Aarau, Mittwoch, Nro. 2. Januar 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Pränumerationspreis:
Für die Schweiz: Bei Postversand halbjährlich Fr. 3.20, ganzjährlich Fr. 6.40.
Für das Ausland: Bei Postversand halbjährlich Fr. 4.—, ganzjährlich Fr. 8.—.
Bei der Post bestellt halbjährlich Fr. 2.80, ganzjährlich Fr. 5.60.
Bei Abholung halbjährlich Fr. 2.70, ganzjährlich Fr. 5.40.
Für das Ausland: Bei den Postämtern bestellt halbjährlich Fr. 4.40, ganzjährlich Fr. 8.80.
Preis und Zeller werden prompte erhoben.

Verein
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns und die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz; Orell Füßli u. Comp in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte auskömmliche Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zum neuen Jahre.

Das alte Jahr ist in's Grab gesteigen und wird nie mehr aus der Vergangenheit in die Gegenwart zurückkehren. „O, Mutter, Mutter, hm ist hin, verloren ist verloren!" So hat wohl Mancher geseufzt in den fotterlichen Augenblicken von heute Morgen, als die Mitternachtsstunde verklungen hatte und erhebendes Glockengeläute mit herrlichem Männergesang den neugeborenen Tag in's Leben einführte. Wohl Jeder, ja ein Jeder, hat sich in der festlich gehobenen Stimmung, mit welcher er das neue Jahr angetreten hat, bekennen müssen, daß so Viel, ach so Viel von Alledem, was das alte Jahr hätte zeitigen sollen, leider nicht zur Reife gelangen konnte, sei es, daß die Ungunst der Verhältnisse, sei es, daß vielleicht, und wohl in den meisten Fällen, die eigene Schuld die Erreichung der schönen Ziele, die man sich zu Beginn des letzten Jahres vor Augen gesteckt hatte, verhindert hat.

Ist aber nicht auch Manches, an dessen Gelingen wir zu Anfang des verflossenen Jahres noch zweifelten, doch zu Stande gekommen? Sollte sich das im neuen Jahre nicht wiederholen können? Sollen wir deßhalb nicht mit neuem Vertrauen der unbekannten Zukunft entgegenblicken?

So erweist sich denn jedes neue Jahr als ein kostbares Geschenk, das sich als um so werthvoller herausstellt, je kräftiger wir der Ueberzeugung leben: „Zeit ist Geld." Ja wohl, jedes neue Jahr ist ein ungemessenes Unternehmungskapital, aus dem ein Jeder den nöthigen Zinsfond schöpft, dessen er zur Fortsetzung alter oder zum Beginn neuer Geschäfte bedarf. Der Landmann braucht dieses Kapital zur Beobachtung und Innehaltung der richtigen Aussaat- und Erntefristen, der Geldmensch zum Ausreifen seiner Zinsen, der Kaufmann zum Abwarten der günstigsten Einkaufsmomente, der Schüler zum Erfassen der Bücherweisheit und der Lehrer zum Erharren seines sichtlichen Wiederwohl.

Solche Hoffnungen werden nicht auf die Auswanzung des uns [illegible] Hochrades im Neuen Jahre gesetzt! Von Alexander [illegible] Zaharenfürsten bis herunter zum aargauischen Staatsbeamten! [illegible] Unsummen von Augenblicken soll nicht rentabel werden! Millionen um Millionen einzeln vorüberrauschender Sternschnuppen des [illegible] sollen von ungezählten Schaaren menschlicher Wesen sofort beachtet und zum Ausgangspunkte neuer Berücksichtigung, neuen Fleißes, neuer Arbeit gemacht werden. Inmitten des kolossalen Aufwandes von Hoffnung und Geduld, von Ueberraschung und Enttäuschung, von schwielenhändiger Anstrengung und [illegible] Verlust stehen auch wir, voll entschlossen, auch im neuen Jahre die Hände nicht in den Schooß zu legen. Nicht träumen wollen wir, auch nicht schwärmen in der Sehnsucht nach dem tausendjährigen Reich des Schlaraffenlandes, wo es keine Armen und keine Reichen mehr geben und das Gold wie Mühlsteine die Aare hinunterschwimmen wird.

Vielmehr wird unser aller Losungswort auch im neuen Jahre wieder sein: Arbeit und Selbstvertrauen! Dann aber auch: Sparsamkeit und Genügsamkeit! Unsere Landesbefestigung wird viel Geld kosten, aber nicht leicht zu viel und das kann man von dem Festwerden, der uns auch im Jahre 1886 wieder heimsuchen wird, leider nicht sagen. Also zur rechten Zeit gute Vorsicht gefaßt, das Jahresbudget entworfen und auf alles dasjenige verzichtet, was dem Leben den Anschein giebt, es sei ein fortgesetzter Circus. Es ist ja lustig und verlockend, dem Dasein immer die angenehmste Seite abzugewinnen, aber nur nie vergessen, daß selbst Mlle Bianca vom Trapez des Lebens fallen und ein Bein brechen kann.

Darum also aufgepaßt, bei Zeiten gerechnet und vorsichtig erworben, was uns im neuen Jahre möglich sein könnte und was nicht, und das Betriebskapital von neuen 365 Tagen etwa verlieren mag und muß in den großen Reservefond berechtigter Hoffnung gehört. Alle diesen Betrachtungen und Selbstermahnungen wollen wir uns Alle, muthvoll und getrost, auch dieser nächsten Zukunft wieder anvertrauen und rufen jedem laut und herzlich zu: Glückliches Neujahr!

Schweiz.

Bundesrath. Aus dem Bundesrath. Der Solothurner Kantonalbank wird unter der Garantie des Kantons Solothurn unter der Firma „Solothurner Kantonalbank" die Emission von Banknoten im Betrage von 3 Mill. Fr. bewilligt. Die Noten der bisherigen Solothurnischen Bank werden prägnagrufen. Als Termin, bis zu welchem die Solothurner Kantonalbank die Noten der Solothurnischen Bank einzulösen hat, wird der 31. Dez. 1886 bestimmt. Für die übrigen Emissionsbanken bleibt die Verpflichtung zur Annahme dieser Noten fortbestehen.

— Militärisches. Aus dem Bundesrath. Zum Kommandant der III. Armeedivision wird Hr. Oberst Feiß in Bern ernannt.

— Ernennungen. Es sind folgende Beförderungen und Wahlen im Offizierskorps vorgenommen worden:

Generalstab. Im Generalstabskorps werden befördert: Zu Oberstlieutenants: Furrer, Wilhelm, in Genf; Pfyffer, Ludwig, in Zürich; Perret, David, in Neuenburg. Zu Majoren: Hunziker, Robert, in Aarau; Wieser, Robert, in Zürich; Wartmann, [illegible]. Zu Hauptleuten: Bernoulli, Werner, Basel; Bühler, Rudolf, Hallau; Wenzel, [illegible]; Bleuler, Heinrich, Zürich; Bleuler, Hermann, Meilen; Burr, v. Wyttenbach, Bern; v. Wyttenbach, Bern; v. Wyttenbach, Bern.

Eisenbahnabtheilung: Zum Oberstlieutenant: Schmid, Eduard, Luzern. Zu Majoren: Schneider, Joh., St. Gallen; Keller, Alfred, Romanshorn; Itzer, Baptist, Basel.

Kavallerie: Zum Oberst: Wille, Ulrich, Zürich. Zu Majoren: Bühler, Hs., Wollishofen; Gysel, Alfred, Schaffhausen. Zu Oberlieutenants: Bürkard, Franz, Zug; Köchlin, Albert, Basel; Jeanrichard, F., Neuenburg.

Artillerie. Zu Obersten: Greßli, Albert, Bern; Hebbel, Otto, St. Gallen.

Genie. Zum Oberst: Locher, Eduard, Zürich. Zum Oberstlieutenant: Alioth, Rud., Basel. Zu Majoren: Mocceti, August, Lugano; Mischer, Paul, St. Gallen; Naville, Gustav, Zürich.

Sanität. Aerzte. Zum Oberstlieutenant: Bircher, Heinrich, Aarau. Zu Majoren: Pettavel, Aug., Locle; Flüglistaller, El., Jonen; Wininger, Kandid, Ruswyl; Burkhardt, Albrecht, Basel; Burkhardt, Emil, Basel. Zu Hauptleuten: Imhof, R., Windisch; Zehnder, Hans, Baden.

Militärjustiz. Zum Oberstlieutenants: Cornaz, August, in Neuenburg.

Uebertragung von Kommandos. Versetzungen. Kavallerie: Major Sugelmann in Langenthal zum Dragonerregiment 5. Artillerie: Oberstlieutenant Scheuermann, Aarburg, zur Disposition. Oberstlieutenant Bader, Bremgarten, zur Disposition. Major Walti, Ostringen, zum Art.-Reg. IV, 3. Major Ziegler, Schaffhausen, zum Art.-Reg. V, 2.

— **Militärisches.** Man schreibt der „Grenzpost" über die erfolgte Ernennung zweier Kreisinstruktoren: Der Bundesrath hat in dieser Sache keineswegs dem Drängen einzelner Volksvertreter nachgegeben, er hat im Gegentheil im Interesse der Gesammtheit dem Drängen mehrerer Aargauer Nationalräthe, welche um jeden Preis Hrn. Isler für den fünften Divisionskreis beanspruchten, zu widerstehen gewußt. Auch ist es in meinen Augen gerade ein Beweis der Einheit unserer Armee, wenn man sich die und da die Freiheit nimmt, einen Instruktor aus einem Kreise in den andern zu versetzen.

— **Eidg. Schützenfest.** Die Schlußrechnung des eidg. Schützenfestes in Bern ergibt einen Baarsaldo von 8167 Fr. 15 Rp. Zum Andenken an das Fest soll in Bern eine „Schützenstube" errichtet werden, in welcher Alles gesammelt werden soll, was auf schweiz. Schützenwesen Bezug hat.

— **Hausierunwesen.** Der „Verein schweizerischer Geschäftsreisender" beschäftigte sich in seiner Versammlung vom letzten Sonntag in Zürich auch mit der Hausierfrage und es hat Herr A. Stoffel in St. Gallen, in Anbetracht, daß in Folge allzu gutmüthiger Behandlung der auswärtigen Hausirer die Schweiz seit einigen Jahren von deutschen Hausirern faktisch überschwemmt wird, was den Verdienst unserer schweizerischen Geschäftsleute noch gänzlich ruinirt, folgenden Antrag gestellt:

Es sei der hohe Bundesrath zu ersuchen, dem Gesetze über Niederlassungswesen folgenden Artikel beizufügen:

„Ausländer haben zum Betriebe von Detailhandel oder Hausirwesen mit Waaren in der Schweiz thatsächlichen Wohnsitz zu nehmen und um Niederlassung einzukommen." Sind also den betreffenden Kantonal- und Gemeindesteuern zu unterziehen, wie unsere Schweizerbürger."

Deutschland verlangt vom schweiz. Hausirer, entgegen dem Handelsvertrage von 1881, vor Ausgabe eines Hausirpatentes Wohnsitz in Deutschland, um ihn besteuern zu können.

Der schweiz. Hausirer bezahlt in seinem eigenen Lande nebst Patenttaxen nach Staats-, Gemeinde- und Militärsteuer, was ihm gegenüber dem Deutschen eine Mehrausgabe von ca. 150 Fr. ausmacht und wodurch ihm alle und jede Konkurrenz gegenüber Deutschen abgeschnitten wird.

— **Schweizer im Auslande.** Nach dem Beispiel von Tunis und Algier hat die Regierung von Egypten Hrn. E. Wild in Kairo (aus Brugg gebürtig) die unentgeltliche Konzession ertheilt, während 6 Jahren steuerfrei 181 Feddruns (76 Hektaren) Land in Unter-Egypten, 2 bis 3 Stunden von Kairo entfernt, mit Reben anzupflanzen und Weinbau zu betreiben. Die Regierung ist für as Unternehmen sehr eingenommen und wird es nach jeder Richtung unterstützen, da Egypten ein für die Weinproduktion prädestinirtes Land ist und man nicht begreifen kann, warum man nicht schon lange in dieser Richtung vorgegangen ist.

— **Auswanderung.** Das schweizerische Konsulat in Buenos-Aires erläßt neuerdings Warnungen betr. die Auswanderung junger Mädchen nach Argentinien. Ebenso veröffentlicht der „Schweiz. Volksfr." in Basel Mittheilungen eines Korrespondenten über diesen Gegenstand, welche zeigen, welch' traurigem Schicksal junge Schweizerinnen entgegengehen, die ohne Verbindungen und ohne ehrbare Protektion nach Buenos-Aires sich begeben.

— **Winke für Auswanderer.** Wie man drüben die „Grünen" rupft. In der Zeitschrift „Was Ihr wollt" theilt ein Herr Fr. Krüger, der gegenwärtig Amerika bereist, in einer Darlegung seiner Erlebnisse über den Auswanderersang u. A. Folgendes mit:

„Ich ließ mich — es war in Chicago — gelüstentlich von einem der Einwandererreisenger nach dem Stuttgarter Hof verschleppen. Der dachte jedenfalls, er hätte einen guten Fang gethan; ich spreche nämlich nie englisch, außer wenn ich muß, und so verfiel ich der mir oft noch wiederfahrenen falschen Beurtheilung, daß ich ein grüner Deutscher mit vollen Taschen sei.

Ich begnügte mich indessen, in dem schmutzigen Lokal angekommen, mit einem Glase Bier und setzte allen Fragen über mein woher und wohin ein gemessenes Schweigen entgegen. Desto mehr beobachtete ich die Vorgänge um mich herum. Die Schlepper kamen und gingen mit und ohne Fang, aßen und tranken, aber bezahlten nie. Das ging auf Rechnung des Landmannes, den sie eben gebracht hatten, oder des nächsten, den sie einliefern würden. Ueberhaupt war es Mode, die Leute so lang wie möglich in der schmutzigen Bude festzuhalten, für welche Annehmlichkeit man ihnen etwa sechs Mark pro Tag ohne die Extras abnahm. Die Messer, deren man sich bediente, waren die gröbsten, die man sich denken kann.

So kam ein biederer Schweizer, seines Zeichens ein Bäcker, zu mir und fragte um Rath. Er wollte nach Milwaukee zu einem Landsmann. Hier aber hatte ihn der liebenswürdige Wirth — für den kritischen Theil meiner Leser gebe ich seinen Namen, damit man nicht denke, ich schreibe eine Romanze, er hieß Popendieck —, ausgefragt und ihm dann mitgetheilt: „Milwaukee; das ist ja abgebrannt diesen Sommer! Da ist jetzt kein Mensch niehr. Weißt Du denn das nicht? Sie sind alle weggegangen von da, und Dein Freund ebenfalls!"

Ich versichere ihm, daß wir in drei Stunden uns durch den Augenschein davon verschern würden, daß an der großen Industriestadt auch nicht ein Schornstein fehle. Er begehrte nun auf und es gelang uns, von dem Wirth, der die gräßlichsten Redensarten gebrauchte, den Koffer des Schweizers zu erhalten. Denn das ist immer das erste, was dieses Gelichter thut, sich des Gepäcks der Reisenden zu versichern, und das hält es fest, bis die Gäste ausgepreßt sind, wie eine Citrone. Sind sie dann noch an der Kreide, so erhalten sie ihre Sachen überhaupt nicht.

Ein anderer dummer Teufel von Grünhorn saß in der Ecke, und fragte, ob denn der Zug nach St. Paul noch nicht abginge. Der Schweizer sagte mir, daß der arme Tropf schon seit anderthalb Tagen da wäre, aber immer vom Wirth oder seinen Helfern bestürmt würde, noch zu bleiben: „Dummer Kerl," hätten sie ihm gesagt, „bleib' doch sitzen, wir wollen Dich schon rufen, wenn's Zeit ist. Geh' nicht allein vor die Thür, da werden sie Dich bald festnehmen und Dein Geld dazu!"

Der arme Kerl, durch die neuen Eindrücke schon ganz verwirrt gemacht, war stets willenlos den Anordnungen des Wirths gefolgt, und aus Angst vor Strolchen und Rowdies mag er wohl in der Gaststube seine vier oder mehr Tage auf den St. Paul „gewartet" haben, wohin im Durchschnitt alle zwei Stunden einer abgelassen wird.

Aber man kann nicht allen dummen Menschen helfen, waren wir doch fast zu Thätlichkeiten wegen des Schweizers Koffer gekommen. So lachten wir denn herzlich über die kolossale Dummheit so mancher angeführten Grünen. Da sehe ich von ungefähr mein Portemonnaie nach, und mein Lachen verstummte. Ich, der kluge Herr, fand da nämlich ein paar Trade Dollar, die ich beim Wechseln einer Note, beim Bezahlen des Glases Bier im Stuttgarter Hof unzweifelhaft erhalten hatte, war also selbst angeführt worden.

Meine Bewunderung für die Kunst des Geldmachens, sowie für die Künstler selbst, ist seit Chicago um ein Bedeutendes gestiegen, auch werde ich nicht im Geringsten überrascht sein, wenn ich mal von dem Millionär Popendieck hören werde. An ihm, falls er es nicht wird, hat es wenigstens nicht gelegen."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 30. Dez. Nachdem die Wahl des Hrn. Gerichtspräsidenten Weißenbach in Zurzach zum Gerichtspräsidenten von Bremgarten genehmigt worden, wird das Obergericht eingeladen die Amtseinführung des Gewählten auf den geeigneten Zeitpunkt anzuordnen. Eine Ersatzwahl für die erledigte Gerichtspräsidentenstelle in Zurzach soll demnächst angeordnet werden.

Folgende fernere Gemeinden haben sich dafür verwendet, daß die von ihnen beschlossenen Fortbildungsschulen obligatorisch erklärt werden: Hunzenschwil, Hägglingen, Bordemwald, Grämichen, Koblenz, Hendschiken und Münchwylen. Allen diesen Gesuchen wird entsprochen.

Für die aarg. Hagelbeschädigten ist durch Vermittlung der Staatskasse von Luzern Seitens des Bezirksamts Kinsiedeln eine fernere Liebesgabe von Fr. 350 eingegangen.

Auf Antrag des Erziehungsrathes wird der Gemeinde Zofingen unter den gesetzlichen Bedingungen die Umwandlung ihrer dreiklassigen Fortbildungsschule in eine Mädchenbezirksschule mit drei Hauptlehrerstellen bewilligt.

Die Wiederherstellung und Ersetzung der baufällig gewordenem Seilträgergerüste an der Aarfähre in der Felsenau wird dem Hrn. F. Autenheimer, Schmied in Stilli übertragen.

Der Regierungsrath beschließt, in Zukunft für die Behandlung der laufenden Geschäfte regelmäßig zwei Sitzungen in der Woche abzuhalten (am Dienstag und Freitag) in der Meinung, daß für Gesetzesvorlagen und andere größere Geschäfte je außerordentliche Sitzungen in Aussicht genommen werden sollen.

— **Neujahr ohne Geld.** Hat man im Frühling beim ersten Kukuksruf kein Geld im Sack, so hat man das ganze Jahr keins, sagt ein altes Bauernsprichwort. Ist eine leere Tasche schon im Frühling, wenn alles knospet und treibt, schon eine traurige Gegend, so ist sie es noch mehr um's Neujahr herum. Da wandert der Arme trostlos die gefrornen Straßen, mustert in der Stadt die in den Schaufenstern ausgestellten Dinge, aber wie er seinen Beutel auf den Gehalt prüfen will, steht dem der Verstand still. Je heißer es ihm ob der Gedankenlosigkeit seines Examinanden ist Köpfe wird, desto kälter werden die Füße; aber das Studium, wie man ohne klingendes Metall einen warmen Löffel in den Bauche kriege, führt zu keinem konsistenten Resultat.

„Glücklich, wer unterm bescheidenen Strohdach lebt, mit bescheidenen Wünschen im Herzen, wenn er auch mit harter Arbeit nur kargen Lohn erringt; nur er ist sicher vor dem Verderben", sagte einst Robespierre. „Ueber uns allen, die wir hochfliegende Pläne hegen, über Danton, Hebert und mir aber schwebt das Messer der Guillotine."

Er hatte in einer Beziehung schon recht, der grimmige Jakobiner, denn der Sturm, der die hochaufstrebende Tanne vernichtet, fährt harmlos an dem niedrigen Strauchwerk vorüber. Aber dennoch: Neujahr ohne Geld ist halbes oder erbärmliches Leben nur. Vom Frieden im Herzen wird die Stube allein nicht warm, wird der Hunger der kleinen Vögel im Neste nicht gestillt. Die Philosophie welche uns über die irdische Qual hinüber rettet, ist ein Fach, in dem nur wenige promoviren. Darum wird es auch so selten studirt und die es lehren, tragen meist Unterhosen und wollene Strümpfe, haben warme Stuben und trinken aus Grundsatz einen heißen Grog.

Die Sorge, sagt Reinhold Rüegg von Zürich, schleicht aber nicht nur außen herum, sie ist auch in den Magazinen zu Hause. Das Schenken, das in diesen Tagen das höchste Gebot sein sollte, will nicht in Schwung kommen; es herrscht Lauheit im guten Werk. Seiden- und Sammetroben glänzendes Pelzwerk, prächtige Teppiche und die Schätze des Juweliers werden wohl angestaunt den Tag über, aber mit dem Besuch siehts wenig tröstlich aus. Dort, wo Nickel und Silber ausreichen, und das Gold Chimäre bleibt, tummelt sich allerlei Volk, aber es gibt für die Magazine meistens ein Neujahr ohne Geld, und das ist ein Zustand, den die Behörde nicht dulden sollte.

Unter den Erdenbürgern dürfte es wenige geben, die nicht außer den gewöhnlichen irdischen Leiden noch einen kleinen Extrakummer haben. Wer näher zusieht, entdeckt, daß vielorts sehr billig geprunkt, sehr billig geschwelgt und daß der Ueberfluß auch zuweilen geheuchelt wird. Das Leben ist Sorge, Kampf und Krach und man muß schließlich froh sein, wenn einem „zur rechten Zeit der Knopf aufgeht." Zufriedenheit ist und bleibt doch ein Vergnügen, wenn auch nicht immer ein kapitales. Wüßte der arme Schlucker, mit welch' furchtbarem Einsatz oft das äußere goldene Glück erworben wird, sähe er, wie oft die schwarze Sorge ihre Geierkrallen nach dem Herzen jener ausstreckt, die hinter ihrem Namen 6 Nullen zu setzen vermögen — wie es in tödtlicher Furcht vor dem drohenden Ruin zusammenzuckt — er würde denken: „Lieber Neujahr ohne Geld"! Wer hoch steigt, fällt auch tief. Harre ein Jeder muthvoll aus in der ihm angewiesenen Sphäre: „Es ist ein schöner Maientag der ganzen Welt beschieden." Vielleicht reiht sich an diesen auch einmal ein Neujahr mit Geld. Wenigstens sind die Steuern im Wachsen begriffen.

— **Ueber Kirchengesang.** Anläßlich der öffentlichen Aufforderung an die Kirchenpfleger von Niederwyl, beim gesanglichen Theil des Gottesdienstes den Kirchenbesuchern mit einem guten Beispiele voranzugehen, macht ein Blatt die etwas abfällige Bemerkung, unsre Psalmenmelodien seien das abgedroschenste Zeug, das man jetzt noch hören könne. Dieser Bemerkung gegenüber konstatiren wir, daß eine große Anzahl der Melodien unseres reformirten Kirchengesangbuches ins Gebiet der klassischen, d. h. mustergültigen Musik gehört. Freilich müssen sie recht gesungen werden, sonst sind sie nicht schön. Im unrichtigen Vortrag liegt der wunde Punkt, es fehlt an der Einübung. Jedes andere Lied muß tüchtig geübt werden, bevor man es vortragen darf und nur im Kirchengesang läßt man's auf das Gerathewohl ankommen, da muthet man jedem Besucher zu prima vista d. h. vom Blatte zu singen. Das ist doch wohl gänzlich verfehlt. Es wäre zwar schon ein erhebendes Moment darin zu finden, die ganze Gemeinde im Gesange vereint zu sehen zum Lob und Preis des Höchsten. Allein das ist eben auch einer von den theoretischen Punkten, die grau sind. Ein richtiger Kirchengesang kann nur durch einen geübten Chor zum Ausdruck kommen.

Warum hat die katholische Kirche mehr Anziehungskraft als die reformirte, zumal die Zwinglianische? Weil sie, auch abgesehen von der künstlerischen Ausstattung des Kirchengebäudes, dem Ohre größern Genuß bietet als diese. Die katholische Kirche hat Kirchenmusiken und geschulte Kirchengesangchöre, welche abwechselnd jeden Sonntag etwas bieten. Will die reformirte Kirche nicht noch gänzlich veröden — sie bewegt sich bereits auf der Bahn dahin — so muß sie hier ihre Hebel einsetzen. Nicht damit hebt sie sich, daß sie der öffentlichen, bald auf allen Marktplätzen paradirenden Tannenbäume sich bemächtigt und das schlechtsüchtige Volk der Jugend mit „Gätzi" anlockt, sondern damit, daß sie den erwachsenen Kirchenbesuchern etwas Aug-, Ohr- und Herzerfreuendes zu bieten sucht. Was liegt doch näher, als daß der Herr Pfarrer, statt sich noch länger, wie dies leider viel noch geschieht als Oberer und Aufseher des Lehrers zu geriren, mit diesem in ein Freundschaftsverhältniß tritt, ihn zur Leitung eines Chores ermuntert und ihn in seiner Wirksamkeit überhaupt unterstützt? Was würde es der jungen Welt verschlagen, wenn sie sich jeweilen ½ Stunde vor Beginn des Gottesdienstes zur Einübung des bei diesem zu singenden Liedes einfände?

— **Denkbüren.** Die Denkbürer rüsteten auch dieses Jahr auf Weihnachten für die dürftigen Kinder einen Weihnachtsbaum her. Jung und Alt fand sich im Schulhause ein und erhielt das schöne Fest durch Musik und Gesangchöre eine rechte Weihe.

— **Baden. Waidmanns-Glück.** Zwei Jägerabtheilungen die sich letzten Dienstag früh auf die Beine machten, hatten laut „Tagbl." ungeheuer Glück. Die eine schoß 5 Rehe und 15 Hasen, die andere 2 Wildschweine, 3 Rehe und 1 Hasen. Da müsse der Rehbraten abschlagen, meint betreffendes Blatt.

— **Brugg.** Die Gemeinde Windisch hat mit großer Mehrheit den Bau eines neuen Schulhauses im Kostenbetrage von 100,000 Franken beschlossen.

— **Schinznach.** (Korr.) Letzten Samstag wurden die Herren Sl. Windisch, Oberlehrer, mit 186 Ja gegen 6 Nein, Rud. Zulauf, Unterlehrer mit 163 Ja gegen 27 Nein und Frl. Anna Märi, Lehrerin an der Mittelschule mit 168 Ja und 22 Nein auf eine fernere Amtsdauer gewählt.

— **Beltheim.** (Korresp.) Die hiesige Einwohnergemeinde hat den bisherigen Oberlehrer, Herr Joh. Leuenberg, welcher nun bald 48 Jahre im Schuldienste steht, mit 94 gegen 2 Stimmen wiederum auf eine fernere sechsjährige Amtsdauer bestätigt. Ebenso die Unterlehrerin, Frl. Lisette Zubler von Hunzenschwyl, mit 91 gegen 3 Stimmen und die Arbeitslehrerin, Frl. Anna Frey von Holderbank, mit 94 gegen 2 Stimmen wieder gewählt.

— In **Gunzgen** wurde der bisherige Pfarrverweser, Herr Käppeli, zum Pfarrer gewählt.

— **Freiamt.** Man schreibt den „Aarg. Nachr.": Wie unsere erste Mittheilung richtig voraussagte, ist Lehrer Meier in Bünzen infolge vorausgegangener Wühlereien nicht mehr gewählt worden, da er bei einem absoluten Mehr von 64 Stimmen nur 62 Ja auf sich vereinigte. Es waren im Ganzen nicht weniger als 18 Wahlknechte angeworben worden, wovon 2 durch einen geistlichen Herrn. Einer der Wahlknechte ist fallit, der andere wurde per Polizei abgeführt und so am Stimmen verhindert. Eine Wahlbeschwerde folgt unbedingt.

— **Zofingen.** Die Gemeindeversammlung hat sämmtliche Lehrer sozusagen fast mit Einstimmigkeit wieder gewählt. Auch der Voranschlag pro 1886 wurde nach den empfehlenden Anträgen der Gemeinderechnungskommission angenommen. Das Gesammtmehrausgeben beträgt Fr. 136,085. 35, wovon Fr. 65,203. 91 auf das Polizeiwesen und Fr. 70481. 44 auf das Schulwesen fallen. Zur Deckung dieses muthmaßlichen Gesammtmehrausgebens wurde der Gemeinderath ermächtigt, fünf ganze Steuern, beziehungsweise der nach der dannzumal rechtsbeständigen Ordnung des Steuerwesens erforderliche Zahl von Steuern, in angemessenen Zwischenräumen zu beziehen.

Kantone.

Basel. Die Römisch-Katholiken Basels müssen über ziemliche Mittel verfügen. Die Kosten ihres Kirchen-Baues kommen auf über 200,000 Fr. die des Bauplatzes auf 135,000 Fr. zu stehen; alles wird vorherrschend aus Spenden freiwilliger Gaben in- und ausländischer Glaubensgenossen bestritten und soll schon zum weitaus größten Theil bezahlt sein.

Baselland. Kantonsspital. Nach erfolgter Ausschreibung ist die Lieferung des im I. Quartal 1885 erforderlichen Fleisches vergeben worden wie folgt:

1) Das Rindfleisch an J. Bueß, Metzger in Sissach zum Preise von 75 Cts. per Kg;

2) Das Kalbfleisch an Hrch. Baumgartner, Metzger in Liestal zum Preise von Fr. 1. 23 per Kg.

Im IV. Quartal 1885 wurde das Rindfleisch zu 83 Cts und das Kalbfleisch zu Fr. 1. 23 per Kg. geliefert.

Bern. Die konservative Partei wird einen ihrer besten Führer verlieren. Herr Eduard v. Sinner wird sich, wie es heißt mit einem jungen Fräulein aus Deutschland verheirathen und nicht nur der politischen Agitation, sondern sogar dem Vaterland den Rücken kehren, um sein Wigwam in Berlin aufzuschlagen.

— Bern. Letzten Samstag haben die Herren Nationalrath Müller und Genossen beim Regierungsstatthalteramte Bern die Kassation der Abstimmung über das stadtbernische Gemeindereglement verlangt. Als Kassationsgründe sind in der Beschwerde bezeichnet: sogenanntes „Wahlknechtenthum", unbefugte Stimmabgabe, ungestempelte Vollmachten und Zeugnisse, Nichtversiegelung der Stimmkarten, Stimmgabe von Falliten, Verhinderung Stimm berechtigter. Für alle Beschwerdepunkte ist strikter Zeugenbeweis anerboten worden.

— Der Gemeinderath von Thun wurde von der Einwohnergemeinde ermächtigt, gegen den „Berner Boten" vorzugehen und ein civil- und strafrechtliches Urtheil gegen denselben auszuwirken wegen der von ihm gebrachten kreditschädigenden Angriffe auf die Gemeinde Thun.

Genf. Montag Nachmittags starb, vom Schlag gerührt, Staatsanwalt Benjamin Dufernez. Dufernez geboren 1834, zeichnete sich aus als gewandter Redner und tüchtiger Jurist. Er war Großrath und Ständerath, daneben ein talentvoller Dichter und wackerer Patriot. — Die radikale Partei verliert eine ihrer besten Stützen.

Neuenburg. In Neuenburg wurde am Montag der gewesene Strafrichter August Bonjour beerdigt. Derselbe war den 8. Juni 1785 geboren und hatte somit ein Alter von 100 Jahren, 6 Monaten und 7 Tagen erreicht. Er starb am Freitag Abend beim vollen Bewußtsein. Auf seiner hundertjährigen Lebensbahn war er nie krank gewesen.

St. Gallen. In der Langgasse ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag der erst im 24. Altersjahre stehende Schreiner Johann Schelling in seinem Schlafzimmer an Kohlendampf erstickt; ein Knabe von 15 Jahren, der im gleichen Zimmer schlief, konnte noch gerettet werden.

— Das neue Sonntagsgesetz soll ein Pfuschwerk sei, wie es solche selten gebe. Es wird zum Sturm gegen dasselbe geblasen und sind die nöthigen Unterschriften bereits beisammen.

Solothurn. Eine neue Partei. „Einige Ultramontane der Stadt Solothurn und die Männer des solothurnischen "Weinländers", des „freien Solothurners", so schreibt „Olt. Wochenbl.," hatten auf Anregung und unter Leitung des neuesten Führers der Ultramontanen, des jungen Fürsprechers Kulli in Dornach und des weiland ultramontanen Ständeratshskandidaten Centralbahningenieurs E. Vogt, ein Aufruf erlassen zu einer Versammlung nach Olten auf verflossenen Sonntag zur Bildung einer neuen (!) Partei, einer — wer lacht da nicht! — liberal-demokratischen. Der Einladung war nur geringe Heeresfolge geleistet worden; mit sammt den 9 Einladenden waren 35—40 Mann zusammengekommen.

Nichtsdestoweniger wurde Großes geplant: eine Verfassungsrevision. Natürlich, man will das jetzige finanzielle Bankunglück und die daroß im Volke waltende Mißstimmung ausnützen, um Wasser auf die trockene ultramontane Mühle zu leiten. Eine solche Gelegenheit kömmt so rasch nicht wieder! Und da die Ultramontanen wissen, daß sie auf offenem Wege nichts erzielen können, so sandte man diese neun Anschicksmänner vor. Diese „frommen" Banquiers von Solothurn — die bisher im Hintergliede gegen die Regierung tapfer gefochten und nun, nachdem ihre Führer abgewirthschaftet haben, sich plötzlich an der Spitze sehen — hängen im Handkehrum das „demokratische" Mäntelchen sich um! Dr. Kulli, der Erzultramontane, mahnte noch laut und eindringlich, ja die Fragen nicht zu berühren, in denen der ultramontane Pferdefuß allzunackt sich hervorkehren müßte.„

= Olten. Zum Schlusse des Jahres wurde diese Stadt noch von einem ernsten Brandunglück heimgesucht. Mittwoch Morgens gegen 5 Uhr ertönte plötzlich das Feuerhorn. In der Werkstätte des Hrn. Mohr, Spengler, war Feuer ausgebrochen und in dem dürren Holzwerk und bei den mannigfaltigen, leicht entzündlichen Vorräthen rasch emporgelodert. Im Hause selbst lag Alles im tiefsten Schlafe; mit Mühe nur konnten die Hausbewohner, von Nachbarn aufgeweckt, ihr Leben retten.

Das nahe Gefängniß, aus dem zwei Gefangene rasch geflüchtet wurden, konnte gerettet werden. Dagegen ist das Haus des Hrn. Mohr gänzlich ausgebrannt und größtentheils auch dasjenige des Stadtbades. Fünf Familien sind obdachlos geworden. Erst gegen 7 Uhr konnte die Gefahr als beseitigt gelten. Das Haus des Hrn Mohr war zu 10,800, das des Herrn Niggli zum Stadtbad zu 18,600 Fr. versichert.

Uri. Der „R. Z. Z." sind aus Andermatt frisch gepflückte Enzianen zugeschickt worden. „Es ist zu begreifen," heißt es in dem Begleitschreiben, „daß die Blumen bei dem hellen Sonnenschein und einer Mittagstemperatur von 16—18° R. glaubten, der Frühling sei gekommen." — Wird nun wohl gedeutet haben.

Zürich. Der 5 Uhr 42 Minuten in Zürich ankommende Eisenbahnzug brachte am Montag einen todten Passagier. Der Mann war in Olten eingestiegen und unterwegs rührte ihn der Schlag. Nach den bei ihm aufgefundenen Papieren sei er aus Wangen bei Olten gebürtig.

— Zürich. Während keiner Weihnachtszeit seien so viele Taschendiebstähle gemeldet worden wie dieses Jahr. Samstags wurden einer Dame vor dem Wühre-Bazar 100 Fr. sammt Portemonnaie gestohlen. Montags fielen zwei andere im Bazar kaufende Damen den Spitzbuben zum Opfer und während der ganzen verflossenen Woche bötte eine Anzige die andere ab. Immer aber betraf es Gelder oder Portemonnaies, die aus der äußern Manteltasche entwendet werden konnten.

Ausland.

Deutschland. „Andere Zeiten, andere Lieder." In Briefen aus dem Jahre 1848, welche er aus Berlin und Wien geschrieben hat und die jüngst gedruckt worden sind, erwähnt der sächsische Graf Vitzthum ein Wort des Königs Friedrich Wilhelm IV. über Bismarck. Man hat dem Könige im November 1848 „einen Herrn von Bismarck von Schönhausen" zum Minister vorgeschlagen, Friedrich Wilhelm IV. lehnte aber ab mit den Worten „rother Reaktionär riecht nach Blut, spätet zu gebrauchen".

Frankreich. Paris. Im Kabinetsrath vom 29. Dezember drangen die meisten Minister, namentlich Freycinet und Goblet lebhaft in Brisson, die Regierung fortzuführen. Auch Grévy drang deshalb sehr lebhaft in ihn, indem er darauf hinwies, daß das Kabinet keine parlamentarische Niederlage erlitten habe. Da Brisson sein Entlassungsgesuch nicht zurückzog, bat ihn Grévy, es sich noch zu überlegen. Brisson besann indessen bis jetzt auf seiner Ablehnung.

Italien. König Humbert habe dem vom deutschen Reichsgericht wegen Hochverrathsh verurtheilten, jetzt aber vom Kaiser begnadigten polnischen Dichter Kraszewski den Posten eines Bibliothekars beim Kopernikusmuseum in Rom angeboten.

England. Die Regierung sucht Irland in jeder Hinsicht versöhnlich zu stimmen. So hat sie neuerdings bei der Armeekleidungsfabrik in Limerick 130,000 Uniformen bestellt, welcher Auftrag die Fabrik ein volles Jahr beschäftigen dürfte. Früher wurden die Uniformen für die britischen Truppen fast ausschließlich in der Militärkleidungsfabrik in Pimlico (London) angefertigt.

— In Devonport ereignete sich am Weihnachtsabend eine traurige Katastrophe in der Familie des Mr. St. Aubin, Bruder des Parlamentsmitgliedes Sir John St. Aubin. Die zwei Stieftöchter des Genannten, junge Damen im Alter von 20, resp. 18 Jahren, kleideten sich für einen Ball an, als das weiße Mousselinkleid der jüngeren Schwester in Brand gerieth. Sie stürzte sich in die Arme der älteren Schwester, die ebenfalls zu brennen anfing. Die jüngere Schwester erlag wenige Stunden später unter fürchterlichen Leiden ihren Brandwunden, während die ältere fast hoffnungslos darniederliegt.

Serbien. Belgrad, 29. Dez. Die Serben beschuldigen die Bulgaren, Pirot vor ihrem Abzug geplündert und sogar die Kirchenglocken mitgenommen zu haben. „Alles nimm's".

Vom Büchertisch.

Ein sehr passendes Geschenk für die Familie bildet die **Naturgeschichte des Thierreichs** für **Schule** und **Familie**. 8. Auflage. (Verlag von J. J. Schreiber in Eßlingen.) Von diesem Werke liegen nunmehr 11 Lieferungen vor. Was in ihnen geboten wird, ist wirklich gediegen. Die Abbildungen der Thiere sind vorzüglich, stets nach charakteristischen Stellungen entworfen und groß und schön ausgeführt, das Kolorit ist frisch und naturgetreu. Jeder Abtheilung geht eine kurze instruktive Beschreibung der einzelnen Tafel voraus. Uebrigens ist auch der Text noch mit Holzschnitten geschmückt, unter denen namentlich die farbigen Abbildungen zahlreicher Vogeleier hervorzuheben sind. Wir halten das Werk für ein geradezu unentbehrliches Lehrbuch der Naturgeschichte; an Reichhaltigkeit des Inhalts wird es von keinem übertroffen. Das prächtige Werk wird sich viele Freunde erwerben und sollte in keiner Familie fehlen. Dasselbe wird nach seiner Vollendung 91 Großfoliotafeln mit mehr als 700 Abbildungen und 40 Bogen erläuterndem Text nebst vielen Holzschnitten umfassen und alles dies kostet nur 25 Frcs. (36 Lieferungen à 70 Cts.) gewiß ein unerhört niedriger Preis. Möge das vortreffliche Werk recht viele Abnehmer finden!

Ich mache auf meine

Ausverkaufslokalitäten Storchengasse Nr. 13.

aufmerksam. Daselbst liquidire ich in grosser Auswahl:

Tuche, Floconnés, Ratiné, Eskimo, Buckskin,

sowie die von meinen hiesigen Arbeitern exakt und gut ausgeführte

Herren-Garderobe;

ebenso wegen Aufgabe des Artikels **hochächte**

Unterkleider (System Jäger).

2777] ***Albrecht Wittlinger,*** Storchengasse 13, **Zürich.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. Dezember 1885.

Bevormundung. Aarau. Brunner, Johannes, Kaspars, alt Gemeinderath, und dessen Ehefrau Brunner, Rosina, gew. Steinemann geb. Läppli, von Gränichen.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Schmid, Samuel, Jakobs sel., Oberhaid, Branntweinbrenner, von Suhr. Eingaben 30. Januar. **Baden.** Wirthes-Tagessatzung Katharina geb. Kohr, von Zogelsang. Eingaben 30. Januar. **Brugg.** Meier, Rikaud, Seiler, von Jonen. — Donat, Joseph Leonz, alt Gemeinderathmann, von Bohlen — Jüngster Jeger, Verena, von Lengnau, in Biel wohnhaft gewesen. Eingaben 4. Febr. **Lenzburg.** Baumann, Rudolf, Schreiner und gewes. Gemeindrammann, von Hendschiken. Eingaben 28. Januar. **Aarl.** Käppeli, Jos. Jakob, von Isenbergschwyl (Gelterkl). Eingaben 27. Jan. **Zurzach.** Wittwe Fischer, Katharina, Schleifers von Rümikon. Eingaben 23. Januar.

Schuldenruf. Luzern. Blum, Bernhard, im Buttenried zu Pfaffnau, und Blum, Anton sel. Erben in der Kleinsonnhalden bei St. Urban. Eingaben 9. Jan. Gesichtsfanglei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Bürgschaftsruf. Brugg. Simmer, Konrad, Gärtner, von Schinznach, in Brugg wohnhaft gewesen. Eingaben 27. Januar.

Beneficialinventarisation. Baden. Bosshardt, Heinrich, Xavers von Gebenstorf. Eingaben 30 Januar. **Brugg.** Stutz, Donat, Vogts von Hilfikberg. Eingaben 4. Febr. **Zurzach.** Wittwe Meyer, Elisabeth geb. Keller, Joh. Jakobs, alt Zieglers von Lupfig. Eingaben 27. Januar. **Kulm.** Roth, Samuel, Heinrichs, Bleicher und Rechenmachers, von Zetzwyl. Eingaben 6. Februar. **Aarau.** Wieland-Wildiger, Elisabeth geb. Lang, von Holderbank (Klingenberg). Eingaben 27. Januar.

Gantstags-Verlängerung. Baden. Huber, M. Anna, Joseph und Johann, Siegristis in Mägenwyl. Frist 6 Wochen.

Gantstags-Nachzüger. Brugg. Blattner, Adolf, Schmieds von Tägerig. **Kulm.** Huber, Samuel, Sailer, von Oberkulm. **Aarau.** Bad. Joh. Peter, Bäcker in Altdorfen (Arisau). **Rheinfelden.** Hostacher, Johann, Sohn, Mühlknaben in Wallbach. **Zurzach.** Huber. Adam, zum Gut in Zurzach.

Rehabilitationen. Aarau. Rotz, Joh. Rudolf, Joh Rudolfs, Schuhmachers von Erlinsbach, im Loch zu Erlinsbach. **Baden.** Zeller, Caliar, Kaspars von Remetschwyl. **Brugg.** Brem, Siegfried, von Berlon, auf der Steigeln (Zurzach). — Wiesberg, Anna Maria geb. Kuhn, von Brengarten. — Meier, Verena, Zimmermann, Kosserkleinen von Sarmenstorf. **Lenzburg.** Rochrenner, Adolf, Schlosser und Lokomotivführer, von Lausenburg **Luzern.** Lüscher, Samuel, Zimmermann, von Steinhausen. **Aarau.** Gisterli, Plazid, Zahnarzt und gewes. Wirth zum Adler in Aarau. **Zurzach.** Gärtner, Johanna geb. Weller, in Leibstadt.

Vermögensaufsolgungsbegehren. Zurzach. Hösseli, Thomas, gew. Fischhändler, von Klingnau, früher in Rheinfelden, nun in Amerika. Einspruch 29. Januar

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß schriftliche Anfragen nur dann beantwortet werden, wenn denselben 20 Cts. in Marken beigelegt sind.

Un de premiers établissements de France comme importance de 80,000 broches mull Jenny filant de 10 à 50 numéros française, demande un

directeur de filature

très capable, connesant bien les cotons de toutes sortes, principalement ceux provenant des Indes, Amerique & Egypte — et parlant français, pour s'occuper de la partie technique. — Appointement de 6 à 7 mille francs au minimum. Joli logement grat uit.

Adresser les offres sous H 9298 X à l'Agence de publicité
2938] **Haasenstein & Vogler à Genève.**

Gemäss ministerieller Verfügungen von 1866-68-69-70 wird am 10. Januar 1886, unter den gesetzlich vorgeschriebenen Formalitäten, die grosse monatliche Ziehung der

Italienischen Loos-Anleihen

stattfinden.

Jede dieser Anleihen ist garantirt durch die Güter der grössten Städte Italiens

Bari, Barletta, Mailand, Venedig

mit 500 Ziehungen

welche abwechselnd und regelmässig an bestimmten Zeitpunkten vorgenommen werden

300,000 GEWINNE

von 2 Millionen, 1 Million, ½ Million, 250,000, 100,000 50,000 25,000 10,000, etc.

in Totalsumme von

Ca. 66 MILLIONEN IN GOLD

bildend, die voll in klingender Münze mit der grössten Discretion an die glücklichen Gewinner ausbezahlt werden.

Von den vorerwähnten 300 Ziehungen findet

Jeden Monat eine Ziehung

unwiderruflich an den in den Original-Obligationen angegebenen Daten statt, Letztere enthalten übrigens, in drei Sprachen, alle nöthigen Aufklärungen.

Man kann ohne jede Uebertreibung behaupten, dass die Obligationen der Italienischen Anleihen

Die vortheilhaftesten
wegen der vielen Gewinn-Chancen
Die sinnreichsten
hinsichtlich des Verloosungs-Systems
Die einzigen in der Welt
sind, die eine so kolossale Anzahl Gewinne haben

Jedem Abnehmer von Obligationen wird

Eine Prämie von mindestens 70 Lire die möglicherweise ein Maximum von zwei Millionen erreichen kann garantirt.

Die verausgabten Summen sind übrigens unter keinen Umständen verloren: sie werden zurückerstattet, da jedem Inhaber die Rückzahlung von L. 290, d. h. L. 220 für den Ankaufspreis und L. 70 als Minimal-Prämie garantirt wird.

Die definitiven Original-Obligationen, versehen mit Unterschrift und Siegel der Communalbehörden von

BARI-BARLETTA-MAILAND-VENEDIG

welche an allen monatlichen Ziehungen theilnehmen, werden gegen baar zum

Totalpreise von 220 Franken

abgegeben.

Dieselben sind auch zu haben gegen Ratenzahlungen zum Preise von Fr. 290, wie folgt:

Bei der Subscription Fr. 15 und den Rest von Fr. 275

in 55 monatlichen, sehr bequemen Raten von Fr. 5 in der ersten Woche jeden Monats vom 1. Februar 1886 ab zahlbar. Gleich nach erfolgter Anzahlung von Fr. 15 nimmt der Abnehmer, ausschliesslich für sich, an der Ziehung vom 30. Dezember theil, sowie an allen folgenden, in derselben Weise, als wenn er den Preis voll eingezahlt hätte.

Erleichterungen. — Diejenigen Abnehmer, welche monatlich 15 Fr. abzahlen statt 5, geniessen einen Rabatt, von L. 10 auf den Kaufpreis, und diejenigen welche bis Ende 1886 abbezahlt haben, einen Rabatt von L. 20.

Jeder Abnehmer erhält als Zugabe 6 Loose (in drei Farben) der grossen Landes-Lotterie zum Besten der italienischen Schulen in Alexandrien (Aegypten). Diese Loose nehmen an drei grossen Ziehungen theil mit Gewinnen von

1	grosses Loos von		Fr. 100,000	4	Gewinne von	1000 Fr.	4,000
1	»	»	» 40,000	4	»	500 »	2,000
2	Gewinne von	25,000	» 50,000	80	»	100 »	8,000
1	»	»	» 5,000	2500	»	20 »	46,000
2	»	2,500	» 5,000			Total Lire	260,000



Die glückliche Combination dieser Lotterie besteht in drei verschiedenen Ziehungen in gleichen Entfernungen eine von der andern, in den bedeutenden Gewinnen, alle zahlbar in baarem Gelde, in den vielen Chancen, und namentlich darin, dass sie nur eine Serie fortlaufender Nummern hat. Solche Vortheile haben den Erfolg, dass unsere Zugabe dieser 6 Loose von Allen gern angenommen, und umsomehr geschätzt wird, als die Loose, die wir schon bei frühern Ziehungen auf dieselbe Weise vertheilt haben, immer Glück gehabt, selbst ein Gewinn von L. 100,000 der Lotterie von Verona gerade einem von uns zugegebenen Loose zugefallen ist.

Zu bemerken ist noch, dass nicht nur kein Risico für die eingezahlten Summen vorhanden, sondern auch dass für die Städte Bari-Barletta, die Nummern der gezogenen Obligationen von neuem in die Urne kommen, was die Möglichkeit bietet, bis 600 Prämien zu gewinnen, die sich auf

10 Millionen

belaufen können.

Anfragen um Aufklärungen, welche schon in den Original-Obligationen enthalten sind, werden nicht berücksichtigt.

Um an der Ziehung vom 10. Januar theilzunehmen, muss der Betrag per Postanweisung vor dem 9. Januar an die

Bank Fratelli Croce fu Mario in Genua (Italien)

eingesandt werden.

Die Hauptgewinne werden durch telegraphische Depesche an die grössern Zeitungen bekannt gemacht. Ausserdem erhält jeder Gewinner gratis die vollständige Ziehungsliste. Abnehmer von 10 Obligationen erhalten nach jeder Ziehung eine telegraphische Anzeige der Hauptgewinne. (H. 29 T.)

NB. — Um Missverständnisse zu vermeiden, machen wir darauf aufmerksam, dass wir definitive, von den Communal-Behörden von Bari, Barletta, Mailand u. Venedig unterschriebene und gestempelte Original-Obligationen abgeben, sowie dass kein Agent von uns Berechtigung hat, in der Schweiz Obligationen italienischer Anleihen zu verkaufen. Folglich lehnen wir Reklamationen in Bezug auf Obligationen, welche nicht durch unsere Bank abgegeben worden und die auch nicht mit den unsrigen verglichen werden können, da sie geringeren Werth haben und weniger Vortheile bieten, ausdrücklich ab.

BREHM'S *des berühmten Verf. von Brehm's Tierleben*
litterarischer Nachlass
enthaltend eine grosse Anzahl ungedruckter populärer Vorträge (interessante Schilderungen aus dem Tierleben der Heimat u. Fremde, Reisen etc.) erscheint vom 1. Jan. ab in der **Gartenlaube** *(vierteljährl. M. 1.60).*

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag** den 7. Januar werden versteigert:

Mittags 12 Uhr, am Thalheimer-Homberg: 16 Buchen- und Eichenscheiterklafter, sowie 2000 Reiswellen.

Nachmittags 2 Uhr, im „Weißacker", Abthlg. „Lehmgrube" beginnend: 23 Sägklötze mit 33 m³, 240 Gerüst- u. Baumstangen, 400 Bohnen- u. Rebstecken, 9 Tannen- und Lärchenspältenklafter, 800 Reiswellen u. 17 Wurzelstöcke.

Laufenburg den 29. Dez. 1885.
2910] J. J. Koch, Kreisförster.

Zu miethen gesucht:
Eine **gangbare**
Bäckerei
in einer gewerbreichen Ortschaft.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2892

Winter-Ueberzieher,
neue und getragene,
über 100 Stück, von guten Wollstoffen, zu den billigsten Preisen.
Desgleichen in großer, frischer Auswahl
Röcke, Paletots, Hosen, Gilets, sowie
Manns-Rohrstiefel & Bottinen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
2335] oberer neuer Laden.



Käs-Verkauf.
Bei Unterzeichnetem werden **alte fette Käse** ausgewogen, per Pfund à 55 bis 65 Cts.; ganze Laibe billiger.
2733] **Lüscher,** Käser in **Muhen.**

Zu verkaufen.
Ein bereits neues, solid construirtes
Brunnen-Pumpwerk.
Dasselbe ist Eigenthum der Gemeinde Windisch.
Auskunft ertheilt der Unterzeichnete
5] J. H. Schaßmann, Gbammann

Vogelfutter.

Ameiseneier,	**Hanfsamen,**
Kanariensamen,	**Leinsamen,**
Haferkernen,	**Mohnsamen,**
Hirsen,	**Rübsamen,**
Hirsenähren,	**Salatsamen,**

empfiehlt in staubfreier Qualität
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2617] Aarau.



Gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh,** Brustbeschwerden werden mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet die **Carl Bauer'schen Polmoni-Lindenbonbons** welcher die besten Zeugnisse vorliegen. Zu Depot. à 40 Cts.

Zu haben in der
Conditorei G. Hintz in Aarau.

Zu verkaufen:
1 bereits neues
B-Althorn
um billigen Preis; bei
Adolf Huber im Obersteg
1] zu Oberkulm.

Zu kaufen gesucht: Ein älterer
Rasirstuhl.
Von wem, sagt der Berl. d. Bl. [2879

Zu kaufen gesucht:
Steinmarder-, Edelmarder-, Iltis-, Fuchs-, Fischotter-, Katzen- und Hasen-Bälge.
J. A. Müller in **Herznach**
4] (Kt. Aargau.)

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:
Circa 6 Meter-Zentner
Rippentabak,
feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswyl franko. Muster stehen zu Diensten.
Offerten sind unter Chiffre R. H. K. poste restante Boniswyl zu richten.

Wir kaufen gegen baar:
leere Petrolfässer.
2385] **Lagerhaus Aarau.**

Dünger-Fabrik von Michel & Comp., Ludwigshafen a. Rh.

Goldene Medaille Metz 1868 — Silberne Medaille Kaiserslautern 1879 — Silberne Medaille Hagenau 1874
Preismedaille Kaiserslautern 1879. — Silberdiplom Mannheim 1880

unter Controlle der Landwirthschaftlichen Versuchsstation Zürich, empfiehlt in **anerkannt vorzüglicher Qualität** und **Garantie des Gehalts** unter **billigster Preisnotirung:**

Knochenmehle, Superphosphate, Ammoniaksuperphosphate & Specialdünger.

Landwirthschaftliche Vereine und größere Abnehmer erhalten von 100 Zentner an Vorzugspreise.

Niederlagen gesucht, wo sich noch keine Verkaufsstellen befinden.

Analysen, Preislisten und Auskunft durch die
Haupt-Niederlage bei **J. Heuberger-Keller** in **Bözen.**

Herrenhemden
in **Flanell** mit Achselschluß, **weiß** und **farbig.**
Herren-Nachthemden,
Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:
Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens
J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Waarenlager.
Der Unterzeichnete empfiehlt eine große Parthie **gestrickte**
Waadländerjacken, Unterkleider, Flanellhemden, Hosen, Gilets,
Strickgarne in Wolle, Baumwolle und Vigogne.
Ferner eine große Parthie
Baumwollentücher in roh, gebleicht und garngebleicht, baumw. Hosenstoffe, Halblein & Halbtuch,
unter Zusicherung billiger und bester Bedienung.
Küttigen, im Dezember 1885.
2899] **J. J. Bircher.**

Spielhagen's neuester grosser Roman: ***Was will das werden?*** — Ferner: **Heimburg's** Roman: **Die Andere** erscheinen v. 1. Jan. ab in der **Gartenlaube** (vierteljährl. M. 1.60).

Nordschweizerische Konsumgesellschaft Maurer & Comp., Zürich.

Konsum-Depôt Gränichen.
Unterzeichnete macht ihre zahlreichen Kunden von Gränichen und Umgebung auf die neuerdings reduirten, sehr billigen Preise dieser Artikel aufmerksam und offerirt in ausgezeichneten Qualitäten bis auf Weiteres:

Schweinefett 55, **Filé** 32, **Zucker** am Stock 34, **Malzzucker** 72, **Würfelmelis** 39, **Harzseife** 30, **Oelseife** 45, **Marseillaner** 45, **Sinclair-Sparseife** 52, **Harzkernseife** 42, **Kernseife** melirt 30, **Schmierseife** 35, **Reisammlung** 40, **Ammlung** Stengel 38, **Kranzfeigen** 33, **Teigwaaren** 32, **Zieger** 50, **Maisgries** 17, **Gries** 25, **Erbsen** ganze 23, gebrochene 23, **Bohnen** 18, **Soda** 8, **Phosphorzündhölzer** per Paket 10, **Sprit** per Liter 90, **Petrol** 23, **Spielkarten** deutsche & französische per Spiel 15, **Chocolade** süße und bittere von 90 bis 1.50 **Cts.**, **Kastanien** grüne 14, **Kaffee** von 70 bis 1.40 **Cts.** per ½ Kilo.

Es empfiehlt sich bestens
2903] Die Depôthalterin:
Maria Widmer.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine
schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten
mit **Roßhaar-** u. **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Aussteuern** jeden bereit in schöner Auswahl — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
386] **Franz Camisasca.**
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Bockbier-Anstich & Gizi-Ragut



am Berchtoldstag und Neujahr-Sonntag
2912] bei **O. Lüscher** zum **„Bären"** in **Muhen.**

Basler Consum-Depot

Rain Nr. 821 — empfiehlt:

(F. Schatzmann)

Chocolat Suchard in großer Auswahl billigst.
Cacao Suchard in Paquet zu 100 und 200 Cts. per Paquet.
Neujahrbaumkerzchen — Paraffin — per Dutzend 40 Cts.
Mehl, feinstes, Kaiser Auszug, per Pfund 25 Cts.
Häringe, neue holländische, 2 Stück 25 Cts.
Butter, frisch gesottene, per Pfund 70, 100, 110 und 120 Cts.
Würfelzucker per Pfund 38 Cts.
Stampfzucker „ „ 32 „
Gemahlener Zucker „ „ 40 „
Soda la crist. „ „ 7 „
Javamehl, per Paquet 10 und 20 Cts.
Frank-Kaffee in Schachteln von ½ Pfund. per Schachtel 23 Cts.
Feigenkaffee, per Paquet 18 Cts.
Gebrochter Kaffee, extra fein, per Pfund 120 Cts.
Teigwaaren, per Pfund 32 Cts.
Cleatinkerzen, per Paquet 80 Cts.
Zwetschgen, dürrische, per Pfund 25 Cts. [2909

Gymn.-theatralische Vorstellung,

gegeben vom

Turnverein Schöftland

im neuen Festsaal der Brauerei Maurer
am **Neujahrstag** und am **darauf folgenden Sonntag**
den **3. Januar 1886.**

Kasse-Eröffnung am Neujahrstag: Nachmittags 2½ Uhr. Beginn punkt 3 Uhr.
Kasse-Eröffnung am Neujahr-Sonntag: Abends 6½ Uhr. Beginn punkt 7 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
349] **Der Turnverein.**

Im Schulhause zu Holziken
am Neujahr-Sonntag den 3. Januar 1886

Conzert,

gegeben vom

Töchtern-Chor Holziken

unter gefl. Mitwirkung einiger Herren.
Kasse-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. — Beginn: halb 4 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2806] **Der Töchtern-Chor.**

Nach dem Conzert folgt Tanz im „Bären".



Tanz

am Neujahr & Neujahr-Sonntag 3. Jan. 1886
im „Ochsen" in Schöftland.
Gute Musik. — Prompte Bedienung.

Tanzbelustigung

bei guter Musik
im **„Sternen" zu Moosleerau**
am Neujahr-Sonntag 3. Jan. 1886.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
11] **Rud. Schaffner zum „Sternen."**





Tanzbelustigung

am Neujahr-Sonntag den 3. Jan. 1886
im **„Hirschen" in Hirschthal.**
Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
3403] **Gottl. Müller zum „Hirschen".**

„Herberge" in Teufenthal
Neujahrstag & Neujahr-Sonntag, 3. Jan. 1886



Tanz.

Gute Musik. Ausgezeichnete Bedienung. [2917

Freier Tanz

am **Neujahr** und **Neujahr-Sonntag** den 3. Januar 1886
im **Gasthaus zum „Storchen" in Schloßrued.**
Gute und billige Bedienung zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
2913] **Steiner zum „Storchen".**

Tanzbelustigung

bei guter Musik
am **Neujahr** und **Neujahr-Sonntag, 3. Jan.**
im **„Engel" in Oberentfelden.**
Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
2913] **Th. Thut zum „Engel".**





Tanzbelustigung

bei guter Musik
im **„Bären" in Rupperswyl**
am **Neujahr-Sonntag** den 3. Januar 1886.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
8] **J. Burger zum „Bären".**

Theatr. Unterhaltung

gegeben vom
Männerchor Unter-Entfelden
am **Neujahr-Sonntag 3. Jan.**
im „Bären" in Unter-Entfelden.

Kassa-Eröffnung 2 Uhr.
Beginn halb 3 Uhr.
Es ladet höflichst ein
Der Männerchor.

Nachher folgt Tanz
bei guter Musik und guter Bedienung, wozu höflichst einladet
7] **Scheibler, Bärenwirth.**



Ueber die Neujahrstage feinstes Salvator-

Back-Bier

Wirthschaft zur Schmiedstube
6 in **Oberentfelden.**

Theater

am **Neujahrstag 1886**
im Gasthaus zum „Hirschen"
in **Hirschthal.**

Zur Aufführung kommen:
1) Der versteckte Freier.
2) Der Rütlischwur.
3) Erlach's Tod.
4) Die eifersüchtige Frau.
5) Onkel will heirathen.

— Anfang: Nachmittags 2½ Uhr u. Abends 7 Uhr. —
Kassaeröffnung je eine ½ Stunde vorher.
Eintrittspreise:
I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.
In den Zwischenpausen **Musik.** Nach den Aufführungen
Frei-Tanz.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
2905] **Die Gesellschaft.**

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt ihrer verehrlichen Kundsame zu Stadt und Land ergebenst an, daß Sie ihre Wohnung in das Haus **Nr. 826 Rain, Parterre** verlegt hat.
Es empfiehlt sich fernerhin bestens
A. Sennhauser-Gehewisch, Modistin.
Adelhandli Nr. 170, 1 Treppe hoch in Aarau.
2908]

Fein schwarz gezwirnt englisch

Wollengarn

für Frauenhandarbeiten zu billigen Preisen empfehlen
Matter & Comp.
2849] in Kölliken.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Solencoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Zu verkaufen:



Von zwei neumelkigen, jungen, guten **Kühen** eine zur Auswahl; bei
Graf, Vater im Weyer
2912] zu Gränichen.

Zu verkaufen:



Eine junge schwere, ganz mächtige **Kuh**; bei
Gottfried Schmid
in Suhr.
Am gleichen Orte wird auch ein **Knecht gesucht.** [2893

Zu verkaufen:



Eine neumelkige **Kuh** sammt **Kalb**; bei
Fr. Berner, Stuhlmeier
12] in Kupperswyl.

Zu verkaufen:



Eine junge **Kuh**, großträchtig, Rothfleck, von 3 die Wahl; bei Rud. Löscher-Hänz in Oberkulm. [13

Ein Knecht,

der die Feld- und Gartenarbeit gründlich versteht und auch melken kann, wünscht einen Platz als **Melker** oder auch auf das Land.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2902

Gefunden:

Auf der Straße von Stoffelbach nach Kirchleerau ein eiserner **Radschuh.**
Derselbe kann gegen genaue Beschreibung, Ersatz der Insertionskosten und eines angemessenen Trinkgeld s innert 14 Tagen a dato abgeholt werden bei
R. Hunziker, Bäcker
2910] in Stoffelbach.

Conzert

gegeben vom

Gemischten Chor Suhr

am Neujahr-Sonntag 3. Jan. 1886
im Gasthof zum „Kreuz" in Suhr.

Programm:

1. **Abschied von der Heimath** (Lebendes Bild).
2. **Mein Schweizerland** . . . . . Heim.
3. **Deklamation.**
4. **Ueberm Ocean**
oder
Das Schwyzer Alpenrösli.
Vaterländisches Charaktergemälde mit Gesang in 2 Akten von A. Lang.
5. **Die Heimath** (Quartett) . . . Volksweise.
6. **Abschied vom Walde** . . Mendelssohn-Bartholdy.
7. **Der Bua und s'Dirndl.**
Humoristisches Tyroler Duett mit Jodler von A. Martens.

Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr. Beginn: punkt halb 8 Uhr.
Entree I. Platz 80 Cts II. Platz 60 Cts.

Nach der Aufführung folgt Tanz.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
10] **Der Verein.**

Musikal.-theatralisches Conzert,

gegeben von der

Musikgesellschaft Gränichen

am Neujahr-Sonntag 3. Jan. 1886
im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. — Beginn: punkt 3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Nach der Aufführung folgt Tanz.
Zu zahlreicher Besuche ladet höflichst ein **Die Gesellschaft.**



Im „Kreuz" in Küttigen

Neujahr-Sonntag 3. Jan. 1886

Tanz.

Gute Bedienung zusichernd, ladet ergebenst ein
2922] **H. Blattner zum „Kreuz".**

Tanzbelustigung

am Neujahr-Sonntag 3. Jan. 1886
im **„Bären" in Holziken,**
bei Anlaß des Conzertes des Töchter-Chors.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
J. Siegrist. Wirth.



Bekanntmachung.

Die Armenpflege Biberstein hat am 5. Januar nächsthin mehrere **Kinder** zu verkostgelden.
Diejenigen, welche eines dieser Kinder übernehmen wollen, haben sich am genannten Tage, Nachmittags 2 Uhr im Schulhause daselbst einzufinden, können sich inzwischen aber beim Unterzeichneten darüber erkundigen.
Biberstein, 29. Dezember 1885.
Der Gemeindeammann:
3] Joh. Schärer.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag und Freitag den 7. und 8. Januar nächsthin werden jeweilen von Morgens 9 Uhr an, in unserm Gemeindehause für die der Pflege bedürftigen Armen unserer Gemeinde Kostgeldverträge abgeschlossen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.
Gemeindefremde Pflegeeltern, mit denen die Armenpflege bisher noch keine derartigen Verträge abgeschlossen hat, und die ihr deßhalb unbekannt geblieben sind, haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen mitzubringen.
Gränichen, den 26. Dez. 1885.
Namens der Armenpflege
Der Präsident
J. Widmer.
Der Aktuar:
R. Widmer.
2897]

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Schmiedrued versammelt sich Montag den 4. Jänner 1886, von Vormittags 9 Uhr an, im Schulhause Schmiedrued, zum Abschlusse neuer Kostgeldverträge.
Die Pflegeeltern werden ersucht, mit ihren Pflegebefohlenen auf genannte Zeit zu erscheinen.
Auswärtige, der Armenpflege noch unbekannte Bewerber sind ersucht, gemeinderäthliche oder pfarramtliche Zeugnisse vorzuweisen.
Schmiedrued 25. Dezember 1885.
2898] Die Armenpflege.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

findet sofort Anstellung bei
2895] Hch. Schwarz in Lauffohr.

Lehrlings-Gesuch.

Bei einem tüchtigen **Schreinermeister** auf dem Lande, kann ein Knabe unter ganz günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2859

In einer **Speisewirthschaft** könnte eine tüchtige brave

Magd

sofort eintreten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2894

Gesucht:

In ein **Herrschaftshaus** wird ein **tüchtiger Knecht** gesucht, der gut mit Pferden umgehen und Gartenarbeit verrichten kann.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [2

Eine Magd,

die gut melken kann, findet einen Platz für **Haushälterin** bei
Graf, Vater im Weyer
2863] zu Gränichen.

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Veitstanz, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung &c., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis**
(Kts. Glarus).
Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbühl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. [1962

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 29. Dez. 1885.
Erdäpfel gelten Fr. 3.50 bis Fr. 4. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2 ½ bis Fr. 2.20. Vorderschenken Fr. 1.60 bis Fr. 1.70. Eier per Stück 5 bis 6 Cts.
Zugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. —.70. bis Fr. —.96., fette Schweine Fr. —.80. bis Fr. —.90., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1.20. bis Fr. 1.40. Schweinefleisch Fr. 1.60. bis Fr. —.—., Speck Fr. 1.60. bis Fr. 1.80.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 2.** 6. Januar 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Bayern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ueber den Zinsrückgang.

„Abe mitem Zeis!" war noch vor wenigen Jahren ein viel und gern gehörtes Schlagwort. In der That war zur Zeit des Gründerflors der Zinsfuß ein viel zu hoher. Nicht nur war die Erlangung von Darlehen für den mittlern Mann sonstwie schon schwer infolge zerrütteter Kreditverhältnisse, sondern er mußte nebst hohem Zins noch allerlei Provisionen bezahlen. Die Verhältnisse haben sich geändert, geändert zu Gunsten des Geldsuchenden, zu Ungunsten des Kapitalisten. Diese Aenderung ist aber keineswegs eine Folge des strikten Verlangens der Menge nach Zinsherabsetzung, denn diese Dinge regelt sich nicht nach dem Wunsche von Individuen oder Klassen, da ist der Weltmarkt maßgebend, oder um es noch verständlicher zu sagen, die Umstände nach denen die Kapitalanlagen, die Verwendung des Geldes in der Produktion das heißt der Industrie und in den Gewerben sich richten müssen. Der Ueberfluß an Geld ist für die Reichen gerade so zur Kalamität, zum Nothstand geworden wie der Mangel an solchem bei der arbeitenden und ärmern Klasse. Auf der einen Seite Verlegenheit, wie Geld erhalten, um leben zu können, auf der andern Verlegenheit, wie das Geld unterbringen, um auch nicht zu Grunde gehen zu müssen. Man würde sich täuschen, glauben zu wollen, solche Zustände hätten noch nie geherrscht. Solche Erscheinungen sind periodisch und zeigen sich alle Jahrhunderte.

Für den Rückgang des Zinsfußes werden verschiedenartige Erklärungen gesucht. Die Börsen- d. h. die Geldmarktblätter meinen, Handel und Industrie stecken zu sehr, um das vorhandene Geld zu beschäftigen, und das Kapital, welches fast ausschließlich feste Unterkunft suche, gegen festen Zins also, treibe durch seine Konkurrenz die Kurse oder, was dasselbe ist, die Verzinsung herab. Daß dieser Grund nicht vollständig zutrifft, lehrt ein Blick auf das letzte Jahrzehnt. Als gegen die Mitte desselben Handel und Industrie stark darnieder lagen, trug das Kapital in sichern Anlagen gute, in weniger sichern Papieren sogar recht hohe Zinsen. Jetzt ist aber der Zinsfuß zurückgegangen, trotzdem wesentlich größere Kapitalien als vor zehn Jahren in Handel und Industrie arbeiten. Der einzig stichhaltige Grund, sagt der Reichsbote, für die vorhandene Schwierigkeit, Geld gut und sicher anzulegen, ist, daß thatsächlich in Deutschland und im ganzen westlichen Europa, also in der Schweiz, Frankreich, den Niederlanden und England, mehr Kapital erzeugt (durch Arbeit) und **erspart** wird, als diese alten Kulturländer lohnend beschäftigen d. h. in der Industrie, im Gewerbe und in der Landwirthschaft verwenden können. Ein dauernder Umschwung in der weichenden Richtung des Zinssatzes wäre daher so lange nicht zu erwarten, als nicht einer vortheilhaften Verwendung (neue Handelswege, Kolonisation, neue Industriezweige) neue Wege geöffnet sind. Ja man glaubt, es dürfte bis dorthin der Zinssatz — vielleicht mit Unterbrechung infolge politischer Ereignisse oder irgend eines Börsenschwindels — noch mehr zurückgehen.

Es ist begreiflich, daß die Börsenmänner, die Rothschilde allerorts, sich verzweifelt gegen die Zinsreduktionen zur Wehre setzen und sie manipuliren auch mit allerlei nicht gar lautern Mitteln, um die „Papierche" in hohen Kursen zu erhalten; allein dem allgewaltigen Strom der Zeit und der Verhältnisse werden sie schließlich doch erliegen müssen. In Deutschland hat man zum Schutze des der Entwerthung entgegengehenden Privatkapitals gefordert, daß der Staat bei einer Umschreibung oder Uebertragung seiner Kapitalien nicht unter 4 % Zins herabgehen solle. Allein das hindert Private, Gemeinden, Städte ꝛc. nicht, ihre Anlethen zu 3½ % zu erhalten. Die größte Weltmacht, das Geld, läßt sich eben nichts befehlen, es fluthet, wohin es will, an die größten Haufen, nur nicht in die Taschen derer, die's am nöthigsten hätten.

Auf den ersten Blick sollte man meinen, der rapiden, Zinsrückgang wäre ganz vortheilhaft für den weniger bemittelten Mann. Nach einer Richtung hin schon, insofern es sich um die kleinere Summe des Zinses handelt. Allein wir möchten die Schattenseite als die größere Fläche im Bilde halten. Denn je weniger das Kapital rentirt, desto weniger wird der Kapitalist es zum allgemeinen Besten verwenden, desto weniger Nutzen wird schließlich für die Arbeit abfallen, die sich auf die Mithülfe des Kapitals stützen muß. Der Verdienst wird ein geringerer sein, die Erwerbsverhältnisse überhaupt in's Stocken gerathen und wo muß dann schließlich auch der geringere Zins heraus?

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat das Betreibungs- und Konkursgesetz durchberathen. Es wurden hiebei an dem Entwurf des Hrn. Ruchonnet nur wenige Aenderungen vorgenommen, welche nicht von großem Belange sind, und wird der Entwurf nun fertig gestellt sein, sobald die bestrittenen Artikel eine neue Redaktion erhalten haben. Man behauptet, Hrn. Ruchonnet liege sehr daran, eine baldige Erledigung dieser wichtigen Frage in den Räthen zu erzielen, wolle er doch, wenn die juristischen Arbeiten, die im Wurfe liegen, zum Abschluß gekommen, nicht ferner dem Bundesrath angehören, sondern nur diese Amtsperiode noch in der Behörde verbleiben.

— **Militärisches.** Der „Zürch. Post" wird aus Bern geschrieben: Die Ernennung des Hrn. Oberst Feiß zum Kommandanten der III. Division ist mit Befriedigung aufgenommen worden. Es gilt Herr Feiß allgemein als ein tüchtiger Offizier und er verfügt über eine lange Erfahrung. Die Berner hätten allerdings gern einen Berner an der Spitze der Division gesehen. Dieser Standpunkt war aber etwas enge und jetzt wird er auch in der That aus zwei Gründen nicht mehr geltend gemacht; denn nach der Ablehnung zweier bernischer Offiziere (Steinhäuslin und Kuhn) könnte die ausschließliche Berücksichtigung des kantonalen Elements nicht mehr gefordert werden, und ferner hat sich Herr Oberst Feiß seit langer Zeit so in die bernischen Verhältnisse eingelebt und ist, als der Vertrauensmann der bernischen Bevölkerung in Amtsstellungen, mit der letzteren so sehr verbunden, daß seine Wahl auch von jenem erwähnten Standpunkte aus keine Anfechtung erleidet.

— **Schießwesen.** Aufgepaßt Schweizerschützen! Im Laufe des Jahres 1886 soll in Paris ein internationales Schützenfest abgehalten werden, für welches vorzugsweise auf die Betheiligung französischer, belgischer und schweizerischer Schützen gerechnet wird. Damit soll ein Wettschießen verbunden werden, zu welchem jedes Land 100 Mann stellt, die nur mit den militärischen Ordonanzwaffen ihres Landes schießen dürfen. Man will auf diese Weise nicht bloß die Schießkunst der Vertreter der verschiedenen Länder erproben, sondern namentlich auch die Leistungsfähigkeit der eingeführten Militärwaffen zur Darstellung bringen. Der erste Preis besteht in 10,000 Fr.

— **Zur Landesbefestigung.** Lokomotiven bemerkt der „Wintth. Landbote", sind heutzutage Kriegsmittel ersten Ranges, noch eminenter als Kanonen und Torpedos. Den Gotthard gegen einen italienischen Handstreich durch Redouten, Blockhäuser ꝛc. zu decken, ist zweckmäßig und vorsichtig; aber die Lokomotiven der Gotthardbahn dutzendweise weit jenseits der geschützten Zone zu pferchen, stimmt schlecht genug dazu. Im Handumdrehen kann, wie die jüngste Erfahrung lehrt, da der Schweiz ein militärischer Verlust erwachsen, der unter Umständen ein verlorenes Gefecht aufwiegt. Wir haben in der That das heitere Gegenstück zu unserem Getreidelaenburg in Romanshorn, Rorschach und Morges.

— **Weibliches Sklavenleben** Der „Schweiz. Volksfr." in Basel erzählt: Eine noch nicht 18jährige Waise E. K., vermuthlich von Lützelflüh (Bern) kam als Schenkmädchen in die Kasernenwirthschaft in Zürich. Sie machte die Bekanntschaft einer Frau K., welche sie zu plaziren versprach, dann aber in ein öffentliches Haus in die Kreuzbühlstraße in Riesbach brachte, wo sie eingeschlossen, überwältigt und nach einer Woche an eine Frau Schw. verkauft wurde, die sie nach Buenos-Aires bringen sollte. Vom visitirenden Arzte, den sie um Hülfe angefleht, habe sie nur Hohnlachen erfahren. In Paris wurde sie von der Frau Schw. acht Tage lang im „Hotel de Bale" eingeschlossen gehalten, dann nach Bordeaux auf den Dampfer „Cotopari" spedirt, wo sie vom Kapitän und einigen Reisegefährten Schutz gegen Frau Schw. fand. Von Rio de Janeiro aus wurde der Schweizerkonsul in Buenos-Aires telegraphisch um Hülfe gebeten. Diese wurde ihr auch zu Theil und sie so dem traurigsten aller Schicksale entrissen. Mitte Oktober ist sie in Buenos-Aires angekommen, fast ohne Kleider. Um ihr die Flucht zu erschweren, hatte Frau Schw. sie schon in Europa derselben beraubt.

Diese Erzählung beruht auf Mittheilungen des armen Opfers selbst. Es ist zu hoffen, daß die Behörden des Kantons Zürich sofort untersuchend einschreiten und die Schuldigen zur Strafe ziehn.

— **Auswanderung.** Man glaubt, das kommende Frühjahr werde eine verhältnißmäßig rege Auswanderung nach Südamerika zu verzeichnen haben. Mitte Jänner werden sich wiederum 200 Personen, meist aus den Kantonen Bern, Aargau und Zürich, nach Chile begeben. Es sind nur Familien, welche mit der Landwirthschaft vertraut sind und somit von der chilenischen Regierung besondere Vergünstigungen genießen. Die Einschiffung findet am 16. Januar in Bordeaux statt und für die Ausschiffung ist Talcahuano festgesetzt, von wo der kürzeste Weg nach den Kolonien führt.

— **Schweizer in der Fremde.** Die Zahl der auswärtswohnenden Schweizerbürger beträgt laut Bekanntmachung des eidgen. statistischen Bureau 234,000. In Frankreich wohnen 66,281 Schweizer, in Deutschland 24,518 (in Elsaß-Lothringen 4000), in Oesterreich Ungarn 6714, in England 4466, in Italien 12,004, in Belgien 890, in Spanien 454, in Monaco 200, in den Vereinigten Staaten Nordamerika's 83,621, in den übrigen Ländern Amerika's 19,159, in Afrika 3456, in Australien 2300, Asien 800.

— **Landwirthschaftliches.** Der Vorzug des Schweizerviehes. Von drei in einer Wirthschaft ausgestellten Heerden, von welchen die eine aus Holländer-, die andere aus Schweizer-, die dritte aus Algauer-Vieh bestand, wurden gewonnen aus 100 Liter Milch der Holländer Kühe 5 Pfund 400 Gramm süße Sahnebutter und 12 Pfund 250 Gramm magerer Käse; 100 Liter Milch der Algauer Kühe 7 Pfund dergleichen Butter und 15 Pfund 50 Gramm Käse; 100 Liter Milch der Schweizer-Kühe aber 8 Pfund 500 Gramm Butter und 16 Pfund 50 Gramm Käse. Wer genöthigt ist, seine Milch zu Butter und Käse verarbeiten zu lassen, für den geben obige Zahlen vielleicht Grund zu eingehenden Berechnungen, wenn es sich um Anschaffung einer bessern Rindviehrace handelt, sagt die „Deutsche Allg. Ztg. für Landw."

— **Das Schächten** der Schlachtthiere scheint endlich doch beseitigt zu werden. Nachdem schon verschiedene Gesellschaften in der Schweiz gegen diese Schlachtmethode, als einer Thierquälerei, Protest eingelegt und amtliches Verbot dagegen verlangt haben, behandelte dieser Tage auch der Genfer Thierschutzverein in Anwesenheit des Rabbiners Wertheimer diese Frage und letzterer gab die Versicherung ab, daß die Israeliten zu einer Verständigung geneigt seien.

— **Zweihändige Regenschirme.** Der „Handels Courier" berichtet: „Bis zur Stunde hatte der Regenschirm stets etwas Unbequemes an sich. Gingen zwei Leutchen und überraschte sie der Regen, so mußten sie, falls sie sich nicht mit einem fürchterlichen Wetterdach bewaffnet hatten, gar eng zusammenschlüpfen und die Wetterseite der Herren wurde aus lauter Galanterie meist pudelnaß. Nun hat ein erfindungsreicher Kopf einen elliptischen Schirm erfunden (die Erfindung ist patentirt), darunter bequem zwei Personen Platz finden, ohne daß er nach vorn vorragt wie ein altes Scheunendach. Treibt der Regen von der Seite, so kann durch diesen Schirm eine ganze Menschenhöhe geschützt werden. Eigentlich ist aber die Erfindung nichts anderes, als ein aus Seide oder Baumwolle dargestellter, mit Gestell zum Zusammenklappen versehener Schild eines Wilden. Gehen demnächst die Herren in langer Reihe mit solch perpendikulös gestellten Schirmen, so ist man versucht, eine Reihe von Wilden zu erblicken, die sich zum Kriegstanz rüsten."

Aargau.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlagerkapital betrug am 30. Nov. 1885 Fr. 16,696,021. 25
Im Monat Dezember sind erfolgt:
774 Einlagen mit Fr. 150,032. 10
429 Rückzahlungen mit „ 148,056. 75
Verminderung „ 1,975. 35
Bestand auf 31. Dezember 1885 Fr. 16,697,996. 60
Einlegeranzahl 11,294 (Zuwachs 44).
Sicherheitsfond Fr. 701,909. 38

— **Aarau.** Es ist recht stille geworden; draußen säuselt nur der Wind, „sufufu, komm' herein geschwind!" Ein unfreundlicher Regen prasselt an die Scheiben und dringt dem Wandersmann durch den Rock. Stille wars auch über die Festtage; an die frühere Herrlichkeit mahnte nur vereinzelt noch ein schiefer Hut oder ein Kibitzschritt des Nachts auf der einsamen Wanderung. Und da will man noch reden von dem Versumpfen der Menschheit, wenn alles so polizeimäßig drein schaut? Die klassische Liederlichkeit ist auf den Aussterbeetat gesetzt und die Temperenz, deren Anhänger ihren Schnaps im stillen Kämmerlein trinken, macht Fortschritte. Das köstliche Blau, das früher so freundlich in's Dunkel des Meister- und Gesellenlebens hineinleuchtete, wird nachgerade eine verpönte Farbe. Höchstens auf vornehmen Nasen wird es sich noch erblicken lassen, auf diesen funkelnden Ruinen, Denksteinen bald vergessener Zeiten, da der armselige Dreier noch nicht die schöne Welt regierte. Die Philisterei feiert ihre höchsten Triumphe und die ruhmvolle schweizerische Gemüthlichkeit concentrirt sich auf den Feststhwindel. Mit stiller Wehmuth schlenkert der Ururgroßvater Durst seine langen Beine über den Holzmarkt und schlägt sich unten in die blondbemähnten Büsche. Aber aus ist's mit der Poesie; tief im Innern tobt der Sturm, und es reißt und treibt ihn fort, denn daheim rumorts bereits, schon eh's immer zwölfer wird, unter der Decke und es knurrt bei gedämpftem Trommelklang: „O, wär' er zur Ruhe und alles vorbei, ich glaub', ich brech ihm den Hals entzwei!" Nach Freiheit strebt der Mann, das Weib nach Sitte; drum wehe, wenn er, losgelassen, schlürfend ohne Widerstand, durch die volksbelebten Gassen wälzt den ungeheuren Brand. Wohlthätig wird des Bieres Macht, wenn Frauenaug den Mann bewacht. Aber, mit des Fusels Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten und das Unglück schreitet schief. Das Gold ist nur Chimäre, Hunger, Durst und Elend sind die Blüthen am Baume der puren Wirklichkeit. Glücklich, wer noch etwas Humor hinausrettet aus den Staubwolken des Alltagslebens — — —. Doch, jetzt wollen auch wir für heute stille sein.

— **Aarau.** Das Obergericht habe in Bezug auf die durch die neue Verfassung vorgeschriebene Erleichterung der Rehabilitation der Vergeldstagten in einem Falle entschieden, daß die erwähnte Verfassungsbestimmung nur Bezug habe auf solche Vallstbürger, welche unter der Herrschaft derselben in Geldstag gefallen sind, nicht aber auch auf die vorher Vergeldstagten. Es gehe dies aus der Bedeutung der Worte der Bestimmung in ihrem Zusammenhang und aus der klaren Absicht des Verfassungsrathes hervor.

Uns scheint der Standpunkt ein sehr engherziger zu sein. Auch können wir nicht finden, daß die Situation bezüglich der Grenzen eine so klare sei.

— **Baden.** Ein Geistlicher des Bezirks Baden, welcher die ultramontane Presse zu unterstützen angefangen, habe nach seinem eigenen Geständnisse „herbe Erfahrungen" gemacht. — Also die eigenen Leute machen herbe Erfahrungen; wie geht es den Andern?

— **Baden.** Der um seiner humanen Bestrebungen willen bekannte Fabrikant Herr Jul. Zuppinger gedenke nächstens aus der Firma Billeter-Zuppinger und Cie. auszutreten.

— **Schneisingen.** Für Oberlehrer Suter stimmten 69 mit Ja, 69 mit Nein; leer war eine Stimmkarte. Da man sich nicht einigen konnte, ob durch das Loos oder durch einen zweiten Wahlgang ein Resultat erzielt werden solle, wird das Wahlbureau das Protokoll der Erziehungsdirektion einsenden und sie darüber entscheiden lassen.

— **Bezirk Bremgarten.** Die Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins hat letzten Sonntag auf Anregung des Hrn. Thierarzt Meier die Gründung einer Konsumgesellschaft für den Bezirk beschlossen; dieselbe soll den Zweck haben, auf billigste und vortheilhafteste Weise Ankäufe von Bedürfnissen für die Landwirthschaft zu machen; der Vorstand wurde beauftragt, die Ausführung des Beschlusses sofort an die Hand zu nehmen.

— Der Pfarrer von **Niederwyl** sprach an der Schulgemeindeversammlung, bei der es sich um Verschmelzung der beiden Schulen in eine handelte, die Ansicht aus, daß wenn die Gemeinde 4 Wirthshäuser zu frequentiren im Stande sei, sie auch 2 Schulen erhalten

könnte. Der Pfarrer hat Recht, aber es half nichts, die Schulen wurden in einen Tiegel geworfen und die beiden Lehrer auf die Gasse gestellt. Es geht doch nichts über die Knorzerlogik!

— **Bezirk Brugg.** Von Rein erhalten wir folgende Einsendung: „Es ist unrichtig, wie in der Nummer vom letzten Mittwoch in diesem Blatt zu lesen war, daß die Wähler der Gemeinde Rein infolge Unkenntniß gewisser Verumständungen betr. des dort wohnenden Lehrers, der Gemeindsbürger ist, den bisher angestellten Lehrer Kull von Rinikon weggemehrt haben, sondern es handelt sich dort um das Prinzip: Wenn an die Einwohnergemeinden erhöhte Anforderungen für Schulopfer gestellt werden gegenüber der Lehrerschaft, so fordern auch die Einwohner vermehrte Leistungen von der Schule. Die Reinschreiber verlangen keine Lehrer, dem es fast nur darum zu thun ist, die 1200 Fr. Besoldung einzustreichen ohne das geleistet zu haben, was für 1200 Fr. zu leisten verlangt werden darf. Die dortigen Reinsager haben somit nur ihre Meinung durch das neue staatsbürgerliche Recht geltend gemacht.

— **Brugg.** Am 2. Jänner hat sich unterhalb des hiesigen Bahnhofes der ca. 60 Jahre alte Jakob Hung, Knecht von Lupfig auf die Eisenbahnschienen gelegt, wo ihm dann ein vorbeifahrender Zug den Kopf vollständig vom Rumpfe trennte.

— **Eistigen.** (Eingef.)* Vorigen Montag fand hier die Wiederbestätigung des Lehrers und der Arbeitslehrerin statt. Hr. Lehrer Büchli wurde einstimmig, die Arbeitslehrerin Jungfer Anna Fuchs fast einstimmig wieder gewählt.

Auch die Fortbildungsschule wurde auf Antrag des Gemeinderathes einstimmig obligatorisch erklärt.

*) Für letzte Nummer leider verspätet. Die Red.

— **Laufenburg.** Die Gemeinde Eggen habe den Lehrer J. F. Zumsteg der 22 Jahre lang in der Gemeinde wirkte, nicht wieder gewählt. Parteileidenschaft soll im Spiele sein.

— **Suhrenthal.** (Korr.) Sonntag den 3. Januar versammelten sich in Schöftland die Offiziere des Suhrenthals und gründeten unter dem Namen Offiziersgesellschaft Suhrenthal eine Sektion des kantonalen aargauischen Offiziers-Vereins. Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren J. Wirz, Hauptmann in Schöftland, als Präsident; F. Matter, Ober-Lieutenant in Kölliken, als Vicepräsident und Kassier; A. Fehlmann, Ober-Lieutenant in Schöftland als Aktuar.

— **Kölliken.** (Eingef.) Die Familie des Hrn. Posthalter Matter ist beim Jahreswechsel schwer heimgesucht worden. Innert 3 Tagen wurde ihr ein 3jähriges Söhnchen und ein 6½ Jahre altes Töchterlein durch die „Halsbräune" entrissen. (Wir condoliren von Herzen. D. R.)

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Den Herren Weiß in Teufen ist Anfangs Oktober ein etwa 1½jähriger Gemsbock in's Haus und zwei Treppen hinauf vor die Stubenthüre gesprungen, von wo er ohne Mühe in ein passendes Lokal gebracht werden konnte. Die Hauseigenthümer glaubten, das prächtige Thier mit Fug und Recht behalten zu dürfen, machten aber der Regierung Anzeige und suchten hiefür deren Erlaubniß nach. Diese wurde ihnen jedoch versagt, und auch ihre Offerte, das Thier dem zoologischen Garten in Basel zu schenken, sowie eine spätere, dasselbe auf ihre Kosten für die Realschule in Teufen ausstopfen zu lassen, wurde abgewiesen und der ikategorische Befehl, den Gemsbock wieder in Freiheit zu setzen, festgehalten.

Basel. Ein wanderlustiger Basler. Unter den Passagieren des am 9. Dez. im Castle Garden in New-York gelandeten Auswanderungsdampfers befand sich ein etwa 40jähriger Maurer, Namens Joh. Reinhard, welcher per pedes apostolorum von Basel nach Neapel marschirt war, sich dort nach der neuen Welt einschiffte, und nach seiner Ankunft im New-Yorker Hafen sich sofort auf den Weg machte, um zu Fuß nach Chicago zu wandern.

Baselland. Der Regierungsrath hat beschlossen, an den zurücktretenden Kreisinstruktor der V. Division, Herrn Oberst Stadler in Zürich, unter dessen Instruktion die baselländschaftliche Infanterie während 11 Jahren gestanden, ein Anerkennungsschreiben abgehen zu lassen.

Bern. Der Weinhändler Samuel Röthlsberger, Inhaber einer Weinhandlung in Bern und Nyon, ist letzthin vom Polizeirichter des Amtsbezirks Bern wegen Fälschung von Wein zu einer Buße von 150 Fr. und den ziemlich hoch angeschwollenen Untersuchungskosten verurtheilt worden. Die Polizeikammer, an welche Röthlsberger appellirte, hat das Urtheil am 24. Dez. 1885 bestätigt.

— In Steffisburg hat ein schweres Unglück stattgefunden. Durch den Austritt des stark angeschwollenen Kanals füllten sich die Keller mehrerer Häuser mit Wasser, so auch bei Spengler Rupp. Dieser, seine Frau und seine Söhne schöpften das Wasser aus und ein Nachbar, J. Wegert und dessen Frau halfen dabei. Im Keller befand sich ein Gefäß mit Ligorin; es fiel um, der Inhalt ergoß sich auf den Boden und als Rupp mit einer Laterne sich nahte, fand eine Explosion statt. Frau Wegert ist zu einer unkenntlichen Masse verbrannt, die Uebrigen haben starke Brandwunden; man fürchtet für das Leben Wegerts.

— Mit Bruderblut befleckt hat sich am 3. Januar in der Nähe von Delsberg ein Johann Brüstchli ges. 1851, indem er seinem Bruder Christian durch einen in den Hals versetzten Stich mit dem Messer die Arterie durchschnitt, was baldigen Eintritt des Todes zur Folge hatte.

Genf. Die im Kanton Genf veranstaltete Volkszählung weist 99,331 Seelen auf: 41,628 Genfer, 21,284 Schweizer anderer Kantone, 36,419 Ausländer. In Vergleichung zu den Ziffern von 1880 ist die Bevölkerung stationär geblieben, die Genfer und Ausländer haben leicht abgenommen, nur die Schweizer anderer Kantone haben eine Zunahme zu verzeichnen.

Glarus. Am Morgen des 28. Dezember hat der 20jährige Mechaniker Heinrich Blumer von Engi, gewesener Arbeiter des Hrn. Mechaniker Heer in Glarus auf schreckliche Weise seinen Tod gefunden. Er hatte sich während der Festtage zu Verwandten nach Schwändelegg auf Besuch begeben und nahm daselbst unvorsichtigerweise ein Gewehr in die Hand, ohne zu wissen daß es geladen war. Plötzlich ging die volle Schrotladung des Jagdgewehres los und zerschmetterte dem Unglücklichen den Unterkiefer und den Kopf derart, daß der Tod nach einigen Minuten eintrat.

— In Glarus starb, 90 Jahre alt, der frühere Postverwalter J. Stäger, welcher seit Anfang der Vierziger Jahre bis 1876 ununterbrochen bei der Postverwaltung thätthig gewesen. In jener guten alten Zeit, da das Postwesen noch unter kantonaler Herrlichkeit stand, war es oft begegnet, daß man in den Nachbarkantonen den glarnischen Postwagen nicht passiren lassen wollte.

Graubünden. In Puschlav wurde eine Frau vom Kreisgericht zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil sie einigen Knaben Lebensmittel, welche diese zu Hause entwendeten, abkaufte.

Luzern. Einem Untersuchungsgefangenen in Luzern, Namens Johann Alemann, gelang es mittelst eines geladenen Revolvers zwei Landjäger und einen Gefängnißwärter in Schach zu halten und über die Hofmauer des Gefängnisses zu entkommen. Die Freiheit währte aber nicht lange, denn noch am gleichen Tag wurde der Flüchtling ergriffen und hinter Schloß und Riegel verwahrt.

Wie kommt ein Gefangener zu einem Revolver?

Nidwalden. Wegen Ueberhandnahme der Füchse und anderem Raubwild hat die hiesige Regierung die Jagdzeit für genanntes Wild bis Mitte Februar verlängert, mit der Bedingung, daß sich bei der Polizeidirektion anzumelden haben.

St. Gallen. Ein Bäcker Vollenweider von Augst hatte es versucht, in Rapperswil einen funkelnagelneuen ital. Fünfliber wechseln zu lassen. Derselbe wurde aber als falsch erkannt und der Beck gepäckelt. Beim Untersuch hatte er noch weitere 18 Stück, und auf Befragen, wie er zu dem falschen Gelde gekommen, wollte er es in der Nähe des Greifensees gefunden haben.

— Die Kälte der Neujahrsnacht hat in der Nähe der Stadt St. Gallen ein Menschenopfer gefordert. Am Brandtobel an der Straße über die Egg, wurde ein erfrorener Mann aufgefunden.

Solothurn. Den 15. Dezbr. alhin hatte ein Holzer von Lostorf im Walde Langacker ein Stück Holz aus Bosheit oder Unvorsichtheit den Berg hinunterrollen lassen. Dieses Stück Holz hatte einen braven Bürger, Namens Karl Peier von Lostorf, zu Boden geworfen und ihm infolge dessen einen Beinbruch verursacht, so daß er in den Kantonsspital nach Olten verbracht werden mußte. Statt daß der Uebelthäter dem Verunglückten zu Hülfe ging, machte er sich aus dem Staube. Wohl über eine halbe Stunde mag verflossen sein, bevor dem Verunglückten Hülfe geboten werden konnte. Auch kam ein Herr K. A. von Lostorf mit Pferd und Wagen dahergefahren, um Holz einzuheimsen; derselbe wurde gebeten, eine Pferdedecke zu geben, um die Wunde des Verunglückten einwenig vor Kälte zu schützen, aber das Begehren wurde von Herrn K. A. abgewiesen.

Waadt. Ein kirchliches Blatt weiß zu melden, daß das Kultusdepartement dieses Kantons sich mit dem Gedanken einer Reduktion der Pfarreien trage.

— Lausanne. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag drangen Diebe in die Lokalitäten des Bundesgerichtes in Lausanne, erbrachen die Kasse und die Pulte, und stahlen etwa 3700 Fr. Bis jetzt hat man keine Spur von den Thätern.

Ausland.

Deutschland. Das neueste Ereigniß in Sachen der Mode die Tournüre, bekritelt der Aesthetiker Vischer wie folgt:

Die Mode geht jetzt auf ein andres Ziel;
Von außenher umnähet sie den Rock
Mit Flatteraufputz, windigem Gelock';
Nach hinten drängt sie mit vermehrten Kräften,
Der Wölbung dort ein Bauschwerk aufzuheften.
Dort häuft und häuft sie, und gestaltet so
Das züchtige Weib zum wandelnden Popo.
Sieht man sie geh'n, so ist der rechte Name:
Da kommt ja ein Popo mit etwas Dame.

— Auf dem Uebungsplatz des Pionierbataillons 15 vor dem Steinthor in Straßburg wo eine Mine gelegt wurde, um eine alte Lünete zu sprengen, fand eine Explosion statt. Ein Gefreiter wurde getödtet, zwei Soldaten wurden schwer verwundet.

— Die Virtuosin Teresina Tua hat auf ihrer Wanderung durch Deutschland eine Stradivarius Violine entdeckt, deren Klang sie so entzückte, daß sie 30,000 Franken für das Instrument bezahlte.

— Justizrath L. von Bär in Göttingen, eine Autorität in Fragen des Staats- und Völkerrechts, erörterte in der „Nation" die Frage der jüngst erfolgten Ausweisungen. Er tadelt diese, weil sie den Traditionen und dem Geiste des modernen Völkerrechtes entschieden widersprechen.

Oesterreich. In Oesterreich wendet man der Frage, ob für das Heer Repetirgewehre zu beschaffen seien, außerordentliche Aufmerksamkeit zu. Seit einigen Wochen sind dort fünf Bataillone mit Maagzingewehren versuchsweise versehen worden. Das Gewehr trägt offiziell den Namen „Repetirgewehr mit Geradzugverschluß". Das Magazin faßt fünf Patronen.

Frankreich. Paris. Im Elysée erregte die Wiederwahl Grévys, die bekannt wurde, große Genugthuung. Grévy ließ sich jedoch in seiner Lebensgewohnheit nicht stören; von 7 Uhr ab wurde niemand mehr empfangen, der Präsident nahm das Mittagsmahl wie alltäglich im Familienkreise ein und um 10 Abends waren im Elysée alle Lichter erloschen.

— Paris, 4. Jan. Nach einer neuen Zusammenkunft mit Grévy hat Freycinet den Auftrag, ein neues Kabinet zu bilden, definitiv angenommen.

— Der „Figaro" veröffentlicht nachstehendes Bruchstück eines Briefes, den ein französischer Soldat unter dem 25. Oktober aus Tongking an die Seinigen in Frankreich gerichtet hat:

„Die Cholera verheert unsere armen Truppen. In Halphong, wo die Seuche mit der äußersten Heftigkeit wüthet, begräbt man alle Tage 30 bis 35 Soldaten. Von den 16 Mann, die mein Detachement bildeten, bin ich hier allein: die Einen liegen im Lazareth, die Andern sind todt. Auf dem Schiffe, das uns in das verhängnißvolle Land brachte, befanden sich zwanzig militärische Krankenwärter. Drei Monate nach der Ausschiffung blieben nur noch zwei übrig und einer von ihnen war krank. Dies ist die furchtbare Wirklichkeit, die man bei euch zu Hause nicht kennt.

Italien. Im kommenden Monat beginnt vor dem Schwurgericht in Livorno der Prozeß gegen den Pater Don Felice Bruzza, die Kloster-Oberin Cesira del Rey und einige Nonnen. Der Pater hatte bekanntlich mit Hülfe dieser Oberin ein Erziehungs-Institut für erwachsene Mädchen in genannter Stadt gegründet, die Schülerinnen jedoch, um Geld zu verdienen, der Unzucht in die Arme geführt und so aus dem Institut ein förmliches Freudenhaus gemacht. Gegen den Pater und seinen Hülfslehrer Pater Giuseppe Castini wird auch noch die Anklage wegen Verführung und Nothzucht erhoben. Als Zeugen werden einige Roués Livornos, dann mehrere Nonnen und auch Schülerinnen der Angeklagten erscheinen.

— Die italienische Marine hat sich in dem Zeitraume von 1875—1885 um 65 Schiffe (wovon 15 Schlachtschiffe ersten Ranges) im Gesammtwerthe von 89,870 800 Fr. vermehrt.

— Rom. Die Prälaten Jacobini, Galamberti und Moreni erhielten hohe preußische Orden wegen der Karoliner-Angelegenheit. Der Papst wird Bismarck den Christus-Orden verleihen.

— Aus Rom wird vom 2. Januar gemeldet. Der Papst habe dem Fürsten Bismarck den Christusorden in Diamanten übermachen lassen. Armer Mann!!?

Belgien. Der berüchtigte Millionendieb Eugen t'Kindt, welcher im Jahre 1872 als Kassier der „Banque de Belgique" 28 Millionen Fr. unterschlug, hat am 20. Dezember seine ordentliche Kerkerstrafe abgebüßt, mußte jedoch noch 6 Monate in der Haft verbleiben, da er nicht in der Lage ist, die aufgelaufenen Gerichtskosten in der Höhe von 45,000 Fr. sammt Zinsen zu bezahlen.

Bulgarien. Es wird gemeldet, daß die ostrumelischen Milizen ohne Verzug nach Hause gesandt werden. Von den bulgarischen Truppen verbleiben 20,000 Mann in Sofia, während 27,000 Mann auf Zaribrod, Trn, Küstendil, Radomir, Brönik, Orkanieh, Samakow und Dabnitza vertheilt werden; 30,000 Mann sollen im Gebiete von Widdin Quartier nehmen. Man behauptet, daß 800 Soldaten während der letzten 14 Tage erfroren seien.

— Der „St. James Gazette", einer englischen Zeitung zufolge wollte der Fürst Alexander von Bulgarien gerne die Tochter des deutschen Kronprinzen heirathen. — „Er wollte, sie aber nicht," mags da vielleicht auch heißen.

Serbien. Der Spezialberichterstatter der „W. A. Z" auf dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz schätzt die Verluste des serbischen Heeres in der Zeit vom 14. bis 27 November auf 4000 Verwundete und 1000 Todte, was bei rund 50,000 Kombattanten, die damals das serbische Herr zählte, 1/12 des Effektivstandes ausmachen würde. Die serbische Armee wäre demnach buchstäblich „dezimirt" worden, indem je der zehnte Mann kampfunfähig gemacht wurde.

Rußland. Offiziös wird aus Petersburg einem Besuche des Fürsten Alexander abgewinkt. Die Wiederherstellung guter Beziehungen werde sich schrittweise aus sich selbst vollziehen müssen.

— Die Regierung hat den Zeitungen sämtliche Mittheilungen militärischer Natur, vor allem diejenigen über den Bau strategischer Bahnen untersagt.

— Bei Miechow in Russisch-Polen haben Wölfe zwei Landleute, Mann und Frau, völlig aufgefressen. Die Bestien wandern rudelweise durch die Dörfer.

Spanien. Drei Millionen Francs gefunden. Im vergangenen Monat Februar scheiterte der auf der Fahrt von Cadix nach der Insel Cuba begriffene spanische Dampfer „Alfonso XII." (in Spanien wurde damals dieses Ereigniß als ein böses Omen für König Alfons betrachtet) unweit der Kanarischen Inseln und sank nach wenigen Stunden. Da derselbe für 3 Mill. Fr. Gold an Bord hatte, so engagirten die Eigenthümer des Dampfers den berühmten Taucher Lamberto, das Gold auf dem Wrack heraufzuholen. Wie nun gemeldet wird, ist es jetzt endlich Lamberto gelungen, in das Wrack, das in einer Tiefe von sechsundvierzig Meter lag, nachdem er dasselbe durch Dynamit gesprengt hatte, zu dringen und die mit Gold gefüllten Kisten aus demselben heraufzuholen. Lamberto bediente sich bei der Arbeit einer eigens von ihm konstruirten Taucherglocke.

— Sämmtliche Republikaner Sevilla's haben sich zu gemeinsamem Vorgehen vereinigt und ihre Parteigenossen im Lande aufgefordert, ein Gleiches zu thun.

— Zorilla gibt durch sein Blatt bekannt, daß er die Amnestie annehme.

Egypten. Hier ist der blutige Tanz wieder losgegangen. Von Kosheh wird unterm 30. Dez. gemeldet: Stephenson griff heute die Sudanesen an und schlug sie vollständig, indem er zwei Kanonen und 20 Fahnen erbeutete. Die Verluste des Feindes sind bedeutend. Die Engländer hatten einen Todten und 20 Verwundete, die Egypter sechs Todte und 13 Verwundete. Der Geist der Truppen ist ein vorzüglicher.

Türkei. Ein Telegramm aus Konstantinopel meldet: „Die armenische Frage wird bald wieder offen stehen. Es wird versichert, russische Agenten suchen neue Verwicklungen zu schaffen."

Amerika. In einem starkbesetzten Hospitale in Chicago gerieth am Freitag ein Weihnachtsbaum durch die brennenden Kerzen in Brand. Die Zuschauer standen dicht geschaart um den Baum und die Kleidungsstücke einiger fingen an zu brennen. Es wurde um Hülfe geschrieen und die Menge drängte sich dem Ausgange zu, wobei einer über den andern fiel. Etwa 100 Personen wurden verletzt, mehrere darunter lebensgefährlich. Die Krankenwärter löschten schließlich die Flammen und stellten die Ordnung wieder her.

— In Detroit, (Michigan) sind am 2. Jan. Serrys Seidenmagazine, das weiße Theater und andere Gebäude abgebrannt. Schaden über 5 Mill. Fr.

— König Kalakaua will sein Königreich Hawaii (Sandwichs-Inseln) verkaufen und zwar an die Verein. Staaten. Die Forderungen sind: Je eine Mill. Dollars für König Kalakaua, seine Frau die frühere Königin Emma und seine beiden Töchter; für die übrigen Mitglieder des Königshauses noch 6 Mill.; endlich ein Landgut von 8000 Acren, wo sich Kalakaua als Landwirth niederlassen könne. Nicht übel!

Asien. Die kleinen Staaten im Königreich Siam erstreben ein Bündniß unter sich, um die Engländer aus Birma zu vertreiben.

Schwarze reinseidene Damaste Fr. 3. 10 bis Fr. 15. 50 per Meter versendet in einzelnen Metern, Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Der **„Gerichtssaal"** (jeden Samstag erscheinend) gibt jedem Abonnenten über vorkommende Rechtsfälle unentgeldlich Antwort im Fragekasten. Abonnement bei den Postämtern oder bei der Expedition in Zürich, vierteljährlich Fr. 1. 50. Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. Januar 1886.

Fertigungsgerichte werden angehalten in Zonen 13. dies: Nachlaß des Leony Jägisthaller, Obermüller. — Kallern 11. d.: Karl Hildebrand, von Boswyl, in Schongau. — Kirch- und Moosleerau 9. d.: Johann und Laurenz Arnold, Jogglethansen von Kulmerau (Luzern). — Magden 11. d.: Ludwig Winkler in Oltberg. — Oberendingen 14. d.: Witwer Regina Widder geb. Moos, in Luzern. — Oberrohrdorf 14. d.: Jakob Eglof, Grossen von Starrkirchwyl und Joh. Scherrer, von Killwangen. — Schöftland 11. d.: Samuel Bachler, Maurermeister. — Turgi 11. d.: Peter Grotwohl, Schuster in Wyl; Friedrich Engel, Uhrenmacher, gewesener Polizeisoldat in Merenschwand. — Unterfiggenthal, Oberendingen und Würenlingen 13. d.: Aargauische Bank in Aarau. — Windisch 14. d.: Jsaak Schaymann zur Sonne in Oberburg; Nachlaß des Johann Richner, Lehrers. — Würenlingen 14. d.: Nachlaß des Jos. Leony Schneider, Wagner, Seglingis.

Bevormundung. Jostgen. Besard, Samuel, Samuels von Küllern, in der Jrrenanstalt.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Uniker, Abraham, Maurer, von Thalheim, in Buchs. Eingaben 6. Februar. **Kulm.** Gautschi, Johannes, Hansen am Berg zu Reinach. Eingaben 6. fe ruar.

Wirthshäuserverbote Jostgen. Rick-Dent. Jakob, genannt Heinjakobs von Safenwil. — Schenzer, Rudolf, Melchiers von Staffelbach.

Beneke. Inventarii. Brugg. Bächler, Johannes, Abrahams, Zimmermann und Bauzeichner, von Reinigen. — Bläß, Heinrich, Schneider, von Lupfig, in Windisch wohnhaft gewesen. Eingaben 3. Februar.

Seidstags. Jahrs. Gesl. Philipp, in Oberrohrdorf. Eingaben 12. Febr.

Jurzeh. Vögeli Gerety, Näger und Krämer in Leibstadt. Eingaben 2. Februar.

Seidstags-Rückzüge. Kurl. Karli, Xaver, Bäcker von Zuzikon, Hechtwirth in Rottenschwyl. — Roellebach, Josefa, Bitz in Berrettshalden bei Wiggwyl (Beinwyl). — Mäser, Gottlieb, von Hesenbüren, Pächter in Dorf-Mett.

Steuerausschreibungen. Oberschule Hägglingen. Besoldung Fr. 1200, für die Uebernahme des Organistendienstes Fr. 300. — Arbeitsschule Hunzenschwyl. Besoldung Fr. 200. — Oberschule Reinach. Besoldung Fr. 1900. — Arbeitsschule Küllern. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 15. Januar.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 26. Dez. 1885 bis 2. Januar 1886.

Geburten.

Dez. 28. Friedrich, Söhnlein des Sandsteiers, Kaspar, Dachdeckers, von Gränichen, in Aarau.
" " Gustav, Söhnlein des Markwalders, Joh., Schneider, von Würenlos.

Todesfälle.

Dez. 30. Ott, Louise, Dienstmagd, von Ryken, in Aarau.
Jan. 2. Welti, geb. Hauenstein, Anna, von Zurzach, wer vorübergehend in Aarau.

Nutzholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt zum Verkaufe:

1)	**93 Lindenstämme**	mit 33,44	Festmeter;
2)	**32 Alpenstämme**	„ 10,94	„
3)	**24 Hagenbuchenstämme**	„ 4,84	„
4)	**5 Buchenstämme**	„ 1,89	„
5)	**2 Kirschbaumstämme**	„ 0,76	„

Schriftliche Angebote per Festmeter auf einzelne Parthie obigen Holzes nimmt bis 15. Januar nächstkünftig entgegen

Suhr, 31. Dezember 1885.

15] **Zehnder,** Gemeindeammann.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Unterzeichnete bringt künftigen **Freitag den 8 Januar,** von Nachmittags 1 Uhr an, beim **Gasthof zur „Sonne"** in **Kulm,** verschiedene **landwirthschaftliche Fahrhabe** an eine öffentliche Steigerung, als:




Eine gute **Milchkuh** sammt 15 Wochen altem, schönem **Kuhkalb,** ein neuer 2ölliger **Leiterwagen** mit starken eisernen Achsen, ein **Brückenwagen,** mit eisernen Achsen, so gut wie neu, für ein- und zweispännig zu gebrauchen, eine **Teichselwaage,** eine **Vorwaage,** zwei **Kuhgeschirre, Sensen, Faß** und verschiedenes Anderes mehr.




Sodann ein großer **Blasbalg** und eine solide **Drehbank** mit 3 Fuß langem **Suportlix.**

Zahlreiche Käufer ladet höflichst ein

Kulm, 4. Januar 1886.

27] Frau **Ottilie Senn-Müller,** Mechanikers.

Herrenhemden

in **Flanell** mit Achselschluß, **weiß** und **farbig.**

Herren-Nachthemden,

Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Ausstteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens

J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Zuschneidekurs für Frauen und Töchter.

Mit **11. Januar 1886** beginnt in **Aarau** ein **Zuschneidekurs.** Derselbe bietet Gelegenheit das **Maaßnehmen, Zuschneiden** und **richtige Eintheilen des Stoffes,** sowie das **Kleidermachen** gründlich zu erlernen. Der Kurs dauert 4 Wochen. Es wird während dieser Zeit wöchentlich an 5 Nachmittagen von 1 — 6 Uhr Unterricht ertheilt.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst und Anmeldungen nimmt entgegen

Die Kursleiterin:
Johanna Frey-Kieser
2772] im „Freihof", II. Stock, Aarau.

Theater

gegeben vom

Gemischten Chor Suhr

Sonntag den 10. Januar 1886
im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Programm:

1. **Abschied von der Heimath** (Lebendes Bild).
2. **Mein Schweizerland** . . . . . Heim.
3. **Deklamation.**
4. **Müller & Schneider** (Komisches Duett) . . . C. Braun.
5. **Ueberm Ocean**

oder

Das Schwyzer Alpenrösli.

Vaterländisches Charaktergemälde mit Gesang in 2 Akten von A. Lang.

6. **Die Heimath** (Quartett) . . . Volksweise.
7. **Heimkehr** . . . J. Kamm.
8. **Humoristisches Tyroler-Duett** mit Jodler: **„Der Tna und's Dirndl"** . . . A. Martens.

Musik von Feltz Jäger.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.
Entrée I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

10] **Der Verein.**

BREHM'S *des berühmten Verf. von Brehm's Tierleben*
litterarischer Nachlass
enthaltend eine grosse Anzahl ungedruckter populärer Vorträge (interessante Schilderungen aus dem Tierleben der Heimat u. Fremde, Reisen etc.) erscheint vom 1. Jan. ab in der **Gartenlaube** *(vierteljährl. M. 1.60).*

Waarenlager.

Der Unterzeichnete empfiehlt eine große Parthie **gestrickte**

Waadländerjacken, Unterkleider, Flanellhemden, Hosen, Gilets,

Strickgarne in Wolle, Baumwolle und Vigogne.

Ferner eine große Parthie

Baumwollentücher in roh, gebleicht und garngebleicht, baumw. **Hosenstoffe, Halblein & Halbtuch,**

unter Zusicherung billiger und bester Bedienung.

Küttigen, im Dezember 1885.

2899] **J. J. Bircher.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Eine gut renommirte

Wirthschaft & Bäckerei

an einer der lebhaftesten Straßen in einer gewerbreichen Stadt des Aargau's.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. 34

Zu miethen gesucht:

Von zwei wirthschaftskundigen Leuten eine gangbare

Wirthschaft

in einer gewerbreichen Ortschaft.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [23



Gebrüder Hug,

Zürich.
Filiale in Basel, St. Gallen, Luzern, Strassburg, Konstanz.

Musikalien-Handlung.

Bedeutendes **Lager** in der **Schweiz** mit **eigenem Zweiggeschäft** in

Leipzig

für schnellste Besorgung fehlender Artikel.

Reichhaltige Auswahl-Sendungen.

Musikalien-Abonnement

stets durch die neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur ergänzt.

Versendung durch portotragende Fac-Abonnements.

Musik-Katalog (1040 St. stark).

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1886,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen.

Ein bereits neues, solid construirtes

Brunnen-Pumpwerk.

Dasselbe ist Eigenthum der Gemeinde Windisch.

Auskunft ertheilt der Unterzeichnete

5] J. H. Schatzmann, Gdammann.

Schneeberger

Schnupftabak

gegen Schnupfen, per Schachtel zu 10 Cts., per Dutzend zu 40 Cts. empfiehlt

18] Herm. Lüthy in Schöftland.



Futter-Schneidmaschinen

(vielfach prämirt)

garantirt einfache und solide Konstruktion, alle Maschinentheile zerlegbar.

Preise zu 70, 80, 90 & 100 Fr. franko.

Prospekte gratis!

Fruchtschrotmühlen & Rübenschneider

bester Konstruktion,

empfiehlt

J. Stalder in **Oberburg**
2876] (Kts. Bern.

Böhnli, Erbsen, Linsen,

auserlesene Qualitäten, bei größerer Abnahme billig, empfiehlt

Gustav Hoch, Samenhandlung,
2616] Aarau.

Zu verkaufen:

Circa **100 Roggen-Bötzen** und **4 Zentner Roggen,** bei

32] Franz Rohr in Hunzenschwyl.

Regenschirme

von 1 Fr. 80 bis 3 Fr. in Baumwolle, von 4 bis 7 Fr. in Wolle und feinstem Zanella, in schönster Auswahl, empfiehlt

19] Herm. Lüthy in Schöftland.

340 Stück Säg- & Bautannen

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 551,66 m³ sind von der Gemeinde **Oberentfelden** Angebotsweise zu verkaufen.

Diesbezügliche Angebote, per m³ berechnet, sind dem Gemeindeammann, Herrn Emil Thut (woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können) bis Sonntag den 10. Januar 1886 verschlossen einzureichen.

Oberentfelden, 3. Januar 1886.

Der Beauftragte:
16] **Jb. Haberstich,** Förster.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des am 30. Dezember abhin sel. verstorbenen **Jak. Lüscher,** Güschis, Vater, von **Moosleerau,** bringen am **Dienstag den 12. Januar** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, im erbschaftlichen Wohnhause, unter Baarzahlung, an eine öffentliche, freiwillige Steigerung:




Sämmtliche **Fahrhabe** des Erblassers, worunter:

Zwei **Kühe,** ein **Rind,** ein großes fettes **Schwein,** eine **Ziege** und ein **Zicklein,** 50 Zentner **Kartoffeln,** etwas **Stroh,** zwei aufgerüstete, gut erhaltene **Leiterwagen** und Anderes mehr.




Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Moosleerau, 4. Januar 1886.

Namens der Erbschaft Lüscher,
Der Beauftragte:
27] **A. Lüscher,** Gemeindeschreiber.

Spielhagen's neuester grosser Roman: *Was will das werden?*
Ferner: **Heimburg's** Roman: **Die Andere**
erscheinen v. 1. Jan. ab in der **Gartenlaube** (vierteljährl. M. 1.60).

Der „Gerichtssaal".

Schweizerisches Wochenblatt für Civil- und Strafrechtspflege.
Erscheint jeden Samstag.
Abonnement vierteljährlich 1 Fr. 50.
Jeder Abonnent des „Gerichtssaal" erhält auf schriftliche Anfrage über irgend welche Rechtsfrage unentgeldliche Antwort im Fragekasten.

Populäre Abhandlungen aus dem Gebiete der Civilrechtspflege, Kriminal- und Polizeifälle 2c.

Redaktion: G. Wolf, Advokat in **Zürich.**

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Man abonnirt bei der **Post** oder bei der **Expedition** „Löwenstraße" **Nr. 57** in **Zürich.** (H 6112 Z)

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Nordschweizerische Konsumgesellschaft Maurer & Comp., Zürich.

Konsum-Depôt Gränichen.

Unterzeichnete macht ihre zahlreichen Kunden von Gränichen und Umgebung auf die neuerdings reduzirten, sehr billigen Preise dieser Artikel aufmerksam und offerirt in ausgezeichneten Qualitäten bis auf Weiteres:

Schweinefett 55, **Pflé** 32, **Zucker** am Stock 34, **Malzzucker** 72, **Würfelmelis** 39, **Harzseife** 30, **Oelseife** 45, **Marseillaner** 45, **Sinclair-Sparseife** 52, **Harzkernseife** 42, **Kernseife** melirt 30, **Schmierseife** 35, **Reisammlung** 40, **Ammlung** Stengel 38, **Kranzfeigen** 38, **Teigwaaren** 32, **Zieger** 50, **Maisgries** 17, **Gries** 25, **Erbsen** ganze 25, gebrochene 23, **Bohnen** 18, **Soda** 8, **Phosphorzündhölzer** per Paket 10, **Sprit** per Liter 90, **Petrol** 23, **Spielkarten** deutsche & französische per Spiel 15, **Chocolade** süße und bittere von 90 bis 1.50 Cts., **Kastanien** grüne 14, **Kaffee** von 70 bis 1.40 Cts. per ½ Kilo.

Es empfiehlt sich bestens

Die Depôtbalterin:
2903] **Maria Widmer.**

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Cabinets-Kalender
auf das Jahr 1886
zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts.,
klein Format „ 10 „
sind zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Gebrüder Hug,
Musikinstrumenten-Handlung,
Zürich,
Nr. 26 Sonnenquai Nr. 26.



Grosses Lager von Clarineten, Flöten und Picolos in allen Preisen.
Reparatur-Werkstätte.
Illustrirter Preis-Courant gratis & franco.

Zu verkaufen:
1 bereits neues
B-Althorn
um billigen Preis; bei
Adolf Huber im Oberstieg
1] zu Oberkulm.

Schönste
Kranzfeigen,
per Pfund zu 30 Cts.; **Citronen** zu 10 Cts., **Orangen** zu 20 Cts. per Stück empfiehlt
20] Herm. Lüthy in Schöftland

Zu kaufen gesucht:
Steinmarder-, Edelmarder-, Iltis-, Fuchs-, Fischotter-, Katzen- und Hasen-Bälge.
J. A. Müller in **Herznach**
4] (Kt. Aargau.)

Wir kaufen gegen baar:
leere Petrolfässer.
2085] **Lagerhaus Aarau.**

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Salonesks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Extra feine, graue & weiße
Spinnreisten,
in Qualität und Farbe vorzügliche Waare empfiehlt äußerst billig
2714] **C. Richner**, Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen: 100 sauber gepuzte
Roggen- & Waizenschäube
und eine junge versorgete nähige **Kuh** (Gelbfleck) mittlerer Größe; die Schäube würden auch an **Heu vertauscht**; bei
33] Adolf Lehmann in Hirschthal.

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung.
Dieses durch zwanzigjähr. Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.
Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen des In- und Auslandes ist stets bereit vorauszuweisen.
Der Verfertiger und Versender
B. Anfinden in **Sarnen**
(Obwalden).
P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Suidter'sche Apotheke in Luzern. [2460

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:
Circa 6 Meter-Zentner
Rippentabak,
feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswyl franko. Muster stehen zu Diensten.
Offerten sind unter Chiffre R. H. K. **poste restante Boniswyl** zu richten.

Aus den Briefen einer Hausfrau.

„Ihre Suppenmehle sind sehr gut und besonders nahrhaft, damit ist aber noch nicht gesagt, dass uns Hausfrauen nicht auch noch etwas zu thun übrig bleibt, um dieselben recht schmackhaft zu machen. Die ersten Versuche, welche ich nach Ihren etwas zu einfach gehaltenen Recepten machte, waren nicht sehr günstig, vielen Anderen mag es auch nicht besser gegangen sein. Heute kann ich aber aus vollster Ueberzeugung sagen, dass Ihre Produkte „nahrhaft, sparsam und schmakhaft" sind, und stelle ich es Ihnen frei, meine seitherigen Küchenerfahrungen zu veröffentlichen. (Was hiemit mit Vergnügen geschieht.)

Die Maggi-Suppe muss gekocht werden, bis sie etwas schleimig ist, und zwar darf sie nicht zu dünn aber auch nicht zu dick sein. Gesalzen, wird sie wie man Fleischbrühe salzt, und als Würze ist etwas Pfeffer oder Muscatnuss zu empfehlen. — Ist an und für sich schon eine gute Suppe, eine ebenso gesunde als sparsame Kost, so ist die „Maggi-Suppe" noch besonders geeignet, in jeder Familie eine eigentlich haushälterische Rolle zu spielen. Jederlei Tischresten' rühren sie von Fleisch oder Brühen, besonders aber auch von Gemüsen her, die ihrer Geringfügigkeit wegen sonst keine rechte Verwendung mehr finden könnten, kommen als Zuthat zur Maggi-Suppe zur allerdankbarsten Verwendung, denn keine Suppe ist für die einfachste Zuthat so dankbar wie diese. Indem du sparst und kräftig nährst, schaffst du also auch noch, was den Gaumen freut, in allerlei Abwechslung. — Wie zu allen Gemüsesuppen so bilden Maggi-Suppenmehle auch eine vorzügliche Unterlage für alle andern Suppeneinlagen und für Brühen aller Art. Wieder aufgewärmte Maggi-Suppe gewinnt noch an Wohlgeschmack oder lässt sich vortheilhaft neuer Maggi-Suppe wieder beisetzen.

Andere einfache Kochrecepte 1) Während dem Kochen oder nach dem Anrichten der mit Wasser gekochten Suppe ausser vorhandenen Suppenkräutern etwas Fett beifügen, oder noch besser in Fett geröstete Brodwürfelchen oder nach Geschmack auch in Fett geröstete Zwiebeln. Vor dem Auftragen etwas Käse oder einen vorhandenen Milchresten beifügen, verfeinert den Geschmack ebenfalls. 2) Durch mehr oder weniger Rösten des Mehles in etwas Butter oder anderem Fett und längerem Kochen kann man wiederum die angenehmste Geschmaksabwechslung erzielen. Man kann damit Fleischbrühe, welche zu allen Suppen die beste Grundlage ist, fast entbehrlich machen. — Beim Rösten empfiehlt es sich, die Röste mit kaltem Wasser abzuschrecken, dann diese recht glatt zu rühren und erst nachher wieder das benöthigte Quantum kochendes Wasser langsam zuzugiessen. — Auch kann man ein wenig Kümelpulver mitkochen, oder bei stärkerem Rösten beim Anrichten etwas Wein beifügen. — 3) Knochen (gut zerkleinert und mit kaltem Wasser aufgesetzt) aussieden, gleichzeitig mit grünem Gemüse unter Beifügung des nöthigen Salzes und etwas Pfeffer. Mit dem Abguss koche die „Maggi-Suppe". 4) Verschiedene Suppenkräuter mit etwas ganz fein gehackten Zwiebeln mit Fett leicht anrösten, dann das Mehl zum gewünschten Quantum Suppe noch ganz kurz mitrösten. 5) Kann statt Wasser gute Fleischbrühe verwendet werden, so wird die Suppe allerdings am schmackhaftesten. Aber auch mit nur halb Fleischbrühe und halb Wasser erreicht man vollständig den Geschmack einer Fleischbrühsuppe, ebenso durch Beifügung von etwas Fleischextract oder Bratensauce. 6) Hochfeine Suppen erstellt man besonders mit den präparirten Gemeinmehlen und den Marken C und CC durch Beifügen von Ei und Rahm. 7) Zu Milchsuppen und Milchbrei werden am besten die Marken C und CC verwendet. Ein mit Zucker und Zimmet davon hergestellter Milchbrei ist die Freude der Kinder.

Rezept für Erbsteigwaaren. Die Teigwaaren Maggi werden wie andere Teigwaaren in viel siedendes, ziemlich stark gesalzenes Wasser eingelegt und circa zehn Minuten gekocht, alsdann wird gestossenes oder zerriebenes Brod in ein wenig Butter leicht geröstet und über die angerichteten Teigwaaren geschüttet. Sehr zu empfehlen ist auch, die Teigwaaren nach dem Kochen in Butter zu braten.

Verkaufs-Stellen:

Aarau: G. Bertschinger-Wild.
Otto Hitz.
J. Siegrist-Lindenmann.
A. Stephany.
Gloor-Siebenmann.
E. Wassmer z. Adler,
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rud. Gloor.
J. Nussbaumer's Söhne.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Brugg: Karl Hemmann.
S. Karli.
Gränichen: Rob. Widmer.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Egliswyl: Jak. Häusermann, Bäcker.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Lenzburg: A. Sager-Schürch.
C. Schatzmann-Willener.
Meisterschwanden: J. Fischer-Siegrist,
Menziken: Othmar Merx.
Arnold Weber-Buhofer.
Kölliken: G. Ammann.
Oftringen: Joh. Schär-Käser.
Zimmerli, Bäcker.
Oberentfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Sager.
Suter-Fischer.
Seon: Lüscher & Comp.
Lüscher-Häfeli.
Seengen: B. Hegnauer & Sohn.
Wittwe Wirz.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier.
Th. Wilhelm-Vonzäch.
Schöftland: Herm. Lüthy.
Unterkulm: J. R. Heuberger.
Windisch: Consum-Verein.
Zofingen: Lüscher-Steinegger.
R. Wullschleger, Sohn.
Leuggern: A. Hauser. (M 12132)

Zu verkaufen:
Circa 9 Klafter besteingebrachtes, letztjähriges
Heu & Emd,
bei A. Walther-Walther
21] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:
Von 2 jungen, ganz nähigen, fehlerfreien **Kühen** eine zur Auswahl; bei
Js. Gloor an der Straße
17] in Oberentfelden.



Zu verkaufen:
Eine junge, großtragende **Kuh** (Fleck); bei
Fritz Stoll, Förster
22] in Scherz.



Zu verkaufen:
Eine junge schwere, ganz nähige **Kuh**; bei
Gottfried Schmid
in Suhr.
Am gleichen Orte wird auch ein **Knecht gesucht.** [2893



Zu verkaufen:
Eine neumelkige **Kuh** sammt **Kalb**; bei
Fr. Berner, Kirchmeier
12] in Rupperswyl.



Zu verkaufen:
Eine junge **Kuh**, großträchtig, Rothfleck, von 3 die Wahl; bei Rud. Lüscher-Hänny in O.-Kulm. [13



Zu verkaufen:
Von zwei neumelkigen, jungen, guten **Kühen** eine zur Auswahl; bei
Graf, Vater im Weyer
2912] zu Gränichen.

Vaseline Lederfett
(gelb & schwarz).
Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
In Blechbüchsen von 1/4 Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ 1/2 „ „ 70 „
„ „ „ 1/1 „ „ 1 Fr. 30.
sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei
2221] **C. Richner**, Seiler in **Aarau.**



J. Andèl's
den entdeckten
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten
mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
12. „zum schwarzen Rad", Ringgasse 12.
In **Aarau** bei
F. Ulmer-Siebenmann, Negt.
In **Lenzburg** bei
G. Hämmerli, Schreibmaterih.
In **Hellikon** bei
1130] **Gottl. Schlienger**, Negt.

Wohnungsveränderung.
Unterzeichnete zeigt ihrer verehrlichen Kundsame zu Stadt und Land ergebenst an, daß Sie ihre Wohnung in das Haus **Nr. 826 Rain, Parterre** verlegt hat.
Es empfiehlt sich fernerhin bestens
A. Sennhauser-Gehweik, Modistin,
Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe
2908] hoch in Aarau.

Armen-Verkostgeldung.
Die Armenpflege Unterkulm gedenkt die Erneuerung der Kostgeldverträge pro 1886 für die der Gemeinde zur Versorgung obliegenden armen Personen am Freitag den 8. Januar nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, vorzunehmen.
Pflegeeltern, die solche Arme zu übernehmen wünschen, sind höflichst eingeladen und haben durch gemeinderäthliche Zeugnisse darzuthun, daß sie dieselben gehörig zu halten im Stande sind.
Unterkulm, 31. Dez. 1885.
Namens der Armenpflege:
25] R. Fäs, Verwalter.

Illustrirte Zeitschrift
Universum
Jedes Heft nur 50 Pfg.
monatlich 2 Hefte.
Reicher Inhalt: Belletristik, Erzählungen, populärwissenschaftliche Aufsätze aus allen Gebieten der Literatur, Kunst und Wissenschaft etc.
Prachtvolle Illustrationen
Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Käser-Gesuch.
Die Käserei-Gesellschaft Walde zu Schmiedrued wünscht auf 1. Mai nächsthin einen **tüchtigen** und **gut empfohlenen Käser** anzustellen.
Anmeldungen im Begleit der Zeugnisse sind dem unterzeichneten Präsidenten bis zum 16. d. Mts. einzureichen.
Bei persönlicher Anmeldung werden weder Reisekosten noch Taggelder vergütet.
Schmiedrued, 4. Jan. 1886.
28] Albert Weber.

Schweiz. Ragionenbuch amtlich vervollständigtes Adressbuch der Schweiz, I. Theil Firmenregister, II. Theil Alphabet. Berufsregister. — Preis complet Fr. 20. — II. Theil allein Fr. 10. — gebunden. Buchdruckerei Paul Haller in Bern.

Zugelaufen:

Am 23. Dezemb. ein **Hund**, männlichen Geschlechts, groß gewachsen, kurzhaarig, Farbe schwarz, mit vier weißen Füßen und weißer Brust, trägt ein ledernes Halsband ohne Zeichen.
Derselbe ist gegen den Erlag der Insertionsgebühren und des Futtergeldes innert 8 Tagen von heute an bei dem Unterzeichneten abzuholen; nachher würde nach Gutdünken darüber verfügt.
Gränichen, 4. Januar 1886.
30] **Gottlieb Widmer** zur Pinte.

In der **Seidenzwirnerei Liestal** können **junge gesunde Mädchen** guten und dauernden Verdienst finden.
Vorzugsweise werden gelobte **Rohseidenarbeiterinnen** gesucht. [29

Gesucht;
Ein **Bäckerlehrling** von braven Eltern zum sofortigen Eintritt. Derselbe müßte Brod fortführen und würde etwas Lohn erhalten.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [31

Ein **tüchtiger**
Pferdeknecht
findet sofort Anstellung bei
2895] Hch. Schwarz in Lauffohr.

Lehrlings-Gesuch.
Bei einem tüchtigen **Schreinermeister** auf dem Lande, kann ein Knabe unter ganz günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2859

In einer **Spez., wirthschaft** könnte eine tüchtige brave
Magd
sofort eintreten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2894

Gesucht:
In ein **Herrschaftshaus** wird ein **tüchtiger Knecht** gesucht, der gut mit Pferden umgehen und Gartenarbeit verrichten kann.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2

Ein Knecht,
der die Feld- und Gartenarbeit gründlich versteht und gut melken kann, wünscht einen Platz als **Melker** oder auch auf das Land.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2902

Konkurrenz-Ausschreibung.
Die Gemeinde Elfingen ist im Falle,
vier
Brunnenleitungen
nach Plan und Bauvorschriften erstellen zu lassen, als das **Liefern** und **Legen:**
A. Von **zwei Leitungen** 825 lf. M. aus 60 Mm. lichtweiten, **gußeisernen Muffröhren,** nebst **Extrastücken.**
B. Von **zwei Leitungen** 218 lf. M. aus 50 Mm. lichtweiten, **gußeisernen Muffröhren,** nebst **Extrastücken.**
C. Von allen **vier Leitungen** 218 lf. M. **gelöcherte Cementröhren** von 15 Cm. Lichtweite.
D. Das **Erstellen von vier Brunnstuben** von 1,20 M. lichtem, kreisrundem Durchmesser, 2,10 M. Höhe, aus **Beton, gußeisernen Deckeln** etc.
Plan und Bauvorschriften liegen bei unterzeichnetem Gemeindeammann zur gefälligen Einsicht offen.
Uebernahmsofferten sind dem dasigen Gemeinderathe schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift „Brunnenbau" bis und mit dem 15. Januar nächsthin franko einzureichen.
Elfingen, 29. Dez. 1885.
Der Gemeindeammann:
J. Käser.
Der Gemeindeschreiber:
24] R. Käser.

Armen-Verkostgeldung.
Die Armenpflege von Teufenthal wird am Samstag den 9. Jan. nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, im Schulhause dahier, für die hiesigen Armen die Kostgeldsverträge pro 1886 neu abschließen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.
Teufenthal, 31. Dez. 1885.
26] Die Armenpflege.

Annoncen-Annahme
für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften etc. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen etc. etc. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Rathertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162
Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau
Orell, Füssli & Comp.,
Basel. — Bern. — Zürich.

Hautkrankheiten,
Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krüpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern etc. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung.
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821



Trunksucht
heilt unter Garantie Spezialist **Kurer-Gallati, Mollis (Glarus).**
Vegl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche etc. heilt brieflich Naturarzt **Jh. Pfister** in **Emmikon** (Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Jede ob Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H 31431 Z)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser & Schenk in Grenchen.

Ein **tüchtiger**
Obermüller & Schärfer
kann sofort eintreten bei
Albert Fleiner, Cementfabrik
38] in Aarau.

Verwechselt in Schöftland:
Ein **seidener Schirm** mit weißem Griff. Der jetzige Inhaber ist höflichst ersucht, denselben im Gasthof zum Schäfli abzugeben. [39

Aarau, Samstag, Nro. 3. 9. Januar 1886.

Suhrenthaler-Bote.

Zwanzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Bei Bezieher bestellt: Jährlich 5 Fr. 20 Cts. Halbjährlich 2 Fr. 60 Cts. Vierteljährlich 1 Fr 30 Cts.
Bei der Post bestellt: Jährlich 5 Fr. 30 Cts. Halbjährlich 2 Fr. 70 Cts. Vierteljährlich 1 Fr. 40 Cts.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.
Mündliche Nachfragen 10 Cts., schriftliche 20 Cts.

Allgemeiner Anzeiger
für das
Suhrenthal und Umgebung.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag (Samstag mit Unterhaltungsblatt). Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ist es denn so klar?

Aus der Bestimmung des Art. 13, Lemma c, welches heißt:

„Es sind vom Stimmrecht ausgeschlossen die Vergeldstagten, so lange sie die Wiederherstellung in ihre bürgerlichen Rechte oder die Rehabilitation infolge Aufhebung des Geldstages nicht erlangt haben. Vergeldstagte, welche nachweisen, daß sie durch Unglück und ohne direktes Verschulden in den Geldstag gefallen sind, dürfen jedoch nur auf die Dauer von höchstens 6 Jahren in ihren bürgerlichen Rechten eingestellt werden. Die bezüglichen Entscheide der zuständigen Bezirksgerichte können vor das Obergericht gezogen werden.

Das Gesetz wird Bestimmungen über die Erlangung der Wiederherstellung, sowie über die Erleichterung der Rehabilitation aufstellen."

soll, wenn anders die Zeitungen genau berichten, laut Entscheid des tit. Obergerichtes klar hervorgehen, daß dieselbe nicht rückwirkend sei, also diejenigen nicht berühre, die vor Inkrafttreten der jetzigen Verfassung vergeldstagt worden und im Falle wären, das Nachverschulden nachzuweisen. Aus dem Wortlaut der Bestimmung soll dies hervorgehen und aus der Absicht des Verfassungsrathes. Diese Motivirung scheint uns, um es kurz zu sagen, auf schwachen Füßen zu stehen und was wir über die Interpretation (Auslegung) gesagt haben, weiß der Leser bereits. Der Wortlaut schließt eine Bethätigung in rückwirkendem Sinne in keiner Weise aus; es geht auch aus dem Verhandlungsprotokolle absolut nicht hervor, daß die Bestimmung im Sinne der obergerichtlichen Entscheidung aufzufassen sei. Im Gegentheil, der Zug ging ziemlich nach noch mehr Erleichterung der Wiederherstellung hin und die schließlich angenommene Fassung des Artikels war eine Konzession der Mildergesinnten an die, welche die alte Hartherzigkeit, die geradezu an mittelalterliche Anschauungen anlehnt, weiter fortpraktiziren wollten und die hauptsächlich in den Vertretern des Freiamts ihre Verfechter gefunden hatte. Eine Andeutung, genau auszudrücken, inwiefern eine bezügliche Bestimmung rückwirkende Kraft haben solle, wurde einzig in der vorberathenden Kommission von Hrn. Reg.-Rath Dr. Käppeli gemacht. Aber es trat in der Folge darauf Niemand ein und wir dürfen schon aus diesem Faktum schließen, daß weder die Kommission noch der Verfassungsrath die vor dem 17. Juni 1885 Vergeldstagten von der Wohlthat des Art. 13 ausschließen wollten. Von verschiedenen Rednern wurde darauf hingewiesen, wie weit zurück der Aargau in Bezehung auf die Behandlung der Konkursiten noch stehe, wie dieselben weit rigoröser, härter behandelt werden als selbst die Verbrecher. Wir wissen zwar schon, wie tief diese Behandlung noch in der Anschauungsweise unseres Volkes wurzelt, aber man muß einen Unterschied machen können zwischen einem verschuldeten und unverschuldeten Geldstag. In Bezug auf diesen Punkt sagt der Berichterstatter der Kommission, Hr. Gerichtspräsident Schoder (S. 37 und 38 des Verfassungsprotokolls): Es besteht die Hauptungerechtigkeit gegenüber von Verbrechern, daß die Vergeldstagten keine Aussicht haben, je wieder zu ihren bürgerlichen Rechten und Ehren kommen zu können, außer wenn ihnen ein reicher Onkel in Amerika stirbt. Die Verbrecher sind schon ersteus durch die Verfassung geschützt . . . . Das Alles existirt für den Vergeldstagten nicht. Er ist ein Paria nach dieser Richtung hin und bleibt auf Lebenszeit verdammt; und man muß sich doch sagen, daß dieser Vergeldstagte nicht auf die gleiche Linie mit dem Verbrecher zu stellen ist. Der Vergeldstagte mag ein Leichtfuß sein, er mag auch ein leichtsinniger Unglücklicher sein, er ist aber unter Umständen auch ein ganz Schuldloser, denn, ich glaube nicht, daß Sie sich auf dasjenigen Standpunkt stellen, von dem aus behauptet worden ist, daß jeder Vergeldetagte schuldig sei . . ."

Herr Dr. Brentano wollte weiter gehen als die Kommission und blos sagen: Es seien vom Stimmrecht ausgeschlossen „die Vergeldstagten, sofern und so lange ihnen durch gerichtliches Urtheil das Stimmrecht entzogen ist." Dieser Redner findet es billig und wir auch, daß ausgemachte Lumpen und Liederlikasse vom Stimmrecht ausgeschlossen und nicht mit seidenen Handschuhen behandelt werden. Dann aber sagt er: „Wenn dies aber nicht der Fall ist, wenn Einer durch Unglück, durch eine Reihe von Mißjahren, wie wir sie in den letzten Jahrzehnten gehabt, durch unglückliche Familienverhältnisse, durch Bürgschaft in den Geldstag gefallen ist, wenn er sich nicht mehr zu rathen und zu helfen weiß und er geht auf's Gericht und sagt: „Jetzt kann ich nicht mehr, ich muß mich insolvent erklären", soll der auch wie der Leichtsinnige seine Stimmberechtigung verlieren? Ich sage Nein! Wenn Einer in den Geldstag gekommen ist durch Unglück, dann soll zu dem einen Unglück, das er nicht verschuldet hat, nicht noch ein zweites hinzukommen . . . . Und wenn Einer nur kleine Schulden hat, wenn er infolge von Mißjahren nicht zinsen kann und wird auf den Geldstag getrieben, soll er eben so scharf behandelt werden, wie der, welcher verwegene Spekulationen gemacht hat?" Ihn unterstützte Herr Bezirksamtmann Willi, der auch das harte Loos der ohne eigenes Verschulden Vergeldstagten bedauert.

Nirgends finden wir eine Bemerkung, welche die Auffassung des Obergerichts rechtfertigen, denn gewiß dachten alle diese Redner nicht blos an die unschuldig Vergeldstagten der Zukunft, sondern ihnen allen schwebten concrete Fälle vor Augen, Fälle der allernächsten Vergangenheit.

Aber jetzt kommt der Hauptpunkt: Der Berichterstatter hat insbesondere auf ein Entgegenkommen gegenüber den Paßlosbürgern, welche sich petitionirend an den Verfassungsrath gewandt hatten, aufmerksam gemacht. Wir lesen da Seite 39 des Protokolls, 8te Zeile von oben: „Ich glaube auf der an der andern Seite aber auch, daß sich die Vergeldstagten, die sog. Paßlosbürger (damit sind doch wohl unstreitig die schon vor der Verfassungsrevision existirenden gemeint) mit dieser Abschlagszahlung, die sie hier erhalten, wohl zufrieden geben können. . . . . Sie werden sich mit der Vorlage zu begnügen wissen und werden das Bewußtsein haben, daß der, welcher unschuldig in den Geldstag gefallen ist und kein Verschulden trägt an seinem Unglück, daß er wieder in kurzer Zeit zu seinen bürgerlichen Rechten und Ehren gelangen kann. Aus diesem Grunde empfehle ich u. s. w.

Ist da eine Deutelei möglich, dahin gehend, die neue Verfassung berühre die „alten" Geldstager nicht? Wir glauben es um so weniger, als **dieser Auffassung** des Hrn. Schoder, die eine Rückwirkung der Bestimmung zugesteht, **Niemand entgegengetreten** ist.

Weiteres zu sagen hielten wir einstweilen durchaus überflüssig. Wer das Citirte ansieht, wird bald herausgefunden haben, auf welcher Klarheit der obergerichtliche Entscheid beruht und welches die Absichten des Verfassungsrathes waren.

Schweiz.

— **Militärisches.** Zum Kommandanten der 7. Infanteriebrigade ist Hr. Oberstlieutenant Roth von Wangen. (Bern) unter Beförderung zum Oberst ernannt worden

An Stelle des verstorbenen Dr. Winterhalder wurde zum Divisionsarzt der VII. Division Herr Oberstlieutenant Dr. Bircher in Aarau ernannt.

— **Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft.** Die im Jahre 1886 in Basel tagende schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft wird folgende Themata behandeln:

I. Das Bürgschaftswesen. 1. Bedeutung der Bürgschaft im Kreditwesen des Kantons. 2. Vortheile und Nachtheile. Angabe besonders wichtiger Fälle von Schädigung der Bürgen. 3. Angabe kantonaler Gesetze, welche Bürgschaft für Schuldverpflichtung vorschreiben (z. B. im Gantwesen). 4. Angabe kantonaler Gesetze, welche die Bürgschaft für Beamte verlangen oder statt Realkaution gestatten. 5. Mittel die Bürgschaften zu verhindern: a) Im Kreditwesen. b) Bei Amtskautionen.

II. Ueber Einführung von Frauenarbeitsschulen in der Schweiz. 1. Ist der Unterricht in den weiblichen Arbeiten obligatorisch? Ist derselbe als Unterrichtsfach in das Pensum der Schule eingefügt oder wird er an freien Nachmittagen ertheilt? 2. In welchen Fächern (Stricken, Nähen, Sticken, Häckeln u. s. w.) wird unterrichtet? 3. Wie viel Stunden wöchentlich werden demselben gewidmet? Von welchem Altersjahr und bis zu welchem dauert er und welches Lehrziel soll erreicht werden? 4. Sorgen für diesen Unterricht der Staat, die Gemeinde oder freie Vereine? 5. Durch wen wird der Unterricht ertheilt? (Patentirte Lehrerinner, Berufsarbeiterinnen, freiwillige Kräfte?) 6. Genügen die in dem seitherigen Unterricht erworbenen Kenntnisse oder zeigte und zeigt sich ein Bedürfniß für weitere Ausbildung in den verschiedenen Fächern? Ist Gelegenheit hiezu vorhanden und wird dieselbe benützt? Wie lange dauert der Unterricht und welches Honorar wird dafür gefordert? 7. Steht dieser Unterricht mit der Schule in irgend einer Verbindung? Ist er Privatunternehmen, Gemeinde- oder Staatsanstalt, oder wird er als erstere von Gemeinde oder Staat unterstützt? 8. Wie ist für Bildung von Arbeitslehrerinnen gesorgt?

— **Zollwesen.** Waaren schweizerischen Ursprungs werden noch bis und mit 21. Februar d. J. zu den bisherigen Vertragszöllen in Rumänien angenommen, insofern sie nachweislich schon bestellt und auf dem Transporte begriffen sind. Alle Waaren, die nach dem 21. Februar in Rumänien anlangen, werden nach dem neuen Generaltarif verzollt. Die neuen Zölle für die wichtigsten Exportartikel sind im schweiz. Handelsamtsblatt vom 31. Oktober 1885 (Nr. 106) publizirt. —

Wie man in Deutschland über die Stellung der Schweiz zum schweizerisch-deutschen Handelsvertrag denkt, lehrt uns folgende Notiz in der „Kölnischen Zeitung", welche aus einer der deutschen Regierung nahestehenden Feder stammt. „Eine Kündigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages — schreibt dieselbe — ist, wie aus den Verhandlungen der eidgenössischen Bundesversammlung und der Sprache der dortigen Presse ersichtlich war, vorderhand nicht zu erwarten. Die dafür wirkende Partei wird, solange nicht neue diesseitige Zollerhöhungen ihr Handhaben gewähren, schwerlich durchdringen."

Für schlau hält man uns in Berlin jedenfalls nicht, meint die „Zürch. Post".

— Die **Zolleinnahmen** betrugen im Dezember 2,127,595 Fr., 660,673 Fr. weniger als im Vorjahr. Das Jahresergebniß war 21,063,279 Fr., 423,298 Fr. weniger als im Vorjahr.

— **Centralbahn.** Der Verwaltungsrath der Zentralbahn hat pro 1885 der Hülfs- und Pensionskasse für die Angestellten einen außerordentlichen Betrag von 120,000 Fr. bewilligt. (Der ordentliche Zuschuß beträgt ca. 100,000 Fr.)

— **Ostern 1886.** Im neuen Jahre 1886 fällt Ostern auf das spätmöglichste Datum. Es zeigt sich daß dieser extreme Fall nur äußerst selten eintritt. Das letzte Mal, als Ostern auf den 25. April fiel, schrieb man 1734, und nach 1885 wird der Fall erst 2106, dann 2190 wieder stattfinden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 5. Jan. Zu Gunsten der aarg. Hagelbeschädigten ist als Antheil an einer Sammlung im Kt. Bern eine Liebesgabe von Fr. 8500 eingetroffen. Dieselbe wird dem Hülfskomite (Präsident: Hr. Reg.-Rath Steiger) in verbindlicher Weise verdankt.

Das schweiz. Landwirthschaftsdepartement übermittelt einen Betrag von Fr. 508 als Rückvergütung der Mehrkosten, welche die Vornahme von Viehmessungen und Punktirungen an den vorjährigen Rindvieh-Schauen zur Folge hatte.

Folgende fernere Gemeinden haben die Einrichtung bürgerlicher Fortbildungsschulen beschlossen und sich dafür beworben, daß der Besuch derselben obligatorisch erklärt werde: Arni, Attelwil, Dottikon, Eiken, Unterentfelden, Erlinsbach, Holderbank, Meienberg, Mönthal, Möriken, Mülligen, Tennwil und Windisch. Allen diesen Gesuchen wird entsprochen.

Die Ersatzwahl für den Präsidenten des Bezirksgerichts von Zurzach wird in den Gemeinden dieses Bezirks auf Sonntag den 17. Januar nächsthin angeordnet.

In Vollziehung der mit dem 1. Januar in Kraft getretenen Großraths-Verordnung über die Organisation und Geschäftsführung des Regierungsrathes wird die Wahl eines Stellvertreters des Militärdirektors vorgenommen und als solcher bezeichnet: Hr. Reg.-Rath Ringier.

— **Militärisches.** Mit Beginn des neuen Jahres sind nachstehende HH. aus der Wehrpflicht entlassen worden:

Major Pfändler, Emil, Olten; Hauptleute: Heusler, Rud., in Lenzburg (Artillerie); Weißenbach, Placid, in Basel; Haller, Theodor, Brugg; Suter, Samuel, in Kölliken; Deppeler, Johann, Lausanne; Hemmann, Karl, in Brugg. Oberlieutenants: Stäger, Emil, Villmergen; Greiler, Meinrad, in Wohlen; Großmann, Otto Küttigen; Baur, Georg, Rheinfelden. Lieutenants: Stolz, Johann, Laufenburg; Hirt, Joh. Bernhard, in Betschwanden; Meier, Dominik, in Wohlenschwyl.

In die Landwehr traten über: Hauptleute: Bat.-Adjut. Mägis, Albert, Bankdirektor, in Zofingen; Bat. Adjutant Weber, Otto, Kaufmann, in Aarau; Engel, Alfred, Kaufmann, von und in Ewann; Amsler, Jakob, Notar, in Schinznach; Reimann, Gustav, Fürsprech, von Laufenburg. Oberlieutenants: Hagenbuch, Bernhard, in Oberlunkhofen; Hänsler, H., Kaufmann, in Bern; Keller, Tr., in Effingen; Horlacher, Heinrich, in Umiken; Meier, Jakob, Verwalter, in Reinach; Spuhler, Siegfried, Commis in Baden. Hauptm. Stutz, Jos., Wirth in Stein (Cavallerie;) Hauptmann Roth, Friedrich, Kaufmann in Lenzburg (Art.)

Anderweitige Mutationen: Hauptmann Schwarz, Johann, in Willigen, bisher Chef der Schwadron 15, wird zu Schwadron 23 versetzt Hauptmann Frey, Karl Julius, in Aarau, bisher 1. Adjut. der Art.-Brigade V, erhält das Kommando, der Batt. 26. Sanitäts-Oberstlt. Bircher, Heinrich, bisher Chef des Feldlazareths V, wird Div.-Arzt der Div. VII, dessen Nachfolger Sanitäts-Major Füglistaller.

— **Polemisches.** Der viereckige Aargauer-Korrespondent des „Schw. Hand. Cour." hat dort neulich eine Suppe angerichtet, die sehr nach der bekannten publizistischen Klosterküche duftet. Der äußerst scharfsinnige Politikus, der alles Gras auf der weiten Flur unserer Parteiwirthschaft wachsen zu hören vorgibt, prognostizirt demnächstige Kämpfe in unserer politischen Einöde, neue Coalitionen und alte Parteigruppirungen. Es ist dem Manne offenbar langweilig in seinem so wenig streitumbüsterten Dasein; er sehnt sich nach etlichen Standalchen, damit er doch einmal etwas Vernünftiges zu berichten wüßte.

Zum ersten faselt er, die Radikal-Demokraten suchen sich zu einigen, aber statt dessen gehen sie mit ihren Ansichten immer weiter auseinander. Es liege dies eben in der Natur ihrer Zusammensetzung. Unter ihnen befinden sich nämlich Radikale, Demokraten und einzelne Sozialisten (†††) und später mengt er noch „Demokraten à la Curti" hinzu. Welche feine, geistreiche und zugleich scrupulöse Unterscheidung! Der Mann ist über das bloße Brodessen hinaus und im kühnen Behaupten und Aufschneiden thuts ihm nicht leicht einer nach. Es ist, um über das konfuse Zeug kurz hinwegzugehen, gelinde gesagt ein Aufschnitt, daß die Genossen der wahren demokratischen Partei sich zur Belustigung der 4. Gallerie — dort eben wird der Viereckige seinen Stammsitz haben — mit merkwürdigen Gemeinheiten traktiren; es liegt eine der aargauischen Geschichte und insbesondere der Revisionsgeschichte hohnsprechende Süffisance in der Behauptung, die radikal-demokratische Partei werde hin und wieder einen großen Lärm zu machen im Stande sein, ohne etwas dabei zu erzielen.

„Die nöthigen Elemente, um in unserer engen Politik Unruhe hervorzubringen, sind vorhanden." Ja, ja, sie sind vorhanden und wenns sie's nicht schon wären, so würden noch Ignoranten von außen hereinschwimmen, welche in ihrem Korrespondenzhexenkessel aus lauter Bazendrang allerlei Bitteres brauen, das jedem ehrlichen Aargauer Bauchgrimmen verursacht. Der Kanton Aargau ist gut genug, verschiedenen hergeschneiten Bazenschreibern fette Besoldungen auszuwerfen, damit sie ihn in außerkantonalen Blättern desto behäbiger aushunzen können.

Was nun die demokratische Partei, die übrigens sich nun Fortschrittspartei nennt, anbetrifft, so hat diese bei den Regierungsrathswahlen keine Erfolge erzielt, allein deswegen geht sie noch lange nicht in Splitter, deswegen hält sie es noch lange nicht nothwendig, um die Gunst anderer Parteien förmlich betteln gehen zu müssen. Schon die nächste Zukunft wird sie geeinigter finden als je und

wenn sie ihren Vortheil erkennt, hat sie so viel Macht in der Hand, eine Parteigruppe darzustellen, mit der man rechnen muß. Ihre Ideen sitzen doch im Volke einmal fest und die schwätzt man demselben mit vornehmen Phrasen nicht aus dem Kopfe. Noch weniger wird die Partei selbst sich durch Verdächtigungen irre machen lassen. Sie kann es höchstens als Unsinn taxiren, wenn man ihr „einige Sozialisten" hinten aufbinden will. Nur das rothe Tuch nie vergessen!

— **Aarau.** Wir beherbergen gegenwärtig in der Person des Hrn. Prof. Veille aus Hanau einen wahren Hexenkünstler in unsern Mauern. Das in der gut besuchten Vorstellung vom Donnerstag Abend durchgeführte Programm enthielt meistens neue und sehr interessante Pieces, denen das Publikum in heiterster Laune mit großer Spannung folgte. Eine Unterbrechung löst die andere ab und die Ausführung der Kunststücke ist eine geradezu brillante zu nennen. Am Sonntag Abend soll die zweite und letzte Vorstellung stattfinden. Wer recht aus dem Grund seines Herzens heraus lachen will, der gehe hin; er wird es nicht bereuen.

— **Freiamt.** Der Präsident der Kirchenpflege Hermetschwil-Staffeln habe eine Klage gegen Pfarrer Keusch in Hermetschwil an den Regierungsrath abgehen lassen, welche zehn wichtige Punkte enthalte, die wahre Thatsachen seien. Die Bevölkerung sei sehr gespannt auf das Resultat, schreibt man dem „Bad. Tagbl."

— **Wahlen.** Laut „Bote" hat die h. Regierung die Wahl des Herrn Michel-Vok als fünftes Gemeinderathsmitglied, gegen welche von Seite der Liberalen Protest erhoben wurde, kassirt.

— **Remetschwil** wählte am Platze des verstorbenen Lehrer Steitler an die Gesammtschule einstimmig auf dem Berufungswege Herr Joh. Humbel von Oberrohrdorf, Lehrer in Fahrwangen. Ohne die geringste Opposition ist die Besoldung auf Fr. 1400 festgesetzt worden.

— **Suhrenthal.** (Eingef.) Wir hatten das Vergnügen, am Neujahrstage und am letzten Sonntag den gymnastisch-theatralischen Vorstellungen, gegeben vom löbl. Turnverein Schöftland, im neuen Festsaal der Bierbrauerei des Hrn. A. Maurer in Schöftland beizuwohnen. Ein erfreuliches Zeichen geistiger Regsamkeit darf es genannt werden, wenn, wie es gegenwärtig geschieht, aus dieser oder jener Ortschaft auf dem Lande gemeldet wird, wie die jüngern Leute durch ähnliche Vorstellungen sich und Andern Unterhaltung und Belehrung verschaffen. Die gymnastischen, sowie die theatralischen Produktionen des genannten Vereins dürfen als recht gut gelungen bezeichnet werden, das hat der Applaus der großen Zuschauerzahl bewiesen. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß Herr A. Maurer, Bierbrauer dahier, einem für unsere Ortschaft schon längst gefühlten Bedürfniß Rechnung getragen, und mit bedeutenden Opfern einen für solche Anlässe dienenden Festsaal hat erstellen lassen.

— **Teufenthal.** Der löbl. gemischte Chor von Suhr wird am Sonntag Nachmittag im Gasthof zur „Herberge" ein Theaterstück mit Gesang zur Aufführung bringen. Die erste Vorstellung vom Neujahrsonntag in Suhr selbst fand vielfachen Beifall. Im Uebrigen verweisen wir auf den Inseratentheil.

— **Bezirk Zofingen.** In Reitnau wurde ein Lehrer weggewehrt, nämlich Herr Meyer. Man bedauert dieses Vorgehen um so mehr, als der Betreffende ein pflichtgetreuer Beamter war.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Heriſau sollen 32 Einfamilien-Arbeiterhäuſer (Kosten circa 4000 Fr.) nach einem System „Klein, aber Mein" ausgeführt werden. Wie in St. Gallen, so herrscht auch in Heriſau bedeutender Mangel an billigen Wohnungen für weniger bemittelte Leute und ist für praktische Bauunternehmer noch für mehrere Jahre voraussichtlich ein lohnendes Arbeitsfeld offen. Die Gemeinde Heriſau zählt gegenwärtig nahezu 15,000 Einwohner.

Basel. In der Nacht vom letzen Samstag auf Sonntag wären zwei Bäckergesellen an der Horburgstraße beinahe durch Kohlendampf erstickt. Als sie Abends zu Bette gingen, stellten sie den Bäckerkohlenkessel mit glühenden Kohlen in ihr Schlafgemach. Am Morgen fand man die beiden halb erstickt auf ihrem Bette liegend. Schnell herbeigeholter ärztlicher Hülfe gelang es, den einen herzustellen, der andere mußte in den Spital gebracht werden wo er sich übrigens auf dem Wege der Besserung befinden soll.

— Basel. Letzter Tage wurde durch den Rhein bei Istein die Leiche eines jungen Baslers, des stud. jur. Fritz Hartmann, ans Land geschwemmt. Alle Umstände lassen auf Selbstmord schließen. Die Motive, die den jungen, hoffnungsvollen Mann, der vor dem Abschluß seiner Studien stand, zu der traurigen Handlung veranlaßten, sind gänzlich unbekannt.

Baselland. Wie man dem „Wth. Vdb." mittheilt, wird der „Medicinmann" Strickler weiland Kupferschmied an den Limmatborden, mit Ausgang des Jahres das Baselbiet verlassen, um im Kanton Appenzell die Doktorei zu betreiben. Einer weniger im Baselbiet!" ruft der Korrespondent des „Vdb." sichtlich erleichtert aus. — „Leider aber Einer mehr bei uns", sagt die „App. L. Ztg.".

— Von Jägerglück und Jägerleid erzählt „Basell. Ztg.": „Gingen da zwei Jäger auf die Pirsch und bald hatte der Eine ein Häslein und der Andere ein Füchslein erlegt. Um das Glück weiter verfolgen zu können, legten sie die Beute zusammen und pirschten weiter. Unterdessen erholte sich das Füchslein von seinem Schrecken und sah dann zu seiner großen Verwunderung den todten Lampe neben sich liegen. Da mochte er sich wohl dessen bevorstehendes schreckliches Schicksal vorgestellt haben, wie er unbarmherzig ausgeweidet und ausgebalgt, gekocht und gebraten und dann von den grausamen Menschen bei Sang und Klang verspeist werden könnte. Bei dieser Betrachtung war jedenfalls Mitleid über ihn gekommen. Er wollte ihm diesen Schmerz und diese Schmach ersparen und fraß ihn gemächlich auf. Unterdessen aber kehrten die Rimrode leer zurück, sich der schon gemachten Beute tröstend. Aber welche Enttäuschung! Von dem Häslein waren nur noch etwas Haare vorhanden und das dick gefütterte Füchslein sahen sie gerade noch im nahen Walde verschwinden!"

Bern. Raubmord. Letzten Samstag wurde von dem Holzschuhmacher Choulat in Wiscourt, der bei dem Krämer Lhomme in Pruntrut eine Summe von 100 Fr. zu fordern hatte, der 13jährige Sohn dorthin gesandt, um das Geld zu holen. Der Knabe kehrte seitdem nicht heim und wurde trotz aller Nachforschungen nicht gefunden. Erst Montags wurde der Leichnam des armen Knaben abseits der Straße grausam zugerichtet, von einem Uhrenmacher entdeckt. Man weiß, daß in dem Augenblick, als der Knabe das Geld erhielt, Leute in dem Magazine, in welchem zugleich Schnaps verkauft wurde, sich befanden, und vermuthet, daß dort von zweifelhaften Subjekten der Entschluß gefaßt wurde, den Knaben zu berauben und zu tödten. Vier Personen sind bereits verhaftet worden, indessen sind nicht genügende Anhaltspunkte für die richtige Thäterschaft vorhanden.

Neuern Nachrichten zufolge glaubt man den Mörder des 13-jährigen Knaben in der Person eines 16-jährigen Jünglings entdeckt zu haben. Von Lajoux gebürtig und mit seiner Familie in Alle wohnend, soll er mit seinem Vater in dem Magazine des Spezereihändlers in Pruntrut gewesen sein, als der Knabe das Geld empfing. Sie wollten dort auf Borg einen Sack Mehl in Empfang nehmen, dessen Verabfolgung ihnen jedoch verweigert wurde. Hierauf scheinen sie ihren schrecklichen Entschluß gefaßt und sich zwischen Pruntrut und Alle auf die Lauer begeben zu haben. Die Familie des armen Knaben ist untröstlich und man fürchtet, der Vater, ein braver, fleißiger Mann, werde sich von dem erlittenen Schlage nicht mehr erholen.

— „Gemsjäger" Schild in Brienz hat am Neujahrstage ein fernes Exemplar Steinadler erlegt. Es ist dieses das fünfte in der gegenwärtigen Kampagne.

Luzern. Die Stadt Luzern läuft Gefahr, kein Brennholz mehr zu bekommen, schreibt ironisch das „Luz. Tagbl." Der Stadtrath hat nämlich schon im April beschlossen, auf Neujahr kein anderes als nach dem Metermaß zugeschnittenes Brennholz mehr auf öffentlichen Plätzen zum Verkauf zuzulassen. Allein in den Urkantonen, von wannen die „Länder" mit ihren Holznauen angeschwommen kommen, war eine bedeutende Menge des köstlichen Brennholzes schon nach dem altgewohnten, vertrauten Klaftermaß zugeschnitten und redlich aufgeschichtet, und die harten Köpfe wollen überhaupt ihre Beigen nicht dem Pariser Meridian anpassen. Nun Klafterholz darf nicht verkauft werden. Und wenn die Väter der Stadt nicht ein Einsehen haben, so könnte sich leicht Schreckliches ereignen.

Neuenburg. Am Sonntag feierte Hr. Kreispostdirektor Paul Jeanrenaud in Mitte des Personals des 4. Postkreises seinen Eintritt in den Postdienst vor 50 Jahren.

St. Gallen. Herr Konsul Geiser in Turin, der seine Heimatgemeinde Altstädten schon so oft und reich beschenkte, hat an den Bau einer Waisenanstalt für katholische Kinder einen Beitrag von 30,000 Fr. in Aussicht gestellt.

Solothurn. Die Kantonalersparnißkasse versandte auch dies Jahr wieder ihren hübsch ausgestatteten Wandkalender mit beherzigenswerthen Sprüchen und Mahnungen zum Sparen gratis fast in alle Häuser des Kantons — ein recht verdienstliches Vorgehen.

„Wenn die Mutter alles gut wahrt,
Der Vater stets arbeitet und spart,
Der Sohn nichts unnütz verthut,
Steht die Familie fest und gut."

So heißt der erste Spruch.

Der Kalender gibt aber auch Aufschluß über den Bestand der kant. Ersparnißkasse. Während der 47 Jahre ihres Bestandes wurden 32½ Mill. Fr. eingelegt. Auf Ende Dezember 1884 betrug die Zahl der Ersparnißkassabüchlein 17,333 mit einem Guthaben von 13½ Mill. Fr. Das durchschnittliche Guthaben an dieser Kasse macht auf den Kopf der solothurnischen Bevölkerung 170 Fr.

— Mämliswyl hat einen schweren Verlust erlitten: auf einer Reise nach Zürich starb fast plötzlich der erst 27 Jahre alte Kammfabrikant August Walther am Neujahrstage. Der Verstorbene, vor Kurzem vom Kreise Balsthal zum Kantonsrath gewählt, hatte schon früh das Fabrik-Geschäft seines verstorbenen Vaters übernehmen müssen und rasch die Anhänglichkeit seiner Arbeiter gewonnen.

— Olten. Letzten Donnerstag hielt Herr Pfarrer Furer von Zürich, einer der tüchtigsten Kanzelredner der Schweiz, einen Vortrag über „Jerusalem". Der Vortragende der Palästina aus eigener Anschauung kennt und in einem trefflichen Werke geschildert hat, bot den Zuhörern einen reichen Genuß.

Tessin. Schlaghandel. Am Neujahrstage geriethen in einem Wirthschaftslokale zu Monteggio einige junge Burschen thätlich hintereinander. Es setzte verschiedene blutige Köpfe ab. Ein gewisser Jos. Boschetti erhielt einen Faustschlag an den Kopf. Er machte sich anfänglich nichts daraus, kehrte heim und war am folgenden Morgen — eine Leiche.

Waadt. Der Staatsrath erließ ein verschärftes Reglement für die Angestellten der staatlichen Bureaux; die Herren sollen ihre Bureaustunden strenge innehalten und während derselben nicht in die Kneipen ausschwärmen. Verletzung des Amtsgeheimnisses wird mit sofortiger Entlassung bedroht.

Zürich. Der Reisende, welcher jüngst mit dem Aarauer Zug todt hier eintraf, sei laut „Zürcher Post" nicht an einem Schlagfluß sondern in Folge Vergiftung durch Cyankali gestorben. Derselbe war bekanntlich aus Wangen bei Olten.

— Zürich. Das von alt Pfarrer Kempin redigirte „Intelligenzblatt" ist nach kurzem Bestehen am Sylvester wohl und selig gestorben.

— Zürich. Letzten Sylvester hatte ein Herr Altorfer in Oberstraß, nach Kantine bei der Pension Bruhin bezogen, von da an sah man denselben nicht mehr. Infolge amtlicher Nachforschung wurde er am 4. Januar in seinem Hause am Tische, bei einem Buche sitzend, todt gefunden.

— In Horgen und Wädenswil herrschen die Masern so stark, daß die Schulen geschlossen wurden.

Ausland.

Deutschland. Eine Millionen-Erbschaft. Der in Berlin in ärmlichen Verhältnissen lebende Schuhmacher Fritz Plocke wird in allernächster Zeit eine Erbschaft von nahezu einer Million Franken antreten. In Kapstadt ist nämlich vor 5 Jahrzehnten ein reicher kinderloser Verwandter gestorben, und es ist der Familie Plocke gelungen, nach rastlosen Anstrengungen, welche die Verjährung unterbrachen, die Erbsberechtigung mit Erfolg nachzuweisen. Wohl bekomm's und wohl wend' es an!

— Die Sozialdemokraten wollen beim Reichstag strengere Bestrafung des Duells beantragen.

— 14,264 Schuhmacher aus allen Theilen Deutschlands verlangen in einer Petition an den Reichstag das Verbot der Gefangenarbeit in der Schuhmacherbranche, sowie in andern Privatgewerben.

— Württemberg. Am Sonntag Abend explodirte auf der Station Geislingen der Kessel der Hülfsmaschine eines Güterzuges. Der Lokomotivführer und ein Heizer wurden getödtet, ein Wagenwärter verletzt. 3 Güterwagen sind zertrümmert.

— Preußen. Ein siebenjähriges Waisenkind ausgewiesen! Das ist, so lesen wir in der „Germania", das Neueste auf dem Gebiete der Humanität. Das Mädchen ist in Kempen, heißt Marianna. Seit einer Woche kommen täglich zweimal Polizisten nach dem Mädchen und wollen es mitnehmen, da es nach Polen transportirt werden soll. Am vergangenen Sonnabend floh das Kind vor Schreck, weil der Polizist das Kind aus der Schule holen will, aufs Feld und schlief einen halben Tag hinter einem Zaun. Vor Schrecken und Kälte ist das Kind erkrankt und liegt zu Bette. Trotzdem kommt der Polizist und will es mitnehmen. Das Kind zittert vor Schrecken und bittet seine Mutter: „Mutter, laß mich nicht fort, ich gehe nicht nach Polen, ich will bei dir bleiben." Am 12. November schrieb die Frau an den Herrn Landrath, daß er das Kind bei ihr lasse, daß sie sich verpflichte, dasselbe zu erhalten und zu ernähren, und doch kam am 13. wieder der Polizist nach dem Kinde. Die Mutter dieses Kindes stammt nicht aus Polen, sondern ist von Kempen gebürtig.

— Berlin. Der Geheime Kommerzienrath Mendelssohn hat am Tage, wo vor hundert Jahren Moses Mendelssohn in Berlin gestorben ist, der dortigen Universität eine Stiftung von 150,000 Mark zu Stipendien für deutsche Studirende der philosophischen Fakultät ohne Unterschied des Glaubens zugewendet. Gleichzeitig hat er dem Obersbürgermeister von Berlin 30,000 Mark zur Vertheilung an die Armen überwiesen. Das Geschenk ist eines Mannes würdig, dessen Ahn einem Lessing zum Urbild seines „Nathan der Weise" gedient hat.

Oesterreich. Der Kriegsminister beabsichtigt die Einführung eines neuen Repetirgewehres, das von Ingenieur Mannlicher erfunden ist. Der Gesammtbedarf desselben würde sich auf 1,100,000 Stück stellen, die Gesammtkosten 51 Mill. Gulden betragen, die auf mehrere Jahre vertheilt werden würden.

— Die Tochter des jüngst in Madrid verstorbenen Schriftstellers, Freiherrn Carlos von Gagern, Fräulein Gretchen von Gagern, die ihrem Vater in schwärmerischer Liebe zugethan war, hat, erschüttert durch den plötzlichen Tod desselben Gift genommen und ist am 24. Dez. v. J. in Wien an den Folgen davon gestorben.

Italien. Wegen des großen Schmuggels über die Schweizergrenze sollen die Zollwachtposten verdoppelt werden.

— Professor Sbarbaro, welcher kürzlich wegen Verläumdung zu 7½ Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, ist in Pavia mit großer Mehrheit zum Abgeordneten gewählt worden. Er mußte sofort in Freiheit gesetzt werden. Die Menge empfing ihn mit Beifallsjauchzen, spannte das Pferd aus und zog den Wagen des Befreiten. Es war das, wie die ganze Wahl, eine Demonstration gegen das ungemein harte gerichtliche Urtheil gegen Sbarbaro.

England. Stead, der Herausgeber der „Pall Mall Gazette", ist zur Abbüßung seiner Strafe im Gefängnisse zu Holloway internirt. Um nun dem Verhafteten die Zeit in angenehmer Weise zu vertreiben, bezahlt die „Heilsarmee" hundertfünfzig Musiker verschiedener Theater, welche die Aufgabe haben, täglich durch mehrere Stunden vor jenem Theile des Gefängnisses, in welchem Stead sich befindet, heitere Pieces zu exekutiren, um so seine Stimmung einigermaßen zu beleben. Die Gefängnißdirektion sucht vergeblich nach einem Paragraphen, der es möglich machen sollte, diese „unliebsame Störung" zu untersagen.

Spanien. In der staatlichen Stempeldruckerei von Madrid wurde ein Unterschleif im Betrage von mehreren Millionen entdeckt.

— Bei einer Lieferung von 20,000 Paar Schuhen für die Gefängnisse erwies es sich, daß die Sohlen aus — Papier bestehen! Eine Kleinigkeit im Vergleich zu den riesigen Betrügereien, die im spanischen Eisenbahn- und Zollwesen, bei der Steuererhebung und in andern öffentlichen Zweigen täglich verübt werden.

Türkei. Aus Skutari wird gemeldet: Berg-Mirditen überfielen das in der Ebene von Zadrina gelegene Dorf Daici, wo zwei Kompagnien Türken stehen und tödteten die Schildwache, worauf eine Füsilade stattfand, in welcher zwanzig Soldaten gefallen sind.

Amerika. Ein Pferdenarr Dorsei in Middletonan zahlte für einen 9jährigen Hengst, einen sehr guten Traber, 25,000 Doll.

— Vanderbilts Testament ist nunmehr eröffnet und nach demselben ist das Vermögen des verstorbenen Krösus allerdings ein ungeheures. Die Wittwe erhält jährlich 200,000 Doll., sowie den Palast des Verstorbenen in New-York nebst allem Zubehör. Von den vier Söhnen erhalten Cornelius 58,800,000 Doll., William 56,800,000 Doll., die anderen beiden Söhne und vier Töchter jedes 11,800,000 Doll., zusammen 182,400,000 Doll. Jede Tochter erhält außerdem das Haus, in welchem sie gegenwärtig wohnt. Cornelius Vanderbilts Sohn erhält 1,000,000 Doll.; die Zinsen von einer halben Million sind für entfernetere Verwandte bestimmt und 50,000 Doll. sind als Legate für die Dienerschaft u. s. w. ausgesetzt. An gemeinnützige und kirchliche Institute hat der Erblasser zusammen 1,200,000 Doll. vermacht. — So nen Aetti sollte Jeder haben.

— Die Einkünfte der Unionsstaaten im verflossenen Halbjahr beliefen sich auf 166,774,950 Dollar und die Ausgaben auf 130,045,734 Doll.

— Lynchjustiz. Ein Neger Namens Reed vergewaltigte und ermordete jüngst ein Mädchen in Garnistown, Alabama, und ergriff dann die Flucht. Die gesammte Bevölkerung fahndete auf ihn und wurde schließlich seiner auf dem Flusse Mobile habhaft. Von 200 Mann bewacht, wurde Reed in Ketten nach dem Schauplatz des Verbrechens gebracht. Dort gestand er die That ein, worauf er mit Ketten an einen Baum gebunden und bei lebendigem Leibe geröstet wurde. Fünfhundert Personen, Weiße und Neger bildeten die Zuschauer der gräßlichen Szene. Er wurde gemartert, indem ein Haufen Scheiter erst angezündet und dann zerstreut wurde, bis er todt zu Boden fiel und die Flammen ihn verzehrten. Die Leiche wurde in Asche verwandelt, worauf sich die Volksmenge zerstreute.

— Tod durch Elektrizität. Auf den Risdon Eisenwerken in San Francisco sollte kürzlich ein frisch gegossenes Schwungrad in den Hof geschafft werden. Zu diesem Zwecke war ein Apparat aufgestellt worden. Ueber der Thür, durch welche das Schwungrad transportirt werden sollte, war ein Draht zur Leitung eines elektrischen Stromes zu Beleuchtungszwecken angebracht. Als nun das Schwungrad sich in der Thür befand, mußten zwei Arbeiter, der Schweizer Stucki und der Irländer M. Laughlin, auf das Rad klettern. Plötzlich stürzte Stucki todt zu Boden und M. Laughlin fühlte einen heftigen Schlag. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Arbeiter auf irgend welche Weise mit dem elektrischen Draht in Berührung kamen, was Stucki das Leben kostete; indeß ist nicht festgestellt, wie. Der Verstorbene war 38 Jahre alt und arbeitete seit sechs Jahren in der Fabrik. Er hinterläßt eine in Oakland, gegenüber San Francisco, wohnende Frau.

Afrika. Bischof Hannington, der im Juni Mombasa verließ, um, wenn möglich, eine neue Straße nach dem Victoria Nyanza-See zu entdecken, welche den langen Umweg über Unyanyembe vermeiden würde, ist auf Befehl des Königs, zwei Tagemärsche von von Uganda entfernt, verhaftet worden. Den neuesten Gerüchten zufolge soll der König geheime Befehle zur Hinrichtung des Bischofs ertheilt haben.

Die deutsche Forschungsexpedition unter der Führung des Dr. Fischer ist in Kagei angekommen.

Ich mache auf meine

Ausverkaufslokalitäten Storchengasse Nr. 13.

aufmerksam. Daselbst liquidire ich in grosser Auswahl

Tuche, Floconnés, Ratiné, Eskimo, Buckskin,

sowie die von meinen hiesigen Arbeitern exakt und gut ausgeführte

Herren-Garderobe;

ebenso wegen Aufgabe des Artikels bedeutende

Unterkleider (System Jäger).

Albrecht Wittlinger,
Storchengasse 13, Zürich.

2777]

340 Stück Säg- & Bautannen

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 551,63 m³ sind von der Gemeinde **Oberentfelden** Angebotsweise zu verkaufen.

Diesbezügliche Angebote, per m³ berechnet, sind dem 'Gemeindeammann, Herrn Emil Thut (woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können) bis Sonntag den 10. Januar 1886 verschlossen einzureichen.

Oberentfelden, 3. Januar 1886.

Der Beauftragte:
16] **Jb. Haberstich,** Förster.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des am 30. Dezember abhin sel. verstorbenen **Jak. Lüscher,** Güschis, Vater, von **Moosleerau,** bringen am **Dienstag den 12. Januar** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, im erbschaftlichen Wohnhause, unter Baarzahlung, an eine öffentliche, freiwillige Steigerung:



Sämmtliche **Fahrhabe** des Erblassers, worunter:
Zwei **Kühe,** ein **Rind,** ein großes fettes **Schwein,** eine **Ziege** und ein **Zicklein,** 50 Zentner **Kartoffeln,** etwas **Stroh,** zwei aufgerüstete, gut erhaltene **Leiterwagen** und Anderes mehr.





Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Moosleerau, 4. Januar 1886.

Namens der Erbschaft Lüscher,
Der Beauftragte:
27] **A. Lüscher,** Gemeindeschreiber.

Eis-Meierei Achen,

größtes Käse-Export-Geschäft,
kaufen **ganze Lager,** sowie jedes Quantum
magere, halbfette und fette Käse, Ausschußwaare;
ferner:
Limburger- und Backstein-Käse,
Butter und Eier.

Offerten erbeten; coulante, sofortige Abrechnung. — Feinste Referenzen.

Für die Frühjahrs-Saison 1886 lieferbar

sind:
30,000 Doppelzentner
Phosphorit-Superphosphat,

mit Gehalts-Garantie von 12 bis 14 Prozent citratlöslicher Phosphorsäure, wovon 8 bis 10 Prozent wasserlöslich sind, billigst franko Waggon **Centralbahnhof Basel,** in Waggonladungen von 5000 und 10,000 Kilo's abzugeben.

Die geographische Lage Basels bietet für den Transport nach vielen Verkaufsgegenden günstige Frachtvortheile.

Franko-Anfragen unter der Adresse:
Phosphorit-Superphosphat--Lieferungen, Basel, poste restante werden prompt beantwortet. (O 8870 B)



(Sg. 170/40)

Die Musikalien-Handlung

von **F. J. Widmer** in **Aarau** empfiehlt auf's beste:
Violinen, Violinbögen, Violinfutterale, deutsche, französische und italienische Saiten, Stimmpfeifen etc.
Das **Behaaren** von **Violinbögen** wird gut besorgt. [2322

Liebig's Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.**
Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern** etc. [182

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** zu ausnahmsweise billigen Preisen. Ebenso **Canapées, Kissen, Kommoden, Tische, Nachttisch, Stühle** etc.
Ferner **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle übrigen **Bettartikel** ohne Ausnahme.
2555] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Es werden öffentlich verkauft:
Am **Montag** den **11. Januar** nächsthin, von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald „Tannwald" bei Hausen, Sammlung am „Galgenhügel" beim Bahn-Einschnitt:
550 Wellen aus I Durchforstung; 5 Stück Säg- und Bauholz mit 5 m³; 1 Fohren-Nutzholz mit 0,42 m³; 107 Stangen; 65 Ster Windfall- und Dürrholz; 3 Ster Stockholz; 284 Reiswellen,
wozu Kaufsliebhaber einladet
Lenzburg den 6. Januar 1886.
Der Kreisförster:
24] Rud. Heusler.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Unter sehr günstigen Bedingungen: Ein



kleineres Hôtel in Basel,

mit viel besuchter **Restauration, großen Stallungen** etc.
Offerten unter Chiffre B. 879 L. befördern **Orell Füßli & Comp.** in **Basel.**

Gesucht:

Von gewandten Leuten auf's Frühjahr eine **rentable**

Wirthschaft.

Offerten unter **Nr. 27** befördert die Expedition dieses Blattes. [44

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Eine gut renommirte
Wirthschaft & Bäckerei

an einer der lebhaftesten Straßen in einer gewerbreichen Stadt des Aargau's.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [34

Zu miethen gesucht:

Von zwei wirthschaftskundigen Leuten eine gangbare
Wirthschaft

in einer gewerbreichen Ortschaft.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [23

Ich kaufe beständig:
Reine und unreine
Petroleumfässer

zu guten Preisen.
Heinrich Brühl
(Mag. 1923 F) in **Mannheim.**

Vogelfutter.

Ameiseneier,	**Hanfsamen,**
Kanariensamen,	**Leinsamen,**
Haferkernen,	**Mohnsamen,**
Hirsen,	**Rübsamen,**
Hirsenähren,	**Salatsamen,**

empfiehlt in staubfreier Qualität
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2617] Aarau.

Basler Consum-Depôt

Fr. Schatzmann
Rain Nr. 321 in **Aarau** empfiehlt:
Kaffee, feinster, grün und gelb, von 70 bis 1.50 Cts. per Pfund.
Kaffee, extra fein, geröstet, zu 1.20 und 1.40 Cts. per Pfund.
Erbsen, Victoria, geschälte, ganze, zu 24 Cts. per Pfund.
Erbsen, Victoria, geschälte, gebrochene, zu 22 Cts. per Pfund.
Reis, Japan, feiner, von 16 bis 30 Cts. per Pfund.
Habergrütz, extra fein, zu 28 Cts. per Pfund.
Thee, Souchong, zu 4.00 Cts. per Pfund.
Waschcrystall in Paqueten, zu 20 und 10 Cts. per Paquet.
Reisamlung, beste, offen, zu 35 Cts. per Pfund.
Reisamlung, beste, in Paqueten, zu 36 Cts. per Pfund. [48



Neue Südfrüchte:

Mandeln mit und ohne Schalen, **Krantl** und **Tafelfeigen, Italienische Brunellen** in Schachteln, **Haselnußkernen, Citronat** und **Orangeat, ächte Citronen,**
empfiehlt zur gefl. Abnahme
2811] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Nutzholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt zum Verkaufe:

1)	**93 Lindenstämme**	mit 33,44	Festmeter;
2)	**32 Aspenstämme**	„ 10,94	„
3)	**24 Hagenbuchenstämme**	„ 4,84	„
4)	**5 Buchenstämme**	„ 1,89	„
5)	**2 Kirschbaumstämme**	„ 0,76	„

Schriftliche Angebote per Festmeter auf einzelne Parthie obigen Holzes nimmt bis 15. Januar nächstkünftig entgegen
Suhr, 31. Dezember 1885.
15] **Zehnder,** Gemeindeammann.



Zur Beachtung!

Der **Zuschneidekurs** beginnt nächsten **Montag den 11. Januar.** Alle, die sich daran betheiligen wollen, ladet auf **Sonntag den 10. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, bei **Frau Kieser** am **Zollrain** (hinteres Lokal) zu einer Besprechung ein

Die Kursleiterin:
41] **Johanna Frey-Kieser.**

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden,** Aargau

mit vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Aechten** der Garne zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen **verweben** wir zugleich die **Garne** in alle **Tuchsorten** und **Breiten.**

Unsere **Gespinnste** sind jetzt noch **schöner** und **besser** als **früher, auch ist für schnellere Bedienung gesorgt.**

Schindler & Frieker.

Ablagen bei:

F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher, Negotiant in Küttigen; Ignaz Suter in Gipf; Hächler, Lehrer in Graichen: Treyer, Bäcker in Herznach; Daniel Leder in Brugg; Samuel Zulauf in Schinznach; Düsbelbeiß, Bäcker in Wildegg; Simon Merz in Zeiningen; Baumer, Färber in Rheinfelden; Hauri-Keller in Bremgarten; A. Hasler in Hellikon; Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch; A. Bahmann in Frick; G. Müller in Mettau; Häusermann, Weber in Staufen; Walti, Schneider in Seon; Verena Baumann zum Konsum in Villigen.

Spinnstoffsendungen sind wie bisher nach Station **Entfelden** zu machen. [2613

Theater

gegeben vom
Gemischten Chor Suhr
Sonntag den 10. Januar 1886
im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Programm:

1. **Abschied von der Heimath** (Lebendes Bild).
2. **Mein Schweizerland** . . . . . Heim.
3. **Deklamation.**
4. **Müller & Schneider** (Komisches Duett) . . C. Braun.
5. **Ueberm Ocean**

oder

Das Schwyzer Alpenrösli.

Vaterländisches Charaktergemälde mit Gesang in 2 Akten von A. Lang.

6. **Die Heimath** (Quartett) . . . Volksweise.
7. **Heimkehr** . . . . . J. Kamm.
8. **Humoristisches Tyroler-Duett** mit Jodler:
„Der Bua und's Dirndl". . . A. Martens.

Musik von Felix Jäger.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. **Beginn: punkt 3 Uhr.**
Entree: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
10] **Der Verein.**

Herrenhemden

in **Flanell** mit Achselschluß, **weiß** und **farbig.**
Herren-Nachthemden,
Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:
Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Anstteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens
J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Erhaltung & Schönheit des Weisszeugs.

Garantirt bei Gebrauch der
LESSIVE PHENIX

(Phenix-Lauge.)

1882 Medaille in Bordeaux. — Diplom in Zürich 1883.

Amtlich constatirt vorzüglichstes Waschmittel.

Bei Anwendung desselben grosse Zeit- und Geld-Ersparnisse bestätigt von einer nicht unbedeutenden Anzahl **Armen-, Kranken- und Irren-Anstalten, Waschereien, Hôtels** und **Pensionen,** die sich schon seit geraumer Zeit unter der grössten Zufriedenheit desselben bedienen. H788L

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jedes Paquet die Fabrikmarke des **Phenix-** und den Namen der Fabrikanten:
REMARD, frères, à Morges.
Verkauf in Spezerei- und Droguisten-Handlungen.

Winter-Ueberzieher,

neue und getragene,
über 100 Stück, von guten Wollstoffen,
zu den billigsten Preisen.
Desgleichen in großer, frischer Auswahl
Röcke, Paletots, Hosen,
Gilets, sowie
Manns-Rohrstiefel & Zottinen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau**
2335] oberer neuer Laden.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1886,
solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In der Brauerei Maurer in Schöftland: einige

Sud Malz.

Schönste
Kranzfeigen,
per Pfund zu 30 Cts.; **Citronen** zu 10 Cts., **Orangen** zu 20 Cts. per Stück empfiehlt
20] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

1 bereits neues
B-Althorn
um billigen Preis; bei
Adolf Huber im Obersteg
1] zu Oberkulm.

Käs-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem werden **alte fette Käse** ausgewogen, per Pfund à 55 bis 65 Cts.; ganze Laibe billiger.
2733] Küscher, Käser in **Muhen.**

Zu kaufen gesucht:

Steinmarder, Edelmarder, Iltis-, Fuchs-, Fischotter-, Katzen- und Hasen-Bälge.
J. A. Müller in **Herznach**
4] (Kt. Aargau.)

Zu verkaufen: 100 sauber geputzte
Roggen- & Waizenschäube
und eine junge versorgte nächtige **Kuh** (Gelbfleck) mittlerer Größe; die Schäube würden auch an **Heu vertauscht;** bei
33] Adolf Lehmann in Hirschthal.

Wir **kaufen gegen baar:**
leere Petrolfässer.
2085] **Lagerhaus Aarau.**

Prima **Braunkohlenbriquettes,**
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Extra feine, graue & weiße
Spinnreifen,

in Qualität und Farbe vorzügliche Waare empfiehlt äußerst billig
2714] **C. Lychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:
Circa 6 Meter-Zentner
Rippentabak,
feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswyl franko. Muster stehen zu Diensten. Offerten sind unter Chiffre R. H. K. poste restante Boniswyl zu richten.

Dr. Pattison's
Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2239
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Geschichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
C. Wydler, Ziegler, Dr. O. Linde und C. Weibezahl, Apotheker in **Aarau.**
K. Burkard, Apotheker in **Baden.**
G. Bader, Apotheker in **Brugg.**
W. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
C. A. Zimmerli in **Zofingen.**

Wichtig

für
Baumeister, Rebbergbesitzer, Landwirthe, Gärtner, Wagner, Mühlen- und Wasserwerkbesitzer, Maler 2c.

Das **beste Imprägniröl** und **Holzerhaltungsmittel** ist das
Carbolineum Presser.

Dieses Schutzmittel gegen die Fäulniß des Holzes vereinigt alle Vorzüge der bis jetzt bekannten Deckungsmittel (Oelfarbe, Theer 2c.) in sich. Es hat aber den Vortheil vor allen andern, daß alle bestrichenen Gegenstände fester werden, vor Fäulniß geschützt sind und in dieselben keine Nässe eindringen kann. Es ist, wie ein chemisches Fachblatt bezeugt, ein vorzügliches Mittel gegen **Hausschwamm,** zum Trockenlegen nasser Mauern und Wände und es gibt keinen bessern Anstrich für Gegenstände, die der Witterung und dem Wasser ausgesetzt sind oder mit Erde in Berührung kommen.
Zahlreiche Referenzen aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs.
Der **Versandt** erfolgt in **Fässern** als **Pratteln.**

Preise:
Bei **25 Kilo 52 Cts.** per **Kilo;** bei **50 Kilo 48 Cts.** bei **100 Kilo 46 Cts** und bei **200 Kilo 45 Cts.** exclusive Gebinde.
Postmuster in **Blechkannen 3 Kilo Fr. 4. 50, 6 Kilo Fr. 5. 50.**
Aufträge besorgt die **Expedition** des **„Aarg. Anzeigers."** [2762

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine
schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar-** u. **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren 2c.** für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisaca.
386] Bethhausgasse Nr. 4., Aarau.

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets sofort zu haben folgende
Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundsanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevellkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotokl.,
Bürgerholzrödel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.
Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.



Futter-Schneidmaschinen

(vielfach prämirt)
garantirt **einfache und solide Konstruktion, alle Maschinentheile ersetzbar.**
Preise zu 70, 80, 90 & 100 Fr. franko.
Prospekte gratis!
Fruchtschrotmühlen & Rübenschneider
bester Konstruktion,
empfiehlt
J. Stalder in **Oberburg**
2876] (Kts. Bern.)

Regenschirme

von 1 Fr. 20 bis 3 Fr. in **Baumwolle,** von 4 bis 7 Fr. in **Wolle** und feinstem Zanella, in schönster Auswahl, empfiehlt
19] Herw. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:
Circa 9 Klafter bestgeingebrachtes, letzjähriges
Heu & Emd,
bei
A. Walther-Walther
21] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:
Von 2 jungen, ganz nähmlichen, fehlerfreien **Kühen** eine zur Auswahl; bei

J. Glovr an der Straße
17] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:
Eine junge, großtragende **Kuh** (Fleck); bei

Fritz Stoll, Förster
22] in Scherz.

Cabinets-Kalender

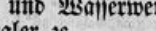
auf das Jahr 1886
zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts.,
Klein Format „ 10 „
sind zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Schneeberger
Schnupftabak

gegen Schnupfen, per Schachtel zu 10 Cts., per Dutzend zu 40 Cts. empfiehlt
18] Herm. Lüthy in Schöftland.

Gesucht: Agenten und Reisende

zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 300 Mark und gute Provision.
45] **Hamburg. J. Stiller & Comp.**



Zeugnisse vorliegen. In Packets à 40 Cts.

Zu haben in der
Conditorei G. Hintz in **Aarau**

Zugelaufen:

Am 23. Dezemb. ein **Hund,** männlichen Geschlechts, groß gewachsen, kurzhaarig, Farbe schwarz, mit vier weißen Füßen und weißer Brust, trägt ein ledernes Halsband ohne Zeichen.

Derselbe ist gegen den Erlag der Insertionsgebühren und des Futtergeldes innert 8 Tagen von heute an bei dem Unterzeichneten abzuholen; nachher würde nach Gutdünken darüber verfügt.
Gränichen, 9. Januar 1886.
30] Gottlieb Wildmer zur Pinte.

Verwechselt in Schöftland:
Ein **seidener Schirm** mit weißem Stiff. Der jetzige Inhaber ist höflichst ersucht, denselben im **Gasthof zum Ochsen** abzugeben. [39

Käser-Gesuch.

Die Käserei-Gesellschaft Walde zu Schmiedrued wünscht auf 1. Mai nächsthin einen **tüchtigen** und **gut empfohlenen Käser** anzustellen.
Anmeldungen im Begleit der Zeugnisse sind dem unterzeichneten Präsidenten bis zum 16. d. Mts. einzureichen.
Bei persönlicher Anmeldung werden weder Reisekosten noch Taggelder vergütet.
Schmiedrued, 4. Jan. 1886
28] Albert Weber.

Anzeige!
Gottesdienst

der
Evangel. Gemeinschaft
in der
Kapelle in Muhen
Sonntag den 10. Januar 1886,
Nachmittags ½2 Uhr,
von Herrn **H. Hintze,** Prediger aus **Bern.**
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Illustrirte Zeitschrift
Universum
Jedes Heft nur 50 Pfg.
monatlich 2 Hefte.
Reicher Inhalt; belletristische Originalarbeiten, interessante Aufsätze aus allen Gebieten der Literatur, Kunst und Wissenschaft 2c.
Prachtvolle Illustrationen.
Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer im Alter von 38 Jahren, von einträglichem Beruf, sucht Manzels Bekanntschaft auf diesem Wege mit einer rechtschaffenen Frauensperson behufs event. späterer Verehelichung in Verbindung zu treten.
Etwas Vermögen wäre erwünscht; es wird jedoch vorzugsweise auf guten friedlichen Charakter und häuslichen Sinn gesehen.
Ernstgemeinte Anmeldungen mit den Buchstaben **H. E. 50** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [43

Ein **tüchtiger**
Obermüller & Schärfer

kann sofort eintreten bei
Albert Fleiner, Cementfabrik
38] in Aarau.

Gesucht:

In ein **Privathaus** nach **Aarau** eine brave, arbeitsame, gesunde und starke **Magd,** die ordnungsliebend und reinlich im Waschen und Kochen und in den Hausgeschäften gut bewandert ist. Gute Empfehlungen sind nothwendig.
Frankirte Offerten mit den Buchstaben **A. B.** befördert die Expedition dieses Blattes. [52

Ein auf **Flecht-** oder **Dünkel-Maschinen geübter Arbeiter** findet sogleich Anstellung bei gutem Lohn
(OF 18) **J. Bachofen, Horgen.**

Gesucht: Eine Magd,

welche etwas vom Kochen und der Landarbeit versteht. Eintritt in 14 Tagen.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [54

In der **Seidenzwirnerei Liestal** können **junge gesunde Mädchen** guten und dauernden Verdienst finden.
Vorzugsweise werden geübte **Rohseidenarbeiterinnen** gesucht. [29

Gesucht:

Ein **Bäckerlehrling** von braven Eltern zum sofortigen Eintritt. Derselbe müßte Brod fortführen und würde etwas Lohn erhalten.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [31

In einer **Speisewirthschaft** könnte eine tüchtige brave
Magd

sofort eintreten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2764

Haarausfall.

Zeugniß.

Da meine Frau und ich seit geraumer Zeit an Haarausfall litten, wandten wir uns, da anderweitige Anordnungen erfolglos blieben, brieflich an Herrn **Premicker,** pract. Arzt in Glarus, welcher uns in kurzer Zeit vollständig von dem Uebel befreite. Herr Premicker behandelt alle Leiden von Haut-, Nerven- und Unterleibskrankheiten, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheumatismus 2c. und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen! Seine Behandlung ist jedem Leidenden empfehlenswerth!
Thun, im August 1885. **Chr. Stöckli.**

Entvormundung.

Bezirk Kulm.
Wirz, Elisabeth geb. Gloor, geschiedene Ehefrau des Rudolf Wirz, Felizen von **Schlosrued.**
Kulm, 7. Januar 1886.
Der Bezirksamtmann:
47] Frey.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde Elfingen ist im Falle,
vier
Brunnenleitungen

nach Plan und Bauvorschriften erstellen zu lassen, als das **Liefern** und **Legen:**
A. Von **zwei Leitungen** à 25 lf. M. aus 60 Mm. lichtweiten, **gußeisernen Muffröhren,** nebst **Extrastücken.**
B. Von **zwei Leitungen** 218 lf. M. aus 50 Mm. lichtweiten, **gußeisernen Muffröhren,** nebst **Extrastücken.**
C. Von allen **vier Leitungen** 218 lf. M. **gelöcherte Cementröhren** von 15 Cm. Lichtweite.
D. Das **Erstellen von vier Brunnstuben** von 1,20 M. lichtem, kreisrundem Durchmesser, 2,10 M. Höhe, aus **Beton, gußeisernen Deckeln 2c.**
Plan und Bauvorschriften liegen bei unterzeichnetem Gemeindeammann zur gefälligen Einsicht offen.
Uebernahmsofferte sind dem dasigen Gemeinderathe schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift „Brunnenbau" bis und mit dem 15. Januar nächsthin franko einzureichen.
Elfingen, 29. Dez. 1885.
Der Gemeindeammann:
J. Käser.
Der Gemeindeschreiber:
24] R. Käser.

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag den 10. Januar 1886,
Nachmittags 3 Uhr,
im **„Bären"** zu **Kölliken.**
Eintritt frei.

Meine Erlebnisse

aus den
Freischaaren-Zügen 1843/44.

Freundlichst ladet ein
David Suter,
47] Gypser.

Lehrlings-Gesuch.

Bei einem tüchtigen **Schreinermeister** auf dem Lande, kann ein Knabe unter ganz günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2702

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten! Prospekt und Zeugnissen gratis. [1962

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** (Kt. Glarus).
Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Getreidebericht.
Romanshorn den 4. Jan. 1886.

Fußlich Thes-Waizen	Fr. 21.75	bis Fr. 22.—
Prima Ung.-Waizen	„ 21.50	„ „ 21.75
Gute Mittelsorten	„ 20.50	„ „ 21.—
Kunlin. Waizen	„ 19.50	„ „ 20.—
Russischer Waizen	„ 21.50	„ „ 23.50
Hafer	„ 18.—	„ „ 18.50
Brau-Gerste, ung.	„ 20.—	„ „ 22.—
Mais, gelber	„ 16.50	„ „ 16.75

Preise per 100 Kilo ab Romanshorn vergollt.

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 5. Jan. 1886.
Erdöpfel gelten Fr. 3.80 bis Fr. 4.— per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.15 bis Fr. 2.20. Kochbutterballen Fr. 1.60 bis Fr. 1.70. Eier per Stück 5 bis 6 Cts.
Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 20., fette Kälber per Kilo Fr. — bis Fr. —. Mastschweine Fr. — bis Fr. —. fette Schafe 60 bis 70 Cts. Rindfleisch Fr. 1.20 bis Fr. 1.40. Schweinefleisch Fr. 1.60 bis Fr. —. Speck Fr. 1.60 bis Fr. —.
Kartoffeln per Kilo 25 — 30 Cts. Gemüsemarkt: 42 bis 45 Cts. Korn per 100 Kilo Fr. 16. — bis Fr. 16. —. Kernen Fr. 20. — bis Fr. 22. —. Roggen Fr. 17. — bis Fr. 19. —. Gerste Fr. 15. — bis Fr. 16. —. Haber Fr. 19.50 bis Fr. —. Mischel Fr. 16.50 bis Fr. —. Erbsen per 50 Kilo Fr. — bis Fr. —. Kalch per 50 Kilo Fr. — bis Fr. —. Heublock Fr. 5.50 bis Fr. 10. — bis Fr. 11.50.
[6068

Aarau, Mittwoch, Nro. 4. 13. Januar 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Reinheit der Luft.

Daß die Reinheit der Luft für die Gesundheit unserer Athmungsorgane, wie überhaupt für die Gesundheit des menschlichen Organismus von der wesentlichen Bedeutung ist ist durchaus selbstverständlich. Es wimmelt aber nicht blos die Zimmerluft von Spaltpilzen oder Bakterien, von Sporen oder unsichtbaren Keimen, mit einem Worte von Vertretern der äußersten kleinen Lebewesen, die nur mit dem stärksten Vergrößerungsglas wahrnehmbar sind, sondern auch die Luft der städtischen Straßen, ja selbst die Luft des offenen Landes ist von ihnen erfüllt. Eine ganz reine Luft giebt es nur auf dem offenen Meere oder auf der Höhe der Berge, wo für gewöhnlich der Mensch keine Wohnstätte hat.

Es darf nicht wunderbar erscheinen, daß die Luft in den Krankenhäusern der Großstädte am stärksten von Bakterien (ansteckenden Stoffen aller Art) erfüllt ist. Es hat sich ergeben, daß in einem Kubikmeter solcher Luft vierzigtausend und mehr Bakterien sich vorfinden, ja es soll die Zahl derselben in der Atmosphäre des Hospitals de la Petité zu Paris auf fast achtzigtausend steigen; das ist nicht erstaunenswerth, wenn man hört, daß gewöhnliche Zimmer, namentlich Schlafzimmer in den alten Häusern einer Großstadt, die selbst regelmäßig gelüftet werden, zwanzig bis dreißigtausend Mikroben auf den Kilometer Luft zu enthalten pflegen. (Um dem Leser einen kleinen Begriff von dem Wesen der Mikroben beizubringen, sagen wir, daß diese Gruppe von Bakterien, welche als äußerst kleine, kugelige oder ovale Zellen nicht nur bei allen Fäulniß- oder Gährungsvorgängen, sondern auch bei vielen ansteckenden Krankheiten in den Säften und Geweben der Kranken gefunden werden, für das Contagium (Ansteckungsstoff) bei Blutvergiftung, Kindbettfieber, Milzbrand, Blattern, Cholera, Typhus gelten und bei betreffenden Krankheiten nachgewiesen sind.) In Neubauten pflegt die Luft etwa zehnmal reiner zu sein als in diesen alten Häusern. In den ersteren ist die Zahl der Bakterien meistens nicht viel größer als in der Straßenluft einer Großstadt. Wesentlich reiner ist die Luft schon in den kleineren Städten oder Dörfern, namentlich aber in den Ortschaften, die im Gebirge liegen. So hat man gefunden, daß die Luft der Stadt Bern durchschnittlich nur 580 Mikroben auf den Kubikmeter enthält. Herr v. Freudenreich, welcher sich in Bern mit diesen Untersuchungen beschäftigt, hat sich auch das Verdienst erworben, die für dieselben erforderlichen, höchst zerbrechlichen Instrumente auf einen hohen Berggipfel in der Nähe Zermatts bringen zu lassen. Hier, in einer Höhe von 3000 Meter hat er in drei Kubikmetern Luft nur eine einzige Bakterie gefunden. Es ist wohl anzunehmen, daß dies ein verirrtes Exemplar war, welches vielleicht den gelehrten Forscher begleitet hat, und daß das Hochgebirge an sich selbst wirklich mikrobenfrei ist. Auch auf den Gipfeln des Eiger und des Schilthorn ergab sich ein gleiches Resultat. Sowie man aber wieder zu den menschlichen Wohnungen und den Hotels herunterkommt, begegnet man den Bakterien.

Was das Meer anbetrifft, so ist die mikroskopische Untersuchung der Seeluft noch ziemlich jungen Datums. Die Bakterien sind auf hoher See stets selten. An der amerikanischen Küste bei Seewind fanden sich fünf, auf offenem Meere vier, an der afrikanischen Küste bei Landwind sechzig im Kubikmeter, die immerhin auch zum Theil noch dem Schiffe angehören konnten. Auf die Schiffsräume selbst wirkt die Seeluft jedenfalls reinigend.

Man kann aber jetzt schon mit Sicherheit behaupten, daß an sich selber die Seeluft vollständig rein ist. Die Landwinde führen allerdings immer dem Meere Unreinigkeiten zu, aber hundert Kilometer von der Küste verschwindet die unreine Luft. Dagegen wirken die Seewinde reinigend auf die Landluft. Das macht sich selbst bis Paris bemerkbar. Auf dem Observatorium von Montsouris fanden sich bei dem über Land kommenden Ostwind 931 Bakterien in dem Kubikmeter Luft, beim Westwind, also bei Seewind, nur 510.

Natürlich ist auch der Wechsel der Jahreszeiten von Einfluß auf die Häufigkeit der Mikroben in der Luft. Auf dem Observatorium von Montsouris, welches an der äußersten Grenze von Paris und 78 Meter über dem Meere liegt, belief sich im Winter die Zahl der Bakterien im Kubikmeter Luft auf 260, im Frühling auf 495, im Sommer auf 660 und im Herbst auf 380. Feuchte Wärme ist der Entwicklung der Keime begreiflicher Weise am günstigsten, der Regen selber aber vermindert ihre Zahl ebenso wie die trockene Kälte. In Bern erwies sich im vorigen Jahre der Monat Mai als der bakterienreichste. Die Luft der Bundesstraße enthielt 1180 Bakterien. Dem Mai folgte der August mit 665.

In den Häusern pflegt die Zahl der Bakterien im Winter größer zu sein als im Frühling oder im Sommer, weil sie alsdann meistens weniger gelüftet und außerdem geheizt werden. Auch wohnen im Winter die Menschen meistens enger zusammen, und gerade die Anhäufung von Menschen befördert schon an sich selber die Vermehrung der Bakterien. Merkwürdig ist, daß man auch für den Wechsel der Tag-Zeiten einen Unterschied in der Zahl der die Luft erfüllenden Bakterien beobachtet haben will. Bei gleichmäßigem, nicht regnerischem Wetter pflegt sich zwischen 12 und 2 Uhr Mittags die geringste Zahl von Bakterien zu zeigen. Wohin sich die übrigen alsdann zurückziehen, ist noch nicht festgestellt.

Am Morgen, und zwar von 6 Uhr an, und ebenso am Abend gegen Sonnenuntergang sind sie zahlreicher. So ist es wenigstens in den Städten oder deren Nähe. Die Reinheit der Morgenluft, die man im allgemeinen so hoch hält, erscheint also etwas zweifelhaft.

Unterzieht man die vorstehenden Mittheilungen einer nähern Erwägung, so drängt sich die Ueberzeugung auf, daß die mikrographischen Untersuchungen der Luft nicht bloß in dem jetzigen Umfange fortgesetzt, sondern nach verschiedenen Richtungen erweitert zu werden verdienen.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korr.) Der Bundesrath hat hat zu Infanterieobersten ernannt die Herren: Gaulis in Lausanne, Jakob in St. Gallen, Scherz in Bern, Roth in Wangen, Müller in Bern, Oberstlieutenant Kurz in Aarau wurde zum Supplean beim Militärkassationsgericht, Trangott Markwalder in Aarau zum Kommandant des 7. Dragoonerregimentes ernannt.

— **Bundesfinanzen.** Punkto Finanzen, schreibt der „Handels Courier", ist der Bund immer noch in der Lage des Vogels, der im Hanfsamen liegt, und daran sind vorab die Zölle, dann die mustergültige Leitung der Postverwaltung und die Ersparnisse im Militärdepartement schuld. Die Zölle haben im letzten Jahre volle 1½ Millionen mehr abgeworfen, als budgetirt waren, und die Erträgnisse der Post sollen auch bedeutend bessere werden, als man voraussah, und so ist sicher, daß die eidg. Staatsrechnung für 1885 einen günstigen Abschluß erzielen wird. Aber immerhin darf nicht vergessen werden, daß für die nächsten 10 Jahre der Bund eine bedeutende Summe von Mehrausgaben zu bewältigen hat.

— **Ehrengeschenk der „alten Heidelberger"** in der Schweiz. Von den ehemaligen Schweizerstudenten an der Universität zu Heidelberg ist, laut „Bad. Tagbl.", eine Summe von Fr. 4300 zusammengelegt worden, um die der ältesten Pflanzstätte deutscher Bildung zu ihrem 500jährigen Jubiläum eine schöne und dauernde Ehrengabe zu widmen.

— **Schweizer in Australien.** Ein in Wheeling, West Virginia, ansässiger junger Berner, Namens Gottlieb Geiser und sei es Zeichens Bierbrauer, erhielt kürzlich die Nachricht, daß er von einem im September in der Bundesstadt verstorbenen Onkel zum Erbe eines Vermögens von 50,000 Fr. eingesetzt worden sei. Geiser war gerade im Keller beschäftigt, als er die frohe Botschaft empfing und freute sich natürlich königlich darüber. Auch dieser ist nach der Heimat verreist, um sein Erbe in Empfang zu nehmer, worauf er nach der nordamerikanischen Union zurückkehren wird.

— **Das Glück.** „Wo große Höh', ist große Tiefe" sagt Schiller; „die goldne Chrone drucke schwer, s'ist nit, als obs en Schinihuet wär" sagt Hebel. In der That, das Glück wohnt nicht immer in Palästen; man muß es nie mit Glanz, Flitter und Tand, mit hoher Lebensstellung verwechseln. Im Palast und auf dem Moos kann man glücklich sein, doch nur in der Unschuld Schooß wohnt die Freude rein.

Von den 2540 Königen und Kaisern, die uns die Weltgeschichte nennt, sind nur 1576 eines natürlichen Todes gestorben, im Bette, wo es übrigens am gefährlichsten ist. 108 wurden geköpft oder gehängt, 62 wurden vergiftet, 152 wurden erdolcht und erschossen, 25 wurden gemärtyrert, 123 starben im Gefängnisse, 100 fielen im Kriege. 11 wurden wahnsinnig, 20 tödteten sich selbst, der Rest hat den Thron sonst nicht ausgestanden.

„Stoff zum Nachdenken".

— **Mittel gegen Husten.** Dem „Landbote" wird geschrieben: „Meine Kinder waren diesen Winter einige Zeit fürchterlich vom Keuchhusten geplagt. Als dagegen ärztliche Hülfe sich als unzulänglich erwiesen, entschloß ich mich zu einem Besuch mit den Patienten in der Winterthurer Gasfabrik. Von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr waren die Kinder ununterbrochen den Gaswirkungen ausgesetzt. Nach zweitägiger Kur war der Erfolg ein vollständiger und durchschlagender. Der Husten war in seiner zehrenden Macht gebrochen und der Appetit stellte sich wieder ein mit Macht.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg. Rathes vom 8. Jänner. Die Wiederwahl der Geistlichen soll in Verbindung mit der Neubestellung der Kirchenpflegen am Sonntag den 7. Februar nächsthin vermittelst der Wahlurne vorgenommen werden. Der Präsident der Kirchenpflege soll im gleichen Wahlgange gewählt werden, wie die übrigen Mitglieder. Zu diesem Behufe hat der Stimmberechtigte den Namen desjenigen Mitgliedes, welches er zugleich als Präsidenten bezeichnen will, auf der Stimmkarte an die Spitze zu stellen.

Die Vorarbeiten für den Bezug einer Staatssteuer machen es nothwendig, daß jetzt schon die Stelle des Präsidenten der Bezirkssteuerkommission besetzt werde; es wird deshalb die Ausschreibung dieser Stelle angeordnet.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Fislisbach und die Waldwirthschaftspläne der Gemeinden Benzenschwyl, Unterrüti, Schoren, Merenschwand und Strengelbach erhalten die regierungsräthliche Genehmigung.

Die Kantinenwirthschaft in der Kaserne Aarau wird auf eine dreijährige Pachtzeit dem Hrn. Otto Bertschinger von Lenzburg in Aarau verpachtet.

Nachdem die Ortsgemeinde Zofingen sämmtliche Bedingungen erfüllt hat, welche ihr zum Zwecke der Erlangung der Staatsgarantie für das von ihr projektirte feste Anleihen von Fr. 2,500,000 durch Schlußnahmen des Großen Rathes und Regierungsrathes gestellt worden sind, wird nunmehr diese Staatsgarantie förmlich ausgesprochen. Die bezügliche Garantieurkunde soll zu Handen der Anlehensgläubiger bei der Bank in Zofingen deponirt werden.

— **Ueber Besetzung der Arbeitsschulstellen.** (Eingef.) Es sind gegenwärtig in verschiedenen Gemeinden Stellen an den Arbeitsschulen neu zu besetzen. Von einer tüchtigen Persönlichkeit hängt für das künftige Leben der Mädchen sehr viel ab. Es gibt Beispiele genug, daß eine geschickte Hand eine ganze Familie vor Noth gesichert hat. Wir verlangen daher vor allem für diese Stellen eine kunstfertige Hand, wenn sie auch bis jetzt noch keine praktische Erfahrung hat, damit die Kinder nicht genöthigt sind, sich mit fremden Federn zu schmücken, sondern im Unterricht selbst die nöthige Anleitung zu ihren Arbeiten erhalten. Die Lehrerin soll auch ihre ganze Aufmerksamkeit dem Unterrichte widmen und nicht einen Theil der Unterrichtszeit zu eigenen Arbeiten verwenden. Daneben muß sie Kenntniß besitzen von einer richtigen Hausordnung, welche sie durch den Aufenthalt in einem tüchtigen Hauswesen erworben haben soll; leicht ließen sich den Kindern auch Belehrungen über eine naturgemäße Ernährung beibringen. Endlich werden auch gemüthliche Eigenschaften verlangt, ein offenes Herz für alles Schöne und Gute, ein lebensfroher jugendlich heiterer und doch ernster Sinn. Nur kein verstimmtes finsteres Gemüth zu den Kindern, das sich von den Menschen abschließt! Die Arbeitslehrerin soll auch die Fähigkeit besitzen, die Kinder im fröhlichen Gesang zu unterstützen; denn Gesang weckt den Sinn für alles Edle. Mögen die Wähler dieß wohl beachten und darnach ihre Stimme abgeben.

Mehrere Frauen.

— **Alte Möbel.** Wer hätte nicht schon bemerkt, wie an Fahrhabesteigerungen so wurmstichige Möbel oft mehr gelten als neue Stücke? Beim Bieten handelt es sich oft nicht um den Preis, da spielt die Eifersucht vielmal noch die größere Rolle. Die Steigerung wird so meist unter Leuten abgehalten, die einander kennen. Und da denkt denn der Hans, wenn ihm ein Objekt in den Kram dient: „Vermag der Heiri so viel dafür zu geben, so vermag ichs auch, wo nicht noch besser" und er bietet noch einmal, zwei-, drei-, viermal, überhaupt bis er's hat und wenn der Preis den Werth schon längst weit übersteigt. „Dä het mer's numme nid müesse ha", sagt er dann und meint, er habe mit seiner Zwängerei den Vogel heruntergeschossen, während er doch den Schaden hat. Der Heiri aber lächelt pfiffig in sich hinein und denkt: „Dem han is ue pfäffert; i chaufe jetzt e so nes Möbel ringer neu, denn han i au öppis Nächi's."

Wer an eine Fahrhabe- vulgo Grämpelsteigerung geht, sollte sich immer von dem Grundsatze leiten lassen, nichts zu kaufen, das er nicht nöthig hat. Kauft Einer etwas verhältnißmäßig noch billig und er hats aber nicht nöthig, so ist es doch zu theuer. Des Fernern soll er mit dem Preis trotz Liebhaberei nicht über den wirklichen Werth gehen und die Eifersucht unterdrücken, weil sie ihm doch nur zum Schaden wird.

Wir möchten diese Bemerkungen hauptsächlich den Frauen zur Beherzigung empfehlen, da bei ihnen die Eifersucht noch größern Einfluß übt als bei den Männern: Als beherzigenswerthes Beispiel fügen wir die Geschichte eines alten Pultes! ei: „Ich, so erzählt ein Herr Pg., war durch irgend welche Umstände in den Besitz eines alten, recht unpraktischen Schreibpultes gekommen. Ich mochte das Ding nicht mehr leiden und hätte es in meinem Aerger eines Tages fast zu Brennholz zertrümmert, wenn mich ein erfahrener Freund nicht daran gehindert hätte. „Gits's in die Auktion (Steigerung) sagte er, da gilts noch immer einen ordentlichen Preis." „In die Auktion, lachte ich, wer wird auf den Jammerkasten etwas bieten?" „Folge meinem Rath und Du wirst nicht nur an Geld, sondern auch um eine merkwürdige Erfahrung reicher werden."

Das Möbel wanderte wirklich auf den Hof eines Auktionärs. Die Versteigerung begann und mein Freund beheilt zu meinem Erstaunen recht. Es hatten sich merst Leute aus dem niedern Mittelstand eingefunden, die uns mißtrauisch betrachteten, als fürchteten sie, daß unsere vollere Börse ihrer Neigung zu den prächtigen Möbeln Konkurrenz machen könnte. Und sie boten mit solcher Leidenschaftlichkeit, mit solchem Eifer auf die unschönsten und unnützesten Gegenstände, als gälte es das Schwert Karls des Großen oder sonst eine seltene Reliquie zu erkaufen. Mein Pult galt mehrere Thaler und der Käufer freute sich noch über seinen Fang." —

Trödelwaare ist theurer als neue. Wenn es Ausnahmen gibt, so stößt das die Regel nicht um.

— **Aarau,** 13. Jänner. [redacted] Neuestes. Die Stadt ist ruhig. Es schneit.

— **Aarau.** Am Sonntag thaten sich hier die Angestellten der Gerichtskanzleien der verschiedenen Bezirke zusammen zur Berathung gemeinsamen Vorgehens bezüglich der Besoldungsaufbesserung. Es wurde eine Eingabe an den Großen Rath beschlossen.

— **Aarau.** Die Meldung, daß mit dem eidg. Militärdepartement über Abtretung der Kaserne in Aarau an den Bund verhandelt worden sei, wird dementirt.

— **Aarau.** Am letzten Sonntag hielt hier der aarg. Gartenbau-Verein seine erste diesjährige Generalversammlung. Die aarg. kantonale Gartenbauausstellung wurde auf das Jahr 1887 verschoben. Dafür wird sich der aarg. Gartenbauverein als Sektion Aargau bei der interkantonalen Ausstellung in Olten betheiligen. Die statutengemäßen Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebniß: Präsident: Hr. Dr. Stähelin in Aarau; Vizepräsident: Hr. Kempf, bish. Präsident; Aktuar: Hr. Hoch, Aarau; Kassier: Hr. Simmen (bish.), Brugg; ferner als Beisitzender Hr. Hediger, Aarau. Als nächster Versammlungsort wurde einstimmig Baden bezeichnet.

— **Bezirk Brugg.** Vom Bözberg. Herr Joh. Bossard, Lehrer in Gallenkirch stellt es in den „Aarg. Nachr." entschieden in Abrede, sich der Gemeinde Linn zu einer geringern als der gesetzlichen Besoldung offerirt zu haben, um seinen Kollegen und Vetter Hrn. G. Bossard aus seiner Stellung zu verdrängen. Der Gemeinderath von Linn bestätigt seine Ausführungen.

So Hannes, jetzt gfallt mer wieder besser.

— Die Schulverhältnisse der beiden Gemeinden Gallenkirch und Linn sind auf alle Wege etwas eigenthümlicher Art. Die eine Schule hat nicht einmal ein Dutzend Schüler, die andere kaum mehr. Es fallen dem einzelnen Steuerzahler große Lasten auf, welche das Schulwesen mit sich bringt. Wir meinen, der Staat sollte da ein Einsehen thun.

— **Bez. Laufenburg.** Der landwirthschaftliche Bezirksverein versammelt sich Sonntag den 17. Januar 1886, Nachmittags halb 2 Uhr, in der Wirthschaft Hollinger in Wil.

Traktanden: „Ueber Winter Viehfütterung im allgemeinen, sowie mit besonderer Berücksichtigung der zur Zeit vorhandenen Futtervorräthe." Ref: Hr. Schiplin, Oekonom in Laufenburg.

Der Besuch dürfte empfehlenswerth sein.

— **Kaiseraugst.** Ein bei einer unglücklichen Schlittenfahrt am Abend des Neujahrstages schwer verletztes Mädchen, Elise Reimann, ist am Mittwoch gestorben. Den übrigen Betheiligten werde die Unglücksfahrt jedenfalls zeitlebens in warnender Erinnerung bleiben.

— **Freiamt.** Herr Lehrer Humbel von O.-Rohrdorf, in Fahrwangen, muß eine beliebte Persönlichkeit sein. Die Gemeinde Fahrwangen hat denselben fast einstimmig wiedergewählt. Und nun die Schule Remetschwil den sehr beliebten Lehrer verloren, wollen auch die Remetschwiler ihn als Lehrer haben. Sie berufen ihn mit einer Besoldung von 1400 Fr. Nun kömmt auch von Oberrüti die Nachricht, daß derselbe Lehrer Humbel an die dortige Gesammtschule gewählt sei mit einer Besoldung von 1600 Fr.

— **Aarburg.** Gefoppt. Dem „Zof. Tagbl." wird berichtet: „Letzte Woche stiegen in den von Olten nach Bern fahrenden Abendzug zwei Passagiere in den Wagen 3 Klasse. Der eine von ihnen sah auffallend bleich und traurig aus und blickte fortwährend auf den Boden, hie und da einen schweren Seufzer von sich gebend. Die Passagiere wurden bald auf die beiden aufmerksam und schließlich gelang es einem von ihnen, von dem Begleiter des traurigen Mannes zu erfahren, daß es sich um einen schweren Verbrecher handle, der von einem Geheimpolizisten in's Zuchthaus nach Bern abgeliefert werden sollte. Sofort wurde dies im ganzen Wagen bekannt und theilnahmsvoll wandten sich alle Blicke nach dem traurigen Verbrecher, der nun sogar Thränen vergoß. Die Augen mehrerer anwesenden Frauen wurden feucht und mancher männliche Passagier brauchte das Nastuch, während der Geheimpolizist in roher Weise den Gefangenen rüttelte und ihm zuherrschte, er solle diese Sentimentalitäten bleiben lassen. Bei einer der nächsten Stationen fand aber der traurige Mann Anlaß zu entweichen und setzte ihm der Geheimpolizist schleunigst nach, unter großer Spannung der Passagiere, die indessen das Schauspiel nicht bis zu Ende sehen konnten, weil der Bahnzug unbarmherzig weiter fuhr. Der Geheimpolizist erwischte dann seinen Mann in einer Wirthschaft, wo die beiden bei einer Flasche Wein über ihren gelungenen Scherz weidlich lachten. Die Sünder sind zwei lustige Geschäftsreisende."

— **Ostringen.** Laut „Zof. Tagbl." erhielten letztes Jahr hier 1441 arme Durchreisende das Ortsgeschenk. Jeder Mann bekam 20 Rp., somit hat die Polizeikasse eine Auslage von Fr. 288. 20 Rp. Davon wurden unterstützt aus Deutschland 378 Mann, Oesterreich 43, Italien 15 und Frankreich 12.

Ferner aus den Kantonen Aargau 228 Mann, Bern 209, Luzern 133, Zürich 131, St. Gallen 72, Solothurn 60, Thurgau 37, Baselland 25, Schwyz 25, Schaffhausen 19, Unterwalden 16 und Appenzell 12 Mann. Die übrigen Kantone stehen alle unter 10 Mann, sogar Basselstadt, Genf und Neuenburg nur je 1 Mann.

Kantone.

Basel. Am letzten Donnerstag wurde im Bureau eines Auswanderungsagenten der 19 Jahre alte Konrad Ringger von Stallikon (Zürich), gewesener Kassier bei Bankier Walker in Zürich, auf Requisition der Zürcher Polizei unter der Anschuldigung verhaftet, zum Nachtheil seines Principals bedeutende Summen unterschlagen zu haben. Der junge Mann, welcher im Begriffe war, nach Buenos Ayres auszuwandern, und dem bei der Verhaftung unter Anderm ein geladener Revolver und ein Dolch abgenommen worden ist, wurde am 8. d. Monats nach Zürich ausgeliefert.

— Eine theure Chaise. Das Landesgericht in Mühlhausen hat den Wagenfabrikanten Trechsle von Basel zu 600 Mark Buße und 60 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er eine Chaise über die deutsche Grenze gebracht und nach Baden verkauft hatte, ohne die vorgeschriebenen Zollgebühren zu entrichten. Die Chaise wurde zudem confiszirt.

Baselland. Am Morgen des 8. d. zwischen 6 und 7 Uhr sind ein Furler und ein Brugger, von denen der erstere wegen Mordes zu lebenslänglichem, der letztere wegen schwerer Körperverletzungen zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, aus der Strafanstalt Liestal entwichen. Man hat sie aber wieder.

— Der Landrath beschloß nach langer Berathung, auf das Aktiensteuergesetz nicht einzutreten und auch vom Einzug einer direkten Staatssteuer zur Zeit abzusehen.

Bern. Der Arbeiter Meyert, der bei dem Unglück in Steffisburg schwere Brandwunden erhielt, ist nun gestorben. Er war Vater von acht meist unerzogenen Kindern, die nun Vater und Mutter verloren haben.

— Neuenstadt. Auf dem Wege nach Neuenstadt ist K. A. Descombes, geb. 1821, Sekretär des Friedensrichters von Lignières von einem Schlaganfall betroffen worden. Man fand ihn erst am folgenden Tage und zwar als Leiche.

— Eine abgefeimte Person ist die schon 8 Mal wegen Fälschung, Diebstahl und Betrug bestrafte Maria Blätthrich geb. Gerber von Eggiwyl, geb. 1848. Sie weiß sich ihre Leute immer wieder zu finden. Ihre letzte That besteht darin, daß unter der Vorspiegelung, sie sei eine reiche Bauerntochter und würde nicht ungern einen fleißigen Handwerker mit ihrer Hand beglücken, in der Person eines Schuhmachers einen Bräutigam fand. Die Braut miethete dann im Weiermattgut, Gemeinde Bümpliz, eine Wohnung, staffirte dieselbe mit dem nöthigen Mobiliar aus, welches sie ebenfalls als Bauerntochter bei einem Möbelhändler bezog, kaufte einen Holzvorrath und konnte noch zwei Personen zur Verabfolgung von Darlehen bewegen. Daß nichts bezahlt wurde und nichts bezahlt werden wird, versteht sich von selbst. Sie wurde dafür zu 15 Monaten Korrektionshaus verurtheilt.

— Todt aufgefunden wurde Freitag Abends unter dem Kornhaus in Bern ein gewesener Pflästerer, Js. Schmutz von Worb, daselbst wohnsitzberechtigt und verheirathet, geb. 1848. Der Mann soll kurz vorher noch in zwei hiesigen Wirthschaften gesehen worden sein, wo er Schnaps getrunken und davon wohl im Uebermaß genossen habe, was seinen Tod herbeigeführt haben dürfte.

— Die muthmaßlichen Urheber des Mordes an dem 13jährigen Knaben im Walde zwischen Pruntrut und Courgenay, sitzen bereits im Gefängniß zu Pruntrut. Es sind ein gewisser Miserez und sein Stiefsohn Gaillet aus Lajoux. Die Frau Miserez ist mit ihrem Mann und ihrem Sohn aus erster Ehe ebenfalls verhaftet worden. Sie hat einen drei Monate alten Säugling, der mit ihr in die Gefangenschaft gebracht werden mußte, damit die Mutter ihm die nöthige Pflege angedeihen lassen kann. Welcher Eintritt in das Leben für dieses Kind!

Freiburg. Ueber 150 Tabakpflanzer aus dem Murtenbiet fanden sich vorigen Sonntag in Murten zusammen, um geeignete Maßregeln zu ergreifen gegenüber dem seit einigen Jahren eingenisteten Mäklersystem im Tabakverkauf. Dieses Unwesen des Zwischenhandels oder eigentlichen Fürkaufes brachte den tabakbauenden Bezirk in den letzten vier Jahren in einen Nachtheil von über 60,000 Franken.

Luzern. Die Herren Ingenieur Lutz und Fürsprecher Dr. Meyer in Hochdorf haben dem Regierungsrath ein Konzessionsgesuch für den Bau einer eisernen Brücke eingereicht, welche beim Tivoli in den See hinaus erstellt und auf welcher Pavillons zur Verabreichung von Erfrischungen, Abhaltung von Konzerten u. dgl. angebracht würden. Die Kosten der 200 Meter langen Brücke sind auf 400,000—500,000 Fr. veranschlagt; das Geld sollen Engländer liefern.

— Schüpfheim. Bei sehr starker Auffuhr von Schweinen war der letzte Monatsmarkt im Handel lebhaft und ein Steigen der Preise für junge fette Waare zu beobachten.

St. Gallen. Man liest im „Tagbl. der Stadt St. Gallen:" Von zuverlässiger Seite wird uns mitgetheilt, daß bei Verbringung der als geisteskrank erkannten Hermine Suter zur „Rheinau" in brutaler Weise verfahren worden sei. Als der betreffende Pol. sich im Bette. Der Mann des Gesetzes, welchem nicht sofort geöffnet wurde, brach nun gewaltthätig ein und veranlaßte die Kranke zur Flucht in ein anderes Haus. Schließlich erfolgte deren Wegführung ohne daß ihr auch nur gestattet worden wäre, die höchst unvollständige Morgentoilette zu vollenden und noch etwas Warmes zu sich zu nehmen. Es liegt hierin eine Rohheit, die öffentlich gebrandmarkt zu werden verdient."

Solothurn. In diesem Kanton beginnts zu revisionieln. Ein Korrespondent der „Berner Zeitg." schreibt: Es läßt sich nicht leugnen, daß der Zeitpunkt für einen politischen Feldzug gegen das Regierungssystem sehr gut gewählt ist. Im Mai finden die Wahlen in den Kantonsrath statt und hernach folgt die Erneuerung aller Beamtungen auf eine fünfjährige Amtsdauer. Die Landkrache, die leichtsinnige Verschleuderung von Geldern sind ebenfalls Wasser auf die Oppositionsmühle. Dazu kommt noch ein klaffender Riß zwischen Stadt und Land, das Bewußtsein des letztern, Jahrzehnte lang die Melkkuh der erstern gewesen zu sein. Ein genialer Mann würde alle diese glimmenden Kohlen zu einem Reinigungsfeuer anzufachen wissen, das dem Kanton nichts schaden würde. Allein gerade da fehlt's.

Schon in der ersten Versammlung geschah ein Fehltritt: es wurde die Revision der Verfassung beschlossen. Nun ist aber unsere Kantonsverfassung von 1875, welche der begeisterten Zeit von 1874 entkeimt ist, wohl die freisinnigste der Schweiz. Sie ist auf breiter des Staatswesens, ohne den freien Entwicklung hinderlich zu sein. In Kirche und Schule steht dem Staat allein die letzte Instanz zu. Es ist daher begreiflich, daß die freisinnige Partei wie ein Mann zu diesem Palladium des Fortschritts steht und mit ihm stehen oder fallen wird. Aber ebenso begreiflich ist es, daß die Ultramontanen die Oberhoheit des Staates über die Kirche zu beseitigen wünschen; deshalb der Schlachtruf „Revision", um das Gros der ultramontanen Heerschaaren an sich zu ziehen.

Einstweilen mobilisiren beide Gegner ihre Mannschaften und die Regierung erwartet Gewehr bei Fuß die gegnerische Aktion. Nach unserer Meinung wird der Sieg den Radikalen bleiben, wenn sie selbst mit scharfen Messer das faule Fleisch im Staate Dänemark ausschneiden, d. h. die Männer beseitigen, die die Millionen des Staates und unzählige Privaten verlottert haben. Die vom Kantonsrathe eingesetzte Bankkommission, deren Präsident Nationalrath Brosi ist, soll, wie wir hören, die Situation der beiden Bankinstitute einer strengen Prüfung unterwerfen und die Schuldigen rücksichtslos vor das Forum der Gesetze stellen wollen. Die Regierung, die dies selbst beantragte, steht dieser Enthüllung furchtlos entgegen, und mancher Ultramontane, der kühn in die Posaune von Jericho stieß, dürfte sich über die Namen der Betheiligten entsetzen finden."

Zug. Hier fängt es wieder an zu tagen. Bei den Nachwahlen in den Kantonsrath in der Stadtgemeinde Zug wurden 2 Radikale, 2 Liberale mit zirka 100 Stimmen Mehrheit gewählt. Zürcher, radikal, Stutz, liberal, wurden ebenfalls mit großer Mehrheit in den Regierungsrath gewählt.

Zürich. Die Zürcher Metzger wollen keine Fleischschaugebühr mehr bezahlen und werden deshalb eine bezügliche Eingabe an den Kantonsrath machen. Da die Gebühr verwendet wird, um die Fleischschauer in den Gemeinden daraus zu bezahlen, würde die Aufhebung der Gebühr einer Beseitigung der Fleischschau übrigens ziemlich gleich kommen. Das läge aber, wie der „Landbote" richtig bemerkt, nicht im öffentlichen Interesse. Und wer sich der Dingungen durch schlechtes Fleisch erinnert, wird kaum begreifen, wie man dort an eine Beseitigung der Fleischschau denken kann.

Ausland.

Deutschland. Ein schreckliches Unglück infolge leichtsinniger Handhabung von Schießwaffen ereignete sich auf einem Bauernhofe zu Doverhahn im Kreise M.-Gladbach. Ein junger Bauernsohn stand mit geladenem Gewehr auf dem Hofe und ziele dasselbe mit den Worten: „Soll ich dich wohl erschießen," auf ein blühendes 13jähriges Mädchen an, welches seine Eltern als Adoptivtochter angenommen hatten. Noch ehe das Kind antworten konnte, krachte der Schuß und das Mädchen sank todt zu Boden.

Oesterreich. In Wien lag am 10. Januar der Schnee in den Straßen meterhoch. Der Verkehr, namentlich der Tramwagen, war vielfach gestört. Auch aus den Provinzen langen Meldungen über Schneeverwehungen und Verkehrsstörung ein.

— Die Wittwe Sommer in Wien ist von ihrem eigenen liederlichen Sohne durch einen Revolverschuß niedergestreckt worden, weil sie seine Forderung, ihm Geld zu geben, verweigerte. Nach vollbrachter That stellte sich der Mörder beim Polizeikommissär mit den Worten: „Ich hab grad' meine Mutter erschossen."

— In jüngster Zeit ist den Offizieren der österr. Armee der Sold erhöht worden.

— Damit die Schweiz nicht ihre Eingangszölle erhöhe, weigerte sich Ungarn, in Zollerhöhungen einzutreten, welche schweizerische Exportartikel treffen könnten.

Frankreich. Die Liebe der Franzosen zu den „armen, unter deutschem Joch schmachtenden Elsäßern" spiegelt sich eigenthümlich in folgendem Lichte: In den ersten Jahren sind mehr als 10,000 Elsaß-Lothringer nach Frankreich ausgewandert, um dem deutschen Militärdienst zu entgehen. Sie haben aber ein Haar darin gefunden; denn sie wurden meist in die Fremdenlegion gesteckt und in den letzten Jahren nach Tonking geschickt, wo es ihnen schlecht genug ging. Die Daheimgebliebenen haben sich ein Beispiel daran genommen, wie die jüngste Zählung zeigt.

— Eine Fremdensteuer ist das Neueste, was der französische Erfindungsgeist ausgeheckt. Der Deputirtenkammer ist ein Gesetzesentwurf vorgelegt worden, nach welchem die in Frankreich weilenden Fremden einer Fremdensteuer unterworfen werden sollen. Darnach soll jeder in Frankreich wohnende Fremde jährlich 18 Fr. bezahlen; für Arbeiter auf Taglohn und Dienstboten beträgt der Ansatz 6 Fr. Die in Frankreich geborenen Fremden bezahlen jährlich 5 Fr. Jedem Fremden, der nach zweimonatlichem Aufenthalt sich nicht selbst bei der Polizei meldet, wird ein dreifacher Ansatz auferlegt. Die Frauen und unmündigen Kinder haben keine Abgaben zu entrichten.

— Eine Frau Debrousse schenkte 5 Mill. Franken für Erbauung eines Spitals in Paris.

Italien hat einen strengen Winter. In Sizilien liegt der Schnee meterhoch! Bei Catania stürzten mehrere Häuser unter dem Drucke der Schneemassen zusammen.

Griechenland. Ein griechischer Diplomat soll in London konstatirt haben, daß Griechenland entschlossen sei, loszuschlagen, wenn die bulgarische Vereinigung aufrecht erhalten wird. — Name und g'sprängt!

Spanien. Die Cholera ist noch nicht erloschen. In Algesiras gab es am 7. Januar 22 Cholera- und 11 Todesfälle.

— Ein Putsch. In der Nacht vom Sonntag machten ein Sergant und 40 Soldaten den Versuch sich unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!" des Schlosses S. Julian in Carthagena zu bemächtigen. Die Anarchisten wurden durch die Besatzung des Schlosses und die Truppen der Stadt unter Führung des Militärgouverneurs zurückgeschlagen.

Türkei. Fürst Alexander von Bulgarien hat der Pforte folgende Vorschläge gemacht: 1) die Pforte soll die Union anerkennen, die Form sei später zu diskutiren; 2) der Fürst verpflichtet sich, die bulgarische Armee zur Vertheidigung des Sultans zu halten; 3) der Tribut soll regelmäßig bezahlt werden; 4) der Fürst empfängt die Investitur in Konstantinopel. Die Pforte hat sich noch nicht entschieden. England soll der Annahme der Vorschläge günstig sein, Oesterreich dagegen Schwierigkeiten erheben. Rußland soll versuchen, die Pforte zu einem gemeinsamen Vorgehen mit ihm zu bewegen, damit die Bulgaren die Union Rußland zu verdanken hätten.

Bulgarien. Ein weiblicher Oberleutenant. Aus Sofia geht dem „Berliner Börsen-Courier" folgende Mittheilung zu: „Daß die bulgarischen Truppen durch den Heldenmuth des Fürsten Alexander angespornt und begeistert worden, ist bekannt, aber überraschend dürfte es sein zu erfahren daß zur Hebung des Muthes eine junge Dame viel beigetragen hat, die in der Uniform eines Oberlieutenants den ganzen Feldzug mitgemacht hat. Dieser reizende Oberlieutenant mit dem Milchgesicht, den großen blauen Augen und der superben Taille ist eine Berlinerin, und in den vornehmen Kreisen der Kaiserstadt an der Spree wird man die reizende Annette noch nicht vergessen haben, welcher einst Lieutenant Alexander von Batrenberg den Hof machte und die ihm, als er Fürst wurde nach Sofia folgte. Fürst Alexander ist bekanntlich Junggeselle, und selbst bei Innen im kalten Norden wird man es ihm nicht übel nehmen, daß er sich dieser schönen jungen Dame angenommen hat, die ein Engagement an einem Berliner Theater aufgab, um dem Fürsten dieher zu folgen. In Sofia hat man allerdings die schöne Fremde anfangs mit scheelen Augen angesehen, aber seitdem sich die blonde Berlinerin im Kampfe wider die Serben auszeichnete, ist sie in der Achtung aller Damen Sofias gestiegen, und die Männer finden dieselbe schöner denn je. Man hat sie sogar die bulgarische Jungfrau von Orleans genannt, aber diese Bezeichnung dürfte übertrieben sein."

Amerika. Die Erinnerungen des General Grant werden, wie die Verleger des Werkes versichern, der Wittwe Grant's mindestens 300—500,000 Dollars einbringen.

Schwarz & weiß seidener Atlas Fr. 1.40 bis Fr. 22.80 per Meter, in je 18 verschiedenen Qualitäten versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend.

Der **„Gerichtssaal"** (jeden Samstag erscheinend) gibt jedem Abonnenten über vorkommende Rechtsfälle unentgeldlich Antwort im Fragekasten. Abonnement bei den Postämtern oder bei der Expedition in Zürich, vierteljährlich Fr. 1.50.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. Januar 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Berikon 20. dies: Heinrich Bieligen. — Fried 20. d.: Jakob Kurz, Landwirth in Mittnau. — Full 21. d.: Rosina Essig geb. Speckert, von Meisau. — Hohlikon 15. d.: Heinrich Hofer, Bannwarts von Küttigen. — Möhlin 18. d.: Heinrich Bläsker, Staats, Strumpfwebers, in Aarau; Heinrich Märk, Johannesen. — Niederentfelden 19. d.: die Kinder der Frau Anna M. Rotzer geb. Zimmermann. — Reinach 22. d.: Anna Gautschi geb. Müller, Ehefrau des Hermann Gautschi, Remigen 18. d.: Samuel Hinden, Johannesen, Leinewebers. — Rohren 19. d.: Gottfried Schär, Zimmermann in der Glashütten. — Starrenhof 21. d.: Joh. Dädeli, Zaverz in Zägerli. — Schmiedrued 18. d.: Frau Elise Maurer Jakobs, Hammerschmieds in Matt. — Schupfart 18. d.: Katharina Freitogel geb. Brahm, in Eiken-Erschingen. — Stein 19. d.: Nachlaß der Anatha Obrist geb. Stäbli, Lehrers von Bözberg. — Windisch 21. d.: Nachlaß des Gl. Hunziker, alt Wirter, von Schmiedrued. — Zeihen 16. d.: Susanna Roth geb. Stauber, Wittwe des Rudolf Roth auf der Kegerten. — Zuzgen 16. d.: Heinrich Groß, Schuster, Sohn in Riethein.

Gelbstag. Aarau. Berschi. Wilhelm, Vater, alt Cantonsrat, von Ohrenmösch. in Aarau. — Hunziker. Jakob, von Moosleerau, gew. Bahnwärter in Oberentfelden, in Rupperswil. — Lüscher, Jakob, Sohn, Steinbrecher, von Rued, in Aarau. Eingaben 13. Februar. **Brugg.** Dädeli, Anna Maria geb. Schmidt, von Sarmenstorf, in Altenburg. Eingaben 10. Febr. **Kulm.** Haller, Heinrich, Kaminfeger, von Arnach. — (Durchgegangen.)

Eichenberger, Joh. Friedrich, Schuster in Beinwil. Eingaben 20. Februar. **Lenzburg.** Sandmeier, Johannes, Gerber in Ottmarsingen. Eingaben 9. Februar. **Zofingen.** Bahler, Johannes, Samuels auf der Weihermatt, von Bottenwil. — Buchmann, Friedrich, Kaspars, Bäreswirts, von Baiterswil. Eingaben 20. Jan. — Fischer, Berger, Bern, z' Zundlers. Handelsmann, von Schwyler, Johann, Schuster in Unterdorf, von Rickenbach. Eingaben 6. Februar. Gerichtskanzlei Münster.

Verlaufsschreibungen. Postenlauf der Bezirksfeuerkommissionen Kameleinungen 20. Januar. — Pfarrei Zeiningen. Anmeldungen 18. Jan. — Oberschule Ehrenlos. Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule Mellikon. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 18. Januar.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 2. bis 9. Januar 1886.

Geburten.

Jan. 6. Emil, Söhnlein, des Friedr. Läuchli, Schlosser, von Remigen, in Aarau.
" 8. Walther Hans, Söhnlein, des Jakob Müller, Lithograph, von Lenzburg und Ob.-Erlinsbach (Solothurn), in Aarau.
" 8. Gustav, Söhnlein, des Wilhelm Aug. Schlosser, von Reckingen in Aarau.

Ehever kündungen.

Jan. 5. Gottlieb Stöckli, Schreinermeister, von Ober-Bözberg, in Küttigen und Ellse Marbott, Damenschneiderin, von Melchnau (Bern) in Aarau.
" 9. Friedrich Berger, Ingenieur, von Ofteringen, in Arth, (Schwyz) und Elisa Alphonsine, von und in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 2. Joh. Zehnder, Gemüsehändler, von Gränichen, in Aarau.
" 8. Elisabeth Rosalina Rüsperli, Weißgerbers sel., von und in Aarau.
" 8. Charlotte Lüscher, Modistin, von Brugg in Aarau.
" 8. Elisabeth Hasler, geb. Gallizer, Privatin, von Reinach in Aarau.
" 8. Marie Bircher, Rudolfs, Cementfabrikants, von Küttigen, in Erlinsbach (Krankenanstalt).

Generalversammlung
der
Ersparnißkasse Denspüren und Umgebung
Sonntag den 17. Januar 1886, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Denspüren.

Traktanden: Vorstandswahlen.

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder höflichst eingeladen.

Denspüren, 11. Januar 1886.

Namens des Vorstandes:
61] **Senn**, Notar.

Kæslin & Burgmeier
in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums
für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
des
Phönix.

Einbezahltes Aktien-Kapital	Fr. 4,000,000. —
Reservefond am 30. Juni 1885	„ 5,500,000. —
Prämien vom laufenden und den darauf folgenden Jahren	„ 54,121,885. 59
Garantiefonds zusammen	Fr. 63,621,885. 59

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten, **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere, durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferner:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Erndte-Erzeugnisse aller Art, Vieh 2c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letzteren Fall mit dem Vortheil eines Freijahres, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit sind.

Jul. Wydler, Notar, **Hauptagent** in **Aarau.**
E. Ringier-Meißner in **Zofingen.**
Friedr. Kirz, Schreiner in **Reinach.**
Friedr. Hächler, Rechtsagent in **Lenzburg.**
Moritz Kottmann in **Bhden** bei Bremgarten.
Carl von Arx in **Baden.**
M. Seiler, Verwalter in **Rheinfelden.**
F. Eichenberger, Lehrer in **Zurzach.**
Gustav Vogel, Lehrer in **Gipf-Oberfrick.**
62]

Nutzholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt zum Verkaufe:

1)	93 **Lindenstämme**	mit	33,44 Festmeter;
2)	32 **Aspenstämme**	„	10,94 „
3)	24 **Hagenbuchenstämme**	„	4,84 „
4)	5 **Buchenstämme**	„	1,89 „
5)	2 **Kirschbaumstämme**	„	0,76 „

Schriftliche Angebote per Festmeter auf einzelne Partien obigen Holzes nimmt bis 15. Januar nächstkünftig entgegen

Suhr, 31. Dezember 1885.

15] **Zehnder**, Gemeindeammann.

Herrenhemden
in **Flanell** mit Achselschluß, **weiß** und **farbig.**

Herren-Nachthemden,

Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens

J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Wirthschafts-Verpachtung.

In **schönster Lage** der Gemeinde **Windisch** ist wegen Familienverhältnissen eine **gangbare**



Pintenwirthschaft
mit **Mobiliar** sofort und unter günstigen Bedingungen zu **verpachten.**

Nähere Auskunft wird ertheilt von der

65] **Gemeindekanzlei Windisch.**

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu finden in den Apotheken.

General-Depôt bei Herrn Apotheker Joh. Lavater in Zürich.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldtage über die Firma **Töndury & Cie.** in **Aarau,** werden Dienstag den 19. Januar 1886, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, **liquide Aktivposten** im **Betrage von Fr. 7075.** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 11. Januar 1886.

Namens der Geldtagsbehörde:
68] Blattner, Kanzlist.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger der Kinder Hofmann, Jakobs von Unterkulm, bringt am nächsten Freitag den 15. Januar, von Nachmittags 1 Uhr an, bei der Mühle zu Unterkulm, an freiwillige Steigerung:

2 aufgerüstete **Betten,** 1 hartbölzerner und 1 tannener **Kasten,** 1 **Tisch, Stühle, Trogkasten,** sämmtliches **Küchengeschirr,** ein neuer **Sattlerwerktisch,** eine Partie **Lischen** und **Matratzenfedern,** 1 **Kammetstock,** eine Partie **Holz** und Anderes mehr.

Unterkulm, 11. Januar 1886.

64] Sl. Berner, Heinrichs.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Unter sehr günstigen Bedingungen: Ein



kleineres Hôtel
in **Basel,**
mit viel bestehender **Restauration, großen Stallungen 2c.**

Offerten unter Chiffre **B. 879 L.** befördern **Orell Füßli & Comp.** in **Basel.**

Gesucht:

Von gewandten Leuten auf's Frühjahr eine **rentable**

Wirthschaft.

Offerten unter **Nr. 27** befördert die Expedition dieses Blattes. [44

Zu miethen gesucht:

Von zwei wirthschaftskundigen Leuten eine gangbare

Wirthschaft
in einer gewerbreichen Ortschaft.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [23



Gebrüder Hug,
Zürich.
Filiale in Basel, St. Gallen, Luzern, Strassburg, Konstanz.

Musikalien-Handlung.

Bedeutendes **Lager** in der **Schweiz** mit **eigenem Zweiggeschäft** in **Leipzig**
für schnellste Besorgung fehlender Artikel.
Reichhaltige Auswahl-Sendungen.
Musikalien-Abonnement
stets durch die neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur ergänzt.
Versendung durch portofreie Post-Abonnements.
Musik-Katalog (1040 St. stark).

Zu verkaufen.

Bei **A. Wernli,** Schuhmacher, Rathhausgasse Nr. 44 in **Aarau,** befinden sich zum Verkaufe:

2 **aufgerüstete Betten,** 1 **Kasten,** verschiedenes **Küchengeschirr** und **Kleidungsstücke.** [70

Winter-Ueberzieher,
neue und getragene,
über 100 Stück, von guten Wollstoffen, zu den billigsten Preisen.
Desgleichen in großer, frischer Auswahl
Röcke, Paletots, Hosen, Gilets, sowie
Manns-Rohrstiefel & Pottinen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau,**
2335] oberer neuer Laden.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres, brauchbares

Es-Althorn
mit Cylinder oder Pistons, von
Heinrich Weber im Schachen
53] zu Windisch.

Schneeberger
Schnupftabak
gegen Schnupfen, per Schachtel zu 10 Cts., per Dutzend zu 40 Cts. empfiehlt
18] Herm. Lüthy in Schöftland.

Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Mal:

Im Schulhause zu Holziken
am Sonntag den 17. Januar 1886

Conzert,
gegeben vom
Töchtern-Chor Holziken
unter gefl. Mitwirkung einiger Herren.

Kassa-Eröffnung: Abends halb 7 Uhr. — Beginn: 7 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2906] **Der Töchtern-Chor.**

Die Leinenspinn- & Weberei
Schleitheim-Stühlingen
verarbeitet **Hanf, Flachs** und **Abwerg** billigst im Lohne
zu **Garn, Hausfaden** und **Tüchern.**

Berechnung nach Gewicht. — **Lieferung franko** innert 6 Wochen.

Besorgung durch die Agenten:

Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **J. L. Stöckli** in **Muri.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwy.** — **Fritz Renold** in **Dättwyl.** — **Fischer** zum **„Rößli"** in **Othmarsingen.** — **Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F Shaffner,** Lehrer in **Hausen.** — **J. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **B. Eeni,** Posthalter in **Beuggern.** — **Jos. Frey,** Negotiant in **Klingnau.** — **F. Hirt,** Posthalter in **Wirenlingen.** — **M. Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Shaffner,** Kaufmann in **Möhlin.** — **J. Gollingers Bärgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Rapperswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Biemenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** [2239



Vieh-Steigerung.



Der Unterzeichnete bringt am **Dienstag den 19. Januar** nächsthin Nachmittags 2 Uhr, bei seinem Wohnhause, an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung:

3 ausgezeichnete Milchkühe,
2 Ochsli, circa 1½jährig,
2 Rindli, 1- und 1½jährig,
1 schönes Saugkalb,
2 Mast-Schweine.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

73] **Kulm,** 12. Januar 1886. **Müller,** Gerichtssubstitut.

Wichtig
für
Baumeister, Rebbergbesitzer, Landwirthe, Gärtner, Wagner, Mühlen- und Wasserwerkbesitzer, Maler 2c.

Das **beste Imprägniröl** und **Holzerhaltungsmittel** ist das

Carbolineum Presser.

Dieses Schutzmittel gegen die Fäulniß des Holzes vereinigt alle Vorzüge der bis jetzt bekannten Deckungsmittel (Oelfarbe, Theer 2c.) in sich. Es hat aber den Vortheil vor allen andern, daß alle bestrichenen Gegenstände fester werden, vor Fäulniß geschützt sind und in dieselben keine Risse eindringen kann. Es ist, wie ein chemisches Fachblatt bezeugt, ein vorzügliches Mittel gegen **Hausschwamm,** zum Trockenlegen nasser Mauern und Wände und es gibt keinen bessern Anstrich für Gegenstände, die der Witterung und dem Wasser ausgesetzt sind oder mit Erde in Berührung kommen.

Zahlreiche Referenzen aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs.

Der **Versandt** erfolgt in **Fässern** ab **Pratteln.**

Preise:

Bei **25 Kilo 52 Cts.** per **Kilo;** bei **50 Kilo 48 Cts.** bei **100 Kilo 46 Cts.** und bei **200 Kilo 45 Cts.** exclusive Gebinde.

Postmuster in **Blechkannen 3 Kilo Fr. 4. 50, 6 Kilo Fr. 5. 50.**

Aufträge besorgt die **Expedition** des **„Aarg. Anzeigers."** [2762

Für die Frühjahrs-Saison 1886 lieferbar sind:
30,000 Doppelzentner
Phosphorit-Superphosphat,
mit Gehalts-Garantie von 12 bis 14 Prozent citratlöslicher Phosphorsäure, wovon 8 bis 10 Prozent wasserlöslich sind, billigst franko Wagon **Centralbahnhof Basel,** in Waggonladungen von 5000 und 10,000 Kilo's abzugeben.

Die geographische Lage Basels bietet für den Transport nach vielen Verkaufsgegenden günstige Frachtvortheile.

Franko-Anfragen unter der Adresse:

Phosphorit-Superphosphat-Lieferungen, Basel, poste restante

werden prompt beantwortet. (O 8870 B)

W. Wiedmer, Zahnarzt
45 Rathhausgasse 45
Zofingen
empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren, Zähnereinigen, Zahnausziehen 2c.**

1014] Sorgfältige Bedienung. — Billige Preise.

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben:

Alle Arten
Schulformularien:

Abgangszeugnisse,
Uebertrittszeugnisse,
Versäumnißrödel für Lehrer,
Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Rapporte an den Inspektor,
Schulchroniken.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Eine gut renommirte

Wirthschaft & Bäckerei

an einer der lebhaftesten Straßen in einer gewerbreichen Stadt des Aargau's. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes [34

Gebrüder Hug,

Musikinstrumenten - Handlung,

Zürich,

Nr. 26, Sonnenquai, Nr. 26.



Schülergeigen von Fr. 6 an.
Seminargeigen à 18—20 & 25 Fr.
Etuis. — Beste Saiten.
Preis-Courante gratis und franko.

Zu verkaufen:

1 bereits neues

B-Althorn

um billigen Preis; bei

Adolf Huber im Obersteg

1] zu Oberkulm.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1886,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Ich kaufe beständig:

Reine und unreine

Petroleumfässer

zu guten Preisen.

Heinrich Brühl

(Mag 1923 F) in Mannheim.

Louis Bentz in Basel.

Reelle Weinstation für direkt importirte Prima-Waare versendet in Postcolli bis 5 Kilo brutto franko gegen Nachnahme:

Kaffee, garantirt reinschmeckend

90 Cts., 1 Fr., 1 Fr. 20, 1 Fr. 50, 1 Fr. 60, 1 Fr. 80 pr. ½ Kilo.

Thee, Chinesischer neuester Ernte:

Pecco Flowers 8 Fr. Souchong 6, 5 & 4 Fr. Congo 4 Fr. 50. Imperial 3 Fr. 50 pr. ½ Kl.

Bei größeren Quantitäten extra Rabatt.

Käs-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem werden **alte fette Käse** ausgewogen, per Pfund à 55 bis 65 Cts.; ganze Laibe billiger.

2733] Lüscher, Käser in Muhen.

Schönste

Kranzfeigen,

per Pfund zu 30 Cts.; **Citronen** zu 10 Cts., **Orangen** zu 20 Cts. per Stück empfiehlt

20] Herm. Lüthy in Schöftland.

Neue Südfrüchten:

Mandeln mit und ohne Schalen, **Kranz- und Tafelfeigen, italienische Brunellen** in Schachteln, **Haselnußkernen, Citronat** und **Orangeat, schöne Citronen,** empfiehlt zur gefl. Abnahme

281] **Edmond Ogaen** in Aarau.

Zu verkaufen: 100 sauber geputzte

Roggen- & Waizenschäube

und eine junge versorgte nützige **Kuh** (Gelbfleck) mittlerer Größe; die Schäube würden auch an **Heu vertauscht;** bei

33] Adolf Lehmann in Hirschthal.

Zu verkaufen:

In der Brauerei Maurer in Schöftland: einige

Sud Malz.

Zu kaufen gesucht:

Steinmarder-, Edelmarder-, Iltis-, Fuchs-, Fisa otter-, Katzen- und Hasen-Bälge.

J. A. Müller in **Herznach**

4] (Kt. Aargau.)

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1886

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „

sind zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Basler Consum-Depôt

Fr. Schatzmann

Rain Nr. 321 in Aarau empfiehlt:

Kaffee, feinster, grün und gelb, von 70 bis 1.50 Cts. per Pfund.

Kaffee, extra fein, geröstet, zu 1.20 und 1.40 Cts. per Pfund.

Erbsen, Victoria, geschälte, ganze, zu 24 Cts. per Pfund.

Erbsen, Victoria, geschälte, gebrochene, zu 22 Cts. per Pfund.

Reis, Japan, feiner, von 16 bis 30 Cts. per Pfund.

Habergrütz, extra fein, zu 28 Cts. per Pfund.

Thee, Souchong, zu 4.00 Cts. per Pfund.

Waschcrystall in Paquets, zu 20 und 10 Cts. per Paquet.

Reisamlung, bäste, offen, zu 35 Cts. per Pfund.

Reisamlung, beste, in Paqueten, zu 36 Cts. per Pfund. [48

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ ½ „ „ 70 „
„ „ „ 1 „ „ 1 Fr. 30.

sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

2221] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

12. „zum schwarzen Hund", Hauptgasse 12.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner

beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2239

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fussgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

C. Wyßler, Ziegler, Dr. **O. Lindt** und **L. Weidezahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Ruthard, Apotheker in **Baden.**
G. Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
C. A. Zimmerli, in **Zofingen.**

Rheumatismus.

Zeugniß.

Seit längerer Zeit litt ich an Rheumatismus, herumfahrend in verschiedenen Körpertheilen mit Fieber, Reißen Brennen, zu welchem in letzter Zeit auch noch Magencatarrh hinzukam. Hrn. **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** zu dem ich in meiner Noth brieflich meine Zuflucht nahm, hat mich in Kurzem von beiden Uebeln vollständig geheilt. Ich verfehle daher nicht, Herrn Bremicker allen Gicht-, Rheumatismus- und Magenleidenden als Arzt anzuempfehlen. Derselbe garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.

Deckingen, Kt. Solothurn, im Sept. 1885.

Moritz Steinmann.

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche 2c. heilt brieflich Naturarzt **Jb Pfister** in **Gmeilingen** (Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:

Circa 6 Meter-Zentner

Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswyl franko. Muster stehen zu Diensten. Offerten sind unter Chiffre R. H. K. poste restante Boniswyl zu richten.

Gebrüder Hug,

Musikinstrumenten - Handlung,

Zürich,

Nr. 26 Sonnenquai Nr. 26.



Grosses Lager von Clarineten, Flöten und Picolos in allen Preisen.
Reparatur-Werkstätte.
Illustrirter Preis-Courant gratis & franco.

Vogelfutter.

Ameieneier,	**Hanfsamen,**
Kanariensamen,	**Leinsamen,**
Haferkernen,	**Mohnsamen,**
Hirsen	**Rübsamen,**
Hirsenähren,	**Salatsamen,**

empfiehlt in staubfreier Qualität

Gustav Hoch, Samenhandlung,

2617] Aarau.

Wir **kaufen gegen baar:**

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Extra feine, graue & weiße

Spinnreisten,

in Qualität und Farbe vorzügliche Waare empfiehlt äußerst billig

2714] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 9 Klafter besteingebrachtes, letztjähriges

Heu & Emd,

bei A. Walther-Walther

21] in Oberentfelden.



Futter-Schneidmaschinen

(vielfach prämirt)

garantirt einfache und solide Konstruktion, alle Maschinentheile zerlegbar.

Preise zu 70, 80, 90 & 100 Fr. franko.

Prospekte gratis!

Fruchtschrotmühlen & Rübenschneitzer bester Konstruktion,

empfiehlt

J. Stalder in **Oberburg**

2876] (Kts. Bern.



Zwei

Pferdeschlitten

(Ein- & Zweispänner) sind **billig zu verkaufen.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [55

Wo ein **prachtvoller**



Hund

(Leonberger)

flotter Apporteur, zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [54

Zu verkaufen:

Von 2 jungen, ganz nützigen, fehlerfreien **Kühen** eine zur Auswahl, bei



Jb. Gloor an der Straße

17] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

2 schöne Saugkälber,

bei F. Müller im Schachen

71] zu Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, schnelle und billige Bedienung zusichernd.

Samuel Bossard, Uhrenmacher,

66] im Weiherhaus bei Kölliken.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt ihrer verehrlichen Kundsame zu Stadt und Land ergebenst an, daß Sie ihre Wohnung in das Haus **Nr. 826 Rain, Parterre** verlegt hat.

Es empfiehlt sich fernerhin bestens

A. Sennhauser-Gosewisch, Modistin,

Adelhändli Nr. 170, 1 Treppe hoch in Aarau.

2908]

Emil Amsler,

Buchbinder,

Holzlettenmattgasse Nr. 229.

Aarau,

bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Ein bedeutendes Haus

der französischen Schweiz, die Bäckereien und Spezerei-Handlungen besuchend, wünscht die Vertretung einer guten **Mühle** für Plazirung von feinstem **Mehl** zu übernehmen. Gute Kundschaft. Referenzen erster Klasse.

Offerten und Bedingungen unter Chiffre **H. 50 L.** an die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler

in Lausanne.

Gesucht: Agenten und Reisende

zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 900 Mark und gute Provision.

45] **Hamburg. J. Stiller & Comp.**

Ein auf **Flecht- oder Düntel-Maschinen geübter Arbeiter** findet sogleich Anstellung bei gutem Lohn.

J. Bachofen,

(OF 18) Horgen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe von braven Eltern kann bei einem gewandten **Schuhmacher** in der Nähe von Aarau ohne Lehrgeld in die Lehre treten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [72

Gesucht: Eine Magd

für Haus- und Feldarbeit.

Von wem, saat der Verl. d. Bl. [67

In der **Seidenzwirnerei Liestal** können **junge gesunde Mädchen** guten und dauernden Verdienst finden.

Vorzugsweise werden geübte **Rohseidenarbeiterinnen** gesucht. [29

Gesucht:

Ein **Bäckerlehrling** von braven Eltern zum sofortigen Eintritt. Derselbe müßte Brod fortführen und würde etwas Lohn erhalten.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [31

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann, bei

69] G. Richner, Metzger in Rohr.

Gesucht:

In ein **Privathaus** nach **Aarau** eine brave, arbeitsame, gesunde und starke **Magd,** die ordnungs liebend und Kochen und in den Hausgeschäften gut bewandert ist. Gute Empfehlungen sind nothwendig.

Frankirte Offerten mit den Buchstaben **A. B.** befördert die Expedition dieses Blattes. [52

Gesucht: Eine Magd,

welche etwas vom Kochen und der Landarbeit versteht. Eintritt in 14 Tagen.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [51

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende v rdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H 31439)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser & Schenk in Grenchen.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Baudirektion ist im Falle, nachstehende Arbeiten zu vergeben:

1) **Erstellung** und **Anschlag** von **44 Thüren** in der **Pflegeanstalt Kurt.**
2) **Cement-sockel** und **äußerer Verputz** am **Seminar Wettingen.**
3) **Dreizehn zweiplätzige Tische** für die **Arbeitsschule** des **Seminars.**

Die bezüglichen Pläne, Bauvorschriften und Muster liegen zur Einsicht für die Uebernahmsbewerber

für 1 im Klostergebäude,
„ 2 & 3 im Seminar zu Wettingen, auf.

Eingaben sind der Baudirektion bis 22. Januar nächsthin verschlossen und franko abzugeben.

Aarau, 8. Januar 1886.

63] **Aargauische Baudirektion.**

Schweiz. Ragionenbuch amtlich vom Bundesrath genehmigt, zuverlässigstes Adressbuch der Schweiz. I. Theil Firmenregister. II. Theil Alphabet. Berufsregister. — Preis complet Fr. 20. — II. Theil allein Fr. 10. — gebunden. Buchdruckerei **Paul Haller** in Bern.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer im Alter von 36 Jahren, von einträglichem Beruf, sucht Mangels Bekanntschaft auf diesem Wege mit einer rechtschaffenen Frauensperson behufs event. späterer Verehelichung in Verbindung zu treten.

Etwas Vermögen wäre erwünscht; es wird jedoch vorzugsweise auf guten friedlichen Charakter und häuslichen Sinn gesehen.

Ernstgemeinte Anmeldungen mit den Buchstaben **H. E 50** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [43

Wichtige Anzeige

für das

inserirende Publikum.

Die

Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen 2c.,

steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gaiser, Mollis** (Glarus). Vgl. Zeugnisse u. Prospekte gratis.

Getreidebericht.

Romanshorn den 11. Jan. 1886.

Russische Theiß-Bahnen	Fr. 21. 50 bis Fr. 22. —	
Ulmer Ulg.-Waizen	„ 21. 25 „ „ 21. 50	
Gute Mittelsorten	„ 20. 50 „ „ 21. —	
Bunter Waizen	„ 19. — „ „ 20. —	
Russischer Waizen	„ 21 50 „ „ 23 50	
Haber	„ 18. — „ „ 18. 50	
Braun-Gerste, ung.	„ 20. — „ „ 22. —	
Mais, gelber	„ 16. 50 „ „ 16 50	

Preise per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 9 Jan. 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. — bis —, per Becken — bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2, 20 bis Fr. 2. 40. Eier 6 Stück 60 Cts. Aepfel per Viter — bis — Cts., 2 bis 3 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. 8 bis 10 Rüsli 10 Cts. Kindfleisch per Kilo Fr. 1, 10 bis Fr. 1, 20. Kuhfleisch Fr. 1 80 bis Fr. 1. 90. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürres Speck Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 80.

Aarau, Samstag, Nro. 5. 16. Januar 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland. Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträge 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Klassische oder moderne Bildung.

Angeregt durch einen Anlauf des Erziehungsdirektors Gobat, das Latein und Griechisch an dem Gymnasium zu Gunsten der neuern Sprachen zu beschränken, ist im Kanton Bern ein Streit darüber entbrannt, ob und wie viel Lateinisch und Griechisch in unsern Schulen zu lehren sei. Der „Schw. Handelscourier" neigt sich der Gobat'schen Ansicht zu und führt u. A. aus: „Das Lateinische hat einen großen Vorsprung vor dem Griechischen dadurch, daß es die gemeinsame, formale und materielle Grundlage der romanischen Sprache bildet. Weil der moderne realistische Unterricht auf die Erlernung der neuern Sprachen ausgeht, so dient die gleichzeitige Erlernung des Lateinischen zu einer ausgezeichneten wissenschaftlichen Fundamentirung dieser Studien. Denn man hat am Latein den einzig möglichen Schlüssel tieferen Verständnisses und gründlicher Auffassung romanischer Sprache. Die Sprache, wie sie vor zwei Jahrtausenden gesprochen wurde am Palatin zu Rom, ist nicht sehr verschieden von der Rede in den politischen Versammlungen von Paris, Rom, Madrid, selbst London bis auf einen gewissen Grad. Darum hat man das Latein auch in die Realschulen eingeführt, weil man damit nicht eine Erweiterung des Sprachstudiums in antiker Richtung oder in der Peripherie, sondern eine Vertiefung im Mittelpunkt, eine Grundlegung erblickt hat . . . .

In Zürich nannte man jüngsthin die Parallelklassen des Gymnasiums, wo statt des Griechischen andere Studien eingeführt worden waren, von gewisser Seite die Barbarenklasse. Man sah sie für nicht ebenbürtig an. Wann gibt man endlich diesem griechischen Bildungsdünkel den Abschied? Wann fängt man an, eine gründliche Bildung in den modernen Wissenschaften und Sprachen für ebenbürtig zu halten und auf gleicher Höhe stehend, wie die antike, die meistens bald verdunstet und ein sehr flüchtiges Aroma zurücklässt, das zudem nicht immer sehr merkbar den Frühschoppen des Musensohnes würzt, wo es oft sehr germanisch zugeht. Ist denn das germanische Alterthum nichts? Das Nibelungenlied nichts neben Homer? Ein Walther von der Vogelweide oder Gottfried von Straßburg, sind die Bänkelsänger? Hat das Studium der klassischen deutschen Literatur, die gesättigt ist mit dem schönsten Gehalt der reinsten Humanität an Bildungsgehalt zurücktreten hinter der griechischen und römischen?

Ich unterscheide drei Arten oder Grade von Bildung. Die allgemeine, die das sich angeeignet hat, was jeder Gebildete weiß und kann; die kosmopolitische, die Reisen gemacht hat und vieler Menschen Städte und Sitten gesehen hat, und die akademische, die mit dem Schulbuch jenen jugendlichen Abstecher nach Latium und Hellas gemacht hat.

Kann nun diese akademische Bildung eine solche geistige Ueberlegenheit zur Folge haben, wie viele rühmen, die auf diese wohlfeile Weise Nachnahme erheben für ihre jugendlichen Auslagen? Es ist wahr, die antike Literatur führt uns in eine Welt, die fern und nahe zugleich ist; wo das Menschliche und namentlich das Bürgerliche in klaren Umrissen vor uns steht, in frischer jugendlicher Manneshöhenheit; eine Kultur, die nicht blos auf einem Treibbette gewachsen ist, sondern frisch an der Sonne sich entwickelt hat; nicht aus einer Unterlage von Guano hervorgetrieben, wie die egyptische, die indische und zum Theil die unsrige und auch die römische, bei der der Zerfall der hellenischen zum Theil als Dünger gedient hat.

Warum soll man das alles nicht sagen? Aber warum zwei todte Sprachen der Jugend wie ein unabänderliches Geschick aufbürden und nicht nachziehen! Sind es denn die Schulmeister, die stets am besten die Zeit verstehen? Sie kennen ihre eigene Lektion, aber die Lektion der Zeit? Wir lernen für das Leben. Dahin müssen wir unsere Zielpunkte richten. Stellt zu einer modernen Sprache einen tüchtigen Lehrer, und damit haben wir außerdem eine Literatur, ein Land, eine Nation uns aufgeschlossen und zugänglich gemacht. Also halte man doch das eine gegen das andere und führe ehrliche Gewichte. Klassische Professoren in Zürich haben sich zwar nicht entblödet, die Professoren am Polytechnikum und nicht geringere als einen Culmann, Zuner so unter sich Pfarrerstöchtern nur als Maurer und Schlosser zu bezeichnen. O klassische Bildung und klassischer Hochmuth!"

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Der Bundesrath hat heute (Freitag) das Militärschulentableau pro 1886 festgestellt. **Aarau** bekommt eine Infanterie-Rekrutenschule, einen Wiederholungskurs für das Schützenbataillon 5, eine Unteroffiziersschießschule, eine Kavallerie-Cadreschule, einen Remontenkurs, Dragoner-Rekrutenschule, einen Wiederholungskurs für die Dragoner-Schwadron 5, die gewöhnlichen Landwehr Genie-Inspektionen. Zofingen und Brugg erhalten die üblichen Büchsenmacher-, Pontonnier- und Pionnier-Kurse.

Die Lehrer-Rekrutenschule findet vom 8. Juli, resp. für die Rekruten vom 16. Juli bis 31. August in Luzern statt.

Die Divisionsübung der I. Division ist auf den 13.—17. Sept. in der Gegend von Yverdon-Moudon-Freiburg-Avenches angesagt. Zu gleicher Zeit hält die III. Division ihre Brigadenübungen in Ins, Murten, Dompierre, Donbidier ab.

— **Eidgenössische Besoldungen.** Die von der Bundesversammlung gewählten eidgen. Beamten sind am höchsten besoldet, nämlich der Bundespräsident mit 13,500 Fr., die übrigen Bundesräthe mit je 12,000 F., der Bundesgerichtspräsident mit 11,000 Fr., die Bundesrichter mit je 10,000 Fr.

Von den übrigen Beamten genießen die nächsthöchsten Besoldungen der Direktor des Versicherungsamtes mit 10,000 Fr., und der Chef der administrativ finanziellen Abtheilung mit 9000 Fr.

Es folgen nun die Beamtungen des Schulrathspräsidenten, Oberbauinspektors, des administrativen und technischen Inspektors beim Eisenbahnwesen mit je 8000 Fr.

7500 Fr. beziehen: die Waffenchefs der Infanterie und Artillerie, der Chef des Stabsbureau, die Oberinstruktoren der Infanterie und Artillerie.

Mit 7000 Fr. sind besoldet: der Vizekanzler, der Oberkriegskommissär, die zwei Chefs für die Abtheilung Handel, Industrie und Gewerbe und die Abtheilung Landwirthschaft beim Handels- und Landwirthschaftsdepartement, und der Chef der juristischen Abtheilung beim Versicherungsamt.

Die Besoldung von 6500 Fr. erhalten: der Chef der technisch-mathematischen Abtheilung beim Versicherungsamt, der Oberzolldirektor.

6000 Fr. beziehen: die Sekretäre des Departements des Politischen, des Militärdepartements (erster Sekretär,) des Eisenbahnwesens, der Direktor des statistischen Bureaux, die Waffenchefs der Kavallerie und des Genie, die beiden Chefs der Verwaltung des Materiellen, der Oberfeldarzt, der Chef des Finanzbureau, der Chef des Kontrolbureau, die Oberinstruktoren der Kavallerie und des Genie, und eine solche bis auf 6000 Fr. die Kreisinstruktoren.

In die Besoldungskategorie von 5000 Fr. und zum Theil darüber fallen: ein Sekretär der Bundeskanzlei, der Sekretär des Departements des Innern, der Archivar, der Adjunkt des Oberbauinspektors, der Sekretär des Justiz- und Polizeidepartements, der Oberpferdearzt, die Oberinstruktoren der Sanität und Verwaltung, die Direktoren der Konstruktionswerkstätte, der Waffenfabrik und der Munitionsfabrik, der Adjunkt des Staatskassiers, der Pulververwalter, der Münzdirektor, der Oberzollrevisor, drei Sekretäre beim Handels- und Landwirthschaftsdepartement, der Adjunkt des Forstinspektors, der Bureauchef der ersten Abtheilung beim Postdepartement, der Kursinspektor, der Oberpostkontroleur, der Adjunkt des Telegrapheninspektors, der Adjunkt beim administrativen Inspektorat des Eisenbahnwesens.

Die übrigen Beamten, und das ist natürlich die große Uebersahl, beziehen Besoldungen von unter 5000, die Mehrzahl solche von 2500 bis 3500 Fr.

Dieser Darstellung fügen wir bei, wie der Sekretär der englischen Gesandtschaft in Bern in seinem Berichte an seine Regierung unserer Bundesregierung die Anerkennung für die Art und Weise ausgesprochen, wie sie die drei internationalen Bureaux verwaltet, die in Bern bestehen: Weltpostverein, Telegraphen Union und Union zum Schutz des industriellen Eigenthums. Hr. Thornton sagt: „Die eidg. Regierung, welche dieselben überwacht, ist vielleicht die thätigste, die anspruchsloseste und die wohlfeilste. Von oben bis unten trifft man in der Bundesverwaltung die nämliche Ruhe, den nämlichen Ernst, einen gleichmäßigen gesunden Menschenverstand und eine ausdauernde Arbeit."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 12. Januar. Folgende fernere Gemeinden haben die Einrichtung bürgerlicher Fortbildungsschulen beschlossen und erhalten die Bewilligung, den Schulbesuch obligatorisch zu erklären: Aaw, Elfingen, Hausen, Othmarsingen und Unterkulm.

Die Baudirektion hat die Vorarbeiten für die Ausführung der Aarekorrektion an die Hand genommen und schlägt in erster Linie vor, für die Durchführung dieses Werkes und zwar auf Kosten der Unternehmung einen besonderen Ingenieur aufzustellen, der die erforderlichen Erfahrungen im Flußbau besitzt. Dieser Vorschlag wird genehmigt und die Baudirektion ermächtigt, für die Besetzung der Stelle öffentliche Konkurrenz zu eröffnen.

Der Betrieb der Aarfähre in Döttingen wird für eine neue Pachtdauer den Herren Anton und Franz Häfeli in Kleindöttingen übertragen.

Das Waldreglement der Gemeinde Turgi wird genehmigt.

— **Schulwesen.** Letzten Samstag Nachmittag versammelten sich in Brugg der Vorstand der Kantonalkonferenz und die Präsidenten der Bezirkskonferenzen. Es war auch Herr Erziehungsdirektor Fahrländer erschienen. Man wollte sich darüber klar werden, was in Sachen der Nichtwiederwahl von Lehrern zu thun, eventuell ob es gerathen sei, den Prozessweg zu betreten. Der Herr Erziehungsdirektor setzte nun auseinander, daß es im Interesse der Lehrer selbst liege, vom Prozesswege abzusehen. Die Frage sei rein staatsrechtlichen Charakters und eine Verschiebung derselben auf den Boden des Vertragsrechtes hätte für die gesammte Lehrerschaft, nicht für die weggewählten allein, unangenehme Folgen. Die Gemeinden könnten, unbekümmert um die neue Verfassungsvorschrift, sich mit ihren Lehrern über eine geringere Besoldung als die 1200 Fr. verständigen. Nicht nur der Lehrer, sondern auch die Gemeinde könnte beanspruchen, daß die sechsjährige Anstellung nicht vor Ablauf dieser Frist gekündet werde. Der Staat könnte sich in Zukunft weigern, das sogenannte Sterbequartal (eine Vierteljahrsbesoldung über den Todestag des Lehrers hinaus) zu bezahlen.

Die Versammlung schloß sich der Motivirung des Hrn. Fahrländer an und beschloß, sie allen Lehrern durch Circular zur Kenntniß zu bringen. Da nun im Kanton einige Fälle vorliegen, wo Lehrer wirklich unbilliger Weise von ihrer Stelle entfernt wurden, die doch durch Grundbesitz an den betreffenden Ort gebunden sind, so wurde der Vorschlag eingebracht, man wolle alle Lehrer ersuchen, sich einer Anmeldung auf eine solche Stelle zu enthalten. Dies wurde zwar nicht beschlossen, wohl aber sollen wiederbestätigte Lehrer sich nicht auf vakant gewordene Stellen melden. Diejenigen Lehrer, welche nicht gewählt wurden, weil sie altershalber den Anforderungen des Berufes nicht mehr zu genügen vermögen, werden pensionirt und die andern, welche als tüchtig bekannt sind, aber durch allerlei Chikanen die Stelle verloren, werden in kurzem wieder eine solche haben.

— **Aarau.** Schwurgericht. Sitzung v. 14. ds. Maria Kaspar, geb. Vögeli, Bäschels, von Oberkulm, geb. 1835, angeklagt, im Mai 1885 dem Jakob Weber, Posamenter in Gränichen, mittelst Einschleichens in dessen Behausung aus einem unverschlossenen Kasten der Nebenstube einen Geldbetrag von Fr. 115 gestohlen zu haben, wurde von den Geschworenen schuldig erklärt und mit 12 Monaten Zuchthaus belegt.

— **Aarau.** Handwerkerschule. Der Vorstand des Handwerker- und Gewerbevereins ersucht die Handwerksmeister, denen das Gedeihen der Schule speziell am Herzen liegen soll, in Anbetracht der großen Opfer, die nun vom Bund, Staat und der Gemeinde, wie von den interessirten Gesellschaften an die Handwerksschule zu leisten sind, ein weiteres Opfer zu bringen und jedem Lehrling nebst den bisherigen Schulstunden zu gestatten, je einen Nachmittag in der Woche der Handwerkerschule zu widmen, in welcher Zeit speziell die technischen Fächer erlernt werden sollen.

— **Aarau.** Musikalisches. Der Vorstand des Cäciliensvereins, dem neben dem Direktor jederzeit daran gelegen ist, die jeweiligen Konzerte zu recht genußreichen zu gestalten, gibt bekannt, daß es ihm gelungen ist, die beiden Künstlerinnen Frau Amalie Joachim, Gattin des berühmten Geigenkönigs, und Frau Rappoldi-Kahrer für ein Konzert zu gewinnen. Die erstere ist Sängerin von hohem Ruf und die letztere wird von Dr. Hans Bülow als die genialste Pianistin der Gegenwart bezeichnet. Das betreffende Konzert soll am 31. Jänner stattfinden.

— **Aarau.** Was uns fehlt. Gewiß die Steuern nicht. Mit diesen sind wir ordentlich bedacht und werdens auch für die Zukunft — hoffentlich — noch mehr werden. Auch an Vereinen fehlts uns nicht. Wer in allen Mitglied sein wollte, müßte zur Leistung der Beiträge ein schönes Vermögen aufwenden. An Wirthschaften fehlts uns nicht, aber vielen von diesen mag's an genügenden Gästen fehlen. An fidelen Anlässen fehlts uns ebenfalls nicht. Kaum ist der Circus verrochen, so machen Hexenkünstler unsre Taschen unsicher, oder es bemühen sich unsre Gesellschaften, ihr Licht auf den Scheffel zu stellen. Alles das ist schön und nützlich, und was die Hauptsache ist, kostet Geld. Dieses fehlt uns also auch nicht. Aber manchem armen Teufel fehlts und das führt uns darauf, zu sagen, was uns in Aarau fehlt.

Da denkt gewiß hin und wieder Einer an die Suppenanstalt, an eine Volksküche. Warum nicht? Auch die könnten vielleicht gute Dienste leisten. Wir wollen aber zunächst auf einen andern Mangel hinweisen und der betrifft eine „Gesellenherberge". Wohl haben wir hier die an und für sich lobenswerthe Einrichtung des Antibettelvereins, des Ortsgeschenkes. Allein dieselbe genügt unserer Ansicht nach und unserer Beobachtung gemäß nicht, denn nicht jeder reisende Handwerker meldet sich gern für das Ortsgeschenk und läßt sich solches einschreiben und noch weniger gern wendet er sich an die Polizei um eine Nachtherberge. Da geht er denn seinem Ehrgefühl zuliebe in einen Gasthof und logirt dort, wenn er Moneten genug hat, oder er ist gezwungen, seinen Stab weiter zu setzen.

Für den Handwerkerverein wäre das eine recht verdienstliche Aufgabe, die Frage ernstlich zu prüfen, wie man hier eine Handwerkerherberge einrichten könnte. Private Initiative kann ohne die Beihülfe von Behörden und Vereinen wohl selbst nicht gut zum Ziele führen. Aber nöthig ist's, daß etwas geschieht.

— **Bezirk Baden.** (Singes.) Die vom „Bad. Tagbl." erwähnte dreifache Wahl eines Lehrers könnte sich für den Betheiligten zu einem unangenehmen Divisionsexempel gestalten. Er habe in Remetschwyl und Oberrüti die Wahl angenommen und sich auch in Fahrwangen wiederwählen lassen. Die Gemeinden könnten ihn nun behalten und wenigstens für die Stellvertretungskosten verantwortlich machen. Wie wäre es, wenn durch die Lehrerwahl nun ein Vertragsverhältniß geschaffen wäre, wie solches viele Lehrer auslegen? In diesem Falle könnte der Dreifachgewählte nach Annahme der Wahlen von den Gemeinden theure Wahlrechnungen erhalten.

— **Baden.** In Nieder-Rohrdorf scheute letzten Montag Abends bei Anlaß einer Schlittenfahrt ein Pferd und die beiden Insaßen des Schlittens wurden über ein Bord hinunter geschleudert, wobei der eine, Hr. Koch von Wohlen, lebensgefährlich verletzt wurde.

— **Schöftland.** Es werde Licht! Der Hauptort des Suhrenthals hat Bedürfniß nach mehr Licht. Die Studien für Einführung der elektrischen Beleuchtung sind soweit gediehen, daß man weiß, wie hoch die Kosten sich belaufen würden. Dieselben werden auf 1700 Fr. berechnet und beziehen sich auf die Anschaffung der Apparate und Lampen. Die Suhre lieferte das Wasser gratis und die Unterhaltungskosten wären minim. Fremde und Einheimische könnten sich gleich sehr gratuliren, wenn sie in später Stunde so unbehindert den Weg fänden vom Lüthy zum Lüthy, vom Lüthy zum Lüthy, vom Lüthy zum Lüthy und vom Lüthy zum Maurer. Auch die würden an der Erleuchtung ihre Freude haben.

In gleicher Angelegenheit schreibt man uns von Schöftland: „Auf großen Umwegen vernehmen wir durch die „Basler Nachr.",

daß man in Schöftland mit dem Gedanken umgeht, Straßenbeleuchtung einzuführen. Es sei elektrisches Licht mit Edison'schen Lampen in Aussicht genommen; die Dynamo-Maschine soll von der Suhre getrieben werden.

Wir würden der Realisirung dieses Werkes gerne entgegensehen, allein der betr. Korrespondent hat sehr wahrscheinlich einen gar seltsamen Traum."

— **Freiamt.** † Mit Hrn. Jos. Meienberg, Bezirkskamtmann in Bremgarten ist einer der bedeutendern Männer des Freiamts ans der Jetztzeit uns Grab gestiegen. Er starb nach langer Krankheit im Alter von 74 Jahren. Ursprünglich zum Theologiestudium bestimmt, wandte Meienberg sich dem Forstfache zu und führte viele Jahre hindurch das Referat der Bezirksschule Bremgarten. Den verschiedenen Lehrergenerationen ist er als Inspektor des Lehrerseminars und Mitglied der Prüfungskommission bekannt. Mehr gefürchtet als geliebt waltete er mit Strenge seines Amtes, gewann aber durch seine Gerechtigkeit die Achtung der Aspiranten. Im Jahre 1872 berief ihn das Zutrauen des Volkes auf den Posten eines Bezirkskamtmannes und mehrere Male figurirte er auch als Kandidat der Ultramontanen für eine Nationalrathsstelle. Nun ist er in jene Gefilde eingekehrt, wo es weder Ultramontane noch Freisinnige, weder Konservative noch Radikale gibt. Möge er im Frieden ruh'n!

— **Frickthal.** Am 9. starb in Wagden Frau Ida Stäubli-Tschudi, die ihrem Gatten nach kaum vier Jahren in's Grab nachgefolgt ist. Obschon sie auch zu Lebzeiten ihres Gatten, des Hrn. Oberrichter Frid. Stäubli, einen umfangreichen Haus- und Landwirthschaftsbetrieb zu besorgen hatte, blieb ihr, unterstützt von ihrer Mutter, soviel Zeit übrig, um für die Zwecke der Armen- und Krankenpflege zu wirken. Da Kinder ihr versagt waren, wurde sie eine Mutter der Kranken und Armen. Und nach dieser Richtung hat sie Unglaubliches geleistet. Sie gab aber keinem Unwürdigen; bevor sie ihre Hand auftha, erkundigte sie sich genau nach den Verhältnissen der Bedürftigen, denn nach ihrer Meinung erzeugten Wohlthaten ohne innere Berechtigung nur den Hang zum Betteln und Faullenzen. Was sie in der Krankenpflege that, davon erzählte Hr. Pfarrer Burkart in kurzer aber ergreifender Darstellung: „Wurde ich zu einem Krankenbette gerufen, so war immer schon ein Sendbote der Wohlthätigkeit dagewesen: die Verstorbene."

— **Zurzach.** Neuern Berichten zufolge sollss mit der Krankheit des Hrn. Bezirkskamtmann Willi in Zurzach sehr bedenklich stehen. Schon vor 14 Tagen wurde dessen Zustand als gefährlich geschildert, dann aber hinzugefügt, daß die Krankheit sich zum Bessern wende.

— **Polemisches.** „Und seines Bellens lauter Schall beweist nur, daß wir reiten." Dieses Verslein fiel uns ein, als wir das publizistische Gebahren des saubern Viereckigen aus dem „Aargau" im „Schw. H." lasen. Läge uns viel an ihm, so wären wir in der Lage, ihn an den Ohren aus seinem Hamsterloch herauszuziehen. Allein sein ungefährliches „Befazen" bringt uns einstweilen noch nicht aus der Fassung. Bis auf weiteres wollen wir nur andeuten, daß weder wir noch gewiß auch unsere Partei von Leuten Belehrung entgegen zu nehmen Willens sind, die es sich zur Aufgabe gemacht zu haben scheinen, aus vermeintlich sicherem Versteck hervor ihre Verläumderpfeile abzuschießen.

Wir dürfen unsere publizistische Thätigkeit jederzeit ruhig dem Urtheil ehrlicher Parteigenossen und ehrlicher Gegner unterstellen und brauchen und daher um so weniger um dasjenige boshafter Neider und giftgeschwollener „Klostermönche" zu kümmern.

Kantone.

Basel Der ungetreue Ohmgeldschreiber Kleiber in Basel, der angeklagt ist, circa 28,000 Fr. unterschlagen zu haben, wird laut „Grenzpost" nächstens vor Gericht gestellt.

Bern. Am letzten Samstag kam ein unbekannter Mann zu Pächter Schweizer in Kirchberg und bat um ein Obdach, da es ihm sehr unwohl sei und er nicht mehr weiter marschiren könne. Der Mann wurde ins Haus aufgenommen und im Stall auf Stroh gebettet, wo er die Nacht zubrachte, ohne daß indessen eine Besserung in seinem Zustande eintrat. Als man sich am Sonntag Vormittag zum zweiten Mal nach dem Befinden des Unbekannten erkundigen wollte, war der Mann todt.

— In St. Immer stürzte sich in einem Anfall von Schwermuth Frau Lang vom Hotel zur „Sonne" aus einem Fenster auf die Straße. Sie wurde als Leiche aufgehoben.

Glarus. Die Zahl der Gemsen im Freiberg wird auf etwa 900 geschätzt. Es ist auch eine Vermehrung der Murmeltiere und des Flugwildes zu verzeichnen. Auch das Geschlecht der Hasen habe daselbst Niederlassung genommen und sei gegenwärtig schon ziemlich zahlreich vertreten.

An Raubwild sind im abgelaufenen Jahr durch Wildhüter Bäbler und den ihm beigeordneten Gehülfen 56 Füchse im Freiberg geschossen worden. Das Raubwild hat sich daselbst laut „Gl. Nachr." bedeutend vermindert.

Neuenburg. In der großen Uhrenfabrik Billodes zu Loc'e, welche gegenwärtig 500 Arbeiter beschäftigt, ist die elektrische Beleuchtung eingeführt worden. Die Anlage besteht aus 600 Lampen, mit einer Lichtstärke von 10—16 Kerzen.

— Der in Neuenburg verstorbene Rentier Buithier hat dem Staate 20,000 Fr. vermacht.

Obwalden. Dieser Großstaat besitzt ein neues Zuchthaus das letztes Jahr von den Sträflingen bezogen wurde. Als aber die Kälte eintrat, bemerkte man, wie der „Eidgen." berichtet, daß beim Baue der Anstalt die Heizeinrichtung vergessen wurde. Den Sträflingen ist also ihre Strafe dadurch verschärft worden, daß sie im Winter frieren müssen. Selbst die Zellen für die Untersuchungsgefangenen können nicht geheizt werden! — Die Landenburger hatten bekanntlich in ihrem Stadthaus auch die Oefen vergessen, dann aber dieselben außerhalb des Gebäudes plazirt und die Wärme jeweilen in Säcken in die Zimmer getragen.

St. Gallen In Eichberg sind zwei bisher gesunde Frauen, denen zu gleicher Zeit zu Aber gelassen wurde, in wenigen Tagen an Blutvergiftung gestorben. Wann hört endlich der Aderlaßunsinn auf?

Solothurn. Zuchwil. Letzten Sonntag Nachmittags wurde im sogenannten „Widewald" ein Johann Kurt von Rogawil, 20 Jahre alt, erhängt aufgefunden.

— Ein Krac. Das „Olt. Wochenbl." schreibt: „Eine hier seit 3 Monaten alle Kreise der Bevölkerung aufregende Frage ist nun zum Abschluß (?) gekommen — der im Amtsblatte vom letzten Samstag angekündigte Conkurs des bis vor Kurzem hoch angesehenen und unbedingten Kredit genießenden Bankgeschäftes Simon Lack u. Cie. Man spricht von einem Defizit von 2 Millionen. Außer den kantonalen Bankinstituten, welche einige hunderttausend Franken verlieren (der Direktor der solothurn. Bank verabfolgte der Firma Lack noch letzten Sommer Fr. 200,0 0 ohne alle Deckung), fällt die Verlustsumme zum größten Theil auf Depositengelder. Hunderte von Familien hatten ihre Ersparnisse bei der Firma Lack hinterlegt und haben nun das leere Nachsehen. Viele Familien werden dadurch auf's schwerste geschädigt, um die Arbeit ihres ganzen Lebens gebracht. Es trifft zumeist Angehörige der hiesigen Stadt, aber auch Personen aus den übrigen Bezirken des Kantons. Wahnwitzige Börsenspekulationen sind Schuld an diesem Ereignisse, welches als eine Landeskalamität bezeichnet werden muß.

Schaffhausen. Es ging jüngst durch die Blätter eine Notiz von einer geschiedenen Frau, welche nunmehr Dienstmädchen bei ihrem frühern Gemahl geworden. Ein ähnliches Kuriosum hat auch sich von ihrem Manne scheiden und heiratete einen zweiten; auch wieder bei ihr als Kutscher und Postillon — d'amour? („Z. P.")

Tessin. In Spital Santa Maria in Lugano ist ein an einer schweren Krankheit daselbst verpflegter deutscher Protestant in den Schooß der Alleinseligmachenden zurückgeführt worden. Die „Gazz. ticinese", verlargt vom Gemeinderath, in dessen Obhut der Spital liegt, eine Untersuchung des Falles, ob hier nicht eine Pression von Seite der Spitalgeistlichkeit auf den armen Kranken stattgefunden habe.

Waadt. Lausanne. Ein Korr. der „N. Z. Z." berichtet, daß am 10. ein Bankhaus in hier das Opfer einer ziemlich bedeutenden und frechen Gaunerei gewesen ist. Ein als Bauer verkleidetes Individuum wies demselben einen Kassaschein im Betrage von 4800 Fr. vor und erhielt dafür sofortige Zahlung. Erst später stellte sich heraus, daß der Kassaschein ein falscher war und man benachrichtigte davon die Polizei; diese hat indes den Gauner bis dahin ebenfalls noch nicht erreichen können. Wahrscheinlich gehört er auch zur gleichen Bande, welche im Bundesgebäude mauste.

Zug Der Jubel war verfrüht. In den Ständerath wurden die Herren Keiser und Hildebrand, beides Konservative, gewählt. Die neue Regierung zählt 5 konservative und 2 liberale Mitglieder. — Die 15 Kantonsrathswahlen erfolgten nach der konservativen Liste.

Zürich. Man muß sich zu helfen wissen. Bei einer militärischen Inspektion, welche letzter Tage stattfand, fehlte einem Wachtmeister das zweite Paar Schuhe. Was that der Mann? Er zog sich die Schuhe von den Füßen und präsentirte sie statt des zweiten Paares. Inspektor und Soldaten mußten lachen und der Erstere hat den Scherz straflos hingenommen.

Ausland.

Deutschland. Bei einer Illumination in Berlin anläßlich des Königsjubiläums gerieth auch der Patriotismus wieder in südlicher Weise ins Dichten hinein. In einem Mansardenfenster der Müngstraße las man die Inschrift:

Ich bewohne nur ein kleines Loch,
Aber meinem Kaiser und Herrn beleucht ich doch!

Aus einem Kellerfenster in der Bergmannsstraße leuchtet die Worte:

Alle schreien, ich schreie auch:
Kaiser Wilhelm lebe hoch!

Den Vogel schoß aber ein Metzger ab, welcher über den täglichen Dekoration ein appetitlichen Fleischwaaren folgendes sinnige Transparent angebracht hatte:

Was Ihr hier seht, verlor sein Blut
Und schrie dabei sich heiser!
Jeder Deutsche daselbe thut
Gern für seinen Kaiser. — Welch' Vergnügen!!

— Der Brief des Papstes an Bismarck ist zu interessant, als daß wir ihn unsern Lesern vorenthalten könnten. Die Uebersetzung des lateinischen Briefes lautet: „Leo XIII. entbietet dem erhabenen Manne, dem Fürsten Otto Bismarck, des deutschen Reiches großem Kanzler, seinen Gruß. Als in dem Streit über die Kolonialfrage auf die von uns vorgeschlagene Grundlage hin eine Einigung erzielt war, haben wir dem erlauchten Kaiser von Deutschland unsere Freude darüber kund thun lassen, aber wir wollen auch Dir, mächtiger Fürst, dieselbe freundliche Gesinnung bekunden, der richter in diesem Streit vorgeschlagen hast. Wir wollen Dir auch gern gestehen, wie es auch in Wirklichkeit liegt, daß, wenn wir die verschiedenen Schwierigkeiten bei der Last unserer Geschäfte zu überwinden in der Lage waren, wir dies zu einem großen Theile Deinem anhaltenden Eifer zu verdanken haben, da Du von Anfang an bis zu Ende unsere Bemühungen eifrigst unterstützt hast. Deswegen bezeugen wir Dir dankbar, daß uns ganz besonders infolge Deines Rathes eine äußerst günstige Gelegenheit dargeboten wurde, den Frieden aufrecht zu erhalten. Eine so würdige Aufgabe zu erfüllen, das ist freilich in der Geschichte des heiligen Stuhles nichts Neues, sondern Etwas, was man seit langer Zeit zu wünschen aufgehört hat, obgleich es kaum irgend Etwas gibt, was mit dem Geist und der Natur des römischen Pontifikats so vollständig übereinstimmte. Du bist lediglich frei Deinem Ermessen gefolgt und hast die Angelegenheit mehr nach ihrem wahren Gehalte, als nach der Meinung Anderer oder nach dem Herkommen beurtheilt und deshalb kein Bedenken getragen, sie unserem billigen Urtheil anzuvertrauen. Dabei hast Du die offene und stillschweigende Billigung der vorurtheilsfrei likes des ganzen Erdkreises, welche sicherlich wunderbar ergriffen sein mußten von der ihrem Vater und Oberhirten erwiesenen Ehre. Deine politische Klugheit hat sehr viel gethan, um das Deutsche Reich zu einer solchen Höhe, wie es allgemein anerkannt und zugestanden wird, zu erheben. Das Eine aber, was selbstverständlich ist, das siehst Du jetzt, daß ein Reich täglich fester steht und bleibt, wenn es durch mächtige Kräfte auf die Dauer gestützt ist. Es ist jedenfalls Deiner Weisheit nicht entgangen, welche Kraft zur Erhaltung der gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung in der Macht der Religion ausgeübt wird, namentlich wenn dieselbe von jeder Behinderung frei zu wirken im Stande ist. Möge es gestattet sein, aus dem Geschehenen ein gutes Zeichen für alles Uebrige in der Zukunft zu entnehmen. Damit Du indessen von uns selbst ein Zeichen des Geschehenen und unserer freundlichen Gesinnung erhältst, wir Dir gleichzeitig mit diesem Briefe zugehen lassen. Schließlich wünschen wir Dir von Herzen alles Gute. Gegeben zu Rom, St. Peter, am 31. Dezember 1885, im achten Jahre unseres Pontifikats." — Ist das nicht feierlich?

— Aus Schwaben. Prinz Wilhelm, der voraussichtliche Thronfolger, seit drei Jahren Wittwer, hat sich mit Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe verlobt. Der Prinz hat nur ein Töchterchen aus erster Ehe. Da in Abwesenheit eines männlichen Erben die württembergische Krone an die katholische Linie übergehen würde, so hat diese Verlobung ihre nicht geringe Bedeutung für das Schwabenland.

— Eine privatisirende Metzgerswittwe in München hat ihren Hunden einen Christbaum hergerichtet und denselben mit zwei Dutzend Würsten behängt. Nicht mit den schneidelhaftesten Worten soll sie für diese Tierart seitens ihrer Nachbarinnen überhäuft worden sein, als diese sahen, wie die Hunde den Christbaum im Hofe herumzerrten.

— Die zweite sächsische Kammer lehnte den Antrag Bebels auf Beseitigung des Schulgeldes an Volksschulen ab.

Frankreich. Floquet wurde mit 243 von 293 Stimmen als Kammerpräsident wiedergewählt. Die ganze Rechte hat sich der Abstimmung enthalten.

— Vor einigen Tagen feierte ein junger Seidenwaarenfabrikant in Paris seine Hochzeit mit einem 18jährigen Fräulein. Zwischen der Trauung und dem Festmahle überredete der junge Ehemann seine Braut, mit ihm seinen seit 10 Jahren in einer Einzelzelle des Irrenhauses befindlichen Vater besuchen zu wollen. Die Braut erklärte sich einverstanden, und als sie zu dem Vater kamen, versicherte ihnen die Wärterin, der alte Herr sei ganz ruhig und werde sich gewiß freuen, seine Verwandten zu sehen, da er bereits seit Wochen von der Hochzeit erzähle. Das junge Paar trat ein und während die Braut aus ihrer Tasche mitgebrachtes Zuckerwerk hervorholte, schrie der Irre plötzlich: „Du bist die böse Fee, die mich hieher verbannte!" sprang gleich einem Raubthier auf die Unglückliche los und begann sie am Halse zu würgen, während er ihren Leib mit den Zähnen zerfleischte. Auf den Lärm kamen von allen Seiten Leute herbei; man befreite die bewußtlose Braut, doch dieselbe fiel infolge der Aufregung in Krämpfe und starb nach wenigen Stunden.

— Zum Kabinetschef des Kriegsministeriums wurde Oberst Jung, bekannt durch sein gediegenes historisches Werk über Napoleon I., ernannt.

— Der neue Kriegsminister General Boulanger ist unter den hundert aktiven Divisionären, welche in der französischen Armee dienen, der jüngste. Er zählt kaum 45 Jahre und alle seine Schulkameraden sind heute erst Oberstlieutenants oder höchstens Obersten. Wenn man seine schmucke Reiterfigur, das unternehmend blitzende Auge, den keck in die Höhe gedrehten kleinen Schnurrbart pechschwarzer Farbe betrachtet, dann glaubt man einen Gardekapitän, einen galanten, den Herzen schöner Frauen sehr gefährlichen Salonhelden vor sich zu haben. General Boulanger hat mit Eilzugsgeschwindigkeit Carrière gemacht. Im Jahre 1870 während des Krieges wurde er erst zum Hauptmann ernannt und heute, 15 Jahre später, ist er schon Kriegsminister. Clemenceau, dessen Wort selbst zu Zeiten Gambetta's immer in die Wagschale fiel, hat Boulanger's Ernennung gefordert; denn er saß mit ihm auf der gleichen Schulbank und blieb ihm seither befreundet. Im Jahre 1883 wurde Boulanger als Chef einer diplomatischen Mission nach Washington zur Sekundirung gefordert; denn er saß mit ihm auf der gleichen Schulbank und blieb ihm seither befreundet. Im Jahre 1883 wurde Boulanger als Chef einer diplomatischen Mission nach Washington zur Sekundirung der Unabhängigkeitserklärung Nordamerikas entsendet. Er wurde bald darauf Divisionär. Man schickte ihn nach Tunis und betraute ihn mit dem Oberkommando der dortigen Okkupationstruppen. In Tunis gerieth er mit der Civilverwaltung in Streit und als schließlich die dortigen französischen Gerichte einen Italiener, der einen französischen Offizier im Theater ohrfeigte, blos zu acht Tagen Arrest verurtheilten, forderte General Boulanger in einem Tagesbefehl, der Vorwürfe an die Adresse des Richterstandes enthielt, seine Untergebenen auf, zur „Selbstjustiz" zu greifen. Er wurde einige Zeit später abberufen, kam nach Paris und bewegte sich in radikalen Kreisen.

Heute wird ihm nachgesagt, daß er mit einem fertigen Reorganisationsprogramm das Kriegsportefeuille übernommen habe, und in der That hat der General schon in den wenigen Tagen, die seit seiner Ernennung verflossen sind, beinahe das ganze Kriegsministerium auf den Kopf gestellt. Die alten Abtheilungschefs wurden schon theils zu ihren respektiven Truppentheilen zurückkommandirt oder erwarten diese Ordre in der allernächsten Zukunft. General Boulanger will eben das Kriegsministerium mit den Vertretern der sogenannten „jüngern Armee" bevölkern.

Rußland. Der „Dziennik Poznanski" meldet aus Suwalki (Polen): Der nach dem 13/1 russischen Seits zu publizirende Ukas des Kaisers weist alle preußischen Unterthanen aus, welche bis zum 1./1. 1886 nicht russische Unterthanen geworden sind. Den Gutsbesitzern wird acht Monate, den Fabrikbesitzern sechs Monate, den Fabrikarbeitern sechs bis acht Wochen, den Landarbeitern sechs Wochen, den Handwerkern eine Woche Frist zur Regelung ihrer Vermögensverhältnisse gewährt. Laut diesem Ukas werden ungefähr 100,000 preußische Unterthanen ausgewiesen. — Väterchens Freundschaft zum Onkel Wilhelm!!

— Die größte Textilfabrik der Welt besteht in Lawrence, Massachusetts, und heißt „Pacific Mills." Das Betriebskapital beträgt 2 500,000 Doll. Die Fabrik besteht aus 23 Gebäuden, die einen Flächenraum von 43 Morgen Landes bedecken. In diesen Fabrikgebäuden sind vier große Dampfmaschinen von je 3500 Pferdekraft, 42 kleine Dampfmaschinen, 50 Dampfkessel und 11 kegelförmige Röhren von je 500 Pferdekraft im Betrieb. Der jährliche Kohlenverbrauch beläuft sich auf 25,000 Tonnen; der jährliche Gaskonsum von 9000 Brennern kostet 35,000.; der jährliche Baumwollkonsum beträgt 15,000 Ballen, der jährliche Wollverbrauch 4,000,000 Pfund, das Erzeugniß von 750,000 Schafen. Die Fabrik stellt jährlich 65,000,000 Yards gedruckte und gefärbte Kattune, 35,000,000 Kammgarnstoffe, im ganzen 100,000,000 Yards her, eine Menge, die sich 2¼ Mal um die Erde legen läßt. Zur Verfertigung dieser Stoffe sind nahezu 20,0 0,000 Meilen Garn erforderlich. — Alles Verhältnisse und Dimensionen, von denen wir uns kaum einen rechten Begriff machen können.

Vom Büchertisch.

Die Januar-Nummer des **„Schweizerischen Familien-Wochenblatt"** ist erschienen und zeichnet sich wiederum durch reichhaltigen und gediegenen Inhalt aus. Dieses Wochenblatt hat es nun zu einer Auflage von 1300.) in jeder Woche gebracht, ein Erfolg wie man ihn bei uns selten zu verzeichnen hat. Bei dem gediegenen und sorfältig gewählten Inhalt des Blattes steht es außer Zweifel, daß der Leserkreis desselben auch größer werden wird, zumal der billige Preis von 1 Fr. 50 Cts. vierteljährlich das Abonnement dieses nützlichen Blattes einem jeden Hausvater möglich sein sollte. Es sei hiemit bestens empfohlen!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. Januar 1886.

Entvormundung. Bestätigen. Bader, Johannes, von Brittnau, auf dem Gaishof zu Unterkulm.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Lenzburg. Keller, Mathias, von Boswyl. — Weber, Samuel Rudolfs, Aeschen, Beide von Gelfingen. Eingaben 10. Februar. **Lenzburg.** Kelnder, Bernhard, Siegrist, von Möhlin. — Lüscher, Jakob, Jakobs, Gelterk, Vater von Wohlenschwil. Eingaben 20. Februar.

Bürgschaftsruf. Lenzburg. Gloor, Samuel, alt Gemeindeamann, von Gren, Eingaben 9. Februar.

Bereinigte Inventarisirungen. Jahn. Suter, Siegfried, von Münglichausen, gew. Brunnenmeister in Baden. — Krankhauer, Gottlieb, alt Gemeindeamann, von Unterentfelden. — Druck, Jakob, Bäckers, — Druck, Philipp Lippen. Beide von Oberentfelden. Eingabe 20 Februar. **Lenzburg.** Bircher, Jakob, Schreiner, von Jetten. Eingaben 10 Febr. **Lenzburg.** Kull, Anna geb. Suter, Konrads, Wittwe von Niederlenz. Eingaben 9. Februar.

Geistestags-Verständigung. Zofingen. Steiner-Hensler, Xaver Albert, alt Gemeindeamann, von Mellingen. Frist 9 Wochen.

Rehabilitationen. Baden. Rohr, Gottlieb, zum „Rößli" in Bäbliken. **Vermögensantsol, ungebegehren. Lenzburg.** Kasli, Johann Jakob, von Semgen, in Amerika. Einspruch 9. Februar.

Gedenket der hungrigen Vögel!

Futtermittel sind: Obstkerne, Hanfsamen, Haferkerne, Waizen, sog. Vogelfutter, faule Aepfel, Speck, Nußkerne. Brod ist schädlich.

Die Nachnahmen für die rückständigen Abonnementsgebühren pro 1885 sind heute abgegangen.

Die Expedition.

Schweizerische Rentenanstalt.
Lebensversicherung.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien pro 1886** mit dem **1. Januar** verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet und Statuten und Prospekte gratis bezogen werden bei allen Lokalagenturen, sowie bei den

Hauptagentur in Aarau:
Haberstich & Steuermann.

79]

Eis-Meierei Achen,

größtes Käse-Export-Geschäft,

kaufen **ganze Lager**, sowie jedes Quantum

magere, halbfette und fette Käse, Ausschußwaare;

ferner:

Limburger- und Backstein-Käse,

Butter und Eier.

Offerten erbeten; coulante, sofortige Abrechnung. — Erste Referenzen.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des **Hans Rudolf Suter**, Kuders, älters im Strick zu **Gränichen** bringen am **Mittwoch den 20. Januar** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, die sämmtliche erbschaftliche **Fahrhabe**, wo unter namentlich



2 Kühe, 1 Kalb, 1 Schwein, ein Quantum **Heu** und **Stroh, Korn** etc., sowie **landwirthschaftliche** und **hausräthliche Gegenstände** jeder Art, an eine öffentliche Steigerung.



Gränichen, 14. Januar 1886.

Der Beauftragte:
F. Widmer, Gemeindeschreiber.

80]

Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schöftland** bringt am **Samstag den 23. Januar** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Löwen"** dahier, an öffentliche Steigerung:

78 Stück Bauholz mit circa 109 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 14. Januar 1886.

Der Beauftragte:
S. Lüthi, Gemeindeförster.

87]



Vieh-Steigerung.



Der Unterzeichnete bringt am **Dienstag den 19. Januar** nächsthin Nachmittags 2 Uhr, bei seinem Wohnhause, an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung:

3 ausgezeichnete Milchkühe,
2 Ochsen, circa 1½jährig,
2 Rinder, 1- und 1½jährig,
1 schönes Saugkalb,
2 Mast-Schweine.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Kulm, 12. Januar 1886. **Müller**, Gerichtssubstitut.

73]

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Für die Frühjahrs-Saison 1886 lieferbar
30,000 Doppelzentner

Phosphorit-Superphosphat,

mit Gehalts-Garantie von 12 bis 14 Prozent citratlöslicher Phosphorsäure, wovon 8 bis 10 Prozent wasserlöslich sind, billigst franko Waggon **Centralbahnhof Basel**, in Waggonladungen von 5000 und 10,000 Kilo's abzugeben.

Die geographische Lage Basels bietet für den Transport nach vielen Verkaufsgegenden günstige Frachtvortheile.

Franko-Anfragen unter der Adresse:

Phosphorit-Superphosphat-Lieferungen, Basel, poste restante werden prompt beantwortet. (O 8870 B)

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Rothhaar- u. Lisichen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** etc. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

86]

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine

Musikalien-Leihanstalt.

Große Auswahl — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.

F. J. Widmer, Musikalienhandlung

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über August Strebel, gew. Versicherungsinspektor, von Muri, in Aarau, wird nächsten Mittwoch den 20. Januar, Nachmittags 2½ Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine **goldene Uhr** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 14. Januar 1886.

Die Geldstagsbehörde.

96]

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Jos. Strebel, Versicherungsagent, v. Muri, in Aarau, werden Mittwoch den 20. Januar nächsthin, Nachmittags 2½ Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau vier faustpfändlich verschriebene **Lebens-Versicherungs-Policen** der „Concordia" im Gesammtbetrage von **Fr. 20,000.**, sowie eine **illiquide Forderung** von circa **Fr. 900.** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 14. Januar 1886.

Die Geldstagsbehörde.

97]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über die Firma **Töndury & Cie.** in **Aarau,** werden Dienstag den 19. Januar 1886, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, **illiquide Aktivposten** im **Betrage von Fr. 7075.** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 11. Januar 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

68]

Bau- und Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am Montag den 18. Januar nächsthin, von Vormittags 11 Uhr an, im Staatswald „Gränicher-Eichwald" bei Hunzenschwil, aus Kahlschlag und Durchforstungen:

54 Stück Bau- und Nutzholz mit 48,42 m³; 65 Stück sehr schöne Gerüststangen; 49 Ster Tannenspälteholz; 1-9 Ster Stockholz; 1050 Schlagreiswellen; 700 Stück I. und 3700 Stück II. Durchforstungswellen; 87 Ster schönes Birken-Nutzelholz; 160 Bohnenstecken; 12 Ster dürres Spältenholz; 50 Reiswellen und 15 Stangen Dürrholz. Nadelstreue.

2) Am Mittwoch den 20. Jan., Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald „B.-Lheimer-Erli" bei Veltheim:

4 Halbstangen; 50 Baumstecken; 7 Klafter Fichten-Nutzelholz; 7 Klafter Stöck; 965 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 13. Januar 1886.

Rud. Hensler, Gerichtsv.

75]

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Unter sehr günstigen Bedingungen: Ein



kleineres Hôtel in Basel,

mit viel besuchter **Restauration, großen Stallungen** etc.

Offerten unter Chiffre **B. 879 L.** befördern **Orell Füßli & Comp.** in **Basel.**

Gesucht:

Von gewandten Leuten auf's Frühjahr eine **rentable**

Wirthschaft.

Offerten unter **Nr. 27** befördert die Expedition dieses Blattes. [44

Zu miethen gesucht:

Von zwei wirthschaftskundigen Leuten eine gangbare

Wirthschaft

in einer gewerbreichen Ortschaft.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [23

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Eine gut renommirte

Wirthschaft & Bäckerei

an einer der lebhaftesten Straßen in einer gewerbreichen Stadt des Aargau's.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes [34

Zum Ausleihen:

Fr. 8-10,000.

Schriftliche Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [81

Zu verkaufen.

Bei **A. Wernli**, Schuhmacher, Rathhausgasse Nr. 44 in **Aarau**, befinden sich zum Verkaufe:

2 **aufgerüstete Betten,** 1 **Kasten,** verschiedenes **Küchengeschirr** und **Kleidungsstücke.** [70

Generalversammlung
der
Ersparnißkasse Denspüren und Umgebung
Sonntag den 17. Januar 1886, Nachmittags 1 Uhr,
im Schulhause zu Denspüren.

Traktanden: Vorstandswahlen.

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder höflichst eingeladen.

Denspüren, 11. Januar 1886.

Namens des Vorstandes:
Senn, Notar.

61]

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Auf vielseitiges Verlangen zum 3 ten Mal:

Im Schulhause zu Holziken
am Sonntag den 17. Januar 1886

Conzert,

gegeben vom

Töchtern-Chor Holziken

unter gefl. Mitwirkung einiger Herren.

Kasse-Eröffnung: Abends halb 7 Uhr. — Beginn: 7 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2906] **Der Töchtern-Chor.**

Carneval! Maskenbälle! Prachtvolle, fürstlich elegante **Costumes aller Art,** Äusserst billig, in korrekter, effektreicher Ausführung, aber nicht zu verleihen.

Cotillon-Gegenstände, Masken, Besatzborden, Schmucksachen, Stoffe etc.
Carnevalistische Bilder zur Saal-Decoration à 3 Mk, Narren-Mützen.
Carnevals-Artikel jeder Art. Theater-Decorationen auf Stoff gemalt.
Reichhaltige Preis-Verzeichnisse gratis und franco.

74] **Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn a. Rh.**

Wichtig

für

Baumeister, Rebbergbesitzer, Landwirthe, Gärtner, Wagner, Mühlen- und Wasserwerkbesitzer, Maler etc.

Das **beste Imprägniröl** und **Holzerhaltungsmittel** ist das

Carbolineum Presser.

Dieses Schutzmittel gegen die Fäulniß des Holzes vereinigt alle Vorzüge der bis jetzt bekannten Deckungsmittel (Oelfarbe, Theer etc.) in sich. Es hat aber den Vortheil vor allen andern, daß alle bestrichenen Gegenstände fester werden, vor Fäulniß geschützt sind und in dieselben keine Nässe eindringen kann. Es ist, wie ein chemisches Fachblatt bezeugt, ein vorzügliches Mittel gegen **Hausschwamm,** zum Trockenlegen nasser Mauern und Wände und es gibt keinen bessern Anstrich für Gegenstände, die der Witterung und dem Wasser ausgesetzt sind oder mit Erde in Berührung kommen.

Zahlreiche Referenzen aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs.

Der **Versandt** erfolgt in **Fässern** ab **Bratteln.**

Bei **25 Kilo 52 Cts.** per **Kilo;** bei **50 Kilo 48 Cts.** bei **100 Kilo 46 Cts.** und bei **200 Kilo 45 Cts.** exclusive Gebinde.

Postmuster in **Blechkannen 3 Kilo Fr. 4. 50, 6 Kilo Fr. 5. 50.**

Aufträge besorgt die **Expedition** des **„Aarg. Anzeigers."** [2762

Herrenhemden

in **Flanell** mit Achsel-Blus, **weiß** und **farbig.**

Herren-Nachthemden,

Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens

J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Wirthschafts-Verpachtung.

In **schönster Lage** der Gemeinde **Windisch** ist wegen Familienverhältniß unter sehr günstigen Bedingungen eine **gangbare**



Pintenwirthschaft

mit **Mobiliar** sofort und unter günstigen Bedingungen zu **verpachten.**

Nähere Auskunft wird ertheilt von der

Gemeindekanzlei Windisch.

65]

Winter-Ueberzieher,

neue und getragene,
über 100 Stück, von guten Wollstoffen, zu den billigsten Preisen.
Desgleichen in großer, frischer Auswahl
Röcke, Paletots, Hosen, Gilets, sowie
Manns-Rohrstiefel & Rottinen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**
2835] oberer neuer Laden.

Extra feine, graue & weiße
Spinnreifen,

in Qualität und Farbe vorzügliche Waare empfiehlt äußerst billig
2714] **C. Buchner,** Sattler in **Zofingen.**

Theaterperrücken,

Bärte & Schmucke
empfiehlt
J. Sommerhalder, Coiffeur
76] in Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Eine ältere Hobelbank.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [88

Todten-Bouquets

von 50 Cts. an bis zu den feinsten, sowie
Blechkränze

in verschiedenen Sorten, empfiehlt zur gefälligen Abnahme.
E. Widmer-Matter
89] in Kölliken.

Ich kaufe beständig:
Reine und unreine
Petroleumfässer

zu guten Preisen.
Heinrich Brühl
(Mag 1923 F) in **Mannheim.**

Zu kaufen gesucht:
Steinmarder, Edelmarder, Iltis-, Fuchs-, Fischotter-, Katzen- und Hasen-Bälge.
J. A. Müller in **Herznach**
4] (Kt. Aargau.)

Zu verkaufen:
In der Brauerei Maurer in Schöftland: einige
Sud Malz.

Zu kaufen gesucht:
Ein älteres, brauchbares
Es-Althorn

mit Cylinder oder Pistons, von
Heinrich Weber im Schachen
53] zu Windisch.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen,
„ Flammkohlen, und
„ Saloncoals
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
☛ Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Vogelfutter.

Ameiseneier,	**Hanfsamen,**
Kanariensamen,	**Leinsamen,**
Haferkernen,	**Mohnsamen,**
Hirsen,	**Rübsamen,**
Hirsenähren,	**Salatsamen,**

empfiehlt in staubfreier Qualität
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2617] Aarau.

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:
Circa 6 Meter-Zentner
Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Bonikswyl franko. Muster stehen zu Diensten.
Offerten sind unter Chiffre R. H. K. **poste restante Boniswyl** zu richten.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1886,
solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Jugend- und Volks-Bibliotheken.

Zur Erleichterung von Begründung und Ergänzung derartiger Bibliotheken offerire ich 50 **Bändchen** (ungebraucht) nachstehender **bester Schriftsteller:**
Baron Bonnet Caspari Cumming Diets Fries Frommel Glaubrecht Gotthelf Grube Gumpert Herbst Höcker Hoffmann Horn Koch König Körber Lausch Lingsten Mensch Meyer-Merian Müller Natorp Nieritz Ohly Olivier Oertel Pichler Plieninger Rank Redenbacher Roth Schiller Schmidt Schupp Sonnenburg Spörlin Spyri Stöber Stretton Weitbrecht Wildermuth
☛ **statt Fr. 103, für nur Fr. 40**
und empfehle außerdem mein größtes schweizerisches Lager von derartiger Literatur. — Cataloge gratis.
Felix Schneider's Antiquariat
(H 143 Q) in **Basel.**

Basler Consum-Depôt

Fr. Schatzmann
Rain Nr. 821 in **Aarau** empfiehlt:
Kaffee, feinster, grün und gelb, von 70 bis 1.50 Cts. per Pfund.
Kaffee, extra fein, geröstet, zu 1.20 und 1.40 Cts. per Pfund.
Erbsen, Victoria, geschälte, ganze, zu 24 Cts. per Pfund.
Erbsen, Victoria, geschälte, gebrochene, zu 22 Cts. per Pfund.
Reis, Japan, feiner, von 16 bis 30 Cts. per Pfund.
Habergrütz, extra fein, zu 28 Cts. per Pfund.
Thee, Souchong, zu 4.00 Cts. per Pfund.
Waschcrystall in Paqueten, zu 20 und 10 Cts. per Paquet.
Reisamlung, beste, offen, zu 25 Cts. per Pfund.
Reisamlung, beste, in Pequeten, zu 36 Cts. per Pfund. [48

Sicherer
Nebenverdienst.

Wir suchen in größeren und kleineren Ortschaften, wo noch keine Konsum-Gesellschaften vertreten sind,
Depôts
für den Verkauf unserer guten & billigen Spezereiwaaren & Konsumartikel
zu errichten.
Bewerber um solche Ablagen, welche solide Caution stellen können und denen die nöthigen Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte mündlich oder schriftlich an uns wenden.
Alleinstehende Frauenspersonen und **gewisse Beamte** und **Gewerbtreibende,** wie **Lehrer, Posthalter, Bäcker** 2c werden besonders hierauf aufmerksam gemacht.
Zürich, 11. Januar 1886.
(Löwenstraße 16 im Hinterhause)
Nordschweiz. Konsumgesellschaft,
(M 5085 Z) **Maurer & Cie.**

Französische Sprache

Gute Gelegenheit für einen **Jüngling,** welcher die französische Sprache zu erlernen wünscht.
Für Auskunft sich zu wenden an
Mr. Dupraz.
directeur de l'Ecole supérieure,
(94 L) **Lausanne.**

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer im Alter von 36 Jahren, von einträglichem Beruf, sucht Mangels Bekanntschaft auf diesem Wege mit einer rechtschaffenen Frauensperson behufs event. späterer Verehelichung in Verbindung zu treten.
Etwas Vermögen wäre erwünscht; es wird jedoch vorzugsweise auf guten friedlichen Charakter und häuslichen Sinn gesehen.
Ernstgemeinte Anmeldungen mit den Buchstaben **H. E. 50** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [43

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, schnelle und billige Bedienung zusichernd.
Samuel Bossard, Uhrenmacher,
66] im **Weiherhaus bei Kölliken.**

Zu verkaufen:
Circa 9 Klafter bestehengebrachtes, letztjähriges
Heu & Emd,

bei A. Walther-Walther
21] in Oberentfelden.

Jemand sucht
täglich 60 bis 80 Liter frischgemolkene
Kuhmilch

aus der Nähe von Aarau.
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [90



Zu haben in der
Conditorei G. Hintz in **Aarau.**

Neue Südfrüchte:

Mandeln mit und ohne Schalen, **Kranz-** und **Tafelfeigen, italienische Brunellen** in Schachteln, **Haselnußkernen, Citronat** und **Orangeat, schöne Citronen,**
empfiehlt zur gefl. Abnahme
2811] **Eduard Eggen** in Aarau.

Coaks,

la. belgisch Würfel-Heizkohlen, Essigkohlen, Glättkohlen (Carbon natron) und vorzüglichstes **Waschmehl** (Lessive Phénix) empfiehlt
Alfred Matter
77] in Kölliken.



Käs-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem werden **alte fette Käse** ausgewogen, per Pfund à 55 bis 65 Cts.; ganze Laibe billiger.
2733] **Lüscher,** Käser in **Muhen.**

Zu verkaufen:
1 bereits neues
B-Althorn

um billigen Preis; bei
Adolf Huber im Obersteg
1] zu Oberkulm.

Wir kaufen gegen baar:
leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Frein schwarz gezwirnt englisch
Wollengarn

für **Frauenhandarbeiten,** zu billigen Preisen empfehlen
Matter & Comp.
77] in Kölliken.



Futter-Schneidmaschinen

☛ **(vielfach prämiirt)**
garantirt einfache und solide Konstruktion, alle Maschinentheile zerlegbar.
Preise zu 70, 80, 90 & 100 Fr. franko.
Prospekte gratis!
Fruchtschrotmühlen & Röhrenschneitzer
bester Konstruktion,
empfiehlt
J. Stalder in **Oberburg**
2876] (Kts. Bern.

Zwei
Pferdeschlitten

(Ein- & Zweispänner) sind **billig zu verkaufen.**
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [55

Wo ein **prachtvoller**

Hund

(Leonberger)
stotter Apportirer, zu verkaufen ist. saat die Expedition dieses Blattes. [54

Zu verkaufen:
Ein Paar schöne, 5 Vierling dicke

Schweine;

bei
94] Lüthy, Lehrer in Holziken.

Anzeige!
Sonntag den 17. Januar 1886,
Nachmittags 1 Uhr,
Gesangsgottesdienst

der
Evangel. Gemeinschaft

in der
Kapelle in Muhen.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt ihrer verehrlichen Kundsame zu Stadt und Land ergebenst an, daß Sie ihre Wohnung in das Haus **Nr. 826 Rain, Parterre** verlegt hat.
Es empfiehlt sich fernerhin bestens
L. Sennhauser-Gehewisch, Modistin
Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe
2908] hoch in Aarau.

Stelle-Gesuch.

Ein **junger Mann,** der seine Lehrzeit in einem **Colonialwaaren-Geschäft en gros & en detail** absolvirt hat und gute Referenzen nachweisen kann, sucht Anstellung.
Nächstige bei der Expedition dieses Blattes. [92

Lehrlings-Gesuch.

Ein thätiger, kräftiger **Jüngling** kann zu ganz günstigen Bedingungen in der **Lithographie** von **J. Siegrist** in **Merzlikon** das **Steindrucken** gründlich erlernen. [78

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** zu einer **Modistin** nach **Aarau.**
Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. 82

Gesucht: Eine Magd

für Haus- und Feldarbeit.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [67

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.
Dieses durch zwanzigjähr. Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angehaltene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.
Viele Tausende ächte Zeugnisse
von Geheilten aus allen Ständen
des In- und Auslandes in stets
bereit vorzuweisen
Der Verfertiger und Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).
P. S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die **Suidter'sche Apotheke** in Luzern. [2460

Wo einige auf **Schäft-Waare** geübte
Posamenter

dauernde Arbeit finden, sagt die Expedition dieses Blattes [91

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker, intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen. Eintritt auf März.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [83

Gesucht:

Eine junge, kräftige **Magd,** welche kochen kann und auch etwas von Feldarbeit versteht, zu sofortigem Eintritt.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [85

Lehrlings-Gesuch.

Bei Jb. Wevermann, Sattler in **Teufenthal,** könnte unter günstigen Bedingungen ein **Jüngling** in die **Lehre** treten. [95

Gesucht: Eine Magd,

welche etwas vom Kochen und der Landarbeit versteht. Eintritt in 14 Tagen.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [51

Platz-Gesuch

für einen **Pferde-** oder **Viehknecht.**
Eintritt sofort oder nach Belieben.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [84

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1886
zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts.,
klein Format „ 10 „
sind zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Baudirektion ist im Falle, nachstehende Arbeiten zu vergeben:
1) **Erstellung** und **Anschlag** von **44 Thüren** in der **Pflegeanstalt Muri.**
2) **Cementsockel** und **äußerer Verputz** am **Seminar Wettingen.**
3) **Dreizehn zweiplätzige Tische** für die **Arbeitsschule** des **Seminars.**

Die bezüglichen Pläne, Bauvorschriften und Muster liegen zur Einsicht für die Uebernahmsbewerber
für 1 im Klostergebäude,
„ 2 & 3 im Seminar zu Wettingen, auf.
Eingaben sind der Baudirektion bis 22. Januar nächsthin verschlossen und franko abzugeben.
Aarau, 8. Januar 1886.
63] **Aargauische Baudirektion.**

Pflegschaft.

Brunner, Hermann, Samuels, Fabrikants von **Schmiedrued,** geb. 1860, abwesend.
Pfleger: Johannes Maurer, Gemeinderath in Schmiedrued.
Kulm, 13. Januar 1886.
Der Bezirksamtmann,
Stellvertreter:
86] Fäs.

Ein auf **Flecht-** oder **Düntel-Maschinen geübter Arbeiter** findet sogleich Anstellung bei gutem Lohn.
J. Bachofen,
(OF 18) **Horgen.**

Gesucht:

In ein **Privathaus** nach **Aarau** eine brave, arbeitsame, gesunde und starke **Magd,** reinlich, im Waschen und Kochen und in den Hausgeschäften gut bewandert ist. Gute Empfehlungen sind nothwendig.
Frankirte Offerten mit den Buchstaben **A. B.** befördert die Expedition dieses Blattes. [52

In der **Seidenzwirnerei Liestal** können **junge gesunde Mädchen** guten und dauernden Verdienst finden.
Verzugsweise werden geübte **Rohseidenarbeiterinnen** gesucht. [29

Gesucht:

Ein **Bäckerlehrling** von braven Eltern zum sofortigen Eintritt. Derselbe müßte Brod fortführen und würde etwas Lohn erhalten.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [31

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher **Knabe** von braven Eltern kann bei einem gewandten **Schuhmacher** in der Nähe von Aarau ohne Lehrgeld in die Lehre treten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [72

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis**
(Kts. Glarus).
Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten! Prospekt und Fragebogen gratis. [1962

Rorschach den 14. Januar 1886.

	Von Fr. Cts.	bis Fr. Cts.
Korn per 100 Kilo		
Roth. Theiß-Weizen	21 75	22 —
Brown Ung.-Weizen	21 —	21 50
Gute Mittelsorten	20 —	20 50
Rumänischer	19 —	22 —
Russischer	21 50	23 25
Haber, deutscher	18 —	18 50
Haber, serbischer	17 50	— —

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 12 Jan. 1886.
Erdäpfel gelben Fr. 3 50 bis Fr. 4 —, per 100 Kilo. Bauern-Anken in Ballen per Kilo Fr. 2 10 bis Fr. 2 20. Vorbruchanken Fr. 1 60 bis Fr. 1 70. Eier per Stück 5 bis 6 Cts.
Sauglälber per Stück Fr. 16 bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. — 76 bis Fr. — 96., fette Schweine Fr. — 80 bis Fr. — 90., fette Schafe 90 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1 20 bis Fr. 1 40 Schweine-Fleisch Fr. 1 60 bis Fr. — —, Speck Fr. 1 60 bis Fr. 1 80
Getreidepreise per Kilo 25 — 40 Cts., Gemeinmehl 12 bis 45 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 15. —, bis Fr. 16. —, Weizen Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 19. —, Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 19 50 bis Fr. — —, Kastanien Fr. 32. 50 bis Fr. — —, Käse per 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5 50., Futterstroh Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 6.** 20. Januar 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des,

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachlegen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Lehrerwahlen

sind nun wohl im ganzen Kanton beendet. Je nach dem Standpunkt, den man zu den Volkswahlen einnimmt und je nach dem die Frage den einen oder andern persönlich berührt, sind die Ergebnisse derselben natürlich verschieden beurtheilt worden. So weit unsere Kenntniß der Verhältnisse reicht, können wir mit Genugthuung konstatiren, daß das Volk von seinem wichtigen Rechte, die Lehrer seiner Schulen selbst zu wählen, keinen Gebrauch gemacht hätte, der dazu geeignet wäre, das ganze Institut der direkten Volkswahl und Wiederwahl mißbilligend zu beurtheilen. Wir hören wohl Stimmen, die sich zeternd über die neue Einrichtung ergehen, allein das kann unsere gute Meinung von derselben in keiner Weise alteriren.

Wenn z. B. ein Blatt sich beigehen läßt, die Wiederwahl durch das Volk, das doch in letzter Linie die Mittel zur Unterhaltung der Schule liefern muß, als ein frevles Spiel zu bezeichnen, dem sich „allein" (!?) Lehrer und Geistliche zu unterstellen haben; wenn das gleiche Blatt es sich zur Ehre anrechnet, von Hunderten von boshaften Wählern mit anonymen Stimmzeddeln zu reden, so ist das höchstens bemitleidenswerth. Der Gleiche, der sich nicht genirt, von einem „Boshaften" sich besolden zu lassen, entblödet sich nicht, dessen Capacität, in der Wahl mitzusprechen, in gänzliche Abrede zu stellen. Wir wollen nicht untersuchen, inwiefern der Lehrerschaft im Allgemeinen und dem einzelnen Lehrer insbesondere aus dem Gepolter in den Zeitungen herum irgend ein Vor- oder Nachtheil erwachsen könnte. Allein wir glauben, der Respekt vor der einmal anerkannten und verfassungsmäßig festgestellten Souveranität des Volkes sollte, auch wenn nicht Gründe des Anstandes dafür sprächen, eine so arrogante, aufgeblasene Schreibweise verbieten. In solchen Fragen muß sich namentlich die Presse vor subjektiven Einflüsterungen hüten. Da gilt es vor allem, ein objektives Urtheil sich zu bilden und kaltes Blut zu bewahren. Wäre die Sache schlimm, was wir bestreiten, so würde sie durch das wüsteste Geschimpfe, durch die Ausdrücke größter Entrüstung nicht besser. Verfolgen wir in aller Gemüthsruhe die schreckliche That des Volkes in's Detail hinein. Was offenbart sich uns da? Mustern wir die Reihe der nicht wiedergewählten Lehrer etwas mit der Loupe, will sagen aus nächster Anschauung. In Wahrheit gibt es Fälle, wo die Nichtwiederwahl sich nicht rechtfertigen läßt. Da hoffen wir auf die Einkehr besserer Einsicht. Aber in weitaus den meisten Fällen ist hinter dem Rauch ein Feuerlein, das eben nicht immer in die Ferne zu leuchten vermochte. Ungenügende Leistungen, Gleichgültigkeit in der Amtsführung, unrichtige Behandlung der Kinder, Verstöße gegen örtliche Anschauungen und Gebräuche sind die Motive, welche am meisten ausschlaggebend waren. Lehrer, die für ganze Generationen der Gemeinde zum Nachtheil sind, sind doch einer solchen nicht aufzubürden und zuzumuthen, auch wenn persönliche Rücksichten die Beibehaltung forderten. Was durch Jahrzehnte hindurch in unserm Schulwesen gesündigt worden ist, das rächt sich jetzt bitter. Durch die Seminarien sind jeweilen viele Zöglinge geschleppt worden, die weder Beruf noch Fähigkeit zum Lehrer hatten. Das gab in der Regel mittelmäßige Lehrer. Unsere Schule hat an diesem Faktum ungemein Schaden genommen. Allein mit dem stets gefüllten Seminar hielt man die Besoldungen darnieder. Wer hat aber am meisten gelitten unter diesem scheinbar gemeinbefreundlichen Regime, als die Gemeinde selbst? Sie lebten sich in das traurige System ein und darum haben wir die Erscheinung, daß viele Gemeinden für eine Ersparniß von 100—200 Fr. lieber einen schlechten Lehrer oder eine Lehrerin in den Kauf nehmen, nicht daran denkend, welchen unheilvollen Schaden sie sich mit ihrer kleinlichen Knorzerei selbst stiften.

Nun die Besoldungsverhältnisse durch die neue Staatsverfassung in einigermaßen annehmbarer Weise geregelt sind, rechtfertig sich eine Klärung der Situation nach der Seite der Lehrerqualifikation hin vollkommen. Die Hebung der Schule ist nur möglich durch die Hebung der Lehrer. Heben wir den Lehrerstand finanziell, so heben wir ihn aber auch geistig, ja noch mehr, wir sichern ihm eine angesehenere bürgerliche und gesellschaftliche Stellung trotz der verzeterten Wiederwahl. Die letztere hat Niemand zu fürchten, der seine Pflicht thut. Das haben uns die Wahlen im Freiamt und Frickthal bewiesen, wo man anfänglich gerade am meisten fürchtete. Rothschreie tendenziöser Art sollen und werden uns nicht irre machen und von der Ansicht abbringen, daß die Einführung der Wiederwahl kein Mißgriff war. Sie ist ein nothwendiges Korrektiv gegen gewisse Auswüchse, die wir hier nicht näher bezeichnen wollen; sie ist aber auch ein Mittel dafür, die Schule mit dem Leben in engere Verbindung und Beziehung zu bringen.

Schweiz.

Bundesstadt. Am Montag ist die Redaktions-Kommission für die Textbereinigung des Entwurfes eines eidg. Betreibungs- und Konkursgesetzes unter dem Vorsitz Ruchonnets zusammengetreten.

— **Bundesgericht.** Im Prozeß der außerrhodischen Kantonalbank, der Bank für Appenzell Außerrhoden und der st. gallischen Kreditar statt gegen den Kanton Appenzell Innerrhoden, betreffend Haftbarkeit des letztern für die vom Bezirksschreiber Benzinger fälschlich ausgestellten und von der Standeskanzlei beurkundeten Hypothekar-Titel im Gesammtbetrag von ca. 300,000 Fr., entschied das Bundesgericht zu Gunsten des beklagten Kantons.

— **Münzwesen.** Die italienischen Silberscheidemünzen von 2, 1 und ½ Franken werden nunmehr wieder an allen eidgenössischen Kassen angenommen, sind also allgemein cirkulationsfähig. Dagegen bleiben die päpstlichen Münzen nach wie vor von der Annahme ausgeschlossen.

— **Pferdezucht.** Auf dem Pferdemarkt in Siebnen am 9. d. soll ein merklicher Fortschritt in der Pferdezucht sich ergeigt haben. Es wurden viele Prachtexemplare aufgeführt und zu guten Preisen verkauft. Die Eidgenossenschaft kaufte sechs Stücke an.

— **Wirthschaftsgesetze.** Dem „Gerichtssaal" (Red. G. Wolf, Advokat in Zürich) entnehmen wir folgende Ansichtsäußerung: „Wir waren immer der Meinung und sind es auch jetzt noch, daß durch strenge Wirthschaftsgesetze den nicht zu leugnenden Uebelständen im Wirthschaftswesen abgeholfen werden sollte; allein wir können nicht zugeben, daß die Mängel ganz oder auch nur zum Theil gehoben werden können durch einen Bruch des Grundsatzes der Gleichberechtigung aller Bürger, durch Schaffung von Standesvorrechten. Denn solche Standesvorrechte sind es unbestreitbar, wenn dem einen etwas gestattet wird, was dem andern unter gleichen Verhältnissen verwehrt ist. Wir sind vielmehr der Meinung, daß den Uebelständen am wirksamsten begegnet werden könnte durch strenge Bestimmungen bezüglich der Sittenpolizei, der Sanitätspolizei und so fort. Strenge Anforderungen hinsichtlich der Wirthschaftslokalitäten, namentlich Vorschriften über die Größe derselben, über Ventilation, Lage, Beleuchtung 2c. würden sofort eine große Zahl jener in sittlicher und sanitarischer Beziehung gefährlichen Schlupfwinkel verschwinden machen, gegen welche man ab und zu Krieg führt und würde dadurch auch die Zahl der Wirthschaften bedeutend herabgedrückt.

Allein unsere Ansicht ging von jeher dahin, daß wenn eine Besserung im Wirthschaftswesen erzielt werden wolle, dies am ehesten und nachhaltigsten und auch in gerechter Weise durch den Bund möglich sei. Er hätte zu einer solchen Gesetzgebung zweifelsohne nach dem bisherigen Art. 31 der Bundesverfassung die Kompetenz gehabt. Wir fürchten, daß die Wirthschaftsgesetzgebung in der Schweiz in Zukunft wie auch früher von allerlei Zufälligkeiten, politischen Erwägungen, Kräwinkeleien und dergleichen beeinflußt sein wird. Wir fürchten noch vielmehr, daß auch die Handhabung der Gesetze eine viel willkürlichere sein wird, als wenn von Bundeswegen allgemeine Normen hierüber beständen.

War die bisherige Bundesgesetzgebung ungenügend, so war die nothwendige Folge hievon keineswegs die, daß man alles wieder der der Willkür der Kantone überließ, sondern es war vielmehr angezeigt, daß man die erstere verbesserte."

— **Giftige Genußmittel.** Nach einem kürzlich von dem Medicinalrath Professor Dr. Birch-Hirschfeld aus Leipzig im gemeinnützigen Verein zu Dresden gehaltenen Vortrage sind die meisten Genußmittel Gifte. Der Kaffe, ein Genußmittel, dem etwa hundert Millionen Menschen ergeben sind, enthält das Koffein, welches in Verbindung mit den ätherischen Oelen, die beim Rösten sich entwickeln, Anregung und künstliches Sättigungsgefühl erzeugt. 8 Gran Koffein wirken tödtlich; ein Loth Kaffee enthält etwa ein Gran. Jene anregenden ätherischen Oele entwickeln sich auch theilweise beim Rösten der Cichorie und anderer Kaffeesurrogate, so daß denselben nicht alle belebende Wirkung abzusprechen ist. Im Thee, der etwa von 500 Millionen Menschen genossen wird und in Europa besonders den Norden sich erobert hat, ist Thein enthalten, welches dem Koffein ganz gleich ist. Thee bekämpft auch die Müdigkeit, führt aber bei starkem Genusse zur Schlaflosigkeit, wirkt auch etwas schwächtreibend. In Afrika herrscht als Genußmittel das Kumarin, welches auch in der bekannten Tonkabohne enthalten ist und im Geschmack an unseren Waldmeister erinnert. Der Kokastrauch in Peru giebt das jetzt so berühmt gewordene Kokain, welches bei Operationen Anwendung findet, um die betreffenden Nerven auf kurze Zeit empfindungslos zu machen, während das allgemeine Bewußtsein nicht im mindesten darunter leidet. Durch das Kauen der Cocablätter wird das Hungergefühl auf längere Zeit bekämpft, ohne daß darauf die gebotene Speise reiglos bleibt, wie beim sogenannten Uebergehen des Hungers. Bei Kokagenuß können Lastträger 15 Stunden, Bergleute sogar 24 Stunden unausgesetzt bei der Arbeit aushalten. In Indien gewinnt man aus der Hanfpflanze den Haschisch, welcher die Phantasie in eigenthümliche Zustände versetzt, über Zeit und Raum erhebt und Visionen schafft; bei starkem Genusse führt er zur Raserei. Während die Indier ihn kauen, wird er von den Türken und Persern geraucht. Bei den Tongusen wird der giftige Fliegenpilz zur Bereitung eines berauschenden Getränkes verwendet. Der Tabak enthält das starke Gift Nikotin, von welchem beim Rauchen allerdings eine nur sehr geringe Menge aufgenommen wird; es ist insofern ein ehrliches Gift zu nennen, als es sich sofort gleich beim ersten Versuche ernst warnend als Gift verräth, wie die Rauchanfänger es jeweilen erfahren, während fast alle übrigen Genußmittel anfangs nur angenehm wirken. Das Opium wird in der Türkei und mehr noch in China trotz aller Gegenbemühungen der Regierung in sehr großen Mengen geraucht, während die Perser es in Form von Pillen oder Konfekt genießen. Es wirkt angenehm berauschend, aber bald tritt Abmagerung, Zittern der Glieder, Mattigkeit, Gedächtnißschwäche und endlich völlige Zerrüttung ein. Bei uns wird Opium nur als schmerzstillendes Heilmittel verwendet; aber das Morphium, welches aus dem Opium bereitet wird und als beruhigendes Heilmittel hohen Werth besitzt, hat namentlich in Deutschland eine so große Verbreitung gefunden und wird von den daran Gewöhnten mit einer solchen Leidenschaft erstrebt, daß dagegen die ernstesten Bedenken zu erheben sind, zumal die fortgesetzte Anwendung des Morphiums ebenfalls zur völligen Zerrüttung führt. Mit einer ausführlichen Betrachtung des Alkohols, als des bei uns verbreitesten und verderblichsten giftigen Genußmittels, haben wir uns letzthin genugsam zu beschäftigen gehabt.

Aargau.

— **Militärisches.** (Mitgeth.) Die Militärdirektion hat den hiesigen Adjutant des Bataillons Nr. 57, Hrn. Hauptmann Alwin Weber, von Menziken in Enge (Zürich), in gleicher Eigenschaft zu Bataillon Nr. 55 versetzt.

Zu Adjutanten bei den vakant gewordenen Stellen bei den Bataillonen Nr. 57 und 46 werden ernannt:

Bat. 57 Hr. Hauptm. Traugott Syfi, von und in Aarau, bisher Chef der Comp. III/57.
„ 46 „ „ Ferdinand Hürbin, von Wegenstetten, in Aarau, bisher Chef der Comp. I/60.

— ō Die **Lehrerkonferenz des Bez. Aarau** behandelte letzten Montag neben minder wichtigen Traktanden auch die Frage des Handfertigkeitsunterrichtes, dessen Einführung in der Schule vom Referenten, Hrn. Bez.-Lehrer Corradi in Aarau, in einem warm gehaltenen und interessanten Vortrag empfohlen wurde. Immerhin waren auch hier die Schlagwörter von harmonischer Ausbildung des ganzen Menschen, Erziehung zum Handwerk 2c. die Hauptmotive, nach denen sich das Stück abspielte, weil man einstweilen leider noch sehr wenig packende, greifbare Gründe anführen kann.

Der zweite Ref., Hr. Lehrer Hengherr in Aarau begründete in gediegenem Votum seine Ansicht, daß der neue Unterricht nicht in die Schule, sondern, sofern man Ernst machen wolle, neben dieselbe gehöre. Sodann wies er nach, daß unter unsern Verhältnissen der Handfertigkeitsunterricht gar nicht nothwendig sei; mit Ländern, wie Schweden, und schweiz. Städten, wie Basel, Genf, Zürich lasse sich nicht exemplifiziren.

Die Frage aufwerfend, wer den Unterricht ertheilen solle, sprach er sich entschieden gegen Ertheilung durch Volksschullehrer aus, die damit den Vorwurf redlich verdienten, daß sie eine Halbheit mehr begingen und citirte endlich neben andern Autoritäten den Direktor des Gewerbemuseums in St. Gallen, der empfiehlt, die Knaben in ihren freien Stunden in Werkstätten zu schicken, statt sie in dieser Materie das Handwerk nachstümpernden Pädagogen — die ja recht gute Pädagogen sein mögen — anzuvertrauen.

Es würde uns wohl gestattet werden, Herr Redaktor, Ihnen aus dem Vortrag einiges mitzutheilen, das die blinde Begeisterung, in die man sich da und dort verrannt hat, etwas dämpfen könnte; aber der Raum mangelt uns wohl dazu.

Die Versammlung, die entschieden mit dem zweiten Referenten einverstanden war, aber im Ausdrucken ihrer Beschlüsse wie auch sonst, oft recht eigenartig ist, fand endlich, sie wolle erst die Resultate des gegenwärtig in Aarau stattfindenden Kurses abwarten, ehe sie definitiv zu Gericht sitze.

Bei dieser Gelegenheit kommt uns der Gedanke, es sei ja wohl wünschenswerth, daß der Lehrer allem Neuen sein Interesse entgegenbringe, daß er es aber nicht an den Haaren herbeiziehen solle, weil es ihn eigentlich nur dann etwas angeht, wenn er etwas davon versteht und es den Zwecken der Volksbildung unzweifelhaft förderlich ist. Wenn der Schullehrer nun noch das Schurzfell sich umlegt, mit Leimpfanne und Hobel sich produzirt und die Schüler Karrikaturen von allen möglichen Arbeiten machen läßt, dann wird ihm vielleicht endlich der Gedanke kommen, daß man, indem man ihn zu allem gebrauchen will und er sich zu allem gebrauchen läßt, ihn selbst zur Karrikatur macht.

Tagtäglich liest und erfährt es der Lehrer ja, daß er ein unfertiger, nur ein halb Gebildeter sei, der eigentlich nicht das Recht habe, auch einmal ein Wort zu sagen, wenn etwa gelegentlich ein Dr. phil. am gleichen Tische sitzt und ihr wolltet diesen Vorwurf noch mehr verdienen!

— **Aarau.** Froh, frei, frisch, fromm. Die gymnastische Vorstellung des Bürgerturnvereins vom letzten Samstag Abend hat ein zahlreiches Publikum angezogen. In die einzelnen Programmnummern des Vereins brachte ein vierfaches Quartett des Cäcilienmännerchors in verdankenswerther Weise recht willkommene und bestens gelungene Abwechslung. Eine Elite der Stadtmusik hatte sich der Aufgabe unterzogen, einzelne Uebungen zu begleiten. So wirkten verschiedene Kräfte zusammen und gestalteten die Aufführung zu einem harmonischen Ganzen. Es würde uns zu weit führen, in eine Einzelkritik einzutreten. Wir dürfen konstatiren, daß die Leistungen der Turner in den Freiübungen, Keulenübungen, bei den Stuhlpyramiden beim Kreisstabreigen und beim Freiturnen am Reck reichen Beifall fanden. Der Verein verfügt über eine erfreuliche Anzahl recht tüchtiger und strebsamer Kräfte, aus denen der unermüdliche Leiter, der sich seiner Aufgabe mit seltener Liebe und viel Geschick widmet, etwas Rechtes machen wird. Das komische Intermezzo, ein dreibeiniger Turnstitt mit nicht gerade lieblichem Vollmondsgesicht, sowie der Fischertanz in der kleidsamen Tracht nordischer Wasserratten haben das Auge des Zuschauers ergötzt.

Wären nicht eine fast nicht zu bewältigende Anzahl von Anlässen jeder Art in Aussicht gestellt, so würden wir den Bürgerturnverein um eine Wiederholung ersuchen.

— **Aarau.** Die Einwohnergemeindeversammlung vom letzten Sonntag hat die sämmtlichen Lehrkräfte an den Gemeindeschulen mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit wieder gewählt.

Die Hoffnung auf eine Reduktion der Steuern pro 1886 schwand bei den klaren Auseinandersetzungen des Hrn. Dr. Frei, Namens der Rechnungskommission. Wir zahlen also gemüthlich weiter und sind froh, wenn auf dem dem 3 nicht noch einmal ein 4 wird.

— **Aarau. Gas.** Wir machen die tit. Gasaktiengesellschaft hiesiger Stadt auf folgende Notiz aufmerksam: „Die Aktionäre der Gasanstalt Wädenswil erhalten pro 1885 einen Zins von 6 %, und trotzdem werden den Konsumenten 20 % ihrer Leistungen zurückerstattet, so daß sie der Gaspreis zu 32 Cts per m³ zu stehen kommt; **technisches** Gas kostet **blos 24 Rp.**"

— **Brugg.** Vor wenigen Tagen hat Herr Fürsprech Jäger in Brugg das achtzigste Altersjahr überschritten. Trotz seines hohen Alters erfreut sich der Nestor der aargauischen Juristen einer seltenen Rüstigkeit und Arbeitskraft und nicht weniger auch einer guten Gesundheit. —

Der Bezirksschule ist durch einen in England verstorbenen Hrn. Felber, der s. Z. die Schulen in hier besucht hatte, eine Schenkung von 2500 Fr. gemacht worden.

— **Vom Bözberg.** (Eingel.) Samstag den 16. Jänner wurden im Revier des Hrn. E. Fröhlich von Brugg zwei Wildschweine erlegt. Das eine mit 64 Kilo Gewicht schoß Joh. Kohler, Schütz auf Stalden. Das andere, ein 100 Kilo schwerer Eber, wurde von J. H. Kohler, Sohn erlegt.

— **Unterkulm.** (Eingel.) Dem Vernehmen nach soll eine Nachbargemeinde bedeutende Anstrengungen machen, Hrn. Oberlehrer Lüscher in hier zu bestimmen, eine Wahl an ihrer vakanten Schule anzunehmen. Möge die tit. Schulpflege und der löbl. Gemeinderath von Unterkulm rechtzeitig die nöthigen Schritte thun, damit dieser tüchtige Lehrer unserer Schule erhalten bliebe.

— **Lenzburg.** Hier soll eine Gemüse- und Conservenfabrik errichtet werden. Die Unternehmer, Henkel und Ziegler in Lenzburg, liefern für die passenden Gemüse- und Fruchtsorten das Saatgut zum Selbstkostenpreise, indem sie sich verpflichteten, das ganze Erntequantum zu guten Preisen zu übernehmen.

— **Zurzach.** Gerichtsschreiber Ursprung wurde am Sonntag zum Gerichtspräsidenten gewählt.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Ein Innerrhoder Rathsherr hatte sich letzten Dienstag vor Bezirksgericht zu stellen und wurde, weil er, während in seinem Hause die Pocken herrschten, sich den amtlichen Verordnungen nicht unterzog, um einige Franken gebüßt. Als er nach Anhörung des Urtheils die Schranken verließ, wünschte er für das „gnädige" Urtheil allen Richtern ebenfalls die Pocken. Für diesen frommen Wunsch mußte nun der gute Mann laut Beschluß des Gerichtes gestern, Dienstag nochmals vor den „Herren" erscheinen, um sein „Trinkgeld" zu holen.

Basel. Eine Arbeiterversammlung zur Anhörung eines Vortrages von Herrn Nationalrath Wilhelm Klein über Arbeiterschutzgesetzgebung war von 200 Mann besucht.

Bern. Ein Schnapsopfer. Im Grundholzwald, Gemeinde Walkringen, ist am 7. d. Mts., der Sohn eines geachteten Bürgers und Landwirthes in Engistein bei Worb, erfroren. Im Wald mit Holzen beschäftigt, bekam er Besuch und wurde zum übermäßigen Schnapstrunke verleitet, so daß er nicht mehr heimgehen konnte. Nachts gegen 12 Uhr wurde er aufgefunden und zwar noch lebend, gab er bald den Geist auf.

— Bern. Von hier schreibt man den „Basl. Nachr.:" „Die stadträthliche Kommission zur Untersuchung des Zustandes der Stimmregister hat ihre Arbeit beendigt. Das Ergebniß ist noch viel ärger ausgefallen als man erwartet hatte, denn die Differenz zwischen der jetzigen Zahl der Stimmberechtigten und der früheren beträgt viele Hunderte und die Summe der Abänderung steigt auf 1400! Und das soll nun die „musterhafte Ordnung" sein, welche in der Gemeindeverwaltung geherrscht habe."

Der Regierungsrath hat zum außerordentlichen Professor des Strafrechts und des Strafprozesses an der Hochschule in Bern ernannt: Herrn Dr. Xaver Gretener von Kleindietwyl, Kanton Aargau, Privatdozent in Bern.

— In Corgé ont sollen 25—30 Kinder von den Pocken befallen worden sein. Die zwei untersten Schulklassen wurden deshalb geschlossen. — Dienstags Morgen wurde in der Nähe von Montfaucon der Leichnam eines etwa 30 Jahre alten Taglöhners aufgefunden, der daselbst im Schnee verirrt und erfroren war.

— Oberland. Am letzten Donnerstag Abend ist das Hotel Gemmi in Kandersteg bis auf die Ringmauer abgebrannt.

— Zur Nachahmung empfohlen. Die Schulkommission von Herzogenbuchsee hat im Einverständniß des Gemeinderathes beschlossen, in der Primarschule die Obstbaumzucht als neues Lehrfach einzuführen. Ein kleines Stück Land soll diesfalls der Schule zur Benutzung überlassen, und die Knaben sollen theoretisch und praktisch im Pflanzen und in der Pflege des Obstbaumes unterrichtet werden.

— In St. Beatenberg waren letzten Freitag mehrere Männer mit Holzführen beschäftigt. Sie schleppten an langem Seil einen Trämel, als dieser plötzlich über den Rand des Weges hinausrutschte und ihn die steile Halde hinunterschoß. Der 24jährige Jüngling, Christian Jaggi, konnte sich nicht schnell genug von dem Seil losmachen. Er wurde mit hinuntergerissen und mit dem Gesicht gegen einen großen Stein geschleudert. Als die Gefährten zur Stelle kamen, hauchte er schon seinen Geist aus.

Freiburg. In Bulle verstarb Freitags im Alter von 45 Jahren Henri Gillett, Artilleriehauptmann und Großrath. Der „Confédéré" bezeichnet den Tod dieses ächt freisinnigen und wahrhaften Volksmannes als einen großen Verlust für seine Gemeinde, wie für das ganze Land. Selbst ein erfahrener Weinbauer, hat er in hohem Maße zur Hebung der Weinkultur in seinem Lande beigetragen; er war ein vorzüglicher Militär und genoß im Großen Rathe, dem er seit 15 Jahren angehörte, die Achtung aller Kollegen, so daß er oft von der ultramontanen Majorität als Mitglied in wichtige Kommissionen berufen wurde.

— Rasses Ende einer Schlittenpartie. Vier junge Leute aus Freiburg waren am 15. d. Abends mit einem Schlitten nach Belfaux gefahren, von wo sie noch nach Antafond wollten. In der Dunkelheit verfehlte der Kutscher jedoch seinen Weg und der Schlitten gerieth mit seiner ganzen Last in einen Teich. Das Pferd ging zu Grunde, die Leute kamen mit einem Bade davon, das bei 12—13 Grad unter Null jedenfalls nicht zu den wärmsten gehörte.

Genf. Von hier wird dem „Sch. H. C." geschrieben: „Zum Schutz für Mädchen, welche fern von ihrer Heimat ihr Brod suchen, bestehen in Genf mehrere Vereine und Anstalten. Und es ist das auch nothwendig. Trotz aller Warnungen in der Presse kommen jährlich Schaaren verdienstsuchender Mädchen nach Genf und Lausanne, die meisten aus dem Kanton Bern und dem Großherzogthum Baden, die Hälfte davon aufs Gerathewohl, ohne bestimmte Anstellung, ohne Kenntniß der Sprache. Genf ist ja in allen Ländern bekannt: eine herrliche Gegend, reiche Leute, hier kann man Französisch lernen, ein Platz wird sich schon finden. Gewiß, manche finden bald gute Anstellungen, machen ihr Glück, finden einen Mann und können eine Familie gründen helfen. Ein Drittel der weiblichen Dienstboten stammt aus der deutschen Schweiz, Würtemberg und Baden; manche Herrschaften nehmen nur von dort her stammende Dienstboten, da auf die Treue der schmeichlerischen Savoyardenmädchen nicht immer zu bauen ist. Allein die Zahl der ankommenden Mädchen ist viel zu groß, daß alle Versorgung finden, zumal in den letzten Jahren, da Handel und Gewerbe stocken und daher viele Familien ihren Haushalt selbst besorgen, reiche Herrschaften die Zahl ihrer Dienstboten beschränken. Wer nicht sogleich eine Stelle hat, läuft schon in den ersten Tagen Gefahr, namentlich wenn diese Suchenden nicht in Diakonissen-Anstalten, Mädchenversorgungsanstalten Unterkunft suchen, sondern Platzvertschaffern in die Hände fallen, die ihnen für Kost und bedorfterten Mühewalt das mitgebrachte Geld abnehmen und ihnen doch zu keiner ordentlichen Stelle verhelfen können, weil eben keine vorhanden ist. Jetzt beginnt das Elend und viele dieser Töchter fallen aus Noth dem Laster anheim. Es liegt mir ein Bericht vor, aus welchem hervorgeht, daß die Freudenmädchen-Häuser größtentheils mit solchen Weibspersonen angefüllt sind; der Kanton Bern und Süddeutschland nehmen die erste Stelle ein." — Zur Warnung!

Luzern. Der Pfarrer von Großwangen erklärte in seiner Neujahrspredigt, er sei nicht schuld daran, daß seine Pfarrgemeinde vom Hergott so fürchterlich gezüchtigt worden sei. (dieselbe wurde nämlich letzten Sommer vom Hagelwetter überzogen.) Er habe genug benedizirt, um diese furchtbare Strafe Gottes von seiner Gemeinde abzuwenden; aber es seien eben verschiedene Ungläubige in der Gemeinde und gegen so viele Keper und Gegner des Pfarrers habe er trotz aller Anstrengung mit seiner Benedikition nichts ausrichten mögen. (H. C.)

— Hr. Martl-Wenger hat laut „Landb." den Gasthof zum „Rößli" in Luzern um Fr. 240,000 und Hr. Metzger Blum das Gasthaus zum „Schlüssel" um Fr. 75,000 erworben.

Neuenburg. Direktor und Kassier der Neuenburger Kantonalbank wurden vom Strafgericht infolge der seit Juli gegen sie erhobenen Anklage auf Unordnung bezüglich Baarbestände zu je 50 Fr. Strafe verurtheilt.

— In Neuenburg verunglückte Bäckermeister Meck beim Abladen eines Fasses Wein, indem das Seil, dessen man sich dabei bediente, riß. Das Faß rollte über Hrn. Meck hinweg und tödtete ihn auf der Stelle. Er hinterläßt eine Wittwe mit mehreren unerzogenen Kindern.

St. Gallen. Altstätten wolle das Schauspiel „Die Schlacht am Stoß," welches letztes Jahr so gut gefallen hat, nächste Fachtnacht wiederholen.

Solothurn. Herr Nationalrath Brosi habe die Stelle eines juristischen Sekretärs des eidgenössischen Versicherungsamtes nachträglich ausgeschlagen, um sich unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen des Kantons mit noch größerer Kraft der radikalen Partei in Solothurn zu widmen. — Solche Männer sind nöthig, um in dem kommenden Wirrwar das Ruder zu führen.

— Die Meltinger müssen sehr arm sein. Am letzten Sonntag stimmten sie ab, ob die beiden prachtvollen Glasscheiben in der Kirche, welche 1510 von Hans Zyner von Gilgenberg und seiner Gattin Aathe von Breitenlandenberg geschenkt worden sind, verkauft werden sollen. Es war nämlich auf die Glasgemälde ein bedeutendes Angebot erfolgt.

Schaffhausen. Eine Anzahl Einwohner von Ramsen beschwerte sich bei der Regierung über den dortigen katholischen Geistlichen, der ihnen von der Kanzel herab vorgeworfen, sie hätten sich an einem Abend drei Mal vom Wirthshause in die Kirche begeben, sich betrunken und Unfug getrieben. Da dieß nicht wahr sei, verlangten sie, es möchte die Regierung den betreffenden Geistlichen zur Verantwortung und Strafe ziehen. Die Regierung erklärte sich inkompetent und wies die Petenten mit ihrer Klage an das Friedensrichteramt Ramsen.

Tessin. Seltene Dienstireue! In Bellinzona starb am 10. Januar, 95 Jahre alt, Martha Simoni von Robasacco, welche seit 1810, also während 75 Jahren, Dienstmagd im Hause Antognini war. Sie diente vier Generationen dieser Familie und sah bereits die fünfte ins Leben treten.

Waadt. Fette Posten. Als West- und Simplonbahn in eine einzige Gesellschaft zusammengezogen wurden, kam zwischen dieser und dem Simplondirektor, Oberst Cérésole, gewesener Bundesrath, ein Vertrag zu Stande, nach welchem Cérésole gegen ein jährliches Honorar von 25,000 Fr. die Leitung von Unterhandlungen behufs Sicherstellung des Simplondurchstichs übernahm. Dieser Vertrag wurde durch einen Beschluß des Verwaltungsrathes der Westbahnen vom 1. nächsten April hinweg rückgängig gemacht. Cérésole erhält eine vertragliche Entschädigung von 50,000 Fr. und wird nunmehr einfacher Verwaltungsrath ohne besonderen Auftrag. Die zu obigem Zwecke vom Simplonsyndikat seiner Zeit zur Verfügung gestellte Summe von 300,000 Fr. scheint bereits verzehrt zu sein, meint ein Korresp. der „Basl. Nachr."

— Der von den Zeitungen voreiligerweise als Urheber des Brandes in Biasca bezeichnete und vom Untersuchungsrichter in Haft gezogene Heizer, Hr. Simmen, ist nun nach bestandenem Verhöre sofort ohne Weiteres auf freien Fuß gestellt worden. Die von mehren Personen für ihn angebotene Bürgschaft ist somit nicht nöthig geworden. Möge ihm als Ehrenrettung seine Stelle erhalten bleiben, um so mehr, als er als ein tüchtiger Fachmann allgemein anerkannt ist. (Basl. Nachr.)

Ausland.

Deutschland. Achen. Beim Brand der Spinnerei von Kayser und Biesing in Aachen sind 17 Menschen in den Flammen geblieben. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß ein Flöckchen Wolle in eine Gasflamme gerieth, dort entzündet wurde und dann hinunterfallend das Garn einer Drousette in Brand setzte. Unter den Verbrannten befinden sich vier erwachsene Männer, die Frau und Kinder hatten, eine Frau, eine Braut, die in acht Tagen Hochzeit haben sollte, während die Uebrigen meist junge Mädchen im Alter von 16—20 Jahren waren.

— Windthorst brachte folgenden Antrag an: Der Reichstag wolle erklären, daß die von der preußischen Regierung verfügten Ausweisungen russischer und österreichischer Unterthanen nicht gerechtfertigt und mit den Interessen der Reichsangehörigen nicht vereinbar sind.

— In Stettin ist ein Sohn von King Aqua aus Kamerun angekommen, um europäische Erziehung zu erhalten. Es ist ein 13jähriger kräftiger Knabe, welcher von einem englischen Missionär getauft wurde und bereits ziemlich gut deutsch spricht.

— Berlin. Im Reichstag plaidirte Hammerstein indirekt für Ausweisung der Juden aus volkswirthschaftlichen Gründen. (!)

Oesterreich. Wien. Donnerstags erschienen abermals 600 Arbeiter vor dem neuen Rathhause in Wien und verlangten ungestüm Arbeit als Schneeschaufler. Der Bürgermeister, welcher geweckt wurde, verfügte, daß die Arbeiter in den Bezirken verwendet würden. Um 8 Uhr erschienen neue Trupps, ungefähr 300 Mann, zumeist aus den Vororten und verlangten ebenfalls Arbeit. Auch sie wurden in die Bezirke geschickt. Da die Schneeschaufelarbeiten größtentheils in ganz Wien vollendet sind, wird eventuellen Fortsetzungen dieser Arbeiterunruhen mit einiger Besorgniß entgegengesehen.

— Circa 3000 Arbeiter der ungarischen Staats-Tabakfabrik in Temesvar haben wegen zu geringen Lohnes und schlimmer Behandlung die Arbeit eingestellt.

— Eine originelle Maßregel wurde in Oesterreich getroffen. Es soll nämlich kein verheiratheter österreichischer Staatsbürger fürderhin ohne ausdrückliche Einwilligung seiner Ehegattin einen Reisepaß für das Ausland erhalten.

Frankreich. Die Botschaft Grevy's fand in der Deputirtenkammer und im Senat bei der Linken großen Beifall. Grevy konstatirt darin, wie überlegen die Republik den französisch-monarchischen Parteien. Er hoffe den Bestand der Regierung, wünscht die Eintracht der Republikaner zur Anbahnung von Reformen und lobt in hohem Grade die Haltung von Armee und Marine. Die Republik, sagt die Botschaft, genieße in Europa die allgemeine Achtung.

— Der neue Kriegsminister Boulanger glaube, um das Gesammtbudget von 1886 um 40 Millionen zu entlasten, die Erfordernisse des Kriegsbudgets um 62 Millionen verringern zu können, zumal es noch immer um 200 Millionen höher sei als das deutsche.

— In Paris starb dieser Tage ein reicher Kunstfreund, welcher u. A. vier Streichinstrumente, sämmtlich nachweisbar von Stradivarius, hinterließ. Die erste Violine kostete 17,000, die zweite 12,750, die Viola 19,000 und das Cello 17,000 Fr. Ein theures Streichquartett

— In der Nacht vom letzten Freitag hat in Paris abermals ein Raubmord stattgefunden. Ein 28jähriges Frauenzimmer von leichten Sitten, Marie Aiguetant, hatte im Eden-Theater die Bekanntschaft eines sehr eleganten jungen Mannes gemacht und ihn in ihre Wohnung, Rue Caumartin 52, geführt. Als ihr Geliebter, der Kassier des „Cercle franco-americain", ein gewisser Blis, der mit ihr zusammenwohnte, Nachts 3 Uhr nach Hause kam und den Eintritt in das Schlafzimmer seiner „Dame" erzwang, den ihm das Dienstmädchen verweigern wollte, weil jemand bei ihrer Herrin sei, fand er nur die Leiche seiner Maitresse. Man hat ihr den Hals abgeschnitten. Er schlug Lärm und erfuhr durch den Concierge, daß der Begleiter der Dame sich schon gegen Mitternacht hinweggeben hatte. Der Mörder hatte sich in den Besitz einer Summe von 6000 Fr. in baarem Geld und der Juwelen der Dame, welche ungefähr einen Werth von 25,000 Franken hatten, gesetzt.

Italien. Auf der Eisenbahnlinie Florenz-Bologna ermordete ein zwanzigjähriger junger Mensch den Viehhändler Padovani mit Revolverschüssen in dem Momente, da der Zug einen Tunnel passirte, und warf den Leichnam zum Fenster hinaus. Der Mörder ist bereits verhaftet.

Bulgarien. Der Versöhnungsversuch des Battenbergers durch seinen vom General Kaulbars an den Czaren übergebenen Brief ist an dem Mißtrauen in die Aufrichtigkeit der russenfreundlichen Gesinnungen des Fürsten Alexander geschwitert. Des Czaren Antwort sei sehr kühl. Der mit dem russischen Konsul befreundete Korrespondent der „Nowoje Wremja" in Sofia nennt den Battenberger einen geschworenen Russenfeind, Intriguant, Feigling und unfähigen Militär (!?) um die Nothwendigkeit der Besetzung Bulgariens und Ostrumeliens durch russische Truppen nachzuweisen.

Aus Polen wird gemeldet: Aus jeder Kompagnie werden 8 der besten Soldaten ausgesucht, die sofort nach Bulgarien gesandt werden sollen. An die andern russischen Garnisonen erging wahrscheinlich ein ähnlicher Befehl.

— In Bulgarien sind die russischen Offiziere wieder vollzählig eingetroffen. Die bulgarischen Rüstungen werden ununterbrochen fortgesetzt.

Serbien. Am 13. d. fand zwischen Serbien und Bulgarien die Auswechselung der Gefangenen statt. Die Serben übergaben 2541 bulgarische Soldaten und einen Offizier, während die Bulgaren 1073 serbische Soldaten übergaben.

Rußland. Auch wir brachten die Meldung, es stehe ein Ukas bevor, welcher gegen etwa 100,000 Deutsche die Ausweisung anordne. Nun stellt es sich heraus, daß dieser Ukas eine jener Enten ist, welche zeitweise in polnischen Blättern herumwatscheln.

Türkei. Engländer befürworten in Sofia, Belgrad, Athen und Cettinje eine Verbündung der Balkanvölker mit dem Prinzen Alexander an der Spitze.

Aus Konstantinopel wird berichtet: Die Pforte ist geneigt, die Verschmelzung Rumeliens mit Bulgarien anzunehmen, wenn Fürst Alexander die bulgarische Armee dem Sultan gegen Serbien und Griechenland zur Verfügung stellt, falls diese die Union nicht anerkennen und einen Krieg provoziren sollten. Die Pforte will erst nach Lösung aller Schwierigkeiten abrüsten.

Griechenland. Die griechische Regierung hat in jüngster Zeit mehrere Ingenieure nach Deutschland und England mit dem Auftrage entsendet, Torpedoboote zu bestellen. Einer dieser Ingenieure traf dieser Tage in Berlin ein und wird sich demnächst nach Kiel begeben, um daselbst den Bau von sechs großen und drei kleinen Torpedobooten aufzugeben. — Die Faust im Sacke.

Farbige und schwarzseidene Grenadines Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter in 10 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Hindernisse wegen mußte der **Amtsblatt-Auszug** auf die Samstagnummer verschoben werden.

Stellenausschreibung. Gemeindeschulen, Unterschulen: Gränichen, Bottmyl, Eich, Lengnau, Bettingen, Münchenstein, Oberhof, Leibstatt. Mittelschulen: Gränichen, Suhr, (Laufenburg). Bottmyl. Reinach, Safenwyl. (Für Ertheilung des Turnunterrichtes Fr. 50 Zulage) Klüsten. Gesammtschulen: Muttenz. Gemeinde Gränichen, Gwinden, Gemeinde Bergdietikon, Fischbach-Göslikon, Hitzkirch, Ober-Bözberg, Gallenkirch, Linn, Rein, Egen, Besenlüren, Malthalhusern, Obermumpf, Unter-Endingen, Tegermoos, Gemeinde Lengnau, Vogelsang, Tegerfelden. Oberschulen: Ober-Muhen, Remigen, Schöftland, (Besoldung bis auf Fr. 1300), Teufenthal, Zeihen, Dintikon, Roodtersau. Arbeitsschulen: Gontenschen, Nieder-Rohrdorf, Stetten, Wohlenschwyl, Würenlos, Dintikon, Hermetschwyl, Kefferlingen, Hilfikon, Ober-Bözberg, Bier, Linn, Mülenach, Thalheim, Leimbach, Zezwyl, Brunegg, Niederlenz, Besenbüren, Malthalhusern, Wegenstetten, Kaiserstuhl, Lengnau, Kelingen, Sins, Oberrüti.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 9. bis 16. Januar 1886.

Geburten.

Jan. 10. Johann Paul, Söhnlein, des Frey, Johann Heinrich, Schneider, von Klosters (Zürich), in Aarau.
„ 11. Hevwig, Töchterlein, des Berner, Rudolf, Buchhalter von Schafisheim in Aarau.
„ 15. Elise Karolina Maria, Töchterlein, des Dr. Schenker, Niklaus Gottlieb, von Döniken (Solothurn), in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 11. Häfliger, Marie Hulda, Conrads, von Aarau.
„ 12. Schmuziger-Rey, Joh., Zimmermeister, von Aarau.
„ 16. Kreiszoller-Hofer, Rudolf, gewesener Regt. von Reinach in Aarau.

Neue Abonnements auf dieses Blatt werden stetsfort angenommen.

Schweizerische Rentenanstalt.
Lebensversicherung.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien pro 1886** mit dem **1. Januar** verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet und Statuten und Prospekte gratis bezogen werden bei allen Lokalagenturen, sowie bei den

Hauptagentur in Aarau:

79] **Haberstich-Scheuermann.**

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Moosleerau** bringt am künftigen **Dienstag den 26 Januar**, Nachmittags von halb 1 Uhr an, im **Gemeindewald „Grädel"**, Schlag 1886, an eine öffentliche Steigerung:

55 Stück Rothtannen, circa 75 m³ haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Moosleerau, den 18. Januar 1886.

Aus Auftrag:

[103 **R. Lüscher,** Gemeindeförster

Blech-Cylinderöfen

hält stets vorräthig zu **Fr. 20.** per Stück; **Eisenrohre,** per ½ Kilo zu 30 Cts.

2533[**Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Carneval! Maskenbälle! Prachtvolle, fürstlich elegante **Costumes aller Art,** äusserst billig, in korrekter, effektreicher Ausführung, aber nicht zu verleihen.

Cotillon-Gegenstände, Masken, Besatzborden, Schmucksachen, Stoffe etc.

Carnevalistische Bilder zur Saal-Decoration à 3 Mk, **Narren-Mützen.**

Carnevals-Artikel jeder Art, Theater-Decorationen auf Stoff gemalt.

Reichhaltige Preis-Verzeichnisse gratis und franco.

74] **Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn a. Rh.**

Wichtig

für

Baumeister, Rebbergbesitzer, Landwirthe, Gärtner, Wagner, Mühlen- und Wasserwerkbesitzer, Maler ꝛc.

Das **beste Imprägniröl** und **Holzerhaltungsmittel** ist das

Carbolineum Presser.

Dieses Schutzmittel gegen die Fäulniß des Holzes vereinigt alle Vorzüge der bis jetzt bekannten Deckungsmittel (Oelfarbe, Theer ꝛc.) in sich. Es hat aber den Vortheil vor allen andern, daß alle bestrichenen Gegenstände fester werden, vor Fäulniß geschützt sind und in dieselben keine Nässe eindringen kann. Es ist, wie ein chemisches Fachblatt bezeugt, ein vorzügliches Mittel gegen **Hausschwamm,** zum Trockenlegen nasser Mauern und Wände und es gibt keinen bessern Anstrich für Gegenstände, die der Witterung und dem Wasser ausgesetzt sind oder mit Erde in Berührung kommen.

Zahlreiche Referenzen aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs.

Der **Versandt** erfolgt in **Fässern** ab **Pratteln.**

Preise:

Bei **25 Kilo 52 Cts.** per **Kilo;** bei **50 Kilo 48 Cts.** bei **100 Kilo 46 Cts.** und bei **200 Kilo 45 Cts.** exclusive Gebinde.

Postmuster in **Blechkannen 3 Kilo Fr. 4. 50, 6 Kilo Fr. 5. 50.**

Aufträge besorgt die **Expedition** des **„Aarg. Anzeigers."** [2762

Herrenhemden

in **Flanell** mit Achselschluß, **weiß** und **farbig.**

Herren-Nachthemden,

Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Shipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens

J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Wirthschafts-Verpachtung.

In **schönster Lage** der Gemeinde **Windisch** ist wegen Familienverhältnissen eine **gangbare**

Pintenwirthschaft

mit **Mobiliar** sofort und unter günstigen Bedingungen zu **verpachten.**

Nähere Auskunft wird ertheilt von der

68] **Gemeindekanzlei Windisch.**

MUSIK

Gebrüder Hug,

Zürich.

Filiale in Basel, St. Gallen, Luzern, Strassburg, Konstanz.

Musikalien-Handlung.

Bedeutendes **Lager** in der Schweiz mit **eigenem Zweiggeschäft** in

Leipzig

für schnellste Beschaffung fehlender Artikel.

Reichhaltige Auswahl-Sendungen.

Musikalien-Abonnement

stets durch die neuesten Erscheinungen der musikalischen Litteratur ergänzt.

Verzeichniss durch portoerspriessende Per-Abonnements.

Musik-Katalog (1040 St. stark).

Kunstmühle Aarau.

Detail-Preise:

№		Preise.
A	**Tafelgries,**	24 Cts.
00	**Extra Semmelmehl**	24 „
0	**Semmelmehl**	22 „
I	**Zweizug**	20 „
II	**Kernen**	18 „
III	**Extra Brodmehl**	15 „
IV	**Mühlegut**	14 „
V	**Kopfmehl**	11 „

Als **Futtermehle** empfehle:

Maismastmehl ohne Gresauszug	10½ „
Weizenmastmehl	9½ „
Ausmahlete	7 „
Feine & grobe Kleie	5½ „
Hühnerweizen	9 „

Die Preise verstehen sich per ½ Kilo Bei Abnahme von 10 Pfund billiger.

(A2Q) **J. Meili.**

Gedörrte

Kastanien,

per Pfund zu 20 Cts., bei Partien zu 16 Cts., sind in circa 8 Tagen wieder vorräthig bei

113] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Baumwollstrickgarne

und

Vigogne

in allen vorkommenden Nummern und Farben, sowie eine Partie

Rohes Strickgarn

2 Strangen für 25 Cts. empfiehlt

E. Hemmeler-Türler

122] in Aarau.

Fleischhacken

zu 5 und 10 Cts. per Stück empfiehlt

110] Herm. Lüthy in Schöftland.

Nähmaschinen-Faden

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie **sämmtliche Bestandtheile** empfiehlt bestens

J. Walter-Schmziger,

113] Nähmaschinenhandlung in Aarau.

Feine und ordinäre, convexe und concave

Brillen

sind wieder in allen Nummern vorräthig; **Fadenzähler, Loupen, Weinproben, Schnapsproben, Thermometer** für jeden Gebrauch empfiehlt

106] Herm. Lüthy in Schöftland.

Fein schwarz gezwirnt englisch

Wollengarn

für **Frauenhandarbeiten,** zu billigen Preisen empfehlen

Matter & Comp.

77] in Kölliken.

Merinos-Doppel-Chäls,

3 Ellen breit, 6 Ellen lang, in ganz neuem Sortiment, von **14 Fr. 50 bis 29 Fr.**; einfache schwarze **Stradella-Chäls,** 3 Ellen lang, 3 Ellen breit zu 6 Fr. statt 13 Fr., 140 Cm. im Quadrat zu 3 Fr. statt 6 Fr.; farbige **einfache & Doppel-Chäls** im Ausverkauf, zur Hälfte des bisherigen Preises, alles reine Wolle, empfiehlt

105] Herm. Lüthy in Schöftland.

Gummi-Waaren aller Art,

ächt französische Sachen, auch Bruchbänder, Pferde-Streichkappen & -Ringe.

Albert Hirschmann,

(O 8924 B) Hamburg.

Striegel

zu 30 Cts. bis 1 Fr. 80 das Stück; **Vieh- & Pferdebürsten** zu 40 Cts. bis 5 Fr.; **Bürstenwaaren** jeder Art empfiehlt

111] Herm. Lüthy in Schöftland.

Hammerschmiede in Schmiedrued.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er die **Hammerschmiede** in **Schmiedrued** käuflich übernommen hat und empfiehlt sich einem geehrten Publikum **zu Besorgung aller in sein Fach** einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung guter und prompter Bedienung.

Gleichzeitig empfehle mich den Herren **Schmiedemeistern** zum **Breiten** und **Schleifen** von **Werkgeschirr.**

Friedr. Grogg, Hammerschmied,

104] bisher Hammerschmiedemeister im Eisenwerk Gerlafingen.

Todes Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass nach schwerem Leiden heute Morgen um drei Uhr, in ihrem 45. Altersjahr unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Marie Walther, geb. Widmer

sanft im Herrn entschlafen ist.

Wir empfehlen die liebe Dahingeschiedene einem freundlichen Andenken.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag Vormittags 10½ Uhr.

Ober-Entfelden den 18. Januar 1886.

Gottlieb Walther, alt Gemeinderath

121] und Familie.

Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schöftland** bringt am **Samstag den 23. Januar** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Löwen"** dahier, an öffentliche Steigerung:

78 Stück Bauholz mit circa 109 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 14. Januar 1886.

Der Beauftragte:

87] **E. Lüthi,** Gemeindeförster.

Säg- & Bautannen-Steigerung.

Am **Montag den 25. d. Mts.,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum „Hirschen"** dahier, öffentlich versteigert:

58 Säg- & Bautannen, mit circa 68 m³.

Die günstige Abfuhr und die Zahlungsbedingungen lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Hirschthal, 18. Januar 1886.

Der Gemeindeförster:]

130] **S. Müller.**

Die Gartenlaube

(Aufl. 270,000 Expl.) das billigste u. verbreitetste deutsche Familienblatt,

ein Besitz von dauerndem Werthe für jedes deutsche Haus,

ist zu beziehen: in *Wochennummern* (M. 1. 60. vierteljährl.) durch alle Buchhandlungen und Postämter — in *Heften* à 50 Pf. und *Halbheften* à 30 Pf. nur durch die Buchhandlungen.

(M 110/1 S)

Für Schuhmacher!

Aus der **Liquidation** der **Schuhfabrik Ober-Entfelden** kommen nächsten **Montag,** Nachmittags 2½ Uhr, im **Lokal** selbst, zur öffentlichen Versteigerung:

Eine Partie **Herren-** und **Damen-Leiste, 3 Schusterwerkbänke, 1 eiserner Cylinderofen** und **2 Kohlenbehälter, 1 Zuschneidtisch** sammt Aufsatz, **12 Vorhänge, 3 Nähmaschinen** und eine Partie **Maschinennadeln,** eine Partie **Walkbretter,** verschiedene **Tische, 5 Tableaux, 2 Gießfässer, 1 Hänglampen, Fußschemmel, Dreitritte** ꝛc.

Nähere Auskunft ertheilt

124] **Andreas Holliger** in Oberentfelden.

Um einen Posten **starke**

Strickwolle

in **braun** und **grau** rasch abzusetzen, erlasse dieselbe zu dem billigen Preise von **Fr. 3.** per ½ Kilo.

Ernst Fehler, Aarau.

Eis-Meierei Achen,

grösstes Käse-Export-Geschäft,

kaufen **ganze Lager,** sowie jedes Quantum

magere, halbfette und fette Käse, Ausschußwaare;

ferner:

Limburger- und Backstein-Käse,

Butter und Eier.

Offerten erbeten; coulante, sofortige Abrechnung. — Feinste Referenzen.

Für die Frühjahrs-Saison 1886 lieferbar sind:

30,000 Doppelzentner

Phosphorit-Superphosphat,

mit Gehalts-Garantie von 12 bis 14 Prozent citratlöslicher Phosphorsäure, wovon 8 bis 10 Prozent wasserlöslich sind, billigst franko Waggon **Centralbahnhof Basel,** in Waggonladungen von 5000 und 10,000 Kilo's abzugeben.

Die geographische Lage Basels bietet für den Transport nach vielen Verkaufsgegenden günstige Frachtvortheile.

Franko-Anfragen unter der Adresse:

Phosphorit-Superphosphat-Lieferungen, Basel, poste restante

werden prompt beantwortet. (O 8870 B)

Trinkwasserleitung.

Ueber das **Liefern** und **Legen** einer 1040 m. haltenden

Trinkwasserleitung,

sowie über die deshalb nothwendig werdenden

Erdarbeiten

wird Konkurrenz eröffnet.

Der bezügl. Plan und die Vertragsentwürfe können bis Freitag den 29. Jan. bei Hr. Gemeinderath Blattner in U.-Erlinsbach eingesehen werden, bezügliche Unternehmofferten aber sind innert gleicher Frist dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich und verschlossen einzureichen.

Erlinsbach, 18. Januar 1886.

Der Gemeindeammann:
Jos. Jakob Erb.
Der Gemeindeschreiber:
Stirnemann.

129]

Theaterperrücken,

Bärte & Schmucke

empfiehlt
J. Sommerhalder, Coiffeur
76] in Aarau.

Extra feine, graue & weiße

Spinnreifen,

in Qualität und Farbe vorzügliche Waare empfiehlt äußerst billig
2714] **C. Richner**, Seiler in **Aarau.**

Rein wollene, schwere

Signorias,

schwarz, 2 Ellen breit zu 1 Fr. 80 und 2 Fr. 20 per Elle, blau zu 2 Fr. 40 per Elle, empfiehlt als das Solideste für Frauenkleider
108] Herm. Lüthy in Schöftland.

Todten-Bouquets

von 50 Cts. an bis zu den feinsten, sowie

Blechkränze

in verschiedenen Sorten, empfiehlt zur gefälligen Abnahme.
E. Widmer-Matter
89] in Kölliken.

Fertige Leichenkleider

und **Sargkissen**, große und kleine, billige und feine, sowie **Trauerhüte, Trauer-Bouquets** u. **Grabkränze** empfiehlt bestens
Emma Haßler-Stampfli
127] in Aarau.

Coaks,

la. **belgisch Würfel-Heizkohlen, Essigkohlen, Glättkohlen** (Carbon natron) und vorzüglichstes **Waschmehl** (Lessive Phénix) empfiehlt
Alfred Matter
77] in Kölliken.

Nierenfett,

per Pfund 50 Cts., per Tafel von 5 Pfund zu 45 Cts. das Pfund; amerikanisches **Schweinefett** zu 60 Cts., bei Partien zu 50 Cts. per Pfund; reine gesottene **Butter** zu 1 Fr. 20 per Pfund empfiehlt
109] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere Hobelbank.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [88

Neuer

Hanfsamen,

per Pfund zu 25 Cts.; **Canariensamen, Vogelhaberkernen, Hirse, Rohnsamen, Buchwaizen, Sommerreps,** einzeln oder gemischt, per Pfund zu 30 Cts., empfiehlt
167] Herm. Lüthy in Schöftland.

Prima Braunkohlenbriquettes,
" **Schmiedkohlen,**
" **Flammkohlen,** und
" **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Wir kaufen gegen baar:

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

In der **Brauerei Maurer** in **Schöftland:** einige

Sud Malz.

Jugend- und Volks-Bibliotheken.

Zur Errichtung von Begründung und Ergänzung derartiger Bibliotheken offerire ich 50 **Bändchen** (ungebraucht) nochstehender bester **Schriftsteller:**

Baron Bonnet Caspari Cumming Dietz Fries Frommel Glaubrecht Gotthelf Grube Gumpert Herbst Höcker Hoffmann Horn Koch König Körber Lausch Lingsten Mensch Meyer-Merian Müller Natorp Nierits Ohly Olivier Oertel Pichler Plieninger Rank Redenbacher Roth Schiller Schmidt Schupp Sonnenburg Spörlin Spyri Stöber Stretton Weitbrecht Wildermuth

statt Fr. 103, für nur Fr. 40

und empfehle außerdem mein größtes schweizerisches Lager von derartiger Literatur. — Cataloge gratis.

Felix Schneider's Antiquariat
(H 143 Q) in **Basel.**

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1886,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Gesucht:

Von gewandten Leuten auf's Frühjahr eine **rentable**

Wirthschaft.

Offerten unter **Nr. 27** befördert die Expedition dieses Blattes. [44

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Unter sehr günstigen Bedingungen: Ein



kleineres Hôtel

in **Basel,**

mit viel besuchter **Restauration, großen Stallungen** 2c.

Offerten unter Chiffre **B. 879 L.** befördern **Orell Füßli & Comp.** in **Basel.**

Zu miethen gesucht:

Von zwei wirthschaftskundigen Leuten eine gangbare

Wirthschaft

in einer gewerbreichen Ortschaft.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [23

Vogelfutter.

Ameiseneier,	**Hanfsamen,**
Kanariensamen,	**Leinsamen,**
Haferkernen,	**Mohnsamen,**
Hirsen,	**Rüdsamen,**
Hirsenähren,	**Salatsamen,**

empfiehlt in staubfreier Qualität
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2617] Aarau.

Jemand sucht

täglich 60 bis 80 Liter frischgemolkene

Kuhmilch

aus der Nähe von Aarau.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [90

Zu kaufen gesucht:

Steinmarder-, Edelmarder-, Iltis-, Fuchs-, Fischotter-, Katzen- und **Hasen-Bälge.**

J. A. Müller in **Herznach**
4] (Kt. Aargau.)

Kohlenglätteisen,

21 Cm. lang, in allen gangbaren und den neuesten Systemen zu 3 Fr. 50 bis 6 Fr. per Stück sind wieder angekommen; **Röste** zu 50 bis 80 Cts. und 1 Fr. per Stück, bei
114] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:

Circa 6 Meter-Zentner

Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswyl franko. Muster stehen zu Diensten.

Offerten sind unter Chiffre R. H. K. **poste restante Boniswyl** zu richten.

Zündhölzer,

Marke Aellig zu 7 Fr. 50, Marke Trachsel zu 5 Fr. 50 per Kiste in 200 großen runden Schachteln empfiehlt
114] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



In Nr. 10 in Ober-Entfelden **2 Ziegen,** gute Rage. [125

Fabrik mit Wasserkraft

nahe am Vierwaldstätterse, geeignet für **Holz-** und **Metallindustrieen** 2c. (Schreinerei, Rauhschindeln, Schleiferei, Teigwaaren 2c.) zu sehr billigem Preise zu verkaufen.

Anfragen unter Nro. 602 an Orell Füßli u. Cie. Luzern. (O. 602 Lu)



Futter-Schneidmaschinen

(vielfach prämirt)

garantirt einfache und solide Konstruktion, alle Maschinentheile zerlegbar.

Preise zu 70, 80, 90 & 100 Fr. franko.

Prospekte gratis!

Fruchtschrotmühlen & Rübenschneitzer

bester Konstruktion,
empfiehlt
2876] **J. Stalder** in **Oberburg**
(Kts. Bern.)

Sicherer

Nebenverdienst.

Wir suchen in größeren und kleineren Ortschaften, wo noch keine Konsum-Gesellschaften vertreten sind,

Depôts

für den Verkauf unserer guten & billigen Spezereiwaaren & Konsumartikel

zu errichten.

Bewerber um solche Ablagen, welche solide Caution stellen können und denen die nöthigen Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte mündlich oder schriftlich an uns wenden.

Alleinstehende Frauenspersonen und **gewisse Beamte** und **Gewerbtreibende,** wie **Lehrer, Posthalter, Bäcker** 2c. werden besonders hierauf aufmerksam gemacht.

Zürich, 11. Januar 1886.
(Römerstraße 16 im Hinterhause)
Nordschweiz. Konsumgesellschaft,
(M 5085 Z) **Maurer & Cie.**



J. Andèl's
neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig** bleibt.

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

13. „**zum schwarzen Hund**", Ungasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,
" " " ½ " " 70 "
" " " 1 " " 1 Fr. 30.

sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei
2221] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein Paar schöne, 5 Viertling dicke



Schweine;

bei
94] Lüthy, Lehrer in Holziken.

Das Ordnen von Trauerblumen unter **Glasglocken,** sowie in **Rahmen,** besorgt sorgfältig und geschmackvoll
Emma Haßler-Stampfli
128] in Aarau.

Französische Sprache

Gute Gelegenheit für einen **Jüngling,** welcher die französische Sprache zu erlernen wünscht.

Für Auskunft sich zu wenden an
Mr. Duprax,
directeur de l'Ecole supérieure,
(94 L) **Lausanne.**

Gesucht:

Mehrere brave **Jünglinge** von 16 bis 20 Jahren, welche die französische Sprache gründlich und unentgeldlich gegen Aushülfe in Haus und Feld erlernen könnten, und noch etwas Lohn erhielten, fänden in respektablen **Handlungshäusern, Hotels, Restaurants** und **Privatfamilien** günstige und gute Aufnahme. Ebenso brave **Töchter** von 15 bis 25 Jahren in brave **Privathäuser, Hotels** ect.

Näheres durch den Beauftragten
N. Wayrfurt, Agentur
117] in Reiden.

Ein tüchtiger jüngerer **Melker** sucht Stelle zu einem größeren Viehstande.

Ein bedeutendes Haus

der französischen Schweiz, die Bäckereien und Spezerei-Handlungen besuchend, wünscht die Vertretung einer guten **Mühle** für Plazirung von feinstem **Mehl** zu übernehmen. Gute Kundschaft. Referenzen erster Klasse.

Offerten und Bedingungen unter Chiffre **H. 50 L.** an die Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler
in Lausanne.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Jakob Hunziker, Spengler in Oberkulm könnte unter günstigen Bedingungen ein Jüngling in die Lehre treten. [115

Stelle-Gesuch.

Ein **junger Mann,** der seine Lehrzeit in einem **Colonialwaaren-Geschäft en gros & en detail** absolvirt hat und gute Referenzen nachweisen kann, sucht Anstellung.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [92

Lehrlings-Gesuch.

Ein thätiger, kräftiger **Jüngling** kann zu ganz günstigen Bedingungen in der **Lithographie** von **J. Jitzrist** in **Menziken** das **Steindrucken** gründlichst erlernen. [78

Ein Knabe von 17 Jahren sucht **Arbeit** oder einen **Platz.**

Eintritt nach Belieben.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [115

Ein **Lehrling gesucht**
für **Groß- und Klein-Bäckerei.**
Gottlieb Suter zum Rößli
117] in Kölliken.

Ein junges artiges Mädchen
findet sofort einen Platz als **Magd,** bei einer kleinen Familie auf dem Lande. Gute Behandlung und rechter Lohn wird zugesichert.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [118

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** zu einer **Modistin** nach **Aarau.**

Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [82

Gesucht: Eine Magd

für Haus- und Feldarbeit.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [67

Wo einige auf **Schiff-Waare** geübte

Posamenter

dauernde Arbeit finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [91

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker, intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen. Eintritt auf März.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [83

Gesucht:

Eine junge, kräftige **Magd,** welche kochen kann und auch etwas von Feldarbeit versteht, zu sofortigem Eintritt.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [85

Lehrlings-Gesuch.

Bei Jb. Weyermann, Sattler in Teufenthal, könnte unter günstigen Bedingungen ein **Jüngling** in die **Lehre** treten. [95

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Baudirektion ist im Falle, nachstehende Arbeiten zu vergeben:

1) **Erstellung** und **Anschlag** von **44 Thüren** in der **Pflegeanstalt Muri,**
2) **Cementsockel** und **äußerer Verputz** am **Seminar Wettingen,**
3) **Dreizehn zweiplätzige Tische** für die **Arbeitsschule** des **Seminars.**

Die bezüglichen Pläne, Bauvorschriften und Muster liegen zur Einsicht für die Uebernahmsbewerber

für 1 im Klostergebäude,
" 2 & 3 im Seminar zu Wettingen,
auf.

Eingaben sind der Baudirektion bis 22. Januar nächsthin verschlossen und franko abzugeben.

Aarau, 8. Januar 1886.
63] **Aargauische Baudirektion.**

Kinderverkostgeldung.

Die Armenpflege von Oberkulm hat noch sechs der Gemeinde zur Versorgung obliegende Kinder (4 Mädchen und zwei Knaben) im Alter bis zehn Jahre, an rechtschaffene Pflegeeltern zu verkostgelden. Pflegeeltern, die solche Kinder zu übernehmen wünschen, wollen sich am künftigen Samstag den 23. dies Monats auf dem hiesigen Gemeinderathszimmer einfinden.

Oberkulm, 19. Januar 1886.
130] Der Gemeinderath.

Schweiz. Ragionenbuch soeben publizirt, zuverlässiges Adressbuch der Schweiz, I. Theil Firmenregister, II. Theil Alphabet. Berufsregister. — Preis complet Fr. 20. — I. Theil allein Fr. 10. — gebunden. Buchdruckerei **Paul Haller** in Bern.

Gesucht: Agenten und Reisende

zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 300 Mark und gute Provision.

45] **Hamburg. J. Stiller & Comp.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein rechtschaffener kräftiger **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

H. Wehrli, Schmied jgr.
126] in Küttigen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe von braven Eltern kann bei einem gewandten **Schuhmacher** in der Nähe von Aarau ohne Lehrgeld in die Lehre treten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [72

Gesucht:

Ein **Bäckerlehrling** von braven Eltern zum sofortigen Eintritt. Derselbe müßte Brod fortführen und würde etwas Lohn erhalten.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [31

Platz-Gesuch
für einen **Pferde-** oder **Viehknecht.**
Eintritt sofort oder nach Belieben.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [84

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung 2c., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821



Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Galati, Mollis** (Glarus). Bezl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Getreidebericht.

Rynaunhorn den 18. Jan. 1886.

Kaufkich Thein-Weizen	Fr. 21. 25	bis Fr. 22. 50
Prima Ung.-Weizen	" 21. 50	" " 21.—
Gute Mittelsorten	" 20.—	" " 21. 25
Rumän. Weizen	" 19. 50	" " 22.—
Russischer Weizen	" 21. 50	" " 23. 50
Hafer	" 18.—	" " 18.—
Spun-Gerste, ung.	" 20. 50	" " 22. 50
Mais, gelber	" 16.—	" " 16. 50

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 16. Jan. 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —.— bis —.—, per Hectos — bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 6 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 2 bis 3 Paar 10 Cts. Birnen — bis — per — Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. 8 bis 10 Mäßli 10 Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 80

Aarau, Samstag, Nro. 7. 23. Januar 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Fortschritt.

Nach Frauenzimmerart führt die neue Zeit ihre Vertheidigung meist angriffsweise. Das allgemeine Wohl, sagt sie, hat sich gemehrt. Alle Befriedigungsmittel waren zu keiner Zeit so reichlich und mannigfaltig, so allgemein verbreitet, so Allen zugänglich, wie heute.

Im Mittelalter wohnten Alle schlecht, auch die Mächtigen und Reichen. Von den Wohnungen der ganz Armen sind uns wenig Nachrichten erhalten, aber doch genug, um ein Bild ihres jämmerlichen Zustandes zu geben. Noch unsere Großväter wohnten erbärmlich. Wollte ein Vater sein Söhnlein auf der Schulter tragen, mußte er in's Freie gehen. Gesunde reine Luft hatte man in den Städten nicht, ihr Werth war unbekannt. Wer offene Augen hat, sieht, welche Besserung sich in unseren Zeiten vollzogen hat, auch in den Dörfern. In vielen neuen Stadtquartieren wohnt der weniger Bemittelten in demselben Hause mit dem Reichen; er wohnt nur einige Treppen höher und kann seine Gemächer nicht so luxuriös ausstatten, aber wenigstens die Gesundheitsbedingungen und größtentheils auch die Bequemlichkeiten theilt er mit dem Reichen.

Auch in Betreff der Nahrung stehen wir uns weit besser als die Alten. Erstens haben wir viel mannigfaltigere Nahrungsmittel. Selbst die beste Tafel war in alten Zeiten zwar reichlich, aber sehr einförmig besetzt; der einfache Bürgersmann von heute würde solchen Leckerschmaus nicht eintauschen wollen oder würde es bald bereuen. Die alten Nahrungsmittel haben wir noch alle und meist verfeinert, haben dazu unzählige neue, deren Einführung uns erhöhten Genuß, Abwechslung und dadurch günstigere Bedingungen für die Gesundheit, theilweise sogar für sparsameren Haushalt gebracht hat.

Aber der wichtigste Segen, den die Neuzeit gebracht hat, ist zweitens folgender. Auch wenn über eine große Landstrecke allgemeiner Mißwachs kommt, die Leute gehen darüber nicht zu Grunde, wie früher. Wirkliche Hungersnoth kommt jetzt bei uns nicht mehr vor; dafür garantiren außer der Mannichfaltigkeit der Nahrungsmittel die vermehrten Eisenbahnen, unser hochentwickelter Handel. Denn dieser hat zur Folge, daß der Mangel, der in einem Lande herrscht, weniger fühlbar wird, weil die geringe Preiserhöhung von allen Nachbarländern mit getragen wird. Noch im vorigen Jahrhundert hatte oft eine Landschaft 2fach höhere Brodpreise als eine andere nicht sehr entfernte, und die Bewohner eines Landes starben Hungers, während die eines andern im Ueberflusse schwelgten.

Kindliche Seelen bilden sich ein, den Armen sei in alten Zeiten reichlichere Fleischnahrung zu Theil geworden. Etwa des vielen Wildes wegen? Wie grausam man gegen Wilddiebe verfuhr, lehrt uns Scherr's „Deutsche Cultur- und Sittengeschichte". Ebenda lesen wir auch, wovon sich der Bauer nährte. „Ihre Speiß ist schwarz rucken Brot, Haberbrey oder gekochte Erbsen und Linsen. Wasser und Molken ist fast ihr Trank". Fleisch ist nicht genannt, vielmehr wird ausdrücklich gesagt: „sie tragen in die nächste Statt zu verkauffen, was sie Nutzung überkommen auf dem Feld und von dem Viech und kaufen in dagegen, was sie bedürfen." Oft fiel auch der Viehstand den Wölfen zum Opfer. — Jetzt bringen die großen Fleischkammern Rußland, Ungarn, die Alpenländer, Holland mit seinen Nachbarländern, Dänemark, endlich sogar Amerika ihr Fleisch auf alle Märkte Europas. Theuer ist es, aber es wird dennoch viel allgemeiner genossen als vor 100 oder auch nur vor 50 Jahren.

Auch in Bezug auf Kleidung sind wir ungleich besser bestellt als unsere Vorfahren. Im Ganzen herrschte in der Kleidung früher die Mode viel tyrannischer als heute, — die Mode im weiteren Sinne.

Jedes Volk hatte seine Nationalbekleidung, oft sehr kostspielig, so daß in ihr eine Art von Besteuerung lag. Wir haben ja noch viele Reste dieser Volkstrachten, die uns eine Vorstellung davon geben, welch ein Kapital sogar ein Bauer auf dem Leibe trug. Wer da nicht mitmachte, zählte auch nicht mit, es war vielmehr unmöglich nicht mitzumachen.

Jeder Stand hatte seine Standestracht. Der Adelige trug oft die Jahreseinkünfte eines Landgutes auf dem Leibe; Rathsherr konnte nur der werden, der die kostspielige Amtstracht beziehen konnte. Perrückensteuer gab es faktisch, denn die Perrücke war ein kostspieliger Theil des Standesluxus, und auch Geringere seufzten unter dieser Besteurung. „Gleich zum Friseur das!" ruft Schillers Stadtmusikant Miller; und daß selbst der Dorfschreiber unter diesem Zwange stand, noch vor 70 Jahren, sehen wir aus Kleist's berühmten Lustspiele „Der zerbrochene Krug".

Die Neuzeit hat sowohl die Standes- als auch die Nationaltrachten fast ganz beseitigt, und das ist ein gewaltiger ökomischer Fortschritt. Jetzt kann sich Jeder nach seinem Bedürfniß kleiden, und was früher die Goldhaube der Linzer Bäuerin, die gestickte Gala-Weste des Amtmanns kostete, dafür kauft man jetzt einen ganzen Anzug, und zwar einen guten. Denn nicht allein jener alte Zwang ist beseitigt, die Kleidungsstoffe sind auch wirklich wohlfeiler geworden. Die Preise eines fertigen Hemdes, eines Rocks, eines ganzen Anzugs sind seit der Dampfzeit unter die Hälfte der vormaligen Kosten herabgesunken.

Kurz: Alles ist zugänglicher geworden; deshalb sind wir mit Wohnung, Nahrung, Kleidung jetzt besser versorgt und in einzelnen Punkten sogar wohlfeiler, trotz der vielbeklagten „schlechten Zeiten".

Nimm dazu die Kosten einer Reise, einer Postsendung! nimm die reichliche Bezahlung der Arbeit im Vergleich zu der früheren! Und sind denn die höheren, die geistigen Güter überflüssig und gar nichts werth?

(Karl Schmidt in Jedermanns Sparbuch.)

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat den Rekurs Dr. Wackernagel, Redaktor der „Basler Nachrichten", Basel, gegen das Urtheil der Appellationsgerichtes des Kantons Basesstadt vom 5. Febr. 1885, betreffend angebliche Beschimpfung der römisch-katholischen Religionsgenossenschaft Basel, gestützt auf nachfolgende Erwägungen einstimmig begründet erklärt und desgles Urtheil als verfassungswidrig aufgehoben.

Nach Artikel 50, Alinea 2 der B. V. haben die Kantone das Recht, zur Handhabung der Ordnung und des öffentlichen Friedens unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgenossenschaften die geeigneten Maßnahmen zu treffen; anderseits schließt aber das dem Bunde vorbehaltene Recht nothwendigerweise die Befugniß in sich, die von den Kantonen getroffenen Maßnahmen zu beschränken oder aufzuheben, insofern hiefür bundesrechtliche Gründe bestehen.

Im vorliegenden Falle kann nun der Bundesrath die Zulässigkeit der gegen den Rekurrenten ausgesprochenen Strafe nicht anerkennen. Wenn auch mit den Gerichten von Baselstadt anzenommen werden muß, daß die fraglichen Briefe die Gefühle Andersgläubiger verletzen konnten, so ist in jeder andern Beziehung die Bedeutung dieser Zeitungsartikel zu gering, als daß darin eine Gefährdung des durch den Willen des schweizerischen Volkes bestehenden und durch die Bundesverfassung gesicherten Friedens unter den Religionsgenossenschaften erblickt werden könnte.

So lange aber ein derartiger Angriff auf den durch Art. 50 geschützten Frieden unter den verschiedenen Religionsgenossenschaften nicht vorliegt, so steht jede Meinungsäußerung, welche auf Grund jenes Artikels verfolgt werden möchte, unter dem Schutze des Art. 49, Al. 1 der B. V., und es erscheint daher dieser Bestimmung gegenüber das Urtheil des Appellationsgerichtes von Baselstadt nicht als gerechtfertigt.

— **Sempacher Schlachtfeier.** Das Central-Komite des schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins Namens und im Auftrage des Organisationskomites für die 500jährige Jubiläumsfeier der Schlacht bei Sempach eröffnet einen Konkurs unter den schweizerischen Architekten und Bildhauern für die Anfertigung von Entwürfen zu einem Denkmal zur Erinnerung an die obgenannte Feier.

Zur Honorirung der einlaufenden Projekte stehen der Jury Fr. 800 zur Verfügung, welche Summe unter die drei relativ besten Projekte vertheilt werden soll. Der Preis für das beste Projekt soll wenigstens Fr. 300 betragen.

Das vom Centralkomite zur Beurtheilung der Projekte niedergesetzte Preisgericht besteht aus den Herren: Bezencenet, Architekt in Lausanne; A. Geser, Stadtbaumeister in Zürich; A. Jahn, Architekt in Bern; E. Jung, Architekt in Winterthur; R. Kißling, Bildhauer aus Solothurn, d. Z. in Zürich; H. W. Segesser, Architekt in Luzern; E. Vischer, Architekt in Basel.

Das Denkmal soll auf den Kirchenplatz in Sempach zu stehen kommen. Die Ausführung desselben inkl. Aufstellung darf die Summe von Fr. 15,000 nicht überschreiten.

Programm sammt Situationsplan können beim Präsidenten des Centralkomites, Dr. A. Bürki-Ziegler in Zürich, bezogen werden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 16. und 20. Januar. An die Stelle des aarg. Staatsbuchhalters wird interimistisch d. h. bis zur definitiven Organisation der Stellen der Regierungsbeamten berufen: Herr Dolder-Sager, Kaufmann in Aarau.

Folgende fernere Gemeinden haben die Einrichtung bürgerlicher Fortbildungsschulen beschlossen: Effingen, Hirschthal, Lenzburg, Mettau, Oberehrendingen, Schloßrued, Ueken, Unterlunkhofen und Villigen. Der Schulbesuch an diesen Schulen wird obligatorisch erklärt.

Auf Grund der Vorlagen des Erziehungsrathes wird eine Verordnung über die bürgerlichen Fortbildungsschulen berathen und festgestellt.

Die Bekleidung der Polizeisoldaten soll in Zukunft in einem dunkelgrünen Waffenrock mit carmoisinrother Passepoilirung und eisengrauen Beinkleidern bestehen.

Herr Pfarrer Friedr. Barth in Reitnau erhält die von ihm gewünschte Entlassung auf den gesetzlichen Termin.

Es werden genehmigt der neue Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Muhen, sowie die Haupttevision des Waldwirthschaftsplans der Gemeinde Unterkulm.

Es werden bei der Infanterie (Füsiliere) befördert:

Zum Major: Witz, Traugott von Schöftland.

Zu Hauptleuten: Frey, Emil von Wangen in Olten; Ith Karl von Schaffhausen in Aarburg.

Bei der Landwehr: Werder, Maximilian von Birrenlauf in Bremgarten.

Zu Oberlieutenants: Rohr, Hans, Fürsprech, von Lenzburg, in Aarau; Belart, Wilhelm, Kaufmann, von Brugg, in Olten; Frey, Robert, Kaufmann, von Aarau, in Horgen; Lehmann, Hans, Bezirkslehrer, von Zofingen, in Muri; Schneider, Joh. Heinrich, Lithograph, von Würenlingen.

Zum Oberlieutenant bei der Cavallerie: Hüssy, Paul, Kaufmann, von und in Safenwyl;

Zu Oberlieutenant bei der Artillerie: Kern, Heinrich, Mechaniker, von und in Aarau; Münch, Max, Architekt von Rheinfelden, in Zürich; Meyer, Wilhelm, Förster, von Lenzburg, in Büren a/A.

— **Militärisches.** Die Waffen-Inspektion pro 1886 findet statt: In **Aarau:** Am 9. Februar Vormittags 8½ Uhr die Sektion Aarau Bat. 57 (Auszug und Landwehr). Nachmittags 1½ Uhr Schützen, Spezialwaffen und Mannschaft aus andern Kreisen. Am 10. Febr. Bm. 8½ Sekt. Buchs, 10 Erlinsbach, 1½ Biberstein.

In **Küttigen:** Am 11. Febr. Bm. 9 Küttigen u. Densbüren.

In **Suhr:** Am 12 Febr. Bm. 8 Entfelden, Nm. 1½ Suhr, 13. Febr. Bm. 8 Gränichen, Nm. 1½ Ruhen.

In **Lenzburg:** 15. Febr. Bm. 9½ Lenzburg, 11 Möriken, Nm. 2 Ammerswyl, 16. Febr. Bm. 9½ Ottmarfingen, Bm. 11 Niederlenz, Nm. 2 Scharisheim, 17. Febr. Bm. 9½ Rupperswyl, 10½ Staufen, 11 Hunzenschwyl, 11½ Dintiken.

In **Kölliken:** 18. Febr. Bm. 8 Kölliken, Nm. 1½ Safenwyl.

In **Schöftland:** 19. Febr. Bm. 8 Schöftland, 9½ Uerkheim, Nm. 1½ Bottenwyl, 20. Febr. Bm. 8 Staffelbach, 9 Reitnau, 11 Leerau.

In **Zofingen:** 22. Febr. Bm. 8 Oftringen, Nm. 1½ Ruken, 23. Febr. Bm. 8 Niederwyl, Nm. 1½ Vordemwald, 24. Febr. Bm. 8 Brittnau, Nm. 1½ Aarburg, 25. Febr. Bm. 8 Zofingen, Nm. 1½ Strengelbach.

In **Schinznach:** 1. März Bm. 8½ Auenstein, 10½ Umiken, 2. März Bm. 8½ Thalheim, 10½ Schinznach.

In **Brugg:** 3. März Bm. 8 Bugg, 10 Bözberg, Nm. 1½, Windisch, 4. März Bm. 8 Rein, Nm. 1½ Mülligen, 5. März Bm. 8 Effingen, 10 Mönthal, 6. März Bm. 8 Birr, 9½ Mandach, 11 Habsburg.

In **Seon:** 12 März Bm. 9 Seon, 11 Niederhallwyl, 1½ Egliswyl.

In **Seengen:** 13. März Bm. 9 Uhr Seengen, 11 Fahrwangen, Nm. 1½ Boniswyl, 2 Meisterschwanden.

In **Kulm:** 15. März Bm. 8 Oberkulm, 9 Dürrenäsch, 10 Schmiedrued, 11 Schloßrued, Nm. 1½ Leutwyl, 16. März Bm. 8 Unterkulm, 9½ Gontenschwyl, Nm. 1½ Zezwyl.

In **Reinach:** 17. März Bm. 8 Menziken, Nm. 1½ Beinwyl, 18. März Bm. 8 Reinach, 11 Birrwyl.

In **Frick:** 19. April Bm. 8½ Frick, 10 Wölflinswyl, 20. April Bm. 8½ Gipf-Oberfrick, 10 Herznach, Nm. 1½ Obermumpf, 21. März Bm. 8½ Hornussen, 10½ Wittnau.

In **Laufenburg:** 7. Mai Bm. 8 Laufenburg, 9 Kaisten, 10½ Sulz, 8. Mai Bm. 8 Mettau, 10½ Gansingen.

— **Freiwillige Schießvereine.** Der Bundesbeitrag an die freiwilligen Schießvereine im Kanton Aargau beträgt pro 1885 Fr. 17,256. 60 Rp. Derselbe vertheilt sich auf die verschiedenen Kreise wie folgt:

	Anzahl Vereine.	Zahl der Beitragsberechtigten Mitglieder. à Fr. 3.	à Fr 1. 80.	Total Fr. Rp.
Kreis V/4	31	609	151	2098. 80
„ V/5	32	790	148	2636 40
„ V/6	43	998	214	3379. 40
„ V/7	49	770	146	2572. 80
„ V/8	39	741	216	2611. 80
„ V/9	31	475	238	1853. 40
„ V/10	32	432	449	2104. 20
	257	4815	1562	17256. 60

— **Aarau.** Zum Präsidenten der Bezirkssteuerkommission wurde vom Tit. Regierungsrath gewählt Herr J. Kistler, Fortbildungslehrer, gewesener Verfassungsrath in Zofingen.

— **Aarau.** Die chinesische Mauer um das Bürgerthum löblicher Stadt Aarau wurde am Donnerstag Abend wieder um einige Quaderſteine erhöht. Die Mehrzahl der Bürger leistete den Zopfbehafteten trotz der Mahnung einsichtiger Männer, welche den Zug der Zeit begreifen, getreulich Handlangerdienste.

In liberaler Weise und in Würdigung nothwendigen Zuzuges und der einschlägigen Verfassungsbestimmung hatte der Stadtrath der Ortsbürgergemeinde den Vorschlag unterbreitet, es sei die Einkaufssumme auf 1000 Fr. festzusetzen und selbige nach 15jährigem Aufenthalt des Bewerbers um ⅓ zu reduziren. Zwei Weinhändlern, einem großen und einem kleinen, blieb es vorbehalten die Opposition zu führen. Die 1000 Fr. wurden mit Fr. 250 Zuschlag coupirt, ja der Eine, Hr. Baumann-Gysi, ein eingekaufter Bürger, wollte die Einkaufssumme für einen mündigen Sohn sogar von 250 auf 500 Fr. erhöhen. Umsonst bekämpften die Herren Fabrikinspektor Rüsperli, Baumeister Müller, Fürsprech Feer, Dr. Blattner den Standpunkt des Knorzerthums. Es ist eigenthümlich, daß eine schöne Zahl der frisch Eingekauften am meisten zugeknöpft sich aufführt. Die Ortsbürgergemeinde ist ihrer Beschlüsse wegen nicht zu beneiden, denn sie hat sich damit das Zeugniß der Engherzigkeit und des Zopfthums ausgestellt. — Wir müssen bedauern, daß die respektable Minderheit (96 gegen 141) die Blamage nach außen hin mittragen muß.

— **Aarau.** Am Viehmarkt vom letzten Mittwoch wurden aufgeführt 105 Ochsen, 376 Kühe und Rinder, 39 Schafe und Ziegen und 272 Schweine; Total 792 Stück. Von fremden Käufern war besonders nach Schlachtvieh starke Nachfrage, darum wurde bei steigenden Preisen ziemlich lebhaft gehandelt.

— **Bremgarten.** Als Nachfolger des verstorbenen Hrn. Bezirksamtmann Meienberg wird in der „Botschaft" Hr. Vizepräsident Furter vorgeschlagen.

— **Vom Bözberg.** Jägerlatein. (Eingesandt.) In bedenklicher Weise nehmen die Wildschweine in einigen Theilen des Kargaus immer noch zu. So auch auf den bewaldeten Höhen des Böz-

bergs. Es bestreben sich daher Jagdpächter sowohl als Landleute aufs Angelegentlichste, besagtem Schwarzwild beizukommen. Allein selten werden die Beschwerden des Jägers belohnt, daher ist die Freude um so größer, wenn wieder einmal eine „Sau" eingebracht wird.

Letzthin ereignete sich nun das Erfreuliche, daß zwei Borstenriche gleichen Tages den sicheren Kugeln zum Opfer fielen. Eine Bache wurde schon Vormittags erlegt, und ein gewaltiger Keiler (Einzelgänger) gegen Abend von Brugger Nimroden und Böbberger Jägerburschen umzingelt. Wie das kracht und tost im Unterholz! Schwarz und wild dringt belagtes Unthier aufs Freie. Jetzt werden „fürchterliche" Schüsse einzeln und in Salven dem Eber nachgesandt, und derselbe wenn auch nicht tödlich doch schwer verwundet. Sein Heil in der Flucht suchend, entzieht er sich hastig den sichern Jägern. Allein auch der Eifer der Mannschaft ist groß. Sechs Muthige „abem Berg" treten in Gesellschaft eines noch muthiger Bruzger Herrn die forcirte Verfolgung an. In zweistündigem beschwerlichem Marsche vom Böbberg über den „Wydacker, Räblibrunn, Gättibuch und Mannlehen" beim Wallbach vorbei bis hinauf in den Schinznacher Schachen geht die wilde Jagd. Endlich siegt die Ausdauer unserer Sieben. Der Keiler wird eingeholt und überwunden. Im Triumph gehts per Schlitten und Selbstgespann nach Brugg, wo die Ueberraschung groß wird. Jedermann will das Urgethüm mit eigenen Augen sehen, und die inzwischen heimgekehrten Nimroden werden mit denen „abem Berg" ganz intim. Mit Wein, Wurst und Brod bewirthet man sie gastfreundlich und scheidet dann mit Waidmannsgruß. Die übliche Schußprämie bleibt nun den Tapfern auch nicht aus. Staat und Pächter liefern das Gesetzliche, wovon für besagte Bewirthung bei Entlieferung des Ebers nur die Kleinigkeit von 17 Fränkli vorenthalten wird. Die Restanz sollte nun in den Taschen Zweier der verfolgenden Sieben ein ruhiges Asil finden, und nur eifriges Zuherzenreden konnnte sie zum Siebentheilen veranlaßen.

Wahrscheinlich sind nun die Wildschweine von diesem Theilungsexempel informirt worden, denn trotz aller Anstrengung gelingt seitdem auch den Eifrigsten kein glücklicher Fang mehr.

— **Rheinfelden.** Laut „Volksfr." ist in der Restauration zur „Haasenburg" ein antiques Holzgemälde zu sehen: die Eroberung Rothenburgs durch den bairischen General Tilly. Tilly schenkt den Stadtobern das Leben, insofern jeder einen großen Humpen ohne Absetzen leert, — andernfalls steht der Scharfrichter mit höhrem Befehl zu Diensten bereit. — Gemüthliche Situation.

— **Schmiedrued.** Beim Einzuge des neuen Hammerschmieds, Friedrich Grogg, am Dienstag Abend, wurde aus Mörsern geschossen, wobei einer derselben zersprang und den als Zuschauer in der Nähe befindlichen ca. 15 Jahre alten Sohn des Hrn. Lüthy, Lehrer daselbst, derart im Gesicht verletzte, daß er heimgetragen werden mußte und längere Zeit besinnungslos darniederlag.

— **Kölliken.** (Eingel.) Wir machen auch ein ferneres Publikum aufmerksam auf eine Vorstellung des Hrn. Rezitators Kaiser, die morgen Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus „z. Bären" ihren Anfang nehmen soll. Der Vortraggeber hat sich hier schon zweimal in ernsten und komischen Stücken produzirt und dabei die ungetheilte Anerkennung seiner Zuhörer erworben.

— **Polemisches.** Bezüglich des Viereckkorrespondenten des „Schw. Hand. Cour." befanden wir uns von Anfang an doch auf ziemlich richtiger Fährte. Das „Zof. Tagbl.", das uns mit seiner Hülfe beispringen zu müssen glaubte, für welche kollegische Freundlichkeit wir ihm übrigens bestens danken, vermuthete zu viel hinter dem betr. Gesudel, wenn es von einer systematischen Verfolgung der demokratischen Presse redet. Die ganze große Geschichte reduzirt sich beim nähern Zusehen auf einen in unserer aarg. Politik äußerst unbedeutenden Urheber. In einem Zusammenhang mit der „Echo"-affaire steht die neueste Sänkerei nur insofern, als es wieder ein Graubündner „Dokter" ist, der uns Aargauern am Zeug herum flicken will.

A. Redolfi heißt der Mann, ist gebürtig aus Stampa in Graubünden, seit einiger Zeit Lehrer des Französischen am aarg. Lehrerseminar Wettingen u für welche Stelle er bei etlichen 20 Unterrichtsstunden wöchentlich 2500 Fr. nebst Wohnungs-Pflanzlandentschädigung bezieht. Die viele, wohl allzu viele freie Zeit, eine Folge wohl der ewig schlauen Fächercombination an der Anstalt, scheint er eifrig für politische Klempnerei zu benützen. Neben dem „H. C." bedient derselbe auch noch andere Blätter, so macht er u. A. auch im „Bund" die Gegend des Aargaus unsicher. Die Leser dieser genannten Blätter werden nun über die Lösung des Räthsels, warum selbige aus unserm Kanton in neuerer Zeit immer so konfuses Zeug berichten, für das man gemeiniglich nur noch ein mitleidiges Lächeln hat, nicht mehr in Verlegenheit gerathen.

Dieser Herr Redolfi, der von unsern Parteiverhältnissen trotz seines Doktorhutes keinen Hochschein, dafür aber das Unglück hat, sich für ein politisches Genie zu halten, maßt sich in dreister Selbstüberhebung an, über dieselben zu schreiben, über Parteien und Personen zu urtheilen, deren Charakter, Wesen, Ziele, Geschichte und Entwicklung er absolut gar nicht, oder nur vom Hörensagen bei politischen Kesselflickern herum kennen kann. So hat er jüngsthin über die demokratische Partei im „H. C." wieder derartig absurdes Gewäsch verzapft, daß wir uns veranlaßt fanden, ihn zurecht zu weisen. Dafür haben wir einen Sack voll frecher Grobheiten geerntet, die wir nur aber um so weniger hinzunehmen gewillt sind, als sie von einer Persönlichkeit herrühren, die, gewissen Vorgängen und Mittheilungen nach zu urtheilen, durchaus alle Ursache, hätte, in ruhigern Bahnen sich zu bewegen.

Da uns der urge — lehrte Doktor aus dem Bergell (es sei ferne von uns, ihn heimatlos zu machen, wie er fabelt) den Mangel positiven Wissens unter die Nase zu reiben sich bemüht hat, so wollen wir ihm, als allzeit wißbegieriger einstiger „Schulmeister", einige Fragen vorlegen.

1. Ist es wahr, daß Sie Ihre Korrespondenzen die Sie trotz des Leugnens nun einmal doch zu Geldzwecken verüben, nach Aeußerungen zusammenstoppeln, die Sie in Badens Wirthschaften herum aufschnappen?

2. Haben Sie, Herr Seminarlehrer Redolfi, ob dem Reporterthum noch nie Ihre Unterrichtsstunden versäumt?

Wir erinnern u. A. an den 8., 9. und 10. Septbr. 1884, als in Aarau die schweiz. statist. Gesellschaft und die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft tagten.

3. Glauben Sie, daß der Kanton Aargau Seminarlehrer anstelle und besolde, damit diese den Reporterberuf pflegen und mit ihrem Geschrei das ganze Land erfüllen?

4. Haben Sie vielleicht einen Begriff davon, welchen Einfluß es auf die Zöglinge des Seminars machen müßte, wenn ihnen kein besseres Beispiel geboten würde als das eines Lehrers, der aus gesuchten politischen Händeln Geld macht?

5. Würden Sie sich zur Ertheilung genauerer Auskunft über einen gewissen Herrn herbeilassen, der s. Z. in Baden etwas dubioser familiärer Verhältnisse wegen von einer gewissen Gesellschaft ausgeschlossen wurde?

Wir werden nicht ermangeln, die zuständigen Behörden rechtzeitig von den eingelaufenen Antworten in Kenntniß zu setzen. Bleiben diese aus, so ist man um Informationen, die in Baden zur Genüge erhältlich sind, nicht verlegen. Oder behauptet man mit Unrecht, der Herr Doktor lasse dort während der vielen freien Zeit seine eminente Weisheit mehr leuchten, als da, wo man solche von ihm zu fordern eine Berechtigung hätte? Mit eben dieser Weisheit brüstet sich derselbe um schnöden Lohn im „Handelscourier", den wir um solcher einfältiger Korrespondenzen willen aufrichtig bedauern. Und wir sollten in Devotion vor diesem grün schimmernden Stern erblassen? Behüt' uns Gott davor! Ein Doktorhütlein imponirt uns je länger, je weniger. Hätten wir davor einen so kolossalen Respekt, so verschrieben wir uns eines aus Philadelphia um 3 Fr. 75. Steckt aber in Wirklichkeit so viel unter Schulmeister Redolfis Hut, so sollte der Kanton Aargau etwas mehr davon zu merken bekommen, als bloße, von einer unverantwortlichen Oberflächlichkeit zeugende Zeitungsfänkereien. Es wäre diesem auf alle Wege besser gedient, wenn Herr Seminarlehrer Redolfi sich recht intensiv mit dem beschäftigte, was ihn angeht und was er versteht, und wenns auch nur wenig wäre. (Denn daß er wirklich das Pulver erfunden, glauben wir, und wer ihn kennt, nicht.)

Wir haben uns etwas lange mit diesen Herren beschäftigen müssen; es thut uns leid, aber wir sind es nach der maßlosen Besudelung unserer eigenen Reputation und der beschimpften Partei schuldig, die wissen soll, von wem die traurigen Angriffe herrühren. Was nun die Letztere anbetrifft, die Fortschrittspartei, wie sie sich nun nennt, der Redolfi die Sottise angethan, sie als ein mit Sozialisten gemischtes Chaos, eine von Krakehlern mißleitete ohnmächtige Partei hinzustellen, so glauben wir, sie werde nicht nur die guten Räthe hergeschneiter — wir wiederholen es — unberufener Schreier sich verbitten, sondern sie werde noch stark genug sein auf Satisfaktion zu dringen, in dem sie von der Tit. Regierung einmal einen festen Griff in ein gewisses Korrespondentennest verlangt. Vorläufig wird sie auf bestimmte Vorgänge ein wachsames Auge richten müssen und die Frage prüfen, ob uns die Hülfe der Graubündner Dokteren denn gar so nöthig sei. —

Kantone.

Appenzell. Einen seltenen und prächtigen Baum besitzt die Appenzeller Gemeinde Reute: eine im Freien stehende Chile-Tanne. Die Nadelholzart hat ihre Heimat in den Anden in Chile und soll durch einen fremden Offizier in's Appenzeller Land verpflanzt worden ein.

Bern. In der Stadt Bern hat letzthin ein akademischer Ball stattgefunden. Die „Erfinder" dieser Art Bälle sind deutsche Professoren und darum mußte Alles sehr steif hergehen. Ein eigenes Komite hatte die „Ballfähigkeit" der Betreffenden zu prüfen; diese Prüfung erstreckte sich nicht blos auf die Herren, sondern auch auf die von ihnen eingeladenen Damen. Das war der hiesigen Studentenverbindung „Helvetia" denn doch zu arg. namentlich auch, weil zu erwarten war, daß ein Vorfall vom letzten Jahr sich wiederholen würde. Damals war die Verlobte eines Helvetiers, eine in jeder Hinsicht gut beleumdete Tochter aus guter Familie, als nicht ballfähig erklärt worden, weil sie ihr täglich Brod als bloße Angestellte, d. h. als Telephonistin sich erwirbt. (Der Vater ist ihr vor Jahren gestorben und hat ihr keine zeitlichen Güter oder doch von geringem Belange hinterlassen können.) So enthielten sich denn die Helveter der Betheiligung, was die Herren Professoren übrigens nicht im Geringsten störte. Aber welch Unglück wäre entstanden, wenn die ihr Brod verdienende Telephonistin als gleichberechtigt neben eine Professorstochter zu sitzen gekommen wäre, meint ironisch „Luzerner Tagbl."

— In Bern wird gegenwärtig, zu einer Zeit, da man nicht weiß, wie der hochgestiegenen Noth der einheimischen Arbeitslosen und sonstiger Bedürftiger zu wehren ist, für die armen Grönländer gepredigt und gesammelt. Diese weitherzigeholte Art Nächstenliebe wird durch folgendes Inserat im „Berner Stadtanzeiger" gezeigelt: „Frage: Wäre es nicht möglich, für die hiesigen Arbeitslosen Freibillets nach Grönland zu erwirken, damit dieselben dort Etwas von der bernischen Wohlthätigkeit profitiren könnten?"

— In Baden erschoß sich ein junger Mann, der seit langer Zeit ohne Stelle war, daß sein Leiden nicht mehr besser gestalten wolle, am Familientische, ohne daß man es früh genug verhindern konnte.

Der Kanton Bern zähle gegenwärtig 109 Lehrer, welche zwar noch ihre Lehrthätigkeit ausüben, die aber infolge verschiedener Umstände, leiblicher oder geistiger Gebrechen, absolut in den Ruhestand versetzt werden sollten.

— Am Montag Abend verunglückte auf dem Wylerfelde bei Bern Barrièrewärter Hänni. Er wurde von dem Ostener Abendzug erfaßt, etwa 80 m. weit geschleppt und schrecklich verstümmelt, so daß sofort der Tod eintrat.

Genf. Die Polizei verhaftete in einem Genfer Gasthof einen gewissen Anton Bernard, Buchhalter, welcher sich Veruntreuungen im Betrage von beinahe 8000 Fr. zu Ungunsten eines Grenobler-hauses zu Schulden kommen ließ.

Graubünden. Die Salzsteuer wirft diesem meist landwirthschaftlichen Kanton die jährliche Summe von 170,000 Fr. ab. Die zu einem kantonalen Verbande zusammentretenden Grütlivereine haben nun auf ihr Progamm auch die Herabsetzung des Salzpreises aufgenommen, und es findet den „Bündner Nachr." zufolge dieses Postulat, wie begreiflich, viel Sympathie bei der bäuerlichen Bevölkerung.

Solothurn. Niederamt. Wegen Auftreten mehrerer schwerer (zum Theil tödtlicher) Fälle von Kindbettfieber in den Gemeinden Däniken und Grezenbach sind die Hebammen der beiden Dörfer auf drei Wochen in ihren Funktionen eingestellt worden, um der Verbreitung der ungemein ansteckenden Krankheit vorzubeugen.

— „Balsth. Bote" und „Freie Solothurn." verlangen strafrechtliches Einschreiten gegen den ehemaligen Uhrenhändler Schläfli in Solothurn, der durch seine Wechseloperationen mit vorgeschobenen Strohmännern die Hypothekarkasse in einen Verlust von einigen hunderttausend Franken gebracht hat und nun in London und Paris in Saus und Braus als Grand-Seigneur lebt. Einige tausend Franken wären sicherlich nicht übel angewendet, um ihn wieder nach Solothurn zurückzubringen."

Thurgau. Die Thurgauer sind vom Eisenbahnfieber auch noch nicht geheilt. Am letzten Sonntag tagten ungefähr 45 Mann von Frauenfeld und Umgebung zur Besprechung der Eisenbahnfrage Frauenfeld-Wyl. Seit im Thurgau Eisenbahnen existiren, ist von dieser Verbindungslinie gesprochen worden. Nach früheren vergeblichen Anläufen hat ein Komite nun schon seit sechs Jahren sich bemüht, das Projekt in Gestalt einer Straßeneisenbahn zu verwirklichen. Bemühungen, eine Gesellschaft zur Ausführung und Betrieb der Bahn zu finden, blieben stets erfolglos. Es bleibt daher nichts anders übrig, als durch die Landesgegend selbst das Geld zu beschaffen. Die Kosten belaufen sich auf ungefähr 600,000 Fr. und will das Komite versuchen 200,000 Fr. in Stammaktien 200,000 Fr. in Prioritätsaktien (mit Vorrecht auf 4 pCt Dividende) und 200,000 Fr. in Obligationen aufzubringen.

Zürich. Die Heilsarmee richtete sich nach dem „Schweiz. Volksfr." augenscheinlich Zürich als festen Standpunkt her. Im Grämenhof (Hottingen) wird allmälig den Bewohnern geklündigt, um für die Salutisten Platz zu schaffen. Sie wohnen mit Ausnahme des Hauptmanns alle dort. Offenbar soll hier eine stabile Kaserne organisirt werden. Man hat dieser Tage auch Prügel und eine neunschwänzige Knute erwischt, womit die Salutisten sich durch gebungene Raufer der Zudringlinge zu entledigen gedachten. Ferner sollen steinen Schreiber besolden, der jene Fabeln von Verfolgungen, wie sie hie und da zu lesen sind, lanciren muß. Der Hauptmann mit Frau wohnt allein in Außersihl, wo die Geschäfte glänzend gehen, obwohl kein Skandal inszenirt werden konnte. Leider läßt das Staatshalteramt mit der durch die Polizei verlangten Strafe auf sich warten. Sicher ist, daß, wenn der Bundesrath oder das Bundesgericht den Regierungsentscheid aufhebt, die Salutisterei sich riesig über die Ostschweiz verbreiten wird.

— Zürich. Der Regierungsrath hat dem Hrn. Professor F. Hornet unter Verdankung seiner ausgezeichneten Dienste die nachgesuchte Entlassung von der Professur der Augenheilkunde an der Universität Zürich bewilligt.

— In der Tonhalle in Zürich wurde letzte Woche „Jäger'sches Normalbier" verzapft — natürlich mit Haarduft versetzt. Alles normal! Wohl bekomm's!

Ausland.

Deutschland. In Bayern wurde ein Bahnwärter wegen Majestätsbeleidigung angeklagt, weil er gesagt hatte: „Wir brauchen weder einen König, noch die vielen Beamten; es thäts auch ein Präsident." Das Gericht aber sprach den Angeklagten frei, weil er lediglich der Ansicht Ausdruck gegeben habe, daß eine republikanische Verfassung der monarchischen vorzuziehen sei.

— In Dresden ist der frühere Staatsanwalt und Reichstagsabgeordnete Schwarze, ein ausgezeichneter Jurist, bekannt durch seine treffliche Arbeit über Kriminalstatistik, gestorben.

— Die Volkszählung vom 1. Dezember 1885 hat ergeben, daß Württemberg nur 1,994,000 Bewohner gegen 1 971,000 im Jahre 1880 aufweist, also nur um 23,000 Köpfe zugenommen hat. Es sind während dieser Zeit über 80,000 Menschen ausgewandert.

Oesterreich. Am Mittwoch langte auf der Station Bregenz ein Waggon mit angeblich 41 ungarischen Schweinen an. Beim Oeffnen des Waggons fand man fünf Stück todt, während eines von seinen Gefährten bis auf einen winzigen Knochenrest — aufgefressen war.

Amerika. Unweit Valdivia in Chile verunglückte ein Eisenbahnzug mit Truppen, wobei 30 Personen, darunter 11 Offiziere ihren Tod fanden.

— Sechzehn Cigarrenfabrikanten in New-York, die 7000 Arbeiter beschäftigen, hatten für letzten Mittwoch eine Arbeitssperre angekündigt, falls die in zwei Fabriken in einem Strike befindlichen Cigarrenmacher nicht sofort die Arbeit wieder aufnehmen. Die Arbeiter erklären indeß, daß sie dies nicht thun werden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16. Januar 1886.

Fertigungsrechte werden abgehalten in Aarau 23. d.s.: Hermann Hediger Stadtgärtner. — Altwyl 27. d.: Burkard Rütimann; Joseph Gruber. — Allschwyl 25. d.: Anna Maria Leutwyler geb. Hochstrasser, Jakobs, Deckers Wittwe, und Sohn Jakob Leutwyler. — Baden 25. d.: Firma „Zuppinger und Comp.", Baumwollenspinnerei. — Bibersteln 26. d.: Johannes Schärer, Bahnangestellter. — Birmensdorf 26. d.: Heinrich Keller, in Dättwyl. — Bottenwyl 25. d.: Nachlaß des Rudolf Bachmann, Johannesen sel., Druckers; Nachlaß der Anna Bachmann geb. Bachmann, Rudolfs, Bernhards sel. Ehefrau. — Freienwyl 28. d.: Heinr. Guggenheim, Fürsprech in Baden. — Ganslingen 28. d.: Siegfried Erdin, Schärtlis von Büren, in Aarau. — Gontenschwyl 25. d.: Gebrüder Gottlieb und Adolf Frey, Rudolfs, Polizeisoldaten; Maria Anna Bolliger geb. Sommerhalder, Jakobs, Gigersammis Wittwe. — Kirchleerau 23. d.: Nachlaß des Jakob Hunziker, alt Gemeinderath. — Leuggern 26. d.: Baruch Ruch Kaufmann in St. Gallen. — Leutgern 23. d.: Franz Xaver Bögele zur „Sonne" in Leutgern. — Mellingen 26. d.: Bank in Baden. — Menziken 23. d.: Nachlaß des Jos. Gallikler, Hausmann in Münster. — Möhlin 27. d.: Nachlaß der Theresia Suter; Wittwe Maria Anna Schreiber geb. Suter, von Wegenstetten; Nachlaß des Sales Suter; Hermann Fischer, Fuhrhalter in Basel. — Wiederstorf vorder 26. d.: Niklaus Huser, Wagner in Dägerlikon. — Niederwyl (Jetzingen) 24. d.: Jakob Amsler, Landwirth in der Schlatten. — Oberhelfen 25. d.: Nachlaß des Heinrich Müller, Seidenfärber. — Oberlunkhofen 27. d.: Franz Schmieper, von Hohenrain (Luzern). — Oberlitzgerthal 27. d.: Franz Joseph Müller, Hauptmann, zum Löwen Franz Joseph Bürgmeier in Oberaußbaumen. — Rheinfelden 26. d.: Hermann Fischler, Fuhrhalter, von Möhlin, in Basel. — Rotenschwyl 25. d.: Jos. Abt, Fertigungsactuar, in Kallern. Reken 27. d.: Rud. Plüß, Jakobs sel., Klausdrix in Elmsel. — Seengen 23. d.: Nachlaß des Heinrich Hegnauer, gew. Friedensrichter. — Sulz 25. d.: Nachlaß der Theresia Stäuble Lazaro von Leutkirch. — Wettingen 28. d.: Joh. Berg. alt Hederburg. — Zetzhen 27. d.: Eduard Schmied, Handelsreisender. — Zurzach 27. d.: Wittwe Barbara Gut geb. Zuckli, Niclis.

Bevormundungen. Baden. Wittwe Vogelsang, Katharina geb. Röhrl Meggers von Vogelsang. **Muri.** Rei, Joseph, Knabs in Aristhofern.

Entvormundung. Kulm. Witz, Elisabeth geb. Glaser, geschiedene Ehefrau des Rudolf Witz, gezirken von Schafisheim.

Schulden- und Bürgschaftsverkäufe. Prengarten. Wittwe Bürgisser, Anna Maria Agnes geb. Huber, Schlossers von Brengarten. — Wanisbrugg, Peter Anton, gew. Senn, von Muri-Egg. — Schmid, Barbara geb. Meier, von Niederwyl. — Jungfer Zimmermann, Anna Maria, Altbäckers, Wendels von Tägerig. Eingaben 25. Februar. **Muri.** Billiger, Anton, Schlosser, von Fenkrieden (Wegenberg) in Sins wohnhaft gewesen. — Hunziker, Johann, von Abtwyl. — Leutwyler, Leonz, Kübers in Merenschwand. — Rey, Jos. Leonz, als Gemeinderath in Unterkirk. — Billiger, Jos. Leonz, Wirthsführers, von Wohlau. — Meyer-Stöger, Johann, Peters von Birrt (Kriftur) Eingaben 17. Februar. **Zofingen.** Bachmann, Melchior, Meichlers sel., Schwarzweibels im Winterried zu Bottenwyl. Eingaben 27. Februar.

Schuldenrüfe. Aarau. Brunner, Rosina, Johannesen, Kaspars Ehefrau, gew. Sternenwirts geb. Läuppi in Gränichen. Eingaben 20. Februar. **Brugg.** Senn, Verena geb. Erismann, von Habsburg. Eingaben 17. Febr. **Burlach.** Wittwe Meichel-Frey, Anna Barbara Theophila geb. Unterseggingen. Eingaben 13. Febr.

Bürgschaftsverf. Zofingen. Hülfler, Melchior, Samuels sel., Schmieds, alt Gemeinderaths, von Safenwyl. Eingaben 27. Februar.

Benefiz. Inventarifr. Prengarten. Körpeli Jos. Leonz, in Lieli. — Blattmer, Jakob, von Niederwyl. — Meier, Heinrich, Antonis, von Büschikon (Lägerig). Eingaben 25. Febr. **Brugg.** Seeberger, Albrecht, Kaufmann, von Lupfig. Eingaben 17. Februar. **Lenz.** Dürrwyler, Jakob, Jakobs von Gisliflisbach. — Suter, Elisabeth, Meddlin, von Köllken. — Meier, Kaspar, von Abtwyl, als Vogtsgeselbat in Stoffelbach und Reinach. Eingaben 20 Febr. **Lenzburg.** Hediger, Kaspar, Hansrudolfs, Jakobsbeirts, gewes. Wächter, von Bonstwyl. — Meier, Margaritha, Helenkaspars von Dintiken. Eingaben 17. Februar. **Muri.** Käppeli, Kuni, Bäcker, von Schoren (Rüßau). Eingaben 17. Februar. **Rheinfelden.** Bürgi, Gallus, Agent. — Knorp, Hermann Schuster. Beide von Rheinfelden. Eingaben 20. Februar.

Geldstags. Baden. Lips, Jakob, Sohn in Hohlenstraß (Bergdietikon). — Ganter, Wilhelm, Sohn, Bäcker in Baden. Eingaben 27. Februar. **Prengarten.** Zinsle wald, Heinrich Cigarrenmacher, in Kefferdorf wohnhaft gewesen. Eingaben 22. Febr. **Brugg.** Schwarz-Lauppert, Friedrich, gew. Gesangswirter in Brugg. — Bart, Albrecht, Albrechts in Müllligen. — Kirchhofer, Abraham, Johannesen, jur., Weber, von Kuenheim. Eingaben 17. Februar. **Kulm.** Baumann, Friedrich, Cigarrenfabrikant, gew. Bezirksrichter, von Leutwyl. Eingaben 27. Febr. **Laufenburg.** Hausmann, Joseph Anton, Antons, Lauber, Julia Theresia, und Wittwe Lauber, Theresia, Alle von Oeschgen. — Wösch, Maria geb. Kamper, Hebamme, von Frick. Eingaben 8. Febr. **Lenzburg.** Baumann, Rudolf, Becks in Hendschiken. — Steiner-Zeh, Samuel, Cigarrenfabrikant in Lenzburg. Eingaben 16. Febr. **Zurzach.** Keller, August, Küfer, Maurers in Oberendingen. — Frau Hägeli-Engesmann, Rebbäurin, Hechtes in Klingnau. — Kalt, Franz Xaver, Schmied. — Kalt, Adolphs geb. Kramer, Schmieds. Beide in Klein-Dettingen. — Frey, Johann, Doppelis in Rietheim. Eingaben 22. Febr. **Pfeffikon.** Bäder, Jos. Abrahm, Viehhändler, und Bertha geb. Weil, Ehegenossen, von Oberendingen, in Liebst. Eingaben 18. Febr. Bezirksschreiberei Pfeffikon.

Nachgeldstags. Baden. Wittwe Oberli, Regina geb. Knecht, von Full, in Baden. Eingaben 27. Februar. **Prengarten.** Brem, Meierad, Baden von Friedlisberg. Eingaben 22. Februar.

Gerichtliche Eigentation. Rheinfelden. Liechtin, Alois sel., von Möhlin. Eingaben 17. Februar.

Ausschreibung. Fünf Kaminfeger-Meister des Bezirks Baden. Anmeldungen 28. Januar.

Neue Abonnements auf dieses Blatt werden stetsfort angenommen.

Hammerschmiede in Schmiedrued.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er die **Hammerschmiede** in **Schmiedrued** käuflich übernommen hat und empfiehlt sich einem geehrten Publikum **zu Besorgung aller in sein Fach** einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung guter und prompter Bedienung.

Gleichzeitig empfehle mich den Herren **Schmiedemeistern** zum **Breiten** und **Schleifen** von **Wertgeschirr.**

Friedr. Grogg, Hammerschmied,
104] bisher Hammerschmiedemeister im Eisenwerk Gerlafingen.

Eis-Meierei Aachen,

größtes Käse-Export-Geschäft,

kaufen **ganze Lager,** sowie jedes Quantum

magere, halbfette und fette Käse, Ausschußwaare;

ferner:

Limburger- und Backstein-Käse,

Butter und Eier.

Offerten erbeten; coul nte, sofortige Abrechnung. — Feinste Referenzen.

Säg- & Rauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Di tikon** bringt künftigen **Freitag den 29. Januar,** ab den diesjährigen Kahlschlägen sämmtliches **Säg- & Bauholz,** unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

A. Auf „Groß-Ebne", Abtheilung **11** a.:

74 Stück rothtannene & fohrene Säghölzer mit 79,56 m³.
180 Stück rothtannene & fohrene Bautannen „ 182,57 m³.

B. Im „**Brüggem**", Abtheilung **1** b.:

40 Stück rothtannene & fohrene Säghölzer mit 45,44 m³.
60 Stück rothtannene & fohrene Bautannen „ 64,79 m³.

Steigerungsanfang auf „Groß-Ebne" punkt 9 Uhr Morgens, wozu Kaufsliebhaber höfl chst einladet

Dintiken, 21. Januar 1886.

Der Beauftragte:
154] **Meier,** Gemeindeförster.

Säg- & Bautannen-Steigerung.

Am **Montag den 25. d. Mts.,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum „Hirschen"** dahier, öffentlich versteigert:

58 Säg- & Bautannen, mit circa 68 m³.

Die günstige Abfuhr und die Zahlungsbedingungen lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Hirschthal, 18. Januar 1886.

Der Gemeindeförster:
130] **S. Müller.**

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Othmarsingen** bringt am **Freitag den 5. Februar** nächstkün, Nachmittags 2 Uhr, im **„Bir h"**, neben der Eisenbahnstation

140 Stück Bautannen (Rothtannen)

circa 100 m³ haltend,

an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

J. Bossard, Gemeindeförster.

Othmarsingen, 21. Januar 1886. [157

Günstige Kaufsofferte.

In hiesiger Stadt ist ein **solides,** an **zwei frequentirten Straßen** liegendes



Wohnhaus,

mittlerer Größe, mit **Wasserleitung** und **Gaseinrichtung,** unter **ganz günstigen Conditionen** zu verkaufen. Im **Plainpied** (Verkaufsmagazin mit Nebenzimmer) ist seit einer langen Reihe von Jahren bis heute ein **Geschäft mit Erfolg** betrieben worden.

Kaufsliebhaber wollen ihre Offerten schriftlich an die Expedition dieses Blattes richten. [145

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar- u. Lische-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camenzind.

186] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Für die Frühjahrs-Saison 1886 lieferbar sind:

30,000 Doppelzentner

Phosphorit-Superphosphat,

mit Gehalts-Garantie von 12 bis 14 Prozent citratlöslicher Phosphorsäure, wovon 8 bis 10 Prozent wasserlöslich sind, billigst franko Waggon **Centralbahnhof Basel,** in Waggonladungen von 5000 und 10,000 Kilo's abzugeben.

Die geographische Lage Basels bietet für den Transport nach vielen Verkaufsgegenden günstige Frachtvortheile.

Franko-Anfragen unter der Adresse:

Phosphorit-Superphosphat-Lieferungen, Basel, poste restante werden prompt beantwortet. (O 8870 B)

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über Max von Essen, Weinhandlung, in Aarau, wird das Vermögen Donnerstag d. 28. Januar 1886 versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an in der Wohnung des Gelbstagers;

b. Circa 650 Liter **Walliser,** 3794 Liter **Ungarwein,** 450 Liter **Bordeaux,** 1811 Liter **Rhum,** 119 Liter **Cognac** und 30 Liter **Kirschwasser,** von Nachmittags 2 Uhr an im Lagerhaus Aarau.

Aarau, 21. Januar 1886.

Namens der Gelbstagsbehörde:
148] Blattner, Langlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über Jakob Baltisberger, Cigarrenfabrikant im Schiltwald zu Schmiedrued, findet über das Vermögen Steigerung statt:

Am Freitag den 29. Januar nächsthin, von Morgens 10 Uhr an, in der bisher innegehabten Wohnung des Gelbstagers.

Unter der gewöhnlichen Fahrhabe befinden sich unter Anderm etwas Vorrath an **Tabak** und **Cigarren, Fabrikationsutensilien,** sowie **Geräthschaften im Spezereiladen.**

Ferner: 1 **Kuh** und 1 **Ziege.**

Kulm, 19. Januar 1886.

149] Die Gelbstagsabordnung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über Jakob Neeser, Schmied in Oberkulm, wird das Vermögen versteigert, am Donnerstag d. 28. Januar nächsthin und zwar:

a. Die **Fahrhabe,** worunter ein **Rind** und eine **Ziege,** von Vormittags 9 Uhr an bei der gelbstaglichen Wohnung;

b. Die **Liegenschaften,** Nachmittags 3 Uhr im Gasthof z. „Rößli" in Oberkulm.

Kulm, 19. Januar 1886.

150] Die Gelbstagsabordnung.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am Mittwoch den 27. Januar nächsthin, von Vormittags halb 10 Uhr an, werden im Staatswald „Lindhofwald" bei Müllligen öffentlich verkauft:

4 Eichenstämme mit 6,54 m³; 1 Maßholderstämmchen mit 0,11 m³; 155 Ster Laub-Mischelholz; 1070 Stück Schlag-Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 20. Januar 1886.

137] Rud. Heusler, Kreisförster.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden versteigert:

1) Am Mittwoch den 27. Januar, Vormittags 10 Uhr, an der „Eyfulafluh", beim „Kaltenbrunnen" beginnend:

1 Eichenstamm mit 0,49 m³; 31 Buchenstämme von 31 bis 49 Cm. Durchmesser, mit 23 m³; 60 Buchen- und Mischelholzklafter, sowie 3800 Reiswellen.

2) Am Samstag den 30 Januar, Vormittags 11 Uhr, an der „Pfaffenhalde", bei der „Pfrundmatte" beginnend:

7 Säghölzer und 2 Bauhölzer mit 10 m³; 13 Tannen- u Buchenholzklafter, sowie 600 Reiswellen.

Laufenburg, 19. Jan. 1886.

136] J. J. Koch, Kreisförster.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am Donnerstag den 28. Januar nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Staatswald „Fluhwald" bei Küttigen, Kahlschlag pro 1886:

4 Eichenstämmli mit 2,13 m³; 54 Ster Buchenspälten; 6 Ster Mischel- und 5 Ster Fohrenholz; 1000 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 21. Januar 1886.

147] Rud. Heusler, Kreisförster.

Zu verkaufen:

Zwei noch in gutem Zustande sich befindliche

Hobelbänke;

bei Sam. Karrer, Rudolfs, Schreiner
142] in Teufenthal.

Merinos-Doppel-Chäls,

3 Ellen breit, 6 Ellen lang, in ganz neuem Sortiment, von 14 Fr. 50 bis 29 Fr.; einfache schwarze **Strabella-Chäls,** 3 Ellen lang, 3 Ellen breit zu 6 Fr. statt 13 Fr., 140 Cm. im Quadrat zu 3 Fr. statt 6 Fr.; farbige **einfache & Doppel-Chäls** im Ausverkauf, zur Hälfte des bisherigen Preises, alles reine Wolle, empfiehlt

105] Herm. Lüthy in Schöftland.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherung.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien** pro **1886** mit dem **1. Januar** verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet und Statuten und Prospekte gratis bezogen werden bei allen Lokalagenturen, sowie bei der

Hauptagentur in Aarau:
79] **Haberstich-Scheuermann.**

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt Namens dasiger Ortsbürgergemeinde aus den diesjährigen Holzschlägen zum Verkaufe:

1)	Im **„Grod"**	**280 Säg- & Bautannen,**		433 Festm.
2)	„ **„Eichelschlag" & „Brestenegg"**	**84**	**dito**	130 „
3)	„ **„I. Johr"**	**91**	**dito**	151 „
4)	„ **„II. Johr"**	**250**	**dito**	343 „
	Zusammen	**705 Tannen**	mit	1057 Festm.

Anzebote per Festmeter auf sämmtliches Holz oder einzelne Parthien sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für Bauholz" bis den 6. Februar nächstkünftig dem Unterzeichneten einzureichen.

Suhr, 21. Januar 1886.

146] **Zehnder,** Gemeindeammann.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Moosleerau** bringt am künftigen **Dienstag den 26. Januar,** Nachmittags von halb 1 Uhr an, im **Gemeindewald „Gräudel",** Schlag 1886, an eine öffentliche Steigerung:

55 Stück Rothtannen, circa 75 m³ haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Moosleerau, den 18. Januar 1886.

Aus Auftrag:
[103 **R. Lüscher,** Gemeindeförster

Wichtig

für

Baumeister, Rebbergbesitzer, Landwirthe, Gärtner, Wagner, Mühlen- und Wasserwerkbesitzer, Maler 2c.

Das **beste Imprägniröl** und **Holzerhaltungsmittel** ist das

Carbolineum Presser.

Dieses Schutzmittel gegen die Fäulniß des Holzes vereinigt alle Vorzüge der bis jetzt bekannten Deckungsmittel (Oelfarbe, Theer 2c.) in sich. Es hat aber den Vortheil vor allen andern, daß alle bestrichenen Gegenstände fester werden, vor Fäulniß geschützt sind und in dieselben keine Nässe eindringen kann. Es ist, wie ein chemisches Fachblatt bezeugt, ein vorzügliches Mittel gegen **Hausschwamm,** zum Trockenlegen nasser Mauern und Wände und es gibt keinen bessern Anstrich für Gegenstände, die der Witterung und dem Wasser ausgesetzt sind oder mit Erde in Berührung kommen.

Zahlreiche Referenzen aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs.

Der **Versandt** erfolgt in **Fässern** ab **Pratteln.**

Preise:

Bei **25 Kilo 52 Cts.** per **Kilo;** bei **50 Kilo 48 Cts.** bei **100 Kilo 46 Cts.** und bei **200 Kilo 45 Cts.** exclusive Gebinde.

Postmuster in **Blechkannen 3 Kilo Fr. 4. 50, 6 Kilo Fr. 5. 50.**

Aufträge besorgt die **Expedition** des **„Arrg. Anzeigers."** [2762

Herrenhemden

in **Flanell** mit Achselschluß, **weiß** und **farbig.**

Herren-Nachthemden,

Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens

J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Für Schuhmacher!

Aus der **Liquidation** der **Schuhfabrik Ober-Entfelden** kommen nächsten **Montag,** Nachmittags 2½ Uhr, im **Lokal** selbst, zur öffentlichen Versteigerung:

Eine Partie **Herren-** und **Damen-Leisten, 3 Schusterwerkbänke, 1 eiserner Cylinderofen** und **2 Kohlenbehälter, 1 Zuschneidtisch** sammt Aufsatz, **12 Vorhänge, 3 Nähmaschinen** und eine Partie **Maschinennadeln,** eine Partie **Waldbretter,** verschiedene **Tische, 5 Tableaux, 2 Gießfässer, 1 Hänglampen, Fußschemmel, Dreitritte** 2c.

Nähere Auskunft ertheilt

124] **Andreas Holliger** sin Oberentfelden.

Eine frische Auswahl in

Strohhüten

empfiehlt bestens. ☛ Auch ersuche **Hüte zum Waschen** fürs kommende Frühjahr baldigst übergeben zu wollen.

L. Sennhauser-Gosewisch, Modiste
139] Main Nr 826 in Aarau.

Winter-Ueberzieher,

neue und getragene,
über 100 Stück, von guten Wollstoffen, zu den billigsten Preisen.
Desgleichen in großer, frischer Auswahl
Röcke, Paletots, Hosen, Gilets, sowie
Manns-Rohrstiefel & Rottinen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**
2335] oberer neuer Laden.

Feine und ordinäre, convexe und concave

Brillen

sind wieder in allen Nummern vorräthig; **Federzähler, Loupen, Weinproben, Schnapsproben, Thermometer** für jeden Gebrauch empfiehlt
106] Herm. Lüthy in Schöftland.

Nähmaschinen-Faden

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie **sämmtliche Bestandtheile** empfiehlt bestens
J. Walter-Schmziger,
113] Nähmaschinenhandlung in Aarau.

Rein wollene, schwere

Signorias,

schwarz, 2 Ellen breit zu 1 Fr. 80 und 2 Fr. 20 per Elle, blau zu 2 Fr. 40 per Elle, empfiehlt als das Solideste für Frauenkleider
108] Herm. Lüthy in Schöftland.

Todten-Bouquets

von 50 Cts. an bis zu den feinsten, sowie

Blechkränze

in verschiedenen Sorten, empfiehlt zur gefälligen Abnahme.
E. Widmer-Matter
89] in Kölliken.

Zu kaufen gesucht: Ein

Ladentisch.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [158

Theaterperrücken,

Bärte & Schminke
empfiehlt
J. Sommerhalder, Coiffeur
76] in Aarau.

Baumwollstrickgarne

und

Vigogne

in allen vorkommenden Nummern und Farben, sowie eine Parthie
Rohes Strickgarn
2 Strangen für 25 Cts. empfiehlt
E. Hemmeler-Türler
122] in Aarau.

Neuer

Hanfsamen,

per Pfund zu 25 Cts.: **Canariensamen, Vogelhaberkernen, Hirse, Mohnsamen, Buchwaizen, Sommerreps,** einzeln oder gemischt, per Pfund zu 30 Cts., empfiehlt
107] Herm. Lüthy in Schöftland.

Gummi-Waaren aller Art,

ächt französische Sachen auch Bruchbänder, Pferde-Streichklappen & -Ringe.
Albert Hirschmann,
(O 8324 R) **Hamburg.**

Gedörrte

Kastanien,

per Pfund zu 20 Cts., bei Partien zu 16 Cts., sind in circa 8 Tagen wieder vorräthig bei
113] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:
Eine ältere Hobelbank.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [88

Kohlenglätteisen,

21 Cm. lang, in allen gangbaren und den neuesten Systemen zu 3 Fr. 50 bis 6 Fr. per Stück sind wieder angekommen; **Röste** zu 50 bis 80 Cts. und 1 Fr. per Stück, bei
114] Herm. Lüthy in Schöftland.

Jugend- und Volks-Bibliotheken.

Zur Erleichterung von Begründung und Ergänzung derartiger Bibliotheken offerire ich **50 Bändchen** (ungebraucht) nachstehender **bester Schriftsteller:**

Baron Bonnet Caspari Cumming Dietz Fries Frommel Glaubrecht Gotthelf Grube Gumpert Herbst Höcker Hoffmann Horn Koch König Körber Lausch Lingsten Mensch Meyer-Merian Müller Natorp Nierits Ohly Olivier Oertel Pichler Plieninger Rank Redenbacher Roth Schiller Schmidt Schupp Sonnenburg Spörlin Spyri Stöber Stretton Weitbrecht Wildermuth

☛ **statt Fr. 103, für nur Fr. 40** und empfehle außerdem mein größtes schweizerisches Lager von derartiger Literatur. — Cataloge gratis.
Felix Schneider's Antiquariat
(H 143 Q) in **Basel.**

Nierenfett,

per Pfund 50 Cts., per Tafel von 5 Pfund zu 45 Cts. das Pfund; amerikanisches **Schweinefett** zu 60 Cts., bei Parthien zu 50 Cts. per Pfund; reine gesottene **Butter** zu 1 Fr. 20 per Pfund empfiehlt
109] Herm. Lüthy in Schöftland.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
☛ **Bestellungen per Bahn werden** prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Wir **kaufen gegen baar:**

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:
Circa 6 Meter-Zentner

Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswyl franko. Muster stehen zu Diensten. Offerten sind unter Chiffre R. H. K. **poste restante Boniswyl** zu richten.

Zündhölzer,

Marke Aellig zu 7 Fr. 50, Marke Trachsel zu 5 Fr. 50 per Kiste in 200 großen runden Schachteln empfiehlt
114] **Herm. Lüthy** in Schöftland

☛ **Zur gefl. Beachtung!**
Der Unterzeichnete empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu möglichst billigen Preisen.
K. Herzog, Schneider,
144] Hammer 188, Aarau.

Verloren:
Von Lenzburg bis Hirschthal eine **Quaste an ein Schlittengeschell.**
Gegen ein Trinkgeld abzugeben im 159] „Hirschen" zu Hirschthal.

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger **Jüngling** aus rechtschaffener Familie kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** erlernen.
☛ Am gleichen Orte ist eine kleine **Drehbank** mit Fußbetrieb feil.
Rud. Hediger, Schmied
160] in Te..rental.

☛ Ein **Jüngling** von braven Eltern, welcher die **Klein- & Groß-Bäckerei** zu erlernen wünscht, sucht einen Platz.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [143

Lehrlings-Gesuch.
Bei Jakob Hunziker, Spengler in Oberkulm könnte unter günstigen Bedingungen ein Jüngling in die Lehre treten. [115

Gesucht:
Eine junge, kräftige **Magd,** welche kochen kann und auch etwas von Feldarbeit versteht, zu sofortigem Eintritt.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [85

Lehrlings-Gesuch.
Bei Jb. Wevermann, Sattler in Teufenthal, könnte unter günstigen Bedingungen ein **Jüngling** in die **Lehre** treten. [95

Gefunden:
Letzten Herbst zwischen Suhr und Gränichen eine **Kette.** Der Eigenthümer wird eingeladen, innert 14 Tagen sich zu melden beim
156] Bezirksamt Aarau.

Fabrik mit Wasserkraft

nahe am Vierwaldstätterse, geeignet für **Holz- und Metallindustrien** ꝛc. (Schreinerei, Randschindeln, Schleiferei, Teigwaaren ꝛc.) zu sehr billigem Preise zu verkaufen.
Anfragen unter Nro. 602 an Orell Füßli u. Cie. Luzern. (O. 602 Lu)



Zu haben in der
Conditorei G. Hintz in **Aarau.**

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,
Frauenarzt.

Thuner-Käsli.

Anerkannt feinste **Dessert-Käschen** in Staniolpackung. Gleich angenehm als **Dessert-, Thee- & Frühstück-Käse.**
Zu haben in allen besseren
Delicatessen-Handlungen.
Vor Nachahmung geschützt.
E. Lohner-Roth
(O H R 133) in **Thun.**

Fleischhacken

zu 5 und 10 Cts. per Stück empfiehlt
110] Herm. Lüthy in Schöftland.

Sicherer

Nebenverdienst.

Wir suchen in größeren und kleineren Ortschaften, wo noch keine Konsum-Gesellschaften vertreten sind,

Depôts
für den Verkauf unserer guten & billigen Spezereiwaaren & Konsumartikel
zu errichten.
Bewerber um solche Ablagen, welche solide Caution stellen können und denen die nöthigen Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte mündlich oder schriftlich an uns wenden.
Alleinstehende Frauenspersonen und **gewisse Beamte** und **Gewerbtreibende,** wie **Lehrer, Posthalter, Bäcker** ꝛc. werden besonders hierauf aufmerksam gemacht.
Zürich, 11. Januar 1886.
(Löwenstraße 16 im Hinterhause)
Nordschweiz. Konsumgesellschaft,
(M 5085 Z) **Maurer & Cie.**

Striegel

zu 30 Cts. bis 1 Fr. 50 das Stück; **Vieh- & Pferdebürsten** zu 40 Cts. bis 5 Fr.; **Bürstenwaaren** jeder Art empfiehlt
111] Herm. Lüthy in Schöftland.



Zu verkaufen: Einige Klafter Hex;
bei
Gebr. Schmid, Suhrester, Suhr.



Lehen-Kühe

sind bei anständigem Futtergeld zur **Winterfütterung** zu übergeben, bei
Samuel Zubler, Schreiner
140] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen: Ein

Pferd zum schlachten;

bei J. Leder, Müller
155] in Veltheim.

Zu verkaufen:
Eine nähige, gute



Milchkuh;

bei
153] Joh. Grieder in Rohr.

Zu verkaufen:
In Nr. 10 in Ober-Entfelden **2 Ziegen,** gute Rage. [125



Gesucht:

Mehrere brave **Jünglinge** von 16 bis 20 Jahren, welche die französische Sprache gründlich und unentgeldlich gegen Aushülfe in Haus und Feld erlernen könnten, und noch etwas Lohn erhielten, fänden in respektablen **Handelshäusern, Hotels, Restaurents** und **Privatfamilien** günstige und gute Aufnahme. Ebenso brave **Töchter** von 15 bis 25 Jahren in brave **Privathäuser, Hotels** ꝛc.
Näheres durch den Beauftragten
N. Marfurt, Agentur
117] in Reiden.
Ein tüchtiger jüngerer **Melker** sucht Stelle zu einem größeren Viehstande.

☛ **Gesucht: Agenten und Reisende** ☚
zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 300 Mark und gute Provision.
45] **Hamburg. J. Stiller & Comp**

Ein **Jüngling** von 17 bis 18 Jahren könnte bei einer achtbaren Familie des Ct. Waadt, die **französische Sprache** gründlich erlernen, wenn er bei landwirthschaftlichen Arbeiten mithelfen würde. Kost und Logis frei sowie würden ihm im Winter tägliche Stunden gegeben.
Anmeldungen nimmt entgegen
Gottlieb Hauri im Hard
151] zu Wyssthal.

☛ **Gesucht:**
In einen **Gasthof** nach **Schaffhausen** ein **jüngeres, hübsches Mädchen,** welches das **Servliren** erlernen könnte. Guter Lohn, tamulare Behandlung. Eintritt sofort.
Offerten mit Photographie oder persönliche Vorstellung durch
Rudolf Mosse,
(Ma 1075 Z) Schaffhausen.

Lehrmeister-Gesuch.
Die Armenpflege in Biberstein sucht für einen jungen kräftigen Knaben, welcher das **Schusterhandwerk** erlernen möchte, einen **Lehrmeister.**
Anmeldungen hierfür sind an den Unterzeichneten zu richten.
Biberstein, den 20. Januar 1886.
152] Johs. Schärer, Gmdammann.

Wo einige auf **Schäft-Waare** geübte

Posamenter

dauernde Arbeit finden, sagt die Expedition dieses Blattes [91

Lehrlings-Gesuch.
Ein thätiger, kräftiger **Jüngling** kann zu ganz günstigen Bedingungen in der **Lithographie** von **J. Jitzig** in **Menziken** das **Steindrucken** gründlich erlernen. [78

☛ Ein Knabe von 17 Jahren sucht **Arbeit** oder einen **Platz.**
Eintritt nach Belieben.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [115

Ein **Lehrling gesucht**
für **Groß- und Klein-Bäckerei.**
Gottlieb Suter zum Rößli
117] in Kölliken.

Ein junges artiges Mädchen
findet sofort einen Platz als **Magd,** bei einer kleinen Familie auf dem Lande. Gute Behandlung und rechter Lohn wird zugesichert.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [118

Gesucht:
Eine **Lehrtochter** zu einer **Modistin** nach **Aarau.**
Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [82

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker, intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen. Eintritt auf März.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [83

Gesucht:
Ein **Bäckerlehrling** von braven Eltern zum sofortigen Eintritt. Derselbe müsste Brod fortführen und würde etwas Lohn erhalten.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [31

Platz-Gesuch
für einen **Pferde-** oder **Viehknecht.**
Eintritt sofort oder nach Belieben.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [84

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein rechtschaffener kräftiger **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
H. Wehrli, Schmied jgr.
126] in Küttigen.

Pflegschaft.

Brunner, Hermann, Samuels, Fabrikants von **Schmiedrued,** geb. 1860, abwesend.
Pfleger: Johannes Maurer, Gemeinderath in Schmiedrued.
Kulm, 13. Januar 1886.
Der Bezirksamtmann,
Stellvertreter:
86] **Fäs.**

Trinkwasserleitung.

Ueber das **Liefern** und **Legen** einer 1040 m. halbrunden

Trinkwasserleitung,

sowie über die deshalb nothwendig werdenden

Erdarbeiten

wird Konkurrenz eröffnet.
Der bezügl. Plan und die Vertragsentwürfe können bis Freitag den 29. Jan. bei Hr. Gemeinderath Blattner in U.-Grünsbach eingesehen werden, bezügliche Uebernahmsofferten aber sind innert gleicher Frist dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich und verschlossen einzureichen.
Grünsbach, 18. Januar 1886.
Der Gemeindeammann:
Joh. Jakob Erb.
Der Gemeindeschreiber:
129] Stirnemann.

Französische Sprache

Gute Gelegenheit für einen **Jüngling,** welcher die französische Sprache zu erlernen wünscht.
Für Auskunft sich zu wenden an
Mr. Dupraz.
directeur de l'Ecole supérieure,
(94 L) **Lausanne.**

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** (Kts. Glarus).
Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 31439)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser & Schenk in Grenchen.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1296

Säuren und Nasenröthe.

Zeugniß.
Seit längerer Zeit mit einem unangenehmen, hartnäckigen Gesichtsausschlage, Säuren und Nasenröthe behaftet, trat ich, da alle andere ärztliche Hülfe keinen Erfolg hatte, bei Herrn **Bremicker, prakt. Arzt in Glarus** in brieflische Behandlung. Das Resultat war ein überraschendes; schon in Kurzem war ich von dem lästigen Uebel vollkommen befreit. Ich kann daher aus Ueberzeugung bei Hautkrankheiten aller Art Herrn Bremicker als Arzt bestens empfehlen; derselbe garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.
Einsiedeln im Sept. 1885.
J. A. Buhler, Bäcker.

Getreidebericht.
Korkschach den 21. Januar 1886.
Waizen etwas fester. Haber unverändert.

	Von Fr. Cts. bis Fr. Cts.
Korn per 100 Kilo	— — — —
Roth. Theiß-Waizen „ „	21 75 „ 22 —
Brimn Ung.-Waizen „ „	21 — „ 21 50
Gute Mittelsorten „ „	20 — „ 20 50
Rumänischer „ „	19 — „ 22 —
Russischer „ „	21 50 „ 23 25
Haber, deutscher „ „	18 — „ 18 50
Haber, serbischer „ „	17 50 „ — —
Braugerste, ungar. „ „	20 — „ 22 —
Mais, gelber „ „	17 — „ 17 50

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 19. Jan. 1886.
Erdäpfel gelten Fr. 3 50, bis Fr. 4. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2 10, bis Fr. 2 20. Vorderschinken Fr. 1 60 bis Fr. 1 70. Eier per Stück 5 bis 6 Cts.
Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. — 76. bis Fr. — 98., fette Schweine Fr. — 80. bis Fr. — 90. fettes Schaf 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1 20. bis Fr. 1 40 Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. — —, Speck Fr. 1 60. bis Fr. 1 80.
Brodgewicht per Kilo 25 — 40 Cts. Gemüsmarkt: 12 bis 45 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 15. —, bis Fr. 16. —, Waizen Fr. 20. —, bis Fr. 23. —, Korngen Fr. 17. — bis Fr. 19. —, Haber Fr. 15. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 18 50. bis Fr. —, Rindmehl Fr. 22. 50 bis Fr. — —, Kälbch per 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5. 50., Futterheu Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Aarau, Mittwoch, Nro. 8. 27. Januar 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachregen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Sempacher Schlachtfeier.** Für den historischen kostümirten Umzug hätten die vier Urkantone je 25 (zus. 100) kostümirte Krieger stellen sollen. Die drei Stände Schwyz, Ob- und Nidwalden haben aber bereits abgelehnt. Die Antwort von Uri steht noch aus. „Die Urner sind es, die am längsten säumen" sagt schon Schiller.

— **Industrie.** Der Seidenstoffweberei stehe ein ordentlicher Frühling bevor, sämmtliche Fabriken haben wieder vollauf zu arbeiten und sollen überall bedeutende Bestellungen zu Handen der Fabrikanten sein. Auch in den Kammgarnspinnereien, welche letzten Herbst ihre Arbeitszeit reduziren mußten, arbeiten sie wieder bei großen Bestellungen. — Ach, wenn es nur immer so blieb!

— **Küsthandel.** Wenn der rumänische Zolltarif gegenüber der Schweiz in Kraft tritt, so hat der Schweizerkäse statt bisher Fr. 12 in Zukunft Fr. 80 Zoll zu bezahlen — ein schwerer Schlag für das schweizerische Käsegeschäft.

— **Gewerbliche Bildung.** Der Handwerker- und Gewerbeverein Glarus will eine Gewerbeschule gründen, für welchen Zweck er bereits über ein Legat von 4000 Fr. verfügt. —

An der Kunstgewerbeschule in Luzern wurde laut „Berner Ztg." ein Lehrer speziell für Schmiedearbeiten mit einer Jahresbesoldung von 1500 Fr. angestellt. —

An der Gewerbeschule in Zürich ist ein offener Zeichnungssaal eingerichtet worden, der von Personen beider Geschlechter unentgeltlich benützt werden kann. Vorlagen, Modelle u. dgl. stehen zur Verfügung und ein Zeichnungslehrer geht den Besuchern des Saales mit Rath und That an die Hand.

— **Schweizer im Auslande.** Die Waadtländer, welche sich als Ackerbauer in Algerien niedergelassen, machen ihrem Heimatlande große Ehre. Der frühere Direktor der Industrieschule in Lausanne, H. Borgeaud, wurde als Professor an die landwirthschaftliche Schule nach Algier berufen.

Diese Berufung hat sich glänzend bewährt. In einer eröffneten Preisausschreibung erhielt Herr Professor Borgeaud den ersten Preis für eine ausgezeichnete Arbeit über den Weinbau. Es faßt der Weinbau in Algier guten Boden und steht den Waadtländern, welche praktisch mit demselben vertraut sind, gewiß eine gesicherte Zukunft bevor.

Wie den „Emmenth. Nachr." gemeldet wird, sind dieser Tage 22 Schweizer mit einander aus Amerika in die Schweiz gekommen, sämmtliche in der Absicht, sich Schweizerinnen als Gattinnen zu holen. Es haben diese Söhne Tells auch in der Fremde die Töchter der Heimat nicht vergessen können und sich mit dem Wesen der Amerikanerinnen nicht recht zu befreunden vermocht.

— **Gesundheitsvernachlässigung während der Masern.** „Glarner Nachr." schreiben: „Während einer verbreiteten Masernseuche in einem Dorfe beobachtete ein Arzt folgende Verstöße gegen die alleinfachsten Gebote der Kinder- und Krankenpflege. Einige Mütter getrauten sich selbst Tage lang nicht, in der Krankenstube ein Fenster zu öffnen; auf Rath von Nachbarinnen wurden ausschlagskranke Kinder längere Zeit nicht gewaschen, weil „wenn ein Tropfen kalten Wassers dem kleinen Patienten auf den Leib komme, er elend werde!" In einem Falle mit rauhem Husten und Bangigkeitsanfällen wurde das fieberhafte Kind bei vollständig und lange geschlossenen Fenstern mit Federbetten hoch zugedeckt und das ganze Zimmer stark mit heißen Dämpfen erfüllt, so daß eine wahre, auch Gesunde beklemmende Bruttemperatur herrschte. Zudem hatte man dem nach frischer Luft schnappenden Kinde den Hals mit dicken wollenen Tüchern umhüllt. Kühles Lager (Entfernung der vielen Federkissen und -Decken), Fensteröffnen, kalte Halsumschläge, frische Bett- und Leibwäsche brachten das fieberhafte und mühsam athmende Kind rasch in einen behaglichen Zustand; ein fester Schlaf war heilender Balsam. Mütter, beobachtet auch in Krankheiten die Gesetze der Natur und die Gebote der Gesundheitspflege!"

Aargau.

— Der Jahresbericht pro 1885 der **aarg. Weinbaugesellschaft** verzeigt, daß dieselbe 351 Aren Reben besitzt, daraus 7231 Liter Wein produzirte und 3469 Fr. löste (1884: 4315 Liter, Erlös 2950 Fr.) Die Gesellschaft zählt 375 Mitglieder und besitzt an Aktiven 21,616 Fr. 76 Rp., dagegen Passiven 26,262 Fr. 13 Rp. Der Passivsaldo rührt von den letzten Fehljahren her. Im Berichtsjahre wurden in Frick und Küttigen Rebbaukurse abgehalten, für das laufende Jahr sind deren vier vorgesehen.

Das Jahr 1885 — sagt der Bericht — war immerhin ein besseres Weinjahr, als das vorhergehende, und wenn es jedes Jahr besser kömmt, so haben wir nicht zu klagen. Das Holz gelangte, Dank dem schönen und langen Nachsommer, zur vollständigen Reife; die erste Bedingung für ein gutes Weinjahr. Der Bericht enthält dringende Mahnung, daß sich der Winzer eifrig bemühen muß, die Natur der Weinrebe und die Bedingungen ihres Gedeihens genau zu erforschen, um dann, gestützt auf die erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen vermittelst rationeller Arbeit und Pflege der Natur unterstützend beizustehen.

— **Baden.** Die Einwohnergemeinde hat für 1886 4½ Steuern bewilligt.

— **Riethheim.** Am Samstag ist ein 24jähriger braver Mann, die einzige Stütze seines Vaters, beim Holzschlitten auf traurige Weise verunglückt. Derselbe wurde unter dem Schlitten liegend, mit eingedrücktem Brustkasten und vom Schlittenseil erdrosselt, leblos aufgefunden. Die Theilnahme ist eine allgemeine.

— **Bezirk Brugg.** In Riniken wurde letzten Freitag unter großer Theilnahme von nah und fern beerdigt Herr Johann Geißberger, Gemeindeammann. Ein bescheidener, anspruchsloser Mann hat der Berstorbene in verschiedenen Stellungen sich die Anerkennung seiner Oberbehörden und der Mitbürger erworben.

Am Montag ward auch die weit herum bekannte Gastgeberin auf dem Stalden, Frau Amsler, zur ewigen Ruhe gebettet.

— **Brugg.** Der landwirthschaftliche Bezirksverein Brugg versammelt sich am Sonntag den 31. Januar, Nachmittags 1 Uhr, in der Restauration „Gradel" am Bahnhof in Brugg. Es wird referiren über das Düngerwesen, speziell die Anwendung der künstlichen Düngmittel Herr Schneebeli, Lehrer am Strickhof in Zürich.

— **Villnachern.** (Korr.) Letzten Samstag verunglückte, wohl infolge ungeschickten und unvorsichtigen Manipulirens mit einem Wetterflgewehr, der erst 25 Jahre alte Adolf Wernli, Schreiberburen. Derselbe befand sich mit Kameraden in einem befreundeten Hause und saß auf der „Kunst", als sich das Gewehr entlud. Ganz durchbohrt sank er zu Boden und war in einigen Augenblicken eine Leiche.

— **Schöftland.** (Eingesandt.) Die Spar- und Kreditkasse Suhrenthal dahier hat ihre Rechnung pro 1885 abgeschlossen und ist dieselbe dem Verwaltungsrathe vorgelegen. Bei einem Gesammtumsatze von Fr. 5,207,729. 40 wurde inklusive des Vortrages von 1884 ein Reingewinn von Fr. 17,253. 24 erzielt. Der Verwaltungsrath schlägt der am 14. Februar zusammen tretenden Aktionärversammlung die Ausrichtung einer Dividende von 6 % vor. Zuwendung an den Reservefond Fr. 4000 und Fr. 200 Vergabung an den Gründungsfond der Bezirksschule für die Errichtung der dritten Hauptlehrerstelle.

— **Schöftland.** (Eingef.) † Der Tod hält diesen Winter wieder reiche Ernte mitten unter uns, namentlich fallen ihm ältere Leute zum Opfer. So starb hier letzten Montag Morgens früh nach längerem Leiden unerwartet schnell die auch in weitern Kreisen bekannte Frau Wittwe Frey, geb. Peter in der obern Mühle. Der Verlust dieser äußerst guten und lieben Mutter, wird von allen, die sie näher kannten, sehr bedauert. Kaum sind es drei Wochen her, so ging ihr die Gattin ihres Sohnes H. Frei-Lüscher in der untern Mühle im Tode voran.

Nun ruhen sie fast beieinander, sanft im stillen Kämmerlein.

— **Seethalbahn.** Der jüngste Schneefall hat vorigen Mittwoch dem um 7 Uhr von Lenzburg abgegangenen Zug der Seethalbahn übel mitgespielt. Die Lokomotive vermochte bei den stärkern Steigungen wegen des Schnee's, respektive der dadurch verminderten Adhäsion nicht vorwärts zu kommen. Der Güterwagen und auch der Postwagen wurden abgehängt und die Postsäcke in den Personenwagen gebracht; trotzdem mußten Lokomotivführer und Heizer mehrmals absteigen und eine Strecke weit den Schnee von den Schienen fegen, damit die Räder der Lokomotive wieder angriffen und der Zug von der Stelle kam.

— **Seethal.** (Korresp.) Wieder hat der unerbittliche Tod der Schule einen wackern Kämpfer entrissen. Den 19. Januar nämlich starb in Dürrenäsch nach langem schmerzhaften Leiden Herr Oberlehrer Jakob Bertschi von dort. Der Verblichene war den 21. Dezember 1818 als Sohn ziemlich unbemittelter Eltern geboren. Nachdem der talentvolle Jüngling die dortigen Schulen mit bestem Erfolg besucht, und einige Zeit nachher seinem Vater bei der Ausübung seines Schneiderberufs behülflich gewesen war, trat er auf besondere Anregung der Gemeindebehörden im Jahre 1836 als 18jähriger Jüngling in das aarg. Lehrerseminar zu Lenzburg ein, das damals unter der trefflichen Leitung des sel. Augustin Keller stand. Nach einem zweijährigen Seminarkurse wurde er von 6 Kandidaten einzig mit einem Patent auf 6 Jahre beschenkt und unmittelbar an die Unterschule seiner Heimatgemeinde berufen, in welcher Eigenschaft er bis 1861 wirkte. Dann wählte ihn die Gemeinde an die vakant gewordene Oberschule, der er in ausgezeichneter Weise bis zu seinem Lebensabend vorstand. Letzten Herbst fing er an zu kränkeln; bald zeigten sich die Symptome der Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, einer bei Lehrern so häufig auftretenden Krankheit. Obwohl an ein Aufkommen nicht mehr zu denken war, wurde er beinahe einstimmig wieder auf 6 Jahre gewählt.

Das außerordentlich zahlreiche Leichengeleite, welches dem Verstorbenen von Seite seiner vielen Kollegen und Freunde und der Einwohnerschaft Dürrenäschs bei seiner am letzten Freitag stattgefundenen Beerdigung zu Theil wurde, die warmen Abschiedsworte eines Kollegen, sowie die erhebenden Gesänge der Konferenzmitglieder und des Männerchors von Dürrenäsch, all das zeugt wohl am besten davon, welch dankbare Anerkennung der in rastlosem Eifer während 47½ Jahren an seiner Schule und fürs Wohl der Gemeinde wirkende Lehrer in aller Augen verdient hat. Mit Bertschi ist ein pflichtgetreuer, reich begabter Lehrer, ein guter Freund und liebevoller Familienvater ins Grab gestiegen. Möchte es der Gemeinde gelingen, bald einen würdigen Nachfolger zu erhalten und möchte sie allfällige größere Opfer nicht scheuen!

— **Lenzburg.** Die Passivbürger (Vergeldstagten) des Kantons versammeln sich am 31. Januar im Gasthof zum „Löwen", hinterer Saal. Beginn der Verhandlungen über die Frage der Rehabilitation Nachmittags 2 Uhr.

— **Frickthal.** In Ueken ist erst 47 Jahre alt Großrath Joh. Ursprung zur „Sonne" gestorben, eine Wittwe mit sieben Kindern hinterlassend. — In Obermumpf starb ebenfalls im 48. Lebensjahre Herr Gemeindeammann Stecker.

Kantone.

Basel. Auch eine Idee. Eine Familie aus einem Dorfe des Kantons Bern erkundigte sich letzter Tage brieflich auf angelegentlichste Weise in Basel, ob nicht alte Eisenbahnwagen mittlerer Größe zu verkaufen seien, da sie sich eine eigene Wohnung einrichten möchte. Der Wagen darf ausgebraucht, der Preis sollte aber billig sein.

Baselland. In der basellandschaftlichen Lehrerschaft herrsche eine tiefe Mißstimmung gegen den Regierungsrath, weil derselbe in dem neu erlassenen Reglement für den Schulinspektor die Zahl der Bezirkskonferenzen von vier auf zwei reduzirt hat. Dieser Mißstimmung ist bereits in einer Anzahl von Zeitungs-Artikeln Ausdruck gegeben worden, welche nicht gerade von großem Respekt vor der obersten ausführenden Behörde zeugen. Dieses Vorgehen dürfte kaum geeignet sein, den Regierungsrath zur Rücknahme einer Maßregel zu veranlassen, welche im Publikum ungetheilten Beifall gefunden hat und bei der die Interessen der Schule durchaus keinen Schaden leiden.

Bern. Auch heiter. Wie die „Berner Ztg." berichtet, ist der durch seine „musterhafte" Führung der stadtbernischen Stimmregister bekannt gewordene Beamte im Jahre 1868 vergeldstagt und seither nicht rehabilitirt worden. „So stehen wir — sagt das erwähnte Blatt — vor der Thatsache, daß ein Nichtstimmberechtigter ungesetzlicher Weise 266 Stimmberechtigte im Stimmrecht eingestellt und 457 Stimmberechtigte durch gesetzwidrige Nichteintragung ihres Stimmrechtes beraubt hat. Das ist das gepriesene konservative System!"

— Bern. Es heißt Herr Dr. Adolf Vogt, der unter Regierungsrath Ritschard lebenslänglich zum Professor der Hygiene ernannt worden, wolle klagbar werden, weil die Regierung den mit ihm seiner Zeit vereinbarten Gehalt von 5000 auf 3000 Fr. herabgesetzt hat.

— **Glückliche Gegend.** In Brienz sind seit Neujahr drei Wirthschaften eingegangen. Das Dorf Brinzweiler mit seinem 700—800 Einwohnern habe gegenwärtig, wo auch der „Bären" wenigstens vor der Hand eingegangen ist, keine einzige Wirthschaft.

— Der letzten Montag Abend auf dem Wylerfeld verunglückte Barrierenwärter ist, wie sich durch die Untersuchung herausgestellt hat, ein Opfer des bekannten „Gläschens des armen Mannes" geworden. Er hatte jenen Nachmittag in seiner Bude mehrere Besuche, wobei Branntwein schoppenweise aufgetischt wurde. Außer Stande, seinen Dienst zu besorgen, ersuchte er seinen anwesenden Sohn ihn zu vertreten. Als der Zug heranmahte, stand letzterer richtig bei der Barriere, der Vater aber sprang dennoch aus der Bude und wollte noch vor dem Zuge das Geleise passiren; da wurde er von der Lokomotive erfaßt und deren Räder schnitten dem Unglücklichen beide Beine entzwei, was den baldigen Tod zur Folge hatte. Obwohl dieser Unglücksfall Folge eigenen Verschuldens ist, bleibt doch der Wittwe und den Kindern unter 17 Jahren die statutengemäße Pension gesichert. (Basler Nachr.)

— Am Sonntag Abend kehrte ein junger Mann von Fontenais ruhig nach Villars zurück, als er plötzlich in der Nähe des ersten Hauses von fünf Hallunken, welche hinter einem Haufen Holz auf der Lauer gelegen hatten, überfallen und in einen jämmerlichen Zustand versetzt wurde. Zum Glück gelang es ihm endlich, ihren Händen zu entrinnen; nach längerem Umherirren im Schnee fand er Aufnahme in einem Hause von Fontenais. Die Urheber dieses schändlichen Ueberfalles sind bekannt und werden hoffentlich einer strengen Strafe nicht entgehen.

Genf. Am 21. Januar starb in Genf im Alter von 45 Jahren der Herzog Niklaus von Oldenburg, ältester Sohn des verstorbenen Fürsten von Oldenburg, Neffen des Kaisers von Rußland und der Königin Olga in Württemberg. Der Herzog trug den Titel eines Generals und war Oberst eines russischen Dragoner-Regiments. Er war bekannt durch seinen aufgeklärten und liberalen Geist.

Graubünden. Sehr zeitgemäß. Im Stadtrath von Chur stellte Hr. Gamser einen Antrag auf Erhöhung der Hundesteuer und Herr Meiser einen für Abschaffung der singenden Nachtwächter. Es wurden dieselben erheblich erklärt.

— In Davos befanden sich am 1. Januar 1144 Fremde und zwar 484 Deutsche, 322 Engländer, 35 Franzosen, 84 Holländer, 29 Russen, 92 Schweizer, 38 Amerikaner und 60 Angehörige anderer Nationen.

Glarus. In Meran starb nach Monate langer schwerer Krankheit Hr. Dr. Balthasar Luchsinger aus Glarus, Professor der Physiologie an der Universität Zürich, erst 37 Jahre alt.

Luzern. Die Vermittlung Birmanns im Kirchenstreit ist gescheitert. Das einzige dienstliche profane Lokal in der Kornhalle ist schließlich von der Kunstgesellschaft verweigert worden.

Schaffhausen. Ueber die jüngst verbreitete Kunde, die Regierung habe beschlossen, nächstes Frühjahr an ein und demselben Tage eine Musterung über sämmtliche kantonale Truppenkorps abzuhalten, macht sich die „Klettg. Ztg." in einer Plauderei in folgender Weise lustig:

„In der ganzen Welt herum macht die Kunde Aufsehen, daß das Ministerium der Republik Schaffhausen beschlossen habe, große Heerschau über alle Kriegsmänner des Staates abzuhalten: Infanterie, Kavallerie, schwarze Husaren und das Genie. Deutschland ordnete, wie's ja bei großen Kriegsmächten Brauch ist, den Kronprinz ab, um den Manövern beizuwohnen. Französischerseits war der berühmte Oberst Herbinger, der im Dusel die Niederlage von Langson herbeigeführt hatte, bestimmt, und Italien, Oesterreich, Spanien, Rußland

und wie sie alle heißen, hätten sich durch ihre Militärattachés vertreten lassen. Gewaltige Aufregung war in ganz Europa und der neue König der Zukukaffern hatte sogar schon ein Schiff bereit, um seinen schwarzen Obergeneral auf den Ort des Kriegsschauplatzes zu bringen. Schon Jahre kamen und vergingen, seit sich in Europa so etwas zugetragen. Und doch mit den Regierungsmächten ist kein ewiger Bund zu flechten: in einer Nummer des „Intelligenzblattes" wird unser Kollege vom „Tagblatt", weil er die Kunde der großen Heerschau den Leuten kund und zu wissen gethan, gehörig abgekanzelt und gesagt, die Regierung habe gar nie einen solch weisen Beschluß gefaßt. Wie's nun gehen wird, ob die Bevollmächtigten der Mächte sich nur so ohne Weiteres abstellen lassen, das wird die Zukunft zeigen. Jedenfalls stehen wir vor einer sehr bewegten Periode, deren Folgen wir nicht voraussagen wollen."

Solothurn. In Oberbuchsiten starb am Samstag Herr Pfarrer und Jurat Dr. Robert Cartier. Der Verewigte, einer der würdigsten und verdientesten Geistlichen des Kantons, erreichte ein Alter von 76 Jahren.

Die Gemeinde Oberbuchsiten verliert an ihrem Pfarrer, der Jahrzehnte lang auf seinem einfachen Hirtenposten ausgehalten, einen treuen Seelsorger und jedes seiner Pfarrkinder einen wohlmeinenden Freund und Berather. Aber auch die Wissenschaft verliert an ihm einen eifrigen Forscher in einem Spezialfache. Herr Cartier ließ nämlich die theologischen und kirchenpolitischen Zänkereien links liegen und widmete sich wissenschaftlichen Studien, speziell der Geologie. Er durchforschte namentlich die Juraformationen seiner Nachbarschaft und legte sich jene reichhaltige Petrefaktensammlung an, die er im Jahre 1884 dem Museum in Basel schenkte.

— Letzten Sonntag hat in Oensingen eine Versammlung der Revisionsfreunde stattgefunden, um das Programm der Kommission, über die Abänderung der Staatsverfassung entgegenzunehmen. An der Spitze des Progamms soll stehen: Vereinfachung des Staatshaushaltes, Verminderung der Beamten, Reorganisation der Staatsfinanzen u. s. w. Näheres ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

— Balsthal. Letzter Tage verunglückte in der Papierfabrik eine 16jährige Arbeiterin. Sie wollte außerhalb der Fabrik über einen Wendelbaum, welcher in vollem Laufe war. Der Wendelbaum erfaßte ihre Kleider, rollte sie auf, und als ihr die einzige Hülfe, die möglich war, durch Abstellen des Werkes geboten werden konnte, fand man nur noch eine Leiche.

Tessin. Ein Bäcker in Malvaglia, der sich ein Räuschlein „angeschnallt", ließ sich auf einem Stuhle seines Zimmers nieder und schlief ein. Der Stuhl befand sich aber in verhängnißvoller Nähe eines Ofens, worin ein Feuer brannte. Als unser Bäcker aus seinem tiefen Schlaf erwachte, war das dem Ofen zugekehrte Bein, dessen Umhüllung Feuer gefangen hatte, in einem Grade verbrannt, daß dasselbe vom Arzte sofort abgenommen werden mußte. — Und die Moral von der Geschicht: Beim „Brande" geh zum Feuer nicht.

Thurgau. Das große Dampf-Trajektboot, der schweiz. Nordostbahn und der württembergischen Staatsbahnverwaltung gehörend, ist um 25,000 Fr. an Hrn. Bäumlin in Zürich verkauft und zunächst nach Romanshorn gebracht worden, wo es in Stücke zerlegt wird; keine kleine Arbeit, da im Rumpf des Kolosses sich an die 250,000 Nieten befinden. Das Schiff kostete ursprünglich 540,000 Fr., rentirte sich aber bei seinem enormen Kohlenverbrauch absolut nicht.

Waadt. In Grandson ist Herr E. Guilloud, Friedensrichter und Mitglied der Synode, vor wenigen Tagen infolge glatten Weges so unglücklich gefallen, daß er einen Hüftbruch erlitt, dem er nun erlegen ist. Sein Tod wird in der Gegend allgemein bedauert.

— In der Gegend von Pampigny, Cotteus, Grancy und Villierens sind Wölfe bemerkt und in der Nähe letzterer Ortschaft ein solches Thier mittlerer Größe von einem Jäger erlegt worden.

— Dem Vernehmen nach unterhandelt die bayerische Regierung mit Herrn Professor Nicole in Lausanne wegen Ankaufs des von ihm aufgefundenen Rafael'schen Madonnenbildes. Herr Nicole verlangt 500,000 Fr. für das Bild. — Wirklich sehr bescheiden!

Zürich. Der unermüdliche Wohlthäter seiner Heimathgemeinde Fischenthal, Hr. Schoch in Mailand, hat dem Schultheil Bodmer-Fischenthal an den Bau des dortigen Schulhauses 30,000 Fr. geschenkt.

— Im Winterthur starb 75 Jahre alt, Musiklehrer Methfessel. Ein kenntnißreicher Musiker hat derselbe in früheren Jahren für das musikalische Leben Winterthurs, dessen Stadtsängerverein er lange Zeit leitete, sehr viel gethan und manche treffliche Komposition geliefert.

— Bei der Wahl von drei Mitgliedern des Kantonsraths durch den Wahlkreis Außersihl-Wiedikon hat der demokratische Vorschlag gesiegt. Darnach sind gewählt: Fritschi-Zingaeler, Meier-Wäpi und Gemeindeschreiber Schenkel in Außersihl.

— Folgen einer „Rempelei". In Zürich hat bei einem nächtlichen Rekontre zwischen Studenten und Kommis der stud. med. Kaspar Freuler von Glarus einen so wuchtigen Schlag auf den Kopf erhalten, daß ein Schädelbruch statifand. Der Kommis J. D., welcher den brutalen Schlag führte, ist verhaftet.

— In Zürich weilte etliche Tage der bekannte radikale französische Abgeordnete Dr. Clemenceau im Hotel National." Ein Sohn desselben besucht das internationale Handelsinstitut von Hrn. Bertsch-Sailer in Hirslanden.

Vor den Wällen von Hüningen standen 1815 bekanntlich auch Zürcher Truppen. Vorigen Samstag ist einer der Theilnehmer, Josua Wettstein von Wallisellen, im Alter von 95 Jahren gestorben. Wettstein war damals Lieutenant.

— Am 19. Januar, wurde in Zürich Herr Johannes Näf, Seidenfabrikant, beerdigt. Ein Hirnschlag raffte ihn nach einer 40jährigen rastlosen Thätigkeit mitten aus vollem Wirken heraus. Mit seinem ihm im Tod vorangegangenen Brüdern, Rudolf und Gottlieb, hat er aus kleinen Anfängen, mit emsigen unsichtigem Schaffen die Firma Johann Rudolf Näf und Söhne zu großer Blüthe und in zwei Erbtheilen zu hohem Ansehen gebracht. Wohl 2000 Arbeiter betrauern den Verlust des wohlwollenden Arbeitgebers. Entgegen dem Zug der Zeit hielt Herr Johannes Näf an der Handweberei als Hausindustrie fest, der er gegenüber der mechanischen Weberei in geschlossenen Räumen noch viele Vortheile abzugewinnen verstand. Es ist zum Wohl der Landbevölkerung der Kantone Zürich, Zug, Schwyz, Unterwalden zu wünschen, daß sein Haus unter der Leitung seiner beiden Söhne fortfahre, auch weiterhin die Handweberei zu pflegen. (B. P.

Ausland.

Deutschland. Die badische Kammer genehmigte für die Universitätsfeier in Heidelberg 96,000 Mark.

— In Meerane (Sachsen) ist unter der Arbeiterbevölkerung der Hungertyphus ausgebrochen.

— In Berlin ist Dr. Phillips, der Chefredakteur der „Volkszeitung" und Herausgeber der demokratischen Blätter" an einem Herzleiden gestorben. Sehr intensiv war, seine publizistische Wirksamkeit, in der er sich durch Grundsätzlichkeit, Frische und edlen Ton auszeichnete.

— Einen wahrhaften Galgenhumor, haben zwei Selbstmörder, die sich in der Nähe der Försterei Hundekehle bei Berlin durch Erhängen das Leben genommen, an den Tag gelegt. In der Tasche des einen Erhängten fand man einen Zettel mit der Aufschrift: „Hundert Mark zahlen wir Demjenigen, der uns noch anpumpt."

Frankreich. Weinbau. Nach den statistischen Erhebungen ergab in Frankreich die Weinernte im Jahre 1885: 28,536,000 Hektoliter gegenüber 34,780,000 im Vorjahre; 1883 hatte sie 36 Millionen Hektoliter überstiegen. Es ist die letztjährige Ernte als eine der geringsten in den verflossenen 25 Jahren anzusehen, mit Ausnahme derjenigen von 1879, welche einen Ertrag von 25,769,000 Hektoliter geliefert hat. Unter den verschiedenen Ursachen, welchen dieser bedenkliche Rückgang zuzuschreiben ist, ist vor allem die verheerende Wirkung der Reblaus zu nennen. Zudem haben anhaltende Regengüsse die Trauben an ihrer Entwicklung verhindert. Es mag interessiren, zu vernehmen, welche Preise für die besten Bordeauxweine bezahlt werden. So galt Château-Lafitte, Jahrgang 1864, 18 Fr. die Flasche; die Flasche 48ger 51 Fr.; 34ger 61 Fr. und eine Flasche vom Kometenjahr 1811 sogar 121 Franken! Solche Tröpflein vermag nicht Jeder zu trinken.

— Das altberühmte Bankhaus Sagot in Calais hat Bankerott gemacht. Das Defizit betrage 10 Mill. Fr.

— Das Kabinet Freycinet hat schon am Donnerstag den ersten Stoß in der französischen Kammer erlitten und wieder sind es Rochefort und Cassagnac, die brüderlich vereint das Vernichtungswerk an der Republik vollziehen. Rochefort brachte seinen Antrag auf Ertheilung einer Amnestie für politische Vergehen ein und verlangte die Dringlichkeitserklärung für denselben. Der Minister Goblet widersetzte sich dem Antrag als solchem und speziell der Dringlichkeitserklärung. Eigentliche politisch Verurtheilte gebe es in den Gefängnissen nicht mehr; es könne sich nur, sagte er, um solche handeln, die wegen Verletzung des gemeinen Rechts verurtheilt seien. Wegen Preßvergehens befinde sich auch Niemand im Gefängniß. In Betreff der Vergehen bei den Wahlen könne kurz nach der Ungültigkeitserklärung einer Anzahl von Wahlen unmöglich schon eine Amnestie ausgesprochen werden. Zola werde wegen seines jüngsten Romans zuchtpolizeilich verfolgt, weil dieser Roman für die gesellschaftliche Ordnung gefährlich erscheine.

Bischof Freppel verlangte nun auch die Anwendung der Amnestie auf Priester, deren Gehalt gesperrt worden sei. Cassagnac aber erklärte, da der Minister auf der Ungültigkeit verschiedener Wahlen und Bestrafung von Wahlagenten beharre, so werde die Rechte für die Dringlichkeit stimmen. Und so geschah es. Die Dringlichkeit wurde mit 251 gegen 248 Stimmen beschlossen.

England. Jetzt gewinnen die Engländer einen Geschmack für den amerikanischen Riesenkäse, den Mammuth-Käse. Vor kurzer Zeit langten drei solcher Käse in Egland an, die zusammen 9000 Pfd. wogen. Sie werden von Dr. Wieght im Staate New-York hergestellt. Die Milch, welche 1200 Kühe während sechs Tagen gaben, wurde zur Herstellung dieser Käse verwendet; sie fanden nebst vier andern, jeder im Gewicht von 1900 Pfund, wegen ihres vorzüglichen Geschmackes einen sofortigen Absatz und eine andauernde Nachfrage.

— Der Antrag Englands, Griechenland von einem Angriff auf die Türkei, namentlich auf dem Seewege, abzuhalten, fand die Zustimmung der meisten Mächte.

— Ein englischer Arzt, Dr. Lancaster, bespricht die Schrecken erregende Ausdehnung, welche Mord und Aussetzung von Kindern in London genommen hat. Um die Weihnachtszeit erreicht diese Entartung menschlichen Gefühls ihren Höhepunkt. Ueberall entdeckt die Polizei hinter Gartenzäunen unheimliche Pakete, die nichts sind als Kinderleichen, in Lumpen oder Zeitungen gewickelt. Es gibt „Weihnachtskrapporte", wo die aufgefundenen Kinder sich auf die Zahl von 3—4000 beziffern.

— Am 20. Januar ist der 1650 Meter lange unterseeische Mersey-Tunnel zwischen Birkenhead und Liverpol eröffnet worden.

Rußland. Seit Dr. Schweninger den Fürsten Bismarck „entfettet" hat, ist er ein gemachter Mann und das Geld regnet ihm zum Dach herein. Er hat jetzt auch eine Einladung nach Petersburg erhalten, um den Kaiser Alexander mager zu machen.

Türkei. Die Pforte hat bei Krupp in Essen 500 Feldgeschütze und 14 Kanonen von 24 Centimetern für Festungsbatterie bestellt. Letztere sind für die Vertheidigung von Saloniki bestimmt.

— Als Hofapotheker beim Sultan sind zwei Deutsche angestellt. Sie erhalten freie Wohnung und 20,000 Mark Gehalt.

Bulgarien. Es geht das Gerücht, der Zar werde in einem Manifest den Rumelioten anzeigen, daß Rußland die bulgarische Union begünstige.

— Die Rumelioten sammeln zu einem Ehrensäbel für den Fürsten Alexander.

— Von den gefangenen Serben haben sich zirka 200, um nicht heimkehren zu müssen, der bulgarischen Regierung zur Verfügung gestellt und es werden dieselben nunmehr dem bulgarischen Heere eingereiht.

Spanien. Der Redakteur des zorillistischen Blattes „Progreso" ist verhaftet worden.

— Ueber eine gräßliche Ovation wird aus Valentia berichtet: „Die junge Tänzerin Dorida sollte im diesjährigen Fasching ihre Vermählung mit dem einzigen Sohne eines Bankiers feiern. Am 15. ds. Mts. debütirte Signora Dorida in „Excelsior"; dies sollte auch ihre Abschieds-Vorstellung sein. Die schöne Tänzerin erhielt von allen Seiten Blumen und Geschenke und aus dem Orchester reichte man ihr einen Korb, dessen Deckel aus rothen Camelien und Maiglöckchen gebildet war. An dem Griffe hing ein Zettel mit den Worten: „Oeffne mich, du schönes Kind." Das junge Mädchen hob den Deckel in die Höhe und im selben Momente sprangen — zwei riesige Ratten auf ihre Brust . . . Wie eine Verzweifelte schlug sie mit den Händen nach den eckelhaften Thieren und sank alsbald, von Bißwunden bedeckt und in Krämpfen sich windend, zu Boden. Signora Dorida ist an einem Gehirnfieber erkrankt und die Aerzte erklären, daß, wenn auch das Leben gerettet werden kann, für ihren Verstand gefürchtet werden müsse. Als die Urheberin der gräßlichen Ovation will man die künftige Schwiegermutter der Tänzerin entdeckt haben, die in solcher Weise die Verbindung, welche ihre Pläne durchkreuzte, unmöglich machen wollte. Es herrscht über die Affaire große Erbitterung, weil die Gerichte bis jetzt keinerlei Miene gemacht haben, sich mit der Sache zu beschäftigen."

Asien. Mit welchen Mitteln die Engländer halbbarbarischen Nationen die Segnungen des Christenthums und der europäischen Civilisation zugänglich machen, zeigt folgendes Beispiel aus der Hauptstadt des kürzlich eroberten Königreichs Birma, wo der Alompra-Prinz, welcher als Thronprätentent auftrat, gefangen, verurtheilt und mit zweien seiner Anhänger erschossen worden ist, weil er schuldig befunden wurde, gegen die Königin Viktoria gekämpft zu haben. Die Königin Viktoria erobert ein fremdes Reich und läßt sofort diejenigen einheimischen Fürsten erschießen, welche gegen die ihnen aufgedrungene Einverleibung in's britische Reich sich zur Ehre setzen. Und darauf hin soll der englische Missionär mit seinen Predigten über das christliche Gebot der Menschenliebe und Barmherzigkeit bei den buddhistischen Einwohnern Gehör finden.

— Die grausigen Szenen, welche sich beständig bei den von dem Provostmarschall geleiteten Hinrichtungen ereignen, bilden ernste öffentliche Skandale. Der Provostmarschall ist nämlich ein eifriger Amateur-Photograph und wünscht Photographien von den hingerichteten Personen genau in demselben Augenblick zu erzielen, wenn sie von den Kugeln getroffen werden. Um dieses Resultat zu erreichen, richtet der Provostmarschall nach dem Kommandowort „Fertig!" seine Kamera auf die Verurtheilten, die zuweilen minutenlang in dieser wartenden Stellung verbleiben müssen. Der Offizier, welcher die Schützen kommandirt, wird dann von dem Provostmarschall angewiesen, in dem Augenblick den Befehl zum Feuern zu geben, in welchem er seine Platte bloßstellt. Bis jetzt ist kein befriedigendes Bild erzielt worden, weshalb die Versuche fortgesetzt werden dürften. Diese Vorgänge spielen sich vor einer aus gemischten Nationalitäten zusammengesetzten Menschenmenge ab.

Uns will es scheinen, als sei die ganze Bande, die an dieser Sorte von „Hinrichtungen" betheiligt ist, gar nicht mehr zu demoralisiren. Sie steht sittlich unter dem gemeinen Mörder, der seinen Nebenmenschen aus Rache oder aus Habsucht, also aus einem rein thierischen Instinkt überfällt, während hier ein grausame Handlung ohne jede treibende Ursache aus dem frivolsten Motiv menschlicher Ueberkultur begangen wird. Wir sind begierig zu erfahren, was die fromme Königin und das englische, die ganz Welt mit Bibeln versorgende Hochkirchenthum zu diesen Barbareien sagen wird.

Amerika. Nach einem Berichte des Generals Sheridan über die zur Zivilisirung der Indianer anzuwendenden Maßregeln umfassen die sämmtlichen Indianerreservationen in den Vereinigten Staaten ein Gebiet von 200,000 Quadratmeilen, die von 260,000 Rothhäuten bewohnt werden. Der General schlägt vor, 26,000 Meilen an die Indianerfamilien zu gleichen Theilen zu vergeben und die übrig bleibenden 170,000 Quadratmeilen ihnen abzukaufen. Es würde dadurch den Indianern nach den Berechnungen des Generals ein jährliches Einkommen von 4,480,000 Dollar erwachsen, 660,000 Dollars mehr als der Unterhalt der Rothhäute die Regierung gegenwärtig kostet. — Ist damit eine neue Prellerei der armen Teufel in Scene gesetzt?

— Die reichste Frau der Welt ist in Chili. Jedes Kind kennt dort ihren Namen: Doana Indora Cousino. Diese liebenswürdige Dame kenne nicht einmal genau den Stand ihres Vermögens; es genügt aber zu wissen, daß sie aus ihren Minen, Ländereien, Häusern, Schiffen, Heerden u. s. w. jährlich viele Millionen beziehe, so daß z. B. eine einzige ihrer Minen ihr monatlich 400,000 Fr. einbringt. Sie ist erst 40 Jahre alt und behauptet, sich nicht zum zweitenmal verheirathen zu wollen. Trotzdem hat sie kürzlich sämmtliche Offiziere aller in Valparaiso ankernden Schiffe eingeladen, acht Tage in ihrem Palaste drei glänzenden Festen zu weilen

Vom Büchertisch.

„Gartenlaube." Durch verschiedene Zeitungen geht die Notiz, den Verlegern der „Gartenlaube" sei ein Angebot zur käuflichen Uebernahme derselben durch ein Berliner Konsortium gemacht worden. Wir sind nach Erkundigung an zuverlässiger Quelle in der Lage, diese Notiz als durchaus auf Erfindung beruhend bezeichnen zu können und fügen dem bei, daß mit den Verlegern in keiner Weise Verhandlungen bezüglich des Verkaufs der „Gartenlaube" bestehen oder bestanden haben.

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte 2c. von Fr. 1.55 bis Fr. 13. per Meter versendet meter- und stückweise portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. Januar 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Beinwil (Kulm), 4. Febr.: Jakob Haller, Johannesen in Eichen (Reinach). — Berikon 4. Febr.: Samuel Guggenheim, Negotiant in Bremgarten. — Boswyl 6. Februar: Joh. Jos Meier, Strohemmärien. — Bünikon 10. Februar: Simon Koch, Seiler. — Eiken 1. Febr.: Franz Thaddäus Schwarb. — Tunetbaden 1. Februar: Jos. Meier, Schuster, von Freiamwil. — Egyen 31. Febr.: Crescentia Bözeli geb. Fumiberg, von Schwaderloch. — Gränichen 2. Februar: Nachlaß des Dan. Richner, Schuhmachermeisters. — Oberlyfel 4. Februar: die Kinder des Daniel Schmid auf dem Hard zu Gelfinsdach. — Oberlunkhofen 3. Februar: Jos. Kelliger, Schmied, von Altbaßwil. — Reinach 5. Febr.: Jakob und Heinrich Haller, Heinrichs, Küsmermeisters; Jakob Gysel, von Wilchingen in Amerika. — Kuppenbrügl 5. Februar: Gottlieb Berner, Jakobs, Stöllis von Hunzenschwyl; Jakob Richner, Samuels, Murrist, in Kulmwil (Zürich); Barbara Zobrist geb. Richner, Gabriels, Schmieds; Nachlaß der Wittwe Anna Maria Zobrist geb. Gunthard, von Hendschiken; Bernh. Hunziker, von Muhen. — Sins 5. Febr.: Nachlaß des Paul Suter. — Teufenthal 1. Febr.: Nachlaß des Joh. Karrer, Johannesen, alt Bannwart. — Uerkheim und Bottenwil 30. dies: Nachlaß des Rudolf Schenk, Kaspars. — Unterkulm 30. d.: Gebrr. Walti, Schuster, in Bezenbirch. — Villnachern 1. Februar: Johann Albrecht, von Stadel (Zürich). — Wettingen 4 Februar: Adam Steiner.

Geldtage. Bezirk Aarau. Müller, Joh Ulrich, von Rohrdorf (Bern), Wirth in Baden. — Hartmeier, Joh. Jakob, Jünger, Schuster in Wettingen. — Frau Bhilippe, Caroline, in Bülliken wohnhaft gewesen. Eingaben 6 März. **Kulm.** Weber, Hermann, Gütsbesitzer in Reitnau. — Richter, Emil, Tabakarbeiter in Menziken. — Frau Lüscher, Elisabeth, Weichers, Schneiders von Dürrenäsch. Eingaben 6. März. **Kurl.** Meßinger, Jakob Leons, Weichiers von Buttwyl, in Wertenbach (Toggenb.). — Müller, Johann, von Tegerfelden, Wirth im Kreienbühl (Mülligen). Eingaben 24. Februar. **Rheinfelden.** Meier, Hilar, von Herklon. — Bindschädler, Eduard, zur Säge in Möhlin. Eingaben 24. Febr. **Zurzach.** Höchl, Eduard, Schreiner, in Klingnau. — Jungfer Mittler, Emilie, Emanuels in Döttingen. Eingaben 29. Februar.

Gerichtliche Liquidation. Rheinfelden. Schreiber, Alois sel., gewesener Bezirksleihrer in Rheinfelden. Eingaben 24. Februar.

Geldtags-Rückzüge. Aarau. Maurer, Elise geb. Maurer, Hammerschmieds in Schmiedrued. — Haller, Heinrich, Kaminfeger, von Reinach.

Rehabilitationen. Aarau. Hüßner, Samuel Frater, gewes. städtischer Polizeidiener in Aarau, s. Z. in Oberentfelden wohnhaft gewesen, dato Eisenbahnangestellter in Olten. **Kulm.** Kurrer, Rudolf, Strafferrathe, und dessen Ehefrau Karrer geb. Wegmüller, von Teufenthal. **Kurl.** Doggwiler, Jakob, Metzger, von Sins.

Vermögensabsolgungsbegehren. Brugg. Seiler, Eduard, Wendelis von Tägerig, in Amerika. Einspruch 6. Februar.

Stellenausschreibung. Pfarrei Reitnau. Anmeldungen 2. Februar. — Oberschule Fahrwangen. Besoldung Fr. 1700. — Gesammtschule Kirchdorf. — Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule Oberrüti, verbunden mit Organistendienst. Besoldung Fr. 1000. Anmeldungen 2. Februar. — Gesucht für einen im Maschinenbau erfahrenen Ingenieur für die Leitung und Ueberwachung der Akkordarbeiten. Anmeldungen 7. Febr. Negrani'sche Baudirektion.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Ueken. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 6. Februar Kreispostdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 16. bis 23. Januar 1886.

Geburt.

21. Jan. Mina Lina, Töchterlein des Joh. Schmidlin, Knecht, von Thalheim, in Aarau.

Eheverkündung.

20. Jan. Hermann Widmer, Küfer, von Hausen mit Lina Eichenberger, Köchin, von Burg, beide in Aarau.

Todesfälle.

17. Jan. Gottlieb Fischer, Postkondukteurs, von Aarau.
18. " Hermann Adolf Wieland, Registrators sel., von Rheinfelden, in Aarau.
18. " Anna Wälchli, Privatin, von Lotzwyl (Bern), in Aarau.
Ludwig Karl Julius Stephanie-Bettler, Fabrikant, von Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 26. Januar. Aussichten auf Wind aus den Südregionen, Regen und mildes Wetter.

Waffen-Inspektionen
pro 1886.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Waffen-Inspektionen im V. Divisionskreis beginnen mit dem 9. Februar und dauern bis 24. Mai Die Mannschaft wird hiezu nicht besonders aufgeboten, sondern es ist die öffentliche Bekanntmachung durch Kalender als Aufgebot zu betrachten und es wird von Keinem die Ausrede des Nichtwissens als Entschuldigung angenommen.

Aarau, 15. Januar 1886.

Der Militärdirektor:
Fahrländer.

163]



Zur gefl. Beachtung!

Aus einer Liquidation wären billig zu beziehen: Aller Arten

Rideaux, Bordures, Vitrages,

in diversen Breiten und Längen, sehr schöne Auswahl, passend für Wiederverkäufer auf kommende Saison.

Auf Wunsch Muster von jedem Dessin. — Offerten an

(Ma 1088 Z) **Rudolf Mosse** in **St. Gallen.**

Pacht-Steigerung.

Gottlieb Häfeli in Schiltwald, als Pfleger der Ehefrau **Maria Elisabeth Maurer** geb. Bolliger dahier, bringt das derselben angehörende



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhause** sammt **Scheune**, unter Ziegelbach, mit circa **3 Jucharten Baumgarten-** und **Ackerland** am **Donnerstag den 28. dieses Monats**, Abends 6 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** zu **Walde**, unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Pachtsteigerung.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Schmiedrued, 25. Januar 1886.

Im Auftrage:
164] **Brunner**, Gemeindeschreiber.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Othmarsingen** bringt am **Freitag den 5. Februar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **„Birch"**, neben der Eisenbahnstation

140 Stück Bautannen (Rothtannen)

circa 100 m³ haltend,

an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

J. Bohard, Gemeindeförster.

Othmarsingen, 21. Januar 1886. [157

Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt Namens dasiger Ortsbürgergemeinde aus den diesjährigen Holzschlägen zum Verkaufe:

1)	Im **„Grub"**	280	**Säg- & Bautannen,**	433 Festm.
2)	„ **„Eichlschlag" & „Gretenegg"**	84	dito	130 „
3)	„ **„I. Zohn"**	91	dito	151 „
4)	„ **„II. Zohn"**	250	dito	343 „
	Zusammen	**705**	**Tannen** mit	1057 Festm.

Anzebote per Festmeter auf sämmtliches Holz oder einzelne Partien sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für Bauholz" bis den 6. Februar nächstkünftig dem Unterzeichneten einzureichen.

Suhr, 21. Januar 1886.

146] **Zehnder**, Gemeindeammann.

Zu verkaufen:

Ein **gut gebautes, zweistöckiges**



Wohnhaus,

mit **Scheune, 2 geräumigen Kellern**, sowie **circa 1 Jucharte** dabeiliegendes **Ackerland.** Das Ganze liegt an einer gangbaren Straße, circa 20 Minuten von Aarau entfernt und würde sich zur Ausübung einer Wirthschaft oder sonstigen Gewerbes vorzüglich eignen.

Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [127

Herrenhemden

in **Flanell** mit Achselschluß, **weiß** und **farbig.**

Herren-Nachthemden,

Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens

J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Das feinste, englische, hohlgeschliffene



Silberstahl-Rasirmesser

verkaufe gegen **Garantie.** Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Jedes nicht passende Messer kann innert 8 Tagen wieder umgetauscht werden. **Preis Fr. 2. 50.**

Zu haben bei (H 4318 Q)

R. Meier, Coiffeur in Lenzburg.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Max von Essen, Weinhandlung, in **Aarau**, wird das Vermögen **Donnerstag** d. 28. **Januar** 1886 versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an in der Wohnung des Gantstagers;
b. Circa 650 Liter **Walliser**, 3794 Liter **Ungarwein**, 450 Liter **Bordeaux**, 181 Liter **Rhum**, 119 Liter **Cognac** und 30 Liter **Kirschwasser**, von Nachmittags 2 Uhr an im Lagerhaus Aarau.

Aarau, 21. Januar 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:
148] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Baltisberger, Cigarrenfabrikant im Schiltwald zu Schmiedrued, findet über das Vermögen Steigerung statt:

Am Freitag den 29. Januar nächsthin, von Morgens 10 Uhr an, in der bisher innegehabten Wohnung des Geldstagers.

Unter der gewöhnlichen Fahrhabe befinden sich unter Anderm etwas Vorrath an **Tabak** und **Cigarren, Fabrikationsutensilien**, sowie **Geräthschaften im Spezereiladen.**

Ferner: 1 **Kuh** und 1 **Ziege.**

Kulm, 19. Januar 1886.

149] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Meyer, Schmied in Dierkulm, wird das Vermögen versteigert, am Donnerstag d. 28. Januar nächsthin und zwar:

a. Die **Fahrhabe**, worunter ein **Rind** und eine **Ziege**, von Vormittags 9 Uhr an bei der geldstäglichen Wohnung;
b. Die **Liegenschaften**, Nachmittags 3 Uhr im Gasthof z. „Rößli" in Oberkulm.

Kulm, 19. Januar 1886.

150] Die Geldstagsbehörde.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am Donnerstag den 28. Januar nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Staatswald „Fluhwald" bei Küttigen, Kahlschlag pro 1885:

4 Eichenstämmli mit 2,13 m³; 81 Ster Buchenspälten; 6 Ster Mischel- und 11 Ster Fohrenholz; 1400 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 21. Januar 1886.

147] Rud. Heusler, Kreisförster.

Zu pachten gesucht:

Eine **gangbare**

Bäckerei.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [170

Kunstmühle Aarau.

Detail-Preise:

№		Preise.
A	**Tafelgries,**	24 Cts.
00	**Extra Semmelmehl**	24 „
0	**Semmelmehl**	22 „
I	**Zweizg**	20 „
II	**Kernen**	18 „
III	**Extra Brodmehl**	16 „
IV	**Mühlegut**	14 „
V	**Kopfmehl**	11 „

Als **Futtermehle** empfehle:

Maismastmehl ohne Gresauszug 10½ „
Waizenmastmehl 9½ „
Ausmahlete 7 „
Feine & grobe Kleie 5½ „
Hühnerweizen 9 „

Die Preise verstehen sich per ½ Kilo Bei Abnahme von 10 Pfund billiger.

(A2Q) **J. Meili.**

Reellen Waadtländer

Treberbranntwein,

per Liter à 70 Cts. franko **Bahnhof Yverdon** empfiehlt

Jean Hassler, Küfer in **Yverdon.**

Muster stehen zu Diensten. [165

Zu kaufen gesucht: Ein

Ladentisch.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [158

Nähmaschinen-Faden

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel**, sowie **sämmtliche Bestandtheile** empfiehlt bestens

J. Walter-Schmyziger,
113] Nähmaschinenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen: Ein kupferner

Brennhafen

sammt **Rohr.** Im Hause des Herrn Küfer Müller sel. an der Halde in Aarau zu vernehmen. [170

Northern Assurance Company

Feuer- & Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Direktion für die Schweiz in Basel.

Grundkapital Fr. 75,000,000.

Diese Gesellschaft übernimmt **Feuer-Versicherungen** jeder Art; äußerst coulante Schaden-Reglirung.

Zu Abschlüssen empfiehlt sich

Der Aarg. General-Agent:

A. Wyder-Brast in Aarau,

sowie dessen Agenten:

F. Widmer, Lehrer in **Zofingen.**
H. Fäs, Lehrer in **Schöftland.**
Häberlin-Lüscher in **Lenzburg.**
J. G. Lampert, Lehrer in **Brunnegg.**
J. B. Hüffer-Ducrey in **Bremgarten.**
Karl Studer, Pfrundverwalter in **Wittnau.**
Julius Heß, Baumeister in **Rheinfelden.**
Frid. Kalt, Sohn in **Gippingen.**
(Ma 1097 Z) **Franz Zürni**, Maler in **Laufenburg.**

Die

Gartenlaube

(Aufl. 270,000 Expl.) das billigste u. verbreitetste deutsche Familienblatt,

ein Besitz von dauerndem Werthe für jedes deutsche Haus,

ist zu beziehen: in *Wochennummern* (M. 1. 60. vierteljährl.) durch alle Buchhandlungen und Postämter — in *Heften* à 50 Pf. und *Halbheften* à 30 Pf. nur durch die Buchhandlungen.

(M 110/1 S)

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherung.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien pro 1886** mit dem **1. Januar** verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet und Statuten und Prospekte gratis bezogen werden bei allen **lokalagenturen**, sowie bei den

79] **Hauptagentur in Aarau:**
Haberstich-Scheuermann.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Dintiken** bringt künftigen **Freitag den 29. Januar**, ab den diesjährigen Kahlschlägen sämmtliches **Säg- & Bauholz**, unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

A. Auf **„Groß-Ebne"**, Abtheilung **11** a.:

74 Stück rothtannene & fohrene Sägbölzer mit 79,56 m³.
180 Stück rothtannene & fohrene Bautannen „ 182,57 m³.

B. Im **„Brüggem"**, Abtheilung **1** b.:

40 Stück rothtannene & fohrene Sägbölzer mit 45,44 m³.
60 Stück rothtannene & fohrene Bautannen „ 64,79 m³.

Steigerungsanfang auf **„Groß-Ebne"** punkt 9 Uhr Morgens, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Dintiken, 21. Januar 1886.

Der Beauftragte:
154] **Meier**, Gemeindeförster.

Dünger-Fabrik

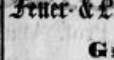
Michel & Comp., Ludwigshafen a. Rh.

hält **Lager** ihrer **vorzüglichen**

Superphosphat & Knochenmehle

bei **H. Lüscher**, Salzausweger in **Moosleerau**, welcher zu Originalpreisen **Bestellungen** entgegennimmt. [183

Zu verkaufen:



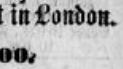
Heimwesen

auf dem **„Turnig"** zu **Schöftland**, mit **9 Jucharten Land.**

Ferner zu **verkaufen:** Ein

Heimwesen

im **„Bächel"**, Gemeinde **Unterkulm**, mit **8 Jucharten Land.**



Nähere Auskunft ertheilt über beide Heimwesen

178] **Kaspar Graber** im **Suhrthal** zu **Schöftland**

Carneval! Maskenbälle! Prachtvolle, fürstlich elegante **Costumes aller Art,** äusserst billig, in korrekter, effektreicher Ausführung, aber nicht zu verleihen.

Cotillon-Gegenstände, Masken, Besatzborden, Schmucksachen, Stoffe etc.
Carnevalistische Bilder zur Saal-Decoration à 3 Mk. **Narren-Mützen.**
Carnevals-Artikel jeder Art. Theater-Decorationen auf Stoff gemalt.
Reichhaltige Preis-Verzeichnisse gratis und franco.

74] **Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn a. Rh.**

Günstige Kaufsofferte.

In hiesiger Stadt ist ein **solides**, an **zwei frequentirten Straßen** liegendes



Wohnhaus,

mittlerer Größe, mit **Wasserleitung** und **Gaseinrichtung**, unter **ganz günstigen Conditionen** zu verkaufen. Im **Plainpied** (Verkaufsmagazin mit Nebenzimmer) ist seit einer langen Reihe von Jahren bis heute ein **Geschäft mit Erfolg** betrieben worden.

Kaufsliebhaber wollen ihre Offerten schriftlich an die Expedition dieses Blattes richten. [145

Volksküche in Aarau

Bahnhofstraße Nr. 1026
geöffnet täglich von 11 — 1 Uhr,
Mittwoch von 10 — 1 Uhr.
Suppe 10 Cts., Fleisch 20 Cts., Gemüse 10 Cts., Brod 5 Cts.

Zu verkaufen.

Wegen Familienverhältnissen ist ein nachweisbar rentabler



Gasthof

auf dem Lande, in einer gewerbreichen, großen Ortschaft, zu verkaufen. — Zahlungsbedingungen günstig.
Nachfragen unter Chiffre A. 4 Q an
Haasenstein & Vogler
in Aarau.

Fabrik mit Wasserkraft

nahe am Vierwaldstättersee, geeignet für **Holz- und Metallindustrieen** ꝛc. (Schreinerei, Rauhschindeln, Schleiferei, Teigwaaren ꝛc.) zu sehr billigem Preise zu verkaufen.
Anfragen unter Nro. 602 an Orell Füßli u. Cie. Luzern. (O. 602Lu)

Thuner-Käsli.

Anerkannt feinste **Dessert-Käschen** in Staniolpackung. Gleich angenehm als **Dessert-, Zier, & Fettkäs-Käse.**
Zu haben in allen besseren
Delicatessen-Handlungen.
Vor Nachahmung geschützt.
E. Lohner-Rott
(OHR 133) in **Thun.**

Zu verkaufen: Ein guteingeschossener
Vetterli-Stutzer
(Einlader).
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [166

Coaks,

Ia. belgisch Würfel-Heizkohlen, Essigkohlen, Glättkohlen (Carbon natron) und vorzüglichstes **Waschmehl** (Lessive Phénix) empfiehlt
Alfred Matter
77] in Kölliken.

Todten-Bouquets

von 50 Cts. an bis zu den feinsten, sowie
Blechkränze
in verschiedenen Sorten, empfiehlt zur gefälligen Abnahme.
E. Widmer-Matter
89] in Kölliken.

Fertige Leichenkleider

und **Sargkissen**, große und kleine, billige und feine, sowie **Trauerhüte, Trauer-Bouquets** u. **Grabkränze** empfiehlt bestens
Emma Hasler-Stampfli
127] in Aarau.

Frix schwarz gezwirnt englisch
Wollengarn
für **Frauenhandarbeiten**, zu billigen Preisen empfehlen
Matter & Comp.
77] in Kölliken.

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:
Circa 6 Meter-Zentner
Rippentabak,
feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswyl franko. Muster stehen zu Diensten.
Offerten sind unter Chiffre R. R. K. **poste restante Boniswyl** zu richten.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen,
„ Flammkohlen, und
„ Saloncoals
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Wir kaufen gegen baar:
leere Petrolfässer.
2085] **Lagerhaus Aarau.**

Vogelfutter.

Ameiseneier,	**Hanfsamen,**
Kanariensamen,	**Leinsamen,**
Haferkernen,	**Mohnsamen,**
Hirsen,	**Rübsamen,**
Hirsenähren,	**Salatsamen,**

empfiehlt in staubfreier Qualität
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2617] Aarau.

Sonntag den 31. Januar 1886, Nachmittags 3½ Uhr
im Musiksaal in Aarau
CONCERT
von Frau Prof. Amalie Joachim (Gesang),
und
Frau Prof. Rappoldi-Kahrer,
k. sächsische Kammervirtuosin (Pianoforte).

PROGRAMM:

I. Abtheilung:

1. Variations sérieuses (Frau Rappoldi) . . . von Mendelssohn.
2. Fünf Lieder aus dem Eichendorff'schen Liederkreis*) . » Schumann.
   a. In der Fremde. b. Waldesgespräch
   c. Die Stille. d. Wehmuth. e. Frühlingsnacht } Fr. Joachim.
3. a. Etude (Liebeslied) } (Frau Rappoldi) . » Henselt.
   b. Vivace . » Scarlatti.
4. Erlkönig (Frau Joachim) . . . . . » Schubert.

II. Abtheilung:

5. a. Beim Abendläuten } (Frau Rappoldi) . » Drobisch.
   b. In der Schmiede . » »
   c. Rhapsodie hongroise . » Liszt.
6. a. Sapphische Ode } (Frau Joachim) . » Brahms.
   b. Der Kranz . » »
   c. Vergebliches Ständchen . » »
7. a. Andante spianato } (Frau Rappoldi) . » Chopin.
   b. Polonaise . » »
8. a. Unbefangenheit } (Frau Joachim) . » Weber.
   b. Bitte . » Bohm.
   c. Der Schwur . » »

*) Lieder-Album von Amalie Joachim, 2 Bände à Fr. 5. — sind vorräthig in allen Buch- und Musikalienhandlungen.

Concert-Flügel von Steinway & Sons in New-York.

Kassa-Eröffnung 3 Uhr. — Anfang des Concertes punkt 3½ Uhr. — Schluss ca. 5¼ Uhr.

Eintrittspreise:
Nummerirte Plätze Fr. 3, übriger Saal Fr. 2, Galerie Fr. 1.

Billets für nummerirte Plätze werden in den beiden Buchhandlungen (**Christen** und **Sauerländer**) *vom Freitag hinweg an Jedermann abgegeben.*
Schriftliche Bestellungen von auswärts auf Billets für nummerirte und nicht nummerirte Plätze nimmt von heute an der Kassier Herr *Senn-Gonzenbach* entgegen. Die Billets können am Concerttag bis Nachmittags 3 Uhr im Café Stabel, später an der Kassa in Empfang genommen werden.
Schülerbillets à Fr. 1 — und *Concertprogramme* à 10 Cts. sind an der Kassa zu haben.

Aarau, den 26. Januar 1886.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Jemand sucht

täglich 60 bis 80 Liter frischgemolkene
Kuhmilch
aus der Nähe von Aarau.
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [90

Zu kaufen gesucht:

Steinmarder-, Edelmarder-, Iltis-, Fuchs-, Fischotter-, Katzen- und **Hasen-Bälge.**
J. A. Müller in **Herznach**
4] (Kt. Aargau.)

Baumwollstrickgarne

und
Vigogne
in allen vorkommenden Nummern und Farben, sowie eine Partie
Rohes Strickgarn
2 Strangen für 25 Cts. empfiehlt
E. Hemmeler-Türler
122] in Aarau.

Zu verkaufen:
Zwei noch in gutem Zustande sich befindliche
Hobelbänke;
bei Sam. Karrer, Rudolfs, Schreiner
142] in Teufenthal.

Kunstdünger

zu Fr. 7. 50 für **Getreide** und zu Fr. 5. 50. für **Wiesen** empfiehlt per Sack von 50 Kilo
172] **Suter, Bäbi** in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 9 Klafter legitabiges, gutentgebrachtes
Heu & Emd;
bei F. B. Lüscher, Gerber
168] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:



Eine noch wohlerhaltene, vierplätzige, geschlossene, einspännige **Chaise** und ein so gut wie neuer **Karren** mit eiserner Achse.
Zu vernehmen auf Schloß Wildenstein bei Wildegg. [1



Es würde eine **kleinere Kuh** mit einem noch ordentlichen Milchertrag an die **Fütterung** genommen.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [171

Zu verkaufen:



In Nr. 10 in Ober-Entfelden **2 Ziegen,** gute Race. [125

Soeben angelangt
bei
Adolf Dreifuss
zur Französischen Waarenhalle
am **Graben** in **Aarau,**
aus einer größeren Fabrik aus Frankreich, eine Partie **schwarze**
Merinos- & Cachemire-Resten,
von den **allerfeinsten,** von 2 — 12 Ellen Länge.
Dieselben werden, so lange der Vorrath reicht, zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben.
Es empfiehlt sich bestens
Adolf Dreifuß
185] zur **Französischen Waarenhalle,**
Graben, Aarau.

Theaterperrücken,
Bärte & Schminke
empfiehlt
J. Sommerhalder, Coiffeur
76] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 12 bis 15 Zentner schön gesäuberter
Roggenschaub;
bei Jb. Zubler, alt Kirchmeiers
180] in Hunzenschwyl.



Lehen-Kühe

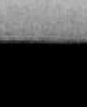
sind bei anständigem Futtergeld zur **Winterfütterung** zu übergeben, bei Samuel Zubler, Schreiner
140] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:



Zwei Kühe, von vieren die wohl, neun einem großträchtigen **Rind;** bei
Fehlmann, Ziegler
181] in Seon.

Zu verkaufen:



Eine nähige, gute
Milchkuh;
bei
153] Joh. Grieder in ... r.

Zu kaufen gesucht:

Ein treuer Hund,
der gut zu Haus und gut zum Mann ist. Nachfrage bei Bannwart
167] Fricker in Hunzenschwyl.

Eine frische Auswahl in
Strohhüten
empfiehlt bestens. Auch ersuche **Hüte zum Waschen** fürs kommende Frühjahr baldigst übergeben zu wollen.
A. Sennhauser-Gehwisch, Modiste
139] Rain Nr. 826 in Aarau.

Das Ordnen von Trauerblumen unter **Glasglocken,** sowie in **Rahmen,** besorgt sorgfältig und geschmackvoll
Emma Hasler-Stampfli
128] in Aarau.

Zur gefl. Beachtung!

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu möglichst billigen Preisen.
K. Herzog, Schneider,
144] Hammer 188, Aarau.

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Gesucht:

Mehrere brave **Jünglinge** von 16 bis 20 Jahren, welche die französische Sprache gründlich und unentgeldlich gegen Aushülfe in Haus und Feld erlernen könnten, und noch etwas Lohn erhielten, fänden in respektablen **Handelshäusern, Hotels, Restaurants** und **Privatfamilien** günstige und gute Aufnahme. Ebenso brave **Töchter** von 15 bis 25 Jahren in brave **Privathäuser, Hotels** ꝛc.
Näheres durch den Beauftragten
R. Marfurt, Agentur
117] in Reiden.
Ein tüchtiger jüngerer **Melker** sucht Stelle zu einem größeren Viehstande.

Sicherer
Nebenverdienst.

Wir suchen in größeren und kleineren Ortschaften, wo noch keine Konsum-Gesellschaften vertreten sind,
Depôts
für den Verkauf unserer guten & billigen Spezereiwaaren & Konsumartikel
zu errichten.
Bewerber um solche Ablagen, welche solide Caution stellen können und denen die nöthigen Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte mündlich oder schriftlich an uns wenden.
Alleinstehende Frauenspersonen und **gewisse Beamte** und **Gewerbtreibende,** wie **Lehrer, Posthalter, Bäcker** ꝛc. werden besonders hierauf aufmerksam gemacht.
Zürich, 11. Januar 1886.
(Löwenstraße 16 im Hinterhaus)
Nordschweiz. Konsumgesellschaft,
(M 5085 Z) **Maurer & Cie.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver **Jüngling** kann unter billigen Bedingungen das **Handwerk** als **Wagner** erlernen.
Bei wem, sagt die Expedition. [188

Ein geübter
Schneidergeselle
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Gottfr. Dätwuler, Schneider
179] in Wittwyl.

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger **Jüngling** aus rechtschaffener Familie kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** erlernen.
Am gleichen Orte ist eine kleine **Drehbank** mit Fußbetrieb feil.
Rud. Hediger, Schmied
160] in Teufenthal.

Gefunden:

Letzten Herbst zwischen Suhr und Gränichen eine **Kette.** Der Eigenthümer wird eingeladen, innert 14 Tagen sich zu melden beim
156] Bezirksamt Aarau

Gefunden:

Ein **Khaki** zwischen Hirschthal und Schöftland.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [175

Verloren:

Zwischen Lenzburg und Hirschthal ab einem **Schlittengeschell eine rothe Quaste.**
Gegen ein Trinkgeld abzugeben im „Kreuz" in Suhr oder bei Hanns Hunziker in Hirschthal.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß
1. der Schlosser Emanuel Mäder, wohnhaft zu Freiburg, vorher zu Thalheim und Freiburg, Sohn des zu Brugg verstorbenen Schuhmachers Hans Jakob Mäder und dessen verstorbenen Ehefrau Maria geb. Britschi, zuletzt in Thalheim wohnhaft, und
2. die Maria Franziska Michel, wohnhaft zu Freiburg, Tochter des verstorbenen Bildhauers Ignaz Michel und dessen Ehefrau Anna geborene Maier, wohnhaft zu Freiburg,

die Ehe mit einander eingehen wollen.
Etwaige Ehehindernisse sind innerhalb 14 Tagen bei dem unterzeichneten Standesamte anzuzeigen.
Freiburg, in Baden 21. Jan. 1886.
Der Standesbeamte:
(F 174 Q) Dr. Thoma.

Trinkwasserleitung.

Ueber das **Liefern** und **Legen** einer 1040 m. haltenden
Trinkwasserleitung,
sowie über die deshalb nothwendig werdenden
Erdarbeiten
wird Konkurrenz eröffnet.
Der bezügl. Plan und die Vertragsentwürfe können bis Freitag den 29. Jan. bei Hr. Gemeinderath Blattner in U.-Erlinsbach eingesehen werden, bezügliche Uebernahmsofferten aber sind innert gleicher Frist dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich und verschlossen einzureichen.
Erlinsbach, 18. Januar 1886.
Der Gemeindeammann:
Jos. Jakob Erb.
Der Gemeindeschreiber:
129] Stirnemann.

Tausch.

In einer guten waadtländischen Familie welche Magazin, Post- und Telegraphenbureau führt, wünscht man in **Tausch** gegen eine **17 jährige Tochter** eine **Person** von gleichem Alter aufzunehmen. (H 171 L)
Sich zu wenden an Mme. Martinet, buraliste, Mont la Ville (Waadt).

Ein bedeutendes Haus

der französischen Schweiz, die Bäckereien und Spezerei-Handlungen besuchend, wünscht die Vertretung einer guten **Mühle** für Plazirung von feinstem **Mehl** zu übernehmen. Gute Kundschaft. Referenzen erster Klasse.
Offerten und Bedingungen unter Chiffre H. 50 L. an die Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler
in Lausanne.

Gesucht:

In einen **Gasthof** nach **Schaffhausen** ein **jüngeres, hübsches Mädchen,** welches das **Serviren** erlernen könnte. Guter Lohn, familiäre Behandlung. Eintritt sofort.
Offerten mit Photographie oder persönliche Vorstellung durch
Rudolf Mosse,
(M a 1075 Z) Schaffhausen.

Offener Platz.

Ein **Knecht,** der die Landarbeit versteht und gut melken kann, findet einen Platz und kann nach Belieben eintreten.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [174

Ein Knecht,

der mit Rindvieh umzugehen weiß, findet Arbeit. Wo, sagt der Verl. d. Bl. [173

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Frageb. gratis.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Warmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen hellbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Wochenmarkte in Aarau.
Samstag, 23. Jan. 1886.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. — bis —, per Viertel — bis — Cts., 2 bis 3 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. 3 bis Aepfel per Viter — bis — Cts., 2 bis 3 Paar 10 Cts. Eier 6 Stück 60 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 6 Stück 60 Cts. Erbsen 10 Cts. 8 bis 10 Rübli 10 Cts.

Aarau, Samstag, **Nro. 9.** 30. Januar 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Handwerkerbilder aus der „guten alten“ Zeit.

„Es gibt kein selbstständiges Handwerk mehr, die Großindustrie hat den ersthmals goldenen Boden desselben ausgestoßen und der kleine Rest von Handwerksarten, welcher etwa noch auf einige Selbstständigkeit Anspruch machen kann, wird auch bald verschwunden sein!“ So und ähnlich hallt und schallt es seit Jahrzehnten in hundertfachen Variationen im Tone der Klage und des Vorwurfes, so und ähnlich ertönen Hilferufe nach Besserung zu Ende eines Jahres, und wenn sich keine Aussicht auf diese gezeigt hat, barmt man auch im neuen Jahre weiter.

„Der Staat soll helfen, er muß Aenderungen herbeiführen, er braucht nur Gesetze zu schaffen, dann wird es besser“, ruft man aus, und dann wird weiter räsonniert, weiter geschimpft und weiter gekannegießert, und endlich kommt man zu dem Resultate, daß es früher besser gewesen sei als jetzt, und daß nur von der Wiedereinführung der ehemaligen Zunfteinrichtungen eine durchgreifende Besserung der wirthschaftlichen Zustände zu erhoffen sei! Kurzsichtige Menschen!

Die lächerlichen Einrichtungen und Hudeleien in der Zunftzeit, die Arbeitsbeengungen und Streitigkeiten zu derselben scheinen schon allerwärts in Vergessenheit geraten zu sein, und doch sind es nur wenige Jahrzehnte her, daß der Zunftzopf noch die Häupter der Gewerbetreibenden zierte. Man sollte doch meinen, es müßte die Monopolwirthschaft der Zunftlade noch in dem Gedächtniß sein, mit ihrer alle Konkurrenz erstickenden Zwingherrschaft, und fernerhin sollte man doch meinen, es könnte nicht so schwer sein einzusehen, daß nicht der Boden, d. h. die Grundlage des Handwerks, sondern der gepolsterte und wurmstichige und morschgewordene Großvaterstuhl und das Lottersbett des alten Zunftwesens es waren, welche aus den Fugen gegangen sind, zerbrochen viel zu spät für uns, fünfzig Jahre später, als dies bei andern Völkern der Fall gewesen. Und diese Zeiten sehnt man zurück und ruft nach ihnen, wie einst nach dem Erlöser! Wahrlich, zu solchen Wünschen weiß man nichts zu sagen.

Die gefährlichsten Schreier aber sind diejenigen, welche immer und immer von der erdrückenden Konkurrenz reden, und die lediglich nur wegen derselben die alten Zunftladen aus der historischen Rumpelkammer hervorgeholt wissen wollen. Solange als die Konkurrenz eine solide ist — nur in diesem Sinne sei hier von ihr gesprochen —, lehnen sich jene entschieden gegen einen Wohlthäter auf; denn eine äußerliche Initiative ist eben für sie eine Wohlthat, weil es ihnen zumeist an der inneren gebricht.

Und diese Wohlthat der freien Konkurrenz soll wieder beseitigt werden, soll wieder eingedämmt werden durch Zunftgesetze und Monopolisirung der Handwerke! Nimmermehr! Das können nur die Indolentesten der Gewerbetreibenden verlangen, die mit der langen Pfeife und der Zipfelmütze in Gesellschaft von zwei oder drei Lehrlingen ihr Dasein verbringen wollen, denen es an praktischem Sinn, Geschick, Talent, Erfindungsgeist und Arbeitslust gebricht, oder die überhaupt nichts Tüchtiges gelernt haben. Heute sind die Zeiten andere geworden, alle Welt muß sich rühren und thätig und erfinderisch sein. So soll es sein und so muß es bleiben, und diejenigen Handwerker, welche des Technischen und des Kaufmännischen ihrer Unternehmungen kundig sind, können heute noch im Handwerk den „goldenen Boden“ erschauen. Sicher werden diese nicht den engherzigen und kurzsichtigen, staatlichen und korporativen Zwang früherer Jahrhunderte zurückwünschen, welcher dem Ansehen und der Wohlhabenheit der großen Masse des Volkes Hemmschuhe aller Art anlegte. Unter den alten Handwerkern gelang es wohl einzelnen, welche ein künstlerischer Genius beseelte, ihren Namen in den Analen der Kulturgeschichte zu verzeichnen, die übrigen Meister aber führten mit ihren Gehilfen und Lehrlingen zwar ein gemächliches, aber allen höheren Strebens bares Leben. Diesem größeren Theile der mittellosen Bevölkerung ward erst eine bessere Existenz bereitet, nachdem die Befreiung des Verkehrs wirthschaftliche Güter im Großen erzeugte, um sie im Kleinen wohlfeil verbreiten zu können.

Die große Mehrzahl jener Meister aber, welche die alten Zeiten zurückwünschen, wissen in der Regel gar nicht einmal, was die Zünfte eigentlich waren, und denen sollen hier einige „Bilder“ gegeben werden.

Zunächst war jedem Handwerk ein gewisses Arbeitsgebiet überwiesen, welches um keinen Preis überschritten werden durfte. Geschah dies, so geriethen die Zünfte in Streit, wovon z. B. der zwischen den Kürschnern und Baretmachern in Berlin 137 Jahre gedauert hat. Diese Prozesse wurden regelmäßig vor Unter-, Mittel- und Oberbehörden verhandelt und kosteten natürlich sehr viel Geld. So verschlang der 9 Jahre währende Prozeß der Riemer und Täschner in Augsburg über die Berechtigung der Jagdtaschen-Anfertigung über 11,000 Mark.

Ein eigenthümliches Gesetz bestand in Hamburg. Daselbst durften die Zuckerbäcker kein Mehl verarbeiten, und strenge Strafen bedrohten die Uebertreter. Im Jahre 1735 wurden dort einem Zuckerbäcker, der für diese Uebertretung mehrfache Vorstrafen erlitten, beide Ohren abgeschnitten.

In Sachsen führte man vor nunmehr 150 Jahren große Verhandlungen darüber, ob die Näherinnen Frauenleibchen anfertigen dürften, was die hochedle Schneiderzunft nicht leiden wollte. Der Stadtrath zu Dresden bejahte die Frage, weil die Leibchen kein Kleidungsstück seien, sondern nur Rockheber, die dazu dienten, die Unterkleider am Körper festzuhalten. Anders entschieden die Stadträthe zu Leipzig, Plauen und Chemnitz. Hier gewannen die Schneider den Prozeß. Auch die Sattler und Tapezierer lagen beständig im Streite, und in jeder Stadt regierten andere Gesetze. In Dresden durften die Glaser keine Fensterrahmen machen, das war Arbeit der Tischler, während in München weder Glaser, noch Tischler Rahmen anfertigen durften, weil dies dort wieder Monopol der Zimmer war. In einigen badischen und bayrischen Städten hobelte der Tischler die Rahmen, der Schlosser fertigte die Beschläge daran und der Maler versah sie mit Farbe. Nachdem das Fenster bei drei Handwerkern die Instanz durchlaufen, kam es zurück zum Tischler, der es im Neubau einsetzte. Aber um alles in der Welt hätte er nicht die Spachtel mit ein wenig Kalk ergreifen dürfen, um es gleich in das Mauerwerk einzukitten, das war eine Werkthätigkeit der Maurer. Und so konnte denn bei der bekannten Pünktlichkeit der Handwerker, — sie steht heute noch auf derselben Stufe — welche hier mit fünf zu multipliziren ist, das Fenster mit „Glück und Gunst“ etwa im Laufe eines Jahres sehr wohl an seinem Bestimmungsort angelangt sein. Als weiteres Bild diene noch folgendes: Im Jahre 1801 schickte ein Petersburger Kaufmann seinem lübecker Schwager russische Oefen und einen russischen Ofensetzer. Als dies die dortige Töpferzunft erfahren, ließ sie von „Zunftobrigkeitswegen“ die Oefen wieder fortreißen mit der Begründung: „In Lübeck dürfen nur Lübecker Oefen stehen.“

Diese und hundert andere von Lächerlichkeiten hegte, pflegte, sanktionirte und privilegierte man damals und glaubte wunder was gethan zu haben, wenn man dem fleißigsten und geschicktesten Gesellen sagte: „Du bist ein Stümper, deine Arbeit taugt nichts.“ Allerdings hatte man sich einer lästigen Konkurrenz erwehrt und wenn man dann noch dem unglücklichen Meisterkandidaten ein paar Hundert Thaler abgenommen hatte, die verjubelt und in der Regel durch die Kehle gejagt wurden, dann freute man sich darüber, der freien Kulturentwicklung wieder ein Bein gestellt zu haben.

Und solche Zeiten sehnt man zurück? O sancta simplicitas!

E. W. in der gewerblich-technischen Korresp. von Mitweida.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. Zum Direktor des statistischen Bureaus wird gewählt: Milliet, bish. Adjunkt.

— **Militärisches.** Die schwedisch-norwegische Regierung will im nächsten Frühling einen Abgeordneten nach der Schweiz schicken, um die hierseitige Organisation, Instruktion und Ausrüstung der Genietruppen zu studiren. Die mit diesem Auftrag bekleidete Persönlichkeit ist H. Heyerdahl, Genielieutenant bei der norwegischen Armee.

— **Gesangswesen.** Für das eidgenössische Sängerfest in St. Gallen soll für das Wettsingen ein Regulativ mit folgenden Grundzügen zur Anwendung kommen:

1. Die wettsingenden Vereine werden nicht nach Rangordnung, sondern in fünf Kategorien getheilt und zwar I. vorzüglich mit Lorbeerkranz, II. gut, III. ziemlich gut, IV. genügend, V. ungenügend.

2. Innerhalb der Kategorien werden Gruppen von sechs bis acht Vereinen gebildet. Dieselben sollen die laut Punktzahl sich ungefähr gleich stehenden Leistungen zusammenfassen. Bei kleinen Kategorien kann das Kampfgericht von einer Theilung Umgang nehmen.

3. Die preisgewinnenden Vereine sollen — innerhalb der Kategorien — in alphabetischer Ordnung kundgegeben werden.

4. Die Punktzahl ist im Berichte des Kampfgerichts, der nach dem Feste gedruckt erscheint, zu veröffentlichen. Die gespendeten Becher werden auf die Gruppen vertheilt.

— **Alter der Vögel.** Unter den Vögeln erreicht der Schwan das höchste Alter, nämlich 500 Jahre. Der Falke wird 160—170, der Adler, der Papagei und der Rabe über 100 Jahre alt. Elstern 20—25, der Haushahn 15—20, der Fasan 15, die Taube 10, der Kanarienvogel in der Gefangenschaft 15, die Nachtigal 10, die Amsel 15 Jahre.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 26. Jan. Die der Justiz-, Polizei- und Sanitäts-Direktion beigegebenen Kommissionen wurden bestellt wie folgt:

1. Gesetzgebungs-Kommission: Aus den Herren Dr. Frey, Obergerichtspräsident; Haberstich, Fürsprech; Schneider, Oberrichter; Straub, R., Fürsprech; Swoder, Gerichtspräsident; Haller, Fürsprech; Isler, Fürsprech; Kurz, Fürsprech.

2. Strafhaus-Kommission: Herren Villiger, Fürsprech, Lenzburg; Angst, Gemeindeammann, Brugg; Marti, Bezirksamtmann, Othmarsingen; Dr. Brentano, Gerichtspräsident, Laufenburg; Fischer, Kommandant, Dottikon; Rohr, Oberrichter.

3. Sanitäts-Kommission: Herren Schaufelbüel, Direktor, Königsfelden; Haberstich, Fürsprech, Aarau; Lorenz, Arzt, Aarau; Dr. Lindt, Apotheker, Aarau; Maurer, Arzt, Aarburg; Dr. Bircher, Arzt, Aarau; Dr. Bruggisser, Arzt, Wohlen; Meier, Thierarzt in Bremgarten.

4. Visitatoren der Apotheken: Herren Welti, Apotheker, Aarburg; Blattner, Apotheker, Brugg.

5. Experten für chemische Oberuntersuchungen: HH. Dr. Liechti, Professor, Aarau; Dr. Landolt, Fabrikant, Zofingen.

Sitzung vom 29. Jänner. Die der Staatswirthschafts- und Baudirektion beigegebenen Kommissionen wurden bestellt wie folgt.

1. Landwirthschaftskommission. Herren M. Vogler, Oberrohrdorf; Plüß, Bezirksrichter, Brittnau; Zehnder, Gemeindeammann, Suhr; Schilplin, Oekonom, Laufenburg; Renold, Großrath, Dättwyl; Jneichen, Sentenhof, Murri.

2. Kommission für Handel und Industrie. Herren Künzli, Oberst, Ryken; Weber-Vogel, Menziken; Bruggisser, Wohlen; Lang, Oftringen; Jenny-Kunz, Aarau; Pfiffner, O., Seon.

3. Baukommission. Herren Jeuch, Baumeister, Baden; Bebie, Ruppersw yl; Gonzenbach, Ingenieur, Aarau; Baumann, Baumeister, Villigen.

Die Wahl des Bezirksamtmanns von Bremgarten wird auf den 14. Februar nächsthin angeordnet.

Der pro 1885 bezogenen Staatsbeitrag für die Verkostgeldung armer Kinder wird nach den Vorschlägen der Direktion des Innern an diejenigen Gemeinden verabreicht, welche pro 1884 zwei und mehr Armensteuern bezogen haben.

— **Aarau.** Die Fleischlieferung für den hiesigen Waffenplatz wurde an die Herren Fritz Gamper, A. Landolt und H. Siegrist vergeben.

— **Aarau.** Die beiden Künstlerinen, welche am Sonntag hier conzertiren, Frau Prof. Joachim und Frau Rappoldi-Kahrer, werden am Dienstag auch in der Tonhalle zu Zürich auftreten. In dieser Stadt freut man sich auf das Erscheinen der berühmten Frauen und wir denken, Aarau und seine Umgebung werden sich durch große Theilnahme dieses Besuches würdig zeigen, dessen sich nur einige wenige Orte zu rühmen haben werden.

— **Aarau. Ein Unglück** ist es gerade nicht, daß die vom Einwohnerverein beabsichtigte Hauptfütterung im Gewandhause verschlittet worden ist. Eine ganz kapitale Idee übrigens, so ein öffentliches Wettessen, bei dem man auch im Trinken nicht zu kurz kommt. Wie ein Blitz zündete der geflügelte Gedanke durch den Magen, aber die Stadt blieb ruhig und der Himmel trüb. Zum Troste für die verstimmten Gladiatoren mit dem Löffel spendete er der jungen Welt noch einige Wagenladungen Schnee zur Kühlung der tanzfiebrigen kleinen Füße. Essen und Tanzen und ein Bischen Liebe dabei: das sind die Dinge, um die sich die Welt dreht, wie weiland die Juden ums goldene Kalb. Der Einwohnerverein, der sonst nur beim Lampenschein tagt, ließ sich also nur von einem uns Staubgeborenen innewohnenden Instinkt leiten, wenn er eine Vorstellung am hellen Tage mit Enten und Fischen, mit Fricando und Erbsen, mit Schinken und Sauerkraut oder Speck und Rüben arangiren wollte. Gewiß würden diese Repertoirstücke populär, wenn man das Entre auf 35 Rp. reduzirte, wie in der Volksküche. So müßte Aarau groß werden und die Einwohner fett, sofern ihnen nicht der Appetit abhanden käme, wenn sie etwa ein Haar vom Bürgerzopf in der Suppe fänden. Dieser zieht zwar gerne den Schleier des Noli me tangere vors Gesicht, aber haarig ist er doch, je zugendlicher dessen Züge sind. Ja „alles nur ums Geld“. Was koof ich mir dafür? Das ist heute der Refrain, der unser Gemüth durchzittert. Man ißt ums Geld, tanzt ums Geld, trinkt ums Geld, geigt und singt und springt ums Geld, nachtlärmt und „überhockt“ ums Geld, nur die liebe Sonne scheint umsonst und umsonst auch schaut der gute Mond mit seinem schiefen Gesicht auf die schiefwandelnden Erdenbürger hernieder zum Verdruß jeder dividendensüchtigen Gasgesellschaft.

— **Baden.** (Korresp.) Ihr gegen Hrn. Seminarlehrer Rebolfi gerichteter Artikel in der letzten Samstags-Nummer des „Anzeiger“ hat nicht verfehlt, hier einiges Aufsehen zu erregen. Gewiß mußte die Art und Weise, wie Hr. R. seit einiger Zeit, ohne gehörig unterrichtet zu sein, über politische Verhältnisse unseres Kantons in außerkantonale Zeitungen geschrieben, eine Zurechtweisung erfahren. Und die derbe, an die Redaktion Ihres geschätzten Blattes adressirte Entgegnung im „Schw. H. C.“ war auch nicht dazu angethan, eine zarte Behandlung Ihrerseits zu provociren. Wir begreifen die Genugthuung, mit der Sie der Welt verkündeten: „A. Rebolfi heißt der Mann“, der mich so sehr vertädelt hat. Nun ist aber Hr. R. nicht der Bösewicht, als den er nach all' dem Vorhergegangenen erscheinen möchte, sowenig wie der Freund „Anzeiger“ dem mit Kohlenstift gezeichneten Bilde gleicht, das Dr. R. von ihm im „H. C.“ entworfen hat. Daß sich der „Anzeiger“ kräftig zu helfen weiß, und dabei Salz und Pfeffer nicht spart, ist bekannt und freut uns jedesmal, wenn wieder so etwas von dieser Sorte kommt. Aber nichts destoweniger: Ehre, wem Ehre gebührt, und was übertrieben ist, muß auf das richtige Maß zurückgesetzt werden. So ist z. B. der Doktorhut des Hrn. R. nicht mit einem Titel von Philadelphia zu verwechseln; denn Hr. R. hat ein sehr strenges Diplom- und Doktor-Examen in Zürich bestanden, nachdem er der philosophischen Fakultät eine wissenschaftlich tüchtige Arbeit „über den Bergeller Dialekt“ eingereicht hatte. Auch von „Anstoßung“ auf einer Gesellschaft in Baden, auf die Sie anzuspielen scheinen, ist nicht die Rede; vielmehr nahm derselbe infolge von persönlichen Differenzen freiwillig seine Entlassung. Hr. R. gilt sonst als fleißiger und gewissenhafter Lehrer; wenn er anläßlich der Versammlung der Schw. Gemeinnützigen Gesellschaft einige Stunden versäumte, so kann ihm das doch nicht zum Vorwurf gemacht werden, sonst müßte man allen Lehrern den Eintritt in solche Gesellschaften grundsätzlich verbieten. Ebenso möchte zu bezweifeln sein, ob Seminarlehrer, wie auch schon behauptet worden, des Zeitungsschreibens sich des Gänzlichen enthalten müßen; frägt es sich doch einfach, ob sie ihren Pflichten nachkommen und wenn so, dann mögen sie auch in Zeitungen schreiben, wenn es ihnen Vergnügen macht. Dagegen gilt für sie wie für andere Leute der Grundsatz, daß sie nur Wahres und Richtiges und keine Enten publiziren sollen. Es gab einmal in unserer Gegend einen schlechten Wetterpropheten, Namens Butterstein. Die „Schweiz. Volkszeitung“ gab ihm daher den Rath: „Ach Butterstein, ach Butterstein, laß doch das Prophezeien sein.“ Dem Hrn. Dr. Re-

dolfi, als Zeitungsschreiber möchten wir zurufen: Gehe hin und thue desgleichen!

Anmerkung der Redaktion. Wir wollen Niemanden auch nicht einmal unabsichtlich Unrecht anthun, und nehmen daher keinen Anstand, obiger Einsendung Raum zu geben. Die persönlichen Angriffe im „H. C." lassen unsern Unmuth begreiflich erscheinen. Nach einer direkten Mittheilung des Hrn. Rebolfi beruhen dieselben auf Mystifikation durch gehässige dritte Personen und sollen demgemäß in besagtem Blatte richtig gestellt werden. Haben wir, durch unrichtige Berichte mißleitet, über die Schnur gehauen, so halten wir's in unserer Pflicht, unser Blatt einer Richtigstellung auch nicht zu verschließen.

Unsere Polemik hat in sogar befreundeten Kreisen zu verschiedenen Mißdeutungen Anlaß gegeben. Und da erklären wir, daß wir nicht zu den Kantonsköpfen gehören, die keine fremde Meinung anerkennen. Jede gute Ansicht ist uns willkommen, komme sie nun, woher es immer sei. Aber dagegen stemmen und erheben wir uns, daß der Kanton Aargau in außerkantonalen Blättern schlechter dargestellt werde, als er wirklich ist. Wir werden jeden, der dies thut, unnachsichtlich auf die Finger klopfen. Es steckt noch so viele urgesunde Kraft in der Bevölkerung des Kantons, daß wir an unserer Zukunft noch nicht verzweifeln, sondern vielmehr den Glauben haben, der Kulturkanton werde wieder auf seine einstige Höhe zu stehen kommen.

Aus Liebe zur engern Heimat vergessen wir jedoch das weitere Band nicht, das uns mit den Schweizerbrüdern allwärts verbindet. Wir sind auch weit entfernt davon, die Politik als ein Privilegium einiger Köpfe oder einzelner Berufsklassen zu halten, allein wer vor die Oeffentlichkeit tritt, dem muthen wir Sachkunde zu und daß er ein treuer Verwalter des ihm anvertrauten Pfundes sei. Das oben von dritter unbetheiligter Seite über Hrn. R. gefällte Zeugniß kann uns nur freuen, nicht weniger auch dessen Zugeständniß betr. die Ausfälle im „H. C." und seine Verscherung, das Zeitungsschreiben mit Vorsicht zu betreiben, sofern er's überhaupt noch wieder versuchen sollte. Bezüglich des „Mystikers" haben wir nichts zu bemerken. Die Geschicke werden sich auch ohne unser Zuthun erfüllen. Die Todten reiten schnell.

— **Bezirk Brugg.** Landwirthschaftliches. Die Weinbaugesellschaft des Kantons Aargau, in der Absicht, den Weinbau zu fördern, und jungen Winzern Gelegenheit zu bieten, sich in den wichtigsten Vorkommnissen des Weinbaues bessere Kenntniß zu verschaffen, veranstaltet die Abhaltung eines kantonalen Rebbaukurses in **Billigen** und hat hiefür folgendes Programm aufgestellt:

A. In Theorie: 1) Geschichte und Wesen des Weinbaues und des Weinstockes. 2) Die Entwicklung der Weinrebe vom ersten Keime bis zur vollständigen Ausbildung. Lebenserscheinungen und Ernährung der Pflanze. 3) Die klimatischen Verhältnisse und ihr Einfluß auf den Weinbau. Der Boden und seine Bearbeitung. Düngung der Rebe. 4) Wahl der Rebsorten nach Lage und Bodenarten. Rebsatz. 5) Die verschiedenen Erziehungsarten des Rebstockes. 6) Die Vermehrung und Verjüngung des Weinstockes. Anlage neuer Weingärten und Behandlung derselben in den ersten drei Jahren. 7) Der Werkvertrag für Rebenbearbeitung in Akkord und Taglohn. 8) Traubensorten, Weinlese, Kelterung und Behandlung des Weines im ersten Jahre. Verwendung der Preßrückstände. 9) Beschädigungen, Feinde und Krankheiten des Weinstockes und seiner Produkte. 10) Die Geräthe beim Rebbau, bei der Kelterung und Gährung.

B. In der Praxis: 1) Vermessung und Absteckung eines Grundstückes, betr. Neuanlage, Verjüngung und Würzlingsschule. 2) Ausführung vorstehender Arbeiten nach den verschiedenen und rationellsten Arten. 3) Der Rebschnitt nach den, den Sorten entsprechenden Methoden. 4) Das Hacken und Düngen mit Stalldünger und Kunstdünger. 5) Das Ausbrechen (Erbrechen). 6) Das Einkürzen der Sommertriebe (Verzwicken) und das Heften. 7) Das Ausbrechen der Beischosse und das Abgipfeln der Reben. 8) Die Behandlung der Weinrebe als Spalier.

C. Allgemeine Bestimmungen. 1) Der Kurs wird unter der bewährten Leitung von Hrn. A. Kraft, Handelsgärtner und Wanderlehrer aus Schaffhausen in drei Abtheilungen abgehalten und zwar: im Frühjahr (Dauer 3 Tage) für die sog. Frühjahrsarbeiten und zweimal während des Sommers (je 2 Tage) für die Laubarbeiten. 2) Die Zahl der Theilnehmer darf 30 nicht übersteigen. Das Altersminimum derselben wird auf 18 Jahre bestimmt. Jeder Angemeldete verpflichtet sich zum Besuche des ganzen Kurses und zum Beitritt als Mitglied der aarg. Weinbaugesellschaft. 3) Der Termin zur Anmeldung an die Adresse des Hrn. J. Fehlmann, Gemeindeammann in Billigen, Präsident des Lokalkomites, ist auf 10. Februar festgesetzt. 4) Die erste Abtheilung des Kurses wird vom 25. bis 27. Februar nächsthin in Billigen stattfinden und mit einer öffentlichen Repetition schließen. Allfällige Abänderungen, sowie Ort und Beginn der beiden andern Abtheilungen werden den Theilnehmern und überdies öffentlich bekannt gemacht.

— In **Schinznach** brannte am Montag Abend das mit Stroh bedeckte Wohnhaus des Gottl. Müri, Schreiner gänzlich nieder. Von der zwar versicherten Fahrhabe, konnte mit Ausnahme des Viehstandes nichts gerettet werden und es blieben auch 2 Schweine in den Flammen.

— **Zofingen.** Das „Tagbl." berichtet: „In der Versammlung des hiesigen Geschäftskreisenden-Vereins referirte Hr. Direktor Rohr über die Erweiterung der Haftpflicht und Unfallversicherung. Er sprach seine Ansicht aus, daß man den Industriellen bei der heutigen kritischen Geschäftslage nicht mehr Opfer zumuthen könne, um so weniger, da man alle Wünsche und Begehren um besseren Zollschutz und bessere Tarifsätze in Bern ignorire. Eine Erweiterung der Haftpflicht wäre nur zulässig, wenn sie auf alle Gewerbetreibenden ausgedehnt würde, wobei dann verschiedene Gefahrenklassen aufzustellen wären, ebenso eine staatliche Versicherung oder eine genossenschaftliche Versicherung von Industriellen. Das Rentensystem des Hrn. Droz gefällt dem Referenten nicht; er wünscht dafür lieber eine Ausbezahlung einer Aversalsumme, aber eine kleinere als bisher bei Todesfällen.

Nach gewalteter Diskussion schloß sich die Versammlung den Ansichten den Herrn Referenten an.

Kantone.

Basel. Ein treuer Angestellter! Friedrich Brotbeck ist im Alter von 80 Jahren in Basel gestorben. Derselbe stand im Bankhaus Ehinger und Cie. 60 Jahre in Dienst, worunter 40 Jahre als Kassier. Da ihm Arbeit Erholung war, so ließ Brotbeck es sich nicht nehmen, bis in seine letzten Tage das ihm lieb gewordene Bureau zu besuchen.

— Basel. Hier war ein 10 Wochen altes Kind einer Frau zur Pflege übergeben worden. Diese Frau machte Montag Nachmittags einen Ausgang und ließ das Pflegekind bei ihrem eigenen 2½ Jahre alten Kinde allein zurück. Mit Zündhölzchen spielend, setzte das letztere das Bettchen des Pflegekindes in Brand. Die Frau kehrte noch rechtzeitig zurück, um das Feuer löschen zu können. Das kleine Kind hatte indeß bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß es noch am gleichen Abend starb. Am gleichen Tage fand man ebenfalls in Basel einen 15½ Jahre alten Schneiderlehrling auf dem Estrich der väterlichen Wohnung erhängt. Von einem beabsichtigten Selbstmord kann wohl kaum die Rede sein; der unglückliche Knabe muß das Opfer einer Spielerei geworden sein.

Baselland. Gegenwärtig seien die Seidenweber Basellands vollauf beschäftigt und gute Aussicht vorhanden, daß die Besserung in der Bandindustrie für die nächste Zeit anhält, da auch der seit Jahren zurückgegangene Absatz nach Amerika wieder etwas zunimmt. Auch für die Uhrenmacherei scheint die schwerste Zeit wieder überstanden zu sein. — Für wie lange?

Bern. Der in Bern letzthin neugewählte Centralvorstand des Volksvereins, der seinen Hauptsitz in Langenthal hätte, lehnt die auf ihn gefallene Wahl ab, in der Meinung, daß der Centralvorstand eines Kantonalvereins seinen Hauptsitz in der Hauptstadt Bern haben sollte.

— Pruntrut. Gegen einen dortigen Postangestellten sei Untersuchung eingeleitet. Derselbe steht im Verdacht, beträchtliche Unterschlagungen begangen zu haben.

— In Thun kommt das Pfund Militärbrod nicht einmal auf 9 Rp. zu stehen.

Freiburg. In der Nacht vom vorigen Freitag auf den Samstag stürzte sich in einem unbewachten Momente ein im Spital „Providence" in Freiburg in Behandlung befindlicher Kranker in einem Fieberanfalle aus dem Fenster auf die Straße, allwo er sogleich todt war.

Genf Dieser Kanton besitzt etwa 80 patentirte Advokaten, die kaum zur Hälfte lohnende Beschäftigung finden. Daher die Verschleppung der Prozesse und die ungeheuren Prozeßkosten. — Da sind wir doch noch besser dran.

— Von den Wildhütern der Bannbezirke Bernina, Piz Rein-Tomhl und Erz-Rothhorn wird die Zahl der in diesen Gebieten lebenden Gemsen auf etwa 2500 Stück geschätzt. Im Bannbezirke Bernina zeigen sich die flinken Thiere zutraulich, was ihnen gefährlich werden wird, wenn einmal der Jagdbann wieder aufhört. Auf der linken Seite des Roseggthales sollen heim Herannahen von Schneestürmen mitunter Rudel von 100 Stück zu sehen sein. In's Bervinagebiet kamen jüngst, nachdem das Fexerthal für die Jagd freigegeben war, aus dem Morteratschgebiete Gemsen herüber. Im Ganzen wird die Vermehrung derselben als eine erfreuliche bezeichnet und Aehnliches gilt vom Alpenhasen und vom Weiß- und Haselhuhn. Aber auch der Adler kommt wohl wieder häufiger vor und greift öfters größere Thiere an.

Im Bannbezirke Bernina geht es den Murmeltthieren schlecht; es scheint, daß im schneearmen, kalten Winter 1884/85 viele dieser Thiere in ihrem Bau erfroren sind.

— Genf. Man hat sich schon oft gefragt, warum die Sterblichkeit in der kleinen Großstadt Genf verhältnißmäßig so gering sei. Der Grund davon ist einfach. Der Genfer Arbeiter, Kaufmann ꝛc. liebt es, an Feiertagen sich durch Spaziergänge zu stärken. Der Salève ist nun der Ort, dem Alles zuströmt, dem Alles kennt und liebt. Nicht nur während der schönen Jahreszeit, sondern, im eigentlichen Sinne des Wortes, während drei ganzen Jahres klettert der Genfer auf „seinen" Berg.

Glarus. Der Landrath behandelte eine Motion für Verfassungsrevision. Bei der Abstimmung unter Namensaufruf sprachen sich 49 Stimmen für, 49 gegen die Revision aus. Landammann Zweifel gab den Stichentscheid im Sinne der Ablehnung ab.

— Der Kantonsschulrath hat einen Gesangs- und Zeichnungskurs für die glarnerische Lehrerschaft angeordnet, der auf eine methodische Behandlung dieser Unterrichtsfächer abzielt. Den Gesangsunterricht ertheilt Herr Sekundarlehrer Baur in Riesbach (Zürich) und den Zeichnenunterricht Herr Prof. Wolfinger in Aarau.

Graubünden. „Bündner Nachr." schreiben aus Chur: Die Bezeichnung „Schwager", welche das deutsche reisende Publikum den Postillonen beilegt, soll bei uns ihren Ursprung haben. So behauptet Dr. Stephan, der deutsche Oberpostmeister, welcher auf gestellte Anfrage hin einer neugierigen Gesellschaft folgende Auskunft darüber ertheilte:

In Kur (Chur), früher dem Hauptknotenpunkt der Alpenstraßen wurden die italienischen, auf dem Sattelpferde reitenden Postillone „Chevalier" genannt; daraus wurde im schweizerischen Deutsch (schwyzerischem Dütsch) Schewalger, Schwalger, endlich Schwager. Die Stadt Chur (Coira) war vermöge des Fremdenverkehrs eine Art Sprachmesse, daher „Kur-Welsch", „Kauderwelsch".

Also nicht blos am Schwager, sondern auch am Kauderwelsch sollen sollen wir Schuld sein. Danken bestens, Hr. Stephan!

— Wie groß die diesjährige Heunoth in vielen Gegenden dieses Kantons ist, beweist z. B. der Umstand, daß in verschiedenen Ortschaften in der Gruob das Vieh nur ein Mal im Tage gefüttert wird. In einer Gemeinde dieser Gegend sind sogar, wie bestimmt berichtet wird, zwei Stück Vieh aus Mangel an Nahrung verendet.

Uri. Wildeneurloos. Vater Johann z'Berg in Amsteg versuchte mit seinen drei militärpflichtigen Söhnen das im Sommer gesammelte Wildheu auf der Alp Stöckt zum Aufbitten nach Hause zu holen. Föhnsturm brach ein, eine fürchterliche Lawine am Bristenstock löste sich, überraschte alle vier Männer, sie mit fortreißend und wahrscheinlich begrabend. Von den drei mitgeführten Hunden, welche Signale vor solchen Ueberraschungen geben sollten, wurden zwei ebenfalls mit fortgerissen. Die den Vater und die Brüder zu Hause erwartende Tochter und Schwester, Böses ahnend, ging am Abend mit der Laterne auf die Suche und fand zu ihrem verzweifelten Schrecken die Lawine und nur noch den dritten Hund, heulend bei einem Hute auf der Unglücksstelle. Rettungsversuche beförderten nur noch zwei Hüte und einen Tornister mit Proviant zu Tage; man hält alle vier Männer für verloren.

Waadt. In Yverdon wurden zwei Individuen arretirt, welche falsche Fünfrankenstücke bei sich trugen. Man glaubt, sie gehören zu einer Bande, welche in Genf ihr Unwesen trieb.

Zürich. In Hedingen hielt der Pfarrer Mende eine so verletzende Leichenpredigt, daß sämmtliche Männer und ein Theil der Frauen unter lautem Protest die Kirche verließen. Der „freie Aemtler" klagt sehr über das Benehmen des Herrn Mende und erzählt aus seiner Praxis fast unglaubliche Dinge. Pfarrer Mende hat Klage erhoben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Ueberschwemmungen in Siebenbürgen. In Radna sind beinahe 90, in Lippa zirka 200 Häuser infolge Austretens des Maros überschwemmt. Mehrere Joch Felder sind unter Wasser. In Lippa stürzten zirka 50 Gebäude ein. Eisstauung in den Gassen bedroht die Stadt mit einer weitern Katastrophe. Die Rettungsarbeiten sind sehr schwierig. Da die Einwohner sich weigern, ihre Wohnungen zu verlassen, erfolgen die Dislozirungen theilweise durch die Gensdarmerie.

— Der jugendliche Unrichtsminister Oesterreichs hat verfügt, daß das Werk „die großen Schlachttage aus dem Nationalkampfe Deutschlands gegen Frankreich im Jahre 1870" aus allen Schülerbibliotheken in „unauffälliger Weise" auszuscheiden sei.

— Wölfe. In Nedersept bei Altkirch ist der dortige Briefträger letzten Donnerstag auf seinem Botengang von drei Wölfen angefallen worden, deren er sich aber mit einem Revolver erwehren konnte.

Frankreich. Paris, 27. Jan. Unruhen in den Minen von Decazeville, 2000 Strikende. Direktor Watrain wurde durchs Fenster geworfen und gesteinigt, so daß er seinen Geist aufgab. 700 Mann Truppen wurden nach Decazeville geschickt.

Italien. In Venedig ist 80 Jahre alt der italienische Senatspräsident Sebastiano Tecchio, einer der hervorragendsten und angesehensten Männer des neuen Italiens gestorben. Bei der Einweihung des Gotthard war der hohe, edle Greis mit dem wallenden weißen Bart die packendste Erscheinung unter den Festtheilnehmern.

— In Palermo wurde eine Falschmünzerbande entdeckt, die falsches Papiergeld fabrizirte. Bei der Hausdurchsuchung wurden über 1 Million falscher Noten gefunden. — Wäre ein lukratives Geschäft, wenns nicht auskommen thun thäte.

England. Im Parlament sind die Liberalen wieder am Ruder. Bei Wiederaufnahme der Debatte über eine Adresse an die Regierung schlägt Collings ein Amendement vor, durch welches bedauert wird, daß in der Thronrede keine Unterstützung für die Landarbeiter vorgesehen ist. Chaplin bekämpft das Amendement, das er als einen Tadel betrachtet. Gladstone unterstützt das Amendement und erklärt, die Opposition übernehme die volle Verantwortlichkeit für die Folgen der Annahme desselben.

Das Amendement wird mit 329 gegen 250 Stimmen trotz der Ablehnung desselben durch die Regierung vom Hause angenommen. Man erwartete darum den Rücktritt des Ministeriums Salisbury, der auch erfolgte. Die konservativen Blätter sagen, Gladstone werde mit einem radikalen Programm auftreten. Man glaubt aber, daß etwa 40 Liberale sich von ihm trennen werden.

Spanien. Das Kriegsgericht verurtheilte den Herzog von Sevilla (der jüngst bewaffnet in die Gemächer der Königin eindrängen versuchte) zu einer Gefängnißstrafe von 8 Jahren. Außerdem wurde er aus den Militärcadres gestrichen.

Serbien. Aus Belgrad wird berichtet: Das erste und zweite Aufgebot rückt ein. Bis zum 27. sollen die Kadres kompletirt an die Grenze abrücken. — Solls wieder losgehen?

Griechenland. Die Regierung hofft Ende Februar eine Truppenmacht von ungefähr 115,000 Mann unter den Fahnen zu haben. Es treffen immerfort neue Waffen, Munitions- und sonstige Ausrüstungsgegenstände, sowie Pferde und Maulesel ein. Man spricht davon, daß außer den am 27. Januar eingerückten 17,000 Mann Rekruten noch weitere drei Reservistenjahrgänge zu den Fahnen gerufen werden sollen.

Die Griechen gemahnen uns an jenen übelhörigen Lateinlehrer, der einem Schlingel auf die Sottise, daß er ein „Kameel" sei, antwortete; „Ganz recht. Fahre nur so weiter!"

Amerika. In Folge eines Streikes sind in den Kohlenbergwerken von Pennsylvanien 5000 Bergleute, meist Ungarn, beschäftigungslos. Es herrscht große Noth und viel Unruhe. Der österreichische Konsul in Pittsburg ist eifrig bemüht, den Nothleidenden zu helfen.

— Aus Philadelphia wird gemeldet, daß bei dem Brande des Armenhauses in Jackson (Michigan) 40 Insassen verbrannt sind; dieselben wurden buchstäblich geröstet. Andere stürzten halbnackt in den Schnee und es werden wahrscheinlich noch viele in Folge von Erkältung sterben.

Auswanderungswesen. Allen denjenigen, welche beabsichtigen, sich in der neuen Welt eine Heimath zu gründen, dürfte es von größtem Interesse sein zu erfahren, daß die Haupt-Eisenbahnlinien von New-York noch dem Westen ausgehend, ihre Fahrpreise, welche bisher einen Dollar betragen, auf das Zehnfache erhöht haben. Es kostet somit von New-York nach Chicago (über Havre) Fr. 68. 25, während es von Baltimore nach Chicago (über Bremen) nur Fr. 5 kostet. Es ist überhaupt allen Amerika-Reisenden anzurathen, bei Ankauf von Billets in das Innere Amerika's höchst vorsichtig zu sein. Für Reisen von New-York aus nach dem Westen existiren augenblicklich gar keine bestimmten Sätze, deßhalb heißt's „aufgepaßt". Es ist noch ganz besonders zu bemerken, daß der Norddeutsche Lloyd über Bremen eine direkte Postdampferlinie unterhält, welche an Comfort und Schnelligkeit der Fahrt von keiner andern Gesellschaft übertroffen wird. Die Abfahrten ab Basel über Baltimore geschehen wöchentlich 1 mal, also 4 mal im Monat und ist stets Reisegesellschaft vorhanden. Die Reise geschieht über Frankfurt-Bremen und haben die Reisenden 100 Kgr. Freigepäck und eine gute, bürgerliche Kost mit Wein oder Bier. Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß die Beförderung mit Schnellzügen geschieht und werden alle Schweizer und Süddeutsche es gewiß vorziehen, die Reise nach Amerika über einen deutschen Hafen zu machen, wo sie sich mit Jedermann verständigen können, als über solche Länder, deren Sprache sie nicht mächtig sind. Wir verweisen noch auf das Inserat der General-Agentur des Norddeutschen Lloyd, W. Breuckman, jgr., Basel, 6 Centralbahnplatz 6, sowie dessen Filialen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. Januar 1886.

Bevormundungen. Brugg. Zimmermann, Maria Verena, Kutlespuls von Tägerig. **Zofingen.** Bläsi, Rudolf, Rudolfs sel. Lingen im Tannacker zu Rufen. — Bachmann, Melchior, Melchiors sel., Schärenwieder von Bottenwyl.

Gemeinden- und Bürgschaftsbörse. Brugg. Richel, Elise geb. Huber, von Dottikon. Ehefrau des vergeldst. Johann Richel-Huber, gew. Wirth zum „Löwen" in Mägenwyl. Eingaben 4. März. **Zofingen.** Kaiser, Susanna geb. Leutwyler, Wittwe des Samuel Kaiser, Fabrikant und gew. Schalgutsverwalter, von Zeglingen. Eingaben 27. Febr. **Lenzburg.** Bürgi, Xaver, alt Gemeinderath von Hornussen. — Bregli Hermann, genannt „Roter" in Staffeln. Eingaben 24. Febr. **Lenzburg.** Sandmeier, Gottlieb, alt Ammann, Zimmermann, von Staufen. — Bächer, Jakob, Bogtsöttiffs von Seon. Eingaben 25. Febr. **Aarau.** Rüfer, Johann, alt Ammann, von Benzenschwyl. Eingaben 24. Februar. **Rheinfelden.** Häfelin, Josephine, ledig, von Rheinfelden. Eingaben 25. Febr. **Zofingen.** Häny, Jakob, Bierbrauer, von Küllingen. Eingaben 6. März.

Gemeinde-Einverleibungen. Baden. Diggelmann, Heinrich, Krämer, von Fischenthal (Zürich), in Mellingen wohnhaft gewesen. — Hamilton, Magdalena geb. Sidelik, Romans Wittwe von Mellingen. — Spörri, Heidelin Albert. Heiglibuben von Oberstaginen (Unterstaginen?) Eingaben 6. März. **Brugg.** Meier, Lydia geb. Hölschel, Metzgers von Billmergen. Eingaben 4. März. **Aarau.** Rauf, Melchior, im Dentel zu Schöftland. Eingaben 27. Februar. **Lenzburg.** Rohr, Johannes, Kaspars, Zimmermann, von Staufen. Eingaben 23. Februar. **Muri.** Fischer, Georg Leonz, Wagners, von Meienschwand. — Eisdell, Stephan Leonz gew. Schuster in Muri. — Ruf, Meinrad, gew. Müller in Dorf-Muri. — Strebel, Joh. Burkard Ignaz, auf Rettenberg bei Muri. Eingaben 24. Februar. **Zurzach.** Leutholdt, Joh. Jakob, gew. Kaufmann, von Horgen (Zürich), in Zurzach wohnhaft gewesen, Inhaber der Firma „J. Leutholdt" in dort. Eingaben 23. Febr.

Nachgelbstage. Aarau. Suter, Johannes, Häggellanten, Safenlehner, Jakob, Rathsfenkspark, Posamentier. — Lehner, Rudolf, Rathsfenkswerk, Wattenmacher. — Lehner, Johannes, Rathsfenkspark, Posamentier. — Lehner, Samuel, Rathsfenkspark, Schuster. — Lehner, Kaspar, Rathsfenkspark. Alle von Gebikon.

Gemeinde-Rückkauf. Brugg. Bart, Albrecht, Albrechts in Mülligen.

Rehabilitationen. Baden. Kohler, J. J., Zimmermeister, v. Unterendingen, in Turgi wohnhaft gewesen. — Zimmermann, Johann, Maurer, und dessen ehel. Josefa und Felix Zimmermann, in Hausen-Gebüren. **Brugg.** Wirt, Jakob Leonz, jünger. Ludis von Staffelbach. — Huber, Eduard, Rüfers von Staffeln. **Lenzburg.** Gehrig, Samuel, Schreiner, von Remetschwyl.

Vormundschaftsaufhebungsgesuchen. Brugg. Müllit, Heinrich, alt Rammers von Scherz, in Amerika. Einspruch 24. Febr. **Lenzburg.** Rudolf, Katharina, alt Krankenwärtin von Suhr. Einspruch 3. Febr. **Rheinfelden.** Schwarz, Edwin, Doktors von Zeiningen, in Amerika. Einspruch 25. Februar.

Ausschreibung. Die fünf Kaminfeger-Revisore des Bezirks Zurzach. Anmeldungen 1. Februar.

Waffen-Inspektionen
pro 1886.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Waffen-Inspektionen im V. Divisionskreis beginnen mit dem 9. Februar und dauern bis 24. Mai. Die Mannschaft wird hiezu nicht besonders aufgeboten, sondern es ist die öffentliche Bekanntmachung durch Plakate als Aufgebot zu betrachten und es wird von Keinem die Ausrede des Nichtwissens als Entschuldigung angenommen.

Aarau, 15. Januar 1886.

Der Militärdirektor:
Fahrländer.

163]



Für Auswanderer!
Norddeutscher Lloyd.

Einzige vom deutschen Reiche subvention. Postdampfschifffahrts-Gesellschaft nach Amerika etc.

1) Preise der Linie Basel-Hâvre-New-York
mit Schnelldampfern, Ueberfahrt 3 Tage,
a) ab **Hâvre** . . . . . **Fr. 100.**
b) „ **Basel** incl. 100 Kgr. Freigepäck & Kost „ **140.**

2) Preise der Linie Basel-Baltimore
mit 100 Kgr. Freigepäck und Kost und Logis,
a) ab **Basel** nach **Chicago** . . . **Fr. 170.**
b) „ „ „ **Cincinnati** . . . „ **170.**
c) „ „ „ **St. Louis** . . . „ **170.**

Die übrigen Stationen sind im gleichen Verhältniß **ermäßigt.**

Die vom hohen Bundesrathe conzessionirte
General-Agentur des Norddeutschen Lloyd
Wm. Breuckmann, jgr., Centralbahnplatz 6, **Basel.**
sowie dessen Filiale:
(H1315Q) **R. Bodmer** in **Aarau.**

Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittwyl** bringt am **Freitag den 5. Febr.** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** daher, an eine Verkaufssteigerung:

23 Stück schöne Eichen

im **Waldort „Bondel"**, mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 27 Festm.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Wittwyl, 27. Januar 1886.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
205] **Dätwyler.**

Zu verkaufen:
70 Stück Bauholz

im **Waldort „Bondel"**, den unter waisenamtlicher Obsorge stehenden **Geschwister Fehlmann**, Melchiors, alt Gemeinderaths in **Wittwyl**, angehörend.

Angebote hiefür werden der Festmeter vom unterzeichneten Gemeindeammann bis **Freitag den 5. Februar 1886**, Nachmittags 2 Uhr, entgegen genommen.

Wittwyl, 27. Januar 1886.

Namens der Waisenbehörde,
Dätwyler, Gemeindeammann.
206] **C. Bäbler**, Gemeindeschreiber.

Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt Namens dasiger Ortsbürgergemeinde aus den diesjährigen Holzschlägen zum Verkaufe:

1)	Im **„Grub"**	280	**Säg- & Bautannen,**	433 Festm.
2)	„ **„Eichleschlag"** & **„Brestenegg"**	84	**dito**	130 „
3)	„ **„I. Zehn"**	91	**dito**	151 „
4)	„ **„II. Zehn"**	250	**dito**	343 „
	Zusammen	**705**	**Tannen** mit	1057 Festm.

Angebote per Festmeter auf sämmtliches Holz oder einzelne Parthien sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für Bauholz" bis den 6. Februar nächstkünftig dem Unterzeichneten einzureichen.

Suhr, 21. Januar 1886.

146] **Zehnder**, Gemeindeammann.

Herrenhemden

in **Flanell** mit Achselschluß, **weiß** und **farbig.**
Herren-Nachthemden,
Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:
Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens
J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Zu verpachten. 50 Jucharten sehr gutes
Matt- und Ackerland,

angesäet, mit **schönem Obstwachs, Ziegelgebäuden, laufendem Brunnen** unter Dach, ist zu **vermiethen.** Nach Wunsch mit **Holz.** Zins sehr billig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [200

Fischbach-Steigerung.

Am künftigen Mittwoch den 3. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, wird im Gasthaus zum „Bären" in **Buchs**, über die

Fischenzen in der Suhre

eine öffentliche Pachtsteigerung abgehalten, wozu Pachtliebhaber höflichst eingeladen werden.

Buchs, den 23. Januar 1886.

Namens des Gemeinderathes:
Der Gemeindeschreiber:
210] **Liebhard.**

Zu verkaufen:

Die Gutsverwaltung von Schloß Wildegg verkauft in der Kernmatt-Waldung

10 Buchenstämme

von circa 13 Festmeter.

Angebote nimmt entgegen
202] **Heinr. Sudler**, Schaffner.

Gebrüder Hug,
Musikinstrumenten-Handlung,
Zürich,
Nr. 26 Sonnenquai Nr. 26.



Grosses Lager von **Clarineten, Flöten** und **Picolos** in allen Preisen.
Reparatur-Werkstätte.
Illustrirter Preis-Courant gratis & franco.

Zu pachten gesucht:

Eine **gangbare**

Bäckerei.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [170

Billig zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz eine

Schrotmühle

mit glatten Walzen; für Hand- und Riemenbetrieb eingerichtet, event. würde Heu oder Stroh dagegen genommen.

H. Glaser, Bierbrauer
195] in **Reinach.**

Zu kaufen gesucht: Eine starke

Drehbank,

von Joh. Hunziker, Schmied
197] in Schöftland

Nähmaschinen-Faden

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel**, sowie **sämmtliche Bestandtheile** empfiehlt bestens

J. Walter-Schuppiger,
113] Nähmaschinenhandlung in Aarau.

Unterzeichneter verkauft

Obstbranntwein,

selbstgebrannten, 2 Liter zu 1 Fr. 60,

Kartoffelbranntwein,

selbstgebrannten, 2 Liter zu 1 Fr. 30, bei größerer Abnahme angemessen billiger.

Ebendaselbst ist eine **Nähmaschine (System Singer)**, so gut wie neu, wegen Nichtgebrauch zu verkaufen.

August Schenker zum „Löwen"
198] in Safenwyl.



Thuner-Käsli.

Anerkannt feinste **Dessert-Käschen** in Staniolpackung. Gleich angenehm als **Dessert-, Thee-, & Frühstück-Käse.**

Zu haben in allen besseren
Delicatessen-Handlungen.

Vor Nachahmung geschützt.
E. Lohner-Roll
(OHR133) in **Thun.**

Vogelfutter.

Ameiseneier,	**Hanfsamen,**
Kanariensamen,	**Leinsamen,**
Haferkernen,	**Mohnsamen,**
Hirsen,	**Rübsamen,**
Hirsenähren,	**Salatsamen,**

empfiehlt in staubfreier Qualität
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2617] Aarau.

Sonntag den 31. Januar 1886, Nachmittags 3½ Uhr
im Musiksaal in Aarau

CONCERT

von Frau Prof. Amalie Joachim (Gesang),
und
Frau Prof. Rappoldi-Kahrer,
k. sächsische Kammervirtuosin (Pianoforte).

PROGRAMM:

I. Abtheilung:

1. Variations sérieuses (Frau Rappoldi) . . . . . von Mendelssohn.
2. Fünf Lieder aus dem Eichendorff'schen Liederkreis*) . . „ Schumann.
   a. In der Fremde. b. Waldesgespräch | c. Die Stille. d. Wehmuth. e. Frühlingsnacht | Fr. Joachim.
3. a. Etude (Liebeslied) | b. Vivace | (Frau Rappoldi) . . „ Henselt. „ Scarlatti.
4. Erlkönig (Frau Joachim) . . . . . „ Schubert.

II. Abtheilung:

5. a. Beim Abendläuten | b. In der Schmiede | c. Rhapsodie hongroise | (Frau Rappoldi) . . „ Drobisch. „ „ „ Liszt.
6. a. Sapphische Ode | b. Der Kranz | c. Vergebliches Ständchen | (Frau Joachim) . . „ Brahms. „ „ „ „
7. a. Andante spianato | b. Polonaise | (Frau Rappoldi) . . „ Chopin. „ „
8. a. Unbefangenheit | b. Bitte | c. Der Schwur | (Frau Joachim) . . „ Weber. „ Bohm. „ „

*) Lieder-Album von Amalie Joachim, 2 Bände à Fr. 5. — sind vorräthig in allen Buch- und Musikalienhandlungen.

Concert-Flügel von Steinway & Sons in New-York.

Kassa-Eröffnung 3 Uhr. — Anfang des Concertes punkt 3½ Uhr. — Schluss ca. 5¼ Uhr.

Eintrittspreise:
Nummerirte Plätze Fr. 3, übriger Saal Fr. 2, Gallerie Fr. 1.

Billets für nummerirte Plätze werden in den beiden Buchhandlungen (**Christen** und **Sauerländer**) *vom Freitag hinweg an Jedermann abgegeben.*

Schriftliche Bestellungen von auswärts auf Billets für nummerirte und nicht nummerirte Plätze nimmt von heute an der Kassier Herr *Senn-Gonzenbach* entgegen. Die Billets können am Concerttag bis Nachmittags 3 Uhr im Café Stahel, später an der Kassa in Empfang genommen werden.

Schülerbillets à Fr. 1 — und *Concertprogramme* à 10 Cts. sind an der Kassa zu haben.

Aarau, den 26. Januar 1886.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Bettwaaren- & Möbelhandlung

von

Traugott Simmen in Brugg
(Daniel Leder's Nachfolger).

Großes Lager in best gereinigt & gedörrten

Bettfedern und Flaum.

Fertige Aussteuern.

Billigste Preise! Gewissenhafte Bedienung!

Zuschneidekurs für Frauen und Töchter.

Mehrseitigen Anfragen entsprechend, habe mich entschlossen, einen **zweiten Zuschneidekurs** zu geben. Derselbe beginnt **Montag den 8. Februar** nächstyin. — Anmeldungen nimmt entgegen

Johanna Frey-Kieser,
211] Freihof II. Stock, Aarau.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

V. Generalversammlung der Aktionäre

Sonntag den 14. Februar 1886, Nachmittags 1 Uhr,
im Saale der „Bierbrauerei Maurer".

Traktanden:

1. Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1885 und Bestimmung der Dividende.
2. Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes.

Die Zutrittskarten sind am Versammlungstage zu beziehen.

Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Censorenbericht sind vom 3. bis 13. Februar zu Handen der Aktionäre auf unserem Geschäftslokal aufgelegt.

Schöftland, 28. Januar 1886.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
204] **J. Lüthy-Lüthy.**

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Othmarsingen** bringt am **Freitag den 5. Februar** nächstyin, Nachmittags 2 Uhr, im **„Birch"**, neben der Eisenbahnstation

140 Stück Bautannen (Rothtannen)

circa 100 m³ haltend,
an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Othmarsingen, 21. Januar 1886. **J. Bohard**, Gemeindeförster. [157

Soeben angelangt bei

Adolf Dreifuss

zur Französischen Waarenhalle am **Graben** in **Aarau**,

aus einer größeren Fabrik aus Frankreich, eine Parthie **schwarze**

Merinos- & Cachemire-Resten,

von den **allerfeinsten**, von 2 — 12 Ellen Länge.

Dieselben werden, so lange der Vorrath reicht, zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuß
zur Französischen Waarenhalle,
185] **Graben, Aarau.**

Fahnen,



wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Curdenthal**,
(OF 202) Kts. Zürich.

Volksküche in Aarau

Bahnhofstraße Nr. 1026
geöffnet täglich von 11 — 1 Uhr,
Mittwoch von 10 — 1 Uhr.
Suppe 10 Cts., Fleisch 20 Cts., Gemüse 10 Cts., Brod 5 Cts.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich in **Suhr** als

Zurichter

eingerichtet und empfiehlt nun seine

Stiefelschäfte aller Sorten,

sowie **alle Sorten Leder**

und äußerst billig den Herren Lederhändlern und Schuhmachern zur gefl. Abnahme.

Auch wird **Lohnarbeit** angenommen.

Zu recht zahlreichem Zuspruch unter Versicherung prompter und guter Bedienung empfiehlt sich höflichst

207] **Carl Frey** im Stöckli in **Suhr.**

Zu verkaufen.

Wegen Familienverhältnissen ist ein nachweisbar rentabler



Gasthof

auf dem Lande, in einer gewerbreichen, großen Ortschaft, zu verkaufen. — Zahlungsbedingungen günstig.

Nachfragen unter Chiffre A. 4 Q an Haasenstein & Vogler in Aarau.

Fabrik mit Wasserkraft

nahe am Biermoldstättersee, geeignet für **Holz- und Metallindustrien** 2c. (Schreinerei, Randschindeln, Schleiferei, Letzwaaren 2c.) zu sehr billigem Preise zu verkaufen.

Anfragen unter Nro. 602 an Orell Füßli u. Cie. Luzern. (O. 602 Lu)

Zu verkaufen:

Zwei noch in gutem Zustande sich befindliche

Hobelbänke;

bei Sam. Karrer, Rudolfs, Schreiner
142] in Teufenthal.

Winter-Ueberzieher,

neue und getragene,

über 100 Stück, von guten Wollstoffen, zu den billigsten Preisen.

Des gleichen in großer, frischer Auswahl

Röcke, Paletots, Hosen, Gilets, sowie

Manns-Rohrstiefel & Zottinen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**
2335] oberer neuer Laden.

Zu verkaufen: Ein kupferner

Brennhafen

sammt **Rohr.** Im Hause des Herrn Küfer Müller sel. an der Halde in Aarau zu vernehmen. [170

Reellen Waadtländer

Treberbranntwein,

per Liter à 70 Cts. franko **Bahnhof Yverdon** empfiehlt

Jean Hassler, Küfer
in **Yverdon.**
Muster stehen zu Diensten. [165

Rebbaukurs

der

Aarganischen Weinbaugesellschaft in Villigen,

unter der bewährten Leitung des

Herrn **A. Kraft**, Handelsgärtner aus **Schaffhausen.**

Erste Abtheilung des Kurses: 25., 26. & 27. Febr. 1886.

Bewerber für Kurstheilnahme haben sich längstens bis **10. Februar** bei dem Präsidenten des Lokalcomités, Herrn Gemeindeammann **Fehlmann** in **Villigen,** anzumelden.

Näheres besagt das zur Verfügung stehende Programm.

Villigen, 26. Januar 1886.

196] **Das Lokalcomité.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim Hinscheide und Begräbnisse unserer lieben Mutter, Wittwe

Elisabeth Frey geb. Peter,

Müllers,

sowie namentlich auch dem Tit. Männerchor Schöftland für den erhebenden Grabgesang sprechen hiemit den herzlichsten Dank aus

Schöftland den 28. Januar 1886.

Die Söhne:
H. Frey-Lüscher.
Jb. Frey-Lüthy.
Rudolf Frey.
215]

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Besorgung aller in's

Notariatsfach

einschlagenden Arbeiten.

Erlinsbach, 29. Januar 1886.

Stürnemann, Notar,
216] **Gemeindeschreiber.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar- u. Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Zu verkaufen:



Heimwesen

auf dem „Turnig" zu Schöftland,

mit **9 Jucharten Land.**

Ferner zu **verkaufen:** Ein

Heimwesen

im **„Bächel"**, Gemeinde **Unterkulm,**



mit **8 Jucharten Land.**

Nähere Auskunft ertheilt über beide Heimwesen

178] **Kaspar Graber** im **Suhrthal** zu **Schöftland**



Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze

MACK'S
Doppel-Stärke

Ueberall vorräthig à 30 Cts. in Carton, Carl, Kilo
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

(Sch. 170/10)

Kunstdünger

zu Fr. 7. 50 für **Getreide** und zu Fr. 5. 50. für **Wiesen** empfiehlt per Sack von 50 Kilo

172] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 9 Klafter letzjähriges, guteingebrachtes

Heu & Emd;

bei F. B. Lüscher, Gerber
168] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:



Eine nützige, gute

Milchkuh;

bei
153] Joh. Grieder in Rohr.

Zu kaufen gesucht:



Ein treuer Hund,

der gut zu Haus und gut zum Mann ist. Nachfrage bei Bannwart
167] Fricker in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen: Ein

Pferd zum schlachten;

155] bei J. Leder, Müller, Veltheim.

Ein schönes Kuhkalb

zum Abtränken, zu verkaufen bei;

Jb. Kaufmann, Zuchtstierhalter
168] in Gränichen.

Säcke

aus gestreiftem Zwilch, in verschiedenen Größen, auf Verlangen mit Namen gezeichnet, empfiehlt billigst.

209] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 12 bis 15 Zentner schön gesäuberter

Roggenschaub;

bei Jb. Zubler, alt Kirchmeiers
180] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:



Eine noch wohlerhaltene, vierplätzige, geschlossene, einspännige **Chaise** und ein so gut wie neuer **Karren** mit eisernen Achse.

Zu vernehmen auf Schloß Wildenstein bei Wildegg. [184



Es würde eine **kleinere Kuh** mit einem noch ordentlichen Milchertrag an die **Fütterung** genommen.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [171

Zu verkaufen.

Eine **junge Kuh,** ganz nützig; bei Lindegger, Lehrer in Oberentfelden.

Steigerung

über

Durchforstungsmaterial.

Am **Freitag den 5. Februar** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, werden im Staatswald „**Boll-Wust**" bei **Habsburg** versteigert:

861 Wellen aus I. Durchforstung;
72 Halbstangen; 70 Baumstecken;
41½ Stere Fohrenholz; 1150 Reiswellen aus III. Durchforstung; 5 Stere und 40 Wellen Dürrholz.

Zusammenkunft auf dem „Heuweg".

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 29. Januar 1886.
217] Rud. Heusler, Kreisförster.

Zu pachten gesucht:



Auf nächstes Frühjahr ein

Landgut

von circa 10 bis 20 Jucharten abträglichem Land. Auskunft beim Verleger.

Zu verkaufen: Ein guteingeschossener

Vetterli-Stutzer

(Einlader).

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [166

Zu verkaufen:

Eine $1^1/_2$ schläfige **Bettstelle** sammt **Doppel-Matratzen;** ein **Canapée** und ein **Fauteuil (Nachtstuhl).**

Alles neu und zu möglichst billigem Preise bei

Adolf Scheidler, Sattler,
218] Metzgergasse, Aarau.

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:

Circa 6 Meter-Zentner

Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Bonisswil franko. Muster stehen zu Diensten.

Offerten sind unter Chiffre R. H. K. **poste restante Bouiswyl** zu richten.

Wir **kaufen gegen baar:**

leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.
2085]

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen,
„ Flammkohlen, und
„ Saloncoaks

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Lehrlinge.

Man wünscht **einige junge Leute,** arbeitsam, rechtschaffen und lernbegierig, von guter Schkraft, 16—22 Jahre alt. Gelegenheit, einen einträglichen Beruf zu erlernen. Arbeit wird zugesichert, selbst um zu Hause arbeiten zu können nach vollendeter Lehrzeit.

Sich zu wenden an

Ls. Ed. Junod,
Fabrikant von Iuwelensternen,
(H172L) Lucens (Kt. Waadt).

Bei einer

Modistin,

kann eine brave **Tochter** dieses Frühjahr in die **Lehre** treten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [213

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Maler-Profession** gründlich erlernen bei

A. Husler, Maler
199] in Aarau.

Wo ein **fleißiger Knabe** die

Metzgerei & Wursterei

gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [219

Gesucht:

Eine **treue Person,** die selbstständig kochen kann und im übrigen Hauswesen bewandert ist.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [214

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Jüngling** kann unter billigen Bedingungen das **Handwerk** als **Wagner** erlernen.

Bei wem, sagt die Expedition. [188

Ein geübter

Schneidergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Gottfr. Dörwler, Schneider
179] in Wittwyl.

Gefunden:

Ein **Skunel** zwischen Hirschthal und Schöftland.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [175

Zur gefl. Beachtung!

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu möglichst billigen Preisen.

K. Herzog, Schneider,
144] Hammer 186, Aarau.

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,

Frauenarzt.



Gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh,** Brustweh, Lungenleiden, Schwächezustände werden mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet die **Carl Bauer'schen Pulmonal-Zuckerbonbons** verdienen die besten Empfehlungen. — Zu haben à 40 Cts.

Zu haben in der

Conditorei G. Hintz in **Aarau.**

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Lazarethgehilfe, Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Schweiz. Ragionenbuch

unentbehrliches und zuverlässigstes Adressbuch der Schweiz.
I. Theil Firmenregister. II. Theil Alphabet. Berufsregister. — Preis complet Fr. 20. — II. Theil allein Fr. 10. — gebunden. Buchdruckerei Paul Haller in Bern.

Stelle-Gesuch.

Ein **junger Mann,** der seine Lehrzeit in einem **Colonialwaaren-Geschäft en gros & en detail** absolvirt hat und gute Referenzen nachweisen kann, sucht Anstellung.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [92

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** aus rechtschaffener Familie kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** erlernen.

Am gleichen Orte ist eine kleine **Drehbank** mit Fußbetrieb feil.

Rud. Hediger, Schmied
160] in Teufenthal.

Offener Platz.

Ein **Knecht,** der die Landarbeit versteht und gut melken kann, findet einen Platz und kann nach Belieben eintreten.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [174

Ein **Jüngling** von braven Eltern, welcher die **Klein- & Grob-Bäckerei** zu erlernen wünscht, sucht einen Platz.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [143

Lehrlings-Gesuch.

Bei Jakob Hunziker, Spengler n Oberkulm könnte unter günstigen Bedingungen ein Jüngling in die **Lehre** treten. [115

Ein Knecht,

der mit Rindvieh umzugehen weiß, findet Arbeit. Wo, sagt der Verl. d. Bl. [173

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung 2c., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis**
(Kts. Glarus).

Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantirt unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1296

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 26. Jan. 1886.

Erdäpfel gelben Fr. 3 50. bis Fr. 4. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 10. bis Fr. 2. 20. Kochanken bis Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70. Eier per Stück 5 bis 6 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. —. 76. bis Fr. —. 96., fette Schweine Fr. —. 80. bis Fr. —. 90., freie Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40 Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 80.

Brodtaxe per Kilo 25 — 40 Cts. Schmalzmehl 42 bis 45 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 15. —. bis Fr. 16. —., Waizen Fr. 20. —. bis Fr. 22. —., Roggen Fr. 17. —. bis Fr. 19. —. Haber Fr. 18. —, 19 Fr. 20. —., Heu Fr. 19 50. bis Fr. —. —. Mostmost Fr. 32. 50. bis Fr. —. —. Kabis per

Aarau, Mittwoch, **Nro. 10.** 3. Februar 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Bayern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Lehrlingswesen.** Sehr beachtenswerth ist folgende Darlegung in den „Basl. Nachr.": „In jedem Berufe ist Mangel an tüchtigen Arbeitern, und als Grund dafür wird in erster Linie unser heutiges Lehrlingswesen bezeichnet. Es sollten sich die Meister jeder Branche einigen, keinen Gesellen einzustellen, der sich nicht über vollendete Lehrzeit ausweisen kann, dann würden die Desertionen aus der Lehre von selbst aufhören und der Gesellenstand würde von diesem zweifelhaften Zuwachs bewahrt.

Es sollten sich aber auch die Meister wieder mehr persönlich um ihre Lehrjungen kümmern, dieselben eigentlich in ihrem Fache unterrichten, statt es dem Zufall zu überlassen, ob der Lehrling sich die Kunstgriffe seines Handwerks vom blosen Zusehen merkt oder nicht. Der Lehrling sollte überhaupt mehr wie ein Familienglied gehalten und nicht nur bei der Arbeit, sondern in seinem ganzen Thun und Lassen überwacht — mit einem Worte, zu seinem Berufe erzogen werden. Dazu muß aber vor allen Dingen der Meister selbst ein ganzer Mann sein und dem Lehrling in jeder Beziehung als Muster dienen können.

Es ist ja gewiß nur lobenswerth, wenn jeder Professionist darnach trachtet, dereinst sein eigener Herr und Meister zu werden, d. h. seinen Beruf auf eigene Rechnung zu betreiben. Doch will dieser Schritt ernstlich überlegt sein, wenn er dem Unternehmer nicht zum Schaden gereichen soll. Wie mancher hat sich als Geselle recht gut gemacht und ist als Meister bald kläglich zu Grunde gegangen. Wer Meister werden will, suche sich vor allen Dingen in seinem Berufe tüchtig auszubilden durch längeren Aufenthalt in der Fremde, Besuch einschlägiger Fachschulen (Zeichnungsschulen 2c.) und vorzüglicher Werkstätten, damit er nicht in den Fall komme, als Meister von seinen Gesellen lernen zu müssen, sonst ist's mit seiner Autorität in der Werkstatt dahin. — Dann beginne er vorsichtig im Kleinen und erweitere sein Geschäft nur nach und nach, wie es das Bedürfniß mit sich bringt und wie seine Mittel es erlauben; er suche in Fleiß und Pünktlichkeit seinen Untergebenen ein Muster zu sein: dann wird er heute noch die Erfahrung machen, daß „Handwerk einen goldenen Boden" hat.

Wer aber, wie dies leider so häufig geschieht, anfängt zu meistern, nur um die Fesseln des Gehorsams abschütteln zu können, um unabhängig und frei zu sein, ohne Rücksicht darauf, ob er die dieser Stellung nöthige Reife und Geschäftskenntniß besitze oder nicht; wer dann gleich Anfangs sich über seine Kräfte einrichtet, gleich den „großen Meister" spielen will, der wird gar bald die Erfahrung machen müssen, daß „was zu groß anfängt, klein aufhört". Der so heruntergekommene Meister wird nur selten wieder ein tüchtiger Geselle, sondern er wird häufiger seinem Berufe den Rücken kehren und gar oft zu denen sich gesellen, die, mit sich selbst unzufrieden, über schlechte Zeiten und die ganze soziale Einrichtung schimpfen und überall eher als bei ihnen selbst die Ursache ihrer mißlichen Lage suchen."

— **Schweiz. Baumwollenindustrie.** Im Allgemeinen mag es richtig sein, daß sich die schweiz. Baumwollindustrie in einer schlimmen Nothlage befindet. Ungerecht aber wäre es, ihr deshalb ohne Weiteres die Existenzberechtigung abzusprechen. Wenn man in Erwägung zieht, daß sogar in Ländern mit großem zollgeschütztem Absatzgebiet viele krankhafte Symptome an den Tag treten, so muß man im Gegentheil sich verwundern über die Widerstandsfähigkeit der schweizerischen Baumwollindustriellen, welche unter viel ungünstigern Verhältnissen arbeiten.

Es verdient bei diesem Anlasse betont zu werden, daß die Löhne in der schweizerischen Baumwollindustrie sich auf derselben Höhe befinden wie in Deutschland, ferner daß sie seit den 70er Jahren im Allgemeinen nicht herabgesetzt worden sind und sich in Folge dessen bei den gegenwärtigen billigen Lebensmittelpreisen die Arbeiter besser stellen als früher.

Die schweizerischen Baumwollindustriellen, welche trotz der nicht enden wollenden Krisis die Arbeiter bis jetzt nicht in Mitleidenschaft gezogen haben, werden überhaupt erst dann zu der mißlichen Maßregel einer Lohnreduktion schreiten, wenn alle andern Hülfsmittel erschöpft sind.

Angesichts einer solch' anerkennenswerthen Haltung der Industriellen sollten auch die Arbeiter mehr als bisher Rücksicht nehmen auf die schwierige Lage der Arbeitgeber. Möchten besonders die Wortführer der Arbeiter ihre bisherige Taktik ändern! Möchten sie vereint mit den Arbeitgebern die Wahrung der gemeinschaftlichen Interessen, den Schutz der nationalen Arbeit gegenüber dem Auslande in den Vordergrund ihrer Bestrebungen stellen und sie dürfen versichert sein, daß wenn in dieser Beziehung eine befriedigende Lösung gefunden werden kann, auch die speziellen Postulate der Arbeiterschaft, die obligatorische Unfall- und Krankenversicherung 2c., dann um so rascher ihrer Verwirklichung entgegen gehen und auf keinerlei Opposition von Seite der Industriellen mehr stoßen werden. Es ist hohe Zeit, daß man sich über eine gemeinsame Aktion verständigt! Dieser Erkenntniß kann sich nur verschließen, wer blindlings darauf ausgeht, Zwietracht zu säen und den Klassenhaß zu schüren.

Fahren wir dagegen fort, gegenseitig berechtigte Bestrebungen zu bekämpfen und dadurch die solidarischen Interessen zu vernachlässigen, so untergraben wir selbst unsere Zukunft und arbeiten für — das Ausland. — So schreibt ein Industrieller im „Bas. Tagbl."

— **Versicherungswesen.** Die Nachricht, daß die Hagelassekuranzgesellschaft aus den schmerzhaft eingetriebenen Nachsteuern nunmehr einen Reservefond von 40,000 Fr. gebildet habe, hat allerwärts Entrüstung hervorgerufen. Im „Eidgenoß" fragt ein Einsender: „Hat die Verwaltung überhaupt ein Recht, Nachsteuern zu beziehen, um daraus einen Reservefond bilden zu können? Ist dieses angezeigt in einem Falle, wo die Nachsteuer 250 Prozent beträgt? Ist dieses gerechtfertigt in einer Zeitperiode, wo die Zahl der Versicherten so sehr herabgeschmolzen ist, daß ohne Vermehrung derselben die Auflösung der Gesellschaft nur eine Frage der Zeit ist? Oder soll etwa dieser Reservefond nur dazu dienen, daß die Verwaltung noch einige Zeit in bisheriger Weise fortwirthschaften kann?" — Da bekommt das eidg. Versicherungsamt ohne Zweifel auch etwas zu thun.

— **Presse.** Im stets rührigen Verlag des Hrn. Th. Schröter in Zürich erscheint im 2. Jahrgang das „Centralblatt für Jagd- und Hundeliebhaber". Dasselbe erscheint in handlichem Format zweimal monatlich und kostet jährlich Fr. 5. 20. Die uns zugekommenen Nummern zeichnen sich durch gediegenen Inhalt und Reichhaltigkeit des Stoffes aus.

— **Auswanderung.** Alt-Gerichtspräsident Hauswirth von Saanen, welcher letztes Jahr von einer längern Reise aus Nordamerika zurückgekehrt ist, gibt in der „Amerik. Schw. Ztg." seine Erfahrungen zum Nutzen und Frommen der Auswanderer zum Besten. Er verbreitet sich speziell über Kalifornia, welches Staat er indeß nicht für Leute empfiehlt, die nicht im Stande sind, ein Kapital von einigen tausend Franken mitzunehmen. Nebenverdienst könne sich ein Familienvater dort nicht verschaffen. „Selbst junge kräftige Arbeiter finden gegenwärtig sehr schwer Arbeit in Kalifornien, da die ungeheure Masse von Chinesen sich aller Arbeit bemächtigen und um eine Löhnung arbeiten, bei welcher der Europäer nicht einmal Kost und Logis erübrigen kann. Dagegen finden brave Mädchen, welche die Hausarbeiten verstehen, in ehrbaren Häusern gegen einen monatlichen Lohn von 15 bis 30 Dollars sehr leicht Anstellung. Immerhin solle kein Mädchen die weite Reise ohne sichere Begleitung unternehmen."

— **Schweizer im Auslande.** In Paris besteht seit ungefähr 20 Jahren ein Schweizerasyl, in welchem bedürftige und alternde Landsleute eine Stätte finden, wo sie in Ruhe ihre Tage beschließen können. Nach dem letzten Bericht zählt das Asyl 40 Pensionäre, 18 Männer und 22 Frauen. Das mittlere Alter der Pensionäre beträgt 75 Jahre. Die Ausgaben des letzten Jahres beliefen sich auf Fr. 18,156; dies macht bei 43 Personen (inkl. Vorsteher und Personal) eine tägliche Ausgabe von nur Fr. 1. 14 für eine Person. Auch im letzten Jahre ist diese wohlthätige Anstalt durch mehr Beiträge von einzelnen Kantonsregierungen, Privaten, der schweiz. Hülfsgesellschaft in Paris, sowie durch Legate in erfreulicher Weise unterstützt worden.

— **Italienisches Geld.** Die italienischen Silberscheidemünzen mit der Jahreszahl seit 1863 sind wieder kursfähig, nicht aber die betreffenden Münzen vor 1863.

— **Warnung.** Vor Annahme der rumänischen fünf Leistücke in Silber wird dringend gewarnt. Seit einiger Zeit besteht ein schwunghafter Handel in rumänischen fünf Leistücken, welche, da Silber überhaupt sehr im Preise gefallen ist, in Rumänien selber mit einem starken Disagio gekauft, nach der Schweiz und Vorarlberg importirt und in diesen Absatz-Gebieten für fünf Franken, also für voll ausgegeben werden.

Das Publikum erfährt durch diesen Import einen großen Verlust, da Rumänien außerhalb der lateinischen Münzconvention steht und Banken und öffentliche Kassen diese Stücke nur zu Fr. 4 oder Fr. 4. 10 annehmen. Wenn nun der Handel dieses Geld für voll acceptirt und es wieder für voll absetzen möchte, erwachsen die größten Schwierigkeiten und erfährt dadurch die Gesammtheit einen unberechtigten Schaden. Es wird deßhalb Jedermann vor Annahme der rumänischen Silberstücke dringend gewarnt.

Aargau.

— **Aarganer in der Fremde.** In Bloomington, Ill. verschied am 28. Dezember plötzlich an einem Herzschlag Jakob Brugger aus dem Kanton Aargau (wohl von Auenstein oder Veltheim?). Er war erst 27 Jahre alt und seit blos 3½ Jahren eingewandert. Tags vorher hatte er seinen Eltern geschrieben, daß er in diesem Frühjahr dauernd nach der Schweiz zurückkehren werde!

— **Turnwesen.** Der aarg. Kantonalverband zählt gegenwärtig 29 Sektionen mit 1160 Mitgliedern, worunter 405 Aktive, 291 Passive, 412 Ehrenmitglieder und 52 Mitturner.

Am meisten Aktiv- und Passivmitglieder hat der Bürgerturnverein Aarau (80) am wenigsten die ganz junge Sektion Schinznach (7).

— **Traurige Erben.** Das „Vaterland" bringt über das Kapitel von „lachenden Erben" aus dem Aargau ein Geschichtli, welches an Rohheit wenig zu wünschen übrig läßt: „Im Aargau starb jüngst eine reiche kinderlose Wittwe. Die Erben „plangeten" schon lange auf deren Tod. Endlich wird dieselbe gefährlich krank und so dem Tode nahe. Während sie mit demselben rang, wußten die dankbaren Erben nichts anständigeres zu thun, als ein zum Erbe gehörendes Schwein zu schlachten, „damit (heißts wörtlich) wenigstens Jemand (wie ein Erbe roh bemerkte) den Hinscheid der Erblasserin beklagte!" — Das ist schandmäßig.

— **Tabakbau.** Tabakbauer aus dem untern Aargau klagen, daß sie ihren Tabak nicht haben verkaufen können und darum sei ihnen der Tabakbau verleidet und sie pflanzen lieber Kartoffeln 2c., die sie am Ende doch noch an den Mann bringen. Wenn unsere Tabakfabrikanten das Rohmaterial nur aus dem Ausland oder Welschland beziehen wollen, so sollen sie den Landwirthen nicht den Tabakbau empfehlen. — Hat etwas.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Dez. 1885 Fr. 16,697,996. 60

Im Monat Januar sind erfolgt:

1047 Einlagen mit	Fr. 148,068. 05	
412 Rückzahlungen mit	„ 150,376. 10	
Verminderung		„ 2,308. 05
Bestand auf 31. Januar 1886		Fr. 16,695,688. 55
Einlegeranzahl 11,336 (Zuwachs 42).		
Sicherheitsfond		Fr. 701,909. 38

— **Aarau.** „Die Kunst geht nach Brod" und — findet sie. Wer etwas kann, arbeitet auch heute noch nicht umsonst. Der große Geiger Sarasate, der vor Neujahr hier konzertirte, bezog für den einen Abend 800 Fr.; in Zürich hatte er ca. 1500 erhalten.

Die beiden Künstlerinnen vom Sonntag waren für Fr. 600 engagirt. Dieselben reisen mit einem Impresario, der ihnen für ein zweijähriges Turne 150,000 Mark versprochen hat. Das gibt die reinste Jagd von Stadt zu Stadt, in die Kreuz und Quer. So zogen sie von Aarau nach Chaux-de-fonds, um am Montag Nachmittag dort Konzert zu geben, von da nach Zürich, um am Dienstag Abends wieder aufzutreten. Die Rosen sind auch nicht ohne Dornen. Heiß sind die Mühen, köstlich aber ist der Lohn.

An Anlässen, das musikalische Bedürfniß zu stillen, fehlt es uns nicht, und wohl mit Recht glaubt man so ziemlich allenthalben, es sei bald etwas übertrieben. Die Musikenthusiasten dürften bedenken, daß Aarau mit seinen 6000 Einwohnern doch noch nicht verträgt, was Städte vom Range Zürichs oder Basels, und daß die Last sich schließlich nur auf Wenige vertheilt, die man jeweilen mit bekannten Mitteln doch einigermaßen moralisch zum Besuche nöthigt.

Es ist geklagt worden, das Klavierkonzert des Grafen Zichy aus Pest sei nicht stark besucht gewesen. Mag sein, daß sich da einmal das Gefühl geltend gemacht hätte, es wäre des Guten übergenug, auch wenn nicht noch eine Dosis Kunstgenuß offiziell verschrieben worden wäre. Wir plaidiren für Abrüsten, selbst auf die Gefahr hin, der „Vertörlerei" des Publikums durch musikalische und theatralische Schwelgereien die Wege zu kreuzen. Abgesehen davon, daß man bei der Hast der sich folgenden beutelrüttelnden Musikfreuden nicht einmal Zeit findet, über die Steuern und Kirchenpflegswahlen nachzudenken, möchten wir fast eine gewisse Blasirtheit befürchten, welche bald mit Hausmitteln sich nicht mehr begnügt. Maß halten ist auch eine Kunst, und die müssten wir lernen, wenn der Musikentempel beim Schlößli der Bevölkerung nicht zum Fluche statt zum Segen gereichen soll.

— **Aarau.** Das Konzert der Frauen Joachim und Rappoldi war des zahlreichen Besuches werth. Die künstlerisch ausgebildeten Vorträge ernteten reichen Beifall des kunstfreundlichen Auditoriums. Frau Joachim verfügt über eine Stimme von großem Umfang und gewaltiger Kraft. Die sichere Beherrschung derselben ermöglicht ihr einen hinreißenden dramatischen Effekt, der namentlich im „Erlkönig" fesselnd wirkte. Dem Klavier waren wir noch nie besonders sympathisch gestimmt, und konnten wir bislang den darauf ausgeführten Trommelkonzerten meistens wenig Geschmack abgewinnen. Aber Frau Rappoldi hat uns mit dem Instrument versöhnt. Dieselbe spielt wirklich mit dem Klavier, ihr Spiel wird Gesang, der die schönsten Reminiscenzen in unserm Gemüth hervorzaubert. Ihre eminente Künstlerschaft trat namentlich in der „Rhapsodie hongroise" von Liszt hervor. Die Künstlerinnen wurden am Schlusse hervorgerufen. Sie hatten ein dankbares Publikum.

— **Muhen.** (Mitgeth.) Am Sonntag Nachmittag fanden aus der Kinderlehre heimkehrende Knaben in der Subre den Leichnam eines neugebornen Kindes. Es wird nach der Urheberschaft des Verbrechens geforscht.

— **Muhen.** Von hier ist uns eine von vielen Bürgern unterzeichnete Einsendung über die bevorstehende Lehrerwahl zugekommen. Es widerstrebt uns, dieselbe zum Abdruck zu bringen, obschon wir mit der Tendenz einverstanden sind. Wir denken, die Einwohnerversammlung werde den rechten Weg schon finden und sich nicht ein X für ein U vormachen lassen. Eine Eingabe an die Tit. Erziehungsdirektion würde den Zweck wohl eher erreichen als eine Anklage in der Zeitung.

— **Schöftland.** (Korresp.) Die freiwilligen Jahresbeiträge für das Armenerziehungs-Verein des Bezirks Kulm haben pro 1885 von hiesiger Gemeinde die schöne Summe von Fr. 134 erreicht.

— **Badenbiet.** Am Sonntag Abend habe eine Frau Suter in Lenzburg ihre Kinder in den Abendrosenkranz geschickt. Bei ihrer Nachhausekunft hatten sie ihre Mutter in der Stube am Boden liegend aufgefunden. Ihre blau unterlaufene Gesichtsfarbe lasse schließen, daß sie erwürgt worden sei, berichtet „Bad. Tagbl."

— **Freiamt.** Ein gelungenes Stücklein berichtet der „Bote". Eine arme Weibsperson in Aristau bekam von ihrem abwesenden Bruder nebst verschiedenen Neujahrsgeschenken auch 4 Flaschen Wein. Wie Brauch und Sitte im Lande wurde in Aristau am Feste des hl. Johannes Wasser und Wein gesegnet. Auch die genannte Person brachte eine der erhaltenen Flaschen zur Segnung. Nun geschah das Gegenstheil von dem, was an der Hochzeit zu Kanaan sich als ein „Wunder" zutrug: der Wein wurde in Wasser verwandelt, d. h. dem armen Tropf wurde die Flasche Wein entwendet und dafür eine Flasche Wasser zurückgelassen. Trotz Nachfragen wollte nachher Niemand die Flasche Wein gehabt haben.

Im gleichen Blatte wird gefragt, ob das Freiämtervolk nicht wissen dürfe, daß Gerichtspräsident Müller in Bünzen einen großen Theil seiner Kapitalien nicht versteuerte, und daß in Benzenschwyl

Aehnliches passirte. Wer zur frömmern und bessern Partei gehöre, sogar ihr Oberhaupt sein wolle, dürfte füglich in diesem Punkte mehr dem Spruche unseres Heilandes: „Gib Gott, was Gottes und dem Kaiser, was des Kaisers ist", nachleben.

— **Aarburg.** Die 50jährige Jubiläumsfeier der Gründung der Bezirksschule wird wahrscheinlich am 2. Mai stattfinden. Im Programm ist vorgesehen eine kirchliche Feier am Morgen, Nachmittags Bankett, nachher Produktionen der Bezirksschüler, bestehend in Turnvorstellungen, Gesang und Theater.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. besitzt eine sehr primitive Gerichtsorganisation. Ein Strafgesetzbuch existirt nicht; ebensowenig giebts eine Zivilprozeßordnung, die ein richtiges Ganzes bildet. Die gesammte Strafrechtspflege richtet sich nach alter Brauch und Herkommen.

Basel. Die Bank in Basel soll nunmehr entschlossen sein, ihre Banknotenausgabe von 12 auf 16 Millionen Franken zu erhöhen, um fortan im Stande zu sein, dem erfahrungsgemäß festgestellten Bedarf zu genügen.

— Basel. Die Sektion Handwerker des hiesigen Gewerbevereins hat im Einverständniß mit den Vorständen der bestehenden Krankenkassen einstimmig beschlossen, eine Eingabe an die Regierung einzureichen, dahingehend, es seien sämmtliche in hiesiger Stadt beschäftigte Arbeiter gesetzlich anzuhalten, in eine der bestehenden Krankenkassen einzutreten, wofür der Arbeitgeber verantwortlich zu machen sei.

Bern. Der alte Bärenmann mußte sein Leben lassen, um an das Mittagessen der ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern einen saftigen Bissen zuliefern.

— Die Spar- und Leihkasse in Bern hat auch im letzten Jahre Jahre wieder ein sehr günstiges Resultat erzielt. Zwar machte sich noch immer ein großer Geldüberfluß, eine fortgesetzte Tendenz zum Sinken des Zinsfußes und daher die Schwierigkeit zu lohnender Verwendung der reichlich zufließenden Mittel geltend. Dennoch verbleibt ihr ein Reingewinn von 237,954 Fr. Der Verwaltungsrath schlägt der Generalversammlung der Aktionäre 7½% Dividende vor.

— Bern. Am 31. Januar haben die Freisinnigen ihren Sieg vom vorigen Sonntag vervollständigt. Es ist nämlich bei den Nachwahlen für den Stadtrath nach der Liste der Freisinnigen gewählt worden.

— Oberdießbach. An einem Abend letzter Woche wollte Joh. Scheidegger, Steinhauer, geb. 1859, seine in Niederwichtrach in Dienst stehende Frau besuchen. Auf dem Wege dahin gerieth er im Wyl-Häuligen-Walde in eine sog. „Bäffelfalle". Dieselbe ging los und der Schuß traf den Scheidegger in den rechten Unterschenkel. Nur mit Mühe und unter großen Schmerzen konnte Scheidegger sich bis Wichtrach schleppen, wo er Nachts 10 Uhr ankam und Hülfe fand.

— Die Einwohnergemeinde Rüeggisberg hat beschlossen, den ärmern Schulkindern auf Gemeindekosten Milch verabfolgen zu lassen.

Luzern. Sempach. Am Freitag Vormittag hat sich ein Lebensüberdrüssiger in der Nähe der Station Sempach auf die Schienen vor einen fahrenden Eisenbahnzug geworfen. Der Unglückliche wurde von der Lokomotive entzwei geschnitten.

Neuenburg. In Chaux-de-fonds tauchen falsche Zehnfrankenstücke auf mit dem Bildniß Napoleons III. Es wurden bereits zwei Verhaftungen vorgenommen und man glaubt, daß diese Stücke in der Ortschaft selbst fabrizirt werden.

Glarus. Nicht uninteressant ist die von der „N. Glarner Ztg." registrirte Thatsache, daß von 37 Mitgliedern der verschiedenen kantonalen Gerichte 30 im Landrath sitzen. Davon stimmten nun 22 gegen und blos 7 für die Revision der Verfassung. Ein Hauptpostulat der Revisionisten geht bekanntlich auf Vereinfachung des Prozeßganges durch Abschaffung verschiedener Gerichte.

Graubünden. Im Glennerbezirk hat eine Katze ein kleines Kind derart gebissen, daß dasselbe an den Folgen starb. Das Kleine hatte seinen sog. „Nuggel" im Mund; die Katze sprang d'rauf los und brachte dem Kinde mehrere Bißwunden am Mund, an der Nase und am Arme bei, welche nebst bedeutendem Blutverlust noch eine Blutvergiftung und damit den Tod herbeiführten. Eine neue Mahnung für Eltern, ihre kleinen Kinder nicht unbeaufsichtigt zu lassen.

St. Gallen. Kürzlich wurde der junge Arzt Nengger aus Bruzg als Assistenzarzt an der Heil- und Pflegeanstalt St. Pirmingsberg angestellt. Nun ist derselbe aber gezwungen, diesen Posten aus Gesundheitsrücksichten wieder verlassen zu müssen.

— In Stein (Toggenburg), habe man am Donnerstag Morgens Küfer Bollhalder, wahrscheinlich in Folge Geistesstörung zwei seiner Töchter im Alter von 13 und 23 Jahren ermordert und sich hierauf selbst lebensgefährlich verletzt.

Solothurn. Die Dulliker sollten ein neues Schulhaus bauen, wollen aber nicht gerne dahinter. Nun haben sie in der Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag den Bau nochmals verschoben. Und doch wird der Neubau trotzalledem nicht vermieden werden können. Das jetzige Schulhaus mit „Spittel" im Erdgeschoß bietet einen traurigen Anblick!

— Olten. Die Delegirtenversammlung der freisinnigen Partei des Kantons Solothurn vom letzten Sonntag unter dem Präsidium von Alt-Nationalrath Munzinger war von ca. 250 Mann besucht. Zur Verhandlung gelangte das Programm des Zentralkomites der Liberalen und die Bankfrage. Sämmtliche Redner aus den verschiedenen Bezirken des Kantons (Nationalrath Brosi in Solothurn, Kastmir von Arx in Olten, Alt-Lehrer Marti in Solothurn als Vertreter der Arbeiterpartei, Seminarlehrer Pfister, die Oberamtmänner Studer in Solothurn, Jäggi in Balsthal, Gerichtspräsident Altermatt in Dornach und Landammann Vigier) sprachen sich dahin aus, daß eine Revision der Verfassung zur Zeit kein dringendes Bedürfniß sei, indem den berechtigten Anregungen in volkswirthschaftlicher Beziehung auf dem Wege der Gesetzgebung Rechnung getragen werden könne. Mit einigen Erweiterungen wurde sodann das vom Zentralkomite vorgelegte Programm einstimmig gut geheißen. Außerdem wurde beschlossen, daß in betreff der Bankfrage möglichst beförderlich ein sachbezüglicher Bericht seitens der amtlichen Untersuchungskommission erstattet und namentlich auch die Frage geprüft werden solle, ob nicht die verantwortlichen Leiter der solothurnischen Bank und der Hypothekarkasse für die erlittenen bedeutenden Verluste haftbar zu machen seien. Die Stimmung zeige deutlich, daß Solothurn auch in Zukunft der freisinnigen Eidgenossenschaft werde erhalten bleiben.

Das mag schon möglich sein, aber eine Radikalkur hätte der Kanton Solothurn doch nöthig, denn es ist Vieles faul im „Staate Dänemark".

Waadt. Aus Lausanne meldet man folgenden eigenthümlichen Blutvergiftungsfall. Der Todtengräber Kolb auf dem Friedhof Montoie hob einen Sarg, um ihn auf die Graböffnung zu stellen. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen, die Bretter des Sarges waren nicht gut gefügt und so träufelte ihm Blut auf die Hand und in eine kleine Schnittwunde. Kolb wurde sofort krank und starb nach kurzer Zeit unter heftigen Schmerzen.

— Der in der Nähe von Bullierens erlegte „Wolf" war ein gar seltenes Exemplar seiner Art. Derselbe trug nämlich ein Halsband, auf welchem der Name des Eigenthümers geschrieben stand. Tage lang hatten die Jäger der Umgegend zu Fuß und zu Roß der Bestie nachgestellt.

Zürich. Winterthur. Ein tragikomisches Stücklein aus dem Sängerleben wird durch den Hinscheid von C. Methfessel daher wieder in Erinnerung gerufen. Unter seiner Leitung nahm der Stadtsängerverein einst an einem eidgenössischen Sängerfeste Theil. Die letzte Probe wurde am Festorte selbst im Theater abgehalten. Methfessel dirigirte voll Eifer, hatte für nichts mehr Acht, als für rückwärts und — verschwand urplötzlich in der Tiefe des Souffleurkastens. Nicht zu unterdrückendes Lachen unterbrach das Lied und als der Sängerverein beim Wettgesange an die bewußte Stelle kam, kehrte der Lachreiz zurück, der Vortrag kam ins Schwanken und mit dem Wettgesange war es aus.

— Zürich. Bei dem letzten Sonntag dahier stattgehabten Vorturnerkurse für die Grütlisektionen ist der 19jährige Turner Merki von Thur bei einer Uebung am Reck gestürzt und hat einen Schädelbruch erlitten, der den Tod zur Folge hatte.

— In Winterthur fand ein 14 Tage dauernder Fachkurs für Schuhmacher statt. Derselbe war von 30 Theilnehmern besucht; neben dem Kanton Zürich waren St. Gallen und Appenzell am stärksten vertreten. Im Visitationsbuch sind zahlreiche Besucher eingetragen, darunter auch die Sekretäre des schweizerischen Gewerbevereins und des Kriegskommissariats. Die Kurstheilnehmer statteten auch der mechanischen Leistenfabrik in Elgg einen gemeinschaftlichen Besuch ab.

Ausland.

Deutschland. Bayerische Blätter wissen von einem Prügel-Pädagogen in der Nähe von Rosenheim zu erzählen, der an einem einzigen Nachmittage an seine Schülerinnen vierhundert Ohrfeigen verabreichte. — Ein vielbeschäftigter Mann das.

— Die Polenausweisungen bildeten im Reichstage Gegenstand einer dreitägigen Debatte. Den Glanzpunkt des dritten Tages bildete die Rede des freisinnigen Abgeordneten Rickert, der den Mißbrauch tadelte, den man jetzt in Deutschland mit dem Wort „national" treibe. Er zählt eine ganze Reihe von Fällen der ungerechtfertigtsten, barbarischen Ausweisungen auf und rief mit berechtigter Entrüstung den „Nationalen" zu: „Lachen hat man hier gehabt, aber kein einziges Wort des Mitleids, der Bitte an den Minister, daß er in solchen Fällen milde verfahren müsse, wie es dem deutschen Reiche geziemt." Rickert führte die Diskussion wieder auf den richtigen Boden, auf den Boden der Humanität zurück. Sodann legte er dar, daß es die Pflicht des Reichstages gewesen sei, dem Reichskanzler in dieser Sache Opposition zu machen. „Pflicht und Gewissen treibt uns zu unserer Stellungnahme."

— In Stuttgart ist kürzlich ein Privatier gestorben, der es vom Hausknecht bis zum Millionär gebracht hatte und der obgleich kinderlos, so geizig war, daß er als er den Tod herannahen fühlte, sich beeilte, seine Wohnung zu kündigen.

— Durch ein Inserat in der „Pos. Ztg." erbittet Dr. med. Friedländer milde Beiträge für die hundertjährige Frau Sarg Mendlowitsch, welche als Ausländerin vom Herrn Polizeipräsidenten zu Breslau aus Preußen ausgewiesen und auf der Reise von Breslau in ihre russisch-polnische Heimat in Posen erkrankt ist und nicht weiter fahren kann.

— In Ulm trank ein Sergant der Feldartillerie in Folge einer Wette innerhalb 10 Min. zwei Liter Wein aus. Er wurde hochgradig betrunken und mußte in's Bett verbracht werden. Andern Tags fand man ihn todt.

Oesterreich. In der Pfarre in Wschestar bei Königgrätz übernachteten am Samstag zwei auf einer Sammelreise begriffene barmherzige Schwestern und fanden, da die Ofenklappe geschlossen war, ihren Tod durch Ersticken. — Ebenfalls in Böhmen auf dem Schlosse des Prinzen Engelbert Auersperg in Grünperg erstickten am 26. Januar die Kammerjungfer, das Studenmädchen und die Kindsfrau durch Kohlenoxydgas.

— Ein schauderhafter Fall wird dem „B. L." aus dem ungarischen Komitatsorte Csikos mitgetheilt. Der dortige griechisch-orientalisch-rumänische Pfarrer hielt nämlich seine Gattin seit Okt. 1885 im Keller eingesperrt, wo sich die Bedauernswerthe von rohem Mais und Kartoffeln, die im Keller herumlagen, nährte. Infolge anonymer Anzeigen veranlaßte das Bezirksgericht in Csaszka eine Hausdurchsuchung beim Pfarrer. Der in den Keller eindringenden Gerichtskommission bot sich ein schrecklicher Anblick dar: man fand auf verfaultem Stroh ein jämmerlich aussehendes weibliches Geschöpf, die Frau des Pfarrers, total herabgekommen, liegen. Der tyrannische Pfarrer, der außerdem noch beschuldigt wird, ein neugeborenes Kind lebendig im Garten verscharrt zu haben, wurde in Haft genommen. — Ein schöner Diener Gottes!

Frankreich. Der Unterrichtsminister Goblet theilte im Ministerrathe zwei Hirtenbriefe der Bischöfe von Grenoble und Pamiers mit, die er dem Staatsrathe vorlegen will, damit dieser über die beiden Bischöfe eine Rüge wegen Amtsüberschreitung verhänge.

— In Frankreich mehren sich die Soldatenmißhandlungen in bedenklicher Weise. Dieser Tage starben zwei Soldaten, weil sie ohne Rücksicht auf schwere Krankheit in Arrest gesteckt wurden.

Italien. Eisenbahnzug verschüttet. Zwischen den Stationen Molino-Vallone und Prachia ist der Schnellzug Florenz-Bologna unterm 27. dies durch einen Erdsturz zum Theil verschüttet worden; ein Bremser wurde getödtet, ein anderer verwundet; ebenso erlitten mehrere Reisende leichtere oder schwerere Verwundungen.

Griechenland. Der Wiener Korrespondent der „Zimes" glaubt an eine nächste Abdankung König Georgs.

England. Man schreibt aus London: Vor einigen Tagen starb hier eine 70jährige Frau Namens Anna Girton. Die Hingeschiedene hatte Winter und Sommer in einer dumpfen, lichtlosen Kammer gelebt; ihr Essen bestand in den Speiseresten, die ihr die Nachbarn brachten. Nach dem Tode der Alten trug man den halbverfaulten Strohsack, auf dem sie gestorben, in die Desinfektionsanstalt, und die dort angestellten Leute fanden unter dem Stroh Banknoten und Geldstücke von zusammen 160,000 Mark. Die Alte hatte vor mehreren Monaten einem Polizeisoldaten gesagt, sie sei bereit, ihm nach ihrem Tode 500 Pfd. Sterl. zu vermachen, wenn er sich verpflichte, darauf zu achten, daß sie nicht ermordet und beraubt werde. Der Mann lachte über diesen Antrag der Bettlerin, der sich jetzt als völlig glaubwürdig herausstellte.

— Die Königin hat die Demission des Kabinets Salisbury angenommen. Sie betraute Gladstone mit der Bildung eines neuen Kabinets.

Rußland. Der Kaiser hat das Todesurtheil der Warschauer Nihilisten Kunicki, Bardowsky, und Pietrusinski bestätigt, dagegen Buro und Schmauß begnadigt. Die Hinrichtung wurde sofort vollzogen.

Vorschläge für die Kirchenpflegswahlen.

Kulm. (Eingef.) Nach gesetzlicher Vorschrift ist der Gemeinderath die verantwortliche Verwaltungsbehörde für die Kirchengüter. Aus diesem Grunde hat der Dorfverein Unterkulm beschlossen, diese verantwortlichen Mitglieder der Gemeinderäthe auch als Mitglieder der Kirchenpflege vorzuschlagen. Unser Vorschlag lautet also:

Herr Berner, Gemeindeammann, Unterkulm, Präsident.
„ Müller, Vice-Ammann in „
„ Gautschi, Gemeinderath in „
„ Müller, Gemeindeammann in Oberkulm.
„ Huziker, Vice-Ammann in „
„ Müller, Gemeinderath in „
„ Säuberlin, Gemeindeammann in Teufenthal.
„ Urech, Gemeinderath in Teufenthal.

Anmerkung: An die Spitze der Stimmkarte ist der Name desjenigen Mitgliedes zu stellen, dem man zugleich die Stimme als Präsident der Kirchenpflege geben will.

Herznach-Ueken. In die Kirchenpflege werden vorgeschlagen:

Herr Anton Acklin, Posthalter in Herznach.
„ Acklin, Gemeindeammann in Ueken.
„ Fried. Kiner, Gemeinderath in Ueken.
„ Schneider, Gemeindeammann, Herznach.
„ K. Biri, alt Lehrer in Herznach.
„ Leimgruber, Gemeinderath in Herznach.

Die Fastenzeit, und mit ihr der althergebrachte Kultus des Fischessens, hat da und dort bereits ihren Anfang genommen. Der mehr oder minder eingebürgerten Lebensgewohnheit fällt mancher Stock- und andere Fisch zum Opfer. In manher Familie würde das nahrhafte Fischessen mehr kultivirt werden, wenn nicht die Herrichtung gewisser Fischarten eine gar so unständliche wäre.—

Das ist wohl auch der Grund, weshalb größere Fischereien auf den Gedanken kamen, die feinern Sorten Klippfische zu präpariren, d. h. Haut, Gräten, Flossen, etc. davon zu entfernen, den Fisch in Stücke zu schneiden und als Codfisch in den Handel zu bringen. —

Dieser Fisch braucht blos etwa einen Tag zur Einsalzung in kaltem Wasser, um in der gewohnten Weise zubereitet werden zu können; es gibt bei dem Codfisch keine Abfälle, das Fleisch ist weiß und besser wie beim Stockfisch und zudem hat er den, dem letzteren eigenen intensiven Fischgeruch nicht. —

Der Codfisch, das steht außer Zweifel, wird sich daher immer mehr einbürgern. —

Ganz seidene Spitzenstoffe, 70 Cm. breit, (schwarz & crême) Fr. 2. 45 bis Fr. 52. 50 (Chantilly, Guipure und ächte Schweizer Stickerei) versendet meter- und stückweise das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. Januar 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Beinwyl (Kulm) 14. Febr.: Gebrüder Martin, Burkard und Johann Hunziker, in Wallenschwyl. — Boswyl 8. Febr.: Wittwe Franziska Bühler geb. Kreyler, Müller, von Menznau (Luzern), in Bodwyl. — Brugg 10. Februar: Alois Steiner, Maler. — Fisibach 8. Febr.: Anna Barbara Meier, von Waldshausen, zur Zeit verehelichte Frau Dätwiler in Niederweningen (Zürich). — Gipf-Oberfrick 9. Februar: Wendolin Schmid, Weber und Spitzenwirth; M. Anna Hinden. — Jonen 17. Februar: Durach Bernhard, Handelsmann in Bremgarten. — Lenzburg 10. Februar: Jakob Dietschi, Pfarrer in Kasteng; Jos Frei, Friedrichs. Schwiedl. — Mandach 8. Febr.: Nachlaß des Joh. Schneider, Kremer, alt Gelbmann, von Villigen. — Mühlau 8. Februar: Heinrich Küppeli, Schreiner. — Villigen 8. Februar: Nachlaß des Joh. Urech, Daniel, Ziegler. — Neuenhof 14. Febr.: Jos. Leonz Moser, alt Wirth. — Oberrohrdorf 9 Febr.: Edmund Aimann, von Starrkirchwyl. — Seon 8. Febr.: Sam. Gloor, Ziegler in Retterswyl; die Erben und Nachlaßpfleger des Jakob Karrer, von Teufenthal, gew. Sternenwirth in Seon. 9. Februar: Nachlaß des Jakob Huggenberger, Müller. — Stein 8. Febr.: Simon Martin, Pintenwirth. — Villigen 8. Febr.: Joh. Jakob Vogt. Heinrichs, Schlg. — Wettingen 9. Febr.: Joh Häusler, Wagner. — Wohlen 9. Februar: Jos. Greiffenhirsch, Krämerspeds sel. Erben.

Geldstage. Aarau. Fasler, Samuel, Schneiders, Fuhrmann, im Zelgli zu Densbüren. — Lüscher, Johannes, Bater, Steinbrecher, von Muhen, in Aarau. Eingaben 6. März. **Baden.** Ariger, Agatha, in Stetterschwyl. — Gloor, Elisabeth geb. Brack, in Mellingen. — Benner Georg Gottfr. in Wohlenschwyl. — Jeger, Joseph, Sohn in Wettingen. Eingaben 13. März. **Brugg.** Bertschi, Mechaniker, Landwirth in Bernparten. — Wittwe Kaufmann, Anna Maria geb. Bärtschi, Daniel von Berken. Eingaben 8. März. **Brugg.** Aesch, Jakob, Johannesen in Linn. Eingaben 3. März. **Zofingen.** Hunziker, Jakob, Jakobs von Moosleerau, Gemüsehändler in Zofingen. Eingaben 13. März. **Luzern.** Senn, Michael, von Altwyl (Aargau). Wagner im Dorfe zu Dierikon. Eingaben 20. Februar Gerichtsstand: Buchrain in Gisikon. — Küpfeli, Dominik, Pächter in der Höhe von Rudorf. — Bannwart, Anton, Richters im Bach von Gunzwyl. Eingaben 6. März Gerichtsstand: Beromünster.

Nachgeldstage. Aarau. Blattner, Jakob, Hüllhausen, Pürbers, Zaybandweber, von Klingau, früher in Suhr, nun in Winterthur. Eingaben 8. März. **Laufenburg.** Wirz, Johannes, Gemeinds, Zimmermann. — Wirz, Rudolf, Gemeinds, Zimmerman. Beide von Thürnensch. Eingaben 7. März. **Laufenburg.** Oschger, Agatha geb. Frei, von Galten, in Basel. Eingaben 1. März. **Rheinfelden.** Klugli, August, von Kaiseraugst. Eingaben 1. März.

Gerichtliche Liquidation. Aarau. Kalt, Jakob Engelbert, Zimmermann, von Oppingen, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 6. März.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 23. bis 30. Januar 1886.

Geburten.

Jan. 24. **Robert** Jakob Wilhelm, Söhnlein des Siegrist, Wilhelm, Postkonvois, von Seengen, in Aarau.
„ 25. Albert Walter, Söhnlein des Küfer, Friedrich Bernhard, Gastwirth zum Rößli, von Weimar, in Aarau.
„ 26. Friedrich, Söhnlein des Steiner, Rudolf Friedrich, Polizeisoldat, von Schneisdorf, in Aarau.
„ 29. Frida Caroline, Töchterlein des Berger, Jakob, Conducteur, von Solez (St. Gallen), in Aarau.

Ehreverkündungen.

Jan. 24. Küttschi, Johannes, Schuhmachermeister, von und in Bucht mit Brunner geb. Brunner, Elisabeth von Erlinsbach in Aarau.
„ „ Urmyler, Albert, Cigarrist, von und in Brittnau mit Suter geb. Buchmüller, Rosina, Köchin, von Erlinsbach, in Aarau.
„ 26. Frey, David Oskar, Fabrikant, von und in Aarau mit Rüegg, Verena Margaretha Friedensrichterin, von Bauma (Zürich), in Zofingen.
„ „ Brändli, Johann Jakob, Gärtner, von Unterlunkhofen mit Meier Bertha Louise, von Schaffhausen, beide in Aarau.

Trauungen.

Jan. 27. Jenni, Benedikt, Kaufmann, von Zäziwyl bei Jegenstorf (Bern), in Bern und von Büren geb. Merz, Emma, von Zimmenthal (Solothurn) und Monteliez (Freiburg) in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 24. Meili, Werner Jakob, Müllers, von Schleit bei Elgg (Zürich), in Aarau.
„ „ 28. Herz geb. Kiefer, Maria Elisabeth, Kaufmanns sel. Wittwe, von und in Aarau.
„ 28. Gemerek, Juliana Florentina, Schneiders, von Czudek (Preußen), in Aarau.

Waffen-Inspektionen
pro 1886.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Waffen-Inspektionen im V. Divisionskreis beginnen mit dem 9. Februar und dauern bis 24. Mai Die Mannschaft wird hiezu nicht besonders aufgeboten, sondern es ist die öffentliche Bekanntmachung durch Plakate als Aufgebot zu betrachten und es wird von Keinem die Ausrede des Nichtwissens als Entschuldigung angenommen.

Aarau, 15. Januar 1886.

Der Militärdirektor:
Fahrländer.

163]

Bettwaaren- & Möbelhandlung

von

Traugott Simmen in Brugg

(Daniel Leder's Nachfolger).

Großes Lager in best gereinigt & gedörrten

Bettfedern und Flaum.

Fertige Aussteuern.

Billigste Preise! Gewissenhafte Bedienung!

Gerichtliche Steigerung.

Im Auftrage des Bezirksgerichts von Lenzburg werden am **Samstag den 13. Februar 1886**, Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft zur „Herberge"** in **Teufenthal**, folgende zur Gelbstagsmasse des **Sam. Dössekel**, Holzhändler in **Seon**, gehörende Liegenschaften öffentlich versteigert:

1) Circa 1 Hektare und 24 Aren (3½ Jucharten) **Holzland** im „Zinsenthal", Gemeindsbann Unterkulm.
2) Circa 45 Aren (5 Vierlinge) **Holzland** in der „Wässerig".
3) Circa 108 Aren (3 Jucharten) **Holzland** im „Roggerain", Gemeindsbann Teufenthal.

Kulm, 27. Januar 1886.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

226]

Zu verkaufen:
70 Stück Bauholz

im **Waldort „Bondel"**, den unter waisenamtlicher Obsorge stehenden **Geschwister Fehlmann**, Melchiors, alt Gemeinderaths in **Wittwyl**, angehörend.

Angebote hiefür werden per Festmeter vom unterzeichneten Gemeindeammann bis **Freitag den 5. Februar 1886**, Nachmittags 2 Uhr, entgegen genommen.

Wittwyl, 27. Januar 1886.

Namens der Waisenbehörde,
Dätwyler, Gemeindeammann.
G. Basler, Gemeindschreiber.

206]

Zuschneidekurs für Frauen und Töchter.

Mehrseitigen Anfragen entsprechend, habe mich entschlossen, einen **zweiten Zuschneidekurs** zu geben. Derselbe beginnt **Montag den 8. Februar** nächsthin. — Anmeldungen nimmt entgegen

Johanna Frey-Kieser,
Freihof II. Stock, Aarau.

211]

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Besorgung aller in's

Notariatsfach

einschlagenden Arbeiten.

Erlinsbach, 29. Januar 1886.

Stirnemann, Notar,
Gemeindeschreiber.

216]



Zur gefl. Beachtung!

Aus einer Liquidation wären billig zu beziehen: **Aller Arten**

Rideaux, Bordures, Vitrages,

in diversen Breiten und Längen, sehr schöne Auswahl, passend für Wiederverkäufer auf kommende Saison.

Auf Wunsch Muster von jedem Dessin. — Offerten an

(MA 1088 Z) **Rudolf Mosse** in **St. Gallen.**

Dünger-Fabrik

Michel & Comp., Ludwigshafen a. Rh.

hält **Lager** ihrer **vorzüglichen**

Superphosphat & Knochenmehle

bei **H. Lüscher**, Salzauswäger in **Moosleerau**, welcher zu Originalpreisen **Bestellungen** entgegennimmt. [183

Steigerung
über
Durchforstungsmaterial.

Am Freitag den 5. Februar nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, werden im Staatswald „Boll-Wust" bei Habsburg versteigert:

861 Wellen aus I. Durchforstung; 72 Halbstangen; 70 Baumstecken; 41½ Stere Fohrenholz; 1150 Reiswellen aus III. Durchforstung; 5 Stere und 40 Wellen Dürrholz.

Zusammenkunft auf dem „Heuweg".

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 29. Januar 1886.

217] Rud. Heussler, Kreisförster.

Zu verkaufen:

Die Gutsverwaltung von Schloß Wildegg verkauft in der Kernmatt-Waldung

10 Buchenstämme

von circa 13 Festmeter.

Angebote nimmt entgegen

202] Heinr. Sodler, Schaffner.

Unterzeichneter **kauft** zu guten Preisen gesunde

Nußbaum- & Kirschbaum-Stämme.

Gleichen Orts kann ein **Wagner** sofort in Arbeit treten.

227] Fehlmann, Wagner in Seon.



Gebrüder Hug,

Zürich.

Filiale in **Basel, St. Gallen, Luzern, Strassburg, Konstanz.**

Musikalien-Handlung.

Bedeutendes **Lager** in der **Schweiz** mit eigenem **Zweiggeschäft** in **Leipzig**

für schnellste Besorgung fehlender Artikel.

Reichhaltige Auswahl-Sendungen.

Musikalien-Abonnement

stets durch die neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur ergänzt.

Versendung durch portoexpreude Post-Abonnements.

Musik-Katalog (1040 St. stark).

Zu pachten gesucht:

Eine **gangbare**

Bäckerei.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [170

Basler Consum-Depot

(F. Schatzmann)

Main Nr. 821 — empfiehlt:

Petrol, prima amerik.,	per Liter	20 Cts.
Weingeist zum Brennen,	„ „	80 „
Butter, frisch gesottene,	per Pfd. 70, 100, 110 &	120 „
Schweinefett, prima,	per Pfd.	55 „
Würfelzucker,	„ „	38 „
Gemahlener Zucker,	„ „	40 „
Stückzucker,	„ „	34 „
Stampfzucker,	„ „	32 „
Soda, prima crist.	„ „	7 „
Kaffee, „ geröstet,	per Pfd. 120 &	140 „
Teigwaaren, wie: Macaroni, Nudeln, Fideli, Hörnli, Sternli,	per Pfd.	32 Cts.
Stearinkerzen,	„ Paket	80 „
Zwetschgen, prima türk.	per Pfd.	25 „
Haberkernen,	„ „	28 „
Habergrütz,	„ „	28 „
Linsen,	„ „	35 „
Bohnchen, weiße,	„ „	18 „
Sago, ostindischer	„ „	45 „

Dampfkochhäfen,

die Hälfte Zeit und Holz sparend, per Stück zu 7 Fr. 50 bis 10 Fr., sind wieder vorräthig bei

234] Herm. Lüthy in Schöftland.

Knochendünger,

per Sack von 50 Kilo zu 7 Fr. 50; **Phosphorit-Dünger**, per Sack von 100 Kilo zu 11 Fr.; **Düngvitriol**, per 5 Kilo 80 Cts, ist vorräthig bei

231] Herm. Lüthy in Schöftland.

Codfische,

entköpfet, entgrätet und in Stücke geschnitten, in feinster, weißer Waare, in Kistchen von 20 Kilo, importirt durch

(H 330 Q) **Louis Ritz** in **Basel.**

Tapeten & Bordüren

sind auf künftige Saison wieder in schöner Auswahl vorräthig, bei

239] Herm. Lüthy in Schöftland.

Wiederverkäufer gesucht!

Rebbaukurs
der
Aarganischen Weinbaugesellschaft in Villigen,

unter der bewährten Leitung des

Herrn A. Kraft, Handelsgärtner aus **Schaffhausen.**

Erste Abtheilung des Kurses: 25., 26. & 27. Febr. 1886.

Bewerber für Kurstheilnahme haben sich längstens bis **10. Februar** bei dem Präsidenten des Lokalcomités, Herrn Gemeindeammann **Fehlmann** in **Villigen**, anzumelden.

Näheres besagt das zur Verfügung stehende Programm.

Villigen, 26. Januar 1886.

196] **Das Lokalcomité.**

Die

Gartenlaube

(Aufl. 270,000 Expl.) das billigste u. verbreitetste deutsche Familienblatt,

ein Besitz von dauerndem Werthe für jedes deutsche Haus,

ist zu beziehen: in *Wochennummern* (M. 1.60. vierteljährl.) durch alle Buchhandlungen und Postämter — in *Heften* à 50 Pf. und *Halbheften* à 30 Pf. nur durch die Buchhandlungen.

(M 110/1 S)

Säg-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 9. Februar**, Nachmittags 1 Uhr, werden im **Gemeindewald Aarg. Untererlinsbach** auf **„Buch"**, am Stadtweg

50 Stück schöne Säg- & Bautannen

mit circa 100 Festmeter, öffentlich versteigert. — Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Erlinsbach, 2. Februar 1886.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
G. Fuchs.

230]

Holz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bietet hiermit

102 Stück Sperr-, Rieg- & Trämhölzer,

muthmaßlich 30,12 Festmeter haltend, zum Kaufe an.

Angebote hierauf werden bis 15. d. Mts. auf der Gemeindeschreiberei entgegengenommen.

Uerkheim, 1. Februar 1886.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
Bäny.

243]

Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittwyl** bringt am **Freitag den 5. Febr.** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, an eine Verkaufssteigerung:

23 Stück schöne Eichen

im **Waldort „Bondel"**, mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 27 Festm.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Wittwyl, 27. Januar 1886.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
Dätwyler.

205]

Erhaltung & Schönheit des Weisszeugs.

Garantirt bei Gebrauch der

LESSIVE PHENIX

(Phœnix-Lauge.)

1882 Medaille in Bordeaux. — Diplom in Zürich 1883.

Amtlich constatirt vorzüglichstes Waschmittel.

Bei Anwendung desselben grosse Zeit- und Geld-Ersparnisse bestätigt von einer nicht unbedeutenden Anzahl **Armen-, Kranken-** und **Irren-Anstalten, Wascherein, Hôtels** und **Pensionen**, die sich schon seit geraumer Zeit unter der grössten Zufriedenheit desselben bedienen. H788L

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jedes Paquet die Farbrikmarke «den **Phœnix**» und den Namen der Fabrikanten:

REDARD, frères, à Morges.

Verkauf in Spezerei- und Droguen-Handlungen.

Herrenhemden

in **Flanell** mit Achselschluß, **weiß** und **farbig.**

Herren-Nachthemden,

Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens

J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Zu verpachten. 50 Jucharten sehr gutes

Matt- und Ackerland,

angesäet, mit **schönem Obstwachs, Ziegelgebäuden, laufendem Brunnen** unter Dach, ist zu **vermiethen.** Nach Wunsch mit **Holz.** Zins sehr billig. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [20

Kunstmühle Aarau.

Detail-Preise:

№		Preise.
A	**Tafelgries,**	24 Cts.
00	**Extra Semmelmehl**	24 „
0	**Semmelmehl**	22 „
I	**Zweizug**	20 „
II	**Kernen**	18 „
III	**Extra Brodmehl**	15 „
IV	**Mühlegut**	14 „
V	**Kopfmehl**	11 „

Als Futtermehle empfehle:
Maismastmehl ohne Grieszusatz 10½ „
Maizenmastmehl 9½ „
Ausmahlerie 7 „
Feine & grobe Kleie 6½ „
Hühnerweizen 9 „

Die Preise verstehen sich per ½ Kilo
Bei Abnahme von 10 Pfund billiger.
(A2Q) **J. Meill.**

Leguminose
und
Maggi-Mehle

in Paqueten von ½ und 1 Kilo empfiehlt bestens
245] **Ad. Säuberli** in **Teufenthal.**

Soeben angelangt
bei
Adolf Dreifuss
zur Französischen Waarenhalle
am **Graben** in **Aarau,**
aus einer größeren Fabrik aus Frankreich, eine Partie **schwarze**
Merinos- & Cachemire-Resten,

von den **allerfeinsten,** von 2 — 12 Ellen Länge.

Dieselben werden, so lange der Vorrath reicht, zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben.

Es empfiehlt sich bestens
Adolf Dreifuß
zur **Französischen Waarenhalle,**
185] **Graben, Aarau.**

Baumwollstrickgarne
und
Vigogne

in allen vorkommenden Nummern und Farben, sowie eine Partie
Rohes Strickgarn
2 Strangen für 25 Cts. empfiehlt
E. Hemmeler-Türler
122] in Aarau.

Todten-Bouquets

von 50 Cts. an bis zu den feinsten, sowie
Blechkränze

in verschiedenen Sorten, empfiehlt zur gefälligen Abnahme.
E. Widmer-Matter
89] in Kölliken.

Regenschirme

sind wieder in allen couranten Sorten von 1 Fr. 80 bis 8 Fr. per Stück vorräthig bei
236] Herm. Lüthy in Schöftland.

Coaks,

Ia. belgisch Würfel-Heizkohlen, Essigkohlen, Glättkohlen (Carbonatron) und vorzüglichstes **Waschmehl** (Lessive Phénix) empfiehlt
Alfred Matter
77] in Kölliken.

Nähmaschinen-Faden

Kabeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie **sämmtliche Bestandtheile** empfiehlt bestens
J. Walter-Schmyziger,
113] Nähmaschinenhandlung in Aarau.

Vorzügliche
Copirtinte

in Flaschen von 7/10 Liter zu 1 Fr., 2/10 zu 40 Cts., 1/10 zu 30 Cts.; **Gallapfeltinte,** per Flasche von 7/10 Liter zu 70 Cts., 2/10 zu 30 Cts., 1/10 zu 20 Cts. empfiehlt
288] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Amerikanischer
Schnellputz

zum Putzen von Metall, Glas, Porzellan ꝛc., per Schachtel zu 30 Cts., per Dutzend zu 3 Fr. empfiehlt
232] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein gutes eingeschossenes
Vetterli-Stutzer
(Einlader).
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [166

Northern Assurance Company
Feuer- & Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.
Direktion für die Schweiz in Basel.
Grundkapital Fr. 75,000,000.

Diese Gesellschaft übernimmt **Feuer-Versicherungen** jeder Art; äußerst coulante Schaden-Regulirung.
Zu Abschlüssen empfiehlt sich
Der Aarg. General-Agent:
A. Wyder-Brast in Aarau,
sowie dessen Agenten:
F. Widmer, Lehrer in **Zofingen.**
F. Fäs, Lehrer in **Schöftland.**
Häberlin-Lüscher in **Lenzburg.**
J. G. Lampert, Lehrer in **Brunegg.**
J. B. Hüsser-Ducrey in **Bremgarten.**
Karl Sinder, Pfrundverwalter in **Wittnau.**
Julius Heß, Baumeister in **Rheinfelden.**
Frid. Kalt, Sohn in **Gippingen.**
Franz Zürni, Maler in **Laufenburg.**
(Ma1097Z)

Drainirröhren

sind in allen Größen zu Hütterpreisen vorräthig: ebenso **Ziegel, Backsteine, Wolfsteine,** bei
235] Herm. Lüthy in Schöftland.



Zu pachten gesucht:
Auf nächstes Frühjahr ein
Landgut
von circa 10 bis 20 Jucharten abträglichem Land. Auskunft beim Verleger.

Heumesser

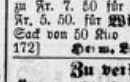
mit Garantie zu 2 Fr. bis 2 Fr. 50 per Stück; **Heurüpfel** zu 80 Cts. empfiehlt
237] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 9 Klafter letzjähriges, gutgetrocknetes
Heu & Emd;
bei F. W. Lüscher, Gerber
168] in Oberentfelden.

Kunstdünger

zu Fr. 7. 50 für **Getreide** und zu Fr. 5. 50. für **Wiesen** empfiehlt per Sack von 50 Kilo
172] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Eine **junge nähige Kuh,** bei Wirthe Künzli in
224] Untermuhen.

Zu verkaufen:



Eine **neumelkige**
Rothfleck-Kuh
sammt **Kalb** oder auch nur das **Kalb,** bei
228] El. Widmer, Gemeindeförster in Gränichen.

Zu verkaufen.



Eine **junge Kuh,** ganz nähig; bei Lindegger, Lehrer in Oberentfelden.

Zu verkaufen:
3 großtragende, dreijährige



Ziegen
(Mutti), weiß;



20 junge, gute
Leghühner
verschiedener Farbe; ferner 40

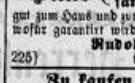


Tauben
verschiedener Farbe, sowie ein
Hund (Rattenfänger)



gut zum Haus und zum Mann, wofür garantirt wird; bei
Rudolf Büst, Müller
225] in **Lupfig.**

Zu kaufen gesucht:



Ein treuer Hund,
der gut zu Haus und gut zum Mann ist. Nachfrage bei Bannwart
167] Fricker in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:



Eine noch wohlerhaltene, vierplätzige, geschlossene, einspännige **Chaise** und ein so gut wie neuer **Karren** mit eiserner Achse.
Zu vernehmen auf Schloß Wildenstein bei Wildegg. [184

Zu verkaufen:
3 junge Ziegen,
theils großträchtig;
244] in Nr. 485 in der Gaiß zu Aarau.

Zu verkaufen:
3 schöne Saugkälber,
bei
Emil Tuscher
240] bei der Papiermühle in Muhen.

Zur Ziehung vom **20. Febr.** empfehlen wir die sehr beliebten und chancebietenden
Anleihenslose der Stadt
Barletta von 1870
mit jährlich vier Ziehungen.
Haupttreffer: Fr. 100,000,
ausserdem noch verschiedene Treffer à
2000, 1000, 500, 400 ꝛc.
Wir erlassen diese Loose billigst, zum jeweiligen Tageskurse, auf Wunsch auch gegen monatliche Zahlungen von Fr. 5, und versenden bezügliche ausführliche Prospekte gratis und franko. — Gewinnchance schon nach der ersten Zahlung. Niederster Treffer höher als der Kaufpreis.
Am **15. Februar** ist Ziehung der sehr günstigen **Freiburger Fr. 10 Loose.**
Haupttreffer: Fr. 30,000.
Niederster: Fr. 13.
Preis per Stück: Fr. 12. 50.
Ausserdem empfehlen wir alle übrigen Anleihenslose zu den **billigsten Kursen.**
Hochachtend
Bankhaus Herm. Weiss
(H 204 Y) in **Bern.**
NB. Wir warnen wiederholt vor den schwindelhaften Anpreisungen einer gewissen Firma *„Croce frères in Genua".*

Billig zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz eine
Schrotmühle
mit glatten Walzen; für Hand- und Riemenbetrieb eingerichtet, event. würde Heu oder Stroh dagegen genommen.
H. Glaser, Bierbrauer
195] in Reinach.

Zu kaufen gesucht: Eine starke
Drehbank,
von Joh. Hunziker, Schmied
197] in Schöftland

Sicherer
Nebenverdienst.

Wir suchen in größeren und kleineren Ortschaften, wo noch keine Konsum-Gesellschaften vertreten sind,
Depôts
für den Verkauf unserer guten & billigen Spezereiwaaren & Konsumartikel
zu errichten.
Bewerber um solche Ablagen, welche solide Caution stellen können und denen die nöthigen Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte mündlich oder schriftlich an uns wenden.
Alleinstehende Frauenspersonen und **gewisse Beamte** und **Gewerbtreibende,** wie **Lehrer, Posthalter, Bäcker** ꝛc werden besonders hierauf aufmerksam gemacht.
Zürich, 11. Januar 1888.
(Löwenstraße 16 im Untenhause)
Konsumverein Konsumgesellschaft,
(M5085Z) **Maurer & Cie.**

Zu verkaufen:
Eine 1½ schläfige **Bettstelle** sammt **Doppel-Matratzen;** ein **Canapée** und ein **Fauteuil (Rachtstuhl).** Alles neu und zu mögl. billigem Preise bei
Alf. Scheidler, Sattler,
218] Metzgergasse, Aarau.

Das Ordnen von Trauerblumen unter **Glasglocken,** sowie in **Rahmen,** besorgt sorgfältig und geschmackvoll
Emma Haßler-Stampfli
128] in Aarau.

Eine frische Auswahl in
Strohhüten
empfiehlt bestens. Auch ersuche **Hüte zum Waschen** fürs kommende Frühjahr baldigst übergeben zu wollen.
A. Sennhauser-Geßwisch, Modiste
139] Main Nr 826 in Aarau.

Fein schwarz gezwirnt englisch
Wollengarn
für **Frauenhandarbeiten,** zu billigen Preisen empfehlen
Matter & Comp.
77] in Kölliken.

Fertige Leichenkleider
und **Sargkissen,** große und kleine, billige und feine, sowie **Trauerhüte, Trauer-Bouquets u. Grabkränze** empfiehlt bestens
Emma Haßler-Stampfli
127] in Aarau.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoats**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt [2301

Zu verkaufen: Ein kupferner
Brennhafen
sammt **Rohr.** Im Hause des Herrn Küfer Müller sel. an der Halde in Aarau zu vernehmen. [170

Reellen Waadtländer
Treberbranntwein,
per Liter à 70 Cts. franko **Bahnhof Yverdon** empfiehlt
Jean Hassler, Küfer
in **Yverdon.**
Muster stehen zu Diensten. [165

Feinste
Glättekohlen
zu 60 Cts. per Pack von 2 Kilo empfiehlt
234] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:
Circa 6 Meter-Zentner
Rippentabak,
feinst geschnuren, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Bonisweyl franko. Muster stehen zu Diensten. Offerten sind unter Chiffre R. H. K. **poste restante Boniswyl** zu richten.

Wagenschmiere,
extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von
circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 15—25 „ „ 45 „ „ „
„ 5—10 „ „ 50 „ „ „
in Kistchen von 4 Kilo „ 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigem Quantum
2222] **C. Richner,** Seiler in Aarau.

Wir **kaufen gegen baar:**
leere Petrolfässer.
2485] **Vogelhaus Aarau.**

Französische Sprache

Gute Gelegenheit für einen **Jüngling,** welcher die französische Sprache zu erlernen wünscht.
Für Auskunft sich zu wenden an
Mr. Duprax.
directeur de l'Ecole supérieure,
(94 L) **Lausanne.**

Eine tüchtige Magd

wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [229

Sommersprossen.
Zeugniß.

Von Jugend auf hatte ich das Gesicht voller Sommersprossen, die ich trotz aller angewandten in den Zeitungen angepriesenen Mittel nicht wegbringen konnte. Auf Empfehlung bin wandte ich mich brieflich an Hrn. **Bremicker, prakt. Arzt in Glarus,** welcher mich in kurzer Zeit von diesen so häßlichen und unangenehmen Flecken befreite. Die angewendeten Mittel sind durchaus unschädlich und verursachen keine Zerstörung. Herr Bremicker behandelt brieflich Hautkrankheiten aller Art, Gesichtsausschläge, Flechten ꝛc. und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. Seine Behandlung ist allen derartigen Leidenden zu empfehlen.
Rorschach, im September 1885.
A. Lang.

Italienische Sprache

zu erlernen in wenigen Monaten in
Saronno.
Jährliches Pensionat, Fr. 80 per Monat (alles inbegriffen).
Auskunft ertheilt
Prof. Dr. **J. B. Norretts,** senior
(Ma237/1F) in **Saronno.**

Bei einer
Modistin,
kann eine brave **Tochter** dieses Frühjahr in die **Lehre** treten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [213

Gesucht: Eine Magd,

die nebst den Hausgeschäften auch die Landarbeit versteht.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [242

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Malerprofession** gründlich erlernen bei
A. Häusler, Maler
199] in Aarau.

Wo ein **fleißiger Knabe** die
Metzgerei & Wursterei
gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [219

Lehrlings-Gesuch.

Bei Jb. Wevermann, Sattler in Teufenthal, könnte unter günstigen Bedingungen ein **Jüngling** in die **Lehre** treten. [95

Ein **Jüngling** von 17 bis 18 Jahren könnte bei einer achtbaren Familie des Ct. Waadt, die **französische Sprache** gründlich erlernen, wenn er bei landwirthschaftlichen Arbeiten mithelfen würde. Kost und Logis frei sowie würden ihm im Winter tägliche Stunden gegeben.
Anmeldungen nimmt entgegen
Gottlieb Hunzi im Hard
151] zu Birrthal.

Ein junges artiges Mädchen
findet sofort einen Platz als **Magd,** bei einer kleinen Familie auf dem Lande. Gute Behandlung und rechter Lohn wird zugesichert.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [118

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein rechtschaffener kräftiger **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
H. Wehrli, Schmied jgr.
126] in Küttigen.

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Lanow, Bataillonsarzt Rom, Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampfadern ꝛc. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung.
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1822



Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Prospekt gratis.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 31439)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser & Schenk in Genf.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 30. Jan. 1888.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. — bis —, per Viertel — bis 20 Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 6 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 2 bis 3 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. 8 bis 10 Rüebli 10 Cts. Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 30. Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90. Kuhfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinekotelettfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürren Speck Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 80

Aarau, Samstag, Nro. 11. 6. Februar 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem jährlichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Ueber die Bürgschaft.

Ein Kapitel aus der sozialen Noth.

In einer Zeit, da sich im Aargau die sog. Passivbürger, d. h. die Bürger, welche infolge Konkurses um ihr Recht gekommen sind, in öffentlichen Angelegenheiten mitzusprechen und mitzustimmen, gegen eine enghergige Auslegung der Verfassung wehren, mag man sich auch einer der Ursachen erinnern, welche mit Schuld an der traurigen Erscheinung der vielen Geldstage trägt. Es ist dies die Bürgschaft. Wir könnten ihr Wesen, ihre Motive, ihr gestiftetes Unheil nicht besser schildern, wir wüßten auch momentan keine bessern Gegenmittel anzug ben als dies in einem Artikel geschieht, den Herr Pfarrer Schaffroth in Bern vor drei Jahren ungefähr in die „Reformblätter" geschrieben hat.

Noch dem Motto aus dem bekannten Schillerschen Gedichte: „Ich lasse den Freund dir als Bürgen, ihn magst du, entrinn' ich, erwürgen" entwickelt er seine Gedanken also:

Wer vermöchte die Tausende zu zählen, welche „Bürgschaft" würgt" und in Kummer und Elend g bracht wurden! Wo seit den letzten Jahrzehnten irgend ein Glied der bürgerlichen Gesellschaft dem finanziellen Ruin a heimfällt da ist es selten oder nie der Einzelne nur, welcher Schiffbruch leider, sondern sein Fall zieht eine kleinere oder größere Zahl von Freunden und Verwandten oder Fernestehenden bis zum Verlust der eigen n bürgerlichen Ehrenfähigkeit in Mitleidenschaft. Und leider sind unsere Gesetze noch nicht so gerecht und human geworden, daß sie zwischen verschuldetem und unverschuldetem Konkurs unterscheiden. Der Geldstager wird politisch und sozial stumm gemacht; die Rechte gehen, die Pflichten bleiben.

Nun weiß Jeder, der nur halbwegs menschenfreundlich angelegt ist, daß es Fälle geben kann, wo er dem Nächsten, dem Blutsverwandten, dem Freunde beizustehen sich für verpflichtet halten muß, wo er nicht mit der bequemen, oft so hartherzigen Entschuldigung sich herauswinden kann, daß er „prinzipiell" und nach „schriftlichem oder mündlichem Versprechen" keine Bürgschaft leiste. Ohne materielle Hülfe, und die gewähren wir in den meisten Fällen durch die Bürgschaft, könnte der Anfänger seinen Beruf nicht beginnen, der Freund in augenblicklicher Noth nicht auskommen, der unschuldig Bedrängte müßte nach der strengen Gesetzgebung rasch ein Opfer schwieriger Zeitverhältnisse werden. „Wende dich nicht von dem, welcher dir abborgen will", so erfordert es gar oft die Christen- und Nächstenpflicht. Denn wenn Alle nach jenem Grundsatze handeln wollten, keinem Menschen und unter keinen Umständen durch Bürgschaft beizustehen, so wären damit die Lieblosigkeit und Hartherzigkeit selbst zum Grundsatze in der bürgerlichen Gesellschaft erklärt und es dürfte frostig werden auf Erden.

Nun geben wir zu, daß die meisten Bürgschaften leichtsinnig eingegangen werden; „es ist ja nur um der Form willen, daß du unterschreibst", so versichert dich der Geldbenöthigte. Um des Leichtsinns willen haben sich darum Viele die schlimmen Folgen solcher Verpflichtungen, welche die persönliche Haftbarkeit oft weit überschreiten und in solchem Falle geradezu Betrug sind, selbst zuzuschreiben. Ueberdieß gibt es bekanntlich der gewissenlosen Schuldenmacher und Betrüger überall genug, die genau wissen, daß der ihnen vom Nächsten geleistete Bürgschaftsdienst sie nicht vom ökonomischen Ruin retten kann, sondern nur den gutmüthigen hülfbereiten Freund in Sorge bringt, in Familienzwist und Verlust. Und in der That, solcher Sorgen gibt es genug unter unserm Volke. Wer wissen will, wo so viele der Schuld am meisten drückt, wo ein großer, wunder Fleck in unsern volkswirthschaftlichen Zuständen eiternd um sich frißt, der wird vernehmen, daß zu der eigenen ökonomischen Bedrängniß noch die Last von Bürgschaftsverpflichtungen hinzugekommen ist, eine Last, die um so unheimlicher ist, als die Verpflichtungen von der Familie, vor Frau und Kindern gewöhnlich geheim gehalten werden, die Gefahr einer Katastrophe aber täglich die trostlose Entdeckung herbeiführen kann. Ja, wenn die Frauen wüßten, welche Verpflichtungen durch die gefälligen Unterschriften ihrer Männer auf der Familie lasten, so würden manche unter ihnen kaum mehr den Muth haben, in gleicher Weise wie bisher emsig und sparsam zu haushalten, indem sie sich sagen müßten: Was hilft das Sparen im Kleinen, wenn so große Summen auf dem Spiele stehen! Arme Frauen, arme Kinder!

Allein, wir werfen den Stein nicht auf die Männer, welche die Bürgschaften eingingen, insofern sie es aus Mitleid, aus gutem Herzen, aus Freundschaftspflicht und nicht in purem Leichtsinn thaten. Wir greifen vielmehr das Institut der Bürgschaft selbst an. Denn anders richten wir wenig oder nichts aus, um ihren Alpdruck von uns zu werfen.

Vor allem soll der Staat zur grundsätzlichen Aufhebung der Bürgschaft mithelfen, indem er von seinen Angestellten keine Amtsbürgschaften* mehr verlangt. Der Staat soll seine Funktionäre auf Treu und Glauben anstellen, wie es der Arbeitgeber überhaupt zu thun im Falle ist. Wird er im Vertrauen getäuscht, warum sollen die unschuldigen Amtsbürgen, welche dem Beamten Bürgschaft leisten mußten, wenn er die Stelle erhalten sollte, den Betrug durch ihre finanzielle Leistung wieder gut machen? Wo bleibt da die Moral? Gegen Verluste könnte sich der Staat durch Gründung und Aeufnung eines Reservefonds schützen, wozu die Beamtenwelt besonders aber auch die Gesammtheit des Volkes durch Zuweisung eines Bruchtheils der Staatssteuer beizutrogen hätten; denn die Beamten sind die Angestellten des gesammten Volkes. In gleicher Weise müßten dann auch die Gemeinden vorgehen. Schon dadurch würde ein Wesentliches zur Besserung der darniederliegenden volkswirthschaftlichen Zustände erreicht werden. Dem treuen Beamten würde das verdiente Zutrauen, dem ungetreuen das verdiente Urtheil des Volkes mit der gesetzlichen Strafe zu Theil werden."

(Schluß folgt.)

*) Anmerkung der Redaktion. Das haben wir auch schon gemeint, allein man glaubte, als es sich darum handelte, die Sache prinzipiell anzufassen, nicht mit der Tradition brechen zu dürfen. Alle möglichen Scheingründe wurden hervorgesucht, das morsche Gebäude zu stützen, das vor der gesunden Vernunft keinen Bestand haben kann. Was allein für die Beibehaltung der Amtsbürgschaft sprechen könnte, wäre, sofern man ehrlich sein wollte, die Bequemlichkeit. Man kann die Kontrolle etwas lazer handhaben, wenn man den Beamten verbürgt weiß. Das dürfte nach Beispielen zu schließen aber auch Alles sein. Wie viel man auf die Zustände eines Landes bauen kann, dürfte daran bemessen werden können, inwiefern schon der Staat seinen Gliedern das Zutrauen von ehrlichen Leuten oder Spitzbuben entgegen bringt.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korr.) Die Telegraphenmarken sind abgeschafft. — Zum juristischen Chef des Versicherungsamtes wird gewählt Herr Oberrichter Lienhard in Bern. — Zum Infanterieinstruktor 1 Klasse der V. Division wird gewählt: Herr Major Hintermann von Beinwyl in Aarau.

— **Militärisches.** Hr. Stabsmajor Waßmer von Aarau wurde zum Stabschef der V. Division ernannt. Hr. Waßmer kommandirte im letzten Truppenzusammenzug bei dem Manöver der vereinigten Divisionen gegen Subingen die das feindliche Westkorps vorstellende Truppenabtheilung und hat sich als guter Strategе ausgewiesen.

— **Schützenwesen.** Die Stadtschützengesellschaft Zug hat am 31. Januar bei einer Theilnahme von 300 Mann einmüthig beschlossen, sich um die Uebernahme des Eidgenössischen Schützenfestes pro 1887 zu bewerben. Auf vorher erfolgte Anfrage haben sämmtliche Einwohnerräthe der zugerischen Gemeinden, sowie die Stadtschützengesellschaften ihre Zustimmung gegeben.

— **Schweizer. Zollwesen.** Aus der durch das schweizerische Zolldepartement veröffentlichten Uebersicht der wichtigsten Ein- und Ausfuhr-Artikel unseres Landes pro 1885 entnehmen wir, daß die Schweiz im verflossenen Jahre an Getreide, Mehl und Hülsenfrüchten 3,895,593 Meterzentner eingeführt hat im Werthe von 83,988,000 Fr. Gegenüber normalen Preisen repräsentirt dies eine Minderausgabe von ca. 20—25 Mill. Fr., eine ganz respektable Summe.

An Vieh kamen zur Einfuhr im ganzen 219,332 Stück, im Werthe von 32 Mill. Fr. während die Ausfuhr 86,849 Stück betrug, gewerthet auf rund 22 Mill. Fr.

Käse wurden exportirt 245,000 Meterzentner im Werthe von 39,500,000 Fr. und kondensirte Milch 118,000 Meterzentner im Betrage von 13,600,000 Fr.

Die Baumwollindustrie führte an Rohmaterial und Fabrikaten jeder Art für 65 Mill. Fr. ein und für 170 Millionen aus. Die Seiden industrie hat für 120 Mill. importirt und für 170 Mill. ausgeführt.

Die Papierfabrikation weist eine Einfuhr von 1,800,000 Fr. auf, bei einer Ausfuhr von 3,340,000 Fr. mit dem hauptsächlichsten Absatze nach Frankreich.

— **Gotthardbahn.** Es soll zwischen Deutschland und Italien ein direkter Zug eingerichtet werden, welcher in 29 Stunden von Berlin über Frankfurt und Basel nach Mailand gelangt.

— **Viehhandel.** Die österreichisch-ungarische Regierung hat um der steten Seucheneinschleppung willen gegen Run änien Grenzsperre für Viehtransport verhängt. In Folge davon ging das rumänische Vieh im Preise um die Hälfte herunter. Italienische Händler ziehen sich nun die Situation zu Nutzen und es sind bereits mehrere Dampferladungen rumänischen Hornviehs nach Civita vecchia und andern italienischen Häfen abgegangen. Das „Schweiz. landwirthschaftliche Zentralblatt" macht mit Recht auf die Gefahr aufmerksam, welche hieraus der Schweiz von Italien her droht, das aus der gleichen Quelle Vieh bezieht, welche Oesterreich-Ungarn für so gefahrvoll hält, daß es dieselbe absperrt. Wird nun nicht die Schweiz durch die Gefahr der Seucheneinschleppung aus Italien gegenüber in dieselbe Stellung gedrängt, welche Oesterreich-Ungarn Rumänien gegenüber einnimmt?

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 4. Febr. Zur vorübergehenden Stellvertretung des Bezirksamtes Laufenburg während der Krankheit des dortigen Bezirksamtmanns und Amtsrevisors wird Hr. Alt-Oberrichter G. A. Brentano in Laufenburg berufen.

Die Amtseinsetzungen des Hrn. Franz Xaver Käppeli von Mühlau als Pfarrer der Kirchgemeinde Gansingen wird angeordnet.

Der Kanton Aargau erhält für die im Jahre 1886 abgehaltenen landwirthschaftlichen Wandervorträge und Spezialkurse einen Bundesbeitrag von 1500 Fr.

Dem Gemeinderath von Frick wird gestattet: 1) den auf Fastnachtmontag angesetzten Jahr- und Viehmarkt dieses Jahr am 15. Februar abhalten zu dürfen und 2) zwei neue Viehmärkte einzuführen, nämlich einen am zweiten Montag im Januar und den andern am zweiten Montag im Oktober.

Zur Einsicht und zum Gebrauch der aargauischen Industriellen wird in der Kanzlei der Staatswirthschafts- und Baudirektion das Adreßbuch der deutschen Exportfirmen aufgelegt.

— In Betreff der **Pfarr- und Kirchenpflegswahlen** hat der Direktor des Innern verfügt, daß in römisch-katholischen Kirchgemeinden, wo neben diesen noch freie Genossenschaften von Christkatholischen bestehen, die Angehörigen der letztern bei der Wahl der Geistlichen und der Kirchenpflegen nicht mitwirken dürfen, es sei denn, daß dieselben ihren förmlichen Austritt aus der Genossenschaft und den Wiedereintritt in die Kirchgemeinde erklären. Ganz gleich sei es auch da zu halten, wo die Kirchgemeinde christkatholisch sei und daneben eine römisch-katholische Genossenschaft bestehe. Wo aber endlich solche Erklärungen nur zum Scheine, resp. nur zum Zwecke der Wahlbeeinflußungen abgegeben würden, so müßte, wenn die Betreffenden nachher weder zur Genossenschaft zurückkehren würden, ein solches Vorgehen als Betrug aufgefaßt und geahndet werden.

— **Eine nicht kapitale Idee.** Ein Aargauer Blatt soll die Bemerkung gemacht haben, man sollte in die Steuerkommissionen keine Leute wählen, die wenig haben und fast nichts versteuern, weil diese zu wenig Interesse daran hätten, gegen Steuerverheimlicher aufzutreten.

— **Baden.** Das „Bad. Tagbl." verlangt strengere Bestrafung der Milchfälschung. Der Dieb, der aus Noth ein Paar Schuhe stehle, werde eingesperrt, aber der vermögliche Milchlieferant, der fort und fort unsere Kinder und den armen Leuten für theures Geld schlechte Milch liefere, komme mit einigen Fränklit weg. Wo das größere Verbrechen liege? Man solle den Verfälscher des wichtigsten aller Nahrungsmittel nach Verdienst als Betrüger bestrafen.

— **Baden.** Wie das „Tagblatt" vernimmt, hat Herr Keller zrothen Thurm seinen Gasthof an einen Herrn Albert Widmer von Oberstaggenthal um 70,000 Fr. verkauft.

— **Freiamt.** Die Käsereigesellschaft Waltenschwil habe ihrem Senn infolge guter Zufriedenheit 14 Stück Käse abgekauft und unter die Lieferanten vertheilt. Das wird wohl das Beste sein, daß die Milchlieferanten den Käse selber essen.

— **Zurzach.** In Mellikon sind die Blattern ausgebrochen. Als erstes Opfer dieser gefürchteten Krankheit ist am Montag die Frau des dortigen Postablagehalters beerdigt worden.

Kantone.

Appenzell. J.-Rh. Hier geht man den Weinpantschern tüchtig zu Leibe. Letzhin wurde ein auswärtiger Weinhändler für 10 Proben, die sich als gefälscht erwiesen, mit je 50 Fr. gebüßt, während die Wirthe, bei denen besag'er Wein sich vorgefunden hatte, je mit 10 Fr. Buße bestraft wurden.

— Der Bundesrath hat die Beschwerde des Zentralkomites des schweizerischen Grütlivereins gegen die Fabrik von Alté-Zdouy in Appenzell in allen wesentlichen Punkten genehmigt und die Fabrik verpflichtet, alle bezogenen Bußen (zirka 8000 Fr.) an die Krankenkasse bedingslos herauszuzahlen. Gegen Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren erfolgte Leitung an den Strafrichter.

Baselland. Ein fatales Jagdstück ein passirte beim Bruderholz. Beim Verladen von Ungarschweinen riß eines der Rüsseltiere aus und sprang gegen das Bruderholz zu. Dort wurde es von einem Landwirth, der es in Folge seines struppigen Aeußern für ein Wildschwein hielt, zwischen die Rippen geschossen. Schon war die Bütte mit heißem Wasser gefüllt, um die Sau zu brühen, als zwei Männer herzukamen, die den Auftrag erhalten hatten, die Entflohene aufzusuchen und nun zu ihrer Verwunderung sahen, welch ähes Ende sie genommen. Natürlich war's mit dem Wildsaubraten nichts und es wird sich nun herausstellen, wer den Schaden trägt. Fataler Weise war die Jagd schon geschlossen.

Bern. Am Dienstag ist in Langenthal Nationalrath Bützberger gestorben. Mit ihm scheidet einer der hervorragendsten Berner der Gegenwart, der seinem Heimathkanton und der Schweiz in verschiedenen Stellungen hervorragende Dienste geleistet hat. In seinem Beruf als Fürsprecher galt er als einer der ersten Juristen von gründlichem Wissen, klarem Blick und großer Schlagfertigkeit; sein Vortrag war stets durchsichtig und überzeugend, seine Rede scharf, präzis und doch formvollendet. Es war daher kein Wunder, daß er in kantonalen und eidgenössischen Rechtsangelegenheiten oft als Experte und Rathgeber beigezogen wurde und mehr als ein bedeutungsvolles Rechtsgutachten zu erstatten hatte. Dieser seiner wissenschaftlichen Bedeutung wegen wurde er auch vom Bund als Oberauditor der schweiz. Armee bezeichnet und hatte er das Präsidium der nationalräthlichen Kommission zur Vorberathung eines neuen schweizerischen Militärstrafgesetzbuches erhalten.

In politischer Beziehung gehörte Bützberger zu den Führern der liberalen Partei im Kanton Bern und in der Eidgenossenschaft. Er war ein fleißiger Förderer der freisinnigen Sache, Mitglied und zeitweilig Präsident der Männerhelvetia, half wesentlich mit an dem Ausbau der Bundesverfassung und zählte im Nationalrath, dem er seit langen Jahren angehörte, zu den einflußreichsten Mitgliedern der freisinnigen Richtung. Dabei wahrte er sich vollkommen seine Selbständigkeit und ging in einzelnen Fragen seine eigenen Wege.

Auch in den politischen Angelegenheiten zeigte sich stets sein scharfer, nüchterner Verstand, seine bis ins Einzelne gehende Prüfung und ein wohlerwogenes Urtheil, das er dann jeweilen mit siegender Beredsamkeit zu verfechten wußte.

Wurde er auch in der letzten Zeit hie und da zu den „Altliberalen" Berns gezählt, weil er nicht Allem zustimmen konnte, was die letzten Jahre brachten, so blieb er doch in allen prinzipiellen Fragen seiner alten Fahne treu und ein Mann von ächtem Schrot und Korn. (Basl. Nachr.)

— In Les Bois ist ein von 6 Haushaltungen bewohntes Haus abgebrannt. Ein Vater ist mit seinem 6jährigen Knaben in den Flammen umgekommen.

— Friedrich Grünig von Burgistein, geb. 1853, hantirte am Montag auf dem Ofen in der Wohnstube mit einer geladenen Jagdflinte so unvorsichtig, daß der Schuß losging und ihm die volle Ladung in den Hals drang. In 10 Minuten war er eine Leiche. Dieser Selbstmord aus Unvorsichtigkeit geschah Angesichts der beiden Eltern. — Immer die alte Geschichte trotz aller Warnungen.

— In Saigne'gier hat in der Nacht vom 31. Januar zwischen jungen Burschen von 18—22 Jahren eine Schlägerei stattgefunden, welcher Alfred Amyot und Emil Wagner zum Opfer fielen. Amyot wurde im Schnee liegend gefunden, und da keine äußern Verwundungen bemerkbar waren, nimmt man vorläufig an, der Tod sei infolge Erfrierung eingetreten. Wagner hat schwere Verletzungen erlitten, ist jedoch außer Gefahr. Es haben infolge dessen verschiedene Verhaftungen stattgefunden.

— In Büttigen fiel am Dienstag Abend in wahrscheinlich betrunkenem Zustande Johann Arn, Vater, in einen Brunnentrog und ertrank.

Neuenburg. Der „Crédit mutuel neuchâtelois" hat am Samstag seine Zahlungen eingestellt infolge von zum Vorschein gekommenen Fälschungen und Unterschlagungen eines der ersten Angestellten desselben, James Chapuis. Laut „Suisse libérale" beläuft sich das bis jetzt konstatirte Defizit auf etwa 350,000 Fr. Da das Garantiekapital 1,500,000 Fr. beträgt, so ist die Situation noch nicht so schlimm, es wären aber bedeutende unausbleiblich wenn man zur Liquidation schreiten müßte. Chapuis wurde verhaftet. Direktor Machon, dessen Falliterklärung verlangt wurde, ist schwer krank.

— Vor einigen Wochen traten in die Uhrmacherschule in Locle zwei junge Japanesen als Schüler ein, deren Vater in Tokio bedeutende Uhrenfabriken besitzen; sie sollen fünf Jahre in Europa bleiben, um ihr Fach gründlich kennen zu lernen.

Solothurn. (Korresp). „Hört ihr's wimmern hoch vom Thurm? (des Rathhauses) Das ist Sturm!" Damit die bereits hochgehenden Wellen der Oppositionspolitik nicht etwa bis an's Rathhaus hinaufschlagen, sieht die Regierung dem rührigen Treiben der „Unzufriedenen" nicht ruhig zu, sondern handelt nach dem Grundsatz: Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Auf letzten Sonntag hat sie eine Delegirtenversammlung nach Olten einberufen und dort ihr Programm, das ohne Revision der Verfassung dem klagenden Volke Heil bringen soll, berathen. Die oppositionellen Fraktionen aber, die „liberal-demokratische" und Arbeiterpartei haben am 24. Jänner in Oensingen in ihrer Delegirtenversammlungen, so viele politische und volkswirthschaftliche Postulate besprochen, auf ihre Programme gesetzt und angenommen, daß bestehen eine Revision der Verfassung bedingen. Ob eine solche vom Volke beschlossen wird, ist wahrscheinlich. Gleichwohl haben die meisten Programmpunkte nicht bestimmte Aussicht auf Erfolg, so sehr sie auch im Interesse des Volkswohls liegen mögen. —

Jede Regierung, namentlich eine solche mit ausgedehntem Beamtenetz, ist stark und schwer zu überwinden auch in dem Falle, wenn das Volk schwerwiegende Gründe zu klagen hat. Daß das Solothurner Volk über die Unordnung im Finanzwesen, über die unverantwortliche Günstlingswirthschaft der Bankinstitute empört sein muß, ist selbstredend. Wer bei solchen Mißständen im Staatshaushalt nicht aufschreit und die Faust ballt, der ist zum blinden Parteisklaven, zum pflichtvergessenen Bürger herabgesunken. Stemmt sich die Regierung gegen die Forderungen der Arbeiterrichtung, so wird der Kampf voraussichtlich heiß werden. Hier kann nur ehrlicher Wille und Selbsterkenntniß von Seite des Systems unheilvolle Wirren verhüten, mit Phrasen und leeren Versprechungen kann nicht mehr geholfen werden, das Volk will einmal Thaten sehen.

Die freisinnige Delegirtenversammlung vom 31. Jänner in Olten beschloß, es sei von einer Revision der Verfassung Umgang zu nehmen, dagegen sei denn Begehren der Arbeiterpartei so weit thunlich zu entsprechen. Obs dabei sein Bewenden haben wird, bezweifeln wir sehr. Auf Stürme von hüben und drüben darf man sich gleichwohl gefaßt machen.

— Olten. Auf dem Lichtmeßmarkt wurden aufgeführt: 51 Pferde, 40 Ochsen, 241 Kühe, und 89 Rinder, total Großvieh 424 Stück; Kleinvieh 330 Stück Handel ordentlich lebhaft und die Preise für gute Waare etwas im Anziehen. Auf dem Schweinemarkt lebhafter Handel zu guten Preisen.

— Herr Pfarrer Mojon in Olten ist zum Geistlichen der reformirten Gemeinde in Freiburg erwählt worden.

— Zu viele Feiertage. In Däniken wurde, nach dem „Vaterland", in der Nacht vom 2. auf den 3. Februar, also nach der Lichtmeß, in einer Wirthschaft ein Mann mehrfach gefährlich gestochen, und zwar bei der schönen Gelegenheit eines Rauhhandels. Ganz dieselbe Geschichte ereignete sich in derselben Wirthschaft auch schon vor zwei Jahren, an demselben Tage; damals mit tödtlichem Ausgang.

Schwyz. Die letzten Sonntag besammelte Kirchgemeinde Schwyz war außerordentlich schwach besucht, weil sie nur das Budget zu verhandeln hatte. Dieser schwache Besuch war aber den von jeher stets schulfeindlichen Gebrüdern Reichlin ein willkommener Anlaß, das Schulbudget anzugreifen, Hr. Rez.-Rath Reichlin setzte z. B. einen Antrag durch, den Lehrergehalt auf 1000 Fr. zu reduziren, obwohl von den Lehrern der Gemeinde ein einziger etwas über 1000 Fr. an Gehalt bezieht. Ein anderer Hr. Reichlin — die Familie ist sehr zahlreich und faßt alle leben aus öffentlichen Stellen — wollte für die untern Klassen Halbtagsschulen einführen. Der Tumult wurde nach und nach so groß, daß der Präsident die Versammlung als geschlossen erklärte. Es ist zu hoffen, daß in einer neuen Gemeindeversammlung diese Schlußnahmen wieder aufgehoben werden.

Zürich. Ein Arbeiter des Malers R. in R. bestellt bei dem reisenden Juden B. in A. Tuch zu einem Kleid. Eines Tages bekommt der Meister R. von der Post ein Paket an seine Adresse des Arbeiters. Diesem wird das Paket nun übergeben und der Meister glaubt, seine Pflicht gethan zu haben. Nicht so der Sohn Levi's. Da der Arbeiter mittlerweile den Dienst verließ, belangte der Jude den Meister für das Geld. Das Bezirksgericht in Z. hat dem Juden Recht gegeben; der Meister mußte blechen.

— Zürich die Kantonspolizei hat zwei Dieb-, die dem Kleidergeschäft Gebrüder Hafe in Mannheim, in der Nacht vom 1 Febr. Werthpapiere im Betrag von 20,000 Mark durch Kasseneinbruch raubten, einen Willibald Fritz, Ausläufer des Hauses und Wilhelm Ries, Schlosser aufgegriffen.

— Zürich. Unter heftigem Schneegestöber fuhren am Mittwoch Vormittag die Mitglieder der katholischen Studentenverbindung „Turicia" von ihrem Stammlokal. dem Predigerhof, mit ihren Gästen in 25 Droschken nach der katholischen Kirche in Außersihl, wo ihre neue Fahne eingeweiht werden sollte. Dem Zug ritten zwei Standartenträger voraus, in rothsammtenem Wams und weißen Hosen. Dann folgte die Zentralfahne von Schwyz und die Vereinsfahnen der Sektionen Straßburg, Freiburg in der Schweiz, Basel, Bern und Luzern. Der Fahnenweihe ging ein Hochamt voran, dessen Feier von den Gesängen des Cäcilienvereins begleitet wurde Die neue, prachtvolle seidene Fahne des Vereins, roth mit weißem Kreuz und mit schönen Stickereien versehen, wurde, nachdem sie durch patriotisch-religiöse Reden des Pfarres Reichlin und des Studiosus Moser eingeweiht worden, mit einem Lorbeerkranz geschmückt. Die Stadtmusik begleitete hierauf den stattlichen Zug, an dem etwa fünfzig Studenten und eine fast ebenso große Anzahl „Philister" Theil nahmen, nach dem Predigerhof, wo der Frühschoppen eingenommen wurde. In der „Waag" fand Nachmittags ein Bankett und Abends ein Kommers statt.

Ausland.

Deutschland. Es gibt immer noch einige Leute im deutschen Reich, die über schlechte Zeiten nicht klagen können. Herr Krupp in Essen, der moderne Tubalkain, der Brod aus Eisen zieht (sagt nicht nur für sich, sondern auch für viele Tausende von Arbeitern), ist auf 3,120,000 Mark jährliches Einkommen geschätzt und mit 93 000 Mk. besteuert; ihm folgen die beiden Rothschilde in Frankfurt, von denen der eine mit 79 000 Mk. für ein Einkommen von 2,640,000 Mk., der andere mit einer Steuer von 75,000 Mk. für ein Jahreseinkommen von 2,520,000 Mk. eingeschätzt ist, wobei der Steuer-Argus immer noch eins von seinen hundert Augen zugedrückt hat. In Berlin wohnt der Bierreichste, Bismark, der 63,000 Mark Steuern von einem Einkommen von über 2 Millonen zu zahlen hat und es doch nur mit Seufzen statt mit Freuden thut.

— Treffend bemerken die „Neuesten Nachrichten" in München zur Rede Bismarck's über die Polenausweisungen:

„Ein Volk ist nicht mit Polizeimaßregeln zu einer andere Gesinnung hineinzuzwängen. „Zu drücken sind sie, nicht zu unterdrücken!" Jahrhunderte lang hat Irland das harte Joch der Engländer getragen, heute schreibt Parnell dem englischen Parlamente Gesetze vor. Der dänische Druck, der auf Schleswig-Holstein lastete, hat dort nur den nationalen Geist gefestigt und gekräftigt, jetzt erst, wo in Oesterreich das Deutschthum in Gefahr kommt, regt es sich machtvoll und gewaltig und läßt sich nicht zwingen. Und die Polen, die durch die Noth und die Unbill und die Ungerechtigkeit ihres Jahrhunderts trotz ihrer Dreitheilung ihr nationales Bewußtsein zu immer kräftigerer Blüthe gebracht, die will Herr von Puttkamer mit den Paragraphen des Polizeistrafgesetzes bekehren oder erschlagen Auch die Schuzwehren, die Fürst Bismarck der vor dem Anwachsen des Polenthums bedrohten Germania aufführen will, werden die große Aufgabe, die polnischen Landesangehörigen Preußens zu guten Deutschen zu machen, nicht vor dem Scheitern bewahren. Dazu muß Deutschland angreifend vorgehen; nicht aber mit dem Säbel, den es sich aus der Polizeistube geholt, sondern mit den Werken des Friedens und der Gesittung, die unser Kaiser bei der glorreichen Wiedererweckung des Reiches als die wahren Mehrer des Reiches in seiner Proklamation an das Volk pries. Und die Waffen können nur blank erhalten werden, wenn der wahre nationale Geist sie behütet."

„National — welch edles, großes Wort, aber wozu wird es mißbraucht! Es ist zur Phrase geworden, die man jedem Andersdenkenden an den Kopf wirft, es ist der Schupmantel, unter dem sich so oft das eigene materielle Interesse geborgen, es ist der Wandschirm, hinter den man sich verkriecht, wenn die Gründe ausgehen, es ist mißbraucht worden zur Verhetzung und Verhöhnung, wo es den Gliedern Eines Stammes einen und binden soll! Wir kennen keinen größeren Schmerz gibt es, sagt der Dichter, als im Unglück des Glückes gedenken müssen."

— Mühlhausen. Der wegen Raubmord zum Tode verurtheilte Josef Reimann, aus dem Kanton Aargau, wurde vom deutschen Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. — Ebenso der wegen fahrlässiger Tödtung des Schweizers Portmann zu sechsmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilte Fr. Wiß, zu einem Monat Festungshaft.

Oesterreich. Bei dem Brande des Heumagazins in Lemberg vom 30. Januar sind, wie die behördlichen Erhebungen jetzt ergaben, 47 Personen um's Leben gekommen.

— Der Pester Hausbesitzer Josef Vecsey hat im Einverständnisse mit seiner Frau sein gesammtes, etwa 100,000 Gulden betragendes Vermögen für ein in Budapest zu errichtendes Findelhaus testamentarisch hinterlassen. Für seine Frau hat der Testator freie Wohnung und 2400 fl. jährlich vorbehalten.

Frankreich. Ein Bauer in einem Dorfe des Loire-Departements hatte die sonderbare Idee gefaßt, keine Steuern zu bezahlen. Da aber die Steuerbehörden auch in Frankreich in dieser Beziehung keinen Spaß verstehen, konnte es nicht ausbleiben, daß unserm Bauer eines schönen Nachmittags der Exekutor, vorsorglich von zwei Landjägern begleitet, auf den Leib rücken wollte; doch die Sache ging nicht so leicht, der Bauer hatte den Eingang zum Haus gut verriegelt und verbarrikadirt und wies alle Aufforderung, zu öffnen, hohnlachend zurück. Unterdessen rief die Polizei einen Schlosser herbei, um die Thüre aufzubrechen, welcher sich aber eilig in Sicherheit brachte, nachdem ihm eine Kugel aus dem Revolver des Bauern den Hut durchlöchert hatte. Nun ging ein förmlicher Kampf los; auch die Polizei machte von ihren Waffen wiederholt Gebrauch, die Bäuerin goß kochendes Wasser aus dem Fenster und warf Steine auf die Polizei, doch wurde glücklicherweise Niemand verletzt. Mittlerweile hatte die Polizei noch sieben Mann Verstärkung erhalten, doch konnte sie nichts ausrichten. Endlich am andern Morgen früh fand es die Frau doch gerathen, das Haus zu öffnen. Natürlich wurde das Ehepaar sofort verhaftet. Als man bei der Durchsuchung des Bauers einen Hundertfrankenschein bei ihm fand, sagte er schmunzelnd, er hätte noch manche solche zu Hause. Die rückständige Steuer hatte 44 Fr. betragen.

— Paris. Der Plan der Pariser Weltausstellung im Jahre 1889 ist nun festgesetzt; 12 Millionen gewährt der Staat, 8 Mill. die Stadt Paris, 20 Mill. die Garantie-Gesellschaft.

England. Im Londoner Hydepark fand eine Massenversammlung von Arbeitslosen statt, welche den Zweck hatte, die Aufmerksamkeit des Publikums auf den Nothstand unter der arbeitenden Bevölkerung der Monopole zu lenken. Viele der Theilnehmer an dieser Kundgebung trugen Fahnen mit der Inschrift: „Gebt uns Arbeit oder Brod!" Auf dem Rückmarsch vom Park machten die Kundgebenden, gegen 3000 an der Zahl, vor dem Carlton- und Reformklub Halt und sangen das bekannte Klagelied der Beschäftigungslosen: „Wir haben keine Arbeit." Dann zogen sie nach Carlton Hause Terrace und veranstalteten vor dem Hause, welches Gladstone bewohnt, eine ähnliche Kundgebung. Die Polizei ließ die Leute ruhig gewähren und die Ordnung wurde nirgends gestört.

— London, 4. Februar. Die Königin genehmigt folgende Ernennungen für das Kabinet: Gladstone, erster Lord des Schatzes; Herschell, Lordkanzler; Spencer, Präsident des Geheimrathes; Childers, Inneres; Rosebery, Aeußeres; Granville, Kolonien; Kimberley, Indien; Campbell-Bannermann, Krieg; Harcourt, Finanzen; Ripon, Marine; Chamberlain, Präsident des Bureaus für Lokalregierung; Mundella, Handel; Trevelyan, Sekretär für Schottland; John Morley, Sekretär für Irland; Charles Russel, Generalstaatsanwalt.

Das Ministerium ist das erste radikale Ministerium, welches England besitzt, indem es fast ausschließlich aus Vertretern der Linken der freisinnigen Partei besteht. Die Wahl Morley's als Sekretär für Irland bekundet den Willen, den irischen Forderungen weitgehend entgegenzukommen.

Serbien. Der russische Kaiser hat dem dicken Milan die Ruthe gezeigt und gesagt, wenn er nicht folge, so erhalte er „Wix". Die andern Mächte, heißt es, werden dem Beispiele Rußlands folgen.

Griechenland. Die Regierung antwortete an die Mächte, jede Störung der griechischen Truppenbewegung sei ein Eingriff in Griechenlands Unabhängigkeit. Sie lehne daher jede Verantwortlichkeit für eine Friedensstörung ab.

China. Es sollen alle Deutschen auf Li-Hung-Tschangs Flotte, den Admiral inbegriffen, auf Befehl der chinesischen Regierung ermordet werden sein.

Amerika. Ein couragirter Prediger. Ein amerikanischer Methodistenprediger wollte in einem Dorfe des Staates Teneffe predigen, in dem es sehr viele Trunkenbolde gab. Er erfuhr, daß diese ihn prügeln würden, wenn er sich herausnähme, über ihr Laster zu sprechen. Er bestieg die Kanzel, zog Rock und Weste aus, stülpte die Hemdärmel auf und zeigte dabei herkulisch gebildete Brust und Arme. Dann nahm er einen in der Nähe stehenden Mann beim Kragen und hielt ihn zwei Minuten lang mit einer Hand ausgestreckt in freier Luft. Hierauf sagte er ganz ruhig: „Meine Brüder, ich habe gehört, daß einige unter euch mich durchprügeln wollen; ich lade sie ein, sofort damit anzufangen, damit ich nachher ungestört predigen kann." Es soll sich keiner gemeldet haben.

Wahlvorschlag.

Für die **Kirchgemeinde Suhr** wird für die Wahl des Herrn Geistlichen und für die Tit. Mitglieder der Kirchenpflege folgender Wahlvorschlag gemacht:

Als Geistlicher: Herr Pfarrer **Merz** in Suhr, bisher.

Für die Kirchenpflege:

Herr Rüetschi, Bezirksrichter in Suhr, als Präsident.
„ Steiner, Bezirkskammann in Suhr.
„ Zehnder, Gemeindeammann in Suhr.
„ Bächli, Großrath in Buchs.
„ Wehrli, Buchhalter in Buchs.
„ Richner-Gnieder, in Rohr.
„ Rohr, Chaisenfabrikant in Hunzenschwyl.
„ Zubler, Gemeinderath in Suhr.
„ Stoner, Gemeindeammann in Unter-Entfelden.
„ Scheibler, Gemeinderath in

Es sind somit sämmtliche bisherige Mitglieder vorgeschlagen.

Briefkasten der Expedition. Herr **M.** in **B.** Wir bitten Sie, die für schriftliche Auskunft nöthigen 20 Cts. künftig nicht mehr in baar sondern an Marken beizulegen, denn unsere eidg. Post ist in solchen Dingen gar findig. Wir mußten z. B. für Ihren Brief, weil er ein 20 Rappenstück enthielt, trotz der richtigen Frankatur 20 Rp. Strafporto bezahlen. Seien Sie in vorkommenden Fällen also schlauer als die arme Post, die auf solchen Verdienst jeden muß.

Vom Büchertisch.

Die Alpen. Handbuch der gesammten Alpenkunde. Von Professor Dr. Friedrich Umlauft. Mit 30 Vollbildern, 75 Textbildern und 25 Karten (wovon 20 im Texte). A. Hartleben's Verlag in Wien. Lieferungen 1—6. Vollständig in 15 Lieferungen à 80 Cts.

Gewiß hat unser großartiges Hochgebirge bisher eine so umfassende und detaillirte Gesammtdarstellung noch nicht gefunden wie in dem vorliegenden Werke. Der Verfasser hebt nicht blos mit Meisterschaft die charakteristischen Züge jeder einzelnen Alpengruppe hervor, sondern indem er die plastischen Verhältnisse, die Bewässerung, Schnee- und Eisbedeckung, Vegetation, Wohnorte und Bewohner bei jedem Gebirgsabschnitte gemeinsam behandelt, erweckt er in uns ein lebensvolles Bild der verschiedenen Alpenlandschaften. Dies ist echt moderne Geographie. Dabei wird das Bedeutsame besonders ausführlich dargestellt. So finden wir die Montblanc- und die Mont-Pelvoux-Gruppe, die Oetzthaler Alpen und das Berner Oberland in den Centralalpen mit besonderer Hingebung geschildert. Dadurch wird das Buch auch für den Alpentouristen äußerst werthvoll. Dazu kommt die reiche Fülle von Höhenangaben in Metern, die bei keinem genannten Gipfel, Pasße oder Wohnorte fehlen. Viele von den Illustrationen, welche den Text erläutern, sind ganz vortrefflich und die der 4. Lieferung beigegebene geologische Karte der Alpen republizirt sich äußerst wohlgefällig. Es kann somit Umlauft's Handbuch der Alpenkunde mit Fug und Recht jedem Freunde des Hochgebirges in jeder Hinsicht auf's Wärmste empfohlen werden.

Universitätsprofessoren und viele hundert praktische Aerzte haben Apotheker **A. Brandt's Schweizerpillen** gerühmt und dieselben als ein angenehmes, sicheres und unschädliches Heilmittel bezeichnet. Dies sollte Allen genügen, welche nach Zweifel über dieses ausgezeichnete Haus- und Hülfsmittel hatten, nur gehe man acht, das ächte Präparat mit dem Namenszug **A. Brandt's** zu erhalten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. Januar 1886.

Bevormundung. Frenzerten. Meier, Leonz, Zimmermann, Kaiserstuhlen von Sarmenstorf.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Aarau. Bürer, Rudolf, Kürschner, von Aarau. — Die Kinder zweiter Ehe des Spezer. Augustin Wilhelm, gew. Käser, von Rohtatt (Graubünden), nämlich: Otto Gaudie, Johann Rosa, Anna und Friedrich Bernhard. Eingaben 6. März. **Lenzburg.** Jumpfer, Leopold, gewes. Gemeindeförster und Staatsbaumann, von Menzau. Eingaben 1. März. **Zofingen.** Bischer, Samuel, Samuels, Schneiders von Moosleerau, auf dem Schneckenberg. Eingaben 13. März. — Bosler, Samuel, Hs. Jakobs in Uerkheim.

Schuldenruf. Baden. Ball, Salomon, und Ball, Anna geb. Meyer, von Gwinden (Bergdietlen). Eingaben 13. März.

Bürgschaftsruf. Laufenburg. Urfrenz, Peter, Müller und Oxydfabrikant, von Herznach. Eingaben 30 April.

Wirthshäuserverbot. Zofingen. Hofer, Friedr. Gottlieb, Bäcker, von Riedenwyl.

Benefiz. Inventarist. Brugg. Ziegler, Johann Rudolf, Samuels, Dosenfabrikant, von Beinheim. Eingaben 25 Februar. **Zofingen.** Gerhard, Johannes, Hs. Jakobs sel. von Brittnau, in Ostringen wohnhaft gewesen. Eingaben 13. März.

Geldstags-Rückzug. Lenzb. Frey, Johann Baptista in Niederlenz.

Rehabilitationen. Aarau. Wild-Meyer, Gottlieb, Cigarrenmacher in Reinach. Marx. Steinmann, Johann, Hausen in Waltenschwyl.

Verrogensantsfolgungsbegehren. Baden. Wittwe Schneider, Katharina geb. Widmer, in Amerika. Einspruch 16. Februar.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 5. Februar. Starkes Steigen des Barometers im Nordwesten des Festlandes. Ausschichten auf Rhein aus den Nordregionen, etwas Regen oder Schnee, bei ziemlich tiefer Temperatur.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

V. Generalversammlung der Aktionäre

Sonntag den 14. Februar 1886, Nachmittags 1 Uhr, im Saale der „Bierbrauerei Maurer".

Traktanden:

1. Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1885 und Bestimmung der Dividende.
2. Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes.

Die Zutrittskarten sind am Versammlungstage zu beziehen.

Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Censorenbericht sind vom 8. bis 13. Februar zu Handen der Aktionäre auf unserem Geschäftslokal aufgelegt.

Schöftland, 28. Januar 1886.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
J. Lüthy-Lüthy.

204]

Abonnements-Einladung für 1886.

Redaktion: **E. Jung,** Architekt Winterthur.

Verlag von: **J. Westphehling** Winterthur.

Schweizerisches

Gewerbeblatt

Organ der Gewerbe-Museen Zürich und Winterthur,

sowie auch

Organ des Schweizerischen Gewerbevereins, des Gewerbemuseums und der Zeichnungs- und Modellierschule in Basel, des Vereins von Lehrern an gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen der Schweiz, des Industrie- und Gewerbemuseums, sowie der Zeichnungsschule für Industrie und Gewerbe in St. Gallen, der Kunstgewerbeschule Luzern, der Muster- und Modellsammlung und der Kunstschule in Bern, der Schnitzlerschulen in Brienz und Meyringen,

beginnt mit **Nr. 1. 1886** seinen

Eilften Jahrgang

und ist durch seinen gediegenen Inhalt im allgemeinen und durch seine sorgfältig gewählten und **äußerst vielseitigen Interesse bietenden Original-Artikel** aus der Feder bewährter Mitarbeiter im besondern allen gewerblichen und industriellen Kreisen der Schweiz und des Auslandes längst vortheilhaft bekannt.

Das **„Gewerbeblatt"** erscheint am **1. und 15. jeden Monats** in Nummern à 8 Seiten groß Quart mit Illustrationen, und bringt fast jeden Monat **werthvolle Kunstbeilagen in Farbendruck,** mit erläuterndem Text.

Der bei der Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Gebotenen **äußerst niedrig gestellte Abonnementspreis** von

Fr. 5. per Jahr, franko per Post,

ist nur möglich durch die verdankenswerthe Subvention des Unternehmens seitens des hohen Regierungsrathes des Kantons Zürich, und ist somit das „Schweizerische Gewerbeblatt" im Verhältniß zum Gebotenen wohl das **billigste und beste Organ für den Handwerker- und Gewerbestand der Schweiz.**

Es säume daher kein strebsamer Handwerker und Gewerbetreibender, auf das „Gewerbeblatt" zu abonniren.

Expedition des „Schweizerischen Gewerbeblattes":
J. Westphehling, Winterthur.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Dintiken** bringt künftigen **Mittwoch den 10. d. Mts.,** das von letzter Steigerung übrig gebliebene

Säg- und Bauholz

unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

I. **Auf „Großebne",** Abtheilung 11 a.:
96 Stück Bautannen . . . mit 81,67 m³.

II. **Im „Brüggem",** Abtheilung 1 b, nahe beim Dorfe:
15 Stück rothtannene Säghölzer mit 16,87 m³.
23 „ fohrene Säghölzer . „ 20,97 „
dienlich für Schreiner und Glaser.
46 „ Bautannen . . . mit 40,40 m³.

Auf Verlangen von Käufern wird das Bauholz gegen genügenden Erlös partienweise oder auch sammethaft verkauft.

Anfang der Steigerung auf „Großebne", punkt 9 Uhr Morgens.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Dintiken, 3. Februar 1886.

Der Beauftragte:
Meier, Gemeindeförster.

262]

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar-** u. **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

986]

Zu verkaufen:

Ein **gut gebautes, zweistöckiges**



Wohnhaus,

mit **Scheune, 2 geräumigen Kellern,** sowie **circa 1 Jucharte** dabeiliegendes **Ackerland.** Das Ganze liegt an einer gangbaren Straße, circa 20 Minuten von Aarau entfernt und würde sich zur Ausübung einer Wirthschaft oder sonstigen Gewerbes vorzüglich eignen.

Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [177

Holzsteigerung.

Es werden verkauft:

Am **Montag den 8. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald „Stock und Hard" bei Auenstein, Kahlschlag 1886:

123 Ster Fohrenspälten, 113 Ster Stockholz, 1850 Reiswellen und 2 Stück kleineres Bauholz, mit 0,32 m³.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 5. Februar 1886.

251] **Rud. Heusler,** Kreisförster.

Stockholz-, Reiswellen- und Buchenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am **Freitag den 12. Febr.** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an im „Tannhölzli", an eine öffentliche Steigerung:

1) circa 130 Beigen Stockholz;
2) „ 2000 Reiswellen.

Ferner Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zur Linde:

1) 9 Buchenstämme im „Schürberg", circa 15 m³
2) 16 Beigen Stockholz in der „Stocksüte (sehr gute Abfuhr).

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 3. Februar 1886.

Der Beauftragte:
256] **Sl. Widmer,** Förster.

Unterzeichneter **kauft** zu guten Preisen gesunde

Nußbaum- & Kirschbaum-Stämme.

Gleichen Orts kann ein **Wagner** sofort in Arbeit treten.

227] Fehlmann, Wagner in Seon.

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Hausen Bez Brugg wünscht die **Milch** von circa 80 bis 100 Kühen vom 1. Mai 1886 bis 1. Mai 1887 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Bewerber haben ihre Angebote nebst Angabe der zu leistenden Sicherheit bis 15. Februar 1886 dem unterzeichneten Präsidenten schriftlich einzureichen.

Hausen, 2. Febr. 1886.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
J. J. Schatzmann, Ammann.
Der Aktuar:
251] J. Widmer, Gemeindeschreiber.

Basler Consum-Depot

(F. Schatzmann)

Rain Nr. 821 — empfiehlt:

Petrol, prima amerik.,	per Liter	20 Cts.
Weingeist zum Brennen,	„	80 „
Butter, frisch gesottene,	per Pfd.	70, 100, 110 & 120 „
Schweinefett, prima,	per Pfd.	55 „
Würfelzucker,	„	38 „
Gemahlener Zucker,	„	40 „
Stotzzucker,	„	34 „
Stampfzucker,	„	32 „
Soda, prima crist.	„	7 „
Kaffee, „ geröstet,	per Pfd.	120 & 140 „
Teigwaaren, wie: Maccaroni, Nudeln, Fideli, Hörnli, Sternli,	per Pfd.	32 Cts.
Stearinkerzen,	„ Paket	80 „
Zwetschgen, prima türk.	per Pfd.	25 „
Haberkernen,	„	28 „
Habergrütz,	„	28 „
Linsen,	„	35 „
Bohnen, weiße,	„	18 „
Saga, ostindischer,	„	45 „

Dampfkochhäfen,

die Hälfte Zeit und Holz sparend, per Stück zu 7 Fr. 50 bis 10 Fr., sind wieder vorräthig bei

234] Herm. Lüthy in Schöftland.

Leguminose und Maggi-Mehle

in Paquetten von ½ und 1 Kilo empfiehlt bestens

245] **Ad. Säuberli** in **Teufenthal.**

Vogelfutter.

Ameiseneier,	**Hanfsamen,**
Kanariensamen,	**Leinsamen,**
Haferkernen,	**Mohnsamen,**
Hirsen,	**Rübsamen,**
Hirsenähren,	**Salatsamen,**

empfiehlt in staubfreier Qualität

Gustav Hoch, Samenhandlung,
2617] Aarau.

Regenschirme

sind wieder in allen couranten Sorten von 1 Fr. 80 bis 8 Fr. per Stück vorräthig bei

236] Herm. Lüthy in Schöftland.

Nach New-York

Oceanpassage Fr. 80 — Fr. 90 — Fr. 100 bis Fr. 120.
per Person, je nach der Linie.

Abfahrten jede Woche.

Gute Expedition und freundliche Behandlung wird zugesichert.

Auskunft bei

Wirth-Herzog in **Aarau,**
sowie dessen Agenten.

269]

Bettwaaren- & Möbelhandlung

von

Traugott Simmen in Brugg

(Daniel Leder's Nachfolger).

Großes Lager in best gereinigt & gedörrten

Bettfedern und Flaum.

Fertige Aussteuern.

Billigste Preise! Gewissenhafte Bedienung!

Gerichtliche Steigerung.

Im Auftrage des Bezirksgerichts von Lenzburg werden am **Samstag den 13. Februar 1886,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft zur „Herberge"** in **Teufenthal,** folgende zur Gantmasse des **Sam. Dögelei,** Holzhändler in **Seon,** gehörende Liegenschaften öffentlich versteigert:

1) Circa 1 Hektare und 21 Aren (3½ Jucharten) **Holzland** im „Zinsenthal", Gemeindsbann Unterkulm.
2) Circa 45 Aren (5 Vierlinge) **Holzland** in der „Wässerig".
3) Circa 108 Aren (3 Jucharten) **Holzland** im „Roggerain", Gemeindsbann Teufenthal.

Kulm, 27. Januar 1886.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

226]

Säg-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 9. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, werden im **Gemeindewald Arg. Untererlinsbach** auf **„Buch",** am Stadtweg

50 Stück schöne Säg- & Bautannen

mit circa 100 Festmeter, öffentlich versteigert. — Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Erlinsbach, 2. Februar 1886.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
230] **G. Fuchs.**

Holz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bietet hiermit

102 Stück Sperr-, Rieg- & Trämhölzer,

muthmaßlich 30,12 Festmeter haltend, zum Kaufe an.

Angebote hierauf werden bis 15. d. Mts. auf der Gemeindeschreiberei entgegengenommen.

Uerkheim, 1. Februar 1886.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
243] **Bänz.**

Herrenhemden

in **Flanell** mit Achselschluß, **weiß** und **farbig.**

Herren-Nachthemden,

Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Fristjacken, Unterröcke in Flanelle & Chlpper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens

J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Zur gefälligen Beachtung!

Bringe hiemit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mein

Mechaniker-Geschäft

in empfehlende Erinnerung.

Mache hiebei namentlich die **landwirthschaftstreibende Bevölkerung** auf die von mir verfertigten

Futterschneidmaschinen, Rübenschneid- oder Häckselmaschinen und Jauchepumpen

aufmerksam.

Hans Heinrich Müri, Mechaniker
in **Aarau.**

258]

Unterzeichneter **kauft**
kleineres und größeres
Eichenschwellenholz,
roh und gesägt, in Längen von 2 M. 40 Cm. an und länger.
Hans Lüscher
250] in **Aarburg.**



Gebrüder Hug,
Zürich.
Filiale in Basel, St. Gallen, Luzern, Strassburg, Konstanz.
Musikalien-Handlung.
Bedeutendes **Lager** in der Schweiz mit **eigenem Zweiggeschäft** in **Leipzig**
für schnellste Beschaffung fehlender Artikel.
Reichhaltige Auswahl-Sendungen.
Musikalien-Abonnement
stets durch die neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur ergänzt.
Vermittlung durch portofreie Par-Abonnements.
Musik-Katalog (1040 St. stark).

Orgel-Verkauf.
Die in der Kirche in Brittnau bei Zofingen befindliche ***Orgel*** mit **9 Registern** wird sammt Empore um den Preis von 400 **Fr.** verkauft von
(Ma1122Z) Orgelbauer
Spaich & Sohn in **Rapperswyl.**

Zu kaufen gesucht:
Einen noch in gutem Zustande sich befindlichen
Bariton in B
mit **Cylinder.**
264] Musikgesellschaft Rothacker.

Zu verkaufen:
Eine 1½ schläfige **Bettstelle** sammt **Doppel-Matratzen**; ein ***Canapée*** und ein ***Fauteuil* (Nachtstuhl).**
Alles neu und zu möglichst billigem Preise bei
Alf. Scheidler, Sattler,
218] Metzgergasse, Aarau.

Säcke
aus gestreiftem Zwilch, in verschiedenen Größen, auf Verlangen mit Namen gezeichnet, empfiehlt billigst.
209] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Nähmaschinen-Faden
Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie **sämmtliche Bestandtheile** empfiehlt bestens
J. Weller-Zehnziger,
113] Nähmaschinenhandlung in Aarau.

Zu kaufen gesucht: Eine starke
Drehbank,
von Joh. Hunziker, Schmied
197] in Schöftland.

Tapeten & Bordüren
sind auf künftige Saison wieder in sicherer Auswahl vorräthig, bei
239] Herm. Lüthy in Schöftland.
Wiederverkäufer gesucht!

Knochendünger,
per Sack von 50 Kilo zu 7 Fr. 50;
Phosphorit-Dünger, per Sack von 100 Kilo zu 11 Fr.; **Düngvitriol,** per 5 Kilo 80 Cts., ist vorräthig bei
231] Herm. Lüthy in Schöftland.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [230]

Feinste
Glättekohlen
zu 60 Cts. per Pack von 2 Kilo empfiehlt
234] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:
Circa 6 Meter-Zenner
Rippentabak,
fein geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Bonfol franko. Muster stehen zu Diensten.
Offerten sind unter Chiffre **R. H. K. poste restante Bonisweyl** zu richten.

Haus-Verkauf.
Wegen Familienverhältnissen wird in schönster Lage in Mitte der Stadt **Aarau** ein in sehr gutem Zustand sich befindliches

Wohnhaus
zum Verkaufe ausgeboten.
Dasselbe eignet sich sowohl zu einem angenehmen Privatsitz, als für jeglichen Beruf. — Kaufsbedingungen günstig.
Gefl. Offerten unter Chiffre **F. G 100** an die Expedition dieses Blattes. [254

Zu pachten gesucht:

Auf nächstes Frühjahr ein
Landgut
von circa 10 bis 20 Jucharten abträglichem Land. Auskunft beim Verleger.

Drainirröhren
sind in allen Größen zu Hütterpreisen vorräthig; ebenso **Ziegel, Backsteine, Wollsteine,** bei
235 Herm. Lüthy in Schöftland.

Wir kaufen gegen baar:
leere Petrolfässer.
2085] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:
Circa 400 Zentner **gutringebrachtes**
Heu;
257] bei **J. J. Wernli** in **Kulm.**

Heumesser
mit Garantie zu 2 Fr. bis 2 Fr. 50 per Stück; **Heurüpfel** zu 80 Cts. empfiehlt
237] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 9 Klafter letzjähriges, gutes **gebrachtes**
Heu & Emd;
bei F. W. Lüscher, Gerber
168] in Oberentfelden.

Zu kaufen gesucht: Ein
Einspänner-Wägelchen
zum Milchführen.
Sich zu wenden an
Gebrüder Arx
266] Walterswyl bei Safenwyl.

Zu verkaufen:

Eine noch wohlerhaltene, vierplätzige, geschlossene, einspännige ***Chaise*** und ein so gut wie neuer **Karren** mit eiserner Achse.
Zu vernehmen auf Schloß Wildenstein bei Wildegg. [1-4

Zu verkaufen:

Eine schöne, 3 Jahre alte
Stute,
von Farbe braun, zu jedem Dienste tauglich. Dieselbe würde auch gegen **Rindvieh vertauscht.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [253

Zu verkaufen.

Eine junge, ganz nähige, schwere, ausgezeichnete
Milchkuh
(Simmenthaler Race).
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [259

Zu verkaufen:

3 großtragende, dreijährige
Ziegen
(Mutti), weiß;

20 junge, gute
Leghühner
verschiedener Farbe; ferner 40

Tauben
verschiedener Farbe, sowie ein
Hund (Ratten-) fänger

gut zum Haus und zum Mann, wofür garantirt wird; bei
Rudolf Wüst, Müller
225] in **Lupfig.**

Zu verkaufen:

Eine **neumelkige**
Rothfleck-Kuh
sammt **Kalb** oder auch nur das **Kalb,** bei
St. Widmer, Gemeindeförster
228] in Gränichen.

Zu verkaufen

Eine **junge nähige Kuh,** bei Wirwe Künzli in
224] Unterrohren.

Zu verkaufen:
3 junge Ziegen,
theils großträchtig;
244] in Nr. 485 in der Gass zu Aarau.

Gesucht: Agenten und Reisende
zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 300 Mark und gute Provision.
45] **Hamburg.** J. Stiller & Comp.

Dr. A. Peyer,
Lenzburg,
Frauenarzt.


Gegen **Husten, Heiserkeit, Catarrh,** Brustbeschwerden werden mit ausländischen Präparaten angewendet die **Carl Bauer'schen Pulmonal-Fluidextracte** bereitet die besten
Dragnisse vorliegen. Zu Paquet, à 40 Cts.
Zu haben in der
Conditorei G. Hintz in **Aarau.**

Zur Ziehung vom **20. Febr.** empfehlen wir die sehr beliebten und chancebietenden
Anleihensloose der Stadt
Barletta von 1870
mit jährlich vier Ziehungen.
Haupttreffer: Fr. 100,000,
ausserdem noch verschiedene Treffer à
2000, 1000, 500, 400 etc.
Wir erlassen diese Loose **billigst,** zum jeweiligen Tageskurse, auf Wunsch auch gegen monatliche Zahlungen von **Fr. 5,** und versenden bezügliche ausführliche Prospekte gratis und franko. — Gewinnchance schon nach der ersten Zahlung. Niederster Treffer höher als der Kaufpreis.
Am **15. Februar** ist Ziehung der sehr günstigen **Freiburger Fr. 10 Loose.**
Haupttreffer: Fr. 30,000.
Niederster: Fr. 13.
Preis per Stück: Fr. 12 50.
Ausserdem empfehlen wir alle übrigen Anleihensloose zu den **billigsten Kursen.**
Hochachtend
Bankhaus Herm. Weiss
(H 204 Y) in **Bern.**
NB. Wir **warnen wiederholt** vor den schwindelhaften Anpreisungen einer gewissen Firma
„Croce frères in Genua".

DIE BESTE CHOCOLADE DIE LIEFERANT S. MAJESTÄT A. MAESTRANI DES KÖNIGS VON ITALIEN ST. GALLEN SCHWEIZ

Sicherer
Nebenverdienst.
Wir suchen in größeren und kleineren Ortschaften, wo noch keine Konsum-Gesellschaften vertreten sind,
Depôts
für den Verkauf unserer guten & billigen Spezereiwaaren & Konsumartikel
zu errichten.
Bewerber um solche Ablagen, welche solide Caution stellen können und denen die nöthigen Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte mündlich oder schriftlich an uns wenden.
Alleinstehende Frauenspersonen und **gewisse Beamte** und **Gewerbtreibende,** wie **Lehrer, Posthalter, Bäcker** &c werden besonders hierauf aufmerksam gemacht.
Zürich, 11. Januar 1886.
(Löwenstraße 16 im Hinterhause)
Tauschverein, Konsumgesellschaft,
(M 5085 Z) **Maurer & Cie.**

Vorzügliche
Copirtinte
in Flaschen von 7/10 Liter zu 1 Fr., 2/10 zu 40 Cts., 1/10 zu 30 Cts.;
Galläpfeltinte, per Flasche von 7/10 Liter zu 70 Cts., 2/10 zu 30 Cts., 1/10 zu 20 Cts. empfiehlt
Tauschverein, Konsumgesellschaft,
238] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Soeben angelangt:
bei
Adolf Dreifuss
zur Französischen Waarenhalle
am **Graben** in **Aarau,**
aus einer größeren Fabrik aus Frankreich, eine Partie **schwarze**
Merinos- & Cachemire-Resten,
von den **allerfeinsten,** von 2 — 12 Ellen Länge.
Dieselben werden, so lange der Vorrath reicht, zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben.
Es empfiehlt sich bestens
Adolf Dreifuß
zur Französischen Waarenhalle,
185] **Graben, Aarau.**

Unterzeichnet verkauft:
Extra Semmelmehl ½ Kilo 20 Cts.
Kernengries „ „ 20 „
Zweizug „ „ 18 „
Ext a Brodmehl „ „ 16 „
dto. „ „ 15 „
Mühlegut „ „ 14 „
Kopfmehl „ „ 10 „
Alles bei Abnahme von 5 Kilo.
Rud. Speck, Bäcker
265 in Oberkulm.

Empfehlung.
Unterzeichneter hat sich in **Suhr** als
Zurichter
eingerichtet und empfiehlt nun seine
Stiefelschäfte aller Sorten,
sowie **alle Sorten Leder**
und äußerst billig den Herren Lederhändlern und Schuhmachern zur gefl. Abnahme.
Auch wird **Lohnarbeit** angenommen.
Zu recht zahlreichem Zuspruch unter Versicherung prompter und guter Bedienung empfiehlt sich höflichst
207] **Carl Frey** im Stöckli in **Suhr.**

Amerikanischer
Schnellputz
zum Putzen von Metall, Glas, Porzellan &c., per Schachtel zu 30 Cts., per Dutzend zu 3 Fr. empfiehlt
232] Herm. Lüthy in Schöftland.

Lehrlinge.
Man wünscht **einige junge Leute,** arbeitsam, geschaffen und lernbegierig von guter Schulkraft, 16—22 Jahre alt. Gelegenheit, einen einträglichen Beruf zu erlernen. Arbeit wird zugesichert, selbst um zu Hause arbeiten zu können nach vollendeter Lehrzeit.
Sich zu wenden an
Ls. Ed. Junod,
Fabrikant von Juwelensteroen,
(H 172 L) Lucens (Kt. Waadt).

Gesucht:
Ein **treues, ordentliches Mädchen** in eine **Wirthschaft.** Eintritt sofort. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [260

Wo ein kräftiger **Jüngling** die
Groß- & Kleinbäckerei
gründlich erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [268

Lehrlings Gesuch.
Ein ordentlicher **Knabe** von braven Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Sattler- & Tapezierer-Profession** gründlich erlernen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [263

Gesucht;
Zu sofortigem Eintritt eine treue, tüchtige **Magd.** Gute Behandlung und rechter Lohn wird zugesichert.
Sich zu melden bei
Gottfr. Meyer-Lüthy, Bäcker
261] in Schöftland.

Gesucht: Eine Magd,
die nebst den Hausgeschäften auch die Landarbeit versteht.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [242

Ein zuverlässiger kräftiger **Knecht,** der gut melken kann, findet sofortige Anstellung bei
Rud. Heiz, Thierarzt
267] in Reinach.

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Zimmer-Profession** erlernen bei
Vogel, Zimmermeister
252] in **Delsberg** (Bern).

Eine tüchtige Magd
wird zu sofortigem Eintritte gesucht.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [229

Aus Gesundheitsrücksichten
ist ein altbekanntes, kaufmännisches
Lehr-Institut
nahe Mailand unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Offerten in französischer Sprache erbeten an Herrn
G. B. Marini, Mailand,
Ma 237/1 (F) Romana 9.

Eine der ältesten und renommirtesten
Nähmaschinenfabriken Deutschlands
Specialität:
Säulen- & Patent Elastique-Maschinen
für **Schuhmacher,**
sowie schwere **Schneider-Maschinen,**
wünscht in hiesiger Stadt entweder durch einen **Nähmaschinenhändler** oder zuverlässigen **Agenten** bei günstigen Bedingungen **vertreten** zu werden.
Adressen erbeten an
Robert Kiehle in **Leipzig,**
Nähmaschinenfabrik,
(H 31152) gegründet 1859.



Auskunft ertheilt: W. Altenhofer z. Paradies, Baden. K. Hunziker in Unterentfelden. Othmar Merz in Menziken. Paul Spreyermann in Zofingen.

Ein **Jüngling** von 17 bis 18 Jahren könnte bei einer achtbaren Familie des Ct. Waadt, die **französische Sprache** gründlich erlernen, wenn er bei landwirthschaftlichen Arbeiten mithelfen würde. Kost und Logis frei sowie würden ihm im Winter tägliche Stunden gegeben.
Anmeldungen nimmt entgegen
Gottlieb Hunri im Hard
151] zu Oberfeldbal.

Schweiz. Ragionenbuch amtlich constatirt.
Unverlässigstes Adressbuch der Schweiz.
I. Theil: Firmenregister. II. Theil: Alphabet. Berufsregister. — Preis complet Fr. 20. — II. Theil allein Fr. 10. — gebunden.
Buchhändlerisch: **Paul Haller** in Bern.

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Maler-Profession** gründlich erlernen bei
A. Häusler, Maler
199] in Aarau.

Magenleiden,
Magenschwäche, Verdauungsstörung Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** (Kts. Glarus).
Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Trunksucht
beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantirt unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Frageboden gratis. [1295

Getreidebericht.
Rorschach den 4. Januar 1886.
Weizen etwas fester. Hafer unverändert.

	Von Fr. Cts.	bis Fr. Cts.
Korn per 100 Kilo	— —	— —
Kunst. Theiß-Weizen „	22 —	22 25
Prima Ung.-Weizen „	21 —	21 75
Gute Mittelsorten „	20 —	20 75
Russischer „	19 —	22 —
Russischer „	21 50	23 25
Hafer, deutscher „	18 —	18 50
Hafer, serbischer „	17 50	— —
Braugerste „	20 —	22 —
Mais, gelber „	17 —	17 50

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 2. Febr. 1886.
Erdäpfel gelten Fr. 3 50, bis Fr. 4. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2 10, bis Fr. 2 20. Nordschweizerkäse Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70. Eier per Stück 5 bis 6 Cts.
Ausgestellten per Stück Fr. 16. bis Fr. 28., fette Kälber per Kilo Fr. —. 16. bis Fr. —. 90., fette Schweine Fr. —. 80. bis Fr. —. 90., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40 Schweine-reisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 80
Gredenzahl per Kilo 25 — 40 Cts., Gemeinzahl 12 bis 45 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 15. —, bis Fr. 16. —, Weizen Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Roggen Fr. 17. — bis Fr. 19. —, Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 19 50. bis Fr. —. —, Maisdmehl Fr. 22. 50 bis Fr. —. —, Kalch per 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5. 50., Heidenmehl Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Aarau, Mittwoch, **No. 12.** 10. Februar 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2 90. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ueber die Bürgschaft.

Ein Kapitel aus der sozialen Noth.

(Schluß.)

Wir denken uns aber die grundsätzliche Aufhebung der Bürgschaft noch weitergreifend. In den letzten 40 Jahren sind eine Menge von Geldinstituten in's Kraut geschossen, welche den Geldverkehr gänzlich umgestaltet haben. Während früher der Geldbedürftige sich an den vermöglichen Privatmann in Stadt oder Land wendete, wirft der Kapitalist nun sein Geld in die Banken, die alle wohlthätige Institute sein wollen. Er will den Zins sicher haben, wie das Kapital selbst, zum Zins noch gerne die Dividende und Superdividende. Deshalb sind diese Geldinstitute recht eigentlich darauf angelegt und angewiesen, allen nationalökonomischen Anschauungen, wonach das Geld nicht die Waare ist, mit welcher gehandelt werden soll, sondern der Werthmesser für die Waare, mit welcher gehandelt wird, direkt zuwider, das Geld zu einem Handelsartikel, zu einer Waare zu stempeln und darauf den Gewinn zu erzielen, einen Gewinn, den Niemand anders bezahlt, als der geldbedürftige, bedrängte Mann. Dem armen Schuldner wird durch diese Geldenstitute auch dann nichts von seiner Last abgenommen, wenn die Aktionäre ihre 8—15 % einstreichen. Die harten Bedingungen der Bürgschaft und der hohe Zinsfuß mit Provisionen und Spesen bleiben. Das Institut ist eine juristische Person ohn. Herz und Mitleid, und wo etwa der Verwalter eines solchen das Herz auf dem rechten Fleck hätte, so darf er es nicht wissen, wenn gut „gearbeitet" werden soll. Freilich, wird bei Anlaß der Zins- und Dividendenvertheilung am Jahresbankett, wozu Hunderte von kummervollen Menschen die letzten Stücke indirekt auf die Tafel liefern mußten, etwa ein Scherflein, oft recht anständig, wenn die Knauserei nicht obenauf ist, auf den Altar der Gemeinnützigkeit gelegt, das im Grunde wieder der „Wittwe Scherflein" ist; oft ist aber diese augenblickliche Anwandlung von Gemeinsinn nichts weiter als Deforation, und kluge Berechnung.

Diese Geldfabrikation auf legalem Wege ist aber nicht anders möglich als durch das Institut der Bürgschaft und durch die Ausnuzung desselben bis zur Immoralität. Nach der Solidität des Schuldners, nach seinem moralischen Werth und seiner beruflichen Tüchtigkeit wird weit weniger gefragt, als nach der Haftbarkeit seiner Bürgen. Ja, der Schuldner kann dem Geldinstitut als insolvent bekannt sein, so erhält er die verlangte Summe gleichwohl auf die Bürgen hin, die von dem Stand der Dinge nicht gewarnt werden. Wo bleibt da die Moral? Sind das gesunde Zustände? Können wir solche Einrichtungen auf unbegrenzte Zeit als ein unerträgliches Joch uns auf den Nacken setzen lassen? Wir sagen nein, um des gesammten Volkes willen nein! Die Bürgschaft ist geradezu ungerechtfertigt solchen Geldinstituten gegenüber, welche mit dem Geld Handel treiben; Zins und Provisionen sind des Gewinnes genug, oft übergenug, so daß sie nicht berechtigt sein sollen, für gewährte Kredite besondere Garantieen verlangen zu dürfen. Der Kaufmann, der seine Waare dem Abnehmer kreditirt, erhält dafür auch keine weitere Bürgschaft, der Arzt darf nicht eine solche für seine oft recht mühseligen und gefahrvollen Leistungen verlangen, nicht der Handwerker und Berufsmann für ihre Arbeit. Sie Alle sind gehalten, ihre Existenz auf Treu und Glauben ihrer Mitmenschen zu stellen, das heißt auf Kredit. Dasselbe sollen die Geldinstitute mit ihrer Existenz zu thun gehalten sein, und darum sagen wir: Weg mit der Geldbürgschaft, mit dem heillosen Wechselunfug zumeist, welcher durch sie getrieben wird! Die Geldinstitute sind zu nicht verpflichtet, dem Geldsuchenden helfen zu müssen, für die Gewährung oder Verweigerung eines Kredites sind sie nicht Rechenschaft schuldig; sie mögen Diejenigen, welchen sie ihre Waare, das Geld, anvertrauen wollen, selbst auswählen und können es, da sie bis in die letzte Hütte des hintersten Thälchens genau wissen, wie es finanziell steht, und da sie meinetwegen über die Maßen vorsichtig und mißtrauisch sein dürfen, aber sie sollen keine Bürgschaft mehr von einem Zweiten und Dritten verlangen dürfen. Und wenn auch in Folge dieser Forderung von den Hunderten solcher Institute welche Europa beglücken, einige Dutzend ihren Betrieb einzustellen sich veranlaßt sähen, so würden wir dies ebensowenig bedauern, als wenn in unserm Schweizerlande einige Hunderte von Wirthschaften, wo der Wirth nichts schaffe, geschlossen würden. Dem Volke selbst könnte daraus kein Schaden erwachsen.

Im Gegentheil viel des Segens. Denn in die Kreditverhältnisse käme wieder Moralität und damit auch Treu und Glauben in das gesammte Volksleben. Der fleißige und solide Arbeiter, Berufsmann, Beamte, sie alle fänden, was sie bedürfen, auf Treu und Glauben, der Schwindler, der Arbeitsscheue und Wirthshausbocker gingen zu Grunde und es wäre nicht schade um sie; sie müßten das Arbeiten in unsern Zwangsarbeitsanstalten, deren wir zu wenig haben, wieder lernen, und können keine Bürgen mehr unglücklich machen, um selbst nicht arbeiten zu müssen. Ja, wir glauben, daß mit der Aufhebung des Instituts der Bürgschaft manches freundliche Verhältniß aus alter Zeit wieder aufblühen würde, zwischen Bauer und Tauner, zwischen Herr und Knecht, zwischen Arm und Reich, und daß die gefährlichste Seite der sozialen Frage, der Haß zwischen Besitzenden und Besitzlosen, in Frieden und in das Gefühl der Solidarität sich verwandeln ließe.

Schweiz.

— **Gewerbliches Bildungswesen.** Die Schweiz zählt 59 gewerbliche Fortbildungs-, Handwerker- und Zeichnungsschulen, 16 Fachschulen, 6 Kunstschulen und 8 Sammlungen oder Gewerbemuseen. Neben diesen Anstalten bestehen in der Schweiz ungefähr 600 Fortbildungsschulen, die als Ergänzung der Primarschulen anzusehen sind und in denen wöchentlich während 4 bis 8 Stunden in den verschiedensten Fächern, die mehr oder weniger auf die gewerbliche Bildung einwirken. Unterricht ertheilt wird.

— **Vereinsleben.** Die Stadtmusik von Luzern übernimmt das eidgen. Militär- und Volksmusikfest pro 1886. Dasselbe wird am 2. Mai in Luzern abgehalten werden. Eine schöne Anzahl schweizerischer Musikvereine habe bereits ihre Mitwirkung zugesagt.

— **Schweiz. Feuerwehrverein.** Die Anzahl der bei der Unterstützungskasse des schweiz. Feuerwehrvereins versicherten Mannschaften beträgt laut der „Feuerwehrzeitung" 30,794 aus 296 Sektionen. Die Einnahmen der Kasse im Jahr 1885 beliefen sich zusammen auf 21,077, nämlich Beiträge der Mitglieder 15,377 Fr., der Kantonsregierungen 4200 Fr. und der Versicherungsgesellschaften 1500 Fr. Dagegen leistete die Unterstützungskasse bei 88 Unglücks- und einem Todesfall 11,396 Franken als Unterstützungssumme für verunglückte Feuerwehrleute und deren Angehörige.

Aargau.

— **Steuerwesen.** Der Direktor des Innern des Kantons Aargau hat an die Bezirksämter, Gemeinderäthe und und Gemeindesteuerkommissionen folgende Weisung erlassen:

Es steht den Gemeinden, welche ihre diesjährigen Gemeindesteuern wieder in mehreren angemessenen Abtheilungen und Zwischenräumen beziehen wollen, frei, den Bezug bis zur vollständigen Neuordnung des Steuerwesens, auf Grundlage der großräthlichen Steuerverordnung und der demnächst erscheinenden regierungsräthlichen Vollziehungs-Verordnung, jeweilen noch nach dem bisherigen Steuermodus anzuordnen, und erst die spätern Bezüge nach dem neuen Steuersystem einzurichten. Vorbehalten bleibt jedoch, daß bei den letzten Steuerbezügen, welche nach dem neuen Steuermodus vorgenommen werden, oder jedenfalls am Schlusse des Jahres die endgültige Festsetzung der Steuer und die Abrechnung mit den Steuerpflichtigen nach Mitgabe des Ergebnisses der neuen Steueranlage erfolgen werde.

Für die Steuerbezüge nach dem alten Steuermodus sollen die bisherigen Steuerbücher verwendet werden, selbst wenn dieselben schon zu Ende geführt sind, in diesem Falle mit Benutzung des noch freien Randes derselben.

In denjenigen Gemeinden aber, wo der Bezug der Gemeindesteuern auf einmal zu geschehen pflegt, werden die Gemeinderäthe und Gemeindesteuerkommissionen mit ihren bezüglichen Funktionen einstweilen noch zuwarten, bis die Vollziehungsverordnung des Regierungsrathes zur großräthlichen Steuerverordnung erschienen sein wird, damit sie alsdann sofort mit der Ausfertigung der neuen Liegenschaftsverzeichnisse und der Anlegung der neuen Steuerbücher nach dem betreffenden neuen Formular beginnen können. Für allfällige Vorarbeiten sind auch hier die bisherigen Steuerbücher zu benutzen.

— **Kirchenpolitisches.** Der Regierungsrath hat in Erledigung des Rekurses einer christkatholischen Delegirtenversammlung gegen die bekannte Verfügung der Direktion des Innern, betreffend Stimmberechtigung bei den Wahlen der Geistlichen und Kirchenpflegen in den Kirchengemeinden, wo sich freie Religionsgenossenschaften gebildet haben, mit grundsätzlicher Zustimmung zum Direktorialentscheid, jedoch in näherer Präcisirung desselben beschlossen, daß den Angehörigen derjenigen freien Religionsgenossenschaften, welche anläßlich der Wahlverhandlung vom 13. Dezember abhin, besondere Abgeordnete ihrer Confession in die Synode gewählt haben die Berechtigung nicht zustehe, bei den der Kirchgemeinde zustehenden Wahlen der Geistlichen und der Kirchenpflegen mitzustimmen.

So weiß doch Jeder, woran er ist. Wäre diese Lösung schon früher erfolgt, so wäre mancher Conflikt erspart geblieben.

— **Landwirthschaftliches.** In löblicher Weise geht die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kantons in letzter Zeit vor, um der bedrängten Bauersame die Wege zu zeigen, welche sie aus der Misere heraus führen können. Ein Weg zur Besserung wird auch in der Bildung von Genossenschaften für Ankauf von Sämereien, Dünger, Geräthschaften und Maschinen gefunden, und wohl mit Recht. Denn es ist eine bekannte Thatsache, daß man im Großen billiger kauft und man viel gewinnt, wenn man den Kleinverkauf umgeht. Freilich muß man dabei seine kleinlichen Mißgünsteleien gegen den Nachbarn fahren lassen, in seinem eigenen Interesse zusammenstehen. Einigkeit macht stark, Zietracht zerstört und nun gar in der heutigen Zeit, in welcher der materielle Zug, die Hast nach Gewinn kein Mitleid kennt, da ist der Einzelne machtlos; er geht unter im Strudel der Konkurrenz.

Unter der Aegide des Vorstandes der aarg. landwirthschaftl. Gesellschaft sind in den Bezirken Bremgarten und Muri zwei Genossenschaften entstanden, welche nun einen Aufruf erlassen an die aarg. Landwirthe zur Nachfolge in der Bildung von ebensolchen Genossenschaften. Es heißt da u. A. sehr richtig:

„Jetzt aber ist's an der Zeit, daß alle Landwirthe sich ermannen und mit aller Energie ihre Lage zu verbessern suchen, jetzt wo von allen Seiten die drohende Konkurrenz uns zu erdrücken sucht, wo Milch-, Käse-, Vieh- und Getreidepreise so nieder stehen, wo trotz einem verhältnißmäßig guten Jahr all überall die Landpreise im Sinken begriffen sind, da heißt es: „alle Mann auf Deck", wollen wir den Kopf oben behalten! Es ist nicht genug, wenn in Aarau, wenn in Bern unsere Staatslenker über unsere Lage ernstlich nachdenken und uns möglichst zu helfen suchen. — „Selbst ist der Mann, selbst müssen wir uns helfen!" Sind wir als Einzelne dazu zu schwach, so treten wir doch zusammen — Einigkeit macht stark — und da liegt es auf der Hand, daß wir Genossenschaften bilden zur Erreichung eines gemeinsamen Zieles: zur Hebung unseres Gewerbes!

In der Gründung von Genossenschaften liegt der Kern zur „Selbsthülfe" für uns Kleinbauern; sie sind das bedeutendste Mittel zur Ueberwindung der Krisis unseres Gewerbes."

Wir können den wohlmeinenden Aufruf nur unterstützen. Aufs Gerathewohl kann sich die landwirthschaftliche Bevölkerung nicht mehr verlassen. Ihr Wahlspruch heißt von nun an auch: „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!"

— **Aarau.** Kantonsschule. Mit Bedauern vernehmen wir, daß dieser Anstalt ein schwerer Verlust bevorsteht. Herr Dr. Suter wurde nämlich zum Lehrer der Mathematik für das Gymnasium in Zürich gewählt.

— **Aarau.** Aargauische Creditanstalt. Der Verwaltungsrath hat die Rechnung für 1885 genehmigt und die Dividende auf 6 % oder 30 Fr. per Aktie festgesetzt.

Fr. 3000 werden am Gebäude abgeschrieben und Fr. 50,000 dem Reservefond zugetheilt, welcher damit die Höhe von Fr. 250,000 erreicht. Als Saldo-Vortrag verbleiben Fr. 8058. 74.

— **Aarau.** Militärisches. Schon lange ging das Bestreben der Behörde dahin, für unsere Wehrmänner einmal ein praktisches Schuhwerk herbeizubringen. Dasselbe scheiterte an Umständen, die uns nicht bekannt sein können. Am letzten Samstag tagte daher eine aus einem Arzt (Hrn. Dr. Bircher in Aarau) und mehreren Schuhmachermeistern bestehende Kommission unter dem Präsidium des Hrn. Oberst Frey-Hz. Es sei ein System festgestellt worden, das die Vorzüge verschiedener Vorschläge in sich vereinigen soll. Von Bundeswegen werden nun an die Schuster der einzelnen Kantone Leisten verabfolgt, bei dem sie aber für den Militärschuh bleiben sollen.

Das ist nun freilich etwas, aber es sollte nur ein Anfang dessen sein, was man erreichen könnte. Uns gefiele ein Vorschlag ganz besonders gut, den wir einmal von Hrn. Dr. Bircher äußern hörten, weil wir ihn für praktisch halten. Der geht dahin, daß das Schuhwerk für die gesammte Armee von einer Centralstelle aus geliefert, nach einem einheitlichen System erstellt, obligatorisch erklärt und zu einem billigen Preis an die Mannschaft verabfolgt würde. Diese Einrichtung könnte keineswegs etwa eine Schmälerung des schweiz. Schustergewerbes bedeuten. Der Sinn des Vorschlages ginge vielmehr dahin, das daß Material, gutes natürlich, von der Centralstelle an die einzelnen Schuster verabfolgt und aber die gelieferte Arbeit dann wieder von derselben kontrolirt würde. Für den Milizen bestünde der Vortheil darin, daß er eine bestimmte Bezugsquelle hätte. Ja, es wäre auch die Möglichkeit des Bezugs zu nichtmilitärischen Zwecken nicht ausgeschlossen. Beim Marschiren geht bekanntlich ja nichts über einen Schuh, in dem's einem wohl ist. Vielleicht könnte durch eine derartige Einrichtung am wirksamsten der Modenarrheit entgegengearbeitet werden, der so viele Hühneraugen ihr verwünschtes Dasein verdanken.

— **Buchs** will dem Uebel der überfüllten Schulen abhelfen und hat eine dritte Lehrstelle beschlossen. Die Herstellung eines neuen Lehrzimmers macht bauliche Umänderungen am Schulhaus nöthig.

— **Gränichen.** (Mitgetheilt.) Ein bedauerlicher Vorfall spielte sich am Samstag hier ab. Ein Knabe, der seinen Pflegeeltern im Bezirk Brugg, wie es heißt wegen Heimweh, zum 3. Male davon gelaufen und vom Dorfwächter denselben wieder zugeführt werden sollte, hat sich mit einer Pistole in dem Momente erschossen, als sein Begleiter vor dem Hause auf ihn wartete.

— **Bezirk Baden.** Die Schneisinger haben den im Dezember weggemehrten Lehrer Suter am Sonntag wieder gewählt. Dagegen wollte der Volkswille ein anderes Opfer haben und es mußte der Pfarrer Strebel daran glauben, der, wie man hört, mit der Gemeinde nicht im rechten Einverständniß zu leben verstand. „Bad. Tagbl." macht zur Nachricht von seiner Nichtwiederwahl die Glosse, daß in Italien viele Pfründen leer wären. — Der Wink ist deutlich.

— **Baden.** Hier starb am Samstag Herr Bezirksarzt P. Rieker im Alter von 64 Jahren.

— **Aus dem Suhrenthal.** Von Reitnau wird dem „Zof. Tagbl." geschrieben: „Wie schon allgemein bekannt, wird unser bisheriger Seelsorger, Herr Pfarrer Dr. Barth unsere Gemeinde verlassen, um in Basel ein theologisches Lehramt anzutreten. Er darf das Zeugniß eines sehr pflichtgetreuen Geistlichen mitnehmen, nur ging er oft etwas im kirchlichen Eifer zu weit und es machte sich während seiner seelsorgerischen Thätigkeit ein gewisser Einfluß allzusehr geltend. Was in Basel angehen mag, kann anderwärts nicht rung der Bibelstunden, das förmliche Aufdrängen von einseitigen brauchbares unduldsames Bonzenthum einführten möchten, dieses ganze bekehrungswüthige Verfahren, als ob in unserer Gegend die verstocktesten Heiden wohnten, daneben das Liebäugeln mit rückschrittlichen politischen Tendenzen und die systematische Verfolgung der freisinnigen Grundsätze, waren nicht nach dem Geschmack vieler unserer Leute. Um des lieben Friedens willen ließ man es gehen, erwartet aber jetzt, daß bei einer Neuwahl auf einen Geistlichen Rücksicht genommen werde, welcher bei ächter Religiösität auch im gemeinnützigen und fortschrittlichen Sinn wirke. Arbeit ist in Hülle vorhanden. So hätten wir neben den Bibelstunden eben so nöthig eine bürgerliche Fortbildungsschule für unsere jungen Leute, von

welcher Herr Pfr. Barth merkwürdigerweise nichts wissen wollte. Ebenso bleibt im Armenwesen, Schulwesen und auf ökonomischem Gebiet noch viel zu thun.

Für unsere verlassene Gegend sollten wir einen Pfarrer haben, wie die Steinthaler an Pfarrer Oberlin einen hatten. Jedes Kind kennt die Geschichte dieses Mannes. Als Oberlin seine Thätigkeit in Steinthal begann, fand er die Gegend völlig verwinsamt, Noth und Armuth herrschten, weil das Land zum größten Theile brach lag und des geringen Ertrags und der Gleichgültigkeit der Leute wegen kaum ein Viertel nothdürftig angebaut wurde. Aber Oberlin griff sein Werk muthig an. Neben seiner rein seelsorgerischen Thätigkeit durch Kanzelvorträge und Hausbesuch wagte er seine Thätigkeit auch auf die Landwirthschaft. Er zeigte den Leuten, wie man es machen mußte, um auf dem Acker bessere Erträge zu erzielen. Wo es nöthig war, wurden Ent- und Bewässerungsanlagen eingerichtet. Er führte neue Kulturarten ein, bessere Ackergeräthe, ließ bessere Wege anlegen und nach wenigen Jahren hatte die Gegend ein anderes Aussehen. Unermüdlich arbeitete er für die Gegend ein anderes Aussehen. Unermüdlich arbeitete er für das Armen- und Schulwesen. Das Steinthal ist durch ihn ganz umgeschaffen worden; aus einem Dornen- und Distelfeld hat er ein kleines Paradies gemacht, aus einer moralischen Wüste ein Bethel, aus einer armen Hütte eine wohlhabende Behausung, aus einer Höhle voll Zank und Streit einen Ort des Friedens und der Freude. Das war ein Pfarrer! Möchte unser Volk und Vaterland „Oberlins" haben oder bekommen, denn auch heute finden die Geistlichen und leiblichen Elendes vor, welches sie als ihren Beitrag zur Lösung der sittlichen Frage in den Oden des Friedens und der Freude verwandeln können." — Mag auch für andere Gegenden Geltung haben.

— **Schinstland.** (Korresp.) Nach Vorschlag der Behörden (Gemeinderath und Schulpflege) hat die hiesige Einwohner-Versammlung ihren drei Lehrern mit großer Mehrheit vom 1. Jänner 1887 hinweg die Besoldung von 1200 auf 1300 Fr. erhöht. Der Gehalt der Arbeitslehrerin wurde schon früher im gleichen Verhältniß von 300 auf 350 Fr. festgestellt.

An die vakante Oberschule ist mit allen gegen 6 Stimmen der bisherige Unterlehrer Herr Joho und sodann zum Unterlehrer einstimmig Herr Lehramtskandidat Louis Wartburg von Aarburg, dato noch im Seminar Wettingen, gewählt worden.

Die Wiederbestätigung des Pfarrers erfolgte mit allen gegen 40 Stimmen. In den übrigen 6 Gemeinden wird voraussichtlich eine größere Einstimmigkeit geherrscht haben, denn der Prophet gilt bekanntlich immer an seinem Wohnorte am wenigsten.

— **Bez. Lausenburg.** Mettauerthal. (Korresp.) Wir melden Ihnen mit Bedauern, daß Herr Pfarrer Leubin in Mettau nicht wieder gewählt worden ist. Die Opposition gegen ihn machte sich namentlich in der größten Gemeinde der Kirchhöre geltend. Als Motiv wird genannt der Wunsch nach Ersatz durch eine jüngere Kraft, die man bereits im Auge haben soll.

Im Interesse des Friedens und des guten Einvernehmens mit den reformirten Nachbarn unserer Thalschaft würden wir es schmerzlich beklagen, wenn die Stelle mit einem römischen Kampfhahn besetzt werden sollte. Fast sieht es aus, als habe sich im politischen Denken unserer Bevölkerung auf dem linken Flügel des einst freisinnigen Friedthals ein Umschwung vollzogen. Schwarze Wölklein tauchen am Horizonte auf und wir werden es über kurz oder lang erleben, daß die einst mit hellen Köpfen besetzte Gegend eine Domäne des Ultramontanismus wird.

Anmerkung der Red. Wir wollen doch hoffen, daß unser Herr Einsender etwas zu schwarz sehe. Zwar bedauern auch wir das dem Herr Pfarrer Leubin widerfahrene Mißgeschick, da wir ihn als einen loyal denkenden Mann und praktisch angelegten Seelsorger kennen gelernt haben, dessen größter Fehler in den Augen der Strenggläubigen und der Formelkramsüchtigen darin bestand, daß er die Religion mit zu wenig Firlefanz einbändelte.

— **Bezirk Zurzach.** Hier hat die Wiederwahl 3 Geistlichen die Stellen gekostet. Neben Hrn. Strebel in Schneisingen wurden auch der Pfarrer Wolf in Baldingen (kath.) und Tuffli in Tegerfelden (ref.) nicht wieder gewählt.

— **Aus dem Studenland.** Die Einwohnergemeinde Ober-Endingen bemühe sich, eine Eisenbahnverbindung anzustreben, einerseits mit dem nahe gelegenen Dielsdorf (Endstation der Bülach-Regensberger Linie), andererseits mit Anschluß nach Siggenthal (Linie Turgi-Waldshut). Das mit der Sache betraute Komite sei sehr thätig gewesen und habe die an der Linie interessirten Gemeinden für die Angelegenheit zu interessiren gewußt, so daß die benöthigten finanziellen Mittel gesichert seien. Das Komite sei deshalb mit der Nordostbahn bereits in Unterhandlungen getreten. Die neue Linie würde sich ziehen von Dielsdorf über Lengnau und Endingen nach Siggenthal oder von Endingen aus direkt nach Döttingen. — Welch' steuerbares Vermögen, Leben und Verkehr, ruft ein Korresp. des „Schweizer. Volksfreund" aus, wäre der Gemeinde Ober-Endingen geblieben, wenn die Bahn vor 20 Jahren gebaut worden, bezw. wenn die vom damaligen „Eisenbahn-Komite" unternommenen Schritte von Erfolg begleitet gewesen wären!

Doch tempi passati! (Vergangene Zeiten.)

— In **Zofingen** wurde am Montag Nachmittag außerhalb der Stadt, an der Luzernerstraße, ein Meier, Wiebet von Triengen todt aufgefunden. Derselbe hatte in der Stadt noch einen Labetrunk zu sich genommen und muß kurze Zeit darauf, vermuthlich durch Schlaganfall, plötzlich verschieden sein. Der Verstorbene war ein rechtschaffener Mann.

Kantone.

Bern. Die großräthliche Kommission für das Lehrerpensionsgesetz hat sich zu Gunsten des Entwurfes ihres Präsidenten Schmid (Burgdorf) ausgesprochen. Dieser Entwurf basirt auf dem Entwurfe Gobat's, jedoch sind darin nur die Pensionsverhältnisse der Primarschullehrer in Betracht gezogen. Für das Pensionsmaximum ist anstatt 600 Fr. ein Betrag von 400 Fr. und sind dem entsprechend auch die Beiträge der Primarlehrer und der Gemeinden niedriger angesetzt worden.

Es unterliege keinem Zweifel, daß nunmehr diese Frage ihren Abschluß in nächster Großrathssitzung finden werde.

— Bern. Am 4. Febr. starb an den Folgen starker Lungenblutungen Professor Hirschwälder von der altkatholischen Fakultät, ein tüchtiger Gelehrter.

— Bern. Theure Schlittenfahrt. Drei Berner Köche haben sich vorige Woche das Vergnügen einer Schlittenfahrt gönnen wollen. Ein seiner Schlitten und ein gutes Pferd waren bald gefunden und in feurigem Trabe ging's Münsingen zu und noch feuriger zurück, bis in Folge Anfahrens an einer Scheune der Schlitten zerschellte. Die drei Herren kamen indeß glücklich nach Hause, haben es aber vermuthlich nicht gerne gehört, als man ihnen am folgenden Tage verkündete, das Pferd sei in Folge Ueberanstrengens zu Grunde gegangen. Für dieses werden einige Tausend, für den Schlitten noch mehr Hunderte von Franken verlangt.

Luzern. Eine köstliche Ueberraschung ward dieser Tage einigen Angestellten des Luzerner Postamtes zu Theil. Auf dem Gepäckbureau war nach dem „Vaterland" ein Kistchen zur Versendung aufgegeben worden. Als die übliche Abwägung und die Einschreibung besorgt war, erscholl auf einmal aus dem Kistchen laut und deutlich der Ruf: „So ihr Buebe!" Von welchem Schalk das Kompliment wohl herrührete? Von einem—Papagei, der in dem Kistchen auf Reisen ging und infolge der postamtlichen Einschreiberei etwas ungeduldig geworden war.

Neuenburg. Der Bankier Eb. P. Petitpierre in Neuenburg wurde nach der über ihn abgehaltenen Kreditorenversammlung verhaftet. Er steht unter der Anklage des betrügerischen Bankerottes und Vertrauensmißbrauchs und ist geständig, fast sein ganzes Vermögen an der Börse verspekulirt zu haben. Das Defizit ist sehr bedeutend; im Jahre 1885 allein betragen die Verluste über 100,000 Fr. Der „Revell" meint dazu, man sehe jetzt den Abgrund, den die wilde Börsenspekulation in Neuenburg gegraben habe. Man sei noch nicht am Ende des Krachs angelangt.

St. Gallen. Der Offiziersball in St. Gallen ist mit einem argen Skandal abgelaufen. Vor dem Museum, dem Ballhause auf dem Marktplatze, sammelte sich gegen acht Uhr eine große Volksmenge; Lieder wurden gesungen, dann eine Katzenmusik angestimmt und endlich die heranfahrenden Offiziere mit ihren Damen unter beleidigenden Zurufen verhöhnt. Wie man vernimmt, war das Engagement der Konstanzer Musik nicht mit Zustimmung des Offizersvereins erfolgt, sondern einzig durch das dreisaitige Ballkomite. Nun wird das Recht der Wahl einer Musik und namentlich der Konstanzer, welche St. Gallen schon viele gute Dienste geleistet, keineswegs bestritten, dagegen wird allgemein getadelt, daß für einen einheimischen Offiziersball nicht von vorn herein eine einheimische Musik gewählt worden ist. Ueber den Nachtskandal, der bis 11 Uhr dauerte, sprechen sich die beiden St. Galler Tagesblätter mit aller Entrüstung aus, als einen Schimpf, der dem guten Namen der Stadt St. Gallen angethan worden.

— Letzter Tage machte der Wirth zum „Falken in Rorschach eine Schlittenfahrt nach dem Oesterreichischen hinüber. Bei der Rheinbrücke wurde er vom österreichischen Zollbeamten angehalten, der dem Wirth eines kleinen Brückenzoll abverlangte, wozu sich letzterer aber nicht verstehen wollte; im Gegentheil ließ er den Peitschenstock auf den Rücken des Beamten sausen, einen andern warf er seitwärts in den Schnee und wollte nach gethaner Arbeit wieder weiter fahren. Die herbeigerufene Polizei nahm aber den, wie es scheint kräftigen Wirth in ihren besonderen Schutz und führte ihn geschlossen nach Dornbirn, wo er nun zu erwarten hat, was ihm die „schlagende" Münze einträgt.

Tessin. Ein Korresp. der „Basl. Nachr." möchte noch weit ärmere Gemüthe als die Vögel sind, die von den grausamen Tessinern zusammengeschossen werden, unseren eidgenössischen Behörden zum Schutze empfehlen, nämlich die tessinischen Fabrikkinder.

„Stellen wir uns ein Kind von 12, vielleicht auch 12½ Jahren vor; es schaut uns mit seinen blau umränderten Augen so traurig an; denn was ist sein Loos? Statt daß es auf der Schulbank die Bildung für sein späteres Fortkommen genießt, ist es von Morgens früh bis Abends spät an die Körper und Geist hemmende Fabrikarbeit gebunden, um seine 45 bis 60 Cts. per Tag zu verdienen. Die meisten dieser Kinder leben ihre Verhältnissen und der Lage der Fabriken gemäß außerhalb ihrer Heimat, getrennt von ihren Angehörigen, und es läßt sich leicht denken, welche Sorgfalt unter diesen Umständen auf die körperliche Entwicklung und auf gehörige Nahrung eines solchen Kindes verwendet wird. Angesichts dieses Elendes fragen wir: besteht für den Kanton Tessin kein die Kinder schützendes eidg. Fabrikgesetz? Oder ist ein Gesetz, vom Volke bestätigt, blos dazu da, als todter Buchstabe auf dem Papier zu figuriren und in den Annalen der Geschichte als Zeichen des Fortschrittes zu prangen?

Unsere Regierung hat natürlich gegenwärtig keine Zeit, um solchen Kleinigkeiten ihre Aufmerksamkeit zu schenken, weil sie genug zu thun hat, das künftige Schicksal des Kantons Tessin in die Hände der römischen Kirche zu legen." — Frage: Langt die Fabrikinspektion nicht ins Tessin hinüber?

— Das Referendumsbegehren gegen das famose Kirchengesetz, nach welchem die Gemeinden zur Besetzung ihrer Pfarrstellen gar nichts mehr zu sagen hätten, hat in sieben Tagen gegen 7000 Unterschriften erreicht, worunter ca. 1000 Konservative aus den Heimathsthälern der Rezierungsräthe. Es herrscht großer Enthusiasmus unter der liberalen Bevölkerung.

Uri. Amsteg. Alle Versuche, die vier verunglückten Yberg dem Lawinengrab zu entheben, blieben bis jetzt erfolglos. Weiteres Suchen ist jetzt unnütz und sehr gefährlich. Die Lawine liegt in einer Breite von vielen hundert Metern da und der Schnee ist vielleicht zweimal haushoch aufgethürmt. Dazu kommt die stete Gefahr neuer Lawinen, die an dieser Stelle fast ungesehen den Wanderer oder Suchenden überfallen können, so daß ein Einstlichen sehr schwer halten würde.

Zürich. Eine neue Parteibildung wird von der Oberländer „Volkszeitung" vorgeschlagen. Man solle die Städte Zürich und Winterthur ihre Wege gehen lassen und eine große Partei der Landbezirke bilden mit dem Programm: Opposition gegen die Städte! — Dabei würde viel herauskommen.

— Freitag Abends wurde am Zürichberg, in der Nähe vom Tobeldof, ein Mann von vier Strolchen überfallen und beraubt. Heimkehrende Schüler kamen dazu, sprangen davon und theilten die Sache Erwachsenen mit. Nun machten drei Männer mit einem Hunde sich sofort auf den Weg und erwischten zwei der Strolche, von denen einer ein hölzernes Bein hatte, was freilich seinen Unternehmungsgeist nicht geschwächt zu haben scheint. In Fürnern gelang es dann mit Hülfe der Polizei auch die andern zwei dingfest zu machen und sie auf die Hauptwache zu bringen.

Ausland.

Deutschland. Ein böses Geschick traf vor einigen Tagen einen Leurer. Derselbe befand sich im Eisenbahnwagen auf dem Heimwege nach Köpenik bei Berlin, wo er angestellt ist. Das Coupé war gut geheizt und dem jungen Manne wurde es zu warm, weßhalb er das Wagenfenster öffnete und sich, um sich abzukühlen, zu demselben hinausbog. Aber nach wenigen Augenblicken fuhr er entsetzt zurück, denn er hatte plötzlich durch den raschen Uebergang von der Wärme in die Kälte und durch die Zugluft auf beiden Augen die Sehkraft verloren. Mitreisende geleiteten den Bedauernswerthen nach Berlin und ein dortiger Arzt sandte ihn nach der berühmten Klinik in Halle, wo der Unglückliche Heilung erhofft. Der Fall dürfte für Viele eine ernstere Lehre sein.

— Zu Magdeburg starb der ehemalige Landtags- und Reichstagsabgeordnete v. Unruhe. Derselbe war am 28. März 1806 geboren. In der konstituirenden preußischen Nationalversammlung wurde er 1848 zu deren Präsidenten gewählt. Von 1863—1867 war er Vizepräsident des Abgeordnetenhauses und bis vor wenigen Jahren Mitglied des Reichstages, in welchem er der nationalliberalen Fraktion angehörte.

— Die für die griechische Armee angefertigenden 25,000 Paar graublauen Hosen mit dunkelblauen Streifen werden von Schneidern im Odenwald, Spessart, bei Friedberg, im Vogelsberg und in Frankfurt angefertigt. Ein Paar Hosen wird mit 70 Pfennig bezahlt. Ein Schneider in Dieburg soll sich erboten haben, das Paar bei 1000 Stück für 40 Pfennig zu liefern. — Wird auch eine heitere „Rustig" sein.

Italien. Die Italiener klagen stetsfort über den Schmuggel an der Schweizergrenze. Sie pflanzen ihn aber selbst durch hohe Zölle und äußerst schlecht bezahlte Beamte, welche aus dem Schmuggelertribut sich einen Nebenverdienst zu schaffen gezwungen sind. An der österreichischen Grenze geht's um kein Haar besser. Da zogen letzthin 600 mit Sprit beladene italiener Schmuggler von Oesterreichischen in die Heimat zurück, ohne von der Polizei, welche sie doch sehen mußte, belästigt zu werden. Diese war vorher tüchtig „gesalbt" worden.

Bulgarien. Nach dem Abkommen zwischen der Türkei und Bulgarien soll die Verwaltung beider Provinzen einheitlich sein bis auf den Umstand, daß der Sultan sich die Ernennung der höhern rumeliotischen Offizi re reservirt. 18 türkische Rhodopedörfer fallen an die Pforte zurück. Der Fürst liefert 100,000 Mann Hülfstruppen bei einem europäischen Krieg und zahlt 400,000 Pfund jährlich. Hievon sind 150,000 Pfund Tribut.

Portugal. Das schönste Kloster der Welt ist das Kloster Mafra in Portugal vom Volke a maravilha (das Wunder) genannt. Es ist größer als das spanische Escurial, welches Kloster doch durch seinen Umfang berühmt ist. Das eigentliche Klostergebäude zu Mafra enthält 866 Säle und Zimmer und 2560 Thüren und Fenster. Die ganz aus Marmor gebaute Klosterkirche ist 60 Meter lang und von außen mit 58 Marmorstatuen geschmückt, im Innern wird das Auge förmlich geblendet durch die vielen goldenen und silbernen Leuchter, Ampeln u. s. w. Die Klosterbibliothek enthält 60,000 Bände. Die Erbauung des Klosters, die in das 14. Jahrhundert fällt, soll die für jene Zeit enorme Summe von 16½ Millionen Thaler gekostet haben.

Amerika. Eine ganze Familie, bestehend aus 8 Personen, wurde auf einer Präzie unweit Oberlin, Kansas, erfroren aufgefunden. Die Unglücklichen waren Einwanderer und wurden von dem jüngsten Schneesturm überholt. Auch in Washington erfroren in der Nacht vom 4. Februar zwei Personen.

Erklärung.

In Nr. 31. des „Badener Tagblatt" hat ein D. W.-Korrespondent von der Neuß offenbar seine Galle in der falschen Voraussetzung über mich ausgießen wollen, als hätte ich verschiedene, ihm unliebsame Artikel über Tabakbau veröffentlicht. Dieses Mal ist Herr D W. aber an den Unrechten gekommen. Der Unterzeichnete erklärt daß er genannten Artikeln so fern steht, daß er nicht einmal eine Ahnung hat, woher sie kamen. Er hat auch seit seinem Austritt aus dem Vorstand der aarg. Tabakbaugenossenschaft (im Sommer 1885) über Tabakbau gar nichts mehr geschrieben. Dieses Feld überläßt er gerne dem Hrn. D. W.-Korrespondenten — vielleicht wird dieser dann das Buch der Weisheit um wertvolle Produkte vermehren!

Die vermuthlich aus einer frühern Polemik in einem schweiz. landw. Blatte aufgeschnappte Phrase des Hrn. D. W. „Wer in einem Glashause sitzt, sollte nicht mit Steinen um sich werfen", dürfte dieser am besten auf sich selber anwenden.

Glashäuser oder Kartenhäuser, die so leicht zusammenbrechen, sind meistens die Wohnungen der unstäten Leute vom Genere des Hrn. D. W. — Ich habe schon mehr denn Einen gekannt, der im „Thal der Gnaden" in hohen Gnaden gestanden, aber fast über Nacht ist sein Glashaus eingestürzt. Rebellige Knechte wechseln sehr oft ihre Plätze! Nehmen Sie sich das zu Herzen Hr. D. W., es könnten sonst die berüchtigten Prozeß-Cigarren durch eine neue Auflage vermehrt werden.

Schließlich noch dem D. W. die Mittheilung, daß ich meinen letztjährigen Tabak vor geraumer Zeit schon verkauft habe.

Des mein erstes und letztes schriftliches Wort auf die Giftleim des Hrn. D. W. Vielleicht habe ich bei einer nächsten Versammlung der aarg. Tabakbauzenossenschaft Gelegenheit, mündlich einige weitere Punkte zu beleuchten.

Biltigen, 9. Febr. 1886.

J. S. Zimmermann.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Mirse und Taffete Fr. 2.50 bis Fr. 15.50 per Mtr.

versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. Februar 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Bero 17. dies: Karl Wallis, Johannsen. Schuster, von Lupfig, in Amerika. — Freienwyl 18. d.: Johann Baptist Zeller. — Freienwyl und Linnethalden 16. d.: Thomas Bunger, Regines — Gebenstorf 16. d.: Verena Killer, Jsaak. — Gipf-Oberfrik 16. d.: Martin Brogle; Jos. Niersch. — Gränichen 16. d.: Wittwe Elisabeth Suter geb. Schaffner, Jakobs sel. Ehefrauenrecht. — Holderbank 20. d.: Rachlaß des Jak. Eich, Lehrer; Nachlaß der Wittwe Elisabeth Wirth Friedlis. Beide von Schorz. — Klingnau 16. d.: Hans Rudolf Bolliger, Hausschmiedsrudis, Färber. — Mellingen 17. d.: Meier Meier in Baden; Anna Halter geb. Brühlmeier. — Muhen 18. d.: Jakob Ehrsam Bäcker, von Kaiserst. — Mumpf 16. d.: Anguste Wunderlin, Jakobs. — Oberendingen 17. d.: Wittwe Fridoline Dreifuß, Wagnerin von Lengnau. — Oberlunkhofen 14. d.: Margaretha Hauskneckt. — Reitnau 18. d.: Nachlaß der Wittwe Franziska Koppeler. Peter Karl. — Rnaken 15. d.: Gottlieb Geisert, Maurermeister; Julius Wegtin, gem. Pfarrer, Beide von Brugg — Schafisheim 18. d.: Nachlaß des Jakob Stoll, gew. Lehrer, von Scherz. — Schinznach 13. d.: Nachlaß des Rud. Zulauf, Friedrichs; Elisabeth Unsiker geb. Denzel-eis. Ehefrau des Verstorb. Z. Unsiker, von Thalheim; Johannes und J. Jakob Unsiker-Hunsteb, Trompeters im Hafen (Unterschönberg); Jakob Gebrig-Suter, Gemeindeschreiber in Ammerzwyl; Friedrich Fritz, von Zell, in Weer (Großh. Baden); Gisabeth Lüthi, Samuels, Dobelis; Nachlaß des Heinrich Wüsser, Drechsler, von Linn. — Stug 15. d.: Benedikt Kürbs. — Unterkulm 13. d.: Johs. Suter, Leherer; Joh. Rudolf Suter, Bezirksoberwaisen, Beide in Seon; Hans Hegnauer, Negotiant, von Seengen; Gottlieb Müller Gerichtsschreiber in Unterkulm. — Wölflinswyl 15. d.: Nachlaß der Franziska Treier.

Gesdttagt. Juden. Keller, Joseph, Metzger in Baden. — Widmer, Joseph, Kramer in Spreitenbach. — Zimmermann, Joseph, Strafenwärter in Bibliskon. — Locher, Magdalena geb. Hollinger, in Spreitenbach Eingaben 20. März. **Frenkgarten** Bezirk Brugg. Diethelm, Direktor der Aarg. Tabak- und Cigarrenfabrik in Gnadenthal (Reffelsbach) — Löhle, Peter, Strebhufschmied, von Wohlen. — Bürger, Verena geb. Brunner in Wohlen. — Zuber, Barbara geb. Meier, und deren Sohn Zuber. Oskar, alt Kommanis von Oberwyl. — Bühler, Anna geb. Wegner, von Zürich, in Bremgarten. — Baur, Xaver, Metzger, von Germetsw. — Bopgisser, Wilhelm, Dachdeckers an der Kapellgasse in Bahlen. — Brunner, Kaspar, Gottlieben von Rupfen. — Lang, Mathias, Seilermeister, von Gösslikon, in Zofingen. Eingaben 15. März. **Prugg.** Pauli, Barbara geb. Senn, Jakobs, Leinenwebers in Dillnachern. — Hummel, Jakob, zur Pinte in Habsburg. Eingaben 10. März. **Kulm.** Hofer, Johann, Schmied, von Langnau, in Schlosswyl. — Hofmeier, Rudolf, Viehhändler in Birrwyl. — Baumann, Ursula geb. Kraus, Cigarrenfabrikantin von Leutwyl. — Berger, Albertine geb. Weber, Wilhelms Fabrikants Ehefrau von Burg. Eingaben 13. März. **Aarl.** Wattenschyl, Vincenz, Sabien in Aarl — Schwegler, Anton, in Pfeffenberg (Luzern) — Frau Bieler Karolina in Reitenschwyl. — Köpfli, Jakob, in Dietwyl — Essenranger, Seitz, von Sinsenhöfen, in Oberkirk. Eingaben 10. März. **Ahrisfelden.** Hostacker, Johann, Senn in Gaisbach. Eingaben 8. März. — Wegger, Seraphin, Krämer in Rynarg. Eingaben 9. März. **Jofingen.** Müller, Albert, Hafner, von Unterkulm, früher in Altishwyl, nun in Aesch (Baselland). — Suter, Friedrich, Johannis, alt Lehrers von Küttiken, in der Vorstadt zu Brittnau. Eingaben 20. März. **Luzern.** Feier, Joseph, Maurer in der Kümmlisgas zu Rickenbach Eingaben 6. März. Gerichtskanzlei Sursee.

Nachgeldtag. Prugg. Märt, Johann, Friedrichs in Schinznach. Eingaben 10. März.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Wittwe Koch, Elisabetha geb. Stug, Friedlimaurers von Bünliken. Eingaben 15. März.

Stellenausschreibungen. Unterschule Leutwyl. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Bünliken. — Oberschule Dürrenäsch. Besoldung die gesetzliche Anmeldungen 15. Februar.

Northern Assurance Company

Feuer- & Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Direktion für die Schweiz in Basel.

Grundkapital Fr. 75,000,000.

Diese Gesellschaft übernimmt **Feuer-Versicherungen** jeder Art; äußerst coulante Schaden-Regulirung.

Zu Abschlüssen empfiehlt sich

Der Aarg. General-Agent:

A. Wyder-Brast in Aarau,

sowie dessen Agenten:

F. Widmer, Lehrer in **Zofingen.**
F. Fäs, Lehrer in **Schöftland.**
Häberlin-Lüscher in **Lenzburg.**
J. G. Lampe t, Lehrer in **Brunegg.**
J. B. Hüssy-Ducrey in **Bremgarten.**
Karl Studer, Pfrundverwalter in **Wiliuau.**
Julius Heß, Baumeister in **Rheinfelden.**
Frid. Kalt, Sohn in **Gippingen.**
Franz Zürni, Maler in **Laufenburg.**

(Ma1097Z)

Eis-Meierei Achen,

gröstes Käse-Export-Geschäft,

kaufen **ganze Lager,** sowie jedes Quantum

magere, halbfette und fette Käse, Ausschußwaare;

ferner:

Limburger- und Backstein-Käse,

Butter und Eier.

Offerten erbeten; coulante, sofortige Abrechnung. — Feinste Referenzen.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf nächsten **Mittwoch** und **Donnerstag** den **10.** und **11. Febr.** publizirte **Käsesteigerung** im hiesigen **Lagerhause** wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 6. Februar 1886.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

(A7Q)

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Ein



Heimwesen

in der **schönsten Lage** der **Gemeinde Frick,** bestehend in einem **Wohnhaus** mit **gangbarer Bäckerei** und **Spezereiladen** mit dazugehörendem **Laden** und **Bäckerei-Inventar** und **circa 3 Vierlingen Kraut-** und **Baumgartenland** mit schönen Obstbäumen besetzt. Antritt auf 1. April.

Bedingungen günstig. — Man wende sich an

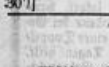
Ludwig Fricker, Drechsler in **Frick.**

300]

Pacht-Steigerung.

Wittwe Matter, Mugglis dahier, bringt am **Donnerstag den 18. d. Mts.,** abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, an eine öffentliche Pachtsteigerung:

Das im Unterdorfe stehende, unter Nr. 278 des Brandkatasters beschriebene



Wohnhaus

mit **Scheuerwerk** von Holz unter Strohdach, sammt ungefähr **12 Jucharten** dazu gehörendem **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland.**

Das Land ist abträglich, das Gebäude in gutem Zustande und die Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Kölliken, 9. Februar 1886.

Der Brauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

301]

Holz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bietet hiermit

102 Stück Sperr-, Rieg- & Trämhölzer,

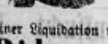
muthmaßlich 30,12 Festmeter haltend, zum Kaufe an.

Angebote hierauf werden bis 15. d. Mts. auf der Gemeindeschreiberei entgegengenommen.

Uerkheim, 1. Februar 1886.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
Bänz.

243]



Zur gefl. Beachtung!

Aus einer Liquidation wären billig zu beziehen: Aller Arten

Rideaux, Bordures, Vitrages,

in diversen Breiten und Längen, sehr schöne Auswahl, passend für Wiederverkäufer auf kommende Saison.

Auf Wunsch Muster von jedem Dessin. — Offerten an

(Ma1048Z)

Rudolf Mosse in **St. Gallen.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem **geehrten Publikum** von **Schöftland** und **Umgebung** an, daß er sich schon längere Zeit in **Schöftland** als

Maler & Tapezierer

etablirt hat. Für das bisdahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin höflichst, unter Zusicherung promptester und möglichst billiger Bedienung.

Schöftland, 10. Februar 1886.

Jean Hilfiker, Maler & Tapezierer.

☛ Am gleichen Orte kann ein **tüchtiger Arbeiter** sofort eintreten.

Stockholz-, Reiswellen- und Buchenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Freitag den 12. Febr. nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli", an eine öffentliche Steigerung:

1) circa 130 Beigen Stockholz;
2) „ 2000 Reiswellen.

Ferner Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zur Linde:

1) 9 Buchenstämme im „Schürberg", circa 15 m³
2) 16 Beigen Stockholz in der „Stockrüte (sehr gute Abfuhr).

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein Gränichen, 3. Februar 1886.

Der Bauftragte:
St. Widmer, Förster.

258]

Unterzeichneter **kauft** kleineres und größeres

Eichenschwellenholz,

roh und gesägt, in Längen von 2 M. 40 Cm. an und länger.

Hans Lüscher
in **Aarburg.**

250]

Unterzeichneter **kauft** zu guten Preisen gesunde

Nußbaum- & Kirschbaum-Stämme.

Gleichen Orts kann ein **Wagner** sofort in Arbeit treten.

Fehlmann, Wagner in Seon.

227]

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Hausen Bez Brugg wünscht die **Milch** von circa 80 bis 100 Kühen vom 1. Mai 1886 bis 1. Mai 1887 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Bewerber haben ihre Angebote nebst Angabe der zu leistenden Sicherheit bis 15. Februar 1886 dem unterzeichneten Präsidenten schriftlich einzureichen.

Hausen, 2. Febr. 1886.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
J. J. Schatzmann, Ammann.
Der Aktuar:
J. Widmer, Gemeindeschreiber.

251]

Thuner-Käsli.

Anerkannt feinste **Dessert-Käschen** in Staniolpackung. Gleich angenehm als **Dessert-, Tier-** & **Frühstück-Käse.**

Zu haben in allen besseren **Delicatessen-Handlungen.**

Vor Nachahmung geschützt.

E. Lohner-Roll
(OHR133) in **Thun.**

Wein-Offerte.

Rothe und weiße, alte und neue Schaffhauser Naturweine,

von 10 Hl. an aufwärts, auch ganze Wagenladungen, liefern billig

Hauser & Köppelle, Schaffhausen.

(Sch279Q)

Leguminose und Maggi-Mehle

in Paqueten von ½, und 1 Kilo empfiehlt bestens

Ad. Säuberli in **Teufenthal.**

245]

Unterzeichneter verkauft

Obstbranntwein,

selbstgebrannten, 2 Liter zu 1 Fr. 60,

Kartoffelbranntwein,

selbstgebrannten, 2 Liter zu 1 Fr. 30, bei größerer Abnahme angemessen billiger.

Ebendaselbst ist eine **Nähmaschine (System Singer),** so gut wie neu, wegen Nichtgebrauch zu verkaufen.

August Schenker zum „Löwen" in Safenwyl.

198]

Zu verkaufen: Ein

Tafel-Klavier,

ziemlich für Anfänger. Preis sehr billig.

Vogelnestchen aus **Filz** in **Brut-**käfige, von 50 bis 80 Cts., bei

J. Bürgi, Hutmacher, Nr. 900, Vordere Vorstadt, Aarau.

309]

Baumwollstrickgarne und Vigogne

in allen vorkommenden Nummern und Farben, sowie eine Parthie

Rohes Strickgarn

2 Strangen für 25 Cts. empfiehlt

E. Hemmeler-Türler
in Aarau.

122]

Theater in Oberkulm,

gegeben vom

hiesigen gemischten Chor

unter gefälliger Mitwirkung einiger Einzelkräfte

Sonntag den 14. Febr. 1886

im Saale der Bierbrauerei zum „Rößli" dahier.

Die Söhne der Berge

oder:

Zwei von den Jesuiten Verfolgte.

Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von A. Lang.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. — **Beginn:** punkt 3 Uhr.

Entrée: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.

Die Zwischenpausen werden durch die hiesige Musikgesellschaft ausgefüllt.

Freundlichste Einladung!

Der Gemischte Chor.

299]

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.



Sonntag, 14. Februar

Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

B. Kühn.

317]



„Herberge" in Teufenthal

Sonntag den 14. Februar 1886

Tanz.

Carneval! Maskenbälle! Prachtvolle, fürstlich elegante **Costumes aller Art,** äusserst billig, in korrekter, effektreicher Ausführung, aber nicht zu verleihen.

Cotillon-Gegenstände, Masken, Besatzborden, Schmucksachen, Stoffe etc.

Carnevalistische Bilder zur Saal-Decoration à 3 Mk. Narren-Mützen.

74] **Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn a. Rh.**

Herrenhemden

in **Flanell** mit Achselschluß, **weiß** und **farbig.**

Herren-Nachthemden,

Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens

J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Auftrage des Bezirksgerichts von Lenzburg werden am **Samstag den 13. Februar 1886,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft zur „Herberge"** in **Teufenthal,** folgende zur Gantmasse des **Sam. Dötzkel,** Holzhändler in **Seon,** gehörende Liegenschaften öffentlich versteigert:

1) Circa 1 Hektare und 24 Aren (3½ Jucharten) **Holzland** im „Zinsenthal", Gemeindsbann Unterkulm.
2) Circa 45 Aren (5 Vierlinge) **Holzland** in der „Wässerig".
3) Circa 108 Aren (3 Jucharten) **Holzland** im „Roggerain", Gemeindsbann Teufenthal.

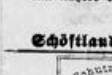
Kulm, 27. Januar 1886.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

226]

Zu verpachten:

Ein



Heimwesen,

an der **Thalstraße** in der Gemeinde **Schmiedrued** gelegen, mit **circa 12 Jucharten Matt-** und **Ackerland.**

Um nähere Auskunft wende man sich an

Den Beauftragten:
Adolf Lüthy, jgr.

Schöftland, 8 Februar 1886. [297



Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze

MACK'S
Doppel-Stärke

Ueberall vorrätig à 30 Cts. pr. Cart. v. ¼ Ko.
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

(Sig. 170/10)

Dünger-Fabrik

Michel & Comp., Ludwigshafen a. Rh.

hält **Lager** ihrer **vorzüglichen**

Superphosphat & Knochenmehle

bei **H. Lüscher,** Salzausweger in **Moosleerau,**

welcher zu Originalpreisen **Bestellungen** entgegennimmt. [183

Orgel-Verkauf.

Die in der Kirche in Brittnau bei Zofingen befindliche **Orgel** mit **9 Registern** wird sammt **Empore** um den Preis von 400 **Fr.** verkauft von
(Ma1122Z) Orgelbauer
Spaich & Sohn in **Rapperswyl.**

Gebrüder Hug,

Musikinstrumenten-Handlung,
Zürich,
Nr. 26, Sonnenquai, Nr. 26.



Schülergeigen von Fr. 6 an.
Seminargeigen à 18—20 & 25 Fr.
Etuis. — Beste Saiten.
Preis-Courants **gratis und franko.**

Zu kaufen gesucht:

Einen noch in gutem Zustande sich befindlichen

Bariton in B

mit **Cylinder.**
264] Musikgesellschaft Rothacker.

Theaterperrücken,

Bärte & Schminke

empfiehlt
J. Sommerhalder, Coiffeur
76] in Aarau.

Aechten Waadtländer

Treberbranntwein

per Liter à 70 Cts. franko **Zehnthof Yverdon** empfiehlt
Jean Hassler, Küfer
in **Yverdon.**
Muster stehen zu Diensten. [165

Säcke

aus gestreiftem Zwilch, in verschiedenen Größen, auf Verlangen mit Namen gezeichnet, empfiehlt billigst.
209] **C. Tschurr,** Seiler in **Aarau.**

Nähmaschinen-Faden

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie **sämmtliche Bestandtheile** empfiehlt bestens
A. Waller-Schnyder,
113] Nähmaschinenhandlung in Aarau.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen,
„ Flammkohlen, und
„ Salonscoaks
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim **Bahnhof** in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Zu verkaufen:

15 Klafter
gut eingedrachtes Heu.
Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
Gall, Gemeindeschreiber
296] in Schöftland.

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:
Circa 6 Meter-Zentner

Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswyl franko. Muster stehen zu Diensten.
Offerten sind unter Chiffre R. H. K. **poste restante Boniswyl** zu richten.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2239
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
C. Winkler, Ziegler, Dr. **O. Lindt** und **J. Weidezahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Ruchardt, Apotheker in **Baden.**
G. Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
S. A. Zimmerli, in **Zofingen.**

Fabrik
mit Wasserkraft,

nahe am Bierwaldstättersee, geeignet für **Holz- und Metall-Industrien** (Schreinerei, Handschindeln, Schleiferei, Leistwaaren 2c.) zum sehr billigen Preis von 15,000. zu verkaufen.
Anfragen unter Chiffre O 608 Lu an Orell Füßli & Comp., Luzern.

Haus-Verkauf.

Wegen Familien-Verhältnissen wird in schönster Lage in Mitte der Stadt **Aarau** ein in sehr gutem Zustande sich befindliches

Wohnhaus

zum Verkaufe ausgeboten.
Dasselbe eignet sich sowohl zu einem angenehmen Privatsitz, als für jeglichen Beruf. — Kaufsbedingungen günstig.
Gefl. Offerten unter Chiffre F. G. 100 an die Expedition dieses Blattes. [254

Zu kaufen gesucht: Ein

Einspänner-Wägelchen

zum Milchführer.
Sich zu wenden an
Gebrüder von Arx
266] Walterswyl bei Safenwyl.

Zu verkaufen:

Circa 400 Zentner **guteingebrachtes**

Heu;

257] bei **J. J. Wernli** in **Kulm.**

Wir **kaufen gegen baar:**

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein 2jähriger, schön gezeichneter

Jagdhund

männlichen Geschlechts.
Preis Fr. 40.
F. Baumann, Notar
302] in Seon.

Zu verkaufen:
Eine schöne, 3 Jahre alte

Stute,

von Farbe braun, zu jedem Dienste tauglich. Dieselbe würde auch gegen **Rindvieh vertauscht.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [253

Zu verkaufen:
Eine schwere, großtragende **Kuh,** Rothfleck, Oberländer-race, in
Nr. 62, O.-Entfelden.

Zu verkaufen:

2 schöne Saugkälber;
bei
Emil Lüscher
303] bei der Papiermühle in Muhen.

Zu verkaufen:

3 großtragende, dreijährige

Ziegen

(Muti), weiß;
20 junge, gute

Leghühner

verschiedener Farbe; ferner 40

Tauben

verschiedener Farbe, sowie ein

Hund (Ratten-fänger

gut zum Haus und zum Mann, wofür garantirt wird; bei
Rudolf Wüst, Müller
225] in **Lupfig.**



J. Andèl's
Neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart dass von der vorhandenen Insekten-brut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Aecht und billig zu haben in **Prag** in
J. ANDEL'S Droguerie,
12. „zum schwarzen Hund", Hunsgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Unser Stimmer

ist diese Woche in **Aarau** anwesend.
310] **Käslin & Burgmeier.**

Eine frische Auswahl in

Strohhüten

empfiehlt bestens. **Auch ersuche Hüte zum Waschen** fürs kommende Frühjahr baldigst übergeben zu wollen.
L. Senghaas-Gozewisch, Modistin.
139] Main Nr 826 in Aarau.

Zur Ziehung vom **20. Febr.** empfehlen wir die sehr beliebten und chancebietenden
Anleihensloose der Stadt

Barletta von 1870

mit jährlich vier Ziehungen.
Haupttreffer: Fr. 100,000,
ausserdem noch verschiedene Treffer à
2000, 1000, 500, 400 etc.
Wir erlassen diese Loose billigst, zum jeweiligen Tagescurse, auf Wunsch auch gegen monatliche Zahlungen von **Fr. 5,** und versenden bezügliche ausführliche Prospekte gratis und franko. — Gewinnchance schon nach der ersten Zahlung. Niederster Treffer höher als der Kaufpreis.
Am **15. Februar** ist Ziehung der sehr günstigen **Freiburger Fr. 10 Loose.**
Haupttreffer: Fr. 30,000.
Niederster: Fr. 13.
Preis per Stück: Fr. 12. 50.
Ausserdem empfehlen wir alle übrigen Anleihensloose zu den **billigsten Kursen.**
Hochachtend
Bankhaus Herm. Weiss
(H204Y) in **Bern.**
NB. Wir **warnen wiederholt** vor den schwindelhaften Anpreisungen einer gewissen Firma *„Croce frères in Genua".*

Soeben angelangt:
bei
Adolf Dreifuss
zur Französischen Waarenhalle
am **Graben** in **Aarau,**
aus einer grösseren Fabrik aus Frankreich, eine Partihie **schwarze**

Merinos- & Cachemire-Resten,

von den **allerfeinsten,** von 2 — 12 Ellen Länge.
Dieselben werden, so lange der Vorrath reicht, zu **erstaunlich billigen** Preisen abgegeben.
Es empfiehlt sich bestens
Adolf Dreifuss
zur **Französischen Waarenhalle,**
Graben, Aarau.
185]

Sicherer

Nebenverdienst.

Wir suchen in größeren und kleineren Ortschaften, wo noch keine Konsum-Gesellschaften vertreten sind,

Depôts
für den Verkauf unserer guten & billigen Spezereiwaaren & Konsumartikel
zu errichten.
Bewerber um solche Ablagen, welche solide Caution stellen können und denen die nöthigen Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte mündlich oder schriftlich an uns wenden.
Alleinstehende Frauenspersonen und **gewisse Beamte** und **Gewerbetreibende,** wie **Lehrer, Posthalter, Bäcker** 2c. werden besonders hierauf aufmerksam gemacht.
Zürich, 11. Januar 1886.
(Löwenstraße 16 im Hinterhause)
Nordschweiz. Konsumgesellschaft.
(M5085Z) **Maurer & Cie.**

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von:
circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 15 „ „ 45 „ „ „
„ 7 „ „ 50 „ „ „
in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigen Quantum
2222] **C. Tschurr,** Seiler in Aarau.

Für Eltern!

Herr **A. Parmelin,** Direktor des **Instituts** in **Bursins** bei **Rolle,** nimmt von jetzt an **junge Deutsche** aus guter Familie auf, welche die französische Sprache, sowie Correspondenz korrekt und vollständig zu erlernen wünschen. Unterricht im Hause. Familienleben. Garantie für Moralität. Auf Verlangen werden Referenzen und Prospekte geliefert.
Pensionat A. Parmelin in Bursins
(H891X) bei Rolle.

Institut Polomey,

St. Légier-Vevey.
Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise (H297L)

Italienische Sprache

zu erlernen in wenigen Monaten in
Saronno.
Altbekanntes Pensionat, Fr. 30 per Monat
(alles inbegriffen).
Auskunft ertheilt
Prof. Dr. **J. B. Torretta,** senior
(Ma237/1F) in **Saronno.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Drechsler-Profession** erlernen bei
Aug. Vogel, Drechslermeister
298] in Oberkirch.

Man sucht für eine größere Haushaltung eine junge, starke

Köchin.

Sich zu wenden an
Mme. **Trollet,**
Château de Harnand
(O709L) (Waadt).

Ein **tüchtiger**

Leineweber

findet sofort dauernde Arbeit bei
Joh. Hafner, Weber in Rheinau
306] (Kts. Zürich).

Gesucht.

Ein bereits der Schule entlassenes **Mädchen** oder auch eine **ältere Person** könnte zu Kindern und Hausarbeiten sofort einen rechten Platz finden bei
H. Rohr-Fricker,
307] Hunzenschwil.

Lehrlinge.

Man wünscht **einige junge Leute,** arbeitsam, rechtschaffen und lernbegierig von guter Schulkraft, 16—22 Jahre alt. Gelegenheit, einen einträglichen Beruf zu erlernen. Arbeit wird zugeschlossen, selbst um zu Hause arbeiten zu können nach vollendeter Lehrzeit.
Sich zu wenden an
Ls. Ed. Junod,
Fabrikant von Iuwelensternen,
(H172L) Lucens (Kt. Waadt).

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Maler-Profession** gründlich erlernen bei
A. Häusler, Maler
199] in Aarau.

Gesucht:

Ein **treues, ordentliches Mädchen** in eine **Wirthschaft.** Eintritt sofort. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [260

Wo ein kräftiger **Jüngling** die

Groß- & Kleinbäckerei

gründlich erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [268

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher **Knabe** von braven Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Sattler- & Tapezierer-Profession** gründlich erlernen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [263

Ein zuverlässiger kräftiger **Knecht,** der gut melken kann, findet sofortige Anstellung bei
Rud. Heiz, Thierarzt
267] in Reinach.

Zu kaufen gesucht:

Steinmarder-, Edelmarder-, Iltis-, Fuchs-, Fischotter-, Katzen- und Hasen-Bälge.
J. A. Müller in **Herznach**
4] (Kt. Aargau.)

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Wiesbaden, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich in **Suhr** als

Zurichter

eingerichtet und empfiehlt nun seine

Stiefelschäfte aller Sorten,

sowie **alle Sorten Leder**
und äußerst billig den Herren Lederhändlern und Schuhmachern zur gefl. Abnahme.
Auch wird **Lohnarbeit** angenommen.
Zu recht zahlreichem Zuspruch unter Versicherung prompter und guter Bedienung empfiehlt sich höflichst
207] **Carl Frey** im Stöckli in **Suhr.**

Fertige Leichenkleider

und **Sargkissen,** große und kleine, billige und feine, sowie **Trauerhüte, Trauer-Bouquets** u. **Grabkränze** empfiehlt bestens
Emma Hasler-Stampfli
127] in Aarau.

Schweiz. Ragionenbuch amtlich veröffentlicht, unveränderter Nachdruck der Schweiz. 1. Theil Firmenregister. II. Theil Alphabet. Berufsregister. — Preis complet Fr. 20. — II. Theil allein Fr. 12. — gebunden. Buchdruckerei **Paul Haller** in Bern.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, schnelle und billige Bedienung zusichernd.
Samuel Bossard, Uhrenmacher,
66] im **Weißenhaus bei Kölliken.**

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstbefleckung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Verkrüppelten, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Unübertrefflich-s
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung.

Dieses durch zwanzigjähr. Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angehaltene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.
Viele Tausende ächte Zeugnisse
von Geheilten aus allen Ständen
des In- und Auslandes in stets
bereit vorzuweisen
Der Verfertiger und Versender
B. Anhalden in **Sarnen**
(Obwalden).
P. S. Obige Mittel ist auch zu beziehen durch die **Suidter'sche Apotheke** in Luzern. [2460

Bleichsucht, Blutarmuth.
Zeugniß.

Schon seit geraumer Zeit litt ich an hochgradiger Bleichsucht, Blutarmuth, mit den Begleiterscheinungen, wie: Gröbseln, große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, schlechte Aussehen, unregelmäßige, zu schwache Regeln, allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz 2c. In meiner Noth nahm ich zu **Herrn Dreyfuss, pract. Arzt in Glarus,** meine Zuflucht, welcher mich in kurzer Zeit, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, vollkommen von meinen Leiden heilte. Herr Brey übernahm behandelt Frauenkrankheiten, aller Art und garantirt für den Erfolg, in allen heilbaren Fällen.
Steckborn, im Sept. 1885
Susette Ulmer.

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus).
Begl. Zeugnisse u. Prospekte gratis.

Zu verkaufen für Viehmästerung:
Alle Tage frische **Suppen,** womit die Hälfte Futter erspart wird; in der
308] Brennerei Muhen.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 6. Febr. 1886.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis —. —, per Sester — bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 30. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. Kernen per Liter — bis — Cts., 3 bis 4 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Cts. — Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. 9 bis 10 Rübli 10 Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 80. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürres Spek Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60.

Aarau, Samstag, Nro. 13. 13. Februar 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Casy in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Etwas für die Weinbauern.

Die Erträgnisse der letzten 2 Jahre haben den Muth der Winzer wieder etwas gehoben. Erkennend, daß der Weinbau noch immer, trotz der Konkurrenz von außen, trotz des Rosinenschnittes, trotz des enormen Spritkonsums eine Quelle des Wohlstandes bilden kann, wenn derselbe rationell, d. h. vernunftgemäß betrieben wird, wird man keine Mittel scheuen, den Feinden der Rebkultur möglichst viel Gebiet streitig zu machen. Zu den Mächten, deren gefährlicher Einwirkung unser Weinbauer schon ausgesetzt ist, dem Frost, dem Hagel, der Nässe und Kälte und der Reblaus gesellt sich aber leider gar oft noch der Hang am Alten bei, der verderbliche Schlendrian. Zu begrüßen sind deshalb die Schritte der Weinbaugesellschaft, deren Bestreben auf bessere Belehrung des Volkes hinzielt.

Da die Zeit herangerückt, wo die Arbeiten im Weinberg wieder beginnen, wollen wir nicht versäumen, unsere Leser, die sich um den Weinbau unsere sind, mit einer Abhandlung des gut renommirten Rebzüchters Hr. Gärtner Löhler in Basel bekannt zu machen, die derselbe in den „Basl. Nachr." veröffentlicht hat.

Er sagt dort: „Die hauptsächlichsten Arten der aus südlichen Gegenden bei uns eingeführten Weinreben sind bekanntlich Krachmost, Gutedel oder Silberling, Burgunder, Elbr, Silvaner, Klevner u. a. Ihre Fortpflanzung oder Nachzucht geschieht durch Holzablager (Stecklinge) und Einlegen (Hineinlade Hasensprünge oder Hunde geheißen. D. R.). Während hinsichtlich der Verbesserung ihrer Arten und Formen bei vielen Pflanzen überraschende Resultate zu verzeichnen sind, ist dieses leider bei den Weinreben weniger der Fall. Vielseitige Unfruchtbarkeit und Krankheit sind in manchen Gegenden wahrzunehmen; dazu gesellt sich die so gefürchtete Phylloxera oder Reblaus. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Reblaus nicht auch in unserer Gegend sich ansiedeln könnte, ist ja schon die Westschweiz davon betroffen worden. Wir wollen jedoch hoffen, daß dieser Fall nicht eintritt, und daß, wo jetzt eine edle, Kraft spendende Rebe steht, nicht später eine auch als edel gepriesene sog. Kanasterpflanze den Platz einnimmt.

An Orten, wo die Weinkultur jetzt im Rückgange sich befindet, ist ein düsteres Hinbrüten, eine ausgesprochene Auswanderungslust, größerer Schnapskonsum und anderes an die Stelle getreten, wo früher junge Kraft und frischer, froher Muth die Arbeit würzte.

Bei genauer Beobachtung ist nicht zu verkennen, daß das gegenwärtige Kulturverfahren auch dabei Schuld und Mitträger der ungünstigern Verhältnisse ist. Bekanntlich werden nämlich die Rebstöcke im Winter oder Frühjahr geschnitten, wobei das Holz zur Fortpflanzung oder Nachzucht bestimmt wird; dabei ist jedoch schwer zu erkennen, welche Stöcke unfruchtbar, krank oder mit irgend einem Insekt behaftet waren, was man während des Wachsthums der Pflanzen leichter und sorgfältiger hätte wahrnehmen können. Auf diese Art sind seit alter Zeit der und fortwährend Millionen von Rebstöcken nachgezogen und angesetzt, und infolge dessen auch größtentheils Krankheiten, Unfruchtbarkeit und Insekten mit angezogen und fortgepflanzt worden.

Für die jetzt vielerorts altersschwachen und krankhaften Reben wird das Umpfropfen auf amerikanische Reben empfohlen. Diese Art ist in unserer Gegend weniger bekannt und wird kaum angewendet. Nach gemachten Versuchen wird es sich bald zeigen, ob das Umpfropfen auch für unsere Lagen und für rationellen Kulturbetrieb geeignet ist. Eine empfehlenswerthe Veredlungsart der Reben ist das sog. Sattelpfropfen, welches schon im Jahre 1882 von einem französischen Professor für Obst und Weinbau gezeigt wurde.

Für eine allmälige Umgestaltung unserer Weinberge halte ich die Samenkultur für empfehlenswerth. Diese geschieht auf folgende Weise: Bei den im Sommer vorkommenden Arbeiten sollen, was sofort leicht erkenntlich ist, nur ganz gesunde und zur Fruchtbarkeit geeignete Stöcke in den beliebtesten Sorten ausgewählt und dauerhaft angezeichnet werden. Alsdann sind bei der Reifezeit die vollkommensten Trauben davon auszupressen und die Samenkörner für eine Aussaat für die Monate Februar oder März bereit zu halten. Die Samen müssen 4—6 Wochen vor der Aussaat in einer besonders präparirten Flüssigkeit eingeweicht werden, welche auf die Keimkraft und das Wachsthum einwirkt, sowie auch gegen Insekten unempfindlicher macht. Die Aussaat geschieht auf ein lockeres, fettes Gartenland, der Same muß gut bedeckt regelmäßig feucht erhalten und möglichst vor heißeren Sonnenstrahlen geschützt werden. Die auf solche Weise neu gewonnenen Zöglinge sind dann im darauffolgenden Frühjahr ebenfalls auf gutes Gartenland zu verschulen.

Im dritten Jahre, wenn die Pflanzen erstarkt sind, können dieselben an ihren Bestimmungsort gesetzt werden, wobei je nach der Lage die geeignete Traubensorte dafür auszuwählen ist. Solche Sämlinge haben ein kräftiges Wachsthum und sind auch — wie gesagt — weit unempfindlicher gegen Temperaturwechsel.

Es ist von großer Wichtigkeit, daß in solchen frisch angelegten Rebstücken hin und wieder mehrere sog. Kap-Reben oder Isabellen-Reben und einige Lombard- oder spanische Reben mitangepflanzt werden, so daß auf 100 Pflanzen unserer Weinrebensorten 6—8 Stöcke von letzteren vertheilt sind. Die Kap-Rebe hält eine strengere Winterkälte von 18 Grad R. aus, beide Arten Kap-Reben und Lombarden sind im Blühen wenig empfindlich und entwickeln eine enorme Fruchtbarkeit bei kräftigem Wuchse. Dieselben dienen durch ihre Blüthenstaubträger zur Befruchtung unserer Weinrebensorten, welche bekanntlich durch die emsige Biene und den Wind besorgt wird, daher die guten Eigenschaften jener Reben leicht übertragen werden können. Auf diese Art können nach und nach Rebstücke oder Rebberge mit solchen frisch gewonnenen Samenpflanzen angelegt werden. Fällt eine Pflanze aus, so ist deren Lücke ebenfalls wieder durch obige zu ersetzen.

Im Allgemeinen sollten ältere Rebstöcke auch nicht mehr, wie es zwar noch vielfach geschieht, einzig, sondern sollten ganz ausgerottet werden; erstens ist die Entwicklung der Triebkraft nur eine schwache und zweitens entsteht durch das Faulen der großen Holzmerge im Boden, der der Reben so verderbliche Wurzelpilz. Die Anpflanzung der Reben auf weite Entfernung ist jeder andern Art vorzuziehen, und vortheilhaft und übersichtlich ist es, alle Stöcke in geordnete Reihen zu stellen. Man kann mit einer kleineren Anzahl Wurzelstöcke denn doch gleich viel Ruthen mit Zapfen oder Bogen vom Hauptwurzelstock in beliebiger Entfernung ziehen. Es sind hiefür günstige Resultate zur Genüge nachzuweisen; schon weil weniger Wurzelstöcke vorhanden sind, schlägt der Dünger besser an und ebenfalls können Wärme, Luft und Licht auf das Gedeihen der Pflanze und die Güte der Frucht besser einwirken, als wenn die Wurzeln eng und dicht in einander verwachsen und verflochten sind und durch Fäulniß derselben ebenso die verderblichen Pilze entstehen können.

Auch ist es rathsam, je nur eine Ruthe mit verlängertem Zapfen oder Bogenschnitt zu führen; durch zwei Bogen an einem Stock leidet die Pflanze, weil Luft und Licht weniger Zutritt haben. Das Gleiche gilt bezüglich des Reifens des Fruchtholzes. Die Frucht- oder Tragbarkeit wird hiebei eine gleichmäßigere und regelmäßigere sein.

Ich empfehle die angedeutete Behandlungsweise der Reben allen Denen, welche sich für deren rationelle Kultur interessiren, dieselbe wird nicht ohne Erfolg bleiben."

Indem wir die Worte eines Fachmannes der Beherzigung unserer Winzer empfehlen, können wir mittheilen, daß Herr August Zimmermann in Aarau Versuche mit der Samenkultur gemacht hat, welche recht gelungen sind. Aus seiner Pflanzschule sind schon viele Würzlinge bezogen worden, namentlich von Mitgliedern der aarg. Weinbaugesellschaft. Das Augenmerk der Letztern ist also bereits darauf gerichtet, eine widerstandsfähigere Rebengeneration zu erziehen.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath erklärt der Regierung von Thurgau, daß er das Verfahren des Bezirksamtes Weinfelden betreffs Auslieferung eines Desserteurs nach Konstanz nicht billigen könne, vielmehr sie ersuche, zu wachen, daß derartige Vorgänge sich nicht wiederholen.

Aargau.

— **Ganz an der Zeit** ist eine Anregung in den „Aarg. Nachr." bezüglich der Salzfrage. Es heißt da: „Der Art. 78 in der vom aarg. Volk unterm 7. Juni 1885 angenommenen Staatsverfassung lautet:

„Der Bergbau gehört zu den Regalien des Staates.

„Die Staatsverwaltung hat sofort die geeigneten Maßnahmen zur Uebernahme und zum Betrieb der bestehenden Salinen zu treffen."

Bald ist nun ein Jahr verflossen, seit das aarg. Volk verlangt hat, die Staatsverwaltung habe sofort dahin zu wirken, daß der Betrieb der aarg. Salinen vom Staate in die Hand genommen werden könne, und immer ist noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen, ob die Staatsbehörden sich mit der für den Aargau so wichtigen Angelegenheit befaßt haben. Immer noch wird dem Aargau von Fremden sein gutes Salz aus dem Leibe gepumpt, immer noch wandern jährlich viele viele Tausende von Franken als Dividende in's Ausland, die eigentlich dem Aargau gehören. Wie lange muß das aarg. Volk noch zusehen, wie sich da unten am schönen grünen Rheinstrom spekulative Männer durch sein Salz zu Millionären emporschwingen? Unwillig schüttelt dort an den Salinen vorbei der alte Rhein seine Wellen und gibt durch deren Rauschen seinen Unwillen kund über die Largmuth seines lieben Aargauer Volkes. Nur widerwillig und lauasam treibt er die Pumpen, welche seinen Aargau aussaugen, dabei wohl an jenen berühmten zürcherischen Regierungsrath denkend, welcher einst vor Jahren zu seinen Zürchern gesagt hat:

„Hätten wir Zürcher eine Goldgrube wie unser Nachbar, der Aargau, dort unten am Rheinstrom, wir brauchten keine Staatssteuer zu beziehen, dafür würden wir aber diese Goldgrube selbst ausnützen und sie nicht Privaten überlassen."

Wie nothwendig hat der Aargau jetzt finanzielle Mittel, wie muß er überall bin ausgehen, sogar in die ärmste Hütte, um Geld zu gewinnen, damit er seine ihm durch die Verfassung aufgebürdeten Verpflichtungen erfüllen kann, und doch grade dort wo ihm am meisten erblühen würde, will die Staatsverwaltung nicht anklopfen.

Was den Selbstbetrieb der Salinen durch den Staat anbetrifft, so würde derselbe auch nicht die geringsten Schwierigkeiten bieten, denn der Betrieb der Salinen ist ein so einfacher wie möglich. Wer schon die Salinen durchwandert und beobachtet hat, muß gesehen haben, wie einfach und wie mit wenig Arbeitskräften die Gewinnung und Produktion des Salzes vor sich geht. Darum ist doppelt unbegreiflich, warum von den zuständigen Staatsbehörden die Sache nicht energischer an die Hand genommen und so lange verzögert wird."

Man wird doch nicht eine Volksinitiative ins Werk setzen müssen, bevor die Behörden sich getrauen, diese Salzfrage energisch anzufassen. Hinter die Staatssteuer gehts schon etwas schneidiger, weil ihretwegen nicht sämmtliche Staatsbürger antichambriren. Wenn man Einnahmequellen wie die Salinen brach liegen läßt, so steigert man im Volke die Einsicht von der Nothwendigkeit der direkten Staatsabgaben nicht besonders und es könnte wieder einmal die Zeit anbrechen, da der Souverän darüber andere Ansichten kund gibt, als den Lenkern lieb sein könnte.

— **Kirchenpolitisches.** Der Tit. Regierungsrath hat sich bei der Abweisung des Rekurses der Delegirtenversammlung der christkatholischen Kirchenpflegen von Aarau, Kaiseraugst, Oldberg, Magden, Möhlin und Rheinfelden und der christkatholischen Genossenschaften Wegenstetten, Hellikon, Zuzgen und Obermumpf von folgenden Erwägungen leiten lassen:

1. Die Wahlverordnung für die Wiederwahl der Geistlichen und die Erneuerung der Kirchenpflegen schreibt im Anschluß an das Gesetz in § 2. vor, daß bei diesen Wahlen stimmberechtigt seien: die stimmfähigen Angehörigen des betreffenden Glaubensbekenntnisses.

2. In einzelnen römisch-katholischen Kirchgemeinden haben sich nun christkatholische Genossenschaften und in einzelnen christkatholischen Kirchgemeinden römisch-katholische Genossenschaften gebildet und die Frage ist zu entscheiden, ob die Angehörigen solcher Genossenschaften bei den bevorstehenden der Kirchgemeinde zustehenden Wahlen ebenfalls stimmberechtigt seien?

3 Diese Frage muß sich zweifellos danach entscheiden, wie sich die betreffenden Genossenschaften und ihre Angehörigen bei den am 13. Dezember v. J. stattgefundenen Wahlen der Kirchensynoden verhalten haben.

4. Diejenigen freien Genossenschaften nämlich, welche damals, indem sie von dem ihnen durch art. 68 der Verfassung eingeräumten Recht Gebrauch machten, sich dafür bewarben, Abgeordnete ihrer Konfession in die Synode zu wählen und eine solche Wahl vornahmen, haben durch diesen Wahlakt ihre Stellung selbst präzisirt; d. h. sie haben damit faktisch beziehungsweise durch konkludente Handlung ihre Willensmeinung dahin erklärt, daß sie sich zu einer andern Konfession bekennen, als diejenige ist, zu welcher sich die Kirchgemeinde bekennt.

5. Die Angehörigen solcher freien Genossenschaften können daher nicht als Angehörige des Glaubensbekenntnisses der Kirchgemeinde angesehen werden und sind daher auch gemäß § 2 der Wahlverordnung nicht berechtigt, an der der Kirchgemeinde zustehenden Wahl der Geistlichen und Kirchenpflegen Theil zu nehmen.

6. Wenn dagegen innerhalb einer Kirchgemeinde Angehörige eines abweichenden Glaubensbekenntnisses vorhanden sein sollten, die das Recht der Wahl besonderer Abgeordneten in die Synode für sich nicht in Anspruch genommen, und damit ihre Zugehörigkeit zu einer andern Glaubensgemeinschaft nicht öffentlich beurkundet haben, — so kann solchen Angehörigen selbstverständlich das Recht nicht bestritten werden, nach wie vor an den der Kirchgemeinde zustehenden Wahlen mitzuwirken.

7. Diese durch die gegebenen Verhältnisse gebotene Regelung der Frage hat selbstverständlich keinen Einfluß auf die civilrechtlichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen Kirchgemeinde und Genossenschaften und es wird hier noch ausdrücklich erklärt, daß solchen Fragen durch die gegenwärtige Entscheidung nicht vorgegriffen sein soll, wie denn auch jeder Religionsgenossenschaft oder Angehörigen von solchen fortwährend freisteht, durch neue Erklärungen ihre Stellung gegenüber der Kirchgemeinde anders zu gestalten.

Den Beschluß haben wir bereits mitgetheilt.

— Die **römisch-katholische Synode** hat sich in ihrer Sitzung vom 10. Februar konstituirt. Als Präsident wurde gewählt Herr Nat.-Rath Münch, der in seiner Antrittsrede den Ton des Friedens zwischen Staat und Kirche anschlug. Die in Aussicht gestellte Harmonie wurde mit einem Bravo der Versammlung inaugurirt. Nun, man kann ja sehen, wie die beiden Mächte mit einander gehen. Einstweilen wollen wir von dem kundgegebenen guten Willen mit Vergnügen Notiz nehmen. —

Am Montag tritt die reformirte Synode zusammen.

— **Industrielles.** Es kommen gegenwärtig von der Station Beinwil her Tabakfuder nach Reinach, Menzikon und Burg, daß auch der Fremdeste erkennen muß, daß da droben die Geschäfte floriren und es an Arbeit und Verdienst nicht fehlt. —

Die Ausfuhr der Strohwaaren aus dem Freiamt nach dem Ausland repräsentirt im Jahr 1885 die Summe von Fr. 4,250,000.

— **Rebbaukurse.** (Einges.) Die erste Abtheilung der diesjährigen Rebbaukurse findet statt: Für den Bezirk Bremgarten am 22., 23. und 24. Februar, in Villigen am 25., 26. und 27. Februar, mit Eröffnung am ersten Tage in Bremgarten, Wirthschaft Steiner beim Bahnhofe, Morgens 8 Uhr, und in Villigen an 25., Morgens 8 Uhr, im Saalhause.

Der Kurs dauert 7 Tage, nämlich 3 Tage für die Frühjahrsarbeiten, Rebschnitt, Gruben rc, 2 Tage für das erste und 2 Tage für das spätere Laubwerk.

Jeder Theilnehmer hat ein Notizheft und eine gute Rebscheere mitzubringen und am Eröffnungstage Kraft's Leitfaden: „Der Weinstock und seine Kultur" gegen Erlegung des Preises von Fr. 2 anzuschaffen. Im Uebrigen ist der Besuch des Kurses frei.

— **Aarau.** „Laßet uns essen und fröhlich sein, denn morgen sind wir todt!" Dieser durch und durch materialistisch durchsäuerte Satz steht zwar nicht in den Sprüchen Salomons, obschon dieser vornehme Sünder einem guten Bissen auch nicht aus dem Wege ging. Aber dennoch lasset uns essen! Die Mahlzeit ist ein Gravitationspunkt, um den sich der Kampf ums Dasein dreht. Poetisch aufgefaßt ist eine gute Mahlzeit ein Sprühfunke für geistiges Wetterleuchten; ein Spötter würde sagen ein Phosphorerzeuger für dünnhäutige Gedankensammler. Wir haben uns vor der grünen Weide einer reichbesetzten Tafel noch nie gefürchtet, aber wenns sprüht und

leuchtet, so ist's damit doch nicht mehr ganz geheuer. Vom Phosphor zum Schwefel ist, wie vom Erhabenen zum Lächerlichen, auch nur ein Schritt. Und wie bald wäre er gethan! Doch sei ohne Furcht mein Kind! In dürren Blättern säuselt der Wind.

Lasset uns fröhlich sein! Wer vom Schicksal und seiner Hand am Hungertuch zu nagen bestimmt ist, wie könnte der je einmal aus dem Grunde seines Herzens froh werden? Der warme Löffel im Bauch, die volle Schüssel auf dem Tisch, das gebratene Huhn im Topf, sie sind die Motoren eines freudigen Gemüthes. Der leere Magen verträgt das schönste Gemälde, der Töne Allgewalt, der Liebe Zauber nur mit einem Fluch auf den Lippen. Setzt dem gräulichsten Umstürzler eine fette Ente vor und ihr dürft das Grausen lassen. Wann er ißt, so laßt Euch ruhig nieder; war es gut, so kehrt er gerne wieder.

Die Lösung der Magenfrage schließt die Lösung der sozialen Frage in sich. Des Magens Elend bedeutet das menschliche Elend. Um das Ideal der Gleichheitsträumer zu erreichen, die Menschheit zu nivelliren, d. h. gleich zu machen, müßten wir zur Massenfütterung zurückkehren, zur spartanischen Blutsuppe. In Wirklichkeit besteht der Vorzug der großen Geister nur in der Differenz zwischen ihrer und der Tafel der Durchschnittsmenschen. Wer uns blau machen wollte, es hätte Jemand die Weisheit erhungert, so wollten wir Beweise hören. Kommt die Menschheit einmal zur Erkenntniß, daß der Geist mit seinem Wissen und Können, mit seinen Erfindungen und Fortschritten seine Wurzeln in der Bauchgegend hat, so wird sie selbige noch mehr pflegen und bauen, so wird sie auch den Standpunkt überwunden haben, die Festessen als bloßen Vereinskitt zu betrachten, oder sie als Ausgangspunkt eines neuen Aufschwungs der Vereinsmeierei zu bezeichnen. Die letztere Auffassung mahnt uns immer an eine neue Tapete in dem großen Narrenhaus, Welt genannt.

— **Sulzenthal.** (Eingesandt.) In Moosleerau wurde der im Dezember weggemeldete Lehrer Hr. K. Eichenberger von der Gemeindeversammlung vom letzten Samstag wieder gewählt. Hoffentlich wird er dieses Entgegenkommen seitens der Bürgerschaft zu würdigen wissen.

— **Schiftland.** (Korresp.) Vorigen Donnerstag wurden dem hiesigen Armenpfleger, Hr. Wälti, in einem Säckchen mit einem Zeddelchen „zur Vertheilung unter die Armen" Fr. 28 auf die Stiege gelegt. Dem ungenannt sein wollenden Wohlthäter der Armen innigster Dank!

— **Egliswyl.** Am letzten Samstag entleibte sich Samuel Weber, Wirth, von da. Er brachte sich nämlich mit einem Rasirmesser mehrere tiefe Schnitte in den Hals bei, welche den Tod zur Folge hatten. Was den gesunden, rüstigen Mann zu dieser That getrieben, ist noch nicht aufgeklärt. Weber hinterläßt drei Kinder, wovon zwei aus zweiter Ehe.

— In **Sarmenstorf** seien, aus dem Kanton Zürich eingeschleppt, die Blattern ausgebrochen. Ein Haus sei abgeschlossen worden.

— **Dintikon.** Diese Gemeinde hat an die Stelle des Hrn. Oberlehrer Hulfiker den Hrn. Unterlehrer Fischer in Möriken berufen und ihm 1300 Fr. und den Bürgernutzen versprochen. In Möriken werden Anstrengungen gemacht, den als tüchtig anerkannten Hrn. Fischer zum Bleiben zu bewegen.

— **Freiamt.** Die Bezirksamtmannwahl von Bremgarten macht viel von sich reden, fast mehr als der serbisch-bulgarische Krieg. Der Streit dreht sich z. Th. auch darum, ob der eine Vorversammlung präsidirende Oberrichter Keller den Bezirksgerichtspräsidenten Furrer contra Amtsschreiber Seiler vorgeschlagen habe oder nicht. Dies ist in unsern Augen ein ganz untergeordneter Punkt. Für uns kommt vielmehr die Frage in Betracht, ob es Hrn. Oberrichter Keller in seiner Stellung als Mitglied des höchsten Gerichtshofes des Kantons wohl anstehe, Versammlungen zu präsidiren, in denen Wahlvorschläge für Bezirksbeamte berathen werden sollen, in denen zudem die Allüren einer bestimmten Parteirichtung zum Ausdruck kommen sollten, wie dies gerade für die Versammlung in Bremgarten planirt war, sofern die Korrespondenzen der „Aarg. Nachr." und des „Bad. Tagbl." richtig berichten.

Von unsern obersten Gerichtsbeamten dürfen wir mit vollem Recht erwarten, daß sie sich vom öffentlichen Parteitreiben ferne halten, sonst wird ihr Ansehen erschüttert und der Nimbus der Unparteilichkeit schwindet. Es muß daher, wer sich dieses Ansehens und diesen Nimbus wahren will, sich der Parteiführerschaft unbedingt begeben.

— **Bettenwyl.** Hier soll im nächsten Monat unter der bewährten Leitung des Herrn Kurhausgärtner Gerber in Baden ein **Obstbaukurs** abgehalten werden. Derselbe dauert 10 Tage und zerfällt in zwei Abtheilungen, wovon 6 Tage im Frühling und 4 Tage im Herbst bestimmt sind. Der erste Theil beginnt am 22. März.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Herisau hatten mehrere Knaben ein sog. Schneehaus erbaut und hielten sich am Samstag Abend in demselben auf. Plötzlich fiel das Schneehaus zusammen und begrub seine Insaßen. Einige arbeiteten sich selbst wieder aus dem Schnee heraus, der 15jährige Haus Zölper, Sohn des Herrn Th. Zölper, Appreteur, wurde aber mit eingedrücktem Brustkasten todt hervorgezogen.

Basel. Hier taucht zur Abwechslung wieder einmal der berüchtigte Schwindler Engelbert Lenzin von Wölflinswil mit einer Sammelliste für eine in Brunnen zu errichtende reformirte Gemeinde bei einem Professor auf, welcher jedoch die der Liste beigelegte angeblich von Hrn. Antistes Finsler, Namens der zürcherischen Synode ausgestellte Empfehlung sofort als gefälscht erkannte und den Vorweiser abfassen ließ. Lenzin wurde im Juli 1885 aus der Strafanstalt Basel entlassen und damals nach Zürich ausgeliefert. Er hat Ende v. J. auch im Badischen bei Geistlichen Verrufereien verübt und wird deshalb verfolgt. Ein unverfälschtes Subjekt.

— **Basel.** Ein zweiter „Roller". Donnerstag Abends kam mit Transport von St. Gallen ein gefährlicher Einbrecher, Friedrich Will aus dem bad. Amt Karlsruhe zum Zwecke der Auslieferung nach Mühlhausen hier an. Der in seiner Heimath schon mehrfach bestrafte Will, ein großer, starker, wild aussehender Mann hatte in früheren Jahren eine Bande berüchtigter Leute um sich vereinigt und mit denselben i. J. 1878 höchst verwegene Einbruchsdiebstähle in Basel und St. Gallen verübt. Die Mitglieder der Bande leaten sich nach Art der Schiller'schen Räuber besondere Namen bei. Will selbst nannte sich „Roller." Bei einem in St. Gallen i. J. 1878 ausgeführten Diebstahl wurden zwei seiner Spießgesellen festgenommen; er selbst konnte entweichen, fiel jedoch später in die Hände der Polizei und wurde in dem Gefängniß zu Rheinfelden untergebracht. Dort stürzte er den Ofen um und entschlüpfte durch die entstandene Oeffnung. Im September 1878 ergriff endlich seine Verhaftung in einem verrufenen Hause zu Mühlhausen. Die vorigen Gerichte verurtheilten ihn und einen mit ihm angeklagten Komplizen am 23. Juni 1879 wegen der in der Schweiz begangenen Verbrechen und sprachen dem Will eine mehrjährige, einem Genossen eine vierjährige Zuchthausstrafe zu. Am 12. August 1880 wurde Will auf Wohlverhalten entlassen und unter Polizeiaufsicht gestellt, entzog sich jedoch derselben bald und trieb sich bis zu seiner im Dezember zu St. Gallen erfolgten Anhaltung unter dem falschen Namen Flemming in der Schweiz herum. Er hat nun im Eilzug den Rest seiner Strafe mit beinahe 2 Jahren zu verbüßen. (Basler Nachr.)

Baselland. Ein vielgesuchter Mann. Der berühmte Ein- und Ausbrecher Peter Lipp von Romoos, angeklagt eine Reihe von Einbruchs-Diebstählen meist in Pfarrhäusern des Kantons begangen zu haben, wurde zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Außer diesen 6 Jahren hat Lipp noch 20½ Jahre in Zürich, Luzern und Schwyz abzusitzen und wird überdies noch reklamirt vom Bezirksamt des Seebezirks St. Gallen, von der Polizeidirektion des Kantons Zug, vom Verhöramt des Kantons Thurgau, vom Bezirksamt Kulm Kanton Aargau und von der Staatsanwaltschaft des Kantons Solothurn.

Wenn, woran nicht zu zweifeln die Gerichte dieser 5 Kantone, wo Lipp ebenfalls eine Reihe von Einbruchs-Diebstählen verübt hat, die Rückfälligkeit als Erschwerungsgrund betrachten, so kann sich Lipp zu den 26 Jahren noch auf weitere 20—24 gefaßt machen und hat er jedenfalls Zeit seines Lebens (er ist 1851 geboren) ungesorgtes Brot, wenn es ihm nicht gelingt, auf seiner Kundreise die Freiheit wieder zu gewinnen.

Bern. Fast unmöglich, aber doch wahr. Auf dem Grättenberg hatte ein Lehenmann ein Mutterschwein, das nach des Eigenthümers Ansicht krank auslah. Der Mann begab sich zu einem Doktor (!) nach Münster, der früher Chorrichter war und sich viel mit dem Vieh abgibt. Der alte Doktor kommt mit langen Schritten auf den Grättenberg und b hauptet gleich, das Schwein müsse getödtet werden, womit sich der Eigenthümer einverstanden erklärte, sofern kein anderes Mittel angewendet werden könne. Der gewesene Chorrichter öffnet sein Taschenmesser und sticht das Schwein. Nachdem dieses etwa zwei Liter Blut verloren hat, gehen die beiden Männer in die Stube, um sich durch ein Schnäpschen zu stärken; unterdessen wird Wasser siedend gemacht, um das Thier damit zu „brühen." Als man aber zu dieser M nipulation schreiten will, ist der Borstenträger davongelaufen und hat unter einem Baum 12 Junge geworfen, wovon 2 todt; die übrigen 10 erfreuen sich, sammt der Mutter, des besten Wohlbefindens. Sobald der Doktor von dem Vorfalle Einsicht genommen, trabte er schnellstens ab, ohne ein Wort zu v rlieren: sein Mittel hatte ja trefflich gewirkt.

— Adrian von Bubenberg soll ein Denkmal erhalten. Der heldenmüthige Vertheidiger Murten's ist dargestellt im Augenblicke, wo er der waffentragenden Bürgerschaft und der männlichen Besatzung überhaupt das Schreiben an die bernische Obrigkeit mittheilt, wonach er die Stadt zu halten gedenkt, „so lange noch eine Aber in uns lebt." —

Den Oberkörper leicht nach vorn gebeugt, in der nervigen Rechten das Schlachtschwert, in der Linken das wichtige Schreiben an die Behörden, welche ihm die schwierige Aufgabe der Vertheidigung Murten's auferlegt hatten, sehen wir den von hehrem Patriotismus erfüllten Führer seinen Tagesbefehl der treuen Schaar mittheilen. — Die Auff ssung ist edel und ideal und begründet aufs Neue den Ruf des tüchtigen Künstlers Alfred Lanz in Biel.

— Bern. Branntweinmonopol. Eine von 150 Branntweinbrennern des Kantons Bern besuchte Versammlung sprach sich für das Monopol des Bundes aus und verlangte einen Zoll von 40 Fr. für den Hektoliter Sprit.

— Biel. Am Mittwoch Morgen begab sich Uhrenmacher Emil Schnez, geb 1857, Vater eines Kindes, wohnhaft in Bözingen, von dort auf seine Arbeit nach Biel. In der Juravorstadt dahier fiel er plötzlich auf dem Trottoir zu Boden und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Ein Herzschlag hatte plötzlich der jungen Familie ihren Ernährer geraubt.

Genf. Racine und Babel, Direktor und Kassier der Genfer Bank, standen am Montag vor Schwurgericht wegen Uebertretung des Banknotengesetzes, weil die für die Notenausgabe vorgeschriebene Baardeckung nicht vorhanden gewesen war. Am Dienstag wurden nachdem die Verhandlung während der Nacht durchgeführt worden war, beide mit 10 gegen 2 Stimmen schuldig erklärt und Racine zu Fr. 300, Babel zu Fr. 50 Buße und beide zusammen zu 300 Franken Gerichtskosten verurtheilt.

Graubünden. In Davos wurde letzte Woche ein Schwein geschlachtet, das nach dem Waagschein 798 Pfund wog, lebend Gewicht; zwei Schinken von diesem Thier wurden in das Kurhaus abgegeben, 126 Pfund wägend.

Luzern. Ein Metzgerknecht in Luzern, der eine Anzeige machte, es seien ihm 200 Fr. gestohlen worden und der dann selbst in Untersuchung gezogen wurde, hat nun gestanden, diesen Betrag seinem Meister aus der Ladenkasse gestohlen zu haben. Ein Rebenknecht hat dann den Dieb wieder bestohlen und das Geld im Taubenschlag versteckt. Der Metzgermeister war selbstverständlich nicht wenig erfreut, als er ganz unverhofft 1850 Franken erheben konnte.

St. Gallen. Heilsarmee. Das „Ostschw. Wochenbl." schreibt: „Die Heilsarmee hat also bereits den Boden des Kantons St. Gallen betreten und die Entrüstung des Volkes heraufbeschworen. Wir rufen unsern Einwohnern rechtzeitig den guten Rath in's Gedächtniß, der schon letzten Sommer in diesem Blatt zu lesen war und der allein vor unliebsamen Auftritten bewahrt, er heißt: Verunmöglichung jeglicher Unterkunft, so daß Niemand ein Lokal diesen „Heilssoldaten" vermiethet. Wer es dennoch thäte, würde sich den Dank der Gemeinde nicht erwerben. Weil diese fremden Eindringlinge z. B. in Uster kein Unterkommen fanden, ist die Gemeinde von allen Unannehmlichkeiten, welche bisher überall diese Einquartirung mit sich brachte, verschont geblieben."

Schaffhausen. Die Retourspesen für den vom Kantonsgericht zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilten Alt Gemeindeschreiber Vogelsanger in Beggingen belaufen sich auf Fr. 7683. 85; die Regierung macht den Gemeindepräsident Vogelsanger für diesen Posten haftbar.

Uri. Zwischen Göschenen und Andermatt wurde letzten Montag der Leichnam eines Handwerkers aufgefunden; der Mann war erfroren.

Tessin. Nachdem 7000 Unterschriften gegen das Kirchengesetz gesammelt sind, erläßt die Regierung ein Dekret, daß solche mit Kreuzen, wenn auch legalisirt, ungültig seien. Das Gesetz aber anerkennt dieselben. Der Rekurs an den Bundesrath ist wahrscheinlich.

— In Bellinzona ist am 11. Februar der Chorherr Odiringhelli gestorben, ein liberaler, sehr gebildeter Geistlicher, welcher für die Schulen viel gearbeitet. Er war auch Mitglied des eidg. Schulrathes.

— Die Bewegung gegen das Kirchengesetz dauert fort und gewinnt alle Tage mehr Anhänger. Die Pfaffen und die Regierung greifen zu allen denkbaren Mitteln, um dagegen zu wirken.

Waadt. Eine Frau von Bretonnières besuchte am vorigen Montag ihren im Krankenhaus zu Orbe sich befindlichen Mann. Sie ließ ihre Kinder allein zu Hause. Im Laufe des Tages entfernte sich ein kaum drei Jahre altes Mädchen und begab sich auf die Straße, wo es von der Nacht und dem Unwetter überrascht wurde. Erst am andern Tage fand man das Kind: Es war im Schnee eingeschlafen, um nicht mehr aufzuwachen.

— Mittwoch Abend begegnete ein Landjäger bei Montreux einem ihm verdächtig, scheinenden Individuum, weßhalb er ihm seine Papiere abverlangte. Der Fremde hatte keine und der Landjäger forderte denselben auf, ihm nach Montreux zu folgen. An einer schmalen Wegstelle ging der Landjäger voraus, plötzlich fällt ein Schuß, der Landjäger kehrt sich um und sieht den Unbekannten todt am Boden. Man fand außer einer alten Pistole nur noch ein Fünfrappenstück auf ihm, aber nichts, das über den Mann Auskunft geben konnte.

Ausland.

Deutschland. Das Pfarrdorf Schnaitsee in Oberbayern ist in der Nacht vom 1. auf 2. Februar bis auf die Kirche und 3. Häuser abgebrannt.

— In Augsburg wurde am Samstag der Raubmörder der Wittwe Schwendimann in Solothurn, Alois Maier (von Karres) also nicht Boller, hingerichtet.

— Die Unfallkommission des Reichstags begann die Lesung des Versicherungsgesetzes für die Land- und Forstarbeiter.

— Berlin. Man behauptet, mit Erzbischof Dinder habe die Regierung Abmachungen getroffen, wornach die geistlichen Redakteure polnischer Blätter auf Pfarreien gesetzt werden sollen.

Oesterreich. Mehrere französische Offiziere haben Urlaubsdomizil in Graz genommen, um die deutsche Sprache zu erlernen. Auch in andern Städten Oesterreichs sollen im Auftrage der Regierung französische Offiziere sich zu gleichem Zwecke niedergelassen haben.

Türkei. Konstantinopel, 9. Febr. Rußland hat hier erklärt, das die bulgarische Union, wie sie in dem bulgarisch-türkischen Arrangement vorgesehen sei, keine Garantie für die Beständigkeit derselben und auch keine Sicherheit dafür biete, daß der Frieden der Mächte nicht in einigen Monaten wieder gestört werde. Vor allem wünsche Rußland, daß das Arrange ent nicht von der Person des Fürsten Alexander abhänge, sondern mit dem Fürstenthum als als solchem abgeschlossen werde. Sowohl diese Erklärung Rußlands als auch die Nachricht, daß Serbien die Wranja Truppen konzentrire und griechische Freiwillige auf Kreta eintreffen, sowie daß Rußland habe im Palast außerordentlich verstimmt, wo die Lage als sehr kritisch angesehen wird.

Afrika. In den letzten 11 Jahren sind in Algerien 202 Löwen getödtet worden, wofür die Regierung Fr. 10,000 Prämien bezahlte. Panther wurden 1214 geschossen; das Schußgeld betrug Fr. 20,000. Fr. 50,000 wurden für 188 Hyänen und 27,000 Schakale ausgegeben. Eine anziehende Gegend!

Auswanderung. (Eingesandt.) Im Jahr 1885 landeten in New-York 281,170 Personen gegen 320,807 im Vorjahr; von diesen wurden befördert durch die Red-Star-Linie Antwerpen 21,112 Personenen 1885, 22,542 Personen 1884, und durch die Comp. générale transatlantique 11,521 Personen 1885. 17,154 V. 1884. Diese Linie hatte also pro 1885 einen Ausfall von 5603 Personen gegen das Vorjahr, während die Red-Star-Linie beinahe die gleiche Ziffer erreichte.

Doppelbreiter Foulé des Indes (garantirt reine Wolle) à 1 Fr. 20 per Ele oder 1 Fr. 95 bis 3 Fr. 25 per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp., Centralhof, Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereit billigst, neu-ste Modebilder gratis.

Man lasse sich nicht irre machen bei Verstopfung, verbunden mit Blutandrang, Schwindel, Herzklopfen, Kopfschmerzen ꝛc. sofort die **A. Brandt's Schweizerpillen** anzuwenden und man wird sicher mit dem Versuch zufrieden sein. Sie billigen und ähnlich verpackten wird das Publikum gewarnt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. Februar 1886.

Schulden- und Bürgschaftsverträge. Prozgarten. Meienberg, Joseph, Bezirksamtmann von Bremgarten. — Stemmann Johann, Bernhardin, Maurer, von Kaglikon. Eingaben 15. März. **Prozg.** Müller, Abraham, Gabelmacher, von Dauen. Eingaben 11. März. **Frenzberg.** Geisig, Samuel, Glasers, Jakobs, alt Weibel, von Kaiserstuhl. — Oberlehrer, Johannes, Schneiderhanneken von Seon. Eingaben 8. März. **Rheinfelden.** Frech, Johannes, Kaufmann von Stein. — Hodel, August, Landwirth von Oberg. Eingaben 10. März.

Schuldentilg. Aarau. Lindegger, Barbara geb. Wälchli, von Oberentfelden. Eingaben 19. März.

Verpfründungsvertrag. Rheinfelden. Graf, Maria Anna, von Möhlin. Eingaben 19. März.

Benefize Inventarisk. Prozgarten. Bittwe Kuler, Maria Anna geb. Häfeli, Häfnerheirin von Benken. — Haushrr, Dominik, von Jonen. — Richel, Joseph, Jünger, Schneiders in Villmergen. Eingaben 18. März. **Prozg.** Hung, Johann Jakob, Heinrichs von Lupfig, gew. Dorfwirth in der Bachthalen (Elisabeth). Eingaben 11. März. **Zofingen.** Haari Heinrich, Jakobs, Hausjoggelis auf dem Herrenweg zu Reinach. Eingaben 6. März. **Frenzberg.** Fischer, Adolf, Jakobs, Kunzgers, Gemeind, von Meiserschwanden, in Fahrwangen wohnhaft gewesen. Eingaben 9. März. **Zurzach.** Wirtwe Welti, Anna geb. Hauenstein, zum Sonnenberg in Zurzach. — Knecht, Anton, Lehrer, von Leibstadt. Eingaben 3. März.

Gläubiger-Vereinigung. Prozgarten. Gehrig, Jakob, Ziegler, von Berikon. Frist 15 Februar.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Attiger, Agatha, in Stetten(Schweiz). **Prozg.** Kath. Jakob, Johannsen in Linn.

Rehabilitationen. Aarau. Suter, Johannes, Lehrer, von Gränichen. **Rheinfelden.** Bänz, Adrian, Landwirth, von Möhlin. **Zofingen.** Buchschlager-Zimmerli, Jakob, Zimmermann, von Aarburg. — Hunzi, Samuel, Jakobs, Zollers von Reitnau. — Suter, Jakob Joh Jakobs, Kaufmannsfamil von Niederwil, gew. Gießer in Aarau. — Lehmann-Düby, Samuel, gew. Negotiant, von Zofingen.

Vermögensabfolgungsbegehren. Prozg. Werkmeister, Johannes, Sekretär in Basel. Eingereicht 11. März.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 30. Jänner bis 6. Februar 1886.

Geburten.

Jan. 31. Mina, Töchterlein des Samuel Frieder, Bahnmeister, von Bellheim in Aarau.
Febr. 2. Rosalie, Töchterlein des Johann Wandfluh, Schuster, von Kandergrund (Bern), in Aarau.
" 3. Otto, Söhnlein, des Reinrad Gruber, Bahnwärter, von Schinznach, in Aarau.
" 4. Egon Erhard Wilhelm, Söhnlein, des Theodor Schneider, Musikdirektor, von Bürgdorf in Aarau.
" 4. Guido Arthur Söhnlein, des Heinrich Mahler, Färber von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Febr. 2. Johann Rudolf Sommerhalder, Käfer, von Kirchrued, in Oberentfelden, und Ida Lindenmann, Dienstmagd, von Fahrwangen in Aarau.
" 3. Kaspar Konrad Graf, Fabrikant, von und in Herden und Maria Schmuziger, von und in Aarau.
" 4. Jakob Müller, Arbeiter in einem Baugeschäft, von Unterlöhrberg und Anna Maria Walti, Weißnäherin von Dürrenäsch, beide in Aarau.
" 5. Johann Rudolf Rüegg, Schneider, von Bauma (Zürich), in Aarau und Rosina Hochuli, Dienstmagd von Niederwil in Basel.
" 5. Heinrich Pfister, Hafner von Egg (Zürich), und Maria Louise Mutter, Glätterin, von Küllden beide in Aarau.

Trauung.

Febr. 1. Friedrich Betziger, Ingenieur, von Oftringen, in Aarb und Elise Alphonsine Landolt von und in Aarau.

Todesfall.

Febr. 1. Salomea Widi, Privatin, von Sahr in Aarau.

Witterungsbeobachtungen
Pariser Observatorium vom 12. Februar. Der Barometer ist gefallen. Aussichten auf veränderlichen Wind, nebliges Wetter und wieder hohe Temperatur.

Grütliverein Aarau.

Theateraufführung im Festsaale
Sonntag den 21. Februar 1886

Die Rose vom Oberland

oder

Vaterfluch und Muttersegen.

Vaterländisches Volksschauspiel mit Gesang in 4 Akten von A. Lang.
Näheres in den nächsten 2 Nummern. [342

Anzugstoffe

nur von haltbarer Schafwolle
für einen mittelgewachsenen Mann

3.10 Meter um fl. **4. 96** kr. aus guter Schafwolle;
auf „ „ **8. —** „ aus besserer Schafwolle;
einen Anzug „ „ **12. 40** „ aus ganz feiner Schafwolle.

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und bis fl. 12. —.
Hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Rock- und Regenmänteltoffe, Düffl, Loden, Commis, Kammgarn, Cheviots, Tricots, Damen- und Billardtücher, Peruviens, Docking empfiehlt

Gegründet **Joh. Stikarofsky,** — 1866 —

Fabriks-Niederlage in Brünn.

Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneidermeister **unfrankirt. Nachnahmesendungen** über 10 fl. **franko.**

Ich habe ein stetes Tuchlager von mehr als 150,000 fl. ö. W. und ist es selbstverständlich, daß bei meinem großen Weltgeschäft viel **Reste** in Längen von 1 bis 5 Meter übrig bleiben, nur bin ich gezwungen derartige Reste tief zu **herabgesetzten Erzeugungspreisen** zu verschleudern. Jeder vernünftig denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten **keine Muster** versendet werden können, da doch bei einigen hundert Musterbestellungen von diesen Resten in Kürze nichts übrig bliebe und ist es demnach ein reiner **Schwindel**, wenn Tuchfirmen von Resten-Muster inseriren und sind in derartigen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten und sind die Absichten eines derartigen Vorgehens bezweifelt.

Reste, die nicht konvenieren, werden umgetauscht oder wird das Geld zurückgesandt.

Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [341

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Holderbank** bringt am **Donnerstag den 18. Februar** Nachmittags 1 Uhr, bei der **Trotte,** an der **Landstraße,** an eine öffentliche Steigerung:

5 schöne Buchenstämme, mit circa 3,14 m³;
1 Eichenstamm, „ „ 1 „
1 Fohrenstämmle, „ „ 0,37 „

Kaufsliebhaber lader höflichst ein
Holderbank, 9. Februar 1886.

Der Beauftragte:
321] **Rud. Baldinger,** Förster.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ruppersw yl** bringt am **Donnerstag den 18. Februar 1886,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Kapf"**
26 Stück Säg- und **Bautannen** mit 58 m³, und
12 Stück 9metrige **Sägbölzer** mit 13 m³
an eine öffentliche Steigerung, wozu Käufer höflichst einladet.
Ruppersw yl, 10. Februar 1886.

Der Beauftragte:
335] **Berner,** Gemeindeförster.

Sägholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Auenstein** bringt am nächsten **Dienstag den 16. Februar,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **„Egg",** ob dem **Dorfe Auenstein,** an öffentliche Steigerung:

33 Stück Rothtannen-Sägbölzer,
mit 38 m³ Cubikinhalt;
11 Stück Fohren-Säg- & Nutzhölzer,
mit 8 m³ Cubikinhalt.

Es befinden sich darunter größere und saubere Exemplare.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Auenstein, 10. Februar 1886.

Der Beauftragte:
319] **Andr. Frey,** Förster.

Nutzholz-Steigerung.

Die **Gutsverwaltung Schloß Wildegg** bringt am **Montag den 15. Februar 1886,** Nachmittags 1 Uhr, im **Schachen** von **Wildegg,** dann im **Schachen** von **Wildenstein**

circa 15 Stück kleinere Eschenstämme
und circa 180 Eschenstangen

an eine öffentliche Steigerung. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schloß Wildegg, 10. Februar 1886.

Heinrich Sydler, Schaffner.
310]

Unterzeichneter empfiehlt bestens:

Grobe buchene Glättekohlen zu 12 Cts. per Halb-Kilo,
und bringt gleichzeitig seine
Wiesen-Eggen, sowie I. Grien- & Grab-Schaufeln
in freundliche Erinnerung.

Gottl. Lanz, Schmied in **Schöftland.**
323]

Nutz- und Brennholz-Steigerung

wird abgehalten im Staatswald „Birrbarb" bei Brunegg, Schlagfläche 1886, bei der Südbahnlinie:

Am Freitag den 19. Februar, von Vormittags 10 Uhr an, über:
17 Rothtannen-Sägholz von 42 bis 60 Cm. Durchmesser mit 32 m³;
3 Lärchenstämmli mit 0,70 m³;
240 Ster Mischholz; 39 Ster Tannenspälten; 24 Ster Stockholz
2800 Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 11. Februar 1886.
327] Rud. Heusler, Kreisförster.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:
Am Mittwoch den 17. Februar, Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald „Grubenwald" bei Hausen, Kahlschlag 1886:
34 Stück kleineres Bauholz mit 6,98 m³; 16 Stück Akazien-Nutzholz mit 2,67 m³; 1 Stück Fohren-Nutzholz mit 0,16 m³; 150 Stangen und Halbstangen; 30 Baumstecken; 105 Ster Fohrenholz; 24 Ster Laubholz; 6 Bürden Birkenreis zu Besen und 1300 Stück Schlag-Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 11. Februar 1886.
316] Rud. Heusler, Kreisförster.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

im „Kalmberg" bei Kastelen am Mittwoch den 17. Februar, Vormittags 10½, Uhr, am oberen neuen Weg beginnend, über:
8 Buchenstämme mit 6 m³;
36 Buchenholzklafter und
4400 Reiswellen.
Laufenburg, 11. Februar 1886.
385] J. J. Koch, Kreisförster.

Unterzeichneter **kauft**
kleineres und größeres

Eichenschwellenholz,

roh und gesägt, in Längen von 2 M. 40 Cm. an und länger.

Hans Lüscher
250] in **Aarburg.**

Für Metzger!
Ein seit vielen Jahren bestehendes
Metzgerei-Geschäft
in einer gewerbreichen Stadt ist unter günstigen Bedingungen
zu verpachten.
Anfragen unter Chiffre B. 886 L. befördern
Orell Füßli & Comp.
In Basel.



Für Fr. 12. 50.
erhält man eine **hübsche, garantirte, runde Wanduhr** mit Federzug, **ohne Gewicht,** von 31 Centim. Durchmesser, **8 Tage gehend** (alle 8 Tage aufzuziehen), mit **gutem, solidem Werk** und bestens **regulirt.** (Siehe die Abbildung). Diese Uhren sind besonders für **Cafés, Restaurationen, Brasseries, Büreaux, Werkstätten** 2c. geeignet. — Verpackung kostenfrei. — Prompte Spedition. — **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**
Zu beziehen durch die Uhrenhandlung
Dessaules & fils,
(H580J) Nachfolger von
Dessaules frères, Cernier (Neuchâtel).

Kaffee.

Durch günstige Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, schöne, erlesene, reinschmeckende Kaffee zu notiren:

Santos	fein grün	5 Kilo à	Fr.	5. 50
„	„ gelb	5 „ à	„	6. —
Java	„ grün	5 „ à	„	6. 70
Manilla	„ gelb	5 „ à	„	6 80
Maracaibo	„ „	5 „ à	„	7. 50
Java	„ braun	5 „ à	„	7. 80
Brauner Perlen Java		5 „ à	„	8. —

Unter Nachnahme per Post in 5 Kilo Säcken. Muster zu Diensten.

J. A. Müller
331] in Herznach (Aargau).

CONCERT

gegeben vom

Männer- und Töchterchor Buchs

Sonntag den 14. Februar 1886
im Gasthaus zum „Bären" in Buchs.

Kassa-Eröffnung Nachmittags 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr.
Reservirter Platz 1 Fr. übriger Saal 50 Cts.
Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein
339] Die Vereine

Conzert in Küttigen

gegeben von der
älteren Musikgesellschaft und dem Männerchor von Küttigen
Sonntag den 14. Februar 1886
im **Gasthause zum „Kreuz"** dahier.

Anfang Nachmittags 3 Uhr. — Eintrittspreis 50 Cts.

Nach dem Conzert folgt Tanz.

Es laden höflichst ein
337] **Die beiden Vereine.**

Gymnastisch-theateralische Aufführung

gegeben vom

Turnverein Safenwyl

unter gefl. Mitwirkung einiger Töchter
Sonntag den 14. Februar 1886
im „Hirschen" daselbst.

Kassa-Eröffnung 2 Uhr. Anfang 2½ Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. — II. Platz 60 Cts.
Kinder zahlen die Hälfte.

Nachher folgt Tanz.

Es ladet höflichst ein
Der Verein.

Conzert,

gegeben vom

Männerchor Kölliken

am Sonntag den 14. Februar 1886
im „Bären" daselbst.

Mit Konsumation. — Eintritt 60 Cts.
Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. Anfang: 3½ Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
324] **Der Männerchor.**

Theater in Oberkulm,

gegeben vom

hiesigen Gemischten Chor

unter gefälliger Mitwirkung einiger Einzelkräfte
Sonntag den 14. Febr. 1886
im Saale der Bierbrauerei zum „Rößli" dahier.

Die Söhne der Berge

oder:

Zwei von den Jesuiten Verfolgte.

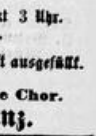
Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von A. Lang.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. — Beginn: punkt 3 Uhr.
Entree: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.

Die Zwischenpausen werden durch die hiesige Musikgesellschaft ausgefüllt.
Freundlichste Einladung!
299] **Der Gemischte Chor.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Tanzbelustigung



bei guter Musik
am **Sonntag den 14. Februar 1886**
im **„Engel" in Oberentfelden.**
Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
325] **Th. Thut zum „Engel".**



Tanz

am Sonntag den 14. Februar 1886
im **„Ochsen" in Schöftland.**
Gute Musik. — Prompte Bedienung.

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Sonntag, 14. Februar

Tanzbelustigung.



Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
317] **B. Kühn.**



„Herberge" in Teufenthal

Sonntag den 14. Februar 1886

Tanz.

Holz-Steigerung.

Die **Forstkommission Safenwyl,** Namens dasiger Ortsbürgergemeinde, bringt **Freitag den 19. Februar 1886,** Nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthause zum „Hirschen"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Auf der **„Trisien": 43 Stück Säg- & Bautannen,** mit einem muthmaßlichen Inhalte von 84 m³.
b. Auf der **„Hochwacht": 22 Stück Säg- & Bautannen,** mit ein m muthmaßlichen Inhalte von 38 m³.
c. Im **„Berg-Halden": 18 Stück Bauholz,** mit einem muthmaßlichen Inhalt von 8 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Safenwyl, 11. Februar 1886.

Namens der Forstkommission:
318] **Joh Wilhelm,** Förster.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Attelwyl** bringt nächsten **Dienstag den 16. Februar,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, auf dem diesjährigen Kohlschlag **Weid II. b.** an eine öffentliche Steigerung:

1) **4 Eschenägdhölzer** mit 12,15 m³;
2) **2 Buchenstämme** mit 5,39 m³;
3) **3 Klafter Buchenspälten;**
4) **1 Klafter Misselholz.**

Ferner in der **„Kleinweid":**

5) **7 Stück Bauholz** mit 2,64 m³;
7) **16½ Ster Tannenspältenholz.**

Die schöne Qualität des Holzes, sowie die gute Abfuhr, lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Attelwyl, 12. Februar 1886.

Im Auftrag:
344] **Jb. Morgenthaler,** Gemeindeförster.

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden,** Aargau

mit vollkommenster Einrichtung und an landwirtschaftlichen Ausstellungen prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Aechten** der Garne zu billigsten Preisen. Eigene Feld- und Hechelei. Auf Verlangen **verweben** wir zugleich die **Garne** in alle **Tuchsorten** und **Briten.**

Unsere **Gespinnste** sind jetzt noch **schöner** und **besser** als **früher, auch ist für schnellere Bedienung gesorgt.**

Schindler & Fricker.

Ablagen bei:

F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher, Negotiant in Küttigen; Ignaz Suter i. Gipf; Hächler, Lehrer in Granichen: Treyer, Bäcker in Herznach; Daniel Feder in Brugg; Samuel Zuraufen in Schinznach; Dübendorf, Bäcker in Windegg; Simon Merz in Zeiningen; Bovmer, Färber in Rheinfelden; Haurie-Keller in Brengarten; A. Hasler in Hellikon; Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch; J. Bachmann in Frick; E. Müller in Wettau; Häutemann Weber in Staufen; Waldi, Schneider in Seon; Verena Baumann zum Konsum in Villigen.

Spinnsendungen sind wie bisher nach Station **Entfelden** zu machen. [2613

Pacht-Steigerung

Montag den 22. Februar 1886, Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli"** dahier, über ein gediegenes



Wohnhaus

mit **Scheunewerk** und **circa 2,40 Hektaren Baumgarten-, Acker, Wies- und Mattland,** in mehreren Parzellen im hiesigen Gemeindsbanne liegend.

Ueber die ganz günstigen Steigerungsbedingungen und über die Steigerungs-Objekte ertheilen bereitwilligst Auskunft **J. J. Gisi,** Gemeinderath und **J. Bryner,** Gemeinderather.

Möriken, 11. Februar 1886. [336

Zu verpachten:

Ein



Heimwesen,

an der **Thalstraße** in der Gemeinde **Schmiedrued** gelegen, mit **circa 12 Jucharten Matt- und Ackerland.**

Um nähere Auskunft wende man sich an

Den Beauftragten:
Adolf Lüthy, jgr.

Schöftland, 8. Februar 1886. [297

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Ein



Heimwesen

in der **schönsten Lage** der **Gemeinde Frick,** bestehend in einem **Wohnhaus** mit **gangbarer Bäckerei** und **Spezereiladen** mit dazugehörendem **Laden** und **Bäckerei-Inventar** und **circa 3 Vierlingen Kraut-** und **Baumgartenland** mit schönen Obstbäumen besetzt. Antritt auf 1. April. Bedingungen günstig. — Man wende sich an

30] **Ludwig Fricker,** Drechsler in **Frick.**

Zu verkaufen:

Ein gut gebautes, zweistöckiges



Wohnhaus,

mit **Scheune, 2 geräumigen Kellern,** sowie **circa 1 Jucharte** dabeiliegendes **Ackerland.** Das Ganze liegt an einer gangbaren Straße, circa 20 Minuten von Aarau entfernt und würde sich zur Ausübung einer **Wirthschaft** oder sonstigen Gewerbes vorzüglich eignen.

Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [177

Pflegschaft.

Maurer, Gottfried, Rudolfs von **Schmiedrued;** nach § 274 des A. P. G.

Pfleger: Maurer, Samuel, Gemeindeammann in Schmiedrued.

Kulm, 11. Februar 1886.

Der Bezirksamtmann:
344] Frey.



Auskunft ertheilt: W. Attenhofer z. Paradies, Baden. E. Hausmann in Unterendingen. Emil Syfrig in Menziken. Emil Syfrig in Zofingen.

Stelle-Gesuch.

Ein braver tüchtiger **Jüngling** von 16 Jahren wünscht auf Frühling bei einem **Mechaniker** unter günstigen Bedingungen in die Lehre zu treten, wo er Gelegenheit hätte, die Dreh- und Kleinmechanikerei, sowie das technische Zeichnen zu erlernen.

Sich zu wenden an Herrn Gemeindeammann Emil Thut in Obersetfelden. [332

Pensionat für junge Leute.

Einige Pakanzen im Frühling bei Herrn **Bürdet,** Professor in **Lütry** (Waadt). — Franz. Engl. Real Sr. Beste Empfehlungen. (H 297 L)

Farbige Ballschuhe

à Fr. 3 per Paar empfiehlt bestens

Adolf Hagmann, Schuhhandlung
330] in Schönenwerd.

Zu verkaufen:

Eine größere Partie **altes Eisen** und **Guß;** bei
328] Rud. Urech in Niederlenz.

Gesucht



Ein gutes

Zugpferd;

von

J. Burger zum „Bären"
347] in Rupperswyl.

Zu verkaufen.

Circa 200 Zentner

Heu

und ein Quantum **Stroh u. Roggenschaub;** bei
348] R. Thut in Aarau.

Zu verkaufen



Eine junge nützige **Kuh** (Gelbfick); bei
Ad. Kaufmann, Zuchtstierhalter in Gränichen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Drechsler-Profession** erlernen bei
298] Aug. Vogel, Drechslermeister in Oberfrick.

Ein **tüchtiger**

Leineweber

findet sofort dauernde Arbeit bei
306] Joh. Hafner, Weber in Rheinau (Kts. Zürich).

Eine starke rüstige Person

die kochen kann und gute Zeugnisse hat **sucht einen Platz,** am liebsten auf dem Lande.

Zu erfragen bei Verena Richner bei St. Nei, Zimmermann in Schers.

Gesucht.

Ein braves, der Schule entlassenes **Mädchen** oder auch eine **ältere Person** könnte zu Kindern und Hausarbeiten sofort einen rechten Platz finden bei

H. Rohr-Fricker,
307] Hunzenschwyl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Zimmer-Profession** erlernen bei
252] **Vogel,** Zimmermeister in Oeschberg (Bern).

Gesucht:

Ein **treues, ordentliches Mädchen** in eine **Wirthschaft.** Eintritt sofort. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [280

Hauptversammlung

der

Aargauischen Weinbaugesellschaft

Sonntag den 28. Februar 1886, Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthaus zum „Hirschen" in Villigen.

Traktanden:

1. Passation der Verwaltungsrechnung pro 1885.
2. Vortrag des Herrn Kursleiter Kraft aus Schaffhausen, über:
   a. Rebbau im Allgemeinen mit spezieller Rücksicht auf dessen Beobachtungen während der Kursleitung im Aargau.
   b. Feinde der Weinrebe und deren Bekämpfung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

322] **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitzutheilen, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten und Schwager

Jakob Müller, Grazihansen

nach kurzer Krankheit im Alter von 41 Jahren zu sich in's bessere Jenseits abzuberufen.

Gränichen, den 12. Februar 1886.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet **Sonntag den 14. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, statt.

Pacht-Steigerung.

Wittwe Matter, Muggilis dahier, bringt am **Donnerstag den 18. d. Mts.,** abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, an eine öffentliche Pachtsteigerung:

Das im Unterdorfe stehende, unter Nr. 278 des Brandkatasters beschriebene



Wohnhaus

mit **Scheunewerk** von Holz unter Strohdach, sammt ungefähr **12 Jucharten** dazu gehörendem **Baumgarten-, Acker- und Mattland.**

Das Land ist abträglich, das Gebäude in gutem Zustande und die Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Küllken, 9. Februar 1886.

Der Beauftragte:
301] **Suter,** Gemeindeschreiber.



Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem Tit. Publikum die Anzeige, daß er von heute an jeden Vormittag von 10 Uhr an im Gasthof zur „Sonne" in Kulm zu sprechen ist, woselbst er auch eine Apotheke eingerichtet hat.

Unterkulm, 10. Februar 1886.

378] **A. Hæmmig,** Thierarzt.

Carneval! Maskenbälle! Prachtvolle, fürstlich elegante **Costumes aller Art,** äußerst billig, in korrekter, effektreicher Ausführung, aber nicht zu verleihen.

Cotillon-Gegenstände, Masken, Besatzborden, Schmucksachen, Stoffe etc. Carnevalistische Bilder zur Saal-Decoration à 3 Mk, Narren-Mützen.

Carnevals-Artikel jeder Art. Theater-Decorationen auf Stoff gemalt.

Reichhaltige Preis-Verzeichnisse gratis und franco.

74] **Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn a. Rh.**

Gesucht:

Eine **gewandte, tüchtige Köchin.** Restauration Reinoldswirdi, am Graben, Aarau.
333]

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger **Knabe** die **Zimmer-Profession** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger d. Bl. [334

Sicherer

Nebenverdienst.

Wir suchen in größeren und kleineren Ortschaften, wo noch keine Konsum-Gesellschaften vertreten sind,

Depôts

für den Verkauf unserer guten & billigen Spezereiwaaren & Konsumartikel

zu errichten.

Bewerber um solche Ablagen, welche solide Caution stellen können und denen die nöthigen Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte mündlich oder schriftlich an uns wenden.

Alleinstehende Frauenspersonen und **gewisse Beamte** und **Gewerbtreibende,** wie **Lehrer, Posthalter, Bäcker** etc werden besonders hierauf aufmerksam gemacht.

Zürich, 11. Januar 1886.
(Löwenstraße 16 im Hinterhause)

Aargauische Konsumgesellschaft.
(M 5062) **Maurer & Cie.**

Handschweerden, Beitmäßen, Blasenschwäche etc. heilt brieflich Naturarzt **Jb Fisler** in **Ermitzgen** (Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

Das Ordnen von Trauerblumen unter **Glasglocken,** sowie in **Rahmen,** besorgt sorgfältig und geschmackvoll

Emma Hasler-Stampfli
128] in Aarau.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnten **1 oder 2 Mädchen** sogleich oder etwas später in die Lehre treten.

Bei wem, sagt die Expedition. [352

Gesucht.

Nach **Kilchberg** (Zürich).

Ein Knabe rechtschaffener Eltern, im Alter von 16 bis 18 Jahren, könnte unter günstiger Bedingung den **Dachdecker-** und **Kaminfegerberuf** gründlich erlernen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Frühauf, Dachdecker in Reinach [351

Wo ein kräftiger **Jüngling** die

Groß- & Kleinbäckerei

gründlich erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [268

Ein Melker

könnte in 14 Tagen eintreten bei
349] G. Walter in Aarau.

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 9. Febr. 1886.

Getreidepreise per Mütt: Kernen Fr. 3. 50. bis Fr. 4. —, Roggen Fr. 3. 10. bis Fr. 3. 20, Winterdinkel Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 70. Haber per Sack à 2 Mütt 6. bis 6. 50.

Saatkartoffeln per Sack Fr. 1. 60. bis Fr. 2. —, rothe Kartoffeln per Mütt Fr. —. — bis Fr. —. —, weiße Schweine Fr. — 80. bis Fr. — 90. Fette Schafe 60 bis 70 Cts. Rindfleisch Nr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —. Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 80.

Brodpreis per Kilo 25 — 40 Cts., Gemeindsmehl 42 bis 45 Cts., Kernen per 100 Kilo Fr. 15. —, bis Fr. 16. —, Weizen Fr. 20. —, bis Fr. 22. —.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 14.** 17. Februar 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2.60. Vierteljährlich Fr. 1.30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.80. Halbjährlich Fr. 2.70. Vierteljährlich Fr. 1.40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Lage der Uhrenindustrie.

(Eingesandt.)

Die Uhrenindustrie ist zur Zeit über 10 Kantone ausgebreitet. Dieselbe beschäftigt von allen Industrien weitaus die größte Zahl von Arbeitern. Wir haben daher allen Grund, einem Erwerbszweige, von dessen Gedeihen das Wohl eines so bedeutenden Bevölkerungskreises unseres Vaterlandes abhängt, etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken, als es bisher geschehen.

In der Schweiz werden alljährlich annähernd 4 Millionen Taschenuhren in einem Gesammtwerthe von circa 100 Millionen Franken erstellt. Weitaus die meisten Arbeiter sind mit der Anfertigung der sogen. courenten Uhr beschäftigt, währenddem die feinere Taschenuhr nur einen kleinen Theil der Arbeiter in Anspruch nimmt.

Die Uhren werden heute auf zwei Arten hergestellt:

1) durch Fabrikbetrieb, bei dem die zahlreichen Branchen zusammen unter einem Dach mittelst Dampf- oder Wasserkraft betrieben werden;

2) durch die Hausindustrie, bei welcher die Uhrenbestandtheile in kleinen Gruppen oder auch einzeln hergestellt und dem Comtoirs abgeliefert werden.

Diese zwei Systeme stehen nun einigermaßen in Konkurrenz zu einander und so ist es gekommen, daß die Preise der courenten Uhren und somit auch die Arbeitslöhne in einem Zeitraume von ca. 15 Jahren um 50 Prozent gefallen sind, so daß der Verdienst des Arbeiters kaum mehr ausreicht, um eine Familie redlich zu ernähren.

Um nun einer weiteren Preisreduktion entgegenzutreten, hat den 30. Januar abhin in der Tonhalle in Biel eine von ca. 600 Uhren-Industriellen, Fabrikanten, Chef d'Ateliers und Arbeitern besuchte Versammlung stattgefunden. In friedlicher, loyaler Weise wurde die Angelegenheit besprochen und eine Kommission ernannt, welche alle hier einschlägigen Fragen zu prüfen hat.

Diese Kommission besteht aus Arbeitern und Arbeitgebern und hat in ihrer Sitzung vom 2. Februar beschlossen, es seien Preisarbeiten auszuschreiben. Es wurden Preise ausgesetzt und zwar in folgenden Summen: Erster Preis 150 Fr., zweiter Preis 100 Fr., dritter Preis 50 Fr.

Das Fragenschema lautet:

1) Welches sind die Ursachen des fortwährenden Zurückgehens der Uhrenpreise und Arbeitslöhne?

2) Welches sind die Mittel zur Bekämpfung der obgenannten Uebelstände?

Wir wünschten im Speziellen die folgenden Themata beleuchtet:

a) Der Uhrenhandel und das Kreditwesen;
b) Die ausländische Konkurrenz;
c) Fabrikant, Chefs d'Atelier und Arbeiter?
d) Staatshülfe durch Gesetze und Verordnungen;
e) Hebung des Arbeiters in moralischer und finanzieller Beziehung.

Abhandlungen über einzelne Thema werden ebenfalls entgegengenommen und verhältnißmäßig honorirt.

Die fraglichen Arbeiten sind rein sachlich zu halten, möglichst kurz zu fassen. Eine unbefangene und sachgemäße Kritik der bestehenden Verhältnisse ist uns willkommen.

Eingaben sind mit einem Motto versehen und ohne Unterschrift nebst begleitendem Brief separat dem Präsidenten des Komites, Hrn. Schlatter, Fabrikant in Madretsch, bis und mit dem 20. März nächsthin einzureichen. Freunde, welchen das Wohl unserer industriellen Bevölkerung am Herzen liegt, sind freundlichst eingeladen, an der vorliegenden Preisbewerbung theilzunehmen.

Namens der Tonhalle-Versammlung:
Das Komite.

Schweiz.

— **Bundesgericht.** Den Prozeß des Kirschwasserfabrikanten Schindler gegen den Kanton Schwyz betreffend Schadenersatz von 12,000 Franken wegen angeblich unrichtiger Bevogtzigung der Ehefrau, erledigte das Bundesgericht zu Gunsten des Kantons davon ausgehend, nach schweizerischem Rechte hafte der Staat für den durch das Vergehen eines Beamten verursachten Schaden nicht.

— **Fabrikgesetz.** Ein Fabrikationsgeschäft hat gegen die Amtsführung eines Fabrikinspektors mit Bezug auf folgende zwei Punkte Beschwerde erhoben:

1. Weil der Fabrikinspektor sich bemühte, einem in jenem Etablissemente verunglückten Arbeiter, auf welchen ihm die Bestimmungen des Bundesgesetzes betr. die Haftpflicht aus Fabrikbetrieb anwendbar schienen, zu einer Entschädigung zu verhelfen.

2. Weil der Fabrikinspektor bezüglich des Verhältnisses der Arbeiterkrankenkasse zum Etablissement intervenirte.

Der Bundesrath hat jedoch befunden, daß der Fabrikinspektor seine Kompetenzen gegenüber dem Beschwerdeführer nicht überschritten habe. Er ging dabei von folgenden Erwägungen aus:

Es muß den Fabrikinspektoren zur Ausübung ihres Amtes das Recht zustehen und es ist ihnen dasselbe in ihren Dienstinstruktionen auch ausdrücklich gewahrt, den Arbeiter über Dinge, welche die Ausführung der gesetzlichen Vorschriften über Fabriken und Haftpflicht betreffen, zu befragen, und sie haben nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, in solchen Fällen, wo sie ihn in seinen Rechten verkürzt glauben, sich seiner anzunehmen, ihn zu belehren und ihm zu demselben zu verhelfen, wobei es nicht darauf ankommt, ob sie, ihren guten Glauben vorausgesetzt, richtig oder unrichtig dachten, da hiefür einzig die kompetente Behörde zu entscheiden hat. Es ist namentlich gerade das Haftpflichtgesetz, welches bis jetzt wegen der Unkenntniß der Arbeiter, des Einflusses der Arbeitgeber auf letztere ꝛc., nur eine mangelhafte Vollziehung gefunden hat, und es ist daher nothwendig, daß die Inspektoren ein aufmerksames Augenmerk darauf richten, daß seine Bestimmungen eine genügende Vollziehung finden. Ebenso haben die Fabrikinspektoren das Recht und die Pflicht, sich um das Kranken- und Unterstützungsbkfswesen in den industriellen Etablissementen zu bekümmern. Namentlich bringt es ihr Amt, welches darin besteht, die Vollziehung der gesetzlichen Vorschriften zu kontroliren, mit sich, daß sie nachforschen, ob, wie es nicht selten vorkommt, die Lasten der Haftpflicht in ungesetzlicher Weise auf die Arbeiter übertragen worden, und, wo sie dies zu finden glauben, auf Abhülfe dringen. Es ist ihnen auch unbenommen, außer beim Arbeitgeber auch bei Arbeitern Erkundigungen über solche Dinge einzuziehen, und sie müssen sogar im Zweifelsfalle beide Parteien hören, da sie nicht an der Seite der einen oder andern, sondern über denselben stehen sollen. Es ist auch bezüglich des zweiten, wie des ersten Beschwerdepunktes, zu betonen, daß den Inspektoren allerdings in keiner Weise ein bindendes Urtheil zukommt, daß sie aber die Pflicht haben, die Vollziehung der Haftpflichtbestimmungen, überhaupt der gesetzlichen Vorschriften zu überwachen, ob ihre Ansicht im einzelnen Fall eine richtige oder irrige sei.

— **Mühlen-Industrie.** Dem „St. Galler Stadtanz" wird geschrieben: Um die Agitation für einen höheren Mehrzoll mit mehr Nachdruck in Szene setzen zu können, läßt der Verein schweizerischer Müller und Getreidehändler gegenwärtig eine Statistik über die schweizerische Mühlen-Industrie aufnehmen. In allen Fällen wird darauf ein interessantes Material zusammenkommen, welches für die Statistik von bleibendem Werthe sein wird und kann die Sache in dieser Beziehung nur begrüßt werden. Ob aber dabei triftige Gründe für einen Schutzzoll resultiren, möchten wir einstweilen noch sehr bezweifeln, namentlich wenn man sieht, welche Erfahrungen das Ausland mit seinen Schutzzöllen macht. Wir woll n zugeben, daß in Norddeutschland z. B. die Mehl- und Brodpreise trotz den neuen Zöllen nicht höher geworden sind; die fremde Konkurrenz haben die süddeutschen Müller nun allerdings vom Halse, aber dafür machen ihnen norddeutsche Kollegen von Tag zu Tag mehr und fühlbarer das Terrain streitig. In diesem Sinne hat sich wenigstens die Mannheimer Handelskammer ausgesprochen.

— **Einwanderung in der Schweiz.** Stoff zum Nachdenken gibt es, wenn man vernimmt, daß unter den 1,400,000 erwerbenden Personen in der Schweiz 116,000 Ausländer sind. 28 % unserer Barbiere und Haarkünstler sind Ausländer, 31 % Bürstenbinder, 21 % Hutmacher, 32 % Sattler, 25 % Spengler, 20 % Schreiner, 61 % in der Cementfabrikation, auf dem Gebiet des Handwerks gehören mindestens ⅓ der Erwerbenden dem Ausl nde an. 76 % der in der Bierbrauerei Beschäftigten sind Ausländer, 36 % Apotheker, 34 % Photographen, 67 % Missionäre und Stundenpredtiger, 34 % Optiker, 28 % in der Mineral- und Giftfabrikation. Ueber 15,000 fremde Dienstboten finden ihr Brod in der Schweiz. Das israelitische Element hat sich von 1850 von 3145 Seelen bis 1870 auf 7373 vermehrt.

— **Hausmittel.** Für aufgesprungene Hände. Man nehme abgeschabtes Bienenwachs in einem kleinen, weithalsigen Glase, dazu ein Stück Schaffett, fülle dann das Glas mit Olivenöl, stelle dasselbe auf den Ofen und lasse das Ganze schmelzen. Hiemit werden die Wunden eingerieben. Auch Glyzerin wird sehr empfohlen zum Einreiben bei Hautschründen und trockener rissiger Haut, namentlich bei solchen Personen, die viel im Nassen arbeiten müssen.

Für Frostbeulen, wenn sie brennend und juckend sind, leistet Arnicatinktur, die mit etwas Wasser verdünnt und eingerieben wird, gute Dienste.

Mittel gegen Gicht. Als „Erinnerungsblatt" schrieb der berühmte Humorist Georg Christoph Lichtenberg einem alten Darmstädter Schulfreunde unter dem Datum vom 11. Juli 1789 folgendes „Unfehlbare Mittel gegen Gicht" in dessen Stammbuch: „Verschaffe Dir das Sackluch eines fünfzigjährigen Mädchens, das nie den Wunsch gehabt zu heirathen; wasche dasselbe dreimal im Wassergraben eines ehrlichen Müllers; trockne es auf der Gartenhecke eines kinderlosen protestantischen Predigers; zeichne es mit der Tinte eines Advokaten, der nie gelogen hat; gieb es dann einem Arzte, der nie einen Patienten getödtet und laß Dir von ihm damit die Gichtstelle sorgfältig verbinden."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Folgende fernere Gemeinden haben die Einrichtung bürgerlicher Fortbildungsschulen beschlossen und für den Schulbesuch das Obligatorium nachgesucht: Brittnau, Holziken, Rheinfelden, Runiken, Sarmenstorf, Scherz und Unterbözberg. Diesen Gesuchen wird entsprochen.

— **Reformirte Synode** in Aarau. Am Montag versammelte sich die reformirte Synode zu ihrer Konstituirung. Es waren ca. 120 Mitglieder anwesend. Herr Pfarrer Strähl in Auenstein als Alterspräsident eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Rede, worin er u. A. der Freude Ausdruck gibt, daß die Errichtung der Synode sich so weit bewährt hat, daß sie weiterer Anwendung würdig erachtet wurde. Es liege darin für die Mitglieder derselben eine Aufforderung und Ermunterung, ihre Stellung im Interesse der Gemeinden treu zu benutzen. Wenn die Staats- und die Kirchenbehörden mit einander streiten, indem der Staat über die Kirche und die Kirche über den Strat herrschen wolle, so bewahre uns vor diesem sogenannten Kulturkampfe unser evangelisches reformirtes Bekenntniß, das uns lehre, dem Kaiser resp. dem Staate zu geben, was des Staates, Gott aber und der Kirche, was der Kirche ist. „Das christlich religiöse Leben in den Gemeinden zu wecken und zu stärken und dadurch dem Staate, welchem wir unsere gegenwärtige Stellung verdanken, für seine Wirksamkeit, für die Pflege des Rechts und der Kultur den einzig sichern Boden zu bereiten, das ist unsere Aufgabe."

Die Wahlen wickelten sich nach den Vorschlägen einer liberalen Vorversammlung ab. Als Präsident wurde gewählt Hr. Dr. Fürsprech Blattner; als Vizepräsident Hr. Pfarrer Bruner; als Sekretäre die Herren Hauri, Pfarrer in Seon; Bader, Apotheker in Bremgarten; als Stimmenzähler die HH. Pfarrer Merz in Oberentfelden, Paul Offenhäuser in Zofingen.

Als Mitglieder des Synodalausschusses: die Herren Hans Hüßy in Safenwyl, Pfarrer Müri in Schinznach, Bezirksrichter Rüetschi in Suhr, Pfarrer Belart in Brugg, Schoder, Fürsprech in Aarau, Pfarrer Haßler in Seengen.

Als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission: die Herren Döbeli, Kommandant in Seon, Haller, Pfarrer in Rein, Pfarrer Baumann in Brittnau, Pfarrer Merz in Ammerswyl, Pfarrer Müller in Rupperswyl.

— **Schützenwesen.** (Eingef.) Die diesjährige Versammlung der Delegirten der aarg. Kantonalschützengesellschaft findet in Zofingen (Festort des Kantonalschießens) am 28. Februar, Vormittags 9 Uhr, im Rathhaus statt.

— **Aarau.** Das Kriminalgericht hat Friedrich Bolliger, Friedrichs, von Schloßrued, gewesener Wirth zum Adler in Birmenstorf, verheirathet, fallirt, geb. 1860, der sich des Betruges mittelst Fälschung eines Wechsels schuldig gemacht, mit einer Zuchthausstrafe von einem Jahr belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, sowie zum Ersatz des Schadens und der sämmtlichen Kosten verurtheilt.

— **Muhen.** (Eingef.) Bei der am Sonntag den 14. d. M. zur Wahl eines Lehrers an die Oberschule versammelten Schulgemeinde Obermuhen kam es zu keinem Resultate; angemeldet hatte sich nur der weggewählte G. Fischer, der aber ebenso viel Stimmen für und gegen erhielt als bei Anlaß der Wiederwahl am 29. Dez. 1885, nämlich 33 Ja und 53 Nein.

— **Brugg.** Die Wahl eines Bezirksamtmanns ist nicht zu Stande gekommen. Die obsolute Mehrheit betrug 1642 Stimmen. Es haben Stimmen erhalten: Seiler, Amtsschreiber 1618, Furrer, Vizepräsident 1426, Stutz-Stäger 164, Ammann Koch von Villmergen 28. — Das Spiel kann also weiter gehen.

— **Bez. Baden.** Im Walde von Gebenstorf habe man eine Leiche gefunden, welche noch am verbängnißvollen Bande hing. Die Leiche rühre von einem jüngeren Menschen her, der in der Welt draußen sich wohl von Allen verlassen gefühlt; möglich, daß neben großer Noth ihn auch noch das Heimweh quälte.

Was mag der arme Mensch gelitten haben, bis er diesen Schritt that, sagt „Bad. Tagbl." Bete man für ihn ein Vaterunser, daß Der, dem allein zusteht zu richten, ihm seine Barmherzigkeit angedeihen lasse.

— **Baldingen.** Dem weggemehrten Pfarrer Wolf rühme man nach, daß er in seinem Amte tüchtig, ein Schul- und Volksmann und dameben eine freundliche und friedliebende Seele sei.

— **Mettauerthal.** Im Studenland redet man davon, der in Schneisingen weggewählte Pfarrer Strebel habe Aussicht nach Mettau zu kommen. Was an der Sache ist, wissen wir nicht, doch spricht man in Mettau auch von Hrn. Kaplan Pfyffer in Leuggern.

In der „Volksstimme" wird Herr Leubin für die Pfarrei Zeiningen empfohlen.

— **Rothal** hat am letzten Sonntag an die erledigte Pfarrei berufen Herrn Pfarrer Tuffli in Tegerfelden.

— **Frickthal.** Ein Lebensmüder. In Möhlin hat sich ein 66 Jahre alter Mann in einem Anfall von Schwermuth erhängt.

— **Schöftland.** (Korresp.) Die Aktionär-Versammlung der Spar- und Kreditkasse Suhrenthal in Schöftland hat die Rechnung pro 1885 genehmigt und den Verwaltungsrath ermächtigt, vom Saldo-Vortrag dem Gründungsfond für eine dritte Hauptiedrerstelle der Bezirksschule Schöftland eine Vergabung von 200—500 Fr. zuzuwenden, welcher Beschluß davon Zeugniß ablegt, daß die „Geld-Mannen" auch idealen Zwecken ihre oft materiellen Herzen nicht verschließen.

Zum Mitgliede des Verwaltungsrathes wurde beinahe einstimmig gewählt: Herr Gemeinderath Suter, Sattler in Kölliken. Durch diese Wahl ist im Verwaltungsrathe nunmehr auch der Handwerksstand vertreten.

— **Zofingen.** Seit Sonntag früh 6 Uhr werden hier die beiden Knaben Fritz Matter und Georg Senn, beide im Alter von 16 Jahren, vermißt. Sie sagten aus, daß sie eine Tour nach Sempach oder auf's Säli unternehmen wollten.

Kantone.

Baselland. In Arlesheim starb Eugen Madeuz im Alter von 76 Jahren. Herr Madeuz war ein äußerst lebensw ürdiger Familienvater und sein vielseitiges Wissen befähigte ihn zu allen Aemtern, die unser kleines Staatswesen zu vergeben hat

Er war zuerst birseckischer Grundsteuer-Einzäger, dann Präsident des birseckischen Verwaltungsrathes. Anno 1836 wurde er in die Regierung gewählt und während mehreren Perioden vertrat er den Kanton auch im schweizerischen Ständerath. Seit 1851 widmete er sich der Landwirthschaft, bekleidete aber daneben noch das Amt eines Gemeindepräsidenten.

Bern. Die Regierung des Kantons Bern übermittelte dem Bundesrath eine Eingabe des Gemeinderathes von Bern, in welcher dieser sich darüber beklagt, daß der Waffenplatz Bern zurückgesetzt werde, namentlich im Vergleich mit Zürich und Aarau. Der Bundesrath hat diese Beschwerde aber nicht als begründet finden können.

— Oberland. Im Gestelliskubwald am Hasleberg fand man letzter Tage einen menschlichen Schädel. Man glaubt, derselbe rühre von dem seit März 1885 vermißten, in Meiringen ansäßig gewesenen Schuhmacher Diggelmann her.

— In Eriz wurde Joh. Fuchser beim Holzfällen von einer stürzenden Tanne erschlagen. Der Verunglückte hinterläßt eine arme Wittwe mit 5 unerzogenen Kindern.

In Gümmenen amüsirten sich in einer Wirthschaft der 50-jährige Samuel Jäni und der 22jährige Samuel Salvisberg, Bannwart, mit Schwingen, welches damit endigte, daß der Erstere ein Bein brach.

Genf Die Kosten im bekannten Bankprozeß werden auf Fr. 4—5000 geschätzt und sind von den Verurtheilten zu tragen.

Graubünden. Am 9. d. ereignete sich in Ems ein schwerer Unglücksfall. Zwei kleine Knaben fuhren Schlitten, ein Pferd lief ihnen in die Quere, der eine von den Knaben blieb todt auf dem Platz, der andere liegt schwer verwundet und verunstaltet darnieder.

Luzern. In der bekannten Altkatholiken-Angelegenheit wird gegenwärtig die Frage geprüft, ob nicht die der Stadt gehörende Turnhalle im Obergrund zu einer Kirche für die Altkatholiken eingerichtet werden könnte. Vom Kunstverein wurde dem Stadtrath ein bezüglicher Plan eingereicht.

Neuenburg. In Fontainemelon hat sich ein junger Mann, Heizer in einer Fabrik, das Leben genommen, indem er sich einen Ladstock durch die Brust schoß. Der Unglückliche galt als fleißiger Arbeiter, der sich bereits einige Ersparnisse gemacht hatte. Was ihn zu dem verzweifelten Schritte bewogen, ist nicht aufgeklärt, doch glaubt man, daß Liebesgram dabei eine Rolle gespielt haben könnte.

St. Gallen. Nationalrathswahl. Müller Stadtammann von St. Gallen, Kandidat der Liberalen, hat mit 6284 Stimmen über den von den Konservativen unterstützten demokratischen Kandidaten Bislin, der 5878 Stimmen erhielt, gesiegt.

Solothurn. Der „freie Solothurner" verlangt kürzere Amtsdauer etwa 3 Jahre der Beamten. Jährlich soll dann 1/3 amtreten und dieser 1/3 soll während 4 Jahren nicht wieder wählbar sein. Damit verbunden würde, daß jeder Bürger gezwungen werden könnte, ein Amt anzunehmen.

— Solothurn. Alt-Oberrichter Simon Lack, Chef des fallirten Bankhauses Lack u. Cie. wurde laut „Vaterland" Samstags Nachts verhaftet.

— Ein Akt von Brutalität ereignete sich letzten Mittwoch Abend in Solothurn. Ein ca. um 7 Uhr aus einem Hause am Landhausquai heraustretender Holzer wurde von drei händelsüchtigen Burschen angefallen und da er, mit seinem Werkzeug beladen, halb wehrlos war, zu Boden geschlagen und durch einen Messerstich verwundet. Zwei zu Hülfe kommende Männer wurden ebenfalls verwundet und zwar der eine lebensgefährlich, indem er von einem der Angreifer einen Axthieb auf den Kopf erhielt. Die Thäter sitzen hinter Schloß und Riegel.

— Olten. Der Regierungsrath hat als Lehrer an die Bezirksschule provisorisch gewählt: Hr. W. Beuter von Stüßlingen, zur Zeit Lehrer am Institut Fontaine in Albertville, Savoyen.

Uri. Das vor Winden geschützte Andermatt findet als Winterkurort immer mehr Anklang. Herr Christen zum „Bellevue", der sich anstrengt, aus Andermatt ein zweites Davos zu machen, zählt gegenwärtig in seinem Hotel bereits zwischen 40 bis 50 Kurgäste, meistens Schweizer.

— Den Wirth des „Bellevue" in Andermatt habe im Widerspruche mit dem eidgenössischen Gesetze einen regelmäßigen Omnibusdienst eingerichtet, welcher die gleichen Fahrzeiten wie die Post einhalte, und habe den Posthalter von Andermatt, der deswegen klagte, in dessen Wohnung angefallen und beinahe erwürgt. Deßhalb werde es, da der Fall sehr gravirend sei und hier Art. 59 des Bundesstrafrechts (Beleidigung von Bundesbeamten bei Ausübung ihrer amtlichen Verrichtungen) zutreffe, möglicherweise zu einem neuen Prozeß vor Bundesassisten kommen.

Waadt. Ein betrunkener Mann in Corsier wurde von zwei „Freunden" zu einer Wette verleitet, einen Liter Cognac auszutrinken. Andern Morgens war derselbe todt.

— Beim Vorbeifahren des Schnellzuges nach Lausanne wollte am 10. dies ein Reisender bei der Station Oron abspringen, wurde aber durch den Anprall unter die Räder geworfen und als schrecklich verstümmelte Leiche aufgehoben.

— Ein elfjähriger Junge in Vevey hatte seinem Vater einige 100 Franken entwendet; er lud seine Kameraden zu einer Luftfahrt nach Montreux ein. Etwa 12 Bürschchen machten dieselben mit und kehrten in allen Kafés ein, kauften auch eine Anzahl Musikinstrumente und Spielsachen, von denen ein Stück oft 10—15 Fr. kostete. Die Geschichte wurde bald entdeckt und die Schuldigen mußten mit ihren Eltern im Bureau des Polizeichefs erscheinen, um den Thatbestand festzustellen. Welche Strafe die „Moutards" erhalten werden, ist noch nicht bekannt. Dagegen sind die Kaffeewirthe, welche den Bürschchen zu trinken gaben, bereits verwarnt worden, ebenso die Ladenbesitzer, welche denselben werthvolle Sachen verkauften.

Zürich. In Winterthur ist der Eigenthümer und Redaktor des „Winterthurer Landbote" Alt Nationalrath Bleuler-Hausheer, am 12. d. an einer Lungenentzündung gestorben. Hr. Bleuler war ursprünglich Pfarrer, trat dann mit dem „W. L." in die Politik ein und hatte mit diesem Blatt einen hervorragenden Antheil am demokratischen Umschwung im Kanton Zürich von 1867, wie nicht minder auch am Emporgedeihen des demokratischen Staatsgedankens im weiteren Vaterlande. Im zürcherischen Kantonsrath, im Nationalrath zu Bern stand er stets in der vordersten Reihe für Fortschritt und demokratisches Gebahren, mit offenstem Sinn auch für die wirthschaftlichen und sozialen Fragen. Das Nationalbahnunglück deuteten die indessen wieder zu Athem gekommenen „Liberalen" des Kantons Zürich gegen den gefürchteten Gegner aus, nicht nobel, da sie und ihre „Größen" den ungleich leichtfertiger verschuldeten Nordostbahn- und Gotthardbahn-Krach nicht ähnlich gesühnt; Bleuler trat freiwillig von seinen Ehrenstellen zurück, demissionirte aus dem Kantonsrath und dem Nationalrath, um dem Gegner jeden Vorwand zu benehmen, die Sache unglücklicher Städte und Landesgegenden mit persönlicher Rache zu verquicken. Dem Manne hat man das billig hoch angerechnet und es wäre sicherlich auch wieder die Zeit gekommen, da man ihm das unzweideutig bewiesen. Nun ist er allem aus dem Wege gegangen. Der Kanton Zürich und die Eidgenossenschaft haben einen verdienten Bürger und Staatsmann verloren.

Ein ihm nicht freundlich gesinntes Blatt, die „N. Z. Z." schreibt u. A. über ihn: „Die Gerechtigkeit erfordert es zu sagen, daß er nicht zu den Urhebern der Nationalbahn gehört, daß er sich persönlich gegen das Projekt ursprünglich eher abweisend verhielt. Ebenso wird man hüben und drüben mit Erstaunen hören, daß ihm die Nordostbahn die Rettung vor dem Konkurse verdankt. Als dieselbe in einem Augenblick höchster Bedrängniß den Stadtrath Winterthur ersuchte, ihr die benöthigte Summe vorzustrecken, beschloß derselbe mit Stichentscheid Bleulers ihr zu willfahren. Freilich, nachdem einmal die Nationalbahn zur Parteisache geworden war, da dachte er sie mit seinem Schulde und spielte, wenn auch widerwillig, das verwegene Spiel bis zu Ende mit. Die Nemesis war, daß die Verantwortlichkeit für die Katastrophe ihn nunmehr in erster Linie traf und sein öffentliches Wirken jählings zerstörte. 1878 mußte er aus der Stadtverwaltung ausscheiden, und von da an war sein Einfluß in städtischen Dingen gleich Null.

Wie man auch die öffentliche Wirksamkeit Bleulers beurtheilen mag, eines wird dem Verstorbenen Jedermann zugestehen müssen, Bleuler war ein Mann von hervorragender Arbeitskraft und seltener Aufopferungsfähigkeit. Die reichen Mittel, welche ihm sein blühendes Geschäft zur Verfügung stellte verwendete er um bedrängten Freunden, Parteigenossen, armen Handwerkern u. s. w. in freigebigster Weise unter die Arme zu greifen. Seinen eigenen Angestellten gegenüber bewies er, daß er ein Arbeiterfreund nicht nur in Worten, sondern auch in der That war. In der offenen Hand, die er jederzeit für Arme und Bedrängte hatte, liegt größtentheils das Geheimniß der Macht, die er so lange in Winterthur und im Kanton ausgeübt hat.

Ohne Zweifel untergruben die bittern Erfahrungen der letzten Jahre auch die physische Lebenskraft Bleulers. Seit dem vor sieben Monaten erfolgten Tod seiner Gattin, Alwine Bleuler-Hausheer, die ihm nicht nur als Lebensgefährtin, sondern auch als praktische Leiterin seines Geschäftes zur Seite gestanden hatte, war er ein gebrochener Mann. Ein Herzübel, an dem er schon längere Zeit litt, verschlimmerte sich zusehends und warf ihn aufs Krankenlager, bis eine hinzutretende Lungenentzündung seinem Leben ein Ende machte."

— Ein Konsortium von Waadtländer Weinproduzenten beabsichtigt in Zürich ein Etablissement für den Ausschank reller gesunder Waadtländer Weine guten Gewächses zu errichten, ein „Café vaudois." Die Ausführung dieser Idee dürfte vielleicht von Erfolg begleitet sein.

— In Bülach ist am Sonntag Morgen früh auf dem Bahnhof beim Manövriren des Badener Zuges der Kondukteur Vogel von Niederhasli, Vater zweier unerzogener Kinder verunglückt. Er wurde von der Maschine ergriffen und so zugerichtet, daß er unrettbar verloren ist. Mehrere Rippen sind gebrochen und die Lunge stark verletzt. Vogel war ein eifriger, pflichtgetreuer Mann; er hat seinen Dienst schon viele Jahre redlich geleistet.

Zug. In Menzingen wurden letzter Tage drei kolossale Linden gefällt, welche wohl 500 Jahre alt sind und bei einer Stammlänge von 100 bis 122 Fuß einen Durchmesser von 7 bis 9 Fuß haben. Erwerber ist Hr. Holzhändler F. Fankhauser in Langnau (Bern).

Ausland.

Deutschland. Einen aus Kindermärchen gemahnenden herzigen Brautzug hatte jüngst der Gänsehirt im fränkischen Dorfe Euerdorf. Als er mit seiner Braut zur Kirche schritt, folgten ihm, wie auf Kommando, seine sämmtlichen lieben Gänse bis ins Gotteshaus nach. Trotz der Anhänglichkeit an ihren Hirten mußten einige der fettesten Exemplare für die hochzeitliche Tafel ihr Leben lassen.

Von der Strafkammer des k. Landgerichts zu Mühlhausen wurde der Weinhändler Joh. Jb. Eduard Richard von Mühlhausen wegen Verfälschung von Wein im Handel zum Zwecke der Täuschung in 50 Fällen zu anderthalb Jahren Gefängniß und zu 60,000 Mark Buße verurtheilt, der gefälschte Wein konfiszirt und das Urtheil auf seine Kosten in der deutschen Weinzeitung, vier Elsäßer Blättern, der Kölner Ztg., Karlsruher Ztg., Schwäbischer Merkur, Münchener Neueste Nachrichten, Leipziger und Berliner Tagblatt veröffentlicht.

— Künstlersold. Der Komponist Viktor Neßler hat bisher für seine Oper „Der Trompeter von Säckingen" bereits 80,000 Mark an Honoraren und Tantièmen bezogen.

— Zufolge einer Meldung aus Krakau haben einige Tausend ausgewiesene Polen, darunter Hüttenarbeiter, Greise und Wittwen, die Aufforderung erhalten, Ende dieses Monats Oberschlesien zu verlassen, nachdem sie verabredet am Aufschub bis zum Frühjahr gebeten hatten. Viele erklärten, nur der Gewalt zu weichen, da die Meisten sich in großem Elende befinden.

— Berlin. An eine Privatnachtwächterstelle in Berlin haben sich nicht weniger als 200 Bewerber angemeldet, darunter sogar Kaufleute, Ingenieure ꝛc. Auch ein Zeichen der Zeit!

— Ein Pfarrer bei Metz hatte einen guten Freund daselbst besucht und kehrte Nachmittags heim; andern Tags fand ein Jäger denselben auf dem Feldweg todt. Nicht weit von seinem Dorf muß ihn ein Schlag getroffen haben.

— Ein fabelhaftes Glück ist dem Eichmeister Wormser von Mühlhausen zugefallen. Derselbe hatte vor Jahresfrist bereits 150,000 Fr. auf eine Obligation der Stadt Paris gewonnen und jetzt hat er wieder bei der letzten Ziehung dieser Obligation 100,000 Fr. gewonnen.

Frankreich. Die Kammer zog mehrere Anträge in Erwägung, so einen von Ballue betreffend Vertheilung der Steuern, von Thieße betreffend Autenthaltsträge für Fremde und ausschließliche Verwendung französischer Arbeiter bei öffentlichen Arbeiten. Die „Rep. fr." klagt besonders über den Zudrang deutschschweizerischer Arbeiter.

— Nicht allgemein bekannt ist wohl, daß die französische Nationalschuld die englische jetzt weit übersteigt! Die englische beziffert sich (1885) auf 740,000,000 Pfund Sterl., die französische stand 1883 auf 942,000,000 Pfund Sterling und soll jetzt auf 1,200,000,000 Sterl. sich belaufen und fortwährend steigen.

Italien. Pater Beckx, der 90jährige, bereits todtgesagte Jesuiten-General, hat sich von seinen schweren Leiden etwas erholt. Die Gesellschaft Jesu hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Seit 40 Jahren hat sich die Anzahl der Mitglieder verdreifacht und die Gesellschaft besteht jetzt aus 10,000 Köpfen. Ihr Vermögen ist fabelhaft und sie kann Millionen auswerfen, um in Rom und anderswo Grundstücke zu erwerben. Der Vatikan schmachtet mehr als je in ihren „goldenen" Banden.

— Der Kassier der „Ferrovie Meridional" in Florenz ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Bei der Untersuchung wurde ein Abgang von über 200,000 Lire entdeckt.

England. Eine unmenschliche Wette. Im Jahre 1869 hatte der Schauspieler Hastings in einem Londoner Clubhause ein Gespräch über Isolirhaft in den Gefängnissen. Hastings meinte, die Sache sei nichts Unerträgliches; der Lord widersprach. Letzterer bot dem Schauspieler eine notariell festgesetzte Summe von 10,000 Lstrl. (250,000 Fr.) wenn derselbe sich 10 Jahre lang in einer dunklen Isolirzelle einsperren lasse. Die Zelle ward im Schlosse des Lords in der Nähe von London, 15 Fuß lang und 10 Fuß breit, fensterlos hergestellt!

Der Schauspieler durfte Licht brennen, erhielt Bücher, Papier, Federn und Tinte und ein Mal täglich eine kräftige Nahrung von unsichtbarer Hand durch ein kleines Schiebfenster, bekam aber nie einen Menschen zu sehen oder zu hören. Hastings saß die 10 Jahre ab und ist nun ein wohlhabender Mann, reist in der Welt herum und ist namentlich in Berlin, Paris und Petersburg eine bekannte Erscheinung. Er sieht, obwohl erst 40 Jahre alt, aus wie ein Siebenziger, geht gebückt einher, ist leichenblaß, die Augen sind glanzlos. Gegenwärtig logirt er im „Prinz Wilhelm" in Berlin.

— London. Außerhalb der Armenhäuser zählte man in London während der letzten Woche 100,000 Arme, welche von der Gemeinde Unterstützungen erhalten. Die Zahl dieser Armen wird voraussichtlich in der nächsten Zeit bedeutend anwachsen.

Rußland. Warschau. Durch einen jüngst erlassenen Ukas werden die Ausländer, insbesondere die Deutschen, von der Betheiligung an öffentlichen Feilbietungen, Lieferungen und staatlichen Unternehmungen ausgeschlossen.

Griechenland. Aus Athen wird gemeldet: Zwei Jahrgänge Matrosen sind einberufen worden. Die Flotte kehrt von Volo nach Salamis zurück. Finanzleute boten der Regierung eine Anleihe von 100 Millionen an.

Amerika. Ein teuflisches Komplott zum Sturze einer Regierung ist einer Depesche aus Panama zufolge in Guatemala entdeckt worden. Das Grand Hotel und das Theater sollten in Brand gesteckt werden; letzteres während der Vorstellung bei vollem Hause. Während der Panik, die dadurch entstehen würde, wollten sich die Verschwörer der Kasernen bemächtigen. Dann sollten der Präsident Barillas und seine Familie ermordet, alle Feinde angegriffen und endlich die Stadt geplündert werden. Die Pläne der Verschwörer wurden indeß rechtzeitig enthüllt und die Entdeckung führte zur Verhaftung von etwa 50 Personen, darunter einige Obersten in der Armee

— Einem der „Berner Zeitung" zur Verfügung gestellten, von Anfang Januar d. J. datirten Briefe eines jungen Berners in Hannibal, Montoe County, Ohio an seinen ehemaligen Lehrer in Bern, ist zu entnehmen, daß die Zeiten daselbst schlechter als je seien. In Cleveland, Wheeling, Cincinnati und andern größern Städten Ohio's sind Tausende von Arbeitern, die keine Arbeit und nichts zu essen haben. In Wheeling seien sogar einige Leute dem Hungertode erlegen. Handwerksbursche oder Tramps, wie sie dort genannt werden, kommen haufenweise aus den Städten und suchen Arbeit auf dem Lande um jeden Preis. Sie würden gerne um die bloße Nahrung ohne Lohn jede Arbeit verrichten. — Ueber die dortigen Schulverhältnisse schreibt derselbe junge Mann, die Schulen seien auf dem Lande sehr mangelhaft; Schule wird nur im Winter gehalten und auch dann besuchen sie die Kinder nur, wenn sie wollen. Von Schulzwang ist keine Rede. Aber die meisten, welche den Schulbesuch verschmäht haben, bereuen es später.

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15.50

in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. Februar 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Beinwyl (Kulm) 24. dies. Nachlaß des Kud. Eichenberger, gew. Gemeinderath. — Gontenschwyl 23. d.: Gottfried Hölliger Arbeiter in der Gasfabrik in Aarau; Joh. Rudolf Odell, Dunkelh. im Wüh zu Zetzwyl. — Böhen 22. d.: Johann Heinrich Gasser, von Gallenkirch; Xaver Frei zum Kanfum in Tarzi. — Brugg 25. d.: Abraham Schaffner, Johannesler, Skirmerk, von Kyniken. — Bötzikon 24. d.: Nachlaß der Rosa Koch, Hofbau des Jos. Koch, Alter Schaffer. — Kölmyl und Hitzlihach 21. d.: Meierhof Meier, Meierhof in Rüchhof. — Döttingen 22. d.: Nachlaß der Jungfer Viktoria Pfiffer, — Ennetbaden 1. März: Joh. Binder, in Oberehrendingen. — Fislisbach 21. d.: Wilhelm Koller. — Gontenschwyl 23. d.: Die Kinder des Sl. Peter, Kurlis und deren Söhne; Heinrich Gautschi, Strafers, Zimmermann, in Zürich; Nachlaß des Hd. Rudolf Giger, Jondeckers. — Hägglingen 24. d.: Jos. Meier, Wirker, von Dottikon. — Hirschthal 22. d.: Anna Maria Haari, alt Lehrerk. — Holdenthal 20. d.: Johannes Bruggen, Jakobs, Maurers von Auenstein. — Hornussen 24. d.: Wittwe Elisabeth Herzog geb. Bürgi. — Hottwyl 23. d.: Jos. Jakob Fischer, Heinrichs alt Gemeindeamtsdk. — Klingnau 22. d.: Barbara Cäcilia Kübler geb. Bürli; Franz Schleuniger zum „Rebstock". — Küttigen 23. d.: Kaspar Wehrli, Johannesen, Färber. — Leibstadt 23. d.: Nachlaß des Thaddäus Vögele; Joh. Gustav Siebold, von Odenholz (Hsl). — Lenzburg nächster Taxe: die Kinder der Anna Aesch von geb. Reichdack, Jakobs, Friedrichs Wittwe; Manbach 22. d.: Nachlaß des Joseph Hopf, Leblinweide-6, alt Gemeinderath. — Niederrohrdorf 23. d.: Nachlaß der Anna Maria Walter geb. Zimmermann. — Oberehrendingen 22. d.: Fry Joseph Kloter, Zimmermann, von Dägermoos (Luzernau); Engelbert Wiederkehr, Wagner. — Oberstammheim 24. d.: Joseph Leonz Hiß, Vater, Pintenwirth zur Breiten. — Rheinfelden 23. d.: Maria Anna Gutbauser geb. Lenzer. Ignaz Wittwe. — Rottenschwyl 3. März: Xaver Karli zum „Hecht". — Seon 23. d.: Elisabeth Schmitz geb. Häusermann, Jakobs, Langlis Ehefrau; die Kinder des Rudolf Hauri, Bezirksgerichtsschreibers, gew. Vinzenwirth. — Speiselbach 25. d.: Johann Fischer, Schneiders, Rosten Kaspars von Dintikon. — Strengelbach 22. d.: Arnold Künzli, gewesener Fabrikant. — Suhr 25. d.: Nachlaß des Joh. Hirbi, Bäckers. Vater von Hunzenschwyl; Nachlaß des Johann Rudolf Walter, Küfer, von Oberentfelden; Nachlaß des Johannes Rohr, Maximiliens, Vater von Hunzenschwyl. — Wildenschwyl 20. d.: Johannes und Joh. Jakob Müller. Hanfelds, Trompeters, Gde. Unterägberg. — Windisch 25. d.: Kud. Fischer, Landwirth, von Puhren, in der Bachthalen. — Wittlingen 22. d.: Nachlaß von Thomas und Lucia Kreier, im Junkholz. — Wohlenschwyl. Meilingen und Hägglingen 24. d.: Wittwe Rosalia Berner geb. Brandt. — Würenlos 25. d.: B. Wüesch, Großrath in Wettingen.

Gestorben. Boden Hubler, Alois, Kaufmann, von Kurt, in Baden. — Wittwe Geißmann, Elisabeth, Flurkand in Wohlenschwyl. — Frau Trost, Anna Maria, Bürstenmacherin in Oberwyhrarf. — Bernasconi, Giorgio von Carona (Tessin), gewesener Südfrüchtenhändler in Baden. Eingaben 27. März. **Brugg.** Suter, Johann Heinrich, gewesener Lehrer, von Rein. Eingaben bis 17. März. **Laufenburg.** Kienberger Xaver Sohn, alt Schwanenwirths, von Oeschgen. — Brogle, Fridolin, alt Ammann, von Gipfen. — Vogel, Karl Joseph, Mechaniker, von Gipf-Oberfrick. Eingaben 15. März. **Muri.** Wieß Joh. Peter, Bäcker in Birri (Kriftau). — Kuhn, Johann, alt Ammann, Kaufmann in Waldhäusern. — Bucher, Joseph, Sohn, Steinhauer in Aettenschwyl. — Kyp, Anton, von Eggenwyl, in Dorf-Muri. Eingaben 17. März. **Zofingen.** Müller, Rudolf, Drechsler, von Unterlunkhofen, im Dörfli zu Strengelbach — Schürer, Rudolf, Zimmermann auf dem Feld in Safenwyl. — Frikart, Maria geb. Scheuermann, Rudolfs, gew. Uhrenmachers Wittwe von Zofingen. Eingaben 27. März.

Stellenausschreibungen. Bezirksarzt von Baden. Anmeldungen 27. dies. — Fortbildungsschule Fahrwangen. Besoldung die gesetzliche. — Hilfslehrerstelle an der Rettungsanstalt Olsberg. Besoldung Fr. 1000 und freie Station. **Anmeldungen** 28. Febr. Hrn. Pfarrer Schröter in Rheinfelden.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 6. bis 13. Februar 1886.

Geburten.

Feb. 8. Elise Hildegard Fanny, Töchterlein des Wittmer, Emil, Sekretär von und in Aarau.
" 10. Julius, Söhnlein des Buser, Ferdinand, Schreiner, v. Zeihingen (Baden), in Aarau.
" 12. Rudolf Emil, Söhnlein des Steiner, Rudolf, Färber, von Birrwyl in Aarau.

Eheverkündung.

Febr. 12. Zimmermann, Reinhard, Landarbeiter, von und in Oberflachs mit Käser, Anna, Dienstmagd, von Oberflachs, in Aarau.

Trauung.

Febr. 11. Widmer, Hermann, Käser, von Hausen, mit Eichenberger, Lina, Köchin von Burg, beide in Aarau.

Todesfälle.

Feb. 7. von Effen, Maximilian Karl Heinrich, Kaufmann, von Mülhausen in Aarau.
" 9. Rothpletz-Roth, Gottlieb, Schreiner, von und in Aarau.

Grütliverein Aarau.

Theateraufführung im Festsaale

Sonntag den 21. Februar 1886

Die Rose vom Oberland

oder

Vaterfluch und Muttersegen.

Vaterländisches Volksschauspiel mit Gesang in 4 Akten von A. Lang.

Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr. Beginn punkt 8 Uhr.
I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

378] **Der Grütliverein Aarau.**

Die ganz besonders vorzügliche Qualität der

LESSIVE PHENIX

von Tag zu Tag immer mehr geschätzt, hat zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen die, um Absatz zu finden, **in gleicher Verpackung mit der Aufschrift „diplomirt in Zürich"** in Verkauf gebracht werden, weshalb wir uns genöthigt sehen, folgende Erklärung zu wiederholen.

„Die Mitglieder der Jury erklären hiermit, dass die von den Herren Fabrikanten Redard frères, in Morges ausgestellte **Lessive Phénix** (Phönix-Lauge) **allein diplomirt wurde.**" *Unterzeichnet von allen Mitgliedern der Jury.* (H3 0L)

Zum Schutz gegen irgend welche Nachahmungen, **welche diese Eigenschaften nicht besitzen**, führt jedes unserer Pakete die Fabrikmarke den „Phönix" u. den Namen der Fabrikanten Redard frères, à Morges.

Stangen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt am **Dienstag den 23. Februar**, von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Untereinschlag"**, an eine öffentliche Steigerung:

650 Stück sehr schöne, langschäftige Stangen,

von 10 — 15½ Ctm. durchmesser, 1 Mtr. über dem Stock gemessen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Hunzenschwyl, 14. Februar 1886.

Namens des Gemeinderathes:
Der Gemeindeförster:
359] **El. Zubler.**

Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Birr** wird am **Samstag den 20. Februar** nächsthin, im **Gemeindewald Birr**, öffentlich versteigern lassen, und zwar:

Von Morgens 9 Uhr an im **„Berg"**:

2 Rothtannen-Säghölzer und **1 Trem**, mit einem Inhalt von 4,95 m³.

7 Buchenstämme, mit einem Inhalt von 5,89 m³.

Ferner am gleichen Tage, von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Tannwald"**:

90 Säg- und **Bautannen (Rothtannen)**, mit einem Inhalt von 111,5 m³.

Abfuhr günstig. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Birr, 13. Februar 1886.

Im Auftrage des Gemeinderathes,
360] **Friedrich Eichenberger**, Gemeindeförster.

Holz-Verkauf.

Die **Forstkomission** von **Ober-Entfelden** bietet hiemit **151 kürzere und längere Stück zerschnittenes Säg- & Bauholz**, mit einem Cubikinhalt von 97 m³ zum Kaufe an.

Diesbezügliche Angebote sind dem Forstoräsident, Herrn **Adolf Hälliger**, Gemeinderath bis **28. Februar 1886**, verschlossen, mit der Aufschrift: Holz-Anerbot, einzureichen.

Ober-Entfelden, 15. Februar 1886.

Der Beauftragte:
388] **Jkb. Haberstich**, Gemeindeförster.

Herrenhemden

in **Flanell** mit Achsellschluss, **weiß** und **farbig**.

Herren-Nachthemden,

Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens

J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Pacht-Steigerung

Montag den 22. Februar 1886, Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli"** dahier, über ein geräumiges



Wohnhaus

mit **Scheuerwerk** und **circa 2,40 Hektaren Baumgarten-, Acker-, Wies-** und **Mattland**, in mehreren Parzellen im hiesigen Gemeindsbanne liegend.

Ueber die ganz günstigen Steigerungsbedingungen und über die Steigerungs-Objekte ertheilen bereitwilligst Auskunft **J. J. Gisi**, Gemeinderath und **J. Bryner**, Gemeindeschreiber.

Möriken, 11. Februar 1886. [336

Nutz- und Brennholz-Steigerung

wird abgehalten im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg, Schlagfläche 1886, bei der Südbahnlinie:

Am Freitag den 19. Februar, von Vormittags 10 Uhr an, über:

17 Rothtannen-Sägholz von 42 bis 60 Ctm. Durchmesser mit 32 m³;
3 Lärchenstämmli mit 0,70 m³.
240 Ster Mische holz; 39 Ster Tannenspälten; 24 Ster Stockholz
2800 Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 11. Februar 1886.

327] Rud. Heusler, Kreisförster.

Für Metzger!

Ein seit vielen Jahren bestehendes

Metzgerei-Geschäft

in einer gewerbreichen Stadt ist unter günstigen Bedingungen

zu verpachten.

Anfragen unter Chiffre B. 886 L. befördern

Orell Füßli & Comp.
in Basel.

Kaufe fortwährend

Heu & Stroh

franko Kaserne Aarau.

H. Weber-Hegnauer.

Entweder bei den Kasernen-Stallungen oder im Restaurant Cours, Bahnhofstraße, zu treffen.

Zum Ausleihen:



Fr. 8000.

Verwaltungsgelder, in einem oder mehreren Posten, gegen solide Garantie.

Auskunft ertheilt

H. Heller, Rechtsagent
381] in Aarau.

Wein, weiß und roth, in verschiedenen Qualitäten,

Rhum, Martinique,

Cognac, fin Champagne vom Jahr 1878, verkauft unter Garantie reeller Getränke zu niedrigen Preisen vom kleinsten Quantum an

Wäthrich-Lüdi zum „Storchen"
377] in Aarau.



Gebrüder Hug,

Zürich.

Filiale in Basel, St. Gallen, Luzern, Strassburg, Konstanz.

Musikalien-Handlung.

Bedeutendes **Lager** in der Schweiz mit eigenem Zweiggeschäft in

Leipzig

für sofortige Besorgung fehlender Artikel.

Reichhaltige Auswahl-Sendungen.

Musikalien-Abonnement

stets durch die neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur ergänzt.

Versendung durch portoersparende Post-Abonnements.

Musik-Katalog (1040 St. stark).

Zu verkaufen: Ein

Tafel-Klavier,

dienlich für Anfänger. Preis sehr billig.

Vogelnestchen aus Filz in Brutkäfige, von 80 bis 80 Cts.; bei

J. Bürgi, Hutmacher, Nr. 900,
309] Vordere Vorstadt, Aarau.

Farbige Ballschuhe

à **Fr. 3** per Paar empfiehlt bestens

Adolf Hagmann, Schuhhandlung
330] in Schönenwerd.

Theaterperrücken,

Bärte & Schminke

empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur
76] in Aarau.

Für Müller!

Zu verkaufen: Ein Paar

Champagner-Mühlsteine,

so gut wie neu, links umdrehend, von 1 M. 30 Ctm. Durchmesser, wegen Nichtgebrauch sehr billig.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [362

Reellen Waadtländer

Treberbranntwein

per Liter à 70 Cts. franko **Bahnhof Yverdon** empfiehlt

Jean Hassler, Küfer
in **Yverdon.**

Muster stehen zu Diensten. [165

Obstbaukurs in Bottenwyl.

Der **Kurs** dauert **10 Tage**, unter der Leitung des Herrn **C. Gerber**, Gärtner in **Baden**, und zerfällt in zwei Abtheilungen, wovon **6 Tage** im **Frühling** und **4 Tage** im **Herbst** bestimmt sind. Der **erste Theil** beginnt am **Montag den 22. März** nächsthin. Der Beginn des zweiten Theils (Herbstkurs) wird später festgesetzt.

Diejenigen, welche den Kurs mitzumachen wünschen, wollen sich gefälligst **bis 1. März** nächsthin bei Herrn **Jakob Bachmann**, alt Stadtrath, Präsident des Kurs-Comité's, auf **Bottenstein** zu **Zofingen**, anmelden.

Jeder Theilnehmer hat **Fr. 2.** in die Kurskasse zu bezahlen.

Bottenwyl, 14. Februar 1886.

Der Aktuar des Kurs-Comité's:
353] **Dätwyler**, Gemeindeschreiber.

Theater im Festsaale in Aarau.

Der Sonnwendhof.

Volksschauspiel in fünf Aufzügen von S. H. Mosenthal.

Aufgeführt

von der Liebhaber-Theatergesellschaft von Aarau

mit ganz neu angefertigten Szenerien

Donnerstag den 18. Februar 1886.

Preise der Plätze: Reservirter Platz Fr. 2. I. Platz Fr. 1. 50. II. Platz Fr. 1.
Kassa-Eröffnung: 7½ Uhr. Beginn: punkt 8 Uhr.

Billets für reservirte Plätze sind bis Donnerstag Mittags 12 Uhr bei den **Buchhandlungen Zuerlauben** und **Christen** zu beziehen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

379] **Die Gesellschaft.**

Theater

gegeben vom

Männerchor Hirschthal

Sonntag den 21. Februar 1886
im Saale zum „Hirschen" daselbst.

Die Rose des Oberlandes

oder

Vaterfluch und Muttersegen.

Kassa-Eröffnung: Abends 6 Uhr. — Beginn: punkt ½7 Uhr.
Eintritt: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

336] **Der Verein.**

Theater in Oberkulm,

gegeben vom

hiesigen Gemischten Chor

unter gefälliger Mitwirkung einiger Einzelkräfte
Sonntag den 21. Febr. 1886
im Saale der Bierbrauerei zum „Rößli" dahier.

Die Söhne der Berge

oder:

Zwei von den Jesuiten Verfolgte.

Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von A. Lang.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Anfang: punkt 2 Uhr.
Entrée: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.

Die Zwischenpausen werden durch die hiesige Musikgesellschaft ausgefüllt.

Freundlichste Einladung!

299] **Der Gemischte Chor.**

Waizen-Stärke-Fabrik

von

Gebrüder Strobenz,

in

Budapest.

Alleinge Vertreter für die Schweiz:

Carl Baumgartner, Sohn, älter,

(Ma 1176 Z) ***St. Gallen.***

Zu pachten gesucht:

Eine in **gangbarer Lage** gelegene



Huf- und Wagenschmiede.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [366

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Ein



Heimwesen

in der **schönsten Lage** der **Gemeinde Frick**, bestehend in einem **Wohnhaus** mit **gangbarer Bäckerei** und **Spezereiladen** mit dazugehörendem **Laden** und **Bäckerei-Inventar** und **circa 3 Vierlingen Kraut-** und **Baumgartenland** mit schönen Obstbäumen besetzt. Antritt auf 1. April.

Bedingungen günstig. — Man wende sich an

309] **Ludwig Fricker**, Drechsler in **Frick.**

Zu verkaufen: Ein Stück

Weinreben

im „Stöckli" Gmdshann Küttigen; von

Johann Lienhard-Graf
374] in Buchs.

Zu verkaufen: Ein

Eichen-Stamm

von 140 Cubikfuß haltend, bei

Andreas Wedrli, Gmdförster.
in Küttigen.

Abfuhr günstig. [380

Zu vermiethen: In der Gemeinde Buchs eine

Wohnung

mit 2 Zimmern, Keller und Estrich. Auskunft beim Verleger d. Bl. [365

Kaffee.

Durch günstige Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, schöne, ersteune, reinschmeckende Kaffee zu notiren:

Santos	fein grün	5 Kilo à	Fr.	5. 50
„	„ gelb	5 „ à	„	6.—
Java	„ grün	5 „ à	„	6. 70
Manilla	„ gelb	5 „ à	„	6 80
Maracaibo	„ „	5 „ à	„	7. 50
Java	„ braun	5 „ à	„	7. 80
Brauner Perlen				
Java		5 „ à	„	8.—

Unter Nachnahme per Post in 5 Kilo Säcken. Muster zu Diensten.

J. A. Müller
331] in Veranach (Aargau).

Codfische,

enthäutet, entgrätet und in Stücke geschnitten, in feinster, weißer Waare, in Kistchen von 20 Kilo, importirt durch (H 330 Q) **Louis Ritz** in **Basel.**

Weingeist

in extra feiner Qualität, 95 %, zu 80 Cts. per Liter, empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi zum „Storchen"
376] in Aarau.

Thuner-Käsli.

Anerkannt feinste **Dessert-Käschen** in Staniolpackung. Gleich angenehm als **Dessert-, Tisch- & Frühstück-Käse.**

Zu haben in allen besseren

Delicatessen-Handlungen.

Vor Nachahmung geschützt.

E. Lohner-Rott
(O HR 133) in **Thun.**

Zweigharz,

n bekannter vorzüglichster Qualität, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme von Originalgebinden netto 25 Kilo bedeutender Rabatt, worauf besonders Wiederverkäufer aufmerksam mache.

375] **C. Richter,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine noch in gutem Bestande sich befindliche

Singer-Nähmaschine;

361] bei Frau Leu auf Eppenberg.

Zu vermiethen: Eine heitere

Wohnung,

auf 1. Mai bei

364] Rud. Zehnder in Kölliken.

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:

Circa 6 Meter-Zentner

Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswyl franko. Muster stehen zu Diensten. Offerten sind unter Chiffre **R. H. K. poste restante Boniswyl** zu richten.

Wir kaufen gegen baar:

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedekohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Nähmaschinen-Faden

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie **sämmtliche Bestandtheile** empfiehlt bestens

J. Walter-Schnziger,
113] Nähmaschinenhandlung in Aarau.

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Holderbank** bringt am **Donnerstag den 18. Februar** Nachmittags 1 Uhr, bei der **Trotte,** an der **Landstraße,** an eine öffentliche Steigerung:

5 schöne Buchenstämme, mit circa 3,14 m³;
1 Eichenstamm, „ „ 1 „
1 Fohrenstämmle, „ „ 0,37 „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holderbank, 9. Februar 1886.

Der Beauftragte:
321] **Rud. Baldinger,** Förster.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Rupperswyl** bringt am **Donnerstag den 18. Februar 1886,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Kapf"**

26 Stück Säg- und **Bautannen** mit 58 m³, und
12 Stück Sметrige **Sägholzer** mit 13 m³

an eine öffentliche Steigerung, wozu Käufer höflichst einladet.

Rupperswyl, 10. Februar 1886.

Der Beauftragte:
335] **Berner,** Gemeindeförster.

Holz-Steigerung.

Die **Forkkommission Safenwyl,** Namens dasiger Ort-bürgergemeinde, bringt **Freitag den 19. Februar 1886,** Nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthause zum „Hirschen"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Auf der **„Trislen": 43 Stück Säg- & Bautannen,** mit einem muthmaßlichen Inhalte von 84 m³.
b. Auf der **„Hochwacht": 22 Stück Säg- & Bautannen,** mit einem muthmaßlichen Inhalte von 38 m³.
c. Im **„Berg-Halden": 18 Stück Bauholz,** mit einem muthmaßlichen Inhalt von 8 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Safenwyl, 11. Februar 1886.

Namens der Forstkommission:
318] **Joh. Wilhelm,** Förster.

Zum Verkauf:

Ein **Petroleum-Meßapparat** für 50 Liter, solid, und eine **Drehbank,** dienlich für Wagner oder Drechsler, billig bei

J. Humm, Spengler
267] in Schöftland.

Eine freundliche neu renovirte

Wohnung

mit **Garten,** am Berg in Ober-Entfelden ist **zu vermiethen,** und könnte sofort bezogen werden.

Auskunft ertheilt:
382] J. Lüscher, Baumeister in Muden.

Gesucht:



Ein gutes

Zugpferd;

von

J. Burger zum „Bären"
347] in Rupperswyl.

Zu verkaufen:



Eine junge nützige **Kuh** (Gelbfleck); bei

Jb. Kaufmann, Zuchtstierhalter in Gränichen.

Zu verkaufen:



Ein schweres nützige **Rind** (Simmenthaler-Rage); bei

J. Gall, Straßenwärter
387] in Hirschthal.

Ein Melker

könnte in 14 Tagen eintreten bei

349] G. Walter in Aarau.

Gesucht:

Ein treuer fleißiger **Knecht,** der gut melken kann. Eintritt sofort.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [368

Lehrmeister gesucht.

Ein kräftiger **Jüngling** von braven Eltern wünscht die **Müller-Profession** gründlich zu erlernen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [369

Offene Lehrlingsstelle.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver **Jüngling** den **Dachdecker-** und **Kaminfegerberuf** erlernen.

Jakob Kuhn, Kaminfeger
385] in Suhr.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** könnte den **Coiffeur-Beruf** erlernen bei

Jakob Hunziker, Coiffeur,
371] Rorschacherstraße, St. Gallen.

Entlaufen:



Eine gelbe **Bernhardiner-Hündin.** Dem Wiederbringer oder Entdecker ein schönes Trinkgeld von

Gustav Fehlmann, Metzger
372] in Uerkheim.



Für Fr. 12. 50.

erhält man eine **hübsche, garantirte, runde Wanduhr** mit Federzug, **ohne Gewicht,** von 31 Centim. Durchmesser, **8 Tage gehend** (alle 8 Tage aufzuziehen), mit **gutem, solidem Werk** und bestens **reguliert.** (Siehe die Abbildung). Diese Uhren sind besonders für **Cafés, Restaurationen, Brasseries, Büreaux, Werkstätten** 2c. geeignet. — Verpackung kostenfrei. — Prompte Spedition. — **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

Zu beziehen durch die Uhrenhandlung

Dessaules & fils,
(H 580 J) Nachfolger von
Dessaules frères, Cernier (Neuchâtel).

Louis Lentz in Basel.

Reelle Versandstation für direkt importirte Prima-Waare versendet in Postcolli bis 5 Kilo brutto franko gegen Nachnahme:

Kaffee,

garantirt

90 Cts., 1 Fr., 1 Fr. 20, 1 Fr. 50, 1 Fr. 60, 1 Fr. 80 pr. ½ Klo.

Thee,

Chinesischer neuester Ernte:

Pecco Flowers 8 Fr. **Souchong** 6, 5 & 4 Fr. **Congo** 4 Fr. 50. **Imperial** 3 Fr. 50 pr. ½ Kt. Bei größeren Quantitäten extra Rabatt.

Bei einer geübten **Tanzschneiderin** könnten **1 oder 2 Mädchen** sogleich oder etwas später in die Lehre treten.

Bei wem, sagt die Expedition. [352

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Drechsler-Profession** erlernen bei

Aug. Vogel, Drechslermeister
298] in Oberfrick.

Zwei geübte

Schreinergesellen

finden sofort dauernde Arbeit bei

Rud. Frei, Schreiner
in Contenschwyl (Oberdorf)

Am gleichen Orte könnte ein braver starker **Knabe** die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Maler-Profession** gründlich erlernen bei

A. Häusler, Maler
199] in Aarau.

Pflegschaft.

Maurer, Gottfried, Rudolfs von **Schmiedrued;** nach § 274 des **A. B. G.**

Pfleger: Maurer, Samuel, Gemeindeammann in Schmiedrued.

Kulm, 11. Februar 1886.

Der Bezirksamtmann:
344] Frey.

Schweiz. Rapionenbuch amtlich und obligatorisch vorgeschrieben für sämmtliche patentirten Aktiengesellschaften der Schweiz.

I. Theil: Firmenregister. II. Theil: Alphabet. Verzeichnis. — Preis complet Fr. 20. — II. Theil allein Fr. 10. — gebunden. Buchdruckerei Paul Haller in Bern.

Knaben-Institut Morgenthaler

zu Neuveville bei Neuchâtel.

Gründlicher Unterricht in den modernen Sprachen, namentlich in der **französischen** und in den Handelsfächern. Sorgfältige Erziehung. Sehr schöne und gesunde Lage. Vorzügliche Empfehlungen. 23. Schuljahr. (H 563 Q

Italienische Sprache

zu erlernen in wenigen Monaten in

Saronno.

Altbekanntes Pensionat, Fr. 80 per Monat (alles inbegriffen).

Auskunft ertheilt

Prof. Dr. J. B. Torretta, senior
(MA 237/1 F) in Saronno.

Eine bedeutende Schweizer-Fabrik von **Haus- und Küchengeräthen** sucht zur Leitung derselben einen thätigen und **intelligenten**

Werkführer,

der alle Zweige dieses Gewerbes gründlich kennt und beider Sprachen mächtig ist. Hoher Gehalt. Unnütz sich anzumelden, wenn nicht die besten Zeugnisse vorgewiesen werde können

Man schreibe unter He1016u an die Annoncenexped. Haasenstein & Vogler, Bern.

Für Eltern!

Herr **A. Parmelin,** Director des **Instituts** in **Bursins** bei **Rolle,** nimmt von jetzt an **junge Deutsche** aus guter Familie auf, welche die französische Sprache, sowie Correspondenz korrekt und vollständig zu erlernen wünschen. Unterricht im Hause. Familienleben. Garantie für Moralität. Auf Verlangen werden Referenzen und Prospekte geliefert.

Pensionat A. Parmelin in **Bursins**
(H 891 X) bei **Rolle.**

Institut Polomey,

St. Légier-Vevey.

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise (1129 4 L)

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter kräftiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern, könnte unter sehr günstigen Bedingungen die **Schmied-** und **Schlosserprofession** gründlich erlernen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [383

Eine starke rüstige Person

die kochen kann und gute Zeugnisse hat **sucht einen Platz,** am liebsten auf dem Lande.

Zu erfragen bei Verena Richner bei Sal. Rei, Zimmermann in Schern.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger **Knabe** die **Zimmer-Profession** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger d. Bl. [334

Wo ein kräftiger **Jüngling** die

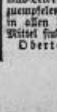
Groß- & Kleinbäckerei

gründlich erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [268

Gesucht:

Eine **gewandte, tüchtige Köchin.**

Restauration Renold-Widi,
333] am Graben, Aarau.



Trunksucht

heilt unter Garantie Specialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus) Begl. Zeugnisse u. Prospekt. gratis.

Gicht, Rheumatismus.

Zeugniß.

Seit 30 Jahren litt ich an hartnäckigem Rheumatismus, herumfahrend in verschiedenen Körpertheilen. Nachdem alle andere angewandte ärztliche Hülfe erfolglos geblieben war, wandte ich mich brieflich an Herrn Brenicker, pract. Arzt in Glarus, welcher mich in kurzer Zeit von meinem Leiden befreite. Ich erachte es daher für meine Pflicht, allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden Herrn Brenicker, als Arzt anzuempfehlen, für den Erfolg garantirt derselbe in allen heilbaren Fällen; die angewendeten Mittel sind durchaus unschädlich.

Oberteufen bei Rorbas, im August 1885
Konrad Fritschi.

Bekanntmachung

Es wird hiemit auf das, den sogen. **Pilgerweg** (Gemeindsbann Oberhof) betreffende **Verbot** vom 29. Dezember 1876 aufmerksam gemacht, nach welchem die nichtberechtigte Benutzung desselben, bezw. der Uebergang über die verbotenen Grundstücke, bei einer Buße von **Fr. 15.** untersagt ist.

Gleichzeitig wird zur Kenntniß gebracht, daß die **Holzabfuhr** ab dem Staatswald „Eichhalde" (bis auf die Höhe hinter dem Hofgute des alt Gemeinderath Lemin) gemäß dem zwischen den Mattenbesitzern und dem Staat Aargau bestehenden Vertrag vom 7. April 1878, dessen Art. 1 lautet:

„Das Recht zur Abfuhr des Holzes darf ausgeübt werden vom 1. Oktober bis Ende März künftigen Jahres,"

nur innert dieser Frist geduldet und im Widerhandlungsfall erwähntes Verbot zur Anwendung gebracht wird.

Küttigen, 16. Februar 1886.

Die Eigenthümer der verbotenen Grundstücke:
Gottfried Biattner.
357] Andreas Bolliger.

Danksagung.

Für die herzliche und allseitige Theilnahme an der Beerdigung unseres lieben Gatten u. Schwagers,

Jakob Müller
Grazihansen sel.,

sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

Gränichen, 15. Februar 1886.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Anzeige.

Es wird zumit aufmerksam gemacht, daß für den bevormundeten Kaspar Widmer Suter, Johannesen, alt Gmdschreibers, von und in Gränichen, absolut keine Schulden bezahlt werden, welche nicht von seinem Vormunde Herrn Joseph Widmer, Vicegmmann von und in daselbst sind contrahirt worden.

Gränichen, 12. Februar 1886.

Namens der Waisenbehörde:
Der Gemeindeammann:
Rud. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
373] F. Widmer.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Sicher Heilmittel-Verbürgung und Lösung," 5 Aufl., vom Verfasser, ehem. Lanew, Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung 2c., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hülfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Ein wahrer Schatz

für alle durch sinnliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen seiner Lafter leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Lemarkt Nr. 14 sowie durch jede Buchhandlung. (H 314319)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser & Schenk in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 13. Febr. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5.— bis —.—, per Becken — bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 30. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 3 bis 4 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Liter — Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. 9 bis 10 Rahm 10 Cts. Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kuhfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60

Aarau, Samstag, **Nro. 15.** 20. Februar 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur schweiz. Militärorganisation.

Es gibt noch immer Leute, welche meinen, wir thäten eigentlich besser, die vielen Millionen, die wir für unser Militärwesen ausgeben, anders zu verwenden und höchstens eine kleine Truppe zur Aufrechterhaltung der innern Ordnung zu halten". Es nütze ja doch nichts, sagen sie; in einem Kriege mit einem der umliegenden Staaten müßten wir ja doch unterliegen. „So machen sich denn in Beziehung auf äußere Politik bei uns meist nur zwei Anschauungen geltend. Die eine findet ihre Vertreter hauptsächlich beim Handelsstand und der prägnanteste Ausdruck derselben ist der zürcherische Commis-voyageur. Der kommt überall hin, sieht andere Leute und andere militärische Einrichtungen; er schätzt Alles nur nach Maß und Zahl und nicht nach innerem Werth. Sein politisches Credo heißt: „Wenn einmal Einer mit uns anfängt, sind wir im Augenblick aufgefressen, wir können uns nicht wehren." Die andere Anschauung, die man mehr beim Bauernstande, namentlich noch in der inneren Schweiz, vertreten findet, ist gerade entgegengesetzt, sie lautet: „Soll Eine cho, mir fressed-ne uf!" Die Wahrheit liegt auch da in der Mitte. Das wahre Selbstvertrauen, ohne Großhanserei, gestützt auf die Kenntniß der realen Verhältnisse und auf das Bewußtsein daß die Schweiz ein unentbehrliches Glied ist in der Reihe der andern Völker; daß sie ein lebenskräftiger Staat ist, so gut wie einer, und daß sie, trotzdem sie schon viele schwere politische Aufgaben glücklich gelöst hat, doch noch nicht am Ende ihrer Tage steht; daß ihr das Schicksal noch große politische Aufgaben zur Lösung vorbehalten hat; daß wir aber auch die Pflicht haben, durch Einsetzung unser ganzen Kraft uns unserer bevorzugten Stellung im Kranze der europäischen Völker würdig zu erweisen: Das zu lehren ist Aufgabe der militärischen Instruktion, z. Th. auch der Schule. Dieses von jeder Selbstüberschätzung, aber auch — Unterschätzung gleich weit entfernte Selbstvertrauen, das auch den letzten Soldaten erfüllen sollte, wird aber nur erworben durch das Bewußtsein, daß unsere Armee den Anforderungen, welche man heutzutage an sie stellen muß, entspreche, daß sie schlagfertig, disziplinirt, genügend instruirt sei.

Wie steht es nun damit? Ein Blick in eine jüngst erschienene Schrift von Oberst Feiß: „Die schweizerische Infanterie", welche nebst dem Jahresberichte pro 1884 des Waffenchefs der Infanterie auch einen Ueberblick über die Thätigkeit dieser Amtsstelle und über die Entwicklung der Infanteriewaffe, sowie zugleich eine Uebersicht der Entwicklung unserer organisatorischen Bestimmungen während des ersten Jahrzehnts (1875—1884) des Inkrafttretens der Militärorganisation vom 25. Wintermonat 1874 enthält, lehrt uns, daß gerade auf diesem Gebiete gegenüber früher große Fortschritte erzielt worden sind. Herr Oberst Feiß sagt am Schlusse seiner Broschüre:

„Trotz aller Unvollkommenheit, welche unserem Wehrwesen noch anhaftet, darf doch der heutige schweizerische Wehrmann mit Stolz auf sein Vaterland blicken, da wohl noch selten ein anderes Land nach so langen Friedensjahren und mit so bescheidenen Mitteln in gleicher Weise kriegsmäßige Organisation und kriegsmäßige Ausbildung angestrebt hat, wie die Schweiz dies von sich rühmen darf. Möge dieses Streben auch in Zukunft walten!"

Besser ist namentlich die Instruktion der Infanterie geworden, seitdem dieselbe an den Bund übergegangen ist. Die Infanterie ist bekanntlich in jedem Heere die Hauptwaffe und mehr als in irgend einem Lande ist sie es in der Schweiz. Das zeigt schon unsere Geschichte: Alle Hauptsiege der alten Schweizer sind vorzugsweise vom Fußvolk errungen worden. Das zeigt uns noch deutlicher ein Blick auf unsere Bodenbeschaffenheit: In einem sehr großen Theil unseres Landes ist ja überhaupt gar keine andere Waffe zu verwenden, als die Infanterie. Der Fußsoldat kommt überall durch. „Wo eine Geiß hinkommt, da kommt auch ein Infanterist durch", ist ein altes militärisches Sprichwort. Und doch ist merkwürdigerweise gerade die Infanterie die längste Zeit das Stiefkind unserer Armee gewesen! „Unter der frühern Militärorganisation — so sagt Oberst Feiß in seiner Schrift — nahm die Infanterie eine ganz untergeordnete Stellung ein.

Während der an Ansehen höher stehende, an Mitteln reicher ausgestattete Bund die Spezialwaffen selbst organisirte und instruirte, waren die Obliegenheiten mit Bezug auf die Infanterie (eine Ausnahme bildeten nur die Schützen) den Kantonen übertragen. Die letztern hatten unter dem Bunde von 1848 nicht mehr das gleiche Interesse am Wehrwesen wie früher, da noch die Bedeutung und Machtstellung der einzelnen Kantone in dem losen Staatenbunde mehr oder weniger von der Entwicklung ihrer Wehrkraft abhängig waren. So kam es, daß bei der Instruktion der Infanterie mehr finanzielle als militärische Gesichtspunkte den Ausschlag gaben, darin nicht zu sprechen, daß Ausbildungsstufe und Ausbildungsmethode von Kanton zu Kanton verschieden waren, und daß die eidgenössische Inspektion daran nur wenig zu ändern vermochte. Darunter litt nicht nur die Infanterie selbst, sondern auch ihr Ansehen in weitesten Volkskreisen und selbst in den Behörden. Mit Ausnahme von den durch den Bund instruirten Scharfschützen, welche eine rühmliche Ausnahme bildeten, machte sich denn auch bei der Infanterie so zu sagen kein „Korpsgeist" geltend, während die in jeder Weise bevorzugten Spezialwaffen sich dieser Obsorge durch ein ausgesprochenes Selbstbewußtsein würdig zeigten.

Kein Wunder, daß diese Verhältnisse auf den Gesetzgeber selbst mehr oder weniger Einfluß ausübten und daß trotz allem anerkennenswerthen Bestreben, der Hauptwaffe eine ihr würdige Stellung zu verschaffen, doch die ihr zugewiesene Unterrichtszeit karg genug ausfiel; kein Wunder auch, daß, als die oben erwähnte Zeit der Reaktion eintrat, zunächst die Infanterie dadurch betroffen wurde, indem man ihre Unterrichtszeit verkürzte und die Instruktorenzahl verminderte.

Und dennoch hat sich die Infanterie aus dieser Situation tüchtig emporgearbeitet. Nicht mit einem Schlage geschah es, dem der Sauerteig durchwirkt die großen Massen nur langsam, aber es geschah, dank dem hohen Ernste, mit welchem in der Instruktion gearbeitet wurde, dank der in immer weitere Kreise dringenden Einsicht von der taktischen Wichtigkeit der Infanteriewaffe, dank auch dem Bewußtsein, nunmehr einem größern Ganzen anzugehören: der einheitlichen Infanterie in der „Einen Armee". Diese innere Kräftigung wird ihre Wirkung nach Außen nicht verfehlen. Wenn der schweizerische Bürger bei unsern immer weitere Ausdehnung gewinnenden Manövern die großen Massen nach einem einheitlichen Gedanken und mit immer zunehmendem Verständnisse arbeiten sieht, wenn bei den Schlußinspektionen die Infanteriebataillone daherschreiten, freilich nicht nach dem Schliffe stehender Armeen, aber doch sich ihrer innern Kraft bewußt, Jeder ein denkender und unabhängiger Mann und doch zum Gelingen des großen Ganzen sich unbedingt fügend, dann erhalten gewiß auch weitere Kreise eine Ahnung von der Bedeutung des heutigen Fußvolkes und von der Aufgabe jener vielen patriotischen Männer, welche sich die Wehrhaftigkeit der Massen zur Lebensaufgabe gemacht haben.

Immer mehr jedenfalls, wird die Infanterie selbst sich ihrer wichtigen Stellung im Heere bewußt werden, ohne Ueberhebung gegenüber den andern Waffen, aber ihnen selbst zum Nutzen und zum Nutzen des Ganzen, meint die „Berner Zeitung."

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat den Beschluß der Tessiner-Regierung betreffend die Ungültigkeit der Kreuz-Referendumsunterschriften aufgehoben.

Aus diplomatischen Kreisen verlautet, der spanische Geschäftsträger in Bern, Graf de Soto, sei von seiner Regierung abberufen worden.

— Der Bundesrath hat im Falle Christen (Ansermatt Fürsprech Haberstich in Aarau zum Bundesanwalt ernannt und denselben am 18. Febr. beeidigt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Kg. Rathes vom 16. Februar. Dem eidg. Landwirthschaftsdepartement wird auf seinen Wunsch ein detaillirter statistischer Bericht erstattet über den Schaden, welchen der außerordentlich frühe Schneefall am 28. Sept. vorigen Jahres in den Wäldern unseres Kantons verursacht hat. Von diesem Naturereigniß wurden die Forstkreise 3, 4 und 5 betroffen, der Gesammtschaden an Gipfel-, Ast- und Stammbrüchen wird auf 13,171 Kubikmeter berechnet.

Die Militärdirektion wird auf dieses Jahr ermächtigt, diejenigen Militärsteuerschuldner, welche mit ihren Schuldigkeiten im Rückstand geblieben sind, zum Abverdienen in die Kaserne nach Aarau einzuberufen.

Dem Hrn. Pfarrer Zäslin in Bözberg wird die nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle auf den gesetzlichen Termin in allen Ehren ertheilt.

Der neugewählte Präsident der Bezirkssteuerkommission, Hr. Kistler, wird von dem Regierungsrath in Pflicht genommen und tritt sofort sein Amt an.

Die Bezirkssteuerkommissionen selbst wurden bestellt wie folgt: Vizepräsident: Hr. Schmid, Theod., Bezirksverwalter in Zurzach. Ersatzmann desselben: Hr. Renold, W., Ammann in Oetwyl.

1. Bezirk Aarau. Mitglieder: Herren Zehnder, Ammann in Suhr; Erismann, Friedensrichter in Aarau; Kern, Großrath in Villigen. Ersatzmänner: Herren Keppler, G., Gemeindeschreiber in Auhen; Erb, Ammann in Erlinsbach.

2. Baden. Mitgl.: Herren Schnebeli-Müller, H., in Baden; Muntwyler, Bezirksrichter in Spreitenbach; Eiger, Ammann in Sins. Ersatzm.: Herren Wild, Buchhalter in Turgi; Schneider, Gemeindeschreiber in Würenlingen.

3. Bremgarten. Mitgl.: Herren Keller, Oberrichter in Bremgarten; Geißmann, Ammann in Wohlen; Beck, Handelsmann in Muri. Ersatzm.: Herren Keller, Thierarzt in Sarmenstorf; Huber, Gerichtsersatzmann auf Lisibuch, Gde Oberwyl.

4. Brugg. Mitgl.: Herren Angst, Ammann in Brugg; Kern, Großrath in Villigen; Rudolf, Ammann in Zurzach. Ersatzm.: Herren Werder, Bezirksrichter in Habsburg; Tanner, Gemeindeschreiber in Rüsenach.

5. Kulm. Mitgl.: Herren Haller, Ammann in Reinach; Wirz, Major in Schöftland; Erismann, Friedensrichter in Aarau. Ersatzm.: Herren Heuberger, Bezirksrichter in U.-Kulm; Härri, Ammann in Birrwyl.

6. Laufenburg. Mitgl.: Herren Schmid, Gemeindeschreiber in Gipf-Ober-Frick; Treier, Oberverwalter in Laufenburg; Hohler, Ammann in Schupfart. Ersatzm.: Herren Birri, Alt-Ammann in Zeihen; Fehlmann, Müller in Etzgen.

7. Lenzburg. Mitgl.: Herren Ackermann, Ammann in Hendschikon; Roth, Gemeindeschreiber in Lenzburg; Haller, Ammann in Reinach. Ersatzm.: Herren Gloor, Ammann in Seon; Zobrist, Ammann in Rupperswyl.

8. Muri. Mitgl.: Beck, Handelsmann in Muri; Eiger, A., Ammann in Sins; Keller, Oberrichter in Bremgarten. Ersatzm.: Herren Suter, Ammann in Beinwyl; Keusch, Ammann in Boswyl.

9. Rheinfelden. Mitgl.: Herren Hodel, Fondsverwalter in Rheinfelden; Hobler, Ammann in Schupfart; Treier, Oberverwalter in Laufenburg. Ersatzm.: Herren Stocker, Fertig.-Aktuar in Möhlin; Moosmann, Friedensrichter in Wegenstetten.

10. Zofingen. Mitgl.: Herren Hauri, Vice-Ger.-Präsident in Zofingen; Basler, Wirth in Bottenwyl; Ackermann, Ammann in Hendschikon. Ersatzm.: Herren Lüscher, Ammann in Aarburg; Hunziker-Steiner, Bijeammann in Reitnau.

11. Zurzach. Mitgl.: Herren Rudolf, Ammann in Zurzach; Schweri, Gdeschreiber in Leuggern; Schnebeli-Müller, Großrath in Baden. Ersatzm.: Müller, Ammann in Leuggern; Vogel, Gemeindeschreiber in Klingnau.

Sitzung vom 19. Febr. Der von der Justizdirektion vorgelegte Gesetzentwurf betreffend die Competenzen der Strafgerichte wird durchberathen und festgestellt und soll nun dem Großen-Rath für die erste Berathung vorgelegt werden. Das Gesetz soll den Titel erhalten. „Ergänzungsgesetz betr. die Strafrechtspflege."

Die Finanzdirektion erstattet über ihre Verhandlungen und Untersuchungen in Bezug auf die technische Herstellung der Stempelmarken. Die Form dieses Werthzeichens wird festgestellt. Die Stempelverordnung des Großen-Rathes kann nun voraussichtlich in nächster Zeit in Vollzug gesetzt werden.

Die Kirchgemeinde Meningen erhält auf oestelltes Ansuchen die Bewilligung, die dortige Pfarrei auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

— **Christkatholische Synode.** (Korresp.) Die erste Sitzung der christ-kath. Synode (Mittwoch den 17. Febr.) wurde um 11 Uhr im Großrathssaale vom Alterspräsidenten Herrn Stadtammann Dedi-Bauer von Rheinfelden eröffnet. Derselbe wies in seinem Eröffnungswort hin auf die Wichtigkeit einer gesunden religiös-sittlichen Bildung des Volkes, die Hauptsache der Synode. Im Weitern betonte er die Stellung zur römischen und zur reformirten Synode und wies auf die Verhältnisse in der Kirche hin, wie sie sich seit dem vatikanischen Concil gestaltet. Die Christkatholiken im Aargau haben immer die gleichen Prinzipien verfolgt und hochgehalten, schon vor dem verhängnißvollen Jahre 1870; sie sind immer eingetreten für Freiheit des Geists, für Förderung des wahren Christenthums und haben seiner Zeit gemeinsam mit den protestantischen Gesinnungsgenossen den Staat Aargau in schwierigen Verhältnissen gegen gefährliche Angriffe staatsfeindlicher Parteien vertheidigt. Sie werden auch in Zukunft allen diesen Grundsätzen treu bleiben.

Als Präsident der Synode wird hierauf gewählt Hr. Rektor Schachtler in Aarau. In einer kurzen Ansprache wies derselbe hin auf die Gründe, welche die Christkatholiken genöthigt, eine eigene Synode zu bilden, obwohl sie sich von jeher als vollberechtigte Glieder der allgemeinen oder kathol. Kirche betrachtet haben und vom Staate als solche anerkannt wurden. Die christkath. Synode, die kleinste an der Zahl, hat eine Zeit ernsten Arbeitens vor sich und es braucht Klugheit und Takt, um in allen Verhältnissen den richtigen Weg zu finden und zu verfolgen. Aber wir sind stark durch unsere Grundsätze, welche dahin zielen in der Kirche ächtes Christenthum zu pflanzen und pflegen und allen Forderungen der Gegenwart, der Kultur und des Fortschritts gerecht zu werden, Grundsätze, welche uns die Sympathien nicht nur unserer protestantischen Mitbürger, sondern aller redlich denkenden Christen überhaupt eingetragen haben. Wir wollen den Frieden und gehen nicht mit dem Schwert in die Synode, sondern achten und ehren die Meinung Andersdenkender und gönnen Andern gerne alle Rechte und Freiheiten; aber wir verlangen Recht und Gerechtigkeit auch für uns; wir verlangen, daß man unsere Grundsätze und Institutionen ebenfalls achte und werden Angriffe zurückzuweisen wissen. Wenn wir so mit Energie und Milde zugleich vorgehen in ächt christlichem Geiste, wird unsere Synode ihre Aufgabe erfüllen, und die hohe Bedeutung unserer kathol. Reformbewegung wird dann immer mehr anerkannt und gewürdigt werden.

Aus Bureau werden hierauf gewählt die Herren Pfarrer Lochbrunner, Vizepräsident, Pfarrer Wirz, Sekretär, und Friedensrichter Moosmann als Stimmenzähler.

In die Kommission zur Vorberathung einer Organisation der Synode wurden gewählt die Herren Dr. Schröter, Pfarrer, Fürsprech Villiger, Pfarrer Fischer, Pfarrer Burkart und Stadtammann Dedi-Bauer.

In die Prüfungskommission für Geistliche werden gewählt die Herren Pfarrer Dr. Schröter in Rheinfelden und Pfarrer Fischer in Aarau. — Die Wahl eines Synodalausschusses wird bis zur Ausarbeitung und Annahme der Organisation verschoben.

Im Weitern wird der Antrag gestellt, es möchte in einer Zuschrift an die h. Regierung die Anfrage gestellt werden, ob sie nicht gestatte, daß die Prüfung christkatholischer Theologen auch an der kathol. Fakultät in Bern unter Zuziehung der kantonalen Prüfungskommission abgehalten werden dürfe. Der Antrag wird angenommen.

Ferner wird das Bureau der Synode beauftragt, einzelne Kirchgemeinden und Genossenschaften zu ersuchen, eine Zahlung ihrer Mitglieder vorzunehmen, um zu erfahren, ob die Resultate mit denjenigen der Direktion des Innern übereinstimmen oder nicht; ist dies nicht der Fall, so muß eine amtliche Ratifikation erfolgen.

Die Bestimmung der Zeit für die nächste Sitzung der Synode, in welcher die Organisation berathen und festgestellt werden muß, wird dem Bureau überlassen.

— **Ein aargauischer Auswanderer.** (Amerikanisch ausgeschmückte Korresp. der „Bl. Nachr.") „Am 26. Jan. abhin starb zu Balti-

more ein deutsch-amerikanischer Bürger schweizerischer Abstammung, dessen Name, wenn künftig die Schweizer, welche ihrem Vaterlande draußen in der Welt Ehre bereiteten, namentlich werden aufgeführt werden, wahrlich nicht unter den letzten genannt werden möge.

Kapitän Johann Rud. Fellmann war am 7. Oktober 1825 zu Staffelbach geboren. Sein Vater ein Landwirth, starb im Jahre 1869. Er hinterließ drei Kinder, von denen die zwei jüngern, Heinrich und Elisabeth, mit ihren Familien noch in der schweizerischen Heimat leben. J. R. Fellmann empfing seine erste Ausbildung in der Volksschule seines Heimatstädtchens (!) schuckte mit dem 13. Lebensjahre das Schöftländer Seminar (!) welches er im Jahre 1842 mit Auszeichnung absolvirte. Hierauf wirkte er 8 Jahre als Lehrer in der Schweiz, bis er 1850 nach Amerika auswanderte. Seine erste Anstellung daselbst fand er als Gehülfe und Buchhalter in einem Kaufmannshause der schönen Stadt Rochester, N.-Y., wo er bis zum Ausbruche des Bürgerkrieges (1861) verblieb. Als Lieutenant im 108. New-Yorker Freiwilligen-Regiment machte er die Schlachten von Antietam, Fredericksburg und Chancellorsville mit solcher Bravour mit, daß er zum Hauptmann (Kapitän) befördert wurde. In der Schlacht von Gettysburg wurde ihm zerschmetterte ihm eine Kanonenkugel das rechte Bein, weßhalb er in der Folgezeit ein künstliches Bein trug. Im März 1864 erhielt er eine Anstellung im Veteranen-Reserve-Corps, und nach seiner Ausrangirung im Juli 1866 zog er mit seiner Familie nach Maryland und ließ sich in Baltimore ständig nieder. In dieser ebenso schönen als bedeutenden Stadt, unter deren 332,000 Einwohnern sich 80,000 befinden, deren Muttersprache die deutsche ist, spielte Fellmann fortan bis zu seinem Tode durch seine unablässige, aufopfernde, dem Fortschritt und der Wohlthätigkeit gewidmete Thätigkeit eine Rolle ersten Ranges. In der „Stadt der Monumente" zeugen besonders zwei Gebäude von der Freigebigkeit und dem Gemeinsinn des dortigen Deutschthums: das allgemeine deutsche Waisenhaus (ein prachtvoller Monumentalbau) und das deutsche Greisenheim. Der Verstorbene war bei der Gründung und Weiterführung beider in hervorragendster Weise betheiligt. Er war lange Jahre Präsident des ersteren und Mitglied des Direktoriums beider bis an sein Ende gewesen. Außerdem war er seit Jahren Präsident des „Schweizer-Vereins" sowie hervorragendes Mitglied und zeitweiliger Vorsitzer des Turnvereins und verschiedener anderer Clubs und Organisationen gewesen. Dazu bekleidete er seit September 1868 eine staatliche Stelle, als Examinator im Steuerbureau des Zolldienstes. In kirchlicher Beziehung gehörte er in Amerika von Anfang an zu keiner kirchlichen Gemeinschaft, sondern huldigte dem Freidenkerthum. Politisch war und blieb er ein strammer Republikaner, wiewohl in Maryland und speziell Baltimore die demokratische Partei die herrschende war und ist. Ein treuer Freund, liebenswürdiger Gesellschafter, gefälliger Helfer und Rathgeber, lauterer Charakter und wahrhaft edler Mensch: so wird sein Bild noch lange in Vieler Herzen fortleben, auch bei solchen, die nicht allerwegen mit ihm gehen konnten.

— **Politisches.** In einer Artikelserie „Rückblicke und Ausblicke in der aarg. Politik" in den „Aarg. Nachr." kommt der Verfasser zu folgendem Schlusse:

„Das durch die Verfassung in materieller und idealer Richtung aufgestellte Programm ist groß und die Erfüllung nicht leicht. Zum Mindesten verlangt sie Zeit und ausdauernde Arbeit. Sie verlangt auch eine Organisation. Es war gewiß richtig, der neuen Regierung in der allerersten Zeit ihrer Thätigkeit freie Hand zu lassen. Aber für die Dauer würden wir diese Arbeitsweise nicht gutheißen. Es kann nicht von guten Folgen begleitet sein, wenn der Große Rath die Regierung bei der Ausführung der Verfassung schalten und walten läßt oder wenn gar jedes einzelne Mitglied der Executive auf eigene Faust vorgeht. Es bringt die eine schaffensfreudige Direktion vielleicht nur zu rasch ein neues Gesetz nach dem andern und ehe ein Jahr verflossen, wären die betreffenden Postulate der Verfassung erfüllt. Weniger dringliche kommen zuerst zur Behandlung, andere, schon längst gestellte, werden vernachlässigt. Wir halten es daher für eine ernste Pflicht des Großen Rathes, sich von der Regierung ein Arbeitsprogramm vorlegen zu lassen, um zu prüfen, was in seiner Amtsperiode geordnet werden kann und zu beschließen, was während derselben geordnet werden soll. Nur so wissen die Behörden, was man von ihnen verlangt und das Volk, was es in den allernesten Jahren erwarten darf."

— **Volkstheater.** Wenn der Frühling seine Schwingen regt, so regt sich auch das junge Leben allüberall. Was im Winter, an den langen finstern Abenden, still heimlich, im Gemüth verborgen zu keimen begonnen, das bricht nun hervor und drängt sich ans Licht. Heimlicher Liebe Glühen, unbewußter Drang zu Höherm, sie wollen sich offenbaren. Diesen lieblichen Dingen, die so gehe! nnißvoll das Leben unseres Volkes umwehen, die dasselbe so freundlich begleiten auf seiner sonst dornenumwobenen Bahn, verdanken wir auch die Volkstheater, die überall nun die Bretter aufstellen, so die Welt bedeuten. Mag man urtheilen über die heutige Welt so hart es sei, daß muß man sagen: Besser ist's, der Jüngling und die Jungfrau erheben sich an einem sittlichernsten, patriotischen Theaterstück, als daß sie ihre Zeit auf unedlere Art vertrödeln. Wir stimmen einem Freunde zu, der zu dieser Erscheinung des Volkstheaters sagt:

„Und was gibt es Schöneres und Bildenderes, als wenn die Jungmannschaft einer Gemeinde die langen Winterabende dazu benutzt, ein bisthorisches Schauspiel einzustudiren? Sie bietet nicht nur dem Publikum, sondern vor Allem sich selbst einen hohen Genuß, und mit der Freude über die Erreichung des vorgesteckten Zieles geht Hand in Hand die Veredlung von Herz und Gemüth, und das ist wohl der Hauptgewinn solch' idealen Schaffens."

— **Aarau.** Die „Aargauische Bank" hat pro 1885 einen Reingewinn von 540,000 Fr. erzielt. Davon erhalten die Aktien (3 Millionen in Staats- und 3 Mill. in Privatbesitz) 6½ % Dividende (300,000 Fr.); der Staat überdieß einen Gewinnantheil von 120,000 Fr. und die Angestellten 30,000 Fr. Gewinnantheil.

— **Aarau.** (Einges.) Mit Vergnügen notiren wir, daß Morgen Sonntag Abend der hiesige Grütliverein im Theatersaal mit der „Rose vom Oberland, oder Vaterfluch und Mutterfegen" auftreten will. Da wir das Stück bei wiederholten Aufführungen als eine glückliche Combination von Humor und Ernst, Heiterem und Gemüthvollen schätzen gelernt haben, so können wir den Grütlianern zu ihrer Wahl bestens gratuliren. Eine günstige Aufnahme von Seite der Zuschauer dürfte zweifellos sein. Möge sich daher das Publikum recht zahlreich einfinden. Der billige Eintrittspreis ermöglicht Jedermann den Genuß des Schauspiels.

— **Aarau.** Der Viehmarkt war stark! befahren. Es wurden aufgeführt: 121 Ochsen, 474 Kühe und Rinder, 71 Schafe und Ziegen und 328 Schweine total 1034 Stück. Der Handel ging recht lebhaft. Bei Schlacht- und Nutz-Vieh sind die Preise im Steigen. Es waren viele fremde Käufer anwesend und es geht viele angekaufte Waare ins Ausland.

— **Reinach.** An der zuerst vom „Echo" berichteten Geschichte, als wäre einem der Gemeinde angehörenden Zuchtochsen mit einem scharfen Instrumente ein Schnitt in den Schweif beigebracht worden, sei kein wahres Wort.

Es gibt Blätter, die ihre größte Aufgabe in der Neuigkeitskrämerei erblicken. Auf die Zuverlässigkeit des Berichtes kommts ihnen weniger an.

— **Reinach.** Vor drei Wochen habe sich die alleinstehende Frau Haller-Dietschi von Gontenschwyl aus ihrer Wohnung entfernt, ohne seither zurückzukehren.

— In **Muri** starb am 13. Febr. Hr. Gerichtsschreiber Hausherr im Alter von 42 Jahren. Der Bezirk verliert an ihm einen zuverlässigen und gewissenhaften Beamten und die Familie (Gattin und 3 noch schulpflichtige Kinder) ihren besorgten Ernährer.

— In **Gelfingen** verstarb ebenfalls am 18. Febr. nach 44jährigem Schuldienst Hr. Lehrer Küng.

— In **Aristau** wurde vor einigen Tagen eine Riesen-Tanne gefällt, welche auf Brusthöhe gemessen 21 Fuß Umfang zählte, in der Höhe von 100 Fuß noch 5 Fuß Umfang oder 17 Zoll Durchmesser hatte.

— **Zofingen.** Das Organisations-Komite für das kantonale Schützenfest hat die Festwirthschaft den Hrn. Holliger z. Café und Binder z. Sternen in Zofingen übertragen. Die Fest- und Ehrenweine werden vom festgebenden Verein selbst angekauft.

Kantone.

Baselland. In Rothenfluh sind unter den Kindern die Masern ausgebrochen und zwar ziemlich bösartig. Bereits sind dieser tückischen Krankheit zwei Knaben aus einer Familie zum Opfer gefallen und noch andere liegen schwer krank darnieder.

Bern. Während man über die Vögelimörderei der Italiener und Tessiner klagt, werden in einer „Meisenhütte" nahe am Walde in Prunirut die armen Meisen zu Tausenden gefangen genommen und auf den Markt gebracht. Da sieht keine Behörde nach.

— Biel. In der Steingrube im Rusel, Gemeinde Täscherz, verunglückte letzten Samstag ein Arbeiter. Es traf ihn beim Explodiren einer Miene ein Stein und verletzte ihn derart, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit sechs unerzogenen Kindern.

Freiburg. Einem Schwindler gelang es vor etwa zwei Wochen durch falsche Angaben, von einem Bürger von Bulle dessen prächtiges Landgut zu erwerben und den Besitz desselben anzutreten. Er kaufte sodann auf Kredit eine Anzahl Stücke Vieh. Aber vergangenen Sonntag ergriff er die Flucht mit zwei Frauen, von denen die eine seine Gattin, die andere die Schwiegermutter sein sollte; das gekaufte Vieh hatte er wieder verkauft und das erhaltene Geld zu sich gesteckt. Es ist ein gewisser Bärtswyl von zweifelhaftem Rufe; er wurde sofort polizeilich verfolgt und soll mit einer der Frauen in Lausanne verhaftet worden sein.

Neuenburg. Unter eigenthümlichen Umständen hat sich letzten Samstag in Locle ein junger Metzgerknecht entleibt. Derselbe legte sich eine beim Schlachten von Großvieh gebräuchliche Schußmaske an, lud die selbe regelrecht mit einer Patrone, richtete den Apparat direkt auf sein Herz und entzündete mit einem Schlag auf den Stift den Schuß. Der junge Mann, dessen Motive zu diesem Schritte unbekannt sind, war augenblicklich eine Leiche.

Solothurn. Wie man dem „Vaterl." meldet, hat der Regierungsrath beschlossen, in der Bankangelegenheit die Verantwortlichkeitsfrage zu stellen und den Vorsteher der Solothurner Bank, Hrn. Dr. S. Kaiser, wie den Direktor der Hypothekarbank, Hrn. Leo Riggli, auf dem Civilweg zum Schadensersatz anzuhalten. Ferner soll der in London weilende Uhrenfabrikant Schläfli, an dem die Hypothekarbank gegen 400,000 Fr verliert, gerichtlich verfolgt werden.

— Arbeiterausbeutung. In einem Dörfchen des Solothurn. Buchegagberg beschäftigte ein Bauer, der sonst nicht kargen müßte, diesen Winter zwei Frauenspersonen, welche er zum Treiben der Handdreschmaschine engagirte. Dieser noble Mann bezahlte nun einen Wochenlohn von 80 Cts., was einen Taglohn von 13 Cts., sage dreizehn Centimes ausmacht.

— Niederamt. (Eingef.) Der „Aarg. Anz." Nr. 11 vom 5. Februar abhin brachte eine Korresp. des „Vaterland" im Abdruck, wonach in einer Wirthschaft in Däniken bei der „schönen" Gelegenheit eines Kaufhandels ein Mann (?) mehrfach gefährlich gestochen worden sei. Der betr. Einsender in seinem bekannten Schreibeifer konnte es nicht unterlassen, die fragl. Wirthschaft bei diesem schönen Anlasse in Mitleidenschaft zu ziehen, trotzdem die vorhandenen Spuren im frischgefallenen Schnee deutlich den Kampfplatz bezeichnet haben. Um nun Ihrem geehrten Leserkreis eine gerechte Kritik über diese Messergeschichte zu verschaffen, braucht es von vornherein einige thatsächliche Erörterungen.

Vier 20—23 jährige Burschen aus dem benachbarten Gretzenbach kamen in etwas angeheitztem Zustande noch Nachts halb 12 Uhr im Sing-Sang-Marsche nach Däniken. Sie fanden leider, zwar zu ihrer Befriedigung noch die betr. Wirthschaft offen, in welcher ruhige Bürger von Däniken in redlichem Gespräche und bei vierspänigem Jasse sich gemüthlich unterhielten. Nach dem Eintritt begann diese neue Gesellschaft sofort zu skandaliren. Der Ohren Müdigkeit gebot den Dänikern das Heimgehen. Nur zwei blieben zurück. Mittlerweile bot die Wirthschaft Feierabend. Ohne gegenseitigen Wortwechsel verließen die fremden Gäste die Wirthschaft. Statt nun den Heimweg unter die Füße zu nehmen und bei der Brücke links zu schwenken, wurde vereinbart „graduus", um von einem Versteck hinter einem Wohnhause aus den zurückgebliebenen zwei Dänikern im Vorbeigehen einen „Nachegruß" statt „gute Nacht" aufzuwecken. Mit zügigen Sparren wurde der eigentliche Zielpunkt (!) angegriffen und getroffen. Vermöge starker Geistesgegenwart stellte sich derselbe zur Wehr. Der Anführer erhielt dabei 6 Stichwunden. Der Verwundete ist dermalen soweit hergestellt, daß er sich wieder im Freien bewegen kann. Der Angegriffene dagegen befindet sich einige Tage im Spital; man spricht bereits vom Verlust eines Auges.

Zum Schlusse noch eine allgemeine Bemerkung. Im Punkte der Sparsamkeit wird bei der Jugend viel gesündigt und hauptsächlich in der Fabrikarbeiterklasse. Herr Fabrikant Bally in Schönenwerd hat, Dank seiner Hingebung, auf dem Sparzgebiete schöne Errichtungen getroffen. Aber dennoch kennen wir viele Arbeiter, die unmittelbar nach dem Zahltage ihren Reingewinn vom letzten Monat frank und frei verklopfen, oder für Gerichtsgebühren verwenden müssen. Bei dieser Gelegenheit wäre die Frage aufzuwerfen, ob es nicht am Platze wäre, angesichts der herrschenden Arbeitskrisis, solche Bürschchen zu entlassen, um dürftigen Familienvätern Arbeit zu verschaffen.

Zürich. Am Montag Abend fand im alten Schützenhaus eine Versammlung dortiger Deutscher statt zu dem Zwecke, gegen die Massenausweisungen aus Preußen zu protestiren. Die Versammlung war von etwa 4—500 Personen besucht, unter denen natürlich sich viele Nichtdeutsche befanden. Hr. Bernstein, Redaktor des „Sozialdemokrat" referirte. Er besprach die geschichtlichen Vorgänge und die Härte und Ungerechtigkeit, mit welcher etwa 50,000 Personen aus Preußen vertrieben worden sind.

Nach Redaktor Bernstein sprach Bürger Fischer.

Auf seinen Antrag wurde folgende Resolution angenommen: „Die von der preußischen Regierung inszenirten Polenausweisungen stehen in Widerspruch mit den wirklichen Interessen des deutschen Volkes, sie sind eine Schmach für unsere Kultur und ein Faustschlag gegen alle Humanität; sie sind der Ausfluß einer brutalen Junkerpolitik, die eben so roh als kurzsichtig ist, weil die Ausweisungen wieder Repressalien hervorrufen, die sich gegen die im Auslande lebenden Deutschen wenden müssen. Die im Auslande lebenden Deutschen verabscheuen diese Maßregel und begrüßen das Votum des Reichstags als Hoffnung auf Widerstand gegen die fortgesetzte Herabwürdigung der deutschen Volksvertretung durch die Reichsregierung. Wir bedauern aber auch, daß der Reichstag nicht die Zurücknahme dieser schmachvollen Maßregel gefordert hat, und brandmarken die Bedientenhaftigkeit der preußischen Landtags-Majorität und ebenso den schändlichen Versuch des Reichskanzlers, die Partikular Interessen Preußens und der deutschen Fürsten über die Interessen eines einigen und hoffentlich bald freien Deutschlands zu stellen."

Diese Resolution soll dem Bureau des Reichstags übermacht und die übrigen Deutschen der Schweiz zur Zustimmung aufgefordert werden. Eine Anzahl Deutsche in Wädenswell und Lausanne haben dies bereits gethan.

Ausland.

Deutschland. Für das projektirte Nationaldenkmal der Gebr. Grimm in Hanau sind bis jetzt ungefähr 57 000 Mark eingegangen. Die Kosten des Doppelmonuments in Bronce sind auf 100,000 Mark veranschlagt.

— Aus Ostpreußen läßt sich die „Germania" schreiben: Bei uns wüthet der Hungertyphus in erschreckender Weise. Im Berenter Kreise sind manche Dörfer bisher auf drei Viertel ihrer Einwohnerzahl zusammengeschmolzen. Von einer kirchlichen Beerdigung der Verstorbenen ist keine Rede; die Leichen wurden gleich auf der Feldmark der betreffenden Dörfer begraben. In den infizirten Orten sind die Schulen geschlossen — einzelne schon seit Mitte Dezember vorigen Jahres.

Frankreich. Gene al Billot, der frühere Kriegsminister, wird den Gedanken Appert, der aus Gesundheitsrücksichten demissionirt hat, als Botschafter in Petersburg ersetzen.

— Paris. Die Polizei verhaftete einen Mann, der im Verdachte steht, die Modelle der neuen französischen Geschütze gestohlen und einer fremden Macht verkauft zu haben. Er soll ein Schweizer sein, Namens Franz Kind aus Bern. (?)

Italien. Einen Gesetzesentwurf, den der Kriegsminister der Kamm er vorgelegt hat, ist zu entnehmen, daß die Alpentruppen um drei Kompagnien vermehrt und fernerhin aus sieben Regimentern bezsebentlich 22 Bataillonen oder 75 Kompagnien bestehen werden.

England. In Liverpool sind durch den Einsturz eines Neubaues gegen zwanzig Arbeiter verwundet und mehre getödtet worden.

— London, 16. Febr. Eine der englischen Missions-Gesellschaft zugegangene Depesche aus Zanzibar vom 12. d. M. bestätigt die Nachricht von der Hinrichtung des Bischofs Hannington und seiner aus 50 Personen bestehenden Begleitung. Die Hinrichtung erfolgte auf Befehl des Königs von Uganda.

Griechenland. Athen, 17. Febr. Der deutsche Gesandte hat Delyannis eine Note überreicht, nach welcher Bismark auf der Entwaffnung Griechenlands besteht.

— Aus Athen wird gemeldet: Eine italienische Freiwilligenlegion ist eingetroffen. Ein internationales Geschwader kreuzt zwischen Cerigo und Kreta, um hier eine Landung der Griechen zu verhindern.

Es herrsche wenig Zweifel, daß der griechische Admiral bei der gegenwärtigen Stimmung der griechischen Nation dem geplanten Angriff kräftig Widerstand und leisten werde.

— Fürst Alexander ist nach Philippopel gereist, wesentlich um den maßlosen Agitationen der Russophilen, die es in Ostrumelien äußerst bunt treiben, entgegenzuwirken.

— Aus Philippopel wird telegraphirt, daß die Einberufung der beurlaubten Offiziere binnen fünf Tagen und die Vorbereitung der Einberufung der Rekruten und Bürger vom 18. bis zum 30. Jahr verfügt ist.

Afrika. Aus Algier und Oran wird von fürchterlichen Stürmen berichtet, die an der afrikanischen Küste in den letzten Tagen wütheten und in den Häfen von Algier, Oran, Arzew, Philippeville großen materiellen Schaden (in Oran allein 2 Mill. Franken) verursacht und viele Menschenleben gekostet haben. Aehnliches wird aus Tunis berichtet.

Gränichen.

Als **Mitglied** und **Präsident** der Kirchenpflege wird vorgeschlagen: Herr **Julius Widmer** zur Linde.

Doppelbreite Merinos und Cachemires (garantirt reine Wolle) à **70 Cts.** per Elle oder **1 Fr. 15** per Met. bis **4 Fr. 95** per Met. in 80 verschiedenen Qualitäten,

versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich**.

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Gewiß erfreulich. (Mämilsmühle Kt. Zürich.) Auf Ihr Schreiben Bitzen nehmend, lasse Ihnen folgende zukommen. Ich ließ mir vor einiger Zeit eine Schachtel Apotheker **R. Brandt's Schweizerpillen** senden, um damit einen Versuch zu wagen bei meiner Frau, die schon seit gut 3 Jahren mit einem immer mehr sich steigernden Uebel behaftet war, nämlich Daze lange Verstopfungen mit Schwerzen, Seitenstechen, Appetitlosigkeit, starker Schwindel im Kopfe, der manchmal in starken Kopfweh nez, auswarfen auch selbstverständlich mit Magenweh begleitet war. Ich griff nun zu dem, von einem Freunde mir angepriesenen Schweizerpillen, nachdem alle sonstigen Behandlungen erfolglos geblieben waren und ich kann mit Freuden bezeugen, daß dieser Versuch nicht erfolglos geblieben ist. Zwar ist das Uebel noch nicht ganz gewichen, denn es war eben schon ziemlich hartnäckig, aber die begleitenden Symptome traten seither nie mehr so schwerzvoll hervor wie ehedem, so daß ich entschlossen bin, in nächster Zeit den zweiten Versuch anzustellen, indem ich denke, daß ein Aeltered hartnäckiges Uebel eben nur wiederholten Manipulationen gänzlich weiche. Diese Zeilen Ihnen dankend zusendend zeichnet Achtungsvoll Ihr. Wollenspenger.

Man achte beim Ankauf in den Apotheken (à Schachtel Fr. 1.25) auf das weiße Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. Februar 1886.

Bevormundungen. Aarau. Brunschofer, Anna Maria geb. Bachmann, Hirtenmussen. Messerschmieds Witwe von Aarau. **Jeden.** Witwe Bud. Knus Maria geb. Hitz. auf Petersberg (Gebenstorf). **Brugg.** Heiz, Barbara, Heinrichs Wittwe von Unterbözberg. **Laufenburg.** Müller, Waldburga, von Wyl, in Etzgen. **Lenzburg.** Döbeli, Johann, Schneiderhansen in Seon. — Baumann, Samuel, und Anna Maria, Samuels, als Mutter von Hendschiken, in Lenzburg. **Muri.** Jüngster Gretzel, Anna Maria, auf Ritterberg bei Dorf-Muri. **Zofingen.** Kuhnt, Jakob, genannt Heinrichs von Safenwil. — Mutter, Rudolf, Rudolfs, Wuguslis von Küllten, in der Irremanstalt Königsfelden.

Entvormundung. Zofingen. Fischer, August, Heinrichs von Ostringen, in Bern.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Jeden. Frei, Katharina, Pierris von Oberentfelden. — Oeberlin, Judas, als Schmiedmeister, von Baden. — Richter, Med. Dr., von Baden. Eingaben 27. März. **Brugg.** Geisberger, Jakobs, gew. Gemeindeammann, von Rupiken. Eingaben 18. März. **Lenzburg.** Meier, Hs. Ulrich, von Niederlenzburg, gewes. Ziegelknecht in Staffelbach. Eingaben 16. März. **Muri.** Fischer, Niklaus, Altmeisters in Merenschwand. — Balmer, Adolf, Metzger und Gastwirth, und dessen Sohn Balmer, Friedolin, von Kriwil. Eingaben 17. März. **Zofingen.** Rey, Jakob, Heinrichsens von Safenwyl. Eingaben 27. März.

Beneficium Inventarii. Jeden. Pfründer, Heinrich, Schlosser, von Münchwyl (Zürich). — Schneider, Jakob, Schlosser, von Wyl (Laufenburg). Eingaben 27. März. **Zofingen.** Spiegelberg, Johannes, Johannsens, gew. Wirthswirt, von Aarburg. — Pfändler, Friedrich, Bäcker und Landwirth in Dürre zu Richenwyl. — Graber, Johannes, Küfer, von Uettlingen, in Staffelbach verstorben gewesen. Eingaben 27. März.

Rehabilitationen. Jeden. Marbenalder, Konrad, Bauern von Wildenhof. **Brugg.** Meyall, Johann Rudolf, gewes. Postablagehalter in Thalheim. **Zofingen.** Kuhn, Jakob, Schreiner in Reitnau.

Hauptversammlung
der
Aargauischen Weinbaugesellschaft
Sonntag den 28. Februar 1886, Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthaus zum „Hirschen" in Villigen.

Traktanden:

1. Passation der Verwaltungsrechnung pro 1885.
2. Vortrag des Herrn Kursleiter Kraft aus Schaffhausen, über:
   a. Rebbau im Allgemeinen mit spezieller Rücksicht auf dessen Beobachtungen während der Kursleitung im Aargau.
   b. Feinde der Weinrebe und deren Bekämpfung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

322] **Der Vorstand.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Nachdem die Aktionärversammlung die Rechnung pro 1885 genehmigt, kann **Zins** und **Dividende à 6 %** oder **Fr. 30.** per Aktie an unserer Kasse erhoben werden

Schöftland, 17. Februar 1886.

402] **Die Verwaltung.**

Soeben erhalten:
eine große Parthie schwarze französische

Merinos & Cachemires,

in 25 verschiedenen Qualitäten,

die wir zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen erlassen können. Die Waare ist von vorzüglicher Qualität und ungemein schöner, blauschwarzer Farbe, so daß wir unsere werthen Kunden auf diese vortheilhafte Gelegenheit ganz besonders aufmerksam machen.

Gamper & Comp.,
413] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & Zollrain Nr. 50.

Obstbaukurs in Bottenwyl.

Der **Kurs** dauert **10 Tage,** unter der Leitung des Herrn **C. Gerber,** Gärtner in **Baden,** und zerfällt in zwei Abtheilungen, wovon **6 Tage** im **Frühling** und **4 Tage** im **Herbst** bestimmt sind. Der **erste Theil** beginnt am **Montag den 22. März** nächsthin. Der Beginn des zweiten Theils (Herbstkurs) wird später festgesetzt.

Diejenigen, welche den Kurs mitzumachen wünschen, wollen sich gefälligst bis **1. März** nächsthin bei Herrn **Jakob Bachmann,** alt Stadtrath, Präsident des Kurs-Comité's, auf **Bottenstein** zu **Zofingen,** anmelden.

Jeder Theilnehmer hat **Fr. 2.** in die Kurskasse zu bezahlen.

Bottenwyl, 14 Februar 1886.

Der Aktuar des Kurs-Comité's:
358] **Dätwyler,** Gemeindeschreiber.

Nach New-York

Oceanpassage Fr. 80 — Fr. 90 — Fr. 100 bis Fr. 120.
per Person, je nach der Linie.

Abfahrten jede Woche.

Gute Spedition und freundliche Behandlung wird zugesichert.
Auskunft bei

Wirth-Herzog in **Aarau,**
269] sowie dessen Agenten.

Die Enthüllungen der Heilsarmee.

Ein Warnungsruf an unser Volk.
Preis 30 Cts.

Zu beziehen bei **Georg Jud-Zuberbühler,** Buchhändler, **Oberdorf, Herisau** (Appenzell). Bei Einsendung des Betrages in Frankomarken wird dasselbe franko zugesandt. [395

Eichen-Steigerung.

Die **Forstkommission der Gemeinde Scherz** bringt am **Montag den 22. Februar 1886,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Weihereinschlag",** an eine öffentliche Steigerung:

7 Eichenstämme mit 10,23 m³.
7 Stück Eichennutzholz mit 2,00 m³.
2 Fohrenstämme mit 5,40 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Scherz, 17. Februar 1886.

Namens der Forstkommission:
401] **Fritz Stoll,** Gemeindeförster.

Stangen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt am **Dienstag den 23. Februar,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Untereinschlag",** an eine öffentliche Steigerung:

650 Stück sehr schöne, langschäftige Stangen,

von 10 — 15½, Ctm. durchmesser, 1 Mtr. über dem Stock gemessen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Hunzenschwyl, 14. Februar 1886.

Namens des Gemeinderathes:
Der Gemeindeförster:
356] **El. Zubler.**

Holz-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Ober-Entfelden** bietet hiemit **151 kürzere und längere Stück zerschnittenes Säg- & Bauholz,** mit einem Cubikinhalt von 97 m³ zum Kaufe an.

Diesbezügliche Angebote sind dem Forstpräsident, Herrn **Adolf Häfliger, Gemeinderath** bis **28. Februar 1886,** verschlossen, mit der Aufschrift: **Holz-Angebot,** einzureichen.

Ober-Entfelden, 15. Februar 1886.

Der Beauftragte:
386] **Jkd. Haberstich,** Gemeindeförster.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

A. Im Staatswald „Boll-Wust", Schlagfläche pro 1886, Vormittags halb 10 Uhr:
1 Buchenstamm mit 0,94 m³; 1 Eichstamm und 1 Stück Eichen-Nutzholz mit 1,49 m³; 5 schöne Rothtannen-Sägbölzer mit 6,85 m³; 1 Halbrase; 145 Ster Mischeldbrennholz; 17 Ster Stockholz; 2950 Schlag-Reiswellen, nebst 3½ Ster und 24 Wellen Dürrholz.

B. Im „Rainwald", circa um 12 Uhr Mittags:
18,5 Ster Laubholz- und 1350 Reiswellen aus II. und 2000 Laubwellen aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 18. Februar 1886.

404] Rud. Heusler, Kreisförster.

Nutz- und Brennholz-Steigerung

wird abgehalten im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg, Schlagfläche 1886, bei der Südbahnlinie:

Am Freitag den 19. Februar, von Vormittags 10 Uhr an, über:
17 Rothtannen-Sägholz von 42 bis 60 Ctm. Durchmesser mit 32 m³;
3 Lärchenstämme mit 0,70 m³,
240 Ster Mischelholz; 39 Ster Tannenspälten; 24 Ster Stockholz
2800 Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 11. Februar 1886.

327] Rud. Heusler, Kreisförster.

Zum Ausleihen:



Fr. 8000.

Verwaltungsgelder, in einem oder mehreren Posten, gegen solide Garantie.

Auskunft ertheilt

H. Heller, Rechtsagent
381] in Aarau.

Zu verkaufen wegen Wegzug:
Ein sehr gut erhaltenes

Pianino,

aus der Fabrik Hüny & Hübert.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [397

Frischgebrannter Kalk

ist zu beziehen **Mittwoch** den **25. d.** in der **Ziegelei** von

H. Thut-Gidemann
in Aarau.

Ebendaselbst

Drainröhren

verschiedener Größen billigst. [410

Zu verkaufen:

Unterzeichneter verkauft wegen Nichtgebrauch dürre, kirschbäumene und buchene **Laden** von 3 bis 7½ Ctm. Dicke, zu billigen Preisen.

Auch können stückweise bezogen werden bei

415] **G. Stöckli-Marbot,** Schreiner in Kölliken.

Zu kaufen gesucht:



Eine **Dezimalwaage.**

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [398

Der Unterzeichnete empfiehlt

Kaffee	70, 80, 90, 110	Cts. per	½ Kilo.
Gries	24	„ „	„
Reis	18	„ „	„
Hörnli	35	„ „	„
Reisamlung	40	„ „	„
Stockzucker	38	„ „	„
Stampfzucker	35	„ „	„
Geldzucker	50	„ „	„
Schmalz	55	„ „	„
Speck, rauchfleischer	90	„ „	„
Soda	15	„ „	„
Petrol	25	„	Liter.

Kaspar Windisch, Gärtner
398] in Asp bei Densbüren.

Zu verkaufen:

Eine 1½ schläfige **Bettstelle** sammt **Doppel-Matratzen;** ein **Canapée** und ein **Fauteuil (Nachtstuhl).** Alles neu und zu möglichst billigem Preise bei

Alf. Scheibler, Sattler,
218] Metzgergasse, Aarau.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen,
„ Flammkohlen, und
„ Saloncoals
empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Grütliverein Aarau.

Theateraufführung im Festsaale

Sonntag den 21. Februar 1886

Die Rose vom Oberland

oder

Vatersluch und Muttersegen.

Vaterländisches Volksschauspiel mit Gesang in 4 Akten von A. Lang

Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr. Beginn punkt 8 Uhr.
I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

378] **Der Grütliverein Aarau.**

Theater in Oberkulm,

gegeben vom

hiesigen Gemischten Chor

unter gefälliger Mitwirkung einiger Einzelkräfte

Sonntag den 21. Febr. 1886
im Saale der Bierbrauerei zum „Rößli" dahier.

Die Söhne der Berge

oder:

Zwei von den Jesuiten Verfolgte.

Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von A. Lang.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Anfang: punkt 2 Uhr.
Entree: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.

Die Zwischenpausen werden durch die hiesige Musikgesellschaft ausgefüllt.
Freundlichste Einladung!

299] **Der Gemischte Chor.**

Theater

gegeben vom

Männerchor Hirschthal

Sonntag den 21. Februar 1886
im Saale zum „Hirschen" daselbst.

Die Rose des Oberlandes

oder

Vatersluch und Muttersegen.

Kassa-Eröffnung: Abends 6 Uhr. — Beginn: punkt ½7 Uhr.
Eintritt: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Nachher folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

386] **Der Verein.**

Schneidermeister,

welche kein eigenes Stofflager halten, mache auf mein **reichhaltiges Lager** in allen Genres

Buckskins, Cheviots, Retorts, Kammgarn etc,

aufmerksam. — Mustersendungen bereitwilligst. — Auf Prima-Referenzen gewähre gerne Kredit, sonst versende per Nachnahme.

Albrecht Wittinger, Zürich,
Storchengasse 13. — Bahnhofstraße 18, vis-à-vis der Kantonalbank.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar- u. Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** ꝛc. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird garantirt. Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Dünger-Fabrik

Michel & Comp., Ludwigshafen a. Rh.

hält **Lager** ihrer **vorzüglichen**

Superphosphat & Knochenmehle

bei **H. Lüscher,** Salzauswäger in **Moosleerau,**
welcher zu Originalpreisen **Bestellungen** entgegennimmt. [186

Unterzeichneter empfiehlt bestens:

Grobe buchene Glättekohlen zu 12 Cts. per Halb-Kilo,

und bringt gleichzeitig seine

Wiesen-Eggen, sowie I. Grien- & Grab-Schaufeln

in freundliche Erinnerung.

323] **Gottl. Lanz,** Schmied in **Schöftland.**

CHOCOLAT KLAUS

Loele.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H410J)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Kräftkraft, sichern feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und ausserordentlich billigen Preis. Verkaufs-Stellen überall.

CHOCOLAT KLAUS

Zu verkaufen: Eine gedrehte

Aufzugkette

mit kurzen Gliedern, 22 Meter lang, 122,5 Kilo schwer; bei

H. Thut-Gidemann
409] in Aarau.

Zu vermiethen: Eine heitere

Wohnung,

auf 1. Mai bei
364] Rud. Zehnder in Kölliken.

Zu verkaufen: Ein

Eichen-Stamm

von 140 Cubikfuß haltend, bei
Andreas Wiedili, Gmdförster.
in Küttigen.
Abfuhr günstig. [386

Zu verkaufen:

250 — 300 Ztnr. Heu;

bei St. Christen, Senn
399] in Suhr.

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:
Circa 6 Meter-Zentner

Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Boniswil franko. Muster stehen zu Diensten. Offerten sind unter Chiffre R. H. K. **poste restante Boniswyl** zu richten.

Wir **kaufen gegen baar:**

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

200 Ztnr. **Heu & Emd;**
40 „ **Schaub & Roggenbößen;**
bei Gebrüder Kunitzer, Binzenhof,
393] Aarau.

Zweigharz,

n bekannter vorzüglichster Qualität, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme von Originalgebinden netto 25 Kilo bedeutender Rabatt, worauf besonders Wiederverkäufer **aufmerksam** mache.
375] **C. Lychner,** Seiler in **Aarau.**

Zum Verkauf:

Ein **Petroleum-Reinapparat** für 50 Liter, solid, und ein **Drehbank,** dienlich für Wagner oder Drechsler, billig bei

J. Humm, Spengler
367] in Schöftland.

Kaufe fortwährend

Heu & Stroh

franko Kaserne Aarau.

H. Weber-Hegnauer.

Einweder bei den Kasernen-Stallungen oder im Restaurant **Cours,** Bahnhofstraße, zu treffen.

Eine freundliche neu renovirte

Wohnung

mit **Garten,** am Berg in Ober-Entfelden ist **zu vermiethen,** und könnte sofort bezogen werden.
Auskunft ertheilt:
J. Lüscher, Baumeister
382] in Muhen.

Für Müller!

Zu verkaufen: Ein Paar

Champagner-Mühlsteine,

so gut wie neu, links umdrehend, von 1 M. 30 Cm. Durchmesser, wegen Nichtgebrauch sehr billig.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses **Blattes.** [382

Zu verkaufen.
Circa 200 Zentner

Heu

und ein Quantum **Stroh u. Roggenschaub;** bei
348] R. Thut in Aarau.

Zur gefälligen Beachtung!

Bringe hiemit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mein

Mechaniker-Geschäft

in empfehlende Erinnerung.
Mache dabei namentlich die **landwirthschaftreibende Bevölkerung** auf die von mir verfertigten

Futterschneidmaschinen, Rübenschneid- oder Häckselmaschinen und Jauchepumpen

aufmerksam.

Hans Heinrich Müri, Mechaniker
258] in **Aarau.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem Tit. Publikum die Anzeige, daß er von heute an jeden Vormittag von 10 Uhr an im Gasthof zur „Sonne" in Kulm zu sprechen ist, woselbst er auch eine Apotheke eingerichtet hat.
Unterkulm, 10. Februar 1886.
378] **A. Hæmmig,** Thierarzt.

Zu pachten gesucht:

Eine in **gangbarer Lage** gelegene



Huf- und Wagenschmiede.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [366

Soeben angelangt:

bei

Adolf Dreifuss

zur Französischen Waarenhalle
am **Graben** in **Aarau,**
aus einer größeren Fabrik aus Frankreich, eine Partie **schwarze**

Merinos- & Cachemire-Reste,

von den **allerfeinsten,** von 2 — 12 Ellen Länge.
Dieselben werden, so lange der Vorrath reicht, zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben.
Es empfiehlt sich bestens
Adolf Dreifuss
zur **Französischen Waarenhalle,**
Graben, Aarau.
185]

Farbige Ballschuhe

à **Fr. 3** per Paar empfiehlt bestens
Adolf Hagmann, Schuhhandlung
330] in Schönenwerd.

Zu vermiethen: In der Gemeinde Buchs eine

Wohnung

mit 2 Zimmern, Keller und Estrich.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [365

Gewünscht:

Ein 4½jähriges, kleineres aber ausgezeichnetes



Zug- & Chaisenpferd
zu **verkaufen** oder gegen ein **schwereres Zugpferd** zu **vertauschen.**
Ebendaselbst ist eine noch guterhaltene



Chaise

sehr billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
(M4A) Jb. Spinner, Spediteur
in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein ganz nähriges **Rind** (Gelbfleck); bei J. Walther-Matter im Schachen in
Aarau. [416



Zu verkaufen:

Ein schweres nähriges **Rind** (Simmenthaler-Race); bei
387] J. Gall, Straßenwärter
in Hirschthal.

Nachgelaufen:



Letzten Sonntag zwischen Holziken-Schöftland ein **Spitzer** (Bastard) weiblichen Geschlechts ohne Halsband, mit weißen Füßen und schwarzem Schwanzende, daneben schwarz.
Abzuholen gegen Insertions- und Futtergeld innert 8 Tagen bei
414] Arnold Müller, Maurer
in Safenwyl.

Entlaufen:



Eine gelbe **Bernhardiner-Hündin.** Dem Wiederbringer oder Entdecker ein schönes Trinkgeld von
372] Gustav Feldmann, Metzger
in Uerkheim.

Gesucht:

Ein treuer fleißiger **Knecht,** der gut melken kann. Eintritt sofort.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses **Blattes.** [368

In einer **gutempfohlenen Familie** in **Fontaines** (Val de Ruz, Kt. Neuenburg), könnte einige **12—16jährige Knaben** eintreten, welche die **französische Sprache** zu erlernen wünschen; sie könnten die vorzüglichen **Primar-** und **Sekundarschulen** der **Lokalität** und des Nachbarorte Cernier besuchen. Günstige Bedingungen.
Referenzen: Frau **Montandon-Balsiger** in **Enge** bei **Bern;** Herr Notar **Junker** in **Neuenburg** (H31N)

Sicherer Nebenverdienst.

Wir suchen in größeren und kleineren Ortschaften, wo noch keine Konsum-Gesellschaften vertreten sind,

Depôts
für den Verkauf unserer guten & billigen Spezereiwaaren & Konsumartikel
zu errichten.
Bewerber um solche Ablagen, welche solide Caution stellen können und denen die nöthigen Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte mündlich oder schriftlich an uns wenden.
Alleinstehende Frauenspersonen und **gewisse Beamte** und **Gewerbtreibende,** wie **Lehrer, Posthalter, Bäcker** rc werden besonders hierauf aufmerksam gemacht.
Zürich, 11. Januar 1886.
(Löwenstraße 16 im Hinterhause)
Nordschweiz. Konsumgesellschaft.
(M5085Z) **Maurer & Cie.**

Eine **treue, intelligente Tochter,** welche den

Modisten-Beruf

zu erlernen wünscht, fände Platz bei
412] Verena Gloor in Schöftland.

Gesucht

Ein **treues, starkes Mädchen** als **Untermagd** in eine **Speisewirthschaft.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [405

Ein Jungschmied

oder **Helfer** findet Arbeit in der
407] Hammerschmiede in Seengen.

Ein konfirmirter, intelligenter Knabe findet Anstellung bei
J. Fuchs, Hammerschmied
408] in Seengen.

Lehrmeister gesucht.

Ein kräftiger **Jüngling** von braven Eltern wünscht die **Müller-Profession** gründlich zu erlernen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [369

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver starker **Knabe** kann in die **Lehre** treten bei
Siegrist-Rhyniker, Metzger
411] in Aarau.

Offene Lehrlingsstelle.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver **Jüngling** den **Dachdecker-** und **Kaminfegerberuf** erlernen.
Jakob Kuhn, Kaminfeger
385] in Suhr.

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Knabe** könnte den **Coiffeur-Beruf** erlernen bei
Jakob Hunziker, Coiffeur,
371] Rorschacherstraße, St. Gallen.

Weine & Spirituosen,

Veuve P. Maydieu
in **Bordeaux** (gegründet 1797)
sucht tüchtige Vertreter. Referenzen erbeten.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**
Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.
Auskunft ertheilt deren Agent
Vincenz Ursprung in **Herznach.**

Französische Sprache

Gute Gelegenheit für einen **Jüngling,** welcher die französische Sprache zu erlernen wünscht.
Für Auskunft sich zu wenden an
Mr. Dupraz.
directeur de l'Ecole supérieure,
(94 L) **Lausanne.**

Pensionat für junge Leute.

Einige Vakanzen im Frühling bei Herrn **Bürdet,** Professor in **Lütry** (Waadt). — Franz., Engl., Real St. Beste Empfehlungen. (H 297 L)

Eine bedeutende Schweizer-Fabrik von **Haus- und Küchengeräthen** sucht zur Leitung derselben einen thätigen und **intelligenten**

Werkführer,

der alle Zweige dieses Gewerbes gründlich kennt und beider Sprachen mächtig ist. Hoher Gehalt. Unmüß sich anzumelden, wenn nicht die besten Zeugnisse vorgewiesen werden können
Man schreibe unter He1016a an die Annoncenexpedition Haasenstein & Vogler, Bern.

Institut Polomey,

St. Légier-Vevey.
Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung rc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise (H294L)

Gesucht: Agenten und Reisende

zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 300 Mark und gute Provision.
45] **Hamburg. J. Stiller & Comp**

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnten **1 oder 2 Mädchen** sogleich oder etwas später in die Lehre treten.
Bei wem, sagt die Expedition. [352

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Drechsler-Profession** erlernen bei
Aug. Vogel, Drechslermeister
298] in Oberfrick.

Ein treuer und zuverlässiger

Schmiedgeselle

findet dauernde und gutbezahlte Arbeit bei
Joh. Hunziker, Schmied
403] in Schöftland.

Zwei gelibte

Schreinergesellen

finden sofort dauernde Arbeit bei
Rud. Frei, Schreiner
in Gontenschwyl (Oberdorf)
Am gleichen Orte könnte ei braver starker **Knabe** die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Gesucht.
Nach **Küßnach** (Zürich).
Ein Knabe rechtschaffener Eltern, im Alter von 16 bis 18 Jahren, könnte unter günstiger Bedingung den **Dachdecker-** und **Kaminfegerberuf** gründlich erlernen.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Frühauf, Dachdecker in Lenzburg. [351

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter kräftiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern, könnte unter sehr günstigen Bedingungen die **Schmied-** und **Schlosserprofession** gründlich erlernen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [383

Gesucht:
Ein braves, der Schule entlassenes **Mädchen** oder auch eine **ältere Person** könnte zu Kindern und Hausarbeiten sofort einen rechten Platz finden bei
H. Rohr-Fricker,
307] Hunzenschwyl.

Ein Melker

könnte in 14 Tagen eintreten bei
349] E. Walter in Aarau.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde **Ober-Entfelden** ist im Falle, das künftighin angekaufte **Schuhfabrikgebäude** zu **Schul- und Gemeindezwecken** umbauen zu lassen.
Ueber die nöthigen Zimmer-, Maurer-, Gypser-, Maler-, Schlosser- und Dachdecker-Arbeiten wird nun hiemit Konkurrenz eröffnet.
Bezügliche Eingaben mit der Aufschrift „Eingabe für den Umbau des Schuhfabrikgebäudes" sind dem unterzeichneten Gemeindeammann bis 7. März nächsthin verschlossen einzureichen, bei welchem auch die Pläne, sowie die Bedingungen und Bauvorschriften eingesehen werden können.
Oberentfelden, 17. März 1886.
Der Gemeindeammann:
400] Emil Trut.



Auskunft ertheilt W. Altenhofer z. Paradies, Baden, E. Bruderstein in Unterentfelden, Othmar Merz in Menziken, Adolf Sprenglig in Zofingen.

Aus Gesundheitsrücksichten
ist ein altbekanntes, kaufmännisches

Lehr-Institut

nahe Mailand unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Offerten in französischer Sprache erbeten an Herrn
G. B. Marini, Mailand,
(Ma237/1F) Romana 9.

Wo ein kräftiger **Jüngling** die

Groß- & Kleinbäckerei

gründlich erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [268

Gesucht:
Eine **gewandte, tüchtige Köchin.**
Restauration Reinoldi,
333] am Graben, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Zimmer-Profession** erlernen bei
Vogel, Zimmermeister
252] in **Delsberg** (Bern).

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ausschweifung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Blutharnen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** (Kts. Glarus).
Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Leber Schlagfluss: Vorbeugung und Heilung." 5 Aufl., vom Verfasser, ehem. Lazarew, bataillonsarzt Rom, Weissenau in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialarzt **Hirschbühl** in **Glarus.** Garantirt Unschädliche Mittel! Hätte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Franobogen gratis. [1295

Getreidebericht.
Rorschach den 18. Februar 1886.
Weizen etwas fester. Hafer unverändert.

	Von Fr. Cts. bis Fr. Cts.
Korn per 100 Kilo	— — — —
Rufft. Theiß-Weizen „ „	22 — 22 50
Birma Neg.-Weizen „ „	21 — 22 —
Gute Mittelsorten „ „	20 50 21 —
Rumänischer „ „	19 — 22 —
Russischer „ „	21 50 23 25
Hafer, deutscher „ „	18 — 18 50

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 16 Febr. 1886.
Erdäpfel zahlen Fr. 3.50, bis Fr. 4. — per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kil. Fr. 2.40 bis Fr. 2.20. Hochzeitanken Fr. 1.60, bis Fr. 1.70 Eier per Stück 5 bis 6 Cts.
Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. — 76. bis Fr. — 96., fette Schweine Fr. — 80. bis Fr. — 90., fette Schafe 40 bis 70 Cts., Mutterschafe Fr. 1.20 bis Fr. 1.40 Schweine alte Fr. 1.50. bis Fr. —.—, Speck Fr. 1.60. bis Fr. 1.80

Aarau, Mittwoch, **Nro. 16.** 24. Februar 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Minimale Nachsteuer 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Schweiz.

— **Marktbetrachtung.** „Mit den Jahrmärkten ist's nicht mehr viel." Das ist fast eine ständige Redensart geworden. Und in der That, die Krammärkte sind auf der Neige. Nicht umsonst hat man in den Städten Basel und Bern schon daran gedacht, die Herbstmessen abzuschaffen. Bei der Ventilation dieser Frage begegnen sich aber verschiedene Interessen. Auf der einen Seite stehen die einheimischen Kaufluste, welche durch die Märkte erheblich geschädigt werden vermöge der größern Konkurrenz und Vorwegnahme des Geschäftes, trotzdem sie von dem steuerziehenden Fiskus Schutz zu verlangen das Recht hätten. Auf der andern Seite aber befinden sich der auf alle möglichen Einnahmen bedachte Fiskus und die Wirthe und Restaurateure, denen die Märkte immer noch erhöhte Frequenz zuführen.

In der Zeit der riesigen Verkehrsmittel haben die Massenfeilgebote, die Messen verschiedener Art, welche jeweilen für die Hauptverkehrsartikel bezüglich der Preise maßgebend waren, merklich an Bedeutung verloren. Fast an jedem Orte kann einer sein Bedürfniß befriedigen, nach welcher Richtung sich dasselbe fast nur zeigen mag. Und doch haben bei einem Theil unseres Landvolkes die Märkte ihre alte Zugkraft beibehalten. Aus den dem Verkehr weniger zugänglichen Ortschaften strömen die Leute noch immer viele Stunden weit in großer Masse auf den Markt. Hat Einer auch nicht viel zu thun, er geht doch, es zieht ihn hin, weil er wissen möchte, wie „Käufe und Läufe" gehen. Ob er dabei daheim einen Tag versäumt und am Markttorte und auf dem Wege noch für seinen Unterhalt ein Ordentliches ausgeben muß: diese Rechnung fällt bei ihm nicht in Betracht. Und doch sollte sie es. Wir erinnern uns aus der Jugendzeit, daß man aus vielen Gemeinden des Bezirks Brugg jeweilen nach Waldshut zog, billiges Schuhwerk einzukaufen. Freilich war es dort verhältnißmäßig billig, aber theurer wurde es doch als man's daheim hätte anfertigen lassen, wenn man die Spesen dazu rechnete. Nun muß man nicht vergessen: Es hat Jeder einmal Bedürfniß nach Gesellschaft, nach Abwechslung, er muß etwas sehen und hören. Bekanntschaften auffrischen, überhaupt hin und wieder zum Altagsleben hinaus. Für den an seine Schelle gebundenen Landmann ist der Jahrmarkt so recht ein Anlaß, wo er sein Bedürfniß befriedigen kann, sein leibliches und sein ästhetisches. Denn, ist nicht der Jahrmarkt ein Schauspiel? Der Türke mit seiner rothen Koppe und seinem fremdländischen Typ, der Franzose, der sich ob seiner Mindersteigerung heiser schreit, der Savoyarde mit seinem Murmeltier, der Jongleur, der Harfenspieler, sie alle sind ihm fremde Erscheinungen, verkörperte Märchen einer unbekannten Welt. Und dann steckt doch gewiß auch ein Stück Poesie darin, wenn der Hausvater sein Mütterlein mitnimmt und eines oder zwei von seinen Kindern und ihnen kann, wenn er gut gelöst hat, kramt und beim duftenden Braten eine Flasche vom „Besseren" mit ihnen trinkt, um am Abend frohvergnügt, in vertraulichem Geplauder mit Bekannten, den Heimweg anzutreten.

Trotz alledem aber glauben wir an den Niedergang der Krammärkte. Ihre Todtengräber sind die Konkurrenz, welche die Waaren billiger an den Marktort wirft, der dem Weltverkehr näher steht, als sie der Krämer zu verkaufen im Stande ist, der von auswärts kommt und der Hausierverkehr, der den Weg zu jedem Hause sucht. Die Viehmärkte werden sich erhalten, weil beim Viehhandel es sich um einen Vergleich der Kaufsobjekte handelt.

— **Schweizer im Auslande.** Der unter dem Namen Draxmor bekannte Dichter in Breslau, einer der ersten Lyriker der Gegenwart, ist ein Schweizer. Eigentlich heißt er Ferdinand Schmid, ist am 23. Juli 1823 in Muri bei Bern geboren. Früh schon wandte er sich dem Handelsstande zu und wohnt seit 1850 fast ununterbrochen in Brasilien, wo er einst zur Elite des Rio-Handels gehörte und a. A. auch das Amt eines österreich. Generalkonsuls verwaltet hat. Seine lyrischen Gedichte zählen mit zum Besten, was die Literatur des Jahrhunderts bietet. Gegenwärtig ist der Mann, der einst Millionen sein nannte, die er sich erworben im Kampfe um's Dasein, mit Aufopferung seines innersten Berufes, arm; der Dichter, der mit seinen herrlichen Gedichten viele Tausende entzückt hat, schreibt heute für eine Zeitung, die mangels Abonnenten einzugehen genöthigt ist. Schmid wird nun in sein Vaterland zurückkehren. Das Heimweh, das er so schön besungen, ist über ihn gekommen. Auf ihn wohl paßt es auch, was er sagt: (Die letzte Nummer des „Gruß aus der Heimat" enthält das betr. Gedicht.)

„Jetzt ersehnt sich, einsam und gebrochen,
Der Pilger nichts als eine Ruhestätte.
Nach Frieden ringt sein Herz, das todeswunde,
Ein Bild nur taucht empor aus wirren Träumen,
Ein Strohdach, dort, in einem kühlen Grunde,
Und rings umzäumt von fruchtbeladnen Bäumen.
So reicht die Bruderhand dem Reisemüden,
Daß er sich löse von dem Zauberbanne;
Er gibt ihn hin, den sonnetrunk'nen Süden,
Für eine einz'ge schneebehangne Tanne.
So ruft ihn wieder nach dem warmen Neste,
Eh' neues Leid den Weg ihm abgeschnitten,
Mein Vaterland, du bist das schönste, beste!
O nimm mich auf — ich habe viel gelitten!
Das also ist es, was die Jahre lehren:
Dorthin, woher man kam, zurückzuwandern,
Nach eitlem Forschen plötzlich umzukehren
Und dann als Greis zu werden wie die andern.
Tribut, den ich der Jugend Neugier zollte,
Den hat die Heimatsliebe längst verschlungen,
Wenn ich auch diese Fieber tödten wollte,
Umsonst war der Versuch — ich bin bezwungen.
Ich bin bezwungen! Und von dieser Stelle
Möcht' ich den Fuß auf alte Trümmer setzen,
Nur um des Vaterhauses heil'ge Schwelle
Mit meinen letzten Thränen zu benetzen.

— **Schweiz. Offiziersfest.** Die Abhaltung des schweiz. Offiziersfestes in Luzern ist auf die Tage des 3. bis inkl. 5 Juli festgesetzt. Man erwartet ca. 1000 Gäste ein flottes Bataillon, zusammengesetzt aus allen Waffen und Graden.

Montags den 5. Juli werden die Herren Offiziere die Sempacher Feier mitbegehen und jedenfalls wesentlich dazu beitragen, den Festzug zu einem wahrhaft imposanten zu gestalten.

— **Kunst und Gewerbe** oder in unserm Spezialfalle Kunst und Cichorie. Der Cichorienfabrikant Müller-Landsmann in Lotzwyl, Kts. Bern, hat den durch treffliche Historienbilder wohlbekannten Maler Karl Jauslin in Basel veranlaßt, nach und nach die ganze Schweizergeschichte in 200 Bildern zu zeichnen. Diese Bilder, Holzschnitte auf gutem Papier, Quart-Format, sollen, sorgfältig gerollt, die Gratisbeilage zu seinen Cichorien-Pfundpacketen vorstellen. Wahrhaftig ein Gedanke, der dem Manne alle Ehre macht! Er läßt es sich schwer Geld kosten — denn 200 Holzschnitte nach Originalzeichnungen eines Künstlers bekommt man nicht so leicht, — um die Geschichte seines Volkes unter seinem Volke durch gute Bilder eines einheimischen Künstlers in Umlauf zu bringen. Wenn er dabei spekulirt, so spekulirt er also auf die edleren Instinkte im Volke. Keine Schnupftücher, noch Bleistifte, noch irgendweiche Schnurrpfeifereien als Beilage, sondern ernste schöne Bilder, künstlerische Kompositionen über Themata zunächst aus Helvetiens Vorzeit. Wir haben so an 16 Blätter dieses Unternehmens gesehen: Pfahlbauten-Stilleben. Dwikosiege, Römerschlachten, Julia Alpinula, Städtegründungen, Götterfeste und Einführung des Christenthums u. s. w., und wir haben unsere Freude gehabt an der kräftigen und gestaltenfrohen Künstlerhand Jauslin's, die in einer an Türer's alte Holzschnitte gemahnenden ernsten und keuschen Art (manchmal vielleicht unröthig herb) diese im Styl einheitlichen Bilder ins Leben gerufen hat. Es ist uns wirklich ein angenehmer Gedanke, uns vorzustellen, daß nun so mit dem Cichorienpäckchen, das in die ärmste Hütte seinen Weg macht, auch ein Sonnenblick der Kunst und zwar mit einem Gruße aus der Geschichte des Schweizervolkes in diese Hütte seinen Weg findet. Ein solches würdiges Streben eines Geschäftsmannes verdient Anerkennung, um so mehr, als vielleicht Jahre vergehen, bis sich die von ihm dargebrachten Opfer auch materiell lohnen.

Wer erwähnen schließlich, daß derselbe Fabrikant in diesen letzten für die Landwirthschaft nicht immer glücklichen Jahren (Hagelschlag! u. dgl.) in seiner Gegend durch Einiges für die Landwirthschaft gethan hat, daß er Landleute zum Anbau von Cichorien anleitete, wobei er selbst der Abnehmer war und die Juchart bis 400 Fr. abwarf. Diese Notiz dürfte manchem Landwirth ein Fingerzeig sein.

— **Heilmittelschwindel.** In vielen Blättern sehen wir ausgekündigt: Homeriana-Thee. Ueber denselben hat unlängst das Polizeipräsidium in Berlin folgendes vernichtendes Urtheil gefällt:

„In der Tagespresse wird gegenwärtig unter dem Namen „Homeriana-Thee" ein angeblich gegen Lungen-, Halsleiden und Asthma wirksames Gebrüu mittel angepriesen, welches von dem Agenten E. Weidmann in Pöckchen von 60 Gr. Inhalt bei einem reellen Werthe von 5—6 Pfennigen für den Preis von 2 Mark verkauft wird und nach dem Ergebniß der amtlich veranlaßten sachverständigen Untersuchung lediglich aus Vogelbeerbeeren besteht, wie er auf allen Wegen und namentlich auch oft in wenig verkehrsreichen städtischen Straßen zwischen den Pflastersteinen wächst. Er unterscheidet sich von dem unter gleichen Namen durch den in Basel Alte Jakobsstraße 93 wohnhaften Agenten A. Wolffely angepriesenen, außer dem Preise nur noch durch einen starken Zusatz von unreinen Bestandtheilen, wie Hühner- und Taubenfedernresten, ausgetrockenen Kornähren ꝛc. Eine spezifische Heilwirkung hat das obengenannte Kraut nicht."

— **Tempi passati.** In den Kantonlirepubliken früherer Zeit wurde auf Titulaturen sehr strenge gehalten. — Casimir Pfyffer theilt in seiner Geschichte Luzerns folgende Adresse mit:

„An den hochgeachteten, hochedelich Gebornen, Gestrengen, Ehren- und Nothfesten, Frommen, Vornämmen, Vorsichtigen, Großgünstigen, insonders Hoch- und Wohlweisen, Fürsichtigen Junker Felix Balthasar, des Innern Raths hochlöblicher Stadt Luzern, derzeit wohlbestellter Seckelmeister in Luzern."

Titelnarren gibts auch heute noch, aber man lacht höchstens über sie.

Aargau.

— **Zur Steuerrevision.** Die Klage, daß die Rendite der Landwirthschaft in jüngster Zeit bedeutend zurückgegangen, hat ihre Wellen auch in unsere Verfassungsrevision hineingeworfen und man glaubte, derselben in weitgehender Weise Rechnung tragen zu müssen. Der erste Entwurf enthielt eine Bestimmung, wonach die Steuer sich nach dem Ertragswerth der Liegenschaften (Gebäude und Grundstücke) hätte richten müssen. Ein eingehendes Studium der Frage muß aber bald auf die darin liegende Gefahr einer Schädigung des öffentlichen Kredites sowohl als auch der bedenklichen Verminderung der Steuersumme stoßen. Man kam auf den sehr wichtigen Punkt zurück und es enthält die in Kraft bestehende Verfassung nun den Satz: „Zwischen dem Verkehrs- und Reinertragswerthe der Grundstücke soll ein ausgleichendes und billiges Schätzungsverhältniß hergestellt werden." Er steht etwas dilatorisch aus, dieser Fundamentalsatz. Was ist z. B. unter einem „billigen" Schätzungsverhältniß zu verstehen? Ein Stück Kautschuk, an dessen einem Ende der Grundstücksbesitzer zieht und am andern der Steuerbezüger, Staat und Gemeinde. Um dem Erstern das längere Stück zu lassen und ihn selbst zu täuschen, müßte man die zu versteuernde Summe unter die Katasterschätzung herabsetzen. Das wäre aber wie gesagt eine Täuschung, ein ungesunder weil nur ein sehr vorübergehender Vortheil des Landbesitzers, denn es würde sich der Verkehrswerth, der Kaufspreis sehr bald auch mindern, da er sich in der Regel nach einer gegebenen Größe richtet, welche die Katasterschätzung eben repräsentirt. Eine derartige Manipulation wäre im jetzigen Moment von sehr zweifelhaftem Werthe. Der damit verbundene Preisniedergang bedeutete eine Schädigung des öffentlichen Kredites. Die Schätzungswerthe sind in rechtlicher wie in wirthschaftlicher Beziehung bei unsern Einrichtungen von großer Bedeutung. Die Kreditbewilligungen fußen auf ihnen und die öffentlichen Kassen sowie die Gelddarleher überhaupt legen dieselben ihren Berechnungen bei Bestimmung des möglichen Maximums eines grundpfändlichen Darleihens zu Grunde. Würden diese Schätzungen z. B. um einen Drittheil herabgesetzt, so wäre die nothwendige Folge die, daß viele Kapitalien mangels gesetzlich oder statutarisch vorgeschriebener Sicherheit gekündet werden müßten, wodurch einer großen Anzahl von Bürgern die finanzielle Weiterexistenz einfach unmöglich gemacht würde. Da käme der verschuldete Bauernstand vom Regen erst recht in die Traufe.

Diese Frage hat bei uns im Aargau lange nicht die Wichtigkeit, d. h. die Steuer wird für den Landmann nicht so drückend, wie nur im Kanton Bern, zumal im Jura, wo bei der Steuerberechnung der Schuldenabzug nicht gestattet ist. Im Allgemeinen wird man die Beobachtung machen, daß der Kaufspreis des Landes nicht unter die Steuerschätzung hinunter, wohl aber meistens erheblich darüber geht. Nun mag es zwar Thatsache sein, daß der Marktpreis in den sog. guten Jahren auch vielfach der Einschätzung als Grundlage hat dienen müssen, und das war freilich ein Fehler, der so leicht nicht gut zu machen ist. Wenn man etwas thun will in der Sache, so empfiehlt sich jedenfalls ein langsames bedächtiges Vorgehen, damit man nicht das Kind mit dem Bade ausschüttet.

— **Schießwesen.** (Eingesandt aus dem Bez. Brugg.) Auf nächsten Sonntag ist die ordentliche Generalversammlung der Schießvereine, welche dem Kantonalverbande angehören, nach Zofingen einberufen. Im Verhältniß zu der großen Anzahl Schießvereine, die wir im Aargau besitzen, fehlen aber noch sehr viele im Kantonalverband, und es scheint mir, dieser Uebelstand nehme eher zu als ab. Woher kommt das? Der Grund ist leicht herauszufinden. Schon in verschiedenen Schützengesellschaften wurde die Stimme laut, man wolle aus dem Kantonalverbande treten, es nütze doch nichts zu einem Kranze bringe man es doch nie neben den geübten Gesellschaften. In den Bezirkshauptorten und größern Ortschaften besitzen diese einen eigenen eingemachten Schieß- und Scheibenstand, wo im Sommer so zu sagen jeden Montag geschossen wird. „Uebung macht den Meister", dies ist nur zu wahr. Aber wie will eine Schützengesellschaft vom Lande, welche im Sommer vielleicht kaum sechs, im höchsten Fall sieben Schießtage abhalten kann, mit einer geübten Gesellschaft aus einer Stadt konkurriren? Zudem besitzen dieselben gewöhnlich einen zinstragenden Fond, sie sind daher auch nicht auf den Staatsbeitrag angewiesen und verzichten theilweise oder ganz auf denselben, an den Sektionswettschießen rücken sie aber in beliebiger Zahl auf, wie z. B. am letzten Sektionswettschießen in Brugg Lenzburg mit nur 16 Mann, während die Gesellschaft mehr als doppelt so viele Mitglieder zählt. Fehlt dann aber einer Schützengesellschaft vom Lande ein Mann von den 60 %, durch Unvorhergesehenes, so wird der Stab schnell über sie gebrochen, wenn sie auch dem fehlenden Manne seine Schüsse als Nichttreffer berechnet, und dennoch zu einem Kranz berechtigt ist. Davon weiß Herr Isenschmid von Willmergen zu berichten; er war als Abgeordneter des Kantonalvorstandes am Sektionswettschießen in Frick. Ich glaube, auch hier sollte es heißen: „Dem einen recht, dem andern billig." Wird in dieser Hinsicht an der ordentlichen Generalversammlung bei Berathung der Art. 6 und 7 der aufgestellten Traktanden nichts errungen, so wird im Laufe der nächsten zwei Jahre ein Zusammenhalten der zurückgesetzten Gesellschaften im Kanton hervorerufen werden, wie letztes Jahr in Rohrdorf und die Folgen davon werden dann mit der Zeit dem Kantonalvorstand inne werden. Darum auf, Kollegen, nach Zofingen am nächsten Sonntag und macht, daß ihr zu eurem Rechte kommt!

Einer von Vielen.

— **Baden.** Am Freitag Abend nach 5 Uhr brach im frühern Kloster Maria Krönung Feuer aus. Der hintere Theil hat nicht nur den ganzen Dachstuhl eingebüßt, sondern es hat auch das ganze Gebäude so schwer gelitten, daß vom Aufbau auf die alten morschen Mauern schwerlich mehr die Rede sein dürfte.

Gerade in dem abgebrannten und demolirten Theile der Klosterräumlichkeiten war die Rettungsanstalt für arme Mädchen untergebracht. Es wurden Alle glücklich heraus und für einmal im „Berenahof" untergebracht.

— **Linn** hat den im Dezember weggewehrten Lehrer Gottlieb Bossard am Sonntag wieder gewählt.

— **Freiamt.** Bei dem Fest zur Erinnerung an die Zerstörung der Stadt und Veste Meienberg sollen etwa 300 Mann Reiterei

und Fußvolk in alter Schweizertracht und in alten Rüstungen und Waffen aufmarschiren.

— **Brengarten.** Als Bezirksamtmann wurde bei einem absoluten Mehr von 1677 Herr Amtsschreiber Seiler, der Kandidat der Liberalen, mit 174 Stimmen gegenüber Herrn Bizegerichtspräsident Furter, der 1535 Stimmen machte, gewählt.

— **Suhrenthal.** (Korresp.) „Alle Vögel sind schon da" kann man zwar noch nicht singen, aber letzte Woche sind doch schon Staare eingezogen, haben ihre alten Wohnungen aufgesucht — manche davon wohl in wackligem Zustande gefunden. Wir möchten hiemit die freundlichen Leser ermuntern, den heimkehrenden Staaren in Baumgärten auf Bäumen und Stangen Nistkästchen aufzustellen; die Mühe lohnt sich reichlich.

Wohl liegt die gute Erde noch in tiefem Winterschlafe, „der Hornig wott st Sach au ha" und der Schnee ist recht zähe geworden — die Sonne hat ihre „Gluft" verloren mit ihm zu liebäugeln. Uns ist's so recht. Der Landmann, besonders der Weinbauer hat es gerne, wenns einen späten Frühling gibt, besser, man heizt jetzt die Oefen als im Maien, wenns warm und schön sein sollte. Und wenns auch noch so wintert — an Leben unter den Leuten fehlts nicht, an Gelegenheit sich nützlich und angenehm zu unterhalten auch nicht; das beweisen die zu Stadt und Land in's Leben gerufenen Vereine, die das Publikum mit ihren Produktionen erfreuen. Hebel sagt ja: „Freude in Ehren kann Niemand verwehren" und die Worte des Dichters: „Tages Arbeit, Abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste, sei dein künftig Zauberwort" werden ihre Berechtigung auch noch nicht verloren haben.

— **Menziken.** Herr C. Weber-Landolt, Ingenieur dahier, hat einen Haus-Gasapparat konstruirt, der, wenn er sich bewährt, den Gasfabriken ein unangenehmer Konkurrent werden könnte. Derselbe ist gegenwärtig im Café zur Post aufgestellt. Die Gasleitung ist die nämliche wie diejenige der Gasfabriken; der höchst einfache Apparat nimmt kaum einen Quadratmeter Raum ein, und was die Hauptsache ist, diese Beleuchtung komme sogar billiger zu stehen als diejenige mit Petroleum. Der Apparat speist gegenwärtig 8 Flammen, welche ein konstantes, angenehmes und helles Licht verbreiten.

— **Frickthal.** In Möhlin brannte Donnerstag Nachts ein Haus ab; das zum größten Theil unversicherte Mobiliar, ferner 4 Stück Rindvieh, 1 Ziege und 8 Schweine blieben in den Flammen. Man vermuthet, der Brand sei durch eine Geisteskranke verursacht worden, die aus Sparsamkeitsrücksichten nicht in die Irrenanstalt gebracht worden war.

— **Zofingen.** Die beiden seit vorigen Sonntag vermißten Knaben Georg Senn und Fritz Matter sind letzten Freitag Abend wieder wohlbehalten von ihrer Reisetour zurückgekehrt. Ihr Wandertrieb brachte sie nach Paris, wo es ihnen in dem großstädtischen Leben nicht mehr so recht behaglich scheinen mochte und ihr jugendliches Alter, ihre Unerfahrenheit und Unkenntniß der Sprache sie auf die schweizerische Gesandtschaft führte. Ebenso schnell wie sie verreist brachte sie das Dampfroß wieder wohlbehalten in die heimatlichen Gauen.

Kantone.

Basel. Rekurs Wackernagel. Wie „Schweiz. Volksfr." aus zuverlässiger Quelle erfährt, soll die Vorsteherschaft der römisch-katholischen Gemeinde die bestimmte Absicht haben, mit ihren Schmerzen nun auch noch die Bundesversammlung zu behelligen.

— Basel. Gestern Dienstag starb Herr Dr. J. G. Wackernagel, Redaktor und Eigenthümer der „Basler Nachrichten."

Baselland. Der Landrath beschloß bei Namensaufruf mit 33 gegen 23 Stimmen, es solle die Ausübung des ärztlichen Berufes an den Ausweis der Befähigung im Sinne des Bundesgesetzes vom 19. Dezember 1877 betreffend die Freizügigkeit des Medizinalpersonals gebunden werden. — Damit dürfte die Kurpfuscherei bald ein Ende erreichen.

Bern. In Herzogenbuchsee starb letzten Donnerstag nach langer, schmerzhafter Krankheit im Alter von 67 Jahren Hr Notar Jakob Kilchenmann, früher längere Zeit Gerichtspräsident des Amtes Wangen und nachher während vieler Jahre Gemeindeschreiber von Herzogenbuchsee. Er zeichnet sich stets durch strenge Rechtlichkeit und große Gewissenhaftigkeit in seinen Amtsverrichtungen aus und war überhaupt ein braver Bürger und seinen Angehörigen ein liebreich sorgender Familienvater.

— Die Fabrikation der Frutiger-Zündhölzchen fordert auf's neue ihre Opfer. Mehrere Mannespersonen in den Gemeinden Frutigen und Kandergrund sind von der schmerzlichen und das Gesicht entstellenden Kiefer-Nekrose befallen worden; einer davon ist im Inselspital behandelt worden. Das ist sehr traurig, aber noch elender ist die Bezahlung. Wenn Mädchen, die in der Fabrik arbeiten, wöchentlich nur 2—3 Fr. herausbringen und solche, welche zu Hause Schachteln verfertigen, für das Tausend nur 1 Fr. 10 erhalten und das zum kleinsten Theil in baarem Geld, wohin sollen sie es mit einem so elenden Lohn bringen? Freilich werden auch die HH. Fabrikanten bei den gegenwärtig niedern Preisen der Zündhölzchen-Kisten nicht reich, sondern müssen oft mit Schaden arbeiten. Warum stecken sie das Geschäft nicht lieber auf?

Glarus. Das Kriminalgericht hat einen Handlanger, der im Dezember v. J. nach mehrtägiger strenger und ungesunder Wuhrarbeit in der Linth beim Nachhausegehen gegen einen Mitarbeiter im Unmuth eine Aeußerung gethan, in welcher er das Wetter und den Herrgott verwünschte, wegen Gotteslästerung zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. Es werde gegen dieses Urtheil wahrscheinlich ein Rekurs an die Bundesbehörde erfolgen.

Graubünden. Auch ein Gelungener. „Bünd. Nachr." berichten: „Ein Soldat des Bat. 92 wurde wegen Dienstversäumniß zum Arrest in die Kaserne einberufen. Arrestant hat nun ganz richtig herausspintisirt, daß die Unterhaltungskosten in gemeinschaftlicher Haushaltung sich billiger stellen, als in getrennten Abtheilungen. In Anbetracht dessen ist dann der Mann in Begleitung von Weib und Kind zum Arrest in die Kaserne eingerückt, allwo er sich und seine Lieben in aller Form dem Herrn Kasernenverwalter vorgestellt hat."

— Auf Schloß Marschlins bei Landquart starb letzten Sonntag im hohen Alter von 91 Jahren Hr. Ulysses A. v. Salis Marschlins. Seit Jahren lebte er in strengster Zurückgezogenheit, auf seinem Stammsitz wissenschaftlichen Beschäftigungen obliegend, wie denn überhaupt die Familie Salis-Marschlins durch Sinn für Kunst und Wissenschaft sich jederzeit ausgezeichnet hat.

Luzern. Der Bau der Pilatusbahn ist gesichert. Unter der Hand wurden schon 1500 Aktien gezeichnet. Die öffentliche Subskription auf den Rest findet anfangs März statt. Als Grundlage für die Rentabilitätsberechnung ist die jährliche Zahl von 15,000 Passagieren angenommen, d. h. das Fünffache der jetzigen Pilatusbesteiger.

Neuenburg. Der gerichtlich bestellte Kurator des „Crédit mutuel", Herr Reutter, hält die Lage desselben für eine sehr mißliche. Er hat in dem Wechselkonto eine Fälschung von 331,997 Fr. 92 Cts. gefunden, welche seit Jahren dazu diente, die Unterschlagungen oder Verluste zu decken. Auch andere Unregelmäßigkeiten sind aufgedeckt worden. Hr. Reutter glaubt, das sich das Defizit auf mindestens 780,000 Fr. beziffern werde, an welches die Aktionaire 50% des Garantiekapitals einzubezahlen haben werden; aber auch dies dürfte vielleicht nicht ausreichend sein.

— In Neuenburg haben sich einige Bürger zusammengethan, um unter dem Protektorat der Handels- und Industriegesellschaft sich ernstlich mit der Frage einer Verbesserung der ökonomischen Verhältnisse des Staates und der Stadt zu befassen und die Grundlagen einer Gesellschaft zu diesem Zwecke festzustellen. Dabei ist namentlich auch die Herbeiziehung der Touristenwelt in's Auge gefaßt.

— In Locle haben der Gemeinderath und die Armenkommission unter Anzeige an den Staatsrath ihre Demission eingereicht, nachdem eine nur schwach besuchte Gemeindeversammlung bei der Frage der Neuwahl stets nur leere Stimmzeddel eingelegt hatte. Locle hat sich nämlich schon einmal an den Staatsrath mit der Vorstellung gewendet: es sei der Gemeinde rein unmöglich, die auf ihr liegende Armenlast noch länger zu ertragen, da für dieselbe seit 28 Jahren jährlich 37 bis 40,000 Fr. ausgegeben worden seien und man jetzt schon Schulden gemacht bezw der Gemeinde gehörende Immobilien zu Gunsten der Armenkasse hätte verkaufen müssen. Nun steht Locle wieder vor einer Schuld von 32,000 Fr. für Armenzwecke und weiß nicht, wie es dieselben bezahlen soll. Darum die Demission.

St. Gallen. Den Heirathslustigen räth der „Stadtanzeiger": So es einen Jüngling geben sollte, der trotz eifrigen Suchens nicht gefunden hat, so rathen wir ihm, nach Rieden im Gasterlande zu wallfahren. Es wurde dort letztes Jahr keine einzige Ehe geschlossen, und doch sind die Riedner Töchter recht anstellige, liebevolle und hübsche Kinder. Man kann sich vorstellen, wie es ihnen zu Muthe ist. — In Goldingen kam eine einzige Tochter zum Heirathen und zwar die zweitschönste, so daß die allerschönste immer noch zu haben ist. Diese ist allerdings nicht so leicht zu finden, weil jede die schönste sein will. Auch in den Gemeinden Berg, Täbach, Denken, Schmerikon und Stein, wo nur je 3 Jungfern zu Weibern befördert wurden, ist Noth an Mann und der Hunger nach ordentlichen Jünglingen groß.

Solothurn. Der Regierungsrath beantragt, wohl um dem Verlangen der Opposition, Verminderung des Beamtenthums betreffend, entgegenzukommen, die Reduktion der Amtsschreibereien von 10 auf 6.

— In Lostorf fand am Sonntag eine vom Grütliverein angeordnete Versammlung statt, in welcher die Revisionsprogramme der verschiedenen Parteien zur Behandlung kamen.

— Seit vorigen Freitag Abends vermißt man in Schönenwerd eine brave junge Fabrikarbeiterin von Niedergösgen. Man vermuthet nach Aeußerungen, daß sie in Schwermuth und Geistesstörung den Tod in den Fluthen der Aare gesucht habe.

Tessin. Dem „O. C." wird geschrieben: „Ganze Päcke voll Exemplare des „Credente Cattolico" gelangen an die ultramontanen Häupter der Gemeinden auf dem Lande zur unentgeltlichen Vertheilung. Niemand könnte sich auch nur von ferne den Wust und Schimpf und Fluch dieses von fanatischen Pfaffen redigirten Blattes gegen die Beförderer des Referendums einbilden. Es herrsche darin eine Wuth, wie man solche unter Wilden umsonst suchen würde.

Die Regierung, da sie den Zug der öffentlichen Meinung verspürt, hatte an Zurückziehung des verhaßten Gesetzes gedacht. Man lief deßhalb nach Balerna, den Lachat um Rath zu fragen, aber man fand ihn starrköpfig; er will, das Volk solle auf die Probe gesetzt werden, und die Regierung ist ihm nun unterthänigste Dienerin."

Uri. Letzte Woche starb in Altdorf wohl die älte ste Urnerin, Wittwe Barbara Frei geb. Baumann, gebürtig von Gurtnellen. Sie ist geboren den 7. April 1780, wurde also nahezu 106 Jahre alt.

Zürich. Nicht angenehm berührt dürften zwei den bessern Ständen angehörende, am 19. ds., Abends 8 Uhr 23 Minuten von Genf direkt zugereiste Damen gewesen sein, als dieselben beim Aussteigen im Bahnhofe Zürich bemerkten, daß ihnen der Handkoffer, enthaltend Fr. 1000, ein seidenes Kleid und diverse Wäsche, entwendet worden war. Sofort angestellte polizeiliche Recherchen ergaben, daß der betreffende Koffer wahrscheinlich schon unterwegs von einem Mitreisenden mitlaufen gelassen worden war, was um so eher anzunehmen ist, da sich die Damen nicht mehr genau erinnern können, wo sie noch im Besitz des Koffers sich befanden. (Gerichtssaal.)

— Ein merkwürdiges Inserat, das auf sehr zarte verwandschaftliche Verhältnisse schließen läßt, steht unterm 13. Febr. in der „Bülach-Dielsdorfer Wochenzeitung" zu lesen:

„Zur Beobachtung. Da Unterzeichneter, seit längerer Zeit krank, mit Tod abreisen müßte, bitte ich dringendst meine nächsten Anverwandten, daß mir ja doch keines das Geleit zur Ruhestätte gebe! Denn ich müßte mich vor „Aerger" im Grabe noch umdrehen. Ueberhaupt Niemand, vier Träger und der Sigrist genügen. Den Pfarrer brauche ich auch nicht.

K. Frei, Schneider, Kloten.

Das scheint ein rabiater Schneider zu sein!

— Hr. Salamon Bleuler hat testamentarisch der Stadt Winterthur 40,000 und zu andern wohlthätigen Zwecken 10,000 Franken vermacht.

Ausland.

Deutschland. Der Arzt Dr. Bernhardi in München ist seit einiger Zeit verschwunden; man befürchtet, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei. Wie die „M. N." berichten, hat Bernhardi ein Testament hinterlassen, durch welches er 60,000 Mark zur Entschädigung für unschuldig Verurtheilte aussetzt. Das Reichsgericht soll über die Art der Verwendung entscheiden.

— In Berlin erstach am letzten Mittwoch — Tags zuvor war ein Mörder hingerichtet worden — ein arbeitsscheuer Mensch, Namens Max Täubert, seine Geliebte, ging dann ins Wirthshaus und rief dort frohlockend: „Jetzt bin ich auch ein Mörder!"

— Der Bundesrath hat das Branntweinmonopol, in einer die Südstaaten vorläufig noch ausschließenden Gestalt angenommen. Die Bevollmächtigten der letzteren nahmen deshalb auch an der Abstimmung nicht Theil. Außerdem sollen Hamburg und Bremen gegen den Entwurf gestimmt haben, schreibt „Berl. Tagbl."

— Eine eigenthümliche Vergiftung wird aus Stargard (Pommern) gemeldet: Ein Gutsbesitzer hatte für seine drei Kinder einen Hauslehrer angestellt. Dieser rauchte während der Unterrichtsstunden beständig starke Cigarren. Nach einiger Zeit erkrankten alle drei Kinder unter den nämlichen Symptomen. Der Arzt konstatirte Nicotinvergiftung, der das jüngste (9jährige) Kind bereits erlegen ist.

— Der ehemalige konservative Landtagsabgeordnete, Rechtsanwalt Dr. Robert Schmidt in Dresden, ist wegen Betrugs und Unterschlagung, zu fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt worden.

Oesterreich. Die Frau des Ministerpräsidenten Graf v. Taaffe, 47 Jahre alt, ist irrsinnig geworden. Sie leidet am Wahne bettelarm zu sein.

— In Ungarn sind 200,000 Kinder ohne Schulunterricht.

Frankreich. Paris. Dr. Lardy schweiz Gesandter hat in verschiedenen Quartieren der Weltstadt Lehrkurse über Schweizergeschichte eingerichtet. Dieselben werden, wie man der „Suisse libérale" entnimmt, von jungen Schweizern sehr fleißig besucht, besonders von denjenigen im Arbeiterquartier Belleville.

— Ueber die Verluste der Franzosen in Tonkin bringt die Deutsche Heereszeitung folgende Daten: In den Jahren 1884 und 1885 wurden nach Tonkin 31,650 Mann Landtruppen und 6877 Mann Marinetruppen gesandt. Von ersteren sind im Kampf gefallen oder den Strapazen erlegen 3937 Mann oder 12,3%, von letzern 1182 oder 17,1%. Von der Gesammtstärke, 38,827 Mann, sind demnach 5119 Mann verloren.

Italien. Der Pfarrer der Kirche della Carmine in Genua, Don Antonio Campanella wurde im Beichtstuhle von einer jungen Frau mit einem Stück Eisen niedergeschlagen. Der auf das Hülfegeschrei des Pfarrers herbeigeeilte Messner wollte die Attentäterin festhalten, dieselbe riß sich jedoch los und eilte freiwillig zur Polizei, der sie auch das Motiv ihrer blutigen That berichtete. Dasselbe soll, wie verlautet, sehr heikler Natur und für den Pfarrer nicht vortheilhaft sein. Die Wunden desselben sind nicht lebensgefährlich.

Bulgarien. Aus Sofia wird berichtet: Die zweite, von den Großmächten in Belgrad übergebene Note hat hier eine große Aufregung hervorgerufen, da aus derselben klar erhellt, daß die Großmächte die Möglichkeit der Fortsetzung des Krieges ins Auge fassen, was die Eingriffe des Grafen Khevenhüller in seinem sehr fragwürdigen Lichte erscheinen läßt. Die Bulgaren wünschen aufrichtig den Frieden und ihre Regierung hat die öffentliche Meinung treu wiedergegeben in der Antwort auf die letzte gemeinsame Note, welche erklärt, daß sie zur Abrüstung geneigt sei. Wenn daher die Serben den Krieg wieder beginnen sollten, so würde die allgemeine Erbitterung denselben einen außerordentlich wilden Charakter verleihen.

Rußland. Bei Kiew starb ein Hebräer, im Alter von 117 Jahren. Acht Frauen sind ihm im Tode vorausgegangen — was das Wiedersehen etwas komplizirter gestalten dürfte — und noch unlängst hatte der rüstige Greis ein junges Mädchen um Herz und Hand ersucht, war aber abgewiesen worden.

Amerika. Aus Unterkanada wird ein neuer Aufstand der französischen Kanadier gemeldet. Dieselben haben mehrere Läden geplündert.

Der Schaden durch Ueberschwemmungen in Neu-England wird auf mehrere Millionen Dollars geschätzt. Mehrere tausend Personen in der Nähe von Boston sind ohne Obdach.

— Der reichste Mann der südlichen Staaten der Union Oberst Edmund Richardson, ist in Jukon (Missouri) gestorben. Sein jährliches Einkommen betrug nahezu 5½ Millionen Franken. Sein gesammter Landbesitz umfasste 202 Quadrat-Kilometer kultivirten Landes. Sein Vater war ein armer Farmer gewesen.

— Alte Leute. Im Alter von beinahe 122 Jahren ist gestorben in Windsor, Ont., ein indisch-spanischer Neger, Namens Freman Clark. Er hinterläßt 136 Nachkommen. — Im Alter von 113 Jahren ist in Montreal, Quebec Patrick Mundy gestorben. — Im Alter von 105 Jahren ist in Wilmington, Del., Frl. Lillie Todd gestorben. Dieselbe hatte seit vielen Jahren allein in einem kleinen Häuschen gewohnt. — In Falmouth, Mass., starb ein farbiger Veteran des Krieges von 1812, Samuel Mango, im Alter von 102 Jahren.

Weiße und crême seidene Faille Française, Satah, Satin merveilleux, Damaste, Ripse, Taffete & Atlasse Fr. 1. 40 bis Fr. 22 80 per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. Februar 1886.

Fertigungsgerichte wurden abgehalten in Aarau 5. März: Gottlieb Christen, Mechaniker, von Sahr. — Aarburg 6. März: Nachlaß des Wollschlägers, Zimmermann und Ladenhändlers. — Kumeroswil 27. dies: Nachlaß des Jakob Gehrig, Sigerst. — Kaiserstuhl 4. März: Baruch Bernheim, in Bremgarten. — Muhen 27. d.: Nachlaß des Joh. Jos. Suter, Bezirksrichters von Aarau. — Reinach 1. März: Maria Eichhalter, von Rüfenacherhof. — Seengen 2. März: Bernhard Hafner, auf Benzenberg (Birrenstorf, Zürich). — Buttenwyl 1. März: Gebrüder Rudolf und Samuel Buchmann, Rudolfs in der Scheur. — Büren 1. März: Nachlaß des Heinrich Brack, Kaiserstuhl; Gebrüder Jakob und Emil Kistler, Johannesson. — Brunegg 1. März: Gebrüder, Andr., Metzger, Vater in Mellingen. — Egerkingen 4. März: Gebrüder Emil und Joseph Wertheim, ob den Gemsfel. — Egliswyl 1. März: Nachlaß des Rudolf Meier, Stockbauern. — Entfelden 8. März: Gisler-Zuppinger u. Comp. — Frick 3. März: Nachlaß des Barthel Mösch, Gärtner. — Kilwangen 6. März: Nachlaß des Christoph Widmer, gew. Bahnwärter. — Leutwil 27. d.: die Kinder und Erben der Wittwe Anna Aschbach, Jakob, von Wegen 1. März: Johann Schneider, Heinrichs. — Mellingen 4. März: Jungfer Elisabeth Frey, Schärers; Sam. Baggenstos, Handelsmann. — Wöhlin 3. März: Seraphin Kaufmann, Bernhards von Rudolfs; Adam Ulrich, Sattler, in Neudorf (Oberelsaß); Friedrich Eberhlin, Leonzen. — Muri 27. d.: Lidia Kes geb. Schegmann, Schusters. — Oberkulm 1. März: Geschwister Kasper und Susanna Bleisler, Johannesen von Thalheim in Kulm. — Olsberg innert 14 Tagen: Johann Meyler, Landwirth und Viehhändler. — Reinach 3. März: Rudolf Richner, Mechaniker, in Rohr; Jakob Bärtschiger, Sohn in Glashütten; Jakob Haller, Maurer; Gotthold Zimmiker, Cigarrenmacher. — Sissein 1. März: Kurt Käser, alt Gemeindeamann; Fridolin Jegge, Landwirth; die Wittwe des Markus Käser; Nachlaß des Hermann Bregle, Ablenwirth. — Wettingen 4. März: Bisleter-Zuppinger u. Comp. in Baden. — Würenlos 6. März: Nachlaß des Hs. Konrad Lang, Zimmermanns.

Geldstags. Aarau. Winkler, Wilhelm, Hutmacher, von Koblenz, früher in Aarau, nun in Enge bei Zürich. Einspruch 6. März **Baden.** Bachler, Philipp, in Oberrohrdorf. Eingaben 3. April. **Brengarten.** Rüchl, Jakob und Joseph, Dockers von Sarmenstorf. — Breitschmied, Joseph, Bäcker, von Boswyl. Eingaben 20. März. **Lenz.** Wegermann, Jakob, Gastler in Leutenthal. — Bühlmann, Heinrich, Fabrikarbeiter, in Burg wohnhaft gewesen, nun in Reichenbach, Kts. Luzern. Eingaben 3. April. **Muri.** Rettlisbach, Joseph, Bäck in Wiggwyl (Beinwyl) — Abt. Caroline geb. Schneider, und deren Söhne Chr. Heinrich und Joseph, in Hinterkühl (Kallern). — Bolmer, Alois, Metzger, Fürbers in Abtwyl. — Villiger Joseph, Cigarrist von Holderbank, in Reitfall (Kthwyl). Eingaben 24. März. **Kreisschreiben.** Hegg, Emil, Pächter in Zuzgen. — Richner, Alois, Gärtner, von Mühlin Eingaben 25. März. **Zofingen.** Heer, Rudolf, Schuster, und Heer, Jakob, Schuster Beide von Küttlen. — Sahli, Johann, von Mohlen (Bern), Landwirth auf dem Thalberg. Eingaben 3 April. **Zurzach.** Hiz, Leonz, von Oberentringen. — Woler, Lazarus, gew. Spezereihändler in Oberentringen. Eingaben 23. März.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Bögberg. Einmeldungen 9. März. — Lehrerstelle an einer neu zu errichtenden Schule in Waltenschwyl. — Unterschule in Bonstetten. Anmeldungen 15. März. — Vierte Arbeitsschule in Aarau. Besoldung Fr. 1100 Anmeldungen 3. März.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 13. bis 20. Februar 1886.

Geburten.

Febr. 16. Ferdinand, Söhnlein des von Felten, Franz Joseph Augustin, Webermeister, von Aarau und Isloth. Erlinsbach, in Aarau.
" 18. Ernst Fritz, Söhnlein des Brunhofer, Albert, Tambour-Instruktor von und in Aarau.

Ehoverkündung.

Febr. 16. Guter, Jakob, Bahnbemster, von Seengen, in Ingenhohl-Brunnen (Schwyz) und Schmutziger, Rose Schneiderin, von und in Aarau.

Trauung.

Febr. 16. Brändli Johann Jakob, Gärtner, von Unterhöhberg mit Meier, Bertha Louise, von Schetz, beide in Aarau.

Todesfälle.

Febr. 16. Häfliger, Samuel, Kupferschmied, von und in Aarau.
" 18. Wagner, geb. Kasteln, Marie, Stadtrathsk, von und in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 23. Februar. Der Barometer ist gestiegen. Aussichten auf Wind aus den Ostgegenden, bedeckten oder nebligen Himmel bei tiefer Temperatur.

Bekanntmachung.

Die Schweizerische Militärverwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen die

Untersuchung und den Ankauf inländischer Remontenpferde für die Dragonerschule III. in Aarau pro 1886

vornehmen lassen:

in **Olten**	am	**5. April 1886,**	Nachmittags	1	Uhr.
„ **Tramelan**	„	**6.** „ „	Vormittags	8	„
„ **Riggisberg**	„	**7.** „ „	„	11	„
„ **Bern**	„	**8.** „ „	„	9	„
„ **Langnau**	„	**9.** „ „	„	9	„
„ **Herzogenbuchsee**	„	**10.** „ „	„	8	„

Die als für den Kavalleriedienst tauglich angenommenen oder angekauften Remontenpferde sind sofort nach ihrer Annahme in's **Depot Aarau** einzuliefern.

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt sofort nach der Einlieferung in's Depot durch den eidgenössischen Oberpferdearzt.

Die Transportkosten der Pferde in's Depot werden durch die schweizerische Militär erwaltung getragen.

Die anzukaufenden oder anzunehmenden Pferde sollen sich durch lebhaftes Temperament und freien erhabenen Gang auszeichnen; der Kopf leicht, gut angesetzt, der Hals entwickelt und gut aufgesetzt, der Widerrist erhaben, Rücken und Lenden kurz und kräftig, das Kreuz der horizontalen Form sich annähernd und solid, die Gliedmaßen kräftig, mit starken Gelenken, guten Hufen und guter Stellung versehen sein. Pferde mit auffallenden weißen Farben dürfen weder angekauft noch angenommen werden. Die Höhe soll nicht weniger als 154 Cm. und in der Regel nicht mehr als 160 Cm. Stockmaß betragen.

Aarau, den 20. Februar 1886.

Für die Militärdirektion,
Der Chef der Militärkanzlei:
Hürbin.

435]

Anzugstoffe

nur von haltbarer Schafwolle

für einen mittelgewachsenen Mann

3.10 Meter auf **einen Anzug** { um fl. 4. 96 kr. aus guter Schafwolle; „ „ 8. — „ aus besserer Schafwolle; „ „ 10. — „ aus feiner Schafwolle; „ „ 12. 40 „ aus ganz feiner Schafwolle.

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und bis fl. 12 —.

Hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Rock- und Regenmäntelstoffe, Tüll, Loden, Commis, Kammgarn, Cheviots, Tricots, Damen- und Billardtücher, Peruviens, Dosking empfiehlt

Gegründet **Joh. Stikarofsky,** — 1866 —

Fabriks-Niederlage in Brünn.

Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneidermeister **unfrankirt. Nachnahmesendungen** über 10 fl. **franko.**

Ich habe ein stetes Tuchlager von mehr als 150,000 fl. ö. W. und ist es selbstverständlich, daß bei meinem großen Weltgeschäft viel **Reste** in Längen von 1 bis 5 Meter übrig bleiben, nur bin ich gezwungen derartige Reste tief zu **herabgesetzten Erzeugungspreisen** zu schleudern. Jeder vernünftig denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten **keine Muster** versendet werden können, da doch bei einigen hundert Musterbestellungen von diesen Resten in Kürze nichts übrig bliebe und ist es demnach ein reiner **Schwindel,** wenn Tuchfirmen von Resten-Muster inseriren und sind in derartigen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten und sind die Absichten eines derartigen Vorgehens bezweifelt.

Reste, die nicht konvenieren, werden umgetauscht oder wird das Geld zurückgesandt.

Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [341

Conzert,

gegeben vom

Männerchor Wittwyl

Sonntag den 28. Februar 1886, im Schulhause daselbst.

Anfang: Abends 7 Uhr.

Eintritt: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Nachher Tanzbelustigung im „Bären" daselbst.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

438] ***Der Verein.***

Zu verkaufen:

Ein



Heimwesen

mit viel oder wenig Land und **mit oder ohne Inventar,** je nach Belieben, in einer Gemeinde des Kantons Solothurn.

Zu erfragen bei

439] **Hunkeler,** Schuster in **Grellingen** bei **Basel.**

Schneidermeister,

welche kein eigenes Stofflager halten, mache auf mein **reichhaltiges Lager** in allen Genres

Buckskins, Cheviots, Retorts, Kammgarn etc.

aufmerksam. — Musterſendungen bereitwilligst. — Auf Prima-Referenzen gewähre gerne Kredit, sonst versende per Nachnahme.

Albrecht Wittlinger, Zürich,

Storchengasse 13. — Bahnhofstraße 18, vis-à-vis der Kantonalbank.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete läßt am künftigen Samstag d. 27. dieß., von Morgens 8 Uhr an, gegen Baarzahlung freiwillig versteigern:

1 aufgerüstetes **Bett,** 1 zweithüriger **Kasten,** 1 **Schreibpult,** 1 **Tisch,** 1 älteres **Ruhebett,** divers. **Zimmermannswerkzeug Küchengeräthschaften** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rudolf Vogel, Bahnwärter
436] in Büeblehof zu Kölliken.

Milch-Verkauf:

Die Käsereigesellschaft Hunzenschwyl wünscht die **Milch** pro 1. Mai 1886 bis 30. April 1887 von circa 100 Kühen an einen soliden Käufer zu vergeben. Sehr guter Futterwachs, vortreffliche Keller und Käsereieinrichtung sowie die Lage an einer Bahnstation, empfehlen das Geschäft.

Schriftliche Angebote speziell auf die Sommermilch oder für das ganze Jahr nimmt bis 1. März entgegen

der Präsident der Gesellschaft
Albert Rohr.

Hunzenschwyl, 20. Febr. 1886. [433

Milch-Verkauf:

Die Käsereigesellschaft O.-Kulm wünscht ihre diesjährige **Sommermilch** vom 1. Mai bis Ende Oktober von circa 80 Kühen an einen soliden Käser zu verkaufen.

Angebote bis 13. März nächsthin nimmt entgegen

der Präsident der Gesellschaft:
J. Deppeler, Lehrer.

Oberkulm, 20. Febr. 1886. [431

Zu verkaufen wegen Wegzug:
Ein sehr gut erhaltenes

Pianino,

aus der Fabrik Hüny & Hübert.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [397



Gebrüder Hug,

Zürich.

Filiale in Basel, St. Gallen, Luzern, Strassburg, Konstanz.

Musikalien-Handlung.

Bedeutendes Lager in der Schweiz mit eigenem Zweiggeschäft in

Leipzig

für schnellste Besorgung fehlender Artikel.

Reichhaltige Auswahl-Sendungen.

Musikalien-Abonnement

stets durch die neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur ergänzt.

Vermittlung durch portofreie Post-Abonnements.

Musik-Katalog (1040 St. stark).



Für Fr. 12. 50.

erhält man eine **hübsche, garantirte, runde Wanduhr** mit Federzug, **ohne Gewicht,** von 31 Centim. Durchmesser, **8 Tage gehend** (alle 8 Tage aufzuziehen), mit **gutem, solidem Werk** und bestens **regulirt.** (Siehe die Abbildung). Diese Uhren sind besonders für **Cafés, Restaurationen, Brasseries, Büreaux, Werkstätten** ꝛc. geeignet. — Verpackung kostenfrei. — Prompte Spedition. — **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

Zu beziehen durch die Uhrenhandlung

Dessaules & fils,

(H580J) Nachfolger von
Dessaules frères, Cernier (Neuchâtel).

Für Baumwärter!

Gutes, fettes Harz, per Pfund zu 40 Cts.; **Baumscheeren** zu 2 Fr. 50. bis 3 Fr. per Stück; **Baumsägen** 1 Fr. bis 4 Fr.; **Baumkratzer** zu 1 Fr. 70; **Harzkübchen** mit Weingeistklampen, complet zu 5 Fr. 30 empfiehlt

426] Herm. Lüthy in Schöftland.

Noch **400 — 500 Zentner**

Kartoffeln

wünscht zu kaufen

44] Dampfbrennerei Hirschthal.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der Gemeindeversammlung vom 23. Januar abhin, sind die **hiesigen Jahrmärkte aufgehoben worden.**

Der auf 10. März nächsthin angesetzte, wie auch die folgenden Märkte, werden deshalb nicht mehr abgehalten, was dem Tit. Publikum zur Kenntniß gebracht wird.

Gleichzeitig bieten wir die noch gut erhaltenen **Marktstände, circa 50 Stück,** zum **Verkaufe** aus.

Bezügliche Angebote nimmt entgegen der Gemeinderath.

Kölliken, den 17. Februar 1886.

Der Gemeindeammann:
Hilfiker.
Der Gemeindeschreiber:
422] **Suter.**

Ausschreibung.

Eine sehr leistungsfähige Konsum-Gesellschaft sucht in der ganzen Schweiz (in Städten und Ortschaften) Verkaufs-Depot zu errichten zum Vertriebe aller hauptsächlichsten Spezereiwaaren und Konsum-Artikel. Günstige Verkaufspreise und nur beste Qualität aller Waaren sichern dem Unternehmen voraussichtlich bedeutenden Erfolg. Zur Leitung solcher Verkaufs-Stellen werden geeignete und kautionsfähige Persönlichkeiten gesucht — vorzugsweise Beamte, Lehrer, Angestellte, die je nach Umständen den speziellen Detail-Verkauf auch durch ihre Familienangehörigen besorgen lassen könnten — auch tüchtige Frauenspersonen könnten Berücksichtigung finden. Eingaben unter Darlegung des bisherigen Lebenlaufes mit Zeugnissen, Referenzen und Ausweis über Solvabilität unter **H. 652 Q.** an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.

Fachschule für Bauhandwerker, Mechaniker, Electrotechniker, Chemiker, Geometer, für Kunstgewerbe und Handel.

Der **Sommerkurs 1886** beginnt am **19. April** mit den I. und III. Klassen aller Abtheilungen und mit den V. Klassen der Schulen für Bauhandwerker, Mechaniker und Geometer.

Anfragen und Anmeldungen sind an die **Direktion** zu richten. (Of475)

Gymnast.-theatr. Vorstellung

gegeben vom

TURNVEREIN SUHR

Sonntag den 28. Februar 1886

im Gasthofe zum „Bären" daselbst.

Programm:

1. **Stabreigen,** nach Musikbegleitung.
2. **Pyramiden,** I. Abtheilung.
3. **Pferdübungen.**
4. **Chinesentanz.**
5. **D'Iquartierig,** Militärschwank in 2 Akten.
6. **Pyramiden,** II. Abtheilung.
7. **Schnittertanz,** aufgeführt von 8 Turnern und 8 Töchtern.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. Anfang: punkt 3 Uhr.

Entrée: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

450] **Der Verein.**

Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Mal:

Theater

gegeben vom

Männerchor Hirschthal

Sonntag den 28. Februar 1886

im Saale zum „Hirschen" daselbst.

Die Rose vom Oberland

oder

Vatersfluch und Muttersegen.

Beginn wird in nächster Nummer bekannt gemacht.

Eintritt: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Für den zahlreichen Besuch vom letzten Sonntag herzlichst dankend, ladet nochmals höflichst ein

386] **Der Verein.**

Die Musikalien-Handlung

von **F. J. Widmer** in **Aarau** empfiehlt auf's beste:

Violinen, Violinbögen, Violinfutterale, deutsche, französische und **italienische Saiten, Stimmpfeifen** ꝛc.

Das **Behaaren** von **Violinbögen** wird gut besorgt. [2322

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein **zweistöckiges**

Wohnhaus

mit **Scheuerwerk** unter Ziegeldach, nebst circa ½ Jucharte **Baumgarten-** und 2½ Jucharten abträgliches **Ackerland** in der Vorstadt zu **Gränichen,** unter ganz günstigen Bedingungen.

Auskunft ertheilen bereitwilligst die Herren Gemeindeammann **Widmer** in **Gränichen** und **J. Stauber,** Notar in **Aarau.** [437

Unterzeichneter empfiehlt:

Schöne Bettfedern

in 10 Qualitäten, von **Fr. 1. 30.** an bis **Fr. 5. 50.** per Pfund, nebst

Flaum zu **Fr. 7** und **Fr. 8.**

Ebenso **ganzwollene Bettdecken** auf zweischläfige Betten, von **Fr. 16.** an bis auf **Fr. 40.**

Samuel Wirz, Fabrikant
423] in **Unterkulm.**

Anzeige.

Empfehle mich auf kommende Saison zum **Hutwaschen, Färben, Umändern** und **Garniren.** Muster-Hüte stehen zu Diensten. Billige und prompte Bedienung wird zugesichert.

Verena Schmuker, Hutmacherin,
427] Milchgasse, Aarau.

Zu vermiethen: Ein

Logis,

enthaltend Küche, 2 Zimmer und Zubehörde bei

Fr. Grogg, Hammerschmied,
431] Schmiedrued.

Zu vermiethen:

Im **Weierhaus** zu **Kölliken** ist von jetzt ob bis 6 Wochen eine

Wohnung

zu beziehen, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Keller und Platz für Holz. Dazu gehört ein eingezäunter Garten und anderes Pflanzland.

NB. Der Seebrunnen wird nach neuem System reparirt, sodaß beständig Wasser vorhanden sein wird. [432

Bäckerei und Mehlhandlung
Oberentfelden
empfiehlt:

Semmelmehl	20 Cts.	per ½ Kilo.
Zweizug	18 „	„ „ „
Backmehl	17 „	„ „ „
„	16 „	„ „ „
„	15 „	„ „ „
„	14 „	„ „ „
„	13 „	„ „ „
Kopfmehl	10 „	„ „ „
Krösch, reines und grobes.	„	„ „ „

Alles bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo. gegen baar. Sackweise billiger. Sämmtliches Mehl ist bester Qualität.

Ferner empfehle:

Weißbrod,	zu 60 Cts.	2 Kilo
Halbweißes,	„ 50 „	2 „
Hausbrod,	„ 40 „	2 „

424] **Gautschi,** Bäcker.

Kirschwasser

verkauft mit Garantie zu 4 Fr. die alte Maß **M. Schmuziger** zum „Bären"
445] in **Veltheim.**

Gerstenzucker,

per Pfund zu 1 Fr.; **Malzzucker,** per Pfund zu 60 Cts.; **Stockzucker** per Pfund zu 35 Cts., stockweise zu 32 Cts. per Pfund; **Cassonade** zu 35 Cts. per Pfund empfiehlt

427] Herm. Lüthy in Schöftland.

Kaffee.

Durch günstige Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, schöne, ersteune, reinschmeckende Kaffee zu nehmen:

Santos	fein grün	5 Kilo	à Fr.	5. 50
„	„ gelb	5 „	à „	6.—
Java	„ grün	5 „	à „	6. 70
Manilla	„ gelb	5 „	à „	6 80
Maracaibo	„ „	5 „	à „	7. 50
Java	„ braun	5 „	à „	7. 80
Brauner Perlen				
Java		5 „	à „	8.—

Unter Nachnahme per Post in 5 Kilo Säcken. Muster zu Diensten.

J. A. Müller
331] in Lenzburg (Aargau).

Zu kaufen gesucht:

Eine



Dezimalwaage,

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [396

Ein

Klavier-Flügel

ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [441

Aechten Waadtländer

Treberbranntwein

per Liter à 70 Cts. franko **Zollhof Yverdon** empfiehlt

Jean Hassler, Küfer
in **Yverdon.**

Muster stehen zu Diensten. [165

Nähmaschinen-Faden

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie **sämmtliche Bestandtheile** empfiehlt bestens

J. Walter-Schmziger,
113] Nähmaschinenhandlung in Aarau.

Weingeist

in extra feiner Qualität, 95 %, zu 80 Cts. per Liter, empfiehlt bestens

Büthrich-Lüdi zum „Storchen"
376] in Aarau.

Im Laden gegenüber dem „Ochsen" in Schöftland

ist in großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen zum Verkaufe vorräthig:

Doppelbreiter Merinos

Schipper mit Bord
Gestreifte Jupons-Stoffe
Meterbreite Halb- & Ganzwollstoffe
Halbtein, einfach und doppelbreit
Fertige Jupons à Fr. 4 bis 10
Arbeiterhosen à Fr. 3. 50 bis Fr. 6
Farbige Hemden à Fr. 2. 20
Weiße Hemden à Fr. 2. 50 bis Fr. 5
nebst allen Spezereiwaaren in bester Auswahl.

Es empfehlen sich bestens

Müller & Comp.



Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze

MACK's Doppel-Stärke

Ueberall vorrethig à 30 Cts. Fr. Cent. v. ½ Ko.
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

(Sgr. 170/10)

Theaterperrücken,

Bärte & Schminke

empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur
76] in Aarau.

Wein, weiß und roth, in verschiedenen Qualitäten,
Rhum, Martinique,
Cognac, fin Champagne
vom Jahr 1878,
verkauft unter Garantie reeller Getränke zu niedrigen Preisen vom kleinsten Quantum an

Büthrich-Lüdi zum „Storchen"
377] in Aarau.

Codfische,

enthütet, entgrätet und in Stücke geschnitten, in feinster, weißer Waare, in Fischen von 20 Kilo, importirt durch

(H 330 Q) **Louis Ritz** in **Basel.**

Frischgebrannter Kalk

ist zu beziehen **Donnerstag** den **25. d.** in der **Ziegelei** von

H. Thut-Gidemann
in Aarau.

Ebendaselbst

Drainröhren

verschiedener Größen billigst. [410

Für Müller!

Zu verkaufen: Ein Paar

Champagner-Mühlsteine,

so gut wie neu, links umdrehend, von 1 M. 30 Cm. Durchmesser, wegen Nichtgebrauch sehr billig.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [362

Zu verkaufen:

Unterzeichneter verkauft wegen Nichtgebrauch dürre, kirschbäumene und buchene **Laden** von 3 bis 7½ Cm. Dicke, zu billigen Preisen.

Auch können stückweise bezogen werden bei **G. Stöckli-Marbot,** Schreiner
415] in Kölliken.

Zu verkaufen: Eine gedrehte

Aufzugkette

mit kurzen Gliedern, 22 Meter lang, 122,5 Kilo schwer; bei

H. Thut-Gidemann
409] in Aarau.

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:

Circa 6 Meter-Zentner

Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Bonisswyl franko. Muster stehen zu Diensten. Offerten sind unter Chiffre R. H. K. **poste restante Bonisswyl** zu richten.

Wir **kaufen gegen baar:**

leere Petrolfässer.

2685] **Lagerhaus Aarau.**

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Eine freundliche neu renovirte

Wohnung

mit **Garten,** am Berg in Ober-Entfelden ist **zu vermiethen,** und könnte sofort bezogen werden.

Auskunft ertheilt:

J. Lüscher, Baumeister
382] in Muhen.

Baumwollstrickgarne

und

Vigogne

in allen vorkommenden Nummern und Farben, sowie eine Partie

Rohes Strickgarn
2 Strangen für 25 Cts. empfiehlt

E. Hemmeler-Türler
122] in Aarau.

Säcke

aus gestreiftem Zwilch, in verschiedenen Größen, auf Verlangen mit Namen gezeichnet, empfiehlt billigst.

2491 **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Vogelfutter.

Ameieneier,	**Hanfsamen,**
Kanariensamen,	**Leinsamen,**
Haferkernen,	**Mohnsamen,**
Hirsen.	**Rübsamen,**
Hirsenähren,	**Salatsamen,**

empfiehlt in staubfreier Qualität

Gustav Hoch, Samenhandlung,
2617] Aarau.

Circa 100 Zentner bestes

Ackerheu

ist **zu verkaufen** bei

A. Schenker zum „Löwen"
428] in Safenwyl.

Gewünscht:

Ein 4½jähriges, kleineres aber ausgezeichnetes



Zug- & Chaisenpferd
zu verkaufen oder gegen ein **schwereres Zugpferd zu vertauschen.**

Ebendaselbst ist eine noch guterhaltene

Chaise



sehr billig **zu verkaufen.**

Nähere Auskunft ertheilt

Js. Spinner, Spediteur
(M 4 A) in Aarau.

Circa 60 Zentner

Heu & Emd;

bei Andreas Wehrli, Meierrudis,
429] Werkstatt, Küttigen.

Zu verkaufen:

Ein ganz nätziges **Rind** (Gelbfleck); bei J. Walther-Watter im Schachen in
Aarau. [416

Zu verkaufen:

250—300 Ztnr. **Heu;**
bei Sl. Christen, Senn
399] in Suhr.

Zu verkaufen: 1½ Klafter

Kuh- & Ziegenbau,

bei G. Müller beim Bad
434] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

200 Ztnr. **Heu & Emd;**
40 „ **Schaub & Roggenbötzen;**
bei Gebrüder Roniker, Binzenhof,
393] Aarau.

Soeben angelangt:
bei

Adolf Dreifuss

zur Französischen Waarenhalle
am **Graben** in **Aarau,**

aus einer größeren Fabrik aus Frankreich, eine Partie **schwarze**

Merinos- & Cachemire-Resten,

von den **allerfeinsten,** von 2 — 12 Ellen Länge.

Dieselben werden, so lange der Vorrath reicht, zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuß
zur Französischen Waarenhalle,
185] **Graben, Aarau.**

Zu verkaufen: Ein **Stück**

Weinreben

im „Stöckli" Gmdsbann Küttigen; von

Johann Lienhard-Graf
374] in Buchs.

Unterzeichneter **kauft** kleineres und größeres

Eichenschwellenholz,

rob und gesägt, in Längen von 2 M. 40 Cm. an und länger.

Hans Lüscher
250] in **Aarburg.**

Kaufe fortwährend

Heu & Stroh

franko Kaserne Aarau.

H. Weber-Hegnauer.

Einweder bei den Kasernen-Stallungen oder im Restaurant Cours, Bahnhofstraße, zu treffen.

Zu vermiethen: In der Gemeinde Buchs eine

Wohnung,

mit 2 Zimmern, Keller und Estrich. Auskunft beim Verleger d. Bl. [385

Sicherer

Nebenverdienst.

Wir suchen in größeren und kleineren Ortschaften, wo noch keine Konsum-Gesellschaften vertreten sind,

Depôts
für den Verkauf unserer guten & billigen Spezereiwaaren & Konsumartikel
zu errichten.

Bewerber um solche Ablagen, welche solide Caution stellen können und denen die nöthigen Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte mündlich oder schriftlich an uns wenden.

Alleinstehende Frauenspersonen und **gewisse Beamte** und **Gewerbtreibende,** wie **Lehrer, Posthalter, Bäcker** ꝛc werden besonders hierauf aufmerksam gemacht.

Zürich, 11. Januar 1886.
(Löwenstraße 16 im Hinterhause)
Aargauische Konsumgesellschaft,
(M 5085 Z) **Maurer & Cie.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener, kräftiger **Knabe,** der Lust hat, das **Schmiede-Handwerk** zu erlernen, könnte als **Lehrling** eintreten bei

Friedr. Grogg, Hammerschmied
430] in Schmiedrued.

Gesucht.

Eine treue **Magd,** die gut kochen kann und das Hauswesen versteht, kann sofort eintreten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [425

Ein **geübter**

Gabeln- & Rechenmacher

findet dauernde Arbeit bei

Joh. Eberhard in Kloten
440] bei Zürich.

Gesucht:

Ein **tüchtiger kräftiger Bursche,** der auch melken kann.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [442

Zwei geübte

Schreinergesellen

finden sofort dauernde Arbeit bei

Rud. Frei, Schreiner
in Gontenschwyl (Oberdorf)

Am gleichen Orte könnte ein braver starker **Knabe** die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Anzeige.

Es wird hiemit aufmerksam gemacht, daß für den bevormundeten Karl Wilhelm Suter, Johannesen, Emdschreibers, von und in Gränichen absolut keine Schulden bezahlt werden, welche nicht von seinem Vormunde Herrn Joseph Widmer, Vicecammann in und in daselbst sind contrahirt worden.

Gränichen, 12. Februar 1886.

Namens der Waisenbehörde
Der Gemeindeammann:
Rud. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
373] F. Widmer.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde **Ober-Entfelden** ist im Falle, das künftighin angekaufte **Schuhfabrikgebäude** zu **Schul- und Gemeindezwecken** umbauen zu lassen.

Ueber die nöthigen Zimmer-, Maurer-, Gypser-, Maler-, Schloß- ꝛc. und Dachdecker-Arbeiten wird nun hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bezügliche Eingaben mit der Aufschrift „Eingabe für den Umbau des Schuhfabrikgebäudes" sind der unterzeichneten Gemeindeammann bis 15. März nächsthin verschlossen einzureichen, bei welchem auch die Pläne, sowie die Bedingungen und Bauvorschriften eingesehen werden können.

Oberentfelden, 17. März 1886.

Der Gemeindeammann:
400] Emil Trut.

Knaben-Institut Morgenthaler

zu Neuveville bei Neuchâtel.

Gründlicher Unterricht in den modernen Sprachen, namentlich in der **französischen** und in den Handelsfächern. Sorgfältige Erziehung. Sehr schöne und gesunde Lage. Vorzügliche Empfehlungen. 23. Schuljahr. (H 563 Q)



Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**

Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilt deren Agent

Vincenz Ursprung in **Herznach.**

Französische Sprache

Gute Gelegenheit für einen **Jüngling,** welcher die französische Sprache zu erlernen wünscht.

Für Auskunft sich zu wenden an

Mr. Dupraz,
directeur de l'Ecole supérieure,
(94 L) **Lausanne.**

Institut Polomey,

St. Légier-Vevey.

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung ꝛc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise (H 292 L)

Ein Jungschmied

oder **Helfer** findet Arbeit in der
407] Hammerschmiede in Seengen.

Gesucht

Ein **treues, starkes Mädchen** als **Untermagd** in eine **Spitzenwirthschaft.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [405

Ein konfirmirter, intelligenter Knabe findet Anstellung bei

J. Fuchs, Hammerschmied
408] in Seengen.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821



Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Frageb. gratis.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 20. Febr. 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4. 50 bis 5.—, per Hesen 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 7 bis 8 Cts. 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 3 bis 4 Baar 10 Cts. Birnen — bis — Baar — Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. 9 bis 10 Rösli 10 Cts.

Aarau, Samstag, **Nro. 17.** 27. Februar 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Zürich, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträgen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die drei Synoden

haben nunmehr getagt und sich konstituirt. Wenn wir allen Versicherungen trauen dürfen, so träten wir nun in das Zeitalter des Friedens ein, da der Pardel ruhig bei den Böcklein weidet und keinem Gottgesalbten die Tonsur gekrümmt wird. Das Kriegsbeil des Kulturkampfes bleibt begraben, so lange der Staat dem Klerus thut, was er will. Der jetzige Zustand gemahnt unwillkürlich an die Milchsuppe im Kappeler Lager. Die Kirche fischt nach Brocken und erwischt sie, bevor der Staat mit seinem Löffel zum Schlage ausholt. Schwimmen keine Bröcklein mehr, so wird die Kirche wieder nach Brod schreien, über Hunger und Ungerechtigkeit klagen den Himmel und alle Heiligen in Allarm bringen, bis sie hat, was ihr ihrer Ansicht nach gebührt. Bekanntlich hat die Kirche nicht nur einen guten Magen sondern auch Ausdauer und Konsequenz in der Verfolgung ihrer Ziele. Für die Weltkinder, die sich vorsorglich unter ihre Fittige flüchten und unter dem Schild der Alleinseligmachenden sechten, fallen in Gestalt einträglicher Pöstlein hin und wieder fettere Bissen ab.

Die Toga — wir reden vorläufig von der kath. Kirche, da nur sie eine Macht bedeutet — steht dem Fortschrittsstaate mit den aufgehobenen Zipfeln unter der Losung gegenüber: „Hier habe ich Krieg, hier habe ich Frieden! Was willst Du?" Der gute Staat, der lieber Geld hat als Krieg, sagt: „Frieden, wenns gefällig ist." Er ist müde geworden die Zeit durch, und wenn er auch etwa einmal zornig auf die Zähne beißt und die Faust im Sacke macht, den Schlotter hat er doch in den Beinen.

Das ist thatsächlich die Situation, in der wir stecken und darum sassen Viele die Friedensschalmeien mehr als Siegeshymnen während des Waffenstillstandes auf. Auf der Hut zu bleiben, kann nichts schaden.

Die römisch-katholische Synode, so sehr sie sich ihres Bestandes freut, wird stets nur kirchlich untergeordnete Fragen zu behandeln haben, solche blos formeller und nicht materieller Natur. Alle Anordnungen einschneidenden Charakters gehen von Rom aus. Wir dürfen sie daher nur als einen schwachen Abglanz der eigentlichen Kirchenmacht auffassen. Wir haben sie auch schon als ein Kampfmittel derselben bezeichnen hören. Sie will dasselbe vorläufig nicht sein und wir haben nicht das Recht, ihr die direkte Absicht des Krieges zu unterschieben. Wir wollen aber einstweilen den Beobachtungsposten doch nicht verlassen.

In dieser Synode ist die Geistlichkeit das dominirende Element, der Wille dieser wird darin Gesetz sein, da außer einigen Parteiführern die meisten Weltkinder zu den gefügigen Wesen der Mutter Kirche gehören dürften. Für die Geschmeidigkeit der Letztern ist es bezeichnend, mit welcher Bescheidenheit die Träger der Soutane auf die Würde der äußern Repräsentanz verzichtet haben zu Gunsten ihrer weltlichen Fahnenträger.

Die reformirte Synode, die mit einigem Stolz auf ihre Geschichte zurückzublicken Miene machen will, hat schon mehr ein demokratischeres Gepräge. Die Würde zwar, mit der sie sich zu umgeben trachtet, dekorirt mit dem schwarzen Frack, ließe auf den ersten Blick nicht gerade auf tiefe Wurzeln im Volksleben schließen. Allein eine genauere Besichtigung der Physiognomie zeigt verschiedene volksthümliche Falten. In ihrer Mitte machen sich viele unabtreibbare Blüthen der Volksvertretung bemerkbar, so Typen, denen man überall begegnet, wo es irgend nach einer volksherrlichen Mahlzeit riecht.

Unser Volk scheint in der Auswahl seiner Repräsentanten beschränkt zu sein und unbedenklich legt es einzelnen Glücklichen sein geistiges und sein leibliches Wohl in den Schooß. Solche Käuze muß es zwar auch geben, die für die Ehre und Würde ihr zeitlich Gut opfern, aber Allen Alles sein wollen, ist etwas bedenklich.

Die ref. Synode will nicht gegen den Staat kämpfen, sie will vielmehr seine Dienerin sein, ein Bataillon im Kampfe für das Wohlergehen der Menschheit. Insofern unterscheidet sie sich wesentlich von der vorigen, die Recht und Macht ihrer Kirche der Fürsorge für irdische und himmlische Glückseligkeit überzuordnen scheint.

Für die ref. Kirche ist sie bedeutungsvoller als die römisch-katholische Synode es für ihre Kirche sein kann. Sie bedeutet wirklich die oberste Instanz der reformirten Landeskirche. Die Strahlen der Letztern, die unter sich sonst keinen Zusammenhang hat, für die kein äußeres Bindemittel existirt, laufen in der ref. Synode zusammen. Sie ist also, wenn man will, in ihrem Gebiete souverain, also selbst Herr und Meister, während die andere durch die Satzungen der Kirche auf ein Minimum der Selbstbestimmung eingedämmt ist. Es sollen in ihr sich zwei Strömungen geltend machen, aber deren Wellen verschlingen sich so ineinander, daß eine Unterscheidung schwer wird. Man wird gut thun, sich den Gedanken eines fortschrittlichen Hochfluges nicht zu nahe zu nehmen. Bißlang hat die ref. Synode mehr die äußern Geschäfte gepflegt, mit bloßen Formalitäten sich beschäftigt, als daß sie an die innere nothwendige Reform der Kirche selbst dachte. Darin läge aber unbestreitbar ihre erste und dankbarste Aufgabe.

Klein aber guten Muthes ist das Häuflein der christ-katholischen Synode. Die Grenzen ihrer Thätigkeit sind ihr durch die gegenwärtige Lage der Dinge genau vorgezeichnet. Ihre guten Vorsätze, mit denen sie ins Leben tritt, sind gewiß lobenswerth; aber es ist die Frage, ob die christ-katholische Kirche gerade im Frieden sich nicht verzehre. Sie ist noch zu jung, um ohne Kampf auf ein langes Dasein Anspruch machen zu können. Diesen wird sie natürlich nicht suchen, er wird ihr aufgedrängt werden und geht sie ihm aus dem Wege, so wird Blatt um Blatt von ihrem Baume fallen. Wir gehören zu denen, die ein solches Ende bedauerten, so wie wir auch beklagten, daß der Schritt im Jahr 1870 nur halb gethan worden ist.

Mit Recht sucht diese noch immer in den ersten Anfängen stehende Kirche eine Anlehnung an die protestantistische Kirche, bei deren Anhängern sie entschieden viele Sympathie sieht. Der Protestantismus hinwiederum hat allen Grund, das Bestreben des freisinnigen Katholizismus zu unterstützen, nicht blos um de nselben zur innern Festigung behülflich zu sein, sondern um sich selbst dem Papstthum nicht als Streitobjekt hinstellen zu müssen. Seit Bismarcks jämmerlicher Retirade wächst demselben der Kamm und man darf sich angesichts des kolossalen Wachsthums der Jesuitenmacht auf Allerlei gefaßt machen.

† Dr. J. G. Wackernagel.

Ueber den leider so früh Verstorbenen entnehmen wir den „Basl. Nachr." folgendes:

„Johann Gottfried Wackernagel, geboren am 26. Mai 1844 als Sohn des berühmten Germanisten Wackernagel und der Schwester des eben so berühmten Staatsrechtslehrers Bluntschli, genoß, wie er später selbst niedergeschrieben hat, eine sorgfältige Erziehung in ächt christlichem und bürgerlichem Sinne, an der seine zweite Mutter (nach dem Tode der ersten Gattin des Vaters), Frau Wackernagel geborene Sarasin einen hervorragenden Antheil hatte. An der Universität Basels studirte er zuerst Philologie und Geschichte, später aber Rechtswissenschaft und Nationalökonomie. Im Herbst 1865 ging er nach Leipzig, wo er bis 1867 blieb, um dann in Basel sein Examen als Doctor juris zu bestehen.

Durch seine Studien sowohl als durch seine in der öffentlichen Verwaltung gesammelten Erfahrungen dazu gehörig vorbereitet, übernahm Wackernagel am 1. Juli 1872 Verlag und Redaktion der „Basler Nachrichten" in Verbindung mit Oberst Emil Frey, B. Schwabe und F. A. Stocker. Kurz vor dem Tode hatte er mit seinem ihm nun ganz angehörigen Blatt ein eigenes Haus bezogen, sich in demselben praktisch und behaglich eingerichtet und sah mit stolzer Zuversicht einer arbeitsvollen, aber auch erfolgreichen Zukunft entgegen.

Neben diesen Berufsgeschäften ging eine reiche und manigfaltige öffentliche Thätigkeit her.

Im Mai 1875 wurde Wackernagel vom Aeschenquartier in den Großen Rath gewählt, dessen Mitglied er bis zu seinem Tode blieb. In dieser Behörde nahm er bald eine hervorragende Stellung ein, die sich nicht nur darin zeigte, daß er an die Spitze wichtiger Kommissionen berufen wurde (Krankenversicherung und Budget), sondern daß ihn der Große Rath zwei Mal, im Jahr 1882 und im Jahr 1884, zu seinem Präsidenten wählte. Daneben war Wackernagel seit 1877 Mitglied der Universitätskuratel, seit 1881 Mitglied des Erziehungsrathes und seit 1884 Präsident der Inspektion des Gymnasiums. Ferner gehörte er von 1877—1881 dem Civilgericht und seit 1882 der Synode an.

Ferner entwickelte Wackernagel eine fruchtbringende Thätigkeit in der Gemeinnützigen Gesellschaft, deren Präsident er einmal war und der er ununterbrochen seine besondere Aufmerksamkeit widmete, sodann in einer langen Reihe verschiedener gemeinnützigen Vereine und Institute (Speiseanstalten, Kreditgesellschaften, u. dergl. m.

Wie reichhaltig diese Aufzählung auch Manchem erscheinen mag, sie gibt doch nur einen schwachen Begriff von dem, was Wackernagel für seine Familie, seine Freunde und seine Vaterstadt war. Denn das Hauptmoment und das Geheimniß seines tiefgehenden Einflusses lag in seiner charaktervollen, scharf ausgeprägten Persönlichkeit, in seiner Vielseitigkeit, die ob dem Großen auch das Kleinste nicht vergaß, in seiner durch schwere Stürme erprobten Energie und seiner unerschütterlichen Menschenfreundlichkeit.

Unterstützt von einer aus innerster Ueberzeugung herausgewachsenen freien Auffassung des Christenthums, gelang es Wackernagel, Manches zu überwinden und scheinbar mit Gleichmuth zu ertragen, was Andere tief gebeugt und vielleicht für immer niedergedrückt hätte. Denn das Leben hat ihm den Pfad nicht mit Rosen überstreut; was er war und wurde, mußte er sich selbst erringen, oft mit blutendem Herzen. In der Familie, der er ein liebevoller und gemüthsreicher Hausvater war, traf ihn schon schweres Leid durch den frühen Tod seiner ersten Frau. Und als er später, seiner politischen Ueberzeugung folgend, klar und entschieden für die Sache der freisinnigen Partei in die Schranken trat, löste sich manches Band, das ihm bis dahin theuer gewesen und das er von nun an schmerzlich missen mußte.

Draußen auf dem Kampffeld der Parteien ging es ihm wie so Manchem, der diese Arena betritt: was ihm auf der einen Seite Liebe und Verehrung zuzog, trug ihm auf der andern Seite Feindseligkeit und Haß ein. Und ihm noch ganz besonders, weil er mehr als ein Mal die Sache nicht von der Person trennte und die letztere für die erstere verantwortlich machte, von der Ansicht ausgehend, daß Jeder, gleich wie er, zu seiner Meinung stehen solle und sie zu verantworten habe. Eine reiche Personenkenntniß, die ihm zu Gebote stand, war wohl mit die Ursache, daß er Manches besser durchschaute als andere und daß ihm persönliche Triebfedern bekannt waren, die er, wenn sie das Hinderniß bildeten, um einer Sache zum richtigen Fortgang zu verhelfen, unbarmherzig blos legte.

Eine Eigenschaft, die ihn besonders auszeichnete, war seine strenge Gewissenhaftigkeit. Wenn er an eine Frage von Bedeutung herantrat, scheute er keine Mühe und keine Arbeit, um sich auf das Genauste mit ihr vertraut zu machen, sie nach allen Seiten zu prüfen, un sich so eine auf genauer Sachkenntniß ruhende Ueberzeugung zu bilden. Darum übernahm er nachher auch alle Konsequenzen seines Vorgehens und hielt treu an seiner Meinung fest." — Sei ihm die Erde leicht!

Schweiz.

— **Post und Presse.** Der Chef des deutschen Postwesens, Stephan, erklärte im Reichstag, daß er bezüglich der Zeitungen eine Tarifermäßigung für vortheilhaft halte. „Die Aufgabe der Post sei weniger, große Einnahmen zu erzielen, als den Verkehr zu erleichtern und zu fördern."

Solche Anschauungen herrschen leider in der Schweiz an maßgebender Stelle nicht; gegentheils ist nicht nur die Zeitungs-Transporttaxe erhöht worden, sondern es ruht auf den Zeitungsexpeditionen immer noch eine lästige und sehr zeitraubende Versendungsplage, welche sich bei einigem guten Willen leicht nach deutschem System vereinfachen ließe.

Einverstanden mit dieser Bemerkung des „Luz. Tgbl."! Daran anschließend beantragen „Glar. Nachr.", daß eine Abordnung unserer republikanischen Presse dem eidgenössischen Oberpostillon zu Bern „in Keilschrift auf sechs Ziegelstein" obigen Satz des monarchischen Postdirektors zur Beherzigung und Erdauerung vorlegen möge.

Unsere großen Herren der Bundesversammlung behalten lieber die unmoralische Portofreiheit für sich als daß sie der Presse eine Erleichterung gönnten. Dieser legt man gerne so viel Steine in den Weg, als immer nur möglich, im vielgerühmten „Lande der Freiheit". In gezebenen Momenten freilich erinnert man sich ihrer, aber nur zu Selbstzwecken. Die Zeitungen sollten sich einmal selbst helfen und im Chorus gegen Alles Front machen, was von „Oben" kommt, bis man ihr gerecht wird.

— **Militärisches.** Sämmtliche Kantone haben eingewilligt, ihre Milbank-Amsler-Gewehre zu Fr. 2. 80 per Stück zu verkaufen. Es mögen davon noch ca. 50,000 vorhanden sein. Vor 10 Jahren ist ein Angebot von ca. 6 Franken per Stück gemacht worden. Da aber damals der Bestand an Vetterli-Gewehren ein weit geringerer war, als er heute ist, mußte man die Milbank-Amsler-Gewehre noch in Reserve behalten und lehnte daher das genannte Anerbieten ab. Heute besitzt die Schweiz ca. 70,000 überzählige Repetirgewehre, daneben eine Anzahl einschäftiger Hinterlader und Peabody, alle vom gleichen Kaliber, so daß man innerhalb weniger Jahre über das Doppelte des benöthigten Gewehrbestandes verfügt und die Milbank-Amsler nunmehr ohne Schaden entbehrt werden können.

— **Wer kann es den Männern recht machen** frägt eine Abonentin des „Zof. Tagbl.": „Sie bewundern die weibliche Hülflosigkeit und klagen, daß eben diese sie zu Grunde richte. Sie predigen uns Sparsamkeit und schwärmen für Verschwenderinnen. Sie schmähen die Leichtfertigkeit des Weibes und fliehen vor vernünftigen Frauen. Sie sehnen sich nach der Großmutter, die zu kochen verstand, und verlieben sich in weiße Hände, die niemals einen Kochtopf berührten. Sie verdammen die Mode, und wollen mit altmodisch gekleideten Frauen nicht über die Straße gehen. Sie beten Engel an und schicken sie in's Kloster! Sie spotten über Seide und Spitzen und lassen sich dadurch bestricken. Sie rühmen Geist und Unabhängigkeit und stoßen grausam die schwachen Ranken zur Seite, welche Eichen sein möchten. Wer kann es diesen kritischen Herren der Schöpfung recht machen?"

— **Heiratslust.** Der diesjährige lang anhaltende Winter scheint die schweizerische Heiratslust außerordentlich gefördert zu haben, denn das Amtsblatt vom 19. d. bringt 37 Eheverkündigungen auf einmal, und die Gesammtzahl derselben seit 1. Januar d. J. beträgt schon 133 gegen 105 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Auch im Glarnerland hat der Greis mit den Silberlocken manche Ehe eingesegnet. So verkündet das letzte Amtsblatt, daß wieder nicht weniger als 20 glücklich liebende Paare in einer Woche sich mit Rosenketten umschlungen.

Klage des Zeitungsschreibers.

Bald geehrt und bald verachtet,
Bald geliebt und bald gehaßt,
Bald umworben, bald gemieden,
Wie's den Leuten eben paßt, —
Jetzt ein Freund in allen Kreisen,
Dann ein ungebet'ner Gast,
Hier geschmeichelt, dort gescholten,
Wie's den Leuten eben paßt, —
Bei dem Kampfe der Ideen,
Vielen Stürmen bloßgestellt
Und — vom Kampfplatz abgetreten,
Gleich vergessen von der Welt,
Rastlos schaffend mit dem Geiste,
Unermüdlich jede Frist,
Und dabei ein armer Teufel,
So, das ist ein Journalist.

Aargau.

— **Aarau.** Landwirthschaftl. Bezirksverein. (Eingef.) Am nächsten Sonntag den 28. Februar, Nachmittags 1 Uhr, hält der landwirthschaftliche Bezirksverein von Aarau seine erste diesjährige Versammlung im Gasthause zur „Linde" in Gränichen ab.

Von den zur Besprechung gelangenden Fragen ist es namentlich eine, welche die Aufmerksamkeit eines weitern Publikums verdient, nämlich die „Errichtung von Schulgärten", worüber Herr Oberlehrer Boßart von Buchs einen Vortrag halten wird. Wir erwarten, daß zu dieser wichtigen Besprechung nebst dem verehrlichen Publikum, das unsere Versammlungen stetsfort zahlreich besucht, sich auch die tit. Schulbehörden und Lehrerschaft des Bezirks einfinden werde.

Der Vorstand.

Aus den Verhandlungen des Rg. Rathes vom 26. Februar. Die Aufsichtskommission über die Kantonsbibliothek wurde aus folgenden Mitgliedern bestellt: Herr Prof. Dr. Liechti, Prof. Fisch, Stadtammann Tanner und Institutsdirektor Keller, sämmtliche in Aarau.

Nachdem der Große Rath beschlossen hat, daß dem Amtsblatt in Zukunft auch der jährliche Voranschlag, die Staatsrechnung, sowie die Entwürfe zu den Gesetzen und Großrathsverordnungen und Dekreten beigelegt werden sollen, wird eine Einrichtung getroffen, welche es ermöglicht, alle derartigen Drucksachen, die lediglich einen vorbereitenden oder vorübergehenden Charakter haben und deswegen nicht in die Gesetzessammlung gehören, in eine besondere Sammlung zu vereinigen. Zu diesem Behuf sollen künftig alle derartigen Drucksachen fortlaufend nummerirt werden; jede Nummer erhält die Aufschrift: „Sammlung der Amtsblattbeilagen". Am Schlusse einer Amtsperiode wird ein Titelblatt und ein Inhaltsverzeichniß nachgeliefert werden, damit die Sammlung später eingebunden werden kann und zur Nachschlagung brauchbar wird.

Der Gemeinde Waltenschwyl wird bewilligt, auch die zweite Abtheilung ihrer Bünkorrektion (vom Mühlenwuhr bis an die Gemeindegrenze Waltenschwyl-Wohlen) nach vorgelegten Plänen zur Ausführung bringen zu lassen.

— **Aarg. Bank.** Dem uns freundlichst zugestellten Jahresbericht pro 1885 entnehmen wir, daß der Staat Aargau von seinen drei Millionen Aktien einen Ertrag von 315,000 Fr. = $10^1/_2$ % zu verzeichnen hat. Der Ertrag für Privataktien stellt sich dagegen nur auf $6^1/_2$ %. Der Umsatz ist gegenüber dem Vorjahre erheblich zurückgegangen. Pro 1884 betrug er Fr. 485,166,043. 92, pro 1885 aber nur Fr. 395,989,770. 30.

An Banknoten befanden sich durchschnittlich in Zirkulation Fr. 3,701,232. 53 und die Baardeckung betrug Fr. 1,595,725, also statt der vorgeschriebenen 40 % 43,11 %.

Die Sparkasse mit ihren 49 Filialbüreaux hat eine Einlegerzahl von 10,005 mit Fr. 3,328,491. 68 Einlagen. Das durchschnittliche Guthaben beträgt Fr. 332. 70, die Zinsvergütung 4 % und zwar vom ersten Tage des auf die Einlage folgenden Monats hinweg.

Bezüglich der Gantrödel erklärt der Bericht, daß die Anstalt solche und Kaufforderungstitel, wenn sie auch nur zu $4^1/_4$ % verzinslich seien, in der Regel ohne Einschlag übernehme. Als bemerkenswerth heben wir hervor, daß der Bericht eine Abnahme der Konkurse, aber auch eine Verminderung der Handänderungen bei Liegenschaften konstatirt. Bekanntlich ist durch die neue Verfassung bestimmt, es haben in Zukunft die Zahlungen der Konkursliegenschaftskäufe in 10 statt blos 6 Terminen zu geschehen. Als „landesüblicher Zinsfuß" wurde vom Obergericht derjenige bezeichnet, der von der Bank für die Grundpfanddarlehen maßgebend ist. Der Zinsfuß für die Letzteren betrug pro 1885 $4^1/_4$ % bei Verspätung um 1 Monat $4^1/_2$ %.

Die einfachen Gültdarlehen repräsentiren eine Summe von Fr. 6,228,779. 81 und die Annuitätendarlehen Fr. 11,104,935. 80. Letztere erzeigen eine Verminderung von Fr. 773,245. 62, wogegen das einfache Gültdarlehen eine Vermehrung erfahren hat von Fr. 1,156,004. 81.

Ueber die Geldverhältnisse im Allgemeinen läßt sich der Bericht u. A. also vernehmen:

„Der allgemeine Geschäftsgang im Jahre 1885 war insofern ein normaler, als keinerlei plötzliche Störungen oder Unterbrechungen denselben beeinflußten. Leider hat aber auch kein Ereigniß von irgend welcher finanzieller Tragweite vermocht, dem Gang der Geschäfte in der Schweiz einen merklichen Impuls zu verleihen. Größere einheimische Unternehmungen, welche Kapital und Kredit in Anspruch genommen hätten, sind nicht zu verzeichnen. Das Geschäft bewegte sich in den hergebrachten Grenzen. Seine Hauptthätigkeit war auf die Umwandlung bisheriger Schuldverhältnisse in neue mit für den Schuldnern günstigern Bedingungen beschränkt. Diese Erscheinung trat nicht etwa blos im Valorengeschäfte, auf dem commerciellen und industriellen Gebiete zu Tage; sie machte sich in den landwirthschaftlichen Verhältnissen nicht weniger intensiv geltend. Auch da sehen wir selten, daß wirklich neues Kapital im landwirthschaftlichen Geschäftsbetrieb Verwendung findet; neue Geldaufnahmen erfolgen in der Regel nur, um bisherige Verbindlichkeiten zu tilgen.

Die Folgen dieser allgemeinen Stockung in Handel und Wandel, welche ihre Illustration u. A. auch in der Verminderung der Einnahmen vieler Eisenbahngesellschaften aus dem Waarenverkehr findet, treten klar zu Tage: Die Menge der brach liegenden Gelder hat eine Zunahme erfahren; je größer aber das Angebot von Kapital, desto geringer muß der Preis für die Benutzung desselben werden: der Zinsfuß muß sinken. Es ist unzweifelhaft, daß, wenn nicht ganz außerordentliche Ereignisse Halt gebieten, wir noch nicht am Ende der Bewegung angelangt sind."

Eingangs erwähnt der Bericht auch die Berührung der aarg. Bank durch die Verfassungsrevision, gibt aber mit Resignation zu, die Bestimmungen der Verfassung seien als Ausfluß des der Revision eigenen und mit den heutigen allgemeinen Tendenzen harmonirenden Zuges zu betrachten, wonach das Kapital überhaupt und diejenigen Rechtssubjekte insbesondere, welche durch eine Vereinigung von Kapitalien größere wirthschaftliche Ziele zu erreichen streben oder eine Ansammlung von Kapitalien zu vermitteln bestimmt sind, wie Banken, Sparkassen, Aktiengesellschaften aller Art ꝛc. in vermehrtem Maße zur Tragung der öffentlichen Lasten auf dem Steuerwege herangezogen werden.

Aus dem Berichte empfängt man den Eindruck von einem wohlgeleiteten, soliden Institut.

— **Aarau.** Das Kriminalgericht hat am 22. d. verurtheilt: S. Hallauer, alt Siegristen von Suhr, Landarbeiter, wegen Betrugsversuchs durch Urkundenfälschung zu 6 Monaten Zuchthaus. Friedr. Aeschbach, Tapezierer von Reinach, in Buchs wohnhaft gewesen, wegen Diebstahl zu 6 Monaten Zuchthaus.

— **Aarau. Es bessert!** Mit dem Wetter nämlich; der Mathys hat seine Sache brav gemacht und wirklich einige schöne Tage inaugurirt, die einen Ausblick auf den Frühling eröffnen. In unserer Lusthütte, offiziell „Saalbau" benamset, aber herrscht König Immerlustig. Wer demselben die von einem trefflichen Satyriker erfundene ominöse Bezeichnung „Vereinsspittel" beilegen wollte, müßte solches schon durch schriftliche Eingabe an maßgebende Stelle zu bewerkstelligen suchen. Indessen dürfte es am Platze sein, zur gehörigen Erdauerung dieser eminenten Frage schon jetzt eine Kommission niederzusetzen und eventuell eine sachmännische Expertise zu veranlassen. Doch diese Anregung nur beiläufig.

Also der Herr Immerlustig mit seinem ewig vollen Beutel und seinem unerschöpflichen Erfindungsgenie arbeitet mit vollem Dampf, uns Residenz-Großstädter über das Elend der Welt hinweg zu täuschen. Harre, harre, hopp, hopp, hopp, sagen Konzert, Ball, Magie und Theater sich in sausendem Galopp. Bald steckt er seine Leute in buntes Tuch, läßt sie mit zweierlei Rock am Zeug hüpfen und als stramme Lieutenants das Tanzbein schwingen. Bald klüpft er ihnen die Narrenkappe auf, um sie an andere mit der Großmutter Pudelmütze zu vertauschen; bald führt er Hexereien über die Bühne oder imitirte Pastoren und gewderte Liebhaber; bald amüsirt er uns mit ein-, zwei- oder gar vierhändigen Klavierhändigern oder halb austrangirten Primadonnen; bald auch überrascht er das hochgeehrte Publikum mit einem salbungsvollen Menü. Kurz, es ist nicht mehr zum — — auszuhalten. Wir leben accurat wie der Hans im Schneckenloch, der bekanntlich hat, was er will. Die Welt wird schöner mit jedem Tag; weiß Gott, wie das noch enden mag.

— **Suhr.** (Mitgetd.) Verflossenen Donnerstag Nachmittags sind die Störche, die gerne gesehenen Frühlingsboten, eingerückt und haben mit Behagen von ihrer hohen Wohnung auf dem Kirchthurm Besitz genommen und den Thalbewohnern bereits ein herzliches Willkommen zugeklappert.

— **Teufenthal,** 25. Febr. (Korr.) Heute Vormittag verunglückte beim Fällen einer Tanne Rudolf Säuberli, Landwirth im Mühlenachher von seinen Leiden. Derselbe war ca. 50 Jahre alt und ledigen Standes.

— **Hirschthal** (Eingel.) Die vom Männerchor Hirschthal letzten Sonntag gegebene Aufführung des schwierigen, aber schönen Volkstheaters: „Die Rose vom Oberland" war recht befriedigend und fand allgemeinen Beifall. Der Saal im „Hirschen" war so angefüllt, daß viele Ankommende nicht mehr Platz finden konnten. Auf vielfachen Wunsch wird das Stück nächsten Sonntag noch einmal aufgeführt werden und hoffen wir, daß der strebsame Verein durch guten Besuch seine Anerkennung finde.

— **Hüttikon.** (Korresp.) Die Gebrüder Frey, Müller von hier haben zum Andenken an ihre Eltern folgende Vergabungen gemacht: Fr. 200 zur Vertheilung unter die Ortsarmen, Fr. 300 zur Errichtung der dritten Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule, Fr. 300 ebenfalls der Bezirksschule zur beliebigen Verwendung, ferner ihrer frühern Heimatgemeinde Gontenschwyl Fr. 500 für Armen- und Schulzwecke.

Ehre dem Andenken der Eltern Frey und Ehre den wackern Söhnen für ihre sie charakterisirende Handlung. Möchten sie recht bald und recht oft Nachahmer finden!

— In **Reinach** wurde am Mittwoch im Mühlebach die Leiche des Hans Rudolf Soland gefunden. Der Verunglückte wurde seit 14 Tagen vermißt. Ob er durch Zufall oder absichtlich den Tod gefunden, weiß man zur Stunde nicht.

— **Seethal.** Die Gemeinde Boniswyl hatte ihrem Unterlehrer, Herr Frey, bei der Wiederwahl das Bürgerrecht geschenkt unter der Bedingung, daß er sich verpflichte, mindestens 12 Jahre lang um die gegenwärtige Besoldung von 1200 Fr. in Boniswil Lehrer zu bleiben. Da eine solche bedingte Bürgerrechtsaufnahme vom Regierungsrath nicht genehmigt werden konnte, so mußte die Gemeinde nochmals abstimmen und — verwarf die Bürgerrechtsertheilung. Herr Frey geht nun nach Safenwyl.

— In **Rüniken** brannte am 24. Febr. Morgens das Haus des Xaver Fischer, Schuster nieder.

— **Remigen.** (Korresp.) An hiesige Oberschule wurde am 18. ds. fast einstimmig gewählt: Herr Otto Haberstich von Oberentfelden, zur Zeit Lehrer in Rüthihof bei Baden. — Die Einführung der bürgerlichen Fortbildungsschule wurde ebenfalls mit großer Mehrheit beschlossen. Alle Achtung! (Die Red.)

— **Frickthal.** Am 21. Febr. hat die Schulgemeinde Sulz ihren früher weggewählten Mittellehrer, Hrn. Karl Obrist wieder mit großem Mehr auf seinen Posten gewählt und demselben inklusive Organistendienst eine Besoldung von 1400 Fr. zugesprochen. Die Sulzer scheinen auch etwas launig zu sein.

— **Zofingen.** An der letzten Versammlung der Kulturgesellschaft erstattete Herr Pfarrer Andres Bericht über den Stand der Spitalfrage. Obgleich ein gesammtes Kapital zum Bau eines solchen Bezirksspitals, sowie Fr. 25,000 Betriebskapital vorhanden sein sollen, so konnten sich dennoch einzelne Gemeinden nicht entschließen, ihre Mithülfe zuzusagen. Die Befürchtung, hiedurch durch Steuern mehr belastet zu werden, mag der Grund sein, weßhalb sich diese Gemeinden zurückzielten. Zudem steht die Eröffnung des neuen Kantonsspitals ja in naher Aussicht.

Kantone.

Basel. Zu einem Lehrer an der Knabensekundarschule wurde ernannt: Herr Emil Stigeler von Reckingen (Ktn. Aargau), zur Zeit Lehrer an der Sekundarschule in Kapperswyl.

— Basel. Das Leichenbegängniß des am Donnerstag Nachmittag zu Grabe getragenen Dr. J. G. Wackernagel wird als eines der feierlichsten und imposantesten geschildert, das Basel seit vielen Jahren gesehen hat. Der Leichenzug, an welchem wohl die ganze Regierung und der Große Rath, die verschiedenen Behörden, die Vertreter der Schulen und Universität, der Gesellschaften, denen der Verewigte angehörte, und eine immense Anzahl Bürger aller Stände und Parteien theilnahmen, erstreckte sich von der Peterskirche, wo die Leichenfeier stattfand, bis zur Wohnung des Verstorbenen. Eine halbe Stunde währte es, bis die Peterskirche mit Leidtragenden zum Erdrücken voll angefüllt war.

Dann folgte zur Eröffnung der Feierlichkeit ein erhebender Trauergesang der Liedertafel. Die Leichenrede hielt der Schwager des Verstorbenen, Hr. Pfarrer Dr. Bernhard Riggenbach. Mit der erhebenden Motette, „Der Mensch lebt und besteht", vorgetragen von der Liedertafel, und dem üblichen Gebet, schloß die kirchliche Feier.

Auf dem Gottesacker ließ die Kapelle Schreiber ihre ernsten Weisen ertönen. Für die Redaktion der „Basler Nachrichten" hielt Herr Prof. Born eine zu Herzen gehende Ansprache; Namens der Freunde und politischen Gesinnungsgenossen widmete Regierungsrath Dr. Brenner dem Dahingeschiedenen einen ergreifenden Nachruf, hinweisend auf den Verlust, den die Familie, seine nähern Freunde und das Gemeinwesen durch seinen Tod erleiden, hinweisend auch auf das Vorbild, das er uns Allen hinterlassen. Daß Wackernagel aber eine so erfolgreiche Thätigkeit unter uns entwickeln durfte, dafür wollen wir danken und uns zur Pflicht machen, das von ihm gesteckte Ziel fernerhin zu verfolgen. Seine Fußstapfen verfolgend, wollen wir dem Grundsatz huldigen: „Wahrheit suchen, Tugend üben, Gott und Menschen herzlich lieben!" Mit einem letzten Lebewohl warfen die Redner Kränze in das offene Grab.

Baselland. Als Antwort auf seinen Entscheid vom 22. d. in Sachen des Sanktätsgesetzes sei dem Landrath Seitens des Grütlivereins von Läufelfingen ein mit ungefähr 1700 Unterschriften bedecktes Initiativbegehren eingereicht worden, welches vollständige Freigebung der ärztlichen Praxis verlangt. — Herr, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!"

— Ein Kurpfuscher welcher sich in jüngster Zeit in Binningen aufhielt und sich Dr. und Professor schimpfen ließ, machte in Basel einer Wittwe den Hof und gab ihr das Eheversprechen. Diese war so gefällig ihm größere Summen vorzuschießen. An einem schönen Morgen aber war er verduftet. Die Polizei nahm sich der Angeschwindelten an und ließ den Schwindler in Freiburg festnehmen.

Bern. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch, ungefähr um 1 Uhr Morgens, ist Dr. Willi, Sekretär des Handelsdepartements, überfallen und schwer mißhandelt worden. Die Verletzungen, wahrscheinlich von einem Todschläger herrührend, bestehen in Quetschungen und mehr oder weniger tiefen Wunden am Kopf; auch wurde ihm ein Finger zerschlagen, als er den Arm zum Schutze gegen die in rascher Folge auf ihn niederfallenden Hiebe erhoben hatte. Betreffs der Thäterschaft ist noch nichts ermittelt.

— In Bleienbach ist letzten Samstag an einer rasch verlaufenden Lungenentzündung im Alter von 60 Jahren der auch in weitern Kreisen bekannte Handelsmann Johann Gogax gestorben.

— In Wyßachengraben hat sich ein wetterwendischer, geistesbeschränkter Knabe von 15 Jahren erhängt. Man nimmt an, daß derselbe nicht eigentlich einen Selbstmord beabsichtigt, sondern sich vielmehr aus Leichtsinn erdrosselt habe.

— **Genf.** Trotzdem die angesehensten Blätter die für die beiden bestraften Bankangestellten veranstaltete 20-Rappensubskription verurtheilten, dauert dieselbe fort. Es sollen schon über 1200 Unterschriften gesammelt sein. Auch der ärgste Unsinn findet seine Anhänger.

Graubünden. In Chur wurde eine Frl. Heuß als Turnlehrerin für die Mädchen gewählt.

Luzern. In Büron sollen Oberlehrer und Unterlehrer Geschäftsagenturen betreiben.

— Die Vertheilung des Vermögens des am 11. Dezember letzten Jahres verstorbenen Junggesellen Rud. Spillmann in Winikon gestaltete sich zu einem fideen Familienfest. Der Nachlaß betrug Fr. 116,568, wovon der Staat 10 Prozent 11,656 Fr. zu beanspruchen hatte. Der Rest fiel nicht weniger als 105 Erbberechtigte zu, von denen der Glücklichste 25,857 Fr., der letzte noch 66 Fr. einstrich.

— Der Schutzengel der Kinder. Letzten Dienstag Abend lehnte sich das 3jährige Kind einer armen Wittwe in Nr. 48 d. der Türcherstraße in Luzern zum Fenster hinaus, verlor das Uebergewicht und fiel aus dem 4. Stockwerk auf die Straße hinab. Zum Glück waren zum Trocknen der Wäsche Seile aufgespannt, auf welche das Kind zu fallen kam und daher (nach Aussage des Arztes) gänzlich unbeschädigt auf dem Boden anlangte. Am Mittwoch Morgen hat es sich wieder mit andern Kindern im Freien belustigt.

Neuenburg. Laut der Volkszählung im Januar dieses Jahres hat Chaux-de-Fonds 24,183 Einwohner.

Schaffhausen. In Dörflingen starb kinderlos ein alter Tornister einer Inspektion unterwarf, fand sie darin 200 Fr. in Gold. Sie aber ging hin und schenkte die schöne Summe sofort dem Armengut.

Schwyz. Die Regierung ist auf ihren Beschluß betr. Nichtbetheiligung bei der Sempacher Feier zurückgekommen und hat nun einen Kredit von 1000 Fr. bewilligt, um eine Kriegerschaar zum Festzug auszurüsten.

Solothurn. Die vom Vorstand der gemeinnützigen Gesellschaft von Olten-Gösgen veranstaltete Nachforschung hat ergeben, daß in der Amtei 3 blinde, 4 epileptische, 10 taubstumme und 34 schwachsinnige Kinder sich befinden, die zum größten Theil einer richtigen Versorgung bedürfen, welche aber nur unter Mitwirkung aller gemeinnützigen Elemente, der Privaten, Vereine und Behörden möglich ist.

— Dulliken hat in seiner Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag einstimmig den Neubau eines Schulhauses beschlossen — ein sehr anerkennenswerther Beschluß.

Unterwalden. Im antiquarischen Museum zu Sarnen befindet sich seit etlichen Wochen eine dem Herrn Dr. Ettlin gehörende gemalte Scheibe mit einer Darstellung der Tellengeschichte. Die Arbeit ist aus dem Jahre 1578 und wird von Kennern als ächt bezeichnet.

Tessin. In Locarno soll nächstens ein neues Lehrschwesterinstitut für kleine Mädchen eröffnet werden. Lugano und Bellinzona haben bereits solche Institute. Fleißig sind die Ultramontanen, die Liberalen haben darin von ihnen zu lernen.

— Die Zahl der Referendumsunterschriften gegen das Kirchengesetz ist auf 9000 gestiegen, worunter 600 Kreuze. Damit ist das Gesetz verurtheilt und seine Schöpfer ebenfalls.

Zürich. Am Mittwoch kam der vielbesprochene Bollenhandel vor Bezirksgericht zum Austrag. Der Kläger Oberst Bollinger war vertreten durch Dr. Meili. Der Angeklagte Gantinter Meier und seine Ehefrau (Vertheidiger Dr. Rys) wurden der Ehrverletzung durch Verläumdung schuldig befunden und Meier zu 200 Fr. und seine Frau zu 150 Fr. Buße verurtheilt, zu solidarischer Haftung für die Prozeßkosten und 300 Fr. Entschädigung an Oberst Bollinger. Staatsgebühr 60 Fr.

Rez.-Rath Walder (vertheidigt von Pfenninger) wurde der Ehrverletzung durch Verläumdung schuldig befunden und zu 80 Fr. Buße, 100 Fr. Entschädigung und Tragung der Kosten verurtheilt. Staatsgebühr 30 Fr.

Man glaubt, daß die Verurtheilten an's Obergericht appelliren werden.

— Zürich. Die Frühjahrsledermesse wird mit Rücksicht auf das Osterfest auf Montag den 3. Mai verlegt.

— Zürich. Verschiedene Blätter berichten, daß auf dem linken Seufer die Reaktion gewaltig überhandnehme und mit Hilfe der orthodoxen Geistlichkeit, namentlich des Pfarrer Probst in Horgen, eine Position nach der andern den „Liberalen" abnehme. Selbst die „N. Z. Z." werde heftig von der dortigen Presse angegriffen. Auf der freisinnigen Seite aber bleibe Alles stumm.

— Am Technikum in Winterthur wird ein zweiter vom Bund subventionirter Instruktionskurs für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen abgehalten; derselbe dauert vom 19. April bis zum 14. August, beziehungsweise vom 4. Oktober bis zum 2. April 1887. Es werden 20 Theilnehmer zugelassen; dieselben müssen über 18 Jahre alt sein und eine Mittelschule passirt haben.

Ausland.

Deutschland. Der bekannte Hofprediger und Judenheter Stöcker hat jüngst wieder eine schwere politische und moralische Niederlage erlitten. Der Buchdruckereibesitzer und Verleger des „Siegener Tagbl"., Bommert, hatte bei den letzten Wahlen gegen ihn Wahlflugblätter erscheinen lassen, in denen es hieß: „Hrn. Stöcker ist mehrfach nachgewiesen worden, daß er sich der Unwahrheit schuldig gemacht hat." Ferner: „der deutsche Kronprinz habe die Antisemitenbewegung eine Schmach für Deutschland genannt, er habe sich dem Ausland gegenüber dieser Agitation geschämt." Und endlich: „Der von Stöcker geleiteten Partei (christlich-sozialer) haben auch die „Königsmörder" Hödel und Nobiling angehört." Stöcker hatte deshalb auf Ehrbeleidigung geklagt, die Verhandlung gestaltete sich aber in jeder Beziehung höchst unglücklich für ihn. Der Gerichtshof erachtete den Beweis der Wahrheit für alle Stöcker vorgeworfenen Punkte erbracht und sprach den von ihm Beklagten frei.

— Zu Königsberg starb Louis Köhler, einer der angesehensten Musik-Pädagogen und ausgezeichnetsten Musik-Schriftsteller. Er wurde eine Berühmtheit durch seine instruktiven Klavier-Kompositionen.

— Die Herstellung des neuen Militärgewehrs wird mit außergewöhnlicher Beschleunigung betrieben, so daß zum Beispiel

Zur gefl. Beachtung!

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu möglichst billigen Preisen.

K. Herzog, Schneider,
144] Hammer 188, Aarau.

Sonntag 28. Febr. 1886
Karbacher-
Bock-Bier
im **Gasthaus** zur „Linde" in **Gränichen.**

Gebrüder Hug,
Musikinstrumenten - Handlung,
Zürich,
Nr. 26 Sonnenquai Nr. 26.



Grosses Lager von **Clarineten, Flöten** und **Piccolos** in allen Preisen.
Reparatur-Werkstätte.
Illustrirter Preis-Courant gratis & franco.

In der **Bäckerei** von **J. Lienhard** in **Schöftland** ist stets
Futtermehl & Krösch
zu billigsten Preisen zu haben. [475

Kaffee.

Durch günstige Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, schöne, erlesene, reinschmeckende Kaffee zu notiren:

Santos	fein grün	5 Kilo à	Fr. 5. 50
Java	„ gelb	5 „ à	„ 6. —
Java	„ grün	5 „ à	„ 6. 70
Manilla	„ gelb	5 „ à	„ 6 80
Maracaibo	„ „	5 „ à	„ 7. 50
Java	„ braun	5 „ à	„ 7. 80
Brauner Perlen			
Java	5 „ à	„ 8. —	

Unter Nachnahme per Post in 5 Kilo Säcken. Muster zu Diensten.

J. A. Müller
331] in Herznach (Aargau).

Zu verkaufen: Circa 250 Zentner
schöne Roggenböden.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [461

Zu verkaufen:
Circa **70** Zentner
Heu
in der „Sonne" in Kulmerau.

Billig zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch, ein noch in ganz gutem Zustande befindlicher **Posamentstuhl,** 28 läufig, circa 3 Cm. Lückenweite.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [471

Fertige Leichenkleider
und **Sargkissen,** große und kleine, billige und feine, sowie **Trauerhüte, Trauer-Bouquets** u. **Grabkränze** empfiehlt bestens
Emma Hatzler-Stampfli
127] in Aarau.

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung.

Dieses durch zwanzigjähr. Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angehaltene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen des In- und Auslandes in stets bereit vorzuweisen.

Der Versender und Versender
B. Anfalden in **Sarnen**
(Obwalden).

P.S. Obige Mittel ist auch zu beziehen durch die Suidter'sche Apotheke in Luzern. [2460

Codfische,

enthäutet, entgrätet und in Stücke geschnitten, in feinster, weißer Waare, in Kistchen von 20 Kilo, importirt durch (H 330 Q) **Louis Ritz** in **Basel.**

Zu verkaufen:

Ein



Heimwesen

mit viel oder wenig Land und **mit oder ohne Inventar,** je nach Belieben, in einer Gemeinde des Kantons Solothurn.
Zu erfragen bei
439] **Hunkeler,** Schuster in **Grellingen** bei **Basel.**

Soeben erhalten:
eine große Parthie schwarze französische
Merinos & Cachemires,
in 25 verschiedenen Qualitäten,
die wir zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen erlassen können. Die Waare ist von vorzüglicher Qualität und ungemein schöner, blauschwarzer Farbe, so daß wir unsere werthen Kunden auf diese vortheilhafte Gelegenheit ganz besonders aufmerksam machen.
Gamper & Comp.,
413] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & Zollrain Nr. 50.

Im Laden gegenüber dem „Ochsen" in *Schöftland*
ist in großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen zum Verkaufe vorräthig:
Doppelbreiter Merinos
Schipper mit Bord
Gestreifte Jupons stoffe
Melerbreite Halb- & Ganzwollstoffe
Halblein, einfach und doppelbreit
Fertige Jupons à Fr. 4 bis 10
Arbeiterhosen à Fr. 3. 50 bis Fr. 6
Farbige Hemden à Fr. 2. 20
Weiße Hemden à Fr. 2. 50 bis Fr. 5
nebst allen Spezereiwaaren in bester Auswahl.
Es empfehlen sich bestens
Müller & Comp.



Der ächte
Eisen-Cognac
Colliez
angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** 2c. ist zu haben in den Apotheken: Lindt in Aarau; Kronmeyer in Baden; Fischer-Härich in Zofingen; Bader in Bremgarten.
1 Liter genügend für eine ganze Kur. Fr. 5; ½ Liter Fr. 2. 50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrikmarke d. r **2 Palmen** und meinen Namen **Fréd. Colliez** nicht tragen.
In denselben Apotheken sind zu haben:
Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Colliez.
(bestes Blutreinigungsmittel) [H327-X]
Münzen-Kamillengeist Colliez.
Aechtes amerikanisches Externum Colliez.

Wichtig
für
Baumeister, Rebbergbesitzer, Landwirthe, Gärtner, Wagner, Mühlen- und Wasserwerkbesitzer, Maler 2c.
Das **beste Imprägniröl** und **Holzerhaltungsmittel** ist das
Carbolineum Presser.

Dieses Schutzmittel gegen die Fäulniß des Holzes vereinigt alle Vorzüge der bis jetzt bekannten Deckungsmittel (Oelfarbe, Theer 2c.) in sich. Es hat aber den Vortheil vor allen andern, daß alle bestrichenen Gegenstände fester werden, vor Fäulniß geschützt sind und in dieselben keine Nässe eindringen kann. Es ist, wie ein chemisches Fachblatt bezeugt, ein vorzügliches Mittel gegen **Hausschwamm,** zum Trockenlegen nasser Mauern und Wände und es gibt keinen bessern Anstrich für Gegenstände, die der Witterung und dem Wasser ausgesetzt sind oder mit Erde in Berührung kommen.
Zahlreiche Referenzen aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs.
Der **Versandt** erfolgt in **Fässern** ab **Pratteln.**
Preise:
Bei **25 Kilo 52 Cts.** per **Kilo;** bei **50 Kilo 48 Cts.** bei **100 Kilo 46 Cts.** und bei **200 Kilo 45 Cts.** exclusive Gebinde.
Postmuster in **Blechkannen 3 Kilo Fr. 4. 50, 6 Kilo Fr. 5. 50.**
Aufträge besorgt die **Expedition** des **„Aarg. Anzeigers."** [2762

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem Tit. Publikum die Anzeige, daß er von heute an jeden Vormittag von 10 Uhr an im Gasthof zur „Sonne" in Kulm zu sprechen ist, woselbst er auch eine Apotheke eingerichtet hat.
Unterkulm, 10. Februar 1886.
378] **A. Hæmmig,** Thierarzt.

Die Musikalien-Handlung
von **F. J. Widmer** in **Aarau** empfiehlt auf's beste:
Violinen, Violinbögen, Violinfutterale, deutsche, französische und **italienische Saiten, Stimmpfeifen** 2c.
Das **Behaaren** von **Violinbögen** wird gut besorgt. [2322

Das Ordnen von Trauerblumen unter **Glasglocken,** sowie in **Rahmen,** besorgt sorgfältig und geschmackvoll
Emma Hatzler-Stampfli
128] in Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Eine **treue, intelligente Tochter,** welche den
Modisten-Beruf
zu erlernen wünscht, fände Platz bei
412] Verena Gloor in Schöftland.

Ein Schreiner
findet dauernde Arbeit bei
Fritz Buland, Schreiner
474] in Veltheim.

Ein kräftiger, gesunder **Knabe** kann bei günstigen Bedingungen das
Seilerhandwerk
erlernen und sofort oder nach Ostern eintreten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [476

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen den **Malerberuf** gründlich erlernen. Demselben würde nebenbei geboten, die neu organisirte Handwerkerschule zu besuchen.
Emil Gysi, Maler
462] in Aarau.

Ein ganz junger, ordnungsliebender
Knecht
kann sofort in Dienst treten bei
Rud. Widmer in Oberentfelden.

Gesucht: Eine Magd,
in eine kleine Haushaltung der Stadt. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [463

Ein Knecht,
der melken kann und die Landarbeit versteht, findet bei gutem Lohn Arbeit bei
J. Urech in Niederlenz.

Platz-Gesuch.
Ein junger, kräftiger Mann, der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen und auch den Betrieb der Landwirthschaft versteht, sucht einen entsprechenden Platz.
Auskunft beim Verleger. [480

Gesucht
Ein **treues, starkes Mädchen** als **Untermagd** in eine **Spezereiwirthschaft.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [405

Lehrlings-Gesuch.
Ein der Schule entlassener, kräftiger **Knabe,** der Lust hat, das **Schmiede-Handwerk** zu erlernen, könnte als **Lehrling** eintreten bei
Friedr. Grogg, Hammerschmied
430] in Schmiedrued.

Gesucht.
Eine treue **Magd,** die gut kochen kann und das Hauswesen versteht, kann sofort eintreten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [425

Ein **geübter**
Gabeln- & Rechenmacher
findet dauernde Arbeit bei
Joh. Eberhard in Kloten
440] bei Zürich.



J. Andèl's
Neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten
mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
Nr. 2. „Zum schwarzen Rad", Hunsgasse 12.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Kreis Veltheim.
Wahlvorschlag
für ein Mitglied der Flurkommission.
Es ist nur recht und billig, daß das zu wählende Mitglied wieder aus der Gemeinde Oberflachs sei, indem aus den übrigen Gemeinden des Kreises je ein Mitglied in dieser Behörde sitzt. Als hiezu vermöge seines Amtes am allerbesten geeignet, schlagen wir den Wählern des Kreises Veltheim vor, den Herrn **Johann Käser,** Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar in Oberflachs.
Mehrere Wähler.

Kreis Veltheim.
Für die künftigen Sonntag stattfindende Wahl eines Mitgliedes in die Flurkommission wird am Platze des verstorbenen Hr. Suter, Amann vorgeschlagen:
Hrn. **C. Leder,** Rößliwirth in Oberflachs.
Mehrere Wähler.

Danksagung.
Für die vielen Beweise von Theilnahme während der langen Krankheit, für die Blumenspende, für die Grabgesänge des Männerchors, sowie für das zahlreiche Grabgeleite von Nah und Fern bei dem sel. Hinscheide unserer innigst geliebten Tochter
Lisette Meyer, Jakobs
danken auf das Herzlichste.
Scherz, 27. Febr. 1886.
Die tiefbetrübten Eltern und Hinterlassenen.

P. S. Diejenigen Bekannten, welche wegen Vergeßlichkeit zur Theilnahme nicht eingeladen worden, wollen uns gütigst entschuldigen.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!
Wer mit dem bewährten Spezialist und Brucharzt **Krüsi-Altherr** in Gais wegen Bandagen oder Mutterscurteln persönlich verkehren möchte, trifft denselben Freitag den 12. März im Schweizerhof in Olten. Das schon Tausende von Bruchleidenden geheilt worden, ist eine allbekannte Thatsache. [464

Für Eltern.
Eine respektable Familie im Kanton Waadt würde eine junge Tochter oder einen Jüngling in Pension nehmen. Pensionspreis Fr. 35—45 per Monat, je nach den Abmachungen. Für nähere Auskunft wende man sich an Madame oder Herrn Dupertuis, Fontannay bei Aigle. (H 495 L)

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.
Die
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich,
Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen 2c.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.
Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Dr. Pattison's
Gichtwatte,
bestes Heilmittel gegen [2239
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
C. Wydler, Ziegler, Dr. **O. Lindt** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Ruthard, Apotheker in **Baden.**
G. Bader, Apotheker in **Bremgarten.**

Bäckerei und Mehlhandlung
Oberentfelden

empfiehlt:

Semmelmehl	20 Cts. per ½ Kilo.	
Zweizug	18 „ „ „ „	
Backmehl	17 „ „ „ „	
„	16 „ „ „ „	
„	15 „ „ „ „	
„	14 „ „ „ „	
„	13 „ „ „ „	
Kopfmehl	10 „ „ „ „	
Kröfch, reines und grobes.		

Alles bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo. gegen baar. Sackweise billiger. Sämmtliches Mehl ist bester Qualität. Ferner empfehle:

Weißbrod,	zu 60 Cts.	2 Kilo.
Halbweißes,	„ 50 „	2 „
Hausbrod,	„ 40 „	2 „

424] **Hautschi**, Bäcker.

CHOCOLAT KLAUS

Loele.
GOLDENE MEDAILLE WELTAUSSTELLUNG ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H4107)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und ausserordentlich billigen Preis. Verkaufsstellen überall.

CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS

Gerstenzucker,
per Pfund zu 1 Fr.; **Malzzucker**, per Pfund zu 60 Cts.; **Stockzucker** per Pfund zu 35 Cts., stockweise zu 32 Cts. per Pfund; **Cassonade** zu 35 Cts. per Pfund empfiehlt

427] Herm. Lüthy in Schöftland.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen,
„ Flammkohlen, und
„ Saloncoaks
empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

☛ Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt [2301

Zweigharz,
in bekannter vorzüglichster Qualität, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme von Originalgebinden netto 25 Kilo bedeutender Rabatt, worauf besonders Wiederverkäufer aufmerksam mache.

375] **C. Lychner**, Seiler in **Zofingen.**

Vigogne-Stoffe,
Ellenbreit zu 25 bis 30 Cts. per Elle, 5¼/4 = 80 Cm. breit zu 40 bis 50 Cts. per Elle; eine große Parthie **halbwollene Stoffe** in reeller Waare, für **Frauen-** und **Kinderkleider**, zum Ausverkaufspreise, von 30 bis 40 Cts. per Elle empfiehlt

458] Herm. Lüthy in Schöftland.

Wir **kaufen gegen baar:**
leere Petrolfässer.
2085] **Lagerhaus Aarau.**

Gebrüder Hug,
Musikinstrumenten-Handlung,
Zürich,
Nr. 26, Sonnenquai, Nr. 26.



Schülergeigen von Fr. 6 an.
Seminargeigen à 18—20 & 25 Fr.
Bögen, — Kasten.
Preis-Courants **gratis und franko.**

Obstbranntwein,
selbstgebrannten, 2 Liter zu 1 Fr. 60,
Kartoffelbranntwein,
selbstgebrannten, 2 Liter zu 1 Fr. 30, bei größerer Abnahme angemessen billiger.

Ebendaselbst ist eine **Nähmaschine (System Singer)**, so gut wie neu, wegen Nichtgebrauch zu verkaufen.

August Schenker zum „Löwen"
198] in Safenwyl.

Rusterholz & Freihofer
Bildhauer,
Rain 885, Aarau.



Großes Lager
von fertigen
Grabsteinen
in Marmor, Granit, Syenit etc.
Zeichnungen stehen zu Diensten.

Mein Depôt
in
Gemüse-, Blumen-, Gras- & Oekonomie-Samen
bei
Geschwister Lüthy auf der **Zihl** in **Schöftland**
ist wieder **frisch assortirt** und empfehle dasselbe
Landwirthen und Gartenbesitzern
bestens.
Anerkannt vorzüglichste Qualität der Sämereien bei billigstin Preisen.
Cataloge stehen gratis zu Diensten.
Abraham Zimmermann in **Aarau,**
453] Baumschulen, Kunst- & Handelsgärtnerei, Samenhandlung.

NAHRUNGSMITTEL AUS HÜLSENFRÜCHTEN
mit garantirten angegebenen Nährgehalten

ohne andern nothwendigen Zusatz als Salz und Wasser.

Siedezeit 10—15 Minuten.

Hergestellt im Auftrage der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft durch

Leguminose Maggi zu Suppen u. Breien in Paketen à ½ Kilo (2 Pfd.)

Maggi & Cie. in Kempttal und Zürich.

Maggi-Mehl zu Suppen u. Breien in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.)

Marke:	Geschmack:	
A kräftig	Mager	à 80 Cts.
B nach Verwendung		
C Gerstenschleim		
AA Kichererbsen	Fett*	à 90 Cts.
BB Linsen		
CC Bohnen		
AAA Fleischbrühe	Extra-Fett*	
BBB recent		
CCC Haferschleim		

Ohne Marke in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.):
Mager-Leguminose à 35 Cts.
Fett-Leguminose* à 45 Cts.
*) mit fetthaltigen Hülsenfrüchten, ohne künstliche Beimischung von Fett erstellt.
NB. Obige Mehle werden mit kleinem Preiszuschlag auch in Zinchkästchen abgegeben.

Maggi-Teigwaaren
fabrizirt von
Gebr. Weilenmann in Veltheim bei Winterthur.
Bohnen-Nudeln und Hörnli
Erbsen- „ „ „
Linsen- „ „ „
Mager-Nudeln u. Hörnli von Leguminose
Fett- „ „ „ „

Nährgehaltsangaben einzelner Producte:

Marke	A	AA	BBB
Eiweißsubstanz	23,21	26,43	27,41 %
Fett	1,76	6,04	14,23 „
Lud. Nährsubst.	59,37	58,87	43,85 „
Nährsalze	2,59	3,80	3,41 „

Präp. Linsen-Semmelmehl

Eiweißsubstanz	25,70 %
Fett	1,09 „
Andere Nährsubstanzen	56,26 „
Nährsalze	4,95 „

Für Bohnen-, Erbsen-, Linsen-Brodmehle beliebe man sich direkt an **Maggi & Cie in Kempttal** zu wenden.

Leguminose-Fett-Nudeln

Eiweißsubstanzen	20,82 %
Fett	7,06 „
Andere Nährsubstanzen	57,76 „
Nährsalze	3,10 „
Wassergehalt	11,26 „

Zum Vergleiche:
Nährgehalt des Schienfleisches
(mittelfett nach Prof. König)

Eiweißsubstanzen	20,91 %
Fett	5,19 „
N-freie Extractstoffe	0,48 „
Nährsalze	1,17 „
Wassergehalt	72,25 „

Verkaufsstellen in:

Aarau: G. Bertschinger-Wild. Otto Hitz. J. Siegrist-Lindenmann. A. Stephany. Gloor-Siebenmann. E. Wassmer z. Adler.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rud. Gloor.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Brugg: Karl Hemmann. S. Karli.
Gränichen: Rob. Widmer.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Egliswyl: Jak. Häusermann, Bäcker.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Hunzenschwyl: G. Grisenberger.
Lenzburg: A. Sager-Schürch. C. Sebastmann-Willener.
Meisterschwanden: J. Fischer-Siegrist.
Menziken: Othmar Merz. Arnold Weber-Buhofer.
Kölliken: G. Ammann.
Oftringen: Joh. Schär-Käser. Zimmerli, Bäcker.
Oberentfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Sager. Suter-Fischer.
Seon: Löscher & Comp. Löscher-Häfeli.
Seengen: H. Regnauer & Sohn. Wittwe Wirz.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier. Th. Wilhelm-Vonaesch.
Schöftland: Herm. Lüthy.
Unterkulm: J. R. Heuberger.
Windisch: Consum-Verein.
Zofingen: Löscher-Siebingger. R. Wullschleger, Sohn.
Leuggern: A. Hauser. (M5000Z)

Parqueterie-Fabrik Interlaken.
(Aeltestes und bestrenommirtes Geschäft.)
Parquet von den einfachsten Riemen bis zu den feinsten Salon-Böden.
Auskunft, Muster und Preisangabe ertheilt gerne der Vertreter
Hermann Plüß, Tapezierer
452] in Aarau.

Haus-Verkauf.
Wegen Familienverhältnissen wird in schönster Lage in Mitte der Stadt **Aarau** ein in sehr gutem Zustande sich befindliches

Wohnhaus

zum Verkaufe ausgeboten.

Dasselbe eignet sich sowohl zu einem angenehmen Privatsitz, als für jeglichen Beruf. — Kaufsbedingungen günstig.

Gefl. Offerten unter Chiffre F. G. 100 an die Expedition dieses Blattes. [264

Zu verkaufen: Ein **Stück**
Weinreben
im „Stöckli" Gmdsbann Küttigen; von

374] Johann Lienhard-Graf in Buchs.

Zu vermiethen: Ein
Logis,
enthaltend Küche, 2 Zimmer und Zubehörde bei

431] Fr. Groag, Hammerschmied, Schmiedrued.

Zu vermiethen:
Im **Weierhaus** zu **Kölliken** ist von jetzt ab bis 6 Wochen eine
Wohnung
zu beziehen, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Keller und Platz für Holz. Dazu gehört ein eingezäunter Garten und anderes Pflanzland.

NB. Der Sodbrunnen wird nach neuem System reparirt, sodaß beständig Wasser vorhanden sein wird. [432

Säcke
aus gestreiftem Zwilch, in verschiedenen Größen, auf Verlangen mit Namen gezeichnet, empfiehlt billigst.

209] **C. Lychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Circa 40 Zentner Heu,
schöner **Roggenschaub & Stroh;**
bei Jb. Hintermann-Dietiker
460] in Schöftland.

Gewünscht:
Ein 4½jähriges, kleineres aber ausgezeichnetes



Zug- & Chaisenpferd
zu verkaufen oder gegen ein **schwereres Zugpferd** zu vertauschen.

Ebendaselbst ist eine noch guterhaltene
Chaise
sehr billig zu **verkaufen.**



Nähere Auskunft ertheilt
Jb. Spinner, Spediteur
(M4A) in Aarau.

Circa 100 Zentner bestes
Ackerheu
ist **zu verkaufen** bei
A. Schenker zum „Löwen"
428] in Safenwyl.

Zu verkaufen:



Ein ganz nätiges schönes **Rind** (Rothfleck, Erlerbacher-Rage). Wo, sagt der Verleger d. Bl. [469

Circa 60 Zentner
Heu & Emd;
bei Andreas Wehrli, Meierrudis, Vorstadt, Küttigen.
429]

Wo **3 schöne, nähige**
Ziegen
zu verkaufen oder **gegen Holz zu vertauschen** sind, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen.
Circa 200 Zentner
Heu
und ein Quantum **Stroh** u. **Roggenschaub;** bei
348] R. Thut in Aarau.

Zu verkaufen:



Ein ganz nätiges **Rind** (Gellfleck); bei J. Walther-Matter in Schachen in Aarau. [416

Kaufe fortwährend
Heu & Stroh
franko Kaserne Aarau.
H. Weber-Hegnauer.

☛ Entweder bei den Kasernen-Stallungen oder im Restaurant Cours, Bahnhofstraße, zu treffen.

Gesucht:
Ein **tüchtiger kräftiger Bursche,** der auch melken kann.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [442

Anzeige.
Es wird hiemit aufmerksam gemacht, daß für den bevormundeten Kaspar Wilhelm Suter, Johannesen, alt Gmdschreibers, von und in Gränichen, absolut keine Schulden bezahlt werden, welche nicht von seinem Vormunde Herrn Joseph Widmer, Vicegemmann von und in daselbst sind contrahirt worden.

Gränichen, 12. Februar 1886.

Namens der Waisenbehörde:
Der Gemeindeammann:
Rud. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
373] F. Widmer.

Institut Polomey,
St. Légier-Vevey.
Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise (H292L)



Auskunft ertheilt: W. Altenhofer z. Paradies, Baden. E. Baumeister in Unterentfelden. Othmar Merz in Menziken. Emil Sprüngli in Zofingen.

Pensionat für junge Leute.
Einige Vakanzen im Frühling bei Herrn **Bürdet,** Professor in **Lütry** (Waadt). — Franz., Engl., Real Sr. Beste Empfehlungen. (H 297 L)

Gesucht: Agenten und Reisende
zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 300 Mark und gute Provision.

45] **Hamburg. J. Stiller & Comp.**

Gicht & Rheumatismus,
Rückenmarksleiden, Drüsenleiden Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung 2c., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** (Kts. Glarus).

Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Magen- und Darmleiden.
Zeugniß.

Seit ½ Jahre litt ich an ziemlich heftigen Magen- und Darmkatarrh, starkem Stuhlzwang (Durchfall), blutigem Erbrechen, Bauchschmerzen, Blähungen, Kopfschmerzen, Uebrerliegen, bösem Mundgeruch 2c. Nachdem ich von verschiedenen Aerzten erfolglos behandelt worden war, wandte ich mich brieflich an Herrn **Brunner,** prakt. Arzt in Glarus, welcher mich in kurzer Zeitvollständig hergestellt. Ich fand daher Herrn Brunner bei allen Magen-, Darm- und Unterleibskrankheiten auf's Beste empfehlen und garantirt derselbe in allen heilbaren Fällen für den Erfolg!

Freienstein b. Kloten, im August 1885.

Konrad Kern.

Trunksucht
beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1296

Fahnen,
wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Embrach,** Kts. Zürich.
(O F 202)

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 23. Febr. 1886.
Getreidepreise pro 100 Kilo. Dinkelkorn gelten Fr. 3. 50. bis Fr. 4. —, von 100 Kilo. Baumwaaren in Ballen per Kilo Fr. 2. 10. bis Fr. 2. 20. Bordenwaaren Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70. Eier per Stück 5 bis 6 Cts.
Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 26., fette Kälber per Kilo Fr. —. 6. bis Fr. —. 90., fette Schweine Fr. —. 80. bis Fr. —. 85., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 80.
Brodpreis per Kilo 25 — 40 Cts., Semmelbrod: 42 bis 45 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. — bis Fr. 16. —, Weizen Fr. 20. —. bis Fr. 22. —, Roggen Fr. 17. —. bis Fr. 19. —, Haber Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 19. 50. bis Fr. —. —, Kartoffel Fr. 22. 50. bis Fr. —. —, Erbsen per 50 Kilo Fr. 5. — bis Fr. 5. 50., Futterwicken Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des
Phönix.

Einbezahltes Aktien-Kapital	Fr.	4,000,000. —
Reservefond am 30. Juni 1885	„	5,500,000. —
Prämien vom laufenden und den darauf folgenden Jahren	„	54,121,835. 59
Garantiefonds zusammen	Fr.	63,621,835. 59

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere, durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferner:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Erndte-Erzeugnisse aller Art, Vieh 2c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letzteren Fall mit dem Vortheil eines Freijahres, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit sind.

Jul. Wydler, Notar, **Hauptagent** in **Aarau.**
E. Ringier-Meißner in **Zofingen.**
Friedr. Birz, Schreiner in **Reinach.**
Friedr. Hächler, Rechtsagent in **Lenzburg.**
Moritz Kottmann in **Wyden** bei Bremgarten.
Carl von Arx in **Baden.**
M. Seiler, Verwalter in **Rheinfelden.**
F. Eichenberger, Lehrer in **Furzach.**
Gustav Vogel, Lehrer in **Gipf-Oberfrick.**

62]

Eis-Meierei Achen,

größtes Käse-Export-Geschäft,

kaufen **ganze Lager**, sowie jedes Quantum

magere, halbfette und fette Käse, Ausschußwaare;

ferner:

Limburger- und Backstein-Käse,
Butter und Eier.

Offerten erbeten; coulante, sofortige Abrechnung. — Feinste Referenzen.



Nach New-York

Oceanpassage Fr. 80 — Fr. 90 — Fr. 100 bis Fr. 120.
per Person, je nach der Linie.



Abfahrten jede Woche.



Gute Expedition und freundliche Behandlung wird zugesichert.
Auskunft bei

Wirth-Herzog in **Aarau,**
sowie dessen Agenten.

269]

Conzert,

gegeben vom

Männerchor Wittwyl

Sonntag den 28. Februar 1886, im Schulhause daselbst.

Kasse-Eröffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Eintritt: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.



Nachher Tanzbelustigung im „Bären" daselbst.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

438] **Der Verein.**

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Schneidermeister,

welche kein eigenes Stofflager halten, mache auf mein **reichhaltiges Lager in allen Genres**

Buckskins, Cheviots, Retorts, Kammgarn etc.

aufmerksam. — Mustersendungen bereitwilligst. — Auf Prima-Referenzen gewähre gerne Kredit, sonst versende per Nachnahme.

Albrecht Wittlinger, Zürich,
Storchengasse 13. — Bahnhofstraße 18, vis-à-vis der Kantonalbank.

Milch-Verkauf:

Die Käsereigesellschaft Hunzenschwyl wünscht die **Milch** pro 1. Mai 1886 bis 30. April 1887 von circa 100 Kühen an einen soliden Käufer zu vergeben. Sehr guter Futterwachs, vortreffliche Keller und Käsereieinrichtung sowie die Lage an einer Bahnstation, empfehlen das Geschäft.

Schriftliche Angebote speziell auf die Sommermilch oder für das ganze Jahr nimmt bis **10.** März entgegen

der Präsident der Gesellschaft
Albert Rohr.

Hunzenschwyl, 20. Febr. 1886. [433

Milch-Verkauf:

Die Käsereigesellschaft O.-Kulm wünscht ihre dießjährige **Sommermilch** vom 1. Mai bis Ende Oktober von circa 80 Kühen an einen soliden Käser zu verkaufen.

Angebote bis 13. März nächsthin nimmt entgegen

der Präsident der Gesellschaft:
J. Deppeler, Lehrer.

Oberkulm, 20. Febr. 1886 [431



Gebrüder Hug,

Zürich.
Filiale in **Basel, St. Gallen, Luzern, Strassburg, Konstanz.**

Musikalien-Handlung.

Bedeutendes **Lager** in der **Schweiz** mit **eigenem Zweiggeschäft** in **Leipzig**
für schnellste Beschaffung folgender Artikel.
Reichhaltige Auswahl-Sendungen.
Musikalien-Abonnement
stets durch die neuesten Erscheinungen der musikalischen Litteratur ergänzt.
Versendung durch portofreiprovis Fac-Abonnements.
Musik-Katalog (1040 St. stark).

Halblein

in mehr als 40 Qualitäten, von 80 Cts. bis 4 Fr. 50 per **Elle**; **Halbtücher** in reeller Wolle mit Baumwollzettel für **Knabenkleider,** per Elle zu 70 Cts. bis 3 Fr.; **ganzwollene Knaben-Kleiderstoffe,** 8/4 und 9/4 breit, von 2 Fr. 50 bis 3 Fr. 50 per Elle, empfiehlt in gewohnter Auswahl

456] Herm. Lüthy in Schöftland.



Für Fr. 12. 50.

erhält man eine **hübsche, garantirte, runde Wanduhr** mit Federzug, **ohne Gewicht,** von 31 Centim. Durchmesser, **8 Tage gehend** (alle 8 Tage aufzuziehen), mit **gutem, solidem Werk** und bestens **reglirt.** (Siehe die Abbildung). Diese Uhren sind besonders für **Cafés, Restaurationen, Brasseries, Büreaux, Werkstätten** 2c. geeignet. — Verpackung kostenfrei. — Prompte Spedition. — **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

Zu beziehen durch die Uhrenhandlung

Dessaules & fils,
(H580J) Nachfolger von
Dessaules frères, Cernier (Neuchâtel).

Theaterperrücken,

Bärte & Schminke

empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur
76] in Aarau.



Zu verkaufen:

Eine 1½, schläfige **Bettstelle** sammt **Doppel-Matratzen;** ein **Canapée** und ein **Fauteuil (Nachtstuhl).** Alles neu und zu möglichst billigem Preise bei

Alf. Scheibler, Sattler,
218] Metzgergasse, Aarau.

Kirschwasser

verkauft mit Garantie zu 4 Fr. die alte Maß **M. Schmuziger** zum „Bären"
445] in **Veltheim.**

Hochschule Zürich.

Das **Vorlesungs-Verzeichniss für das Sommer-Semester** ist erschienen und kann bei Herrn Pedell Henke bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am **27. April,** die **Immatrikulationen** am **14. April.**

Zürich den 26. Februar 1886.

Der Rektor:
(OF490) **Dr. jur. H. Fick.**



Bekanntmachung.

Laut Beschluß der Gemeindeversammlung vom 23. Januar abhin, sind die **hiesigen Jahrmärkte aufgehoben worden.**

Der auf 10. März nächsthin angesetzte, wie auch die folgenden Märkte, werden deshalb nicht mehr abgehalten, was dem Tit. Publikum anmit zur Kenntniß gebracht wird.

Gleichzeitig bieten wir die noch gut erhaltenen **Marktstände, circa 50 Stück,** zum **Verkaufe** aus.

Bezügliche Angebote nimmt entgegen der Gemeinderath.

Kölliken, den 17. Februar 1886.

Der Gemeindeammann:
Hilfiker.
Der Gemeindeschreiber:
422] **Suter.**

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182

Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Mal:

Theater

gegeben vom

Männerchor Hirschthal

Sonntag den 28. Februar 1886
im Saale zum „Hirschen" daselbst.

Die Rose vom Oberland

oder

Vatersfluch und Muttersegen.

Beginn wird in nächster Nummer bekannt gemacht.

Eintritt: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Für den zahlreichen Besuch vom letzten Sonntag herzlichst dankend, ladet nochmals höflichst ein

386] **Der Verein.**

Die Enthüllungen der Heilsarmee.

Ein Warnungsruf an unser Volk.
Preis 30 Cts.

Zu beziehen bei **Georg Jud-Zuberbühler,** Buchhändler, **Oberdorf, Herisau** (Appenzell). Bei Einsendung des Betrages in Frankomarken wird dasselbe franko zugesandt. [385

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Rothhaar-** u. **Lisches-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
286] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt:

Schöne Bettfedern

in 10 Qualitäten, von **Fr. 1. 30.** an bis **Fr. 5. 50.** per Pfund, nebst

Flaum zu **Fr. 7** und **Fr. 8.**

Ebenso **ganzwollene Bettdecken** auf zweischläfige Betten, von **Fr. 16.** an bis auf **Fr. 40.**

Samuel Wirz, Fabrikant
428] in **Unterkulm.**

Bekanntmachung.

Die Schweizerische Militärverwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen die

Untersuchung und den Ankauf inländischer Remontenpferde für die Dragonerschule III. in Aarau pro 1886

vornehmen lassen:

in **Olten**	am	**5. April 1886,**	Nachmittags	1 Uhr.
„ **Tramelan**	„	**6.** „ „	Vormittags	8 „
„ **Riggisberg**	„	**7.** „ „	„	11 „
„ **Bern**	„	**8.** „ „	„	9 „
„ **Langnau**	„	**9.** „ „	„	9 „
„ **Herzogenbuchsee**	„	**10.** „ „	„	8 „

Die als für den Kavalleriedienst tauglich angenommenen oder angekauften Remontenpferde sind sofort nach ihrer Annahme in's **Depot Aarau** einzuliefern.

Die Auszahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt sofort nach der Einlieferung in's Depot durch den eidgenössischen Oberpferdearzt.

Die Transportkosten der Pferde in's Depot werden durch die schweizerische Militärverwaltung getragen.

Die anzukaufenden oder anzunehmenden Pferde sollen sich durch lebhaftes Temperament und freien ergiebigen Gang auszeichnen; der Kopf leicht, gut angesetzt, der Hals entwickelt und gut aufgesetzt, der Widerrist erhaben, Rücken und Lenden kurz und kräftig, das Kreuz der horizontalen Form sich annähernd und solid, die Gliedmaßen kräftig, mit starken Gelenken, guten Hufen und guter Stellung versehen sein. Pferde mit auffallenden weißen Farben dürfen weder angekauft noch angenommen werden. Die Höhe soll nicht weniger als 154 Cm. und in der Regel nicht mehr als 160 Cm. Stockmaß betragen.

Aarau, den 20. Februar 1886.

Für die Militärdirektion,
Der Chef der Militärkanzlei:
Hürbin.

455]

Käslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel, Haamoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Pacht-Steigerung.

Herr Johannes Stirnemann, zum „Löwen" dahier, als Pfleger der minderjährigen **Kinder** des sel. **Joh. Lehner,** gew. Gemeindeförster, von **Gränichen,** bringt am **Donnerstag den 4. März 1886,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Löwen"** dahier, die **Liegenschaften** seiner Bevogteten an eine öffentliche Pacht-Steigerung, und zwar:

1) Das



Wohnhaus

in der **„Ei"** dahier, mit **Scheune,** unter Ziegeldach, geschätzt zu Fr. 7500.

2) Circa 36 Aren (1 Jucharte) **Baumgarten- und Ackerland.**
3) „ 18 „ (½ „) **Mattland** im „Schützberg".
4) „ 18 „ (½ „) **Mattland** in der „Ei".
5) „ 9 „ (¼ „) **Baumgarten- und Holzland** in der „Riese".
6) „ 22,5 „ (25,103 □') **Ackerland** in der „Ei".

Gränichen, 25. Februar 1886.

Der Beauftragte:
Widmer, Gemeindeschreiber.

479]

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Ein **zweistöckiges**



Wohnhaus,

mit **Scheune** und **Stallung,** nebst **laufendem Brunnen** unter Dach, **sowie circa 25 Jucharten Acker-, Matt-, Reb- und Holzland.**

Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [469

Holz-Steigerung.

Herr **Joh. Maurer,** Pintenwirth im **Kröschhof** zu **Schmiedrued,** bringt am **Montag den 1. März** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im s. g. **„Schatthölzli",** auf öffentliche Steigerung:

50 Stück Bau- und Speerholz, mit circa 30 Fm. Inhalt.
5 Buchenstämme und **8 Klafter Brennholz.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

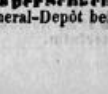
Schmiedrued, 24. Februar 1886.

Der Beauftragte:
Rud. Hunziker, Gemeindeförster.

468]

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein **zweistöckiges**



Wohnhaus

mit **Scheuerwerk** unter Ziegeldach, nebst circa ½ Jucharte **Baumgarten-** und 2½ Jucharten abträgliches **Ackerland** in der Vorstadt zu **Gränichen,** unter ganz günstigen Bedingungen.

Auskunft ertheilen bereitwilligst die Herren Gemeindeammann **Widmer in Gränichen** und **J. Stauber,** Notar in **Aarau.** [437

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.
General-Depôt bei Herrn Apotheker Joh. Lavater in Zürich.

Feuerspritzen-Probe.

Nächsten **Mittwoch den 3. März,** Nachmittags um 1½ Uhr, wird durch die **Feuerwehr** in **Aarau** eine **Probe** mit einer von **J. Stalder** in **Oberburg,** Kt. Bern nach neuestem System erbauten und für die **Gemeinde Schafisheim** bestimmt **Spritze** vorgenommen, wozu Freunde der Feuerwehr freundlichst eingeladen werden.

273] **J. Stalder.**

Zu verkaufen:

Im „Hardschachen" von Wildegg

zwei schöne

Pappelstämme.

Angebote nimmt entgegen

Heinr. Suter, Schaffner
455] auf Schloß Wildegg.

Unterzeichneter **kauft**

kleineres und größeres

Eichenschwellenholz,

rob und gesägt, in Längen von 2 M. 40 Cm. an und länger.

Hans Lüscher
250] in **Aarburg.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Schafisheim und Umgebung für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

A. Birz, Weber, **Schafisheim.**

Ebendaselbst werden kleinere wie größere Quant. **Garne** auch **Wollengarne** zum **eintragen** in **gezwirnte Baumwollzettel** gegen billigste Berechnung angenommen. [465

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum des Suhrenthals bestens mit für **Reparaturen** von **Uhren, Pendulen, Wälderuhren** und **Wecker.**

Zum Behufe einfacheren Verkehrs hat er bei Herrn Löths-Müller Spezereiwirth in Schöftland eine **Ablage** errichtet. Garantie und prompte Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvoll

Samuel Berner, Uhrenmacher
470] im Neudorf zu Unterkulm.

Sicherer

Nebenverdienst.

Wir suchen in größeren und kleineren Ortschaften, wo noch keine Konsum-Gesellschaften vertreten sind,

Depôts

für den Verkauf unserer guten & billigen Spezereiwaaren & Konsumartikel

zu errichten.

Bewerber um solche Ablagen, welche solide Caution stellen können und denen die nöthigen Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte mündlich oder schriftlich an uns wenden.

Alleinstehende Frauenspersonen und **gewisse Beamte** und **Gewerbetreibende,** wie **Lehrer, Posthalter, Bäcker** etc. werden besonders hierauf aufmerksam gemacht.

Zürich, 11. Januar 1886.
(Löwenstraße 16 im Hinterhause)

Konsumverein Konsumgesellschaft,
(M 5085 Z) **Maurer & Cie.**

Anzeige.

Empfehle mich auf kommende Saison zum **Hutwaschen, Färben, Umändern** und **Garniren.** Muster-Hüte stehen zu Diensten. Billige und prompte Bedienung wird zugesichert.

Verena Schuster, Hutmacherin,
427] Milchgasse, Aarau.

Für Baumwärter!

Gutes, fettes Harz, per Pfund zu 40 Cts.; **Baumscheeren** zu 2 Fr. 50. bis 3 Fr. per Stück; **Baumsägen** 1 Fr. bis 4 Fr.; **Baumkratzer** zu 1 Fr. 70; **Harzküchen** mit Weingeistlampen, complet zu 5 Fr. 30 empfiehlt

428] Herm. Lüthy in Schöftland.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 15 „ „ 45 „ „ „
„ 7 „ „ 50 „ „ „

in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigem Quantum

2222] **C. Richner,** Seiler in Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten **Donnerstag den 4. März, Abends 8 Uhr,** wird im **Gasthof zum „Rößli"** in **Aarau** an öffentliche Verkaufs-Steigerung gebracht:

Die sogenannte „Storchenscheune"

neben dem Saalbau in Aarau.

Es eignet sich solche **vermöge ihrer günstigen Lage ganz speziell als Bauplatz zur Erstellung eines Restaurants,** da der Festsaal keine definitiven Wirthschafts-Räumlichkeiten besitzt.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Der Beauftragte:
466] **E. Merz,** Notar in **Aarau.**

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) **Am Dienstag den 2. März** nächsthin, von Vormittags 9½ Uhr an, im Staatswald **„Rainwald"** bei Brugg, oberhalb der „Reutenen", Mittelwegschlag pro 1886:
30 Buchenstämme mit 20,72 m³; 11 Fohrenstämme mit 24,23 m³; 1 Eichen-Nutzholz mit 0,71 m³; 1 Weißtannen-Träm mit 0,42 m³; 3 Rasen; 13 Stangen; 20 Baumstecken; 240 Ster Buchen-Brennholz; 33 Ster Fohrenspälten; 4150 Stück Sag-Reckwellen, nebst 3 Ster und 13 Wellen Dürrholz. — Die Buchen- und Fohrenstämme werden gesammtweise per Festmeter versteigert.
2) **Am Mittwoch den 3. März,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald **„Tannwald"** bei Brugg, am „Galgenhügel", aus II. & III. Durchforstung:
9 Stere Prügelholz; 10 Baumstecken; 45 Bohnenstecken; 960 Wellen und 20 Wellen schönes Bockenreis zu Besen.
Nachher im **„Grubenwald",** am Habsburgersträßchen:
850 Stück Stangen, Halbhanzen und Baumstecken; 450 Bohnenstecken und 300 tannene Reihewellen, nebst mehreren Haufen Nadelstreue.
3) **Am Donnerstag den 4. März,** im Staatswald **„Tannwald",** Kahlschlag pro 1886, ob den **„Reutenen":**
22 Fohren-Nutzhölzer mit 9,20 m³; 134 Stück Säg- und Bauholz mit 99,2 m³; 28 Stangen; 92 Ster Fohren-Spältenholz; 57 Ster Stockholz; 11 Ster Buchenholz; 1160 Stück Fohren- und 350 Stück buchene Wellen. — Es wird um 9 Uhr Vormittags mit dem Ruf des Bau- und Nutzholzes begonnen, sodann circa um 11 Uhr mit dem Brennholz.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 25. Februar 1886.

Der Kreisförster:
467] **Rud. Häusler.**

Conzert

gegeben vom

Männerchor „Harmonie" Kulm-Teufenthal

unter gefälliger Mitwirkung des

löbl. Orchester-Vereins Menziken-Reinach

Sonntag den 28. Februar 1886, Nachmittags 3 Uhr

im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Programme sind an der Kasse zu beziehen.

Nach dem Conzert gemüthliche Unterhaltung.

Höflichste Einladung!

724] **Der Verein.**

Anzugstoffe

nur von haltbarer Schafwolle

für einen mittelgewachsenen Mann

3.10 Meter auf **einen Anzug** | um fl. **4. 96** kr. aus guter Schafwolle; „ „ **8.** — „ aus besserer Schafwolle; „ „ **10.** — „ aus feiner Schafwolle; „ „ **12. 40** „ aus ganz feiner Schafwolle.

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und bis fl. 12. —.

Hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Rock- und Regenmäntelstoffe, Tüfft, Loden, Commis, Kammgarn, Cheviots, Tricots, Damen- und Billardtücher, Peruvienn, Docking empfiehlt

Gegründet **Joh. Stikarofsky,** — 1866 —

Fabriks-Niederlage in Brünn.

Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneidermeister **unfrankirt. Nachnahmesendungen** über 10 fl. **franko.**

Ich habe ein stetes Tuchlager von mehr als 150,000 fl. ö. W. und ist es selbstverständlich, daß bei meinem großen Weltgeschäft viel **Reste** in Längen von 1 bis 5 Meter übrig bleiben, nur bin ich gezwungen derartige Reste tief zu **herabgesetzten Erzeugungspreisen** zu verschleudern. Jeder vernünftig denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten **keine Muster** versendet werden können, da doch bei einigen hundert Musterbestellungen von diesen Resten in Kürze nichts übrig bliebe und ist es demnach ein reiner **Schwindel,** wenn Tuchfirmen von Resten-Muster inseriren und sind in derartigen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten und sind die Absichten eines derartigen Vorgehens bezweifelt.

Reste, die nicht konveniren, werden umgetauscht oder wird das Geld zurückgesandt.

Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [341

Carneval! Maskenbälle! Prachtvolle, fürstlich elegante **Costumes aller Art,** äusserst billig, in korrekter, effektreicher Ausführung, aber nicht zu verleihen.

Cotillon-Gegenstände, Masken, Besatzborden, Schmucksachen, Stoffe etc.
Carnevalistische Bilder zur Saal-Decoration à 3 Mk, Narren-Mützen.
Carnevals-Artikel jeder Art, Theater-Decorationen auf Stoff gemalt.
Reichhaltige Preis-Verzeichnisse gratis und franco.

74] **Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn a. Rh.**

Aarau, Mittwoch, **Nro. 18.** 3. März 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Zürich, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der bernische Große Rath.

(Korresp. aus Bern.)

Die „fürnehmste" Eigenschaft des bernischen Großen Rathes ist seine Ausdauer. Sessionen von zwei bis drei Wochen sind gar keine Seltenheit, ebensowenig Sitzungen von mehr als fünf Stunden. Wenns noth thut, sitzt er selbst bis in die tiefe Nacht hinein. Da das Sitzungsgeld bloß 5 Franken beträgt, so müssen die Mitglieder des Großen Rathes aus ihrer Tasche bedeutende Opfer bringen. Die Reiseentschädigung bekommen sie nur in dem Fall doppelt, als die Session über 14 Tage dauert.

Nicht so „fürnehm" steht es mit der Vollzähligkeit dieser Behörde. Von den 266 Mann, welche sie zählt, fehlen meist über 100 und das ist eigentlich gut, denn der Großrathssaal ist zu klein, um sie alle zu fassen. Wenigstens können sie nicht alle zugleich sitzen. Wenn bei „Eiden" geboten wird, dann freilich treffen sie zahlreich ein und beheilen sich dann mit den verfügbaren Plätzen wie es eben geht. Die zur Beschlussesfähigkeit nöthige Zahl beträgt 80.

Daß unter so vielen Leuten sich sehr hervorragende Köpfe befinden, ist natürlich. Glücklicherweise besitzt der Kanton Bern ihrer in Menge; doch schadet der Beamtenausschluß der Qualität des Großen Rathes. Und da und dort muß auch ein tüchtiger Mann wegen lokalem Wahlgezänke dem Rathe fern bleiben. Die Großzahl der Mitglieder gehört indeß dem Bauernstand an oder es sind Gemeindebeamte, Notare. Nun besitzen gar Viele von ihnen weder das Zeug, noch die Lust, sich hervorzuthun oder nur geltend zu machen. Und das ist wenigstens insoweit gut, als sonst die Sessionen in's Unendliche verlängert und der Große Rath sich vielleicht gar permanent erklären müßte.

Die Deutsch-Berner reden alle den Dialekt. Derjenige aus dem Saanenland die Saaner-Mundart, der von den Ufern des Alfis emmenthalerisch, ein dritter vom Bielersee seeländisch u. s. w. Mitunter hält es schwer, alle Worte zu verstehen. Die Rede geht gewöhnlich ruhig und gelassen vor sich; ohne Umwege steuert man dem Ziele zu und selten ist etwas wie Begeisterung oder höherer Schwung zu spüren, obwohl es natürlich auch vorhanden und der bernische Große Rath dießfalls nicht hausbackener als jeder andere Große Rath ist.

Mehr Bewegung und mehr Leben, mehr Eleganz und Schwung zeigen die jurassischen Redner, namentlich wenn irgend etwas an den Kulturkampf antönt. Da prallen die Geister aufeinander und gibt es mitunter aufregende Scenen. Sie bedienen sich durchweg eines guten Französisch. Einzelne Redner, wie Nationalrath Klaye, Regierungsrath Gobat gebrauchen übrigens je nach Gutfinden die deutsche oder französische Sprache.

In den gesetzgeberischen Fragen und in allen denjenigen, welche die Administration, oder juristische Deutungen betreffen, führen natürlich die Fürsprecher das große, oder besser das maßgebende Wort. Die Mehrheit der Mitglieder hat für seinere Fragen kein Interesse, vielleicht auch nur wenig Verständniß; wo aber das Gebiet der Land- oder Forstwirthschaft, der Schnapsbrennerei oder Aehnliches berührt wird, da öffnen sich die Schleusen der bäuerlichen Beredsamkeit und treten die Lichti, die Heß u. s. w. in den Vordergrund und beherrschen die Diskussion. Wehe, wenn ein Uneingeweihter sich drein mischt. Da treiben es diese Vertreter der Landwirthschaft ärger, als die Fürsprecher und ergreifen das Wort gleich ein halbdutzendmal. Dann folgt ihnen eine Großzahl der Mitglieder noch fast willenloser als den Fürsprechern, gegen welche sie immerhin ein gewisses Mißtrauen nicht überwinden können. Auch macht sich dann und wann ein „Volkstribun" bemerklich; aber oft gar nicht am richtigen Orte und daher meist ohne Erfolg.

Aeußerlich imponirt der bernische Große Rath nicht; er macht gegentheils oft den Eindruck der Unbeweglichkeit, mitunter denjenigen der Willenlosigkeit, namentlich wenn man die ostschweizerischen Großen Räthe mit ihrer lebhafteren, einschneidenderen Diskussion und ihrer größern Selbständigkeit gegenüber den Regierungsräthen und den Kommissionen vergleicht. Aber hat man ihn längere Zeit beobachtet, so bekömmt man doch ordentlich Respekt ob der Beständigkeit des gemessenen bestimmten Schrittes, den er angeschlagen, ob der tiefern wenn auch mitunter prunklosern Auffassung und Behandlung der politischen Seite aller Fragen, ob der Rücksichtnahme auf alle berechtigten Interessen und ob der Unterordnung aller kleinlichen Erwägungen unter das Gesammtinteresse des Kantons. In dieser Hinsicht steht der bernische Große Rath wohl allen übrigen Großen Räthen voran.

Schweiz.

— **Militärisches.** Mit der Oberleitung der Feldübungen der I. und II. Armeedivision im künftigen Herbst ist Herr Oberst Heinrich Wieland, Kreisinstruktor der VIII. Division betraut worden.

— **Fabrikgesetz.** Im Jahre 1885 wurden neu in das Verzeichniß der Fabriken eingetragen: 275 Etablissemente mit 4660 Arbeitern. Vom Verzeichniß sind dagegen gestrichen worden 121 Etablissemente mit 2262 Arbeitern. Der im Verzeichniß eingetragene Gesammtbestand beziffert sich auf 3125 Etablissemente mit 143,999 Arbeitern.

— **Turnwesen.** Das Zentralkomite des schweiz. Turnvereins hat dem Turnverein Zofingen für seine Leistungen im Turnfahrten-Wettkampf im Jahre 1885 den ersten Preis mit Diplom zuerkannt.

— **Bitznau-Rigibahn.** Die Aktionärversammlung hat die Anträge des Verwaltungsrathes und der Rechnungsrevisoren nach lebhafter Diskussion angenommen und die Dividende auf 8 % festgestellt. Von den 3 % Tantiemen, auf welche der Verwaltungsrath verzichtet, wurden 1000 Fr. für die Hülfskasse des Arbeiterpersonals, 2300 Fr. als Gratifikation für letzteres bestimmt.

— **Eidg. Sängerfest.** Das Musikkomite hat das Programm des Begrüßungskonzertes, welches am Samstag den 10. Juli Abends in der Festhalle stattfinden wird, festgestellt, wie folgt: Festouverture; Cäcilien-Ode von Händel für gemischten Chor, Soli und Orchester; Halleluja aus „Messias" von Händel für gemischten Chor und Orchester; Aufzug der Meistersinger mit Chor „Wach' auf!" und Preislied mit Tenorsolo aus „Die Meistersinger" von Richard Wagner. Zur Verschönerung und Belebung des Festes und namentlich des Festzuges werden die Stadtmusik von St. Gallen und die Musikkorps benachbarter Gemeinden engagirt. Von auswärts wird die Konstanzer Regimentsmusik, die ohnehin für die Hauptaufführung beansprucht werden muß, erscheinen. Zudem wird am Hauptkonzert, welches ein Orchester von siebzig bis achtzig Mann benöthigt, auch noch das Tonhalle-Orchester von Zürich mitwirken.

— **Schweizerische Ausfuhr im Jahr 1885.** Das „Schweizerische Handelsamtsblatt" veröffentlicht eine nach verschiedenen Richtungen hin lehrreiche und interessante Statistik des Absatzes der schweizer. Hauptausfuhrprodukte im verflossenen Jahre, welche uns folgende Ergänzung und Zusammenstellung ermöglicht.

Es betrug dieser Export im Totalwerth:	Fr.
nach Deutschland	135,249,532
nach Frankreich	99,987,717
nach England	96,823,840
nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas	95,826,278
nach Oesterreich	50,662,764
nach Italien	31,529,006
nach den übrigen Ländern	79,194,728
somit zusammen	569,273,865

oder die ganze erkleckliche Ziffer von 570 Millionen Fr. Gewiß für Manchen unerwartet bildet Deutschland immer noch der Hauptabnehmer für unsere Exportartikel und zwar für nahezu 24 %, was natürlich bei der Erneuerung des schweizerisch deutschen Handelsvertrages ganz bedeutend in Betracht zu ziehen ist. Allerdings läßt sich nicht genau ermessen, was von unserer Ausfuhr nach Deutschland im Betrage von 135 Millionen Fr. für dessen einheimischen Konsum bestimmt war und wie viel davon hinwieder über die deutschen Häfen trezportirt wurde. Dagegen kann mit aller Sicherheit erwartet werden, daß in Folge der von Deutschland inaugurirten Kolonialpolitik unsere Ausfuhr nach diesem Lande in nicht unbedeutendem Maßstabe zunehmen wird.

Die Hauptexportartikel nach Deutschland lieferte naturgemäß unsere Textilindustrie und zwar an:

	Fr.
Seide, Seidenabfälle	47,444,601
Floretseide und Seidengarne, Seiden- und Halbseidengewebe inkl. Bänder	9,665,307
Baumwollgarne, Baumwollgewebe inkl. Bänder und Posamentirwaaren	8,049,497
Kammgarne	6,903,112
Stickereien und Spitzen	5,245,084
Elastische Gewebe	4,055,071
zusammen	219,408
	81,582,083

oder 60 % unseres Gesammtexportes nach Deutschland. Von allen Ländern war Deutschland der Hauptabnehmer für Kammgarn 5½ Millionen (Gesammtexport 6,291,013 Fr., sowie Seide und Seidengarne 47½ Millionen Fr. (Gesammtausfuhr 69½ Mill. Fr.)

Nächst den Textilfabrikaten bestand unsere Hauptausfuhr nach Deutschland in:

	Fr.
Taschenuhren und Uhrentheilen	20,286,463
Rindvieh	8,804,988
Käse	8,036,523
Maschinen	4,973,958
rohe Häute	2,095,746

ferner in künstlichen Sachen nur Steinkohlentheer, Strohgeflechte, Gold- und Silberschmiedewaaren. (Basl. Nach.)

— **Gegen die Schwindsucht.** Das Vorgehen der Pariser Aerzte behufs Bekämpfung der Schwindsucht findet in ganz Frankreich lebhaften Anklang. Man begreift dies, wenn man erfährt, daß in Frankreich jährlich über 300,000 Menschenleben dieser furchtbaren Krankheit zum Opfer fallen. Der „Temps" veröffentlicht deßwegen auch eine Zuschrift, die ihm von sachmännischer Seite zugeht und Mittheilungen gibt über die großen Erfolge, die ein alter amerikanischer Arzt, Dr. Unger in Chicago, mit einem besonderen Verfahren gegen die Schwindsucht erzielt. Das Verfahren ist in einem Cirkular des genannten Arztes, das den Titel „Trost" führt, auseinandergesetzt und besagt wesentlich Folgendes: Die Schwindsucht ist nicht immer tödtlich, denn die Sektion zeigt bei manchen Personen, die an anderen Krankheiten gestorben sind, vernarbte Tuberkeln. Die Tuberkeln selbst haben die Tendenz zur fibrösen Transformation, und diese muß man auf jede Weise begünstigen; Heilung kann dann selbst in den anscheinend verzweifeltsten Fällen eintreten. Das Leben ist ein Verbrennungsprozeß, der bei der Schwindsucht in krankhafter Weise gesteigert ist. Der Prozeß braucht Kohlenstoff, der also bei der Schwindsucht in ausgiebiger Menge herbeigeschafft werden muß. Findet ihn die Krankheit nicht, so entnimmt sie ihn dem Körper, bis dieser ruinirt ist.

Es nützt gar nichts, durch Arzneimittel gegen den Husten und andere Symptome anzukämpfen; vielmehr wird dadurch häufig der Appetit verdorben und die Verdauung geschwächt. Dem Körper muß viel Kohlenstoff zugeführt werden, und dazu ist der Appetit unerläßlich. Die gute Wirkung des Lebertrans beruht gerade auf seinem Reichthum an Kohlenstoff. Das Heilverfahren ist demnach sehr einfach. Es arbeitet lediglich auf die Hebung des Appetits, wozu alle bitteren Stoffe tauglich sind, sorgt dann für stetige gute Luft, Bewegung und die ausgiebigste Ernährung. Sobald der Patient ißt wie ein Wolf, ist er gerettet. Aus seiner Praxis erzählt Dr. Unger dann mehrere Beispiele von Heilung durch sein Verfahren, darunter auch das folgende: Eine verheirathete Dame in Chicago hatte die Schwindsucht und war von allen Aerzten aufgegeben worden; der zärtliche Gatte hatte sogar bereits einen Platz für sie auf dem Friedhofe gekauft. Man hörte von Dr. Unger und berief ihn; er warf die Medizingläser zum Fenster hinaus, verordnete Spazierenfahren und appetitreizende Mittel. Der Appetit kam, die Dame begann zu essen wie ein Drescher und nach sechs Wochen war sie gesund. Nachdem sie ein Skelett gewesen, wog sie nach einem Jahre 146 Pfund. Im Alter von 46 Jahren gebar sie ihr erstes Kind, im 52 Jahre ihr viertes. Sie ist jetzt immer noch gesund. Was den Platz auf dem Friedhofe betrifft, so liegt — ihr Mann darauf.

Aargau.

— **Schützenwesen.** Die Delegirten-Versammlung der aarg. Schützenvereine in Zofingen vom letzten Sonntag wurde von ca. 100 Mann besucht. Jahresbericht und Rechnung wurden genehmigt. Der Jahresbeitrag auf 80 Rp. festgesetzt. An das Kantonalschießen werden Fr. 500 und für das Sektions-Wettschießen Fr. 500 zu verabfolgen beschlossen. Die Grundzüge des Schießplanes für's Kantonalschießen werden mit wenigen Abänderungen angenommen. Der vorgelegte Plan wird als sehr liberal befunden und vom kantonalen Vorstande als solcher begrüßt und der Besuch empfohlen. Für's Sektionswettschießen gibt die Schützengesellschaft Zofingen eine Ehrengabe von Fr. 100 und nimmt am Wettkampfe nicht Theil. Zur Prüfung der 86er Rechnung wird die Feldschützengesellschaft Brugg bestimmt.

— **Eisenbahn Koblenz-Stein.** Centralbahn und Nordostbahn sind mit gleichen Rechten und Pflichten Konzessionsinhaberinnen der Zukunftsbahn Koblenz-Stein. Die Nordostbahn ist aber aus finanziellen Gründen nicht in der Lage zu bauen. Am Rhein unten aber hätte man gerne einmal die Eisenbahn und ist deßhalb das Komite stetsfort in rühriger Thätigkeit. Auf sein Begehren hat die aarg. Regierung endlich sich ein Rechtsgutachten über die Frage erstatten lassen, ob im Falle einer Verlängerung des Moratoriums für die Nordostbahn die Centralbahn gezwungen werden könne, ihrerseits die Linie Koblenz-Stein zu bauen? — Diese Frage sei dahin beantwortet worden, der Moratoriumsvertrag habe die Solidarlast der beiden Gesellschaften nicht aufgehoben und es könne die Centralbahn in dem Falle, daß der Bundesrath erkläre, die Nordostbahn sei außer Stande, die ihr noch obliegenden Eisenbahnbauten auszuführen, für sich allein zum Baue der Linie Koblenz-Stein von Seiten des Kantons Aargau verhalten werden. — Dieser Eisenbahnstreit dürfte noch interessant werden. Aber, nur nicht nachlassen!

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Jenner 1886 Fr. 16,695,688. 55
Im Monat Februar sind erfolgt:

726 Einlagen mit	Fr. 140,262. 55	
386 Rückzahlungen mit	„ 153,787. 75	
Verminderung		„ 13,528. 20
Bestand auf 28. Februar 1886		Fr. 16,682,163. 35
Einlegeranzahl 11,391 (Zuwachs 55).		
Im Monat Februar gemachte Darlehen 57 mit		Fr. 201,341. 70
Sicherheitsfond		Fr. 701,909. 38

— **Aarau.** Es wird uns mitgetheilt, man hätte einem am Samstag unter der Aegide „Es bessert" erschienenen Ausdruck eine schiefe Bedeutung unterschoben. Wer diesen Artikel genau liest, wird finden, daß nur böser Wille und eine unreine Phantasie einen Sinn herausdeuteln können, der uns absolut ferne lag.

— **Gränichen.** Die landwirthschaftliche Bezirksgesellschaft war ordentlich zahlreich besucht. Die Diskussion über die Frage der Errichtung von Schulgärten, welche Herr Bozard von Buchs in trefflichem Referat befürwortete, war eine sehr belebte. Mit Recht warnten die Herren Pfarrer Wildmer und Lehrer Graf davor, der Schule zu große Lasten aufzubürden. Die Versammlung beschloß folgende Resolutionen:

1) Die h. Erziehungsdirektion wird ersucht, dafür zu sorgen, daß im aarg. Lehrerseminar in Wettingen ein Normal- oder Musterschulgarten errichtet werde zur Vorbildung der Lehrerschaft.

2) Die h. Erziehungsdirektion wird ersucht, denjenigen Gemeinden, welche Schulgärten errichten, mit Beiträgen an die Hand zu gehen, wie solches von Seite des landwirthschaftlichen Vereins geschieht.

3) Die h. Erziehungsdirektion wird ersucht, bei der Ausarbeitung des Lehrplanes der bürgerl. Fortbildungsschulen die Einführung von Schulgärten in's Auge zu fassen.

— **Seminar Wettingen.** Die am letzten Sonntag im neuen Turnsaal gegebene Vorstellung des Seminaristenturnvereins wird als recht gelungen bezeichnet.

— **Bezirk Brugg.** Die „verschüpften" Lehrer kommen wieder zu Gnaden. In Rein wurde Lehrer Kull wieder gewählt und der in Bözberg weggemehrte Frei übernimmt nun die Unterschule Mönthal.

— **Brugg.** In Mobile, Alabama, ist Herr Ingenieur Robert Rauchenstein von Brugg gestorben. Er war der älteste Sohn des gewesenen Bezirksamtmanns Rauchenstein. In Amerika führte er

den Bau mehrerer großer Eisenbahnen aus. Hr. Ständerath Zschokke suchte ihn in die Schweiz zu ziehen, aber erfolglos.

— Der erste Theil des Weinbaukurses in **Billigen** war von 30 Theilnehmern besucht, welche dem Kursort und den umliegenden Ortschaften angehörten. Billigen mit seinen verschiedenen guten Rebsorten und verschiedenen Lagen und Bodenarten bot dem Kurs ein geeignetes Operationsfeld. Gemeindsbehörde und Bürgerschaft kamen dem Unternehmen in jeder Beziehung zuvorkommend entgegen und so nahm der Kurs einen sehr befriedigenden Verlauf. Die von der aarg. Weinbaugesellschaft veranstaltete Versammlung mit Vortrag des bekannten Weingärtners Kraft zog eine große Menge Zuhörer an, welche mit großem Interesse den Ausführungen desselben folgte. Wir haben allen Grund anzunehmen, daß die Belehrungen des Vortrags und der Diskussion auf fruchtbares und also dankbares Erdreich gefallen seien.

Die Billiger setzen ihren Stolz darein, ein feines „Gewächs" zu ziehen. Das Traubenblut aus dem Steinbruch und die etwas hellern Thränen vom Schlossberg geben rühmliches Zeugniß vom richtigen Winzerstolz und Winzerstreben. Hoch klingt darum das Lied der braven „Schwarzen" in unserer Brust, mit dem Schluß auf baldiges Wiedersehen.

— **Seethal.** In Meisterschwanden haben die Kirchenpflegswahlen Stoff zu unliebsamen öffentlichen Auseinandersetzungen gegeben. Die Herren Ammann Fenner, alt Ammann Fischer und Gemeinderath Wilhelm Siegrist, welche alle drei eine Kandidatur in die genannte Behörde ablehnten, geben im „Seethaler" die umwundene Erklärung ab, daß sie freiwillig und nicht gezwungen — wie eine frühere Nummer genannten Blattes glauben machen wollte — von der Kandidatur zurückgetreten seien und zwar aus dem Grunde, „weil die Selbstachtung uns nicht gestattet, zu irgend einer Behörde fernerhin zu gehören, deren Präsident ein Mann von dem Charakter und den Eigenschaften des Fischer-Gloor ist. Unter solchen Umständen ist der Rath, uns in Zukunft nicht mehr portiren zu lassen, höchst überflüssig. Die „Faustschläge in's Gesicht" wird die Tit. Wählerschaft gerne dem Herrn Fischer-Gloor überlassen, der, wie kein Zweiter, daran gewöhnt ist, solche ruhig oder unruhig hinzunehmen." — Fängt es an zu tagen?

— In **Sarmenstorf** wurde am Sonntag Vormittag die Tochter des Oberlehrers Baur unter Begleitung ihrer Mitschülerinnen vom Töchterinstitut Aarau zur Erde bestattet.

— **Frickthal.** Am Montag Morgen soll in Schwaderloch ein von 2 Familien bewohntes Haus abgebrannt sein.

— **Zurzach.** Am Sonntag Abend sind im Dorfe Fisibach bei Kaiserstuhl 4 Häuser abgebrannt.

Kantone.

Basel. Merkwürdiges Zusammentreffen. Donnerstag Nachmittags starb Hrn. Niklaus Siegfried-Dörflinger, alt Spezierer 83 Jahre alt. In der Nacht darauf folgte ihm seine ebenfalls in den Achtziger Jahren stehende Gattin Eleonore Siegfried im Tode nach. Vereint im Leben, vereint im Tod, dieses Schicksal wird Wenigen zu Theil.

— Basl. Man glaubt hier, daß Herr Oberst Frei von Washington zurückkehren werde, um die durch den unerwartet eingetretenen Tod des Herrn Dr. Wackernagel verwaiste Stelle des Chefredaktors der „Basler Nachr." einzunehmen.

— Tollwuth. Letzter Tage wurde auf hiesigem Bahnhof unter sicherer Bewachung eine von Odessa kommende Familie zu Wagen gebracht, welche den Schnellzug nach Paris benutzte, um sich daselbst der Pflege des Professors Pasteur zu übergeben. Es ist ein russisches Elternpaar, welches nebst mehreren Kindern in der Heimath von einem wuthkranken Hunde angefallen und verwundet worden war. Eine Menge neugieriger Zuschauer war auf dem breiten Perron zusammengelaufen, um der Abfahrt der Bedauernswerthen beizuwohnen, welche mit allen den Ausbruch der Tobsucht in Voraussicht stellenden Sicherheitsvorrichtungen versehen waren. Da der Fall schon etwas veraltet sein soll, so ist man in medizinischen Kreisen allseitig auf das Resultat der Pasteur'schen Behandlung gespannt.

— Basel. Ein unlängst in Havre verstorbener Basler, Georg Schmidt, hat dem Basler Waisenhaus den Betrag von 30,000 Fr. vermacht.

Bern. In Signau starb am Montag Abend ein 53 Jahre alter Mann, — Vater von sechs Kindern, — nach ärztlichem Befund wegen übermäßigem Schnapsgenuß.

Thun. Ganz schlimm muß es mit dem Werthe der Liegenschaften noch nicht überall stehen. Eine Alchenmatte auf der Uetendorf-Allmend, welche der Burgergemeinde Thun gehörte, wurde dieser Tage für 23,000 Fr., beinahe 6000 Fr. über der Grundsteuerschatzung verkauft.

Glarus. Eine Maskenfahrt mit schiefem Ausgang. „Gl. Nachr." erzählen: Am Fastnachtmontag, den 16. Februar 1885, unternahm eine größere Gesellschaft maskirter Personen von Murg per Fuhrwerk mit Musikbegleitung einen Ausflug nach Mühlehorn. Nachdem diese sich einige Stunden daselbst aufgehalten, und in vier bis fünf Wirthschaften eingekehrt, ging's in ziemlich bedenklichem Zustande wieder heimwärts. Herwärts Murg, wo Friedrich Ackermann, Genossamschreiber und sein Mitarbeiter Maurermeister Kasp. Küng, Holz über die Landstraße reisten mußten, ward zufällig die Fahrt durch einige auf die Straße gerutschten Holzblöcke für den Augenblick gesperrt, und es vermochte Ackermann, trotz aller Anstrengung, solche nicht sogleich wegzuräumen, was aber denn doch im Verlauf von höchstens 2—3 Minuten ihm gelang. Das dauerte den ungestümen Helden immerhin doch zu lange, weshalb Einige, um ihr Müthchen zu kühlen, sich erfrechten, den nun ruhig bei Seite stehenden Ackermann zu wiederholten Malen zu Boden zu schlagen und zu mißhandeln, während die andern gleichgültig zuschauten. Der Mitarbeiter Küng vermochte jedoch allmälig den Streit zu schlichten. Nachdem sodann die Maskeradengesellschaft weiter gefahren, zeigte Ackermann dem Küng die infolge der Mißhandlung erlittene kleine Hautschürfung am linken Knie, worauf auch die Beiden den Heimweg antraten. Die am zweiten Tag nachher erfolgte Aufforderung zur gütlichen Ausgleichung, wurde barsch zurückgewiesen. Ackermann, ein ruhiger, friedliebender Mann, Vater von 3 Kindern, der Tag für Tag seiner Arbeit nachgeht, entschloß sich, aus Friedliebe, gerichtliche Klage zu unterlassen und ging stets fort seiner Arbeit nach, nicht ahnend, welche Folgen diese Verletzung mit sich führe.

Am 4. März, also 16 Tage später trat heftige Entzündung am verletzten Knie ein, welche sich rasch bis zum Fuß und an die Hüfte entwickelte. Der sofort gerufene Arzt Herr Dr. Blumer in Wallenstadt erklärte den Zustand als lebensgefährlich und traf alle Vorkehrungen.

Nachdem A. nach vollen 3 Monaten, am 4. Juni zum ersten Mal sein Schmerzenslager wieder verlassen konnte, fand am 15. Juni gerichtsärztlicher Schlußuntersuch statt, laut welchem Ackermann als vollständig geheilt und in 10—14 Tagen arbeitsfähig erklärt wurde, währenddem er erst mit Ende August seine Arbeit wieder aufnehmen konnte.

Am 16., 18. und 25. Jänner 1886, nach vollen 11 Monaten ist endlich der Fall vor Bezirksgericht Sargans zur Beurtheilung gelangt. Die Hauptschuldigen: Fabrikdirektor Albert Schneider. Rößliwirth Emil Hoß, Bäcker Joseph Giger, Aufseher E. Linder und Schlosser Peter Scherrer, sämmtlich in Murg, wurden der vorsätzlichen Körperverletzung schuldig erklärt und haben dem Ackermann als Entschädigung Fr. 1000 sammt Zins zu 5 % vom 5. Juli bis zur Ausrichtung zu bezahlen. Außerdem wurde Jeder in eine Geldbuße von 50 Fr. verfällt und ihnen sämmtliche Untersuchs- und Gerichtskosten und Fr. 120 an die außerrechtlichen Kosten des Ackermanns überbunden, so daß die ganze Fastnachtsgeschichte auf über 2000 Fr. zu stehen kommt.

Die werden eine solche Maskenfahrt dies Jahr wohl nicht wiederholen!

Luzern. In Kriens glaubte man einem Wolf auf der Spur zu sein. Jäger entdeckten aber schließlich einen von der Stadt an den Pilatus hinauf verfeuteten ordinären Milcherhund.

Neuenburg. Der Staatsrath habe die Gemeinde Locle, die den Gemeinderath und die Armenpflege nicht entlassen wollte, während die beiden Behörden auf ihrem Entlassungsbegehren beharrten unter Vormundschaft gestellt.

Solothurn. Die Regierung hat an das im Juni in Grenchen stattfindende Zentralfest des schweiz. Grütlivereins 300 Fr. zu verabfolgen beschlossen, der Gemeinderath von Grenchen hat ebenfalls 300 Fr. und zur Anschaffung von Gaben 100 Fr. bewilligt.

— Sparsamkeit im Staatshaushalt! wird jetzt allenthalben gepredigt. In erster Linie wird Verminderung des Beamtenpersonales gefordert. Die Regierung selbst hat durch den Gesetzesvorschlag betreff Reduktion der Amtsschreibereien in dieser Richtung einen ersten Schritt gethan. Auch der Apparat vom Kriegskommissär und Zeughausverwalter, sowie Kantonsingenieur und Kantonsbaumeister soll ebenfalls vereinfacht werden, dazu brauche es nur einen guten Willen, die Möglichkeit sei da außer Diskussion. Auch auf den Amthäusern ließe sich etwas ersparen. Es seien zu viel Sekretäre auf der Obergerichtsschreiberei und in den Gerichtskanzleien der Bezirke!

— In den obern Amteln sei die Unterschriftensammlung für das schon längst angekündigte Revisionsbegehren durch die Arbeitspartei inszenirt worden und soll bereits die durch die Verfassung vorgeschriebene Anzahl von 3000 Unterschriften beisammen sein. (?)

Tessin. Die Gesammtzahl der soeben der Regierung eingereichten Referendumsunterschriften beträgt bis Samstags 9163. Die Volksabstimmung finde wahrscheinlich entweder am 21. oder 28. März statt. Im freisinnigen Lager herrscht nunmehr volles Vertrauen auf einen glänzenden Sieg.

Waadt. Ein Küher von Evolène wurde letzter Tage von einem geisteskranken Holzhauer überfallen und so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Küher schöpfte in gebückter Stellung aus einer am Waldsaum entspringenden Quelle Wasser, als der Holzhauer plötzlich auf ihn zukam und ihm mit seinem Beil einen Streich auf den Kopf versetzte. Der Küher konnte sich zwar noch erheben und hätte vielleicht den Angreifer zu bewältigen vermocht; in diesem Augenblicke erhielt er aber einen zweiten Streich, der ihn bestimmungslos hinstreckte.

— In Yverdon wird die Uhrenindustrie eingeführt. Ein Uhrenfabrikant von Chaux-de-fonds werde sich mit vorläufig etwa 20 Arbeitern dort niederlassen.

Ausland.

Deutschland. Vorbehältlich der Genehmigung der Regierung wurde Oberbürgermeister Becker aus Düsseldorf zum Oberbürgermeister von Köln mit einem Gehalte von 15,000 Mark und 5000 Mark Repräsentationsgeldern gewählt.

— Die Frau des Redakteurs Bockel in Kiel wurde einer Hochverraths-Affaire wegen verhaftet.

— Im Kaiserslautern wurde ein Mensch entdeckt, der nach den Kämpfen bei Metz 1870 mit Sack und Pack desertirt und in den Regimentslisten als vermißt aufgeführt war. Der Versuch, Papiere aus der Heimat, einem Dorf bei Worms, behufs seiner Verheirathung zu erlangen, führte zur Entlarvung des Deserteurs, der sich seit 1873 unter falschem Namen hier aufgehalten hatte. Als Merkwürdigkeit sei erwähnt, daß der Name des Ausreißers auf der Ehrentafel prangt, welche das Regiment seinen im Heldenkampf gefallenen Kameraden errichten ließ.

Oesterreich. Zum Kapitel der Abschreckungstheorie. Ein Gensdarm-Zugsführer, welcher zu der kürzlich stattgefundenen Hinrichtung des Mörders Englisch nach Prag einberufen wurde, ermordete auf dem Heimwege einen Schweinehändler und beraubte die Leiche. Ein Förster und ein Waldhüter waren zufälligerweise Zeugen des Raubmordes und sahen, wie der Gensdarm den vor ihm einhergehenden Schweinehändler, der ihn um sicheres Geleite ersucht hatte, von rückwärts mit dem Bayonette niederstach und sich dessen Geldtasche, die 1700 Gulden enthielt, aneignete. Die unfreiwilligen Zuschauer dieser grauenvollen That folgten dem Gensdarmen nach, der im Wirthshause des nächstgelegenen Dorfes einkehrte. Der Förster und sein Begleiter fragen dort den Gensdarmen, ob er nicht auf seinem Wege in der Nähe des Dorfes auf eine Leiche gestoßen sei, und als der Mörder sah, daß er entdeckt worden, und erbleichend die Flucht ergreifen wollte, bemächtigten sie sich mit Hilfe des Wirthes der Waffe und seiner Person und übergaben ihn der Behörde.

— In Mezötur fand ein 6facher Mord und Selbstmord statt. Der Lehrer Sigm. Szücs erschoß seine drei Kinder, seine Frau und sagte sich selbst eine Kugel durch den Kopf. Beweggrund des Attentats ist Untreue seiner Frau. Die Magd, ein halberwachsenes Mädchen, zwang der Mörder während dem schrecklichen Vorgange mit einer Kerze zu zünden.

Frankreich. In Paris schlachtete der 18jährige Metzgergeselle Britte seine Geliebte, die 33jährige Sylvia Dumont, nach allen Regeln seines Handwerkes ab und schoß sich dann eine Kugel durch die Brust.

— Der vielgenannte Fürst Krapotkin, ein verrückter Russe, der bekanntlich aus der Schweiz ausgewiesen worden ist, hat in einem großen Saale einer Pariser Vorstadt den jungen Fanatikern sein kommunistisches Evangelium gepredigt. Sein Programm ist kurz Folgendes:

„Beseitigung des Ausbeuters, Beseitigung des Staates, Beseitigung der Sittenlehre. Niemand soll etwas besitzen, Alles soll Allen gehören, nicht der Mensch hat den Weinstock gemacht, die Natur hat ihn für den Menschen geschaffen. Kapital soll es kein anderes geben, als die Arbeit; was nichts hervorbringt, hat Anspruch auf nichts. Der Ausbeuter, der Reiche, welchen das Christenthum begünstigt, indem es gebietet: „Wenn Dir Jemand einen Streich geben wird auf Deine rechte Backe, so biete ihm auch die andere dar", muß ausgerottet werden und er wird es durch den Sozialismus, dessen Apostel sagen: „Die Erzeugnisse sind das Werk Aller und nicht Einzelner; Niemand hat das Recht, zu besitzen." Man unterscheide aber wohl zwischen dem freien Kommunismus und dem Staatssozialismus, welch' letzterer nichts taugt. Der Kommunismus muß anarchistisch sein. Der Staat ist nur dazu da, Kriege auf's Tapet zu bringen, welche Tausende und aber Tausende tödten. Um die Verwundeten kümmert er sich nicht, er überläßt die Sorge für diese der Gesellschaft vom Rothen Kreuz, einem Privatverein, der hunderttausend Mitglieder zählt. Im Falle der Nothwehr darf man sich auf die stehenden Heere nicht verlassen, das Volk in Waffen allein weiß den heimischen Herd zu vertheidigen.

Desgleichen soll das Volk seine eigenen Geschäfte besorgen und sie nicht Abgeordneten übertragen, durch deren Wahl es sich seines Willens, seiner Freiheit des Handelns begibt. Das Individuum soll in einer freien Menschheit sich frei bewegen dürfen ꝛc. ꝛc.

„Was der russische Fürst hier vorgetragen, sagt Dr. Born, ist der alte aufgewärmte Kohl Babeuf's, des französischen Kommunisten, der 1797 guillotinirt wurde, und des Schneiders Weitling, der vor etwa vierzig Jahren von der Schweiz aus sein kommunistisches Evangelium verbreitete. Die deutsche Sozialdemokratie, das dürfen wir nicht unerwähnt lassen, unterscheidet sich von diesen Utopisten sehr streng, insofern sie, auf Marx'schem Boden stehend, das Gesetz der Entwicklung anerkennt und solche fertig auf dem Präsentirteller dargebotene Glückseligkeitsstaaten ablehnt."

— Paris. Im Elysée-Palaste wo bekanntlich der Präsident Grevy wohnt, wurde Freitag Abends ein Verrückter, ein Tischlergehülfe, festgenommen, der mit Gewalt in den Ballsaal dringen wollte.

Italien. Das Spiel von Monte-Carlo hat wieder ein Opfer gefordert. Ein junger österreichischer Aristokrat erschoß sich unter dem Portal des Kasino's, nachdem er vorher etwa 90,000 Mark verloren hatte.

— Die Arbeitseinstellung in den Eisenwerken von Decazeville ist eine fast allgemeine. Die Feiernden fordern die Entlassung des Ingenieurs Blazy und Erhöhung der Löhne. Wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden, drohen sie mit Auslöschen der Feuer in den Hochöfen.

Bulgarien. Der „Battenberger" ist die Zeit über seit dem Kriege auch nicht müßig gewesen: die ostrumelische Miliz ist bereits nach dem Muster der bulgarischen Armee organisirt, für die Rechtsprechung sind schon seit dem 1. Januar die bulgarischen Gesetze maßgebend, die Urtheile werden im Namen des Fürsten Alexander gefällt, auf welchen die Richter vertheidigt sind; die Verwaltung ist aus Sparsamkeitsrücksichten in Ostrumelien sehr vereinfacht und die Abtrennung dieser Provinz von der Türkei, die am wenigsten Schwierigkeiten machte, sondern auch von Rußland faktisch ist vollzogen. Bulgarien hat sich von seinem Befreiter befreit. Der Zar ist weiter als je von der Eroberung Konstantinopels abgedrängt worden. Das ist eines der schönsten Blätter in der Geschichte der Gegenwart.

Asien. Da der Kaiser Kuang Su sich jetzt in seinem 15. Lebensjahre befindet, wurde beschlossen, die nöthigen Schritte zu thun, um ihm eine Gemahlin und Genossin seines Thrones zu geben. Folglich wird in Kurzem eine Auslese von Mantschu-Mädchen getroffen werden und aus derselben werden die Kaiserin sowie die Mitglieder des Serails gewählt werden. Die bei der Wahl einer Gemahlin für den Kaiser beobachtete Prozedur ist eine seltsame Mischung von Ueberlieferung und Aberglauben.

Vom Büchertisch.

Illustrirte Frauenzeitung. Die Feier des siebzigsten Geburtstages von Adolph Wenzel* hat in der illustrirten deutschen Presse zahlreiche Publikationen veranlaßt, doch keine so glänzende, als die von der „Illustrirten Frauenzeitung" veranstaltete. Die neueste Nummer dieses Blattes ist in ihrem illustrativen Theile ausschließlich dem Meister gewidmet. Außer dem von Julius Ehrentraut gezeichneten, überraschende Lebenswahrheit bekundenden Porträt Wenzel's enthält das Blatt eine Fülle von Abbildungen aus seinen Werken und von Studien zu denselben, darunter Vieles, das hier zum ersten Male publizirt wird. Die bei der Wahl einer Gemahlin für den Kaiser beobachtete Prozedur ist eine seltsame Mischung von Ueberlieferung und Aberglauben.

* Berühmter Maler, bedeutend als Illustrator der Zeit Friedrichs des Großen.

Schwarz & weiß seidener Atlas Fr. 1.40 bis Fr. 22.80 per Meter, in je 18 verschiedenen Qualitäten versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. Februar 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 12. März: Frau Conrad von Kaub-Künsten in Gisis Speiswirth in Aarau. — Wildegg 8. März: Johann Rudolf Dübell. Dantzeit im Dorf zu Zezwyl. — Baden 4. März: Charles Baumann, von Basel (Ury), in Bad-Gais (Appzell). — Brugg 10. März: Rudolph des Franz Jakob Bucher, Drechsler. — Bodenstorf 8. März: Niklaus Ammann, Käsers im Gieth; Augustin Hildbrand, Küpperlin, in Luzern. — Gebenstorf 9. März: Ernst Pabst, Heinrich; Hermann Kiser, Schuster, Lukasen. — Hausen 6. März: Fritz Hartmann, Friedrichs, in Windisch. — Lausenburg 9. März: Elisabeth Anna Bertali geb. Schaffner, von Hottwil. — Rheinfelden (Brenzgarten) 8. März: Hans Sagenschein, Handelsmann in Wellingen. — Oberendingen 10. März: Barbara Baumann geb. Werder, von Billigen, in Amerika. — Oberlunkhofen 6. März: Rudolf Sager, Mechaniker, von Menzikon; Jakob Glaser, Fuchsthierhalter in Unterkulm; Rudolf Peter, Kartist, Sohn in Sonnenschuppl. — Reinach 12. März: Jakob Ritter, Metzger in Zürich; die Ehefrau des Rud. Eichenberger, Schmiedsgesells, Verena geb. Eichenberger. Gilmergen 8. März: Johann Joseph Meier, Posthalter. — Wiesliken 9. März: Gebrüder Peter, Johann und Jakob, Peter auf dem Berg. — Zurzach 7. März: Heinrich Traber, Bezirksrat in Thundorf; Konrad Gitz, Lehrer daselbst; Heinrich Hutterli, in Salenstein; Gottfried Singer, in Leutwilen.

Geburtstage. Aarau. Geismann, Louise geb. Günthard, Ehefrau des verstorb. Jos. Geismann, Metzger, von Mendrisio, in Buchs. — Widmer, Emil, Tapezierer, von Staffelbach, in Küttigen wohnhaft gewesen. — Dalasserra, Silvestro, Steinbrecher, von Grubbi, Südtirol, in Küttigen. Eingaben 3. April. **Baden.** Meracher, Kaspar, Schuster in Würenlos. — Flückiger Johann Friedrich, von Dürrenroth (Trachselwald, Kts. Bern) Metzger in Baden. Eingaben 10. April. **Brugg-Lieu.** Kohler, Moritz, Mechaniker von Berken. Eingaben 5. April. **Zofingen.** Kiener, Verena geb. Kaspar, Gottlieb von Unterkulm. Eingaben 10. April. **Lausenburg.** Stephan, Johann Landwirth, von Hottingen (Baden), in Lausenburg. — Winter Berthe und Theresia, Niklausen von Kaisten. — Meng, Johann Friedolin, in Frick. Eingaben 29. März. **Lenzburg.** Sandmeier, Josef., Gerber, in Othmarsingen. Eingabefrist 23. März. **Zurzach.** Sievert-Geldbag. Wydenwil, Zof. abwesen, Viehhändler, von Oberendingen, in Uetzal. Eingaben 9. März.

Stellenausschreibungen. Unterschule in Reinach. — Unterschule in Oberlikon. — Mittelschule in Muri. — Arbeitsschule in Oberdägberg. Besoldung die gesetzliche. — Scheidsrichterstelle an der Bezirksschule in Lenzburg. Anmeldungen 9. März.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 20. bis 27. Februar 1886.

Geburten.

Febr. 23. Margarethe, Töchterlein des Karl Frisch, Professor von und in Aarau.
" " Otto Theodor, Söhnlein des Samuel Widmer, Cementmüller, von Brünnichen, in Aarau.
" " Karl Alphons, Söhnlein des Ludwig Hercheq, Zimmermeister von Chateaux d'Oex, in Clarens (Waadt).

Eheverkündung.

Febr. 24. Johannes Kull, Schneider, von Niederlenz, in Aarau mit Elisabeth Leemann, von und in Lenzburg.

Trauungen.

Febr. 23. Joh Rudolf Sommerhalder, Küfer, von Kirchrued, in Oberentfelden mit Ida Lindemann, Dienstmagd, von Fahrwangen, in Aarau.
" " Jakob Müller, Arbeiter, von Unterhörberg mit Anna Maria Wasti, Weinhändlerin, von Dürrenäsch, beide in Aarau.
25. " David Döler Frey, Fabrikant von und in Aarau mit Verena Margaretha Friederike Klegg, von Bauma (Zürich), in Zofingen.

Todesfall.

Febr. 21 Jakob Wüst gewes. Schlossermeister, von Frauenfeld in Aarau.

Grütliverein Aarau.

Sonntag den 7. März 1886 im Festsaale

Theatralisch-Gymnastische Abendunterhaltung

unter gefl. Mitwirkung einer Musikgesellschaft.

I. Abtheilung (Theatersaal):

Theateraufführung:

Die Rose vom Oberland

oder **Vaterfluch und Muttersegen.**

Vaterländisches Volksschauspiel mit Gesang in 4 Akten von A. Lang.

II. Abtheilung (Grosser Saal):

(Mit Consumation. — Wirthschaft: Herr Siebenmann zum „Vis-à-vis")

Turnerische Produktionen:

Stabreigen, Pyramiden, Gerätheturnen, Schulringen etc. etc.

Tanzunterhaltung.

Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr. Beginn punkt 8 Uhr.
I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

Das Nähere besagen die Programme, welche in unserem Lokale zu beziehen sind.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

378] **Der Grütliverein Aarau.**

Herrenhemden

in **Flanell** mit Achselschluß, **weiß** und **farbig.**

Herren-Nachthemden,

Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens

J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Steigerungs-Publikation.

Nächsten **Donnerstag den 4. März, Abends 8 Uhr,** wird im **Gasthof zum „Rößli"** in **Aarau** an öffentliche Verkaufs-Steigerung gebracht:

Die sogenannte „Storchenscheune"

neben dem Saalbau in Aarau.

Es eignet sich solche **vermöge ihrer günstigen Lage ganz speziell als Bauplatz zur Erstellung eines Restaurants,** da der Festsaal keine definitiven Wirthschafts-Räumlichkeiten besitzt.

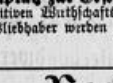
Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Der Beauftragte:
466] **S. Merz,** Notar in **Aarau.**

Pacht-Steigerung.

Herr Johannes Stirnemann, zum „Löwen" dahier, als Pfleger der minderjährigen **Kinder** des sel. **Johs. Lehner,** gew. Gemeindeförster, von **Gränichen,** bringt am **Donnerstag den 4. März 1886,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Löwen"** dahier, die **Liegenschaften** seiner Befohlenen an eine öffentliche Pacht-Steigerung, und zwar:

1) Das



Wohnhaus

in der **„Ei"** dahier, mit **Scheune,** unter Ziegeldach, geschätzt zu Fr. 7500.

2) Circa 36 Aren (1 Jucharte) **Baumgarten- und Ackerland.**
3) „ 18 „ (½ „) **Mattland** im „Schürberg".
4) „ 18 „ (½ „) **Mattland** in der „Ei".
5) „ 9 „ (¼ „) **Baumgarten- und Holzland** in der „Reise".
6) „ 22,5 „ (25,103 □') **Ackerland** in der „Ei".

Gränichen, 25. Februar 1886.

Der Beauftragte:
479] **Widmer,** Gemeindeschreiber.

Wichtige Anzeige!

Unerhört billig wegen baldigen Wegzuges von Kulm.

Alle Diejenigen, welche Geld sparen wollen, finden Gelegenheit, folgende **Waaren** zu noch nie dagewesenen Preisen einzukaufen.

Der **Laden** befindet sich im Hause des Herrn **Jb. Senn,** Drechsler in **Unterkulm.**

Die Gelegenheit bietet sich sehr günstig für **Konfirmanden.**

10 Qualitäten **Merinos,** von Fr. 1. 20 bis Fr. 3. 50 die Elle.
15 Sorten **Halblein,** ¾ breit, von Fr. 2. 20 bis Fr. 4. 50. die Elle.
Eine große Auswahl in **Frauenzimmer-Kleiderstoffen,** von 40 Cts. an bis 3 Fr. 50 die Elle.
Bettfedern und **Flaum,** von Fr. 1. 50 an das Pfund.

Jeder thut gut, zuerst Einsicht von meinem Lager zu nehmen und sich die Preise mittheilen zu lassen, bevor er anderswo einkauft.

Der Verkauf dauert nur bis Ende April.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

394] **Salomon Wyler.**

Corinthen-Wein

(beste Qualität).

Gesucht in allen größeren Ortschaften eine **tüchtige Persönlichkeit,** die geneigt wäre, den **Verkauf** zu übernehmen.

Wirthe oder Spezierer erhalten den Vorzug.

Offerten unter Chiffre **H. 834 Q.** an
Haasenstein & Vogler in **Basel.**

Soeben angelangt:

bei

Adolf Dreifuss

zur Französischen Waarenhalle am Graben in Aarau,

aus einer größeren Fabrik aus Frankreich, eine Parthie **schwarze**

Merinos- & Cachemire-Resten,

von den **allerfeinsten,** von 2 — 12 Ellen Länge.

Dieselben werden, so lange der Vorrath reicht, zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuß
zur Französischen Waarenhalle,
185] **Graben, Aarau.**

Frisch erhalten eine große Auswahl in

Hutfedern & Strohhüten.

Auch werden **Hüte billig gewaschen** und **umgeändert.**

A. Sennhauser-Gyzewisch, Modistin,
139] Rain Nr. 826 in Aarau.

Halblein

in mehr als 40 Qualitäten, von 80 Cts. bis 4 Fr. 50 per Elle; **Halbtücher** in reeller Wolle mit Baumwollzettel für **Knabenkleider,** per Elle zu 70 Cts. bis 3 Fr.; **ganzwollene Knaben-Kleiderstoffe,** 8/4 und 9/4 breit, von 2 Fr. 50 bis 3 Fr. 50 per Elle, empfiehlt in gewohnter Auswahl

456] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch, ein noch in ganz gutem Zustande befindlicher **Posamentstuhl,** 28 läufig, circa 3 Cm. Lückenweite.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [471

Ein

Klavier-Flügel

ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [441

Nähmaschinen-Faden

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie **sämmtliche Bestandtheile** empfiehlt bestens

J. Walter-Schmziger,
113] Nähmaschinenhandlung in Aarau.

Kaffee.

Durch günstige Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, schöne, erlesene, reinschmeckende Kaffee zu notiren:

Santos	fein grün	5 Kilo à	Fr. 5. 50	
„	„ gelb	5 „ à	„ 6. —	
Java	„ grün	5 „ à	„ 6. 70	
Manilla	„ gelb	5 „ à	„ 6 80	
Maracaibo	„ „	5 „ à	„ 7. 50	
Java	„ braun	5 „ à	„ 7. 80	
Brauner Perlen				
Java		5 „ à	„ 8. —	

Unter Nachnahme per Post in 5 Kilo Säcken. Muster zu Diensten.

J. A. Müller
331] in Herznach (Aargau).

Ia. Erdnußkuchen

(ganz und gemahlen) sind billigst zu haben bei

Huber, Handelsmann
511] in Oberkulm.

Der Unterzeichnete empfiehlt

Kaffee	70, 80, 90, 110 Cts.	per ½	Kilo.
Gries	24 „	„	„
Reis	18 „	„	„
Hörnli	35 „	„	„
Reisamlung	40 „	„	„
Stockzucker	38 „	„	„
Stampfzucker	35 „	„	„
Gelbzucker	50 „	„	„
Schmalz	55 „	„	„
Speck, einheimischer	90 „	„	„
Soda	15 „	„	„
Petrol	25 „	„	Liter.

Kaspar Windisch, Gärtner
398] in Asp bei Densbüren.

Noch **400 — 500 Zentner**

Kartoffeln

wünscht zu kaufen

44] **Dampfbrennerei Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Eine 1½ schläfige **Bettstelle** sammt **Doppel-Matratzen;** ein **Canapée** und ein **Fauteuil (Nachtstuhl).** Alles neu und zu möglichst billigem Preise bei

Alf. Scheibler, Sattler,
218] Metzgergasse, Aarau.

Gymnast.-theatr. Vorstellung

gegeben vom

TURNVEREIN SUHR

Sonntag den 7. März 1886

im Gasthofe zum „Bären" daselbst.

Programm:

1. **Stabreigen,** nach Musikbegleitung.
2. **Pyramiden,** I. Abtheilung.
3. **Pferdübungen.**
4. **Chinesentanz.**
5. **D'Iquartierig,** Militärschwank in 2 Akten.
6. **Männerquartett.**
7. **Pyramiden,** II. Abtheilung.
8. **Schnittertanz,** aufgeführt von 8 Turnern und 8 Töchtern.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. Anfang: punkt 3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

863] **Der Verein.**

Conzert

gegeben vom

Männerchor Schöftland,

Sonntag den 7. und 14. März 1886

im neuen Saale der Bierbrauerei Maurer.

Kassa-Eröffnung: jeweilen Abends ½7 Uhr. Beginn: punkt 7 Uhr.
Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

504] **Der Männerchor.**

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der Gemeindeversammlung vom 23. Januar abhin, sind die **hiesigen Jahrmärkte aufgehoben worden.**

Der auf 10. März nächsthin angesetzte, wie auch die folgenden Märkte, werden deshalb nicht mehr abgehalten, was dem Tit. Publikum anmit zur Kenntniß gebracht wird.

Gleichzeitig bieten wir die noch gut erhaltenen **Marktstände, circa 50 Stück,** zum **Verkaufe** aus.

Bezügliche Angebote nimmt entgegen der Gemeinderath.

Kölliken, den 17. Februar 1886.

Der Gemeindeammann:
Hilfiker.
Der Gemeindeschreiber:
422] **Suter.**

Deutsche Pfarrerstelle Locle.

Die Vorsteherschaft der deutschen evangelischen Kirchgemeinde in Locle, Kantons Neuenburg macht bekannt, daß durch den Hinschied des verehrten und geliebten Herrn Pfarrers Wildberger nach 24 jähriger Amtsthätigkeit die Pfarrerstelle neu zu besetzen ist.

Es ist eine Stelle erster Klasse mit 3000 Franken Staatsgehalt und freier Wohnung.

Damit ist die Helferstelle der Nachbargemeinden verbunden, wo monatlich 2 Mal Nachmittagsgottesdienst abgehalten wird. Für letztere Verrichtung ist eine Extra-Zulage von Fr. 1000. — bestimmt.

Es ist zu wünschen, daß darauf Reflektirende einigermaßen der französischen Sprache mächtig sind.

Anmeldungstermin bis zum **24. März 1886 bei der Kultusdirektion des Kantons Neuenburg.** (H 454 Y)

Im Namen der Vorsteherschaft der deutschen evang. Kirchgemeinde Locle:

Der Vizepräsident: Der Kassier: Der Sekretär:
Johann Dietrich. Karl Ziegler. Rod. Botteri-Perrelet.

Fahrhabe-Steigerung.



Samstag den **6. März** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, bringt die Erbschaft der **Wittwe Fisch,** Arzt's, im **Hause Nr. 1038** des Herrn **Gottfr. Brunner** am **Bach,** I. Stock, verschiedene **Fahrhabe** an eine freiwillige Steigerung, worunter:

Aufgerüstete Betten, Kommoden, Glasschaft, Kasten, Tische, Sessel, Spiegel, Nachttischli, Küchengeschirr und Anderes mehr.

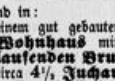
Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Aarau, 1. März 1886.

Der Beauftragte:
492] **Julius Bydler,** Notar.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben **Rudolf Müller,** Resen sel. von **Unterkulm,** bringen **Montag den 15. März** nächsthin, Abends 7 Uhr, in der **Speisewirthschaft Müller** dahier, ihr ererbtes, im **„Steinenberg"** zu **Unterkulm** gelegenes



Heimwesen

bestehend in:

1) einem gut gebauten, mit Ziegeln bedeckten, um Fr. 3200. — versicherten **Wohnhaus** mit **Scheuerung,** einem gewölbten Keller und **laufenden Brunnen;** und
2) circa 4½ **Jucharten** daheliegendes **Baumgarten-** und **Ackerland** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Unterkulm, den 2. März. 1886.

Aus Auftrag:
512] **O. Müller,** Gemeindeschreiber.



Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze
MACK'S
Doppel-Stärke
Ueberall vorräthig à 30 Cts. pr. Cert. v. ¼ Ko.
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

(Sg. 170/10)

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung**, enthaltend zwei Zimmer, Küche und Laube, bei Gebrüder Lüscher, Vogts
505] in Unterentfelden.

Zu vermiethen:

Im **Weiterhaus** zu **Kölliken** ist auf Anfang April eine

Wohnung

zu beziehen, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Keller und Platz für Holz. Dazu gehört ein eingezäunter Garten und anderes Pflanzland.

NB. Der Sodbrunnen wird nach neuem System reparirt, sodaß beständig Wasser vorhanden sein wird. [432

Ia. Corinthen

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst
496] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Wir **kaufen gegen baar:**

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

25 Stück Erlen-Stämme,

mittlerer Durchmesser 6½—9½ Zoll. Zu erfragen bei F. Christen, Gemeinderath in Suhr. [508

Zu verkaufen: Ein

Reitwagen,

soviel wie neu, sammt **Pferd.** Ferner ein **Stock Kuhbau,** bei Rudolf Suter, Agronom
510] in Kölliken.

Wer eine **schwere, hölzerne**

Feldwalze

zu **kaufen wünscht,** sagt der Verleger dieses Blattes. [469

Zu verkaufen:

Eine **Hinterlader-** und eine **Vorderlader-Jagdflinte,** eine **Waidtasche** und ein **Signalhorn,** billig, bei
501] Fritz Hofer in Schlosrued.

Zu verkaufen.

Wegen Nichtgebrauch **zwei gute**

Jagdhunde



mittleren Alters.
Nachfrage bei
501] Fritz Hofer in Schlosrued.

Zu verkaufen: Circa **70 Sester**

Roggen

und eine Parthie **Roggenbötzen;** bei Jb. Hochstrasser, Pintenwirth
495] in Hunzenschwyl.

In der **Bäckerei** von **J. Lienhard** in **Schöftland** ist stets

Futtermehl & Krösch

zu billigsten Preisen zu haben. [475

Circa 500 bis 600 Zentner gut gewitterten, letztjähriges

Heu

zu **Fr. 4. 60.** per Zentner abzugeben. Kaufsofferten unter Chiffre **H. 452 Y.** an **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Zu verkaufen: Circa 250 Zentner

schöne Roggenbötzen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [461

Zu verkaufen:

Circa 100 K.-Ztnr. gut eingebrachtes Heu.
494] Ziegelei Kölliken.

Zu verkaufen:



Ein schönes, nähiges **Rind** (Gelbfleck), sowie 3 nähige **Ziegen;** bei St. Stirnemann, Bezirksrath, in Gränichen.

Heu & Emd.

Ein grösseres Quantum vom letzten Jahrgang verkauft
498] Friedrich Eich in Lenzburg.

Zu verkaufen:



Ein ganz nähiges schönes **Rind** (Rothfleck, Erlenbacher-Race). Wo, sagt der Verleger d. Bl. [459

Zu verkaufen:

Circa **70** Zentner

Heu

in der „**Sonne**" in Unterkulm.



Wo **3 schöne, nähige**

Ziegen

zu verkaufen oder **gegen Holz zu vertauschen** sind, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Ausschreibung.

Eine sehr leistungsfähige Konsum-Gesellschaft sucht in der ganzen Schweiz (in Städten und Ortschaften) Verkaufs-Depot zu errichten zum Vertriebe aller hauptsächlichsten Spezereiwaaren und Konsum-Artikel. Günstige Verkaufspreise und nur beste Qualität aller Waaren sichern dem Unternehmen voraussichtlich bedeutenden Erfolg. Zur Leitung solcher Verkaufs-Stellen werden geeignete und kautionsfähige Persönlichkeiten gesucht — vorzugsweise Beamte, Lehrer, Angestellte, die je nach Umständen den speziellen Detail-Verkauf auch durch ihre Familienangehörigen besorgen lassen könnten — auch tüchtige Frauenspersonen könnten Berücksichtigung finden. Eingaben unter Vorlegung des bisherigen Lebenslaufes mit Zeugnissen, Referenzen und Ausweis über Solvabilität unter **H. 052 Q.** an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Parqueterie-Fabrik Interlaken.

(Aeltestes und bestrenommirtes Geschäft.)

Parquet von den einfachsten Mustern bis zu den feinsten Salon-Böden.

Auskunft, Muster und Preisangabe ertheilt gerne der Vertreter
452] **Hermann Plüß,** Tapezierer in Aarau.

Eis-Meierei Achen,

grösstes Käse-Export-Geschäft,

kaufen **ganze Lager,** sowie jedes Quantum

magere, halbfette und fette Käse, Ausschusswaare;

ferner:

Limburger- und Backstein-Käse,

Butter und Eier.

Offerten erbeten; coulante, sofortige Abrechnung. — Feinste Referenzen.

Schneidermeister,

welche kein eigenes Stofflager halten, mache auf mein **reichhaltiges Lager** in allen Genres

Buckskins, Cheviots, Retorts, Kammgarn etc.

aufmerksam. — **Musterſendungen** bereitwilligst. — Auf Prima-Referenzen gewähre gerne Kredit, sonst versende per Nachnahme.

Albrecht Wüllinger, Zürich,

Storchengasse 13. — Bahnhofstraße 18, vis-à-vis der Kantonalbank.

Sicherer

Nebenverdienst.

Wir suchen in grösseren und kleineren Ortschaften, wo noch keine Konsum-Gesellschaften vertreten sind,

Depôts

für den Verkauf unserer guten & billigen Spezereiwaaren & Konsumartikel

zu errichten.

Bewerber um solche Ablagen, welche solide Caution stellen können und denen die nöthigen Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkte mündlich oder schriftlich an uns wenden.

Alleinstehende Frauenspersonen und **gewisse Beamte** und **Gewerbtreibende,** wie **Lehrer, Posthalter, Bäcker** ꝛc. werden besonders hierauf aufmerksam gemacht.

Zürich, 11. Januar 1886.
(Löwenstraße 16 im Hinterhause)

Leodegarii Konsumgesellschaft,
(M 5085 Z) **Maurer & Cie.**

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum des Suhrerthals hiemit für **Reparaturen** von **Uhren, Pendulen, Wälderuhren** und **Wecker.**

Zum Behufe einfacheren Verkehres hat er bei Herrn Lüthy-Müller, Speisewirth in Schöftland eine **Ablage** errichtet. Garantie und prompte Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvoll

Samuel Berner, Uhrenmacher
470] im Neudorf zu Unterkulm.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstbefleckung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Blasenbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karter-Gallati, Mollis** (Glarus) Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Theaterperrücken,

Bärte & Schminke

empfiehlt
76] **J. Sommerhalder,** Coiffeur in Aarau.

Vigogne-Stoffe,

Ellenbreit zu 25 bis 30 Cts. per Elle, 5¼/4 = 80 Cm. breit zu 40 bis 50 Cts. per Elle; eine große Parthie **halbwollene Stoffe** in reeller Waare, für **Frauen-** und **Kinderkleider,** zum Ausverkaufspreise, von 30 bis 40 Cts. per Elle empfiehlt
488] Herm. Lüthy in Schöftland.

Kirschwasser

verkauft mit Garantie zu 4 Fr. die alte Maß **M. Schnyder** zum „Bären"
445] in **Beltheim.**

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoats**

empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2201

Codfische,

enthäutet, entgrätet und in Stücke geschnitten, in feinster, weißer Waare, in Fischen von 20 Kilo, importirt durch
(H 330 Q) **Louis Ritz** in **Basel.**

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:

Circa 6 Meter-Zentner

Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Bonswyl franko. Muster stehen zu Diensten.

Offerten sind unter Chiffre **R. H. K. poste restante Bonswyl** zu richten.

Meterbreite

Kleider-Stoffe

für **Frauen** und **Töchter, halbwollene** zu 80 Cts. das 1 Fr. 30 per Elle, **ganzwollene** zu 1 Fr. 50 bis 2 Fr. per Elle; Ellenbreite **Halbwollstoffe** zu 50 Cts. bis 1 Fr. in größter Auswahl, sowie **Jupons-Etoffe** empfiehlt
457] Herm. Lüthy in Schöftland.

10 Fr. Belohnung

Demjenigen, der mir sicher sagt, wer in meinem Hühnerhofe den Hühnern Gift streute.
502] Jos. Wüst in Ob.-Entfelden.

In einer **honetten Familie** am **Genfersee** wünscht man **zwei bis drei jüngere Töchter** in **Pension** aufzunehmen. — Reizendes Landgut. — Schattige Spaziergänge. — Familienleben. — Höhere Schulen ersten Ranges.

Für Referenzen wende man sich an Herrn Pfarrer **de Perrot** in **Morges** oder an Herrn **Samuel Martin,** Kaufmann in **Lausanne,** und für nähere Auskunft an Madame **Bregand, campagne du Rosey** in **Morges.** (O 7213 L)

Pension.

In einer **guten Familie** in **Cully** am **Genfersee** könnten **einige junge Töchter** aufgenommen werden zur Erlernung der **französischen Sprache.**

Schönes Familienleben und mütterliche Pflege sind zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt
Madame **Duboux-Suter**
(H 509 L) in **Cully** (Waadt).

Institut Polomey,

St. Légier-Vevey.

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung ꝛc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise. (H 294 L)

Bitte zu lesen.

UNENTBEHRLICH



Für jede Familie
1 Britannia Silber Tafel-Service von 50 Stück, für nur 15 Mark.

Es bedarf wohl keiner grossen Reclame mehr zur Anpreisung unserer berühmten und von den höchsten Herrschaften als anerkannt besten und billigsten, dem echten Silber nächststehenden **Britannia-Speiseservices,** welche durch tausende Danksagungen und Nachbestellungen der höchsten Herrschaften bekräftigt wird, wir aber wegen Mangel an Raum hier nicht veröffentlichen können und liegen selbe zur gefälligen Einsicht des P. T. Publikums in unserem Depot auf. Unser vielseitig berühmtes Britannia-silber-Waarendepot, welches wir durch eine grosse Liquidation billig an uns brachten, versetzt uns in die angenehme Lage an Jedermann nachstehendes äusserst prachtvolles und effektvolles Britannia-silber-Speiseservice für den Spottpreis von **nur 15 Mark (sage nur fünfzehn Reichsmark)** zu versenden, was früher sogar im en gros Preise **60 Mark kostete;**

6 Stück Britanniasilber **Tafelmesser** mit echt engl. Stahlklingen
6 Stück Britanniasilber **Gabeln** feinste Qualität
6 Stück Britanniasilber **Speiselöffel** schwerster Qualität
6 Stück Britanniasilber **Tafellöffel,** massive Qualität
6 Stück Britanniasilber **Theelöffel,**
1 St. Britanniasilber **Suppen-schöpfer,** superfein schwer
1 Stück Britanniasilber **Milchschöpfer,** gross massiv
6 Stück grosse massive **Dessertlöffel** auch als **Kinderlöffel** zu benützen.
2 Stück Britanniasilber **Tafelleuchter,** prachtvoll auf's solideste gearbeitet.
6 Stückfeinste ciselirte **Austria-Tassen**
3 Stück Britanniasilber **Eierbecher,** feinster Qualität
1 Stück Britanniasilber **Pferdezreuzer** schwerster Qualität zusammen

50 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kostete Alles zusammen nur **fünfzehn Mark.**

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme, (Postvorschuss) oder vorherige Geldeinsendung an Lager der Vorrath reicht effektuirt durch den Generalverwalter des Vereinigten Britanniasilber-Fabriks-Depôt.

J. Silberberg, Wien
Stadt Fleischmarkt 16.

NB. Das Britanniasilber ist das einzige Metall, das ewig weiss bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und garantiren wir 10 Jahre für das Weissbleiben der Bestecke. Im nicht convenirenden Falle wird die Sendung binnen 3 Tagen anstandslos retour genommen.

Es wird ersucht um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Zur Errichtung einer **Terry-Elastiques-Fabrik** wird ein

Leiter gesucht.

Offerten unter Angabe bisheriger Beschäftigung unter Chiffre **T. 1319** an (Ma 351/2 W) **Rudolf Mosse** in **Cöln.**

In unserer **Seidenzwirnerei** in **Gontenschwil** finden **Mädchen** bei angenehmer Arbeit dauernden Verdienst.

Daselbst wird auch an gelübte Arbeiterinnen Seide zum Winden und Putzen in's Haus gegeben.
506] **Hösli & Von der Mühll.**

Knaben-Institut Morgenthaler

zu Neuveville bei Neuchâtel.

Gründlicher Unterricht in den modernen Sprachen, namentlich in der **französischen** und in den Handelsfächern. Sorgfältige Erziehung. Sehr schöne und gesunde Lage. Vorzügliche Empfehlungen. 23. Schuljahr. (H 563 Q)



Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**

Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilt deren Agent
Vincenz Ursprung in **Herznach.**

Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren findet auf 1. April 1888 Stelle als **Knecht** in der
513] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Ein junger Hüttenknecht

mit guten Zeugnissen wünscht Stelle in einer **Käserei.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [509

Eine

Rohseidenwinderin,

in weißer Chinaseide vorzugsweise geübt, findet in einer großen Seidenzwirnerei gut bezahlte **Stelle als Winderin-Meisterin.**

Gut empfohlene, solide Personen wollen sich schriftlich, mit Zeugniß-Beilagen sub O. 9109 B. an Orell Füssli & Comp. in Basel wenden.

Eine **treue, intelligente Tochter,** welche den

Modisten-Beruf

zu erlernen wünscht, fände Platz bei
412] Verena Gloor in Schöftland.

Ein Schreiner

findet dauernde Arbeit bei
Fritz Buland, Schreiner
474] in Beltheim.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Maler-Profession** gründlich erlernen bei
A. Häusler, Maler
199] in Aarau.

Ein kräftiger, gesunder **Knabe** kann bei günstigen Bedingungen das

Seilerhandwerk

erlernen und sofort oder nach Ostern eintreten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [476

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen den **Malerberuf** gründlich erlernen. Demselben würde nebenbei geboten, die neu organisirte Handwerkerschule zu besuchen.

Emil Gysi, Maler
462] in Aarau.

Ein ganz junger, ordnungsliebender

Knecht

kann sofort in Dienst treten bei
Rud. Widmer in Oberentfelden.

Gesucht: Eine Magd,

in eine kleine Haushaltung der Stadt. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [468

Gesucht:

Ein **treues, starkes Mädchen** als **Untermagd** in eine **Spezereiwirthschaft.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [465

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbsterhaltung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese ein Jeder, der an den Folgen seiner Jugendsünden leidet. **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in **Leipzig, Lessingstr. 32,**
sowie durch jede Buchhandlung. (H 31431 Y)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser & Schenk in Genf.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 27. Jan. 1888.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 4. 50 bis 5. —, per Hectos 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 7 bis 8 Cts. 70 Cts. Kapfel per Bier — bis — Cts., 3 bis 4 Paar 50 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. 9 bis 10 Rüebli 10 Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 30. Kalbfleisch Fr. — 90 bis Fr. 1. — Hammelfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70. Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürres Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90.

Aarau, Samstag, **Nro. 19.** 6. März 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Organisirte Schelmerei.

In der Schweiz, wo man in der Eisenbahn so sicher schläft als daheim in seiner Kammer, hat man zumeist keinen oder nur einen schwachen Begriff von den Gefahren, denen der Reisende anderwärts wie z. B. in Italien, Spanien, Rußland, Amerika, ja selbst in dem hochcivilisirten Frankreich ausgesetzt ist. In letzterm Lande hört man fast täglich von Diebstählen und Raub auf der Eisenbahn und nicht selten auch von Morden. Es mag deshalb nicht uninteressant sein, einen Blick zu werfen in das Getriebe der wohlgeregelten Schelmerei, welche zu einer Art Wissenschaft und Künstlerschaft emporgediehen ist. Sehen wir uns daher die Bande der sog. Bauernfänger und Falschspieler („bonneteurs") an, die in Paris zu einer gut organisirten Genossenschaft sich zusammengethan hat.

Die Pariser Bonneteurs „arbeiten" in Gruppen von wenigstens drei oder höchstens sieben Mitgliedern. Jeder Gruppe steht ein Oberhaupt, das im Rothwälsch dieser Leute „der Dragoner" (le dragon) genannt wird. Der Dragoner hält die Kasse, besoldet seine Leute und vertheilt den Geschäftsgewinn unter sie. Seine „Mitarbeiter" bekommen einen festen Sold von 5 Franken täglich und die Hälfte des Reingewinns aller von ihnen unter Leitung des Dragoners ausgeführten Gaunereien. Um in der Bande Aufnahme zu finden, muß einer wenigstens schon einmal wegen Diebstahl verurtheilt gewesen sein. Wer noch nie im Gefängniß gewesen ist, der hat keine Aussicht, zum Gewerbe künftig zugelassen zu werden. Besitzt einer die nöthigen „Rechtstitel" und hat keine allzu ausgeprägte Galgenphysiognomie, welche auch einem weniger geübten Beobachter von vornherein abschrecken würde, so wird er vorerst als Lehrling zugelassen und erhält in der ersten Zeit regelrechten Unterricht in der Fingerfertigkeit, welche zur Ausführung der Kartenkünste erforderlich ist.

Das einzige Spiel, das die Bonneteurs üben, ist das klassische „Kümmelblättchen" der Berliner Gauner. Dem nichtdeutschen Leser, der nicht weiß, was Kümmelblättchen ist, sei kurz gesagt, daß bei diesem Spiel im ganzen drei Karten verwendet werden. Der Bankhalter schlägt eine auf und verlangt vom Mitspieler, daß er dieselbe im Auge behalte; dann legt er sie rasch zwischen die beiden andern und der Mitspieler hat sie mit dem Finger zu bezeichnen. Er thut dies mit großer Zuversichtlichkeit und ist sehr erstaunt, zu sehen, daß die von ihm bezeichnete Karte nicht die ursprünglich aufgeschlagene ist und er sein Geld verloren hat. Das Durcheinanderlegen der drei Karten geschieht mit solcher Gewandtheit und Blitzesschnelligkeit, daß es nahezu unmöglich ist, den Wanderungen der einen Karte, die man aufgeschlagen gesehen hat und zuletzt bezeichnen soll, zu folgen.

Die Bonneteurs nisten sich in den Coupees erster, selten zweiter Klasse der großen Eisenbahnlinien ein. Kurz vor Abgang eines Zuges erscheint der „Dragoner", sieht sich die Reisenden und die Coupees an, und wenn er etwas zu machen glaubt, so winkt er seinen Spießgesellen und alle steigen in das Coupee ein, wo das auserkorene Opfer Platz genommen hat. Ist dieses ein Provinziale oder macht er diesen großen Menschenkennern sonst den Eindruck eines Simpels, so genügen drei Leute von der Bande. Zwei geben sich als Bekannte, der dritte thut fremd. Kaum hat sich der Zug in Bewegung gesetzt, so beginnen jene Beiden mit abwechselndem Glücke zu spielen. Der dritte thut, als würde er neugierig, rückt näher, bittet endlich voll Höflichkeit um die Erlaubniß, ebenfalls einige Partien zu machen; diese wird ihm natürlich ertheilt, er spielt — und gewinnt. Der Reisende hat mittlerweile von selbst Lust bekommen, sein Glück zu versuchen, oder, wenn er gleichgültig geblieben ist, so wird er eingeladen, ein Spielchen zu wagen, und geht er darauf ein, so wird er natürlich bis auf den letzten Heller ausgeplündert, ja es ist vorgekommen, daß die Bonneteurs die Frechheit hatten, ihr Opfer nach dem Verlust seines ganzen Baargeldes weiterspielen zu lassen und für die Spielschuld Wechsel zu nehmen, die sie bei der Fälligkeit einklagten! Manchmal täuschte sie ihre physiognomische Wissenschaft dennoch, der Reisende will nicht anbeißen. Dann bedrohen sie ihn, schüchtern ihn in der Regel ein, plündern ihn aus, steigen in der nächsten kleinen Station ab und verschwinden, ehe der Reisende jemand gefunden hat, bei dem er seine Klage anbringen kann.

Handelt es sich um einen besonderen Fang, wenn sie z. B. am Billetschalter jemand mit außerordentlich dicker Brieftasche ausspionirt haben, dann werden sieben Schnapphähne aufgeboten. In Frankreich haben nämlich die Coupees erster Klasse acht Sitzplätze. Der „Dragoner" läßt den Reisenden, auf den es abgesehen ist, einsteigen, und faßt an der Thür des von ihm gewählten Coupees Posto. Kommen andere Reisende, so weiß er sie wegzumanövriren, und kurz vor Abgang des Zuges nimmt die Bande alle sieben Plätze des Coupees in Beschlag. Da die Mitglieder derselben anständig, theilweise sogar hochelegant gekleidet sind, so ahnt der Reisende nichts Arges. Unterwegs beginnt dann die Versuchung und verfängt diese nicht, so wird der Reisende einfach ausgeraubt. Die Bande sorgt dafür, daß er nicht an die Alarmschelle herankommen kann; sie ist durchaus nicht zu schüchtern, Messer blitzen zu lassen und Revolver hervorzuziehen. Es kostet sie in der Regel keine große Mühe, sich der Baarschaft zu bemächtigen. In der Station steigt gerade beim Abfahrtzeichen einer der Gauner mit dem geraubten Gelde aus, um dieses auf alle Fälle in Sicherheit zu bringen; bei der zweiten verlassen auch die übrigen den Zug, aber auch erst im letzten Augenblicke, so daß der Reisende erst beim nächsten Halt seine Klagen anbringen kann. Diese ist immer fruchtlos. Der Stationschef zuckt die Achseln und verweist ihn an den Spezialkommissär, auch dieser zuckt die Achsel und erklärt, er selbst könne unmöglich gegen eine ganze Bande einschreiten, Agenten aber ständen ihm nicht zur Verfügung. Wendet sich der Geplünderte endlich an die Polizei außerhalb des Bahnhofs, so wird ihm unter erneutem Achselzucken mitgetheilt, die Polizei habe nicht das Recht, in Bahnhöfen Amtshandlungen vorzunehmen, sie würde denn vom Staatsanwalt dazu aufgefordert; die polizeiliche Beaufsichtigung der Bahn sei Sache des Spezialkommissärs. Der Reisende ist schließlich froh, mit blosem Geldverluste davongekommen zu sein, und spart sich den Aerger weiterer zwecklosen Anzeigen.

Die Bauernfänger lösen immer nur Fahrkarten bis zur nächsten Station. Erweist sich die Weiterfahrt als nothwendig und lohnend, so bezahlen sie gerne dort, wo sie aussteigen, die Nachtrags- und Strafgebühr. Natürlich kann eine Bande nicht längere Zeit hindurch auf einer Linie ihr Wesen treiben, ohne alsbald von allen Bahnbediensteten gekannt zu sein. Man läßt sie aber gewähren, ja die Ueberzeugung ist allgemein, daß sie im untergeordneten Personal geheime Spießgesellen haben. Verhaftungen können nur vorgenommen werden, wenn man die Gauner bei frischer That ertappt, und daß das nicht leicht geschehen könne, dafür sorgen sie schon.

Schweiz.

Bundesstadt. Zolleinnahmen. Vom 1. bis 28. Februar 1886 Fr. 1,606,247. 22 Rp., Mehreinnahmen von Fr. 84,882. 22 gegenüber dem Vorjahr. Vom 1. Januar bis 28. Februar 1886 Fr. 2,996,185. 67 Rp. gegenüber Fr. 2,822,165. 50 Rp. im Vorjahr, also Mehreinnahmen von Fr. 174,020. 08 Rp.

— **Grütliverein.** Das Kampfgericht für den Wettgesang am Centralfest des Grütlivereins in Grenchen besteht aus den Herren Sänger Jos. Schild in Basel, Schneeberger, Musikdirektor in Biel, und Burgmeier, Musikdirektor in Aarau.

— **Der Entwurf des eidg. Konkursgesetzes** liegt nun vor. Es wird demselben nachgerühmt, daß er eine tüchtige und gediegene Arbeit sei, welcher sicher die allgemeinste Anerkennung finden werde. Die großen Schwierigkeiten, welche der richtigen Lösung des Problems entgegenzgestanden, seien glücklich gelöst, die vielen Klippen, welche das Stranden des Schiffes bedrohten, umschifft, und man dürfte die Hoffnung hegen, daß es recht bald angenommen werde, zum Wohle und Segen des Landes überhaupt und einer zahlreichen Klasse seiner ärmeren Bevölkerung insbesondere, welche unter den bisherigen kantonalen Gesetzgebungen auf das Ungeheuerlichste ausgebeutet wurde.

Ein gutes Betreibungsgesetz ist ohne allen Zweifel eine der schwierigsten Aufgaben für die Gesetzgebung. Der Gläubiger verlangt, daß das Verfahren so eingerichtet werde, daß es ihm möglichst rasche Befriedigung sichre; sein Wunsch geht daher auf ein energisches, strenges und kurzes Verfahren. Umgekehrt der Schuldner; dieser verlangt möglichste Schonung; ihm ist mit einem schonenden und langsamen Gang der Betreibung, mit vielen und langen Fristen und mit humanen Bestimmungen überhaupt und einer zahlreichen Klasse seiner ärmeren Bevölkerung insbesondere, welche unter den bisherigen kantonalen Gesetzgebungen auf das Ungeheuerlichste ausgebeutet wurde.

Zu diesen allgemeinen Schwierigkeiten, die in der Natur des Gegenstandes liegen, kam für den schweizerischen Gesetzgeber die weitere Schwierigkeit hinzu, die in dieser Materie so sehr auseinandergehenden kantonalen Gesetzgebungen unter einen Hut zu bringen, galt es ja doch ein Gesetz zu schaffen, das die berechtigten Eigenthümlichkeiten schont, das Gute der bisherigen Gesetze, wo es sich auch finden mochte, aufnahm und im neuen einheitlichen Boden verwerthete und mit zahlreichen Auswüchsen und Mißbräuchen aller Art schonungslos abfuhr, wochten sie in gewissen Kreisen noch so sehr sich eingelebt haben und noch so schwer preisgegeben werden.

Man darf sich daher nicht wundern, daß das eidg. Justiz- und Polizeidepartement seit mehr als zehn Jahren mit diesem wichtigen Gesetzgebungswerke beschäftigt ist und erst jetzt, trotz allen Drängens des Handelsstandes und anderer zunächst betheiligter Kreise, ja der gesetzgebenden Räthe selber, in der Lage ist, den definitiven Entwurf der b. Bundesversammlung zur endgültigen Berathung vorzulegen und damit auch der öffentlichen Kritik anheimzugeben. Die Redaktion des vom Bundesrathe durchberathenen Entwurfs ist in den letzten Tagen endgültig festgestellt worden und ist demnach die Veröffentlichung der definitiven Vorlage an die eidgenössischen Räthe in nächster Zeit zu gewärtigen.

— **Nationalraths-Wahlkreise.** Das eidgenössische Departement des Innern hat an die Regierungen der Kantone Zürich, Bern, Solothurn, St. Gallen, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Neuenburg und Genf ein Kreisschreiben gerichtet, welches folgendermaßen schließt: „Eine neue Wahlkreiseintheilung würde sich, da anderweitige Wünsche nicht zu Tage getreten sind, wesentlich mit der Frage zu befassen haben, ob für die Größe der Wahlkreise eine Maximalgrenze anzunehmen, ob diese, wie vorgeschlagen, auf drei Vertreter, beziehungsweise eine Bevölkerung von 60,000 bis 70,000 Seelen zu bestimmen sei und wie bei Annahme dieses Grundsatzes die Wahlkreiseintheilung in denjenigen Kantonen, welche Kreise von mehr als drei Vertretern haben, sich zu gestalten hätte. Diese Sachlage befindet sich in den genannten Kantonen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 2. März. Der Große Rath wird auf den 29. März und folgende Tage zur außerordentlichen Sitzung einberufen.

Zur Vorberathung des von der Justizdirektion bearbeiteten Gesetzesentwurfes zu einer aargauischen Handelsprozeßordnung wird ein Spezialkommission niedergesetzt, bestehend aus den Herren Oberst Adolf Sager in Niederlenz; Emil Steiner-Nußbaum, Fabrikant in Birrwyl; Oberrichter Karl Kalt in Frick; Fürsprech Dr. Otto Blattner in Aarau; R. Suter-Geiser, Fabrikant in Zofingen und Bankdirektor Ammann in Baden.

— **Schwurgericht.** Am 4. März wurde ein 70jähriger Mann wegen an einer blödsinnigen Person begangenen Schändung zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Gestern und heute steht ein Leuenberger von Staffelbach wegen Brandstiftung vor den Schranken der Geschwornen. Es kamen über 30 Zeugen zum Verhör.

— **Die Futternoth** macht sich, je näher es dem Frühling entgegengeht, immer mehr fühlbar. Durch die Klimsen der „Heubrügenen" pfeift der Wind und rüttelt an dem wacklichen Stock, den man mit allerlei künstlichen Mitteln noch erhalten hat. Nachdenklich schaut der „Laubi" durchs Futterloch in die leere Tenne, wo der besorgte Bauer seinen Schrotstuhl treibt, hartes Stroh zu häckseln, um es mit Spreu zu mengen, damit zur Noth die „gröbsten Wurmlöcher" verstopft werden können. Das Heu ist rar und theuer zugleich. 6 Franken für einen alten Zentner sind keine Kleinigkeit, es gibt nur ein kleines Häufchen davon. Wer nun etliche Stücke Vieh zu füttern gezwungen ist, weil er im Frühling zur Bestellung des Feldes Zugkraft nöthig hat, ist wahrlich übel dran, wenn seine Brüge jetzt schon leer ist, wo der Winter noch sein strenges Regiment führt und noch nicht Miene macht, das Feld zu räumen. Unter etlichen hundert Franken kommt er nicht weg, und so hat er von einem allzu trockenen Sommer doppelten Schaden. Denn das Nutzvieh liefert geringen Ertrag und von Mastzucht ist gar keine Rede.

Zur Futternoth gesellt sich noch die Käsekrisis, welche ganz gewaltig auf die Milchpreise drückt. Der Milchabschlag, den wir nun unter diesen Umständen, bei den enormen Futterpreisen und den geringen Fleischpreisen, nicht mehr fordern helfen möchten, steht mit diesen daher in grellem Gegensatz.

Wir möchten uns nicht anmaßen, den Landwirthen Rathschläge zu ertheilen; es streckt sich jeder nach seiner Decke. Aber wir möchten doch mitunter einem an's Herz legen, dem Wiesenbau vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken, das Augenmerk auf die Verbesserung der Wiesen zu richten durch Düngmittel aller Art. Für Ankauf von bewährtem Kunstdünger eignet sich die Bildung von Genossenschaften; ja der Einzelne käme schon jetzt bei Ankauf von Kraftfuttermitteln in bedeutenden Vortheil.

An vielen Orten und zumal in den Juragegenden liegt der beste Dünger wenige Fuß tief im Boden brach: der Mergel oder Riet. Wie läßt man ihn unsinniger Weise unbenutzt! Da geschieht noch viel zu wenig und könnte an manchen Orten gewiß das doppelte Quantum Futter erzeugt werden. Das Rietengraben gäbe eine prächtige Winterarbeit, denn in einer Tiefe von einigen Fuß wirkt die Kälte auf den Menschen nicht mehr empfindlich ein.

Der hat gut sagen mit seinen Finken in der warmen Stube, wird vielleicht hin und wieder einer denken, der geplagte Bauer kann im Frühling, Sommer und Herbst genug räseln und darf im Winter gewiß auch Ruhe haben. Darum denn nicht, aber wir meinen, dannzumal wären die Tage kurz und die Nächte lang genug. Auch würde diese Arbeit lohnender sein, als wenn man bei der Häckselmaschine dem Brüllen des hungrigen Viehes zuhören muß. Wir sagen das natürlich nur denen, die es betrifft.

— **Aarau.** Am 3. März feierte Hr. Professor Dr. Ernst Ludwig Rochholz seinen 77. Geburtstag. Seit einem halben Jahrhundert steht der Gelehrte, dessen Namen alle seine Schüler mit Verehrung nennen, im Dienste der Wissenschaft, aber noch heute ist er ebenso rastlos thätig und sammelt und schreibt, wie wenn es gälte, noch eine zweite Reihe von Büchern aufzustellen. Immer ist er noch regsam, immer geistesfrisch, mit einem riesigen Gedächtniß ausgestattet.

Möge ihm das noch recht lange beschieden sein!

— **Aarau.** (Eingel.) Um neben dem Maskenball auch der mittellosern Bevölkerungsklasse ein entsprechendes Fastnachtsvergnügen zu verschaffen, hat der hiesige Grütliverein mit seiner zweiten Aufführung „der Rose vom Oberland" eine Abendunterhaltung verbunden, die dem Programme zufolge wieder etwas Gelungenes werden dürfte. Uebt schon das vor 14 Tagen brav gespielte und mit großem Beifall aufgenommene Theaterstück seine Anziehungskraft aus, so werden die turnerischen Produktionen sicherlich auch viel dazu beitragen, das Publikum auf's Angenehmste zu unterhalten. Dann dürften auch die Liedervorträge des Grütli-Männerchors — wie immer — auch diesmal wieder ansprechen. Die Mitwirkung der Kütiger Grütli-Musik wird namentlich dem Tanzvergnügen mehr Reiz verleihen, als das monotone Klaviergeklimper es vermag. Ohne Zweifel darf sonach der Verein auf morgen Sonntag Abend (7. ds.) mit Recht ein volles Haus erwarten, zumal auch die Landbevölkerung die Produktionen der Grütlianer immer gerne besucht.

— **Aarau.** In der Nacht vom Mittwoch ist im Büreau der HH. Gasser und Hunziker eingebrochen und eine Summe von 600 Fr. entwendet worden. Die Diebe sind natürlich verschwunden. Erröthend folgt die Polizei ihren Spuren und wär' von ihrem Fang begückt. Von den Dieben der Poststücke, der Lagerhauskasse und des Bahnwärterfoldes schweigt die Geschichte. Unterdessen haben die Schuldnben mit ihren Schlitten, Schleifschuhen und angefrorenen Steinen ihr Interesse in Anspruch genommen. Abwechslung macht das Leben aus.

— **Aarau.** S'ist Narrenzeit, b'ist Frühlingszeit. Heute Abend findet sich allhier neben der Storchenscheune zusammen, wer's noch vermag ein Narr zu sein. Schon seit Wochen hat der Witz sich für den Einzug des Königs aller Narren, des gewöhnlich auf einem

Gfel einherreitenden Prinzen Carneval, zuzuspitzen versucht. Sintemalen aber Marschall Winter seine Vorposten auf den Jurahöhen noch nicht eingezogen hat, ist die kaustische Lauge zugefroren. Immerhin steht zu erwarten, dieselbe werde so um 10 Uhr auftauen und der Aarauer Humor werde seinen Sack öffnen, jedem seine Gabe zuzutheilen. Derselbe hat manchmal seine Mücken hinter den Ohren und weiß seine Zunge im Zaume zu halten, um zu gegebener Stunde dann sogar als Knochenmann seine Wahrheiten und Dichtungen auszukramen, welche oft als heilsame Pourgaz für das öffentliche Leben wirken. — Also kommet, sehet und staunet!

— **Bezirk Baden.** Am 2. März hat in Fislisbach ein Baumwärterkurs mit 33 Theilnehmern begonnen. Derselbe steht unter der bewährten Leitung des Hr. Kurhausgärtner Gerber und hat am ersten Tag den Baumgarten des Pfarrers in Ordnung gestellt. Wir nehmen an, derselbe werde mit dem „Zäuni und Zobe" auch nicht gekarzt haben.

— **Baden.** Eine Versammlung zur Gründung eines Diözesan-Cäcilienvereins wurde von 68 Mitgliedern besucht. Sämmtliche Kantone der Diözese Basel waren vertreten. Es wurden Statuten berathen und angenommen. Das leitende Komite ist bestellt aus den Herren Domkaplan Walther in Solothurn, Direktor Arnold in Luzern und Fröhlich in Dießenhofen. Das Ganze ist ein Werk Fialas.

— **Bezirk Brugg.** Ueber den Rebbaukurs in Villigen erhalten wir nachträglich noch folgende Einsendung: „Der in die Hand des bewährten fachkundigen Leiters Herrn A. Kraft, Handelsgärtner in Schaffhausen gelegte Kurs wurde im Verhinderungsfalle des Vereinspräsidenten von dessen Stellvertreter, J. Keller, Lehrer in Hottwyl, mit 33 Kurstheilnehmern eröffnet. In seiner Ansprache wies er auf die Wichtigkeit und die Bedeutung des Rebbaukurses hin und machte auf das immer mehr fühlbar werdende Bedürfniß nach besserer Kenntniß für Betreibung eines rationellen Weinbaues in unserm weintreibenden Aargau aufmerksam.

Die Kurstheilnehmer waren aus folgenden Ortschaften rekrutirt: Villigen 13, Hottwyl 6, Brugg 3, Vogelsang 3, Birr 2, Hausen, Stilli, Mandach, Windisch, Hettenschwyl und K.-Dättingen je 1. Es verdient besonders erwähnt zu werden, daß die Herren Oberst Blaser, Oberstl. Wirz, wie auch Herr Dolde, Bäcker und Wirth alle von Brugg durch ihre unausgesetzte Theilnahme an dem Unterricht und den Kursarbeiten ihr warmes Interesse an der Hebung der Weinkultur bekundeten. In den drei aufeinanderfolgenden und von guter Witterung begünstigten Arbeitstagen wurde der nach Programm ertheilte Unterricht in Theorie und Praxis mit sichtlichem Interesse und mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt. Die praktischen Arbeiten im Rebschnitt, Vergruben und Verspänzen der Reben wurden an den ersten 2 Tagen in den Schloßbergreben und am dritten Tag in der neuen Rebanlage „Steinbrüchli" (Rebsaz: Blaues Edelgewächs) ausgeführt.

Der projektirten Anlegung einer Würzlingsschule im „Nollen" hatte die vorgerückte Arbeitszeit nur noch eine anleitende Versuchsarbeit zugemessen. Die tagtäglich verwehrte passive Theilnahme seitens der Weinbauern von Villigen bekundete den daselbst herrschenden Sinn für Förderung des Weinbaues und es liegt außer Zweifel, daß auch die erhaltenen Belehrungen über Bodenverbesserung im „Steinbrüchli" zukünftige Beachtung zur Folge haben werden. Die umsichtige Fürsorge und die ungetheilte Hingebung des bestellten Lokalkomites und anderer achtbarer Persönlichkeiten daselbst für Erreichung des Kurszweckes verdient dankbarer öffentlicher Anerkennung. Möchten solche Rebbaukurse in den einzelnen Weingegenden des Aargaus immer mehr ihre verdiente Nachahmung finden!

— **Lenzburg.** Hier findet am 21. März die Jahresversammlung der aarg. Offiziersgesellschaft statt.

— **Schafisheim.** Diese Gemeinde hat aus der bewährten Werkstatt des Hrn. Stalder in Oberburg (Bern) eine neue Feuerspritze erhalten. Sie ließ sich für das schön ausgeführte und gelungene Werk die hübsche Summe von Fr. 2200 kosten. Wir hoffen, sie müsse davon nicht viel Gebrauch machen.

— **Freiamt.** Ein ultramontanes Blatt habe herausgeschnüffelt, daß der neue Bezirkskamtmann mit Hülfe der „Fabrikler und Juden" gewählt worden sei. Wer nun solchen Blödsinn öffentlich zu verzapfen wagt?

Wie das „Bad. Tagbl." berichtet, wäre die Wahl von der Direktion des Innern kassirt worden. Da kann also die Jagd von vorne beginnen.

— **Frickthal.** Die letzthin verstorbene Frau Oberrichter Ida Stäudli-Tschudi in Magden hat ihren gemeinnützigen Sinn auch noch durch ihr Testament bekundet. Mit Legaten sind bedacht worden: der Schulfond Magden 3000 Fr., der Armenfond Magden 2000 Fr., die Gemeinde Magden zur Gründung eines Fonds für arme Handwerkslehrlinge 1000 Fr., der Frauenverein Magden 1000 Fr., die Pestalozistiftung in Olsberg 500 Fr., zusammen 7500 Fr. Auch in der Motivirung dieser Legate zeigt sich der schöne, stets auf das Nützliche bedachte Sinn dieser gemeinnützigen Frau. Bei 24,000 Fr. hat sie an Verwandte und Patbenkinder vergabt; ferner der treuen Magd für 9 Dienstjahre eine Zulage von 100 Fr. per Jahr, für das Jahr 1886 eine solche von 500 Fr. Den Rest des Vermögens erhalten die nähern Verwandten. (Basl. Nachr.)

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der Handels und Industrieverein Heriban behandelte die Frage der Erweiterung der Haftpflicht und Einführung einer obligatorischen Unfallversicherung für Arbeiter. Der Referent, Hr. Forster sprach sich gegen eine Erweiterung der Haftpflicht aus, soweit diese aus dem industriellen Betriebe sich ableite. Die einzig befriedigende Lösung der Frage liege in einer allgemeinen Gewerbeordnung. Ferner befürwortet er die Einführung der obligatorischen Unfallversicherung auf Grundlage einer allgemeinen Gewerbeordnung. Der Verein, meistens aus Stickern bestehend, welche Branche wenig Anlaß zu Unfällen bietet, beschloß eine gänzlich ablehnende Haltung gegenüber den in der Bundesversammlung gemachten Anregungen einzunehmen.

Bern. Früchte der Heilsarmee. Ein aus Genf nach Villeret zurückgekehrter junger Mann war dort in die Hände der Heilsarmee gerathen, die denselben so weit brachte, daß er verrückt wurde. Am letzten Samstag begab er sich infolge seiner Halluzinationen zu einem Brunnen, zog sich aus und stürzte sich ins Wasser, um ein Todeskopfer zu bringen, das ihm der heilige Geist vorgeschrieben haben sollte. Das kalte Wasser und einige Beulen am Kopfe brachten ihn dann auf andere Gedanken. Er rief um Hülfe und wurde nach Hause geführt.

— Bei Zollikofen wurde der Leichnam eines Metzgerburschen von Münchenbuchsee in dem Kellerhals eines Hauses aufgefunden. Allem Anschein nach wurde der Betreffende, welcher das Fleisch aus dem väterlichen Geschäft in Münchenbuchsee zu vertragen pflegte, ermordet, denn der Leichnam wies eine große Wunde hinter dem Ohr auf.

— Oberland. Aus dem Oberhasli werden zwei Unglücksfälle, die sich im Walde beim Holzfällen ereigneten und die je ein Menschenleben kosteten, gemeldet. Dienstag den 23. Februar wurde in Innertkirchen der 1817 geborne Kaspar Währen von einem Sparren getroffen und über eine Felswand hinabgeschleudert; man hob ihn als verstümmelte Leiche auf. Am folgenden Tage fiel der 56 Jahre alte Heinrich Abplanalp in Metringen von einer Eiche herab und verletzte sich derart, daß er am folgenden Morgen starb.

Genf. Am 2. März starb plötzlich der Staatsschreiber Chalumeau im Alter von 63 Jahren. Er gehörte der freisinnigen Partei an.

Graubünden. Der Kleine Rath hat beschlossen, die Anschaffung von Obst-Dörröfen, System Spitzer, für das laufende Jahr mit 20 bis 30 Prozent Ankaufskosten zu unterstützen.

— Laut „Bünd." Nachr." sollen in einzelnen Gemeinden des Oberlandes schulpflichtige Kinder jetzt schon die Schule verlassen, um nach Schwaben auszuwandern. Der Erziehungsrath, dem die Sache zu Ohren gekommen habe, das Schulinspektorat beauftragt, Nachschau zu halten und der Behörde den Sachverhalt einzuberichten.

— Die Lehrerkonferenz Inn habe ein Programm für Herausgabe eines romanischen Lesebuches ausgearbeitet, an dessen Herstellungskosten der Erziehungsrath einen Staatsbeitrag zusichert.

— Die Bestrebungen der Rhätoromanischen Gesellschaft finden auch im Auslande Unterstützung. Aus Deutschland, Italien und Rumänien seien Sympathieadressen und Beitrittserklärungen eingegangen.

— Chur. Das Kreisgericht hat einen Knecht, der einem Knaben durch allzuheftiges Anfassen einen Armbruch verursachte, zu 100 Fr. Buße, 1000 Fr. Entschädigung an die Eltern des Knaben und zur Tragung der Gerichtskosten verurtheilt. (Bünd. Nachr.)

Glarus. Wichtiges Ereigniß. In Oberurnen ist am Dienstag Abends mit dem 5 Uhr Zug der Pfarrer G. Meier von Rom, wohin er Bischof Rampa begleitet, zurückgekehrt und wurde vom Kirchenrath und der Schuljugend unter Mörserknall auf dortiger Station abgeholt. Abends brachten ihm Männer- und Kirchenchor und die Musik unter Fackelbeleuchtung ein Ständchen. — D. Volk!

Luzern. Am letzten Samstag starb im Alter von 77 Jahren Herr Jost Peyer, Verwalter der kantonalen Spar- und Leihkasse. Mit ihm steigt ein Mann von äußerster Redlichkeit und strengster Gewissenhaftigkeit ins Grab. In den verschiedensten Stellungen hat er volle 55 Jahre dem Staate treue Dienste geleistet.

Nach Bekleidung verschiedener Aemter wurde Peyer 1840 in den Regierungsrath gewählt und blieb in dieser Behörde bis 1845. Er hatte sich offen der Berufung der Jesuiten an unsere höhere Lehranstalt widersetzt, und als die extrem ultramontane Regierung offen ihr Banner entfaltete, trat er aus dieser Behörde aus und ließ sich ins Obergericht wählen. 1847 war er auch Mitglied der provisorischen Regierung. 1851 bis 1863 war er Mitglied und Präsident des Obergerichtes und zeichnete sich durch musterhafte Ordnung und strenge Unparteilichkeit aus.

Als zur Ablösung der einzinspflichtigen Gülten ein spezielles Institut, die Einzinserkasse, geschaffen wurde, wurde Peyer zum Verwalter derselben gewählt und verfah diese äußerst schwierige Stelle viele Jahre mit einer wirklich bewanderuswerthen Pünktlichkeit.

— Letzten Samstag Vormittags halb 10 Uhr wurde auf dem Fußwege über das Emmenfeld bei Schüpfheim ein gewisser Meyer, Knecht in Röthelbach, der auf einem „Räf" einen Laib Käse nach Hause tragen wollte, vom Schlage gerührt und stürzte todt zusammen.

Neuenburg. In Landeron wurde letzten Samstag ein Mann Namens Schumacher im Streit mit einem fremden Händler von diesem erstochen.

St. Gallen. In der Säge zur Eich in Ebnat fand der Arbeiter Welti einen plötzlichen aber grauenhaften Tod, indem er von einem schwer beladenen Blöcherwagen stürzte und vollständig erdrückt wurde. Welti war ein durch Unglück wiederholt heimgesuchter Familienvater.

— Uznach. Auf dem Tanzplatze gestorben. Letzten Sonntag den 28. Febr. wurde im Gasthofe zum „Schäfli" in hier ein Fastnachtstanz abgehalten, an dem auch ein gewisser Schaub, Schneidergeselle theilnahm. Als Schaub gegen Morgen die Wirthschaft verlassen wollte, suchten ihm einige Burschen mit „Prügel" aufzuwarten, worauf derselbe wieder in die Wirthsstube zurückkehrte und sich zu Trinken reichen ließ. Plötzlich, während die Musik zum Tanze aufspielte und einige Paare sich lustig im Kreise drehten, stürzte Schaub, vom Schlage getroffen, zu Boden und war in einigen Minuten eine Leiche.

Wie man sich erzählt, soll allzugroße Aufregung die Ursache dieses schnellen Todes gewesen sein.

Solothurn. Die vom soloth. Gewerbeverein ausgeschriebene öffentliche Versammlung betreffend Kündigung des schweizerisch-deutschen Handelsvertrages war stark besucht. Nationalrath Dr. S. Kaiser sprach für Kündigung des Vertrages, ebenso Oberförster Studer, Verwalter Marti und Oberst W. Vigier. Fabrikant Kottmann bemerkte, daß er insofern nicht für Kündigung des Vertrages sei, weil er befürchtete, das sonst einige Hauptmanufakturen der Schweiz (Uhren 2c.) von Deutschland mit noch höhern Zöllen belegt würden.

Thurgau. Der Große Rath hat eine Motion betreffend Verwendung beim Bundesrath um beförderliche Kündigung des schweizerisch-deutschen Handelsvertrages mit großem Mehr erheblich erklärt.

Tessin. Cesare Bolla, Gemeindeammann und Posthalter in Olivone, einer der liberalen Verurtheilten im bekannten vorjährigen Prozeß wegen des Pfarrers Rinaldi, wurde unter dem Vorwande einer schwebenden Administratio-Untersuchung betreffend die dortige Gemeindeverwaltung durch Landjäger eingesperrt und erst gestern Abend wieder freigelassen. Im ganzen Blenothale, wo Bolla überall sehr geachtet und geliebt ist, herrscht über dieses rücksichtslose Vorgehen der Obrigkeit begreifliche Entrüstung.

Zürich. Die Studenten und Polytechniker haben eine Versammlung gehalten, um gegen das nach ihrer Meinung brutale Verfahren der Polizei gegen die Studenten zu protestiren. Sie verlangen, daß der Polizeipräsident seine Polizisten, die sich gegen einige Polytechniker vergriffen haben sollen, zur Rechenschaft ziehe.

Ausland.

Deutschland. Es heißt, daß Bischof Dr. Kopp sich demnächst nach Rom begeben wird, um mit dem Papste über die kirchenpolitische Frage in Preußen zu konferiren.

Das italienische Journal „Giorno," Organ des Jesuiten-Ordens, bezeichnet als künftige Forderungen des deutschen Centrums: die Rückberufung der Jesuiten die Abschaffung der Civilehe, die Befreiung der Schule von der weltlichen Aufsicht.

Der Kamm wächst den Herren.

— Der Branntweinmonopol hat im deutschen Reichstag keine Aussicht auf Annahme.

— Der König von Baiern hat die Weiterführung der Bauten auf Herrenchiemsee auf Eintritt der wärmern Jahreszeit anbefohlen. Er ist somit vom Baufieber noch nicht geheilt und häuft Schulden auf Schulden. — Dem ist das Gold auch nur Chimäre.

— In Wiesbaden ist am 2. März der Schriftsteller Otto von Corvin-Wierbitzky gestorben. Derselbe 1810 in Bumbinnen geb., längere Jahre preußischer Offizier, nahm 1848 am Aufstande in Baden theil. Im Juli 1849 in Rastatt gefangen, wurde er zum Tode verurtheilt und zu 10jähriger Zuchthausstrafe begnadigt, die er in Bruchsal verbüßte. Am 2. Okt. 1855 wurde ihm der Rest der Strafe erlassen. Er ging nach London, wurde dann Kriegskorrespondent in Amerika und kehrte 1874 nach Deutschland zurück. Er ist durch viele populär-historische Arbeiten bekannt.

— Ein lustiger Druckfehler ist im Ober-Barnimer Kreisblatt vorgekommen. Auch dieses Blatt erzählte seinen Lesern die Einrichtung des großen Elephanten in Hagenbeck's Thierpark in Hamburg. Als man den Schaden sich aber besah, lautete der letzte Satz: „Nach zehn Minuten war der Elephanten-Kolyk eine — Lerche."

Oesterreich-Ungarn. In Siebenbürgen ist eine Räuberbande in das Wultojer Bergwerk eingedrungen. Sie raubte Gold im Werthe von etwa 100,000 Fr. und schleppte den Direktor des Bergwerks mit sich fort. Tags darauf wurde dieser verwundet und in hoffnungslosem Zustande aufgefunden.

Frankreich. Freycinet erklärte in der Kammer, Bulgarien habe um sein Gebiet eine Zollarenze gezogen, gegen welche die französische Regierung sofort Widerspruch erhoben habe und im Einverständniß der übrigen Mächte demnächst förmlichen Einspruch erheben werde.

— Der Pariser Bankier Baron Seillière, Verwaltungsrath zahlreicher Aktiengesellschaften, ist unter Vermögensvormundschaft gestellt worden. Er hatte bei Wettrennen die Kleinigkeit von 17 Millionen verloren.

— Clemenceau sprach in einer Versammlung der äußersten Linken für die sofortige Ausweisung der Prinzen, weil sie Gegner der Menschenrechte seien.

— In Frankreich wird je ein Kind von Familien, die 7 oder mehr Kinder haben, in den Staatsanstalten erzogen. In Folge dieses letztjährigen Kammerabschlusses sind 1847 Knaben und 250 Mädchen zum Genusse der Mittelschulerziehung auf Staatskosten berechtigt. Der dazu erforderliche Kostenbetrag beläuft sich auf Fr. 712,540. Ferner stehen in den Anstalten des höheren Primarunterricht Freistellen zur Verfügung, an welche gegen 400 Knaben und Mädchen zugelassen werden. Daherige Kosten: Fr. 113,250.

— Eine gewisse Juliette Vignand, die nach mehrwöchentlicher Uebung im Scheibenschießen ihren zwanzigjährigen Liebhaber, weil er sie auf ihren Befehl nicht gleich heirathen wollte, mit zwei Revolverschüssen verwundete, wurde von den Geschwornen der südfranzösischen Stadt Vienne unter begeistertem Händeklatschen freigesprochen.

England. Am 2. März herrschte ein großer Schneesturm in England. Der Verkehr auf den Eisenbahnen war unterbrochen.

— Die Nothlage im westlichen Irland hat bedeutend zugenommen. Viele Haushaltungen haben ihren ganzen Vorrath an Saatkartoffeln aufgezehrt und stehen jetzt gänzlich mittellos da. In Mulranny, Grafschaft Mayo, ist bereits eine Frau dem Hungertyphus erlegen, während in Enskleda, Doaberg und Mulvanny ein ansteckendes Fieber ausgebrochen ist, dem unvermeidlich eine große Anzahl von Menschen zum Opfer fallen muß, wenn nicht schleunige Hülfe geleistet wird.

Serbien. Der serbisch-bulgarische Friedensvertrag ist am 3 März unterzeichnet worden.

Rußland. In Kiew wurden 7 Juden und Jüdinnen zu 5jähriger und drei Personen zu dreijähriger schwerer Bergwerksarbeit verurtheilt wegen Rückführung einer der russischen Landeskirche angehörenden Jüdin zur Mosaischen Religion. In den baltischen Provinzen werden die Gewaltmaßregeln zur Ausrottung des Deutschthums und des Protestantismus fortgesetzt. Ganze Dörfer werden zum Uebertritt zur russisch-orthodoxen Kirche gezwungen. Thron und Altar verbinden sich in Rußland zur Unterdrückung jeder freien Regung, bis einst für beide der wohlverdiente Tag der Rache kommen wird, den wir noch zu erleben hoffen. In einer so von Grund aus faulen Despotie wie Rußland's liegt das einzige Mittel und die einzige Hoffnung auf Besserung in der Revolution. Und daß sich die russischen Zustände immer mehr zu einer solchen zuspitzen, das steht für uns fest.

Doppelbreite brochirte und nui Foden-Nouveautés
à 85 Cts. per Elle oder 1 Fr. 45 per Meter
versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp**, Centralhof, **Zürich**.
P. S. Muster-Collektionen bereit willigst, neueste Modebilder gratis.

Es gibt immer noch Zweifler, welche trotz aller Beweise sich nicht dazu entschließen können, anstatt der viel kostspieligeren Mittel, wie Rhabarber, Bittenwasser, Sulzberger Tropfen 2c., einen Versuch mit den Apotheker **R. Brandt's Schweizerpillen** zu machen und doch sind wir überzeugt, daß die angenehme, sicher und unschädliche Wirkung derselben Jeden, auch die empfindlichste Natur überraschen und zufriedenstellen wird.

Man verlange in den Apotheken stets R. Brandt's Schweizerpillen und achte auf das weiße Kreuz in rothem Feld und den Namenzug R. Brandt's.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. Februar 1886.

Bevormundungen. Aarau. Billa-Villa, Eugen Albert, Commis, von Aarau. — Ott, Gabriel, Georgs, alt Gemeinderath, von Biberstein. — Widmer, Anna Maria, Rudolfs, Danie-en von Gränichen, in Oberentfelden. **Kulm.** Baumanns, Elisabeth, Hartmanns von Leutwyl. **Lenzburg.** Geschwister Ursprung, Henrik, Joh. B., Rosina, Barbara. Oskar, M. Anna, Alle von Ueken.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Brugg. Schapmann, Elisabeth geb. Meier, Frauenhausen von Windisch. — Gloor, Jakob, Bernads, gew. Gemeindeammann in Oberlunkhof. — Wüst, Johannes, Ziegelbrenker, Ueker in Lupfig. — Schädler, Johannes gew. Gemeinderathsversammann und Krämer, von Villigen. — Keller, Johannes, Jakobs, alt Gemeinderath, in der Aum (Veltheim) wohnhaft gewesen. Eingaben 31. März. **Lenzburg.** Ursprung, Johann, zur „Sonne", gew. Gemeinderath von Ueken. Eingaben 31. März. **Laufenburg.** Hausermann, Jakob, Deutschjakoben, Gerbereibesitzer, von Egliswyl. — Burkart, Friedrich, Johannsens, Kübers von Möhlen. Eingaben 30. März. **Zofingen.** Pfeiffer, Rudolf, Linggen in Tennacker zu Rohr. Eingaben 10. April.

Bürgschaftsruf. Zofingen. Künzli, Arnold, gew. Fabrikant, von Strengelbach. Eingaben 10. April.

Verspründungsvertrag. Schulden- & Bürgschaftsruf. Lenzburg. Hächler, Berena, Ludwigs, Kaspars, Schuhmachers von Seengen, in Moos zu Leutwyl. Einspruch und Eingaben 30 März.

Benefiz. Inventarist. Brugg. Spillmann, Heinrich, Maurer, von Billnachern. Eingaben 31. März. **Lenzburg.** Weber, Samuel, Samuels, alt Ammanns, gew Zimmermeisters von Gontenschwyl. Eingaben 30. März. **Zofingen.** Leuenberger, Rudolf, alt Gemeinderath von Murgwyl, wohnhaft gewesen in Kulmerhof zu Bettenwyl. — Röthlisberger, Johannes, Daniels, Landwirths und Jäger, auf dem Reuhof zu Uerkheim. Eingaben 10 April.

Gibstags-Verlängerung. Lenzburg. Sandmeier, Johannes, Gerber, von Othmarsingen. Frist 23. März

Rehabilitationen. Brugg. Rathmann, Peter, Chef de cuisine, von Wyden. — Küng, Jos. Marrin, Ursch und Johann, Hafenbrenders von Kriens, in Unterlunkhofen. — Jucker, Jakob, Fabrikaufseher in Bremgarten. **Lenzburg.** Siegrist, Rudolf, Maurer, Oelschenkers von Niederschwanden. **Zofingen.** Hofmann, Jakob, Dachdecker und Kaminfeger, von Boniswyl, in Zofingen. **Zurzach.** Bögeli, Anna Maria, Schneiders von Klein-Dättingen (Bözberg).

Vermögensabsonderungsbegehren. Brugg. Schöll, Konrad, Fuhrhalter, von Unterdöhringen, in Basel. Einspruch 31. März. **Zurzach.** Die Kinder des in Amerika verst. Schmid, Andreas, von Oberendingen. Einspruch 23. März.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 5. März. Der Barometer steigt über unseren Regionen und 1911 leicht in Irland. Aussichten auf Nordostwind, bedeckten Himmel bei bis-heriger Temperatur.

Neue Abonnements auf dieses Blatt werden stetsfort angenommen.

Grütliverein Aarau.

Sonntag den 7. März 1886 im Festsaale

Theatralisch-Gymnastische Abendunterhaltung

unter gefl. Mitwirkung einer Musikgesellschaft.

I. Abtheilung (Theatersaal):

Theateraufführung:

Die Rose vom Oberland

oder **Vaterfluch und Muttersegen.**

Vaterländisches Volksschauspiel mit Gesang in 4 Akten von A. Lang.

II. Abtheilung (Grosser Saal):

(Mit Consumation. — Wirthschaft: Herr Siebenmann zum „Vis-à-vis")

Turnerische Produktionen:

Stabreigen, Pyramiden, Geräthturnen, Schulringen etc. etc.

Tanzunterhaltung.

Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr. Beginn punkt 8 Uhr.
I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

378] **Der Grütliverein Aarau.**

Herrenhemden

in **Flanell** mit Achselschluß, **weiß** und **farbig.**

Herren-Nachthemden,

Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens

J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Wittwe Matter, Rudolfs, Magalis in der **„Wolfgruben"** dahier, bringt am **Freiag den 12. d. Mts,** von Morgens 8 Uhr an, an eine Verkaufssteigerung:

Den **gesammten Gewerbsfond,** worunter namentlich: **3 gute Milchkühe, 1 Rind,** circa **40 Zentner Heu** und **Emd,** circa **200 Sester Korn** und **Roggen, 3 aufgerüstete Wagen, 1 Fußwinde, 1 eiserne** und **hölzerne Eggen, 1 Pappelstamm,** circa **30 Zentner Kartoffeln** und viel Anderes mehr.

Kölliken, 4. März 1886.

Der Beauftragte:
552] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Verkaufs-, eventuell Pachtsteigerung.

Herr **Kaspar Gautschi,** alt Gemeinderath in **Obereatkelden,** bringt am **Samstag den 13. d. Mts.,** Abends 7 Uhr, in der **Bierbrauerei Vogel-Häni** dahier, an eine öffentliche Verkaufs-, eventuell Pachtsteigerung:

Sein im **„Hof"** gelegenes



Heimwesen,

bestehend in:

a. einem **Wohnhause** mit **Scheuerwerk** von Wickel und Holz, unter Strohdach, Nr. 304, geschätzt und versichert um Fr. 2800;
b. circa 1,29 Hektaren (3 Jucharten und 23,700 □') dabeiliegendem **Kraut-, Baumgarten-** und **Ackerland;**
c. circa 54 Aren (1½ Jucharte) **Mattland,** „Meiersmatt" genannt, an der Gbürststraße liegend.

Unter Umständen werden die Objekte sub b. und c. auch in Abtheilungen abgegeben.

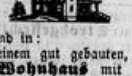
Bedingungen günstig. Liebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 3. März 1886.

Der Beauftragte:
551] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben **Rudolf Müller,** Resen sel. von **Unterkulm,** bringen **Montag den 15. März** nächsthin, Abends 7 Uhr, in der **Speisewirthschaft Müller** dahier, ihr ererbtes, im **„Steinenberg"** zu **Unterkulm** gelegenes



Heimwesen

bestehend in:

1) einem gut gebauten, mit Ziegeln bedeckten, um Fr. 3200. — versicherten **Wohnhaus** mit **Bescheurung,** einem gewölbten Keller und **laufenden Brunnen;** und
2) circa 4½ **Jucharten** dabeiliegendes **Baumgarten-** und **Ackerland** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Unterkulm, den 2. März. 1886.

Aus Auftrag:
542] **O. Müller,** Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen:

Wegen Veränderung ein **schönes**



Heimwesen

in schönster Lage, in der Nähe einer Fabrik in **Unter-Kulm,** zu jedem Gewerbe dienlich.

Dasselbe besteht in einem gut gebauten, neu renovirten **Wohnhaus** mit **Bescheurung, gewölbtem Keller, laufendem Brunnen, großem Baumgarten** mit **prächtigem Obstwachs,** nebst **circa 3 Jucharten Acker-, Matt-** und **Holzland.**

Kaufsbedingungen sehr günstig. — Nähere Auskunft ertheilt

Kulm, 4. März 1886.

Der Eigenthümer:
518] **Jakob Hunziker,** Mechaniker.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am Donnerstag den 11. März, Nachmittags 1 Uhr im Staatswald: „Stock und Hard" bei Auenstein:
1060 Stück Laub- und 1500 Stück Nadelwellen aus I., 3800 Mischelwellen und 9 Ster Holz aus III. Durchforstung.
2) Am Samstag den 13. März, Vormittags im Staatswald: „Birrhardwald" bei Brunegg:
300 Bohnenstecken; 93 Ster Mischelholz; 7000 Reiswellen und 34 Bürden Birken-Besenreis.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 4. März 1886.

Der Kreisförster:
557] Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

25 Stück Erlen-Stämme,

mittlerer Durchmesser 6½—9½ Zoll.

Zu erfragen bei F. Christen, Gemeinderath in Suhr. [508

Zu verkaufen: Ein

Stück Rebland,

½ Jucharte, an guter Lage in Biberstein.

Sch zu melden bei

E. Häuptli, Drechsler
545] in Aarau.

Zum Ausleihen:



Fr. 14,000

gegen gute grundpfändliche Sicherheit.

Anmeldung bei

Dätwyler, Notar
535] in Zofingen.

Zu vermiethen:

Auf 1. April eine schöne

Wohnung

mit 3 Zimmern, nebst Zubehör; bei

R. Suter, Sattler
532] in Kölliken.

Zum Ausleihen:

Fr. 7 — 8000.

in einem oder mehreren Posten gegen genügende Sicherheit.

Zinsfuß 4½ eventuell 4%

Bei wem, sagt der Verl. d Bl. [546

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung,** enthaltend zwei Zimmer, Küche und Laube, bei

Gebrüder Lüscher, Vogts
505] in Untermuhen.

Filzhüte

für **Confirmanden,** per Stück à Fr. 3 bis 6 sind wieder in großer Auswahl vorräthig bei

540] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Noch brauchbare **Postwagenräder,** dienlich zu Zweirädlerkarren und ganzen Fuhrwerken.

Ein **Reitwagen,** sowie **wie neu** Eine ältere **Chaise.**

Ein neuer **Handwagen,** um billigen Preis, bei

Joh. Baumann, Schmied
534] in Aarau.

---

per Paar.

Arbeiterschuhe von Fr. 8 bis Fr. 9.
Stiefel „ „ 14 „ „ 20.
Frauen-, Mädchen-, Knaben- und **Kinderschuhe,** sowie **Bottinen** in gut assortirtem Lager und zu den billigsten Preisen empfiehlt

530] Nikl. Gall in Schöftland.

Schöne Setzzwiebeln,

per Pfund à 80 Rp. empfiehlt

543] Herm. Lüthy in Schöftland.

Vortheilhaft und Billig.

Für **Huthändler** sind in Folge Aufgabe des Geschäftes eine schöne Partie **Filzhüte** in verschiedenen Formen und Farben, nebst schönen **Seidenhüten** unter dem Fabrikpreis zu verkaufen in größeren und kleineren Partien. Solide, dauerhafte Waare bei

J. Bürgi, Hutmacher
vordere Vorstadt Nr. 900
555] in Aarau.

Gummi-Unterlagen

für **Kinder,** 38/45 Cm. à 2 Fr. 45/60 à Fr. 3. **Gummiunterlagen** für Wöchnerinnen und Kranke, 90 Cm. breit, à Fr. 4. per Elle; **schwarze Wachstücher** und **Ledertücher,** 120 Cm. breit per Elle à 1. 50 bis 3 Fr; **farbige bedruckte Wachstücher** in den schönsten und neuesten Dessins à Fr. 2. 50 bis 3 Fr. empfiehlt:

539] Herm. Lüthy in Schöftland.

Sonntag den 7. März 1886



Fastnacht



und

Freier Tanz

bei **guter Musik** in der

Wirthschaft zu St. Urs & Viktor in Walterswyl.

Gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein

549] **H. Leimgruber,** Wirth.

Conzert

gegeben vom

Männerchor Schöftland,

Sonntag den 7. und 14. März 1886

im neuen Saale der Bierbrauerei Maurer.

Kasse-Eröffnung: jeweilen Abends ½7 Uhr. Beginn: punkt 7 Uhr.
Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

503] **Der Männerchor.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Lieferung** von **Mehl, Milch & Fleisch pro II. Quartal 1886** für die **Strafanstalt Lenzburg** wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Angebote sind **bis 20. d. Mts.** der Strafhausverwaltung einzureichen, wo auch die näheren Bedingungen über die einzureichenden Mehlmuster entgegengenommen werden können.

Für die Milchlieferung werden auch Angebote für 2, 3 und 4 Quartale angenommen.

Lenzburg, den 2. März 1886.

523] **Die Strafhausverwaltung.**



Unterzeichnete machen andurch öffentlich bekannt, daß sie beim Bezirksgericht Kulm über **ihre sämmtlichen Liegenschaften im Gemeindsbanne Oberkulm** ein **Verbot mit einer Buße von 10 — 15 Fr.** erwirken ließen.

Bewilligt in Kulm,
den 18. und 20. August, 15. Sept. 1885
und 18. Februar 1886.

525] **Gebrüder J. J. & J. A. Gloor.**

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ammerswyl** bringt am **Samstag den 13. lfd. Mts.,** von Vormittags 10 Uhr an, im **„Herrliberg",** Schlag pro 1886, nächst der Landstraße von Dintiken nach Henhschken, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

53 Sägbölzer mit 93,65 Festmeter Inhalt und
30 Bautannen mit 46,29 Festmeter Inhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ammerswyl, 4. März 1886.

Der Beauftragte:
524] **Gehrig,** Gemeindeförster.

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein **zweistöckiges**



Wohnhaus

mit **Scheuerwerk** unter Ziegeldach, nebst circa ½ Jucharte **Baumgarten-** und 2½ Jucharten abträgliches **Ackerland** in der Vorstadt zu **Gränichen,** unter ganz günstigen Bedingungen.

Auskunft ertheilen bereitwilligst die Herren Gemeindeammann **Widmer** in **Gränichen** und **J. Stauber,** Notar in **Aarau.** [437

Arbeiterhosen von Zwirnstoff & Eberhaut, gefüttert, per Paar zu Fr. 4. —
ungefüttert, per Paar zu Fr. 3. 40.
Halbleinhosen, gefüttert, „ „ „ 6. — bis Fr. 9. —
Knabenhosen von gezwirnten Stoffen, in allen Größen, von Fr. 2. 30. bis Fr. 3. 50 per Paar.
Farbige Mannshemden in 4 Qualitäten von Fr. 2. 20 an bis Fr. 3. 30.
Knabenhemden, je nach Größe von Fr. 1. 40 bis Fr. 2 per Stück.
Weiße Mannshemden in guter Qualität, von Fr. 3 bis Fr. 4 per Stück.
Mannsblousen, je nach Qualität, von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. 20 per Stück.
Knabenblousen, gut assortirt, von Fr. 1. 40 bis Fr. 2. 20 per Stück.

526] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Soeben erhalten:

eine große Parthie schwarze französische

Merinos & Cachemires,

in 25 verschiedenen Qualitäten,

die wir zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen erlassen können. Die Waare ist von vorzüglicher Qualität und ungemein schöner, blauschwarzer Farbe, so daß wir unsere werthen Kunden auf diese vortheilhafte Gelegenheit ganz besonders aufmerksam machen.

Gamper & Comp.,
413] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & Zollrain Nr. 50.

Garngebleichte Tücher, 5/4 breit — Fr. — 35 per Elle.
Hosenzwilch, einfachbreit, schwere, solide Waare, „ — 50 „ „
doppelbreit, „ 1. — „ „
Hosenstoff mit gezwirntem Zettel und gezwirntem Schuß, 9/4 breit, extra schwer, „ 1. 50 „ „
Jüppenhalblein in solider Farbe, von 95 Cts. an bis „ 1. 25 „ „
Mannshalblein, einfachbreit, mit baumwollenem, gezwirntem Zettel, rein in Wolle, Fr. 1. 10 bis „ 1. 20 „ „

Alle diese Artikel werden von mir selbst fabrizirt und garantire für solide Waare. — Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

528] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Soeben eingetroffen:

Eine große Parthie französische, schwarze

Merinos & Cachemires

in schöner **blau** und **rabenschwarzer Farbe**, in **32 verschiedenen Qualitäten**, die infolge direkten Bezugs zu **außergewöhnlich billigen Preisen** (schon von 1 Fr. an die alte Elle) erlassen kann, worauf meine werthen Kunden speziell aufmerksam mache.

Julius Guggenheim. Aarauer Waarenhalle,
34 Kronengasse 34 Aarau.

NB. Man bittet, ganz genau auf die Firma zu achten.

Gleichzeitig empfehle die **frisch angelangten**

Nouveautés in *Damenkleiderstoffen*

für die **Sommer-Saison.**

St. Galler & Englische Vorhang-Stoffe, Abgepaßte Vorhänge & Draperien, Vorhang-Halter, -Fransen & -Kugeln

empfiehlt in **frischer, neuer Auswahl** zu den **billigsten Preisen**

Erny-Fassler in **Aarau.**

CHOCOLAT KLAUS

Loele.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H410J)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und seine Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und außerordentlich billigen Preis. Verkaufsstellen überall.

CHOCOLAT KLAUS

Sonntag, 7. März 1886
Karbacher-
Bock-Bier
in der
Speisewirthschaft Müller
554] in **Unterkulm.**

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch eine noch in gutem Zustande erhaltene ***Chaise*** neueren Systems; bei
Dl. Werder zum „Rößli"
536] in Birrenlauf.

Zu verkaufen:
Eine **Hinterlader-** und eine **Vorderlader-Jagdflinte,** eine **Waldtasche** und ein **Signalhorn,** billig, bei
501] Fritz Hofer in Schloßrued.

Zu verkaufen.
Wegen Nichtgebrauch **zwei gute**
Jagdhunde
mittleren Alters.
Nachfrage bei
501] Fritz Hofer in Schloßrued.

Kaufe fortwährend
Heu & Stroh
franko Kaserne Aarau.
H. Weber-Hegnauer.
Entweder bei den Kasernen-Stallungen oder im Restaurant Cours, Bahnhofstraße, zu treffen.

Zu verkaufen:
Circa 100 K.-Zinr. gut eingebrachtes Heu.
494] Ziegelei Kölliken.

Zu verkaufen:
Ein schönes, nähiges **Rind** (Gelbfleck), sowie 3 nähige **Ziegen;** bei Sl. Stirnemann, Bäckerjakobe in Gränichen.

Heu & Emd.
Ein größeres Quantum vom letzten Jahrgang verkauft
488] Friedrich Eich in Lenzburg.

Wo **3 schöne, nähige**
Ziegen
zu verkaufen oder **gegen Holz zu vertauschen** sind, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Circa 500 bis 600 Zentner gut gewitterles, letztjähriges
Heu
zu Fr. 4. 60. per Zentner abzugeben.
Kostenofferten unter Chiffre **H. 452 Y.** an **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Rusterholz & Freihofer
Bildhauer,
Rain 885, Aarau.



Großes Lager
von fertigen
Grabsteinen
in Marmor, Granit, Syenit etc.
Zeichnungen stehen zu Diensten.

Bei herannahender **Frühjahrs-Saison** empfehlen wir unser **großes Lager** in
Herrenkleider-Stoffen
auf das angelegentlichste. Dasselbe enthält in großer Auswahl die **neuesten Genres** in
englischen, französischen, belgischen & deutschen Fabrikaten,
von den **billigsten** bis zu den **feinen** und **hochfeinen Qualitäten,** sowohl zu
ganzen Anzügen, als zu **einzelnen Hosen, Jaquets & Gilets.**
Wir sind sodann auf das beste eingerichtet, um die
Anfertigung der Kleider nach Maaß
in kürzester Frist übernehmen zu können, unter Garantie für sorgfältige und solide Arbeit und guten Schnitt.
Aarau, im März 1886.
563] ***Gamper & Comp.***

Költsch, grobfädig & solidfärbig, in blau, 5/4, per Elle 40 Cts.
" " " " " 10/4, " " 75 "
" " " " roth, 5/4, " " 45 "
" " " " " 10/4, " " 80 "
Bei Abnahme von Partien und Baarzahlung 3 % Rabatt.
527] **Rillaus Gall** in **Schöftland.**

Solide Wieseneggen
sind wieder vorrätig und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen
Schöftland, im März 1886.
533] **Sl. Wälty,** Schlosser.

Zu verkaufen: Ein
Kochherd,
mit Bratofen und kupfernem Wasserschiff.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [558

Zu verkaufen: Ein
Reitwagen,
sowiel wie neu, sammt **Pferd.**
Ferner ein **Stock Kuhhau,** bei
Rudolf Suter, Agweister
510] in Kölliken.

Wer eine **schwere hölzerne**
Feldwalze
zu kaufen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes. [499



Zuchtstier
zu verkaufen.
Ein schön ungeschaufelter **Simmenthaler,** auf Annahme hin.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [547

Feine und **ordinäre**
Briefpapiere & Couverts
sind stets in allen couranten Formaten vorrätig bei
544] Herm. Lüthy in Schöftland.

Spiegel,
fein und ordinär sind in ca. 30 Sorten von 30 Rp. bis Fr. 22. — per Stück vorrätig bei
542] Herm. Lüthy in Schöftland.

---

	per Liter.	
Obstbranntwein	70 Cts.	bis 1 Fr.
Treber "	70 "	
Kartoffel "	70 "	
Doppeltkümmel "	70 "	

empfiehlt
529] Rikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:
Circa **200 buchene**
Reiswellen
Josef Widmer, Müllerhansen
537] in Gränichen.

Mein Lager in
Herrenkleiderstoffen
ist für kommende Saison wieder auf's Beste assortirt. Meine Musterkarte bietet bei meinen bekannten billigen Preisen eine Auswahl von viel über hundert neuen Tessins und wird franko zur Einsicht gesandt. **Vertreter gesucht**
541] Herm Lüthy in Schöftland.

Bei **Friedr. Grogg** Hammerschmied in **Schmiedrued** werden fortwährend
Knochen zum stampfen
angenommen. [550

Ausschreibung.
Infolge Absterben der bisherigen Inhaberin ist die Stelle einer **Hebamme** für hiesige Gemeinde neu zu besetzen.
Allfällige Bewerberinnen für diese Stelle welch den gesetzlich vorgeschriebenen Hebammenkurs bestanden haben, haben ihre Anmeldungen schriftlich bis 12. dies den hiesigen Gemeinderath einzureichen.
Ryken, 3. März 1886.
538] Der Gemeinderath.

Naturbleiche Burgdorf.
Ablagen:
Kölliken bei Hrn. **Mutter u. Cie.**
Gränichen " " **Tüchler,** Lehrer
Schinznach " " **Sl. Zulauf.**
Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H877Q) **H. Heck,** Bleicher

Bauausschreibung.
Die **Käsereigesellschaft Kölliken** hat den
Neubau einer Käserei
beschlossen und es wird hiemit für Erstellung des Bauobjektes die Konkurrenz eröffnet.
Bauunternehmer sind eingeladen bei Unterzeichnetem vom Plan und Baubeschrieb Einsicht zu nehmen, welcher bis 20. März nächsthin schriftliche Uebernahmsofferten entgegen nimmt.
Kölliken, 5. März 1886.
Namens der Käsereigesellschaft
568] J. Suter, Kassier.

Aufforderung.
Albert Münch von **Häggligen** wird zumit aufgefordert, die bei Unterzeichnetem eingesetzten Effekten innert 14 Tagen von heute an einzulösen. Später wird darüber anfindend verfügt.
Schafisheim, 6. März 1886.
Jak. Ulrich Urech.

Ein kräftiger, gesunder **Knabe** kann bei günstigen Bedingungen das
Seilerhandwerk
erlernen und sofort oder nach Ostern eintreten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [476

Ein junger Hüttenknecht
mit guten Zeugnissen wünscht Stelle in einer **Käserei.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [509

Lehrlings-Gesuch.
Bei 14-jährigem könnte ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen den **Malerberuf** gründlich erlernen. Demselben würde nebenbegeboten, die neu organisirte Handwerkerschule zu besuchen.
Emil Gut, Maler
462] in Aarau.

Ein ganz junger, ordnungsliebender
Knecht
kann sofort in Dienst treten bei
Rud. Widmer in Oberentfelden.



Auskunft ertheilt: Die Schweiz. General-Agentur Ph. Rommel & Comp. in Basel, 12 Centralbahnplatz, sowie W. Altenhofer & Paradies in Baden; E. Haasenstein & Vogler in Zofingen; Othmar Merz in Menziken.

Gerichtliche Steigerung.
In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jb. Brack, gewesenen Wagner und Wirth, in Brittnau, wird Dienstag den 9. dieß. von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Werkstätte des Erblassers eine Partie verschiedenes **Wagnerholz,** geschätzt zu circa 400 Fr., worunter namentlich ca. 50 hartbölzerne Flecklinge, sowie sämmtliches **Wagnerwerkgeschirr** gegen Baarzahlung versteigert.
Zofingen, 4. März 1886.
Namens der Liquidationsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
562] Bachmann.

Gestickte
Spitzen & Einsätze
Vorhangstoffe, Rideaux
liefert in jedem Genre das reguläre
Fabrikationsgeschäft von
Eduard Lutz in **Rheineck** (St. Gallen).
Muster sende franko zur Einsicht.

Fertige Leichenkleider
und **Sargkissen,** große und kleine, billige und feine, sowie **Trauerhüte, Trauer-Bouquets u. Grabkränze** empfiehlt bestens
Emma Haßler-Stampfli
127] in Aarau.

Pensionnat Hugueni
pour jeunes demoiselles,
St. Blaise, Ct. de Neuchâtel, Suisse.
Instruction soignée dans toutes les branches. Vie de famille. Références à Disposition. S'adresse pour prospectus à Mlle. **Hugueni.** (H459Y)

Zur Vergrößerung und selbstständiger Leitung einer **Strohgeflechtfärberei** in einer der größten Städte Norddeutschlands wird unter besten Bedingungen ein durchaus tüchtiger
Strohfärber als Werkmeister
gesucht.
Bewerber, welche ihre Tüchtigkeit und Kunstfertigkeit in diesem Fach nachweisen können, bei eben ihre Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen einzusenden an Haasenstein & Vogler in Breslau sub N2109.

Bekanntmachung.
Der Unterzeichnete nimmt bis Ende März **Garn zum Sechten** an.
Sl. Lüscher, Garnsechter
in Muhen.
Auch wird **Holz-Asche** gekauft gewünscht. [56

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener, starker **Knabe** könnte unentgeldlich die **Schlosser- und Schmiede Profession** gründlich erlernen und sofort eintreten bei
Jb. Angliker, Schlosser
559] in Birr.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 20. 10. März 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

„Härdöpfelschoss, nid Zuckerbrot,

macht jungi Backe rund und roth", läßt Augustin Keller die Mutter des unglücklichen Bettelkindes „Mareili" sagen. Die Kartoffel hat innert dem letzten Jahrhundert die Welt erobert. In Palast und Hütte hat sie ihre Herrschaft aufgeschagen und damit einen guten Beitrag zur Lösung der sozialen Frage geliefert. Doch nicht von der bezüglichen Bedeutung wollen wir heute sprechen, sondern von der Verwendung.

Diese ist bekanntlich eine gar vielseitige. Wie viele Phasen liegen doch zwischen der einfach gesotte nen oder in der Asche gebratenen Kartoffel und dem Pommes frites der Franzosen! Die französische Küche unterscheidet sich wesentlich von der deutschen. Die erstere hat es meisterhaft verstanden, der Pomme de terre unbedingt die schmackhafteste Gestalt zu geben, in welcher dieselbe beinahe in die Reihe der Leckerbissen eingereiht werden kann. Die zerschnittenen rohen, in Schmalz gebackenen und die in Butter geschmorten Kartoffeln sollen an Wohlgeschmack alle andern Bereitungsarten übertreffen. Beim feinsten Diners der Franzosen fehlt die Kartoffel nicht und feiert dort als die Pommes frites ihre Triumphe. Anders behandelt sie die deutsche Küche. In Süddeutschland ist der „Knödel" zu Hause. Der Baier liebt seine Knödel, wie der Schwabe seine „Knöpfle". Der Berliner aber zollt der Bouillon-Kartoffel seinen Tribut. Darunter versteht man eine in Fleischbrühe gesottene und mit Petersilie aufgedämpfte Kartoffel. Den unwiderstehlichsten Reiz aber übt auf ihn die Piell-Kartoffel. Wenn der richtige Berliner tagsüber im Geschäft „gebüffelt" hat und Abends zur Erholung auf eine „kühle Blonde" gehen möchte, und dann die geliebte Gattin mit den Worten herausrückt: „Wann, bleib zu Hause, et jibt Pellkartoffel mit Häring" dann gibt's kein Widerstreben mehr. Die mehligen halb aufgeplatzten Erdäpfel in der braunen Montur gucken aber auch so gustiös aus der weißen Serviette, der Häring glänzt daneben so silbern in seiner Umkränzung von Petersilie, daß das Ausgeben und bi-ge verschoben wird. Ueberhaupt sind daneben Kartoffelsalat, Kartoffelklöße, Kartoffel-Pfannkuchen, auch Kartoffelbrot auf dem norddeutschen Tische tagtägliche Erscheinungen. Eine besondere Spezialität in Westfalen und am Rhein sind die „Puffer", Kartoffelpfannkuchen nach folgendem Recept erstellt. „Man nehme große rohe Kartoffeln, reibe dieselben zu Brei, mische dazu (so man hat) Eier und Milch zu einem leichtflüssigen Teig und backe diesen dann mit sehr vielem Fett in einer runden Pfanne in der Größe eines gewöhnlichen Suppentellers." Ein solcher „Puffer" kann nicht schlecht sein, wenn er auch eine unansehnliche Farbe haben soll. Man ißt ihn mit den Händen, wie die Aarauer in der alten Zeit den Pappen und spült ihn mit Kaffe, Wein oder auch mit feinem Kordbranntwein) hinunter, letzteres von wegen dem „Verreißen".

Auch in der Schweiz ist die Kartoffel die Beherrscherin der Küche, von welcher aus sie in den verschiedensten Gestalten auf der Tafel erscheint. Bei ihrem ersten Erscheinen im Frühherbst wird sie am liebsten in gesottenem Zustand genossen. So primitiv diese Bereitung ist, wird sie noch vielfach nicht einmal verstanden. Statt nur mit wenig Wasser zu handtiren und die Knollen durch Dampf „lind" zu machen und sie dabei mehlig zu erhalten, werden sie im Wasser ertränkt und gehen dann in einen feistigen Zustand über. Zum neuen Wein, zu Most schmecken sie vortrefflich; mit süßer Butter bestrichen, bilden sie eine Delikatesse. In den meisten Häusern auf dem Lande bildet die gesottene Kartoffel mit dem Kaffee das Beipressen, welche Kost hin und wieder mit der Kartoffelsuppe abwesele, die immer am besten schmeckt, wenn sie eine währschafte Schweins- oder Magenwurst als Beigabe mit sich führt. Ein beliebtes „Gabelfrühstück" bildet hiezulande die geriebene, geschmalzene oder gebutterte Kartoffel, die je nach der Gegend dann „Rösti", „Bräusi" oder „Prägel" heißt. Rösti kann man dem Gemüse sagen, wenns bei dem Umrühren in der Pfanne gestoben hat, Bräusi, wenn die Mutter den Anken nicht gespart hat, und Prägel, wenn der Braten schön gelb an einem „Tätsch" liegt. Alle drei Varietäten schmecken am besten dem, der drei Stunden vor dem Genuß gemäht, gehackt oder gehobzt hat, oder gelaufen ist. Die „abgeschwitzten" Erdäpfel nebst Zwiebeln mit Schinken und dergleichen Steinobst als Zugemüse sind nach der Arbeit auch nicht zu verachten.

Zur richtigen und angenehmen Verwerthung der Erdfrucht gehört also mit zu einem gesunden Appetit die Sorge für eine gute Milchkuh, zwei mehrzentrige Schweine in dem Koben, einen trinkbaren Oktoberthee und stets genügende Arbeit zur Erholung. Wer aber die herrliche Frucht also verwerchet, daß sie aus kleinen Gläschen dem armen Manne in die Gurgel springt, dem möge der Güggel picken oder sonst ein großes Huhn!

Schweiz.

Bundesstadt. In die nationalräthliche Kommission über den Militärstrafkodex, tritt Oberst Müller (Bern) für den verstorbenen Fürsprech Bützberger ein. Brosi übernimmt das Präsidium.

Es wird berichtet, die Zölle haben im Jahre 1885 circa 2 Millionen mehr eingetragen, als budgetirt war, die Posteinnahmen sollen um circa ½ Million größer sein und ungefähr um die gleiche Summe werde die Schlußrechnung des Militärdepartements sich günstiger stellen als das Budget. Die eidgenössische Staatsrechnung könne mit einem sehr erheblichen Einnahmenüberschuß abschließen. — Der Bund schwimmt im Gelde, während die Kantone fast verhungern.

— Zur Hebung des gewerblichen **Bildungswesens** hat der Bund im Jahre 1885 Fr. 152,000 Subventionen verabreicht. Davon haben am meisten erhalten die Kantone Zürich (36,000), Genf (30,000), Bern (26,000), Baselstadt (13,000), St. Gallen (10,000).

— **Auswanderung.** Die Seidenarbeiter von Union Hill und West Hoboken in Nordamerika erlassen an Weber und Weberinnen in der Schweiz eine Warnung, den Verlockungen einer Zürcher Seidenfirma zur Auswanderung nicht zu folgen, da es in Amerika schon jetzt zahlreiche beschäftigungslose Seidenweber habe und der Lohn im Verhältniß noch geringer sei, als in der Schweiz.

— **Alkoholfrage.** Professor Dr. A. Krämer in Zürich hat bei Cäsar Schmidt ein Schriftchen erscheinen lassen, betitelt: „Die Bedeutung der Spiritusindustrie für die schweiz. Landwirthschaft." Dasselbe wird in Anbetracht der Autorität des Verfassers zur Klärung der Frage wesentlich beitragen. Der Preis ist 60 Rp.

— **Allotria für den Aschermittwoch.** Katheder-Blüthen des Hrn. Johann Georg August Gallett, weiland Professor am Gymnasium zu Gotha.

Brutus und Cassius ermordeten den Caesar auf eine seiner Gesundheit höchst nachtheilige Weise.

Beim Rückzuge aus Spanien waren die Wege so schlecht, daß man 8 Wagen vor ein Pferd spannen mußte.

Nach dem Tode Richard's III. war wenig mehr für seine Rettung zu erwarten.

Marat wurde zwar ermordet, aber er starb vorher an einer Krankheit, die ihm sogar das Leben raubte.

Sie kriegten den Grumbach her, rissen ihm das Herz aus dem Leibe, schlugen es ihm um den Kopf, und ließen ihn laufen.

Die Regierungen der Päpste waren nur kurz, obgleich immer der Vater auf den Sohn folgte.

Hamburg liegt am Ausflusse der Ostsee in die Elbe.

Cadiz liegt auf einer Insel, und vermittelst einer Brücke hängt das feste Land mit dem Meere zusammen.

In der Sahara liegt der Sand so locker, daß heute da Berge sind, wo morgen Thäler waren.

Die Afghanen sind ein sehr gebirges Volk.

In Persien sind manche Berge so hoch, daß der Schnee nur mit Maulthieren heruntergeschafft werden kann.

In Portugal fängt das Klima erst im Februar an, im Sommer ist große Hitze, aber der Herbst benebelt alles wieder.

In Paris werden Spiegel angefertigt, die ohne Glas und Rahmen wohl 12,000 Thaler kosten.

In Berchtesgaden wird aus Knochen Holz geschnitzt.

Die Engländer würden bei weitem nicht so viel Leder machen, wenn sie nur ihre eigenen Felle gerbten.

Die Höhe eines Berges wird erst in Quadratmeilen angegeben, und dann wird die Kubikwurzel herausgezogen.

Die Mauern von Babylon waren so breit, daß vier Wagen übereinander fahren konnten.

Stanislaus war bei der Geburt seines Vaters noch nicht auf der Welt.

Beim Ueberfall von Hochkirch schnallten die Preußen die Sättel über die bloßen Hemden, und ritten in aller Eile zum Thore hinaus.

Karlmann verwechselte das Zeitliche mit dem Geistlichen und starb.

Maximilian I. hatte die Hoffnung, den Thron auf seinem Haupte zu sehen.

Es kam mit Napoleon sogar so weit, daß sein erstes Kind ein Sohn war.

Justizhumor.

Die Kosten hoch — Prozesse kann
Nur führen noch ein reicher Mann.
Man kann mit vollem Rechte sagen:
Mir geht es schlecht, ich kann nicht klagen! —

„Sind Sie schon befraft?" — Angeklagter: „Nein, Herr Richter, aber verheirathet!"

Präsident des Schwurgerichts: „Ich mache darauf aufmerksam, daß der nachfolgende Theil der Verhandlung bei anständigen Damen Anstoß erregen kann und bitte dieselben, einstweilen den Saal zu verlassen." (Nach einer Pause und nachdem Niemand den Saal verlassen hat): „Nachdem nunmehr alle anständigen Damen den Saal verlassen haben, fahren wir fort" . . .

Nicht das Schlechteste.

Ein Kunstfreund tritt entrüstet in einen Laden: „Das ist doch eine Unverschämtheit, Sie schreiben über ihren Laden „Kunsthandlung" und haben nichts wie Schund!"

„Wie heißt? Is es nich auch 'ne Kunst, mit so 'nem Schund zu handeln?"

Stilblüthen aus deutschen Blättern.

Oberhalb der Frühlingsstraße wurde auf der rechten Mainseite „die Leiche einer ca. 19 Jahre alten Frauenperson" aus dem Main gelandet. Die Leiche wurde erwirt als die des verliebten Bildhauers B.

Ein der Polizei verdächtiger Mann wurde verhaftet, jedoch wieder freigegeben, da er sein fortgesetztes Hiersein nachwies.

Die Baronin vermochte ein leises triumphirendes Achselzucken nicht zu unterdrücken, welches Blitzschnell über ihr Antlitz huschte.

Die erste Nacht nach dem Kampfe verbrachte der König in Verzweiflung, die zweite in Augsburg.

Bei der Verlosung, welche mit der Thierschau verbunden war, trieb Fortuna ein wunderlich Spiel: „Einem armen, aber redlichen Lumpensammler warf das Glück eine Kuh in den Schoß."

Kein Schlaf kam mehr in Klara's Augen. Sie hörte den Stundenschlag der Uhr, bis hell der Tag hereingebrochen war, worauf sie sich von ihrem Lager erhob, sich entkleidete und ihr Zimmer verließ, um irgend eine Spur zu entdecken, die auf das nächtliche Ereigniß hinwies.

In letzter Zeit ist das Denkmal des Gründers der Promenade, Dr. med. Lauffer renovirt und mit einer demselben würdigen und geschmackvollen Rasenteppichbekleidung versehen worden.

Amerikanische Belehrung.

Ein reicher englischer Aristokrat besuchte Amerika und ward bei Bekannten in Newyork gastfreundlich aufgenommen. Beim Scheiden fragte man ihn, was er über die Amerikaner dächte. „Nun", antwortete der Marquis, „ich habe sie sehr gern, doch ich vermisse etwas". — „Was denn?" fragte der Yankee. — „Ich vermisse die Aristokratie?" erwiderte der Engländer. — „Was sind die?" fragte naiv der Gastfreund. — „Die Aristokratie?" sagte der Edelmann etwas erstaunt, „nun, das sind Leute, die nichts thun, wie Sie wissen; deren Väter nichts thaten, wie Sie wissen, deren Großväter nichts thaten, wie Sie wissen — kurz die Aristokratie." — Hier unterbrach ihn der Amerikaner: „O, deren haben wir hier genug; nur nennen wir sie nicht Aristokraten, sondern tramps, Vagabonden."

Humor in der Schulstube.

In der bekannten Ballade vom Erlkönig deklamirt ein Knabe voll tiefen Gefühls:

„Dem Vater grouset's, er reitet geschwind:
Er hält in den Armen das achtzehnte (achzende) Kind."

Religionslehrer: „Auch bei Tische sollt Ihr an Gott denken. Nun, wer betet bei Euch ein Gebet bei Tisch? Niemand? Nun, Karlchen?" — „Der Vater". — „Und was sagt er da?" — „Er spricht allemal, wenn wir alle beisammen sind: Nun, jetzt haut ein, ihr Türken!"

Lehrer: „Wie viel sind wohl, Richter, nach Angabe der Gelehrten unter Pharao, Egypten im rothen Meer ertrunken?" — Schüler leise zu seinem Nachbar: „Fragt aber der Lehrer manchmal dumm!" — Lehrer: „Nur laut, es wird schon richtig sein!"

Bischof in einer Dorfschule zu einem Mädchen: „Kind, sage mir, ist die Firmung zur Seligkeit nothwendig?" — Das Kind antwortet getreu seinem Katechismus. „Nein, aber wenn man dazu kommen kann, muß man die Gelegenheit ergreifen." — Der Bischof lobt die Antwort und geht die Sakramente durch, bis er zur Ehe kommt. „Nun, Kleine", wendet er sich an das früher gefragte Kind: „Ist die Ehe zur Seligkeit nothwendig?" — „Nein", antwortete das Kind, voller Eifer, wieder gelobt zu werden, „aber wenn man dazu kommen kann, muß man die Gelegenheit ergreifen."

Zeitungsente, die ihre Eier auch klugen Hühnern in's Nest gelegt hat.

Die Wunder der Natur sind unerschöpflich. Auf Borneo ist eine ungeheure Kandiszuckermine entdeckt worden, welche wahrscheinlich durch gewaltige Zuckerrohrwälder, die in früherer Zeit bei gewissen Erdumwälzungen untergegangen sind, entstanden ist. Der Zucker findet sich in der Höhlung des Gebirges, dessen Wände er mit mächtigen, bis zu einem Zentner schweren Krystallen bedeckt. Aufmerksam auf diese bis jetzt einzige Erscheinungsform des Zuckers wurde man durch eine süße Quelle, welche aus dem Gebirge entspringt, und deren Wasser von den Eingeborenen seit der ältesten Zeit durch Einkochen zu wohlschmeckenden Syrup verarbeitet wird.

Aargau.

— **Schwurgericht** in Baden. Freitag und Samstag den 5. und 6. März. Joh. Leuenberger von Wittwyl, 26 Jahre alt, verheirathet, angeklagt der Brandlegung in seinem Speicher, worin er für Fr. 2000 Tabak und Cigarren versichert hatte, die beim Brandausbruch nicht vorhanden waren, wurde von den Geschworenen nach zweitägiger Verhandlung schuldig erklärt und zu 1½ Jahren Zuchthaus und 8-jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt.

— Die **Lehrerprüfungen** dieses Frühjahrs finden statt im Seminar Wettingen

a. Schriftlich: am 25. und 26. März.
b Mündlich: am 12. und 13. April.

Wirklich eine geistreiche Einrichtung das, so recht dazu angethan, daß dem Staat und den Aspiranten recht viele Kosten erwachsen müssen.

— **Kartekorrektion.** Zur Leitung der vom Großen Rathe beschlossenen Arbeiten soll eine leitende Persönlichkeit angestellt werden.

„Es gehört auf diesen Posten, schreibt man den „Basl. Nachr." richtig, ein Fachmann, welcher seine Befähigung nicht nur aus den Büchern und Theorien geschöpft hat, sondern ähnliche Bauten im größern Maßstabe mitangesehen und geleitet hat. Es gehört absolute Selbständigkeit und großer Geschäftskakt zur Ausführung von Arbeiten, welche nur dann gut und solid erstellt werden können, wenn eine stramme, bis in's kleinste Detail erfahrene und dabei sparsame und umsichtige Bauleitung obsteht.

Soll das Werk im Sinn und Geiste der gefaßten Beschlüsse ausgeführt werden, so darf es nicht einer Großunternehmung in die Hand gelegt werden; es geschähe dies, so liegt es im Interesse dieser mit großem Kapital arbeitenden Unternehmung, daß sie rasch und ohne Rücksicht auf die einheimische Bevölkerung mit Zuzug fremder Arbeitskräfte die Arbeiten forcirt, um hohen Gewinn zu erzielen in kurzer Zeit. Es kommen dann die Italiener Arbeiter in Schaaren, verdienen ihr schönes Gold und schicken es via Gotthard

aus dem Lande fort; unsere eigene stets nach Verdienst jammernde Landbevölkerung hat das Nachsehen, weil sie nicht dieselbe Routine in derartigen Arbeiten hat.

Wir sind also entschieden für Vergebung der Jahr für Jahr zur Ausführung kommenden Bauten in kleineren Loosen, damit es tüchtigen Handwerkern oder Gruppen von tüchtigen Arbeitern der Gegend möglich wird, zu konkurriren; dann nimmt nicht erst das Großkapital den Hauptgewinn vorweg und unsere einheimischen Arbeiter finden lohnende Beschäftigung. So nur wird die Ausführung eine volksthümliche."

Dies ist im großräthlichen Dekret übrigens alles so gefordert.

— In **Densbüren** starb am 5. März Herr Pfarrer J. M. Lüthi, von Thundorf, Kt. Thurgau, im Alter von 59 Jahren. In der Gemeinde Densbüren hat er 13 Jahre gewirkt.

— **Grünichen.** Hier starb im Alter von erst 35 Jahren Herr Kaufmann, Gerichtsaxsisst, ein stiller, arbeitsamer, braver Mann. Ein Lungenleiden hat seinem Leben so frühe ein Ende bereitet.

— **Baden.** Das „Tagbl." berichtet, daß ein Pfarrer an der Aare, der seine Pfründe räumen muß, die Nußbäume des zugehörigen Landes verkauft habe, um ein „Andenken" mitzunehmen. Der Riegel sei aber rechtzeitig vorgeschoben worden. Der Nachfolger wird auch etwas zum Aufknacken wollen, wird die Gemeinde gedacht haben.

— **Laufohr.** Hr. Rud. Büchler, Gesammtlehrer in Laufforf, welcher letzten Herbst nach Davos reiste, um Heilung von einer Lungenschwindsucht zu suchen, ist dort im Alter von erst 26 Jahren gestorben.

— **Laufenburg.** Bischof Fiala soll Hrn. Pfarrhelfer Beyli in Baden als Seelsorger für die Römisch-Katholischen in Laufenburg bestimmt haben. Herr Beyli habe sein neues Amt zu Ende März anzutreten.

— **Bez. Lenzburg.** Die Gemeinde Ammerswyl hat dem durch Brandunglück heimgesuchten R. Gehrig das Bauholz für ein neues Haus im Betrag von ca. 270 Fr. geschenkt und Herrn Pfarrer Merz das Ortsbürgerrecht verliehen.

— **Freiamt.** Die vielbesprochene Kassation der Amtmannwahl in Bremgarten durch die Direktion des Innern sei erfolgt, weil entgegen der klaren Vorschrift der bezüglichen Wahlverordnung, wonach die Einwohnergemeinden die Stimmkarten zu liefern hatten, die Stellvertretung des Bezirksamts von sich aus eigenmächtig die Stimmkarten an die einzelnen Gemeinderathskanzleien sandte und auf der Rückseite dieser Stimmkarten nur das halbe Resultat des ersten Wahlgangs drucken ließ, nämlich das absolute Mehr und die Stimmenzahl des Herrn Amtsschreiber Seiler und Vicepräsidenten Furrer, wodurch bei dem einten und andern Wähler die Meinung entstehen mußte, daß der zweite Wahlgang kein freier mehr sei und man nur noch einem der beiden auf der Stimmkarte erwähnten Kandidaten stimmen könne.

— In der Beschwerdesache gezen die Lehrerwahl in Bünzen hat die Erziehungsdirektion verfügt, daß die Wahlverhandlung der Schulgemeinde Bünzen bezüglich der Wiederwahl des Lehrers Jos. Meier und der Arbeitslehrerin als eine ungesetzliche aufgehoben, das Bezirksamt Muri beauftragt werde, für die Wiederwahl des Lehrers und der Arbeitslehrerin in Bünzen beförderlichst eine neue Verhandlung anzuordnen und daß es nach Beendigung der betreffenden Wahlen die sämmtlichen hierauf bezüglichen Akten der Tit. Staatsanwaltschaft übermittle, damit sie die Feslstaren dem Bezirksgericht Muri zur zuchtpolizeilichen Bestrafung überweisen könne.

Die Direktion des Innern hat 10 Stimmen auf dem Stimmregister streichen lassen, weil dieselben ungesetzlich auf dasselbe aufgetragen worden waren.

— **Zofingen.** Das „Tagbl." plaidirt wiederholt für Ausrichtung der Besoldungen der öffentlichen Angestellten in monatlichen Raten.

Kantone.

Basel. Hr. Emanuel Wackernagel übernimmt die Stellung seines verstorbenen Bruders, Herrn Dr. J. G. Wackernagel, als verantwortlicher Herausgeber, Verleger und Drucker der „Basler Nachrichten."

Baselland. Am Morgen des 5. März brannte in Reinach die Brauerei Känzli ab. Das Maschinenhaus sammt Maschinen und bedeutenden Vorräthen sind vollständig zerstört, während die übrigen Lokalitäten, das ehemalige Landerische Herrschaftshaus, in welchem bis Anfangs der Sechsziger Jahre die bürgerliche Armenanstalt eingerichtet war, verschont blieben.

— Letzten Montag wurde einer jungen Fabrikarbeiterin, Bader von Holderbank, in der Fabrik Bölger u. Ringwald in Niederschönthal ein Arm total vom Leibe weggerissen. Dieselbe hatte, während die Maschine still stand, den Arm in dieselbe gehalten, kam dabei mit der Achsel an die An- und Abstellvorrichtung, wodurch die Maschine in Gang gesetzt und so das Unglück herbeigeführt wurde.

— In Läufelfingen ist Samstags der Güterschuppen der Station abgebrannt, wodurch ein Gebäude-Brandschaden von rund 4000 Fr. entstanden ist.

Bern. In Wimmis ist, 80 Jahre alt, Schulinspektor Lebner gestorben. Der Verstorbene gehörte zu den Männern, die 1852 mit Grundsätzen als Lehrer des Seminars in Münchenbuchsee beseitigt wurden. Es wurde sodann Sekundarlehrer in Wynigen. Im Jahre 1856 erhielt er das Inspektorat des Oberlandes und bekleidete dieses Amt bis 1882.

Freiburg. Schon längere Zeit hört man von der Gründung einer römisch-katholischen Hochschule in der Stadt Freiburg. Dieselbe wird namentlich von Bischof Mermillod pousstirt. Auffällig ist, daß ein ausländischer Fürst — wenn auch abgesetzter — und das ist doch ein Papst, das Unternehmen prüfen, billigen und empfehlen soll, Soweit ist es mit der Freiheit und Unabhängigkeit der Schweizer gekommen, daß manche Stände und Genossenschaften nur dann den Landesgesetzen gehorchen, wenn der Papst dieselben genehmigt, und Mächte ins Land rufen, welche Bürgertugend und Vaterlandsliebe zu untergraben als Hauptaufgabe sich stellen, um über den Trümmerhaufen derselben die dunkelsten Zeiten des Mittelalters neu zu beleben. Was wird und kann eine sogenannte römischkatholische Universität in Freiburg, also unter einem Mermillod und den Libertards anders sein als die Anstalt des Jesuitengeistes unter die Jugend? Die Bundesverfassung verbietet jedes Wirken der Jesuiten und ihrer verwandten Orden im Schweizerlande. Vielleicht werden in Freiburg keine Lehrer, welche offenkundig dem Jesuitenorden angehören, angestellt, aber diese Herren werden in jesuitischem Geiste lehren und nur aus jesuitischen Werken schöpfen. Formell werden diese Leute vielleicht die Bundesverfassung nicht verletzen, dem Geiste nach aber bei den Römischkatholischen vollständig wirkungslos zu machen suchen. In einigen Kantonen dürfen Geistliche, die in jesuitischen Anstalten studirten, nicht als Pfarrer (sondern nur als Verweser) ernannt werden. Warum sah der Bund nicht vor für ähnliche Fälle? Warum verbietet er nur den leibhaftigen Jesuiten jede Wirkung in Schule und Kirche, nicht ebenso gut denjenigen, welche bei Jesuiten in die Schule gegangen sind? fragt mit Entrüstung ein Korresp. des „H. C." aus Gens.

Derselbe meint, es wäre an der Zeit in Schrift und Wort das Signal zur Einigung aller freisinnigen, vaterländischen, christlichen Mitbürger zu geben. Er glaubt des Fernern, Herr Mermillod müsse denn doch eine merkwürdige Meinung von unserm hohen Bundesrathe haben, wenn er dem Papste, seinem unfehlbaren Oberherren vormache, daß der Bundesrath die Gründung einer solchen Jesuitenuniversität, einer Brutstätte des Aberglaubens, der Vaterlandslosigkeit, monarchischer Grundsätze, „spupathisch begrüßen würde." Einen solchen Hohn habe sich noch kein freier Schweizer gegen Gesetz und Behörden erlaubt.

Glarus. Nach dem „Fr. Glarner" wäre die Situation der Glarner Industrie noch nie so gedrückt gewesen, wie gegenwärtig.

Graubünden. In Rabius bei Somvix sind Kirche, Schulhaus, Pfarrhaus und eine Möbelfabrik abgebrannt.

Neuenburg. In Bas Monsteur hat sich der Lehrer Ed. Colomb in eine Cisterne gestürzt. Er hinterläßt sieben Kinder und eine Wittwe.

— Bei dem am 1. März, wie gewohnt, überall gefeierten Nationalfest zur Erinnerung an den Tag der Selbstständigwerdung Neuenburgs hielt Hr. Bundesrath Numa Droz in Chaux-de-fonds zwei Reden. In der ersten Rede besprach er die allgemeine Situation der Schweiz, in der zweiten die gegenwärtige Lage der Industrie. Darin warnte er vor der Einführung von Schutzzöllen; dagegen empfahl er bessers Schulunterricht, Schutz der Arbeit, Ausbildung der Kranken- und Altersversicherung, Errichtung von Paßsparkassen, Rückkauf der Eisenbahnen, Einführung des Konkurs- und Betreibungsgesetzes.

St. Gallen. Nach einer Mittheilung der „Ostschweiz" stehen bei dem Fallitment der St. Galler Firma Tanner-Zeller den über 700,000 Fr. betragenden Schulden nur zirka 200,000 Fr. Guthaben gegenüber. Die Firma soll längst allzukeck spekulirt haben.

Solothurn. Die Arbeiterkreise und Vereine des Niederamtes protestiren gegen den Revisionsaufruf des sogen. „Central-Comite's" mit den Verdächtigungen der liberalen Partei.

— Die Fastnacht gieng in Solothurn trotz der Bankkrise doch nicht ganz sang- und klanglos vorüber. Die junge Welt freute sich des Lebens.

— Von den verschiedensten Ortschaften her erhält „Volksztg." Berichte, daß die Bevölkerung, namentlich die Landbevölkerung von einer Verfassungsrevision durch einen Verfassungsrath und von einer daherigen Bewegung nichts wissen wolle.

— Ein rechte Bankmarder. Arnold Schläfli-Schild, aus Steinhof, gewesener Uhrenfabrikant in Solothurn ges. 1854, ist des Betrugs und des betrügerischen Bankerotts beklagt und flüchtig. Auf seine Verhaftung ist eine Belohnung von 1250 Fr. ausgesetzt.

Schläfli-Schild ist folgender Verbrechen beklagt: Erstens des Betrugs, indem er während der letzten 4—5 Jahre an die Hypothekarkasse des Kantons Solothurn unter betrügerischen Vorgaben Wechsel auf John Großmann u. Co. in London indossirte, obschon er wußte, daß der Bezogene insolvent ist, und dadurch einen Schaden von über 150,000 Fr. verursachte. Zweitens eines fernern Betruges von 40,000 Fr., verübt unterm 20. August 1884 zum Nachtheile der erwähnten Hypothekarkasse, indem er derselben vorspiegelte, er besitze eine Anzahl Werthpapiere (Staats- und Eisenbahn-Obligationen), welche im Werthe von 82,500 Fr. auf der Solothurnischen Bank für die Summe von 20,000 Franken verpfändet seien und auf welche er der besagten Hypothekarkasse ein nachhingehendes Pfandrecht für ein Darleihen von 40,000 Fr. gewähre, während die erwähnten Papiere erstens auf der Solothurnischen Bank gar nicht mehr verpfändet waren, und zweitens gar nicht in seinem Eigenthum, sondern in demjenigen seiner Schwiegermutter, Frau Schild-Fankhauser, lagen, deren Ehemann, Hr Dr. Josef Schild, durch einen Bevollmächtigten die erwähnten Papiere seither unterm 24. August 1885 an sich gezogen hat. Drittens eines fernern Betruges zum Nachtheil der erwähnten Hypothekarkasse im Betrage von 15,500 Fr., indem er derselben am 14. Januar 1882 für ein Darlehen in diesem Betrage mehrere Obligationen der Jura-Bahn und der Gaggesellschaft Solothurn als deren angeblicher Eigenthümer verpfändete, während seither der wirkliche Eigenthümer, Hr. Dr. Jos. Schild, sie amtlich reklamirt hat. Viertens des betrügerischen Bankerotts, indem Schläfli die letzten Monate vor seinem Konkurs Geld und Waaren im Werthe von circa 75,000 Fr. den Kreditoren entzogen und einen Gesammtschaden von circa 1/3 Million Fr. verursacht hat.

Schläfli-Schild soll in London verhaftet sein, welche Nachricht die „N. Z. Z." jedoch als verfrüht bezeichnet.

Der „Fr. Solothurner" widmet der Affaire einen gepfefferten Artikel und sagt u. A.: „Wir fragen, war es denn von der Seite der Hypothekarkasse, in deren Geschäftskreis laut § 21 des Hyp. Gesetzes derartige Geschäftsoperationen gar nicht gehörten, an deren Spitze auch mehrere Größen der neuen Kantonalbank standen, nicht geradezu eine unverzeihliche um nicht zu sagen strafwürdige Leichtfertigkeit, dem eigentlichen unbemittelten, leichtlebigen Schläfli, die auf ein solches Individuum lautenden werthlosen Wechsel noch lange nach seiner (Großmanns) notorischen Zahlungsunfähigkeit, zu scontiren im enormen Gesammtbetrage von — wie es der Verhaftsbefehl sagt — über Einhundertundfünfzigtausend Franken?!"

„Ganz und gar unerklärlich ist es für den Uneingeweihten, wie die Hypothekarkasse dem Schläfli das ebenfalls im Verhaftsbefehl erwähnte Darlehen von vierzigtausend Franken im zweiten Range auf angeblich bei der Solothurnischen Bank vorrechtlich verschriebene und dort deponirte Werthschriften hin schon im August 1884 machen und das Nichtvorhandensein dieser ihr verpfändeten Papiere dann erst im Februar 1886 entdeckte und auf den Spitzbuben fahnden konnte!!" — Heitere Zustände das!

NB. Der „Gerichtssaal" (Redaktion G. Wolf, Fürsprech Zürich) enthält das Porträt des Spitzbuben Schläfli.

Zug. Am 12. März werden die Verhandlungen gegen Alt Nationalrath N. Moos-Siegwart vor dem Strafgericht beginnen. Der Staatsanwalt beantragt, Moos der Unterschlagung und des dreifachen Betrugs schuldig zu erklären und mit 12 Monaten Arbeitshaus zu bestrafen. So wird dem „Luzerner Tagbl." berichtet.

Ausland.

Frankreich. Allen Fremden, die im Dienste der Stadt Paris stehen, nanentlich den deutschen Essenputzern, ist gekündigt worden.

— Die Elsaß-Lothringer haben 140,000 Fr. für ein Gambetta-Denkmal gesammelt und ersuchen nun den Pariser Gemeinderath, dasselbe im Innern von Paris, am liebsten in der Umgebung des Ostbahnhofes, errichten zu dürfen.

Italien. In Marano-Marchesato (Provinz Cosenza) fand ein Erdbeben statt. Mehrere Häuser sind eingestürzt.

— In der Nähe von Pompeji, bei der historischen Stadt Nocera, lebt in einem Bezirk von Liposte eine Bäuerin, Namens Magdalena Granada, welche 47 Jahre zählt und vor nun 19 Jahren im Alter von 28 Jaeren sich mit einem Bauer verheirathete. Die Frau hat in der Zeit ihrer Ehe nicht weniger als 52 Kindern das Leben geschenkt, unter denen nur 3 weiblichen Geschlechts waren. Die Richtigkeit der Angaben wird von einem Arzt, der Frau Dr. Raphael de Sanktis in Nocera, bestätigt. Fünfzehnmal habe die Frau Drillinge geboren!!!

England. Verurtheilung eines Sechszehnjährigen zum Tode. In Liverpool wurde am Montag ein 16jähriger Bursche Namens Michael Lavelle wegen Mordes zum Tode durch den Strang verurtheilt. Er hatte einem Kameraden, der, wie er wähnte, die Ursache seiner Entlassung seitens seines Brotherrn gewesen, aufgelauert und ihn derart mißhandelt, daß derselbe wenige Stunden darauf starb — Bei uns würde ein solches Urtheil unmöglich gewesen sein.

Bulgarien. Die Bulgaren werden stolz. In Sofia war eine Versammlung geplant, welche die Ausweisung der Oesterreicher und Ungarn aus Bulgarien begehren wollte. Der Fürst verbot die Versammlung.

Griechenland. Athen, 5 März. Da die Türkei die Truppen an den Grenzen verstärkt hat, wird Griechenland zwei neue Klassen der Reserve einberufen.

Rußland. Aus Krementschug wird ein gräßliches Ereigniß gemeldet. Der jüdische Besitzer einer dortigen Wirthschaft war in Geschäften nach der Stadt gefahren, zu Hause seine junge Frau und die Magd, eine Bäuerin, zurücklassend. Am Abend kamen drei Bauern in die Wirthschaft und forderten Branntwein. Nach dem sie getrunken hatten, verlangten sie Geld und drohten im Weigerungsfalle die Frau zu tödten. Die erschreckte Jüdin lieferte ihnen die ganze Tageseinnahme aus, die Bauern forderten aber mehr. Da versprach sie die vom Manne im Bodenraum versteckten 100 Rubel herbeizuholen, womit die Bauern auch einverstanden waren. Als sie im Dachraume angelangt war, fand sie dort eine geschlossene Seele und beschloß, sich zu vertheidigen. Die Verbrecher warteten eine Weile auf die Rückkehr der Frau und schickten als dann einen der Jhrigen auf den Boden, um die Ursache ihres Ausbleibens zu ermitteln. Kaum aber war dieser oben angelangt, als die Frau ihm eine tödliche Kopfwunde beibrachte. Ein gleiches Schicksal traf einen zweiten Räuber. Der dritte holte das dreijährige Kind der Wirthin aus der Wiege, brachte es an die zum Boden führende Treppe und forderte von der Mutter, sie solle sich gutwillig ergeben, da er andernfalls das Kind zerreißen würde, als sie ihm aber nicht Folge leistete, führte er seine Drohung wirklich aus. In diesem Moment hielt ein vorüberfahrender Gutsbesitzer vor dem Hause an und schickte seinen Kutscher hinein, um sich zu erwärmen und einen Trunk zu thun. Als dieser an die Thüre klopfte, öffnete ein Verbrecher ihm dieselbe; doch kaum hatte der Kutscher die Schwelle überschritten, als ihm von Jenem mit einem Beile der Kopf gespalten wurde. Der Gutsbesitzer wollte endlich nachsehen, warum sein Kutscher nicht mehr komme. Unter der Thüre sah er eine Blutlache vor sich. Uebles ahnend, lud er seinen Revolver und klopfte. Der Verbrecher öffnete, stürzte auf ihn los und verwundete ihn mit dem Beil an der Hand; dem Gutsbesitzer gelang es aber dennoch zu schießen und seinen Angreifer auf der Stelle zu tödten. Als die Wirthin die Gewißheit hatte, daß die ihr drohende Gefahr vorüber war, stieg sie herunter, fiel dem Gutsbesitzer zu Füßen und dankte ihm für die Rettung ihres Lebens. In diesem Augenblick tritt der aus der Stadt zurückgekehrte Mann derselben ins Zimmer, erspeist, als er das sich ihm darbietende Bild sieht, das vor ihm liegende Beil und tödtet mit einem Hiebe den Gutsbesitzer, den er für den Mörder des auf dem Boden Liegenden hielt und von dem er glaubte, daß er auch seine Frau morden wolle.

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Lyxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15.50

in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. März 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarburg 20. dies: Nachlaß des Johann Sentschi, Sattler, von Siegerswyl. — Allschwyl, Lenzburg und Mirchelwyl 15. d.: Nachlaß des Samuel Hediger, alt Lehrers von Hendschwyl. — Brugg 18. d.: Jakob Frey, Meyger; Gottlieb Belart-Steinegger, Kaufmann in Zofingen. — Brunegg 15. d.: Anna Ulrich geb. Ulrich, Jakobs, Steinhauers Wittwe; Jakob Wipf, von Egliswyl. — Eiken 14. d.: Anton Schwarb, Wagner. — Ennetbaden 22. d.: Alois Kohn, in Baden; Kappeler-Bebie in Turgi. — Gontenschwyl 16. d.: Maria Weber geb. Frei, Ehefrau des Alwin Weber, Buchhalter, von Menziken, in Zürich; Heinrich Schlatter, Jakobs, Schmiedsbestehen, in Richterswyl (Zürich); Geschwister Rudolf und Margaritha Heller, Daniels im Unterdorf. — Hunzenschwyl 18. d.: Nachlaß der Elisabeth Zubler geb. Rohr. — Laufenburg und Kaiken: Joseph Meyer, Maurermeister in Klein-Laufenburg. — Mülau 17. d.: Schreiber Karl, Adolf und Friedelin Bucher. — Muri 20. d.: Nachlaß der Franzisk Stierli geb. Fischbach. — Niderwyl (Bremgarten): August Mäder, Bahnwangestellter, in Richterswyl (Zürich). — Oberwyl bei Zug 17. d.: Gemeinderath und Leo Braunschweig, in Zürich; Caspar Keller, Schlosser, in Meggen. — Rupperswyl 16. d.: Rudolf Rychner, Martin. — Rylen 17. d.: Rudolf Auf, Johannes Schmiedsbruch 15. d.: Joh. Rudolf Dürrmüller, Fabrikant in Baden. — Stein 15. d.: Anna Maria Schneble, spitze Ehefrau des Simon Freiermuth, von Heiningen. — Sulz 15. d.: Jakob Meier, Bäcker, von Mönchal, in Baden. — Ursenbelen 13. d.: Karl Friedrich Schaub, Hans Rudolfs, Mahler, von Dürrenäsch; Jakob Pfeier, Friedensrichter, von Gontenschwyl. — Wettingen 18. d.: Simon Gabler, Schreiner; Anna Berg, geb. Schweizer. — Wittnau 15. d.: Nachlaß der Wittwe Susanna Herzog geb. Bregzi; Nachlaß des Johann Herzog, Bobs; Jos. Besser, als Statthalter, von Kienberg (Solothurn); Joh. Friedelin Bregzi in Oberfrick. — Wyl garten. Meier, J. Heinrich, Friedlich von Uzwyl. Eingaben 12. April. Aarau. Kaufer, Hermann, Schreiner, von Tanzenthal. Eingaben 17. April. Lufzenburg. Bärtschi, Karl Friedelin, zur Linde in Bätzwyl. — Schmid, Gustav Dragoner im Thal (Bipf-Oberfrick). Eingaben 4. April. Lenzburg. Bächli-Degnauer, Rudolf, Bäcker in Seengen. — Bächli, Daniel, Schreiner in Schafisheim. — Kull, Adolf, Jakobs in Othmarsingen. — Merki, Johann, Stiefis in Niederhallwyl. Eingaben 5. April. — Steiner-Hild, Samuel, gew. Bäuerstadthalter in Lenzburg. Fritz 22. März. Muri. Kauf, Jakob, Bauer von Jonschwyl, Hochwacht in Rottenschwyl. — Suter Jakob, Spengler in Sins (Aargau). — Müller, Rudolf, Bäcker in Unterrohren (Steinwyl). Eingaben 7. April. Zofingen. Kübler, Heinrich, Schreiner in Ringgnau. Eingaben 23. März. Zug. Baumgartner-Meier, Joseph, und dessen Liegenschaften, Mittmaßenhandlung in der Gemeinde Cham. Eingaben 23. März Hypothekarkanzlei in Zug.

Stellenausschreibungen. Unterschule und Gesammtschule Rüttihof, Gemeinde Grünichen. — Unsere und Mittelschule Unterseggenthal. — Unsere und obere Schule in Unterentfelden. Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule Unterendingen. — Gesammtschule Gebistorf. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 16. März.

Nachstehtag. Aarau. Müller, Arst Viktor, Marians sel. von Niederlenzbach. Eingaben 10. April.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Posthalter in Schönenwerd. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 19. März Kreispostdirektion Aarau.

Eidgenössische Ausschreibung.

Die Führung eines 4-spältigen Postwagens auf dem Doppelkurse Lausenburg-Eiken. Eingabe der „Postführungs-Angebote" 19. März Kreispostdirektion Aarau.

Schiffsnachrichten des Nordd. Lloyd, General-Agentur W. Prenckmann, Basel. Schnelldampfer „Aherra", am 25. Februar in See, ist am 6. März 2 Uhr Nachts in New-York angekommen.

Rothtannenrinde-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt zum Verkauf:

1) Die **Rinde** von **91 Rothtannen** mit circa 150 Festmeter Holzmasse im „I. John".
2) Die **Rinde** von **114 Rothtannen** mit circa 160 Festmeter Holzmasse im „II. John".

Das Schälen und Einsammeln der Rinde ist Sache des Käufers. Angebote per Tanne, für das ganze Quantum oder eine einzelne Parthie sind bis 20. März nächsthin, verschlossen, mit der Aufschrift: „Angebot für Tannenrinde" dem Unterzeichneten einzureichen.

557] **Suhr**, 8. März 1886. **Zehnder**, Gemeindeammann.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben **Rudolf Müller**, Reben sel. von **Unterkulm**, bringen **Montag den 15. März** nächsthin, Abends 7 Uhr, in der **Speisewirthschaft Müller** dahier, ihr ererbtes, im **„Steinenberg"** zu **Unterkulm** gelegenes



Heimwesen

bestehend in:

1) einem gut gebauten, mit Ziegeln bedeckten, um Fr. 3200. — versicherten **Wohnhaus** mit **Bescheurung**, einem gewölbten Keller und **laufenden Brunnen**; und
2) circa 4½ **Jucharten** dabeiliegendes **Baumgarten-** und **Ackerland**

an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Unterkulm, den 2. März. 1886.

Aus Auftrag:
O. Müller, Gemeindeschreiber.

512]

Bauholz-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Schmiedrued** bietet hiermit

105 Stück schönes Bauholz

mit circa 75 Festmeter Inhalt zum Kaufe an.

Diesbezügliche Angebote werden bis 15. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf der Gemeindekanzlei entgegengenommen.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an Unterzeichneten.

Schmiedrued, 8. März 1886.

Namens der Forstkommission:
Rud. Hunziker, Förster.

593]

Fahrhabe-Steigerung.

Wittwe Matter, Rudolfs, Mugglis in der **„Wolfgruben"** dahier, bringt am **Freitag den 12. d. Mts**, von Morgens 8 Uhr an, an eine Verkaufssteigerung:

Den **gesammten Gewerbesond**, worunter namentlich: **3 gute Milchkühe, 1 Rind**, circa **40 Zentner Heu** und **Emd**, circa **200 Sester Korn** und **Roggen, 3 aufgerüstete Wagen, 1 Fußwinde, 1 eiserne** und **hölzerne Eggen, 1 Pappelstamm**, circa **30 Zentner Kartoffeln** und viel Anderes mehr.

Kölliken, 4. März 1886.

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

552]

Pacht-Antrag.

Auf **1. Oktober 1886** ist das



Hofgut Gorisen

bei **Reigoldswyl** (Baselland)

neuerdings zu **verpachten.** Tüchtige und leistungsfähige Bewerber haben sich in **Basel, Langgasse Nr. 35** anzumelden. (H970Q)

Herrenhemden

in **Flanell** mit Achselschluß, **weiß** und **farbig.**

Herren-Nachthemden,

Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens

J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein mittelgroßer, starker **Wagen** sammt Leitern, Bänne und Waag, 1 **Spannstrick**, 1 **Kette**, 1 **Kretzband**, 1 vierfäumiges **Faß**, 1 kleineres **Fäßchen**, 1 **Jauchepumpe** mit Kännel, 2 **Kuhkummete**, 1 **Trogkasten**, 1 **Schnellwaage, Schlegelaxt, Schnepf, Spitz-** und **Plattzange, Schröteisen, Feilen, Hammer, Zange, Bohrer, Ziehmesser, Zweigsäge, Bleiwaage** je 1 Stück, 1 **Weidemesser, Gewehr.**

Sich zu melden bei

568] **Joh. Graf** im „Genstel" zu **Gränichen.**

Schneidermeister,

welche kein eigenes Stofflager halten, mache auf mein **reichhaltiges Lager** in allen Genres

Buckskins, Cheviots, Retorts, Kammgarn etc.

aufmerksam. — Mustersendungen bereitwilligst. — Auf Prima-Referenzen gewähre gerne Kredit, sonst versende per Nachnahme.

***Albrecht Willinger*, Zürich,**
Storchengasse 13. — Bahnhofstraße 18, vis-à-vis der Kantonalbank.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am Donnerstag den 11. März, Nachmittags 1 Uhr im Staatswald: „Stock und Hard" bei Auenstein:
   1060 Stück Laub- und 1500 Stück Nadelwellen aus I., 3800 Mischelwellen und 9 Ster Holz aus III. Durchforstung.
2) Am Samstag den 13. März, Vormittags im Staatswald: „Birrhardwald" bei Brunegg:
   300 Bohnenstecken; 93 Ster Mischelholz; 7000 Reiswellen und 34 Bürden Birken Besenreis.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 4. März 1886.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

557]

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Lupfig-Birr beabsichtigt ihre Milch von circa 80 bis 100 Kühen vom 1. Mai 1886 bis gleiche Zeit 1887 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Allfällige Angebote (per Zentner altes Gewicht) beliebe man an den unterzeichneten Präsidenten bis 22. März nächsthin, schriftlich und verschlossen einzureichen, allwo auch Reglements- und Vertragsbestimmungen eingesehen werden können.

Lupfig, 9. März 1886.

Im Auftrag der Gesellschaft
Der Präsident:
J. Seeberger, Gmdr.
Der Aktuar:
A. Meyer.

589]

Zu verkaufen: Ein

Stück Rebland,

½ Jucharte, an guter Lage in Biberstein.

Sch zu melden bei

E. Häuptli, Drechsler
in Aarau.

545]

Zu verkaufen:

6 Stück schöne

Eschenstämme

von 20 bis 40 cm. mittlern Durchmesser, mit einem Inhalt von 2,36 m³; bei

581] Rud. Giger in Unterkulm.

Buchenstämme

zu **kaufen gesucht:**

Schöne saubere Sagbuchenstämme kauft stetsfort

Hans Lüscher, Holzhändler
582] in Aarburg.

Zu verkaufen:

25 Stück Erlen-Stämme,

mittlerer Durchmesser 6½—9½ Zoll.

Zu erfragen bei F. Christen, Gemeinderath in Suhr. [508

Dampfwaschhäfen

aus starkem Brentenblech, mit Sack von Kupfer, auf jeden Feuerherd passend, oberer Durchmesser 36, 40, 45 cm.

per Stück à 18, 21, 24 Fr.

Waschbretter, per Stück à 2 Fr.
Waschseile, per 100 Ell à 3—8 Fr.
Waschklämmerli, per 100 à 2 Fr.
Kohlenglätteisen à 3½ bis 6 Fr.,

mit Garantie empfiehlt

583] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Corinthen

in prima Qualität, billigst bei

574] **Eduard Eggen** in Aarau.

Kleesamen.

Mattenklee, ächter, per ½ Kilo 75 Cts.
Pfundklee, „ „ 60 „
Luzerne, „ „ 70 „
Schmalen, Rangras „ „ 30 „
Schweizer-Esper, alter Sest. 1 Fr. 70

Sackweise billiger, bei

569] **J. A. Müller** in **Herznach.**

Bei **Fehlmann**, Ziegler in **Seon** ist vom 10. ds. Mts. an frisch gebrannter

Jurakalk

zu haben. [584

Cigarren.

Grandson,	per 1000	Stück	Fr.	18 —
dto.	„ 100	„	„	2 —
Vevey longs,	„ 1000	„	„	18 —
dto.	„ 100	„	„	2 —
Brissago,	„ 1000	„	„	25 —
dto.	„ 100	„	„	2 80
Vevey courts,	„ 2000	„	„	19 —
dto.	„ 200	„	„	2 10
Rio Grande,	„ 2000	„	„	28 —
dto.	„ 200	„	„	3 —

liefert in ausgezeichneter, best abgelagerter Qualität

(H992Z) **Friedr. Curti** in **St. Gallen.**

Unterzeichnete machen andurch öffentlich bekannt, daß sie beim Bezirksgericht Kulm über **ihre sämmtlichen Liegenschaften im Gemeindsbanne Oberkulm** ein **Verbot mit einer Buße von 10 — 15 Fr.** erwirken ließen.

Bewilligt in Kulm,
den 18. und 20. August, 15. Sept. 1885
und 18. Februar 1886.

525] **Gebrüder J. J. & F. A. Gloor.**

Conzert

gegeben vom

Männerchor Schöftland,

Sonntag den 14. März 1886

im neuen Saale der Bierbrauerei Maurer.

Kassa-Eröffnung: Abends halb 7 Uhr. — Beginn: punkt 7 Uhr.
Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

504] **Der Männerchor.**

Vordere Vorstadt, Aarau

Sämmtliche Neuheiten

für's Frühjahr sind mit heute eingetroffen.

Infolge großer Einkäufe untenstehende Artikel zu folgenden Preisen:

Eine Partie **Kleiderstoffe** für **Frauen & Töchter**, doppelbreit per M. von **Fr. 1.** — an.
Ganz wollene **Kleiderstoffe**, neueste Mode, „ „ „ „ **1. 50**,

Eine große Parthie

schwarze Merinos & Doppel-Cachemires,

schön blauschwarz, in feinster Wolle, per Meter von **Fr. 1. 50** an.

Eine Partie **Regenmäntel**, neueste Façon, von nur „ **12.** —

Bukskins, Halbtücher, Halbtein, div. Resten 2c. 2c. sehr billig.

Zur Besichtigung dieser, sowie meiner übrigen Artikel, ladet höflichst ein

Adolf Dreifuss in Aarau,

352 Graben 352.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ammerswyl** bringt am **Samstag den 13. lfd. Mts.**, von Vormittags 10 Uhr an, im **„Herrliberg"**, Schlag pro 1886, nächst der Landstraße von Dintiken nach Hendschiken, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

53 Säghölzer mit 93,65 Festmeter Inhalt und
30 Bautannen mit 46,29 Festmeter Inhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ammerswyl, 4. März 1836.

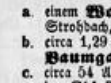
Der Beauftragte:
Gehrig, Gemeindsförster.

524]

Verkaufs-, eventuell Pachtsteigerung.

Herr **Kaspar Gautschi**, alt Gemeinderath in **Oberentfelden**, bringt am **Samstag den 13. d. Mts.**, Abends 7 Uhr, in der **Bierbrauerei Vogel-Häni** dahier, an eine öffentliche Verkaufs-, eventuell Pachtsteigerung:

Sein im **„Hof"** gelegenes



Heimwesen,

bestehend in:

a. einem **Wohnhause** mit **Scheuerwerk** von Wickel und Holz, unter Strohdach, Nr. 304, geschätzt und versichert um Fr. 2800;
b. circa 1,29 Hektaren (3 Jucharten und 23,700 □') dabeiliegendem **Kraut-, Baumgarten-** und **Ackerland;**
c. circa 54 Aren (1½ Jucharte) **Mattland**, „Meiersmatt" genannt, an der Ghürstraße liegend.

Unter Umständen werden die Objekte sub b. und c. auch in Abtheilungen abgegeben.

Bedingungen günstig. Liebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 3. März 1886.

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

551]

Zu verkaufen:

Ein beinahe noch neues, aus Stein erbautes, **zweistöckiges**



Wohnhaus

mit **Bescheuerung, gewölbtem Keller** und **laufendem Brunnen**, nebst circa 1 Jucharte (36 Aren) dabei liegendes **Kraut-** und **Baumgartenland**, mit **schönen Obstbäumen** besetzt. Das Ganze liegt in **schönster Lage** des **Bezirks Brugg**, circa **10 Minuten von einer Eisenbahnstation.** Dasselbe ist dienlich zu jedem Gewerbe.

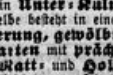
Kaufsbedingungen sehr günstig. — Auskunft ertheilt

Lupfig, 8. März 1886.

580] **Sl. Werder**, Schlosser.

Zu verkaufen:

Wegen Veränderung ein **schönes**



Heimwesen

in schönster Lage, in der Nähe einer Fabrik in **Unter-Kulm**, zu jedem Gewerbe dienlich.

Dasselbe besteht in einem gut gebauten, neu renovirten **Wohnhaus** mit **Bescheuerung, gewölbtem Keller, laufendem Brunnen, großem Baumgarten** mit **prächtigem Obstwachs**, nebst **circa 3 Jucharten Acker-, Matt-** und **Holzland.**

Kaufsbedingungen sehr günstig. — Nähere Auskunft ertheilt

Kulm, 4. März 1886.

Der Eigenthümer:
548] **Jakob Hunziker**, Mechaniker.

Soeben eingetroffen:

Eine große Partie französische, schwarze

Merinos & Cachemires

in schöner blau und rabenschwarzer Farbe, in 32 verschiedenen Qualitäten, die infolge direkten Bezugs zu außergewöhnlich billigen Preisen (sch
von 1 Fr. an die alte Elle) erlassen kann, worauf meine werthen Kunden speziell aufmerksam mache.

Julius Guggenheim, Aarauer Waarenhalle,
34 Kronengasse 34 Aarau.

NB. Man bittet, ganz genau auf die Firma zu achten.

Gleichzeitig empfehle die frisch angelangten

Nouveautés in *Damenkleiderstoffen*

für die Sommer-Saison.

Gasfabrik Aarau.

Boghead-Coke,

von jetzt ab ebenfalls präparirt zum Hausgebrauch, per 100 Kilogramm zu **Fr. 2.** [594

Zu verkaufen:

Zwei Zwirnmaschinen,

je mit 60 Spindeln, und eine **Spuhlmaschine** sammt Zubehör, zusammen um **Fr. 100.**

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [583

Zum Ausleihen:



Fr. 14,000

gegen gute grundpfändliche Sicherheit.

Anmeldung bei

Dätwyler, Notar
535] in Zofingen.

Zu vermiethen:

Auf 1. April eine schöne

Wohnung

mit 3 Zimmern, nebst Zubehör bei R. Suter, Sattler
532] in Kölliken.

Zum Ausleihen:

Fr. 7 — 8000.

in einem oder mehreren Posten gegen genügende Sicherheit.

Zinsfuß 4½, eventuell 4%

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [546

Ein

Klavier-Flügel

ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [441

Nähmaschinen-Faden

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie **sämmtliche Bestandtheile** empfiehlt bestens:

J. Wallet-Schmziger,
113] Nähmaschinenhandlung in Aarau.

Wer circa 25 bis 30 Zentner gut gereinigten

Roggen- oder Waizenschaub

kauft, sagt der Verleger d. Bl. [571

Zu verkaufen: Ein

Reitwagen,

soviel wie neu, sammt **Pferd.** Ferner ein **Stock Kuhhau,** bei Rudolf Suter, Kameister
510] in Kölliken.

Bei **Friedr. Grogg,** Hammerschmied in **Schmiedrued** werden fortwährend

Knochen zum stampfen

angenommen. [550

Wir **kaufen gegen baar:**

leere Petrolfässer.

2685] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:

Circa 6 Meter-Zentner

Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Bonisswyl franko. Muster stehen zu Diensten. Offerten sind unter Chiffre **R. H. K. poste restante Bonisswyl** zu richten.

Prima Braunkohlebriquettes,
„ Schmiedkohlen,
„ Flammkohlen, und
„ Salonscoaks

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner

beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Unterzeichneter, einem Ehrn. Publikum für das langjährige geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. **Särge in allen Größen** und **verschiedenen Konstruktionen,** auch **fein gepolsterte,** sind immer vorräthig.

Achtungsvollst empfiehlt sich

587] **S. Wildy,** Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Parquetterie-Fabrik Interlaken.

(Aeltestes und bestrenommirtes Geschäft.)

Parquet von den einfachsten Mustern bis zu den feinsten Salon-Böden.

Auskunft, Muster und Preisangabe ertheilt gerne der Vertreter

432] **Hermann Plüß,** Tapezierer
in Aarau.

Corinthen-Wein

(beste Qualität).

Gesucht in allen größeren Ortschaften eine **tüchtige Persönlichkeit,** die gereist wäre, den **Verkauf** zu übernehmen.

Wirthe oder Spezierer erhalten den Vorzug.

Offerten unter Chiffre **H. 834 Q.** an

Haasenstein & Vogler in **Basel.**

Wegen Nichtgebrauch verkaufe ich zwei noch in ganz gutem Zustande befindliche **Schweinefälle,** zum Wiederaufsetzen, mit eichenen Stöd. Ferner mehrere Centner **Asphalt,** zwei **Hängegrüstböck** mit Wellen, 4 eisernen Hebel und 2 Flaschen, sowie ein bedeutendes Quantum **Gypsverzierungen** verschiedener Sorten, wie Rosetten ꝛc, sowie auch viele **Schablonen** zum durchschlagen.

Ebenfalls werden gekauft 5—6000 von einem Abbruch noch rauchbare **Ziegel.**

5–7] David Suter, Gypser
in Kölliken.

Zu verkaufen:



Eine ältere, noch in gutem Zustande sich befindliche **Chaise,** äußerst billig; bei Jul. Decker, Hufschmied in Aarau.
573]

Billig zu verkaufen:



Ein 1½ zölliger **Wagen** und 3 neue **Grasbähren;** bei Joh. Suter, Wagner, Vorstadt Gränichen.
572]

Zu verkaufen:



Eine junge nähige **Kuh** (Rothfleck); bei Rudolf Stauffer
570] in U.-Entfelden.



Zuchtstier

zu verkaufen.

Ein schöner ungeschaufelter **Simmenthaler,** auf Annahme hin.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [547

Zu verkaufen:



Wegen Nichtgebrauch eine noch in gutem Zustande erhaltene **Chaise** neueren Systems; bei

Dl. Werder zum „Rößli"
536] in Birrenlauf.

Heu & Emd.

Ein größeres Quantum vom letzten Jahrgang verkauft

498] Friedrich Eich in Lenzburg.

Wo **3 schöne, nähige**



Ziegen

zu verkaufen oder **gegen Holz zu vertauschen** sind, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Darmbeschwerden, Verstopfung, Blasenschwäche ꝛc. heilt brieflich Naturarzt **Jb. Pfister** in **Stanzlingen** (Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

Dr. A. Peyer,
Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Verakkordirung.

Der Gemeinderath von Teufenthal, Namens der Ortsgemeinde hat das **30 Klafter aspenes Papierholz** aus dem Gemeindewald Rüselmüß nach der Station Suhr zu führen.

Fuhrleute, welche diese Arbeit in Akkord zu nehmen gedenken haben sich bis am 15. März bei Unterzeichnetem zu melden und zugleich den Preis des Fuhrlohnes anzugeben.

Teufenthal den 8. März 1886.

Namens des Gemeinderathes:
Der Gemeindeförster:
585] Jb. Kröni.

Bauausschreibung.

Die **Käsereigesellschaft Kölliken** hat den

Neubau einer Käserei

beschlossen und es wird hiemit für Erstellung des Bauobjektes die Konkurrenz eröffnet.

Bauunternehmer sind eingeladen bei Unterzeichnetem vom Plan und Baubeschrieb Einsicht zu nehmen, welcher bis 20 März nächsthin schriftliche Uebernahmsofferten entgegen nimmt.

Kölliken, 5. März 1886.

Namens der Käsereigesellschaft
558] J. Suter, Kassier.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer ohne Kinder, bestandenen Alters, Landwirth, Besitzer eines ordentlichen Heimwesens wünscht sich mit einer Frauenzimmer im Alter von 30 bis 40 Jahren zu verehelichen. Etwas Vermögen ist erwünscht, doch wird guter Charakter und häuslicher Sinn vorgezogen.

Verschl. Anmeldungen unter Chiffre W. Z. 50. werden durch die Expedition befördert. [578

Aufforderung.

Albert Münch von **Hägglingen** wird anmit aufgefordert, die bei Unterzeichnetem eingesetzten Effekten innert 14 Tagen von heute an einzulösen. Später wird darüber zustimmend verfügt.

Schafisheim, 6. März 1886.

Joh. Ulrich Urech.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Maler-Profession** gründlich erlernen bei A. Häusler, Maler
199] in Aarau.

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt ein **Knecht,** der melken kann.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [576

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener, starker **Knabe** könnte unentgeldlich die **Schlosser-** und **Schmiede Profession** gründlich erlernen und sofort eintreten bei

Jb. Anglifer, Schlosser
559] in Birr.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** welche die Haus- und Feldarbeit versteht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [591

Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren findet auf 1. April 1886 Stelle als **Knecht** in der
513] **Leuen-Apotheke in Olten.**

Filzhüte

für **Confirmanden,** per Stück à Fr. 3 bis 6 sind wieder in großer Auswahl vorräthig bei

540] Herm. Lüthy in Schöftland.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage

bei **J. J. Bircher,** Krämer
in **Küttigen.**

Für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher ohne Anwendung von chemischen Mitteln wird garantirt.

Auch werden fortwährend **rohe Garne** zum **Buchen** angenommen.

Feine und **ordinäre**

Briefpapiere & Converts

sind stets in allen couranten Formaten vorräthig bei

544] Herm. Lüthy in Schöftland.

Eine **altrenommirte, rheinische Wein-Großhandlung** sucht für **Aarau** und **Umgegend** einen durchaus **soliden, tüchtigen**

Vertreter.

Nur bestempfohlene Bewerber wollen sich unter Angabe von Referenzen melden unter Chiffre **L. L. 659** bei

Haasenstein & Vogler
in Frankfurt a. M.

Mein Lager in

Herrenkleiderstoffen

ist für kommende Saison wieder aufs Beste assortirt. Meine Musterkarte bietet bei meinen bekannten billigen Preisen eine Auswahl von viel über hundert neuen Dessins und wird franko zur Einsicht gesandt. **Vertreter gesucht**

541] Herm. Lüthy in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte die **Küferei** gründlich erlernen bei

J. Lehrian, Küfermeister
577] Halle 6, Lausanne.

Gesucht. Ein **tüchtiger**

Wagner

auf Bauernarbeit findet dauernde Beschäftigung.

Am gleichen Orte kann ein starker **Knabe** rechtschaffener Eltern das **Wagner-Handwerk** gründlich erlernen.

Samuel Zubler, Wagner
575] in Hunzenschwyl.

Gummi-Unterlagen

für **Kinder,** 38/45 Cm. à 2 Fr. 4
à Fr. 3. **Gummiunterlagen** f
Wöchnerinnen und Kran 90 Cm
breit, à Fr. 4. per Elle; **schwarz**
Wachstücher und **Ledertücher**
120 Cm. breit per Elle à 1.50 bis 3 Fr
farbige bedruckte Wachstücher
in den schönsten und neuesten Dessins
à Fr. 2. 50 bis 3 Fr. empfiehlt:
537] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zur Vergrößerung und selbstständig
Leitung einer **Strohgeflechtfärberei**
in einer der größten Städte Nordostdeutschlands wird unter besten Bedingungen ein durchaus tüchtiger

Strohfärber als Werkmeister

gesucht.

Bewerber, welche ihre Tüchtigkeit und Kunstfertigkeit in diesem Fach nachweisen können, bei eben ihre Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen einzusenden an Haasenstein & Vogler in Breslau sub N2109d.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete nimmt bis Ende März **Garn zum Sechten** an.

Sr. Lüscher, Garnsechter
in Muhen.

Auch wird **Holz-Asche** zu **kaufen gewünscht.** [560

Institut Dolomey,

St. Légier-Vevey.

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung ꝛc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise (H291L)

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Möbelschreinerei** nebst der **Kleidmäckerei** gründlich erlernen bei

(H603L) **J. Maurer,** Ebéniste,
rue de la barre 2, **Lausanne.**

Ein kräftiger, gesunder **Knabe** kann bei günstigen Bedingungen das

Seilerhandwerk

erlernen und sofort oder nach Ostern eintreten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [476

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Grob-** und **Kleidmäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blattes. [586

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampfadern ꝛc. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung.

Bremicker, prakt. Arzt in **Skarus.**

In allen hellbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821



Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Bezl. Zeugnisse u. Prospekt gratis.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 6. März 1886.

Erdäpfel gallen per 100 Kilo Fr. 4.— bis 5.—, per Viertel 20 bis 25 Cts. Kohlen per Klafter Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Anfel per Viter — bis — Cts., 3 bis 4 Viter 10 Cts. Birnen — bis — Viter — Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. 9 bis 10 Rüsli 10 Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. — 80 bis Fr. 1. —. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70. Schafffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 1.

Aarau, Samstag, **Nro. 21.** 13. März 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergäuischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
In der Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.30. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Wie der Pfarrer Lobesam den Haldenbauer über das Steuern belehrt.

Schnurrig saß der Haldenbauer eines Abends hinter seinem Ofen bei seinem Schöppleiu Hochbaumer, der ihm die Mundwinkel schiefer zog, als sie dem Surthebel sonst schon zu Gesicht standen. Unwirsch setzte er das dicke Glas auf den Tisch und zerbiß einen derben Fluch zwischen den Zähnen. Eben hatte der Bauer einen Steuerzeddel gebracht und ihm verdeutet, man glaube, er sollte etwas an seinem Vermögen „aufbessern"; es muttere so im Land herum, er hätte viel mehr Gülten als er das letzte Mal angeben und wenn er nicht gutwillig „ein Gleich thue", so könnte es einmal anders gehen, d. h. schärfer. Das roch dem Haldenbauer und zwar erst recht, als der Weibel fort war. Ingrimmig fluchte er auf den neuen Gemeinderath und die frische Steuerkommission, der nun Alles ausschnüffeln, auf den verdammten Fortschritt und Volksbeglücker, und wollte mit der Faust auf den Tisch schlagen. Da pöpperlets an der Thüre und der Sämi wird feuerroth. Es war zum zweiten Mal. „Herein!" In die Stube tritt der Herr Pfarrer, der altem Brauch gemäß seine Hausbesuche unternommen hatte. Er ist eine ehrwürdige Erscheinung, ein gesunder Greis in den weißen Haaren, mit einem gewinnenden freundlichen Zuge im Gesicht. Sogleich bemerkt er die Verlegenheit Sämis und die zornigen Falten auf der Stirn, glaubt zuerst, das Alles sei seinetwegen so und sein Besuch komme diesem sehr ungelegen. Denn das letzte Mal, als er ihm bei dem Haldenbauer, der sonst noch ein fleißiger Kirchgänger war, ein lustiger Spoß passirt. Bei der Frage, ob er oder die Familie auch fleißig das Wort Gottes studiren, wollte Sämi der Bejahung des Fleißes die Bibel vom Lädeli herunter holen und da fand er auf derselben im Staube einen längst vermißten Schatz. Voll Freude über den unverhofften Fund verschnäufte sich und sagte: „Lueg Frau, do ist jetzt de Wetzstei, wo mer so lang gsuecht händ!" Nun wußte der Pfarrer freilich, daß es mit dem Fleiße des Bibelstudiums nicht so weit her war und er machte eine Bemerkung, ob der sich der Sämi um so mehr schämte, als die Taglöhner gehört hatten, die es natürlich ausbrachten. Es etwas vergißt man nicht leicht und es kam die Geschichte nun wieder zu Sinn, aber beide schwiegen darüber. Der Haldenbauer hieß sich, hieß den Pfarrer Platz nehmen und holte eine alte Halbi dem unter der Stägen, der den Pfarrer noch allemal so gut trunken hatte. „Aber jetzt müßt Ihr mir agen, Jud der Pfarrer warum Ihr vorhin so bös dreingeschaut habt; Ihr werdet doch nit über mich zornig sein." „Bewahre, sagte Sämi, der vor einem Jahrzehnt im Welschland Manieren gelernt hatte, im Gegentheil, es hat mich gefreut, daß Sie gekommen sind; aber ich bin über die verdorbene Zeit nachgedacht und über die vielen Steuern. Man muß fast Alles nur für die aufwenden, fast nur andere schaffen und schwitzen und sparen. Kaum hat man ein Kalbli verkauft oder einen Stumpen Frucht oder ein Säumlein gemein, so steht der Seckelmeister vor der Thür mit dem Steuerbuch und will Geld. An das Schuldenabzahlen kann man nicht mehr denken, man ist froh, wenn man nur den Zins aufbringt".

Der Pfarrer hatte ob dieser langen Rede den ihm wohlbekannten Zeddel hinten auf dem Tisch bemerkt und wußte nun bald, wo den Haldenbauer der Schuh drückte. „Wie viel Steuern habt Ihr denn in Eurer Gemeinde?" fragte er ihn. Man dürfe es fast nicht sagen, meine Sämi, 1½ Polizei- und Schulsteuern und 1 ganze Armensteuer, so viel habe er noch nie erlebt. Es nehme einen nur Wunder, wo das viele Geld komme. Aber eben, es gebe immer mehr Arme, seit jeder Fötzel heirathen dürfe, überdies wolle man Alles haben geben in der Gemeinde, auch wollen die Schulmeister immer mehr Besoldung. So könne es, weiß Gott, auf die Dauer nicht mehr gehen. „So gefährlich ist die Sache nun doch nicht, wie Ihr meint, erwiderte der Pfarrherr. Ihr seid in Eurer Gemeinde mit 2½ Steuern ganz gut daran gegenüber Gemeinden, die das Doppelte und noch mehr haben. Wir haben bei uns z. B. 3½ Steuern; das macht mir nur allein für die Besoldung 98 Fr. Aber in andern Gemeinden wie Lenzburg, Zofingen, an die vielen Armen, wie sie die meisten Gemeinden der Bezirke Kulm und Zofingen haben, und Ihr werdet mit Eurem kleinen Betrag zufrieden sein. Ich könnte Euch eine kleine Gemeinde nennen, die 13 halbe Steuern hat, andere mit 12, 11 ꝛc. Was meint Ihr dazu? Dahin möchtet es Euch nicht." Der Sämi schüttelte sein Haupt, es war ihm die gräßlichen Zahlen ganz „schmuech" geworden. Er goß von seinem Chindbettwi hinter die Binde und erklärte: „Me sött halt nid müeße stüre. Es nimmt mi wunder, wer das chätzer alles erfunde het."

Der Pfarrer mußte zuerst lachen über Sämis Naivität, dachte dann in Stillen, der gute Mann verstehe es nicht besser, weil er sich noch zu wenig in die Welt hineingesehen habe. Da er aber wußte, daß der Haldenbauer sonst nicht auf den Kopf gefallen und seinen Betrachtungen nicht unzugänglich war, so sagte er ihm in fast gemeinverständlichem Vortrag ungefähr folgendes:

„Die Steuer ist eine weise Einrichtung des Staates und wohl fast so alt als dieser selbst. Wie die Obrigkeit von Gott eingesetzet ist, so ist auch die gegenseitige Hülfe, die Steuer. Christus sprach einmal: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist!" und meinte damit die Abgaben an den Staat. Wofür steuern wir z. B. in der Republik? Doch nicht um einen Fürst für uns ganz überflüssigen König oder Kaiser, sammt dessen weitverzweigten Prinzen-, Prinzessinnen- und Hofschranzenstaat zu unterhalten. Wir brauchen unser Geld auch nicht für eine Politik von Blut und Eisen, für internationales Dreinschlagen, für Kriegs- und Eroberungszüge, stehende Heere ꝛc. herzugeben. Selbst die verschiedenen Milliönchen, welche Mutter Helvetia für das Militärwesen ausgiebt, entspringen nicht der Liebhaberei zum Säbelrasseln, sondern nur dem Gefühle der Pflicht, uns selbst und unsere Unabhängigkeit zu erhalten. Und auch diese Ausgaben, zu welchen uns die Mächte um uns herum zwingen, sind nicht etwa verlorenes Geld. Die eidg. Militärschulen, Wiederholungskurse ꝛc. sind den schweiz. Wehrmännern doch auch eine Schule für das Leben selbst, und dieser Vortheil ist keineswegs zu unterschätzen."

„Es het öppis, aber — — m hm — äh — ich weiß nid — Gsundheit, Herr Pfarrer." „Jä, loset jetzt nur, i bi no nid fertig: „Und wozu sonst braucht unsere Schweiz, unser Kanton, das aus direkten oder indirekten Steuern herfließende Geld?

Da muß in erster Linie der ganze Verwaltungsapparat, die Behörden und Beamten unterhalten werden. Wir müssen doch gesetzgebende, verwaltende und Justizbehörden haben sammt den dazu gehörenden Angestellten. Es läßt sich am Wirthstisch im Scherz wohl etwa behaupten, man wäre am besten daran, wenn man keine Regierung, keine Polizei ꝛc. hätte. Aber es würde sicherlich männiglich sehr kuriose Augen machen, wenn dieser so natürlich zusammengefügte und doch so künstlich wie ein Uhrenwerk in einander greifende staatliche Verwaltungsapparat an einem schönen Morgen zu funktioniren aufhörte. Da würde es nicht blos dem Bewohner verkehrsreicher Ortschaften, sondern dem letzten Hinterwälder Angst und bange und katzenjämmerlich zu Muthe werden, denn Jeder, auch der Geringste unter uns, hängt mit hundert Fäden am Staate und seinen Einrichtungen, und hört jener auf zu funktioniren, so liegt auch der Bürger elendiglich am Boden."

„Meineter Herr Pfarrer? Es wär' doch au grüselig! Mer wänd no en Schluck neh."

„Gewiß, aber hört: Der Staat gibt ferner sein Geld aus für Erziehungszwecke, für Armenzwecke, für die Sanitätspolizei, d. h. er sorgt für die Gesundheit des Volkes insgesammt, trifft Maßregeln gegen Seuchen wie Cholera, Pest, Blattern; er braucht ferner Geld für das Forstwesen, für Bau und Unterhaltung von Straßen, Eisenbahnen, zur Förderung der Landwirthschaft, der Viehzucht, des Handels, der Gewerbe, mit einem Wort: des gemeinsamen Wohles. Das sind nach meiner Meinung alles gute Zwecke, auf welche der Staat seine Mittel verwendet. Und hier liegt der Punkt, von welchem aus auch das Steuerzahlen zu beurtheilen ist. Man darf nicht einseitig nur die Steuer ins Auge fassen, die der Einzelne zu zahlen hat, man darf diese auch nicht als eine Last betrachten, die man einem gestrengen Oberherrn gegenüber zu tragen hat; sondern man soll sie auffassen als einen Beitrag, den Jeder nach seinen Kräften an einen für alle seine Kinder sorgenden Hausvater leistet, damit dieser die Bedürfnisse der gesammten Staatsfamilie und der einzelnen ihrer Glieder befriedigen könne. Darnach darf man schon fragen, wofür die eingehenden Gelder verwendet werden. Ist die Verwendung da und dort eine unrichtige, so kann man in der demokratischen Republik dem Papa Staat andere Vorschriften machen, verschleudert er das Geld für unnütze Zwecke, so mache man ihm einen Strich durch das Budget, aber man räsonnire nicht darüber, daß man ihm überhaupt etwas zahlen muß. Wenn dies dennoch geschieht, so beweist er leider nur, daß die Kenntniß vom Staate noch immer zu wenig Platz gegriffen hat in den Geistern der Staatsbürger und daß daher auch die Erkenntniß von der Wohlthat der Staatseinrichtungen noch viel zu wenig verbreitet ist. Wäre es anders, so müßten Jene ihre Steuern nicht mit Widerstreben, sondern gerne bezahlen."

Der Haldenbauer war ob der letzten Rede wieder roth geworden, es hatte ihn in's Herz getroffen. Das „gerne Zahlen" wollte ihm zwar nicht recht einleuchten und er meinte deshalb zum Pfarrherrn: „D'Herr chönntets eim no fast ageb, daß mers glaubti."

„Macht das, wie Ihr wollt, sagte dieser, es ist so und besser kann ich es Euch nicht sagen. Denkt darüber nach, vielleicht findet Ihrs selber! Lebet wohl!"

Sämi sann die Nacht über wirklich nach und fand, der Herr Pfarrer habe nicht ganz Unrecht. Und er glättete den zerknitterten Steuerzeddel, so gut es ging und besserte wirklich etwas auf in der Rubrik Kapital. Wie viel, hat er uns nicht gesagt.

Schweiz.

Bundesstadt. Zum Postverwalter in Biel wurde gewählt Hr. Wilhelm Gehrig, von Ammerswyl, Kt. Aargau, Postbureauchef in Chaudefonds.

Alkoholgesetz. Gegenwärtig tagt in Bern die Kommission für Berathung des Alkoholgesetzes. Um in der Bewegung nicht gehindert zu sein, sucht der Bundesrath von Frankreich Zugeständnisse zu erhalten in Betreff Erhöhung des Einfuhrzolles auf Sprit.

— **Turnwesen.** Im schweiz. Turnverband ertönt immer lauter der Ruf: Abrüsten! Die Anforderungen an die Turner bei eidg. und kantonalen Festen sind zu hoch gespannt, oder doch sind es ihrer zu viele. Monatelanges angestrengtes Arbeiten auf das Fest hin und am Fest selbst Hasten und Jagen, daß für die Pflege der freundschaftlich-patriotischen Seite der Feste kein Raum und Sinn mehr bleibt, das ist's, was Viele beklagen. Ueber die gestellten Reformvorschläge erfolgt im Laufe dieses Monats Abstimmung. Einer dieser Anträge will auch Verminderung der eidg. Turnfeste (Abhaltung alle drei, statt 2 Jahre).

— **Zahnärzte.** Letzten Sonntag im Hotel „Viktoria" in Zürich die schweizerischen Zahnärzte und beschlossen, eine Petition an den Bundesrath zu richten in dem Sinne, daß der Pfuscherei in der Praxis der Zahnärzte ein Ende gemacht werde. — Ein bissiger Beschluß.

— **Bienenzucht.** Der Bienenzüchter Herr Weilenmann schreibt im „Anzeiger von Uster": „Der lang andauernde Winter setzt den Bienen stark zu. Die Völker haben seit mehr als drei Monaten keinen Reinigungsausflug mehr machen können und ist daher bei vielen Stöcken die Ruhr eingetreten, welche die Bienen bedenklich dezimirt. Sollte die Kälte noch länger andauern, so dürfte dies für den Bestand vieler Bienenvölker verhängnißvoll werden. Leider läßt sich gegen die Ruhrkrankheit nicht viel, bei unbeweglichem Bau (Korbbienenzucht) gar nichts anwenden."

— **Versuchs- und Uebungsstationen für Obst- und Weinbau.** Das eidg. Landwirthschafts-Departement sei entschlossen, zwei Zentralstellen für systematischen Unterricht und praktische Versuche im Obst- und Weinbau zu schaffen. Die eine soll in der französischen, die andere in der deutschen Schweiz errichtet werden. An jeder dieser Stationen werden drei Fachmänner den Unterricht und die nöthigen Demonstrationen besorgen. Der Vorstand der aargauisch landwirthschaftlichen Gesellschaft und der Weinbaugesellschaft werden sich dafür verwenden, daß die betreffende deutsch-schweizerische Station dem Kanton Aargau zugetheilt wird. Dabei soll es sich dann in erster Linie um Baden als Domizil der Anstalt handeln.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 9. März. Dem Großen Rath wird der Entwurf einer Novelle zum Bankdekret vorgelegt, welche den Zweck hat, die Bestimmungen des letztern mit den Vorschriften des Art. 64 der neuen Staatsverfassung in Einklang zu bringen. Diese soll vorberathen werden von den HH. Stadtammann Tanner in Aarau; Lüthi-Lüthi in Schöftland; Major Renold in Dätwyl; Steiner-Nußbaum in Birrwyl und Weber-Ammann in Aarburg.

An die vakante Stelle des Bezirksarztes von Baden wird gewählt Herr Dr. Sigmund von Schmid von Böttstein in Baden, bisheriger Adjunkt des Bezirksarztes.

Der neue Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Teufenthal erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Aus drei erlosenen Verlassenschaften fällt dem Staat der Betrag von 290 Fr. zu; derselbe wird nach bisheriger Uebung dem aarg. Blindenfond zugewiesen.

Sitzung vom 12. März. Die von der Direktion des Innern vorgelegten Formulare für die neuen Liegenschaftsverzeichnisse, Steuerbücher und Steuerdeclarationen werden genehmigt. Dieselben sollen nach vorausgegangener Konkurrenzausschreibung durch den Staat beschafft und zum Kostenpreis an die Gemeinden abgegeben werden.

Dem Großen Rathe wird der Entwurf eines Dekretes über zwangsweise Abtretung von Eigenthum zu Gunsten der Wasserversorgung der Gemeinde Aarau zur Beschlußfassung vorgelegt.

Die am 7. Februar stattgefundenen Wiederwahlen der Geistlichen in den Bezirken Bremgarten, Laufenburg, und Muri werden sämmtliche genehmigt, in Bezug auf einzelne Geistliche jedoch mit der Bedingung der nachträglichen Erwerbung der gesetzlichen Wahlfähigkeit.

Ein gegen die Wahl des Bezirksamtmanns von Bremgarten erhobener Wahleinspruch wird vom Reg.-Rath abgewiesen; infolge dessen gelangen nunmehr die bezüglichen Wahlprotokolle zur Detailprüfung an die Direktion des Innern.

Folgende fernere Gemeinden haben die Errichtung obligatorischer Fortbildungsschulen beschlossen: Birrwyl, Ober-Bözberg, Kaiseraugst, Remigen, Staufen, Villnachern, Wettingen, Würenlingen, Zeihwyl und Zufikon. Der Besuch an allen diesen Schulen wird gemäß gestelltem Ansuchen und nach Mitgabe der bestehenden Verordnung obligatorisch erklärt.

An die Stelle des Getränksteuereinnehmers in Safenwyl wird der dortige Stationsvorsteher Herr Emil Widmer von daselbst gewählt.

— Die Justizdirektion hat ein **Gesetz betr. Wiederherstellung und Rehabilitation der Vergeldstagten** entworfen. Wir heben daraus hervor, daß in § 5 gesagt ist, die Bestimmung: „Vergeldstagte, welche durch Unglück und ohne direktes Verschulden in den Geldstag gefallen sind, dürfen nur bis auf die Dauer von höchstens 6 Jahren in ihren staatsbürgerlichen Rechten eingestellt werden" finde ihre Anwendung auch auf Geldstager, welche vor Inkrafttreten der neuen Staatsverfassung vergeldstagt worden sind. Um dieser Wohlthat theilhaftig zu werden, hätte der Geldstager dem Richter nach Durchführung des Geldstages ein schriftliches Gesuch einzureichen, worin er seine Beweise anzubringen hätte. Das Gericht veröffentlichte das Gesuch im Amtsblatt und bestimmt den Gläubigern eine Frist, innerhalb welcher sie ihre Einwendungen schriftlich eingeben könnten. Das Gesuch würde nach freiem Ermessen des Richters auf dem Untersuchungswege erledigt. Die Untersuchungen können einem einzelnen Mitglied zugewiesen werden. Ein Parteiverfahren findet nicht statt. Der Rekurs ans Obergericht ist zulässig. Minderjährig Vergeldstagte verlieren die staatsbürgerlichen Rechte nicht. Soweit die Bestimmungen über die Wiederherstellung.

Die Rehabilitation hebt den Geldstag in seinen civilrechtlichen Folgen auf. Es sind vorgesehen der freiwillige Nachlaßvertrag, der Zwangsnachlaß bei der Hälfte Gläubiger 4. 5. und 6. Klasse mit der Hälfte der Forderungen, Vermögensabtretung, sofern der Geldstager den Konkurs nicht durch Müssiggang, Verschwendung

oder liederlichen Lebenswandel verschuldet hat, und schließlich auch die Massenübernahme durch Dritte. Bei gerichtlichen Verhandlungen hat das mündliche Verfahren stattzufinden.

— **Um dem Ueberfluß an Geistlichenmangel** zu steuern, glaubt „Zof. Tagbl." wäre es gut, die Kirchgemeinden zu verschmelzen und die Pfarrer dann besser zu besolden. Der Mangel hat schon theilweise seinen Grund in der hin und wieder etwas kargen Besoldung, allein in Anbetracht des Umstandes, daß viele Studirende mit noch magerer Aussicht auf Verdienst sich für das Juristenfach z. B. entschließen, müssen wir das Uebel jedenfalls tiefer suchen. Es würde sich einmal lohnen, nachzuforschen, warum z. B. gerade aus der aarg. Kantonsschule in neuerer Zeit so wenige Theologen hervorgehen. Unter der Aegide Rochholz enschloß sich jeweilen noch eine stattliche Anzahl junger Leute zum Studium der Theologie, welche alle später ihrem Stande zur Zierde gereichten. Seit seiner unmotivirten und daher unverantwortlichen Entfernung hat sich die erhoffte Besserung bezüglich des Freisinns so herausgestellt daß nun fast Niemand mehr Pfarrer werden will. Ob da gewisse Einflüsse sich geltend machen, gewisse Fachmarotten mitspielen? Wir könnten uns darüber nicht auslassen. Jedenfalls wäre damit dem Kanton ein schlechter Dienst geleistet, denn der sich mehr und mehr breit machende Cäsarismengeist wirkt zersetzend auf unsere kirchlichen und bürgerlichen Zustände. Eine gemeinsame Untersuchung der Frage und was damit zusammenhängt wäre sehr am Platze.

— **Aarau.** Herr Ingenieur Riggenbach schreibt dem „Olt. Wochenbl." aus Rom u. A.: „Unser Landsmann Conradin Zschokke von Aarau hat den größten Theil der sogenannten Tiber-Korrektion übernommen, eine Riesenarbeit im Betrage von 15 Millionen Franken. Er beschäftigt 1000 Arbeiter; die ersten Angestellten sind Schweizer, darunter die HH. Camenzind, Bavier, Bargetzi, Zehnder (ein Zofinger) ꝛc. Zur Vollendung der Arbeiten, die noch in Aussicht sind, wird er 3 Jahre brauchen. Hr. Zschokke ließ jüngst eine Anzahl seiner Bekannten auf eigenem Dampfschiff die Stadt durchfahren bis St. Paolo, ca. 3 Kilometer außerhalb und unterhalb der Stadt, um die schönste Kirche der Welt zu besichtigen. Unter den Eingeladenen waren die HH. Bavier, der schweiz. Gesandte, dessen Lob in Aller Mund ist (wir können stolz sein auf einen solchen Vertreter), dann Oberst Bürgli von Zürich mit seinem Freund, General Gigi aus Ungarn (diese Herren sind auf einer Reise nach Egypten und Türkei begriffen) Bildhauer Schloth und meine Wenigkeit. Auf dieser Fahrt hatten wir dann Gelegenheit die riesigen Arbeiten zu betrachten, welche unser berühmte Landsmann auszuführen hat. Für die Caissons, welche bei den pneumatischen Fundationen verwendet werden, bedarf es allein viertausend Tonnen Eisen."

— **Aarau.** (Eingesandt.) Noch alle Jahre hat der Einwohnerverein bei seinem Herbergsvater zum „Rößli" zum Beschlusse der Wintersaison eine kleine Feier abgehalten, bestehend in einem Mahle mit Reden und Gesangesvorträgen. Der noch amtende Winter hat uns zwar so viele Gelegenheiten gebracht, daß man den alten Brauch des Vereins fast vergessen hätte. Wir würden es aber bedauern, wenn man Umgang nähme von einem Anlaß, der an die schönsten Momente der Vereinsgeschichte erinnert. Aus diesem Grunde und weil der Verein neuer Impulse bedarf, die gerade bei einer fröhlichen Vereinigung am kräftigsten auftreffen, möchten wir die Mitglieder und auch solche, die es nicht sind, zum Besuche des sog. Rößlessens von heute Abend aufmuntern. Daß der Wirth, Herr Kühn, als bekannter Küchenkünstler für ein allseitig befriedigendes Menü sorgen wird, unterliegt keinem Zweifel. Weiteres Genuß ist von hiesigen Kräften in sichere Aussicht gestellt. Alles dürfen wir freilich nicht verrathen. Gut und fidel sei die Devise!

— **Thalheim.** Für die Benützung des Gemeindesaales soll der Musikgesellschaft jährlich 5 Fr. gefordert werden. Diese meint aber, man dürfte ihr denselben auch gratis zur Verfügung stellen, indem ein „Fünfliber" die Gemeinde weder reicher noch ärmer mache.

— **Frick.** Die Fastnachtsvorstellung vom Dienstag, welche die schweiz. Landesbefestigung zum Vorwurf hatte, wurde durch einen betrübenden Vorfall gestört. Ein Mitspielender, ein junger 21jähriger Mann stürzte mit seinem Pferde, kam unter dasselbe zu liegen und wurde erdrückt. Er starb noch an demselben Abend. Der Verunglückte ist ein Gustav Mösch.

— **Lenzburg.** Auf Wunsch einiger Freunde haben sich die Aarauer Grütlianer entschlossen, ihr in der Residenz zweimal gespieltes und mit großer Anerkennung aufgenommenes Theaterstück „die Rose vom Oberland oder Vatersluch und Muttersegen" auch hier zur Aufführung zu bringen. Die Vorstellung findet morgen Sonntag den 14. ds. im hiesigen Theatersaal statt und beginnt Nachmittags 3 Uhr. An Besuch wird es hoffentlich auch hier nicht fehlen!

— **Freiamt.** Als Kuriosität wird uns berichtet, daß Herr Fürsprech Isler der Verfasser der Rekursschrift der Liberalen gegen den Entscheid der Direktion des Innern betr. Kassation der Bezirksamtmannwahl in Bremgarten sei.

— Ob **Fahrwangen** ist ein Gewohnheitsschnapser, der 40jährige Fridolin Weibel von Schongau (Luzern) am Dienstag erfroren aufgefunden worden.

— **Bezirk Zofingen.** Die Schulexamen finden statt: in Bottenwil am 15. März; Uerkheim 16., Safenwil, Wiliberg und Attelwil am 22., Reitnau am 23., Moosleerau und Kirchleerau am 24., Staffelbach und Wittwil am 25. März, Kölliken am 5. April.

— **Zofingen.** Die Bäcker avisiren einen Brodaufschlag infolge Anziehends der Fruchtpreise. Das merken sie jeweilen eher als den Abschlag.

— **Oftringen.** Von hier wird berichtet, der Gemeinderath habe auf Antrag eines Mitgliedes seine Sitzungen auf den Montag verlegt, „damit die Mitglieder allemol das „Sunntighemd noch benützen können." — An andern Orten nimmt mans nicht einmal so genau.

— **Degerfelden.** Hr. J. Deppeler, Straßenwärter hatte als Versuchsstelle für Grien-Grabung einen Schacht von Mannslänge, etwa 3 Meter tief, aufgeworfen. Durch einen Fehltritt fiel er so unglücklich in den Schacht, daß er das Genick brach und von den Nachbaren todt aufgefunden wurde.

Kantone.

Basel. Der Reg.-Rath hat dem Organisationskomite für das eidgen Turnfest einen Staatsbeitrag von 5000 Fr. an die Festkosten bewilligt.

Baselland. Dienstag Nachmittagst in Laufen ein 17jähriger Arbeiter der Fabrik Mohler und Man, Tschudin, der sich etwas in einem Güterwagen zu schaffen machte während manövrirt wurde, von einem Anprall einer Thüre am Kopfe so schwer verletzt worden, daß er sofort eine Leiche war.

Bern. Sonntag Nachmittag verunglückte Johann Feuz, geb. 1836, auf Windspielen bei Saanen, Dater von 10 größtentheils unerzogenen Kindern. Mit einem schwer beladenen Holzschlitten den Abhang hinunterfahrend, vermochte er den Schlitten nicht in der gehörigen Richtung zu halten, fuhr gegen einem Baum und zerschmetterte sich den Schädel. Der Tod trat sofort ein.

— Interlaken. Die Kurhausgesellschaft erzielte im Jahre 1885 einen Jahresgewinn von 8797 Fr., aus welchem an die Aktionäre 4% Zins verabfolgt werden. Das Annonciren allein habe rund 5000 Fr. gekostet.

Genf. Am Dienstag Morgen fand man auf der Bahnlinie nach Frankreich den furchtbar verstümmelten Leichnam eines jungen Mannes, 9-jährig aus Turin, der nach einer bei ihm vorgefundenen Karte den Tod gesucht hat.

Glarus. Ein Handelsmann, der in Zeitungsinseraten das Tuch nach Ellen aufgeschrieben hatte, wurde mit zwei Franken gebüßt.

— In Haslen ist ein fünfjähriger blühender Knabe des Drucker Joachim Figi von einem ab einem Schlitten herabstürzenden Baumwollballen derart getroffen worden daß dessen Tod sofort eintrat.

Graubünden. Wagen höchst unbedürftigen und verletzenden Benehmens eines Elternpaares gegenüber einem Stuhrath, der dessen Kinder bestraft hatte, hat das Kreisgericht Oberhalbstein mit einer Zuchthaus-Strafe von 45 und den Vater zu 30 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die betreffende Familie zählt acht Kinder und ist almosengenössig.

— Das Kantonsgericht verurtheilte die 22 Jahre alte Frau Tour von Radius, die ihrem 50 Jahre alten Mann und Verführer in ihrer Jugend, mit dem sie stets in Streit und Zank lebte, durch Beilhiebe geschlagen hat, zu 25 Jahren Zuchthaus.

Luzern. Pilatusbahn. „Luz. Tagbl." berichtet aus bestinformirter Quelle, daß die 2500 am 4. und 5. d. zur öffentlichen Subskription aufgelegt gewesenen Aktien der Pilatusbahn gezeichnet und demnach die Verwirklichung des Projektes sicher sei.

— Aus Sempach wird dem „H. C." folgendes Schneiderstücklein gemeldet: „Ein Schneider Stirnimann von Neuenkirch logirte seit längerer Zeit bei einem Spengler in Sempach. Derselbe hatte mit einer Jungfrau in Luzern ein nähreres Verhältniß und führte sie diese Fastnacht zum Altar. Alles schien sich nach Wunsch abzuspinnen. Schon länger hatte unser Schneider seiner Dulcinea seine Absicht geoffenbart, von Sempach, der kleinen Stadt, fortzuziehen und in Olten ein Geschäft zu eröffnen. Das gefiel der jungen Frau und sie gab deshalb nach ihrer Verheiratung ohne Bedenken ihr auf einige tausend Franken lautendes Kassabüchlein ihrem Ehemann zu Handen. Derselbe erklärte, zur Erhebung des Geldes und der gehörigen Einrichtung des Geschäfts in Olten einige Tage Zeit nothwendig zu haben und verabschiedete sich von derselben. Als einige Tage verflossen waren und die junge Frau sehnsuchtsvoll die Rückkehr ihres Gatten erwartete, erhielt sie die Schreckenskunde, daß derselbe sammt dem Gelde nach Amerika verreist sei. Aber auch der Spengler vermißte seit einigen Tagen seine Frau, die Mutter seiner zwei Kinder. Selbe hatte mit dem ungetreuen Schneider die Reise in die neue Welt angetreten.

— Die bekannte Gaunerin Regina Fuchs wurde in Luzern verhaftet, als sie sich als Bauer verkleidet den Fritschmunzg betrachtete, wohl in der Absicht, Taschendiebstähle auszuführen.. Ein Polizist indessen erkannte und verhaftete sie.

Neuenburg. Aus dem Wege gegangen. In Neuenburg hat sich ein Ehemann wegen Untreue seiner Frau mittelst Kohlendampf vergiftet.

— Ein anderer, wohnhaft in Cernier, schoß sich nach heftigem Wortstreit mit seiner Frau eine Kugel durch den Kopf.

Solothurn. Unter dem Titel „Aemter-Cumulation" zählt der „Freie Solothurner" dem Oberamtmann von Olten-Gösgen in Olten folgende Pöstchen auf: Der betr. Herr ist also vor Allem Oberamtmann, dann Mitglied des Verwaltungsrathes der eidg. Bank, zugleich Verifikator der Bankfiliale Basel, Zürich, St. Gallen und Genf, ferner Ständerath für den Kanton Solothurn mit dem Titel „der große Schweizer," endlich Mitglied des Verwaltungsrathes der neuen Soloth. Bank, d. h. Mitglied der Bankkommission und Bankdirektion. Für diese Aemter alle bezieht Herr Trog eine Entschädigung von Summa Summarum 8730 Fr. Er versäume aber der drei letzten Privat- und Nebenämter wegen 140 Tage oder volle 4½ Monate Bureauzeit als Oberamtmann, beziehe jedoch gleichwohl den ganzen Oberamtmann-Gehalt und 900 Fr. Reiseentschädigung. Um die Lücke auszufüllen, lasse er sich, obwohl das s. Z. vom Kantonsrath berathene Gesetz, welches Oberamts-Sekretäre schaffen wollte, in der Volksabstimmung mit großem Mehr verworfen wurde, einen ständigen Sekretär aus der Staatskasse besolden! Das wäre, wenn wahr, wirklich etwas stark und darum meint ein Glarner Republikaner dazu: Dulce et decorum sie pro patria „mori" das heißt: Süß und lieblich ist's, so für's Vaterland sich „abzutödten"!

— In Wangen starb letze Woche Wirth und Posthalter Freuscherrer infolge einer Blutvergiftung. Er fühlte eines Morgens im Gelenk eines Fingers, an dem er sich leicht gerizt oder gestochen hatte, einen stechenden Schmerz; bald schwoll die Hand und dann der ganze Arm stark an; obwohl sofort ärztliche Hülfe in Anspruch genommen wurde, nahm das Uebel rasch einen tödtlichen Verlauf.

Wallis. Eine fallite Gemeinde. Die Gemeinde Granges hat sich fallit erklärt und andere werden ihr voraussichtlich folgen, wie es heißt infolge kostspieliger Wuhrarbeit an der Rhone.

— Eine heftige Feuersbrunst hat in der Nacht vom 4. auf den 5. d. im Dorfe Garde bei Sembrancher fünf Wohnhäuser und zwei Scheuern zerstört.

Zürich. Knonaueramt. Gräßlicher Fund. Im sogenannten „Töhertobel" am Lindberg fand man Dienstag Abends die Leiche eines jungen Burschen, Namens Wyß von Knonau, mit quer aufgeschlitztem Bauch, mit herausquellenden Eingeweiden und einer Wunde am Kopf. Nach dem Befunde soll ein Selbstmord vorliegen.

— Ein aus Knonau gebürtiger Herr J. Syz, früher Besitzer der Papierfabrik zu Gratwein in Steiermark, hat seiner Heimatgemeinde 20,000 Fr. zugestellt, mit der Bestimmung, daß das Kapital gegen genügende Sicherheit und mäßige Verzinsung an Gemeindebürger dargeliehen werde und die Zinsen dem Armen- und Schulhaus zufließen.

— Die Gemeinde Hedingen hat ihren bisherigen Pfarrer Mende, der letzhin durch eine taktlose Begräbnißrede großes Aergerniß erregt hatte, mit 168 gegen 43 Stimmen beseitigt.

Ausland.

Deutschland. Am 8. März ist ein Personenzug im Bahnhofe Marten, infolge falscher Weichenstellung zur Entleerung gebracht worden. Kaufmann Westhelle aus Dortmund wurde getödtet. Direktor Bohres von der Zeche Borussia und ein Bahnbeamter schwer, drei Reisende und zwei Post- und vier Bahnbeamte leicht verletzt. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Der schuldige Weichensteller wurde verhaftet.

— In Darmstadt ist ein Zigarrenmacher, der sich in ein Bärenfell gesteckt hatte und in einer Wirthschaft seine Späße trieb, lebendig verbrannt. Das Bärenfell hatte sich nämlich an einer Gasflamme entzündet und da nun alle von ihm weg flohen, er selbst aber die Flammen nicht löschen und sich auch nicht befreien konnte, verbrannte er elendiglich.

Frankreich. Louise Michel, die berüchtigte Petroleuse, welche im Theater zu Versailles den Mord des Beamten Watrin in Decazeville zu rechtfertigen suchte, wurde ausgezischt und mit Wurfgeschossen aller Art bombardirt, so daß sie sich nur mit Mühe durch eine Hinterthür retten konnte. Die wüthend gewordene Zuhörermenge stürzte auf sie los; die Polizei suchte sie zu beschützen, konnte jedoch nicht verhindern, daß Louise Michel mit Stöcken und Regenschirmen geschlagen und mit Schnee beworfen wurde. Auch die bezeichnete Anarchistin Frau Bonnier wurde mit einem Hagel von Wurfgeschossen bedacht. — Soll sehr gesund sein.

— Die Pariser Journale erlassen einen warmen Aufruf an das Publikum, sich an der Gründung eines Instituts Pasteur durch Beiträge zu betheiligen. Der Entwurf zu diesem Institut ist von der Akademie genehmigt worden. Dasselbe ist dazu bestimmt, der Hundswuth vorzubeugen, es wird sowohl Ausländer wie Franzosen aufnehmen.

— Ein schrecklicher Eisenbahn-Unfall ereignete sich am 10. März zwischen Monte Carlo (Monaco) und Roquebrune. Zwei Eisenbahnzüge stießen zusammen. Viele Waxen stürzten ins Meer, andere sind zermalmt und haushoch aufgethürmt. Viele Todte und Verwundete.

— Jules Verne, der beliebte Romanschriftsteller, wurde in Amiens, auf dem Wege nach seiner Wohnung angeschossen und durch eine Kugel am linken Bein verletzt. Die Ueberraschung des Verwundeten war eine sehr peinliche, als er in dem Attentäter seinen eigenen Neffen Gaston Verne, Studirenden der Rechte, erkannte, der seit Monaten an Irrsinn leidet.

Die **Türkei** soll an der griechischen Grenze nahezu 200.000 Mann aufgestellt haben. — Der kranke Mann hätte also noch genug Kraft, um den Jüngling von Athen zu umarmen.

Asien. Die etwa 300 Mann zählende englische Garnison in Mymethen (Birma) ist von ca. 9000 Aufständischen umzingelt. General Prendergast rückt mit einigen hundert Mann nach Pimethen vor und wird unterwegs wahrscheinlich auf heftigen Widerstand stoßen.

Amerika. Zahlreiche Arbeits-Einstellungen werden aus allen Theilen der Vereinigten Staaten gemeldet. In New-York sind es namentlich die Schreiner, welche feiern.

— In Boston werden jetzt sogar schon die Stiefel per Dampf gewichst. Im Advokatenviertel ist ein Laden, in welchem eine Dampfmaschine angebracht ist, die eine Anzahl eigenartig konstruirter Bürsten in Bewegung setzt. Die Kunden setzen sich auf eine lange Bank und werden unglaublich schnell abgefertigt.

Doppelbreiter Beige (garantirt reine Wolle) à **65 Cts.** per Elle oder **1 Fr. 10** per Met. bis **1 Fr. 75** per Met. versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken postofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich**.
P. S. Muster-Collektionen bereit willigst, neueste Modebilder gratis.

Meine
sämmtlichen Stoffe für Frühjahr & Sommer
sind nun eingetroffen und mache ich meine werthen Kunden speziell darauf aufmerksam, daß die in Folge der Kälte eingetretene Geschäftsruhe die günstigste Zeit zur Bestellung der Frühjahr- und Sommer-Garderobe ist.
Alb. Wittlinger, Storchengasse Nr. 13 und Bahnhofstraße Nr. 18, vis-à-vis der Kantonalbank in **Zürich.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. März 1886.

Gerichtliche Liquidation. Prmgarten. Bühlmann, Jos Peter. Getreidehändler, von Neuenkirch (Luzern), in Berikon wohnhaft gewesen. Eingaben 12. April.

Bevormundungen. Zofingen. Löscher, Maria Anna geb. Maurer, Jakobs sel., Gütlis Wittwe von Moosleerau. — Bachmann, Elisabeth geb. Bachmann, Jakobs sel., Mosers Wittwe von Buttwyl. **Zurzach.** Rudolf, Sophie, von Zurzach.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Aarau. Schmutziger-Kern, Johann, gew. Zimmermeister von Aarau. — Frey, Samuel, Mechaniker, von U.-Entfelden. Eingaben 10. April. **Prmgarten.** Jungser Häfeli, Elisabetha, alt Eheregenossens von Berikon, in Oberrohrdorf wohnhaft gewesen. — Treppi, Joseph Leonz, Drahers von Sarmenstorf. Eingaben 15. April. **Brugg.** Baumann, Abrahams, Abrahams von Mülligen. — Baumann, Anna geb. Müller, Abrahams Wittwe in Mülligen Eingaben 7. April. **Lenzburg.** Siegrist, Jakob, Oeschmeiders, Maurer, von Meisterschwanden. Eingaben 6. April. **Muri** Küng, Jak. Leonz, gewesener Lehrer in Geltwyl. — Hausherr, Jos. Leonz von Birri (Aargau), gew. Gerichtsschreiber in Muri. — Steger, Jos. Leonz, von Kesterberg, gew. Kleiderhändler und Wirth in Muri — Jungser Seebli, Elisabeth, von Mühlau. Eingaben 7. April. **Rheinfelden.** Baalmeister, Joseph Kasimir von Mumpf. — Stocker Franz Joseph, Wagner, von Kölliken. — Wittwe Lichabi, Maria Anna geb. Diebold, von Rheinfelden. Eingaben 5. April. **Zurzach.** Wid. Raphael Aron von Lengnau. — Wittwe Welti, Elisabeth geb. Gerg. zum „Elephanten" von Zurzach. Eingaben 5. April.

Schuldenruf. Rheinfelden. Wittwe Meyer, Maria Ursula, von Kaiseraugst. Eingaben 5 April.

Verpfeändungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Muri. Wittwe Bürer, Elisabeth geb. Herzig, alt Gemeindrathß, von Kesterberg, in Muri. Einspruch 15. März und Eingaben 7. April.

Wirthehäuserverbot. Aarau. Kohler, Jakob, Daniels, Steinbrechers am Berg zu Oberentfelden.

Benefke Inventarli. Aarau. Rothpletz-Roth, Gottlieb, gewesener Schreiner, von Aarau. Eingaben 3. April. **Prmgarten.** Groth, Kaspar, Schuhmacher, von Berikon. — Mildi, Anna Maria geb. Meier, Schneiderjeannifen von Wohlen Eingaben 15. April. **Rheinfelden.** Stocker, Hermann, gew. Gemeindeammann, von Obermumpf. Eingaben 5. April. **Zofingen.** Hochuli, Melchior, Spengler, von Reitnau. — Müllebleger, Samuel, auf der Hungerzelg zu Niederwyl. Eingaben 17. April. **Zurzach.** Wild, Lorez, Wichis, alt Gemeinderath, von Koblenz. — Suter, Joseph, Wirths von Unterlengnau. Eingaben 5. April.

Gelbstags-Rückzuge. Baden. Meyacher, Kaspar, Schuster, in Würenlos. **Prmgarten.** Keller, Moriz, Michellungen von Berikon. **Muri.** Rietlisbach, Joseph, Wirths in Wiggwil (Bernbiet).

Rehabilitationen. Baden. Schreer, Joh. Baptist, von Unterfiggenthal. — Wasmer, Rupert, Siegristen, Bäcker, von Mellingen. **Prmgarten.** Widmer, Kaspar, Korbmacher, von Sarmenstorf. **Lenzburg** Sandmeier, Rudolf, gewesener Amtsrichter in Seengen. **Zofingen.** Eichenberger, Adolf, Säger, von Beinwyl, in Rothrug.

Vermögensabfolgungsbegehren. Prmgarten. Michel, Johann, Karlsruhegrens von Dessikon, in Amerika. Einspruch 27. März. **Kulm.** Haller, Verena, und Johannes, Tobiasen von Beinwyl, in Amerika. Einspruch 12. April. **Zofingen.** Dätwyler, Adolf, Friedrichs von Oftringen, in Amerika. Einspruch 10. April.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 27. Februar bis 6 März 1886.

Geburten

Febr. 27. Emma Töchterlein des Robert Schmidt, Malers von und in Aarau.
März 4. Elise, Töchterlein des Heinrich Brunner, Fuhrmann, von Schinbelrued in Aarau.

Eheverkündungen

März 2. Benedikt Eckert, Bäcker, von Strittberg (Baden), bis jüngst in Aarau mit Maier geb. Dopp, von Hochenschwand, beide in Hochenschwand (Baden).
" 4. Kaspar Herde, Handarbeiter, von Aeten in Aarau und Paulina Cartier, Schneiderin, von Denzlingen, in Olten.

Trauungen.

März 1. Heinrich Pfister, Hafner, von Egg (Zürich) mit Maria Louise Natter Glätterin, von Kölliken, beide in Aarau.
" " Kaspar Arno d Graf, Broderiefabrikant, von und in Heiden (Appenzell) mit Maria Schmuziger, von und in Aarau.

Todesfälle.

März 3. Anna Fehlmann geb. Schibler, Ehefrauen, von Seon, in Aarau.
" " Wilhelm Bircher, Handelsreisender, von Küttigen, in Aarau.

Zur gef. Notiz!

Der heutigen Nummer liegen zwei Nr. „Feierabend" bei. Dafür erscheint letzterer nächsten Samstag nicht.

Warnung.



Die **Schützengesellschaft Rohr** macht hiemit bekannt, daß am **Sonntag den 14. März Schießtag** abgehalten wird und warnt hiemit Jedermann den **Weg durch den untern Schachen,** sowie an folgenden Sonntagen wann und so lange auf dem betr. Weg Signale aufgestellt sind, zu passiren.

Rohr, im März 1886. **Der Vorstand.**

Bei herannahender **Frühjahrs-Saison** empfehlen wir unser **großes Lager** in

Herrenkleider-Stoffen

auf das angelegentlichste. Dasselbe enthält in großer Auswahl die **neuesten Genres** in

englischen, französischen, belgischen & deutschen Fabrikaten,

von den **billigsten** bis zu den **feinen** und **hochfeinen Qualitäten,** sowohl zu

ganzen Anzügen, als zu **einzelnen Hosen, Jaquets & Gilets.**

Wir sind sodann auf das beste eingerichtet, um die

Anfertigung der Kleider nach Maaß

in kürzester Frist übernehmen zu können, unter Garantie für sorgfältige und solide Arbeit und guten Schnitt.

Aarau, im März 1886.

563] ***Gamper & Comp.***

Verkaufs-, event. Pacht-Seigerung.

Herr **Jakob Hilfiker,** Schulgutsverwalter dahier, bringt am künftigen **Dienstag den 16. d. Mts.,** Abends 7 Uhr, im **Gasthof zum „Nößli"** in do, an eine Verkaufs-, eventuell Pachtsteigerung folgende, ihm eigenthümlich angehörende **Liegenschaften,** als:

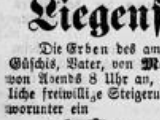
1) Circa 1,08 Hektaren oder 3 Jucharten **Hofstatt- und Baumgarten,**
2) „ 31,5 Aren „ 35,000 □′ **Acker** im „Aurbruch".
3) „ 18 „ „ 20 000 □′ **Acker** im „Steurlefeld".
4) „ 16,8 „ „ 18,700 □′ **Acker** im „Hard".
5) „ 19 „ „ 21,100 □, **Acker** am gleichen Orte.

Köliken, 10. März 1886.

Der Beauftragte:
603] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des am 20. Dezember 1885 sel. verstorbenen **Jakob Lüscher,** Güschis, Vater, von **Moosleerau,** bringen am **Samstag den 20. dies,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Sternen"** dahier, an eine öffentliche freiwillige Steigerung: Seine sämmtlichen **Liegenschaften** des Erblassers, worunter ein



Wohnhaus

mit **Scheune** von Mauer und Holz unter Strohdach, im Außerdorf der Gemeinde **Moosleerau** stehend, mit ungefähr 90 Aren dabei liegendem **Baumgarten-** und **Ackerland.**

Die Steigerungsbedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht offen. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Moosleerau, 10. März 1886.

Namens der Erbschaft Lüscher,
Der Beauftragte:
605] **Lüscher,** Gemeindeschreiber.

Zu verpachten, event. zu verkaufen:

Die **Liegenschaften** des jüngst verstorbenen Herrn **Hrch. Hilfiker** in **Brunegg (10 Minuten von der Eisenbahn-Station Othmarfingen),** bestehend aus:

1) Einem massiven, alleinstehenden **Wohnhause.**
2) Einer großen **Scheune.**
3) Einem **Gebäude** mit **Weintrotte.**
4) Circa ¾ Jucharte **Reben**
5) Circa 28 Jucharten **Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland,** meistens in unmittelbarer Nähe der Gebäude gelegen.
6) Circa 3 Jucharten **Holzland.**



Zur Einsichtnahme der Realitäten und bezüglichen Pacht- oder Kaufsbedingungen wollen sich Liebhaber bis **31. März 1886** im Hause des Verstorbenen in **Brunegg** oder bei **Fischer-Hilfiker** in **Wildegg** melden. [632

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar-** u. **Lischen-Matratzen,** sowie **Kousnoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

486]

Holz-Steigerung.

Am **Dienstag den 16. März 1886,** im Hochwaldschlag, im sogenannten **Kohlenmätteli,** und zwar: Von Mittags 12 bis 1 Uhr:

10 Buchenstämme mit circa **11 m³.**

Nachher über:

85 Säg- und Bautannen mit circa 194 m³.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Möriken, 10. März 1886.

Namens des Gemeinderathes:
607] **J. Bryner,** Gemeindeschreiber.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:

1. Am Mittwoch den 17. März, Nachmittags 1 Uhr im „Hard" bei Eiken:
   72 Eichenstämme und Abschnitte von verschiedener Größe, zusammen 75 m³ haltend.
2. Am Freitag den 19. März, Vormittags 10 Uhr an der „Pfaffenhalde" bei Densbüren, beginnend in der 2. Durchforstung am Südabhang:
   170 Stangen und Baumstangen, 1100 Bohnenstecken, 8 Ster Lärchenprügel, zu circa 2000 Wellen unaufgearbeitetes Reisig in mehreren Abtheilungen, sowie 800 Reiswellen aus 2ter Durchforstung.

Laufenburg, 10. März 1886.

609] J. J. Koch, Kreisförster.

Waldpflanzen-Verkauf

Die Gemeinde Rinken kann aus ihrer Pflanzschule zum Verkauf abgeben:

Circa 5000 3 und 4jährig verschulte **Rothtannen** à Fr. 13. per 1000.
Circa 4000 2jährige unverschulte **Eschen** à Fr. 5. per 1000.

Im Auftrag der Forstkommission:

o299x H. Obrist, Förster.

Zu verkaufen.

Circa **100 Bäume**

dürre tannene Laden

von 5—15″ Dicke; bei

Jakob Lüscher-Läßer
620] in Köliken.

Unterzeichneter **kauft**
kleineres und größeres

Eichenschwellenholz,

ob und gesägt, in Längen von 2 M. 40 Cm. an und länger.

Hans Lüscher
250] in **Aarburg.**

Wegen Wohnungveränderung verkauft zu reduzirten Preisen:

Kaffee	per ½ Kl. 70	5. 1.20
Butter	per ½ Kilo	80
Schweinefett	„ „ „	55
Teigwaren	„ „ „	32
Stockzucker	„ „ „	35
Würfelzucker	„ „ „	38
Zuckermehl	„ „ „	40
Amlung offen	„ „ „	35
„ in Schachteln	„ „ „	37
Soda	„ „ „	8
Seife	„ „ „	305.45
Reis	„ „ „	18
Erbsen, ganze	„ „ „	20
Böhnli	„ „ „	18
Habergrütz	„ „ „	30
Tabak	„ „ „	305.90
Petroleum	per Liter	23
Lewatöl	per Liter	90
Salatöl	per Liter	1.20

Köliken, im März 1886.

647] **A. Häny,** Tabakfabrikant.

Unsere H 590 Ch

Kettenegge

mit schmiedeisernen Dreizacken und angeschraubten Zähnen

findet immer mehr Anerkennung, Verbreitung und — Nachahmung, was am besten für die Zweckmäßigkeit der Konstruktion spricht.

In **4 Größen** stets vorräthig.

Versell & Cie.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
in **Chur.**

Zu verkaufen.

Eine **Ausschwung-Maschine.**
Eine **Filterpresse.**
Ein **Destillier-Apparat.**
Ein **Filter-Apparat.**
Vier **Avivoir-Kessel.**
Ein kleiner stehender kupferner **Dampfkessel.**

Steiner & Ruegg,
(O F 664) **Wiedikon,** Zürich.

Seidenkappen

à 50 Cts empfiehlt
612] **Pariser Bazar, Aarau.**

Ordinäre und **feine**

Striegel

für **Vieh** und **Pferde,** von 30 Rp. bis Fr. 130 per Stück, feinste **Stahlstriegel** à Fr. 1.30 bis Fr. 1.80 **Viehkarten** à 30 Cts. **Pferdebürsten, Viehbürsten** à 50 Cts. bis Fr. 1.50 empfiehlt.

626] Herm. Lüthy in Schöftland.

Kraut-Wiegmesser,

per Stück à 2.30 bis Fr. 3.40 empfiehlt
622] Herm. Lüthy in Schöftland.

Gemüsebaukurs in Möriken-Niederlenz.

Der **Vorstand des landwirthschaftl. Bezirksvereins Lenzburg** läßt dies **Frühjahr** in **Möriken-Niederlenz,** unter Leitung des Herrn **C. Gerber,** Rathhausgärtner in **Baden** einen **Gemüsebaukurs** abhalten, welcher im Ganzen 10 Tage dauern wird. Derselbe beginnt am **19. April** nächsthin und dauert 6 Tage. Die übrigen 4 Tage werden im Sommer je nach Bedürfniß vertheilt.

Diejenigen Frauen und Töchter, welche den Kurs mitzumachen gedenken, wollen sich gefälligst **bis 25. März** nächsthin bei Herrn Großrath **Halder** in **Wildegg** oder Herrn **R. Zobrist,** Gemeinderath in **Hendschiken** anmelden. — Der Besuch des Kurses ist für die Theilnehmerinnen **frei.**

Dintiken, 9. März 1886.

Der Aktuar des landwirthschaftl. Bezirks-Vorstandes:
602] **Jb. Knecht,** Gerichtsersatzmann.

Gemüsesamen-Sortimente für Hausgärten:
Sort. in 25 hochfeinen Gemüsen Fr. 5. 10.
" " 50 " " " 10.

Mein neuer Samen-Katalog pro 1886 wird auf Anfragen **gratis und franko versandt.**

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Gras- & Kleesamen

in prima gereinigten Qualitäten
bei

Gustav Hoch,

Samenhandlung, Aarau,
Mitglied der Schweiz. Samenkontrollstation in Zürich.

Blumensamen-Sortimente:
1 Sort. 25 sort. schöne Sommerblumen Fr. 5. 10.
1 " 50 " " " " " 10.

Verkaufs-, event. Pacht-Steigerung.

Die Erben des **Jakob Bachmann** in der **Scheur** zu **Bottenwyl,** bringen am **Freitag den 19. März** nächstkünftig, Abends 7 Uhr, in der **Wirthschaft Basler** dahier, ihr



Heimwesen

an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Dieses Heimwesen besteht in einem **halben Wohnhause** mit **Scheune,** einem **Speicher** und circa 3.06 Hektaren (8½ Jucharte) **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland.** Das Holz ist schlagreif.

Sollten kaufsweise nicht befriedigende Angebote gemacht werden, so werden die Liegenschaften bei gleichem Anlasse an eine Pacht-Steigerung gebracht.

Bottenwyl, 9. März 1886.

Der Beauftragte:
604] **J. Dätwyler,** Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

In einer **gewerbreichen Ortschaft des Seethales, ganz in der Nähe einer Bahnstation,** wird verkaufs- event. pachtweise angetragen:

Ein



Hofgut,

bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhause** von Stein unter Ziegeldach, freistehender **Scheune, Waschhaus** und **Speicher,** sammt circa 6,8 Hektaren oder 20 Jucharten **Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland,** ersteres mit den schönsten Obstbäumen bepflanzt; ferner circa 36 Aren oder 1 Jucharte **Weinreben** und circa 1.6 Hektare oder 4½ Jucharten **Holzland,** letzteres größtentheils mit schlagreifem Bestand.

Auf Verlangen könnte auch **sämmtliche Fahrhabe,** sowie der **Viehstand** mit verkauft werden. — Günstige Bedingungen werden zugesichert.

Kaufs- oder Pachtliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden, der gerne zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereit ist.

Boniswyl, 9. März 1886.

608] **Fehlmann,** Gemeindeammann.

Zu vermiethen oder zu verkaufen:

In **Hirschthal** ein **neues**



Wohnhaus

nebst **Gemüse-** und **Baumgarten,** von

637] **J. Ant. Willy** in **Lenzburg.**

Die ganz besonders vorzügliche Qualität der

LESSIVE PHENIX

von Tag zu Tag immer mehr geschätzt, hat zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen die, um Absatz zu finden, **in gleicher Verpackung mit der Aufschrift „diplomirt in Zürich"** in Verkauf gebracht werden, weshalb wir uns genöthigt sehen, folgende Erklärung zu wiederholen.

„Die Mitglieder der Jury erklären hiermit, dass die von den Herren Fabrikanten Redard frères, in Morges ausgestellte **Lessive Phénix** (Phönix-Lauge) **allein diplomirt wurde.**" *Unterzeichnet von allen Mitgliedern der Jury.* (H350L)

Zum Schutz gegen irgend welche Nachahmungen, **welche diese Eigenschaften nicht besitzen,** führt jedes unserer Pakete die Fabrikmarke den „Phönix" u. den Namen der Fabrikanten Redard frères, à Morges.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Mühen** bringt am **Freitag den 19. März** nächsthin, Nachmittags halb 1 Uhr, aus hiesigen Gemeindewaldungen an eine öffentliche Steigerung:

1) **52 Sägstämme** mit 127,25 m³.
2) **24 Bautannen** „ 30,85 „

Versammlungsort bei der „Säge" in Mittelmühen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Mühen, 10. März 1886.

Der Beauftragte:
606] **Erismann,** Gemeindeförster.

Soeben eingetroffen:

Eine große Partie französischer, schwarzer

Merinos & Cachemires

in schöner **blau** und **rabenschwarzer Farbe**, in **32 verschiedenen Qualitäten**, die infolge direkten Bezugs zu **außergewöhnlich billigen Preisen** (schon von 1 Fr. an die alte Elle) erlassen kann, worauf meine werthen Kunden speziell aufmerksam mache.

Julius Guggenheim, Aarauer Waarenhalle,
34 Kronengasse 34 Aarau.

NB. Man bittet, ganz genau auf die Firma zu achten.

Gleichzeitig empfehle die **frisch angelangten**

Nouveautés in *Damenkleiderstoffen*

für die **Sommer-Saison.**

Wein-Verkauf.

Jeweils Dienstags und Samstag im Keller beim Schloß Wildegg

Weiß-Weine

à 30, 35, 40, 45, und 65 Cts.

Roth-Weine

à 40, 50, 60, und 75 Cts.

Schloß Wildegg 11. März 1886.

634] Heinrich Suter, Schaffner.

Nachdem ich von einem Kurse in der **Kunst-** und **Frauenarbeitsschule Bocs in Zürich** zurückgekehrt bin, empfehle ich mich zur Anfertigung von:

Herren- u. Damenhemden, Knabenhemden, Damenhosen, Bett- und Morgenjacken,

Damen- und Kinderschürzen 2c. bestens. — Für das Anfertigen von **Knabenkleidern,** in welcher Branche ich ebenfalls Unterricht genossen, erlaube mir, mich ganz besonders zu empfehlen.

Frau Bolliger-Ranger,
640] Pelzgasse 130 Aarau.

Tisch- & Sackmesser

von 20 Cts. bis 2 Fr., **Löffel und Gabeln** von 10 bis 25 Cts. **Feine Britannia-Löffel** und **Gabeln** à 25 Cts. empfiehlt

613] **Pariser Bazar, Aarau.**

Angeriebene

Oelfarben,

Firnisse, Pinsel, Tapeten in in schöner neuer Auswahl empfiehlt

625] Herm. Lüthy in Schöftland.

Fortwährend extra schönes

Nierenfett

roh und **gesottenes,** empfiehlt bestens

Fritz Gamper, Metzger
638] in **Aarau.**

Saalfelderrübli, Riesenrübli Runkelrübensamen, Steckzwiebeln

sowie alle andern **Gemüse-** und **Blumensämereien** sind wieder in frischer Qualität zu haben auf der

636] **Zihl in Schöftland.**

Gasfabrik Aarau.

Boghead-Coke,

von jetzt ab ebenfalls präparirt zum Hausgebrauch, per 100 Kilogramm zu **Fr. 2.** [594

Zu verkaufen:

Zwei englische **Drehbänke** 4 m. lang; drei englische **Drehbänke** 3 m. lang; zwei englische **Drehbänke** 2½ m. lang; eine englische **Drehbank** 1½ m. lang; für Fußbetrieb. Eine **Fischhobel-Maschine** 1½ m. Hobellänge; eine **Fischhobel-Maschine** 1 m. Hobellänge; zwei große freistehende **Bohr-Maschinen.**

Steiner & Ruegg,
(O F 663) **Wiedikon,** Zürich.

Deutsche und **französische**

Kaffee-Mühlen

sind in allen courranten Systemen von 1 Fr. bis 12 Fr. per Stück mit Garantie vorräthig bei

623] Herm. Lüthy in Schöftland.

Bei Heinrich Burgherr, Säger in Schiltwald, ist wieder fortwährend

Knochenmehl

zu haben, 10% billiger als früher.

Derselbe nimmt auch stets **Knochen** zum **stampfen** an um billigen Lohn.

Futterschneid-Maschinen

mit 1,3 m. Durchmesser, beste Konstruktion, zu **Fr. 80.,** mit Garantie verfertigt

J. H. Bürl, Mechaniker, **Aarau.**

Ersetze **alte Maschinenmesser** jeglicher Konstruktion und Größe bei Einsendung derselben mit **neuen à Fr. 5.** per Stück. [613

Bazar-Konkurrenz unmöglich!

Confirmanden-Hüte in gleichem Preislagen

1000 Herrenhüte in verschiedenen Formen und Farben, das Stück **Fr. 2.50, Fr. 3., Fr. 3.50, Fr. 3.75.**

Nur durch große und vortheilhafte Einkäufe im Stande, zu diesen Preisen abgeben zu können.

Gute Waare! Reelle Bedienung!

Sehr praktisch für die arbeitende Klasse!

Achtungsvollst

601] **V. Sernatinger,** Hutmacher, Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Für Confirmanden!

Schwarze französische Merinos,

Halblein & Halbtücher

in schöner Auswahl zu billigsten Preisen bei

639] **J. Müller-Ryser, Aarau,** Pelzgasse.

Corinthen-Wein

(beste Qualität).

Gesucht in allen größeren Ortschaften eine **tüchtige Persönlichkeit,** die gewillt wäre, den **Verkauf** zu übernehmen.

Wirthe oder Spezierer erhalten den Vorzug.

Offerten unter Chiffre **H. 834 Q.** an

Haasenstein & Vogler in Basel.

Ausgerüstete

Waldsägen & Spannsägen

in bester Qualität empfiehlt:

624] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein schönes **Saugkalb,** ein Quantum **Roggenschaub** und ein **Milchwagen;** bei

Geb. Schmied, Senn im Suhrester
621] in Suhr.

Zu verkaufen:



5 Schafe, schöne Luzerner Race, mit Hängeohren. Sowie circa 50 Zentner gut eingebrachtes **Heu;** bei

Fritz Walther am Holz
611] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Einige schöne



Bienenstöcke,

mit genügender Fütterung für den Schwärmfrühling.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [641

Zu verkaufen:



Eine ältere, noch in gutem Zustande sich befindliche **Chaise,** äußerst billig; bei Jul. Decker, Hufschmied in Aarau.
573]

Billig zu verkaufen:



Ein 1½ zölliger **Wagen** und 3 neue **Grasbähren;** bei Jos. Suter, Wagner, Vorstadt Gränichen.
572]

Zu verkaufen:



Eine junge nützige **Kuh** (Rothfleck); bei

Rudolf Stauffer
570] in U.-Entfelden.



Wo **3 schöne, nützige**

Ziegen

zu verkaufen oder gegen Holz zu vertauschen sind, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Gestickte

Spitzen & Einsätze, Vorhangsstoffe, Rideaux

liefert in jedem Genre das reguläre **Fabrikationsgeschäft** von

Eduard Lutz in **Rheineck** (St. Gallen).

Muster sende franko zur Einsicht.

per Paar.

Arbeiterschuhe von Fr. 8 bis Fr. 9.
Stiefel „ 14 „ „ 20.
Frauen-, Mädchen-, Knaben- und **Kinderschuhe,** sowie **Bottinen** in gut assortirtem Lager und zu den billigsten Preisen empfiehlt

530] Mtl. Gall in Schöftland.

Feine Knittlinger

Mundharmonikas

von 50 Cts. bis Fr. 1. 80 empfiehlt

614] **Pariser Bazar, Aarau.**

Ein

Klavier-Flügel

ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [441

Spiegel,

fein und ordinär sind in ca. 30 Sorten von 30 Rp. bis Fr. 22. — per Stück vorräthig bei

542] Herm. Lüthy in Schöftland.

Wegen Nichtgebrauch verkaufe ich zwei noch in ganz gutem Zustande befindliche **Schweineställe,** zum Wiederaufrichten, mit eichenen Stöd. Ferner mehrere Centner **Asphalt,** zwei **Hänge-rühdöck** mit Wellen, 4 eisernen Hebel und 2 Flaschen, sowie ein bedeutendes Quantum **Gypsverzierungen** verschiedener Sorten, wie Rosetten 2c., sowie auch viele **Schablonen** zum durchschlagen.

Ebendaselbst werden gekauft 5—6000 von einem Abbruch noch brauchbare **Ziegel.**

David Suter, Gypser
537] in Kölliken.

Zum Ausleihen:

Fr. 7 — 8000.

in einem oder mehreren Posten gegen genügende Sicherheit.

Zinsfuß 4½, eventuell 4%

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [546

Zu vermiethen:

Auf 1. April eine schöne

Wohnung

mit 3 Zimmern, nebst Zubehör; bei

R. Suter, Sattler
532] in Kölliken.

Zu verkaufen:

Zwei Zwirnmaschinen,

je mit 60 Spindeln, und eine **Spuhlmaschine** sammt Zubehör, zusammen um **Fr. 100.**

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [583

Säcke

aus gestreiftem Zwilch, in verschiedenen Größen, auf Verlangen mit Namen gezeichnet, empfiehlt billigst.

209] **C. Ryhner,** Seiler in **Aarau.**

Nähmaschinen-Faden

Nabeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie **sämmtliche Bestandtheile** empfiehlt bestens

A. Walter-Schmziger,
113] Nähmaschinenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Reitwagen,

soviel wie neu, sammt **Pferd.** Ferner ein **Stock Kuhhau,** bei

Rudolf Suter, Agweister
510] in Kölliken.

Wer circa 25 bis 30 Zentner gut gereinigten

Roggen- oder Waizenschaub

kauft, sagt der Verleger d. Bl. [571

Zweigharz,

in bekannter vorzüglichster Qualität, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 **Cts.** Bei Abnahme von Originalgebinden netto 25 Kilo bedeutender Rabatt, worauf besonders Wiederverkäufer aufmerksam mache.

375] **C. Ryhner,** Seiler in **Aarau.**

Offener Platz.

Ein treues, ordnungsliebendes **Mädchen,** welches gern in Küche und Garten arbeitet findet Stelle im

629] „Rößli" in Oberkulm.

Gesucht. Ein **tüchtiger**

Wagner

auf Bauernarbeit findet dauernde Beschäftigung.

Am gleichen Orte kann ein starker **Knabe** rechtschaffener Eltern das **Wagner-Handwerk** gründlich erlernen.

Samuel Zubler, Wagner
575] in Unzenschwyl.

Gesucht.

Ein fleißiges treues **Mädchen** könnte das Stöcken gründlich erlernen. Etwas Lohn wird zugesichert.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [628

Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren findet auf 1. April 1886 Stelle als **Knecht** in der

513] **Kronen-Apotheke in Olten.**

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt ein **Knecht,** der melken kann.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [576

Ausschreibung einer

Brückenwaage.

Eine Gesellschaft von Bürgern beabsichtigt in der Gemeinde Küttigen (Aargau) eine **öffentliche Waage** im Freien von 200 Zentner oder 100 Kilos Tragkraft zu erstellen.

Allfällige Bewerber wollen ihre Eingaben gefl. bis Ende dies, der Gemeinderathskanzlei Küttigen einreichen, allwo auch die näheren Bedingungen einzusehen werden können.

Küttigen, 10. März 1886.

Namens der Gesellschaft,
Der Präsident:
Blattner, Kreuzwirth.
Der Aktuar:
643] H. Basler, Gemeindeschreiber.

Ausschreibung.

Ueber die **Korrektion** des **Italenbaches,** der **Zuleitungs-** und **Ableitungs-Gräben** und einer **neuen Weganlage** mit gleichzeitiger **Kataster-Vermessung** der betheiligten Grundstücke soll ein Plan aufgenommen werden.

Der bezügliche Vertrag liegt beim Unterzeichneten zur Einsicht, welcher auch schriftliche Angebote von patentirten Konkordats-Geometern bis 23. März entgegennimmt.

Remigen, 12. März 1886.

Im Auftrag der Ausführungs-Kommission:
644] Isaak Boxt.

Für Eltern.

Herr **L. Perret-Mayor** in **Yverdon,** nimmt neuerdings einige Knaben bei sich auf, welche die Sprachen, Buchhaltung 2c. 2c. erlernen wollen. Sorgfältige Erziehung. Wahres Familienleben. (O. 7279 L.)

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.** Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Bei **Friedr. Grogg,** Hammerschmied in **Schmiedrued** werden fortwährend

Knochen zum stampfen

angenommen. [550

Zu verkaufen: Circa 150 Zentner

Heu & Emd

(Bergfutter) erste Qualität; bei

Urs Viktor Markli-Rippstein
auf Sahldof bei Kienberg.

Auf Verlangen wird es an Ort und Stelle gebracht. [555

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Möbelschreinerei** nebst der französischen Sprache gründlich erlernen bei

(H 603 L.) **J Maurer,** ébéniste,
rue de la barre 2, **Lausanne.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger **Bäckergeselle** mit guten Zeugnissen versehen, wünscht Anstellung. Wer, sagt der Verleger d. Bl. [627

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** welche die Haus- und Feldarbeit versteht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [591

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blattes. [586

Hiezu eine Beilage.

Bauholz-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Schmiedrued** bietet hiermit

105 Stück schönes Bauholz

mit circa 75 Festmeter Inhalt zum Kaufe an.

Diesbezügliche Angebote werden bis 15. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf der Gemeindekanzlei entgegengenommen.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an Unterzeichneten.

Schmiedrued, 8. März 1886.

Namens der Forstkommission:
Rud. Hunziker, Förster.

593]

Soeben erhalten:

eine große Parthie schwarze französische

Merinos & Cachemires,

in 25 verschiedenen Qualitäten,

die wir zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen e laſſen können. Die Waare iſt von vorzüglicher Qualität und ungemein ſchöner, blauſchwarzer Farbe, ſo daß wir unſere werthen Kunden auf dieſe vortheilhafte G.legenheit ganz beſonders aufmerkſam machen.

Camper & Comp.,

413] Aarau, Rathhausgaſſe Nr. 49 & Zollrain Nr. 50.

Arbeiterhosen von Zwirnſtoff & Eberhaut, gefüttert, per Paar zu Fr. 4. —
„ „ ungefüttert, per Paar zu Fr. 3. 40.
Halbleinhosen, gefüttert, „ „ „ 6. — bis Fr. 9. —
Knabenhosen von gezwirnten Stoffen, in allen Größen, von Fr. 2. 30. bis Fr. 3. 50 per Paar.
Farbige Mannshemden in 4 Qualitäten von Fr. 2. 20 an bis Fr. 3. 30.
Knabenhemden, je nach Größe von Fr. 1. 40 bis Fr. 2 per Stück.
Weiße Mannshemden in guter Qualität, von Fr. 3 bis Fr. 4 per Stück.
Mannsblousen, je nach Qualität, von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. 20 per Stück.
Knabenblousen, gut aſſortirt, von Fr. 1. 40 bis Fr. 2. 20 per Stück.

Költsch, grobfädig & ſolidfärbig, in blau, 5/4, per Elle 40 Cts.
„ „ „ „ „ 10/4, „ „ 75 „
„ „ „ „ roth, 5/4, „ „ 45 „
„ „ „ „ „ 10/4, „ „ 80 „
Bei Abnahme von Parthien und Baarzahlung 3 % Rabatt.

Gerngebleichte Tücher, 5/4 breit Fr. — 35 per Elle.
Hosengriß, einfachbreit, ſchwere, ſolide Waare, „ — 50 „ „
„ doppelbreit, „ „ „ 1. — „ „
Hosenſtoff mit gezwirntem Zettel und gezwirntem Schuß, 9/4 breit, extra ſchwer, „ 1. 50 „ „
Jüppenhalblein in ſolider Farbe, von 95 Cts. an bis „ 1. 25 „ „
Mannshalblein, einfachbreit, mit baumwollenem, gezwirntem Zettel, rein in Wolle, Fr. 1. 10 bis „ 1. 20 „ „

Alle dieſe Artikel werden von mir ſelbſt fabrizirt und garantire für ſolide Waare. — Zur gefälligen Abnahme empfiehlt ſich

528] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**



Der ächte

Eisen-Cognac Colliez

angewandt ſeit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichſucht, Appetitloſigkeit, Schwächezuſtände ꝛc.** iſt zu haben in der

Apotheke Lindt in **Aarau.**
„ **Kronmeyer** in **Baden.**
„ **Fiſcher-Hürſch** in **Zofingen.**
„ **Bader** in **Bremgarten.**
„ **E. Schmid** in **Olten.**

1 Liter (genügend für eine ganze Kur) Fr 5; ½ Liter Fr. 2. 50. Man hüte ſich vor ähnlichen P paraten, die meine Fabrik-Marke der **2 Palmen** und meinen Namen: **Fred. Colliez** nicht tragen.

In denſelben Apotden ſind zu haben:

Eiſenhaltiger Nußſchalen-Syrup Colliez.
(beſtes Blutreinigungs Gemittel) [H827-X

Münzen-Kamillengeiſt Colliez.
Aechtes amerikaniſches Externum Colliez.

Nach New-York

Oceanpaſſage Fr. 30 — Fr. 90 — Fr. 100 bis Fr. 120.
per Perſon, je nach der Linie.

Abfahrten jede Woche.

Gute Expedition und freundliche Behandlung wird zugeſichert.
Auskunft bei

Wirth-Herzog in **Aarau,**
ſowie deſſen Agenten.

269]

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Wegen Familienverhältniſſen ein **zweiſtöckiges**



Wohnhaus,

mit **Scheune** und **Stallung,** nebſt **laufendem Brunnen** unter Dach, **ſowie circa 25 Jucharten Acker-, Matt-, Reb-** und **Holzland.**

Zahlungsbedingungen günſtig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieſes Blattes. [469

Solide Wieſeneggen

ſind wieder vorräthig und empfiehlt ſolche zu den billigſten Preiſen

Schöftland, im März 1886.

533] **Sl. Walty**, Schloſſer.

Milch-Verkauf.

Die Käſereigeſellſchaft Lupfig-Birr beabſichtigt ihre Milch von circa 80 bis 100 Kühen vom 1. Mai 1886 bis gleiche Zeit 1887 an einen ſoliden Käſer zu verkaufen.

Allfällige Angebote (per Zentner altes Gewicht) beliebe man an den unterzeichneten Präſidenten bis 22. März nächſthin, ſchriftlich und verſchloſſen einzureichen, allwo auch Reglements- und Vertragsbeſtimmungen eingeſehen werden können.

Lupfig, 9. März 1886.

Im Auftrag der Geſellſchaft
Der Präſident:
J. Seeberger, Gmdr.
Der Aktuar:
A. Meyer.

589]

Zu verkaufen: Ein

Stück Rebland,

½ Jucharte, an guter Lage in Biberſtein.

Sch zu melden bei
E. Häuptli, Drechsler
in Aarau.

545]

Zu verkaufen:
6 Stück ſchöne

Eſchenſtämme

von 20 bis 40 cm. mittlern Durchmeſſer, mit einem Inhalt von 2,36 m³; bei

581] Rud. Giger in Unterkulm.

Buchenſtämme

zu **kaufen geſucht:**
Schöne ſaubere Sagbuchenſtämme
kauft ſtetsfort
Hans Lüſcher, Holzhändler
582] in Aarburg.



Louis Bentz in Baſel.

Reelle Verſandſtation für direkt importirte Prima-Waare verſendet in Poſtcolli bis 5 Kilo brutto franko gegen Nachnahme:

Kaffee, garantirt reinſchmeckend
90 Cts., 1 Fr., 1 Fr. 20, 1 Fr. 50, 1 Fr. 60, 1 Fr. 80 pr. ½ Kilo.

Thee, Chineſiſcher neueſter Ernte:
Pecco Flowers 8 Fr. **Souchong** 6, 5 & 4 Fr. **Congo** 4 Fr. 50. **Imperial** 3 Fr. 50 pr. ½ Kl.

Bei größeren Quantitäten extra Rabatt.

Dampfwaſchhäfen

aus ſtarkem Bronzenblech, mit Sack von Kupfer, auf jeden Feuerherd paſſend, oberer Durchmeſſer 36, 40, 45 cm. per Stück à 18, 21, 24 Fr.
Waſchbretter, per Stück à 2 Fr.
Waſchſeile, per 100 Ell à 3—8 Fr.
Waſchklämmerli, per 100 à 2 Fr.
Kohlenglätteiſen à 3½ bis 6 Fr., mit Garantie empfiehlt

588] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Corinthen

in prima Qualität, billigſt bei

574] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Kleeſamen.

Mattenklee, ächter, per ½ Kilo 75 Cts.
Pfundklee, „ „ 60 „
Luzerne, „ „ 70 „
Schmalen, Raygras „ „ 30 „
Schweizer-Eſper, alter Sejt. 1 Fr. 70 Sackweiſe billiger, bei

569] **J. A. Müller in Herzuach.**

Bei **Fehlmann**, Ziegler in **Seon** iſt vom 10. ds. Mts. an friſch gebrannter

Jurakalk

zu haben. [584

Zu verkaufen:

Noch brauchbare **Poſtwagenräder,** dienlich zu Zweirädlerkarren und ganzen Fuhrwerken.
Ein **Reitwagen**, ſowiel wie neu
Eine ältere **Chaiſe.**
Ein neuer **Handwagen,**
alles billigen Preis, bei

534] **Joh. Baumann**, Schmied in Aarau.

Conzert

gegeben vom

Männerchor Schöftland,

Sonntag den 14. März 1886
im neuen Saale der Bierbrauerei Maurer.

Kaſſe-Eröffnung: Abends halb 7 Uhr. — **Beginn:** punkt 7 Uhr.
Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Beſuche ladet höflichſt ein

504] **Der Männerchor.**

Mein Depôt

in

Gemüſe-, Blumen-, Gras- & Oekonomie-Samen

bei

Geſchwiſter Lüthy auf der **Zihl** in **Schöftland**

iſt wieder friſch aſſortirt und empfehle daſſelbe

Landwirthen und Gartenbeſitzern

beſtens.

Anerkannt vorzüglichſte Qualität der Sämereien bei billigſten Preiſen.

Cataloge ſtehen gratis zu Dienſten.

Abraham Zimmermann in **Aarau,**
453] **Zaunſchulen, Kunſt- & Handelsgärtnerei, Samenhandlung.**

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,
Rain 885, Aarau.



Großes Lager
von fertigen

Grabſteinen

in Marmor, Granit, Syenit etc.

Zeichnungen ſtehen zu Dienſten.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem Tit. Publikum die Anzeige, daß er von heute an jeden Vormittag von 10 Uhr an im Gaſthof zur „Sonne“ in Kulm zu ſprechen iſt, woſelbſt er auch eine Apotheke eingerichtet hat.

Unterkulm, 10. Februar 1886.

378] **A. Hæmmig,** Thierarzt.

Zu verkaufen:

Ein beinahe noch neues, aus Stein erbautes, **zweiſtöckiges**



Wohnhaus

mit **Beſcheuerung, gewölbtem Keller** und **laufendem Brunnen,** nebſt circa 1 Jucharte (36 Aren) dabei liegendes **Kraut-** und **Baumgartenland,** mit **ſchönen Obſtbäumen** beſetzt. Das Ganze liegt in **ſchönſter Lage** des **Bezirks Brugg,** circa **10 Minuten von einer Eiſenbahnſtation.** Daſſelbe iſt dienlich zu jedem Gewerbe.

Kaufsbedingungen ſehr günſtig. — Auskunft ertheilt

Lupfig, 8. März 1886.

580] **Sl. Werder,** Schloſſer.

Herrenhemden

in **Flanell** mit Achſelſchluß, **weiß** und **farbig.**
Herren-Nachthemden,
Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch ſind ſtets vorräthig:
Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhoſen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Friſirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Ausſteuern.

Zu gefälligem Zuſpruche empfiehlt ſich beſtens

J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein mittelgroßer, ſtarker **Wagen** ſammt Leitern, Bänne und Waag, 1 **Spannſtrick**, 1 **Kette**, 1 **Kreßband**, 1 vierſäumiges **Faß**, 1 kleineres **Fäßchen**, 1 **Jauchepumpe** mit Kännel, 2 **Kuhkummete**, 1 **Trogzange, Schröteiſen, Feilen, Hammer, Zange, Bohrer, Ziehmeſſer, Zweigſäge, Bleiwaage** je 1 Stück, 1 **Weidemeſſer, Gewehr.**

Sich zu melden bei

568] **Joh. Graf** im „Genſtel“ zu **Gränichen.**

Ia. Corinthen

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst
496] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Codfische,

enthäutet, entgrätet und in Stücke geschnitten, in feinster, weißer Waare, in Kistchen von 20 Kilo, importirt durch
(H 390 Q) **Louis Ritz** in **Basel.**

Ia. Erdnußkuchen

(ganz und gemahlen) sind billigst zu haben bei
Huber, Handelsmann
511] in Oberkulm.

Schöne Setzzwiebeln,

per Pfund à 80 Rp. empfiehlt
543] Herm. Lüthy in Schöftland.

Vogelfutter.

Ameiseneier,	**Hanfsamen,**
Kanariensamen,	**Leinsamen,**
Haferkernen,	**Mohnsamen,**
Hirsen	**Rübsamen,**
Hirsenähren,	**Salatsamen,**

empfiehlt in staubfreier Qualität
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2617] Aarau.

CHOCOLAT KLAUS

Loele.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H4102)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und seinen Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und außerordentlich billigen Preis. Verkaufsstellen überall.

CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS

	per Liter.
Obstbranntwein	70 Cts. bis 1 Fr.
Treber „	70 „
Kartoffel „	70 „
Doppeltkümmel „	70 „

empfiehlt
529] Nikl. Gall in Schöftland.

Vortheilhaft und Billig.

Für **Huthändler** sind in Folge Aufgabe des Geschäftes eine schöne Partie **Filzhüte** in verschiedenen Formen und Farben, nebst schönen **Seidenhüten** unter dem Fabrikpreis zu verkaufen in größeren und kleineren Partien.
Solide, dauerhafte Waare bei
J. Bürgi, Hutmacher
vordere Vorstadt Nr. 900
555] in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine 1½ schläfige **Bettstelle** sammt **Doppel-Matratzen;** ein **Canapée** und ein **Fauteuil (Nachtstuhl).** Alles neu und zu möglichst billigem Preise bei
Alf. Scheidler, Sattler,
248] Metzgergasse, Aarau.

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:

Circa 6 Meter-Zentner

Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Bonikswil franko. Muster stehen zu Diensten. Offerten sind unter Chiffre **R. H. K. poste restante Boniswyl** zu richten.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen,
„ Flammkohlen, und
„ Salonicoals
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. (2301

Wagenschmiere,

ext afeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von
circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 15 „ „ 45 „ „ „
„ 7 „ „ 50 „ „ „
in Kistchen von 1 Kilo 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigem Quantum
2222] **C. Lochner,** Sattler in Aarau.

Bitte **Tausch gegen baar:**

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Wichtige Anzeige!

Unerhört billig wegen baldigen Wegzuges von Kulm.

Alle Diejenigen, welche Lust haben sparen wollen, finden Gelegenheit, folgende **Waaren** zu noch nie dagewesenen Preisen einzukaufen.

Der **Laden** befindet sich im Hause des Herrn **Jb. Senn,** Drechsler in **Unterkulm.**

Die Gelegenheit bietet sich sehr günstig für **Konfirmanden.**

10 Qualitäten **Merinos,** von Fr. 1. 20 bis Fr. 3. 50 die Elle.
15 Sorten **Halblein,** ¾ breit, von Fr. 2. 20 bis Fr. 4. 50. die Elle.
Eine große Auswahl in **Frauenzimmer-Kleiderstoffen,** von 40 Cts. an bis 3 Fr. 50 die Elle.
Bettfedern und **Flaum,** von Fr. 1. 50 an das Pfund.

Jeder thut gut, zuerst Einsicht von meinem Lager zu nehmen und sich die Preise mittheilen zu lassen, bevor er anderswo einkauft.

Der Verkauf dauert nur bis Ende April.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
394] **Salomon Wyler.**

NÄHRUNGSMITTEL AUS HÜLSENFRÜCHTEN

mit garantirten angegebenen Nährgehalten

ohne andern nothwendigen Zusatz als Salz und Wasser.

Siedezeit 10—15 Minuten.

Hergestellt im Auftrage der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft von

Leguminose Maggi — zu Suppen u. Beilagen in Paketen à ½ Kilo (2 Pfd.)

Maggi & Cie. in Kempttal und Zürich.

Maggi-Mehl — zu Suppen u. Beilagen in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.)

Marke:	Geschmack:	
A kräftig		Mager à 80 Cts.
B nach Bernerart		
C Gerstenschleim		
AA Kichererbsen		Fett* à 90 Cts.
BB Linsen		
CC Bohnen		
AAA Fleischbrühe		Extra-Fett*
BBB recent		
CCC Haferschleim		

Ohne Marke in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.):
Mager-Leguminose à 35 Cts.
Fett-Leguminose* à 45 Cts.

*) mit holländischen Käsefrischen, ohne künstliche Beimischung von Fett erstellt.

NB. Billige Mehle werden mit billigen Preisansätzen auch in Packeten abgegeben.

Präp. Bohnen-Semmelmehl
„ Erbsen- „
„ Linsen- „
„ Kraft- „

Maggi-Teigwaaren

fabrizirt von
Gebr. Weilenmann in Veltheim bei Winterthur.

Bohnen-Nudeln und Hörnli
Erbsen- „ „ „
Linsen- „ „ „
Mager-Nudeln u. Hörnli von Leguminose
Fett- „ „ „ „

Nährgehaltsangaben einzelner Produkte:

Marke	A	AA	BBB
Eiweißsubstanz	23,31	26,43	27,41 %
Fett	1,76	6,04	14,23 „
Stickstofffreie Nährsubst.	59,27	53,87	43,85 „
Nährsalze	2,59	3,80	3,41 „
Wassergehalt	13,07	9,86	11,10 „

Präp. Linsen-Semmelmehl
Eiweißsubstanz . . 25,70 %
Fett . . 1,09 „
Andere Nährsubstanzen . . 56,26 „
Nährsalze . . 4,96 „

Für Bohnen-, Erbsen-, Linsen-Nudelmehle beliebe man sich direkt an **Maggi & Cie in Kempttal** zu wenden.

Leguminose-Fett-Nudeln
Eiweißsubstanzen . . 20,83 %
Fett . . 7,06 „
Andere Nährsubstanzen . . 57,76 „
Nährsalze . . 3,10 „
Wassergehalt . . 11,26 „

Zum Vergleiche:
Nährgehalt des Ochsenfleisches (nemessen nach Prof. Königs)
Eiweißsubstanzen . . 20,91 %
Fett . . 5,19 „
Extractstoffe . . 0,48 „
Nährsalze . . 1,17 „
Wassergehalt . . 72,25 „

Verkaufsstellen in:

Aarau: G. Bertschinger-Wild. Otto Ritz. J. Siegrist-Lindenmann. A. Stephany. Gloor-Siebenmann. K. Wassmer z. Adler.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rud. Gloor.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Brugg: Karl Hemmann. S. Karli.
Gränichen: Rob. Widmer.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Kelleway: Jak. Häusermann, Bäcker.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Lenzburg: A. Sager-Schürch. C. Schatzmann-Willener.
Reitnerschwanden: J. Fischer-Siegrist.
Menziken: Othmar Merz. Arnold Weber-Buhofer.
Kölliken: G. Ammann.
Oftringen: Jak. Schär-Käser. Zimmerli, Bäcker.
Oberentfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Sager.
Suhr: Fischer-Fischer.
Seon: Lüscher & Comp. Lüscher-Häfeli.
Seengen: B. Hegnauer & Sohn, Wittwe Wirz.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier. Th. Wilhelm-Vonwyl.
Schöftland: Herm. Lüthy.
Unterkulm: J. R. Heuberger.
Windisch: Consum-Verein.
Zofingen: Lüscher-Steinegger. R. Wullschleger, Sohn.
Leuggern: A. Bauer. (M6005)

Unterzeichneter, einem Ehrn. Publikum für das langjährige geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. **Särge in allen Größen** und **verschiedenen Konstruktionen,** auch **fein gepolsterte,** sind immer vorräthig.

Achtungsvollst empfiehlt sich
S. Wildy, Schreiner,
587] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Parqueterie-Fabrik Interlaken.

(Aktivstes und bestrenommirtes Geschäft.)

Parquet von den einfachsten Mustern bis zu den feinsten Salon-Böden.

Auskunft, Muster und Preisangabe ertheilt gerne der Vertreter
Hermann Plüß, Tapezierer
452] in Aarau.

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.
General-Depôt bei Herrn Apotheker Joh. Lavater in Zürich.

Verakkordirung.

Der Gemeinderath von Teufenthal, Namens der Ortsbürgerschaft hat **30 Klafter aspenes Papierholz** aus dem Gemeindswald Lüpelmüß nach der Station Suhr zu führen.

Fuhrleute, welche diese Arbeit in Akkord zu nehmen gedenken haben sich bis am 15. März bei Unterzeichnetem zu melden und zugleich den Preis des Fuhrlohnes anzugeben.

Teufenthal den 8. März 1886
Namens des Gemeinderathes:
Der Gemeindeförster:
585] Jb. Kröni.

Frisch erhalten eine große Auswahl in

Hutfedern & Strohhüten.

Auch werden **Hüte** billig gewaschen und umgeändert.
A. Sennhauser-Gobeswisch, Modiste
139] Nain Nr 826 in Aarau.

Auswanderer

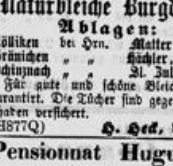
finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**

Auszahlungen und Gelderwendungen nach nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilt deren Agent
Vincenz Ursprung in **Herznach.**

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.



gegen **Husten, Heiserkeit, Catarrh,** Brustkrankheiten, Lungenschwäche werden mit bestem Erfolge angewendet die **Emil Bauer'schen Pulmonin-Kaudelchen** worüber die besten Zeugnisse vorliegen. In Paquet à 40 Cts.

Zu haben in der
Conditorei G. Hintz in **Aarau.**

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Köliken bei Hrn. **Matter u. Cie.**
Gränichen „ „ **Hächler,** Lehrer
Schinznach „ **St. Zulauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H877Q) **H. Heck,** Bleicher.

Pensionnat Huguenin

pour jeunes demoiselles,
St. Blaise, Ct. de Neuchâtel, Suisse.

Instruction soignée dans toutes les branches. Vie de famille. Références à Disposition. S'adresse pour prospectus à **Mlle. Huguenin.** (H459Y)

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum des Suhrenthals hiemit für **Reparaturen** von **Uhren, Pendulen, Wälderuhren** und **Wecker.**

Zum Behufe einfacheren Verkehrs hat er bei Herrn Lüthy-Müller Speisewirth in Schöftland eine **Ablage** errichtet. Garantie und prompte Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvoll
Samuel Berner, Uhrenmacher
470] im Neudorf zu Unterkulm.

Pension.

In einer **guten Familie** in Cully am **Genfersee** könnten **einige junge Töchter** aufgenommen werden zur Erlernung der **französischen Sprache.**

Schönes Familienleben und mütterliche Pflege sind zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt
Madame **Dubouz-Suter**
(H 509 L) in Cully Waadt.

Für Eltern.

Eine respektable Familie im Kanton Waadt würde eine junge Tochter oder einen Jüngling in Pension nehmen. Pensionspreis Fr. 35—45 per Monat, je nach den Abmachungen. Für nähere Auskunft wende man sich an Madame oder Herrn Dupertuis, Fontanney bei Aigle. (H 495 L)

Gesucht: Agenten und Reisende

zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 300 Mark und gute Provision.
45] **Hamburg.** J. Stiller & Comp.

Pensionat für junge Leute.

Einige Vakanzen im Frühling bei Herrn **Bürdet,** Professor in **Lutry** (Waadt). — Franz., Engl., Real St. Beste Empfehlungen. (H 297 L)

Knaben-Institut Morgenthaler

zu Neuveville bei Neuchâtel.

Gründlicher Unterricht in den modernen Sprachen, namentlich in der **französischen** und in den Handelsfächern. Sorgfältige Erziehung. Sehr schöne und gesunde Lage. Vorzügliche Empfehlungen. 23. Schuljahr. (H 563 Q)



Gebrüder Hug,

Zürich.
Filiale in Basel, St. Gallen, Luzern, Strassburg, Konstanz.

Musikalien-Handlung.

Bedeutendes **Lager** in der Schweiz mit **eigenem Zweiggeschäft** in **Leipzig** für schnellste Besorgung fehlender Artikel.
Reichhaltige Auswahl-Sendungen.
Musikalien-Abonnement stets durch die neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur ergänzt.
Verzeichniß durch portofreie Post-Abonnements.
Musik-Katalog (1040 St. stark).

Institut Polomey,

St. Légier-Vevey.

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise (H 29 L)

In einer **honetten Familie** am **Genfersee** wünscht man **zwei bis drei jüngere Töchter** in **Pension** aufzunehmen. — Reizendes Landgut. — Schattige Spaziergänge. — Familienleben. — Höhere Schulen ersten Ranges. — Für Referenzen wende man sich an Herrn Pfarrer **de Perrot** in **Morges** oder an Herrn **Samuel Martin,** Kaufmann in **Lausanne,** und für nähere Auskunft an Madame **Bregand, camparu du Rosey** in **Morges.** (O721 L)

Schweiz. Ragionenbuch enthält vollständiges Adressbuch der Schweiz. I. Theil Firmenregister. II. Theil Alphabet. Berufsregister. — Preis complet Fr. 20. — II. Theil allein Fr. 10. — gebunden. Buchdruckerei Paul Haller in Bern.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer ohne Kinder, bestandenen Alters, Landwirth, Besitzer eines ordentlichen Heimwesens wünscht sich mit einem Frauenzimmer im Alter von 30 bis 40 Jahren zu verehelichen. Etwas Vermögen ist erwünscht, doch wird guter Charakter und häuslicher Sinn vorgezogen.

Verschl. Anmeldungen unter Chiffre W. Z. 50. werden durch die Expedition befördert. [578

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung," 5 Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Assistenzarzt Rom. Weissmann in Villshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Ein wahrer Schatz

für alle durch sexuelle Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** seiner Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (M 31431)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser & Schenk in Genf.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Manneskräfte, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandelt brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!
Bergfeld, pract. Arzt in **Wollis** (Kts. Glarus).

Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Harndefekt werden, Bettnässen, Blasenschwäche 2c. heilt brieflich Naturarzt **Jb. Pfister** in **Gunzlingen** (Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

Aarau, Mittwoch, Nro. 22. 17. März 1886.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Kunst und Gewerbe.

Ueber die Glasmalerei schreibt E. W in der gewerbl. techn. Korrespondenz von Mitweida u. A.: „Das Wiederaufleben des altdeutschen Stiles, welcher seit einer Reihe von Jahren nicht nur von den Architekten, sondern von beinahe allen Handwerksmeistern, die mit Bauten zu thun haben, wieder kultivirt wird, hat auch einen alten Fensterschmuck der Gebäude des Mittelalters in Erinnerung gebracht — nämlich die Glasmalerei.

Zu welcher Zeit diese Kunst, durchsichtige Farben und Umrisse durch Einschmelzung auf das Glas zu übertragen oder ganze Bilder aus Stücken farbigen Glases zusammenzusetzen, eigentlich entstanden ist, ist im Allerthum bisher unnachweisbar. Wir wissen nur, daß die Glasmalerei einer der bedeutendsten Kunstzweige des Mittelalters war, und daß sie anläßlich der zu dieser Zeit weit und breit gepflegten Mosaikarbeiten häufige Anwendung gefunden hat. Und in der That sind auch die ältesten Glasgemälde reine Mosaikarbeiten, d. h. Umrisse in Blei, welche von farbigen, durchsichtigen Gläsern ausgefüllt werden.

Die Erfindung dieser Kunst wird in den meisten litterarischen Werken den Franzosen zugeschrieben, während doch besonders deutsche Meister für die Anwendung und Verbreitung am meisten beigetragen haben.

Die ersten Glasgemälde, welche überhaupt erwähnt werden, befanden sich in dem bayrischen Kloster Tegernsee, und zwar stammten dieselben aus der letzten Zeit des zehnten Jahrhunderts. Von späteren Arbeiten aus dem elften und zwölften Jahrhundert, der Zeit des romanischen Baustils, ist wenig auf unsere Zeit herübergekommen, so z. B. mehrere Fenster des Doms zu Augsburg, der Kunibertskirche in Köln und des Strasburger Münsters.

Bedeutend größer und zahlreicher sind die Ueberbleibsel des des dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts, der höchsten Blüthe des gotischen Baustiles. Dieser Zeit gehören an die Schöpfungen der Kaiserbilder im Strasburger Münster die Fenster des Doms in Amiens, Oppenheim, Rheims, der Elisabethkirche in Marburg, die Chorfenster des Kölner Doms. (Und wohl auch die Glasgemälde der gewesenen aargauischen Klöster Königsfelden, Muri Wettingen. D. R.) Mit dem Ende des vierzehnten und im fünfzehnten Jahrhundert werden die Denkmäler dieses Kunstgewerbes immer zahlreicher; aus dieser Zeit stammen die Fenster der Frauenkirche in Lübeck und die des Domes in Florenz, die wahrscheinlich beide der schaffenden Hand eines der größten Meister der Glasmalerei im Mittelalter, Francesco Livi aus Gambassi, der sich von Jugend auf in Lübek aufgehalten hat, entsprossen sind. In Nürnberg ist die Glasmalerei besonders gepflegt worden durch die Glasmaler-Familie Hirschvogel, welcher viele der dortigen Kirchen einen Theil ihres Schmuckes verdanken.

Die Zeit der Reformation hat leider allerorts unzählige von Meisterwerken aus der romanischen und gotischen Periode zerstört, und so treffen wir eben nur noch selten auf ihre Schöpfungen. Reicher als in Deutschland kommen noch Glasmalereien aus jener Zeit in der Schweiz vor, und in England hatte die Glasmalerei in früheren Jahrhunderten so festen Fuß gefaßt, daß ihre Technik überhaupt nie ganz verloren gegangen ist.

Aus der Zeit des Ausganges des 15. und des Anfanges des 16. Jahrhunderts sind noch erhalten die herrlichen Glasgemälde des Münsters zu Freiburg im Breisgau, sowie diejenigen mehrerer Kirchen in Paris und die in der großen nördlichen Nebenkapelle der Gudulakirche in Brüssel, während die aus jener Zeit stammenden prachtvollen Glasbilder des Domes zu Metz im deutsch-französischen Kriege von 1870—71 der Vernichtung anheim gefallen sind.

In den großen Wirren der vielen Kriege, welche über Deutschland vom 16. Jahrhundert ab hereinbrachen, ging allmählich der Sinn für Kunst und Kunstgewerbe, mit ihnen die Kunst der Glasmalerei unter, und erst im neunzehnten Jahrhundert wurde es durch die Bemühungen von Mohn und Wilhelm Wörtel in Dresden, Scheinert in Meißen und ganz besonders von Frank in Nürnberg, welcher die Glasschmelzmalerei zuerst wieder emporzubringen suchte, ermöglicht, für dieses so herrliche Gewerbe Freunde und Anhänger zu finden. —

Keine alten Jungfern mehr oder etwas vom Heirathen und Nichtheirathen.

Keine alten Jungfern mehr! Es ist wirklich zum Davonlaufen. Ein Stück Poesie des Lebens nach dem andern senkt sich in Lethes Fluthen: Schöne alte Zeit mit den noch ältern Jungfern, wohin willst Du verschwinden? Wer soll sich nun um die frischen Liebespärchen kümmern, wer ihnen die Zukunft zurecht legen? Wer soll dem Schwager die Strümpfe flicken und am Fenster die auf der Straße wandelnden Toiletten mustern?

Wer soll die Menge von Romanen lesen, in denen „sie sich gekriegt" haben; wer die Sparbüchselchen der Pathenkinder aufheben? Und wer soll der Schwiegermutter helfen, den ungeschliffenen jungen Ehemann zu dressiren, wenn die alte Jungfer nicht mehr ist? Verzweiflung möchte einen ergreifen bei dem Gedanken an die schreckliche, herrenlose Zeit. Aber man muß sich trösten. Alles kommt und vergehe, feucht wie ein Schatten und bleibet nicht. Was vermögen wir schwache Menschen dagegen? — Doch hören wir:

„Man schreibt und spricht in unserer Zeit so viel gegen die moderne Erziehung des Weibes, und es mag ja zugegeben werden, daß diese moderne Erziehung ihre Schatten leistet, aber sie hat auch ihre Lichtseiten, und vor allen Dingen, sie ist nothwendig sie ist bedingt durch soziale Verhältnisse, die sich so leicht nicht aus der Welt schaffen lassen, und die keiner, der ehrlich sein will, wegleugnen wird. Es existiren in Deutschland von Haus aus schon mehr Frauen als Männer, es könnte also, selbst wenn in unserer Zeit das Weib nach seinem wirklichen Werthe beurtheilt und begehrt würde, nicht jedes Mädchen Frau werden, aber, man fragt eben in unseren Tagen auch nicht mehr viel nach Tugend und Ehrbarkeit, nach wirthschaftlichen Kenntnissen und echt weiblichen Eigenschaften, nach Anspruchslosigkeit und Fleiß beim Weibe, sondern nach — Geld! Hast Du Geld, hier ist Liebe! Alles Andere kommt erst in zweiter Linie, und es könnte getrost ein Engel vom Himmel herabsteigen, wenn er sich nicht auf einen Geldsack setzte, könnte er unserer modernen Männerwelt, die in öffentlichen Blättern ganz unverfroren eine bestimmte Summe und als Zugabe eine Frau sucht, gestohlen werden. Der „Engel" würde wahrscheinlich eine alte Jungfer werden. Kann man es nun einem unbemittelten Vater mehrerer Töchter verdenken, wenn er Alles thut, um seinen Kindern ein selbstständiges Fortkommen in der Welt zu sichern? Meinst Du, er sähe sie nicht auch lieber als glückliche Gattinnen und Mütter? Und glaubst Du, die junge Lehrerin, Telegraphistin, Schriftstellerin, Schauspielerin würde ihre „Selbstständigkeit" nicht mit Freuden an den Nagel hängen, wenn sie dagegen den schönsten Beruf des Weibes eintauschen könnte? Gewiß würde sie das thun! Da sie aber klug genug ist zu wissen, daß diese ihre frommen Wünsche sich nie realisiren werden, wählt sie einen anderen Beruf, und Gott sei Dank, daß man in der Gegenwart endlich dahin gekommen ist, in dem Berufe der Gattin und Mutter zwar den schönsten, aber nicht mehr den einzigen Beruf des Weibes zu sehen. Seitdem ein alleinstehendes Mädchen auch seinen Lebenszweck, auch seine Beschäftigung hat, auch ein Ziel, nach dem es streben und ringen darf, und dessen Erringen ihm Freude macht, seitdem ist die alte verschrobene Jungfer eine Seltenheit geworden. Unsere modernen alten Jungfern, sofern sie einen Beruf haben, sind meist sehr liebenswürdige Leute. Sie sitzen nicht wie ihre unglücklichen Vorgängerinnen, unthätig, und aller Orten überflüssig, in den Ecken, und essen das Gnadenbrot ihrer Verwandten nicht mehr, das so bitter schmeckt, sondern sind im Stande sich selbst durchs Leben zu schlagen, und eine gerzgelte Thätigkeit läßt ihnen keine Zeit mehr, unnützen Grübeleien über ein „verfehltes Dasein", und fruchtlosen Vergleichen mit Anderen, nachzuhängen. Die Erziehung des Weibes zur Selbstständigkeit, bewahrt aber auch vor unüberlegter Heirath, die oft zur Armuth und Verzweiflung führt, weil sie das Gegentheil von dem schließlich wurde, was man in ihr zu finden wähnte: die Versorgung, und — sie bewahrt auch vor dem Versinken in den Pfuhle des Lebens.

Das ist der Segen der Erziehung unserer Mädchen zur Arbeit.

Schweiz.

— **Ein- und Ausfuhr.** Für das Jahr 1885 besitzen wir nun einmal eine Werthstatistik für unsere Einfuhr und Ausfuhr. Darnach bezifferte die Einfuhr sich auf rund 755½ Mill., die Ausfuhr auf 660 Mill. Fr. Der Ueberschuß der ersteren ist natürlich vorab auf Import von Lebensmitteln zurückzuführen: Nahrungsmittel, Getränke, Oel, Fett, Vieh ꝛc. erscheinen mit einer Einfuhr von 254 Mill., denen in der Ausfuhr nur 103 Mill. gegenüberstehen. Bei den Spinnstoffen überwiegt die Fabrikatausfuhr die Rohstoffeinfuhr mit rund 75 Mill., bei Seide mit 48½ Mill., in der Mechanik mit gegen 91 Mill. (Uhrmacherei 77 Millionen).

— **Rebkultur.** Zur Zeit des Schneidens der Reben, machen wir unsere Weinbauern auf einen Wink aufmerksam, den die sehr rührige Weinbau-Gesellschaft von Winterthur im elften Jahresbericht ertheilt. Der Bericht bezeichnet als selbstverständlich, daß auch im Jahr 1885 die süßern Trauben eher an Reben mit Kurzschnitt als mit Langschnitt zu finden gewesen seien und sagt dann im Weitern: „Ueberhaupt kann nicht genug vor Ueberforderung des Weinstocks durch langes Schneiden gewarnt werden. Nach unserer Ansicht sind die schweizerischen Reben noch nicht so degenerirt, daß sie durch fremde ersetzt werden müssen. Aber schonen sollen wir sie durch mäßiges Schneiden und rationelles Düngen, sonst unterliegen sie viel eher den vielen feindlichen Insekten und Pilzen."

— **Witterung.** Der „Winterthurer Landbt." erinnert daran, daß die gegenwärtige Witterung vollständig derjenigen im März 1858 und 1865 entspricht. Am 19. März 1858 trat nach anhaltender Kälte mit Nordwind plötzlich ein Umschlag ein, in zwei Tagen war die Schneedecke geschmolzen und sofort zeigten sich Primeln und Geißblümchen wie aus dem Schnee herausgewachsen. Am 31. März 1865 war es noch stürmisch und kalt; über Nacht trat so vollständige Frühlingswärme ein, daß am 1. April, einem Sonntag, Abends 6 Uhr kein Schnee zu sehen war und Straßen und Feldwege bereits trocken lagen. — Nun, wenns so käme, so wollten wir trotz des Frostes froh en Muthes bleiben.

— **Papstfeier.** Am 31. Dezember nächsten Jahres begeht Papst Leo XIII. sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum. Es ist auf diesen Tag, wie das „Vaterland" meldet, eine Kundgebung der ganzen katholischen Welt projektirt. Die katholische Schweiz werde bei dieser Manifestation nicht zurückbleiben. Bereits bestehe ein Komite zur Sammlung von Metallmosen und Peterspfennigen. Also den Beutel aufgeschnürt!

— **Auswanderungswesen.** Herr Nationalrath Karrer in Aarau hat vom eidgen. Handels- und Landwirthschaftsdepartement den Auftrag erhalten, das schweizerische Auswanderungswesen zu studiren und dem Departement über die weiter erforderlichen Maßnahmen zur Vollziehung eines Gesetzes event. über allfällige erforderliche Erweiterung desselben ein Gutachten einzureichen.

Aargau.

— Das **Kriminalgericht** hat die Barbara Wieland von Gundelfingen, Kgr. Bayern, geb. 1862, ledig, gewesene Dienstmagd bei Franz Camisarca in Aarau, wegen Diebstahl zu 10 Monaten Zuchthaus verfällt, wovon 6 Monate in 10jährige Kantonsverweisung umgewandelt werden.

Ferner die Emma Lüscher, von Muhen, ledig, geb. 1863, wegen Kindsmord im Sinne des § 109 des Strafgesetzes, mit einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren belegt, in ihren bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, sowie zur Bezahlung der ergangenen Untersuchungs- und Gerichtskosten verurtheilt.

— **Die Konfession in der Staatsverwaltung.** Ein Korresp. des „Volksb. in Luzern" erwartet, daß der zukünftige Direktor der Pflegeanstalt Muri ein „Katholik" sein werde, ebenso der Direktor der kantonalen Krankenanstalt. Darüber ein Wort zu verlieren, wäre in der That unnütz. Soviel sollte nun einmal klar sein, daß man die tüchtigen Leute nimmt, wo man sie findet und daß bei Besetzung von Verwaltungsstellen die Konfession keine Rolle spielen darf.

Was nun die kantonale Krankenanstalt anbetrifft, so ist unseres Wissens noch nicht entschieden, ob das Direktorialsystem überhaupt Platz greifen soll oder nicht.

— Die **römisch-kathol. Synode** werde sich Montags den 22. März Vorm. 9 und eventuell auch am folgenden Tage in Aarau wieder besammeln. Haupttraktandum sei die Berathung des vom Bureau und der gewählten Kommission ausgearbeiteten Entwurfs einer Organisation der Synode.

— **Kantonsschule.** Wir erhalten folgende Mittheilungen, die wir bestens verdanken: Von den Abiturienten des aarg. Gymnasiums wählten den Beruf als künftige:

	Theologen	Juristen.	Mediziner.	Philosophen, d. h. Lehrer, Apotheker ꝛc.	Total.
1881	1	1	5	4	11
1882	2	4	5	4	15
1883	1	3	2	4	10
1884	2[1]	4	4	5	15
1885	1[2]	2	5	—	11
1886	3[3]	3	2	1	9
	13	17	23	18	71

[1] reformirt, [2] 2 katholisch und 2 reformirt, [3] 2 kathol. und 1 reformirt.

Die diesjährigen Schlußprüfungen an der Kantonsschule finden am 8. und 9. April statt. Der neue Jahreskurs beginnt am 27. April. Neueintretende Schüler haben sich Montag den 26. April, Vormittags 10—12 Uhr, im Kantonsschulgebäude, mit Geburtsschein und Schulzeugnissen versehen, bei dem Rektorate anzumelden, das gerne zur weiterer Auskunft bereit ist.

Die Maturitätsprüfung für Gymnasiasten findet am 25.—27. März schriftlich und am 2. und 3. April mündlich statt. Die Anmeldungen sind bis 23. März an die Erziehungsdirektion zu richten.

— **Rheinthalbahn Koblenz-Stein.** Es scheint in Sachen dieser nun schon lange schwebenden Frage doch etwas zu gehen. Eine Abordnung der aarg. Regierung, bestehend aus den Herren Ringier und Fahrländer, begab sich letzter Tage nach Mühlhausen, um dort das sich gut bewährende Straßenbahnsystem zu beaugenscheinigen. Bekanntlich ist man auf den Gedanken einer Straßenbahn auch für diese Linie verfallen. Die Anwohner werden bald auch denken: „Besser etwas als gar nichts!" Man hat sie wirklich schon zu lange mit dem Etwas vertröstet und sind über die Rheinthalbahn schon verschiedene Nationalrathswahlen hingegangen.

— **Aarau.** Welchen Eindruck Aarau gegen Ende des 16. Jahrhunderts auf den fremden Wandersmann machte, möge der Bericht des weitgereisten, vielerfahrenen Basler Rathsherrn Andreas Ryff zeigen: „Eine gute meil wegs unter Aarburg hinab liegt die zierlich und wolerbaute statt Arauw. Es hat diese statt eine herrliche policey, was einer statt gebüret. Sie liegt gar in einer lustigen und guten gelegenheit landt; sie hat fleisch, fisch, gygell, käs und anken, ein genug." Am Rande steht: Arauw ein schmalzgruben.

1549 wurde von mine hz. Herren dem Fürst Georg von Württemberg gestattet, einige Zyt ze Arow mit seinem Hofgesind ze verwylen, weil ihme die Gegend gar wohl gefiel, jedoch mit dem Beding, daß Sr. Hoheit und dessen Lüt keine Schulden machend, der reformirten Religion nachleben und zu keinem Klagen Anlaß geben.

— **Suhr.** Hier hat sich zu Anfang dieses Monats ein Männer-Krankenunterstützungsverein gebildet, wie solche in Aarau, Küttigen, Buchs, U.-Entfelden und der Enden bereits bestehen. Diejenigen Männer, welche hiezu die Initiative ergriffen haben, verdienen den Dank der Bevölkerung, der zunächst in einem zahlreichen Beitritt sich kundgeben dürfte.

— **Seminar Wettingen.** Für den mit diesem Frühjahr zu eröffnenden Kandidatenkurs haben sich 49 Aspiranten gemeldet, eine Zahl, die seit langer Zeit nicht mehr erreicht werden war. 14 davon sind Söhne von Handwerkern, 4 von Handelsleuten, 6 von Lehrern, die übrigen sind Angehörige kleinerer Landwirthe. 21 haben die 4. Klasse der Bezirksschule besucht, 3 die Fortbildungsschule und die übrigen die 3. Klasse der Bezirksschule. 26 gehören der reformirten, 23 der katholischen Konfession an (10 aus dem Frickthal, 9 aus dem Freiamt und 2 aus dem Bezirk Zurzach). Diese erhöhte Frequenz ist zunächst eine Folge der ökonomischen Besserstellung und hat sich also trotz der Schwarzseherei bezüglich der Wiederwahl,

durch die eben jene bedingt war, herausgestellt. Die günstige Rückwirkung auf die Qualität der Lehrerschaft wird wohl auch nicht ausbleiben.

— **Brugg.** Der letzte Viehmarkt war sehr schwach befahren. Es waren da: 81 Ochsen, 178 Kühe und Rinder, 151 Schweine. Fremde Käufer waren noch viele eingetroffen, aber die Verkäufer fehlten. Seit mehreren Jahren wurde nie so wenig Vieh aufgeführt. Gehandelt wurde noch ziemlich; die wenigen fetten Ochsen und Rinder wurden zu guten Preisen verkauft; dagegen war das übrige Vieh sehr billig: alte Kühe wurden zu 85—125 Fr. erlassen. Auf dem Schweinemarkt ging es nicht besonders, da die junge Waare immer noch hohe Preise gilt.

— In **Leibstatt** brannte in der Nacht vom 13. März die Bielmühle nieder. Dieselbe war Eigenthum des Friedrich Maier von Eimalingen, wohnhaft in Degerfelden, Großh. Baden. Man vermuthet Brandstiftung.

— **Bezirk Kulm.** Die diesjährigen Prüfungen an Gemeindeschulen dieses Bezirks finden an folgenden Tagen statt: Beinwyl 12. und 13. April, Birrwyl 13. und 14. April, Burg 7. April, Dürrenäsch 25. März, Gontenschwyl 5. und 6. April, Holziken 2. April, Oberkulm 25. und 26. März, Unterkulm 5. April, Leimbach 26. März, Leutwyl 22. März, Menziken 8. und 9. April, Reinach 29. und 30. März, Schmiedrued und Schlittwald 1. und 2. April, Schlosrued und Kirchrued 22. und 23. März, Schöftland 8. April, Teufenthal 12. April, Zetzwyl 29. März.

Es ist zu wünschen, daß sie alle von Eltern und Schulfreunden recht zahlreich besucht werden. Eine solche Theilnahme dient zur Ermunterung für Schüler und Lehrer.

Kantone.

Basel. Eine Arbeitseinstellung mit traurigem Ausgang fand am Donnerstag Nachmittags in der Färberei auf der Schusterinsel statt. 20 mit ihrem Lohn unzufriedene Arbeiter stellten die Arbeit ein. Die Streikenden begaben sich von der Färberei nach Leopoldshöhe zum Trunke, während die durch Requisition von Lörrach aus verstärkte dortige Gendarmerie die feiernden Arbeiter in der Nähe beobachtete. Schließlich wollte die Polizei auf der Straße zwischen Leopoldshöhe und Schusterinsel zur Verhaftung des Einen schreiten, dem sich die Kameraden desselben widersetzten, worauf ein regelrechter Kampf begann, bei dem die Arbeiter von Steinen und Knüppeln, die Gendarmerie von ihren Waffen Gebrauch machte. Nachdem die Letztere zuerst mit Kolben und Bajonnet eingegriffen, war sie schließlich zum Schießen genöthigt, bei welcher Gelegenheit zwei Brüder Birck von Neuhorf, in Kleinhüningen wohnhaft, gefährlich verwundet wurden. Der Eine der Getroffenen, der einen Schuß in den Unterleib erhielt, wurde Donnerstag Abends in den Spital nach Basel gebracht, wo er um 8 Uhr starb; den Andern, an Kopf und Bein verwundeten, transportirte man in den Spital nach Lörrach; er befindet sich ebenfalls in Besorgniß erregendem Zustande.

— In der Familie eines Arztes starb die noch junge Gattin und Mutter sehr rasch und unerwartet nach dem Genuß von kaltem Schinken. Der Gatte, der ebenfalls von dem Fleisch genossen und der in der Stadt bereits todt gesagt worden ist, hat bis jetzt von schlimmen Folgen wenig oder nichts an sich verspürt.

Baselland. Die „Volksstimme von Baselland" gibt folgendes nach dem Leben gezeichnete Bild eines Kurpfuschers, wie er sich auf landschaftlichen Plan darstellt: „Kommt da Einer, dem sein Knierlemen verleidet, ein Anderer, dem der Dienst als Droschkier nicht mehr behagt, verlegt sich an Hand eines sogen. Doktorbuches auf's Aryznen. Da ist leicht Geld zu verdienen. Aber den Mann muß man vorstellen: Man kauft sich eine goldene Brille (sofern das Glas zu scharf, nimmt man Fensterglas), einen Wachstuchmantel, einen Stock mit weißen Elfenbeinknopf und Stiefel und der Herr „Doktor" ist zu sprechen."

— Im schönen Baselbiet, berühmt durch vortreffliche Weine und gutes Kirschwasser, macht die Temperenzbewegung rasche Fortschritte. Es bestehen bereits Sektionen in Prattels, Birsfelden, Binningen, Sissach, Bubendorf, Titterten und Ziefen.

Ob den Menschen auch noch einmal einfällt, das Essen abzuschaffen?

Bern. Donnerstag Morgen wurde bei Worb der 40jährige Familienvater Christoph Läderach auf einer Matte in bewußtlosem Zustande aufgefunden; trotz ärztlicher Hülfe verstarb er bald darauf. Er soll in einem Bach den Tod gesucht, sich aber wieder herausgearbeitet haben, worauf er auf der Matte liegen blieb und erfror.

— Lauperswyl. Montag Abend den 8. d. wurde ein von der Schule zu Kramershaus heimkehrendes 14jähriges Mädchen Rosina Kähr ganz nahe bei der Wohnung seines Pflegevaters, todt aufgefunden. Der Arzt konstatirte Erstickungstod.

— In Laufen ist ein israelitischer Roßstamm von einem Ochsen umgeworfen und so übel traktirt worden, daß er gegen Abend in den Spital gebracht werden mußte und dort verschied. Er war ein 62jähriger Mann Namens Martin Ruef, bekannt in der ganzen Gegend unter dem Uebernamen „Rouge."

Freiburg Die herrschende Partei rüstet sich jetzt schon auf die Großrathswahlen, die am Ende des Jahres stattfinden werden. Vor allem hat sie es auf das Greyerzerland abgesehen, das sie gern den gemäßigt Konservativen entreißen möchte. Auf den 8. März veranstaltete sie eine große Kundgebung, indem sie die Wähler zu einem Bankett ins Schloß von Bulle, dem Hauptorte des Greyerzerlandes, einlud. 882 Mann kamen daselbst zusammen; doch gehörte ein guter Drittheil davon nicht dem Greyerzerlande an. Pfarrer, Staatsräthe, Nationalräthe, Statthalter und Beamte aller Grade waren anwesend. Die Hauptmasse der Gäste, schreibt man der „Gazette de Lausanne", bildeten die Esser. d. h. diejenigen, die sich durch ein Gratisbankett, zu dem reichlich Wein geliefert wurde, anlocken ließen.

Glarus. Die Räfelser Schlachtfeier findet am 1. April statt. Die Predigt wird Herr Pfarrer Leuzinger von Matt, die Rede Herr Landammann Zweifel halten.

Graubünden. Herr Militärdirektor Walser hat seine Entlassung eingereicht. Die Regierung verliere in ihm einen sehr gewissenhaften und tüchtigen Beamten.

Neuenburg. Ein Arbeiter der Chocoladefabrik in Serrières wurde wegen Mißhandlung zweier seiner Kinder und wegen Drohungen gegen seine Frau verhaftet. Es scheint das Subjekt eine Bestie zu sein, beide Kinder mußten arg zugerichtet in den Spital gebracht werden.

St. Gallen. Aus Rheineck wandern gegenwärtig 24 Personen nach Kalifornien und Brasilien aus. Es gebe wohl kaum eine zweite Gemeinde im Kanton, die so viele Angehörige und frühere Einwohner in Amerika zähle. Sozusagen aus jedem zweiten Hause befinden sich Hausgenossen desselben in Amerika.

— Zehn Bürger, welche sich anläßlich des Offiziersballs in St. Gallen als Katzenmusiker hervorgethan, vom Gemeinderath mit Geldstrafen belegt worden.

Solothurn. In einem Blatt wird die hohe Gebühr der vielen Advokaten beklagt und zugleich bemerkt, der Kanton Solothurn habe die freisinnigste Verfassung aber auch die meisten Konkurse. Ob nun gerade der Freisinn die vielen Geldtage bedinge, möchten wir bezweifeln und wäre es für den Freisinn ein schlechtes Kompliment, wenn er in Wechselbeziehung stünde zur Lumperei und zum leichtsinnigen Treiben. Die Ursachen obiger Erscheinung und der sich mehrenden Unzufriedenheit im Volke liegen tiefer und sind wohl zu suchen in einer einseitigen Systemswirthschaft, welche immer in erster Linie ihre Günstlinge berücksichtigt. Wir verdammen die Art und Weise, wie ultramontane Regierungen im Leisin, Freiburg und theilweise auch Luzern wirthschaften, aber auf der andern Seite dürfen wir ein liberales System, das sich in Extremen bewegt, nicht in Schutz nehmen. Die Bankwirthschaft wirft grelle Streiflichter auf die sozialpolitischen Verhältnisse des Kantons Solothurn, die man mit allem Freisinnsschimmer nicht wegleuchtet. Die Träger des Systems haben dies auch eingesehen und bemühen sich, das Volk zu beschwichtigen, das ein Recht hat, Rechenschaft über Ursachen und Wirkungen der herrschenden Uebelstände zu fordern. Mag sein, daß es ihnen gelingt, den Sturm für einmal noch zu beschwören. Wir glauben es um so eher, als der Revision sich Elemente bemächtigen wollen, ob deren Auftauchen auf der Bildfläche namentlich die Freisinnigen stutzig werden, auch solche, die überzeugt sind, daß etwas geschehen muß. Je kräftiger übrigens die ultramontane Partei agirt, desto mehr wird sich die Systemspartei beeilen müssen, in finanziellen Angelegenheiten und auch bei Aemtervergebungen vom schmalen Pfade der Einseitigkeit abzugehen, sonst könnten die Gegenschüsse sich noch mehr zuspitzen und wird am Ende erlebeir, wie das Schifflein der Freisinnigen etwa einmal umkippte.

— Am Aeschermittwoch fanden sich in Brettenbach zwei schwäbische Juden ein, um eine ganze Ladung Kleiderstoffe zu verhausiren. Ein Stück Zeug, für das sie anfänglich Fr. 2.70 forderten, wollten sie zuletzt für Fr. 1.20 losschlagen. Darüber waren lk. „Brödte." Saf und Pack unter allgemeinem Gaudium zum Dorfe hinausjagten.

— Olten. Der Markt vom letzten Montag war nur schwach befahren. Aufgeführt wurden: 55 Pferde, 69 Ochsen, 210 Kühe und 94 Rinder, zusammen 428 Stück Großvieh; Kleinvieh 374 Stück. Auf dem Viehmarkt schwacher Handel. Nur fette und nützige hafter Handel zu guten Preisen. Waare fand zu guten Preisen Absatz; auf dem Schweinemarkt lebhafter Handel zu guten Preisen.

Uri. Die Kaserne in Altdorf soll in ein Konvikt für Kantonsschüler umgebaut werden.

Zürich. Als Nachfolger des Hrn. Prof. Dr. Horner an der Universität wurde Hr. Dr. Otto Haab ernannt.

Ausland.

Deutschland. Der Förster von Leisewald in Oberhessen befand sich letzte Woche auf der Marderjagd und er schoß vermeinend, daß er ein solches Thier unter dem Dachgesims eines Hauses sehe, und traf einen 13jährigen Knaben, der ihm in dem Hause als Treiber gedient hatte, durch den Kopf, so daß derselbe sofort eine Leiche war.

Oesterreich-Ungarn. Dreimal unschuldig zum Tode verurtheilt. Ein wüster Prozeß hat soeben seinen endlichen Abschluß gefunden. Am 10. März 1882 wurden die jüdischen Eheleute Moses und Gittel Ritter, unter dem Verdachte, eine Bäuerin ermordet zu haben, in ihrem Wohnorte Lutcza in Galizien verhaftet und dem Kreisgericht Kjesjow eingeliefert. Mit ihnen waren wegen des Verbrechens des Mordes ihre beiden Töchter, sowie der Bauer Marcell Stochlinski angeklagt. Die Eheleute Ritter wurden schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurtheilt. Der öffentliche Ankläger, Staatsanwalt-Substitut Pogocielski, hatte in seinem Plaidoyer, gleichwie in der Anklage, den Mord als einen von den Juden „zu rituellen Zwecken" begangenen hingestellt. Trotz aufgezeichneter Vertheidigung durch den Dr. Rosenblatt und trotz ungenügender Beweise wurden die Angeklagten vom Schwurgericht zu Krakau zum Tode verurtheilt. Der oberste Gerichtshof in Wien verwarf das Urtheil und ordnete eine neue Verhandlung an, die aber wieder damit endete, daß ein polnischer Schwurgerichtshof die Angeklagten zum zweiten Male zum Tode durch den Strang verurtheilte. Vergebens betheuerten dieselben ihre Unschuld, umsonst wurde das Unstimmige der Anklage nachgewiesen. Und wiederum kassirte das höchste Gericht in Wien das Urtheil und ordnete eine dritte Verhandlung an. Aber auch das dritte Urtheil lautete von den polnischen Geschworenen auf Tod durch den Strang. Nun gelangte die Sensationsaffaire zum dritten Male vor den Kassationshof des obersten Gerichts, welcher am Mittwoch nach sehr langer Berathung einstimmig die Angeklagten vollständig freisprach und deren sofortige Entlassung aus der Haft anordnete.

Ein Angeklagter, Stochlinski, war vor Kurzem in der Haft gestorben. Die Eheleute Ritter wurden sofort freigelassen und reisten nach ihrer Heimat Lutcza ab. Ein Komentar zu diesem Sensationsprozeß ist eigentlich überflüssig und man braucht nicht einmal auf die vierjährige Gefangenschaft der zwei unglücklichen Unschuldigen besonders zu verweisen, welche außerdem noch zahrelang unter dem Gefühle, von heute auf morgen dem Henker überliefert zu werden, stehen mußten!

England. Am 12. März hat eine große Feuersbrunst den Bahnhof von Oldham zerstört, wobei bedeutende Mengen Baumwolle im Werthe von 70,000 Pfr. vernichtet wurden. Ein Feuerwehrmann wurde getödtet und zwei andere schwer verletzt.

Bulgarien. Die Bulgaren sehen vollständig die Thatsache ein, daß ihre Unabhängigkeit von nun an nur von Rußland bedroht werden kann. Vor 6 Monaten zeigte sich die Stärke des russischen Gefühls im Lande dadurch, daß das Bildniß des Zaren fast in jedem Hause gesehen wurde, daß regelmäßig für ihn in den Kirchen gebetet wurde, und daß die russische Sprache nahezu Umgangssprache war, und zwar nicht nur unter den Soldaten, sondern auch unter allen Personen, die häufig mit russischen Beamten zu thun hatten. Die Russifizirung des Landes war so emsig betrieben worden, daß in den Nationalschulen die meiste Zeit dem russischen Unterricht gewidmet wurde. Alle Tagesbefehle an die Armee wurden in russischer Sprache erlassen, und sämmtliche russischen Offiziere hatten die Weisung, niemals bulgarisch zu sprechen, wenn sie sich in irgend einer anderen Sprache verständlich machen konnten.

Nun, alles dies ist anders geworden. Das Portrait des Fürsten Alexander hat fast überall das des Zaren ersetzt. Die Gebete für den Zaren werden in sehr vielen Kirchen weggelassen, und die russische Sprache kommt schnell außer Gebrauch. Weit davon entfernt, die Rückkehr der Russen zu wünschen sprechen die Bulgaren jetzt von ihnen als beschwerliche Herren, die sie Gott sei Dank los sind; und alle Arten von Geschichten über russische Handlungen kleinlicher Bedrückung und dergleichen erscheinen jetzt in den Journalen, die früher nicht ein Wort gegen die Russen zu veröffentlichen wagten. Insbesondere erinnert man sich mit Entrüstung daran, daß, als die Russen den bulgarischen Dienst verließen, sie alle Bücher über die militärische Verwaltung mit sich nahmen, um den Fürsten Alexander die Organisation seiner Armee so schwierig wie möglich zu machen.

Rußland. Die Ausweisungen russischer Juden aus Preußen sind jetzt von Seiten Rußlands damit beantwortet, daß die strengste Anweisung an die russischen Konsulate ergangen ist, eine alte, längst vergessen und unbeachtet gebliebene Bestimmung fortan zur Ausführung zu bringen, wonach die Pässe deutscher Juden nicht visirt werden dürfen, wenn nicht von Petersburg aus vom Minister des Innern die spezielle Genehmigung dazu ertheilt worden, das heißt also, daß deutsche Juden künftort nicht nach Rußland hinein dürfen. Ausgenommen hiervon sind nur die Direktoren erster Banken und die Chefs erster Bankhäuser, welche sich wegen Finanz-Operationen nach Petersburg begeben. Daß ist in's Moderne übersetzt das mittelalterliche „Hanst du meinen Juden, hau ich deinen Juden", und das passirt zu Ende des 19. Jahrhunderts!

Ein spekulativer Minister hat beim Spiel eine Million Rubel verloren, ungefähr 4 Millionen Franken.

Holland. Dem Münsterpfarrer in Brede ist dieser Tage Folgendes passirt: Ein Weib kam zu ihm mit einem neugeborenen Kinde, das sie taufen lassen wollte. Der Pfarrer bemerkte ihr, dazu bedürfe es eines Pathen und einer Pathin. Das Weib erklärte, solche sofort herbeischaffen zu wollen und bat den Pfarrer, einstweilen das Kind bei sich zu behalten, da sie es bei der herrschenden Kälte nicht gut draußen herumtragen könne. Der Pfarrer willigte ein und das Weib verschwand — auf Nimmerwiedersehen. Es blieb dem Pfarrer nichts übrig, als sich des Kindes definitiv anzunehmen und zunächst sich um eine Amme umzusehen.

Schweden. Der Reichsrath lehnte mit 181 gegen 164 Stimmen den vorgeschlagenen Einfuhrzoll auf Getreide ab.

Ganz seidene Spitzenstoffe, 70 Cm. breit, (schwarz & crême) Fr. 2.45 bis Fr. 52.50 (Chantilly, Guipure und ächte Schweizer Stickerei) versendet meter- und stückweise das Seiden-Fabrik-Dep.-t **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Ein Handbuch für Jedermann.

Die Verlagshandlung M. Kreutzmann in St. Gallen bereitet die Neubearbeitung des seit Jahren fehlenden „vollständigen Ortslexikon der Schweiz von Henri Weber" vor. Der Mangel eines solchen, gänzlich neu bearbeiteten Werkes hat sich schon längst fühlbar gemacht, und wird deshalb das Erscheinen desselben in den gesammten Beamten- und Geschäftskreisen willkommen geheißen werden. Das alphabetisch geordnete Werk enthält die Beschreibung aller Kantone, Bezirke, Städte, Dörfer, Höfe, einzelner Häusergruppen, der Gasthöfe und Kurorte der Schweiz, welch' letzteren bezüglich ihrer Einrichtung, Lage und Heilkraft besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Bei Beschreibung der Ortschaften wird besonders auf die Produktion des Landes und der Industrie Bedacht genommen. Wenn wir jetzt schon bekannt geben, daß die Neubearbeitung in den bewährten Händen des Kulturhistorikers Dr. O. Henne-Am-Rhyn liegt, so glauben wir uns jeder weiteren Empfehlung enthalten zu können. Das „Ortslexikon" erscheint in ungefähr 8—10 je 80 Seiten enthaltenden Heften à 75 Cts. Lieferung 1 erscheint zu Anfang April.

Aechte Chevlots. 140 Cm. breit, **Stoff** zu einem **completen Herren-Anzug Fr. à 20.** „ einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.** versendet franko in die ganze Schweiz: **Albr. Wittlinger.** Storchengasse Nr. 13 und **Jahnstraße Nr. 18, Zürich, Jahnstraße Nr. 18.** Muster bereitwilligst! (vis-à-vis der Kantonalbank.)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. März 1886.

Fretigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 26. dies: Nachlaß des Gustachius Fuller, von Kaltenbach (Baden), gew. Handelsmann; Margaritha Hätzig geb. Baumann, Julius, Schlosses Witwe. — Kaiserstuhl 24. d.: Joh. Jud, alt Staatsbannwart; die Witwe des Andreas Brugger, gew. Staatsbannwart. — Lenzburg 24. d.: Nachlaß des Andreas Brugger, gew. Staatsbannwart, Hafner, Wirth, von Reinigen, in Gränz; Nachlaß der Wittwe Barbara Frey, Heinrichs, Schlossers; Marx Ott, Maurer, von Biberstein, — Beinwyl 20. d.: Nachlaß des Jos. Steinmann, von Luzern. — Berikon 25. d.: Nachlaß der Maria Barbara Koller geb. Hösser, des Meiliks. — Bedwyl 15. d.: Elisabeth Kaufmann geb. Bucher, Rätens in Bedwyl. — Boltenwyl 22. d.: Samuel Bachmann, Kaufhalts in der Schorer. — Brunegg 22. d.: Jakob Wernli, Müller, Wirth zum „Sternen". — Bünzen 23. d.: Nachlaß des Henry Oswald, Lichtenzieher. — Buttikon 21. d.: Kaspar Eglof, von Niederrohrdorf, in Zug. — Fried 24. d.: Ferdinand Rudmann, Maurer, von Mühlenwyl. — Gebenstorf 24. d.: Heinrich Bühler, Jakobs, in Birmenstorf. — Gelfikon 22. d.: Theresia Gersbach geb. Bürger, Witwe. — Göglingen 24. d.: Peter Geyer, Landwirths Bürkliocker; Joh. Huber, Sohn, Jakobs, Strümpfers. — Kölliken 22. d.: Georg Matter-Kurz, gew. Fuhrmann in Unterentfelden; Anton Brandstätter, Bierbrauer, von Dürrenäsch; Nachlaß des Bernhard Hehnder Gisenstiel; Nachlaß des Sam. Müller, von Unterkulm. — Laufenburg 24. d.: Jos. Meyer, Maurermeister. — Leutwyl 24. d.: Joh. Erne, Bäcker, — Leimbach 22. d.: Jakob Gautschi, Jakobs, Schreiner in Oberkulm. — Linn 22. d.: Jakob Wildi, alt Weibel; Sam. Wilde, Gritlli, in Schöftland. — Mandach 20. d.: Kaspar Würsch, Zimmermann. — Menziken 20. d.: Nachlaß des Abraham Wirz, Weber. — Münchwylen 27. d.: Nachlaß des Konrad Deng, Schneider, — Neuenhof 28. d.: Eduard Meier, Steinhauer, von Dollingen (Württemberg). — Reinach 26. d.: Christoph Baumann, über von Pfäffikon. — Remigen 22. d.: J. H. Horlacher, Hutmacher, von Unterken, in Basel; Leo H. Ballag, Schmid, Zimmermann, alt Gemeinderaths; Katharina Richner, Wirthswitwe, Rufen 24. d.: Nachlaß des J. A. Lüdi, gew. Gemeinderaths auf Buchsgarten zu Roggwyl (Bern); Jakob Glur, Zimmermann, von Roggwyl. — Schafmatt Johann Baptist und Rose Bruno Lorez, — Schöftland 22. d.: Kaspar Binder, von Uerkheim, im Schiftthal. — Seengen 29. d.: Nachlaß des Mary Hausermann, Postjakobers; Joh. Gross von Riethein. Glaser in Brestenberg. — Tegerfelden 23. d.: Andreas Doppler, Sigristenfels, alten Vogts. — Tauferthal 22. d.: Nachlaß der weil. Eheleute Bilg. — Uerkheim 20. d.: Rud. Hunziker, Friedensrichter in Staffelbach; Friedrich Hänzler, Johannesen, Briefträger, auf dem Neuhof; Nachlaß des Jakob Rätzigen, alt Kornmeyer, in Ober-Entfelden. — Unterendingen 21. d.: Rosina und August Suter, Drechsler. — Wildegg 25. d.: Albert Wälp, und Rud. Gassner, Beide von Seebach (Zürich). — Zofingen 22. d.: Nachlaß des Joh. Rud. Hunziker, gew. Ferggen in Mühlethal; Gottlieb Hässler, Bandwirths Kaufmann, von Rohen, in Olten; Nachlaß des Joh. Rudolf Ringler, gew. Buchdrucker.

Gesetztage. Aaru. Bertschi, Maria geb. Jäggi, Rudolfs, Weggers von Dürrenäsch. — Keller, Heinrich, Samuels, Bahnwärters, Cigarrenmacher in Unterdorf zu Reinach. Eingeben 24. April. **Frenkurg.** Glaser, Samuel, Lichtenfels Aufsehers. Richner-Fischer, Jakob, Taglöhner in Wöriken. Eingeben 12. April. Thurnherr, Fridolin, Tischler, Tischler, Gebenacher in Rheinfelden. — Frau Gisin, Katharina, Fuhrhalters in Rheinfelden. Eingeben 14. April. **Zofingen.** Gilgler, Gottfried Sattler, von Zofingen, in Rothrist, wohnhaft gewesen. Eingeben 24. April. **Lenzburg.** Gene, Waldhalt, Tagelöhner in Gontenschwyl (Lüzern). Eingeben 19. April.

Nachgelstag. Baden Schibli, Joseph, Knabis von Neuenhof. Eingeben 24. April.

Stellenausschreibung. Adjunkt des Bezirksarztes von Baden. Anmeldungen 27. April.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Kaiserstuhl. Besoldung Fr. 400. Anmeldungen 28. März Kreispostdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 6. bis 13 März 1886.

Geburten.

März 7. Fanny, Töchterlein des Wildl, Friedrich, Postbeamter, von Reinach in Aarau.

" " Anna, Töchterlein des Scherl, Friedrich, Mechaniker, von Seedorf (Uern) in Aarau.

Ehoverkündung.

März 8. Ebner, Joseph, Schriftsetzer, von Birkingen, (Baden), mit Zimmermann, Maria, Spinnerin, von Oberhasle, beide in Aarau.

Todesfall.

März 12. Merz, Irrangott Heinrich, Dachdecks von Beinwyl, in Aarau.

Kunstgewerbeschule Zürich.

Die Schule bezweckt die **künstlerische Ausbildung** von **Zeichnern, Lithographen, Zeichnungslehrern, Dekorationsmalern, Glasmalern, Modelleuren, Bildhauern, Vergoldern, Lackern, Kunsttischlern, Silber- und Goldarbeitern etc.**

Der Sommerkurs beginnt Dienstag den 27. April.

Schüler und Hospitanten (beiderlei Geschlechts) haben sich bis **20. April** im **Gewerbemuseum** anzumelden, woselbst auch Programmezu beziehen sind.

Zürich, im März 1886.

(H1151Z) **Die Direktion.**

Vordere Vorstadt, Aarau

Sämmtliche Neuheiten

für's Frühjahr sind mit heute eingetroffen.

Infolge großer Einkäufe untenstehende Artikel zu folgenden Preisen:

Eine Partie **Kleiderstoffe** für **Frauen & Töchter**, doppeltbreit per M. von **Fr. 1.** — an.
Ganz wollene **Kleiderstoffe**, neueste Muse, ... **1.50**,
Eine große Parthie

schwarze Merinos & Doppel-Cachemires,

schön blauschwarz, in feinster Wolle, per Meter von **Fr. 1.50** an.
Eine Partie **Regenmäntel**, neueste Façon, von nur . **12.** —
Bukskins, Halbtücher, Halblein, div. Reste etc. etc. sehr billig.

Zur Berücksichtigung dieser, sowie meiner übrigen Artikel, ladet höflichst ein

Adolf Dreifuss in Aarau,

352 Graben 352.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Hans Hüssy**, Thierarzt in **Schöftland**, werden die im **Gemeindsbann Schöftland** sich befindlichen **Liegenschaften**, als:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Laubenanbau**, geschätzt zu Fr. 10,000.
2) Ein an dieses Haus angebautes **Fabrik-** und **Magazingebäude**, geschätzt zu Fr. 5500.
3) Ein neu erbautes **Brennereigebäude**, gut eingerichtet, geschätzt um Fr. 7000.
4) Circa 3 Hektaren und 63 Aren abträgliches **Acker-** und **Mattland** in 5 Abtheilungen geschätzt um Fr. 19,000.

versteigert am **Montag den 22. März** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Löwen"** in **Schöftland.**

Kulm, 15. März 1886

674] Für die Geldstagsbehörde:
Müller, Gerichtssubstitut.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Muhen** bringt am **Freitag den 19. März** nächsthin, Nachmittags halb 1 Uhr, aus hiesigen Gemeindewaldungen an eine öffentliche Steigerung:

1) **52 Sägstämme** mit 127,25 m³.
2) **24 Bautannen** „ 30,85 „

Versammlungsort bei der „Säge" in Mittelmuhen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 10. März 1886.

606] Der Beauftragte:
Erismann, Gemeindeförster.

Für Fabrik-, Liegenschafts- oder Hausbesitzer

empfehlen wir unser **billiges** und **unübertroffenes Imprägnir-** und **Anstrich-Oel**, das **allein ächte, diplomirte**

„Avenarius'sche Original-Carbolineum"

für sämmtliche Holzanlagen im Freien, in und über der Erde, oder die **im Wasser** Verwendung finden, sowie für **feuchtes Mauerwerk**; Schutz- & Conservirungsmittel gegen **Fäulniß, Verstockung** und **Schwamm** auf Jahrzehnte. Dieses vorzügliche **ächte Original-**Produkt von gefälligem Aussehen hat **1a.** Referenzen nach Hunderten zählend, sowie zahlreiche, maßgebliche Zeugnisse aufzuweisen und ist seit einer Reihe von Jahren als durchaus zweckmäßig erprobt und bewährt.

☞ Noch einige Detail-Niederlagen hiefür gesucht.

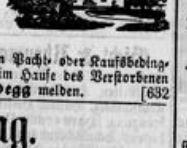
F. Bauer & Comp.,
Naphta-Schmieröl-Importgeschäft in **Basel**
und Hauptniederlage für die ganze Schweiz des
allein ächten, diplomirten Original-Carbolineum-Avenarius.

(H1032Q)

Zu verpachten, event. zu verkaufen:

Die **Liegenschaften** des jüngst verstorbenen Herrn **Hrch. Hilfiker** in **Brunegg (10 Minuten von der Eisenbahn-Station Othmarfingen)**, bestehend aus:

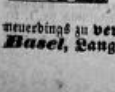
1) Einem massiven, alleinstehenden **Wohnhause.**
2) Einer großen **Scheune.**
3) Einem **Gebäude** mit **Weintrotte.**
4) Circa ¼ Jucharte **Reben**
5) Circa 28 Jucharten **Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland**, meistens in unmittelbarer Nähe der Gebäude gelegen.
6) Circa 3 Jucharten **Holzland.**



Zur Einsichtnahme der Realitäten und bezüglichen Pacht- oder Kaufsbedingungen wollen sich Liebhaber bis **31. März 1886** im Hause des Verstorbenen in **Brunegg** oder bei **Fischer-Hilfiker** in **Wildegg** melden. [632

Pacht-Antrag.

Auf **1. Oktober 1886** ist das



Hofgut Gorisen

bei **Reigoldswyl** (Baselland)

neuerdings zu **verpachten.** Tüchtige und leistungsfähige Bewerber haben sich in **Basel, Langegasse Nr. 35** anzumelden. (H970Q)

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichts Kulm werden im Geldst. über **Hans Hüssy**, Thierarzt in **Schöftland** am **Freitag den 19. März** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr im **„Gasthause" z. „Bären"** in **Wittwyl**, circa 2 Hektaren und 16 Aren **Holzland** in 2 Stücken, im Gemeindebann Wittwyl liegend, gerichtlich versteigert.

Zofingen, 11. März 1886

Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
667] **Bachmann.**

Zu verpachten:



Haus

mit Wirthschaft,

zu einem großen, industriellen Etablissement gehörend. — Auf Verlangen kann eine freistehende **Scheune** und **Land** nach Belieben mit in Pacht gegeben werden.

Zins billig. — Antritt sofort.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [668

Buchenstämme

zu kaufen gesucht:

Schöne saubere Sagbuchenstämme

kauft stetsfort

Hans Lüscher, Holzhändler
582] in Aarburg.

Zu verkaufen.

Circa **100 Bäume**

dürre tannene Laden

von 5–15" Dicke; bei

Jakob Lüscher-Läser
620] in Köllikon.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo

50 Cts.

Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Empfehle meine ausgezeichneten, selbstverfertigten

Brabant-Selbsthalterpflüge



neu ster Konstruktion, zu reduzirten Preisen, die große Nr. zu 180 Fr. Für deren richtigen Gang und Solidität leiste ich eine Garantie von 6 Monaten. Ich besorge ebenfalls alle möglichen **Reparaturen** dieser Pflüge. Neue eiserne **Heusel-pflüge** empfehle ich ebenfalls zu reduzirten Preisen

Friedr. Antenheimer, Schmied
673] in **Stilli.**

Wer eine ältere, noch in gutem Bestande sich befindende

Drehbank

mit Support **fix zu kaufen wünscht**, ist zu erfahren unter Chiffre H. 155 Q. bei Haasenstein & Vogler in Zofingen.

Zu verkaufen: Ein vollständiger

Wagnerwerkzeug

mit **Hobelbank** und **Drehbank**, sowie ein Quantum **Wagnerholz**; bei Wittwe Scheibler, Wagners
671] in Unterentfelden.

Billige



Canapé

bei **E. Strub**, Tapezierer, Aarau.

Regenschirme

von 2 bis 7 Fr. **Spazierstöcke** von 30 Cts. bis 2 Fr. empfiehlt

615] **Pariser Bazar, Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Wegen Wegzug ein gutes

Tafel-Klavier.

Für Solidität wird Garantie geleistet. Auskunft beim Verleger d. Bl. 662

Gratulations- und Condolations-Karten

sind zu haben bei

650] **Heinrich Andres**, Buchbinder in Aarau.

Angerieb'ne Oelfarben,

Firniße, Pinsel, Tapeten in schöner neuer Auswahl empfiehlt

635] Herm. Lüthy in Schöftland.

Der „Gerichtssaal".

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag.**

Abonnement: vierteljährlich 2 Fr. 20; halbjährlich 4 Fr.; jährlich 8 Fr.

Jeder Abonnent des „Gerichtssaal" erhält auf schriftliche Anfrage über irgend welche Rechtsfrage unentgeldliche Antwort im Fragekasten.

Populäre Abhandlungen aus dem Gebiete der Civilrechtspflege, Kriminal- und Polizeifälle etc. — In jeder Nummer eine **Konkursiten-Liste.**

Redaktion: G. Wolf, Advokat in **Zürich.**

Man abonnirt bei der **Post** oder bei der **Expedition „Löwenstraße" Nr. 57 in Zürich.**

Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis 1. April 1886 gratis.

Probenummern gratis und franko.

Bei der **Expedition** des **Gerichtssaal** ist zu beziehen:

Der schweizerische Rechtsgeschäftsfreund.

Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, mit circa 1000 Beispielen von Rechtsfällen aus dem täglichen Leben, Formularen von Verträgen, Eingaben an Behörden und erläuternden Figuren. Preis Fr. 4 — (H1124Z)

☞ Die Abonnenten des Gerichtssaals erhalten den **„Rechtsgeschäftsfreund"** zu ermäßigtem Preise. Wer den Gerichtssaal für ein ganzes Jahr abonnirt, erhält den „Rechtsgeschäftsfreund" zu 2 Fr., wer für ein halbes Jahr abonnirt zu 3 Fr. Näheres unter den Inseraten des Gerichtssaals selbst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Friedrich Baumann**, gewes. Cigarrenfabrikant in **Leutwyl**, wird über das **Vermögen** Steigerung abgehalten.

A. Ueber die Fahrhabe: Am **Freitag den 19. März** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, in der bisherigen Wohnung des Geldstagers.

B. Ueber die Liegenschaften, bestehend in:

1) Einem **Wohnhause** mit **Fabrikräumen**, in welch letzteren die **Cigarrenfabrikation** betrieben wurde.
2) Einer **Remise.**
3) Einem **Wohnhause** sammt **Scheune** unter Strohdach.
4) Circa 2 Hektaren **Land**, in verschiedenen Abtheilungen,



am **Samstag den 20. März 1886**, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Leutwyl.**

Kulm, 15. März 1886.

Namens der Geldstagsabordnung:
675] **Merz**, Kanzlist

Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Mal:

Theater

gegeben vom

Männerchor Wittwyl

Sonntag den 21. März 1886, im Schulhause daselbst.

Kasse-Eröffnung: Abends 7 Uhr. — Beginn: punkt halb 8 Uhr.
Entrée: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

658] **Der Männerchor.**

Nachher gemüthliche Unterhaltung **im „Bären" daselbst.**

Waizen-Stärke-Fabrik

von

Gebrüder Strobenz,

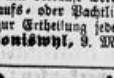
in

Budapest.

Alleinige Vertreter für die Schweiz:
Carl Baumgartner, Sohn, älter,
(Ma 1176 Z) **St. Gallen.**

Zu verkaufen oder zu verpachten.

In einer **gewerbreichen Ortschaft des Seethals, ganz in der Nähe einer Bahnstation**, wird verkaufs- event. pachtweise angetragen: Ein



Hofgut,

bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhause** von Stein unter Ziegeldach, freistehender **Scheune, Waschhaus** und **Speicher**, sammt circa 6,8 Hektaren oder 20 Jucharten **Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland**, ersteres mit den schönsten Obstbäumen bepflanzt; ferner circa 36 Aren oder 1 Jucharte **Weinreben** und circa 1,6 Hektare oder 4½ Jucharten **Holzland**, letzteres größtentheils mit schlagreifem Bestand.

Auf Verlangen könnte auch **sämmtliche Fahrhabe**, sowie der **Viehstand** mit verkauft werden. — Günstige Bedingungen werden zugesichert.

Kaufs- oder Pachtliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden, der gerne zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereit ist.

Boniswyl, 9. März 1886.

608] **Fehlmann**, Gemeindeammann.

Zu vermiethen oder zu verkaufen:

In **Hirschthal** ein **neues**



Wohnhaus

nebst **Gemüse-** und **Baumgarten**, von

637] **J. Ant. Willy** in **Lenzburg.**

Kellnerin gesucht:

Eine **brave einfache Tochter**, die einer besseren **Restauration** selbstständig vorstehen kann, findet bei großem Lohne Jahresstelle.

Zeugnisse und Photographie an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **B K. 60.** (O950)

Wein-Verkauf.

Jeweils Dienstags und Samstag im Keller beim Schloß Wildegg

Weiss-Weine
à 30, 35, 40, 45, und 60 Cts.

Roth-Weine
à 40, 50, 60, und 75 Cts.

Schloß Wildegg 11. März 1886.
634] Heinrich Suter, Schaffner.

Ia. Corinthen

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst
496] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Codfische,

enthäutet, entgrätet und in Stücke geschnitten, in feinster, weißer Waare, in Fischen von 20 Kilo, importirt durch
(H 390 Q) **Louis Ritz** in **Basel.**

Fortwährend extra schönes

Nierenfett

roh und **gesottenes**, empfiehlt bestens
Fritz Gamper, Metzger
638] in **Aarau.**

Deutsche und **französische**

Kaffee-Mühlen

sind in allen courranten Systemen von 1 Fr. bis 12 Fr. per Stück mit Garantie vorräthig bei
623] Herm. Lüthy in Schöftland.

Bei Heinrich Burgherr, Säger in Schöftwald, ist wieder fortwährend

Knochenmehl

zu haben, 10% billiger als früher. Derselbe wird auch stets **Knochen zum stampfen** an um billigen Lohn.

Billig zu verkaufen:

Ein gut erhaltener

Martinistutzer.

Für exaktes Schießen wird garantirt.
Auskunft beim Verleger d. Bl. 642



Farbige Knaben- und Arbeiter-Hemden

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Erny-Fassler
683] in Aarau.

Pariser Corsets

von Fr. 1. 40 bis Fr. 7 empfiehlt
616] **Pariser Bazar, Aarau.**

Kraut-Wiegmesser,

per Stück à 2.30 bis Fr. 3.40 empfiehlt
622] Herm. Lüthy in Schöftland.

Vogelfutter.

Ameiseneier,	**Hanfsamen,**
Kanariensamen,	**Leinsamen,**
Haferkernen,	**Mohnsamen,**
Hirsen,	**Rübsamen,**
Hirsenährem,	**Salatsamen,**

empfiehlt in staubfreier Qualität
Gustav Hoch, Samenhandlung,

Nähmaschinen-Faden

Rahmen für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie **sämmtliche Bestandtheile** empfiehlt bestens
J. Walter-Schmziger,
113] Nähmaschinenhandlung in Aarau.

Damenkragen,

Manschetten, Rüschen von 20 bis 70 Cts. empfiehlt
617] **Pariser Bazar, Aarau.**

Ordinäre und **feine**

Striegel

für **Vieh** und **Pferde,** von 30 Rp. bis Fr. 1.30 per Stück, feinste **Stahlstriegel** à Fr. 1.30 bis Fr. 1.80 **Viehkarten** à 30 Cts. **Pferdebürsten, Viehbürsten** à 50 Cts. bis Fr. 1.50
626] Herm. Lüthy in Schöftland.

Parquetterie - Fabrik Interlaken.

(Aeltestes und bestrenommirtes Geschäft.)

Parquet von den einfachsten Mustern bis zu den feinsten Solon-Böden.

Auskunfte, Muster und Preisangabe ertheilt gerne der Vertreter
452] **Hermann Plüß,** Tapezierer in Aarau.

Herrenhemden

in **Flanell** mit Achselschluß, **weiß** und **farbig.**

Herren-Nachthemden,

Knaben-Hemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:
Damenhemden, einfache und garnirte.
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch.
Herren-Nachthemden, einfache und garnirte.
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens
J. Dolder am Graben in **Aarau.**

Frisch erhalten eine große Auswahl in

Hutsedern & Strohhüten.

Auch werden **Hüte** billig gewaschen **umgeändert** und garnirt.
A. Sennhauser-Gosewisch, Modiste
139] Main Nr. 826 in Aarau.

Ein kleiner

Damen-Fauteuil

zu **Fr. 30,** bei
660] **C. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Prima **Braunkohlenbriquettes,**
" **Schmiedkohlen,**
" **Flammkohlen,** und
" **Salonconks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Wir **kaufen gegen baar:**

leere Petrolfässer.

2085] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen oder an andere Waare zu vertauschen:
Circa 6 Meter-Zentner

Rippentabak,

feinst geschnitten, bester Qualität und billigst, versendet ab Brugg und Bonisw. franko. Muster stehen zu Diensten. Offerten sind unter Chiffre R. H. K. **poste restante Boniswyl** zu richten.

Zu verkaufen: Ein

Reitwagen,

soviel wie neu, sammt **Pferd.** Ferner ein **Stock Kuhhaa,** bei
510] Rudolf Suter, Agrieister in Köllikon.

Ausgerüstete

Waldsägen & Spannsägen

in bester Qualität empfiehlt:
624] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 6 Klafter

Heu & Emdz

bei Rud. Wirz, Zimmermann
570] in Schöftland.

Zu verkaufen:
Eine ſängere, großträchtige
Kuh (Rothfleck) bei
Rud. Würbus, alt Bahnwärter in Köllikon.

Zu verkaufen:
5 Schafe, schönste Luzerner Race, mit Hängohren. Sowie circa 60 Zentner gut eingebrachtes **Heu;** bei
Fritz Walther am Holz
611] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:
Einige schöne

Bienenstöcke,

mit genügender Fütterung für den Spätfrühling.
Auskunft beim Verleger d. Bl. 641

Zu verkaufen: Circa 150 Zentner

Heu & Emd

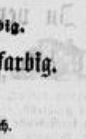
(Bergfutter) erste Qualität; bei
Urs Viktor Marti-Rippstein
auf Sahlhof bei Kienberg.
Auf Verlangen wird es an Ort und Stelle gebracht. [635

Pension.

In einer **guten Familie** in **Cully** am **Genfersee** könnten **einige junge Töchter** aufgenommen werden zur Erlernung der **französischen Sprache.**
Schönes Familienleben und mütterliche Pflege sind zugesichert.
Nähere Auskunft ertheilt
(H 509 L) Madame **Duboux-Suter** in Cully Waadt.

Bitte zu lesen.

UNENTBEHRLICH



Für jede Familie
1 Britannia Silber Tafel-Service von 50 Stück für nur 15 Mark.

Es bedarf wohl keiner grossen Reclame mehr zur Anpreisung unserer bewährten und von den höchsten Herrschaften als anerkannt besten und billigsten, dem echten Silber möglichst nachstehenden **Britannia-Speiseservices,** welche durch tausende Danksagungen und Nachbestellungen der höchsten Herrschaften bekräftigt wird, wir aber wegen Mangel an Raum hier nicht veröffentlichen können und liegen selbe zur gefälligen Einsicht des P. T. Publikums in unserem Depot auf. Unser vielseitig berühmtes Britannia-silber-Waarendepot, welches wir durch eine grosse Liquidation billig an uns brachten, versetzt uns in die angenehme Lage an Jedermann nachstehendes äusserst prachtvolles und effectvolles **Britannia-Silber-Speiseservice** für den Spottpreis von nur **15 Mark (sage nur fünfzehn Reichsmark)** zu versenden, was früher sogar im en gros Preise **60 Mark kostete;**

6 Stück **Britanniasilber Tafelmesser** mit echt engl. Stahlklingen
6 Stück **Britanniasilber Gabeln** feinste Qualität
6 Stück **Britanniasilber Speiselöffel** schwerster Qualität
6 Stück **Britanniasilber Cafélöffel,** massive Qualität
6 Stück **Britanniasilber Theelöffel,**
84 Britanniasilber Suppen-schöpfer, superfein schwer
1 Stück **Britanniasilber Milchschöpfer,** gross massiv
6 Stück grosse massive **Dessertlöffel** auch als **Kinderlöffel** zu benützen.
2 Stück **Britanniasilber Tafelleuchter,** prachtvoll auf's vollendete gearbeitet.
2 Stück feinste ciselirte **Austria-Tassen**
1 Stück **Britanniasilber Bierbecher,** feinster Qualität
1 Stück **Britanniasilber Pfefferstreuer** schwerster Qualität zusammen

50 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kosten Alles zusammen nur fünfzehn **Mark.**
Gerichte Aufträge werden gegen Nachnahme, (Postvorschuss) oder vorherige Geldeinsendung so lange der Vorrath reicht effectuirt durch den Generalverwalter des Vereinigten Britanniasilber-Fabriken Depôt.

J. Silberberg, Wien
Stadt Fleischmarkt 16.

NB. Das Britanniasilber ist das einzige Metall, das ewig weiss bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und garantiren wir 10 Jahre für das Weissbleiben der Bestecke. Im nicht konvenirenden Falle wird die Sendung binnen 3 Tagen anstandslos retour genommen.
Es wird ersucht um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Eine altrenommirte, rheinische Wein-Großhandlung sucht für **Aarau** und **Umgegend** einen durchaus **soliden, tüchtigen**

Vertreter.

Nur bestempfohlene Bewerber wollen sich unter Angabe von Referenzen melden unter Chiffre L. L. 659 bei
Haasenstein & Vogler
in Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche den Rudolf Richter, Gerber, oder seine Angestellten in Oberentfelden verleiden können, wegen Beschädigung, Versteinern, Nageln oder Oeffnen der Abschalen an dem Wuhr in der Tannaa zu äußern, in den 38. Bormers Marken in Oberentfelden erhält von den Mattenbesitzern eine Belohnung von 10 Franken.
Oberentfelden, 15. März 1886.
Der Beauftragte:
668] Js. Bodmer.

Institut Bolomey,

St. Légier-Vevey.

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung ꝛc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise (H 29 / L)

Eine junge Tochter

(Aargauerin)
würde eine Stelle als **Volontärin** finden, wo sie in allen Dienstarbeiten zu helfen hätte und leicht das Französische erlernen könnte. Die ersten sechs Monate ohne, die zweiten sechs Monate mit Lohn.
(H 665 L)
Pension Mme. **Cachin,** Palud 1 und für Auskunft **Curchod,** Notar à **Lausanne.**

Offene Stellen.

Bei dem Unterzeichneten könnte ein **Arbeiter** eintreten. Am gleichen Orte könnte ein intelligenter **Knabe** in die **Lehre** treten.
Heinrich Lüthy, Schneidermeister
665] in Schöftland.

Zwei tüchtige

Zimmergesellen

finden dauernde Arbeit bei
J. Lüscher, Baumeister
646] in Wohlen.

Lehrlings-Gesuch.

Bei einem **Coiffeur** in Aarau kann ein Lehrling sogleich eintreten.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [650

Stelle-Gesuch.

Ein junger **Bäckergeselle** mit guten Zeugnissen versehen, wünscht Anstellung. Wer, sagt der Verleger d. Bl. [627

Platz-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mann, der in der Schafferbranche bewandert ist und über seine Leistungen als Packer, sowie über seine Zuverlässigkeit und Treue gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht einen entsprechenden Platz.
Anmeldungen nimmt die Expedition d. Blattes entgegen. [648

Gesucht:

Ein **geübter**
Cabeln- und Rechenmacher
von Joh. Eberhard, Drechsler
(H 1185 eZ) in Kloten bei Zürich.

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
672] Speirer, Küfer in Aarau.

Gesucht.

Ein fleißiges treues **Mädchen** könnte das Glätten gründlich erlernen. Etwas Lohn wird zugesichert.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [628

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder, starker **Knabe** könnte die **Schmiedeprofession** unentgeltlich und gründlich erlernen und sofort eintreten. Bei wem, sagt die Exped. [663

Ein braver Bursche

von mentastens 18 Jahren findet auf 1. April 1886 Stelle als **Knecht** in der **Kronen-Apotheke** in Olten.
513]

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte die **Küferei** gründlich erlernen bei
J. Lehrlan, Küfermeister
577] Halle 6, Kaufarne.

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weissfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung ꝛc., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.
Brunicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Konkurrenz-Anschreibung

Die Gemeinde **Unterentfelden** ist im Falle, ein neues **Holzhaus** mit **Remisen** für Spritzen und Leiterwagen zu erstellen. Plan und Baubeschrieb sind auf dasiger Gemeindekanzlei zur Einsicht öffentlich aufgelegt.
Die ermächtigtlustige sind eingeladen ihre bezüglichen Angebote bis und mit 31. laufenden Monats schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf das Spritzen-Remisen" dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.
Unterentfelden, 12. März 1886.
Der Gemeindeammann:
Gottlieb Stiner.
Der Gemeindeschreiber:
659] J. Meyer.

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Ausschreibung

einer

Brückenwaage.

Eine Gesellschaft von Bürgern beabsichtigt in der Gemeinde Küttigen (Aargau) eine **öffentliche Waage** im Freien von 200 Zentner oder 100 Kilos Tragkraft zu erstellen.
Allfällige Bewerber wollen ihre Eingaben gefl. bis Ende dies. der Gemeindeverthskanzlei Küttigen einreichen, allwo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.
Küttigen, 10. März 1886.
Namens der Gesellschaft,
Der Präsident:
Blattner, Frenzwirth.
Der Aktuar:
643] H. Bodler, Gemeindeschreiber

Ausschreibung.

Ueber die **Korrektion** des **Italienbaches,** der **Zuleitungs-** und **Ableitungs-Gräben** und einer **neuen Weganlage** mit gleichzeitiger **Kataster-Vermessung** der betheiligten Grundstücke soll ein Plan aufgenommen werden.
Der bezügliche Vertrag liegt beim Unterzeichneten zur Einsicht, welcher auch schriftliche Angebote von patentirten **Konkordats-Geometern** bis 23. März entgegennimmt.
Remigen, 12. März 1886.
Im Auftrag der Ausführungs-Kommission:
644] Jsaak Staat.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**
Auszahlungen und Gedsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.
Auskunft ertheilt deren Agent
Vincenz Ursprung in Herznach.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „deutsch- und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilsbofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Für Kropfleidende.

Zeugniß.

Seit längerer Zeit mit einem grössern Kropfe behaftet, wandte ich mich (endlich) an Herrn Brenicker, prakt. Arzt, in Glarus, welcher mich in kurzer Zeit vollständig von demselben befreite. Die Kur ist leicht zu machen und erfordert keine Berufsstörung; die Pillet sind durchaus unschädlich. Ich hielte es daher für meine Pflicht, Herrn Brenicker allen denjenigen Leidenden, sowie Hautkranken jeder Art zu empfehlen; derselbe garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.
Uitwyl, im August 1885.
R. Schopp.

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist
Karrer-Gallati, Mollis (Glarus).
Vogl. Zeugnisse u. Frageby. gratis.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 13. März 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4. 50 bis 5. — per Viertel 20 bis 25 Cts. Kirsen per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kopf per Liter — bis — Cts., 3 bis 4 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar Cts. 3 bis 4 Zwetschen 10 Cts. 9 bis 10 Rettich 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. — 90 bis Fr. 1. —. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70. Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90.

Aarau, Samstag, **Nro. 23.** 20. März 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2.60. Vierteljährlich Fr. 1.30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.30. Halbjährlich Fr. 2.70. Vierteljährlich Fr. 1.40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Stündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Eine blutigrothe Zukunft

prophezeit der geistreiche aber sehr pessimistische Schriftsteller und Geschichtsschreiber Professor Johannes Scherr in seinem kürzlich erschienenen Buche „Die Nihilisten." Er schreibt da u. A.:

„Der allgemeine „europäische Umsturz" wird kommen! Der Geist der Revolution ist in den Massen, wie noch nie, seit es eine menschliche Gesellschaft gibt, und täglich, stündlich nimmt ein wilder Zerstörungstrieb an Ausdehnung, Vertiefung und Stärke zu. Wer denn soll das Drohende beschwören und abwenden? — Das Königthum? Die Aristokratie? Beide sind machtlos. — Die sog. Bourgeoisie? Sie hilft mit ihrer vom Wirbelwind der Konkurrenz entfachten Ueberproduktionswuth und Raffgier, mit ihrer moralischen Lässigkeit und ihrer politischen Feigheit den großen Gesellschaftskrach beschleunigen. Die Wissenschaft? Sie hat, ob zwar selbstverständlich wider ihren Willen, zur Entgötterung und Vermaterialisirung des ganzen Daseins sehr viel beigetragen und folglich das Ueberhandnehmen roher Instinkte und das Sichbreitmachen brutaler Leidenschaften mitteldar mitverschuldet. Diese Instinkte und Leidenschaften gehören aber zu den wirksamsten Hebeln des sozialen Um- und Grundsturzes. Außerdem ist die Wissenschaft dazu verdammt, zum Heere des Sozialismus, Nihilismus und Anarchismus zahllose Rekruten zu stellen, indem sie jahraus jahrein „studirtes" Proletariat massenhaft schafft, — gerade wie der Kapitalismus dazu verdammt ist, mittelst seiner „Förderung" der Industrie unstudirtes Proletariat massenhaft zu züchten. Die griechische Kirche? Das hieße Trieb, Kraft und Wirkung erwarten von einem Petrefakt. — Die verschiedenen protestantischen Kirchen? Die kranken ja sammt und sonders an unaufhaltsamer Selbstzersetzung. Aber auch die römischkatholische Kirche wird trotz aller Encykliken und „schönen" Briefe Leo's XIII. an die Kaiser und Fürsten die Katastrophe nicht verhüten; denn sie hat ja selbst in den „katholischen" Ländern, wo sie frei war und herrschte, in Frankreich, Italien, Spanien, Oesterreich, Polen und Irland, den revolutionären Geist nicht zu bannen vermocht, ja, nicht einmal im Kirchenstaate. Der Staatssozialismus? Ein zweifelsohne ebenso wohlgemeintes als kühnes Experiment. Indeß der legale Sozialismus wird nur dazu dienen, die Illusionen und Gelüste des illegalen zu steigern und zu stacheln. Der Staatssozialismus wird nur als Bahnbauer, Brückenschlager und Tunnelbohrer für den revolutionären Kommunismus arbeiten.

Also gäbe es keinen der herandrohenden Sündfluth entgegenstellenden Damm mehr? — Doch, einen gibt es vorerst noch. Die deutsche Armee. So lange die Disziplin im deutschen Heere Stand hält, wird das Verderben aufzuhalten sein. (!!) Nur so lange? Nach menschlicher Voraussicht, ja, gerade nur so lange. Wir treiben dem Kommunismus zu. Die Posse des Kommunismus wird in Scene gehen, um zu dem furchtbarsten Trauerspiel auszuschlagen, welches die Welt gesehen. Wird dasselbe die Gesellschaft barbarisiren oder wird es sie läutern — wer weiß es? Die gesammte moderne Civilisation arbeitet mit allen Mitteln und Kräften, mit ihrem Dünkel und Größenwahn, mit ihrer skrupelfreien Erwerbshast und ihrer zügellosen Genußsucht auf dieses Trauerspiel hin. Schon darum, weil sie des Industrialismus schlechterdings nicht mehr entbehren kann, sondern vielmehr gezwungen ist, die Riesenglieder des Molochs, welcher den Menschen zum Sklaven der Maschine und zum Spielball der Spekulation entwürdigt und unersättlich die gläubenden Erzarme nach Myriaden von Opfern ausgestreckt, so in's Maßlose zu dehnen, daß die Verzweiflung zuletzt den Wuthgedanken gebären muß, den Koloß von Götzen zu zertrümmern. Wer sehende Augen hat und damit sehen will, kann vorhersagen, daß an des 19. Jahrhunderts Neige ein Revolutionskrater sich aufthun wird von einem Umfang, einer Tiefe und einer Ausbruchsgewalt, womit verglichen die Eruption von 1789—94 nur wie ein harmloses Feuerwerk erscheint."

Dem geehrten Leser wird es sonderbar erscheinen, sagt die „Appenzeller Landeszig.", daß sowohl die Ultramontanen wie auch der radikale Johannes Scherr auf das Jahr 1889 einen europäischen Krach voraussagen. Die ersteren hoffen die Revolution durch einen allgemeinen Kirchhofsfrieden in der Unterwerfung unter den Unfehlbaren noch beschwören zu können.

Und mit dem durch die Umstürzler zu bewerkstelligenden Krach wird es auch nicht so stark pressiren. Wenn sich die Staaten respektive Regierungen Mühe geben, den volkswirthschaftlichen Interessen mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, so werden wir uns noch lange Zeit in friedlichen Bahnen bewegen. Man muß die Dinge auch nicht mit einer geschwärzten Brille ansehen, wie es namentlich Scherr mit Vorliebe thut.

Schweiz.

— **Einfluß der Reformation auf die Kulturentwicklung Europas.** Wir lesen in Dr. Bündliker's Schweizergeschichte: „Selten wohl hat in der Geschichte eine weltgeschichtliche Bewegung so nachhaltigen Einfluß auf das religiös-sittliche Leben der Menschen geübt, wie die Reformation. Indem sie die Stellung zu den Menschen zu den höchsten und letzten Fragen menschlichen Daseins gründlich veränderte, brachte sie auch neue Auffassungen über die Pflichten und Aufgaben des einzelnen Individuums, wie der Gesammtheit. Sie stellte ernstere Forderungen an des Menschen Lebensführung und legte einen strengeren Maßstab an dessen Thun und Lassen." „Die solideren Grundsätze, welche die Reformation pflanzte, offenbaren sich in zahlreichen Zügen des geselligen Lebens. Durch die Verpönung der Pensionen und des Reislaufens und durch die Werthschätzung der geselligen Tugenden veredelte sich das häusliche Leben. Arbeit und redlicher Erwerb wurden wieder geschätzt und gesucht; die leichtfertige Verschwendungssucht machte vielfach der Sparsamkeit und ernsten Zurückgezogenheit Platz. Das weibliche Geschlecht widmete sich jetzt unermüdlich dem Hauswesen. Spinnen, Weben, Nähen, Wirken und dergleichen waren Hauptbeschäftigungen der Weiber und der größte Theil ihrer Kleidung ging aus den fleißigen Händen der Hausfrauen und Töchter hervor. Scham und Stillschweigen zieret die Töchter, sagt Bullinger, wiewohl ich auch nicht will, daß sie gar in ein Vogelkäfig eingeschlossen, nimmer unter die Leute kommen. Sie sollen sich in der Haushaltungskunst üben, züpige Kleider, üppige Fabeln (Romane) und Lieder meiden u. s. f. Und du, Tochter, darfst dich solcher Arbeit nicht schämen, denn es steht dir viel besser an, wenn deine Hände rauh von der Arbeit sind, als wenn sie voll Ringe starren, oder mit saubern weißen Handschlinen (Handschuhen) bedeckt werden; ehrlicher ist es dir, man finde dich ob der Kunkel, ob dem Nähen oder in der Küche tapfer und frutig (rüstig) an der Arbeit stehen, als im Tanze herumhüpfen oder auf der Gasse im eiteln Staat semper umherschlirgeln. Sodann hat die Reformation besonders die Idee der Volksschule in's Leben gerufen. Jetzt zuerst wurde das Schulwesen Staatssache, oder sagen wir besser: Kirchensache und damit zugleich Staatsangelegenheit. Denn Zwingli dachte sich Kirche und Schule in engster Verbindung".

— **Zur Belehrung des Volkes** über die politischen Verhältnisse unseres Vaterlandes ist ein jüngst bei D. Lebet in Lausanne erschienenes, von Bundesrath Droz verfaßtes, vom Erziehungsrath Näf und Sekundarlehrer Riggli ins Deutsche übersetztes Werk sehr geeignet. Es betitelt sich: „Der bürgerliche Unterricht." In leicht faßlicher Darstellung sind alle bürgerlichen Vorkommnisse behandelt, wird dem Bürger ein Blick eröffnet in die große, weit verzweigte Werkstatt des Staates. An der Hand dieser Darlegung wird jeder im Stande sein, sich ein eigenes Urtheil zu bilden über das, was zu den Aufgaben des Staates gehört, aber auch darüber, was jedes Einzelnen Pflicht ist. „Die Demokratie ohne Aufklärung ist eine Geißel". Das ist das Motto des Buches, das in keinem Hause fehlen sollte, obschon es vorläufig nur als Leitfaden für die bürgerlichen Fortbildungsschulen bestimmt ist.

— **Banknotenmonopol.** Der letzte Geschäftsbericht der Bank in Zürich betont, daß die Errichtung einer schweizerischen Landesbank mit Notenmonopol nur eine Frage der Zeit sein könne. „Denn es ist kaum gedenkbar, sagt der Bericht, daß eine Noten-Emission von 140 Millionen Franken, die noch einer Steigerung fähig ist, auf die Dauer unter 33 Banken und mehr vertheilt bleiben könne. Jede dieser 33 Banken ist gezwungen, ihren Baarvorrath ängstlich zu schützen, und dadurch verhindert, ihre Thätigkeit, wie sie es wünschte und dürfte, zu entfalten. Bei jeder zeitweiligen Anspannung des Geldmarktes, von Krisen gar nicht zu reden, wird jede Bank trachten, ihren Baarvorrath auf Unkosten zu stärken, und dadurch die Nachfrage zu verschärfern. Im Gegensatz zu solcher Zersplitterung kann eine schweizerische Landesbank, mit Filialen an jedem wichtigen Verkehrsplatz, sich frei bewegen und alle bei ihren Filialen liegende Baarschaft als eigenen Stock ansehen und mitzählen, wodurch auch bei augenblicklichen, außergewöhnlichen Baarbezügen auf einzelnen Punkten die genügende Gesammtbarschaft nicht fühlbar beeinträchtigt würde. Die erste Bedingung eines gedeihlichen Wirkens erblicken wir allerdings darin, daß die Schweizerische Landesbank auf privater Grundlage errichtet werde, wie das bei allen übrigen zentralisirten Notenbanken Europas — Rußland ausgenommen — der Fall ist. Wir denken uns diese Zentralbank mit privatem, ausschließlich inländischem Grundkapital ausgestattet, aber der permanenten staatlichen Aufsicht unterstellt. Der Bund würde an der Leitung mitwirken, aber die Bank müßte gegen alle politischen Einflüsse geschützt sein. Der Bund oder der Bund und die Kantone hätten Antheil am Reingewinn, aber keine materielle Garantie für die Verpflichtungen der Bank zu übernehmen."

— **Weidenkultur.** Die Kultur der Weiden zur Gewinnung von Korbflechtmaterial hat in der Schweiz schon jetzt eine ziemliche Verbreitung erhalten, indem nach einer diesfalls aufgenommenen Statistik in 11 Kantonen 111 Weidenpflanzungen in einer Ausdehnung von 240 Hektaren angelegt wurden. Am stärksten sind die Kantone Freiburg, St. Gallen und Waadt betheiligt.

— **Gewerbe.** Das schweizerische Gewerbeblatt, Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des schweizerischen Gewerbevereins, (Redaktion von E. Jung, Architekt; Verlag von J. Weilfehling in Winterthur.) behandelt in Nr. 6 vom 15. März die Motoren für das Kleingewerbe. (Mit Illustrationen.) Verfasser J. J. Reiffer, Ingenieur.

Aargau.

— **Aarau.** Im Atelier des Bildhauers Kißling in Zürich arbeitet ein junger Aargauer Künstler, Moser, an der Büste Heinrich Zschokke's. Die Bilder, wornach der Künstler gearbeitet hat, eine Photographie und ein Stich von Alexander Zschokke, sehen daneben aus, wie das Gerüst, dem erst Inhalt gegeben werden muß. Die Arbeit des Bildhauers läßt den Charakterkopf des großen Mannes voll werthen. Außer der massiven Stirne, der stark entwickelten Nase, dem kräftigen Kinn ist namentlich die Mundpartie gelungen. Was sich schon im bescheidenen Gips ausspricht, würde in der Ausführung durch ein edleres Material noch deutlicher werden, nämlich, daß Herr Moser berufen ist, als vollgiltiger Bewerber um die Uebertragung eines Zschokke-Denkmals aufzutreten. In Aarau selbst wird man Gelegenheit haben, sich von der Begabung des Bildhauers zu überzeugen. Die Büste soll am 22. dieses Monats, also am Montag, hier ausgestellt werden.

— **Aarau.** Die Kulturgesellschaft beschloß die Veranstaltung eines Koch-Kurses für Töchter hiesigen Bezirkes und votirte hiefür einen Betrag von Fr. 400. Wir wünschen dem Unternehmen besten Erfolg.

— **Aarau.** Am Viehmarkt vom 17. März wurden aufgeführt 117 Ochsen, 456 Kühe und Rinder, 46 Schafe und Ziegen und 373 Schweine. Total 992 Stück. Auf dem Großviehmarkt ging der Handel bei steigenden Preisen sehr lebhaft. Auf dem Schweinemarkt dagegen wurde wenig verkauft und waren die Preise im Sinken.

— **Unterentfelden.** Am Donnerstag Nachmittags wurde der 73-jährige Knecht Rudolf Steiner im Walde von einer fallenden Tanne erschlagen.

— **Oberentfelden.** Ö An der morgen Nachmittags 2 Uhr im „Engel" dahier stattfindenden Grütlianerversammlung wird Herr Großrath J. Egloff von Niederrohrdorf einen Vortrag halten über Zweck und Ziel des Grütlivereins. Es hat Jedermann freien Zutritt.

— **Seminar Wettingen.** Von den 49 angemeldeten Aspiranten wurden 31 in die erste und 7 in die zweite Klasse aufgenommen.

— **Korrespondenz aus dem Seethal.** „Was suchen die Freiämter?
Echo: Aemter!"

Die Ultramontanen zeigen ihre Hörner, seit man sie in der Politik mit so großer Vorliebe häfichelt und es ist jedenfalls besser so. Kaum hat ihr Minderheitsvertreter in der Bremgartnerrekursaffaire von der Regierung die richtige Antwort erhalten, so tritt im „Luzerner Volksblatt" ein Einsender auf und verlangt, daß die Direktionen der kantonalen Krankenanstalt in Aarau und der Pflegeanstalt in Muri in „gutkatholische" d. h. römisch-katholische Hände gelegt werden. Der Gedanke, daß unter der Aegide eines gewissen Politikers mit schwarzem Rock und liberalem Ueberzieher die Soutane im Aargau zur Herrschaft gelangen müße, spuckt stark in einzelnen Köpfen und es gibt römisch-katholische Mediziner, die sich im engern Kreise bereits als die praedestinirten Leiter der neuen kantonalen Anstalten aufspielen. Die Unverfrorenheit aber, welche zur Zeit von den Ultramontanen an den Tag gelegt wird, dürfte mancherorts die Augen öffnen. Vorderhand sollten sie sich daran erinnern, daß unsere Regierung nicht aus willfährigen Dienern der Geistlichkeit besteht und bei Besetzung kantonaler Beamtungen, wie bisher, so auch in Zukunft nicht auf die Konfession, sondern auf die Befähigung sehen wird. Die Konfession ist oft genug blos Decoration und Mittel zum Zweck; die wissenschaftliche Bildung aber hat mit derselben nichts zu thun. Wenn selbst die heißblütigsten Ultramontanen an der neu zu gründenden katholischen Universität in Freiburg die medizinische Fakultät weglassen, so wird uns der Himmel auch im paritätischen Aargau vor einer römisch-katholischen Medizin behüten.

-y-

— **Muri.** Die Fastnachtsgesellschaft vom letzten Montag hat einer Wittwe ihren ansehnlichen Vorrath von Holz prompt gespalten und gebiegen.

— **Muri.** Zum Gerichtsschreiber wurde der bisherige Substitut J. Bürgißer gewählt.

— **Zofingen.** Die Einwohnergemeinde hat die Umwandlung der dreiklassigen Mädchen-Fortbildungsschule in eine vierklassige Mädchen-Bezirksschule mit 3 Hauptlehrern beschlossen.

— **Brittnau.** Ein altes Mütterchen von hier wollte nach Aarau reisen und bestieg in seinem Leben zum ersten Mal die Eisenbahn. Als der Bahnzug von Zofingen abgefahren war und der Kondukteur mit der Coupirzange auf sie zuging, meinte das Mütterchen in ihrem Schrecken, er wolle ihr einen Zahn ausziehen und drückte sich verzweifelnd in die Ecke. Alle Beruhigung half nichts. Zornig stieg das Mütterchen in Aarburg aus und kehrte zu Fuß wieder heim. Wenn es Zahnweh habe, erklärte es, gehe es nach Zofingen zum Blum und nicht in die Eisenbahn. Es sei afang auch gar Alles verkehrt in der Welt. „Zof. Tagbl.", ist das nicht etwa ein Aufschnitt?

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Maskenunfug. Vor einigen Tagen saß ein Ehepaar nichts ahnend zu Hause beieinander und wollte bald zur Ruhe sich begeben. Da ging der Mann nochmals in den Stall. Währenddem trat eine als Hexe verkleidete Maske in die Stube und trieb ihren Unfug. Die hochschwangere Frau erschrack buchstäblich zu Tode. In der gleichen Nacht fiel eine Früh- und Fehlgeburt vor, an der die arme Frau, eine Mutter von 6 Kindern, starb.

Bern. Eine Lehrerkonferenz in Kirchberg hat in ihrer Versammlung vom letzten Mittwoch beschlossen, an die kantonale ökonomische Gesellschaft das Gesuch zu richten, sie möchte ihrerseits Schritte thun, daß am Seminar zu Hofwil ein Muster-Schulgarten errichtet werde, damit die zukünftigen Lehrer befähigt werden, in ihren Schulkreisen solche Gärten anzulegen und zu besorgen.

— Jura. Eine Frau Marianna Froté in Moscourt ist am letzten Montag am hellen Tage während der Abwesenheit ihres Mannes von Raubmördern getödtet worden.

Genf. Die Stadt mit 54,000 Einwohnern hat pro 1885 bei 2,325,645 Fr. Einnahmen und Fr. 2,321,964 einen Ueberschuß von Fr. 3681. Das Oktroi (Eingangssteuer auf Lebensmitteln) wirft in der Regel ca. 650,000 Fr. ab. Begreiflicherweise sehen die Stadtväter dem Jahr 1891 mit Sorge entgegen. Dort hört die Einnahme, wie auch das kant. Ohmgeld auf.

Graubünden. Die Firma Zschokke und Comp. in Aarau hat ein Konzessionsgesuch für die Bahn Maloja-Samaden eingereicht.

Luzern. Schulturnen. Von 165 Schulorten haben bloß 24 Prozent einen genügenden und 41 Prozent noch gar keinen Turnplatz. Die vorgeschriebenen Turngeräthe sind an 6 Prozent Schulorten vollständig vorhanden, während 75 Prozent noch gar nichts derartiges besitzen.

— Im Alter von 81 Jahren verstarb letzten Samstag in seinem Heimatorte Escholzmatt Herr Oberrichter Josef Steffen. Volle 38 Jahre hat er ununterbrochen der obersten Justizbehörde angehört.

— Ständerath Birmann ist wieder in Luzern eingetroffen, um seine Vermittlung in Sachen der Alkatholiken neuerdings aufzunehmen.

— Die Luzernet sind in Aufregung, weil die Regierung sich herausnahm, an der alten Fastnacht jedes Tanzen und Maskeradenlaufen strengstens zu verbieten. 2000 Personen brachten dem Polizeidirektor eine schauerliche Serenade, pulgo Katzenmusik.

Obwalden. Hier erhalten noch nach uraltem Brauch die geistlichen und weltlichen Behörden jeweilen nach Schluß der Landsgemeinde auf Staatskosten ein Mittagessen. Nun soll das aufhören, sofern wenigstens der Kantonsrath es über sich bringt, den gestellten Antrag auf Abschaffung anzunehmen.

Solothurn. Einer längeren Einsendung aus dem Niederamt entnehmen wir, daß der Inhaber der Oberamtmannsstelle von Olten-Gösgen seit der Zeit, da Olten Amtssitz geworden (1848), verpflichtet wäre, Audienzen auch in Obergösgen abzuhalten, wofür er 300 Fr. Reisevergütung beziehe. Das Reisegeld sei freilich bezogen aber Audienzen seien seit 20 Jahren in Obergösgen keine mehr abgehalten worden. Es wird nun gerügt, daß Solches unter den Augen der Regierung möglich gewesen, ohne daß je einmal Jemand etwas dagegen eingewendet hätte.

— Eine Trauerklage durchzieht das ganze Land. Herr Landammann **Vigier** ist am Donnerstag Abend gestorben. Wer die Trauer der freisinnigen Partei des Kantons Solothurn begreifen will, der muß sich nur die in Aussicht stehenden Stürme denken, in denen man einen Volksmann vom Schrot und Korn Vigiers am Steuerruder nöthig gehabt hätte. Aber nicht blos der Kanton, die ganze freisinnige Schweiz trauert um dem Mann, der so unerwartet schnell aus dem Leben scheiden mußte. Vigier unterzog sich letzten Dienstag einer Operation, da er am Zungenkrebs litt. Mit der Resignation eines weisen Mannes hatte er seine Familienangelegenheiten geordnet, als ob er eine Ahnung von dem folgenschweren Schritte gehabt hätte. Die Operation schien gelungen und schon begte man für ihn die besten Hoffnungen. Am Donnerstag Abend aber trat der Todesengel mit seiner Fackel an ihn heran und Solothurns großer Sohn war nicht mehr. Wilhelm Vigier, ein Mann, der mit dem Volke lebte und fühlte, hat lange Jahre die Geschicke seines Heimatkantons geleitet, denn früh schon trat er in die politische Arena, aber auch in der Eidgenossenschaft hat er als unentwegter Kämpe des Fortschritts eine hervorragende Rolle gespielt. Seit 1856 vertrat er den Kanton im Ständerath, dessen Präsident er in den Jahren 1862 und 1882 war. Er erreichte ein Alter von 63 Jahren.

Schaffhausen. Am letzten Markttage in Schaffhausen hat die Polizei einen Fang gemacht von 4 Gaunern, zwei „Herren" und zwei „Damen" (Spanier oder Franzosen), die einem Angehörigen von Dörflingen mehrere Hunderte von Franken in Banknoten entwendet hatten. Bei ihrer Verhaftung verschluckte einer der Taschendiebe ein Papier, von dem ein Polizist annahm, es sei eine der Banknoten gewesen. Eine tüchtige Purga, welche der Papierverschlucker einnehmen mußte, förderte bald einen Gepäckschein zu Tage, nach welchem die Gesellschaft mit der badischen Bahn verschiedene Gepäckstücke versandte, die, wie bereits erhoben ist, bedeutende Werthe enthalten.

Tessin. Es werden von den Ultramontanen alle Mittel versucht, das Kirchengesetz zur Annahme zu bringen. Die Stimmen werden zu 5 Fr. gekauft. Die Freisinnigen machen natürlich auch Anstrengungen auf Verwerfung.

Thurgau. Die Stadtschützengesellschaft Frauenfeld beschloß mit 75 gegn 40 Stimmen, an der Bewerbung um das nächste eidgenössische Schützenfest definitiv festzuhalten.

Waadt. Gar gut gebettet sind in der Waadt die Steuereinnehmer. An fixen Besoldungen und an Sporteln beziehen sie jährlich circa 170,000 Fr. Davon trifft's auf Einzelne bis 10,000 Fr. Der Steuereinnehmer von Lausanne kommt gar auf ein Einkommen von mehr als 20,000 Fr.! — Solche Abnormitäten wären bei uns denn doch nicht möglich.

— Später Frühling. Herr Professor Forel in Morges beobachtet nun seit 11 Jahren das Blühen einer Schneeglöckchen-Gruppe in einem Garten am See. Dieses Jahr fiel die Zeit des Aufbrechens dieser Frühlingskinder auf den 4. März, d. h. 13 Tage später als im Durchschnitt. Es ist dieses Datum das späteste bis jetzt beobachtete. Anno 1884 blühten die Schneeglöckchen schon am 6. Febr.

Wallis. Einige Waadtländer hatten an einem Sonntage auf Walliser Gebiet einige Feldarbeiten verrichtet und waren deshalb mit einer Geldbuße belegt worden. Die Gebüßten protestirten dagegen eine derartige Bestrafung beim Staatsrathe; dieser letztere hat aber beschlossen, es sei die Buße einzutreiben.

Zug. Der Strafprozeß gegen alt Nationalrath Moos Siegwart ist, wie man der „Schw. Grenzp." schreibt, auf folgende Weise entstanden: Eine Verena Bütler ernannte ihn 1873 zu ihrem Testamentsvollstrecker. Als sie 1884 starb, nahm Moos den Nachlaß zur Hand, der etwa 171,000 Fr. betrug. Die Vermächtnisse und Geschenke wurden ausbezahlt, der Rest aber, etwa 124,000 Fr., konnte unter die Erben nicht vertheilt werden, weil verwickelte Erbschafts-Prozesse angehoben waren, die jetzt noch nicht beendigt sind. Vor mehr als einem Jahre nun entnahm der Angeklagte der Erbsmasse etwa 10,000 Fr. und legte sie bei der Firma Moos-Siegwart und Comp., also in seinem eigenen Geschäfte, an. Als Staatsanwaltschaft erblickte hierin eine Unterschlagung ohne „Schadensfolge". Der Angeklagte machte hiegegen geltend, er sei erst dann den Erben verantwortlich, wenn er das Erbe auszuzahlen habe; dieser Augenblick sei jedoch noch nicht gekommen. Inzwischen könne er die Erbsmasse anlegen, wie er es für gut finde. Zur Beruhigung der Erben verbürgten sich ein Schwager und eine Schwägerin des Beklagten. Trotzdem beharrten eine Anzahl Erben auf der Klage.

Zürich. Die Jubiläumsfeier des Schulpräsidenten Hrn. Dr. Kappeler ist nach allen Richtungen auf das Vorzüglichste gelungen.

— Zürich. R. Rüegg persiflirt die Zustände Zürichs und das Bestreben, Terrainkurort zu werden, also:. Eine gewisse Ruhe ist auch für Zürich ausgebrochen. Die Hörsäle der Universität werden geschlossen, die Hochschen der Wissenschaft ausgeblasen. Die Herren Professoren bedürfen der Schonzeit, um ihre alten Kollegienhefte neuen Anleihens heran. Aber der Fortschritt pulst dennoch fort. Wenn die Berge nicht wanken, so meutern die Schneiderzgesellen. Kaum wußten sie, daß die Eidgenossenschaft ihren Vorrath an Milbank-Amsler-Gewehren verkauft habe, brachen sie in einen Strike aus, besetzten die wichtigsten Zufahrtslinien durch Posten, welche jeden heranreisenden Bruder Zwirn anhalten, mit der Hand auf dem Bügeleisen einen Eid zu leisten, daß er sich nie zu einem Paar Hosen für die Firma Wolfsbruck und Kehl hergebe. Da bis zur Stunde sämmtliche Blößen des Publikums und der Behörden gedeckt werden konnten, macht sich nirgends eine ernstliche Besorgniß geltend; die Polizei thut, als sei sie gar nicht scharf geladen, die „Walküre" geht ihren gewohnten Gang, die Lokomotive donnert den üblichen Takt in das Treiben hinein und kommt einmal auf leisen Filzsohlen über Nacht der Lenz gegangen, so trifft er Zürich als Terrainkurort. Unsere Zustände sind kerngesund, das Klima entspricht allen billigen Anforderungen; Reglemente und Anschauungen, die anderswo längst zum überwundenen Eisen gehören, erhalten sich wunderbar; in einzelnen geschützten Lagen reifen Zöpfe und dicht daneben keimt der vierte Stand. Bögern wir nicht mit der Wahl einer Kommission für die Beschaffung der nöthigen Gäste und engagire man vorerst heimlich einge blühende Dienstmänner, damit sie als verkleidete Reconvalescenten die Umgebung durchstreifen, in den Cafés an die Tische sitzen, wo die Korrespondenten ausländischer Blätter aus zuverlässiger Quelle schöpfen, und diesen von den überraschenden Erfolgen ihrer Terrainkur erzählen."

— Winterthur. Die Gemeindeversammlung hat letzten Sonntag mit 166 gegen 64 Stimmen die unentgeltliche Verabreichung der Lehrmittel und Schreibmaterialien an alle Primarschüler beschlossen.

— In Stammheim hat sich Sekundarlehrer Siegfried beim Umschlagen einer Petroleumlampe derart schrecklich verbrannt, daß er bald hernach starb. Der Unglückliche war etwa 35 Jahre Lehrer.

— In Langnau wurde letzten Sonntag bei einer privaten Schießübung dem als Zeiger funktionirenden Taglöhner Roch durch einen Arm geschossen. Er starb bald nachher im Spital.

Ausland.

Deutschland. Witzkonkurrenz. Die „Neuesten Nachr." in München eröffnen eine „Witzkonkurrenz" und fordern zur allgemeinen und eifrigen Betheiligung auf. Unerläßliche Bedingung ist, daß die Einsendungen original, noch nirgends gedruckt oder im Volksmund gäng und gäbe sind. Alles Indecente ist selbstverständlich ausgeschlossen.

Die Beiträge, bei welchen allein der Grad der Wirkung auf die Lachmuskeln, keineswegs aber der Umfang maßgebend sein soll, sind unter der Adresse der Redaktion der „N. Nachr. mit dem Vermerk „Witzkonkurrenz" und einem Motto versehen, welches letztere ebenfalls das beigelegte verschlossene Couvert mit der Adresse des Einsenders trägt, einzusenden.

Als Preise für die besten Beiträge sind nachstehende Summen ausgesetzt: 1 Preis zu 150 Mk. 2 Preise zu je 100 Mk. 3 Preise zu je 50 Mk. 5 Preise zu je 30 Mk. 10 Preise zu je 20 Mk. 15 Preise zu je 10 Mk. Zusammen 36 Preise im Gesammtbetrage von 1000 Mark.

— In München ist am 12. März der Bierbrauereibesitzer zum Franziskanerkeller, Josef Sedlmaier im Alter von 78 Jahren gestorben. Sein Sohn, der Gabriel, liefert auch einen wackern Stoff. —

— Eine Familientragödie. In Straßburg erschoß sich in der väterlichen Wohnung der aus Neuwied zugereiste Sohn des Augenarztes Deimel, nachdem er zuvor eine mit ihm zugereiste Dame, die neben ihm auf dem Sopha gesessen, erschossen hatte.

Oesterreich Ungarn. Die Thäter des Goldraubes in dem Bultoser Goldbergwerke sind entdeckt. Als der That dringend verdächtig wurde ein angesehener Grundbesitzer in Bucsum, der reichste Mann der ganzen Gegend, verhaftet. Bei Durchsuchung seines Hauses wurde das ganze geraubte Gold und Geld sowie die Uhr des Direktors Dieterlin aufgefunden. Bisher wurden 36 Personen verhaftet und gegen mehrere, zumeist angesehene und wohlhabende Bucsumer Insaßen, ist der Verdacht gerichtet. Die ganze Gegend ist über den Vorfall in großer Aufregung; es mußte Militär requirirt werden. Direktor Dieterlin ist den erhaltenen Verletzungen erlegen.

Frankreich. Das Eisenbahn-Unglück von Monte Carlo hat bereits acht Menschen das Leben gekostet. Es starben nämlich vier der schwer Verwundeten. Einer der Reisenden, ein Bäcker aus Marseille, wurde wahnsinnig. Er ist es, welchen die Eisenbahngesellschaft als vermißt angab; er wurde auf einem Felde, wohin er nach dem Unglück getrannt war, gefunden.

— Am Abend des 6. März ist eine wahrscheinlich aus Spaniern bestehende Bande in die vor der Stadt Perpignan gelegene Anstalt, Maladue, und den Pfarrer Caseponce von Rivesaltes, die beim Abendessen saßen, ermordet.

Italien. In Padua sind vom 7. bis zum 10. März 7 Cholerafälle, davon 4 mit tödtlichem Ausgang, vorgekommen.

Holland. Haag, 15. März. Die zweite Kammer nahm den Vertrag mit Deutschland und der Schweiz betreffend den Salmenfang an. Derselbe tritt am 1. Juni in Kraft.

Rußland will von den fremden Staatsangehörigen, die länger im Lande zu bleiben beabsichtigen, eine Taxe von 50 Rubeln (ca. 200 Fr.) erheben. Da dieselbe für viele Arbeiter aus Preußen und Oesterreich unerschwinglich sein dürfte, so werden voraussichtlich auch hier Ausweisungen erfolgen.

— Nach der „Daily News" geht demnächst eine Sendung russischer Waffen für Montenegro von Odessa nach Antivari ab. Der Kaiser habe dem Fürsten von Montenegro 1,000,000 Rubel aus seiner Privatschatulle verspronden und eine Rate von 400,000 Rubeln sei sofort gezahlt worden.

Amerika. Ein Pferd auf Schlittschuhen, für dessen Abrichtung neun Monate erforderlich waren, unterhält gegenwärtig in Boston das schaulustige Publikum.

— Ein westwärts gehender Zug der Chicago Rock-Island-Eisenbahn ist in der Nähe von Joliet (Illionois) beraubt worden. Vereinigte Räuber drangen in den Wagen der Expreß-Gesellschaft ein, schnitten nach einem verzweifelten Kampfe dem Agenten den Hals ab und raubten aus dem Geldschrank 30,000 Dollars. Es gelang den Räubern zu entfliehen und auf die Verhaftung derselben ist eine Belohnung von 15,000 Dollars ausgeschrieben worden.

— New-York, 15. März. Der Cunarddampfer „Oregon" ist am Sonntag Nachmittag in der Nähe von Fire Island infolge eines Zusammenstoßes mit einem andern Schiffe untergegangen. Alle Passagiere sind gerettet und befinden sich an Bord des norddeutschen Lloyddampfers „Fulda".

— Der „Oregon", einer der größten Ozeandampfer, war am 6. März aus Liverpool abgegangen. „Fire Island" befindet sich im Hafen von New-York. Das Gepäck ist sämmtlich verloren und von 600 Postbeuteln sind nur 69 gerettet. Der Schooner, welcher mit dem „Oregon" kollidirte, ist unbekannt; derselbe ist gesunken und man befürchtet, daß alle an Bord desselben befindlichen Personen umgekommen sind.

Doppelbreiter, ächt englischer Twyll
in **neuen Diagonal-Gewebe, 135 Cts. per Ele** oder 95 Cts. per Met. versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich**.
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Meine
sämmtlichen Stoffe für Frühjahr & Sommer
sind nun eingetroffen und mache ich meine werthen Kunden speziell darauf aufmerksam, daß die in Folge der Kälte eingetretene Geschäftsruhe die günstigste Zeit zur Bestellung der Frühjahr- und Sommer-Garderobe ist.
Alb. Wittlinger, Storchengasse Nr. 13 und Bahnhofstraße Nr. 18, vis-à-vis der Kantonalbank in **Zürich.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. März 1886.

Bevormundung. Baden. Hüt, Joseph Leonz, des Lorenzen von Untersiggingen.

Schulden- und Bürgschaftserlöse. Baden. Wetter, Meinrad, alt Gemeindeammann und alt Großrath, von Bußlingen (Kemetschwyl). Eingaben 24. April. **Brenzgerles.** Witwe Strewit, Josepha geb. Williger, von Widenswil, in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingaben 22. April **Brugg.** Brasf, Heinrich, Kaufmann von Böhen. — Märti, Friedrich, Jakobs, Gemeinderath, von Schinznach. Eingaben 14. April. **Lenzburg.** Waltl, Johannes, Sohn, Landwirth, von Seeberg (Bern), in Meisterschwanden wohnhaft gewesen. — Grüter, Jakob, Schreiner, von Krauseld, Aller im Zopf zu Seon. Eingaben 13. April. **Murt.** Rosenberg, Josef Leonz, von Winterschwyl, in Muzwyl (Steinwyl). Eingaben 14. April.

Konkurs-Inventarien. Brugg. Frey, Maria geb. Frey, Samuels, Aufsehers von Auenstein. Eingaben 14. April. **Lenzburg.** Baumann, Samuel, gewes. Krämer und Kemenzsieger in Schafisheim. Eingaben 13. April. **Murt.** Käng, Josk. alt Großrath, von Buttwyl, in Muri wohnhaft gewesen. Eingaben 14. April. **Zofingen.** Dürmüller, Meichior, Wagner und alt Gemeindeammann von Wittwyl. Eingaben 24. April.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Sager, Jakob, Jakobs, gewesener Verwalter, von Gränichen, zulegt Wirth zum Wagenfuhr in Oftringen. Einspruch 27. März. **Brugg.** Horlacher, Sattlers, gewes. Gemeindeschreiber, von Umiken. Eingaben 14. April.

Gläubiger-Verlängerung. Baden. Ganter, Wilhelm, gew. Bäcker in Baden. Frist 6 Wochen vom 27. März an.

Gelbstags-Rückstäge. Baden. Meier, Joh. Jakob, Ziegler in Bünzlingen. **Lenzburg.** Bächli-Heynauer, Rudolf, Bäcker in Staufen. — Urech, Johann, Stiftsrath in Niederhallwil.

Rehabilitationen. Baden. Schüli, Christian, von Fischbach, in Spreitenbach. — Keller, Frz. Joseph, Sohn, Schneidersthoffels auf Stalden (U.-Siggenthal).

Frisch angelangt!

Eine große Sendung **französische**

Merinos & Cachemires,

nur in Resten bestehend, 2, 5 bis 13 Ellen groß. Diese werden, weil nur in Resten, 40% billiger, als am Stück ausverkauft, nur bei

Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Es sind Merinos und Cachemires bis zu den allerfeinsten.

Gemüsebaukurs in Unterkulm.

Der **Dorfverein Unterkulm** hat die Abhaltung eines **Gemüsebaukurses** beschlossen. Derselbe zerfällt in einen **Frühlingskurs**, einen **Sommerkurs** und einen **Herbstkurs.** Der Frühlingskurs beginnt am **Dienstag** den **27. April** und dauert 5 Tage. Kursleiter ist Herr Kurhausgärtner **Gerber** in **Baden.** Die Theilnehmerinnen haben einen **Beitrag von 3 Fr.** zu leisten, welcher Betrag bei der Anmeldung zu entrichten ist.

Mündliche oder schriftliche Anmeldungen haben bis **19. April** nächsthin an den unterzeichneten Präsidenten des Dorf-Vereins zu geschehen.

Unterkulm, 16. März 1886.

Der Präsident des Dorf-Vereins:
684] **Stoll,** Rektor.

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Die **Tit. Aktionäre** werden hiermit eingeladen, der

Ordentlichen Generalversammlung

Samstag den 17. April 1886, Nachmittags 2 Uhr,
im **Rathhaussaale** zu **Zofingen,** beizuwohnen.

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung pro 1885, sowie Entgegennahme des Berichtes des Prüfungsausschusses.
2. Beschlußfassung über Verwendung des Jahreserträgnisses.

Die Rechnung nebst dem Revisorenbericht wird 8 Tage vor der Versammlung zur Einsicht der titl. Aktionäre bei der Hauptverwaltung aufgelegt.

Die Eintrittskarten sind während gleicher Frist gegen Ausweis des Aktienbesitzes an unserer Hauptkasse zu erheben.

Zofingen, den 17. März 1886.

Namens des Verwaltungsrathes
Der Präsident:
(Z158Q) **Rud. Suter-Kunz.**

Liegenschafts-Steigerung.

Nächsten **Dienstag** den **23. März** werden die **Gebrüder Fehlmann,** Samuels, das von ihrem sel. verstorbenen Bruder **Jak. Fehlmann** in **Linn,** besessene



Heimwesen

unter Aufsicht des Tit. Gemeinderathes daselbst an eine freiwillige und öffentliche Verkaufssteigerung bringen. Dasselbe besteht in:

1) Einem **Wohnhaus** sammt **Scheune** und circa $^3/_{16}$ Jucharte dabeiliegendem **Garten-** und **Baumgartenland.**
2) Circa $5^1/_2$ Jucharten **Ackerland** an verschiedenen Orten, theils mit Winterfaat und Ackerfutter bestellt.
3) Circa $2^1/_2$ Jucharten **Holzland** an verschiedenen Orten, theils im Gemeindsbann Zeihen und theils in dessen nächster Nähe gelegen; 1 Stück davon ist besetzt mit Säg- und Bauholz, andere mit schlagbarem Laub- und Tannenholz.
4) 4 Stück **Reben,** 2 davon im Gemeindsbanne Linn und 2 im Gemeindsbanne Schinznach (Kneublet), wovon eines der letzteren mitten im Berg an die Bahnlinie grenzt.

Die Steigerung beginnt **Abends 5 Uhr** im **Gemeindelokal** (Schulhaus) in **Linn,** wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Die sehr günstig gestellten Kaufsbedingungen können schon vor der Steigerung bei Herrn Bläuer, Gemeindeschreiber in Linn, sowie auch beim Unterzeichneten eingesehen werden.

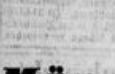
NB. Einem soliden Käufer für das Ganze würde der Vorzug gegeben.

Linn, 19. März 1886.

Namens der Versteigerer:
(Ma1338Z) **Hch. Fehlmann-Blattner.**

Verkaufs-Offerte.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gütergemeinschaft bieten die Erben des sel. verstorbenen **Joh. Rippstein** das ihnen angehörende



Hofgut „Sennweid"

auf **Benken,** Gemeinde **Oberhof,** zum Verkauf aus freier Hand an.

Das Gut besteht aus:

1) Einem zweistöckigen, solid gebauten, für einen Landwirth gut eingerichteten **Wohnhaus** mit hinreichendem **Scheuerwerk** und **Keller** und **laufendem Brunnen.**
2) 23 Jucharten oder 8 Hektare und 28 Aren des besten **Garten-, Acker-** und **Mattlandes** mit schönen und ertragreichen Obstbäumen.
3) $4^1/_2$ Jucharten oder 1 Hektare und 62 Aren **Holzland,** theilweise schlagreif.

Das Gut „Sennweid," in prachtvoller Lage, ist sehr ertragreich und sichert einem tüchtigen Landwirthe eine gute Existenz.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig. — Jede wünschbare Auskunft ertheilt bereitwilligst.

Der Beauftragte:
689] **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau.**

Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Mal:

Theater

gegeben von

Männerchor Wittwyl

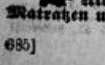
Sonntag den 21. März 1886, im Schulhause daselbst.

Kasse-Eröffnung: Abends 7 Uhr. — Beginn: punkt halb 8 Uhr.
Entrée: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
658] **Der Männerchor.**

Nachher gemüthliche Unterhaltung im „Bären" daselbst.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl in



Bettfedern & Flaum

von den billigsten bis schönsten Waaren; **Wolle, Pferdehaare, ganze Betten,** billigst, sowie **alle zum Bett gehörenden Artikel.**

Schöne Auswahl in **Indienne & Cotonne, rohe & gebleichte Tücher.**

Alte Federn werden durch Dampf **vortrefflich gereinigt** und **Matratzen umgearbeitet. — Billige Preise!**

685] **C. Keller-Feuenberg,** Bettmacherin, **Zollhaus — Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Jakob Sager, Bärlis im Winkel dahier, bringt nächsten Freitag den 26. März 1886 von Vormittags 9 Uhr an seine sämmtliche **Fahrhabe** an eine öffentliche und freiwillige Steigerung, worunter:

2 **gute Milchkühe,** 2 **nähige Ziegen,** 1 **Schwein,** 2 **mittlere Wagen,** 1 **Pflug,** 2 **Eggen,** 1 **Winde, Ketten,** 1 **Hobelbank,** 1 **Bett,** 2 **Kasten** und **viele andere häusliche** und **landwirthschaftl. Gegenstände.**

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Unt.-Kulm, den 17. März 1886.

699] **Jakob Sager.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der Erbschaft des am 1. Januar 1886 sel. verstorbenen Heinr. Lüscher, Schneiderheinrichs von Moosleerau, gehörende **Wohnhaus** mit **Scheune,** erbaut von Stein, Rieg und Holz, mit zwei Trämkellern und Ziegeldach im Außerdorf der Gemeinde Moosleerau stehend, mit einem ungefähr 13,50 Aren haltenden **Baumgarten** bei beschriebenem Hause liegend, sind **Fr. 2000** geboten.

Allfällige Mehrgebote sind bis zum 27. März 1886 dem Unterzeichneten einzureichen.

Moosleerau, 17. März 1886.

Der Beauftragte:
713] Lüscher, Gemeindschreiber

Zu vermiethen:

Eine

Wohnung

mit Werkstatt (ehemalige Cigarrenfabrik) im Dreistein zu Schöftland.

Dieselbe eignet sich:

1) Für einen Handwerker mit Familie (war seit 1878 an einen Zimmermeister vermiethet).
2) Die Werkstatt für einen Handwerker ohne Familie und der I. Stock für eine Wohnung.
3) Für ein Fabrikationsgeschäft (Cigarrenfabrik).

Bewerber im Sinne von Nr. 3 erhalten den Vorzug.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Eigenthümer:
707] J. Lüthy-Lüthy.

Zum Verkauf oder Pachtweise:
Wegen Familienverhältnissen ein



Heimwesen,

mit gut gebautem **Haus** von **8—10 Jucharten sehr gutes Matt- und Akerland,** und sehr nahe der Käserei gelegen, **mit oder ohne Fahrhabe.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [638

Gesucht:

In der Nähe von Aarau wird ein



Heimwesen

und 15 bis 20 Jucharten gesucht. Etwas Mattland ist erwünscht.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [714



Das **Neueste** in eleganten

Herren-Anzügen

von **Fr. 30** bis **Fr. 75,** in allen Größen und passend für jeden Anlaß.

Knaben-Anzüge

in großartiger Auswahl, für jeden Geschmack, für das Alter von 3 bis 16 Jahren.

Frühjahrs-Ueberzieher.

Einzelne

Jaquettes, Paletots, Hosen & Gilets.

Weiße & farbige Hemden

empfehle in frisch angelangten Sendungen zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
705] **Kleider-Bazar, Aarau.**



Carotten-, Runkeln- & Riesenrübsamen, Acker- & Mattenklee, Lucerne & Schmalen, Hanfsamen & Esparsette,

in garantirt keimfähiger Waare empfiehlt zu billigsten Preisen

704] **Eduard Eggen** in Aarau.

Kunstgewerbeschule Zürich.

Die Schule bezweckt die **künstlerische Ausbildung** von **Zeichnern, Lithographen, Zeichnungslehrern, Dekorationsmalern, Glasmalern, Modelleuren, Bildhauern, Vergoldern, Fassern, Kunsttischlern,** Silber- und Goldarbeitern etc.

Der Sommerkurs beginnt Dienstag den 27. April.

Schüler und Hospitanten (beiderlei Geschlechts) haben sich bis 20. April im **Gewerbemuseum** anzumelden, woselbst auch Programme zu beziehen sind.

Zürich, im März 1886.

(H1151Z) **Die Direktion.**

Brennholz- und Reiswellen Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) **Am Montag den 22. März,** von Vormittags 10 Uhr an im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Müllrigen, Zusammenkunft auf der Mülligerstraße:
   44 Ster und 650 Wellen Laubholz aus III. Durchforstung an der „Kreuzhalde"; 15 Ster und 100 Wellen Dürr- und Abzangholz; 1140 Laubholzwellen aus I. Durchforstung in der Schambelen.
2) **Am Mittwoch den 24. März,** von Nachmittags punkt halb 1 Uhr an in den Staatswaldungen: **Fluhwald, Crispisrain** und **Buchenriem** bei Kättigen, Zusammenkunft am „Horenrain":
   410 I. Durchforstungswellen; 5 Akazienstämmli mit 1m³ 15 Ster Laub- und 30 Ster Nadelholz, nebst 1000 Reiswellen aus II. Durchforstung; 430 Reinigungswellen; 12 Ster Laubholz und 500 Wellen aus III. Durchforstung im „Fluhwald"; 920 I. Durchforstungswellen im „Crispisrain"; 6 Ster Laub- 14 Ster Fohrenholz und 545 Wellen im „Buchenriem".
3) **Am Freitag den 26. März,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Staatswald: **„Veltheimer-Erli"**:
   200 Bohnenstecken und 1100 Reiswellen aus II., und 500 Wellen aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 18. März 1886.

Der Kreisförster:
718] **Rud. Häusler.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Hans Hüssy,** Thierarzt in **Schöftland,** werden die im **Gemeindsbann Schöftland** sich befindlichen **Liegenschaften,** als:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Laubenanbau,**



   geschätzt zu Fr. 10,000.
2) Ein an dieses Haus angebautes **Fabrik-** und **Magazingebäude,** geschätzt zu Fr. 5500.
3) Ein neu erbautes **Brennereigebäude,** gut eingerichtet, geschätzt um Fr. 7000.
4) Circa 3 Hektaren und 63 Aren abträgliches **Acker-** und **Mattland** in 5 Abtheilungen, geschätzt um Fr. 19,000,

versteigert am **Montag den 22. März** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus** zum **„Löwen"** in **Schöftland.**

Kulm, 15. März 1886.

Für die Geldstagsbehörde:
674] **Müller,** Gerichtssubstitut.

Versteigerung von Mode-Waaren.

Aus der Liquidation eines **Moden-Geschäftes** bringt der Unterzeichnete am **Samstag den 27. März** nächsthin, **Vormittags 9 Uhr,** im **obern** Verkaufslokal **zum Bildenman** an der **hintern Vorstadt** dahier, eine Parthie **Stroh-** und **Filzhüte** für **Erwachsene** und **Kinder, Bänder,** Land wird auf diese gute Gelegenheit aufmerksam gemacht und zur Steigerung freundlichst eingeladen.

Aarau, 18. März 1886.

Der Beauftragte:
687] **Julius Wydler,** Notar.

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am **Donnerstag den 25. März 1886,** von Morgens 8 Uhr an, bei seiner Wohnung bei der **Neubrücke** in **Unterkulm,** seine sämmtliche auf den Betrieb der Landwirthschaft Bezug habende **Fahrhabe,** sowie einige **Hausgeräthschaften** unter gemeinderäthlicher Aufsicht an öffentliche Steigerung.

Es kommen namentlich zur Versteigerung: 3 aufgerüstete **Wagen** mit Leitern, $2^1/_2$ und 2 ällig, **1 Pflug, 2 Eggen, 2 Bännen, 6 Kummet, Sensen, Gabeln, Rechen, 1 Jauchefaß, Ausstoßkarren, Bähren, Ketten** 2c.; circa 15 Kilo-Zentner **Heu** und **Emd,** eine Parthie **Dünger,** eine Parthie dürre **tannene Laden, Fässer,** circa 10 Kilo-Zentner **Kartoffeln, 1 Dienstbett** und viel Anderes mehr.

Kulm, 18. März 1886.

Müller, Gerichtssubstitut.

Theater

gegeben von der

Musikgesellschaft Gränichen

Sonntag den 21. März 1886
im Gasthaus zum „Rößli" (Bad) in Gränichen.

Programm:

1. **Potpourri** sur Motifs d'Operas, arrang. von Lienhard.
2. **Der geprellte Jude.**
   Lustspiel in drei Aufzügen von Boventer.
3. **Der kreuzfidele Michel** Marsch von Jsorny.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. — Beginn: punkt 3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Gesellschaft.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Chemische Dünger-Fabrikation

von

Gebrüder Meier in Uetikon am Zürichsee

empfehlen ihren anerkannt bestbewährten und billigsten **Wiesendünger,** hauptsächlich für **Klee** und **Esper** à 3 Fr. 50 Cts. per 50 Kilo gegen baar. Bei Wagenladungen noch billiger.

NB. Nur einzig von obiger Firma wird diese Düngersorte fabrizirt, sonst von keiner andern Fabrik, mit gleichem Gehalt und gleicher Leistungsfähigkeit.

Wiederverkäufer werden überall gesucht.

Zu verkaufen: Circa 40 Klafter

Buchenspältenholz

und **1000 Stück Reiswellen;** bei Rud. Suter, alt Bezirksrichter
694] in Gränichen.

12 Haufen grobe

Zimmerspähne

sind zu verkaufen bei Sl. Kleiner-Gloor in Hirschthal. [690

CHOCOLAT KLAUS

Loos.

GOLDENE MEDAILLE WELTAUSSTELLUNG ANTWERPEN 1885.

Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (B4102)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und außerordentlich billigen Preis. Verkaufsstellen überall.

CHOCOLAT KLAUS

CHOCOLAT KLAUS

CHOCOLAT KLAUS

Zweigharz,

in bekannter vorzüglichster Qualität, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme von Originalgebinden netto 25 Kilo bedeutender Rabatt, worauf besonders Wiederverkäufer aufmerksam mache.
375] **C. Bucher,** Seiler in **Zofingen.**

Billig zu verkaufen:

Ein soviel wie neues ovales **Jauchefaß,** circa sechs Eimer haltend; bei Jakob Widmer, Posamenter in Gränichen.
722]

Zu verkaufen:

Circa 50 Zentner guteingebrachtes **Heu** und **Emd.** Auf Verlangen wird es an Ort und Stelle geführt.
J. Salm auf Wilhof
701] bei Auenstein.

Zu verkaufen: Ein schönes, einjähriges

Rindli (Gelbfleck).

An Zahlung würden 10—15 Zentner **Heu** genommen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [702

Zu verkaufen.



Eine ganz nähige, schöne **Kuh** (Rothfleck); bei Js. Hunziker, Mühlenwacher in Schöftland. [691

Zu verkaufen:



Eine junge nähige **Kuh** (Gelbweißkopf; in Nr. 15. in Obe.entfelden. [692

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck); bei Gottlieb Häfliger
693] in O.-Entfelden.

Gesucht; Eine Magd,

welche die Haus- und Landarbeit versteht.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [695

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen das **Küfer-Handwerk** gründlich erlernen bei
703] **G. Elsasser,** Küfer in Aarau.

Gesucht als Kellnerin

eine **anständige, treue Tochter** aus der Umgebung von Aarau.
Eintritt April.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [697

Gesucht;

Zu baldigem Eintritt einen **Knecht,** der gut melken kann und die Landwirthschaft versteht. — Ohne gute Ausweise unnütz, sich anzumelden.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [698

Gesucht wird ein Lehrling

zu einem **Strohhachdecker.**
696] Vogel, Decker in Kölliken.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut geschulter **Knabe** braver Eltern kann unter sehr günstigen Bedingungen den **Sattler-** und **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen bei
W. Wasser, Sattler u. Tapezierer
Sternenplatz, in Uster
716] Cts. Zürich.

Ein Streichbube

findet sofort Arbeit bei
Samuel Fricker, Ziegler
715] in Veltheim.

Der „Gerichtssaal".

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag.**

Abonnement: vierteljährlich 2 Fr. 20; halbjährlich 4 Fr.; jährlich 8 Fr.

Jeder Abonnent des „Gerichtssaal" erhält auf schriftliche Anfrage über irgend welche Rechtsfrage unentgeldliche Antwort im Fragekasten.

Populäre Abhandlungen aus dem Gebiete der Civilrechtspflege, Kriminal- und Polizeifälle 2c. — In jeder Nummer eine Konkursiten-Liste.

Redaktion: G. Wolf, Advokat in **Zürich.**

Wen abonnirt bei der **Post** oder bei der **Expedition** „Löwenstraße" **Nr. 57** in **Zürich.**

Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis 1. April 1886 gratis.

Probennummern gratis und franko.

Bei der **Expedition** des **Gerichtssaal** ist zu beziehen:

Der schweizerische Rechtsgeschäftsfreund.

Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, mit circa 1000 Beispielen von Rechtsfällen aus dem täglichen Leben, Formularen von Verträgen, Eingaben an Behörden und erläuternden Figuren. Preis Fr. 4 — (H1124Z)

☞ Die Abonnenten des Gerichtssaals erhalten den **„Rechtsgeschäftsfreund"** zu ermäßigtem Preise. Wer den Gerichtssaal für ein ganzes Jahr abonnirt, erhält den „Rechtsgeschäftsfreund" zu 2 Fr., wer für ein halbes Jahr abonnirt zu 3 Fr. Näheres unter den Inseraten des Gerichtssaals selbst.

Gesangl.-dramat. Aufführung

gegeben vom

Töchter-Chor Küttigen

Sonntag den 21. März 1886 im **„Kreuz"** zu **Küttigen.**

Kasse-Eröffnung: Abends 7 Uhr. Beginn: ½8 Uhr.

Eintritt 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
863] **Der Verein.**

In den Zwischenpausen Musikvorträge,

Sonntag den 21. März 1886, Nachmittags 3½ Uhr

Conzert im „Bären" in Kölliken.

Cither, Guitarre, Streichmusik, Gesang & Deklamation.

Höflichste Einladung!
726] **S. Fehlmann,** Lehrer in **Kölliken.**

Für Confirmanden!

Schwarze französische Merinos,

Halblein & Halbtücher

in schöner Auswahl zu billigsten Preisen bei
J. Müller-Ryser, Aarau,
639] Pelzgasse.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art,

in Paqueten à 10 Cts. und beim Gewicht;

Blumensämereien

in Paqueten à 20 Cts. mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung
714] **empfiehlt** in bester Waare
Jakob Henz in Aarau.

Solide Wieseneggen

sind wieder vorräthig und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen
Schöftland, im März 1886.
533] **Sl. Wälty,** Schlosser.

Celluloid-Wäsche.

Die Celluloid-Compagnie in Paris 11 rue Bailly

Gesellschaftskapital 3,000,000

macht hierdurch die Mittheilung, daß

Herr Sl. Goar-Zeender in Basel.

ihr einziger Vertreter für die Schweiz ist und stets ein vollkommen assortirtes Lager ihrer Fabrikate hält. (O9323B.)

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In ganzbarer Lage einer ziemlich stark bevölkerten Ortschaft des mittleren **Wynenthals** ein



Wohngebäude,

bestehend aus einer gut eingerichteten **Huf-** und **Wagenschmiede** im Erdgeschoß, sowie einer geräumigen, freundlichen **Wohnung** der Etage, nebst einem alleinstehenden **Scheunenantheils, mit oder ohne Land.**

Der dazu gehörende Antheil Brunnen befindet sich in unmittelbarer Nähe.

Antritt sofort.

Kaufs- event. Pachtbedingungen äußerst günstig.

Man wende sich an

Gemeinderathskanzlei Oberkulm.

Kellnerin gesucht:

Eine **brave einfache Tochter,** die einer besseren **Restauration** selbstständig vorstehen kann, findet bei großem Lohn Jahresstelle.

Zeugnisse und Photographie an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **B. K. 60.** (O9250)

Konkurrenz-Eröffnung.

Am **Kirchthurm** der **Kirche zu Kirchberg** ist ein Stück **Verputzarbeit** mit Portland-Cement neu zu erstellen und ebenso ist der **Ofen** im **Siegristenhaus** daselbst **abzubrechen** und neu **aufzusetzen.**

Allfällige Uebernehmer dieser Arbeit wollen sich bis Ende dies Mts. an den unterzeichneten Präsidenten wenden, bei welchem auch das Nähere eingesehen werden kann.

Küttigen, 15. März 1886.

Namens der Kirchenpflege Kirchberg
Der Präsident:
J. S. Dubs.
Der Aktuar:
709] Heinrich Basler.

Wer wünscht

Englisch gratis in 4 Monaten perfect zu erlernen?

Corrigirt werden die Aufgaben ebenfalls gratis nach überallhin.

Näheres bei

E. Wiest, Sprachlehrer,
Freiestraße 17 in Basel
früher Lehrer an der deutschen Seemannsschule in Hamburg. [700

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau:** Herr **J. J. Pell.**
„ **Küttigen:** „ **J. J. Bircher,** Agt.
„ **Schöftland:** „ **Gall Zimmermann.**
„ **Kölliken:** „ **J. U. Vogt.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.
710] **Gebrüder Zulauf,** Bleicher.

Verkostgeldung.

Samstag den 27. März, von Morgens 8 Uhr an, werden für die der hiesigen Gemeinde obliegenden Armen, neue Kostgeldverträge abgeschlossen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.

Schöftland, 18. März 1886.

Der Beauftragte:
708] Wälty, Armenpfleger.

Für ein Mädchen

von 13 Jahren werden rechtschaffene **Pflegeeltern gesucht.** Anzumelden bei
723] J. Widmer, Verwalter, Gränichen.



Für Confirmanden!

Fertige Anzüge

von **soliden Stoffen** und **gutem Schnitt,** von **Fr 20. bis Fr. 50.**

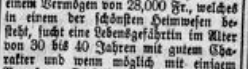
Bottinen,

Hüte,

Hemden, Kragen & Cravatten

empfiehlt in frischer, schöner Waare zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
706] **Kleider-Bazar, Aarau.**



Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer von 40 Jahren mit einem Vermögen von 28,000 Fr., welches in einem der schönsten Heimwesen besteht, sucht eine Lebensgefährtin im Alter von 30 bis 40 Jahren mit gutem Charakter und wenn möglich mit einigem Vermögen. Dieselbe soll im Stande sein, dem Hauswesen und Anpflanzung des Gartens vorzustehen.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre S. J. Nr. 23. befördert die Expedition dieses Blattes. [725

Zwei tüchtige

Zimmergesellen

finden dauernde Arbeit bei
J. Löscher, Baumeister
646] in Muhen.

Offene Stellen.

Bei dem Unterzeichneten könnte ein **Arbeiter** eintreten. Am gleichen Orte könnte ein intelligenter **Knabe** in die **Lehre** treten.
Heinrich Lüthy, Schreinermeister
665] in Schöftland.

Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren findet auf 1. April 1886 Stelle als **Knecht** in der
513] **Kronen-Apotheke** in Olten.

Gesucht:

Ein **gelübter**

Giebel- und Reichenmacher

von Jos. Eberhard, Drechsler
(H1185eZ) in **Kloten** bei Zürich.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde Unterentfelden ist im Falle, ein neues **Holzhaus** mit **Remisen** für Spritzen und Leichenwagen zu erstellen. Plan und Baubeschrieb sind auf dasiger Gemeindekanzlei zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Uebernahmslustige sind eingeladen ihre bezüglichen Angebote bis und mit 31. laufenden Monats schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf das Spritzen-Remisen" dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Unterentfelden, 12. März 1886.

Der Gemeindeammann:
Gottlieb Stöner.
Der Gemeindeschreiber:
659] J. Meyer.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche den Rudolf Wolliker, Gerber, oder seine Angestellten in Ober-Entfelden verleiden können, wegen Beschädigung, Verstreinern, Nageln oder Oeffnen der Abschalten an dem Wuhr in der Langgaß zu äußerst, in des Jh. Bohmert Matten in Oberentfelden erhält von den Mattenbesitzern eine Belohnung von 10 Franken.

Oberentfelden, 15. März 1886.

Der Beauftragte:
666] Jh. Bodmer.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [398

Lehrlings-Gesuch.

Bei einem **Coiffeur** in Aarau kann ein Lehrling sogleich eintreten.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [650

Stelle-Gesuch.

Ein junger **Bäckergeselle** mit guten Zeugnissen versehen, wünscht Anstellung. Wer, sagt der Verleger d. Bl. [627

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder, starker **Knabe** könnte die **Schmiedeprofession** unentgeldlich und gründlich erlernen und sofort eintreten. Bei wem, sagt die Exped. [663

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
672] Speirer, Küfer in Aarau.

Offener Platz.

Ein treues, ordnungsliebendes **Mädchen,** welches gern in Küche und Garten arbeitet findet Stelle im
629] „Rößli" in Oberkulm.

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** (Kt. Glarus).

Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz gehellte Patienten.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H 314319)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von **Niederdränner & Schenck in Grenchen.**

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbühl** in **Glarus.** Garantirt Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1295

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 16. März 1886.

Erdöpfel gelten Fr. 3. 50. bis Fr. 4. —, pro 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 10. bis Fr. 2. 20. Tafelanken Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70. Eier per Stück 5 bis 6 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 16. bis Fr. 28., fette Kälber per Kilo Fr. —. 76. bis Fr. —. 86., fette Schweine Fr. —. 80. bis Fr. —. 90., fette Schafe 60 bis 70 Cts., Rauchfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40 Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 80.

Brodwaare per Kilo 25 — 40 Cts., Gemischtes 42 bis 45 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 15. —, bis Fr. 16. —, Roggen Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Haber Fr. 17. —, bis Fr. 18. —, Gerste Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 19. 50. bis Fr. —. —, Mattenheu Fr. 2. 50. bis Fr. —. —, Stroh per 50 Kilo Fr. 5. —, bis Fr. 5. 50., Futterstroh Fr. 10. — bis Fr. 11. 50.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 24.** 24. März 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Bayern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträgen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Am Grabe eines Patrioten.

Aus allen Gauen des Kts. Solothurn und allwärts her sind sie am Sonntag zusammengeströmt, denen der Schmerzruf: „**Vigier ist todt!**" nahe gegangen. Es war für uns besonders rührend zu sehen, wie die Behörden und die Privaten, Jung und Alt hingeeilt waren, um den Landammann auf dem Gange zu begleiten, von dem es keine Wiederkehr gibt. Ein unabsehbarer Zug bewegte sich zum Thore bei der St. Ursuskirche, deren Glocken in wehmüthigem Klange den Ernst der Situation in die laue Frühlingsluft hinausriefen, hinaus auf den ziemlich entfernten stillen Friedhof. Eine ungezählte Menschenmenge bildete Spalier am Wege und es hätte der Trauerklänge der Musik nicht einmal bedurft, um so vielen Augen Thränen zu entlocken.

Die Reihenfolge der Zugstheilnehmer war folgende: 1) Obere Klassen der städtischen Knabenschulen; 2) Lehramtskandidaten; 3) Kantonsschüler; 4) Lehrer und Professoren; 5) Stadtmusik Solothurn; 6) Männerchor Solothurn; 7) Leichenwagen; 8) Anverwandte des Verstorbenen; 9) Vertretungen der eidgenössischen Behörden, Bundesrath, Bundesgericht, Ständerath, Nationalrath; 10) Vertretungen auswärtiger Kantons-Regierungen; 11) Behörden des Kantons Solothurn, Regierung, Kantonsrath, Obergericht, Oberamtmänner, Amtsschreiber, Gerichtspräsidenten, Amtsrichter und andere kantonale Beamte; 12) Gemeindebehörden und Abordnungen; 13) Musikgesellschaft Concordia von Langendorf; 14) Vereine; 15) Weitere Theilnehmer.

Der Bundesrath war durch die 5 Mitglieder Welti, Schenk, Ruchonnet, Deucher, Hammer, das Bundesgericht durch 2 Mitglieder vertreten. Viele Freunde Vigiers aus dem National- und Ständerathe folgten seinem Sarge. Aus Genf war sogar der greise Carteret herbeigeeilt zum letzten Freundesdienste. Viele Regierungen waren mit Abordnungen und den Standesinsignien vertreten. Am Grabe feierten die Herren Dr. Kiburz, Regierungspräsident, Ständerath Cornaz aus Neuenburg und Fürsprech O. Munzinger das Andenken des Volksmannes und inzwischen sang der Männerchor von Solothurn zwei Grablieder, von denen namentlich das letzte „O, mein Heimatland" mit seiner Schlußstrophe: „Werf' ich ab von mir dies mein Staubgewand, beten will ich dann zu Gott, dem Herrn: Lasse strahlen deinen schönsten Stern nieder auf mein irdisch Vaterland, auf's Heimatland, mein Schweizerland!" als der Wahrheit so trefflich entsprechend, aller Herzen mächtig ergriff. Wir fühlten es, wie die freisinnigen Männer Solothurns an der offenen Gruft Vigiers still im Herzen sich gelobten, sein Andenken heilig zu halten weit weit über den Grabeshügel hinaus, sein geistiges Vermächtniß durch das unentwegte Festhalten an seinen Ideen zu ehren. Mit dem überzeugungsvollen Troste verließen wir die Stätte des Friedens, daß das Volk Solothurns der schwarzen Reaktion so schnell noch nicht erliegen wird. Und wenn einst die Wolken gar schwarz um den Weißenstein herum ziehen sollten, so wird es sich des Mannes erinnern, der dort unten an dessen Fuße angesichts der freien Berge schläft und mit Wucht sich gegen die Fesseln Roms erheben, die der kühne Geist von seinen Gliedern gestreift. Dieser Geist lebt unter uns fort!

Es sei uns gestattet, in kurzen Zügen noch seines Wirkens zu gedenken. Im Kanton Solothurn wie in der Schweiz war Vigier lange Zeit der Führer der freisinnigen Partei. Im Jahre 1856 in die Regierung und im gleichen Jahre in den Ständerath gewählt, blieb er ununterbrochen Mitglied dieser Behörden bis zu seinem Tode. Wiederholt stand er ihnen als Präsident vor, fehlte in keiner wichtigen Kommission und galt unter Freund und Gegner als eines der einflußreichsten Mitglieder der kantonalen und eidgenössischen Behörden. Was die Politik Vigier's namentlich auszeichnete, war sein seit Jahren immerfort festgehaltener und von ihm mit aller Energie verfochtener Grundsatz, daß ein gedeihlicher Fortschritt in eidgenössischen Dingen nur dann möglich sei, wenn den Forderungen der arbeitenden Klassen gebührende Rücksicht getragen werde. Er kann als einer der Hauptschöpfer unserer Bundesverfassung gelten. Eifriger Mitarbeiter in der Kommission, in der Presse und den vielen Volksversammlungen, hat er nach dem Mißlingen der ersten Verfassungscampagne mit seinem Freunde Augustin Keller den berühmten Solothurner Volkstag vom 15. Juni 1873 veranstaltet.

Manche schöne Erfolge, manch bittere Enttäuschungen konnte Vigier, seit 30 Jahren im öffentlichen Leben stehend, erleben; aber weder vermochten ihn glückliche Erfolge unvorsichtig, noch Mißerfolge muthlos zu machen. Der Kanton Solothurn verliert an ihm den langjährigen Führer der Freisinnigen, der auch jetzt die Leitung gegen die gegenwärtig von der Reaktion angestrebte Verfassungsrevision übernommen hatte. Noch vor zwei Monaten hat er an der großen Versammlung der Freisinnigen in Olten die Ziele der solothurnischen Freisinnigen klar gezeichnet. Sie haben nun ihren Führer verloren; unvergeßlich aber werden Jedem die Worte sein, welche er seinen Freunden auf dem Sterbebett, dem Tod unerschrocken in's Auge blickend hinterlassen hat: „Trauert nicht um mich, seid einzig im unverbrüchlichen Zusammengehalten für das Wohl unseres Kantons und unseres schweizerischen Vaterlandes!"

Im eidgenössischen Leben hat der Verstorbene zwei Ziele verfolgt; das eine war die **Unabhängigkeit** und **Kräftigung** der Schweiz gegenüber den übrigen europäischen Staaten. Deshalb sehen wir ihn auch im Jahre 1860 für die Besetzung (und Annexion) von Savoyen eintreten. Leider ist es zu spät gewesen, als die Schweiz die Abmachungen Italiens und Frankreichs in Erfahrung gebracht hatte; mit muthigem Auftreten hätte man jedoch die verlorene Zeit wieder einbringen können. Das zweite Ziel im eidgenössischen Staatsleben war die Entwicklung des Bundes gegenüber den Kantonen. Deshalb war er auch ein eifriger Verfechter der Stämpflischen Ideen und der Verfassungen von 1872 und 1874. Er war ein Vorkämpfer für die Rechtseinheit. In den militärischen Dingen und im Eisenbahnwesen verfocht er warm die Rechte des Bundes gegenüber den Kantonen und gegenüber den Eisenbahngesellschaften; mit Unmuth betrachtete er jedoch die Entwicklung der Bureaukratie im Staatshaushalt des Bundes; er hielt dieselbe als die Schattenseite im eidgenössischen Leben. Nun hat Vigier ausgestritten und ausgekämpft! Möge er die Ruhe finden, die er im Leben nie gehabt und nie sich gegönnt hat! Bewahren wir ihm, ein dankbares Andenken!

Schweiz.

— **Zum eidg. Fabrikgesetz.** Wir erhalten folgende Einsendung: Schon oft habe ich in dem seit Jahren gern gelesenen „Anzeiger" von verschiedenen Handwerkern gelesen, als da hauptsächlich sind: Die Schneider, wollte sagen „Tailleurs", denn Schneider gibt selten mehr. Hat einer einige Paar Hosen zu flicken, so läßt er eine „Affiche" vor seine Bude hängen wo zu lesen ist: N. N „Tailleur" Kleidermacher, den Schneider sieht man selten. Ein gleicher Größenwahn und Fremdendückel findet man auch bei den Schustern, Schreinern, Rasterern ꝛc.

Also wie gesagt, ich habe schon so oft gelesen: „Die Schneider in X. haben um Lohnerhöhung nachgesucht. Die Bäcker in Y. streiken ꝛc. oder die Schlosser und Schmiede beklagen sich, daß mit dem Handwerk nichts mehr sei u. s. w. Aber von einem Handwerker habe noch nie gelesen, obschon derselbe wahrhaftig nicht zu den geringsten gehört und das ist der Müller oder Mahlknecht, Müllerbursche, Knappe, oder wie er die und dort genannt wird. Der Einsender, schon seit beinahe 20 Jahren Müller, glaubt, daß der Mahlknecht ebensoviel Ursache hätte, sein Metier zu beklagen wie jeder Andere.

Bis einer sein Handwerk als Müller richtig versteht, muß er mehrere Jahre konditioniren, verschiedene Stufen durchmachen, als da sind: vom Lehrjungen zum Mehlpacker, Fruchtputzer, Griesputzer, Beutler, Scharfmacher, Walzenführer, und ist einer schließlich mit den verschiedenen Mahlverfahren, den maßenhaften Maschinen, mit denen die Mühlebauer und Konstrukteure die Müller seit letzten Jahren erfreuen, vertraut, so kann er's schließlich zum Obermüller bringen. Es ist jedoch nicht meine Absicht, die Leiden des Müllers speziell zu behandeln, sondern bei kompetenter Seite die Beantwortung der Frage anzuregen, warum die Angestellten der größern Mühlenetablissemente nicht die Vortheile des Fabrikgesetzes genießen sollen? Die Gründe, die den Bund bewogen haben, für die „Fabrikler" die betr. Gesetze zu erlassen, sind gewiß auch beim Mahlknecht zutreffend.

Fabrik und Mühle haben in ihrer Einrichtung so viel mit einander gemein, der Müller ist bezüglich seiner Maschinen und seiner Arbeit noch mehr Gefahren für die Gesundheit und das Leben ausgesetzt als der Fabrikarbeiter; warum soll er nicht den gleichen Schutz haben wie jener? Er darf umsomehr Anspruch auf die Wohlthat des genannten Gesetzes machen, weil kein Handwerker wie er zur Nachtarbeit verwendet wird. In den meisten Mühlen hat er je die zweite Nacht durchzuarbeiten. Wenn ein anderer Handwerker körperlich gesund ist, kann er bis in sein hohes Alter seinem Berufe leben, oder mit verhältnißmäßig wenig Kapital ein eigenes Geschäft anfangen; dem Mahlknecht ist ersteres unmöglich und letzteres, wenn er nicht über Hunderttausend verfügen kann, auch.

Wenn Sie in den Mühlen Umschau halten, werden Sie nirgends oder selten einen Mahlknecht antreffen, der das 50. Jahr überschritten hat. Entweder hat ihn das viele Staubschlucken (Lungenkrankheit) vorher weggerafft, wenn nicht, so findet ein alter Müller keine Arbeit mehr, weil er zum Treppenlaufen steif geworden, überhaupt zu langsam ist.

Man wird mir einwerfen wollen, daß auf die Mühlen, infolge ihrer Produktion (Lebensmittel), das Fabrikgesetz nicht angewendet werden könne, weil dadurch, wenn die Nachtarbeit wegfiele, das Mehl im Preise steigen würde und die Gesammtheit darunter zu leiden hätte. Diesen Einwurf möchte schon deshalb als unbegründet zurückweisen, weil es Thatsache ist, daß in den letzten zehn Jahren mehr wie hundert kleine Mühlen wegen Mangel an Arbeit, hervorgerufen durch die Konkurrenz großer Mühlen, eingegangen sind.

Einsender hat mehrere Jahre in Westfalen und Süd-Deutschland in Arbeit gestanden und die Erfahrung gemacht, daß dort der Mahlknecht viel besser gehalten ist als in der Schweiz, indem die Mühlen, wie hier die Fabriken, unter staatlicher Aufsicht stehen. Von Zeit zu Zeit geht ein Inspektor den Mühlen nach, um zu sehen, ob die Maschinen derart plazirt sind, daß der bedienende Arbeiter bestmöglichst geschützt ist. Gegen Unfälle ist Jeder versichert.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Dem Großen Rath werden folgende in mehreren Sitzungen berathenen und festgestellten Vorlagen übermittelt:

1. Der Voranschlag der wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben für 1886.

2. Ein Dekretsentwurf für Festsetzung der Besoldungen der Staatsbeamten.

Der Voranschlag, welcher sich in allen Theilen auf die Vorschriften der neuen Verfassung gründet und den in derselben aufgestellten Postulaten Rechnung zu tragen sucht, schließt mit einem Mehrausgeben von Fr. 54,000, wobei indessen zu beachten ist, daß im Ausgeben ein Betrag von Fr. 100,000 figurirt, der ganz zu Amortisationen verwendet werden soll und demnach eine entsprechende Vermehrung des Vermögens herbeiführt.

— **Bildungswesen.** Die Konferenz der Taubstummen-Direktionen des Kantons Aargau will an die Erziehungsdirektion ein Gesuch richten, sie möchte eine Verordnung an sämmtliche Schulpflegen des Kantons Aargau erlassen, wonach diese jeweilen spätestens bis 31. März der Erziehungsdirektion einzureichen hätten, welche Kinder kommenden Frühling wegen Taubstummheit oder Blödsinn von der öffentlichen Schule ausgeschlossen werden müssen. Des fernern hat sie beschlossen, es sei an die Tit. Regierung zu Handen des Großen Rathes ein Gesuch zu richten, es möchte der Schulzwang für die taubstummen Kinder obligatorisch erklärt resp. dahin entschieden werden, daß eine bezügliche Bestimmung in's neue Schulgesetz aufgenommen werde. Inzwischen möge die hohe Behörde beschließen, es seien die bestehenden Taubstummenanstalten vom Staate so zu subventioniren, daß möglichst alle taubstummen Kinder des Kantons in die kantonalen Anstalten aufgenommen werden können und daß dieselben einer 8jährigen statt wie bisher einer 6jährigen Bildungszeit unterstellt werden müssen.

— **Aarau.** Die am Montag zahlreich versammelte römisch-katholische Synode behandelte den Entwurf der Organisation. Als jeweiliger Versammlungsort ward nicht Baden nach Baldingers Antrag, sondern der Kantonshauptort fast einstimmig bestimmt.

Ein weiteres Traktandum bildete die Bezeichnung der Vorschläge für die drei Stellen des Standes Aargau im bischöflichen Senate. Nach der Vereinbarung vom 23. März 1830 hat der Diözesanstand Aargau einen residirenden und zwei nicht residirende Domherren. Das Domkapitel legte der Synode eine sechsfache Dreier-Liste vor, nämlich: 1) Dekan Herzog, Dekan Wenzi, Dekan Stocker; 2) Dekan Nietlisbach, Pfr. Papst, Kammerer Billiger; 3) Kammerer Widmer, Kammerer Stocker, Pfr. Sachs; 4) Pfr. Keller (Zurzach), Pfr. Weber (Zofikon). Pfr. Billiger (Auw); 5) 6) Pfr. Schürmann, Pfr. Gisler, Pfr. Döbeli.

Die Synode beschloß, dermalen vom Streichungsrechte keinen Gebrauch zu machen, sondern die Wahl der weisen Einsicht des hochwürdigsten Bischofs vertrauensvollst zu überlassen.

— **Obermuthen.** Die vergangenen Sonntag im „Engel" daher stattgefundene Versammlung zum Zwecke der Gründung eines Grütlivereins Entfelden war über Erwarten zahlreich besucht. Man zählte an die 250 Theilnehmer. In erfreulicher Anzahl war namentlich die Jungmannschaft beider Entfelden aufgerückt, aber auch das reifere Alter dieser Ortschaften fehlte nicht. Lautlos folgte die Menge den trefflichen Ausführungen des Referenten, Hrn. Großrath J. Egloff von Niederrohrdorf, über „Zweck und Ziel des Grütlivereins". Sein ca. 1 Stunde währender Vortrag wurde am Schlusse mit begeistertem Bravo applaudirt. Da ungefähr 30 junge Männer sich durch Unterschrift verpflichteten, dem neuen Vereine beizutreten, so ist ein ersprießliches Emporblühen des Grütlivereins Entfelden zu erwarten.

— **Gränichen.** (Korresp.) „Der Buchstabe tödtet; der Geist ist's der lebendig macht." Unser Dorf, mit einer Bevölkerung von nahezu 2800 Seelen, bedarf selbstverständlich öfters auch ärztlicher Hülfe. Um dieselbe rasch zu spenden, hatten die Herren Dr. Schmutziger in Aarau und Dr. Richner in Entfelden zu Gränichen kleinere Apotheken eingerichtet. Ueber diese recht praktische Einrichtung freuten sich begreiflicherweise sowohl Kranke als Gesunde, was alle diejenigen begreifen, welche in der fatalen Lage sind, ein Rezept eine Stunde und noch weiter in eine Apotheke tragen zu müssen.

Aber unsere Freude durfte Dank der Gesetzesbuchstabenreiterei nicht lange dauern. Man sagt, es müssen entweder neidische Kollegen oder habsüchtige Apotheker sein, welche beim Sanitätsrathe klagten, weil das Gesetz bestimme, daß Aerzte nur dann eine eigene Apotheke halten dürfen, wenn sie eine Stunde von einer Apotheke wohnen; also nicht wie im vorliegenden Falle, wenn sie eine Stunde von ihrem Wohnort praktiziren. Und der Sanitätsrath verbot an der Hand eines Gesetzes aus dem Jahre 1804, das merkwürdigerweise noch heute zu Recht besteht, den genannten Herren Aerzten das Halten von Apotheken in Gränichen.

Wer ist nun aber gestraft? Die Herren Doktoren gewiß nicht; denn diese sind recht froh, wenn sie nur Rezepte verschreiben und nicht auch Medizinen rüsten müssen. Nein, die durch Krankheiten Geplagten sind es, die nun infolge dieses eigenthümlichen Manövers noch mehr geplagt sind!

Es wird also Aufgabe eines künftigen Gesetzgebers sein, solchen Plackereien ein Ende zu machen.

— **Baden.** Am 21. März ist Herr Fürsprech Josef Kellersberger, Vater gestorben. Geboren 1806 erreichte derselbe ein Alter von 79 Jahren.

— **Baden.** Ende letzter Woche wurde ein 10 Jahre alter Knabe des Herrn Armenpfleger Bußlinger von Rütihof beim Fallen einer Tanne getroffen und getödtet.

— In **Beinwil** brannten Sonntag Nachts zwei von 4 Familien bewohnte Häuser nieder. Die Fahrhabe war versichert; vier Ziegen sind in den Flammen geblieben.

Kantone.

Basel. Birsig-Korrektion. Der erste größere Theil der beschlossenen Birsig-Korrektion soll in den Jahren 1886, 87 und 88

zur Ausführung kommen und sind die daherigen Arbeiten an die Herren Fischer und Schmutziger in Aarau um Fr. 432,895. 30 vergeben worden.

— Kasinowirth Schiele in Basel ist als Festwirth für das eidg. Turnfest gewählt. Der Bau der Festhütte ist um 18,000 Fr. an Zimmermeister Preiswerk vergeben.

— Basel. Herr Rud. Thommen, 26 Jahre alt, Angestellter bei der Bandfabrikation im Weißen Hause, ein eifriger Sänger, auch Mitglied des protest. Kirchengesangchors, der schon lange an einer Herzkrankheit litt, wurde während eines Konzertes von einer Ohnmacht befallen, aus der er nicht mehr erwachte.

Bern. Prof. Dr. Ab. Vogt hat gegen die Regierung Klage erhoben, weil sie seinen Gehalt als Professor der Hygieine von 5000 auf 3500 Fr. per Jahr herabgesetzt hat. Ein Aussöhnungsversuch vor dem Friedensrichteramt Bern ist mißglückt, weshalb Nationalrath Dr. Niggeler als Anwalt Vogts die Angelegenheit nun vor das Bundesgericht ziehen wird.

Genf. Am 22. März starb Herr Professor Placide Reverchon, Lehrer am Kollegium, Präsident des Oberkirchenrathes, die Seele der altkatholischen Bewegung.

Graubünden. Der älteste Schulmeister des Kantons ist wohl Thomas Putzi in Dalvazza; derselbe hat seit dem dritten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts in seiner Heimathgemeinde das Lehramt versehen. Am 14. d. M. ist er in das 99. Altersjahr eingetreten.

— Vor einigen Wochen beschloß die Gemeinde Thusis, daß ihre steuerpflichtigen Einwohner, welche kein Gewerbe betreiben, höchstens 900 Fr. als Vermögenssteuer an sie zu entrichten haben. Damit ist für sog. Rentiers ein jährliches Maximum von 900 Fr. festgestellt.

Neuenburg. Am Donnerstag starb der 83jährige Patriot Justin Huguinin. Er war noch einer der selten werdenden Mitglieder der Phalanx von 1831, der letzte Ueberlebende jener republikanischen Vorhut der Zwölf, welche den 12. Sept. 1831 zuerst in's Schloß von Neuenburg drangen.

Solothurn. Vigiers politisches Testament. Die letzten Worte Vigiers, die er den 13. März schrieb, lauten: „Ich gehe einer Operation entgegen, die mir wahrscheinlich den Tod bringen wird. Laßt Euch durch diesen Vorfall nicht aufhalten. Arbeitet unentwegt für das Wohl unseres lieben Kantons. Bleibet einig. Laßt kleine Differenzen und Rivalitäten. Dies rufe ich namentlich den lieben Freunden in Olten und Solothurn zu. Dann werdet ihr den Kanton auf der glücklichen Bahn des Fortschrittes und der freisinnigen Schweiz erhalten. Bleibet einig! Lebet wohl!"

Tessin. Das traurige Kirchengesetz ist mit einigen hundert Stimmen Mehrheit angenommen worden. Das Gesammtresultat der Abstimmung verzeigt: 11,652 Ja und 10,420 Nein. Es fehlen 3 kleine Gemeinden. Der obere Kantonstheil stimmte mit 5838 Ja, 5333 Nein; der untere mit 5813 Ja, 5075 Nein. Die Regierung ließ vom Kastell herunter die Kanonen donnern. — Gott verzeihe ihr ihre Sünden.

Waadt. Yverdon. Letzten Mittwoch wurde der Besitzer des Hotel zum „Wilhelm Tell" in Yverdon, den man seit einigen Tagen vermißte, erhängt aufgefunden.

Zürich. Bei den jüngsten Erneuerungswahlen sind etwa 10 Lehrer weggewählt worden, dagegen nur ein Pfarrer.

— Letzte Wochen haben 27 Lehramtskandidaten (19 Sekundar- und 8 Fachlehrer) die Diplomprüfung bestanden.

Ausland.

Deutschland. In Lörrach sei die Polizei einem ausgedehnten Mädchenhandel, dessen Netz sich auch in die Schweiz hinein ausdehne, auf die Spur gekommen.

— Jos. Viktor v. Scheffel, der gefeierte Dichter des „Ekkehard" und des „Trompeters" von Säckingen" liege in Heidelberg an der Wassersucht fast hoffnungslos darnieder.

— Der verstorbene Graf Burghauß-Lasau in Breslau hat eine Summe von 850,000 Mark für wohlthätige Zwecke vermacht.

Frankreich. In Nizza machten 500 arbeitslose Arbeiter eine Kundgebung vor dem Stadthause. Einige derselben wurden vom Bürgermeister empfangen, der ihnen versprach, demnächst einige öffentliche Bauten zu vergeben, um dadurch Arbeitsgelegenheit zu verschaffen.

— Der Kriegsminister hat jetzt angeordnet, daß in jeder Kaserne unter dem Namen „Salle d'honneur" ein Saal eingerichtet wird, welcher den diensthabenden Offizieren als Versammlungsort dienen soll. Der Saal muß mit der Büste der Republik, dem Bilde des Präsidenten der Republik und dem des kommandirenden Generals geschmückt sein.

— Auf Verfügung des Kriegsministers wird endlich die schmachvolle Strafe der Crapaudine (wobei dem Delinquenten die Hände und Füße der Art zusammengebunden wurden, daß er wie eine Kugel zusammengeschnürt erschien) verschwinden.

— Prinz Jerome Napoleon will auf Reisen gehen. Zunächst gedenkt er seine Gemahlin in Montcalieri zu besuchen, dann seinen Schwager, den König Humbert in Rom. Hieran soll sich noch eine Reise nach Oesterreich und Griechenland schließen.

— Vor der Invasion der Phyllozera (Reblaus), welche Frankreich einen größeren materiellen Schaden zugefügt hat, als die preußische, denn sie hat eine größere Summe von Reichthum vernichtet, besaß dieses Land 2,500,000 Hektaren Weinberge. Die Phyllozera hat davon eine Million gänzlich zerstört. Die Weinbauern haben seit 15 Jahren eine halbe Million Hektaren wieder mit amerikanischen Weinstöcken bepflanzt, so daß das Defizit nur noch eine halbe Million beträgt. Der Verlust ist aber für die nationale Produktion immer noch ungeheuer und dies um so mehr, als viele Weinberge, die nicht zerstört sind, unter der Krankheit schwer leiden. Man hatte gehofft, Algerien würde genug Wein hervorbringen, um den den Ausfall in der Produktion des Mutterlandes theilweise zu ersetzen. In der That hat der Anbau des Weinstocks in der afrikanischen Kolonie einen großen Aufschwung genommen; allein Algerien ist leider ebenfalls von dem verheerenden Insekt heimgesucht worden, wie sich im vorigen Jahre in den Weinbergen von Mansurah und Sidi-bel-Abbes herausstellte. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Unterwasserſetzung das einzige sichere Mittel ist, die Reblaus zu zerstören. Nun hat man aber nicht überall genug Wasser.

Italien. In der Nähe von Civitavechia wurden in einer Grotte, wo 35 Frauen und Kinder ihre Unterkunft hatten, ein Feuer angezündet. Dieses theilte sich dem Strohdache mit. 18 Personen konnten fliehen, 17 fanden den Erstickungstod.

England. In London weilt gegenwärtig ein russischer Fürst, der aus Sibirien, wohin er wegen eines politischen Verbrechens geschickt worden war, entkommen ist. Er war früher mit einer Dame am Hofe verlobt, und durch deren Einfluß wurde er besser behandelt, als die übrigen Gefangenen. Unter seinen Privilegien befand sich eine tägliche Ration Schnaps. Er sparte sie auf und als er eines Tages mit zwei Kosaken auf der Jagd war, berauschte er sie und ritt hierauf von dannen. Er brauchte 4 Jahre, um nach England zu gelangen. Es ist, wie es heißt, ein hoher Preis auf seinen Kopf gesetzt worden.

Bulgarien. Fürst Alexander hat die Mächte benachrichtigt, daß er wegen des von den Mächten auf ihn ausgeübten Druckes in die Unterzeichnung der Konvention einwillige, daß er aber gegen die Erneuerung seines Gouverneurantes in Rumelien von fünf zu fünf Jahren protestire.

Spanien. Alle republikanischen Gruppen, ausgenommen diejenige Castelar's, haben eine Vereinigung beschlossen, nicht nur für die Wahlen, sondern für alle Möglichkeiten der Zukunft; ein Manifest wird diesen Beschluß veröffentlichen.

Rußland. Die russische Regierung hat vor kurzem ein neues Gesetz zur Verminderung der Trunksucht erlassen und das Resultat ist merkwürdigerweise eine bedeutende Zunahme der Schenken und der Trunksucht unter dem Volke. So sind z. B. allein in Moskau und im Moskauer Kreise im Laufe des Januar dieses Jahres über 80,000 Rubel Accise mehr einbezahlt worden als im entsprechenden Monate des Vorjahres. Die Trunksucht hat also trotz der Aufhebung von 240 Schenken nicht ab-, sondern zugenommen. Die Erklärung hierzu findet sich in dem Umstand, daß statt der 240 geschlossenen Schenken etwa 370 sogenannte Branntweinbuden eröffnet wurden, in denen das Verbot des Ausschanks an Ort und Stelle auf schlaue und plumpe Art umgangen wird. Dazu kam noch eine Anzahl von Traiteuren, wo der Ausschank von Branntwein schon offen gestattet ist, und so erfreut sich Moskau als Stadt gegenwärtig einer größeren Anzahl von Verkaufsstellen spirituoser Getränke, als die christliche Zeitrechnung Jahre zählt, nämlich 1889!

— Der Aushebung für den Militärdienst unterlagen im Jahre 1885 nach den Aushebungslisten im ganzen 847,589 Mann. In den aktiven Dienst aufgenommen sind 225,879 Mann.

— Nach der Thorner „Ostdeutschen Zeitung" weist ein bereits publizirter kaiserlicher Ukas alle nichtnaturalisirten Deutschen aus Polen aus. Arbeitern ohne Kontrakt sind 3 Tage, solchen mit Kontrakt 4 Wochen, Handwerkern 3, Gutsbesitzern 6, Fabrikanten 9 Monate Frist gelassen. — Wurst wider Wurst.

Dänemark. Letzte Woche war der Eisenbahnverkehr in Dänemark eingestellt, da die Bahnen durch tiefe Schneewehen unfahrbar gemacht waren.

Holland. Auch bei den „Wytheers" fängts an zu gähren. Eine von 5000 Personen besuchte sozialistische Versammlung in Amsterdam hat folgende Forderungen aufgestellt: 1) Ausführung großer Arbeiten von öffentlichem Nutzen; 2) Umbau der gegenwärtig von den Arbeiterklassen bewohnten ungesunden Häuser; 3) Festsetzung des Arbeitstages auf 10 Stunden und des Handarbeitslohnes auf ein Minimum von 40 Centimes für die Stunde; 4) unverzinsbare Anleihen auf Pfänder bei den Versatzämtern, Zurückstellung aller unter dem Betrag von 20 Fr. verpfändeten Gegenstände; 5) Einführung einer Steuer auf das Einkommen und Vertheilung von Lebensmitteln an beschäftigungslose Arbeiter. Die Beschlüsse wurden auf das Stadthaus überbracht. Es wurden drei Verhaftungen vorgenommen; zwei Polizei-Agenten wurden während des Streites verwundet, welcher entstand, als die Polizei den Manifestanten den Weg versperren wollte. Im Uebrigen verlief die Kundgebung in vollständiger Ruhe.

Griechenland. Aus Athen wird gemeldet: Die kriegerische Stimmung der Bevölkerung ist im Wachsen. Die Waffenvorräthe werden an die Grenze gebracht und an der Befestigungsvollendung von Thessalien gearbeitet. In Oberalbanien sollen Unruhen ausgebrochen sein. — Auch aus Konstantinopel wird eine plötzliche und auffallende Aufregung in Macedonien und Albanien gemeldet.

Amerika. In Carollton, Mississippi, wurde während eines Prozesses gegen einen Neger, die der versuchten Ermordung eines Weißen angeklagt waren, das Gerichtsgebäude von 50 Weißen überfallen, die 13 Personen tödeten und mehrere andere verwundeten.

— New-York. Es scheint keine Aussicht auf die Hebung des „Oregon" vorhanden zu sein, und man glaubt, daß das Schiff entzwei gebrochen ist. Die Passagiere beanspruchen von dem Agenten der Cunard-Linie Entschädigung für den Verlust ihres Gepäcks. Der Agent bestreitet jede Verantwortlichkeit, aber wahrscheinlich wird es zu einem Kompromiß kommen.

Asien. Eine chinesische Vergnügungsreise. Eine in Shanghai erscheinende chinesische Zeitung bringt die offizielle Mittheilung, daß der Statthalter der Insel Formosa auf Befehl der Regierung sich nach Peking begeben habe, um sich daselbst — köpfen zu lassen.

Farbige und schwarzseidene Grenadines Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter in 10 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. März 1886.

Fertigungsgerichte wurden abgehalten in Aarau 2. April: Richard Graf-Marsch, Negotiant. — Aktuar 30. dies: Geschwister Peter und Anna Billiger, des Lukasen. — Reitnau 27. d.: Nachlaß des Joh. Meier, untern Peters von Rued bei Weiherheim. — Baden 3. April: Oskar Keller, Metzger und Wirth, zum „Rothen Thurm". — Herznach 31. d.: Burkard Humsler, Siegrist, von Wallenschwil. — Oberhünren 29. d.: Jungfer Elisabeth Ettenli. — Bözlstein 30. d.: Geschwister Hauser. Vogts von Schinznach. — Oberwil 30. d.: Karl Hildbrand, Rechenmacher, in Schonau; Theodor Seiler, Wagner, von Fischbach. — Bremgarten 30. d.: Verena Huber geb. Z'Riger. — Döttingen 28. d.: August Heß, in Neuenthal. — Freienwil 30. d.: Joseph Sniter, Metzger, in Sulz; Nachlaß des Caspar Suter. — Brünikon 30. d.: Jak. Richner, Samuels, Antonii, Metzger, — Hägglingen 31. d.: Sam. Jakob Meier, Handelsmann in Bremgarten. — Herznach 3. April: Geschwister Benedikt und Emerentia Schmid, Schindlers von Oberfrick, auf Kornberg. — Jonen 31. d.: Ignaz Gugerli, in Kittlikuren. — Kaiseraugst 30. d.: Nachlaß des Ignaz Schaub; Ursula Meier geb. Rigg. — Kaisten 31. d.: Wilhelm Bollag, Viehhändler in Laufenburg. — Leuggern 28. d.: Joh. Martin und Anna Meisel geb. Meisel. Alle in Full-Reuenthal; Ursula Mühlebach geb. Vögele, in Gippingen; Nachlaß des Konrad Reitich, auf Hagenstl. — Linn 29. d.: Johannes Wildy, alt Weibel; Samuel Wildy, Gritzli, in Schafisland. — Wegden 3. April: U. Jakob Bitterli von Ifenthal (Solothurn); Michael Liechtin, Schlosser, Aller, Straßenwärter in Rüchi; Nachlaß der verst. Theresia Hunziker, aus Haberberg. — Sins 31. d.: Eduard Bucher, Gemeindeschreiber. — Sisseln 31. d.: Samuel Baumann, Ammann und Cigarrenfabrikant. — Stilli 2. April: Kaspar Keller, von Frick. — Leuzenthal 29. d.: Samuel Müller-Fuchs, Gemeinderath in Unterfullen. — Unterbözberg 29. d.: Heinrich Müller, Lippen, auf Stalden. — Unterſiggenthal 31. d.: Geschwister Epperli, Fridolins, Höhlihuren; Jos. Leonz Hip. Lorenzen, alt Ammann; Nachlaß des Jak. Eller, Abrahams, Metzgers, von Oberſlachs. — Waldbach 31. d.: Nachlaß des Urban Wurbenlin, Metzgers. — Wohlen 30. d.: Otto Wettlisbach, als Handelsmann in Aekermann; Oswald Scharf, in Jonen.

Selbstmord. Zürich. Soland, Gottfried, Taglöhner, von Kienberg (Solothurn), in Stadt. Eingaben 24. April. **Baden.** Bäggli, Katharina geb. Brunner, Gastwirthstochter am Kreuzlirain (Neuenhof). — Bohy, Regina geb. Meier, in Seewadel (Lüntern). — Hermann, Eduard, von Aach (Großh. Baden). Kaufmann in Baden. — Separat-Gelddtag. Küng, Joh. Baptist, von Geltersdorf, in Wellenau. Eingaben 1. Mai. **Brugg.** Hegli, Emil, von Zeihen, gewes. Wärter in Königsfelden. Eingaben 21. April. **Kulm.** Huber, Jakob, Z'mann, von Oberkulm. Eingaben 1. Mai. **Lenzburg.** Hiltbrunner, Lydia, gew. Müllerin in Salz. — Schmid, Andreas, Posamentier, von Gipf-Oberfrick. — Ramisberger, Meinrad, von Wölflinswil. Eingaben 19. April. **Rheinfelden.** Wyss, Marie, Cigarrenmacherin. — Bauhofer, Adolf, Cigarrenmacher. Beide in Rheinfelden. Eingaben 21. April. **Zofingen.** Schenk, Rudolf, gewes. Pächter, von Uerkheim Eingaben 1. Mai. **Zurzach.** Bader, Löwe, Sohn im Höfli in Klingnau. — Schleuniger, Jos. Martin, Zimmermann in Klingnau. Eingaben 20. April.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Densbüren. — Pfarrei Meltau. Anmeldungen 30. März. — Sämmtliche Lehrstellen an der neu gegründeten Mädchen-Bezirksschule in Zofingen. — Oberschule in Dinikon. Besoldung Fr. 1900. — Erste Knabenschule A. in Zofingen. Besoldung Fr. 1600—2000. — Gesammtschule Lauffohr. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 30. März. — Kanzlist der Gerichtskanzlei Aarau. Anmeldungen 9. April.

Aechte Cheviots, 140 Cm. breit, **Stoff** zu einem **completen Herren-Anzug Fr. à 20.** „ einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.** versendet franko in die ganze Schweiz: ***Albr. Wittlinger.*** Storchengasse Nr. 13 und **Bahnhofstraße Nr. 18, Zürich, Bahnhofstraße Nr. 18,** Muster bereitwilligst! (vis-à-vis der Kantonalbank.)

Saalfelderrübli, Riesenrübli Runkelrübensamen, Steckzwiebeln sowie alle andern **Gemüse-** und **Blumensämereien** sind wieder in frischer Qualität zu haben auf der 636] **Zihl** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein **Polster-Meubel** bestehend in: 1 **Canapee,** 6 **Sessel & Fauteuil,** 1 größerer **ovaler Tisch,** 1 runder **Zusammenlegtisch,** 1 **Schreibtisch,** 1 älteres **Klavier** zu Fr. 20; 1 **Kranken-Stoßwagen,** eine große Auswahl getragene **Frauenkleider.** Frau **Steiner Dürr,** Casinostraße in **Aarau.**

Reisfuttermehl à Fr. 16 per 100 Kilo; **Krösch** à Fr. 10 mit guten neuen Säcken. Bei großen Partien billiger. Muster versendet franco 742] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig zu verkaufen! Ein **Veterlistutzer** (Einlader) für gut schießen wird garantirt. Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [747

V. Gysi-von Arx in Aarau. Mein **Lager** in **Damen-Confection & Kinder-Mäntel** ist für die Frühjahrs-Saison wieder auf das Reichhaltigste assortirt. Ebenso sind die **Neuheiten** in **Herren- & Damen-Kleiderstoffen** sowohl in schwarz als farbig, in schöner, großer Auswahl eingetroffen und empfehle daher dieselben angelegentlichst. (Mä15) ***V. Gysi-von Arx.***

Unterzeichneter empfiehlt seine **neuen, aufgerüsteten Betten,** sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.** Ferner halte stets vorräthig: **Altere und neue Möbel:** **Zweithürige** und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, Spieltischli, gekehlte** und **ordinäre Jongfessel, Brettlistühle, Kinderbettstatti, Koffern, Waschbretter.** Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt. ***Leonh. Strub,*** Milchgasse Nr. 71, Aarau. 737]

Zu verkaufen: Schöne Auswahl **größere u. kleinere Spiegel.** Empfiehlt sich bestens Leonh. Strub, Milchgasse 71 in Aarau. 738]

Revolver, blank, vernickelt oder gebläut 7 mm. Fr. 6 bis 7 Fr., 9 mm Fr. 7. 50 bis Fr. 8. 50.

Revolvermunition, per 100 5 bis 6 Fr. empfiehlt. 743] Herm. Lüthy in Schöftland.

Soeben anzelangt: verschiedene Sorten **Biebricher-Dünger** für Wiesen, Kartoffeln u. Sommergewächs, sowie **Weinberg-Dünger** und **Thomat-Phosphat-Mehl** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt J. J. Werli in Kulm. 761]

Gesucht: Fr. 18,000 gegen gutes Unterpfand und Bürgschaft. Auskunft beim Verleger d. Bl. 771

Schöner Hafer hält auf Lager und empfiehlt denselben auf bevorstehende Saatzeit. 741] A. Birmann, Sohn, Aarau.

Matrazen, sowohl **Federn** als **Obermatrazen** liefert in solider, guter Waare unter Garantie (franco durch den ganzen Kanton) zu den billigsten Preisen E. Strub, Tapezierer 757] in Aarau.

Handkoffern von 3—10 Fr. **Feine Damenkörbe** von 3—5 Fr. empfiehlt 618] **Pariser Bazar, Aarau.**

Chocolat & Caco-Juchard, feinster grüner & schwarzer Thee empfiehlt 744] Herm. Lüthy in Schöftland.



Pferdezucht.

Die beiden vom Staate angekauften und an der **Schweiz. Landesausstellung** in **Zürich prämirten Zuchthengste** (Anglo-Normänner) sind, der eine auf der **Staatsdomaine Muri** und der andere bei Herrn **Jenny**, Gutspächter in **Möhlin** stationirt und können bis **Ende Juni** nach Maßgabe der Beschällordnung vom 18. Dezember 1882 zur **Züchtung** benutzt werden.

Aarau, 20. März 1886.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
762] **Angliker**, Direktionssekretär.

Versteigerung von Mode-Waaren.

Aus der Liquidation eines **Moden-Geschäftes** bringt der Unterzeichnete am **Samstag den 27. März** nächsthin, **Vormittags 9 Uhr**, im **obern Verkaufslokal zum Wildenman** an der **hintern Vorstadt** dahier, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Eine Partie **Stroh-** und **Filzhüte** für **Erwachsene** und **Kinder**, **Bänder**, **Hutfedern**, **Garnituren u. s. w.** — Das Tit. Publikum zu Stadt und Land wird auf diese gute Gelegenheit aufmerksam gemacht und zur Steigerung freundlichst eingeladen.

Aarau, 18. März 1886.

Der Beauftragte:
687] **Julius Wydler**, Notar.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Johann Maurer**, Pintenwerth im **Kröschhof** zu **Schmiedrued**, bringt künftigen **Montag den 29. März**, von Vormittags 8 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:

3 **Kühe**, wovon 1 ganz nächig, 2 **Ochseli**, 3 **Rindli**, 1 beinahe neuer, 2½" **Leiterwagen**, 1 **Pflug**, von zweien die Wadl, 1 **eiserner Egge**, 1 **Chaise**, 1 neues **Chaisegeschirr**, 2 **Pferdegeschirre**, **Kuhkummet** und 2 **Kähl**. **Sämmtliches Wirthschafts-Mobiliar**. 1 runder Tisch, 1 **Wanduhr**, 1 **Cylinderofen** mit Rohr, 5 Klafter **Holz**, 4 tannene und 1 buchenes, ein Quantum **Reiswellen**, sowie viel Anderes mehr.

Schmiedrued, 23. März 1886.

Der Beauftragte:
764] **Hans Kunz**, Notar.

Verkaufs-, event. Pacht-Steigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen Herrn **Samuel Lüscher**, alt Posthalter in **Kölliken**, bringen am künftigen **Donnerstag den 25. dieses Monats**, Abends 8 Uhr, im **Gasthof** zum **„Bären"** dahier, an eine freiwillige Verkaufs- event. auch Pacht-Steigerung folgende **Liegenschaften** als:

1) **Circa 68,20 Aren** oder **1 Jucharte** und **35,890** □′ **Mattland** unten am Dorf, „Rüedelmatt" genannt.
2) **Circa 70,88 Aren** oder **1 Jucharte** und **38,750** □′ **Mattland** am Uerkenbach, der „Rußacker" genannt.
3) **Circa 54 Aren** oder **1 Jucharte** und **20,000** □′ **Ackerland** im „Schenkrieteld".

Kölliken, 18. März 1886.

Der Beauftragte:
734] **Suter**, Gemeindeschreiber.

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am **Donnerstag den 25. März 1886.** von Morgens 8 Uhr an, bei seiner Wohnung bei der **Neubrücke** in **Unterkulm**, seine sämmtliche auf den Betrieb der Landwirthschaft Bezug habende **Fahrhabe**, sowie einige **Hausgeräthschaften** unter gemeinderäthlicher Aufsicht an öffentliche Steigerung.

Es kommen namentlich zur Versteigerung: 3 aufgerüstete **Wagen** mit Leitern, 2½ und 2 zöllig, **1 Pflug**, **2 Eggen**, **2 Bännen**, **6 Kummet**, **Sensen**, **Gabeln**, **Rechen**, **1 Jauchefaß**, **Ausstoßkarren**, **Bähren**, **Ketten** etc.; circa 15 Kilo-Zentner **Heu** und **Emd**, eine Partie **Dünger**, eine Partie dürre **tannene Laden**, **Fässer**, circa 10 Kilo-Zentner **Kartoffeln**, **1 Dienstenbett** und viel Anderes mehr.

Kulm, 18. März 1886.

Müller, Gerichtssubstitut.

Zu verpachten, event. zu verkaufen:

Die **Liegenschaften** des jüngst verstorbenen Herrn **Hrch. Hilfiker** in **Bruneag (10 Minuten von der Eisenbahn-Station Othmarfingen)**, bestehend aus:

1) Einem massiven, alleinstehenden **Wohnhause**.
2) Einer großen **Scheune**.
3) Einem **Gebäude** mit **Weintrotte**.
4) Circa ¾ Jucharte **Reben**
5) Circa 28 Jucharten **Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland**, meistens in unmittelbarer Nähe der Gebäude gelegen.
6) Circa 3 Jucharten **Holzland**.



Zur Einsichtnahme der Realitäten und bezüglichen Pacht- oder Kaufsbedingungen wollen sich Liebhaber bis **31. März 1886** im Hause des Verstorbenen in **Brunegg** oder bei **Fischer-Hilfiker** in **Wildegg** melden. [632

Zu verkaufen:

Ein prächtig gelegenes **Landgut** mit schönem, neuem Wohnhaus, Stallung und Remise, Magazin und Fabrikgebäude, nebst 5 Jucharten Garten- und Park-Anlagen. Verkaufspreis Fr. 140,000. — Auskunft ertheilt **Titus Dürr**, 2 Schützenmattstraße, **Basel**. (Ma1354Z)

Samen- & Produkten-Handlung. **G. J. Herrmann** Metzgergasse Nr. 100 Aarau.

empfiehlt

den **Landwirthen** und **Gartenbesitzern**

Gemüse-, Blumen-, Feld-

Wald-, Gras- & Kleesamen

in frischer, reeller und keimfähiger Waare bestens.

Preisverzeichnisse stehen gratis und franko zu Diensten.

Gemüsesortimente von Fr. 5. bis Fr. 10. u. s. w.
Blumensortimente je nach Größe des Gartens.

Bestellungen von Dr. und Wiederverkäufern werden prompt und billigst ausgeführt.

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

1) **Dienstag den 30. März**, Nachmittags 1 Uhr, aus den Staatswald **„Bau"** bei Zofingen über:
34 Buchenstämme mit 28,31 m³
8 Eichenstämme „ 5,57 „
2 tannene Bauhölzer „ 1,18 „
1 Fohrenstamm „ 1,60 „
Beginn vor der Seidenfabrik in Mühlethal
2) **Mittwoch den 31. März**, Nachmittags 1 Uhr, im Bad Geißhubel zu Niederwyl:
a. Aus dem Staatswald „Langholz" bei Niederwyl, über:
123 Ster Buchenspältenholz,
72 „ Tannenspältenholz,
4000 Wellen.
b. Aus dem Staatswald „Glashütten" bei Riken, über:
15 Ster Buchenspältenholz,
6 „ Tannenspältenholz,
4200 Wellen,
24 schöne Erlenstämme mit 13,00 m³
3 Fohrenstämme „ 1,74 „
1 tannenes Bauholz „ 0,68 „
Zofingen, 23. März 1886.

767] Schwarz, Kreisförster.

Verkaufs-Steigerung.

Durch Pachtsaufgabe veranlaßt, bringt Unterzeichneter künftigen Montag den 29. März, Nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

3 junge fehlerfreie **Kühe**, wovon zwei auf Mai ansträchtig und circa 40 Zenter **Kartoffeln**.

Suter-Schüpfer im Armenhaus
736] Kölliken.

Fahrhabe-Steigerung.

Jakob Sager, Bärtlis im Winkel dahier, bringt nächsten Freitag den 26. März 1886 von Vormittags 9 Uhr an seine sämmtliche **Fahrhabe** an eine öffentliche und freiwillige Steigerung, worunter:

2 **gute Milchkühe**, 2 **nähige Ziegen**, 1 **Schwein**, 2 **mittlere Wagen**, 1 **Pflug**, 2 **Eggen**, 1 **Winde**, **Ketten**, 1 **Hobelbank**, 1 **Bett**, 2 **Kasten** und **viele andere häusliche** und **landwirthschaftl. Gegenstände**.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Unt.-Kulm, den 17. März 1886.

699] **Jakob Sager.**

Stickerei.

Unweit St. Gallen, an einem berühmten Aussichtspunkte ist ein im **besten Zustande** und **Gange** befindliches

Stickerei-Geschäft

sehr preiswürdig zu verkaufen.

Anzahlung circa Fr. 7000., übriges Kapital sicher.

Es würde eine schöne Existenz bieten für junge Eheleute oder eine Familie mit heranwachsenden Söhnen und Töchtern und auch für einen alleinstehenden Mann, welcher nur noch leichte Beschäftigung wünscht. — Die nöthigen Anfangskenntnisse würde der Verkäufer lehren.

Anfragen unter Chiffre **O G. 1635** an Orell Füßli & Comp. (OG1635) in St. Gallen.

Bei Jakob Haller, Tischenfabrikant im Hard zu Schöftland könnte die im Stöckli befindliche:

Wohnung

einem soliden Miether in Zins gegeben werden. Antritt nach Belieben.

Am gleichen Ort sind ca. 2 Zentner **Honig zu verkaufen.** [769

Garantirt reine

Gras-Sämereien

als:

Mattenklee, Ackerklee, Lucerne, Provencer und englisches **Raygras** empfiehlt zu billigen Preisen

Robert Widmer, Negotiant
746] in Gränichen.

Zu verkaufen: Circa **40 Klafter**

Buchenspältenholz

und **1000 Stück Reiswellen**; bei Rud. Suter, alt Bezirksrichter
694] in Gränichen.

12 Haufen grobe

Zimmerspähne

sind zu verkaufen bei Sl. Kleiner-Gloor in Hirschthal. [690

Gratulations-
und
Condolations-Karten

sind zu haben bei

Heinrich Andres, Buchbinder
650] in Aarau.

Verkaufs-, eventuell Pacht-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 26. dies**, von Nachmittags 3 Uhr an, wird im **Büreau** des Unterzeichneten über die



Schmiedrueder Mühle,

nebst 4 Hektaren 68 Aren (13 Jucharten) **Baumgarten-, Matt-,** und **Ackerland**, eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten.

Sollte die Verkaufs-Steigerung resultatlos verkaufen, so wird unmittelbar nachher über die **Mühle, nebst 3 Hektaren 60 Aren** oder **10 Jucharten Land** eine **pachtweise Steigerung** stattfinden.

Kaufs-, eventuell Pachtliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 22. März 1886.

Der Beauftragte:
775] **Hans Kunz**, Notar.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **Hans Rudolf Suter**, Hans Rudolfs, Chuders im „Strick" zu **Gränichen**, bringen am künftigen **Freitag den 26. März**, Nachmittags 4 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli" (Bad)** dahier, folgende **Liegenschaften** an eine **Verkaufssteigerung:**

1) 27,18 Aren **Hausplatz & Baumgartenland** im „Strick";
2) das im Brandkataster der Gemeinde Gränichen unter Nr. 209. eingetragene, um Fr. 1450. versicherte **Wohnhaus**;
3) 18 Aren **Mattland** im „Niederfeld";
4) 45 „ **Mattland** im „Weiher;"
5) 36 „ **Mattland** im „Niederfeld;"
6) 21,60 „ **Ackerland** im „Obern Strick;"
7) 23,85 „ **Ackerland** im „Obern Strick;"
8) 24,39 „ **Ackerland** im „Obern Strick;"
9) 17,073 „ **Ackerland**, das „Mättli" genannt;
10) 9 „ **Mattland** im „Strick;"
11) 6,03 „ **Mattland**, der „Zopf";
12) 2,25 „ **Ackerland**, der „Obere Zopf";
13) 45 „ **Ackerland** im „Vordern Strick;"
14) 9 „ **Holz-** und **Ackerland** im „Haasenrain".



Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 22. März 1886.

Der Beauftragte:
760] **F. Widmer**, Gemeindeschreiber.

Liegenschaften-Verkaufs-Antrag.

Von Jungfer **Verena Bötsch**, Johannsen in **Obererlinsbach**, werden folgende, im Gemeindsbezirk Aarg. Erlinsbach gelegene **Liegenschaften** feilgeboten:

1) Circa 4,5 Aren **Rebland** im „Weißenweg".
2) „ 13,5 „ **Ackerland** neben „Haslen".
3) „ 108 „ **Pflanz-** und **Holzland** an der „Egg".
4) „ 22,5 „ **Mattland**, der „Hinterrain".

Angebote auf sämmtliche oder einzelne dieser Grundstücke können bis Samstag den 27. März nächsthin, Abends 6 Uhr, dem Unterzeichneten eingereicht werden.

735] **J. Stirnemann**, Notar in Erlinsbach.

Fahrhabe Steigerung.

Frau **Suter-Suter**, Fuhrmanns im **Hof** dahier, bringt **Donnerstag den 1. April** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, an freiwillige Verkaufssteigerung: 2 **Pferde**, 2 **Kühe**, 1 **Rind**, 1 **zweizölliger Wagen**, mit eisernen Achsen, 1 **Reitwagen**, **Pferdeschirre** worunter ein **Chaisengeschirr**, 1 **Lastwinde**, **Ketten**, **Feldgeräthschaften**, 1 **großer Stock** und vieles anderes mehr.

Kölliken, 23. März 1886.

Der Beauftragte:
766] **Suter**, Gemeindeschreiber.

Steigerung über Reiswellen und Bohnenstecken.

Es werden verkauft:

3) **Am Freitag den 26. März**, von Nachmittags 2 Uhr an, im Staatswald: **„Beltheimer-Esli"**:
200 Bohnenstecken und 1100 Reiswellen aus II, und 500 Wellen aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 18. März 1886.

Der Kreisförster:
718] **Rud. Häusler.**

Musikal.-dramat. Aufführung

gegeben vom

Männerchor Habsburg

unter gefälliger Mitwirkung einiger weiblicher Kräfte

Sonntag den 28. März 1886

im Gasthaus zum „Rößli" in Hunzenschwyl.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Anfang: 2½ Uhr.

Eintritt: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Nachher folgt Frei-Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

733] **Der Verein.**

Der „Gerichtssaal".

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**.

Abonnement: vierteljährlich 2 Fr. 20; halbjährlich 4 Fr.; jährlich 8 Fr.

Jeder Abonnent des „Gerichtssaal" erhält auf schriftliche Anfrage über irgend welche Rechtsfrage unentgeldliche Antwort im Fragekasten.

Populäre Abhandlungen aus dem Gebiete der Civilrechtspflege, Kriminal- und Polizeifälle 2c. — In jeder Nummer eine Konkursiten-Liste.

Redaktion: G. Bolf, Advokat in **Zürich**.

Man abonnirt bei der **Post** oder bei der **Expedition „Löwenstraße" Nr. 57** in **Zürich**.

Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis 1. April 1886 gratis.

Probenummern gratis und franko.

Bei der **Expedition** des **Gerichtssaal** ist zu beziehen:

Der schweizerische Rechtsgeschäftsfreund.

Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, mit circa 1000 Beispielen von Rechtsfällen aus dem täglichen Leben, Formularen von Verträgen, Eingaben an Behörden und erläuternden Figuren. Preis Fr. 4 — (H1124Z)

Die Abonnenten des Gerichtssaals erhalten den **„Rechtsgeschäftsfreund"** zu ermäßigtem Preise. Wer den Gerichtssaal für ein ganzes Jahr abonnirt, erhält den „Rechtsgeschäftsfreund" zu 2 Fr., wer für ein halbes Jahr abonnirt zu 3 Fr. Näheres unter den Inseraten des Gerichtssaals selbst.

Frisch angelangt!

Eine große Sendung französische

Merinos & Cachemires,

nur in Resten bestehend, 2, 5 bis 13 Ellen groß. Diese werden, weil nur in Resten, 40% billiger, als am Stück ausverkauft, nur bei

Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Es sind Merinos und Cachemires bis zu den allerfeinsten.

Zum Verkauf angeboten.

Wegen vorgerücktem Alter ist das gut gelegene



Gasthaus zur „Sonne"

in **Läufelfingen**, Kts. Baselland, mit **Metzg** und circa **14 Jucharten Land** um billigen Preis und zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft ertheilt die Eigenthümerin

756] Frau Wittwe Bürgi.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Schmalen, Rüebli, Runkeln, Hanfsamen

in gereinigter, keimfähiger Waare empfiehlt

E. Wassmer zum „Adler" in Aarau.

781]

Unsere H 590 Ch

Kettenegge

mit schmiedeisernen Dreizacken und angeschraubten Zähnen

findet immer mehr Anerkennung, Verbreitung und — Nachahmer, was am besten für die Zweckmäßigkeit der Konstruktion spricht.

In **4 Größen** stets vorräthig.

Versell & Cie.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen in **Chur.**

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo

50 Cts.

Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,

Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Heu, Emd & Stroh;

bei G. Walther in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine großtragende junge

Kuh.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [768

Billig zu verkaufen:

Ein fast wie neues ovales **Jauchefaß**, circa sechs Ständli haltend; bei

Jakob Widmer, Posamenter

722] in Gränichen.

Zu verkaufen:

Circa 50 Zentner gutaufgebrachtes **Heu** und **Emd**. Auf Verlangen wird es an Ort und Stelle geführt.

J. Salm auf Wilhof

701] bei Auenstein.

Zu verkaufen.



Eine ganz nähige, schöne **Kuh** (Rothfleck); bei Jb. Hunziker, Mühlenmacher in Schöftland. [691

Zu verkaufen:



Eine junge nähige **Kuh** (Gelbweißkopf; in Nr. 24. in Ob.-entfelden. [692

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck); bei

Gottlieb Häfliger

693] in O.-Entfelden.

Holz-Fuhr-Akkord

vom Staatswald „Rothholz nach Aarau".

Das Führen von **Holz und Reiswellen** aus den Schlägen des aarg. Staatswaldes Rothholz nach Aarau wird zur freien Konkurrenz auf 4 Jahre vergeben.

Angebote per 3 Ster und per 100 Wellen sind an das unterzeichnete Kreisforstamt bis 10. April schriftlich einzureichen.

Lenzburg, 22. März 1886.

Kreisforstamt IV.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Ehrn. Publikum zur Ausführung aller vorkommenden

Hafnerarbeiten,

sowie zur **Erstellung neuer Backöfen.**

Reparaturen werden gut und billig besorgt.

Buchs, 23. März 1886.

760] **Gottl. Gyger**, Hafner.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art,

in Paqueten à 10 Cts. und beim Gewicht;

Blumensämereien

in Paqueten à 20 Cts. mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung empfiehlt in bester Waare

714] **Jakob Henz in Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine Partie alte **Bierflaschen**, sowie ein Quantum mit Patentverschluß. Acuf erst billig.

Brauerei Weinberg, Aarau.

Todten-Bouquets

billig.

619] **Pariser Bazar, Aarau.**

Wo



2 Nutz-Ziegen

zum Verkaufe stehen, sagt der Verleger d. Bl. [739

Offene Lehrlingsstelle.

Wo ein starker **Jüngling** im Alter von 16 bis 18 Jahren die **Groß-** und **Kleinmetzgerei** gründlich erlernen kann, sagt die Exp. d. Blattes [758

Platz-Gesuch.

Ein junger kräftiger **Bursche** sucht eine Stelle als **Pferdeknecht** oder als **Packer.**

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [749

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten bei J. Widmer, Tachdecker und Kaminfeger in Oberentfelden. 750]

Gesucht:

2 tüchtige Arbeiter,

einer auf feinere Polituren bei

Stauber-Plüß Schreiner

in Zezwil.

Gesucht:

Eine kesandene gewandte **Magd** aufs Land.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [751

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Klein-Bäckerei** gründlich erlernen.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [740

Gesucht.

Ein auch im Schmelzen bewanderter

Metallgießer

findet dauernde Arbeit in der Maschinenfabrik & Gießerei von **J. Rauschenbach,**

(H1282Z) Schaffhausen.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Karrer, Schneidermeister in Teufenthal, könnte ein ordentlicher **Knabe** sofort in die **Lehre** treten. [759

Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren findet auf 1. April 1886 Stelle als **Knecht** in der

513] **Kronen-Apotheke in Gilten.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger **Bäckergeselle** mit guten Zeugnissen versehen, wünscht Anstellung. Wer, sagt der Verleger d. Bl. [627

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen das **Küfer-Handwerk** gründlich erlernen bei

703] **G. Elsaßer**, Küfer in Aarau

Gesucht: Eine Magd,

welche die Haus- und Landarbeit versteht. Nachfrage beim Verleger d. Bl. [695

Ein Streichbube

findet sofort Arbeit bei

Samuel Fricker, Ziegler

715] in Veltheim.

Zu verkaufen 10 bis 15 Zenter

Stroh;

bei Frau Schmid, im Oberester,

745] Suhr.

Man sucht

für eine größere Haushaltung im Kanton Waadt ein junges **Mädchen** als **Volontaire** um in der Küche nachzudenken.

Man wende sich an

(O. 7355 L.) Mad. **Trolliet,**

Château de Marmand (Waadt).

Ein starker ordentlicher

Kegelbursche

könnte sofort eintreten.

Brauerei Weinberg, Aarau.

Gesucht als Kellnerin

eine **anständige, treue Tochter** aus der Umgebung von Aarau.

Eintritt April.

Zu erfragen bei der Expedition dieses **Blattes.** [697

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt einen **Knecht**, der gut melken kann und die Landwirthschaft versteht. — Ohne gute Ausweise unnütz, sich anzumelden.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [698

Gesucht wird ein Lehrling

zu einem **Strohdachdecker.**

696] Vogel, Decker in Kölliken.

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

672] Speirer, Küfer in Aarau.

Für ein Mädchen

von 13 Jahren werden rechtschaffene **Pflegeeltern gesucht.** Anzumelden bei J. Widmer, Verwalter,

723] Gränichen.

Es würde ein **Stück Rebland** auf der „Sugen" einem **tüchtigen Rebmann** zum **Arbeiten** in **Akkord** gegeben.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [753



Auskunft ertheilt: In der Schweiz: General-Agentur Paul & Graap, in Basel, 12 Centralbahnplatz, sowie W. Andres, Fischer & Forellier in Baden; E. Hausen-stein in Unterentfelden; Kaufmann Merz in Menziken; Knall Spreiglin in Zofingen.

Konkurrenz-Eröffnung.

Am **Kirchthurm** der **Kirche** zu **Kirchberg** ist ein Stück **Verputzarbeit** mit Portland-Cement neu zu erstellen und ebenso ist der **Ofen** im **Siegristenhaus** daselbst **abzubrechen** und neu **aufzusetzen.**

Allfällige Uebernehmer dieser Arbeit wollen sich bis Ende dies Mts. an den unterzeichneten Präsidenten wenden, bei welchem auch das Nähere eingesehen werden kann.

Küttigen, 15. März 1886.

Namens der Kirchenpflege Kirchberg

Der Präsident:

J. R. Dubs.

Der Aktuar:

709] **Heinrich Basler.**

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Hinschiede und bei der Beerdigung unseres lieben Kindes

Rudolf Lüscher,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden, die Bemühungen der beiden Herren Lehrer, besonders der des Oberlehrers, für den erhebenden Schülergesang und die schönen Trostesworte des Herrn Pfarrers dankt herzlich

Die trauernde Familie:

Bernhard Lüscher, Flügels in Muhen.

Bekanntmachung.

Da am 25. März nächsthin das hies. Schulexamen stattfindet, so wird die Erneuerung der Kostgeldsverträge der Ortsarmen am Freitag den 26. ds. Nachmittags 1 Uhr vorgenommen werden.

Wittwyl, 22. März 1886.

763 Die Armenbehörde.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Renovirung** und **Bessereinstandstellung** der hiesigen **Feuerspritze** wird annit Konkurrenz eröffnet.

Zur Besichtigung derselben wende man sich an Hr. Gemeinderath Binkert in Leuggern, welcher auch nähere Auskunft ertheilen wird.

Bezügliche Offerten sind bis zum 7. April nächsthin dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Leuggern, 20. März 1886.

Namens des Gemeinderathes:

755] J. Schwere, Gdschrbr.

Verkostgeldung.

Samstag den 27. März, von Morgens 8 Uhr an, werden für die der hiesigen Gemeinde obliegenden Armen, neue Kostgeldsverträge abgeschlossen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.

Schöftland, 18. März 1886.

Der Beaufragte:

708] Wälty, Armenpfleger.

Frisch erhalten eine große Auswahl in

Hutfedern & Strohhüten.

Auch werden **Hüte billig gewaschen umgeändert** und **gemixt.**

L. Senghaas-Gazewisch, Modistin,

139] Main Nr. 826 in Aarau.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821



Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 20. März 1886.

Erdäpfel kosten per 100 Kilo Fr. 4. 50 bis 5. — per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Aepfel per Dtzr — bis — Cts., 3 bis 4 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. 9 bis 10 Rübli 10 Cts. Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. — 90 bis Fr. 1. —. Rindfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürres Spek Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90.

Aarau, Samstag, Nro. 25. 27. März 1886.

Suhrenthaler-Bote.

Zwanzigster Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger
für das
Suhrenthal und Umgebung.

Abonnementsgebühren:
Beim Verleger bestellt: Jährlich 5 Fr. 20 Cts. Halbjährlich 2 Fr. 60 Cts. Vierteljährlich 1 Fr 30 Cts.
Bei der Post bestellt: Jährlich 5 Fr. 30 Cts. Halbjährlich 2 Fr. 70 Cts. Vierteljährlich 1 Fr. 40 Cts.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.
Mündliche Nachfragen 10 Cts., schriftliche 20 Cts.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag (Samstag mit Unterhaltungsblatt). Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Gleiches Recht für Alle.

(Eingesandt.)

Auf dem Traktanden-Verzeichniß der den 29. d. Mts. beginnenden außerordentlichen Großrathssitzung figurirt auch die Verordnung betreffend die Geschäftsagenten. Wenn wir auch im Großen und Ganzen mit dieser Vorlage einverstanden sind, so erlauben wir uns dennoch, auf einzelne Ungleichheiten aufmerksam zu machen, die der Große Rath stillschweigend nicht übergehen darf, wenn er nicht den obersten Grundsatz der Verfassung: „Gleiches Recht für Alle" unbeachtet bei Seite setzen will.

Wir haben namentlich den § 18 der Verordnung im Auge, welcher vorschreibt, daß Notare, wenn sie den Beruf eines Geschäftsagenten ausüben, die in der Eigenschaft als Notare geleistete Kaution von Fr. 4,500 auf Fr. 10,000 zu ergänzen haben. Wir erblicken hierin eine Ungleichheit. Die Notare sind schärfer hergenommen als die Geschäftsagenten, welche das Notariatspatent nicht besitzen. Denn die von einem Notar geleistete Kaution hat für Inkassogeschäfte gegolten, bevor man an eine Geschäftsagenten-Verordnung gedacht hat. Wir verweisen auf das Gesetz betreffend Beaufsichtigung der Anwälte und Notare vom 5. Wintermonat 1849; dasselbe schreibt in § 9 vor:

„Wenn Anwälte und Notare Geldbezüge oder andere nicht streitige Rechtsgeschäfte zur Besorgung übernehmen, so sind sie dafür ebenfalls der Aufsicht des Obergerichts unterworfen, und die von ihnen geleistete Sicherheit bezieht sich auch auf diese Geschäfte."

Es ist deshalb eine nicht zu leugnende Ungerechtigkeit, wenn man die Notare schärfer behandeln will als die Geschäftsagenten, und das um so mehr, als die Klagen über den Betrieb der Geschäftsagenturen nicht durch die erstern, sondern durch die sogen. Winkelagenten, welche namentlich auf den Provinzen wie Pilze aus dem Boden gewachsen sind, veranlaßt wurden. Sollte man einwenden wollen, daß die Mehr-Kaution von Fr. 4000 für solche Geschäfte haste, welche in das eigentliche Berufsfeld der Notare gehören, so tritt die Ungleichheit noch deutlicher zu Tage. Einmal ist einzuwenden, daß das Berufsfeld der Notare durch das jüngere Institut der Fertigungsaktuare (§ 98 des Gemeindeorganisationsgesetzes vom 26. Wintermonat 1841 und des § 1 des Prüfungsreglementes vom 11. Brachmonat 1842) bedeutend geschwächt wurde. Die Fertigungsaktuariate liegen zum größten Theil nicht in den Händen der Notarien. Die übrigen Berufsgeschäfte (Testamente, Wechselproteste und Vidimationen) kommen so selten vor, daß ein Notar oft Jahre lang im Besitze des Patentes sein kann, bevor er aus dem nach dieser Richtung Eingenommenen nur die Prüfungstaxe und die Kosten für Anschaffung der Protokolle und des Amtessiegels gedeckt sieht. Zudem ist den Gerichtsschreibern und ihren Stellvertretern durch die neuere Gesetzgebung (§ 929 des Eibrechtes vom 1. Februar 1856 und des § 26 der aarg. Wechselordnung vom 12. Februar 1857) die Befugniß eingeräumt worden, alle Arten der letztwilligen Verordnungen niederzuschreiben und Wechsel zu protestiren, ohne daß man von ihnen eine Fachprüfung oder eine Kaution verlangen würde. Und auch die Unterschriftenbeglaubigungen sind dem Notariat entfremdet worden. Vidimationen besorgen, ohne daß sie nach Gesetz dazu berechtigt wären, namentlich die Gemeindeammänner, Gerichtsschreiber, Friedensrichter und noch viele andere Beamte, welche sich hiefür competent fühlen. Alle diese Beamte haben weder eine Fachprüfung zu bestehen, noch eine Kaution zu leisten.

Aus all dem Gesagten mag hervorgehen, daß die Notariatsordnung vom 8. Mai 1811 in die Brüche gegangen ist und das Notariatsinstitut an Bedeutung eingebüßt hat. Deshalb ist es ein Gebot der Pflicht, daß man die Kaution der Notare, wenn sie Geschäftsagenturen betreiben, nicht über Fr. 6000 schraubt, oder aber, wenn man den Ansatz von Fr. 10,000 belassen will, von den Gerichtsschreibern und ihren Stellvertretern entweder ebenfalls eine Kaution von Fr. 4000 verlangt, oder aber ihnen die Befugniß entzieht, Testamente zu verschreiben und Wechsel zu protestiren. Erscheint für diese Funktionen eine Kaution geboten, so soll man sie nicht nur von Einzelnen, sondern von Allen verlangen, welche derartige Geschäfte verschreiben dürfen; ist sie dagegen nicht am Platze, so soll man sie am allerwenigsten denjenigen aufbürden, welche sich durch eine Fachprüfung über ihre Kenntnisse und Fähigkeiten legitimirt haben.

Aber auch gleiches Recht für Alle nach einer andern Richtung! Vergebens suchen wir nach einer Bestimmung, welche vorschreibt, daß auch die Fürsprecher, wenn sie nebenbei die in § 1 der Verordnung aufgeführten Geschäfte betreiben, kautioniren müssen. Und doch wird man nicht einwenden können, daß sich die Fürsprecher mit keinen Inkassogeschäften befassen. Es ist vielmehr Thatsache, daß ihnen in der Regel die größeren Brocken nicht entgehen. Man soll deshalb den Grundsatz der Gleichheit vor dem Gesetz auch für diese Berufsklasse zur Anwendung bringen.

Zum Geschäftsagenten-Gesetz.

(Eingesandt aus dem Suzenthal.)

Das „Zofinger Tagblatt" brachte letzthin einen Artikel über das rubricirte Thema, den wir, da sich sonst die Presse hierüber bis dahin sozusagen nicht ausgesprochen, nicht stillschweigend übergehen können. Er wirft namentlich die Frage auf, ob der Entwurf auch auf auswärtige Geschäftsagenten, die in den Aargau hinein Betreibungen besorgen, anzuwenden sei. Speziell erwähnte dieser Artikel, daß längs der Luzerner-Grenze der Aargau mit einem förmlichen Cordon von Geschäftsagenten umgeben sei, welche tief in den Kanton hinein fast ausschließlich sogen. Abtretungsgeschäfte besorgen. Das „Z. T." meint deshalb, daß wenn diese Leute auch unter dem neuen Gesetze fortwirthschaften dürften, eine Ungerechtigkeit gegenüber den aarg. Agenten geschaffen würde, gleich wie dies beim franz. Handelsvertrag gegenüber unserer Handelswelt der Fall sei, daß nämlich diese außerkantonalen Agenten weder der Prüfung, des Patents, noch der obergerichtlichen Aufsicht unterstellt würden. Besagtes Blatt meint nun, die Frage wäre auf den ersten Blick dahin zu entscheiden, daß auch auswärtige Agenten dem Gesetze unterstellt wären, glaubt aber in Wirklichkeit, daß dies nicht möglich sei und findet, es sei dem von außen her betriebenen sogen. Abtretungsgeschäft schwerlich beizukommen, weil diese luzernischen Agenten die Forderungen aus dem Aargau aufkaufen und dann als ihr Eigenthum geltend machen und da werde der vorliegende Gesetzesentwurf, der auch das sogen. Abtretungsgeschäft in seinen Kreis ziehe, diesen Leuten schwerlich das Handwerk legen können, indem sie sagen werden: „Wir machen nur unser Eigenthumsrecht geltend und da hat der Aargau kein Recht, uns hieran zu hindern oder uns die Benutzung eines aarg. Geschäftsagenten aufzuzwingen. Wir stützen uns auf die vom Bund garantirte Gewerbefreiheit."

Wir glauben, daß diese Bedenken des „Z. T." nicht ganz grundlos seien und gehen mit ihm einig, wenn es sogt, daß der rigoröse Entwurf die kleinen Agenten unmöglich und damit aarg. Bürger brodlos machen und gerade dadurch den fragl. auswärtigen Agenten ihr Arbeitsfeld erweitert und also sogar begünstigen könnte. Wir begrüßen im Uebrigen die Tendenz des Entwurfes, aber wir wären mit demselben dann nicht einverstanden, wenn er aargauische Bürger zum Vortheil von Auswärtigen benachtheiligen sollte und machen darum den Großen Rath auf die bezeichneten Konsequenzen aufmerksam.

Wir gehen aber noch einen Schritt weiter, als das „Z. T." und fragen, warum der Kontrolle und Aufsicht des Obergerichts nicht auch die Notare und Anwälte in ihren eigenen Funktionen sowohl, als wo sie Inkasso und andere Geschäfte, die nicht eigentliche Prozesse sind, besorgen (was bei beiden Kategorien oft stattfindet, auch da, wo nicht ein eigentliches Geschäftsbureau auf den Aushängeschild geschrieben steht) unterstellt werden wollen? Dies wäre zum Schutze des Publikums ebenso nöthig, denn man hat uns schon Fälle erzählt, wo z. B. Anwälte, die sonst hochmüthig den gemeinen Ausdruck des Geschäftsagenten ablehnen würden, sich Handlungen und Unterlassungen haben zu Schulden kommen lassen, welche ganz speziell der Entwurf verhindern will. Wenn z. B. Anwälte während Monaten eingegangene Gelder in Hunderten von Franken nicht ablieferen oder wenn Gebührenrechnungen für z. B. von Bezug von hierseitigen Vermögen, welche nach Amerika abgeliefert werden müssen, um Hunderte von Franken moderirt werden, oder wenn Rechtsschriften, wie dies sehr häufig vorkommt, weit unter den gesetzlichen Buchstaben- und Linienzahl verfaßt werden, so muß man mit Recht fragen, warum das Publikum nur geschützt werden solle da, wo es mit kleinen Leuten und in kleinern Verhältnissen verkehrt, nicht aber da, wo es wie man sagt, ins Guttuch hinein geht?

Den § 20. der die Geschäftsagenten von einem Amte ausschließen will, begreifen und billigen wir auch nicht. Wir finden eine Inkonsequenz darin, daß man heute wieder eine neue Schranke für die freie Volkswahl aufrichten will, währenddem soeben der Verfassungsrath die bisherigen Schranken zum Theil weggerissen und dem Volke die möglichst größte Freiheit eingeräumt hat, aus seinen Bürgern den ihm convenirenden auszusuchen. „Z. T." meint und wir sind mit ihm einverstanden, daß nicht zu befürchten sei, daß je einer derjenigen Geschäftsagenten zu einem öffentlichen Amte berufen werde, welche Veranlaßung zu dem vorliegenden Entwurfe gegeben haben.

Schweiz.

— **Militärisches.** Der Verwaltungsoffiziersverein der siebenten Division in St. Gallen beschloß an seiner diesjährigen Generalversammlung die Initiative zu ergreifen: „Es solle von kompetenter Seite darauf hingearbeitet werden, die fahrenden Feldküchen auch für die Fußtruppen als obligatorisches Korpsmaterial einzuführen." Eine Anregung, die gewiß lebhafte Unterstützung finden dürfte.

— **Postwesen.** Laut einer Mittheilung der englischen Postverwaltung hat der Postdampfer „Oregon", welcher bei New-York Schiffbruch gelitten, die schweizerischen Briefsendungen, welche am 5. März Abends von Zürich um 6 Uhr 35 Minuten, von Basel um 9 Uhr 20 M. und von Genf um 3 Uhr 15 M. abgingen, enthalten. Man weiß noch nicht, ob von obigen Sendungen unter den geretteten sich befinden.

Aargau.

— Der **Große Rath** werde sich in seiner nächsten Sitzung, die am Montag beginnt, auch mit der Bechsche Defizitgeschichte zu befassen haben. Es wäre gut, wenn dieselbe einmal aus den Traktanden verabschiedet werden könnte. Dem Vernehmen nach hätte das Büdget der Staatsrechnungskommission noch nicht vorgelegt werden können. Die Berathung desselben wäre demnach in dieser Sitzung nicht möglich. Die Einrichtung für den Bezug der neuen indirekten Steuern läßt sehr lange auf sich warten. Wir möchten bald mit einem gewissen Spaßvogel fragen, ob „die Finanz" mit der Schnecke um die Wette führe.

— **Aarau.** Ein unfertiges Ding muß, der offiziellen Bezeichnung „Saalbau" nach zu schließen, der so idyllisch hinter der das ästhetische Gefühl mächtig belebenden Storchenscheune liegende Aarauer Musentempel noch immer sein. Ob das so ungemein genial plazirte Theater oder die noch genialer angelegten Treppen die Idee der Unfertigkeit wach erhalten, wir wissen es nicht. Thatsache ist nur, daß man unter den Begriff „Bau" alles dasjenige subsummirt, das erst im Werden begriffen ist. Möglicherweise hat die klassische Sprachenverwirrung beim Thurmbau zu Babel, der erst in die Nebel statt zum Himmel auftragte, als das Unheil losbrach, bei der Taufe den Ausschlag gegeben. Insofern wäre doch wenigstens ein Anklang an die antike Kunst vorhanden.

— **„Aarau will Alles".** Das ist das neueste Schlagwort, mit dem man gegen den Gedanken der Centralisation Kapital schlägt, mit dem man Nationalrathsfessel annageln möchte, seitdem die Aarekorrektion ständig gewordenen Empfehlungsphrasen den Faden abgeschnitten hat. Will man diesen hoffnungsgrünen Donnerkeil auf seinen wahren Werth prüfen, so braucht man nur auf die Opfer hinzuweisen, mit denen Aarau jeweilen jede Anstalt, die es erhielt, eigentlich erkaufen mußte. Für die Kasernen mußte es erhebliche Beiträge leisten, an denen sich Gemeinde und Private betheiligten; für das Militär, um dessetwillen es so viel angestellt wird, mußte es den Schachen zur Verfügung stellen, eine Kapitalbetheiligung, die sich schwerlich gut verzinst; für die Kantonsschule mußte die Gemeinde Aarau die Gebäude erstellen; an die Krankenanstalt vollends leistete die Stadt nicht blos einen Baarbeitrag von 100,000 Fr., sondern liefert noch das nöthige Wasser, was wohl jener Summe mindestens gleichkommt. Wir dürfen ferner darauf verweisen, daß die Gemeinde Aarau fast 1/10 der kantonalen Staatssteuerlast trägt. Das Alles bietet keine Anhaltspunkte zur beständigen Eifersüchtelei, die namentlich von einzelnen Herren in Baden fortgezüchtet zu werden scheint, damit doch ja der Hauptstadtwahn nie erstirbt, und unser Volk ja immer und immer wieder daran erinnert wird, daß der Kanton Aargau aus dem Kanton Baden, dem Freiamt, dem Frickthal zusammengesetzt worden ist, denen man so en passant noch den alten Aargau beigesellt hat, von welchen Landestheilen jeder einzelne seine besondern Interessen zu verfolgen bestimmt wäre. Wie wir bei der römisch-katholischen Synode gesehen haben, fängt der Eifersuchtsfunke nicht überall mehr Feuer und das freut uns.

— **Zum Gränicher Apothekenhandel.** Erwiderung. (Eingesandt.) Ein Einsender aus „Gränichen" bespricht in der letzten Nummer des „Aarg. Anzeigers" das Schicksal der beiden Gränicherapotheken, welche vom Sanitätsrath als ungesetzlich untersagt worden seien. Wer in die Zeitung schreiben will, sollte sich über die wirklichen Verhältnisse zuerst erkundigen und alle Verdächtigungen bei Seite lassen, wenn für solche keine Gründe vorliegen.

Hr. Dr. Schmutziger errichtete in Gränichen eine Hausapotheke und fragte dann nachträglich die Sanitätsdirektion an, ob dies gestattet werde oder nicht. Diese lud den Bezirksarzt zum Bericht ein und legte die Angelegenheit der Sanitätskommission zur Begutachtung vor. Die Sanitätskommission erklärte, daß „nach dem bestehenden Gesetz Hr. Dr. Schmutziger nicht berechtigt sei, in Gränichen eine Hausapotheke zu halten" und die Sanitätsdirektion untersagte gestützt hierauf dieselbe. Es ist also rein gesetzlich verfahren worden und konnte nicht anders verfahren werden; es trifft die Behörden somit kein Vorwurf. Daß neidische Kollegen oder habsüchtige Apotheker Klage erhoben haben, ist gelinde gesagt eine Unwahrheit; das hätte der Einsender bei Hrn. Dr. Schmutziger selber erfahren können. Von der Apotheke des Hrn. Dr. Richner war offiziell keine Rede; wohl aber ist einem Arzt im obern Freiamt eine solche Hausapotheke auf Grundlage des Sanitätsgesetzes ebenfalls untersagt worden. Wir empfehlen dem Hrn. Einsender nochmals, sich künftig etwas besser zu informiren.

Anmerkung der Redaktion. Wenn man unserm Einsender aus Gränichen absichtliche Entstellung der Wahrheit unterschieben wollte, so müßten wir schon von uns aus dagegen Verwahrung einlegen. Er hat allerdings darin gefehlt, daß er sich nach der direkten Ursache der Verhandlungen und Verfügungen des Sanitätsrathes und der Sanitätsdirektion nicht genau erkundigte und mehr nach dem on dit berichtet hat. Seine Absicht war es aber, soweit wir ihn kennen, keineswegs, irgend einer Behörde einen Vorwurf zu machen, denn er verweist deutlich auf den Zwang des veralteten Gesetzesbuchstabens hin. Den Glauben, daß mit zunftzöpfigen Bestimmungen aus einer längst entschwundenen Zeit unserm Volk nicht immer gedient sei, theilen auch wir, ohne uns medizinfeindlicher Schrullen bewußt zu sein. Wir begrüßen den Schutz überall da, wo er sich gegen die Kurpfuscherei und Quacksalberei erhebt, wo er dem Volke wirklich zum Wohle dient, wie dies z. B. bezüglich der Vorschriften bei Epidemien und der Prüfung der Aerzte unbedingt der Fall ist, verwerfen ihn aber da, wo er blos mehr einer unnöthigen Plackerei gleichsieht, als welche der Stundenzirkel des noch bestehenden Sanitätsgesetzes bezeichnet werden muß. Bedenken wir nur, daß die Bewohner zwischen stundenweit entfernten Apotheken dazu verurtheilt sind, die Rezepte an einer Endstation mit vielem Zeitverlust effektuiren zu lassen, so tritt die ganze Absurdität der in Frage stehenden Bestimmung zu Tage.

— **Baden. Kurhaus.** Die nächste Saison bringt die Einführung der elektrischen Beleuchtung im Kurhaus für Vorplatz und Säle durch Bogenlichter. Die Installirung der nöthigen Maschinen, Lampen, Drähte u. s. w. geschieht durch die Telephon-Gesellschaft

Zürich, welche auch gegen einen jährlichen, billigen Miethzins den Betrieb auf eigene Rechnung und Gefahr übernimmt. Die erforderliche Kraft für die Dynamo-Maschine liefern die Herren Wegmann und Comp. in Ennetbaden, von deren Etablissement aus, direkt über die Limmat, ein Kupferdraht nach dem Kurhaus geleitet wird.

— **Seminar Wettingen**. Mit welch' weiser Vorsicht der Staat oft seine Bauten ausführt, mag aus der Thatsache zu ersehen sein, daß z. B. das Zimmer des Lehrers für Naturkunde nur 18 Schüler zu fassen im Stande ist. Nun soll die im Frühling eintretende I. Klasse aber 31 Schüler halten. Ein anderes Auskunftsmittel für das Dilemma gibt es nicht, als daß Stunde für Stunde ihrer 13 „schwänzen". Man scheint zu einer gewissen Zeit maßgebenden Orts nicht mehr an eine bessere Zukunft des Seminars geglaubt zu haben.

— **Wynenthalbahn**. Am 25. März haben in Bern Besprechungen stattgefunden zwischen dem Eisenbahndepartement und den Konzessionsbewerbern um die Linie Beinwyl-Reinach-Menziken.

— **Seon.** Letzten Sonntag versammelten sich im „Sternen" in Seon die Turnvereine des Bezirks Lenzburg behufs Gründung eines Bezirks-Turnvereins und Festsetzung des Festortes für das diesjährige Bezirkskreis-Turnfest. Die von 65 Mitgliedern besuchte Versammlung bestimmte Seon zum Festort. Das Festchen soll im August stattfinden.

— **Beinwyl.** Beim Brande in letzter Sonntagnacht verdient die muthige Thor des in Beinwyl stationirten Weichenwärters Heinrich Heiz, welcher mit Lebensgefahr drei Kinder dem gefräßigen Flammenmeer entriß, sich dabei aber einige jedoch unbedeutende Brandwunden zuzog, lobende Erwähnung.

— **Freiamt.** In Wohlen hat sich am 24. März Rd. Lüthy, Hutmachers, 27 Jahre alt, ledig, in der Wohnung seines Vaters erschossen. Motive unbekannt.

— In Mägenwyl ist ein mit drei Pferden bespanntes, mit Mauersteinen beladenes Fuhrwerk, dem Fuhrmann Wirz von Ottmarsingen gehörend, in der Steingrube der Gebr. Fischer von Dottikon über eine ca. 20 Fuß hohe Mauer gestürzt. Der Wagen ist gänzlich zertrümmert, die Pferde sind schwer verwundet, der Fuhrmann leicht.

— **Rheinfelden**. Montag den 22. d. Morgens wurde nach der „Wollstimme" Frz. J. Böhm, lediger Partikular, todt in der Hausflur im zweiten Stockwerk des von ihm einzig bewohnten Hauses an der Marktgasse aufgefunden. Ein Herzschlag scheint den 59jährigen Mann letzten Samstag Abend beim Nachhausekommen überrascht und ihm den schnellen Tod bereitet zu haben, da die Annahme jeder andern Einwirkung vollständig ausgeschlossen erscheint.

— **Ostringen.** Letzte Woche verletzte sich beim Examenschießen der 13jährige Fritz Widmer derart die Hand, daß ein Finger amputirt werden mußte.

— **Aarau.** (Einges.) **Lasset euch nicht verblüffen!** In ihrer Sitzung vom letzten Sonntag den 21. ds. hat die Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau laut „Tagblatt" vom Montag den 22. d. unter andern Beschlüssen auch den gefaßt, es sei mit allen Mitteln dahin zu wirken, die Volksfeste nicht so häufig aufeinander folgen zu lassen und die Zahl der alsdann übrigbleibenden zu veredeln. Der Bericht im „Tagblatt" sagt, daß dieser Beschluß von den zwei Gesellschaften im Schooße der Kulturgesellschaft angeregt worden sei. Wir finden das ganz natürlich, denn der Veredlungstrieb ist ja der Herren Pfäffle, und wenn man mit der Veredlung des Maienzugs, des Weihnachtsbäumleins und der Zweckessen zu Ende ist, so wird doch wohl oder übel im Veredlungsverkehr auch ein Tanzabend oder eine Chilbe daran glauben müssen. Schade, daß die Kleinkinderbälle schon so unantastbar nobel sind, daß daran nichts mehr zu veredeln ist. Doch halt! Wie unedel nehmen sich doch die Gänseblümchen auf der Wiese aus! Sollte es nicht in der Aufgabe der Veredelungsstreber liegen, sämmtlichen Gethsangsmelis Aaraus in einem Modistengeschäft kreisleinene calandrirte Halskrausen zu bestellen? Ferner das schwächliche Himmelblau der aargauischen Wegwarten mit schreiendem Berlinerblau etwas nachzudunkeln? Das hieße einmal der Industrie auf die Beine helfen! Das wäre ein würdiges Seitenstück zu der längst beneideten Veredelung der Aarauer Waldspaziergänge! Der Schacherweg böte ja so reiche Gelegenheit, die Flurveredlung im Großen zu betreiben und den sinnigen Waldinschriften etwa folgende Feldmarken anzureihen: „Zum sittsamen Hündelein, zum duftenden Fladen, zur vermuthlichen Langenweile, Kübers Trost, Zickleins Spielplatz, Lämmleins Lust, zur veredelten Chilbe."

Auch ein Freund des Volkes, der aber an dem urchig-Natürlichen noch seine Freude hat.

Kantone.

Bern. Letzte Woche haben die Patentprüfungen für Sekundarlehrer und Lehrerinnen stattgefunden. Ungefähr die Hälfte der Angemeldeten, darunter sämmtliche Kandidatinnen, sind durchgefallen.

— In Oberburg wurde letzten Samstag der mit Jauchefuhren beschäftigte, 20jährige Johann Balzli vom Wagen so unglücklich überfahren, daß ihm der Schädel zerdrückt wurde, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte.

— Sektirerei. Ein Einsender aus Köniz klagt in der „B. Z.": „Die Zeit des Arbeitens und des friedlichen Zusammenwirkens soll auch hier durch das überhandnehmende Sektirerwesen ein Ende finden, und dafür sollen uns die faulen Früchte der Intoleranz und des sorglosen Nichtsthuns geboten werden. Vor kurzer Zeit noch traten die Anhänger der verschiedensten Sekten nur schüchtern und sporadisch auf; in letzter Zeit jedoch werden die zerstreuten Lämmlein gesammelt, und die Herren „Spiesprediger", wie der Volksmund sie nennt, organisiren ihre „Heerden".

Ein Jungfrauenverein flötet in geheimen Winkeln seine Weisen und ein neu gegründeter Frauenverein dicker Ehehälften arbeitet für die wohlgenährten Müßiggänger im Schatten der tropischen Palmen und läßt dafür arme Kinder vor der eigenen Thüre verkümmern! Sind die Männer, die für das Wohl der Gesammtheit arbeiten wollen, die Vorsteher, die verlorene Kinder der Gesellschaft wieder geben sollen, mit Blindheit geschlagen, daß sie sich als Handlanger für jene arbeitsscheuen Individuen hergeben, deren Ziel nur darauf gerichtet ist, die Honigtöpfe des Volkes zu leeren und Unkraut unter den Weizen zu säen?"

— In Reuchenette fiel ein 6jähriger Knabe in die Suze und wurde vom Wasser fortgerissen. Der 15jährige Alfred Schenk warf sich in den Fluß und rettete mit eigener Lebensgefahr den Knaben, der bereits keine Lebenszeichen mehr von sich gab, unter sorgfältiger Pflege aber bald wieder hergestellt war.

Freiburg. Es wird seitens der Ultramonen mit aller Kraft auf die in diesem Jahre stattfindenden Gemeinde- und Großrathswahlen hingearbeitet. So melden die Freiburgerblätter, es habe sich vor einigen Wochen ein katholischer Arbeiterverein gebildet, deren Lokal sich in der Gerberzunft befinde und dessen Mitglieder Geld genug bekämen, um es sich alle Tage wohl sein zu lassen. Sie scheinen sich denn auch mit Essen und Trinken, „Ragout, Würsten und Schweinsfüßen" ordentlich gütlich zu thun. Auch Prügeleien mit politischer „Unterlage" haben schon stattgefunden. Somit scheint, daß während der Wahlkampage in Freiburg die Schweinsmetzger und die Aerzte am Meisten profitiren werden.

Luzern. Auf dem Heimwege von der „Christlehre" geriethen zwei 12- und 13jährige Knaben Willimann und Buß in Horw mit einander derart in Streit, daß der Erstere dem Buß mehrere Messerstiche beibrachte.

— Vom 14. bis 21. März wurde in Groß-Dietwyl von drei Kapuzinerpatern eine Volksmission abgehalten. Unter den drei Predigern befand sich auch der P. Beat aus Dornach. Diese Missionen erinnern an die Zeiten des Sonderbundes, wo die Jesuiten der Gewissens- und Glaubensfreiheit des Luzerner Volkes arge Zumuthungen machten.

Neuenburg. Der Gemeinderath von Neuenburg hat ein neues Projekt für Wasserversorgung ausgearbeitet. Zur Erstellung der Arbeiten ist ein Kapital von 2,250,000 Fr. nothwendig.

Solothurn. Als Nachfolger von Landammann Vigier werde Hr. alt Nationalrath Munzinger die Führung der Solothurner Freisinnigen übernehmen. — Der hat das Zeug dazu.

St. Gallen. Der Gemeinderath der Stadt St. Gallen hat 28 Gewerbs- und Gewohnheitsspieler (Berlanger) mit erheblichen Geldstrafen belegt; davon 8 in die Buße von je 100 Fr., die übrigen mit einer solchen von je 30—50 Fr. Es befinden sich unter den Gebüßten Leute, deren Familien von der öffentlichen Wohlthätigkeit leben.

— Letzten Sonntag hängte laut dem „Ostschweiz. Wochenbl." ein dem Schnapsgenuß ergebener Zimmermann, Namens Furgler von Pfäfers, in Norschach in betrunkenem Zustande sein siebenjähriges Kind am Fensterhaken auf, doch konnte dasselbe noch rechtzeitig wieder weggenommen werden.

— Die enorme Bauthätigkeit, welche zur Zeit in der Stadt St. Gallen entfaltet wird, geht wohl am Besten aus der Thatsache hervor, daß im Stadtgebiete zur Zeit nicht weniger als 154 Wohnungen aufgestellt sind. Vor Allem, ist es der Rosenberg, auf den sich der Spekulationsgeist mit Ungestüm wirft.

Tessin. „Berner Ztg." schreibt: Das frühere tessinische Kirchengesetz, das dem liberalen Regiment der 50er Jahre seine Entstehung verdankt, der Kirche auf ihrem Gebiete möglichst freie Hand ließ, aber den Grundsatz, daß der Staat der Oberaufsicht über die Kirche sich nicht begeben könne, entschieden festhielt und unter dessen Herrschaft die Bevölkerung sich wohl befand, war dem Klerus von jeher ein Dorn im Auge und mußte beseitigt werden. Schritt für Schritt gab die Regierung nach; die am meisten angefochtenen Bestimmungen wurden theils gestrichen, theils nicht mehr zur Anwendung gebracht; aber dieß genügte nicht; denn so lange das Gesetz überhaupt zu Recht bestand, war für die Geistlichkeit immer noch Gefahr vorhanden, daß dasselbe wieder zur vollen Geltung gelangen könne, wenn jemals die liberale Partei das Staatsruder an Hand nehmen würde.

Die ultramontane Opposition spielte den besten Trumpf aus, sie warf die Gesetzesvorlage über die Tessinkorrektion über den Haufen, und die Regierung, ihre eigene Machtlosigkeit erkennend, legte ihr Scepter unterthänigst der schwarzen Kutte zu Füßen.

Es wurde nun von Lachat und der Regierung ein Entwurf für ein neues Kirchengesetz ausgearbeitet, der auch die Zustimmung des Großen Rathes erhielt, ohne daß es der liberalen Opposition gelungen wäre, auch nur eine wesentliche Aenderung zu ihren Gunsten durchzubringen. Letzten Sonntag hat das Tessinervolk mit der enormen Betheiligung von 21,000 Stimmenden mit einer Mehrheit von zirka 1000 Stimmen sich für Annahme des Gesetzes ausgesprochen. Damit ist die Pfaffenherrschaft im Tessin besiegelt; der Staat ist wieder zu seiner frühern Stellung zurückgekehrt und hat der Kirche die erste Macht wieder eingeräumt. Die Strafgesetze gegen Mißbrauch der geistlichen Gewalt sind aufgehoben, die bisher den Gemeinden eigenthümlich zugehörenden Kirchengüter gehen an die Kirche über, die Pfarrer werden nicht mehr vom Volk sondern vom Ordinarius gewählt, welcher nicht nur volle Freiheit hat im Erlaß von Hirtenbriefen, in der Anordnung von religiösen Verrichtungen und Prozessionen, sondern der auch im Gebiete der Erziehung und des Unterrichts ein entscheidendes Wort hat.

Angesichts der vielfachen Unregelmäßigkeiten, welche bei der Abstimmung vorgekommen sind, ist es wahrscheinlich, daß gegen dieselbe eine Kassationsbeschwerde eingerichtet wird. Haben doch die Ultramontanen nichts gescheut, um zum Ziele zu kommen. Von den Staatsbehörden aus wurde der gewaltthätigste Druck auf die Bevölkerung ausgeübt und selbst vielfach vom Mittel der Bestechung Gebrauch gemacht.

Uri. Das „Luz. Tagbl." behauptet, die Angelegenheit Christen-Kesselbach mit dem eidg. Postdepartement sei gütlich beigelegt. Die Klage des Posthalters von Göschenen würde nicht vor die eidg. Assisen zur Verhandlung kommen.

Zürich. Die Staatsanwaltschaft hat mit Genehmigung des zürcherischen Justiz- und Polizeidepartements das Verfahren gegen die Eheleute Meier, Kantiniers in der Kaserne zu Außersihl eingestellt und bei der Anklagekammer beantragt, die Kosten dem Obersten Bollinger und den Eheleuten Meier zu gleichen Theilen aufzuerlegen.

— Das Obergericht hat entschieden, daß bei Anstellung auf längere Zeit der Prinzipal dem Angestellten während eines kurzen Militärdienstes einerseg den Lohn bezahlen müsse. Bei längerer Dienstdauer (sechs Wochen) wurde die Hälfte des Lohnes gesprochen.

— Die zürcherischen Gemeinden haben zusammen die stattliche Summe von 57 Millionnen Franken Schulden, was auf den Kopf 147 Fr. ausmacht. Die Bezirke verhalten sich in dieser Hinsicht freilich sehr verschieden. Im Bezirk Meilen trifft es z. B. 1 Fr. auf den Kopf, im Bezirk Zürich 240, im Bezirk Winterthur 301 Fr.

Ausland.

Deutschland. Am 21. März feierte Kaiser Wilhelm seinen 89sten Geburtstag.

— Germanenweiber. Bei einer Tanzmusik während des Faschings in Alfeld hat die Tochter des Wirthes einem Zieglersohn, der etwas zu zärtlich wurde, mit einem Maßkrug den Schädel eingeschlagen.

— Als vor einigen Tagen ein im Wirthshause zu Bernbeuern sitzendes Brautpaar von einem andern Gaste etwas gehänselt wurde, sprang die Braut, als der Spötter sogar ihre Ehre anzutasten wagte plötzlich auf und gerbte ihrem Gegner in wenigen Augenblicken das Fell so derb, daß der im Kampf Unterlegene schleunigst das Weite suchte. Der Herr Bräutigam aber kragte sich bedenklich hinter den Ohren, als er sah, wie geschickt seine Zukünftige die Köpfe zu traktiren versteht.

— In den deutschen Rheingegenden erwartet man vom Jahre 1886 wenig Gutes, die zahlreichen Nachtfröste sollen dem früh geschnittenen Rebholz geschadet haben.

Oesterreich-Ungarn. In Budapest erwartete am 19. d. M., Abends, ein Bürgersmädchen an der Ecke der Großen Feldgasse und der Andrassy-Straße ihren ungetreuen Geliebten, um gegen ihn ein Revolver-Attentat zu verüben. Als der Geliebte kam, schoß sie auf ihn, doch traf sie ihn nicht, sondern einen vorbeigehenden, fremden jungen Mann, der an der Stirn getroffen, sofort todt zusammensank. Die Attentäterin wurde verhaftet.

Italien. In Neapel wurde der Kanzler der dortigen Staatsanwaltschaft verhaftet, nachdem ermittelt worden, daß derselbe unter anderm Namen in Turin wegen Raubes zu 25 Jahren Galeere verurtheilt worden. Der Beamte war schon acht Jahre im Amte und sollte eben befördert werden, als ihn eine anonyme Anzeige entlarvte.

Belgien. Infolge der Arbeiterunruhen stehen im Lütticher Bezirk jetzt 6000 Mann Truppen. Die Dunkelheit wurde zur Zerstörung der Gasleitungen benutzt. Zu Seraing feuerten die Uhlanen auf die Menge; viele Anarchisten sollen mit Revolvern bewaffnet gewesen sein. Auch in Tilleur und Jemappe schossen die Gensdarmen auf die Haufen, welche plünderten. Der Strike in den Bergwerken breitet sich aus. Der Kriegsminister ist nach Lüttich vereist. Der Herzog des Plünderungszuges in Lüttich wird folgendermaßen geschildert: Zur Feier des 18. März, des Jahrestages der Kommune, hatte die Arbeiterpartei von Lüttich und Seraing ein Meeting unter freiem Himmel auf der Place Saint-Lambert einberufen. Dasselbe verlief anscheinend ruhig, als plötzlich etwa sechshundert Arbeiter sich unter Vorantragung der rothen Fahne und unter Absingen der Marseillaise durch die verkehrsreichsten Straßen in Bewegung setzten. In der Passage Lemonnier ergriff ein Anarchist das Wort und harangurirte die Menge in folgender Weise: „Ihr habt jetzt die reichen Verkaufsläden gesehen, in welchen die Reichthümer der Bourgeoisie aufgehäuft sind. Ihr besitzt nichts, sondern sterbet vor Hunger. Wenn ihr dieses duldet, seid ihr Feiglinge." Diese Brandrede brachte die gewünschte Wirkung hervor. Die Meute zog wiederum in die Geschäftsstraßen und zerschlug zunächst die Auslagefenster. Sodann stürmte sie die erwähnten Kaffee's, aus welchen die Besucher nach allen Richtungen ihn flüchteten, zertrümmerte Scheiben und Spiegel, zerstörte Tische und Bänke und nahm mit, was nicht etwa niet- und nagelfest war. Die Polizei war zu schwach, um die Plünderung zu verhindern. Erst gegen 11 Uhr Nachts erschienen die Gensdarmerie und die Bürgergarde am Platze und lieferte den mit Steinen bewaffneten Anarchisten ein förmliches Treffen, welches unter mehreren Verwundungen nach Mitternacht endete.

Griechenland. Zur Spannung zwischen Griechenland und der Türkei schreibt Prof. Dr. Born: „Hinter den Kulissen bewegen sich in der griechischen wie in der bulgarischen Angelegenheit zahlreiche Kräfte und die Unterröcke sind dieses Mal die Hauptmitspielenden. Der König Georg von Griechenland ist ein Bruder der Kaiserin von Rußland und der Prinzessin von Wales und den Battenberger hat die Königin Victoria ganz in ihr Herz geschlossen. Daß da viele Fäden für das Gewebe der Diplomaten gesponnen werden, steht außer Frage. Dies erklärt auch die immer neuen Verzögerungen in der Lösung des Problems.

Die Kleinen wehren sich gegen die Machtsprüche der Großen und werden in ihrem Widerstand heimlich durch weibliche Einflüsse unterstützt. Der Widerstand der Kleinen ist das Charakteristische in der Politik des Tages. Es kümmert sie wenig, wenn in der Reptilienpresse seit einiger Zeit fortwährend zu lesen ist, es dürfte nicht dem guten Willen der von Europa eingesetzten kleinen Balkanfürsten überlassen bleiben, so oft es ihnen beliebt, die Ruhe der Welt zu stören. Was kümmert es den Haifisch wenn er satt ist, ob die kleinen Fischlein gegessen haben? Nach der Theorie der Kinnbacken-Gewaltigen sind die Schwachen ja doch nur zum Gefressenwerden entstanden.

Und was für Ansprüche werden da nicht gegenüber den Kleinen erhoben? Die Antwort, die der Kardinal Richelieu einem armen Studenten gegeben, ist heute noch stark im Brauch. Der arme Kerl hatte den gewaltigen Minister um eine Unterstützung gebeten. — Wozu brauchen Sie das Geld? herrschte ihn der Despot an. — Ich muß ja doch leben, war die schüchterne Antwort — Ich sehe die Nothwendigkeit nicht ein, erwiderte ihm der hartgesottene Prälat.

Einen ähnlichen Bescheid gibt sogar die französische Republik dem Battenberger. Dieser wollte auch leben und um etwas Geld in die leere Staatskasse zu bekommen, hatte er an der rumelischen Grenze gegen die Türkei einen Eingangszoll auf fremde Waaren erheben lassen. Die Reklamation der französischen Regierung nöthigt ihn zur Zurücknahme seiner Finanzmaßregel. Aber er suchte sich zu helfen. Für fremde Waaren, die aus Konstantinopel nach Philippopel gesandt werden, verlangt er jetzt eine Bescheinigung, daß sie bei ihrem Eingang in die türkische Hauptstadt den Zoll gezahlt haben. Das geht ihn gar nichts an, das ist eine zurre Plackerei, rufen die Pariser und Lyoner Importeurs und verlangen, daß Herr Freycinet ein zweites Mal einschreite. Was brauchen die Kleinen zu leben? Die Großen sehen die Nothwendigkeit nicht ein."

Briefkasten der Redaktion. Eine Einsendung betr. die „Volksbank" in Zofingen folgt in nächster Nummer.

Meine

sämmtlichen Stoffe für Frühjahr & Sommer

sind nun eingetroffen und mache ich meine werthen Kunden speziell darauf aufmerksam, daß die in Folge der Kälte eingetretene Geschäftsruhe die günstigste Zeit zur Bestellung der Frühjahr- und Sommer-Garderobe ist.

Alb. Bittlinger, Storchengasse Nr. 13 und Bahnhofstraße Nr. 18, vis-à-vis der Kantonalbank in **Zürich.**

Das Urtheil der Aerzte allein ist maßgebend, ob ein Heilmittel sich in gewissen Krankheitsfällen bewährt oder nicht und verweisen wir z. B. auf die Aussprüche von einer großen Anzahl Universitätsprofessoren über die so allgemein in Anwendung kommenden Apotheker **R. Brandt's Schweizerpillen.** Dieselben haben das ungetheilte Lob der Aerzte gefunden und diesen verdankt das Publikum unzweifelhaft die colossale Verbreitung, welche dasselbe heute als angenehmes, sicheres und unschädliches Abführmittel gefunden. Erhältlich à Schachtel Fr. 1.25 in den Apotheken.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. März 1886.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Zurz. Stephani-Weiller, Julius, Fabrikant in Kaiserstuhl. Eingaben 24. April. **Zofingen.** Stähli, Simon, Bauer, Schreiner, von Reitnau, in Wettingen. Eingaben 1. Mai. **Lenzburg.** Gerber, Rudolf, Schlosser, gew. Seckelmeister, von Staufen. Eingaben 20. April. **Rheinfelden.** Stäuli Ida geb. Lüthy, Oberrichters Wittwe von Magden. Eingaben 24. April. **Zofingen.** Ries, Barbara geb. Fischer, Jakobs Wittwe von Safenwil. — Tschumper, Jakob, Wagner im Dorf zu Brittnau. Eingaben 1. Mai. **Laufach.** Maurer, Eduard, Gipsfern. — Wittwe Schleuniger, Theresia geb. Götti. Beide von Klingnau. Eingaben 19. April.

Schuldenruf. Baden. Wittwe Meier, Anna Maria geb. Stöckli, von Reckingen, in Wettingen verstorben. Eingaben 1. Mai.

Verpfründungsvertrag. Schulden- & Bürgschaftsruf. Zurzach. Wittwe Jberg, Wilfadeth geb. Wüscht, in Klingnau. Eingaben 24. April.

Benefic. Inventarli. Zurz. Gerber, Jakob, Kaiserst, Küfer, von Langnau (Bern), in Unterentfelden. — Bösch, Jakob, Johanns sel., Posamenter, von Frommern (Württemberg), in Oberentfelden. Eingaben 24. April. **Lenzburg.** Wächter, Jakob, Gipsi von Gelg. Eingaben 21. April. **Aarl.** Hunziker, Johann Peter, Schuhmacher in Melenberg. Eingaben 21. April. **Zofingen.** Buchmüller, Bernhard, Fuhrmann in der Vorstadt zu Brittnau. — Hüssler, Johannes, Melchiors, Schmied, von Safenwyl. — Bullschleger, Jakob, Landwirth und gew. Bannwart im Aledthal zu Zofingen. Eingaben 1. Mai.

Nachelstag. Zurzach. Zweiter Nachelstag des Bagmann, Joseph, Wirthes in Döttingen. Eingaben 13. April.

Geldstags-Verlängerung. Aarau. Zaslier, Samuel, Jakobs, Fuhrmanns in Zeiglet zu Densbüren. Frist 24. April.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Berchtl, Maria geb. Jäggi, Rudolfs, Webers von Thierrachi. **Laufenburg.** Schmid, Gustav, Dragoner in Thal (Ct. Oberfeld). **Zofingen.** Richner-Fischer, Jakob, Taglöhner in Mönthen.

Rehabilitation. Baden. Krüsi, Franz Joseph, Weberjunsen, Zimmermann, von Unterstiggenthal.

Zum Kaufe angetragen:



Eine gangbare **Mühle** nebst **Sägerei,** neuerstellt, mit zudienender Wohnung, genügender Wasserkraft, an einer frequentirten Straße gelegen.

Auf Wunsch werden 1—2 Jucharten Land und Reben dazu abgetreten.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [791

Zu verpachten:



Haus

mit Wirthschaft, zu einem großen, industriellen Etablissement gehörend. — Auf Verlangen kann eine freistehende **Scheune** und **Land** nach Belieben mit in Pacht gegeben werden.

Zins billig. — Antritt sofort.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [668

Zum Verkauf angeboten.

Wegen vorgerücktem Alter ist das gut gelegene



Gasthaus zur „Sonne"

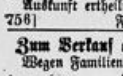
in **Känelfingen,** Kts. Baselland, mit **Metzg** und circa **14 Jucharten Land** um billigen Preis und zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft ertheilt die Eigenthümerin

758] Frau Wittwe Bürgi.

Zum Verkauf oder Pachtweise:

Wegen Familienverhältnissen ein



Heimwesen,

mit gut gebautem **Haus** von **8—10 Jucharten sehr gutes Matt- und Akerland,** und sehr nahe der Käserei gelegen, **mit oder ohne Fahrhabe.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [638

Zu verkaufen: Circa 6 Klafter

Heu & Emd;

bei Rud. Wirz, Zimmermann

670] in Schöftland.

Zu verkaufen.



2 gute Zugpferde

bei Sl. Berchtold

792] in Suhr.

Zu verkaufen:

Ein älterer noch brauchbarer **Pflug,** um billigen Preis; bei

Jakob Dätwiler

817] in Unterentfelden.

Zu verkaufen:



Eine sängere, großträchtige **Kuh** (Rothfleck); bei

Rud. Mathys, alt Bahnwärter in Kölliken.

Zu verkaufen:

Heu, Emd & Stroh;

bei **G.** Walther in Aarau.

Zu verkaufen:

2 großtragende Ziegen

bei Joh. Gloor, Schuster

805] in Gränichen

Zu verkaufen:

Eine großtragende junge

Kuh.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [768

Zu verkaufen: 20 Zentner

letztjähriges Heu

in Nr. 152 in Oberentfelden. [810

Zu verkaufen:



Eine junge nähige **Kuh** (Gelbweißkopf; in Nr. 24.

in Oberentfelden. [692

Zu verkaufen:

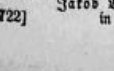
Circa 100 Zentner

gutes Heu

bei Hrch. Wehrli, Stockmatt

816] bei Densbüren.

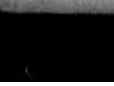
Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck); bei

Gottlieb Häfliger

693] in O.-Entfelden.



Wo

2 Nutz-Ziegen

zum Verkaufe stehen, sagt der Verleger d. Bl. [739

Billig zu verkaufen:

Ein soviel wie neues ovales **Jauchefaß,** circa sechs Ständli haltend; bei

Jakob Widmer, Posamenter

722] in Gränichen.

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Scherz beabsichtigt ihre **Milch** von circa 80 bis 100 Kühen vom 1. Mai 1886 bis gleiche Zeit 1887 an einen soliden Käser zu verkaufen:

Angebote vierauf (per Zentner alten Gewichts) beliebe man an den Unterzeichneten bis 5. April nächsthin, schriftlich und verschlossen einzureichen, allwo auch Reglements- und Vertragsbestimmungen eingesehen werden können.

Scherz, 26. März 1886.

Im Auftrag der Gesellschaft, der Aktuar:

798] J. Meyer, Gmdschreiber.

Stickerei.

Unweit St. Gallen, an einem berühmten Aussichtspunkte ist ein im **besten Zustande** und **Gange** befindliches

Stickerei-Geschäft

sehr preiswürdig zu verkaufen.

Anzahlung circa Fr. 7000., übriges Kapital sich r.

Es würde eine schöne Existenz bieten für junge Eheleute oder eine Familie mit heranwachsenden Söhnen und Töchtern und auch für einen alleinstehenden Mann, welcher nur noch leichte Beschäftigung wünscht. — Die nöthigen Anfangskenntnisse würde der Verkäufer lehren.

Anfragen unter Chiffre **O** G. 1655 an Orell Füßli & Comp.

(OG1655) in St. Gallen.

Gesucht:

In der Nähe von Aarau wird ein



Heimwesen

und 15 bis 20 Jucharten gesucht. Etwas Mattland ist erwünscht.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [714

Zu vermiethen:

Eine

Wohnung

mit Werkstatt (ehemalige Cigarrenfabrik) im Dreistein zu Schöftland.

Dieselbe eignet sich:

1) Für einen Handwerker mit Familie (war seit 1878 an einen Zimmermeister vermiethet).
2) Die Werkstatt für einen Handwerker ohne Familie und der I. Stock für eine Wohnung.
3) Für ein Fabrikationsgeschäft (Cigarrenfabrik).

Bewerber im Sinne von Nr. 3 erhalten den Vorzug.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Eigenthümer:

707] J. Lüthy-Lüthy.

Bei Jakob Haller, Tischenfabrikant im Hard zu Schöftland könnte die im Stöckli befindliche

Wohnung

einem soliden Miether in Zins gegeben werden. Antritt nach Belieben.

Am gleichen Ort sind ca. 2 Zentner **Honig zu verkaufen.** [769

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
" 15 " " 45 " " "
" 7 " " 50 " " "

in Kistchen von 1 Kilo " 55 " " "

sowie offen in jedem beliebigen Quantum

2222] **C. Richner,** Seiler in Aarau.

Bei Müller, Oeler in Muhen kann stets

Flachssamen

zur Saat bezogen werden. [707

Empfehle meine ausgezeichneten, selbstverfertigten

Brabant-Selbsthalterpflüge



neuester Konstruktion, zu reduzirten Preisen, die große Nr. zu 180 Fr. Für deren richtigen Gang und Solidität leiste ich eine Garantie von 6 Monaten. Ich besorge ebenfalls alle möglichen **Reparaturen** dieser Pflüge. Neue eiserne **Heufelpflüge** empfiehlt ebenfalls zu reduzirten Preisen

Friedr. Anlenheimer, Schmied

673] in **Stilli.**

Frisches ächtes **Knochenmehl** ist zu haben bei

Frau Wittwe Häßig, Schleifers

in Aarau.

NB Es werden stets dürre **Knochen** zum **Stampfen** angenommen.

Suhr.

Von heute an halte ich im **Bären** in **Suhr,** Nachmittags von 2—3 Uhr tägliche **Sprechstunde** ab.

803] **Dr. F. Schmutziger.**



Gegen **Husten, Heiserkeit, Catarrh,** Brustbeschwerden werden mit unübertrefflichem Erfolg angewendet die **Carl Bauer'schen Polmoni-Bonbons** (vorzüglich die besten). Zeugnisse vorliegen. In Paquet. à 40 Cts.

Zu haben in der

Conditorei G. Hintz in **Aarau.**

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,

Frauenarzt.

Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Für Eltern.

Einer respektable Familie im Kanton Waadt würde eine junge Tochter oder einen Jüngling in Pension nehmen. Pensionspreis Fr. 35—45 per Monat, je nach den Abmachungen. Für nähere Auskunft wende man sich an Madame oder Herrn Dupertuis, Fontannay bei Aigle. (H 495 L)

Offene Lehrlingsstelle.

Ein gut geschulter und braver Knabe findet in einer **Buchdruckerei** der deutschen Schweiz unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** Stelle.

Schriftl. Anmeldungen unter H1238Q an Haasenstein und Vogler in Basel.

Gesucht.

Eine **brave Tochter** könnte unter ganz günstigen Conditionen den **Modistenberuf** und die **Spezerei-Moden-** und **Tuchhandlung** gründlich erlernen bei einer braven und ehrbaren Familie.

Auskunft ertheilt

R. Marfurt, Agent

794] in Reiden

Lehrlings-Gesuch.

Bei Karrer, Schneidermeister in Teufenthal, könnte ein ordentlicher **Knabe** sofort in die **Lehre** treten. [759

Gesucht:

In eine achtbare **Wirthschaft** eine **zweite Kellnerin.**

Photographie erwünscht.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [793

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut geschulter **Knabe** braver Eltern kann unter sehr günstigen Bedingungen den **Sattler-** und **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen bei W. Wasser, Sattler u. Tapezierer Sternenplatz, in Ufter

716] Cts. Zürich.

Rohseidenwinderin

in weißer Chinaseide vorzugsweise geübt, findet in einer großen Seidenzwirnerei gut bezahlte Stelle als Windermeisterin.

Gut empfohlene, solide Personen wollen sich schriftlich mit Zeugnisbeilagen sub O 9407 B. an Orell Füssli & Cie. Basel wenden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte sofort in die Lehre treten bei

Peter, Schmied in Kölliken.

Zwei tüchtige

Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei Unterzeichnetem.

Am gleichen Orte kann ein ordentlicher starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen das **Zimmer-** und **Bauschreiner-Handwerk** gründlich erlernen.

J. Herzog, Zimmermeister

795] in Schöftland.

Platz-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mann, der in der Schlosserbranche bewandert ist und über seine Leistungen als Packer, sowie über seine Zuverlässigkeit und Treue gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht einen entsprechenden Platz.

Anmeldungen nimmt die Expedition d. Blattes entgegen. [648

Anzeige!

Gottesdienst

der

Evangel. Gemeinschaft

in der

Kapelle in Muhen,

Sonntag den 23. März 1886,

Nachmittags 1/2 2 Uhr,

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Fertige Leichenkleider

und **Sargkissen,** große und kleine, billige und feine, sowie **Trauerhüte, Trauer-Bouquets** u. **Grabkränze** empfiehlt bestens

Emma Hasler-Stampfli

127] in Aarau.

Ablage

bei **J. J. Bircher,** Krämer in **Küttigen.**

Für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher ohne Anwendung von chemischen Mitteln wird garantirt.

Auch werden fortwährend **rohe Garne** zum **Buchen** angenommen.

Gesucht: Agenten und Reisende

zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 300 Mark und gute Provision.

45] **Hamburg.** J. Stiller & Comp.

Offene Lehrlingsstelle.

Wo ein starker **Jüngling** im Alter von 16 bis 18 Jahren die **Groß-** und **Kleinmetzgerei** gründlich erlernen kann, sagt die Exp. d. Blattes [758

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten bei J. Widmer, Dachdecker und Kaminfeger in Oberentfelden. 760]

Suche einen tüchtigen jüngern

Arbeiter

auf feine solide Herren und Damenarbeit geübt. Dauernde Arbeit.

Gottlieb Dätwyler, Schuser

794] in Wittwyl.

Platz-Gesuch.

Ein junger kräftiger **Bursche** sucht eine Stelle als **Pferdeknecht** oder als **Packer.**

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [749

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen das **Küfer-Handwerk** gründlich erlernen bei

703] **G.** Elsaßer, Küfer in Aarau.

Gesucht:

2 tüchtige Arbeiter,

einer auf feinere Polituren bei Stauber-Plüß Schreiner in Zezwil.

Ein starker ordentlicher

Kegelbursche

könnte sofort eintreten.

Brauerei Weinberg, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Klein-Bäckerei** gründlich erlernen.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [740

Gesucht.

Ein auch im Schmelzen bewanderter

Metallgießer

findet dauernde Arbeit in der Maschinenfabrik & Giesserei von **J. Rauschenbach,**

(H1282Z) Schaffhausen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

672] Speirer, Küfer in Aarau

Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren findet auf 1. April 1886 Stelle als **Knecht** in der

513] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger **Bäckergeselle** mit guten Zeugnissen versehen, wünscht Anstellung. Wer, sagt der Verleger d. Bl. [627

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter, starker **Jüngling** die **Bäckerprofession** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger. [803

Pflegschaft.

Fäs-Richner, Heinrich, Hans Jakobs, Spörris von **Schöftland,** in Nordamerika.

Pfleger: Johann Gall, Gemeindeschreiber in Schöftland.

Kulm, 19. März 1886.

Der Bezirksamtmann:

801] Frey.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Renovirung** und **Bessereinstandstellung** der hiesigen **Feuerspritze** wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Zur Besichtigung derselben wende man sich an Hr. Gemeinderath, Binkert in Leuggern, welcher auch nähere Auskunft ertheilen wird.

Bezügliche Offerten sind bis zum 7. April nächsthin dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Leuggern, 20. März 1886.

Namens des Gemeinderathes:

755] J. Schwere, Gschrdr.



Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**

Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilt deren Agent

Vincenz Ursprung in **Herznach.**

Es würde ein **Stück Rebland** auf der „Sugen" einem **tüchtigen Rebmann** zum **Arbeiten** in **Akkord** gegeben.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [753

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten. Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung &c., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** (Kts. Glarus).

Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbsterhaltung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H 314319)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Kiederhäuser & Schenk in Grenchen.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verbergung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Flechten, Nervenleiden.

Zeugniß.

Herr **Bremicker,** pract. **Arzt** in **Glarus,** befreite mich von einer trockenen, beißenden Flechte an der rechten Hand in 14 Tagen vollständig. In Folge dieses überaus günstigen Resultates rieth ich meiner Tante, welche seit längerer Zeit an Nervenleiden, starken nervösen Kopfschmerz und Haarausfall litt, sich ebenfalls an den Herrn brieflich zu wenden, was sie auch that. Der Erfolg war ein gleich guter, und war sie nach kurzer Zeit vollkommen hergestellt. Herr Bremicker ist daher allen derartigen Leidenden anzuempfehlen und garantirt derselbe für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.

Ins. Kt. Bern, im Sept. 1885.

Elise Anker.

Fr. Lina Feitzli-Anker.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantiet Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1295

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 23. März 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50. Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Kösli per Kopf 10 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 22 — 61 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 36, Semmelmehl 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19. —, Haser Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18. — bis 00. 00, Maismehl bis 20. —

Musikal.-dramat. Aufführung

gegeben vom

Männerchor Habsburg

unter gefälliger Mitwirkung einiger weiblicher Kräfte

Sonntag den 28. März 1886

im Gasthaus zum „Rößli" in Hunzenschwyl.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Anfang: 2½ Uhr.
Eintritt: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Nachher folgt Frei-Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

733] **Der Verein.**

Lager in Damen-Confektion

von Gamper & Comp. in Aarau.

Die auf das **Frühjahr** eingekauften **Confections** sind eingetroffen und wir besitzen daher in reichhaltigster Auswahl:

Das **Neueste** in

Visites & Mantelets,

aus Soleil, Travers, Diagonal, Bavaria und Etamine,

Paletöts,

halb- und **ganz anschließend, schwarz** und **farbig,**

Noppé & Etamine Jacquets,

Promenade-Mäntel,

Regen-Paletöts, Dolmans & Havelocks,

Räder & Jnvalides,

Tricot-Corsages,

in den billigen, wie in den eleganten Genres.

Infolge unserer direkten Verbindungen sind wir im Stande, unsern Kunden alle möglichen Vortheile zu bieten und wir empfehlen daher unser Lager zur geneigten Berücksichtigung angelegentlichst.

731] **Gamper & Comp.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Ehrn. Publikum zur Ausführung aller vorkommenden

Hafnerarbeiten,

sowie zur **Erstellung neuer Backöfen.**

Reparaturen werden gut und billig besorgt.

Buchs, 23. März 1886.

760] **Gottl. Gyger,** Hafner.

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**

Ferner halte stets vorräthig:

ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonierer, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, Spieltischli, gekehlte** und **ordinäre Jongsessel, Bettlistühle, Kinderbettstattli, Koffern, Waschbretter.**

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub,

737] Milchgasse Nr. 71, Aarau.



Der ächte

Eisen-Cognac Colliez

angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** 2c. ist zu haben in der

Apotheke Lindt in **Aarau.**
„ **Kronmeyer** in **Baden.**
„ **Fischer-Hürsch** in **Zofingen.**
„ **Bader** in **Bremgarten.**
„ **E. Schmid** in **Olten.**

1 Liter (genügend für eine ganze Kur) Fr. 5; ½ Liter Fr. 2.50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrik Marke der **2 Palmen** und meinen Namen: **Fred. Golliez** nicht tragen.

In denselben Apothen sind zu haben:

Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Golliez.
(bestes Blutreinigungsmittel) [H827-X

Münzen-Kamillengeist Golliez.

Aechtes amerikanisches Externum Golliez.

Celluloid-Wäsche.

Die Celluloid-Compagnie in Paris 11 rue Bailly

Gesellschaftskapital 3,000,000

macht hierdurch die Mittheilung, daß

Herr St. Goar-Zeender in Basel.

ihr einziger Vertreter für die Schweiz ist und stets ein vollkommen assortirtes Lager ihrer Fabrikate hält. (O9323B.)

Waldpflanzen-Verkauf.

7000 Weißtannen, 3jährig, verschult;
2000 Eichen, 3jährig, verschult;
3000 Buchen, 1jährig, zum Verschulen,
verkauft

785] **Die Forstverwaltung Rüfenach.**

Gesucht:

Fr. 18,000

gegen gutes Unterpfand und Bürgschaft. Auskunft beim Verleger d. Bl. [771

Vortheilhaft und Billig.

Für **Huthändler** sind in Folge Aufgabe des Geschäftes eine schöne Partie **Filzhüte** in verschiedenen Formen und Farben, nebst schönen **Seidenhüten** unter dem Fabrikpreis zu verkaufen in größeren und kleineren Partien. Solide, dauerhafte Waare bei

J. Bürgi, Hutmacher
vordere Vorstadt Nr. 900
555] in Aarau.

Ein

Klavier-Flügel

ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d Bl. [441

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Salucoats**

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner

beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2901

Tisch- & Sackmesser

von 20 Cts. bis 2 Fr., **Löffel und Gabeln** von 10 bis 25 Cts. **Feine Brittania-Löffel** und **Gabeln** à 25 Cts. empfiehlt

613] **Pariser Bazar, Aarau.**

Billig zu verkaufen!

Ein **Weteristutzer** (Einlader) für gut schießen wird garantirt.

Bei wem, sagt der Verl. d Bl. [747



Zweigharz,

in bekannter vorzüglichster Qualität, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts. Bei Abnahme von Originalgebinden netto 25 Kilo bedeutender Rabatt, worauf besonders Wiederverkäufer aufmerksam mache.

375] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Garantirt reine

Gras-Sämereien

als:

Mattenklee, Ackerklee, Lucerne, Provencer und englisches **Raygras** empfiehlt zu billigen Preisen

Robert Wildmer, Negotiant
746] in Gränichen.

Zu verkaufen:

Schöne Auswahl **größere u. kleinere**

Spiegel.

Empfiehlt sich bestens

Leonh. Strub, Milchgasse 71
738] in Aarau.

Zu verkaufen:

Noch brauchbare **Postwagenräder,** dienlich zu Zweiräderkarren und ganzen Fuhrwerken.

Ein **Reitwagen,** soviel wie neu

Eine ältere **Chaise.**

Ein neuer **Handwagen,** um billigen Preis, bei

Joh. Baumann, Schmied
534] in Aarau.

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau:** Herr **J. J. Zeh.**
„ **Küttigen:** „ **J. J Fischer,** Agt.
„ **Schöftland:** „ **Sal. Zitrunmann.**„
„ **Kölliken:** „ **J. U. Vogel.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.

710] **Gebrüder Zulauf,** Bleicher.

Holz-Fuhr-Akkord

vom Staatswald „Rothholz nach Aarau".

Das Führen von **Holz und Reiswellen** aus den Schlägen des aargauischen Staatswaldes Rothholz nach Aarau wird zur freien Konkurrenz auf 4 Jahre vergeben.

Angebote per 3 Ster und per 100 Wellen sind an das unterzeichnete Kreisforstamt bis 10. April schriftlich einzureichen.

Lenzburg, 22. März 1886.

Kreisforstamt IV.

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,

Rain 885, Aarau.

Großes Lager

von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit etc.

Zeichnungen stehen zu Diensten.



Mein Depôt

in

Gemüse-, Blumen-, Gras- & Oekonomie-Samen

bei

Geschwister Lüthy auf der **Zihl** in **Schöftland**

ist wieder frisch assortirt und empfehle dasselbe

Landwirthen und Gartenbesitzern

bestens.

Anerkannt vorzüglichste Qualität der Sämereien bei billigsten Preisen.

Cataloge stehen gratis zu Diensten.

Abraham Zimmermann in **Aarau,**

453] Baumschulen, Kunst- & Handelsgärtnerei, Samenhandlung.

Wichtige Anzeige!

Unerhört billig wegen baldigen Wegzuges von Kulm.

Alle Diejenigen, welche Geld sparen wollen, finden Gelegenheit, folgende **Waaren** zu noch nie dagewesenen Preisen einzukaufen.

Der **Laden** befindet sich im Hause des Herrn **Jb. Senn,** Drechsler in **Unterkulm.**

Die Gelegenheit bietet sich sehr günstig für **Konfirmanden.**

10 Qualitäten **Merinos,** von Fr. 1. 20 bis Fr. 3. 50 die Elle.
15 Sorten **Halblein,** ¾ breit, von Fr. 2. 20 bis Fr. 4. 50. die Elle.
Eine große Auswahl in **Frauenzimmer-Kleiderstoffen,** von 40 Cts. an bis 3 Fr. 50 die Elle.

Bettfedern und **Flaum,** von Fr. 1. 50 an das Pfund.

Jeder thut gut, zuerst Einsicht von meinem Lager zu nehmen und sich die Preise mittheilen zu lassen, bevor er anderswo einkauft.

Der Verkauf dauert nur bis Ende April.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

394] **Salomon Wyler.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar- u. Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffoniören** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art,

in Paqueten à 10 Cts. und beim Gewicht;

Blumensämereien

in Paqueten à 20 Cts. mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung empfiehlt in bester Waare

714] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Lithographie.

Ein **Ueberdrucker,** der wirklich Tüchtiges zu leisten im Stande ist, findet in **Zürich** selbstständige und dauernde Condition. Kenntniß der Maschine für den Nothfall erwünscht. Lohn, je nach Leistung, Fr. 6 — 7 per Tag. Einer ganzen Geschäftes anvertraut werden könnte, wäre dabei Gelegenheit geboten, bei weiterer Lohnerhöhung eine der schönsten Stellen in dieser Art auf dauernde Zeit zu erhalten. Eintritt baldmöglichst.

Offerten werden erbeten unter Chiffre **H. Z. poste restante Zürich.** (M5412Z)

Frisch angelangt!

Eine große Sendung **französische**

Merinos & Cachemires,

nur in Resten bestehend, 2, 5 bis 13 Ellen groß. Diese werden, weil nur in Resten, 40% billiger, als am Stück ausverkauft, nur bei

Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Es sind Merinos und Cachemires bis zu den allerfeinsten.

Für Confirmanden!

Schwarze französische Merinos, Halblein & Halbtücher

in schöner Auswahl zu billigsten Preisen bei

639] **J. Müller-Ryser, Aarau,** Pelzgasse.

Bei herannahender **Frühjahrs-Saison** empfehlen wir unser **großes Lager** in

Herrenkleider-Stoffen

auf das angelegentlichste. Dasselbe enthält in großer Auswahl die **neuesten Genres** in

englischen, französischen, belgischen & deutschen Fabrikaten,

von den **billigsten** bis zu den **feinen** und **hochfeinen Qualitäten,** sowohl zu

ganzen Anzügen, als zu **einzelnen Hosen, Jaquets & Gilets.**

Wir sind sodann auf das beste eingerichtet, um die

Anfertigung der Kleider nach Maaß

in kürzester Frist übernehmen zu können, unter Garantie für sorgfältige und solide Arbeit und guten Schnitt.

Aarau, im März 1886.

563] ***Gamper & Comp.***

Bazar-Konkurrenz unmöglich!

Confirmanden-Hüte in gleichen Preisen!

1000 Herrenhüte in verschiedenen Formen und Farben, das Stück **Fr. 2.50, Fr. 3., Fr. 3.50, Fr. 3.75.**

Nur durch große und vortheilhafte Einkäufe im Stande, zu diesen Preisen abgeben zu können.

Gute Waare! Reelle Bedienung!

Sehr praktisch für die arbeitende Klasse!

Achtungsvollst

601] **V. Sernatinger,** Hutmacher, Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Mein neuer Samen-Katalog pro 1886 wird auf Anfragen **gratis und franko versandt.**

Gemüsesamen-Sortiments für Hausgärten:
1 Sort. in 25 Sort. à 10 Cts. Fr. 2.50
1 " " 50 " " 10 " " 5.
1 " " 100 " " 10 " " 10.

Blumensamen-Sortimente:
1 Sort.: 25 Sort. hübsche Sommerblumen Fr. 5.
1 " 50 " " 10.

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Gras- & Kleesamen

in prima gereinigten Qualitäten bei

Gustav Hoch,

Samenhandlung, Aarau,

Mitglied der Schweiz. Samenkontrollstation in Zürich.

Solide Wieseneggen

sind wieder vorrätig und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

533] **Schöftland,** im März 1886.

Sl. Wälty, Schlosser.

Futterschneid-Maschinen

mit 1,3 m. Durchmesser, beste Konstruktion, zu **Fr. 80.,** mit Garantie verfertigt

J. H. Kürt, Mechaniker, **Aarau.**

Ersetze **alte Maschinenmesser** jeglicher Konstruktion und Größe bei Einsendung derselben mit **neuen à Fr. 5.** per Stück. [633

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen.

Extra billige Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

724] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Schöner Hafer

hält auf Lager und empfiehlt denselben auf bevorstehende Saatzeit.

741] A. Birmann, Sohn, Aarau.

Corinthen

in prima Qualität, billigst bei

574] **Eduard Eggen** in Aarau.

Reisfuttermehl

à Fr. 16 per 100 Kilo; **Krösch** à Fr. 10 mit guten neuen Säcken. Bei großen Parthien billiger. Muster versendet franco

742] Herm. Lüthy in Schöftland.

Kleesamen.

Mattenklee, ächter, per ½ Kilo 75 Cts.
Pfundklee, " " 60 "
Luzerne, " " 70 "
Schmalen, Raygras " " 30 "
Schweizer-Esper, alter Sen. 1 Fr. 70

Sackweise billiger, bei

569] **J. A. Müller** in **Herznach.**

DIE BESTE CHOCOLADE DIE
LIEFERANT S. MAJESTÄT
A. MAESTRANI
DES KÖNIGS VON ITALIEN
St. GALLEN
SCHWEIZ

Fortwährend extra schönes

Nierenfett

roh und **gesottenes,** empfiehlt bestens

638] **Fritz Gamper,** Metzger in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine Partie alte **Bierflaschen,** sowie ein Quantum mit Pa entverschuß. Neu-erst billig.

Brauerei Weinberg, Aarau.

Zu verkaufen 10 bis 15 Zenter

Stroh;

bei Frau Schmid, im Oberesser, Suhr. 745]

Bei Heinrich Burgherr, Säger in Schiltwald, ist wieder fortwährend

Knochenmehl

zu haben, 10% billiger als früher. Derselbe nimmt auch stets **Knochen** zum **stampfen** an um billigen Lohn.

Soeben angelangt:
verschiedene Sorten

Biebricher-Dünger

für Wiesen, Kartoffeln u. Sommergewächs, sowie

Weinberg-Dünger

und

Thomat-Phosphat-Mehl

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

761] J. J. Merrli in Kulm.

V. Gysi-von Arx in Aarau.

Mein **Lager** in

Damen-Confection & Kinder-Mäntel

ist für die Frühjahrs-Saison wieder auf das Reichhaltigste assortirt.

Ebenso sind die **Neuheiten** in

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

sowohl in schwarz als farbig, in schöner, großer Auswahl eingetroffen und empfehle daher dieselben angelegentlichst.

(Mà15) ***V. Gysi-von Arx.***

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen

in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.

Werden auch auf's Maaß schnell und billig geliefert.

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen. Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefärbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten

von Fr. 3. an.

Stroh und Binsenhüte von 40 Cts. an.

Unterhosen, Unterleibchen von 1 Fr. an | **Socken und Strümpfe** von 70 Cts. an das Paar. | **Seidenkappen** von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch. Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel etc.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. — bis Fr. 18. —; doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel. Herren-Bottinen** von Fr. 11. bis Fr. 15. **Starke Arbeiterschuhe** von Fr. 7. bis Fr. 9. **Knaben-** und **Töchterschuhe** und **-Stiefelchen** von Fr. 3. 50. bis Fr. 7. **Frauenschuhe** und **-Stiefelchen** von Fr. 5. bis Fr. 9. **Stiefelchen für Kinder** von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar **Lastingstiefelchen** von allen Größen, von Fr. 3. bis Fr. 6. das Paar. **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar. **Filz-** und **Pantoffelsohlen, Holzböden** 2c.

Billige Preise. — Schnelle Bedienung.

Es empfiehlt sich bestens

719] ***Franz Camisasca,*** Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl in

Bettfedern & Flaum

von den billigsten bis schönsten Waaren; **Wolle, Pferdehaare, ganze Betten,** billigst, sowie **alle zum Bett gehörenden Artikel.**

Schöne Auswahl in **Indienne & Cotonne, rohe & gebleichte Tücher.**

Alte Federn werden durch Dampf **vortrefflich gereinigt** und **Matratzen umgearbeitet. — Billige Preise!**

635] **C. Keller-Feuenberg,** Bettmacherin, **Zollhaus — Aarau.**

St. Galler & Englische Vorhang-Stoffe, Abgepaßte Vorhänge & Draperien, Vorhang-Halter, -Fransen & -Kugeln

empfiehlt in **frischer, neuer Auswahl** zu den **billigsten Preisen**

Erny-Fassler in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Freunden und Bekannten hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die **Speisewirthschaft Cours**, herwärts des **Bahnhofes Aarau** käuflich erworben habe. Es wird mein Bestreben sein, das Zutrauen meiner werthen Gäste durch Verabreichung reeller Getränke und gut zubereiteter Speisen, sowie durch prompte Bedienung zu rechtfertigen.

Aarau, im März 1886.

820] **H. Weber-Hegnauer.**

Wir beehren uns, unsern werthen Kunden die Mittheilung zu machen, daß die

Nouveautés in Damen-Kleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer

eingetroffen sind und unser Lager in den couranten, sowohl als in den feinen Genres aufs Reichhaltigste assortirt ist.

Wir bitten daher bei Bedarf in diesen Artikeln unser Lager oder unsere Muster-Collektionen, welche jeder Zeit zu Diensten stehen, besichtigen zu wollen, indem wir sorgfältige Bedienung und billigste Preise zusichern.

Aarau, im März 1886. [732

Gamper & Comp.

Fahrhabe Steigerung.

Frau **Suter-Suter**, Fuhrmanns im **Hof** dahier, bringt **Donnerstag den 1. April** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, an freiwillige Verkaufssteigerung: 2 **Pferde**, 2 **Kühe**, 1 **Rind**, 1 **zweizölliger Wagen**, mit eisernen Achsen, 1 **Reitwagen**, **Pferdeschirre** (worunter ein **Chaisengeschirr**), 1 **Lastwinde**, **Ketten**, **Feldgeräthschaften**, 1 **großer Stock Bau** und vieles anderes mehr.

Kölliken, 23. März 1886.

Der Beauftragte:

766] **Suter**, Gemeindeschreiber.

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des verstorbenen Herrn **Andreas Wernli**, alt Gemeinderath und gew. Speisewirth in der **Au** bei **Veltheim**, bringen an öffentliche Steigerung:

A. Am Montag den 5. April nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirthschaft Wernli** in der **Au** bei **Veltheim:**

1) Ein gutgebautes, zweistöckiges



Wohnhaus

in welchem seit Jahren eine **Wirthschaft** betrieben wird, nebst alleinstehender **Scheune**, **Wagen-** und **Schweinestallschopf**, **Wasch-** und **Brennhaus**, **Antheil** an einer **Weintrotte**, sowie circa 54 Ar. (1½ Juch.) **Garten-** und **Baumgartenland.**

2) Circa 7,56 Hekt. (21 Juch.) **Acker-**, **Matt-**, **Reb-** und **Holzland**, in verschiedenen Parzellen bestehend.

B. Am Mittwoch den 7. April nächsthin und, wenn nöthig, am folgenden Tage, von Vormittags 8 Uhr an, die **Fahrhabe** des Erblassers, worunter sich namentlich befinden:

2 aufgerüstete **Wagen**, 1 **Pflug**, 3 **Eggen**, 1 **Futterschneidstuhl**, 1 **Dreschmaschine**, 1 **Walze**, 1 **Chaise**, 2 **Pferde**, 3 **Pferdegeschirr**, 2 **Trottstanden**, mehrere größere und kleinere **Fässer**, verschiedenes **Wirthschaftsmobiliar** und verschiedene andere **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

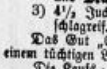
Nähre Auskunft ertheilt und ladet freundlichst ein

Veltheim, 25. März 1886. Der Beauftragte:

807] **J. Salm**, Gemeindeschreiber.

Verkaufs-Offerte.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gütergemeinschaft bieten die Erben des sel. verstorbenen **Joh. Rippstein** das ihnen angehörende



Hofgut „Sennweid"

auf **Benken**, Gemeinde **Oberhof**, zum Verkauf aus freier Hand an.

Das Gut besteht aus:

1) Einem zweistöckigen, solid gebauten, für einen Landwirth gut eingerichteten **Wohnhaus** mit hinreichendem **Scheuerwerk** und **Keller** und **laufendem Brunnen.**

2) 23 Jucharten oder 8 Hektare und 28 Aren des besten **Garten-**, **Acker-** und **Mattlandes** mit schönen und ertragreichen Obstbäumen.

3) 4½ Jucharten oder 1 Hektare und 62 Aren **Holzland**, theilweise schlagreif.

Das Gut „Sennweid," in prachtvoller Lage, ist sehr ertragreich und sichert einem tüchtigen Landwirthe eine gute Existenz.

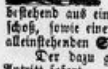
Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig. — Jede wünschbare Auskunft ertheilt bereitwilligst.

Der Beauftragte:

689] **H. Heller**, Rechtsagent in **Aarau.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In gangbarer Lage einer ziemlich stark bevölkerten Ortschaft des mittleren **Rhynenthals** ein



Wohngebäude,

bestehend aus einer gut eingerichteten **Huf-** und **Wagenschmiede** im Erdgeschoß, sowie einer geräumigen, freundlichen **Wohnung** der Etage, nebst einem alleinstehenden **Scheunenantheils, mit oder ohne Land.**

Der dazu gehörende Antheil Brunnen befindet sich in unmittelbarer Nähe.

Antritt sofort.

Kaufs- event. Pachtbedingungen äußerst günstig.

Man wende sich an **Gemeinderathskanzlei Oberkulm.**

Zu vermiethen oder zu verkaufen:

In **Hirschthal** ein **neues**



Wohnhaus

nebst **Gemüse-** und **Baumgarten**, von

637] **J. Ant. Willy** in **Lenzburg.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über Joh. Lüscher, Steinbrecher, Vater, von Muhen, in Aarau, werden Steigerungen abgehalten und zwar:

A. Ueber die im Gemeindebann Gränichen befindlichen **Liegenschaften**, bestehend in einem **Wohnhause** und circa 90 Aren (1½ Juchart) **Matt-** und **Ackerland**, Donnerstag den 1. April 1886, Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft Widmer auf Rütihof, Gemeinde Gränichen.

B. Ueber das in Aarau befindliche Vermögen, Freitag den 2. April 1886, und zwar:

1) Der **Fahrhabe**, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Gelbstagers, Schachen Nr. 729.

2) Der **Liegenschaften** (der kleelle dritte Theil des Wohnhauses Nr. 729 und des 211,3 m² haltenden Gartens) Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft Egloff, im Schachen in Aarau.

Aarau, 26. März 1886.

Namens der Gelbstagsbehörde:

148] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Nachgeldstage über Anna Baumann geb. Frey Ehefrau des Melchior Baumann, Schneider, von Attelwyl, in Aarau wohnhaft, wird nächsten Dienstag den 30. März, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein grundpfändlich versicherter **Aktivposten im Betrage von Fr. 275** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 25. März 1886.

Die Nachgeldstagsbehörde.

Fischenz-Verpachtung.

Der Gemeinderath von Rohr ist im Falle das **Fischrecht** in einem Theile des **Gießenbachs**, Gemeindebann Rohr, zu vergeben und wird hiefür Steigerung angesetzt auf Dienstag den 30. März, Nachmittags 5 Uhr in der Pintenwirthschaft Bircher dahier. Die nähern Bestimmungen werden an der Steigerung eröffnet.

Liebhaber werden hiezu höfl eingeladen.

Rohr, 25. März 1886.

811] Der Gemeinderath.

Reiswellen-Steigerung.

Am Samstag den 3. April, Nachmittags halb 2 Uhr, werden verkauft:

a. Im „Tannwald": Im hauberen Bestand:
700 starke, buchene und tannene Wellen.

b. Im „Grubenwald": Eichenkultur:
800 starke, eichene Knebelwellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 26. März 1886.

812] Rud. Heusler, Kreisförster.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

1) **Dienstag den 30. März**, Nachmittage 1 Uhr, aus dem Staatswald **„Bau"** bei Zofingen über:
34 Buchenstämme mit 28,31 m³
8 Eichenstämme „ 5,57 „
2 tannene Bauhölzer „ 1,18 „
1 Fohrenstamm „ 1,60 „
Beginn vor der Seidenfabrik in Mühlethal

2) **Mittwoch den 31. März**, Nachmittags 1 Uhr, im Bad Geißhubel zu Niederwyl:
a. Aus dem Staatswald „Langholz" bei Niederwyl, über:
123 Ster Buchenspältenholz,
72 „ Tannenspältenholz,
4000 Wellen.
b. Aus dem Staatswald „Glashütten" bei Riken, über:
15 Ster Buchenspältenholz,
60 „ Tannenspältenholz,
4200 Wellen,
24 schöne Erlenstämme mit 13,00 m³
3 Fohrenstämme „ 1,74 „
1 tannenes Bauholz „ 0,68 „

Kofingen, 23. März 1886.

767] Schwarz, Kreisförster.

Verkaufs-Steigerung.

Durch Pachtsaufgabe veranlaßt, bringt Unterzeichneter künftigen Montag den 29. März, Nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

3 junge fehlerfreie **Kühe**, wovon zwei auf Mai aroßträchtig und circa 40 Zenter **Kartoffeln.**

Suter-Schüpfer im Armenhaus

736] Kölliken.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Schmalen, Rüebli, Runkeln, Hanssamen

in gereinigter, keimfähiger Waare empfiehlt

E. Wassmer zum **„Adler"** in Aarau.

781]

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus der **Saatschule** der **Gemeinde Mooslerau** können abgegeben werden:

Circa 15,000 Buchen, 3jährig, à Fr. 7. per Tausend.
Es können welche davon zu Kulturen verwendet werden.
Circa 15,000 Weißtannen, 3jährig, à Fr. 8. per Tausend.
„ **5,000 Rothtannen**, 3 „ „ „ 6. „ „
Sich zu melden bei

Reinh. Lüscher, Gemeindeförster.

Mooslerau, den 25. März 1886. [813

Große Auswahl in Schuhwaaren!

Für **Männer**: **Stiefel**, **Bottinen** und **Schuhe.** Für **Frauen**: **Bottinen** in Matt-, Chagrin- und Wichsleder, in vielen verschiedenen Sorten. Für **Knaben**, **Töchter** und **Kinder**: **Stiefeli** und **Schuhe**, **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter.

☞ Sämmtliche Artikel verkaufe äußerst billig! ☜

Aarau, im März 1886.

784] **J. Stapfer.** Schuhhandlung.

Brenn- & Nutzholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Freitag den 2. April** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Staatswald **„Boll-Wust"** aus III. Durchforstung am Pechhüttenweg:
18 Stargen; 64 Halbstangen; 110 Baumstecken; 52,5 Ster Fohren- und Lärchenspälten; 1000 Reiswellen.

Nachher im Staatswald **„Erbsbrunnen"** b. im Schloß Habsburg, aus Kahlschlag. II. und III Durchforstung:
1 Stück Eichen-Nutzholz mit 0,23 m³; 39 Ster Buchen- und Mischellholz; 970 Laubwellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 24. März 1886. Der Kreisförster:

786] **Rud. Häusler.**

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Johann Maurer**, Pintenwirth im **Kröschhof** zu **Schmiedrued**, bringt künftigen **Montag den 29. März**, von Vormittags 8 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:

3 **Kühe**, wovon 1 ganz nächtig, 2 **Ochsli**, 3 **Rindli**, 1 beinahe neuer, 2½" **Leiterwagen**, 1 **Pflug**, von zweien die Wahl, 1 **eiserner Egge**, 1 **Chaise**, 1 neues **Chaisegeschirr**, 2 **Pferdegeschirre**, **Kuhkummet** und 2 **Kähl. Sämmtliches Wirthschafts-Mobiliar.** 1 **runder Tisch**, 1 **Wanduhr**, 1 **Cylinderofen** mit Rohr, 5 Klafter **Holz**, 4 tannene und 1 buchenes, ein Quantum **Reiswellen**, sowie viel Anderes mehr.

Schmiedrued, 23. März 1886.

Der Beauftragte:

764] **Hans Kunz**, Notar.

Verkaufs-Offerte.



Das **einzige**

Gasthaus

in einem **Dorfe des obern Aargau's** wird mit **Land nach Belieben** zum **Kauf angeboten.** Ohne viele Kosten ließe sich eine **Bäckerei** einrichten. — Kaufspreis billig. Coulante Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt

806] **Gall**, Verwalter in **Schöftland.**

Zu verpachten:

Ein



Heimwesen

in der Gemeinde **Scherz**, bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Ziegeldach, **18 Aren Kraut-** und **Baumgartenland** mit erträglichen Obstbäumen; dazu **52 Aren gutes Acker-** und **Mattland** in drei Stücken.

Zur Besichtigung der Pachtbedinge wende man sich an den Unterzeichneten, welcher Angebote bis 5. April nächsthin entgegen nimmt.

Scherz, 24. März 1886.

Der Beauftragte:

783] **Joh. Ulrich Stoll.**

Gemüsesortimente von Fr. 5. bis Fr. 10.
Blumensortimente „ 3. „ 5.
je nach Größe des Gartens.

Samen- & Produkten-Handlung. **G. J. Herrmann** Metzgergasse Nr. 100 Aarau.

empfiehlt

den **Landwirthen** und **Gartenbesitzern**

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Wald-, Gras- & Kleesamen

in frischer, reeller und keimfähiger Waare bestens.

Preisverzeichnisse

stehen gratis und franko zu Diensten.

Bestellungen von Fr. 5. und darüber werden prompt und billigst ausgeführt.

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Ein **zweistöckiges**



Wohnhaus,

mit **Scheune** und **Stallung**, nebst **laufendem Brunnen** unter Dach, sowie **circa 25 Jucharten Acker-**, **Matt-**, **Reb-** und **Holzland.**

Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [469

Zu verkaufen:

Ein prächtig gelegenes **Landgut** mit schönem, neuem Wohnhaus, Stallung und Remise, Magazin und Fabrikgebäude, nebst 5 Jucharten Garten- und Park-Anlagen. Verkaufspreis Fr. 140,000. — Auskunft ertheilt **Titus Dürr**, 2 Schützenmattstraße, **Basel.** (Ma1354Z)

Aarau, Mittwoch, **Nro. 26.** 31. März 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Bayern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Großer Rath.

Sitzung vom 29. März.

Die Bremgartner hatten vor etlichen Jahren großstädtische Anwandlungen, wie die Aarauer; und da es zum guten Ton großer Städte à la Paris und London gehört, daß man Alles, was etwa gemeinen Gestank verbreiten könnte, wie Hühner-, Tauben-, Künel-, Geißen- und Sauställe, Mistlöcher, Ehegräben und Rattengruben, entfernt, so wurden auch einem Bremgartner Burger die Mistwürfe und der Sousstall wegdekretirt, unter Mitwirkung und mit Wissen des wohllöblichen Stadtraths, dessen Nase den Parfüm dieser Orte damals dem Bouquet der bacillenfreien Athmosphäre unterordnete, gemäß Verfügung ferner des Bezirksamtes und der Polizeidirektion. Unsere neue Verfassung garantirt aber nicht nur das Recht der Minderheitsvertretung, sondern auch die Freiheit der Schmarotzer; die Kommabacillen, die Fliegen und die Cholerapilze hausiren unter dem Schutze des Gewerbefreiheitsartikels und daneben glaubt auch der intensivste Gestank wieder an seine Existenzberechtigung. Was wunders, wenn Bremgarten von seinen Allüren abstrahirt und die Stadtverordnung der frischen, fröhlichen Stimmung für die ewigen Menschenrechte, die noch das 500,000fache Wohlsein garantiren, seine Sympathien widmet. Es duftete nicht nach „Maienriesli, als wir am Montag die Gallerie bestritten, denn eben ward der zahlreich besuchten Versammlung der auf das beste Essen vorbereiteten Landesväter ein seltsames Nagout in Form eines Mistwürferekurses präsentirt. Die Kommission mit ihrem Berichterstatter, Hr. Fürsprech Stierli, der über eine Stunde referirte, will den Rekurs gutheißen, während die Regierung mit längerer Begründung Abweisung beantragte. Ihr Sprecher, Hr. Dr. Käppeli, glaubt mit Recht, der Große Rath hätte seine Zeit besser zu gebrauchen, als sie mit Rekursen über derlei Bagatellsachen förmlich todtschlagen zu lassen. Derselbe sollte schon prinzipiell nicht eintreten, um sanitätspolizeiliche Verfügungen der obersten Verwaltungsinstanz umzustoßen, sonst werde er mit der geringsten Kleinigkeit behelligt. In diesem Fall spreizel sei die Verfügung der Polizeidirektion, August 1882, in Kraft erwachsen. Das öffentliche Wohl, die Handhabung der sanitätspolizeilichen Ordnung gehen dem Privatrechte vor, und kann daher von einer Verfassungsverletzung (unberechtigter Eingriff in das Eigenthumsrecht, Art. 22 der Verf.) wie behauptet worden, keine Rede sein, da hier der Art. 84 in Frage komme, welcher der Behörde das Recht für Maßregeln gegen gesundheitsgefährliche Zustände einräumt.

Ammann Nierlispach von Bremgarten thut dar, wie der und der Heiri und Hans in der Nähe des umstrittenen Schweinestalles trotz Sturmgebraus und „Veilchenduft“ noch immer lebe und der Gemeinderath nur deswegen ein zweites, dem ersten widersprechendes Gutachten abgegeben, weil er das erste Mal nicht an Ort und Stelle gerochen und das zweite Mal gefunden habe, daß das Ding nicht so übel sei, wenn der s. v. Mist alle 14 Tage ausgeführt werde.

Alt Professor Jäger hat an der Zeitverschleuderung auch keine Freude und meint, der Gr. Rath sollte sich auf einen grundsätzlichen Standpunkt stellen und auf solche Lappalien, als welche sich vorwürfige Geschichte qualifizire, nicht eintreten. Stellt den Antrag, es soll der Gr. Rath auf Beschwerden sanitätspolizeilicher Natur nur dann eintreten, wenn eine Minderheit der Regierung einen Entscheid des Gr. Rathes verlangt. Dieser Antrag wird beschlossen.

Auch der Doktor von Birrenlauf bedauert, daß die h. Behörde mit einem „so simpelhaften Gegenstand aufgehalten“ werde.

Zur Behandlung kommt die Verordnung betr. Vergütung von Wildschaden. Referent Max Erismann, der Eintreten empfiehlt, was einstimmig beschlossen wird.

Die Diskussion wird geführt von den Herren Schneebeli, Baumer, Jäger, Dr. Fahrländer, Dedi, Waldmeier und Heuberger. Die Rheinfelder wehren sich wacker für den Grundsatz, daß der Staat für den Wildschaden hafte, mit Regreß auf den Pächter, wie die Kommission es vorschlägt. Die Anhänger des regierungsräthlichen Vorschlages befürchten die Konsequenzen des Kommissionalantrages und die allustarke Belastung des Staates.

Nach Beschluß soll nun „erheblicher“ Schaden vergütet werden, gemäß Antrag Baumer. Die Schußprämien für Wildschweine fallen nun weg. Mit einigen hier berührten Abänderungen wird die Verordnung genehmigt.

Von andern Geschäften dieses Tages berühren wir die Erklärung des Reg.-Rathes, daß betreffs Ausführung des Stimmrechtsartikels der Verfassung ein Gesetz in Vorbereitung sei; die Protestation der Gemeinde Suhr gegen eine Plazirung des Friedhofes für die kantonale Krankenanstalt auf ihr Gebiet; die Eingabe des Hrn. Urech, alt Amtsweibel in U.-Entfelden bezüglich gütlichen Vergleichs in Sachen der Aarauer Wasserversorgung; Abweisung einer Beschwerde des Baruch Bernheim in Bremgarten wegen einer Vergütung für ein rotzkrankes Pferd; Interpretation des Hausirgesetzes in dem Sinne, daß unter „Märkten“ auch Wochenmärkte zu verstehen seien.

Sitzung vom 30. März.

Zur Behandlung kommt die Staatsrechnung pro 1884, welche Hrn. Rät wegen ihrer Complizirtheit zu formellen Bemerkungen Anlaß gibt. Er wünscht mehr Einfachheit und Uebersicht und empfiehlt nach dieser Hinsicht die bernische Staatsrechnung als Muster. Als weiteres Traktandum figurirt das abgeänderte Bankdekret, worüber Hr. Tanner, von Aarau referirt. Die Kommission hat gegenüber dem regierungsräthlichen Entwurf vermehrte Kompetenzen des Großen Rathes namentlich in Bezug auf die Festsetzung des Marchzinses, seine Höhe und Frist und der Mahnfrist, angestrebt. Diesen Standpunkt vertritt außer dem Referenten Hr. Lüthy-Lüthy, während die Ansicht der Regierung von den Herren Dr. Fahrländer und Kurz verfochten wird. Es siegt der Vorschlag der Regierung.

Eine große Redeschlacht, zu der auch das Obergericht eingeladen war, entspann sich ob der Motion Gall betr. die authentische Interpretation, d. h. die allgemein gültige Auslegung der §§ 53, 878 und 890 handelnd von dem Eigenthumsrecht des Mannes am Vermögen der Frau. Es referirt gründlich Herr Fürsprech Heuberger, Namens der Kommissions-Mehrheit. Den Minderheitsstandpunkt vertritt mit Energie Hr. Gall. Es betheiligen sich an der Diskussion, auf die wir der Wichtigkeit der Sache wegen zurückkommen werden, die Herren Fürsprech Stierli, Obergerichtspräsident Dr. Frei, Fürsprech Villiger, Oberrichter Wildi, Fürsprech Haberstich, Dr. Blattner, Natonalrath Kurz. In der Abstimmung siegt mit überwältigender Mehrheit der Antrag Gall, der also lautet:

§ 53 des A. B. G. wird in dem Sinne authentisch interpretirt, wie derselbe bis zum Jahr 1883 von allen Bezirksgerichten und dem Obergericht seine Anwendung fand. Nämlich: Als eingekehrtes und zugebrachtes Frauengut ist auch dasjenige Vermögen zu behandeln, das mit der Nutznießung eines dritten belastet ist.

Ferner wird der Tit. Regierungsrath eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob die gesetzlichen Bestimmungen über das eheliche Güterrecht im Sinne der Besserstellung der Ehefrau nicht abzuändern sei.

Schweiz.

— **Militärisches.** Als Ergänzung zu der vor Kurzem offiziell erschienenen Schrift des Herrn Divisionsarzt Dr. Bircher über Rekrutirung der schweiz. Armee, wird in den nächsten Tagen von demselben Verfasser eine Broschüre erscheinen. Die Arbeit führt den Titel „Die Armeeorganisation und Militärkreiseintheilung der schweiz. Eidgenossenschaft auf Grundlage der Tauglichkeitsziffern“. Eine beigegebene Karte veranschaulicht die projektirte Neueintheilung.

— **Eidg. Winkelriedstiftung.** Die Organisation der kantonalen Komites vollzieht sich fast überall in entgegenkommendster Weise. An der Spitze der kantonalen Komites stehen oder haben die Leitung übernommen: für Zürich: Regierungsrath Stößel; Bern: Regierungsrath Rohr; Luzern: Oberst Geißhäsler; Uri: Oberst Arnold; Schwyz: Regierungsrath Wiget; Obwalden: Landammann Wirz; Nidwalden: Landammann Durrer; Glarus: Oberstl. Gallati; Zug: Oberstl. Henggeler; Freiburg: Staatsrath Schaller; Solothurn: Bankdirektor Heutschi; Baselstadt: Oberst Bischoff; Baselland: Dr. Birmann; Schaffhausen: Regierungsrath Joos; Appenzell A.-Rh.: Dekan Heim; Appenzell J.-Rh.: Landammann Sonderegger; St. Gallen: Landammann Curti; Graubünden: Dr. Kaiser; Aargau: Oberstl. Ringier; Thurgau: Reg.-Rath Haffter; Tessin: Dr. Reali; Waadt: Nat.-Rath Ruffy; Wallis: Nat.-Rath Roten; Neuenburg: Dr. Guillaume; Genf: Staatsrath Perréard.

— **Schweizer im Auslande.** Laut der Nummer der „Amerik. Schweizer Ztg.“ vom 13. d. mußte wegen Wahnsinns eine 57jährige Lumpensammlerin Ida Schneider, angeblich aus der Schweiz gebürtig, in's Irrenhaus in Chicago gebracht werden. Dieselbe nährte sich seit Jahren nur von Knochenabfällen, trotzdem sie ein Vermögen von 80,000 Dollars oder über 400,000 Fr. sich erworben hatte. Im Interesse allfälliger Verwandten in der Schweiz führen wir die obige Notiz an.

— **Alte Münzen.** Der Bundesrath hat die Frist für den Rückzug alter 20-, 10- und 5-Rappenstücke bis 30. Juni 1886 verlängert.

— **Für die Raucher.** Der Bischof von Chur weist in einem Schreiben an die Pfarrgeistlichkeit dieselben an, gegen den Mißbrauch des Tabakrauchens aufzutreten, namentlich bei Eltern, Vormündern und Lehrern dahin zu wirken, daß die heranwachsende männliche Jugend sich nicht die kostspielige und nutzlose Gepflogenheit angewöhnt.

— **Hotelwesen.** Herr Koch von Berneck, der bekannte Herausgeber von Reisehandbüchern empfiehlt den Gasthofbesitzern Abschaffung der Trinkgelder in einer Weise, daß auch die Dienstboten sich damit einverstanden erklären können. Es soll auf den Rechnungen ein kleiner Posten für „Service“ bezogen, am Ende der Saison aber dem Personal ein Antheil am Gewinn berechnet werden. Man wird sich am Ende doppelspurig schrauben lassen müssen.

Aargau.

— **Staatsfinanzen.** Der regierungsräthliche Voranschlag pro 1886 steht an Einnahmen vor Fr. 2,695,491. 10 und an Ausgaben Fr. 2,749,491. 10, bleibt Mehr-Ausgaben Fr. 54,000. Von den Einnahmen fallen Fr. 1,069,191 auf Ertrag des Staatsgutes, Fr. 228,600 auf Regalien und Fr. 778,100 Abgaben. Der Ertrag der Stempelgebühren wird auf 25,000 Fr. und die Banknotensteuer auf Fr. 20,000 taxirt, die halbe Staatssteuer auf Fr. 310,000. Bei den Ausgaben figurirt das Erziehungswesen mit dem höchsten Posten von Fr. 592,163. 10, davon fallen Fr. 347,035 Beiträge an die Lehrerbesoldungen an Gemeindeschulen und Bezirksschulen. Auf Staatswirthschaft und Baudirektion fallen Fr. 435,370, wovon Fr. 43,400 für Landwirthschaft, Fr. 4000 für Gewerbewesen, Fr. 25,000 erste Rate für Korrektion der Aare. Auf die Direktion des Innern fallen Fr. 176,446, darunter Fr. 18,000 Beiträge an die Gemeinden an Armenlasten. Für den Kantonsspital ist noch kein Posten ins Budget aufgenommen. Gesammtausgaben und Gesammteinnahmen weisen ca. Fr. 300,000 mehr auf als in den Budgets früherer Jahre.

— **Besoldung der Staatsbeamten.** Nach dem regierungsräthlichen Dekretsentwurf für Festsetzung der Besoldungen der Staatsbeamten sollen erhalten die Direktionssekretäre Fr. 3000—3500 statt Fr. 2500, Kanzleiangestellte erster Klasse Fr. 2200—2800, zweiter Klasse 1700—2200, Staatsweibel Fr. 1600—1800, Oberförster 3200 bis 3600, Kreisförster 2500—3000, der Statistiker Fr. 3500—4000, Strafhausdirektor Fr. 4000—4500, Staatsbuchhalter Fr. 2500—4000, ebenso Staatskassier, Hochbaumeister Fr. 3200—3600, Chef der Militärkanzlei 3000—3500, ebenso der Zeughausdirektor.

Ein Bezirksamtmann dritter Klasse (Aarau, Baden, Zofingen) Fr. 2700—3000, dito Revisor Fr. 2200—2400. dito Amtsschreiber 2400—2300, Bezirksarzt 500—800, Lehrer an der Kantonsschule Fr. 3500—4000, Seminardirektor Fr. 4000—5000, Hauptlehrer 2500—3500, Obergerichtsschreiber Fr. 3600, Staatsanwalt Fr. 4000, Gerichtspräsident dritter Klasse (Aarau. Baden, Zofingen) Fr. 3000 bis 3200, dito Gerichtsschreiber Fr. 2800—3000, Substitut Fr. 1800—2000, Kanzleiangestellte Fr. 1000—1500. Ein Friedensrichter Fr. 350—600, Statthalter 50—60.

Da wo für die Besoldungen Mindest- und Höchstbeträge aufgestellt sind, hat der Reg.-Rath die Besoldung des einzelnen Beamten innerhalb der aufgestellten Schranken nach dem Umfang und der Schwierigkeit seiner Amtsverrichtung und der damit verbundenen Verantwortlichkeit festzusetzen. Bei längerer Dienstzeit und befriedigenden Leistungen eines Beamten findet innerhalb der Grenze der betreffenden Besoldungsklassen ein Vorrücken desselben statt.

Sollten in Zukunft mit Rücksicht auf Beamtungen oder deren Besoldungen Veränderungen getroffen werden, so sind die dadurch betroffenen Beamten zu keiner Entschädigungsforderung irgend welcher Art berechtigt. Alle Jahresbesoldungen werden monatlich ausgerichtet. Wenn ein mit einem bestimmten Jahresgehalt besoldeter Staatsbeamter stirbt, so haben die Wittwen oder die vorhandenen Verwandten in auf und absteigender Linie des Verstorbenen die Besoldung desselben noch für ein Halbjahr vom Sterbetag hinweg zu zu genießen.

— **Rheinthalbahn.** Am 24. März haben die eidgenössischen Eisenbahnexperten — die HH. Oberst Grandjean und Ingenieure Koller und Buri — in Begleit einer Abordnung des Regierungsrathes und des Initiativ-Komites für die Eisenbahn Koblenz-Stein diese Linie bereist. Es handelte sich um einen Augenschein an Ort und Stelle, welcher in Verbindung mit den in den umliegenden Gemeinden zu machenden statistischen Erhebungen betr. die muthmaßlichen Verkehrsverhältnisse für das weitere Vorgehen des Eisenbahndepartements, resp. des Bundesrathes maßgebend sein wird.

— **Landwirthschaftliche Winterschule.** Wie verlautet, sind die Anordnungen getroffen, um die landw. Winterschule für den Kanton Aargau bis zum Beginn des nächsten Winters in's Leben rufen zu können.

Herr Hch. Abt tritt als Sekretär der aarg. landw. Gesellschaft zurück. Das Aktuariat hat interimistisch Herr Stadtförster Meisel übernommen.

— In **Elfingen** wurde letzten Freitag der 74 Jahre alte H. Heuberger beerdigt. Man hatte ihn vom Sonntag an vermißt. Da derselbe oft abwesend war, zudem allein für sich haushaltete, fiel dies in den ersten Tagen nicht auf. Als er sich aber auch bis am Mittwoch nicht zeigte, suchte man nach ihm und fand ihn todt in seinem Bette. Ein Gehirnschlag hatte seinem Leben, wahrscheinlich in der Nacht vom Samstag zum Sonntag, ein Ende gemacht.

— **Bez. Lenzburg.** In verschiedenen Gemeinden des Bezirks Lenzburg seien in letzter Zeit vereinzelte Pocken-Fälle vorgekommen, welche Dank raschen und energischen Einschreitens seitens des Hrn. Bezirksarzt Kalt und guter Unterstützung durch die Behörden lokalisirt blieben. Gegenwärtig soll kein Fall mehr existiren.

— **Beinwyl.** An der Versammlung des Militär-Sanitätsvereins See- und Wynenthal vom letzten Sonntag hielt Herr Divisionsarzt Oberstl. Dr. Bircher in Aarau einen Vortrag „über die Thätigkeit des Sanitätspersonals auf dem Verbandplatze.“

— **Freiamt.** Letzte Woche verunglückte der 6 Jahre alte einzige Knabe des Andreas Gumann in Oberlunkhofen auf traurige Weise. Ein Knecht setzte den Knaben auf ein bespanntes Pferd. Aus unbekanntem Grunde nahmen die Pferde Reißaus und der Knabe fiel so unglücklich unter das Fuhrwerk, daß er am Kopfe arge Verletzungen davontrug, an deren Folgen er sofort starb.

— Die Gemeinde Sarmenstorf hat eine sehr stark verbreitete Scharlach-Epidemie durchzemacht, so daß seit ca. 5 Wochen keine Schule mehr gehalten werden konnte und jedenfalls auch die Schulprüfungen unterbleiben.

— **Zofingen.** (Eingef.) Was Einigkeit und guter Wille zu schaffen im Stande sind, darüber gibt uns das neugegründete Institut, die Volksbank in Zofingen einen Beweis, der wohl auch andern Genossenschaften zum leuchtenden Beispiel dienen könnte.

Im Jahr 1884 in's Leben getreten und mit geringen Mitteln arbeitend, hatte dieses Institut, nachdem die Einrichtungen getroffen waren und die Arbeit beginnen konnte, sehr wenig Zutrauen und dies namentlich in Finanzkreisen. Dieses geringe Zutrauen wurde noch mehr geschwächt, als im Mai 1885 dessen Verwalter verstarb und die hierauf endlich gefertigte Rechnung und Untersuchung der Geschäftslage ergab, daß dieselbe mit einem von den Einrichtungskosten herrührenden Defizit von ca. Fr. 1500 abschloß und zudem

verschiedene Unregelmäßigkeiten des Verwalters, des eigentlichen Gründers des Instituts, zu Tage traten.

Bei dieser Sachlage schien es ganz unmöglich, an die Fortführung dieses Institutes zu denken und von verschiedenen Seiten wurde zur Liquidation gerathen, ob aus politischen oder sachlichen Gründen, bleibt dahin gestellt; auch eine Wenge Genossenschafter hatte den Muth verloren und erklärten von einer Fortführung nichts wissen zu wollen. In diesem kritischen Moment nun thaten sich ca. 25 Genossenschafter zusammen, erklärten dennoch die gesäete Frucht zu pflegen und das Institut fortzuführen und entließen unter selbsteigener Uebernahme der Verbindlichkeiten ca. 60 Genossenschafter unter gewissen Bedingungen. Mit diesem Momente schien die Spreu vom Korn geschieden; es begann ein ruhiges fruchtbares Arbeiten.

Nachdem nun seither auch die Handwerker- und Gewerbekasse Britnau in Soll und Haben an die Volksbank übergangen, verzeigt dieselbe, wie wir der auf Ende Dezember 1885 abgeschlossenen Rechnung zu entnehmen Gelegenheit hatten, trotzdem nur ein halbes Jahr seit der Krisis verflossen, folgenden Stand:

Die Zahl der Genossenschafter beträgt gegenwärtig bereits wieder 47.

Die einbezahlten Stammantheile	Fr. 969. 92
Kapitalien der Bank	„ 7442. 85
Conto-Correntguthaben	„ 1018. 60
Obligationen	„ 2538. 60
Kassa	„ 173. 94
Baareilagen	„ 6188. —

An Obligationen und Vorschüssen sowie Baareinlagen hat die Bank Fr. 7861. 55 zurückbezahlt.

Kurz zu sein, verzeigt die Rechnung nunmehr trotz Abschreibung von Fr. 300 auf dem Mobilienconto und einem Unkostenconto von Fr. 752. 15 folgende Schlußbilanz:

Aktiven	Fr. 11,455. 92
Passiven	„ 11,265. 41
Ueberschuß	Fr. 190. 51

Eine weitaus freundlichere Situation als vor 6 Monaten.

Wenn diese erfreuliche und unerwartete Aenderung der Dinge auf das weitere Gedeihen dieses Institutes schließen läßt, darf diese Unternehmung nunmehr als eine gesicherte und lebensfähige betrachtet werden und wird es um so eher sein, wenn sie sich wie bisher noch, in bescheidenen Rahmen bewegt.

— **Zofingen.** Auf dem Bahnhofe verunglückte Samstag Nachts bei Abfahrt des um 9 Uhr 20 abgehenden Zuges Luzern-Olten ein Bremser, Namens Gottl. Plüß von Ryken, welcher aus unbekannter Veranlassung von dem auf einem leeren Güterwagen, seiner eigenen Aussage nach rechtzeitig eingenommenen Bremserposten herunterfiel und unter die Räder der zwei letzten Güterwagen des Zuges gerieth. Nach Abgang des Zuges vom Stationspersonal aufgefunden und ärztlicher Pflege übergeben, starb der Arme in Folge der erlittenen schweren Verletzungen. Er hinterläßt eine Wittwe mit vier kleinen Kindern.

— In **Bordenwald** fiel am Donnerstag ein 2jähriges Knäblein in einen Weiher und ertrank.

Kantone.

Basel. Am 27. d. beurtheilte das Strafgericht die Anklage gegen die 4 Geschäftsmänner Ed. Wagner, Jakob Gaßmann, J. H. Gallmann und J. J. Mayer-Muser, sämmtlich in Basel niedergelassen, wegen im Komplott begangener Fälschung eines Schuldscheins im Betrage von 18,000 Fr.

— In **Kleinbasel** ist der freisinnige Arbeiterkandidat, Herr Eugen Wullschleger, Präsident des Grütlivereins Großbasel, mit ganz bedeutendem Mehr in den Großen Rath gewählt worden.

Baselland. Am Samstag kam laut Ausschreibung im Kantonsblatt die römisch-katholische Kirche in Allschwyl an eine öffentliche Steigerung.

Bern. Bildhauer Lanz von Biel in Paris hat für seinen Entwurf zu einem Denkmal für den amerikanischen General Lee eine Ehrenmeldung erhalten.

— Die Polizeikammer hat in Uebereinstimmung mit dem Polizeirichter von Nidau festgestellt, daß zum hausirmäßigen Verkaufe von Schabziger kein Patent erforderlich ist, weil derselbe zu den zur Befriedigung des gewöhnlichen Lebensbedarfes bestimmten Erzeugnissen der Landwirthschaft gehöre, welche in dem kantonalen Hausiergesetz von der Bezahlung einer Patentgebühr entbunden sind.

— Ein Taglöhner Hänzi von Detligen verließ am 23. d. M. die Wirthschaft Stucki zu Lobsigen, um nach Hause zu gehen, fiel aber in der Dunkelheit, nicht weit von der Wirthschaft, als er über eine Brücke gehen sollte, 14 Fuß tief in einen Graben, schlug sich die Hirnschale ein und wurde andern Morgens todt in demselben aufgefunden.

Graubünden. Alt-Nationalrath Gaudenz Salis-Seewis, der glänzende Redner, glühende Patriot und hervorragende bündnerische Staatsmann, verschied am 27. d. Abends 11 Uhr in Chur nach langer, schleichender Krankheit tief bedauert. Mit Gaudenz Salis verliert Graubünden und die Schweiz eine Kapazität ersten Ranges, einen hochgebildeten, treuen, im besten Sinne des Wortes ideal angelegten Bürger, der Glänzendes geleistet hat. Er zählte 61 Jahre. — Mit dem verstorbenen W. Vigier nahm er im März 1848 an den Barrikadenkämpfen in Berlin Theil und feuerte mit seinen Reden die Massen zum Kampfe für Freiheit und Recht an.

Glarus. Ein Einsender der „Gl. Nachr." beklagt die Unsitte der sog. „Stubeten" welche alle Sonntage regelmäßig vorkommen. Die „Stubeten (Zusammenkünfte junger Leute beiderlei Geschlechts zum Zwecke des Trinkens und Lustigseins.) schaden in materieller Beziehung. „Der männliche Theil hat bedeutende Wirthshausauslagen, der weibliche Theil pugt sich über Vermögen auf. Diese Unsitte benachtheiligt auch die Gesundheit der Theilnehmer.

Aus Erfahrung könnten wir Beispiele anführen, wo junge Leute jahrelang Montags mit schwerem Kopfe unlustig, so zu sagen unfähig, zur Arbeit kamen. Wie wäre dies wohl anders möglich, wenn 16½ jährige Burschen bis 1 und 2 Uhr Nachts dem Bachus opfern.

Die moralische Seite ist dabei wohl die bedenklichste. Wir behaupten, die Stubete ist keine Athmosphäre, in welcher eine Jungfrau wohl gedeihen kann. Und ebenso sind diese Zusammenkünfte auch keine Schule des Charakters und der Energie unserer männlichen Jugend.

Die Sittlichkeit ist der oberste Gedanke der Menschheit, halten wir diesen Satz fest und unterstützen und befchönigen wir nicht Volksgebräuche, die der ächten Männlichkeit und Weiblichkeit unbestritten Eintrag thun."

Nidwalden. Die Regierung will nun doch wie Schwyz auch 25 Mann für den Festzug an der Sempacher Schlachtfeier auf ihre Kosten ausrüsten lassen.

Solothurn. Revision. „Olt. Wochenbl." berichtet: „Verflossenen Donnerstag fand in der Bierbrauerei Trog zu Olten eine zahlreich besuchte Versammlung freisinniger Wähler zur Besprechung der Revisionsfrage statt. Die Ansichten waren getheilt. Die Einen wollten keine triftigen sachlichen Gründe für eine Revision finden, keine Stürme deshalb aufregen, um so mehr, da im Volke kein Revisionseifer sich zeige, wie dies ja schon das mühsame Beibringen der benöthigten Revisionsunterschriften beweise. Vorerst wolle man Ordnung der Bankangelegenheit; eine Revision könne aber nur verwirrend in diese Richtung einwirken.

Die andere Ansicht aber ging dahin: mit dem Tode von Landammann Vigier hat eine 30jährige Epoche des soloth. Staatslebens abgeschlossen. Es beginnt eine neue Zeit mit neuen Männern und neuen Ideen. Durch eine Verfassungsrevision wird der Boden hiezu geebnet. Den neuen Führern wird die Stellung durch eine Revision erleichtert, denn mit den alten Verhältnissen wird dadurch gebrochen; so kann dann z. B. die Bankmisère auf die neuen Behörden ihre Schatten nicht mehr werfen, nachdem der Appell an das Volk und die Rekonstruktion auf breitester Grundlage stattgefunden hat. Tritt die freisinnige Partei selbst für die Revision ein, so findet keine Entfesselung der Leidenschaften in dem Maßstabe statt, wie bei Widerstreben.

Die freisinnige Partei wird geeint und geschlossen bleiben, während bei vornehmer Abweisung der Revision einzelne Gruppen sich vielleicht ablösen und für die Revision eintreten würden, was zu bedauerlicher Spaltung Veranlassung geben könnte, denn ein Theil der Freisinnigen verlange Sühne von der Partei für die Bankgeschichte und die Sühne gebe die Revision.

Auch in materieller Beziehung liegen Gründe zur Revision vor; 1875 sei man zu wenig weit und tief gegangen. Namentlich verlange die sopen. arbeitende Bevölkerung Berücksichtigung. Wie es der Dichter Uhland im Jahre 1848 von der deutschen Kaiserkrone gesprochen, daß sie mit einem Tropfen demokratischen Oeles gesalbt sein müsse, falls sie Anspruch auf Dauer und Bestand erhebe, so müsse eine neue Verfassung des Kantons Solothurns mit einem Tropfen sozialistischen Oeles gesalbt werden, das sei die brennende Signatur der Zeit. — Die neuen Behörden, die auf dem Grund einer Verfassungsrevision ihren Boden finden, werden allseitiges Vertrauen bei ihrem Volke finden; die Giftereien und Schimpfereien, die jetzt die Spalten einer gewissen Oppositionspresse füllen, würden zum Schweigen kommen und der ultramontanen Partei und ihrem Anhängsel den Liberal-Demokraten könne nichts Schlimmeres passiren, als wenn die freisinnige Partei die Revision selbst aufnehme."

— Olten. Nach der unterm 1. Dezember 1885 vorgenommenen Volkszählung beträgt die ortsanwesende Bevölkerung Olten's 4593 Personen, gegen 3979 Personen im Jahre 1880.

Schaffhausen. Dieser Kanton läßt seit einer Reihe von Jahren schon die Lehrmittel unentgeltlich den Primarschülern zukommen. Gegner des Systems behaupten nun: „Einmal sei der Verbrauch der Lehrmittel ein viel größerer, als wenn die Familien die Anschaffungskosten aufbringen müßten; der Sinn für Sorge halten und Reinlichkeit sei geschwächt und das übe unmittelbar seinen üblen Einfluß nach allen Seiten, aufs ganze Leben. Sodann, und das sei noch das Wichtigere, mit dem Austritt aus der Schule sind die Bücher abzuliefern, im ganzen Haus findet sich kein Schulbuch mehr, in dem die heranwachsenden jungen Leute mit den Eltern zugleich Altes auffrischen und nach bisher Unge kanntem sich umsehen könnten. Außer etwa einer Wochenzeitung kommt nichts Lesbares in eine Menge von Häusern, und die nothwendige Folge ist das mit den Jahren steigende Sinken des geistigen Lebens in solchen Familien."

Schwyz. Pfarrer Schellbert in Schübelbach beabsichtigte an letzter Schulgemeinde, den Herrn Reallehrer Moos in Siebnen als Lehrer zu sprengen, angeblich weil sich dieser Pädagoge erlaubte, an einem Freitag Blutwürste mit Sauerkraut zu essen und mit liberalen Wirthen zu verkehren. Der Hase aber lag anderswo im Pfeffer: der wirkliche Lehrer sollte verdrängt und ein irgendwo sitzen gebliebener Geistlicher als „Volksbildner" engagirt werden. Das Volk von Siebenen wollte aber hievon nichts wissen und Hr. Moos wurde wieder einstimmig bestätigt.

Uri. Am Sonntag ist in Sachen Christen-Kesselbach zwischen dem eidg. Postdepartement und Justizdepartement einerseits und dem Herrn Christen andererseits eine Vereinbarung entworfen worden, wonach Herr Christen eine monatliche Konzessionsgebühr von 15 Fr. vom abgelaufenen September bis zum künftigen Juni und eine Buße von 1000 Fr. zu bezahlen sich verpflichtet, wogegen die beiden ersten Bußen von 200 und 300 Fr. erlassen werden. Jede Partei übernimmt ihre Kosten.

Ausland.

Deutschland. In einem Anfalle von Geistesgestörtheit ermordete in Berlin die 37jährige Frau des Schneiders Grieger, mit welchem sie in zwölfjähriger glücklicher Ehe gelebt, zuerst die beiden jüngsten ihrer fünf Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, indem sie denselben erst Gift einflößte und ihnen dann den Hals durchschnitt, und tödtete dann auf dieselbe Weise sich selbst. Der Versuch, auch noch ein drittes Kind, einen dreijährigen Knaben, zu tödten, scheiterte an dessen Weigerung, das Gift zu trinken.

Oesterreich. In Olmütz erschoß sich der Kapuziner-Guardian Kopatchek. Der Selbstmord erregt großes Aufsehen.

Frankreich. Die gefeierte Pariser Sängerin Marie Heilbronn ist in Nizza gestorben. Sie war mit dem Vicomte de la Panouse verheirathet und hinterläßt ihrem Töchterlein drei Millionen, die sie ersungen hat.

— Vor einigen Tagen sollte in Barzo (Nidre) eine Frau zur Erde bestattet werden. Das Grab war bereit, die Frau lag im Sarge, und eben wollte der Schreiner den Deckel zunageln, als zum großen Staunen der Umstehenden die Todtgeglaubte die Augen aufschlug, sich aufsetzte und sagte: „Ich würde gerne etwas Suppe essen." Nachdem sich die Versammlung vom ersten Schrecken erholt hatte, nahm man die Frau aus dem Sarge, brachte sie in ein gewärmtes Bett, und bis jetzt hat sich ihr Zustand sichtlich gebessert, so daß man hofft, die Frau, die so nahe daran war, lebendig begraben zu werden, gänzlich herstellen zu können.

— Die Soldaten des 77. Infanterie-Regiments haben sich zusammengethan und 53 Fr. den Strikenden von Decazeville gesteuert.

England. Eine merkwürdige Geschichte wird der „B. Alg. Ztg." aus London mitgetheilt: Im Jahr 1857 wurde in Wolperton der Waarenfabrikant Linthurst bankerott. In Verzweiflung darüber erschoß sich der unglückliche Mann; sein einziger Sohn George ging nach Connecticut zu einem Verwandten seiner Mutter. Dort erwarb Linthurst durch Fleiß und Sparsamkeit ein bedeutendes Vermögen, und mit diesem kehrte er zu Beginn dieses Jahres in seine Heimat zurück. Sein erstes Geschäft bestand darin, daß er sämmtliche Wechsel und Schuldscheine seines Vaters einlöste. Am 1. März wurde im Beisein mehrerer Aerzte, dem Gesuche des Sohnes zufolge der Sarg des fallten Kaufmanns geöffnet und hierauf eine Brieftasche, welche die eingelösten Papiere enthielt, zu den wenigen übrigen Knochenresten gelegt. Zu dieser Feier hatte sich freiwillig all' Jene eingefunden, denen die Redlichkeit des Sohnes die längst verloren geglaubten Kapitalien wiedergebracht, und diese zweite Leichenfeier Linthurst gestaltete sich zu einer der ergreifendsten Zeremonien.

— Eine egyptische „Note". Laut soeben von der englischen Regierung veröffentlichter Aufstellung kostete die englisch-egyptische Expedition, Besetzung des Landes und Feldzug, bis zum 31. März 1885, die Kleinigkeit von 9.394,553 Pfd. Strl. = 234,863,825 Fr. und das Leben von 2000 Soldaten.

Belgien. Die Revolution macht Fortschritte. Ein öffentlicher Anschlag vom 25. März lud die Arbeiter von Brüssel ein, mit Revolvern zu dem Meeting zu erscheinen.

Charleroi, 26. März. Ernste Ruhestörungen sind in allen Industrien der Umgegend vorgekommen. Die Strikenden drangen in mehrere Geschäfte ein und pünderten dieselben.

Am 27. März sind viele Landhäuser und Schlösser in der Nacht eingeäschert worden. Enormer Schaden. Die Strikenden bedrohen die Stadt.

Brüssel, 27. März. Aufständische plündern und verbrannten 8 Schlösser im Hennegau.

Zwei Jahrgänge der Reserve seien einberufen, da der im Charleroi-Distrikt angerichtete Schaden jetzt auf viele Millionen angewachsen ist. In Roux sind sieben Aufrührer erschossen und acht verwundet worden. Heute sind viele Fabriken, zwei Klöster und einige Privathäuser niedergebrannt und geplündert. General Vandersmissen hat das militärische Kommando in Charleroi übernommen.

In Roux fand ein blutiger Zusammenstoß der Strikenden mit dem zweiten Jägerbataillon statt, w lches zweimal feuerte. 22 Personen sind getödtet und viele verwundet. In der Umgend wurde ein Kloster angezündet. In Charleroi sind viertausend Mann Verstärkung eingetroffen. Während der Plünderung der Glasfabriken in Bardour griffen 32 Lanciers die Strikenden an, wurden aber zurückgeworfen und dabei ein Offizier und einige Soldaten verwundet. Die Etablissements von Pirmez und Mondron sind von den Strikenden eingeschlossen. Es heißt ferner, in der Kohlengrube Marimont sei Feuer ausgebrochen.

Charleroi, 28. März. Heute wurden 14 Unruhestifter niedergeschossen, Lüttrich und Umgegend sind ruhig. Gegen Mitternacht wurde von Louviere Hilfe angerufen, wo die Hütten- und Kohlenwerke geplündert wurden. Es sind infolge dessen 500 Mann dahin abgegangen.

An mehreren Orten sind, obschon dieselben von Truppenabtheilungen besetzt worden waren, erneut Plünderungen vorgekommen. Heute Vormittag wurden namentlich die Fleischerläden geplündert.

In Roux, Farriennes und Chatelineau haben neue Zusammenstöße stattgefunden, wobei mehrere Personen getödtet oder verwundet wurden. Neue Truppenverstärkungen kommen durch Charleroi und werden nach Mons und Louviere dirigirt.

Lüttrich, 29. März. Die Gefängnisse sind überfüllt. Unter den Gefangenen befinden sich viele Deutsche.

Türkei. Alle Mächte mit Ausnahme Rußlands nehmen den Antrag an, daß der Posten eines Gouverneurs von Rumelien immer dem jeweiligen Fürsten von Bulgarien anvertraut werde.

Amerika. New-York, 24. März. Unter den Mantelschneidern hierselbst hat eine Strelke begonnen, an welchem 7000 Personen betheiligt sind.

☞ Die **Schweizerische Nationalbibliothek,** herausgegeben von Dr. Robert Weber, hat vor Kurzem zwei neue äußerst werthvolle Bändchen gebracht: **Heinrich Pestalozzi,** Lienhard und Gertrud in zusammenhängendem Auszuge. Unter der Presse befinden sich J. M. Usteri, J. G. Kuhn, J. R. Wyß, Emil Zschokke, U. Hegner u. s. w. — Die Bändchen sind alle auch einzeln à 60 Cts. brochirt (Pestalozzi, zwei Bändchen in einen Band gebunden à Fr. 1. 80) zu beziehen.

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte 2c. von Fr. 1. 55 bis Fr. 15. per Meter versendet meter- und stückweise portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. März 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Berikon 7. April: Alois Keller, Maurermeister; Nachlaß der Barbara Koller geb. Höfer, Meiliß. — Birmenstorf 15. April: J. J. Humbel, in Maschwangen (Zürich). — Biberwyl 10. April: Nachlaß des Jakob Sloer, Bäckerjohannessen. — Bettenwyl 5. April: Nachlaß des Jakob Bachmann, aus der Schenk. — Brunegg 5. April: Bernhard Strebel, von Gößliken, als Knecht in Widenegg; Nachlaß der Susanna Hintermann geb. Sandmeier. — Dintiken 3. April: Nachlaß des Jakob Melchior Ackermann, von Hendschiken. — Gnetzhuben 5. April: Gottfried Amrer, Stadtrath in Baden. — Frick 7. April: Franz Jos. Fricker. — Gansingen 4. April: Meinrad, Verena und Rosa Egg, von Galten, in Oberhiggingen. 5. April: Geschwister Theresia, Maria Verena und Sophia Kern, Hörenmeichers. — Hirschthal 5. April: Verena Brugger geb. Hunsi. Jakob, Webers Ehefrau; Jakob Haurt, Maurer; Kaspar Müller, alt Seckelmeister. — Hornussen 7. April: Johann Bürgi, Schreiner, Knechten, in Amerika; Wittwe Elisabeth Schilling geb. Dietwiler, in Basel; Maria Hunziker, Reimanns, — Hunzenschwyl 9. April: Jakob Härti, Kaufmann. — Kulten 7. April: Wittwe Anna Wernli geb. Schaffner, von Hottwil, in Laufenburg; Wittwe Maria Anna Brogli geb. Winter, von Gipfeln. — Mühlin 10. April: Clemenz Mahrer, Gemeindeverwalt in Rohrdorf; Nachlaß der Anna Dösekel geb. Dösekel. — Reinach 9. April: Heinrich Hintermann, Jakobs, im Alpbach. — Schmiedrued 8. April: Nachlaß des Stephan Hug, alt Gemeindevorath; Wittwe Maria Bürgisser geb. Hug, Metzgerbläsis. — Seengen 3. April: Nachlaß des David Schärer, gew. Gerichtsschreiber, von Suhrenwyl; die Kinder erster Ehe des Rudolf Studer, gew. Gemeindeammann. — Staufen 5. April: Nachlaß des Daniel Gloor, Zimmermann; Nachlaß des Sam. Suter, Kleinjägerei; Nachlaß der Anna Dösekel geb. Dösekel, Johannesen, als Ammanns Wittwe; Jak. Feldmann, Weber, in Oglisdorf; Daniel Lüscher, Käfer; Nachlaß des Friedrich Suter, Bärenglasers, Maurer. — Stein 8. April: Wittwe Bondorf geb. Hunziker in Reuzeng. — Staufen 5 April: Nachlaß des Jakob. Rohr, Zimmermann. — Unsiken 5. April: Anna Wächter geb. Schaffner, in Winterthur. — Unterlingenthal 7. April: Friedrich Meier, Bäckerlis, in Amerika. — Bordenwald 5. April: August Hofer-Moor, Mechaniker, von Niedenwyl, in Burgdorf. — Wettingen 9. April: Nachlaß der Rosa Bichlmeier geb. Berz. — Wölflinswyl 5. April: Wittwe Magdalena Treier, Antonis, Bauers; Jungfer Rosa. Hort, alt Ochsenwirths. — Zeihen 3. April: Kurl Schmid, — Zofingen 5. April: Nachlaß des Hch. Rudolf Hunziker gew. Fergger im Mühlethal. — Burzach 7. April: Nachlaß des Martin Schärer, Gärtners von Zurzach.

Feiertage. Aarau. Bäcker-Häfliger, Friedr. Wilhelm, Gerber, gewesener Gemeinderath und Friedensrichterstatthalter, von Oberentfelden. — Bieber, Friedr. Spenzler, von Bordenwald, in Aarau. Eingaben 1. Mai. **Baden.** Rahne, August, gew. Negotint in Neuß (Gedenkorf). Eingaben 8. Mai. **Bremgarten.** Bürgiser, Kaspar, Martins von Oberlunkhofen. Eingaben 3. Mai. **Laufenburg.** Rüetschi, Friedrich, Sohn, von Wittnau. — Ruprecht, Xaver. — Meier, Josephine. Beide von Oeschgen. Eingaben 25. April. **Kulm.** Huber, Rosa, Müllermacher in Boswyl. — Seiler, Anton, in Waldhäusern. Eingaben 28. April.

Stellenausschreibungen. Amtsschreiber des Bezirks Bremgarten. Anmeldungen 3. April. — Zweite Pfarrhelferstelle an der kathol. Pfarrkirche zu Baden. Anmeldungen 7. April.

Aechte Cheviots, 140 Cm. breit, **Stoff** zu einem **completen Herren-Anzug Fr. à 20.** einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Aldr. Wittlinger. Storchengasse Nr. 13 und **Bahnhofstraße Nr. 18, Zürich, Bahnhofstraße Nr. 18.**
Muster bereitwilligst! (vis-à-vis der Kantonalbank.)

Der „Gerichtssaal".

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**.

Abonnement: vierteljährlich 2 Fr. 20; halbjährlich 4 Fr.; jährlich 8 Fr.

Jeder Abonnent des „Gerichtssaal" erhält auf schriftliche Anfrage über irgend welche Rechtsfrage unentgeldliche Antwort im Fragekasten.

Populäre Abhandlungen aus dem Gebiete der Civilrechtspflege, Kriminal- und Polizeifälle 2c. — In jeder Nummer eine Konkursiten-Liste.

Redaktion: G. Wolf, Advokat in **Zürich.**

Man abonnirt bei der **Post** oder bei der **Expedition „Löwenstraße" Nr. 57 in Zürich.**

Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis 1. April 1886 gratis.

Probenummern gratis und franko.

Bei der **Expedition des Gerichtssaal** ist zu beziehen:

Der schweizerische Rechtsgeschäftsfreund.

Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, mit circa 1000 Beispielen von Rechtsfällen aus dem täglichen Leben, Formularen von Verträgen, Eingaben an Behörden und erläuternden Figuren. Preis Fr. 4 — (H124Z)

☞ Die Abonnenten des Gerichtssaals erhalten den **„Rechtsgeschäftsfreund"** zu ermäßigtem Preise. Wer den Gerichtssaal für ein ganzes Jahr abonnirt, erhält den „Rechtsgeschäftsfreund" zu 2 Fr., wer für ein halbes Jahr abonnirt zu 3 Fr. Näheres unter den Inseraten des Gerichtssaals selbst.

Publikation.

Im **Gemeindewald Holziken** sind **56 Stück Eichen** mit einem Gesammtkubikinhalt von 43,75 Festmeter zu verkaufen und es nimmt der Unterzeichnete Präsident der Forstkommission bis und mit 8. April nächsthin Angebote dafür entgegen.

Zur Besichtigung dieser Eichen wollen sich Kaufsliebhaber gefälligst an Hrn. Gemeindeförster Lüthy wenden.

Holziken, den 26. März 1886.

Namens der Forstkommission,
Der Präsident: **Lüthy,** Ammann.
Der Aktuar: **Lienhard.**

841]

Fahrhabe-Steigerung.

Jakob Widmer, Posamenter, als Pfleger der Kinder des **Daniel Sager,** Wyslits, gew. Fuhrmann, von **Gränichen,** bringt am künftigen **Freitag** den **2. April,** von Morgens halb 9 Uhr an, beim Wohnhause verschiedene **haus- und landwirthschaftliche Geräthe** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Darunter befinden sich namentlich: 2 **Pferdekummete** mit **Vorgeschirr,** 2 lederne **Pferdehalftern,** 3 **Pferdegebitze** mit Riemen, 1 lederes **Leitseil,** 2 **Spannstricke,** 1 **Kretband** und 2 Paar **Aufenthalten.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Gränichen, 29. März 1886.

Jb. Widmer, Pfleger.

828]

Verkaufs- und Pachtsteigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger des **Sam. Maurer,** Sohn, bringt am **Montag den 5. April,** von Nachmittags 3 Uhr an, im **„Sternen"** zu **Schmiedrued**

Zur Verkaufssteigerung:

Circa 2½ Jucharten **Ackerland,** der „Oediacker".
„ 2 „ **Ackerland** im „Lätt".
„ ½ „ **Mattland,** das „Lättmätteli".
„ ¼ „ **Mattland,** das „Kirchenmätteli".
„ ½ „ **Holzland,** im „Rosenrain".

Zur Pachtsteigerung:

Circa 12½ Jucharten **Matt-** und **Ackerland** in Schmiedrued, sammethaft und bei nicht genügendem Erlös in kleineren Abtheilungen.

Schöftland, 30. März 1886.

854] **Ad. Lüthy-Müller.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **Hans Rudolf Suter,** Hans Rudolfs, Chuders im Strick zu **Gränichen,** bringen am künftigen **Freitag** den **2. April,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus** zum **„Rößli" (Bad)** dahier, folgende **Liegenschaften** an eine **Verkaufssteigerung:**

1) 27,18 Aren **Hausplatz & Baumgartenland** im „Strick";
2) das im Brandkataster der Gemeinde Gränichen unter Nr. 209. eingetragene, um Fr. 1450. versicherte **Wohnhaus;**
3) 18 Aren **Mattland** im „Niederfeld;"
4) 45 „ **Mattland** im „Weiher;"
5) 36 „ **Mattland** im „Niederfeld;"
6) 21,60 „ **Ackerland** im „Obern Strick;"
7) 28,85 „ **Ackerland** im „Obern Strick;"
8) 24,39 „ **Ackerland** im „Obern Strick;"
9) 17,073 „ **Ackerland,** das „Mättli" genannt;
10) 9 „ **Mattland** im „Strick;
11) 6,03 „ **Mattland,** der „Zopf";
12) 2,25 „ **Ackerland,** der „Obere Zopf";
13) 45 „ **Ackerland** im „Vordern Strick;"
14) 9 „ **Holz-** und **Ackerland** im „Haasenrain".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 29. März 1886.

760] Der Beauftragte:
F. Widmer, Gemeindeschreiber.

Liegenschafts- und Fahrhabesteigerung.

Frau **Cl. Dätwyler,** Friedrichs in **Staffelbach,** bringt am nächsten **Donnerstag den 1. April** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, an eine freiwillige **Verkaufssteigerung:**

1 **Kuh,** 1 **Ziege,** 1 **vollständiger Wagen,** 1 **Egge,** 1 **Grasbähre,** verschiedene **Feldgeräthschaften,** 1 **Bett,** 2 **Tische,** 3 **Kästen, Küchen-** und **Bäckergeschirr,** 3 **Mostfässer,** 1 Stock **Bau** und viel Anderes mehr.

Sodann gleichen Tages, von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Saltmann** an eine **Verkaufs-** event. **Pachtsteigerung:**

1) Ein **halbes**

Wohnhaus,



mit 2 Wohnungen und **Scheune,** unter Ziegeldach.
2) 13¼ Aren oder 1½ Vierling **Baumgartenland.**
3) 18 „ „ ½ Jucharte **Rain.**
4) 45 „ „ 1¼ „ **Stammacker.**
5) 36 „ „ 1 „ **Unterhürliacker.**
6) 18 „ „ ½ „ **Mattland** im „Munistall.
7) 27 „ „ ¾ „ **Mattland** im „Moos".

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet höflichst ein

Staffelbach, 29. März 1886.

Aus Auftrag:
846] **Die Gemeindeschreiberei.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Lüscher, Steinbrecher, Vater, von Muhen, in Aarau, werden Steigerungen abgehalten und zwar:

A. Ueber die im Gemeindebann Gränichen befindlichen **Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhause** und circa 90 Aren (2½ Juchart) **Matt-** und **Ackerland,** Donnerstag den 1. April 1886, Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft Widmer auf Rüthof, Gemeinde Gränichen.

B. Ueber das in Aarau befindliche Vermögen, Freitag den 2. April 1886, und zwar:

1) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers, Schachen Nr. 729.
2) Der **Liegenschaften** (der ideelle dritte Theil des Wohnhauses Nr. 729 und des 211,3 m² haltenden Gartens) Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft Egloff, im Schachen in Aarau.

Aarau, 26. März 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:
148] Blattner, Kanzlist.

Reiswellen-Steigerung.

Am Samstag den 3. April, Nachmittags halb 2 Uhr, werden verkauft:

a. Im „Tannwald": Im haubaren Bestand:
700 starke, buchene und tannene Wellen.
b. Im „Grubenwald": Eichenkultur:
800 starke, eichene Knebelwellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 26. März 1886.

812] Rud. Heusler, Kreisförster.

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Scherz beabsichtigt ihre **Milch** von circa 80 bis 100 Kühen vom 1. Mai 1886 bis gleiche Zeit 1887 an einen soliden Käser zu verkaufen:

Angebote vierauf (per Zentner alten Gewichts) beliebe man an den Unterzeichneten bis 5. April nächsthin, schriftlich und verschlossen einzureichen, allwo auch Reglements- und Vertragsbestimmungen eingesehen werden können.

Scherz, 26. März 1886.

Im Auftrag der Gesellschaft,
der Aktuar:
798] J. Meyer, Gmdschreiber.

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein

Bienenhaus

mit **9 Völker,** 6 Deutsche, 1 Italiener und 2 Krainer, in Originalstöcken mit Reber-Rahmen, alle in schönstem Zustande;

Auskunft ertheilt

843] Joh. Fricker, Oberflachs.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
837] Chemische Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande sich befindliche

Singer-Tretmaschine

à Franken 45 [848
bei **A. Walter,** Pelzgasse in Aarau.

Kinderwagen

in verschiedener Auswahl und zu billigen Preisen sind zu verkaufen bei

Alr. Lüthi, Sattler,
850] Casinostraße in Aarau.

Zu verkaufen: Ein Quantum

Früh-Hafer & Sommergerste

bei Wittwe Hunziker, Adolfs
842] in Unter-Muhen.

Zu verkaufen: Ein

Kinder-Chaischen.

zum ziehen u. 5 Ko.-Zentner **Kartoffeln**
bei Kaspar Widmer, Posamenter
831] in Oberentfelden

Bei Müller, Oeler in Muhen kann stets

Flachssamen

zur Saat bezogen werden. [707

Zu verkaufen: Einige Zentner **Roggenschaub;** bei

Joh. Härdi-Zubler
834] in Dunzenschwil.

Kunstdünger

für **Wiesen,** per Sack von 2 Ctr. à 11 Fr., **Knochen-Superphosphat,** per Ctr. à 7. 50 exspesen.

832] Herm. Lüthy in Schöftland.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885

Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. Fr. 16,359,000.

Abschluss von **Versicherungen** auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung: Einzel-Unfall-Versicherungen** die gegen nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Localagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. **Solide** und **tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (OF832)

Brenn- & Nutzholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Freitag den 2. April** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Staatswald **„Boll-Wust"** aus III. Durchforstung am Pechhüttenweg:

18 Stangen; 64 Halbstangen; 110 Baumstecken; 52,5 Ster Fohren- und Lärchenspälten; 1000 Reiswellen.

Nachher im Staatswald **„Erbsbrunnen"** beim Schloß Habsburg, aus Kahlschlag II. und III Durchforstung:

1 Stück Eichen-Nutzholz mit 0,23 m³; 39 Ster Buchen- und Mischellholz; 970 Laubwellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 24. März 1886. Der Kreisförster:
786] **Rud. Häusler.**

Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schmiedrued** bringt am **5. April** nächsthin auf öffentliche Steigerung:

1) **Im Schiltwald,** von Vormittags 8 Uhr an:
20 Klafter tannenes Brennholz.
2) **Im Kohlholz,** von Nachmittags 1 Uhr an:
13 Klafter buchenes Brennholz,
22 Klafter tannenes Brennholz.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Schmiedrued, 29. März 1886.

Der Gemeindeförster:
830] **Rud. Hunziker.**

Liegenschafts- und Fahrhabesteigerung.

Wegen vorgerücktem Alter bringt der Unterzeichnete sein auf **Rüthi** liegendes



Heimwesen,

bestehend in dem **untern Theil des Wohnhauses Nr. 327,** mit **Scheuerwerk** von Stein und Holz, unter Ziegeldach, und circa 2 Hektaren und 34 Aren (8½ Juch.) dabei befindliches **Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland** auf **Rüthof,** am **Mittwoch den 7. April 1886,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der **hiesigen Wirthschaft,** an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung. Bedingungen sehr günstig.

Sodann am folgenden Tage den **8. April,** von Vormittags 9 Uhr an, in seinem Wohnhause, seine sämmtliche **Fahrhabe, Schiff** und **Geschirr** bestehend — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rüthof, Gde. Gränichen, 29. März 1886.

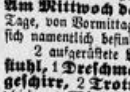
845] Der Eigenthümer:
Samuel Suter, Junkern.

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des verstorbenen Herrn **Andreas Wernli,** alt Großrath und gewesener Speisewirth in der **Au** bei **Veltheim,** bringen an öffentliche Steigerung:

A. Am Montag den 5. April nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirthschaft Wernli** in der **Au** bei **Veltheim:**

1) Ein gutgebautes, zweistöckiges



Wohnhaus

in welchem seit Jahren eine **Wirthschaft** betrieben wird, nebst alleinstehender **Scheune, Wagen-** und **Schweinekallchopf, Waschund Brennhaus, Antheil** an einer **Weintrotte,** sowie circa 54 Ar. (1½ Juch.) **Garten-** und **Baumgartenland.**

2) Circa 7,56 Hekt. (21 Juch.) **Acker-, Matt-, Reb-** und **Holzland,** in verschiedenen Parzellen bestehend.

B. Am Mittwoch den 7. April nächsthin und, wenn nöthig, am folgenden Tage, von Vormittags 8 Uhr an, die **Fahrhabe** des Erblassers, worunter sich namentlich befinden:

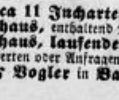
2 aufgerüstete **Wagen,** 1 **Pflug,** 3 **Eggen,** 1 **Futterschneidstuhl,** 1 **Dreschmaschine,** 1 **Walze,** 1 **Chaise,** 2 **Pferde,** 3 **Pferdegeschirr,** 2 **Trottstanden,** mehrere größere und kleinere **Fässer,** verschiedenes **Wirthschaftsmobiliar** und verschiedene andere **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Nähre Auskunft ertheilt und ladet freundlichst ein

Veltheim, 25. März 1886. Der Beauftragte:
807] **J. Salm,** Gemeindeschreiber.

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Auf 1. Mai nächstkünftig oder auch später in der Nähe von **Aarau** (circa ¾ Stunde) ein



Landgut,

von **circa 11 Jucharten** (circa 4 Hektaren) **Wies-** und **Ackerland** mit **Wohnhaus,** enthaltend 10 Zimmer und 2 Küchen, **Scheune** mit **Stallung, Waschhaus, laufendem Brunnen** und **schönem Garten.**

Offerten oder Anfragen beliebe man unter Chiffre **H. 1321 Q.** an **Haasenstein & Vogler** in **Basel** zur Weiterbeförderung gelangen zu lassen.

Frisch angelangt!

Eine große Sendung **französische**

Merinos & Cachemires,

nur in Resten bestehend, 2, 5 bis 13 Ellen groß. Diese werden, weil nur in Resten, 40% billiger, als am Stück ausverkauft, nur bei

Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Es sind Merinos und Cachemires bis zu den allerfeinsten.

Zu verkaufen:
In schöner Lage der Gemeinde Buchs ein noch beinahe neues, zweistöckiges

Wohnhaus

mit Stall und Tenne, nebst circa 3 Aren **Garten-** und 18 Aren **Ackerland.**
Auskunft ertheilen Jak. Arber im Schürberg, Gränichen und G. Bächli, Ingenieur in Buchs. [851

Corinthen & Weinbeeren
für Weinbereitung empfiehlt.
833] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein Quantum
letztjähriges Heu;
bei Jod. Basler Kölliken.

Kleesamen,
neuer steirischer mit 97,6% Reinheit, 93% Keimfähigkeit, seidenfrei garantirt per Pfund à 70 Cts. **Esparsamen,** per Sester à Fr. 2.20. **engl. Raygras, italienisches Raygras, Ruederthaler Schmalen** und **Mattenklee** empfiehlt
855] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: 20 Zentner
letztjähriges Heu
in Nr. 152 in Oberentfelden. [810

Saalfelder Rüblisamen
à Fr. 1. 20. **Riesenrübli** à 80 Cts. **Runkelrüben** à 80 Cts. per Pfund. sowie alle andern **Gemüsesamen** empfiehlt
856] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:
Heu, Emd & Stroh;
bei G. Walther in Aarau.

Zu verkaufen:
2 großtragende Ziegen
bei Jod. Gloor, Schuster
805] in Gränichen

Zu verkaufen:
Circa 100 Zentner
gutes Heu
bei Hrch. Wehrli, Stockmatt
816] bei Densbüren.

Zu verkaufen:
Ein älterer noch brauchbarer **Pflug,** um billigen Preis; bei
Jakob Dätwiler
817] in Unterentfelden.

Eine **intelligente Tochter** wünscht nach Ostern bei einer **Damenschneiderin** in die Lehre zu treten.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [836

Zwei tüchtige
Zimmerleute
finden dauernde Beschäftigung bei Unterzeichnetem.
Am gleichen Orte kann ein ordentlicher starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen das **Zimmer-** und **Bauschreiner-Handwerk** gründlich erlernen.
J. Herzog, Zimmermeister
795] in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen das **Küfer-Handwerk** gründlich erlernen bei
703] G. Elsasser, Küfer in Aarau.

Gesucht: Ein Knecht,
der gut melken kann, bei
838] Ulr. Hänggärtner in Suhr.

Natur-Weine.

Weiße & rothe, neue & alte Italienische, sowie Effinger Weine
von **35 Cts.** bis **1 Fr. per Liter** empfiehlt höflichst
827] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Fahrhabe Steigerung.
Frau **Suter-Suter,** Fuhrmanns im **Hof** dahier, bringt **Donnerstag den 1. April** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, an freiwillige Verkaufssteigerung: 2 **Pferde,** 2 **Kühe,** 1 **Rind,** 1 **zweizölliger Wagen,** mit eisernen Achsen, 1 **Reitwagen, Pferdeschirre** worunter ein **Chaisengeschirr),** 1 **Lastwinde, Ketten, Feldgeräthschaften,** 1 **großer Stock Bau** und vieles anderes mehr.
Kölliken, 23. März 1886.
766] Der Beauftragte: **Suter,** Gemeindeschreiber.

Gemüsepflanzen von Fr. 3. bis Fr. 10. Blumensortiment je nach Größe des Gartens.

Samen- & Produkten-Handlung. **G. J. Herrmann** Metzgergasse Nr. 100 Aarau.
empfiehlt
den **Landwirthen** und **Gartenbesitzern**
Gemüse-, Blumen-, Feld-
Wald-, Gras- & Kleesamen
in frischer, reeller und keimfähiger Waare bestens.
Preisverzeichnisse stehen gratis und franko zu Diensten.

Bestellungen von Au- und Ausland werden prompt und billigst ausgeführt.

Waldpflanzen-Verkauf.
7000 Weißtannen, 3jährig, verschult;
2000 Eichen, 3jährig, verschult;
3000 Buchen, 1jährig, zum Verschulen,
verkauft
785] **Die Forstverwaltung Rüfenach.**

Mit kommender Frühlings-Saison bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land meine stets schöne Auswahl in
Nähmaschinen
(Singer System), für Hand- und Fußbetrieb, in empfehlende Erinnerung. Für Gutgang und höchste Leistungsfähigkeit wird schriftlich garantirt.
Möglichst billige Preise. — Günstige Zahlungsbedingungen.
Um gütigen Zuspruch bittet
A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung in Aarau.
NB. Reparaturen sämmtlicher Systeme werden von mir schnell und billig verfertigt. [849

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art,
in Paqueten à 10 Cts. und beim Gewicht;
Blumensämereien
in Paqueten à 20 Cts. mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung empfiehlt in bester Waare
714] **Jakob Henz in Aarau.**



Zu verkaufen.
2 gute Zugpferde
bei Sl. Berchtold
792] in Suhr.

Zu verkaufen: Eine
fette Kuh;
bei Jakob Ernst, Wolfgrube
853] in Kölliken.

Fahnen,
wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Wersell, Maler, **Curdenthal,**
(O F 202) Kts. Zürich.

Institut Polomey,
St. Légier-Vevey.
Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung ꝛc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise. (H292L)

Chemisch reiner
Chlorkalk
zum Bleichen und Waschen, in Paketen à 250 Gramm zu 40 Cts., à 80 Gramm zu 20 Cts. empfiehlt
857] Herm. Lüthy in Schöftland.

Lehrmeister-Gesuch.
Ein kräftiger, 16jähriger **Jüngling** sucht einen tüchtigen Lehrmeister, um die **Wagnerprofession** zu erlernen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [839

Gesucht.
Einen ordentlichen **Bäckergesellen** zum Backen und Brodsortführen, zum sofortigen Eintritt bei
G. Matter, Müller
840] in Sazenwyl.

Suche einen tüchtigen jüngern
Arbeiter
auf feine solide Herren- und Damenarbeit geübt. Dauernde Arbeit.
Gottlieb Dätwyler, Schuster
794] in Wittwyl.

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Klein-Bäckerei** gründlich erlernen.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [740

Gute Gypser
finden Arbeit bei
Jb. Wehrli-Kähr, Gypsermeister
859] in Aarau.

Gesucht: Ein Knecht,
der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet Arbeit bei
Jb. Fehlmann, Ziegler
847] in Seon.

Stelle-Gesuch.
Ein junger **Bäckergeselle** mit guten Zeugnissen versehen, wünscht Anstellung.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [627

Bei A. Stirnimann, Bäcker in Menziken kann ein starker
Bäcker
als **Untergeselle** dauernde Arbeit haben. [858

Ein braver Bursche
von wenigstens 18 Jahren findet auf 1. April 1886 Stelle als **Knecht** in der
513] **Kronen-Apotheke** in Olten.

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein intelligenter, starker **Jüngling** die **Bäckerprofession** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger. [803

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, das falsche Gerücht betreffs Einzuges seiner Frau wegen vermeintlicher Ausgabe eines falschen Marktstückes weiter zu verbreiten, da er Jeden, dem eine bezügliche Aussage nachgewiesen werden kann, wegen Verläumdung einklagen wird.
Stüßlinger, 20. März 1886.
844] Amanz Esg.

Viel Geld
ist zu ersparen, wenn man seinen Bedarf in **Kaffee** direkt von En-gros-Lager bezieht in Postsendungen von no. 4¾ Kilo — Preislisten und Proben gratis und franco unter Garantie für echte Sorten und bachfeine Qualitäten.
C. Retelsdorf in Hamburg,
Dampf- Kaffee- Brennerei und Roh- Kaffee- Lagerei
en-gros, etablirt 1869.

Steinbruch-Arbeit.
Ueber das **Brechen** von **Platten-** und **Mauersteinen** in dem der Gemeinde angehörenden Bruch in der **Bräusch,** oberhalb des Laurenzenbades wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Der Vertragsentwurf kann auf der Gemeindeschreiberei eingesehen werden, bezügliche Uebernahmsofferten aber sind bis Freitag 9. April dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.
Erlinsbach, 29. März 1886.
860] Der Gemeinderath.

Man sucht
als **zweiten Knecht** einen **jungen Mann,** gewandt in allen Landarbeiten. Günstige Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Lohn Fr. 10 per Monat.
Man wende sich an
852] Hrn. **Trollliet,**
Château de Marmand (Waadt).

Hautkrankheiten,
Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern ꝛc. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821



Trunksucht
heilt unter Garantie Spezialist
Karrer-Gallati, Mollis (Glarus).
Beal. Zeugnisse u. Broschüre gratis.

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss- Verhütung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, chem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissenmann in Vitznau, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 27. März 1886.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis —. — per Viertel 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 10 bis 11 Cts. 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 3 bis 4 Paar 10 Cts. 9 bis 10 Rübli 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 40 bis 50 Cts. per Liter. Honig per Kilogr.
Kuhfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30. Kalbfleisch Fr. - 80 bis Fr. - 90. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schaafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90.

Aarau, Samstag, Nro. 27. 3. April 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2.60. Vierteljährlich Fr. 1.30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.30. Halbjährlich Fr. 2.70. Vierteljährlich Fr. 1.40. Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Einrückungsgebühr für inländische Inserate nur gegen Baar. Minimalinserat 10, jede weitere Zeile 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die Dinge in Belgien.

Blutigroth leuchtet die Fackel der Revolution in den Kohlendistrikten Belgiens, wohin gegenwärtig alle Blicke sich richten, fürchtend, die wild erregten Arbeitermassen möchten den Zunder der Empörung hinüberwerfen über die Grenzen ihrrs Landes. Wer die Bewegung ruhigen Blickes betrachtet, sieht in derselben nicht etwa ein Resultat einer künstlichen Hetze, sondern vielmehr einen Akt der Nothwehr im bittern Kampfe ums Dasein, einen Ausbruch der Verzweiflung. Daraus erklärt sich die Zerstörungswuth der Arbeiter, die keine Rücksicht nimmt auf den Werth irdischer Güter. Wäre es blos ein vorbereiteter Kampf um solche, so würde doch nichts widersinniger sein als die Zerstörung von Besitzthümern aller Art, da wäre doch der Raub natürlicher und die vielgefürchtete Arbeit des Theilens.

Sehende haben diese Katastrophe schon längst vorausgesagt, denn die Arbeiterverhältnisse waren schon seit langer Zeit grauenhafte.

Eine Hauptindustrie Belgiens ist die Kohlenindustrie. Die großen Lager sind in Hennegau; das freundliche Mons gilt als der Zentralpunkt des gesammten belgischen Bergbaues. Ueber 400 Gruben zählt die Umgegend und mehr als 20,000 Lastschiffe haben jahraus jahrein reichlich zu thun, um die Ausbeute auf dem Condé-Antoing-Kanal nach St. Ghislain, dem Hauptstapelplatze des Kohlenbeckens von Mons zu schaffen. Das ganze Terrain führt den Namen Borinage und die Bewohner nennen sich Borains. Sie sind der Nationalität nach meist Wallonen und haben sich bisher nur wenig mit fremden Elementen gemischt. Ihre Lage ist eine traurige. Ihr Verdienst steht in keinem Verhältnisse zu den theilweise geradezu fabelhaften Erträgen der Minen. Herrscht lebhafte Nachfrage, tritt wohl eine bedeutende Vertheurung der Lebensmittel ein, die Löhne aber bleiben konstant und dann ist es die kolossale Ausbeutung der Frauen- und Kinderarbeit, welche den Männern eine vernichtende Konkurrenz bereitet.

Die Minen sind fast durchweg im Besitze von Aktiengesellschaften, welche durch Direktoren und Ingenieure vertreten werden. Je höher die Erträgnisse steigen, desto schöner gerathen die Dividenden und bei den Vorkehrungen zum Schutze der Arbeit beschränkt man sich auf das bekannte „Nöthigste". Beruft sich der Direktor bei der Ablehnung gewisser Forderungen des Volkes auf den Verwaltungsrath, so hilft ihm das wenig — dieses kennt jene Herren nicht, hält sich an deren Organe und die Folge davon ist ein fortwährend gespanntes Verhältniß, das zeitweise in einen offenen Krieg ausartet. Wo der Leiter zugleich Eigenthümer der Grube ist, sind die Arbeiter mitunter besser dran und an solchen Orten treten die Strikes seltener auf.

Untergräbt die rücksichtslose Verwendung von Frauen und Kindern das Familienleben, so trägt noch ein anderer Faktor zur Zerstörung der Sittlichkeit bei. Viele Grubenbeamte treiben nebenbei ein Geschäft, meist eine Wirthschaft, und die Arbeiter, denen an der Gunst ihrer unmittelbaren Vorgesetzten liegen muß, suchen sich jene durch fleißigen Besuch der Schenke zu sichern. Der Lohn für die im Gedinge arbeiteitenden Gruppen werden den Kneipen haltenden Obmännern ausgehändigt und am Wirthstisch erfolgt die Auszahlung, sofern der Betrag nicht im Voraus verjubelt worden. Auch die Lebensmittel und Waaren verschiedenster Art werden an diesen Stätten — fast durchweg auf Kredit — bezogen und das Wenige, was die Herren den Leuten lassen, nimmt der wucherische Krämer. Die Trunksucht hat grauenhafte Verheerungen angerichtet; das Laster nimmt noch immer zu und mit demselben das häusliche Elend.

Einmal an der Arbeit, ist der Borain fleißig und ausdauernd; was er anpackt, das setzt er auch mit der ganzen Energie seines leidenschaftlichen Temperamentes durch. Kühn, die Gefahren verachtend, eignet er sich vorzüglich für den Bergbau. Und es soll auch hervorgehoben werden, daß die Borains schon wiederholt die Herren gebeten haben, sie möchten den Subaltern-Beamten den Betrieb des Schenkgewerbes verbieten — sicherlich ein Beweis, daß das Laster der Völkerei ihnen nicht angeboren ist, sondern daß eine raffinirte Spekulation sie derselben in die Arme getrieben hat.

Ein edler Charakterzug der Borains ist auch der sie beseelende kameradschaftliche Geist. Wo einer der Ihrigen in Gefahr schwebt, setzen sie Blut und Leben zu seiner Rettung ein.

Um Wohl und Wehe ihrer Arbeiter kümmern sich aber — es wurde dies schon angedeutet — die Herren nicht. Sie wollen Gold und haben sie es, so mögen Die, welche deshalb tief unter der Erde graben, verderben — die Reihen haben sich bald aufs Neue geschlossen. Dieser barbarisirtige Egoismus hat es auf dem Gewissen, wenn auf Seiten der Armen eine immer despartere, bösartigere Stimmung erwacht, als deren Ausdruck die Strikes zu betrachten sind.

Das Elend und der Jammer in den betroffenen Landestheilen des Königreich Belgien gehen Hand in Hand mit den Ausbrüchen rasender Wuth und wilder Rache. Man würde sich sehr täuschen, wenn man die Plünderungen auf Rechnung der Habgier setzte, der Hunger in seiner härtesten Form war oft der Antrieb zu den abscheulichsten Verbrechen. Tausende von Streikenden sind von allen Mitteln zum Unterhalt entblößt, das Gefühl der Unsicherheit, die Angst vor unbestimmten Uebeln hatte die regelmäßigen Zufuhren nach den bedrängten Ortschaften verhindert und so entstand an vielen Orten die bitterste Noth. Herr Pirmez, Staatsminister und Abgeordneter von Charleroi, entfalte kürzlich in der Hauptstadt ein haarsträubendes Gemälde von dem Elend, das in der vom Aufruhr heimgesuchten Gegend herrscht. Wenn ein Stück Brod, und war es noch so trocken, irgendwo zu Boden fiel, so stürzten sich sofort 10 Unglückliche auf dasselbe, um es zu verschlingen.

Das niedere Volk in Belgien ist ungebildet und roh wie in keinem andern gewerblichen Lande Europa's; wie in keinem andern Lande ist es aller politischen Rechte und damit aller politischen Erziehung beraubt. In keinem anderen Lande ist so wenig zum speziellen Nutzen der Fabrikbevölkerung geschehen wie in Belgien. Kein Wunder, daß dieser Aufruhr die Form eines mittelalterlichen Bauernkrieges angenommen und daß die Verwüstung von Hab und Gut eine so schreckliche Rolle dabei spielt. Die Arbeiter besitzen nicht nur kein Wahlrecht, für die gesetzgebenden Körperschaften, sondern auch nicht einmal für die Gemeindevertretungen und sie würden gar nicht ahnen, daß sie belgische Staatsbürger sind, wenn sie nicht von Zeit zu Zeit durch die Steuerämter und Militäraushebungs-Kommissionen an diese ihre Eigenschaft erinnert würden. Die in Belgien sehr beträchtlichen indirekten Steuern sind durchweg Belastungen der Arbeiter, während sich die Kapitalien allen steuerpolitischen Belästigungen mit Geschick zu entziehen wissen. Auch die Blutsteuer (Militärdienst) wird in Belgien ausschließlich von den untern Volksklassen geleistet, da die wohlhabenderen Klassen ihre Söhne gegen die Summe von 1600 bis 2000 Fr. vom Militärdienst loskaufen.

Belgien zählt bei einer Bevölkerungszahl von ca. 6 Millionen blos 120,000 Stimmberechtigte. Sie müßte aber im Verhältniß zur Schweiz gerade das Fünffache haben. Wer per einfache Steuer nicht 42 Fr. zu zahlen hat, ist nicht stimmberechtigt. So können die Armen ihre Klagen nirgends vorbringen. Es gibt nur eine Verfassung, eine Regierung, eine Schule, eine Kirche für die Reichen.

Nicht besser als mit der Fabrikbevölkerung steht es dort mit den kleinen Handwerksmeistern. Sie sind ebenfalls von allen politischen Rechten ausgeschlossen. Dabei leben sie gleich dem Gesellen und dem Fabrikarbeiter entweder in der starrsten geistigen Abhängigkeit eines fanatischen Klerus oder in derjenigen eines nicht minder fanatischen Demagogenthums. Von der sozialpolitischen Gesetzgebung, welche seit einem Jahrzehnt in verschiedenen andern Ländern so Bedeutendes zum Wohle der arbeitenden Klassen geschaffen hat, ist in Belgien nichts bekannt. Mann hat dort noch keine Ahnung von Alters-, Krankheits- und Unfallversicherung der Arbeiter, von Regelung der Arbeitszeit, von Einschränkungen der Kinder- und Frauenarbeit und den sonstigen primitivsten Reformen unserer Gesellschaft. Weder die Regierung noch das Parlament haben bisher die Zeit gefunden, diesen Neuerungen im wirthschaftlichen Leben einige Aufmerksamkeit zu schenken, weil sie viel zu sehr von Friedhofsfragen und Klosterangelegenheiten in Anspruch genommen sind. Unterdessen geht die Arbeitermisere ihren bedrohlichen Gang. Zwölf- bis fünfzehnstündige Arbeit, ein unglaublich niedriger Lohn, welcher die Arbeiterfamilien dem Hunger ausgesetzt, der Mangel jedes politischen Rechtes, wodurch er sich Abhilfe gegen die Ausbeutung seiner Kraft verschaffen könnte — das ist und bleibt das Loos des belgischen Arbeiters. Man wird seine trostlose Lage um so mehr begreifen, wenn man bedenkt, daß sein Durchschnittslohn in den Bergwerken heute die Summe von 938 Fr. jährlich nicht überschreitet, von welcher er zudem sehr wenig in seine Hand bekommt. Der Direktor des Bergwerkbezirkes Lüttich setzt zu dieser Angabe die interessante Mittheilung hinzu, das der Gewinn der Direktionen im Jahr 1885 von 1,283,000 Fr. auf nahezu 2 Millionen gestiegen ist. In diesem Eeständnisse liegt die Erklärung der sozialen Wirren in Belgien. Die Dividenden der Aktionäre werden nur noch durch die Herabsetzung des Lohnes der Arbeiter erzielt.

Die Militärmacht wird ohne Zweifel den Aufruhr in der Grafschaft Lüttich und Hennegau niederschlagen. Aber damit ist wenig gewonnen. Die belgischen Arbeiter verlangen Reformen, sie verlangen die politischen Rechte der herrschenden Klasse. Man wird ihren Ruf erfüllen müssen, wenn man nicht den Ruin der belgischen Industrie durch die völlige Verwilderung der Fabrikbevölkerung herbeiführen will.

Man hat es bereits erfahren, daß die Gegner der Emanzipation der Arbeiter den Anlaß benutzen, um einen Schlag gegen die Freiheit, gegen die vorgeschrittenen Parteien überhaupt zu führen. Die deutschen kapitalistischen Zeitungen, liberale wie konservative, sind voll von Schilderungen der Aufrührerinen, sie schreien und klagen über die Radikalen und Sozialisten, Anarchisten und Revolutionäre, die sie nach gewohnter Manier in einen Topf werfen. Sie schildern die Rohheit und Verwilderung des Volkes und suchen sich einzureden, daß die revolutionären Kundgebungen der letzten Tage nur eine Folge der Aufwiegelungen einzelner Agitatoren und nicht die Folge gänzlich verkehrter, unleidlicher Zustände seien, deren Bestehen eigentlich ein größeres Verbrechen seitens des Staates ist, als die Exzesse einer durch Hunger und Noth zum Wahnwitz getriebenen unglücklichen Volksklasse. Und doch können auch die ärgsten Feinde des Proletariats nicht verleugnen, daß vieles, sehr vieles in Belgien faul ist und der Revolution Vorschub leistet. Die sich liberal nennende, für unsere Begriffe aber stockkonservative „Kölnische Zeitung" benützt den Anlaß zu einem Ausfall gegen den Radikalismus und das von den Radikalen geforderte allgemeine Stimmrecht. Und doch sind es gerade die Radikalen und das allgemeine Stimmrecht, welche einzig den richtigen Weg weisen, wie die Aufregung einzudämmen ist: den Weg der Demokratie.

Schweiz.

Bundesstadt. Auf die Stelle eines Gehilfen im Versicherungsamt haben sich über 30 Bewerber gemeldet, darunter einige Inhaber von Polytechnikums-Diplomen. Am Montag fand eine Prüfung der Aspiranten statt. Dem Vernehmen nach hatten sich diese über bedeutende mathematische und sprachliche Kenntnisse auszuweisen. So wurde die Fähigkeit, in den drei Landessprachen zu korrespondiren, verlangt.

Das war in der Ausschreibung aber nicht gesagt, und hat sich wohl mancher irre leiten lassen und ist nach Bern geeilt, der, wenn die ausschreibende Behörde die Rücksicht gehabt hätte, deutlicher zu sprechen, zu Hause geblieben wäre und damit Geld und Zeit erspart hätte.

Aargau.

Großer Rath. Wir kommen verprochenermaßen auf die Interpretation des Art. 53 des A. B. G. zurück. Seit einiger Zeit war man getheilter Ansicht darüber, ob das mit einer Nutznießung behaftete Frauengut als eingekehrtes Frauengut zu behandeln sei und z. B. beim Konkurse des Mannes in Mitleidenschaft gezogen werden dürfe. Bis zum Jahr 1883 fiel nach der Praxis des Obergerichts und auch der allgemeinen Anschauung gemäß das sog. verfangene Vermögen einer Ehefrau, in dessen Besitz und Genuß weder sie noch ihr Ehemann gelangten, im Konkurs desselben zur Hälfte den Gläubigern zu. Seit 1883 aber nahm das Obergericht einen anderen Standpunkt ein und argumentirte dahin, daß der Staat die Pflicht habe, nach Möglichkeit zu verhindern, daß eine ökonomisch bedrängte Familie dem völligen Ruin preisgegeben werde und daß es genug sei, wenn das wirklich eingekehrte Frauengut dem Kredite zur Basis dienen und einer Krisis zum Opfer fallen müsse. Der Nothpfennig der Familie, der in dem verfangenen Gute liege, soll nicht in der Konkursmasse aufgehen. Die Anschauungen des Obergerichts vertreten die Herren Dr. Frei, Präsident und Wildi Oberrichter.

Die von demselben seit 1883 eingeschlagene Praxis wird von sämmtlichen andern Rednern mißbilligt, weil ein Umspringen von einer Judikatur zur andern einen Zustand der Rechtsunsicherheit schaffe. Darüber war im Großen Rathe alles einig, daß man zur Praxis, wie sie vor 1883 gehandhabt wurde, zurückkehren müsse, bis ein Gesetz über eheliches Güterrecht andere Bestimmungen aufstelle, aber man tritt sich über die Form des Vorgehens zur Erreichung eben dieser Praxis. Die Mehrheit der Kommission hielt eine Interpretation für überflüssig, da der Buchstabe des Gesetzes deutlich sei und in der Meinung, das Obergericht werde auf diesen Wink hin ohne weiteres zur Umkehr sich bewegen finden. Die Herren Haberstich und Stierli bestritten dem Großen Rathe das Recht der authent. Interpretation von Gesetzen, weil damit die konstitutionellen Grundlagen verletzt würden. Die Herren Villiger und Dr. Blattner verwiesen auf Präcedenzfälle, wonach der Große Rath schon mehrmals die Auslegung praktizirte und ersterer machte darauf aufmerksam, daß erst am vorigen Tage das Haustrgesetz ohne jeden Widerspruch und ohne Scrupeln interpretirt worden sei. Herr Gall aber will gerade deswegen interpretiren d. h. feststellen lassen, wie der § 53 gehandhabt werden soll, weil derselbe verschieden ausgelegt wird. Seine Ansicht und Begründung wird von Hrn. Kurz kräftig unterstützt und behauptet die Oberhand. So wird nun wieder nach altem Zug praktizirt werden müssen, obschon man das Gefühl haben kann, die Auslegung des Obergerichts entspreche mehr den modernen Rechtsanschauungen über die eheliche Gütergemeinschaft und der Tendenz, den Konkursten nicht von allen Mitteln zu entblößen. Für die Mitglieder dieser Behörde war es schon nicht angenehm, sich der Diskussion aussetzen zu müssen; umsomehr ist es zu mißbilligen, wenn ihre Voten noch einer ungezügelten Kritik unterstellt werden, wie das namentlich dem Präsidenten durch Hrn. Haberstich zu Theil wurde. Wir hätten da unbedingt einen Ordnungsruf erwartet.

Sitzung vom 31. März.

Herr B. Hoffmann stellt eine Motion betreffend Benützung der Mergelgruben bei Müllligen und bei Hausen. Wird zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch niedergelegt.

Der Vorstand des aarg. Wirthevereins richtet das Gesuch an den Gr. Rath: „Es seien die mit Regierungsverordnung vom 1. Februar 1875 aufgehobenen §§ 19—24 und 26 des jetzigen Wirthschaftsgesetzes auf dem Wege des Dekretes provisorisch, d. h. bis zum Erlaß des in Art. 84 Abs. 4 der revidirten Verfassung vorgesehenen neuen Wirthschaftsgesetzes wieder in Kraft zu erklären." Die Eingabe wird dem Reg. Rath zur Begutachtung und Berichterstattung überwiesen und sogleich eine Kommission von 7 Mitgliedern ernannt, welche den Bericht des Reg.-Rathes direkt entgegenzunehmen und darüber dem Großen Rath zu referiren hat.

Es wird sodann auf die Berathung über die Erheblichkeit der Motion des Hrn. Pfarrer Widmer eingetreten, welche lautet:

„Es möchte der Große Rath die Verordnung über den Bezug der direkten Staats- und Gemeindesteuer vom 26. Nov. 1885 einer Revision unterziehen in dem Sinn, daß bei der Progressivsteuer die §. Z. von der Mehrheit der bezüglichen Kommission aufgestellte Klasseneintheilung adoptirt würde:

1. von Fr. 40—70 mit einem Zuschlag von 5%.
2. „ „ 70—100 „ „ „ 10% u. s. w.

Der Antragsteller begründet die Motion. Für die Erheblichkeit der Motion treten ein die HH. Lüthy-Lüthy und Räf. Die Regierung läßt durch den Landammann erklären, daß sie ihrerseits die Motion ebenfalls acceptire, aber wünschen müsse, daß über dieselbe sogleich entschieden werde, damit die Vollziehung der Steuerverordnung keine Verzögerung erleide. Die Motion wird hierauf mit 71 gegen 65 Stimmen erheblich erklärt. Es soll zur Behandlung derselben am Montag den 5. April eine Extrasitzung stattfinden.

Die Herren Landesväter waren offenbar vom bekannten Schweizerheimweh ergriffen, denn die Verlegung derselben auf den folgenden Tag behagte fast keinem.

Zum Präsidenten des Großen Rathes wird im ersten Wahlgang Hr. Fürsprech und Nat.-Rath E. Kurz mit 145 von 154 Stimmen gewählt; als Vizepräsident Hr. Fürsprech Heuberger mit 84 von 132 Stimmen.

Als Stimmenzähler werden die Herren Major Renold, Gemeindeammann Giger, Martti-Sulzer und Jul. Egloff, Fabrikant gewählt.

Der Wahlausschuß wird bestellt aus den Herren Matter von Zofingen, Arnold Attenhofer, Schneider, Posthalter, Hintermann-Merz und Pfarrer Widmer.

Zum Landammann wird beinahe einstimmig Herr Dr. Fahrländer und zum Landstatthalter Herr Reg.-Rath Ringier mit 74 Stimmen (absolutes Mehr 70) gewählt. (Hr. Dr. Küppeli erhielt 63 Stimmen).

Herr Dr. Blattner referirt über ein Kreditgesuch des Reg.-Rathes von Fr. 21,000 für die Vollendung der Trinkwasserversorgung der Heil- und Pflegeanstalt in Königsfelden. Die Kommission befürwortete den verlangten Kredit einstimmig. Nachdem noch Herr Hoffmann den Wunsch ausgesprochen, es möchte auch der römischen Wasserleitung stetsfort die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt werden, wird derselbe auch bewilligt.

Zur Berathung gelangt sodann das Ergänzungsgesetz betr. die Strafrechtspflege (Berichterstatter Hr. Haberstich). Dasselbe wird artikelweise durchberathen und veranlaßt ziemlich eingehende Erörterungen zwischen dem Berichterstatter und dem Justizdirektor.

— **Wirthschaftswesen.** Der stets rührige Vorstand des aarg. Wirthevereins hat in der Eingabe an den Gr. Rath, welche behufs Ausführung des Art. 84 der aarg. Verfassung verlangt, der besagt, daß „befürderlich ein Wirthschaftsgesetz zu erlassen sei, welches den Kleinhandel geistiger Getränke aller Art und Spirituosen insbesondere, sowie die Ertheilung von Wirthschaftskonzessionen nach Maßgabe des Art. 31. c. der Bundesverfassung möglichst beschränkt und das Wirthschaftswesen unter verschärfte sanitätspolizeiliche Aufsicht stellt" jedenfalls einen wichtigen Punkt unserer volkswirthschaftlichen Interessen berührt. Der durch Volksbeschluß vom letzten Herbst abgeänderte Wirthschaftsartikel der Bundesverfassung, wonach die Kantone befugt sind, auf dem Wege der Gesetzgebung die Ausübung des Wirthschaftsgewerbes und des Kleinhandels mit geistigen Getränken den durch das öffentliche Wohl geforderten Beschränkungen zu unterwerfen, kommt seinen Bestreben günstig entgegen.

Gewiß liegt eine Ueberhandnahme der Wirthschaften nicht im Interesse des öffentlichen Wohls und es ist daher zu begrüßen, daß der Gr. Rath die berührte Angelegenheit rasch zu erledigen gedenkt. Wir können mittheilen, daß bereits im Sinne des Wirthevereins verfahren und als Maßstab für Ertheilung des Wirthschaftskonzessionen das Bedürfniß angenommen wird, das einer Vermehrung jedenfalls nicht zu statten kommt. Es ist indessen doch zu wünschen, daß die Sache gesetzlich gerezelt wird.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlagerkapital betrug am 28. Februar 1886 Fr. 16,682,163. 35
Im Monat März sind erfolgt:

642 Einlagen mit	Fr. 147,180. 55	
642 Rückzahlungen mit	„ 173,097. 70	
Verminderung		„ 25,917. 15
Bestand auf 31. März 1886		Fr. 16,656,246. 20
Einlegeranzahl 11,422 (Zuwachs 31).		
Im Monat März gemachte Darlehen 54 mit		Fr. 192,521. 63
Sicherheitsfond		Fr. 701,909. 38

— **Aarau.** Das dritte Abonnementskonzert des Cäcilienvereins vom letzten Dienstag bewegte sich im Rahmen eines geschmackvollen Programms. Das Quintett von Rob. Schumann, ausgeführt von den Herren Käslin, Fischer, Schneider, Gugel und Mdm. Bourgain-Keller aus Paris, war eine stimmungsvolle vielverheißende Inauguration des Konzertes. Die Erwartungen erfüllten sich im Verlaufe voll und ganz. Die Heldin der ganzen Aktion, Mdm. Bourgain-Keller, entwickelt in ihrem Klaviervortrag bei sehr bedeutender Technik und feinem Verständniß eine gewaltige Kraft des Tones und ein hinreißendes Feuer. Stürmischer Beifall wurde ihr zu Theil. Möge die „Landsmännin" (Frau Bourgain ist eine geborene Bär aus Zofingen) noch oft Einkehr halten in ihrer einstigen Heimat! Herr Burgmeier war diesen Abend besonders gut bei Stimme und zudem paßt der Schubert'sche Liedercyklus ausgezeichnet für seine Stimmlage. Was von Herzen kommt, das dringt zum Herzen wieder. So war's auch mit seinen Liedlingsliedern, für die er immer ein begeistertes, dankbares Publikum findet. Ein Hervorruf lohnte den trefflichen Sänger, der die Ovation mit einem zugelegten Volkslied ehrte.

Der Männerchor mit seinen drei schneidig und sauber exequirten Tonstücken verdient ehrende Erwähnung. Weckt der Verzweiflungsschwerz des Wandrers in der „letzten Nacht" selbst im Hörer Todesweh und Grauen, so sprudelt das Liebesglück am grünen Rain wie ein muthwilliges Bächlein seine klaren Wellen launig durch den Raum und im „Landsknecht" treibt der kecke kriegerische Muth, der Galgenhumor eines alten Hauses mit 13 Semestern sein neckisches Spiel. Alles in Allem ein Konzert, das sich gewaschen hat. Wir sind jetzt schon überzeugt, daß Meister Käslin für sein Benefize auch wieder etwas Gediegenes präpariren wird. Er thät's einmal nicht anders.

— **Aarau.** Infolge verschiedener Gewitter am Milchwirthschaftshorizont ist das Barometer am Donnerstag um 2 Centifranken per Liter höher geschnellt. Die Weiber sind ruhig, trotz den prophezeiten Kaffeestrikes. Der Steuerwendel steht übrigens auf dem Piquet und die Situation ist ganz friedlich.

— **Brugg.** Herrn Rektor Hägi ist am Mittwoch ein hoffnungsvoller Sohn durch den Tod entrissen worden. Derselbe war Angestellter der Volksbank in Bern.

— **Mellingen.** Der 32 Jahre alte an Verfolgungswahn leidende Gypser Bernhard Waßmer in Mellingen hat sich am 30. März die Kehle durchschnitten, nachdem er vorher noch das Haus in Brand gesteckt hatte.

— In **Sarmenstorf** sind letzten Dienstag 2 Strohhäuser und 1 Ziegelhaus niedergebrannt. 10 Familien sind obdachlos. Eine Kuh blieb in den Flammen. Brandursache noch unbekannt.

— **Freiamt.** Auch die Bünzer sind in sich gegangen und haben den mit Hülfe von Wahlknechten weggejagten Lehrer Meier wieder in Gnaden aufgenommen. Die Erziehungsdirektion hat bekanntlich die Wahl vom 29. Dez., an der allerlei Unfug getrieben worden, kassirt.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Strengläubigen der Gemeinde Herisau verlangten einen Pfarrhelfer nach ihrem Sinn und erklärten sich auch bereit, denselben zu salariren. Mit 878 gegen 537 Stimmen wurden ihnen von der Kirchgemeinde das Begehren verweigert. — Eigenthümlicher Beschluß.

Basel. Professor Wilhelm Bischer, Präsident des Zentralkomites des Eidgenössischen Vereins seit wenigen Tagen an einer Lungenentzündung erkrankt, ist am 30. März gestorben.

— In Basel legten die Holzarbeiter am Montag wegen Nichtbewilligung der 10stündigen Arbeitszeit, die Arbeit nieder. Zimmerleute, Glaser, Schreiner, Drechsler und Bildhauer feiern.

Am letzten Dienstag Abend war die Kommission der Holzarbeiter (Meister und Gesellen) versammelt, um die obschwebende Frage der Beilegung des Streikes zu besprechen. Indessen hat die Versammlung der Meister gleichzeitig beschlossen, die Forderungen der Arbeiter nicht anzunehmen. In Folge dessen sind am Mittwoch 50 Arbeiter abgereist, denen an Donnerstag eine weitere Anzahl auf Kosten der Streikekasse folgte.

Baselland. In Diegten hat am letzten Sonntag leider ein Todtschlag stattgefunden. Ein Wort der Mißbilligung gegen den Gemeindepräsidenten, weil derselbe spaßweise die Drehorgel bei dem im Orte aufgestellten Carousssel (Röslirüti) bediente, sei dem Sohn des Getadelten Veranlassung gewesen, einen solchen Schlag gegen den Tadler, einen braven, ruhigen Mann, zu führen, daß derselbe am Montag Vormittag an den Folgen der Mißhandlung verschied. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe und 5 oder 6 Kinder.

Bern. Die „Volkspartei" hat in einer Versammlung von 80 Delegirten beschlossen, daß für die Wahlen des Großen Rathes ein hartnäckiger Kampf geführt werden solle.

— Robert Caze, früher Lehrer an der Kantonsschule in Pruntrut, sei in Paris im Duell gegen einen Journalisten gefallen.

— Bern. Am 30. März hat sich beim Bahnübergang nach Ridau ein großes Unglück zugetragen. Eine Frau Nis in Port wollte mit ihrem Töchtermann Dellenbach auf einem Wagen ein Schwein führen und kam von Nidau her mit ihrem Fuhrwerk gerade in dem Momente an dem Bahnübergange an, als der Zug in das Jura vorbeifuhr. Das Roß erscheut, der Mann will abspringen und es halten, da geräth er unter den Wagen, dessen Räder über ihn wegfahren. Hierauf rennt das Thier in rasendem Laufe gegen die Kanalbrücke beim Seegarten hin und springt in einem Satze mit dem Wagen und der unglücklichen Frau in den von der Schneeschmelze hochangeschwollenen Kanal, dessen Fluthen alles mit sich fortreißen. Der Leichnam der Frau ist noch nicht gefunden, das todte Pferd konnte sammt Theilen des zertrümmerten Wagens aus dem Wasser gezogen werden. Nur das Schwein entging durch Schwimmen dem sichern Tode. Der Mann liegt schwer verletzt im Spitale.

Luzern. Der Kanton hat neben Thali und Lipp noch einen dritten berühmten Schelm aufzuweisen. Es ist dies der Kirchendiebhandwerk ergebenen Familie. Im Alter von 10 Jahren hatte er in seinem Fache bereits eine solche Gewandtheit erworben, daß ihn das Kriminalgericht zu 15 Monaten Zuchthaus verurtheilen mußte. Seither, d. h. seit dem Jahre 1837 hat er zusammen etwa 30 Jahre Zuchthausstrafe eingeheimst. Wäre Meier wohl auch zu einer solchen Plage der Gesellschaft geworden — fragen wir mit dem Winterthurer „Landbote" — wenn dieselbe sich seiner bei Zeiten angenommen und ihn in seiner Jugend bei rechten Leuten untergebracht hätte?

Neuenburg. Mittwoch Abend begegnete der Zug der Regionalbahn bei Couvet einem Wagen, dessen Pferd durchgegangen war. Zwei Damen, die im Wagen saßen, wurden getödtet und dem Kutscher beide Beine abgeschnitten.

Nidwalden. Pfarrer von Ah in Kerns hat nach 20jähriger Wirksamkeit an der Redaktion des „Nidwaldner Volksbl." die Feder niedergelegt, die er als gelungener „Weltüberblicker" mit außergewöhnlichem Geschick geführt.

Solothurn. Schwarzbubenland. Letzten Sonntag Nachmittags um 1 Uhr brannte oberhalb dem Bad Schauenburg beim sog. Galgenstein der der Gemeinde Gempen gehörende Wald. Durch die rasch herbeigeeilten Gempener konnte indeß dem Umsichgreifen des Feuers bald Einhalt gethan werden. Das Feuer hatte sich immerhin über drei Jucharten Wald verbreitet.

— In Schönenwerth ist der Posthalter Jäggi verhaftet worden, weil er sich an Postgeldern vergriffen habe. An seinem Platze ist gewählt worden Herr Fr. Wüthrich, Postcommis in Aarau. Man darf Schönenwerth zu dieser Wahl gratuliren.

— Nur immer schlau. Ein Bürger von Grindel wollte, da er sich unwohl fühlte, eine Schwitzkur machen. Zu diesem Zwecke kroch er in den Backofen und befahl der Frau, die Thüre zu schließen, dieselbe aber, sobald er rufen würde, zu öffnen. Die Frau vergaß aber ob einem wichtigen „Klatsch" den Mann im Ofen, bis dieser mit größter Kraftanstrengung endlich die Thüre sprengen konnte. Er liegt nun an einer Lungenkrankheit hoffnungslos darnieder.

Zug. In Zug thut sich ein eifriges Streben zur Hebung der Fischzucht kund. Kürzlich wurden wiederum mehrere Partien junger Rötheli, welche in der neuen Musterbrutanstalt aufgezogen wurden, in den See gesetzt, ebenso einige 100,000 Seeforellen und andere Fischarten. Ebenfalls wurde der Aegerisee mit allerhand jungem Fischvolk neu bevölkert.

Zürich. Religiöser Wahnsinn. Eine aufregende Szene ereignete sich am Montag Mittag um 12 Uhr vor dem Lokale der „Heilsarmee" in Außersihl. Eine Arbeiterin aus Hirslanden kam, gefolgt von ihrer Schwester, in größter Eile dahin gerannt, und warf sich, als die Thüre, wie es um dieser Zeit üblich geschlossen war, vor derselben auf die Kniee nieder, um mit geschlossenen Augen und ausgebreiteten Armen zu beten, wie es die Leiterinnen der Heilsarmee zu thun pflegen. Die Bedauernswerthe, ein junges Mädchen von etwa 20 Jahren, gab durch ihre sonderbaren Geberden zu erkennen, daß sie dem religiösen Wahnsinn verfallen war. Die benachrichtigte Polizei erschien mit einer Droschke auf dem Platze und brachte das unglückliche Mädchen in Begleitung der zur Hülfeleistung herbeigeeilten Schwester, welche laut weinte, nach der Irrenanstalt.

Dieser Vorfall hat in Außersihl begreifliche Aufregung hervorgerufen. Das Mädchen, dem durch das Treiben der Heilsarmee schließlich der Kopf ganz verdreht wurde, findet allgemeines Mitleid. — Dafür aber findet die Heilsarmee gleichwohl den Schutz der Gerichte!

— In Adlikon haben einige „Nachtbuben" einem Bienenzüchter vier der schönsten Bienenstöcke auf die Straße geworfen. Nach vollbrachter That kamen die Brunnen des Dorfes an die Reihe, die fast alle zugestopft wurden.

— Zürich. Der Arm der Gerechtigkeit. Ein Leipziger Millionär wurde von den Leipziger Gerichten wegen nicht näher zu bezeichnender Vergehen zu 15 Monaten Zuchthaus verurtheilt, entzog sich dann aber der Strafe durch Flucht. Dies geschah schon im Laufe des verzangenen Jahres. Da entdeckte ihn die Zürcher Polizei und ein Detektiv begleitete ihn nach Leipzig.

Ausland.

Deutschland. Im deutschen Reichstage hielt Fürst Bismarck am vorigen Freitag dem Branntweinmonopol die Leichenrede und kündigte gleichzeitig die Vorarbeiten für eine neue Branntweinsteuervorlage an — die Konsumsteuer. Bismarck erklärte, nur schweren Herzens auf das Monopol zu verzichten, denn in dem Monopol ausschließlich und nur in diesem erblicke er das Mittel, das deutsche Reich für alle künftigen Eventualitäten finanziell sicher zu stellen; das Branntweinmonopol, d. h die 300 Millionen, die dasselbe eintragen sollte, soll Deutschland vor der Möglichkeit schützen, in einem künftigen Kriege mit Frankreich nicht bloß zu unterliegen, sondern auch seine gesellschaftlichen Einrichtungen, seine monarchischen Institutionen zu verlieren, die bedroht würden durch den Geist der sozialen Revolution, welche mit dem siegreichen französischen Fahnen ihren Einzug in Deutschland halten würde. „Ich habe Eile mit meinen Plänen", rief Bismarck dem Reichstag zu, „noch haben wir eine Frist, den inneren Frieden und die Festigkeit des Reiches herzustellen, aber ich weiß nicht wie lange ich noch dem Reiche dienen kann." Der Kanzler sprach es klar aus: Ein Krieg mit Frankreich erscheint ihm möglich und zwar ist es ein sozialistisches Frankreich, das ihm als eine Gefahr vorschwebt. „Wer bürgt uns dafür, daß nicht abermals jener Kampf von 1792 gegen die Monarchie, die Geistlichkeit, den Adel entbrennt, daß wir nicht abermals den rothen Fahnen unterliegen?"

Die rothe Fahne also ist es, die soziale Revolution, welche die Besorgnisse des deutschen Kanzlers weckt. Seine Worte sind denn auch, wie aus Berlin telegraphirt wird, in dortigen politischen Kreisen sehr ernst aufgefaßt worden. Man hat in denselben auch eine Anspielung auf die neuliche Rede des französischen Kriegsministers Boulanger finden wollen, der in der Kammerdebatte über den Streik von Decazeville gesagt hatte, daß die dorthin entsendeten Truppen mit den Arbeitern ihr Brod theilen und dieses Wort machte großes Aufsehen, weil man darin eine Kundgebung der Sympathie von Seite der Armee für die Sache der Arbeiter erblickte.

— Berlin, 1. April. Der Reichstag hat das Sozialistengesetz unter Verwerfung der fünfjährigen Dauer mit dem Hertlingschen Amendement (zweijährige Verlängerung) mit 173 gegen 146 Stimmen angenommen.

— Nach dem Attentate Nobilings baten dessen Brüder, zwei Offiziere, ihren Namen in Edeling umwandeln zu dürfen. Nun hat der eine dieser beiden „Edelinge" in Köln 60,000 Mark unterschlagen und wandert ins Gefängniß.

Bulgarien. Man befürchte den Eintritt einer Katastrophe in Sofia. Der Wunsch von russischer Seite gehe dahin, ein Königreich Bulgarien ohne den Fürsten Alexander zu bilden. Man erachte in Petersburg den Moment für nahe bevorstehend, wo Rußland die Herstellung der Ordnung in Bulgarien energisch in die Hand nehmen müsse.

Griechenland. Aus Athen wird gemeldet: Die Regierung wird von der Kammer die Erlaubniß zu einem Zwangsanleihen und zur Aufnahme fremder Offiziere verlangen. Bei Larissa stehen 25,000 Mann, in Trikala und Arta je 16,000 Mann, in zweiter Linie 15,000 Mann. Die kürzlich einberufenen Reserven ergeben 20,000 Mann. — Das rasselt!

Amerika. In Utah, der Hauptstadt des Mormonenstaates, fand am 6. März eine große Versammlung von „Damen" statt, um gegen ein allfälliges Verbot der Vereinigten Staaten behufs Aufhebung der Vielweiberei energisch zu protestiren und dadurch öffentlichen zu bekunden, daß sie unter den dort bestehenden Gebräuchen „glücklich" leben.

Rußland. Aus Odessa wird berichtet: Es werden Vorbereitungen zur Okkupation Bulgariens getroffen und sollen Truppen nach Barna transportirt werden. Der Czar soll bereits diese Woche in Yalta eintreffen.

Doppelbreiter Fil-à-Fil in den neuesten Chrisalligue-Farben à Fr. 1. 20. per Elle oder **Fr. 1. 95. per Meter** versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Geheimnisse unseres Organismus. Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abgeführt werden, die mannigfachsten und schwersten Krankheiten hervorrufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper während des Jahres abgesetzten, überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abführkur zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für Diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Böhungen, Hautausschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gesunden oder den sich für gesund haltenden kann nicht dringend genug angerathen werden, den kostbaren rothen Lebenssaft, der unsere Arterien und Aederchen durchströmt, die volle Reinheit und stärkende Wirksamkeit durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Kur vorsichtig zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apotheker **Richard Brandt'schen Schweizerpillen,** welche unsere hervorragendsten medicinischen Autoritäten als ebenso sicher wie absolut unschädlich wärmstens empfehlen, auf's beste angerathen werden und findet man dieselben in den Apotheken à Schachtel Fr. 1.25.
Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Meine
sämmtlichen Stoffe für Frühjahr & Sommer
sind nun eingetroffen und mache ich meine werthen Kunden speziell darauf aufmerksam, daß die in Folge der Kälte eingetretene Geschäftsruhe die günstigste Zeit zur Bestellung der Frühjahr- und Sommer-Garderobe ist.
Alb. Bittlinger, Storchengasse Nr. 13 und Bahnhofstraße Nr. 18, vis-à-vis der Kantonalbank in **Zürich.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. März 1886.

Bevormundungen. Lausenburg. Bruggisser, Wilhelmine Hortensia. — Bruggisser, Irene Adolphine Elise. Beide in Laufenburg. **Mari** Rosenberg, Jost Leonz, von Winterschwyl. **Rheinfelden.** Hasler, Joh. Ulrich, von Hellikon, in Möhlin **Zurzach.** Graf, Adolf, zum „Fuchs" in Zurzach.

Schulden- und Bürgschaftssache. Brugg. Arten. Steinmann, Peter, Brandvik, alt Gemeinderath, von Kegiskon. — Benz, Heinrich, jünger, von Rebenugl. — Gretler, Meinrad, Kaufmann in Bözen. — Wehler, Jakob, Hüfeli, Leinenweber, von Wohlen. Eingaben 6. Mai. **Brugg.** Schaymann, Hs. Jakob, Viktors, Haustrer, von Windisch. — Seeberger, Rudolf, Johannisen, Gemeinderath von Birr. Eingaben 29. April. **Laufenburg.** Birri, Niklaus, Peters von Zeihen. Eingaben 28. April. **Zofingen** Berch, Jakob, Untervogts von Brittnau. — Kerns Frofina geb. Guggimann, Ehe. Jakobs, Gambuchers Wittwe, im Kuhrerdorf zu Brittnau. Eingaben 8 Mai.

Benefize. Inventarist. Frenwarten. Grutwohl, Heinrich, Bolzen von Reffenbach. Eingaben 6 Mai. **Lenzburg.** Meier, Samuel Küfersschneiders, Maurer von Dintikon. — Kieser, Gottlieb, Schuster und Landwirth, von Lenzburg. Eingaben 27. April. **Aarau.** Müller, Anton, von Küttenschwil, in der obern Fuchsbalme (Aau) wohnhaft gewesen. Eingaben 25. April **Burzach.** Deppeler, Andreas, Straßenwärters, von Aegerisehen. Eingaben 26 April.

Geldstags-Verlängerungen. Kulm. Baumann, Friedrich, gewesener Cigarrenfabrikant. — Baumann, Ursula geb. Kraus. Beide in Leutwil. Erhielten Frist bis 10. April.

Geldstags-Rückzug. Baden. Joho, Rosina geb. Meier, in Gewadel (Kärnten).

Rehabilitation. Brugg. Schaymann, Elisabeth geb. Hochuli Dachdeckers von Windisch, in Brugg. **Kulm.** Hunziker, J., Wagner, von Moosleerau. — Glor-Ulrich, Hermann, Mechaniker, von Leutenthal. **Lenzburg.** Meyer-Keglisser, Fabrikarbeiter in Niederlenz, **Zofingen.** Acct. Samuel, Bleicherger und gewesener Polizeidiener, von Safenwil.

Vermögensausfolgsbegehren. Lenzburg. Sandmeier, Johann Jakob, Samuels, Bäckers von Seengen, in Amerika. Einspruch 27. April.

Gesucht
für ein Spezereigeschäft ein tüchtiger, solider Verkäufer, der auch Kenntniß der Buchführung besitzt. Offerten unter Chiffre **Z. 1886** befördert die Expedition.

Arbeiterhosen

von Zwirnstoff und Eberhaut à 3 bis 4½ Fr., von Leinenzwilch à Fr. 3. 20 bis 3 60., von Manchester à 7 bis 8½ Fr., von Halbstein à 6½ bis 7½ Fr. empfiehlt

873] Herm. Lüthy in Schöftland.

Kleesamen

in vorzüglicher Qualität per ½ Kilo à 65 Cts. bei

Müller & Comp.
Schöftland.

882]

Stockzucker,

per Pfund à 35 Cts. stockweise per Pfund 30 Cts. **Cassonade** à 28 bis 30 Cts. **Würfelzucker** à 40 Cts. **Malzzucker** à 60 Cts. per Pfund empfiehlt

871] Herm. Lüthy in Schöftland

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine **Chaise,** ein- und zweispännig zu gebrauchen, **2 Hühnerhäuser** mit Ziegeln gedeckt und einige Tausend **Falzziegel** in Nr. 294. jenseits der Aare in Aarau.

Maletschlösser

in 15 Sorten von 20 Cts. bis Fr. 1. 20 empfiehlt

875] Herm. Lüthy in Schöftland.

In der **Oele** in Muhen kann stets reines und frisches

Knochenmehl

zu billigem Preis bezogen werden.

Auch werden **Knochen** zu billigem **Stampferlohn** angenommen. [786

Dampfkochhäfen,

die Hälfte Zeit und Holz sparend von 7½ bis 9 Fr. **Dampfwaschhäfen** mit Kupfersack auf jeden Herd passend von Fr. 18 bis Fr. 24. **Messingpfannen** à Fr. 6 bis 10. geschmiedete und gepreßte **Stahlpfannen, Gußeisen-Häfen, Düpfi** und **Bratpfannen,** roh und emaillirt empfiehlt

876] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo **50 Cts.**

Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen: Einige Zentner **Roggenschaub;** bei

Joh. Härdi-Zubler
834] in Hunzenschwil.

Knabenblousen

in Ia Cottonne, **Arbeiterblousen** in gestreifter Zwilchcottonne, **blaue Blousen** in großer Auswahl, mittlere Mannesgröße mit wollener Garnitur à 3. 20 bis 3 Fr. in bestem doppelfädigem Tuch empfiehlt

872] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Letztjähriges

Heu & Emd;

885] Jakob Schmied in Suhr.

Sesselflechtrohr

Nr. 2 à Fr. 1. 50, Nr. 3 a Fr. 1. 30 per Ring von ½ Pfund empfiehlt in guter sauberer Waare.

874] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kunstdünger

für **Wiesen,** per Sack von 2 Ctr. à 11 Fr., **Knochen-Superphosphat,** per Ctr à 7. 50 e pfielt.

832] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein Quantum

letztjähriges Heu;

bei Jod. Basler Köllifen.

Zu verkaufen:

2 großtragende Ziegen

bei Joh. Gloor, Schuster
805] in Gränichen

Zu verkaufen: 20 Zentner

letztjähriges Heu

in Nr. 152 in Oberentfelden. [810

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet Arbeit bei

Jb. Fehlmann, Ziegler
847] in Seon.

Grütliverein Küttigen.

Musikal.-theatralische Aufführung

Sonntag den 4. April 1886
im **Gasthaus zum Kreuz** daselbst.

Kassa-Eröffnung: Abends halb 8 Uhr. Beginn: 8 Uhr.
Entrée: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

888] **Der Grütli-Verein.**

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Lokaländerung!

Billige Preise!

Die Waaren werden auch parthieweise zu sehr billigem Preis verkauft.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Holz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt am **Freitag den 9. d. Mts.,** von Morgens 8 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

86 Stück Säg- und **Bauholz,** mit 120,69 m³, eventuell
56 größere und **kleinere Eichen,** mit 43,75 m³,
200 Ster Tannen- und **Eichenspältenholz,** und
2000 Stück Reiswellen.

Sammelplatz und Beginn der Steigerung in der „Bendlihöli".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken, 1. April 1886.

Der Beauftragte:
881] **Lüthy,** Gemeindeförster.

Publikation.

Im **Gemeindewald Holziken** sind **56 Stück Eichen** mit einem Gesammtkubikinhalt von 43,75 Festmeter zu verkaufen und es nimmt der Unterzeichnete Präsident der Forstkommission bis und mit 8. April nächsthin Angebote dafür entgegen.

Zur Besichtigung dieser Eichen wollen sich Kaufsliebhaber gefälligst an Hrn. Gemeindeförster Lüthy wenden.

Holziken, den 26. März 1886.

Namens der Forstkommission,
Der Präsident: **Lüthy,** Ammann.
841] Der Aktuar: **Lienhard.**

Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schmiedrued** bringt am **5. April** nächsthin auf öffentliche Steigerung:

1) **Im Schiltwald,** von Vormittags 8 Uhr an:
20 Klafter tannenes Brennholz.
2) **Im Kohlholz,** von Nachmittags 1 Uhr an:
13 Klafter buchenes Brennholz,
22 Klafter tannenes Brennholz.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Schmiedrued, 29. März 1886.

Der Gemeindeförster:
830] **Rud. Hunziker.**

Gemüse- & Produkten-Handlung. **G. J. Herrmann** Metzgergasse Nr. 100 Aarau.

empfiehlt

den **Landwirthen** und **Gartenbesitzern**

Gemüse-, Blumen-, Feld-

Wald-, Gras- & Kleesamen

in frischer, reeller und keimfähiger Waare bestens.

Preisverzeichnisse stehen gratis und franko zu Diensten.

Gemüse in Sämereien von Fr. 5. bis Fr. 10. Blumensortimente von Fr. 3. bis Fr. 5. je nach Größe des Gartens.

Bestellungen und Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt.

Zu verpachten:

Der sogen. „Rebhübel" in Reinach,

schön gelegen, mit circa 8 Jucharten Land, meist Wiesland; schöner Baumwuchs. Sofort oder bis Mitte Mai 1886 anzutreten. — Sich anzumelden bei

867] **Sl. Bauhofer,** Thierarzt in Aarau.

Schönes Kartoffel-Saatgut:

Kaiserkartoffel, Pfirsichblüthe & rothe Amerikaner

per 100 Kilo zu **Fr. 5** zu verkaufen im

869] ***Bade Schinznach.***

Prüfungen

der Schulen von Schöftland.

a. **Gemeindeschule: Donnerstag** den **8. April.** Beginn Morgens 7 Uhr.

b. **Bezirksschule: Freitag** und **Samstag** den 9. und 10. **April.** Die Prüfung beginnt am ersten Tage um 9 Uhr, am zweiten um 8 Uhr Vormittags.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden hiezu gebührend eingeladen.

c. **Aufnahmsprüfung der Bezirksschule: Montag** den **26. April,** von Morgens ½8 Uhr an.

Meldungen, bei denen Schulzeugnisse und Altersausweis mitzubringen sind, nimmt entgegen

Schöftland, 31. März 1886.

895] Das Rektorat.

Anzeige!

Gottesdienst

der

Evangel. Gemeinschaft

in der

Kapelle in Muhen,

Sonntag den 4. April 1886,
Morgens 9 Uhr und Nachmittags halb 2 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Ein Mädchen

das gerne das Kochen, sowie die übrigen Hausgeschäfte erlernen möchte, findet hiezu in einer kleinen Familie in Aarau Gelegenheit.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [884

Eine **inteligente Tochter** wünscht nach Ostern bei einer **Damenschneiderin** in die Lehre zu treten.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [836

Ein tüchtiger Arbeiter

findet sofort Beschäftigung bei

H. Dätwyler, Schneidermeister
883] in Schöftland.

Stelle-Gesuch.

Ein Mann bestandenem Alters, der auf dem Beruf eines **Schmiedes** und **Mechanikers** gearbeitet hat und dafür gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht Stelle zu sofortigem Eintritt.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [878

Gesucht: Eine Magd,

die kochen und gartnen kann.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [869

Vier tüchtige

Zimmergesellen

finden sofort Arbeit bei [902

J. Lüscher, Baumeister in Muhen.

Zwei tüchtige

Möbelschreiner

finden dauernde Arbeit bei

Gottfried Gloor, Schreiner
901 in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Bäckerprofession** gründlich erlernen bei

Otto Brunner, Bäcker
900] in Schmiedrued

Gute Gypser

finden Arbeit bei

Jb. Wehrli-Kähr, Gypsermeister
859] in Aarau.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein kräftiger, 16jähriger **Jüngling** sucht einen tüchtigen Lehrmeister, um die **Wagnerprofession** zu erlernen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [839

Suche einen tüchtigen jüngern

Arbeiter

auf seine solide Herren- und Damenarbeit geübt. Dauernde Arbeit.

Gottlieb Dätwyler, Schuster
794] in Wittwyl.

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann, bei

838] Ulr. Hänggärtner in Suhr.

Stelle-Gesuch.

Ein junger **Bäckergeselle** mit guten Zeugnissen versehen, wünscht Anstellung. Wer, sagt der Verleger d. Bl. [627

Bei A. Stirnemann, Bäcker in Menziken kann ein starker

Bäcker

als **Untergeselle** dauernde Arbeit haben. [858

Publikation.

Es werden hiemit alle diejenigen, welche noch bestandene Produkte einer früheren Holzsteigerung in hiesigem Gemeindewald besitzen, aufgefordert, dieselben bis und mit 8. April nächsthin abzuführen, widrigenfalls die bezüglichen Steigerungsbedingungen in Anwendung gebracht und alles noch vorhandene an der nächsten Steigerung neuerdings verkauft würde.

Holziken, 30. April 1886.

Namens der Forstkommission:
Der Präsident:
Lüthy, Ammann.
Der Aktuar:
879] Lienhard.

Vortrag

über Amerika

von

Herr Redaktor Mäf von **Zofingen**
Sonntag den 4. April 1886
Nachmittags 2 Uhr
im **neuen Festsal** der **Bierbrauerei Maurer** in **Schöftland.**

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Bruchleidende, welche mit dem bewährten Spezialist **Krüsi-Altherr** in **Gais** wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben Mittwoch 14. April zur Krone in Lenzburg, den 15. zum Bären in Seengen den 16. zum Bären in Reinch und den 17. zum Löwen in Aarau. Daß schon Tausende von Bruchleidenden geheilt wurden, ist eine allbekannte Tatsache. [887



Auskunft ertheilt: Die Schweiz. General-Agentur Ph. Rommel & Cie. Basel, 12 Centralbahnplatz, sowie W. Aldenhoff z. Paradies in Lenzburg, Emil Sprenglin in Zofingen, Ad. Steinlin in Unterendingen; Othmar Merz in Menziken.

Seit 1. Dezember 1885 erscheint an Stelle der „Berner Post" und der „Berner Nachrichten" die

„Berner Zeitung"

Redaktion:

Carl Müller u. Rudolf Schenk.

Die „Berner Zeitung" bringt in jeder Nummer Leitartikel über politische und volkswirthschaftliche Tagesfragen, neben selbstständigen Besprechungen der auswärtigen Politik: Berichte über die Verhandlungen der eidgenössischen und kantonalen Behörden; reichhaltige Tagesnachrichten; ein gewähltes Feuilleton ꝛc. Der Abonnementspreis für die mit Ausnahme des Sonntags **täglich** erscheinende „Berner Zeitung" beträgt vierteljährlich Fr. 3. 80 halbjährlich Fr. 7. 60 (+ 10 Cts. Postbestellgebühr). Vermöge ihrer großen Verbreitung in Stadt und Kanton Bern bildet die „Berner-Zeitung" ein

vortreffliches Publikationsmittel

für geschäftliche Anzeigen jeder Art. Insertionspreis 15 Cts per Zeile. Probenummern gratis und franko.

Bern, im März 1886.

Verlag der „Berner-Zeitung".

Wer sein Französisch nicht vergessen, sondern sich weiter bilden will, halte das SOUVENIR du PENSIONNAT. 20 Num. 4 Fr. Probenummer gratis. — J. GUILLOUD, Lausanne.

Ablage

bei **J. J. Biechner,** Krämer in **Küttigen.**

Für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher ohne Anwendung von chemischen Mitteln wird garantirt.

Auch werden fortwährend **rohe Garne** zum **Buchen** angenommen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Klein-Bäckerei** gründlich erlernen.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [740

Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren findet auf 1. April 1886 Stelle als **Knecht** in der
513] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter, starker **Jüngling** die **Bäckerprofession** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger. [803

Für Confirmanden!

Fertige Anzüge
von soliden Stoffen und gutem Schnitt, von **Fr. 20.** bis **Fr. 50.**

Bottinen,

Hüte,

Hemden, Kragen & Cravatten
empfiehlt in frischer, schöner Waare zu billigen Preisen

Ackermann - Buser,
706] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Bitte zu lesen.

UNENTBEHRLICH
Für jede Familie



1 Britannia Silber Tafel Service von 50 Stück für nur 15 Mark.

Es bedarf wohl keiner grossen Reclame mehr zur Anpreisung unserer berühmten und von den höchsten Herrschaften als anerkannt besten und billigsten, dem echten Silber nächststehenden **Britania-Speiseservice,** welche durch tausende Danksagungen und Nachbestellungen der höchsten Herrschaften bekräftigt wird, wir aber wegen Mangel an Raum hier nicht veröffentlichen können und liegen selbe zur gefälligen Einsicht des P. T. Publikums in unserem Depot auf. Unser vielseitig berühmtes Britannia-silber-Waarendepot, welches wir durch eine grosse Liquidation billig an uns brachten, versetzt uns in die angenehme Lage an Jedermann nachstehendes äusserst prachtvolle und effectvolles Britannia-Speiseservice für den Spottpreis von **nur 15 Mark** (sage **nur fünfzehn Reichsmark**) zu versenden, was früher sogar im en gros Preise **60 Mark kostete:**

6 Stück Britanniasilber **Tafelmesser** mit echt engl. Stahlklingen
6 Stück Britanniasilber **Gabeln** feinste Qualität
6 Stück Britanniasilber **Speiselöffel** schwerster Qualität
6 Stück Britanniasilber **Cafélöffel,** massive Qualität
6 Stück Britanniasilber **Theelöffel,**
1 St. Britanniasilber **Suppen-schöpfer,** superfein schwer
1 Stück Britanniasilber **Milchschöpfer,** gross massiv
6 Stück grosse massive **Dessertlöffel** auch als **Kinderlöffel** zu benützen.
2 Stück Britanniasilber **Tafelleuchter,** prachtvoll auf's solideste gearbeitet.
6 Stück feinste ciselirte **Austria-Tassen**
3 Stück Britanniasilber **Eierbecher,** feinster Qualität
1 Stück Britanniasilber **Pfefferstreuer** schwerster Qualität zusammen

30 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kosten Alles **zusammen nur fünfzehn Mark.**

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme, (Postvorschuss) oder vorherige Geldeinsendung so lange der Vorrath reicht effectuirt durch den Generalverwalter des Vereinigten Britanniasilber-Fabriks-Depôt.

J. Silberberg, Wien
Stadt Fleischmarkt 16.

NB. Das Britanniasilber ist das einzige Metall, das ewig weiss bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und garantiren wir 10 Jahre für das Weissbleiben der Bestecke. Im nicht convenirenden Falle wird die Sendung binnen 3 Tagen anstandslos retour genommen.

Es wird ersucht um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Corinthen & Weinbeeren
für Weinbereitung empfiehlt.
833] Herm. Lüthy in Schöftland.



Weiße Herren-Hemden und **Hemden-Einsätze** in bestem Stoff und elegt. Schnitt.

Farbige Knaben- und Arbeiter-Hemden
empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Erny-Fassler
683] in Aarau.

Zu verkaufen: Die
Berlenburger-Bibel
in acht Bänden.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [547

Natur-Weine.

Weiße & rothe, neue & alte Italienische, sowie Effinger Weine
von **35 Cts.** bis **1 Fr. per Liter** empfiehlt höflichst
827] ***Hemmeler-Frey*** in ***Aarau.***

Wir beehren uns, unsern werthen Kunden die Mittheilung zu machen, daß die

Nouveautés in Damen-Kleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer

eingetroffen sind und unser Lager in den couranten, sowohl als in den feinen Genres aufs Reichhaltigste assortirt ist.

Wir bitten daher bei Bedarf in diesen Artikeln unser Lager oder unsere Muster-Collectionen, welche jeder Zeit zu Diensten stehen, besichtigen zu wollen, indem wir sorgfältige Bedienung und billigste Preise zusichern.

Aarau, im März 1886. [732

Gamper & Comp.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Rüttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art,

in Paqueten à 10 Cts. und beim Gewicht;

Blumensämereien

in Paqueten à 20 Cts. mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung
714] **empfiehlt in bester Waare**

Jakob Henz in Aarau.

Solide Wieseneggen

sind wieder vorräthig und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen
Schöftland, im März 1886.
533] **Sl. Wälty,** Schlosser.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen

in Eintuch und Halbtuch stets zur Auswahl.

Werden auch auf's Maaß schnell und billig geliefert.

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Balkons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 20 an, weiße und gefärbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten
von Fr. 3. an.

Stroh und Binsenhüte von 40 Cts. an.

Unterhosen, Unterleibchen von 1 Fr. an | **Socken und Strümpfe** von 70 Cts. an das Paar. | **Seidenkappen** von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reiseschäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel etc.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. — bis Fr. 18. —; doppelsohlige, hohe **Reitstiefel. Herren-Bottinen** von Fr. 11. bis Fr. 15. **Starke Arbeiterschuhe** von Fr. 7. bis Fr. 9. **Knaben-** und **Töchterschuhe** und **-Stiefelchen** von Fr. 3. 50. bis Fr. 7. **Frauenschuhe** und **-Stiefelchen** von Fr. 5. bis Fr. 9. **Stiefelchen für Kinder** von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar **Lastingstiefelchen** von allen Größen, von Fr. 3. bis Fr. 6. das Paar. **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar. **Filz-** und **Pantoffelsohlen, Holzböden** 2c.

Billige Preise. — Schnelle Bedienung.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
719] **Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.**

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt

Suhr.

Von heute an halte ich im **Bären** in **Suhr,** Nachmittags von 2—3 Uhr tägliche **Sprechstunde** ab.
803] **Dr. F. Schmutziger.**



Gegen **Husten, Heiserkeit, Catarrh,** Brustbeschwerden werden mit goldverdientem Preis ausgezeichnet die **Carl Bauer'schen Pulmonin-Bruströhrenbonbons** (weniger die besten) Depôt à 40 Cts. Zeugnisse vorliegen. In Paquet à 40 Cts.

Zu haben in der
Conditorei G. Hintz in Aarau.

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,

Frauenarzt.

Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [596

CHOCOLAT KLAUS

Loele.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H4861)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und aussserordentlich billigen Preis.

Verkaufsstellen überall.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2239
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

C. Wydler, Ziegler, Dr. O. Lindt und **L. Weidenhahl,** Apotheker in **Aarau.**
F. Ruthard, Apotheker in **Baden.**
G. Bader, Kaufer in **Bremgarten.**
E. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. A. Zimmerli, in **Zofingen.**

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch zwanzigjähr. Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen des In- und Auslandes in stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).

P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Sulder'sche Apotheke in Luzern. [2460

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ Schmiedkohlen,
„ Flammkohlen, und
„ Saloncoaks
empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner
beim **Bahnhof in Aarau**

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Steinbruch-Arbeit.

Ueber das **Brechen** von **Platten-** und **Mauersteinen** in dem der Gemeinde angehörenden Bruch in der **Bräusch,** oberhalb des Laurenzenbades wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Der Vertragsentwurf kann auf der Gemeindeschreiberei eingesehen werden, bezügliche Uebernahmsofferten aber sind bis Freitag 9. April dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Erlinsbach, 29. März 1886.
860] Der Gemeinderath.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte sofort in die Lehre treten bei

Peter, Schmied in Kölliken.

Gesucht:

In ein e achtbare **Wirthschaft** eine **zweite Kellnerin.**

Photographie erwünscht.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [793

Offene Lehrlingsstelle.

Ein gut geschulter und braver Knabe findet in einer **Buchdruckerei** der deutschen Schweiz unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** Stelle.

Schriftl. Anmeldungen unter H1238Q an Haasenstein und Vogler in Basel.

Gesucht.

Eine **brave Tochter** könnte unter ganz günstigen Conditionen den **Modistenberuf** und die **Spezerei-, Moden-** und **Tuchhandlung** gründlich erlernen bei einer braven und ehrbaren Familie.

Auskunft ertheilt

R. Marfurt, Agent
794] in Reiden

Lehrlings-Gesuch.

Bei Karrer, Schneidermeister in Teufenthal, könnte ein ordentlicher **Knabe** sofort in die **Lehre** treten. [759

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich

Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** (Kts. Glarus).

Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung." 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

---

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solchen Lasters leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 31431?)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser & Schenk in Grenchen.

Haarausfall.

Zeugniß.

Da meine Frau und ich seit geraumer Zeit an Haarausfall litten, wandten wir uns, der anderweitige Anordnungen erfolglos blieben, brieflich an Herrn **Premicker, pract. Arzt** in Glarus, welcher uns in kurzer Zeit vollständig von dem Uebel befreite. Herr Premicker behandelt alle Arten von Haut-, Nerven- und Unterleibskrankheiten, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheumatismus 2c. und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen! Seine Behandlung ist jedem Leidenden angelegentlichst zu empfehlen!

Thun, im August 1885.

Ebr. Stöckli

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 30. März 1886.

Erdäpfel gallen per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf (0 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, Faselschweine Fr. 22 — 61 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 36, Semmelmehl 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19. —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskern Fr. 18. — bis 00. 00, Maismehl bis 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. —

Frisch angelangt!

Eine große Sendung **französische**

Merinos & Cachemires,

nur in Resten bestehend, 2, 5 bis 13 Ellen groß. Diese werden, weil nur in Resten, 40% billiger, als am Stück ausverkauft, nur bei

Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Es sind Merinos und Cachemires bis zu den allerfeinsten.

Lager in Damen-Confektion

von Gamper & Comp in Aarau.

Die auf das **Frühjahr** eingekauften **Confections** sind eingetroffen und wir besitzen daher in reichhaltigster Auswahl:

Das **Neueste** in

Visites & Mantelets,

aus Soleil, Travers, Diagonal, Bavaria und Etamine,

Paletôts,

halb- und ganz anschließend, schwarz und farbig,

Noppé & Etamine Jacquets,

Promenade-Mäntel,

Regen-Paletôts, Dolmans & Havelocks,

Räder & Invalides,

Tricot-Corsages,

in den billigen, wie in den eleganten Genres.

Infolge unserer direkten Verbindungen sind wir im Stande, unsern Kunden alle möglichen Vortheile zu bieten und wir empfehlen daher unser Lager zur geneigten Berücksichtigung angelegentlichst.

731] **Gamper & Comp.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt. [868

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Ehdn. Publikum zur Ausführung aller vorkommenden

Hafnerarbeiten,

sowie zur **Erstellung neuer Backöfen.**

Reparaturen werden gut und billig besorgt.

Buchs, 23. März 1886.

760] **Gottl. Gyger**, Hafner.

Mein neuer Samen-Katalog pro 1886 wird auf Anfragen **gratis und franko versandt.**

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Gras- & Kleesamen

in prima gereinigten Qualitäten bei

Gustav Hoch,

Samenhandlung, Aarau,

Mitglied der Schweiz. Samenkontrollstation in Zürich.

Gemüsesamen-Sortimente für Hausgärten: Sort. in 25 Hauptarten Gemüsen Fr. 5. " " 50 " " " " " 10.

Blumensamen-Sortimente: 1 Sort.: 25 Sort. schöne Sommerblumen Fr. 5. " " 50 " " " " " 10.

Futterschneid-Maschinen

mit 1,3 m. Durchmesser, beste Konstruktion, zu **Fr. 80.**, mit Garantie versertigt

J. H. Märi, Mechaniker, **Aarau.**

Ersetze **alte Maschinenmesser** jeglicher Konstruktion und Größe bei Einsendung derselben mit **neuen à Fr. 5.** per Stück. [633

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

DIE BESTE CHOCOLADE DIE

LIEFERANT S. MAJESTÄT DES KÖNIGS VON ITALIEN

A. MAESTRANI

ST. GALLEN

SCHWEIZ

Nachdem ich von einem Kurse in der **Kunst-** und **Frauenarbeitsschule Boos in Zürich** zurückgekehrt bin, empfehle ich mich zur Anfertigung von

Herren- u. Damenhemden,

Knabenhemden,

Damenhosen,

Bett- und Morgenjacken,

Damen- und Kinderschürzen 2c.

bestens. — Für das Anfertigen von **Knabenkleidern,** in welcher Branche ich ebenfalls Unterricht genossen, erlaube mir, mich ganz besonders zu empfehlen.

Frau Bolliger-Manger,

6401 Pelzgasse 130 Aarau.

Pariser Corsets

von Fr. 1. 40 bis Fr. 7 empfiehlt

616] **Pariser Bazar, Aarau.**

Das **Neueste** in eleganten

Herren-Anzügen

von **Fr. 30** bis **Fr. 75,** in allen Größen und passend für jeden Anlaß.

Knaben-Anzüge

in großartiger Auswahl, für jeden Geschmack, für das Alter von 3 bis 16 Jahren.

Frühjahrs-Ueberzieher.

Einzelne

Jaquettes, Paletots,

Hosen & Gilets.

Weiße & farbige Hemden

empfehle in frisch angelangten Sendungen zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,

705] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Gestickte

Spitzen & Einsätze, Vorhangstoffe, Rideaux

liefert in jedem Genre das reguläre **Fabrikationsgeschäft** von

Eduard Lutz in **Rheineck** (St. Gallen).

Muster sende franko zur Einsicht.

Billige

Canapé

bei **E. Strub**, Tapezierer, Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Kinder-Chaischen.

zum ziehen u. 5 Ko.-Zentner **Kartoffeln**

bei Kaspar Widmer, Posamenter

831] in Oberentfelden

Damenkragen,

Manschetten, Rüschen von 20 bis 70 Cts. empfiehlt

617] **Pariser Bazar, Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar-** u. **Lische-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantiet.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Bazar-Konkurrenz unmöglich!

1000 Herrenhüte in verschiedenen Formen und Farben, das Stück **Fr. 2.50, Fr. 3., Fr. 3.50, Fr. 3.75.**

Confirmanden-Hüte zu gleichen Preisen!

Nur durch große und vortheilhafte Einkäufe im Stande, zu diesen Preisen abgeben zu können.

Gute Waare! Reelle Bedienung!

Sehr praktisch für die arbeitende Klasse!

Achtungsvollst

V. Sernatinger, Hutmacher,

601] Vorstadt Nr. 800, Aarau.

Anzugstoffe

nur von haltbarer Schafwolle

für einen mittelgewachsenen Mann

3.10 Meter auf **einen Anzug** { um **fl. 4. 96 kr.** aus guter Schafwolle: " " **8.** — " aus besserer Schafwolle; " " **10.** — " aus feiner Schafwolle; " " **12. 40** " aus ganz feiner Schafwolle.

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und bis fl. 12. —.

Hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Rock- und Regenmäntelstoffe, Düffl, Loden, Commis, Kammgarn, Cheviots, Tricots, Damen- und Billardtücher, Peruviens, Docking empfiehlt

Gegründet **Joh. Stikarofsky,** — 1866 —

Fabriks-Niederlage in Brünn.

Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneidermeister **unfrankirt. Nachnahmesendungen** über 10 fl. **franko.**

Ich habe ein stetes Tuchlager von mehr als 150,000 fl. ö. W. und ist es selbstverständlich, daß bei meinem großen Weltgeschäft viel **Reste** in Längen von 1 bis 5 Meter übrig bleiben, nur bin ich gezwungen derartige Reste tief zu **herabgesetzten Erzeugungspreisen** zu verschleudern. Jeder vernünftig denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten **keine Muster** versendet werden können, da doch bei einigen hundert Musterbestellungen von diesen Resten in Kürze nichts übrig bliebe und ist es demnach ein reiner **Schwindel,** wenn Tuchfirmen von Resten-Muster inseriren und sind in derartigen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten und sind die Absichten eines derartigen Vorgehens begreiflich.

Reste, die nicht konveniren, werden umgetauscht oder wird das Geld zurückgesandt.

Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [341

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl in

Bettfedern & Flaum

von den billigsten bis schönsten Waaren; **Wolle, Pferdehaare, ganze Betten,** billigst, sowie **alle zum Bett gehörenden Artikel.**

Schöne Auswahl in **Indienne & Cotonne, rohe & gebleichte Tücher.**

Alte Federn werden durch Dampf **vortrefflich gereinigt** und **Matratzen umgearbeitet. — Billige Preise!**

C. Keller-Leuenberg, Bettmacherin,

635] **Zollhaus — Aarau.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben:

Alle Arten

Schulformularien:

Abgangszeugnisse,
Uebertrittszeugnisse,
Versäumnißrödel für Lehrer,
Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Rapporte an den Inspektor,
Schulchroniken.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Bekanntmachung.

Bezüglich des **Wiederholungskurses** des **Landwehr-Schützen-Bataillons Nr. 5.** (Contingent Aargau) wird auf die in den Gemeinden angeschlagenen **Plakate** verwiesen.

Aarau, 30. März 1886.

Der Militärdirektor:
Fahrländer.

889]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Johannes Sahli,** Landwirth auf **Wyliberg,** wird das Vermögen versteigert: **Freitag den 9. April 1886,** und zwar:

A. Die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers.

B. Die **Liegenschaften,** bestehend in:

1) Ein **Wohnhaus** sammt **Scheuerwerk;** Schatzung Fr. 5100;



2) Circa 6 Hektaren und 18,40 Aren 17 Juch. und 712 □′) **Garten-, Baumgarten-, Matt-, Acker-** und etwas **Holzland,** um obiges Haus gelegen; Schatzung Fr. 8850. Beides im Gemeindsbann Wuliberg;

3) Zwei Abtheilungen **Holzland** im „Kohlholz", Gemeindsbann Staffelbach haltend zusammen circa 24,42 Aren; Schatzung Fr. 430.

Wyliberg.

Zofingen, 30. März 1886.

Namens der Geldstagsbehörde,
Bachmann, Gerichtsschreiber.

880]

Nutzholz-Steigerung

Donnerstag den 8. April, Nachmittags 1 Uhr, bringt der Gemeinderath von Biberstein in seinem Aarschachen folgendes Nutzholz an öffentliche Steigerung:

1) **2 Tarbachen (Saghölzer)** mit einem Inhalt von circa 3,5 Festmeter.
2) **12 Stück Eschen** mit Durchmesser von 15, 20 und 28 cm., mit einem Inhalte von circa 2 Festmetern.

Sehr günstige Abfuhr lässt zahlreiche Käufer erwarten. — Sammlung bei der Aarfähre um 12 Uhr.

Biberstein, 1. April 1886.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Jak. Käser, Gmdförster.

903]

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen **Hans Rudolf Walther,** Samuels von **Oberentfelden,** bringen am **Mittwoch den 7. April** nächstkünftig, Abends halb 8 Uhr, im **Gasthof** zum **„Engel"** dahier, folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

A. Im Gemeindsbezirk Oberentfelden:

1) Das **Wohnhaus** Nr. 37, geschätzt und versichert um Fr. 4000.
2) 61,33 Aren (1 Juch. 28,153 □′) **Baumgarten** am „Berg".
3) 55,06 Aren (1 Juch. 21,184 □′) **Mattland** im „Günstel".



B. Im Gemeindsbezirk Suhr:

4) 45 Aren (1¼ Juch.) **Mattland,** die „Schindhutmatte".

Die Steigerungsbedingungen sind günstig und können solche bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberentfelden, 31. März 1886.

Der Beauftragte:
Emil Kyburz, Gemeindeschreiber.

866]

Pacht-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberkulm** bringt am **Dienstag den 6. dieses Monats,** von Nachmittags 3 Uhr an, im **Gasthaus** zum **„Rößli"** dahier, an eine öffentliche Pacht-Steigerung:

Wegen Ablauf des Vertrages, den der Ortsbürgergemeinde Oberkulm angehörende



Bauernhof

im **„Thütenthal"** daselbst, bestehend in:

1) Einem zu 2 Wohnungen eingerichteten **Wohngebäude,** nebst daran gebauter, beinahe neuer **Bescheurung** und einem dabei befindlichen, **stark laufendem Brunnen.**
2) Circa 6 Hektaren und 18½ Aren vom abträglichsten **Baum-, Matt-** und **Ackerland,** Alles in unmittelbarer Nähe des Wohnhauses gelegen.

Der weitaus größte Theil ist mit den schönsten Obstbäumen bewachsen.

Die Bedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen.

Oberkulm, 2. April 1886.

Der Gemeinderath.

897]

Verkaufs- und Pachtsteigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger des **Sam. Maurer,** Sohn, bringt am **Montag den 5. April,** von Nachmittags 3 Uhr an, im **„Sternen"** zu **Schmiedrued**

Zur Verkaufssteigerung:

Circa 2½ Jucharten **Ackerland,** der „Odiacker".
„ 2 „ **Ackerland** im „Lätt".
„ ½ „ **Mattland,** das „Lättmätteli".
„ ¾ „ **Mattland,** das „Kirchenmätteli".
„ ½ „ **Holzland,** im „Rosenrain".

Zur Pachtsteigerung:

Circa 12½ Jucharten **Matt-** und **Ackerland** in Schmiedrued, fahrwegbest und bei nicht genügendem Erlös in kleineren Abtheilungen.

Schöftland, 30. März 1886.

Ad. Lüthy-Müller.

854]

Verkaufs-Offerte.



Das einzige

Gasthaus

in einem **Dorfe des obern Aargau's** wird mit **Land nach Belieben** zum **Kauf angeboten.** Ohne viele Kosten ließe sich eine **Bäckerei** einrichten. — Kaufspreis billig. Coulante Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt

Gall, Verwalter in **Schöftland.**

806]

Brennholz-Steigerung.

Künftigen Montag den 5. April Nachmittags 1 Uhr werden im Staatswald: Bibersteiner-Homberg öffentlich verkauft:

14 Klafter Buchenspältenholz und 850 Reiswellen aus dem Kahlschlag;
900 Wellen aus I. Durchforstung und 1300 Wellen aus II. Durchforstung, alles Laubwellen.

Lenzburg, 31. März 1886.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

870]

Zum Kaufe angetragen:



Eine gangbare **Mühle** nebst **Sägerei,** neuerstellt, mit zudienender Wohnung, genügender Wasserkraft an einer frequentirten Straße gelegen.

Auf Wunsch werden 1—2 Jucharten Land und Reben dazu abgetreten.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [791

Zum Verkauf angeboten.

Wegen vorgerücktem Alter ist das gut gelegene



Gasthaus zur „Sonne" in **Läufelfingen,**

Kts. Baselland, mit **Metzg** und circa **14 Jucharten Land** um billigen Preis und zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft ertheilt die Eigenthümerin

Frau Wittwe Bürgi.

758]

Zu verkaufen:

In schöner Lage der Gemeinde Buchs ein noch beinahe neues, zweistöckiges



Wohnhaus

mit Stall und Tenne, nebst circa 3 Aren **Garten-** und 18 Aren **Ackerland.**

Auskunft ertheilen Jak. Arber im Schürberg, Gränichen und G. Bächli, Ingenieur in Buchs. [851

Zu pachten gesucht:

Eine gangbare

Wirthschaft event. Gasthof,

am liebsten mit etwas Land.

Frankirte Anmeldungen unter Chiffre HZ. 27. an die Exped. dieses Blattes.

Im Weyerhaus in Fölliken ist eine

Lokalität,

bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller, Holzplatz eingezäunter Garten nebst anderem Pflanzland **zu vermiethen.**

Ebendaselbst sind **zu verkaufen:**

Ein **Handwagen** mit **Mistbännle, Schnitztrog,** ein 8′ langer **Tisch** mit eichenem Blatt und 2 Schubladen, dienlich für Hobelbank, **Waldsägen,** circa 6 Dutzend größere und kleinere **Schraubzwingen** und ein **Glaserdiamant,** alles zu billigem Preis. [877

Ferner: circa 850 □′ gesägte nussbaum **Fournier** zum Preis von 50 Fr.

Zu vermiethen:

Eine

Wohnung

mit Werkstatt (ehemalige Cigarrenfabrik) im Dreistein zu Schöftland.

Dieselbe eignet sich:

1) Für einen Handwerker mit Familie (war seit 1878 an einen Zimmermeister vermiethet).
2) Die Werkstatt für einen Handwerker ohne Familie und der I. Stock für eine Wohnung.
3) Für ein Fabrikationsgeschäft (Cigarrenfabrik).

Bewerber im Sinne von Nr. 3 erhalten den Vorzug.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Eigenthümer:
J. Lüthy-Lüthy.

707]

Kinderwagen

empfiehlt in schöner Auswahl zu den Preisen von Fr. 23 bis Fr. 45

Rud. Reeser, Sattler u. Tapezierer
in Schöftland.

892]

Ebendaselbst findet sofort ein auf Geschirr und Polsterarbeit geübter **Sattlergeselle** dauernde Beschäftigung.

Soeben angelangt:
verschiedene Sorten

Biebricher-Dünger

für Wiesen, Kartoffeln u. Sommergewächs, sowie

Weinberg-Dünger

und

Thomat-Phosphat-Mehl

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

J. J. Merkli
in Kulm.

761]

Aarganische Bank in Aarau.

Von heute an bewilligen wir

ganz solide Grundpfandsdarlehen à 4 %

und übernehmen

solide Kaufforderungstitel ohne Einschlag,

sofern dieselben in höchstens 10 Jahresterminen zahlbar und zu wenigstens 4¼ % verzinslich sind.

Der Zinsfuß der früher bewilligten Darlehen bleibt einstweilen auf 4¼ % bestehen.

Aarau, 1. April 1886.

890]

Die Direktion.

Gerichtliche Steigerung.

In einem hier anhängigen Arreststreite werden am **Dienstag den 6. März** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, beim dasigen Gerichtshause gegen Baarzahlung versteigert:

Eine größere Parthie wollene & baumwollene Unterkleider als: **Jacken, Westen, Strümpfe, Hosenträger, Schirme** und **andere diverse Artikel.**

Kulm, 30. März 1886.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

885]

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittwyl** bringt **Dienstag den 6. April** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung:

174 Ster Durchforstungsholz

im Waldort **„Kaltenrain",** meistentheils **Fohren-** und **Tannenholz,** sowie am gleichen Orte

9 Ster Buchenholz.

Abfuhr günstig. — Sammlung bei **Gasthaus** zum **„Bären"** dahier.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Wittwyl, 1. April 1886.

Namens des Gemeinderathes:
Dätwyler, Gemeindeförster.

891]

Liegenschafts- und Fahrhabesteigerung.

Wegen vorgerücktem Alter bringt der Unterzeichnete sein auf **Rüthof** liegendes



Heimwesen,

bestehend in dem **untern Theil des Wohnhauses** circa 2 Hektaren und 34 Aren (6½ Juch.) dabei befindliches **Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland** auf **Rüthof,** am **Mittwoch den 7. April 1886,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der **hiesigen Wirthschaft,** an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung. Bedingungen sehr günstig.

Sodann am folgenden Tage den **8. April,** von Vormittags 9 Uhr an, in seinem Wohnhause, seine sämmtliche **Fahrhabe, Schiff** und **Geschirr** bestehend — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

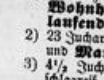
Rüthof, Gde. Gränichen, 29. März 1886.

Der Eigenthümer:
Samuel Suter, Junkern.

845]

Verkaufs-Offerte.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gütergemeinschaft bieten die Erben des sel. verstorbenen **Joh. Rippstein** das ihnen angehörende



Hofgut „Sennweid"

auf **Benken,** Gemeinde **Oberhof,** zum Verkauf aus freier Hand an.

Das Gut besteht aus:

1) Einem zweistöckigen, solid gebauten, für einen Landwirth gut eingerichteten **Wohnhaus** mit hinreichendem **Scheuerwerk** und **Keller** und **laufendem Brunnen.**
2) 23 Jucharten oder 8 Hektare und 28 Aren des besten **Garten-, Acker-** und **Mattlandes** mit schönen und ertragreichen Obstbäumen.
3) 4½ Jucharten oder 1 Hektare und 62 Aren **Holzland,** theilweise schlagreif.

Das Gut „Sennweid," in prachtvoller Lage, ist sehr ertragreich und sichert einem tüchtigen Landwirthe eine gute Existenz.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig. — Jede wünschbare Auskunft ertheilt bereitwilligst.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in **Aarau.**

689]

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Auf 1. Mai nächstkünftig oder auch später in der Nähe von **Aarau** (circa ¾ Stunde) ein



Landgut,

von **circa 11 Jucharten** (circa 4 Hektaren) **Wies-** und **Ackerland** mit **Wohnhaus,** enthaltend 10 Zimmer und 2 Küchen, **Scheune** mit **Stallung, Waschhaus, laufendem Brunnen** und **schönem Garten.**

Offerten oder Anfragen beliebe man unter Chiffre **H. 1324 Q.** an **Haasenstein & Vogler** in **Basel** zur Weiterbeförderung gelangen zu lassen.

Zu verpachten:

Ein



Heimwesen

in der Gemeinde **Schertz,** bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Ziegeldach, **18 Aren Kraut-** und **Baumgartenland** mit ertrüglichen Obstbäumen; dazu **52 Aren gutes Acker-** und **Mattland** in drei Stücken.

Zur Berücksichtigung der Pachtsbedinge wende man sich an den Unterzeichneten, welcher Angebote bis 5. April nächsthin entgegen nimmt.

Schertz, 24. März 1886.

Der Beauftragte:
Joh. Ulrich Stoll.

783]

Aarau, Mittwoch, Nro. 28. 7. April 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Großer Rath.

Extra-Sitzung vom 5 April.

Erstes Traktandum war das Bezirksdefizit, resp. die Frage, ob und wie gegen die Amtsbürgen des ungetreuen Verwalters vorgegangen werden solle, worüber Namens der bestellten Kommission Herr Präsident Kurz referirt. Derselbe hält sich in seiner Berichterstattung hauptsächlich an das Expertengutachten der Herren Jenny und Kraft, welche die Verhältnisse in gründlicher, schonungsloser Weise klar legten. Wir notiren daraus, daß das Defizit, d. h. die unterschlagene Summe Fr. 66,475. 56 beträgt, eine Reihe von Kassaeriffen und falschen Buchungen durch ca. 15 Jahre hindurch in sich begreift. Wie das nur möglich war? Nichts leichter als das bei einer solchen Ordnung, wie sie da existirte. Es hätte auch sieben gegeben, wie der Volksmund sagt. Während den Jahren 1862—1884, also während den 23 Jahren, in denen Beck hauste oder richtiger mauste, wurde die Kasse nur einmal untersucht und zwar 1869 durch den damaligen Finanzdirektor Dr. Brentano. Die Kasse scheint damals noch intakt gewesen zu sein. Uebrigens mußte diese stimmen, denn Beck hat falsch gebucht oder vielmehr nicht gebucht. Neben den eigentlichen Kassabüchern führte Beck sog. „fliegende Bogen", auf denen er eine Reihe von größeren Staatseinnahmen wie Getränksteuer», Gerichtskassen, Amtskassen im Ganzen Ablieferungen von ca. 100 Kassen ohne irgend welche Kontrolle notirte. Die Punktationen wurden nicht etwa durch die zur Aufsicht bestellte Instanz besorgt, sondern von Beck selbst, der so leichtes Spiel hatte. Das ganze System war faul durch und durch, die zunächst zur Aufsicht Berufenen vollständig unfähig. Statt zu arbeiten wurde auf den betreffenden Büreaus geschnupft und geraucht und die Zeitung durchbuchstabirt, Romane gelesen. Und die Regierung, zunächst die Finanzdirektoren, haben diese Zustände geduldet. Entweder haben alle zusammen nicht sehen wollen oder man muß die Unterlassungssünden auch mit Unfähigkeit entschuldigen. Der Millionenmarder Schärer ging während der Zeit über die Bühne, man las von Defraudationen und durchgebrannten Kassirern alle Fingerlang, es krachte in der Beckschen Familie selbst, seine beiden ungerathenen Söhne fallirten mit bedeutenden Defiziten: nichts hat die Regierung aus der Vertrauensseligkeit aufzurütteln vermocht. Beck, der mit den Regierungsmitgliedern auf vollstem Vertrauensfuß schnupfte, hat seinen Buben zuviel gestohlen. Auch bei ihm war es der Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend Böses mußte gebären. Das eine dieser saubern Früchtlein wußte um die That des Vaters und setzte ihm fort und fort das Messer an die Brust: „Schaffe mir Geld, oder ich bringe dich in's Zuchthaus!" Und der Vater stahl weiter und das Vertrauen in ihn wurde nur noch größer und kam zum greifbaren Ausdruck in einer Verdienstmedaille, mit welcher der getreue Diener und ehrliche Mann neue Bürgen für sein Amt fing.

Für die Kommission lag es nach solchen Verumständungen auf der Hand, in erster Linie auf Ordnung des Kassawesens zu dringen und die Regierung zur unverzüglichen Regelung desselben einzuladen.

Eine Hauptfrage für heute bildet die Haftbarkeit der Bürgen. In der Kommission machten sich zwei Strömungen geltend. Die Minderheit glaube in Anbetracht der notorischen Unordnung von einer Behelligung der Bürgen absehen zu müssen, während die Mehrheit der Ansicht ist, man dürfe in Rücksicht auf die öffentliche Meinung und angesichts des Gutachtens der Fürsprecher Jäger und Haller die Geschichte nicht einfach mit dem nassen Finger auslöschen. Es wird deshalb beantragt, die Akten zur Amtshandlung an die Regierung zurückzuweisen.

Hr. Jenny bekämpft die Rückweisung an die Regierung, da diese in Sachen nicht vorurtheilsfrei handeln könne und glaubt, der Gr. Rath sollte sich direkt über die Vorfrage, ob der Prozeß gegen die Bürgen zu riskiren sei oder nicht, schlüssig machen. Vor dem Studium der Akten habe kein Mitglied ein richtiges Urtheil, es sollen diese daher gedruckt und jedem einzelnen bis zur Novembersitzung zugestellt werden. Man solle mit der Geheimnißkrämerei endlich einmal aufhören.

Billiger verwahrt sich gegen den Vorwurf, als hätte die Kommission nicht gründlich gearbeitet. Die Mehrheit stützt sich auf das geltende aarg. Recht, das ja wohl die Haftbarkeit der Bürgen involvirt. Auch er will die Geschichte in Rücksicht auf die öffentliche Meinung nicht vertuschen, sondern vor den unparteiischen Richter bringen.

Haberstich glaubt, es rechtfertige sich nicht, daß der Große Rath als Areopag sich aufspiele und hier die rechtlichen Gründe für und gegen entwickelt werden. Der Rath hat auf die Wählerschaft Rücksicht zu nehmen und kann sich deshalb heute über die Entlastung der Bürgen — etwas anderes kommt ihm nicht zu — nicht aussprechen.

Näf unterstützt den Antrag Jenny und geißelt in humoristischer Weise die klassische Unordnung auf der frühern Staatskasse. Haftbar nach seiner Meinung wären vor den Bürgen die gesetzlichen Kontrolbehörden.

Dr. Blattner unterstützt im Interesse der endlichen Erledigung den Antrag der Kommission.

Reg.-Rath Fischer meint, wenn der Gr.-Rath sich nicht entschließen könne, die Geschichte niederzuschlagen, so bleibe der Regierung nur der Weg des Prozesses übrig. Sie habe in Sachen zwar noch keinen Beschluß gefaßt. Er behaupte, aus dem Rathsprotokoll nachweisen zu können, daß er schon lange die Unzulänglichkeit der Kasseneinrichtung gefühlt und auf Abhülfe gedrungen habe; er müsse deshalb allfällige Vorwürfe zurückweisen, welche man gegen die Aufsichtsbehörde erheben wollte!! Den Bürgen solle man mit Wohlwollen entgegen kommen. (Am letzten Dezember lautete es anders! D. B.)

Billiger entgegnet, daß ja doch die Regierung einen Schluß gefaßt, weil sie in ihrem Bericht an die Kommission besage, sie müsse gestützt auf das Gutachten der beiden Brugger Juristen die Frage der Behaftung der Bürgen bejahen.

Kurz erklärt, die Drucklegung der Akten habe gar keine andere Bedeutung als daß sie die Erledigung verzögere und bedeutende Kosten verursache.

In der Abstimmung siegt der Antrag der Kommission. Es kann also der frische fröhliche Prozeß beginnen. Mag er so oder anders ausfallen, zu Gunsten oder Ungunsten der Bürgen: die richtige Sühne vermögen wir wenigstens nur darin zu erblicken, daß auch die Frage der Verantwortlichkeit der Aufsichtsinstanzen eine ernste Erörterung erfährt.

Das zweite Traktandum: Motion Widmer, betr. Abänderung der Progressionsansätze war rasch erledigt. Es ist nun bestimmt, daß die Progression bei einer Steuer von Fr. 41—70 5‰, von Fr. 71—100 10‰, von Fr. 101—200 15‰ ꝛc. ꝛc. beträgt.

Herr Lüthy hat den Mehrbetrag einer Staatssteuer bei dieser Erhöhung auf 18.00 Fr. berechnet.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Der Fall Christen-Kesselbach ist den urnerischen Gerichten zur Erledigung übertragen.

— **Das Bundesheer.** Der gesetzliche Bestand des eidg. Heeres ist 103,840 Mann im Auszug und 95,464 Mann in der Landwehr, der Kontrolbestand dagegen war auf 1. Januar 1886 117,179 Mann im Auszug und 84,046 in der Landwehr. Der Stand der Landwehr wird so lange zurückgehen, bis alle Korps den ersten Dienst und damit auch die erste Ausmusterung bestanden haben und bis die Jahrgänge mit stärkerer Rekrutenzahl zum Uebertritt gelangen. Die Vermehrung der Kontrolstärke des Auszuges rührt wesentlich von einer ausgiebigen Rekrutirung her und sodann von der Verminderung der als untauglich befundenen Eingeteilten.

Von den Waffengattungen ist der Effektivbestand des schweizerischen Heeres auf 1. Januar 1886: Generalstab und Eisenbahnabtheilung Auszug 65, Landwehr 11. Justizoffiziere Auszug 38. Infanterie Auszug 84,046, Landwehr 68,741. Kavallerie Auszug 2,861, Landwehr 2,557. Artillerie Auszug 17,635, Landwehr 8,935. Genie Auszug 6543, Landwehr 2,111. Sanitätstruppen Auszug 4,696, Landwehr 1,457. Verwaltungstruppen Auszug 1,295, Landwehr 234.

Die Kontrolstärke des Auszuges auf 1. Januar 1886 ist folgende (nach Divisionen): Armeestab (einschließlich Feldpost- und Telegraphendirektor) 31. 1. Division 15,553, 2. 14,690, 3. 12,277, 4. 12,666, 5. 14,437, 6. 16,120, 7. 16,131, 8. 12,560. Dispondible Truppenkorps 2 354, Offiziere und Stabssekretäre 360. Zusammen 117,179.

Die Kontrolstärke der Landwehr nach Divisionen ist folgende: 1. Divisionskreis 10,940, 2. 9,842, 3. 8,273, 4. 9,093, 5. 10,465, 6. 11,103, 7. 11,139, 8. 10,470. Dispondible Truppenkors 2,722. Total 84,046.

— **Eidg. Turnfest.** Die Zahl der am Sektionsturnen theilnehmenden Vereine ist bis zum 30. März auf 37 gestiegen; die Anmeldefrist ist noch nicht abgelaufen, so daß jedenfalls noch eine ziemliche Anzahl weiterer Anmeldungen zu gewärtigen ist.

— **Kunstweinfabrikation.** Der landwirthschaftliche Verein Stäfa richtet eine Warnung an die Bevölkerung des Kantons Zürich und an die schweizerische Presse. Wir entnehmen derselben folgende Angaben: Die Kunstweinproduktion in der Schweiz ist eine sehr bedeutende, denn es wurden im genannten Jahr aus den eingeführten 16,000 Kilozentnern Trockenbeeren in runder Summe 200,000 Hektoliter Wein hergestellt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Der Aarg. Bank wird auf Antrag des Verwaltungsrathes bewilligt, künftighin neue Hypothekardarlehen mit ganz guter Pfandsicherheit zu 4%, auszuhingeben.

Die regierungsräthliche Vollziehungsverordnung zu der Großrathsverordnung über Einführung und Bezug einer Stempelsteuer vom 27. November 1885 wird in zweiter Berathung endgültig festgestellt und soll mit 1. Mai nächsthin in Kraft treten.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Wittnau wird genehmigt.

— **Kostbare Stunden.** „Zof. Tagbl." hat ausgerechnet, daß der Große Rath den Staat für jeden Tag einer Sitzung Fr. 1025, für jede Stunde Fr. 200 und für jede Minute Fr. 3. 30 koste. Eine halbstündige Rede koste sonach Fr. 100. Die Debatten am vorigen Montag über Beseitigung von Mistwürfen beim Gasthof zum Hirschen in Bremgarten dauerten gegen 2 Stunden und kosten den Staat Fr. 400, womit man einen Schweinestall im schönsten Renaissancestyl hätte bauen können.

— **Aarau.** Nach den „Landw. Mittheilg." hat sich auch für den Bezirk Aarau, mit Sitz in Aarau, eine landw. Genossenschaft gebildet und sind von derselben bereits schon mehrere Versammlungen abgehalten worden. Ihr Zweck geht dahin: durch kräftige Hebung der Landwirthschaft und durch sichere Verwerthung ihrer Produkte, speziell der Milch an die Konsumenten einheitliche Preise zu erwirken. Nebstdem wird die Genossenschaft auch die Besprechung anderer landw. Fragen, in den Kreis ihrer Thätigkeit ziehen. Bereits haben sich von Aarau und den umliegenden Ortschaften ca. 70 Mitglieder zum Eintritt in dieselbe unterschriftlich erklärt.

— **Aarau.** Unser Volk in Waffen. Wer sich von einem wohlorganisirten Landsturme einen Begriff machen will, der komme nach Aarau, wo seit einigen Tagen die Garnison der Angehackten stationirt worden ist. In der kleidsamen Tracht des vorigen Jahrhunderts marschirt die Garde todeskühn, wie die Leibgarde Napoleons bei Waterloo, über die gepflasterten, nicht gewohnten Chausseen. Stolz liebt der Aargau seine Spanier. Und wenn der Einzelne ihn per Tag auch einige Fränkli kosten sollte, was verschlägts? Die Autorität will gewahrt sein und wenn sie auch theuer ist. Viele dieser Söhne des Vaterlandes werden diesem dankbar sein für einige Tage angenehmen Aufenthalts in der Residenz. Das ist manchem wohl lieber als die Militärsteuer.

— **Unterentfelden** hat aus 14 Bewerbern zu Lehrern gewählt: Hr. Simmen von Schinznach in Oberflachs an die Oberschule, Hr. Heiz von Reinach an die Unterschule.

— **Thalheim.** Die auch von uns erwähnte Ida Schneider, welche in Amerik ein Vermögen von 400,000 Fr. sich erhungert haben soll und wegen Irrsinn in das Irrenhaus zu Chicago verbracht werden mußte, soll aus Thalheim stammen. Ihre Eltern seien in den 20er Jahren schon nach Amerika ausgewandert. Ein Verwandter im Grade der Geschwisterkinder wohnt in Kölliken. Vielleicht gibts was zu erben.

— **Schöftland.** (Korresp.) Der nichtenthaltene Vortrag des Hrn. Näf von Zofingen im Saale der Bierbrauerei Maurer hat eine Menge Besucher angelockt. Man glaubte sich wirklich nach Amerika versetzt, als kein Bericht über die Abwesenheit des Vortragenden das harrende Auditorium entschuldigend aufklärte. Ein zweites Mal gehen wir nicht so schnell wieder auf den Leim.

— **Lenzburg.** Letzten Montag hat hier die Waldbauschule unter der bewährten Leitung des Herrn Greierz mit 24 Schülern begonnen.

— **Lenzburg.** Am Viehmarkt vom 1. April zeigte sich bei lebhaftem Handel ein bemerkbarer Aufschlag.

— In **Tennwyl** hat sich Sonntags Jb. Fischer, Schuster, geb. 1817, Vater von 2 erzogenen Söhnen, in seinem Schlafzimmer erhängt.

— **Mereuschwand.** Vorigen Dienstag Abend wollte nach dem „Freisch." Johann Weber von Hagnau mit einem Handkarren nach Althäusern fahren. Zwischen Birri und Aristau wurde er von zwei Strolchen überfallen, zu Boden geschlagen und am Kopfe bedenklich verbundet, um wahrscheinlich seiner Baarschaft beraubt zu werden. Dieser 61jährige Mann, noch sehr rüstig und flink, konnte von seinem Taschenmesser Gebrauch machen und einen der Strolche zeichnen, was am besten zur Entdeckung der Thäter führen dürfte.

— Im Kloster **Fahr** starb letzten Freitag Nachmittags nach kaum dreitägiger Krankheit Hr. Müller von Lauffohr, Pächter der Klostermühle, als tüchtiger und braver Geschäftsmann nah und fern bekannt. Im kräftigsten Mannesalter stehend folgt er einem jüngeren Bruder, der mit ihm seit 21 Jahren die Klostermühle betrieb und dem Schwiegervater in allzu rascher Folge in's Grab nach.

— **Leibstadt.** Als Lehrer der Unterschule wurde Hr. G. Höchli z. Zeit Lehrer in Koblenz, mit einer Besoldung von Fr. 1400 gewählt. — Wir setzen voraus, daß der Oberlehrer entsprechend gleichgestellt sei.

— **Zofingen.** Mit den Vorarbeiten für das Kantonalschützenfest wird bereits begonnen. Der Scheibenstand ist reparirt und die Scheibenständer nun so gestellt, daß ein guter Schütze den Wald unmöglich fehlen kann. Auch von der Festhütte zeigen sich bereits Baugespanne.

— **Karburg.** Herr Karl Baur hat letzte Woche einen hübschen Fang gemacht. Beim Piggernuhr entdeckte er ein Paar hübsche Schwäne, die er einfangen konnte. Man nimmt an, sie seien von irgendwo hergeflogen. Vorläufig hat sie Herr G. Merian, Sohn in Verwahrung.

— In **Bordemwald** stürzte am Montag Herr Joh. Ott, der 21jährige Sohn des Gemeinderath Ott, von einem Fuhrwerk, indem das Pferd erscheute und ein Ruck den Ott vom Wagen schleuderte, daß er eine Leiche war.

Kantone.

Appenzell. A.Rh. In diesem Kanton haben die Advokaten nicht viel zu verdienen. Kürzlich hat Fürsprech Niederer in Trogen die Stelle eines Posthalters angenommen. Seither hat Hr. Dr. Zoller in Speicher von den zuständigen Behörden die Bewilligung erhalten, neben seinem Berufe als Advokat noch den Wirthschaftsberuf zu betreiben. — Es Schöppli für n'en Roth.

— Das Projekt der Straßenbahn St. Gallen-Gais ist soweit vorgerückt, daß auf Sontag den 11. April in den Gemeinden Gais, Bühler und Teufen Gemeindeversammlungen angekündet sind, um über die ihnen vorgelegte Betheiligung zu entscheiden. Die Erstellungskosten sind auf 1,450,000 Fr. berechnet. Von diesem Kapital sind 850,000 Fr. in Aktien zu beschaffen und 600,000 Fr. von den betheiligten Gemeinden zu übernehmen. Für letztere Summe ist folgende Zutheilung vorgesehen: Teufen 250,000 Fr., Bühler 100,000 Fr., Gais 200,000 Fr. St. Gallen 100,000.

Basel. Die Holzarbeiter beschlossen, den Strike fortzusetzen. Aufmunterung und finanzielle Unterstützung sollen sie von der Gewerkschaft Zürich erhalten.

Bern. Heilsarmee. Da gehts strammer als in Zürich. Die Polizei von Biel hat die Gebrüder Clibborn von der Heilsarmee, welche sich trotz seinerzeit gegen sie ergangener Geldstrafen von 100 resp. 20 Fr. in die Stadt gewagt, dingfest gemacht und, weil die Herren nicht bezahlten, in Gewahrsam gesetzt.

— In Miécourt wurde der Gemeindepräsident, als er im heftigen Streit eines Ehepaares intervenirren wollte, vom vollständig in Wuth gerathenen Manne in die linke Hand gebissen.

— In Souben mußte einem Bürger, der durch einen schlecht gearbeiteten Schuh am Fuß verletzt war, infolge eingetretener Entzündung der Fuß amputirt werden.

— Bern. Die Gemeindewahlen vom Sonntag haben endgiltig das Vorhandensein einer ansehnlichen freisinnigen Mehrheit konstatirt. Oberst Müller erhielt als Gemeinderath 1605 Stimmen gegenüber Dr. Wyttenbach, konservativ, der es auf 1244 brachte.

Freiburg Von 49 Gemeinden des Broyebezirkes treiben 45 Tabakbau. Die mit Tabak bepflanzte Fläche umfaßt 28 Hektaren 82 Aren, worauf 4840 metrische Zentner Tabak gezogen wurden. Rechnet man den durchschnittlichen Verkaufspreis zu 56 Fr. 50 Ct. per metrischen Zentner, so ergibt sich, daß diese Kultur die schöne Summe von mehr als einer Viertelmillion Fr. abgeworfen hat.

— Bei den Gemeinderathswahlen haben in Freiburg, Steffis, Bulle und Murten die Liberalen mit bedeutender Mehrheit gesiegt, in Freiburg mit 150 Stimmen Mehrheit. Sie feierten den Sieg mit Kanonendonner.

Genf. Herr Louis Schönau, welcher vergangenes Jahr von der Regierung von Costa-Rica behufs Gründung einer Normalschule, nach dem Muster unserer einheimischen berufen wurde, ist zum Direktor dieser neuen Unterrichtsanstalt und der damit verbundenen Musterschule, mit einem jährlichen Gehalt von 12,000 Fr. ernannt worden. Eine so gut bezahlte Stelle würde sich noch mancher schweizerische Lehrer gefallen lassen.

Graubünden. Aus dem Leben von C. Salis erzählt ein Freund des Verstorbenen im „Bünt. Landb." folgende Züge: „Bevor Salis im Herbst 1847 an die Hochschule nach Berlin abreiste, machte er seinem Onkel Salis-Soglio einen Abschiedsbesuch. Dieser, unzufrieden über das freie Wesen des Jünglings sagte: „Geh' wohl, Nepot, forz', daß Du der Familie und dem Land keine Schande machst." Gaudenz: „Leb' wohl, Onkel, sorg' Du lieber, daß Du der Familie und dem Land keine Unehre bereitest." — Einige Wochen später stand der Onkel an der Spitze der Sonderbundsarmee. — Während der Märzrevolution in Berlin war Salis Präsident der allgemeinen Studentenschaft. Jeden Tag war Versammlung. Jeden Tag ließ er sich neu wählen; „das allein sei demokratisch." — Zweieinhalb Jahrzehnte später traf er in der Tonhalle Zürich zum ersten Mal wieder einen ehemaligen Berliner Commis, der 1848 in Berlin ebenfalls ein feuriger Volksredner gewesen, unterdessen aber Anwalt und ein begeisterter Anbeter des vormaligen Kariktschenprinzen geworden war. „Ach du lieber Gott, Freund Salis, wie sind wir anders geworden!" „Ich nicht", erwiderte Gaudenz und kehrte dem Andersgewordenen den Rücken."

Glarus. Am 1. April feierte das Glarnervolk in gewohnter Weise die Näfelserfahrt, d. h. die Erinnerung an die Schlacht von Näfels (1388.) Die Festrede hielt Landammann Zweifel; die Predigt Pfarrer Leuzinger von Matt.

St. Gallen. Die Staatsrechnung des Kantons St. Gallen schließt mit einem Aktivsaldo von 122,809 Fr. ab, gegenüber dem im Budget vorgesehenen Passiv-Saldo von 5000 Fr.

— Der Strike der Schreinergewerkschaft in St. Gallen dauert noch immer an; doch betheiligt sich daran nach dem „Stadtanzeiger" kaum ein Drittheil der 300 dort in Konditionen befindlichen Schreinergesellen. Immerhin sei die Zahl der Strikenden in stetem Wachsen begriffen und manche derselben haben auch bereits zum Wanderstab gegriffen. Der Gemeinderath wies die Polizei an, gegen allfälligen Zwang zum Mitstriken einzuschreiten, sonst aber sich nicht in die Sache zu mischen.

— Eine junge hübsche Wirthsfrau in St. Gallen soll ihrem Mann 1500 Fr. entwendet haben und mit diesem Betrag sowie mit einem betreundeten Jüngling aus guter Familie nach Amerika verreist sein.

— Unter der konservativen Presse des Kantons waltet seit längerer Zeit Hader. An einem in Aussicht genommenen Parteitag soll nun versucht werden, die Harmonie wieder herzustellen und der konservativen Partei neue Aktionslust zu geben.

Solothurn. Bei dem Brand in Hochwald wurde eine Kuh, die aus dem brennenden Hause gerettet wurde, scheu und eilte in rasendem Laufe nach Angenstein und von dort über Duggingen und Grellingen bis ins Kessiloch, wo dieselbe endlich eingefangen werden konnte. Im Dorfe Duggingen wollte die 22jährige Tochter des dortigen Gemeindepräsidenten, Marie Zeugin, das rasende Thier aufhalten, wurde aber von demselben so unglücklich zu Boden gerannt, daß dieselbe nebst einem Achselbeinbruch noch andere innere Verletzungen erlitt, die deren Tod herbeiführen dürften.

— Die Zahl der Unterschriften für eine Totalrevision der Verfassung beträgt 3200.

— Olten. Der Markt vom Montag war schwach befahren. Aufgeführt wurden 57 Pferde, 55 Ochsen, 225 Kühe und 104 Rinder; total 441 Stück Groß- und 370 Stück Kleinvieh. Auf dem Schweinemarkt war der Handel sehr lebhaft, Preise hoch. Auch auf dem Viehmarkt wurde lebhaft gehandelt. Junge Waare insbesondere war gesucht und ebenso fette. Preise erheblich im Anzuge.

— Bei einem letzten Samstag Nachts in Hochwald stattgehabten Raufhandel wurde von einem der Betheiligten von einem Messer Gebrauch gemacht, und erhielt dessen Gegner einen Stich in den Oberschenkel, der die Hauptader durchschnitt, so daß der Getroffene binnen kurzer Zeit eine Leiche war. Der Getödtete, Hypolit Vögtli, war 26 Jahre alt und noch ledig, der Thäter ist ein gewisser Johann Nebel, Wittwer und Vater von fünf Kindern. Derselbe hat sich geflüchtet. Das sog. Glässchen des armen Mannes soll die schon längst geschlummerte Privatrache zum Ausbruche gebracht haben.

Tessin. Die Liberalen haben beschlossen, beim Bundesrathe wegen der Verfassungswidrigkeit des am 21. März vom Volke angenommenen Kirchengesetzes und beim Bundesgerichte wegen der Vorrechte und der Ungleichheit in der Behandlung der Bürger, welche jenes Gesetz schafft, Beschwerde zu erheben. Gegen die Verlegung des Eigenthums, welche das Gesetz verübt, werden die interessirten Gemeinden entweder einzeln oder gemeinsam Rekurs einlegen, sobald die Geistlichkeit sich zum Herrn einer Sache, die ihr nicht gehört, aufzuwerfen Miene macht.

Uri. Ein Korresp. der „Basl. Nachr." schreibt: Schneller als mit praktischen Vereinfachungen und damit gesparter Oekonomie sei man im Urnerländchen mit der Steuerprogression zur Hand. „Wer hätte sich's gedacht, daß dafür zu Handen der nächsten Landsgemeinde in diesem konservativen und agrikolen Ländchen ohne Millionäre und mit geringer Industrie ein Entwurf schon fix und fertig vorläge?"

Wallis. Die Regierung des Kantons Wallis hat das Gesuch an die Bundesbehörde gerichtet, es möchte dieselbe den Import von zwei Eselhengsten in gleicher Weise unterstützen, wie der Ankauf von Pferdehengsten in andern Kantonen unterstützt wird.

Waadt. Es werden in der Oppositionspresse Klagen über die schlechte Ausführung kantonaler Bauten in den letzten Jahren laut. Vor einigen Jahren mußte man, als man die neuerbaute Kaserne in Lausanne beziehen wollte, das Gebäude mit mächtigen Pfeiler und Eisenpfosten stützen. Neuerdings kommt der vor zwei Jahren eröffnete neue Spital, dessen Bau etwa 2 Millionen Franken gekostet hat, an die Reihe. Es mußten jetzt schon dringende Reparaturarbeiten im Kostenbetrage von etwa 20,000 Fr. vorgenommen werden. Aber noch schlimmer als mit dem Gebäude soll es, wie der „Demokrate" von der Broye berichtet, mit der Spitalverwaltung bestellt sein. So geht es, wenn der Staat sich von dem Grundsatze leiten läßt, die Arbeiten an den Mindestfordernden zu vergeben.

— Das Erziehungsdepartement hat dieser Tage in wohlverpackten Kisten die berühmte Vögel-Sammlung des verstorbenen Kapitäns Bouga in Cortaillod in Empfang genommen, welche der Staat um die Summe von 12,000 Fr. angekauft hat. Die Erwerbung war sowohl von Genf als von Schottland aus in Frage gestellt gewesen, da von letzterm Lande aus z. B. 2000 Pfd. St. dafür angeboten worden waren.

— Auf die Weigerung den Namen des schuldigen Korrespondenten anzugeben, belangt die Direktion der hiesigen Kantonalbank die Redaktion des Freiburger Blattes „Liberté" auf 10,000 Fr. Entschädigung wegen Mittheilung einer falschen Depesche betreffend angebliche Bemerkungen Seitens des eidg. Bankinspektorates über zu wenig Baardeckung.

— Der Waadtländer Maler Benjamin Vautier in Düsseldorf hat bei der Wiener Kunstausstellung die große goldene Medaille erhalten.

Zürich. Die Kirchgemeinde Hedingen hat nach dem Antrag der Kirchenpflege beschlossen, es sei dem nicht wiedergewählten Pfarrer Mende die fernere Ausübung seiner Funktionen untersagt.

— Das Ergebniß der Zürcher Staatsrechnung für 1885 stellt sich um 730,507 Fr. günstiger als Budget plus Nachtragskredite. Die Defizite der Staatsrechnung sind verschwunden und haben einem Ueberschuß von 132 537 Platz gemacht.

Ausland.

Deutschland. Rechtsanwalt Glünicke von Berlin ist mit Zurücklassung von 140,000 Mark Schulden verschwunden.

— Mülhausen. Unter einem Trupp Kinder spielte ein sechsjähriger Knabe mit dem Messer eines Kameraden und fiel dabei so unglücklich zu Boden, daß ihm die haarscharfe Klinge tief in die Brust drang und das arme Kind sofort eine Leiche war.

— Der Zustand des Dichters Scheffel ist gänzlich hoffnungslos und seine Auflösung nur noch eine Frage der Zeit. Der einst so kräftige, einem altdeutschen Recken gleichende Mann kann weder liegen, noch sitzen, noch stehen, er vermag, mit einem Worte, sich nicht mehr zu tragen und hält sich ununterbrochen in einem jener sinnreich konstruirten Krankenstühle oder Betten auf, welche das Körpergewicht gewissermaßen isoliren. Theils zurück, theils vorgebeugt blickt er theilnahmslos ins Leere, ohne gerade bewußtlos zu sein und verhält sich gegenüber den verschiedenen Manipulationen der ärztlichen Kunst vollständig gleichgiltig.

— Im Ober-Elsaß bis nach Hüningen wurde in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag eine aufrührerische Flugschrift, betitelt „Die Fliegen und die Spinnen" in vielen Häusern verbreitet. Es wird in diesem Pamphlet, das die Polizei mit Beschlag belegte, offen Aufruhr gepredigt gegen die Herren, die reichen Geldleute, Ausbeuter, Spekulanten und Kapitalisten, gegen den Kierus, die Gesetzgeber ꝛc.

Frankreich. Vor kurzer Zeit verhaftete die Polizei in Paris einen jungen Mann Namens François Cowel wegen falschen Spiels in einem Kaffehause, und im Laufe von wierundzwanzig Stunden meldeten sich nicht weniger als 27 Dienstmädchen aller Kategorien, zum Theile aus sehr vornehmen Häusern, die sämmtlich behaupteten, der Verhaftete sei ihr Bräutigam, den sie in kurzer Zeit heirathen sollen und dem sie bereits ihre ganze Habe überantwortet. Jetzt erst erfuhr man, welch' wichtigen Fang man gemacht. Die Summen, die Cowel herausgeschwindelt, betragen mehr als hunderttausend Franken. Cowel zählt 26 Jahre und ist ein Mann von auffallender Schönheit.

— Letzter Zeit wurde in Paris eine 75jährige Bettlerin verhaftet. Bei der Untersuchung, die eingeleitet wurde, kam heraus, daß diese Person in dem Dorort Levallois über 40,000 Fr. jährliche Rente aus den ihr daselbst gehörigen Häusern bezieht.

Italien. In Mailand fand am 1. April Abends auf dem Domplatz eine große Volksdemonstration wegen der Gemeindesteuer statt. Es waren über 5000 Menschen anwesend. Es kam zu Excessen, viele Schaufenster und Gaslaternen wurden zerstört. Die Polizei und das Militär wurden mit Steinen empfangen. Verwundete gab es auf beiden Seiten und wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

Belgien. „Times" lassen sich aus Brüssel bestätigen, daß unter den in Belgien Verhafteten viele Deutsche sich befinden. Es handle sich darum, zu konstatiren, ob dieselben Agenten des deutschen Sozialismus oder der deutschen Regierung waren. (!!)

Türkei. In London namentlich gewinne die Ansicht, daß sich der Krieg zwischen Türken und Griechen nicht mehr abwenden lasse, immer mehr Boden. Hand in Hand gehe die Ueberzeugung, daß der Krieg für beide Theile Unglück bedeute; daß die Türken ihre Siege über die Griechen mit Unruhen und Verwicklungen im Balkan und in Kleinasien zahlen werden. Die Griechen selbst schätzen ihre Streitkräfte auf 89,000 Mann, darunter 60,000 Linientruppen und 29,000 Reserven. Ausgerüstet sind diese mit dem Gras-Gewehr; daneben sollen sich noch 100,000 Chassepots und 80,000 Vorderlader auf Lager befinden. Die Zahl ihrer (Krupp) Kanonen beträgt 96. Ihnen gegenüber stehen die Türken mit 300,000 Mann, darunter 35,000 Reiter; an einen Kampf unter auch nur entfernt gleichmäßigen Umständen ist also nicht zu denken.

Rußland. Ein religiöser Schwärmer. Graf Leon Tolstoi (Vetter des Staatsmannes gleichen Namens) der berühmte russische Romanschriftsteller und Mystiker, hat wie es heißt, auf die Literatur zu Gunsten der Religion verzichtet und beabsichtigt, sich künftighin gänzlich Werken praktischer Frömmigkeit zu widmen und die Vorschriften der Predigt auf dem Berge bis auf den Buchstaben auszuführen. Er hat beschlossen alles zu verkaufen, was er besitzt, seines Angesichts zu verdienen. Er glaubt, daß das Heil nur in physischer Arbeit zu finden sei und er beschäftigt sich gegenwärtig mit der Schuhmacherei. Da er es als seine Pflicht erachtet, den Personen in seiner Umgebung so wenig als möglich Mühe zu verursachen, macht der Graf selber sein Bett und reinigt sein Zimmer, und um die Waschfrau zu schonen, wechselt er seine Wäsche so selten als möglich. Alles, dessen die Armen sich nicht gemeinschaftlich mit den Reichen erfreuen können, betrachtet er als verwerflichen Luxus. Die Beschäftigung mit Literatur betrachtet er als etwas Eitles und den Ruf, den ihm seine Werke eingetragen haben, schätzt er nicht höher als den Beifall, der einem Schauspieler oder einer Balletänzerin gespendet wird. Der Graf hat neun Kinder, von denen das älteste soeben seinen Kursus an einem Seminar beendigt hat. Als der junge Mann seinen Vater vor Kurzem fragte, welchen Beruf er wählen sollte, wurde ihm folgende Antwort zu Theil: „Gehe und fege den Schnee; alle meine Kinder müssen ihren Lebensunterhalt selber verdienen, ich gebe mein ganzes Vermögen den Armen."

— Die Rinderpest fährt fort, große Verheerungen in Rußland anzurichten. Innert der letzten 5 Jahre sind ihr etwa 2 Mill. Stück Hornvieh zum Opfer gefallen.

Amerika. Der Schaden welchen eine Feuersbrunst in Key-West (Florida) verursacht hat, wird auf 5 Millionen Dollars geschätzt. Es mußten einige Häuser in die Luft gesprengt werden, um dem Feuer Einhalt zu thun.

— Krieg in Uruguay. Die Aufständischen sind durch General Tajes in blutiger Schlacht völlig geschlagen worden. General Castro wurde mit allen Offizieren und vierhundert Mann gefangen genommen.

— Aus Panama wird gemeldet, daß bei den Kanalarbeiten 15,000 Kilogramm Pulver explodirten, wodurch 10 Menschen getödtet und 40 verletzt wurden.

Schwarze reinseidene Damaste Fr. 3. 10 bis Fr. 15. 50 per Meter versendet in einzelnen Metern, Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. April 1886.

Fertigungsgerichte werden abberufen in Aarau 16. April: Johs. Dürmüller, Holzmacher, von Wittwil; Rudolf Siebenmann-Siebenmann, Bierbrauer. — Binnenkreis 13. d.: Wilhelm Gut, Schneider, von Glattfelden, Kts. Zürich. — Birrhard 14. d.: Nachlaß der Elisabeth Leuenyler, alt Gemeinderathes; Nachlaß des Joseph Anton Hägele, Schusters von Kleinbettingen; Karl Geißberger, Weber, Schiffmüllers in Freienwyl. — Entfelden 19. d.: Wilhelm Wol. — Fislisbach 12. d.: Samuel Guggenheim, in Wellingen. — Gebenstorf 9. d.: Nachlaß des Abrahum Vogelsang, Schäfers, gew. Aufseher. — Gränichen 12. d.: Jakob Schaffner, Samuels, Grängges in der Vorstadt. — Habsburg 12. d.: Heinrich Kpnller, Friedrichs alt Bahnwärter. — Lengnau 10. d.: Jakob Leonz Kaiser, Zimmermann, von Degermoos. — Lenzburg 12. d.: Nachlaß des Jakob Brünger, Rudolfs. Sattlermeis; Dominik Bösch, in Klotzi (Tirol); Jakob Furter, Krämer in Staufen; Johs. Baumann, Gemeinderaths in Schafisheim. — Metzau 12. d.: Nachlaß der Wittwe Theresia Eiffi geb. Huber. — Mett 10. d.: Wittwe Christine Stöckli geb. Kichler in Muri-Berg — Neuenhof 10. d.: die Gemeindekasse in Boden. — Niederwyl (Hessingen) Traugott Hofer-Bär, Werkstattarbeiter im Gäll — Oberentfelden 14. d.: Rudolf Bächer, Notar. — Oberhof 12. d.: Nachlaß des Jos. Fr., Schmieds von Oberhof — Oberhofen 13. d.: Bernhard Thommen, Metzger in Feinningen. — Oberwynpf 10. d.: Nachlaß des Antonia Müller, als Wäschers. — Oberstigenthal 14. d.: Moses Grüner, in Lauen; M. G. Dreifuß, als Konkursverwalter in Obrenbingen; Lener Staupung, zum Freihof in Mindikon bei Zürich. — Ottwangen 12. d.: Ersparnißkasse Oberkringen; Johs. Fischer, Schreiner in Riggisbergen; Rosina Lüscher geb. Beyer, Samuels Wittwe auf Schneckenberg; Isaak Meyer, Metzger in Boltschwil; Jakob Zimmerli, Spenzler, in Oberlikon. — Rudolfstetten 13. d.: Alois Koller, Maurermeister, von Berikon. — Rüfenach 12. d.: Nachlaß des Johannes Vogt, Jsaaks, Hansen. — Schenkenberg 12. d.: Johann Meier-Schmid, von Lupfig; Wittwe Barbara Leuthard geb. Weber, Felizen; Heinrich Kunzler, Friedrichs, als Bahnwärter, von Gewin Kastlin. — Salz 12. d.: Karl Mösch, von Frick, in Sisseln; Daniel Schreiner, Küfer, von Bilg. — Tägerig 12. d.: Anna Maria Zimmermann geb. Zimmermann, Wittwe, Nikolaus Florians, in Steinhausen (Zug). — Unterkulm 10. d.: Jakob Schällli, auf Krähhalden (Reitkes). — Unterlunkhofen 10. d.: Jakob Gruner, Hungiker, Mechaniker. — Wyl 15. d.: Nachlaß des Jos. Hüssler, Vater.

Geldstage. Aarau. Schaffner, Maria ged. Gysi, Ehefrau des verreisdt. Rudolf Schaffner, Grängetschakobs von Gränichen. Eingaben 8. Mai. **Baden.** Meier, Maria Josepha geb. Oertli, von Bußlingen (Remetschwyl). — Bofer, Hermann, Jirlis in Nesenhof. Eingaben 10. Mai. **Brugg.** Bosch, Leo, Viehhändler, von Gabshard, Bartlis, Krämer, von Sarmenstorf. — Gysiger, Rudolf, Kaminfeger in Bremgarten, Eingaben 10. Mai. **Brugg.** Bosch, Leo, Viehhändler, von Gablingen, in Birr. Eingaben 5. Mai. **Kulm.** Bertsch, Rudolf, von Dürrenäsch. Eingaben 8. Mai. **Lenzburg.** Mösch, August, Simons von Frick. Eingaben 2. Mai. **Lenzburg.** Wertzer, Johannes, Abrahams, früher in Hendschiken, nun in Rupperswyl. Eingaben 3. Mai. **Rheinfelden.** Dietsch, Joh. Georg, Salzenarbeiter in Möhlin. — Böni, Ignaz, Schuster in Möhlin. — Gebrüder Herzog, Karl und Friedrich, Antons von Möhlin. Eingaben 4. Mai. **Zofingen.** Siegrist, Friedrich, Friedrichs, Pfeiffers von Bordemwald. — Schenker, Adrian, Magazinsverwalters in Safenwyl. Eingaben 14. Mai. — Hochuli-Kläy, Heinrich Melchiors, Gutiers, als Geschäftsleiter, von Reitnau. — Dietiker, Rudolf, Bernhards sel. von Thalheim, Zaglöhner in Zofingen. Eingaben 15. Mai. **Zurzach.** Kramer, Johann Jakobs, Krämer in Bernau bei Le-sbaut. Eingaben 1. Mai.

Nachteldstage. Aarau. Suter, Gabriel, Gabriels, Meelen von Gränichen. — Suter, Kaspar, Gabriels, Meelen von Gränichen. Eingaben 8. Mai. **Brugg.** Leuenberg, Friedrich, Lehrers von Veltheim. Eingaben 5. Mai.

Gerichtliche Liquidation. Zofingen. Leibundgut, Friedrich, Schuster, von Brittnau. Eingaben 15. Mai.

Stellenausschreibungen. Hauptlehrere an der Aarg. Kantonsschule, für Mathematik. Besoldung Fr. 3500. Anmeldungen 15. April. — Oberschule Rägen. Besoldung Fr. 1200. — Oberschule Bürenlos. Besoldung Fr. 1300.; bei Uebernahme der Leitung des Kathol. Kirchengesanges und Ertheilung des Religionsunterrichtes am Sonntag, Fr. 1409. Anmeldungen 14. April.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postkommis in Aarau. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 16. April Kreispostdirektion Aarau.

Aechte Cheviots, 140 Cm. breit, **Stoff** zu einem **completen Herren-Anzug Fr. à 20.**
„ einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Albr. Wittlinger, Storchengasse Nr. 13 und **Bahnhofstraße Nr. 15, Zürich, Bahnhofstraße Nr. 15.**
Muster bereitwilligst! (vis-à-vis der Kantonalbank.)

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Schöftland

pro I. Quartal 1886.

Geboren.

Jan. 2. Gloor, Gottfried, Söhnlein des Gottfried Gloor, Schreiner.
" 15. Morach, Rosa, Töchterlein des Gottlieb, Morach, Käser.
" 16. Gloor Bertha, Töchterlein des Gloor, Jb., Bäcker.
" 29. Mitz. Emil, Söhnlein des Mitz, Melchior, Mahler
Febr. 10. Zimmerli, Gertrud, Töchterlein des Zimmerli, Joh. Js. Pfarrer
" 12. Hürzeler, Frida, Töchterlein des Hürzeler, Rudolf, Landarbeiter.
" 13. Schmied, Jos. Söhnlein des Schmied, Sigmund, Seger.
" 22. Müller, Lina, Töchterlein des Müller, Elisa Stäbtler.
März 2 Hochuli, Otto, Töchterlein des Hochuli, Js., Kiesträger.
" 16. Roeser, Frida, Töchterlein des Roeser, Js., Landwirth.

Gestorben.

Jan. 3. Karolina Frey-Lüscher, Heinrichs, Müllers.
" 4. Susanna Hunziker, Heinrichs, Cigarrenmacherin.
" 25. Heinrich Müller, Melchiors, Deckers.
" 25. Elisabeth Frey geb. Meier, Heinrichs sel. Müllers Wittwe.
März. 4. Otto Hochuli, Jos. Kiesträgers
" 13. Berens Wacker, der Maria Ernst geb. Wacker.
" 14. Bertha Knechtli, Samuels, Bauwarts.
" 14. Susanna Müller geb. Lüthy, Melchiors Wittwe.

Verehelicht.

Febr. 18. H. Herzog, Jos, Lehrers, Nachtragsamt und Adele Mitz Rosels.
März 11. Joh. Reichard, Hafner von Schlosrued und Anna Maria Sidny Joh. Rudolfs von Zofingi.
" 25. Otto Schlatter, Lehrer von Schlosrued und Rosette Fehlmann Jos. Gemeindeamts von Schöftland.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Johannes Sahli,** Landwirth auf **Wyliberg,** wird das Vermögen versteigert: **Freitag den 9. April 1886,** und zwar:

A. Die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers.

B. Die **Liegenschaften,** bestehend in:

1) Ein **Wohnhaus** sammt **Scheuerwerk;** Schatzung Fr. 5100;



2) Circa 6 Hektaren und 18,40 Aren 17 Juch. und 712 □′) **Garten-, Baumgarten-, Matt-, Acker-** und etwas **Holzland,** um obiges Haus gelegen; Schatzung Fr. 8850. Beides im Gemeindsbann Wyliberg;

3) Zwei Abtheilungen **Holzland** im „Kohlholz", Gemeindsbann Staffelbach, haltend zusammen circa 24,42 Aren; Schatzung Fr. 430.,

nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der **Pintenwirthschaft Brakt** auf **Wyliberg.**

Zofingen, 30. März 1886.

Namens der Geldstagsbehörde,
880] **Bachmann,** Gerichtsschreiber.

Nutzholz-Steigerung

Donnerstag den 8. April, Nachmittags 1 Uhr, bringt der Gemeinderath von Biberstein in seinem Aarschachen folgendes Nutzholz an öffentliche Steigerung:

1) **2 Sarbachen (Saghölzer)** mit einem Inhalt von circa 3,5 Festmeter.
2) **12 Stück Eschen** mit Durchmesser von 15, 20 und 28 cm., mit einem Inhalte von circa 2 Festmetern.

Sehr günstige Abfuhr läßt zahlreiche Käufer erwarten. — Sammlung bei der Aarfähre um 12 Uhr.

Biberstein, 1. April 1886.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
903] **Jak. Käser,** Gmdförster.

Die
Gartenlaube

beginnt soeben ein **neues Quartal** mit dem

Roman von Stefanie Keyser: „Die Lora-Lire".

Die Gartenlaube ist das verbreitetste u. billigste deutsche Familienblatt, ein Besitz von **dauerndem** Werthe für jedes Haus. — Sie kostet in Wochennummern

für das ganze Quartal nur Mk. 1.60.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Das 1. Quartal mit dem Anfang von Spielhagen's hochinteressantem Zeitroman „**Was will das werden?**" und B. Heimburg's „**Die Andere**" wird auf Verlangen zum Preise von Mk. 1.00 nachgeliefert.

Das



Gasthaus zum „Bären" in Bottenwyl,

mit **Wirthschafts-Inventar** und **etwas Land,** ist **zu verkaufen** oder **zu verpachten.**

Freundlichen, thätigen Leuten ist bei billigen Kaufs- event. Pachtbedingungen eine angenehme, sichere Existenz geboten.

Auskunft ertheilt Herr **Fr. Koprio, Postgebäude, Zofingen.** [918

Zu verkaufen:

An **bester Lage Basels** ein **alt renommirtes**

Spielwaaren- & Quincaillerie-Geschäft

mit nachweisbarer Rendite. — Sehr günstige Kaufsbedingungen für Haus und Inventar.

Offerten unter **Chiffre B. 911 L.** befördern
Orell Füssli & Comp. in **Basel.**

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug J. Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182

Billig! **Billig!**

Strohhüte!

Für **Kinder**	20—70 Cts.	Für **Knaben**	50—1.50 Cts.
„ **Mädchen & Damen**	70—1.70 „	„ **Männer**	1—2 Fr.

Binsenhüte 35—50 Cts.

922] **Pariser Bazar,** Vorstadt, **Aarau.**

Eichenrindenverkauf.

Die Forstbehörde von Buchs hat in den diesjährigen Schlägen:

a. „Oberholz", ab 520 Stück größern und kleinern Eichen und

b. „II. John Aesch" ab 142 Stück größern und kleinern Eichen die **Eichenrinde** zu verkaufen.

Kaufsliebhaber haben ihre bezüglichen Angebote bis 15. April nächsthin dem Gemeindeförster J. Holliger schriftlich einzusenden.

Buchs, 6. April 1886.

Im Auftrag:
919] **Lienhard Forstkassier.**

Milch-Verkauf:

Die Käsereigesellschaft Dintikon, Bez. Lenzburg, ist Willens die **Milch** von 70 bis 80 Kühen vom 1. Mai 1886 bis 30. April 1887 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Es sind daher bezügliche Angebote bis zum 10. April, dem Präsidenten der Käsereigesellschaft Herrn Gmdammann. Setz, franko einzusenden.

Dintikon, 2. April 1886.

Aus Auftrag der Gesellschaft
Der Aktuar:
910] Joh. Räher.

Zu verkaufen:

Mais & Haser

in beliebigen Qualitäten;
ferner eine kleine Parthie

Saat-Hafer.

808] **Lagerhaus Aarau.**

Für Landwirthe.

Wir liefern in prima neuer garantirt unkrautfreier Qualität.

Samen

	per Kilo.
Ackerklee, steyrische	1. 45
„ französische	1. 25
Mattenklee, weißl.	1. 45
Lucerne, Provencer	1. 50
„ Poitou	1. 30
Esparsette, mährische	— 40
Raygras, englisch	— 55
„ italienisch	— 55
„ französisch	1. 60
Mischung, bester Futtergräser	1. —
Wicken, schottische	— 30
Haser neuer Triumph	— 45
„ frühester sibirischer	— 85
„ Probsteiner	— 40
Hanf, Preisgauer	— 50
„ Elsässer	— 35

Wir versenden an Interessenten unsern illustrirt. Samen-Preiscourants gratis und franko und gewähren bei Abnahme größerer Quantitäten entsprechenden Rabatt.

Bahnhofstraße 104. **Zürich.**
(H1569Z) **Titus Dürr & Cie.**

Empfehle auf **Ostern** eine schöne Auswahl in

Damen-, Kinder- und Hausschürzen

in diversen Stoffen.

Allfällige Bestellungen nach Maaß bitte ich, rechtzeitig aufgeben zu wollen.

E. Hemmeler-Türler
920] in Aarau.

Arbeiterhosen

von Zwirnstoff und Eberhaut à 3 bis 4½ Fr., von Leinenzwilch à Fr. 3. 20 bis 3. 60., von Manchester à 7 bis 8½ Fr., von Halblein à 6½ bis 7½ Fr. empfiehlt

873] Herm. Lüthy in Schöftland.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat bei **Gottl. Roth,** Schuhmacher in **Zezwyl** eine **Niederlage** von

Bottinenschäften

errichtet, für deren Abnahme er sich bestens empfiehlt.

Auch sind bei ihm in seiner Wohnung in Suhr zu haben etliche Paar selbstverfertigte **Stiefel.**

Karl Frei, Zurichter
913] in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Eine gutgehende

Doppelsteppstichtretmaschine,

für Familie oder Gewerbe dienlich; billig bei

S. Horlacher, Mechaniker,
925] Halden, Aarau

Maletschlösser

in 15 Sorten von 20 Cts. bis Fr. 1. 20 empfiehlt

875] Herm. Lüthy in Schöftland.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen **Hans Rudolf Walther,** Samuels von **Oberentfelden,** bringen am **Mittwoch den 7. April** nächstkünftig, Abends halb 8 Uhr, im **Gasthof** zum **„Engel"** dahier, folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

A. Im Gemeindsbezirk Oberentfelden:

1) Das **Wohnhaus** Nr. 37, geschätzt und versichert um Fr. 4000.
2) 61,33 Aren (1 Juch. 28,153 □′) **Baumgarten** am „Berg".
3) 55,06 Aren (1 Juch. 21,184 □′) **Mattland** im „Günstel".



B. Im Gemeindsbezirk Suhr:

4) 45 Aren (1¼ Juch.) **Mattland,** die „Schindmattmatte".

Die Steigerungsbedingungen sind günstig und können solche bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberentfelden, 31. März 1886.

Der Beauftragte:
866] **Emil Kyburz,** Gemeindeschreiber.

Holz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt am **Freitag den 9. d. Mts.,** von Morgens 8 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

86 Stück Säg- und **Bauholz,** mit 120,69 m³, eventuell
56 größere und **kleinere Eichen,** mit 43,75 m³,
200 Ster Tannen- und **Eichenspältenholz,** und
2000 Stück Reiswellen.

Sammelplatz und Beginn der Steigerung in der „Bendlishöll".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken, 1. April 1886.

Der Beauftragte:
881] **Lüthy,** Gemeindeförster.

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Bottenwyl** bringt am **Samstag** den **10. d. Mts.,** von Nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

175 Ster Buchenspältenholz und 1285 Wellen.

Sammelplatz und Beginn der Steigerung am „Mittleren Weg", Kahlschlag 1886.

Bottenwyl, 5. April 1886.

Der Beauftragte:
907] **König,** Gemeindeförster.

Verkaufs-Offerte.



Das **einzige**

Gasthaus

in einem **Dorfe des obern Aargau's** wird mit **Land nach Belieben** zum **Kauf angeboten.** Ohne viele Kosten ließe sich eine **Bäckerei** einrichten. — Kaufspreis billig. Coulante Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt

806] **Gall,** Verwalter in **Schöftland.**

Zu verpachten:

Der sogen. „Rebhübel" in Reinach,

schön gelegen, mit circa 8 Jucharten Land, meist Wiesland; schöner Baumwuchs. Sofort oder bis Mitte Mai 1886 anzutreten. — Sich anzumelden bei

867] **Sl. Bauhofer,** Thierarzt in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**

Ferner halte stets vorräthig:

ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, Spieltischli, gekehlte** und **ordinäre Jongfessel, Brettlistühle, Kinderbettstatli, Koffern, Waschbretter.**

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub,
737] Milchgasse Nr. 71, Aarau.

Samen- & Produkten-Handlung. **G. J. Herrmann** Metzgergasse Nr. 100 Aarau.

empfiehlt

den **Landwirthen** und **Gartenbesitzern**

Gemüse-, Blumen-, Feld-

Wald-, Gras- & Kleesamen

in frischer, reeller und keimfähiger Waare bestens.

Preisverzeichnisse

stehen gratis und franko zu Diensten.

Gemüsesortimente von Fr. 5. bis Fr. 10. **Blumensortiment** von Fr. 3. bis Fr. 5. je nach Größe des Gartens.

Bestellungen von In- und Ausländern werden prompt und billigst ausgeführt.

Schönes Kartoffel-Saatgut:

Kaiserkartoffel, Pfirsichblüthe & rothe Amerikaner

per 100 Kilo zu Fr. 5 zu verkaufen im

869] ***Bade Schinznach.***

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit dem bewährten Spezialist **Krüsi-Altherr** in **Gais** wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben Mittwoch 14. April zur „Krone" in Lenzburg, den 15. zum „Bären" in Seengen den 16. zum „Bären" in Reinch und den 17. zum „Löwen" in Aarau. Daß schon Tausende von Bruchleidenden geheilt wurden, ist eine allbekannte Thatsache. [887

Kleesamen

in vorzüglicher Qualität per ½ Kilo à 65 Cts. bei

Müller & Comp. Schöftland.

882]

Für Bierbrauer.

Bierkühlapparate,

Berieselungssystem neuester verbesserter Construktion verfertigt in verschiedenen Größen zu billigsten Preisen

C. Vogel, Kupferschmied **Zürich.**

NB. Beste Referenzen und Zeichnungen stehen zur Einsicht H1329Z

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande sich befindliche

Singer-Tretmaschine

à Franken 45 [848

bei **A. Walter,** Pelzgasse in Aarau.

Kinderwagen

in verschiedener Auswahl und zu billigen Preisen sind zu verkaufen bei

Alr. Lüthi, Sattler,

850] Casinostraße in Aarau.

Bei Müller, Oeler in Muhen kann stets

Flachssamen

zur Saat bezogen werden. [707

Nähmaschinen-Faden

Kudeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie **sämmtliche Bestandtheile** empfiehlt bestens

J. Walter-Schmuziger,

113] Nähmaschinenhandlung in Aarau.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo

50 Cts.

Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,

Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Kinder-Chaischen.

zum ziehen u. 5 Ko.-Zentner **Kartoffeln** bei Kaspar Widmer, Posamenter

831] in Oberentfelden

Knabenblousen

in Ia Cottonne, **Arbeiterblousen** in gestreifter Zwilchcottonne, **blaue Blousen** in großer Auswahl, mittlere Mannesgröße mit wollener Garnitur à 3. 20 bis 3 Fr. in bestem doppelfädigem Tuch empfiehlt

872] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine **Chaise,** ein- und zweispännig zu gebrauchen, 2 **Hühnerhäuser** mit Ziegeln gedeckt und einige Tausend **Falzziegel** in Nr. 294. jenseits der Aare in Aarau.

Zu verkaufen: Letztjähriges

Heu & Emd;

885] Jakob Schmied in Suhr.

Zu verkaufen:



Wegen Nichtgebrauch 2 **gute Zugpferde;** bei Heinr. Schwarz

930] in Leutwyl.

Zu verkaufen.

Circa 60 Zentner gut eingebrachtes

Heu (Bergfutter)

zu Fr. 4. 50; bei

911] Joh. Brehm Unt.-Kulm.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Wagen** mit Leitern, Geisbreite 45 m/m und ein großes **Faselschwein;** bei

K. Suter, Schmied

129] in Gränichen.

Zu verkaufen: Ein Quantum

Heu & Emd;

bei Rud. Müller, Schmied

908] in Schlosrued.

Zu verkaufen:

1 Pferd zum schlachten.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [927

Unterzeichneter, einem Ehdn. Publikum für das langjährige geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. **Särge in allen Größen** und **verschiedenen Konstruktionen,** auch **fein gepolsterte,** sind immer vorräthig.

Achtungsvollst empfiehlt sich

587] **S. Wildy,** Schreiner, Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Holziken, 5. April 1886.

P. P.

Freunden und Bekannten, die nicht ein besonderes Leid-Cirkular erhalten haben sollten, die schmerzliche Mittheilung, dass heute Mittag unser innigst geliebte Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater

Rudolf Lüthy, alt Weibels

in's bessere Jenseits abgerufen wurde.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Die **Beerdigung** findet statt in **Schöftland** am **Donnerstag den 8. April,** Mittags 10½ Uhr.

Anzeige und Empfehlung.



Unterzeichneter zeigt einem Ehdn. Publikum zu Stadt und Land an, daß er eine schöne Auswahl



Möbel



zu billigen Preisen vorräthig hält.

Am gleichen Orte könnte ein **Geselle** sofort dauernde Arbeit finden, sowie ein **Lehrling** mit guten Zeugnissen sogleich nach Ostern eintreten.

928] **Rud. Stauber,** Bau- & Möbelschreiner in **Zetzwyl.**

Unterzeichneter empfiehlt

Konfirmandenhüte

von 2—6 **Fr.** in großer Auswahl, sowie das **Neueste** in

Stroh- & Filzhüten für Herren & Knaben.

E. Pfisterer,

906] neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Mit kommender Frühlings-Saison bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land meine stets schöne Auswahl in

Nähmaschinen

(Singer System), für Hand- und Fußbetrieb, in empfehlende Erinnerung. Für Gutgang und höchste Leistungsfähigkeit wird schriftlich garantirt.

Möglichst billige Preise. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Um gütigen Zuspruch bittet

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung in Aarau.

NB. Reparaturen sämmtlicher Systeme werden von mir schnell und billig verfertigt. [849

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art,

in Paqueten à 10 Cts. und beim Gewicht;

Blumensämereien

in Paqueten à 20 Cts. mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung empfiehlt in bester Waare

Jakob Henz in Aarau.

714)

In der **Oele** in Muhen kann stets reines und frisches

Knochenmehl

zu billigem Preis bezogen werden.

Auch werden **Knochen** zu billigem **Stampferlohn** angenommen. [786

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,

Frauenarzt.

Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Fesselflechtrohr

Nr. 2 à Fr. 1. 50, Nr. 3 a Fr. 1. 30 per Ring von ½ Pfund empfiehlt in guter sauberer Waare.

874] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein Quantum schönes

Hafer & Roggen;

bei Frau Kyburz in Suhr. [933

Dampfkochhäfen,

die Hälfte der Zeit und Holz sparend von 7½ bis 9 Fr. **Dampfwaschhäfen** mit Kupfer-sack auf jeden Herd passend von Fr. 18 bis Fr. 24. **Messingpfannen** à Fr. 6 bis 10. geschmiedete und gepresste **Stahlpfannen, Gußeisen-Häfen, Düpfi** und **Bratpfannen,** roh und emaillirt empfiehlt

876] Herm. Lüthy in Schöftland.

Gesucht:

In eine achtbare **Wirthschaft** eine **zweite Kellnerin.**

Photographie erwünscht.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes [793

Ein tüchtiger Arbeiter

findet sofort Beschäftigung bei

H. Dätwyler, Schneidermeister

883] in Schöftland.

Gesucht.

Ein treues starkes **Mädchen** als

Untermagd.

914] Obere Mühle, Lenzburg.

Ein tüchtiger Arbeiter

findet sofort Beschäftigung bei

Joh. Hunziker, Schuster

929] in Oberkulm.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** die die Haus- und Feldarbeit versteht, bei gutem Lohn. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [916

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [935

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte sofort in die Lehre treten bei

Peter, Schmied in Kölliken.

Gesucht:

Zwei tüchtige Zimmergesellen

bei E. Baumann, Zimmermeister

923] in Suhr.

Stelle-Gesuch.

Ein Mann bestandenem Alters, der auf dem Beruf eines **Schmiedes** und **Mechanikers** gearbeitet hat und dafür gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht Stelle zu sofortigem Eintritt.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [878

Zwei tüchtige

Möbelschreiner

finden dauernde Arbeit bei

Gottfried Gloor, Schreiner

901 in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Bäckerprofession** gründlich erlernen bei

Otto Brunner, Bäcker

900] in Schmiedrued

Vier tüchtige

Zimmergesellen

finden sofort Arbeit bei [902

J. Lüscher, Baumeister in Muhen.

Gesucht

Eine junge, tüchtige Magd, welche die Gartenarbeit versteht und auch schon gedient hat.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [932

Prüfungen

der Schulen von Schöftland.

a. **Gemeindeschule: Donnerstag** den **8. April.** Beginn Morgens 7 Uhr.

b. **Bezirksschule: Freitag** und **Samstag** den **9.** und **10. April.** Die Prüfung beginnt am ersten Tage um 9 Uhr, am zweiten um 8 Uhr Vormittags.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden hiezu gebührend eingeladen.

c. **Aufnahmsprüfung der Bezirksschule: Montag** den 26. **April,** von Morgens ½8 Uhr an.

Meldungen, bei denen Schulzeugnisse und Altersausweis mitzubringen sind, nimmt entgegen

Schöftland, 31. März 1886.

895] Das Rektorat.

Ausschreibung.

Die Stellen eines **Organisten,** eines **Liegristen** und eines **Balgtreters** in der **Kirche** zu **Schöftland** werden hiemit ausgeschrieben.

Schriftliche Anmeldungen nimmt bis zum 17. April entgegen: Herr Major Wirz dahier.

Schöftland, 4. April 1886.

924] Die Kirchenpflege.

Publikation.

Es werden hiemit alle diejenigen, welche noch bestandene Produkte einer frühren Holzlieferung in diesigem Gemeindewald besitzen, aufgefordert, dieselben bis und mit 8. April nächsthin abzuführen, widrigenfalls die bezüglichen Steigerungsbedingungen in Anwendung gebracht und alles noch vorhandene an der nächsten Steigerung neuerdings verkauft würde.

Holziken, 30. April 1886.

Namens der Forstkommission:

Der Präsident:

Lüthy, Ammann.

Der Aktuar:

Viendard.

879]

Ein Fuhrmann,

der mit eigenen Pferden und Wagen den

Steintransport

besorgen will findet noch Anstellung bei

Albert Fleiner, Cementfabrik

926] in **Aarau.**

Gesucht: Eine Magd,

die kochen und gartnen kann.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [869

Stelle-Gesuch.

Ein junger **Bäckergeselle** mit guten Zeugnissen versehen, wünscht Anstellung. Wer, sagt der Verleger d. Bl. [627

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd,** die kochen und auf dem Lande arbeiten kann. Eintritt sobald als möglich.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [915

Zwei Schreinergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

Jos. Huber, Schreiner

921] in Schönenwerd.

Ein guter Knecht

findet sofort Arbeit bei

934] G. Härri, Lehrer

auf dem Homberg bei Reinach.



Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Kurrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Best. Zeugnisse u. Frageb. gratis.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung." 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

---

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 3. April 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis —. — per Becken 20 bis 25 Cts. Eier per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 3 bis 4 Paar 10 Cts. 9 bis 10 Stück 10 Cts. Dörre Aepfelschnitze 40 bis 50 Cts. per Liter. Honig per Kilogr.

Aarau, Samstag, Nro. 29. 10. April 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Die den östlichen Postverein.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Bayern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträge 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Maßregeln gegen die Pocken.

Veranlaßt durch die hin und wieder sich zeigenden Pockenfälle in verschiedenen Gegenden des Kantons, hat der Regierungsrath über das Vorgehen beim Auftreten der Menschenpocken eine Verordnung erlassen, deren Kenntniß einem weitern Publikum zugänglich gemacht werden sollte. Wir wollen es nicht unterlassen, sie unsern Lesern bekannt zu geben.

§ 1. Von jedem ihm zur Behandlung gelangenden Pockenfall (Variola & Variolois) hat der Arzt sofort der Gemeindebehörde und dem Bezirksarzt Anzeige zu machen. Wo keine ärztliche Behandlung stattfindet, ist der Familienvorsteher hiezu verpflichtet. Verwechslung der Pocken mit einer andern Krankheit dien: nicht als Rechtfertigung für Unterlassung der Anzeige, sofern die Pocken in der Gemeinde bereits ausgebrochen sind. Vom Ablauf der Krankheit ist an dieselben Behörden Anzeige zu machen. Bei nicht ärztlich behandelten Kranken hat der Bezirksarzt den Pockenfall und dessen Ablauf zu konstatiren.

§ 2. Der Pockenkranke ist zu Hause oder in einem Absonderungshaus zu isoliren bis zum vollständigen Abfall der Borken und totaler Reinigung der Haut.

Der Leichnam eines an Pocken Verstorbenen soll mit Beförderung in einen gut verpichten Sarg gelegt, mit Chlorkalk übergossen und der Sarg sofort geschlossen werden. Die Beerdigung hat sobald als möglich und jedenfalls innerhalb 24 Stunden zu erfolgen.

Der Transport von Pockenkranken und Pockenleichen muß per Fuhrwerk geschehen.

§ 3. Die übrigen Hausbewohner sind zu impfen. Wird der Kranke in einem Absonderungslokal untergebracht, so haben die Angehörigen und wer sonst in den letzten Tagen mit ihm in mehrfacher Berührung war, eine Quarantaine von wenigstens 14 Tagen im Haus oder einem eigens bestimmten Internirungslokal durchzumachen.

Bleibt der Kranke im Haus, so bleiben auch die Angehörigen bis ans Ende seiner Isolirung in demselben abgesperrt oder machen in einem Internirungslokal eine 14tägige Quarantaine durch. Beim Auftreten neuer Pockenfälle unter den Abgesperrten wird dieselbe entsprechend verlängert. Abgesperrte, bei welchen die Impfung resp. Revaccination guten Erfolg hatte und vollständig abgelaufen ist, können nach gründlicher Desinfektion entlassen werden.

Verrichtungen außer dem Hause in Scheune, Garten ꝛc. sind den Abgesperrten nur insofern zu gestatten, als die Sicherheit besteht, daß sie nicht mit andern Personen in Berührung kommen.

Das Betreten des Pockenhauses ist untersagt. Zum Verkehr mit der Außenwelt wird eine geeignete Vermittlungsperson bestellt.

Familien oder einzelnen Hausbewohnern, welche notorisch mit dem Kranken in keiner Berührung waren, kann gestattet werden, das Haus vor der Absperrung zu verlassen. Sie müssen jedoch vorher geimpft werden.

Die Aufhebung der Sperre erfolgt auf Anordnung des Arztes nach erfolgter Anzeige an den Bezirksarzt.

§ 4. Alle Räumlichkeiten und Gegenstände, welche mit einem Pockenkranken oder einer Pockenleiche in Berührung kamen, so namentlich Bettzeug, Wäsche, Kleider, Transportmittel und andere Geräthschaften sind zu desinfiziren.

Die Desinfektion erfolgt bei Evakuation des Kranken sofort, beim Verbleiben im Haus nach erfolgter Heilung. Für sämmtliche Desinfektionsarbeiten ist von der Sanitätsdirektion eine besondere Vorschrift aufgestellt.

§ 5. Bei epidemischem Auftreten der Pocken, so namentlich unter den Arbeitern einer Fabrik oder sonst unter einer größern Zahl zusammen lebender oder zusammen beschäftigter Personen hat die Sanitätsdirektion die Befugniß, eine Revaccination sämmtlicher Einwohner einer Gemeinde im Alter von 7 bis 50 Jahren, sämmtlicher Arbeiter eines Etablissementes, Schluß der Schulen, Verbot von Versammlungen, Märkten ꝛc. anzuordnen.

§ 6. Die vorgeschriebenen Anordnungen (Isolirung des Kranken, Impfung und Internirung der Angehörigen, Desinfektion, Beerdigung,) sind vom behandelnden Arzt zu treffen, welcher der Gemeindebehörde und dem Bezirksarzt von seinen Verfügungen Anzeige macht. Für die nöthigen Impfungen wird ihm der Impfstoff vom Bezirksarzt geliefert. Wo keine ärztliche Behandlung stattfindet, gehen diese Anordnungen vom Bezirksarzt aus. Die Ausführung der getroffenen Anordnungen erleidet durch den Rekurs an obere Behörden keinen Verzug.

§ 7. Die Gemeindebehörde hat die Sperre durchzuführen und geeignete Lokalitäten zu einem Absonderungshaus für die Kranken, sowie zu einem Internirungslokal für die übrigen Hausbewohner zur Verfügung zu stellen. Ebenso hat sie für das Personal zur Krankenwartung, Desinfektion und Vermittlung mit den abgesperrten Häusern zu sorgen.

Bei allen Verrichtungen, welche mit Pockenkranken, Pockenleichen, infizirten Räumlichkeiten und Gegenständen in Berührung führen, sind Personen zu nehmen, welche geblattert oder innert den letzten 5 Jahren mit Erfolg geimpft worden sind. Sind keine solchen erhältlich, so sind die anzustellenden Personen vor ihrer Verwendung zu impfen.

§ 8. Der Bezirksarzt überwacht die Ausführung der getroffenen Anordnungen. Bei Renitenz von Gemeindebehörden hat er die Hülfe des Bezirksamtes anzurufen. Ueber alle ihm angezeigten Pockenfälle, sowie über den Ausgang derselben und die getroffenen Maßregeln erstattet er Bericht an die Sanitätsdirektion.

§ 9. Für verspätete Anzeige und Verheimlichung der Pocken, sowie für die Unterlassung der vorgeschriebenen Anordnungen und Zuwiderhandlung gegen dieselben werden die Betreffenden dem Richter überwiesen und zuchtpolizeilich bestraft. Sie haften für allfällig durch ihr Verschulden entstehenden Schaden.

§ 10. Für die 14tägige Internirung zu Hause oder im Internirungslokal erhalten Schuldlose im Falle der Dürftigkeit aus der Polizeikasse eine angemessene Entschädigung, welche von der Gemeindebehörde festgesetzt wird. Gegen ihren Entscheid kann an die obere Behörde rekurirt werden.

Muß die Absperrung durch das Auftreten neuer Pockenfälle unter den Internirten verlängert werden, so wird entsprechend auch die Entschädigungsfrist verlängert.

Bei Absperrung im Hause mit dem Kranken zusammen wird für mehr als 14 Tage nur dann entschädigt, wenn kein Absonderungshaus für die Kranken oder kein Internirungslokal für die Angehörigen zur Verfügung steht.

§ 11. An die den Gemeinden durch Vollzug dieser Verordnung erwachsenen Kosten leistet der Staat gemäß Art. 84, Absatz 3 der Verfassung einen angemessenen Beitrag.

§ 12. Diese Verordnung ist in die Gesetzessammlung aufzunehmen und tritt sofort in Kraft. Durch sie werden die frühern achbezüglichen Verordnungen aufgehoben.

Schweiz.

— Die Delegirtenversammlung des **schweiz. kaufmännischen Vereins**, welche am 3. und 4. April in Olten tagte, beschloß die Gründung einer Hülfskasse für unverschuldet stellenlos gewordene Kaufleute. Der von ihr ausgearbeitete Statutenentwurf gelangt zur Abstimmung an die Sektionen.

— **Kadettenwesen.** In der Schweiz bestehen in 52 größern Orten 54 Kadettenkorps mit einem Bestande von 5300 bis 5470 Mann. Für diese Korps sind 5260 Kadettengewehre vorhanden und es üben sich 2200 Kadetten theilweise schon vom 10. Jahre an im Scharfschießen nach Scheiben bis auf 300 Meter Distanz. Der Bundesrath wäre nicht abgeneigt, an rationelle Schießübungen der ältern Kadetten Beiträge zu leisten. Ueber die Hälfte der Korps gehört den Kantonen Aargau und Zürich an.

— **Ein eigenthümliches Evangelium.** Für die Lösung der sozialen Frage, d. h. zur Hebung des allgemeinen menschlichen Elendes, existiren zur Stunde eine Menge von Vorschlägen. Unter allen haben wir aber keine so eigenthümlich originelle Ansicht gefunden, als wie einer der größten Industriellen Deutschlands in der Delegirten Versammlung des Centralverbandes deutscher Industrieller sie entwickelt hat. Er bezeichnete das Vorhandensein zu vieler Millionäre, zu vieler Reichthümer und Ersparnisse als ein großes Unglück, ja als die eigentliche Ursache des industriellen Nothstandes.

Nach einem Berichte der „Kölnischen Zeitung" erbickte derselbe, der geheime Commerzienrath Stumm, die Ursache der Krankheit, an welcher die Industrie leide, in der Ueberproduktion, welche „hervorgerufen sei durch die ganz beispiellose Kapitalflüssigkeit. Seiner Meinung nach sei die größte Gefahr in volkswirthschaftlicher Hinsicht gerade die Menge der vorhandenen Ersparnisse von Nothschild bis zum kleinsten Sparkassen-Mitgliede herab, die Verwendung suchten und bald nicht mehr finden könnten."

Wenn diese Behauptung des großen Fabrikanten auf richtiger Beobachtung beruhte, so wäre sie geeignet, Alles über den Haufen zu werfen, was bisher sowohl in der Volkswirthschaft wie in der Privatwirthschaft als Wahrheit und Weisheit galt. (In derselben Stunde, da Herr Stumm die Ueberfülle an Ersparnissen als die Quelle des volkswirthschaftlichen Unheils charakterisirte, feierte der französische Nationalökonom Maurice Block die Steigerung der Ersparnisse als die Quelle des volkswirthschaftlichen Heils, indem er in einer Sitzung der „Akademie der Wissenschaften" eine Arbeit über die „Betheiligung der Arbeiter am Unternehmergewinn" zur Verlesung brachte und darin auf die Gefahr hinwies, welche diese Betheiligung der Volkswirthschaft durch Verminderung der Kapitalbildung bereite.) Jedenfalls hätte das große Publikum ein Recht auf weitere Begründung der neuen Lehre, und vor allen Dingen auf einen neuen praktischen Wegweiser. Stiften die Ersparnisse Unheil, was wir einstweilen noch nicht recht glauben und begreifen, so müssen die Menschen angehalten werden, keine Ersparnisse mehr zu machen, sondern ihr Geld zur Vermehrung des Absatzes auszugeben. Denn Ueberproduktion ist lediglich Absatzmangel. Werden die Ersparnisse, den seitherigen Geboten der Volkswirthschaft gemäß, als neue Produktionsmittel benutzt, so steigt unsere volkswirthschaftliche Erkrankung. Benutzt man sie aber, um den Konsum zu steigern, so mildert sich die Krankheit, die Ueberproduktion: die Fabriken haben Absatz, die Arbeiter reichliche Beschäftigung und Lohn, die Handwerker bekommen neue Bestellungen, die Kaufleute neue Kunden. Demgemäß wäre schon längst nicht mehr der Sparsame, sondern der Verschwender der vernünftige, nützliche und tugendhafte Bürger.

In dieser Weise wird sich der einfache Menschenverstand die neue Lehre von der unheilstiftenden Menge der Ersparnisse zurecht legen. Die Stumm'sche Verkündung ist nach mehreren Richtungen hin zu revolutionär, als daß man ihr ohne weiteres beistimmen könnte. Einstweilen brauchen wir unsere Leser noch nicht zu bitten, einer solchen Botschaft das Ohr nicht zu leihen.

— **„Berliwil".** Welche Ausdehnung die Fabrikation von Wein aus Rosinen mehr und mehr gewinnt, erhellt daraus, daß in der Schweiz schon 1882 16,000 Kilozentner Rosinen eingeführt und daraus 200,000 Hektoliter Wein fabrizirt wurden. Bei Paris fabrizirt eine Firma täglich 300 Hektoliter Rosinenwein und findet wegen der Billigkeit ihres Produktes reißenden Absatz. Wie viele davon Bauchweh gekriegt haben, wird nicht berichtet.

— **Die Schnupfer** mögen sich rüsten. Das 200jährige Jubiläum der Nasenfütterung bricht heran. Die „Tabatiere" wird geschichtlich zuerst 1688 erwähnt. Der Kurfürst Johann Georg III. von Sachsen führte sie als Augenstärkungsmittel. Der erste Schnupf kam vermuthlich aus Spanien, welchem Lande wir so viele Kulturgenüsse, wie u. A. das Kartenspielen, verdanken. Friedrich August der Starke bezahlte 1695 5 Thaler „vor spanischen Tobak". Im Volke ist die Sitte des Schnupfens wahrscheinlich durch die Pfarrherren verbreitet worden. Ihre Zunft lieferte von jeher ein großes Kontingent zum Schnupferkorps. Man erfand allerlei Entschuldigungsgründe für die Tabakskopfer und setzte auf die Dosen, welche zum Zierrathsgrümpel wurden, allerlei sinnreiche Sprüche: („Wenn sich Herz und Mund erladen, soll die Nase auch was haben.")

Im aarg. Verfassungsrathe wechselte die Schnupfdose die Rolle mit der Friedenspfeife und es fiel der einen, einer runden kartoffelähnlichen, sogar das demokratische Prinzip der direkten Wahl der Regierung durchs Volk zum Opfer. Das mag für Viele weniger interessant sein, als daß die „Prise" bei ihrem ersten Gang in die Welt sich namentlich in der Frauenwelt großer Beliebtheit erfreute. Ein Döschen galt eine Zeitlang als nothwendiges Ausstattungsstück der Damen; recht eifrige Schnupferinnen ließen sich mit der Dose in der Hand porträtiren und wohl durfte auch das charakteristische Tröpfchen unter der Nase nicht fehlen. Der „Schneeberger" figurirte bis in unser Jahrhundert herein als Universalheilmittel und wurde nur verdrängt durch den weltberühmt gewordenen Lenzburger Nr. 0, den aber die modernen Damen nicht mehr schnupfen, seit sie ihren Luxus von hinten entfalten. Sie werden daher den Schnupfern anno 1888 schwerlich Kränze flechten. Dafür rufen wir ihnen jetzt schon ein „Zur Gesundheit!" zu.

— **Verachtet das Alter nicht!** Es hat sich seit einiger Zeit die Mode eingeschlichen, die Comptoirs mit eleganten jungen Herren zu bevölkern; die Staffage ist eine schönere und gibt dem ganzen Geschäft ein warmes, frisches Colorit. Es hat dies aber auch seine Schattenseite. Wie viel dieser jungen Herren, Ausnahmen vorbehalten, haben nur eine kurze, einseitige Lehre bestanden! Sie sind Spezialisten, rein mechanische Bureauarbeiter, welche am Abend zufrieden sind, ihr Pensum vollendet zu haben, denen aber das Wohl oder Weh' des Geschäftes gar nicht am Herzen liegt. Ach! Wie manches Haus würde blühender, wie manches sogar überhaupt noch dastehen, wenn es erfahrene ältere Männer zur Disposition gehabt hätte, welche gute, auf Erfahrung und Kenntnisse sich stützende Rathschläge hätten ertheilen können.

In sehr vielen Zirkularen findet sich seit mehreren Jahren das Schlagwort: „Durch Heranziehung jüngerer tüchtiger Kräfte" u. s. w. um ein Unternehmen zu empfehlen, ist gewiß nicht folgerichtig. Setzen wir das Schlagwort in den Mund Gladstone's, wie er sein Ministerium vorstellt. Es wäre ein Unsinn, das Land verlangt tüchtige Kräfte, aber es will auch erfahrene Männer. Bedeutende Firmen, ich spreche nur von solchen, brauchen ebenfalls erfahrene Männer und diesen Firmen möchte ich zurufen: „Rücksicht für die ältern, fähigen Jünger Merkus!"

(B. P.)

— **Auswanderung.** Die Zustände in Nordamerika sind dermalen nicht sehr verlockend. Zur Beherzigung für Auswanderungslustige schreibt Dr. Douai: „Das Klima Nordamerikas ist ein sogenanntes Fesllandsklima. Die Jahreszeiten wechseln viel schroffer als bei uns; der Winter ist kälter, der Sommer heißer, Frühling und Herbst sehr kurz. Auf anhaltende Trockenheit folgt eine Zeit fortdauernder Regenfälle, und zwar in einer doppelt bis dreifach so großen Menge, als in Mitteleuropa. Daß ein solcher klimatischer Unterschied auf den Neueingewanderten von großem Einfluß ist, läßt sich leicht denken. Der Amerikaner ist sehr nervös und sein Körper bedarf einer kräftigen Ernährung, zumal an ihn bei weitem höhere Anforderungen gestellt werden, als an den Europäer. Dreimal täglich Fleisch oder Eier, Butter und Käse, Milch, Fische und nahrhafte Getränke sind nothwendige Bedürfnisse; Kartoffeln und Brod selbstverständlich. Alle diese Nahrungsmittel sind aber sehr kostspielig, ebenso die Wohnungen, die sich außerdem durch Enge und Dürftigkeit auszeichnen. Ein lediger Mensch vermag mit 200 Dollars (1 Dollar = 5 Fr.) weniger Bedürfnisse zu befriedigen, als ein Schweizer mit Fr. 650, eine Familie mit 400 Doll. lebt nicht so gut, wie eine schweizerische mit Fr. 1300 Einkommen.

Früher, d. h. vor dem Bürgerkriege, lagen die Verhältnisse für Kopf- und Handarbeiter im allgemeinen günstiger; seit jener Zeit ist ein Umschwung zum Schlechtern eingetreten. Gar Mancher erwarb sich unermeßlichen Reichthum, während heutzutage die Bettler und Landstreicher, die Straßenmusikanten, Hausirer und arbeitsscheuen Individuen eine ähnliche Plage bilden, wie bei uns. Seitdem der Großbetrieb in Zunahme begriffen ist, sinken die Löhne, werden die Arbeiter durch Maschinen ersetzt. Ja, einzelne Geschäftszweige, wie die Fischerei, Goldgräberei, Handweberei und Spinnerei, die Schuh-, Kleider- und Hutmacherei, die meisten Gewerbe in Metallen u. s. w., sind ganz in den Großbetrieb übergegangen.

Dazu kommt, daß der Kleinhandel durch die großen Bazare mehr und mehr verdrängt wird. Die aus ihrem Erwerbe Verdrängten sinken ins Proletariat hinab, vermehren das Angebot der arbeitsuchenden Menge und drücken die Löhne auf ein immer tieferes Niveau. Endlich hat der Schweizer die Konkurrenz der Polen, Slovaken, Italiener und — der Chinesen zu ertragen, die, auf niederer Kulturstufe stehend, mit geringerem Lohn ihr Auskommen finden, als deutsche Arbeiter.

Gehen wir nun zu den Lohnverhältnissen der verschiedenen Gewerbsarten über. Die Frauenarbeit wird auch drüben, mit Ausnahme weiblicher Dienstboten, niedriger bezahlt, als die der Männer. In zahlreichen Berufszweigen arbeiten weibliche Personen zu wahren Hungerlöhnen. „In einer langen Reihe", sagt Touai, „der größten Industrien erwirbt heute eine ganze Familie nur so viel, als ehemals der Gatte und Vater allein verdiente, und das Familienleben geht dabei total zugrunde."

(Schluß folgt.)

Aargau.

— **Aarau.** Schulwesen. Mit heute geht das Schuljahr an den kantonalen und städtischen Schulanstalten zu Ende. Die Programme der Kantonsschule und des Töchterinstituts sind uns nicht zugekommen, dagegen dasjenige der städtischen Schulen. Dieselben wurden pro 1885/86 besucht von 545 Knaben und 528 Mädchen. Das Schulscepter führen 13 Lehrer und 7 Lehrerinnen, denen für die Spezialfächer Gesang, Turnen und Zeichnen 3 Hülfslehrer zur Seite stehen.

Auffallen muß in der Gemeindeschule die Ueberfüllung einzelner Klassen. 78 und 83 Schüler für eine Lehrkraft sind des Guten zu viel. Die ungünstige Rückwirkung auf die Entwicklung der einzelnen Schüler erzeigt sich schon in der Bezirksschule. Mit Recht kann man von abnormalen Zuständen reden, wenn dort, wie dies heuer in der I. Klasse Knabenbezirksschule der Fall sein soll, ca. ¼ der Schüler nicht promovirt werden kann und ein unverhältnißmäßiger Prozentsatz nur provisorisch.

Wir werden später ausführlicher auf die Sache zu sprechen kommen. Vorläufig nur die Bemerkung, daß Aarau, als Hauptstadt, das Schulwesen doch wenigstens auf das Niveau der Provinzialstädte zu erheben bestrebt sein sollte, unter dem es jetzt nach verschiedenen Richtungen trotz schönem Firniß notorisch steht. Was das diesjährige Programm besonders werthvoll macht, ist eine populärwissenschaftliche Abhandlung des Hrn. C. Wüest über die Geschichte der Elektrizität.

— **Bez. Brugg** Die Gemeinde Lauffohr hat an die vacante Gesammtschullehrerstelle gewählt Fräulein Blattner von Aarau, Tochter des Hrn. Fürsprech Dr. Blattner.

— **Birmenstorf.** Die Käsereigesellschaft verkaufte ihre Milch pro 1886/87 an Hrn. Chr. Lüthi. Käser zu 5 Fr. 50 Rp. per 50 Kilo.

— **Würenlingen.** Der landw. Leseverein gedenkt im Laufe dieses Jahres einen Garten und Gemüsebaukurs unter Leitung des Hrn. Kurhausgärtner Gerber von Baden abhalten zu lassen.

— **Büblikon.** Die Käsereigesellschaft Büblikon und Umgebung hat ihre Milch um Fr. 5. 30 per 50 Kilo verkauft.

— **Lenzburg.** In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurden auf dem dortigen Bahnhofe sämmtliche plombirten Wagen aufgerissen und aus solchen 3 Ballot Manufakturwaaren und 1 Ballot Leder im Gesammtwerthe von etwa 100 Fr. entwendet. Von den Dieben habe man bis jetzt noch keine Spur.

— **Rheinfelden.** Ein Waldbrand in der „Rüche" am letzten Samstag Nachmittag war von bedeutender Ausdehnung und hat über ca. 7 Jucharten jungen Laubholzaufwuchs sich verbreitet; der über ca. 7 Jucharten jungen Laubholzaufwuchs sich verbreitet; der Schaden ist daher ein beträchtlicher. Man glaubt, der Brand sei von der Lokomotive eines Eisenbahnzuges verursacht worden, indem zuerst das dürre Gras neben der Bahnlinie in Flammen gerieth, die dann auch den Wald ergriffen.

— **Möhlin.** Laut „Volksstimme" hat diese Gemeinde einstimmig den löblichen Beschluß gefaßt, dem demissionirenden Herrn Lehrer Franz Müller, gegenwärtig Senior der aargauischen aktiven Lehrerschaft, unter bester Verdankung der 59 Schuljahre, einen jährlichen Rücktrittsgehalt von 600 Fr. zu gewähren.

Die aargauische Regierung habe dem greisen Lehrer einen jährlichen Ruhezehalt von Fr. 400 zuerkannt.

— **Frickthal.** Am nächsten Sonntag werde Hr. Kaplan Pfyffer in Leuggern die amtliche Funktion in der Pfarrei Mettau übernehmen.

— **Schafisland.** (Eingef.) Das Werk kommt endlich gut. Der infolge Mißverständniß auf letzten Sonntag publizirte Vortrag des Herrn E. Räf findet nun nächsten Sonntag statt und verspricht derselbe eine genußreiche Erholung.

— **Zofingen.** Nach dem „Aargauer" wäre Herr Stadtammann Matter der glückliche Gewinner einer Prämie von Fr. 10,000 des Lenzburger Anleihens.

Kantone.

Basel. Eine Ovation seltener Art wurde hier der bekannten Sängerin Madame Leoni zu Theil. Nach Schluß der Vorstellung, als die Sängerin in der Equipage nach ihrem Hotel fahren wollte, wurden plötzlich die Pferde ausgespannt und der Wagen von der begeisterten Jungmannschaft Baels gezogen. Sämmtliche Friseurgehülfen, welche Gratis-Billete von der Sängerin erhalten hatten, betheiligten sich an dieser begeisterten That. Aber auch junge Elégants, die sogenannten „Unwiderstehlichen," haben mit am Wagen gezogen. Die Begeisterung war sehr groß und als man an dem Hotel angekommen war, mußte Madame auf den Balkon steigen und eine Arie singen. Der Erfolg war aber denn doch nicht so durchschlagend und ein biederer Haarkünstler meinte: „Madame muß in Tricots erscheinen, wenn sie schön singen soll."

Bern. Im „Journal du Jura" wird das Publikum aufmerksam gemacht auf die Vagabundenbanden, welche rings um Biel das Terrain unsicher machen und sich namentlich in den Wäldern und Rebbergen auf der Nordseite der Stadt aufhalten. Im Walde von Malevaux wurden letzthin sieben Männer und vier Mädchen angetroffen, welche daselbst kampirten. Es sind meist entlassene Sträflinge, welche neuerdings auf's Stehlen oder auf den Bettel ausgehen, den sie mit unglaublicher Frechheit betreiben.

— St. Immer. Ein der'iger beliebter Uhrenfabrikant begab sich vorigen Donnerstag nach Sonvillier und wurde seither vermißt. Am Sonntag Morgen fand man seinen Leichnam. Der Mann hatte in letzter Zeit schwere Verluste erlitten, war dadurch melancholisch geworden und legte Hand an sein Leben.

— In Fontenais ereignen sich zahlreiche Bubenstücke gemeinster Sorte, Schlägereien ꝛc, welche auf einen nicht sehr hohen Grad von Sittlichkeit und Moral unter der dortigen Bevölkerung schließen lassen. Oft durchziehen Schaarev junger Bursche im betrunkenem Zustande unter furchtbarem Geheuel des Nachts die Straßen, schlagen Thüren und Fenster ein, stehlen den Bürgern Pferde aus den Ställen und führen sie wieder zurück, nachdem sie die Thiere halb zu Tode gejagt und geschlagen haben. Wohl eiferte der Curé von der Kanzel herunter gegen solchen Skandal und nannte als Ursache dieser Exzesse, daß die Betreffenden die Kirche nicht besuchen. Nun aber scheint doch der Curé zu irren, indem gerade die Aerzsten unter diesen Leuten die treuesten Stützen der dortigen Kirche seien.

Glarus. Im Glarner Kantonsspital starb im Alter von noch nicht ganz 32 Jahren der Assistenzarzt der Anstalt, Herr Dr. Johannes Anderegg von Wattwyl, Kantons St. Gallen. Derselbe soll sich, wie wir in den „Glarner Nachrichten" lesen, bei Sectirung der Leiche einer an Diphtheritis verstorbenen Person eine Blutvergiftung zugezogen haben, welche zuletzt noch eine Lungenentund den Tod des hoffnungsvollen Mannes zur Folge hatte.

Luzern. Aus Willis zu wird dem „Zof. Tagbl." berichtet: „Gerechtes Aufsehen erregt im luzernischen Hinterlande der Untersuchungsfall Birrer von Niederwyl bei Schöp. Ein J. Birrer, 21 Jahre alt, ist angeklagt seinen Bruder mit einem Dreschflegel erschlagen zu haben. Der Fall ist folgender. In Niederwyl lebt eine Familie Birrer. Alle Familienglieder sind von roher Natur und wenig geistiger Begabung. Vor ca. ¾ Jahren bekamen beim Dreschen ein Sohn und eine Tochter Anstände. Auf den Hülferuf der Tochter eilte ein zweiter Sohn herbei und schlug mit dem Dreschflegel seinen Bruder nieder.

Der Fall konnte verheimlicht werden. Die Geschwister holten keinen Arzt, wohl aber Medikamente bei einem solchen gegen eine unverdächtige Krankheit und als nach kurzer Zeit der Patient starb, stellte der Arzt, ohne den Kranken je gesehen zu haben, den Todtenschein aus. (Auch heiter!) Die Beerdigung ging ohne weitere Störung vor sich. Zwar fiel es unter dem Publikum auf, daß kurz vorher auch Vater Birrer plötzlich gestorben war. Doch es lag kein handgreiflicher Grund zum strafrechtlichen Einschreiten vor und so blieb die Sache auf sich beruhen.

Aber es sollte anders kommen. Eine Frau, die mit der Familie Birrer im gleichen Hause wohnte und den wahren Sachverhalt kannte, bekam selber mit den Birrer Anstände und drohte mit Veröffentlichung des Falls. Es schritt darauf die Polizei ein, Mutter Birrer, Sohn und Tochter Birrer wurden verhaftet. Da selbe permanent leugneten, so wurde, um den objektiven Thatbestand zu erwirken, vorerst zur Ausgrabung der auf dem Kirchhofe zu Schöp bestatteten Leiche geschritten. Selbe war noch gut erhalten. Der angeklagte Bruder, der bei der Ausgrabung anwesend sein mußte, gab ganz kaltblütig an, er erkenne in dem Todten seinen Bruder, verrieth aber sonst keine geistige Aufregung.

Der amtsärztliche Befund ergab, daß ein Schädelbruch vorhanden sei und dieser die Todesursache sein müsse. Wir haben es also wirklich mit einem Verbrechen zu thun; ob dasselbe mit Vorbedacht oder im Affekte begangen worden sei, wird die Untersuchung herauszubringen haben. Im Publikum mehren sich wieder die zur Zeit kursirenden Gerüchte, es sei der letztes Jahr so plötzlich verstorbene Vater Birrer auch eines unnatürlichen Todes gestorben, man spricht von Vergiftung. Doch auch darüber wird das Resultat der Untersuchung abzuwarten sein. Ich werde Sie über diesen Fall auf dem Laufenden erhalten. Wir haben es jedenfalls mit einem schauerlichen Familiendrama zu thun."

Solothurn. Man nennt als Kandidaten für die vakante Nationalrathsstelle Herrn Banquier W.lhelm Vigier (einen Neffen des verstorbenen Landammann Vigier) und für den erledigten Ständerathssitz Herrn Alt-Nationalrath Munzinger.

Der Regierungsrath hat die Wahlen auf Sonntag den 2. Mai angeordnet, an welchem Tage auch die Gesammterneuerung des Kantonsrathes stattfindet.

— Die bekannte Tabak- und Cigarrenfabrik in Dreibeinskreuz bei Solothurn ist von den HH. Schürch & Blohorn, Inhaber der bewährten Tabakfabrik in Burgdorf, käuflich erworben worden.

St. Gallen. Wie die „Appenz. Ztg" berichtet, hat die Stickereifirma Jacques Weber in St. Gallen, welche eine Filiale mit neuer großartiger Stickereifabrik in Weinfelden besitzt, ihre Zahlungen eingestellt.

— In Rorschach stellte die Frau des Hrn. Gießermeister Meier die Kanne mit heißem Kaffe auf den Tisch und verließ einen Augenblick das Zimmer. Mitterweile gerieth das 2jährige Töchterlein an die Röhre der Kanne, sog einen Mund voll der heißen Flüssigkeit und verbrannte sich innerlich derart, daß es Nachmittags an den erlittenen Verletzungen starb.

— St. Gallen. Dem berühmt gewordenen Bezirksamtmann Wallisser, der mit Kassageldern nach Argentinien geflüchtet ist und den die St. Galler Regierung mit vergeblicher Mühe hat heim holen wollen, wird im „Boten vom Wallensee" folgendes Hohngedicht in den Mund gelegt:

Buenos-Ayres, allen Schuften
Höchst willkommen zum Verduften.
Herrlich ist es am Laplate!
Kein Verzleich mit dem Tablate.
Hier gefällt es mir entschieden;
Santa-Fé heißt auch Sankt Fiden
Heiligkreuz heißt Santakreutsche,
Fahr' oft hin mit einer Kutsche.
Ruhig sitz' ich unter Palmen,
Sing' mit „Kathri" einen Psalmen,
Höre eine hell'ge Messe
Für die vielen Aderlässe,
Und als Waisengeldverwalter
Bet' ich fromm gar manchen Psalter;
Träume von den Opfern allen
Im beschummelten St. Gallen.
Danke herzlich allen „Sieben",
Die so ruhig sitzen blieben,
Bis der Steckbrief von dem Rathe
Allzuspät erscheinen thate.
Als sie noch die Augen rieben,
War ich schon beinahe drüben.
— — — — — — — — —
Grüßt mir Zuchthaus und Langgasse,
Grüßt mir eint' und and're Kasse,
Ich spazier' nicht mehr hinüber;
Hier heißt's gnädig: „Schwamm darüber!"
Adieu, flinke Eidgenossen!
Ihr habt manchen Bock geschossen,
Habet Manchen wollen faffen,
Habet Manchen fahren lassen;
Doch die Nürenberger hangen
Keinen, eh' sie ihn gefangen. —

Zürich. Die Schützengesellschaft der Stadt Zürich hat beschlossen vom 30. Mai bis 6. Juni auf ihrem Schützenplatze im Sihlhölzli ein Ehr- und Freischießen im Betrage von ca. 60,000 Fr. abzuhalten.

Ausland.

Deutschland. In Köln hielt der Dichter Emil Ritterhaus vor einer zahlreichen, aus allen gebildeten Kreisen zusammengesetzten Zuhörerschaft einen von Liebe und Wahrheit durchglühten Vortrag über den deutschen und schweizerischen Dichter Gottf. Keller. Rührend schilderte der Vortragende die ernste Entwicklungsgeschichte des Dichters, deren Einfluß auf seinen späteren Charakter, seinen ungeheuren Fleiß in der Sprachbildung, seine fabelhafte Wahrheitsliebe, aus der allein einige kleine Schattenseiten entspringen konnten. In vielen Beziehungen, behauptete der Redner, sei Keller von keinem deutschen Dichter erreicht. Die Liebe für Kinder, die er mit Bozumil Golz und Reichenau theilt, erklärte sich der Vortragende aus dem Umstande, daß Keller und Golz Junggesellen seien und des letztern Ehe kinderlos war und daß vielleicht gerade die Sehnsucht nach dem, was ihnen fehlte, diese große Liebe für Kinder erzeugte. Zahlreiche lyrische Erzeugnisse des Dichters wurden vorgetragen und besprochen und wurden vielleicht erst da von vielen Zuhörern recht verstanden.

— **Ein krasses Beispiel von Aberglauben.** Ein Arzt von Charlottenburg wurde zu einer Bauersfrau gerufen, deren Kind leicht an Diphtheritis erkrankt war. Der Arzt verschrieb etwas und erkundigte sich am andern Tage nach dem Patienten. Er fand das Kind sterbend mit allen Anzeichen einer Vergiftung. Seine eindringlichen Fragen, was vorgegangen sei, was das Kind genossen habe, brachten nach langem Ausreden der Frau folgenden Bericht zu Tage: Eine Nachbarin, die sich sehr auf das Kuriren verstehen sollte, hatte der Mutter des kranken Kindes den Rath gegeben, demselben doch „Myrthenthee" trinken zu geben, das heißt einen kochenden Aufguß auf ihren, der Mutter, Brautkranz. Der Rath war befolgt worden. Die Nachforschung des Arztes ergab, daß der Brautkranz nicht aus frischen Myrthenzweigen, sondern aus gemachten grünen Blättern bestanden hatte. Alle Gegenmittel blieben erfolglos; das Kind starb binnen einer Stunde an Arsenikvergiftung.

— **Versprechen macht Schulden.** Das wußte ein reicher Mann erfahren, welcher einem armen Bahnwärter bei seiner zehnten Kindstaufe in Frankfurt a. M. für das zwölfte Kind ein Häuschen zu schenken versprach. Im Oktober v. J. kam dieses Kind zur Welt, aber der Rentner erklärte sein mündliches Versprechen für Scherz. Jetzt hat das Landgericht ihn nach römischem Recht zu 4266 Mark verurtheilt.

Frankreich. Der Erzbischof von Bordeaux veröffentlicht eine Broschüre, worin er behauptet, daß die Zukunft der Kulturvölker der Demokratie gehöre. Er warnt die Kirche, sich auf die Seite der Reaktion zu stellen.

— Eine grauenhafte Entdeckung ist dieser Tage in Frankreich gemacht worden. Vor einigen Monaten wurden in einem Steinbruche bei Chancelade etwa zwanzig Arbeiter verschüttet, ohne daß es möglich gewesen wäre, dieselben zu befreien. Die Arbeiter sind nun so weit fortgeschritten, daß eine photographische Aufnahme einer Höhlung vorgenommen werden konnte. Dieselbe ergab nach stattgehabter Vergrößerung der Proben beinahe die vollständige Gewißheit, daß die Starken der unglücklichen Verschütteten ihre schwachen Kameraden verzehrt haben. Die Thatsache ist um so wahrscheinlicher, als eine Leiche vollkommen intakt gebliehen ist und die eines Verhungerten sein dürfte und ein ganz isolierter menschlicher Arm, der an sich keine Verletzungen aufweist, in der Nähe bemerkt wurde. Jetzt erklärt man sich auch den dichten pestilenzartigen Rauch, der von Zeit zu Zeit aus der Unglücksstätte aufstieg. Die dem Hungertode Preisgegebenen brieten die Ueberreste ihrer Kameraden.

Belgien. In einem „Volkskatechismus" des Herrn Dufuisseaux, welcher in 350,000 Exemplaren über Belgien verbreitet wurde, liest man: Arbeiter, was bist du? — Ich bin ein Sklave. — Woran unterscheidet man in Belgien den freien Mann vom Sklaven? — Der freie Mann ist reich, der Sklave ist arm. — Existirt der Sklave überall? — Nein, die französische Republik, die Schweiz und die Vereinigten Staaten zählen nur freie Männer.

Im dritten Kapitel heißt es: Was ist ein Liberaler? — Ein Liberaler ist ein Mann, der zum Nachtheile des Staatsseckels Geschäfte zu machen sucht. — Was ist ein Katholik? — Ein Katholik ist ein Mann, der zum Nachtheile des Staatsfäckels Geschäfte zu machen sucht.

In einem andern Kapitel ist zu lesen: Was mußt du thun? — Die Sklaverei abschaffen, in der wir leben. — Wie gelangst du dazu? — Durch das allgemeine Stimmrecht. — Wie wirst du es erhalten? — Indem Alle, aus allen Gegenden Belgiens, nach Brüssel gehen und es dort verlangen. — Wann ist die Zusammenkunft? — Am Pfingstsonntag. Alle Arbeiter der Borinage werden in Brüssel sein. Sie werden zu Fuß kommen und 25,000 Genter, 20,000 Lütticher, 20,000 aus dem Zentrum und Charleroi treffen. Alle Arbeiter, das ganze Volk wird dort sein und die Regierung wird uns das allgemeine Stimmrecht geben mit dem Rufe: „Es lebe das Volk! Es lebe die Freiheit!"

Der Werth der Genußmittel,

gegenüber den eigentlichen Nahrungsmitteln wird von vielen oberflächlichen Beurtheilern gern angezweifelt und ihre Anwendung als Verschwendung bezeichnet. In der That ist der allzustarke Verbrauch sogenannter Genußmittel eine Verschwendung, während ein mäßiges Quantum als wirksame Unterstützung unserer Nahrungsmittel dient; zum Theil, weil die Genußmittel als Ergänzung unserer Nahrung, oder zur besseren Assimilation (Verdauung) beitragen. Alle diese Genußmittel nämlich sind Reizmittel, deren der Körper zur Erhaltung und zum Ausgleich so nothwendig bedarf. Eines der wirksamsten Reizmittel ist die Bouillon, und es ist nicht überflüssig, immer und immer wieder darauf hinzuweisen, daß man mit Hülfe des Liebig'schen Fleischextractes in bequemster Weise eine ausgezeichnete und schmackhafte Bouillon bereiten kann, ohne gezwungen zu sein, durch ihre Herstellung dem Fleische seine schmackhaftesten und nahrhaftesten Theile durch Abkochen der Bouillon zu entziehen.

Doppelbreite Cachemirs Quadrillés

(garantirt reine Wolle) in solidestem Stoffe **à 85 Cts. per Elle**
oder **Fr. 1. 45 per Meter**
versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Meine
sämmtlichen Stoffe für Frühjahr & Sommer
sind nun eingetroffen und mache ich meine werthen Kunden speziell darauf aufmerksam, daß die in Folge der Kälte eingetretene Geschäftsruhe die günstigste Zeit zur Bestellung der Frühjahr- und Sommer-Garderobe ist.

Alb. Wittlinger,
Bahnhofstraße Nr. 18, vis-à-vis der Kantonalbank
in **Zürich.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 3. April 1886.

Bevormundungen. Jurz. Spörri, Maria Carolina, Frivolins, Hülfsburen von Oberrieden (Unterstraßenthal). — Steger, Johann, Rothen von Beltikon. **Jurzach.** Vögele, Clemens, Thadd's in Leibstatt.

Entvormundung. Zürn. Siegrist, Rudolf, Wagner, von Ryken, in Schafisland.

Schulden- und Bürgschaftsräte. Aarau. Müller, Jakob, Johannesen Grazis von Gränichen. — Walther, Maria geb. Leibundgut. Witwe des Bezirk-Walther Rudolfs-Rothen von Oberentfelden. Eingaben 8. Mai. **Lenzburg.** Hächler, Joh. Jakob, Schreinermeister, von Lenzburg, in Wildegg verstorben. — Schmid, Jakob, gew. Gemeindeverbist. von Seon. — Lindenmann, Maria Anna geb. Stutz, Metzgers von Seengen, in Sisrich. Eingaben 4. Mai.

Besondere Inventarisirungen. Aarau. Schaffner, Rudolf, Gabriels, Grünzeugs von Gränichen. Eingaben 8. Mai. **Brugg.** Huber, Wittwe A. Maria geb. Sachs, von Stadeln, in Belsenbüren verstorben. Eingaben 13. Mai. **Brugg.** Kirchhofer, Johannes, Zurzlithören in Auenstein. Eingaben 5. Mai. **Zofingen.** Hofer, Johannes, Samuels in der Leimgrube zu Niederwyl. — Morgenthaler, Elisabeth geb. Maurer, Jakob, Gerichtsherrs sel. Wittwe von Attelwyl. Eingaben 15. Mai. **Laufenburg.** Marx, Josefs sel. von Gansbach, gew. Pächter im Kastthal, Hohenrain, früher in Kleindietwyl (Aargau). Eingaben 24. April Gerichtskanzlei Hochdorf. — Firma „Gebrüder Bolliger", Hammerschmied, von Kriens. Eingaben 30. April Gerichtskanzlei Kriens.

Geldstags-Verlängerung. Zürn. Burger, Albertine geb. Weber, Wilhelms von Burg; verschollen.

Geldstags-Rückzug. Jurzach. Vogel, Lauer, Sohn im Hösli in Klingnau.

Vermögensabsonderungsbegehren. Rheinfelden. Wunderli n, Benedikt, Benedikts — Hauser, Friz. Heinrich, Lehrers. Beide von Zeiningen. — Obrist, Martin, Antons von Magden.

Witterungsbeobachtungen

Pariser Observatorium vom 9. April. Der Barometer ist gefallen. Aussichten auf Südwestwind und Regen bei bisheriger Temperatur.

Bekanntmachung.

Bezüglich des **Wiederholungskurses** des **Landwehr-Schützen-Bataillons Nr. 5.** (Contingent Aargau) wird auf die in den Gemeinden angeschlagenen **Plakate** verwiesen.

Aarau, 30. März 1886.

Der Militärdirektor:
Fahrländer.

889]

Aarganische Bank in Aarau.

Von heute an bewilligen wir
ganz solide Grundpfandsdarlehen à 4 %
und übernehmen
solide Kaufforderungstitel ohne Einschlag,
sofern dieselben in höchstens 10 Jahresterminen zahlbar und zu wenigstens 4¼ % verzinslich sind.

Der Zinsfuß der früher bewilligten Darlehen bleibt einstweilen auf 4¼ % bestehen.

Aarau, 1. April 1886.

Die Direktion.

890]

Schweizerische Centralbahn.

Bauausschreibung.

Die **Erstellung** von **14 Wärterhäusern,**
wovon **5 Stück** auf der Strecke **Basel-Sissach,**
4 „ „ „ „ **Olten-Solothurn** und
5 „ „ „ „ **Wohlen-Muri**
sind im Submissionswege einzeln oder zusammen zu vergeben.

Pläne, Voranschläge und Bauvorschriften liegen im Büreau unseres Ober-Ingenieurs, Leonhardsgraben Nr. 36 dahier zur Einsicht auf.

Uebernahmsangebote sind spätestens den 19. dieses Monats versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Basel, 6. April 1886.

(H1494Q) **Das Direktorium.**

Säg-, Bau- & Brennholz-Steigerung

im Aarg. Staatswald **„Rothholz"** oberhalb **Erlinsbach** findet statt:

Donnerstag den **15. April** nächsthin, Vormittags 11 Uhr. Zusammenkunft im „Kabisschlag" beim „Gatter". — Es werden verkauft:

37 Sägholzer mit 70,74 m³; 13 Stück Bauholz mit 15,63 m³; 19 Klafter Tannenspälten; 5 Klafter Buchenspälten; 2 Klafter buchenes und tannenes Stockholz; 200 Stück buchene und 1250 tannene Wellen.

Ferner aus den Durchforstungen: 25 buchene Rugelklafter und 3350 Stück buchene Wellen, grobe und reinere.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 8. April 1886.

Der Kreisförster:
Rud. Häusler.

952]

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Bau"** bei **Zofingen** werden am **Montag** den **19. April 1886,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

1266 Ster schönes Buchenspältenholz;
30 „ „ **Tannenspältenholz;**
22,200 Wellen.

Abfuhr sehr günstig.

Zofingen, 9. April 1886.

964] **Schwarz,** Kreisförster.

Ueber das **vorzüglich guteingerichtete**



Bauernhaus

mit schönem **Baumgarten,** 8 Jucharten **Mattland,** des **Jakob Walti** sel., wird **Steigerung** abgehalten nächsten **Montag** den **12. April,** von Nachmittags 3 Uhr an, in der **Bahnhof-Restauration Boniswyl.** [972

Samen- & Produkten-Handlung. **G. J. Herrmann** Metzgergasse Nr. 100 Aarau.

empfiehlt

den **Landwirthen** und **Gartenbesitzern**

Gemüse-, Blumen-, Feld-

Wald-, Gras- & Kleesamen

in frischer, reeller und keimfähiger Waare bestens.

Preisverzeichnisse
stehen gratis und franko zu Diensten.

Gemüse-Etiquette von Fr. 5. bis Fr. 10. per 100 Stück, **Blumen-Etiquette** je nach Größe des Gartens.

Baumpfähle von Tannenholz werden prompt und billigst geliefert.

Der **Teufelsmühle,** mit elektr. Beleuchtung, den **unterirdischen Wasserwerken,** ist der Mühe werth, einen Besuch abzustatten.

Ermäßigte Preise für Schulen und Gesellschaften.

Sich zu wenden an

H. Berner, mècanicien, locataire,
Col des Roches près le **Locle.**

993]

Eichenrindensteigerung.

Die Forstkommission von Schafisheim bringt Freitag, 16. April nächsthin Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft zum „Lamm", an öffentliche Steigerung:

Die **Eichenrinde** ab circa 48 Ster Jungeichen und 35 Ster Oberständern; wozu höflichst einladet.

Schafisheim, 8. April 1886.

Im Auftrage:
977] **Js. Berner,** Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Die Forstkommission von Mooslerau bringt künftigen Dienstag d. 13. April, Nachmittags 1 Uhr im Gemeindewald „Stierengarten", ab circa 40 Ster junger Eichen die **Rinde** an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Mooslerau, 8. April 1886.

976] Namens der Forstkommission:
Reinh. Lüscher, Gemeindeförster.

Eichenrindenverkauf.

Die Forstbehörde von Buchs hat in den diesjährigen Schlägen:

a. „Oberholz", ab 520 Stück größern und kleinern Eichen und
b „II. Johr Aesch" ab 142 Stück größern und kleinern Eichen

die **Eichenrinde** zu verkaufen

Kaufslustige haben ihre beziglichen Angebote bis 15. April nächsthin dem Gemeindeförster J. Holliger schriftlich einzusenden.

Buchs, 6. April 1886.

Im Auftrag:
919] Eisenhard Forstkassier.

Zum Verkauf angeboten.

Wegen vorgerücktem Alter ist das gut gelegene



Gasthaus zur „Sonne"
in **Fänkelfingen,**

Kts. Baselland, mit **Metzg** und circa **14 Jucharten Land** um billigen Preis und zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft ertheilt die Eigenthümerin
753] Frau Wittwe Bürgi.

Zu verkaufen:

In schöner Lage der Gemeinde Buchs ein noch beinahe neues, zweistöckiges



Wohnhaus

mit Stall und Tenne, nebst circa 3 Aren **Garten-** und 18 Aren **Ackerland.**

Auskunft ertheilen Jak. Arber im Schürberg, Gränichen und G. Bächli, Ingenieur in Buchs. [851

Zu pachten gesucht:

Eine gangbare

Wirthschaft event. Gasthof,

am liebsten mit etwas Land.

Frankirte Anmeldungen unter Chiffre H Z. 27. an die Exped. dieses Blattes.

Im Wewerhaus in Edliken ist eine

Lokalität,

bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller, Holzplatz eingezäunter Garten nebst anderem Pflanzland **zu vermiethen.**

Ebendaselbst sind **zu verkaufen:** Ein **Handwagen** mit **Mistbännle, Schnitztrog,** ein 8' langer **Tisch** mit eichenem Blatt und 2 Schubladen, dienlich für Hobelbank, **Waldsägen,** circa 6 Dutzend größere und kleinere **Schraubzwingen** und ein **Glaserdiamant,** alles zu billigem Preis. [877

Ferner: circa 850 □' gesägte nußbaum **Fournier** zum Preis von 50 Fr.

Ia. Kranzfeigen,

per Pfund 30 Cts., **Zwetschgen** à 30 Cts, **Kirschen** à 40 Cts. per Pfund empfiehlt

960] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Seidenbänder,

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen halte wieder bestens empfohlen

A. Fehlmann-Blattner
985] Bahnhofstraße in Aarau.

Corsets

von 2. 20 bis 10 Fr; **Ressorts** für Taillen, assortirt 18 bis 30 Cm. lang per Dutzend 80 Cts; **Fischbein** per Loth à 40 Cts., **Meerrohr,** schwarz, per Pfund Fr. 2. 70. per Loth 10 Cts. empfiehlt

945] Herm. Lüthy in Schöftland.

Ein kleiner

Damen-Fauteuil

zu **Fr. 30.,** bei

660] **E. Struß,** Tapezierer, Aarau.



Pferdezucht.

Die beiden vom Staate angekauften und an der **Schweiz. Landesausstellung** in **Zürich prämirten Zuchthengste** (Anglo-Normänner) sind, der eine auf der **Staatsdomaine Muri** und der andere bei Herrn **Jenny,** Gutspächter in **Möhlin** stationirt und können bis **Ende Juni** nach Maßgabe der Beschälordnung vom 18. Dezember 1882 zur **Züchtung** benutzt werden.

Aarau, 20. März 1886.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
762] **Angliker,** Direktionssekretär.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des

Phönix.

Einbezahltes Aktien-Kapital	Fr.	4,000,000. —
Reservefond am 30. Juni 1885	„	5,500,000. —
Prämien vom laufenden und den darauf folgenden Jahren	„	54,121,835. 59
Garantiefonds zusammen	Fr.	63,621 835. 59

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten, **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere, durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferner:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Erndte-Erzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letzteren Fall mit dem Vortheil eines Freijahres, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit sind.

Jul. Wydler, Notar, **Hauptagent** in **Aarau.**
E. Ringier-Meißner in **Zofingen.**
Friedr. Birz, Schreiner in **Reinach.**
Friedr. Hächler, Rechtsagent in **Lenzburg.**
Moritz Kottmann in **Wyden** bei Bremgarten.
Carl von Arx in **Baden.**
M. Seiler, Verwalter in **Rheinfelden.**
F. Eichenberger, Lehrer in **Zurzach.**
62] **Gustav Vogel,** Lehrer in **Gipf-Oberfrick.**

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch** den **14. April** werden versteigert: Vormittags 10 Uhr, auf dem **„Thalheimer-Homberg":**

1500 Durchforstungs-Reiswellen.

Nachmittags 1 Uhr, in der „Lehmgrube" und im „Weißacker" bei Oberzeihen

13 Stück Säg- und Bauholz mit 14 m³; 38 Stück Eschen-Kein-Nutzholz; 10 Stangen; 150 Baumstangen; 150 Bohnen- und Rebstecken; 41 Stere Tannen- und Lärchenspälten; 1600 Reiswellen und circa 60 Wurzelstöcke.

Laufenburg, 8. April 1886.

Der Kreisförster:
953] **J. J. Koch.**

Zu vermiethen:

Der große Saal zu ebener Erde

in der **östlichen Fabrike** der **Erdschaft Feer-Zuber** in **Aarau.**

Derselbe ist für industrielle oder gewerbliche Zwecke sehr geeignet, läßt sich leicht in mehrere Lokale theilen und wünschbaren Falls auch bewohnbar machen.

Anmeldungen bei Herrn Oberrichter **Rohr** in **Aarau.** [940

Das



Gasthaus zum „Bären" in Bottenwyl,

mit **Wirthschafts-Inventar** und **etwas Land,** ist **zu verkaufen** oder **zu verpachten.**

Freundlichen, thätigen Leuten ist bei billigen Kaufs- event. Pachtbedingungen eine angenehme, sichere Existenz geboten.

Auskunft ertheilt Herr **Fr. Koprio, Postgebäude, Zofingen.** [918

Zu verpachten:

Der sogen. „Rebhübel" in Reinach,

schön gelegen, mit circa 8 Jucharten Land, meist Wiesland; schöner Baumwuchs.

Sofort oder bis Mitte Mai 1886 anzutreten. — Sich anzumelden bei

867] **Sl. Bauhofer,** Thierarzt in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar- u. Lische-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren ꝛc.** für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantiet.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
986] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Bad- & Waschanstalt,

hinterm Storchen, Färbergäßli.

Die **Bäder sind täglich geöffnet.** Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Kräusch-, Karamellen-, Schwefel-,** und **Kräuter-Bäder** gegeben. — Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich

936] ***G. Trefzger.***

Für Fabrik-, Liegenschafts- oder Hausbesitzer

empfehlen wir unser **billiges** und **unübertroffenes Imprägnir-** und **Anstrich-Oel**, das **allein ächte, diplomirte**

„Avenarius'sche Original-Carbolineum"

für **sämmtliche Holzanlagen im Freien, in und über der Erde,** oder die **im Wasser** Verwendung finden, sowie für **feuchtes Mauerwerk;** Schutz- & Conservirungsmittel gegen **Fäulniß, Verstockung** und **Schwamm** auf Jahrzehnte. Dieses vorzügliche **ächte Original-**Produkt von gefälligem Aussehen hat **1a.** Referenzen nach Hunderten zählend, sowie zahlreiche, maßgebliche Zeugnisse aufzuweisen und ist seit einer Reihe von Jahren als durchaus zweckmäßig erprobt und bewährt.

☛ Noch einige Detail-Niederlagen hiefür gesucht.

F. Bauer & Comp.,
Naphta-Schmieröl-Importgeschäft in **Basel**
und Hauptniederlage für die ganze Schweiz des
(H1032Q) **allein ächten, diplomirten Original-Carbolineum-Avenarius.**

☛ Anzeige und Empfehlung. ☚

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen

in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.
Werden auch auf's Maaß schnell und billig geliefert.
600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Ballons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten

von Fr. 3. an.
Stroh und Binsenhüte von 40 Cts. an.
Unterhosen, Unterleibchen von 1 Fr. an | **Socken und Strümpfe** von 70 Cts. an das Paar. | **Seidenkappen** von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.
Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**
Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel etc.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. — bis Fr. 18. —; doppelsohlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.
Knaben- und **Töchterschuhe** und **-Stiefelchen** von Fr. 3. 50. bis Fr. 7.
Frauenschuhe und **-Stiefelchen** von Fr. 5. bis Fr. 9.
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 3. bis Fr. 6. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden** 2c.
Billige Preise. — Schnelle Bedienung.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
719] **Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.**
☛ Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl in

☛ Bettfedern & Flaum

von den billigsten bis schönsten Waaren; **Wolle, Pferdehaare, ganze Betten,** billigst, sowie **alle zum Bett gehörenden Artikel.**
Schöne Auswahl in **Indienne & Cotonne, rohe & gebleichte Tücher.**
☛ **Alte Federn** werden durch Dampf **vortrefflich gereinigt** und **Matratzen umgearbeitet. — Billige Preise!**

C. Keller-Leuenberg, Bettmacherin,
685] **Zollhaus — Aarau.**

Herren- & Damen-Hemden

liefert billigst und bittet um gefälligen Zuspruch
500] **M. Bolliger-Manger,** Pelzgasse Nr. 130, **Aarau.**

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art,

in Paqueten à 10 Cts. und beim Gewicht;

Blumensämereien

in Paqueten à 20 Cts. mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung
empfiehlt in bester Waare

714] **Jakob Henz in Aarau.**

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**
Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.
Auskunft ertheilt deren Agent
Vincenz Ursprung in **Herznach.**

Wer sein Französisch nicht vergessen, sondern sich weiter bilden will, halte das SOUVENIR du PENSIONNAT. 20 Nos. 4 Fr. Probenummer gratis. — J. GUILLOUD, Lausanne.

Eine rechtschaffene Tochter,

18 Jahre, Waadtländerin, von guter Gesundheit, wünscht in einer christlichen Familie einzutreten, am liebsten in einem **Pfarrhause,** um die Hausgeschäfte zu verrichten oder die Kinder zu besorgen. Sie würde sich mit einem kleinen Lohn begnügen, wünscht dagegen gute Behandlung. Der Eintritt könnte auf den 1. Mai geschehen.
Gefl. Offerten an **Orell Füssli & Cie.** in **Lausanne** unter Chiffre **O. 7440 L.**

☛ Gesucht: Agenten und Reisende ☚

zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 300 Mark und gute Provision.
45] **Hamburg.** J. Stiller & Comp.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tüchen sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

CHOCOLAT KLAUS
Loele.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (M4187)
Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und seines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und außerordentlich billigen Preis.
Verkaufsstellen überall.
CHOCOLAT KLAUS
CHOCOLAT KLAUS
CHOCOLAT KLAUS

Das Ordnen von Cranzblumen unter **Glasglocken,** sowie in **Rahmen,** besorgt sorgfältig und geschmackvoll
Emma Haßler-Stampfli
128] in Aarau.

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung.
Bergfeld, prakt. Arzt in **Mollis** (Kt. Glarus).
Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.



J. Andèl's
neu entdeckter
persoeisches Pulver
tödtet
alle Insekten
mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
12, „zum rothwarten Hund", Ruzyanska 12.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
C. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

V. Gysi-von Arx in Aarau.

Mein **Lager** in

Damen-Confection & Kinder-Mäntel

ist für die Frühjahrs-Saison wieder auf das Reichhaltigste assortirt.
Ebenso sind die **Neuheiten** in

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

sowohl in schwarz als farbig, in schöner, großer Auswahl eingetroffen und empfehle daher dieselben angelegentlichst.
(Ma15) ***V. Gysi-von Arx.***

☛ Zu verkaufen:

An **bester Lage Basels** ein **alt renommirtes**

Spielwaaren- & Quincaillerie-Geschäft

mit nachweisbarer Rendite. — Sehr günstige Kaufsbedingungen für Haus und Inventar.
Offerten unter **Chiffre B. 911 L.** befördern
Orell Füssli & Comp. in **Basel.**

H. Unholz, Rennweg 43, Zürich.



(Diplom an der **Schweizer. Landesausstellung**)
empfiehlt seine Fabrikate in:
Badewannen in allen Formen;
Doucheapparate;
Badeöfen für und ohne Wasserdruck;
Complete Badeeinrichtungen, bekannt guter Systeme, bei billiger, solider Arbeit.
Prospekte über diese Spezialartikel gratis und franko. (OF800)

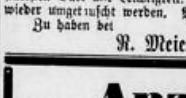
Billig! **Billig!**

Strohhüte!

Für **Kinder** 20 — 70 Cts. | Für **Knaben** 50 — 1.50 Cts.
„ **Mädchen & Damen** 70 — 1.70 „ | „ **Männer** 1 — 2 Fr.

Binsenhüte 35 — 50 Cts.

922] **Pariser Bazar,** Vorstadt, **Aarau.**



Das feinste, englische, hohlgeschliffene
Silberstahl-Rasirmesser

verkaufe gegen **Garantie.** Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Jedes nicht passende Messer kann innert 8 Tagen wieder umgetauscht werden. **Preis Fr. 2. 50.**
Zu haben bei (H4313Q)
R. Meier, Coiffeur in Lenzburg.

Anzugstoffe

nur von haltbarer Schafwolle
für einen mittelgewachsenen Mann

3.10 Meter um **fl. 4. 96 kr.** aus guter Schafwolle;
auf **einen Anzug** „ „ **8. —** „ aus besserer Schafwolle;
„ „ **10. —** „ aus feiner Schafwolle;
„ „ **12. 40** „ aus ganz feiner Schafwolle.

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und bis fl. 12. —.
Hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Rock- und Regenmäntelstoffe, Tüfft, Loden, Commis, Kammgarn, Cheviots, Tricots, Damen- und Billardtücher, Peruviens, Docking empfiehlt

Gegründet **Joh. Stikarofsky,** — 1866 —

Fabriks-Niederlage in Brünn.

Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneidermeister **unfrankirt. Nachnahmesendungen** über 10 fl. **franko.**
Ich habe ein stetes Tuchlager von mehr als 150,000 fl. ö. W. und ist es selbstverständlich, daß bei meinem großen Weltgeschäft viel **Reste** in Längen von 1 bis 5 Meter übrig bleiben, nur bin ich gezwungen derartige Reste tief zu **herabgesetzten Erzeugungspreisen** zu verschleudern. Jeder vernünftig denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten **keine Muster** versendet werden können, da doch bei einigen hundert Musterbestellungen von diesen Resten in Kürze nichts übrig bliebe und ist es demnach ein reiner **Schwindel,** wenn Tuchfirmen von Resten-Muster inseriren und sind in derartigen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten und sind die Absichten eines derartigen Vorgehens bezeichnet.
Reste, die nicht konveniren, werden umgetauscht oder wird das Geld zurückgesandt.
Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [341

☛ Wichtige Anzeige! ☚

Unerhört billig wegen baldigen Wegzuges von Kulm.
Alle Diejenigen, welche **weld sparen wollen,** finden Gelegenheit, folgende **Waaren** zu noch nie dagewesenen Preisen einzukaufen.
☛ Der **Laden** befindet sich im Hause des Herrn **Jb. Senn,** Drechsler in **Unterkulm.**
☛ Die Gelegenheit bietet sich sehr günstig für **Konfirmanden.**
10 Qualitäten **Merinos,** von Fr. 1. 20 bis Fr. 3. 50 die Elle.
15 Sorten **Halblein,** 3/4 breit, von Fr. 2. 20 bis Fr. 4. 50, die Elle.
Eine große Auswahl in **Frauenzimmer-Kleiderstoffen,** von 40 Cts. an bis 3 Fr. 50 die Elle.
Bettfedern und **Flaum,** von Fr. 1. 50 an das Pfund.
Jeder thut gut, zuerst Einsicht von meinem Lager zu nehmen und sich die Preise mittheilen zu lassen, bevor er anderwo einkauft.
Der Verkauf dauert nur bis Ende April.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
394] **Salomon Wyler.**

Frisch angelangt!

Eine große Sendung **französische**

Merinos & Cachemires,

nur in Resten bestehend, 2, 5 bis 13 Ellen groß. Diese werden, weil nur in Resten, 40% billiger, als am Stück ausverkauft, nur bei

Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Es sind Merinos und Cachemires bis zu den allerfeinsten.

Auswahl und Preise ohne Konkurrenz!
Gutes Etablissement für fertige

Herren-Garderobe

Alb. Wittlinger, 13 Storchengasse 13, Zürich.

Sämmtliche Sachen sind von meinen bisigen pünktlichen Arbeitern angefertigt, versehen mit den **besten Futtern** in allen denkbar möglichen Preislagen, bei bekannt solider Bedienung.

Stoffabfälle und Reserveknöpfe gratis!

Sonntags nur von 10—2 Uhr geöffnet.

Große Auswahl in Schuhwaaren!

Für **Männer: Stiefel, Bottinen** und **Schuhe.** Für **Frauen: Bottinen** in Matt-, Chagrin- und Wichsleder, in vielen verschiedenen Sorten. Für **Knaben, Töchter** und **Kinder: Stiefeli** und **Schuhe, Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter.

Sämmtliche Artikel verkaufe äußerst billig!

Aarau, im März 1886.

784] **J. Stapfer,** Schuhhandlung.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt. [868

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Lokaländerung!

Billige Preise!

Die Waaren werden auch parthieweise zu sehr billigem Preis verkauft.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**

Ferner halte stets vorräthig:

ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, Spieltischli, gekehlte** und **ordinäre Jongfessel, Bettlistühle, Kinderbettstatli, Koffern, Waschbretter.**

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub,
737] Milchgasse Nr. 71, Aarau.

Strohhüte

für **Knaben,** garnirt à 75 Cts., für **Mädchen** ungarnirt à 40 Cts.;

Binsenhüte & Strohhüte

in größter Auswahl empfiehlt

943] Herm. Lüthy in Schöftland.

Das **Neueste** in eleganten

Herren-Anzügen

von **Fr. 30** bis **Fr. 75,** in allen Größen und passend für jeden Anlaß.

Knaben-Anzüge

in großartiger Auswahl, für jeden Geschmack, für das Alter von 3 bis 16 Jahren.

Frühjahrs-Ueberzieher.

Einzelne

Jaquettes, Paletots,

Hosen & Gilets.

Weiße & farbige Hemden

empfehle in frisch angelangten Sendungen zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
705] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Mundharfen

von 10 Cts. bis 7 Fr. per Stück, **Handharfen** von 8 Fr. bis 45 Fr., **Blechflöten, Stahlharmonien, Occarinos** empfiehlt

946] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Eine große Parthie **Mühlhauser-Indienne, Göller** und **Göllerketteli.**

Am gleichen Orte eine Parthie **Packtisten** und eichene **Schmalzkübel** für Blumengefässe dienlich.

Frau Ernst, Handlung
949] in Holziken.

Spazierstöcke

in neuem schönem Sortiment von 30 Cts. bis 8 Fr. per Stück empfiehlt

944 Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen baulichen Veränderungen ein zweithöriger **Kochherd,** sowie ein **Schüttstein.**

Zu erfragen in der mittlern Mühle
(A 13 Q) in Aarau.

Wagenfett

in Kistchen von 1 Kilo à 60 Cts. in Kübeln von 10 Pfund à Fr. 3, in Fäßchen von 30 Pfund à Fr. 6 empfiehlt

969] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein Quantum schöner

Hafer & Roggen;

bei Frau Kyburz in Subr. [933

Bei Müller, Oeler in Muhen kann stets

Flachssamen

zur Saat bezogen werden. [707

Sonnen- und Regenschirme

in den **neuesten Stoffen** und **Stöcken;** ferner

Spazierstöcke in reicher Auswahl

empfiehlt

E. Pfisterer,
942] neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reinges., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	1 Fr.	40,	5kiloweise	1 Fr.	35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	55,	„	„	50
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	50,	„	„	45
Cichorien	„	30,	„	„	28
Reisamlung, offen u. Schl.	„	35,	„	„	33
Waizenamlung, Ia.	„	30,	„	„	28
Zwetschgen	„	31,	„	„	25
Kranzfeigen,	„	30,	„	„	28
Cigarren-Abschnitte	„	58,	„	„	55
Malzzucker	„	60,	„	„	55
Tabletenzucker	„	40,	„	„	38
Würfelzucker	„	35,	„	„	33
Stampfzucker	„	30,	„	„	28
Tafel-Reis	„	25,	„	„	23
Reis, I. Qualität,	„	20,	„	„	18
Reis, II. „	„	15			
Stockzucker, feinster Pariser	„	37,	stockweise	„	35
Stockzucker, Frankenthaler	„	35,	„	„	32
Kaffee, 10 Sorten,	„	60	bis	1 „	50
Seife, 7 „	„	28	„	„	50
Soda, Ia.	„	06			
Kaffee-Essenz	„	50			
Petroleum, amerikanisches	„	15			
Ligorin	„	20			

Quincaillerie- & Mercerie-Waaren zu den billigsten Preisen.



Der ächte

Eisen-Cognac Colliez

angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** ꝛc. ist zu haben in der

Apotheke Lindt in **Aarau.**
„ **Kroameyer** in **Baden.**
„ **Fischer-Hürsch** in **Zofingen.**
„ **Bader** in **Bremgarten.**
„ **E. Schmid** in **Olten.**

1 Liter (genügend für eine ganze Kur) Fr. 5; ½ Liter Fr. 2.50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrik-Marke der **2 Palmen** und meinen Namen: **Fred. Golliez** nicht tragen.

In denselben Apothen sind zu haben:

Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Golliez.
(bestes Blutreinigungsmittel)
Münzen-Kamillengeist Golliez.
Aechtes amerikanisches Externum Golliez.
[H827-X

Die Basler Eis-Fabrik,

Claragraben Nr. 45.

offerirt aus städtischem Trinkwasser dargestelltes Eis und schließt Lieferungsverträge für das ganze Jahr ab. (H1462Q)

Futterschneid-Maschinen

mit 1,3 m. Durchmesser, beste Konstruktion, zu **Fr. 80.,** mit Garantie verfertigt

J. H. Müri, Mechaniker, **Aarau.**

Ersetze **alte Maschinenmesser** jeglicher Konstruktion und Größe bei Einsendung derselben mit **neuen** à **Fr. 5.** per Stück. [633

St. Galler & Englische Vorhang-Stoffe, Abgepaßte Vorhänge & Draperien, Vorhang-Halter, -Fransen & -Kugeln

empfiehlt in **frischer, neuer Auswahl** zu den **billigsten Preisen**

Erny-Fassler in **Aarau.**

Musikalisch-gymnastisch-theatralische

Aufführung

von

Musik-Gesellschaft und Turn-Verein Buchs

Sonntag den 11. April 1886
im Gasthaus zum „Bären" in Buchs.

Kassa-Eröffnung 2 Uhr. — Anfang punkt halb 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 70 Cts. — II. Platz 50 Cts.
Zu zahlreichem Besuche laden ein
Die Vereine.

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Lebens-Elixir.

(Magen-Elixir.)

Unerlässlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magerkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohrwachten, Bleichsucht, Hysterie &c.

Preis per Flasche Fr. 2. 50.

Brust-Essenz.

Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose &c. Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.

Preis per Flasche Fr. 2. 50.

Analysirt von Hrn. Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Herrn Dr. Paul Liechti, Prof. der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Depot bei Herrn **Klostermann**, Apotheker, **Luzern.**
„ „ „ **R. Zien**, Apotheker, **Mellingen.**

Bad- & Waschanstalt,

hinterm Storchen, Färbergäßli.

Russische und **türkische Bäder** können bei vorheriger Bestellung täglich benutzt werden. Gute Bedienung wird zugesichert. Es empfiehlt sich
987] **C. Trefzger.**

Unterzeichneter empfiehlt

Konfirmandenhüte

von 2—6 **Fr.** in großer Auswahl, sowie das **Neueste** in

Stroh- & Filzhüten für Herren & Knaben.

E. Pfisterer.
906] neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Volksküche in Aarau.
Bahnhofstraße Nr. 1026.
Am Markttag geöffnet von 9—2 Uhr.
1 Portion **Suppe 10 Cts.**
1 „ **Fleisch 20** „
1 „ **Gemüse 10** „
1 „ **Brod 5** „



Soda,

per Pfund 6 Cts. **Zürcher Kernseife,** per Pfund à 28 Cts. 10 Pfund à Fr. 2. 60; **Harzseife** à 28 Cts.; **Prima Kernseife** per Pfund 40 Cts.; **Reisämlung** in Schachteln von 1 Pfund à 30 Cts.; feinste **Weizenamlung** à 30 Cts. empfiehlt
959] Herm. Lüthy in Schöftland.

Prima Wagenfett

in Kübeln, Büchsen und Schachteln.
Huffett in 1 Kilos Büchsen,
Lederfett gelb (Vaseline)
in ½ und ½ Kilos Büchsen empfiehlt billigst
Sl. Widmer zum **Consum**
981] bei der obern Mühle, Aarau.

Zweigharz,

per ½ Kilos à 45 Cts. empfiehlt
Sl. Widmer zum **Consum**
980] bei der obern Mühle, Aarau.

Bruchketten,

6 Fuß lang, à Fr. 1 bis Fr. 1. 50.
Aderstricke, 12 Fuß lang à Fr. 2 bis Fr. 2. 50. **Krippenstücke** von 40 bis 55 Cts. **Halsketten** à 1. 35 bis Fr. 1. 60. **Straugenketten, Halfterketten, Brustketten, Klemmhalfterketten, Ketten** am **Stück** von 40 bis 60 Cts per Meter, 30 bis 50 Cts per Pfund empfiehlt
948] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Funkelnen!

Ein elegantes, solidest gearbeitetes
engl. Chaisengeschirr
mit massiver Argentan-Garnitur ver kauft möglichst billig
G. Kyburz, Sattler & Tapezierer
in Oberentfelden.

Ebendaselbst wird ein intelligenter **Knabe,** der willig ist, den **Satter- und Tapeziererberuf** zu erlernen, unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen. [971

Zu verkaufen: Ein Quantum
Heu & Emd;
bei Rud. Müller, Schmied
968] in Schloßrued.

Neuer Hanfsamen,

per Sester à Fr 3. 50; **Flachssamen,** per Pfund à 40 Cts., mit Garantie für reiche Keimfähigkeit. Muster versendet
954] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Empfehle meine ausgezeichneten, selbstverfertigten
Brabant-Selbsthalterpflüge
neuester Konstruktion, zu reduzirten Preisen, die große Nr. zu 180 Fr. Für deren richtigen Gang und Solidität leiste ich eine Garantie von 6 Monaten. Ich besorge ebenfalls alle möglichen **Reparaturen** dieser Pflüge. Neue eiserne **Heufelpflüge** empfiehlt ebenfalls zu reduzirten Preisen
Friedr. Autenheimer, Schmied
673] in **Stilli.**

Wägißen,

gegossen, per Stück à Fr. 1. 50. bis 2 Fr. geschmiedet, ganz Stahl, von Fr. 3 bis 4 Fr., **Riesternbleche,** per Stück à 50 Cts. empfiehlt
947] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch
2 gute Zugpferde;
bei Heinr. Schwarz
930] in Louffohr.

Zu verkaufen.
Circa 60 Zentner gut eingebrachtes
Heu (Bergfutter)
zu Fr. 4. 50; bei
911] Joh. Brehm, Unt.-Kulm.

Entlaufen:
Ein
Hund,
männlich, gelb, mit weißer Brust, kastrirt. Abzugeben gegen gute Belohnung in der
979] **Buntwederei Obermuhen.**

Zu verkaufen:
1 Pferd zum schlachten.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [927

Zu verkaufen: Ein **schönes**
Saugkalb
953] auf Landenhof bei Aarau.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Wagen** mit Leitern, Gefälgbreite 45 m/m und ein großes **Faselschwein;** bei
129] K. Suter, Schmied
in Gränichen.

Wer **15 — 20 gute**
Leghühner
kauft, sagt der Verleger d. Bl. [983

Natur-Weine.

Weiße & rothe, neue & alte Italienische, sowie Effinger Weine

von **35 Cts.** bis **1 Fr. per Liter** empfiehlt höflichst
827] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Für Confirmanden!
Fertige Anzüge

von **soliden Stoffen** und **gutem Schnitt,** von **Fr 20.** bis **Fr. 50.**

Bottinen,

Hüte,

Hemden, Kragen & Cravatten
empfiehlt in frischer, schöner Waare zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
706] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Gartenbankfüsse

von 2 bis 5 Fr. per Stück sind in großer Auswahl vorräthig bei
953] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Todten-Bouquets

billig.
619] **Pariser Bazar, Aarau.**

Ia. Nierenfett,

per Pfund à 50 Cts. in Tafeln von 5 Pfund à 45 Cts. **Schweinefett** per Pfund à 50 Cts. empfiehlt
952] **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Ein ordentlicher **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die
Zuckerwaarenfabrik
von **Humbel & Weinmann** in **Boniswyl.**
in die **Lehre** treten. [956

Gesucht.

Für einen konfirmirten **Knaben,** eine Stelle als **Ausläufer.**
Nähere Auskunft ertheilt Herr Gemeindeammann Frey.
Auenstein, 8. April 1886.
984] Der Gemeinderath.

Zwei Schreinergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
Jos. Huber, Schreiner
921] in Schönenwerd.

Lehrling.

Bei **Robert Hediger,** Maler und Lackierer in **Reinach** könnte ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. Eintritt sofort oder nach Ostern. [974

Gesucht: Eine Magd,

die allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann und die Landarbeit versteht bei
Joh. Schmid bei der Aare
958] in Birrenlauf.

Gesucht:

Einen zuverlässigen **Knecht,** welcher die Landarbeit versteht.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [959

Gesucht: Eine Magd,

die kochen und gartnen kann.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [869

Gesucht:
Eine treue fleißige **Magd,** die kochen und auf dem Lande arbeiten kann. Eintritt sobald als möglich.
Auskunft beim Verleger d. Bl. 1915

Ein guter Knecht

findet sofort Arbeit bei
934] G. Härri, Lehrer
auf dem Homberg bei Reinach.

Gesucht.

Ein treues starkes **Mädchen** als
Untermagd.
914] Obere Mühle, Lenzburg.

Ein tüchtiger Arbeiter

findet sofort Beschäftigung bei
929] Joh. Hunziker, Schuster
in Oberkulm.

Bekanntmachung.

Dem verehrten Publikum wird hiedurch zur Kenntniß gebracht, daß die **Examenarbeiten** der hiesigen **Arbeitsschule** am künftigen **Sonntag, 11. April 1886,** Nachmittags im **Gasthaus z. „Engel"** dahier ausgestellt sind und allfällige Interessenten zur Besichtigung dieser Arbeiten freundlichst eingeladen werden.

Oberentfelden, 7. April 1886.
Die Aufsichtsbehörde.

Für Pierristen.

Unterzeichneter wünscht mit einigen Atelier-Besitzern in Verbindung zu treten behufs Uebertragung von größern Bestellungen **Uhrensteinen** bester Qualität. Gleichenorts finden gute **Arbeiter-Pierristen** Beschäftigung auf Domizil. Kompantzahlung.

Sich unter Einsendung von selbstverfertigten Mustern zu wenden an
L. E. Junod in **Lucens.**
(H 993 L) (Ct. Waadt.)

Bitte zu lesen.



UNENTBEHRLICH
Für jede Familie
1 Britannia Silber Tafel Service von 50 Stück für nur 15 Mark.

Es bedarf wohl keiner grossen Reclame mehr zur Anpreisung unserer bewährten und von den höchsten Herrschaften als anerkannt besten und billigsten, dem echten Silber nächststehenden **Britannia-Speiseservices,** welche durch tausende Danksagungen und Nachbestellungen der höchsten Herrschaften bekräftigt wird, wir aber wegen Mangel an Raum hier nicht veröffentlichen können und liegen solche zur gefälligen Einsicht des P. T. Publikums in unserem Depot auf. Unser vielseitig berühmtes Britannia-silber-Waarendepot, welches wir durch eine grosse Liquidation billig an uns brachten, versetzt uns in die angenehme Lage an Jedermann nachstehendes äusserst prachtvolles und effektvolles Britannia-silber-Speiseservice für den Spottpreis von **nur 15 Mark** (sage **nur fünfzehn Reichsmark**) zu versenden, was früher sogar im en gros Preise **50 Mark kostete;**

6 Stück Britanniasilber **Tafelmesser** mit echt engl. Stahlklingen
6 Stück Britanniasilber **Gabeln** feinste Qualität
6 Stück Britanniasilber **Speiselöffel** schwerster Qualität
6 Stück Britanniasilber **Cafélöffel,** massive Qualität
6 Stück Britanniasilber **Theelöffel,**
1 St. Britanniasilber **Suppen-schöpfer,** superfein schwer
1 Stück Britanniasilber **Milchschöpfer,** gross massiv
6 Stück grosse massive **Dessertlöffel** auch als **Kinderlöffel** zu benützen.
2 Stück Britanniasilber **Tafelleuchter,** prachtvoll auf's solideste gearbeitet.
6 Stück feinste ciselirte **Austria-Tassen**
3 Stück Britanniasilber **Bierbecher,** feinster Qualität
1 Stück Britanniasilber **Pfefferstreuer** schwerster Qualität zusammen

50 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kosten Alles **zusammen nur fünfzehn Mark.**

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme, (Postvorschuss) oder vorherige Geldeinsendung so lange der Vorrath reicht effectuirt durch den Generalvertreter des Vereinigten Britanniasilber-Fabriks-Depôt,

J. Silberberg, Wien
Stadt Fleischmarkt 16.

NB. Das Britanniasilber ist das einzige Metall, das ewig weiss bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und garantiren wir 10 Jahre für das Weissbleiben der Bestecke. Im nicht konvenirenden Falle wird die Sendung binnen 3 Tagen anstandslos retour genommen.

Es wird ersucht um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte sofort in die Lehre treten bei
Peter, Schmied in Kölliken.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** die die Haus- und Feldarbeit versteht, bei gutem Lohn.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [916

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [935

Bezirksschule Schinznach.

Oeffentliche Schlußprüfung: Montag den 12. April 7 bis 9½ Uhr I. und II. Klass.

10 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr III. und IV. Klasse.

Die Aufnahmsprüfung findet **Dienstag** 13. April, Vormittags statt.

Zu freundlichem Besuche ladet ein
Für die Schulpflege:
955] Das Rektorat.

Bezirksschule Kölliken.

Schlußprüfung: Samstag den 17. April, von Morgens 7 Uhr an.
Aufnahmsprüfung: Dienstag den 20. April, von Morgens 7 Uhr an
957] Das Rektorat.

Vortrag
über Amerika

von
Herr Redaktor Näf von Zofingen
Sonntag den 11. April 1886
Nachmittags 2 Uhr [978
im **neuen Saale** der **Bierbrauerei Maurer** in **Schöftland.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Nachdem die Gemeinde Boniswyl die Anschaffung eines **Todtenwagens** beschlossen hat, wird über die Lieferung dieser Arbeit Konkurrenz eröffnet und Fachleute eingeladen, ihre Offerten dem Unterzeichneten bis 18. laufenden Monats schriftlich einzureichen.

Boniswyl, 8. April 1886.
955] Feldmann, Gemeindeammann.

Leihbibliothek

der deutschen, franz. u. engl Literatur.

Ein neuer Gesammtkatalog ist soeben erschienen. Preis 50 Cts. Derselbe enthält auch die neuesten Anschaffungen. Den Freunden einer guten Unterhaltungsliteratur wird die Bibliothek bestens empfohlen!

Ph. Wirz-Christen
(vorm. J. J. Corrijten)
954] in **Aarau.**

Anzeige!

Sonntag den **11. April,** Abends 8 Uhr, wird Herr Evangelist **Franson** aus **Schweden** in der **Kapelle** in **Muhen** einen **religiösen Vortrag** halten, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird. [988

Gesucht:

Zwei tüchtige Zimmergesellen
bei E. Baumann, Zimmermeister
923] in Suhr.

Gesucht:

Eine junge, tüchtige Magd, welche die Gartenarbeit versteht und auch schon gedient hat.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [932

Rheumatismus.

Zeugniß.

Seit längerer Zeit litt ich an Rheumatismus, herumfahrend in verschiedenen Körpertheilen mit Ziehen, Reißen Brennen, zu welchem in letzter Zeit auch noch Magenkatarrh hinzukam. Hrn. **Bremicker, prakt Arzt in Glarus,** zu dem ich in meiner Noth brieflich meine Zuflucht nahm, hat mich in Kurzem von beiden Uebeln vollständig geheilt. Ich verfehle daher nicht, Herrn Bremicker allen Gicht-, Rheumatismus- und Magenleidenden als Arzt anzuempfehlen. Derselbe garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.

Deckingen, Kt. Solothurn, im Sept. 1885.
Moritz Steinmann.

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche &c. heilt brieflich Naturarzt **Jb. Pfister** in **Ermatingen** (Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 6. April 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köbli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50, Bieranken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fettes Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, Faselschweine Fr. 22 — 61 das Stück, fette ochse per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Bredmehl 25 — 36, Semmelmehl 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19. —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maisskorn Fr. 18. — bis 00. 00, Maismehl bis 20. — bis 00. 00. Krisch per 50 Kilogr. Fr. 5. —

Aarau, Mittwoch, Nro. 30. 14. April 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Bayern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträgen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ein projektirtes Nationalfest.

Zur Erinnerung an den 12. April schreibt ein Herr F. Z. in der „Zürcher Post“ u. A.:

„Am 12 April 1798 versammelten sich im Rathhaus in Aarau die Deputirten der zehn Kantone Aargau, Basel, Bern, Freiburg, Leman, Luzern, Oberland, Schaffhausen, Solothurn und Zürich zur Konstituirung der helvetischen Republik. Peter Ochs, der Präsident des Senates, trat an's Fenster und verkündete dem versammelten Volke, daß die gesetzgebende Gewalt hiemit die Einheit, Unzertheilbarkeit und repräsentative Demokratie der helvetischen Republik proklamire. „Es lebe die helvetische Republik!“ rief freudig die Menge; Kanonendonner und Salvenfeuer begleiteten das große Ereigniß.

Der Rathssaal zu Aarau war zum zweiten Mäli geworden, und die Abgeordneten hielten sich auch nicht für geringer als die Männer im Rütli.

Wie man in Reden und Dekreten so vielfach der Männer im Rütli, der Telle und Winkelriede als Muster ächten Heldensinnes gedachte, so kam man während des Jahres 1798 in den gesetzgebenden Räthen mehrfach auf den 12. April, den Tag der Befreiung, zu sprechen, und zu wiederholten Malen wurde gräußert, es sollte dieser Tag alljährlich als ein Festtag in ganz Helvetien gefeiert werden.

Am 6. Februar 1799 beantragte Huber von Basel im Großen Rothe, „daß der 12. April als der Tag, an welchem sich die Völkerschaften Helvetiens zu einer einzigen Familie, zu einem einzigen Volk von Brüdern verbunden, an dem die Einheit, Unzertheilbarkeit und Unabhängigkeit der helvetischen Republik proklamirt, die neue Verfassung in Thätigkeit gesetzt wurde, immer unser erstes und vornehmstes Nationalfest zu sein und zu bleiben verdient, daß er dieses und alle künftige Jahre in ganz Helvetien mit Würde und Fröhlichkeit gefeiert werden solle.“ Es wurde sofort Dringlichkeit des Antrages beschlossen und eine Kommission beauftragt, in acht Tagen Bericht darüber abzustatten, wie der 12. April in ganz Helvetien gefeiert werden könnte.

Am 4. März erstattet Huber Namens der Kommission Rapport über das Nationalfest. Er beginnt mit einer glänzenden Rede, worin er einleitend über den Werth guter Nationalstiftungen im Allgemeinen spricht, deren Zweck Sittenverbesserung, Aufklärung, Patriotismus, Wohlstand und Wohlthätigkeit sei. Sodann geht er zu dem Volksfest als einer besonderen Art der Nationalstiftungen über:

. . . „Volksfeste! Bürger Kollegen! Der Genius der Menschlichkeit segnet den Mann, welcher das erste stiftete! Der Mann hatte gewiß einen großen Geist und ein noch größeres Herz! Gesegnet sei seine unbekannte Asche! Volksfeste, ich feiere ein Fest im Geiste, wenn ich überlege, was sie werden können, wenn sie zweckmäßig eingerichtet werden. Nicht Trunk, nicht Lärm, nicht Leichtsinn, nicht Ueppigkeit, nicht Schwelgerei zeichne den Festtag vor den gewöhnlichen aus! Das ist der Hoffeste Theil, welche die Fürsten feierten, oder ihren Sklaven zu feiern gaben, um sie noch tiefer herabzuwürdigen.

Das Wesen der Volksfeste ist Wichtigkeit, Zweckmäßigkeit, Würde, Herzlichkeit, Freude!

Der Anlaß des Festes muß für die ganze Nation interessant, jedem Bürger heilsam sein. Die Feierlichkeiten müssen nicht leeren Schall und bedeutungslosen Anblick gewähren, von welchen in der Seele nichts zurückbleibt. Sie müssen einfach, geschmackvoll, in ihrer Pracht der Majestät des Volkes angemessen und dem Nationalcharakter angepaßt sein.

Sie müssen den Geist unterhalten, das Herz erheben, die Meinungen vereinlichen, die Gemüther zusammenschmelzen. Das zufriedene Lächeln des Vaters muß die Jugend erwecken, die Freudenthräne in den Augen der Mutter sie rühren! Der nicht unbedingte Hoffnung gebende Blick des Mädchens muß den Jüngling in seinen großen Entschlüssen bestärken; die Knaben immer von Heldenthaten träumen. . . An den Volksfesten muß das Alter geehrt, die Jugend ermuntert, das Verdienst belohnt, die Tugend gepriesen, das Volk belehrt, die Bürger verbrüdert und aller Menschen Herz erfreut werden. . . . . .“

Die gesetzgebenden Räthe, haben sodann am 9. März 1799 feierlich beschlossen:

1. Der 12. April soll in allen Gemeinden Helvetiens das Fest der einen und unttheilbaren Republik und ihrer Unabhängigkeit gefeiert werden. 2. Am 11. des Abends nach Sonnenuntergang sollen in den Gemeinden, wo sich Artilleriestücke befinden, drei Vorbereitungsschüsse gethan werden. 3. Den 12. Morgens bei Aufgang der Sonne sollen Freudenschüsse geschehen, alle Glocken geläutet werden und an allen schicklichen Orten die Nationalfarben weher. 4. Ungefähr eine Stunde hernach, oder wie es die Umstände erlauben, sind alle Glaubensgenossen der verschiedenen Religionen eingeladen, einem dem Anlasse anpassenden Gottesdienste beizuwohnen. 5. In dem Hauptorte der Republik wird sich der Große Rath um 8 Uhr zu einer feierlichen Sitzung versammeln. In derselben wird der im vorigen Jahre für's Vaterland geschehenen ausgezeichneten Thaten ehrenvolle Meldung geschehen. Der Präsident und einige andere Mitglieder werden kurze, passende Reden halten. 6. Der Senat wird sich um 10 Uhr versammeln und feierliche Sitzung halten, wie der Große Rath. 7. Es soll ein ausgezeichneter Ehrenplatz für die fremden Minister im Innern beider Räthe bereitet sein und dieselben zu den Sitzungen eingeladen werden. 8. Um 12 Uhr soll das Vollziehungsdirektorium die Feierlichkeit begehen und ein Präsident wird den in Thätigkeit gesetzten Vaterlandsvertheidigern die Fahnen öffentlich überreichen. Die übrigen Umständlichkeiten für dasselbe sind seinen eigenen Verfügungen überlassen. 9. In der ganzen Republik soll die Jugend, welche im Falle ist, die Waffen zu empfangen, sie diesen Tag öffentlich empfangen, nachdem die Greise über 60 Jahre sie vor dem Altar des Vaterlandes niedergelegt haben werden. 10. Hernach treten schöne, gesittete Mädchen in reinlichem, einfachem Anzuge hervor und bieten Blumenkränze und Sträuße den künftigen Siegern an. 11. Die Knaben erscheinen beim Feste in Feierkleidern, von ihren Lehrern begleitet. 12. Das würdige Alter und Bürger, die sich im verwichenen Jahre durch vorzügliche Thaten für's Vaterland ausgezeichnet haben, erhalten Ehrenplätze am Feste. 13. In den Gemeinden, wo gutes Geschütz vorhanden ist, sollen Salven geschehen; die bewaffnete Mannschaft erscheint in Waffen, die öffentlichen Beamten in ihrem Kostüme. 14. Die Feierlichkeit soll so viel wie möglich unter freiem Himmel begangen werden. 15. Das Fest soll, wo es die Umstände begünstigen, mit Musik und Gesang belebt und mit fröhlichen Tänzen beschlossen werden. 16. Die näheren Verfügungen sind in den Verfügungen des Vollziehungsdirektoriums überlassen. 17. Männer ohne Bürgersinn, Weiber ohne Sittsamkeit, feige Jünglinge und ungerathene Kinder dürfen zu Hause bleiben. 18. Dieses Gesetz soll sogleich gedruckt, in der ganzen Republik bekannt gemacht und, und wo es nöthig ist, angeschlagen werden.

Zur Ausführung kam dieses Dekret freilich nie. Das Kriegsjahr 1799 hinterließ so viel Unheil und so große Verluste für Helvetien, daß die Lust, Feste zu feiern, auf Jahre hinaus schwand. Dazu kamen allerlei innere Wirren reaktionären Charakters: Staatsstreiche, Kämpfe zwischen Föderalisten und Unitariern, bis Bonaparte 1803 durch die Mediationsakte der Helvetik ein Ende machte. Mit vielen andern guten Ideen der Helvetik blieb auch das Nationalfest — ein schöner Wahn.

Schweiz.

— **Militärisches.** Die eidgenössische Expertenkommission, welche mit dem Ankauf einheimischer Pferde für die Kavallerie beauftragt ist, hat von den 200 Pferden, welche auf bernischen Plätzen vorgeführt wurden, 25 für den Bund erworben. Es seien durchweg recht schöne Thiere. Eine Anzahl außerlich ebenso schöner Thiere mußte zurückgewiesen werden, da sie durch zu frühen Gebrauch bereits für die schweiz. Kavallerie untauglich oder doch ungeeignet geworden waren.

— **Auswanderung.** (Schluß.) Am besten sind von den Männern die Landarbeiter gestellt. Der deutsche Bauer erhebt nur geringe Ansprüche und kommt mit dem amerikanischen Volke nicht viel in Berührung. Der Bodenwerth ist aber fortwährend im Steigen begriffen, sodaß für deutsche Einwanderer mit wenigem Kapitale die Erstehung einer Farm zur Unmöglichkeit wird. Außerdem werden die kleinen Farmen von Kompagnien und reichen Kapitalisten aufgekauft und zu Großgrundbesitz zusammengeschweißt. Dadurch verwandelt sich der seßhafte Farmer in den umherziehenden Ackerbaulohnarbeiter, der, von Norden nach Süden und wieder zurückwandernd, bald die Saat, bald die Ernte auf diesen Großfarmen bestellt. Im Westen werden die Farmen parzellirt und theuer verkauft. Der mit den fremden Verhältnissen unbekannte Käufer geräth daher leicht in Schulden, wird bankerott und sinkt zum Lohnarbeiter herab.“

Eine solche Schilderung erhalten wir von dem ersprießlichsten Erwerbszweige!

„Wir müssen nun“, sagt Dr. Douat, „diejenigen Klassen der Einwanderer in die Vereinigten Staaten zusammenstellen, welche gar nicht in's Land kommen sollten.“ Dahin gehören alle eigentlichen Buchgelehrten, Theologen, Juristen, Beamten, Offiziere, Literaten, Handlungsdiener und -Reisende, Kleinhändler, Rittergutspächter, Branntweinbrenner, Mühlenbauer, Forstleute und Lehrer, falls sie des Englischen nicht ganz mächtig sind. In neun von zehn Fällen ist gänzliche Verarmung die unausbleibliche Folge. In diesen Fächern zieht man den Amerikaner dem Einwanderer vor, trotzdem des ersteren Kenntnisse meistens geringer sind. Eine Ausnahme bilden deutsche Aerzte.

Wenden wir uns nun den Lohnarbeitern zu. In keinem einzigen Gewerbe herrscht lebhafte Nachfrage nach Arbeitskräften. Eine große Anzahl von Arbeitern bleibt beschäftigungslos, zumal die Frauen- und Kinderarbeit immer mehr zunimmt.

Die Lohnverhältnisse sind im allgemeinen folgende. Im Durchschnitt verdient ein tüchtiger Arbeiter 607 Dollars, ein weniger geschickter 374 Dollars. In einer großen Anzahl von Erwerbszweigen erhalten die Arbeiter kaum einen Dollar täglich.

Fleisch, Wurst, Kaffee, Zucker, Thee, Seife, Kohle sind in Amerika billiger als bei uns, Brod, Butter, Eier, Kartoffeln, Milch hingegen theurer. Erinnern wir uns nochmals des oben Ausgesprochenen, daß der Amerikaner nahrhafter und reichlicher zu essen gezwungen ist, als der Schweizer, so erhellt zur Evidenz, daß für den größten Theil der amerikanischen Arbeiterwelt ein Vortheil in den höheren Löhnen nicht besteht.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes. Dem an eine Lehrstelle nach Zürich berufenen Herrn Professor Dr. Suter wird die Entlassung als Lehrer der aarg. Kantonsschule unter bester Verdankung der geleisteten vorzüglichen Dienste ertheilt.

Die bisherigen Salzauswäger werden für die neue ordentliche Amtsdauer sämmtlich in ihren Stellungen bestätigt.

— **Steuerwesen.** (Einsendg. aus dem Bez. Brugg.) Wegen der vielen Arbeit in Feld und Weinberg hat man fast nicht einmal Zeit an das Steuern zu denken. Aber man wird doch daran erinnert, denn die Steuererklärungen fliegen umher wie die Bremsen im Heuet. Wenn ich die neue Steuerverordnung ansehe, so kommt mir immer unwillkürlich jener Schustergeselle in den Sinn, der sagte: „Meister, die Arbeit ist fertig! Soll ich sie gleich flicken?“ Der Große Rath hat an seiner Steuerarbeit auch schon geflickt, aber dessen ungeachtet ist sie nur ein Pfuschwerk, das bald zu den Todten eingehen wird. Ich bemängle namentlich das zu späte Eintreten der Progression. Es sind in meiner Gegend Gemeinden, die allgemein und mit Recht als wohlhabend gelten, in welchen von der Progression, die erst bei einer Steuer von über 40 Fr. eintritt, kaum zwei oder drei Bürger betroffen werden. Dagegen haben gleiche Gemeinden eine ganz beträchtliche Anzahl hablicher Bauern mit 6—8 Stück Vieh im Stall, deren Steuer zwischen 20—40 Fr. beträgt. Hätte man die Progression bei 30 Fr. angefangen, so hätte man, ohne diesen Betreffenden wehe zu thun, ein ordentliches Sümmchen mehr erhalten. Wer z. B. 31 Fr. per einfache Steuer zahlt, ist in ordentlichen Verhältnissen, gehört dem soliden, hablichen Mittelstand an, und den würde ein Zuschlag von 5%, oder Fr. 1. 55 nicht umbringen.

Die Folge der Stümperei ist eine Verminderung der Steuerquoten in den Gemeinden und man hat dabei nur den Profit, daß man beinahe eine Steuer mehr beziehen muß.

— **Kantonsschule.** Diese wurde während des Schuljahres 1885/86 von 142 Schülern besucht. Es entfallen auf das Progymnasium 23, das Gymnasium 66 und auf die Gewerbeschule 53.

Von den 7 Schülern der 4. Klasse Gewerbeschule machten im Herbst 1885 5 die Maturitätsprüfung und wurden mit dem Zeugniß der Reife entlassen. Zwei widmen sich der Pharmacie, einer der Maschinentechnik (eidg. Polytechnikum), einer der Elektrotechnik, einer dem mathem.-naturwiss. Lehrfach, einer der Forstwissenschaft (eidg. Polytechnikum), einer der Baumwollenindustrie.

Von den 11 Schülern der vorjährigen 4. Klasse Gymnasium, welche im Frühling 1885 die Maturitätsprüfung bestanden haben, studiren gegenwärtig 4 Theologie, 2 die Rechte und 5 Medizin.

Die 9 Schüler der diesjährigen obersten Gymnasialklasse haben sich sämmtlich zur Maturitätsprüfung gemeldet.

Das Programm streift die Frage, warum im Verhältniß zu frühern Zeiten die Zahl der Theologiestudirenden sich vermindert habe, gibt den vorhandenen Nothstand zu, bestreitet die Schuld der Schule an demselben und macht folgende bemerkenswerthe Anregung, welche wir den Adressaten zur Nachachtung empfehlen möchten.

„Wäre hier der Ort, den Ursachen nachzuspüren, warum gegenwärtig der Zudrang zum geistlichen Stand bedeutend geringer ist, als vor 20—30 Jahren, so würden wohl die herrschende Zeitrichtung, der gewaltige Aufschwung der Naturwissenschaften, die verhältnißmäßig geringe Besoldung u. s. w. genannt werden müssen. Und zum Schluß noch eine bescheidene Frage: Wenn die Zahl der aargauischen Gemeindeschullehrer trotz kärglicher Besoldung seit Jahren für den Bedarf genügte (denn auch jetzt kann man von einem wirklichen Lehrermangel nicht sprechen), so rührt dies zum großen Theil davon her, daß die Lehrer selbst eifrig für hinreichenden Nachschub sorgten, indem sie fähige Schüler zum Eintritt in's Lehrerseminar bewogen. Könnten die Geistlichen nicht auch in dieser Richtung erfolgreicher wirken?“

— **Lenzburg.** Des Diebstahls im Bahnhof Lenzburg verdächtig, wurde ein Italiener Palladini verhaftet, als er in Rupperswyl ein Ballot Waaren der Bahn zur Spedition nach Luzern übergab. Der ganze Raub war im Lenzbarwald in Sicherheit gebracht, wo auch noch ein Theil vorgefunden wurde.

— **Freiamt.** Den schönen Hauptmann von Häggligen, Stutz-Stäger, habe den Wandertrieb erfaßt. Seit drei Wochen befinde er sich auf einer Vergnügungsreise im französischen Süden. Mittlerweile ist der Vermögensstatus gerichtlich festgestellt worden. Stutz wäre in seinem Leben gerne etwas „Höchs“ geworden; es hat nicht sollen sein. An gutem Willen hat's ihm nicht gefehlt, namentlich bekundete er im Verfassungsrath, wo er hin und wieder Heiterkeit erregte, viel Mitgefühl für die leidende Menschheit. Vielleicht gelingts ihm anderswo, neuen Frühling zu gewinnen, wenn nicht das Heimweh ihn wieder in unsre Berge treibt.

— **Zofingen.** In seiner Versammlung vom letzten Samstag besprach der Handwerker- und Gewerbeverein den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag. Herr Rohr-Häuser referirte in trefflicher Weise und beleuchtete an der Hand des Waarenverkehrs und der Zollsätze die dringende Nothwendigkeit der Kündigung sowohl für die Industrie als für das Gewerbe. Nachdem sich in der Diskussion Redaktor Käf ebenfalls für Kündigung und ehrliche, den Schutz der einheimischen Arbeit besser und kräftiger schützende Handelspolitik ausgesprochen, wurde nach dem Antrag des Hrn. Rohr-Häuser einhellig beschlossen:

„Es sei der Regierungsrath des Kantons Aargau einzuladen, seinen ganzen Einfluß bei der Bundesbehörde in Bern dahin geltend zu machen, daß der bis 20. Juni d. J. noch in Kraft bestehende deutsch-schweizerische Handelsvertrag gekündet werde und ein sogenannter Kampftarif zu errichten sei, der bis auf mindestens die vierfache Höhe der bisherigen Ansätze gehe.“ (Zof. Tagbl.)

— **Kölliken.** Von hier wird uns als erschreckendes Ereigniß mitgetheilt, daß infolge Beschlusses der Fabrikanten die Zündhölzchen um 25 % theurer werden sollen. Wenn der Beschluß eine Besserstellung der armen Teufel von Zündhölzchenfabrikarbeitern zum Motiv hat und diese dann auch wirklich erfolgt, so begrüßen wir

den Aufschlag im Interesse der Humanität. Sofern der Profit aber blos in die Taschen der Fabrikanten zu fließen bestimmt wäre, dann sagten wir allerdings auch: „Wir bedanken uns für solchen Fortschritt!“

Kantone.

Appenzell. J.-Rh. Was Petrus aß, weiß der „Appenz. Volksfr.“ (Landammann Rusch) ganz genau anzugeben. In einem Artikel über das Fasten heißt es: „Von Petrus wird uns gemeldet, daß er fast immer fastete und nur ein Bischen Bohnen aß, um nicht Hungers zu sterben.“ Hoffentlich auch Speck dazu?

Basel. Ein Familiendrama gelangte in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag in Basel zu einem traurigen Abschluß. Als am letztgenannten Tage Morgens in der Frühe Polizisten Nachforschungen im Bruderholz anstellten wegen zweier Einbruchsdiebstähle, fanden sie zu ihrem nicht geringen Schrecken an einem Baume erhängt eine augenscheinlich den bessern Ständen angehörende, auch im Tode noch sehr schöne junge Frau, welche (eine geborne Deutsche und sehr reich) einen Apotheker aus Württemberg hier geheirathet hatte, jedoch keine Aussicht auf Kindersegen hatte, worüber sich die arme bedauernswerthe Frau so sehr grämte und kränkte, daß sie auch noch gemüthskrank wurde und schon 8 Tage früher, bevor sie auf diese schaurige Weise Hand an sich legte, ihrem Leben durch Einathmen von Chloroform ein Ende zu machen suchte.

— Basel. Bei der letzthin stattgefundenen Waffeninspektion erschien laut „Grenzpost“ auch eine Frau mit der Schießwaffe ihres Mannes bei der Inspektion. Die kecke Glarnerin erklärte, ihr Mann sei seit 14 Tagen fort, deshalb bringe sie den Schießprügel zur Waffenschau. Nach passirter Inspektion packte sie die Waffe wieder sorgfältig in ein mitgebrachtes Tuch und auf den bereit stehenden Kinderwagen und zog von dannen.

— Basel. Finanzdirektor Halter ist um Entlassung von seiner verantwortungsreichen Stelle eingekommen; er will mit Beginn des kommenden Monats sein Amt niederlegen. Den Hauptbeweggrund Halters sucht man in seinem Widerwillen, die Revision der Steuergesetze an Hand zu nehmen, noch bevor das eidgenössische Gesetz über die Doppelbesteuerung erschienen ist.

— Basel. Hier starb plötzlich der Artilleriehauptmann Simonius. Er war am Freitag nach Sennheim in's Elsaß verreist, kam am gleichen Abend mit leichtem Unwohlsein nach Hause und starb in der Nacht infolge eines Herzschlages. Hr. Simonius war ein tüchtiger Geschäftsmann und sehr beliebt. Eine Zeit lang war er Präsident des Basler Offiziersvereins.

Bern. Die bernische Staatsrechnung pro 1885 erzeigt statt des Defizits von über 300,000 Franken nahezu eine vollständige Ausgleichung der Einnahmen und Ausgaben. — Der Scheurer hat an einigen Orten „gescheuert“.

— Bern. Letzten Mittwoch starb im Alter von 53 Jahren Hr. Bernhard Friedrich Marcuard-de Montet, gewesener Hauptmann im 13. Jägerbataillon in königl. sysilianischen Diensten, später Oberstlieutenant und Instruktionsoffizier in der schweizerischen Armee. Mit ihm scheidet eine in allen Kreisen geachtete, sympathische Persönlichkeit, deren Thätigkeit im Gebiete des Militärwesens nicht ohne Bedeutung geblieben.

Freiburg. Eine fast wunderbare Rettung fand letzten Mittwoch in Freiburg statt. Die stark angeschwollene Saane führte Holz und allerlei Trümmer daher; einige Knaben machten sich daran, solche aufzufischen. Da bemerkten sie plötzlich ein Bändel Linges, das in ziemlicher Entfernung vom Ufer auf den Wellen dahertrieb. Mit ihren Angelruthen konnten sie das Bändel nicht erreichen; deshalb sprang ein muthiger Knabe von 12 Jahren in's Wasser; mit Hülfe eines Kameraden brachte er das Bändel Linges auch glücklich an's Ufer. Da entpuppte sich denn das vermeintliche Bändel Linges als 9jähriger Knabe, der unbemerkt in's Wasser gefallen war und ohne den Muth und die Geistesgegenwart der beiden Knaben von den Wellen verschlungen worden wäre.

Graubünden. Ein Churer Konsortium, bestehend aus den HH. Gebr. Christoffel, Hptm. Baler und Lieut. Bazzinghern, hat den Trinser See, den sein Eigenthümer zum Zwecke der Bodengewinnung halb auslaufen ließ, angekauft. Die Käufer lassen ihn wieder einfließen und gedenken darin künstliche Fischzucht zu treiben. Außer der Forelle soll auch der amerikanische Salm gezüchtet werden.

— Eine geisteskranke Weibsperson der Gemeinde Panix verließ ihr Haus, unter Hinterlassung eines Briefes, bezog sich auf die nahe Alp und stürzte sich über einen mächtigen Felsen in die grausige Tiefe.

Genf. Glückliches Genf! Schon wieder Erbin. Der letzter Tage in Paris verstorbene alt-Ständerath Lissignol hat der Stadt Genf sein ganzes Vermögen vermacht mit der Bestimmung, daß daraus ein Fond gebildet werde zu zuthindender Unterstützung der schönen Künste in Genf.

Luzern. Landwirthe aufgepaßt! Nach einer Hinterländer Korrespondenz des „Luz. Tagbl.“ hätte eine spanische Guanofabrik ganz außerordentlich „gute Geschäfte“ gemacht. Ein Reisender derselben soll im Kanton Luzern ca. 2000 Kilozenter abgesetzt haben, den Kilozentner á 38 Fr. Der Kilozentner sei aber nach einer Analyse der chemischen Kontrolstation in Zürich kaum 7 Fr. werth, somit habe die Fabrik einen Profit von 63,000 Fr. gemacht. Es ist bezeichnend für unsere Zeit, daß es trotz landwirthschaftlichen Fachkursen, Fachschriften, Wandervorträgen ꝛc. immer noch Bauern gibt, die sich von jedem Gimpel beschwindeln lassen. So geht es, wenn man allen Aufklärungen abgeneigter Feind ist und die belehrenden Schriften zu anderweitigen Zwecken braucht, ehe sie gelesen sind. Das gebräuchliche Wort vom Aetti und Großätti, die's au so g'macht händ, hat nun den Bauern im Hinterland ebensoviel Schaden zugefügt, wie ein ordentliches Hagelwetter.

— Laut „Luz. Tagbl.“ muß der Korresp. des „Soz. Tagbl.“ in dem auch von uns berührten Falle von Niederwyl bei Schö sehr ungenau berichtet haben, namentlich was die Funktionen des Arztes betreffe. Der Letztere werde gegen denselben Strafklage erheben. Sträflich ist es schon, Verdächtigungen leichtsinnig in die Welt hinaus zu schreiben.

St. Gallen. Das auf grünem Wiesenteppich liegende Dorf Hemberg, weithin sichtbar, wird künftig auch den Ohren der weitumliegenden Nachbarbewohner vernehmlicher werden: ein neues Geläute von Rüetschi in Aarau wurde dieser Tage mit 27 Pferden für die evangelische Kirche dorthinaufgeführt.

Solothurn. In Hägendorf besteht ein „Armen-Seelen-Verein“. Die Mitglieder desselben haben monatliche Beiträge zu leisten, um, so lautet der Aufruf zur Betheiligung, „zum Troste der Abgestorbenen hl. Messen lesen zu lassen, da es wohl kein schöneres Werk der Freundschaft und der Liebe gibt, als den abgeschiedenen Seelen unserer Angehörigen auf diese Weise beizustehen.“ Der Verein zählt bereits über 100 Mitglieder, die im Jahr ein hübsches Sümmchen für den bewußten Zweck zusammenlegen.

Es wäre gewiß ein verdienstlicheres Werk, wenn dieses Geld statt armen Verstorbenen armen Lebenden zu Gute käme.

— Solothurn. Der Tod hat wieder einen der bewährtesten Freisinnigen Solothurns hinweggerafft, indem Herr Buchdruckereibesitzer Zepfel, Herausgeber des Tagblattes der Stadt Solothurn, Major des letzte Woche im Dienst befindlichen Landwehrbataillons, am Montag früh verschieden ist.

— In Matzendorf hat sich Pankraz Brunner, Gbelis, Taglöhner, in betrunkenem Zustande mit einem Messer einen Schnitt in den Hals beigebracht, infolge dessen er nach wenigen Stunden eine Leiche war.

— Schönenwerth. Herr Fabrikant Bally hat der neugegründeten Krankenversicherungskasse von Schönenwerth und Umgebung 1000 Fr. geschenkt.

Uri. Die letztjährige Staatsrechnung schließt mit einem Einnahmen-Ueberschuß von 16,600 Fr. ab.

Unterwalden. In Kägiswyl (Obwalden) stürzte ein Fuhrmann, als er am Wagen die Mechanik anziehen wollte, auf die Straße, wurde überfahren und augenblicklich getödtet.

— Zwischen Sachseln und Alpnach stürzte letzten Donnerstag der mit drei Passagieren besetzte Postwagen in den Straßengraben. Merkwürdigerweise hatte der Unfall außer einer gebrochenen Fensterscheibe keine weitern Folgen.

Ausland.

Deutschland. Ein deutscher Militär schreibt einem Bekannten in der Schweiz u. A.: „Daß quasi ein Krieg oder sonst Etwas in der Luft liegt, beweisen die Rüstungen der deutschen Armee; dieselben werden jedoch in aller Stille fortgesetzt. In der Militär-Effekten-Fabrik zu Spandau — wo beispielsweise auch der größte Theil der Militärden aufgespeichert liegt — ist das bisherige Personal (1800 Arbeiter) in letzter Zeit auf 3000 erhöht worden.“

— In Karlsruh ist am Freitag Abend der Dichter Josef Viktor Scheffel gestorben. Er wurde den 16. Februar 1826 zu Karlsruhe geboren, studirte zu München, Heidelberg und Berlin die Rechte, war 1848—1852 Referendar zu Säckingen, lebte später in Italien, Heidelberg, Donaueschingen, Thüringen, München, Karlsruhe und Radolfzell. Sein „Trompeter von Säckingen“ entstand 1853 zu Sorent; er hat Scheffel's Namen begründet. Fast ebenso bekannt sind „Ekkehard“ und „Gaudemaus“. Seine Dichtungen sind vielfach illustrirt worden.

Oesterreich. In der berühmten Kur- und Heilanstalt für Leber- und Heraleidende in Karlsbad (Böhmen) starb jüngst ein Mann in den Vierziger-Jahren, der das immense Gewicht von 7 Zentnern erreichte.

Der Bedauernswerthe litt an Fettsucht und man kann sich von dessen kolossaler Gestalt nur einen Begriff machen, wenn man seine Photographie, die noch vor dessen Tode ausgeführt wurde, selbst ansehen kann, auf welcher der Kopf des Mannes nur in der Größe eines Apfels erscheint, im Verhältniß ungefähr, — man verzeihe mir den Vergleich, — wie der Kopf einer Riesenschildkröte zu dieser letztern selbst. Es ist kein Märchen, sondern wahre Thatsache!

Frankreich. Wieder ist eine Schaar Russen, neun an der Zahl, darunter eine Frau und ein kleines Mädchen, in Paris angekommen, um gegen die Folgen der Bisse eines tollen Wolfes geimpft zu werden. Ferner sind sieben von einem Hunde gebissene Finnen dem Professor Pasteur angemeldet. Fünf der Russen befinden sich in einem jämmerlichen Zustande, mit ganz zerfleischten Gesichtern, so daß sie unverweilt einer chirurgischen Behandlung unterzogen werden mußten. Inzwischen ist am 7. April der dritte von Pasteur behandelte Russe, Namens Galowinski, seinen Wunden erlegen.

Für das Institut Pasteur sind bereits 500,453 Fr. gezeichnet. Und noch immer ist nicht erwiesen, ob das Ganze nicht bloßer Schwindel ist.

Italien. An vielen Orten Italiens ist eine Art Cholera ausgebrochen, diesmal jedoch nicht unter den Menschen, sondern unter den Hausthieren. In der Nähe von Cuneo brach diese schreckliche Krankheit zuerst unter den Katzen aus, die massenweise dahinstarben, ebenso in Castelletto Stura. In Caraglio hat sich die Epidemie unter den Hühnern und Enten verbreitet; es starb täglich eine beträchtliche Anzahl an Durchfall und Unlust zum Fressen. Nach den genannten Orten wurde zur Beobachtung und Untersuchung der Krankheit eine Kommission gesandt, welche feststellte, daß es sich hier wirklich um eine Art Cholera handelt. Die Experimente, welche die Kommission an gesunden Hühnern durch Einimpfung von Blut krepirter Thiere vornahm, bestätigen die Existenz der furchtbaren Krankheit in vollem Umfange

— In der Garnison von Padua sind fünf Cholerafälle vorgekommen.

England. London zählte letztes Jahr 99,435 Arme, also 1 Armen auf 39 Einwohner, Paris 123,324, mithin 1 Armen auf 18 Einwohner.

Rußland. Der lutherische Pastor C. Brandt zu Palzmar Serbigal in Livland, welcher wegen angeblich an zur griechischen Kirche übergetretenen Lutheranern vorgenommenen Amtsthand ungen und wegen Beihilfe zur Abfassung einer Petition an den Kaiser seines Amtes entsetzt worden war, hat die Aufforderung erhalten, sich innerhalb 14 Tagen bereit zu halten, auf dem Verwaltungswege nach dem Gouvernement Smolensk (Sibirien) verschickt zu werden. Pastor Brandt ist ein Mann von etwa 60 Jahren, der noch mehrere unmündige Kinder zu erziehen hat. Die Regierung bringt ihm um Amt und Brod und überläßt es ihm selbst, sich die Mittel zum Unterhalt zu verschaffen.

Belgien. Ein Spezialkorrespondent des „Berl. Tagbl.“ schreibt: „Mir liegt es gewiß fern, die auf Seiten der Arbeiter vorgekommenen Ausbrüche scheuß'licher Rohheit zu entschuldigen, aber eben so wenig ist der Umstand geeignet, für die Industriellen Sympathien zu erwecken, daß Arbeiter bei Namur den Tag kaum 10 Sous = 50 Cts. verdienen, daß die Kohlenarbeiter bei Charleroi für 15stündige Arbeit durchschnittlich 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 40 erzielten; daß ferner mehrere Fabrikbesitzer, welche beim Ausbruche der Unruhen außer sich vor Angst geriethen, nun plötzlich, nachdem Militärschutz eingetroffen war, die Löhne noch mehr reduzirten, um es so gewissermaßen abstichlich aufs äußerste ankommen zu lassen.“

— Brüssel, 7. April. Es sind Strikes in den großen Bergwerken von Monceau und Fontaine ausgebrochen.

Schweden und Norwegen. Der König von Schweden und Norwegen hat Privatvermögen und eine Zivilliste von circa 1,992,700 Mk., zu der die schwedische Staatskasse etwa 2/3, die norwegische 1/3 beiträgt. Darin ist inbegriffen die Apanage des Kronprinzen. Der zweite Sohn, Prinz Oskar, Herzog von Gothland, wird nächstens 28 Jahre alt, und da findet es der König für „recht und billig“, daß derselbe auch eine persönliche Apanage im Betrage von 26,000 Kronen (36,000 Fr.) erhalte. Der König begründete im Staatsrathe seine Forderung in längerer Rede, in welcher er die „Noth“ seiner vier Söhne schilderte. Der schwedische Staatsrath billigte des Königs Forderung und legte dem schwedischen Reichstage einen darauf bezüglichen Gesetzentwurf vor, allein die Presse, auch die gemäßigte, sprach sich zunächst mit großer Entschiedenheit dagegen aus und rechnete dem König vor, daß er in seiner Erklärung den Umstand übergangen habe, daß seine Söhne von ihrer Großmutter, der Königin Josephine, ein genügend großes Kapital geerbt haben, um mit den Zinsen eine ihrer Stellung entsprechende Haushaltung führen zu können. Nun hat aber die Kommission des Reichstages beschlossen, in beiden Häusern die Ablehnung der Apanagevorlage zu empfehlen. — Sehr zu bedauern!!

Amerika. Ein schlagfertiger Richter ist der zu Loup City, den Gerichtsorte des County Sherman in Nebraska. Er wurde neulich von einem frechen Advokaten während einer Gerichtsverhandlung beleidigt. Der Richter befahl einem Gerichtsdiener, das Gericht auf eine Stunde zu vertagen, stieg dann von seinem Platze herab, ergriff den jungen Advokaten am Rockkragen und schlug ihn blutig. Würdevoll ging darauf der Richter in ein Nebenzimmer, um sich die blutigen Hände zu waschen; sodann bestieg er wieder seinen erhöhten Platz und setzte die Sitzung ohne weitere Unterbrechung fort.

— Eisenbahnunglück. Mittwoch Abend lief ein Personenzug der Fichtburg Eisenbahn in Massachusetts auf einen Bahndamm, der in einer Höhe von 200 Fuß längs des Deerfieldflusses angelegt ist. Der anhaltende Regen hatte das Einsinken des Geleises verursacht und der ganze Zug rollte den felsigen Damm hinab in den Fluß. Die Trümmer geriethen in Brand und schreckliche Szenen folgten. Mit drei Ausnahmen wurden alle Personen im Zug entweder getödtet oder verwundet. 13 blieben auf der Stelle todt oder fanden ihr Ende in den Flammen, 30 andere wurden verletzt, darunter mehrere lebensgefährlich.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Rivse und Taffete Fr. 2.50 bis Fr. 15.50. per Mtr.
versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. April 1886.

Fertigungsberichte werden abgehalten in Birrwyl auf 20. dies: Verena Siland geb. Hewsler. — Bottenwyl 17. d.: Anna Maria Bachmann geb. Bofard, Samuels, Rudolfs sel. Wittwe in der Scheur; Rudolf, Otto und Maria Bachmann, Rudolfs sel. im Gnaden. — Brittnau 22. d.: Nachlaß des Johann Kunz, Vater; Johann Vogel, Landwirth in Schuiersheim (Thurgau); Nachlaß des Joh. Gerhard, Dreschler, auf der Rohrweid; Jakob Offenhäusser, Landwirth in Bordenwald. — Bözlikon 19. d.: Nachlaß des J. Keiserberger, von Baden. — Dötikmaen 17. d.: Augustin Erne, Sattler. — Eiken 19. d.: Jos Heinrich Rohrer, in Amerika; Jakob Rohrer. — Gansingen 19 d.: Martha Grünacher, Wtwe; Anna und Crescentia Grünacher, Kriegers von Büren. — Gontenschwyl 19. d.: Aud. Sommerhalder, Jöggen, Maler, im Lintthal. — Klingnau 21. d.: Joseph Schleuniger, Maler; Eduard Hächil, Schreiner im Dorf; Nachlaß des Jak Leonz Zimmermann, alt Gemeindeschreibers von Dättingen. — Koblenz 22. d.: Lorenz Binkert, zur „Blume“. — Laufohr 17. d.: Wittwe Susanna Märki geb. Obrist; Jakob Märki, Zimmermeister; Hch. Märki, Schneider. — Magden 20. d.: Meinrad Holer, Vergolder, in Colombier; Auszug Schuler, Lehrer in Niederlenz — Mettau 19. d.: Cäcilia Zumsteg, ledig. — Möhlin 21. d.: Wittwe Fridolina Megger geb. Spiegel; Nachlaß des Franz Joseph Stocker, Wagner; Mich. Böni, Wendelins von Rekarg. — Muhen 22. d.: Jakob Lüscher, Holländerjoggeli, alt Beamwart, im Thal. — Niederwyl (Bremgarten) 19. d.: Anton Wiederkehr in Wohlen. — Oberehrendingen 20. d.: Nachlaß der Anna Maria Frei geb. Fehrenbach; Nachlaß des Jakob Frei, Florist. — Oberentfelden 19. d.: Nachlaß des Jak. Gloor, Rudolfs, Landwirth. — Reinach 24. d.: Heinrich Hintermann, Jakobs, Schuhmachers im Rüsbach; Traugott Merz, Buchbinder; Adolf Merz, Maler in Meggis; Emil Uebersax, Handelsmann in Langenthal; Marie Weber, Heinrichs, Spezereiwirths in Hendschiken. — Rupfen 19. d.: Nachlaß des Johann Geißberger, gew. Gemeindeammann; Heinr. Finsterwald, Bäckerlis von Stilli. — Rytzen 21. d.: Nachlaß des Hch. Jakob Meier, von Oftringen, in der Glashütten. — Seon 19. d.: 2. Karrer. Nationalrath in Aarau; Karl Alpiger, Fabrikant in Dürrenäsch; Nachlaß des Hans Karrer, von Teufenthal, gew. Siegerswyth in Seon. — Teufenthal 21. d.: Allgem. Krg. Unterstützungskasse; Elisabeth Wernli, Johannesen, Müllers von Thalheim, in Amerika; Katharina Dietiker geb. Wernli, Ehefrau des verstorbenen Jakob Dietiker, Ulrichs, Rothen, gew. Bahnwärters, in Buchs; Martin Schaub, Martins von Rünenburg (Baselland). — Unterkulm 17. d.: Hans Jakob Leutwyler, Maurer in Zehnderweg; Jos. Deudelbach, Zimmermann, von Beltheim. — Wegenstetten 19. d.: Magdalena Lichsdin, von Zeiningen; Fridolin Schreiber, Jungen. — Wildegg 21. d.: Andreas Emmenegger, Schneider; Wittwe Theresia Besser, Friedolis; Jos. Herzog, Gärtnis, und dessen Sohn Joseph Herzog, Gemeinderath. — Zeihen 19. d.: Xaver Schmid, Josephs. — Zeiningen 19. d.: Jos. Tschudy, Dreher.

Selbsttage. Aarau. Krezg, Rudolf, Schneider, von Bauma, in Aarau wohnhaft gewesen. — Ehler-Hofer, Joh., Aufseher, von Hirschthal, in Aarau. — Hausberger, Heinrich, Knecht in Aarau. — Segesser-Feldkrug, Bildenberger, Jakob, Commis, von Birr, früher in Solothurn, nun in Aarau. Eingaben 15. Mai. **Baden.** Brunner, Alois, Wagner in Würenlos. — Wittwe Schwarz, Jakobea geb. Frei, in Wellingen. — Separat-Konkurs. Stauffer-Schmid, Jakob, Materialverwalter und Besitzer des Belvedere in Baden, nun in Basel. Eingaben 22. Mai. **Brugg.** Fischer, Johann, alt Wirth, von Jonen. — Sonderegger, Gottfried, Hauptmann als Gemeinderath. Strohwarenfabrikant, von Hägglingen. — Die Erben der Wittwe Hufschmied, Rosina geb. Seiler, Schwiegers, als: Hufschmied, Verena und Emma, von Reflenbach. Eingaben 17. Mai **Brugg.** Frey, Anton, Uhrenmacher, von Muri, in Windisch wohnhaft gewesen. — Baumgartner, Konrad, Ruhrmann, Sohn, im Hasen (Unterzbrg). Eingaben 12. Mai. **Kulm.** Dutly, Friedrich, Zimmermann, von Schöftland, in Unterkulm. Eingaben 22. Mai. **Lenzburg.** Geiger, Lorenz, Fruchthändler in Lenzburg. — Schmid, Adolf, von Egzen. Eingaben 9. Mai. **Lenzburg.** Frey, Friedrich, Johannesen, Küfer, in Schafisheim wohnhaft gewesen. — Tanner, Johannes, Hafner in Dintikon. Eingaben 10. Mai. **Muri.** Meyer, M. Anna geb. Seiler, und deren Sohn Meier, Gottlieb, von Besenbüren, Pächter in Dorf-Muri. — Fischer, Gerold, Obstsändler in Dietwyl. — Bachmann, Jakob, im „Löschen“ in Dietwyl. Eingaben 12. Mai. **Zofingen.** Wernli, Jakob, Samuels, Lehrer, von Thalheim, wohnhaft gewesen in Schöftland und Brittnau, nun in Schmiedrued. Eingaben 22. Mai. **Zurzach.** Kern, Johann, Sattler und Krämer, von Billigen, in Oberendingen. Eingaben 8. Mai.

Nachgeldtag. Aarau. Hagnauer, Joh. Beat Rudolf, Pfisters, Buchbinder, von Aarau. Eingaben 15. Mai.

Gerichtliche Liquidationen. Baden Hünsbelin, Dr., gew. Stadtschreiber, von Mellingen. Eingaben 22. Mai. **Lenzburg.** Kaufmannsamt, gewesen in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingaben 11. Mai.

Stellenausschreibungen. Gesammtschule Besoldung. Besoldung Fr. 1200. — Fortbildungsschule Fahrwangen. Besoldung Fr. 1500. — Die beiden Fortbildungsschulen in Niederwyl (Zofingen). Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 20. April.

Aechte Cheviots, 140 Cm. breit,
Stoff zu einem completen Herren-Anzug Fr. à 20.
„ „ einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Albr. Wittlinger,
Bahnhofstraße Nr. 18, Zürich, Bahnhofstraße Nr. 18,
Muster bereitwilligst! (vis-à-vis der Kantonalbank.)

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 3. bis 10. April 1886.

Geburten.

April 3. Karl Anton, Söhnlein des Göggel, Anton, Schmied, von Gammerdingen (Hohenzollern), in Aarau.
„ „ Paul, Söhnlein des Haßler, Eduard, Kaminfeger, von und in Aarau.
„ 5. Gottfried, Söhnlein des Frey, Gottfried, Schneider, von Bözen in Aarau.
„ 6. Marie, Töchterlein des Schatzmann, Friedrich, Commis, von Windisch, in Aarau.
„ 7. Hedwig Emilie, Töchterlein des von Jenner, Julianus, Kurwirth, von Kerns (Obwalden), in Nieder-Rickenbach (Nidwalden)
„ 8. Anna Ellie, Töchterlein des Steudler, Melchior, Diamantschleifers, von Gadmen (Bern), in Biel.
„ 10. Mina Anna, Töchterlein des Merk, Adolf, Kaufmann, von Horn (Baden) in Aarau.

Eheverkündungen.

April 5. Leuzold, Hermann Rudolf, Fürsprech und Gerichtsschreiber, von Aarau und Zofingen, in Aarau mit Senn, Maria Martha, von und in Zofingen.
„ 7. Bally, Alexander Fritz, Fabrikant, von Aarau und Schönenwerd, in Aarau mit Sinner, Alexandrine, von Niederurnen (St. Gallen) von und in Ragaz (St. Gallen).

Trauung.

April 8. Germann, Johannes, Schneider, von Gretlishausen, Gemeinde Berg (Thurgau) mit Müller, Lina, von Unterkulm, beide in Aarau.

Sparkasse von Aarau.

General-Versammlung

Sonntag den 18. April 1886, Nachmittags 1 Uhr, im Schwurgerichtssaal.

Traktanden:

1) Passation der Jahresrechnung pro 1885 (§ 20 d der Statuten).
2) Allfällige Anträge von Mitgliedern.

Um recht zahlreiche Betheiligung ersucht

1002] Aarau, 9. April 1886. **Der Vorstand.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsfuß-Reduktion:

1) Neue **Obligationen,** 6 Monate kündbar 4 %.
2) **Spareinlagen,** Beträge über 200 Fr. 3 tägige Kündigung rückzahlbar, 4% für größere Beträge Convenienz vorbehalten.
3) **Depositen** 3 %.
4) **Conto-Corrent Creditoren** 3½ %

Schöftland, 13. April 1886.

1020] **Die Verwaltung.**

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein **neues Quartal** mit dem

Roman von Stefanie Keyser: „Die Lora-Aire".

Die Gartenlaube ist das verbreitetste u. billigste deutsche Familienblatt, ein Besitz von dauerndem Werthe für jedes Haus. — Sie kostet in Wochennummern

für das ganze Quartal nur Mk. 1.60.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Das 1. Quartal mit dem Anfang von Spielhagen's hochinteressantem Zeitroman **„Was will das werden?"** und W. Heimburg's **„Die Andere"** wird auf Verlangen zum Preise von Mk. 1.60 nachgeliefert.

Schweizerische Centralbahn.

Bauausschreibung.

Die **Erstellung** von **14 Wärterhäusern,**
wovon **5 Stück** auf der Strecke **Basel-Sissach,**
4 „ „ „ „ **Olten-Solothurn** und
5 „ „ „ „ **Wohlen-Muri**
sind im Submissionswege einzeln oder zusammen zu vergeben.

Pläne, Voranschläge und Bauvorschriften liegen im Büreau unseres Ober-Ingenieurs, Leonhardsgraben Nr. 36 dahier zur Einsicht auf.

Uebernahmsangebote sind spätestens den 19. dieses Monats versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Basel, 6. April 1886.

(H1494Q) **Das Direktorium.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Daniel Wildi,** Schreiner in **Schafisheim,** wird zur Versteigerung des Vermögens Tag angesetzt auf **Montag** den **19. April** nächsthin, und zwar:

I. Ueber die **Fahrhabe** von Vormittags 10 Uhr an in der geldstäglichen Wohnung.

II. Ueber die **Liegenschaften,** bestehend in:



1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** und circa 9 Aren **Land,**
2) Circa 18 Aren **Ackerland** zwischen den Wegen,
3) „ 3,39 „ **Ackerland** am gleichen Ort,
4) „ 18 „ **Ackerland** im „Bohliacker",
5) „ 36 „ **Ackerland** in den „Hagstöcken",
6) „ 36 „ **Ackerland** im „Wyl".

Nachmittags 1 Uhr im **„Lamm"** zu **Schafisheim.**

Lenzburg, 8. April 1886.

Namens der Geldstagsabordnung:
996] **Knecht,** Kanzlist.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt künftigen **Montag** den **19. April,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirthschaft zur „Eisenbahn",** an eine öffentliche Steigerung:

Die **Eichenrinde** vom diesjährigen Kahlschlag im **„Unter-Einschlag"** ab circa 33 Steren Eichenstangenholz und 11 Stück größeren Ueberständer-Eichen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl, 12. April 1886.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
999] **Zubler,** Förster.

Sonnen- und Regenschirme

in den **neuesten Stoffen** und **Stöcken;** ferner

Spazierstöcke in reicher Auswahl

empfiehlt

E. Pfisterer,

942] neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Eine **gut frequentirte,** mitten in einer gewerbreichen, stark bevölkerten Ortschaft gelegene



Speisewirthschaft,

in welcher nebenbei eine **Metzgerei** oder **Bäckerei** betrieben werden könnte.

Auf Verlangen würde auch noch 1 Hektare ertragreiches **Pflanz-** und **Ackerland** mit in Kauf oder Pacht gegeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
1001] **J. Stirnemann,** Notar in **Erlinsbach.**

Ausverkauf!

Der Unterzeichnete macht dem Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er aus dem Nachlaß seiner sel. verstorbenen Schwester 3 Sorten **Flaum** und 6 Sorten **Bettfedern,** wie auch ein großes Quantum **Barchent** zu herabgesetzten Preisen ausverkauft und zwar den Flaum je 1 Fr. und die Bettfedern 50 Ct. das Pfd. billiger, den Barchent zum Ankaufspreis, alles gegen baar.

An Sonn- und Feiertagen wird nicht verkauft. — Bitte um geneigten Zuspruch.

G. Rothpletz, Schreiner,
1003] im Stadthof Aarau.

Strohhüte

für **Knaben,** garnirt à 75 Cts., für **Mädchen** ungarnirt à 40 Cts;

Binsenhüte & Strohhüte

in größter Auswahl empfiehlt

943] Herm. Lüthy in Schöftland

Empfehle auf **Ostern** eine schöne Auswahl in

Damen-, Kinder- und Hausschürzen

in diversen Stoffen.

Allfällige Bestellungen nach Maaß bitte ich rechtzeitig aufgeben zu wollen.

E. Hemmeler-Türler
920] in Aarau.

Corsets

von 2. 20 bis 10 Fr; **Ressorts** für Taillen, assortirt 18 bis 30 Cm. lang per Dutzend 80 Cts; **Fischbein** per Loth à 40 Cts, **Meerrohr,** schwarz, per Pfund Fr. 2. 70, per Loth 10 Cts. empfiehlt

945] Herm. Lüthy in Schöftland.

Für Landwirthe.

Wir liefern in prima neuer garantirt unkrautfreier Qualität

Samen

	per Kilo.
Ackerklee, steyrische	1. 45
„ französische	1. 25
Mattenklee, weißbl.	1. 45
Lucerne, Provencer	1. 50
„ Poitou	1. 30
Esparsette, mährische	— 40
Raygras, englisch	— 55
„ italienisch	— 55
„ französisch	1. 60
Mischung, bester Futtergräser	1. —
Wicken, schottische	— 30
Hafer neuer Triumph	— 45
„ frühester fibr. scher	— 85
„ Probsteiner	— 40
Hanf, Preisgauer	— 50
„ Elsässer	— 35

Wir versenden an Interessenten unsere illustrirt. Samen-Preiscourants gratis und franko und gewähren bei Abnahme größerer Quantitäten entsprechenden Rabatt.

Bahnhofstraße 104. **Zürich.**

(H1569Z) **Titus Dürr & Cie.**

Zu verkaufen:

Ein **Tafelklavier,** zwei **Bettstatten,** ein eintüriger **Kasten,** ein **Tisch,** ein **Nachttischli,** ältere und neue **Sessel** und Anderes mehr, um schnell damit aufzuräumen, verkaufe zu ganz billigen Preisen.

Fritz Moor, Schreiner,
1015] Behmen, Aarau.

Seidenkappen

à 50 Cts. empfiehlt

612] **Pariser Bazar, Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Eine große Parthie **Mühlhauser-Indienne, Göller** und **Göllerletteli.**

Am gleichen Orte eine Parthie **Packtüchen** und eichene **Schmalzkübel** für Blumengefässe dienlich.

Frau Ernst, Handlung
949] in Holziken.

Mundharfen

von 10 Cts. bis 7 Fr. per Stück, **Handharfen** von 8 Fr. bis 45 Fr., **Blechflöten, Stahlharmonien, Ocarinos** empfiehlt

946] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine gutgehende

Doppelsteppstichtreibschine,

für Familie oder Gewerbe dienlich; billig bei

S. Horlacher, Mechaniker,
925] Halden, Aarau.

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Die **Tit. Aktionäre** werden hiermit eingeladen, der

Ordentlichen Generalversammlung

Samstag den 17. April 1886, Nachmittags 2 Uhr,

im **Rathhaussaale** zu **Zofingen,** beizuwohnen.

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung pro 1885, sowie Entgegennahme des Berichtes des Prüfungsausschusses.
2. Beschlußfassung über Verwendung des Jahreserträgnisses.

Die Rechnung nebst dem Revisorenbericht wird 8 Tage vor der Versammlung zur Einsicht der titl. Aktionäre bei der Hauptverwaltung aufgelegt.

Die Eintrittskarten sind während gleicher Frist gegen Ausweis des Aktienbesitzes an unserer Hauptkasse zu erheben.

Zofingen, den 17. März 1886.

Namens des Verwaltungsrathes
Der Präsident:
(Z156Q) **Rud. Suter-Kunz.**

Auswahl und Preise ohne Konkurrenz!

Gutes Etablissement für fertige

Herren-Garderobe

Alb. Wittlinger, 13 Storchengasse 13, Zürich.

Sämmtliche Sachen sind von meinen hiesigen pünktlichen Arbeitern angefertigt, versehen mit den **besten Futtern** in allen denkbar möglichen Preislagen, bei bekannt solider Bedienung.

Stoffabfälle und Reserveknöpfe gratis!

Sonntags nur von 10—2 Uhr geöffnet.

Fortschritt im Molkereiwesen.

In **Unterkulm** wird am **16.** und **17. April** unter der bewährten Leitung des Herrn **J. A. Engeler** (Redaktor der Milch-Industrie) für den **Kanton Aargau** ein **Milch-Prüferkurs** abgehalten.

In Gewärtigung zahlreichen Besuchs zeichnet

Für die Käsereigesellschaft:
1004] **Hch. Birz,** Fabrikant.

Eichen- & Rinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bringt **Dienstag** den **20. April** nächsthin, im **Gasthaus zur „Sonne"** an eine öffentliche Steigerung:

a. Nachmittags von 1 Uhr an, **56 Eichenstämme,** muthmaßlich 37,54 Festmeter haltend; und
b. Nachmittags von 3 Uhr an die **Rinde** ab 57 großen und 1200 mittleren und kleinen Eichen in den diesjährigen Schlägen „Berg", „Sandebene" und „Wildgraben" stehend.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Uerkheim, 9. April 1886.

Der Gemeindammann:
Hürzeler.
Der Gemeindeschreiber:
1000] **Bäny.**

Verkaufs-Steigerung.

Die **Waisenbehörde** von **Moosleerau** bringt nächsten **Freitag** den **16. April,** von Abends 7 Uhr an, an eine öffentliche freiwillige Verkaufs-Steigerung: Der dem **Kinde** des **Jakob Schädelin** gehörende **mehrere Theil Liegenschaften,** bestehend in:



1) Einem **halben Wohnhaus** mit **Scheune** im Unterdorf, sammt circa 27 Aren (¾ Juch.) dabei liegendem **Baumgarten.**
2) Circa 1 Hektare 9 Aren (3¼ Juch.) **Acker-** und **Mattland** in verschiedenen Parzellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Moosleerau, den 12. April 1886.

Der Pfleger des Kindes des Jakob Schädelin:
998] **Rud. Schädelin.**

Gemüsesortimente von Fr. 5. bis Fr. 10. d.
Blumensortimente „ „ 3. „ „
je nach Größe des Gartens.

Samen- & Produkten-Handlung. **G. J. Herrmann** Metzgergasse Nr. 100 Aarau.

empfiehlt

den **Landwirthen** und **Gartenbesitzern**

Gemüse-, Blumen-, Feld-

Wald-, Gras- & Kleesamen

in frischer, reeller und keimfähiger Waare bestens.

Preisverzeichnisse stehen gratis und franko zu Diensten.

Bestellungen von In- und Auswärts werden prompt und billigst ausgeführt.

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie Barchent, Bettfedern & Flaum.

Ferner halte stets vorräthig:

ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **eintürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, Spieltischli, gekehlte** und **ordinäre Jungfessel, Bettlistühle, Kinderbettstatti, Koffern, Waschbretter.**

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub,
737] Milchgasse Nr. 71, Aarau.

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Holderbank bringt am 24. April, Nachmittags ½3 Uhr, die **Rinde** von circa 15 Ster Stangenholz, im dießjährigen Schlag im „Ackerfeldhölzli", an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Holderbank, 12. April 1886.
1020] Rudolf Baldinger, Förster.

Ia. Kranzfeigen,

per Pfund 30 Cts., **Zwetschgen** à 30 Cts, **Kirschen** à 40 Cts. per Pfund empfiehlt
960) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Spazierstöcke

in neuem schönem Sortiment von 30 Cts. bis 8 Fr. per Stück empfiehlt
944) Herm. Lüthy in Schöftland.

Tisch- & Sackmesser

von 20 Cts. bis 2 Fr., **Löffel und Gabeln** von 10 bis 25 Cts. **Feine Brittania-Löffel** und **Gabeln** à 25 Cts. empfiehlt
613] **Pariser Bazar, Aarau.**

Feine Knittlinger

Mundharmonikas

von 50 Cts. bis Fr. 1. 80 empfiehlt
614] **Pariser Bazar, Aarau.**

Ia. Nierenfett,

per Pfund à 50 Cts. in Tafeln von 5 Pfund à 45 Cts. **Schweinefett** per Pfund à 50 Cts. empfiehlt
952] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
☛ Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Zu verkaufen: Circa 20 Klafter

Buchenspältenholz;

bei Jakob Hoffmann
1009] in O.-Entfelden.

Wägißen,

gegossen, per Stück à Fr. 1. 50. bis 2 Fr. geschmiedet, ganz Stahl, von Fr. 3 bis 4 Fr., **Riesternbleche,** per Stück à 50 Cts. empfiehlt
947] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein Quantum

letztjähriges Heu.

1014] Nr. 410, Tenn, Aarau.

Neuer Hanfsamen,

per Sester à Fr 3. 50; **Flachssamen,** per Pfund à 40 Cts., mit Garantie für reiche Keimfähigkeit. Muster versendet
954] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zweigharz,

per ½ Kilos à 45 Cts. empfiehlt
Sl. Widmer zum **Consum**
980] bei der obern Mühle, Aarau.

Gartenbankfüsse

von 2 bis 5 Fr. per Stück sind in großer Auswahl vorräthig bei
953] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Wer **15 — 20 gute**

Legbühner

kauft, sagt der Verleger d. Bl. [983

Bruchketten,

6 Fuß lang, à Fr. 1 bis Fr. 1. 50. **Ackerstricke,** 12 Fuß lang à Fr. 2 bis Fr. 2. 50. **Krippenstücke** von 40 bis 55 Cts, **Halsketten** à 1. 35 bis Fr. 1. 60, **Strangenketten, Halfterketten. Brustketten, Klemmhalfterketten, Ketten** am **Stück** von 40 bis 60 Cts per Meter, 30 bis 50 Cts per Pfund empfiehlt
948] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Frisches ächtes **Knochenmehl** ist zu haben bei
Frau Wittwe **Hässig,** Schleifers in Aarau.
Wir **kaufen** auch stets **trockene Knochen** und nehmen es zum **Stumpfen.**

Wagenfett

in Kistchen von 1 Kilo à 60 Cts. in kleinere Familie alle häuslichen Arbeiten, sowie einen Garten zu besorgen weiß, gegen guten Lohn sofort eintreten kann, sagt der Verleger d. Bl. [1016

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Bau"** bei **Zofingen** werden am **Montag** den **19. April 1886,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

1266 Ster schönes Buchenspältenholz;
30 „ „ Tannenspältenholz;
22,200 Wellen.

Abfuhr sehr günstig.
Zofingen, 9. April 1886.
964] **Schwarz,** Kreisförster.

Säg-, Bau- & Brennholz-Steigerung

im Aarg. Staatswald **„Rothholz"** oberhalb **Erlinsbach** findet statt:

Donnerstag den **15. April** nächsthin, Vormittags 11 Uhr. Zusammenkunft im „Kahlschlag" beim „Gatter". — Es werden verkauft:

37 Schäbölzer mit 70.74 m³; 13 Stück Bauholz mit 15,63 m³; 19 Klafter Tannenspälten; 5 Klafter Buchenspälten; 2 Klafter buchenes und tannenes Stockholz; 200 Stück buchene und 1250 tannene Wellen.

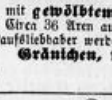
Ferner aus den Durchforstungen: 25 buchene Rugelklafter und 3350 Stück buchene Wellen, grobe und reinere.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 8. April 1886.
952] Der Kreisförster:
Rud. Häusler.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rudolf Läuppi,** Johannesen von und dahier, bringt künftigen **Freitag den 16. April,** von Abends 8 Uhs an, in der **Pintenwirthschaft** des **Rudolf Suter** daselbst folgende Liegenschaften an eine öffentliche Verkaufssteigerung, und zwar:

1) Circa 36 Aren **Baumgartenland** mit **Hausplatz.**
2) Das darauf stehende, mit Nr. 90 bezeichnete und um Fr. 3150 geschätzte und versicherte



Wohnhaus

mit **gewölbtem Keller** und **Scheune** von Stein und Holz.
3) Circa 36 Aren ausgestockten **Holzland** an der „Burghalde".

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.
Gränichen, 12. April 1886.
1018] Der Beauftragte:
F. Widmer, Gemeindeschreiber.

Zu vermiethen:

Der große Saal zu ebener Erde

in der **östlichen Fabrike** der **Erbschaft Frey-Zuber** in **Aarau.**

Derselbe ist für industrielle oder gewerbliche Zwecke sehr geeignet, läßt sich leicht in mehrere Lokale abtheilen und wünschbaren Falls auch bewohnbar machen.

Anmeldungen bei Herrn Oberrichter **Rohr** in **Aarau.** [940

V. Gysi-von Arx in Aarau.

Mein **Lager** in

Damen-Confection & Kinder-Mäntel

ist für die Frühjahrs-Saison wieder auf das Reichhaltigste assortirt.
Ebenso sind die **Neuheiten** in

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

sowohl in schwarz als farbig, in schöner, großer Auswahl eingetroffen und empfehle daher dieselben angelegentlichst.
(MA15) **V. Gysi-von Arx.**

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art,

in Paqueten à 10 Cts. und beim Gewicht;

Blumensämereien

in Paqueten à 20 Cts. mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung
714] **empfiehlt in bester Waare**
Jakob Henz in Aarau.

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Lebens-Elixir. Brust-Essenz.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd,** die kochen und auf dem Lande arbeiten kann. Eintritt sobald als möglich.
Auskunft beim Verleger d. Bl. 1915

Ein ordentlicher **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die
Zuckerwarenfabrik
von **Humbel & Weinmann** in **Boniswyl.**
in die **Lehre** treten. [906

Wo eine tüchtige **Magd,** die für eine kleinere Familie alle häuslichen Arbeiten, sowie einen Garten zu besorgen weiß, gegen guten Lohn sofort eintreten kann, sagt der Verleger d. Bl. [1016

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** die die Haus- und Feldarbeit versteht, bei gutem Lohn. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [916

Gesucht: Eine Magd

in eine **Wirthschaft** in der Nähe der Stadt, welche auch etwas von Feldarbeit versteht. Auskunft beim Verleger. [1010

Gesucht:

Einen zuverlässigen **Knecht,** welcher die Landarbeit versteht.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [959

Bezirksschulen Aarau

Die **Aufnahmsprüfungen** finden statt **Dienstag den 27. April,** Morgens um 7 Uhr. Anmeldungen, von Geburtsschein und Schulzeugniß begleitet, nehmen die beiden Rektoren bis am 27. April entgegen. [1006

Die Schlußprüfungen

der **Bezirksschule Kulm** finden statt am **Montag** und **Dienstag** den 19. und **20. April.**

Behörden, Eltern und Schulfreunde sind dazu freundlichst eingeladen.

Die **Aufnahmsprüfung** wird abgehalten: **Donnerstag** den **6. Mai,** Morgens 8 Uhr.

Anmeldungen hiefür sind an Herrn Pfarrer Eppler oder an das Rektorat zu richten.

Kulm, 10. April 1886.
1007] **G. Stoll,** Rektor.

Bezirksschule Kölliken.

Schlußprüfung: Samstag den 17. April, von Morg ns 7 Uhr an.
Aufnahmsprüfung: Dienstag den 20. April, von Morgens 7 Uhr an
957] Das Rektorat.

Ausschreibung.

Die Stellen eines **Organisten,** eines **Stegreifen** und eines **Balgtreters** in der **Kirche** zu **Schöftland** werden hiemit ausgeschrieben.

Schriftliche Anmeldungen nimmt bis zum 17. April entgegen: Herr Major Wirz dahier.

Schöftland, 4. April 1886.
924] Die Kirchenpflege.

Die Armenpflege Oberentfelden sucht für ein **konfirmirtes 17jähriges Mädchen** von schwächlicher Constitution, welches jedoch zu einigen leichtern Dienstleistungen verwendet werden könnte, einen **empfehlenswerthen Pflegeort,** wo dasselbe gegen angemessene Kostgeldsentschädigung, gute Verpflegung und liebevolle Behandlung finden würde.

Anmeldungen wolle man beförderlichst an Hrn. Ammann Thut daselbst adressiren. [1008

Konkurrenz-Ausschreibung.

Nachdem die Gemeinde Boniswyl die Anschaffung eines **Todtenwagens** beschlossen hat, wird über die Lieferung dieser Arbeit Konkurrenz eröffnet und Fachleute eingeladen, ihre Offerten dem Unterzeichneten bis 18. laufenden Monats schriftlich einzureichen.

Boniswyl, 8. April 1886.
955] Fehlmann, Gemeindeammann.

Leihbibliothek

der deutschen, franz. u. engl Literatur.

Ein neuer Gesammtkatalog ist soeben erschienen. Preis 50 Cts. Derselbe enthält auch die neuesten Anschaffungen. Den Freunden einer guten Unterhaltungsliteratur wird die Bibliothek bestens empfohlen!

Ph. Wirz-Christen
(vorm. J. J. Christen)
954] in **Aarau.**

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann, Ausgangs der 40er Jahre, Professionist, sucht sich mit einer rechtschaffenen Person im Alter von 35—40 Jahren zu verehelichen.

Anmeldungen sind verschlossen an die Expedition dieses Blatt s zu richten mit der Aufschrift K. M. R. 30. [1017

Lehrling.

Bei **Robert Hediger,** Maler und Lackierer in **Reinach** könnte ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. Eintritt sofort oder nach Ostern. [974

Mechaniker-Lehrling.

Ein gutgeschulter, intelligenter **Jüngling** kann auf Ostern unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten in der **mechan. Werkstätte & Mühlenbauerei**
1019] **Burgherr** am **Hünibach, Thun.**

Gesucht.

Für einen konfirmirten **Knaben,** eine Stelle als **Ausläufer.**

Nähere Auskunft ertheilt Herr Gemeindeammann Frey.
Auenstein, 8. April 1886.
984] Der Gemeinderath.

Lehrlings-Gesuch.

Bei einem Bäckermeister in Aarau kann ein rechtschaffener, starker **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1023

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgefündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Klaus, Rudolf, Samuels, Landwirth in **Walde, Gtr. Schmiedrued.**

Eingabefrist: 22. Mai 1886 in der Gemeindeschreiberei Schmiedrued.

Kulm, 6. April 1886.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1005] Bolliger.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**

Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilt deren Agent
Vincenz Ursprung in **Herznach.**

Institut Polomey,

St. Légier-Vevey.

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung ꝛc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise. (H292L)

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Zeugniß.

Herrn **Dr. Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**

Die 2 billigen Medikamente für das 14 Jahre alte Kind M. M., welches von der Tit. Armenbehörde verköstelbet war, haben dasselbe von seinem Uebel:

Bettnässen

(Blasen- und Nierenleiden) gänzlich befreit, wofür wir Ihnen den innigsten Dank abstatten und Sie an Alle, welche an dem gleichen Unstande leiden, bestens empfehlen werden.

Wettingen, 4. Febr. 1886.
Namens der Armenpflege:
Jos. Spörri, Armenpfleger.

Behandlung brieflich. Unschädliche einfache Mittel! [1012

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Prospekt. gratis.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss- Verhütung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden. Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weissfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung ꝛc., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 314319)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser & Schmid in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 10. April 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis —. — per Viertel 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 11 bis 12 Stück 60 Cts. Anken per Liter — bis — Cts., 3 bis 4 Paar 10 Cts. 9 bis 10 Rübli 10 Cts. Dörre Kopfelschnitze 40 bis 50 Cts. per Liter. Honig per Kilogr.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30. Kalbfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kuhfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90.

Aarau, Samstag, **No. 31.** 17. April 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Häufigkeit der Selbstmorde.

(Korrespondenz aus Deutschland.)

Das Ueberhandnehmen des Selbstmordes ist eine der häßlichsten Erscheinungen der Jetztzeit. Er ist bei uns — um uns nicht des Fremdwortes „epidemisch" zu bedienen — in der That volksthümlich geworden. Er gilt als beliebtes Mittel, sich aus einer Verlegenheit zu reißen. Kein Alter, kein Geschlecht, kein Stand ist von diesem Uebel mehr verschont; ja die Jugend und Frauen drängen sich bereits in den Vordergrund der Unglücklichen und Thoren, welche zu diesem letzten Auskunftsmittel ihre Zuflucht nehmen, das in den wenigsten Fällen das letzte zu sein brauchte. Namentlich in der Reichshauptstadt vergeht kaum ein Tag, ohne daß die Zeitungen mehrere solche Fälle zu verzeichnen hätten; aber auch die Provinzen werden mehr und mehr von dieser moralischen Krankheit befallen. Noch vor einiger Zeit konnte ein Menschenfreund, der diesen häßlichen Gegenstand behandelte, darauf hinweisen, wie beim Selbstmorde nicht dieser, sondern das, was ihm vorhergehe, das Schrecklichste sei. Aber auch dieser Gesichtspunkt verliert gegenwärtig seine Bedeutung und macht dadurch die Sache nur um so schlimmer. Denn um der nichtigsten Ursachen willen, aus den leichtfertigsten Gründen, nach raschestem Entschlusse nimmt man sich das Leben. Verzogene Bengel erhängen sich, um ihrem einmal nothgedrungen streng gewordenen Papa einen recht gründlichen Aerger zu bereiten; Lehrjungen springen in's Wasser, weil sie wegen kleiner Vergehen eine Strafe fürchten; Köchinnen vergiften sich, weil sie mit ihrem Liebsten in Streit gerathen sind; Referendare erschießen sich, weil sie das Staatsexamen fürchten u. s. w. Man kann bei allem Schauder, den jeder Fühlende bei solchen Trauermären empfindet, sich doch oft eines mitleidigen Lächelns nicht verwehren. Aber auch dieses Lächeln trägt den Charakter des Lachens der Verzweiflung. Es ist gewiß an der Zeit, über die Lamentationen hinweg, die man häufig über diesen Gegenstand angestellt findet, zu ernstem Nachdenken überzugehen und den Ursachen nachzuforschen, um womöglich Heilmittel zu finden.

Kein Zweifel ist leider, daß manche Menschen sich in äußerster Noth dem Tode überliefern, weil ihnen alle Mittel ausgehen, das Leben zu fristen. In diesen Fällen liegt die wirthschaftliche Erkrankung unserer Zeit dem Uebel zu Grunde und es liegt den dagegen berufenen Aerzten, den Wirthschaftslehrern und Wirthschaftsreformern ob, Gegenmittel zu finden, dem Staate, den Gemeinden u. s. w., Hülfe zu schaffen. Es ist aber auch kein Zweifel, daß wir es im besprochenen Falle mit einer sittlichen Erkrankung zu thun haben, und daß auf eine geistige Gesundung des Volkes hingearbeitet werden muß, wenn wir dem Selbstmords- und ähnlichen Fiebern Genesung schaffen wollen. Wichtig würde es in dieser Beziehung sein, der Statistik der verschiedenen Länder nachzugehen und zu untersuchen, welche geistige Verfassung eines Volkes die Sucht des Selbstmordes begünstigt.

Das nur unzulänglich vorliegende Material zu sichten, würde uns hier zu weit führen. Aber auch schon ein oberflächlicher Blick scheint zu bestätigen, daß die Höhe der Bildung eines Volkes den Stand des Selbstmordes zu sich hinaufzieht. Den ersten Rang, wie wir mit schmerzlicher Ironie wohl zugestehen müssen, nimmt Deutschland ein; dann kommen England und die kleineren germanischen Staaten. In den romanischen ist es in dieser Beziehung viel besser bestellt.

(Schluß folgt.)

Schweiz.

Bundesstadt. Der schweizerische Minister in Paris, Herr Lardy habe dem Bundesrath mitgetheilt, nach seiner Ansicht sei es von kapitaler Wichtigkeit, daß die Schweiz an der Pariser Weltausstellung von 1889 möglichst vollständig repräsentirt sei.

— **Haftpflicht oder Unfallversicherung?** Herr Fürsprech Scherrer in St. Gallen behandelt diese Frage in einer jüngst erschienen Broschüre. Dieselbe ist bekanntlich schon im Schooße der Bundesbehörden ventilirt worden. Während einzelne Volksvertreter der obligatorischen Unfallversicherung den Vorzug gaben, aber nur in der Frage nicht einig waren, wer die Prämien zu leisten habe, betonten andere, namentlich Klein von Basel die Erweiterung der Haftpflicht mit Schadensersatz, bestehend in einer Rente bis zu ⅔ des Lohnes. Der stark manchesterlich angehauchte Bundesrath Droz befürwortet in einer Schrift: „Die Opfer der Arbeit" die Haftpflichtreform im Kleinischen Sinne. Merkwürdigerweise hat sein Projekt Zustimmung selbst aus Arbeiterkreisen erfahren im Widerspruch mit der sozialistischen Tendenz des Kampfes gegen die Macht des Kapitals. Es liegt auf der Hand, daß mit einer Haftpflichterweiterung im Sinne Kleins oder Droz' der kleine Fabrikant abgethan wird und nur noch der mit großen Fonds arbeitende Produzent existiren kann. Entspricht das dem Geiste des Sozialismus? Gewiß nicht, wenn dem strebsamen Manne ohne große Kapitalien die Gründung eines Geschäftes verunmöglicht wird.

Aber noch auf einen andern Punkt möchten wir aufmerksam machen. Wenn die Arbeiter ihr Heil in der Ausführung des Projektes Droz suchen wollten, so geriethen sie vom Regen in die Traufe. Die Folge davon wäre zunächst ein rascher Stellenwechsel der Arbeiter, veranlaßt durch das fortwährende, „rechtzeitige" Abschieben derselben durch die Prinzipale. Wenn ich einen Arbeiter nur ½ bis 1 Jahr behalte, so kann er nachher, wenn ich ihn in gesundem Zustande entlassen habe, doch nicht bei mir Schadenersatz verlangen. Dies nur beispielsweise, um zu zeigen, wie das Gesetz umgangen werden könnte und z. Th. auch müßte und wie viel übler die armen Arbeiter selbst daran wären. Es hat uns gefreut, in der Arbeit des Herrn Scherrer, einem Vorschlag zu begegnen, der sich hören läßt, dessen Ausführung den Arbeiter vor allen Eventualitäten schützte und auch dem Arbeitgeber nicht mit erdrückender Last entgegenträte. Herr Scherrer sagt u. A.:

„Wir ziehen grundsätzlich die obligatorische Versicherung der Arbeiter gegen Unfall einer bloßen Erweiterung der Haftpflicht vor, weil sie in extensiver wie intensiver Richtung der größten Ausdehnung fähig ist, indem einerseits der Widerstand der kleinen Unternehmer wegfällt, anderseits die Einrede der höheren Gewalt gestrichen, diejenige des Selbstverschuldens auf schwerere Fälle beschränkt und die Versicherung auf alle Unfälle jeder Art, die irgend einem Arbeiter bei seiner Arbeit passiren, erstreckt werden kann.

Sie beschwichtigt auch viele zivilrechtliche Bedenken der Juristen. Die Verallgemeinerung der erweiterten Haftpflicht und damit die Erhebung von bisherigen Ausnahmsbestimmungen zum gemeinen Recht ist schwer durchzusetzen; die Schwere der Last erdrückt den kleinen Unternehmer, soweit er nicht versichert; soweit er versichert, würde den privaten Unfallversicherungsgesellschaften unmotivirt ein großer Gewinn in den Sack gejagt. Die Haftpflichtprozesse, eventuell die unbilligen, den Verletzten und seine Familie schädigenden Vergleiche und damit Hand in Hand die Verbitterung zwischen Arbeitgeber und -Nehmer werden durch eine bloße Zivilrechtsform verwehrt statt vermindert; auch bleiben manche Schwierigkeiten des Beweises im Schadenersatzprozeß und der schleppende Gang unserer 25 Prozeßverfahren. Die obligatorische staatliche Versicherung dagegen kann vermöge ihrer Billigkeit auf die weitesten Kreise ausgedehnt werden. Schon jetzt ist die Versicherung des Arbeiters bei Privatunternehmen zu einer kleinen Prämie möglich. Der Staat aber wird billiger arbeiten können, weil seine Verwaltung eine einfachere sein und vermöge des Obligatoriums speziell der Unmasse gelbverschlingender Agenten (nach einer französischen Statistik machen die Agenturprovisionen fast die Hälfte der Ausgaben, steigern also die Prämie auf das Doppelte!) wird entbehren können."

Die Wichtigkeit der Sache bedingt, daß wir auf die Frage noch öfters zurückzukommen in der Lage sein werden.

— **Eidg. Sängerfest.** Die Reihenfolge der Wettgesänge wurde letzten Montag ausgelooost. 77 Chöre wetteifern im Volksgesang, 12 im Kunstgesang. Die Reihenfolge im Kunstgesang ist folgende: 1) Sociéte de chant de Fribourg. 2) Cäcilienverein Aarau. 3) Männerchor Solothurn. 4) Stadtsängerverein Winterthur. 5) Liedertafel Luzern. 6) Männerchor Zürich. 7) Männerchor Glarus. 8) Harmonie Zürich. 9) Liedertafel Bern. 10) Männerchor Schaffhausen. 11) Orphéon Neuchâtel. 12) Liedertafel Basel.

— **Weinhandel.** In der Waadt fanden die 1885er Weine in den letzten Wochen guten Absatz, namentlich nach der deutschen Schweiz. Die Preise sind infolge der stärkeren Nachfrage etwas gestiegen: Weine aus Pully und Umgebung werden jetzt zu 40 Cts. der Liter verkauft (kürzlich noch zu 37 bis 38 Cts.). Auch der dortige 1884er ist im Preise von 53 auf 55 Cts. gestiegen.

— **Ueber das Lötterien.** —Hl. „Hoffen und Harren macht Manchen zum Narren." — Ich habe das Sprüchwort immer der biblischen Sentenz: „Hoffnung läßet nicht zu Schanden werden" vorgezogen. Und doch wiederum — wenn die Hoffnung nicht wär? dann könnten zu allererst die Lotteriekollekteure nicht leben, die unter den glückverheißendsten Devisen jahraus jahrein dem Volke Millionen aus der Tasche ziehen. Da kommt eines schönen Tages ein Brief aus Hamburg oder Braunschweig: Gottes Segen bei Cohn! liest man in bunten Lettern, ein Loos liegt dabei — die Sendung betrachtet man als einen Schicksalswink, bis man — wenn alle Klassen glücklich durch sind, seinen Reinfall besieht. — Aber — die Nummer könnte ja noch einmal das große Loos gewinnen. Nachbar X. hat es ja erzählt. Er hat eine Nummer zehn Jahre lang gespielt — nie ist sie herausgekommen, und als er endlich des argen Narrens müde war und die Nummer aufgab — da fiel das große Loos darauf. Er könnte heute ein reicher Mann sein. Ja, er könnte. Wir sagte einmal ein Kollekteur, als es gerade recht lebhaft in seiner Kollekte zuging, die Worte: Sie sehen, die Dummen werden nicht alle! Wenn, fuhr er fort, dies ganze große Zimmer einen Fuß mit Erbsen bedeckt wäre — und unter allen diesen Millionen Erbsen befände sich eine einzige schwarze, und man erlaubte Ihnen, mit verbundenen Augen eine einzige von diesen Erbsen zu nehmen, glauben Sie, daß Sie die schwarze erwischen würden? — Ich zweifelte daran. So, scheint es, haben Sie auch in der Lotterie die Möglichkeit, einen nennenswerthen Gewinn zu machen. Die vielen kleinen kommen nicht in Betracht, sie reizen nur zu neuem Spiel, um im glücklichsten Falle den Spieler ohne Verlust aus der Affaire zu bringen. Ohne Verlust? Nein, wer alle die Einsätze statt in die Lotteriekollektion zur Sparkasse trägt, dem wird statt der Taube auf dem Dache immer noch der Sperling in der Hand bleiben. Er wird seinen Gewinn sicherer haben, als selbst der eine Glückliche, der das große Loos gewinnt; denn in 99 von 100 Fällen bewahrheitet sich auch an dem das Wort: Wie gewonnen — so zerronnen.

— **Gegen Schwerhörigkeit.** Der Abbé Hue lernte in China einen Seminarzuhörer kennen, der durch einen Laien von einem hartnäckigen Ohrenleiden, mit welchem auch große Schwerhörigkeit verbunden war, durch ein einfaches Mittel geheilt wurde. Das Heilmittel, welches man in diesem Falle mit Erfolg anwendete, bestand aus dem ausgepreßten Safte der dort wachsenden Pflanze Kinthegoi. Nachdem das Mittel einige Zeit angewendet war — man hatte nämlich mehrmals einen Tropfen dieses Saftes in's Ohr getröpfelt —, erfolgte ein Ausfluß von Materie, und die unheilbar scheinende Taubheit verschwand. Diese angewendete Heilpflanze brauchen wir nicht aus China kommen zu lassen; sie wächst auch bei uns, heißt Judenbart (Saxifraga sarmentosa) und ist ein bekanntes Ampelgemächs. Will man den Saft genannter Pflanze zu gedachtem Zwecke verwenden, so muß man ihn aus den frischen Blättern auspressen und, wie oben angegeben, in's Ohr träufeln.

— **Honig als Mittel gegen Augenleiden.** In einem englischen Journale wird mitgetheilt, daß eine 58 Jahre alte Frau, die nach ärztlichem Ausspruche am Staar litt und operirt werden sollte, ihre Sehkraft durch dreimaliges Einträufeln von frischem, reinem Honig vorheriger sorgfältiger Reinigung der Augenlieder wieder erlangte. Außerdem empfiehlt eine amerikanische Bienen-Zeitung Honig als ein probates Mittel gegen Augenentzündung. Man gießt einige Tropfen flüssigen Honig in einen Kaffeelöffel voll warmes Wasser, löst den Honig durch Rühren mit dem Finger völlig auf und tropft dann liegend 4—5 mal des Tages 3 oder 4 Tropfen der Flüssigkeit in das Auge. Nach einigen Minuten Ruhe trocknet man vom Gesicht und Augenliedern das, was etwa aus dem Auge ausgetreten ist, ab, jedoch ohne das Auge selbst auszuwischen. Dies Verfahren soll in wenigen Tagen die Entzündung beseitigen.

Aargau.

— **Bienenzucht.** (Eingef.) Der Bienenzüchter-Verein des untern Aarethales hält Versammlung Sonntag den 18. April, Nachmittags 2 Uhr, im „rothen Haus" in **Brugg.** Wir machen hauptsächlich auf ein Referat des Hrn. Dr. Meier in Birrenlauf aufmerksam: „Ueber Honig und dessen Verwerthung." Es wird somit nicht nur den Bienenzüchtern, sondern auch den Konsumenten Lehrreiches geboten. Jedermann hat freien Zutritt.

— **Aarau.** Schulwesen. Wir müssen den Mittheiler des „Aarg. Nachrichten" ersuchen, vorerst die Augen auszuputzen und richtig zu lesen, bevor er etwas richtig stellen will, was wir nicht berichtet haben. Die sachliche Antwort wird er in der von uns versprochenen Beleuchtung des hiesigen Schulwesens finden.

— **Baden.** Kapellmeister Kröber in Baden habe auf die Sempacherfeier über Motive unseres wuchtigen Sempacherliedes („Laßt hören aus alter Zeit") eine streng kontrapunktistisch durchgeführte Ouverture für großes Orchester komponirt, die als trefflich gelungenes und zweifellos sehr wirkungsvolles Werk geschildert wird.

— **Kulmerthal.** (Eingesandt.) „O, wie schön ist es am Abend,
Wenn zur Ruh' das Glöcklein läutet?"

Die Anstrengungen, welche in neuester Zeit für die Wynenthalbahn wieder gemacht werden, kommen mir vor wie das Abendläuten. Die Lobpreisungen, die Rentabilitätsberechnungen, die sich auf Phantome stützen, sind die verhallenden Töne vor der gänzlichen Abendruhe. Sie lassen unsere Bevölkerung im Großen ziemlich kalt, denn an ein Zustandekommen der Bahn, in welchem System immer es auch geschehen wollte, glaubt längst im Ernste Niemand mehr. Die beste Zeit ist verpaßt worden und das war die, als das Seethalbahnprojekt noch nicht Boden gefaßt hatte. Von beiden Projekten konnte nur das eine ausgeführt werden, das war s. Z. schon meine Meinung und ist es noch heute. Eine Bahn kann ohne die andere bestehen, beide nebeneinander können es nicht. Für die Wynenthalbahn, wäre sie erstellt worden, wäre der Anschluß des obern Seethals nur eine Frage der Zeit gewesen, wie heute der Anschluß des obern, verkehrsreichen Wynenthals an die Seethalbahn nur noch von einer Verständigung zwischen Reinach und Menziken betreffs des Bahnhofes abhängig ist. Die Reibereien der Ortsinteressen haben eben das Projekt verschleppt und damit auch zu Grabe getragen. In den mittleren Ortschaften hat man mit Recht geglaubt, es müßten sich die Endpunkte des Thales am meisten für das Zustandekommen interessiren, um gegenseitig in nähere Verbindung zu gelangen: Aarau und Menziken-Reinach. Am ersten Orte hat man trotz warmer Befürwortung eine Subvention an unerfüllbare Klauseln gebunden und dann ganz abgelehnt, die letztern Gemeinden sind über ihre Zänkereien noch nicht hinausgekommen. Nicht ohne Grund haben einzelne Gemeinden, wie Teufenthal und beide Kulm, für den gänzlichen Verlust ihres Verkehrs noch gefürchtet. Sie haben zwar die ihnen zugedachten Subventionsquoten beschlossen, aber „fragt mich nur nicht, wie?" Gränichen mit seiner nahen Lage am Suhrer Bahnhof ließ sich zu Opfern nur äußerst gezwungen herbei, weil es einen Vortheil von einer bloßen Transitbahn nicht erwarten konnte. Um es kurz zu sagen: Die Wärme ist vorbei; keine schönen Reden werden sie wieder zu erzeugen im Stande sein. Man hat jetzt das Gefühl, es sei viel künstlich Feuer dabei gewesen. Darum: „Läute, o Glöcklein, läute nur zu!
Läutest zur sanften Ruh'."

— **Schöftland.** (Korresp.) Sonntag den 18. April werden sich die Schützengesellschaften: des Suhrenthales Safenwyl, Kölliken, Oberentfelden, Muhen, Hirschthal und Schöftland, sowie der Gastverein, Schützengesellschaft Unterkulm, hier Rendezvous geben. Da Schöftland und überhaupt das Schützenwesen bei Gott Pluvius gut akkreditirt ist, so dürfen wir zum Voraus auf einige fröhliche Stunden zählen.

— **Zofingen.** (Eingef.) Das Glückloos unseres Stadtammanns weckt viele Erinnerungen aus der seligen Nationalbahnzeit und wird als die reinste Ironie des Schicksals und der Wendung der Dinge angesehen. Ein aarg. Blatt drückt sich folgendermaßen aus:

„Herr Stadtammann Matter ist entschieden vom Glücke begünstigt. Er hat wesentliche Verdienste für das Zustandekommen der Nationalbahn und deren Folgen für Zofingen und nun ver-

größert er das Steuerkapital seiner etwas hart mitgenommenen Gemeinde dadurch, daß er die Prämie von Fr. 10,000 des Lenzburger Anleihens zur Tilgung der Nationalbahnschuld gewinnt."

Ein anderes Blatt meint, Herr Matter werde den Gewinn als Beitrag zur Tilgung der Zofinger Nationalbahnschuld verwenden. Ich glaube das nicht, aber eigenthümlich muß es den Glücklichen doch angemuthet haben, als er das Gerstlein einstrich. So viel Baares brachte die Nationalbahn nicht manchem ein. Die betroffenen Gemeinden machen dagegen schon ein trübseligeres Gesicht; ein Glückslooß thäte ihnen so wohl, so wohl.

— **Zofingen.** Zum Lehrer des Lateinischen und Deutschen an die beiden Bezirksschulen wurde Herr Dr. Blaser in Herzogenbuchsee gewählt. Dem Gewählten geht der Ruf eines tüchtigen Gelehrten voraus.

Der bisherige Stellvertreter des Herrn Kistler, Herr Ammann von Winterthur wurde als Lehrer an die neugegründete Mädchen-Bezirksschule gewählt.

Aus den Verhandlungen des Rg. Rathes vom 13. und 16. April. Dem Gemeinderath von Baden wird bewilligt, den auf den 26. dies fallenden Jahr- und Viehmarkt dieses Jahr erst am 29. April abhalten zu lassen.

Dem Eisenbahndepartement werden einzelne Bemerkungen und Abänderungsanträge zu den Sommerfahrplanentwürfen der Nordost- und Centralbahn vorgetragen.

Da die Zahl der neu in das Lehrer-Seminar Wettingen eintretenden Zöglinge sich vermehrt hat, so werden zur Aufnahme derselben einzelne bauliche Veränderungen nothwendig, zu deren Ausführung die Baudirektion ermächtigt wird.

Der Bischof von Basel macht die Anzeige, daß er in Ausübung des ihm zustehen Wahlrechts aus der ihm seitens des Domkapitels und der kantonalen Synode vorgelegten Vorschlagliste ernannt habe: den Hrn. Dekan C. Herzog in Hornussen zum residirenden und die Herren Dekan G. Wengi in U.-Endingen und Stephan Stocker in Bremgarten zu nicht residirenden Domherren des Bisthums Basel.

Anläßlich eines Spezialfalles wird grundsätzlich festgestellt, daß eine Entschädigung für Viehverlurst aus der Viehentschädigungskasse nur ausgerichtet werden kann, wenn die Verwerthung des gesammten Fleisches eines Viehstückes und gesundheitspolizeilichen Gründen dem Viehbesitzer unterlagt werden muß und daß daher eintreten können.

— Die **Besoldungsaufbesserung** der Beamten fängt an die Presse zu beschäftigen. Darin scheint man so ziemlich einig zu sein, daß den nothwendigen Beamten die Besoldung erhöht werden muß. Eben so einig aber sind die Meinungen darüber, daß man gewisse Beamtungen nicht mehr nöthig hat. Die Forderung der Vereinfachung des Staatshaushalts tritt entschieden in den Vordergrund, sie wird sich im Großen Rath nicht ohne weiteres ignoriren lassen. Ein bezüglicher Vorschlag der Regierung hätte dem Besoldungsdekret vorauszugehen, diesem als Basis dienen sollen. Ein Korr. des „A. T." thut ganz richtig die wichtige Frage: „Warum wird in Verbindung mit der Besoldungsfestsetzung nicht zugleich ein Dekretsentwurf über eine eingreifende Reorganisation der Beamtenstellen, mit andern Worten über die Vereinfachung des Staatshaushaltes eingebracht, wie sie die Verfassung doch unzweifelhaft fordert? Sowohl der Verfassungsrath als der seitherige Gr. Rath müssen von der Ueberzeugung ausgegangen sein, daß sich Beamtungen einsparen lassen; das beweist der unzweideutige Wortlaut der bezüglichen Schlußnahme dieser beiden Behörden, das bestätigen auch die neuesten Schilderungen über die frühern Arbeitszustände im Regierungsgebäude, Zustände, die in ihrem allgemeinen Wesen sich zum Theil bis auf die jüngste Zeit fort erhalten haben, da es auch in dieser Beziehung nur langsam bessert."

Die Vereinfachung des Staatshaushaltes war ein Revisionspostulat, man hat sie dem Volke versprochen. Man hat darunter in erster Linie Abschaffung überflüssiger Beamtungen verstanden. Es wird allenthalben zugegeben, daß es solche gibt. Das Volk hat ein Recht, die getreue Ausführung der Verfassungsbestimmungen zu verlangen; es hat dann auch nichts dagegen, wenn die nöthigen Beamten so gestellt werden, daß sie leben können. — Aber vorher soll sauberer Tisch gemacht werden!

— **Lehrerprüfungen.** Die Prüfungskommission ist dieses Jahr mit der „Holzäpfelritere" nach Wettingen gereist. Von 16 Kandidaten sind 10 durchgefiebt worden. Unter den 6 Glücklichen befinden sich sämmtliche 5 Zöglinge der austretenden 4. Klasse des Seminars Wettingen. Die 10 Durchgefallenen kamen meistens von auswärts, aus Seminarien mit nur 3 Jahreskursen. Fingerzeig für die Reduktionslustigen.

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom Mittwoch war schwach befahren. (48 Ochsen, 324 Kühe und Rinder, 24 Schafe und Ziegen und 250 Schweine, Total 646 Stück). Die Preise sind im Steigen.

— In **Bremgarten** ist am Dienstag der Fabrikarbeiter Jakob Döbeli beim Aufziehen des Schwellbaumes in die Reuß gefallen und ertrunken. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe mit 3 unmündigen Kindern.

— Die Gemeinde **Wallbach** hat letzten Sonntag mit 87 gegen 49 Stimmen das Gesuch um Abhaltung einer christkatholischen Osterandacht in der Kapelle in Wallbach abgelehnt.

— **Zurzach.** Als Bezirksrichter wurde Herr August Hauser, Kaufmann von Leuggern gewählt.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Gemeinden Gais, Bühler und Teufen haben die ihnen zugedachten Subventionen für die Straßenbahn St. Gallen-Gais. (Gais 200,000 Fr., Bühler 200,000 Fr., Teufen 100,000 Fr.) fast einstimmig bewilligt.

Basel. „Unvordergesehenes." Dieser bekannte Posten unter den Einnahmen der Staatsrechnung habe in den letzten Tagen eine wirklich ungeahnte Bedeutung erhalten, indem anläßlich eines neulich vorgekommenen Sterbefalls dem Staate eine Nachsteuer von 250,000 Fr. zufiel.

— Basel. Gaunerstreich. Samstag, 10. d., Nachmittag halb 4 Uhr, präsentirte ein französischsprechender Fremder in einem Bank-Wechselgeschäft in Basel eine schweizerische Tausendfranken-Banknote und erhielt dafür seinem Wunsche gemäß den Gegenwerth in Banknoten zu 100 und 50 Fr. Hierbei gelang es dem Fremden, die von ihm präsentirte Banknote zu 1000 Fr. wieder einzustecken, worauf er verschwand. Der Vogel ist in Zürich gefangen worden, wo er das gleiche Manöver probirte.

— Basel. Humor in den Wechselfällen des Lebens. Hier ist eine ehemalige Guanofabrik, die, wie es scheint, nicht prosperirt hat, gegenwärtig im Begriff, in eine Parfümeriefabrik umgewandelt zu werden.

Bern. Das „Emmenthalerblatt" rügt, daß man die Mädchen immer seltener in der schönen Emmenthalertracht, sondern viel häufiger in Jacken und Röcken gekleidet sehe. „Das schönste auf der Welt ist immer noch ein hübsches Meitschi in flotter Bernertracht." Unterstützt!

In Bätzberg fand eine Volksversammlung der oberaargauischen Volkspartei statt. Einstimmig wurde Großrath Schär als Kandidat für die Ersatzwahl in den Nationalrath aufgestellt. Auch die Kandidaturen für die Großrathswahlen wurden besprochen. Die Stimmung scheine für die Oppositition günstig.

Graubünden. Ein unlängst in Madrid verstorbener Bürger der Gemeinde Andest, Namens Spescha, hat der genannten Gemeinde zu Armen- und Krankenzwecken 80,000 Fr. vermacht.

Neuenburg. Das Schwurgericht hat einen Joseph Emsländer zu Landeron, der seinen Schwager Schuhmacher getödtet hat, zu vierjähriger Gefangenschaft verurtheilt. Der Zeuge W. Emsländer, Bruder des Angeklagten hat ausdrücklich erklärt, es sei keiner betrunken gewesen, sie hätten nur ihr gewöhnliche Nation Schnaps gehabt. Diese „gewöhnliche Nation" bestand aus vier Liter Schnaps für fünf Personen.

— Der gewesene Banquier Ch. F. Petitpierre in Neuenburg ist vom Schwurgericht des Vertrauensmißbrauchs und des einfachen Bankerotts schuldig erklärt und vom Gerichtshof zu 15 Monaten Gefängniß und 500 Fr. Buße verurtheilt worden.

— In Neuenburg starb dieser Tage Herr James Colin, ein bedeutender Architekt, dessen Bauten vornehme stylgerechte Eleganz nachgerühmt wird. Er hat u. A. das Schloß Oberhofen bei Thun restaurirt und in der Umgebung von Neuenburg eine große Zahl von prächtigen englischen Gartenanlagen geschaffen.

Obwalden. Sarnen. Fabrikant Bacher, der vom Kantonsrath abgewiesen wurde, verlangt beim Bundesgericht Aufhebung der Verordnung, wonach die Gemeindepräsidenten vor der Bewilligung von Sonntagsarbeiten die Ansichten des Ortspfarrers anhören sollen. Es stehe dies im Widerspruch mit der Aufhebung der geistlichen Gerichtsbarkeit.

St. Gallen. Die Konstanzer Regimentsmusik werde in Folge der bekannten Ereignisse am Offizziersball ꝛc., am eidgen. Sängerfest nicht mitwirken.

— Herr August Ricki, Mitglied des st. gallischen Großen Rathes, hat dem deutschen Reichskanzler zu seinem Geburtstag drei goldene Knöpfe gesandt, welche 1867 in Akra an der Goldküste verfertigt wurden.

Es wird unter uns Eidgenossen bedenklich. Die Einen verlieren an Bismark ihre Knöpfe, die andern ihre — Köpfe.

Solothurn. Der Große Rath tagt Dienstags in der Banfangelegenheit. Die Untersuchungskommission (Berichterstatter war Nationalrath Brosi) beantragte, Schadenersatz zu fordern von Dr. Kaiser, Direktor der Solothurner Bank, wegen Kompetenzüberschreitung 241,110 Fr., und von Nagli, Direktor der Hypothekarkasse, wegen Kompetenzüberschreitung und fahrlässiger Handlungen 280,000 Fr.

— Die Anträge der Kantonsrathskommission bezüglich die Solothurner Bank und Hypothekarkasse sind mit circa 70 gegen 6 Stimmen angenommen, mit dem Zusatz:

„Den Rechten des Staates gegenüber den Aufsichtsbehörden der beiden Institute wird durch diese Beschlüsse nicht vorgegriffen."

— Als Mitglied des Regierungsrathes wurde Fürsprech O. Munzinger gewählt. Die gesammte freisinnige Partei bezüglich den Eintritt Munzingers in die Regierung lebhaft.

— Solothurn. Staatsschreiber J. J. Amiet, der eifrige Geschichtsforscher, hat soeben eine Abhandlung über Hans Waldmanns Jugendzeit, die im letzten Jahrgange des „Jahrbuch für Schweizergeschichte" erschienen ist, in Separatabdruck veröffentlicht. Sie bringt ganz neue Aufschlüsse über die persönlichen und finanziellen Verhältnisse der Familie Waldmanns und über die ersten 30—35 Jahre des Lebens des großen zürcher'schen Bürgermeisters. Sie sind meistens aus Akten des Staatsarchives und der Urkundensammlung der antiquarischen Gesellschaft in Zürich, des Stiftsarchives von Köln und der Staatsarchive von Düsseldorf und Koblenz geschöpft. So klein an Umfang das Schriftchen auch ist, so reichhaltig ist dasselbe an interessanten neuen Aufschlüssen über das Leben des einst so einflußreichen Staatsmannes.

— Olten. Auf letzten Sonntag Abend war die freisinnige Wählerschaft Oltens zu einer Versammlung in's Hotel Weiß eingeladen worden, zu Besprechung der politischen Lage des Kantons und zur Organisation des liberalen Vereins.

Der Saal war gedrängt voll, als Dr. Christen die Verhandlungen eröffnete. Der liberale Verein wurde neu organisirt und ein Comite von 15 Mitgliedern zur Führung desselben ernannt.

Durch alle Reden zog sich der Gedanke: Festes Zusammenhalten der Freisinnigen. Die Versammlung beschloß mit sehr großer Mehrheit, fast Einstimmigkeit, für eine durch den neuzuwählenden Kantonsrath vorzunehmende Verfassungsrevision einzustehen und ersuchte die anwesenden Kantonsräthe, in diesem Sinne bei der bevorstehenden Kantonsrathssession zu wirken.

Schwyz. Während der Fahrt auf dem Vierwaldstättersee erlaubte sich letzte Woche ein deutscher Reisender, der etwas vom Bauchreden versteht, den schlechten Spaß, den Maschinisten des Dampfschiffes zu foppen. Von der Maschine her kam plötzlich ein unheimliches Quieken. Der Maschinist wurde zuerst nicht recht klug aus der Sache und fing an mit der Oelkanne in der Hand überall zu suchen. Wieder begann das Quiekea und wieder fing der Maschinist verzweiflich mit der Oelkanne an zu suchen. Als es zum dritten Male quiekte, merkte er endlich den Spaß und schüttete unter dem größten Gaudium der anwesenden Passagiere dem Spaßmacher das Oel an den Hals und über den neuen Rock. Der wird in Zukunft seinen Bauchredner auf Schiffen wohl bleiben lassen.

Uri. Im Landrath wurde nach achtständiger Redeschlacht das Progressivsteuergesetz als Vorlage an die Landesgemeinde angenommen.

Zürich. Zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes der Sekundarschule Thalweil hat Herr J. J. Bodmer, Sekundarlehrer dortselbst eine Denkschrift erscheinen lassen, in welcher u. A. zu lesen ist: „Allen denen, die nicht im Stande sind, die Fortschritte der neuen Zeit zu würdigen, wäre einfach zu wünschen, daß sie das Rad der Zeit um 50 Jahr rückwärts drehen könnten. Sie würden ihre Klagen dann zu verdoppeln Ursache haben und es verginge kein Monat, so würden sie einsehen, daß das moralische und geistige Licht der jetzigen Zeit so viel über demjenigen der frühern Zeit steht, wie das Gaslicht über dem trüben Kerzenlicht."

Ausland.

Deutschland. Aus Aschaffenburg wird gemeldet: Ungeheures Aufsehen erregt hier die plötzliche Verhaftung von nicht weniger als 26 Frauen und Mädchen wegen unerlaubter Manipulationen. Bei einigen der verhafteten Frauen darirt das Vergehen noch aus ihrer Mädchenzeit; ihre Männer sind von dem Erlebniß geradezu niedergeschmettert. Die Unglücklichen wurden durch eine Genossin, welche wegen eines speziellen Falles zur Verantwortung gezogen wurde, verrathen.

— In Cöslin sind plötzlich eine Anzahl angesehener Männer darunter einige Stadtverordnete, verhaftet worden. Andere Verhaftungen sollen noch bevorstehen. Ueber die Ursache der Verhaftungen war zunächst nichts zu erfahren.

— Von den 15,700 deutschen Aerzten seien nur 17 Impfgegner. Während Preußen vor dem Impfgesetz gegen 5000 bis 17,000 Pockenfälle jährlich hatte, kommen jetzt nur zwischen 95 und 1000 vor. Die Petitionskommission des Reichstags ist daher, vom Nutzen der Impfung vollständig überzeugt, mit 12 gegen 2 Stimmen über die Anträge der Impfgegner zur Tagesordnung geschritten.

— In Wolfhagen ertranken vier Confirmandinnen, welche sich auf einem Floß im Stöcketeich belustigen wollten.

— In Kiel wurde der Lieutenant Kipp in einem Duell von einem Marinearzt getödtet.

— Bayern. Die bis jetzt von Gewerbsleuten und Fabrikanten gerichtlich eingeklagten Schulden des Königs von Bayern betragen 1½ Millionen Franken.

— In Rufach im Oberelsaß ist Notar Heimburger verhaftet wegen Unterschlagung von ca. 700,000 Mark anvertrauter Gelder von armen Leuten.

— In Berlin soll für Lessing ein Denkmal errichtet werden. An der Spitze des Komites steht der Oberbürgermeister von Berlin, Forckenbeck. Es sind bereits 100,000 Mark dafür gesammelt.

Oesterreich-Ungarn. In Südungarn herrscht besonders bei Serbinnen und Rumäninnen eine wahre Manie, sich ihrer Ehemänner durch Gift zu entledigen. Der Gerichtshof von Panrsova verurtheilte dieser Tage eine junge Bäuerin wegen Vergiftung ihres Gatten zum Tode durch den Strang. Ein altes Weib, welches der jungen Bäuerin das Gift verschaffte, mußte wegen Mangels an Beweis freigesprochen werden.

Frankreich. Die Kasse der Strikenden in Decazeville ist seit Donnerstag trotz der täglichen Auszahlen durch Zuschüsse aus ganz Frankreich von 23 000 auf 27,000 Fr gewachsen. Camelinat sagte in einer Massenversammlung, die Minenarbeiter würden den ganzen Sommer über Feldarbeit finden und dadurch den Ruin der Kompagnie herbeiführen.

Italien. In der Provinz Pavia ist in zwölf Dörfern unter den Landarbeitern Strike ausgebrochen. Es wurde Kavallerie und Infanterie hingesandt. Die Polizei hat viele Verhaftungen vorgenommen.

England. Das Unterhaus beendigte am letzten Montag die erste Lesung der irischen Bill. Harcourt verheidigte nachdrücklichst die Projekte Gladstone's, die einen Ausweg aus den sich widersprechenden Gegensätzen bieten, besonders da kein anderer Plan vorliegt, wie Irland zu regieren sei. Goschen und Hickbeach bekämpften die Vorlage und wiesen auf die Gefahren hin, welche eine Trennung Irlands nach sich ziehe. Gladstone setzte in einer glänzenden Rede die Vortheile auseinander, welche erwachsen, wenn die Forderungen Irlands jetzt bewilligt werden, anstatt den Tag zu erwarten, wo die Bewilligung vielleicht zur Unehre gereichen wird. Er gestand Aenderungen zu in Bezug auf die Reichskontrole in den Zöllen und Steuer und bezüglich der Vertretung Irlands im Reichsparlament.

In der ersten Lesung wurde die Bill ohne Abstimmung angenommen und die zweite Lesung auf den 6. Mai festgesetzt.

— London. Am 13. April hat Lord Shaftesbury sich in einer Droschke in Regent Street erschossen.

— Auf einer Bücherauktion in Edinburgh wurden zwei Bändchen Manuskripte des Dichters Burns, das eine um 7750 das Andere um Fr. 6750 Fr. verkauft. Der Dichter selbst starb in größter Armuth.

Bulgarien. Fürst Alexander hat den Signaturnächten des Berliner Vertrages ein ausführliches Memorial über die Intriguen der russischen Agenten in Bulgarien mitgetheilt.

Türkei. Zehn arabische Bataillone trafen in Classona ein, um gegen die Griechen aufgestellt zu werden.

Doppelbreite Merinos und **Cachemires** (garantirt reine Wolle) à **70 Cts.** per Elle oder **1 Fr. 15** per Met. bis **4 Fr. 95** per Met. in 80 verschiedenen Qualitäten, versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.** P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis

Eine Unterstützung für Unbemittelte. Wie häufig bringen Krankheiten Siechen und Noth in die Familie derjenigen, die mit ihrer Hände Arbeit ihren täglichen Unterhalt herbeischaffen müssen. Es ist aber gewiß erwiesenermaßen, daß Hausmittel, welche an Magen-, Leber-, Gallenleiden, Hämorrhoiden ꝛc. leiden, seine zuträglicher bekannten Schweizerpillen gratis über ist und wolle man sich behufs Erlangung derselben nur direkt an den Genannten wenden.

Meine
sämmtlichen Stoffe für Frühjahr & Sommer
sind nun eingetroffen und mache ich meine werthen Kunden speziell darauf aufmerksam, daß die in Folge der Kälte eingetretene Geschäftsruhe die günstigste Zeit zur Bestellung der Frühjahr- und Sommer-Garderobe ist.

Alb. Wittlinger,
Bahnhofstraße Nr. 18, vis-à-vis der Kantonalbank in **Zürich.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. April 1886.

Bevormundungen. Lenzburg. Siebenhaar, Maria, von Kulm. **Jonen.** Gut, Anna geb. Bütti, Heinrichs sel. Wittwe von Mooskeeraus. — Hunziker, Alice und Adolf, Gemeinds sc., Salzmanns von Kirchleerau.

Entvormundung. Zofingen. Siegrist, Rudolf, Wagner, von Reken, in Schöftland.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Kellersberger, Joseph, Fürsprech in Baden. — Herzog, Barbara geb. Dietschy, von Tannenbaden, in Baden in Baden. Eingaben 22. Mai. **Brugg.** Huber, Johannes, Albrechts, alt Wegknechts Wittwe in Mülligen. — Schafmann, Friedrich, alt Bahnwärter, von Windisch. Eingaben 12. Mai. **Kulm.** Klaus, Rudolf, Gemeinds, Landwirth in Walde (Schmiedwyl). Eingaben 22. Mai. **Lenzburg.** Herzog, Reinwand und Klara, Eheleute, von Hornussen. Eingaben 12. Mai. **Aarau.** Jungfer Steiner, Anna Maria. — Kölz, Friedrich, Kulpors sel. Staatsbauwart, von Bettwyl, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 22. Mai.

Schuldenruf. Brugg. Müller, Anna Barbara geb. Weitstein, Rudolfs Wittwe von Windisch. Eingaben 12. Mai.

Wirthshäuserverbot. Brugg. Kern, Johann, Sattler, von Billigen, in Oberendingen.

Benefiz. Inventarist. Aarau. Schärer, Samuel, Bernhards, Flößer, von Biberstein — Höhlz, Friedrich, Straßenwärters, von Aarau. Eingaben 15 Mai. **Baden.** Müller, Friedrich, Bierbrauer des Bureu von Unter- und Oberlgeuein. — Rudolf, Jakob, Jakobs von Wünzhof. Eingaben 12. Mai. **Kulm.** Suter, Joseph, Sattler in Muri-Gries. Eingaben 12. Mai. **Aarau.** Suter, Katharina, Zimmermanns von Klingnau. Eingaben 12. Mai. **Zurzach.** Frau Holzschnitter, Gelddtags/Verlängerungen. **Baden.** Hobler, Karl, Kaufmann, von Muri, in Baden. Frist 3 Wochen. — Zimmermann, Joseph, Straßenwärters in Bühlikon. Frist 6 Wochen. **Aarau.** Steinegger, Johann Georg, Buchbinder, von Zofingen. **Zurzach.** Suter, Jos. Jakob, Zimmermanns, von Bättlein.

Vermögensaufsolgebegehren. Aarau. Wiederkehr, Andreas, Schuhmachermeister von Küttigen, in Amerika. — Wallsher, Jakob, Schirmer, von Oberentfelden, Reimann, und deren Söhne Reimann, Johann, Jakob und Stephan, Karrenlungis von Oberhof, Alle in Amerika. Einspruch 26. April.

— In Kiel wurde der Lieutenant Kipp in einem Duell von einem Marinearzt getödtet.

— Bayern. Die bis jetzt von Gewerbsleuten und Fabrikanten gerichtlich eingeklagten Schulden des Königs von Bayern betragen 1½ Millionen Franken.

— In Rufach im Oberelsaß ist Notar Heimburger verhaftet wegen Unterschlagung von ca. 700,000 Mark anvertrauter Gelder von armen Leuten.

— In Berlin soll für Lessing ein Denkmal errichtet werden. An der Spitze des Komites steht der Oberbürgermeister von Berlin, Forckenbeck. Es sind bereits 100,000 Mark dafür gesammelt.

Oesterreich-Ungarn. In Südungarn herrscht besonders bei Serbinnen und Rumäninnen eine wahre Manie, sich ihrer Ehemänner durch Gift zu entledigen. Der Gerichtshof von Panrsova verurtheilte dieser Tage eine junge Bäuerin wegen Vergiftung ihres Gatten zum Tode durch den Strang. Ein altes Weib, welches der jungen Bäuerin das Gift verschaffte, mußte wegen Mangels an Beweis freigesprochen werden.

Frankreich. Die Kasse der Strikenden in Decazeville ist seit Donnerstag trotz der täglichen Auszahlen durch Zuschüsse aus ganz Frankreich von 23 000 auf 27,000 Fr gewachsen. Camelinat sagte in einer Massenversammlung, die Minenarbeiter würden den ganzen Sommer über Feldarbeit finden und dadurch den Ruin der Kompagnie herbeiführen.

Italien. In der Provinz Pavia ist in zwölf Dörfern unter den Landarbeitern Strike ausgebrochen. Es wurde Kavallerie und Infanterie hingesandt. Die Polizei hat viele Verhaftungen vorgenommen.

England. Das Unterhaus beendigte am letzten Montag die erste Lesung der irischen Bill. Harcourt verheidigte nachdrücklichst die Projekte Gladstone's, die einen Ausweg aus den sich widersprechenden Gegensätzen bieten, besonders da kein anderer Plan vorliegt, wie Irland zu regieren sei. Goschen und Hickbeach bekämpften die Vorlage und wiesen auf die Gefahren hin, welche eine Trennung Irlands nach sich ziehe. Gladstone setzte in einer glänzenden Rede die Vortheile auseinander, welche erwachsen, wenn die Forderungen Irlands jetzt bewilligt werden, anstatt den Tag zu erwarten, wo die Bewilligung vielleicht zur Unehre gereichen wird. Er gestand Aenderungen zu in Bezug auf die Reichskontrole in den Zöllen und Steuer und bezüglich der Vertretung Irlands im Reichsparlament.

In der ersten Lesung wurde die Bill ohne Abstimmung angenommen und die zweite Lesung auf den 6. Mai festgesetzt.

— London. Am 13. April hat Lord Shaftesbury sich in einer Droschke in Regent Street erschossen.

— Auf einer Bücherauktion in Edinburgh wurden zwei Bändchen Manuskripte des Dichters Burns, das eine um 7750 das Andere um Fr. 6750 Fr. verkauft. Der Dichter selbst starb in größter Armuth.

Bulgarien. Fürst Alexander hat den Signaturnächten des Berliner Vertrages ein ausführliches Memorial über die Intriguen der russischen Agenten in Bulgarien mitgetheilt.

Türkei. Zehn arabische Bataillone trafen in Classona ein, um gegen die Griechen aufgestellt zu werden.

Pariser Corsets

von Fr. 1. 40 bis Fr. 7 empfiehlt
616] **Pariser Bazar, Aarau.**



Regenschirme

von 2 bis 7 Fr. **Spazierstöcke** von 30 Cts. bis 2 Fr. empfiehlt
615] **Pariser Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Buchenstamm

von 27 Fuß Länge, 70 Cubikfuß haltend,
1026] bei Rud. Meier in Holderbank.

Prima Braunkohlenbriquettes,
„ **Schmiedkohlen,**
„ **Flammkohlen,** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2301

Zu verkaufen: Circa 20 Klafter

Buchenspältenholz;

bei Jakob Hoffmann
1009] in O.-Entfelden.

Dr. Mattes
Non plus ultra
Corsett

(im deutschen Reich gesetzlich geschützt und in drei K. Staaten patentirt), enthält Pferdehaareinlagen, die sehr elastisch sind, nie brechen, nicht drücken und dem Körper schöne Formen geben.
Alleinverkauf für **Aarau** bei
(M 11714 Z) **Erny-Fassler.**

Wir kaufen gegen baar
Leere Petrolfässer
5306] **Lagerhaus Aarau.**

Zweigharz,

per ½ Kilos à 45 Cts. empfiehlt
980] **Sl. Widmer** zum **Consum**
bei der obern Mühle, Aarau.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
837] Chemische Fabrik in Aarau

In der **Oele** in Muhen kann stets reines und frisches
Knochenmehl
zu billigem Preis bezogen werden.
Auch werden **Knochen** zu billigem **Stampferlohn** angenommen. [786

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von
circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 15 „ „ 45 „ „ „
„ 7 „ „ 50 „ „ „
im Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigem Quantum
2222] **C. Fischer,** Seiler in Aarau.

Zu verkaufen.

Ein ganz nähiges, schönes **Rind** (Rothfleck, Simmenthaler-Race); bei
Albert Hunziker
1028] in O.-Muhen.

Zu verkaufen: Letztjähriges
Heu & Emd
1047] Jakob Schmied in Suhr.

Zu verkaufen:

Ein großtragendes **Rind** (Gelbfleck); bei Jakob Lüscher, Flügels am Berg zu Oberentfelden. [1027

Wer 15 — 20 gute
Legbühner
kauft, sagt der Verleger d. Bl. [983

Dr. E. Leupold, Fürsprech

hat sich in
Zofingen als **praktizirender Anwalt**
niedergelassen und empfiehlt sich zur Besorgung aller in's Gebiet der **Advokatur** und des **Notariates** einschlagenden Arbeiten.
Büreau gegenüber dem Rössli (Parterre).

Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit dem Tit. Publikum, hauptsächlich **Schmiedemeistern** an, daß ich meine **Schleife neu eingerichtet habe** und nun **stets sofort geschliffen wird.** — Schnelle, gute und billige Bedienung wird zugesichert.
1051] **Friedr. Grogg,** Hammerschmied in **Schmiedrued.**

Durch fortwährenden Eingang von frischen Sendungen ist unser
Lager in Damen-Confection

stets auf das Reichhaltigste assortirt und enthält in großer Auswahl:
Visites & Mantelets;
aus Soleil, Diagonal, Granité, Bavaria und Etamine;
Paletôts;
Schwarze & farbige Jacquets;
Promenade-Mäntel;
Regen-Paletôts, Dolmans & Havelocks;
Invalides & Räder;
Tricot-Corsages;
Chenille- & Tüll-Fichus & Echarpes,

zu den billigsten Preisen. Wir halten uns daher bei Bedarf in diesen Artikeln bestens empfohlen und sind gerne bereit, auswärtigen Kunden Auswahlsendungen zu machen.
1044] **Gamper & Comp.**

Ia. Portland-Cement

aus der **Fabrik** von **Zurlinden & Comp.**
hält stets auf Lager und empfiehlt bestens die
Röhrenfabrik Richner
1040] in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine
schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar- u. Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** ꝛc. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.
986] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Darlehen.

Gegen sehr gute unterpfändliche und bürgschaftliche Sicherheit vermittelt **Darlehen** in größern Beträgen à 4% Zins.
F. Baumann, Notar
1045] in Seon.

Mechaniker-Lehrling.

Ein gutgeschulter, intelligenter **Jüngling** kann auf Ostern unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten in der **mechan. Werkstätte & Mühlenbauerei**
1019] **Burgherr** am **Hünibach, Thun.**

Stelle-Gesuch.

Ein Mann bestandenem Alters, der auf dem Beruf eines **Schmiedes** und **Mechanikers** gearbeitet hat und dafür gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht Stelle zu sofortigem Eintritt.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [878

Lehrlings-Gesuch.

Bei einem **Bäckermeister** in Aarau kann ein rechtschaffener, starker **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1023

Gesucht: Eine Magd

in eine **Wirthschaft** in der Nähe der Stadt, welche auch etwas von Feldarbeit versteht. Auskunft beim Verleger. [1010

Wo eine tüchtige treue **Magd,** die für eine kleinere Familie alle häuslichen Arbeiten, sowie einen Garten zu besorgen weiß, gegen guten Lohn sofort eintreten kann, sagt der Verleger d. Bl. [1016

Aechtes Knochenmehl
ist zu haben bei
Frau Wittwe **Häßig,** Schleifers in Aarau.
Wir **kaufen** auch stets **trockene Knochen** und nehmen an zum **Stampfen.**

Ablage
bei **J. J. Bircher,** Krämer in **Küttigen.**
Für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher ohne Anwendung von chemischen Mitteln wird garantirt.
Auch werden fortwährend **rohe Garne** zum **Buchen** angenommen.

Für Confirmanden!
Fertige Anzüge

von **soliden Stoffen** und **gutem Schnitt,** von **Fr 20.** bis **Fr. 50.**

Bottinen,
Hüte,

Hemden, Kragen & Cravatten
empfiehlt in frischer, schöner Waare zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
706] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Gesucht:

Einen tüchtigen und treuen **Knecht** zu Pferden und Rindvieh.
Zu erfragen im Löwen Schöftland.
NB. Einem, der etwas von der Metzgerei verstünde, würde der Vorzug gegeben. [1046

Warnung.

Es wird hiemit Jedermann gewarnt, der bevormundeten **Elisabeth Brugger** geb. Joho, Wittwe des verstorbenen Andreas Brugger, Staatsbannwart, von da, etwas auf Borg anzuvertrauen, da ich keine solche kontrahirten Schulden bezahlen, noch für einzugangene Verbindlichkeiten einstehen werde.
Auenstein, 10 April 1886.
Der Vormund:
Jb. Frei, Georgs.
Die Publikation bewilligt:
Brugg, 10. April 1883.
Der Gerichtspräsident:
1033] Amsler.

Die Armenpflege Oberentfelden sucht für ein **konfirmirtes 17jähriges Mädchen** von schwächlicher Constitution, welches jedoch zu einigen leichtern Dienstleistungen verwendet werden könnte, einen **empfehlenswerthen Pflegeort,** wo dasselbe gegen angemessene Kostgeldsentschädigung, gute Verpflegung und liebevolle Behandlung finden würde.
Anmeldungen wolle man beförderlichst an Hrn. Ammann Thut daselbst adressiren. [1008

Dr. A. Peyer,
Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.


Gegen **Husten, Heiserkeit, Catarrh,** Brustbeschwerden, Lungenleiden werden wir mit unübertrefflichem Erfolg angewendet die **Carl Zaver'schen Polmoni-Hustenbonbons** welche wir die besten Zeugnisse vorliegen. In Paquet. a 40 Cts.

Zu haben in der
Conditorei G. Hintz in **Aarau.**

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann, Auszugs der 40zer Jahre, Professionist, sucht sich mit einer rechtschaffenen Person im Alter von 35—40 Jahren zu verehelichen.
Anmeldungen sind verschlossen an die Expedition dieses Blattes zu richten mit der Aufschrift **K. M. R. 30.** [1017

Der Erfolg erweckt Vertrauen!
Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis.**
Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie auf's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.
Ennenda, Januar 1886.
Balthasar Aebli.

Das Ordnen von Trauerblumen
unter **Glasglocken,** sowie in **Rahmen,** besorgt sorgfältig und geschmackvoll
Emma Haßler-Stampfli
128] in Aarau.

Gesucht: Ein **tüchtiger**
Schmied
für **Maschinentheile, Pferde- & Wagenbeschlag.** Stellung gut und dauernd. Beste Zeugnisse unerläßlich.
Offerten unter Chiffre H. 1602 Q.
Haasenstein & Vogler
in Basel.

Gesucht:

Einen zuverläßigen **Knecht,** welcher die Landarbeit versteht.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [959

Gesucht: Eine Magd,

die allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann und die Landarbeit versteht bei
Joh. Schmid bei der Aare
958] in Birrenlauf.

Gesucht: Ein guter
Pferdeknecht

zum baldigen Eintritt.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1050

Gesucht:

Eine brave, tüchtige **Magd** im Alter von 25 — 30 Jahren, die kochen und melken kann und auch etwas von der Landarbeit versteht. Gute Behandlung wird zugesichert.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1029

Schulden- und Bürgschaftsruf.
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.
Bezirksgericht Kulm.
Klaus. Radolf, Samuels, Landwirth in **Walde,** Gde. **Schmiedrued.**
Eingabefrist: 22. Mai 1886 in der Gemeindeschreiberei Schmiedrued.
Kulm, 6. April 1886.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1005] Bolliger.



Auskunft ertheilt: Die Schweiz. General-Agentur Ph. Rommel & Comp. in Basel, 12 Centralbahnplatz, sowie W. Altenhofer z. Paradies in Baden; E. Hausenstein in Unterendingen; Othmar Merz in Menziken; Emil Spreng in in Zofingen.

Reeller Heirathsantrag.

Ein kinderloser Wittwer, mittleren Alters, Angestellter in der eidgenössischen Verwaltung, wünscht behufs baldiger Verehelichung mit einer liebevollen, ehrbaren, gebildeten und zur Führung eines kleinen Hauswesens fähigen Tochter oder kinderlosen Wittwe im Alter von 30 bis 35 Jahren in Verbindung zu treten. Vermögen erwünscht. Liebvolle Behandlung wird zugesichert. Diskretion Ehrensache.
Ernstgemeinte Offerten nebst Photographie sind unter Chiffre **G. M. Nr. 344** an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1047

Erziehungsanstalt für Knaben

in **Ciendy** bei Yverdon
(Schweiz).
Gründl. Unterricht in neueren Sprachen, Handelswissenschaften u. s. w. Mäßiger Preis. Prospekte und Referenzen beim **Direktor:**
(H1030L) **F. Burion.**

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Frageboxen gratis. [1295

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhegung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkällung.

Dieses durch zwanzigjähr. Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.
Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen des In- und Auslandes ist stets bereit vorzuweisen
Der Verfertiger und Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).
P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die **Suidter'sche** Apotheke in Luzern. [2460

Sommersprossen.
Zeugniß.

Von Jugend auf hatte ich das Gesicht voller Sommersprossen, die ich trotz aller angewandten in den Zeitungen angepriesenen Mittel nicht wegbringen konnte. Auf Empfehlung hin wandte ich mich brieflich an Hrn. **Bremicker, prakt Arzt in Glarus,** welcher mich in kurzer Zeit von diesen so häßlichen und unangenehmen Flecken befreite. Die angewendeten Mittel sind durchaus unschädlich und verursachen keine Berufsstörung. Herr Bremicker behandelt brieflich Hautkrankheiten aller Art, Gesichtsausschläge, Flechten ꝛc. und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. Seine Behandlung ist allen derartigen Leidenden zu empfehlen.
Rorschach, im September 1885.
K. Lang.

St. Galler & Englische Vorhang-Stoffe, Abgepaßte Vorhänge & Draperien, Vorhang-Halter, -Fransen & -Kugeln

empfiehlt in **frischer, neuer Auswahl** zu den **billigsten Preisen**

Erny-Fassler in **Aarau.**

Kinderwagen

empfiehlt in schöner Auswahl zu den **Preisen** von Fr. 23 bis Fr. 45.

Rud. Reeser, Sattler u. Tapezierer
892] in Schöftland.

Ebendaselbst findet sofort ein auf **Geschirr** und Polsterarbeit geübter **Sattlergeselle** dauernde Beschäftigung.



Natur-Weine.



Weiße & rothe, neue & alte Italienische, sowie Effinger Weine

von **35 Cts.** bis **1 Fr. per Liter** empfiehlt höflichst

827] ***Hemmeler-Frey*** in ***Aarau.***

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Kölliken bei Hrn. **Klatter u. Cie.**
Grünichen „ „ **Hächler, Lehrer**
Schinznach „ „ **M. Zulauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H877Q) **H. Heck,** Bleicher.

Zu vermiethen:

Der große Saal zu ebener Erde

in der **östlichen Fabrike** der **Erbschaft Feer-Zuber** in **Aarau.**

Derselbe ist für industrielle oder gewerbliche Zwecke sehr geeignet, läßt sich leicht in mehrere Lokale abtheilen und wünschbaren Falls auch bewohnbar machen.

Anmeldungen bei Herrn Oberrichter **Rohr** in **Aarau.** [940

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Lokaländerung!

Billige Preise!

Die Waaren werden auch parthieweise zu sehr billigem Preis verkauft.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Für Fabrik-, Liegenschafts- oder Hausbesitzer

empfehlen wir unser **billiges** und **unübertroffenes Imprägnir-** und **Anstrich-Oel,** das ***allein ächte, diplomirte***

„Avenarius'sche Original-Carbolineum"

für sämmtliche Holzanlagen im Freien, in und über der Erde, oder die **im Wasser** Verwendung finden, sowie für **feuchtes Mauerwerk;** Schutz- & Conservirungsmittel gegen **Fäulniß, Verstockung** und **Schwamm** auf Jahrzehnte. Dieses vorzügliche, **ächte Original-**Produkt von gefälligem Aussehen hat **Ia.** Referenzen nach **Hunderten** zählend, sowie zahlreiche, maßgebliche Zeugnisse aufzuweisen und **ist seit einer Reihe von Jahren als durchaus zweckmäßig erprobt und bewährt.**

F. Bauer & Comp.,
Naphta-Schmieröl-Importgeschäft in **Basel**
und Hauptniederlage für die ganze Schweiz des
(H1562Q) **allein ächten, diplomirten Original-Carbolineum-Avenarius.**

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**



Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art,

in Paqueten à 10 Cts. und beim Gewicht;

Blumensämereien

in Paqueten à 20 Cts. mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung **empfiehlt in bester Waare**

714] **Jakob Henz** in **Aarau.**

Büchmüller'sche Naturbleiche Lostwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Wer sein Frauenzimmer nicht **vergessen,** sondern sich weiter lieben will, halte den SOUVENIR du PENSIONNAT. 25 Num. 4Fr. Probenummer gratis. — J. GUILLOUD, Lausanne.

Empfehlung.

Meinen werthen Kunden von Muben und Umgebung für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch ferwerthin für **schöne** und **billige Arbeit.**

Kölliken, im April 1886.

1032] **Jda Häny,** Modistin.

Gesucht: Agenten und Reisende

zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 300 Mark und gute Provision.

45] **Hamburg.** J. Stiller & Comp.

Institut Dolomey,

St. Légier-Vevey.

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise. (H292L)

CHOCOLAT KLAUS — CHOCOLAT KLAUS — CHOCOLAT KLAUS — CHOCOLAT KLAUS

Locle.

GOLDENE MEDAILLE WELTAUSSTELLUNG ANTWERPEN 1885.

Von **ausserkannt vorzüglicher Qualität** in allen Sorten. (H486J)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, feines feines Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und **ausserordentlich billigen Preis.** Verkaufsstellen überall.

Für Pierristen.

Unterzeichneter wünscht mit einigen Atelier-Besitzern in Verbindung zu treten behufs Uebertragung von größern Bestellungen **Uhrensteinen** bester Qualität. Gleicherorts finden gute **Arbeiter-Pierristen** Beschäftigung auf Domizil. Kow ptantzahlung.

Sich unter Einsendung von selbstverfertigten Mustern zu wenden an

L. E. Junod in **Lucens.**
(H 993 L) (Ct. Waadt.)

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus.**

Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 13. April 1886.

Erdöpfel gelben per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 60. Aepfel per 20 Litre Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Kabli per Kopf 10 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Brodbauernanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9 bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Fettschweine Fr. 22 — 61 bis Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Spek Fr. 1 60 bis 1. 80. Bratenfett 25 — 36, Schweinefett 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19. —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Reisbohnen Fr. 18. — bis 00. 00, Maismehl bis 28. — bis 00. 00. Kalbfleisch per 50 Kilogr. Fr. 5. —

Anzugstoffe

nur von haltbarer Schafwolle

für einen mittelgewachsenen Mann

3.10 Meter auf **einen Anzug** um ft. **4. 96 kr.** aus guter Schafwolle; „ „ **8. —** „ aus besserer Schafwolle; „ „ **10. —** „ aus feiner Schafwolle; „ „ **12. 40** „ aus ganz feiner Schafwolle.

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und bis fl. 12. —.

Hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Rock- und Regenmänteltoffe, Tüfft, Loden, Commis, Kammgarn, Cheviots, Tricots, Damen- und Billardtücher, Peruviens, Docking empfiehlt

Gegründet **Joh. Stikarofsky,** — 1866 —

Fabriks-Niederlage in Brünn.

Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneidermeister **unfrankirt. Nachnahmesendungen** über 10 fl. **franko.**

Ich habe ein stetes Tuchlager von mehr als 150,000 fl. ö. W. und ist es selbstverständlich, daß bei meinem großen Weltgeschäft viel **Reste** in Längen von 1 bis 5 Meter übrig bleiben, nur bin ich gezwungen derartige Reste tief zu **herabgesetzten Erzeugungspreisen** zu verschleudern. Jeder vernünftig denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten **keine Muster** versendet werden können, da doch bei einigen hundert Musterbestellungen von diesen Resten in Kürze nichts übrig bliebe und ist es demnach ein reiner **Schwindel,** wenn Tuchfirmen von Resten-Muster inseriren und sind in derartigen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten und sind die Absichten eines derartigen Vorgehens begreiflich.

Reste, die nicht konveniren, werden umgetauscht oder wird das Geld zurückgesandt.

Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [341

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu							1 Fr. 40,	5kilo weise	1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„	„	55,	„	„ 50
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„	„	„	„	50,	„	„ 45
Cichorien	„	„	„	„	„	„	30,	„	„ 28
Reisamlung, offen u. Schl.	„	„	„	„	„	„	35,	„	„ 33
Waizenamlung, Ia.	„	„	„	„	„	„	30,	„	„ 28
Zwetschgen	„	„	„	„	„	„	30,	„	„ 25
Kranzfeigen,	„	„	„	„	„	„	30,	„	„ 28
Cigarren-Abschnitte	„	„	„	„	„	„	58,	„	„ 55
Malzzucker	„	„	„	„	„	„	60,	„	„ 55
Tabletenzucker	„	„	„	„	„	„	40,	„	„ 38
Würfelzucker	„	„	„	„	„	„	35,	„	„ 33
Stampfzucker	„	„	„	„	„	„	30,	„	„ 28
Tafel-Reis	„	„	„	„	„	„	25,	„	„ 23
Reis, I. Qualität,	„	„	„	„	„	„	20,	„	„ 18
Reis, II.	„	„	„	„	„	„	15		
Stockzucker, feinster Pariser	„	„	„	„	„	„	37,	stockweise	„ 35
Stockzucker, Frankenthaler	„	„	„	„	„	„	35,	„	„ 32
Kaffee, 10 Sorten,	„	„	„	„	„	„	60 bis	„	1 „ 50
Seife, 7	„	„	„	„	„	„	28	„	„ 50
Soda, Ia.	„	„	„	„	„	„	06		
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	„	„	50		
Petroleum, amerikanisches	„	„	„	„	„	„	15		
Ligorin	„	„	„	„	„	„	20		

Quincaillerie- & Mercerie-Waaren zu den billigsten Preisen.

H. Unholz, Rennweg 43, Zürich.



(Diplom an der Schweizer. Landesausstellung)

empfiehlt seine Fabrikate in:

Badewannen in allen Formen;
Douchepparate;
Badeöfen für und ohne Wasserdruck;
Complete Badeeinrichtungen,
bekannt guter Systeme, bei billiger, solider Arbeit.

Prospekte über diese Spezialartikel gratis und franko. (OF800)

Nordschweizerische Consumgesellschaft Maurer & Comp. in Zürich.

Dépôt Uerkheim.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum von **Uerkheim** und Umgebung sein **bestassortirtes Waaren-Lager** zu den billigsten Preisen bei prima Qualität und verkauft:

Kaffee reinschmeckend von 70 Cts. an, **Stockzucker** stockweise 31, beim Pfd. 34, **Würfel** flach geschnitten 39, kubischer 36, **Pilé** 30, **Candis** braun 50, schwarz 70, **Cichorien** 33 & 34, **Feigen** 30, **Zwetschgen** 30, **Kastanien** geb. 19, **Petroleum** 14, **Soda** 7, **Amlung** 34, 35 & 37, **Seife** 28—48, **Stearinkerzen** 80, **Teigwaaren** 33, ital. 50, **Syrit** 98, **Schmalz** 52, **Gewürze, Tabak, Cigarren, Chocolade, Reisbesen** 2c.

Uerkheim, im April 1886

Achtungsvoll

(M5557Z) Der Dépôthalter:
Rud. Siegrist, Lehrer.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885

Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. Fr. 16,350,000.

Abschluss von **Versicherungen** auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung: Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Localagenten und der

General-Agentur Aarau: Herm. Zschokke.

NB. **Solide** und **tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (OF832)

Auswahl und Preise ohne Konkurrenz!

Gutes Etablissement für fertige

Herren-Garderobe

Alb. Wittlinger, 13 Storchengasse 13, Zürich.

Sämmtliche Sachen sind von meinen hiesigen pünktlichen Arbeitern angefertigt, versehen mit den **besten Futtern** in allen denkbar möglichen Preislagen, bei bekannt solider Bedienung.

Stoffabfälle und Reserveknöpfe gratis!

☛ Sonntags nur von 10—2 Uhr geöffnet.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder aufs beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

☛ Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt. [886

Unterzeichneter, einem Ehrn. Publikum für das langjährige geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. **Särge in allen Größen** und **verschiedenen Konstruktionen,** auch **fein gepolsterte,** sind immer vorräthig.

Achtungsvollst empfiehlt sich

587] **S. Wildy,** Schreiner, Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Die Basler Eis-Fabrik,

Claragraben Nr. 45.

offerirt aus städtischem Trinkwasser dargestelltes Eis und schließt Lieferungsverträge für das ganze Jahr ab. (H1462Q)

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern** etc. [182

☛ Der **Teufelsmühle,** mit elektr. Beleuchtung, den **unterirdischen Wasserwerken,** ist der Mühe werth, einen Besuch abzustatten.

Ermäßigte Preise für Schulen und Gesellschaften.

Sich zu wenden an

H. Berner, mécanicien, locataire,

Col des Roches près le **Locle.**

923]

Seidenbänder,

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen halte wieder bestens empfohlen

985] **A. Fehlmann-Blattner** Bahnhofstraße in Aarau.

Soda,

per Pfund 6 Cts. **Zürcher Kernseife,** per Pfund à 28 Cts. 10 Pfund à Fr. 2. 60; **Harzseife** à 28 Cts.; **Prima Kernseife** per Pfund 40 Cts.; **Reis-Amlung** in Schachteln von 1 Pfund à 30 Cts.; feinste **Weizenamlung** à 30 Cts. empfiehlt

959] Herm. Lüthy in Schöftland.

Ein kleiner

Damen-Fauteuil

zu **Fr. 30.,** bei

660] **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Gestickte

Spitzen & Einsätze, Vorhangstoffe, Rideaux

liefert in jedem Genre das reguläre **Fabrikationsgeschäft** von **Eduard Lutz** in **Rheineck** (St. Gallen).

☛ Muster sende franko zur Einsicht.

Nähmaschinen-Faden

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie **sämmtliche Bestandtheile** empfiehlt bestens

A. Walter-Schnuziger,

113] Nähmaschinenhandlung in Aarau.

☛ **Zu verkaufen:**

Ein **Tafelklavier,** zwei **Bettstatten,** ein eintüriger **Kasten,** ein **Tisch,** ein **Nachttischli,** ältere und neue **Sessel** und Anderes mehr, um schnell damit aufzuräumen, verkaufe zu ganz billigen Preisen.

Fritz Moor, Schreiner,

1015] Behmen, Aarau.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo **50 Cts.**

Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch, Samenhandlung in Aarau.

Kinderwagen

in verschiedener Auswahl und zu billigen Preisen sind zu verkaufen bei

Alr. Lüthi, Sattler,

850] Casinostraße in Aarau.

Prima Wagenfett

in Kübeln, Büchsen und Schachteln.

Huffett in 1 Kilos Büchsen,

Lederfett gelb (Vaseline)

in ½ und ½ Kilos Büchsen empfiehlt billigst

Sl. Widmer zum **Consum**

981] bei der obern Mühle, Aarau.

Ia. Corinthen

zur Weinbereitung empfiehlt billigst

496] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine gutgehende

Doppelsteppstichtretmaschine,

für Familie oder Gewerbe dienlich; billig bei

S. Horlacher, Mechaniker,

925] Halden, Aarau.

Empfehle auf **Ostern** eine schön Auswahl in

Damen-, Kinder- und Hausschürzen

in diver'en Stoffen.

Allfällige Bestellung'n nach Maaß bitte ich rechtzeitig aufgeben zu wollen.

E. Hemmeler-Türler

920] in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat bei **Gottl. Roth,** Schuhmacher in **Zezwyl** eine **Niederlage** von

Bottinenschäften

errichtet, für deren Abnahme er sich bestens empfiehlt.

Auch sind bei ihm in seiner Wohnung in Suhr zu haben etliche Paar selbstverfertigte **Stiefel.**

Karl Frei, Zurichter in **Suhr.**

913]

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsfuß-Reduktion:

1) Neue **Obligationen,** 6 Monate kündbar 4 %.
2) **Spareinlagen,** Beträge über 200 Fr. 3 tägige Kündigung rückzahlbar, 4 % für größere Beträge Convenienz vorbehalten.
3) **Depositen** 3 %.
4) **Conto-Corrent Creditoren** 3½ %.

Schöftland, 13. April 1886.

1020] **Die Verwaltung.**

☛ **Zu verkaufen:**

An **bester Lage Basels** ein **alt renommirtes**

Spielwaaren- & Quincaillerie-Geschäft

mit nachweisbarer Rendite. — Sehr günstige Kaufsbedingungen für Haus und Inventar.

Offerten unter **Chiffre B. 911 L.** befördern

Orell Füssli & Comp. in **Basel.**

Der ächte

Eisen-Cognac Colliez

angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** 2c. ist zu haben in der

Apotheke Lindt in **Aarau.**

„ **Kronmeyer** in **Baden.**

„ **Fischer-Hürsch** in **Zofingen.**

„ **Bader** in **Bremgarten.**

„ **E. Schmid** in **Olten.**

1 Liter (genügend für eine ganze Kur) Fr. 5; ½ Liter Fr. 2. 50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrik-Marke der **2 Palmen** und meinen Namen: **Fred. Golliez** nicht tragen.

In denselben Apothen sind zu haben:

Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Golliez.
(bestes Blutreinigungsmittel) [H827-X

Münzen-Kamillengeist Golliez.

Aechtes amerikanisches Externum Golliez.

Mit kommender Frühlings-Saison bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land meine stets schöne Auswahl in

Nähmaschinen

(Singer System), für Hand- und Fußbetrieb, in empfehlende Erinnerung. Für Gutgang und höchste Leistungsfähigkeit wird schriftlich garantirt.

Möglichst billige Preise. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Um gütigen Zuspruch bittet

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung in Aarau.

NB. Reparaturen sämmtlicher Systeme werden von mir schnell und billig verfertigt. [849

V. Gysi-von Arx in Aarau.

Mein **Lager** in

Damen-Confection & Kinder-Mäntel

ist für die Frühjahrs-Saison wieder auf das Reichhaltigste assortirt.

Ebenso sind die **Neuheiten** in

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

sowohl in schwarz als farbig, in schöner, großer Auswahl eingetroffen und empfehle daher dieselben angelegentlichst.

(MA15) **V. Gysi-von Arx.**

Bad- & Waschanstalt,

hinterm Storchen, Färbergäßli.

Russische und **türkische Bäder** können bei vorheriger Bestellung täglich benutzt werden. Gute Bedienung wird zugesichert. Es empfiehlt sich

987] **G. Trefzger.**

Sonnen- und Regenschirme

in den **neuesten Stoffen** und **Stöcken;** ferner

Spazierstöcke in reicher Auswahl

empfiehlt

E. Pfisterer,

942] neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Lebens-Elixir.

(Magen-Elixir.)

Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie 2c.

Preis per Flasche Fr. 2. 50.

Brust-Essenz.

Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose 2c. Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.

Preis per Flasche Fr. 2. 50.

Analisirt von Hrn. Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Herrn Dr. Paul Liechti, Prof. der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Depot bei Herrn **Klostermann,** Apotheker, **Luzern.**

„ „ „ **R. Iten,** Apotheker, **Mellingen.**

Billig! **Billig!**

Strohhüte!

Für **Kinder** 20— 70 Cts. | Für **Knaben** 50—1.50 Cts.
„ **Mädchen & Damen** 70—1.70 „ | „ **Männer** 1—2 Fr.

Binsenhüte 35 — 50 Cts.

922] **Pariser Bazar,** Vorstadt, **Aarau**

Aargauische Bank in Aarau.

Von heute an bewilligen wir

ganz solide Grundpfandsdarlehen à 4 %

und übernehmen

solide Kaufforderungstitel ohne Einschlag,

sofern dieselben in höchstens 10 Jahresterminen zahlbar und zu wenigstens 4¼ % verzinslich sind.

Der Zinsfuß der früher bewilligten Darlehen bleibt einstweilen auf 4¼ % bestehen.

Aarau, 1. April 1886.

890] **Die Direktion.**

Generalversammlung

der Genossenschaft von Landwirthen und Milchhändlern von Aarau und Umgebung

Sonntag den 18. April 1886, Nachmittags punkt 1 Uhr, in der Wirthschaft Dietiker in Suhr.

Traktanden wichtig!

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen (§ 20) erwartet

1024] **Der Vorstand.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Daniel Wildi,** Schreiner in **Schafisheim,** wird zur Versteigerung des Vermögens Tag angesetzt auf **Montag** den **19. April** nächsthin, und zwar:

I. Ueber die **Fahrhabe** von Vormittags 10 Uhr an in der geldstaglichen Wohnung.

II. Ueber die **Liegenschaften,** bestehend in:



1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** und circa 9 Aren **Land,**
2) Circa 18 Aren **Ackerland** zwischen den Wegen,
3) „ 3,39 „ **Ackerland** am gleichen Ort,
4) „ 18 „ **Ackerland** im „Bohlacker",
5) „ 36 „ **Ackerland** in den „Hugstöcken",
6) „ 36 „ **Ackerland** im „Wyl".

Nachmittags 1 Uhr im **„Lamm"** zu **Schafisheim.**

Lenzburg, 8. April 1886.

Namens der Geldstagsabordnung:

996] **Knecht,** Kanzlist.

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am **Mittwoch den 21. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst die **Rinde** des dieses Jahr zum Schlag kommenden Eichenholzes im „Berg", „Oberholz", „I. und II. Johr" des „Suhrhards", auf öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Suhr, den 14. April 1886.

1025] **Zehnder,** Gemeindeammann.

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Kirchleerau bringt am künftigen **Dienstag den 20. dies,** von Mittags 12 Uhr an, aus dem Gemeindewald, an eine öffentliche Steigerung (die Steigerung beginnt im Waldort „Enzigraben"):

96 Ster Tannenspältenholz.
16 Haufen Tannäste.

Kaufsliebhaber ladet ein

Kirchleerau, 14. April 1886.

Aus Auftrag:

1037] **Baumberger,** Gemeindeförster.

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberflachs bringt am **Samstag** den **24. dies,** Nachmittags 1 Uhr, im Gabenschlag „Eschholz" die **Rinde** ab circa 65 Ster Holz an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Oberflachs, 15. April 1886.

1034] **J. Leder,** Gemeindeförster.

Brennholz- & Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Teufenthal läßt **Samstag** den **24. April** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, im „Klüselmätz" & „Wald" versteigern:

13 Klafter Brennholz und **800 Reiswellen.**

Sodann Nachmittags von 2 Uhr an in der „Herberge" circa 30 K.-Stmr. junge und 90 K.-Stmr. alte **Eichenrinde** aus hiesigen Gemeindewald im Stiget.

Zur Besichtigung wende man sich an den Unterzeichneten oder an den Bannwart.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Teufenthal, 14. April 1886. Der Gemeindeförster:

1031] **Jb. Kröni.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt künftigen **Montag** den **19. April,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirthschaft zur „Eisenbahn",** an eine öffentliche Steigerung:

Die **Eichenrinde** vom diesjährigen Kahlschlag im **„Unter-Einschlag"** ab circa 33 Steren Eichenstangenholz und 11 Stück größeren Ueberständer-Eichen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl, 12. April 1886.

Im Auftrage des Gemeinderathes:

999] **Zubler,** Förster.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Eine **gut frequentirte,** mitten in einer gewerbreichen, stark bevölkerten Ortschaft gelegene



Speisewirthschaft,

in welcher nebenbei eine **Metzgerei** oder **Bäckerei** betrieben werden könnte.

Auf Verlangen würde auch noch 1 Hektare ertragreiches **Pflanz-** und **Ackerland** mit in Kauf oder Pacht gegeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

1001] **J. Stirnemann,** Notar in **Erlinsbach.**

Bad- & Waschanstalt,

hinterm Storchen, Färbergäßli.

Die **Bäder sind täglich geöffnet.** Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Kräusch-, Karamellen-, Schwefel,** und **Kräuter-Bäder** gegeben. — Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich

936] ***G. Trefzger.***

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Holderbank bringt am 24. April, Nachmittags 1/3 Uhr, die **Rinde** von circa 15 Ster Stangenholz, im diesjährigen Schlag im „Ackerfeldhölzli", an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holderbank, 12. April 1886.

1020] Rudolf Baldinger, Förster.

Ausverkauf!

Der Unterzeichnete macht dem Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er aus dem Nachlaß seiner sel. verstorbenen Schwester 3 Sorten **Flaum** und 6 Sorten **Bettfedern,** wie auch ein großes Quantum **Barchent** zu herabgesetzten Preisen ausverkauft und zwar den Flaum je 1 Fr. und die Bettfedern 50 Ct. das Pfd. billiger, den Barchent zum Ankaufspreis, alles gegen baar.

An Sonn- und Feiertagen wird nicht verkauft. — Bitte um geneigten Zuspruch.

G. Rothpletz, Schreiner,

1003] im Stadthof Aarau.

Gautschi, Bäcker in **Ob.-Entfelden** empfiehlt beste Qualität

Backmehle

per ½ Kilo à 16 Cts.
„ ½ „ „ 15 „
„ ½ „ „ 14 „
„ ½ „ „ 13 „
„ ½ „ „ 12 „

Alles bei Abnahme von 10 Kilo.

Achtungsvollst!

Gautschi, Bäcker.

Eine frische Auswahl

Strohhüte, Blumen & Federn

zu den billigsten Preisen empfiehlt

A. Sennhauser-Gebwisch, Modistin

1042] Main Nr 826 in Aarau.



Das **Neueste** in eleganten

Herren-Anzügen

von **Fr. 30** bis **Fr. 75,** in allen Größen und passend für jeden Anlaß.

Knaben-Anzüge

in großartiger Auswahl, für jeden Geschmack, für das Alter von 3 bis 16 Jahren.

Frühjahrs-Ueberzieher.

Einzelne

Jaquettes, Paletots,

Hosen & Gilets.

Weiße & farbige Hemden

empfehle in frisch angelangten Sendungen zu billigen Preisen

Ackermann - Buser,

705] **Kleider-Bazar, Aarau.**



Eine schöne Auswahl in

Männer- & Knabenblousen

empfiehlt zu billigen Preisen

F. Haberstich-Hauenstein

1048] in Oberentfelden.

Damenkragen,

Manschetten, Rüschen von 20 bis 70 Cts. empfiehlt

617] **Pariser Bazar, Aarau.**

Rabatten-Ziegel

zum Einfassen von Blumenbeeten

Blumentöpfe

in allen Größen

Blumen-Ampeln

und

Nisttasten

empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens:

Röhrenfabrik Richner

1041] in **Aarau.**

Billige



Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

724] **Hunziker & Comp.** in **Aarau.**

Sparkasse von Aarau.

General-Versammlung

Sonntag den 18. April 1886, Nachmittags 1 Uhr, im Schwurgerichtssaal.

Traktanden:

1) Passation der Jahresrechnung pro 1885 (§ 20 d der Statuten).
2) Allfällige Anträge von Mitaktedern.

Um recht zahlreiche Betheiligung ersucht

1002] Aarau, 9. April 1886. **Der Vorstand.**

Versammlung

des Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag, 18. April 1886, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum „Rothen Haus" in Brugg.

Zu zahlreichem Besuche ladet Bienenzüchter und Bienenfreunde ein

1030] **Der Vorstand.**



Nach New-York



befördert mit dem **neuen Schnelldampfer**

(5500 Tonnen) **„Noordland"** (5500 Tonnen)

eine **nette Gesellschaft Auswanderer** ab **Basel 14. Mai,** ab **Seehafen 15. Mai,** welche von meinem langjährigen, thätigen Agenten Herrn **Vinzenz Baebler** in **Mollis,** Kts. Glarus, bis nach **New-York** begleitet wird.

Wer auf diese vortheilhafte Gelegenheit und auf eine angenehme Reise Anspruch machen will, wende sich beförderlichst an

Louis Kaiser in **Basel**

oder an **Vögtlin,** Wirth in **Brugg.** 1052

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Ban"** bei **Zofingen** werden am **Montag** den **19. April 1886,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

1266 Ster schönes Buchenspältenholz;
30 „ „ Tannenspältenholz;
22,200 Wellen.

Abfuhr sehr günstig.

Zofingen, 9. April 1886.

964] **Schwarz,** Kreisförster.

Eichen- & Rinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bringt **Dienstag** den **20. April** nächsthin, im **Gasthaus zur „Sonne"** an eine öffentliche Steigerung:

a. Nachmittags von 1 Uhr an, **56 Eichenstämme,** muthmaßlich 37,54 Festmeter haltend; und
b. Nachmittags von 3 Uhr an die **Rinde** ab 57 großen und 1200 mittleren und kleinen Eichen in den diesjährigen Schlägen „Berg", „Sandebene" und „Waldgraben" stehend.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Uerkheim, 9. April 1886.

Der Gemeindammann:
Hürzeler.
Der Gemeindeschreiber:

1000] **Bänz.**

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten in den Gemeindewaldungen Unterkulm am **Samstag** den **24. April 1886.** Es werden verkauft:

40	**Stück Säg- & Bautannen**	Summa 57,83 m³.
6	**Fohrenstämme**	
6	**Buchenstämme**	
39	**Ster Buchenspälten.**	
45	„ **Tannenholz.**	
4½	„ **Fohrenholz.**	
16½	„ **Mischelholz.**	

Beginn der Steigerung Mittags 12 Uhr im „Gißhübel".

Kaufsliebhaber ladet ein

Kulm, 15. April 1886.

Der Beauftragte:

1035] **Elsasser,** Gemeindeförster.

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Veltheim bringt am **Samstag** den **24. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der „Unteregg", oberhalb dem Schloß „Wildenstein" die **Eichenrinde** ab circa 90 Steren Stangenholz an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Veltheim, 15. April 1886.

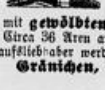
Im Auftrage des Gemeinderathes:

1036] **B. Salm,** Gemeindeförster.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rudolf Läppi,** Johannesen von und dahier, bringt künftigen **Freitag den 16. April,** von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft** des **Rudolf Suter** daselbst folgende Liegenschaften an eine öffentliche Verkaufssteigerung, und zwar:

1) Circa 36 Aren **Baumgartenland** mit **Hausplatz.**
2) Das darauf stehende, mit Nr. 90 bezeichnete und um Fr. 3150 geschätzte und versicherte



Wohnhaus

mit **gewölbtem Keller** und **Scheune** von Stein und Holz.

3) Circa 36 Aren ausgestocktes **Holzland** an der „Burghalde".

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Gränichen, 12. April 1886.

Der Beauftragte:

1018] **F. Widmer,** Gemeindeschreiber.

Zu vermiethen:

Auf **1. Mai** an solide Leute eine

frequentirte Wirthschaft,

an der **Casinostraße,** nahe am **Bahnhof** in **Aarau.**

Sich zu melden bei

1039] **Jb. Hirsbrunner,** Instrumentenfabrikant in **Aarau.**

Aarau, Mittwoch, **Nro. 32.** 21. April 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Lugern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Tägliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Häufigkeit der Selbstmorde.

(Schluß.)

Kann Bildung, wahre Bildung das Uebel befördern? Vielleicht verursacht die halbe Bildung den Schaden. Aus der Hand der Natur bringt der Mensch den stärksten Zug zum Leben mit. Der natürliche Mensch vertheidigt dieses mit aller Kraft bis zum letzten Athemzuge. Ohne Zweifel soll wahre Bildung mit Bewußtsein das bewirken, was die Natur unbewußt vollbringt. Möglich ist es — und, wie der Augenschein lehrt, nur zu gewiß — daß zwischen beiden ein Uebergang liegt, der es mit sich bringt, daß unter Umständen das Leben auch leichtfertig weggeworfen wird. Besondere Umstände können die Sachlage ja noch verschärfen und deren entdecken wir bei genauerer Betrachtung der letzteren nur zu viele.

Schon Bogumil Golz macht darauf aufmerksam, wie ein Landmädchen an Erlebnissen zu Grunde geht, die einer Städterin kaum Kopfweh verursachen. Bei der leichten Beweglichkeit der Menschen in unserer Zeit ist der Uebergang von der Natur zur „Kultur" zu rasch und bewirkt oft nur, daß der Halt der ersteren verloren geht, ehe die Stütze der letzteren gewonnen wird. Ein Bauernbursche, ein Dorfmädchen vertauschen in ganz unvorbereitetem Uebergange das Land mit der Stadt. Schon der einfachste Dienst, in den sie hier treten, bringt sie in Verwickelungen, für deren Einwirkung und Klarstellung der von ihnen mitgebrachte einfache Verstand oft gar nicht ausreicht. Mit dem mächtigen Instinkte der Natur, der unverweilt zum Leben drängt und dieses nach Lage der Dinge ausschließlich im Genusse desselben sucht, stürzen sie sich plan- und machtlos in die Vergnügungen und Verlockungen der Großstadt, deren Raffinemente, Schlingen und Fallen selbst nicht immer der Aufmerksame entgeht. Auch im besseren Falle wird das Dasein solcher Leute so mit fremden Elementen, unverdauten Stoffen überfüllt, daß das natürliche Gefühl des Wohlseins und in Folge der Complicationen, auch alle Scheu und Scham, Ehrwissen und Ehrgefühl verloren gehen, und endlich Unglück und Unwille so das Bewußtsein füllen, daß es nur eines leichten Anstoßes bedarf, um mit dem Leben selbst die ganze Last zu Boden zu werfen. . . .

Häufig würde der namentlich in der Vereinsamung großer Städte verzweifelte Mensch nicht zum Selbstmord greifen, wenn es ihm finanziell möglich wäre, das rettende Asyl des fernen Vaterhauses zu erreichen.

Aber auch wo Geburt und Erziehung Mittel bieten, vor weiteren, wir wollen nicht einmal sagen: höheren Ansprüchen des Lebens sich zu stellen und zu stehen, werden diese für Gefühl und Einbildung, Anspruch und Verpflichtung so hoch geschraubt, daß ehrlicher Wille und Vermögen gar nicht mehr hinanreichen und Muth und Verstand in's Wanken kommen. Fassen wir allein unsere, fast nur noch auf das „Sensationelle" hinarbeitende Unterhaltungsliteratur ins Auge, aus der unsere Jugend, die weibliche noch mehr als die männliche, den größten Theil ihrer geistigen Nahrung entnimmt, so finden wir genug Gründe, welche Beweggründe für Verwirrung und Verzweiflung werden können. Der bloß formelle Zuschnitt unserer Bildung, der sicher auch mit zur Halbbildung gehört, höhlt das Innere des Menschen so aus, entblößt das Bewußtsein der Art von aller wahren Genugthuung, die nur volle und echte Bildung schafft, daß bereits ganze Schichten gerade der gebildeten Bevölkerung meinen, sie können nur in dieser Form, mit solcher Ausstattung der Lebensführung oder, wie man es bezeichnend genug nennt, durch solche „Repräsentation" würdig existiren, daß man, wenn für eine solche die Mittel fehlen, das Leben für ganz werthlos hält und es lieber wegwirft.

Die Häufigkeit des Selbstmordes bei uns weiset auf positive Momente hin, woran sich die Hoffnung knüpfen läßt, daß dem Uebel doch noch zu steuern wäre.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat beschlossen, es seien Mühlen und Bierbrauereien mit mehr als fünf Arbeitern dem Fabrikgesetze zu unterstellen, gleichviel, ob sie mit oder ohne Motoren arbeiten.

— Die **Sparkassaeinlagen** in der Schweiz sollen sich auf circa 450 Mill. Fr. belaufen und mehr als 500,000 Einlegern gehören.

— **Ein neues Gesellschaftsspiel** wird aus dem Lande der Yankees gemeldet, das auch bei uns Vergnügen bereiten dürfte. Es sind dies sogenannte „Eierpartien", die sehr amüsant sein sollen. Jede Dame bringt zu einem solchen Feste ein Ei mit, auf welchem ihr voller Name geschrieben ist. Die Eier werden dann alle in einen Sack gethan, und jeder junge Mann muß in diesen Sack greifen und blindlings ein Ei herausholen. Er hat nun diejenige Dame, deren Namen er auf solche Art gezogen hat, nach Hause zu begleiten. Natürlich gibt es dabei viel unverhofften Spaß und mitunter auch „a bissel" Aerger. — Auf Ostern gefälligst zu probiren!

— **Schweizer im Auslande.** Im November v. J. starb in Rockport (Texas) nach längerer Krankheit infolge eines Leberleidens ein Herr Fried. Brunner, Kaufmann, aus der Schweiz gebürtig, über dessen Verwandtschaft in der Schweiz Unklarheit zu herrschen scheint.

Es soll nämlich ein Bruder des Verstorbenen, mit Namen Rudolf, als Lehrer in Benken (Kt. Baselland) wirken und eine Schwester, Marianne Kohler in Roggwil leben.

Diesen beiden wurde durch die Wittwe Brunner der Tod ihres Bruders angezeigt, doch kamen beide Briefe als unbestellbar nach Rockport zurück.

Vielleicht kann durch die Presse etwelche Aufklärung in die Sache kommen; die Wittwe Brunner möchte sich mit ihren Verwandten gerne in Verbindung setzen.

Von den Schweizern in New-York werden große Vorbereitungen getroffen, um die Sempacher Schlachtfeier würdig zu begehen. Die Komites haben sich unter Zuzug von Leuten aus allen Vereins- und Nachvereinskreisen ergänzt. Die Ehrenpräsidentschaft wurde dem schweizerischen Gesandten, Oberst Frey, übertragen. Das Fest wird Samstags und Sonntags, den 10. und 11. Juli, im Washington-Park abgehalten werden. Es werden damit Gesang (Einzel- und Massenchöre), Preisschießen, Turnen, Kegeln, nationale Spiele, lebende Bilder und ein Volksfest en miniature im Style des 14. Jahrhunderts verbunden.

Aargau.

— **Turnwesen.** Die diesjährige kantonale Turnfahrt findet am Auffahrtstage den 3. Juni nächsthin statt. Das Ziel derselben ist der höchste Berg im Kanton Aargau, die Gysulasfluh, mit nachherigem Abstieg in's Dorf Schinznach, wo eine gemeinschaftliche, einfache Erfrischung, bestehend in währschafter, warmer Wurst und ½ Liter Wein eingenommen wird. Rendezvous auf der Gysulasfluh 10 Uhr Morgens, 11 Uhr Abmarsch nach Schinznach. — Turnproduktionen.

Zum Zwecke der Reduktion der Festivitäten hat der Vorstand beschlossen, pro 1886 nur eine kantonale Turnfahrt abzuhalten, dagegen das Schauturnen fallen zu lassen und das um so mehr, weil in Basel das eidg. Turnfest abgehalten wird, welches ohne Zweifel von den aarg. Sektionen zahlreich besucht werden wird.

— **Pocken.** Je eher man eine Krankheit erkennt, je eher und wirksamer kann man ihr begegnen. Es kommt vielfach vor, daß man über die Symptome, Vorerscheinungen der Blattern keine oder auch nicht die nöthige Kenntniß hat. Oft ist es selbst für Aerzte schwierig, vor dem Austreten der Pocken, die heimtückische Krankheit zu konstatiren.

Im Regulativ des Kantons Solothurn über die Verbreitung der Pocken finden wir folgende Belehrung: „Die ersten Zeichen der Pocken sind: Fieber, Hals- und Kopfweh, Magenbeschwerden, Kreuz- und Gliederschmerzen; nach einigen Tagen zeigt sich auf der Haut ein anfänglich rothfleckiger, nachher blasenartiger Ausschlag. Die wahren Pocken sind sehr ansteckend und häufig äußerst gefährlich und übertragen sich von Person auf Person; auch ganz leichte Erkrankungen haben die gleiche Ansteckungsfähigkeit wie schwere." — —

— **Aarau.** Am Samstag hielt der Handwerker- und Gewerberein Versammlung ab zur Anhörung der Referate der HH. Ständerath Zschokke und Fürsprech Haberstich betreffend den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag. Dieselbe war sehr schwach besucht, ein Beweis, daß trotz der Nothlage des Handels, der Industrie und des Handwerks das Interesse für wichtige öffentliche Fragen kein reges ist.

Herr Zschokke stellte folgende Anträge, die er der Versammlung zur Kundgabe empfahl:

1. Es solle der Handelsvertrag mit Deutschland vom 23. Mai 1881 in nützlicher Frist gekündigt und aufgehoben werden.

2. Es sollen gegen Deutschland Zölle nach dem Grundsatz des Gegenrechtes errichtet und so lange aufrecht erhalten werden, als dieses Land nicht selbst seine Schutzzölle in entsprechendem Maß herabgesetzt.

3. Es soll von den Bundesbehörden geprüft und eventuell angestrebt werden, der schweiz. Industrie, Landwirthschaft, Gewerbe und Handwerk neue Absatzgebiete zu eröffnen, indem mit gleichgesinnten europäischen Staaten ein Zoll-Cartell auf dem Boden fiskalischer Zölle und der Gleichbegünstigung gegen die Schutzzollstaaten geschlossen würde.

Der Referent begründete seine Anträge mit den thatsächlichen Verkehrsverhältnissen und rügte den Fehler des Vertrages, der nur die Schweiz, nicht aber auch Deutschland an definitive Zollansätze binde, was sich der große Kanzler, der viel Geld für sein Militär brauche, zu Nutzen mache und stetig und ungemein höhere Zölle erhebe.

Selbst die deutschen Eisenbahnen fördern in dem ohnehin schon ungleichen Interessenkampf die deutsche Konkurrenz dadurch, daß sie die Fracht deutscher Produkte nach der Schweiz theilweise zurückerstatten. Daher bei uns so wenig Absatz resp. viel Ueberproduktion, während in Deutschland die Produktion keine Unterbrechung erleidet. Um nicht vollends von jenseits überschwemmt zu werden, müssen wir künden und unsere Zölle erhöhen. Man sagt, Deutschland erhöhe dann auch. Zugegeben; aber wenn die Ausfuhr aus der Schweiz jetzt schon unmöglich ist, was schadets dann noch?

Herr Haberstich erörterte mehr die opportune, politische Seite der Frage. Wie der Vorredner ist auch er für Aenderung des unhaltbaren Zustandes. Auch er will den gegenwärtigen Vertrag künden; aber er möchte um des sog. Veredlungs- und des kleinen Grenzverkehrs, um des thunlichst guten Fortbestandes der nachbarlichen Beziehungen willen, nicht ohne Vertrag sein. Er möchte vor der Kündigung in Aufstellung eines schweiz. Generalzolltarifs zuerst ein Kampfmittel für den neuen Vertrag schaffen, d. h. den Zoll auf denjenigen Gegenständen erhöhen, die wir selbst genügend produziren können. Ziffer 3 im Antrag Zschokke hält er für einen schönen Wunsch, dessen Realisirung die Meistbegünstigungsklausel im deutsch-französischen Friedensvertrag leider so lange verunmöglichen wird, als sie besteht.

In der eröffneten Diskussion ergreift einzig das Wort Herr Großrath Jenny-Kunz. Auch er findet, daß die Summe unserer Interessen in der Kündigung liege. Aber was nachher? Mit unserm Zolltarif von 1884 können wir keinen Zollkrieg mit Deutschland beginnen. Die Revision des Zolltarifs wird auf die Opposition der Westschweiz stoßen. Und gleichwohl müssen wir den Generaltarif vor der Kündigung erhöhen, welche Kompetenz wir am besten dem Bundesrath unter Ratifikationsvorbehalt übertragen, der ja bei einzelnen Artikeln bis auf's Viertache gehen kann.

Beschlüsse in der Frage wurden nicht gefaßt. Dem Vorstand des Handwerker- und Gewerbevereins wurde es überlassen, an die Staatswirthschaftsdirektion zu Handen des Bundesrathes diejenige Antwort zu ertheilen, die ihm aus der Diskussion zu resultiren scheine. (A. N.)

— **Aarau.** Für den anonymen Ordnungshelden des städtischen Spitals ist jetzt die beste Gelegenheit geboten, sich von den bestehenden Verhältnissen selbst zu überzeugen. Es sind Wärterstellen ausgeschrieben. Wir wollen sehen, ob sich die Hingabe für das Wohl der armen Kranken ebenso leicht gibe, wie das hinter dem Busch hervor praktizirte „Interesse für das öffentliche Wohl".

Wir konnten nie begreifen, wie die zuständige Behörde sich in ein Frage- und Antwortspiel mit Leuten einlassen konnte die nicht mit ihren Namen zu den in die Welt hinausgeschleuderten Behauptungen stehen dürfen. In Dörfern nennt man die Weiber, die Klatsch weiter klatschen, einfach Waschweiber und macht sich weiter nichts daraus. In der Stadt aber, wo die Kultur weiter fortgeschritten ist, glaubt man auch den Parasiten nicht nur der Wasch- sondern selbst der Treibhäuser besondere Rücksicht schuldig zu sein. Leider ist das Knodalin gegen die Klatschlaus noch nicht erfunden.

— **Küttigen** wurde in der Nacht vom Samstag von einem Brandunglück heimgesucht. Aus bis jetzt unaufgeklärter Ursache brach gegen Mitternacht im großen Strohhause hinter der Pintenwirthschaft des Hrn. Großrath Dubs, welches von 3 Familien bewohnt war, Feuer aus. Im Nu stand dasselbe in hellen Flammen, die den nächtlichen Himmel weithin rötheten und zur Hülfe riefen. Die Bewohner konnten kaum ihr nacktes Leben retten; eine kranke Frau wurde mit Mühe dem Feuer entrissen. Zum Glücke war die Luft ruhig, sonst wäre weiteres Unglück kaum zu verhüten gewesen. Die Flammen lohten weit umher und es war eine weise Vorsicht, für die Häuser der Nachbarschaft Leitern, Wasser und Leintücher bereit zu stellen. Das Nachbarhaus des Joh. Georg Frei wurde vom Feuer ergriffen, noch bevor Hülfe zur Stelle war. Bald trafen ein die Spritzen von Biberstein, Buchs, Aarau, Rohr, Erlinsbach, Suhr, Gränichen, Schönenwerth, Wöschnau und ihrem wackern Eingreifen, sowie der Bemühung der Küttiger Bevölkerung selbst, insbesondere auch der weiblichen, verdankte man bald eine Dämmung des verheerenden Elements.

Leider sind mehrere Stücke Vieh verbrannt und von der Rettung der übrigen Fahrhabe konnte erst recht nicht die Rede sein. Einer der Abgebrannten hat seine Fahrniß nicht versichert. Es ist das wieder eine ernste Mahnung an jeden Hausvater, hierin nichts zu verfäumen.

— **Baden.** Bezirksgefangfest. Laut Mittheilungen des Organisationskomite ist die Zahl aller Theilnehmer am Feste durch Anmeldungen von Vereinen aus den Bezirken Zurzach und Brugg auf 700 angestiegen, eine Sängerschaar, wie sie das letzte aarg. Kantonal-Sängerfest nicht aufweisen konnte.

— **Baden.** Großes Unglück. Zehn Jünglinge von Vogelsang, sämmtliche Arbeiter der Firma Heinrich Kunz daselbst, fuhren am Sonntag in einem Weidling die Aare und Reuß hinauf. Bei der Rückfahrt fuhren sie an den Pfeiler der Eisenbahnbrücke über die Reuß. Das Schifflein zerschellte und von den 10 Insassen kamen nur 5 davon, theilweise durch Freundeshülfe, die andern 5 wurden von den Wellen verschlungen; man hat die Leichen bis zur Stunde noch nicht aufgefunden. Die Verunglückten heißen: Speck, Bucher, Horlacher, Langhard und Müller; es sind Jünglinge im Alter von 18—23 Jahren.

— **Baden.** Die Ortsbürgergemeinde will dem „Herrenspittel" zu Leibe gehen. Derselbe hatte in den letzten Zeiten blos mehr 7—8 Insassen, die eines behaglichen Daseins sich erfreuen. Keine Sorg' bei Tag und Nacht, gute Kost, warme Wohnung, schöne Aussicht, möglichst wenig Arbeit, machen das Loos erträglich. Sollten die schönen Tage von St. Anna vorbei sein?

Kantone.

Basel. Hier revoluzzen die Bartputzer. Sie verlangen den Sonntag Nachmittag frei und man darf ihnen dies Begehren nicht übel nehmen. Auch wird darob die Welt nicht untergehen, wenn die Wenigen, welche bis jetzt meinten, mit der Abnahme ihrer Bartstoppeln bis am Nachmittag warten zu müssen, sich dieser Operation früher unterwerfen.

Baselland. Am 20. Juni findet in Waldenburg das kantonalen Sektionswettschießen statt. Dabei erhalten diejenigen fünf Vereine, welche die besten Gesammtleistungen aufweisen, Lorbeerkränze, die fünf folgenden Eichenkränze. An zwei Drittheile der theilnehmenden Sektionen werden außerdem Gaben verabfolgt. Auch diejenigen Schützen, deren Resultat 38 und mehr Punkte beträgt, erhalten Lorbeerkranz und Diplom.

Bern. Die Assisen des Jura haben die Mörder von Alle: Miserez, Vater, wegen Mord und Anstiftung zum Mord, Raub

und Diebstahl zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und 3000 Fr. Entschädigung an die Zivilpartei; Caillet, Stiefsohn, erst 15 Jahre alt, zu 12 Jahren Gefangenschaft verurtheilt. — Diese beiden Subjekte haben nämlich einen 14jährigen Knaben Choullat ermordet.

— Am Letzten Samstag starb Hr. Nationalrath K. Karrer von Sumiswald. Er war neben Hrn. Segesser wohl das einzige Mitglied dieser Behörde, das ihr seit 1848 angehörte. Im Jahre 1861—1862 hat er sie auch präsidirt. Er ist 1815 geboren, studirte die Rechte. Nach Annahme der neuen Verfassung wurde er Regierungsstatthalter in Trachselwald, blieb es aber nur wenige Jahre, worauf er sich der Advokatur widmete und eine Wahl in den Gr. Rath annahm. Er war einer der trefflichsten Kämpfer gegen das reaktionäre Regiment vom Jahre 1850, so namentlich gegen die Aufhebung des Grunholzerischen Seminars. Später hätte er wiederholt in die Regierung treten können, er zog jedoch vor, seine einflußreich gewordene Stellung im Gr. Rathe beizubehalten.

Alljährlich unternahm er eine weitere Reise und hat ein großes Stück Welt gesehen. Von seinen Erlebnissen und Beobachtungen erzählte er gerne und immer in fesselnder Weise. Er war überhaupt ein sehr angenehmer Gesellschafter.

— Bei Boncourt duellirten sich dieser Tage zwei französische Journalisten aus Belfort. Sie scheinen namentlich in Lufthieben sich geübt zu haben, denn es erlitt keiner der Duellanten eine Verletzung, so daß auch der Arzt, der mittlerweilen bei Speis' und Trank sich gütlich that, in seiner Arbeit nicht gestört zu werden brauchte.

Freiburg Ein Knecht in Autigny hatte zwei Schweine nach Bulle geführt und, um sich zu erwärmen, scheint's wohl etwas zu viel getrunken. Bei der Heimfahrt schlief er auf dem Wagen ein, fiel in die Deichsel und wurde von dem Wagen längere Zeit geschleift, so daß das Gehirn bloß gelegt war. Bei Russille wurde er als Leiche von der Straße aufgehoben.

Genf. Das Kriminalgericht verurtheilte die zwei Falschmünzer Johann und Andreas Julian Grollier-Baron aus Lyon zu vier Jahren Zuchthaus.

St. Gallen. Landammann Dr. Curti arbeitet ein neues Erziehungsgesetz aus, da das gegenwärtige sich nicht mit Art. 27 der Bundesverfassung im Einklang befindet. — Das aargauische hätte eine Revision auch nöthig.

Solothurn. Letzten Freitag fanden Knaben von Egerkingen, die im Hägendorfer Berg Palmen suchten, eine Stunde oberhalb des Dorfes, die Ueberreste einer männlichen Leiche. Der Kopf schaukelte mittelst starker, doppelter Schnur an einer jungen Weißtanne, während Knochen und Kleider, vom Kopfe abgelöst, am Fuße der Tanne lagerten. Der Verunglückte muß seinem Leben aller Wahrscheinlichkeit nach schon letzten Sommer ein Ende gemacht und zu dem Zwecke absichtlich einen Ort aufgesucht haben, der in der Regel von Niemandem begangen wird. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Identität des Verunglückten festgestellt werden kann. Er war gut gekleidet, und neue Bottinen und ein neuer Hut lassen vermuthen, daß es nicht gerade angebliche Noth war, was ihn zu dem verhängnißvollen Schritte trieb.

— Das „Oltner Wochenblatt" unter Redaktion des Hrn. Dr. Christen schreibt: „In Stüßlingen ist ein Pockenfall aufgetreten, von Aarau eingeschleppt. Es wäre gewiß einmal an der Zeit, daß eidgenössische wöchentliche Pockenbulletins veröffentlicht würden, wie dies bei den ansteckenden Viehkrankheiten der Fall ist. Dann weiß man doch, woher die Gefahr droht und kann sich besser schützen. Jetzt können wochenlang an einem Grenzorte die Pocken ihre Opfer fordern, sogar die Sanitätsbehörden des Nachbarkantons haben keine Ahnung davon, bis die Krankheit die „hohe" kantonale Grenze überschritten hat. Gilt der Mensch weniger im Schweizerlande, als das liebe Vieh?"

Wie wir hören, wird gerade dieser Fall noch Anlaß zu ernstern Erörterungen in Aarau selbst geben.

Bei Pockenausbrüchen können die Hausbewohner, sowie auch Aerzte nicht vorsichtig genug sein und darum wundert es uns, daß die diesbezügliche Verordnung des Kantons Solothurn eine so laxe ist. Da sagt z. B. § 3. „Einzelnstehende Erkrankte oder solche, deren Verhältnisse eine passende Verpflegung im Hause unmöglich erscheinen lassen, sind zur Versetzung in's Pockenspital zu bestimmen. In diesem Falle ist über die Mitbewohner des Hauses keine Sperre verhängt, sie werden nur einer ärztlichen Inspektion unterworfen." Das heißen wir die Sache doch etwas leicht nehmen.

Interessant ist's auch, wie wenig intensiv die Impfung behandelt ist. § 12 heißt: „Im Interesse der möglichst schnellen Aufhebung einer verhängten Sperre ist allen Bewohnern eines Hauses, in in welchem Pockenkranke sich befinden, die Impfung dringendst zu empfehlen. (Erfahrungsgemäß kann die Impfung während einer Pockenepidemie nur von Vortheil sein, niemals schädlich wirken.)"

Da kann nicht einmal der Zeglinger Peter von Impffanatismus reden.

Uri. Der Vorschlag des Landrathes für eine Steueranlage mit Progression lautet:

Artikel 17. Die einfache Vermögenssteuer beträgt 50 Rp. vom Tausend. Für Vermögen von 20,000 Fr. und mehr werden jedoch Zuschläge gemacht. Die Progression wird in folgender Weise geübt: Es bezahlen Vermögen bis und mit 19,000 Fr. 50 Rp. vom Tausend, dann von 20—50,000 Fr. 60 Rp., 50,001—70,000 Fr. 70 Rp., 70,001—100,000 Fr. 80 Rp., 100,000—200,000 Fr. 1 Fr., 200,001—300,000 Fr. 1 Fr. 20 Rp., 300.001 Fr. 1 Fr. 50 Rp.

Artikel 18. Die einfache Erwerbssteuer beträgt 25 Rp. vom Hundert. Ein Steuerbetreffniß von 1001 Fr. an wird jedoch progressiv besteuert: Es bezahlt ein Erwerb bis und mit 1000 Fr. 25 Rp. vom Hundert, dann von 1001—2000 Fr. 35 Rp., 2001 bis 3000 Fr. 45 Rp., 3001—4000 Fr. 60 Rp., 4001—5000 Fr. 80 Rp., 5001—6000 Fr. 1 Fr., 6001—7000 Fr. 1 Fr. 20 Rp., 7001—8000 Fr. 1 Fr. 40 Rp., 8001—9000 Fr. 1 Fr. 50 Rp. 9001—10,000 Fr. 1 Fr. 80 Rp., 10,001 und darüber 2 Fr.

Artikel 19. Die Steuer nach obigen Ansätzen ist jeweilen von dem gesammten steuerpflichtigen Vermögen oder Erwerb zu entrichten.

In der Diskussion war es in erster Linie Herr Ständerath Muheim, Referent des Regierungsrathes, welcher dem Entwurf in umfassender Weise das Wort redete. Er wies auf die Pflichten der Besitzenden hin, welche von ihrem Ueberfluß einen Theil zur Entlastung der ärmeren Klassen beitragen sollten, tadelte die Systeme der indirekten Besteuerung, welche in Frankreich, Belgien zu revolutionären Erscheinungen führten, und zitirte das Beispiel des Kantons Zürich, der im Gegensatze zu den stürmischen Sechziger Jahren nur eine friedliche Entwicklung zeige, obwohl oder vielmehr weil die progressive Steuervertanlagung dort existirte. Mit Entschiedenheit sprach für die Progressivsteuer auch Herr Apotheker Huber, der seinerzeit eine bezügliche Motion gestellt hatte und Herr Rathsherr Karl Schmid, welcher sie ein Schutzmittel für den Besitz nannte.

Gegen den Entwurf kehrten sich die Herren Dr. Schmid und Oberst Arnold, welche ihn als sozialistisch und den katholisch-konservativen Grundsätzen wiedersprechend bezeichneten. Herr Arnold erklärte, die amtliche Inventarisation wäre zweckmäßiger; auch sollte man das Bundesgesetz betreffend Doppelbesteuerung abwarten. Der Vorschlag kommt an die Landesgemeinde.

Wallis. Das Städtchen Monthey wurde vorigen Sonntag durch ein blutiges Drama in Aufregung gebracht. Musikdirektor F. kehrte Abends in Begleitung seiner Frau von St. Maurice nach Hause zurück. Kaum in der Wohnung angekommen, ergriff die Frau einen Revolver und gab zwei Schüsse auf ihren Mann ab. Derselbe ist lebensgefährlich verletzt. Die Frau wurde verhaftet. Ihre Beweggründe zu dieser That sind noch unbekannt.

Zug. Hr. Emil Brunner von Aarau ist zum Kantonsförster von Zug gewählt worden.

Zürich. Hier starb Herr Johannes Ganz, Photograph, geboren 1821. Eine liebenswürdige Persönlichkeit und ein Mann von großem Fachtalente, genoß er die Sympathien der Bevölkerung und erfreute sich in der Schweiz und weit über ihre Grenzen hinaus eines verdienten Rufes.

Ausland.

Deutschland. Ein weiblicher Harpagon. Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Unlängst starb hier eine alte Jungfer, von der man annahm, daß sie Geld besitzen müsse. Bei der Untersuchung der Schränke und sonstigen Mobilien wurden aber weder baares Geld, noch Werthpapiere gefunden. Erst als man zur Theilung der Garderobe und Wäsche schritt, entdeckte man in einem Hemd, das die Erblasserin augenscheinlich für ihre letzte Ruhestätte bestimmt hatte, das aber bei der Einsargung nicht gefunden und deshalb durch ein anderes ersetzt worden war, sorgfältig eingenäht, mehrere Tausendmark-, einige Fünfhundertmark- und eine Menge Hundertmarkscheine. Bei weiterer Nachforschung fand man auch noch in einem Paar schwarzseidener Stiefeletten mehrere Werthpapiere eingenäht. Die Absicht der Verstorbenen scheint dahin gegangen zu sein, den größten Theil ihres Vermögens mit in das Grab zu nehmen.

— Ein Kurpfuscher ist in Dortmund vom Gerichte scharf angesehen worden. Durch seine Pfuscherei ist eine Person zu Tode gebracht worden, er wurde deshalb zu 8 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt.

— Berlin. Zur Gründung eines Instituts für naturwissenschaftliche Forschungen zu technischen Zwecken hat Werner Siemens sich bereit erklärt, dem Reiche 500,000 Mark in Grundwerth oder Kapital zu schenken. Mit Bezug hierauf ist dem Bundesrathe jetzt die Begründung von Vorschlägen zur Errichtung einer physikalisch-technischen Reichsanstalt für experimentale Förderung der exakten Naturforschung und Präzisions-Technik vorgelegt worden.

Oesterreich. Heutigen Tages, wo alle Fächer überfüllt sind und man sich über die Auffindung eines Berufes, der seinen Mann noch nährt, so sehr den Kopf zerbrechen muß, sei eine Amtsausschreibung in der „Wiener Zeitung" besonderer Beachtung empfohlen. Es wird nämlich die Stelle eines Scharfrichters für die Kronländer Oesterreich unter und ob der Enns und Salzburg ausgeschrieben. Mit der Stelle ist ein Gehalt von jährlich 420 Gulden, freies Quartier oder eine jährliche Quartierentschädigung, dann ein Betrag von 210 Gulden jährlich zur Haltung von zwei Gehülfen, deren Wahl dem Scharfrichter vorbehalten ist, verbunden. Solche, welche sich zu dem Amte berufen fühlen, haben ihre Gesuche bis 10. Mai an das Präsidium des Oberlandesgerichts in Wien zu richten.

— Der bekannte russische General und Diplomat Ignatiew, der „Vater der Lüge", wie ihn die Türken nannten, hat sich der „Zastawa" zufolge über die Beziehungen Rußlands zu Oesterreich-Ungarn folgendermaßen ausgesprochen: „Ich glaube, daß diese Beziehungen nicht die besten sind und daß es zum Bruch kommen muß. Die österreichisch-ungarische Presse beleidigt Rußland und seine Diplomatie, mengt sich demonstrativ in alle Angelegenheiten der Balkanhalbinsel. Alle diese Sachen könnten zu einem Kampf zwischen Rußland und Oesterreich führen, wenn es momentan hier auch nicht gewünscht wird. Was mich anbelangt, kenne ich Oesterreich genau und fürchte sein Vordringen nach dem Orient nicht, denn ich weiß, daß es diese Eroberungen nicht behaupten kann, und daß Oesterreich um so schwächer wird, je mehr es in slavische Länder vordringt."

— Die Stadt Struz stand am letzten Samstag in Flammen. Ganze Stadttheile und der Bahnhof sind abgebrannt. Hunderte von Familien sind brod- und obdachlos. Da auch das Telegraphenamt abgebrannt ist, wird ein Feldtelegraph errichtet. Der Schaden ist enorm.

Italien. Herr Ingenieur Riggenbach schreibt dem „Oltner Wochenbl." aus Neapel: „Die Umgegend von Neapel ist sehr schön; doch habe ich noch Schöneres gesehen, z. B. St. Thomas in Westindien, Panam, im stillen Ozean, Bombay und Ceylon im ostindischen Meere ꝛc., sogar Algier gefällt mir besser. Einen grellen Gegensatz zu den Schönheiten der Umgend bildet die Stadt selbst, besonders die unten am Meere gelegene, wo eine Unreinlichkeit herrscht, die alle Begriffe übersteigt. Die Straße dient zu allem z. B. als Arbeits- und Verkaufslokal, als Wohnzimmer, als Abort und Misthaufen, welche einen Parfüm verbreiten, der für Fremde geradezu unausstehlich ist und den Aufenthalt in Neapel vergällt. Zudem hängen auf Stangen die nur einen Meter hoch vom Boden angebracht sind, die frisch fabrizirten Maccaroni und Nudeln, um sie durch die Sonne trocknen und dörren zu lassen. Auf diese Weise erhält das Lieblingsgericht der Neapolitaner sofort das richtige Aroma. Wenn die Frauen der Schiffer und Fischer die nothwendigsten Geschäfte besorgt haben, so sitzen sie zusammen und ihr gewöhnlicher Zeitvertreib ist durch den Namen der ersten Station oberhalb Lieftal, Olten zu (Lausen) am richtigsten bezeichnet. Doch diese über alle Begriffe unreinlichen Menschen haben vor Allem eine rührende Liebe für ihre Kinder; wenn der Vater vom Meere nach Hause kommt, fällt die ganze Schaar der Kleinen über ihn her und küßt und herzt ihn ohne Unterlaß; die Kleinsten nimmt er auf den Kopf und Rücken und die andern hängen sich an seine Beine."

— In Brindisi sind an der Cholera bisher 76 Personen erkrankt, 16 gestorben. Bürgermeister und Präfekt von Brindisi sind abgesetzt worden, weil sie zu spät Mittheilung gemacht haben.

Die Krankheit verbreitet sich in der Provinz. In Palermo wurde eine Demonstration gemacht, um eine Quarantäne zu verlangen.

— Die Tugend nach Graden. Der berühmte Kardinal Antonelli begegnete einmal auf der Via Appia einem stark angeheiterten Kapuziner. Er ließ den Wagen halten und stellte den Mönch mit heftigen Worten zur Rede. „Eminenz", erwiederte dieser, „in meinem Katechismus steht nur, daß die Mäßigkeit zu den Kardinal-Tugenden gehört."

— Giovanni Rossi, einer der berühmtesten italienischen Componisten, ist gestorben.

Spanien. Auf den Bischof von Madrid ist ein Attentat gemacht worden. Die Wunden sollen tödtlich sein. Der Mörder ist ein verkommener Klosterpfaffe.

Rußland. Der ärmste Mann des Jahrhunderts ist der russische Kaiser. Er muß Schritt und Tritt für sein Leben fürchten. Die Nihilisten rühren sich seit einiger Zeit wieder sehr eifrig und man hört alle Augenblicke von Verhaftungen. Für die Reise des Czaren nach den Südprovinzen hatte man großartige Sicherheitsmaßregeln getroffen. Alle Gegenden, durch welche derselbe reist, sind stark mit Militär besetzt, längs dem Bahnstrange sind tausende von Soldaten aufgestellt. Trotzdem erklärte der Gouverneur von Odessa, er könne für die persönliche Sicherheit des Czaren nicht bürgen und rieth ihm von dem Besuche Odessas ab. Ursprünglich hatte der Kaiser auch den Don'schen Kosaken einen Besuch zugesagt. Diese Absicht wurde indessen plötzlich aufgegeben und zwar aus folgenden Gründen: Die Polizei beobachtete seit langem eben wegen des Kaiserbesuches die Stadt Nowotscherkask und Umgegend. Sie fand bis vor einigen Wochen nichts beunruhigendes, da aber entdeckte man in einem Brunnen des Dorfes Aluta bei Nowotscherkask Dynamit und Sprenggeschosse, die, wie die Polizei herausbrachte, der Sohn eines Kosakenhetmanns (Dorfältester) dort verborgen. Der junge Mann sowohl, wie sein in Petersburg studirender Bruder wurden verhaftet; der kaiserliche Besuch wurde infolge dessen verschoben, und zwar, wie behauptet wird, auf das nächste Jahr. Die Polizei forscht eifrig weiter.

Amerika. In Sainteloud (Minnesota) nebst Umgegend wurden durch einen Wirbelsturm 67 Personen getödtet und viele verletzt.

— Ein zweiter Salomo. Ein wahrer Yankee hatte zwei Söhne, die in ein und dasselbe Mädchen sterblich verliebt waren. Jüngst schickte der Vater seine beiden Söhne auf eine weite Reise und heiratete die Jungfrau selber.

Australien. In Westaustralien ist ein Goldlager entdeckt worden.

— Der neuseeländische Küstendampfer „Taaanova" scheiterte in der Nähe von Kaillaurad. Sechsundsiebenzig Passagiere fanden den Tod in den Fluthen. Gerettet wurden im Ganzen nur zehn Personen.

Schwarz & weiß seidener Atlas Fr. 1.40 bis Fr. 22.80 per Meter, in je 18 verschiedenen Qualitäten versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend.

Wohl selten hat sich eine neue Spezialität in allen Schichten der Bevölkerung in so durchschlagender und schneller Weise Bahn gebrochen, als die seit einigen Jahren in den Handel kommende

„Mack's Doppel-Stärke".

Veranlaßt durch diesen Erfolg, welcher lediglich den wirklich vorzüglichen Eigenschaften dieses Fabrikats zuzuschreiben ist, kam die Ulmer Weißstärke-Fabrik von H. Mack in Ulm a/D. neuerdings auf den glücklichen Gedanken, unter dem „Mack's Plätt-Regeln" eine kleine Broschüre (gegen 20 Pf. Briefmarken im ganzen Weltpostverein direkt von der Fabrik zu beziehen) herauszugeben, in welcher jede Hausfrau gewiß auf langjährigen Erfahrungen beruhende Winke findet, durch deren Befolgung neben einer wesentlichen Arbeitserleichterung ein solch schönes Resultat mit der Wäsche erzielt wird, wie dies sonst nur den geübtesten Plätterinnen möglich ist.

Aechte Cheviots, 140 Cm. breit,
Stoff zu einem **completen Herren-Anzug Fr. à 20.**
„ einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Abr. Wittinger,
Jahnsstraße Nr. 18, Zürich, Jahnsstraße Nr. 18,
Muster bereitwilligst! (vis-à-vis der Kantonalbank.)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. April 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 20. dies: Nachlaß des Wilhelm Widder, gew. Oberst und Apotheker. — Baden 27. d.: Joh. Ackermann, alt Gerichtsweibel, zum Tschorri. — Beinwyl (Kulm) 26. d.: Nachlaß des Joseph Gloor, gewes. Zimmermann. — Bellikon 30. d.: Joh. Zimmermann, Maurer in Mühlau. — Birmenstorf 27. d.: Andreas Ruz, Danielen. — Bözen 26. d.: Nachlaß der Wittwe Verena Brack geb. Dätwyler. — Burg 24. d.: Nachlaß des Jb. Burg, Landwirth, von Menziken. — Dintiken 24. d.: Jak. Häusler, Zimmermann, von Hendschiken. — Egliswil 25. d.: Nachlaß des Joh. Meyer, Statthalters; Rudolf Keppler, Schlossermeister in Zofingen; Joh. Dätwyler, Schneiderjakobs von Seon; Nachlaß des Joh. Weber, Hüglibs. — Elfingen 27. d.: Nachlaß des Heinrich Heuberger, Simonsheirls, älter. — Fisibach 26. d.: Heinrich Weidmann, Hannesen von Rüdensberg, in Watt-Regensdorf; Heinrich Kunberg, in Schlosser (Stadel). — Gränichen 26. d.: Samuel Disbekl, Johannesen, gew. Suppleant, von Seon; Joh. Rudolf Heuberger, von Elfingen, Bezirkseicher in Unterkulm. — Hornussen 28. d.: Franz Joseph Bürge Naglers, in Zürich. — Kaiten 25. d.: Nachlaß des Michael Siebenhaar, Kernen. — Kaiserstuhl 1. Mai: Gottlieb Wenzinger, Schuster, von Mellikof. in Liestal. — Kirchleerau 27. d.: Louise Hunziker, Samuels, Polizeidieners im Weiherthal. — Küttigen 30. d.: Jb. Blattner, Weberanderes und dessen Eden; Nachlaß des Joh. Bircher, Oelers; Joh. Wehrli, Johannesen, Herrsi; Joh. Burkhard Graf, Hertlis von Buchs; Nachlaß des Hr. Rud. Wehrli, Wanzen-Abrahamen, Jakobs; Nachlaß des Heinrich Bircher, Brudersoggis von Küttigen; Heinrich Bircher, Johannesen, Oelers; Heinrich Ammann, Glattmacher, von Küttikon, in Amerika; Wittwe Verena Wehrli geb. Bircher, Jakobs, Baskerandersen und deren Erben; Anna Graf geb. Wehrli, Johannesen, Andresen, Hebammenn und deren Erben. — Kinten 29. d.: Sam. Braunschweig, in Zürich. — Leibstadt 27. d.: Konrad Kramer, des Barnabad, in Amerika. — Lengnau 2. Mai: Nachlaß des Raphael Aron Nik. — Leuggern 25. d.: Johann Js. Suter, Zimmermann; Js. Huber, Cigarrenmacher, von Rapingen (Baden). — Mellingen 27. d.: Theodor Zien, Lehrer in Mühlin; Jungfer Sophie Seiler, Heinrichs, alt Beibels von Lägerig. — Mettau 26. d.: Nachlaß des Leopold Zumsteg, gew. Gemeindeförster und Staatsbannwart. — Mühlin 30. d.: Nachlaß des Leonhard Gobers. — Oberhofen 24. d.: Rel. Anna Müller. — Oberkulm 23. d.: Nachlaß der Louise Hunziker geb. Lüscher, Joachims, Häuslis Wittwe auf Schoren; Gebrüder Samuel und Rudolf Müller, Kübschenen; Gottl. Fäs, Jakobs, in Dietikon; Jakob Fäs, Jakobs, in Aarau; Jakob Hunziker, Zimmermeister; Nachlaß des Samuel Müller, Kübschreibers; Elisabeth Hunziker geb. Kuhn, Friedrichs Wittwe. — Oberwyl 29. d.: Baruch Bernstein, Handelsmann in Bremgarten. — Othmarsingen 24. d.: Nachlaß des Sam. Dahler. — Reinach 30. d.: Heinrich Reichhach, Gottliebs, Schmiedmeisters am Berg. — Reitnau 26. d.: Heinrich Haari, Kappels, alt Gemeinderath. — Remigen 26. d.: die Kinder Geißberger, Grafen. — Riethein 26. d.: Nachlaß des Johannes Bodmer, in Riethein wohnhaft gewesen. — Schinznach 24. d.: Jakob Meier, alt Ammann; Sam. Meier, Hd. Jakobs; Jakob Wild, Zimmermann; Heinrich Schwarz, Lehrer, von Effingen, Alle in Scherz; Friedrich Kuhnle, Johannesen, alt Wächters; Johannes Kuhler, Johannesen, Commis, in Zürich; Magdalena Herrmann geb. Senn, Samuels Wittwe; Verena Joh. Friedrichs, Hauseis; Nachlaß des Samuel Simmen, Rudolfs, Strumpfwebers. — Staufen 26. d.: Abraham Marti, Käser, Bater in Lenzburg. — Stein 26. d.: Mathias Bregle, Maler. — Sulz 26. d.: Paulina Schraner geb. Ebner, in Büz. — Thalheim 26. d.: Jakob Wernli, Müllers, Sternenwirts in Braunegg. — Lägerig 26. d.: Heinrich Schwarz, Lehrer, Heinrichs, alt Beibels. — Unterlunkhofen 27. d.: Verena, Katharina und Emma Brandenberg, Pröfen. — Villigen 26. d.: Hans Heinrich Finsterwald-Bürstlis; Samuel Baumann, Fabrikant, Bebe in Stilli; Dominik Oeschger-Keller, in Gansingen. — Wolfenschwyl 27. d.: Wittwe Carolina Kuhn geb. Wildt. — Würenlingen 1. Mai: J. K. Michael Bächli, Spenteuls; Nachlaß des Jakob Schneider Seiler, alt Gemeinderath; Samuel Baumann, Fabrikant in Lauffohr, gew. Gemeindeammann in Stilli. — Wohlen 27. d.: Jakob Lüthy, Schreiner.

Gelbstag. Jaden Hügli, Agatha geb. Strittmatter, und Kinder Hügli, Johann und Josephine, in Hausen (Bellikon). — Kurpf, Alois. in Bellikon. Eingaben 29. Mai. **Brugg.** Konrad. Siegfried, von Englikon, in Unterlunkhofen. Eingaben 24. Mai. **Brugg.** Joh. Johannes, alt Staatsbannwart in Kienlichen. Eingaben 19. Mai. **Lenzburg.** Stäubli, Friedrich Wilhelm, Müller und Bäcker in Egler (Wittnau). Eingaben 17. Mai. **Lenzburg.** Rudel, Rudolf, Metzger, Bater in Hahmangen. — Holliger, Friedr., alt Friedensrichter in Seengen. Eingaben 17. Mai.

Gerichtliche Liquidationen. Brugg. Fräulein Blattner, Nanette, alt Klostergutsverwalters von Rheinau). Eingaben 24. Mai. **Zurzach.** Separat-Liquidation. Bernsperger, Ulrich, von Elsau (Zürich), früher zum Bad in Fisibach, zuletzt in London. Eingaben 18. Mai

Stellenausschreibungen. Gesammtschule Fisibach-Göttikon. Besoldung Fr. 1200 bis 1500. — Unterschule Oberstlchs. Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule Koblenz. Besoldung Fr. 1200, nebst freier Wohnung, Garten und Bündtland. Anmeldungen 27. April.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 20. April. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süden; Gewitterregen; warm.

Ausstellung Genf 1888.

Das Exekutiv-Comité der Ausstellung beehrt sich, den schweizerischen Herren Industriellen bekannt zu geben, dass die Genfer Subscription für das Betriebs-Kapital vollständig gezeichnet wurde.

Auf jede Anfrage hin wird das Genfer-Comité sofort das allgemeine Programm, die Specification der schon eröffneten Gruppen und Beitrittsformulare versenden.

Es werden die Herren Industriellen speciell darauf aufmerksam gemacht, **dass die nöthigen Räumlichkeiten gratis abgegeben werden** und dass das Comité jede mögliche Erleichterung verschaffen wird, damit die Ausstellungs-Objekte, welche nach Paris bestimmt sind, gut aufbewahrt und zu den besten Bedingungen spedirt werden.

Namens des Executiv-Comite's:

Der General-Sekretär: **J. Ferrero.** (H2799X) **Der Ausstellungs-Präsident:** **E. Empeyta.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Thalheim bringt **Dienstag** den **27. April** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im „Kläb", die diesjährige **Eichenrinde** ab circa 115 Klaftern Stangenholz an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Thalheim, 19. April 1886. Im Auftrag des Gemeinderathes, Der Gemeindeförster:

1076] **J. J. Wernli.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein in gutem Zustande sich befindendes, **in der Nähe dreier Eisenbahnstationen** und in **gewerbreicher Gegend** gelegenes



Heimwesen

bestehend aus **Wohnhaus** mit **Schreinerwerkstätte** 2c. und **9 Aren Baumgartenland.** Schatzungs- und Versicherungssumme Fr. 6450.

Vermöge seiner Räumlichkeiten und Lage würde sich das Objekt zu jedem Gewerbe, namentlich aber für Kies-händler (Krämer), Schreiner oder Wagner 2c. eignen. **Bedingungen äußerst günstig.**

Nähere Auskunft bei der Eigenthümerin

1059] Aarau, im April 1886. **Sparkasse von Aarau.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberflachs bringt am **Samstag** den **24. dies,** Nachmittags 1 Uhr, im Gabenschlag „Eschholz" die **Rinde** ab circa 65 Ster Holz an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Oberflachs, 15. April 1886.

1034] **J. Leder,** Gemeindeförster.

Feinstes Münchner Bier

wird über die **Ostertage** ausgeschenkt bei

Adolf Lüthy, Speisewirth in **Schöftland.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Herznach bringt am künftigen **Montag** den **26. April,** von Nachmittags 2 Uhr an, die **Eichenrinde** ab circa 70 Ster Eichenstanzenholz im diesjährigen Kahlschlag in der „Egg", an eine öffentliche Steigerung. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Herznach, 19. April 1886.

Im Auftrage des Gemeinderathes:

1061] **Leimgruber,** Gemeindeförster.

Zu vermiethen:

Auf **1. Mai** an solide Leute eine

frequentirte Wirthschaft,

an der **Casinostraße,** nahe am **Bahnhof** in **Aarau.**

Sich zu melden bei

Jb. Hirsbrunner, Instrumentenfabrikant

1039] in **Aarau.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Effingen bringt **Montag** den **26. April,** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, die **Rinde** ab circa 190 Ster Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag im „Sagenrein" an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Effingen, 19. April 1886. Im Auftrage:

1064] **Joh. Schaffner,** Förster.

Mit kommender Frühlings-Saison bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land meine stets schöne Auswahl in

Nähmaschinen

(Singer System), für Hand- und Fußbetrieb, in empfehlende Erinnerung. Für Gutgang und höchste Leistungsfähigkeit wird schriftlich garantirt.

Möglichst billige Preise. — Gütige Zahlungsbedingungen.

Um gütigen Zuspruch bittet

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung in Aarau.

NB. Reparaturen sämmtlicher Systeme werden von mir schnell und billig verfertigt. [849

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Kuppersw'l bringt **Montag** den **26. April,** von Nachmittags 2 Uhr an im **Gasthof zum „Bären"** dahier, die diesjährige **Eichenrinde** ab 15 Ster Stangenholz und 15 größeren und kleineren Oberständern im Kahlschlag im „Rothholz", an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Kupperswyl, 19. April 1886.

Der Beauftragte:

1077] **Berner,** Gemeindeförster.

Billig! **Billig!**

Strohhüte!

Für **Kinder** 20 — 70 Cts. | Für **Knaben** 50 — 1.50 Cts.
„ **Mädchen & Damen** 70 — 1.70 „ | „ **Männer** 1 — 2 Fr.

Binsenhüte 35 — 50 Cts.

922] **Pariser Bazar,** Vorstadt, **Aarau.**

Darlehen.

Gegen sehr gute unterpfändliche und bürgschaftliche Sicherheit vermittelt **Darlehen** in größern Beträgen à 4% Zins. F. Baumann, Notar

1045] in Seon.

Empfehle auf **Ostern** eine schön Auswahl in

Damen-, Kinder- und Hausschürzen

in diver'en Stoffen.

Allfällige Bestellungen nach Maaß bitte ich rechtzeitig aufgeben zu wollen.

E. Hemmeler-Türler

920] in Aarau.

Wollene Litzen,

6lfädig, zu 50 Cts., 6fädig zu 60 Cts. per Stück von 20 Ell.; feinste **Einsatzbänder** für Herrenkleider, sowie alle couranten **Litzen** in Seide, Wolle und Baumwolle empfiehlt

1068] Herm. Lüthy in Schöftland.

Ausverkauf!

Der Unterzeichnete macht dem Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er aus dem Nachlaß seiner sel. verstorbenen Schwester 3 Sorten **Flaum** und 6 Sorten **Bettfedern,** wie auch ein gro eres Quantum **Barchent** zu herabgesetzten Preisen ausverkauft und zwar den Flaum je 1 Fr. und die Bettfedern 50 Ct. das Pfd. billiger, den Barchent zum Ankaufspreis, alles gegen baar.

An Sonn- und Feiertagen wird nicht verkauft. — Bitte um geneigten Zuspruch.

G. Rothpletz, Schreiner,

1003] im Stadthof Aarau.

Toilette-Schwämme

von 50 Cts. bis 4 Fr., **Pferdeschwämme** von 30 Cts. bis 8 Fr.; feinste **Wundschwämme, Tafelschwämme** 2c.; **Waschleder,** per Stück à 50 Cts. bis 3 Fr. **Putzseife, Schnellputz,** empfiehlt

1065] Herm. Lüthy in Schöftland.

Für Confirmanden!

Fertige Anzüge

von **soliden Stoffen** und **gutem Schnitt,** von **Fr 20.** bis **Fr. 50.**

Bottinen,

Hüte,

Hemden, Kragen & Cravatten empfiehlt in frischer, schöner Waare zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,

706] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Eierfarben,

Abziehbilder für Ostereier empfiehlt

1066] Herm. Lüthy in Schöftland.

Handkoffern

von 3—10 Fr. **Feine Damenkörbe** von 3—5 Fr. empfiehlt

618] **Pariser Bazar, Aarau.**



Billige

Canapé

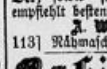
bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Nähmaschinen-Faden

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie **sämmtliche Bestandtheile** empfiehlt bestens

J. Walter-Schmuziger,

113] Nähmaschinenhandlung in Aarau.



Kinderwagen

in verschiedener Auswahl und zu billigen Preisen sind zu verkaufen bei

Alx. Lüthi, Sattler,

850] Casinostraße in Aarau.

Pistolen,

einläufig à Fr. 1. 80 zweiläufig à Fr. 3. 50 per Stück; **Pistolen-** und **Flintenkamine, Revolver** und **Revolver-Munition. Gewehrspiegel,** per Stück à 30 Ct. empfiehlt

1057] Herm. Lüthy in Schöftland.

Todten-Bouquets

billig.

619] **Pariser Bazar, Aarau.**

Dr. E. Leupold, Fürsprech

hat sich in

Zofingen als **praktizirender Anwalt**

niedergelassen und empfiehlt sich zur Besorgung aller in's Gebiet der **Advokatur** und des **Notariates** einschlagenden Arbeiten.

Büreau gegenüber dem Rössli (Parterre).

Eichenrinden-Steigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt **Montag** den **26. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Ochsen"** daselbst, die **Rinde** ab 650 Eichenstanzen und 72 Oberständern an öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Schöftland, 19. April 1886. Der Gemeindeförster:

1060] **S. Lüthy.**

Brennholz- & Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Teufenthal läßt **Samstag** den **24. April** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, im „Klätzelmüt" & „Wald" versteigern:

13 Klafter Brennholz und **800 Reiswellen.**

Sodann Nachmittags von 2 Uhr an in der „Herberge" circa 30 K.-Rtmr. junge und 90 K.-Rtmr. alte **Eichenrinde** aus hiesigen Gemeindewald im Stiget.

Zur Besichtigung wende man sich an den Unterzeichneten oder an den Bannwart.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Teufenthal, 14. April 1886. Der Gemeindeförster:

1031] **Jb. Kröni.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am **Mittwoch den 21. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst die **Rinde** des dieses Jahr zum Schlag kommenden Eichenholzes im „Berg", „Oberholz", „I. und II. John" des „Suhrhards", auf öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Suhr, den 14. April 1886.

1025] **Zehnder,** Gemeindeammann.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten in den Gemeindewaldungen Unterkulm am **Samstag** den **24. April 1886.** Es werden verkauft:

40	**Stück Säg- & Bautannen**	Summa 57,83 m³.
6	**Fohrenstämme**	
6	**Buchenstämme**	
39	**Ster Buchenspälten.**	
45	„ **Tannenholz.**	
4½	„ **Fohrenholz.**	
16½	„ **Mischelholz.**	

Beginn der Steigerung Mittags 12 Uhr im „Gißhübel".

Kaufsliebhaber ladet ein

Kulm, 15. April 1886. Der Beauftragte:

1035] **Elsasser,** Gemeindeförster.

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Veltheim bringt am **Samstag** den **24. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der „Unteregg", oberhalb dem Schloß „Wildenstein" die **Eichenrinde** ab circa 90 Steren Stanzenholz an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Veltheim, 15. April 1886.

Im Auftrage des Gemeinderathes:

1036] **B. Salm,** Gemeindeförster.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Eine **gut frequentirte,** mitten in einer gewerbreichen, stark bevölkerten Ortschaft gelegene



Speisewirthschaft,

in welcher nebenbei eine **Metzgerei** oder **Bäckerei** betrieben werden könnte.

Auf Verlangen würde auch noch 1 Hektare ertragreiches **Pflanz-** und **Ackerland** mit in Kauf oder Pacht gegeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

1001] **J. Stirnemann,** Notar in **Erlinsbach.**

Eichenrinden-Steigerung.

Die Waldkommission von Ueken bringt künftigen **Montag** den **26. April,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zur „Sonne"** dahier, die **Eichenrinde** ab circa 60 Steren Stangenholz im diesjährigen Kahlschlag „Halbergschneid", auf öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Ueken, 17. April 1886.

Aus Auftrag der Waldkommission:

1063] **L. Akle,** Gemeindeförster.



Für Frauen und Töchter

empfehle die **Original amerikanischen Lamb's**

Strickmaschinen

(neueste beste Konstruktion).

Vertreten durch

Frau **Schildknecht-Eisearing, Außersihl-Zürich.**

Zur Bequemlichkeit des verehrten Publikums habe ich in **Olten** eine **Lehrstation** errichtet. Lehrtöchter erhalten gründlichen Unterricht bei

(H1727Z) Frl. **Anna von Arx,** „Ziegelfeld", **Olten.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Wittnau bringt am künftigen **Montag** den **26. April** nächsthin, Nachmittags halb 1 Uhr, im **Gasthaus zur „Sonne"** die **Rinde** ab circa 60 Steren jungem Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag vor „Leiber", an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Wittnau, 19. April 1886.

Der Gemeindeförster:

1062] **Bened. Schmid.**

Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit dem Tit. Publikum, hauptsächlich **Schmiedemeistern** an, daß ich meine **Schleife neu eingerichtet habe** und nun **stets fort geschliffen wird.** — Schnelle, gute und billige Bedienung wird zugesichert.

1051] **Friedr. Grogg,** Hammerschmied in **Schmiedrued.**

Zu verpachten:



Eine

Privat-Besitzung

mit

Gasthaus

im **Aargau**, von circa 100 Jucharten, in hoher Kultur, gut arrondirt, nahe der Bahn, Gebäude vorzüglich. Bedingungen coulant.

Frankirte Offerten befördert unter Chiffre **H. 1814 Z.** die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler
in Zürich.

Rabatten-Ziegel
zum Einfassen von Blumenbeeten
Blumentöpfe
in allen Größen
Blumen-Ampeln
und
Nisttasten
empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens:
Röhrenfabrik Richner
1041] in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein kleines neues
Handbrückenwägelchen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1081

Prima Wagenfett
in Kübeln, Büchsen und Schachteln.
Huffett in 1 Kilos Büchsen,
Lederfett gelb (Vaseline)
in ¼ und ½ Kilos Büchsen empfiehlt billigst
Sl. Widmer zum **Consum**
981] bei der obern Mühle, Aarau.

Blumen-Dünger
in Schachteln von ½ Kilo
50 Cts.
Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne dyende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 20 Klafter
Buchenspältenholz;
bei Jakob Hoffmann
1009] in O.-Entfelden.

Soeben angekommen.
Endlich ist den Amerikanern gelungen, von dem amerikanischen Silberstahl den Europäern eine Sense nach europäischem System herzustellen.
Diese Sense hat alle gewünschten Eigenschaften, läßt sich ziemlich gut dengeln und schneidet unübertrefflich.
Verkaufe dieselbe mit Garantie zu **Fr. 3. 50** so lange Vorrath.
Herznach (Aargau). J. A. Müller.

Zu verkaufen: Circa 25 Centner
Heu,
bei Johannes Suter, Rüthof
1080] in Gränichen.

Zu verkaufen:

Eine schwere, großtragende **Kuh** (Rothfleck); bei Rud. Hilfiker, Schmieds im „Gehren" zu Obermuhen. [1079

Zu verkaufen.

Ein ganz nätziges, schönes **Rind** (Rothfleck, Simmenthaler-Rage); bei Albert Hunziker
1028] in O.-Muhen.

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nätzige **Kuh** (Gelbfleck); in Nr. 20
1085] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Ein großtragendes **Rind** (Gelbfleck); bei Jakob Lüscher, Flügels am Berg zu Oberentfelden. [1027

Wer **15 — 20 gute**
Leghühner
kauft, sagt der Verleger d. Bl. [983

Wo eine tüchtige treue **Magd,** die für eine kleinere Familie alle häuslichen Arbeiten, sowie einen Garten zu besorgen weiß, gegen guten Lohn sofort eintreten kann, sagt der Verleger d. Bl. [1016

Natur-Weine.

Weiße & rothe, neue & alte Italienische, sowie Effinger Weine
von **35 Cts.** bis **1 Fr. per Liter** empfiehlt höflichst
827] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Nordschweizerische Consumgesellschaft Maurer & Comp. in Zürich.

Dépôt Uerkheim.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum von Uerkheim und Umgebung sein **bestassortirtes Waaren-Lager** zu den billigsten Preisen bei prima Qualität und verkauft:
Kaffee reinschmeckend von 70 Cts. an, **Stockzucker** stockweise 31, beim Pfd. 34, **Würfel** flach geschnitten 39, fubilcher 36, **Pilé** 30, **Candis** braun 50, geb. 19, **Petroleum** 14, **Soda** 7, **Amlung** 34, 35 & 37, **Seife** 28—48, **Wagenfett** per Kistchen von 1 Ko. 40, sowie verschiedene Sorten **Südfrüchte, Gewürze, Tabak, Cigarren, Chocolade, Reisbesen** 2c.
Uerkheim, im April 1886. Achtungsvoll
(M5557Z) Der Dépôthalter:
Rud. Siegrist, Lehrer.

Sonnen- und Regenschirme
in den **neuesten Stoffen** und **Stöcken;** ferner
Spazierstöcke in reicher Auswahl
empfiehlt
E. Pfisterer,
942] neben dem „Wildenmann" in **Aarau.**

Anzeige!
Ueber die **Festtage (Charfreitag** und **Ostern)**
ausgezeichnetes Salvator-Bier
im „Ochsen" in **Schöftland.**

Ia. Portland-Cement

aus der **Fabrik** von **Zurlinden & Comp.**
hält stets auf Lager und empfiehlt bestens die
1040] **Röhrenfabrik Richner**
in **Aarau.**

A. Brunnhofer-Aeder, Aarau.

Lebens-Elixir. Brust-Essenz.

Auswahl und Preise ohne Konkurrenz!
Gutes Etablissement für fertige

Herren-Garderobe

Alb. Wittlinger, 13 Storchengasse 13, Zürich.
Sämmtliche Sachen sind von meinen fleißigen pünktlichen Arbeitern angefertigt, versehen mit den **besten Futtern** in allen denkbar möglichen Preislagen, bei bekannt solider Bedienung.
Stoffabfälle und Reserveknöpfe gratis!
Sonntags nur von 10—2 Uhr geöffnet.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art,

in Paqueten à 10 Cts. und beim Gewicht;

Blumensämereien

in Paqueten à 20 Cts. mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung
714] **empfiehlt in bester Waare**
Jakob Henz in Aarau.

Gesucht: Ein guter
Pferdeknecht
zum baldigen Eintritt.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1050

Gesucht:
Eine brave, tüchtige **Magd** im Alter von 25 — 30 Jahren, die kochen und melken kann und auch etwas von der Landarbeit versteht. Gute Behandlung wird zugesichert.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1029

Gesucht in Aarau.
Ein williges, treues **Mädchen,** das etwas vom kochen versteht und die übrigen Hausgeschäfte besorgen kann. Ohne gute Empfehlung jede Anmeldung unnütz. Eintritt sofort.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1084

Gesucht: 4 tüchtige
Dachdecker.
von Vogel, Dachdecker u. Kaminfeger
1072] in Aarau.

Empfehlung.
Meinen werthen Kunden von Muhen und Umgebung für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auch fernerhin für **schöne** und **billige Arbeit.**
Kölliken, im April 1886.
1032] **Ida Hänny,** Modistin.

Das **Neueste** in eleganten
Herren-Anzügen
von **Fr. 30** bis **Fr. 75,** in allen Größen und passend für jeden Anlaß.
Knaben-Anzüge
in großartiger Auswahl, für jeden Geschmack, für das Alter von 3 bis 16 Jahren.
Frühjahrs-Ueberzieher.
Einzelne
Jaquettes, Paletots,
Hosen & Gilets.
Weiße & farbige Hemden
empfehle in frisch angelangten Sendungen zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
705] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Für Südamerika
sucht ein **Agent** in
Buenos-Ayres
Vertretungen.
Offerten unter Chiffre **O. 1055 Z.** an
(OF1055c) Orell Füßli & Comp.
in Zürich.

Gesucht: Ein
Krankenwärter.
Lohn Fr. 3 täglich, nebst **freier Station.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1082

---

3 tüchtige Maurer
finden dauernde Beschäftigung bei
J. Huter, Maurermeister
1071] in Küttigen.

Gesucht:
Eine treue, fleißige **Magd** für Haus und Feldarbeit.
Nachzufragen bei
Rud. Müller-Steiner
1083] in Hirschthal.

Zwei ordentliche Arbeiter
finden sofort Beschäftigung bei
Heinrich Vogt, Schneidermeister
1070] in Aarau.

Gesucht: Ein tüchtiger
Schmied
für **Maschinentheile, Pferde- & Wagenbeschlag.** Stellung gut und dauernd. Beste Zeugnisse unerläßlich.
Offerten unter Chiffre **H. 1602 Q.** an
Haasenstein & Vogler
in Basel.

Magenleiden,
Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Trunksucht
heilt unter Garantie Spezialist
Karrer-Gallati, Mollis (Glarus)
Begl. Zeugnisse u. Frageb. gratis.

Pflegschaft.
Klaus, Rudolf, Samuels, Käser in **Walde** zu **Schmiedrued.**
Pfleger: Alfred Klaus, Schreiner, daselbst.
Kulm, 16. April 1886.
Der Bezirksamtmann:
1058] Frey.

Bezirksschulen Aarau
Die **Aufnahmsprüfungen** finden statt **Dienstag den 27. April,** Morgens um 7 Uhr. Anmeldungen, von Geburtsschein und Schulzeugniß begleitet, nehmen die beiden Rektoren bis am 27. April entgegen. [1006

Genossenschaft von Landwirthen und Milchhändlern von Aarau u. Umgebung.
Der unterzeichnete Vorstand bringt den Tit. Mitgliedern den unterm 28. März von der Generalversammlung gefaßten und in heutiger Sitzung bestätigten Beschluß in Erinnerung; mit dem Bemerken daß gegen Feldbare unnachsichtlich nach § 22 unserer Genossenschaftsstatuten eingeschritten wird.
Aarau, 18. April 1886.
Namens der Genossenschaft:
1075] **Der Vorstand.**

Zur gefl. Beachtung!
Hoher Feiertage wegen bleibt mein Magazin Mittwoch den 21. April geschlossen.
Jul. Guggenheim
zur Aarauer-Waarenhalle
1084] in **Aarau.**

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**
Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.
Auskunft ertheilt deren Agent
Vincenz Urfprung in **Herznach.**

Institut Polomey,

St. Légier-Vevey.
Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise (H292L)

Danksagung.
Wir sagen hiemit allen Denjenigen, welche unserm innigst geliebten Stief-Sohne
Johann Breichler
während seinem Leben Gutes gethan und bei seiner langen Krankheit Theilnahme sowie bei seiner Beerdigung ihm ihre letzte Ehre erwiesen, herzlichen Dank. Insbesondere sprechen wir Herrn Fabrikant Fricker für seine liebevolle Fürsorge bei dem Heimgang des Unvergeßlichen denwärmsten Dank aus.
Hirschthal, 20. April 1886.
1073] **Bernhard Lüscher.**

Zeugniß.
Herrn **Dr. Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**
Die 2 billigen Medikamente für das 14 Jahre alte Kind M. M., welches von der Tit. Armenbehörde verpflegt war, haben dasselbe von seinem Uebel:
Bettnässen
(Blasen- und Nierenleiden) gänzlich befreit, wofür wir Ihnen den innigsten Dank abstatten und Sie an Alle, welche an dem gleichen Umstande leiden, bestens empfehlen werden.
Wettingen, 4. Febr. 1886.
Namens der Armenpflege:
Jos. Spörri, Armenpfleger.
Behandlung brieflich. Unschädliche einfache Mittel! [1012

Dr. A. Peyer,
Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 17. April 1886.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis —. —
per Viertel 20 bis 25 Cts. Kalbfleisch per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 11 bis 12 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 3 bis 4 Paar 10 Cts. 9 bis 10 Rädli 10 Cts. Dürre Kepfelschnitze 40 bis 50 Cts. per Liter. Honig per Kilogr.
Kinderli à per Kilo pr. 1. 20 bis Fr. 1. 30. Kuhfleisch Fr. - 80 bis Fr. - 90. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90. bis 5. 50. Futterwehl 10. — bis 11. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 33.** 24. April 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Bayern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Ct.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Osterglocken.

I.

Die Natur feiert ihr Auferstehungsfest; die Christenheit ihr hehres Andenken an den Stifter ihrer Religion; indeß die Menschheit harrt auf eine allgemeine Ostern. Es ist ein Sturmwind in die Zeit gefahren. Mit ungeduldiger Hast klopft man an die Pforte der Zukunft, Ideen und Versuche drängen sich in hastiger Eile, ein allgemeines Unbehagen hat sich der Gesellschaft bemächtigt. Täglich macht man Versuche, den Staat auf neue Grundlagen zu stellen, er ist ein Feld der verschiedenartigsten Experimente geworden. Am meißten brennend steht im Vordergrunde der Zeit die sog. sociale Frage, der Versuch, die Lage der untern Stände zu verbessern, das Verhältniß zwischen Lohn und Arbeit, und Kapital und Arbeit umzuformen.

Wer möchte es leugnen, daß diese Frage nach einer Lösung drängt, angesichts der sich stets mehr stauenden Blase, die zum Platzen kommen muß, sofern sich die maßgebenden Kräfte nicht zu gewissen Konzessionen verstehen wollen.

Während nun die einen dem Staate die Aufgabe zuweisen möchten, die gesellschaftlichen Verhältnisse umzugestalten, glauben andere, es könne den Uebeln und Leiden des sozialen Lebens nicht mit staatlichen Machtgeboten und äußern Einrichtungen begegnet werden, sondern dies müsse von innen heraus geschehen durch neue moralische Gesinnungen, durch eine sittliche Umbildung, welche die Arbeitgeber und Arbeiter ergreifen und ihr Wirken mit innerer Wärme erfüllen müssen. Beide Richtungen sind ausschließlich, einseitig. Warum sollte denn nicht auch da die goldene Mittelstraße zum Ziele führen? In der That dürften sich beide Ansichten leicht vereinigen lassen, dürften also an der Lösung der Riesenaufgabe sowohl Staat als Schule, Wissenschaft und Kirche vereint arbeiten. Fassen wir heute die Aufgaben der Letztern etwas näher ins Auge. Wir thun dies an der Hand eines hervorragenden Lehrers christlicher Religion, der sagt, das Christenthum habe ein Recht, bei der sozialen Frage mitzusprechen und gehört zu werden, denn das Christenthum habe von seinen ersten Anfängen an eine soziale Richtung gehabt und sein Absehen wäre kein geringeres gewesen, als die vollständige Reform der gesammten menschlichen Gesellschaft in geistiger und materieller Hinsicht. Im Laufe der Zeit habe man sich aber daran gewöhnt, das Christenthum nur anzusehen, als ein Mittel für den einzelnen Menschen, für die einzelne Seele, als ein Mittel, das durch dieses jammervolle Leben zum Himmel führe. Die Priesterschaft hat ihm, einerlei ob bewußt oder unbewußt, blos den Charakter eines Geschäftes aufgedrückt, das dem geplagten Erdenbürger, dem Schuldenbauer in geistlichem Sinne, Wechsel auf die Ewigkeit ausstellt. Daneben wurde das Christenthum vielfach zum Büttel des Nachtwächterstaates, zur geistigen Zuchtruthe für die leidende Menschheit herabgewürdigt. Aus diesem Christenthum erblüht keine Auferstehung für die Gesellschaft.

Wer dagegen die Lehre Christi an den Quellen belauscht, der erhält von ihrem Geiste ein ganz anderes Bild. „Ein „Messiasreich“ wollte Jesus gründen, einen Zustand der menschlichen Gesellschaft auf Erden, da mit dem Sieg der reinen Gotteserkenntniß und Sittlichkeit zugleich die allgemeine Wohlfahrt auf Erden einkehren sollte.“ Für dieses Reich hat er geblutet auf Golgatha, mit diesem Gedanken im Herzen sind seine Jünger hinausgezogen in die Welt und haben sich gewendet an die Sklaven jener Zeit, an die mißachteten Zöllner und Sünder und haben deren Herzen erfrischt mit dem Gedanken eines Völkerfrühlings, der leider noch nie erblüht. Dieser Gedanke ist dem Christenthum verloren gegangen, die Priesterhände haben ihn verunstaltet. Das tausendjährige Reich ist ein bloßes Scheinbild geworden. Das überlieferte Christenthum der Kirche, sagt der berühmte Reformprediger Lang, hat die soziale Frage, statt zu ihrer Lösung beizutragen, nur verschlimmert und vergiftet. Zur Illustration folgendes Bild aus dem Leben unserer Tage, aus der Geschichte eines Arbeiters. Derselbe ist von Jugend auf im christlichen Religionsunterrichte der Kirche auferzogen worden; der Besuch der Kinderlehre, der Predigt, des Konfirmandenunterrichtes durfte nie versäumt werden; man hat nicht ermangelt, ihm die Lehren von der Erbsünde mit ihren Folgen, von der Dreieinigkeit, von der Menschwerdung Gottes, von der Erlösung durch das Blut Christi, von den Qualen der Hölle in das Herz zu prägen und ihm zu sagen: „Wer nicht dies Alles glaubt, ist ewig verdammt!“ Aber unter den Einflüssen unserer Zeit, die unwillkürlich und oft unmerklich in alle Poren unseres Wesens eindringen, konnte er das alles von Anfang nicht recht glauben, es ließ ihn kalt, es kam dies alles nicht aus seinem jetzigen Empfinden und Denken heraus; er ließ es nur so über sich ergehen, statt daß er's selbstthätig in sich aufgenommen hätte. Kaum konfirmirt — er hatte das Glaubensbekenntniß mit kaltem Herzen, nur mit den Lippen gesprochen — hat er keine Kirche mehr in ihrem Innern gesehen, er dachte: „Was soll ich diese Geschichten hören, die mir mehr und mehr zweifelhaft sind! was soll ich immer wieder diese in gleicher Einförmigkeit bei jeder Predigt wiederkehrenden Glaubensvorschriften anhören, die mit meinem Menschenverstande im Widerspruche stehen?“ Ohne die so wichtige Belebung seiner religiösen Gefühle ist er hingegangen durch Leid und Freud seines Lebens, ist am Ende in jene Sphären gerathen, wo der Unglaube als Heldenthum gilt. Begierig hat er die phantastischen Lehren der Gottesleugner aufgesogen und geglaubt. Auf das Angesicht, aus dem der Friede Gottes verschwunden war, lagerte sich jetzt der internationale Trotz, und das Gemüth, das keine Verbindung mehr hatte mit einer ewigen Welt des Geistes, war offen für alle Lockungen und Versuchungen der Sünde, und in das Herz, in welchem kein Glaube mehr war an eine göttliche Weltordnung, lagerte sich Unzufriedenheit und Haß gegen alle Ordnungen des Lebens, die man bisher für göttlich hielt, gegen Eigenthum, Familie, gegen alles Bestehende — und der Revolutionär von heute war vollendet.

Dies ist zum größten Theil daher gekommen, daß die Kirche dem Gemüth nicht von früh an einen Halt zu geben vermochte gegen die Zweifel und Verneinungen unserer Tage, weil sie dem Kinde der Jetztzeit die Religion in einem Gewande bietet, in welchem es die Zeit in Gottes Namen nicht mehr ertragen und genießen kann, und weil sie dadurch eben Millionen von Menschen hinaustreibt in die Irreligiosität, in welcher sie dem Laster und der Verzweiflung anheim fallen. Das überlieferte verstümmelte Christenthum ist zur Lösung der sozialen Frage unfähig, es selbst muß reformirt, verinnerlicht werden, dem Geist der Zeit, den Fortschritten der Wissenschaft sich anpassen und nicht länger den Widerspruch zwischen Wissen, Können und Buchstabenglauben aufrecht erhalten.

Das Christenthum, welches mit an der Lösung der brennenden Zeitfrage arbeiten will, muß zurückkehren zum Urquell seines Geistes, muß sich wie sein Stifter hinausstellen in die Wüste unter die hungernde Menge, ihr das Brod des Lebens reichen durch ihre Diener, durch welche sie die Gesellschaft sich setzen heißt in geordnete Reihen. Das Brod, das heute Arbeitgebern und Arbeitern gereicht werden muß, damit ein Ausgleich zwischen den kämpfenden Gewalten zu Stande komme, ist zunächst das Vertrauen auf eine sittliche Weltordnung, die auf einem ewigen göttlichen Gesetz beruht, der Glaube an eine ewige Gerechtigkeit, die alles Schlechte ahndet, der Glaube an den Gott, der das Glück und den Werth eines Menschenlebens nie abhängig macht von dem Mehr oder Weniger an irdischem Gut, sondern bei einem Jeden von der innern Tüchtigkeit seines Wesens, welche Jeder nach Maßgabe seiner Kraft erlangen kann.

Die Kirche, welche an einer Lösung der sozialen Frage arbeiten will, muß ferner lehren christliche Weltentsagung und Selbstverläugnung. Im Evangelium steht obenan: „Wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich und verläugne sich selbst.“ Wer den Geist christlicher Weltentsagung kennen lernen will, der sehe auf zum Anfänger und Vollender des Christengeistes, wie er arm durch die Welt ging, baar aller irdischen Bequemlichkeit und Freude, für sich nichts war, für Andere alles. Dieser Geist erzeugt große Charaktere, aufopferungsfähige Menschen.

Nicht ist es der alte Mönch, der Entsagung predigt, nicht ist sie ein Gebot des Priesters, sie ist ein Gebot, das die Welt fast Jedem täglich auferlegt, das sich Jeder selbst auferlegen muß, wenn etwas Rechtes aus ihm werden soll. „Träume Dir Deine Sozialdemokratie so schön Du kannst, male sie aus mit den glühendsten Farben Deiner Phantasie — die Welt fragt nicht darnach, und des Geschickes festgefugte Ordnung wird mit Dir reden von Entsagung und Selbstverläugnung und Dich an die Gräber Deiner Liebsten stellen, wo Dein Auge trübe wird; sie wird Deine braunen Locken in graue Haare verwandeln, und mit jedem Laub, das der Frost des Herbstes auf die Erde wirft, fallen zerronnene Träume, getäuschte Hoffnungen, verlorene Kräfte von Deinem Leben ab!“

(Schluß folgt.)

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. Zum Oberauditor an Stelle des verstorbenen Herrn Nationalrath Bützberger in Langenthal wird Hr. Oberst Eugen Borel von Neuenburg, in Bern, ernannt.

Herr Oberstlieutenant Hilty von Grabs, in Bern, wird zum Oberst der Militärjustiz befördert und an Stelle des Hrn. Oberst Borel zum Präsidenten des eidg. Militärkassationsgerichts ernannt.

Das Zentralkomite des eidg. Schützenvereins hat in Vollziehung einer Schlußnahme der Delegirtenversammlung das Gesuch um Herabsetzung des Preises der Infanteriemunition von 60 auf 50 Rappen per Paket gestellt. Der Bundesrath hat dieses Gesuch abgelehnt.

— Der **schweizerische landwirthschaftliche Verein** hält die diesjährige Frühlings-Abgeordnetenhauptversammlung am 15. und 16. Mai in Luzern ab. Der Abgeordnetenversammlung liegen u. A. folgende Geschäfte ob: Genehmigung der Vertheilung der Subventionen für Kurse und Wandervorträge für das Jahr 1886; Genehmigung eines Beschlusses der Direktion betreffend Errichtung eines Obstverwerthungsetablissements; Genehmigung eines Beschlusses der Direktion betreffend Betheiligung des Bundes bei der schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft. Am Sonntag wird in der Hauptversammlung behandelt werden: die schweizerischen Zollverhältnisse und die Kündigung des deutschen Handelsvertrages. Referent Hr. Strafhausdirektor Zimmermann; Korreferent Hr. Kollbrunner, Staatsschreiber in Frauenfeld.

— Ein neues **eidgen. Epidemiengesetz** sei vollständig vom Stellvertreter für das Departement des Innern, Hrn. Deucher, ausgearbeitet worden. Das Gesetz sammt Botschaft werde den Räthen in der nächsten Junisession vorgelegt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Rg. Rathes vom 21. April. Die Justizdirektion hat in Verbindung mit einer aus Rechtskundigen und Kaufleuten bestehenden Spezialkommission den Entwurf zu einer Handelsgerichtsordnung (Art. 60 der Verfassung) vorbereitet; dieser Entwurf wird durchberathen und festgestellt und geht nunmehr an den Großen Rath zur weitern Amtshandlung.

Dem Herrn Dekan Pfarrer Herzog in Hornußen, welcher vom Bischof von Basel zum residirenden Domherr ernannt worden ist, wird die nachgesuchte Entlassung als Pfarrer von Hornußen in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Die von der Kirchgemeinde Bözberg vorgenommene Wahl des Hrn. Hermann Weber von Zürich zum Pfarrverweser wird genehmigt.

Zu einem Adjunkten des Bezirksarztes von Baden wird gewählt: Herr Josef Zehnder von Birmenstorf, Arzt in Baden.

Auf gestelltes Ansuchen erhält die Kirchgemeinde Reitnau die Bewilligung, ihre Pfarrerstelle auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Im verflossenen Jahr wurde die Anordnung getroffen, daß in den Heimatscheinen jeweilen die Unterschrift des Inhabers eingetragen werde. Die seitherige Erfahrung hat nun gezeigt, daß in sehr vielen Fällen diese Unterschrift gar nicht oder nicht leicht beigebracht werden kann, was dann zur Folge hat, daß die betr. Heimaturkunde unfertig in die Hände auswärtiger Behörden gelangt. Da hieraus möglicherweise Inkonvenienzen entstehen können, so wird die Forderung der Beibringung der Unterschrift des Inhabers für die Zukunft wieder fallen gelassen und die Staatskanzlei ermächtigt, die hiefür bestimmte Rubrik in den Heimatscheinformularen zu streichen.

— **Schwurgericht** in Baden vom 19. und 20. April. Zwei, wie es scheint etwas einfältige „Jungfern“ von Berikon, die 35 Jahre alte Julia Koller und die um 12 Sommer jüngere Waldburga Groth, standen wegen Brandstiftung vor den Schranken der Geschworenen. Das Häuslein der erstern ist am 12. November 1885 verbrannt worden und es lag am Tage, daß diese selbst gefackelt hatte, nur fragte es sich noch, ob die zweite auch mitgezündelt. Die Geschwornen fanden, sie habe nichts Böses verbrochen und sprachen sie frei. Die Koller aber muß ihre That mit 5 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus verbüßen und zudem gehen ihr die gehofften 3500 Fr. Assekuranzsumme bei der Nase vorbei.

— **Protest.** 870 Meter über Meer am Jörgentag 1886. Am Mittwoch berichten Sie, die Turner wollen an der Auffahrt den höchsten Berg im Aargau besteigen, nämlich die Gysulafluh. Diese Beleidigung meiner Ehre kann ich nicht auf mir sitzen lassen und werde ich kraft §§ 50 und 55 des eidgen. Obligationenrechts eine Schadenersatzklage auf den Urheber des falschen Gerüchts stellen. Ich darf dies wohl mit dem gleichen Recht wie der hochberühmte Kapitän Bade, der trotz seiner Hühnerzucht nicht der kleinste Seeheld ist und den Berner Schulvogt beim Krips nimmt. Die Gysulafluh ist nicht der höchste Berg, und wenn die Turner nicht die Jungfern lieber hätten, wenn's auch schon alte sind und längst gestorben, wie die fromme Gysula, so würden sie nicht sagen, dieser Berg sei der höchste. Ist er denn gewachsen, seit der Herr Rindschendr uns gemessen hat mit dem Baneter? Oder meint Ihr dort unten an der Aare, wenns so viel Nebel hat um Eure Köpfe, weil Ihr die Gysulafluh am besten sehet, das sei nun der höchste Zipfel? Da wollte ich mich doch bedankt haben und wenn die beiden Küttiger, der Königstein und der Achenberg, ihre großen Nasen nicht so hervorstrecken thäten und ich hinter deren Schatten fast ersticken müßte, so würdet Ihr allesammt sehen, wer der höhere ist, nämlich ich, die Wasserfluh. Ich lasse mir nun nicht mehr länger an den Zähnen dängeln und Ihr, Herr Anzeiger, seid auch noch nie zu mir gekommen, ich hätte doch auch noch einige Höck Haselnuß für Euch und Eure Buben bereit gehabt, als Ihr mit ihnen dort ob dem Hard im Gesträuch herum geschlossen seid. Es ist auch schön da oben, man muß nur nicht meinen, besonders wenn der Wind weht aus dem Frickthal. Im Maien ziehe ich wieder eine neue Haube an, die alte Schachtel, die mir immer meine Gäste ablockt, bar alleweil die gleiche auf und ist noch nicht geimpft. Ich will sie jetzt einmal tschuppeln und das Bier beziehe ich nun auch vom Säbelmeier, es ist wegen der Nähe und kostet etwas weniger. Mit den Herren von Küttigen will ich reden von wegen einem Tramweh, der Graf Doulugstau von Paris gibt auch etwas daran, damit wenn er mit seinem nächsten Luftschiff kommt und ich ihn erwitsche, er ohne Umfall aben und mit dem 15bl. Stadtrath von Aarau ein Essen abhalten kann und dieser wieder einmal Schammpanier trinken. Apropo: Die Gysulafluh ist nur 774 Meter hoch und wers nicht glaubt, solls selber messen, wenn er einen Ellstecken hat; ich aber bin 100 Meter höher weniger 13 Fuß, 3 Zoll und 3 Linien.

Dies für ein- und allemal, zum ewigen Merks Marks, nicht daß ich's Euch noch einmal schreiben muß. Die Wasserfluh.

— **Seminar Wettingen.** Der immer geschäftige und auch anderorts wohlbekannte Herr „Mansagt“ habe in Baden das Gerücht ausgestreut, es seien für die Seminardirektion in Aussicht genommen die Herren Hürbin, Karrer und Marti. Entweder ist dieser Herr Mansagt ein Schalk oder ein Ignorant oder am Ende beides zugleich. Im Ernste wird doch kein auch nur einigermaßen einsichtiger Mensch glauben, daß die Zuchthausdirektion die richtige Vorschule für die Seminardirektion sei, er müßte denn von der letztern auffallend geringschätzige Begriffe haben. Wer 18 Jahre sich vom Schuldienste entfernt gehalten, der kann doch nicht so schnell wieder mit Aussicht auf großen Erfolg mitten in's Zeug hinein plumpfen. Herr Karrer zügelt unseres Wissens nächstens nach Bern und hat gewiß selbst nie von ferne an eine Stelle im Seminar gedacht. Wenn man aber eine Persönlichkeit gewinnen will, deren

Gesinnung und Vergangenheit dem Zuge entspricht, der im Aargau immer mehr Oberwasser zu bekommen scheint, so wird man allerdings auf den gut römisch-katholischen Pfarrer Marti in Wettingen-Dorf greifen müssen. Zugefahren, Schwager! Sorge, daß Alles schön klappt!

— **Kulm.** (Korr.) Nächsten Dienstag den 27. April, Morgens 10 Uhr, wird der **Gemüsebaukurs** in der „Sonne" dahier eröffnet. 18 Gemeinden aus den Bezirken Kulm, Aarau, Zofingen und Lenzburg sind durch 93 Theilnehmerinnen vertreten und zwar Unter-Kulm mit 25, Oberkulm mit 18, Dürrenäsch 9, Holziken 6, Teufenthal 6, Gontenschwyl 4, Reinach 3, Menziken, Suhr, Seon, Gränichen, Hirschthal ebenfalls mit je 3, Schöftland und Schmidrued mit je 2 und Beinwyl, Leimbach, Muhen, Moosleerau mit je 1. Wir wünschen freundliches Wetter und rege Strebsamkeit bei den Theilnehmerinnen, dann wird es der bewährten Leitung des Herrn Gerber gelingen, Tüchtiges zu leisten.

— **Freiamt.** Der taubstumme Isler von Wohlen, welcher bekanntlich am Abend des 22. Februar 1885 die dortige Armenanstalt in Brand gesteckt, befindet sich, weil, nach Aussage einer ärztlichen Expertise geistig unzurechnungsfähig, und da ein Ansuchen, denselben in eine Zwangs-Arbeitsanstalt zu unterbringen, abschlägig beschieden wurde, in der Irrenanstalt Königsfelden und soll die Gemeinde jährlich ca. 750 Fr. kosten. Die letzten Sonntag versammelte Einwohnergemeinde hat laut „Bote" beschlossen, mit einem Ansuchen in dem Sinne vor die hohe Regierung zu treten, daß der Staat die Hälfte dieser Kosten tragen möge.

— **Frickthal.** Wandlungen der Kirche. Bekanntlich ist Dekan Herzog in Hornussen vom Bischof zum residirenden Domherrn gewählt worden, der am Rang unmittelbar dem Bischof folgt. Interessant ist nun, wie ein Korresp. der „N. Z. Z." nachweist, daß Dekan Herzog im Jahr 1851 von der Regierung einem von der Kirche empfohlenen Klostergeistlichen als Staatspfarrer entgegen gestellt und behauptet wurde. Der damals noch junge Geistliche wurde dadurch bei den Ueberfrommen der Gegenstand der erbittertsten Verfolgung und als wahrer Antichrist verabscheut. Volle zwei Jahre wurden von denselben regelmäßige Bestürmden und Prozessionen veranstaltet, daß der Herr die Frommen von dem Uebel befreie. Und in der That konnten sie nach dieser Zeit den Triumph feiern, den Mann weggebetet zu haben. So war es dem neuen Domherren an der Wiege seines Amtsantrittes nicht gesungen, daß er noch eine hohe geistliche Würde bekleiden werde.

Solches geschah, wie die „Volksst." berichtet, anno 1851 in der Gemeinde Wittnau. Der „liberale" Pfarrer Herzog hielt es dort nur zwei Jahre aus. — Sein „Liberalismus" habe aber auch nicht länger als zwei Jahre gedauert!

Kantone.

Baselland. Die baselländschaftlichen Blätter berichten von einem Gewitter mit Donner und Blitz, das am Dienstag Abend über Langenbruck und Waldenburg sich zog und mit einem schönen Regenbogen endigte.

— Rabiate Leute. Wie der „Baselbieter" erfährt, hat letzte Woche in Diegten wieder eine Schlägerei stattgefunden. Zwei Männer, Namens Hägler und Häfelfinger, bekamen auf dem Felde Streit, wobei Hägler dem Häfelfinger mit der Haue auf den Leib schlug, so daß dem letzteren, da er ohnedies einen Bruch hatte, die Gedärme herausfielen. Er soll seither an den Folgen gestorben sein.

Bern. Am 3. April abhin verstarb in Mannried bei Zweisimmen Johann Müller im Alter von 75 Jahren. Der unter dem Volke als der „reiche Müller" bekannte Verstorbene hinterläßt weder Weib noch Kinder, noch nahe Verwandte. In seinem Testamente setzte er zur Alleinerbin seines noch nicht ausgemittelten, aber ungefähr 250,000—300,000 Fr. betragenden Vermögens seine beinahe 40 Jahre bei ihm im Dienst gestandene Magd, Elisabeth Ludi von Lenk, ein. Die Erbin hat drei den Verstorbenen ehrende Legate auszurichten im Betrage von zusammen 16,000 Fr.

— Bern. Vorigen Mittwoch wurde in einem berüchtigten Hause in Bern ein Amerikaner, welcher sich Isak Woulberg nennt, verhaftet, der im Begriffe stund, ein junges Mädchen, welches er mit einer beträchtlichen Summe Geld von der Inhaberin des betr. Hauses erkauft hatte, nach Amerika zu spediren. Die Eisenbahnbillete Luzern via Genf hatte er bereits gelöst.

Dieser Woulberg, zirka 25 Jahre alt, ganz schlecht deutsch sprechend, ist ohne allen Zweifel eines jener Subjekte, vor welchen schon wiederholt von den Behörden gewarnt und denen leider schon viele Mädchen zum Opfer gefallen sind.

— Bern. Turnvater Niggeler kann künftigen Herbst sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Anno 1816 geboren, kam er 1834 an das im Jahre vorher eröffnete Lehrerseminar in Münchenbuchsee. Im Herbst 1836 wurde er als Primarlehrer patentirt und trat sofort in den Schuldienst, worin er bis heute in verschiedenen Stellungen verblieb. Bereits im Anfang der Vierziger Jahre wurde er als Turnlehrer ins Seminar berufen. Im Jahre 1852 theilte er mit seinen andern Kollegen das Schicksal, bei der gewaltsamen Aufhebung des Seminars unter Hrn. Direktor Grunholzer plötzlich von Hrn. Erziehungsdirektor Moschard entlassen zu werden. Dieser Umstand eröffnete ihm aber nun einen weiten Kreis segensvoller Thätigkeit. Sofort wurde er von dem Erziehungsdirektor des Kantons Neuenburg berufen, dort das Turnen zu organisiren. Mit den primitivsten Mitteln verstand er es, die empfänglichen Welschen für dieses Fach zu begeistern. Später wurde ihm, wenn wir nicht irren, unter Protektion des Hrn. Dubs, die Ehre, dem Turnunterricht im Kanton Zürich zu popularisiren. Er brachte es mit seiner Begeisterung, seiner Sachkenntniß und seinem freundlichen Wesen so weit, daß er jetzt allgemein als Turnvater weit über die Grenzen seiner engern Heimath verehrt wird. Seine literarischen Erzeugnisse sind das Beste und Brauchbarste, was man in diesem Fache kennt.

Graubünden. Johann Joseph Spescha, der großmüthige Wohlthäter seiner Heimathsgemeinde Andest, zog vor circa 35 Jahren als armer Knabe mit einem Verwandten nach Madrid, um dort in der großen Zuckerbäckerei Gavogn-Wetherr Arbeit zu suchen. Später hat er mit einem andern Bündner selbst das Geschäft übernommen und die Geschäfte sind so gut gegangen, daß er bei seinem letzthin erfolgten Tode der kleinen 242 Einwohner zählenden Gemeinde Andest 80,000 Franken zu gemeinnützigen Zwecken, hauptsächlich aber zur Unterstützung von Armen und zur Pflege von Kranken, vermachten und noch seinen vier Brüdern, wie man hört, ein großes Vermögen hinterlassen konnte.

— In Puschlav wurde diesen Winter bei zahlreicher Betheiligung von Jung und Alt das schweizerische Obligationenrecht durchgenommen. Veranstalter und Leiter dieser Zusammenkünfte war Hr. Pod. Th. Lardelli. Im Herbst werden dieselben wieder aufgenommen werden. Auch anderen Gemeinden zur Nachahmung empfohlen.

Neuenburg. Am 18. April starb in Neuenburg eine orginelle militärische Figur: der Artillerie-Instruktor D. L. L'Eplatenier, 74 Jahre alt. Er trat im Jahre 1835 unter Major Savoye in den Militärdienst und wurde Instruktor des Neuenburger Kontingents, indem er abwechselnd die Infanterie, die Schützen und die Artillerie instruirte. Im Jahre 1850 trat er als Artillerie-Instruktor in den Dienst der Eidgenossenschaft. Er war ein genauer, eifriger und pflichtgetreuer Soldat, von immer gutem Humor, der auch den geringsten Dienst mit Gewissenhaftigkeit besorgte. Er starb mit beinahe 50 Dienstjahren und ist jedenfalls der älteste Instruktor der Eidgenossenschaft gewesen.

Der Neuenburger Offizier, Hr. Bernard de Gélieu in Koblenz, ist zum preußischen Generallieutenant mit dem Titel „Excellenz" ernannt worden.

Schwyz. In Ibach hat eine Frau ihrer Gegnerin mehrere Messerstiche in den Kopf versetzt. Die Wunden mußten zugenäht werden. — Da langten also die Fingernägel nicht mehr hin!

— Unglück am Mythen. Ein junger, 22 Jahre alter Kunstmaler, Dürrer von Burgdorf, besuchte Schwyz und machte sich, trotz vieler Abmahnungen, letzten Sonntag an die Besteigung des Als der junge Mann nicht mehr nach Schwyz zurückkehrte, begaben sich drei Freunde desselben Montags auf die Suche, fanden ihn aber nicht.

Tessin. Der Fischer Luigi Nessi aus Mualto machte letzthin an der Mündung des Tessin in den Langensee laut „Liberta" mit etlichen seiner Berufsgenossen einen Fischzug, der seinesgleichen sucht. Mit einem Zug erbeutete er nicht weniger als 800 Kilogr. Fische.

Zürich. „So ne bissel Französisch, das macht sich gleich wunderschön." Es hatte kürzlich die Gemeinde Außersihl, so erzählt das „Volksbl.", vier Polizeistellen zu besetzen und gab es über 90 Anmeldungen aus allen Kantonen der deutschen Schweiz. Weitaus die meisten derselben aber mußten von vorneherein außer Berücksichtigung fallen, weil im Polizeidienste das Rapportwesen eine bedeutende Rolle spielt, die Betreffenden aber, aus ihren Anmeldungsschreiben zu schließen, auch nicht entfernt die Fähigkeit verriethen, den einfachsten Hergang in ein klares Deutsch zu bringen, ganz abgesehen. Dafür rühmten sich die meisten derselben, sie sprechen französisch, und mehrere waren darunter, deren äußere Erscheinung geradezu imponirte. Wie schade, sie konnten nicht Deutsch!

— Im Päfikerfee ertranken in der Nacht vom Montag auf den Dienstag zwei Männer, der Fischer Günthard und ein Heinrich Stucki. Der erstere hat den letztern Abends über den See nach Hause führen wollen. Am Morgen fand man das leere Schiff und die beiden Leichen.

Ausland.

Deutschland. Sechs Kinder in einem Jahr. Einem armen Mann in Köln legte der Storch vor 11 Monaten drei Sprößlinge in die Wiege, und nun hat er ihm schon wieder Drillinge gespendet. Mutter und Kinder befinden sich wohl, dem Vater aber soll nicht wohl sein.

Oesterreich. In Görz hat sich eine Wittwe durch Kohlendampf um's Leben gebracht. In einem zurücklassenen Briefe theilt sie mit, daß sie vor Langeweile das Leben nicht mehr ertrage. Um so kurzweiliger wird dieses für die Erben sein, die rund 35,000 Gulden erhalten.

— Ganz Stryj gleicht einem großen Friedhof. Es sind bis jetzt 60 Leichen aufgefunden worden; 40 Personen werden noch vermißt. Zumeist lagen die Leichen nicht in den Häusern, sondern in den engen Straßen, wo die Unglücklichen auf der Flucht erstickt sind. In dem Polizeigefängniß sind angeblich 14 Häftlinge verbrannt. Berichte erzählen, daß Personen vor Angst und Schrecken wahnsinnig geworden, andere aus Verzweiflung zum Selbstmorde getrieben worden sind. Zwei Schwestern, die aus der Stadt entkommen waren, wurden im Olszyne-Park von dem Funkenregen ereilt. Die Unglücklichen rissen sich vor Angst die Kleider vom Leibe, eine der Schwestern wurde von dem Schrecken wahnsinnig und rannte in die brennende Stadt zurück, wo sie umgekommen ist. 7000 Menschen sind obdach- und brodlos. Drei Viertel der Stadt sind zerstört. Der Sturmwind trieb die Funken meilenweit fort bis zum Dorfe Niezichow, wo 15 Bauernhütten verbrannten.

Frankreich. Der französische Dampfer Chelif ist an der Küste der Provinz Gerona gescheitert. Die Mannschaft konnte gerettet werden, der Kapitän nahm sich das Leben.

— Ein theures Roastbeef. Jüngsthin kam der Prinz von Wales, der englische Thronfolger, zu kurzem Aufenthalt in Paris an und wurde vom Baron Rothschild zum Frühstück geladen. Bei der Tafel sagte der Prinz von Wales, als man das Roastbeef servirte: „Merkwürdig! Das Fleisch ist genau so, wie ich es zu Hause aufgetischt bekomme!" Lächelnd erwiderte die Baronin: „Es kommt auch aus London von dem Fleischer, der Ew. Hoheit immer bedient!" — „Aber", meinte der Prinz, „auch die Zubereitung ist dieselbe." — „Das kommt wahrscheinlich daher", sagte der Hausherr, „weil ich den Koch vom Jung-Herren-Klub in London telegraphisch hierher berief, um das Roastbeef nach ihrem Geschmack zu bereiten." — „Lieber Baron, wir sind alte Freunde", sagte der Prinz, „lassen Sie mich erfahren, wie viel ungefähr Ihnen mein Roastbeef gekostet haben mag." Baron Rothschild entfernte sich auf einige Minuten; bei der Rückkehr antwortete er: „Mit dem Honorar für den Koch 4000 Franken."

Italien. Neapel hatte früher stets Mangel an gutem Trink- und Brauchwasser. Vor etwa 6 Jahren kam man auf den Gedanken das herrliche Wasser des Serino, welcher bei Avellino, 80 Kilometer von Neapel entfernt und 350 Meter über dem Niveau der Stadt entspringt, in die Stadt zu leiten. Die zu überwindenden Schwierigkeiten waren sehr groß und die Kosten sollen über 30 Mill. Fr. betragen. Laut Programm sollte für die 500,000 Einwohner in 24 Stunden 100,000 Kubikmeter Wasser geliefert werden, was per Kopf und Tag 200 Liter ausmacht. Die Quellen sind aber so ergiebig, daß fast das doppelte Quantum zugeleitet wurde.

— Die italienische Regierung hat die Beobachtung der aus dem adriatischen Meere kommenden, in italienischen Häfen anlangenden Schiffe angeordnet. Jedes Schiff muß vor seiner Zulassung einer medizinischen Untersuchung sich unterziehen. Den Hafenbeamten der Inseln Sizilien und Sardinien ist die höchste Strenge anbefohlen.

— In Venedig sollen täglich 2 bis 4 Cholerafälle vorgekommen, aus Brindisi wird eine Abnahme der Fälle gemeldet, wie denn die Krankheit überhaupt bis jetzt keinen gefährlichen Charakter aufwies.

England. Ein gehobener Schatz. Aus London wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Der Kapitän R. F. Stevens, der mit einigen englischen Tauchern ausgeschickt worden ist, um einen Schatz aus der Meerestiefe zu heben, ist soeben mit 2,250,000 Fr. nach London zurückgekehrt. Vor etwa zwei Jahren scheiterte ein nagelneuer spanischer Dampfer, der den Namen Alphonso XII. führte, auf der Reise nach Kuba in der Nähe der kanarischen Inseln, etwa eine Meile vom südlichen Ende der großen Insel. Das Schiff hatte spanische Dollars im Werth von L. 100,000 an Bord. Da der Dampfer nur 153 Fuß tief auf einer Felsenkippe lag, beschloß man einen Versuch zu machen, den Schatz zu heben, und Kapitän Stevens wurde vor einem halben Jahr mit der Aufgabe betraut.

— Unter dem Namen „National Dreß Societe" besteht in London seit geraumer Zeit ein Verein, der eine vernünftige Umgestaltung der weiblichen Tracht anstrebt. Die Frauentracht der Zukunft, welche der Verein befürwortet, besteht aus weiten Pluderhosen und einem nur bis etwas über die Knöchel reichenden einfachen hochschließenden Kleide mit Krausen an den Aermeln und am Halse. Durch diese Tracht, heißt es in den Regeln des Vereins, kann kein inneres Organ verletzt, keine Muskel eingezwängt und keine Bewegung des Körpers beeinträchtigt werden. Schuhe mit hohen, schmalen Absätzen und Korsets sind verpönt. Die Mitglieder des Vereins hielten vorigen Donnerstag Abend im Stadthaus von Westminster unter dem Vorsitz ihrer Präsidentin Lady Herberton eine Versammlung, in welcher das Lob dieser reformirten Frauentracht in allen Tonarten gesungen wurde. Dem Vorwurf, daß die neue Tracht unanständig sei, begegnete eine der Rednerinnen, Frau Fenwick Miller, mit der Bemerkung, daß der Königin vor einigen Tagen 200 Damen vorgestellt worden, die weit unanständiger gekleidet waren.

Spanien. Der Erzbischof ist seinen Wunden erlegen. Der Priester Galeotte, sein Mörder, war wegen Haltens einer Haushälterin von nicht kanonischem Alter und anderer Unzukömmlichkeiten von dem sittenstrengen Bischof abgesetzt worden und lebte seither in großem Elend. Das Motiv der Handlung war Rache. Die vermuthete Geistesstörung ist durchaus nicht erwiesen. — „Wo ist die Frau?"

Amerika. Nach den jetzt vorliegenden Berichten über den Wirbelsturm in Minnesota sind die Verheerungen größer gewesen, als anfänglich gemeldet wurde. St. Cloud, Sauk Rapids und die anstoßenden Dörfer wurden theilweise zerstört. Nach einem schwülen Tage zogen über verschiedene Theile von Minnesota und Jowa heftige Gewitterstürme. Der Wirbelsturm zeigte sich zuerst unweit St. Cloud. Eine drehende Wolke zog von Südwesten heran, aus der sich ein Wirbelwind von etwa 1000 Fuß Durchmesser entwickelte. Derselbe bewegte sich verhältnißmäßig langsam in nordöstlicher Richtung, drehte Bäume aus der Erde und legte eine Kirche sowie mehrere Häuser in Trümmer, während er nach der Stadt zu die Prärie überschritt, in welcher er den Erdboden in einer Breite von 600 Fuß aufriß und mit Trümmern bestreute. Nachdem er den Mississippi nach Sauk Rapids überschritten und auf seinem Wege eine Brücke eingerissen hatte, zerstörte er den größten Theil jener Stadt, legte dann Rices Station in Trümmer und verzog sich in nordöstlicher Richtung über die Prärie. Es wurden mehr als 300 Gebäude zerstört, darunter das Gerichtshaus, einige Kirchen, die Eisenbahnstation und viele Eisenbahn-Güterwagen. Daß der Lebensverlust nicht größer gewesen, ist nur dem Umstande zu verdanken, daß der Wirbelsturm sich verhältnißmäßig langsam fortbewegte. Als die Leute eine trichterartig geformte Wolke herannahen sahen, suchten sie Zuflucht in den Kellern. Bis jetzt sind bereits 67 Todesfälle gemeldet worden und 160 Personen wurden verletzt. In Rice Station zerstörte der Wirbelsturm ein Haus, in welchem gerade eine Hochzeit gefeiert wurde, und 20 Personen, darunter Braut und Bräutigam, fanden dabei den Tod. Die Verheerung von Eigenthum im ganzen Distrikt wird auf 500,000 Dollars veranschlagt. Die meisten Leichen waren durch den Wirbelsturm schrecklich verstümmelt.

— Am 20. April wurde in New-York eine Goldbarre im Werth von 450,000 Dollars nach Europa verladen.

Unter-Entfelden. Gemeinderathswahl. (Einges.) Die Einwohnergemeinde U.-Entfelden hat sich nächsten Ostermontag zu versammeln, um die im Gemeinderath entstandene Lücke durch Wahl eines neuen Mitgliedes auszufüllen. Um diese Stelle würdig zu besetzen, bedarf es der Wahl eines Mannes, der schon Gelegenheit hatte, sich in den Gemeindeangelegenheiten bekannt zu machen, und die Obliegenheit eines Gemeinderaths kennen zu lernen, wenn gute Handhabung der Ordnung in allen Gebieten der Gemeindeverwaltung erwartet werden will; es bedarf daher auch der Wahl eines Mannes, der in seinen Verhältnissen unabhängig dasteht und dem charakterhalber nichts Nachtheiliges zur Last gelegt werden kann. Wem es nun daran gelegen ist, die Gemeindsbehörde durch einen solchen Mann vervollständigt zu sehen, der stimmt am Montag dem

Herrn **Gottlieb Frey,** Mechaniker.

Sollte sich aber die Einwohnergemeinde entschließen können, dem Gemeinderath einmal ein Mitglied aus der Zahl der Einsaßen beizugeben, so wird in diesem Fall

Herr **Friedrich Urech,** alt Amtsweibel

die gesammten Wählerschaft zur Wahl empfohlen. Daß Herr Urech die Stelle eines Gemeinderaths in allen Richtungen würdig vertreten könnte, ist jedem bekannt, und ist eine weitere Auseinandersetzung wohl nicht nöthig.

Einer für Viele.

Separat-Abtheilung für **Herren- & Knabenkleider, Sommer-Buxkin,** garantirt reine Wolle, der kurt und nadelfertig 130—140 cm breit à **Fr. 2 40 per Elle** oder Fr. 3 95 per Meter versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. April 1886.

Bevormundungen. Aarau. Haberstich, Bernhard, alt Weibel, von Unter-Entfelden. **Baden.** Burger, Bernhard, von Freienwyl, in Wettingen. — Guter, Maria Anna, Gattin von Freienwyl. **Lenzburg.** Hart, Rosa, alt Ochsenwirths von Wildenstein.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Brugg. Isenschmied, M. Anna geb. Meier, von Billmergen. Eingaben 27. Mai. **Brugg.** Jahn, Johann Jakob, Metzger, von Auenstein. — Horlacher, Jakob, alt Kaufmann, von Umiken. Eingaben 19 Mai **Zofingen.** Stäuberli, Rudolf, Hans Rudolfs, alt Weibels in Teufenthal. — Roth, Heinrich, Hans Rudolfs, alt Spitalmeisters in Zofingen. Eingaben 22. Mai. **Lenzburg.** Gebhard, Jakob, Johannesen, Küfer, in Lenzburg. Samuel, Küfer. Beide von Möriken. Eingaben 18. Mai. **Muri.** Stierli, Jakob Leonz, Wieber, von Aristau. in Benzenschwyl verstorben. Eingaben 19. Mai.

Bürgschaftsruf. Lenzburg. Schmid, Niklo, von Gipf-Oberfrick, auf Kernberg (Ornach) verstorben. Eingaben 18. Mai.

Benefiz-Inventarien. Aarau. Fidler, Jakob, Hutmacher, Gemeinderath. — Kistler, Kaspar, alt Kaufmann. Beide von Densbüren. Eingaben 22. Mai. **Baden.** Meier, Othmar, Vater, von U.-Rohrdorf. — Wittwe Haus, Verena geb. Meier, von Hottwyl, in Ober-Siggingen verstorben. — Wittwe Meier, Magdalena geb. Schneider, Franz Karls von Bürenlingen. Eingaben 29. Mai. **Brugg.** Kuhn, Lucie, Adolf, Antons, Fabrikanten von Wasen. Eingaben 27. Mai. **Kulm.** Eichenberger, Johannes, Hans Rudolfs, Peters, Hansen von Burg. — Fritschi, Jakob, Kramer, Zimmermann, von Teufenthal. Eingaben 22. Mai. **Laufenburg.** Breslin, Jeanne Eugenie, Tochter der Wittwe Breslin-Zimmerli, aus Paris, in Zofingen verstorben. Eingaben 29. Mai. **Zurzach.** Küng, Gottlieb, von Gebenstorf, in Full verstorben. Eingaben 17. Mai.

Geldtags-Verlängerung. Baden. Lips, Jakob, Sohn, in Hohlenstraß (Bergdietikon). Einsprach 1. Mai.

Geldtags-Rückzüge. Baden Brunner, Aloisi, Wagner in Würenlos. **Brugg.** Die Erben der Wittwe Hufschmied, Rosina geb. Geiser, Schusters, alt Hufschmied, Verena und Emma, von Reflenbach. **Laufenburg.** Geiger, Verena, Fellenbauer in Laufenburg. — Schmid, Adolf, von Egg.

Nachgeldtags Rückzüge. Aarau. Suter, Kaspar und Gabriel, Gabriels, Weilen von Gränichen.

Rehabilitationen. Aarau. Häuptli, Rudolf, Sekretär, von Biberstein. **Lenzburg.** Sloor, Jakob, Wagner, von Leutwil, in Schafisheim wohnhaft gewesen. **Muri.** Troxtmann, Xaver, Sohn, Strafenwärters von Rottenschwyl. **Zurzach.** Meier, Joseph, Müller, Bäckers in Fisibach.

Meine

sämmtlichen Stoffe für Frühjahr & Sommer

sind nun eingetroffen und mache ich meine werthen Kunden speziell darauf aufmerksam, daß die in Folge der Kälte eingetretene Geschäftsruhe die günstigste Zeit zur Bestellung der Frühjahr- und Sommer-Garderobe ist.

Alb. Wittlinger,

Bahnhofstraße Nr. 18, vis-à-vis der Kantonalbank in **Zürich.**

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Zufolge Beschlusses der heutigen Aktionären-Versammlung sind aus dem Jahreserträgniß pro 1885, die auf den convertirten Aktien geleisteten Nachzahlungen pro 1880 bis 1884 à 4 % zu verzinsen.

Der Coupon Nr. 5 der neuen Aktien wird demnach von heute an mit **Fr. 4.** in unsern **Kassen** in **Zofingen** und **Reinach** eingelöst.

Zofingen, 17. April 1886.

Der Verwaltung:
(Z5Q) **H. Suter.**

Eichenrinden-Steigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt **Montag** den **26. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Ochsen"** daselbst, die **Rinde** ab 650 Eichenstanzen und 72 Oberständern an öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Schöftland, 19. April 1886.

Der Gemeindeförster:
1060] **S. Lüthy.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Heinrich Hochuli-Ablütz,** Melchiors, Grüters in **Reitnau,** werden die in einem



Wohnhaus sammt Scheuerwerk

und circa **11 Juch. Garten-, Baumgarten-, Acker- & Mattland,** stehenden Liegenschaften, geschätzt zu Fr. 12,686. gerichtlich versteigert:

Freitag den **30. April 1886,** Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthaus** zur **„Krone"** in **Reitnau.**

Zofingen, 15. April 1886.

Für die Geldstagsbehörde,
1109] **Bachmann,** Gerichtsschreiber.

Eichenrinden-Steigerung.

Die Forstkommission von Oberentfelden bringt künftigen **Dienstag** den **27. April,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Engel"** daher, die **Rinde** ab 240 Eichenstangen und 4 großen Eichen im „Berg" und 6 Eichen im „Tann", ebendaselbst die **Rinde** ab einer Anzahl Rothtannenstämme, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberentfelden, 20. April 1886.

Der Beauftragte:
1093] **Jb. Haberstich,** Förster.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Montag** den **3. Mai** nächsthin von Vormittags 9 Uhr an, bringen die Erben des sel. verstorbenen **Rudolf Müller,** Lorenzen auf **Wauwilerhof** dahier an eine freiwillige öffentliche Steigerung:



1 großtragende, schöne **Kuh** (Rothfleck), 1 einjähriges **Rind,** 1 kleineren **Wagen,** 1 **Fruchtröndle,** nebst vielen anderen **Feld-** und **Hausgeräthschaften.**



Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Unterkulm, 22. April 1886.

Aus Auftrag:
1112] **O. Müller,** Gemeindeschreiber.

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Bözen bringt nächsten **Samstag** den **1. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** von **Jb. Heuberger** dahier, die **Eichenrinde** (ausgezeichnete Qualität), circa 175 Doppelzentner, auf dem diesjährigen Kahlschlag auf „Bremgarten", an eine öffentliche Steigerung.

Gleichzeitig wird noch eine Parthie **Eichenrinde,** circa 30 Doppelzentner, im Genossenschaftswalde Bözen, auf dem diesjährigen Kahlschlag, auf Steigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Bözen, 21. April 1886.

Der Gemeindeförster:
1094] **Joh. Brack.**

Feinstes Münchner Bier

wird über die **Ostertage** ausgeschenkt bei

Adolf Lüthy, Speisewirth in **Schöftland.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Elfingen bringt **Donnerstag** den **29. April,** von Nachmittags 1 Uhr an, die **Rinde** ab circa 80 Ster Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag auf eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Elfingen, 21. April 1886.

Aus Auftrag:
1115] **Johannes Brack,** Gemeindeförster.

Zu vermiethen:

Auf **1. Mai** an solide Leute eine

frequentirte Wirthschaft,

an der **Casinostraße,** nahe am **Bahnhof** in **Aarau.**

Sich zu melden bei

Jb. Hirsbrunner, Instrumentenfabrikant
1039] in **Aarau.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Elfingen bringt **Montag** den **26. April,** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, die **Rinde** ab circa 190 Ster Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag im „Sagenrein" an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Elfingen, 19. April 1886.

Im Auftrage:
2064] **Joh. Schaffner,** Förster.

Ia. Portland-Cement

aus der **Fabrik** von **Zurlinden & Comp.**

hält stets auf Lager und empfiehlt bestens die

Röhrenfabrik Richner
1040] in **Aarau.**

Eichenrinden-Steigerung.

Die Waldkommission von Ueken bringt künftigen **Montag** den **26. April,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zur „Sonne"** dahier, die **Eichenrinde** ab circa 60 Steren Stangenholz im diesjährigen Kahlschlag „Halbergschneid", auf öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Ueken, 17. April 1886.

Aus Auftrag der Waldkommission:
1063] **L. Akle,** Gemeindeförster.

Gerichtliche Steigerung.

In einem hier anhängigen Rechtsstreite wird am Donnerstag den 29. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, beim Gasthaus zur „Sonne" in Kulm ein im Streite liegender **Jagdhund** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kulm, 22. April 1886.

Namens des Bezirksgerichts:
1110] Müller, Subst.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Ein



Wohnhaus

in der Gemeinde Frick mit rentabler **Bäckerei** und **Spezereiladen,** nebst **Bäckerei-** und **Ladeninventar** und mit etwas bab liegendem **Baumgarten-** und **Pflanzland.**

Antritt sofort.

Man wende sich an Ludwig Fricker, Drechsler in Frick, oder an den Eigenthümer Rudolf Maurer-Maurer in Leimbach (Aargau). [1107

Zu verkaufen:

90 Stück **starke Säcke,** per Stück à 30 Cts., sowie eine **neue Dezimal-Waage** sammt Gewicht à 30 Fr.; bei

Fritz Bolliger
1097] vor dem Halbenthor, Aarau.

Zu verkaufen:

Zu billigem Preis ein

Tafel-Klavier.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1096

Das **Neueste** in eleganten

Herren-Anzügen

von **Fr. 30** bis **Fr. 75,** in allen Größen und passend für jeden Anlaß.

Knaben-Anzüge

in großartiger Auswahl, für jeden Geschmack, für das Alter von 3 bis 16 Jahren.

Frühjahrs-Ueberzieher.

Einzelne

Jaquettes, Paletots,

Hosen & Gilets.

Weiße & farbige Hemden

empfehle in frisch angelangten Sendungen zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
705] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Empfehle auf **Ostern** eine schöne Auswahl in

Damen-, Kinder- und Hausschürzen

in diversen Stoffen.

Allfällige Bestellungen nach Maaß bitte ich rechtzeitig aufgeben zu wollen.

E. Hemmeler-Türler
920] in Aarau.

Eierfarben,

Abziehbilder für Ostereier empfiehlt
1066] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billige



Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Gautschi, Bäcker in **Oh.-Entfelden** empfiehlt beste Qualität

Backmehle

per ½ Kilo à 16 Cts.
„ ½ „ „ 15 „
„ ½ „ „ 14 „
„ ½ „ „ 13 „
„ ½ „ „ 12 „

Alles bei Abnahme von 10 Kilo.

Achtungsvollst!
Gautschi, Bäcker.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

724] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein kleines neues

Handbrückenwägelchen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1031

Spar- & Creditkasse Jahrenthal in Schöftland.

Zinsfuß-Reduktion:

1) Neue **Obligationen,** 6 Monate kündbar 4 %.
2) **Spareinlagen,** Beträge über 200 Fr. 3 tägige Kündigung rückzahlbar, 4 % für größere Beträge Convenienz vorbehalten.
3) **Depositen** 3 %.
4) **Conto-Corrent Creditoren** 3½ %.

Schöftland, 13. April 1886.

1020] **Die Verwaltung.**

„Helvetia"

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Den Tit. Einwohnern von Schöftland bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß wir den Herrn

A. Herzog in **Schöftland**

als **Agent** der ***„Helvetia"***, Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft bestellt haben und empfehlen wir denselben zur Aufnahme von Mobiliarversicherungen.

Zürich, im April 1886.

1091] **Die Generalagentur.**

Eichenrinden-Steigerung.

Künftigen **Montag** den **26. April,** Nachmittags 1 Uhr, wird in der **Bahnhof-Restauration Schinznach** verkauft:

a. Die **Eichenrinde** ab circa 24 Ster Holz, geschätzt zu 16 Doppelzentner, im Kahlschlag „Boll-Wust".
b. Die **Eichenrinde** ab circa 45 Ster Holz, vom Kahlschlag, und 800 Wellen aus II. Durchforstung im „Beithelmer-Erli", geschätzt zu 50 Doppelzentner.
c. Die **Eichenrinde** vom Kahlschlag „Birrhardwald", ab circa 18 Ster Holz, geschätzt zu 12 Doppelzentner.

Gerber und Rindenhändler ladet ein

Lenzburg, 20. April 1886.

Der Kreisförster:
1095] **Rud. Häusler.**

Der Unterzeichnete wird künftigen **Dienstag** den **27. April,** Nachmittags 1 Uhr, wegen Geschäftsveränderung über eine Parthie

fette, halbfette & magere Käse

Steigerung abhalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet werden.

1092] **Daniel Brehm,** Käser in **Lupfig.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am **Donnerstag** den **29. April** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** dahier, die auf den diesjährigen Schlägen sich ergebende **Eichenrinde** ab circa 35 Steren Eichenstanzenholz und 20 Oberständern, an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Muhen, den 21. April 1886.

Der Beauftragte:
1101] **Eeismann,** Gemeindeförster.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich auch für diese Saison zur

Prüfung der Blitzableiter mit elektrischen Apparaten.

Holz- & Cementdächer & Blitzableiter

werden nach neuester Construktion und zu billigen Preisen erstellt.

Volle Garantie. — Prospekte und Zeugnisse zu Diensten.

Schöftland, im April 1886.

1113] **G. Herzog,** Spengler.

Eichenrinden-Steigerung.

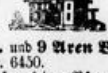
Der Gemeinderath von Herznach bringt am künftigen **Montag** den **26. April,** von Nachmittags 2 Uhr an, die **Eichenrinde** ab circa 70 Ster Eichenstanzenholz im diesjährigen Kahlschlag in der „Egg", an eine öffentliche Steigerung. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Herznach, 19. April 1886.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
1061] **Leimgruber,** Gemeindeförster.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein in gutem Zustande sich befindendes, **in der Nähe dreier Eisenbahnstationen** und in **gewerbreicher Gegend** gelegenes



Heimwesen

bestehend aus **Wohnhaus** mit **Schreinerwerkstätte** ꝛc. und **9 Aren Baumgartenland.** Schatzungs- und Versicherungssumme Fr. 6450.

Vermöge seiner Räumlichkeiten und Lage würde sich das Objekt zu jedem Gewerbe, namentlich aber für Kleinhändler (Krämer), Schreiner oder Wagner ꝛc. eignen. **Bedingungen äußerst günstig.**

Nähere Auskunft bei der Eigenthümerin

1059] Aarau, im April 1886. **Sparkasse von Aarau.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Thalheim bringt **Dienstag** den **27. April** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im „Klös", die diesjährige **Eichenrinde** ab circa 115 Klaftern Stangenholz an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Thalheim, 19. April 1886.

Im Auftrag des Gemeinderathes
Der Gemeindeförster:
1076] **J. J. Wernli.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Wittnau bringt am künftigen **Montag** den **26. April** nächsthin, Nachmittags halb 1 Uhr, im **Gasthaus zur „Sonne"** die **Rinde** ab circa 60 Steren jungem Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag vor „Leider", an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Wittnau, 19. April 1886

Der Gemeindeförster:
1082] **Bened. Schmid.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Rupperswyl bringt **Montag** den **26. April,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären"** dahier, die diesjährige **Eichenrinde** ab 15 Ster Stangenholz und 15 größeren und kleineren Oberständern im Kahlschlag im „Rothholz", an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Rupperswyl, 19. April 1886.

Der Beauftragte:
1077] **Berner,** Gemeindeförster.

Zu vermiethen.

Die günstig gelegene und frequentirte

Schmiede-Werkstatt

sammt Werkgeschirr des sel. Brogli, Bernhard, von Wittnau, soll durch die Waisenbehörde Wittnau vermiethet werden.

Allfällige Uebernahmsliebhaber haben sich diesfalls entweder an die Waisenbehörde Wittnau oder aber an den Vormund Frz. Jos. Hußner in Ober-Frick zu wenden.

Auf Verlangen könnte Werkstatt und Wohnung auch kaufweise abgetreten werden.

Wittnau, 18. April 1886.

Im Auftrage der Waisenbehörde:
1116] A. Liechty, Gemeindeschreiber.

Eine schöne Auswahl in

Männer- & Knabenblousen

empfiehlt zu billigen Preisen

F. Haberstich-Hauenstein
1048] in Oberentfelden.

Rabatten-Ziegel

zum Einfaßen von Blumenbeten

Blumentöpfe

in allen Größen

Blumen-Ampeln

und

Nistkasten

empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens:

Röhrenfabrik Richner
1041] in **Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Comp.,
837] Chemische Fabrik in Aarau.

Wir **kaufen** gegen baar

Leere Petrolfäßer
5306] **Lagerhaus Aarau.**

Soeben angekommen.

Endlich ist den Amerikanern gelungen, von dem amerikanischen Silberstuhl den Europäern eine Sense nach europäischem System herzustellen.

Diese Sense hat alle gewünschten Eigenschaften, läßt sich ziemlich gut dengeln und schneidet unübertrefflich.

Verkaufe dieselbe mit Garantie zu **Fr. 3. 50** so lange Vorrath.

Herznach (Aargau). J. A. Müller.

Zu verkaufen: Circa 25 Centner

Heu,

bei Johannes Suter, Rüthof
1060] in Gränichen.

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck); in Nr. 20
1085] in Oberentfelden.

Gesucht:

Ein Landwirth im Kanton Waadt wünscht einen 16—18jährigen **Jüngling** braver Eltern, welcher melken und mähen kann, bei sich aufzunehmen. Kost und Logie frei, etwas Lohn und gute Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen.

Auskunft ertheilt

Sam. Fricker, Hanfspinnerei,
1117] Hirschthal.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein gutgeschulter konfirmirter **Knabe** sucht bei einem tüchtigen **Schneidermeister** in Aarau oder Umgebung in die Lehre zu treten.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1114

Gesucht:

Ein treuer, fleißiger **Knecht,** welcher mit Rindvieh gut umzugehen weiß, findet sofort Anstellung bei

G. Reeser-Lüthy, Bäcker
1104] in Schöftland.

Gesucht: 4 tüchtige

Dachdecker.

von Vogel, Dachdecker u. Kaminfeger
1072] in Aarau.

Gesucht:

Eine brave, tüchtige **Magd** im Alter von 25 — 30 Jahren, die kochen und melken kann und auch etwas von der Landarbeit versteht. Gute Behandlung wird zugesichert.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1029

Zwei ordentliche Arbeiter

finden sofort Beschäftigung bei

Heinrich Vogt, Schneidermeister
1070] in Aarau.

Der Teufelsmühle, mit elektr. Beleuchtung, den **unterirdischen Wasserwerken,** ist der Mühe werth, einen Besuch abzustatten.

Ermäßigte Preise für Schulen und Gesellschaften.

Sich zu wenden an

H. Berner, mécanicien, locataire,
993] Col des Roches près le **Locle.**

Durch fortwährenden Eingang von frischen Sendungen ist unser

Lager in Damen-Confection

stets auf das Reichhaltigste assortirt und enthält in großer Auswahl:

Visites & Mantelets;

aus Soleil, Disgonal, Granité, Bavaria und Etoffine;

Paletóts;

Schwarze & farbige Jacquets;

Promenade-Mäntel:

Regen-Paletóts, Dolmans & Havelocks;

Jnvalides & Räder;

Tricot-Corsages;

Chenille- & Tüll-Fichus & Echarpes,

zu den billigsten Preisen. Wir halten uns daher bei Bedarf in diesen Artikeln bestens empfohlen und sind gerne bereit, auswärtigen Kunden Auswahlsendungen zu machen.

1044] **Gamper & Comp.**

Nach New-York

befördert mit dem **neuen Schnelldampfer**

(5500 Tonnen) ***„Noordland"*** (5500 Tonnen)

eine **nette Gesellschaft Auswanderer** ab **Basel 14. Mai,** ab **Seehafen 15. Mai,** welche von meinem langjährigen, thätigen Agenten Herrn **Vinzenz Baebler** in **Matt,** Kts. Glarus, bis nach New-York begleitet wird.

Wer auf diese vortheilhafte Gelegenheit und auf eine angenehme Reise Anspruch machen will, wende sich beförderlichst an

Louis Kaiser in **Basel**

oder an **Vögtlin,** Wirth in **Brugg.** 1052

Sonnen- und Regenschirme

in den **neuesten Stoffen** und **Stöcken;** ferner

Spazierstöcke in reicher Auswahl

empfiehlt

E. Pfisterer,
942] neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reingeh., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	1	Fr.	40,	5	Kilowese	1	Fr.	35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„	–	„	50,	„	–	„	45
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„	„	„	–	„	50,	„	–	„	45
Cichorien	„	„	„	„	„	–	„	30,	„	–	„	28
Reisamlung, offen u. Schl.	„	„	„	„	„	–	„	35,	„	–	„	33
Waizenamlung, Ia.	„	„	„	„	„	–	„	30,	„	–	„	28
Zwetschgen	„	„	„	„	„	–	„	30,	„	–	„	25
Kranzfeigen,	„	„	„	„	„	–	„	30,	„	–	„	28
Cigarren-Abschnitte	„	„	„	„	„	–	„	58,	„	–	„	55
Malzzucker	„	„	„	„	„	–	„	60,	„	–	„	55
Tabletenzucker	„	„	„	„	„	–	„	40,	„	–	„	38
Würfelzucker	„	„	„	„	„	–	„	35,	„	–	„	33
Stampfzucker	„	„	„	„	„	–	„	30,	„	–	„	28
Tafel-Reis	„	„	„	„	„	–	„	25,	„	–	„	23
Reis, I. Qualität,	„	„	„	„	„	–	„	20,	„	–	„	18
Reis, II.	„	„	„	„	„	–	„	15				
Stockzucker, feinster Pariser	„	„	„	„	„	–	„	37,	stockweise	–	„	35
Stockzucker, Frankenthaler	„	„	„	„	„	–	„	35,	„	–	„	32
Kaffee, 10 Sorten,	„	„	„	„	„	–	„	60	bis	1	„	50
Seife, 7	„	„	„	„	„	–	„	28	„	–	„	50
Soda, Ia.	„	„	„	„	„	–	„	06				
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	„	–	„	50				
Petroleum, amerikanisches	„	„	„	„	„	–	„	15				
Ligorin	„	„	„	„	„	–	„	20				

Quincaillerie- & Mercerie-Waaren zu den billigsten Preisen.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar- u. Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Suhr.

Bis auf weiteres **impfe** ich **täglich** im **„Bären"** des **Nachmittags 2½ Uhr.**

Dr. Schmuziger.

Gränichen.

Bis auf weiteres **impfe** ich **täglich** im Hause des Herrn **Argolant Leuppi,** des **Nachmittags 3½ Uhr.**

Dr. Schmuziger.

Erziehungsanstalt für Knaben

in **Clendy** bei Yverdon (Schweiz).

Gründl. Unterricht in neueren Sprachen, Handelswissenschaften u. s. w. Mäßiger Preis. Prospekte und Referenzen beim **Direktor:**
(H1060L) **F. Burion.**

Jnstitut Dolomey,

St. Légier-Vevey.

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise. (H292L)

Büchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann, Ausgangs der 40ger Jahre, Professionist, sucht sich mit einer rechtschaffenen Person im Alter von 35—40 Jahren zu verehelichen.

Anmeldungen sind verschlossen an die Expedition dieses Blattes zu richten mit der Aufschrift **K. M. R. 30.** [1017



Ostern & Ostermontag

Bock-Bier

in der

Brauerei Knoblauch

in **O.-Entfelden.**

Ein junger, tüchtiger

Schreiber

fände aushülfsweise Anstellung auf einer **Gemeindeschreiberei.**

Anmeldungen unter Chiffre **O. T.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgeschulter Jüngling mit schöner Handschrift auf ein hies. Bureau. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1108

In der Hanfspinnerei Hirschthal finden ein **junger starker Bursche** und zwei **fleißige Mädchen** dauernde Arbeit.

Gesucht: Ein

Krankenwärter.

Lohn Fr. 3 täglich, nebst **freier Station.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1082

---

3 tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei

J. Huter, Maurermeister
1071] in Küttigen.

Gesucht: Ein **tüchtiger**

Schmied

für **Maschinentheile, Pferde- & Wagenbeschlag.** Stellung gut und dauernd. Beste Zeugnisse unerläßlich.

Offerten unter Chiffre H. 1602 Q. Haasenstein & Vogler in Basel.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Diese ist Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H 31439)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von **Niederhäuser & Schenk** in Genf.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung."** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Riesmaterials** auf die verschiedenen Landstraßenwerkstätze im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1886 bis 30. Brachmonat 1889 wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die näheren Bedingungen können bei den Herren **Kreisingenieurs** eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 15. Mai** einzureichen sind.

Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Konkurrenten auftreten können.

Aarau, 22. April 1886.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1105] V. Doser.

Schulden- & Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderung und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Häuberli, Rudolf, Hans Rudolfs, alt Weibels in **Teufenthal.**

Eingabefrist: bis 22. Mai 1886 in der Gemeindeschreiberei Teufenthal.

Ernst, Johann, Pflästerer, von **Holziken;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist: bis 29. Mai 1886 in der Gemeindeschreiberei Holziken.

Kulm, 20. April 1886.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1099] Bolliger.

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Frikschi, Jakob, Adams, Zimmermann, von **Teufenthal.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: bis und mit 22. Mai 1886 in der Gemeindeschreiberei Teufenthal.

Kulm, 13. April 1886.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1100] Bolliger.

Stelle-Ausschreibung.

Die wegen Absterben des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines **Försters** über die Waldungen der Ortsbürgergemeinde Aarburg wird anmit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Auf diese Stelle reflektirende Bewerber wollen ihre Anmeldungen in Begleit der Wahlfähigkeitsausweise bis zum 8. Mai nächsthin dem Herrn Gemeindeammann Lüscher einreichen, der auch über Besoldungsverhältnisse und Pflichten nähere Auskunft ertheilt.

Aarburg, 21. April 1886.
1102] Der Gemeinderath.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde Buchs ist im Falle, **12 Schultische** nach obligatorischem Modell anfertigen zu lassen.

Allfällige Bewerber hiefür haben ihre Uebernahmsofferten bis Samstag den 1. Mai schriftlich dem Unterzeichneten einzureichen

Buchs, 22. April 1886.

Namens des Gemeinderathes:
1103] Hermann Gysi.

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden. **Kreuzschmerz,** Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athembeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung 2c., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.

Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus.**

Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz gehellte Patienten.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fraeboxen gratis. [1295

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 20. April 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00. Aepfel per 20 Litre Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Kölzi per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernenten in Gullen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Beerbruchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Fleischschweine Fr. 22 — 61 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60, — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 36.

Aarau, Mittwoch, Nro. 34. 28. April 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Großer Rath.

Sitzung vom 27. April.

Besoldungsdekret: Referent Fürsprech Villiger. Die Vorschläge der Regierung für Vereinfachung des Staatshaushaltes beschränken sich auf das Fallenlassen der Stelle eines Rathsschreibers, Staatskassabuchhalters, eines Direktionssekretärs, eines Rechnungsrevisors, zweier Kanzleibeamten, eines Staatsweibels.

Die Frage, ob die Bezirksverwalterstellen mit denen anderer Stellen vereinigt werden können, wird vom Regierungsrath bejahr. Dagegen wäre diese Maßregel zur Stunde nicht thunlich, weil die betr. Beamten für eine neue Amtsperiode gewählt seien. Eine betr. Ersparniß würde 19,510 Fr. betragen. Die Staatsrechnungskommission ist der Ansicht, es sollen die Vorarbeiten zur Aufhebung dieser Amtsstellen sofort an die Hand genommen werden. Die Frage, ob auf den Kanzleien der Bezirke nicht auch Reduktionen möglich seien, muß einer gründlichen Prüfung unterstellt werden. Zugleich soll untersucht werden, ob mit dem Sportelwesen auf den Gerichtskanzleien nicht aufgeräumt werden müsse. Die Kommission hat gefunden, es sei dies nun noch nicht thunlich, es müsse vorerst das eidg. Konkursgesetz abgewartet werden. Die Errichtung eines sog. Expeditionsbureau auf dem Regierungsgebäude brächte keine Ersparniß und würde sonst noch zu Unzukömmlichkeiten führen.

Bezüglich ein s Kantonschemikers und Kantonsgeometers ist der Reg.-Rath noch nicht schlüssig geworden. Dagegen beantragt die Regierung die Schaffung einer Stelle für Statistik. Es wird dieser Antrag mit verschiedenen Bestimmungen der Verfassung begründet und damit, daß in die verschiedenen Erhebungen des Staates Einheit gebracht werde.

Referent hat sich bezüglich der Vereinfachung des Staatshaushaltes durch Beamtenreduktion nie keine Illusionen gemacht. Hätte man sich bei der Verfassungsrevision dazu entschließen können, die Bezirke zu verschmelzen, so wäre die Sache anders und die Vereinfachung erspießlich, ohne daß man die nöthigen Beamten hätte müssen darben lassen. Die Besoldungen stehen zu den gegenwärtigen Lebensverhältnissen und Lebensbedürfnissen in keinem richtigen Verhältnisse mehr. Das Geld ist weniger werth geworden, die Anforderungen an den Einzelnen, sowie die Auslagen größer.

Der Staat hat ein Interesse daran, seine Beamten so zu stellen, daß sie sich ganz ihrem Amte widmen können und ihre Kräfte nicht mit Nebenverdiensten zersplittern müssen. Auf diese waren aber viele Angestellte angewiesen mit ihren magern Besoldungen, um sich und ihre Familie durchzubringen. Mit bessern Besoldungen erhalten und erziehen wir bessere Beamte, die sich ihrem Berufe ganz hingeben.

Die Abstriche der Staatsrechnungskommission ergeben bei den Regierungsangestellten ein Minus von Fr. 10,000. Die Bezirksbeamten eingerechnet Fr. 23,500. Referent beantragt Eintreten.

Marti kann nicht unbedingt auf das Dekret eintreten. Empfiehlt Vorsicht. Der Souverain könnte unwillig werden. Ist zwar nicht gegen eine Erhöhung der Besoldungen, aber dieser muß die Vereinfachung des Staatshaushaltes vorangehen. 50,000 Fr. Mehrausgaben kann man nicht ohne weiteres vor dem Volke verantworten. Beantragt Nichteintreten.

Dr. Fahrländer wendet sich gegen einige Einwände und wirft einen Rückblick auf die Geschichte der Staatshaushaltsvereinfachung. Mit Rücksicht auf die geschicklichen Vorgänge und die Verhandlungen des Verfassungsrathes, der sich an eine Reduktion der Bezirke nicht gewagt hat, ist es für den Reg.-Rath sehr schwer geworden, dem Rufe nach Vereinfachung gerecht zu werden. Er hat dennoch Vorschläge gemacht und ist Willens, weitere Maßregeln zu treffen; z. B. die Bezirksverwaltungen mit dem Revisorate zu verschmelzen. Die Frage der Besoldungserhöhung ist von größter Bedeutung für den Staat und die Entwicklung desselben. Mit guten Gesetzen und Verordnungen allein kann man den Staat nicht regieren, es braucht zur Ausführung derselben gute Beamte, und gute Beamte wollen doch einigermaßen anständig gestellt werden. Das finanzielle Gleichgewicht des Staatsbüdgets wird durch die Besoldungserhöhung nicht erschüttert. Wir sollten ein Vorbild nehmen am Bund, der darauf hält, seine Beamten recht zu besolden, warum er auch eine Auswahl an tüchtigen Leuten hat. Wenn wir nicht einen Ruck vorwärts thun, so geht unser Staat einer langsamen Zersetzung entgegen. Wir haben kein Pensionirungssystem, weil die Republik solches nicht verträgt und in Rücksicht darauf und auf die prekären Versolgungverhältnisse sollte man doch dafür sorgen, daß der Beamte für sein Alter einen Sparpfennig zurücklegen könnte, und nicht etwa sein Leben in irgend einem Armenhause beschließen müßte. Beantragt Eintreten auf Grundlage des regierungsräthlichen Vorschlages.

Dr. Blattner empfiehlt auch Eintreten.

Jenny-Kunz ebenfalls, hat ausgerechnet, daß faktisch eine Vereinfachung des Staatshaushaltes schon vorliege. Nach der Budgetvorlage geben wir nun wesentlich weniger aus, als z. B. im Jahre 1873.

Isler wendet sich ebenfalls gegen Marti. Mit der Vereinfachung sei bereits begonnen worden.

Die Ordnungsmotion Marti wird mit großer Mehrheit abgelehnt und die Berathung wird an Hand des Vorschlages der Staatsrechnungskommission gepflogen.

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

— **Bankwesen.** Der Bundesrath hat der Bank in Schaffhausen wegen Nichteinsendung der vorgeschriebenen Beilagen zu ihrer letzten Jahresrechnung eine Ordnungsbuße von 50 Fr. auferlegt.

— **Schweizer im Auslande.** Die mormonischen Missionäre bringen alljährlich gegen 100 Personen nach Utah, die in der Schweiz ihr gutes Auskommen hatten, hier aber alle Qualen bitterster Armuth durchzumachen haben, nachdem die Mormonen sie bis auf die Haut geschunden und ihnen nur die Augen zum Weinen gelassen haben. Ein Vertreter eines fremden Staates schreibt an den Schweizer Konsul in Franzisko: „Ich habe mich mit mehreren Fällen zu beschäftigen gehabt, deren Beschreibung das Herz eines Tigers brechen könnte, die aber den Kieselstein, den die Mormonen an der Stelle ihres Herzens tragen, ohne die mindeste mitleidige Regung gelassen haben. Ich thue immer mein Möglichstes, um die armen Leute, die nur durch ihre große Leichtgläubigkeit irren, aus der Verlegenheit zu irren."

— Der **schweiz. Armenerzieherverein** wird seine diesjährige Hauptversammlung am 24. und 25. Mai in Chur abhalten.

— **Medizinisches.** Herr Professor Kocher in Bern schickte an den deutschen Chirurgencongreß in Berlin die briefliche Erklärung, daß er auf Grund der inzwischen gesammelten Erfahrungen an seiner im Jahr 1883 aufgestellten Behauptung festhalte, nach welcher gänzliche Entfernung des Kropfes bei noch nicht Erwachsenen nicht stattthaft sei, weil die geistigen Fähigkeiten der Operirten infolge der Operation zurückgehen — unter Umständen bis zum Blödsinn. Weiter stellte er in Aussicht, daß er nähere Mittheilungen auf der diesjährigen Naturforscherversammlung machen werde, und man darf auf die Entwickelung dieser Angelegenheit, die einen besonders innigen Zusammenhang der Schilddrüsenthätigkeit mit der Ausbildung des Gehirns in Anspruch nimmt, wohl neugierig sein.

Aargau.

— **Gesetzgebung.** Schlag auf Schlag wirft der unermüdliche Justizdirektor, Herr Dr. Käppeli, einen neuen Entwurf in die Oeffentlichkeit. Diesmal ist das Gesundheitsgesetz an der Reihe. Der Raum mangelt uns leider, diesmal einläßlicher auf die Arbeit einzugehen. Doch wird es noch Anlaß genug geben, über die Sache zu reden. Noch ist das Gesetz jedenfalls nicht endgültig redigirt und muß vorerst die vorberathenden Instanzen passiren. Für einstweilen heben wir bloß als sehr bemerkenswerth hervor, daß der Lebensmittelpolizei vermehrte Aufmerksamkeit zugewendet wird, was wir im Interesse des allgemeinen Wohlbefindens der Einwohnerschaft sehr begrüßen.

— Der **Taubstummenanstalt Landenhof** feiert dieses Jahr ihren 50jährigen Bestand. Die Initiative zur Gründung ergriff der edle Volksfreund Heinrich Zschokke, dessen Sohn, der immer noch rüstige Pfarrer von Aarau, eine sinnige Festschrift verfaßt hat. Es war am 26. August 1835, als die „Gesellschaft für vaterländische Kultur", welche nach 5jährigem Schlummer wieder in Lenzburg tagte, auf den Antrag des schon genannten Präsidenten Zschokke die Gründung einer Erziehungsanstalt für taubstumme Kinder beschloß. Wie ein edles Feuer zündete dessen warmer Aufruf durch das Volk und als Fr. 12,356 alte Währung an Beiträgen beisammen waren, schritt man frisch ans Werk. Der erste Vorsteher war Balthasar Schindler von Mollis, Kts. Glarus, ein würdiger, anspruchsloser Mann, von ganzem Herzen Kinderfreund und mit besonders glücklicher Lehrgabe ausgestattet. Er hatte sich unter Emanuel von Fellenberg in Hofwyl vorgebildet. Die Anstalt fand zuerst billige Unterkunft in der Baumschule des Hrn. Zimmermann. Sie wurde den 6. Juni 1836 eröffnet. Die 50 Jahre des Bestandes schließen viel Freud' und Leid in sich, viel Kampf mit Schwierigkeiten ökonomischer und leider auch moralischer Natur, aber auch viel stillen Frieden und reichen Gottessegen. Herrlich ist das Saatkorn aufgesproßt, hat schon viele köstliche Früchte der edlen Menschenliebe gezeitigt. Mancher arme Mitbruder ist der finstern Nacht der Unwissenheit und des Verlassenseins entrissen und dem Lichte der Erkenntniß, dem Bewußtsein der Menschenwürde zugeführt worden. Dank der Aufopferung wackerer Männer, der edlen Hingabe der jeweiligen Direktionen steht das Werk nunmehr so weit gefestigt da, daß seine Gönner mit der Hoffnung einer gesicherten Existenz in die Zukunft blicken dürfen. Immerhin wird es der steten Aufmerksamkeit der Leiter bedürfen und es steht zu hoffen, daß Menschenfreunde von nah und fern ihre Hand auch fernerhin offen behalten werden. Wir empfehlen die Anstalt, die gegenwärtig einer mustergültigen, treuen Leitung untersteht, allen denen, die ein Herz haben für fremde Noth und Elend. Sie sollte in den Fall kommen, die Kostgelder für die Zöglinge erniedrigen zu können, um namentlich auch die taubstummen Kinder jener Familien aufzunehmen, welche die Mittel zur Erziehung nicht aufzubringen im Stande sind. Unserer Ansicht nach sollte auch der Staat mit etwas größern Beiträgen sich betheiligen.

— **Schöftland.** * Der Schützentag der Suhrenthaler war von 119 Mann besucht. Die Schießresultate fielen gut, bei einzelnen Sektionen sogar sehr gut aus. Mit Fahne und Musik an der Spitze bewegte sich Abends der stattliche Zug durch das Dorf und im hübschen Saale der Bierbrauerei Maurer ging es noch etwa 2 Stunden recht gemüthlich her.

— **Menziken.** Die Einwohnerversammlung hat die Vorlage betr. Eisenbahn Beinwyl-Menziken mit 271 Stimmen gegen 15 angenommen. — Damit dürfte das Schicksal der Wynenthalbahn besiegelt sein.

— **Brittnau.** Samstag den 24. April Mittags 12 Uhr brach im Hause des Fried. Wälchli im Hard Feuer aus und brannte dasselbe beinahe gänzlich nieder. Es war zu Fr. 1600 geschätzt und versichert.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Sämmtliche Schifflistickmaschinen-Fabrikanten in Heriśau haben die Arbeitszeit auf die Hälfte reduzirt.

— Die Erben des in Teufen verstorbenen J. Korn. Kern, Bäckermeister, vergabten zu ehrenvollem Andenken an ihren Gatten und Bruder 5000 Fr. zu wohlthätigen Zwecken.

Basel. Eine erwähnenswerthe Leistung auf dem Velocipede vollbrachten zwei Mitglieder des Velocipede-Klubs Basel. Sie fuhren am Samstag Abends 10 Uhr von Basel ab, langten um 11 Uhr 55 Min. beim „Schwarzen Wallfisch" in Säckingen an und ritten dann in der hellen Mondnacht nach Schaffhausen weiter, wo sie um 5 Uhr 30 Min. eintrafen. Den Rückweg nahmen sie am Sonntag über Zürich, wo sie um halb 12 Uhr anlangten. Abends 9 Uhr waren die Beiden über Brugg und den Böyberg wohlbehalten im Basel eingetroffen. Die ganze Wegstrecke beträgt 235 Kilometer.

Bern. In Nods starb im Alter von 94 Jahren Charles Louis Botteron, wohl einer der letzten Veteranen aus der Armee Napoleons I. Er machte die letzten Feldzüge nach der Rückkehr der französischen Arme von Moskau mit.

— Der Gemeinderath Bern hat zu näherer Prüfung der von Hrn. Gemeinderath Ad. Tièche angeregten Frage der Errichtung von Lehrwerkstätten, in denen der Knabe schon im schulpflichtigen Alter auf gehörige Erlernung des Handwerkes vorbereitet werden könnte, eine Fachkommission bestellt. Dieser Kommission werden folgende Fragen vorgelegt: Ist die Errichtung von Lehrwerkstätten wünschbar und für welche Geschäftsbranchen? — In welches Verhältniß sind die Lehrwerkstätten zu dem sonstigen Lehrlingswesen zu bringen? — Was soll geschehen, um das Verhältniß des Meisters zum Lehrling richtig zu ordnen? — Wie sind die daherigen Grundsätze auf das Leben zu übertragen? — Wie sind die Lehrwerkstätten mit der Schule in Zusammenhang zu bringen? — Soll mit der Werkstätte theoretischer Unterricht verbunden werden, nach welchen Zielen und in welchem Umfange?

— Biel. Der Kolporteur Bertenache, welcher vor einigen Monaten wegen Brandstiftung verurtheilt worden war, ist im Gefängniß gestorben. Es herrschen begründete Zweifel, ob er nicht unschuldig verurtheilt worden.

— Das Dörfchen Därligen am Thunersee sei durch einen Erdrutsch vom Abendberg her bedroht.

— Langenthal. Schon seit einiger Zeit gehen hier Wagenladungen durch mit gepreßtem amerikanischem Stroh, das per Eisenbahn von Hamburg aus nach dem Waffenplatz Thun spedirt wird. — Wer hätte das gedacht, zu erleben, daß aus Amerika nach der Schweiz muß Stroh importirt werden!

— Am 22. April sind Hrn. Dr. S. in Turbenthal 4—500 Fr. entwendet worden. Früh Morgens 4 Uhr war der genannte Arzt von einem gebückt stehenden, ziemlich großen Unbekannten herausgeklingelt und zu einem Patienten nach Hutzikon befohlen worden. Als der mystifizirte Arzt zurückkehrte, war der Diebstahl geschehen. Man fand den Kasten mittelst einer aus dem Schopfe hergeholten Axt erbrochen.

Glarus. Die Hinterlassenen des verstorbenen Professors Luchsinger haben, außer dem Betrag von 10,000 Fr. zur Stiftung eines Luchsingerfonds an der Zürcher Hochschule, weitere 10,000 Fr. zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken vergabt.

Graubünden. In Nadius hat der zehnjährige Knabe einer armen Familie, der in Abwesenheit der Eltern mit einem geladenen Gewehre spielte, damit sein dreijähriges Schwesterlein getödet.

Luzern. Gegenwärtig bringt die Gotthardbahn ungewöhnlich viel Reisende aus Italien nach Luzern. Diese Erscheinung wird dem Wiederauftauchen der Cholera in Italien zugeschrieben.

Obwalden. Wie das „Urner Volksbl." aus „zuverlässiger Quelle" erfährt, gehe man auch hier mit dem Gedanken um, die Einführung einer Progressivsteuer zu bewirken.

St. Gallen. Das Zentralkomite für das eidg. Sängerfest stellte folgenden Doppelvorschlag für die Besetzung des Preisgerichtes auf: 1. HH. G. Arnold (Luzern), Hans Huber (Basel), Edgar Munzinger (Winterthur), Kremser (Wien), Rich. Wiesner (St. Gallen), Blanchet (Lausanne), Bergalonne (Genf); 2. Förstler (Stuttgart), Kempter (Zürich), Flitner (Schaffhausen), Stehle (St. Gallen), C. Heß (Bern), Junod (Chaux-de-Fonds), Rehberg (Morges).

— Vor einer Fabrik ist ohne irgendwelche Veranlassung ein Hund über ein blühendes Mädchen von 13 Jahren hergefallen und hat ihm die rechte Wange derart förmlich zerfleischt, daß das unglückliche Kind wohl zeitebens traurig entstellt bleiben wird.

Solothurn. Letzte Woche hielt der Verwaltungsrath der „Soloth. Bank" seine Schlußsitzung ab. Die Rechnung von 1885 wurde mit 182,720 Fr. definitiven und 485,000 Fr. drohenden Verlusten anerkannt. Dem gewesenen Direktor Dr. S. Kaiser wurde das Zeugniß absoluter Treue ausgestellt.

Thurgau. Die Bürger einer Gemeinde hatten beschlossen, die von einem neu in den Bürgerverband aufgenommenen Aus-

länder über die gesetzlichen Einkaufsgebühren hinaus gemachte Schenkung unter sich „vertale". Der Regierungsrath war aber mit dieser neumodigen Verwendung öffentlichen Geldes nicht einverstanden, sondern verfügte die Einverleibung des Betrages in die öffentlichen Fonds der betreffenden Gemeinde.

Uri. In der Nähe von Fluelen wurde letzten Donnerstag eine junge Magd von einem aus der Höhe herabgelassenen Baumstamm erschlagen. Es wurde nämlich an der betreffenden Stelle Holz gerüstet, ohne daß man auf dem Wege, der die Bahn durchschneidet, irgend eine Vorsichtsmaßregel getroffen hätte.

Waadt. Die Wirthe, der Stadt Lausanne haben sich letzte Woche geeinigt, Angesichs des Preisaufschlages des neuen Weins vom 20. April an ebenfalls einen Aufschlag eintreten zu lassen, indem sie den Wein, statt wie bisher zu 60 Cts. per Liter nunmehr zu 70 Cts. verkaufen.

Zug. Das Strafgericht von Zug hat Alt-Nationalrath N. Moos-Siegwart der Unterschlagung im Betrag von 10,000 Fr. schuldig befunden und ihn zu einer Arbeitshausstrafe von 8 Monaten verurtheilt; betreffs der Anklage auf Betrug wurde Moos freigesprochen. Die sämmtlichen Aktien, Werthsachen 2c der Verlassenschaft der Verena Büler sel. müssen an die Erben herausgegeben werden und zugleich ist Moos seiner Funktionen als Testamentsvollstrecker enthoben worden. Gegen dieses Urtheil wird wahrscheinlich Appellation ergriffen werden.

Zürich. In der chemischen Fabrik Uetikon wurde ein Zimmermann von einem herabstürzenden Balken erschlagen.

— Zürich. Der Regierungsrath hat zu seinem Präsidenten Eschmann, zum Vizepräsidenten Hauser gewählt.

— Am Ostermorgen starb in Hottingen 56 Jahre alt, J. J. Hängärtner, Turnlehrer an der Kantonsschule und dem Lehrerseminar, an den Folgen eines Sturzes auf der Treppe.

Ausland.

Deutschland. München. Ein Riesenochse von 37 Zentnern Gewicht erregte als Osterochse großes Aufsehen.

— Eine glückliche Gemeinde ist die Gemeinde Schopp in der Pfalz. Staatssteuern und sonstige Abgaben werden aus der Gemeindekasse bestritten, ebenso die Kosten für Schulbücher; die Bürger sind also vollständig steuerfrei und dieses Jahr sind dieselben so glücklich, pro Kopf 50 Mark aus der Gemeindekasse zu erhalten.

— Aus dem Neckarthal wanderte vor Jahren ein Mädchen mit ihrem unehelichen Kinde nach Amerika aus. Das Kind ist inzwischen herangewachsen und hat sich in Chile reich verheirathet. Vor einigen Wochen kam nun eine Sendung von 6000 Fr. an die Ortsbehörde für den „Vater" des Mädchens. Derselbe hatte aber seinerzeit vor Gericht die Vaterschaft bei der Klage um Alimentation abgeschworen. Würde er die verlockende Summe annehmen, so müßte er sich selbst des Meineids anklagen. Bis jetzt ist noch kein Ausweg aus dem Dilemma gefunden.

— In Zabern setzte eine Arbeiterin, die an einem organischen Fehler ihrer Sprachwerkzeuge leidet und dabei halb taub ist, ihr drei Monate altes Kind aus. Sie begab sich in das Haus eines Geschäftsmannes, setzte das Kind dort nieder und zog die Ladenglocke. Als die Hausfrau herbeieilte, stand die bekannte Arbeiterin an der Hausthür. „Dü rich, ich arm, ich kanns nit brüche, ich muß schaffe." Noch ehe die Hausfrau vollständig begriffen hatte, was geschehen, war die Arbeiterin verschwunden.

— Auf den sämmtlichen Gruben im Oberbergamtsbezirke Dortmund sind im verflossenen Jahre im Ganzen 304 Bergleute tödtlich verunglückt, gegen 356 im Jahre vorher; es hat mithin eine kleine Verminderung der Unglücksfälle stattgehabt.

— Die Stellung der kleinen Monarchen zum Reich zeichnet R. Rüegg von der „Zürch. Post", der letzthin Schwaben bereiste, also treffend: „Wo die „Preiße" sich ansiedeln, verödet die Gemüthlichkeit. Das Jahr 1866 zog den ersten Strich durch die alte Schwabenherrlichkeit. Wenige Wochen vor Ausbruch des preußisch-österreichischen Krieges feierte der russische Zar seine silberne Hochzeit. Auch seine Schwester, Königin Olga von Württemberg, fand zu dieser Feier sich ein und bot all ihren Einfluß auf, um ihren Herrn Bruder und Gottschatow zum Einstehen für die deutschen Mittelstaaten und das Habsburger Reich zu gewinnen. Umsonst war ihre Liebesmüh'. Der Unterrock hat oft in den Gang der Weltgeschichte eingegriffen, diesmal waren ihm die preußischen Adler über; sie flatterten über den Main, ließen sich häuslich nieder, 1871 setzte sich Herr Wilhelm die Kaiserkrone auf's Haupt und die kleinen Regenten wurden noch kleiner. Sie können schmollen, und ein gedämpftes Murren ist ihnen sogar gestattet wie den schweizerischen Kantonen gegenüber den räuberischen Fängen des Bundes.

Die gesteiger'e Anhänglichkeit der Unterthanen bietet Ersatz und die schwäbische Treue ist kein leerer Wahn. Als in den Achtundvierziger Wirren ringsum die Throne gewankt wurden, glaubten die Stuttgarter Bürger, es müsse auch bei ihnen einen Ruck geschehen. „Das Volk zog vor das Schloß" — so erzählte mir Einer, dessen Wiege am Neckar gestanden — „der König erschien und rief in die brausende Menge hinein: „Kinder, geht's heim!" Und da habe wir Alle weine mieße." Damit hatte die schwäbische Mordnacht, deren Datum mein Gewährsmann leider nicht genau abzugeben wußte, einen sämmtliche Schichten befriedigenden Abschluß gefunden. Die Krone war gerettet und mit ihr auch der herrliche Schloßgarten, das Einzige, was mir an der Monarchie behagt."

Frankreich. Eine reiche Stiftung ist der Pariser Kunstakademie zugefallen. Eine Dame Chenevard hat diesem Institute ein Vermächtniß von 3 Mill. Fr. und eine werthvolle Kunstsammlung hinterlassen. Die Erblasserin ist die Schwägerin des berühmten Lyoner Malers dieses Namens. Die Stiftung ist die großartigste, welche der Akademie im Laufe der Zeiten zugefallen ist. Die Zinsen der Summe sollen zu jährlichen Preisen und Unterstützungen der fleißigsten und tüchtigsten Zöglinge verwendet werden.

— Nationale Unduldsamkeit. In der franz. Kammer stellte ein Abgeordneter den Antrag, daß beim Baue der Gebäulichkeiten für die Weltausstellung von 1889 bloß französische Arbeiter beschäftigt werden und nur inländische Materialien Verwendung finden sollen. — Und das soll eine Weltausstellung werden?

— Gegen die Spielhölle in Monaco wird der Kampf immer nachdrücklicher. In Nizza hat sich ein internationaler Verein gebildet, der eine Schrift veröffentlicht und an alle europäischen Regierungen versandt hat, in welcher diese dringend gebeten werden, den Fürsten Karl III. von Monaco zur Abstellung des Unwesens zu nöthigen. In der Schrift sind die nach den Akten zusammengestellten Selbstmorde von 1877 bis 1885 mit Namen, Heimat, Todestag nebst hinterlassenen Briefen aufgeführt. Der Selbstmorde sind es nicht weniger als 1820! — Diese Ziffer spricht aber nur von den geopferten Menschenleben; über die sicherlich nach vielen Tausenden zählenden Menschen, die durch die Spielverluste unglücklich oder gar zu andern Verbrechen getrieben wurden, sagt sie nichts aus.

Italien. An der Nase vorbei. In Foggia starb neulich der Marchese Faggese, einer der reichsten Gutsbesitzer der Stadt. Außer einer werthvollen Edelsteinsammlung fanden sich in seinem Nachlasse Werthpapiere im Betrage von nahezu einer Million vor. Die lachenden Erben kamen überein, während der Erbtheilung alle Eingänge in die Villa des Verstorbenen, worin dessen Schätze aufgespeichert lagen, gerichtlich versiegeln zu lassen. Außerdem stellte jeder von ihnen auf seine Kosten einen Wächter vor dem Schlosse auf. Als man später zur Theilung schreiten wollte, war nichts mehr da. Die Kasse war aufgesprengt worden, Werthpapiere und Brillanten waren verschwunden. Von den Thätern hat man jetzt noch keine Spur, nur die ungeheure Quantität von Speiseresten, die man vorfand, läßt vermuthen, daß die Diebe sich im Schlosse wenigstens eine halbe Woche gemüthlich eingerichtet und gezecht hatten. Nun wollen die bestürzten Erben die Polizeibehörde behelfen, weil diese für die Carabiniere, welche die Bewachung besorgen sollten, verantwortlich sei.

England. Die irische Frage reift ihrer Lösung entgegen. Daß auch ein großes und mächtiges Volk nicht im Stande ist, ein kleines und schwaches darniederzuhalten, bewahrheitet sich hier. Der englische Eroberer zieht seinen Fuß vom Nacken des Iren zurück, überwunden von der Idee der Gerechtigkeit. Das herrschende Volk sucht die Freundschaft des beherrschten.

Noch sind zwar die Bedingungen nicht festgestellt, unter welchen die Selbstverwaltung Irlands in's Leben treten wird, noch ist die Bill Glastone's vom Parlament nicht angenommen, aber ganz im Gegensatze zu den ersten Stimmen erscheint täglich der Anhang des großen Premier stärker als man denselben darstellen wollte. Die Blätter der City haben Europa über die wahre Stimmung im englischen Volke getäuscht. Die Idee ist auch im Volke mächtig geworden und sucht nur noch die geeignete Gestalt.

In der Person Gladstones zeigt sich ihre ganze Kraft und Unverwüstlichkeit. Oder ist es nicht, als hätte sie selbst den Greis frisch, rüstig und zu den größten Unternehmungen fähig erhalten? Auch Bismarck wird Niemand eine große Energie des Geistes bestreiten wollen, aber seit er das deutsche Reich wieder hergestellt hat, belebt ihn keine große Idee mehr und mit dem Alter hat sich bei ihm der Grießgram eingestellt. Der Lebensabend des Idealpolitikers ist heller; Gladstone weiß nichts von Verfolgungen, von Ausnahmegesetzen und deshalb auch nichts von Canossagängen. Die Jahreringe seiner politischen Wirksamkeit bedeuten nicht eine Abnahme, sondern einen Zuwachs von Saft. Sein Dasein blieb reich an Ideales und seine Aufgaben steigerten sich, so daß ihm die höchste bis zuletzt aufgespart blieb.

Was ihn so groß macht, ist vor Allem, daß er sich von Verstimmung und Verbitterung, von Anzwohn und Haß frei erhielt. Mit Wohlthaten vielmehr vergilt er Denen, die ihn bis auf's Blut befeindeten. Er mußte sich gegen Dolch und Dynamit der Iren schützen und ist dennoch nicht der Todrohner der Zwangsmaßregeln geworden, sondern der Anwalt der freien Institutionen geblieben, der Vertheidiger der irischen Autonomie und der Protektor der irischen Pächter. Was kleine Geister auf dem russischen Thron und im belgischen Ministerium, was selbst große Männer in Berlin nicht begriffen haben, er begriff es, weil er die Idee zum Leitstern nahm und gleichwie durch Einsicht überstrahlt er sie durch Seelengröße.

Freuen wir uns in England, das mitten in die Demokratie eingetreten ist, einen Mann und eine Generation zu schauen, welche die Selbstsucht, Gemeinheit und Niedertracht zerritt, für die eine mitverstandene Realpolitik nur die Maske ist. Es fehlte unserer Zeit schon zu lange ein solches Beispiel, an dem sie sich wieder aufrichten und den Glauben an die Macht der Idee zurückgewinnen konnte. (Z. P.)

Bulgarien. Sofia, 25. April. Schakir Pascha hat heute im Namen des Sultans in feierlicher Audienz dem Fürsten Alexander den Firman überreicht, durch welchen der Fürst mit der Regierung von Ostrumelien betraut wird.

Belgien. Am Charfreitag fanden in der Fabrikstadt Grammont in Ostflandern ernste Unruhen statt. 2000 Arbeiter einer Zündholzfabrik stellten die Arbeit ein und sperrten die Brücke zur Stadt ab. Mit der erscheinenden Gendarmerie fand ein Straßenkampf statt, wobei es Todte und viele Verwundete gab.

Spanien. In Madrid stellte am Gründonnerstag in der Kirche San Luis ein Unbekannter eine Kerze am Grabe Christi auf. Die Kerze war mit Sprengstoffen geladen, die sich aber glücklicherweise erst entzündeten, als sich die Kirche bereits geleert hatte. Zwei Personen, welche noch zurückgeblieben waren, wurden infolge der Explosion verwundet. Man glaubt, daß der Anschlag das Werk von Verbrechern ist, welche stehlen und aus der allgemeinen Verwirrung Nutzen ziehen wollten. Es herrscht allgemeine Entrüstung.

Rußland. Auch da wird gestreikt. In Helsingfors (Finnland) streiken 200 Schneidergesellen; sie verlangen statt des Taglohns einen Monatslohn von 34 Rubeln und drohen eine Arbeitergenossenschaft zu gründen; zwei Meister fügten sich der Forderung; andere suchten neue Gesellen aus Petersburg.

— In der Stadt Beiysi, Gouvernement Smolensk, brannten am 18. d. mehrere Hundert Häuser nieder. Viele Menschen kamen in den Flammen um.

Türkei. Die Türkei hat, wie aus Wien gemeldet wird, die Großmächte um das Mandat ersucht, daß sie ermächtigt werde, im Namen Europa's Griechenland aufzufordern, binnen 14 Tagen abzurüsten. Im Falle daß Griechenland auch dann noch ablehnen sollte, verlangt die Pforte die Berechtigung, kraft des erhaltenen Mandats gegen Griechenland mit Waffengewalt vorzugehen. Dieses Verlangen hat die Pforte vorläufig nur vertraulich gestellt; über die Aufnahme desselben seitens der Großmächte ist noch nichts bekannt.

In der Nacht vom 21. zum 22. d. sind an der Grenze schon Schüsse gefallen, eine halbe Stunde lang soll das Gewehrfeuer zwischen den Vorposten der Griechen und Türken gedauert haben. Aber es ist Niemand dabei zu Schaden gekommen. Die langmüthigen Türken gingen außer Schußweite zurück und am andern Morgen wurden sie vom Befehlshaber des griechischen Vorpostens aufgefordert, doch gefälligst wieder ihre frühere Stellung einzunehmen, da unzweifelhaft auf türkischem Gebiete gelegen sei. Man kann nicht liebenswürdiger mit einander verkehren.

— Die „diplomatischen Affizien in Livadia", so nennt ein Blatt die Besuche, welche der Czar in der Krim von türkischen und rumänischen Staatsmännern im Beisein seiner eigenen diplomatischen Kanzlei und seiner Vertreter in Konstantinopel, Athen und Bukarest empfängt. Namentlich die Reise des rumänischen Kriegsministers, General Angelescu, nach Livadia wird in der politischen Welt ernst kommentirt. Man bringt dieselbe mit dem Ehunsch des Kaisers Alexanders III. in Verbindung, mit Rumänien eine Konvention abzuschließen, welche für gewisse Fälle russischen Truppen den Durchzug nach — Bulgarien gewähre.

Griechenland. Athen. Im Palais treffe man Vorbereitungen zur Abreise des Königs nach Thessalien, wo 100,000 Mann griechische Truppen stehen.

Amerika. Ein Volksgericht. Im Arrago Grand Valley in Südkalifornia siedelten sich vor längerer Zeit die beiden Schweizer-Familien, Namens Herrmann und Walker an und lebten lange Zeit friedlich beisammander, bis wegen eines Stückes Land Streitigkeiten ausbrachen. Diese Streitigkeiten wurden immer bitterer und führten vor einigen Tagen zu einer entsetzlichen Tragödie. Peter Herrmann und dessen Sohn kamen mit scharf geladenen Flinten bewaffnet nach der Wohnung von Eugen Walker mit der Absicht, denselben zu überfallen und zu tödten. Sie fanden Walker mit seiner Frau und einem Kinde in seinem Garten beschäftigt. Ohne ein Wort zu sagen, schossen die beiden Herrmann erbarmungslos auf die Familie Walker. Der Vater sank sofort zu Boden, Frau Walker, obwohl tödtlich verwundet, nahm ihre letzte Kraft zusammen, um sich mit ihrem Kinde in das Haus eines Nachbarn zu flüchten, wo sie bald darauf ihren Geist aufgab. Die Mörder wurden kurz nach der Tragödie eingefangen und nach dem Gefängnisse gebracht. Die Erbitterung der Bevölkerung gegen die rohen Unmenschen war aber so stark, daß es den Lokalbehörden nicht gelang, dieselben vor rascher Ahndung des begangenen Verbrechens zu schützen. Eine große Anzahl Verlarvter verlangten und erhielten die Herausgabe der beiden Mörder, welche kurz darauf an einer Eisenbahnbrücke in der Nähe des Schauplatzes der Bluthat aufgeknüpft wurden.

— Präsident Cleveland richtete eine Botschaft an den Kongreß in welcher er eine Gesetzgebung über die schwierige Lösung der Arbeiterfrage empfiehlt und hervorhebt, daß jede Gesetzgebung über diesen Gegenstand ruhig, wohlüberlegt und unparteiisch sein müsse. Das gegenwärtige Verhältniß zwischen Kapital und Arbeit sei wenig befriedigend; die Mißstimmung der Arbeiter sei zum großen Theil durch die unüberlegten Forderungen der Arbeitgeber hervorgerufen worden. Anderseits aber müsse auch festgestellt werden, daß die Arbeiter es sich nicht immer angelegen sein ließen, Störungen der Ruhe und Ordnung, die nicht zu rechtfertigen seien, zu vermeiden.

Afrika. Von Algier wird gemeldet, daß ein wegen Trunkenheit ins Gefängniß gesetzter Soldat des 2. leichten afrikanischen Bataillons in seiner Zelle verhungert ist. Man habe acht Tage lang vergessen, ihm seine Nahrung zu bringen.

Vom Büchertisch.

„Zwischen Donau und Kaukasus", Land und Seefahrten im Bereiche des Schwarzen Meeres. Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. (Mit 215 Illustrationen und 11 Karten, worunter zwei große Uebersichtskarten in Wandkarten-Format. 25 Liefer. zu 80 Cts. Wien, Best, Leipzig, A. Hartleben's Verlag).

Die Länder am Schwarzen Meere, an welche sich die ältesten, völkergeschichtlichen Ereignisse knüpfen, sind heute und in der nächsten Zukunft der Schauplatz bedeutsamer Handlungen und Angestellungen. Ihre Ereignisse, die sich dort vorbereiten, werden gewissermaßen die Schlaglichter von Vorgängen bilden, die seit den ältesten Zeiten jene Region in Form von Völkerzügen, staatlichen Umwälzungen und ethnologischen Wandlungen zum Austragungspunkte hatten. Mannigfache Interessen, sowohl reale als wissenschaftliche, sind damit verknüpft: der Theilnahme weiter Kreise für so hochinteressante Erdräume nicht zu vergessen. Das vorliegende Werk bezweckt, Länder und Völker in den Gebiete des Schwarzen Meeres zu schildern, Vergangenheit und Gegenwart auf dem Boden der Oertlichkeit zu einem anziehenden Gemälde zu gestalten. Der weite Erdraum vom „goldenen Byzanz" bis tief in die südrussischen Steppen hinein, von der unteren Donau bis zu den Stammsitzen der von Kriegsromantik und Völkerlagen verklärten kaukasischen Recken, bildet den engeren Bereich der Schilderungen. Der Verfasser, der wiederholt am Schwarzen Meere geweilt und einen größeren Bereich desselben aus eigener Anschauung kennt, ist durch Kenntnisse und Erfahrungen in die Lage versetzt, die bedeutsame und dankbare Aufgabe befriedigend zu lösen. Die Ausstattung ist elegant und gediegen, wie mans übrigens vom Hartleben'schen Verlag nicht anders erwartet.

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15.50
in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. April 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Bözen 3. Mai: Wittwe Anna Kistler geb. Meinkler. in Oberendingen; Friedrich Bächli, Pintenwirth, von Oberendingen. — Dätwil 6. Mai: Arnold Hüsicher, Schmied, in Niederweil (Obergarten). — Dürrenäsch 8. Mai: Jakob. Gloor, Daniels, Rübels von Leutwyl; Karl Gisler, Bierbrauer, in Amerika. — Frick 5. Mai: Clemens Hobler; Nachlaß der Wittwe Anna Maria Hinden geb. Erb. — Zeil 6. Mai: Wittwe Rothburga Oberle geb. Klopfer, in Zurzach. — Gansingen 4. Mai: Verena Erdin, verehelichte Klauser, in Brenngarten. — Gontenschwil 7. Mai: Johannes Haller, alt Siegrist; die Erben und Rechtsnachfolger der Verena Meyer geb. Sommerhalder. Schorenmühle. — Kölliken 30. dies: Nachlaß des Jakob Leonz Zimmermann, alt Gemeindeschreibers von Dättingen. 1. Mai: Maria Sopelse geb. Ställing, z. B. in Rietheim. — Kürtigen 1. Mai: Rudolf Blattner, Johannesen, Landheimis. — Lausenburg 3. Mai: Peter Zumsteg zur „Krone" in Mgl. — Leibstatt 4. Mai: Wittwe Magdalena Brecht geb. Dischger, dato in Unterfuchungshaft. — Lenzburg 1. Mai: Jakob Vogt, Krämer; Jakob Gysi, Thiel; Reinhard Humbel, Gutsgmann, von Scherz; Nachlaß der Wittwe Elisabetha Mattenberger, Lehrers von Birr. — Merenschwand 5. Mai: Jungfer Josepha Burkard; Joseph Fischer, alt Gemeindsvormalter; Nachlaß des D. Türkoni, in Rickenbach; Gustav Fischer, Redaktor in Luzern. — Muri: Burkard Rottor, von Bodmyl, in Dürmeten. — Niederwyl 4. Mai: Theodor Eugen Eugenstein in Baden. — Oberentfelden 3. Mai: Jakob Hafliger-Loburg. — Obermumpf 3. Mai: Pauline Stocker geb. Müller, Hermanns, gewes. Gemeindeammanns Ehefrau. — Oeschgen 4 Mai: Josephine Kienberger, alt Schwanenwirths. — Rheinfelden 4. Mai: Nachlaß des Konrad Waldmeier, im „Forsthen" in Warmbach (Großherz. Baden) wohnhaft gewesen; Heinr. Sacher, Cigarrenmacher, von Zuzgen in Basel. — Schwaderloch 5. Mai: Verena Kohler geb. Hug, Remigs, Schneiders Eheleute von Schwaderloch, in Albbruck (Großherz. Baden). — Strengelbach 6. Mai: Hans Lüscher, Gemeindeammann in Kerbung; Nachlaß des Rudolf Thommper, gew. Farbhandlanger auf der Schletzhen; Nachlaß des Jakob Bläsmeister, gew Blattmacher und Landwirth im Hölfe. — Unterkulm 1. Mai: Nachlaß des Hs. Rudolf Müller, Lorenzen auf Timmenhof; Nachlaß des Rud. Müller, Reisen in Steinenbach; Geschwister Bertha und Rosa Müller; Heinrich Müller, Wildisl. — Wegenstetten 5. Mai: Nachlaß der Franziska Herzog geb. Brogle; Kaspelin Hasler, Zimmermann; Nachlaß der Eheleute Schreiber. — Wettingen 6. Mai: Bernard Burger, von Freienwyl. — Wittnau 3. Mai: Martin Bulinger. — Wohlenschwyl 5. Mai: Nachlaß der Elisa Michel geb. Huber, von Dottikon. in Wohlenschwyl wohnhaft gewesen. — Zuzgen 3. Mai: Jakob Frei, Gerwermeister; Daniel Wehler, Lederhändler. Beide in Möhlin.

Gesetztage. Juden. Stärn, Kaspar Leonz, Fürr in Sulz (Aargau). — Erne, Thaddäus, von Eien (Solothurn, Zurzach), Wirth in Turgi. **Eingaben** 5. Juni. **Kulm.** Hintermann, Emil, Jakobs, Fuhrmann in Beinwyl. — Fischer, Arnold, Meichtars von Leutwyl. — Vogt, Alfred, Cigarrenmacher, von Menziken. — Conradburg, Josefa, Knecht, von Triengen, in Schmiedrued wohnhaft gewesen. Eingaben 5. Juni. — Weber, Hermann, Lithograph in Beinwyl wohnhaft. Einsprach 14. Mai. **Lenzburg.** Schmid, Gustav Brauxner in Thal (Ehpf.-Oberfeick). — Rüehr, Karl alt Einzüger, von Oberfulz Eingaben 29. Mai. **Muri.** Huwyler, Josefa, Krämer in Bünzen. Eingaben 26. Mai. **Zofingen.** Heubenschild, Jakob, Knecht, von Niederdorf (Bern). früher in Strengelbach. Eingaben 5. Juni. **Zurzach.** Hauenstein, Gottlieb, und Bodmer, Johann, Müller in Dettenschwyl (Luzgern). — Frey Johann, Doppelst in Riedleim. Eingaben 31. Mai.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Wernli, Gerhard gew. Zehnder, Rikkaufer, Schneiders Wittwe von Thalheim. Eingaben 29. Mai. **Bremgarten.** Blattmer, Jakob, von Niederwyl. Eingaben 31. Mai. **Rheinfelden.** Böhm, Joh. Josef sel., von Rheinfelden. Eingaben 25. Mai. **Zurzach.** Knecht, Anton, gew. Unterlehrer, von Leibstatt. Eingaben 29. Mai.

Stellenausschreibungen. Hauptlehrer an der Bezirksschule in Kulm für Mathematik, Naturwissenschaften, Französisch (I und II Klasse) und Zeichnen. Besoldung Fr. 2100 — 2400. Anmeldungen 3. Mai. — Gesangslehrer in Schoren. Besoldung die gesetzliche. Mittelschule Unterriggenthal. Besoldung Fr. 1200. — Turnlehrer an der Mädchenbezirksschule Lenzburg. Besoldung Fr. 350. Anmeldungen 3. Mai.

Aechte Cheviots, 140 Cm. breit,
Stoff zu einem **completen Herren-Anzug Fr. à 20.**
„ „ einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Albr. Wittlinger.
Jahnstraße Nr. 18, Zürich, Jahnstraße Nr. 18,
Muster bereitwilligst! (vis-à-vis der Kantonalbank.)

Cavallerie-Cadres-Schule Aarau.

Es wird anmit bekannt gemacht, daß **Rechnungen** für obige Schule bis spätestens **Freitag** den **30. April,** Morgens, eingereicht werden müssen.

Verspätete Eingaben können seitens des Unterzeichneten keine Berücksichtigung mehr finden.

Der Verwaltungs-Offizier der Cavallerie-Cadres-Schule:
Spälty, Ob.-Lt.

[OF1126]

„Helvetia"

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Den Tit. Einwohnern von Schöftland bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß wir den Herrn

A. Herzog in **Schöftland**

als **Agent** der **„Helvetia"**, Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft bestellt haben und empfehlen wir denselben zur Aufnahme von Mobiliarversicherungen.

Zürich, im April 1886.

1091] **Die Generalagentur.**



Der ächte

Eisen-Cognac Colliez

angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** 2c. ist zu haben in der

Apotheke Lindt in **Aarau.**
„ **Kronmeyer** in **Baden.**
„ **Fischer-Hürsch** in **Zofingen.**
„ **Bader** in **Bremgarten.**
„ **C. Schmid,** Apotheker in **Olten.**

1 Liter (genügend für eine ganze Kur) Fr. 5; ½ Liter Fr. 2.50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrik-Marke der **2 Palmen** und meinen Namen: **Fred. Colliez** nicht tragen.

In denselben Apothen sind zu haben:

Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Colliez.
(bestes Blutreinigungsmittel) [H827-X
Münzen-Kamillengeist Colliez.
Aechtes amerikanisches Externum Colliez.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Aus der **Gemeindewaldung Aarburg** werden am **Freitag den 30. April,** von Nachmittags **1** Uhr an, in der **Wirthschaft** des Herrn **Jb. Bohnenblust,** auf öffentliche Steigerung gebracht:

„Bergwald": **2400 buchene Durchforstungswellen,**
1 tannenes Sagholz, 0,91 m³,
12 Buchenstämme, 11,21 m³,
11 Eichenstämme, 4,86 m³,
4 Maßholderstämme, 1,93 m³,
1 Mehlbaum, 0,25 m³,
„Glashüttenwald": **1000 Tannästwellen,**
250 tannene Rugelwellen,
45 Ster Tannenholz,
1 tannenes Sagholz, 0,77 m³.
„Langholz": **3850 Erlen- und Fohrenwellen.**
„Laugern": **1150 tannene Durchforstungswellen.**

Aarburg, 19. April 1886.

1192] **Die Forstverwaltung.**

Eichenrinden-Steigerung.

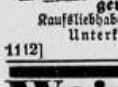
Der Gemeinderath von Elfingen bringt **Donnerstag** den **29. April,** von Nachmittags 1 Uhr an, die **Rinde** ab circa 80 Ster Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag auf eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Elfingen, 21. April 1886. Aus Auftrag:

1115] **Johannes Brack,** Gemeindeförster.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Montag** den **3. Mai** nächstbin. von Vormittags 9 Uhr an, bringen die Erben des sel. verstorbenen **Rudolf Müller,** Lorenzen auf **Wanenhof** dahier. an eine freiwillige öffentliche Steigerung:



1 großtragende, schöne **Kuh** (Rothfleck), 1 einjähriges **Rind,** 1 kleineren **Wagen,** 1 **Fruchtröndle,** nebst vielen anderen **Feld-** und **Hausgeräthschaften.**



Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Unterkulm, 22. April 1886. Aus Auftrag:

1112] **O. Müller,** Gemeindeschreiber.

Waizen-Stärke-Fabrik

von

Gebrüder Strobenz,

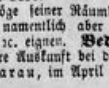
in

Budapest.

Alleinige Vertreter für die Schweiz:
Carl Baumgartner, Sohn, älter,
(Ma 1176 Z) ***St. Gallen.***

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein in gutem Zustande sich befindendes, **in der Nähe dreier Eisenbahnstationen** und in **gewerbreicher Gegend** gelegenes



Heimwesen

bestehend aus **Wohnhaus** mit **Schreinerwerkstätte** 2c. und **9 Aren Baumgartenland.** Schatzungs- und Versicherungssumme Fr. 6450.

Vermöge seiner Räumlichkeiten und Lage würde sich das Objekt zu jedem Gewerbe, namentlich aber für Kleinhändler (Krämer), Schreiner oder Wagner 2c. eignen. **Bedingungen äußerst günstig.**

Nähere Auskunft bei der Eigentümerin

1059] Aarau, im April 1886. **Sparkasse von Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Max von Essen, Weinhandlung in Aarau, werden Samstag den 1. Mai 1886, Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **illiquide Aktivposten** im **Betrage von Fr. 442. 20** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 21. April 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:

148] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten Freitag den 30. April 1886, Nachmittags 3 Uhr, wird beim Gasthaus zum „Bären" in Buchs **1 Pferd** (braun, Wallach), gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 27. April 1886.

Der Gerichtspräsident:

2565] Schoder.

Gerichtliche Steigerung.

In einem hier anhängigen Rechtsstreite wird am Donnerstag den 29. April nächstbin, Nachmittags 2 Uhr, beim Gasthaus zur „Sonne" in Kulm ein im Streite liegender **Jagdhund** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kulm, 22. April 1886.

Namens des Bezirksgerichts:

1110] Müller, Subst.

Toiletteschwämme

von 50 Cts. bis 4 Fr., **Pferdeschwämme** von 30 Cts. bis 8 Fr.; feinste **Bundschwämme, Tafelschwämme** 2c.; **Waschleder,** per Stück à 50 Cts. bis 3 Fr. **Putzseife, Schnellputz,** empfiehlt

1065] Herm. Lüthy in Schöftland.

Corinthen

und **Weinbeeren**

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst

1147] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Messingpfannen

von 5 — 9 Fr., gepreßte **Stahlblechpfannen,** geschmiedete **Stahlpfannen, Eisenhäfen, Dampf-Kochhäfen, Dampfwaschhäfen, Bratpfannen, Düpfi** 2c. empfiehlt

1150] **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Farbige **Knaben-** und **Arbeiter-Hemden**

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Erny-Fassler
683] in Aarau.

Nähmaschinen-Faden

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie **sämmtliche Bestandtheile** empfiehlt bestens

A. Walter-Schmuziger,
113] Nähmaschinenhandlung in Aarau.

Bruchbänder

in allen couranten Größen, einfach und doppelt, **Unterlagen** von Gummituch für Kinder und Kranke empfiehlt

1151] **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Billige
Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Mein **Lager** in gedruckter

Cretonne, Indienne, Percalé, Piqué, Croisé und Möbelstoffe

mit circa 120 neuen Mustern ergänzt; letztjähriges Dessins **Indienne** à 25 Cts., **Cretonne** à 35 bis 40 Cts. per Elle empfiehlt

1153] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gestickte
Spitzen & Einsätze, Vorhangstoffe, Rideaux

liefert in jedem Genre das reguläre **Fabrikationsgeschäft** von **Eduard Lutz** in **Rheineck** (St. Gallen).

Muster sende franko zur Einsicht.

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Zufolge Beschlusses der heutigen Aktionären-Versammlung sind aus dem Jahreserträgniß pro 1885, die auf den convertirten Aktien geleisteten Nachzahlungen pro 1880 bis 1884 à 4 % zu verzinsen.

Der Coupon Nr. 5 der neuen Aktien wird demnach von heute an mit **Fr. 4.** an unsern **Kassen** in **Zofingen** und **Reinach** eingelöst.

Zofingen, 17. April 1886.

Der Verwalter:

(Z5Q) **H. Suter.**

Jahrmarkt in Schöftland

Samstag den 1. Mai 1886.



Tanzbelustigung

am **Jahrmarkt** den **1. Mai 1886**
im **„Gasthaus zum Ochsen"** in **Schöftland.**

Gute Musik! — Prompte Bedienung!

Stets feines Bier.

1131] Es empfiehlt sich höflichst **Duttly** zum **„Ochsen".**

Auswahl und Preise ohne Konkurrenz!
Gutes Etablissement für fertige

Herren-Garderobe

Alb. Wittlinger, 13 Storchengasse 13, Zürich.

Sämmtliche Sachen sind von meinen hiesigen pünktlichen Arbeitern angefertigt, versehen mit den **besten Futtern** in allen denkbar möglichen Preislagen, bei bekannt solider Bedienung.

Stoffabfälle und Reserveknöpfe gratis!

Sonntags nur von 10—2 Uhr geöffnet.

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Biberstein bringt am **Montag** den **3. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Speisewirthschaft** zur **„Aarfähre"** daselbst, die **Rinde** ab circa 63 Steren Stangenholz in der „Egg" und von circa 50 Steren Stangenholz ob den „Eichlenen" auf öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Biberstein, 26. April 1886.

Namens des Gemeinderathes:

1133] **J. Käser,** Gemeindeförster.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Heinrich Hochuli-Ablütz,** Melchiors, Grüters in **Reitnau,** werden die in einem



Wohnhaus sammt Scheuerwerk

und circa **11 Juch. Garten-, Baumgarten-, Acker- & Mattland,** bestehenden Liegenschaften, geschätzt zu Fr. 12,636. gerichtlich versteigert:

Freitag den **30. April 1886,** Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthaus** zur **„Krone"** in **Reitnau.**

Zofingen, 15. April 1886.

Für die Geldstagsbehörde,

1109] **Bachmann,** Gerichtsschreiber.

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Schloßrued bringt am **Dienstag** den **4. Mai** nächstbin, Nachmittags 2 Uhr. in der **Speisewirthschaft Klaus** in **Kirchrued** die **Eichenrinde** ab circa 35 Steren jungem Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag „rüede" an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Schloßrued, 27. April 1886. Der Beauftragte:

1156] **Sl. Müller,** Gemeindeförster.

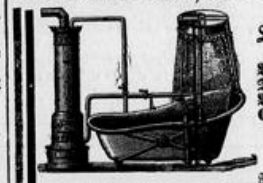
Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am **Donnerstag** den **29. April** nächstbin, Nachmittags 4 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** dahier, die auf den diesjährigen Schlägen sich ergebende **Eichenrinde** ab circa 35 Steren Eichenstangenholz und 20 Oberständern, an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Muhen, den 21. April 1886. Der Beauftragte:

1101] **Erismann,** Gemeindeförster.

H. Unholz, Rennweg 43, Zürich.



(Diplom an der Schweizer. Landesausstellung)
empfiehlt seine Fabrikate in:
Badewannen in allen Formen;
Douchepparate;
Badeöfen für und ohne Wasserdruck;
Complete Badeeinrichtungen,
bekannt guter Systeme, bei billiger, solider Arbeit.
Prospekte über diese Spezialartikel gratis und franko. (OF800)

Mit kommender Frühlings-Saison bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land meine stets schöne Auswahl in

Nähmaschinen

(Singer System), für Hand- und Fußbetrieb, in empfehlende Erinnerung. Für Gutgang und höchste Leistungsfähigkeit wird schriftlich garantirt.

Möglichst billige Preise. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Um gütigen Zuspruch bittet

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung in Aarau.

NB Reparaturen sämmtlicher Systeme werden von mir schnell und billig verfertigt. [849

Zum Ausleihen:



An einen tüchtigen, soll- den **Schmied** eine

Schmiede

mit **Werkgeschirr, großer Kundsame** und **Wohnung.**

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1140

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Ein



Wohnhaus

in der Gemeinde Frick mit rentabler **Bäckerei** und **Spezereiladen,** nebst **Bäckerei-** und **Ladeninventar** und mit etwas dabeiliegendem **Baumgarten-** und **Pflanzland.**

Antritt sofort.

Man wende sich an Ludwig Fricker, Drechsler in Frick, oder an den Eigenthümer Rudolf Maurer-Maurer in Leimbach (Aargau). [1107

Zu vermiethen.

Die günstig gelegene und frequentirte

Schmiede-Werkstatt

sammt Werkgeschirr des sel. Brogli, Bernhard, von Wittnau, soll durch die Waisenbehörde Wittnau vermiethet werden.

Allfällige Uebernahmsliebhaber haben sich diesfalls entweder an die Waisenbehörde Wittnau oder aber an den Vormund Frz. Jos. Huskner in Ober-Frick zu wenden.

Auf Verlangen könnte Werkstatt und Wohnung auch kaufweise abgetreten werden.

Wittnau, 18. April 1886.

Im Auftrage der Waisenbehörde:
1116] A. Liechty, Gemeindeschreiber.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern; bei Jakob Scheuermann
1137] in Kölliken.

Zu kaufen gesucht:

20 bis 30 Zentner

große Kartoffeln,

von **O. Berlichinger** zur **Cantine**
1139] in Aarau.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo **50 Cts.**

Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne dyende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Bruteier:

Truthühner, Langshan, Pekingenten

verkauft

Rud. Heuberger, Müller
1136] in Teufenthal.

Zu verkaufen: Ein neue, solide

Grasbähre;

bei Lehner, Wagner auf Rüthihof
1138] zu Gränichen.

Eiserne

Gartenrechen

mit 10 bis 20 Zinken, per Zinken à 15 Cts. **Karsthäckli** empfiehlt
1149] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner

Roggen- & Waizenschäube

und circa 100 Zentner **Dachstroh;** bei
1135] Sl. Gloor in Hirschthal.

Zu verkaufen:

Ein frommes



Pferd

(braun Wallach) mittleren Alters.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1161



Schafe werden zur **Sömmerung** angenommen von **Hs. Wehrli** auf **Zischmatt.** [1141

Zu verkaufen:



Ein neuer **Leiterwagen** mit eisernen Achsen und Vormechanik (Geflädbreite 18''), sowie ein neuer **Zweiräderkarren** mit eiserner Achse und mit Gestell; bei
1157] Gloor, Schmied, Staffelbach.

Knodalin, Knodalin, Knodalin

tödtet

unfehlbar alles Ungeziefer.

50fach verdünnt **Raupen, Reblaus, Blattläuse, Spinnen & Mehlthau,**
20 „ „ **Blutlaus, Schnecken, Sauerwurm** 2c.
10 „ „ **Schildläuse, Fliegen, Bremsen** 2c.

Die Verdünnung geschieht durch Wasser.

In Flacon von 1/16 Liter, 1/8 Liter, ¼ Liter.

In Blechflaschen von ½ Liter, 1 Liter bis 5 Liter.

Das Mittel ist vom Herrn Professor Mühlberg in Aarau erfunden und hat sich bereits glänzend bewährt.

Zeugnisse auf gefl. Verlangen gratis.

1134] **Gustav Hoch,** Samenhandlung, **Aarau.**

NAHRUNGSMITTEL AUS HÜLSENFRÜCHTEN

mit garantirten angegebenen Nährgehalten

ohne andern nothwendigen Zusatz als Salz und Wasser.

Siedezeit 10—15 Minuten.

Hergestellt im Auftrage der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft von

Maggi & Cie.

in **Kempttha**l und **Zürich.**

Leguminose Maggi

zu Suppen u. Brein in Paketen à ½ Kilo (2 Pfd.)

Marke: Geschmack:

A kräftig		
B nach Verwendung	Mager	à 80 Cts.
C Gerstenschleim		
AA Kichererbsen		
BB Linsen	Fett*	à 90 Cts.
CC Bohnen		
AAA Fleischbrühe	Extra-Fett*	
BBB recent		
CCC Haferschleim		

Ohne Marke in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.):

Mager-Leguminose à 35 Cts.
Fett-Leguminose* à 45 Cts.

*) mit fetthaltigen Gülsenfrüchten, ohne künstliche Beimischung von Fett erstellt.

Maggi-Mehl

zu Suppen u. Brein in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.)

Präp. Bohnen-Sennelmehl
„ Erbsen- „
„ Linsen- „
„ Kraft- „

Maggi-Teigwaaren

fabrizirt von

Gebr. Weilenmann in Veltheim bei Winterthur.

Bohnen-Nudeln und Hörnli
Erbsen- „ „
Linsen- „ „
Mager-Nudeln u. Hörnli von Leguminose
Fett-* „ „ „

NB. Gütige Rezepte werden mit kleinem Preiszuschlag auch in Büchschen abgegeben.

Nährgehaltsangaben einzelner Producte:

Marke	A	AA	BBB	
Eiweißstubstanz	23,21	26,43	27,41	%
Fett	1,76	6,04	14,23	„
Aud. Nährstubst.	59,27	53,87	43,85	„
Nährsalze	2,59	3,80	3,41	„

Präp. Linsen-Hemmelmehl

Eiweißstubstanz	25,70	%
Fett	1,09	„
Andere Nährstubstanzen	56,36	„
Nährsalze	4,95	„

Für Bohnen-, Erbsen-, Linsen-Wurstmehle beliebe man sich direkt an **Maggi & Cie in Kempttha**l zu wenden.

Leguminose-Fett-Nudeln		
Eiweißstubstanzen	20,82	%
Fett	7,06	„
Andere Nährstubstanzen	57,76	„
Nährsalze	3,10	„
Wassergehalt	11,26	„

Zum Vergleiche:

Nährgehalt des Ochsenfleisches (ausgekocht nach Prof. Aönig)

Eiweißstubstanzen	20,91	%
Fett	5,19	„
N-freie Extractstoffe	0,48	„
Nährsalze	1,17	„
Wassergehalt	72,25	„

Verkaufsstellen in:

Aarau: G. Bertschinger-Wild. Otto Hitz. J. Siegrist-Lindenmann. A. Stephany. Gloor-Siebenmann. E. Wassmer z. Adler.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rud. Gloor.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Brugg: Karl Hemmann. S. Karli.
Gränichen: Rob. Widmer.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Egliswyl: Jak. Häusermann, Bäcker.
Böglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschiken: J. Aeschbach.
Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Lenzburg: A. Sager-Schürch. C. Schatzmann-Willener.
Meisterschwanden: J. Fischer-Siegrist.
Menziken: Othmar Merz. Arnold Weber-Buhofer.
Kölliken: G. Ammann.
Oftringen: Joh. Schär-Käser. Zimmerli, Bäcker.
Oberentfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Sager. Suter-Fischer.
Seon: Löscher & Comp. Löscher-Häfeli.
Seengen: H. Hegnauer & Sohn, Wittwe Wirz.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier. Th. Wilhelm-Vonlanthen.
Schöftland: Herm. Lüthy.
Unterkulm: J. R. Heuberger.
Windisch: Consum-Verein.
Zofingen: Löscher-Steinegger. B. Wallachleger, Sohn.
Leuggern: A. Hauser. (M5000Z)

Die ganz besonders vorzügliche Qualität der

LESSIVE PHENIX

von Tag zu Tag immer mehr geschätzt, hat zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen die, um Absatz zu finden, **in gleicher Verpackung mit der Aufschrift „diplomirt in Zürich"** in Verkauf gebracht werden, weshalb wir uns genöthigt sehen, folgende Erklärung zu wiederholen.

„Die Mitglieder der Jury erklären hiermit, dass die von den Herren Fabrikanten Redard frères, in Morges ausgestellte **Lessive Phénix** (Phönix-Lauge) **allein diplomirt wurde.**" *Unterzeichnet von allen Mitgliedern der Jury.* (H370L)

Zum Schutz gegen irgend welche Nachahmungen, **welche diese Eigenschaften nicht besitzen,** führt jedes unserer Pakete die Fabrikmarke den „Phönix" u. den Namen der Fabrikanten Redard frères, à Morges.

Nordschweizerische Consumgesellschaft Maurer & Comp. in Zürich.

Dépôt Uerkheim.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum von Uerkheim und Umgebung sein **bestassortirtes Waaren-Lager** zu den billigsten Preisen bei prima Qualität und verkauft:

Kaffee reinschmeckend von 70 Cts. an, **Stockzucker** stockweise 31, beim Pfd. 34, **Würfel** flach geschnitten 39, knöllscher 36, **Pilé** 30, **Candis** braun 50, schwarz 70, **Cichorien** 33 & 34, **Feigen** 30, **Zwetschgen** 30, **Kastanien** ged. 19, **Petroleum** 14, **Soda** 7, **Amlung** 34, 35 & 37, **Seife** 28—48, **Stearinkerzen** 80, **Teigwaaren** 33, ital. 50, **Sprit** 93, **Schmalz** 52, **Wagenfett** per Kistchen von 1 Ko. 60, sowie verschiedene Sorten **Südfrüchte, Gewürze, Tabak, Cigarren, Chocolade, Reisbesen** 2c.

Uerkheim, im April 1886. Achtungsvoll

(M5557Z) Der Dépôthalter: **Rud. Siegrist,** Lehrer.

Publikation.

Die Ausübung der **Tretrechte** im hiesigen Flurkreis soll für dieses Frühjahr mit dem 1. Mai nächsthin aufhören.

Spätere Ausübung derselben würde nach Mitgabe des § 67 des Flurgesetzes bestraft.

Kulm, 26. April 1886.

Namens der Flurkommission,
Der Präsident:
R. Fäs, Geometer.
Der Aktuar:
1155] O. Müller.

Institut Polomey,

St. Légier-Vevey.

Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise. (H292L)

Die Verlängerung eines Brunnenstollens

verakkordirt

1145] Angliker in Aarau.

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann, Ausgangs der 40ger Jahre, Professionist, sucht sich mit einer rechtschaffenen Person im Alter von 35—40 Jahren zu verehelichen.

Anmeldungen sind verschlossen an die Expedition dieses Blatt-s zu richten mit der Aufschrift **K. M. R. 30.** [1017

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,

Frauenarzt.

Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Hanfsamen,

per Sester à 3. 50 mit Garantie für beste Keimfähigkeit empfiehlt
1148] Herm. Lüthy in Schöftland.

Wollene Litzen,

61fädig, zu 50 Cts., 69fädig zu 60 Cts. per Stück von 20 Ell.; feinste **Einfaßbänder** für Herrenkleider, sowie alle couranten **Litzen** in Seide, Wolle und Baumwolle empfiehlt
1068] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Zu billigem Preis ein

Tafel-Klavier.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1096

Pistolen,

einläufig à Fr. 1. 80 zweiläufig à Fr. 3. 50 per Stück; **Pistolen-** und **Flintenkamine, Revolver** und **Revolver-Munition, Gewehrspiegel,** per Stück à 30 Cts. empfiehlt
1067] Herm. Lüthy in Schöftland

Gesucht:

Ein **Bäcker-Lehrling** von rechtschaffenen Eltern. Kurze Lehrzeit und von der zweiten Hälfte Lehrzeit an ein ordentlicher Wochenlohn.

Auch werden **Brodablagen** zu errichten gesucht und per 4 Pfund Brod 6 Cts. Rabatt gewährt.

G. Matter, Müller
1158] in Safenwyl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgesitteter Jüngling mit schöner Handschrift auf ein hies. Bureau. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1108

Gesucht:

Ein Landwirth im Kanton Waadt wünscht einen 16—18jährigen **Jüngling** braver Eltern, welcher melken und mähen kann, bei sich aufzunehmen. Kost und Logis frei, etwas Lohn und gute Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen.

Auskunft ertheilt
Sam. Fricker, Hanfspinnerei,
1117] Hirschthal.

In der Hanfspinnerei Hirschthal finden ein **junger starker Bursche** und zwei **fleißige Mädchen** dauernde Arbeit.

Ein junger, tüchtiger

Schreiber

fände aushülfsweise Anstellung auf einer **Gemeindeschreiberei.**

Anmeldungen unter Chiffre **O. T.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine treue, fleißige **Magd** für Haus und Feldarbeit.

Nachzufragen bei
Rud. Müller-Steiner
1083] in Hirschthal.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstraßenwerkstätte im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1886 bis 30. Brachmonat 1889 wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die näheren Bedingungen können bei den Herren Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 15. Mai** einzureichen sind.

Die Tit. Gemeinderäthe werden daraus aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Konkurrenten auftreten können.

Aarau, 22. April 1886.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1105] L. Doser.

Pflegschaft.

Klaus, Rudolf, Samuels, Käser in **Walde** zu **Schmiedrued.**

Pfleger: Alfred Klaus, Schreiner, daselbst.

Kulm, 16. April 1886.

Der Bezirksamtmann
1058] Frey.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**

Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilt deren Agent

Vincenz Urfprung in **Herznach.**

Gesucht: 4 tüchtige

Dachdecker.

von Vogel, Dachdecker u. Kaminfeger
1072] in Aarau.

Gesucht: Ein Mädchen

zur Aushülfe in der Haushaltung. Ein unterweisungspflichtiges würde bevorzugt.

Sich zu melden bei Frau Lüscher zur alten Post in Schöftland. [1142

Gesucht:

Ein treuer, fleißiger **Knecht,** welcher mit Rindvieh gut umzugehen weiß, findet sofort Anstellung bei

G. Reeser-Lüthy, Bäcker
1104] in Schöftland.

Eine Magd,

welche das Kochen und die Landarbeit versteht, findet gegen guten Lohn sofortige Anstellung bei

Johann Rudolf Graber
1144] in Kölliken.

Zeugniß.

Herrn Dr. **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**

Die 2 billigen Medikamente für das 14 Jahre alte Kind M. M., welches von der Tit. Armenbehörde verkostgeldet war, haben dasselbe von seinem Uebel:

Bettnässen

(Blasen- und Nierenleiden) gänzlich befreit, wofür wir Ihnen den innigsten Dank abstatten und Sie an Alle, welche an dem gleichen Umstande leiden, bestens empfehlen wollen.

Wettingen, 4. Febr. 1886.

Namens der Armenpflege:
Jos. Spörri, Armenpfleger.

Behandlung brieflich. Unschädliche einfache Mittel! [1012

Hautkrankheiten,

Geschwürsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebog. gratis.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 24. April 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis —. — per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 11 bis 12 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 3 bis 4 Paar 10 Cts. 9 bis 10 Stück 10 Cts. Dürre Kopfschnitze 40 bis 50 Cts. per Liter. Honig per Kilogr.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30. Kuhfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 50.

Aarau, Samstag, **Nro. 35.** 1. Mai 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 90. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Bayern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträge 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Großer Rath.

Sitzung vom 27. April.

(Fortsetzung.)

Aus der Berathung geht folgende Besoldungsscala hervor:

I. Kantonale Vollziehungs- und Verwaltungsbeamte. a. Kanzleien des Regierungsrathes und der Direktionen: Ein Direktionssekretär Fr. 2500—3200, Expeditionschef der Staatskanzlei Fr. 2300—2800, Registrator für das Staatsarchiv Fr. 2400 bis 2800, Kanzleiangestellte erster Klasse Fr. 2000—2400, Kanzleiangestellte zweiter Klasse Fr. 1700—2000, ein Staatsweibel Fr. 1500—1700, Rathhausabwart Fr. 600. b. Die technischen Beamten des Regierungsrathes und der Direktionen. Staatskanzlei: Der Staatsarchivar Fr. 3000—4000. Direktion des Innern: Der Oberförster Fr. 3000—3600, ein Kreisförster 2500—3000, der Statistiker Fr. 3000—3500. Justiz-, Polizei- und Sanitätsdirektion: Bei der Verwaltung der Strafanstalt: Der Direktor (nebst freier Wohnung) Fr. 4000—4500, der Verwalter Fr. 2800—3200. Erziehungsdirektion: Der Kantonsbibliothekar Fr. 3000—4000, der Gehülfe desselben 600—800. Finanzdirektion: Der Staatsbuchhalter Fr. 3500—4000, der Staatskassier 3500—4000, der Gehülfe desselben Fr. 2000—2400, ein Rechnungsrevisor Fr. 2300—2800. Staatswirthschafts- und Baudirektion: Der Hochbaumeister Fr. 3000—3500, dessen Adjunkt Fr. 2200—2600, der Kantonsingenieur Fr. 3000—3500, dessen Adjunkt Fr. 2200—2600, ein Kreisingenieur Fr. 2500—3000. Militärverwaltung: Der Chef der Militärkanzlei Fr. 2500—3200, der Zeughausdirektor Fr. 3200—3400, der Verwalter Fr. 2600—2800, der Zeugwart Fr. 1400—1800, der Kantonskriegskommissär Fr. 2800—3200, Abwart der Montirungsverwaltung Fr. 1200—1500, der Kasernier in Aarau, zugleich Gehülfe des Kantonskriegskommissärs Fr. 1600—2000, der Kasernier in Brugg Fr. 400, ein Kreiskommandant Fr. 1600—2000.

II. Vollziehungs- und Verwaltungsbeamte in den Bezirken. Ein Bezirksamtmann Fr. 2100—2800, ein Amtsrevisor Fr. 1800 bis 2400, ein Amtsschreiber Fr. 1700—2400, ein Bezirksarzt Fr. 500—800, ein Adjunkt desselben Fr. 150—250.

III. Die Lehrer an den kantonalen Schulanstalten. Kantonsschule: Ein Hauptlehrer Fr. 3600—4000. In Ausnahmsfällen ist der Regierungsrath ermächtiget, bis auf Fr. 4500 zu gehen. Lehrerseminar: Der Direktor (nebst freier Wohnung) Fr. 4000 bis 5000, ein Hauptlehrer Fr. 2500—3500, der Musterlehrer 2000—2500 Fr. der Zeichnungslehrer Fr. 1200—1600, der Turnlehrer Fr. 600—800, die Arbeitslehrerin Fr. 200—300. Bezirksschule Muri: Ein Hauptlehrer Fr. 2400—2800.

IV. Richterliche Beamte. a. Obergericht. Der Obergerichtsschreiber Fr. 3600, der Stellvertreter desselben, zugleich Kriminalgerichtsschreiber Fr. 3000, ein Kanzleiangestellter Fr. 1800—2200, der Obergerichtsweibel Fr. 1400—1600. b. Staatsanwaltschaft. Der Staatsanwalt Fr. 4000, der Substitut desselben Fr. 3500, der Aktuar der Staatsanwaltschaft Fr. 1800—2200. c. Bezirksgerichte. Ein Gerichtspräsident Fr. 2400—3200, ein Gerichtsschreiber Fr. 2200—3000, ein Gerichtssubstitut Fr. 1400—2000, ein Kanzleiangestellter Fr. 1200—1600. d. Friedensrichter. Ein Friedensrichter Fr. 350—600, ein Statthalter Fr. 50—60.

Da wo in diesem Dekret für die Besoldungen Minimal- und Höchstbeträge aufgestellt sind, hat der Regierungsrath die Besoldung des einzelnen Beamten innerhalb der aufgestellten Schranken nach dem Umfang und der Schwierigkeit seiner Amtsverrichtungen und der damit verbundenen Verantwortlichkeit in Vorschlag zu bringen. Bei längerer Dienstzeit und befriedigenden Leistungen eines Beamten findet innerhalb der Grenzen der betr. Besoldungsklassen ein Vorrücken desselben statt. Bei den gerichtlichen Beamtungen ist für die Festsetzung der Besoldungen der Bericht und gutächtliche Vorschlag des Obergerichts einzuholen.

In Bezug auf die Besoldungen von Beamten und Angestellten, welche in diesem Dekret nicht genannt sind, bleiben die bisherigen gesetzlichen oder dekretsgemäßen Bestimmungen auch fernerhin in Geltung.

Sollten in Zukunft mit Rücksicht auf Beamtungen oder deren Besoldung Veränderungen getroffen werden, so sind die dadurch betroffenen Beamten zu keiner Entschädigungsforderung irgend welcher Art berechtigt.

Die Besoldungen werden vierteljährlich ausgerichtet.

Wenn ein mit einem bestimmten Jahresgehalt besoldeter Staatsbeamter oder Angestellter stirbt, so haben die Wittwe oder die vorhandenen Verwandten in auf- und absteigender Linie des Verstorbenen die Besoldung desselben noch für ein Halbjahr vom Sterbetag hinweg zu genießen. Den nächsten und ausschließlichen Anspruch hat die Wittwe; unter den übrigen berechtigten Verwandten entscheidet die gesetzliche Erbfolge.

Alle bisherigen durch Gesetze, Dekrete oder andere Erlasse festgesetzten Besoldungsansätze, insoweit sie mit den Bestimmungen des gegenwärtigen Dekretes in Widerspruch stehen, werden durch dasselbe außer Wirksamkeit gesetzt.

Gegenwärtiges Dekret tritt mit 1. Juli nächsthin in Kraft. Dasselbe soll durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht und vom Regierungsrath vollzogen werden.

Sitzung vom 28. April.

Vor dem Eintreten in die Tagesordnung nimmt das Präsidium Veranlassung, dem aus dem Großen Rath austretenden und nach Bern übersiedelnden Hrn. Nationalrath Karrer für seine seit drei Jahrzehnten in öffentlichen Stellungen der Kirche, der Schule und dem Staate geleisteten Dienste Worte des Dankes und der Anerkennung auszusprechen.

Dem Hrn. Graf, Aufseher von Oberensingen (Würtemberg), in Klingnau, eingebürgert in Ennetbaden, wird die Naturalisation gegen eine Einkaufssumme von Fr. 700 ertheilt.

Die Kommission zur Vorberathung des Entwurfs einer neuen aarg. Handelsordnung wurde vom Wahlausschuß bestellt in den Herren Rohr, Fürsprech in Brugg, Präsident; Huber, F., in Oberkulm; Jenny-Kurz in Aarau; Künzli, Oberst in Rufen; Pfiffner, Fabrikant in Seon; Weißenbach, Robert, in Bremgarten; Widmer, F. X., in Rieden.

Zur Berathung gelangt das Budget pro 1886. Dasselbe wird ohne wesentliche Aenderungen genehmigt.

(Für die Tilgung des Staatsanleihens von 1880 wird pro 1886 ein Posten von Fr. 50 000 in das Budget aufgenommen, und dabei (nach Antrag Haberstich) beschlossen:

Der Regierungsrath wird zu denjenigen Maßregeln ermächtigt, die erforderlich sind, um die Amortisationsquote für dieses Anleihen in den Budget auf Fr. 50,000 per Jahr zu beschränken.)

Im Anschluß an die Budgetberathung werden folgende Beschlüsse gefaßt:

„Der Regierungsrath ist eingeladen, Bericht zu erstatten über die Ordnung der finanziellen Beziehungen des Staates gegenüber den Ansprüchen der römischen Katholiken und der Christkatholiken des Kantons Aargau."

„Der Regierungsrath ist eingeladen: 1. Bericht und Antrag zu bringen über die Aufhebung der Bezirksverwalterstellen resp. über deren Verschmelzung mit andern Bezirksbeamtungen; 2. Bericht und Antrag zu bringen über weitere Ausführung des in Art. 81 der Staatsverfassung aufgestellten Postulats der Vereinfachung des Staatshaushaltes."

Die Budget-Bilanz stellt sich folgendermaßen: Einnahmen Fr. 2,695,491. 10, Ausgaben Fr. 2,683,948. 10; Mehreinnahmen Fr. 11,543.1??

In der Gesammtabstimmung wird das also festgesetzte Budget angenommen und der Regierungsrath ermächtigt, für das Jahr 1886 eine **halbe Staatssteuer** zu beziehen.

Die nächste ordentliche Großrathssitzung soll den 17. Mai beginnen.

Schweiz.

Bundesstadt. Am 28. April hat der Bischof von Basel, Fiala, begleitet von seinem Kanzler Bohrer, seine Aufwartung beim Bundespräsidenten gemacht und ihm gedankt für die wohlwollende Betheiligung des Bundesrathes bei der Lösung der Diözesanfrage. Er hoffe die besten Beziehungen zu der obersten Exekutivbehörde unterhalten zu können und daß auch Bern sich wieder dem Diözesanverband zuwenden werde. Er stellte sich alsdann auch den übrigen anwesenden Bundesrathsmitgliedern vor. Der Besuch habe einen sehr günstigen Eindruck gemacht.

— **Eidgen. Schützenfest.** Die Schützengesellschaft von Frauenfeld hat beschlossen, auf das eidgen. Schützenfest von 1887 zu Gunsten Genf's zu verzichten, sich aber gleichzeitig um dasjenige von 1889 zu bewerben.

— **Eidg. Besoldungen.** In den Besoldungsansätzen für die Beamten der verschiedenen Departemente bestehen zur Zeit sehr große Abweichungen und Ungleichheiten, die geradezu Unbilligkeiten in sich schließen. Es ist deßhalb schon lange dem Erlaß eines neuen und einheitlichen Besoldungsgesetzes gerufen worden. Ein solches wird nun gegenwärtig vom Finanzdepartement ausgearbeitet.

— **Ergebniß der pädagogischen Prüfung bei der Rekrutirung 1885.** Durchschnittssummen der Noten: Basel-Stadt 7,14, Genf 7,82, Thurgau 8,33, Schaffhausen 8,76, Neuenburg 9,03, Glarus 9,5, Zürich 9,18, Waadt 9,52, Solothurn 9,62, Außerrhoden 9,76, Graubünden 9,88, **Aargau** 10,01, Baselland 10,03, St. Gallen 10,04, Zug 10,46, Obwalden 10,50, Bern 10,55, Freiburg 10,76, Nidwalden 10,80, Schwyz 11,19, Luzern 11,53, Innerrhoden 11,81, Wallis 11,92, Tessin 12,01, Uri 12,20.

— **Verkehr.** Veranlaßt durch die erneuten Wünsche der Zürcher Handelskammer prüft das Post und Eisenbahndepartement ernstlich die Frage der Einführung von Nachtzügen zwischen Bern und Zürich.

— **Ausführung des Fabrikgesetzes.** Eine Beschwerde gegen die Unterstellung einer Gerberei unter das eidg. Fabrikgesetz ist vom Bundesrath als unbegründet erklärt worden. Der Beschwerdeführer ging von der Ansicht aus, daß die fragliche Gerberei als Handwerksbetrieb zu betrachten sei und daß der letztere allgemein, im Gegensatz zum Fabrikbetrieb, nicht unter das Fabrikgesetz falle. Diese Auffassung hat der Bundesrath als eine irrthümliche bezeichnet, da: 1. nach bisheriger konstanter Praxis in der Ausführung jenes Gesetzes eine solche Grenze zwischen Fabrik- und Handwerksbetrieb nicht aufgestellt und auch letzterer dem Gesetz unterstellt wurde, wenn er in einem gewissen Umfange stattfand oder die Gesundheit der Arbeiter in schädlicher Weise beeinflußte, wie dies namentlich auch bei der Gerberei der Fall ist; 2. die fragliche Gerberei den Bedingungen entspricht, unter welchen die Unterstellung solcher Geschäfte stattzufinden pflegt.

Aargau.

— **Großer Rath.** (Eingef.) Die Idee, die gesetzgebende Behörde des Kantons abzukonterfeien, ist nicht auf besonders günstigen Boden gefallen; es sollen sich an den beiden letzten Sitzungstagen kaum 40 Landesväter der verherrlichenden Prozedur unterstellt haben. Es wird den meisten Mitgliedern eben gehen, wie uns: die Sache macht sich wirklich etwas komisch und erinnert unwillkürlich so an Männerchorbilder, insonderheit wenn auf dem Tableau auch der Standesweibel mit Trauerflor und Stab nicht fehlt. Die Gruppirung dieser Gallerie berühmter Männer würde sicherlich ihre Schwierigkeiten bieten. Auch dürfte es manchem lieb sein, wenn man ihn nicht photographirt; denn müßte das Conterfei naturgetreu sein, würde hin und wieder einer just in der Verfassung erscheinen, da er dem Staat den Taglohn abschläft oder in dem Moment, wo auf seinem Vollmond sich die Freude abspiegelt über den Gedanken „wie man in Aarau so tuftas gut ißt."

Den Verfassungsrath, der ein Werk von bleibendem Werth geschaffen, zu photographiren, hätte mehr Sinn gehabt, schon aus dem Grunde auch, weil die einzelnen Mitglieder untereinander in einem intimern Verhältnisse standen, als dies beim Großen Rath, wo nach den Sitzungen gleich alles auseinanderstiebt, je der Fall sein wird.

— **Das Besoldungsgesetz** ist Dank der volksfreundlichen Abstriche der Staatsrechnungskommission unter Dach gebracht worden. Das Volk hat nicht große Ursache, über dasselbe unzufrieden zu sein, denn der Lupf ist wahrlich kein gewaltiger. Wenn nun vollends den vielgeäußerten Wünschen nach noch mehr Vereinfachung des Staatshaushaltes in viel einschneidenderem Maße in nicht allzu ferner Zeit Rechnung getragen wird, so ist die Hoffnung am Platze, unser Staatswagen vermöge wieder ordentlich zu kutschiren. Schon ist das Messer an die Bezirksverwalterstellen gelegt und aus dem Umstande, daß eine Erhöhung der Besoldungen der Kreisingenieure nicht beliebte, schließen wir, daß der Gedanke an die völlige Ueberflüssigkeit dieser Stellen doch endlich siegen werde. Es bliebe dann nur noch übrig, auch im Zeughause etwas intensiv nach Vereinfachung Umschau zu halten — —.

Wenn wir das Dekret etwas näher prüfen, so fällt uns vor allem der Mangel eines richtigen Maßstabes in die Augen. Es scheint der Letztere unsern leitenden Persönlichkeiten überhaupt abhanden gekommen zu sein. Bei Verordnungen, deren Dauer eine voraussichtlich längere sein wird, sollten Prinzipien den Ausschlag geben und nicht persönliche Rücksichten oder momentane Intuitionen. Im vorliegenden Falle kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, als ob persönliches Wohl- oder Uebelwollen bei der eint- oder andern Stelle eine Rolle gespielt hätte. Auffallen muß namentlich, wie man technische Beamte, von denen eine entsprechende Bildung verlangt wird, gegenüber bloßen Büreaubeamten zurücksetzt, bei welchen eine bloße Routine erforderlich ist. Auffallen muß ferner, daß man einzelnen Stellen einen Spielraum von 1000 Fr. zwischen Minimum und Maximum belaßt, während man bei andern nur ein Maximum kennt, in dessen Genuß der Inhaber sogleich tritt, gleichviel, ob er dem Staate ein oder 50 Jahre gedient habe. Dieser Fall existirt bei der Staatsanwaltschaft. Sind das richtige Maßstäbe; entspricht ein solches Vorgehen überhaupt dem Gefühl der Billigkeit?

Mehr als schnöde finden wir die Maßregel, daß die Besoldungserhöhungen erst mit 1. Juli l. Jahres in Kraft treten sollen, engherzig die Maxime, daß man die meisten Stellen nur mit dem Minimalansatze ins Budget eingestellt, während doch z. B. gerade die fettesten Besoldungen sofort in die Tasche erwachsen, ungerecht, daß man auch da zu Gunsten einzelner Stellen Ausnahmen macht, indem man z. B. von einer bisherigen Besoldung von Fr. 2400 auf 3400 Fr. springt, wie dies beim Staatsarchivar der Fall ist. Gerade in diesen Dingen sollten Grundsätze und Gerechtigkeit maßgebend sein, nicht Launen, nicht übelverstandene Sparsamkeit, nicht Neid und „Wohlwollen", am allerwenigsten aber die Spekulation auf Volksgunst. Der Staat, von dem man in gewissen Momenten so schön spricht, dessen Aufgaben man oft so klar kennen will, verlangt auch in diesem Punkte gleiches Recht für Alle.

Hoffen wir, es werde darnach getrachtet, den Fehler im nächsten Budget zu verbessern!

— **Allerlei Glossen.** Das gefürchtete Gewitter, von dem Viele glaubten, es werde vernichtend auf das Besoldungsdekret niederfahren, ist ohne weiteres Unheil vorübergezogen. Man hörte nur von Ferne ein dumpfes Donnern und auch der Blitz, der in die Staatskassaordnung einschlagen sollte, ist glücklich abgeleitet worden. Der Ring consolidirt sich zusehends und wehe dem Armen, der mit seinem Kopfe gegen die festgekittete Mauer rennt. Aargovia ist groß und der Ring sein Prophet! Der Mensch gewöhnt sich an Alles und auch der aargauische Große Rath beweist eine große Geduld, übt Langmuth bis in die xte Potenz und lernt deßhalb auch die „guten Tage" ertragen, von denen doch Göthe meint, sie müßten selbst Halbgöttern das Genick brechen.

Der Souverain, der höchste Gebieter, gefiele uns, sofern man ihn versinnbildlichen wollte, am besten mit einem überaus gutmüthigen Gesicht und wächserner Nase, die wenigstens das Gute hat, daß sie nur am Lichte zerschmilzt. „Is Erbsen, Lewi; sei gesund und bleibe treu!" — Als der schlaraffe Melcher in der Kirche gestüpft wurde: „Melcher, es ist us!" erwiderte er in seiner Seelenruhe: „Er föll no ne Halbi bringe."

Der Melcher, den wir meinen, bekommt nun nach langem Schlafe wieder die erste Halbe. Wie sie ihm schmecken wird? Gewiß nicht wie Goldwändler und Brestenberger. Aber es ist ja auch gar nicht nöthig und wir brauchen darum nicht zu fürchten, daß er rufen wird: „Er söll no ne Halbi bringe." Bei der zweiten Halbi gäbs zu viel Dusel in den Köpfen, es ginge zuletzt gar alles nur im Ring herum und der Michel mit der langen Nase könnte die Zeche zahlen. Man weiß ja, wie die Dinge gehen, daß wenn man zu viel hat, man am Ende gar nicht mehr weiß, was mit dem Ueber-

fluß anfangen. Auf dem gewichsten Boden der Madame Helvetia könnte es dem Herrn Sohn übel ergehen und soll er sein gesundes Bein einstweilen noch sparen, auf eigenem Parquet zu tanzen, und wenn er auch ein Bissel hoppen muß. Nur keine zu köstliche Musik! Die bläst zwar lustig zum Tanze auf, aber eben da heißt's nur zu bald: „Welcher, es ist us!"

— **Kantonsschule.** Zu Beginn des neuen Jahreskurses an der hiesigen Kantonsschule haben sich laut gefälliger Mittheilung 48 neueintretende Schüler gemeldet, von welchen 14 das Progymnasium, 15 das Gymnasium und 19 die Gewerbeschule besuchen wollen. Von diesen Schülern kommen 41 aus verschiedenen aarg. Bezirksschulen, 7 von auswärts.

— **Menschenhandel.** Anläßlich der Verurtheilung eines Jean Brütsch wegen Mordes an einem Christian Arx (beide Mitglieder herumziehender heimatloser Banden) meldet der „Schw. Hd. Cour.": „Als hübsche Illustration zu diesem Stücke aus dem Leben sei erwähnt, daß die aargauische Gemeinde Johen (soll vielleicht heißen Jonen), welche eine Tochter des Christian Arx, ein kaum 16jähriges Mädchen, hatte zu sich nehmen müssen, einem Mitgliede dieser heimatlosen Familie 300 Fr. angeboten hat, wenn er das Mädchen, welches die Gemeinde gern los geworden wäre, heirate. Die Verhandlungen seien ihrem Abschluß nahe. Die Vormundschaftsbehörde dieser Gemeinde verdient eine Ehrenmeldung." — Da darf man wohl Aufklärung fordern.

— **Aarau.** Es gibt Viele, welche unserer jungen Damenwelt nachreden möchten, sie sei unpraktisch und namentlich verstehe sie nicht mit dem Kochtopf und der Bratpfanne umzugehen. Wir wollen nicht untersuchen, inwieweit dieser Vorwurf gerechtfertigt sei oder nicht, wir glauben vielmehr, die Töchter von Aarau und Umgebung haben die ernstliche Absicht, denselben von sich abzuwälzen. Vielen Gesuchen entsprechend, hat die Kulturgesellschaft in verdankenswerther Weise die Abhaltung eines Koch- und Haushaltungskurses beschlossen und dafür zwei ausgezeichnet bewährte Lehrkräfte gewonnen. Bezüglich der Details verweisen wir auf den Inseratentheil und denken, die schöne und günstige Gelegenheit werde nicht unbenützt gelassen.

— **Aarau.** (Eingesandt.) Einer Einladung des hiesigen Grütlivereins folgend, wird heute Abend (8 Uhr) im Saale zur Kettenbrücke dahier Herr C. Conzett, Buchdrucker aus Zürich, einen Vortrag halten über das jedenfalls hochinteressante sozialpolitische Thema: „Die Ziele der modernen Arbeiterbewegung". Dem Vortragenden geht der Ruf eines schneidigen und gediegenen Redners voraus, so daß schon öfters Gegner seiner Politik ihm für diese Eigenschaften ihre Bewunderung zollen mußten. Zu diesem Vortrag hat Jedermann freien Zutritt und hoffen wir, es werden recht Viele eintreffen, die sich um die weltbewegende Frage interessiren.

— **Baden.** In der Nacht vom letzten Donnerstag ist Herr Posthalter Kostezer beim Heimgange von seinem Kostorte todtgefallen. Seinem Amte stund er über 30 Jahre vor. Eine Familie hinterläßt er nicht. Der Ruf eines pflichtgetreuen Mannes folgt ihm ins Grab.

— **Seminar Wettingen.** Im „Bad. Tagbl." rügt es ein Einsender scharf, daß man im Kloster zwei Lehrerwohnungen zu Seminarisstenzimmern umbauen wolle. Die Umbauten haben zur Folge, daß zwei Lehrer nicht mehr im Convikte wohnen können (O, wie traurig!); sie müssen anderswo Wohnung suchen und der Staat habe ihnen jährlich 500 Fr. zu vergüten. Diese Lehrer nehmen dann selbstverständlich auch an der Aufsicht keinen Theil, sondern geben ihre Stunden wie Professoren an der Universität und pfeifen nachher nach Hause. (Nach Baden, wie vorher Einzelne auch!!) Das sei keine Verbesserung des Seminars, weil das Verhältniß zwischen Lehrer und Schüler gelockert werde u. s. w.

Jedes Ding hat zwei Seiten. Der Staat hat nach unserer Ansicht die schönere heraus gefunden. Wer die Verhältnisse kennt, wird eine betreffende Verfügung begrüßen. Mit Recht sind einige sog. Zöglingszimmer, wahre Schleimfieberspelunken, die jahraus, jahrein nicht von einem einzigen Sonnenstrahl getroffen werden, abgeschätzt worden. Mit Recht möchte man einige Lehrer mit ihren Familien außerhalb der Anstaltsmauern plaziren und es wird für die Zöglinge nur heilsamer sein, wenn die Verhältnisse derselben ihnen weniger bekannt werden. Die betreffenden Lehrer werden durch diese Maßregel in den Augen der Schüler in der Achtung nicht herabgesetzt.

Was nun die Wohnungsentschädigungen betrifft, die man als eine Mehrbelastung des Staates hinstellen will, so ist das eitel Geflunker. Es ist bei der Festsetzung der Besoldungen der Seminarlehrer in der letzten Großrathssitzung ausdrücklich betont worden, daß in der Besoldung von 2500—3500 Fr. die Wohnungsentschädigung inbegriffen ist. Es kommt nun für den Staat ganz auf dasselbe heraus, ob er die Wohnungsentschädigung in Natura leiste oder an Geld.

Es wäre wohl besser gewesen, man hätte das Kloster Wettingen nach der Aufhebung gut ausgeräumt und dann in die Luft gesprengt. Wie mancher Streit wäre erspart geblieben!

— **Freiamt.** Um auch die für den Obstbau so vorzüglich situirte Gemeinde Auw für den Fortschritt zu gewinnen, hat der Obstbauverein Oberfreiamt beschlossen, in Auw einen Obstbaukurs abzuhalten, was vom 12. bis 17. April durch den bewährten in allen Gauen der Eidgenossenschaft rühmlichst bekannten Kursleiter, Herr Handelsgärtner Kraft von Schaffhausen, vollzogen worden ist. Dem Vernehmen nach haben 24 Zöglinge im Alter von 17—36 Jahren Theil daran genommen. Aus der großen Gemeinde Auw soll aber nur ein Zögling daran theilgenommen haben, was selbst den Kursleiter sehr befremdete.

Eine weitere Kalamität ist, wie dem „Boten" gemeldet wird, die so viel verpönte Baummittel, die zum Hohne des Gesetzes in verschiedenen Gemeinden so üppig prangt, als würde sie besonders gepflegt.

— **Bremgarten.** Als Amtsschreiber des Bezirks Bremgarten wurde gewählt: Hr. Franz Honegger-Meier in Bremgarten, z. Z. Buchhalter.

— **Rheinfelden.** Die Bezirksschule Rheinfelden eröffnet das neue Schuljahr mit 70 Schülern und Schülerinnen. Es sei dies die höchste Zahl seit ihrem 60jährigen Bestande.

— **Schaffland.** (Eingef.) Sicherm Vernehmen nach wird Herr Großrath J. Lüthy-Lüthy nächsten Sonntag den 2. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in der Brauerei Maurer dahier über die Ausführung der **neuen Kreuzverordnung** einen Vortrag halten. Es ist zu hoffen, daß die Versammlung mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Gegenstandes recht zahlreich besucht werde.

— **Schaffland.** (Korresp.) Die seit 4 Jahren in hiesiger Ortschaft, unter dem Namen „Allgemeiner Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein" bestehende, gegenwärtig 90 Mitglieder zählende Krankenkasse, hat während ihrem Rechnungsjahr 1885 an Krankenunterstützungsgeldern und Arzt- und Apotheker-Rechnungen Fr. 560. 25 verausgabt und verfügt trotzdem, nach kaum 4jährigem Bestand und trotz mehrerer schwerer Krankheitsfälle, die schon in den ersten 3 Jahren namhafte finanzielle Opfer forderten, Dank seiner guten Organisation nunmehr über ein Baarvermögen von über Fr. 1200. Daß dieser Verein sich der Sympathie der hiesigen Bevölkerung erfreut, erhellt aus dem Umstande, daß er 15 Passivmitglieder zählt, die einen fixen Jahresbeitrag leisten; dagegen aber keinen Anspruch auf Unterstützung in Krankheitsfällen machen, also den Verein finanziell unterstützen helfen.

— In **Ostringen** gingen am Dienstag Nachmittag die beiden Strohhäuser der Wittwe Häusermann und des Jakob Graber, Metzger, in der Langern in Flammen auf. Zwei Kühe und sämmtliche Fahrhabe, wovon nur diejenige der ersten versichert war, sind in den Flammen geblieben. Graber, Metzger, wäre beim Rettungswerk bald selbst dem verheerenden Element zum Opfer gefallen.

Kantone.

Baselland. In Liestal wurde ein Kurpfuscher, der zwar acht Semester Medizin studirt und längere Zeit praktizirt hatte, wegen unvernünftiger Behandlung eines Armbruches zu 100 Fr. Buße und 2000 Fr. Entschädigung an den Patienten verurtheilt

Bern. Im Spaltenholz bei Künizberg wurde letzten Samstag ein erhängter männlicher Leichnam gefunden, der als derjenige des Gottlieb Künzi, Melker von Wattenwyl erkannt wurde.

— **Ein Ruchbösiger.** In Bern geriethen zwei Steinhauer in Streit. Der eine Namens Bigler warf den Andern, Leuenberger zu Boden, nahm einen sogen. „Biker", dieniich zum Abschroten der Sandsteine, zur Hand und versetzte mit demselben dem wehrlos Daliegenden mehrere wuchtige Hiebe auf Kopf und Rücken. Dies geschehen, ließ er den in seinem Blute schwimmenden Leuenberger am Boden liegen und begab sich nach einem Platze, wohin ihm seine Frau das Mittagessen brachte. Er wurde jedoch durch die herbeigerufene Polizei verhaftet, während er noch kaltblütig sein Mittagsmahl verzehrte, und in's Untersuchsgefängniß abgeführt. Derselbe soll ein ehemaliger Neapolitaner sein und wird als ein gefährlicher, verwegener Bursche geschildert. Der übel zugerichtete Leuenberger mußte in den Spital verbracht werden.

— Dem 12jährigen Waisenknaben Emil Schläpi in Courtelary der an einer Strohhäckerlimaschine herumhantirte, wurden vier Finger der rechten Hand abgeschnitten.

— In Miécourt (Amtsbezirk Pruntrut erhielt der Nachtwächter Meuret am Sonntag von einem Unfug treibenden Nachtschwärmer, den er er zur Ruhe verweisen wollte, einen so wuchtigen Hieb auf den Kopf, daß er am Mittwoch Morgen im Spital zu Pruntrut gestorben ist. Der Thäter ist verhaftet.

Genf. Vorige Woche wurde in Genf Jean Christian Meyer beerdigt, der im hohen Alter von 96 Jahren gestorben ist. Er war der letzte Genfer, der unter Napoleon I. gedient und als Husar die vielen Kriege dieser ereignißreichen Zeit und den Feldzug nach Rußland glücklich mitgemacht hat ohne die geringste Verletzung davonzutragen.

Graubünden. Die 20 Minuten von Chur entfernte große Baumwollspinnerei Meiersboden soll abgebrannt sein.

— Das Kreisgericht Oberengadin hat den löbl. Beschluß gefaßt, durch den eidgenössischen Feuerwehrinstruktor Strickler von Wattwyl einen Repetitionskurs für Feuerwehrmänner in allen Gemeinden des Kreises abhalten zu lassen, der mit einem Gesammtmanöver aller Feuerwehren des Oberengadins enden wird. — Zur Nachahmung empfohlen.

— In Schuls starben der 90jährige Nicaus Rotegen und sein 55jähriger Sohn am gleichen Tag und zur gleichen Stunde und wurden in das gleiche Grab gebettet.

Glarus. Am Ostermontag hat Herr Nat.-Rath Dr. Tschudy im Hotel Dieshach in Dornhaus vor einer stark besuchten Versammlung mit gutem Erfolg für die Verfassungsrevision gesprochen. Die nächste Landsgemeinde vom 9. Mai wird sich mit dieser Frage zu befassen haben.

— Beim Hochzeitsschießen verunglückte in Haslen ein junger Mann, der selbst Bräutigam ist; die Flinte, aus der er schoß, zersprang und zerschmetterte ihm eine Hand, die wahrscheinlich für immer verloren sein wird.

— In der Nähe von Hätzingen stürzte am Ostersonntag Abends ein junger Mann in der Dunkelheit so unglücklich, daß er auf der Stelle todt blieb.

Luzern. Die christkatholische Genossenschaft der Stadt Luzern feierte am Ostersonntag zum ersten Mal einen Gottesdienst in der protestantischen Kirche. Derselbe war außerordentlich zahlreich besucht und nahm einen würdigen, ja geradezu imposanten Verlauf. Herr Bischof Dr. Herzog erbaute die Andächtigen durch eine kurze aber glänzende Osterpredigt, celebrirte das deutsche Hochamt und spendete über dreihundert Personen das hl. Abendmahl.

Der Christkatholizismus hat damit in Luzern seine Lebenskraft und die dringende Nothwendigkeit der Ueberlassung einer Kirche unzweifelhaft manifestirt. Bezeichnend ist, daß in einer Stadt mit zehn katholischen Kirchen die christkatholische Minderheit die Gastfreundschaft der Protestanten beanspruchen muß.

Nidwalden. Jenes famose Gesetz, welches die unehelichen Kinder sozusagen von jedem Erbrecht ausschließen wollte, ist von der Landsgemeinde verworfen worden. — Das Volk zeigt also doch noch einen recht gesunden Sinn.

St. Gallen. Im Gasthaus zum „Faß in Wil wurden zwei Bürger von einem schwäbischen Zimmergesellen ohne jeglichen Grund angefallen und mit dem Messer so schwer mißhandelt, daß der Eine kaum aufkommen wird. Der Thäter leistete so grimmigen Widerstand, daß der Landjäger sich gezwungen sah, auf ihn zu schießen.

— Dem „Rheinthaler" zufolge verweigerte letzthin der Pfarrer Wehel in Altstätten einem in Eichberg todt geborenen Kinde eines katholischen Vaters die kirchliche Beerdigung, weil eine reformirte Hebamme die Geburtshülfe geleistet und infolge dessen das Kind die Nothtaufe nicht erhalten habe!

Solothurn. Olten. Die Versammlung liberaler Wähler des Kreises Olten vom letzten Sonntag war von sämmtlichen Gemeinden des Wahlkreises besucht und zählte über 300 Theilnehmer. Die von der liberalen Delegirtenversammlung in Oensingen aufgestellten Kandidaturen für die Bundesversammlung, nämlich: Reg.-Rath Oskar Munzinger für den Ständerath und Oberst Bigler für den Nationalrath wurden einstimmig bestätigt. Ohne Gegenantrag wurden sodan nach den Antrag von Olten als Kandidaten für den gesammten Bezirk angenommen: Nationalrath Brosi in Solothurn, Gerichtspräsidenten Keust und Constantin von Arx, Bauunternehmer, letzterer als Vertreter des Arbeiter und Gewerbestandes.

Mit Einmuth wurden sodann als Vertreter von Olten als Kandidaten bezeichnet: Cäsimir von Arx, Adrian von Arx, Gotthard Flury-Schuhmacher und Redaktor Dietschi. Durch einmüthige Stimmabgabe sämmtlicher 16 Gemeinden des Wahlkreises wurden sodann als fernere Kandidaten bezeichnet für die untern Gemeinden: Arthur Bally-Herzog und Ammann Rütti in Schönenwerd, Lehrer Leonz Küpfer in Grezenbach-Wald und Fabrikant Schenker von Rothacker in Olten.

— Niederamt. Noch stärker als die Bezirksversammlung in Olten war diejenige in Lostorf für den Kreis Gösgen. Die Versammlung zählte 360 Theilnehmer. Einstimmig wurden bezeichnet: für den Nationalrath: Oskar Munzinger, Reg.-Rath, für den Nationalrath: Oberst-Brigadier Wilh. Bigler Als Kandidaten für die Kantonsrathswahlen: J. Hasenfratz, Ammann in Trimbach; J. E. Hof, Unternehmer auf Hauenstein; U. J. Willi Ammann in Lostorf; B. Senn, alt Lehrer in Winznau; M. Gerny, Friedensrichter in Trimbach; J. Wittmer, alt Friedensrichter in Niedererlinsbach; Otto Wiser, Fabrikant in Schönenwerd; Fidel Erny, alt Lehrer in Stüßlingen; Simon Peyer, Wirth in Lostorf. Mit Ausnahme des S. Peyer, sämmtliche die bisherigen. Die Bezirke Olten und Gösgen werden am 2. Mai zur Fahne des Fortschritts stehen und der freiheitlichen Entwicklung des Kantons hochhalten!

— In Bettlach (Solothurn) sind Montag Abends 15 Gebäude, worunter 9 Wohnhäuser abgebrannt. Der Schaden beträgt gegen 80,000 Fr.

Thurgau. Es mag gegenwärtig kein schlechtes Zeichen für eine Gegend sein, wenn daselbst die Nachfrage nach Arbeitskräften größer ist als diejenige nach Arbeit. Dies ist nach einer letzten Nummer der „Thurgauer Ztg." im Kanton Thurgau der Fall. Im Inseratentheil derselben suchen nur 3 Knechte und 1 Heitzer Stelle, während gesucht werden: 2 Schmiede, 1 Wagner, 6 Schreiner 11 Zimmerleute, 2 Maurer, 2 und mehrere Steinhauer, 2 Maler, 2 Schneider, mehrere Weber und Weberinnen, 6 Sticker, 1 Müller 1 Dachdecker, 3 Knechte, 5 Lehrlinge, 1 Fäßlerin und 3 Mägde.

— In der Gegend von Andwil und Mattweil tritt unter den Bienen eine epidemische Krankheit auf, welche Tausende dieser emsigen Thierchen dahin rafft. Es soll die sogen. Tollwuth oder Darmsicht sein, an deren Auftreten sich unsere ältesten Bienenzüchter nicht erinnern wollen.

Waadt. Das neue Bundesgerichtsgebäude in Lausanne ist vollendet. Es soll in der zweiten Hälfte des Monats September den Bundesbehörden übergeben werden. Mit der Uebergabe wird eine angemessene Feierlichkeit verbunden.

— Ein Droschkier in Lausanne erhielt von seinem Pferde einen Hufschlag gegen die Brust. Der Unfall schien anfänglich ungefährlich zu sein, führte dann aber doch rasch den Tod des Geschlagenen herbei. Derselbe hinterläßt eine Wittwe mit vier unerzogenen Kindern.

Zürich. Montag Nachmittags sind fünf Personen, welche in einem Schiffchen von Männedorf nach Wädenswil fuhren, umgeworfen worden. Nur ein fünfjähriges Knäblein konnte gerettet werden.

Ausland.

Deutschland. Freiburg i. Br. Ein gräßlicher Raubmord wurde in der Nacht vom Samstag auf Ostersonntag in der Nähe von Merzhausen verübt. Der Landwirth Joseph Winterhalter von Au, welcher am Samstag in Wörstetten etwas Stroh einkaufte, wurde auf dem Rückwege zwischen Freiburg und Merzhausen erschlagen und seiner geringen Baarschaft nebst einem Cigarrenetui beraubt. Der Leichnam mit zerschmettertem Schädel wurde auf dem Wagen gefunden, als das Fuhrwerk ohne andern Fuhrmann eintraf. Die That ist mit einem Holzscheit vollbracht worden. Die sofort angestellte eifrigste Untersuchung Seitens der Gensdarmerie und Polizei blieb leider bis heute erfolglos.

— In der Nacht vom Samstag auf Ostern ist in Baisweil bei Kaufbeuren beim Einläuten des Osterfestes der Kirchthurm eingestürzt, wobei sieben Menschen sofort getödtet und 6 verletzt wurden.

Italien. Der Papst hat anläßlich des Osterfestes 14,000 Fr. an die Armen Rom's vertheilen lassen.

Rußland. In Taganrog seien mehrere Nihilisten verhaftet worden. In einer von einem Fräulein geleiteten Mädchenschule bestand eine geheime Druckerei und als die Polizei dort eindrang, traf sie 7 Männer und 5 Frauen beim Drucken eines Manifestes an die russischen Bauern.

Afrika. Kairo, 27. April. Ein englischer Vorposten von 15 Mann wurde außerhalb Suakim überfallen und gefangen genommen. Es ist wenig Hoffnung, daß die Gefangenen am Leben bleiben werden.

Garantirt waschächte Crêpe de Chine in neuestem solidestem Gewebe (berühmteste Marke Anderson) à **Fr. 1. 05 per Elle** oder Fr. 1. 75 per Meter
versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. April 1886.

Bevormundungen. Laufenburg. Herzog, Marie Louise, Maria Anna Ida und Emma Philomene, Alle von Hornussen, in Frick. **Zofingen.** Hunziker, Jak., Samuels von Moosleerau, im Kläckli zu Schlosrued. — Bachmann, Friedrich, Jakobs, Müllers von Wettenwyl. — Suter, Louise, Ulrichs in der Schenz zu Ostringen; taubstumm.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Brugg. Bad. Leonz, Bäcker, alt Siegrist, von Ruglikon. — Bühler, Joh. Baptist, Weber und Spezereihändler, von Rudolfstetten. — Senn, Joseph Franz, Branntweinhändler, von Attwyl, in Villmergen wohnhaft gewesen und verstorben. Eingaben 3. Juni. **Brugg.** Hauberger, Heinrich, Simonheirats, Alter von Elfingen. Eingaben 26. Mai. **Kulm.** Groß, Johann, Pflästerer, von Holzikon. Eingaben 29. Mai. **Laufenburg.** Urprung, Alois, Vogts von Hornussen. Eingaben 20. Mai. **Aarl.** Rieter, Jakob Franz, in der Vorstadt zu Bodmeg. — Jungfer Hüttler, Barbara, Gastlers in Bodmeg. Eingaben 19. Mai. **Rheinfelden.** Reß, Joh. Friedrich, Pfarrer, von Zeiningen. Eingaben 31. Mai. **Zofingen.** Bachmann, Friedrich, Jakobs sel., gew. Müllers von Wettenwyl, in Zürich. Eingaben 5. Juni. **Zurzach.** Widmer Suter, Helena geb. Müller, von Oberlengnau. — Müller, Andreas, Schneider in Koblenz. Eingaben 24. Mai.

Schuldenrufe. Brugg. Schatzmann, Susanna geb. Bläß, Zuzmannsmanns von Oberburg (Windisch). Eingaben 26. Mai. **Kheinfelden.** Obrist, Mathilde geb. Barnwart, von Magden. Eingaben 25 Mai.

Bürgschaftsruf. Brugg. Rüeß, Kaspar, Zimmermann, von Mandach. Eingaben 26. Mai.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Laufenburg. Wienne Herzog, Franziska geb. Bürgi von Hornussen. Eingaben 25. Mai.

Benefiz. Inventarisirt. Aarau. Burger, Elise geb. Matter, Seidenstickerin, Heinrichs Wittwe von Unterentfelden. Eingaben 29. Mai. **Zofingen.** Wagner, Bernhard, Gypser, von Wellingen. Eingaben 5. Juni. **Brugg.** Hafner, Konrad, Strafenwärter, von Klingnau. — Keller, Joh. Jakob, Maurerhausen von Gottwyl, in Mönthal wohnhaft gewesen. Eingaben 26. Mai. **Kulm.** Frei, Rudolf, Nagelschmied und Goldleistenfabrikant in Gontenschwyl. Eingaben 29. Mai.

Geldstags-Verlängerungen. Zofingen. Hartmeier, Joh. Jakob, Sänger, Schuster in Wettingen. Frist 8. Mai. **Zurzach.** Rüdler, Heinrich, Schreiner in Klingnau. Fristzeit 15. Mai.

Geldstags-Rückzüger. Brugg. Joho, Johannes alt Staatsbauwart in Auenheim. **Zofingen.** Merrill, Otto, Samuels, alt Lehrers von Thalheim, früher in Schöftland und Beltheim, nun in Schmiedrued.

Rehabilitationen. Aarau. Stamm, Johannes, gewesener Bäcker, von Thayngen, früher in Oberentfelden, nun in Buchs. **Kulm.** Eichenberger, Rud., Hand Rudolfs, Gemeinderathes von Beinwyl. — Hofmann, Hermann, Schuster, von Unterkulm. — Haller, Jakob, Kantonsgärtner in Aarau.

Vermögensauslosungsbegehren. Aarau. Bäßler, Heinrich, Jakobs von Oberentfelden, in Amerika. Einspruch 29. Mai.

Meine
sämmtlichen Stoffe für Frühjahr & Sommer
sind nun eingetroffen und mache ich meine werthen Kunden speziell darauf aufmerksam, daß die in Folge der Kälte eingetretene Geschäftsruhe die günstigste Zeit zur Bestellung der Frühjahr- und Sommer-Garderobe ist.

Ald. Wittlinger,
Bahnhofstraße Nr. 18, vis-à-vis der Kantonalbank,
in **Zürich.**

Lehrkurs
für
Koch- & Haushaltungskunde, in Aarau.

Die Culturgesellschaft des Bezirks Aarau wird unter der Leitung der Frl. B. Wyder, von Luzern und der Frl. E. Wiesmann, von Müllheim, Kts. Thurgau, während der Zeit vom **1. bis und mit 28. Juni** nächsthin im **Gasthof zum „Kreuz"** in **Aarau** einen **Lehrkurs für Koch- und Haushaltungskunde für Frauen und Töchter des Bezirks Aarau** abhalten lassen. Das Programm dieses Kurses, auf das wir hinweisen, umfaßt den Unterricht in der Kochkunde, Gesundheitslehre, dem Rechnungswesen und der praktischen Bethätigung im Umfange des gesammten Hauswesens.

Der Kurs ist für höchstens 25 Theilnehmerinnen berechnet, die mindestens 17 Jahre alt sein sollen. Das Kost- und Lehrgeld für die Person beträgt per Tag Fr. 2. Den nicht in Aarau wohnenden Theilnehmerinnen wird der Vorstand ein angemessenes Quartier verschaffen. Das Nähere ist aus den Programmen ersichtlich, die beim Vorstande bezogen werden können.

Frauen und Töchter, welche sich an diesem Kurse betheiligen wollen, haben sich **bis zum 10. Mai** nächsthin beim unterzeichneten Vorstande schriftlich anzumelden, der auch gerne zu weiterer Auskunft bereit ist.

Aarau, 29. April 1886.

Namens des Vorstandes der Bezirkskulturgesellschaft Aarau,
Der Präsident:
G. Stacher.
Der Aktuar:
K. Fischer, Pfarrer.

1189]

„Helvetia"
Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Den Tit. Einwohnern von Schöftland bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß wir den Herrn

A. Herzog in **Schöftland**

als **Agent** der **„Helvetia"**, Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft bestellt haben und empfehlen wir denselben zur Aufnahme von Mobiliarversicherungen.

Zürich, im April 1886.

1091] **Die Generalagentur.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885

Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. Fr. 16,350,000.

Abschluss von **Versicherungen** auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Localagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. **Solide** und **tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (OF832)

Buchenholz- & Reiswellen-Steigerung.

Am **Samstag** den **8. Mai 1886,** von Nachmittags ½1 Uhr an, werden im hiesigen Gemeindewald auf öffentliche Steigerung gebracht:

100 Ster Buchen-Brennholz und
1000 Stück Reiswellen.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung eröffnet, können aber vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Hirschthal, 30. April 1886. Der Gemeindeförster:
1188] **Sam. Müller.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Schlosrued bringt am **Dienstag** den **4. Mai** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der **Speisewirthschaft Klaus** in **Kirchrued** die **Eichenrinde** ab circa 35 Steren jungem Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag „Rüede" an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Schlosrued, 27. April 1886. Der Beauftragte:
1156] **El. Müller,** Gemeindeförster.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Rosshaar-** u. **Lisichen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonniren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens
Franz Camenzind.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Verlanget überall die erfrischenden Getränke
zu ungefähr 1 Cts. per Liter.
Aechten
Calabreser-Coco & Cerisette
in Schachteln von 10 Cts., 25 Cts., 1 Fr. & 1 Fr. 25 Cts.
(Die Schächtelchen zu 10 Cts. kommen in den Handel in eleganten Schachteln mit 120 Schächtelchen.)

Mit Zustimmung von Hrn. Dr. med. Ziegler, Oberstfeldarzt der schweizer. Armee **an Hrn. Friedr. Calame** in Genf.

Nach den Versuchen, welche mit Ihrem Getränk **Coco de Calabre** gemacht wurden, bin ich von der Nützlichkeit seiner Anwendung bei den Truppen überzeugt und ich wünsche sehnlichst, daß es sich auf Kosten der alkoholischen Getränke immer mehr verbreite.

Bern, den 16. Januar 1882.

Der Infanterie-Waffenchef: **Zeiß.**

Engros-Verkauf in **Genf** bei **Friedr. Calame & Comp.**
alleinige Vertreter für die Schweiz und Italien.
Dépôt in **Aarau** bei **Gloor-Siebenmann.** [M5650Z)

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der Barbara Wernli geb. Zehnder, Niklausen, Schneiders von Thalheim, in Biberstein, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Donnerstag den 6. Mai 1886 und zwar:

a. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an in der Wohnung der Erblasserin; und
b. Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Schärer in Biberstein.

Aarau, 30 April 1886.

Namens der Liquidationsbehörde:
1185] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Max von Essen, Weinhandlung in Aarau, werden Samstag den 1. Mai 1886, Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **illiquide Aktivposten** im **Betrage von Fr. 442. 20** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 21. April 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:
148] Blattner, Kanzlist.

Schulbücher

I. bis V. Schuljahr, Zähringer **Rechnungshefte, Notenhefte;** ord. schwarze **Bilderbogen** zu 5 Cts. bunte zu 10 Cts., feine bunte zu 15 Cts., **Modellir-Karton** mit beweglichen Figuren zu 15 Cts., **Anklei-desfiguren** auf Carton zu 15 Cts. **Bilderbücher** zu 15 bis 60 Cts.; Julius Bagel's Kleine **Volkserzählungen** mit Farbendruck, Titelkupfer zu 30 Cts. per Bändchen empfiehlt
1174] Herm. Lüthy in Schöftland.

Das **Neueste** in eleganten
Herren-Anzügen
von **Fr. 30** bis **Fr. 75,** in allen Größen und passend für jeden Anlaß.
Knaben-Anzüge
in großartiger Auswahl, für jeden Geschmack, für das Alter von 3 bis 16 Jahren.
Frühjahrs-Ueberzieher.
Einzelne
Jaquettes, Paletots, Hosen & Gilets.
Weiße & farbige Hemden
empfehle in frisch angelangten Sendungen zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
705] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Rohe
Leinwand,
per Elle à 30, 45, 50, und 55 per Elle rohe, gebauchte, gebleichte und brochirte **Handtücher,** per Elle à 25 bis 35 Cts., gebleichte, schwere **Leinwand,** 5/4 à 50, 12/4 à Fr. 1.20 per Elle, feine und grobe **Leinen** in jeder Art empfiehlt
1154] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ganz große Auswahl in
Strohhüten
aller Art, in den neuesten Sorten, für **Herren, Knaben, Frauenzimmer** und **Kinder,** zu ganz billigen Preisen.
Auch **Binsenhüte,** bei
Elise Christen, Modistin
1167] in **Suhr.**

---

feinster Pariser
Stockzucker,
per Pfund à 30 Cts., **Frankenthaler Stockzucker** à 30 Cts., **Frankenthaler Würfelzucker,** gesägt zu 40 Cts. per Pfund, **Cölner Würfelzucker** à 35 Cts., blonde **Cassonade,** ächter **Rohrzucker,** süßer als jede andere Qualität, für Weinbereitung vorzüglich geeignet, per Pfund à 28 Cts., heller **Candis** à 50 Cts., schwarzer **Candis-Zucker** zu 60 Cts., **Malzzucker** zu 60 Cts., **Gerstenzucker** zu 1 Fr. per Pfund empfiehlt
1173] Herm. Lüthy in Schöftland.

Eine schöne Auswahl in
Männer- & Knabenblousen
empfiehlt zu billigen Preisen
F. Haberstich-Hauenstein
1048] in Oberentfelden.

Handwerker-Schule Aarau.

Das **neue Schuljahr** beginnt **Montag den 3. Mai.** Die **Anmeldungen sämmtlicher Schüler hat im gewerblichen Musterzimmer am Graben, im Büreau der Direktion** bis **Sonntag den 2. Mai,** zwischen **9** und **12 Uhr** zu geschehen.

Daselbst kann auch der **Stundenplan** bezogen werden.

Das **Schulgeld (Fr. 3)** ist bei der Anmeldung zu entrichten; ganz unbemittelten Schülern kann dasselbe erlassen werden.

Bei der Anmeldung ist der Ausweis über erfolgte Impfung, event. Wiederimpfung zu leisten.

Die Zeichnungen des verflossenen Schuljahres können ebenfalls im Musterzimmer abgeholt werden.

Aarau, den 27. April 1886.

1165] **Die Direktion.**

Cavallerie-Cadres-Schule Aarau.

Es wird anmit bekannt gemacht, daß **Rechnungen** für obige Schule bis spätestens **Freitag** den **30. April,** Morgens, eingereicht werden müssen.

Verspätete Eingaben können seitens des Unterzeichneten keine Berücksichtigung mehr finden.

Der Verwaltungs-Offizier der Cavallerie-Cadres-Schule:
(OF1126) ***Spälty,*** Ob.-Lt.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsfuß-Reduktion:

1) Neue **Obligationen,** 6 Monate kündbar **4 %.**
2) **Spareinlagen,** Beträge über 200 Fr. 3tägige Kündigung rückzahlbar, **4%,** für größere Beträge Convenienz vorbehalten.
3) **Depositen 3 %.**
4) **Conto-Corrent Creditoren 3½ %.**

Schöftland, 13. April 1886.

1020] **Die Verwaltung.**

Die Usine Genevoise de Dégrossissage d'Or
Société coopérative in **Genf**

liefert von jetzt ab selbstangefertigtes
Nickel
sowohl rein (99 %), als legirt mit anderen Metallen.

Platten, Draht, Anoden, Loth
aller Dimensionen,
insbesondere noch die **ganze Dégrossissage** für **Uhrenfabrikation,**
ausgeschnittene & gestanzte Platten, Carrurен,
Lunetten, Uhrenplatinen,
Münzplättchen & Medaillen.
Preisverzeichniß auf Wunsch zugesandt. (H3177X)

Fahrhabe-Steigerung.

Jakob Schädelin, Johann Jakobs in **Moosleerau,** bringt mit Pflegschaftshanden künftigen **Mittwoch** den **5. Mai,** von Morgens 8 Uhr an, bei dessen Wohnung, an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

2 kleinere **Kühe,** 1 **Ziege,** 1 leichter, solider **Wagen,** 1 beinahe neuer, vollständiger **Pflug,** 1 neue, hölzerne **Egge,** nebst anderen **Haus-** und **Feldgeräthen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Moosleerau, 29. April 1886. Der Pfleger:
1171] **Rudolf Schädelin.**

Empfehlung.

Unterzeichneter, einem ehrenden Publikum für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Einrichtungen in Maschinen wie Mühlenbau.

Reparaturen von **Dampfmaschinen, Turbinen, Wasserrädern** und **Gasmotoren** jeder Konstruktion, sowie **landwirthschaftlicher Maschinen.**

Erstellungen von **Wasserleitungen, Verandas, Portalen, Gittern,** sowie **jedwelcher Bauarbeiten.**

NB. Reparaturen auswärts werden billig besorgt.

Achtungsvoll
H. Buser, Mechaniker,
1164] **Hammer, Aarau.**

Schuhmacherwerkstätte. Schuhhandlung.

Militär & Touristen

Hinter Postdl 623, Aarau.

finden beim Unterzeichneten das **Vorzüglichste,** was auf dem Gebiete der **Fußbekleidung** geleistet werden kann. Nach langem, sorgfältigem Studium ist es mir gelungen, einen Schuh herzustellen, der allen Anforderungen entspricht. Der ganze Schaft, aus einem Stück bestehend, also nur mit einer Naht, mit praktischem Seitenverschluß, verhindert Eintritt von Staub und Nässe. Jede Reibung ausgeschlossen; auch der Boden vorzüglich, solid, wie bequem. Selbst Flachfüßige finden bei mir vorzüglich dienendes Schuhwerk.

Lobende Gutachten von Aerzten und Offizieren liegen zur Einsicht; verweise auch auf das Urtheil in der Schuhmacher-Zeitung Nr. 4.

Reparaturen prompt und mäßig im Preise. Aufmerksamer Bedienung darf ein ehrendes Publikum versichert sein.

Es empfiehlt sich angelegentlich
J. P. Jörg, Schuhmachermeister.

Bei diesem Anlasse empfehle auch mein **gut assortirtes Lager** in **allen gangbaren Artikeln,** bei billigen Preisen. **Rationelle Bottinen** nach Maß. [1163



Heimwesen-Verkauf.

Wegen vorgerücktem Alter wird aus freier Hand ein sehr schönes **Heimwesen** zum Verkauf angeboten. Dasselbe liegt im **Fürcherischen Oberland,** fünf Minuten von einer Eisenbahnstation, ganz in der Nähe von Fabriken, ¾ Stunden vom Zürichsee entfernt in ebener Lage mit schöner Aussicht in die Gebirge. Es besteht in mehr als genügend Gebäulichkeiten, einem laufenden Brunnen, ½ einer Sennhütte beim Haus. Die Gebäulichkeiten sind für Fr 42,000 assekurirt; ferner circa 80 Jucharten Land, vorzügliches Wiesland, Acker, Holz und Streue nebst einer Juchart Reben; Alles bei einander und leicht zu bearbeiten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [118

Zum Ausleihen:

An einen tüchtigen, soliden **Schmied** eine

Schmiede

mit **Werkgeschirr, großer Kundsame** und **Wohnung.**
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1140

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern; bei Jakob Scheuermann
1137] in Kölliken.

Bruteier:

Truthühner, Langshan, Pekingenten
verkauft
Rud. Heuberger, Müller
1136] in Teufenthal.

Eiserne
Gartenrechen

mit 10 bis 20 Zinken, per Zinken à 15 Cts. **Karsthäueli** empfiehlt
1149] Herm. Lüthy in Schöftland.

Empfehle meine ausgezeichneten, selbstverfertigten
Brabant-Selbsthalterpflüge
neuester Konstruktion, zu reduzirten Preisen, die große Nr. zu 180 Fr. Für deren richtigen Gang und Solidität leiste ich eine Garantie von 6 Monaten. Ich besorge ebenfalls alle möglichen **Reparaturen** dieser Pflüge. Neue eiserne **Heufelpflüge** empfiehlt ebenfalls zu reduzirten Preisen
Friedr. Autenheimer, Schmied
673] in **Stilli.**

Zu verkaufen: Ein neue, solide
Grasbähre;

bei Lehner, Wagner auf Rütihof
1138] zu Gränichen.

Soeben angekommen.
Endlich ist den Amerikanern gelungen, von dem amerikanischen Stahlerstahl den Europäern eine Sense nach europäischem System herzustellen.
Diese Sense hat alle gewünschten Eigenschaften, läßt sich ziemlich gut dengeln und schneidet unübertrefflich.
Verkaufe dieselbe mit Garantie zu **Fr. 3. 50** so lange Vorrath.
Herznach (Aargau). J. A. Müller.

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner
Roggen- & Waizenschäube
und circa 100 Zentner **Dachstroh;** bei
1135] Sl. Gloor in Hirschthal.

Hanfsamen,

per Sester à 3. 50 mit Garantie für beste Keimfähigkeit empfiehlt
1148] Herm. Lüthy in Schöftland.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Comp.,
837] Chemische Fabrik in Aarau.

Wir **kaufen** gegen baar
Leere Petrolfässer
5306] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein neuer **Leiterwagen** mit eisernen Achsen und Vermechanik (Gesilgbreite 18‴), sowie ein neuer **Zweiräderkarren** mit eiserner Achse und mit Gestell; bei
1157] Gloor, Schmied, Staffelbach.

Ein Pferd

(Erlenbacher-Rappe)
zu jedem Dienst tauglich, ist **zu verkaufen** durch den Beauftragten
Adolf Lüthy, Speisewirth
1166] in Schöftland.

Zu verkaufen.
Ein schweres, nähtiges
Rind (Rothfleck);
bei Joseph Huber, Josephs
auf Eppenberg. [1170

Zu verkaufen:
Ein frommes
Pferd
(braun Wallach) mittleren Alters.
Auskunft beim Verleger d. Bl. 1161

Zu verkaufen: Eine noch junge, neumelkige
Ziege (weißer Mutte),
bei
1179] Jak. Schmid in Birrenlauf.

Schafe werden zur **Sömmerung** angenommen von **Hs. Wehrli** auf **Itzikonell.** [1141

Todes-Anzeige.

Wir machen Freunden und Bekannten unseres lieben Gatten und Vaters,

Kaspar Kaufmann, Gemeindeweibel,

hiemit die Anzeige von dessen heute Morgen 3 Uhr erfolgten Hinscheide.
Er starb an seinem Geburtstage im Alter von 77 Jahren.
Die **Beerdigung** findet statt in **Gränichen** am **Sonntag** den **2. Mai,** Nachmittags 1 Uhr.
Wir empfehlen den Verstorbenen einem freundlichen Andenken.
Gränichen, 30. April 1886.
1183] Die trauernden Hinterlassenen.

Handels-Lehrling

gesucht mit tüchtiger Schulbildung, Kenntniß der französischen Sprache und ordentlicher Handschrift, zum sofortigen Eintritt in ein älteres **Basler Waaren-Geschäft en gros.** Gründliche dreijährige Lehre.
Offerten in beiden Sprachen an **J. B. 46 poste restante Basel** zu richten. (H1815Q)

Nach New-York

befördert mit dem **neuen Schnelldampfer**
(5500 Tonnen) ***„Noordland"*** (5500 Tonnen)
eine **nette Gesellschaft Auswanderer** ab **Basel 14. Mai,** ab **Seehafen 15. Mai,** welche von meinem langjährigen, thätigen Agenten Herrn **Jinzenz Baebler** in **Malt,** Kts. Glarus, bis nach New-York begleitet wird.
Wer auf diese vortheilhafte Gelegenheit wird auf eine angenehme Reise Anspruch machen will, wende sich beförderlichst an
Louis Kaiser in **Basel**
oder an **Vögtlin,** Wirth in **Brugg.** 1052

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich auch für diese Saison zur
Prüfung der Blitzableiter mit elektrischen Apparaten.
Holz-Cementdächer & Blitzableiter
werden nach neuester Construktion und zu billigen Preisen erstellt.
Volle Garantie. — Prospekte und Zeugnisse zu Diensten.
Schöftland, im April 1886.
1113] **G. Herzog,** Spengler.

Hemdeneinsätze

in Baumwolle von 30 Cts. bis Fr 1. 50 per Stück, feinste **Leineneinsätze** mit Handbrodur bis Fr. 3 50; ord. und feine **Cretonne** und **Percale** für Herrenhemden, feine gebleichte **Leinwand** für **Einsätze** und **Manchetten** empfiehlt
1152] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billige
Canapé

bei **C. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen.
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
724] **Brunnhofer & Comp.** in **Zofingen.**



Gegen **Husten, Heiserkeit, Catarrh,** Brust- und Lungenleiden schweren werden mit unübertrefflichem Erfolg angewendet die ächten **Carl Zauer'schen Pulmonal-Zuckerbonbons** worüber die besten Zeugnisse vorliegen. In Paquet. à 40 Cts.

Zu haben in der
Conditorei G. Hintz in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat bei **Gottl. Roth,** Schuhmacher in **Jezwyl** eine **Niederlage** von
Bottinenschäften
errichtet, für deren Abnahme er sich bestens empfiehlt.
Auch sind bei ihm in seiner Wohnung in Suhr zu haben etliche Paar selbstverfertigte **Stiefel.**
Karl Frei, Zurichter
913] in **Suhr.**

Dr. Mattes
Non plus ultra
Corset

(im deutschen Reich gesetzlich geschützt und in drei K. Staaten patentirt), enthält Pferdehaareinlagen, die sehr elastisch sind, nie brechen, nicht drücken und dem Körper schöne Formen geben.
Alleinverkauf für **Aarau** bei
(M 11714 Z) **Erny-Fassler.**

Baumwollene
Socken und Strümpfe,

wollene **Socken** und **Strümpfe** empfiehlt
1176] Herm. Lüthy in Schöftland.

CHOCOLAT KLAUS
Loele.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (B403J)
Köstlicher Cacao, empfehlenswerth durch sein Kräftebild, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und außerordentlich billigen Preis.
Verkaufsstellen überall.

Eine frische Auswahl
Strohhüte, Blumen & Federn
zu den billigsten Preisen empfiehlt
L. Senzhaser-Gozwiler, Modistin.
1042] Main Nr. 826 in Aarau.

Zu verkaufen:
Zu billigem Preis ein
Tafel-Klavier.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1096

Waschbretter

zu Fr. 2 bis 2. 50, **Kohlenglätteisen** zu Fr. 3 bis 5 mit Garantie, **Waschseife** aus feinster Flachsbreite, 16 bis 32 fach in beliebiger Länge zu 5½ bis 8 Cts. per Elle empfiehlt
1175] Herm. Lüthy in Schöftland.



Gesucht.

Ein tüchtiger **Kundenmüller** findet auf 20. Mai Arbeit bei
H. Zulauf, untere Mühle
[1190 in Schinznach.

Lehrmeister gesucht.

Die Armenpflege von Oberlachs sucht für einen konfirmirten **Knaben,** welcher das **Schneider-Handwerk** erlernen will, einen **tüchtigen Lehrmeister.**
Anmeldungen nimmt entgegen
Namens der Armenpflege:
1182] J. Käser, Aktuar.

Gesucht:

Ein treues, williges **Mädchen** zu Kindern und zur Aushülfe in der Haushaltung.
1180] Bahnhofstraße Nr. 1025.

Italienische Sprache

zu erlernen in wenigen Monaten in **Saronno** (Altbekanntes Pensionat). Fr. 80. per Monat (alles inbegriffen).
Auskunft ertheilt:
Prof. Dr. **Torretta,** Senior
(Ma245/4F) in **Saronno.**

Institut Dolomey,

St. Légier-Vevey.
Französisch, Englisch, Italienisch, Buchführung rc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise. (H292L)

Die Verlängerung eines Brunnenstollens

verakkordirt
1145] Angliker in Aarau.

Von
Eduard Fischbacher's Buchhandlung
in **Reutlingen**
sind folgende Bücher zu beziehen:
Der schwarze Rabe, oder das enthüllte Wunderbuch der größten Geheimnisse. Sammlung wichtiger sympathetischer und magnetischer Mittel rc. 3 Mark.
Das siebenmal versiegelte Buch, die größten Geheimnisse, oder sympathetischer Lausschap. 3 Mark.
Das 6. u. 7. Buch Mosis. 5 Mrk.
Albertus Magnus, sympathetische Geheimnisse für Menschen und Vieh. 4 Theile. 4 Mark.
(M 226/6 S)

Für Pierristen.

Unterzeichneter wünscht mit einigen Atelier-Besitzern in Verbindung zu treten behufs Uebertragung von größern Bestellungen **Uhrensteinen** besser Qualität. Gleicherorts finden gute **Arbeiter-Pierristen** Beschäftigung auf Domizil. Kompetante Zahlung.
Sich unter Einsendung von selbstverfertigten Mustern zu wenden an
L. E. Junod in **Lucens.**
(H 993 L) (Ct. Waadt.)

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Lehrmeister-Gesuch.
Ein gutgeschulter konfirmirter **Knabe** sucht bei einem tüchtigen **Schneidermeister** in Aarau oder Umgebung in die Lehre zu treten.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1114

Gesucht:
Ein intelligenter **Knabe** als **Ausläufer.**
1168] **Bahnhofexpedition Aarau.**

Lehrtochter Gesuch.

Eine **Tochter** kann mit günstigen Bedingungen sofort das **Nähen** gründlich erlernen, bei
Frau Urech auf Reutenen
1169] Windisch bei Brugg.

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Knabe** kann sofort als **Lehrling** eintreten bei
Jakob Hetz, Sohn, Schuhmacher
1178] in Böttberg bei Brugg.

Gesucht: 4 tüchtige
Dachdecker.

von Vogel, Dachdecker u. Kaminfeger
1072] in Aarau.

Gesucht: Ein Mädchen
zur Aushülfe in der Haushaltung. Ein unterweisungspflichtiges würde bevorzugt.
Sich zu melden bei Frau Lüscher zur alten Post in Schöftland. [1142

Eine Magd,

welche das Kochen und die Landarbeit versteht, findet gegen guten Lohn sofortige Anstellung bei
Johann Rudolf Graber
1144] in Kölliken.

Zwei bis drei Zimmerleute

finden sofort Arbeit bei
Hrch. Schatzmann, Zimmermeister
1181] in Windisch.

Gefunden:
Im Walde bei Roggenhausen eine **Brille** mit Futteral.
Gegen Erlag der Insertionskosten abzuholen im Büreau d. Blt. [1186

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Ausführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstraßenwerkstätte im Kantou und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1886 bis 30. Brachmonat 1889 wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Die näheren Bedingungen können bei den Herren Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 15. Mai** einzureichen sind.
Die Tit. Gemeindräthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Konkurrenten auftreten können.
Aarau, 22. April 1886.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1105] V. Doser.

Schulden- & Bürgschaftsrüfe.
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderung und Bürgschaftsrechte.
Bezirksgericht Kulm.
Häuberli, Rudolf, Hans Rudolfs, alt Vizedreis in **Teufenthal.**
Eingabefrist: bis 22. Mai 1886 in der Gemeindeschreiberei Teufenthal.

Ernst, Johann, Pflästerer, von **Holziken;** kürzlich gestorben.
Eingabefrist: bis 29. Mai 1886 in der Gemeindeschreiberei Holziken.
Kulm, 20. April 1886.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1099] Bolliger.

Benefic. Inventarii.
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.
Bezirksgericht Kulm.
Frischi, Jakob, Adams, Zimmermann, von **Teufenthal.**
Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: bis und mit 22. Mai 1886 in der Gemeindeschreiberei Teufenthal.
Kulm, 13. April 1886.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1100] Bolliger.

Ablage
bei **J. J. Bircher,** Krämer
in **Küttigen.**
Für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher ohne Anwendung von chemischen Mitteln wird garantirt.
Auch werden fortwährend **rohe Garne** zum **Buchen** angenommen.

Gesucht:

Ein **Bäcker-Lehrling** von rechtschaffenen Eltern. Kurze Lehrzeit und von der zweiten Hälfte Lehrzeit an ein ordentlicher Wochenlohn.
Auch werden **Brodablagen** zu errichten gesucht und per 4 Pfund Brod 6 Cts. Rabatt gewährt.
G. Matter, Müller
1158] in Safenwyl.

Knecht-Gesuch.

Ein treuer, kräftiger Knabe, von 16 bis 20 Jahren, der mit Rindvieh umzugehen weiß, auch bei der Metzgerei Hülfe leisten könnte, findet einen Platz als **Knecht** bei
G. Widmer, Metzger
1187] in Hausen.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich
Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus.**
Der Erfolg in allen hellbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz geheilte Patienten.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1295

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 27. April 1886.
Erdäpfel gallen per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 60. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 60 — 2. 50. Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Kühli per Kopf 10 — 00 Kp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 2. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00 — Fettschweine Fr. 22 — 61 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0.

Aarau, Mittwoch, **No. 36.** 5. Mai 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Vom Verleger bezogen: Halbjährlich Fr. 2, 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bezogen: Halbjährlich Fr. 2 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Nur dem östlichen Postgebiet.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Sorget für frische Luft.

Die atmosphärische Luft ist entschieden das wichtigste unter allen Lebensmitteln. Ein kräftiges normales Athmen in reiner, unverdorbener Luft ist für unsere Gesundheit, unser Leben unentbehrlich. Dieselbe enthält 21 Theile Sauerstoff und 79 Theile Stickstoff. Von diesen beiden Luftarten kann man den Sauerstoff als die wahre Lebensluft bezeichnen; denn der Sauerstoff, welchen wir bei jedem Athemzug einathmen, bedingt und unterhält das Leben und zerstört nach dessen Aufhören die organischen Formen. Je mehr daher eine Luft Sauerstoff enthält, mit desto größerem Rechte können wir sie als rein und unverdorben bezeichnen. Leider enthält aber die Luft, in welcher wir leben, nur zu oft große Mengen schädlicher Beimischungen, welche in die Lungen und theilweise in das Blut übergehen. Wir haben daher die Pflicht, welchem Beruf wir auch obliegen mögen, uns täglich mit kräftigen Athemzügen der freien atmosphärischen Luft auszusetzen, namentlich aber mit ängstlicher Gewissenhaftigkeit darüber zu wachen, daß in unsere Wohnzimmer und Schlafräume reine unverdorbene Luft in genügender Menge einströmen kann. Aber gerade in dieser Beziehung wird unendlich viel gesündiget, theils aus Bequemlichkeit, Geiz, Leichtsinn, theils aus — Noth und Vorurtheil. Wer einmal Gelegenheit gehabt hat, aus der belebenden Frische der Nacht- und Morgenluft in irgend ein beliebiges Schlafzimmer des „Volkes“ zu treten und das Duftgemenge der schlafenden Menschen einzuschlürfen, der erhält dann einen Begriff davon, in welcher Atmosphäre ein großer Theil unseres Volkes athmet. Fünf, sechs und mehr Personen liegen oft in einem Raume neben einander, welcher kaum genügen würde, um zwei Menschen Luft in hinlänglicher Weise zuzuführen und welche Luft dann in einem solchen Schlafzimmer schon während der ersten Hälfte der Nacht entsteht, kann jeder denken. Und doch kann man für den Zutritt der frischen Nachtluft auch in dem engsten Schlafzimmer sorgen. Hier steckt indessen gerade der Haken, hier stoßen wir auf den Widerstand der Bevölkerung selbst; denn es ist ein nicht nur in den untern, sondern auch in den sogenannten besseren Ständen allgemein verbreiteter Glaube, daß die von außen in das Schlafzimmer eindringende Nachtluft schädlich sei. Dieser Wahn, daß eine eingesperrte und sauerstoffarme, stinkende, mit Kohlensäure und übelriechenden Gasen erfüllte Nachtluft gesunder und heilsamer als eine reine, dürfere Nachtatmosphäre sei, sagen die sozialen Winke der „App. Landes-Zeitung“, ist schier unausrottbar und doch gilt es, schon im Interesse des heranwachsenden Geschlechtes, immer wieder gegen diesen Köhlerglauben anzukämpfen. Wer sich vor dem frischen Luftzuge von draußen fürchtet, der mag vor dem geöffneten Fenster den Vorhang herunterlassen. Daß man die Schlafzimmer auch während des Tages fleißig zu lüften hat, ist selbstverständlich, und doch werden auch in dieser Hinsicht gar häufig Unterlassungssünden begangen. In Arbeitsräumen suche man durch stetes Zuführen frischer Luft die sich durch das Ausathmen der Menschen und Thiere ansammelnde Kohlensäure zu verdünnen. Jedermann, namentlich aber solche Personen, welche in geschlossenen Räumen arbeiten müssen, in denen aus geschäftlichen Gründen der Zutritt der frischen Luft nur spärlich stattfinden darf, sollen ja die körperliche Bewegung im Freien, selbst im Winter nicht vernachlässigen; denn frische Luft im Freien ist Quellwasser, Hausluft ist Kloakenwasser. Im Allgemeinen ist in den letzten 20 Jahren für gute Ventilation in Schulzimmern Konzertsälen, Theater 2c. Anerkennenswerthes geleistet worden. Die sanitätspolizeilichen Bestimmungen sind in vielen Kantonen gut; allein sie werden vielfach umgangen und überhaupt viel zu wenig berücksichtiget, was sehr zu bedauern ist. Die Behörden sollten hauptsächlich darüber wachen, daß namentlich in Räumen, in denen viele Personen vom frühen Morgen bis zum späten Abend beschäftiget sind, hinreichend gesunde Luft vorhanden sei. Hier ist es die Kohlensäure, welche Menschen und Lichtflammen auslöschen und die als ein heftiges Gift, das rein und unverdünnt eingeathmet, augenblicklich tödtet, die üblen Wirkungen ausübt: Menschen und Thiere athmen ihr eigenes Gift aus, daß in kurzer Zeit die Atmosphäre so mit Kohlensäure füllen würde, daß alles Athmen darin aufhören und jeder Athemzug den Tod bringen würde, wenn die Natur nicht die Pflanzen dazu bestimmt hätte, die Luft fortwährend zu reinigen und die Kohlensäure einzusaugen, um daraus mit Hülfe des Wassers sich selbst zu bilden. Darum ist es so gefährlich für das gesunde Klima einer Gegend, wenn man mit barbarischer Unwissenheit ganze Wälder ausrottet. Schöne Waldungen gereichen einer Gegend nicht nur zur Zierde und befördern den Wohlstand derselben: sie sind auch eine unschätzbare Quelle der Gesundheit und Fruchtbarkeit. Gottlob ist in den meisten Kantonen durch weise Gesetzgebung dafür Sorge getragen, daß unsere Waldungen nicht mehr so unverantwortlich leichtsinnig ausgebeutet werden können, wie es vor einigen Jahrzehnten leider häufig vorkam. Verdorbene und verfälschte Lebensmittel sind mit Recht verboten, aber insgesammt haben dieselben schwerlich so viel Unheil angerichtet, so viele Krankheiten und dauernde Kränklichkeiten verursacht als verdorbene Luft. Darum zum Schlusse noch einmal die Mahnung: Machet die Fenster auf!

Schweiz.

— **Eidg. Schützenfest.** Das Zentralkomite wählte mit 8 gegen 3 Stimmen Genf zum Festorte für das eidg. Schützenfest pro 1887, die Minderheit stimmte für Glarus.

— **Das eidg. Militär- und Volksmusikfest** wird am 9. und 10. Mai in Luzern abgehalten. Eine einfache transportable Festhütte, welche Raum bietet für ca. 1000 Personen, ist auf dem Bahnhofplatze erstellt. Am Wettkampfe betheiligen sich 15 größere Musikgesellschaften der Schweiz und zwar in der Weise, daß das eine Konzert am Sonntag den 9. Mai, Nachmittags, und das andere Montag Vormittag in der Jesuitenkirche stattfinden wird.

Aus dem Aargau ist unseres Wissens einzig die Stadtmusik Aarau am Feste und Wettkampfe betheiligt.

— **Militärisches.** Bei den schweizer. Rekrutenaushebungen wird gegenwärtig nicht nur der Brustumfang, sondern auch die Dicke des Oberarmes gemessen; beträgt dieselbe nicht ein Siebentel der Körperlänge, so hat Mutter Helvetia um einen Sohn mehr zu trauern. Da werden nun denn allerlei Glossen gemacht, so sagt z. B. das „Volksbl. vom Bachtel“ treffend:

Der schweizerische Rekrut
Ist ein vom Weibe geborenes,
Zum Messen auserkorenes,
Rechten Brustumfang habendes,
Auf festen Waden trabendes,
Dicken Oberarm besitzendes,
Im Laufschritt nie schwitzendes,
Gleich Anfangs gimpftes
Und oftmals geschimpftes
Individuum.

— **Schweizer im Auslande.** In London ist nach langem Leiden Hr. Albert Amsler von Wildegg erst 49 Jahre alt gestorben. Der Dahingeschiedene war zur Zeit des Aufstandes und des Bombardements der Stadt Alexandrien durch die Engländer an der dortigen englisch-egyptischen Bank angestellt und es gelang ihm, durch Muth und Entschlossenheit in Verbindung mit den Angestellten der Bank die ganze Straße gegen die Aufständischen zu vertheidigen und das Eigenthum der Bank zu retten. Seither war er Direktor der englisch-egyptischen Bank in London.

Herr Heinrich Rebsamen, Sohn des Herrn Seminardirektor Rebsamen in Kreuzlingen, ist seit einigen Jahren als Erzieher in Mexiko thätig. Die Regierung betraute ihn um die Mitte des letzten Jahres mit der theoretischen Leitung eines Lehrerbildungskurses an der Musterschule zu Orizaba. Mexikanische Blätter rühmen anläßlich der Schlußprüfung, die Anfangs März stattfand, die ausgezeichneten Erfolge, die Rebsamen mit dem für Mexiko neuen System des Anschauungsunterrichtes erzielte. Schulmänner und Regierungsmitglieder seien von denselben auf's höchste überrascht gewesen. Die Regierung des Staates Veracruz hat daraufhin beschlossen, in der neuen Staatshauptstadt Jalapa ebenfalls ein Lehrerseminar (Escuela normal) zu errichten. Die Leitung desselben erhält Professor Rebsamen, der auch den Lehrplan der neuen Anstalt entworfen hat.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Rg. Rathes. Als staatliche Mitglieder der Prüfungskommission für die Kandidaten der katholischen Theologie (Art. 67 der Staatsverfassung) werden gewählt die Herren Nationalrath Isler in Wohlen, Strafhausdirektor Hürbin in Lenzburg und Fürsprech Stierli von Aarau. Die von den Synoden gewählten Mitglieder sind und zwar für die römisch-katholischen Kandidaten: Hr. Dekan Nietlispach in Wohlen und Herr Pfarrer Müller in Wittnau; für die christkatholischen Kandidaten: Herr Pfarrer Dr. Schröter in Rheinfelden und Hr. Pfarrer Fischer in Aarau. Präsident der Gesammtbehörde ist Hr. Isler.

An die durch den Rücktritt des Hrn. Professor Dr. Suter vakant gewordene Lehrstelle für Mathematik an der Kantonsschule wird gewählt: Herr Dr. Heinrich Ganter von Neustadt, G.-H. Baden, Assistent am Polytechnikum und Hilfslehrer am Gymnasium in Zürich.

— **Rekrutenprüfungen.** Die Rangordnung der einzelnen aargauischen Bezirke bei der im Herbst 1835 stattgefundenen Rekrutirung und pädagogischen Prüfung ist folgende: 19) Rheinfelden, Brugg; 20) Aarau; 21) Lenzburg; 25) Zofingen; 26) Baden; 27) Muri, Kulm; 29) Laufenburg, Zurzach; 35) Bremgarten.

Schwachsinnige oder Analphabeten hat der Aargau pro 1886 ? im Ganzen unter 158 in der ganzen Schweiz.

In dem betreffenden Berichte wird gesagt, daß Belgien, welches die Rekrutenprüfung auch eingeführt hat, unter Anwendung der gleichen Verhältnisse in der Prüfungsmethode wie bei uns, noch 38,3 % hinter uns zurückstehe, so daß der belgische Experte zum Schlusse kommt, in 54 Jahren werde Belgien bei gleichen Fortschritten von 0,7 % wie es letztes Jahr gemacht habe, den jetzigen Bildungsstand der Söhne Tells erreicht haben.

Wenn dies für uns auch schmeichelhaft ist, so ist das statistische Bureau wieder mit einem gewaltigen Dämpfer da, wenn es die Note 5, also absolute Unwissenheit für das letzte Jahr in 4264 Prüfungsfällen, die Note 4 in 15,502 Fällen konstatirt. Wir brauchen also den Kopf nicht zu hoch zu halten. Es gibt noch genug zu thun.

— **Frostschaden.** Die letzten kalten Nächte sollen an den Kulturen bereits erheblichen Schaden angerichtet haben. Solchen bemerke man an auch der goldenen Wand bei Baden und im Wettingerberg. Auch von Rohrdorf, wo der ausgezeichnete Märzler wächst, berichtet man von Schaden, doch soll er da nicht groß sein.

— **Aarau.** Der in letzter Nummer angekündigte Vortrag des Hrn. Redaktor Conzett aus Zürich über „die Ziele der Arbeiterbewegung“ war sehr zahlreich besucht. „Lieb Vaterland“ mochte ruhig sein, denn der Vortragende hat sich gleich zu Anfang als besser herausgestellt als der Ruf ist, den seine Feinde und Verläumder über ihn zu verbreiten suchen, und zur Vorsicht hatten sich im Hintergrunde der Scenerie zwei Diener der hl. Hermandad in strahlender Uniform plazirt, trotzdem das deutsche Sozialistengesetz einstweilen nur bis an den Rhein seine Fänge ausstrecken darf.

Der Vortrag gliederte sich in zwei Hauptabtheilungen. Im ersten Theil zeichnete Hr. Conzett die Lage des Arbeiter- und Mittelstandes, welche immer prekärer wird, je mehr die Maschine und der Großbetrieb überhandnehmen. Er weist auf das unnatürliche Gebahren des Großkapitals hin, welches den Mittelstand, dem die Misere bereits bis an den Hals reicht, gegen die Arbeiter noch immer auszuspielen versucht, trotzdem die Interessen beider sich so nahe berühren. Unter Arbeiter versteht man eben nicht blos den Gesellen, den „Fabrikler“ u. s. w., sondern Jeden, der seine Existenz mit Arbeit fristen muß, sei's körperliche oder geistige. Es zeigt sich von Tag zu Tag mehr, wie der Kleinmeister verschwindet, wie der kleine Fabrikbesitzer gegenüber dem Großbetrieb um seine Existenz ringen muß, wie der Bauernstand immer mehr vom Uebel der Ueberschuldung erfaßt wird. Merkwürdig möchte es scheinen, daß der Nationalreichthum von Jahr zu Jahr wächst, während gleichzeitig die Massenarmuth zunimmt. Dieser sog. Nationalreichthum, worunter man die Differenz zwischen Produktion und Konsumation, volksthümlich gesagt, den Profit versteht, wandert eben in die Hände einzelner weniger. Das Kapital, das sich so in den Händen einzelner Glücklicher anhäuft, wird unproduktiv, insofern als es nicht mehr den Lebensbedürfnissen der großen Menge dienstbar ist. Wir leiden an Ueberproduktion, heißt es allgemein, im Grunde genommen leiden wir wo anders, nämlich im Mangel genügender Kaufskraft. Die Maschine, die Millionen arbeitende Hände überflüssig macht, drückt auf die Löhne; mit der Maxime, die Maschinenarbeit durch Frauen und Kinder und Lehrlinge verrichten zu lassen, werden Hunderttausende von Männern auf die Gasse geworfen. In dieser Thatsache liegt das Elend der Massen begründet. Denn insofern Kinder und Frauen dem Hause entzogen werden, leidet die Familie und das Familienleben; sie verkommt in finanzieller Noth und sittlichem Elend zugleich. Die Lohnverhältnisse sollten derartige werden, welche dem Manne die äußere Sorge für die Existenz seiner Familie ermöglichten. Hier protestirt der Redner gegen den Vorwurf, als wollten die Sozialdemokraten die Familie aufzelöst haben; im Gegentheil gilt ihnen diese sittliche Grundlage jedes geordneten Staatswesens als hehr und heilig. Aber gerade darum wünschen sie, daß dem künftigen Geschlechte eine bessere Erziehung und Bildung zutheil werde.

Im zweiten Theil kommt der Vortragende auf das Ziel der Arbeiterbewegung zu sprechen. Dieses Ziel soll nicht erreicht werden durch rohe Exzesse, wie sie jüngst in Belgien und Frankreich vorgekommen, sondern durch bessere Bildung des Arbeiters, durch Erhebung des Standes in ein menschenwürdigeres Dasein, vor allem aber durch eine internationale Organisation. Nur diese ermöglicht die Lösung der sozialen Frage auf friedlichem Wege. Nur in dieser liegt die Kraft des Arbeiters gegenüber der alles erdrückenden Kraft des Großkapitals. Unsinn wäre es, die Maschinen, diese Zeugen riesiger Größe des Menschengeistes, zu zerstören. Wir sollen sie vielmehr in unsern Dienst ziehen, damit sie uns das Dasein erleichtere, in dem Sinne, daß sie uns die Arbeitszeit verkürzt. Ein Zielpunkt der Bewegung ist darum zunächst auch der internationale Arbeitstag. Nur dieser schützt ein Land vor Ueberfluthung durch die Produkte anderer, vor der Arbeiteraussaugung.

Die Schweiz, die schon so viele sozialpolitische Probleme gelöst hat, soll auch fernerhin streben, als Land der Freiheit andern Ländern voranzuleuchten. Die nächste Zukunft wird sich mit verschiedenen Monopolfragen zu beschäftigen haben. Als Waffe in dem Kampfe um dieselben ist dem schweiz. Arbeiter der Stimmzeddel in die Hand gegeben. Die Organisation soll ihn den richtigen Gebrauch lehren. Der Arbeiter selbst soll sich durch Fleiß und sparsamen Sinn, durch würdiges Benehmen, durch geistige Strebsamkeit und sinniges Familienleben die Achtung seiner Uebergebenen erringen, die man ihm noch vielfach versagt, selbst seitens jener, die im Strome der sozialen Mißstände schon eben so gut schwimmen und in seinem Strudel zu verschwinden drohen wie er.

Durch die Zuhörer ging das allgemeine Gefühl: der Mann hat Recht! Und diesem Gefühle gab Herr Pfarrer Wernli in warmen Worten des Dankes beredten Ausdruck. Wenn man die soziale Frage im Sinne des Hrn. Conzett lösen wolle, so brauche sich niemand zu fürchten. Sie drängt wirklich nach einer Lösung hin und wenn wir uns vor dem gähnenden Abgrund der gewaltsamen Revolution retten wollen, so müssen wir bald Hand ans Werk legen. Man müsse die Ausführungen des Vortragenden voll und ganz als richtig anerkennen und darum solle Jeder mit dem Vorsatz von diesem Orte scheiden, an seinem Platze seine Pflicht zu thun.

Eine Diskussion entwickelte sich nicht. Herr Fürsprech Dreifuß wollte blos wissen, wie sich die Arbeiterschaft zur Frage verhalte, was vorzuziehen wäre, ob Schutzzoll oder Freihandel, wurde aber dahin beschieden, daß diese die vorwürfige Arbeiterbewegung nicht berühre, weil Schutzzoll und Freihandel von momentanen Verhältnissen abhängig seien und überdies der Streit darüber blos einen Interessenkampf des Großkapitals bedeute.

Grund zum Einschreiten hatte die Polizei nicht, es ging alles auch da auf friedlichem Wege. Sie hatte sich übrigens schon nach dem ersten Weckruf des Grütlimännerchors verzogen und auch die Hühnerhaut Jener wird sich wieder geglättet haben, welche sich so sehr vor dem „Theilen“ fürchten.

Es ist sehr zu bedauern, daß die soziale Wissenschaft bei den meisten „Erhabenen" sich auf die alberne Phrase des Theilens beschränkt. Um recht bequem auf dem Polster desselben ausruhen und weidlich weiter schimpfen zu können über die „Volksbeglücker", gehen sie jeder Belehrung vorsorglich aus dem Wege. Wenn der Strauß eine Gefahr wittert, so steckt er bekanntlich den Kopf in den Sand.

— **Aarau.** Anläßlich der Bekanntmachung der Steuerkommission der Gemeinde Aarau, daß in Folge der neuen Verfassung seit Neujahr auch alle Handwerksgesellen, Haushälterinnen, Knechte, Mägde und sonstige Arbeiter oder Dienstboten steuern müssen — auch wenn sie Kost und Logis beim Meister oder bei ihrer Dienstherrschaft genießen, bemerkt „Bad. Tagbl."

„Aarau weiß immer den rechten Zeitpunkt zu fassen, um nicht zu kurz zu kommen. Im Uebrigen werden sich auch viele andere Gemeinden des Aargau's Aarau zum Muster nehmen."

— **Aarau.** Am Montag tagte dahier still und bescheiden die christkatholische Synode. Sie berieth die Organisation.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. März 1886 Fr. 16,656,246. 20
Im Monat April sind erfolgt:
707 Einlagen mit Fr. 153,630. 40
464 Rückzahlungen mit „ 219,283. 60
Verminderung „ 65,653. 20
Bestand auf 30. April 1886 Fr. 16,590,593. —
Einlegeranzahl 11,455 (Zuwachs 32).
Im Monat April gemachte Darlehen Fr. 221,283. 80
Sicherheitsfond Fr. 701,909. 38

— **Baden.** Beim Beginn des neuen Schuljahres zählt die Knabenbezirksschule 122 Schüler.

— **Seminar Wettingen.** Durch die Presse geht die Nachricht, Herr Dula habe als Seminardirektor demissionirt. Es wird als offenes Geheimniß herumgeboten, es sei für die Stelle ein Mann auserkoren, der unter der neuen Aera plötzlich ein Faktotum im Erziehungswesen geworden, und man vermuthet auch, die Besoldung wäre extra für diesen Zweck auf 5000 Fr. nebst freier Wohnung zugeschnitten worden. Gerade diese unverhältnißmäßig hohe Besoldung ermöglichte aber eine Auslese unter wirklich hervorragenden Schulmännern.

— **Senn.** (Korresp.) Letzten Sonntag starb hier nach kurzer Krankheit Herr alt Pfarrer Siegrist von Böhberg in einem Alter von 70 Jahren. Der Verstorbene wirkte bis vor einigen Jahren als Seelsorger der Kirchgemeinde Böhberg. Nachdem er sich infolge vorgerückten Alters in den Ruhestand begeben, siedelte er im Herbst 1882 zu seinem Schwiegersohne, Herr Pfarrer Hauri in hier, über. Durch sein freundliches, stilles Wesen erwarb sich der greise Mann bald die allgemeine Achtung der hiesigen Einwohner. Bis vor kaum 8 Tagen erfreute er sich einer guten Gesundheit, da wurde er von einer heftigen Lungenentzündung befallen, die seinem Leben ein so unerwartet rasches Ende bereitete. Er ruhe im Frieden!

— **Freiamt.** Der Gemeinderath von Jonen verwahrt sich gegen die Richtigkeit der Nachricht betreffend Verhandeln eines Mädchens. Die Geschichte beruhe auf Lüge und Verläumdung. Es sollen gerichtliche Schritte eingeleitet werden.

— **Muri.** In die Schulpflege der staatlichen Bezirksschule sind von der Regierung gewählt worden die HH. Gemeindeammann Fischer in Merenschwand, Kreisförster Dössekel, Kreisingenieur Obrist, Amtsschreiber Meier (bisherige) und Pfarrer Döbeli, Dr. Rietlispach und Ingenieur Roman Abt in Bünzen.

— **Zofingen.** Fischzucht. Die Herren Weber, Wirth, Fischer, Fischereiagent und Sutermeister, Wachstuch-Fabrikant, haben aus ihrer Fischzuchtanstalt im Bärenmooseweiher 80,000 Lachsforellen in die öffentlichen Gewässer hiesiger Gegend ausgesetzt.

— **Aarburg.** Die Feier des 50jährigen Jubiläums der Bezirksschule verlief in schönster Weise. Eine Festschrift gibt ein gedrängtes Bild der Geschichte der Schule. Die Gründung derselben wurde im Juli 1835 beschlossen und im Januar 1836 wurde sie mit 22 Schülern eröffnet. Die ersten Hauptlehrer der Anstalt waren der heute noch in Zofingen lebende Herr Heyg und Prof. Fetz Rauchenstein. Im Jahre 1837 trat als Mitbewerber für eine Hauptlehrerstelle K. Mathy von Mannheim auf. Da er sich aber nicht persönlich bei der Behörde vorgestellt hatte, wurde er nicht gewählt. Mathy war einige Jahre Lehrer in Balsthal, später großer Staatsmann und badischer Ministerpräsident! Auch Herr Prof. Kinkelin in Basel war eine Zeit lang Hauptlehrer.

Die Bezirksschule weist seit ihrem Bestande eine Gesammtschülerzahl von 741 Knaben und 93 Mädchen auf. Von ehemaligen Schülern sind der Schule sehr prächtige Geschenke gemacht worden, so eine Menge von physikalischen Apparaten, seltene Vogelarten, Meerthiere mit dem Sägefisch und Riesenkrebsen, Käfersammlung und Schneckensammlung, hübsche Gypsmodellsammlung vom talentvollen Hrn. Rudolf Kron, eine Mineraliensammlung vom Gotthard, eine historische Karte, ein Geschichtsatlas und Anderes mehr. Aus fernen Welttheilen sind Geschenke eingetroffen, ein Beweis der großen Anhänglichkeit der Aarburger an ihre Heimat und ihre Schulen.

— **Zurzach.** In der Sonntagsnacht starb nach langer Krankheit Hr. Bezirksamtmann Willi. Der Verstorbene hat sich namentlich auch um die landwirthschaftlichen Bestrebungen des Kantons große Verdienste erworben.

Kantone.

Basel. Bezirnote, nicht Banknote. Eine 20jährige Dienstmagd hat letzten Samstag Abend ein in einem Basler Geschäft gekauftes Corset mit einem Schein bezahlt, welches einer 100 Marknote ähnlich sah. Der Ladenbesitzer sah sich den Schein nicht näher an und ließ ihn in einem benachbarten Laden auswechseln; auch im letztern ward der Schein als ächt angesehen; erst am andern Morgen ward der Betrug entdeckt.

— Basel. Der Stadt fällt ein gewichtiges Erbe zu im Betrage von über 20 Mill. Fr. Die Wittwe des „reichen Merian", welche bekanntlich auch die prachtvolle Elisabethenkirche hat bauen lassen und für gemeinnützige Zwecke sonstwie sehr viel gethan hat, ist gestorben. Der Mann, Herr Christoph Merian, hat in seinem Testament die Stadt auf den Ablebensfall seiner Gattin als Erbin eingesetzt.

Baselland. In Oberwil, Therwil, Ettingen, Aesch, Laufen und andernorts hat der Frost am Morgen des 3. Mai vielfach Schaden in den Reben und theilweise auch an den Kirschbäumen angerichtet. Die Temperatur sank stellenweise bis auf 2½° R. unter Null.

— Der Regierungsrath hat die Frühlingsabstimmung auf Sonntag den 30. Mai 1886 festgesetzt. Derselben sollen unterstellt werden: 1. Gesetz betreffend die Sanitätsbehörden und Medizinalpersonen. 2. Gesetz betreffend die Sanitätspolizei. 3. Gesetz betreffend die Schutzpockenimpfung. Landrathsbeschluß betreffend ein Initiativbegehren um Abänderung des Sanitätsgesetzes im Sinne der Freigebung der ärztlichen Praxis.

Bern. Ein wüthend gewordener Stier, der Sonntag die mittlere und untere Stadt durchraste, hat verschiedene Personen, darunter Feuerwehrkommandant Major Marcuard, schwer verletzt. Das Thier mußte hinter dem Bärengraben durch Flintenschüsse erlegt werden.

— Am Donnerstag starb 66 Jahre alt der Direktor des Hospitals und der Waisenanstalt im Schlosse zu Pruntrut, Herr François Rebelet. Hr. R. war ehemals ein gewöhnlicher Arbeiter, hat sich aber durch Fleiß und Rechtschaffenheit zu einer geachteten Stellung erhoben, in der er 30 Jahre im Dienste der Stadt Pruntrut verbrachte.

— Die Großrathswahlen sind entschieden zu Gunsten der freisinnige Partei ausgefallen. Der Kanton Bern bleibt also trotz der vierjährigen unerhörten Anstrengungen der „Volkspartei und ihrer Affiliirten der freisinnigen Richtung erhalten und das Berner Volk läßt sich durch die Jammer- und Schimpfproklamationen der Dürrenmatt, Müller, Heller u. Konsorten nicht vom richtigen Wege abbringen.

Genf verzichtet bis 1893 auf die Ausstellung, hofft aber, dieselbe alsdann großartig gestalten zu können.

— In der „Frauenztg." wird unter dem Titel „Welschlandssucht" in einer Korrespondenz aus Genf davor gewarnt, junge unerfahrene Mädchen in's Welschland zu verdingen, weil diese dort vielfach eine schlechte Behandlung erleiden. Es wird ein Beispiel erzählt. Darnach muthete eine gefühlvolle Madame einem deutschschweizerischen 15-jährigen Mädchen zu, sämmtliche Zimmer zu fegen, nachdem die Hausbewohner zu Bette gegangen waren, und setzte die Arme andern Tags erbarmungslos auf die Gasse, weil sie die Arbeit vor Erschöpfung nicht fertig brachte. Erst am Abend nahmen sich gute Leute des Mädchens an, welches der französischen Sprache nicht mächtig war und den ganzen Tag verzweifelt auf der Mont-Blanc-Brücke gestanden hatte.

— Genf. In der Stadt ist man in voller Begeisterung über den Beschluß betr. das eidg. Schützenfest.

Neuenburg. Chaux-de-Fonds. Die schlimmen Zeiten, welche Industrie und Handel gegenwärtig zu bestehen haben, sind in diesem Industriedorfe nicht im Stande gewesen, die Baulust zu entmuthigen. Viele Neubauten sind in Ausführung begriffen und eine noch größere Zahl liegt im Projekte vor. Das System „Klein aber mein", das von der deutschen Schweiz ausgegangen ist, hat auch hier Eingang gefunden. Die projektirten und ausgeführten Neubauten haben bereits ein merkliches Fallen der Miethpreise zur Folge gehabt. Viele bedauern indessen diesen Rückgang der Miethe, da er gleichzeitig einen Minderwerth der Liegenschaften bedeute. Darnach werden die Miether wenig fragen.

— Großrathswahlen vom 2. Mai. Gewählt 80 Radikale und 24 Konservative; 3 Stichwahlen, wovon 2 in Neuenburg und 1 in Locle. Die Stadt Neuenburg hat von 16 Kandidaten 14 Konservative mit geringer Mehrheit durchgebracht.

Solothurn. Es hat nicht viel genützt. Professor und Ständerathskandidat Affolter habe in Solothurn seine Plattform rede gehalten und sein Programm obendrein auch noch beim Wirthstische seinen Zuhörern etwas näher erläutert. In seiner Rede habe der zukünftige Ständerath nebst Hebung der Kordschleiterei auch noch Bekämpfung des Alkatholizismus verheißen. Besonders aber sollen die Leute die Ohren gespitzt haben, als der Kandidat am Wirthstische die Nothwendigkeit betonte, mit Italien Krieg anzufangen, dasselbe kräftig über die Ohren zu hauen, damit wir billigere Lebensmittel erhielten. (Soloth. Volks Ztg.)

— Es wurden mit ca. 4000 Stimmen Mehrheit gewählt: Herr Oberst Wilhelm Vigier als Nationalrath und Herr O. Munzinger, Reg.-Rath, als Ständerath, also beide Kandidaten der liberalen Liste. Kantonsräthe 90 Liberale und 10 Konservative.

Uri. Die Urner Landsgemeinde hat die Progressivsteuer angenommen.

Waadt. Ein Velocipedist von Vevey hat eine erwähnenswerthe Fahrt ausgeführt. Er reiste am Charfreitag um 4 Uhr Morgens ab und langte Mittags, dem Broyethal folgend, in Solothurn an; von dort bis Zürich benutzte er die Bahn. Am Samstag blieb er in Zürich, am Sonntag früh um 4 Uhr fuhr er dort ab und langte, über Baden, Aarau, Solothurn, Biel, Neuenburg Yverdon und Lausanne, um 8 Uhr Abends in Vevey an. Er legte also die Strecke von 260 Kilometern in 16 Stunden, wovon 3 Stunden Aufenthalt abzurechnen sind, erreichte also während 13 Stunden die durchschnittliche Geschwindigkeit von 20 Kilometer per Stunde.

Zürich. Der siebente Rang bei den Rekrutenprüfungen wird als Weckruf benützt. Der „Landbote" bemerkt u. A.: „Wir hören uns so gerne rühmen um unsers vorzüglichen Schulwesens und unserer Unterrichtsanstalten willen, wir träumen uns in allen Dingen den ersten Kanton der Eidgenossenschaft, und nun müssen wir's erleben, daß eine Reihe industrieller, aber auch rein agrikoler Kantone uns in aller Stille den Rang abgelaufen haben. Seit Jahrzehnten zehren wir vom Ruhm der Vergangenheit, aber wegen keinen energischen Schritt vorwärts zu thun. Die obligatorische Fortbildungsschule haben wir verworfen, in der Erweiterung der Alltagsschule kommen wir über den Streit der Gelehrten und Ungelehrten nicht hinaus, ein Jahr um das andere geht dahin, wir aber bleiben stehen bei unserm Schulgesetz vom Jahre 1859. Man spricht von der Ungunst der Zeit und der Unlust der Bevölkerung im Erziehungswesen Neues zu schaffen, und wir lassen uns unterdessen von einem Kanton um den andern überflügeln. Ist denn dort die Zeit besser oder die Bevölkerung schulfreundlicher? Bei uns ist ständige Taktik „liberaler" und konservativer Blätter, allezeit gegen die Schule und deren Männer zu hetzen und in urtheilslose Gemüther Mißtrauen zu pflanzen; was Wunder, wenn da keine Begeisterung für den Ausbau des Schulwesens gedeiht und wir zurückbleiben, wo Andere vorwärts maschiren."

— Zürich. In der Nacht vom 29./30. April ist Dr. Eduard Escher, Lehrer der lateinischen und griechischen Sprache am Zürcher Gymnasium, im Alter von ungefähr 33 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. Für Familie, Freunde und Schule ist der Verlust des gediegenen trefflichen Mannes sehr zu bedauern.

Ausland.

Deutschland. Großh.-Baden. Das „schwarze Huhn," welches ein altes Mütterchen vom Lande dem Erbprinzen als sicherstes Heilmittel gegen dessen Krankheit gebracht hat, spuckt gegenwärtig auf's Neue, nahezu zu einem Hahn avancirt, in der Presse herum. Genaue Nachforschungen haben ergeben, daß es sammt seinem heilkräftigen Salz eine mittlerweile recht fett gewordene — Ente ist.

— Ungebetener Gast. Bei einer einzelstehenden Dame in Lahr trat kürzlich um die Mittagszeit ein fremder Mann ins Zimmer, setzte sich zum nicht geringen Schrecken der Dame an den Tisch und bemerkte mit barschem Ton: „Sie bleiben da sitzen, ich esse nur die Speisen und gehe wieder fort." That's und verschwand ganz friedlich aus der Wohnung.

Oesterreich. Mitten auf dem alten Donaubette schlug in Nacht vom Mittwoch ein Boot mit zehn jungen Männern um, die begeht mit einander in Streit gerathen waren; sie ertranken sämmtlich.

— Im Marktflecken Friedland (Mähren) ist ein großer Brand ausgebrochen: Es brannten über 60 Häuser ab, darunter die Schule, das Gemeindehaus, die Hammerwerke. Zahlreiche Familien sind obdachlos. Acht Personen sind verunglückt, darunter die Kaufmannsfrau Wechsberg und ihre Tochter, die erstickten; eine Frau ist sammt ihren drei Kindern verbrannt. Der Schaden ist sehr groß, das Eisenwerk blieb verschont.

Italien. Herr Ingenieur Riggenbach schreibt dem „Oltner Wochenbl." aus Monaco u. A.: „Wie früher Pompeji der Vergnügungsort der Römer war, so ist dies jetzt Monaco für einen großen Theil der vornehmen Welt, wobei die Engländer und Amerikaner vorherrschend sind. Auf diesen kleinen Flecken der Erde hat der Schöpfer alle Pracht vereinigt und während den 4 bis 5 Wintermonaten spielt sich hier ein Leben ab, wie man es sonst nirgends in der Welt sieht.

Das Fürstenthum Monaco — ein winziges Duodezstückchen — hat eine Länge von 5 Kilometer und eine Breite von 1 Kilometer, zählt während der Saison 25,000 Einwohner, während der heißen Jahreszeit jedoch, da nur wenige Fremde dann hier weilen, dagegen kaum die Hälfte.

Die Spielhölle, welche die sog. vornehme Welt so anzieht, gewinnt durchschnittlich jährlich 18 bis 20 Millionen Fr. welche Summe von den Besuchern von Monte Carlo mit größtem Eifer auf die Spieltische gelegt wird, dabei spielen die Damen, alte und junge, die größte Rolle; man sieht sie mit einer wahren Wuth ihre Goldstücke dem grünen Tisch überliefern; die Croupiers sind von der ausgesuchtesten Höflichkeit gegen diese verkommenen Geschöpfe, was ihnen natürlich sehr schmeichelt.

Von den 18 bis 20 Millionen Gewinn der Spielhölle bezieht der Fürst von Monaco jährlich zum Voraus 1,5 Mill., weil er die Erlaubniß zum Spiele gibt; dann muß die Spielbank jährlich ca. 4 Mill. an die Verschönerung und Vergrößerung der Stadt und an Abgaben zahlen. Man muß gestehen, daß das Geld in dieser Beziehung sehr gut angewendet wird. Stadt und Umgebung sind so fein und reinlich gehalten, wie keine zweite in der Welt; auch werden sehr schöne Kirchen und Schulen gebaut, die Jesuiten spielen da natürlich die Hauptrolle. Alles ist fein, die Häuser, die Gärten, die Straßen, die Leute; auch wird die Polizei sehr pünktlich gehandhabt; natürlich wenn sich einer erschießen will, so kann die Polizei das nicht verhüten; so hat sich jüngst ein unglücklicher Spieler im Saale selbst am Spieltisch eine Kugel durch den Kopf gejagt; das Spiel wurde eine kurze Zeit unterbrochen, dann ging es wieder von Neuem in der üblichen Weise los. Was kümmert sich diese vornehme Canaille um das Leben eines Mitmenschen! — Ich war ein einziges Mal in dieser vergoldeten Hölle, mußte mich aber mit Abscheu von diesem Satansspiel abwenden.

England. Eine amtliche Depesche meldet, daß die Cholera unter den englischen Truppen in Birma ausgebrochen ist.

Griechenland. Der Kriegsminister hat demissionirt. Die Erbitterung gegen den König wächst. In Athen wurde eine Kundgebung veranstaltet. Die Redner forderten alle, daß die Regierung dem Druck der Mächte nicht nachgebe.

Amerika. Ein teuflisches Komplott zum Sturze einer Regierung ist in Guatemala entdeckt worden. Das „Grand Hotel" und das Theater sollten in Brand gesteckt werden, letzteres während der Vorstellung bei vollem Hause. Während der Panik, die dadurch entstehen würde, wollten sich die Verschwörer der Kasernen bemächtigen. Dann sollten der Präsident Barillas und seine Familie ermordet, alle Fremden angegriffen und endlich die Stadt geplündert werden. Die Pläne der Verschwörer wurden indeß rechtzeitig enthüllt, und die Entdeckung führte zur Verhaftung von etwa 50 Personen, darunter einige Obersten in der Armee.

Weiße und crême seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Damaste, Ripse, Taffete & Atlasse Fr. 1. 40 bis Fr. 22. 80 per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 1. Mai 1886.

Fertigungsgerichte wurden abgehalten in Aarau 14. dies: Otto Ziegler-Rüh, Apotheker, von Zuzwyl; Eduard Suter-Meier, von Zofingen, Sensal in Zürich; Nachlaß der Elise Herg geb. Kaser, Jakobi, Kegelands Wittwe; Johann Baltiger, Photograph und Wirth. — Kaglikon 13. d.: Nachlaß des Jakob Heinrich Meyer, von Kaglikon, auf Hof Hembron. — Arisau 8. d.: Burkhard Rotter, in Dürrenäsch (Aarg.). — Berikon 12. d.: Johannes Brunner-Scheuk, von Biel. — Bünzen 12. d.: Joh. Josef Ammann, Schlosserk. — Bünzen, Bodwyl. Hernetschwyl. Wachthalterin und Werd 8. d.: Anton Meier, Fürsteln in Bünzen. — Dürrwyl 11. d.: Wittwe Maria Anna geb. Zehler, Kaspars, Lehrers Ehefrau auf Rüthhof. — Gränisbach 13. d.: Johann Jakob Reiser-Bon-Arx, Wirth, Fischer, von Seengen, in Olten. — Gebenstorf 10. d.: Kaspar Killer, Schneider und Negotiant. — Gipf Oberfrick 11. d.: Kosmas Mösch; Jos. Haiden, in Basel; Wittwe Maria Josepha Haiden, in Basel; Brus Haiden, in Amerika. — Gränichen 10. d.: Rudolf Bläuer, Johannesen, Landwirth. — Küllikon 13. d.: Gebrüder Abelk und Emil Hürg, Samuels, Tabakfabrikanten; Maria Suter geb. Hüssler, Johannesen. Bärenwirths; Nachlaß des Sem. Lüscher, gew. Posthalter. Gemeindeschreiber und Gemeinderath; Rudolf Bossard, Schuster in Hol. — Lauffohr 8. d.: Die Firma J. Hirt u. Comp.*, Cigarrenfabrikation in Lauffohr. — Lenzburg 10. d.: Nachlaß des Gottlieb Seiler, Wagner, älter. — Leutwyl 10. d.: Friedrich Gieor, Bäggeli im Schwandeloch zu Birrwyl. — Wellingen 11. d.: Max Meier, Handelsmann in Brenzargen; Friedr. Kurth, Käfer in Fällibach. — Muri 8. d.: Buck. Rotter, in Dürrenäs (Aarg.). — Oberlunkhofen 12. d.: Nachlaß des J. Flügsfeller, Obermüllers von Jonen. — Stilli 8. d.: Hans Heinrich Finsterwald, Bürstler. — Thalheim 10. d.: Joh. Meier, Bezirksrichter; Jungfer Anna Maria Meier; Frau Marianna Meier, geweiene Conseranzalin im Kloster Gnadenthal. — Unterentfelden 10. d.: Johann Meier, Bäcker, Johann Bleiker, Bäcker. — Wittnau 10. d.: Nachlaß der Creszentia Schmid; Hermann Schmid; M. Ursula Rietschy.

Geldstags. Aarau. Haller, Rudolf Schreiner, von Gontenschwyl, in Unterentfelden. Eingaben 5. Juni. **Baden.** Wiederkehr, Martin Leonz, Wagner in Spreitenbach. — Keller, Josef, Dreher auf Stalden (Unter-Siggenthal). — Fischer, Kunigunda, im Kehlhaus in Baden. — Kaufmann, Friedolin, von Gebikon, in Spreitenbach. — Fischer, Johann, Fabrikarbeiter in Wagenhausen (Gebenstorf). Eingaben 12. Juni. **Bremgarten.** Wittwe Matthis, Maria Anna geb. Birchmeier, Wagners von Bremgarten. — Koch, Severina geb. Grieb, in Hägglingen. — Grieb, Carolina geb. Koch von Botken. — Huber Maria Anna geb. Huber, alt Weibels von Unterlunkhofen. Eingaben 14. Juni. **Brugg.** Zimmermann, Andreas, Weber in Waldbach (Schinznach). Eingaben 2. Juni. **Kulm.** Rauch, Ueli, Speisewirth, von Teufenthal. Eingaben 12. Juni. **Lenzburg.** Forrer-Schaub, Jakob, Steinhauer in Hendschiken. — Fischer, Gottlieb, alt Weibels in Tennwyl. Eingaben 31. Mai. **Muri.** Güter, Anna Maria geb. Werder, Flechtknöxlers in Bölkiacher (Unterlunkhofen). Eingaben 2. Juni.

Ehrlenauschreibungen. Pfarrei Herznach. Anmeldungen 11. Mai. — Gesammtschule Freiamwyl. Besoldung die gesetzliche. — Gesammtschule Lieken. Besoldung die gesetzliche. — Unterschule Wölflinswyl. Besoldung die gesetzliche. — Unterschule Gallenkirch. Besoldung die gesetzliche. — Gesammtschule Eggen. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Seengnau. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 10. Mai.

Aechte Chevlots, 140 Cm. breit, **Stoff zu einem completen Herren-Anzug Fr. à 20.**
„ „ einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Albr. Wittlinger,
Bahnhofstraße Nr. 18, Zürich, Bahnhofstraße Nr. 18.
Muster bereitwilligst! (vis-à-vis der Kantonalbank.)

Neue Abonnements auf dieses Blatt werden stetsfort angenommen.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen**, d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), **sowie das Anlanden an den Uebungsstellen mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **von heute ab bis zum 31. Juli** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 1. Mai 1886.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

1203]

Neueste Auszeichnung!

Dennler's Magenbitter

Interlaken

erhielt am 31. März von der Jury der
Internationalen Kochkunst-Ausstellung in Amiens
ein Ehrendiplom mit Palme und goldene Medaille
als höchste Auszeichnung für Tafelbitter.

Buchenholz- & Reiswellen-Steigerung.

Am **Samstag** den **8. Mai 1886**, von Nachmittags 1/1 Uhr an, werden im hiesigen Gemeindewald auf öffentliche Steigerung gebracht:

100 Ster Buchen-Brennholz und
1000 Stück Reiswellen.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung eröffnet, können aber vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Hirschthal, 30. April 1886.

Der Gemeindeförster:
Sam. Müller.

1188]

Wirthschafts-Eröffnung.

Mache einem geehrten Publikum von Schönenwerd, Aarau und Umgebung hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit **Sonntag** den **2. Mai** eine **Sommerwirthschaft** eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch **reelle Getränke, guten Kaffee** und **gute Küchli** das Zutrauen der geehrten Gäste zu erwerben.

Achtungsvoll
G. Kümmerly auf **Eppenberg**
bei **Schönenwerd.**

1209]



Eieraufleset & Tanz

Sonntag den 9. Mai 1886
im **Bären** in **Schinznach.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
J. Amsler zum **„Bären".**

1211]

Anzugstoffe

nur von haltbarer Schafwolle

für einen mittelgewachsenen Mann

3.10 Meter auf **einen Anzug**

um **fl. 4. 96 kr.** aus guter Schafwolle;
„ „ **8.** — „ aus besserer Schafwolle;
„ „ **10.** — „ aus feiner Schafwolle;
„ „ **12. 40** „ aus ganz feiner Schafwolle.

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und bis fl. 12. —.

Hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Rock- und Regenmäntelstoffe, Tüfft, Loden, Commis, Kammgarn, Cheviots, Tricots, Damen- und Billardtücher, Peruviens, Docking empfiehlt

Gegründet **Joh. Stikarofsky,** — 1866 —

Fabriks-Niederlage in Brünn.

Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneidermeister **unfrankirt. Nachnahmesendungen** über 10 fl. **franko.**

Ich habe ein stetes Tuchlager von mehr als 150,000 fl. ö. W. und ist es selbstverständlich, daß bei meinem großen Weltgeschäft viel **Reste** in Längen von 1 bis 5 Meter übrig bleiben, nur bin ich gezwungen derartige Reste tief zu **herabgesetzten Erzeugungspreisen** zu verschleudern. Jeder vernünftig denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten **keine Muster** versendet werden können, da doch bei einigen hundert Musterbestellungen von diesen Resten in Kürze nichts übrig bliebe und ist es demnach ein reiner **Schwindel**, wenn Tuchfirmen von Resten-Muster inseriren und sind in derartigen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten und sind die Absichten eines derartigen Vorgehens bezeichnet.

Reste, die nicht konveniren, werden umgetauscht oder wird das Geld zurückgesandt.

Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [341

Mit kommender Frühlings-Saison bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land meine stets schöne Auswahl in

Nähmaschinen

(Singer System), für Hand- und Fußbetrieb, in empfehlende Erinnerung. Für Gutgang und höchste Leistungsfähigkeit wird schriftlich garantirt.

Möglichst billige Preise. — Gütige Zahlungsbedingungen.

Um gütigen Zuspruch bittet

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung
in Aarau.

NB. Reparaturen sämmtlicher Systeme werden von mir schnell und billig verfertigt. [849

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der Barbara Wernli geb. Zehnder, Niklausen, Schneiders von Thalheim, in Biberstein, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Donnerstag den 6. Mai 1886 und zwar:

a. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an in der Wohnung der Erblasserin; und
b. Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Schärer in Biberstein.

Aarau, 30 April 1886.

Namens der Liquidationsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

1185]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Emil Mauch, Speisewirth in Teufenthal, wird das in **Fahrhabe** bestehende Vermögen versteigert: am Freitag den 7. Mai nächstthin, Nachmittags 2 Uhr, in der vom Geldstager innegehabten Wohnung.

Kulm, 4. Mai 1886.

Die Geldstagsabordnung.

1216]

Zu verkaufen: Die diesjährige

Eichenrinde

ab 142 Stück Stanzeneichli,
54 „ Nutzeichen,
im Waldorte „Sattelrain".

Zur Besichtigung wende man sich an den Unterzeichneten, von welchem auch bis Samstag den 8. Mai nächstthin schriftliche Angebote entgegen genommen werden.

Wittwyl, 3. Mai 1886.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
Dätwyler.

1208]

Schulbücher

I. bis V. Schuljahr, Zähringer **Rechnungshefte, Notenhefte;** ord. schwarze **Bilderbogen** zu 5 Cts. bunte zu 10 Cts., feine bunte zu 15 Cts., **Modellir-Karton** mit beweglichen Figuren zu 15 Cts., **Ankleidefiguren** auf Carton zu 15 Cts. **Bilderbücher** zu 15 bis 60 Cts.; Julius Bagel's Kleine **Volkserzählungen** mit Farbendruck, Tafelkupfer zu 30 Cts. per Bändchen empfiehlt

Herm. Lüthy in Schöftland.

1174]

Für Fischer!

Ein ganz neues, gesetzlich plombirtes **Spiegelfischgarn,** in der Länge von 15 Fuß und 3 Fuß Höhe, ist zu verkaufen bei

Bernhard Haberstich
in Oberentfelden.

1213]

Bruchbänder

in allen couranten Größen, einfach und doppelt, **Unterlagen** von Gummituch für Kinder und Kranke empfiehlt

Herm. Lüthy in Schöftland.

1151]



Billige

Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Hemdeneinsätze

in Baumwolle von 30 Cts. bis Fr 1. 50 per Stück, feinste **Leineneinsätze** mit Handbrodur bis Fr. 3. 50; ord. und feine **Cretonne** und **Percale** für Herrenhemden, feine gebleichte **Leinwand** für **Einsätze** und **Manchetten** empfiehlt

Herm. Lüthy in Schöftland.

1152]

Ganz große Auswahl in

Strohhüten

aller Art, in den neuesten Sorten, für **Herren, Knaben, Frauenzimmer** und **Kinder**, zu ganz billigen Preisen.

Auch **Binsenhüte,** bei
Elise Christen, Modistin
in **Suhr.**

1167]

Waschbretter

zu Fr. 2 bis 2. 50, **Kohlenglätteisen** zu Fr. 3 bis 5 mit Garantie, **Waschseile** aus feinster Flachsreiste, 16 bis 32 fach in beliebiger Länge zu 5½ bis 8 Cts. per Elle empfiehlt

Herm. Lüthy in Schöftland.

1175]

Corinthen

und Weinbeeren

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst

Jakob Rohr in **Aarau.**

1147]

Baumwollene

Socken und Strümpfe,

wollene **Socken** und **Strümpfe** empfiehlt

Herm. Lüthy in Schöftland.

1176]

Lehrkurs

für

Koch- & Haushaltungskunde, in Aarau.

Die Culturgesellschaft des Bezirks Aarau wird unter der Leitung der Frl. L. Wyder, von Luzern und der Frl. E. Wiesmann, von Müllheim, Kts. Thurgau, während der Zeit vom **1. bis und mit 28. Juni** nächsthin im **Gasthof zum „Kreuz"** in **Aarau** einen **Lehrkurs für Koch- und Haushaltungskunde für Frauen und Töchter des Bezirks Aarau** abhalten lassen. Das Programm dieses Kurses, auf das wir hinweisen, umfaßt den Unterricht in der Kochkunde, Gesundheitslehre, dem Rechnungswesen und der praktischen Bethätigung im Umfange des gesammten Hauswesens.

Der Kurs ist für höchstens 25 Theilnehmerinnen berechnet, die mindestens 17 Jahre alt sein sollen. Das Kost- und Lehrgeld für die Person beträgt per Tag Fr. 2. Den nicht in Aarau wohnenden Theilnehmerinnen wird der Vorstand ein angemessenes Quartier verschaffen. Das Nähere ist aus den Programmen ersichtlich, die beim Vorstande bezogen werden können.

Frauen und Töchter, welche sich an diesem Kurse betheiligen wollen, haben sich **bis zum 10. Mai** nächsthin beim unterzeichneten Vorstande schriftlich anzumelden, der auch gerne zu weiterer Auskunft bereit ist.

Aarau, 29. April 1886.

Namens des Vorstandes der Bezirkskulturgesellschaft Aarau,
Der Präsident:
G. Stacher.
Der Aktuar:
L. Fischer, Pfarrer.

1189]



Der ächte

Eisen-Cognac Colliez

angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** 2c. ist zu haben in der

Apotheke Lindt in **Aarau.**
„ **Kronmeyer** in **Baden.**
„ **Fischer-Hürsch** in **Zofingen.**
„ **Bader** in **Bremgarten.**
„ **E. Schmid,** Apotheker in **Olten.**

1 Liter (genügend für eine ganze Kur) Fr. 5; ½ Liter Fr. 2. 50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrik-Marke der **2 Palmen** und meinen Namen: **Fred. Colliez** nicht tragen.

In denselben Apothen sind zu haben:

Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Colliez.
(bestes Blutreinigungsmittel) [H827-X
Münzen-Kamillengeist Colliez.
Aechtes amerikanisches Externum Colliez.

Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerung.

Am **Montag** den **10. Mai 1886** kommen aus den Gemeindewaldungen Kölliken auf öffentliche Steigerung:

252 Stück Bau- und **Sägtannen** mit 578,87 m³.
2 Eichenstämme mit 3,22 m³.
3 Buchenstämme mit 2,60 m³.

Die Steigerung beginnt Morgens 9 Uhr im Schlag im „Tann".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Kölliken, 3. Mai 1886.

Der Beauftragte:
Bozard, Gemeindeförster.

1196]

Eröffnung

des Bades Schwarzenberg bei Gontenschwyl und Tanz

Sonntag den 9. Mai 1886.

Höflichst einladend
Familie Hunziker.

1212]

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Lebens-Elixir. Brust-Essenz.

Auswahl und Preise ohne Konkurrenz!
Gutes Etablissement für fertige

Herren-Garderobe

Alb. Wittlinger, 13 Storchengasse 13, Zürich.

Sämmtliche Sachen sind von meinen hiesigen pünktlichen Arbeitern angefertigt, versehen mit den **besten Futtern** in allen denkbar möglichen Preislagen, bei bekannt solider Bedienung.

Stoffabfälle und Reservenknöpfe gratis!

Sonntags nur von 10—2 Uhr geöffnet.

Für Fabrik-, Liegenschafts- oder Hausbesitzer

empfehlen wir unser **billiges** und **unübertroffenes Imprägnir-** und **Anstrich-Oel,** das ***allein ächte, diplomirte***

„Avenarius'sche Original-Carbolineum"

für **sämmtliche Holzanlagen im Freien, in und über der Erde** oder die **im Wasser** Verwendung finden, sowie für **feuchtes Mauerwerk** Schutz- & Conservirungsmittel gegen **Fäulniß, Verstockung** und **Schwamm** auf Jahrzehnte. Dieses vorzügliche **ächte Original-Produkt** von gefälligem Aussehen hat **1a.** Referenzen von Hunderten ständig, sowie zahlreiche, maßgebliche Gutachten aufzuweisen und **ist seit einer Reihe von Jahren als durchaus zweckmäßig erprobt und bewährt.**

F. Bauer & Comp.,
Naphta-Schmieröl-Importgeschäft in **Basel**
und Hauptniederlage für die ganze Schweiz des
allein ächten, diplomirten Original-Carbolineum-Avenarius.

Noch einige Detail-Niederlagen hiefür gesucht. (H1062Q)

Mein **Lager** in gedruckter

Cretonne, Indienne, Percalé, Piqué, Croise und Möbelstoffe

mit circa 120 neuen Mustern ergänzt; letztjähriges Dessins **Indienne** à 25 Cts., **Cretonne** à 35 bis 40 Cts per Elle empfiehlt

1153] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Soeben angekommen.

Endlich ist den Amerikanern gelungen, von dem amerikanischen Silberstahl den Europäern eine Sense nach europäischem System herzustellen.

Diese Sense hat alle gewünschten Eigenschaften, läßt sich ziemlich gut dengeln und schneidet unübertrefflich.

Verkaufe dieselbe mit Garantie zu **Fr. 3. 50** so lange Vorrath.

Herznach (Aargau). J. A. Müller.

Feinster Pariser

Stockzucker,

per Pfund à 30 Cts., **Frankenthaler Stockzucker** à 30 Cts., **Frankenthaler Würfelzucker,** gehägt zu 40 Cts. per Pfund, **Cölner Würfelzucker** à 35 Cts., blonde **Cassonade,** ächter **Rohrzucker,** süßer als jede andere Qualität, für Weinbereitung vorzüglich geeignet, per Pfund à 28 Cts., heller **Candis** à 50 Cts., schwarzer **Candis-Zucker** zu 60 Cts., **Malzzucker** zu 60 Cts., **Gerstenzucker** zu 1 Fr. per Pfund empfiehlt

1173] Herm. Lüthy in Schöftland.

Nähmaschinen-Faden

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie **sämmtliche Bestandtheile** empfiehlt bestens

J. Wolter-Schmziger,

113] Nähmaschinenhandlung in Aarau.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo **50 Cts.**

Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,

Samenhandlung in Aarau.

Rohe

Leinwand,

per Elle à 30, 45, 50, und 55 per Elle rohe, gebauchte, gebleichte und brochirte **Handtücher,** per Elle à 25 bis 35 Cts., gebleichte, schwere **Leinwand,** 5/4 à 50, 12/4 à Fr. 1. 20 per Elle, feine und grobe **Leinen** in jeder Art empfiehlt

1154] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein 2½ zölliger

Wagen

mit eisernen Achsen, Brücke und Benne, bei Tanner, Wagner

1197] in Schöftland.

Messingpfannen

von 5 — 9 Fr., gepreßte **Stahlblechpfannen,** geschmiedete **Stahlpfannen, Eisenhäfen, Dampf-Kochhäfen, Dampfwaschhäfen, Bratpfannen, Düpfi** 2c. empfiehlt

1150] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Amerk. Düngergabeln

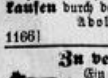
mit 4 Zinken à **Fr. 2. 90,** sowie sämmtliche

landwirthschaftl. Werkzeuge

bei **Gebrüder Fatler,**

1204] **Kronengasse, Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein schönes, nähiges **Rind** mittlerer Größe (Rothfleck, Simmenthaler Race), bei

Js. Dietiker,

1207] Hirschthal.



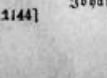
Ein Pferd

(Erlenbacher-Rappe) zu jedem Dienst tauglich, ist **zu verkaufen** durch den Beauftragten

Adolf Lüthy, Speisewirth

1166] in Schöftland.

Zu verkaufen.



Ein schweres, nähiges **Rind** (Rothfleck); bei Joseph Huber, Josephs auf Eppenberg. [1170

Eine Magd,

welche das Kochen und die Landarbeit versteht, findet gegen guten Lohn sofortige Anstellung bei

Johann Rudolf Graber

1144] in Kölliken.

Natur-Weine.

Weiße & rothe, neue & alte Italienische, sowie Essinger Weine

von **35 Cts.** bis **1 Fr. per Liter** empfiehlt höflichst

827] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und am Leichenbegängnisse unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters,

Kaspar Kaufmann, Weibel,

dem Tit. Männerchor für seine erhebenden Grabgesänge, dem Herrn Pfarrer für seine Trostesworte am Grabe des Dahingeschiedenen danken aufs herzlichste

Die trauernden Hinterlassenen.

Gränichen, 3. Mai 1886. [1184

Bad- & Waschanstalt,

hinterm Storchen, Färbergäßli.

Die **Bäder sind täglich geöffnet.** Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Kräusch-, Karamellen-, Schwefel,** und **Kräuter-Bäder** gegeben. — Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich

936] **G. Treszer.**



„Herberge" in Teufenthal

Sonntag den 9. Mai 1886

Eieraufleset & Tanz.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art,

in Paqueten à 10 Cts. und beim Gewicht;

Blumensämereien

in Paqueten à 20 Cts. mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung empfiehlt in bester Waare

714] **Jakob Henz in Aarau.**



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

13. „zum schwarzen Hund", Hauptgasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.

In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.

In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Gesucht:

Ein intelligenter **Knabe** als **Ausläufer.**

1168] **Bahnhofrestauration Aarau.**

Lehrtochter Gesuch.

Eine **Tochter** kann mit günstigen Bedingungen sofort das **Nähen** gründlich erlernen, bei

Frau Urech auf Reutenen

1169] Windisch bei Brugg.

Gesucht:

Ein **Bäcker-Lehrling** von rechtschaffenen Eltern. Kurze Lehrzeit und von der zweiten Hälfte Lehrzeit an ein ordentlicher Wochenlohn.

Auch werden **Brodablagen** zu errichten gesucht und per 4 Pfund Brod 6 Cts. Rabatt gewährt.

G. Mattier, Müller

1158] in Safenwyl.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch zwanzigjähr. Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen des In- und Auslandes in stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender

B. Amstalden in **Sarnen**

(Obwalden).

P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Suidter'sche Apotheke in Luzern. [2460

Lehrmeister gesucht.

Die Armenpflege von Oberflachs sucht für einen konfirmirten **Knaben,** welcher das **Schneider-Handwerk** erlernen will, einen **tüchtigen Lehrmeister.**

Anmeldungen nimmt entgegen

Namens der Armenpflege:

1182] J. Käser, Aktuar.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter sehr günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1210

Zwei bis drei Zimmerleute

finden sofort Arbeit bei

Hch. Schatzmann, Zimmermeister

1181] in Windisch.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann sofort als **Lehrling** eintreten bei

Jakob Heiz, Sohn, Schuhmacher

1178] in Böttberg bei Brugg.

Sonntag den 9. Mai, Nachmittags 2 Uhr, wird Herr Inspektor **Rappard** von **Basel** in dem **evangelischen Vereinshause** zu **Unter-Kulm** einen **religiösen Vortrag** halten.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Ein **Primarlehrer** der **französischen Schweiz** sucht für seine 16jährige **Tochter** einen **Tausch,** am liebsten auch in einer **Lehrersfamilie.** Es könnte zugleich noch eine **Tochter** in **Pension** genommen werden.

Für Referenzen wende man sich an Prof. **Ray-Haldimann, Basel,** oder direkt an **Mr. Badoux, instituteur, Cronay** bei **Iverdon.** (H1888Q)

Die Verlängerung eines Brunnenstollens

verakkordirt

1145] Angliker in Aarau.

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,

Frauenarzt.

Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Stelle-Gesuch.

Ein Mann bestandenen Alters wünscht eine Anstellung als **Schreiber,** etwa auf einem Büreau oder in einem Handelshause oder auch in einem Fabrikations-Geschäft, welcher Art es sein möge. Derselbe hat eine leserliche Schrift.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1200

Zwei gewandte

Möbelschreiner

finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit.

Ebendaselbst stehen

Bettfedern

zu billigem Preise im Vorrath.

J. J. Stauber, Schreiner

1214] in Bezwyl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe** von 15 bis 17 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen die **Brod- & Zuckerbäckerei** gründlich erlernen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1198

Gesucht: Eine treue, fleißige

Hausmagd.

welche auch etwas vom Waschen und Kochen versteht, sowie Liebe zu Kindern hat. Eintreten baldmöglichst.

Anmeldungen bei

Hirzel, Gerichtsschreiber

1199] in Lenzburg.

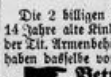
Gesucht.

Bei Unterzeichnetem findet ein jüngerer **Sattlergehülfe** sofort Arbeit. Auch könnte daselbst ein der Schule entlassener **Knabe** rechtschaffener Eltern sogleich in die **Lehre** treten.

G. Zubler, Sattler & Tapezierer

1206] in Hunzenschwyl.

Zugelaufen:



Ein **Dachshund** weiblichen Geschlechts. Derselbe kann gegen Erlag des Futtergeldes und der Inserationskosten innert 8 Tagen von heute an bei dem Unterzeichneten abgeholt werden. Nach Ablauf dieser Frist wird nach Gutdünken darüber verfügt.

Veltheim, 4. Mai 1886.

1215] Kaspar Salm, Jäger.

Zeugniß.

Herrn Dr. **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**

Die 2 billigen Medikamente für das 14 Jahre alte Kind M. M., welches von der Tit. Armenbehörde verkostgeldet war, haben daßelbe von seinem Uebel:

Bettnässen

(Blasen- und Nierenleiden) gänzlich befreit, wofür wir Ihnen den innigsten Dank abstatten und Sie an Alle, welche an dem gleichen Umstande leiden, bestens empfehlen werden.

Wettingen, 4. Febr. 1886.

Namens der Armenpflege:

Jos. Spörri, Armenpfleger.

Behandlung brieflich. Unschädliche einfache Mittel! [1012

Wirthshäuser-Verbot.

Ueber **Schaub, Samuel,** Samuels von **Allistwyl,** wohnhaft im Schneit, Gemeinde Unterkulm, ist heute vom Bezirksgerichte Lenzburg das Wirthshäuser-Verbot verhängt worden.

Die Wirthe werden auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht.

Lenzburg, 29. April 1886.

Der Gerichtspräsident:
Armiger.
Der Gerichtsschreiber:
1201] Dr. A. Hirzel.

Flurkreis Schöftland.

Die Ausübung des **Tretrechtes** im **Flurkreise Schöftland** ist für dieses Frühjahr mit **8. Mai** nächsthin **geschlossen.**

Schöftland, 1. Mai 1886.

Namens der Flurkommission,
Der Präsident:
Klaus-Suter.
Der Aktuar:
1202] Ad. Lüthy, jünger.



Auskunft ertheilt: Die Schweiz. General-Agentur Ph. Rommel & Comp. in Basel, 12 Centralbahnplatz, sowie W. Altenhofer z. Paradies in Baden; K. Baumgarten in Unterentfelden; Oskar Merz in Reinach. Mail spedizioni in Zofingen.

Für Schneider!

Zwei Arbeiter können sofort Arbeit haben bei G. Baumer, Schneider,

1218] Pelzgasse Nr. 126. in Aarau.

Zähren und Nasenröthe.

Zeugniß.

Seit längerer Zeit mit einem unangenehmen, hartnäckigen Gesichtsausschlage, Zähren und Nasenröthe behaftet, trat ich, da alle andere ärztliche Hülfe keinen Erfolg hatte, bei Herrn **Bremicker, prakt. Arzt in Glarus** in briefliche Behandlung. Das Resultat war ein überraschendes; schon in Kurzem war ich von dem lästigen Uebel vollkommen befreit. Ich kann daher aus Ueberzeugung bei Hautkrankheiten aller Art Herrn Bremicker als Arzt bestens empfehlen; derselbe garantirt für den Erfolg in allen bezüglichen Fällen.

Einsiedeln im Sept. 1885.

J. A. Buhler, Bäcker.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss- Vorbeugung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilsbofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Kurer-Gallati, Rollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Prospekt. gratis.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Gebrechen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 77 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen seiner Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H 35000)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von **Diethelm & Scheuk in Genf.**

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag, 1. Mai 1886.

Erdöpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4. — bis — . — per Batzen 10 bis 15 Ctr. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier 10 bis 11 Cts. 60 Ctr. Aepfel per Liter — bis — Ctr., 3 bis 4 Paar 10 Cts. Dürre Aufschnitze 25 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr.

Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30. Kalbfleisch Fr. — 90 bis Fr. 1 — . Rothfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schaffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dörrer Speck Fr. 1. 90 bis Fr. 2. —

Aarau, Samstag, **№ 37.** 8. Mai 1886.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 50. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Osterglocken.

II.

(Verspätet, aber hoffentlich doch nicht zu spät.)

Es ist keine Frage, daß in unserer Zeit des ausgeprägtesten Materialismus, der keine andern Ideale mehr kennt als Geld und Genuß, die christliche Tugend der Entsagung in den Hintergrund gedrängt ist. Aber selbst die Welt sagt Dir: „Lerne entsagen, Du kannst nicht Alles haben!" Wenn Du etwas Tüchtiges werden willst, mußt Du Dir dieses täglich vor Augen führen. Kein Künstler kann ein schönes Werk gestalten, wenn er sich nicht völlig selbst vergißt und sich mit Selbstentsagung hingibt an den Stoff allein, der ihn beseelt. Kein Landmann kann vorwärts kommen, wenn er nicht verzichtet auf tausend Genüsse, welche ihm winken und andere reizen, wenn er nicht hingeht trotz Sturm und Regen und Kälte, um seiner Pflicht zu leben. Niemand kann ein Denker werden, der nicht im Stande ist, auf den Strom des geselligen Lebens dann und wann zu verzichten und sich zurückzuziehen in die tiefe Einsamkeit seines Wesens und dort in stiller Selbstentsagung zu graben nach der Quelle der Wahrheit und Weisheit. Kein Mensch kann sittlich werden, wenn er nicht die dunkle Macht seiner Lüste und Begierden unterwerfen kann dem Gebote des Gewissens und der Zucht des göttlichen Geistes. Selbstentsagung muß unserer Zeit wieder gepredigt werden, einer Zeit, in welcher die aufgehäuften Reichthümer und das Gebahren der großen Welt die Anschauung geweckt haben, als wäre das Leben nur zum Genießen da. Sie muß gepredigt werden den Reichen und Arbeitgebern, welche im Gelde den Zweck des Lebens finden und nach diesem den Werth des Menschen taxiren, welche den Schweiß des Arbeiters nur brauchen zu einer rasenden Vermehrung ihrer Güter und diese Güter verwenden oft nur zur Befriedigung der kläglichsten sinnlichen Gelüste in Ueppigkeit und Ausschweifung. Sie muß aber auch gepredigt werden den Arbeitern, welche keinen andern Lohn ihrer Arbeit kennen, als sich mit Genüssen zu umgeben, die der Reichere sich gestatten kann, und mit neidischem Blicke aufschauen zu dem sogenannten Glück der Begüterten, als läge darin des Lebens Werth und Kraft.

Wir haben vor Augen eine Arbeiterfamilie unserer Tage, deren es gottlob noch viele giebt. Die Hütte ist klein und eng. Um den Tisch steht eine Schaar hoffnungsvoller Kinder; es ist schwer, alle die Bedürfnisse des Lebens aus der Arbeit der Hände zu befriedigen, aber beide, Vater und Mutter strengen sich an mit aller Kraft und keine Zeit ist ihnen zu viel. Die Arbeit ist ihnen kein Fluch, welche man tragen muß als Sklave der Gesellschaft, sondern ein Genuß, welcher das Herz erquickt und Segen bringt. Was sie draußen erringen, das tragen sie mit Freuden zurück in die Räume des Hauses, und verwenden es mit Sparsamkeit und haushälterischem Sinn. Ihre Arbeit wird zur Quelle sittlicher Tüchtigkeit, Solidität des Wesen und der Zufriedenheit. Befriedigt und getragen von der höhern Weihe ihres Schaffens schauen sie mit Lust auf ihre Kinder, von denen sie wissen: wir erziehen sie nicht zu unglücklichen Sklaven der Gesellschaft, sondern sie werden frisch und fröhlich ihre eigenen Wege gehen und das Leben in ihrer Art wieder an die Hand nehmen. Auf die Genüsse der Reichern neben ihnen verzichten sie in dem befriedigenden Glück eines geheiligten Familienlebens, das auch bei kleinern Freuden dem empfänglichen Gemüthe täglich seine Feste bietet.

Das Christenthum lehrt aber noch eine andere Tugend, welche man einer Gesellschaft, in der Selbstsucht und Eigennutz ausgesprochener Lebenszweck geworden sind, ins Gedächtniß zurückrufen darf: die Bruderliebe. Diese ist im Sinne unseres erhabenen Religionsstifters nicht blos eine Privattugend, eine Tugend des Hauses, sondern eine soziale Tugend und das Gesetz der ganzen Gesellschaft. Die Bruderliebe ist die Grundlage des werkthätigen Christenthums. Es ist zwar wahr: Wir verdanken ihr jetzt schon viele schöne Staatsinstitutionen, öffentliche Werke gemeinnützigen Sinnes: Obligatorische Armen- und Krankenpflege, Schulen und Erziehungsanstalten und Vieles mehr; wir verdanken ihr auch jene schöne Erscheinung, die zur Freude jedes Menschenfreundes auch in unserm lieben Vaterlande recht oft zu Tage tritt, die Bereitwilligkeit für humane Zwecke. Allein noch muß ein Mehreres geschehen, die Bruderliebe wird noch allzuviel in den Hintergrund gedrängt durch den Grundsatz der Selbstsucht, der da predigt: „Wenn alle für sich sorgen und nur ihr eigenes Interesse bedenken, dann wird für Alle gesorgt." Nichts verkehrter als das; denn wohin anders führt dieser Grundsatz als zum Kampfe Aller gegen Alle, zum Kriege der Glieder untereinander, zum Hasse der Besitzlosen gegen die Besitzenden, zur Auflösung jeder Ordnung. Wenn die Reichen von ihrem Ueberfluß den richtigen Gebrauch zu machen verständen, wahrlich es stünde besser. Aber der Werth des Geldes besteht den meisten nur in dem Bewußtsein des Besitzes und der vermeintlichen sorgenfreiern Existenz. Der Werth des Lebens besteht aber nicht im Zinseneinziehen und Couponabschneiden, sondern darin, daß der Mensch seiner ewigen Bestimmung näher komme. Das ist der Mensch im Sinne der christlichen Bruderliebe, welcher die Schätze dieser Erde wohl sammelt, aber sie nur verwendet als Mittel für die höhern geistigen Zwecke des Lebens, für die Werke der Humanität.

Schweiz.

Bundesstadt. Es wurden gewählt: Als Registrator auf der Gewerbekanzlei des Handels- und Landwirthschaftsdepartements: Herr Hubert Scheuchzer, von Zürich; als Kanzlist des Handels- und Landwirthschaftsdepartementes (Abtheilung Landwirthschaft): Herr Rudolf Läuptli, von Biberstein (Aargau).

— **Zur Hebung des Handwerks.** Eine bald 40-jährige Erfahrung, sagt „Zof. Tagbl.", hat gezeigt, daß die Gewerbefreiheit ganz besonders auf dem Gebiete des Lehrlings- und Gesellenwesens einen der schlimmsten Einflüsse ausgeübt hat. Ihr hat man die Pfuscher und Stümper im Handwerk aller Branchen zu verdanken und soll das Handwerk wieder gesunden, so ist die erste Bedingung dazu die Regulirung des Lehrlings- und Gesellenwesens. Aber die Handwerker müssen hier selbst die Hände zum Werk anlegen. Anerkennung verdient in dieser Hinsicht der schweiz. Bäckerverband. Er will hier zuerst vorgehen und ein gemeinsames Verfahren einschlagen, das in Folgendem zu bestehen hätte:

1. In der Aufstellung eines Regulativs für die Lehrlinge, eines anzuwenden Vertragsformulars mit Bestimmung der Lehrzeit und andern etwaigen gemeinsam zu vereinbarenden Punkten.

2. Einführung des Lehrbriefes und der Arbeitsbücher für die Gehülfen.

3. Reaullirung des Herbergs- und Krankenunterstützungswesens durch die Meisterschaft unter Mitwirkung der Gehülfen.

— **Alle Warnungen unnütz.** Im „Luzerburger Journal" vom 30. April ist zu lesen: Gestern passirten 20 junge Mädchen, Schweizerinnen, den hiesigen Bahnhof und zwar unter Führung eines ca. 40jährigen Mannes. Der Letztere, ein Agent der Mormonen, hatte in letzter Zeit die Schweiz bereist und gegen Zusicherung freier Fahrt und unter Vorspiegelung eines sorgenfreien Lebens die betr. Mädchen den Mormonen zuzuführen gewußt. — Einfältige Gänse!

— **Zigeuner.** Aus Bern wird dem „H. C." geschrieben: Letzten Sonntag hat wieder eine zahlreiche Zigeunerfamilie mit Kind und Kegel, Sack und Pack, Roß und Wagen der Polizei viel zu schaffen gemacht. Es war „gäcke Rasse", zudringlich, verdächtig, und wollte sich in der Matte lagern. Uns nimmt es nur Wunder, wie solche Leute immer noch bis in das Herz der Schweiz vorrücken können und merkwürdig bleibt es stets, daß sie an den Grenzen oder doch in den Grenzkantonen nicht zurückgewiesen werden. Man findet sonst jeden armen Teufel, der ein Stück Brod bettelt, und solches Gesindel, welches das Land unsicher macht, kann mit Roß und Wagen die Schweiz durchziehen. Sollten sich denn da wirklich keine energischere Maßregeln von Bundeswegen finden, um an den Grenzen einer solchen Landplage zu wehren?

Aargau.

— **Staatshülfe für den Bauer.** (Eingef.) Das aarg. Budget enthält einen Beitrag von Fr. 11,000 für Unterstützung landw. Genossenschaften und Vereine. Nach dem Vorschlage des Reg.-Rathes sollen hievon mehrere Tausend Franken der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft, andere Tausend der aarg. Weinbaugesellschaft ꝛc. zugewendet werden. Für die Unterstützung eigentlicher ländwirthschaftl. Genossenschaften, wie sie die neue Verfassung verlangt, bleibt demnach nichts mehr. In der letzten Sitzung des Großen Rathes wurde die Unterstützung landlicher Darlehenskassen nach System Raiffeisen angeregt, die Anregung aber nicht einmal einer Notiz im Protokoll gewürdigt! So versteht unser Großer Rath die Hülfe für die Bauern!!

Wenige Tage nach der erwähnten Großrathssitzung brachte der „Bund" in der Nummer vom 2. Mai einen ausgezeichneten Artikel über die ländlichen Darleihenskassen nach dem System Raiffeisen. Dort heißt es wörtlich:

„Diese Kassen haben unzähligen Landwirthen Stütze in schweren Zeiten geboten und außerdem Anlaß zur Anlehnung von landwirthschaftlichen Genossenschaften aller Art an die Kreditvereine gegeben, kurz, das landwirthschaftliche Leben nach allen Richtungen hin gefördert! Wenn irgend eine landwirthschaftliche Genossenschaft z. B. eine Weinbau-Gesellschaft, eine Genossenschaft zum Verkaufe oder zur Verarbeitung landwirthschaftlicher Produkte, z. B. eine Oelmühle, oder eine genossenschaftliche Beschaffung von Kunstdünger neu in's Leben gerufen werden soll, so kann das meistens deßhalb nicht geschehen, weil die nöthigen Geldmittel zur Errichtung fehlen. Diese streckt nun eine solche Kreditgenossenschaft vor und ermöglicht damit die Kreirung anderer landwirthschaftlicher Spezial-Genossenschaften, welche von unberechenbarem Vortheile für die Landwirthschaft sind!"

— **Wider die Mormonen.** Da zur Kenntniß gelangt, daß mormonische Missionäre, die es namentlich auf jüngere Mädchen abgesehen haben, schon wiederholt auch einzelne Gebiete unseres Kantons bereisucht und leichtgläubige Personen zum Auswandern in den Mormonenstaat Utha geworben haben, und da die Lehre der Mormonen unsern sittlich-religiösen Anschauungen und unsern gesetzlichen Institutionen widerspricht, daher auch das Treiben jener Missionäre ein unsittliches, unerlaubtes und strafbares ist, so ersucht die Direktion des Innern die Bezirksämter und Gemeinderäthe durch Kreisschreiben, leichtgläubige Personen vor der Auswanderung nach dem Mormonenstaate Utha, wo ihrer nur bittere Täuschung und großes Elend wartet, abzurathen und wo immer sich solche Missionäre einstellen und für Auswanderung werben, dieselben dem Strafrichter zu verzeigen.

— **Baden.** Die Schulgemeinde Neuenhof verabfolgt an sämmtliche Schüler die Lehrmittel und Schreibmaterialien gratis. Die gleiche Begünstigung erhalten auch diejenigen Schüler der Gemeinde, welche die Musterschule am Seminar besuchen.

— **Bezirk Brugg.** Frostschaden. Der Reif hat in Billigen arg gehaust; der bekannte „Kommetes" und der „Steinbrüchler" sind für dieses Jahr getrunken. Auch im untern Theil des Schloßberges ist der Schaden sehr groß. In den obern Lagen dürfte noch etwas zu erwarten sein. In Mandach litt namentlich der beim Dorf liegende Rebberg ganz bedeutend. Hottwil kam mit einem blauen Auge davon. In den meisten Lagen blieben die Reben ziemlich verschont, während das benachbarte Wyl mehr Schaden hat.

Traniq sieht es in den Rebgeländen von Klingnau und Döttingen aus, wo die Hoffnungen des Winzers sich geradezu auf Null reduzirten.

Das Weinjahr 1886 wird daher nicht groß Furore machen.

— **Schinznacherthal.** (Korresp.) Der Frost hat in unsern Weinbergen und an den Obstbäumen ungeheuren Schaden angerichtet, und zwar nicht nur in den untern, sondern auch in den höchst gelegenen Rebbergen. Die Reben, welche zur Probe im Herbst beschnitten und gehackt wurden, sind schon im Winter zu Grunde gegangen, so daß diese Methode keineswegs empfohlen werden kann.

Größere Unzufriedenheit, mehr Täuschung und Mißmuth hat man bei unserer Acker- und Weinbautreibenden Bevölkerung noch nie gesehen. Die neue Verfassung und die gegenwärtige Witterung behagen dem Landmann ebensowenig, als den Basler- und St. Galler-Holzarbeiter zwölfstündigen Arbeit.

Trotz dieser traurigen Lage soll in diesem Jahr nun eine halbe Staatssteuer bezogen werden, damit unsere hohe Behörde den Lauf der Aare korrigiren, die Beamten besser besolden und bevorzugten Lieblingen fette Stellen verschaffen kann. Wenn nun noch die Herren Pfarrer besser besoldet sind, so kommt gewiß der bedrängte Landmann und der Handwerker auch an die Reihe.

Damit wir aber bei unsern strengen Arbeiten nicht ermatten, werden wir zum Heil und zur Stärkung öfters zum „Korinther" greifen müssen.

— **Zurzach.** Am 5. Mai wurde Herr Amtmann Willi unter sehr großer Theilnahme zur ewigen Ruhe gebettet. Nicht nur waren die Bürger des Bezirks hergeeilget um dem braven Manne die letzte Ehre zu erweisen, sondern es erwiesen ihm auch diese Ehre die Herren Regierungsrath Conrad, Oberrichter Willi und Staatsanwalt Brentano. Am Grabe widmeten dem Verstorbenen warme Worte die Herren Pfarrer Keller und Regierungsrath Conrad. — Möge der Verstorbene einen ebenso wackern Nachfolger erhalten!

Kantone.

Baselland. Ein entsetzliches Drama hat sich am Morgen des 4. Mai zwischen 3 und 4 Uhr in Birsfelden zugetragen. Der übel beleumdete und dem Schnapstrunt ergebene stellenlose Posamenter Joh. Heinrich Böllmy von Ormalingen (Baselland), Vater von 6 Kindern, hatte mit einigen Leuten, die Montag Nachts dem neugewählten Gemeinderath ein Ständchen brachten, Händel angefangen und zog den Kürzeren. Nachdem begab er sich in zwei Wirthschaften, wo man ihn, da er betrunken war, hinauswies. Dieß alles scheint den Böllmy so aufgebracht zu haben, daß derselbe, als er gegen Morgen nach Hause kam, mit Frau und Kindern zu spektakeln anfing und erstere sowie seine 16jährige Tochter mit einem sogen. Wassergäbi derart traktirte, daß die Mutter am Morgen ihren Verletzungen erlag und die Tochter auf den Tod darniederliegt. Auf deren Hilferufe hin hatten sich etliche Nachbaren erhoben und drangen in das Haus, wo ein 56jähriger Jakob Senn, Posamenter, der zuvorderst die Treppe hinaustieg, von Böllmy mit einer Axt erwartet und unversehens mit einem einzigen Streiche erschlagen wurde. Böllmy kniete sodann auf sein bereits lebloses Opfer, bearbeitete den Kopf noch mit dem scharfen Theile der Axt und warf den Leichnam sodann die Treppe hinunter. Die indessen herbeigeholte Polizei wurde von Böllmy ebenfalls bedroht und dieselbe konnte ihn erst überwältigen, als sie, drei Mann hoch von Leder zog.

Die am Dienstag Nachmittag von den Aerzten vorgenommene Sektion des Senn ergab, daß dessen Hirnschale vollständig zertrümmert und sein Tod sofort erfolgt ist. Nachdem Dienstags im Dorfe ruhbar geworden, Böllmy werde am Nachmittag in die Untersuchungshaft nach Arlesheim abgeführt, sammelte sich schon 2 Uhr vor dem Polizeiposten ein zahlreiches aufgeregtes Publikum, das geduldig bis 5 Uhr ausharrte und die Polizei hatte alle Mühe, den Arrestanten der Lynchjustiz zu entziehen. Der ermordete Senn war ein beliebter Mann und hinterläßt 9 Kinder, von welchen indessen einige erwachsen sind.

Bern. Das definitive Resultat der Nationalrathswahl im Oberaargau ist folgendes:

Absolutes Mehr 4541. Stimmen haben erhalten: Der Volksparteikandidat Schär 4229, Affolter der Kandidat der freisinnigen, 4139.; daher Stichwahl.

— In Prunkrut gab es am Abend der Wahlen im römisch katholischen Cercle eine Schlägerei, bei welcher ein erst seit 6 Wochen verheiratheter junger Mann, Aeschlimann, mit 12 Messerstichen so mißhandelt wurde, daß er sofort in's Spital verbracht werden mußte. Man fürchtet für sein Leben. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

— Im Gefängniß zu Schwarzenburg erdrosselte sich in einer Zelle der durch Schnapstrunk gänzlich heruntergekommene 40 Jahre alte Christian Hofstettler von Wahlern.

— In der Nacht vom 3. auf den 4. Mai wurde Christian Fenz in Unterseen, geb. 1844, in einem Stalle todt aufgefunden. Todesursache sei übermäßiger Schnapsgenuß.

Graubünden. Die abgebrannte Baumwollspinnerei auf Meiersboden bei Chur war zu Fr. 1,200,000 versichert. Die Fabrik ist bei der „Union" und Kantone Adriatica" versichert,

das bewegliche Vermögen bei der „Baloise", Schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft" und „Helvetia." — Das Feuer brach kurz vor halb 3 Uhr Nachmittags (28. April) aus. Um 6 Uhr Abends war die Fabrik bis auf das unterste Stockwerk vollständig ausgebrannt; nur die Umfangsmauern stehen noch. Das Elend unter den armen Arbeitern, meist mit Frauen und Kindern, ist groß.

Genf schwimmt in der Freude über die Zutheilung des eidg. Schützenfestes. Wie großen Antheil die ganze Bevölkerung an diesem Ereigniß nahm, zeigte sich jedoch besonders am Sonntag Abend. Durch Maueranschlag waren die verschiedenen Gesellschaften und die Bevölkerung eingeladen worden, Sonntag Abends 5 Uhr die Delegirten des Centralkomites auf dem Bahnhof abzuholen. Trotz eines heftigen, kalten Biswindes war schon lange vor 5 Uhr die Place Neuve und der Lustgarten des Bastions mit Menschen angefüllt. Um 5 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, voran Trommler und eine Militärmusik, dann folgten bunt durcheinander die verschiedenen Gesellschaften mit ihren Fahnen, es waren deren 70, die lustig im Winde flatterten. In allen Straßen bildete eine drei- und vierfache Zuschauerreihe Spalier. Ueberall herrschte die heiterste Freude. Am Bahnhofe wurde das Erscheinen Vautier's mit allgemeinem Jubel begrüßt. Dr. Vincent hieß ihn im Namen Genf's willkommen und sprach in begeisterten Worten den Wunsch aus, bei Anlaß des Schützenfestes mögen in Genf die Parteizwistigkeiten aufhören und das Mißtrauen, das seit einiger Zeit zwischen Genf und der übrigen Schweiz besteht, einer vollen Harmonie Platz machen. Der alte Veteran Vautier setzte mit Thränen in den Augen auseinander, wie wenig das Mißtrauen der Genfer gerechtfertigt sei, wie warm die Schweizerherzen für Genf schlagen. Seine Schilderung des Empfanges in Solothurn entriß der Menge ein Hoch auf diesen Kanton. Wahrhaft ergreifend war der Augenblick, als die Musik das „Rufst du mein Vaterland" spielte, in das die Menge einstimmte!

Darauf setzte sich der Zug in Bewegung durch die verschiedenen Hauptstraßen der Stadt.

Um 7 Uhr langte er in Plainpalais, im sogenannten (Schützen-) Stand an.

Herr Staatsrathspräsident Gavard empfing den Zug im Namen der Regierung und des ganzen Genfer Volkes. Er deutete die äußerst zahlreiche Betheiligung der Bevölkerung als eine heilige Zusage des Genfer Volkes, dem eidgenössischen Banner, den Mitbrüdern aus allen Kantonen einen würdigen Empfang zu bereiten. Dann sprach auch er die Zuversicht aus, dieses Fest werde ein Fest der Eintracht sein, durch das Genf's Anhänglichkeit an die Schweiz auf immer fest besiegelt werde.

Schaffhausen. Am Montag passirte ein Pilgerzug von 1200 Schwaben die Stadt Schaffhausen, die sich nach Maria Einsiedeln begeben.

Thurgau. Der durch den Schneedruck vom 23./29 Sept. 1885 verursachte Obstbaumschaden wird auf Fr. 1 249208 beziffert. Im Ganzen wurden 10,381 Bäume zerstört, welche Zahl 10,4% des Gesammtbestandes gleichkommt. Der Gesammtschaden ist ein so enormer, wie er seit dem Wasserschaden vom Jahr 1876 nie mehr durch Naturereignisse vermehrt und auch durch den Gewitterschaden von 1881 nicht überstiegen wurde.

Zürich. Die Lebermesse zeigte bei starkem Zudrang Rückgang der Preise gegenüber der Herbstmesse. Schmalleder und bessere Waare waren lebhaft gesucht.

— Zürich. Nächsten Herbst soll hier ein Knabenhort eröffnet werden für arme Kinder, die ihre Mutter verloren haben oder denen sie durch die Beschäftigung entzogen ist. Die Knaben sollen in ihrer freien Zeit überwacht werden, ihre Schularbeiten machen, turnen, spielen, baden, singen, am Abend bekommen sie eine Erfrischung von Milch und Brod, am Mittag eine Mittagssuppe, alles gegen eine kleine Entschädigung der Eltern. Wenn das Unternehmen Beifall findet, wird man auch ein Mädchenheim eröffnen.

— Winterthur. In den Rebbergen dortiger Gegend sind von den Rebschossen durchschnittlich mehr als die Hälfte erfroren.

— Der kürzlich in Horgen verstorbene Herr Oberst Stapfer, der schon bei Lebzeiten seinen Sinn für Gemeinnützigkeit und Wohlthätigkeit vielfach bethätigte, hat auch in seiner letztwilligen Verordnung einen ehrenvollen Beweis dieser Gesinnung abgelegt, indem er 140,000 Fr. zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken aussetzte.

Ausland.

Deutschland. Eine lustige Brautfahrt. Folgendes Geschichtchen erzählt die „Neue Mühlhauser Zeitung". Es lautet: „Reich mit guten Lehren und Segenswünschen ausgerüstet war ein neuverbundenes Ehepaar aus dem Standesamt gekommen und hatte im Wagen Platz genommen. Da begann die junge Frau das erste eheliche Gespräch mit den Worten: „Nun Alter, jetzt werde ich Dir zeigen, daß alles zwischen uns anders werden muß!" und wollte eben eine Aufzählung der Aenderungen folgen lassen, als der Ehemann die Wagenthür auf der entgegengesetzten Seite aufriß und seine schönere Ehehälfte etwas unsanft auf das Straßenpflaster beförderte. Noch einmal that sich die Thür auf, aus welcher Chignon und Brautkranz flogen, und „fort Kutscher!" erscholls aus dem Innern des Wagens, der rasch davonellte. Die junge Frau blieb im Hochzeitsstaate unter einer Menge lachender Zuschauer zurück.

Frankreich. In Paris hat ein gewisser Bloch seinen Sohn geohrfeigt, weil dieser ihm Vorwürfe gemacht, daß er in wilder Ehe lebe.

Italien. Am Jahrestage einer der ruhmreichsten Thaten seines Lebens starb am 30. April Agostino Bertani, der beste Freund und Kampfgenosse Garibaldis und Mazzinis, die lebhafte Seele der Schaar der Tausend, die das Königreich der Bourbonen zerstörte, einer der größten Helden der italienischen Revolution. Agostino Bertani war im Jahre 1813 zu Mailand geboren, studirte in Padua Medizin und wurde einer der ersten Chirurgen Italiens. Seit dem Jahre 1840 steht sein Name in den Annalen der italienischen Freiheitskämpfe. Er organisirte mit Garibaldi die Schaar der Tausend, eroberte mit ihnen Neapel und gehörte zu den Sieben, welche das provisorische Regiment in dieser Stadt nach dem Sturze des Bourbonen führten. Mit Garibaldi focht er bei Aspromonte, bei Mariano, bei Mentana und in den Vogesen. Seit dem Jahre 1860 gehörte er dem Parlamente als Führer der äußersten Linken an. Seine sozialen Ideen, an deren Verwirklichung er nach der Erreichung der italienischen Einheit rastlos arbeitete, legte er in einem vielgelesenen Buche „Italia aspetta" nieder.

Asien. In Mandalay, der Hauptstadt von Birma, sind zu Anfang dieser Woche 4000 Häuser niedergebrannt, einschließlich der chinesischen und stamesischen Bazars. Das englische Militär war machtlos und eine Verstärkung desselben nothwendig.

Amerika. In Nordamerika verlangen die Arbeiter kürzere Arbeitszeit und höhere Löhne. Man glaubt, die Agitation nach einem achtstündigen Arbeitstage werde rasch an Ausdehnung gewinnen. In Union Square, New-York, hielten am 1. Mai ca. 15,000 Arbeiter eine Kundgebung, die ohne Ruhestörungen verlief. Es wurden dabei Reden in englischer und deutscher Sprache gehalten, welche die Ausdehnung der Bewegung zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages befürworteten. 6000 Arbeiter hielten in Louisville eine Kundgebung zum nämlichen Zwecke. In Detroit haben 3000 Brauer die Arbeit eingestellt. Das sozialistische Element war bei der letzten Kundgebung in Chicago stark vertreten. Mehrere Schanklokale in den Straßen, durch welche die Demonstranten zogen, hatten rothe Fahnen ausgesteckt. Nur eine einzige Eisenbahn in Chicago entging der Verkehrssperre, welche durch den Streike der Frachtarbeiter verursacht wurde. Die deutschen Arbeiter, welche sich an den gemeldeten Kundgebungen in New York betheiligten, entfalteten rothe Fahnen und ihre Kapelle spielte die Marseillaise.

In Chicago waren am 4. Mai ebenfalls ca. 15,000 Sozialisten auf öffentlichem Platze versammelt. Die Polizei forderte dieselben auf, sich zu zerstreuen. Die Sozialisten weigerten sich dessen. Es fielen Dynamitbomben. 5 Polizeiagenten sind getödtet, viele verwundet. Von den Meuterern sind 50 verwundet, darunter mehrere tödtlich.

Garantirt waschächte, nach allerneuesten Dessins bedruckte Sommerstoffe in grosartigster Auswahl à 40 Cts. per Elle oder 65 Cts. bis Fr. 1. 25 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 1. Mai 1886.

Bevormundungen. Kuri. Klaz, Joseph, Vater, Weber, von Brunnwyl, in Beinwyl. — Gisseli, Joseph, Sattler in Muri-Bey.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Lenzburg. Fischer. Heinrich, Schmied, von Mörikon. — Wacker, Susanna geb. Rahmberger, Jakobs, Gellers Ehefrau von Seengen. Eingaben 1. Juni.

Wirthshäuserverbot. Lenzburg. Schaub, Samuel, Samuels von Altiswyl, im Schmett (Unterkulm).

Rehabilitationen. Laufenburg. Zumsteg, Regina geb. Leber, alt Amannd von Egges. **Zurzach.** Meyer, Reinhard, von Bellikon, gew. Lehrer in Koblenz.

Meine
sämmtlichen Stoffe für Frühjahr & Sommer
sind nun eingetroffen und mache ich meine werthen Kunden speziell darauf aufmerksam, daß die in Folge der Kälte eingetretene Geschäftsruhe die günstigste Zeit zur Bestellung der Frühjahr- und Sommer-Garderobe ist.

Alb. Wittlinger,
Bahnhofstraße Nr. 18, vis-à-vis der Kantonalbank, in **Zürich.**

Wir möchten einzelne **Poststellen** im **Fricktal** ersuchen, unser Blatt etwas prompter an die Adressen zu befördern, doch mindestens auch vor dem 3. Tage nach dem Eintreffen. Bei fortgesetzten Klagen kommen wir in den Fall, oberpostamtliche Hülfe anzurufen.

Anzeigen.

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 9. Mai 1886, Nachmittags 3 Uhr
in der Stadtkirche

IV. Abonnements-Concert

(letztes pro 1885/86)

unter gefl. Mitwirkung des Herrn Musikdirektors Gugel aus Lenzburg, des Tonhalle-Orchesters aus Zürich und der Schüler der hiesigen Instrumentalschule.

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

1. **Ouverture zur „Zauberflöte"** von *W. A. Mozart.*
2. **Kriegsgesang im Walde** „ *Gust. Weber.*
(für Männerchor und Orchester.)
3. **Concert für Violoncello** mit Begleitung des Orchesters von *Saint-Saëns.*
(vorgetragen von Herrn *Gugel.*)

II. Abtheilung.

4. **Sinfonie in C-dur** von *F. Schubert.*
a. Andante-Allegro ma non troppo.
b. Andante con moto.
c. Scherzo. Allegro vivace.
d. Finale. Allegro vivace.

Preise der Billets:

I. Reservirter Platz (Mittelschiff) Fr. 2. 50
II. Platz (in den beiden Seitenschiffen, im Chor und auf der Orgel) „ 2. —
III. Platz (unter der Empore) „ 1. —
Schülerbillets Fr. 1 — und Programme mit **Text ad 2 à 10 Cts.** an der Cassa.

Schriftliche Bestellungen von auswärts auf Billets für reservirte und nicht reservirte Plätze nimmt der Cassier Herr **Senn-Gonzenbach** entgegen.
Die Billets können am Concerttage bis Nachmittags 2 Uhr im Café Stahel, später an der Casse in Empfang genommen werden.

Kassa-Eröffnung 2½ Uhr.
Beginn des Concertes punkt 3 Uhr. — Schluss circa 4¾ Uhr.

1221] Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Bad- & Waschanstalt,

hinterm Storchen, Färbergäßli.

Russische und **türkische Bäder** können bei vorheriger Bestellung täglich benutzt werden. Gute Bedienung wird zugesichert. Es empfiehlt sich
987] **C. Trefzger.**

Prachtvolle Auswahl in engl. Vorhängen,

kleine und große, abgepaßte und am Stück;
schöne **Draperien** sind stets vorräthig bei
Frau Stöckli-Marbot,
1243] **Bahnhofstraße — Haus Heuberger — Aarau.**

In der **Bäckerei** beim **Schloßportal** zu **Schöftland** sind stets zu haben schöne beste Qualität

Backmehle

per ½ Klg. 16 Cts.
„ „ „ 15 „
„ „ „ 14 „
„ „ „ 12 „
Kaffeemehl „ „ „ 10 „
Alles bei Abnahme von mindestens 5 Klg., sackweise billiger.
Ferner empfehle schönes
Hausbrod, per Laib à 40 Cts.
Achtungsvollst
1237] G. Meeser-Lüthy.

Gestickte
Spitzen & Einsätze, Vorhangsstoffe, Rideaux

liefert in jedem Genre das reguläre **Fabrikationsgeschäft** von **Eduard Luz** in **Rheineck** (St. Gallen).
Muster sende franko zur Einsicht.

Garantirte
Remontoir-Uhren
à Fr. 12. 50.
gegen Einsendung des Betrages per Postmandat an **Jules Dubois** in **Delsberg** (Berner-Jura) [H1945J]

Nähmaschinen-Faden

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie **sämmtliche Bestandtheile** empfiehlt bestens
A. Walter-Schmuziger,
113] Nähmaschinenhandlung in Aarau.

Billige
Canapé
bei **C. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Schurzzeug,

grün, ganz wollenes,
empfiehlt
Suselle Dolder, Vorstadt,
1227] Aarau.

Eine frische Auswahl
Strohhüte, Blumen & Federn
zu den billigsten Preisen empfiehlt
A. Sennhauser-Ozewisch, Modistin,
1042] Main Nr. 826 in Aarau.

Wirthschafts-Eröffnung.

Mache einem geehrten Publikum von Schönenwerd, Aarau und Umgebung hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit **Sonntag** den **2. Mai** eine **Kurzwirthschaft** eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch **reelle Getränke, guten Kaffee** und **gute Küchli** das Zutrauen der geehrten Gäste zu erwerben.
Achtungsvoll
1209] **G. Kümmerly** auf **Eppenberg** bei **Schönenwerd.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum ihr **reichhaltiges**
Lager in schönen, soliden Corsets,
Schürzen für Frauen und Kinder,
große Auswahl in **Futter-, Hemden-** und **Schürzenstoffen, Barchent** in verschiedenen Qualitäten; **Ruschen** von 20 Cts. an per Meter bis Fr. 4. **Seiden-, Wollen-** und **Waschspitzen** zu erstaunt billigen Preisen. Moderne und billige **Knöpfe, Faden, Seide, Litzen** ꝛc.
Frauen- und **Kinderkleider** werden prompt und billig nach Maß angefertigt.
Es empfiehlt sich bestens
Frau Stöckli-Marbot,
1242] **Bahnhofstraße — Haus Heuberger — Aarau.**

Zur Weinbereitung

empfehle in bester Qualität und zu billigsten Preisen
Weinbeeren & Stampfzucker
1231] **Emil Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Verlanget überall die erfrischenden Getränke zu ungefähr 1 Cts. per Liter.

Aechten
Calabreser-Coco & Cerisette

in Schachteln von 10 Cts., 25 Cts., 1 Fr. & 1 Fr. 25 Cts.
(Die Schächtelchen zu 10 Cts. kommen in den Handel in eleganten Schachteln mit 120 Schächtelchen.)

Mit Zustimmung von Hrn. Dr. med. Ziegler, Oberfeldarzt der schweizer. Armee
an **Hrn. Friedr. Calame** in **Genf.**

Nach den Versuchen, welche mit Ihrem Getränk **Coco de Calabre** gemacht wurden, bin ich von der Nützlichkeit seiner Anwendung bei den Truppen überzeugt und ich wünsche sehnlichst, daß es sich auf Kosten der alkoholischen Getränke immer mehr verbreite.
Bern, den 16. Januar 1882.
Der Infanterie-Waffenchef: **Feiß.**
Engros-Verkauf in **Genf** bei **Friedr. Calame & Comp.**
alleinige Vertreter für die Schweiz und Italien.
Dépôt in **Aarau** bei **Gloor-Siebenmann.** [M5650Z]

Baderöffnung in Gränichen

Sonntag den 9. Mai 1886.

Aeelle Weine nebst Bier und schmackhafte Speisen.

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

1235] **Familie Stirnemann.**

Anzeige und Empfehlung.

Zeige dem Tit. Publikum an, daß die

Wirthschaft zur Hammerschmiede bei Schmiedrued wieder eröffnet ist.

Es empfiehlt sich durch reelle Getränke bestens

1234] ***Friedr. Grogg.***

Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerung.

Am **Montag** den **10. Mai 1886** kommen aus den Gemeindewaldungen Kölliken auf öffentliche Steigerung:

252 Stück Bau- und Sägtannen mit 578,87 m³.
2 Eichenstämme mit 3,22 m³.
3 Buchenstämme mit 2,60 m³.

Die Steigerung beginnt Morgens 9 Uhr im Schlag im „Tann".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 3. Mai 1886. Der Beauftragte:

1196] **Bozhard,** Gemeindeförster.

Steigerung über Durchforstungs- & Dürrholz. Waldfeldpacht.

Es werden verkauft:

Am **Freitag** den **14. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald „Stock und Hard" bei Auenstein:

21 Ster Rothtannen-Rugelholz und 2500 Reiswellen aus II. Durchforstung; 12 Ster Fohren-Spälten (Windfall) und dürres Mischelholz; 6 Ster Stockholz und 150 Reiswellen.

Nachher wird die 1886ger Schlagfläche, in 6 Parzellen eingetheilt, auf 1 bis 3 Jahre zur landwirthschaftlichen Nutzung verpachtet.

Lenzburg, 5. Mai 1886. Der Kreisförster:

1222] **Rud. Häusler.**

Mehrgebots-Publikation.

Auf die **Liegenschaften** der Kinder des **Samuel Widmer,** Jakobs, Göggels von **Gränichen,** als:



1) circa 15,75 Aren (1/16 Jucharte) **Garten-** und **Baumgartenland** im Unterdorf Gränichen; geschätzt um Fr. 1130.;
2) das darauf stehende **Wohnhaus** Nr. 145 mit **Scheune** unter Ziegeldach. Katasterschatzung Fr. 5000.;
3) ferner circa 38,25 Aren (circa 1 1/16 Jucharte) **Baumgarten-** und **Ackerland** bei obigem Hause; geschätzt um Fr. 2337.;
4) circa 36 Aren (circa 1 Jucharte) **Mattland** in der „Weid"; geschätzt um Fr. 600,

sind zusammen **Fr. 8700** geboten.

Bezügliche Mehrgebote können bis Samstag den 15. Mai 1886 auf der Gemeindekanzlei angebracht werden.

Gränichen, 4. Mai 1886. Der Gemeindeammann:

Rud. Widmer.

Der Gemeindeschreiber:

1223] **F. Widmer.**



Heimwesen-Verkauf.

Wegen vorgerücktem Alter wird aus freier Hand ein sehr schönes **Heimwesen** zum Verkauf angeboten. Dasselbe liegt im **Zürcherischen Oberland,** fünf Minuten von einer Eisenbahnstation, ganz in der Nähe von Fabriken, 3/4 Stunden vom Zürichsee entfernt in ebener Lage mit schöner Aussicht in die Gebirge. Es besteht in mehr als genügend Gebäulichkeiten, einem laufenden Brunnen, 1/2 einer Sennhütte beim Haus. Die Gebäulichkeiten sind für Fr 42,000 assekuriert; ferner circa 80 Jucharten Land, vorzügliches Wiesland, Acker, Holz und Streue nebst einer Juchart Reben; Alles bei einander und leicht zu bearbeiten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1184



Gänzlicher Ausverkauf

zu billigerem Preis.



Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerem Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,

1240] **Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.**

Knodalin, Knodalin, Knodalin

tödtet

unfehlbar alles Ungeziefer.

50fach verdünnt **Raupen, Reblaus, Blattläuse, Spinnen & Mehlthau,**
20 „ „ **Blutlaus, Schnecken, Sauerwurm** ꝛc.
10 „ „ **Schildläuse, Fliegen, Bremsen** ꝛc.

Die Verdünnung geschieht durch Wasser.

In Flacon von 1/16 Liter, 1/8 Liter, 1/4 Liter.
In Blechflaschen von 1/2 Liter, 1 Liter bis 5 Liter.

Das Mittel ist vom Herrn Professor Mühlberg in Aarau erfunden und hat sich bereits glänzend bewährt.

Zeugnisse auf gefl. Verlangen gratis.

1134] **Gustav Hoch,** Samenhandlung, **Aarau.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Seon bringt künftigen Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. Mai, von Nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung.

Mittwoch den 12. Mai:

Im **„Scheuerberg" & „Niederholz:"**

1) 12 Stück Eichennutzholz 10,89 m³;
2) 108 Stere Brennholz;
3) 1500 Reiswellen.

Donnerstag den 13. Mai:

Auf **„Dampf" & „Liebeggerwald:"**

1) 4 Buchenstämme, 2,39 m³;
2) 75 Stere Buchenspältenholz;
3) 51 „ Buchenwurzelholz;
4) 27 „ Tannenholz;
5) 72 „ Tannenstockholz;
6) 36 „ Buchenstockholz.

Die günstigen Bedingungen und die gute Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Seon, 5. Mai 1886. Der Beauftragte:

1225] Suter, Gemeindeförster.

Zu verkaufen: Ab circa 30 — 35 Ster junge

Eichenrinde.

Sich zu melden bei

Joh. Ruschwander in Liebegg

1228] zu Gränichen.

Das **Neueste** in eleganten

Herren-Anzügen

von **Fr. 30 bis Fr. 75,** in allen Größen und passend für jeden Anlaß.

Knaben-Anzüge

in großartiger Auswahl, für jeden Geschmack, für das Alter von 3 bis 16 Jahren.

Frühjahrs-Ueberzieher.

Einzelne

Jaquettes, Paletots,

Hosen & Gilets.

Weiße & farbige Hemden

empfehle in frisch angelangten Sendungen zu billigen Preisen

Ackermann - Buser,

705] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

E. Strub, Tapezierer,

1240] in Aarau.

Dr. Mattes

Non plus ultra

Corsett

(im deutschen Reich gesetzlich geschützt und in drei K. Staaten patentirt), enthält Pferdehaareinlagen, die sehr elastisch sind, nie brechen, nicht drücken und dem Körper schöne Formen geben.

Alleinverkauf für **Aarau** bei

(M 11714 Z) **Erny-Fassler.**



Gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh,** Brust- und Lungenbeschwerden werden mit ausserordentlichem Erfolg angewendet die **Carl Bauer'schen Polmani-Lustendbonbons** worüber die besten Zeugnisse vorliegen. In Packet. à 40 Cts.

Zu haben in der

Conditorei G. Hintz in **Aarau.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

724] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehörde, sofort beziehbar bei [1243

Burger, Käher Unt.-Entfelden.

Eröffnung

des Bades Schwarzenberg bei Gontenschwyl und Tanz

Sonntag den 9. Mai 1886.

Höflichst einladend

1212] **Familie Hunziker.**

Durch fortwährenden Eingang von frischen Sendungen ist unser

Lager in Damen-Confection

stets auf das Reichhaltigste assortirt und enthält in großer Auswahl:

Visites & Mantelets;

aus Soleil, Diagonal, Granité, Bavaria und Etamine;

Paletóts;

Schwarze & farbige Jacquets;

Promenade-Mäntel;

Regen-Paletóts, Dolmans & Havelocks;

Jnvalides & Räder;

Tricot-Corsages;

Chenille- & Tüll-Fichus & Echarpes,

zu den billigsten Preisen. Wir halten uns daher bei Bedarf in diesen Artikeln bestens empfohlen und sind gerne bereit, auswärtigen Kunden Auswahlsendungen zu machen.

1044] **Gamper & Comp.**

Nähmaschinen-Steigerung.

Aus einer Liquidation bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 19. Mai** nächstbin (**Jahrmarkt**), Vormittags 10 Uhr im **Verkaufslokal** im **Gasthof zum Bildenmann, hintere Vorstadt** zu **Aarau,** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

3 starke Tret-Schneider- oder **Sattler-Nähmaschinen; 4 Familien-Tret-Nähmaschinen** für den Hausgebrauch; **1 Kettenstich-Tret-Nähmaschine; 3 Hand-Nähmaschinen.** Sämmtliche Maschinen sind von einem Fachmann geprüft und in gutem Stande befunden worden.

Kaufsliebhaber haben günstige Gelegenheit zu billigem Einkaufe.

Aarau, 7. Mai 1886. Der Beauftragte:

1242] **Jul. Wydler,** Notar.

Billig! **Billig!**

Strohhüte!

Für **Kinder**	20 — 70 Cts.	Für **Knaben**	50 — 1.50 Cts.
„ **Mädchen & Damen**	70 — 1.70 „	„ **Männer**	1 — 2 Fr.

Binsenhüte 35 — 50 Cts.

922] **Pariser Bazar,** Vorstadt, **Aarau.**

Unterzeichneter, einem Ehrn. Publikum für das langjährige geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. **Särge in allen Größen** und **verschiedenen Konstruktionen,** auch **fein gepolsterte,** sind immer vorräthig.

Achtungsvollst empfiehlt sich

S. Wildy, Schreiner,

587] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Bad- & Waschanstalt,

hinterm Storchen, Färbergäßli.

Die **Bäder sind täglich geöffnet.** Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Kräuch-, Karamellen-, Schwefel,** und **Kräuter-Bäder** gegeben. — Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich

936] ***C. Trefzger.***



Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Sonntag, 9. Mai

Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1244] **B. Kühn.**

Im „Kreuz" in Küttigen

am Sonntag den 9. Mai 1886

Eieraufleset & Tanz.



Gute Bedienung zusichernd, ladet ergebenst ein

1244] **H. Blattner** zum **„Kreuz".**



Eieraufleset & Tanz

bei guter Musik

am Sonntag den 9. Mai 1886

im „Kreuz" zu Suhr.

1890] **G. Ryser** zum **„Kreuz".**

„Herberge" in Teufenthal

Sonntag den 9. Mai 1886



Eieraufleset & Tanz.

Zu vermiethen: Eine

Wohnung,

bei [1247] Js. Hintermann-Dietiker, Schöftland.

Ein ganz gutes englisches **Theilengeschirr,** sowie zwei leichte **Hintergeschirre,** verkauft äußerst billig [1229] Gottlieb Weber, Sattler in Bodenrütti, Schmiedrued.

CHOCOLAT KLAUS

Loele.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von amerikanischer vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (Ma167)

Köstlicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Kraftkraft, seinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und außerordentlich billigen Preis. Verkaufsstellen überall.

CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS

Wagenfett

durchsichtig.

In Eimern von 10 Kg. à Fr. 4. 50
„ Kübeln „ 7 „ à „ 3. 20
„ Büchsen „ 1¼ „ à 70 Cts.
„ Schachteln „ 1 „ à 55 „
empfiehlt [1236

E. Widmer z. Consum, bei der obern Mühle in Aarau.

Für Fischer!

Ein ganz neues, gesetzlich plombirtes **Spiegelfischgarn,** in der Länge von 15 Fuß und 3 Fuß Höhe, ist zu verkaufen bei

Bernhard Haberstich
[1213] in Oberentfelden.

Bruteier:

Truthühner, Langshan, Pekingenten

verkauft

Rud. Heuberger, Müller
[1136] in Teufenthal.

Empfehle meine ausgezeichneten, selbstverfertigten

Brabant-Selbsthalterpflüge

neuester Konstruktion, zu reduzirten Preisen, die große Nr. zu 180 Fr. Für deren richtigen Gang und Solidität leiste ich eine Garantie von 6 Monaten. Ich besorge ebenfalls alle möglichen **Reparaturen** dieser Pflüge. Neue eiserne **Heufelpflüge** empfiehlt ebenfalls zu reduzirten Preisen

Friedr. Intenheimer, Schmied
[673] in Zilli.

Amerk. Düngergabeln

mit 4 Zinken à Fr. 2. 90, sowie sämmtliche

landwirthschaftl. Werkzeuge

bei **Gebrüder Fatler,**
[1204] **Kronengasse, Aarau.**

Soeben angekommen.

Endlich ist den Amerikanern gelungen, von dem amerikanischen Sitzerkahl den Europäern eine Sense nach europäischem System herzustellen.

Diese Sense hat alle gewünschten Eigenschaften, läßt sich ziemlich gut dengeln und schneidet unübertrefflich.

Verkaufe dieselbe mit Garantie zu **Fr. 3. 50** so lange Vorrath.

Hetznach (Aargau). J. A. Müller.

Zu verkaufen: Ein 2½ zölliger

Wagen

mit eisernen Achsen, Brücke und Benne, bei Tanner, Wagner
[1197] in Schöftland.

Zu verkaufen:



Ein schönes, nahezu **Rind** mittlerer Größe (Roth-Fleck, Simmenthaler Race), bei Js. Dietiker,
[1207] Hirschthal.

Zu verkaufen:

Ein schönes **Zugkalb** bei
[1226] Suter-Bolliger, Kölliken.

Ein tüchtiger

Jungschmied

findet Arbeit: bei
Albert Stirnemann, Schmied
[1238] in Gränichen

Schuhmacherwerkstätte. Militär & Touristen Hinterer Vorstadt 623, Schuhhandlung. Aarau.

finden beim Unterzeichneten das **Vorzüglichste,** was auf dem Gebiete der **Fußbekleidung** geleistet werden kann. Nach langem, sorgfältigem Studium ist es mir gelungen, einen Schuh herzustellen, der allen Anforderungen entspricht. Der ganze Schaft, aus einem Stück bestehend, also nur mit einer Naht, mit praktischem Seitenverschluß, verhindert Eintritt von Staub und Nässe. Jede Reibung aufgeschlossen; auch der Boden vorzüglich, solid, wie bequem. Selbst Flachfüßige finden bei mir vorzüglich dienendes Schuhwerk.

Lobende Gutachten von Aerzten und Offizieren liegen zur Einsicht; verweise auch auf das Urtheil in der Schuhmacher-Zeitung Nr. 4.

Reparaturen prompt und mäßig im Preise. Aufmerksamer Bedienung darf ein ehrendes Publikum versichert sein.

Es empfiehlt sich angelegentlich

J. P. Jörg, Schuhmachermeister.

Bei diesem Anlasse empfehle auch mein **gut assortirtes Lager** in **allen gangbaren Artikeln,** bei billigen Preisen. Rationell **Bottinen** nach Maß. [1163

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar-** u. **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel. Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnieres** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl — Für **Reparaturen** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Lebens-Elixir.

(Magen-Elixir.)

Unerlößlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie 2c.

Preis per Flasche Fr. 2. 50.

Brust-Essenz.

Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose 2c. Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.

Preis per Flasche Fr. 2. 50.

Depot bei Herrn **Klostermann,** Apotheker, **Luzern.**
„ „ „ **R. Iten,** Apotheker, **Mellingen.**



Tanzbelustigung

am **Ostertanzsonntag** den 9. Mai 1886
im **„Gasthaus zum Ochsen"** in **Schöftland.**
Gute Musik. Reelle, prompte Bedienung.
Stets feines Bier.
[1233] Es empfiehlt sich höflichst **Dutly** zum **„Ochsen".**



Eieraufleset & Tanz

Sonntag den 9. Mai 1886
im **„Löwen"** in **Safenwyl.**
Gute und billige Bedienung zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuch höflichst ein
[1244] **Schenker, Wirth.**

Eieraufleset und Tanz



Sonntag den 9. Mai 1886
im **„Rössli"** in **Kölliken.**
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
[1244] **G. Suter-Mathys.**



Tanzbelustigung

Sonntag den 9. Mai 1886
im **„Storchen"** zu **Schloßrued.**
Gute Bewirthung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
[1244] **Steiner** zum **„Storchen".**

Eieraufleset & Tanz



bei guter Musik
am Sonntag den 9. Mai 1886
im **„Hirschen"** in **Hirschthal.**
[1244] **Gottl. Müller** zum **„Hirschen".**



Tanzbelustigung

bei gutbesetzter Musik
Sonntag den 9. Mai 1886
in der **„Sonne"** in **Moosleerau.**
Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet höflichst ein
[1233] **Müller** zur **„Sonne".**

Eieraufleset & Tanz



Sonntag den 9. Mai 1886
im **Bären** in **Schinznach.**
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
[1211] **J. Ansler** zum **„Bären".**

Freier Tanz



Sonntag den 9. Mai 1886
im **„Sternen"** zu **Schmiedrued.**
Gute Musik und reelle Bedienung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Zuspruche höflichst ein **J. Schaffner** zum „Sternen".

Bekanntmachung.

Wer als **Mitglied** der **Käsereigesellschaft Walde,** pro Sommer 1886 beizutreten gedenkt, hat sich bis längstens Ende laufenden Monats beim Präsidenten der Gesellschaft anzumelden.

Walde, Gd. Schmiedrued 6. Mai 1886.
[1233] Die Käsereigesellschaft.

Eieraufleset

Sonntag den 9. Mai
beim Bad zu O.-Entfelden.
Höflichst ladet ein
[1244] **R. Walther** zum **Bad.**



Bock-Bier

in guter Qualität
empfiehlt auf
Sonntag, 9. Mai 1886
Lüthy, Bierbrauer
[1232] in **Schöftland.**

Gesucht.

Für eine mech. Schuhfabrik ein tüchtiger **Werkmeister,** der mit der Fabrikation und der Maschinen genähten Arbeit gut vertraut ist und bereits in gleicher Eigenschaft conditionirt hat. Hohes Salair.

Offerten unter Chiffre H 2198 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich.

In der

Seidenzwirnerei Büsserach

(Kts. Solothurn) können

50—60 Mädchen,

vorzugsweise geübte **Winderinnen** und **Putzerinnen** doch auch **Lehrlinge** dauernden und guten Verdienst finden. [1239

Gesucht:

Ein junger starker Knabe, welcher Lust hat die **Schreiner-** und **Glaser-Profession** zu erlernen, kann ohne Lehrgeld eintreten bei

H. Gautschy,
Schreiner u. Glasermeister
[1224] in Zofingen.

Ein solider Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei Gottlieb Lüscher, Schneidermeister
Moosleerau. 1246]

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von 15 bis 17 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen die **Brod- & Zuckerbäckerei** gründlich erlernen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1198

Für Schneider!

Zwei Arbeiter können sofort Arbeit haben bei G. Waßmer, Schneider,
[1218] Pelzgasse Nr. 126. in Aarau.

Gesucht: Eine treue, fleißige

Hausmagd.

welche auch etwas vom Waschen und Kochen versteht, sowie Liebe zu Kindern hat. Eintreten baldmöglichst.

Anmeldungen bei
Hirzel, Gerichtsschreiber
[1199] in Lenzburg.

Knecht-Gesuch.

Ein treuer, kräftiger Knabe, von 16 bis 20 Jahren, der mit Rindvieh umzugehen weiß, auch bei der Metzgerei Hülfe leisten könnte, findet einen Platz als **Knecht** bei

G. Widmer, Metzger
[1187] in Hausen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe kann unter sehr günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1210

Gesucht.

Bei Unterzeichnetem findet ein jüngerer **Sattlergehülfe** sofort Arbeit. Auch könnte daselbst ein der Schule entlassener **Knabe** rechtschaffener Eltern sogleich in die **Lehre** treten.

G. Zubler, Sattler & Tapezierer
[1206] in Hunzenschwyl.

Zugelaufen:



Ein **Dachshund** weiblichen Geschlechts. Derselbe kann gegen Erlag des Futtergeldes und der Insertionskosten innert 8 Tagen von heute an bei dem Unterzeichneten abgeholt werden. Nach Ablauf dieser Frist wird nach Gutdünken darüber verfügt.

Veltheim, 4. Mai 1886.
[1215] Kaspar Salm, Jäger.

Sonntag den 9. Mai.

Nachmittags 2 Uhr, wird Herr Inspektor **Rappard** von **Basel** in dem **evangelischen Vereinshause** zu **Unter-Kulm** einen **religiösen Vortrag** halten.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Ein **Primarlehrer** der **französischen Schweiz** sucht für seine 15jährige **Tochter** einen **Tausch,** am liebsten auch in einer **Lehrersfamilie.** Es könnte zugleich noch eine **Tochter** in **Pension** genommen werden.

Für Referenzen wende man sich an **Prof. Ray-Haldimann, Basel,** oder direkt an **Mr. Badoux, instituteur, Cronay** bei Yverdon. (H1868Q)

Italienische Sprache

zu erlernen in wenigen Monaten in **Saronno** (Altbekanntes Pensionat). Fr. 80. per Monat (alles inbegriffen). Auskunft ertheilt:

Prof. Dr. **Torretta,** Senior
(Ma245/4F) in **Saronno.**

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**

Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilt deren Agent
Vincenz Ursprung in **Herznach.**

Gesucht: Agenten und Reisende

zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 300 Mark und gute Provision.

45] **Hamburg. J. Stiller & Comp.**

Büchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Zwei gewandte

Möbelschreiner

finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit. Ebendaselbst stehen

Bettfedern

zu billigem Preise im Vorrath.

J. J. Stauber, Schreiner
[1214] in Zezwyl.

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Pferden umgehen kann und etwas vom Pflanzen versteht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1247

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, chem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Villeneuve, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung.

Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus.**

Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz gedeilte Patienten.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hülfe der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1295

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 4. Mai 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00. Kopfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Bretbruchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 3 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Fettschweine Fr. 22 — 61 bes Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 60, — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 22 — 26. Semmelmehl 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 18. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 18. —, Haber Fr. 18. — bis 20. —, Mischkorn Fr. 16. — bis 00. 00, Maismehl bis 20. — bis 00. 00. Kirsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50. Futtermehl 10. — bis 11. —. —

Aarau, Mittwoch, **Nro. 38.** **12. Mai 1886.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Portozuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachzugen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Landwirthschaftliches.

Dem sehr instruktiven Geschäftsbericht der Direktion des schweiz. landwirthschaftl. Vereins pro 1885, erschienen bei Ph. Wirz-Christen in Aarau, entnehmen wir folgende Daten, welche für unsere strebsamen Landwirthe von Interesse sein und ihnen unter Umständen zur Wegleitung dienen können:

Vorerst aber sei uns gestattet, dem Befremden darüber Ausdruck zu geben, daß der Direktion aus dem Aargau kein Bericht zugesandt worden ist. Wir suchen den Fehler in dem Mangel jeder vernünftigen Statistik, es ist daher die Creirung einer betreffenden Stelle nur zu begrüßen.

Die Schweiz hat einen Getreidebedarf von ca. 6,154,256 Meterzentner, im Werth von 147 Mill. Fr. Die Eigenproduktion beziffert sich auf 2,458,300 Zentner im Werthe von 59 Mill. Fr., so daß eine Einfuhr im Werthe von 88 Mill. Fr. nöthig ist. An der Einfuhr participiren Rußland, Oesterreich-Ungarn, die untern Donauländer und Nordamerika.

An Kartoffeln produzirt die Schweiz durchschnittlich 5 Mill. Meterzentner per Jahr im Werthe von 40 Mill. Fr. Es bleibt ein Mehrbedarf zu decken von ca. 250,000 Meterzentner, im Werthe von 2 Mill. Fr.

Eine große Rolle spielt der Tabak. Der gesammte Tabakverbrauch der Erde soll sich auf 752,470 Tonnen zu 10 Meterzentner (Das gäbe zusammen ein Feuer!) beziffern. Davon produzirt Europa nur 198,750 Tonnen, Nordamerika allein aber 232,400 Tonnen. Das Tabakmonopol trägt dem Staate Frankreich jährlich 245 Mill. Fr. ein. Die Schweiz verbraucht jährlich 110—120,000 Meterzentner oder per Kopf 11 Kilo. Ins Ausland gehen für Rohtabak 6—8 Mill. Fr.

Im Flachsbau geschieht bei uns sehr wenig. Im Jahr 1884 hatte die Schweiz eine Einfuhr an Rohflachs, Hanf, Jute, Garnen, Geweben, Bändern und Seilerwaaren von 43,315 Meterzentner im Betrage von ca. 2½ Mill. Fr.

Die hervorragendste Stelle nehmen ein Wein und Obst. Die Produktion der Schweiz erreicht im Durchschnitt 1,310,000 Hektoliter Wein. Neben den Franzosen sind die Schweizer die stärksten Weintrinker. Jenen trifft's 136 Liter per Kof im Jahr, den Söhnen Helvetias 51½ Liter, dann kommt lange Niemand mehr. Pro 1885 wurden 556,451 Hektoliter ein- und nur 21,249 Hektoliter ausgeführt, im Jahr 1884 haben wir sogar 797,375 Hektoliter mehr eingeführt.

Es ist zu hoffen, wenn einst das Ohmgeld zwischen den einzelnen Kantonen aufhört, unsere eigenen Weine gesuchter werden. Jedenfalls dürfte erwogen werden, ob hier nicht zu Gunsten unserer Weinzucht ein Schutzzoll einzuführen wäre.

An Obst haben wir einen durchschnittlichen Ertrag im Werthe von 21 Mill. Fr.

Nach einer Erhebung des amerikanischen Ackerbauministeriums beziffert sich der Gesammtviehstand sämtlicher Kulturländer auf 148 Mill Stück Rindvieh, 88 Mill. Schweiner, 328 Mill. Schafe, 40 Mill. Pferde im Gesammtwerthe von 53,735 Millionen Fr. Davon fällt weitaus der größte Theil, z. B. 80 Mill. Stück Rindvieh und 28½ Mill. Pferde, auf Europa. In der Schweiz fallen auf 1000 Einwohner 504 Stück Rindvieh, in Nordamerika dagegen 772 und in Dänemark 735 Stück.

Der Fleischbedarf der Schweiz wird zu 931,000 Meterzentner veranschlagt, was einer Summe von über 121 Mill. Fr. entspricht, wenn man den Meterzentner zu 130 Fr. berechnet. Punkto Fleischessen stehen wir biederen Schweizer erst im 7. Rang mit 32½ Kilo per Kopf. Obenan steht der Nordamerikaner mit 75 Kilo. Daraus erklärt sich auch dessen größere Arbeitskraft und Tüchtigkeit in der Leistung.

Eingeführt hat die Schweiz pro 1885: an Pferden 6500 Stück, an Rindvieh 85,000 Stück, an Schweinen 75,000 Stück, an Schafen 40,000 Stück, an Ziegen 7,500 Stück und an Kälbern 4,000 Stück. Die Ausfuhr ist bedeutend geringer. Pferde wurden nur 1,500 ausgeführt, Ziegen nur 3,500, Schafe nur 4,500, Kälber dagegen 9,500, Schweine 10,300 und Rindvieh 70,000 Stück. Es stehen daher einer Einfuhr von 218,000 Stück blos 99,300 Stück für die Ausfuhr entgegen.

Was lehren uns diese Zahlen?

Schweiz.

— **Technische Einheit im Eisenbahnwesen.** Die am 10. Mai in der Bundesstadt zusammengetretene zweite internationale Konferenz betreffend die technische Einheit im Eisenbahnwesen wird durch den Chef des schweiz. Post- und Eisenbahn-Departements, Hrn. Bundesrath Welti präsidirt.

Es sind an der Konferenz folgende Staaten vertreten: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Italien und die Schweiz.

— **Eisenbahnliches.** Ein Basler Geschäftsmann, der viel per Eisenbahn reist, macht auf einen Uebelstand aufmerksam, welcher vor Beginn der Touristenzeit den Bahndirektionen vor die Augen geführt zu werden verdient.

Es wird in der ganzen Schweiz allgemein anerkannt, daß speziell die Basler Polizei für die Ueberladungen von Viehwagen scharfe Augen und das Gericht große Neigung zur Strafe hiefür besitzt. Nun aber habe ich bei meinen häufigen Reisen noch nie einen Polizeimann in einem Personenwagen blicken sehen, um sich zu überzeugen, wie da die Leute namentlich mit den Abendzügen zusammengepfercht werden und statt Sitzplätze kaum noch Stehplätze erhalten. Solche Personensperche dürften auch unter die Schutzaufsicht der Polizei gestellt werden. Das Sparsystem einzelner Bahnen, die anerkannt frequentirte Stationen mit ungenügendem Betriebsmaterial belassen, wird dadurch vielleicht auf ein richtiges Maß zurückgeführt werden." — Unterstützt.

— **Edg. Sängerfest** in St. Gallen. Für die Solopartien im Begrüßungschor und in der Haupt-aufführung sind folgende Gesangskräfte gewonnen worden. Im Begrüßungskonzert wird die Sopranpartie von Frl. Emilie Herzog von Dießenhofen, zur Zeit Hofopernsängerin in München und die Tenorpartie von Herrn Karl Dietrich, Konzertsänger in Leipzig, gesungen werden.

Bei der Hauptaufführung werden die Soli in der Winkelried-Kantate von Franz Leu von den Herren Max Lips-Werder (Tenor) von Bern und Burgmeier (Baß), Musikdirektor in Aarau, vorgetragen. Ersterer hat auch das Tenorsolo in Weber's „Kriegsgesang im Walde."

Die Soli in der französischen Kavate „Helvétie, von H. Plumhoff in Vevey" sind der Frl. Emilie Herzog und Herrn Burgmeier übertragen worden.

Es sind diese Solisten, sagt das „Tagblatt", alles Namen vom besten Klang, und bürgen für eine gewiß vorzügliche Durchführung der gewaltigen Aufgabe, deren Lösung nicht unwesentlich durch die riesigen Dimensionen der Festhütte erschwert wird.

Der Festchor, dessen Proben begonnen haben, wird von 300 Damen und 200 Herren gesungen. Die von 500 Stimmen hervorgebrachte Tonmasse ist in St. Galler Konzerten jedenfalls noch nie gehört worden.

— **Eine Revision.** Eine Revision des schweizerischen Auswanderungswesens steht nahe bevor. Dieselbe ist, wenn sie, was wir nicht bezweifeln, sich auf sämmtliche gemachten Erfahrungen stützt, die augenscheinlichen Mängel des jetzt zu Kraft bestehenden ersten eidg. Auswanderungsgesetzes beseitigt, zu begrüßen.

Wie man ebenfalls vernimmt, werden in dem künftigen Gesetz Auswanderungskommissäre vorgesehen. Dieselben würden sich in den Seeplätzen (vorerst Havre und New-York) und in dem zentralen Inlandplatz St. Louis der Sache der Auswanderer anzunehmen haben.

— **Schweizer im Auslande.** Ein Hr. Niklaus Studer von Ridau hat zur Zeit das größte Blumengeschäft, resp. die größte Gärtnerei in New-Jork und Umgebung. Hr. Studer hat in New-York ganz klein angefangen, durch rastlosen Fleiß und Unternehmungsgeist es nunmehr zu einem ausgedehnten Geschäft gebracht und sich das Zutrauen seiner Landsleute auch in weiteren Kreisen erworben.

— **Zündholzanschlag.** Sechszehn Zündholzfabrikanten von Frutigen haben sich vereinigt, um die Zündwarenindustrie aus ihrer, durch die Schleuderpreise und die großen Gefahren für die Gesundheit der Arbeiter, verursachten gedrückten Lage zu befreien. Sie haben beschlossen, den Preis ihrer Produkte um 30—50 % zu erhöhen.

— **Wohlthätigkeit.** Im Monat April sind in der Schweiz Geschenke und Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken im Betrage von 444,296 Fr. bekannt geworden; vom 1. Januar bis Ende April weist das Verzeichniß derselben den Betrag von Fr. 1,060,705 auf.

— **Furcht vor dem Freitag.** Personen, die eine abergläubische Furcht vor dem Freitag haben, werden nicht sehr erfreut sein, zu erfahren, daß, wie der englische Dundee Advertiser zusammengestellt hat, dieses Jahr ein vollständiges Freitagsjahr ist. Es fing an einem Freitag an und wird 53 Freitage haben. Vier Monate in diesem Jahre haben jeder fünf Freitage; Monatwechsel kommen fünf Mal am Freitag vor, und der längste und kürzeste Tag sind Freitage.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Rg. Rathes. Dem Großen Rathe wird die Genehmigung der von der katholischen Synode erlassenen Organisationsstatuten mit einzelnen Modifikationen beantragt.

Die Kirchgemeinde Uerkheim erhält die Bewilligung, die dortige Pfarrei auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Für eine neue Amtsdauer wird als Mitglied der reformirten theologischen Konkordatsprüfungsbehörde gewählt: Herr Welti-Kettiger, Institutsvorsteher in Aarburg und als dessen Stellvertreter Herr Pfarrer Müller in Thalheim.

Die Ersatzwahl für den verstorbenen Bezirksamtmann Willi in Zurzach wird in den Einwohnergemeinden dieses Bezirks auf Sonntag den 30. Mai nächsthin angeordnet.

Dem Gemeinderath von Baden wird auf gestelltes Ansuchen bewilligt, behufs Erhebung und Einrichtung Badens zu einem Terraincurort an den Land- und Ortsverbindungsstraßen der Umgebung verschiedene hiezu erforderliche Vorrichtungen zu treffen.

— **Großer Rath.** Nächsten Montag den 17. d. tritt der Große Rath zu seiner ordentlichen Frühlingssitzung zusammen. Als Traktanden sind vorgesehen: Hypothekarordnung, Geschäftsagentenverordnung, Organisation der katholischen Synoden, des Kantonsspitals und der Pflegeanstalt Muri, Fallitteneingabe, Eingabe des aarg. Wirthevereins, Gesetz über Handelsgericht, Verordnung kommissioneller Geschäfte beim Obergericht, Expropriationsdekret zu Gunsten der Wasserversorgung der Gemeinde Aarau, Regierungsbericht betreffend Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Klöster und Stifte. Dazu kommen folgende Motionen: Angliker: Interpretation des Gesetzes betreff. Organisation der Kirchgemeinden; Jenny-Kunz: Revision des Brandversicherungsgesetzes im Sinne der Erleichterung der Versicherten; Redaktor Naef und Gemeindeammann Giger: Krankenversicherung; Hoffmann: betreffend Mergelgrube bei Müllingen; Suter-Geiser: Theilweise Uebertragung der staatlichen Kassa-Verwaltung an die Aarg. Banf; Pfarrer Baumann: Erhöhung der Pfarrerbesoldungen. Schließlich kommt noch die Wahl der aarg. Ständeräthe.

— **Zwangsarbeiter.** Im Jahr 1885 zählte die aarg. Zwangsarbeitsanstalt in Lenzburg im Ganzen 43 Personen, 35 Männer und 8 Weiber, pro 1880 deren 57. Dafür wurden von den Gemeinden und Privaten an Verpflegungsentschädigungen bezahlt Fr. 1705. 90, oder per Tag durchschnittlich 22½ Rp.

— **Frostschaden.** Aus mehreren Gegenden des Kantons kommt die erfreuliche Kunde, daß die Fröste letzter Woche ohne erheblichen Schaden an den Rebgeländen vorübergezogen seien. Leider ist aber das schon mehrere Jahre arg mitgenommene Schinznacherthal, namentlich Thalheim, wieder übel weggekommen. Wir begreifen es, wenn großer Mißmuth sich der dortigen Bewohner bemächtigt.

— **Polemisches.** Unserem Widerpart im „Bad. Tagbl." muß die Brille blau angelaufen sein, warum er besser in die Nähe als in die Ferne sieht. Was wir punkto Seminarbauten behaupteten, hat er nicht zu widerlegen vermocht, sondern sich mit sehr wohlfeilen persönlichen Anspielungen zu behelfen versucht. Es widerstrebte uns, ihm den Seminarhabersuppenlöffel unter die Nase zu halten. Mit dem Gelde, das der Staat schon zu Umbauten für das baufällige Kloster verwenden mußte, hätte man doch gewiß ein rationelles Seminargebäude von Grund aus neu erstellt und darum ist unsere Bemerkung nicht so stark nebenaus. Auch bei unserer Behauptung bleiben wir, daß viele sog. Seminaristen-Zimmer stark nach Pfaffenbeerfurt riechen und daher eine Abschätzung derselben sehr gerechtfertigt ist.

— **Aarau.** Ueber die Wahl eines Kantonsschullehrers ist in der Presse hauptsächlich von Zürich aus wacker Lärm geschlagen worden. Eine längere, leidenschaftlich gehaltene Einsendung über den Gegenstand mußten wir unterdrücken. In solchen Angelegenheiten sollte man sich wehren, wenn es Zeit ist. Die Wahl eines Ausländers soll sich durch dessen wirklich hervorragende Kenntnisse rechtfertigen. Die chinesische Mauer ist bei Lehrerwahlen übrigens am unrechten Orte.

— **Aarau.** Kampfmüd und sonnverbrannt kehrte an den Heimath Strand am Montag die Stadtmusik zurück. Siegesfreudig schaarten sich am Abend die Mitglieder und zugewandte Orte um den im eidgen. Musikwettkampf in Luzern eroberten 3. Loorbeerkranz, zu dem auch wir gratuliren.

Es wird derselbe ein kräftiger Ansloß sein zu muthigem Weiterstreben und unentwegtem Festhalten an den Idealen der göttlichen Musik.

— **Aarau.** Bereits berichten einzelne Blätter, es sei der Schützenwachtmeister Mantwyler aus Tenniken, Baselland, infolge Sturzes aus dem Spital gestorben. Der Sachverhalt wird uns ganz anders mitgetheilt und zwar von zuverlässiger Seite. Der Verstorbene hatte am Freitag Morgen in Küttigen, wo er bei Verwandten auf Besuch war, einen epileptischen Anfall, infolge dessen seine Verbringung in die Krankenanstalt verordnet wurde. Am Samstag Mittags fand sich M. wohl und außer Bett. Am Nachmittag wurden ihm von einem Freunde seine Effekten überbracht, bei denen sich leider eine Schnapsflasche mit Fusel befand, welche der Patient des Nachts fast austrank. Es gelang ihm, das Krankenhaus durch das Küchenfenster zu verlassen; worauf ihn die Polizei Nachts 12 Uhr wieder einzubringen vermochte. Am Sonntag folgten Delirien und Abends der Tod. Die Sektion ergab als Todesursache doppelseitige Lungenentzündung und auch keine Spur von irgend einer Verletzung durch Fall oder Sturz aus einem Fenster. Nur immer der Wahrheit die Ehre!

— **Muhen.** Letzten Sonntag Nachmittags 2½ Uhr brach in dem von Holz gebauten und mit Stroh bedeckten, von dem Eigenthümer Bernhard Hilfiker, Bernhards, Schmieds, und dessen Miether Jb. Lüscher, Gypser, bewohnten und um Fr. 1900 versicherten Hause Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß von der unversicherten Fahrhabe nur wenig gerettet werden konnte. Sieben Stück Rindvieh, eine Ziege und ein Schwein blieben in den Flammen. Spritzen waren 9 auf dem Brandplatze, von denen Köllchen die erste war. Ursache des Brandausbruchs ist wieder das Spielen mit Zündhölzchen durch Kinder.

— **Bezirk Brugg.** ♂ Eine grauenvolle That erregt die Gemüther. Am letzten Freitag wurde die 53 Jahre alte Frau Deubelbeiß, Schneiders von Schinznach, auf dem Wege nach Wildegg ermordet. Dieselbe ging am Morgen ca. 8 Uhr von Hause fort in der Absicht, ihre in Rupperswyl verheirathete Tochter zu besuchen. Um die Mittagsstunde wurde ihre Leiche in einem Roggenacker in der Au aufgefunden. (Die Au liegt jenseits der Wildeggerbrücke; die Straße nach Veltheim, am Wildensteiner Schloß vorbei, ist eine vielbegangene, der Anfall daher ein um so verwegener. D. R.) Hoffentlich gelingt es der sofort angebohrenen Untersuchung, Licht in das gräßliche Dunkel zu bringen. Ein Verdächtiger ist bereits verhaftet. Die Aufregung ist so groß, daß der Schuldige, wenn er bekannt wäre, einer Lynche kaum entginge. —

Nachdem diese Korresp. bereits gesetzt, trifft die Nachricht ein, der gefänglich eingezogene Samuel Frei von Auenstein, geb. 1862, habe die ruchlose That eingestanden.

— **Rheinfelden.** Letzten Freitag Nachmittag hat in der „Küche" abermals ein Waldbrand, und zwar in der Nähe der letzen Brandstelle, einen Komplex von ca. 8000 Quadratfuß verwüstet; dem

weitern Umsichgreifen konnte, ohne die Bevölkerung zu allarmiren, rechtzeitig begegnet werden.

— **Frickthal.** In der Gegend von Laufenburg wurden die Leichen des Johann Müller von Unterkulm und Samuel Speck von Oberkulm aufgefunden. Diese beiden Jünglinge sind bekanntlich am 18. April mit drei andern in der Reuß bei Turgi ertrunken.

— **Kölliz** hat auf dem Berufungswege mit einer Besoldung von Fr. 1400 nebst Wohnung, Garten und Pflanzland Hr. A. Zumsteg von Etzgen, gegenwärtig Oberlehrer in Sulz, zum Gesammtlehrer gewählt.

— **Bezirk Zofingen.** (Korresp.) Herr Lehrer Kyburz von Oberentfelden in Brittnau ist an die neu errichtete Fortbildungsschule Oberwyl, Gemeinde Niederwyl, berufen worden mit Fr. 1600 Besoldung.

Bei diesem Anlasse möchten wir solchen Gemeinden denen es daran gelegen ist, ihre heranwachsende Jugend besonders für das praktische Leben vorzubereiten, die Gründung von Fortbildungsschulen sehr empfehlen. Der in Schulsachen stets voranschreitende Bezirk Zofingen hat deren Werth bereits erprobt.

— **Niederwyl.** Laut „Zof. Tagbl." wurde hier durch den immer rührigen Polizeidiener ein Mormone auf frischer That, während er gerade seine religiösen Uebungen hielt, abgefaßt. Derselbe hat sein unlauteres Geschäft, trotz mehrfacher Warnung, schon seit längerer Zeit betrieben.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Dem „St. Galler Tagbl." meldet man zwei Fälle von Verblutungen, die der zu Hülfe gerufene unpatentirte Thierarzt G. Fr., der sich auch mit Menschenheilkunde abgibt, mit seinen „innern Mitteln" nicht zu heilen vermochte und die schließlich zum Tode führten. Das eine Mal nannte er in dem amtlichen Sterbeschein als Todesursache „Drüsenkrankheit", das andere Mal (nach seiner Schreibweise) „Bneumonie" (Lungenentzündung).

Basel. Eine im Hotel Kahn in Basel letzten Donnerstag stattgefundene israelitische Hochzeitsfeier nahm ein trauriges Ende. Nachts 2 Uhr, nach beendetem Essen, wollte die Gesellschaft noch nach Burgfelden fahren, der Kutscher schlug jedoch einen unrichtigen Weg ein, das Gefährt warf um und erdrückte einen der Hochzeitgäste, daß er sofort todt war.

— Der Große Rath beschloß, daß auswärts wohnende Schüler auch ferner kein Schulgeld zahlen müssen.

Bern. In Delsberg starb am 5. d. Dekan Bautrey. Der Verstorbene war die hervorragendste Persönlichkeit des jurassischen Klerus und galt im Jahre 1873 als die rechte Hand des Bischofs Lachat. Trotz seiner Haltung damals war Bautrey seiner Herzens- und Geisteseigenschaften wegen beliebt und geehrt und viele arme Familien verlieren an ihm ihren Wohlthäter, der ohne Rücksicht auf Konfession und Partei stets seine milde Hand öffnete. Sein Ableben wird allgemein tief betrauert.

— Bei der Nationalrathswahl im Oberaargau ist der Kandidat der Volkspartei, Hr. Schär von Inkwyl, gewählt worden.

— Die Großrathswahlen (Stichwahlen) sind in Mehrheit günstig für die Liberalen ausgefallen: von 25 bekannten Stichwahlen sind mindestens 15 liberal. Von Koryphäen der Konservativen sind gewählt Dürrenmatt, Wattenwyl, ebenso in der untern Gemeinde der Stadt Bern die konservativen Kandidaten Glauser und Denner, Dank der geringeren Betheiligung der Liberalen. In Kirchberg wurden die liberalen Kandidaten Affolter und Gueni neuerdings gewählt, trotz heftiger Opposition der Volkspartei.

— Auf einer Weide in der Nähe von Saicourt wurde ein Peter Sommer, Taglöhner von Lützelflüh, todt aufgefunden. Nach ärztlichem Befund soll er Hungers gestorben sein.

— Ein Landstreicher, Samuel Stähli von Rüeggisberg, starb in Tramelan im Stalle des Gasthauses.

Genf. Die Anklagekammer hat die Frau Lombardi unter der Anklage auf Mord, begangen an drei, und Mordversuch, begangen an einem ihrer Kinder, dem Geschwornengericht überwiesen, welches Ende dieses Monats zusammentreten wird. — Also doch nicht verrückt, wie zuerst berichtet wurde.

— Gegen Ende des Winters war der Zirkusdirektor Wulff in Genf vom Gewerbegericht in erster und zweiter Instanz zur Bezahlung von mehreren Tausend Franken für Salaire an zwei Künstlerinnen, die Damen Rossi, verurtheilt worden, welches Erkenntniß vom Bundesgericht, an das Herr Wulff den Prozeß weiter zog, bestätigt wurde.

Glarus. „In herrlichem Blau strahlte der Himmel am 9. Mai über dem lieblichen Glarnerland, dessen Bürger im Bewußtsein der Pflicht und des altehrwürdigen Rechtes, mitzurathen und mitzuthaten an des Landes Geschicken, hinwallten zum Hauptorte am Fuße des majestätischen Glärnisch, zur Landsgemeinde, die dieses Jahr besonderes Interesse bot, weil es sich um die Abänderung der nun 49 Jahre alten Verfassung handelte. Wir schätzen die Theilnehmerzahl an der Versammlung selbst auf ca. 6000 Mann. Daneben wimmelte es in der Stadt noch sonst von allerlei Volk, Männlein und Weiblein, von Schätzelein aller Art. Lange wogte der Kampf im Ring über die Frage der Erheblichkeit der Revision. Diese wurde bekämpft von Landammann Zweifel, Vorsitzender (diesen parlamentarischen Usus kennen wir bei uns nicht), Fallimentsrichter Dürst und Fabrikant Hefti-Trümpi, mit Energie und Erfolg dagegen befürwortet von den Herren Ständerath und Landesstatthalter Blumer, Tagwenvogt Luchsinger, alt Nationalrath Dr. Tschudi und Nationalrath Schindler, dessen Votum ausschlaggebend war. Einen erhebenden Eindruck machte es auf den fremden Beobachter, daß Hr. Nat.-Rath Schindler unter rauschendem Beifall der Menge gegen die Angriffe auf die Bundesverfassung Protest erhob, zum Beweise dafür, daß es im Lande Glarus der Männer genug gibt, welche die fortschrittlichen Institutionen des Gesammtvaterlandes zu vertheidigen wissen. Die Abstimmung mußte fünfmal vorgenommen werden, weil dem Leiter schwer zu entscheiden schien, welcher Partheі der Sieg gehöre. Unbetheiligte Zuschauer waren zwar schon bei der ersten Abstimmung bei sich darüber im Reinen, daß das Mehr auf Seite der Revisionisten lag. Die 5 Mitglieder der Standeskommission vermochtens nicht über sich zu bringen, sich für die eine oder andere Richtung zu entscheiden und da schlug der Landammann seinen Freunden und Feinden ein Schnippchen, indem er erklärte, er gebe nun den Entscheid für die Revision. Merkwürdig: Vor zwei Monaten gab er im Landrath bei innestehender Stimmenzahl den Stichentscheid gegen eine Verfassungsänderung. In diesem Zwiespalt der Natur erblicken nun viele eine Heldenthat, einen Zug besonderer Charakterstärke. Mögen sie es. Wir glauben vielmehr, der findige Landammann habe gemerkt, welche Zeit es an der Glarner Uhr geschlagen, die eben auch nicht stille steht, und den Moment benützt, Herr der Situation zu bleiben. „Was man von der Minute aufgeschlagen, bringt keine Ewigkeit zurück." Der Stoß der Revision richtet sich eben z. Th. auch gegen die Alleinherrschaft des Landammanns.

Die andern Traktanden wurden rasch erledigt. Es wurde ein protestirtes Maulkrattengesetz mit jubelndem Mehr dem Landrath zurückgeboten, den Sonntagsjägern entsprochen, ein braver Mann unentgeldlich ins Landrecht aufgenommen (Wäre eine Lehre für gewisse enghergige Knorzergroßräthe des Aargaus) und eine Vermögenssteuer von 2 Fr. vom Tausend beschlossen.

Das Glarner Volk ist politisch geschult, es versteht sich gut auf die Würde seiner Selbstherrlichkeit und seiner demokratischen Institutionen. Nur darin finden wir die Erklärung für das ruhige Ausharren einer Versammlung von vielen Tausend Mann in großer Sonnenhitze während vollen vier Stunden.

Möge der 9. Mai 1886 dem Land und Volk von Glarus zum erhofften Segen gereichen.

Am 10. Mai wurden zur 25jährigen Erinnerung an den großen Brand von 1861 alle Glocken geläutet. Der Phönix Neu-Glarus steht da als ein herrliches Denkmal brüderlicher Opferwilligkeit und kernhafter Energie eines freien, wackern Volkes.

Neuenburg. Vom Rebgelände meldet man, daß der Frost der letzten Nächte einigen Schaden verursacht habe, daß aber dies die Augen der Reben fresse, so daß da und dort zojusagen nichts mehr zu ernten sein werde.

St. Gallen. Letzten Mittwoch Nachmittag kam die 27 Jahre alte Frau Bertha Wild von Ugnach zum Zahnarzt Schneider in Unter-Wetzikon, um sich einige Zähne ausziehen und nachher durch künstliche ersetzen zu lassen. Zu dieser Operation wurde Dr. Walder in Wetzikon gerufen, damit er sie chloroformire. Frau Wild wurde chloroformirt, wachte aber nicht mehr auf. Die Leiche wurde am folgenden Tage nach Ugnach gebracht.

Solothurn. Wie theuer das Pfund? Einzelne freisinnige Systemblätter freuen sich ganz unbändig über den Sieg vom vorigen Sonntag. Es läßt sich allerdings schon rechtfertigen, daß man der Freude Ausdruck gibt und wir billigen auch nicht, daß die radikalen Elemente sich an die ultramontane Partei anschlossen, aber wir finden doch, es sei zu weit gegangen, wenn man sich zu der Dreistheit versteigt, zu sagen, die und diese Partei kann als nicht mehr vorhanden betrachtet werden. Auch da fragt sichs nach der Berechtigung der Existenz. Ob nun eine Partei, die auch im Kanton Solothurn soziale Reformen anstrebt, nicht ihre Berechtigung habe, wird Niemand behaupten, der die Verhältnisse auch nur von Ferne kennt. Denn beim Lichte betrachtet ist der Freisinn, wie er seit Jahrzehnten praktizirt wurde, ein gar seltsam billiger geworden. Wer möchte etwas dafür geben für Freisinn, der sich nur mit Hülfe von Wahlagitatoren in allen Formen, im Bürgerkittel und Staatsfrack, aufrecht erhält, der nicht auf seine in langen Jahren gezeitigten Früchte abstellen darf? Fürwahr, dieser Freisinn darf in sich gehen und sich seiner Blößen bewußt werden. Es hat uns gefreut, in einem Blatt, auf dem wir viel halten, im „Olt. Wochenbl.," dieser Idee zu begegnen. Es schreibt u. A:

„Wir interpretiren den 2. Mai auch dahin, daß damit nicht Alles, was seit Jahren in unserm Verwaltungswesen geschehen — namentlich in finanzieller Beziehung — gutgesprochen werden soll. Die Interpretation der Volksmeinung lautet für uns vielmehr: Es schaffen und nicht die Ultramontanen uns! Wir besitzen eigene Kraft genug dazu.

Wir interpretiren den 2. Mai dahin, daß er eine Sanktion des Kantonsbeschlusses enthält: Verfassungsrevision durch den neugewählten Kantonsrath, und wir fügen dieser Interpretation noch an, daß die überwiegende Wahl fortschrittlicher Männer nicht eine Rückwärts-, wie's die Ultramontanen erhofften, sondern eine entschiedene Vorwärtsrevision, gegen die Absichten der Ultramontanen im Sinne wirthschaftlicher und sozialer Reformen in Aussicht stellt."

— Die Regierung hat die Abstimmung über die Frage der Verfassungsrevision auf Sonntag den 30. Mai angesetzt.

— Der neugewählte Kantonsrath ist auf den 13. Mai zu seiner Konstituirung und zur Wahl der Regierung, des Staatsschreibers und des Obergerichts eingeladen.

— **Olten.** Herr Ingenieur N. Riggenbach, der mehrere Monate in Italien abwesend war, um in Neapel, Rom und Monaco die Einleitungen zum Bau von Bergbahnen zu treffen, ist letzten Mittwoch gesund und wohlbehalten wieder in Olten angelangt.

Uri. Herr Pfarrer Kluser von Unterschächen trat an der Landsgemeinde tapfer und geschickt für die Progressivsteuer ein, indem er sagt: „Man hat die Progressivsteuer als ungerecht und unbillig, als der Moral zuwiderlaufend bezeichnet. Der Vorwurf ist nicht bewiesen worden. Die heilige Schrift spricht nicht gegen die Zulässigkeit derselben. „Wer viel hat, gebe viel!" heißt es, und wer Ueberfluß hat, von dem darf mit Recht von dem Ueberfluß ein progressives Mehr verlangt werden. Man sagt, daß die umliegenden Kantone die Progressivsteuer auch noch nicht haben; aber wir sind schon so lange die Zurückgebliebenen gewesen, daß wir auch einmal vorangehen dürfen."

— In Altorf starb Rathsherr Franz Muheim, einer der größten Landwirthe des Kantons Uri.

Waadt. Entgegen den ersten Berichten, welche auch aus dem Waadtland bedeutenden Frostschaden berichteten, sagen die dortigen Blätter, daß die Reben bis jetzt nicht gelitten haben.

— Der Staatsrath verbietet den Gebrauch der Bierpressionen im ganzen Kanton.

Zürich. Letzten Freitag Abend wurde nach zweistündigem Skandal das Lokal der Salutisten in Außersihl buchstäblich demolirt. Mit einer Katzenmusik wurde der Anfang gemacht, dann folgte ein Bombardement mit Steinen; die Fenster wurden eingeschlagen, die Thüre mittelst Steinen und Hämmern zerstört, die Lampen und Bänke zertrümmert. Glücklicherweise wurde Niemand verletzt.

— Am Samstag schoß in Wald ein zehnjähriger Knabe einen fünfjährigen mit einem Revolver in den Kopf, so daß derselbe der Wunde erlag.

Ausland.

Deutschland. Die Berliner „Post" schildert bei Arbeitsüberbürdung der hohen deutschen Staatsbeamten und wir glauben gerne, daß sie dabei sich keiner Uebertreibung schuldig macht. Aber es gibt auch niedere Beamte, die zu den Wirkungen einer aufreibenden Thätigkeit noch die überwältigenden Folgen eines Hungerlohnes zu spüren bekommen. Staat und Gesellschaft pflegen meistens auch für die Familien der höher stehenden Beamten Rücksichten zu haben, welche nach unten nicht oder selten geübt werden. Ein kleines Exempel ist uns gerade zur Hand. Kürzlich starb in Bayreuth der älteste aktive Soldat der deutschen Armee, der Kapellmeister Göttling, der in Krieg und Frieden vierundfünfzig Jahre lang redlich seine Pflicht gethan. Vor einigen Tagen nun wurde seiner Wittwe die Pension zugewiesen und diese beträgt elf Mark monatlich und eine jederzeit widerrufliche Monatszulage von zwei Mark und fünfzig Pfenningen. „Süß ist der Tod fürs Vaterland!"

— Ein entsetzlicher Vorfall hat am Gründonnerstag bei Königsberg in Preußen die Familie des Besitzers Kruppa in Z. im Fischhauser Kreise in tiefe Trauer versetzt. Der Mann betrieb neben der Landwirthschaft auch das Fleischergewerbe, und seine beiden Kinder im Alter von 3 und 4 Jahren waren sehr oft dabei gewesen, wie der Vater die Schweine abstach. Am vorerwähnten Donnerstag war Kruppa mit seiner Frau auf den Fischhauser Markt gefahren, während die beiden Kinder unter Bewachung einer älteren Dienstmagd zu Hause blieben. Der vierjährige Franz kam auf die Idee, mit seinem Schwesterchen „Schweineschlachten" zu spielen. Er holte sich zu diesem Zweck aus dem Schlachthall das größte Messer, sein Schwesterchen mußte sich, das Schreien des Schweines nachahmend, auf die Bank legen, dann brachte er ihm einen so tiefen Schnitt in den Hals, daß beinahe die Gurgel fast durchschnitten wäre. Kurze Zeit darauf kehrten die Eltern nach Hause zurück, wo ihnen Franz das gelungene Spiel in voller Unschuld mittheilte. Der schnell herbeigeholte Arzt hofft indessen, das Leben des Kindes zu erhalten.

Oesterreich. In Hernals ist neuerdings wieder ein grauenerregendes Ereigniß geschehen. Eine Mutter hat sich und ihre zwei Kinder vom Fenster des dritten Stockwerkes auf das Pflaster hinabgestürzt. Sie und eines der beiden Kinder blieben sofort todt; das andere Kind von den Aerzten aufgegeben, starb bald darauf. Es ist noch nicht festgestellt, was die Mutter zu der furchtbaren That bewogen hat; doch ist kein Zweifel, daß sie Noth und Elend erlitten hat.

Italien. Zeitungsreklame. In den Kirchen Mailands wird immer noch gegen den gottlosen „Secolo" gesetzt. In der Kirche Santa Effemia schwuren, von der Kanzel herab dazu aufgefordert, 2000 Personen, das Blatt nie mehr zu lesen. Der „Secolo" wird nur desto mehr gelesen werden.

Griechenland. Man glaubt, es dürfe bald losgehen. General Sapamdzaki, Oberkommandant in Thessalien, meldet, daß die Türken ihre Truppen längs der ganzen Grenze auffallend zusammenziehen. Er hält einen Einmarsch der Türken in griechisches Gebiet für wahrscheinlich. Sapamdzaki hat den in Volo und Velestina kantonnirenden Truppen anbefohlen, in Eilmärschen nach Larissa zu gehen.

Am 7. Mai sind die Gesandten der fremden Mächte abgereist. Die ersten Sekretäre bleiben zurück, um die Geschäfte zu besorgen, ohne offiziell beglaubigt zu sein.

— Die Geschäftsträger der fünf Mächte zeigten der griechischen Regierung an, daß der Blokadezustand über die Ostküste Griechenlands von Kap Malta bis Grisch an der türkischen Grenze für griechische Schiffe verhängt worden sei.

— Nach einem Brief eines griechischen Staatsmannes wäre der Krieg unvermeidlich, weil im entgegengesetzten Fall die Revolution unfehlbar ausbrechen würde.

Amerika. In Chicago ist die Ruhe nicht wieder gestört worden. Der verhaftete Redakteur der „Arbeiter Zeitung," Spies, sprach sein Bedauern über die unzeitgemäßen Vorgänge aus, doch räumte er ein, Gewaltmaßregeln empfohlen zu haben. Eine Subskription zur Unterstützung der verwundeten Polizisten ergab bereits 30,000 Dollars.

Ganz seidene Spitzenstoffe, 70 Cm. breit, (schwarz & crême) Fr. 2.45 bis Fr. 52.50 (Chantilly, Guipure und ächte Schweizer Stickerei) versendet meter- und stückweise das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. Mai 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 21. dies: Nachlaß des Rud. Weibel, Bahnbetriebsunfalls in Klingnau. — Reitzen 15. d.: J. Rüthrer, Regl. in Aarau. — Kaiserstuhl 17. d.: Kaspar Burkard, Peterlis in Rüfenschwyl. — Baden 17. d.: Nachlaß des Jakob Mayer-Rittenhofer. — Beinwyl (Muri) 20. d.: Burkard Hunziker, Schuster, von Wallenschwyl. — Bellikon 20. d.: Jos. Rechensuh, Siebmacher in Hausen (Bellikon). — Beinwyl 17. d.: Anna Maria und Christina Gauch. — Bonlinyl, Niederhallwyl, Retterwyl, Dürrenäsch, Seengen 18. d.: Nachlaß des Jb. Waltl. gew. Landwirth, von Aesch. — Villmgen 18. d.: Nachlaß der Verena Brack geb. Dätwyler, Jakobs sel. Wittwe von Bözen. — Gränichen 18. d.: Nachlaß des Kaspar Läuppi, Rudolfs, Schneider. — Hägglingen 18. d.: Nachlaß des Heinrich Meier, Luzen von Büschikon (Zägerig). — Hendschiken 15. d.: Jakob Häusler, Hartmanns. — Dottikon 14. d.: Geschwister Bertha, Julius und Alfred Zehnder, Jakobs. — Kaiserstuhl 17. d.: Rudolf Hubler, von Wegenstetten; Nachlaß des Meier, Wedels sel. — Kölliken 15. d.: C. Suter-Hediger, Kinder 19. d.: Johann Ulrich Weinreber. — Kütligen 18. d.: Jakob Stäng, Kaspars, Zimmermann. — Lengburg 18. d.: Nachlaß des Jakob. Rohr, Zimmermann, von Staufen; Susanna Diethelm geb. Weber, Jakobs, Fabrikanns Wittwe. — Meisterschwanden, Fahrwangen, Hallwyl, Seengen, Boniswyl, Meisterschwanden, Mühlwyl, Aesch, Villmgen 17. d.: Nachlaß des Gebhard geb. Staubesli, Jakobs, Küfers Wittwe. — Niederlenzburg 18. d.: J. Fehlmann, Gemeindeammann in Boniswyl. — Oberendingen 18. d.: Bolschwiler Verena und Johann Keller, Backenpeters. — Oberentwyl 17. d.: Johann Joseph Stocker, alt Ammann; Nachlaß der Maria Josepha Stocker, alt Ammanns. — Oberrohrdorf 20. d.: Schwestern Verena und Josepha Kintzer, Peters. — Reinach 21. d.: Susanna Siebenbürger geb. Gautschi, Jakobs, Heinrichs, Schinggels Ehefrau von Beinwyl; Rudolf Weber, Wirthschafts in Menziken. — Rynachthal 19. d.: Geschwister Joseph und Veronika Meier, Heinrichs. — Sarmenstorf 20. d.: Junfrer Elisabetha Brunner, Krämers in Beinwyl. — Stas 20. d.: Joseph Mos in Hilfen; Joseph Gremhold in Winterhalden. — Steiten 19. d.: Geschwister Anna Maria, Jakob, Gottfried, Martin Vincenz und Katharina, des Vincenzen. — Suhr 17. d.: Jakob Kuhn, Küfermeists; Jakob. Hallauer, Jakobs, alt Siegristen; Heinrich Gysi, Heinrichs, Maurer, von Buchs, in Olten; Jakob Siegrist, Metzger, von Wellerschwanden, in Aarau; Friedrich Rohr, alt Armenpflegers, Gemeindeschwyl; Rud. Gysi, Pintenwirths Erben, von Buchs; Hs. Rudolf Haller, Mahler, von Reinach, früher in Oberentfelden; Nachlaß des Jakob Soger, Schneiders von Gränichen; Mathilde Kuhn, Rudolfs, alt Armenpflegers, Bäcker, in Nordamerika. — Villmergen 20. d.: Joseph Bürker, Müller in Boswyl; Jakob Kirchmann, Kassier in Bremgg. — Dintachern 18. d.: Maria Barmettler geb. Gauch, Jakobs Wittwe in Schinznach; Verena Bossard geb. Paul, Hs. Rudolfs Ehefrau von Turbenthal (Kts. Zürich), in Bivis; Abraham Hartmann, alt Ammanns. — Joswyl 18. d.: Susanna Koch geb. Stauber, Rudolfs Wittwe auf der Negerten; Wittwe Marianna Hilfiker geb. Gicht-Bergert, Rudolfs, Schwedis; Nachlaß des Rud. Marti, von Oltmarsingen, in Joswyl wohnhaft gewesen. — Zuffikon 10. d.: Oswald Bürgi. — Zurzach 16. d.: Wilhelm Kinzli, Kaufmann in Klingnau, früher in Zurzach.

Todestage. Aarau. Bienhard, Jakob, Schmiedi, Sohn Fabrikarbeiter, von Buchs. — Küttig, Jakob, Wollknecht, von Bottenwyl, in Erlinsbach. — Wernli, Samuel, Heizer, von Thalheim, in Erlinsbach. Eingaben 12. Juni. **Baden.** Schneider, Jos. Bapetis, von Kirchdorf (Oberelsgenthal), im alten Kopfhaus in Baden. — Wininger, Jak. Leonz, in Luzzi. — Hip. Meierau, Schreiner in Kirchdorf (Oberelsgenthal). Eingaben 19. Juni. **Brugg.** Seiler, Ferdinand, Baten von Fischbach. — Koller, Verena geb. Koch, Gregis von Berlon. Eingaben 7. Juni. **Kulm.** Kunz-Suter, Johann, Friedensrichter, von Schmiedrued. — Hunziker, Heinrich, Pintenwirth auf Gehöft zu Reinach. — Hunziker, Rudolf, Schmied, von Oberkulm. Eingaben 19. Juni. **Laufenburg.** Schumacher, Johann und Jakob, Bolzers von Sulz. Eingaben 7. Juni. **Lenzburg.** Hunz, Jakob, Sohn, Steinhauer in Othmarsingen. — Suter, Samuel, Gefertär, von Niederlenzschwyl. Eingaben 7. Juni. **Muri.** Kuhn, Adolf, zur „Sonne" in Bütelisau, Paul, Lumpensammler in Kesten-Schwyl. — Mittelhusi, Joseph, Bäten in Biggwyl (Beinwyl). — Hausherr, Peter, Josen in Kat.-Schwyl. — Bütler, Anna Maria geb. Humbel, in Boswyl. — Läppeli, Joseph, alt Bahnwärter in Fetzenberg (Nidwalden). — Beck, Joseph Leonz, Bater, Müller in Dorf-Muri. Eingaben 8. Juni. **Rheinfelden.** Meyer, Friedrich, Negotiant, von Möhlin. — Deiß, Friedrin, Negotiant in Murzyl. Eingaben 10. Juni. **Zofingen.** Lüscher-Haller, Johannes, Landarbeiter, von Buchen, am Bündnergäßli zu Zofingen. — Kuser, Samuel, jünger, Zinngießergeselli von Reinach, Bieber auf Gyslingen. Eingaben 19. Juni. **Zurzach.** Gienge, Maria geb. Müller, Johanne in Klingnau. — Müller, Joseph, Besserer im Himmelreich bei Lengnau. Eingaben 8. Juni.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postverwalter in Baden. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 21. Mai Kreispostdirektion Aarau.

Aechte Cheviots, 140 Cm. breit, **Stoff** zu einem **completen Herren-Anzug Fr. à 20.** „ „ einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.** versendet franko in die ganze Schweiz:

Adbr. Wittlinger.
Zahnstrasse Nr. 18, Zürich, Zahnstrasse Nr. 18.
Muster bereitwilligst! (vis-à-vis der Kantonalbank.)

Taubstummen-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Diesjährige öffentliche Prüfung Sonntag den 16. Mai,
Nachmittags halb 2 Uhr.

Freunde und Gönner sind freundlich eingeladen, derselben beizuwohnen.

Anmeldungen neuer Zöglinge sind bis **1. Juni** zu richten an den **Vorsteher** oder

1281] **Die Direktion.**

Nähmaschinen-Steigerung.

Aus einer Liquidation bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 19. Mai** nächsthin **(Jahrmarkt)**, Vormittags 10 Uhr im **Verkaufslokal** im **Gasthof zum Wildenmann, hintere Vorstadt** zu **Aarau**, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

3 starke Tret-Schneider- oder **Sattler-Nähmaschinen; 4 Familien-Tret-Nähmaschinen** für den Hausgebrauch; **1 Kettenstich-Tret-Nähmaschine; 3 Hand-Nähmaschinen.** Sämmtliche Maschinen sind von einem Fachmann geprüft und in gutem Stande befunden worden.

Kaufsliebhaber haben günstige Gelegenheit zu billigem Einkaufe.

Aarau, 7. Mai 1886.

Der Beauftragte:

1242] **Jul. Bydler,** Notar.

Für Fabrik-, Liegenschafts- oder Hausbesitzer

empfehlen wir unser **billiges** und **unübertroffenes Imprägnir-** und **Anstrich-Oel,** das **allein ächte, diplomirte**

„Avenarius'sche Orinigal-Carbolineum"

für **sämmtliche Holzanlagen im Freien, in und über der Erde** oder die **im Wasser** Verwendung finden, sowie für **feuchtes Mauerwerk** Schutz- & Conservirungsmittel gegen **Fäulniß, Verstockung** und **Schwamm** auf Jahrzehnte. Dieses vorzügliche, **ächte Original-**Produkt von gefälligem Aussehen hat la. Referenzen nach Hunderten zählend, sowie zahlreiche, maßgebliche Zeugnisse aufzuweisen und **ist seit einer Reihe von Jahren als durchaus zweckmäßig erprobt und bewährt.**

F. Bauer & Comp.,
Naphta-Schmieröl-Importgeschäft in **Basel**
und Hauptniederlage für die ganze Schweiz des
allein ächten, diplomirten Original-Carbolineum-Avenarius.

☛ **Noch einige Detail-Niederlagen hiefür gesucht.** (H1562Q)

Basler Consum-Dépôt F. Schatzmann, Rain Nr. 821 in Aarau.

Mache anmit ganz besonders auf mein gutassortirtes **Kaffee-Lager** aufmerksam; speziell empfehle:

Santos Caffee, gut rein	per Pfund	— Fr.	70 Cts.
Camqinos, feinst grün	„ „	— „	80 „
Manilla, feinst gelb	„ „	— „	80 „
Guatemala, fein grün	„ „	— „	90 „
Java, feinst grün und gelb	„ „	1 „	— „
Java, hochgrün und gelb	„ „	1 „	20 „
Java, feinschmeckend, grün und gelb	„ „	1 „	30 „
Ceylon Perl, feinst	„ „	1 „	40 „
Gerösteter Caffee, per Pfund 1 Fr. 20 &	1 „	40 „	
Gesundheits-Kaffee, homöopatischer per Paquet	— „	20 „	

Anzugstoffe

nur von haltbarer Schafwolle
für einen mittelgewachsenen Mann

3.10 Meter um fl. **4. 96 kr.** aus guter Schafwolle;
auf „ „ **8. —** „ aus besserer Schafwolle;
einen Anzug „ „ **10. —** „ aus feiner Schafwolle;
„ „ **12. 40** „ aus ganz feiner Schafwolle.

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und bis fl. 12. —.

Hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Rock- und Regenmänteistoffe, Lüstl, Loden, Commis, Kammgarn, Cheviots, Tricots, Damen- und Billardtücher, Peruviens, Docking empfiehlt

Gegründet **Joh. Stikarofsky,** — 1866 —

Fabriks-Niederlage in Brünn.

Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneidermeister **unfrankirt. Nachnahmesendungen** über 10 fl. **franko.**

Ich habe ein stetes Tuchlager von mehr als 150,000 fl. ö. W. und ist es selbstverständlich, daß bei meinem großen Weltgeschäft viel **Reste** in Längen von 1 bis 5 Meter übrig bleiben, nur bin ich gezwungen derartige Reste tief zu **herabgesetzten Erzeugungspreisen** zu verschleudern. Jeder vernünftig denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten **keine Muster** versendet werden können, da doch bei einigen hundert Musterbestellungen von diesen Resten in Kürze nichts übrig bliebe und ist es demnach ein reiner **Schwindel,** wenn Tuchfirmen von Resten-Muster inseriren und sind in derartigen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten und sind die Absichten eines derartigen Vorgehens begreiflich.

Reste, die nicht konveniren, werden umgetauscht oder wird das Geld zurückgesandt.

Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [341

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum ihr **reichhaltiges**

Lager in schönen, soliden Corsets,
Schürzen für Frauen und Kinder,

große Auswahl in **Futter-, Hemden-** und **Schürzenstoffen, Barchent** in verschiedenen Qualitäten; **Ruschen** von 20 Cts. an per Meter bis Fr. 4. **Seiden-, Wollen-** und **Waschspitzen** zu erstaunt billigen Preisen. Moderne und billige **Knöpfe, Faden, Seide, Litzen** 2c.

Frauen- und **Kinderkleider** werden prompt und billig nach Maß angefertigt.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Stöckli-Marbot,
1242] **Bahnhofstraße — Haus Heuberger — Aarau.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Seon bringt künftigen Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. Mai, von Nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung.

Mittwoch den 12. Mai:
Im **„Scheuerberg" & „Riederholz":"**
1) 12 Stück Eichenmutzholz 10,89 m³;
2) 108 Stere Brennholz;
3) 1500 Reiswellen.

Donnerstag den 13. Mai:
Auf **„Dampf" & „Liebeggerwald:"**
1) 4 Buchenstämme, 2,39 m³;
2) 75 Stere Buchenspältenholz;
3) 54 „ Buchenrugelholz:
4) 27 „ Tannenholz;
5) 72 „ Tannenstockholz;
6) 36 „ Buchenstockholz.

Die günstigen Bedingungen und die gute Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Seon, 5. Mai 1886.

Der Beauftragte:

1225] Suter, Gemeindeförster.

Zu verkaufen: Ab circa 30 — 35 Ster junge

Eichenrinde.

Sich zu melden bei

Joh. Reuschwander in Liebegg

1228[zu Gränichen.

Die

besten Bierpressionen

sind halt nach Jahre langen Versuchen unsere neuen. Bier direkt aus dem Faß. Guter Kessel, 76 Ctm. Höhe, 27 Ctm. Durchmesser, sammt Zubehör à Fr. 80. Die Praktesten, größern auf's Faß, mit großem, messingenem, verzinntem Kessel unübertrefflich à Fr. 65.

Circular-Weinpumpen

(Diplom an der Landesausstellung) sehr billig und auf Garantie.

Wanner & Comp.
1268] in Zofingen.

Kinder-Chaischen in großer Auswahl bei

Alr. Lüthi, Sattler,
850] Casinostraße in Aarau.

Garantirte

Remontoir-Uhren

à **Fr. 12. 50.**

gegen Einsendung des Betrages per Postmandat an **Jules Dubois** in **Delsberg** (Berner-Jura) [H1945J]

Kreis-Kämme

von 20 bis 60 Cts.; **Staubkämme** von 20 bis 1 Fr.; **Frisierkämme** von 20 Cts. bis 1 Fr. 50 empfiehlt

1264] Herm. Lüthy in Schöftland.

☛ Spiegel ☚

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

E. Strub, Tapezierer,
1240] in Aarau.

Billige

Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Mack's Doppelstärke,

per Pfund 70 Cts.; feine **Reisamlung** per Pfund 30 Cts.; feinste **Waizenamlung** per Pfund 30 Cts. empfiehlt

1262] Herm. Lüthy in Schöftland.

Gestickte

Spitzen & Einsätze, Vorhangstoffe, Rideaux

liefert in jedem Genre das reguläre **Fabrikationsgeschäft** von **Eduard Luz** in **Rheineck** (St. Gallen).

☛ Muster sende franko zur Einsicht.

Schnurzeug,

grün, ganz wollenes,

empfiehlt

Susette Dolder, Vorstadt,
1227] Aarau.

Griffel,

runde, sächsische, dicke, in Holzschachteln 50 Cts. per Hundert, farbig in Schachteln 60 Cts.; schöne **Glarner Griffel** 50 Cts. per Hundert; **hölzerne Griffel** 1 Fr. 20 und 2 Fr. per Hundert empfiehlt

1261] Herm. Lüthy in Schöftland.

Steigerung über Durchforstungs- & Dürrholz. Waldfeldpacht.

Es werden verkauft:

Am **Freitag den 14. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald **„Stock und Hard"** bei Auenstein:

21 Ster Rothtannen-Rugelholz und 2500 Reiswellen aus II. Durchforstung; 12 Ster Fohren-Spälten (Windfall) und dürres Mischelholz; 6 Ster Stockholz und 150 Reiswellen.

Nachher wird die 1886ger Schlagfläche, in 6 Parzellen eingetheilt, auf 1 bis 3 Jahre zur landwirthschaftlichen Nutzung verpachtet.

Lenzburg, 5. Mai 1886.

Der Kreisförster:

1222] **Rud. Häusler.**

Abonnements-Einladung

auf die

„Glarner Nachrichten"

Tagblatt für das Glarnerland

sowie die Nachbarbezirke Sargans, Gaster, See und die March.

Gratisbeilage: Amtsblatt des Kantons Glarus.

Die „Glarner Nachrichten", wöchentlich sechs Mal erscheinend, haben sich binnen kurzer Zeit zum **verbreitetsten Zeitungsblatte des Kantons Glarus** emporgearbeitet und ihre Abonnentenzahl ist nunmehr größer, als die aller übrigen kantonalen Blätter zusammen. Aus diesem Grunde eignen sie sich auch als vorzüglichstes **Publikationsmittel für Inserate,** welche billigste Berechnung finden.

Der Abonnementspreis beträgt per Post durch die ganze Schweiz per Jahr **Fr. 10. 50.**

Zu zahlreichen Aufträgen empfehlen sich bestens

Redaktion und Verlag der „Glarner Nachrichten"
Buchdruckerei Legler,
Hauptstraße, **Glarus.**



Der ächte

Eisen-Cognac Collier

angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** 2c. ist zu haben in der

Apotheke Lindt in **Aarau.**
„ **Kronmeyer** in **Baden.**
„ **Fischer-Hürsch** in **Zofingen.**
„ **Bader** in **Bremgarten.**
„ **E. Schmid,** Apotheker in **Olten.**

1 Liter (genügend für eine ganze Kur) Fr. 5; ½ Liter Fr. 2. 50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrik-Marke der **2 Palmen** und meinen Namen: **Fred. Collier** nicht tragen.

In denselben Apothen sind zu haben:

Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Collier.
(bestes Blutreinigungsmittel) [H827-X
Münzen-Kamillengeist Collier.
Aechtes amerikanisches Externum Collier.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

☛ Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt. [886

Basler Consum-Dépôt F. Schatzmann, Rain Nr. 821, in Aarau.

Zu gegenwärtiger Saison empfehle:

Hazseife la gelb 30 Cts., **Kernseife** la meliert 32 Cts., **Kernseife** la weiß 35 Cts., **Olivenseife** extra 45 Cts., **Marseillaner Seife** 50 Cts., **Soda** la Cristall 7 Cts., **Amlung Straßburger** 32 Cts., **Reisamlung** offen und in Schachteln 35 & 36 Cts., **Fettlaugenmehl, Borarpräparate** zum Glanz- und Steifbügeln, **Waschkrystall, Bleichsoda, Blaukugeln** und **Briefchen,** alles zu billigen Preisen. [1285

Mit kommender Frühlings-Saison bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land meine stets schöne Auswahl in

Nähmaschinen

(Singer System), für Hand- und Fußbetrieb, in empfehlende Erinnerung. Für Gutgang und höchste Leistungsfähigkeit wird schriftlich garantirt.

Möglichst billige Preise. — Gnstige Zahlungsbedingungen.

Um gütigen Zuspruch bittet

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung in Aarau.

NB. Reparaturen sämmtlicher Systeme werden von mir schnell und billig verfertigt. [849

Zur Weinbereitung

empfehle in bester Qualität und zu billigsten Preisen

Weinbeeren & Stampfzucker

1231] **Emil Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Prachtvolle Auswahl in engl. Vorhängen,

kleine und große, abgepaßte und am Stück;
schöne **Draperien** sind stets vorräthig bei

Frau Stöckli-Marbot,
1243] **Bahnhofstraße — Haus Heuberger — Aarau.**

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Lebens-Elixir. Brust-Essenz.

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehörde, sofort beziehbar bei [1243
Burger, Küher Unt.-Entfelden.

Steyrische

Traubensensen,

französische **Gußstahl-Sensen**, deutsche **Gußstahl-Sensen**, amerikanische **Silberstahl-Sensen**, 14 Nummern zu 1 Fr. 80 bis 4 Fr. 50. per Stück empfiehlt
1276] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

10—15 Ztnr. Stroh;

bei Wittwe Scheibler, Wagners
1267] in Unterentfelden.

Mailänder

Wetzsteine,

erste Auswahl per Stück zu 1 Fr., zweite bis vierte Auswahl zu 60 bis 20 Cts.; **Ammergauer Wetzsteine** zu 30 Cts. per Stück, zu 5 Fr. per Bund; **Schwerzacher Wetzsteine** zu 20 Cts. per Stück, zu 3 bis 4 Fr. per Bund von 25 Stück empfiehlt
1277] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Amerk. Düngergabeln

mit 4 Zinken à **Fr. 2. 90**, sowie sämmtliche

landwirthschaftl. Werkzeuge

bei **Gebrüder Fatter,**
1204] **Kronengasse, Aarau.**

Gallisirte Weine:

Herznacher	per 100 Lt. Fr. 35
Uekener	„ „ „ „ 30
Steckborner	„ „ „ „ 30
Trockenbeerwein, aus besten Candia-Trauben bereitet	„ „ „ „ 25

Muster versendet
1263] Herm. Lüthy in Schöftland.

Obersächser

Heugabeln,

per Stück zu 1 Fr. 10; **Rechen** zu 1 Fr.; **Oberländer Sensenwörbe** zu 1 Fr. 20 per Stück, per Dutzend zu 12 Fr. empfiehlt
1275] Herm. Lüthy in Schöftland.

Corinthen

und **Weinbeeren**

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst
1147] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Aecht amerikanische

Stahlgabeln

mit Stiel, per Stück zu 2 Fr. 50 bis 3 Fr. 20, deutsche und französische **Stahlgabeln** ohne Stiel zu 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 60; amerikanische **Gabelstiele** zu 80 Cts. per Stück empfiehlt
1278] Herm. Lüthy in Schöftland.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo
50 Cts.

Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Schweinefett

in ganz frischer Waare, per Pfund zu 50 Cts., ist wieder vorräthig bei
1274] Herm. Lüthy in Schöftland.

Ein ganz gutes englisches **Chaisengeschirr,** sowie zwei leichte **Hintergeschirre,** verkauft äußerst billig
1229] Gottlob Weber, Sattler
in Bodenrütti, Schmiedrued.

Für Fischer!

Ein ganz neues, gesetzlich plombirtes **Spiegelfischgarn,** in der Länge von 15 Fuß und 3 Fuß Höhe, ist zu verkaufen bei
Berkhard Haberstich
1213] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:



Zwei junge, schöne, trächtige **Kühe;** bei Friedr. Schmid, Zehnders in Buchs. [1280

Zu verkaufen:



Ein schönes, nähiges **Rind** mittlerer Größe (Rothfleck, Simmenthaler Rage), bei
Jb. Dietiker,
1207] Hirschthal.

Zu vermiethen: Eine

Wohnung,

bei Jb. Hintermann-Dietiker,
1247] Schöftland.

Auf Abbruch zu verkaufen: Ein

Kachelofen,

1 Meter 40 lang, 1 Meter 10 breit. Auskunft ertheilt bereitwilligst
Carl Welti-Furrinden, Hafner
1273] in Aarau.

Wagenfett

durchsichtig.

In Eimern	von 10 Kg.	à Fr.	4. 50
„ Kübeln	„ 7 „	à „	3. 20
„ Büchsen	„ 1¼ „	à 70	Cts.
„ Schachteln	„ 1 „	à 55	„

empfiehlt [1236
S. Widmer z. Consum,
bei der obern Mühle in Aarau.

Von
Eduard Fischhaber's Buchhandlung
in **Reutlingen**
sind folgende Bücher zu beziehen:

Der schwarze Rabe, oder das enthüllte Wunderbuch der größten Geheimnisse. Sammlung wichtiger sympathetischer und magnetischer Mittel ꝛc. 3 Mark.

Das siebenmal versiegelte Buch, die größten Geheimnisse, oder sympathetischer Hausschatz. 3 Mark.

Das 6. u. 7. Buch Mosis. 5 Mrk.

Albertus Magnus, sympathetische Geheimnisse für Menschen und Vieh. 4 Theile. 4 Mark.
(M 226/6 S)

Leghühner

werden gekauft. Wo, sagt der Verl. [983

NAHRUNGSMITTEL AUS HÜLSENFRÜCHTEN

mit garantirten angegebenen Nährgehalten

ohne andern nothwendigen Zusatz als Salz und Wasser.

Siedezeit 10—15 Minuten.

Hergestellt im Auftrage der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft

von

Maggi & Cie.
in
Kempttthal
und
Zürich.

Leguminose Maggi
zu Suppen u. Breien
in Paketen à
½ Kilo (2 Pfd.)

Maggi-Mehl
zu Suppen u. Breien
in Paketen à
½ Kilo (1 Pfd.)

Marke: Geschmack:

A kräftig		
B nach Verwendung	Mager	à 80 Cts.
C Oerstenschleim		
AA Kichererbsen	Fett*	
BB Linsen	à 90 Cts.	
CC Bohnen		
AAA Fleischbrühe	Extra-Fett*	
BBB recent		
CCC Haferschleim		

Ohne Marke in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.):

Mager-Leguminose	à 35 Cts.
Fett-Leguminose*	à 45 Cts.

*) mit fetthaltigen Küllsentrichtern, ohne künstliche Beimischung von Fett erstellt.

NB. Hohe Preise werden mit kleinern Freispalchen auch in Pfundstücken abgegeben.

Präp. Bohnen-Semmelmehl
„ Erbsen- „
„ Linsen- „
„ Kraft- „

Maggi-Teigwaaren
fabrizirt von
Gebr. Weitenmann in Veltheim bei Winterthur.
Bohnen-Nudeln und Hörnli
Erbsen- „ „ „
Linsen- „ „ „
Mager-Nudeln u. Hörnli von Leguminose
Fett- „ „ „ „

Nährgehaltsangaben einzelner Produkte:

Marke	A	AA	BBB
Eiweißsubstanz	23,21	26,43	27,41 %
Fett	1,76	6,04	14,23 „
Rnd. Nährsubst.	59,27	53,87	43,85 „
Nährsalze	2,59	3,80	3,41 „

Präp. Linsen-Semmelmehl	
Eiweißsubstanz	25,70 %
Fett	1,09 „
Andere Nährsubstanzen	56,26 „
Nährsalze	4,95 „

Für Bohnen-, Erbsen-, Linsen-Produkte beliebe man sich direkt an
Maggi & Cie in Kempttthal
zu wenden.

Leguminose-Fett-Nudeln	
Eiweißsubstanzen	20,82 %
Fett	7,06 „
Andere Nährsubstanzen	57,76 „
Nährsalze	3,10 „
Wassergehalt	11,26 „

Zum Vergleiche: Nährgehalt des Ochsenfleisches (mittelst nach Prof. König)	
Eiweißsubstanzen	20,91 %
Fett	5,19 „
N-freie Extractstoffe	0,48 „
Nährsalze	1,17 „
Wassergehalt	72,25 „

Verkaufsstellen in:

Aarau: G. Bertschinger-Wild. Otto Bitz. J. Siegrist-Lindenmann. A. Stephany. Gloor-Siebenmann. E. Wassmer z. Adler.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rud. Gloor.
Benkwyl: Holliger-Müller.
Brugg: Karl Bemmann. S. Karli.
Gränichen: Rob. Widmer.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Egliswyl: Jak. Häusermann, Bäcker.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Asschbach.
Hunzenschwyl: G. Geissberger.
Lenzburg: A. Sager-Schürch. C. Schatzmann-Willener.
Meisterschwanden: J. Fischer-Siegrist.
Menziken: Othmar Merz. Arnold Weber-Buhofer.
Kölliken: G. Ammann.
Oftringen: Joh. Schär-Käser. Zimmerli, Bäcker.
Oberentfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Sager. Suter-Fischer.
Seon: Lüscher & Comp. Lüscher-Häfeli.
Seengen: B. Hegnauer & Sohn. Wwe. Wirz.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier. Th. Wilhelm-Vonäsch.
Schöftland: Herm. Lüthy.
Unterkulm: J. B. Heuberger.
Windisch: Consum-Verein.
Zofingen: Lüscher-Steinegger. B. Wullschleger, Sohn.
Leuggern: A. Hauser. (M5000Z)

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von 15 bis 17 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen die **Brod- & Zuckerbäckerei** gründlich erlernen.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1198

Gesucht: Eine treue, fleißige

Hausmagd.

welche auch etwas vom Waschen und Kochen versteht, sowie Liebe zu Kindern hat. Eintreten baldmöglichst.
Anmeldungen bei
Hirzel, Gerichtsschreiber
1199] in Lenzburg.

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Pferden umgehen kann und etwas vom Pflanzen versteht.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1247

Ein tüchtiger

Jungschmied

findet Arbeit: bei
Albert Stirnemann, Schmied
1238] in Gränichen

In der

Seidenzwirnerei Büsserach

(Kts. Solothurn) können

50—60 Mädchen,

vorzugsweise geübte **Winderinnen** und **Putzerinnen** doch auch **Lehrlinge** dauernden und guten Verdienst finden. [1239

Knecht-Gesuch.

Ein solider **Knecht,** der melken kann, findet Anstellung bei
Rytiker im Binzenhof
1272] bei Aarau.

In keiner Auflage des schweizer. Obligationenrech's war bis dahin eine Auslegung und Erklärung der vorkommenden fremden und wissenschaftlichen Ausdrücke enthalten. Wir haben daher soeben von der beliebten **Brugger Taschenausgabe** eine neue Auflage erstellt unter dem Titel:

die Bundesgesetze über das

Obligationenrecht

und die

persönliche Handlungsfähigkeit

Textausgabe mit einleitenden Bemerkungen, Auslegung der fremden und wissenschaftlichen Ausdrücke, und einem alphabetischen Sachregister von Dr. **Arnold Hirzel.** 192 Seiten 8° cartonnirt Fr. 1. 50.

Unsere Ausgabe enthält somit keinen Commentar nur für Juristen wie die übrigen, sondern eine allgemein verständliche Auslegung, Verdeutschung und Erklärung des Gesetzes für das Volk, sie ist daher die einzige **Volksausgabe.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und die Verleger

Fisch, Wild u. Comp. in Brugg.

Gegen Einsendung von Fr. 1. 50 wird dasselbe franco in der ganzen Schweiz versandt.

Wiederverkäufer gesucht.

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Vertretung.

Ein in St. Gallen wohnhafter Geschäftsmann sucht die **Vertretung** a la provision einer leistungsfähigen **Cigarren- & Tabakfabrik** für **St. Gallen** und **Umgebung.** Gute Referenzen stehen zu Diensten.
Offerten unter Chiffre **H 437 G** befördern
Haasenstein & Vogler
in St. Gallen.

Gesucht für sofortigen Eintritt:

Stylmöbelschreiner.

Verheirathete werden vorgezogen. Gesicherte Stellung, 10 Stunden Arbeitszeit mit 45 Centimes Minimum-Bezahlung per Stunde. Fakultative Stückarbeit.
Schriftliche Offerten unter Chiffre **H 1339 L** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Ein junger Mann,

der etwas von der **Müllerei** versteht, findet bei gutem Lohn einen Platz in der
1270] Mühle in Otdmarsingen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen das **Spenglerhandwerk** erlernen.
Gute Gelegenheit, zum Besuche der hiesigen Handwerkerschule.
Lenzburg, 11. Mai 1886.
1279] A. Wagner, Spengler.

Gesucht:

Ein junger starker Knabe, welcher Lust hat die **Schreiner-** und **Glaser-Profession** zu erlernen, kann ohne Lehrgeld eintreten bei
H. Gautschy,
Schreiner u. Glasermeister
1224] in Zofingen.

Ein solider Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Gottlieb Lüscher, Schneidermeister
Moosleerau. 1246]

Gesucht: Eine Magd

auf's Land. Eintritt sofort.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1269

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Jede 16 Jahre, der an den Folgen solchen Lasters leidet, Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 35000)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser & Schenk in Grenchen.

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist
Karrer-Gallati, Mollis (Glarus)
Begl. Zeugnisse u. Fragebog. gratis.

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen hiesigen konfirmirten **Knaben,** welcher den **Schneiderberuf** erlernen möchte, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.
Anmeldungen können beim unterzeichneten Präsidenten angebracht werden.
Kütrigen, 7. Mai 1886.
Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
H. R. Dubs.
Der Aktuar:
1271] Heinrich Basler.



Bock-Bier

nebst **musikalischer Unterhaltung** an den **Sonntagen** vom **16. & 23. Mai** in der **Bierbrauerei Hänny** in **Kölliken.**
Wozu höflichst einladet
1282] **H. Vogel-Hänny.**

Gesucht.

Für eine mech. Schuhfabrik ein tüchtiger **Werkmeister,** der mit der Fabrikation und der Maschinen genähten Arbeit gut vertraut ist und bereits in gleicher Eigenschaft conditionirt hat. Hohes Salair.
Offerten unter Chiffre H 2098 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich.

Sofort gesucht:

Eine **hübsche, junge Tochter,** welche der französischen Sprache etwas mächtig ist, in einen **Gasthof** zum **servieren.**
Offerten mit Chiffre **A M Nr. 100** besorgt die Expedition d. Bl. [1283

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Rindvieh umzugehen weiß und auch die landwirthschaftlichen Arbeiten versteht. Auskunft beim Verleger. [1284

Der Erfolg erweckt Vertrauen!
Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis.**
Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie auf's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.
Ennenda, Januar 1886.
Balthasar Aebli.

Häuren und Rasenröthe.

Zeugniß.

Seit längerer Zeit mit einem unangenehmen, hartnäckigen Gesichtsausschlage, Säuren und Rasenröthe behaftet, trat ich, da alle andere ärztliche Hülfe keinen Erfolg hatte, bei Herrn **Bremicker, prakt. Arzt in Glarus** in briefliche Behandlung. Das Resultat war ein überraschendes; schon in Kurzem war ich von dem lästigen Uebel vollkommen befreit. Ich kann daher aus Ueberzeugung bei Hautkrankheiten aller Art Herrn Bremicker als Arzt bestens empfehlen; derselbe garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.
Einsiedeln im Sept. 1885.
J. A. Buhler, Bäcker.

Tüchtige Agenten

werden für den kommissionsweisen Verkauf von gesetzlich erlaubten **Staats- & Stadt-Prämien-Losen** gesucht. — Offerten unter Chiffre K 48 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung ꝛc., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen **garantire** für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 8. Mai 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4.— bis —.— per Bocken 10 bis 15 Cts. Aalen per Kilo Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 80. Eier 10 bis 11 Cts. 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 3 bis 4 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 Cts. Dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 50. Kalbfleisch Fr. — 90 bis Fr. 1 —. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 90 bis Fr. 2. —

Aarau, Samstag, **Nro. 39.** 15. Mai 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1, 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

An eine Landsgemeinde.

Vom Wandertriebe erfaßt, der beim Erwachen der herrlichen Frühlingsnatur jedem fühlenden Wesen die Schwingen lüftet, griff der Schreiber dieser Zeilen heute vor acht Tagen zu Stock und Hut und that das Reisen wählen. Hinunter ging's im Dampfesfluge den Ufern der Aare entlang, quer über die Reuß, an Badens berühmten Schwefelquellen vorüber nach Limmatathen. Nicht stimmt der frohe Wandrer zum ernsten Pilgerzuge, sowenig als der düstre Gast zum heitern Hochzeitsschmause, und wenn auch nur wenig Geleite sich ihm für seine Fahrt in den hintern Coupees anschloß, es entschädigte ihn die ungehinderte Hingabe an den Genuß der Natur. Wie freundlich steigt der Uetliberg auf aus dem duftigen Grün in des Himmels Blau, wie blitzen von links die Kuppel der Zürcher Dome ihren Gruß durch die reinen Lüfte, wie majestätisch ruhig erglänzt der See im hellen Sonnenstrahl von der Pracht seiner Ufer! Wohlgepflegte Obstgärten im schwellenden Blüthenmeer, stolze Villen mit weißwinkschauenden Zinnen, von Wohlhabenheit und Ordnungssinn zeugende Gehöfte, rebenbekränzte Hügel, reiche, städteartige Ortschaften mit stattlichen Palästen, Schulhäusern und Kirchen vereinigen sich zu einem stimmungsvollen Bilde, das auf den Beschauer einen geradezu bezaubernden Eindruck macht und von dem man nur ungern den Blick abwendet. Bald tauchen im Osten jenseits der saftigen Matten der March die Vorberge des Schwyzer-, später die des Glarnerlandes auf und von links her winkt der freundliche Bachtel herüber. Es erstehen am Horizont die schneeigen Riesen, wovon einer das Ziel der Fahrt.

„In dem von einer großartigen Gebirgswelt engumschlossenen Glarnerland mit seinen reichen Feldern und Fluren und großen Ortschaften wohnt ein außerordentlich fleißiges, rührriges und intelligentes Völklein. Während früher die Schiefertafeln vom Plattenberg, der Glarnerzieger, der Glarnerthee und das Möbelholz die einzigen Ausfuhrartikel waren, wird jetzt in Schwanden, Ennenda, Mollis, Näfels ꝛc. aufs eifrigste die Baumwollenmanufaktur, Spinnerei, Weberei, Druckerei und Färberei gepflegt. Die Linth treibt die Wasserräder und Turbinen von über 80 Etablissements. Das Verhältniß zwischen den Großindustriellen und der Fabrikbevölkerung ist Dank der Genügsamkeit und der Friedlichkeit der Letztern und der Einsicht der Fabrikanten in ihre Pflichten und der wohlwollenden Behandlung, die sie ihren Arbeitern zu Theil werden lassen, ein durchaus freundliches." — So lesen wir in einem Reisehandbuche und wir wüßten nichts darüber hinaus zu sagen als: Bei diesem regen Völklein ist auch die Gastfreundschaft noch in ihrer ungeschwächten, urschweizerischen Gemüthlichkeit und Reinheit zu Hause.

Die lachenden Fluren zu beiden Seiten der Linth, des Kanals vielmehr, waren einst unwirthliche wüste Strecken, deren Unfruchtbarkeit die unternehmenden Glarner hinaustrieb in die weite Welt, wo sich viele in glänzende finanzielle Verhältnisse hinaufschwangen, welche auf die spätere industrielle Entwicklung des Landes nicht ohne Rückwirkung blieben. Dankerfüllten Herzens fährt daher nicht nur der Bewohner der engern Heimat, nein jeder brave Eidgenosse an jenem großen Werke schweizerischen Gemeinsinnes vorüber. Es ist dieses Werk nicht blos ein Segen für die dortige Landschaft, für das Volk von Glarus geworden, gewiß hat es auch einen günstigen Einfluß ausgeübt auf die Entwicklung des Gemeinsinnes im weitern Vaterlande. Großherzige Vergabungen für öffentliche und wohlthätige Zwecke sind seit jener Zeit des Aufschwungs im Glarnerlande immer und immer wieder bekannt geworden und haben ganz bestimmt bahnbrechend gewirkt durch alle Schweizergauen.

Das Landschaftsbild hat sich im Laufe des gegenwärtigen Jahrhunderts erheblich verändert, auch die Verkehrs- und Verdienstverhältnisse sind in den letzten 50 Jahren anders geworden, aber eines hat sich trotz dem Wechsel der Zeiten erhalten, die Selbstregierung des Volkes, die große Betheiligung desselben an der Verwaltung des Landes und dessen Regierung, die reinste Form der Demokratie, die ihren Brennpunkt hat in der Landsgemeinde, an welcher der freiheitsliebende Glarner mit einer pietätsvollen Zähigkeit, als an einem althergebrachten, ehrwürdigen Heiligthum, gleichsam einem Talisman der Unabhängigkeit hängt.

Versuchen wir, in Kürze das Bild einer solchen zu entrollen:

Es ist Maisonntag. Schon früh wimmelt es in den Straßen der Hauptstadt Glarus; die das ganze Ländchen durchziehenden Eisenbahnen bringen ganze Scharen der „truten Landslüt" herbei, denen der Tag ein vaterländischer Ehrentag ist. Die gedämpfte Stadtmusik bläst zum Appell ernste und heitere Weisen, vor dem Rathhause postirt sich eine halbe Kompagnie Militärs als Ehrenwache. Im Rathssaale versammeln sich die Räthe und Richter und Geistlichen des Kantons. Um 10 Uhr ertönt das Glockengeläute und es formirt sich der Zug zum Landsgemeindeplatz. Voran schreitet die spielende Musik, eine Abtheilung Militär, dann folgt in Galauniform der Standesweibel, welcher dem Landammann das Schwert, die Insignie der Macht und Hoheit, voranträgt. Dem Letztern, dem Landammann zur Seite schreitet die zweithöchste Magistratsperson des Kantons, der Landstatthalter, dann folgen die Mitglieder der Standeskommission (Regierung), die Gerichtspersonen, die Landräthe und die Geistlichen, alle in Grand tenü, schwarzem Frack und Cylinder. Langsam, feierlich ernst bewegt sich der Zug nun durch die wogende Volksmenge nach dem Ring hin, bei dessen Betreten jeder Theilnehmer das Haupt entblößt. Der Landsgemeindeplatz ist ein großer freier Platz auf der südwestlichen Seite der Stadt, rings von stattlichen Häusern umgeben, am südlichen Ende von dem sehr hübschen Schulhause frontirt. Im Ringe herum ist ein Podium aufgeschlagen, dessen amphitheatralische Form allen Theilnehmern Sehen und Hören ermöglicht. Vor diesem Emporium ziehen sich etwa 8 Stuhlreihen im Kreise herum, deren vorderste den Magistratspersonen reservirt bleiben, die übrigen aber von den „Landslüten" eingenommen werden, die zuerst da sind. Mitten im freien Raum ist eine Tribüne erstellt für den Landammann und die Redner. Am kleinen Tischchen postiren sich der Landschreiber und sein Stellvertreter. Auf der Stirnseite der Tribüne sind der Jugend des Landes, den Buben, bevorzugte Sitzplätze eingeräumt. Auch in der Demokratie übt sich früh, wer ein Meister werden will. Ein Weibel im rothen Frack hält die Rangen in Zucht und Ordnung.

(Schluß folgt.)

Schweiz.

Winkelriedstiftung. Das Centralkomite erläßt folgenden Aufruf an das Schweizervolk. Bald sind fünf Jahrhunderte verflossen, seit unsere Väter bei Sempach der jungen Eidgenossenschaft die Unabhängigkeit erstritten. Wohl geziemt es dem Lande, das sich heute dieser Unabhängigkeit freut, das ruhmvolle Ereigniß mit Weihe zu begehen.

Wir denken an jenen heißen neunten Tag des Heumonats 1386 und aus dem Häuflein unverzagter Eidgenossen tritt vor uns groß und schön Held Winkelried: Ich will der Freiheit eine Gasse machen — ruft er — sorget für mein Weib und Kind! und wirft sich in die feindlichen Sperre.

Unauslöschlich sind die Worte eingegraben in alle Schweizerherzen. Klingen sie nicht nach 500 Jahren noch wie ein Mahnruf des Wehrmanns unserer Tage?

Ja, Schweizervolk! Freue dich des ungetrübten Glanzes, in dem du heute einen ruhmvollen Gedenktag feiern kannst, aber höre auch die Mahnung Winkelrieds! Führe endlich das überlieferte Testament aus; gieb dem Lande die Mittel, daß es für Weib und Kind des Mannes sorgen kann, der für die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes blutet.

Dank einer gütigen Vorsehung erfreuen wir uns seit Jahren des Friedens; allein wer kündet, was im dunklen Schooß der Zukunft liegt? Wohl dem Volke, das auf der Wacht, zur Zeit des Friedens für die Tage der Noth und schwerer Bedrängniß offenes Herz und offene Hand hat!

Darum wollen wir den 500-jährigen Gedenktag von Sempach würdig feiern. Wir wollen nicht bloß ein steinern Denkmal hinterlassen, wir wollen eine Eidgenössische Winkelried-Stiftung gründen zur Unterstützung im Dienste des Vaterlandes verwundeter Wehrmänner und für die Familien der Gefallenen.

In alle Gaue des Schweizerlandes und über seine engen Grenzen hinaus, überall dahin, wo auf fremder Scholle Schweizer weilen, die der lieben Heimat nicht vergessen haben, ergeht der Ruf, Winkelrieds zu gedenken und Beiträge zu spenden zum Gelingen des patriotischen Werkes.

Zur Entgegennahme der Beiträge werden Bezirks- und Gemeindekomite gebildet.

— **Schweizer im Auslande.** Korresp. aus Florenz. Am 9. Mai gab der Schweizer-Gesangverein Florenz, in einem der großen Säle des Gasthofes Helvetia, zu diesem Zwecke von den Besitzern zuvorkommendst angeboten, ein Konzert zu Gunsten der Winkelriedstiftung. Die ganze Schweizerkolonie war hiezu eingeladen und erschien dann auch in ansehnlicher Zahl. Das Konzert gelang, sowohl was Ausführung als finanzielles Ergebniß anbetrifft, über Erwarten gut, und dieser Erfolg beim ersten öffentlichen Auftreten gibt dem noch jungen Verein Muth und Selbstvertrauen zu weitern Unternehmen.

Der Verein hat mit diesem Konzert einen neuen Beweis geben wollen, daß der Schweizer in der Fremde nie sein liebes Vaterland vergißt, und daß er sich stets glücklich schätzt, sich Sohn der freien Helvetia nennen zu dürfen, bereit, sofort herbeizueilen, wenn je ein Feind seinen heimatlichen Herd bedrohte.

Der Schweizer-Gesangverein Florenz wurde im Oktober 1884 von nur 13 Mitgliedern gegründet, und obschon er anfänglich mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, entwickelte er sich stetig, so daß er heute, an Aktiven und Passiven, etwa 50 Mitglieder zählt. Allerdings ist dies noch eine kleine Zahl im Verhältniß zu den vielen in Florenz theils etablirten, theils sich aufhaltenden Schweizern.

Keine kleine Schwierigkeit war es, ein passendes Lokal zu finden, und im Anfang mußten wir unsere Zusammenkünfte in einem des Tageslichtes beraubten Gewölbe hinter einem Viktualienladen abhalten. Wie sich's in dieser Athmosphäre singen ließ, wo einem bei jedem Athemzug ein Schwall von lieblichen Salami- und Schinken-Düften entgegen strömte, kann man sich leicht einbilden.

Schweizer, die auf ihrer Durchreise nach Florenz kommen, finden herzliche Aufnahme in unserm Vereine, und wenn jemals ein Leser Ihres geschätzten Blattes nach Florenz käme, so soll er unser Lokal in der „Birreria Monaco, Via Porta Rossa Nr. 11" aufsuchen; er wird daselbst echt schweizerische Gastfreundschaft finden.

Unser werther Korresp. hatte die Freundlichkeit, seinem Briefe ein Programm beizuschließen, dem wir mit patriotischer Genugthuung entnehmen, daß der Verein vorzüglich das vaterländische Volkslied pflegt. Wir finden da den „Schweizerpsalm, an mein Vaterland, des Sennen Morgengebet, des Schweizers Heimweh, das Sempacherlied, d'Schwizerhus, die Sennerin, die Alpenrose und Rufft du, mein Vaterland". Dieses Konzert ist gewiß jewellen erhebend für ein Schweizerherz. Wir wünschen dem Verein bestes Gedeihen und senden ihm im Namen unserer Leser herzlichen Schweizergruß.

— **Postalisches.** Unsre hohen Herren scheinen in der Post eher eine Milchkuh zu erblicken statt einer dem Volke dienlichen Einrichtung. Wir sind in vielen Beziehungen und namentlich auch punkto Zeitungsporto schlimmer dran als andere Staaten, in denen der Presse doch nicht jener Werth zukommt, wie bei uns. Der vom französischen Minister des Post- und Telegraphenwesens ausgearbeitete Gesetzesentwurf, steht für die Taxe der Telegramme, die an Zeitungen geschickt werden, eine Herabsetzung um 50% vor. Der gleiche Minister beabsichtigt auch die Postaxe für Zeitungen zu reduziren. Unsere schweizerischen Postherren mögen sich an diesem Vorgang ein Beispiel nehmen!

— **Eisenbahnliches.** Wie der „Bund" vernimmt, haben sich die betheiligten Eisenbahngesellschaften zur Einführung eines Nachtzuges Zürich-Bern und umgekehrt unter Voraussetzung einer entsprechenden Subvention bereit erklärt. Die Züge werden beiderorts um 11 Uhr Nachts abgehen und zum Anschluß an die Morgenzüge um 5 Uhr Morgens eintreffen. Sie werden eine beschränkte Reisendenzahl erster Klasse aufnehmen, Brief- und Fahrpostverkehr vermitteln. Um das Wärterpersonal nicht zu sehr in Anspruch nehmen zu müssen, ist eine Fahrzeit von 6 Stunden in Aussicht genommen.

— Eine **Schmähschrift gegen die Schweiz** soll wieder in Vorbereitung sein. Es handle sich um einen Feldzug gegen die schweizerischen Gastwirthe. Man glaubt, der Verfasser des Büchleins könnte der verschiedenen Gerichten wohlbekannte Lumpens sein. Die schweizerischen Gastwirthe wären dem Prospekt dieses „Lumpens," eines ausgeschämten Hallunken, zufolge durchweg Beutelschneider und Straßenräuber. Die Deutschen sollen darum nicht Jahr um Jahr ihre schönen Zwanzigmarkstücke dem „Unfug" der Schweizerreisen opfern, sondern dieselben dem einheimischen Gastwirthe in den Beutel tragen.

Aargau.

— **Zur Ständerathswahl.** (Einsendung aus dem Seethal). Unser Bote hat in der Stadt dem Gespräch einiger Herren zugehört; er meint, es seien Großräthe gewesen, welche gesagt haben, die Herren an der Aare führen etwas im Schild von wegen der Wahl der Ständeräthe. Sie wollen „schangschiren" und man spreche bereits davon, es müsse wieder ein zweiter Fürsprecher nach Bern geschickt werden, sonst gehe das Ding nicht. Auch muttere man von einem Regierungsrath. Man könnte meinen, die Herren dort unten könnten nur wünschen und befehlen. Aber holla! Der Letzte hat noch nicht geschossen. Wir haben dato eine rechte Vertretung und haben keinen Grund zu ändern. Unser reformirtes Volk, das denn doch noch in der Mehrheit ist, wird es auch nicht schnupfen, daß man zwei Katholiken als Vertreter des Aargaus in den Ständerath schickt. Wir sind lange genug geduldige Schafe gewesen und mit dem Uebertölpeinlassen dürfte es aufhören. Es gefällt uns lange nicht Alles, was der Großrath, man sagte aber besser, die Advokaten, zusammmenquanten. Wenn es nicht bessert, so muß man den Großrath abberufen. Kurz und gut, es soll mit dem Ständerath beim Alten bleiben.

Anmerkung der Red. Wir geben dieser Einsendung Raum, weil wir nicht wissen, wie weit das berührte Gerücht Verbreitung gefunden. Uns selbst ist es neu. Mit dem Einsender sind wir insoweit einig, als auch wir glauben, eine Aenderung sei dermalen durchaus nicht nöthig.

— **Die beiden katholischen Synoden** dürften einander bald in die Haare gerathen. Beide beanspruchen verschiedene Stiftungsfonds, resp. die Befugniß für die Bestimmung der Erträgnisse. Der Regierungsrath hat zwar die Fänge etwas gestutzt. Drollig kommt uns vor, daß die römisch-katholische Synode für ihre Mitglieder eine aus dem Staatssäckel zu bezahlende Reiseentschädigung und Taggelder festgesetzt hat. „Aber alles nur ums Geld!"

Die Mitglieder der reformirten Synode beziehen vom Staate weder Taggelder noch Reiseentschädigung und wir begreifen nicht, wie die Kirchenlichter der andern Konfessionen ihre „Ehre" so gering anschlagen und den staatlichen Steuerseckel noch mehr anpumpen wollen. Wer nicht einen Tag mit sammt den Auslagen auf den Altar der Kirche und des Ehrgeizes zu legen vermag, der soll sich nicht wählen lassen.

Der Große Rath wird hoffentlich diesen Passus ausstreichen.

— **Sparkassen.** Die Zahl der Sparkassen in unserm Kanton beziffert sich auf 152, die der Einleger auf 56,775 und das Guthaben beträgt Fr. 46,172,496. Die ganze Schweiz hat 1,495 Sparkassen, 744,572 Einleger mit einem Guthaben von Fr. 513,423,151.

— **Etwas über Gebäudeassekuranz.** Unter den Traktanden für die nächste Großrathssitzung figurirt u. A. auch die Motion Jenny, betreffend die Erleichterung im Versicherungswesen. Wir wissen nun nicht genau, wohin der Motionssteller abzielt und auf welche Weise er sich eine Erleichterung zurechtlegt. Für heute genügt uns, zu bemerken, daß unsere kantonale obligatorische Gebäudeversicherung hin und wieder etwas zu wünschen übrig läßt. Wir haben es schon lange als einen Fehler angesehen, daß man nie auf einen Reservefond Bedacht genommen hat, daß man die Frage der Rückversicherung nie ernsthaft an die Hand genommen und so die Anstalt in die Lage versetzt hat, gleichsam von der Hand in den Mund zu leben und bei ungünstigen Brandjahren die Versicherten ungebührlich zu belasten. Es wäre vielleicht auch am Platze, einmal von den übermäßig hohen Schatzungen der Gebäude zu sprechen. Daß wir nicht in den Wind reden, beweist der Umstand, daß die

Häuser bei Steigerungen und sonstigen Verkäufen zumeist lange nicht das gelten, vielmal bis ½, weniger als die im Lagerbuch eingetragene Summe. Die hohen Versicherungen sind in vielen Fällen der Anlaß zu übermäßigen Kreditverlangen und Kreditgaben; was zu ungesunden finanziellen und wirthschaftlichen Verhältnissen führt.

Sodann darf man mit Recht fragen, warum der Anstalt die Untersuchungskosten der Bezirkskämter und Gerichte bei Brandfällen aufgebürdet werden, während die daherigen Verbrechen doch gewiß auch in die Kategorie der Vergehen überhaupt sich rubriziren. Für Kosten bei Diebstahl, sittlichen Vergehen u. s. w. kommt in Fällen der Zahlungsunfähigkeit der Verbrecher auch keine Anstalt auf.

Die kantonale Brandversicherungs-Anstalt hat pro 1886 im Ganzen verausgabt Fr. 427,290. 70 Rp., welche Summe sich auf folgende Rubriken vertheilt:

1.	Wirkliche Brandentschädigungen	Fr. 392,628. 65
2.	Abschätzung des Brandschadens	„ 1,893. 50
3.	Prämien an Feuerspritzen-Mannschaft	„ 1,084. —
4.	Für außerordentliche Schatzungen	„ 1,860. 75
5.	Für die ordentl. oder periodische Schatzung	„ 6,191. 20
6.	Prämien für Beseitigung von Strohdächern	„ 16,727. 90
7.	Besoldungen an zwei Staatsangestellte	„ 2,480. —
8.	„ an die Hochwächter in Aarburg, Biberstein, Habsburg, Brunegg und Staufberg	„ 1,300. —
9.	Untersuchungskosten an Bez.-Aemter, Gerichtskassen ꝛc.	„ 2,348. —
10.	Bureaumaterial, Porti, Beitrag an die schweiz. Feuerwehrkasse, Munition, Zins an den Hochwachtlokalitäten, Reparaturen ꝛc.	„ 781. —
	Summa	Fr. 427,290. 70

— **Ergebniß der eidg. Viehzählung** vom 21. April 1886.

Bezirk.	Viehbesitzer.	Pferde.	Rindvieh.	Schweine.	Schafe.	Ziegen.	Bienenstöcke.
Aarau	1866	327	4950	1468	114	1521	1113
Baden	2559	291	7150	2089	60	2343	1443
Bremgarten	2152	252	6278	1434	53	1193	1281
Brugg	2523	252	5936	2557	102	1994	1396
Kulm	2236	262	7440	1594	98	1437	1307
Laufenburg	2532	175	7030	1724	42	1487	1592
Lenzburg	2093	323	5944	1725	52	1414	1192
Muri	1692	336	8088	1996	280	926	1565
Rheinfelden	1597	291	5423	1419	118	631	1234
Zofingen	2593	423	9429	2651	443	1813	2591
Zurzach	2027	155	6309	7142	56	1517	1183
Total	23820	3087	74586	20797	1418	16175	15897

— **Aarau.** Hier starb plötzlich in einem Alter von 66 Jahren der Inhaber der renommirten Wirthschaft Renold am Graben, Herr Renold-Wildi. Er war ein tapferer Veteran aus der Sonderbundszeit und der Freischaarenzügen, wo er dem Tode mehrere Mal ins Auge gesehen.

— **Bezirk Baden.** Herbes Familiengeschick. In Künten verstarb am 12. Mai Hr. Gemeindeammann Philipp Meier, erst etwas über 40 Jahre alt. Vor einem Jahre verlor er seine treffliche Ehegattin und bald darauf folgten ihr zwei seiner lieben Knaben, der jüngste und älteste, ins Grab; und nun haben die vier übrigen unerzogenen Kinder ihren Vater verloren.

— **Baden.** Ein dortiger Einwohner beklagt sich, daß man einem mit dem Krusimus der verschiedenen Lehrmittel der Schulen die sauer verdienten Batzen abjagte. Der Mann hat Recht; es herrscht ein heilloser Wirrwarr in dem Lehrmittelwesen der Gemeinde- und Bezirksschule, und diesem Mißstand sollte einmal von staatswegen ein Ende gemacht werden.

— **Frickthal.** Das diesjährige Frickthalische Gesangfest soll am 4. Juli in Zeiningen stattfinden.

Kantone.

Basel. Im historischen Basler Kalender der „Nachrichten" treffen wir folgenden Passus:

„1730. Der Geistliche Johann Jakob Wettstein, Helfer zu S. Leonhard wurde abgesetzt, weil er nicht orthodox predigte und sogar die Drucklegung eines neuen griechischen Testaments beabsichtigte, das einige gefährliche Stellen enthielt. Wettstein rechtfertigte sich, aber in so beißender Weise gegenüber seinen Feinden, daß der Rath ihm das offizielle Mißfallen bezeugte. Er sollte eine scharfe Censur vor dem Rathe entgegennehmen, die eingegebene Schrift sollte zerrissen und ihm vor die Füße geworfen werden, Wettstein aber erschien nicht und zog außer Landes. Er starb 1754 in einer sehr geachteten wissenschaftlichen Stellung in Amsterdam, unbehelligt von der knöchernen Theologie seiner Vaterstadt."

Der Geist hat sich bei Vielen während 150 Jahren nicht stark geändert.

Baselland. Wie hiesige Blätter melden, geht gegenwärtig das Posamenten recht gut. Die Posamenter finden kaum Zeit, daneben die nöthigen landwirthschaftlichen Arbeiten zu verrichten. Wie lange das Geschäft so gut geht, weiß man zwar nicht, doch sind für diesen Sommer die Aussichten günstig.

Bern. In Pieterlen schlug aus Unvorsichtigkeit ein Zimmergeselle seinem Mitarbeiter mit der Axt die rechte Hand gerade vor dem Handgelenk entzwei.

— Die Niederlage der Freisinnigen im Oberaargau läßt sich zum Theil auch auf den Fehler zurückführen, daß man der freisinnigen Lokalpresse seit einigen Jahren den Boden untergraben und ihr durch Gründung von Anzeigeblättern die Lebenskraft, folglich auch die Möglichkeit einer ersprießlichen Wirksamkeit genommen hat. Durch die gratis vertheilten Anzeigeblätter wurde die politische Lokalpresse verdrängt, sozusagen auf den Aussterbeetat gesetzt. Denn es gibt nur eine kleine Zahl von Bürgern mehr, die ein Zeitungsblatt abonniren, die meisten begnügen sich mit dem Anzeigeblatt, das sie umsonst erhalten. Auf diese Weise wurde das Volk von Lesen entwöhnt, die Belehrungen der Preßstimmen dringen nicht mehr in sein Ohr, aber dafür bleibt dieses den Einflüsterungen der Wühler offen und letztere finden nun ein unvorbereitetes und darum günstiges Terrain. Die guten Freisinnigen der Städte und Städtchen von Bern bis Langenthal haben selbst geholfen, die Lokalpresse zu verdrängen, indem sie die obligatorischen Gemeindeanzeiger gründeten, und jetzt verwundern sie sich, daß diese Lokalpresse keinen Einfluß mehr besitzt und daß jedes Blatt ängstlich auf die Erhaltung seines Abonnentenstandes bedacht ist und sich darum hütet, schroff für eine Partei einzutreten und andere Parteien vor den Kopf zu stoßen, deren Unterstützung durch Abonnemente oder Inserate es nicht entbehren kann.

— Ein trauriges Schubstücklein wird der „Berner Zeitung" aus Laufen berichtet: „Ein gewisser Lorenz Dägello, geb. 1844, von Eyswyl, Kt. Unterwalden, der bis zum 24. April in Safargo, Dep. du Doubs, als Knecht in Dienst gestanden, hat sich von dort zu Fuß über Delle nach Pruntrut begeben, wo er Mittwoch den 5. Mai, Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr, sich als krank meldete und um Aufnahme nachsuchte. Der Spitalarzt wies den Kranken, ohne ihn weiter untersucht zu haben, an den Direktor, der die Aufnahme verweigerte. Dägello wanderte in schwer krankem Zustande weiter über Charmoille nach Groß-Lützel (Elsaß), wo er auf dem Pachthof St. Peter Aufnahme fand. Er deklarirte sich als blatternkrank und der dortige menschenfreundliche Landwirth Heinr. Allemann führte ihn am letzten Samstag per Fahrwerk nach Laufen, um ihn im dortigen Spital unterzubringen. Auch dort aber erklärte der Spitalarzt Dr. Woß, ihn unmöglich aufnehmen zu können und es verfügte hierauf Herr Amtsschreiber Möschberger in Abwesenheit des Regierungsstatthalters und dessen Stellvertreters den sofortigen Rücktransport des Kranken nach der Gemeinde Groß-Lützel im Elsaß. Ueber sein weiteres Schicksal ist uns nichts bekannt; die Nachricht, daß man ihn glücklich zu Tode transportirt hat, wird wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen."

— Der Fremdenverkehr im Oberland fängt sich allmälig wieder zu regen an, denn die Berghöhen erschließen sich dem Sommer wieder. Die Pässe über die kleine und große Scheidek sind passirbar. Bereits haben mehrere Partien von Grindelwald aus eine Tour nach Lauterbrunnen oder Meiringen und ebenso in umgekehrter Richtung ausgeführt.

— Auf der Bahnfahrt von Tavannes nach Biel starb eine kranke 31 Jahre alte Maria Bourquard von Noirmont. Dieselbe sollte nach Bern in den Spital verbracht werden.

Genf. Hier starb John Auldjo, der englische Konsul des Kreises Genf, im Alter von 82 Jahren. Als Kuriosität wird von ihm berichtet, daß er sich an Werktagen mit einem Korb am Arme persönlich nach der Obsthalle begab, um gesunde und wohlschmeckende Früchte auszuwählen.

Luzern. Sempach. Am Mittwoch ist der Familie Helfenstein in „Fluck" eine Scheune sammt 27 Stück Rindvieh und 3 Pferden verbrannt.

Neuenburg. In Serrières wurde am Sonntag von der Polizei die Beerdigung eines Kindes verboten und dessen Vater, gegen den schwerer Verdacht sich erhoben, auf Befehl des Richters verhaftet.

Solothurn. Der Ausflug der Basler Liedertafel (ca. 120 Mitglieder) auf Säli-Luterbach verlief bei dem herrlichen Maientag auf's beste. Ein heiteres, ungezwungtes Leben herrschte in dem wohligen Saale in Luterbach und mit heller Freude lauschten die zahlreichen Gäste, die am letzten Sonntag nach dem idyllischen Oertchen gepilgert, den herrlich klingenden Weisen der fröhlichen Sänger aus der alten Rheinstadt.

— In Rothacker habe der Pater Guardian aus dem Oltner Kapuzinerkloster am vorigen Sonntag im Beichtstuhl so arg getobt und „verdammt", daß Mancher zeitlebens das „Beichten" satt bekommen habe.

— In Mümliswil ist Pfarrer Sury, Dekan des Kapitels Buchsgau, im Alter von 73 Jahren gestorben. Der solothurnische Klerus verliert in ihm eines seiner hervorragendsten Mitglieder.

Tessin. Die ultramontane „Liberta" weiß einen guten Trost für die Nummer 24, welche der Kanton Tessin bei den Rekrutenprüfungen erhalten hat. Sie erklärt ihren Leuten einfach, die Prüfungsergebnisse seien nichts als Täuschung und Trug der Radikalen jenseits der Alpen, welche den Kanton bei den Rekrutenprüfungen recht verächtlich hinstellen wollten. Das Blatt fordert die Regierung auf, gegen die Klassifikation zu protestiren und auf Kosten des Staates eine neue Prüfung zu verlangen, der einer ihrer Vertreter an Seite der eidg. Prüfungskommission beiwohnen hätte.

Thurgau. Dieser Kanton hat bekanntlich seit einigen Jahren die obligatorische Fortbildungsschule eingeführt. Die Wirkungen derselben treten nun bei den pädagogischen Rekrutenprüfungen klar zu Tage. Die „Appenzell. Ztg." schreibt diesbezüglich: Darin liegt das ganze, große Geheimniß, warum der Thurgau fortwährend mit Note 3 an der Seite der beiden Stadtkantone Basel und Genf marschirt. Daß diese ausgezeichnete Einrichtung der obligatorischen Fortbildungsschule ohne eine tüchtige Lehrerschaft wirkungslos wäre, liegt auf der Hand, und es ist daher das konstant auf gleicher Höhe sich bewegende Resultat auch ein glänzendes Zeugniß für die thurgauische Lehrerschaft.

Waadt. Frostschaden. Das „Feuille d'avis" von Aigle tritt umlaufenden Gerüchten über die Größe des Frostschadens in Aigle mit der Thatsache entgegen, daß nur einige Rebstücke unterhalb des Bahnhofes Aigle vom Frost betroffen worden seien, die Weinberge von Aigle und Yvorne dagegen gar nicht gelitten hätten.

Ausland.

Deutschland. Straßburg. Eine Familie Kimmerlin ist das Opfer einer plumpen Bauernfängerei geworden. Am 3. Mai erschien ein Schwindler, der sich Zonino nannte und vorher mit der Familie auf vertrauten Fuß gestellt hatte, mit seinem Freund in der Kimmerlin'schen Wohnung, wo sie die Frau allein zu Hause antrafen. Sie theilten ihr mit, daß sie nach Antwerpen reisen wollten, um einen Theil der Erbschaft des jungen „Freundes" zu holen, und baten sie, einen Stoß Banknoten im Werthe von 60,000 Fr. und verschiedene andere Werthpapiere in Verwahrung zu nehmen. Frau Kimmerlin holte voll Vertrauen eine eiserne Kassette in welcher ihre Werthpapiere und ihr Geld aufbewahrt waren, und legte die Rolle, die man ihr anvertraute, hinein. Als die Kassette geschlossen war, sagte Zonino, der einen kleinen Koffer bei sich hatte, daß er gern eine gleiche Kassette kaufen würde, wenn sie in den Koffer hineinginge, und um es zu versuchen, öffnete er ihn, legte die Kassette in einen der Fächer und verschloß den Koffer wieder. „Das ist gerade, was ich brauche," sagte er, „die Kassette geht hinein, wie in einen Handschuh!" Darauf öffnete er wiederum den Koffer und entnahm demselben die Kassette: „Sie werden mit gewiß den Schlüssel lassen," fügte Zonino hinzu: „ich lasse Ihnen die Kassette, die bei Ihnen gut aufgehoben ist; übrigens werden wir am Donnerstag zurückkein. Und in der That gab Frau Kimmerlin den Schlüssel her. Am Abend erzählte sie das Vorgefallene ihrem Manne.

Letzten Freitag waren die beiden Fremden noch nicht zurück; Kimmerlin, dem es plötzlich Angst wurde, ließ die Kassette öffnen: sie war völlig leer. Der Koffer, den Zonino trug hatte zwei Fächer, in dem einen war eine leere Kassette und diese hatte er herausgenommen, nachdem er die andere Kassette mit den Werthpapieren hineingelegt hatte. Die gestohlene Kassete enthielt Obligationen der Stadt Paris, der Stadt Marseille und des Credit Foncier im ungefähren Betrag von 41,000 Fr.; außerdem 40,000 Fr. in Banknoten, die sich Kimmerlin kurz zuvor beim Bankier geholt und die zum Ankaufe eines Hauses bestimmt waren, also im Ganzen etwa 81,000 Fr. Die Ehefrau Kimmerlin trugen ihr Mißgeschick mit viel Gelassenheit. Die Diebe sind spurlos verschwunden.

— Das übermäßige Schnüren hat wieder ein junges Opfer gefordert. Die Tochter des Gemeindevorstehers zu Mahlsdorf unweit Hoppegarten hatte sich zum Kirchenbesuche am zweiten Osterfeiertage dermaßen in den Brustpanzer eingezwängt, daß sie noch vor dem Ende des Gottesdienstes die Kirche verlassen mußte. Zu Hause nun, während sie beim Ausziehen der Schuhe sich niederbeugte, erlitt sie in der Gegend des Magens eine schwere innerliche Verletzung, die von den sofort herbeigerufenen Berliner Aerzten für unheilbar befunden wurde. Das unglückliche Mädchen ist denn auch in den letzten Tagen der vorigen Woche gestorben.

Frankreich. Der Kriegsminister Boulanger hielt in der Militärschule von Saint Cyr eine Ansprache an die Zöglinge. Er sagte u. A.: „Der kräftige Anstoß, welchen mein Freund, der ehrenwerthe General, den sich an euere Spitze gestellt habe, dem eigentlichen militärischen Unterricht gegeben, hat meine vollste Anerkennung gefunden. Man muß stets bedenken, daß mit der von der modernen Strategie bedingten Verkürzung der Dienstzeit die Aufgabe des Offiziers vor allem die des Instruktueurs ist. Vergeßt niemals, ihr jungen Leute, daß die Herze ein Herz wie einen Kopf haben und daß die Erziehung des Soldaten mit seiner Instruktion eng verknüpft sein muß. Gebt euch rückhaltlos dem Ideen eures Jahrhunderts hin; laßt euch von dem Hauch des Fortschritts durchdringen, der euer bevorrechtigtes Geschlecht so weit und so hoch bringen wird. Bereitet euch auf die hohe Aufgabe der heutigen Armee vor, um die sich im Interesse des Vaterlandes aller gute Wille und alle Opferwilligkeit unseres edelmüthigen Landes schaart. Auf Wiedersehen, meine theuren Kameraden; gern möchte ich längere Zeit in eurer Mitte weilen, denn mit Wehmuth betrete ich diese Stätte jetzt wieder; vor dreißig Jahren war ich Zögling dieser Anstalt und vor zwanzig Jahren als Hauptmann hier thätig; heute aber kommt es mir vor, als ob ich sie erst gestern verlassen, um in den Krieg zu ziehen und durch die Welt zu marschiren, hinter dieser theuren dreifarbigen Fahne, deren Falten unsere Zukunftsträume bergen, dieser Fahne, die wir um so mehr lieben müssen, als sie nach ruhmvollen Tagen auch trauervolle kennen lernte. Aber sie wird die Tage des Ruhmes wieder erleben, davon bin ich überzeugt."

England. Die Rede, vom Dienstag, mit welcher Gladstone seine irische Bill vertheidigte, dauerte zwei Stunden. Der Premier sagte, er lasse bezüglich gewisser Einzelheiten der Ausführung mit sich markten, aber bestehe auf Annahme der Bill, da einem Konflikt, der nun schon 700 Jahre dauere, ein Ende gemacht werden müsse.

Amerika. New-York, 12. Mai. Der weltberüchtigte Agitator und Anarchistenführer Johann Most, Herausgeber des Mordbrennerblattes „Freiheit", wurde verhaftet. Hoffentlich wissen die Amerikaner, was sie mit dem traurigsten aller Schafte zu thun haben.

Der Dynamitheld Most, der von seiner Bude aus aller Welt den Krieg erklärt, wurde in einem Bordell verhaftet, wo der elende Feigling sich unter ein Bett verkrochen hatte. Hervorgezaubert zittert er wie ein Espenlaub und war vor Schrecken sprachlos. Wahrscheinlich hat er eine Ahnung, daß ihm nun einmal wird, was ihm gehört. Die Amerikaner verstehen keinen Spaß.

Asien. In London traf aus St. Petersburg ein Telegramm ein, wonach ein Krieg zwischen Rußland und China fast unvermeidlich sei. Die Chinesen hätten bezüglich der Grenzbereinigung ganz unannehmbare Forderungen gestellt und bereits 15,000 Mann an der Grenze zusammengezogen.

Reinach. (Korresp.) Die Subvention für die Theilstrecke Beinwyl-Reinach-Menziken wurde mit 312 von 514 Stimmen nach höchst erregter Diskussion angenommen. Bei den Freunden großer Jubel!

Folget den Winken der Natur. Wenn die Natur aus langem Winterschlaf erwacht und überall neues Leben sich entfaltet, sollte Jedermann daran denken, die während der Winterzeit im Körper angehäuften, überflüssigen und unbrauchbaren Stoffe durch ein geeignetes reinigendes Mittel zu entfernen und hierdurch schweren Leiden vorzubeugen. Hierzu können die überall rühmlichst bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche à Fr. 1. 25. per Dose in den Apotheken erhältlich sind, wärmstens empfohlen werden.

Doppelbreiter Crêpe de Chine (garantirt reine Wolle) à **Fr. 1. 20 Cts. per Elle** oder Fr. 1. 95 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. Mai 1886.

Bevormundungen. Aarau. Schaffner, Jakob, Strümpfer-Jakobs, von Gränichen, in Suhr. — Kaufmann, Samuel, Jakobs, Fischkaufers ersten Ehe, von Gränichen. **Lenzburg.** Schaub, Samuel, Samuels von Kölliken, im Aschenloh zu Unterkulm. — Fischer, Johannes, Johannesen, Krämers von Tennwyl. — Uresch, Albrecht, Schuster, von Seon, in Niederwyl (Hofwangen). — Gloor, Elise geb. Uresch, geschiedene Ehefrau des Friedr. Uresch, Maglers von Seon. — Sandmeier, Verena, Rudolfs im Gysberg in Seengen. **Kulmthal.** Stocker, Joh. Jakob, von Oberwynnyl, in der Irrenanstalt Königsfelden.

Schulden- und Bürgschaftsverhr. Aarau. Kuhny, Verena geb. Bossarbt, Samuels von Niederentfelden. — Kaufmann, Jakob, Fischkaufers in der Vorstadt zu Gränichen. Eingaben 12. Juni. **Brugg.** Hauptle, Benedikt, Friedensrichter, Bauer, von Bergarten. — Wittwe Gut, Barbara, Adolfs von Zurzach. — Fischer, Kaspar, Schneider, von Stetten, in Wislen wohnhaft gewesen. Eingaben 17. Juni. **Brugg.** Schwarz, Gabriel, Kaspars von Rüfenach. Eingaben 9. Juni. **Lenzburg.** Bitzer-Seiler, Mathias, von Wölflinswyl, in Lenzburg wohnhaft gewesen. — Rohr, Gottlieb, alt Pintenwirths, Weinhändler, von Hunzenschwyl. Eingaben 8. Juni. **Muri.** Jungfer Grob, Anna Maria, Groben von Werd. — Gysimann, Joseph Leonz, Mechaniker, von Hägglingen, in Mühlau verstorben. — Haushern, Anna Barbara geb. Strobel, von Meienschwyl. Eingaben 9. Juni. **Zofingen.** Uresch, Albrecht, Albrechts sel., Schuhmacher, von Seon, in Niederwyl. Eingaben 19. Juni.

Schuldenrufe. Baden. Meier, Elisabeth geb. Wintlishach, von Wohlenschwyl. Eingaben 12. Juni. **Luzern.** Müller, Jak Leonz, Friedensrichter, Wirth und Getränkehändler, von Triengen. Eingaben 25. Mai Gerichtskanzlei Triengen. **Verspründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsverz. Brugg.** Meichel, Jak. Leonz, Benedikten von Dottikon. Eingaben 17. Juni. **Kulmthal.** Mühlebach, Joseph, und dessen Ehefrau Verena, Oelers in Tegerfelden. Eingaben 6. Juni.

Konkurse. Unvermögensattest. Baden. Thomet, Kaspar, Schmied, von Lengnau, in Bellikon wohnhaft gewesen. Eingaben 12. Juni. — Müller, Hieronimus, alt Ammann, von Würenlos. — Stahel, Albert, Müller, von Widnau, in Oetlikon verstorben. Eingaben 19. Juni. **Bremgarten.** Müller, Gerwyhse geb. Strebel, Wagners von Oberrohrdorf, in Bremgarten wohnhaft gewesen. — Wittwe Huber, Ursula, von Stafflen. — Huber, Leonz, Schneider, von Sarmenstorf und Jonen, in Oberwyl verstorben. — Meier, Karl, Bäcks von Villmergen, in Bötikon verstorben. Eingaben 17. Juni. **Lenzburg.** Jäger, Theodor, von Boswyl, gew. Bahnbeamter in Lenzburg. Eingaben 5. Juni. **Muri.** Gysi, Joseph Leonz, Flickers von Besenbüren, in Althäusern verstorben. Eingaben 9. Juni. **Rheinfelden.** Metzger, Simon, gew. Zuchtstierhalter, von Möhlin. Eingaben 10. Juni. **Zofingen.** Wallenwyder, Joh. Friedrich, gew. Maurer und Gemeindevorsteher, von Aarburg. Eingaben 9. Juni. **Zurzach.** Dreifuß, Jubiste Leopold, von Oberendingen. Eingaben 6. Juni. **Pfandrecht.** Keller, Johann Jakob, von Richterswyl (Aargau), gew. Kaufseher in der Strafanstalt in Lenzburg. Eingaben 3. Juni Begleitschreiben Lenzburg.

Nachgeldtag. Baden. Mürl, Anna Maria geb. Halliger, von Schinznach, in Lungt. Eingaben 19. Juni. **Muri.** Ochsn. Leser, Metzger, von Uetl, Kts. Luzern, in Sins wohnhaft gewesen. Eingaben 9. Juni.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Zumstein, Magdalena geb. Stöckli, von Mellingen. Eingaben 19. Juni. **Brugg.** Kaufler, Heinrich, Fuhrmann, Sohn von Bözen. Eingaben 9. Juni. **Muri.** Hüssler, Anna Maria geb. Keusch, Organistin in Bedwyl. Eingaben 9. Juni.

Geldtags-Rechtstage. Baden. Wiederkehr, Martin Leonz, Wagner in Spreitenbach. **Brugg.** Zimmermann, Andreas, Weber in Wallbach (Schinznach). **Kulm.** Vogt, Alfred, Cigarrenmacher, von Menziken. — Bonorius, Joseph, Knecht, von Triengen, in Schmiedwyl wohnhaft gewesen. **Lenzburg.** Fahrni-Schaub, Jakob, Steinhauer in Hendschiken. **Muri.** Bäsler, Anna Maria geb. Berber, Flechtländer in Bäelisacker (Walliswyl).

Rehabilitationen. Baden. Meier, Julian, Zimmermann, von Lägerig, in Mellingen. — Keel, Christine geb. Meier, Schneiders von Oberehrendingen, in Baden. — Biesi, Holzhändler, von Fislisi (Luzern), in Baden. **Brugg.** Fischer, Samuel, Ziegeleiknecht, von Mosdierens, in Lauffohr wohnhaft gewesen. **Muri.** Schwegler, Anton, aus Riesenberg (Baden) **Zofingen.** Hüssler, Jakob, Maurers-Jakobs von Wynau, Bahnarbeiter in Zofingen.

Vermögensabfolgungsbegehren. Aarau. Sager, Rudolf, Kaspars von Gränichen, in Amerika. Einspruch 11. Juni. **Baden.** Meier, Jakob, Bäckers, Schuster, von Birmenstorf, in Amerika. Einspruch 24. Mai. **Brugg.** Schafmann, Daniel, Jakobs, Deckers von Windisch, in Amerika. Einspruch 9. Juni.

Taubstummen-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Diesjährige öffentliche Prüfung Sonntag den 16. Mai,
Nachmittags halb 2 Uhr.

Freunde und Gönner sind freundlich eingeladen, derselben beizuwohnen.
Anmeldungen neuer Zöglinge sind bis **1. Juni** zu richten an den **Vorsteher** oder
1281] **Die Direktion.**

Anzeige und Empfehlung.

Zeige dem Tit. Publikum an, daß die
Wirthschaft zur Hammerschmiede bei Schmiedrued
wieder eröffnet ist.
Es empfiehlt sich durch reelle Getränke bestens
1234] ***Friedr. Grogg.***

Die Usine Genevoise de Dégrossissage d'Or

Société coopérative in **Genf**

Liefert von jetzt ab selbstangefertigtes **Nickel** sowohl rein (99 %), als legirt mit anderen Metallen.

Platten, Draht, Anoden, Loth
aller Dimensionen,
insbesondere noch die **ganze Dégrossissage** für **Uhrenfabrikation,**
ausgeschnittene & gestanzte Platten, Carruren,
Lunetten, Uhrenplatinen,
Münzplättchen & Medaillen.
Preisverzeichniß auf Wunsch zugesandt. (H3177X)

Steigerung über Eichenschäl-, Durchforstungs- und Dürrholz, nebst Waldfeldpacht.

Im Staatswald **„Birrhard"** bei Bruneag werden künftigen **Mittwoch** den **19. Mai,** von Vormittags 10 Uhr an, öffentlich versteigert:
a. Im „Kahlschlag" in den „Alpen": **2 Eichen** mit 2·81 Festmeter; **24 Ster Eichenholz** und **150 Schälwellen.**
b. Aus „II. Durchforstung" beim Hauptweg gegen Birrhard zu: **200 Bohnenstecken; 45 Ster Mischelholz; 5200 Reiswellen.**
c. „Dürrholz-Ausgied" in Abtheilung 4.: **23 Ster Holz** und circa **250 Wellen.**

Nachher wird die **Kahlschlagfläche pro 1886** bei der Südbahn, in 20 Parzellen von je 5 Aren eingetheilt, zu 1 — 3jähriger, landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet. — Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein
Lenzburg, 13. Mai 1886. Der Kreisförster:
1299] **Rud. Hensler.**

Oberdorf Nr. 25. **Zürich.** **Oberdorf Nr. 25.**

Spiegel-Magazin & Vergolder-Geschäft

von

Carl Höfler

(Julius Müller's Nachfolger.)

Große Auswahl in feinen Salon- & einfachen Spiegeln.
Einrahmung von Bildern jeder Art nach neuesten Mustern.
Neuvergoldung älterer Spiegel und Bilderrahmen.
Solideste Ausführung bei möglichst billigen Preisen.
Atelier: Meiershof, Münstergasse Nr. 18.

Basler Consum-Dépôt

F. Schatzmann, Main Nr. 821 in **Aarau.**

Mache ammit ganz besonders auf mein gutassortirtes **Kaffee-Lager** aufmerksam; speziell empfehle:

Santos Caffee, gut rein	per Pfund	— Fr. 70	Cts.
Camginos, feinst grün	„ „	— „ 80	„
Manilla, feinst gelb	„ „	— „ 80	„
Guatemala, fein grün	„ „	— „ 90	„
Java, feinst grün und gelb	„ „	1 „ —	„
Java, hochgrün und gelb	„ „	1 „ 20	„
Java, feinschmeckend, grün und gelb	„ „	1 „ 30	„
Ceylon Perl, feinst	„ „	1 „ 40	„
Gerösteter Caffee,	per Pfund 1 Fr. 20 &	1 „ 40	„
Gesundheits-Kaffee, homöopatischer	per Paquet	— „ 20	„

Verlanget überall die erfrischenden Getränke zu ungefähr 1 Cts. per Liter.

Aechten

Calabreser-Coco & Cerisette

in Schachteln von 10 Cts., 25 Cts., 1 Fr. & 1 Fr. 25 Cts.
(Die Schächtelchen zu 10 Cts. kommen in den Handel in eleganten Schachteln mit 120 Schächtelchen.)

Mit Zustimmung von Hrn. Dr. med. Ziegler, Oberfeldarzt der schweizer. Armee an **Hrn. Friedr. Calame** in **Genf.**

Nach den Versuchen, welche mit Ihrem Getränk **Coco de Calabre** gemacht wurden, bin ich von der Nützlichkeit seiner Anwendung bei den Truppen überzeugt und ich wünsche sehnlichst, daß es sich auf Kosten der alkoholischen Getränke immer mehr verbreite.
Bern, den 16. Januar 1882.
Der Infanterie-Waffenchef: **Zeiß.**

Engros-Verkauf in **Genf** bei **Friedr. Calame & Comp.**
alleinige Vertreter für die Schweiz und Italien.
Dépôt in **Aarau** bei **Gloor-Siebenmann.** [M5650Z)

Brennholz- & Reiswellen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Donnerstag den 20. Mai nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung folgende eingelöste **Bürgerholzgaben:**

Im „Morberg":
§1) circa 177 Ster beinahe alles Buchen-Spältenholz;
2) „ 1800 Stück Reiswellen.

Sodann Nachmittags 1 Uhr:
„Rütidofzelg":
1) circa 58 Ster Buchen- und Fohren-Spältenholz;
2) „ 550 Stück Reiswellen.

Ferner am Freitag den 21. Mai, von Morgens 9 Uhr an, über folgende eingelöste **Bürgerholzgaben:**

Im „Schürberg":
1) circa 100 Ster Buchen- & Mischelholz;
2) „ 1700 Stück Reiswellen.

Sodann Nachmittags 1 Uhr:
Im großen „Sauerberg":
1) circa 36 Ster meistens Buchenholz;
2) „ 900 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Gränichen, 13. Mai 1886.
Der Beauftragte:
1289] Sl. Widmer, Gemeindeförster.

Eichenstämme-Steigerung.

Im diesjährigen Laubholzschlag „Rietenberg" werden nächsten Mittwoch den 19. Mai, Nachmittags 1 Uhr,

4 Eichenstämme

mit einem Gesammtinhalt von 590 C' oder 15,93 m³ versteigert.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Sarmenstorf, 12. Mai 1886.
Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
1288] X. Keller.

Mack's Doppelstärke,
per Pfund 70 Cts.; feine **Reisamlung** per Pfund 30 Cts.; feinste **Waizenamlung** per Pfund 30 Cts. empfiehlt
1262] Herm. Lüthy in Schöftland.

Dr. Mattes
Non plus ultra
Corsett

(im deutschen Reich gesetzlich geschützt und in drei K. Staaten patentirt), enthält Pferdehaareinlagen, die sehr elastisch sind, nie brechen, nicht drücken und dem Körper schöne Formen geben.
Alleinverkauf für **Aarau** bei
(M 11714 Z) **Erny-Fassler.**

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt in **Aarau,**
verkauft wegen vorgerücktem Alter zum **Ausverkauf** zu möglichst herabgesetzten billigen Preisen sein großes **Lager** in **neuen** und **getragenen**

Mannskleidern

und **Schuhwaaren,**
um später den Laden vermiethen zu können.
Er empfiehlt sich bestens. [1302

Hemden

für **Herren, Damen** und **Kinder** liefert billigst
Frau **Bolliger-Manger,**
1303] Pelzgasse — Aarau.

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke** u. **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorrätthig. [1305
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Kinderwagen

empfiehlt wieder in frischer Auswahl zu den Preisen von 23 Fr. bis 56 Fr.; ferner **Handkoffern, Schultornister, Damentaschen, Couriertaschen, Geldtaschen** für **Kellnerinnen, Bruchbänder,** einfache und doppelte, in verschiedener Qualität, **Reisesäcke, Waschleder, Seilerwaaren** 2c. zu den billigsten Preisen.
Rud. Reefer, Sattler & Tapezierer
1311] in Schöftland.

Zu verkaufen:
4 neue, ganz solide und elegant gearbeitete
Kangouroux & Bicycles.
Eisengießerei & Weichgußfabrik
1306] in Aarau.

Baderöffnung und Tanz

Sonntag den 16. dies bei guter Blechmusik
im Binsenhof.
Es ladet höflichst ein [1298] **F. Ryniker,** Wirth.

Sonntag den 16. Mai 1886, Nachmittags 2 Uhr
(bei günstiger Witterung)

Conzert

der Feldmusik-Gesellschaft Schönenwerd
in der
Bierbrauerei Maurer in Schöftland.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Am **Samstag** den **22. Mai 1886,** von Abends 8 Uhr an, wird in der **Pintenwirthschaft „Schärer"** in **Biberstein** an öffentliche Steigerung gebracht: Der diesjährige **Heu-** und **Emdgras-Ertrag** ab der „Schloßmatte" daselbst und zwar in **elf ausgemarchten Abtheilungen,** von denen jede eine Jucharte hält.
Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch
1300] **Die Besitzer des Schlosses Biberstein.**

Nähmaschinen-Steigerung.

Aus einer Liquidation bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 19. Mai** nächstbin **(Jahrmarkt),** Vormittags 10 Uhr im **Verkaufslokal** im **Gasthof zum Wildenmann, hintere Vorstadt** zu **Aarau,** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**
3 starke Tret-Schneider- oder **Sattler-Nähmaschinen; 4 Familien-Tret-Nähmaschinen** für den Hausgebrauch; **1 Kettenstich-Tret-Nähmaschine; 3 Hand-Nähmaschinen.** Sämmtliche Maschinen sind von einem Fachmann geprüft und in gutem Stande befunden worden.
Kaufsliebhaber haben günstige Gelegenheit zu billigem Einkaufe.
Aarau, 7. Mai 1886.
Der Beauftragte:
1242] **Jul. Wydler,** Notar.

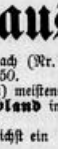
Fahrhabe- & Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **Jakob Kaufmann,** Kistlermeisters aus der Vorstadt zu **Gränichen,** bringen am **Donnerstag** den **20. Mai 1886,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
1) Von Morgens 8 Uhr an im erbschaftlichen Wohnhause in der Vorstadt: Ihre sämmtliche **Fahrhabe,** worunter namentlich **2 Kühe, 1 Ochs, 1 Kalb, 2 Wagen, 1 Pflug** und überhaupt **landwirthschaftliche** und **hausräthliche Gegenstände** jeder Art sich befinden.
2) Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im **Gasthaus zur „Linde"** in Gränichen, und zwar:
a. Ein zweistöckiges

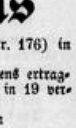


Wohnhaus

mit **Scheune** und **Schopfanbau** unter Strohdach (Nr. 176) in der Vorstadt; geschätzt und brandversichert um Fr. 2250.
b. Circa 2 Hektaren und 86 Aren (ungefähr 8 Jucharten) meistens ertragreiches **Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Rebland** in 19 verschiedenen Stücken.
Kaufsbedingungen sehr günstig. — Kaufslustige ladet höflichst ein
Gränichen, 13. Mai 1886.
Der Beauftragte:
1301] **F. Widmer,** Gemeindeschreiber.



Gänzlicher Ausverkauf



zu billigerem Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerem Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,
1240] **Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.**

Bad- & Waschanstalt,

hinterm Storchen, Färbergäßli.

Die **Bäder sind täglich geöffnet.** Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Krüsch-, Karamellen-, Schwefel,** und **Kräuter-Bäder** gegeben. — Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich
936] ***C. Trefzger.***

Knodalin, Knodalin, Knodalin

tödtet

unfehlbar alles Ungeziefer.

50fach verdünnt **Raupen, Reblaus, Blattläuse, Spinnen & Rebithau,**
20 „ „ **Blutlaus, Schnecken, Sauerwurm** 2c.
10 „ „ **Schildläuse, Fliegen, Bremsen** 2c.

Die Verdünnung geschieht durch Wasser.
In Flacon von 1/4 Liter, 1/2 Liter, 1/1 Liter.
In Blechflaschen von 1/2 Liter, 1 Liter bis 5 Liter.

Das Mittel ist vom Herrn Professor **Mühlberg** in Aarau erfunden und hat sich bereits glänzend bewährt.
Analisirt von Hrn. Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Herrn Dr. Paul Liechti, Prof. der Chemie an der Kantonsschule Aarau.
Zeugnisse auf gefl. Verlangen gratis.
1134] **Gustav Hoch,** Samenhandlung, **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent & Bettfedern.

Ferner halte stets vorräthig:

ältere & neuere Möbel,

als:

Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Waschkommoden, Sekretäre, Tische, Waschtische, Nachttischli, Canapé, Spiegel, Jongfessel, Bettlistühl und eine **Kommode** mit Aufsatz.

Leonh. Struh,
1297] Mühlgasse Nr. 71 in Aarau.

In der **Bäckerei** beim **Schloßportal** zu **Schöftland** sind stets zu haben schöne beste Qualität

Backmehle

per ½ Klg. 16 Cts.
„ „ „ 15 „
„ „ „ 14 „
„ „ „ 12 „
Kuhmehl „ „ „ 10 „

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Klg., sackweise billiger.

Ferner empfehle schönes

Hausbrod, per Laib à 40 Cts. Achtungsvollst

1237] G. Neeser-Lüthy.

Louis Bentz in Basel.

Reelle Versandstation für direkt importirte Prima-Waare versendet in Postcolli bis 5 Kilo brutto franko gegen Nachnahme:

Kaffee, garantirt reinschmeckend
90 Cts., 1 Fr., 1 Fr. 20, 1 Fr. 50, 1 Fr. 60, 1 Fr. 80 pr. ½ Kilo.

Thee, Chinesischer neuester Ernte:

Pecco Flowers 8 Fr. **Souchong** 6, 5 & 4 Fr. **Congo** 4 Fr. 50. **Imperial** 3 Fr. 50 pr. ½ Kl. Bei größeren Quantitäten extra Rabatt.

Auserlesene

Sensen

von den **besten Sorten** sind wieder vorräthig bei

Joh. Hunziker, Schmied
1290] in Schöftland.

Gallisirte Weine:

	per 100 Lt. Fr. 35
Herznacher	
Uekener	„ „ „ „ 30
Steckborner	„ „ „ „ 30
Trockenbeerwein, aus besten Candia-Trauben bereitet	„ „ „ „ 25

Muster versendet

1263] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

10—15 Ztnr. Stroh;

bei Wittwe Scheibler, Wagners
1167] in Unterentfelden.

Steyrische

Traubensensen,

französische **Gußstahl-Sensen,** deutsche **Gußstahl-Sensen,** amerikanische **Silberstahl-Sensen,** 14 Nummern zu 1 Fr. 80 bis 4 Fr. 50, per Stück empfiehlt

1276] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:



Eine neue, elegante und solid gearbeitete **Chaise,** sowie eine ältere (neu reparirt) und ein **Reitwägelchen;** bei

A. Reiber, Maler,
1291] Aarburg, Lenzburg.

Mailänder

Wetzsteine,

erste Auswahl per Stück zu 1 Fr., zweite bis vierte Auswahl zu 60 bis 20 Cts.; **Ammergauer Wetzsteine** zu 30 Cts. per Stück, zu 5 Fr. per Bund; **Schwerzacher Wetzsteine** zu 20 Cts. per Stück, zu 3 bis 4 Fr. per Bund von 25 Stück empfiehlt

1217] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

2 schöne Kuhkälber

zum Abtränken bei [1307
Adolf Lehmann in Hirschthal.

Oberflachser

Heugabeln,

per Stück zu 1 Fr. 10; **Rechen** zu 1 Fr.; **Oberländer Sensenwörbe** zu 1 Fr. 20 per Stück, per Dutzend zu 12 Fr. empfiehlt

1275] Herm. Lüthy in Schöftland.

Empfehlung.

Unterzeichneter, einem ehrenden Publikum für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Einrichtungen in Maschinen wie Mühlenbau.

Reparaturen von **Dampfmaschinen, Turbinen, Wasserrädern** und **Gasmotoren** jeder Konstruktion, sowie **landwirthschaftlicher Maschinen.**

Erstellungen von **Wasserleitungen, Verandas, Portalen, Gittern,** sowie **jedwelcher Bauarbeiten.**

NB. Reparaturen auswärts werden billig besorgt.

Achtungsvoll

1164] **H. Buser,** Mechaniker, **Hammer, Aarau.**

Bad- & Waschanstalt,

hinterm Storchen, Färbergäßli.

Russische und **türkische Bäder** können bei vorheriger Bestellung täglich benutzt werden. Gute Bedienung wird zugesichert. Es empfiehlt sich
987] **G. Trefzger.**

Basler Consum-Dépôt F. Schatzmann, Main Nr. 821, in Aarau.

Zu gegenwärtiger Saison empfehle:

Harzseife Ia gelb 30 Cts., **Kernseife** Ia melirt 32 Cts., **Kernseife** Ia weiß 35 Cts., **Olivenseife** extra 45 Cts., **Marseillaner Seife** 50 Cts., **Soda** Ia Cristall 7 Cts, **Amlung Straßburger** 32 Cts., **Reisamlung** offen und in Schachteln 35 & 36 Cts., **Fettlaugenmehl, Borarpräparate** zum Glanz- und Steifbügeln, **Waschkrystall, Bleichsoda, Blaukugeln** und **Brieschen,** alles zu billigen Preisen. [1265

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar-** u. **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

E. Struh, Tapezierer,
1240] in Aarau.

Billige

Canapé

bei **E. Struh,** Tapezierer, Aarau.

Für das **Anfertigen** von

Knaben-Kleidern,
Frauen-, Mädchen- und Knaben-Schürzen u. s. w.

empfiehlt bestens

Frau **Bolliger-Manger,**
1304] Pelzgasse — Aarau.

Aecht amerikanische

Stahlgabeln

mit Stiel, per Stück zu 2 Fr. 50 bis 3 Fr. 20, deutsche und französische **Stahlgabeln** ohne Stiel zu 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 60; amerikanische **Gabelstiele** zu 80 Cts. per Stück empfiehlt

1278] Herm. Lüthy in Schöftland.

Empfehle meine ausgezeichneten, selbstverfertigten

Brabant-Selbsthalterpflüge



neuster Konstruktion, zu reduzirten Preisen, die große Nr. zu 180 Fr. Für deren richtigen Gang und Solidität leiste ich eine Garantie von 6 Monaten. Ich besorge ebenfalls alle möglichen **Reparaturen** dieser Pflüge. Neue eiserne **Heufelpflüge** empfiehlt ebenfalls zu reduzirten Preisen

Friedr. Antenheimer, Schmied
673] in **Stilli.**

Zu verkaufen:

Von zwei jungen, schönen, halbtragenden **Kühen** eine zur Auswahl; bei Friedr. Schmid, Zehnderé, Buchs.



Gesucht: Eine Magd,

in eine **Wirthschaft** in der Nähe der Stadt, welche auch etwas von Feldarbeit versteht. Auskunft beim Verleger. [1292

Ein Schmiedgeselle

kann dauernde Arbeit haben.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1293

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe** rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen das **Spenglerhandwerk** erlernen.

Gute Gelegenheit, zum Besuche der hiesigen Handwerkerschule.

Lenzburg, 11. Mai 1886.

1279] A. Wagner, Spengler.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

724] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

CHOCOLAT KLAUS

Locle.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (M469J)

Köstlicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und seines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und ausserordentlich billigen Preis. Verkaufsstellen überall.

CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS

Schweinefett

in ganz frischer Waare, per Pfund zu 50 Cts., ist wieder vorräthig bei

1274] Herm. Lüthy in Schöftland.

Ein junger Mann,

der etwas von der **Müllerei** versteht, findet bei gutem Lohn einen Platz in der

1270] Mühle in Ottmarsingen.

Gesucht;

Eine treue, fleißige **Magd** auf's Land, welche auch etwas vom Waschen versteht und Liebe zu Kindern hat. Eintritt baldmöglichst.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1294

In der

Seidenzwirnerei Büsserach

(Kts. Solothurn) können

50—60 Mädchen,

vorzugsweise geübte **Winderinnen** und **Putzerinnen** doch auch **Lehrlinge** dauernden und guten Verdienst finden. [1289

Gesucht: Eine Magd

auf's Land. Eintritt sofort.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1269

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Rindvieh umzugehen weiß und auch die landwirthschaftlichen Arbeiten versteht. Auskunft beim Verleger. [1284

Italienische Sprache

zu erlernen in wenigen Monaten in **Saronno** (Altbekanntes Pensionat). Fr. 80. per Monat (alles inbegriffen). Auskunft ertheilt:

Prof. Dr. Torretta, Senior
(Ma245/4F) in Saronno.

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Küllikon bei Hrn. **Matter** u. Cie.
Gränichen „ „ **Hächler,** Lehrer
Schinznach „ „ **St. Inlauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H877Q) **H. Heck,** Bleicher.

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen hiesigen konfirmirten **Knaben,** welcher den **Schneiderberuf** erlernen möchte, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Anmeldungen können beim unterzeichneten Präsidenten angebracht werden.

Küttigen, 7. Mai 1886.

Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
H. R. Dubs.
Der Aktuar:
1271] Heinrich Basler.

Für Schreinermeister:

Ein circa 17jähriger **Jüngling** aus dem Kt. Neuenburg, der eine gute Erziehung genossen und die Sekundarschule besucht hat, wünscht bei einem tüchtigen **Schreinermeister** des Kts. Aargau in die **Lehre** zu treten, wo er die **Möbelschreinerei** gründlich, sowie gleichzeitig die **deutsche Sprache** erlernen könnte. Eintritt am liebsten sofort. Familiäre Behandlung Hauptsache.

Für Näheres wende man sich gefälligst an

Herrn François Vouga
1308] in Noiraigue, Kt. Neuenburg.

Ein in allen Büreauarbeiten bewanderter junger Mann, mit schöner Handschrift, der auch mehrere Jahre auf einer Gerichtskanzlei arbeitete, sucht wegen eingetretenen Familienverhältnissen eine entsprechende Stelle. Es wird weniger auf großen Lohn, als gute Behandlung gesehen.

Nähere Auskunft ertheilt: [1308
Rud. Frei, Lehrer, Safenwyl.

Der Unterzeichnete gedenkt seinen diesjährigen Heuertrag ab circa 28 Jucharten zum **Mähen** in **Akkord** zu vergeben.

Reflektirende wollen sich gefälligst bis zum 25. dieses Monats nebst Angabe der Uebernahmspreise an den Unterzeichneten wenden.

Aarau, 14. Mai 1886.
1309] Theodor Herzog, Oekonom.

Für Gemeindeschreiber!

Ein **junger Mann,** der mit den **Büreauarbeiten** auf einer **Gemeindskanzlei** vollständig vertraut ist und gute Zeugnisse vorweisen kann, wünscht seine Stelle zu ändern. Eintritt nach Belieben. Ansprüche bescheiden.

Offerten unter Chiffre **B. Y.** befördert die Expedition d. Bl. [1313

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, gut geschulter Knabe von braven Eltern könnte das **Sattler- und Tapezierer-Handwerk** gründlich und unter günstigen Bedingungen erlernen und sofort eintreten bei

Friedr. Lüscher, Sattler
1495] in Beinwyl am See.

Gesucht.

Für eine mech. Schuhfabrik ein tüchtiger **Werkmeister,** der mit der Fabrikation und der Maschinen genähten Arbeit gut vertraut ist und bereits in gleicher Eigenschaft conditionirt hat. Hohes Salair.

Offerten unter Chiffre H 2098 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich.

Sofort gesucht:

Eine **hübsche, junge Tochter,** welche der französischen Sprache etwas mächtig ist, in einen **Gasthof** zum **servieren.**

Offerten mit Chiffre **A M Nr. 100** besorgt die Expedition d. Bl. [1283

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus.**

Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz gehellte Patienten.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Käsereigesellschaft Birmenstorf (Aargau) bedarf zur Erstellung eines neuen **Käselagers** circa 740 □' **rothtannene Laden,** 25½' lang, 1½" dick und daß je zwei Stück die Breite von 29" ausmachen. Die Laden sollen in durchaus dürrer und gut abgelagerter Waare bestehen.

Allfällig hierauf Reflektirende haben ihre Angebote bis zum 25. Mai nächsthin dem Präsidenten der Gesellschaft franko einzureichen.

Birmenstorf, 12. Mai 1886.

Namens der Gesellschaft,
Der Präsident:
J. Meyer.
Der Aktuar:
1296] Ebd. Zehnder.

Tüchtige Agenten

werden für den kommissionsweisen Verkauf von gesetzlich erlaubten **Staats- & Stadt-Prämien-Loosen** bei hoher Provision an allen Orten **gesucht.** — Offerten unter Chiffre **K 48 an Rudolf Mosse, Breslau.**



Bock-Bier

nebst **musikalischer Unterhaltung** an den **Sonntagen** vom 16. & 23 **Mai** in der **Bierbrauerei Hänz** in **Kölliken.**

Wozu höflichst einladet

1282] **H. Vogel-Hänz.**

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [1306

Konkurrenz-Eröffnung

über die Anfertigung einer neuen

Vereinsfahne.

Offerten an die

Gemeindekanzlei Mandach
1312] (Aargau).

Gesucht für sofortigen Eintritt:

Stylmöbelschreiner.

Verheirathete werden vorgezogen. Gesicherte Stellung. 10 Stunden Arbeitszeit mit 45 Centimes Minimum-Bezahlung per Stunde. Fakultative Stückarbeit.

Schriftliche Offerten unter Chiffre **H 1339 L** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Specialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1296

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,

Frauenarzt.

Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 11. Mai 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50. Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Kabis per Kopf — 00 Rp. Baumranken in Büllen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Verbrauchsnüsse Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 5. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 86, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00. — Geschlachtete Schweine Fr. 22 — 61 das Stück, fette Kühe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Bratwurst 25 — 30. Semmelmehl 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 18. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19. —, Haber Fr. 18. — bis 20. —, Mauskorn Fr. 18. — bis 00. 00, Maismehl bis 20. — bis 00. 00, Kräsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — bis 11. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 40.** 19. Mai 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Briefträger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Zuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Großer Rath.

Sitzung vom 17. Mai.

Ein Dekretsentwurf zur Ertheilung des Rechts der Expropriation an die Gemeinde Sulz behufs Durchführung der von ihr projektirten Straßenkorrektion wird zur Vorbehandlung und Berichterstattung an eine Spezialkommission von 3 Mitgliedern überwiesen, mit der Einladung, wenn möglich morgen schon ihren Bericht zu erstatten; die Kommission wurde bestellt in den HH.: Ingenieur Bächli in Buchs, Notar Baumann in Seon und Müller Fehlmann in Eggen.

Die Gemeinden des Schinznacherthales (Schinznach, Veltheim, Oberflachs und Thalheim) stellen das Gesuch, es wolle dieser Thalschaft mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren durch Frühlingsfröste und Hagelschlag erlittenen Beschädigungen die diesjährige halbe Staatssteuer erlassen werden. Es wird beschlossen, diese Eingabe zur Begutachtung dem Reg.-Rathe zu überweisen, damit in nächster Großrathssitzung über die Angelegenheit entschieden werden kann.

Hr. Redaktor Näf reicht folgende Erklärung ein: „Der Große Rath hat in der letzten Sitzung anläßlich der Budgetberathung nach Antrag des Hrn. Tanner von Rüfenach den Beschluß gefaßt, es sei von meinen Anregungen zum Ausgabebudget der Staatswirthschaftsdirektion keine Notiz am Protokoll zu nehmen. Wenn nun auch dieser Beschluß nur den Sinn der Abweisung hat, so kann er doch von dem mit den parlamentarischen Gebräuchen weniger bekannten Publikum auch so aufgefaßt werden, als seien die Anregungen aus irgend einem Grunde unwürdig befunden worden, im Protokoll Aufnahme zu finden; der Beschluß kann also geradezu beleidigend werden. Im beleidigenden Sinne ist er auch bereits in der Presse gegen mich veröffentlicht worden. Gestützt auf das gute Recht, das jedes Mitglied beanspruchen darf, welches seine Anregungen in anständiger Form und ehrlich gemeint vorbringt, beabsichtigte ich anfänglich, gegen den so verletzenden Großrathsbeschluß Beschwerde einzulegen. Nun wird mir aber versichert, daß die Anregungen wirklich im Protokoll stehen, und konstatire ich demnach mit Genugthuung, daß die Bestimmungen des Großrathsreglements, welches Protokollirung aller Verhandlungen verlangt, voll und ganz erfüllt worden sind. Auf die Anregungen selbst, die nichts anderes wollen, als eine rationelle, von kompetenten Fachmännern in gleicher Weise angestrebte Hebung der sozialen Lage des Bauern, behalte ich mir vor, anläßlich der nächstjährigen Budgetberathung zurückzukommen."

Der Organisation der römisch-katholischen Synode wird nach dem Beschlussesentwurf des Regierungsrathes die Genehmigung mit folgenden Modifikationen ertheilt: „In § 3 sollen die Worte: „in welche Geistliche und Laien wählbar sind" ersetzt werden durch die Worte: „in welche Geistliche und Laien zu wählen sind."

In § 4 soll das dritte Alinea lauten: „Die Anordnung der Wahlen und deren Genehmigung ist Sache des Regierungsrathes."

Im vierten Alinea des § 4 soll der Schlußsatz, welcher lautet: „Die erste Amtsdauer geht mit dem 31. Dezember 1889 gestrichen werden.

In § 7 soll die Bezeichnung der gegenwärtigen Fonds gestrichen werden.

In § 9 soll lit. c lauten: „Er wählt die zwei Abgeordneten für die geistliche Prüfungskommission und wirkt mit beim Entwurf der erforderlichen Prüfungsreglemente."

In § 10 soll das erste Alinea „Die Mitglieder der Synode beziehen für ihre Verrichtungen ein Taggeld von drei Franken und für die Hin- und Herreise eine nach der Eisenbahn- oder Posttaxe zu berechnende tägliche Reiseentschädigung" gestrichen werden.

Die Alinea 2 und 3 des § 10 sollen folgende Fassung erhalten: „Die Mitglieder des Synodalrathes und die Abgeordneten der Synode zur Diözesankonferenz beziehen für ihre besonderen Verrichtungen ein vom Regierungsrath festzusetzendes Taggeld nebst Reiseentschädigung."

„Der Sekretär des Synodalrathes erhält eine vom Reg.-Rath zu bestimmende Entschädigung."

Der Organisation der christ-katholischen Synode wird ebenfalls Genehmigung ertheilt mit ungefähr den gleichen Modifikationen wie bei der römisch-katholischen Synode.

Die Verordnung betreffend die Geschäftsagenten wurde durchberathen und fast unverändert angenommen.

Sitzung vom 18. Mai.

Es ist heute ein rechter Motionentag. Herr Jenny-Kunz begründet in einlässlicher Weise seine Motion betreffend Revision des Brandversicherungsgesetzes von 1865 im Sinne der Erleichterung der Versicherten. Hauptpunkte sind: Vereinfachung der Kontrolle, Eintheilung der Gebäude in Klassen nach dem Grade ihrer Feuersgefährlichkeit, Anlegung eines Reservefondes, Rückversicherung, Unterstützung der Gemeinden im Feuerlöschwesen, Korrektivverfahren bei der Mobiliarversicherung, Kontrolle durch die Gemeindebehörde.

Die Motion wird einstimmig erheblich erklärt.

Die Eingabe des Wirthevereins (Ref. Fürsprech Zisler) wird in entsprechendem Sinne abgewandelt. Der Reg.-Rath wird eingeladen, nach Erledigung der eidg. Alkoholfrage einen Entwurf für ein neues Wirthschaftsgesetz vorzulegen. Bis dorthin soll § 22 des bestehenden Gesetzes, handelnd von der Einschränkung der Wirthschaften nach Maßgabe des Bedürfnisses wieder in Kraft bestehen und gehandhabt werden.

Ständeratswahl. Stimmende 136; gültige Stimmen 135; absolutes Mehr 68.

Es erhielten Stimmen: Fürsprech Kellersberger (bish.) 131, Olivier Zschokke (bish.) 62, Fürsprech Haberstich 73. Es sind somit gewählt die beiden Fürsprecher Kellersberger und Haberstich.

Die Petitionen verschiedener Zuchthaussträflinge werden abgewandelt, meist in abschlägigem Sinne.

Behandelt werden noch die Motionen Näf und Gyger betr. Krankenversicherung, Angliker betr. Vertheilung von Friedhofskosten, Hofmann betr. die Benutzung der Mergelgruben bei Mülligen, Pfr. Baumann betr. Erhöhung der Pfarrbesoldungen. Die Motionen Näf, Giger und Hofmann wurden einstimmig angenommen, die übrigen abgelehnt.

Dem Hrn. J. J. Dann aus Mannheim, eingebürgert in Seon, wird das Kantonsbürgerrecht unter den üblichen Formalitäten ertheilt.

Schweiz.

— **Bierpressionen.** Der Bundesrath hat den Rekurs luzernischer Bierbrauer und Bierwirthe gegen das von der Regierung des Kantons Luzern erlassene Verbot der Bierpressionen im Sinne folgender Erwägungen als unbegründet abgewiesen: „Die Bierpressionen mit Verwendung der atmosphärischen Luft werden von der zuständigen Sanitätsbehörde des Kantons Luzern als eine gesundheitsgefährliche Einrichtung erklärt. Durch das Verbot der Anwendung solcher Bierpressionen wird eine Verunmöglichung oder Beeinträchtigung des Bierausschankes nicht herbeigeführt und demzufolge das in Art. 31 der Bundesverfassung niedergelegte Prinzip der Handels- und Gewerbefreiheit nicht verletzt."

— **Neuer Hufbeschlag.** Das eidgen. Militärdepartement soll mit einem neuen Hufbeschlag Versuche anstellen. Derselbe zeichne sich dadurch aus, daß das Hufeisen kalt, statt in heißem Zustande, auf den Huf gelegt und darauf befestigt werde; auch könne man das Eisen, ohne es erst zu erwärmen, schmieden und ihm die gewünschte Form geben. Dieser neue Beschlag soll den Vorzug der Billigkeit, der raschen Ausführung und, was nicht minder wichtig, darin haben, daß die Hornsubstanz keinen Schaden leidet, wie dies jetzt beim Brennen geschieht. Die Erfindung ist amerikanischen Ursprungs, kommt aber schon in England zur Anwendung, wo die Erfinder eine Fabrik errichtet haben. Von dort ist auch eine Wagenladung der neuen Hufeisen nach Thun gesandt worden, wo nun mit Hülfe eines englischen Arbeiters Versuche in ausgedehntem Maßstabe gemacht werden sollen.

Aargau.

— **Zur Ständeratswahl.** Mit wenig Freude wird unser Volk, das die Ränkesucht der „Großen" verabscheut, vernehmen, daß es der merkwürdigen Coalition der Ultramontanen und der reformirten Konservativen gelungen ist, unsern langjährigen Vertreter im Ständerathe, Herrn Oberst Olivier Zschokke, zu sprengen. Es ist auf eine Weise gegen diesen Mann, der sich um die volkswirthschaftlichen Interessen der Schweiz unstreitig viele Verdienste erworben hat, agitirt worden, die einer loyalen Kritik nicht Stich hält. Dieses Manöver ist wieder ein Beweis mehr dafür, wie die gegenwärtig regierende Mehrheit des Großen Rathes den Volkswünschen entgegenkommt. Seit Jahren redet und schreibt man gegen den Wirrwarr im schweizerischen Eisenbahnwesen, wehrt man sich gegen die Willkür der verschiedenen Eisenbahngesellschaften, und nun kommt diese Mehrheit der aargauischen Volksvertretung und schickt in den Ständerath einen Verwaltungsrath der Nordostbahn. Wenn einem doch nicht bald der Verstand stille steht. Aber wir sagen: Nur zugefahren! Es geht alles, so lange es mag. Geld haben die Herren nun wieder wie Heu, da wird also lustig drauflos kutschirt. Das Volk wird eines schönen Tages wieder Halt gebieten. Möge er nicht ferne sein!

Die **Dankbarkeit** der Ultramontanen wird nachgerade rührend. In ihrer Versammlung zur Besprechung der Ständeratswahl habe das Motiv zur Stellungnahme gegen Zschokke, der in Religionssachen in Bern auch nie ein Wort verloren, den Ausschlag gegeben: „Man müsse den „Liberalen" jetzt auch helfen, sie hätten nun schon mehrere Male auch die Hand geboten." Auch habe so ein edler Herr das längst begraben geglaubte Schreckgespenst des eidg. „Schulvogts" wieder an die Wand gezaubert.

Der edle Bund dieser beiden Parteien ist die heiterste Mache, welche die Welt schon gesehen. Die Vertraulichkeit Bismarks mit Papst Leo ist daneben das reinste Narrenwerk.

— **Ein neues Schulgesetz** soll das Licht der Welt erblickt haben. Ein Entwurf lag bekanntlich schon längstens vor; man hat also blos den Staub abzublasen gebraucht. Bevor wir wissen, wie die Staatsbeiträge an das Schulwesen der Gemeinden ausfallen, begehren wir nicht einmal zu wissen, welche Metamorphosen dieser Staubphönix durchgemacht hat. Das ist vorläufig ein Punkt, der besonders interessant zu werden verspricht.

— Das **Kriminalgericht** hat am 14. Mai verurtheilt: Huber, Hrch., gewesener Gemeindeschreiber in Lenzburg, verheirathet, wegen des Verbrechens der Unterschlagung in zwei Fällen und der Veruntreuung öffentlichen Gutes zu 6 Jahren Zuchthaus, sowie zum Ersatz des Schadens und der ergangenen Untersuchungs- und Gerichtskosten. Der Verurtheilte befindet sich in der großen Halunkenstadt „Contumaciam".

— **Weinbau.** (Eingesandt). Heute und morgen findet in Billigen der zweite Theil des von der aarg. Weinbaugesellschaft veranstalteten Rebbaukurses unter der bewährten Leitung des Herrn Kraft statt. An diesen zwei Kurstagen wird das so wichtige Läubeln (Erbrechen) der Reben theoretisch und praktisch geübt. Der erste Kurstag, 19. dies, schließt mit einem Vortrage des Kursleiters über die Laubarbeit in den Reben, das wohl auch für die verehrten Frauen und Töchter, welchen der größere Theil dieser Rebarbeiten zufällt, von Interesse sein dürfte. Am Freitag und Samstag sodann wird in Lunkhofen ein gleicher Kurs stattfinden, welchem sich am nächsten Sonntag eine Versammlung der aarg Weinbaugesellschaft in Bremgarten anschließt.

— **Bienenzucht.** Für die Theilnehmer des letzjährigen kantonalen Bienenzüchter-Lehrkurses in Wildegg soll am 30. und 31. Mai und 1. Juni nächsthin ein Einladung zum Repetitionskurs nur das Programm und werden ersucht, dem Präsidenten des Bienenzüchter-Verein des untern Aarethales, Herrn Zimmermann, Lehrer in Billigen, bis zum 25. Mai mitzutheilen, ob sie den Repetitionskurs mitzumachen gedenken. Andere, die den vorjährigen Kurs nicht mitgemacht, werden ebenfalls zum Repetitionskurs zugelassen, wenn sie sich beim Präsidenten des Vereins bis zu gleicher Zeit anmelden. Unangemeldete werden nicht zugelassen. Jeder Theilnehmer ist verpflichtet, wenigstens am gemeinschaftlichen Mittagessen (Montag und Dienstag) im Bären in Wildegg Theil zu nehmen.

— **Heirathskapitel.** Der Durchschnitt der Trauungen im Jahre 1884 war im Aargau auf je 1000 Einwohner 5,7, von 1876 bis 1880 aber 7,9. Das Heirathen ist also im Aargau ziemlich stark im Rückgange begriffen. Schlechte Aussichten für Alle, die noch zu haben sind.

Da indessen im Aargau anno 1884 noch 17 60-Jährigen, 8 65- und 2 70-Jährigen das Herz in Liebe entbrannte und 33 50 bis 60 jährige Frauen und Jungfrauen noch glücklich wurden, so ist, glauben „Fr. St.", immerhin für die eine und andere noch etwelche Hoffnung vorhanden, selbst wenn sie schon über die erste Jugend hinaus sein soll.

— **Baden.** Sonntag Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr wurde auf der Station Dättwyl in das Bureau des Stationsvorstandes eingebrochen und sämmtliche Baarschaft, ca. 300 Fr., gestohlen. Der Vorstand war in der nahe gelegenen Wirthschaft beim Abendessen; zwei Männer, dem Anschein nach den bessern Ständen angehörend, waren ebenfalls in der Wirthschaft anwesend. Sie verließen unmittelbar nachdem der Vorstand eingetreten dieselbe, begaben sich auf die Station und werden nun der That dringend verdächtig polizeilich verfolgt.

— **Bezirk Brugg.** Man ruft nach der **Todesstrafe** im Schinznacherthale in der Aufregung über den Mord in der Au, haben wir irgendwo gelesen. Das mag der Fall sein, wie ja überhaupt nach jedem derartigen Fall nach dem Henker geschrien wird, als dem einzigen Retter der Gesellschaft. Wir erinnern bei diesem Anlasse daran, was der edle Volksfreund, Denker und Dichter Vater Heinrich Zschokke in seinem wohlerfahrenen „Schweizerboten" im Jahre 1834 schrieb, anläßlich der öffentlichen Hinrichtung des verbrecherischen Pfarrers Welti von Wohlenschwyl. Es soll dies ohne Beziehung auf eine einzelne Landesgegend, resp. deren Bewohner gesagt sein, sondern im Allgemeinen, zumal ja die momentane Entrüstung Betheiligter oder Nahestehenden ganz begreiflich ist.

Zschokke sagt: Der Tod an sich selbst, das Ende alles Leidens und Ungemachs, ist keine Strafe im wahren Sinn des Wortes.

Strafe ist zwangsweise Zufügung eines Uebels, wodurch derjenige, welcher Unrecht beging, künftig davon abgehalten und mitbin gebessert werden soll. So straft Gott durch natürlich folgende Uebel und Schicksale denjenigen, der Handlungen beging, welche gegen die Ordnung der Natur und Vernunft verstoßen. So straft der Vater, so die Mutter das fehlbare Kind. Auch das Strafamt des Richters soll nur aus Liebe hervorgehen; aus Liebe zur Rettung des Sünders, und aus Liebe der Mitbürger und der Sicherheit ihrer Rechte.

Jemandem, der uns kein Leides that, ein Uebel zufügen, ist Bosheit. Jemandem ein Uebel zufügen, der uns beschädigt hat, ist bloß Rache ohne edlern Zweck; ist bloße Vergeltung des Bösen mit Bösem, wie von vernunftlosen Thieren auch geschieht; ist bloße Sättigung des viehischen Zorns.

In der menschlichen Natur ist viel Thierartiges. Wir sollen uns durch Unterricht, Erziehung und Religion davon befreien; wir sollen menschlich werden, das heißt, nicht thierähnlich bleiben, sondern gottähnlich zu sein trachten. Am wenigsten sollen Gesetzgeber und Richter thierisch denken.

Der Tod ist keine Strafe. Er hält freilich den Bösewicht auf immer ab, Unrecht zu thun, aber er hebt für ihn auch alle Möglichkeit auf, besser zu werden. Gott hat kein Gefallen am Tode des Sünders, sagt die heilige Schrift, sondern daß er lebe und sich bekehre. Der Tod ist keine Strafe, weil er an und für sich kein Uebel ist; sondern nur die Furcht vor ihm ist das Uebel und dies verschwindet ja eben mit dem Schluß des Lebens, der die Strafe sein soll. Dies Uebel aber wird dem Sünder ganz zwecklos zugefügt und eben so zwecklos wieder geendet. Zwecklose oder zweckwidrige Handlungen sind aber der Würde und der menschlichen Vernunft entgegen.

So lange in einem Volk das Licht seiner Vernunft nicht in voller Klarheit wirkt, ist seine Thiernatur vorherrschend. Denn nur

Vernunft unterscheidet den Menschen vom Thiere, das vernunftlos ist. Ein solches Volk ist noch ganz oder zum Theil barbarisch.

Unter Barbaren ist Strafe nur Rache und rohe Wiedervergeltung eines Uebels mit einem andern, ohne höhere Absicht, daher auch ohne sittliche Gerechtigkeit. Eine erlittene Beleidigung und Beschädigung aber thierischer Weise nur deswegen erwiedern um für seinen Schmerz oder Zorn Genugthuung zu haben, ist so ungerecht, als ein Verbrechen mit dem andern, einen Diebstahl durch den andern vergelten.

Unsern gesittungsreichern Völkern kann die Zufügung des Todes nur als Nothwehr gegen unversöhnliche Feinde der bürgerlichen Gesellschaft gelten, sofern nicht ausbruchsichere Bewahranstalten — Zuchthäuser — vorhanden sind. Wo aber diese vorhanden, kann die Todesstrafe umgangen werden.

„Es wird eine Zeit erscheinen, in welcher die Todesstrafe abgeschafft werden wird, weil der Tod, da wir alle einmal sterben müssen, an sich keine Strafe ist. Schon jetzt ist in den meisten Kantonen die Todesstrafe Seltenheit geworden, und es sind darum der Verbrecher nicht mehr, denn ehemals. Umgekehrt die häufigsten und grausamsten Unthaten geschehen in Ländern, wo die Bestrafung mit dem Tode am üblichsten ist — ."

— **Veltheim.** (Eingesandt.) Die Schützengesellschaft Veltheim beabsicht, am 27. Juni auf dem prächtig gelegenen Schießplatz, Veltheimer Matten, ein kameradschaftliches Schießen in Form eines Sektionswettschießens zu veranstalten. Hauptgrundzüge des Schießplanes sind: 300 Meter Distanz, 20 Schüsse per Mann, Fr. 1 Doppel welche voll auf die geschossenen Punkte vertheilt werden. Für die besten Einzelleistungen sind Geldprämien in Aussicht genommen. Beginn des Schießens: Vormittags 10 Uhr.

— **Reinach.** Eine Einsendung über verschiedene Vorkommnisse an der letzten Gemeindeversammlung müssen wir Mangels Raum auf Samstag zurücklegen.

— **Bezirk Zofingen.** Einer Statistik pro 1885 zufolge besitzt die Gemeinde Niederwyl 1 Aeltesten, 1 Priester, 1 Lehrer, 1 Diener, 27 Mitglieder, total 31 Mormonen; 2 wurden in diesem Jahr getauft, 2 sind ausgewandert. Mormonenpräsident ist T. Hofer. — Es hat aber auch viele Maitli in Niederwyl.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Auf der Straße von Heiden nach Untern ist letzten Sonntag Abend ein 35jähriger Mann, J U. Hohl im Gern, verunglückt, als er von einem Fuhrwerk, das in raschen Lauf kam, aus Furcht, dasselbe möchte umschlagen, absprang und dabei so unglücklich fiel, daß er an den erhaltenen Verletzungen schon innert zwei Stunden starb. Er hinterläßt eine Wittwe mit drei unerzogenen Kindern.

Basel. Ein junger Mann aus einer bekannten Familie der französischen Schweiz, habe dem Christenthum abgesagt und sei Jude geworden, um sich mit einer Israelitin zu verheirathen. — Klingende Religion.

— Basel. Bei den Synodalwahlen siegten die Freisinnigen trotz den Anstrengungen der Orthodoxen. Von 44 Wahlen sind 30 freisinnig, 13 orthodox ausgefallen und es findet eine Stichwahl statt. Zwingli Wirth, von den Positiven gestrichen, erhielt die die meisten Stimmen. — Es tagt.

Bern. Pruntrut. Vorigen Sonntag Abend wurde dem dortigen Musikverein Union, die auf dem Balkon ausgehängte, auf 400 Fr. gewerthete Vereinsfahne gestohlen. Dieselbe war aus rother Seide mit goldenen Borden, trug Goldbuchstaben und in der Mitte in weißer Seide das eidgen. Kreuz. Der Dieb wurde bald nachher ertappt in der Gestalt eines Handwerksburschen, der als Schneider von Profession seine Beute bereits kunstgerecht zerstückelt und aus dem rothen Stoff ein halbes Dutzend Halstücher, aus dem eidgen. Kreuz dagegen ein Paar Unterhosen zugeschnitten hatte.

— Bern. Die Mormonen haben ein eigenes Organ in der Schweiz. Dasselbe wird in der Druckerei Suter-Lierow gedruckt, führt den Titel „Stern" oder „Deutsches Organ der Heiligen vom letzten Tage" und erscheint im Monat zweimal. Redakteur ist Friedrich W. Schönfeld, Postgasse 36, Bern.

— St. Immer. Am Freitag hat die in besonderen Umständen sich befindliche Maria Burri, Dienstmagd in Bern auf ihren Verführer, der sich weigerte sie zu heirathen, zwei Revolverschüsse abgefeuert, von denen einer fehlging, der andere dem Hagenauer eine leichte Verletzung an der Hand zufügte. Die unglückliche Person wurde verhaftet.

Genf. An der schweizerisch-französischen Grenze bei Eiterey (Genf) kamen laut „Geneveois" drei Schmuggler beim Ueberschreiten der Grenze durch den an dieser Stelle weniger tiefen Fluß Naumens „Fier" auf eine traurige Art ums Leben, indem der eine mit Waaren beladene Schmuggler mitten im Strome ausglitschte, in ein großes Loch fiel und seine an ihn gebundenen Gefährten mit hineinriß. Alle drei des Schwimmens unkundig, gingen elendiglich zu Grunde.

Luzern. Sempacher Schlachtfeier. Für die Besichtigung des Sempacher Festspieles wird in unmittelbarer Nähe des Schlachtfeldes ein Zuschauerraum von 4000 bis 5000 nummerirten Sitzplätzen errichtet. Weitere 10,000—15,000 Zuschauer finden Platz, um stehend der Darstellung zu folgen und sie zu sehen. Den beim Festspiel mitwirkenden Darstellern und Sängern, 1200 an der Zahl, soll der Platz unterhalb des Städtchens unter den dortigen prächtigen vier Obstbaumreihen als Lagerplatz reservirt werden. Das Wirthschafts- und Quartierkomite wird nur für die Verpflegung der offiziellen Gäste und der eidgen. Offiziersgesellschaft sorgen.

Neuenburg. Die Nachricht von dem Kindsmorde in Serrières bestätigt sich. Der Mörder, Namens Pulver, habe kein Geheimniß daraus gemacht, das ihm von seiner Frau in die Ehe gebracht wurde und dessen Vater er nicht war, stets gehaßt, mißhandelt und endlich erwürgt zu haben.

— Brudermord. Auf dem Felde bei Côte-aux-Fées geriethen letzten Montag zwei Brüder H. in Streit. Der eine derselben ergriff ein Stück Holz und schlug damit derart auf seinen Bruder ein, daß derselbe zu Boden sank und sofort starb. Der Mörder ergriff die Flucht, wurde jedoch noch an demselben Tage verhaftet.

Obwalden. Ein Viehhändler aus dem italien. Oesterreich hat vorige Woche in Sachsen für vier Stück Rindvieh 146 Napoleons bezahlt. Hr. Kantonsrath R. Rohrer im Mattli hätte für 2 Stück sogar 100 Napoleons erhalten, hat sie aber nicht verkauft.

St. Gallen. In Oberschan bei Wartau sind 13 Häuser, sechs Ställe und eine Stickfabrik niedergebrannt, ein Pferd und zwei Schweine blieben in den Flammen.

Schwyz. Eine geißenreiche Gemeinde scheint Muotathal zu sein, indem dieselbe 1680 Stück Ziegen zählt gegen 1749 Stück Rindvieh.

Solothurn. Der Kantonsrath hat den Antrag auf Verschmelzung der Amtsschreibereien Lebern und Solothurn, Bucheggberg und Kriegstetten in je eine mit großer Mehrheit verworfen.

— Olten. Die reformirte Kirchgemeinde hat Hrn. Pfarrer Geier von Rauschen (Kt. Schaffhausen) mit 63 gegen 2 Stimmen zu ihrem Pfarrer gewählt und gleichzeitig die Besoldung um Fr. 200 erhöht.

Waadt. Die Wirthe von Lausanne haben in einer am 14. d. abgehaltenen Versammlung sich zu einem Vereine konstituirt und petitionirten bei der Regierung, daß man ihnen zur Abschaffung der Bierpressionen Zeit lasse bis zum 31 Oktober.

Zürich. Schlosserstreik. Deutsche Gesellen veranlaßten letzte Woche einen Streik, der verschiedene Travaille im Gefolge hatte. Die Situation zeichnen drei Schilderungen der Besitzer größerer Schlossergeschäfte. In Außersihl seien bei Herrn Keller etwa 30 felernde Arbeiter Montags in die Werkstatt gedrungen, haben Meister und die arbeitenden Gesellen beschimpft und konnten bei Wiederholung ihrer Exzesse nur durch polizeiliche Intervention entfernt werden. Herrn Hafner an der Stedlgasse erklärten seine Arbeiter, sie seien mit den von ihm aufgestellten Vermittlungsvorschlägen einverstanden, werden aber Montags, der Erhaltung der Ruhe wegen, nicht in die Werkstatt kommen. Dienstags war schon um 6 Uhr das Haus blockirt und als trotz Insulten drei Arbeiter zur Arbeit erschienen, gab das Benehmen der Strikenden Anlaß zu einem Volksauflauf, der in der Bevölkerung so große Erbitterung gegen die fremden Agitatoren geweckt hat. Herr Theiler in Riesbach, der zirka zwanzig Mann beschäftigt, hält seit fünfzehn Jahren am zehnstündigen Arbeiten fest und wich nur ausnahmsweise seit Kurzem wegen Arbeitsüberhäufung von dem Prinzip ab. Da er dieß seinen Arbeitern zu bedenken gab, auch an sein Bestreben erinnerte, dem Handwerk neuen kräftigen Aufschwung zu verleihen und möglichst viele Kräfte zu plaziren, waren diese mit dem Weiterarbeiten einverstanden. Den Delegirten des Fachvereins, welche schriftliche Zusicherung der Zehnstundenarbeit forderten, schlug Hr. Theiler dies rundweg ab. Was schriftlich zu bestätigen.

An der Meisterversammlung wurde unter allgemeinem Beifall Festhalten an der ablehnenden Position beantragt. Es hieß in der Diskussion: In schlechten Zeiten haben wir auch Niemanden auf die Gasse gestellt. Grund zu der gegenwärtigen Bewegung ist nicht vorhanden, vielmehr wollen eine Anzahl fremder Agitatoren ihre Zustände ohne Noth auf unsere Verhältnisse übertragen und zwar mit einer Brutalität, die republikanischer Grundsätze spottet. Arbeitskräfte liegen keine brach und angesichts der Fabrikflöhne, z. B. im Stampfenbach, zahlen die Meister gut. Es ist beträbend, daß Leute, die in ihrer Heimath den Mund nicht aufthun dürfen, mit Terrorisirung unserer Landesbrüder den Unterhalt lohnen, den wir ihnen gewähren."

— Am obern Zürichsee schneite es am 14. Mai wie mitten im Winter. Der Ebel war bis weit hinunter ganz weiß.

— Zürich. In der „Bülach-Dielsdorfer Wochenzeitung" war letzten Sommer vor einem Friedrich Leimann, Bautechniker in Hirslanden gewarnt worden. Der Genannte hat wegen Ehrverletzung geklagt und 1500 Fr. Schadenersatz verlangt. Als Verfasser hat sich Rechtsagent Spieß in Bülach genannt. Derselbe ist aber vom Bezirksgericht und von der Appellationskammer freigesprochen und von der Letztern sogar belobt, Leimann aber wegen Wucher und Betrug dem Staatsanwalt überwiesen worden.

— Der Gemeinderath von Wyl (Katzenfeld) besteht aus lauter „Angst"; seine fünf Mitglieder heißen nämlich zwei David Angst, zwei Jakob Angst und ein Heinrich Angst.

— Wie der „Lands." berichtet, finden sich die Pfäffiker trefflich mit der Heilsarmee ab. Sie geben den Verzuckungsjungfrauen und den Bettellieutenants kein Logis, so daß sie zu den Exerzitien aus dem nächsten Dorf herwallen müssen. Aber nicht genug, sie halten sich radikal fern von dem Schwinkel, so daß an drei Abenden nach einer halben Stunde die Bude eingetretener Leere wegen zugemacht werden mußte.

Ausland.

Deutschland. Aus Heidelberg wird berichtet, daß nach einer dorthin gelangten Zusage sowohl der Kaiser als auch der deutsche Kronprinz zur Feier des Universitätsjubiläums kommen werden.

— Im Sandhofener Walde bei Mannheim wurden die aus Schußwunden blutenden Leichen des 19-jährigen Gustav Peter und der 17-jährigen Rosa Kögel gefunden. Die beiden unterhielten seit frühester Jugend ein Liebesverhältniß und da sich ihre Eltern damit nicht einverstanden erklärten, beschlossen sie, sich den Tod zu geben. Die männliche Leiche zeigte keine Spuren großem Todeskampfes, dagegen war das sonst so schöne Gesicht des Mädchens furchtbar entstellt.

— Die Mannschaft eines Spandauer Regiments trägt jetzt ein Seitengewehr, das nicht viel größer ist, als ein Dolch. Dasselbe bildet das Bajonnett des neuen Repetirgewehrs. Dieses hat seine Probezeit bestanden und soll bei der Armee eingeführt werden. In der Spandauer Gewehrfabrik wird Tag und Nacht gearbeitet.

— Nur immer schneidig! In der Nr. 111 der „Augsb. Abendztg." findet sich folgendes Inserat: „Mariage. Ein junger Kavalier, Militär, mit 17,000 Mark Schulden, sonst aber gesund sucht da ihm wegen etwas flotter Lebensweise in Bekanntenkreisen Heirath erschwert, auf diesem Wege schneidige Lebensgefährtin Briefe mit ꝛc.

Frankreich. Fast das ganze Dorf Saint-Angel (Corrèze) brannte ab. 120 Familien sind ohne Obdach. Eine 64 Jahre alte Frau verbrannte.

— In Marseille brannten die im Viertel Saint-Just gelegenen Mühlen mit ihren Vorrathskammern ab. Der angerichtete Schaden beträgt über eine Million.

England. Eine von 30,000 Frauen in Ulster, dem protestantischen Theile Irlands, unterzeichnete Bittschrift an die Königin wurde im Ministerium des Innern abgegeben. Das Schriftstück, worin Ihre Majestät gebeten wird, der Homerule-Bill ihre Zustimmung zu verweigern, hat eine Länge von 371 Metern.

Auch ohne diese Frauen-Demonstration stehen die Aktien der Gladstone'schen Homerule-Vorlage im Augenblick sehr niedrig.

— Ein glücklicher Mißgriff. Der Apothekergehilfe Landuduo in Edinburgh, ein sehr hübscher junger Mann, ward vor einigen Tagen vor Gericht zitirt, weil er bei einem Rezepte, das er zu bereiten hatte, sich im Gewicht geirrt, und die zu stark ausgefallene Gabe des Heilmittels den Zustand einer armen Näherin Louise Wyhte, etwas verschlechtert hatte. Unter Ausdrücken der bittersten Reue sagte Landuduo: „Ich war verwirrt; denn einen Augenblick zuvor fand ich in der Zeitung meinen Namen und die Aufforderung, mich zu melden, da ich von meinem Onkel, der in Connecticut gestorben, einen Betrag von sechzehntausend Pfund Sterling geerbt. Das Gericht trug diesem Umstand Rechnung. Landuduo wurde freigesprochen und nun beeilte er sich, die durch ihn zu Schaden gekommene Näherin aufzusuchen; er fand sich durch deren Erschei-nung so sehr ergriffen, daß er sich in den nächsten Tagen mit ihr vermählen wird.

Spanien. Ein Wirbelsturm hat Madrid am 13. Mai heimgesucht und eine wahrhafte Katastrophe herbeigeführt. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Der obere Theil des Thurmes der Kirche San Jeromino ist zusammengebrochen. Man schätzt die Zahl der Getödteten auf 80, der Verwundeten auf 400. Tausende von Bäumen sind entwurzelt. Die Außengemeinden sind am stärksten verwüstet.

Griechenland. Die Griechen kriechen zum Kreuz. Der neue Kriegsminister hat die Einstellung des Truppenmarsches nach der Grenze zu und die Aufhebung der Verträge über Ankauf von Maulesein in Italien angeordnet. Die griechische Flotte bleibt vor dem Arsenal von Salamis, aber nicht unter Dampf.

Türkei. Die Griechen thaten wohl daran, daß sie nicht mit den Türken angebunden haben, denn nach kompetenten Angaben waren 14. Divisionen der Letztern bereit, jeden Angriff zurückzuweisen und eventuell die Offensive zu ergreifen. Gesammtstärke 275,000 Mann mit 378 Geschützen. Damit wäre aber die Leistungsfähigkeit der Türkei noch nicht erschöpft gewesen, denn es stehen noch 80,000 Mann in Asien und Arabien, 16,000 in Tripolis, 10,000 auf Kreta und 17,000 in Konstantinopel. Und die Reserve dürfte auf 150—200,000 Mann zu berechnen sein. Dieser „kranke Mann" ist immer noch ein gefährlicher Gegner, auch für stärkere Feinde als die Griechen.

Asien. Die Engländer in Birma. Die sogenannte „Eroberung" war eine leichte Sache, aber es war der Anfang und nicht das Ende des Handels. Ueberall herrscht Gesetzlosigkeit. Sehr charakteristisch ist, was der Berichterstatter der „Times" schreibt: „Die Freibeuter (!?) betreten ein Dorf und plündern es; sobald sie abziehen, kommen die Soldaten (die englischen!) um sie zu züchtigen und das Dorf wird noch einmal geplündert."

Amerika. Einer der sein Geld verschleudern muß, weil er zu viel hat. Der vielfache Millionär Mackay, genannt der Silberkönig, ist Besitzer großer Silberbergwerke. Dieser hat sich kürzlich in Paris ein Rauchzimmer einrichten lassen, dessen Ameublement aus gewöhnlichem gebogenen Holze ist und welches doch auf hunderttausend Fr. zu stehen kommt. Die Wände sind nämlich durchwegs mit europäischen Banknoten tapezirt. — Damit hätte manche Thräne gestillt werden können.

— Während der Krawalle Chicago stürmten die Anarchisten eine Apotheke und tranken alle Tinkturen auf den Regalen aus, welche Schnaps ähnlich sahen. Eine Menge Anarchisten vergiftete sich in Folge dessen, und sind bereits 12 unter großen Schmerzen gestorben. Bis jetzt gelang es ihren Parteigenossen, diese heikle Sache verborgen zu halten. Der Fonds zum Besten der Familien der getödteten und verwundeten Polizisten ist jetzt auf 75,000 Doll. angewachsen.

— Furchtbare Wirbelstürme haben in Nordamerika großen Schaden mit Verlust an Menschenleben angerichtet. Dort waren sie mit verheerenden Regengüssen verbunden. Ebenso in England, wo das Wasser ungeheure Verwüstungen anrichtete und den Betrieb vieler Fabriken, namentlich in Sheffield und Rotherham, störte. Einzelheiten über den Wirbelsturm, liegen noch nicht vor. Derselbe Sturm ist dann weiter nach Osten gezogen und hat noch die Stadt Krossen an der Oder verwüstet.

Das neue vollständige

Ortslexikon der Schweiz

von H. Weber hat zu erscheinen angefangen. Dem vorliegenden 1. Hefte nach zu schließen, ist das Werk für Jedermann ein unentbehrliches Hand- und Nachschlagebuch. Im Verhältniß zur Arbeit ist der Preis von 80 Cts. pro Heft ein sehr mäßiger. Der Ortslexikon soll 10 Hefte umfassen und ist in jeder Buchhandlung zu beziehen.

Schwarze reinseidene Damaste Fr. 3. 10 bis Fr. 15. 50 per Meter versendet in einzelnen Metern, Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. Mai 1886.

Fertigungsgerichte wurden abgehalten in Aarau 21. dies: Wittwe Anna Bon Schwerzenbach geb. Gehret, von Zürich, in Bregenz. — Bergdirektion 26. d.: Anton und Ignaz Keller, auf Köchler. — Biberstein 24. d.: Nachlaß des Gabriel Häuptli, Bäckersehemeid, in Aarau wohnhaft gewesen; Nachlaß des Joh. Schmid, Zimmermanns von Kohr. — Densbüren 27. d.: Nachlaß des Heinrich Frey, Siegrists all Gemeinderath. — Erlinsbach 27. d.: Joh. Stamm, gewes. Bäcker, von Thunngen, in Buchs. — Full 27. d.: Nachlaß des Benedikt Kalk. — Hausen 22. d.: Nachlaß des Abrahem Müller, Gabelnmacher. — Herznach 24. d.: Nachlaß des Xaver Ueker. — Herznerschwyl 26. d.: Heinr. Rohr, Mitglieds, Zimmermann. — Klingnau 27. d.: Nachlaß der Theresia Schleuniger geb. Göbel. — Leuggen 24. d.: Xaver Fuel, Confumhalter in Zurzi; Franz Joseph Widmer, Schuhmachers von Degermoos. — Leuggern 22. d.: Joh. Jakob Keller, von Bungrickenhof, in Engishofen (Thurgau). — Muhen 27. d.: Anna Lüscher geb. Lanz, Samuels, Sagers Ehefrau, in Oberentfelden; Melchior Lüscher, Schreiner in der obern Thalen. — Niederrohrdorf 25. d.: Wittwe Crescentia Rotter geb. Herzog, in Holzrichti. — Remigen 27. d.: Ulderich Leuchtmüller, Schuhmacher in Brugg. — Rinsfon 26. d.: Joseph Fischer, Schleifers. — Schupfart 24. d.: Franz Xaver Mathis. — Seon 24. d.: Elise Glaser geb. Urech Friedrichs; Nachlaß der Wittwe Anna Maria Bischoff geb. Preisswerk, von Basel. — Villigen 22. d.: Samuel Hirt, Vater in der Aum (Lauffohr). — Windisch 27. d.: Nachlaß des Joh. Schaymann, Bahnwärters; Bernhard Fischten, Schneider, von Kaiseraugst. — Wittnau 24. d.: Frd. Rietschy. — Zurzach 23. d.: Wittwe Barbara Waldschach geb. Frey zur „Tanne" und ihre Kinder.

Gelbstag. Aarau. Kaufmann, Samuel, Polizeidiener, von Gränichen. Eingaben 19. Juni. **Baden.** Glas. Samuel, Knecht in Rieden (Oberfrickenthal). — Frei, Adolf, gew. Wirth in Baden. — Meier, Matth. Schreiner in Würenlingen. Eingaben 28. Juni. **Brugg.** Zeugler Keller, Juliana, Ehefrau von Bertos, in der Strafanstalt Lenzburg. — Meier, Martin, Wimmis von Sammenkopf. Eingaben 28. Juni. **Lenzburg.** Gränicher, Anna Maria geb. Fricker, Siefnau bei Gränichen, liegenden Fr. M. Stäubli, Wirth und Bäcker in Egliez in Wittnau. Eingaben 13. Juni. **Frauenburg.** Müller, Jakob, Steinhauer in Handschiken. — Siegrist, Louise, Kaspard, Strümpflers in Wittenschwanden. — Wullschleger, Paul, Bäcker in Seengen. Eingaben 14. Juni. **Kulm.** Kaiser, Barbara, von Boswyl, in Turmein (Uhrt). Eingaben 16. Juni. **Rheinfelden.** Waldmeier, Johann Ulrich, von Möhlin, in Brunnrain. Eingaben 14. Juni. **Zofingen.** Geh. Friedrich, von Dürrenroth (Bern). Landarbeiter auf dem Hübeli zu Niederwyl. — Brand, Adolf, Jakobs, Wagner, in Brittnau wohnhaft gewesen. — Blitz, Albert, Dachdecker, von Roken, in Kanburg. — Feldmann, Hermann, Gottlieb, Seliers, Viehhändler, von Wittnau. Einsprach 24. Juli.

Stellenausschreibungen. Oberschule Aarau. Besoldung die gesetzliche. Musikalische Kenntnisse erwünscht. Anmeldungen 24 Mai. — Bauaufseher (Gasanstalt Siemens) bei der Aarg. Aare-Korrektion Böttstein-Rhein. Anmeldungen 31. Mai bei Herrn Altmann, Ingenieur der Aare-Korrektion in Klingnau.

Aechte Cheviots, 140 Cm. breit, **Stoff** zu einem **completen Herren-Anzug Fr. à 20.**
„ „ einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Albr. Wittlinger,
Bahnhofstraße Nr. 18, Zürich, Bahnhofstraße Nr. 18,
Muster bereitwilligst! (vis-à-vis der Kantonalbank.)
Ferner führe in meiner Separat-Abtheilung:
Reinwollene & nadelfertige **Nouveautée** für **Herren**
à **Fr. 3. 50** per Meter oder **Fr. 2. 10** per Elle.

Neue Abonnements auf dieses Blatt werden stets sofort angenommen.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885

Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. Fr. 16,350,000.

Abschluss von **Versicherungen** auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung: Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Localagenten und der

General-Agentur Aarau: Herm. Zschokke.

NB. **Solide** und **tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (OF832)

Anzugstoffe

nur von haltbarer Schafwolle

für einen mittelgewachsenen Mann

3.10 Meter um **fl. 4. 96 kr.** aus guter Schafwolle;
auf „ „ **8.** — „ aus besserer Schafwolle;
einen Anzug „ „ **10.** — „ aus feiner Schafwolle;
„ „ **12. 40** „ aus ganz feiner Schafwolle.

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und bis fl. 12. —.

Hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Rock- und Regenmäntelstoffe, Düffl, Loden, Commis, Kammgarn, Cheviots, Tricots, Damen- und Billardtücher, Peruviens, Dosking empfiehlt

Gegründet **Joh. Stikarofsky,** — 1866 —

Fabriks-Niederlage in Brünn.

Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneidermeister **unfrankirt. Nachnahmesendungen** über 10 fl. **franko.**

Ich habe ein stetes Tuchlager von mehr als 150,000 fl. ö. W. und ist es selbstverständlich, daß bei meinem großen Weltgeschäft viel **Reste** in Längen von 1 bis 5 Meter übrig bleiben, nur bin ich gezwungen derartige Reste tief zu **herabgesetzten Erzeugungspreisen** zu verschleudern. Jeder vernünftig denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten **keine Muster** versendet werden können, da doch bei einigen hundert Musterbestellungen von diesen Resten in Kürze nichts übrig bliebe und ist es demnach ein reiner **Schwindel,** wenn Tuchfirmen von Resten-Muster inseriren und sind in derartigen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten und sind die Absichten eines derartigen Vorgehens begreiflich.

Reste, die nicht konvenieren, werden umgetauscht oder wird das Geld zurückgesandt.

Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [341

Anzeige.

Die auf 20. Mai nächsthin angeordnet gewesene **Fahrhabe- & Liegenschaftssteigerung** der Erben des **Jakob Kaufmann,** Fiskalspars von **Gränichen,** wird hiemit auf **Mittwoch** den **26. Mai** nächsthin **verlegt.**

Gränichen, 17. Mai 1886.

Der Beauftragte:
1327] **F. Widmer,** Gemeindeschreiber.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Am **Samstag** den **22. Mai 1886,** von Abends 8 Uhr an, wird in der **Pintenwirthschaft „Schärer"** in **Biberstein** an öffentliche Steigerung gebracht: Der diesjährige **Heu-** und **Emdgras-Ertrag** ab der „Schloßmatte" daselbst und zwar in **elf ausgemarchten Abtheilungen,** von denen jede eine Jucharte hält.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch
1300] **Die Besitzer des Schlosses Biberstein.**

Gänzlicher Ausverkauf

zu billigerem Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerem Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,

1240] **Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.**

Sammetbänder, halbseiden,

in guter St. Etienne-Qualität:

	Nr.	20,	24,	30,	40,	50,	60,	70,	80,
per Stück zu 20 Ell	Fr.	2.25,	2.70,	2.95,	3.30,	3.65,	4.—,	4.35,	4.85,
per Ell	Cts.	15,	17,	20,	22,	23,	25,	27,	32,
	Nr.	90,	100,	110	120,	130,	140,	150.	
per Stück zu 20 Ell	Fr.	5.40,	6.—,	6.50,	7.10,	7.70,	8.30,	8.90.	
per Ell	Cts.	34,	38,	42,	45,	48,	52,	56.	

Sammetriemen in guter Qualität, 4 Cm. breit zu 10 Cts., 6 Cm. breit zu 15 Cts. per Ell.

Patentsammet zu 1 Fr. 20 bis 3 Fr. per Ell empfiehlt
1331] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Brennholz- & Reiswellen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Donnerstag den 20. Mai nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung folgende eingelöste **Bürgerholzgaben:**

Im „Morberg":
1) circa 177 Ster beinahe alles Buchen-Spältenholz;
2) „ 1800 Stück Reiswellen.

Sodann Nachmittags 1 Uhr:

„Rüthofzelg":
1) circa 58 Ster Buchen- und Fohren-Spältenholz;
2) „ 550 Stück Reiswellen.

Ferner am Freitag den 21. Mai, von Morgens 9 Uhr an, über folgende eingelöste **Bürgerholzgaben:**

Im „Schürberg":
1) circa 100 Ster Buchen- & Mischelholz;
2) „ 1700 Stück Reiswellen.

Sodann Nachmittags 1 Uhr:

Im großen „Sauerberg":
1) circa 36 Ster meistens Buchenholz;
2) „ 900 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Gränichen, 13. Mai 1886.

Der Beauftragte:
1289] Sl. Widmer, Gemeindeförster.

Eichenrinde.

Wir sind Käufer von circa 100 Kilo-Zentner gut getrockneter, junger **Eichenrinde** (Glanzrinde).

Angebote nimmt entgegen
Geschäftsbüreau Frey & Wyß
1316] in Büron.

Durch frische Sendungen in

Korbwaaren

aller Art ist mein Lager vollständig assortirt, besonders in feinen und mittelfeinen **Damenkörben, Arbeitskörbchen, Reisekörbe** etc. in allen Größen.

Joh. Schmidt zum **„Bären"**
1326] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Billige



Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Griffel,

runde, sächsische, dicke, in Holzschachteln 50 Cts. per Hundert, farbig in Schachteln 60 Cts.; schöne **Glarner Griffel** 50 Cts. per Hundert; **hölzerne Griffel** 1 Fr. 20 und 2 Fr. per Hundert empfiehlt
1261] Herm. Lüthy in Schöftland.

Garantirte

Remontoir-Uhren

à **Fr. 12. 50.**

gegen Einsendung des Betrages per Postmandat an **Jules Dubois** in **Delsberg** (Berner-Jura) [H1945J]

Corinthen

und Weinbeeren

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst
1147] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Sämmtliches

Schuhmacher-Werkgeschirr

und alle Sorten **Leisten,** um einen Spottpreis; bei Samuel Leutwyler, Schuster in Rupperswyl. [1317

Ein großer

Ofen mit Sitzkunst

ist billig zu verkaufen bei
1319] C. O. Conradin in Kolliken.

Gestickte

Spitzen & Einsätze,

Vorhangstoffe, Rideaux

liefert in jedem Genre das reguläre **Fabrikationsgeschäft** von **Eduard Lutz** in **Rheineck** (St. Gallen).

Muster sende franko zur Einsicht.

Schurzzeug,

grün, ganz wollenes,

empfiehlt
1227] **Susette Zolder,** Vorstadt, Aarau.

Kreis-Kämme

von 20 bis 60 Cts.; **Staubkämme** von 20 bis 1 Fr.; **Frisierkämme** von 20 Cts. bis 1 Fr. 50 empfiehlt
1284] Herm. Lüthy in Schöftland.

Lehrkurs

für

Koch- & Haushaltungskunde, in Aarau

vom 8. Juni bis 5. Juli 1886.

Da die Zahl der Anmeldungen auf unsere letzte Ausschreibung eine ungenügende ist, so erweitern wir den Anmeldungstermin bis zum **23. Mai.** Sollten sich auch bis dahin nicht genügend Theilnehmerinnen melden, so müßte unbedingt von der Abhaltung eines Kurses Umgang genommen werden. Wir sehen also noch weitern Anmeldungen entgegen bis spätestens den 23. Mai; **auch gedenken wir, weniger Bemittelten eine angemessene Ermäßigung des früher festgesetzten Kost- und Lehrgeldes von 2 Fr. per Tag gewähren zu können.**

Namens des Vorstandes der Bezirkskulturgesellschaft Aarau,

Der Präsident:
G. Stacher.
Der Aktuar:
F. Fischer, Pfarrer.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Hunzenschwyl bringt nächsten **Montag** den **24. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, auf Schlag 1886, „Unter-Einschlag" **10 Eichenstämme,** 11,27 Festmeter haltend, wovon 1 Stamm 4 Festmeter haltet, an eine öffentliche Steigerung. — Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl, 15. Mai 1886.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
1324] **Zubler,** Förster.

Neueste Auszeichnung!

Dennler's Magenbitter

Interlaken

erhielt am 31. März von der Jury der Internationalen Kochkunst-Ausstellung in Amiens

ein Ehrendiplom mit Palme und goldene Medaille

als höchste Auszeichnung für Tafelbitter.

Zeugshausstrasse vis-à-vis der Aargaulschen Bank



Großes mech. Theater

Morieux aus Paris

Höchste Erzeugnisse der Malerei, Mechanik & Optik.

Nur 3 Tage! Große Vorstellungen! Nur 3 Tage!

Mittwoch, 19. Mai, Abends 5 Uhr & 8 Uhr

Zwei große brillante

Vorstellungen.

Programm: Malerische Reise um die Welt. — Ein Carneval auf dem Eise. — Produktionen der berühmten Mechanischen Seilschwenker Automaten. — Das Sonnenfest und die Verherrlichung Helios im Reiche Jupiters. — Das Märchen vom Storch. — Prachtvolle Darstellungen des Diophramas. — Carrikaturen und Chromatropen.

Entrée: Nummer. Sitz Fr. 1. 50. I. Rang 1 Fr. II. Rang 80 Cts. Gallerie 50 Cts. Kinder unter 10 Jahren Num. Sitz 1 Fr. I. und II. Rang die Hälfte.

Anfang 5 und 8 Uhr Abends.

Zu zahlreichem Besuch dieser höchst interessanten und zugleich lehrreichen, bis heute unübertroffen dastehenden Vorstellungen ladet ergebenst ein
1336] **Eugen v. Devoordé,** Direktor des **Theater Morieux.**

Für junge Töchter!

Eines der größten, renommirtesten **mi-gros Detail-Geschäfte** der Ostschweiz **sucht einige Lehrtöchter.** — Anmeldungen unter Chiffre **J. H. 9 poste restante Schaffhausen.** (Ma1694Z)

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen bei Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt **jede** Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Basler Consum-Dépôt

F. Schatzmann, Rain Nr. 821 in Aarau.

Mache ammit ganz besonders auf mein gutassortirtes **Kaffee-Lager** aufmerksam; speziell empfehle:

Santos Caffee, gut rein	per Pfund	—	Fr.	70 Cts.
Camginos, feinst grün	„	—	„	80 „
Manilla, feinst gelb	„	—	„	90 „
Gustemala, fein grün	„	—	„	90 „
Java, feinst grün und gelb	„	1	„	— „
Java, hochgrün und gelb	„	1	„	20 „
Java, feinschmeckend, grün und gelb	„	1	„	30 „
Ceylon Perl, feinst	„	1	„	40 „
Gerösteter Caffee, per Pfund 1 Fr. 20 & 1	„		„	40 „
Gesundheits-Kaffee, homöopatischer per Paquet	—		„	50 „

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent & Bettfedern.

Ferner halte stets vorräthig:

ältere & neuere Möbel,

als:

Kästen, Chiffonièren, Kommoden, Waschkommoden, Sekretäre, Tische, Waschtische, Nachttischli, Canapé, Spiegel, Jongsessel, Brettlistühl und eine **Kommode** mit Aufsatz.

Leonh. Strub,
1297] Milchgasse Nr. 71 in Aarau.

Kauft Antiquitäten

aller Gattung
1332] **Carl Bruder** in **Genf.**

Backstein- & Ziegel-Presse
(von Henggeler, Hämmerli & Comp.)
vorzüglich und im besten Zustande zu verkaufen. Eine **mechan. Falzziegel-Presse** und **Transmissionen.**
Anfragen unter H 2073 Q an
Haasenstein & Vogler in Basel.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
E. Strub, Tapezierer,
1240] in Aarau.

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Mery, Apoth. (Ma1075M)

Zu verkaufen: 150 Stück sehr schöne

Korn- & Roggenschände,

bei Fritz Walther am Holz
1329] zu Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Ein schweres **Pferd** zum Schlachten in der
1333] Sagemühle zu Effingen.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo
50 Cts.

Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Wagenfett

durchsichtig.

In Eimern von 10 Klg. à Fr. 4. 50
„ Kübeln „ 7 „ à „ 3. 20
„ Büchsen „ 1½ „ à 70 Cts.
„ Schachteln „ 1 „ à 55 „
empfiehlt [1236

S. Widmer z. Consum,
bei der obern Mühle in Aarau.

Amerk. Düngergabeln

mit 4 Zinken à **Fr. 2. 90,** sowie sämmtliche

landwirthschaftl. Werkzeuge

bei **Gebrüder Fetter,**
1204] **Krautergasse, Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine ganz zädige **Kuh** (Rothfleck); bei Kaspar Müller im Thal zu Hirschthal. [1318

Zu verkaufen:

Von zwei jungen, schönen, halbtragenden **Kühen** eine zur Auswahl; bei Friedr. Schmid, Zehnders, **Buchs.**



Zu verkaufen:



Eine neue, elegante und solid gearbeitete **Chaise,** sowie eine ältere (neu reparirt) und ein **Reitwägelchen;** bei
A. Kelber, Maler,
1291] Aarburg, Lenzburg.

Lenzburg, 17. Mai 1886.

P. P.

In tiefem Leide machen wir Ihnen die schmerzliche Mittheilung, dass es dem lieben Gott gefallen hat, unsern innigst geliebten Sohn und Bruder

Oskar Leonhard Willy

nach kurzer, schmerzhafter Krankheit im Alter von 16½ Jahren heute Mittag um 1½ Uhr zu sich zu nehmen.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken und uns Ihrer stillen Theilnahme.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die **Beerdigung** findet statt: **Mittwoch** den **19. Mai,** Nachmittags 4 Uhr.

Prachtvolle Auswahl in engl. Vorhängen,

kleine und große, abgepaßte und am Stück;
schöne **Draperien** sind stets vorräthig bei
Frau Stöckli-Marbot,
1243] **Bahnhofstraße — Haus Heuberger — Aarau.**

Der ächte



Eisen-Cognac Colliez

angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** 2c. ist zu haben in der

Apotheke Lindt in **Aarau.**
„ **Kronmeyer** in **Baden.**
„ **Fischer-Hürsch** in **Zofingen.**
„ **Bader** in **Bremgarten.**
„ **E. Schmid,** Apotheker in **Olten.**

1 Liter (genügend für eine ganze Kur) Fr. 5; ½ Liter Fr. 2. 50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrik-Marke der **2 Palmen** und meinen Namen: **Fred. Golliez** nicht tragen.

In denselben Apothen sind zu haben:

Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Golliez.
(bestes Blutreinigungsmittel) [H827-X

Münzen-Kamillengeist Golliez.

Aechtes amerikanisches Externum Golliez.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2239
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
C. Bützler, Ziegler, Dr. **O. Lindt** und **L. Weidezahl,** Apotheker in **Aarau.**
E. Ruthard, Apotheker in **Baden.**
G. Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. A. Zimmerli, in **Zofingen.**

Ein Schmiedgeselle

findet sofort Arbeit bei
Kaspar Suter, Schmied
1321] in Gränichen.

Lehrmeister-Gesuch.

Man wünscht einen braven Knaben, gesund und groß gewachsen, bei einem tüchtigen Bäcker in die Lehre zu geben. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1328

In der
Seidenzwirnerei Büsserach
(Kts. Solothurn) können

50—60 Mädchen,

vorzugsweise geübte **Winderinnen** und **Putzerinnen** doch auch **Lehrlinge** dauernden und guten Verdienst finden. [1239

Gesucht für sofortigen Eintritt:

Stylmöbelschreiner.

Verheirathete werden vorgezogen. Gesicherte Stellung, 10 Stunden Arbeitszeit mit 45 Centimes Minimum-Bezahlung per Stunde. Fakultative Stückarbeit.

Schriftliche Offerten unter Chiffre **H 1339 L** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Ein Schmiedgeselle

kann dauernde Arbeit haben.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1293

Gesucht:

Ein braves, treues **Zimmermädchen.**

Eine tüchtige, treue **Wäscherin,** welche selbstständig die Wäsche zu besorgen hat.

Ein starkes, williges **Mädchen** für die Küche, zum Abwaschen und Casserolen putzen.

Alles Jahresstellen.

Frankirte Offerten mit Chiffre **102 L B** befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht.

Für eine mech. Schuhfabrik ein tüchtiger **Werkmeister,** der mit der Fabrikation und der Maschinen genähten Arbeit gut vertraut ist und bereits in gleicher Eigenschaft conditionirt hat. Hohes Salair.

Offerten unter Chiffre H 2098 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, gut geschulter Knabe von braven Eltern könnte das **Sattler-** und **Tapezierer-Handwerk** gründlich und unter günstigen Bedingungen erlernen und sofort eintreten bei
Friedr. Lüscher, Sattler
1495] in Beinwil am See.

Der Erfolg erweckt Vertrauen!

Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis.**

Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie auf's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.

Ennenda, Januar 1888.
Balthasar Aebli.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Pflegschaft.

Klaus, Joh. Georg, und **Melchior,** Melchiors von **Gontenschwyl,** in Schloßrued, unbekannt abwesend. Pfleger: Fritz Hofer, Förster in Schloßrued.

Bevormundung.

Klaus, Anna Elisabeth, Melchiors von **Gontenschwyl,** in Schloßrued, taubstumm.

Vormund: Fritz Hofer, Förster in Schloßrued.

Kulm, 17. Mai 1886.
Der Bezirksammann,
Stellvertreter:
1322] **Fäs.**

Eine alte und bedeutende

Marseiller Seifensiederei

sucht einen **Vertreter** mit einer **Niederlage** für die **deutsche Schweiz.**

Briefe und Referenzen an die Herren **Joubert & Comp.,** boulevard Limbert (He3700X) **Avignon** (Frankr.)

Tüchtiger Prov.-Reisender

zum **Verkauf eines schönen und lohnenden Artikels an Private.**

Offerten unter Chiffre **H 2342 Z** an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
in Zürich.

Der Unterzeichnete gedenkt seinen diesjährigen Heuertrag ab circa 28 Jucharten zum **Mähen** in **Akkord** zu vergeben.

Reflektirende wollen sich gefälligst bis zum 25. dieses Monats nebst Angabe der Uebernahmspreise an den Unterzeichneten wenden.

Aarau, 14. Mai 1886.
1309] Theodor Herzog, Oekonom

Gesucht: Einige tüchtige

Schreiner

finden gutbezahlte dauernde Beschäftigung bei **Märky & Haller,** Mühlendamm
1334] in Aarau.

Gesucht:

Eine treue, fleißige **Magd** auf's Land, welche auch etwas vom Waschen versteht und Liebe zu Kindern hat. Eintritten baldmöglichst.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1294

Wo ein **Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen versteht und melken kann, sofort einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [1325

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verfällung.

Dieses durch zwanzigjähr. Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen des In- und Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).

P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die **Suidter'sche Apotheke** in Luzern. [2460

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Schlagfluss-Verhütung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilvaschen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Bleichsucht, Blutarmuth. Zeugniß.

Schon seit geraumer Zeit litt ich an hochgradiger Bleichsucht, Blutarmuth, mit den Begleiterscheinungen, wie: Fröhlein, große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen, unregelmäßige, zu schwache Regeln, allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz 2c. In meiner Noth nahm ich zu **Herrn Arnsiker, pract. Arzt in Glarus,** meine Zuflucht, welcher mich in kurzer Zeit, durch seinische Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, vollkommen von meinen Leiden heilte. Herr Arzt sicher behandelt Frauenkrankheiten, aller Art und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.

Steckborn, im Sept. 1885.
Gusette Ulmer.

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus)
Begl. Zeugnisse u. Fragebog. gratis.

Fahnen,



wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Turbenthal,**
(OF202) Kts. Zürich.

Konkurrenz-Eröffnung

über die Anfertigung einer neuen

Vereinsfahne.

Offerten an die
Gemeindekanzlei Mandach
1312] (Aargau).



Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**

Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilt deren Agent
Vincenz Ursprung in **Herznach.**

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Ein in allen Büreauarbeiten bewanderter junger Mann, mit schöner Handschrift, der auch mehrere Jahre auf einer Gerichtskanzlei arbeitete, sucht wegen eingetretenen Familienverhältnissen eine entsprechende Stelle. Es wird weniger auf großen Lohn, als gute Behandlung gesehen.

Nähere Auskunft ertheilt: [1308
Rud. Frei, Lehrer, Safenwyl.



Auskunft ertheilt Alle Schweiz. Generel-Agentur Ph. Remmel & Comp. in Basel, 12 Centralbahnplatz, sowie W. Aktenhofer z. Paradies in Baden; E. Bluestein in Unterendingen; Hübner Merz in Mexikirch; Paul Springthal in Zofingen.

Vertretung.

Ein in St. Gallen wohnhafter Geschäftsmann sucht die **Vertretung** a la provision einer leistungsfähigen **Cigarren- & Tabakfabrik** für **St. Gallen** und **Umgebung.** Gute Referenzen stehen zu Diensten.

Offerten unter Chiffre **H 437 G** befördern
Haasenstein & Vogler
in St. Gallen.

London, Luton & Dunstable.

Eine mit der Branche und ersten Kundschaft **London's, Luton's** und **Dunstable** vertraute Londoner Firma für **Schweizergeflechte** und **Hüte** sucht die Vertretung eines leistungsfähigen Schweizerhauses für die nächste Saison. Ia. Referenzen.

Offerten unter Nr. 781 an **Rudolf Mosse,** 18 Queen Victoria St. London E. C. (Magt. Lond. 781 B.)

Für Schreinermeister:

Ein circa 17jähriger **Jüngling** aus dem Kt. Neuenburg, der eine gute Erziehung genossen und die Sekundarschule besucht hat, wünscht bei einem tüchtigen **Schreinermeister** des Kts. Aargau in die **Lehre** zu treten, wo er die **Möbelschreinerei** gründlich, sowie gleichzeitig die **deutsche Sprache** erlernen könnte. Eintritt am liebsten sofort. Familiäre Behandlung Hauptsache.

Für Näheres wende man sich gefälligst an
Herrn François Vouga
1308] in Noiraigue, Kt. Neuenburg.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 8. Mai 1886.

Erdäpfel zahlten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 4. 50 per Doppel 10 bis 15 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier 10 bis 11 Stück 90 Cts. Kopfsalat per Liter — 10 Cts., 2 bis 5 Paar 10 Cts. Dürre Kopfsalatschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr.

Rindfleisch erster Qualität Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. —. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schaafleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90.

Aarau, Samstag, **Nro. 41.** 22. Mai 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

An einer Landsgemeinde.

(Schluß.)

Eine Reminiscenz aus Schillers Wilhelm Tell durchzieht das Gemüth des fremden Beobachters. Dort hat der freiheitsglühende Dichter eine Landsgemeinde geschildert im Bund der 33 Männer auf dem Rütli.

„Eidgenossen!
Wir stehen hier statt einer Landsgemeinde,
Und können gelten für ein ganzes Volk,
So laßt uns tagen nach den alten Bräuchen
Des Landes, wie wirs in ruhigen Zeiten pflegen..
Gott ist überall, wo man das Recht verwaltet,
Und unter freiem Himmel stehen wir . . .
Ist gleich die Zahl nicht voll, das Herz ist hier
Des ganzen Volkes, die Besten sind zugegen . . .
Sind auch die alten Bücher nicht zur Hand,
Sie sind in unsre Herzen eingeschrieben . . .
Der Landesammann nehme seinen Platz,
Und seine Weibel stehen ihm zur Seite."

So ist die Landsgemeinde noch heute auch in **Glarus**. Auf das Schwert gestützt eröffnet der Landesammann die Gemeinde mit einer feierlichen Rede, der die Menge in lautloser Stille lauscht. Das Glarnervolk ist es gewöhnt, an seinem Ehrentage eine Rede von Glanz und Geist zu hören, denn das Land, so klein und rauh es in seinen einzelnen Theilen sein mag, hat je und je der geistvollen Männer viele hervorgebracht, begabt mit der Kunst und Allgewalt der Rede. Wie mögen das jeweilen erhebende Momente gewesen sein, als der leider zu früh verstorbene Joachim **Heer**, eine Kraftgestalt an Körper und Geist, von der Tribüne aus seine Glarner zu gutem Thun entflammte! Dieses Volk ist aber auch stolz auf seine hervorragenden Männer und weiß ihr Andenken zu ehren. In dem Volksgarten von Glarus sind auf einem schönen Granitblocke die Namen des Bundesrath **Heer** und des Bundesrichters **Blumer** verewigt. Schmucklos wie die Träger der Namen selbst steht der Fels, aber jeder Glarner weiß, was er bedeutet und zollt der dankbaren Erinnerung seinen Tribut.

Der gegenwärtig regierende Landammann Zweifel ist ebenfalls eine imposante Erscheinung und ein guter Redner, beides jedoch nicht in dem Maße wie sein Vorgänger. Aber immerhin darf das Glarner Volk stolz darauf sein, an der Spitze des Landes einen Mann zu haben, der sich vermöge seiner Energie und Begabung von einer niedern Lebensstellung zu der jetzigen Höhe empor zu arbeiten vermocht hat. Es muß wohlthätig auf die Masse einwirken, wenn die Gleichheit vor dem Gesetz, die an vielen Orten nur auf dem Papier steht, jedes Jahr aufs neue proklamirt wird; wenn man dem Bürger sagen kann: „Die Verwaltung des Landes, die sich vor deinen Augen vollzieht, zu der der schlichte Handwerker, der Senne so viel zu sagen hat als der Millionär und der Rathsherr, ist eine gute und wohlgeordnete." Was dem Fremden auffällt, ist, daß der Landammann, der Leiter der Verhandlungen, auch während der Beleuchtung der Traktanden und deren Behandlung Zuhörermann sein darf. Man muß diesen Umstand, den wir nicht billigen, auf Rechnung urschweizerischen Brauches schreiben, der die seinen und oft raffinirten Künste des modernen Parlamentismus nicht kennt, und wenn er's thäte, zum größten Theil mit Recht verpönte.

Nach der Rede des Landammanns erfolgt dessen Beeidigung durch den Landesstatthalter. Hierauf wird die ganze Landsgemeinde eidlich in Pflicht aufgenommen, „des Vaterlandes Wohl zu fördern und seinen Schaden zu wenden." Mit zum Himmel erhobener Hand wiederholt die Menge den Schluß der Eidesformel: „Das schwören wir."

Als Landsgemeindeordnung gilt noch immer der sog. Dänigerbrief, eine Satzung aus alter Zeit, die jeden Ruhestörer und Skandalmacher oder Wegversperrer für ein ganzes Jahr ehr- und wehrlos erklärt. Fallite dürften bei einer Buße von Fr. 14 den Ring nicht betreten. Man muß aber sagen, daß diese Bestimmung nicht rigoros gehandhabt wird. Die frühere Strenge hat dem Gefühl der Billigkeit und des Mitleids Platz gemacht.

Sind diese Formalitäten zu Ende, so beginnen die Verhandlungen. Die Behandlung der Traktanden setzt die Kenntniß der einzelnen Materien bei jedem Theilnehmer voraus. Es hat zu diesem Behufe jeder ein umfangreiches Memorial schon mehrere Tage vor dem Landsgemeindetag erhalten. Hierin findet er die Staatsrechnung, die Begründung der zu erhebenden Steuer, die Erläuterung neuer Gesetzesvorlagen oder Gesetzesabänderungen. Wer etwas auf dem Herzen hat, der tritt vor und pflanzt sich neben dem Landammann auf der Tribüne auf und gibts los. Die Glarner sind zum Verwundern redegewandt und schlicht scheinende Bürger entpuppen sich oft als recht schlagfertige Volksredner. Dafür ist die Landsgemeinde selbst eine gute Schule. Uns hat namentlich die Offenheit imponirt, mit der hier parlamentirt wird. Aug' in Aug' sagt Jeder dem Andern die Wahrheit ungeschminkt heraus. Nicht kennt man da die diplomatischen Schleichwege, die hochcivilisirte Verlogenheit, die alle möglichen Teufelskränke und pfiffigen Hintergedanken mit höflichen Formen verbrämt und dem Gegner übergezuckertes Gift reicht. Nein, der Landsgemeinderedner redet frisch von der Leber weg, steuert geraden Sinnes und Wegs auf sein Ziel los und das ist's, was Jeden im Innersten freut, dem die krummen Striche auf dem Parquet zuwider sind.

Schneidige Redner mit weithin tönender Stimme werden gerne gehört und mit Bravorufen belohnt, solche aber, die nur langweilen, begrüßt die Menge bald mit Zurufen wie „Abe, Abe! Scheide!" („Scheide" heißt abstimmen.) Aus Pietät, aus Rücksicht für hervorragende Dienste hört man auch etwa ergraute Häupter an, denen das Feuer und die Stimme den Dienst versagen, aber sie dürfen nicht zu lange sprechen. Will ein Redner sich immer nur auf die eine Seite wenden, so ertönen Mahnungen: „Nöd immer an äis Ort!" oder: „Lueget á emal da übere!" Der Erfahrene und Unbefangene weiß das zum Voraus und vertheilt deshalb seine Lehre nach allen Seiten, im Kreise herum. Die Weibel unterstützen die eingetrockneten Kehlen hin und wieder mit einem Glase Wasser, davon der Glärnisch, der mit Wohlgefallen auf die Scene hernieder schaut, die große Menge spendet.

Die Abstimmung erfolgt durch Handmehr. Unter Jubel fliegen die Hände in die Höhe und es wimmelt die Luft davon. Bei fast gleich großen Gegnerschaften ist der Entscheid, der dem Landammann sonst zufällt, schwer. Wird infolge der Unentschiedenheit desselben eine weitere Abstimmung nöthig, so begeben sich die zwei ersten Standeskommissionsmitglieder auf die Bühne und kann auch jetzt das Resultat nicht ermittelt werden, so erscheinen für eine weitere Abstimmung zwei weitere Regierungsmitglieder. Der Apparat arbeitet also etwas unbestimmt und würde sich vielleicht ein anderer Abstimmungsmodus empfehlen, namentlich bei sehr wichtigen Fällen.

Gegen das Ende der Verhandlungen hat sich der Ring bereits zu lichten angefangen. Sowie das letzte Traktandum erledigt, wird die Landsgemeinde als geschlossen erklärt und es formirt sich der Zug der Behörden zum Rathhaus, von wo aus alles auseinandergeht. Der Bürger, im Gefühle, seiner Pflicht Genüge gethan zu haben, führt sich eine Stärkung zu Gemüthe bevor er zurückkehrt in den Kreis der Alltäglichkeit.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Wissen Sie, wer hier so recht darüber erbaut ist, daß der aarg. Große Rath den Hrn. Oberst Zschokke im Ständerath durch Hrn. Fürsprecher Haberstich ersetzt hat? Vorab wohl das eidg. Eisenbahn- und das Handelsdepartement, beziehungsweise ihre Vorsteher, die Herren Welti und Droz, namentlich der erstere. Mehr als einmal hat Hr. Zschokke die Anregung zu Verbesserungen im Eisenbahnwesen, namentlich im Eisenbahntransport gegeben, für welche ihm eigentlich Jedermann dankbar sein soll. Nun wird er das Eisenbahndepartement nicht mehr stören und auch den Hrn. Droz wird er mit seinen Handelsvertragspostulaten nicht mehr plagen. Von Hrn. Haberstich haben die beiden Aehnliches nicht zu befürchten. So hätte sich der Große Rath des Kantons Aargau wenigstens um die Gemüthsruhe zweier Herren Bundesräthe fast verdient gemacht, wenn damit dem Lande geholfen wäre.

Sein Lob wird aber auch von den Herren des Centrums, den Herren Zweifel, Birmann, Altwegg, Meister u. s. w. gesungen werden, daß er an Stelle eines „bösen" Radikalen den einstigen Hagen der Centrumspartei gewählt hat, und dankbar werden ihm auch die Ultramontanen sein; denn bei der jetzigen Zusammenstellung im Ständerath werden sie es nun oft genug in der Hand haben, mit Hilfe des Zentrums die Anträge der Radikalen zu Fall zu bringen. Diese aber stehen traurig zur Seite und klagen, daß ihnen solches Unheil gerade von dem Kanton Aargau widerfahren muß. Was soll aus unsern eidg. Räthen noch werden, wenn der Kulturstaat mithilft, die schwache, sehr schwache fortschrittliche Mehrheit im Ständerath in eine Minderheit zu verwandeln?

Wahrlich, die freisinnige Schweiz hat diesmal keine Ursache, den Großen Rath des Kantons Aargau ob seinen Thaten zu lobpreisen.

Hr. Zschokke stellte übrigens im Ständerathe nicht blos den freisinnigen Mann, sondern auch den warmen Vertreter aarg. Interessen. Er hat keine Gelegenheit vorbeigehen lassen, diese zu wahren und er hat dabei meist Erfolg gehabt.

Der aargauische Große Rath, der eine wahre Berühmtheit à la Freiburger Großrath zu werden verspricht, hat wahrscheinlich nur wieder konstatiren wollen, daß Undank wirklich der Welt Lohn ist.

— **Bundesstadt.** (Korresp. vom 21. Mai.) Der Bundesrath hat heute den Kreisinstruktor Bollinger in Zürich wieder in seine Funktionen eingesetzt.

— **Landsturm.** Nach dem Gesetzesentwurf betreffend Organisation des Landsturmes wäre jeder wehrfähige, nicht eingetheilte und nicht durch Beamtung oder Anstellung dienstfreie Schweizerbürger vom zurückgelegten 17. bis zum vollendeten 50. Altersjahr verpflichtet, in Zeiten der Gefahr im Landsturm zu dienen; die Offiziere des Auszuges und der Landwehr können bis zum 55. Jahre zum Dienst beim Landsturm angehalten werden. In Friedenszeiten findet kein Dienst statt und erfolgt ein Aufgebot nur bei Bedrohung der Landesgrenzen oder Ueberschreitung derselben durch den Feind. Das Aufgebot des Landsturmes erfolgt durch den Bundesrath oder für einzelne Theile desselben durch höhere Truppenkommandos. Im Bedürfnißfall können einzelne Jahrgänge zur Ergänzung des Auszuges und der Landwehr verwendet werden. Der Landsturm leistet den Kriegseid, steht unter dem Militärstrafgesetz und hat gleiche Pflichten und Rechte wie die übrigen Truppen. Die Vorbereitung und Organisation erfolgt divisionskreisweise durch besonders hiezu bezeichnete Offizier. Laut „Bund" berechnet man die Zahl der Landsturmtüchtigen auf 200,000 Mann, wovon ein Drittel mit Schußwaffen zu versehen, die übrigen aber in mit Schanzwerkzeug ausgerüsteten Arbeiterkompagnien einzureihen und zu anderm Dienst zu verwenden wären.

— **Schweizer im Auslande.** Der egyptische General Jussef Pascha Tschudi, der am 12. Mai in Wady Halfa angekommen und damit beschäftigt ist, Deputationen der arabischen Stämme zu empfangen zu dem Zwecke, mit ihnen über Friedensbedingungen zu unterhandeln, ist ein Bürger von Glarus und Sohn des General Tschudi, der s. Zeit in römischen und neapolitanischen Diensten gestanden.

— **Hagelversicherung.** Der schweizerische landwirthschaftliche Verein hat an seiner Versammlung in Luzern ohne Diskussion folgende Thesen angenommen:

1) In Würdigung der hohen Wichtigkeit einer schweizerischen Hagelversicherung und in Berücksichtigung des Umstandes, daß sich eine solche bei den sich darbietenden Schwierigkeiten ohne eine staatliche finanzielle und moralische Mithülfe nicht gehörig zu entwickeln im Stande ist, spricht sich die Direktionskommission des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins entschieden für eine Betheiligung des Bundes und der Kantone bei der schweizerischen Hagelversicherung aus.

2) Betreffend den Modus einer Betheiligung des Bundes und der Kantone bei der schweizerischen Hagelversicherung erachtet die Direktion — bei der Aussichtslosigkeit auf Einführung einer obligatorischen oder auf Freiwilligkeit beruhenden Bundesversicherungsanstalt — die Subventionirung einer schweizerischen Hagelversicherungs-Gesellschaft durch den Bund und die Kantone für angezeigt, mit entsprechenden Pflichten und Rechten bei einer Beaufsichtigung und Bildung der betreffenden Anstalt.

— **Halsbräune.** Das „Olt. Wochenbl." Organ des Hrn. Dr. Christen schreibt: Immer noch weisen die Verzeichnisse der Civilstandesämter eine große Zahl von Todesfälle an Halsbräune (Diphtheritis) in Folge von Erstickung auf. Die Kinder sterben, ohne daß ein Versuch zur Rettung durch operatives Vorgehen (Luftröhrenöffnung) gemacht wird. Und doch ergibt diese Operation, die früher fast stets einen tödtlichen Ausgang zur Folge hatte, bei den jetzigen Fortschritten der chirurgischen Wissenschaft recht gute Resultate. So kamen z. B. im Bürgerspital in Solothurn und im Kantonsspital in Olten in den letzten Jahren von je 10 so operirten Kindern jeweilen 7—8 mit dem Leben davon. Deshalb mögen die Eltern in solchen Fällen von Erstickungsgefahr bei Halsbräune immer den Ausweg der Operation, der in den meisten Fällen Rettung bringt, versuchen, statt, wie bisher, die Kinder dem qualvollen sichern Erstickungstod zu überliefern.

— **Mormonen.** Am Mittag den 17. d. reisten über Basel eine Anzahl kinderreicher Familien aus Bern und Umgebung nach dem Mormonerstaate Utah. Sie hatten, ein Einschreiten der Polizei befürchtend, bei der Abreise und Spedition des Gepäcks eine Reihe von Vorsichtsmaßregeln beobachtet und das Reisejeld verheimlicht.

— **Interessantes Rechenexempel.** Der Augsburger Gymnasialprofessor Sepp veröffentlicht folgende Anweisung, den Wochentag zu bestimmen, an welchem Jemand z. B. geboren ist. Man addiere zur betr. Jahreszahl den vierten Theil derselben, ferner den vierten Theil der Zahl des Jahrhunderts und die Zahl, welche angibt, der wievielte Tag im Jahre der betreffende Geburtstag ist. Von der Summe ziehe man die Jahrhundertzahl ab und dividire die Differenz durch 7; der Rest gibt den Tag in der Woche an, Sonntag als den ersten genommen. An welchem Tage ist also z. B. der deutsche Kaiser geboren, wenn derselbe am 22. März 1797 das Licht der Welt erblickte?

Geburtsjahr	1797
der vierte Theil	449
der vierte Theil der Jahrhundertzahl	4
der 22. März ist im Jahre der .	81. Tag
	2331
davon abgezogen die Jahrhundertzahl	17
	2314
die nun erhaltene Zahl dividirt durch 7 =	2314 : 7
	330; Rest 4

also Mittwoch — bleibt kein Rest, so ist der 7. Wochentag zu nehmen also Samstag.

Aargau.

— **Ständerathswahlen.** Stimmen der Presse. Die Redaktion der „Basl. Nachr." bemerkt: „Mit der Entfernung Zschokkes hat sich der Große Rath ein arges Armuthszeugniß ausgestellt und bewiesen, daß er die demokratische Richtung, welcher er die neue Verfassung zum größten Theil verdankt, bereits mißachtet, und daß er dafür in ein trauriges Abhängigkeitsverhältniß zu den Bank- und Eisenbahnherren sich begiebt."

„Zürcher Post" schreibt: „Herr Zschokke gehörte der demokratischen Richtung an und begünstigte den Fortschritt auf sozialem Gebiet, während Herr Haberstich seinerzeit im Nationalrath zum manchesterlichen Zentrum zählte und dieses nun im Ständerath durch ihn verstärkt wird, vielleicht auch ein Führer erhält."

— Die **ultramontan-konservative Rache** wird in einem längeren Artikel der „Basl. Nachr." beleuchtet. Es heißt da u. A.: „Olivier **Zschokke**, ein in Eisenbahnfragen viel erfahrener und stets thätiger Ingenieur, gehörte von Anfang an im Kanton Aargau sowohl als im Ständerath zu den entschiedenen Demokraten und hat auch in diesem Sinne bei den Revisionskämpfen im Aargau in Volksversammlungen und wo er dazu berufen war, in hervorragender Weise gewirkt. Ohne speziell Kulturkämpfer zu sein, trat er, wo es sich um das Verhältniß zwischen Staat und Kirche handelte — so z. B.

anlässlich des sogen. eidg. Schulsekretärs — energisch auf die Seite des Staates und vertheidigte dessen Rechte und Forderungen nach besten Kräften. Hauptsächlich aber lagen ihm die volkswirthschaftlichen und sozialen Reformen unserer Tage am Herzen. Und da er vermöge seiner Fachstudien ganz besonders befähigt war, die hohe wirthschaftliche Bedeutung der Eisenbahnen zu erkennen, konzentrirte er seine Hauptarbeit auf diesem Gebiet.

Zschokke war nicht nur ein eifriger Freund des Rückkaufs der Eisenbahnen durch den Bund und befürwortete diesen im Ständerathe, sondern er trachtete zu allen Zeiten darnach, durch eine Vereinheitlichung des Eisenbahnbetriebes und durch größtmögliche Stärkung der Bundeskompetenz in Eisenbahnsachen dem vielleicht noch lange nicht realisirbaren Rückkauf zuvorzukommen und durch richtige Reformen im Eisenbahnwesen die volkswirthschaftliche Seite der Angelegenheit zu bessern und die Eisenbahnen für Handel und Industrie, sowie für das Publikum nutzbringender zu machen.

Diese Bestrebungen, die vielseitigen technischen Kenntnisse und die unermüdliche Arbeitskraft Zschokke's führten dazu, daß er im Ständerath jeweilen zum Präsident oder zum Mitglied wichtiger Kommissionen ernannt wurde. Auch der bitterste Gegner wird ihm das Lob nicht versagen können, daß er es stets mit den ihm gestellten Aufgaben ernst nahm und sich derselben mit aller Gewissenhaftigkeit und aller Gründlichkeit entledigte.

Weßhalb entfernt nun der Große Rath von Aargau Zschokke von dem Posten im Ständerath, auf dem er seinen Heimathkanton würdig und mit Erfolg vertrat?

Auf der einen Seite stehen die Ultramontanen, die in Zschokke einen entschiedenen Gegner ihrer staatsfeindlichen Bestrebungen erblickten, auf der andern Seite nicht sowohl die „Liberalen", die den „Demokraten" nicht mochten, als vielmehr die Freunde gewisser Bahngesellschaften, die in Zschokke den eifrigen Verfechter der allgemeinen Verkehrsinteressen gegenüber den Privatinteressen der Aktionäre und Verwaltungsräthe bekämpften und sich mit den Antipathien betheiligter Bankinstitute verbanden, um den Gehaßten zu beseitigen.

Dieser Koalition verschiedener Interessengruppen gelang das Manöver. Weil die Ultramontanen nicht stark genug waren, einen Vertreter aus ihrer Mitte mit Erfolg zu portiren, begnügten sie sich ihrerseits damit, Zschokke durch einen minder entschiedenen Gegner ersetzen zu helfen. Damit aber alle Welt wisse, welcher Art die treibenden Motive der Hauptgegnerschaft Zschokke's gewesen, ist Hr. Fürsprech und Alt-Nationalrath Haberstich, Verwaltungspräsident der aarg. Bank, als Mitglied des Ständerathes erwählt worden — die Personifikation jener von uns oben erwähnten Eisenbahn- und Bankinteressen.

Wir mögen es Hrn. Haberstich wohl gönnen, daß er auf diesem Umwege wieder in die Bundesversammlung gelangt. Dabei erinnern wir uns eines Ausspruches, den sein nunmehriger Kollege im Ständerath gethan haben soll, als Herr Haberstich nach seiner Verstoßung bei der Organisation des Verfassungsrathes zornerfüllt seine Obstruktion in Aussicht stellte; damals erklärte der Kollege: er sei nicht gesonnen, den Leichenzug des ehemals mächtigen Politikers vermehren zu wollen. Jetzt darf er ihn auf seinem Triumph in den Ständeratshsaal geleiten. Welch' charakteristisches Merkmal für die Situation im Kanton Aargau im Verlauf von 2 Jahren."

Wir glauben, man suche die Gründe für die Entfernung Zschokke's nur zu weit. Das einfachste und nächstliegende Motiv liegt in der Parteileidenschaft und in der bestimmten Tendenz, die demokratische Partei an die Wand zu drücken. Die Manöver der heiligen Allianz sind aber zu plump, um unserm Volke nicht rechtzeitig die Augen zu öffnen.

— **Aarau.** Das mechanische Theater Morieaux unter der Direktion des Hrn. Devoorde im Kiesergarten dahier wird uns als sehr sehenswerth bezeichnet. Der Besuch war dementsprechend bis anhin ein starker. Am Sonntag sollen die letzten Vorstellungen stattfinden.

— **Aarau.** Der letzte Viehmarkt war befahren von 105 Ochsen, 654 Kühen und Rindern, 64 Schafen und Ziegen, 406 Schweinen. Total 1229 Stück. Der Handel war bei etwas sinkenden Preisen noch ein recht lebhafter. Die Trockenheit und die Dürre machten ihren Einfluß geltend. Die fremden Händler, die zwar in großer Zahl eingerückt waren, versuchten zu drücken. Auf dem Schweinemarkt ging es, als ob die Händler ihre Waare umsonst gäben.

— **Hirschthal.** (Korresp.) (Unliebsam verspätet). Der in weitern Kreisen bekannte Elektriker St. Kleiner, Sohn des Bannwart Kleiner in Hirschthal, hat von der philosophischen Fakultät der Universität Basel das Diplom als Gymnasiallehrer erhalten. Derselbe besuchte die Gemeindeschule seines Heimatdorfes, dann die Bezirksschule Schöftland, sodann die Kantonsschule in Aarau und die Universität in Basel. Schon frühe zeichnete er sich aus durch großen Fleiß und unermüdliche Ausdauer und sein rastloses Streben sollte nicht unbelohnt bleiben. Seine Alters- und Schulgenossen wünschen ihm zu seinem errungenen Erfolge von Herzen Glück.

Die Gemeinde Hirschthal, die zu den guten Zeiten des „weißen und schwarzen Müller" auch Prophetenstädtchen getauft wurde, weil auch sonst schon mancher jetzt hochstehende Beamte dort das Licht der Welt erblickt und die hiesige Schule besucht hat, darf sich auch zu dem errungenen Erfolge eines ihrer Angehörigen gratuliren, und möchten wir hiemit der Jugend zurufen: Benutze deine Zeit recht, denn die Jahre sind um, ehe man sich's versieht.

— **Bezirk Kulm.** (Eingef.) Auf die den 23. d. bevorstehende Großrathswahl ist Herr Adolf Karrer, Fabrikant in Teufenthal, vorgeschlagen.

Ueberzeugt davon, daß durch die Wahl des Hrn. Karrer, das Mandat in die richtigen Hände gelegt wird, indem derselbe die Interessen sowohl unseres Kreises als des ganzen Kantons im Sinne und Geiste der großen Mehrzahl der Wählerschaft zu vertreten weiß, möchten wir obigen Vorschlag der Wählerschaft bestens empfehlen.

Wir stimmen also am Sonntag Herrn Adolf Karrer, Fabrikant in Teufenthal.

— **Kulm.** (Eingef.) Wie wir soeben vernehmen, wird nächsten Sonntag den 23. d. der Männerchor Muri-Aristau einen Frühlingsausflug machen, uns mit seinem Besuche beehren und im „Bären" dahier einige Lieder zum Besten geben. Ein gemüthlicher Nachmittag wird uns also bevorstehen und möchten wir das hiesige Publikum besonders darauf aufmerksam machen.

— **Reinach.** (Korresp.) Die Aufregung betreffs des Beschlusses über die Subvention an die Bahnstrecke Beinwyl-Reinach-Menziken hat neue Nahrung erhalten. Die größte Feindschaft gegen die Bahnbestrebungen entwickelte die Firma H. Hediger & Söhne im Unterdorf Reinach. Während der Verhandlung der Gemeindeversammlung, zu der Dr. Winkler von Luzern behufs Erörterung der Verhältnisse der Seethalbahn eingeladen war, geberdete sich einer dieser Herren in angeheitertem Zustande in recht ungehobelter Weise, so daß er vom Präsidium mehrmals zur Ordnung gerufen werden mußte. Die Abstimmung wurde offen vorgenommen und nun wurden die Arbeiter des genannten Hauses durch eigene Spione kontrollirt, ja der schon genannte noble Opponent marschirte selbst ein Stück weit hinter den Stimmenzählern drein, um zu sehen, wer wider ihn sei.

Das Beste aber kommt noch. Etliche Arbeiter dieses Hauses hatten sich erfrecht, für die Subvention zu stimmen. Diesen wurde nun am Montag gekündigt mit dem Bemerken, sie können zwar noch 14 Tage bleiben aber man werde ihnen geringere Arbeit zuweisen. Die vier Betroffenen sind Familienväter, als brave Männer und tüchtige Arbeiter bekannt. Der eine davon stand schon 20 Jahre im Geschäft. Die Leidenschaft macht eben blind. Dieses Vorgehen wird allgemein, auch von Gegnern der Bahn, mißbilligt. Die projektirte Kahnenmusik, die gewissermaßen schon am Platze gewesen wäre, wurde nur hintertrieben, weil man einen Skandal befürchtete. Das Beste ist, daß nun alles Wüthen nichts mehr hilft: Die Erde bewegt sich trotz Hediger u. Söhne und die Bahn kommt.

Anmerkung der Red. Für Abstimmungen in wichtigen finanziellen Fragen dürfte sich doch das geheime Stimmenmehr empfehlen. Dort hört die Matadorenkontrolle auf.

— **Menziken.** Am 20. Juni feiern die beiden Lehrer Herren Merz und Weber ihr 50jähriges Dienstjubiläum. Es soll zu Ehren der beiden wackern Veteranen ein Jugendfest mit der Feier verbunden werden.

— **Lenzburg.** Hr. Gottl. Eich hat von der medizinischen Fakultät Basel die Doktorwürde der Medizin erhalten.

— In **Lenzburg** verstarb der erst 16jährige Jüngling Oskar Willi, ältester Sohn des Hrn. J. A. Willi, Flachsspinnereibesitzer dahier; derselbe bezog dieses Frühjahr das Technikum in Winterthur und erkrankte daselbst nach kurzem Aufenthalt ernstlich. Er wurde nach Hause gebolt, um in sorgsamer Pflege zärtlicher Eltern und liebender Geschwister bald zu genesen. Es sollte nicht sein. Letzten Montag erlag das junge blühende Leben einem hartnäckigen Schleimfieber.

— **Niederlenz.** Hier starb letzten Mittwoch Hr. Fabrikant J. C. Brunner nach langen Leiden. Er hat ein Alter von 73 Jahren erreicht.

— **Freiamt.** Eine eigenthümliche Brutanstalt. „Italienische Bruteier zu 20 Cts. sind wieder zu haben in der Kaplanei Meienschwand" (Inserat im „Freischütz"). Was da wohl nicht alles gebrütet wird! Der Herr Kaplan muß eine „gähige" Henne haben, wie der Berner sagt.

— **Zofingen** hat einen Verein für freies Christenthum. Am Donnerstag Abend hielt Hr. Pfarrer Andres darin einen Vortrag über den Unsterblichkeitsglauben im Lichte der Geschichte und der neuern Wissenschaft.

— **Safenwyl.** Am Donnerstag Morgen wurde im Grenzenbacher Wald des angrenzenden Solothurner-Gebiets eine männliche Leiche aufgefunden, welche als diejenige eines Bürgers von Safenwyl erkannt wurde. Der Verunglückte soll mehrere Verletzungen tragen und es liegt aller Wahrscheinlichkeit nach ein Verbrechen vor. Derselbe sei am Jahrmarkt in Aarau gewesen.

— **Bezirk Zurzach.** An Kandidaten für die Bezirksamtmannsstelle fehlt es nicht. Es werden ernstlich genannt die Herren Bezirksverwalter Schmid, Amtsrevisor Frei und Gerichtssubstitut Häfeli.

Kantone.

Bern. Ueber das Bernervolk fällt ein Landeskind im „Hand. Cour." folgendes Urtheil: „Die Rauheit der Bewohner, ihre unter rauher Schale steckende Gemüthstiefe, die kernhafte Männlichkeit und der alteidgenössische Stolz, die Ruhe und, wenn einmal entfesselt, der energische, fast wilde Thatendrang ohne Ueberstudelung, das sind Eigenthümlichkeiten unseres Volkes, die sich von ihren Voreltern herleiten und auf ihrer Scholle ausgebildet haben. Dazu kommen allerdings Elemente welche, mehr an die Südwestkantonsbewohner erinnern und wieder solche — wie in oberländischen Thälern, die weit leichter beweglich, als diejenigen des Emmenthales im Allgemeinen sind.

Aber wir sind bärenhaft langsam, tappig, erscheinen oft zu lange abwägend, unentschlossen, dem fremden Beobachter fast zauderad. Mit einem Wort, um hieraus die Nutzanwendung zu ziehen, wir sind nicht so früh reif, als die Bewohner verschiedener anderer Gegenden der Schweiz. Mit dem Alter, in welchem wir der Schule entlassen werden, ihr gerne entlaufen, haben wir Durchschnittsmenschen noch keine Ahnung von den Aufgaben, welche das Leben an uns stellt, von der Bedeutung, welche der Schulkrimskram für uns haben soll. Möglichst rob, möglichst bengelhaft uns zu benehmen, möglichst breitbeinig, Hände im Sack, Hut im Nacken den Schulmeister, Pfarrer und Städter zu verspotten, das war unsere Freude. Und nun — jahrelange Freiheit, Knechtlein, Lehrbube, Knecht, Geselle — Tanzboden und Meisterstochter unsere Illusion, wenn nicht der Vater vorzog, aus dem hoffnungsvollen Jüngling einen Gelehrten, Notar, Fürsprecher, Pfarrer oder Kaufmann zu machen und zu diesem Privatvergnügen Geld die Fülle schwitzte. Das junge Pferd wäre von ganz guter Race, aber man nimmt ihm, als es kaum die Zügel trug, dieselben wieder ab, läßt es sich etwas tummeln und gewöhnt es dann nachher zu rasch an den Schritt des alten Karrengauls. Nach wenig Jahren soll es gezogen daß es „Schule geritten" worden und da beginnt eben die Misère.

Darum für den Kanton Bern wie für keinen andern Fortbildungsschule, obligatorische Fortbildungsschule her. Wir können uns unsere Naturanlage nach durchaus nicht mit einigen lobigeren Kantonen vergleichen, wir bedürfen einer Schulung in den zwei Jahren nach der Entlassung aus der Schule.

— Bern. Eine Anerkennung nach dem Tode. Nach Aussage des Herrn Hungerbühler werde der s. Z. von Herrn Oberst Ott verfaßte Bericht über seine Mission auf dem russisch-türkischen Kriegsschauplatz heute als die wichtigste Quelle für die Geschichte jenes Krieges betrachtet.

— Der Pächter Marchand vom Gute Brune Farine hat von einer Stute, die er mit ihrem Füllen mehreren Personen zeigte, unversehends einen so heftigen Hufschlag in den Unterleib erhalten, daß er wenige Stunden darauf unter fürchterlichen Leiden starb.

Genf. Die Genfer Polizei verhaftete einen Fälscher aus Paris, welcher drei gefälschte Wechsel von je 50,000 Fr. verführen wollte.

Luzern. In Fischbach wurden 6 Kühe von einem Uebelthäter auf die ruchloseste Weise zu Tode gemartert.

St. Gallen. Die Einwohnerzahl der Stadt St. Gallen hat heute, noch nicht 5½ Jahre nach der letzten Volkszählung, 25,000 erreicht, bezw. überschritten. Am 1. Dezember 1880 belief sich die faktische Bevölkerung auf 21,438; die Zunahme beträgt daher 16,6 Prozent. Die Zahl der Häuser beträgt 2039 gegenüber 1537 am 1. Dezember 1880, also jährlich eine Vermehrung von 100 Häusern.

— St. Gallen. Der Große Rath wählte zu Ständeräthen Dr. Hoffmann (bish.) und Fürsprech Good von Mels (liberal), neu.

— Ein vom besten Erfolg begleitetes Frostschutzmittel ist in letzter Woche von Hrn. Direktor Grämiger in Amoos angewendet worden. Derselbe ließ nämlich früh vor Sonnenaufgang seine Reben durch die Hydranten stark mit Wasser begießen und hatte dabei die Genugthuung, daß die gefährlichen ersten Sonnenstrahlen schadlos über den Weinberg dahingingen. Das ist eben nur selten anwendbar.

— In St. Gallen herrscht gegenwärtig eine wahre Putzsucht. Maler, Gipser, Maurer haben vollauf zu thun, um die ohnehin saubere, schöne Stadt in's Festkleid zu stecken. Sogar das Regierungsgebäude, das schon längst in Folge der Sparsamkeit der Landesväter grämlich und grauisch anschaute, erhält einen Sonntagsstaat.

Solothurn. Wieder ist einer von der alten liberalen Garde dahingeschieden: Peter Vogt alt-Regierungsrath und Bezirksförster in Grenchen ist im Alter von 64 Jahren nach langer schwerer Krankheit gestorben. Er war eine schlichte bescheidene Natur von regstem Pflichtgefühl und unwandelbaren festen Grundsätzen.

— In Trimbach werden Kinder, die vor Jahren schon getauft wurden ohne Wissen der Väter wiedergetauft — Alles zur größern Ehre Adam's.

— Ein interessantes Votum gab im Großen Rathe Hr. Nationalrath Brosi ab, welcher beantragte, der Große Rath möge beschließen, die Staatsverfassung zu revidiren. Der Motionssteller bezeichnete als Punkte, die bei der Revision Berücksichtigung finden sollten, folgende: Verkürzung der Amtsdauer, Reduktion der Mitglieder des Obergerichts von sieben auf fünf, Wahl der Regierung durch das Volk, unentgeldliche Anschaffung der Lehrmittel in der Volksschule, Errichtung beruflicher Fortbildungsschulen, Freizügigkeit und Sicherstellung von Krankenkassen, staatliche Unterstützung des Versicherungswesens, Einführung einer Stempel-, Luxus- und Progressivsteuer beim Vermögen.

Tessin. Ein gewisser Benedikt Ponzio, Rentier von Bellinzona, hat als Zeiger beim Probiren eines neuen Stutzers einen Schuß ins Herz erhalten. Der Tod trat augenblicklich ein.

Unterwalden. In Akpnach starb der 83jährige Alt Rathsherr Franz Joseph Walkimann. 1849 zum Rathsherr gewählt, war er der letzte Rathsherr Obwaldens, der weder lesen noch schreiben konnte, Besser als die Feder verstand der Verstorbene dagegen die Zimmeraxt zu führen.

Zürich. Zwei Studirende Stud. phil. Lieb und Polytechniker Prinzl geriethen vergangenen Sonntag Abend auf dem Zürichberg mit Bauern in heftigen Wortwechsel und wurden schließlich von letzteren derart durchgeprügelt, daß sie infolge erlittener Kopfwunden in das Kantonsspital transportirt werden mußten.

Ausland.

Deutschland. Der zum Staatssekretär ernannte Sohn des Reichskanzlers, Graf Herbert Bismarck, hat eine beispiellos schnelle Carriere gemacht. Als Vierundzwanzigjähriger trat er 1874 in den Staatsdienst ein und hat auf jetzt als Sechsunddreißigjähriger nur noch einen einzigen Vordermann — seinen Vater. Als Staatssekretär hat er die zweithöchst dotirte Stelle im Staats- und Reichsdienst; er bezieht 50,000 Mk. jährlich, der Reichskanzler 54,000 Mk., während das Gehalt der Staatsminister nur 36,00 Mk. beträgt. Mit der Beförderung des Grafen Bismarck erlischt dessen Reichstagsmandat für Lauenburg.

Italien. Fortwährend laufen neue Schreckensnachrichten über den furchtbaren Wirbelsturm ein, der namentlich die Westküste Italiens heimgesucht hat. Im Hafen von Spezzia haben sämmtliche Schiffe Schaden gelitten. Acht Matrosen sind ertrunken. In Civitavecchia schlugen der deutsche Dampfer „Olga" und das italienische Segelschiff „Giuseppe Pardone" gegen einander. Letzteres ging mit einer Schwefelladung und einer Geldsumme von 500,000 Lire unter. Die Bemannung wurde bis auf drei Matrosen gerettet. Das Meer treibt fortwährend Bruchstücke von Schiffen ans Land. Man befürchtet den Untergang zahlreicher kleinerer Schiffe, von denen eine große Zahl vermißt wird.

Belgien. Wie schmählich in Belgien mit den Staatsgeldern gewirthschaftet wird, beweist folgendes Vorkommniß, das in einer der letzten Kammersitzungen besprochen worden ist. Der 1884 durch einen Brand zerstörte Kammerpalast sollte wieder aufgebaut werden. Der damalige Minister Lyte den Kostenanschlag zu 1,800,000 Fr. vor und sagte Beendigung des Baues in einem Jahr zu. Der Bau ist heute noch lange nicht fertig und kostet schon 3 600,000 Fr. und dabei eine Geldverschleuderung skandalhöchster Art! Das Holzgerüst, dessen Kosten Sachkenner auf 30,000 Fr. abschätzen, kostet den Staat 252,000 Fr.! Die Demolirungskosten betragen 252,000 Fr., so daß jeder Kubikmeter zerstörten Mauerwerks 25 Fr. kostet. Quadersteine, die laut Anschlag 162 Fr. per Kubikmeter kosten, sind zu 600 Fr. vergeben. Der Architekt selbst, der von allen Arbeiten Prozente erhält, hat für seine bis jetzt 2jährige Thätigkeit die Kleinigkeit von 182,000 Fr. als Honorar aus der Staatskasse bezogen. Bei der in der belgischen Kammer herrschenden Kameraderie wird es bei einer Entrüstungsscene der Opposition sein Bewenden haben und die Besteblung der Staatskasse fortdauern.

Amerika. Präsident Cleveland ist des Junggesellenlebens müde und gedenkt nächstens das sanfte Joch der Ehe auf sich zu nehmen. Seine Auserwählte ist das 22jährige bildschöne Fräulein Folsom, Tochter seines früheren Advokatur-Associés in Buffalo. Frl. Folsom weil gegenwärtig mit ihren Eltern in Paris, um ihre Aussteuer zu kaufen.

Afrika. Zufolge Nachrichten aus Cape Coast Castle (Westafrika) haben erbitterte Kämpfe zwischen den Stämmen der Adanse's und Bocquades stattgefunden. Von letzteren sollen 45 deutsche Händler gefangen genommen und grausam getödtet worden sein.

Briefkasten der Redaktion: Mein lieber Freund, schrecklicher Weiberfeind: Dein Zorn wird sich legen, bevor die Mode ändert. Ja will die n'en Spruch zum Troste sagen:

Das Weib, es ist ein großes Uebel, Es kommt wie vor wie eine Zwiebel,
Ein schönes, angenehmes Joch; Man weint dabei — und ißt sie doch."

Doppelbreiter Belgeuse (garantirt reine Wolle)
à 65 Cts. per Elle oder 1 Fr. 10 bis 1 Fr. 75 per Meter
versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich**.
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. Mai 1886.

Bevormundungen. Baden. Herzog, Karl Otto, Kindes von Ennetbaden. **Kulm.** Mauch, Rosa Ad. Adolfs von Teufenthal, in der Irrenanstalt Königsfelden. **Rheinfelden.** Erni, Amalia, von Möhlin, in Königsfelden. **Zurzach.** Rib, Sophie, von Leuggern, in der Irrenanstalt.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Haberstich, Bernhard, als Gemeindewechsel und Gesellmacher, von Unterentfelden. Eingaben 19. Juni. **Baden.** Kottinger, Bernhard, von Untersiggenthal, gewes. Posthalter in Baden. — Hip, Jos. Leonz, Lauferzeg, alt Kommando von Unterstiggenthal. Eingaben 26. Juni. **Brugg.** Kuntzer, Johannes, Ochsenwirt von Habsburg. — Meier, Jakob, Müller, von Scherz. Eingaben 18. Juni. **Kulm.** Steuber, Heinrich, Hunzen, als Gemeinderaths von Reitnau. Eingaben 26. Juni. **Laufenburg.** Hasler, Jakob, alt Gemeinderaths von Hunzenschwil. — Furrer, Johannes, Kaspars, Bäckers, von Staufen. Eingaben 15. Juni. **Zurzach.** Hollag, Josef Leopold, von Oberendingen, in Leuggern. Eingaben 14. Juni.

Uebervorteilungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsrufe. Baden. Hintermann, Maria Anna, Wirthin von Spreitenbach. — Ruhr, Kaspar Ludwig, von Mägenwyl. Eingaben 1. Juni.

Geldstags-Verlängerung. Aarau. Löscher-Hälliger, Friedrich Wilhelm, Gerber und Lederhändler, von Oberentfelden. Frist 12. Juni.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Wenger, Jak. Leonz, in Lengg. **Brem garten.** Geiler, Ferdinand, Bäcker von Hägglingen. **Zurzach.** Müller, Franz Joseph, Kuhhändler im Himmelreich bei Leuggern. — Wenger, Maria geb. Müller, Hebamme in Klingnau.

Rehabilitationen. Laufenburg. Keser, Johann, von Kaisten. **Kulm.** Besuche, Auguste, gewesener Bierbrauer in Leutwyl. — Hofmann, Samuel, Sohn, Schuster, von Unterkulm.

Bekanntmachung für Schiffer & Flößer.

Wegen stattfindenden Pontonnierübungen (Brückenschlag in Birrenlauf, besondere Brückenarbeiten in Brugg rc.) ist das **Befahren der Aare vom 24. Mai Morgens bis 27. Mai Abends auf der Strecke von Aarau bis Stilli gänzlich verboten.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 19. Mai 1886.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

1346]

Sonntag den 23. Mai 1886, Nachmittags 2 Uhr
bei günstiger Witterung)

Conzert

der Feldmusik-Gesellschaft Schönenwerd
in der
Bierbrauerei Maurer in Schöftland.

Eichenschälholz-, Gras- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Es werden versteigert:

Am **Mittwoch** den **26. Mai,** Nachmittags halb 2 Uhr, im **Staatswald „Boll-Wust"** bei „Habsburg":

16 Ster und 218 Wellen Eichenholz auf diesjährigem Kahlschlag; das **Gras ab den Waldwegen,** sowie daselbige im „Rainwald" und „Erbsbrunnen". Schließlich wird die **Schlagfläche pro 1886,** eingetheilt in 27 Parzellen zu 4,5 Ar, zu 1—3 Jahr landwirthschaftlicher Nutzung **verpachtet.**

Lenzburg, 20 Mai 1886. Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

1365]

Eichenstämme-, Brennholz- & Reiswellen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am **Freitag** den **28. Mai** nächsthin, an eine öffentliche Steigerung:

1) **38 Ster Tannen-Spältenholz;**
2) **32 „ Eichenschälholz;**
3) **16 „ Mischelholz;**
4) **3300 Reiswellen.**

Beginn der Steigerung Morgens 8 Uhr im „Schafrain".

Sodann Nachmittags 2 Uhr auf den Schlägen im „Tannacker & 12 Ruthen:

24 Eichenstämme mit 27,16 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 20. Mai 1886. Der Beauftragte:
Erismann, Gemeindeförster.

1362]

Fahrhabe- & Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **Jakob Kaufmann,** Fisikalspars aus der Vorstadt zu **Gränichen,** bringen am **Mittwoch** den **26. Mai 1886,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Von Morgens 8 Uhr an im erbschaftlichen Wohnhause in der Vorstadt: Die sämmtliche **Fahrhabe,** worunter namentlich **2 Kühe, 1 Ochs, 1 Kalb, 2 Wagen, 1 Pflug** und überhaupt **landwirthschaftliche** und **häusräthliche Gegenstände** jeder Art sich befinden.
2) Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im **Gasthaus zur „Linde"** in Gränichen, und zwar:
   a. Ein zwei stöckiges



Wohnhaus

mit **Scheune** und **Schopfanbau** unter Strohdach (Nr. 176) in der Vorstadt; geschätzt und brandversichert um Fr. 2250.

   b. Circa 2 Hektaren und 86 Aren (ungefähr 8 Jucharten) meistens ertragreiches **Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Rebland** in 19 verschiedenen Stücken.

Kaufsbedingungen sehr günstig. — Kaufslustige ladet höflichst ein

Gränichen, 17. Mai 1886.

Der Beauftragte:
F. Widmer, Gemeindeschreiber.

1327]

Meine **heizbaren,** selbstverfertigten



Badestühle

ersetzen vollständig die ziemlich theure Einrichtung der Badwannen mit Badofen; sie können mit Leichtigkeit in jedes Zimmer transportirt und wieder daraus entfernt werden. — Solche sind in hübscher Auswahl auf Lager und empfehle dieselben zur gefälligen Abnahme bestens

Phil. Kull, Spengler.

1376]

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum ihr **reichhaltiges**

Lager in schönen, soliden Corsets,

Schürzen für Frauen und Kinder,

große Auswahl in **Futter-, Hemden-** und **Schürzenstoffen, Barchent** in verschiedenen Qualitäten; **Rüschen** von 20 Cts. an per Meter bis Fr. 4. **Seiden-, Wollen-** und **Waschspitzen** zu erstaunt billigen Preisen. Moderne und billige **Knöpfe, Faden, Seide, Litzen rc.**

Frauen- und **Kinderkleider** werden prompt und billig nach Maß angefertigt.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Stöckli-Marbot,
Bahnhofstraße — Haus Heuberger — Aarau.

1242]

Wein-Verkaufs-Offerte.

Hier abgelagerter

guter italienischer Rothwein 1885er,

zum Coupiren geeignet, wird im Auftrage eines Schweizerhauses in Italien um billigen Preis zum Kaufe angeboten. Unter 100 Liter können nicht abgegeben werden. Es ist noch ein Vorrath von 50 Hektoliter.

Aarau, 21. Mai 1886. [1379] **Rud. Lüscher,** Notar.

Für junge Töchter!

Eines der größten, renommirtesten **en-gros Detail-Geschäfte** der Ostschweiz **sucht einige Lehrtöchter.** — Anmeldungen unter Chiffre **J. H. 9 poste restante Schaffhausen.**

(Ma1684Z)

Eichenrinde.

Wir sind Käufer von circa 100 Kilo-Zentner gut getrockneter, junger **Eichenrinde** (Glanzrinde).

Angebote nimmt entgegen
Geschäftsbüreau Frey & Wyß
1316] in Büren.

Backstein- & Ziegel-Presse
(von Henggeler, Hämmerli & Comp.)
vorzüglich und im besten Zustande zu verkaufen. Eine **mechan. Falzziegel-Presse** und **Transmissionen.**
Anfragen unter H 2073 Q an
Haasenstein & Vogler in Basel.

Kauft Antiquitäten

aller Gattung
1332] **Carl Bruder** in **Genf.**

Liquidation
von
guten Arbeiterweinen
zu herabgesetzten Preisen von
1350] S. G. Rohr, Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:
Zu billigem Preis ein
Tafel-Klavier.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1351

Hemden

für **Herren, Damen** und **Kinder** liefert billigst
Frau **Bolliger-Manger,**
1303] Pelzgasse — Aarau.

Schlüssel- & Remontoir-Sackuhren
(Cylinder & Anker)



in allen Arten,
— garantirt. —

Nickelgehäuse	von Fr. 12.	bis Fr.	23.
Silbergehäuse	„ „ 18.	„ „	85.
Goldgehäuse	„ „ 55.	„ „	450.

bei **J. Luginbühl,** Sohn, Uhrenmacher
(H2159J) in **Delsberg** (Berner Jura).

Sommer-Kleider

für
Herren und Knaben:

Anzüge

aus leicht wollenen Stoffen: Drell, Moleskin (waschächt);

Jaquettes & Paletots

in Kammgarn, Façonné, Panama, Lustre, Drell & Turntuch;

Einzelne Hosen aller Art;

Sommer-Unterkleider;

Weiße und farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen.

Ackermann-Buser,
1364] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Eine große Auswahl in

Strohhüten

zu billigen Preisen. Auch werden Hüte zum waschen und färben schnell besorgt.

A. Sennhauser-Gehewisch, Modistin.
1348] Rain Nr. 826 in Aarau.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

E. Strub, Tapezierer,
1240] in Aarau.

Ein großer

Ofen mit Sitzkunst

ist billig zu verkaufen bei
1319] C. O. Conradin in Kolliken.

Kinderwagen

empfiehlt wieder in frischer Auswahl zu den Preisen von 23 Fr. bis 56 Fr.; ferner **Handkoffern, Schultornister, Damentaschen, Courier-taschen, Geldtaschen** für Kellnerinnen, **Bruchbänder,** einfache und doppelte, in verschiedener Qualität, **Reisesäcke, Waschleder, Seiler-waaren rc.** zu den billigsten Preisen.

Rud. Reefer, Sattler & Tapezierer
1311] in Schöftland.

Zu verkaufen:
4 neue, ganz solide und elegant gearbeitete
Kangouroux & Bicycles.
Eisengießerei & Weichgußfabrik
1306] in Aarau.

A. Lüthy, Notar in Schöftland

empfiehlt sich
zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie: **Abfassung von Testamenten, Erhebung von Wechselprotesten, Beglaubigungen, Anfertigung jeder Art Verträge, Besorgung von Verwaltungen.** Sodann auch zum **gütlichen und rechtlichen Inkasso von Forderungen rc. rc.** [1363

Eieraufleset

mit

Musikalischer Unterhaltung

(Rothacker-Musik)

Sonntag den 23. Mai 1886

im „Bären" in Holziken.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1369] **J. Siegrist,** Metzger.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Hunzenschwyl bringt nächsten **Montag** den **24. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, auf Schlag 1886, „Unter-Einschlag" **10 Eichenstämme,** 11,27 Festmeter haltend, wovon 1 Stamm 4 Festmeter haltet, an eine öffentliche Steigerung — Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl, 15. Mai 1886.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
1324] **Zubler,** Förster.

Steigerung über Heu-, Emd- und Herbstgras

ab **circa 30 Jucharten Fuhrenmatten** der Herren **Lüsse & Bächli** in **Buchs,** am **Samstag** den **29. dies,** von **Abends 7 Uhr** an, in der **Bierbrauerei** daselbst. Ausruf in 30 Abtheilungen.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen von

Dem Beauftragten:
1366] Aarau, 21. Mai 1886. **Rud. Lüscher,** Notar.

Fahrhabe-Steigerung.

Frau **Maria Zubler** ges. Stöckli, Jakobs, alt Gemeinderaths sel. Wittwe von **Hunzenschwyl,** bringt am **Samstag** den **29. Mai** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, ihre sämmtliche **Fahrhabe** an eine öffentliche Steigerung.

Dieselbe besteht in: **1 Rind,** 2 aufgerüsteten **Wägen, 1 Fruchtrödli, 1 Pflug,** circa 10 Kilozentner **Stroh,** circa 3 Ster **Brennholz,** 100 **Reiswellen,** 1 Saum **Aepfeltrasch,** circa 5 Kilozentner **Erdäpfel,** 1 aufgerüstetes **Bett,** das **Küchengeschirr, 1 Milchbrennte** und **andere Gegenstände** mehr.

Hunzenschwyl, 20. Mai 1886. [1367

Zeugshausstrasse vis-à-vis der Aargaulschen Bank



Großes mech. Theater

Morieux aus Paris

Samstag, 22. Mai

Zwei brillante Vorstellungen.

Anfang 5 und 8 Uhr Abends.

Sonntag, 23. Mai unwiderruflich die

Drei letzten und Abschiedsvorstellungen.

Anfang 4, 6 und 8 Uhr Abends.

Großes, stets wechselndes **Programm.**

Entrée: Nummerirter Sitz Fr. 1. 50. I. Rang 1 Fr. II. Rang 80 Cts. Gallerie 50 Cts.

Kinder unter 10 Jahren: Nummerirter Sitz 1 Fr. I. und II. Rang die Hälfte.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Erben des sel. Herrn **Hermann Hunziker-Springer** in **Aarau** bringen nächsten **Freitag** den **28. Mai 1886,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **W. Kieser,** Metzger am **Zollrain** in **Aarau,** an eine öffentliche Steigerung: Das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab den sogenannten **„Tellimatten"** daher.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen durch

Den Beauftragten:
1377] **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau.**

Musikalische  **Unterhaltung**

Sonntag den 23. Mai 1886

im Bad Gränichen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1378] **Familie Stirnemann.**

Oberdorf Nr. 25. **Zürich.** **Oberdorf Nr. 25.**

Spiegel-Magazin & Vergolder-Geschäft

von

Carl Höfler

(Julius Müller's Nachfolger)

Große Auswahl in feinen Salon- & einfachen Spiegeln.

Einrahmung von Bildern jeder Art nach neuesten Mustern.

Neuvergoldung älterer Spiegel und Bilderrahmen.

Solideste Ausführung bei möglichst billigen Preisen.

Atelier: Meiershof, Münstergasse Nr. 18.

Bad- & Waschanstalt,

hinterm Storchen, Färbergäßli.

Die **Bäder sind täglich geöffnet.** Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Kräusch-, Karamellen-, Schwefel,** und **Kräuter-Bäder** gegeben. — Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich

936] **G. Trefzger.**

Billig!

Weinbeeren für Weinfabrikation, per 100 Kilo 58 Fr.
Corinthen „ „ „ 68 „
Kranzfeigen „ „ „ 45 „
Cleme Weinbeeren in K ſten 75 „
Alles franko jede Babnſtation.
Höflichſt empfiehlt ſich
Die billige Südfrüchtenhandlung
von **J. Uhely**,
(H2466Z) 18 **Neumeg** 18 **Zürich**.

Aechtes Virginia
Pferdezahnmais
(vorzügliches Grünfutter);
Saatwicken mit und ohne Gerſte,
empfiehlt billigſt
Ernſt Koch, Samenhandlung
1353] in Aarau.

Zu verkaufen: Das
Heu- & Emdgras
ab 2 Stück Mattland im „Bifang“.
Auskunft ertheilt
R. Blattner, Nagler im
1354] Rombach bei Küttigen.

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer, noch in gutem Zuſtande ſich befindlicher **Ambos** mit **Horn** von etwa 3 Zentner Gewicht, ſowie eine ältere **engliſche Drehbank**.
Von wem, ſagt der Verl. d. Bl. [1349

Billige

Canapé
bei **E. Struß**, Tapezierer, Aarau.

Zu verkaufen: Sämmtliches
Schuhmacher-Werkgeſchirr
und alle Sorten **Leiſten**, um einen Spottpreis; bei Samuel Leutwyler, Schuſter in Ruppersw l. [1317

Soeben angekommen.
Endlich iſt den Amerikanern gelungen, von dem amerikaniſchen Silberſtahl den Europäern eine Senſe nach europäiſchem Syſtem herzuſtellen.
Dieſe Senſe hat alle gewünſchten Eigenſchaften, läßt ſich ziemlich gut dengeln und ſchneidet unübertrefflich.
Verkaufe dieſelbe mit Garantie zu **Fr. 3. 50** ſo lange Vorrath.
Herznach (Aargau). J. A. Müller.

Auserleſene

Senſen
von den **beſten Sorten** ſind wieder vorräthig bei
Joh. Hunziker, Schmied
1290] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Zwei junge große, ſehr gute **Milchkühe** (Gelbfleckle), ganz nähig; bei
St. Eichenberger in
1352] Hunzenſchwyl.

Billig zu verkaufen:

Ein ſo gut wie neuer **Leiterwagen**, 3“, mit Vor- und Hintermechanik und Traggeſchirr; bei Wittwe Bolliger in Schöftland. [1355

Zu verkaufen:

Eine junge ſchwere nähige **Kuh** (Gelbfleck) und circa 15—20 Ztnr. **Roggenſchaub**;
bei Gottl. Künzli-Lüſcher
1356] in Muhen.

Zu kaufen gesucht:

Ein ſtarker 2“ **Wagen** in gutem Zuſtande, von
St. Lüſcher, alt Eberath
1357] in Moosleerau.

Zu verkaufen:

2 junge Kühe, die eine neumelkig, die andere ganz nähig; bei
J. Lüſcher im Hard
1373] zu U.-Muhen.

Zu verkaufen: 150 Stück ſehr ſchöne
Korn- & Roggenſchäube,
bei Fritz Walther am Holz
1329] zu Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh** (Rothfleck); bei Kaſpar Müller im Thal zu Hirſchthal. [1318

Zugelaufen:

Ein **Hund**, männlichen Geſchlechts, Farbe ſchwarz mit weißen Füßen. Innert 8 Tagen in Empfang zu nehmen, nachher wird nach Gutdünken darüber verfügt.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieſes Blattes. [1371

Zahnmechanikerwerkſtätte. Militär & Touriſten Hintere Vorſtadt 623, Aarau.
Schuhhandlung.
finden beim Unterzeichneten das **Vorzüglichſte**, was auf dem Gebiete der **Fußbekleidung** geleiſtet werden kann. Nach langem, ſorgfältigem Studium iſt es mir gelungen, einen Schuh herzuſtellen, der allen Anforderungen entſpricht. Der ganze Schaft, aus einem Stück beſtehend, alſo nur mit einer Naht, mit praktiſchem Seitenverſchluß, verhindert Eintritt von Staub und Näſſe. Jede Reibfläche finden bei mir vorzüglich dienendes Schuhwerk.
Lobende Gutachten von Aerzten und Offizieren liegen zur Einſicht; verweiſe auch auf das Urtheil in der Schuhmacher-Zeitung Nr. 4.
Reparaturen prompt und mäßig im Preiſe. Aufmerkſamer Bedienung darf ein ehrendes Publikum verſichert ſein.
Es empfiehlt ſich angelegentlich
J. P. Jörg, Schuhmachermeiſter.
Bei dieſem Anlaſſe empfehle auch mein **gut aſſortirtes Lager in allen gangbaren Artikeln**, bei billigen Preiſen. Rationell **Bottinen** nach Maß. [1163

Basler Consum-Dépôt
F. Schatzmann, Rain Nr. 821, in **Aarau**.
Zu gegenwärtiger Saiſon empfehle:
Harzſeife Ia gelb 30 Cts., **Kernſeife** Ia meliert 32 Cts., **Kernſeife** Ia weiß 35 Cts., **Olivenſeife** extra 45 Cts., **Marſeillaner Seife** 50 Cts., **Soda** Ia Criſtall 7 Cts., **Amlung Straßburger** 32 Cts., **Reisamlung** zum Glanz- und Steifbügeln, **Waſchkryſtall, Bleichſoda, Blaukugeln** und **Brieschen**, alles zu billigen Preiſen. [1265

Bad- & Waſchanſtalt,
hinterm Storchen, Färbergäßli.
Ruſſiſche und **türkiſche Bäder** können bei vorheriger Beſtellung täglich benutzt werden. Gute Bedienung wird zugeſichert. Es empfiehlt ſich
987] **C. Treſzger.**

Verlanget überall die erfriſchenden Getränke zu ungefähr 1 Cts. per Liter.

Aechten
Calabreſer-Coco & Cerisette
in Schachteln von 10 Cts., 25 Cts., 1 Fr. & 1 Fr. 25 Cts.
(Die Schächtelchen zu 10 Cts. kommen in den Handel in eleganten Schachteln mit 120 Schächtelchen.)

Mit Zuſtimmung von Hrn. Dr. med. Ziegler, Oberſtlieutnant der ſchweizer. Armee an **Hrn. Friedr. Calame in Genf.**
Nach den Verſuchen, welche mit Ihrem Getränk **Coco de Calabre** gemacht wurden, bin ich von der Nützlichkeit ſeiner Anwendung bei den Truppen überzeugt und ich wünſche ſehnlichſt, daß es ſich auf Koſten der alkoholiſchen Getränke immer mehr verbreite.
Bern, den 16. Januar 1882.
Der Infanterie-Waffenchef: **Zeiß.**
Engros-Verkauf in **Genf** bei **Friedr. Calame & Comp.**
alleinige Vertreter für die Schweiz und Italien.
Dépôt in **Aarau** bei **Gloor-Siebenmann.** [M565OZ)

Zur Weinbereitung
empfehle in beſter Qualität und zu billigſten Preiſen
Weinbeeren & Stampfzucker
1231] **Emil Maurer** zum „**Kreuz**“ in **Aarau**.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beſte eine
ſchöne Auswahl neuaufgerüſteter Betten
mit **Roßhaar- u. Lisen-Matratzen**, ſowie **Kommoden, Tiſche, Ruhebetten, Seſſel, Nachttiſche, Waſchtiſche, Käſten, Chiffonièren** ꝛc. für **vollſtändige Ausſteuern** ſtehen bereit in ſchöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt**. Zu extra billigen Preiſen ſtehen zur Einſicht im Magazin.
Es empfiehlt ſich beſtens
386] **Franz Camisasca.**
Rathhausgaſſe Nr. 4., Aarau.

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.
Lebens-Elixir. Bruſt-Eſſenz.

Für das **Anfertigen** von
Knaben-Kleidern,
Frauen-, Mädchen- und Knaben-Schürzen u. ſ. w.
empfehle mich fernerhin höflich und bitte um gefälligen Zuſpruch
Frau **Bolliger-Manger**,
1304] Pelzgaſſe — Aarau.

Pariſer Reiſekoffern,
ſchwarz & grau in verſchiedenen Größen;
Billige Reiſe-Handköfferchen,
in verſchiedenen Größen.
Extra billige
Koffern für Dienſtboten,
halten fortwährend auf Lager
724] **Brunner & Comp.** in **Aarau**

Wo ein **Knecht**, der mit Rindvieh umzugehen verſteht und melken kann, ſofort einen Platz findet, ſagt der Verleger dieſes Blattes. [1325

Ein Schmiedgeſelle
kann dauernde Arbeit haben.
Wo, ſagt der Verleger d. Bl. [1293



Schneidermeiſter,
welche einen **Knaben** aus guter Familie in die **Lehre** nehmen wünſchen, belieben ſich zu melden an
Den Beauftragten:
Adolf Lüthy.
Schöftland, 18. Mai 1886. [1359

Geſucht:
Ein braves, treues **Zimmermädchen.**
Eine tüchtige, treue **Wäſcherin**, welche ſelbſtſtändig die Wäſche zu beſorgen hat.
Ein ſtarkes, williges **Mädchen** für die Küche, zum Abwaſchen und Caſſerolen putzen.
Alles Jahresſtellen.
Frankirte Offerten mit Chiffre **102 L B** befördert die Expedition dieſes Blattes.

Friedr. Buſer,
vordere Vorſtadt in **Aarau**,
verkauft wegen vorgerücktem Alter zum **Ausverkauf** zu möglichſt herabgeſetzten billigen Preiſen ſein großes **Lager** in **neuen** und **getragenen**
Mannskleidern
und **Schuhwaaren**,
um ſpäter den Laden vermiethen zu können.
Er empfiehlt ſich beſtens. [1302

Dr. A. Peyer,
Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu ſprechen bis Nachmittags 2 Uhr.


Gegen **Husten, Heiſerkeit, Catarrh,** Bronchial-Lungenleiden ſchwerden werden mit beſtem Erfolg empfohlen die **Carl Bauer'ſchen Pulmonin-Lufttabletten** verdienen die beſten Zeugniſſe vorliegen. Zu haben à Paquet. à 40 Rp.

Zu haben in der
Conditorei G. Hintz in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.
Der Unterzeichnete zeigt einem geehrten Publikum von Aarau, Küttigen und Umgebung an, daß er ſich in **Küttigen** als
Maurermeiſter
etablirt hat.
Er empfiehlt ſich zur Ausführung aller vorkommenden Maurerarbeiten beſtens.
Rudolf Fircher.
Daſelbſt können **drei Maurer** ſogleich in Arbeit treten. [1361


Bock-Bier
nebſt **muſikaliſcher Unterhaltung** am **Sonntag** den **23. Mai** in der **Bierbrauerei „Hänn“** in **Kölliken.**
Wozu höflichſt einladet
1282] **H. Vogel-Hänn.**

London, Luton & Dunstable.
Eine mit der Branche und erſten Kundſchaft **Luton's, Luton's** und **Dunſtable** vertraute Londoner Firma für **Schweizergeflechte** und **Hüte** ſucht die Vertretung eines leiſtungsfähigen Schweizerhauſes für die nächſte Saiſon. Ia. Referenzen.
Offerten unter Nr. 781 an **Rudolf Mosse**, 18 Queen Victoria St. London E. C. (Magt. Lond. 781 B.)

Heiraths-Antrag.
Ein Wittwer mit ſchönem Heimweſen und in gutſituirten Verhältniſſen ſucht eine in der Führung eines Hausweſens tüchtige Lebensgefährtin im Alter von circa 40 Jahren, Jungfrau oder Wittwe. Etwas Vermögen erwünſcht, aber nicht abſolut nothwendig.
Ernſtgemeinte Anträge mit der Chiffer 35 vermittelt die Expedition dieſes Bl. Verſchwiegenheit wird zugeſichert. [1370

Lehrmeiſter-Geſuch.
Man wünſcht einen braven Knaben, geſund und groß gewachſen, bei einem tüchtigen Bäcker in die Lehre zu geben. Offerten nimmt die Expedition dieſes Blattes entgegen. [1328

Geſucht für ſofort:
Ein braves, intelligentes **Mädchen** als
Lehrtochter.
Frau Bolliger-Manger,
Knabenkleiderſchneiderei & Weißwaaren-
1372] Geſchäft in Aarau.

Ein tüchtiger
Bäcker
ſucht Arbeit auf Groß- & Kleinbrod. Auskunft beim Verleger d. Bl. [1358

Ein tüchtiger **Kundenmüller** findet ſofort Anſtellung.
Zu vernehmen beim Verleger dieſes Blattes. [1368

Geſucht: Ein
Schmiedgeſelle
von **Gottlieb Lanz**, Schmied
1360] in Sch tland.

Geſucht: Ein guter
Pferdeknec t.
Zu erfragen bei der Expe ion dieſes Blattes. [1375

Lehrlings-Geſuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein Jüngling den **Malerberuf** gründlich erlernen.
1337] **Emil Gyſi**, Maler in Aarau.

Auswanderer
finden billigſte und ſolideſte Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**
Auszahlungen und Geldſendungen nach nach allen Theilen der Welt. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigſt beſorgt.
Auskunft ertheilt deren Agent
Vincenz Urſprung in **Herznach.**

Büchmüller'ſche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher ſind auf der Bleiche gegen Brandſchaden genügend verſichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [1396

Für Gemeindeſchreiber!
Ein **junger Mann**, der mit den **Büreauarbeiten** auf einer **Gemeindekanzlei** vollſtändig vertraut iſt und gute Zeugniſſe vorweiſen kann, wünſcht ſeine Stelle zu ändern. Eintritt nach Belieben. Anſprüche beſcheiden.
Offerten unter Chiffre **B. Y.** befördert die Expedition d. Bl. [1313

Tüchtige Agenten
werden für den kommiſſionsweiſen Verkauf von geſetzlich erlaubten **Staats- & Stadt-Prämien-Loosen** bei hoher Proviſion an allen Orten **geſucht**. — Offerten unter Chiffre **K 48** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Geſucht: Einige tüchtige
Schreiner
finden gutbezahlte dauernde Beſchäftigung bei **Märky & Haller**, Mühlenbauer
1334] in Aarau.

Geſucht:
Eine treue, fleißige **Magd** auf's Land, welche auch etwas vom Waſchen verſteht und Liebe zu Kindern hat. Eintritten baldmöglichſt.
Wo, ſagt der Verleger d. Bl. [1294

Ein Schmiedgeſelle
findet ſofort Arbeit bei
Kaſpar Suter, Schmied
1321] in Gränichen.

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congeſtionen, Schwindel, Lähmungen, Schlafloſigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuſtänden leidet, wolle die Broschüre deutsch und franzöſiſch „Ueber Schlagfluss: Vorbeugung und Heilung,“ 5. Aufl., vom Verfaſſer, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

Trunksucht
beſeitigt mit und ohne Wiſſen Spezialiſt **Hirſchbuhl** in **Glarus.** Garantirt Unſchädliche Mittel! Hälfte der Koſten erſt nach beendigter Kur zu entrichten. Proſpekt und Fragebogen gratis. [1296

Gicht & Rheumatismus,
Rückenmarksleiden, Drüſenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden. Kreuzſchmerz, Kopfſchmerz, Huſten, Heiſerkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezuſtände, Frauenkrankheiten, Bleichſucht, Weißfluß, Regelſtörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverſtimmung ꝛc., behandelt mit unſchädlichen Mitteln, auch briefl ch.
Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus.**
Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz gehelfte Patienten.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte iſt das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbſtbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Jeder, der an den Folgen ſolcher Laſter leidet, **Tauſende verdanken demſelben ihre Wiederherſtellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
ſowie durch jede Buchhandlung. (H 35000)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser & Schenk in Grenchen.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienſtag, 18. Mai 1886.
Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhl per Kopf 50 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 80, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Fettſchweine Fr. 22 — 61 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Cts., Rindfleiſch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleiſch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 36. Semmelmehl 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 18. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19. —, Haber Fr. 18. — bis 20. —, Mischlorn Fr. 16. — bis 00. 00, Maismehl bis 20. —

Aarau, Mittwoch, **No. 42.** 26. Mai 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträgen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Junggesellenleben.** Man sollte wohl meinen, „junger Junggeselle" sei eine Tautologie, und „alter Junggeselle" ist streng genommen ein Widerspruch. Und doch sind beide Bezeichnungen sehr wohl gerechtfertigt. Es giebt eben Junggesellen, die 2, 3, 4, ja 7 8 Dezennien auf den Schultern haben. Sehen wir uns nun die Herren etwas näher an! So ein junger Junggeselle befindet sich in einer Lage, um die man ihn manchmalbeneiden kann. Er selbst singt mit den Wallensteinern: „Ein freies Leben führen wir, ein Leben voller Wonne", und wir bestreiten's nicht. So lange er Geld und den Hausschlüssel in der Tasche hat, läßt er sich seinen frohen Muth nicht abhanden kommen. Ist das Bier gar, sind die Kumpane fidel, nun, wo sollte da die Sorge sein? Der abgerissene Knopf, der einer kleinen Reparatur bedürftige Rock machen ihm weiter keine Sorgen; er steht über so kleinlichen Skrupeln. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten." Die Zeit rückt unaufhaltsam fort, und mit ihr unser junger Freund. Er wird 25, ja 30 Jahre alt. Sein Bart ist ihm mächtig gewachsen, und er fängt an zu kalkuliren, wie sich das ständige Alleinsein doch wohl nicht schicke, wie er doch wohl einen anderen Beruf habe, und dergleichen ernsthafte Sachen mehr. Er steckt nicht mehr den Hausschlüssel ein, wenn er zum Frühschoppen geht, und den Abendschoppen dehnt er niemals über die zehnte Stunde aus. Er ist eben pünktlich geworden, ehrbar wandelt er einher. Nun leidet er nicht mehr, daß von seinem Rock ein Knopf abgerissen ist. Alles muß in Ordnung sein, peinlich sauber. Er kann sehr ungehalten sein, wenn die Wirthin sich einer Unpünktlichkeit schuldig macht. Manchmal überkommt ihn so eine kleine Menschlichkeit, und er sagt sich, ob es nicht vielleicht gerathen sei, ein Weib zu nehmen. Aber soll er sich unterordnen? Nein, er weiß ja, wie die Frauen sind, putz- und vergnügungssüchtig, launisch, herrisch u. s. w. Hu, wenn er daran denkt, daß er sich dem ehelichen Pantoffel beugen sollte!

„Und doch, Freund M. lebt so glücklich mit seinem Frauchen."

— „Nun ja, es ist eine Ausnahme."

Bei der Revue, die manchmal die verschiedenen Damen seiner Bekanntschaft vor seinem geistigen Auge passiren müssen, kommen diese immer schlecht weg. Und sollte er hineinfallen! Wenn's des Schicksals Wille ist, dann wird er ja noch immer in den Ehestand kommen. „Nur keine Uebereilung, so ein Schritt will überlegt sein". Er überlegt und überlegt und rückt in die Vierziger. Er kleidet sich immer sehr sauber und frisirt äußerst sorgfältig. Da, o Schreck, entdeckt er eines Tages eine merkwürdige Abnahme des Haarwuchses auf seinem Haupte. Ja, es ist wahr, die Jugend liegt hinter ihm. „Sollte es nicht besser gewesen sein, ich hätte die übrigens nette Anna geheirathet, trotz des Fehlers, daß sie stets die Verhältnisse Anderer zu kennen wünschte? Doch nein, ich werde nicht den ausgetretenen Weg gehen!"

So philosophirt er und steht sich gut dabei. Wenigstens sein Korpus leidet nicht, nimmt vielmehr stetig an seinem Umfang zu, in dem Maße nämlich, wie sein Haarschmuck abnimmt; sanfter Mondschein lagert sich an dessen Stelle.

„Eine Frau habe ich nicht bekommen; schadet nichts. Aber immer dieselben Suppen, dieselben Braten zu Mittag, die gleichen Freunde und Gespräche am Stammtisch! Nun ich bin daran gewöhnt. Und doch, Freund M. hat so liebe Jungen. Bei dem herzigen Lieschen bin ich Pathe gewesen. Nun ja, es mögen ja wahre Freuden im Ehestande zu finden sein, aber auch viele Unannehmlichkeiten. Es ist doch besser so, ich bin immer ein freier Mann. Und launisch, wie man das von ledig gebliebenen weiblichen Personen sagt, bin ich doch wohl nicht, obschon meine Wirthin immer behauptet, ich sei nicht mehr der Frühere".

So schleicht die Zeit dahin. Er bürdet sich ein ferneres Dezennium auf seine Schultern und noch eins.

„Nun, gestern war ich zur Hochzeit meiner Pathe geladen. Solche Mädchen gab es in meiner Jugend doch nicht. Ich möchte fast neidisch werden auf meinen Freund M. Soviel Glück! Grau ist alle Theorie! Aber habe ich mir während der langen Jahre nicht die reichhaltigen Sammlungen angelegt, befriedigt mich meine Wissenschaft nicht? Und doch ist's mir so, als sei der Weg, den ich gegangen, nicht der richtige. Schon umschwärmen mich nahe Verwandte — lachende Erben — und liebäugeln mit dem lieben Vetter und Onkel. Besuche kommen ab und zu, gewiß nur, um zu sehen, ob mein Haar nicht noch grauer sei, als es eigentlich schon ist. Ja, was ich ehedem nicht gutheißen wollte, jetzt möchte ich's glauben: Pflücket die Rose, eh' sie verblüht."

— **Christkatholisches.** Die diesjährige Synode der christkatholischen Kirche wird am Donnerstag den 17. Juni in Rheinfelden abgehalten. Abends vorher findet Begrüßung und Vorberathung statt. Zur Anordnung der nöthigen Vorbereitungen und Aufstellung des Programms wird die christkatholische Kirchenpflege in Rheinfelden ersucht. Präsident der Synode ist Hr. Philippi, Großrathspräsident in Basel; Vizepräsident Hr. Pfr. Fischer in Aarau. Zu Revisoren der Rechnungen sind die Herren Bezirksverwalter Courrin und Nußbaumer-Rol in Rheinfelden ernannt.

— **Auswanderung.** Welche Bedeutung man in Amerika der „Red-Star-Linie" von Antwerpen beilegt, beweist die Thatsache, daß der Präsident der Vereinigten Staaten, Cleveland, seiner Braut auf dem Dampfer Noordland von der Red-Star-Linie zu reisen empfahl. Die Gesellschaft darf sich für diese Bevorzugung gratuliren.

Aargau.

— **Noch einmal zur Ständerathswahl.** Selbst der konservative Brugger „Hausfreund" kann das schnöde Machwerk des Großen Rathes nicht billigen und schreibt: „Daß die Republik undankbar sei, sagt schon ein altes Sprichwort. Eine so schnöde und unverdiente Rücksichtslosigkeit aber, wie sie der Große Rath bei der letzten Ständeratswahl gegenüber Hrn. Zschokke verübt, haben wir trotz langjährigen Erfahrungen noch nicht erlebt. Als s. Z. Hr. Haberstich bei der Nationalrathswahl von den Zofinger-Demokraten über Bord geworfen wurde, konnten sie diesen Ostracismus gewissermaßen damit entschuldigen, daß sie in ihm den Häuptling einer gegnerischen Partei zu bekämpfen und zu paralysiren glaubten, während bei der Sprengung des Hrn. Zschokke jedwede Entschuldigung dahinfällt.

Der Mann zählt zwar zu der sogen. „demokratischen" Partei, und ist jeweilen, wie auch bei der letzten Verfassungsrevision, für Erweiterung der Volksrechte eingetreten; er ist aber nichts weniger als ein Demagoge oder Parteibüffel, und hat auch im Kulturkampf keine irgend hervorragende Rolle gespielt, da seine Neigungen und seine Kenntnisse ihn weniger auf das politische Gebiet, als vielmehr auf die vaterländischen volkswirthschaftlichen und zumal eisenbahnpolitischen Interessen hinleiten, wo er denn auch allezeit seinen ganzen Mann stellte. So war Hr. Zschokke z. B. beim Abschlusse des deutsch-schweiz. Handelsvertrages, wenn wir nicht irren, das einzige Mitglied des Ständerathes, welches mit klarem Blick in die Zukunft für Verwerfung dieses onerösen Vertrages auftrat, dessen Kündigung jetzt so allseitig postulirt wird.

Und diesen Mann mit seinen reichen Kenntnissen und Erfahrungen und seinem erleuchteten Patriotismus hat der Große Rath, einem politischen Parteiinteresse zu lieb, dem Wirkungskreise entzogen, in welchem er dem Lande seit Jahren nach bestem Wissen und Gewissen ersprießliche Dienste geleistet! . . . .

Hr. Zschokke mag sich des Bewußtseins getrösten, daß, wenn Jemand durch seine Nichtwiederwahl in der öffentlichen Achtung Einbuße erlitten, nicht Er, sondern die Wählerschaft es ist, — und daß ihm vielleicht in nicht ferner Zeit vom Volke selbst eine glänzende Satisfaktion für die erlittene Unbill geboten wird, indem ihn, wie wir hoffen, der erste aarg. Wahlkreis (an Stelle des nach Bern übersiedelnden Hr. alt Regierungsrath Karrer) zu seinem Mandatar im Nationalrath erwählt."

Wenn's aus dem eigenen Lager so tönt, so ist die Entrüstung bei der Fortschrittspartei um so mehr zu begreifen.

Zu dieser Objektivität des Urtheils und Aufrichtigkeit des Geständnisses vermögen die Tugendpfaffen des Systems sich freilich nicht aufzuschwingen.

— **Postalisches.** Es kommt uns vielfach vor, daß wir auf Briefen noch 15 Cts. Strafporto zahlen müssen, ebenso haben wir schon Briefe erhalten, die mit 10 Cts. frankirt waren, obschon sie nur 5 Cts. gekostet hätten. Es muß da also noch an verschiedenen Orten Unkenntniß herrschen. Sind die Briefe zu wenig frankirt, so schlägt die Post den doppelten Betrag drauf, die der Adressat zu zahlen hat, wenn er den Brief nicht refüsirt. Ist aber ein solcher überfrankirt, so ist die Post weit davon entfernt, das Zuviel zurückzuerstatten. Man soll bei der Frankatur von Briefen zwei Punkte im Auge behalten: Das Gewicht und die Entfernung.

Für Briefe, die bis 15 Gramm schwer sind, also so schwer wie ein Zweifrankenstück, gibt es einen sog. Lokalrayon: Das ist ein Kreis von 10 Kilometer = 2 starke Wegstunden Halbmesser. Das heißt, ich kann einen Brief im Gewicht bis 15 Gramm zu 5 Cts. spediren an jeden Ort, der bis 2 Stunden in der Luftlinie von mir, dem Absender, entfernt ist. Jede Poststelle hat natürlich ihren besondern Lokalrayon. Von Aarau aus z. B. kann ich zu 5 Cts. Briefe von ganzen Bogen Postpapier mit Couvert schicken an folgende Orte: Auenstein, Biberstein, Buchs, Densbüren, Dänikon, Entfelden, Erlinsbach, Gränichen, Erezenbach, Göziken, Herznach, Hirschthal, Holaiken, Hunzenschwil, Kienberg, Kölliken, Küttigen, Lenzburg, Lostorf, Muhen, Niederlenz, Oberflachs, Oberhof, Oetingen, Rohr (Aargau), Rohr (Soloth.), Rothacker, Rupperswyl, Safenwil, Schafisheim, Schöftland, Schönenwerth, Staufen, Schinznach-Dorf, Seon, Stüßlingen, Suhr, Teufenthal, Thalheim, Veltheim, Wildegg, Winznau, Wölflinswyl, Zeihen. — Auch umgekehrt gilt das Gleiche. Ist ein Brief aber schwerer, so kostet er 10 Cts. Hat einer also von Buchs z. B. an die Bank einen Gültbrief in großem Briefstack zu schicken, so soll er eine 10er Marke aufkleben; eine 5er thuts nicht, sonst muß die Bank 15 Cts. Strafporto zahlen, d. h. 5 Cts. um die Frankatur zu ergänzen und 10 Cts., also das Doppelte derselben, Buße, sofern sie den Brief überhaupt annimmt, was in den Fällen geschieht, wo der Adressat, der Empfänger, weiß, daß er sich wieder erholen kann. Ein Briefstack voll Papiere bis zum Gewicht von 250 Gramm, ein halbes Pfund, geht durch die ganze Schweiz für 10 Cts. Das ist eine schöne Sache, und so eingerichtet von den Fürsprechern der Bundesversammlung, um die Prozeßcten recht billig zu spediren, damit die Prozesse weniger kosten. Man meints mit dem Volke immer gut, wenn man dabei für sich auch etwas profitirt.

Auf ein halbes Pfund ginge eine große Menge von Banknoten. Man könnte also für 10 Cts. ein ganzes Vermögen per Post spediren. Das soll man aber nicht riskiren, sondern lieber etwas mehr opfern und die Banknoten, so man hat, und verschicken will, recht verpacken, einbinden und versiegeln und dann den Werth angeben. Geht ein solches Packet verloren, so vergütet es die Post zum eingeschriebenen Werth; schickt man aber Geld resp. Banknoten in Briefen und sie gehen unters Eis, so kräht kein Hahn darnach. Mancher denkt, es sei am sichersten, wenn er das Geld selbst an Ort und Stelle trage und persönlich abgebe. Er geht zu Fuß 1 bis 2 Stunden auf die Bahnstation, kauft ein Billet retour, nachdem er ein Schöpplein gekaust ꝛc. ꝛc. kurz, der Tag geht hin, an dem er auch daheim nöthig gewesen wäre und viel Geld geht drauf, „über n'en Finfliber", während die Post die ganze Lieferung zu 50 Cts. besorgt hätte. Darum nur immer denken und a Bisserl pfiffi sein!

— Die **Operationen unserer Staatsdäkter** verlaufen nicht immer schmerzlos. Hin und wieder schreit einer der vielen Patienten auf. Bei den Amputationen der neuen Verfassung durch die famosen Verbündeten erinnert man sich an den berühmten englischen Schauspieler Foote. Diesem mußte ein Bein abgenommen werden. Bei der Amputation etwas ungeduldig werdend, fragte er den Chirurgen, ob das Bein denn nicht bald ab sei. Dieser in aufgeregtem Zustande entgegnete mürrisch, der Kranke solle Geduld haben, es sei hier nichts zu übereilen. — „Seien sie nicht böse, lieber Doktor," versetzte Foote beinahe ohnmächtig vor Schmerz, „es ist das erste Bein, welches mir in meinem Leben abgenommen wird. Das nächste Mal will ich mich schon besser benehmen."

Der aarg. Souverain macht es akkurat wie dieser Schauspieler. Er küßt die Hand, die ihm das Bein abnimmt, das er zum Fortschreiten nöthig hätte. Bei vorkommenden Wahlen gibt unser Volk ja zumeist Denjenigen die Stimme, denen das eigene Interesse vor demjenigen des Nächsten geht. Den Amputationen der Verfassung, die größere Eile zu haben scheinen, steht die große Menge mit stumpfer Resignation zu; sie benimmt sich in den Augen der Systemsherren „anständig". Es ist eben nicht das erste Mal, daß dem kranken Manne Aargau ein Bein abgenommen wird.

— **Weinbau.** (Korresp.) Der zweite Theil der diesjährigen Rebbaukurse der aarg. Weinbaugesellschaft fanden statt in Biligen den 19. und 20. und in Bremgarten-Lunkhofen den 21. und 22. Mai abhin. Der an diesen Tagen von dem bewährten Kursleiter Hr. Kraft von Schaffhausen ertheilte Unterricht in den Laubarbeiten und die inzwischen gehaltenen Vorträge wurde nicht nur von den beidörtigen Kursschülern, sondern auch von mittheilnehmenden Rebbaufreunden, so namentlich von Töchtern und Frauen mit sichtlichem Interesse entgegengenommen und dabei ersehen, daß bisher in den diesbezüglichen Arbeiten nicht immer richtig manipulirt worden war.

Die am 23. d. in Bremgarten abgehaltene Generalversammlung war von ca. 100 Anwesenden besucht und der von Hrn. Kraft gehaltene Vortrag über das Laubwerk und einzelne Krankheiten der Rebe war sehr ansprechend. Für das verstorbene Direktionsmitglied Herrn Bezirksamtmann Willi in Zurzach wurde Herr Fortbildungslehrer Zehnder in Kaisten gewählt.

— **Bezirk Aarau.** (Eingef.) Am nächsten Sonntag den 30. Mai versammelt sich der landwirthschaftliche Bezirksverein von Aarau Nachmittags 1 Uhr im Gasthause z. „Engel" in Oberentfelden.

Unter den Verhandlungen ist es namentlich ein Vortrag von Herrn Abt, Landwirth in Bünzen, „über das Genossenschaftswesen im Allgemeinen und in Anwendung auf schweizerische Verhältnisse", welcher allgemeines Interesse verdient.

Jedermann ist zu dieser Versammlung vom Vorstande freundlich eingeladen.

— **Aarau.** Das Kriminalgericht hat den zur Zeit unbekannt wo abwesenden Simon Baruch Wyler, Viehhändler von Oberendingen, geb. 1860, der sich des Verbrechens des Betruges mittelst Urkundenfälschung in 45 Fällen schuldig gemacht hat, zu 8 Jahren Zuchthaus, zum Ersatz des Schadens und zur Tragung sämmtlicher dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten verfällt.

— **Aarau.** Am 6. Juni nächsthin soll in der Kirche dahier das Benefice-Konzert des Hrn. Direktor Käslin stattfinden. Dasselbe wird größere Dimensionen annehmen und um so interessanter werden als die Männerchöre von Lenzburg und Zofingen ihre Wettgesänge für das eidg. Gesangfest in St. Gallen zum Vortrag bringen.

— **Baden.** Der greise Herr Pfarrhelfer Boser in Baden habe zur Gründung einer Kirche in Neuenhof 60,000 Fr. vergabt.

— **Brugg.** Am letzten Samstag unternahm der Männerchor einen zweitägigen Ausflug. Das Hauptziel war der Weißenstein bei Solothurn.

— **Kulm.** An Stelle des Hrn. Nationalrath Karrer wurde dessen Bruder, Hr. Ad. Karrer, Fabrikant in Teufenthal, als Mitglied des Großen Rathes gewählt.

— In **Rheinfelden** sollte der Friedhof außerhalb die Stadtmauern verlegt werden. Zu diesem Behufe haben die Herren Güntert und Franke 4 Jucharten Landes geschenkt.

— **Kölliken.** (Eingef.) (Für die letzte Nummer verspätet.) Das Suhrenthaler-Gesangfest in Kölliken soll am 15. August abgehalten werden. Bereits haben sich 500 Sänger angemeldet. Die Festhütte wird 600—700 Personen fassen. Vereine, die sich nachträglich noch anzumelden gedenken, wollen sich beeilen. Die Festwirthschaft ist von Hrn. Suter-Mathis zum „Rößli" übernommen worden.

— **Aarburg.** Eine Erinnerung an die ehemalige Festungsherrlichkeit. (Korresp.) So neugierig wie ein früherer Löwenwirth an der Kreuzstraße ist kaum wieder einer. An einem schönen Sommerabend saß er vor der Thür seines Hauses und wollte, da er Niemand zum Plaudern neben sich sah, eben einnicken, da kam die Straße herauf ein ganz anständig gekleideter junger Mann ge-

rade auf ihn zu und fragte, ob er ihn allein sprechen könnte. Gewiß, sagte der Wirth, sprang auf und führte den Herrn in's Haus.

„Ich habe Ihnen etwas zu sagen", hub der Fremde geheimnißvoll an, „was Ihnen vielleicht — man kann ja nicht wissen — einmal sehr wichtig werden kann." Der Wirth, die Neugierde selbst, zitterte vor Erwartung und sagte: „Nun denn, heraus damit, mein Bester!" „Gut, Herr Wirth," fuhr der Andere fort, „aber ich knüpfe die Bedingung daran, daß Sie mir etwas zu essen geben nebst einer Flasche Wein, denn ich bin ganz matt."

Jetzt wurde der Löwenwirth stutzig und sagte: „Mein Herr, der Handel ist ganz ungleich, denn da wissen Sie, was Sie bekommen, ich aber nicht, was ich zu erwarten habe!" „Das scheint allerdings so", sagte der Fremde, allein ich muß auf der Bedingung beharren, und wenn Sie aus armseliger Knickerei das Geheimniß, das für Sie, man kann's ja nicht wissen, einst sehr wichtig werden kann, sich entgehen lassen wollen, so mag's mir auch gleichgültig sein. Ich gehe dann zu einem Andern, obschon ich es gerade Ihnen wohl hätte gönnen mögen." — Der Wirth dachte, wer weiß, was er für ein Geheimniß hat! Gebe ich ihm das Essen nicht, so geht er zum Rößliwirth in's Rothrist, und der sollt's einmal nicht wissen: „Meinetwegen denn!" sagte er endlich, rief dem Mädchen, es solle eine Flasche Burgunder vom Besten und schnellstens Braten mit Salat serviren.

Bald dampfte ein herrliches Essen vor dem Fremden, der auf das Wohl des Wirthes anstieß. — Herrliches Gewächs! sagte dieser und machte seine Reverenz. — „Aber", sagte der Wirth, dem es zu lange ward, „ich habe Ihre Bedingung erfüllt, erfüllen Sie nun auch die meinige." „Schon gut", sagte der Fremde, „aber Sie werden doch nicht verlangen, daß ich Ihre köstlichen Speisen kalt werden lasse? Geduld, und ich werde mein Wort einlösen."

Der Wirth aber wich nicht von der Stelle, denn er befürchtete, das Geheimniß könnte ihm doch noch entwischen. Endlich war die Mahlzeit zu Ende, des Wirthes Neugierde aber auf das Höchste gespannt. Da zog ihn der Fremde in eine Fensternische und sagte ihm leise in's Ohr, als ob es Niemand hören dürfe: Herr Wirth, das Tretrad, das die Strafgefangenen auf der Festung drunten zur Strafe treten müssen, ist eine abscheuliche Sache. Ich komme eben daher und habe es nun drei Jahre getreten. Sollten Sie, man kann ja nicht wissen, auch einmal hinkommen, so rathe ich Ihnen, auf der linken Seite zu treten, denn da tritt es sich viel leichter, als auf der rechten. — Adieu, Herr Löwenwirth, und vergessen Sie das Geheimniß nicht! — Die aufgehelte Ohrfeige erreichte den losen Schlingel nicht mehr, er war rasch verschwunden.

Der Löwenwirth habe die Zeche nicht aufgekreidet!

Kantone.

Basel. Hr. Bischof Dr. F. Fiala hat seine Anwesenheit in der Stadt dazu benutzt, um dem Regierungsrath einen Besuch abzustatten. Es heißt, daß dieser Besuch und die von dem Hrn. Bischof dabei ausgesprochenen Gesinnungen einen sehr günstigen Eindruck gemacht haben.

Bern. Volkspartei. Hr. Heller ruft den Volksparteimännern im „Berner Bote" zu: „Schauet nach, was liest der Nachbar für eine Zeitung, ist es eine radikale oder ein Organ der Opposition! Und wenn ihr sehet, daß es von der ersteren «Gattig» eines ist, so ruhet nicht und lasst nicht ab, bis er's abbestellt und eines abonnirt hat, das eurem Sinn besser zusagt."

Glarus. Der Mörder der Adlerwirthin von Linthal (Die That geschah am 16. Dezember 1883) ist am 15. Mai im Zuchthause zu Zürich gestorben.

Der Raubmörder Hermann Schulze aus Sachsen war, wie Herr Zeughausdirektor Wegmann mittheilt, ein schwaches kränkliches Bürschlein, sein Benehmen sehr manierlich und sein Verhalten im Zuchthaus ganz vorzüglich gut. Anfangs war er wie halb leblos; es war schwer ihn zum Reden zu bringen; an Pfingsten 1884 raffte er sich zusammen, um seine Eltern um Verzeihung zu bitten. Er erhielt sie, aber auch bald die Nachricht, daß sie's in der Heimat nicht mehr aushielten und ihr Häuschen verkaufen haben, um nach Berlin zu ziehen; dann, daß es ihnen nicht gut gehe, und bald, daß die Mutter gestorben sei. Das war das Schwerste, was zu seiner Strafe kam. Er trug diese still und geduldig als eine wohlverdiente; aber das konnte er nicht ertragen, denken zu müssen, er habe durch seine Mordthat auch seine Mutter getödtet."

„Glarner Nachrichten" bemerken sehr richtig: „Der unausweichliche Tod hat nun das schwere Verbrechen gesühnt. So eine verworfene Gesinnung auch die scheußliche That bekunden mochte und so sehr sie Abscheu hervorrufen mußte, so wird anderseits doch unser Mitleid geweckt, wenn wir das Verhalten des Sträflings im Zuchthause in Betracht ziehen. Die bittere Reue und namentlich seine qualvollen Gedanken an das durch ihn vernichtete Lebensglück seiner armen Eltern beweisen, daß wir doch nicht einen grundverdorbenen Menschen vor uns hatten. Was bewirken nicht Alles mangelhafte Erziehung und zufällige Umstände in diesem wechselvollen Leben! Sind nicht die Erfahrungen, die uns der Zuchthausdirektor über den Sträfling mittheilt, der beste Beweis dafür, daß die Landesgemeinde auf der Höhe ihrer Aufgabe stund, als sie den Antrag auf Wiedereinführung der Todesstrafe mit rauschendem Mehr bachab geschickt hat?"

Graubünden. Der Große Rath verlangt, daß in der Staatsrechnung Gehalte, Taggelder, Reisegelder, je separat gebucht und nicht untereinander geworfen werden, der Uebersichtlichkeit und besserer Kontrole wegen. — Dürfte auch für den Aargau sich empfehlen.

Luzern. Das „Vaterland" ist nicht mehr katholisch genug. Trotzdem das „Vaterland" die konservativen Interessen mit großem Eifer verfochten, sagt eine Korrespondenz aus Luzern im „Surseer Landbote", daß dasselbe weder genug katholisch noch genug luzernisch konservativ sei. Schon bei der Gründung des „Vaterland", im Jahre 1872 habe man in maßgebenden Kreisen große Bedenken darüber gehegt, ob dieses Unternehmen einen dauernden Bestand haben könne.

Ein bedeutender Schritt zur Auflösung des „Vaterland" sei geschehen. Die kantonale Priesterkonferenz habe demselben schon wiederholt Verwarungen zukommen lassen. Also die Herren Geistlichen und die kantonale Priesterkonferenz haben das Todesurtheil über das „Vaterland" gesprochen. Da das konservative Zentralorgan etwas selbstständig auftritt und nicht jedem Hexlaplan völlig sein Ohr leiht, so soll dasselbe aufgehoben und die daherige Aktiengesellschaft aufgelöst werden. In Zukunft soll in dem konservativen Lager alles nach einer Pfeife tanzen.

— Die Gütschbahn, deren Frequenz ein eigentlicher Barometer für den Stand der Saison ist, hat in den drei Wochen vom 1. bis zum 20. Mai dreimal so viel eingenommen, wie im ganzen Mai des Vorjahres.

St. Gallen. Es sind in Mosnang 12 Wohnhäuser und 2 Scheunen niedergebrannt; Kirche und Pfarrhaus waren stark bedroht. Sämmtliche eingeschierte Gebäulichkeiten sind nur für 87,000 Fr. versichert.

— Man vermuthet, daß die Feuersbrunst in Oberschan durch Verbrecherhand bewirkt wurde.

Solothurn. Das „O. Wochenbl." gedenkt nächstens einige Kurpfuscher und „Wunderthäter" zu schildern, auch auf die Gefahr hin, von dem eint oder andern der Herren vor Gericht und Gerechtigkeit geladen zu werden.

Denn diese lassen nicht mit sich spaßen, sie halten viel auf ihre Reputation. Voriges Jahr hatte ein Arzt aus dem Schwarzbubenland in demselben Blatte einen ärztlichen Schwindler entlarvt, der im untern Baselbiete sein Unwesen trieb. Flugs erschien von dem Angegriffenen eine gerichtliche Klage gegen die Redaktion mit Schadenersatz im Betrage von nicht weniger als 10,000 Franken. Am gerichtlichen Termin rückte ein fein aufgeputzter Herr mit tadellosem Pelzmantel und goldener Brille ein — der „Herr Doktor von Binningen". Aber der seine Herr trieb sein Handwerk unter falschem Namen, der richtige konnte nie festgestellt werden. Es war ein durchgebrannter deutscher Spenglergeselle, der jenseits des Rheins vor der Bekanntschaft mit dem Zuchthause Reißaus genommen hatte, nun aber ungestört mit eigener Equipage und Pferden, mit Pelzmantel und goldener Brille — das „Geschäft" rentirte — in Baselland den „Dokter" spielte und des guten Schweizern das nicht minder gute Geld abnahm.

Der noble Herr erschien also vor Gericht in Olten, hochnasig und protzig seine 10,000 Fr. fordernd — acht Tage später nahm der Vogel Reißaus in's Unbekannte; er hatte unterdessen vom soloth. Obergericht wegen Unsittlichkeiten, die er bei Ausübung seines ärztlichen Berufes begangen, einige Jahre Zuchthaus zugemessen erhalten.

Schwyz. In einer Gemeinde der March ist eine leichtgläubige Frau von Zigeunern um etwa 10,000 Fr. beschwindelt worden. — „Die Dummen werden nie alle."

Thurgau. Letzte Woche starb in Weinfelden im Alter von 62 Jahren Hr. Hasenfratz seit Mai 1871 bis Anfang des Jahres 1886 Direktor der thurgauischen Kantonalbank, ein tüchtiger und gewissenhafter Beamter. Früher war er Professor der Mathematik an der Kantonsschule Frauenfeld.

Waadt. Der Staatsrath hat ein Dekret für die Einrichtung einer Weinbau-Versuchsstation im Champ de l'Air bei Lausanne durchberathen und festgestellt. Die Station umfaßt örtlich die Gebäulichkeiten und Weinberge des Champ de l'Air, sowie die Weinberge im Kanton herum und außerhalb desselben, soweit sie zu Versuchszwecken bestimmt sind.

— Bischof Mermillod reise das Land ab. Vier Dragoner reiten mit gezogenem Säbel neben dem Schlag der Kutsche! — Wer liefert diese Dragoner?

— Der Staatsrath hat den Verkauf von Kunsthonig unter der Bezeichnung „Honig" verboten; unter dem letztern Namen darf nur reiner Bienenhonig verkauft werden.

— Die Rebberge von Dezalay sind am Sonntag Abend stark verhagelt worden.

— In Lausanne befinden sich zur Zeit 2500 Engländer.

Wallis. Am 19. ds. von 3 Uhr an ist der obere Theil des Bergdorfes Bex (Fäsch), circa 900 Einwohner, bei heftigem Wind abgebrannt;

— In der Umgegend von Sitten kann man bereits Kirschbäume sehen, die voll reifer Früchte stehen.

Zürich. Ein aus dem Artillerie-Wiederholungskurs entwichener Graubündner Soldat ist am Sonntag aus der Limmat gezogen worden.

— Beim Baden im Sihlkanal auf der Wollishofer Allmend ertrank der Handelslehrling Albert Bär. Er war kurz zuvor gewarnt worden; es mag die allzu rasche Abkühlung nun so eher tödlich gewirkt haben.

— In Elgg ist eine liebegläbende Wittwe von 76 Jahren ihrem 24 Sommer zählenden Knecht zum Altar gefolgt.

Ausland.

Deutschland. Wegen empörender Soldatenmißhandlung wurde ein Unteroffizier vom Militärgericht in Münster zu zwei Jahren Gefängniß und zur Strafe der Degradation verurtheilt.

— In Berlin ist in der Sonntag Nacht der berühmte Geschichtsschreiber von Ranke im Alter von 91 Jahren und 5 Monaten gestorben.

— Das Dörfchen Hambuch im Reg.-Bez. Koblenz ist am 21. d. M. beinahe vollständig abgebrannt. Circa 40 Häuser liegen in Asche. Zwei Menschen, eine Frau und ein Mädchen, blieben in den Flammen.

Frankreich. Eine Tochter des Grafen von Paris hat sich dieser Tage mit großem Pomp mit dem Kronprinzen von Portugal verheirathet, und die monarchisch gesinnten Blätter erheben darob einen Jubel, als ob ganz Frankreich bereit wäre, den Orleans in die Arme zu fallen. Das hat die Republikaner einigermaßen verstimmt. Es heißt nun, sie wollen beim Zusammentritt der Kammer die Sache zur Sprache bringen und die Ausweisung der Prinzen beantragen.

— Seltsames Vergnügen. Der Russe, Graf von Medem, der sich gegenwärtig in Nizza aufhält, sonst aber ganz Europa durchreist, hält sich eine eigene Zigeunerkapelle von 15 Mann. Dieses Orchester, welches beiläufig 500 Fr. per Tag kostet, bekommt außer dem Grafen sonst Niemand zu hören, als die wenigen Bekannten, die der originelle Russe auf seinen Reisen sich erwirbt und die er dann zu Tische einladet.

— Ein unschuldig Verurtheilter, Namens Saussier, der seine Strafe von 15 Jahren in Neucaledonien bereits verbüßte, wurde freigelassen. Der Prozeß wird revidirt. — Aber wer ersetzt ihm die verlorene Zeit?

Italien. Der Feuerspeier Aetna ist wieder in Funktion. Es haben sich 11 Krater geöffnet, darunter 3 in erschreckender Größe. Die Lava ergießt sich in 200 Meter Breite. Der Centralkrater speit blos Dämpfe und Asche aus. An einigen Punkten Erdbeben. Die Luft ist im weiten Umkreise mit Rauch und Asche erfüllt. Erdstöße werden fortwährend verspürt und die meisten Einwohner von Belpassa und Nikolosi haben sich von der herannahenden Lava geflüchtet.

— Jesuiten. Dieser weltumspannende Orden besteht nunmehr 350 Jahre. Er lieferte 248 Heilige, 1500 Märtyrer, 13 Päpste, 60 Kardinäle, 4000 Erzbischöfe und Bischöfe und 6000 Publizisten. Zur Zeit hält er 2900 Missionäre. Von den Ordensmitgliedern sind unzählige Bücher geschrieben und unzählige Millionen Franken Erbschaften erschlichen worden.

Rußland. Für die Nothlage der Bauern haben trockene statistische Daten wieder neue Belege erbracht. Sie haben ergeben, ergeben, daß im Jahre 1882 in 29 Gouvernements 1,100,000 Bauernhöfe gezählt worden sind, die kein Arbeitsvieh hatten! In den Gouvernements Rjäsan, Nischni-Nowgorod, Jaroslaw, Moskau und Woronesch haben 30 Prozent sämmtlicher Bauernhöfe weder Pferd noch Kuh und befinden sich in der dürftigsten Lage. Fast ein Drittel der Bauernwirthschaften ist somit fast vollständig ruinirt und hat bei der allgemeinen Stockung in der Produktion nicht die Aussicht und nicht die Mittel, sich aufzurichten.

— In Estland sollen die Massenbekehrungen zur griechischen Kirche von der russischen Regierung sehr eifrig betrieben werden.

Bulgarien. Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß gegen Fürst Alexander ein sehr ernstliches Komplott geschmiedet war. Acht Verschwörer, darunter der russische Exkapitän Sobokow, zwei Griechen, zwei Montenegriner, ein Pope hatten am 17. ds. beschlossen, den Fürsten zwischen Altos und Burgas wenn möglich lebendig dingfest zu machen. Dreißig Männer unter Führung des Studenten Kobokow sollten den Anschlag bei Kamtschik ausführen. Die Verschwörer wurden von einem Popen verrathen und es sind nun sämmtliche Mitschuldige verhaftet.

Norwegen. Der Aussatz, diese fürchterliche Krankheit, welche der Alp des Mittelalters war, hat noch den letzten Zufluchtsort in Norwegen gefunden. Im Jahre 1866 betrug die Zahl der Aussätzigen 796; 1880 waren es 617. Eine Engländerin, Mistreß Charles Garnett, hat kürzlich dem Asyl in Bergen, das bedeutendste der drei, einen Besuch gemacht und sah eine große Anzahl Kranker, die einen leicht im Gesicht oder an den Augen angesteckt, die andern vollständig entstellt und zerfressen.

In den übrigen Ländern Europas ist der Aussatz vollständig verschwunden, weil man die damit Behafteten jeweilen in den Siechenhäusern absonderte.

Amerika. Lynchjustiz. Vorigen Samstag wurde die Frau des in Seward County, Kansas, wohnhaften Farmers Jakob Freimuth von Fritz Rupin, einem Deutschen, welchem Freimuth Obdach gewährt hatte, bis er Arbeit finden würde, vergewaltigt und darauf ermordet. Als der Mann nach Hause kam und seine Frau todt fand, erschoß er sich. Der Mörder wurde mehrere Meilen vom Schauplatz des Verbrechens in einer Schlucht entdeckt. Die hocherrüstete Menge holte ein feuriges Pferd herbei. Ein Ende eines langen Lassos wurde sodann dem Mörder um den Hals befestigt, während das andere Ende um den Sattelknopf geschlungen ward. Hierauf wurde das Pferd losgelassen und unter dem Geschrei der Leute und unter dem Knallen von Revolvern und Flinten riß es den Verbrecher mit sich fort. Nachdem das Thier fast 5 Meilen gelaufen war, fiel es vor Erschöpfung zu Boden und der leblose Körper des Mörders wurde losgebunden.

— Frau Pendleton, Gattin des nordamerikanischen Gesandten in Berlin, wurde aus dem Wagen geworfen und getödtet.

Asien. Der Generalgouverneur von Niederländisch-Indien telegraphirt, daß der Resident in Batavia am 20. d. genöthigt gewesen ist, einen Aufstand in Tjomas, einer Privatbesitzung im Distrikt Buitenzorg, mit bewaffneter Hand zu unterdrücken. Von den Ruhestörern die bewaffnet waren und etwa 500 Mann zählten, sind 50 theils getödtet, theils verwundet worden. Die Ruhe ist wieder hergestellt und es wird angenommen, daß die Bewegung durch die Anforderungen des Eigenthümers der Besitzung hervorgerufen sei.

Wie man Kopfschmerzen beseitigt. Maracon (Kanton Waadt). Hiermit bescheinige den Empfang der Schachtel Apotheker **R. Brandt's Schweizerpillen**, welche ich gegen Kopf- und Magenschmerzen, an welchen ich schon seit meiner Jugend litt, gebrauchte. Alle Mittel, welche ich bisher anwendete, konnten mir nur vorübergehend, auf einige Tage Linderung bringen, während mir die Schweizerpillen schon jetzt eine große Erleichterung brachten.
Fr. Pelmi.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Fr. 2.50 bis Fr. 15.50. per Mtr.
versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. Mai 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aaglikon 1. Juni: Nachlaß des Georg Wolf, Bäcker, alt Steinsetz. — Böttstein 31. ds.: Nachlaß des Blasius Steinmeister; Meinrad Laube, Posthalter. — Bözlikon 31. ds.: Joh. Jakob Meyer, in Herisau; Geschwister Seiler, Wischeid. — Brunegg 31. ds.: Nachlaß des Heinrich Hüttler; Rudolf Bläß, Ziegler in Birrhard; Nachlaß der Susanna Hintermann geb. Sandmeier. — Densbüren 29. ds.: Nachlaß der Witwe Magdalena Ankler, Ludwigs, Zimmermanns. — Ennetbaden 31. ds.: Nachlaß des Jakob Georg Frei, Bater, Lehrer, von Oberstreudingen. 7. Juni: Franz Conrath und Carl Baumer in Zürich. — Fischbach-Göslikon 31. ds.: Ulrich Seiler, Kuhvers. — Gallenkirch 31. ds.: Nachlaß der Eheleute Grämmann; Abraham Brack, Sohn, in Unsiken. — Gebenstorf 1. Juni: Siegfried Küng auf dem Lindhof (Windisch). — Gipf-Oberfrick 1. Juni: Nachlaß der Witwe Maria Anna Hindere geb. Grob. — Gontenschwyl 29. ds.: Nachlaß der Verena Gyger geb. Werder, Daniels, Rigglis. — Leuggern 25. ds.: Ludwig Friedlin Vögeli. — Mägenwil 1. Juni: Hartmann Albrechts, alt Wegknecht; Elisabeth Bart, Wegmeisters, Schlossers in Kaisten; Samuel Rüegger, Bater; Michael Bollag in Baden; Nachlaß des Abraham Baumann. — Niederlenz 31. ds.: Johann Hauser, Lehrer. — Oberentfelden 31. ds.: Arnold Lüst, Maurermeister. — Oberlunkhofen 31. ds.: Joseph Anton Rüegger, Bater; Michael Bollag in Baden; Nachlaß des Abraham Baumann. — Niederlenz 31. ds.: Johann Hauser, Lehrer. — Oberentfelden 31. ds.: Heinrich

Bekanntmachung für Schiffer & Flößer.

Wegen stattfindenden Pontonnierübungen (Brückenschlag in Birrenlauf, besondere Brückenarbeiten in Brugg ꝛc.) ist das **Befahren der Aare vom 24. Mai Morgens bis 27. Mai Abends auf der Strecke von Aarau bis Stilli gänzlich verboten.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 19. Mai 1886.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

1346]

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden**, Aargau

mit vollkommenster Einrichtung und an landwirtschaftlichen Ausstellungen prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Aechten** der Garne zu billigsten Preisen. Eigene Leibe und Hechelei. Auf Verlangen **verweben** wir zugleich die **Garne** in alle **Tuchsorten** und **Breiten.**

Unsere **Gespinnste** sind jetzt noch **schöner** und **besser** als **früher, auch ist für schnellere Bedienung gesorgt.**

Schindler & Fricker.

Ablagen bei:

F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher, Negotiant in Küttigen; Ignaz Suter in Gipf; Hächler, Lehrer in Gränichen: Treyer, Bäcker in Herznach; Daniel Leder in Brugg; Samuel Zulauf in Schinznach; Dübelbeis, Bäcker in Wildegg; Simon Merz in Zeiningen; Baumer, Färber in Rheinfelden; Haurt-Keller in Bremgarten; A. Hasler in Hellikon; Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch; A. Bachmann in Frick; E. Müller in Mettau; Häusermann, Weber in Staufen; Walti, Schneider in Seon; Verena Baumann zum Konsum in Villigen.

Spinnofferdungen sind wie bisher nach Station **Entfelden** zu machen. [2613

Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

I. **Staatswald „Kölliker-Tann“** bei **Kölliken**: Am **Montag den 31. Mai:**

a. Vormittags 9 Uhr, über:
9 Eichenstämme mit 11,23 m³;
1 tannenes Sagholz mit 1,32 m³.
Sammlung im Schlag beim „Tägermoos“.

b. Nachmittags 1 Uhr im **Gasthof z. „Bären“** in **Kölliken**, über:
5000 Wellen.

II. **Staatswald „Langholz“** bei **Niederwyl**: Am **Dienstag den 1. Juni**, Nachmittags 1 Uhr, über:
41 Eichenstämme mit 14.00 m³.
Sammlung im Schlag am „Buchrain“.

Zofingen den 24. Mai 1886.

1392] **Schwarz**, Kreisförster.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Rupperswyl bringt am **Donnerstag** den **27. Mai 1886,** von Nachmittags 2 Uhr an, aus dem diesjährigen Schlag im „Rothholz“ **10 Eichenstämme** mit 8m³ Cubikgehalt an eine öffentliche Steigerung, wozu Käufer höflichst einladet

1380] Rupperswyl, 23. Mai 1886. **Berner**, Förster.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Der Vormund des **Jakob Kreh**, Schuhmacher auf **Eppenberg**, wird am **Freitag den 28. Mai 1886,** Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft J. Stanffer** dahier an eine öffentliche Steigerung bringen:

Das **Heu-** und **Emdgras** pro 1886 ab:
a. 18 Aren Mattland in der „Eppenbergerwald“;
b. 9 „ „ „Sameswald“.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Unterentfelden, 24. Mai 1886. Der Gemeindeschreiber:
1394] **J. Meyer.**

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete bietet wegen Familienverhältnissen sein



Heimwesen

zum Verkaufe an. Dasselbe besteht in:

1) Einem **Wohnhause** mit 2 Wohnungen.
2) Circa **20 Jucharten Baumgarten-, Matt-, Acker- & Holzland.**

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Eigenthümer.

Johannes Märki auf **Wannenhof** zu **Unterkulm.**

1399]

Zur Weinbereitung

empfehle in bester Qualität und zu billigsten Preisen

Weinbeeren & Stampfzucker

1231] **Emil Maurer** zum „Kreuz“ in **Aarau.**

Meine **heizbaren,** selbstverfertigten



Badestühle

ersetzen vollständig die ziemlich theure Einrichtung der Badwannen mit Badofen; sie können mit Leichtigkeit in jedes Zimmer transportirt und wieder daraus entfernt werden. — Solche sind in hübscher Auswahl auf Lager und empfehle dieselben zur gefälligen Abnahme bestens

1376] **Phil. Kull**, Spengler.

Sammetbänder, halbseiden,

in guter **St. Etienne-Qualität:**

	Nr.	20,	24,	30,	40,	50,	60,	70,	80,
per Stück zu 20 Ell	Fr.	2.25,	2.70,	2.95,	3.30,	3.65,	4.—,	4.35,	4.85,
per Ell	Cts.	15,	17,	20,	22,	23,	25,	27,	32,
	Nr.	90,	100,	110	120,	130,	140,	150.	
per Stück zu 20 Ell	Fr.	5.40,	6.—,	6.50,	7.10,	7.70,	8.30,	8.90.	
per Ell	Cts.	34,	38,	42,	45,	48,	52,	56.	

Sammetriemen in guter Qualität, 4 Cm. breit zu 10 Cts., 6 Cm. breit zu 15 Cts. per Ell.

Patentsammet zu 1 Fr. 20 bis 3 Fr. per Ell empfiehlt

1331] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Eichenrinde.

Wir sind Käufer von circa 100 Kilo-Zentner gut getrockneter, junger **Eichenrinde** (Glanzrinde).

Angebote nimmt entgegen
Geschäftsbüreau Frey & Wyß
1316] in Büren.

Die

besten Bierpressionen

sind halt nach Jahre langen Versuchen unsere neuen. Bier direkt aus dem Faß. Guter Kessel, 76 Ctm. Höhe, 27 Ctm. Durchmesser, sammt Zubehör à Fr. 80. Die Praktesten, größern auf's Faß, mit großem, messingenem, verzinntem Kessel unübertrefflich à Fr. 65.

Circular-Weinpumpen

(Diplom an der Landesausstellung) sehr billig und auf Garantie.

Wanner & Comp.
1268] in Zofingen.

Kauft Antiquitäten

aller Gattung
1332] **Carl Bruder** in **Genf.**

Liquidation
von

guten Arbeiterweinen

zu herabgesetzten Preisen von
1350] S. G. Rohr, Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

Zu billigem Preis ein

Tafel-Klavier.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1351

Eine beinahe noch neue

Infanterie-Offiziersuniform

ist billig zu verkaufen, bei
Frau Wittwe Gloor, Lehrers
1383] in Schöftland.

Garantirte

Remontoir-Uhren

à Fr. 12. 50.

gegen Einsendung des Betrages per Postmandat an **Jules Dubois** in Delsberg (Berner-Jura) [H1945J]

Zu kaufen gesucht: Eine

Hobelbank,

von Bernhard Richner in Refenthal
1390] zu Gränichen.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein im besten Zustande sich befindliches

Küferwägelchen,

auch als Brückenwägelchen für jedes Geschäft dienlich.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1386

Gestickte

Spitzen & Einsätze, Vorhangsstoffe, Rideaux

liefert in jedem Genre das reguläre **Fabrikationsgeschäft** von
Eduard Lutz in **Rheineck** (St. Gallen).
Muster sende franko zur Einsicht.

Schnurzeug,

grün, ganz wollenes,

empfiehlt

Luselle Dolder, Vorstadt,
1227] Aarau.

Corinthen

und

Weinbeeren

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst
1147]ß **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

E. Strub, Tapezierer,
1240] in Aarau.

Billige



Canapé

bei **E. Strub**, Tapezierer, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer, noch in gutem Zustande sich befindlicher **Ambos** mit **Horn** von etwa 3 Zentner Gewicht, sowie eine ältere **englische Drehbank.**

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [1349

Ein großer

Ofen mit Sitzkunst

ist billig zu verkaufen bei
1319] C. O. Conradin in Kolliken.

Versammlung

des Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag den 30. Mai 1886, Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthaus zum „Bären“ in Wildegg,
nebst

Eröffnung des Repetitionskurses

für die Theilnehmer des letztjährigen kantonalen Bienenzüchter-Lehrkurses in Wildegg.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1397] **Der Vorstand.**

Eichenstämme-, Brennholz- & Reiswellen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am **Freitag** den **28. Mai** nächsthin, an eine öffentliche Steigerung:

1) **38 Ster Tannen-Spältenholz;**
2) **32 „ Eichenschälholz;**
3) **16 „ Mischelholz;**
4) **3300 Reiswellen.**

Beginn der Steigerung Morgens 8 Uhr im „Schafrain“.

Sodann Nachmittags 2 Uhr auf den Schlägen im „Tannacker & 12 Ruthen:

24 Eichenstämme mit 27,16 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Muhen, 20. Mai 1886. Der Beauftragte:
1362] **Erismann**, Gemeindeförster.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Erben des sel. Herrn **Hermann Hunziker-Springer** in **Aarau** bringen nächsten **Freitag** den **28. Mai 1886,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **W. Kieser,** Metzger am **Zollrain** in **Aarau,** an eine öffentliche Steigerung: Das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab den sogenannten **„Tellimatten“** dahier.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen durch
Den Beauftragten:
1377] **H. Heller**, Rechtsagent in **Aarau.**

Steigerung über Heu-, Emd- und Herbstgras

ab **circa 30 Jucharten Suhrenmatten** der Herren **Lüsse & Bächli** in **Buchs,** am **Samstag** den **29. dies,** von **Abends 7 Uhr** an, in der **Bierbrauerei** daselbst. Ausruf in 30 Abtheilungen.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen von
Dem Beauftragten:
1366] Aarau, 21. Mai 1886. **Rud. Lüscher**, Notar.

Die Weinhandlung

von

A. Birmann-Probst in Aarau

empfiehlt

gute Waadtländer-, Thurgauer-, Frickthaler-Weine,

sowie

französische & italienische Tisch- & Coupier-Weine.

Probemuster stehen zu Diensten. [1381

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur acht wenn jeder Topf den Namenszug J. Liebig in blauer Farbe trägt.

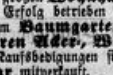
Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI**
in **Zürich** und **St. Gallen.** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [182

Zu verkaufen:

Wegen vorgerücktem Alter ein **schönes, sehr abträgliches**



Heimwesen

in der Nähe von **Aarau,** bestehend in einem gutgelegenen, großen **Wohnhaus,** in welchem seit mehr als 60 Jahren eine **Wirthschaft** mit Erfolg betrieben wird, sammt **Scheune, laufendem Brunnen** und großem **Baumgarten** mit schönen Obstbäumen bepflanzt, sowie circa **5 Hektaren Acker-, Wies- und Holzland.**

Die Kaufsbedingungen sind billig gestellt. Auf Verlangen wird sämmtliches **Inventar** mitverkauft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1391

Zu verkaufen:



Ein

Heimwesen

auf der „Egg" zu Obermuhen, bestehend in einem **Wohnhaus** für zwei Haushaltungen sammt **Scheune** unter Strohdach, und circa 4 Juchart en oder 144 Aren **Baumgarten-** und **Ackerland,** alles beim Hause liegend. Kaufsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

Sl. Widmer, Förster

1384] in Grünchen.

Backstein- & Ziegel-Presse

(von Henggeler, Hämmerli & Comp.) vorzüglich und im besten Zustande zu verkaufen. Eine **mech an. Falzziegel-Presse** und **Transmissionen.**

Anfragen unter H 2073 Q an Haasenstein & Vogler in Basel.

Gute Sensen

und

schöne Oberländer-Wörbe

sind vorräthig bei

1401] Peter, Schmied in Kölliken.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo

50 Cts.

Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,

Samenhandlung in Aarau.

Amerk. Düngergabeln

mit 4 Zinken à **Fr. 2. 90,** sowie sämmtliche

landwirthschaftl. Werkzeuge

bei **Gebrüder Faller,**

1204] **Kronengasse, Aarau.**

Aechtes Virginia

Pferdezahnmais

(vorzügliches Grünfutter);

Saatwicken mit und ohne Gerste, empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung

1353] in Aarau.

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab 2 Stück Mattland im „Bisang". Auskunft ertheilt

R. Blattner, Nagler im

1354] Rombach bei Küttigen.



Wo ein gutes und billiges **Zugpferd** zu verkaufen ist, sagt der Verleger d. Bl. [1385

Zu verkaufen:



Eine junge, gute

Milchkuh

(Fleck), mittlerer Größe, 22 Wochen trächtig; bei

Robert Kyburz in

1400] Oberentfelden.

Zu verkaufen:



Zwei junge große, sehr gute **Milchkühe** (Gelbflecke), ganz nützig; bei

Sl. Eichenberger in

1352] Hunzenschwyl.

Billig zu verkaufen:



Ein so gut wie neuer **Leiterwagen,** 3", mit Vor- und Hintermechanik und Troggeschirr; bei Wittwe Bolliger in Schöftland. [1355

Zu verkaufen:

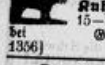


Eine junge schwere nützige **Kuh** (Gelbfleck) und circa 15—20 Ktnr. **Roggenstroh;**

bei Gottl. Künzi-Lüscher

1356] in Muhen.

Zu kaufen gesucht:

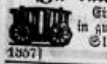


Ein starker 2" **Wagen** in gutem Zustande, von

Sl. Lüscher, alt Oberath

1357] in Moosleerau.

Zu verkaufen:



2 junge Kühe, die eine neumelkig, die andere ganz nützig; bei

J. Lüscher im Hard

1373] zu U.-Muhen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen den **Bäckerberuf** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1403

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten mache nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass heute früh mein liebes Knäblein

Emil

nach längerer Krankheit im Alter von 5 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Schöftland, 25. Mai 1886.

H. Erey-Lüscher, Müller

und Kinder.

Die **Beerdigung** findet statt: Am **Donnerstag den 27. Mai, Mittags 11 Uhr.**

Wein-Verkaufs-Offerte.

Hier abgelagerter

guter italienischer Rothwein 1885r,

zum Coupiren geeignet, wird im Auftrage eines Schweizerhauses in Italien um billigen Preis zum Kaufe angeboten. Unter 100 Liter können nicht abgegeben werden. Es ist noch ein Vorrath von 50 Hektoliter.

Aarau, 21. Mai 1886. [1379] **Rud. Lüscher,** Notar.

Für junge Töchter!

Eines der größten, renommirtesten **mi-gros Detail-Geschäfte** der Ostschweiz **sucht einige Lehrtöchter.** — Anmeldungen unter Chiffre **J. H. 9 poste restante Schaffhausen.**

(Ma16942)

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Lebens-Elixir. Brust-Essenz.

Der ächte

Eisen-Cognac Golliez

angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** ꝛc. ist zu haben in der

Apotheke Lindt in **Aarau.**

„ **Kronmeyer** in **Baden.**

„ **Fischer-Hürsch** in **Zofingen.**

„ **Bader** in **Bremgarten.**

„ **E. Schmid,** Apotheker in **Olten.**

1 Liter (genügend für eine ganze Kur) Fr. 5; ½ Liter Fr. 2. 50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrik-Marke der **2 Palmen** und meinen Namen: **Fred. Golliez** nicht tragen.

In denselben Apotheken sind zu haben:

Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Golliez.

(bestes Blutreinigungsmittel)

Münzen-Kamillengeist Golliez.

Aechtes amerikanisches Externum Golliez.

[H827-X

Gesucht für sofort:

Ein braves, intelligentes **Mädchen** als

Lehrtochter.

Frau Bolliger-Manger,

Knabenkleiderschneiderei & Weißwaaren-

1372] Geschäft in Aarau.

Gesucht:

Ein braves, treues **Zimmermädchen.** Eine tüchtige, treue **Wäscherin,** welche selbstständig die Wäsche zu besorgen hat.

Ein starkes, williges **Mädchen** für die Küche, zum Abwaschen und Gasserolen putzen.

Alles Jahresstellen.

Frankirte Offerten mit Chiffre 102 L B befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger

Bäcker

sucht Arbeit auf Groß- & Kleinbrod. Auskunft beim Verleger d. Bl. [1358

Ein tüchtiger Kundenmüller findet sofort Anstellung.

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1368

Gesucht: Ein

Schmiedgeselle

von Gottlieb Lanz, Schmied

1360] in Schöftland.

Schneidermeister,

welche einen **Knaben** aus guter Familie in die **Lehre** nehmen würden, belieben sich zu melden an

Den Beauftragten:

Adolf Lüthy.

Schöftland, 18. Mai 1886. [1359

Gesucht: Ein guter

Pferdeknecht.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1375

Ein Schmiedgeselle

kann dauernde Arbeit haben.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1293



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

13, „zum schwarzen Rand", Ringgasse 13.

In Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann, Negt.

In Lenzburg bei

G. Hämmerli, Schreibmaterlh.

In Hellikon bei

1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern ꝛc. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung.

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821



Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Prospekte gratis.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Fuhre von ungefähr 300 Ster Nadelholz** aus der **Staatswaldung** bei **Küllikon** zu den **Regierungsgebäuden** nach **Aarau** wird Konkurrenz eröffnet.

Schriftliche Angebote sind verschlossen bis 1. Juni dem Unterzeichneten einzureichen.

Zofingen, 24. Mai 1886.

1393] Schwarz, Kreisförster.

Der Erfolg erweckt Vertrauen!

Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis.**

Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie aufs Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.

Ennenda, Januar 1886.

Balthasar Aebli.

Tüchtige Agenten

werden für den kommissionsweisen Verkauf von gesetzlich erlaubten **Staats- & Stadt-Prämien-Loosen** bei hoher Provision an allen Orten **gesucht.** — Offerten unter Chiffre K 48 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt einem geehrten Publikum von Aarau, Küttigen und Umgebung an, daß er sich in **Küttigen** als

Maurermeister

etablirt hat.

Er empfiehlt sich zur Ausführung aller vorkommenden Maurerarbeiten bestens.

Rudolf Bircher.

Daselbst können **drei Maurer** sogleich in Arbeit treten. [1361

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer mit schönem Heimwesen und in gutsituirten Verhältnissen sucht eine in der Führung eines Hauswesens tüchtige Lebensgefährtin im Alter von circa 40 Jahren, Jungfrau oder Wittwe. Etwas Vermögen erwünscht, aber nicht absolut nothwendig.

Ernstgemeinte Anträge mit der Chiffre 35 vermittelt die Expedition dieses Bl. Verschwiegenheit wird zugesichert. [1370

London, Luton & Dunstable.

Eine mit der Branche und ersten Kundschaft **London's, Luton's** und **Dunstable** vertraute Londoner Firma für **Schweizergeflechte** und **Hüte** sucht die Vertretung eines leistungsfähigen Schweizerhauses für die nächste Saison. Ia. Referenzen.

Offerten unter Nr. 781 an **Rudolf Mosse,** 18 Queen Victoria St. London E. C. (Magt. Lond. 781 B.)

Von

Eduard Fischbaber's Buchhandlung

in **Reutlingen**

sind folgende Bücher zu beziehen:

Der schwarze Rabe, oder das enthüllte Wunderbuch der größten Geheimnisse. Sammlung wichtiger sympathetischer und magnetischer Mittel ꝛc. 3 Mark.

Das siebenmal versiegelte Buch, die größten Geheimnisse, oder sympathetischer Hausschatz. 3 Mark.

Das 6. u. 7. Buch Mosis. 5 Mrk.

Albertus Magnus, sympathetische Geheimnisse für Menschen und Vieh. 4 Theile 4 Mark.

(M 226/6 S)

Bäcker-Geselle.

Ein junger, gut empfohlener **Bäcker** aus dem Kanton Neuenburg, deutsch sprechend, sucht eine Stelle.

Gefällige Offerten nimmt entgegen die

1388] Expedition dieses Blattes.

Platz-Gesuch.

Eine fleißige, treue **Magd,** welche schon bei Herrschaften als **Köchin** oder **Haushälterin** gedient hat, wünscht, da sie auch waschen und glätten kann, Anstellung bei guten Leuten.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1389

Gesucht:

Auf 1. Juli oder früher ein braver, wenigstens 18 Jahre alter, fleißiger **Bursche** als **Knecht** in die **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

1395]

Pflegschaft.

Klaus, Joh. Georg, und **Melchior,** Melchiors von **Gontenschwyl,** in Schloßrued, unbekannt abwesend.

Pfleger: Fritz Hofer, Förster in Schloßrued.

Bevormundung.

Klaus, Anna Elisabeth, Melchiors von **Gontenschwyl,** in Schloßrued, taubstumm.

Vormund: Fritz Hofer, Förster in Schloßrued.

Kulm, 17. Mai 1886.

Der Bezirksamtmann,

Stellvertreter:

1322] Fäs.

Eine alte und bedeutende

Marseiller Seifensiederei

sucht einen **Vertreter** mit einer **Niederlage** für die **deutsche Schweiz.**

Briefe und Referenzen an die Herren **Joubert & Comp.,** boulevard Limbert (He3700X) **Avignon** (Frankr.)

Für Schreinermeister:

Ein circa 17jähriger **Jüngling** aus dem Kt. Neuenburg, der eine gute Erziehung genossen und die Sekundarschule besucht hat, wünscht bei einem tüchtigen **Schreinermeister** des Kts. Aargau in die **Lehre** zu treten, wo er die **Möbelschreinerei** gründlich, sowie gleichzeitig die **deutsche Sprache** erlernen könnte. Eintritt am liebsten sofort. Familiäre Behandlung Hauptsache.

Für Näheres wende man sich gefälligst an Herrn François Vouga

1308] in Noiraigue, Kt. Neuenburg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

1402] Peter, Schmied in Kölliken.

Eine Person, der man ein Hauswesen überlassen kann, sucht auf Anfang Juni eine Stelle als

Haushälterin.

Anmeldungen nimmt entgegen Frau A. Holliger im Mönchhof in

Bendlikon. [1387

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann und die Landarbeit versteht von

Ad. Müller-Haury im Hard

1390] zu Hirschthal.

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,

Frauenarzt.

Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Villnachern, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Gicht, Rheumatismus, Zeugniß.

Seit 30 Jahren litt ich an hartnäckigem Rheumatismus, herumfahrend in verschiedenen Körpertheilen. Nachdem alle andere angewandte ärztliche Hülfe erfolglos geblieben war, wandte ich mich brieflich an Herrn Brunicker, pract. Arzt in Glarus, welcher mich in kurzer Zeit von meinem Leiden befreite. Ich erachte es daher für meine Pflicht, allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden Herrn Brunicker, als Arzt anzuempfehlen. Für den Erfolg garantirt derselbe in allen heilbaren Fällen; die angewendeten Mittel sind durchaus unschädlich.

Oberteufen bei Rorbas, im August 1885.

Konrad Frischknecht.

Große Auswahl in

Strohhüten aller Art,

vom **feinsten Herrenhut** bis zum **billigsten Knabenhut.**

Ferner eine **große Partie Hüte unter dem Selbstkostenpreis;** jedes Stück in **Männerhüten** zu je **1 Fr., Knabenhüte** von **25-50 Cts.;** reeller Werth 3, 4 & 5 Fr.

Es empfiehlt sich zur Abnahme bestens

J. Fernatinger, Hutmacher,

vordere Vorstadt, Aarau.

1404]

Wochenmarkte in Aarau.

Samstag, 22. Mai 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 3. 50 bis 4.— per Viesen 15 bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. — bis Fr. 2. 20. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 2 bis 3 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr.

Mittlerer Schweinefleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1 — bis Fr. 1 10. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 40., Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 60. Dörrer Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80.

Aarau, Samstag, **Nro. 43.** 29. Mai 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte auswärtige Inserate nur gegen Baar.
Gewöhnliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Der Sonntag
als Grundlage von Gesundheit und Volkswohl.

(Von einem Arzte.)

I.

In unserer Zeit vollzieht sich, hervorgerufen zuerst durch die großen Fortschritte in der Wissenschaft und Technik, durch die Einführung der Eisenbahnen und Telegraphen und weiter durch die Vereinigung der Arbeitskräfte und der Kapitalien, ein Umschwung in den verschiedensten Verhältnissen und Auffassungen des privaten, socialen, politischen und religiösen Lebens. — Es liegt zwar in der Natur einer jeden solchen Umwälzung, daß dabei Manches untergeht, was zu schwach ist, dem Strome der neuen Zeit zu entsprechen oder ihm zu widerstehen. Aber der jetzige Umschwung ist so gewaltig und allgemein, daß nicht nur das Abgelebte und Morsche zusammengerissen und als dienstuntauglich der Rumpelkammer oder Alterthumssammlung überwiesen wird, sondern daß auch die Grundlagen des ganzen gesellschaftlichen Gebäudes, der Familie, des Staates, der Religion erschüttert worden sind und daß dieser Bau, an dessen Untergrabung Viele offen oder geheim, bewußt oder unbewußt arbeiten, wirklich zusammenstürzen müßte, wenn er nicht von Gott auf feste Fundamente gegründet wäre, welche ohne zu wanken die Stürme der Jahrtausende ausgehalten haben.

Ein Hauptpfeiler dieses socialen und religiös-sittlichen Gebäudes der menschlichen Gesellschaft und somit auch der leiblichen und geistigen Wohlfahrt jedes einzelnen Menschen und jeder Familie ist der Sonntag.

Um diesen Hauptpfeiler der Wohlfahrt Aller zu schützen und vor dem Untergange zu bewahren, mit welchem kurzsichtige Gewinnsucht, religiöse Kälte und sittliche Verweichlichung und Verwilderung ihn bedrohen, muß die alte Wahrheit wieder Allen zur festen Ueberzeugung werden, daß der Sonntag auf einer weisen Anordnung Gottes beruhe und unumgänglich nothwendig sei für die körperliche und geistige Gesundheit, für das materielle Gedeihen und das seelische Wohlergehen jedes Einzelnen, für das Familienleben und das Wohl des Staates. Für diese Ueberzeugung sollte ein Jeder, der das Volk liebt, treu und nach besten Kräften eintreten.

Die Sonntagsfeier beruht nicht etwa nur auf dem alten Gesetze, welches Moses dem jüdischen Volke gegeben hat, sondern sie hat ihre Berechtigung für alle Völker und Zeiten dadurch, daß sie einem tief begründeten Bedürfnisse des Menschen nach Ruhe, Erholung und Erhebung entspricht. Sie ist also nicht eine rein religiöse und theologische, etwa von den Priestern aufgedrängte Einrichtung, von der man sich ferne halten könnte, sondern sie ist ebenso gut eine auf Erhaltung der Gesundheit abgesehene göttliche Einrichtung, wie denn überhaupt, so lange die Geltendmachung geistigen Strebens gebunden ist an körperliches Leben, auch die Rücksicht auf den Körper unzertrennlich ist von der Rücksicht auf die Seele. Nur auf der Grundlage körperlicher Sonntagsruhe ist die geistige Sonntagsheiligung denkbar, und diese hinwiederum erst verleiht der Ruhe ihren hohen Werth für Seele und Leib. Keine göttliche und noch viel weniger irgend eine menschliche Einrichtung entspricht mehr und augenscheinlicher zugleich der körperlichen und geistigen Natur des civilisirten Menschen und trägt deutlicher den Stempel göttlichen Ursprungs an sich, als gerade die Feier des Sonntags, und keine verdient es deßhalb auch mehr, allem Volke dringend als ein Hebel zur Gesundheit und als eine Bedingung öffentlicher und privater Wohlfahrt empfohlen zu werden.

Der Sonntag wird dem Menschen um so mehr zur Wohlthat, je dringender und hastiger die Arbeit, je größer die Concurrenz und je mannigfaltiger durch all' die neuen Erfindungen das Leben wird. In Folge der beständigen Ueberanstrengung der Arbeitskräfte ist die Welt müde. Kommt der Sonntag nicht zu Hülfe, so entstehen Gereiztheit, Leidenschaftlichkeit, vermehrter Hang zu sinnlicher Genußthuung und gesteigerte Spannung aller sozialen Verhältnisse, und besonders die Arbeit, die ihm im Paradiese zur Lust gegeben war, wird ihm eine schwere Last.

Die Arbeit ist ja freilich nothwendig und einer der mächtigsten Lebenskreise, Quelle von Genuß und Glück, von Gesundheit und Kraft, von Ausdauer und Leistungsfähigkeit, von Zufriedenheit und Freude. Denn um zufrieden zu sein, muß der Mensch nach Maßgabe seiner Kraft wirken, sonst ist er eine Null und todt für die menschliche Gesellschaft, ehe er stirbt. — Ohne Arbeit, und zwar eine den ganzen Menschen in Anspruch nehmende und ausfüllende Arbeit wird der Mensch weichlich, schlaff, nervös, leistungsunfähig. Mit der Kraft schwindet dann allmälig auch das Bewußtsein der Widerstandsfähigkeit und der eigenen Würde und alles Vertrauen auf sich selbst, auf Andere und auf Gott. — Da nicht viele Menschen höhern Beweggründen zur Arbeit zu folgen pflegen, so sorgt glücklicherweise die äußere Nothwendigkeit, die Noth des täglichen Lebens dafür, daß der Mensch seine Kraft, Lebensfrische und Würde durch die Arbeit erhalte, und zwar nicht etwa nur der Handarbeiter, sondern ebensowohl die sorgende Hausfrau und der Geistesarbeiter, die nicht weniger Mühe haben, den vom täglichen Leben erhobenen Ansprüchen zu genügen, und die ebensogut wie jener ein Recht haben auf den ehrenvollen Arbeitertitel.

Aber nur dann bleibt die Arbeit ein starker Hebel zu körperlicher und geistiger Gesundheit, wenn sie von Ruhe gefolgt, von regelmäßig wiederkehrenden Pausen und Tagen der Ruhe unterbrochen wird. Ebensogut wie die Arbeit ist auch die Ruhe mit eingeschlossen in die sittliche heilige Weltordnung.

Schweiz.

— **Eidg. Turnfest.** Für das eidgenössische Turnfest in Basel ist folgendes Kampfgericht bestellt worden: Jacot, Genf; Balsiger, Rohrschach; Zschokke, Zürich; Hafner, Zürich; Jaccottet Lausanne, Baumgartner, Briens; Weber, Luzern; Borel, Neuenburg; Schenk, Bern; Senglet, Genf; Hauswirth, Bern; Kupferschmid, Basel; Jenny, Basel; Graf, Neumünster; Bohbard, Hottigen; Hintermann, Aarau; Amey, Genf, Bächli, Schaffhausen; Audent, Fleurier; Ziegler, Hottingen; Drexler, Luzern; Wenk, Basel; v. Gunten, St. Immer; Brun, Lausanne.

— **Schweizer im Auslande.** Die Schweizer sind heute noch ein kriegslustiges Volk. 1881 bildeten die Elsaß-Lothringer zwei Fünftheile, die Schweizer einen Fünftheil der französischen Fremdenlegion in Tonkin. Heute herrschen die Schweizer und Deutschen vor, und sind von den 8000 Mann der Legion kaum noch 3000 aus Elsaß-Lothringen gebürtig. Um aufgenommen zu werden, muß ein Aspirant 18 und sollte er nicht über 40 Jahre alt sein; ferner verlangt man von ihm Ausweis-Papiere, aber der Befehlshaber ist ermächtigt, über diese in vielen Fällen heikle Forderung hinwegzugehen. In Friedenszeiten ist die Disziplin eine ziemlich milde, in Kriegszeiten aber äußerst scharf und unerbittlich strenge. Gegen Deserteure wird keine Gnade geübt; wer sich wieder erwischen läßt, wird standrechtlich erschossen. Im Jahre 1884 gingen in Sontay dreißig Legionäre mit Waffen und Gepäck durch; siebzehn kehrten zurück, um dem Foltertode bei den Chinesen zu entgehen, und fanden augenblicklich bei den Ihrigen den Soldatentod. Dann wurde der Marsch der Legion geblasen und alle ihre Kameraden defilirten an den 17 Leichen vorüber. Ein schmähliches Leben ist das Söldnerleben doch.

Aargau.

— **Volksmusik.** Dieses und jenes Volk hat mehr musikalischen Sinn als das andere, hört man hin und wieder sagen; z. B. soll der Italiener im Allgemeinen musikalischer veranlagt sein als der Schweizer. Letzteres mag nun relativ richtig sein und wollen wir hier den Beweis zu erbringen versuchen, daß auch unser schweizerisches und speziell unser aargauisches Volk durch und durch musikalisch ist. Die Instrumente, mit denen es seinen Gefühlen Luft macht, sind Trommeln, Geigen, Pfeifen, Hörner, Posaunen und Flöten. Ist einer nahe daran, verlumpt zu werden, so heißt's gleich: „Der Kerl pfeift auf dem letzten Loch." Bringt's ein armer Teufel mit gutem Mundwerk auf keinen grünen Zweig, so ist er ein „armseliger Flötenspieler." Sieht dagegen einer die Welt von der schönern Seite an und träumt von bessern Tagen, so hängt ihm „der Himmel voller Baßgeigen," während der Sauerampfer den gleichen Himmel für einen „Dudelsack" ansieht. Eine liebenswürdige Aufforderung wird nicht selten erwidert mit einem: „Blase mir den Hobel aus!" Im aargauischen Großen Rathe blasen die Ultramontanen und die alten Kulturkämpfer „ins gleiche Horn"; ehemalige Altkatholiken „geben den Ton an" zum ehrlichen Rückzug nach Rom, die weckern Rheinfelder aber „pfeifen drauf." Die Zionswächter des Systems schlagen den Pantoffelzapfen los und „stoßen in die Posaune," wenn man ihnen „die Wahrheit geigt." Die Fortschrittspartei bläst zur Sammlung und läßt sich nicht auf den Zähnen trommeln. Während ein rother Fürsprecher bei der heiligen Allianz „die erste Violine spielt," studirt ein schwarzer den „Contrapunkt." Bei Wahlzügen verrathen die „zwei Lieben im Aergäu" wenig Takt, doch wird ihnen die Arie „nach Noten eingepaukt." Schildat die Regierung einen hohen Tenor an, so muß das Volk blechen. Wenn der Steuermeier mit dem Klingelbeutel umgeht, so seufzt wohl Mancher: „Es ist immer die alte Leier." Aber wenn ihm im Rathssaal ein hohes Haupt Freundschaft flötet, so stimmt er zu allem Thun entflammet mit zur schönen Harmonie, bis ihm selbst einst die Wähler übel mitspielen: „Dann geht er hin und singt nicht mehr." Also Musik auf Schritt und Tritt.

— **„Das Papier ist geduldig."** In einem schweizerischen Ortslexikon des Jahres 1886 treffen wir über den Kanton Aargau folgende heitere Angaben:

„Die Bewohner der südwestlichen oder eigentlichen Aargau's sind ernst und wenig zugänglich. Die Bevölkerung im Jura dagegen ist im allgemeinen zutulicher, dabei aber streng katholisch. — Die bedeutendsten Gipfel in den zum Kt. Aargau gehörenden Ausläufern der Alpen sind: Der Vogelherd (?) bei Rohrdorf, der Rehhager-Berg im Ruederthal und der Homberg bei Reinach. — Es werden alle Getreidearten angebaut, in günstigen Jahren produzirt der Kanton beinahe seinen ganzen Getreidebedarf. (Da könnten unsere Müller und Bäcker Anderes berichten!) — Die Jagd ist gegen Patentlösung gestattet. —

Der blühende Handel wird durch die Schifffahrt auf dem Rhein und der Aare, durch die guten Landstraßen und Eisenbahnen befördert. (Der blühende Handel!?) — Der Transit aus Deutschland in das Innere der Schweiz gewährt dem Kt. Aargau mancherlei Vortheile. (Welche? Die Eisenbahnen fahren durch und die Zölle nimmt der Bund.) —

Der Kanton Aargau, dem Range nach der 16. ꝛc. (Warum nicht erst der 26.? Aargau kommt der Bevölkerungszahl nach in den 5. Rang.) — Eine landwirthschaftliche Schule hat ihren Sitz in Muri. — Das Schullehrerseminar in Wettingen ist eine der besten Anstalten dieser Art in der Schweiz. — (Darüber ist man im Kanton selbst getheilter Meinung —). Etwas sorgfältigere Redaktion wäre doch am Platze.

— **Eisenbahnliches.** Eine der drolligsten Erscheinungen im Eisenbahnverkehr, der sonst des Aergerlichen noch genug bietet, ist wohl der „Blitzzug" Aarau-Zofingen (Nationalbahn). Derselbe schleicht um halb 3 Uhr in Aarau weg, um schon 4 Uhr in dem höchstens 3 Stunden entfernten Zofingen einzutreffen. Wer denselben bei der Ankunft in Subr verläßt, vermag denselben vor Abgang in Oberentfelden gemüthlich wieder zu erreichen. Es ist dieser spekulative Zug allen jenen Reisenden bestens zu empfehlen, welchen eine Geduldübung verschrieben ist und die überdies das „Tschottern" nicht gut ertragen. Die vorsorglichen Herren der Centralbahn denken doch auch gar an Alles.

— **Ins Laurenzen.** Das Zeitalter der Kreuzzüge, in dem ein mystischer Hauch durch die junge Christenheit ging, schenkte dem Himmel und der gläubigen Menschheit mehrere Heilige aus der Schaar der Ritter. Der hl. Crispin brachte es leicht über sich, den reichen Gerbern das Leder zu stehlen, um es den Armen zu schenken, damit sie sich Schuhe daraus verfertigten. Der heil. Georg wird uns auf Glasgemälden dargestellt, wie er mit dem Schwerte seinen Mantel zerschneidet, um die eine Hälfte einem wegelagernden Bettler zu übergeben. Zu dieser Categorie heiliger Ritter mag auch der hl. Laurentis gehört haben, der seinem vererbten Segen nach zu schließen ein großer Politiker vor dem Herrn gewesen sein muß. Ihm zu Ehren hat die Stadt Aarau ein neues Viertel erstellt, über dem sein Stern noch heute waltet, trotzdem dort längst keine Heiligen mehr wohnen. Eine wenig bekannte Sage, welche uns die Herdwämmlein, die zu Zeiten in einer Höhle der Ramsfluh ob dem St. Laurenzenbad ihr geheimnißvolles, stilles Wesen treiben, besagt, daß der edle Ritter und durch des Papstthums Gnaden nachheriger Heiliger Laurentius viel auf den benachbarten Höhen herumpirschte, weil ihm Aarau oft zu langweilig wurde, da es dort keine Türken zusammenzuhauen gab. Lange hatte er sich eines Tages mit den borstigen Ebern an den steilen Wänden der Wasserfluh und auf dem aussichtsreichen Rücken des Brunnberges herumgebalgt, bis er todmüde in der Schlucht unter der stotzigen Fluh des Ramsen anlangte, wo er erschöpft niedersank. Sein Gefolge hatte ihn verloren, und es überkam ihn wie Hagar in der Wüste das beängstigende Gefühl des Verlassenseins, das durch den wildromantischen aber lebensarmen Charakter seiner Umgebung noch gesteigert wurde. Er schickte ein inbrünstiges Gebet um Rettung zum Himmel und als Antwort vernahm er neben sich im dunkeln Tann das Rauschen eines Quells, der ihm das Erlöserwort zuflüsterte: „Trinke Muth des reinen Lebens; badest auch Dich nicht vergebens!" Laurentius folgte dem Winke des Himmels; er trank von dem murmelnden Quell und badete seine müden Glieder. Frische Kraft durchdrang ihn, er fühlte sich wie neugeboren, und auch sein Muth erwachte wieder. Er raffte sich auf und kam, wie er dem Laufe des muntern Bächleins folgte, bald zu menschlichen Wohnungen. In der Nähe des Erlinsbacher Kirchleins, in dem ein wackerer Pfarrherr, fern vom Bodan hergekommen, seinen Gläubigen die Lehre von der Unsterblichkeit verkündete, stund ein einsames gastliches Haus im Weingelände. Hier, wo einem Erbbrauch gemäß bei dem dunklen Haglisaft noch heute gut wohnen ist, that Sankt Laurenz beim feurigen Göttertrank das Gelübde, zum Danke seiner wunderbaren Rettung da, wo er sie gefunden, beim lebensstärkenden Quell, eine Herberge zu stiften. Dessen freute sich der fromme Pfarrherr, denn schon lange hatte er umsonst die Pfrundvögte um die Gnade eines erquickenden Bades für seine Pfarrkinder gefleht. Der ritterliche Heilige löste sein Gelübde ein, und alljonntäglich, wenn der Seelenhirte in dem schmucklosen Kirchlein, von dessen Thurm herunter seit der grauen Vorzeit schon eine Fahne in der Farbe der Unschuld herniederwimpelte, die Seelen seiner Schäflein in dem unerschöpflichen Quell der Gottesoffenbarung gebadet, zogen die Leute von Erlinsbach in Schaaren hinauf zur Herberge des St. Laurentius, wo sie der Stärkung des Leibes mit den heilkräftigen Wassern und dem feurigen Blut der Reben ein Opfer brachten.

(Fortsetzung folgt und vielleicht der Schluß auch.)

— **Auenstein.** (Eingesandt.) Die ruchlose That der Mörders Frei hat viel zu reden und zu schreiben gegeben. Gewiß hat sie niemand stärker bedauert und schärfer verurtheilt, als die Bewohner unseres Dorfes selbst. Es hat uns darum gekränkt, daß ein Einsender der „Aarg. Nachr." in der Nummer vom vorigen Freitag versucht hat, die Verantwortlichkeit für das schauderhafte Verbrechen auch auf öffentliche Institutionen, wie Gemeinde, Gesellschaft, Schule und Kirche auszudehnen. Wir müssen im Namen unserer Bevölkerung gegen derartige unbelegte Behauptungen und verdächtigende Vermuthungen protestiren. Wir möchten den betreffenden Moralprediger, der vermuthlich in seiner nächsten Umgebung genug Prophylaktik gegen Vergehen treiben könnte, doch fragen, ob er wirklich im Ernste glaube, man könne eine Gemeinde für das Vergehen eines ihrer Glieder verantwortlich machen; man könne von der Schule und Kirche verlangen, daß ihre Lehren unbedingten Schutz gegen alle sittlichen Ausschreitungen gewähren? Sein Glaube wäre wahrlich ein kühner, um nichts mehr zu sagen; seine Anspielungen auf den hiesigen Ort sind daher völlig ungerechtfertigt.

Wenn wir von dem betreffenden Frei selber reden wollen, so müssen wir erklären, daß sein wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit im Zuchthause sitzender Bruder die Schulen von Auenstein nie besucht hat, daß der Mörder Frei selbst nur die zwei ersten Schuljahre hier absolvirte, und zwar zur Befriedigung seiner Vorgesetzten, die ganze Familie sich meistens auswärts aufhielt und zwar an Fabrikorten. Nun wird man um so eher begreifen, wie von einem bösen Einfluß unserer Gemeinde und ihrer erzieherischen Anstalten nicht die Rede sein könnte, auch wenn man einen solchen

annehmen dürfte, was wir aber energisch bestreiten. So naturwüchsig unsere Bevölkerung auch dem simplern Stadtjüngferchen und dem „Studirten" erscheinen mag, es ist unter ihr das Gefühl für Recht und Wahrheit, Sittlichkeit und Ehrbarkeit wissen Pharisäer, deren Inneres nach Christus übertünchten Gräbern gleicht.

— **Laufenburg.** Geschäftsagent Rohrer von Eiken, welcher wegen gesetzwidriger Besorgung von Auswanderungsgeschäften vom Bezirksgericht Laufenburg zu fünfzig Franken Buße verurtheilt worden war, rekurirte an den Bundesrath. Er wurde aber abgewiesen.

— **Zofingen.** Die beiden Pfarrherren haben sich dahin geeinigt, die sonntägliche Kinderlehre auf Vormittag von 10—11 Uhr zu verlegen. Wo dies der Kräfte halber angeht, ist es nur zu empfehlen, denn diesen halbwüchsigen Kindern ist ein freier Sonntag-Nachmittag wohl zu gönnen.

— **Zofingen.** In der Sägerei der obern Mühle wurden beim Ueberladen einer Tanne dem Säger beide Hände abgedrückt.

— **Safenwyl.** Die gerichtliche Untersuchung hat herausgestellt, daß der in Gretzenbach an der aarg. Grenze aufgefundene Bürger von Safenwyl nicht ermordet worden ist, sondern in ein Wassergräblein gestürzt und darin ertrunken war.

Kantone.

Baselland. In Ziefen hat in der Nacht vom letzten Sonntag ein gewisser Thommen den Schmiedgesellen Theophil Müller mit einem schweren Bierglas so auf den Kopf geschlagen, daß der Tod kurze Zeit darauf erfolgte. Der Thäter ist verhaftet.

Bern. Am „Ehrentag der Volkspartei" d. h. bei den letzten Großrathswahlen müssen es deren Anhänger bunt getrieben haben. Es ist eine Anzahl Wahlbeschwerden anhängig, woraus hervorgeht, daß die Volksparteiler auf die frechste Art manipulirt und das Wahlresultat zu ihren Gunsten zu wenden versucht haben. In Jegenstorf namentlich muß es sauber zugegangen sein. Dort ist bekanntlich Herr Käch in Münchenbuchsee gegen den Volksparteiler Knuchel mit wenigen Stimmen unterlegen.

In der Gemeinde Jegenstorf soll nach dem Resultat Knuchel eine überraschend große Zahl von Stimmen, Käch deren aber nur sechzehn gemacht haben. Einige Freisinnige des Ortes, denen dieses Ergebniß unerklärlich vorkam, wollten Licht in die Sache bringen und beriefen eine Versammlung zusammen aller Derjenigen, welche erklären konnten, daß sie ihre Stimme für den freisinnigen Kandidaten Käch abgegeben hatten. An dieser Versammlung nahmen 46 Bürger Theil, welche alle dem liberalen Kandidaten gestimmt hatten. Das Wahlprotokoll ergibt aber nur 16 Stimmen der Freisinnigen. Tableau!

— Im Café Bellevue in Biel ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Emil Hadron von Teffen und Heinrich Vuillemier von Tramlingen, befanden sich daselbst in einem Zimmer und waren mit Einräumen der Effekten des Vuillemier beschäftigt. Nun befand sich auf dem Tisch ein Ordonanzrevolver. Hadron manipulirte mit dieser Waffe vor seinem Freunde; ein Schuß ging los und die Kugel drang dem Vuillemier in die Brust. Mit den Worten: „Adieu, Hadorn," stürzte er bewußtlos zu Boden. Der Tod trat sofort ein. Hadorn ist verhaftet.

Glarus. Pfarrer Merz in Niederurnen verlangte von der dortigen Kirchgemeinde einen Freibrief, damit ihm auch künftig gestattet sei, die kirchliche Einsegnung für in erster Ehe Geschiedene zu verweigern. Die Gemeinde hat diese Zumuthung abgelehnt und nun will der enghärzige Mann scheiden.

Luzern. In Willisau verstarb letzter Tage im Alter von 90 Jahren Herr Alois Menz, der 28 volle Jahre Klosterbruder des seit 1848 aufgehobenen Karthäuserklosters Ittingen im Kanton Thurgau gewesen ist. Er bezog bis zu seinem Lebensende vom Staate Thurgau eine bescheidene Pension. Seine Pension verwendete er in früheren Jahren zur Unterstützung armer Studirender und blieb sein Leben lang Freund des jungen, immer lebensfrohen Studentenvölkleins.

Neuenburg. Der Große Rath hat zu Staatsräthen erwählt: Cornaz, Comtesse, Petitpierre-Steiger (bisherige); ferner neu: Numa Grether (an Stelle von Guillaume) und John Clerc (als Ersatz des verstorbenen Roulet.)

St. Gallen. Im Rheinthal hat schon die Heuernte begonnen; weil bei der anhaltenden Trockenheit und bei dem vorwiegenden Föhnwetter jedes fernere Wachsthum gehemmt ist. Unter solchen Verhältnissen kann auf ein reichhaltiges Heuresultat nicht gerechnet werden. Der Stand der Obstbäume und der Reben ist ein überaus prächtiger.

Solothurn. Im Brachmonat wird amteiweise ein Turnus von Milchprüfer, sogenannten Milchfeckerkursen eingerichtet. Die Kurse dauern je zwei Tage und finden für Solothurn-Lebern in Solothurn, für Buchegsberg-Kriegstetten in Lüterkofen, für Balsthal Thal und Gäu in Denkingen, für Olten-Gösgen in Olten und für Dornech-Thierstein in Breitenbach statt. Anmeldungen für benannte Kurse sind bis 5. Juni dem kantonalen Departement der Landwirthschaft einzureichen.

— Der Schwurgerichtshof verurtheilte am 20. ds. den 48 Jahre alten Christian Schöni von Kurzenberg, gewesenen Käser in Winznau, verheirathet, Vater von 9 Kindern, wegen Betrug zu 1½ Jahren Einsperrung.

Tessin. Fröhliche Fahrt. In Bellinzona verunglückte der Rentier Ponzio, indem er, bei einem Probeschießen als Zeiger funktionirend, in die Brust getroffen wurde und augenblicklich starb. Bei seiner Beerdigung spielte an seinem Grabe die Stadtmusik, feilliase und die Schweizerbumme.

Waadt Die städtische Polizei von Lausanne hat am Sonntag Abend einen wichten Fang gemacht.

Ein Hr. Moses Blum, Reisender des Lyoner Hauses Bernard Levy und Komp., hatte auf seiner Durchreise durch Lausanne auf dem Spaziergang nach Ouchy ein Individuum erkannt, das in um 7000 Fr. beschwindelt hatte. Das betreffende Individuum (Favre-Collet, gewesener Kaufmann aus Chambery) war mit der Seilbahn nach Ouchy gefahren und hatte bemerkt, daß er erkannt worden war, er verließ daher das Bahncoupé nicht, sondern fuhr mit dem nächsten Zuge wieder nach Lausanne zurück. Hr. Blum machte sofort auf dem Polizeiposten von Ouchy von seiner Entdeckung Anzeige und dieser telephonirte nach Lausanne, so daß der Schwindler bei seiner Ankunft auf der Station von drei Polizisten mit offenen Armen empfangen werden konnte.

Zwei junge Engländer, welche in Veytaux (Waadt) wohnten, wollten letzten Samstag die Cornettes de Bize (2439 m) besteigen und zwar ohne Führer. Der eine glitt auf dem Schnee aus, stürzte ab und brach das Kreuz. Er war nach wenigen Minuten eine Leiche.

— Fischseuche. Hr Prof. Forel in Morges theilt der „Gazde Lausanne" mit, daß die Hechte der Bucht von Morges und der angrenzenden Theile des Sees von einer tödlichen Krankheit heimgesucht werden; man sieht die Thiere massenhaft todt auf der Oberfläche des Wassers treiben.

Zürich. Mit der Frage der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schreibmaterialien in den Volksschulen beschäftigten sich in diesem Kanton (wo bereits 70 Primar- und 2 Sekundarschulen dieselbe eingeführt haben) immer weitere Kreise. So hat am letzten Sonntag die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Winterthur diesen Gegenstand ebenfalls behandelt. Der Referent, Dr. U. Ernst, berechnete das durchschnittliche Bedürfniß an Lehrmitteln 2c. für einen Primarschüler auf 4 Fr., für einen Sekundarschüler auf 20 Fr. per Jahr, während die Gesammtausgaben des Staates für einen Schüler der Volksschule (Primar- und Sekundarschulen 342 Fr. und für einen Studenten der Hochschule 451 Fr. beträgt.

— Der Kirchenrath des Kantons Zürich erließ an die reformirten Kirchgemeinden einen warmen Aufruf zur Wiederherstellung größerer Sonntagsheiligung.

— In Uster wurde ein Schlosser Rack von Mühlhausen, Vater von dreizehn Kindern, von welchen acht gestorben sind, verhaftet. Derselbe ist geständig, an zwei seiner eigenen Mädchen, von denen das eine dreizehn, das andere siebenzehn Jahre alt ist, sich vergangen zu haben. Häuslicher Zwist führte die Frau, welcher die Verzehen ihres Mannes bekannt waren, zur Denunziation.

Ausland.

Deutschland. Dem Historiker Ranke ist sein verdienstvoller Kollege Professor Waitz im Tode gefolgt. Georg Waitz war 1813 in Flensburg geboren. Er war Mitglied des Frankfurter Parlaments, Professor der Geschichte in Kiel und Göttingen, dann in Berlin. Als Forscher machte er sich namentlich verdient durch seine zahlreichen, das frühe deutsche Mittelalter betreffenden Arbeiten.

Oesterreich. Dem Regimente Tisza's dürfte doch bald das Stündlein schlagen. So gewandt der Minister ist — die Thatsache läßt sich nicht mehr verhüllen, daß die finanzielle Wirthschaft eine liederliche großen Stiles geworden und daß man gefälschte Budgets vorlegte. Im Laufe des letzten Jahres sind die Mehrausgaben in Folge einer kopflosen Werthschaft bei den Staatsbahnen auf 22,000,000 Millionen Gulden angewachsen. Auf dem letzten Hofballe wendete sich der Kaiser zum Finanzminister Szapary und sagte mit lauter Stimme, so daß es alle Persönlichkeiten in der Nähe hören konnten: „Eine schlamperte Wirthschaft, lieber Szapary". Dieses geflügelte Wort geht jetzt von Mund zu Mund und wird belacht, aber die Schulden bringt es leider nicht weg und die Regierung wird bei Rothschild einen Pump versuchen. Im Parlament herrscht eine außerordentliche Gereiztheit und ein hervorragender Magnat, der zur Stunde noch zur Regierungspartei gerechnet wird, that im Unmuthe die Aeußerung: „Um Minister unter Tisza zu werden, muß man ein Kretin oder ein Lakai sein."

Oesterreich-Ungarn. Ein grausiges Verbrechen beschäftigt zur Zeit die Pester Polizei. Auf dem Engelsfelde wurden zwei fünf- bis siebenjährige Knaben todt gefunden; einer hatte eine Schnur um den Hals gewunden und Gras im Munde, der Hals des andern zeigte Spuren von Fingerdrücken; beide Knaben sind demnach durch fremde Hand erdrosselt worden. Wie sich nachträglich herausstellt, hat sich als Mörder der beiden erwürgten Kinder der eigene Vater, ein Taglöhner, bekannt. Er wollte sie seiner Frau, einer verurteilen Person, entziehen und sich dann selbst tödten. Letzteres mißlang ihm nach mehreren Versuchen.

Italien. Trani war der Schauplatz einer Arbeiter-Revolte. Die Leute hatten sich außerhalb der Stadt gesammelt und waren, nachdem sie sämmtliche Telegraphendrähte abgeschnitten, Letzteres wurde überwältigt. Die Aufständischen brannten das Gerichtsgebäude, das Municipium, das Zollamt und das Theater nieder; mehrere Personen fanden den Tod.

Spanien. Der deutsche Kaiser hat, um seine Freude über die Geburt eines spanischen Thronerben auszudrücken, der „Times" den Wunsch ausgesprochen, daß die Personen, welche wegen Beleidigung der deutschen Flagge verurtheilt worden waren, begnadigt werden möchten. Im eigenen Lande ist Kaiser Wilhelm nicht so gnädig.

— Die Nitroglycerin-Fabrik in Alduva, Provinz Valentia, ist infolge der Explosion von 580 Kilo Glycerin vernichtet. 13 Personen wurden dabei getödtet.

Griechenland. Die Griechen haben sich nun doch mit den Türken ein Bischen herumgeschlagen. Am See Nezero, wo die ersten Zusammenstöße stattfanden, sollen die Griechen 100 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben und auch während der Kämpfe am 23. d. M. dürften die Verluste nicht unbedeutend gewesen sein, da die Truppen sich mit Leidenschaft geschlagen haben sollen.

— Der König traut dem Spiel nicht mehr recht. Er wolle nach Korfu gehen und sich hernach ins Ausland begeben.

Amerika. Einige Holzhauer von Jeannette, Louisiana, fingen am Ufer des Lake Savage einen wilden Mann. Sein Haar war ungewöhnlich lang und sein Körper beinahe ganz nackt. Nach langer Gegenwehr ward er endlich ruhig und erzählte, er sei aus Ohio. Sein Weib habe ihn betrogen, seine Freunde beraubten ihn, darum verlange er nicht mehr nach menschlicher Gesellschaft. Seit dem Kriege lebte er im Walde und kennt keine Zeitrechnung mehr.

Literarisches

Gartenlaube.

Eine der interessantesten Publikationen über den unvergeßlichen Jos. Viktor Scheffel bilden die „Erinnerungen an den Dichter des Ekkehard" von R. Reclam, deren Schluß soeben in Nr. 19. der „Gartenlaube" erschienen ist. Wir finden in denselben Auszüge aus einem langjährigen Briefwechsel Scheffel's mit der Familie des Autors, die uns den Charakter des Dichters in treuester Weise vorführen. Der Artikel verdient die vollste Beachtung Aller derjenigen, welche zu dem großen Kreise der Verehrer des Schaffel'schen Talentes zählen. Treffliche Illustrationen von R. Warthmüller sind dem Artikel beigegeben. In Nr. 20 finden wir gleichfalls eine Reihe fesselnder Artikel: „Marxes Nahrung", eine gesundheitswissenschaftliche Plauderei von Karl Vogt, „Im Deutschen Miesbaden und „Die deutschen Fehngerichte in Wahrheit und Dichtung" von F. Helbig.

Man sei zur rechten Zeit vorsichtig. Alle, welche an dickem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Hämorrhoiden 2c. leiden, sollten nicht versäumen durch eine Frühjahrs-Reinigungskur, welche nur wenige Kreuzer pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das bewährte beste Mittel Apotheker **R. Brandt's Schweizerpillen**, erhältlich à Fr. 1. 25 in den Apotheken und achte genau auf den Namenszug R. Brandt's.

Doppelbreite Etamine, Crenadine & à jour Gewebe
à Fr. 1. per Elle oder Fr. 1. 65 per Meter
versenden in einzelnen Metern, **Roben**, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. Mai 1886.

Bevormundungen. Kulm. Klaus, Anna Elisabeth, Wechslers von Gontenschwil, in Schlosrued. **Lenzburg.** Schmid, Gustav, im Thal (Gipsi-Oberfrick). — **Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Brugg.** Richner, Leonz, Bezeten in der Izelweid (Oberlingen). — Bürgi, Joseph, Wirthsführer. — Isler, Jakob Leonz, Franzen. Beide von Wohlen. Eingaben 1. Juli. **Brugg.** Huber, Heinrich, Johannsen, Lienesten von Mülligen. Eingaben 23. Juni. **Kulm.** Meier, Johannes, als Testamentsvoll von Helmwil. Eingaben 3. Juli. **Lenzburg.** Moosmann, Joh. Baptist, Löwen, von Mönchwyler. Eingaben 25. Juni.

Benefiz. Inventarisl. Frenkarten. Jungfrau Sar, Maria Verena, Maurers im Brunnacker (Oberwyl). — Jungfrau Keller, Elisabetha, von Schongau, in Villmergen verstorben. Eingaben 1. Juli.

Geldstags-Nachlässe. Aarau. Kaufmann, Samuel, Bollziehdiener, von Gerlachen. **Baden.** Stadt, Samuel, Knecht in Rieden (Obe. Oberfrigenthal). — Meier, Mathil, Schreiner in Mürenlingen. **Kulm.** Hunziker, Heinrich, Pintenwirth auf Geisdorf zu Reinach. **Laufenburg.** Wälchtiger, Paul, Bäcker in Gemeinburg. Meyer, Johann, von Kaisten.

Vermögensabfolgungsbegehren. Aarau. Wetzell, Hermann, Rudolfs, Ingers, Mechaniker, von Kölligen, in Amerika. Einsprung 19. Juni.

Anzeigen.

Große Auswahl in
Strohhüten aller Art,
vom **feinsten Herrenhut** bis zum **billigsten Knabenhut.**
Ferner eine **große Partie Hüte unter dem Selbstkostenpreis;** jedes Stück in **Männerhüten** zu je **1 Fr., Knabenhüte** von 25-50 Cts.; reeller Werth 3, 4 & 5 Fr.
Es empfiehlt sich zur Abnahme bestens
J. Hemslinger, Hutmacher,
1404] vordere Vorstadt, Aarau.

Spiegel
in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
E. Strub, Tapezierer,
1240] in Aarau.

Friedr. Buser,
vordere Vorstadt in **Aarau,**
verkauft wegen vorgerücktem Alter zum **Ausverkauf** zu möglichst herabgesetzten billigen Preisen sein großes **Lager** in **neuen** und **getragenen**
Mannskleidern
und **Schuhwaaren,**
um später den Laden vermiethen zu können.
Er empfiehlt sich bestens. [1302

A. Lüthy, Notar in Schöftland
empfiehlt sich
zur **Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten,** wie: **Abfassung von Testamenten, Erhebung von Wechselprotesten, Beglaubigungen, Anfertigung jeder Art Verträge, Besorgung von Verwaltungen.** Sodann auch zum **gütlichen und rechtlichen Inkasso von Forderungen 2c. 2c.** [1363

Die Weinhandlung
von
A. Birmann-Probst in Aarau
empfiehlt
gute Waadtländer-, Thurgauer-, Frickthaler-Weine,
sowie
französische & italienische Tisch- & Coupier-Weine.
Probemuster stehen zu Diensten. [1381

Bad- & Waschanstalt,
hinterm Storchen, Färbergäßli.
Russische und **türkische Bäder** können bei vorheriger Bestellung täglich benützt werden. Gute Bedienung wird zugesichert. Es empfiehlt sich
987] **C. Trefzger.**

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in
Bettfedern & Flaum
nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle** gereinigte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke u. Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig. [1306
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Sommer-Pantoffeln
für **Erwachsene & Kinder**
in Leder, Plüsch, Stramin & Lasting;
Bottinen,
Hübsche Auswahl in Kinderartikeln
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
1425] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Arbeiterhosen
von Zwilch, per Paar à 3 Fr. bis 3. 50., von Eberhaut und Zwirn à 3. 50 bis 4. 50., von Halblein à 6 Fr. bis 8 Fr., von Manchester à 7 Fr. bis 8 Fr. empfiehlt
1426] Herm. Lüthy in Schöftland.

Garten-Bankfüße,
per Stück à 2. 50 bis 4. 50 sind in 12 Dessins vorräthig bei
1429] Herm. Lüthy in Schöftland.

Eine große Auswahl in
Strohhüten
zu billigen Preisen. Auch werden Hüte zum waschen und färben schnell besorgt.
A. Ernzhausen-Gysewisch, Modistin,
1348] Main Nr. 826 in Aarau.

Hemden
für **Herren, Damen** und **Kinder**
liefert billigst
Frau **Bolliger-Manger,**
1303] Pelzgasse — Aarau.

Zu verkaufen:
Zu billigem Preis ein
Tafel-Klavier.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1351

Gute Arbeiterweine
verkaufe über die Gasse per Liter zu 35 Cts.; bei größerem Quantum entsprechend billiger.
Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens
1441] **Küser-Plüß** an der **Buchserstraße.**

Ehr- & Freischiessen

der

Schützengesellschaft der Stadt Zürich

im Betrage von circa 60,000 Franken

vom 30. Mai bis 6. Juni 1886

im **Sihlhölzli.**

Der im Schießplane angesetzte Ehrengaben-Voranschlag ist bedeutend überzeichnet. (OF1438)

Die Usine Genevoise de Dégrossissage d'Or

Société coopérative in **Genf**

liefert von jetzt ab selbstangefertigtes **Nickel** sowohl rein (99 %), als legirt mit anderen Metallen.

Platten, Draht, Anoden, Loth

aller Dimensionen,

insbesondere noch die **ganze Dégrossissage** für **Uhrenfabrikation,**

ausgeschnittene & gestanzte Platten, Carruren, Lunetten, Uhrenplatinen,

Münzplättchen & Medaillen.

Preisverzeichniß auf Wunsch zugesandt. (H3177X)

Heugras-Steigerung.

Der Unterzeichnete läßt das **Heugras** ab circa 10 Jucharten Feld- und Wässermatten am **Montag den 31. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, öffentlich versteigern. — Sammelplatz beim Kosthaus.

Niederlenz, 27. Mai 1886.

1431] **Rud. Urech,** Müller.

Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

I. **Staatswald „Kölliker-Tann"** bei **Kölliken:** Am **Montag den 31. Mai:**

a. Vormittags 9 Uhr, über:
9 Eichenstämme mit 11,23 m³;
1 tannenes Sagholz mit 1,32 m³.
Sammlung im Schlag beim „Tägermoos".

b. Nachmittags 1 Uhr im **Gasthof z. „Bären"** in **Kölliken,** über:
5000 Wellen.

II **Staatswald „Langholz"** bei **Niederwyl:** Am **Dienstag den 1. Juni,** Nachmittags 1 Uhr, über:
41 Eichenstämme mit 14,00 m³.
Sammlung im Schlag am „Buchrain".

Zofingen den 24. Mai 1886.

1392] **Schwarz,** Kreisförster.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Künftigen **Montag den 31. Mai,** von Morgens 9 Uhr an, wird ab circa 6 Jucharten Matten bei der Suhren, die sogenannten **„Sieben Mättli",** das **Heu-** und **Emdgras** auf dem Platze öffentlich versteigert.

1436] **Johannes Wehrli.**

Zu verkaufen:

Wegen vorgerücktem Alter ein **schönes, sehr abträgliches**



Heimwesen

in der Nähe von **Aarau,** bestehend in einem gutgelegenen, großen **Wohnhaus,** in welchem seit mehr als 60 Jahren eine **Wirthschaft** mit Erfolg betrieben wird, sammt **Scheune, laufendem Brunnen** und großem **Baumgarten** mit schönen Obstbäumen bepflanzt, sowie circa **5 Hektaren Acker-, Wies- und Holzland.**

Die Kaufsbedingungen sind billig gestellt. Auf Verlangen wird sämmtliches **Inventar** mitverkauft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1391

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Die Unterzeichnete bringt künftigen **Dienstag** den **1. Juni,** Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Herrn **Rudolf Suter,** Bäcker in da, das **Heu-** und **Emdgras** ab circa 9 Jucharten Matten in der „Wässerig", an eine öffentliche Verkaufssteigerung. — Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Gränichen, 27. Mai 1886.

1432] **Wittwe Anna Müller.**

Meine **heizbaren,** selbstverfertigten

Badestühle



ersetzen vollständig die ziemlich theure Einrichtung der Badwannen mit Badofen; sie können mit Leichtigkeit in jedes Zimmer transportirt und wieder daraus entfernt werden. — Solche sind in hübscher Auswahl auf Lager und empfehle dieselben zur gefälligen Abnahme bestens

1376] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Die ganz besonders vorzügliche Qualität der

LESSIVE PHENIX

von Tag zu Tag immer mehr geschätzt, hat zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen die, um Absatz zu finden, **in gleicher Verpackung mit der Aufschrift „diplomirt in Zürich"** in Verkauf gebracht werden, weshalb wir uns genöthigt sehen, folgende Erklärung zu wiederholen.

„Die Mitglieder der Jury erklären hiermit, dass die von den Herren Fabrikanten Redard frères, in Morges ausgestellte **Lessive Phénix** (Phönix-Lauge) **allein diplomirt wurde.**" *Unterzeichnet von allen Mitgliedern der Jury.*

(H3150L)

Zum Schutz gegen irgend welche Nachahmungen, **welche diese Eigenschaften nicht besitzen,** führt jedes unserer Pakete die Fabrikmarke den „Phönix" u. den Namen der Fabrikanten Redard frères, á Morges.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Bernhard Hilfiker, von Muhen läßt, weil ihm jüngst das Haus abgebrannt, am Dienstag den 1. Juni nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, über das **Heu-** und **Emdgras** ab circa 2 Hektaren und 16 Aren (6 Juch.) in verschiedenen Abtheilungen Steigerung abhalten.

Die Steigerung beginnt auf dem Grundstück bei der Kiesgrube im Hard.

Im Auftrag:

1410] Keppler, Gemeindeschreiber.

Billig!

Weinbeeren für Weinfabrikation, per 100 Kilo 58 Fr.
Corinthen „ „ „ 68 „
Kranzfeigen „ „ „ 45 „
Cleme Weinbeeren in Kisten 75 „
Alles franko jede Bahnstation.

Höflichst empfiehlt sich

Die billige Südfrüchtenhandlung von **J. Ujhely,**

(H2466Z) 18 **Reamweg** 18 **Zürich.**

Zu kaufen wird gesucht:

Eine kleine

Turbine

von 1 bis 2 Pferdekräften.

Anzumelden bei

Müller, Oeler in **Muhen**

(H2548Z) bei Aarau

Zum Verkauf:

Eine Parthie gesunde **Nußbaumstämme** und **Obertheile,** 30 bis 60 Cm. Durchmesser; gesunde und starke **Eichenstämme,** zum schneiden geeignet, welche im Januar gefällt wurden; eine Parthie **Buchenstämme,** erste Qualität, sowie ganz trockene **buchene Bretter,** in verschiedenen Dicken geschnitten.

1413] Fehlmann, Wagner in Seon.

Zu verkaufen: Eine

Drehbank sammt Werkzeug;

bei Abrah. Schmid, Zimmermann

1423] in Möriken.

Zu verkaufen:

6 Klafter Stöck, sowie **3 Kilo-Zentner Kartoffeln;** bei

1435] Suter, Gärtner in Kölliken.

Strohhüte

für **Herren & Knaben,**

Tuch- & Seidenkappen

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,

Kleider-Bazar, Aarau.

Knabenblousen

sind in allen Nummern wieder in guter Qualität vorräthig bei

1427] Herm. Lüthy in Schöftland.

Eine beinahe noch neue

Infanterie-Offiziersuniform

ist billig zu verkaufen, bei

Frau Wittwe Gloor, Lehrers

1383] in Schöftland.

Durch frische Sendungen in

Korbwaaren

aller Art ist mein Lager vollständig assortirt, besonders in feinen und mittelfeinen **Damenkörben, Arbeitskörbchen, Reisekörbe** 2c. in allen Größen.

Joh. Schmidt zum **„Bären"**

1326] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

724] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Pferde-Scheermaschinen

(Peugeot) per Stück à 4 Fr.; **Viehscheeren** à Fr. 2.; **Schafscheeren** à Fr. 1.60; **Haarscheeren** für Coiffeurs à 2.50 u. 3 Fr.; **Coiffeurscheermaschinen,** (Peugeot & Bariquand) à Fr. 12 empfiehlt

1430] Herm. Lüthy in Schöftland.

Versammlung

des Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag den 30. Mai 1886, Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zum „Bären" in Wildegg,

nebst

Eröffnung des Repetitionskurses

für die Theilnehmer des letztjährigen kantonalen Bienenzüchter-Lehrkurses

in **Wildegg.**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1397] **Der Vorstand.**

Dem geehrten Publikum von Gränichen und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich von heute an **jeden Sonntag, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr,** zur Entgegennahme von

Inkassoaufträgen & Abtretungen

im **Gasthof zur „Linde"** in **Gränichen** zu treffen bin.

S. Hirnemann, Notar,

1408] von **Gränichen,** in **Erlinsbach.**

Zwischen dem Mythen u. d. Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Bad Seewen.

Station der Gotthardbahn.

Kuranstalt zum „Sternen".

5 Minuten nach Brunnen a. Vierwaldstättersee, 1 St. v. Rigi-Klm.

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet seit Mitte Mai).

Das Kurhaus liegt in anerkannt schönster Lage von Seewen, ist ganz umgeben von schattigen Gartenanlagen, besitzt einen eleganten Speisesaal, eine aussichtsreiche Terrasse und eine neuerstellte Wasserversorgung mit Closet-Spülung und ist das einzige Hôtel am hiesigen Platze, welches diese in sanitarischer Beziehung so hochwichtige Einrichtung hat. (M 5781 Z)

Pensionspreis sammt Zimmer und Bedienung 2c. per Tag 4½ bis 5½ Fr.

Badearzt: Dr. Karl Real.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Ergebenst empfiehlt sich Der Eigenthümer: ***M. Fuchs-Kürze.***

Gymnastische Vorstellungen,

gegeben vom

Turnverein Schinznach,

unter gefl. Mitwirkung der hiesigen Feldmusik

Sonntag den 30. Mai, Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr,

im „Bären" in Schinznach.

Es ladet höflichst ein

1444] **Der Turnverein.**

Verkaufs-, eventuell Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die **Kinder** des **Samuel Mauch,** gewesener Wirth zur „Sonne" in **Unterkulm,** bringen am künftigen **Dienstag den 1. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zur „Sonne"** in **Unterkulm,** ihre **sämmtlichen Liegenschaften** — mit Ausnahme des Gasthofes — an eine öffentliche Verkaufssteigerung. — Zur Besichtigung wende man sich gefälligst an Vater Mauch oder an Unterzeichneten. — Bedingungen günstig.

Bei ungenügenden Angeboten wird sodann das diesjährige **Heu- & Emdgras** zur Versteigerung gebracht.

Kaufslustige ladet freundlichst ein Der Vormund:

1443] **Lüscher** zur **„Herberge"** in **Teufenthal.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die **Erben Gysi,** Bezirksrichters in **Buchs,** bringen nächsten **Montag den 31. Mai,** Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Buchs,** das **Heu-** und **Emdgras** ab circa 12 Jucharten Mattland in 12 Parzellen an eine öffentliche Steigerung und laden Kaufsliebhaber dazu höflichst ein.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete bietet wegen Familienverhältnissen sein

Heimwesen

zum Verkaufe an. Dasselbe besteht in:

1) Einem **Wohnhause** mit 2 Wohnungen.
2) Circa **20 Jucharten Baumgarten-, Matt-, Acker- & Holzland.**

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Eigenthümer.

Johannes Märki auf **Wannenhof**

1399] zu **Unterkulm.**

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Freitag den 4. Juni,** Nachmittags 1 Uhr, sein **Heu-** und **Emdgras** ab circa 1¼ Hektare an Ort und Stelle im „Bendel" zu Schöftland, an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höfl. einladet.

Muhen, 28. Mai 1886.

1438] **Bernh. Lüscher,** Schneider.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar- u. Liſchen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Wein-Verkaufs-Offerte.

Hier abgelagerter

guter italienischer Rothwein 1885r,

zum Couptren geeignet, wird im Auftrage eines Schweizerhauses in Italien um billigen Preis zum Kaufe angeboten. Unter 100 Liter können nicht abgegeben werden. Es ist noch ein Vorrath von 50 Hektoliter.

Aarau, 21. Mai 1886. [1379] **Rud. Lüscher,** Notar.

Zu verkaufen:



Ein

Heimwesen

auf der „Egg“ zu Obermuhen, bestehend in einem **Wohnhaus** für zwei Haushaltungen sammt **Scheune** unter Strohdach, und circa 4 Jucharten oder 144 Aren **Baumgarten-** und **Ackerland,** alles beim Hause liegend. Kaufsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

1384] Sl. Widmer, Förster in Gränichen.

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 5 Jucharten Mattland, bei

Ad. Häfliger, Gemeinderath

1411] in Oberentfelden.

Aechtes Virginia

Pferdezahnmais

(vorzügliches Grünfutter);

Saatwicken mit und ohne Gerste, empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung

1353] in Aarau.

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab 2½ Jucharten Matten, sowie der **Ertrag einer halben Juch. Klee,** bei Frau Schmid im Oberester in Suhr.

Sich zu wenden an den Pfleger. [1412

Auserlesene

Sensen

von den **besten Sorten** sind wieder vorräthig bei

Joh. Hunziker, Schmied

1290] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ab einigen Jucharten das

Heu- & Emdgras.

Holziken, 27. Mai 1886.

1434] Zehnder-Preisig.

Gute Sensen

und

schöne Oberländer-Wörbe

sind vorräthig bei

1401] Peter, Schmied in Kölliken.

Zu verkaufen: Ungefähr 1 Jucharte

Heu- & Emdgras;

bei **J. Zehnder** an der Suhrbachstraße

1462] bei Aarau.

Für Strohfabrikanten & Geflechthändler!

Wo der **Roggen** als ²/₄ Jucharte zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [1439

Eiserne

Gabelzinggen,

per Stück à 20 Rp., per Dutzend 2 Fr. empfiehlt

1428] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:



In Nr. 131 in Ober-Entfelden, zwei schwere, großträchtige

Milchkühe.

Zu verkaufen:



Eine ganz nützige, gute **Milchkuh;** bei

Rud. Widmer am Holz

1433] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen:



Ein neuer **Einspänner-Wagen** mit eisernen Achsen und Vorwechanik; bei

1446] Mathys, Wagner in Kölliken.

Zu verkaufen:



Eine junge, gute

Milchkuh

(Fleck), mittlerer Größe, 22 Wochen trächtig; bei

Robert Kyburz in

1400] Oberentfelden.

Zu verkaufen:



Zwei junge große, sehr gute **Milchkühe** (Gelbfleckte), ganz nützig; bei

Sl. Eichenberger in

1352] Hunzenschwyl.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein sehr zuverlässiger und arbeitsamer **Knecht.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1320

Gesucht: Ein Knecht,

von Gottfr. Schmid in Suhr.

Gesucht:

Auf 1. Juli oder früher ein braver, wenigstens 18 Jahre alter, fleißiger **Bursche** als **Knecht** in die

1385] **Frauen-Apotheke** in **Olten.**

Danksagung.

Meinen herzlichsten Dank allen denjenigen, die mir bei der langen Krankheit und beim Hinscheide meines unvergesslichen Söhnleins

Emil

ihre Theilnahme bewiesen haben, insbesondere aber den zahlreichen Spendern von Blumen und der Schülerschaft für die erhebenden Grabgesänge.

Frey-Lüscher, Müller.

Unterzeichneter, einem Ehrn. Publikum für das langjährige geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. **Särge in allen Größen** und **verschiedenen Konstruktionen,** auch **fein gepolsterte,** sind immer vorräthig.

Achtungsvollst empfiehlt sich

587] **S. Wildy,** Schreiner, Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Bad- & Waschanstalt,

hinterm Storchen, Färbergäßli.

Die **Bäder sind täglich geöffnet.** Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Kräusch-, Karamellen-, Schwefel,** und **Kräuter-Bäder** gegeben. — Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich

936] **G. Trefzger.**

Empfehlung.

Unterzeichneter, einem ehrenden Publikum für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Einrichtungen in Maschinen wie Mühlenbau.

Reparaturen von **Dampfmaschinen, Turbinen, Wasserrädern** und **Gasmotoren** jeder Konstruktion, sowie **landwirthschaftlicher Maschinen.**

Erstellungen von **Wasserleitungen, Verandas, Portalen, Gittern,** sowie **jedwelcher Bauarbeiten.**

NB. Reparaturen auswärts werden billig besorgt.

Achtungsvoll

1164] **H. Buser,** Mechaniker, **Hammer, Aarau.**

Verlanget überall die erfrischenden Getränke zu ungefähr 1 Cts. per Liter.

Aechten

Calabreser-Coco & Cerisette

in Schachteln von 10 Cts., 25 Cts., 1 Fr. & 1 Fr. 25 Cts.

(Die Schächtelchen zu 10 Cts. kommen in den Handel in eleganten Schachteln mit 120 Schächtelchen.)

Mit Zustimmung von Hrn. Dr. med. Ziegler, Oberfeldarzt der schweizer. Armee an Hrn. Friedr. Calame in Genf.

Nach den Versuchen, welche mit Ihrem Getränk **Coco de Calabre** gemacht wurden, bin ich von der Nützlichkeit seiner Anwendung bei den Truppen überzeugt und ich wünsche sehnlichst, daß es sich auf Kosten der alkoholischen Getränke immer mehr verbreite.

Bern, den 16. Januar 1882.

Der Infanterie-Waffenchef: **Feiß.**

Engros-Verkauf in **Genf** bei **Friedr. Calame & Comp.** alleinige Vertreter für die Schweiz und Italien.

Dépôt in **Aarau** bei **Gloor-Siebenmann.** [M566(Z)

Billige



Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Zu kaufen gesucht: Eine

Hobelbank,

von Bernhard Richner in Rekenthal

1390] zu Gränichen.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein im besten Zustande sich befindliches

Küferwägelchen,

auch als Brückenwägelchen für jedes Geschäft dienlich.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1386

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

1402] Peter, Schmied in Kölliken.

Ein braver kräftiger, der Schule entlassener **Knabe** findet Anstellung als

Kegelsteller

bei

1417] **C. Maurer** zum „Kreuz“ in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling rechtschaffener Eltern kann das

Küferhandwerk

gründlich erlernen bei

1419] Herm. Widmer, Küfer beim „Storchen“ in Aarau.

Sommer-Kleider

für

Herren und Knaben:

Anzüge

aus leicht wollenen Stoffen: Drell, Moleskin (waschächt);

Jaquettes & Paletots

in Kammgarn, Façonné, Panama, Lästre, Drell & Tarntuch;

Einzelne Hosen

aller Art;

Sommer-Unterkleider;

Weiße und farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen.

Ackermann-Buser,

1364] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Lehrling gesucht

mit guter Schulbildung auf das **Bureau** von **Müller & Comp.**

1418] in Aarau.

Ein tüchtiger Junggeselle

der mit der Kundenarbeit vertraut ist, findet dauernde Arbeit bei

Joh. Lehner, Schuhmacher

1442] in Gränichen.

Thierarzt Schenker

in **Aarau**

ist bis Mitte Juli im Militärdienst abwesend. [1421

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel a Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. R. Bell, Commissionshandlg. Brugg: Wartner, Apotheker. Lenzburg: Fr. Schaymann. Olten: Schmid, Apotheker. Schöftland: L. Guldimann. Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma1075M)

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,

Frauenarzt.

Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.



Gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh,** Brustweh u. Lungenschwindsucht werden mit vielfach ärztlichen Erfolg angewendet die **Carl Bauer'schen Pulmonal-Hustenbonbons** welche die besten Zeugnisse vorliegen. In Packet à 40 Cts.

Zu haben in der **Conditorei G. Hintz** in **Aarau.**



Zeugniß.

Herrn **Dr. Bergfeld,** prakt. Arzt in Glarus!

Die 2 billigen Medikamente für das 14 Jahre alte Kind M. M., welches von der tit. Armenbehörde verpflegtheit war, haben dasselbe von seinem Uebel, Bettnässen, (Blasen- u. Nierenleiden) gänzlich befreit, wofür wir Ihnen den innigsten Dank abstatten und sie an Alle, welche an dem gleichen Unstande leiden, bestens empfehlen werden.

Mettingen, 4. Februar 1886.

Namens der Armenpflege:

Jos. Spöri, Armenpfleger.

Behandlung brieflich, unschädliche einfache Mittel!

1000 Mark

zahlen wir dem, der beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser,

per Flasche à Fr. 1. 25, jemals wieder Zahnschmerzen bekommt.

S. Goldmann & Comp. in **Dresden.**

Zu haben in **Gränichen** nur bei **Rob. Widmer,** vorm. S. Widmer.

Gesucht für sofort:

Ein braves, intelligentes **Mädchen** als

Lehrtochter.

Frau Bolliger-Wanger,

Knabenkleiderschneiderei & Weißnaaren-

1372] Geschäft in Aarau.

Eine Person, der man ein Hauswesen überlassen kann, sucht auf Anfang Juni eine Stelle als

Haushälterin.

Anmeldungen nimmt entgegen Frau J. Häfliger im Mönchhof in

Bendlikon. [1387

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen den **Bäckerberuf** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1403

Bäcker-Geselle.

Ein junger, gut empfohlener **Bäcker** aus dem Kanton Neuenburg, deutsch sprechend, sucht eine Stelle.

Gefällige Offerten nimmt entgegen die

1388] Expedition dieses Blattes.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Fuhre von ungefähr 300 Ster Nadelholz** aus der **Klauswaldung** bei **Küttigen** zu den **Regierungsgebäuden** nach **Aarau** wird Konkurrenz eröffnet.

Schriftliche Angebote sind verschlossen bis 1. Juni dem Unterzeichneten einzureichen.

Zofingen, 24. Mai 1886.

1393] Schwarz, Kreisförster.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **W. Lüscher-Häfliger,** Gerber in O.-Entfelden, wird am Montag den 31. d. Mts., Nachmittags von 3 Uhr an, das **Heugras** als 2¹/₄ Jucharten und der **Klee** ab 1½ Vierling auf Ort und Stelle gegen Baarzahlung versteigert.

Sammlung beim Wohnhause des Gelbstagers.

Aarau, 27. Mai 1886.

1448] Die Geldstagsbehörde.

Gottesdienst

der

Evangel. Gemeinschaft

in der

Kapelle in Muhen,

Sonntag den 30. Mai 1886,

Nachmittags halb 2 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Ganz billig zu verkaufen:

Aeltere **Canapée, Tische, Stühle, Fauteuils,** eine einschläfige **Federmatratze** mit **Obermatratze** und **Kissen,** eine **Pendule,** ein **Arbeitstisch** und Anderes mehr.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1447

Büchmüller'sche Naturbleiche Laupwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396



Bock-Bier

Sonntag, 30. Mai in der

Brauerei Knoblauch

in **O.-Entfelden.**

Die Armenpflege Erlinsbach sucht für einen der Schule entlassenen Knaben, welcher das

Schreinerhandwerk

erlernen möchte, einen **tüchtigen Lehrmeister.** [1415

Man verlangt nach Lausanne

ein **braves tüchtiges Mädchen,** das Lust hätte, die **Wascherei** und **Glätterei,** sowie die **französische Sprache** gründlich zu erlernen. Etwas Lohn wird gegeben.

Die Adresse:

Madme. Gottraux, Caroline 7,

1437] **Lausanne.**

Gesucht:

1 bis 2 brave **Jünglinge** von 17 bis 18 Jahren, welche die französische Sprache gründlich zu erlernen wünschten, könnten in der franz. Schweiz gegen Besorgung eines Pferdes und einer Kuh, eventuell etwas Lohn sofort eintreten. Gute Behandlung wird zugesichert.

Persönliche und schriftliche Anmeldungen sind zu richten an

R. Marfurt, Sohn in Reiden.

Für Rückantwort sind 20 Cts. in Marken beizulegen. [1414

Ein Schmiedgeselle

kann dauernde Arbeit haben.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1293

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hilfe der Kranken erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1295

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 25. Mai 1886.

Erdäpfel, gelbe, per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00. Aepfel, per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50. Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhl per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Rahmbutter Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Fettschweine Fr. 22 — 61 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct. Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Erdbeeren 20 — 35. Gemüsemehl 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 18. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19. —, Haber Fr. 18. — bis 20. —, Mischkorn Fr. 18. — bis 00. 00, Maismehl bis 24. —

Aarau, Mittwoch, **Nro. 44.** 2. Juni 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30,
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Auffahrt.

Wenn die Natur im grünen Schmucke prangt, und hoch von den Alpengipfeln die Firnen wie Riesenkrystalle herniederstrahlen; wenn dem Landmann beim Anblick der üppigen Fluren das Herz höher schlägt, wenn er nicht müde wird zu schauen all den Segen, der ihm von den Feldern und Wiesen, von den Bäumen und aus den Weinbergen entgegenlacht; wenn der Mensch froh aufathmet von dem Drucke des Winters, wenn ihn alles, was er sieht, zum Danke gegen den gütigen Schöpfer stimmt:

Dann ist es Auffahrt.

Wenn die Christenheit hinwallt zum Tempel, das Andenken dessen zu ehren, der sein Leben gelassen für seine Brüder; wenn in tausendstimmigem Chor es durch die heiligen Hallen braust: „Heil dem Erlöser!"; wenn der Same des Wortes Gottes auf fruchtbares Erdreich fällt und auch nur ein Funke der ewigen Liebe in's arme Herz zündet; wenn der Same aufgeht in Barmherzigkeit gegenüber leidenden Mitbrüdern:

Dann ist es Auffahrt!

Wenn Du, mit deinem Sonntagsgewand angethan und den Sonntag im Herzen, die Last des Werktages abgelegt; wenn Wanderlust Dir die Brust schwellt und es Dich drängt, mit Deinen Lieben allzumal die würzige freie Luft zu genießen, mit ihnen im Angesicht der hehren Gotteswelt, der freien Berge, froh zu sein; wenn die Liebe aus den Augen einer treuen Gattin und munterer Kinder Dir entgegenstrahlt und in ihnen Dein still empfundenes Glück sich wiederspiegelt; wenn Dir bei all dem Schönen, das die Familie und die Natur Dir bietet auf Schritt und Tritt der Gott des Friedens nahe ist:

O, dann ist es Auffahrt!

In die Nähe, in die Ferne schweift der Blick. Auffahrt, Fest der Freiheit! Du bedeutest das Losein von den Fesseln des Irdischen, das Erhabensein über dem Alltäglichen und Gemeinen; du bedeutest den ewigen, göttlichen Gedanken der Welterlösung, den Gedanken auch der werkthätigen Bruderliebe! Wenn geknechtete Völker ihre Ketten brechen, unterdrückte Reiche die Göttin Freiheit zum Triumphe führen; wenn Landesgrenzen und der Haß der Klassen das Werk der Kultur dereinst nicht mehr engen; wenn die Menschenwürde in ihre Rechte eingesetzt wird und ein Mensch im Andern seinen Bruder erkennt; wenn die Führer des Volkes das Wohl des Ganzen über das eigene Interesse zu stellen vermögen; wenn nicht mehr die Parteileidenschaften die Entwicklung des Guten hemmen:

Dann ist es Auffahrt!

Schweiz.

— **Das Submissionswesen.** Vor Jahren wurde in Handwerkerkreisen dringend bei Vergebung von öffentlichen Arbeiten das Submissionsverfahren verlangt, damit nicht länger angeblich einzelne Bevorzugte den Nutzen in den Sack stecken könnten, während doch alle an den Lasten des Staates mitzutragen hätten.

Man hat diesen an und für sich gewiß billigen Wünschen Rechnung getragen, nun sind es aber gerade wieder die Handwerkerkreise, welche sich an Hand der inzwischen gemachten Erfahrungen mit ihren eigenen Leuten gegen dieses System energisch auflehnen, weil dadurch nur die Schmutzkonkurrenz großgezogen werde. Durch Nachstehendes erhält die Sache allerdings ihre gewisse Bestätigung.

Für das eidg. Sängerfest in St. Gallen war die Lieferung des Programms nebst Liedertext, 10,000 bis 13,000 Broschüren, von 6—7 Bogen Mittel Oktav, Vereinspapier und Carmondsay, Umschlag von farbigem Papier an den billigstliefernden zur Konkurrenz ausgeschrieben und an Buchdrucker F. J. M. in St. Gallen vergeben worden, der die 13,000 Exemplar selbst bei sieben Bogen Stärke zu 1750 Fr. fix und fertig, broschirt zu liefern sich verpflichtet hatte.

Die Selbstkosten dieser Arbeit aber werden von Sachkundigen auf 2022 Fr. berechnet. Zuschlag für Abnutzung des Materials, Geschäftsunkosten u. s. w. gar nicht in Betracht gezogen.

Darob natürlich große Entrüstung unter den Konkurrenten der Stadt, da sie alle höhere Eingaben als M. gemacht haben und ihnen von mit den Verhältnissen nicht bekannten Ueberforderung vorgeworfen werden könnte. So viel ist sicher, daß M. den Papierfabrikanten und ebenso den Buchbinder gewaltig drücken muß, damit er nur auf seine Auslagen kommt und wobei schließlich alle drei eher Geld verlieren, als daß sie bei dem Geschäfte etwas zu verdienen im Stande sind.

Es müssen derartige Vorkommnisse allerdings als bedenkliche Auswüchse der gegenwärtigen gewerblichen Verhältisse betrachtet werden und ist Abhülfe dringend geboten, damit die Sache nicht noch weiter Unheil bringend um sich greift.

Es haben sich daher auch bereits die bessern Buchdrucker der Stadt St. Gallen geeinigt, so lange kein Eingaben auf öffentliche Submissionen mehr zu machen, als nicht alle Eingaben die offenbar den Charakter der Unterbietung nach dem Grundsatze „billig aber schlecht" grundsätzlich keine Berücksichtigung mehr finden. Auch der dortige Gewerbeverein macht energische Anstrengungen, in diesem Sinne gegen das eingerissene Unwesen anzukämpfen. Nur auf diesem Wege kann die illoyale Konkurrenz, die vielfach von Meistern ausgeht, denen die nöthige Kenntniß ihres Faches abgeht, mit Erfolg bekämpft werden. Daß bei diesen Leuten auch der Brodneid und die Sucht, möglichst viele Arbeiten zu übernehmen und den Konkurrenten die Arbeit wegzukapern, eine große, allerdings traurige Rolle spielt, braucht nicht besonders gesagt zu werden. „Hd. Cour."

— **Eisenbahnen.** Die Jurabahn marschirt gut. Die Dividende pro 1885 beträgt 3%. 180,000 Fr. fallen in den Reservefond, der 2,000,000 Fr. beträgt. Der Erneuerungsfond ist 600,000 Fr. Auch die Baufumme für den Tunnel Tenan-Chauxdefonds liegt bereit.

— **Schweizer im Ausland.** In New-York starb Major Jenny-Affolter, ein Glarner. Er besaß früher in Luchsingen eine Fabrik, beschäftigte sich viel mit der Arbeiterfrage und that auch auf praktischem Gebiete sehr viel für das Wohl der Arbeiterbevölkerung, die ihm dafür Anerkennung spendete. Mit seinen trefflichen sozialen Bestrebungen hatte er freilich nicht immer Erfolg wie ja diese, so lange sie isolirt in's Werk gesetzt werden, oft nur Enttäuschungen bringen. Schließlich zog er sich aus dem geschäftlichen Leben zurück und ging nach Amerika, wo er sich hauptsächlich mit Kolonisationsprojekten beschäftigte.

Aargau.

— **Pfarrbesoldungen.** Ein Einsender der „Basl. Nachr." beklagt sich bitter über die Nachlässigkeit, mit der man im Aargau diesen wichtigen Gegenstand behandelt. Er sagt u. A.: „Anläßlich der Verfassungsrevision hieß es vielfach, der bedrängten Kirche müsse geholfen werden. Im Verfassungsrath stellte Herr Reg.-Rath Fischer zu Art. 69 den Antrag: „Ein Gesetz soll die Besoldung der Geistlichen ordnen, wobei auf den Umfang der einzelnen Kirchgemeinden angemessene Rücksicht zu nehmen ist", und begründete diesen Antrag einläßlich. Nun hat bekanntlich ein Mitglied des Großen Rathes in der letzten Sitzung die Motion eingebracht: „Der Regierungsrath wird eingeladen, auf nächste Novembersitzung einen Gesetzesvorschlag für zeitgemäße Regelung der Besoldung der Geistlichen vorzulegen" und hat die Nothwendigkeit einer Besserstellung der Geistlichen im Interesse der Kirche und des Volkes allseitig begründet.

Wir heben aus dieser Begründung hervor den Hinweis auf die Besoldungserhöhung der Regierung, des Obergerichts, der Staatsbeamten, der Lehrer, auf den Mangel an Geistlichen und die infolge dessen eintretende Ueberhandnahme des Sektenwesens, wodurch die Volkskraft und damit auch der Staat geschwächt werde. Die Besoldung der Geistlichen bestirt auf einem Gesetz von 1804 und beträgt bis ungefähr zum 20. Dienstjahre in Baar 2200 Fr., bis zum 30. Dienstjahre 2400 Fr., vom 30.—35. Dienstjahr 2500 und vom 35. Dienstjahr an 2600 Fr. Es ist ausgerechnet worden, daß der Senior der aarg. Geistlichkeit gegenwärtig 500 Fr. weniger bezieht als der Junior der Juristenzunft, der Substitut des Staatsanwalts. Eine Folge dieser geringen Besoldung ist die, daß 25 Gemeinden ihren Geistlichen Zulagen von 200—750 Fr. machen mußten. Gemeinden, denen dies der Ungunst ihrer finanziellen Verhältnisse wegen nicht möglich ist, haben sehr schwer, Geistliche zu bekommen, und bleiben oft halbe und ganze Jahre vakant, wodurch dem Staat und Kirche zersetzenden Sektenwesen Thür und Thor geöffnet wird. Gerade unlängst ist in Folge einer derartigen Vakanz an einer amerikanischen Methodisten-Kapelle in einem Bezirk ein zweiter Prediger angestellt worden. So liefert man im Aargau die Kirche und damit das Volk an fremde Genossenschaften aus, die für unsere nationalen Bestrebungen kein Interesse haben.

Es ist Thatsache, daß seit einer längern Reihe von Jahren in unserem Kanton sich nur selten Jemand dem geistlichen Berufe widmet. Von 1860—1886 gab es im Aargau ca. 14 junge Geistliche, während die reformirte Kirche deren 40 nothwendig gehabt hätte. Man hat nach den Ursachen dieses Mangels gefragt und die Kantonsschule in Aarau beschuldigt. Nun hat die Kantonsschule in ihrem letztjährigen Programm geantwortet, sie trage nicht die Schuld, sondern die Schuld liege wesentlich in den geringen Pfarrbesoldungen.

Man hätte demnach glauben sollen, daß Regierung und Großer Rath jene Motion lebhaft begrüßt hätten. Aber was geschieht? Ein Zischen geht durch den Saal! Und siehe da, derselbe Hr. Reg.-Rath Fischer, der im Jahre 1885 noch den Inhalt der Motion in der Verfassung „festnageln" wollte, erhebt sich jetzt dagegen und schließt sich dem vom Vizepräsidenten Hrn. Heuberger gestellten Antrag auf Verwerfung der Motion warm an. Die Verwerfung ist denn auch ohne Motivirung mit großer Mehrheit erfolgt. Das ist die in unserm Regierungsgebäude herrschende Konsequenz. So verstehen unsere Volksvertreter das Wohl des Volkes. Sie haben in ihrer Mehrheit kein rechtes Verständniß für die Bedürfnisse des Volkes, und darum auch keinen Sinn für die Kirche. „Wen Gott verderben will, den schlägt er mit Blindheit".

— **Ruhig Blut behalten!** Es kommt uns ganz unbegreiflich vor, wie man jetzt die Abberufung des Großen Rathes forciren will, nachdem doch die Versammlung der Fortschrittspartei unmittelbar unter dem Eindrucke der Ständerathswahl den Beschluß gefaßt hat, vorerst die Organisation der radikalen Elemente an die Hand zu nehmen und weitere Schritte spätern Zusammenkünften vorzubehalten. Die Zersplitterung der Kräfte ist der Fluch der Fortschrittspartei. Der Umstand, daß jeder auf eigene Faust Politik treibt, Versammlungen veranstaltet ohne Contakt mit den Elementen anderer Landestheile, überliefert ja den aarg. Radikalismus der Lächerlichkeit, einer der größten Zerstörungsmächte der Welt. Es muß in der Partei eine Führung geben oder auch eine Unterordnung unter leitende Gedanken und bestimmte Zielpunkte. Fürwahr, man macht mit einer unbedachten Stürmerei der konservativen Partei das Regieren leicht!

Wenn wir uns fragen: Was soll jetzt eine Abberufung des Großen Rathes bedeuten? so müssen wir doch sagen: Das alles ist verfrüht; es liegt noch keine bestimmte Summe von gegen ihn sprechenden Thatsachen vor, deren Gewicht ein so gewagtes Vorgehen rechtfertigte. Eine solche Summe aber hätte sich innert kurzer Frist ergeben; das System war ja auf dem besten Wege, der Partei, welche die ehrliche Ausführung der demokratischen Verfassung will, die besten Waffen zum siegreichen Kampfe in die Hände zu liefern.

Das klügste Vorgehen ist daher einstweilen das Abwarten. Inzwischen sollen die radikalen Elemente aber sich sammeln, einigen, Freunde werben, ruhig und besonnen arbeiten, vor allem sich **organisiren** und **Disziplin halten.** Das thut uns noth!

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlagerkapital betrug am 30. April 1886 Fr. 16,590,593. —
Im Monat Mai sind erfolgt:

689 Einlagen mit	Fr. 134,812. 45	
429 Rückzahlungen mit	„ 167,532. 20	
Verminderung	„	32,719. 75
Bestand auf 31. Mai 1886		Fr. 16,557,873. 25
Einlegeranzahl 11,498 (Zuwachs 43).		
Im Monat Mai gemachte Darlehen 67 mit	Fr.	221,283. 80
Sicherheitsfond	Fr.	701,909. 38

— **Aarau.** Der kürzlich verstorbene Hr. Richard, Metzger, hat der Männer- und Frauenkrankenkasse, dem Armenerziehungsverein, der Taubstummenanstalt und der Diakonissenanstalt Aarau je Fr. 500, dem Cäcilienverein, dem Sängerbund und der Stadtmusik je Fr. 300, im Ganzen zu gemeinnützigen Zwecken Fr. 5000 vermacht.

Möge das schöne Beispiel viele Nachahmer finden!

— **Seethal.** (Korrsp.) Das Gesangfest vom letzten Sonntag in Beinwyl nahm einen günstigen Verlauf, wenn man von der Abends eingetretenen Störung durch den Regen absieht. Es wurde wacker gesungen und wohl auch wacker gezecht. In den Leistungen der einzelnen Chöre tritt ein unverkennbarer Fortschritt zu Tage, an dem nicht zum wenigsten die Dirigentenkurse participiren. Mit dem Loorbeer wurden geschmückt die Männerchöre Seengen, Meisterschwanden, Birrwil und Seon. Eichenkränze erhielten Männerchor Burg, Töchterchor Seon, Liederkranz Reinach. Dem Männerchor Frohsinn Menziken-Reinach wurde in Anerkennung seiner trefflichen Leistungen ein Loorbeerkranz zuerkannt. Die Gesammtchöre waren gut einstudirt und hinterließen einen sehr günstigen Eindruck.

— **Muri.** Das „Aarg. Schulbl." spricht Hrn. alt Großrath Beck, der eine lange Reihe von Jahren Mitglied und Präsident der Bezirksschulpflege war, die Anerkennung für seine trefflichen Dienste aus. Bei diesem Anlasse bemerkt es: „Herr Beck wurde bei der letzten Erneuerungswahl nicht wieder gewählt, warum wissen wir nicht. Man sagt, weil es als unzulässig erscheine, daß in der Aufsichtsbehörde einer Lehranstalt der Schwiegervater eines an derselben wirkenden Lehrers sei."

Das wäre wirklich ein trefflicher Grund, wie man ihn in Rom und Insbruck nicht schöner finden könnte. Dafür aber ist es schicklich, daß der Sohn eines Regierungsrathes trotz Gesetz und Propheten Kreiskommandant sein darf.

— **Zurzach.** Die Bezirksamtmannwahl ist am Sonntag nicht zu Stande gekommen. Herr Bezirksverwalter Schmid hat 588, Herr Amtsrevisor Frey 380 und Herr Laube, Gemeindeschreiber von Lengnau, der in der 11. Stunde in der „Botschaft" empfohlene Kandidat, 410 Stimmen erhalten.

— **Zofingen.** Das Bezirksgericht hat den letzthin abgefangenen Mormonenapostel zu 100 Fr. Buße und lebenslänglicher Verweisung aus dem Kanton verurtheilt.

Kantone.

Basel. Hr. Dr. Bunge, der nach Eröffnung des Besalianums als außerordentlicher Professor der physiologischen Anatomie nach Basel berufen wurde, hat einen Ruf als ordentlicher Professor an die medizinische Fakultät der russischen Universität Kiew erhalten und angenommen.

Bern. Nationalrathswahl. Dr. Müller, der Kandidat der freisinnigen Partei, ist mit einem Mehr von 500 Stimmen gewählt worden.

— Der Gemeinderath von Thun hat unter Ratifikationsvorbehalt durch die kompetenten Behörden einen Kaufvertrag abgeschlossen, durch welchen die Pferderegieanstalt um den Kaufpreis von 65,000 Fr. an den Bund übergeht mit Nutz- und Schadenanfang auf 1. Juli.

Baselland. Das Volk war am Sonntag übler Laune. Bei schwacher Betheiligung sind drei Gesetze verworfen, das Initiativbegehren betr. Freigebung der ärztlichen Praxis angenommen worden. Medizinalgesetz 1425 Ja, 4100 Nein. Sanitätspolizeigesetz 1751 Ja, 3743 Nein. Impfgesetz 1422 Ja, 4069 Nein. Initiativbegehren 2863 Ja, 2502 Nein.

Glarus. Scharfer Tabak. Zwei junge Handwerksburschen aus dem Kanton Bern, die auf der Landstraße von Mühlehorn nach Obstalden an einer Stelle aus Muthwille, oder Unbedachtsamkeit zuerst kleinere Steine, dann einen Mauerdeckel von der Straße in den angrenzenden Wald hinunterwarfen, wurden verhaftet und fassen für einen Betrag von 5 Fr. 14 Tage in Untersuchshaft.

Der Staatsanwalt beantragte, die Beiden schuldig zu sprechen der fahrlässigen Eisenbahngefährdung und der absichtlichen Eigenthumsbeschädigung, ihnen die erstandene Untersuchungshaft als Strafe anzurechnen und sie übrigens sofort auf freien Fuß zu stellen.

Der Vertheidiger wies, wie „Gl. Nachr." darthun, nach, daß von einer Gefährdung der Eisenbahn weder nach kantonalem, noch nach Bundes-Strafgesetz die Rede sein könne.

Sie wurden nichtsdestoweniger nach Antrag der Staatsanwaltschaft schuldig erklärt und sollen außer der 14tägigen Untersuchungshaft noch 3 Tage absitzen!! — Wirklich heitere Zustände und äußerst naive Rechtsanschauungen.

— Ein 12jähriger Knabe ist am Samstag auf dem Neuenkamm bei Mollis beim Suchen von Alpenrosen heruntergestürzt und todtgefallen.

Luzern. Aus dem Hinterland wird dem „Eidg." folgender Vergiftungsfall berichtet:

In der Gemeinde A. machten letzten Montag Nachmittag sich in Abwesenheit der Eltern zwei Kinder über die in einem Schranke versteckten sogen. „Guggereier" her und verspeisten davon 4 Stück. Kurze Zeit nachher beklagte sich eines der Kinder, ein munteres 4jähriges Mädchen, über Bauchschmerzen und mußte sich einige Mal erbrechen. Das Erbrochene soll nichts Auffallendes gezeigt haben. In der Hoffnung das Unwohlsein sei nur ein vorübergehendes, ward nicht zum Arzte geschickt, sondern das Kind einfach zu Bett gelegt; dort schlief es, nach Aussage der Angehörigen, verhältnißmäßig ruhig, erbrach noch mehrmals. Dienstag Morgens fand man es todt im Bette — es war, ohne daß es Jemand bemerkt hatte, sanft hinübergeschlummert. Der gleich nach dem Tode beigezogene Arzt nahm als Todesursache Vergiftung vermittelst der bemalten Eierschalen an. Dieselben waren nämlich mit Tinte gefärbt, welche Tinte offenbar giftige Bestandtheile enthalten haben muß.

Neuenburg. In Locle seien einige Fälle von Blatternkrankheit vorgekommen. Alle nöthigen Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Krankheit sind getroffen worden. Die Kranken werden im Lazareth von Col des Roches verpflegt.

St. Gallen. In einer soeben erschienenen Schrift, welche einen im Jahre 1881/82 vorgekommen Strafprozeß — in welchem der Angeklagte, W. Meyer, 72 Tage lang unschuldig in Haft behalten wurde — aktenmäßig beleuchtet, wird die Amtsführung des damaligen, seither vom Großen Rathe entsetzten Staatsanwalts Gmür scharf kritisirt.

— Am letzten Sonntag Morgen um 3 Uhr ist die Buntweberei Wallenstadt mit 600 Stühlen gänzlich abgebrannt. 700 Arbeiter sind brodlos.

Die Realitäten: Etablissemente, Waarenvorräthe, Rohmaterial, Mobilien 2c. im Ganzen für die Summe von über zwei Millionen Franken sollen bei den Versicherungsgesellschaften „Phönix", „Helvetia" und „Basel" versichert sein. Ein materieller, direkter Schaden wird daher für die Aktiengesellschaft wohl nicht entstehen. Schlimmer dagegen wird auch im Falle des Aufbaues sich die Lage der Arbeiter gestalten, da sie, wenn auch nur vorübergehend, ihren Verdienst verlieren haben. In dieser Hinsicht sind namentlich die vielen fremden, hier niedergelassenen Familien zu bedauern. Doch wird ihnen wieder geholfen werden, wie man den „Gl. Nachr." mittheilt. Sofort hat sich bereits, und das verdient eine ehrende Erwähnung, die Direktion an auswärtige Etablissemente gewandt, um wenigstens etwa den Frauen und Kindern vorübergehend Arbeit zu verschaffen. Die männlichen Arbeiter könnten dann eventuell beim Wiederaufbau Beschäftigung finden. Für diese Woche ist sämmtlichen Arbeitern der Lohn zugesichert.

Die brennende Frage für Wallenstadt sei nur die, ob das Etablissement wieder aufgebaut und fortgetrieben werde. Die Direktion beantrage der Generalversammlung der Aktionäre einstimmig, sofort den Wiederaufbau an Handen zu nehmen.

Solothurn. Das Gesammtresultat der Volksabstimmung über das Revisionsbegehren ist: 3459 Ja, 7166 Nein! — Der Große Rath hat demnach die Revision vorzunehmen.

— Auf der Friedau starb Hr. Rechtsanwalt Wehrle aus Lörrach (Baden,) plötzlich infolge eines Hirnschlages. Der Verstorbene, welcher sich auch am öffentlichen Leben in uneigennützigster Weise betheiligte, war in seiner Heimat eine beliebte Persönlichkeit. Die deutschfreisinnige Partei insbesondere verliert in ihm einen überzeugungstreuen, tapfern Anhänger und Vertheidiger.

Tessin. Bellinzona starb Professor Augustin Mona, in weitesten Kreisen als berühmter italienischer Bienenzüchter bekannt. Er war ein tiefer Denker, Ehrenmann und treuer Patriot, der seinem Kantone Ehre machte.

Waadt. Bei einem Gewitter wurde in Longirod ein Knabe vom Blitz getroffen und arg verbrannt. Der Strahl fuhr ihm durch den Hut und über den Rücken hinab, verbrannte ihm das Hemd auf dem Leib und das Futter des Rockes und der Hosen und drang dann mitten durch den einen Schuh in den Boden ein. Der Rücken des armen Knaben bildet eine einzige schwarze Wunde. Merkwürdigerweise blieb die metallene Milchbrente, die der Knabe, aus der Käserei kommend, trug, ganz unversehrt.

Wallis. Im Weingelände stehen die Reben ausgezeichnet. Die Maifröste haben dort keine Spuren hinterlassen. Die Witterung war in den letzten Tagen so günstig, daß ein reicher Ertrag in Aussicht steht.

Zürich. Herr C. Krüse zur Villa Sumatra hier, hat der Feldschützengesellschaft Unterstraß in hochherziger Weise einen Schieß- und Scheibenstand im Kostenbetrage von 5000 Fr. erstellen lassen und denselben der Gesellschaft geschenkt.

— Ein neuer Gesetzesvorschlag will für die Mitglieder des Obergerichts die Besoldung von 5000 auf 6000 Fr. erhöhen. Der Präsident des Bezirksgerichts von Zürich soll 5000 Fr., ebensoviel der I. Staatsanwalt erhalten. Ein Richter im Bezirk Zürich kommt jetzt auf 3000 Fr. künftig würde er 3600 erhalten. Das Gesetz erhöht ferner die Staatsgebühren für Zivil- und Strafprozesse.

— Zürich. Beim Zürcher Ehr- und Freischießen im Stihlhölzli, das acht Tage dauern wird, gewann den ersten Kranz der bekannte Schütze Hauri von Reinach: in 44 Minuten schoß er 150 Nummern, sicherlich eine glänzende Leistung. — Wir gratuliren!

Ausland.

Deutschland. In Würzburg fand kürzlich ein Studentenduell statt, bei welchem der eine der Duellanten, ein Mitglied des Korps Rhenania, sofort todt blieb.

— In Freiburg i. B. ist Professor Dr. Friedrich Michelis, ein Führer des Altkatholizismus, im 73. Altersjahre an einem Herzschlag gestorben. Ein ferndeutscher Sohn der rothen Erde, voll unverwüstlicher Willens- und Ueberzeugungskraft und mit einem Kindesgemüth voll Zartheit und Frömmigkeit, ein makelloser Charakter und idealer Denker, war sein ganzes Leben nur Arbeit und Kampf, um den Katholizismus mit der neuen Bildung zu versöhnen und den Jesuitismus durch die Religion Jesu zu bezwingen. Darum einer der Bestgehaßten in Rom.

— Weinfälscher. In Mülhausen sind die beiden Weinhändler Rithardt, Vater und Sohn, der letztere zu anderthalb Jahren Gefängniß und 60,000 Mark Strafe verurtheilt worden. Die Weinfabrikation betrieben sie in solchem Umfang, daß sie mehr als eine Million damit „verdienten."

— In Ochsenfurt wurde der Todtengräber in Untersuchung gezogen, weil er den Leichen die Hemden und sonstige Kleidungsstücke wegnahm und verkaufte. Auch entfernte er werthvolle Särge.

— Unsinnige Wetten werden oft mit dem Tode bezahlt. Kürzlich hatte ein Arbeiter aus der Umgegend von Jasterburg gewettet, zwei gesalzene Häringe ungetheilt verschlucken zu können. Mit dem ersten gelang der Versuch, der zweite Häring aber blieb stecken, führte eine Darmverschlingung und so den Tod des Arbeiters herbei.

— In Dörrenbach (Elsaß) wurde der protestantische Pfarrer Kuhn während der Predigt vom Schlage getroffen; entseelt fiel er von der Kanzel.

— An der Universität Würzburg studirt gegenwärtig der junge Fürst von Thurn und Taxis — d. h. derselbe läßt sich in seiner Wohnung Privatvorlesungen halten, an denen, wie der „Fränk. Courier" meldet, auch der Rektor der Universität Würzburg „bereitwilligst" theilnimmt.

— In Köln erschoß sich ein Feldwebel des vierzigsten Regiments wenige Stunden nach seiner Vermählung. Wie man sich erzählt, hat der Anblick eines verlassenen Mädchens, das ihm an der Kirchthür ihren kleinen Knaben wortlos entgegenhielt, den Unseligen zum Selbstmord getrieben.

— Die Blätter behaupten, der Baiernkönig sei einem bedeutenden Grad von Irrsin verfallen. Er trage z. B. gegenwärtig das Kleid eines Mandarinen und soll gewillt sein, die chinesische Etiquette an seinem Hofe einzuführen und zwar so, daß die Dienerschaft künftig auf dem Bauche zu Füßen Sr. Majestät zu kriechen hätte.

Frankreich. In einer Irrenanstalt zu Montpellier ist seit 1840 als wahnsinnig oder blödsinnig der Millionär Jean Mistral eingesperrt und seit 14 Jahren bemüht sich ein Verwandter, dessen Freilassung herbeizuführen. Jean Mistral hatte als verschwenderischer Sohn eines geizigen Vaters etwas über die Schnur gehauen, war wider den Willen seiner Familie in's Ausland gegangen, hatte in Polen die Theaterjüngerin Dombrowska geheirathet und den Heimweg nach der Provence angetreten, als sein Geldbeutel leer war. Er bettelte sich mit Frau und Kind singend durch und langte in einem jämmerlichen Aufzuge neben einem magern Gaul, der einen Karren zog, in seiner Geburtsstadt Saint-Remy an, als sein Vater mit einem Vetter und Bekannten eben vor einem Cafehause saß. Der Alte sprang grimmig auf, packte den Sohn rauh an, und schrie: „Er ist verrückt" und rief Polizisten herbei. Nach verschiedenen Auftritten wurde der Sohn im Auftrage seines Vaters im Irrenhause untergebracht und seine Frau, deren Verbindung mit dem jungen Manne in Frankreich noch nicht legalisirt worden war, schimpflich davongejagt. Das Kind starb, sie selbst ging später eine andere Ehe ein, lebte aber noch vor drei Jahren und erschien als Zeugin vor Gericht. Der Vater war inzwischen mit Hinterlassung eines großen Vermögens gestorben, das auf seine zwei Kinder, eine verheirathete Tochter und den angeblichen Wahnsinnigen, entfiel. Der Mann und später der Sohn dieser Frau Bernard-Mistral verwalteten das Vermögen des Schwagers und Onkels, welches sich heute mit Zinseszinsen auf 60 Millionen belaufen soll. Bernard, Sohn, stemmte sich mit Händen und Füßen gegen die von einem Verwandten betriebene Freilassung Jean Mistral's und behauptete, dieser wäre mit den Jahren noch verrückter geworden. Nach langen vergeblichen Schritten wurde der Gerichtshof von Tarascon mit der Angelegenheit betraut. Dieser beschloß, Jean Mistral selbst zu vernehmen. Der Siebzigjährige antwortete verständig, wenn auch mit allen Zeichen der Schüchternheit, und das Gericht verfügte seine Freilassung. Die Regelung seines Vermögens beschäftigt jetzt natürlich die Betheiligten mehr, als die späte Gerechtigkeit gegen einen Greis, dem 47 Jahre seines Lebens gestohlen worden sind.

Italien. Der Dom in Florenz, dieses Prachtwerk aus weißem Marmor, dem immer noch die Façade fehlte, ist nunmehr vollendet. Zu Ehren der Enthüllung der Façade werden große Festlichkeiten veranstaltet.

— Die Ernteaussichten Italiens sind im laufenden Jahre sehr günstig; namentlich stehen die Reben sehr schön.

— In Brescia wurde am 20. Mai der Prozeß gegen zwölf der berüchtigsten Mitglieder einer Räubersbande von Travagliato verhandelt. Sämmtliche Angeklagte, mit Ausnahme der Kronzeugin Rosa Bonala, wurden bis zu 25jähriger Galeerenstrafe verurtheilt. Bei Verkündigung des Wahrspruches sprangen die Verurtheilten auf und versuchten trotz ihrer Fesseln sich auf die Verrätherin zu stürzen, und als nun die Karabinieri dazwischen traten, entlud sich während des Handgemenges ein Gewehr. Infolge des Schusses brach dann im Auditorium eine furchtbare Panik aus, wobei viele Personen verletzt wurden. Am folgenden Tage explodirte im Vestibül des Gerichtshofes eine Bombe und wurde die Kronzeugin Rosa Bonala in einer Spelunke erdolcht aufgefunden.

— In Livorno fanden revolutionäre Demonstrationen statt; es kam zu einem Kampf zwischen Volk und Militär. Einige Soldaten sind todt, ca. 17 Arbeiter schwer verwundet. Selbst Weiber haben mitgefochten. Man hat etwa 100 Personen verhaftet.

England. Das Oberhaus hat wieder einmal den fett einer langen Reihe von Jahren in jeder Session eingebrachten Antrag: die durch die damalige Gesetzgebung als ungesetzlich angesehene Ehe eines Mannes mit der Schwester seiner verstorbenen Frau als gesetzlich zu gestatten, verworfen. Der liberale Herzog von St Albans beantragte die zweite Lesung. In seiner Rede hob er hervor, daß eine ähnliche Bill für Australien und Tasmanien die landesherrliche Genehmigung erhalten habe, daß jetzt auch in Indien die Schwägerehe legal sei und daß fast jedes zivilisirte Land dieselbe gestatte. Der arme Wittwer mit zahlreicher Familie sei in der Regel gezwungen, sich wieder zu verheirathen, und wer eigne sich besser für die Mutter seiner Kinder, als die Frau, welche ihre Schwester und deren Kinder in Krankheitsfällen gepflegt? Nicht nur für die ärmeren, sondern auch für die Mittelsklassen sei die Legalisirung der Schwägerehe ein dringendes Bedürfniß. Von 5500 Farmern in Norfolk hätten nicht weniger als 4500 durch den Prinzen von Wales eine Petition zu Gunsten der Bill überreichen lassen.

Belgien. In Gent sind scheußliche Sittenskandale ans Licht gekommen. Ein unmoralischer Klub genannt „Cravates noires" hat dort lange bestanden. Viele hochstehende Personen der liberalen und klerikalen Partei sind schwer kompromittirt. Bereits sind 57 Personen in Untersuchung gezogen worden. Eine Reihe Selbstmorde hat stattgefunden.

Afrika. Man berichtet von gewaltigen Auftrennungen der Engländer, Aden zu einer Festung ersten Ranges umzuwandeln. Gegenwärtig sind tausend Arbeiter dabei beschäftigt, und die für die Arbeiten dieses Jahres bestimmte Summe beläuft sich auf 300,000 Pfund Sterling.

Amerika. In Kalifornien starb ein Sohn Napoleons I., der diesem auf St. Helena von seiner Weißzeug-Aufseherin, einer Engländerin, geboren wurde. Die Mutter ging später nach London, verheirathete sich mit dem Uhrenmacher Gordon und dieser adoptirte den jungen Napoleon, der seinem Vater ungemein ähnlich sah und eine hohe Intelligenz besaß. Er soll übrigens nie von seiner Abstammung gesprochen haben, als wenn er etwas über den Durst getrunken. Dann aber gestattete er Niemand, daran zu zweifeln, daß er der Sohn des berühmten Corsen sei.

— Während eines nächtlichen Sturmes wurden viele Tausend Vögel aller Art in Chicago auf eigenthümliche Weise getödtet. Sie flogen nämlich gegen die auf dem Dache des Gebäudes des Board of Trade befindlichen elektrischen Lichter und die Leitungsdrähte derselben, und fanden so den Tod. Das Dach des Gebäudes sowie die Straßen in der Nachbarschaft waren am Morgen vollständig mit todten Vögeln bedeckt.

— Wie aus Chicago gemeldet wird, liegen sehr belastende Beweise gegen die Anarchisten Spies, Huelding, Schwab und Parsons vor, so daß ihre Verurtheilung zum Strange sicher erscheint.

Literarisches

Vom 1. Juli an erscheint im Verlag von Orell Füßli und Co. in Zürich eine Wochenschrift für die schweizer Jugend unter dem Titel: **„Freundliche Stimmen an Kinderherzen".** Ein Jahrgang von 52 Nummern wird über 400 Illustrationen enthalten und zahlreiche Originalaufsätze und für die Kinderherzen speziell verfaßte Gedichte der Sammlung einen besondern Werth verleihen. Der Hauptvorzug vor andern Jugendzeitschriften liegt darin, daß jedes Heft für sich abgeschlossen ist. Und jedes Heft soll soviel Schönes bringen an Poesie und Prosa, an lustigen Schwänken, Märchen und Sagen, die das Gemüth anregen und wahren, offenen vaterländischen Sinn pflegen, daß nicht nur die Kinder, sondern auch Erwachsene ihre Freude daran haben müssen. Gewiß werden alle befriedigt sein, die diesen Gast im Hause empfangen. Zum Preis von 5 Fr. pro Halbjahr oder 8 Fr. 50 Cts für das ganze Jahr abonnirt man bei allen Postbureaux oder direkt bei der Verlagshandlung.

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte 2c. von Fr. 1.55 bis Fr. 45. per Meter versendet meter- und stückweise portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. Mai 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Brittnau 9. Juni: Hermann Gerhard, Bernhardt, alt Lehrers. — Dürrlisau 5. Juni: Hartin, Tanner, Vater. — Egliswyl 6. Juni: Nachlaß des Samuel Weber, Pintenwirth; Nachlaß der Elisabeth geb. Hunter, Mary Kleiner, Gerbers Witwe; Joh. Ursch, Küfers in Staa Nachlaß des Samuel Hikeli, Krauleis von Staa. — Gansehen 8. Juni: Mechtilda Erdacher geb. Stadeli, Kriegers in Gären und deren Kinder. — Gebenstorf 9. Juni: Johann Killer, Gemeinderath in Vogelsang (Gebenstorf). — Gränichen 7. Juni: Sam. Meier, Kronenwirth in Suhr; Nachlaß des Samuel Widmer, Jakobs, Gärtners; Samuel Suter, Schmiedsknecht, Junkern. — Boniswyl 10. Juni: Mathias Brem, Zimmermann, von Friedlisberg; Nachlaß des Daniel Haudherr. — Kaisten 9. Juni: Nachlaß des Andreas Bircher-Brugger, von Künigen, in Laufenburg verstorben; Anton Dinkel, Schuster, von Effingen. — Lengnau 8. Juni: Nachlaß des Jakob Urs Pfister, gew. Zuckerbäcker, von Unterendingen. — Menziken 5. Juni: Gottlieb Heinrich Weber-Fischer, gew. Kupferschmied. — Möhlin 5. Juni: Witwe Emilie Waltmeier geb. Bitter in Murgtal. — Mönthen 7. Juni: Abraham Schmid, Zimmermann. — Oberhof 7. d.: Witwe Appollonia Bäder geb. Lenzin. — Rein, Reinigen und Bürgen 7. Juni: Nachlaß des Joseph Ant. Vogt, Jlaats in Rüfenach. — Wallbach 10. Juni: Joseph Wunderlin, Saltmeraarbeiter, von Rheinfelden. — Wegenstetten 7. Juni: Nachlaß des Joseph Hürlin, Ignazis. — Wettingen 10. d.: Hulbreich Egloff Bildhauer in Baden. — Hottingen 7. Juni: Eduard Imhoof, Kaufmann, und Witwe Anna Georgine geb. Bär, Beide in Riesbach (Zürich). — Zurzach 9. Juni: Magdalena Gut geb. Kaufmann, Gutenschweizerin.

Gerichtstage. Aarau. Mürk Elisabeth geb. Lehmann, Jakobs, gew. Müllers Witwe, von Wünsdorf, früher in Aarau. — Schaffner, Samuel, Jakobs, Schlossers, Mechaniker, von Gränichen. Eingaben 3. Juli. **Baden.** Kaiser, Joseph Felizen in Mägenwyl. Eingaben 10. Jul. **Brugg.** Eigel, Oswald, von Hornussen, in Jukon. — Wittwe Köchli, Regina geb. Leupp. Tschudi von Sammenhard. Eingaben 12. Juli. **Laufenburg.** Geiger, Lorenz, Fellenbauer in Laufenburg. Eingaben 27. Juni. **Muri** Einkert, Franz, Bäcker in Merenschwand. — Billiger, Melchior, Wirthe in Hallwyl (Meyenberg). Eingaben 30. Juni. **Rheinfelden.** Reinziger, Johann, Ziegler in Wegden. Eingaben 28. Juni. **Zofingen.** Werling, Eduard, von Oberndorf (Zürich), gew. Wirth zum „Falken" in Aarburg. Eingaben 10. Juli.

Nachgeldstag. Aarau. Wüst, Maria geb. Kaufmann, Samuels, Dachdeckers Wittwe von Wyhlen, in Buchs. Eingaben 3. Juli.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Gerber, Joh. Jakob. Küfer, von Langnau, in Unterentfelden. Eingaben 3. Juli. **Muri.** Müller, Anton, von Rüfferschwil, in der obern Fuchsholde (Aaw). Eingaben 30. Juni. **Zurzach.** Leutholt, Joh. Jakob, Handelsmann, von Horgen, in Zurzach wohnhaft gewesen. Eingaben 29. Juni.

Stellenausschreibung. Verwaltungsgebäude an der Irrenanstalt Königsfelden. Besoldung Fr. 1000 — 1500 und freie Station. Anmeldungen 10. Juni bei der Direktion der Anstalt.

Aechte Cheviots, 140 Cm. breit, **Stoff** zu einem **completen Herren-Anzug Fr. à 20.** „ einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.** versendet franko in die ganze Schweiz:

Aldr. Wittlinger,
Jahnstraße Nr. 18, Zürich, Jahnstraße Nr. 18.
Muster bereitwilligst! (vis-à-vis der Kantonalbank.)

Ferner führe in meiner Separat-Abtheilung:
Reinwollene & nadelfertige **Nouveautée** für **Herren** à **Fr. 3. 50** per Meter oder **Fr. 2. 10** per Elle.

Zur gef. Notiz!

Wir werden nächster Tage mit der **Nachnahmeversendung** für die Abonnementsgebühren pro 1. Halbjahr 1886 beginnen.

Die Expedition.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885

Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. Fr. 16,360,000.

Abschluss von **Versicherungen** auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung: Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Localagenten und der

General-Agentur Aarau: Herm. Zschokke.

NB. **Solide** und **tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (OF832)

Einladung.

Zu den am **Auffahrtstag, Donnerstag den 3. Juni,** Nachmittags halb 2 Uhr, in den **Kirchen** zu **Suhr** und **Rued** angeordneten

Bibel- und Missionsfesten

wird hiemit Jedermann freundlichst eingeladen. [1464

Die Gartenlaube

beginnt in ihrer nächsten Nummer mit der Veröffentlichung des längst mit Spannung erwarteten Romans

„Sankt Michael". Von E. Werner.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Preis für das Quartal Mk. 1.60.

Postabonnenten haben anderdem für Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern des laufenden Quartals 10 Pfennig Gebühren zu entrichten.

Auch das erste Quartal mit dem Anfang des hochinteressanten Zeitromans **„Was will das werden?"** Von Fr. Spielhagen und W. Heimburg's reizender Erzählung **„Die Andere"** kann zum gleichen Preis noch nachbezogen werden.

(Ma 1898 L)

Zu verkaufen.

Wegen Absterben des bisherigen Besitzers ist der altbekannte



Gasthof zum „Bären" in Aarburg

mit **Mobiliar** und **mit oder ohne Land** (circa 6 Hektaren) zu verkaufen.

Das Gasthaus hat **sechs große Wirthschaftsräumlichkeiten, viele und schöne Fremdenzimmer, Tanzsaal** und **gute Bescheurungen** und befindet sich in **schönster Lage mitten im Städtchen Aarburg.**

Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig — Nähere Auskunft ertheilt die Familie Plüß zum „Bären", sowie die Gemeindekanzlei Aarburg.

Aarburg, 27. Mai 1886. (Z10Q)

Fahrhabe- & Liegenschafts-Steigerung.

Am **Freitag den 4. Juni 1886** wird über das Vermögen des unlängst verstorbenen **Jakob Blattner,** Rudolfs sel. von Küttigen, gewes. Landwirth auf dem „Könighof" dahier, eine freiwillige öffentliche Steigerung abgehalten, und zwar:

A. Ueber die **Fahrhabe:** Vormittags von 9 Uhr an, in der Wohnung des Erblassers, worunter namentlich:

2 **Kühe,** 2 **Kälber,** 1 **Schwein,** 2 **Wagen,** 2 **Pflüge,** 2 **Eggen,** 2 **Bähren,** 2 **Ausstoßzen,** 2 neue **Kuhkommete,** 1 **Rondle, Sensen, Hauen, Kärste, Schaufeln** und andere **Feldgeräthschaften;** 2 **Betten,** 2 **Kästen,** 1 **Tisch,** 4 **Sessel,** 2 **Uhren; Webergeschirre,** ein Quantum **irdenes Geschirr,** 2 Seiten **Speck** etc.; sämmtliche **Manns-** und **Frauenkleider,** sowie ein Quantum **Korn, Erdäpfel** und **Brennholz.**

B. Ueber die **Liegenschaften:** Abends von 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Schenk** in **Hinterwyl.** Diese Liegenschaften bestehen in:

1) Einem **halben Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** auf dem „König".
2) Circa 216 Aren (6 Jucharten) **Baumgarten-** und **Ackerland** dabei.
3) Circa 36 Aren (1 Jucharte) **Mattland,** beim Schulhaus in Hinterwyl.

Die Zahlungs- und Vereinfangsbedingungen sind sehr günstig gestellt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Uerkheim, 28. Mai 1886.

Der Beauftragte:
Bäny, Gemeindeschreiber.

1400]

Zum Kauf angetragen:

Ein **zweistöckiges**



Wohnhaus

unter Ziegeldach, mit circa ½ Jucharte **Gemüse-** und **Baumgartenland** dabei, in **schönster Lage des Dorfes Gränichen.**

Nähere Auskunft ertheilt

1474] **Gränichen,** 3. Mai 1886. **Joh. Graf,** Landwirth.

Landwirthschaftliche Fahrhabe-Steigerung.

Herr **J. Matter-Lüthi,** Gemeinderath dahier, bringt künftigen **Freitag den 4. Juni,** von Morgens 8 Uhr an, an eine Verkaufssteigerung:

1 hölzerne **Egge,** 1 **Pflug,** 1 **Grasbähre,** 2 aufgerüstete 2½" und 1 aufgerüsteter 1¾" **Leiterwagen,** letzterer mit eisernen Achsen, **Rechen** und **Gabeln, Ketten, Spannstricke, Aufenthalten, Hauen, Kärste,** 1 **Reitwagengestell** mit Sitz und viel Anderes mehr.

Kölliken, 29. Mai 1886.

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

1466]

J. Siegrist-Lindenmann,

obere Vorstadt, Aarau,

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Schönes **Sohlleder, Schmalleder, Kalbleder, Futterleder, Stiefelschäfte, Vorschuhe, Elastique-Schäfte, Drahtgarn, Schwarzwachs, Wienerpapp, Holznägel,** alle Sorten **Schuhformen,** neueste Façon.

Leder wird auch im kleineren Quantum nach Belieben abgegeben. [1468

Große Auswahl in

Strohhüten aller Art,

vom **feinsten Herrenhut** bis zum **billigsten Knabenhut.**

Ferner eine **große Partie Hüte unter dem Selbstkostenpreis;** jedes Stück in **Männerhüten** zu je **1 Fr., Knabenhüte** von 25-50 Cts.; reeller Werth 3, 4 & 5 Fr.

Es empfiehlt sich zur Abnahme bestens

J. Senftlinger, Hutmacher, vordere Vorstadt, Aarau.

1404]

Zu verkaufen:

4 neue, ganz solide und elegant gearbeitete

Kangouroux & Bicycles,

Eisengießerei & Weichgußfabrik

1306] in Aarau.

Für das **Anfertigen** von

Knaben-Kleidern, Frauen-, Mädchen- und Knaben-Schürzen u. s. w.

empfehle mich fernerhin höflich und bitte um gefälligen Zuspruch

Frau **Bolliger-Manger,**

1304] Pelzgasse — Aarau.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

E. Strub, Tapezierer,

1240] in Aarau.

Billige



Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Sommer-Pantoffeln

für **Erwachsene & Kinder**

in Leder, Plüsch, Stramin & Lasting;

Bottinen,

hübsche Auswahl in Kinderartikeln empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,

1425] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Gute Arbeiterweine

verkaufe über die Gasse per Liter zu 35 Cts.; bei größerem Quantum entsprechend billiger.

Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

1441] **Käser-Plüß** an der **Buchserstraße.**

Schurzzeug,

grün, ganz wollenes,

empfiehlt

Susette Dolder, Vorstadt,

1227] Aarau.

Corinthen

und **Weinbeeren**

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst

1147] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Arbeiterhosen

von Zwilch, per Paar à 3 Fr. bis 3. 50., von Oberhaut und Zwirn à 3. 50 bis 4. 50., von Halblein à 6 Fr. bis 8 Fr., von Manchester à 7 Fr. bis 8 Fr. empfiehlt

1428] Herm. Lüthy in Schöftland

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein im besten Zustande sich befindliches

Küferwägelchen,

auch als Brückenwägelchen für jedes Geschäft dienlich.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1386

Zum Verkauf:

Eine Parthie gesunde **Nußbaumstämme** und **Obertheile,** 30 bis 60 Cm. Durchmesser; gesunde und starke **Eichenstämme,** zum schneiden geeignet, welche im Januar gefällt wurden; eine Parthie **Buchenstämme,** erste Qualität, sowie ganz trockene **buchene Bretter,** in verschiedenen Dicken geschnitten.

1413] Fehlmann, Wagner in Seon.

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 6. Juni 1886, Nachmittags 3 Uhr

in der Stadtkirche

Concert zum Benefic des Herrn Direktor E. Käslin

unter gefl. Mitwirkung

der Herren Dr. C. Bernoulli aus Basel, E. Barberat im Laurenzenbad, Joseph Burgmeier in Aarau, Fischer und Gugel aus Lenzburg, des Männerchors Lenzburg und des Männergesangvereins Zofingen.

Programm:

1. Quartett C-dur I. Satz für 2 Violinen, Viola und Violoncell. comp. von *J. Haydn,* gespielt von den Herren Bernoulli, Käslin, Fischer und Gugel.
2. 3 Lieder aus dem Festheft für St. Gallen:
   a. O sanctissima (Männerchor Lenzburg) *Volksweise.*
   b. In der Ferne (Männergesangverein Zofingen) „ „ *W. Baumgartner.*
   c. Jock von Hazeldean (Cäcilienverein Aarau) „ „ *W. Sturm.*
3. Solo für Violine. Andante-Allegro „ „ *J. M. Leclair,* gespielt von Herrn Bernoulli.
4. Die Frühlingszeit „ „ *E. Köllner.* Wettgesang des Männerchors Lenzburg.
5. Duett aus der Oper: J. Puritani „ „ *V. Bellini,* gesungen von den HH. Barberat & Burgmeier.
6. Im Märzen. Wettgesang d. Männergesangvereins Zofingen „ „ *J. Rheinberger.*
7. Andante aus dem G-moll. Concert für Violine „ „ *Max Bruch,* gespielt von Herrn Bernoulli.
8. Bundeslied. Wettgesang des Cäcilienvereins Aarau „ „ *Fr. Hegar.*

Preise der Plätze: im Mittelschiff, in den beiden Seitenschiffen, im Chor und die Sitzplätze auf der Orgel Fr. 2. —
unter der Empore und die Stehplätze auf der Orgel Fr. 1. —
Schülerbillets Fr. 1. —
Programme mit Text zu sämmtlichen Chornummern 20 Ct.

Billets sind zum Voraus in den Buchhandlungen **Sauerländer** und **Wirz-Christen,** sowie im **Café Stahel** zu haben. **Schriftliche Bestellungen von Auswärts** nimmt der Cassier, Herr **Senn-Gonzenbach** entgegen, die Billets können am Concert-Tage bis Nachmittags 2 Uhr im Café Stahel, später an der Cassa in Empfang genommen werden.

Cassa-Eröffnung und Oeffnung der Kirche 2½ Uhr.
— Anfang des Concertes punkt 3 Uhr, Ende ca. 4½ Uhr. —

1479] Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Baderöffnung in Moosleerau

mit

Musikalischer Unterhaltung

Donnerstag (Auffahrt) den 3. Juni 1886.

Bei guter Bedienung ladet höflichst ein

1477] **Müller,** Badwirth.

Einladung.

Am **Auffahrtstag den 3. Juni,** Nachmittags halb 2 Uhr, wird, so Gott will, in der **Kirche** zu **Rued** ein

Bibel- & Missionsfest

gefeiert werden, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist. [1465

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Freitag den 4. Juni,** Nachmittags 1 Uhr, sein **Heu-** und **Emdgras** ab circa 1¼ Hektare an Ort und Stelle im „Bendel" zu Schöftland, an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höfl. einladet.

Muhen, 28. Mai 1886.

1438] **Bernh. Läscher,** Schneider.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich in **Oberkulm** als

Huf- und Wagenschmied

etablirt und empfiehlt sich dem geehrten Publikum unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Oberkulm, 31. Mai 1886. **Albert, Stirnemann,** Schmied.

NB. Ein starker, intelligenter **Knabe** könnte sofort in die **Lehre** treten.

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen bei Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Meine **heizbaren,** selbstverfertigten

Badestühle



ersetzen vollständig die ziemlich theure Einrichtung der Badwannen mit Badofen; sie können mit Leichtigkeit in jedes Zimmer transportirt und wieder daraus entfernt werden. — Solche sind in hübscher Auswahl auf Lager und empfehle dieselben zur gefälligen Abnahme bestens

1376] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Ganz billig zu verkaufen:
Aeltere **Canapée, Tische, Stühle, Fauteuils,** eine einschläfige **Federmatratze** mit **Obermatratze** und **Kissen,** eine **Pendule,** ein **Arbeitstisch** und Anderes mehr.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1447

Strohhüte

für **Herren & Knaben,**

Tuch- & Seidenkappen

empfiehlt zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
1424] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Eine beinahe noch neue

Infanterie-Offiziersuniform

ist billig zu verkaufen, bei
Frau Wittwe Gloor, Lehrers
1383] in Schöftland.

Knabenblousen

sind in allen Nummern wieder in guter Qualität vorräthig bei
1427] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine
Drehbank sammt Werkzeug;
bei Abrah. Schmid, Zimmermann
1423] in Möriken.

Eiserne

Gabelzinggen,

per Stück à 20 Rp., per Dutzend 2 Fr. empfiehlt
1428] Herm. Lüthy in Schöftland.

Für Strohfabrikanten & Geflechthändler!
Wo der **Roggen** ab 3/4 Jucharte zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [1439

Zu verkaufen:

Ab einigen Jucharten das
Heu- & Emdgras.
Holziken, 27. Mai 1886.
1434] Zehnder-Preisig.

Garantirte

Remontoir-Uhren

à **Fr. 12. 50.**
gegen Einsendung des Betrages per Postmandat an **Jules Dubois** in **Delsberg** (Berner-Jura) [H1945J]

Zu verkaufen:

Eine ältere, noch im besten Zustande sich befindliche
Einspänner-Chaise,
um billigen Preis bei
1469] Jul. Decker, Schmied in Aarau.

Zu verkaufen:


Ein
Heimwesen

auf der „Egg" zu Obermuhen, bestehend in einem **Wohnhaus** für zwei Haushaltungen sammt **Scheune** unter Strohdach, und circa 4 Jucharten oder 144 Aren **Baumgarten-** und **Ackerland,** alles beim Hause liegend. Kaufsbedingungen günstig.
Auskunft ertheilt
1384] Sl. Widmer, Förster in Gränichen.

Zu kaufen wird gesucht:

Eine kleine
Turbine

von 1 bis 2 Pferdekräften.
Anzumelden bei
Müller, Oeler in **Muhen**
(H2548Z) bei Aarau.

Pferde-Scheermaschinen

(Peugeot) per Stück à 4 Fr.; **Viehscheeren** à Fr. 2; **Schafscheeren** à Fr. 1 60; **Haarscheeren** für Coiffeurs à 2. 50 u. 3 Fr.; **Coiffeurscheermaschinen,** (Peugeot & Barriquand) à Fr. 12 empfiehlt
1430] Herm. Lüthy in Schöftland.

Blumen-Dünger

in Schachteln von 1/2 Kilo
50 Cts.
Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Koch,
Samenhandlung in Aarau.

Aechtes Virginia
Pferdezahnmais

(vorzügliches Grünfutter);
Saatwicken mit und ohne Gerste,
empfiehlt billigst
1353] **Gustav Koch,** Samenhandlung in Aarau.

Hinterwagenseile,

Waschseile, gewöhnliche Seile, Viehstöße, Vieh- und **Pferdekrangen, Halftern** und **Grasbögen,** solid und billig, empfiehlt
1478] Nikl. Gall in Schöftland.

Gute Sensen

und
schöne Oberländer-Wörbe
sind vorräthig bei
1401] Peter, Schmied in Kölliken.

Garten-Bankfüße,

per Stück à 2. 50 bis 4. 50 sind in 12 Dessins vorräthig bei
1429] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:


6 Klafter Stöck, sowie **3 Kilo-Zentner Kartoffeln;** bei
1435] Suter, Gärtner in Kölliken.


Wo ein gutes und billiges **Zugpferd** zu verkaufen ist, sagt der Verleger d. Bl. [1385

Zu verkaufen:

Eine schwere, großträchtige **Kuh.** Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [1477

Zu verkaufen:

In Nr. 131 in Ober-Entfelden, zwei schwere, großträchtige
Milchkühe.

Zu verkaufen:

Eine ganz nätzige, gute **Milchkuh;** bei
Rud. Widmer am Holz
1433] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Einspänner-Wagen** mit eisernen Achsen und Vornechanik; bei
1446] Mathys, Wagner in Kölliken.

Gesucht:

Eine **brave Tochter** als **Kellnerin.**
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1471

Küfer-Lehrlings-Gesuch.

Bei Rudolf Müller, Küfermeister in Lausanne, könnte ein **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern sofort in die **Lehre** treten. [1473

Gesucht: Ein junges, ordentliches **Mädchen,** welches das **Waschen** und **Glätten** erlernen könnte, von
14] Frau Wittwe Emilie Lienhard in Buchs.

Platz-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Mann, der mit Pferden und Fuhrwerk gut umgehen kann, auch schon als Karrer gedient hat, sucht eine entsprechende Stelle.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1467

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein sehr zuverlässiger und arbeitsamer **Knecht.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1420

Gesucht: Ein Knecht,

von Gottfr. Schmid in Suhr.

Gesucht:

Auf 1. Juli oder früher ein braver, wenigstens 18 Jahre alter, fleißiger **Bursche** als **Knecht** in die
1395] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
1402] Peter, Schmied in Kölliken.

Thierarzt Schenker

in **Aarau**
ist bis Mitte Juli im Militärdienst abwesend. [1421

Man verlangt nach Lausanne
ein **braves tüchtiges Mädchen,** das Lust hätte, die **Wascherei** und **Glätterei,** sowie die **französische Sprache** gründlich zu erlernen. Etwas Lohn wird gegeben.
Die Adresse:
Mädme. Gottraux, Caroline 7,
1437] **Lausanne.**

Ein braver kräftiger, der Schule entlassener **Knabe** findet Anstellung als
Kegelsteller
bei E. Maurer zum „Kreuz"
1417] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling rechtschaffener Eltern kann das
Küferhandwerk
gründlich erlernen bei
Herm. Widmer, Küfer beim
1419] „Storchen" in Aarau.

Ein tüchtiger Junggeselle

der mit der Kundenarbeit vertraut ist, findet dauernde Arbeit bei
Joh. Lehner, Schuhmacher
1442] in Gränichen.

Lehrling gesucht

mit guter Schulbildung auf das Büreau von **Müller & Comp.**
1418] in Aarau.

Der Erfolg erweckt Vertrauen!
Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis.**
Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie aufs Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.
Ennenda, Januar 1886.
Balthasar Aebli.

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wassertreiben, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!
Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus.**
Der Erfolg in allen heilbaren Fällen garantirt; in allen Gegenden der Schweiz gehellte Patienten.

Schulden- & Bürgschaftsruf.
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderung und Bürgschaftsrechte.
Bezirksgericht Kulm.
Schaub, Samuel, Samuels sel. von **Allisw yl;** auf Schneit zu Unterkulm; bevormundet.
Eingabefrist: bis 3. Juli 1886 in der Gemeindekanzlei Unterkulm.
Kulm, 25. Mai 1886.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1470] Bolliger.


Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**
Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.
Auskunft ertheilt deren Agent
Vincenz Urspruch in **Herznach.**

Tüchtige Agenten

werden für den kommissionsweisen Verkauf von gesetzlich erlaubten **Staats- & Stadt-Prämien-Loosen** bei hoher Provision an allen Orten **gesucht** — Offerten unter Chiffre K 48 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss- Verbeugung und Heilung." 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilsbofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

Zeugniß.

Hautausschläge, Hautrisse, nässende Flechten, juckende, beissende Stellen und eiternde Geschwüre an den Oberschenkeln, verbunden mit allgemeinem Unwohlsein, plagten mich lange und da alle ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben, wendete ich mich, auf Empfehlung hin, brieflich an Hrn. Dr. **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus.** Das Resultat war überraschend; schon in kürzester Zeit war ich wieder hergestellt und empfehle ich ihn daher aus dankbarem Herzen allen Leidenden. Herr Dr. Bergfeld behandelt mit ebenfalls bewundernswerthem Geschick (wie aus den mir ausgestellten Zeugnissen allein aus einem Jahr zu ersehen) alle Arten Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Krämpfe u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen, behandelt dafür erst billig und ohne schädliche Mittel.
Hochdorf (Luzern), 18. Dez. 1885.
Candid Elmiger, Sohn.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 29. Mai 1886.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 3. 50 bis 4. — per Besen 15 bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. — bis Fr. 2. 20. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 2 bis 5 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr.
Mindest ch ver Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1 — bis Fr. 1 10. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schaffleisch Fr. 1. 40.

Fahrtenplan vom 1. Juni 1886 an.

Aarau, Samstag, Nro. 45. 5. Juni 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Der Sonntag
als Grundlage von Gesundheit und Volkswohl.

(Von einem Arzte.)

II.

Es ist ein Gesetz der lebendigen Natur, daß alle Bewegung, alle Leistung auf die Dauer nur möglich ist, wenn sie mit Ruhe abwechselt. Genügt ja sogar der todt scheinenden Erde der jährliche Winterschlaft nicht und bedarf auch sie zur Erholung nach mehreren Jahren der Leistung wieder eines Jahres des Brachliegens oder des Bebauens mit andern Pflanzungen. Eine ähnliche Beschränkung der Leistungsfähigkeit sehen wir im Pflanzenreiche, wo überdies diejenigen Pflanzen und Holzarten, welche am schnellsten aufschießen, auch die kürzeste Lebensdauer und die geringste Härte haben. Und wie sehr auch im arbeitenden Thierreiche die Leistungsfähigkeit und Widerstandskraft abnehmen beim Mangel eines Ruhetages, beweisen sehr viele Erfahrungen; so die einer englischen Fiakergesellschaft, welche zum Versuch einen Theil ihrer Pferde alle sieben Tage der Woche, einen andern Theil nur sechs Tage in der Woche arbeiten ließ. Es zeigte sich, daß der momentane Mehrgewinn auf den täglich beschäftigten Pferden sich bald zum finanziellen Schaden gestaltete durch den Werthverlust, welchen dieselben durch ihre stärkere Abnutzung und deren Folgekrankheiten erlitten hatten. Es haben deßhalb, und wohl noch mehr aus Rücksicht auf die Fuhrleute selbst, die Londoner Fiakerkutscher in ihrer Mehrzahl die Sonntagsfahrten gänzlich eingestellt.

Wie viel mehr aber bedarf solcher regelmäßig wiederkehrenden Ruhepausen der civilisirte Mensch, der durch eine Geist und Körper in Anspruch nehmende Arbeit, durch Sorgen und Sinnen und durch die Erfüllung seiner Lebensaufgabe der Uebermüdung viel mehr ausgesetzt ist als alle niedriger organisirten Geschöpfe!

Schon wenn wir vorerst ganz abgesehen von der geistigen Thätigkeit und nur die einfachen Körperorgane beobachten, so ergiebt sich bald, daß wenn z. B. die Muskeln des Körpers oder die Augen lange Zeit und ohne Zwischenpausen in derselben Weise und Richtung angestrengt werden, eine Ermüdung, Abstumpfung, Abgeschlagenheit folgt, die erst nach einiger Ruhe wieder der normalen Leistungsfähigkeit Platz machen; daß letztere aber nur dann, wenn die Anstrengung nicht zu groß und nicht zu anhaltend gewesen war, ähnlich wie ein todter Streifen Gummi oder ein Kautschukfaden, wenn er unabläßig oder zu stark ausgezogen wird, schließlich seine Dehnbarkeit einbüßt, sich nicht wieder zusammenzieht, trocken und brüchig wird.

Am meisten von allen Muskeln hat derjenige der Herzpumpe unter ruheloser Arbeit zu leiden, theils durch große Körperanstrengung ohne hinlängliche Pausen, theils durch Beschäftigungen, die zwar an und für sich weniger anstrengend sind, die aber durch anhaltend sitzende oder gebückte und geknickte Körperhaltung (am Schreib-, oder Nähtische, in der Schulbank u. s. w.) oder durch anhaltend auf demselben Flecke stehend betriebene Arbeit wie z. B. bei Wäscherinnen, Glätterinnen, vielen Fabrikarbeitern, Schriftsetzern, Schlossern u. s. w.) den Blutumlauf in einzelnen Theilen des Körpers und die Arbeit des Herzens erschweren und, besonders bei schwächlichen oder noch in der Entwicklung begriffenen oder unter dem Drucke von Sorgen und Gram leidenden Menschen, leicht Entartungen und Erweiterungen des Herzens, Kurzathmigkeit, Blutstauungen in Kopf, Hals und Lungen und schließlich Blutungen hervorrufen.

Bei gar vielen Berufsmenschen kommt nun noch die Gefahr der gehinderten Athmung und Blutbereitung, meist in Form von Lungenschwindsucht und Blutarmut dazu, vorerst weil bei Näherinnen, Schreibern, Schustern, Schneidern und überhaupt den nach vorn gebückt und meist sitzend Arbeitenden die Ausdehnung der Brust gehemmt und dadurch die zur Bluterfrischung nothwendige Einziehung gesunder Luft und die Ausathmung verbrauchter Luft und die Erneuerung der Säftemasse des Körpers beeinträchtigt wird und weil die bei mangelhafter Brustausdehnung leicht entstehende Blutstauung chronische Entzündungszustände der Lunge begünstigt.

Ein anderer, nicht weniger häufiger Grund der Lungenleiden und Blutarmut liegt für viele Berufsarten und besonders für die auf geschlossene Räume angewiesenen, in der Verunreinigung der Luft durch Gase, Dämpfe und Dünste, noch mehr aber durch die verschiedenen Staubarten, welche die Lunge reizen und dadurch häufig Katarrhe, Bluthusten und Lungenschwindsucht hervorrufen. Es ist deßhalb die Sterblichkeit in jenen Berufsarten eine ganz außerordentlich große und die durchschnittliche Lebensdauer aller in geschlossenen Räumen arbeitenden und einer stets erneuerten und reinen Luft entbehrenden Menschen eine verhältnismäßig kurze.

Welche Wohlthat ist für alle diese Arbeiter, mit Einschluß des Schreibervolks und der Schulkinder, jede Erholungspause und Körperbewegung im Freien, vorerst einmal mitten am Tage! Es muß immer aufs Neue empfohlen werden, den Näherinnen und Glätterinen in Kundenhäusern und allen eingesperrten Handarbeiterinnen im Laufe des Tages, z. B. nach dem Mittagsessen einen längeren Gang im Freien zur Wiederherstellung normalen Blutumlaufes und normaler Athmung zur Pflicht zu machen. — Wie viel größer aber noch ist für sie Alle die Wohlthat des ganzen, aufgabenfreien Sonntags, welcher die Schäden der Woche mit ihrer verkümmerten Lungenspeisung möglichst wieder auszugleichen im Stande ist! Heiligung des Sabates ist auch hier Heilung von körperlichen und damit auch von socialen Gebrechen.

Schweiz.

— **Militärisches.** Das Militärdepartement hat die Lieferung von 6000 Paar Leisten für Militärschuhe ausgeschrieben. Die Fußbekleidung, einer der wichtigsten Faktoren für eine marschtüchtige Truppe läßt stets zu wünschen übrig, und gedenkt die Behörde, dadurch den Mängeln am ehesten abhelfen zu können, daß sie den Schuhmachermeistern zu Stadt und Land gute Leisten entweder kostenfrei oder zu bedeutend reduzirten Preisen überläßt. Für Militärschuhe dürfen dann blos diese verwendet werden.

— **Pestalozzidenkmal.** Die Waadtländer haben den Gedanken wieder aufgenommen, dem Andenken Pestalozzis in Yverdon ein Denkmal zu errichten. Die Kosten werden etwa 30 000 Franken betragen, an die schon 16,000 Franken gezeichnet sind. In Yverdon selbst beschäftigt sich ein Komite mit der würdigen Angelegenheit und es hofft dasselbe, durch eine öffentliche Sammlung und eine solche in den Schulen den gesammelten Fonds ergänzen zu können.

— **Ausländischer Arbeitsmarkt.** Das schweizerische Konsulat in Havre warnt Schweizer davor, ohne Mittel, in der Hoffnung, auf einem Dampfer, insbesondere als Kellner, Beschäftigung zu finden, sich nach der erwähnten Hafenstadt zu begeben, da in letzter Zeit von der Compagnie générale transatlantique, bei welcher bis anhin die meisten Anstellung erhalten haben, eine Hinterlage von 150 Fr. verlangt werde. Das gedachte Konsulat macht im Ferneren darauf aufmerksam, daß in Havre für Arbeitsuchende dermalen keine günstigen Aussichten bestehen, da selbst viele französische Arbeiter ohne Beschäftigung seien.

— Der aus den ungarischen Revolutionskämpfen rühmlichst bekannte, mit Kossuth eng befreundete ungarische Patriot General Klapka, welcher bekanntlich in den Jahren 1848/49 in seinem Vaterlande eine große Rolle spielte und an den Befreiungskämpfen als General und Kriegsminister ruhmvollen Antheil nahm, weilt gegenwärtig in der Schweiz. Klapka ist übrigens Bürger von Genf.

— **Tiefen von Schweizer Seen.** Ueber Seetiefenmessungen hat der Ingenieurtopograph J. Hörnlimann im Ingenieur- und Architektenverein zu Bern einen sehr interessanten Vortrag gehalten, der in der „Schweiz. Bauzeitung" abgedruckt ist. Nach seinen bemerkenswerthen Ausführungen haben unsere Seen folgende Tiefen:

Bodensee, größte Tiefe, 255 Meter zwischen Uttwil und Friedrichshafen; Genfersee, oberer Theil zwischen Rivaz, St. Gingolph und Villeneuve, 256 Meter zirka 1½ Kilometer südlich von Rivaz; die größte Tiefe des Genfersees liegt im mittleren Theile desselben, zwischen Ouchy und Evian, und beträgt 330 Meter; Vierwaldstädtersee 214 Meter zwischen Gersau und Rütteneu; Zugersee 198 Meter zwischen Walchwil und Immensee; Sempachersee 87 Meter zwischen Eich und Rotwil; Baldeggersee 66 Meter zwischen Reichswil und Eölpi; Brienzersee 261 Meter; Thunersee 217 Meter; Neuenburgersee 153 Meter; Wallensee 151 Meter; Zürichsee 143 Meter; Aegerisee 84 Meter; Bielersee 78 Meter; Murtensee 49 Meter; Hallwilersee 48 Meter; Untersee 47 Meter; Pfäffikersee 36 Meter; Greifensee 34 Meter.

— **Gesundheitliches.** Von großem Vortheil ist das Warmhalten des Rückens. Zwei wichtige Organe sind es hauptsächlich, welche vor Allem das Warmhalten des Rückens erheischen: die Lungen und die Nieren. Die Lungen liegen zwischen den Schulterblättern, und hier finden die meisten Erkältungen statt, durch welche die Athmungsorgane ergriffen werden, ja oft genügt schon ein kühler Luftzug, das Uebel hervorzurufen. Diese Stelle sollte deßhalb ganz besonders geschützt sein. Die Nieren sind ebenfalls wichtige Organe, welche von Natur reichliche Wärme verlangen, deßhalb sind sie in gesundem Zustande mit einer Lage fett umgeben. Bei ihrer Erkältung treten aber Blutstockungen, oder Congestionen in ihren Geweben ein, und die Harnabsonderung hört entweder ganz auf, oder es wird Eiweiß, der große unentbehrliche Nährstoff des Körpers, durch die Blase mit abgesondert, wodurch nach und nach die gänzliche Zerstörung der Gesundheit herbeigeführt wird. Deßhalb ist die Warmhaltung des Rückens besonders für ältere und schwächliche Personen, für solche, welche ohnedieß leicht zur Erkältung geneigt sind, von der größten Wichtigkeit. Solche sollten wenigstens gute Wollenstoffe auf dem bloßen Körper tragen und zwar auch zu Zeiten, da man meint, man könnte zu warm haben.

Aargau.

— **Pflegeanstalt in Muri.** Nach dem regierungsräthlichen Dekretsentwurf ist die Anstalt in zwei getrennten Abtheilungen dem Zwecke der Verpflegung von arbeitsunfähigen und gebrechlichen Erwachsenen beiderlei Geschlechts gewidmet. Ueber die Verpflegungskosten sind zwei Preis-Serien für Kantonsangehörige und Kantonsfremde aufzustellen und jede Serie je nach den Verhältnissen der Beköstigung, der Wohnung, der Besorgung u. s. w. in wenigstens zwei Unterklassen einzutheilen. Für arme Kantonsangehörige darf kein höherer Betrag als Fr. 1 per Tag gefordert werden. Das geringste Kostgeld für Kantonsfremde soll Fr. 2. 50 betragen. An der Spitze der Verwaltung steht ein Direktor mit 3000—3500 Fr. Besoldung und Familienwohnung. Zur Seite des Direktors steht ein Verwalter mit Fr. 2000—2500 nebst freier Wohnung. Die Aufsicht über die Anstalt ist einer Kommission von 5 Mitgliedern übertragen.

Der Aargau wimmelt förmlich von Direktoren mit fetten Besoldungen. Für die Krankenanstalt ist einer vorgesehen mit 6000 Fr. Besoldung und freier Wohnung. Wo nur das liebe Geld alles herkommen muß?

— **Turnerei.** Fröhlich und wohlgemuth zogen am Auffahrtstage an die 300 Turner über die Gysulaflub in das freundliche Dorf Schinznach, wo sich bald ein reges Leben entwickelte. Trotz dem anstrengenden Marsche wurde flott geturnt und schmeckte der „Spatz" nachher nur um so besser. Das ungewohnte Treiben hielt die Bevölkerung des Thales in Athem bis in den Nachmittag hinein, da Fähnlein um Fähnlein unter Gesang und Trommelklang von der Wahlstatt verschwand, was von den zahlreich anwesenden Jungfrauen jeweilen mit einer gewissen Wehmuth vermerkt wurde.

Man sagte uns, es hätten alle Verbandvereine sich zum „Stelldichein" eingefunden und wenn etwas einen Mißton zu erzeugen im Stande gewesen, so sei es das ostentative Verhalten des Bürgerturnvereins von Aarau, dessen Austritt persönlicher Rancüne wegen allgemein peinlich berührte. Wir kennen die spielenden Fäden nicht, aber wir glauben, der Turnverein der Hauptstadt sollte im Kranze des kantonalen Verbandes nicht fehlen, denn still liegen und einsam sich sonnen ist nicht immer eine tapfere Kunst.

— **Aarau.** Es steht zu erwarten, daß das Kirchenkonzert vom nächsten Sonntag seines besonderen Reizes wegen, der darin liegt, daß dabei sich die drei unbestritten besten Männerchöre des Kantons Aargau produziren, auch von auswärts stark besucht werde. Diese Gelegenheit dürfte sich wohl selten bieten, da drei Vereine, wovon jeder in seiner Art Vorzügliches leistet, vereint ihr Bestes bieten, mit dem sie im weitern Kreise des Vaterlandes um die Palme ringen. Wir haben es so ziemlich mit einem Sängertage zu thun, der für Männerchoristen und Dirigenten des Lehrreichen viel bieten wird.

Die ausgezeichnete Akkustik der Kirche wird die Vorträge zur gehörigen Wirkung kommen lassen, und bei der herrschenden Sommerhitze werden ihre kühlen Räume gewiß nicht ungern aufgesucht werden. Die Dauer des Konzertes ist mäßig und die Zeit so gewählt, daß Kommen und Gehen sich bequemer nicht machen könnten. Bezüglich alles dessen verweisen wir auf das Programm im Inseratentheil.

— **Ins Laurenzen.** (Fortsetzung.) Die Heilkraft der Quelle stand bei dem Volke der Umgegend bald außer jedem Zweifel. Nachdem die Erlinsbacher von dem Sauerwasser so buschder zu werden anfiengen, regte sich fast etwas wie Neid bei den Küttigern ennet dem Berg. Und auch die zogen später an den Sonntagen bei dem Königstein vorbei über das Hard zur Wunderquelle des hl. Laurentius. Mit Kind und Kegel rückten sie jeweilen aus und auch die ledigen Mädel und Jünglinge fanden sich dort. Manch ein flotter Bursche aus Erlinsbach schaute so einer feschen Küttigerin etwas zu tief ins Auge, so daß seine Kameraden dachten: „Den Mann hat's." Auch das Umgekehrte war natürlich der Fall und der wunderliche Heilige hatte seine helle Freude dran, wenn sein Wasser auch in der Liebe Wunder that und die Leutchen sich kriegten. Die Küttiger waren schon damals tüchtige Weinbauern und stolz auf ihr edles Gewächs, das auch die Wallfahrer nicht übel fanden, die fern herkamen aus den deutschen Landen, aus dem Elsaß und dem frommen Basel über den Barmel, um hier auf ihrer Reise zur Kapelle des heiligen Meinrad Station zu machen. Der Wirth zur Herberge des hl. Laurentius ehrte den strebsamen Sinn der Küttiger Weinbauern, und am Herbst, wenn die Aarauer hinausprilgerten zum Metzger Bircher, zum dicken Blattner und zum Dubs, um sich beim brausenden Oktoberthee, bei Sauschnörrli, Schüfeli und Hammli gütlich zu thun, so trabte auch er über die Hardhöhe und kaufte dann nicht blos ein zweibeiniges Fuder wie die Aarauer Noblesse, sondern etliche Wagenladungen. Alles drängte sich um den „Laurenzer" und bot ihm Wein an, denn alles kannte den lustigen Alten in seinem Zwilchkittel und seiner weißen Zipfelkappe. Er machte gerne Spaß mit den Leuten und was ihm die Kundschaft brachte, war, daß man ihm vom Gesichte ablas, wie er es gut meinte und den Gästen die Sache gönnte für ihr Geld.

Kein Wunder darum, wenn das Bad Laurenzen ein beliebter Ausflugspunkt wurde für die Gemeinden ringsum und für die Stadtleute von Aarau. Das Nestchen wäre bald zu klein geworden, die alte Herberge, neben der eine kleine Kapelle stand, in welcher der fromme Ritter, der es in dem modernisirten Aarau, wo der Radikalismus über alle Stränge schlug, nicht mehr ausgehalten und sich in die Einsamkeit zurückgezogen hatte, zur ewigen Ruhe war gebettet worden. Aber es kamen böse Jahre. Man hörte nichts als von Krieg und Kriegsgeschrei und mit der Fröhlichkeit im Laurenzen war es für einmal vorbei. Die Leute im benachbarten Frickthal waren schon mehrere Male von den Schweden und den Kaiserlichen über alle Maßen gebrandschatzt worden und keinen Augenblick war man sicher, ob die wilden Horden nicht über die Schafmatt, den Benken oder die Staffelegg hereinbrechen. Indessen auf den letzten Punkten hielten die Berner, von den Küttigern wacker unterstützt, gute Wacht. Ueber die Schafmatt aber brachen eines Tages die Schweden herein, welche dem Gysiger auf dem Barmel alles Vieh wegnahmen, den Keller austranken, Küche und Estrich leer aßen und ihm nach einem tagelangen tollen Leben nichts übrig ließen als die kahlen Wände. Noch schlimmer erging es dem armen „Laurenzer". Nachdem alles ausgeplündert und nicht einmal das hölzerne Bildniß des Stifters verschont geblieben war, steckten die ruchlosen Schweden Herberge und Kapelle in Brand. Als Lutheraner mochten dieselben, bei denen seit dem Tode Gustav Adolfs die Kriegswuth auch abhanden gekommen war, die Kapellen nicht leiden. An derjenigen im Laurenzen hatten die reformirten Erlinsbacher, Aarauer, Küttiger u. s. w. keinen Anstoß genommen; sie war ja Niemanden im Wege und störte den Seelenfrieden auch nicht eines Einzigen. Das war die letzte That des wüsten Kriegsvolkes in dieser Gegend. Im Dorfe Erlinsbach stand eine tapfere Schaar Berner,

welche die flachshaarigen Nordländer mit blutigen Köpfen über die Schafmatt zurückschickten. Bei der Schlacht hatten auch die Dreschflegel der Erlinsbacher nicht minder als die Hakenbüchsen der Berner ihre Schuldigkeit gethan.

Der arme Laurenzer Herbergsvater fand mit seiner Familie Unterkunft bei einem braven Freunde in Erlinsbach, es war beim Sagenmüller. Die gute That trug gute Früchte. Der Sagenmüller hatte an der „Sugen" einen Strich Landes, der mit wildem Gestrüpp bewachsen war. Die sonnige Halde gemahnte den Gastfreund an das „Stöckli", wo die Kütiger ihren Klävinger ziehen. Rasch war der Plan gefaßt. Der wüste Sugen wurde ausgereutet und rigolt. Der weinkundige Lüthi in Kütigen, ein ehemaliger Erlinsbacher, lieferte triebkräftige Würzlinge: Goldelbe, Krachmost, Traminer, Rothgipfler und Wettingerkläver. Die Pflanzung gedieh und die Bewohner des Dorfes, welche gemeint hatten, es wachsen keine Trauben an den Dornen des Sugen und sugen und nur an den sonnigen Halden des Hazli, deren Erträgnisse übrigens meist den vornehmen Herren der Stadt zuflossen, sei gut wohnen, machten eines Tages große Augen, als der Sagenmüller hinausführ mit Bütten und Tauen und die goldigen Trauben einheimste, aus denen auch ein währschaftes Tröpflein strömte, an dem sich angenehm „fugen" ließ.

(Fortsetzung folgt.)

— **Buchs.** Letzten Mittwoch Abend brach in dem Maschinen- und Schlichtereigebäude des Herrn Oboussier Feuer aus. Es wurde indes rasch bewältigt.

Kurze Antwort. Wer im Aargau sich siebenmal Mühe gibt, objektiv zu bleiben und prinzipiell sich auszudrücken, muß es siebenzigmal siebenmal riskiren, in dem Sinne mißverstanden zu werden, daß ihm eine persönliche Spitze herausgesucht wird. Was ich in guten Treuen über das Vorgehen in Sachen der Absetzung des Großen Rathes geschrieben, that ich im wohlverstandenen Interesse der Fortschrittspartei selbst, die allen Grund hat, dermalen nichts zu überstürzen. Ich habe Niemanden persönlich berührt, sondern mich rein auf prinzipiellem und sachlichem Boden bewegt. Freund R Äff in Zofingen ist daher im Irrthum, wenn er meinen Rath so hinstellt, als wäre die Spitze gegen ihn persönlich gerichtet. Wenn er meine Zeilen mit Ruhe liest und ohne Voreingenommenheit, so wird er vielleicht sich von der Wohlmeinenheit derselben überzeugen. Aus dem Wiederhall, den sie in der eigenen Partei finden, mag ihm klar werden, daß die Stunde noch nicht gekommen, da man von dem Rückhalt im Volke Gebrauch zu machen im Falle wäre. Man muß denselben sich vorerst consolidiren lassen, was alles sich eben nicht von heute auf morgen vollzieht. Wenns einmal an den Geldbeutel des Einzelnen geht, wird die Situation anders. Dann kommt die Zeit zum Handeln.

Meine Meinung bleibt daher: Ruhig Blut behalten, und deswegen keine Feindschaft nicht!

G. Keller.

Kantone.

Bern. In Summiswald ist eine im 35. Lebensjahre stehende Frau Großmutter geworden. „Jung gefreit, hat Niemand gereut" muß die Devise dieser Familie sein!

— Ein Vergiftungsfall wird von Rumendingen bei Burgdorf berichtet. Von zwei im gleichen Hause wohnenden zanksüchtigen Weibern wurde die eine jüngsthin vor Gericht auf die Anklage der andern verurtheilt. Nun sann die unterlegene Frau Tag und Nacht auf Rache. Vor einigen Tagen wurden vier Mitglieder der Familie, auf welche die böse Person es abgesehen, plötzlich von Uebelkeit befallen und mußten sich heftig erbrechen. Die streitenden Parteien müssen ihre Speisen in der nämlichen Küche bereiten; man glaubt daher allgemein, die gedachte Frau hätte in einem günstigen Moment in den Kaffee, von dem die Erkrankten tranken, eine von Zündhölzchen herrührende Phosphorlösung gethan. Die amtliche Untersuchung ist im Gange und der Kantonschemiker, Dr Schaffter in Bern, mit Untersuchung der unter Siegel gelegten erbrochenen Speise beschäftigt.

— Bern. Bei dem schon so oft getadelten, einfältigen Schießen an Hochzeiten zersprang einem 18jährigen Jüngling in Formet eine alte Pistole und verletzte ihn derart, daß ihm vier Finger einer Hand abgenommen werden mußten.

Freiburg. Vorige Woche wurde von einem mit Wallfahrern, welche von Notre-Dame des Marches nach Châtel-St.-Denis zurückkehrten, besetzten Wagen bei Vaulruz eine arme Frau überfahren. Aber keinem dieser „frommen Leute" fiel es ein, den Wagen halten zu lassen und sich um die Verunglückte zu bekümmern.

Genf. Am 31. Mai begannen vor dem Kriminalgericht die Verhandlungen in Sachen der Frau Lombardi, welche in der Nacht vom 1. zum 2. Mai 1885 ihre drei Kinder ermordete. Der Zudrang war ungeheuer groß, wie er in Genf noch nie gesehen wurde. Die Gendarmen hatten große Mühe, das Volk in Ruhe zu halten. Die Angeklagte machte keinen guten Eindruck. Es waren 118 Zeugen vorgeladen.

Frau Lombardi wurde freigesprochen, aber wegen Irrsinns in das Irrenhaus gebracht.

Luzern. Im Großen Rath beantragte Herr Gerichtsschreiber Schürmann, den Tag der 500jährigen Erinnerungsfeier der Schlacht von Sempach als bürgerlichen Feiertag zu erklären. Der Antrag zog aber nicht.

Neuenburg. Am 31. Mai verunglückten auf dem See in in der Höhe von Monruz die beiden 19 bis 20 Jahre alten Lehrerinnen Frl. Jeanne Metzger von Cressier und Jena Comte in Landeron, und der Bruder der Letztern, der Buchhalter Albert Comte. Dieselben waren dem Dampfschiff „Hallwyl", das um 4 Uhr 10 N. St Blaise verläßt und auf dem sich eine Freundin befand, welche sie begrüßen wollten, zu nahe gekommen. Das Schifflein wurde von den Schaufeln des Dampfers erfaßt und umgeworfen. Die drei Insassen stürzten ins Wasser, der junge Comte versank sofort, die beiden Mädchen konnten sich noch zwei Minuten auf der Oberfläche halten, indem sie sich umschlangen, dann sanken auch sie unter. Der „Hallwyl" hielt seinen Lauf so rasch wie möglich an, ließ die Schaluppe hinuter, und der Kapitän versenkte eine Harpune in den See, während vom Ufer her Barken zu Hülfe eilten. Vergebens: Niemand warf sich in den See, um einen Rettungsversuch zu wagen, und es scheint, daß die Matrosen des „Hallwyl" nicht schwimmen können! Nach drei Viertel Stunden langem vergeblichem Suchen setzte der „Hallwyl" seinen Weg fort. Die beiden Lehrerinnen hatten am Morgen eine Lehrerversammlung in St Blaise besucht und der junge Comte hatte sie zu Schiff abgeholt, da das Wetter sehr schön und zu einer Seefahrt einladend war. Frl. Metzger war von 9 Geschwistern die einzige Stütze ihrer Mutter.

St. Gallen. In der Kohlengrube des Hrn. Staub zu Kaltbrunn, wo im Januar vorigen Jahres drei Arbeiter erstickten, ist dieser Tage wieder ein Mann verunglückt. Derselbe wurde erdrückt im Schachte aufgefunden. Es ist dies seit 1½ Jahren nun der Fünfte, welcher in dieser Grube verunglückte. Das „St Galler-Tagblatt" ruft polizeilichem Aufsehen über diese Gruben. — Es wäre wohl bald an der Zeit.

— Die Liebe vor dem Obligationenrecht. Vor dem Bezirksgericht St. Gallen stand in Liebesgram ein Jüngling K. G. als Kläger gegen seine einstige Geliebte und verlangte von dieser Fr. 2000, wegen unbegründetem Bruche des Verlöbnisses. Ende 1883 wechselten die Verlobten ihre Ringe, die Braut kaum 18 Jahre zählend, 1½ Jahre dauerte der Liebe Glück; als dieselbe majoren geworden, verabschiedete sie ihren Geliebten in zwar taktvollem, jede Verletzung vermeidendem Briefe, mit Begründung der Unzufriedenheit der Eltern. Der Verabschiedete faßte jedoch die Sache ernster auf, und wollte nicht 2 Jahre umsonst in Liebe und Hoffnung verlebt, nicht umsonst den Pflichten eines Geliebten die Zeit gewpfert haben und stellte daher Forderung. Das Bezirksgericht St. Gallen anerkannte die rechtliche Begründung des klägerischen Begehrens, doch in Würdigung der ökonomischen Verhältnisse wurde die Entschädigung auf Fr. Fr. 1000 bemessen, nebst Fr. 180 an die Kosten. — Es ist dieser Fall bezwegen eigenartig, daß der Kläger ohne irgend welchen Nachweis materiellen Schadens, z. B. Ankauf eines Geschäftes, Aenderung ꝛc., dennoch zu dieser Vergütung gelangte. Ein neuer Beweis für Liebesdürftige, vor dem Entschlusse ernstlich zu erwägen, und nach der Verlobung einen Absagebrief niemals ohne reifliche Erwägung von Stapel gehen zu lassen, meint „Ostschw. Wochenbl."

— In den 753 gewerblichen Anstalten dieses Kantons, welche dem Fabrikgesetz unterstellt sind, kamen im Jahre 1885 im Ganzen 96 Unfälle vor; davon fallen 66 auf mechanische Werkstätten und Gießereien, 9 auf Baumwollspinnereien, je 3 auf mechanische Webereien und Färbereien ꝛc.

Waadt. Zwei urchige Waadtländer, die am vorigen Sonntag einen Ausflug durch's Jour-Thal machten und unversehens auf französisches Gebiet und in die Nähe des Forts von Rousses kamen, wurden dort als preußische Spione festgenommen. Nur mit großer Mühe gelang es ihnen, nach mehrstündigen Verhandlungen mit dem Plakkommandanten ihre Freilassung wieder zu erwirken.

Zürich. In Zürich weilt gegenwärtig ein „Liliputer Brautpärchen", das sich an der Tonhallestraße ausstellt: Marquise Luise und Marquis Wolge. Die Erstere ist 23 Jahre alt, 29 Zoll hoch und 10 Kilo schwer, während ihr Bräutigam 32 Jahre zählt, 28 Zoll hoch ist 9½ Kilo wiegt. Es ist ein Vergnügen sagt „B. P.", diese niedlichen Gestalten zu besichtigen und mit ihnen zu sprechen, namentlich wenn Herr Wolge einzelne Zuschauer ersucht, sich von seinem Gewichte zu überzeugen und ironisch lächelnd die Mahnung ausspricht: „Aber bitte, mein Herr, überheben Sie sich nicht!" und nach beendeter Prüfung dann mit den kleinen Händen sein Spitzbärtchen streicht.

Ausland.

Frankreich. Auf die Ausstellung von 1889 soll ein 1000 Fuß hoher Thurm gebaut werden. Dieser Thurm wird nach der Ansicht der Franzosen merkwürdiger werden als die 7 Wunder der alten Welt, Millionen neugierige Menschenkinder werden nach Paris reisen, um dieses einzige, dieses riesigste aller Weltwunder anzustaunen und die Franzosen werden mit stiller Selbstbefriedigung auf dieses Monument blicken. Mit einem überlegenen Lächeln werden sie sich zureden: Der Thurm kann uns jedenfalls nicht gestohlen werden.

Die Amerikaner in den Vereinigten Staaten, sagt ein Korresp. der „Basl. Nachr." haben das mit den Franzosen gemein, daß sie sich nicht unterschätzen. Die wenigsten Europäer haben einen richtigen Begriff von dem Selbstbewußtsein des Yankees. Wir haben, sagten sie sich, die größten Ströme, die größten Wasserfälle, die größten Berge, das größte Land, die größten Spitzbuben, die größten Helden und Staatsmänner. Demzufolge muß das Washingtondenkmal das höchste Denkmal, der höchste Bau der Erde sein. Die Franzosen wollen sie nun aber übertrumpfen.

England. Das Ministerium Gladstone ist gefährdet, nachdem bekannt geworden ist, daß die Radikalen unter Chamberlain gegen die Homerule-Bill stimmen werden.

— In Manchester sollte vor einige Tagen die Trauung des Malers Brown mit Miß Edith Bonard, Tochter der schönen Wittwe Bonard stattfinden. Die 17jährige Braut sah in ihrem weißen Mousseline-Kleidchen klein, mager und dürftig aus, während deren Mama in einer königsblauen Sammttoilette, mit Rosen und Diamanten geschmückt, einen geradezu feenhaften Eindruck machte. Alle sahen bewundernd nach der schönen Frau, auch der Bräutigam wandte keinen Blick von seiner Schwiegermutter. Als das junge Paar die Stufen des Altars hinanstieg, wandte sich der Maler plötzlich um und rief: „Mama ich wäre selig, wenn sie den Platz Ihrer Tochter einnehmen wollten und meine Frau würden." Ueberrascht frug Frau Bonard ihre Tochter: „Liebst Du ihn?" — Nein," antwortete das Mädchen. Entschlossen rief die Wittwe: „Dann meinetwegen." Der Priester nahm die Trauung vor und fünf Minuten später war Madame Bonard die Gattin des Mannes, dessen Schwiegermutter sie hätte werden sollen. Der Maler rief unzählige Male: „Eine so schöne Frau und ein so fittsames Töchterchen, das ist zu viel der Seligkeit!"

— In Liverpool wurden dreizehn Knaben, welche vor einiger Zeit auf dem Reform-Schulschiff „Clarence" einen Aufstand in Szene gesetzt hatten, verurtheilt: der Rädelsführer zu 5 Jahren Zuchthaus, die übrigen zu je einem Jahr Gefängniß.

— Die Heils-Armee soll sich in zwei Lager getheilt haben. Ein „Major", Namens Corbridge, hat sich gegen den General Booth zu empören gewagt und hat dabei zahlreiche Anhänger gefunden. Das ist der Anfang vom Ende.

— Ein Hof und was drum und dran hängt. Das Hausgesinde der Königin von England zählt 1000 Personen, welche dem Lande jährlich 385,000 Pfd. Strl. (9,725,000 Fr.) an Unterhalt und Besoldung kosten. Obenan steht der Lordkämmerer (2000 Pfd. Strl.), sein Stellvertreter erhält nur 924 Pfd. Der Verwahrer der königlichen Privatbörse bezieht ebenfalls 2000 Pfd. Es folgen die erste Kammerfrau (500 Pfd.), ein Kammerherr (800 Pfd.), acht Ladies of the Bedchamber, meist dem hohen Adel angehörend (je 500 Pfd.), acht Ehrendamen (je 300 Pfd.), die Lords für Aufwartung (je 702 Pfd.), ihre Untergebenen, die Grooms-in-Waiting (je 335½ Pfd.), vier Gentlemen ushers (je 300 Pfd.), vier tägliche Aufwärter (je 150 Pfd.), vier Grooms für die Privatgemächer, fünf Pagen der „hintern Stiege", in Wirklichkeit Aufwärter bei Tisch, sechs Pagen für kleine Dienste, neun Haushälterinnen, über sechzig Hausmädchen. Zum Haushalt der Königin gehören aber auch ein Dekan der königlichen Kapelle, sechs Aerzte, vier Apotheker, ein Zahnarzt, ein Augen- und ein Fußarzt; ferner ein poeta laureatus, Leibpoet (100 Pfd.) und ein Maler; ein Küchensekretär oder Chef (700 Pfd.), ein Oberkoch, zwei Gehülfen desselben, vier Brater, vier Küchenmädchen, vier Aufwaschefrauen, ein Kellermeister (500 Pfd.) mit drei Gehülfen; ein Tafeldecker und vier Gehülfen. Dann kommen die Träger, Anzünder u. A. m. Schließlich sei noch erwähnt der königliche Rattenfänger (15 Pfd.) der gar keine obskure Persönlichkeit ist, denn da er nicht aus der Zivilliste bezahlt wird, müssen die 15 Pfd. Strl. jährlich durch die Kommission für den Haushalt" verlangt und vom Unterhaus bewilligt werden, und das geschieht mit dem gleichen Ernst und unter den nämlichen parlamentarischen Formalitäten, als handelte es sich um hundert Millionen für neue Schiffe. Denn so steht es seit urdenklichen Zeiten vorgeschrieben.

Rußland. Ein Schmugglerkniff. An der preußisch-russischen Grenze wurde vor etwa vier Wochen ein etwa 10 Monate altes Kalb dicht mit Spitzenzeug umwickelt, und als für etwa 4000 Mark Spitzen an dem Thiere Platz gefunden hatten, überzog man dasselbe mit einer Kuhhaut, die so kunstgerecht befestigt wurde, daß unmöglich etwas zu merken war. An den Stellen der Beine, wo die falsche Haut endete, hatte man Lappen gewickelt. Das junge, schmächtige Kuhchen, das auf diese Weise zu einem sehr korpulenten Thier herangewachsen war, passirte am Markttage ruhig die Grenze und erfreute mit seinem kleinen Köpfchen die russischen Beamten auf der Ragatka so sehr, daß sie ihm Brod reichten. Doch die Führer hatten zum langen Stehen keine Zeit, einige Hiebe mit der Peitsche, die natürlich das Thier nicht fühlte, und es trollte langsam drummend und sich nach den Brodspenden umsehend auf der Chaussee weiter.

Amerika. Die Verurtheilung Most's und der andern beiden Sozialisten erregt allgemeine Befriedigung. Alle Zeitungen enthalten zustimmende Artikel und drücken die Hoffnung aus, daß der Ausgang des Prozesses die Wirkung haben wird, alle Arten von Agitatoren von mordbrennerischen Reden zurückzuhalten. Der Urtheilsspruch wird nächste Woche gefällt werden, und wird wahrscheinlich das äußerste Strafmaß, ein Jahr Gefängniß und eine Geldstrafe von 100 Dollars, zur Anwendung kommen. In Chicago sind 22 Aufrührer in Anklagezustand gesetzt worden und wird die Verurtheilung fast aller mit Sicherheit erwartet. — Viel zu gelinde.

— Ein schreckliches Bild aus dem Leben einer Großstadt liefert der letzte Jahresbericht des Koroner-Amtes zu New-York. Nach demselben wurden im Jahre 1885 in der Stadt New-York nicht weniger als 5755 Leichen aufgefunden und nach der Morgue geschafft. Von dieser Zahl waren nicht weniger als 1968 Kindsleichen, die aus Kehrichtkäffern ꝛc. gezogen wurden; die übrigen 3787 waren solche von Selbstmördern, Ermordeten oder bewußtlos Gefundenen, welche einen Mordanfall erlitten oder sonst verunglückt waren, im Hospitale verstarben und dann nach der Morgue geschafft wurden, weil sie bis dahin noch nicht identifizirt worden waren. Von dieser großen Zahl wurden in der Morgue nur 148 Leichen erkannt, die übrigen wurden unerkannt auf dem Armenfriedhofe begraben.

— Republikanische Einfachheit. Am letzten Mittwoch feierte Präsident Cleveland seine Hochzeit. — Jedes Mitglied des Kabinets hatte die nachstehende Einladung erhalten: — „Executiv Mansion, 29. Mai 1886. Mein lieber Herr N. N. — Ich werde Mittwoch Abend im weißen Hause mit Miß Folsom ehelich verbunden. Es wird eine sehr stille Affaire sein, und ich werde Ihnen äußerst verbunden sein, wenn Sie mich bei der Gelegenheit mit Ihrer Gegenwart beehren. Ihr aufrichtiger Grover Cleveland." — Die Gesammtzahl der Anwesenden bei dieser Hochzeit betrug unter 25, einschließlich der Mutter und Kousine der Braut, des Präsidenten Schwestern Rose und Mrs. Hoyt, und des Sekretärs des Präsidenten, Oberst Lamont, nebst Gemahlin. Es gab keine Brautjungfern. Die Trauungs-Ceremonie wurde im blauen Saal vollzogen. Es gab keine Ausstellung von Kostümen oder Geschenken, keinen öffentlichen Empfang, und augenblicklich auch keine Hochzeitsreise, da der Präsident während der Sitzung des Kongresses an Washington gefesselt ist.

Australien. Der Dampfer „Lyeemoon" von der Australischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft, ist am Abend des 30. Mai in der Nähe von Green Cape untergegangen. An Bord des Schiffes befanden sich 85 Personen, von denen 70 ertranken.

Willkommen! Bei den Schwierigkeiten, mit welchen alle Gartenbesitzer im Laufe des Sommers zu kämpfen haben, wird ihnen gewiß eine Schrift willkommen sein, welche ihnen in allen Fällen mit gutem Rath an die Hand geht. Schon längst haben sich die Gartenbesitzer, Hausfrauen und besonders auch die Blumenfreunde einen solchen Rathgeber gewünscht, und hätten für einen einzigen guten Rath oft gerne viel bezahlt. Jetzt haben sie also Gelegenheit, um den Preis von nur 2 Franken sich eine Schrift zu beschaffen, welche ihnen über alles, was die Gemüse und Blumen, Obst und Trauben, sowie Beerenfrüchte und Pflanzen aller Art anbetrifft, vollständige und genaue Anleitung gibt. Diese Schrift wird unter dem Titel: „Der erfahrene Führer in Haus und Blumengarten" franko in's Haus gesandt für 2 Fr. in Briefmarken oder unter Nachnahme für Fr. 2. 10 ebenfalls franko, und bittet daher um gefl. sofortige Bestellung.

Der Verleger und Herausgeber: **R. Bachtold** in Andelfingen.

Als Folgen des ewigen Kreislaufs der Natur begegnet man im Frühjahr häufigen Klagen über Kopfschmerzen, Müdigkeit in den Gliedern, Blutandrang nach Kopf und Brust ꝛc. Man nehme die überall rühmlichst bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen und obige Erscheinungen werden alsbald verschwinden. Erhältlich in den Apotheken.

Garantirt waschächte Crêpe de Chine in neuestem solidestem Gewebe (berühmteste Marke Anderson) à **Fr. 1. 05 per Elle** oder Fr. 1. 75 per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.** P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. Mai 1886.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Laiu. Schaub, Samuel, Samuels von Rued, auf Gisheit zu Unterlaiu. Eingaben 3. Juli. **Lenzburg.** Siegrist, Gottlieb, alt Gemeindeammann von Fahrwangen. Eingaben 29. Juni. **Zofingen.** Hochuli, Samuel, Rudolfsmis von Reitnau. Eingaben 10. Juli. **Zurzach.** Jungfrau Bolau, Maria Anna. Spendburen von Schneisingen. — Jungfrau Bollag, Annette Michael, von Oberendingen, in Rauperdwyl. Eingaben 28. Juni.

Schuldenruf. Baden. Wiederkehr, Maria Brezna, von Oberschrendingen, in Rudolfstetten verstorben. — Dumbeil, Anna Maria, Glättinen von Stetten. Eingaben 10. Juli. **Laufenburg.** Bürrus Spieß, Cäcilia, alt Kaufmeisterin von Laufenburg. Eingaben 3. Juli. **Luzern.** Willimann, Adam sel., alt Postablagehalter, von Rickenbach (Luzern). Eingaben 12. Juni Gerichtskanzlei Münster. — Arnold, Vital, von Schlierbach, im Moos zu Wykon. Eingaben 12. Juni Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Wirtschaftsverbot. Zofingen. Suter, Jakob, Melchiorß, Küfer, von Safenwyl. Eingaben 10. Juli.

Wirthshäuserverbot. Lenzburg. Müsch, Karl Joseph, alt Friedensrichterß von Frick.

Benefic. Inventarist. Baden. Meier, Philipp, Gemeindeammann, von Kinten. Eingaben 3. Juli. — Meier, Kaspar, Bäcker, von Gebenstorf. Eingaben 10. Juli. **Brugg.** Weber, Johannes, alt Weibel. Wagner, von Nürenburg. Eingaben 30. Juni. **Lenzburg.** Fischer, Jakob, Kehrdonnerbuchhüsli, Maßler, von Seon. — Hauri, Rudolf, Hausstäffis von Seon. Eingaben 29. Juni. **Zofingen.** Imhof, Joh. Jakob, Joh. Heinrichs, Wagner, von Zofingen. Eingaben 10. Juli. **Zürich.** Nachlaß des Müller, Friedrich, gew. Müller im Kloster Fahr bei Unterengstringen. Eingaben 28. Juni Notariatskanzlei Höngg.

Selbstags-Verlängerung. Aarau. Müller-Hofer, Johann, Kassier, von Hirschthal, in Aarau. Frist 26. Juni.

Selbstags-Rückzüge. Rheinfelden. Vogel, Hermann, Lithograph, von Obermumpf. — Wunderlin, Leo, Küfer in Zeiningen.

Rehabilitationen. Baden. Wiederkehr, Josefine geb. Suter, in Spreitenbach. **Brugg.** Geissmann, Jakob, Schwaben, Metzger, von Hägglingen. — Kuhn geb. Erdinger, Witwe Elisabetha, Bäcken von Wasen. — Hafer, Melchior, Landwirth, von Reinach, in Brenggarten. **Frick.** Hummel, Jakob, jun. „Linde" in Hadelburg. **Laiu.** Maurer, Gottfried, Küfer und Bierbrauer, von Schmiedrued, in Schafisheim. **Lenzburg.** Fischer-Bauhofer, Jakob, Fabrikant von Wettschwanden. — Frau Hausmann, Anna Maria, Hanß Ulrich's, Kutschers von Schafisheim. **Aarau.** Suter, Jakob, Spengler, in Gont. — Stocker, Niklaus, Drechsler von Küttigen. **Zofingen.** Schäter, Samuel, Töpfer, Blattmachen, von Safenwyl. — Boß, Rosina, Hans, Lina und Fritz, minderj. Kinder des verstorbenen Christian Boß, von Siglistorf (Bern), gew. Ziegler in Strengelbach. — Hunziker, Heinrich, Hs. Rudolfs, gew. Negotiant, von Kirchleerau.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen**, d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **von heute ab bis zum 31. Juli** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 1. Mai 1886.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

1203]

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Von unserem Tit. Vorstande sind wir beauftragt worden, sämmtliche **Spar-Lassabüchlein** unserer Anstalt einer nach § 10 des Geschäftsreglementes vorgeschriebenen Verifikation zu unterstellen.

Die verehrlichen Einleger werden daher hiermit höflich ersucht, ihre Büchlein im Laufe dieses Monats an unserer Kasse vorzuweisen.

Zofingen, 1. Juni 1886.

Der Verwalter:
H. Suter.

1483]

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Herr **Bernhard Lüscher**, Vogts, alt Gemeinderath, von da, läßt am **Montag den 7. d. Mts**, Nachmittags 1 Uhr, ab 3 Jucharten Matten beim „Bären" daher, in verschiedenen Abtheilungen und im „Schürlifeld" ab 3 Bierlingen Acker das **Heu-** und **Emdgras** unter alsdann vor der Steigerung zu eröffnenden Bedingungen öffentlich versteigern.

Muhen, 2. Juni 1886.

Im Auftrage:
Keppler, Gemeindeschreiber.

1484]

Steigerung über Eichenschälholz und Durchforstungsmaterial.

Am **Donnerstag den 10. Juni**, Nachmittags halb 2 Uhr, werden im **Staatswald „Beltheimer-Erli"** bei Beltheim verkauft:

19 Stück Eichen-Wagnerholz mit 4,26 m³; **47 Ster Eichenspälten** auf Rebstecke-länge; **296 Knebelwellen; 39 Ster Eichen-Stockholz; 700 starke eichene Durchforstungswellen.**

Nachher wird das **Gras ab den Waldwegen**; ferner das von früheren Steigerungen noch nicht bezahlte und abgeführte **Holz** versteigert und schließlich die **Schlagfläche pro 1886** zu 1 — 3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet. — Hiezu ladet ein

Lenzburg, 3. Juni 1886.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

149]

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Die Erben des **Samuel Mauch**, gew. Wirth zur „Sonne" in **Unter-Kulm**, bringen am künftigen **Montag den 7. Juni**, Nachmittags 4 Uhr, das diesjährige **Heu-** und **Emdgras** ab ihren Wiesen an eine öffentliche Verkaufssteigerung. — Sammlung in der „Bernhalde".

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen durch

Den Vormund.

1499]

Gänzlicher Ausverkauf

zu billigerem Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerem Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,

Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

1240]

Zu verkaufen.

Wegen Absterben des bisherigen Besitzers ist der altbekannte



Gasthof zum „Bären" in Aarburg

mit **Mobiliar** und **mit oder ohne Land** (circa 6 Hektaren) zu verkaufen.

Das Gasthaus hat **sehr große Wirthschaftsräumlichkeiten, viele und schöne Fremdenzimmer, Tanzsaal** und **gute Bescheurungen** und befindet sich in **schönster Lage mitten im Städchen Aarburg.**

Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig. — Nähere Auskunft ertheilt die Familie Plüß zum „Bären", sowie die Gemeindekanzlei Aarburg.

Aarburg, 27. Mai 1886. (Z10Q)

Empfehlung.

Unterzeichneter, einem ehrenden Publikum für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Einrichtungen in Maschinen wie Mühlenbau.

Reparaturen von **Dampfmaschinen, Turbinen, Wasserrädern** und **Gasmotoren** jeder Konstruktion, sowie **landwirthschaftlicher Maschinen.**

Erstellungen von **Wasserleitungen, Verandas, Portalen, Gittern,** sowie **jedwelcher Bauarbeiten.**

NB. Reparaturen auswärts werden billig besorgt.

Achtungsvoll

H. Buser, Mechaniker,
Hammer, Aarau.

1164]

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über Johs. Maurer, Hammerschmied, gewes. Gemeinderath, von Schmiedrued, werden am Freitag den 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr, bei der gelbstäglichen Wohnung gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert:

2 Pferde, 1 Kuh, eine Parthie **Dünger,** das **Heugras** ab circa 1 Hkt. und 40 Aren Land, in verschiedenen Abtheilungen.

Kulm, 4. Juni 1886.

Für die Geldstagsbehörde,
Müller, Substitut.

1501]

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa ¾ Jucharte **Mattland,** das „Kirchenmätteli" genannt, im „Benkel" zu Kirchrued gelegen, sind **Fr. 800.** geboten.

Mehrgebote hierauf werden bis am Donnerstag den 10. Juni 1886, Abends 7 Uhr, entgegengenommen durch

Den Beauftragten:
Adolf Lüthy.

Schöftland, 4. Juni 1886. [1493

Für Pieristen!

Weißer Diamant à Fr. 4 das Carat.
Schwarzer Diamant à Fr. 16 das Carat.
Rubis und **Grenats percages** zu reduzirten Preisen.

Auch werden **Rabuts** an Zahlung genommen. (H1466Y)

R. Säuberlin,
Industriestraße Nr. 45. in **Biel.**

Nur 80 Cts.

Sehr starke unzerreissbare

Werktagshüte

für **Männer & Knaben** zu 80 **Cts.**
Pariser Bazar, Vorstadt, **Aarau.**

Eine große Auswahl in

Strohhüten

zu billigen Preisen. Auch werden **Hüte** zum **waschen** und **färben** schnell besorgt.

L. Sennhauser-Götzmisch, Modiste.
1348] Rain Nr. 826 in Aarau.

Kinderwagen

in schöner Auswahl, von Fr. 20. an und höher sind stets vorräthig bei

Alr. Lüthi, Sattler,
1494] Casinostraße in Aarau.

Schlüssel- & Remontoir-Sackuhren
(Cylinder & Anker)
in allen Arten,
— garantirt. —

Nickelgehäuse	von Fr. 12.	bis Fr.	28.
Silbergehäuse	„ „ 18.	„ „	85.
Goldgehäuse	„ „ 55.	„ „	450.

bei **J. Luginbühl,** Sohn, Uhrenmacher (H2159J) in **Delsberg** (Berner Jura).

Durch frische Sendungen in

Korbwaaren

aller Art ist mein Lager vollständig assortirt, besonders in feinen und mittelfeinen **Damenkörben, Arbeitskörbchen, Reisekörbe** ꝛc. in allen Größen.

Joh. Schmidt zum **„Bären"**
1326] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

E. Strub, Tapezierer,
1240] in Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen gänzlicher Liquidation einer Holzwaarenfabrik sind **sämmtliche Maschinen** zu verkaufen:

1 6 bis 8pferdige **Dampfmaschine** sammt **Kessel.**
1 **große Hobelmaschine.**
1 **Kehlmaschine.**
1 **Universal-Maschine.**
1 **Bohrmaschine.**
1 **Bandsäge.**
1 **Fournierſäge.**
1 **kleine** und 1 **große Fräse.**

Sämmtliche Maschinen sind noch gut erhalten und werden sehr billig abgegeben.

Am gleichen Orte sind **Lokalitäten** mit **Wasserkraft** gegen billigen Zins zu **vermiethen.** (OF1494)

Zu besichtigen bei Herrn
Härler-Müller in Erlenbach.

Nähere Auskunft ertheilt
J. Steiner in Wiedikon (Zürich).

Billige



Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 6. Juni 1886, Nachmittags 3 Uhr
in der Stadtkirche

Concert zum Benefic des Herrn Direktor E. Käslin

unter gefl. Mitwirkung
der Herren Dr. C. Bernoulli aus Basel, E. Barberat im Laurenzenbad, Joseph Burgmeier in Aarau, Fischer und Gugel aus Lenzburg, des Männerchors Lenzburg und des Männergesangvereins Zofingen.

Programm:

1. Quartett C-dur I. Satz für 2 Violinen, Viola und Violoncell. comp. von *J. Haydn,* gespielt von den Herren Bernoulli, Käslin, Fischer und Gugel.
2. 3 Lieder aus dem Festheft für St. Gallen:
   a. O sanctissima (Männerchor Lenzburg) *Volksweise.*
   b. In der Ferne (Männergesangverein Zofingen) „ „ *W. Baumgartner.*
   c. Jock von Hazeldean (Cäcilienverein Aarau) „ „ *W. Sturm.*
3. Solo für Violine. Andante-Allegro „ „ *J. M. Leclair,* gespielt von Herrn Bernoulli.
4. Die Frühlingszeit „ „ *E. Köllner.* Wettgesang des Männerchors Lenzburg.
5. Arie: „Sperate o figli" aus der Oper „Nabucco" „ „ *G. Verdi,* gesungen von Herrn Barberat.
6. Im Märzen. Wettgesang d. Männergesangvereins Zofingen „ „ *J. Rheinberger.*
7. Andante aus dem G-moll. Concert für Violine „ „ *Max Bruch,* gespielt von Herrn Bernoulli.
8. Bundeslied. Wettgesang des Cäcilienvereins Aarau „ „ *Fr. Hegar.*

Preise der Plätze: im Mittelschiff, in den beiden Seitenschiften, im Chor und die Sitzplätze auf der Orgel Fr. 2. —
unter der Empore und die Stehplätze auf der Orgel Fr. 1. —
Schülerbillets Fr. 1. —
Programme mit Text zu sämmtlichen Chornummern 20 Ct.

Billets sind zum Voraus in den Buchhandlungen **Sauerländer** und **Wirz-Christen,** sowie im **Café Stahel** zu haben. **Schriftliche Bestellungen von Auswärts** nimmt der Cassier, Herr **Senn-Gonzenbach** entgegen, die Billets können am Concert-Tage bis Nachmittags 2 Uhr im Café Stahel, später an der Cassa in Empfang genommen werden.

Cassa-Eröffnung und Oeffnung der Kirche 2½ Uhr.
— Anfang des Concertes punkt 3 Uhr, Ende ca. 4½ Uhr. —

1479] Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Die

Gartenlaube

beginnt in ihrer nächsten Nummer mit der Veröffentlichung des längst mit Spannung erwarteten Romans

„Sankt Michael". Von **E. Werner.**

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Preis für das Quartal Mk. 1.60.

Postabonnenten haben außerdem für Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern des laufenden Quartals 10 Pfennig Gebühren zu entrichten.

Auch das erste Quartal mit dem Anfang des hochinteressanten Zeitromans **„Was will das werden?"** Von Fr. Spielhagen und B. Heimburg's reizender Erzählung **„Die Andere"** kann zum gleichen Preise noch nachbezogen werden.

(Ma 1898 L)

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir unsern großen Vorrath in

Damen-Confection

zu bedeutend reduzirten Preisen.

Unser Lager enthält noch in großer reichhaltiger Auswahl und in modernster Ausführung:

Paletôts & Jaquets,
schwarz & farbig,
aus **Soleil, Diagonal, Noppé,** und **Etamine,**
von **Fr. 5.** — an.

Visites & Dolmans,
schwarz & farbig,
aus **Soleil, Diagonal, Bavaria,** und **Etamine,**
von **Fr. 5.** — an.

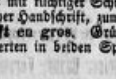
Promenade-Mäntel;
Regen- und Reise-Mäntel;
Tricot-Taillen;
schwarz und farbig, einfach und garnirt,
von **Fr. 5.** an.

Wir machen unsere Kunden auf diese sehr günstige Gelegenheit zum Einkaufe besonders aufmerksam und empfehlen uns angelegentlichst.

Camper & Comp.,
1496] Rathhausgasse Nr. 49, Aarau, Zollrain Nr. 50.

Zum Kauf angetragen:

Ein **zweistöckiges**



Wohnhaus

unter Ziegeldach, mit circa ½ Jucharte **Gemüse-** und **Baumgartenland** dabei, in **schönster Lage des Dorfes Gränichen,**

Nähere Auskunft ertheilt
1474] **Gränichen,** 3. Mai 1886. **Joh. Graf,** Landwirth.

Handelslehrling

gesucht mit tüchtiger Schulbildung, Kenntniß der französischen Sprache und mit ordentlicher Handschrift, zum sofortigen Eintritt in ein älteres **Basler Waaren-Geschäft en gros.** Gründliche, dreijährige Lehre.

Offerten in beiden Sprachen unter Chiffre **H. 2368 Q.** an
Haasenstein & Vogler in **Basel.**

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

in sonniger Lage, mit drei geräumigen Zimmern und Küche.
Nähere Auskunft ertheilt
J. Herzog, Zimmermeister
1485] in Schöftland.

Kinderwagen

empfiehlt wieder in frischer Auswahl zu den Preisen von 23 Fr. bis 56 Fr.; ferner **Handkoffern, Schultornister, Damentaschen, Courriertaschen, Geldtaschen** für Kellnerinnen, **Bruchbänder,** einfache und doppelte, in verschiedener Qualität, **Reisesäcke, Waschleder, Seilerwaaren** 2c. zu den billigsten Preisen.
Rud. Reefer, Sattler & Tapezierer
1311] in Schöftland.

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt in **Aarau,**
verkauft wegen vorgerücktem Alter zum **Ausverkauf** zu möglichst herabgesetzten billigen Preisen sein großes **Lager** in **neuen** und **getragenen**

Mannskleidern

und **Schuhwaaren,**
um später den Laden vermiethen zu können.
Er empfiehlt sich bestens. [1302

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen.
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
724] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

J. Siegrist-Lindenmann,

obere Vorstadt, Aarau,
empfiehlt zu billigsten Preisen
Schönes **Sohlleder, Schmalleder, Kalbleder, Futterleder, Stiefelschäfte, Vorschuhe, Elastique-Schäfte, Drahtgarn, Schwarzwachs, Wienerpapp, Holznägel,** alle Sorten **Schuhformen,** neueste Façon.
Leder wird auch im kleineren Quantum nach Belieben abgegeben. [1468

Baumwolltücher,

roh, 70 cm. breit à 12 Rp. per Elle bis 25 Rp., 75 cm. breit à 15 Rp. bis 30 Rp., 80 cm. breit à 25 Rp. bis 40 Rp. per Elle, 180 cm. breit (3 Ellen breit) à 70 Rp., doppelfädig à 90 Rp. per Elle, doppelfädig 75 cm. breit à 30 Rp., 80 cm. breit à 35 Rp., per Elle; gebleichte, gefärbte **Tücher,** circa 5 Rp. höher empfiehlt in großer Auswahl.
1498] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Das

Heugras

ab circa 1 Jucharte in der „Rohrmatt" zu Asp; bei Daniel Frey, Hafner
1492] bei Dennbüren.

Hinterwagenseile,

Waschseile, gewöhnliche Seile, Viehstöße, Vieh- und Pferdestrangen, Halftern und **Grasbögen,** solid und billig, empfiehlt
1478] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:



Eine junge neumelkige **Kuh** (Rothfleck), bei Rud. Lydurz am Berg
1488] O.-Entfelden.

Zu verkaufen; 3 Jucharten

Heu- & Emdgras

sowie eine **Rüte Hafer** für Grünfutter; bei Jakob Suter, Spengler
1500] in Suhr.

Zu verkaufen:



Eine ältere, noch im besten Zustande sich befindliche **Einspänner-Chaise,**
um billigen Preis bei
Jul. Decker, Schmied
1469] in Aarau.



Wo ein gutes und billiges **Zugpferd** zu verkaufen ist, sagt der Verleger d. Bl. [1385

Zu verkaufen:



Eine schwere, großträchtige **Kuh.** Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [1477

Zu verkaufen:



In Nr. 131 in Ober-Entfelden, zwei schwere, großträchtige
Milchkühe.

Dem geehrten Publikum von Gränichen und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich von heute an **jeden Sonntag, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr,** zur Entgegennahme von

Inkassoaufträgen & Abtretungen

im **Gasthof zur „Linde"** in **Gränichen** zu treffen bin.
S. Stirnemann, Notar,
1408] von **Gränichen,** in **Erlinsbach.**

Die Weinhandlung

von
A. Birmann-Probst in **Aarau**
empfiehlt
gute Waadtländer-, Thurgauer-, Frickthaler-Weine,
sowie
französische & italienische Tisch- & Coupier-Weine.
Probemuster stehen zu Diensten. [1381

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich in **Oberkulm** als

Huf- und Wagenschmied

etablirt und empfiehlt sich dem geehrten Publikum unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
Oberkulm, 31. Mai 1886. **Albert. Stirnemann,** Schmied.
NB. Ein starker, intelligenter **Knabe** könnte sofort in die **Lehre** treten.

Verlanget überall die erfrischenden Getränke zu ungefähr 1 Cts. per Liter.

Aechten

Calabreser-Coco & Cerisette

in Schachteln von 10 Cts., 25 Cts., 1 Fr. & 1 Fr. 25 Cts.
(Die Schächtelchen zu 10 Ctk. kommen in den Handel in eleganten Schachteln mit 120 Schächtelchen.)

Mit Zustimmung von Hrn. Dr. med. Ziegler, Oberfeldarzt der schweizer. Armee an **Hrn. Friedr. Calame** in Genf.

Nach den Versuchen, welche mit Ihrem Getränk **Coco de Calabre** gemacht wurden, bin ich von der Nützlichkeit seiner Anwendung bei den Truppen überzeugt und ich wünsche sehnlichst, daß es sich auf Kosten der alkoholischen Getränke immer mehr verbreite.
Bern, den 16. Januar 1882.
Der Infanterie-Waffenchef: **Feiß.**
Engros-Verkauf in **Genf** bei **Friedr. Calame & Comp.**
alleinige Vertreter für die Schweiz und Italien.
Dépôt in **Aarau** bei **Gloor-Siebenmann.** [M5650Z)

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar- u. Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Meine **heizbaren,** selbstverfertigten

Badestühle



ersetzen vollständig die ziemlich theure Einrichtung der Badwannen mit Badofen; sie können mit Leichtigkeit in jedes Zimmer transportirt und wieder daraus entfernt werden. — Solche sind in hübscher Auswahl auf Lager und empfehle dieselben zur gefälligen Abnahme bestens
1376] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Sommer-Kleider

für
Herren und Knaben:

Anzüge

aus leicht wollenen Stoffen: Drell, Moleskin (waschächt);

Jaquettes & Paletots

in **Kammgarn,** Façonné, Panama, Lustre, Drell & Turntuch;
Einzelne Hosen aller Art;
Sommer-Unterkleider;
Weiße und farbige Hemden
empfehle in frischen Sendungen.
Ackermann-Buser,
1364] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Spazierstöcke (50 Sorten)

30 Cts.-3 Fr.
En tout cas à Fr. 2. 50.
Sonnen- & Regenschirme von Fr. 1 80 — F. 7.
1490] Pariser Bazar, Vorstadt Aarau.

Fliegentod-Papier,

per Ries à Fr. 18, per Buch à Fr. 1, per Bogen à 10 Ct.; **Persisches Insektenpulver** (Insecticide Vicat) per Loth à 20 Cts., **Gummispritzen** bis zu à 80 Cts. per Stück; **Brämenöl,** per Pfund à 80 Cts. empfiehlt
1497] Herm. Lüthy in Schöftland.

Die Armenpflege Erlinsbach sucht für einen der Schule entlassenen Knaben, welcher das

Schreinerhandwerk

erlernen möchte, einen **tüchtigen Lehrmeister.** [1415

Zwei tüchtige

Zimmerleute

finden dauernde Arbeit bei
Jb. Sommerhalder, Zimmermeister
1502] auf „Geißhof" bei Reinach.

Gesucht für sofort:
Ein braves, intelligentes **Mädchen** als

Lehrtochter.

Frau Bolliger-Wanger,
Knabenkleiderschneiderei & Weißwaaren-
1372] Geschäft in Aarau.

Gesucht: Eine Magd

auf's Land, welche die häuslichen Geschäfte und die Landarbeit versteht
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1495

Ganz billig zu verkaufen:
Aeltere **Canapée, Tische, Stühle, Fauteuils,** eine einschläfige **Federmatratze** mit **Obermatratze** und **Kissen,** eine **Pendule,** ein **Arbeitstisch** und Anderes mehr.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1447

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.



Gegen
Husten, Heiserkeit, Katarrh,
Brustkrankheiten, Lungenleiden schwachen werden mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet die
Carl Bauer'schen Pulmonal-Fluktenbonbons
worüber die besten Zeugnisse vorliegen. Zu Depot à 40 Cts.

Zu haben in der
Conditorei G. Hintz in **Aarau.**

Corinthen

und

Weinbeeren

in prima Waare zur **Weinbereitung** zu billigsten Preisen empfiehlt
1503] **Eduard Eggen** in Aarau.

CHOCOLAT KLAUS
Locle.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (M4103)
Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Kräftkraft, seinen feinen Geschmack und seinen Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und ausserordentlich billigen Preis.
Verkaufsstellen überall.
CHOCOLAT KLAUS
CHOCOLAT KLAUS
CHOCOLAT KLAUS

Guter Waadtländer Wein (Lavaux 1884r), Aargauer Wein 1885r
empfiehlt Wirthen und Privaten
Rud. Hilfiker, Ziegler
1504] in Möliken.

Platz-Gesuch.
Ein gelernter **Küfer** sucht zu sofortigem Antritt eine Stelle. Sich zu wenden an Rud. Hunziker, Sammels
1487] in Oberkulm.

Zwei tüchtige

Zimmergesellen

und ein **Schreiner**
finden dauernde Beschäftigung bei
J. Herzog, Zimmermeister
1486] in Schöftland.

Ein braver kräftiger, der Schule entlassener **Knabe** findet Anstellung als

Kegelsteller

bei E. Maurer zum „Kreuz"
1417] in Aarau.

Ein tüchtiger Junggeselle

der mit der Kundenarbeit vertraut ist, findet dauernde Arbeit bei
Joh. Lehner, Schuhmacher
1442] in Gränichen.

Gesucht:
Auf 1. Juli oder früher ein braver, wenigstens 18 Jahre alter, fleißiger **Bursche** als **Knecht** in die
1395] **Kreuz-Apotheke** in **Olten.**

Ein Schmiedgeselle

kann dauernde Arbeit haben.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1293

Platz-Gesuch.
Ein junger, kräftiger Mann, der mit Pferden und Fuhrwerk gut umgehen kann, auch schon als Karrer gedient hat, sucht ein entsprechende Stelle.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1467

Verloren:

Am 3. dies auf der Straße zwischen Schinznach (Bad) und Rohr: Ein goldenes **Medaillon** mit schwarzem Stein. Dem ehrlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes. [1497

Schulden- & Bürgschaftsruf.
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderung und Bürgschaftsrechte.
Bezirksgericht Kulm.
Schaub, Samuel, Samuels sel. von **Altwyl;** auf Eschheit zu Unterkulm; bevormundet.
Eingabefrist: bis 3. Juli 1886 in der Gemeindekanzlei Unterkulm.
Kulm, 25. Mai 1886.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1470] Bolliger.



Auskunft ertheilt: In Schweiz. General-Agentur, Basel, Centralbahnplatz, Pl. Bernard & Cousin, Hauptagenten, sowie W. Altenhofer z. Paradies in Baden; E. Hediger in Unterendingen; Oskmar Merz in Mumliken; Paul Spreng in, in Zofingen.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Gesucht:

1 bis 2 brave **Jünglinge** von 17 bis 18 Jahren, welche die französische Sprache gründlich zu erlernen wünschten, könnten in der franz. Schweiz gegen Besorgung eines Pferdes und einer Kuh, eventuell etwas Lohn sofort eintreten. Gute Behandlung wird zugesichert.
Persönliche und schriftliche Anmeldungen sind zu richten an
R. Marfurt, Sohn in Reiden.
Für Rückantwort sind 20 Cts. in Marken beizulegen. [1414

Gesucht:

Eine **brave Tochter** als **Kellnerin.**
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1471

Gesucht: Ein Knecht,
von Gottfr. Schmid in Suhr.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie? Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1296

Tüchtige Agenten

werden für den kommissionsweisen Verkauf von gesetzlich erlaubten **Staats- & Stadt-Prämien-Losen** bei hoher Provision an allen Orten **gesucht** — Offerten unter Chiffre K 48 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Hom. Weissmann in Villshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an dem Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt Nr. 36** sowie durch jede Buchhandlung. (H 35600)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser & Schenk in Grenchen.

Magen- und Darmleiden.
Zeugniß.
Seit ½ Jahre litt ich an ziemlich heftigen Magen- und Darmkatarrh, starken Stuhlzwang (Tenesmus), blutigem Stuhl, Bauchschmerzen, Blähungen, Kopfschmerzen, Ohrenleiden, üblem Mundgeruch 2c. Nachdem ich von verschiedenen Aerzten erfolglos behandelt worden war, wandte ich mich brieflich an Herrn **Brunner,** prakt. Arzt, in **Glarus,** welcher mich in kurzer Zeit vollständig herstellte. Ich kann daher Herrn Brunner bei allen Magen-, Darm- und Unterleibskrankheiten auf's beste empfehlen und garantire derselbe in allen heilbaren Fällen für den Erfolg.
Freienstein b. Rorbas, im August 1885.
Konrad Kern.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 46.** 9. Juni 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Gründliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— Für das **eidgen. Offiziersfest**, welches dieses Jahr am 3. und 4. Juli in Luzern stattfindet (am 5. Juli werden die Offiziere das Sempacher Schlachtjubiläum mitbegehen), sollen bereits gegen tausend Offiziere angemeldet sein.

— **Wohlthätigkeit.** Das von der „Schweiz. Handelszeitung" geführte Verzeichniß der im Monat Mai gemachten und bekannt gewordenen Geschenke und Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken weist den Betrag von 434,189 Fr. auf. Für die ersten 5 Monate dieses Jahres weist das Verzeichniß bereits die Summe von Fr. 1,000,705 auf.

— **Touristenwesen.** In Luzern und am Vierwaldstättersee ist der Fremdenzufluß ein bedeutender. Besonders zahlreich sind englische und amerikanische Touristen, welche die letzten Jahre eher spärlich vertreten waren. Auch im Oberland dürfte man zufrieden sein, denn es sei gegenüber den letzten Jahren schon bedeutend im Vorsprung.

— **Der Arbeit die Ehre!** Wer den wuchtigen Hammer schwingt, wer im Felde mäht die Aehren, wer in's Mark der Erde dringt, Weib und Kinder zu ernähren; wer stroman den Nachen zieht, wer bei Woll' und Seid' und Flachse hinter dem Webestuhl sich müht, daß sein blonder Junge wachse: Ehre, Jedem, Jedem Preis! Ehre jeder Hand voll Schwielen! Ehre jedem Tropfen Schweiß, der in Hütten fällt und Mühlen, Ehre jeder nassen Stirn hinterm Pfluge! Doch auch dessen, der mit Schädel und mit Hirn emsig pflügt, sei nicht vergessen! (Freiligrath.)

— **Etwas von Galanterie und Pantoffelheldenthum.** Die Galanterie ist ein moderner Begriff; die Alten kannten die Sache nicht. Die Stellung der Frau war bei ihnen auch keine derartige, daß die Galanterie hätte gedeihen können, — wenigstens bei den Griechen und Römern nicht; die alten Germanen hielten allerdings viel auf ihre Frauen, aber zur Galanterie fehlte ihnen der Schliff der Civilisation.

Wir kommen auf ein glattes Terrain, wenn wir fragen, ob galante Abenteuer die Tugend zur Basis haben. Wir pflücken uns auf demselben nur die Erkenntniß, daß in der Galanterie die Liebe mit hineinspielt, daß zum Ganzen die Liebe ihre sehr wichtigen Ingredienzien liefert, die Liebe in ihrer keuschen, heiligen, wie in ihrer ordinären Form.

Ein Schimmer der Liebe webt sich um jede galante That und darum steht auch die Galanterie so hoch im Werth in weiblichen Augen. Nur die unbewußte Triebkraft der Liebe läßt einen Jüngling all die Mühsal, die Entsagung und Selbstaufopferung freudig auf sich nehmen, die oft erforderlich ist, um galant zu sein. Ein galanter Jüngling in seinem aussichtslosen Bemühen ist eine wahrhaft rührende Erscheinung. Es steckt eine gewisse Idealität der Gesinnung in der Galanterie, die beim Beobachter unter allen Umständen sympatische Theilnahme hervorruft, in ganz besonders hohem Maße, wenn ein alter Herr die Strapazen der Galanterie auf sich nimmt.

Die galanten Menschen rekrutiren sich zumeist aus den Kreisen der Jünglinge und der Greise und es ist bemerkenswerth, daß das eigentliche Mannesalter so wenig galant ist. Es ist richtig, die Jünglinge und die Greise haben gewöhnlich mehr Zeit und weniger andere Sorgen, als der zwischen ihnen stehende Mann; der Jüngling kann schon, der Greis darf noch galant sein, ohne daß sich dabei was Besonders denken ließe.

Am höchsten zu schätzen, wohl auch darum, weil sie die seltenste ist, ist die Galanterie des verheiratheten Mannes gegen seine — eigene Frau. Wer nur mit halbwegs prüfendem Blick in die Welt hineinsieht, wird tausendmal finden, daß der Sklave vor der Hochzeit, vier Wochen nach derselben der bequeme Spießbürger im Hause geworden ist, der nicht nur nicht mehr daran denkt, selbst galant zu sein, sondern der auch noch wo möglich es sich angelegen sein läßt, einen Wechsel in den Rollen herbeizuführen und seiner Gattin die Mühen der Galanterie zuzuschieben. Mit behaglicher Rücksichtslosigkeit vergißt er die nächste Vergangenheit und beanspruchte, von seiner Frau förmlich bedient zu werden. Sie muß ihm herbeischleppen, was er gerade braucht, sei es nun die Pfeife oder der Schlafrock, sie muß ihm beim Anziehen des Ueberrock's behülflich sein, sie muß auf einen Sessel steigen, um einen obern Fensterflügel zu schließen, wenn Seine Herrlichkeit durch einen Luftzug gerirt wird, sie muß all die tausend Kleinigkeiten besorgen, deren Verrichtung ihm vor Kurzem Pflicht, Ehre und Vergnügen schien, und er glaubt noch am Ende Gott weiß wie rücksichtsvoll zu sein, wenn er nicht verlangt, daß sie ihm die Stiefel ausziehen solle.

Die Männer, die sich in der Ehe so geberden, wie vor derselben sind gar rare Geschöpfe und, es sei nicht geleugnet, sie riskiren auch viel durch die todtgehetzte Galanterie. Sie kommen leicht in den Verdacht, Pantoffelhelden zu sein, ja sie können auch leicht solche werden. Aber — genau genommen — was liegt daran! Ich rede den Frauen das Wort und wenn ich dereinst gestorben bin, sollten sie mein Grab mit Rosen bekränzen. Ich bin nämlich der Ansicht, daß es einfach nicht anders geht und daß jeder anständige Mann von Herz und Zartgefühl unter dem Pantoffel stehen muß. Das ist wahrlich keine große Kunst, sich im Hause zum Selbstherrscher aufzuschwingen; mit etwas massiver Grobheit und der entsprechender Dosis Rücksichtslosigkeit ist das große Kunststück bald zu Wege gebracht. Es ist nicht so schwer, eine Frau zu verschüchtern, und wenn es doch zum Kampfe kommt, so entscheidet das größere Maß der aufgewendeten Brutalität, und somit ist dem Manne, wenn er sich nicht scheut, mit roher Energie dreinzufahren, der Sieg sicher. Ein unrühmlicher und unfruchtbarer Sieg!

Arme, verkannte, verspottete und verschmähte Pantoffelhelden, ich ziehe achtungsvoll vor Euch den Hut vom Haupte. Ihr seid die rechten Männer der Konsequenz; das Gesicht, mit dem Ihr in die Ehe tratet, war keine Larve, die abgeworfen wird. Ihr seid weiter Sklaven, seid weiter galant; das ist ehrlich und konsequent. Am höchsten verdienen die Pantoffelhelden gestellt zu werden, die es mit Bewußtsein sind; auch sie sind zwar unterdrückt, aber sie erheben sich durch die Philosophie, allerdings nur durch diese, über ihre selbstgewählte Sklaverei. Sie fügen sich in ihr Geschick und tragen ihr Loos mit heiterer, stillvergnügter Resignation, die auch als das Ergebniß des Kraftbewußtseins betrachtet werden darf, des Bewußtseins einer Kraft, die man fest entschlossen ist — nicht zu gebrauchen. Daraus ergibt sich dann die liebenswürdige Galanterie auch in der Ehe.

Die Weltweisheit unter dem Pantoffel ist milde, weil sie, wie die Wissenschaft der Medizin, die Frauen nicht recht für voll nimmt. Der Arzt verschreibt den Frauen gewöhnlich Dosen wie für Kinder und der Psychologe geht wohl auch nicht fehl, wenn er annimmt, daß die Frauen mehr oder minder Zeit ihres Lebens Kinder bleiben. Wer wird nun mit Kindern brutal sein, wer wird mit ihnen philosophiren, strenge Logik, weise Einsicht, in allen Dingen eine ernste und große Anschauung, wer ein philosophisches Sichhinwegsetzen über Kleinlichkeiten, wer Tiefe und Größe und wer endlich die schwierige Kunst der Selbstbeherrschung fordern!

Nein, in der Unvollkommenheit der Frau liegt auch ihr unverwelklicher Reiz. Wenn Sie einem rechten Mann eine weise, ernst und streng logisch denkende, über alle Kleinlichkeiten erhabene, über alle Thorheiten über egen lächelnde, kurz eine vollkommene Frau geben wollten, so wird er aller Wahrscheinlichkeit nach in voller Anerkennung Ihrer Güte dankend ablehnen und Sie ersuchen, diesen Ausbund von Vollkommenheit nur gütigst für sich selbst behalten zu wollen. Die Frau bleibt ein Kind, so lange sie lebt — daran ist nun einmal nichts zu ändern. Balduin Groller.

— **Die zehn Gebote für Badende.** 1. Bei heftigen Gemüthsbewegungen bade nicht!

2. Bei plötzlich eintretendem Unwohlsein oder dauerndem Uebelbefinden bade nicht!

3. Nach durchwachten Nächten und übermäßigen Anstrengungen bade nicht, bevor du nicht einige Stunden geruht hast!

4. Nach reichlichem Genuß von Speisen und besonders Getränken bade nicht!

5. Den Weg zur Badeanstalt lege in mäßigem Tempo zurück.

6. Bei der Ankunft erkundige dich nach der Tiefe und der Strömung des Wassers.

7. Entkleide dich langsam, gehe dann aber sofort in's Wasser!

8. Springe mit dem Kopf schnell unter, wenn du das Erste nicht kannst oder nicht magst!

9. Bleibe nicht zu lange im Wasser, zumal wenn du nicht sehr kräftig bist!

10 Nache dem Bade reibe den Körper zur Beförderung des Blutumlaufes, kleide dich rasch an und mache dir eine mäßige Bewegung!

Baden und Schwimmen ist nicht nur bei heißem, sondern auch bei kühlem Wetter nützlich und heilsam für Körper und Geist, wenn obige Vorschriften beherzigt werden. Einem Ertrinkenden komme man möglichst in den Rücken und treibe ihn durch Stöße vor sich her. Das Wasser dringt nicht in die Lunge ein. Ertrunkene lege man flach auf die Erde und suche durch sanftes Reiben die Athmung wieder herzustellen.

Baden und Schwimmen kräftigt den Gesunden, stärkt die Brust und die Lungen, heilt Blutarmuth und Schwäche der Nerven, öffnet die Poren, befördert das Wachsthum, trägt zur Erzielung eines schönen Körperbaues bei. Das Schwimmen ist niemals schädlich: es gibt in der Stunde der Gefahr Muth und Entschlossenheit und bietet die Kraft, Andern Rettung zu bringen. (B. N.)

Aargau.

— **Pfleganstalt Muri.** Ein Korresp. der „Basl. Nachr." rügt nicht mit Unrecht, daß für die Leitung und Ueberwachung der Anstalt nicht etwa ein „Hausvater" oder „Armenvater", sondern ein „Direktor" in Aussicht genommen ist, dem sogar noch ein „Verwalter" beigegeben werden soll. Es gebe jetzt gar viele getreue Anhänger des reichdotirten Systems, welche „versorgt" werden müssen. Der Direktor bezieht einen Jahresgehalt von 3000 bis 3500 Fr. nebst Familienwohnung, Beheizung, Licht und Garten. Der Verwalter erhält 2000 bis 2500 Fr. und freie Wohnung für sich mit Licht und Beheizung. — Die Anstalt werde eine jährliche Ausgabe von 50—80 000 Fr. verursachen.

— **Aarau.** Das Konzert zum Benefize des Hrn. Direktor Käslin vom letzten Sonntag gestaltete sich zu einem sehr genußreichen. Den auswärtigen Kräften, welche dasselbe beleben halfen und ihm eine wohlthuende Mannigfaltigkeit verliehen, den Männerchören von Lenzburg und Zofingen, dem Violinvirtuosen Dr. Bernoulli aus Basel sind wir zu herzlichem Dank verbunden. Auch dem heimischen Sänger, Herrn Burgmeier drücken wir die Hand.

An den Wettgesängen aller drei Männerchöre gibts noch zu feilen bis sie loorbeerglänzend aus der Brust hervorquellen. Indessen war jetzt schon ersichtlich, was etwa werden soll. Zofingen schien uns in der Wahl des Wettgesanges weniger glücklich gewesen zu sein als Aarau und Lenzburg. Für den Musikkaien ist das Stück zu wenig ansprechend und packend. Musikkenner dagegen hat es seines eigenthümlichen Charakters wegen befriedigt. Es hält die Mitte zwischen Kunst- und Volksgesang. Herr Käslin hat mit dem Hegarschen Bundeslied einen glücklichen Griff gethan. Einzelne Partien sind geradezu hinreissend und überwältigend. Kein Wunder darum, daß die Komposition den Sängern bereits ans Herz gewachsen ist.

Allen drei Vereinen ein freundliches Glückauf!

— **Rohr.** * Die am letzten Sonntag stattgefundene Gemeindeversammlung hat mit großem Mehr den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen.

— **Biberstein.** Letzten Samstag suchte und fand Johann Dietiker von Thalheim bei der Ueberfahrt den Tod in der Aare.

— **Ruderthal.** Einer uns zugekommenen Korrespondenz zufolge wäre dort eine neue Mostzubereitungsmethode erfunden worden. Sie soll aber noch der Verbesserung bedürfen, denn die Tränke verursache entsetzlich Bauchweh und erfordere allemal noch einen „Pfiff Bätzwasser."

Wir leben in einer merkwürdigen Zeit, es ist nichts mehr vor Entdeckung und Erfindung sicher.

— **Baden.** Herr R. B. Saft, der thätige Leiter der „Neuen Kuranstalt" (Hinterhof und Stadthof) hat das Belvedere käuflich erworben und auch durchgreifend repariren lassen, so daß dasselbe wiederum eine Zierde des Badeortes ist.

— **Baden.** Hier treibt ein Hundevergifter sein Unwesen. Dem Herrn Jul. Meier-Baldinger wurde ein werthvoller Hühnerhund vergiftet und Hrn. Schnebli zum Jägerstäbli sei schon mehrere Male vergiftetes Fleisch in den Hofraum geworfen worden. Beide setzen auf die Entdeckung des Thäters 100 Fr. aus.

— **Bremgarten.** Der Armenerziehungsverein des Bezirks Bremgarten versorgte im letzten Jahre 55 Kinder, von denen 16 entlassen und 4 neu aufgenommen wurden. Die Ausgaben im Betrage von Fr. 9664. 80 überragen die Einnahmen um Fr. 731. 55.

— **Freiamt.** Eine bewegte Laufbahn hatte ein alter Schulmeister, auf dessen Grabstein folgende sentimentale Inschrift zu finden ist: „Hier liegt der Gottverehrer, der vorstand der Schul' als Lehrer. Er begann seine Laufbahn als Aushauer und war sechs Jahre Fürgschauer.

Er wirkte dann mit Rath und That und ist gesessen im Großen Rath. Jetzt sieht er verklärt die Himmelslichter der gewesene Friedensrichter."

— **Muri.** Am Sonntag starb nach langer Krankheit der Rektor der Bezirksschule, Herr Villiger, im Alter von ca. 50 Jahren. Ein Lungenleiden hat ihm die Ausübung seines Berufes schon mehrere Jahre erschwert.

— **Frickthal.** Das Gewitter, welches sich Freitag Abend mit voller Heftigkeit und wolkenbruchartig über das obere Baselbiet und namentlich in der Richtung über Magden entladen, hat den fast ausgetrockneten Magdenerbach plötzlich zum reißenden Strome anschwellen lassen. In Magden hat er die untere Brücke an der Dorfstraße weggerissen, so daß die Post von Maisprach am Samstag Morgen ihre zahrt nach Rheinfelden nicht ausführen konnte und die betreffende Postsendung anderweitig befördert werden mußte. Die Schule von Buus, welche einen Ausflug nach Arlesheim gemacht hatte, war bei ihrer Rückkehr genöthigt, bis Nachts 12 Uhr in Rheinfelden zu verbleiben, von wo sie endlich per Leiterwägen heimbefördert werden konnten.

— **Klingnau.** Die Reben stehen in voller Blüthe, sehnen sich aber nach besserem Wetter.

— **Rheinfelden.** Auch da regt sich was. Die Radikalen verlangen Sammlung aller Elemente des Kantons und Organisation. Die Einsicht scheint sich nachgerade Bahn zu brechen, daß das Letztere allem andern voranzugehen muß. Wir kannten einen Nachtwächter, der konstant behauptete, es sei so bald etwas erdäßelet als ersprungen. Er sprach dieses für Politiker große Wort übrigens ganz gelassen aus.

— **Zurzach.** Die Wahl des Amtmanns ist wieder nicht zu Stande gekommen. Herr Frey, Amtsschreiber erhielt 1152, Herr Bezirksverwalter Schmid 784, Herr Gemeindeschreiber Laube 356 Stimmen.

— **Zofingen.** Kantonalschützenfest. Von den bisher eingegangenen Ehrengeben (Fr. 6255 bis zum 4. Juni) für das Kantonal-Schützenfest ist laut „Tagbl." diejenige der Studentenverbindung „Zofingia" eine der schönsten. Es ist ein prächtiger, silberner Tafelaufsatz, künstlerisch gearbeitet, mit Wappen und Widmung. Der glückliche Gewinner dürfe sich dazu gratuliren.

— **Zofingen.** Am Sonntag tagte hier unter dem Präsidium des Herrn Nationalrath Künzli eine Versammlung von ungefähr 60 Vertrauensmännern fortschrittlicher Richtung aus beinahe allen Gemeinden des Bezirks, um über die durch das neueste Vorgehen des Großen Rathes geschaffene politische Lage zu berathen.

„Wenn auch, schreibt ein Korresp. der „Bas. Nachr.", die von anderer Seite in Aussicht genommene Abberufung des Gr. Rathes und Initiative zur Wahl der Regierung und des Ständerates durch das Volk bei der bereits herrschenden Erbitterung sichere Aussicht auf Erfolg (??) bieten, so wurde doch einstimmig beschlossen, zur Zeit noch von einem solchen Vorgehen Umgang zu nehmen. Nur im äußersten Nothfall wird man zur Obstruktion greifen. Gewehr zum Fuß ist die Losung! Das Treiben der Regierung und des Gr. Rathes soll aufmerksam verfolgt werden. Was inzwischen Noth thut, ist die Einigung und Neuorganisation der Fortschrittspartei in den Bezirken und im Kanton, sowie die Anordnung regelmäßig wiederkehrender Besprechungen kantonaler Angelegenheiten. Zu diesem Behufe wurde für den Bezirk Zofingen ein siebengliede-

riges Komite gewählt, welches die einleitenden Schritte zu treffen hat. Mit dieser Aufgabe wurden betraut die Herren Nationalrath Künzli, Stadtammann Matter, Gemeindeammann Lüscher, Pfarrer Baumann, Hüfi-Peri, Bezirksrichter Hauri (Meitnau) und Redaktor E. Räf.

Kantone.

Basel. Der Große Rath wählte zum Regierungsrath den Kandidaten der Konservativen, Hrn. Prof. Dr. Paul Speiser, mit 57 Stimmen; Hr. Philippi erhielt 55 Stimmen.

Baselland. Ein wolkenbruchartiger Regen hat am Freitag im Bezirk Sissach, namentlich im Homburgerthal kolossalen Schaden angerichtet. Im Homburgerthal stunden ganze Dörfer unter Wasser und sind große Uferbrüche zu verzeichnen.

— Bei der Verwerfung des Sanitätspolizeigesetzes und Annahme des Gesetzes über Freigebung der ärztlichen Praxis durch das Volk erinnerten wir uns einer Grabschrift, welche der Bürger Lädeking aus Hameln im Jahr 1792 seinen verkurpfuschten Kindern gestiftet hat:

„Wird sind durch Pferdearztes Hand
Zu früh hieher geschicket,
Zur Warnung für das Vaterland
Und den, der dies erblicket.
Sein Leben traue Jedermann
Nur sichrer Aerzte Hände an;
Geht er dann auch die Todesbahn,
Hat er doch seine Pflicht gethan."

Es scheint, es sei einem Theil des baselländschaftlichen Volkes das Bewußtsein der Pflicht gegen sich selbst verloren gegangen, sonst würde es sein höchstes Gut nicht Kesselflickern, Metzgern, Kutschern und hergelaufenen Schwindlern anvertrauen. Die Welt will betrogen sein.

Bern. Auf der Straße bei Zollikofen wurde das 20 Monate alte Knäblein des Landarbeiters Spicher von einem mit drei Pferden bespannten unbeladenen Ziegelwagen überfahren. Das hintere Rad ging dem Kind über den Kopf; der Tod trat sofort ein. Der Fuhrmann scheint auf dem Wagen geschlafen zu haben.

— Zu Regierungsräthen wurden die bisherigen gewählt, dazu neu Willi in Meiringen, halbliberal, und Schär, von der Dürrenmattpartei, wohl um derselben das Maul zu stopfen. Damit ist die Zahl der Regierungsrathsmitglieder wieder auf neun ergänzt.

— Letzte Woche ertrank beim Baden in der Aare in Bern ein junger Musiker, Hr. Gustav Beer aus Koburg, Mitglied des Orchestervereins.

— Im emmenthalischen Dorfe Biglen wurde am Auffahrtstage das bernische Nationalschwingfest abgehalten. An diesem betheiligten sich ca. 70 der besten Schwinger aus dem Oberland und Emmenthal. Die Ehre des Schwingerkönigs konnte keinem zu Theil werden, da die beiden besten Paare vergeblich ihre ganze Kraft aufwandten, den Kampf zum entscheidenden Austrag zu bringen; die ebenbürtigen Gegner gingen nach andauerndem aber erfolglosem Schaffen unter freundlichem Händedruck wieder auseinander. So kam es, daß vier Schwinger als die ersten in gleiche Linie gestellt wurden — nämlich Simon Währich und Rudolf Schneider aus dem Emmenthal und Simon Furrer und Karl Dubach aus dem Oberland.

— Biel. Die reformirte Pfarrgemeinde Biel berief einhellig den Reformpfarrer Hans Marthaler von Schüpfen an die Stelle des demissionirenden Pfarrers Thellung.

— In Dietenswyl-Vogelsang bestieg am Abend des 26 Mai der neunjährige Ernst Sieber eine Tanne, um den Inhalt eines in einer Höhe von 60 Fuß angebrachten Krähennests zu untersuchen. Dem Elternpaar kam jedoch der Besuch ungelegen und es zwang den Kleinen mit Geschrei und kräftigen Flügelschlägen den Rückzug anzutreten. Nachdem er etwa 20 Fuß vom Neste herabgestiegen war, stürzte der Knabe, wahrscheinlich infolge völliger Ermattung, den Baum hinunter vor die Füße seiner Mutter, welche auf sein Hülfegeschrei in schwindelnder Höhe herbeigeeilt war. Bewußtlos von der Mutter nach Hause getragen, hauchte der Kleine nach 24 Stunden sein junges Leben aus.

Freiburg. In der Nähe von Wünewyl legte sich am Samstag Abend ein Betrunkener auf den Bahnkörper nieder und schlief ein. Er hatte den Kopf in der Nähe des Geleises, die Füße nach auswärts gerichtet. Als nun der letzte Zug herankam, wollte er sich erheben, aber zu spät; er erhielt vom Trittbrett eines Waggons einen heftigen Stoß an den Kopf und erlitt dadurch einen Schädelbruch, der seinen baldigen Tod herbeiführte.

Genf. In Genf ist am 4. Juni Herr Abert, gewesener Chefredaktor des „Genfer Journal" an einer Gehirnkrankheit gestorben. Er war in der erwähnten Stellung mehr als dreißig Jahre thätig.

Glarus. In Mollis hat sich letzten Montag, wie der „Neuen Glarner Ztg." gemeldet wird, ein junger, von Existenzmitteln gänzlich entblößter Schauspieler aus Verzweiflung über seine traurige Lage mit Strychnin vergiftet und ist trotz angewandter ärztlicher Hülfe wenige Stunden nachher gestorben. Das Personal, welches unter Direktor Faust vor einiger Zeit hierher kam und im Gasthaus zur „Linthbrücke" einen Cyklus von Aufführungen gab, befinde sich überhaupt, nachdem der Direktor die Leute ohne die mindeste Bezahlung im Stiche gelassen habe, in einer peinlichen Situation; natürlich sei ihres Bleibens hier nicht mehr und es fehlen ihr die Mittel gänzlich, um fortzukommen und sich anderwärts wieder eine Stellung zu verschaffen. Herr Direktor Ruef nahm sich derselben etwas an, um einige Vorstellungen mit ihnen zu geben. Der frühere Direktor habe sich seither in Baden niedergelassen und ein neues Personal engagirt — Wenn dem so ist, so hätte die dortige Kurhauskommission Anlaß, den Mann etwas unter die Loupe zu nehmen.

Luzern. In Escholzmatt erhielt ein junger Mann von einem Pferd einen Schlag in die Herzgegend, der seinen plötzlichen Tod zur Folge hatte. Am gleichen Orte wurden Dienstags zwei Personen vom Blitz getroffen.

St. Gallen. Einen bemühenden Contrast zu den Vorbereitungen zum Sängerfest — schreibt man den „App. Nachr." aus St. Gallen — bilden die arbeitslosen Mädchen unserer Kaufläufer. Gegenwärtig sind an 400 Ausrüsterinnen und Nachstickerinnen in St. Gallen arbeitslos und zum Theil in bitterer Noth. Glücklicherweise sind es meist ledige Frauenspersonen in jüngeren Jahren; und so sehr sie in ihrer deutigen Lage zu bedauern sind, muß man doch sagen, daß die meisten derselben einen Sparpfennig besitzen könnten, wenn nicht der hinterste Rappen an Modenkrimskrams und derlei dummes Zeug verredelt würde.

— In der Menagerie Böhme, die sich gegenwärtig zu St. Gallen produzirt, gab es für manchen Besucher eine kleine Ueberraschung. Der Thierbändiger „Roberti" entpuppte sich nämlich als biederer Appenzeller Namens Schläpfer, der vor Jahren nach Moskau kam, dort Aufseher im zoologischen Garten wurde und sich nachher der gefährlichen Kunst des Thierbändigens widmete. Mancher Menageriebesucher war erstaunt, von dem Thierbändiger als altem Bekannten beim Namen genannt und treuherzig gegrüßt zu werden.

Solothurn. Olten. Eisenbahnverkehr. Im Bahnhofe Olten fahren vom 1. Juni an diesen Sommer und Herbst hindurch regelmäßig nicht weniger als 128 Eisenbahnzüge ein und aus (fakultative Züge inbegriffen), wovon 40 auf der Linie Basel, 24 auf der Linie Bern, 31 auf der Linie Aarau-Zürich, 16 auf die Linie Solothurn-Biel, 18 auf die Linie Luzern entfallen.

Thurgau. In einer Plauderei sagt R. Rüegg: „Daß unsere Vorfahren Konstanz zu erobern vergaßen, kann ihnen niemals verzeihen. Hätten sie rechtzeitig zugegriffen, würde die thurgauische Diplomatie, welche in Frauenfeld nur kümmerliche Wurzeln treibt, auf dieser Stätte zu europäischer Bedeutung gelangt sein; Herr Direktor Handloser wäre eidgenössischer Trompeterinstruktor, vielleicht Kantonsrath, und das Spiel seiner Leute jagte die Galle der schweizerischen Musikanten nicht mehr in den Harnisch. Jetzt ist er freilich für uns verloren, die Konstanzer hangen eifersüchtiger an ihrer Regimentskapelle als wir an unserer Regierung und nicht mit Unrecht; das Regieren ist meistens eine üble Gewohnheit, das Blasen eine Kunst; zu jenem braucht's nach der Behauptung Oxenstierna's wenig Weisheit, zu diesem ein feines Gehör und Festigkeit im Takte."

Uri. Im Urnerthal soll eine Anstalt für rhachitische Kinder errichtet werden. In der Nähe des Hotels Oberalp habe der zürcherische Aerzteverein dem Herrn Regierungsrath Castwir Nager einen Landkomplex abgekauft und es soll nun in kürzester Frist mit dem Bau der Anstalt begonnen werden. Wie man hört, soll dieselbe für 100 bis 120 Kinder eingerichtet werden.

Waadt. Die letzte Woche in diesem Kanton begonnene Heuernte weist überall ein sehr befriedigendes Ergebniß auf, sowohl was die Qualität als die Quantität betrifft.

Zürich. Zwischen Zürich und Altstätten wurde ein Arbeiter von einem Bahnzug überfahren und sofort getödtet.

Ausland.

Deutschland. Die „Freie Stimme" empfiehlt den kath. Geistlichen die Abschaffung der Köchinnen. Das Blatt läßt sich nämlich aus dem Linzgau schreiben: „Die Pfarrersköchinnen meinen in der Regel, sie seien in einem Pfarrhofe so unentbehrliche Wesen, daß sie nicht zu ersetzen seien. Nun aber hat ein Pfarrer im Kirchthal (Pf. M. i. L.) den Beweis des Gegentheils geliefert. Er hat keine Haushälterin, sondern einen Haushälter in der Person eines ehemaligen Klosterbruders, der ihm ganz vortrefflich die Haushaltung führt und auch gut kocht, wovon ich mich selbst überzeugt habe. Vivat segens!"

— In Wiesbaden ergab die Volkszählung eine Mehrzahl von 6000 weiblichen Wesen und zwar befinden sich darunter, wie die „Nass. Volksztg." sagt, eine Menge schöner und reizender Mädchen, die verblühen müssen, weil ein wirklicher Mangel an heirathsfähigen Männern ist.

— Bismark hat Pech. Nachdem ihm kürzlich die Sägemühle in Friedrichsruh niedergebrannt, ist auch seine in Varzin gelegene große Papierfabrik ein Raub der Flammen geworden.

— Auf dem Friedhofe zu Solingen tödtete sich ein Bursche durch einen Schuß, nachdem er eine Kugel auf ein Mädchen abgefeuert, von dem er einen Korb erhalten hatte.

— Sehr üble Folgen der Neugierde hat die 19jährige Tochter der Zimmerwirthin eines Straßburger-Studenten zu tragen. Dieselbe hat die Gewohnheit, sämmtliche Sachen der bei ihrer Mutter wohnenden Studenten zu durchsuchen und etwaige vorgefundene Briefe durchzulesen. Die Studenten hatten dies seit längerer Zeit bemerkt und verschlossen daher die Schubladen und Koffer. Aber auch dies half nichts, denn das neugierige Mädchen öffnete auch die verschlossenen Behälter mittelst eines Nachschlüssels. Einer der dort wohnenden Studenten hatte kürzlich zur Vornahme von Versuchen eine Ratte mit nach Hause gebracht und dieselbe, während er zu Tische ging, in einer verschlossenen Kiste verwahrt. Als er wiederkam, herrschte in der Wohnung eine ungeheure Aufregung. Die Tochter hatte die Kiste geöffnet, wobei ihr die Ratte ins Gesicht gesprungen war. Das Mädchen erschrak dergestalt, daß es in eine tiefe Ohnmacht fiel und erst mit Hülfe eines Arztes nach etwa 2 Stunden zum Bewußtsein gebracht werden konnte. Die Werthin kündigte dem Studenten sofort das Zimmer und verlangt von demselben die Bezahlung des Arztes, widrigenfalls sie der Staatsanwalt Anzeige von dem Vorfalle machen wolle. Der Student dagegen verlangt seine entlaufene Ratte wieder, da er im andern Falle seine Miethe nicht bezahlen werde.

Frankreich. Von Constantine (Algier) wird berichtet, daß die Heuschrecken ihren Marsch fortsetzen. Sie traten auf der Eisenbahnlinie Bordj-El-Achir in so ungeheurer Menge auf, daß der Zug anhalten mußte; die Waggons wurde abgekoppelt und einer nach dem anderen durch das lebendige Meer der Insekten geschleppt. Der Zugmeister gab telegraphischen Avis nach Bordj, von wo mehrere hundert Arbeiter zur Vernichtung der Heuschrecken zur Stelle gesandt wurden.

— In einem an die Deputirten gerichteten Schreiben erklärt Prinz Napoleon, er sei nicht Thronaspirant und protestirt gegen Auswesung der Prinzen. Die Gefahr der Republik sei die Folge der Schulden einer monarchischen Verfassung und der schlechten Politik der Regierung. Das Heil der Prinzen wurde eine Auferstehung zum Bürgerkrieg mit sich ziehen. Prinz Jérome hofft, daß das Volk seine wahren Freunde bald erkennen werde.

Italien. Die Cholerafälle nehmen in Venedig zu. Am 3. ds. gab es 40 neue Erkrankungen, 27 Todesfälle.

— Aus Bologna meldet ein Telegramm: Der Strike der Arbeiter — meistens Frauen — in den Reisfeldern breitet sich über die Gemeinde Molinella, Malalberge, Bentivoglio und San Pietro del Casale aus. In Molinella wurde das Haus des Präfekten von mit Stöcken bewaffneten Frauen bedroht und mit Steinen beworfen. Von hier wurde eine Militär-Abtheilung hin befohlen. Auch an andern Orten nehmen die Strikenden eine drohende Haltung an.

Belgien. Aus Brüssel wird gemeldet, daß die französische Regierung die belgische Grenze militärisch besetzen ließ. Man vermuthet, es wäre eine Uebereinkunft zwischen Frankreich und Belgien geschlossen, um den Uebertritt von Arbeitern über die Grenze zu verhindern. Die Stimmen der Glasbläser zur Charleroi gibt neuerdings zu Befürchtungen Anlaß.

— Der Advokat Defuissaux, Verfasser des vielzitirten „Arbeiter-Katechismus", wurde wegen dieser Schrift von den Geschworenen schuldig gesprochen der Aufreizung zum Aufruhr und zu einjährigem Gefängniß und 600 Fr. Geldbuße verurtheilt. Er hat sich indessen der Strafe durch die Flucht nach Holland entzogen, indem er vor Fällung des Urtheils den Sitzungssaal verließ, die Polizei täuschte und in einem von Freunden bereit gehaltenen Fuhrwerk die Nordgrenze überschritt.

Amerika. In Baltimore hat der junge Zahnarzt Georg Brodel auf grauenhafte Weise seinen Tod gefunden. In einem Circus war einer der schönsten Löwen an einer durch ein Zahngeschwür hervorgerufenen gefährlichen Entzündung erkrankt, und da sich eine Geschwulst gebildet hatte, in Folge deren dem Thiere Erstickung drohte, so waren der zu Rathe gezogene Brodel und ein Thierarzt der Ansicht, daß nur durch Entfernung des betreffenden Zahnes das Uebel zu heben sei. Der Löwe wurde deshalb gefesselt und ihm der Rachen durch eine kunstvolle Vorrichtung geöffnet. Nachdem man sonstige Sicherheitsvorrichtungen getroffen hatte, begab sich Brodel in den Käfig und machte sich an's Werk, den Zahn zu entfernen. In dem Augenblick, als der Zahn wich, gelang es dem gepeinigten und wüthend gewordenen Thiere, sich seiner Fesseln zu entledigen und noch ehe man es verhindern konnte, hatte die Bestie Brodel erfaßt und zu Boden geschlagen. Der Thierbändiger feuerte sofort einen Schuß gegen den Löwen ab, verletzte ihn jedoch nur unbedeutend. Hierdurch noch mehr gereizt, biß der Löwe seinem Opfer die Kehle durch. Der junge Mann war sofort todt. Kurze Zeit darauf verendete der von mehreren Kugeln durchbohrte Löwe. Brodel hinterläßt eine Wittwe, die vom Circusverwalter 30,000 Dollars Entschädigung verlangt. Nach dem Gesetz ist der Direktor für den Unfall verantwortlich.

— Most ist zu einem Jahr Gefängniß und 500 Dollars Buße verurtheilt worden.

Der Richter Smyth redete Most wie folgt an: „Ich bedaure aufrichtig, daß das Gesetz mir nicht erlaubt, Ihnen eine härtere Strafe zuzudiktiren, als ich jetzt im Begriffe stehe zu thun. Sie haben gerathen zu Mord, Brandstiftung, und haben vor unwissenden Ausländern Reden gehalten, in denen Sie denselben anriethen, zu Mord und Brandstiftung Zuflucht zu nehmen. Sie haben ein Buch veröffentlicht, in welchem Sie die weiblichen Dienstboten lehren, wie man Gifte bereitet, um die Mitglieder der Familien, in denen sie dienen, zu ermordern. Auf der ganzen Erde gibt es keinen volleudeteren Schurken als Sie. Es ist unnöthig, Worte an einen solchen Menschen wie Sie zu verschwenden. Das Urtheil des Gerichts ist, daß Sie ein Jahr im Zuchthaus eingesperrt werden, daß Sie eine Strafe von 500 Dollars zahlen und in Haft bleiben, bis die Strafe abbezahlt ist, und zwar soll die weitere Haft nicht mehr als einen Tag für jeden Dollar der Geldbuße betragen." Most umklammerte das Gitter vor der Anklagebank, seine Augen rollten und sein Gesicht färbte sich vor Zorn. Als er in das Gefängniß abgeführt wurde, rief er deutsch aus: „Und das nennt man Gerechtigkeit."

— Auf dem Isthmus von Panama ist eine neue Gelbfieber-Epidemie ausgebrochen; täglich sollen etwa 40 Personen sterben. Auch der leitende Unternehmer der Kanalgesellschaft, Gerardin ist der Krankheit erlegen.

☛ Bei Cäsar Schmidt in Zürich ist auch für diesen Sommer wieder erschienen: Alphabetisches **Kursbuch** der Eisenbahnen, Posten und Dampfschiffe für die Schweiz nebst Hauptrouten in die benachbarten Länder. Handliches Format, praktische Eintheilung, gute Uebersicht. Preis 50 Cts.

Es gibt nichts besseres. Basel. Geehrter Herr! Die Apotheker **R. Brandt's Schweizerpillen** habe ich richtig erhalten. Ich litt an Verstopfung und es ist mir nun, nachdem ich zweimal Abends zwei derselben einnehme, gelungen, einen gleichmäßigen Stuhlgang zu erzielen. Bitte, seien Sie so gut und schicken Sie mir wieder 4 Schachteln Schweizerpillen. Mit Achtung C. Weber, Unterbuxberg 13. Apotheker **R. Brandt's Schweizerpillen** sind à Schachtel Fr. 1. 25 in den Apotheken erhältlich.

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15. 50
in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Juni 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Böttstein 14. d.: **A. Keller** Konzipist in Lurzach. — Densbüren 17. d.: Hans Jakob Rufbaum, Hans Jakobs Melchiors, Schuster. — Magden 14. d.: Maria Anna Schneider, Philippe; Elisabetha Ehpfelschwad, Bernhards. — Möhlin 17. d.: Nachlaß des Fridolin Senn Joh Pius Haller, von Hellikon. — Wart 12. d.: Alois Mäschli. — Othmarsingen 19. d.: Gottlieb Marti, Bäcker; Katharina Hächler, Hächelis Erben. — Schafisheim 17. d.: Heinr. Rohr, Mytelis, Zimmermann, von Hunzenschwyl. — Stetten 15. d.: Jos. Meier, Wildenauerhausen; Sam. Guggenheim, Handelsmann in Bremgarten, sowie dessen Mitinhaber Seligm. von Gränichen. — Unterehrendingen 14. d.: Siegfried Willi, Lederhändlers von Oberehrendingen, in Waltweil (Oberweningen); Wittwe Franziska Suter geb. Meier, in Degermoos bei Lengnau. — Zurzach 13. d.: Jos. Hafner zum Freiburgerhaus, in Jestetten (Thurgau); Jakob Hauenstein zum „Schwarzen Rößli". — Zuzgen 12. d.: Nachlaß des Notariats Hetz in Basel; Gregor Frei, von Leuggern.

Geldstag. Aarau. Häuptli, Rudolf, Jakobs, Zimmermanns von Biberstein. Eingaben 10. Juli. **Baden.** Meyacher, Kaspar, Schuster in Würenlos. — Hufschmied, Gottlieb, in Neuenhof. Eingaben 17. Juli. **Bremgarten.** Seiler, Johann Georg, Kleinen von Zilschbach. — Richner, Barbara geb. Stutz, Steinbrechers von Hägglingen. — Hofmann, Anna Maria, Schusters. Suppells von Hägglingen. — Gwerder Wwtr., Joseph und Sixes, Bäckerer von Berlon. — Hüser, Jakob, Küfer, von Rudolfstetten. Eingaben 19. Juli. **Kulm.** Bertschi, Jakob, Kübeli, Kolmer, von Dürrenäsch, in Wittnau. — Schlatter, Samuel, Samuels, Landwirths, von Oberkulm. — Eichenberger, Jakob, Dachdecker, von Beinwyl. — Gloor Verena geb. Gallizer, Gottfriedt, Sagers von Oberkulm. — Jungfer Wälti, Anna Maria, Sennerin, Hausthiesschneiders von Unterkulm. — Maurer, Jakob. genwl. Hammerschmied. Gemeindeverz. von Schmiedrued. Eingaben 10. Juli. **Lenzburg.** Wallschleger, Paul, gewes. Bäcker in Seengen. — Hunkel, Johann, Posamenter in Boniswyl. — Häusermann, Friedrich, Spengler in Seengen. — (Durchgezogen.) — Frau Hediger, Anna Maria, in Schwarzenbach. Eingaben 5. Juli. **Muri.** Bäller, Anna Maria geb. Werder, Schuhhändlers in Bünzlisacker (Maienschwyl). Eingaben 7. Juli. **Rheinfelden.** Wunderlin, Leo, alt Bäcker, von Zeiningen. Eingaben 5. Juli. **Zofingen.** Baumann, Samuel, gew. Gemeindeammann, von Bottenwyl. Eingaben 17. Juli. **Luzern.** Troxler, Xaver, Schlitz, Jäger, am Berg zu Pfeffikon. Eingaben 19. Juni **Gerichtskanzlei Münster.**

Nachgeldstag. Laufenburg. Schäuli, Karl, Schmied, von Sulz, in Kaiten. Eingaben 26. Juni.

Gerichtliche Liquidation. Muri. Strebel, Jos. Burkard Ignaz, auf Rettenberg bei Muri. Eingaben 7. Juli.

Stellenausschreibung. Unterschule Wegenstetten. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 14. Juni.

Aechte Cheviots, 140 Cm. breit,
Stoff zu einem **completen Herren-Anzug Fr. à 20.**
„ einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Adv. Wittlinger.
Bahnhofstraße Nr. 18, Zürich, Bahnhofstraße Nr. 18.
Muster bereitwilligst! (vis-à-vis der Kantonalbank.)
Ferner führe in meiner Separat-Abtheilung:
Reinwollene & nadelfertige **Nouveautée** für **Herren**
à **Fr. 3. 50** per Meter oder **Fr. 2. 10** per Elle.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 8. Juni. Der Barometer sinkt fortwährend im Westen von Europa. Ausbrechen auf Wind aus den Ostregionen. Das Wetter bleibt regnerisch die Temperatur unter den Normalen.

☛ **Neue Abonnements auf dieses Blatt werden stets fort angenommen.**

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Von unserem Tit. Vorstande sind wir beauftragt worden, sämmtliche **Sparkassabüchlein** unserer Anstalt einer nach § 10 des Geschäftsreglementes vorgeschriebenen Revision zu unterstellen.

Die verehrlichen Einleger werden daher hiermit höflich ersucht, ihre Büchlein in Laufe dieses Monats an unserer Kasse vorzuweisen.

Zofingen, 5. Juni 1886.

Der Verwalter:
H. Suter.

1483]

Trogen, Kt. Appenzell.

Zellweger'sche Kuranstalt

auf dem **Lindenbühl.** Sommerfrische einfachen Styles für Erwachsene und Kinder. Logis und Pension täglich 3 — 4 Fr. Für Kinder Reduktion.

Zellweger'sche Kinderkuranstalt

im Hause des Arztes. — Logis und Pension mit Wein per Tag Fr. 4. 50.

Gegründet 1881.

(OF1448) Der Arzt: **Zellweger.**

Anzugstoffe

nur von haltbarer Schafwolle

für einen mittelgewachsenen Mann

3.10 Meter um **fl. 4. 96 kr.** aus guter Schafwolle;
auf „ „ **3. — „** aus besserer Schafwolle;
einen Anzug „ „ **10. — „** aus feiner Schafwolle;
„ „ **12. 40 „** aus ganz feiner Schafwolle.

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und bis fl. 12. —.

Hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Rock- und Regenmäntelstoffe, Düffl, Loden, Commis, Kammgarn, Cheviots, Tricots, Damen- und Billardtücher, Peruviens, Docking empfiehlt

Gegründet **Joh. Stikarofsky,** — 1866 —

Fabriks-Niederlage in Brünn.

Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneidermeister **unfrankirt. Nachnahmesendungen** über 10 fl. **franko.**

Ich habe ein stetes Tuchlager von mehr als 150,000 fl. ö. W. und ist es selbstverständlich, daß bei meinem großen Weltgeschäft viel **Reste** in Längen von 1 bis 5 Meter übrig bleiben, nur bin ich gezwungen derartige Reste tief zu **herabgesetzten Erzeugungspreisen** zu verschleudern. Jeder vernünftig denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten **keine Muster** versendet werden können, da doch bei einigen hundert Musterbestellungen von diesen Resten in Kürze nichts übrig bliebe und ist es demnach ein reiner **Schwindel,** wenn Tuchfirmen von Resten-Muster inseriren und sind in derartigen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten und sind die Absichten eines derartigen Vorgehens begreiflich.

Reste, die nicht konveniren, werden umgetauscht oder wird das Geld zurückgesandt.

Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [341

Gerichtliche Steigerung.

In einem bereits anhängigen Prozesse werden im Einverständnisse beider Partheien am **Mittwoch den 16., Donnerstag den 17. Juni 1886** und wenn nöthig, die folgenden Tage, je von Morgens 8 Uhr an, bei der von Herrn E. Merz-Stalder, Fabrikant in Menziken, bisher inne gehabten Wohnung gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert:

Circa 100 Kilo **Rohtabake;** circa 20 Kilozentner feingeschnittene **Rippen;** ferner circa 2000 Pakete **Maryland;** circa 200 Mille **Cigarren** verschiedener Sorten, worunter namentlich: Eine größere Partie **Waadländer Trabuzillos;** dann **Rheingold; Tip Top; la bella Cingara; Valeria; Vevey Courts; Vevey longs; Grandson etc. etc.** Ein e Partie **Etiquetten** und **Papiere, Fournire, Fässer** und **Kisten;** eine Partie **Packladen;** 4 Klafter gespaltenes **Tannenholz;** 250 **Reifwellen.** Ferner das sämmtliche zum Betriebe der Cigarren-Fabrikation gehörende und übrige **Geschäftsmobiliar,** worunter: 1 **Tabakschneidstuhl** sammt **Messer; Ligorinbrennpresse** sammt **Brennplatten;** 1 **Cigarrenabschneidmaschine,** beinahe neu; 1 **Dezimalwaage** sammt Gewicht; 1 **Blechzylinderofen;** 1 brauner **Kachelofen** sammt Rohr; 2 **Kachelchlinderöfen;** 4 **Caloriferes;** 1 **Formenpresse** sammt Zubehörde; 1 Partie **Cigarrenformen; Schreibpult; Kasten; Copierpresse** und viel Anderes mehr.

Am 16. Juni kommen in erster Linie Rohtabake, dann geschnittener Tabak und dann Cigarren zur Versteigerung.

Kulm, 29. Mai 1886.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtssubstitut:
Müller.

(Z11Q)

Die

Gartenlaube

beginnt in ihrer nächsten Nummer mit der Veröffentlichung des längst mit Spannung erwarteten Romans

„Sankt Michael". Von **E. Werner.**

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Preis für das Quartal Mk. 1.60.

Postabonnenten haben außerdem für Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern des laufenden Quartals 10 Pfennig Gebühren zu entrichten.

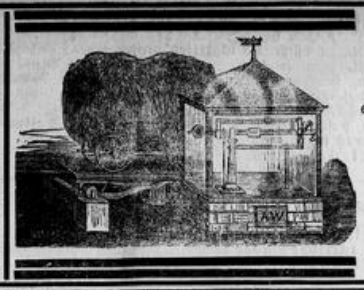
Auch das erste Quartal mit dem Anfang des hochinteressanten Zeitromans **„Was will das werden?"** Von Fr. Spielhagen und P. Heimburg's reizender Erzählung **„Die Andere"** kann zum gleichen Preise noch nachbezogen werden.

(Mu 1898 L)

In der Seidenzwirnerei Büßerach, Kts. Solothurn **können noch eine**

große Anzahl Mädchen

(Winderinnen und Putzerinnen, sowie Lehrlinge) dauernden und guten Verdienst finden. Bei Fleiß und Eifer Reiseentschädigung. [1515



115 Stück erstellt.

Albert Wäckerlin,

Waagenfabrikant,

Schaffhausen,

empfiehlt zu **billigsten Preisen** mit **Garantie**

Brückenwaagen

(System Idouble Romaine)

von 5000 bis 25,000 Kilo Tragkraft.

Vorzüglichste Laufgewichtswaage.

Exakte und solide Ausführung.

Zeugnisse über schon erstellte Waagen zur Einsicht bereit.

(O F 1417)

115 Stück erstellt.

Gerichtliche Heugras-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des J. J. Gerber, Küfer in Unterentfelden, findet die Versteigerung über das **Heugras** ab circa 27 Aren Baumgartenland am nächsten Donnerstag den 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Erblassers statt.

Aarau, 7. Juni 1886.

Für die Liquidationsabordnung:
1510] Dietiker, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johs. Maurer, Hammerschmied, gewes. Gemeinderath, von Schmiedrued, werden am Freitag den 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr, bei der geldstäglichen Wohnung gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert:

2 **Pferde,** 1 **Kuh,** eine Partie **Dünger,** das **Heugras** ab circa 1 Hkt. und 40 Aren Land, in verschiedenen Abtheilungen.

Kulm, 4. Juni 1886.

Für die Geldstagsbehörde:
1501] Müller, Substitut.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa 3/4 Jucharte **Mattland,** das „Kirchenmättli" genannt, im „Benkel" zu Kirchrued gelegen, sind **Fr. 800.** geboten.

Mehrgebote hierauf werden bis am Donnerstag den 10. Juni 1886, Abends 7 Uhr, entgegengenommen durch

Den Beauftragten:
Adolf Lüthy.

Schöftland, 4. Juni 1886. [1493

Zum Ausleihen:

Eine gut renommirte

Wirthschaft & Bäckerei

an einer der lebhaftesten Straßen in einer gewerbreichen Stadt des Aargau's.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1512

Strohhüte

für **Herren & Knaben,**

Tuch- & Seidenkappen

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
1424] Kleider-Bazar, **Aarau.**

Die

besten Bierpressionen

sind halt nach Jahre langen Versuchen unsere neuen. Bier direkt aus dem Faß. Guter Kessel, 76 Ctm. Höhe, 27 Ctm. Durchmesser, sammt Zubehör à Fr. 80. Die Brattesten, größern auf's Faß, mit großem, messingenem, verzinntem Kessel unübertrefflich à Fr. 65.

Circular-Weinpumpen

(Diplom an der Landesausstellung) sehr billig und auf Garantie.

Wanner & Comp.
1268] in Zofingen.

Corinthen

und Weinbeeren

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst

1147] **Jakob Kopp** in **Aarau.**

Große Auswahl in

Strohhüten aller Art,

vom **feinsten Herrenhut** bis zum **billigsten Knabenhut.**

Ferner eine **große Partie Hüte unter dem Selbstkostenpreis;** jedes Stück in **Männerhüten** zu je 1 **Fr., Knabenhüte** von 25-50 **Cts;** reeller Werth 3, 4 & 5 Fr.

Es empfiehlt sich zur Abnahme bestens

J. Fernalinger, Hutmacher,
1404] vordere Vorstadt, Aarau.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Zinsfuß mit 1. Juli 1886 in Wirksamkeit tretend:

a. Für **Einlegerguthaben** bis auf Fr. 1000 . . . **4 %**
b. „ „ „ 10,000 vom ganzen Betrage **3 3/4 %**
c. „ „ welche Fr. 10,000 übersteg. „ **3 1/2 %**

Die Allgemeine aarg. Ersparnißkasse fährt fort, wie bisher **Darlehen** gegen genügende grundpfändliche Sicherheit zu **4 %** zu gewähren.

Aarau, 7. Juni 1886.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Geschäftsführer:
1524] **Wehrli.**

Kurort Schwefelberg,

Amt Schwarzenburg, Kts. Bern.

1400 Meter über Meer.

Eröffnung am 15. Juni.

Reichhaltige Schwefelquelle. — Milch und Molken. — Bäder und Douchen (kalte und warme) neuester Konstruktion. — Billigste Preise. — Weg Riffenmatt-Schwefelberg bedeutend verbessert. — Postabfahrt von Bern Morgens 6 Uhr. — Telegraph im Hause. — Prospekte gratis und franko.

Kurarzt: **Dr. Curchod, Bern.** (Ma1844Z)

Der Eigenthümer:
Ulr. Zbinden.

Lebensversicherung.

Für eine bestens eingeführte **Lebensversicherungsanstalt** sucht man einen gewandten

Acquisiteur eventuell Reise-Agenten.

Nur solche Offerten, welche genaue Auskunft über Ansprüche ꝛc., sowie Referenzen enthalten, werden berücksichtigt und sind zu richten unter Chiffre **H. 1529 Y.** an Herrn **Haasenstein & Vogler** in **Bern.** — Discretion zugesichert.

Steigerung über Eichenschälholz und Durchforstungsmaterial.

Am **Donnerstag den 10. Juni,** Nachmittags halb 2 Uhr, werden im **Staatswald „Veltheimer-Erli"** bei Veltheim verkauft:

19 Stück Eichen-Wagnerholz mit 4,26 m³; **47 Ster Eichenspälten** auf Rebstecke länge; **296 Knebelwellen; 39 Ster Eichenstockholz; 700 starke eichene Durchforstungswellen.**

Nachher wird das **Gras ab den Waldwegen;** ferner das von früheren Steigerungen noch nicht bezogene und abgefaulte **Holz** versteigert und schließlich die **Schlagfläche pro 1886** zu 1 — 3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet. — Hiezu ladet ein

Lenzburg, 3. Juni 1886.

Der Kreisförster:
149] **Rud. Heusler.**

Liebig's Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME **10**

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug J. Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in Zürich und St. Gallen. Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in Basel.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [182

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich in **Oberkulm** als

Huf- und Wagenschmied

etablirt und empfiehlt sich dem geehrten Publikum unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Oberkulm, 31. Mai 1886. **Albert, Stirnemann,** Schmied.

NB. Ein starker, intelligenter **Knabe** könnte sofort in die **Lehre** treten.

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

in sonniger Lage, mit drei geräumigen Zimmern und Küche.
Nähere Auskunft ertheilt
J. Herzog, Zimmermeister
1485] in Schöftland.

Für das **Anfertigen** von
Knaben-Kleidern,
Frauen-, Mädchen- und Knaben-Schürzen u. s. w.
empfehle mich fernerhin höflich und bitte um gefälligen Zuspruch
Frau **Bolliger-Manger,**
1304] Pelzgasse — Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen gänzlicher Liquidation einer Holzwaarenfabrik sind **sämmtliche Maschinen** zu **verkaufen:**
1 6 bis 8pferdige **Dampfmaschine** sammt Kessel.
1 **große Hobelmaschine.**
1 **Kehlmaschine.**
1 **Universal-Maschine.**
1 **Bohrmaschine.**
1 **Bandsäge.**
1 **Fourniersäge.**
1 **kleine** und 1 **große Fräse.**
Sämmtliche Maschinen sind noch gut erhalten und werden sehr billig abgegeben.
Am gleichen Orte sind **Lokalitäten** mit **Wasserkraft** gegen billigen Zins zu **vermiethen.** (OF1494)
Zu besichtigen bei Herrn
Hürler-Müller in Erlenbach.
Nähere Auskunft ertheilt
J. Steiner in Wiedikon (Zürich).

Thürschlösser:

Hausthürschloß	Fr. 4. —	bis Fr. 12. —	
Zimmerthürschloß	„ 2 —	„ „	8.50
Thürfallen	„ 1.40	„ „	4.80
Kellerthürschloß	„ 1.20	„ „	4.50

empfiehlt
Sl. Wälty, Schlosser
1511] in Schöftland.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo
50 Cts.
Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Kinderwagen

in schöner Auswahl, von Fr. 20. an und höher sind stets vorräthig bei
Alr. Lüthi, Sattler,
1494] Casinostraße in Aarau.

J. Siegrist-Lindenmann,
obere Vorstadt, Aarau,
empfiehlt zu billigsten Preisen
Schönes **Sohlleder, Schmalleder, Kalbleder, Futterleder, Stiefelschäfte, Vorschuhe, Elastique-Schäfte, Drahtgarn, Schwarzwachs, Wienerpapp, Holznägel,** alle Sorten **Schuhformen,** neueste Façon.
Leder wird auch im kleineren Quantum nach Belieben abgegeben. [1468

Nur 80 Cts.
Sehr starke unzerreissbare

Werktagshüte

für **Männer & Knaben** zu 80 **Cts.**
Pariser Bazar, Vorstadt, **Aarau.**

Guter Waadtländer Wein (Lavaux 1884r),
Aarganer Wein 1885r
empfiehlt Wirthen und Privaten
Rud. Hilfiker, Ziegler
1504] in Zofingen.

Zu verkaufen:

Ein ganz nätziges **Rind** (Rothfleck); bei
Sl. Matter, Schreiner
1509] in Fölliken.

Zu verkaufen: Das

Heugras

ab circa 1 Jucharte in der „Rohrmatt" zu Aarau bei Daniel Frey, Hafner
1492] bei Densbüren.

Zu verkaufen:

Eine junge neumelkige **Kuh** (Rothfleck), bei
Rud. Kyburz am Berg
1488] Ob.-Entfelden.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger des **Gottlieb Rohr,** gew. Weinhändler, von **Hunzenschwyl,** bringt am künftigen **Samstag den 12. Juni,** von Morgens 9 Uhr an, im Einverständnisse der Pflegschaftsbehörde, sämmtliche **Fahrhabe** des Pflegschaftsbefohlenen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.
Darunter befinden sich: Verschiedene **Kellergeräthschaften,** eine Anzahl guterhaltene **Fässer,** verschiedene Sorten **Wein,** 2 **Wagen,** eine **Dezimalwaage** und **Anderes mehr.**
Hunzenschwyl, 9. Juni 1886
Der Pfleger:
1525] **Joh. Rohr,** Lehrer

Bad- & Waschanstalt,

hinterm Storchen, Färbergäßli.
Russische und **türkische Bäder** können bei vorheriger Bestellung täglich benutzt werden. Gute Bedienung wird zugesichert. Es empfiehlt sich
987] **G. Trefzger.**

Schuhmacherwerkstätte. Schuhhandlung.

Militär & Touristen

Hintere Vorstadt 623, Aarau.

finden beim Unterzeichneten das **Vorzüglichste,** was auf dem Gebiete der **Fußbekleidung** geleistet werden kann. Nach langem, sorgfältigem Studium ist es mir gelungen, einen Schuh herzustellen, der allen Anforderungen entspricht. Der ganze Schaft, aus einem Stück bestehend, also nur mit einer Naht, mit praktischem Seitenverschluß, verhindert Eintritt von Staub und Nässe. Jede Reibung ausgeschlossen; auch der Boden vorzüglich, solid, wie bequem. Selbst Flachfüßige finden bei mir vorzüglich dienendes Schuhwerk.
Lobende Gutachten von Aerzten und Offizieren liegen zur Einsicht; verweise auch auf das Urtheil in der Schuhmacher-Zeitung Nr. 4.
Reparaturen prompt und mäßig im Preise. Aufmerksamer Bedienung darf ein ehrendes Publikum versichert sein.
Es empfiehlt sich angelegentlich
J. P. Jörg, Schuhmachermeister.
Bei diesem Anlasse empfehle auch mein **gut assortirtes Lager** in **allen gangbaren Artikeln,** bei billigen Preisen. Rationell **Bottinen** nach Maß. [1165

Meine **heizbaren,** selbstverfertigten

Badestühle


ersetzen vollständig die ziemlich theure Einrichtung der Badwannen mit Badofen; sie können mit Leichtigkeit in jedes Zimmer transportirt und wieder daraus entfernt werden. — Solche sind in hübscher Auswahl auf Lager und empfehle dieselben zu gefälligen Abnahme bestens
1376] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Baumwolltücher,

roh, 70 cm. breit à 12 Rp. per Elle bis 25 Rp., 75 cm. breit à 15 Rp. bis 30 Rp., 80 cm. breit à 25 Rp. bis 40 Rp. per Elle, 180 cm. breit (3 Ellen breit) à 70 Rp., doppelfädig à 90 Rp. per Elle, doppelfädig 75 cm. breit à 30 Rp., 80 cm. breit à 35 Rp., per Elle; gebleichte, gefärbte **Tücher,** circa 5 Rp. höher empfiehlt in großer Auswahl.
1498] Herm. Lüthy in Schöftland.

Hemden

für **Herren, Damen** und **Kinder** liefert billigst
Frau **Bolliger-Manger,**
1303] Pelzgasse — Aarau.

Fahnen,


wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Curbenthal,** (OF 202) Kts. Zürich.

Schnurzeug,

grün, ganz wollenes,
empfiehlt
Suselte Holder, Vorstadt,
1227] Aarau.

Billige

Canapé


bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
E. Strub, Tapezierer,
1240] in Aarau.

Fliegentod-Papier,

per Ries à Fr. 18, per Buch à Fr. 1, per Bogen à 10 Ct.; **Persisches Insektenpulver** (Insecticide Vieat) per Loth à 20 Cts., **Gummispritzen** dazu à 80 Cts. per Stück; **Brämenöl,** per Pfund à 80 Cts. empfiehlt
1497] Herm. Lüthy in Schöftland.

Für Pieristen!

Weißer Diamant à Fr. 4 das Carat.
Schwarzer Diamant à Fr. 16 das Carat.
Rubis und **Grenats peregas**
zu reduzirten Preisen.
Auch werden **Rubis** an Zahlung genommen. (H1466Y)
R. Zänderlin,
Industriestraße Nr. 45. in **Biel.**

Amerik. Düngergabeln

billig bei **Gebrüder Fuller,** Kronengasse, Aarau.



Sommer-Pantoffeln

für **Erwachsene & Kinder**
in Leder, Plüsch, Stramin & Lasting;

Bottinen,

hübsche Auswahl in Kinderartikeln empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
1425] **Kleider-Bazar, Aarau.**



Spazierstöcke

(50 Sorten) 30 Cts.–3 Fr.
En tout cas à Fr. 2. 50.
Sonnen- & Regenschirme von Fr. 1. 80 — F. 7.
1490] Pariser Bazar, Vorstadt Aarau.

Corinthen

und

Weinbeeren

in prima Waare zur **Weinbereitung** zu billigsten Preisen empfiehlt
1503] **Eduard Eggen** in Aarau.

Garantirte

Remontoir-Uhren

à Fr. 12. 50.
gegen Einsendung des Betrages per Postmandat an **Jules Dubois** in **Delsberg** (Berner-Jura) [H1945J]

Zwei tüchtige

Zimmergesellen

und ein **Schreiner**
finden dauernde Beschäftigung bei
J. Herzog Zimmermeister
1486] in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling rechtschaffener Eltern kann das
Küferhandwerk
gründlich erlernen bei
Herm. Widmer, Küfer beim „Storchen" in Aarau.
1419]

Zwei tüchtige

Zimmerleute

finden dauernde Arbeit bei
Jb. Sommerdalber, Zimmermeister
1502] auf „Geißhof" bei Reinach.

Gesucht für sofort:
Ein braves, intelligentes **Mädchen** als

Lehrtochter.

Frau Bolliger-Manger,
Knabenkleiderschneiderei & Weißwaaren-
1372] Geschäft in Aarau.

Soeben ist erschienen und in den meisten Postbüreaux und Eisenbahnkassen zu beziehen der

Taschen-Fahrplan

sämmtlicher
schweiz. Eisenbahnen und Dampfschiffe
mit Angabe der Preise.
Sommer-Saison 1886
(1. Juni bis 14. Okt.)
Preis 30 Cts.
Verlag von **R. J. Holler-Goldschach** in Bern.

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Trempenau. Wie bewirbt man sich korrekt und Erfolg versprechend um

Offene Stellen

jedes Berufes? Ist jedem Stellungsuchenden äußerst nützlich. Franko gegen 1 Fr. 25 Cts. in Briefmarken von
Gustav Weigel, Buchhandlung
(H36780) in **Leipzig.**

Für in's Haus finden geübte

Seidenwinder

anhaltend Beschäftigung bei
Gasser & Hunziker
1514] in Aarau.

Ein solider, kräftiger

Jungschmied,

welcher sich in seinem Berufe ausbilden möchte, sucht Engagement bei einem tüchtigen Meister. Es wird mehr auf familiäre Behandlung, als großen Lohn gesehen.
Offerten vermittelt unter der Chiffre K. S. 46. die Expedition d. Bl. [1513

Küfer-Lehrlings-Gesuch.

Bei Rudolf Müller, Küfermeister in Lausanne, könnte ein **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern sofort in die **Lehre** treten. [1473

Ein Schmiedgeselle

kann dauernde Arbeit haben.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1293

Platz-Gesuch.
Ein gelernter **Küfer** sucht zu sofortigem Antritt eine Stelle. Sich zu wenden an Rud. Hunziker, Samuels
1487] in Oberkulm.

Ein tüchtiger Junggeselle

der mit der Kundenarbeit vertraut ist, findet dauernde Arbeit bei
Joh. Lehner, Schuhmacher
1442] in Gränichen.

Gesucht:
Auf 1. Juli oder früher ein braver, wenigstens 18 Jahre alter, fleißiger **Bursche** als **Knecht** in die
1395] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Gesucht: Eine Magd

auf's Land, welche die häuslichen Geschäfte und die Landarbeit versteht
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1495

Gesucht:
Eine **brave Tochter** als **Kellnerin.**
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1471

Gesucht: Ein Knecht,

von Gottfr. Schmid in Suhr.

Zeugniß.

Seit 4 Jahren litt ich an **Magenkatarrh (hatte sehr trockenen Stuhlgang, stets belegte Zunge, trüben Urin** u. s. w.) **Kopfschmerz, rheumatische Rücken- und Brustbeschwerden, Athemnoth** u. s. w. und da alle ärztliche Bemühungen erfolglos blieben, wandte ich mich, auf Empfehlung hin, brieflich an Herrn **Dr. Bergfeld,** prakt. Arzt in Glarus. Das Resultat war überraschend, schon in kürzester Zeit war ich wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn daher aus dankbarem Herzen allen Leidenden. Herr **Dr. Bergfeld** behandelt mit ebenso bekannt gewordenem Geschick (wie aus den massenhaften eingesandten Zeugnissen aus einem Jahre zu ersehen) alle Arten: Haut- Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Krüpfe u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.
Hätingen, 25. November.
Isidor Hauri, Ersatzmann.

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Frazebg. gratis.

Harnbeschwerden, Bettnässer, Blasenschwäche 2c. heilt brieflich Naturarzt **Jh. Pfister** in **Ermatingen** (Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

In keiner Auflage des schweizer. Obligationenrechts war bis dahin eine Auslegung und Erklärung der vorkommenden fremden und wissenschaftlichen Ausdrücke enthalten. Wir haben daher soeben von der beliebten **Brugger Taschenausgabe** eine neue Auflage erstellt unter dem Titel:

die Bundesgesetze
über das

Obligationenrecht

und die

persönliche Handlungsfähigkeit

Textausgabe mit einleitenden Bemerkungen, Auslegung der fremden und wissenschaftlichen Ausdrücke, und einem alphabetischen Sachregister von Dr. **Arnold Hirzel.** 192 Seiten 8° cartonnirt Fr. 1. 50.
Unsere Ausgabe enthält somit keinen Commentar nur für Juristen wie die übrigen, sondern eine allgemein verständliche Auslegung, Verdeutschung und Erklärung des Gesetzes für das Volk, sie ist daher die einzige **Volksausgabe.**
Zu beziehen durch jede Buchhandlung und die Verleger
Fisch, Wild u. Comp. in Brugg.
Gegen Einsendung von Fr. 1. 50 wird dasselbe franco in der ganzen Schweiz versandt.
Wiederverkäufer gesucht.

Leihbibliothek

der deutschen, franz. u. engl Literatur.
Ein neuer Gesammtkatalog ist soeben erschienen. Preis 50 Cts. Derselbe enthält auch die neuesten Anschaffungen. Den Freunden einer guten Unterhaltungsliteratur wird die Bibliothek bestens empfohlen!
Ph. Wirz-Christen
(vorm. J. J. Christen)
954] in **Aarau.**

Circa 5—6 Jucharten werden zum Heuen in Akkord gegeben.

1526] **Kirschgarten Aarau.**

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers W. Wankmiller in Weilheim, per Schachtel à Fr. 1. 50.
Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schaymann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldmann.
Steffisburg: F. Merz, Apoth. (Ma1075M)

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung 2c., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Ein beredtes Zeugniß.
Werthester Herr **Karrer-Gallati** in **Mollis!**
Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.
Uetwil, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.
So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis** bei Glarus (Schweiz). Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein trügerisches Mittel gelangt wie bei andern. Beglaubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 5. Juni 1886.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 4. 50 bis 5. — per Boden 15 bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 10 bis Fr. 2. 30. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 2 bis 3 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr.
Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1 — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schaffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 40. Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80.

Aarau, Samstag, **Nro. 47.** 12. Juni 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Sonntag
als Grundlage von Gesundheit und Volkswohl.

(Von einem Arzte.)

III.

Die genauen Beobachtungen der Physiologen beweisen uns, daß die Ruhe, während welcher durch die Athmung wieder Kraftvorrath angesammelt und zugleich die Kraftausgabe vermindert wird, Nahrung sei, auf welche der arbeitende Mensch ebenso sehr ein unausthilgbares Recht hat, wie auf die Luft, welche alle lebenden Geschöpfe athmen; daß aber der angestrengt Arbeitende an jedem Arbeitstage mehr Kraft verbraucht, als er durch Nahrung und Nachtruhe wieder ersetzen kann, und daß der von Tag zu Tag ansteigende Kraftverlust am Ende der Woche so groß wird, daß dann sein Ausgleich einen Tag vollkommener Ruhe erheischt.

Wenn aber dieser Ersatz nicht gewährt wird, wenn der Sonntag seiner Bestimmung entfremdet, zur Arbeit verbraucht oder zu Excessen vergeudet wird, so muß die Arbeitskraft und Widerstandsfähigkeit immer tiefer sinken und nicht nur eine Verdienstlosigkeit in noch wenig vorgerücktem Alter, sondern auch eine viel kürzere Lebensdauer die Folge sein. Auf der andern Seite aber erhöht die Beobachtung des sonntäglichen Ruhetages nicht nur die Leistungsfähigkeit und Arbeitsdauer, sondern geradezu auch die Lebensdauer. Länger dauernde Arbeitskraft aber ist eine Hauptquelle von Wohlstand und allgemeiner Wohlfahrt, wie denn auch viele bedeutende Männer und Freunde des Volkes, besonders in England, in ihrem hohen Alter die Ueberzeugung ausgesprochen haben, daß sie im Laufe ihres arbeitsreichen Lebens aufs Deutlichste die großen körperlichen und geistigen Vortheile erfahren haben, welche ihnen aus der Sonntagsfeier geflossen seien (Erklärung von Gladstone), und daß sie die Rüstigkeit in ihrem hohen Alter hauptsächlich der sonntäglichen Enthaltung von jeder Arbeit zuschreiben (Palmerston).

So ist es denn nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige Gesundheit, die uns durch gewissenhafte Beobachtung des Sonntags erhalten bleibt. Nur in einem gesunden und nicht übermüdeten Leibe kann auch ein gesunder Geist und eine gesunde Seele wohnen. Schon durch Ermüdung des Körpers verliert der Geist seine Frische und Elasticität, der Mensch wird muthlos, gereizt und eines höhern Schwunges der Gedanken unfähig. Die rein geistige Ueberanstrengung nun aber hat diese lähmende Wirkung in noch viel höherm Grade. Die Fasern des Gehirns und die Nerven sind so fein organisirt, daß wenn sie zu stark oder zu lange anhaltend in derselben Richtung in Anspruch genommen werden, sie sich für längere Zeit als unempfindlich und stumpf für dieselbe Leistung erweisen. Dauert aber die geistige Ueberanstrengung längere Zeit fort, so führt sie zu jener fortdauernden Aufgeregtheit, Nervenschwäche und verminderten Widerstandskraft, welche sehr häufig in ausgesprochene Geisteskrankheit übergeht oder sich als Schwäche und Hinneigung zum Untergang der Familie auf die kommenden Geschlechter verpflanzt.

Und dieß um so mehr, je einförmiger und maschinenmäßiger die Arbeit ist. Unter der Herrschaft der Großindustrie und überhaupt durch die weitgetriebene Theilung der Arbeit, wo ein Jeder stets nur auf dieselbe Leistung angewiesen ist und dadurch die einzelnen Theile und Kräfte des Körpers einseitig entwickelt, alle andern brach gelegt und allmählich geschwächt werden, geschieht es leicht, daß durch diese einseitige, oft willen- und gedankenlose Arbeit auch die Kräfte des Geistes abgestumpft werden und daß, wenn nicht ein rechter Sonntag das Gefühl der Menschenwürde wieder herstellt, sich eine Auflehnung gegen diese die Menschen zur Maschine entwürdigenden Einflüsse und eine Unzufriedenheit herausbildet, die sich endlich zur dunkeln, verderbenschwangern Gewitterwolke des gegenseitigen Hasses unter den verschiedenen Klassen der Gesellschaft verdichtet. Wenn aber der Sonntag geheiligt wird, so hat der Arbeiter einen Tag, um sich mit sich selbst und seiner Ausbildung zu beschäftigen, sich wieder frei und Herr seiner selbst und seiner Zeit zu fühlen und durch die übrigen, gleich zu erwähnenden Hauptbehelf der Sonntagserhebung sich wieder seiner sittlichen Menschenwürde, aber auch seiner Verantwortlichkeit für sein Thun und Lassen, für seine körperliche und geistige Entwicklung und Zukunft, für Familie und Staat bewußt zu werden.

Schweiz.

Bundesversammlung. Nationalrath. In seiner Eröffnungsrede hat Nationalrathspräsident **Bezzola** der verstorbenen Berner Nationalräthe **Büpberger** und **Karrer** also ehrend und liebenswürdig gedacht: „Die Verstorbenen gehörten in die Reihe jener um Dienste ihres Volkes und Landes ergrauten ehrwürdigen Veteranen, welche die Zierde unserer Behörde bilden und zu denen jeder von uns, ohne Rücksicht auf seine politische Farbe, ehrfurchts- und vertrauensvoll hinaufblickt. Mit Hrn. Karrer ist zudem das letzte Mitglied der Berner Deputation aus unserer Mitte geschieden, das vom Anfang des neuen Bundes, vom Herbst 1848 an, ununterbrochen dem Nationalrathe angehörte. Beide Kollegen, deren Tod wir heute betrauern, nahmen durch die Lauterkeit ihrer Gesinnung, die Geradheit und Zuverlässigkeit ihres Charakters, das Maß- und Taktvolle ihres Strebens und die Liebenswürdigkeit ihrer Person einen hervorragenden Platz nicht nur in der Behörde, sondern auch in den Herzen von uns allen ein. Durch reiche Lebenserfahrung, strenge, gewissenhafte Arbeit, verbunden mit natürlicher, hervorragender Begabung, hatten sie sich zu jener Klarheit des Geistes und Ruhe der Urtheilskraft durchgearbeitet, welche oft unsere Bewunderung erregte und die so wohlthätig auf die Verhandlungen einer obersten Landesbehörde einwirkt. Sie werden daher in unserer Erinnerung stets jenen vornehmsten Platz einnehmen, den nur Liebe, verbunden mit Hochachtung, sich erobern kann."

Der Nationalrath behandelte den **Geschäftsbericht**. Bezzolo betont die freundlichen Beziehungen zu Italien, verdankt die Bemühungen des Gesandten Bavier und behandelt den Ganz und das Resultat der Zollkonferenz in Como.

Bezüglich des Kollegiums **Borromäum** entsteht eine Diskussion, da Simon **Kaiser** zu wissen wünscht, ob die Freiplätze auch dauernd gesichert seien. Schenk und Deucher geben darüber Auskunft, indem sie darauf hinweisen, daß die Wiederherstellung durch ein königliches Dekret erfolgt ist.

Forrer frägt an, wohin der Lehrschwesternrekurs gerathen sei. Bundesrath Deucher erklärt, derselbe liege noch bei den Akten und bleibe besser dort liegen, bis die Revision des Schulartikels erledigt sei.

Ueber den **Unterricht** in der Schweizergeschichte am **Polytechnikum** theilt Bundesrath Deucher auf die Bemerkungen von Schümperlin und Meister mit: Unterhandlungen mit bedeutenden Historikern, um sie für schweizergeschichtlichen Unterricht zu gewinnen, haben stattgefunden, sind aber gescheitert. Der schweiz. Schulrath ist für die Einfügung dieses Unterrichts eingenommen, aber wegen der Schwierigkeit für die Schüler des Polytechnikums Freifächerabtheilungen zu besuchen, kann vorderhand nur in bescheidenem Umfang eine bezügliche Professur geschaffen werden.

Beim **Militärdepartement** entspinnt sich eine Diskussion über die Rekrutenprüfungen. Bundesrath Hertenstein theilt mit, daß eine Konferenz der pädagogischen Experten zur Vorbereitung auf die Prüfung bereits angeordnet sei, und daß die Gefahr, es werde bei den Prüfungen zu hoch gegangen, durch ein Reglativ ausgeschlossen sei. Diese Wünsche der Kommission sollen den Experten vorgelegt werden. **Segesser** wünscht eine Reform der Rekrutenprüfungen und deren Anpassung an die militärischen Rücksichten, nicht an pädagogische; die Prüfung solle nicht ein Grademesser der Schulzustände in den Kantonen sein und nicht durch Lehrer, sondern durch Offiziere abgenommen werden.

Oberst **Meister** hält die Rekrutenprüfungen, wie sie bestehen, als den militärischen Bedürfnissen entsprechend. Eine längere Diskussion waltet über die Beschränkung der Rekrutirung bis Ende September und Nachrekrutirung im März. **Vonmatt** empfiehlt beides. Bundesrath **Hertenstein** und **Arnold**, sowie **Dufour** sind gegen beide Anregungen als unzweckmäßig und kostspielig. Das Postulat wird mit großer Mehrheit abgelehnt.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Es heißt, der Bundesrath werde einen Nachtragskredit für Erweiterung des Fabrikinspektorates verlangen.

— **Bundesstadt. Wirthschaftswesen.** Der Bundesrath macht die Kantone aufmerksam, daß sie nur auf dem Wege der Gesetzgebung die Ausübung des Wirthschaftsgewerbes beschränken können. Sie haben eventuell gesetzgeberisch vorzugehen oder frühere Bestimmungen wieder aufleben oder durch die zuständige Behörde wieder herstellen zu lassen.

— **Handelsvertrag mit Rumänien.** Hr. Ständerath Blumer schreibt im „Fr. Glarner" vom letzten Sonntag: „Aus Bern empfangen wir soeben den Bericht, daß ein neuer Handelsvertrag mit Rumänien, die Meistbegünstigungsklausel enthaltend, heute zur Unterzeichnung gelangt, eine Nachricht, die speziell im Kanton mit großer Freude und Genugthuung aufgenommen werden wird. Unsere Industrieerzeugnisse bleiben also fortan England, Deutschland und Belgien nicht mehr hintangestellt. Die Organe des Bundes und speziell das schweiz. Handelsdepartement sind in der schwierigen Angelegenheit stets ebenso eifrig als klug vorgegangen und haben sich dadurch um das ganze Land verdient gemacht. Die hier neuerdings bewiesene stete Aufmerksamkeit und Rührigkeit bürgt dafür, daß auch in den Handelsvertragsverhältnissen mit andern Staaten an genau orientirter und entscheidender Stelle das Mögliche gethan wird."

— **Presse.** Der Gerichtssaal unter der Redaktion des Hrn. Fürsprech G. Wolf in Zürich veröffentlicht eine Serie von Artikeln über „das Privilegium des Weiberguts", welche wir der Beachtung empfehlen.

— **Zentralfest des schweizerischen Grütlivereins** vom 25. bis 28. d. in Grenchen. Das Programm ist festgestellt. Freitag den 25. Juni Abends findet der Empfang der Zentralfahne und des Zentralkomite's statt. Am Samstag den 26. Delegirtenversammlungen und Empfang der Festtheilnehmer, Ehrengäste und Turner. Abends 7 Uhr Vortrag des Hrn. Nationalrath Curti „Die soziale Frage in der Schweiz" und zugleich Delegirtenversammlung der Turner. Abends 9 Uhr Nachtessen in der Festhütte und Hüttenleben. Am Sonntag, Morgens 6 Uhr, Beginn der Turnübungen, um 8 Uhr hält Herr Nationalrath Vögelin einen Vortrag im Saale zum „Sternen". Um 11 Uhr findet der Festzug durch das Dorf statt; Mittags Bankett in der Festhütte; Nachmittags Wettschießen und Turnen; Abends 4 Uhr Volkskonzert unter Abhaltung der Wettgesänge und Wettproduktionen der anwesenden Musiken; 8 Uhr Hüttenleben. Montag den 28. Fortsetzung des Schießens und Turnens. Nachmittags 2 Uhr Preisvertheilung und offizieller Schluß des Festes.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Rg.-Rathes. Im gegenseitigen Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird der Große Rath auf Mittwoch den 30. Juni nächsthin zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen.

Bei den Verhandlungen über die Organisation der kantonalen Krankenanstalt in Aarau sind in den vorberathenden Behörden Meinungsverschiedenheiten entstanden über die Frage des dieser Organisation zu Grunde zu legenden Systems (Direktorialsystem oder System sog. Chefärzte). Auf den Antrag der Sanitätskommission wird nun beschlossen, über diese Frage ein unparteiisches Gutachten von drei außerkantonalen Sachverständigen einzuholen. Als solche werden bezeichnet die Herren Professor Dr. Huguenin in Zürich, Dr. Sonderegger in St. Gallen und Direktor Dr. Kappeler in Münsterlingen (Thurgau).

— **Zur Lage.** Im „Grütlianer" macht ein Einsender folgende Betrachtung: „Aus der Revisionskompagne ist zu lernen, daß der Aargauer nur schwer für große Aktionen sich begeistern läßt. Trotz unzähliger Versammlungen, Flugblätter u. s. w. konnte die Revision kaum nachgedrückt werden. Und jetzt glaubt man, das Volk lasse sich wegen einer allerdings bedauerlichen Ständeratswahl so in Harnisch jagen, daß es den Großen Rath absetze? Wenn, wie zu hoffen ist, die Demokraten sich aufraffen, eine geschlossene Partei bilden mit fester Organisation, dann sollen wir Grütlianer uns dieser anschließen und gemeinsam vorgehen. Das hat Sinn und Aussicht auf Erfolg. Separates Handeln aber ist verwerflich. Wir wollen nicht Andern die Kastanien aus dem Feuer holen und mit unserm sauer verdienten Geld nicht Sachen unternehmen, die zum Voraus nutzlos sind."

— **Im Wagendrang.** Ein Geschichtsprofessor legte einem Studenten die Frage vor, was wohl geschehen wäre, wenn Wallenstein nicht ermordet worden wäre, worauf der Gefragte naiv erwiederte: „Er wäre nachher sonst gestorben." So sicher als dies der Fall, so sicher dürfen wir annehmen, daß nach einer eventuellen Abberufung des Großes Rathes in dem jetzigen Moment der nachfolgende eine um keine Idee veränderte Physiognomie erhalten würde. Ja, die Befürchtung liegt sogar nahe, es könnte derselbe wo möglich eine noch konservativere Färbung erhalten.

— Das **konservativ-ultramontane Bündniß** wird nun den Schweizern anderer Kantone als die Glückseligkeit der politischen Schlaumeierei zur Nachahmung empfohlen. Es bedanken sich aber bereits mehrere für diese „Aargauerei". Umgekehrt hätten wir ein Recht, uns gegen die „Thurgauerei" zu verwahren, welche sich im Aargau wieder so wohlig im Saft fühlt. Leuten, denen ein demokratischer Erziehungsdirektor aus lauter Erbarmen nach mehrmaligem Durchfall das Patent schließlich geschenkt, steht es schlecht an, die demokratische Partei oder auch nur einzelne Fraktionen derselben zu verhudeln und mit „Schreiern, Strebern und exaltirten köpfen" um sich zu werfen. Mögen sie ihre Weisheit in Leibblättchen, in Versammlungen und auf Schützenfesten mit etwas mehr Bescheidenheit, wie sie den Umständen angemessen ist, verzapfen; das stünde ihnen wohl an, wenn man ihnen nicht lieber direkt sagen wollte, sie hätten sich in Dinge nicht zu mischen, die sie **nichts angehen**. Solcher Gegnerschaft gegenüber gilt es, das Hausrecht zu wahren und deren hohltönendes Geflunker auf den reellen Werth zu prüfen!

— **Eine „Staatsrechnung".** Da man im Aargau nicht müde wird, neue Direktorenstellen für genehme Persönlichkeiten zu erfinden, so dürfte es sich der Mühe lohnen, einmal zusammenzurechnen, was es den Kanton kostet, wenn die Herrlichkeit einmal im Gange ist. Die Regierung sieht nämlich für den Kantonsspital auch einen Direktor vor mit einem Gehältchen von 6000 Fr. nebst Wohnung und Licht.

Die 5 obersten Direktoren, die Regierungsräthe, beziehen zusammen jährlich	Fr. 25,500
Der Irrenanstaltsdirektor nebst Wohnung	„ 6,000
Der projektirte Kantonsspitaldirektor nebst Wohnung	„ 6,000
Der zukünftige Seminardirektor nebst Wohnung	„ 5,000
Der Zuchthausdirektor nebst Wohnung	„ 4,000
Der Pfrundhausdirektor nebst Wohnung	„ 3,500
Der Zeughausdirektor	„ 3,500

Das macht zusammen die stattliche Summe von **53,500 Fr.** ohne die Diäten, welche man kuhnlich auf etliche tausend Franken beziffern darf. Rechnen wir eine Wohnung und was daran hängt im Durchschnitt zu Fr. 800, so kommen wir auf eine Summe von rund **60,000 Fr.** Gewiß eine theure Musik, die weiter zu spielen uns nicht möglich wäre, wenn nicht Geld aus allen Löchern strömte.

— **Ins Laurenzen.** (Schluß.) Zwei Jahrhunderte hindurch blieb die Stätte um die Heilquelle verödet. Inzwischen hatten sich ob der Ramsfluh, im sog. Hard, einige unternehmende Bauern angesiedelt. Niemand störte sie in ihrem Stillleben und keine Wirthschaften gaben ihnen Anlaß, ihr sauer erworbenes Gut zu vertun. So wurden sie wohlhabend. Die katholischen Erlinsbacher rechts vom Erzbach erbauten im Jahr 1699 dem hl. Laurentius eine neue Kapelle, in deren Nähe sich bald, einem alten Sprichworte gemäß, eine Wirthschaft, benamset zum „Rößli", etablirte. Der Ruf der Heilquelle blieb erhalten im Munde des Volkes und endlich im Jahre 1840 unternahm es der Aarauer Bürger Samuel **Märk**, auf dem angekauften Güterkomplex eine regelrechte Kuranstalt zu bauen. Bei den bezüglichen Erdarbeiten fand man an der Mauer der alten Kapelle ein Grab mit menschlichen Gebeinen, einen Fingerring mit einem Kruzifix, ein Schwert und verschiedene Scherben, die jedoch keinen geschichtlichen Aufschluß zu geben im Stande waren. Der wärmern Quelle wurde eine Strecke weit nachgegraben, und sie konnte ca. 2½ Meter unter der Oberfläche des Hofplatzes gefaßt werden.

Die Heilquelle gehört zur Klasse der indifferenten, weil die Chemiker in ihr keine Stoffe gefunden haben, welche auf den menschlichen Körper eine allzu stark eingreifende Wirkung äußern. In Bezug auf ihre Bestandtheile hat sie nach Befund des berühmten Chemikers Prof. Bolley eine auffallende Aehnlichkeit mit den Quellen von Pfäffers und Leuk. Im Wärmegrad ist sie von diesen verschieden, sie hat eine beständige Temperatur von 14° R. Das Wasser muß daher noch künstlich erwärmt werden, doch darf man's nicht auf den Siedepunkt bringen, weil sich eine Menge der heilsamen Stoffe ausscheiden würde. Ueber die Heilwirkungen schreibt Dr. Th. Zschokke in einer Schrift, der wir im Schlußartikel in einzelnen Punkten gefolgt sind:

Die heilsamen Wirkungen, welche das Laurenzenbad bei manchen krankhaften Zuständen des menschlichen Körpers hervorbringt, beruhen vorzüglich auf den Reizen, die es sowohl auf die äußeren Hautbedeckungen, als auch auf die Schleimhaut des Verdauungsapparates ausübt.

Von alten Zeiten her stand das Wasser der Laurenzenquelle im Rufe, Hautkrankheiten zu kuriren, und die neuesten Beobachtungen rechtfertigen denselben, indem schon mancher Kranke, der vergebens die Heilquellen von Schinznach, Baden, Leuk ꝛc. besucht hatte, erst im Laurenzenbade seine Leiden verlor. Die Hautkrankheiten, gegen welche sich unser Wasser hülfreich erweiset, sind sehr mannigfaltig und werden von den Aerzten mit mancherlei Namen belegt. Nicht nur einfache, juckende Flechten und Kleienausschläge, sondern sogar die oft äußerst hartnäckige Fischschuppenflechte und die fressende Flechte wurden dauerhaft dadurch beseitigt.

Es wird oft nothwendig, mit der Badekur noch irgend ein anderes Heilverfahren zu verbinden, das ein Arzt zu bestimmen hat, und welches je nach Umständen in einer Wassertrinkkur, in dem Genusse von Molken, die man sich leicht von dem benachbarten Barmelhofe verschaffen kann, in gewissen diätetischen Einschränkungen, in dem Gebrauche eines Mineralwassers oder Arzneistoffes bestehen kann, die leicht von Aarau bezogen werden können.

Die Anlage zu den so schmerzhaften und oft während Jahren immer wiederkehrenden Eitzen, Blutschwären und Karfunkeln wird durch eine Kur im Laurenzenbade ebenfalls gehoben. Ebenso äußert dies Wasser seine Kraft durch die so oft merkwürdig schnelle Heilung veralteter Geschwüre.

Aber nicht allein bei äußern Krankheiten erwies sich das Laurenzenbad sehr wohlthätig, sondern auch bei mannigfaltigen rheumatischen Leiden. Es beruhen dieselben bekanntlich mehrentheils auf Störungen der regelmäßigen Hautthätigkeit, deren Herstellung die erste Bedingung einer gründlichen Heilung der Schmerzen ist. Unsere Quelle wirkt nun, vermöge ihrer reizenden und gleichzeitig stärkenden Wirkung, äußerst wohlthätig auf das Haut-Organ, in derartigen Leiden sowohl, als überhaupt in allen Krankheiten, die von Unterdrückungen der Ausdünstung herrühren. Auch bei der mit Rheumatismen sowohl in Beziehung auf Ursachen als Aeußerungsweise so nahe verwandten Gicht, finden wir im Laurenzenbade eine sehr schätzbare Heilkraft. Da jedoch bei dieser Krankheit eine üble Mischung in der Säftemasse vorhanden zu sein pflegt, so reicht der einfache Gebrauch der Bäder gewöhnlich nicht zur gänzlichen Ausrottung der Krankheit hin. Eine auflösende Trinkkur muß in der Regel ihre Wirkung unterstützen.

Endlich erwies sich das Laurenzenwasser auch noch heilsam in einer zahlreichen Klasse von Beschwerden, nämlich solchen, welche von Unthätigkeit der Verrichtungen der Unterleibsorgane herrühren, namentlich des Magens, der Gedärme und der Leber. Solche Störungen kommen häufig bei Personen vor, die eine sitzende Lebensart führen müssen.

Wir sehen also, welchen Schatz von Heilkräften wir in unserer Nähe haben, der werth wäre recht viel benützt zu werden. Auch hier heißt es: Was willst du in die Ferne schweifen? Sieh' das Gute liegt so nah!" Das Laurenzenbad bietet für Aarau und Umgebung einen äußerst bequemen Ausflugspunkt. Wem die gütige Natur die Gaupage versagt hat, für den sind ¾ Stunden auf des Schusters Rappen nicht zu viel. Die Gebäulichkeiten machen einen recht freundlichen Eindruck. Für Badegäste aller Klassen sind comfortable Zimmer hergerichtet. Namentlich soll Niemand versäumen, den obern Speisesaal zu besichtigen, den die frühere Besitzerin schön, Frau Schmuziger, geschmackvoll hat dekoriren lassen. Für den Comfort der Kurgäste ist in jeder Beziehung gesorgt.

Wenn wir das Bad in seiner idyllischen Lage betrachten, so steigt jeweilen ein Vergleich in uns auf mit dem Bade Ramsach im obern Baselbiet. Nicht etwa die romantische Lage ist es, welche dasselbe zu einem so beliebten Sammelpunkte macht, sondern die Wirthschaft, welche der Devise folgt: „Billig und gut." Schützengesellschaften, Schulen, überhaupt Vereine aller Art suchen gerne Punkte aus, an denen man sich um verhältnißmäßig wenig Auslagen gütlich thun kann. Das Alles wird auch im Laurenzenbad möglich sein und wir haben die Ueberzeugung, daß auch die jetzigen Besitzer sich alle Mühe geben werden, den Wünschen des Publikums entgegen zu kommen, sobald einmal die Schwierigkeiten des Anfangs überwunden sind.

— **Bezirk Brugg.** Vom Bezirkskomite für die **Winkelriedstiftung** wird und der „Aufruf an das Schweizervolk" übermacht mit dem Beifügen, es habe der „Hausfreund" von Brugg die Aufnahme verweigert. Wir stünden keinen Augenblick an, der Einladung Folge zu leisten, aber wir haben den Aufruf schon gebracht wie sich unsere Leser erinnern werden.

Wenn sich gegen das patriotische Unternehmen Bedenken erheben, so müssen wir doch sagen, daß diese größtentheils ungerechtfertigt sind. Wir hätten es zwar auch lieber gesehen, der Bund mit seinen reichen Geldquellen hätte sich des Werkes intensiver angenommen, resp. etwas tiefer in den Sack gegriffen, statt daß man von Haus zu Haus milde Beiträge sammeln muß, was für Sammelnde und Angerempelte unangenehm und lästig ist.

Der Zweck der Winkelriedstiftung aber ist ein edler und werth, daß man ihn nach Kräften fördere; er heißt: „Unterstützung der im Dienste des Vaterlandes gefallenen Wehrmänner und der Familien der Gefallenen."

— **Zofingen.** Das Verzeichniß der Ehrengaben für das kantonale Schützenfest erreichte bis zum 10. Juni den Betrag von Fr. 7,563.

— **Ostringen.** Hier starb am Dienstag nach langer Krankheit im Alter von erst 34 Jahren Herr Fortbildungslehrer Jakob Kistler-Heuberger, gebürtig von Bözen. Er war ein sehr strebsamer Lehrer, der sich durch einen musterhaften Lebenswandel und Aufrichtigkeit die Gesinnung die allgemeine Achtung zu erwerben gewußt hatte. Eine junge Gattin und 2 unmündige Kinder trauern am frühen Grabe ihres Ernährers.

Kantone.

Basel. Die Nachrichten sagen mit Bezug auf die letzte Regierungsrathswahl: Es treiben die Mitglieder des rechten Flügels der freisinnigen Partei ein gewagtes Spiel. Fahren sie in der Thätigkeit, die Wahlen im Großen Rath zu Gunsten der Konservativen zu lenken, fort, so fordern sie förmlich dazu auf, dem Großen Rath die wichtigsten Wahlen abzunehmen und in die Hand des Volkes zu legen. Und es sind bekanntlich bei uns keine nagelneuen Forderungen, die Wahl der Regierungsräthe des Ständerathes und der Richter dem Volk zu übertragen.

Auch der „Volksfreund" glaubt, daß dem „persönlichen Ränkeschmieden, Intriguiren und „Diplomatisiren" nur durch direkte Wahl der Regierung durch das Volk eine Gade gemacht werden könne und solle und ruft in diesem Sinne einer Verfassungsrevision.

Bern. Am Auffahrtstage hat ein Hagelwetter in der Gegend von Schüpfen großen Schaden angerichtet: Damit beim Unglück auch der Humor zu seinem Rechte komme, erschien am gleichen Tage der Agent einer Hagelversicherungsgesellschaft bei einem dortigen Landwirth, der seine Felder nicht mehr hatte versichern lassen wollen, es aber versäumt hatte, sich rechtzeitig abzumelden. Der Bauer verheerte das Gewitter einen Theil seiner Feldfrüchte.

— In Bern starb kürzlich der Kassier des Bankhauses Marcuart, Morf von Münchon bei Uster, und hinterließ ein Vermögen von 220,000 Fr. Letzter Tage trafen zwei Brüder des Verstorbenen, die vor 30 Jahren nach Amerika ausgewandert waren und sich seitdem nie mehr gesehen, in Uster zusammen, um für sich und zwei ebenfalls in Amerika lebende Schwestern das Wärli in Empfang zu nehmen.

— In Thun erweckt die Nachricht von dem Hinscheid des durch die Fabrikation der „Thuner-Küschen" in weiteren Kreisen bekannten Dr. Lohner-Rott allgemeine Theilnahme. Derselbe starb infolge eines Karfunkels im Inselspital in Bern.

— In Aidau verstarb der in weitern Kreisen bekannte Gerichtspräsident Klopfstein. Der Verstorbene war ein Mann, der wie wenige das Vertrauen des Volkes besaß und auch verdiente.

Glarus. Theaterdirektor Faust, zur Zeit in Baden, erklärt die aus einem Glarner Blatte in die übrige schweizerische Presse übergegangene Mittheilung, er habe seine Truppe in Wollis ohne Subsistenzmittel zurückgelassen, das von ihm engagirte Personal dem Elend preisgegeben und sich aus dem Staube gemacht, als unwahr. Das betr. Blatt selbst, gegen welches Faust das Gericht anrufen wollte, nimmt seine Angaben als unwahr zurück und spricht über das demselben zugefügte Unrecht sein Bedauern aus.

Graubünden. Die Stadtgemeinde Chur hat mit nahezu Zweidrittelsmehrheit den Bau eines neuen städtischen Schulhauses verneint. Dieses traurige Resultat soll der vereinigten Agitation der konservativ-ultramontanen und altliberalen Partei zu verdanken sein. Ueber die Haltung dieser sog. „Liberalen" herrscht unter den fortschrittlich gesinnten Männern allgemeine Entrüstung.

Luzern. Das „Tagblatt" spricht die bestimmte Erwartung aus, daß der Rekurs der Luzerner Altkatholiken nun endlich vom Bundesobersammlung definitiv erledigt und zwar als begründet erklärt werde. „Die Ultramontanen haben vor wenig Tagen im Nationalrathe durch die Wahl eines ihrer Führer eine freiwillige Konzession erhalten, gegen welche wir nichts einwenden. Aber wir gewärtigen, daß auch einer in politischer Beziehung wesentlich zur freisinnigen und bundestreuen Partei haltenden Religionsgenossenschaft entsprochen werde, welche keine Konzessionen verlangt, sondern nur ihr Recht."

Nidwalden. Robert Bacher, Gerant des Hotels Bürgenstock, ist am Abend des 8. auf dem Wege nach Kerstiten ausgeglitscht und unterhalb des Hotels todtgefallen.

Neuenburg. Eine Frau in Bröche habe in einem Anfalle von Irsinn ihre eigene Tochter erschlagen. Sie sei verhaftet.

Solothurn. Letzten Sonntag fand hier eine Versammlung von Industriellen und Handelsleuten statt, welche die Rekonstitution der früher bestandenen kantonalen Sektion des schweiz. Handels und Industrievereins beschloß. Solothurn, Olten, der Bezirk Kriegstetten, Schönenwerd ꝛc waren mehrfach vertreten.

Nach Abwicklung der Vereinsgeschäfte hielt Nationalrath Dr. Kaiser einen Vortrag über den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag. Hr Kaiser wies aus den Zolltabellen, namentlich des letzten Jahres, nach, daß dieser Vertrag für Deutschland bedeutend günstiger sei als für die Schweiz, indem die Schweiz durch die Kaufel der Meistbegünstigung meist an niedere Ansätze gebunden sei, währenddem Deutschland die Zölle gerade auf unsern Hauptposten (Uhren, Käse, Stickereien, Seide ꝛc.) stetig erhöhe. Er kam zum Schlusse, es sei wünschenswerth, daß der Vertrag gekündet werde mit der Erklärung, man sei zum Abschluß eines neuen unter Vorbehalt der Revision nach verschiedenen Richtungen bereit; keinenfalls aber solle mehr ein reiner Meistbegünstigungsvertrag, sondern ein Tarifvertrag abgeschlossen werden.

— Der damalige Stand des Pflanzenwachses im Buchsgberg wird also geschildert: „Ein reicher Obstsegen ist in Aussicht, Hagel und Sturmwind vorbehalten. Im buchsgbergischen Kirschenbezirk (Mühledorf, Hessigkofen und Scheppach) hofft man auf eine reiche Ernte. Roggen-, Korn- und Waizenfelder stropen in Ueppigkeit. Die Blüthezeit des Roggens ist auszeichnet verlaufen. Auf den Wiesen schwerer Grashwuchs, die Schmielen sind meterhoch, die duftigsten Kräuter umgeben sie als Unterwuchs und allnächtlich fällt der Thau. Die Kleeäcker geben ihren Ertrag in großen Wagenladungen ab. Trotz der Alkoholabstimmung sprießen die Kartoffeln üppig und tiefgrün hervor."

— In Egerkingen hat sich ein Verein gebildet, der die Verbreitung und Weiterentwicklung des liberalen Prinzips zum Zwecke hat und bereits 50 Mitglieder zählt.

Schwyz. Der Pfarrer von Ingenbohl verweigerte den Protestanten in Brunnen und Umgegend die Mitbenutzung der dortigen katholischen Kapelle. Es ist dies der gleiche Herr, der auch dem Gesangverein Brunnen die Kirche zur Abhaltung des kantonalen Sängertages verweigert hat.

Waadt. In Aigle verlor ein Knabe ob einer vielgetriebenen unvorsichtigen Spielerei das eine Auge. Er brachte nämlich Zündkapseln durch zerschlagen zur Explosion. Dabei drang ihm ein Stück einer solchen in's Auge und verletzte dasselbe derart, daß es entfernt werden mußte.

— Das Gericht von Moudon hat einen Salutisten Namens N. A. Troyon von Chesseaux wegen mehrfachen Betruges gegenüber angesehenen Einwohnern von Lucens zu acht Monaten Zuchthaus verurtheilt.

— Der in Longirod vom Blitz getroffene Knabe ist nach 14tägigen Leiden seinen Wunden erlegen.

Wallis. Unsere Weinberge, schreibt die „Nouv. Gazette", bieten den schönsten Anblick dar und die Reben wachsen rasch. Frost und Hagel haben sie verschont, der Traubenschuß ist stärker als letztes Jahr und die Träubchen sind groß. Das Blühen vollzieht sich unter den besten Bedingungen.

Zürich. Die liebenswürdige und sittsame Tochter einer sehr achtbaren Wittwe wurde Montag Abends von einem Polytechniker Weintraub aus Rußland wegen zurückgewiesener Liebesanträge in ihrer Wohnung durch Revolverschüsse leicht verletzt. Er selbst schoß alsdann dreimal auf sich und liegt nun im Spital.

— Frau Wittwe Susanna Bär, geb. Rieder, in Zürich, hat für wohlthätige und gemeinnützige Anstalten 16 Legate von je 1000 Fr. ausgesetzt.

— Im Kapf bei Hirslanden geriethen Sonntag Nachts 1 Uhr eine Gesellschaft Italiener derart in Streit miteinander, daß einer derselben, dem Tode nahe, in ein Haus am Hegibach transportirt werden mußte. Der Hauptthäter ist verhaftet.

Ausland.

Deutschland. Baiern. Das Gesetzblatt vom 10. Juni veröffentlicht eine von allen Ministern unterzeichnete Proklamation des Prinzen Luitpold, wonach derselbe wegen schwerer Krankheit des Königs die Regentschaft übernimmt, und den Landtag auf den 15. Juni einberuft. Prinz Luitpold, ein Bruder des Königs Maximilian II. und Oheim des Königs, ist am 12. März 1821 geboren. Auf seine Söhne geht die Erbfolge in Bayern über. König Ludwig hat noch einen jüngern Bruder Otto, der jedoch schon vor Jahren für geisteskrank erklärt wurde.

Oesterreich-Ungarn. In Mako (Ungarn) herrscht die ägyptische Augenkrankheit (Trachoma) epidemisch und sind bisher 967 Personen von derselben befallen worden.

— Im Oedenburger Komitat ist die katholische Gemeinde Kracs mit 154 Familien wegen Streitigkeiten mit dem Pfarrer zum Protestantismus übergetreten.

Frankreich. In der Nacht vom 6. Juni ist wieder ein Unglücksfall auf der französischen Nordbahn vorgekommen. Zwei Züge stießen bei Paris zusammen; 28 Personen sind verwundet.

England. Kurze Ehe. Unlängst vermählte sich in London ein Herr Bergot mit Fräulein Helene Marison, einer Dame, die ein gefeiertes Mitglied des Londoner Touristenklubs ist. Das Paar trat eine Hochzeitsreise an, auf welcher er sechs Wochen verblieb, und langte am 26. Mai wieder in London an, an welchem Tage Herr Bergot die — Scheidungsklage gegen seine Frau anstrengte. In derselben erklärte er, es sei ihm unmöglich mit einer Frau zu leben, die ihn jede Nacht zwinge, Berge zu besteigen, um den Sonnenaufgang zu sehen, die ihn drei Tage nach der Hochzeit auf dem halben Weg zum Gipfel des Mont Blanc hilflos im Stiche ließ, weil er nicht nachkommen konnte, und die ihm endlich in sechswöchentlicher Ehe nicht gestattete, die Bergschuhe abzulegen und die Pantoffeln anzuziehen. Herr Bergot legte auch zwei ärztliche Zeugnisse bei, welche bestätigen, daß er sich am Nizi eine eine Abschürfung der Rückenhaut zugezogen.

— Nach den vier Wochen lang hingeschleppten Verhandlungen über die Gladstone'sche Homerule-Bill ist in der Nacht vom Montag die Entscheidung endlich gefallen. Die zweite Lesung der Bill ist mit 341 gegen 311 Stimmen abgelehnt worden. Der Streit, ob Irland ein eigenes Parlament erhalten soll, ist für dieses Mal zu Ende. Das Unterhaus war fast vollzählig. Von den 670 Mitgliedern desselben fehlten nur 18. Es wird allgemein angenommen, daß Gladstone der Königin die Auflösung des Parlaments anrathen und daß die Königin seinen Rath befolgen wird. Sie kann der Opposition nicht die Uebernahme der Regierung anbieten, denn die Opposition setzt sich den Tories unter Lord Salisbury, aus den Whigs unter Lord Hartington und den Radikalen unter Chamberlain zusammen. Keiner dieser drei Parteiführer kann für sich allein auf eine Majorität im Unterhause rechnen und gemeinsam können diese grundverschiedenen Elemente das Land nicht regieren. So ist denn die Auflösung des Parlaments und die Ausschreibung von Neuwahlen fast unvermeidlich.

London, 9. Juni. Das Kabinet beschloß einstimmig, der Königin die Auflösung des Parlaments anzurathen. Diese hat den Vorschlag genehmigt.

„Ich möchte nicht Koch sein, wenn ich kein Fleischextrakt (Diätetisches Kochbuch für Gesunde und Kranke von Dr. Wiel, Freiburg, Fr. Wagner), und meint des Weiteren: Das Fleischextrakt hat bereits eine große Verbreitung erlangt. Man findet es bald in jeder Küche. Die letztere macht davon einen ausgedehnten Gebrauch, betrachtet es weniger vom Standpunkte des Nährwerths als dem der Schmackhaftigkeit und benutzt dasselbe sozusagen mehr als Geschmackverbesserer, als Gewürz. In dieser Beziehung leistet es in der That ausgezeichnete Dienste. Wie oft kommt der Fall vor, daß ein kulinarisches Kunstwerk, trotz aller Sorgfalt, nicht den feinwürzigen Geschmack hat, welchen man sich versprach. Da hilft nun das Fleischextrakt in den meisten Fällen trefflich aus der Verlegenheit.

Jeder, selbst der Aermste kann täglich acht Centimes opfern, damit eine gründliche Reinigung seines Körpers verbunden und hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungsrhodalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit etc.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker **R. Brandt's Schweizerpillen,** welche erhältlich à Schachtel Fr. 1.25 in den Apotheken. Man achte genau darauf daß jede Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenzug R. Brandt's trägt und lasse man sich nicht durch anders verpackte, billigere Mittel irre führen.

Garantirt waschächte, noch allerneuesten Dessins bedruckte Sommerstoffe per Elle oder 65 Cts. bis Fr. 1. 25 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Juni 1886.

Bevormundungen. Aarau. Schaffner, Jakob, Kaufmann, Wegmetz von Gebrüchen. **Zofingen.** Tschudin, Jakob, Johannesen, Oelhandels von Burg, beide in der Irrenanstalt.

Entvormundungen. Bremgarten. Koch, Augustin, Alter von Uezwyl. **Muri.** Rey, Joseph, Kaufl in Aleksdorf.

Schuldner- und Bürgschaftsräte. Aarau. Renold-Wildi, Johann, Spezereienhändler, von Aarau. Eingaben 10. Juli. **Bremgarten.** Geissmann, Joseph, Hafenhändler, Baschdoggen von Hohenlingen. Eingaben 15 Juli. **Brugg.** Zimmermann, Rudolf, Kaufmann, in Kaisten (Oberlaufch) wohnhaft gewesen. Eingaben 7. Juli. **Laufenburg.** Herzog, Blasius, Bürgers, von Hornussen in Zeiz wohnhaft gewesen. — Schmid, Anton, Matzhaus von Frick. Eingaben 7. Juli. **Muri.** Günthert, Joseph, von Langenmatt bei Muri. Eingaben 7. Juli.

Kulmerau. Jakob, Rudolfe, gewann Schärrudis, Landwirth und Weber, von Küttigen, auf dem Kunigshof in Uerkheim wohnhaft gewesen. Eingaben 17. Juli.

Schuldenruf. Luzern. Jost, Johann sel. in Malhusen (Bahern), von Gunzgen. Eingaben 19. Juni Gerichtsstand Münster.

Konkurs. Inventurtt. Aarau. Engel, Karl, Bergsalzer in Aarau. Eingaben 10. Juli. **Brugarten.** Fahrlstaller, Jos. Leonhard, Cigarrenmann, von Uell. — Meier, Johann, Brannweinbrenner in Mohlen. Eingaben 15. Juli. **Brugg.** Leder-Schagmann, Hermann, Kaufmann, von Brugg. Eingaben 7. Juli. **Zofingen.** Walti, Friedrich, Hs. Rudolfs, Bauern von Dürrenesch, früher in Gontenschwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 10. Juli. **Muri.** Wirz, Kupprer, von Oberwyl. Eingaben 7. Juli.

Gelbstags-Nachtäge. Lenzburg Thut. Jakob, Zimmermann in Seenselden. Tschudin, Eduard, Säger in Jetzingen.

Rehabilitationen. Jabrn. Meier, Joseph, Peters, Sohn von Birmenstorf, Zimmermann, Joseph, Straßenwärter, von Bibliken. — Flückiger, Jacob Heinrich, von Dürrenroth (Trachselwald, Bern), Metzger in Baden. **Brem-garten.** Gehrig, Moritz, Bäcker, von Brittau. **Brugg.** Gruzger, Anna geb. Bosat, Wagners von Belzheim, in Remigen. **Muri.** Hauchherr, Marie, Dexter, in Rottenschwyl. **Zofingen.** Fehlmann, Christian, Ehrstand, alt Kommandant, sog. Wirthen von Wattwyl, in Subendorf (Baselland). — Hausermann, Friedrich, Knecht von Egliswyl, früher in Bockerwald, nun in Zofingen wohnhaft gewesen.

Verschwendungsentmündigungsbegehren. Laufenburg. Hafner, Anna Maria und Ehefrau von Bennwyl, früher in Zeiwyl, nun nach Amerika ausgewandert.

Einspruch 27. Juni.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Zinsfuß mit 1. Juli 1886 in Wirksamkeit tretend:

a. Für **Einlegerguthaben** bis auf Fr. 1000 . . . . **4 %**
b. „ „ „ „ „ 10,000 vom ganzen Betrage **3½ %**
c. „ „ „ welche Fr. 10,000 übersteig. „ „ „ **3½ %**

Die Allgemeine aarg. Ersparnißkasse fährt fort, wie bisher **Darlehen** gegen genügende grundpfändliche Sicherheit zu **4 %** zu gewähren.

Aarau, 7. Juni 1886.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1524]

Lebensversicherung.

Für eine bestens eingeführte **Lebensversicherungsanstalt** sucht man einen gewandten

Acquisiteur eventuell Reise-Agenten.

Nur solche Offerten, welche genaue Auskunft über Ansprüche ꝛc., sowie Referenzen enthalten, werden berücksichtigt und sind zu richten unter Chiffre **H. 1529 Y.** an Herrn **Haasenstein & Vogler** in **Bern.** — Discretion zugesichert.

Kurort Schwarzenberg, Kts. Luzern,

Pension „Matt"

ist eröffnet.

Pensionspreis sammt Zimmer à Fr. 3. 50 bis Fr. 4. — **Täglich zweimalige Postverbindung** von Station Malters (J-B-L-Bahn) nach Schwarzenberg Vormittags 10 Uhr 31 Min. und Abends 6 Uhr 5 Min. — **Post- & Telegraphenbüreaux.**

Höflichst empfehlen sich

(L796O) **Gebrüder Stofer.**

Gerichtliche Steigerung.

In einem hierseits anhängigen Prozesse werden im Einverständnisse beider Partheien am **Mittwoch den 16., Donnerstag den 17. Juni 1886** und wenn nöthig, die folgenden Tage, je von Morgens 8 Uhr an, bei der von Herrn E. Merz-Stalder, Fabrikant in Menziken, bisher inne gehabten Wohnung gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert:

Circa 600 Kilo **Rohtabake;** circa 20 Kilozentner feingeschnittene **Rippen;** ferner circa 2000 Pakete **Maryland;** circa 290 millo **Cigarren** verschiedener Sorten, worunter namentlich: Eine größere Partie **Waadtländer Trabuzillos;** dann **Rheingold; Tip Top; la bella Cingara; Valeria; Vevey Courts; Vevey longs; Grandson etc. etc.** Eine Partie **Etiquetten** und **Papiere, Fournire, Fässer** und **Kisten;** eine Partie **Packladen;** 4 Klafter gespaltenes **Tannenholz;** 250 **Reiswellen.** Ferner das sämmtliche zum Betriebe der Cigarren-Fabrikation gehörende und übrige **Geschäftsmobiliar,** worunter: 1 **Tabakschneidstuhl** sammt **Messer; Ligorinbrennpresse** sammt **Brennplatten;** 1 **Cigarrenabschneidmaschine,** beinahe neu; 1 **Dezimalwaage** sammt Gewicht; 1 **Blechcylinderofen;** 1 brauner **Kachelofen** sammt Rohr; 2 **Kachelcylinderöfen;** 4 **Caloriferes;** 1 **Formenpresse** sammt Zubehörde; 1 Partie **Cigarrenformen; Schreibpult; Kasten; Copierpresse** und viel Anderes mehr.

Am 16. Juni kommen in erster Linie Rohtabake, dann geschnittener Tabak und dann Cigarren zur Versteigerung.

Kulm, 29. Mai 1886.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtssubstitut:
Müller.

(Z11Q)

Für Bauschreiner!

Es wird anmit Konkurrenz eröffnet für die **Schreiner-Arbeiten von 11 kleineren Wohnhäusern.** Pläne, Baubeschrieb und Akkordbedingungen können bei HH. J. H. Landis & Comp in Oerlikon einzesehen oder auf Verlangen zur Einsicht zugesandt werden. Die Eingaben sind innert 8 Tagen an obige Firma zu richten.

Oerlikon, 10. Juni 1886.

1551] **J. H. Landis & Comp.**

Die Usine Genevoise de Dégrossissage d'Or

Société coopérative in **Genf**

liefert von jetzt ab selbstangefertigtes **Nickel** sowohl rein (99 %), als legirt mit anderen Metallen.

Platten, Draht, Anoden, Loth

aller Dimensionen,

insbesondere noch die **ganze Dégrossissage** für

Uhrenfabrikation,

ausgeschnittene & gestanzte Platten, Carruren, Lunetten, Uhrenplatinen,

Münzplättchen & Medaillen.

Preisverzeichniß auf Wunsch zugesandt. (U3177X)

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder aufs beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

[886

Zum Ausleihen:

Eine gut renommirte

Wirthschaft & Bäckerei

an einer der lebhaftesten Straßen in einer gewerbreichen Stadt des Aargau's.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1512

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

in sonniger Lage, mit drei geräumigen Zimmern und Küche.

Nähere Auskunft ertheilt

J. Herzog, Zimmermeister
1485] in Schöftland.

Billig!

Weinbeeren

für Weinfabrikation,
per 100 Kilo 55 Fr.;

Rosinen,
per 100 Kilo 67 Fr.;

Eleme-Weinbeeren

in Kisten von 25—30 Kilo 73 Fr. per 100 Kilo,

bei größeren Posten billigster, empfiehlt

Die billige Südfrüchtenhandlung
J. Uhely,
(H2847Z) **Rennweg 18, Zürich.**

Thürschlösser:

Hausthürschloß	Fr. 4.—	bis Fr. 12.—	
Zimmerthürschloß	„ 2—	„ „	8.50
Thürfallen	„ 1.40	„ „	4.80
Kellerthürschloß	„ 1.20	„ „	4.50

empfiehlt

1511] Sl. Wälty, Schlosser in Schöftland.

Sommer-Kleider

für

Herren und Knaben:

Anzüge

aus leicht wollenen Stoffen: Drell, Moleskin (waschächt);

Jaquettes & Paletots

in Kammgarn, Façonné, Panama, Lustre, Drell & Turntuch;

Einzelne Hosen aller Art;

Sommer-Unterkleider;

Weiße und farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen.

Ackermann-Buser,
1364] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Nur 80 Cts.

Sehr starke unzerreissbare

Werktagshüte

für **Männer & Knaben** zu **80 Cts.**

Pariser Bazar, Vorstadt, **Aarau.**

Frip Bolliger vor dem Haldenthor in Aarau **kauft** fortwährend

leere Packkisten

zu annehmbaren Preisen. [1533

Zu verkaufen:

Wegen gänzlicher Liquidation einer Holzwarenfabrik sind sämmtliche **Maschinen** zu verkaufen:

1 6 bis 8pferdige **Dampfmaschine** sammt Kessel.
1 große Hobelmaschine.
1 Kehlmaschine.
1 Universal-Maschine.
1 Bohrmaschine.
1 Bandsäge.
1 Fourniersäge.
1 kleine und **1 große Fräse.**

Sämmtliche Maschinen sind noch gut erhalten und werden sehr billig abgegeben.

Am gleichen Orte sind **Lokalitäten** mit **Wasserkraft** gegen billigen Zins zu vermiethen. (OF1494)

Zu beschtigen bei Herrn Hürler-Müller in Erlenbach.

Nähere Auskunft ertheilt J. Steiner in Wiedikon (Zürich).

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, per Stück 1 Fr. bei **F. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur in **Aarau.** [1642

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Von unserem Tit. Vorstande sind wir beauftragt worden, sämmtliche **Sparkassabüchlein** unserer Anstalt einer nach § 10 des Geschäftsreglementes vorgeschriebenen Verifikation zu unterstellen.

Die verehrlichen Einleger werden daher hiermit höflich ersucht, ihre Büchlein im Laufe dieses Monats an unserer Kasse vorzuweisen.

Zofingen, 1. Juni 1886.

Der Verwalter:
1483] **H. Suter.**

Lehrer-Stelle-Ausschreibung.

An der **Unterschule Laufenburg** ist wegen Beurlaubung des Lehrers ein **Stellvertreter** auf unbestimmte Zeit gegen gesetzliche Entschädigung anzustellen.

Wahlfähige Bewerber oder Bewerberinnen haben sich bis zum 15. dies unter Beilage ihrer Befähigungsausweise bei der Schulpflege Laufenburg anzumelden.

Laufenburg, 8. Juni 1886.

1537] **Die Schulpflege.**

Säg- und Bauholz-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Oberentfelden** bietet Angebotsweise zum Verkaufe an:

1) **14 Stück Säg- und Bautannen** (Windfall) mit einem Cubikinhalt 29,73 m³.
2) **18 Stück Säg- und Bauträmmel** von 6 bis 10 m Länge mit einem Cubikinhalt von 11,94 m³.
3) **5 Eichensägstämme** mit einem Cubikinhalt von 6,26 m³.

Sämmtliches Holz ist entrindet.

Diesbezügliche Angebote sind, mit der Aufschrift: „Angebot auf Säg- und Bauholz versehen, dem Forstpräsidenten, Herrn Adolf Häfliger, Gemeinderath bis 20. Juni 1886 schriftlich und verschlossen einzureichen.

Oberentfelden, 9. Juni 1886.

Der Beauftragte:
1535] **Jb. Haberstich,** Förster.

Liquidation.

Um gänzlich zu liquidiren, werden

Verfertigte Herren-Kleider;

ferner:

Herren-Kleider-Stoffe

in:

Guttuch, Boukskin, Eberhaut & Halblein,

sowie

Frauen-Kleider-Stoffe

wie:

Merinos, Halbwolle, Baumwolle, Indienne & Oxfords

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft.

Ebenso erlasse meine sämmtlichen

Schuhwaaren,

sowie alle anderen Artikel zu den billigsten Preisen. — Ich mache das Tit. Publikum auf diese vortheilhafte Gelegenheit, **billig einzukaufen,** besonders aufmerksam und empfehle mich bestens.

Franz Camisasca,
1544] **Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur gefälligen Abnahme seine

Lederwaaren

sowie alle Sorten Schäfte

zu äußerst billigen Preisen.

Ebenfalls einen großen Vorrath in allen Sorten

Stiefeln und Schuhen

für Erwachsene und Kinder.

Auch werden alle Reparaturen angenommen.

Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen

1547] **Carl Frey,** Zurichter im Stöckli zu **Suhr.**

Empfehlung.

Als unserem **Dépôt** im **Lagerhaus Aarau** kann fortwährend bezogen werden:

Aechter Grenoble-Cement (Marke Delune & Comp.), in Fässern und Säcken.

Dycherhoff Portland-Cement (in Tonnen à 180 Kilo).

Preise billigst.

1543] **Hofmann & Comp.** in **Lenzburg.**

Neuer Abschlag in Sammetband:

	Nr.	20,	24,	30,	40,	50,	60,	70,	80,
per Stück zu 20 Ell	Fr.	2.—,	2.25,	2.55,	2.85,	3.15,	3.45,	3.70,	4.20,
per Ell	Cts.	14,	15,	17,	20,	22,	25,	25,	30,
	Nr.	90,	100,	110	120,	130,	140,	150.	
per Stück zu 20 Ell	Fr.	4.70,	5.20,	5.60,	6.10,	6.60,	7.10,	7.70.	
per Ell	Cts.	32,	35,	40,	42,	45,	50,	52.	

1528] bei **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Gezuckerte Weine:

Steckborner Fr. 30 per 100 Liter.
Uekener „ 30 „ „ „
Herznacher „ 35 „ „ „
empfiehlt
1532] Herm. Lüthy in Schöftland.

CHOCOLAT KLAUS
CHOCOLAT KLAUS
CHOCOLAT KLAUS
CHOCOLAT KLAUS

Loole.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H410J)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seinen Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und seinen Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und ausserordentlich billigen Preis. Verkaufsstellen überall.

Schöne Qualität

Kranzseigen,

per Pfund zu 30 Cts., per 100 Kilo zu 48 Fr. empfiehlt
1531] Herm. Lüthy in Schöftland.

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt in **Aarau,**
verkauft wegen vorgerücktem Alter zum **Ausverkauf** zu möglichst herabgesetzten billigen Preisen sein großes **Lager** in **neuen** und **getragenen**

Mannskleidern

und **Schuhwaaren,**
um später den Laden vermiethen zu können.
Er empfiehlt sich bestens. [1302

Dampf-Waschhäfen

aus starkem Weißblech mit Kupferfuß, auf jeden Herd passend, per Stück zu 16 Fr., 21, 24 Fr., sind wieder vorräthig bei
1529] Herm. Lüthy in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen.
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
724] **Zumsteeg & Comp.** in **Aarau.**

Waschbretter,

per Stück zu 2 Fr. und 2 Fr. 50.;
Waschklammern, Waschseile 2c.
empfiehlt
1580] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Eine Partie guterhaltenes **Bauholz, Laden** und circa 4000 **Falzziegel** in Nr. 294 jenseits der Aare
1550] in Aarau.

Zu verkaufen:
Zwei eiserne, gut erhaltene

Sudpumpwerke

von circa 80 und 100 Fuß Tiefe, von der Gemeinde Aupperswyl. Dieselben liegen zur Besichtigung bereit.

Bekanntmachung.

Von heute an kann bei **Rud. Lienhard,** Schmied in Holziken wieder fortwährend

Düngsalz

bezogen werden. [1548

Für Pieristen!

Weißer Diamant à Fr. 4 das Carat.
Schwarzer Diamant à Fr. 16 das Carat.
Rubis und **Grenats peregas**
zu reduzirten Preisen.
Auch werden **Rabuts** an Zahlung genommen. (H1466Y)

R. Zänderlin,
Industriestraße Nr. 45. in **Kiel.**

Zu verkaufen: Circa 8—10 Zentner

Haser;

bei
Frau Lüthy, alt Weibels
1581] in Holziken.

Zu verkaufen:
Ein ganz nätziges **Rind** (Rothfleck); bei
El. Matter, Schreiner
1509] in Kölliken.



Zu verkaufen:
Eine junge, großrächtige **Kuh** (Rothfleck); bei
J. K. Weibel
1541] in Buchs.



Zwischen dem Mythen u. d. Rigi in herrlichen Thale von Schwyz.

Bad Seewen.

Station der Gotthardbahn.

Per Bahn 5 Minuten nach Brunnen u. Vierwaldstättersee, 1 St. v. Rigi-Kulm.

Kuranstalt zum „Sternen".

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet seit Mitte Mai).
Das Kurhaus liegt in anerkannt schönster Lage von Seewen, ist ganz umschattigreiche Terrasse und eine neuerstellte Wasserversorgung mit Closetsystem. Spülung und ist das einzige Hôtel am hiesigen Platze, welches diese in sanitarischer Beziehung so hochwichtige Einrichtung hat.
Pensionspreis sammt Zimmer und Bedienung 2c. per Tag 4½ bis 5½ Fr. (M 5781 Z)
Badearzt: Dr. Karl Real.
Ausführliche Prospekte gratis und franko.
Ergebenst empfiehlt sich Der Eigenthümer: **M. Fuchs-Kürze.**

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir unsern großen Vorrath in

Damen-Confection

zu bedeutend reduzirten Preisen.
Unser Lager enthält noch in großer reichhaltiger Auswahl und in modernster Ausführung:

Paletôts & Jaquets,
schwarz & farbig,
aus **Soleil, Diagonal, Noppé,** und **Etamine,**
von **Fr. 5.** — an.

Visites & Dolmans,
schwarz & farbig,
aus **Soleil, Diagonal, Bavaria,** und **Etamine,**
von **Fr. 5.** — an.

Promenade-Mäntel;
Regen- und Reise-Mäntel;
Tricot-Taillen;
schwarz und farbig, einfach und garnirt,
von **Fr. 5.** an.

Wir machen unsere Kunden auf diese sehr günstige Gelegenheit zum Einkaufe besonders aufmerksam und empfehlen uns angelegentlichst.

Gamper & Comp.,
1496] Rathhausgasse Nr. 49, Aarau, Zollrain Nr. 50.

Meine **heizbaren,** selbstverfertigten

Badestühle



ersetzen vollständig die ziemlich theure Einrichtung der Badwannen mit Kaposten; sie können mit Leichtigkeit in jedes Zimmer transportirt und wieder daraus entfernt werden. — Solche sind in hübscher Auswahl auf Lager und empfehle dieselben zur gefälligen Abnahme bestens
1376] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar- u. Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonière** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Die ganz besonders vorzügliche Qualität der

LESSIVE PHENIX

von Tag zu Tag immer mehr geschätzt, hat zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen die, um Absatz zu finden, **in gleicher Verpackung mit der Aufschrift „diplomirt in Zürich"** in Verkauf gebracht werden, weshalb wir uns genöthigt sehen, folgende Erklärung zu wiederholen.
„Die Mitglieder der Jury erklären hiermit, dass die von den Herren Fabrikanten Redard frères, in Morges ausgestellte **Lessive Phénix** (Phönix-Lauge) **allein diplomirt wurde.**" *Unterzeichnet von allen Mitgliedern der Jury.* (H370L)
Zum Schutz gegen irgend welche Nachahmungen, **welche diese Eigenschaften nicht besitzen,** führt jedes unserer Pakete die Fabrikmarke den „Phönix" u. den Namen der Fabrikanten Redard frères, á Morges.

Verlanget überall die erfrischenden Getränke zu ungefähr 1 Cts. per Liter.

Aechten

Calabreser-Coco & Cerisette

in Schachteln von 10 Cts., 25 Cts., 1 Fr. & 1 Fr. 25 Cts.
(Die Schächtelchen zu 10 Cts. kommen in den Handel in eleganten Schachteln mit 120 Schächtelchen.)

Mit Zustimmung von Frn. Dr. med. Ziegler, Oberfeldarzt der schweizer. Armee an **Frn. Friedr. Calame** in **Genf.**

Nach den Versuchen, welche mit Ihrem Getränk **Coco de Calabre** gemacht wurden, bin ich von der Nützlichkeit seiner Anwendung bei den Truppen überzeugt und ich wünsche sehnlichst, daß es sich auf Kosten der alkoholischen Getränke immer mehr verbreite.
Bern, den 16. Januar 1882.
Der Infanterie-Waffenchef: **Zeiß.**

Engros-Verkauf in **Genf** bei **Friedr. Calame & Comp.** alleinige Vertreter für die Schweiz und Italien.
Dépôt in **Aarau** bei **Gloor-Siebenmann.** [M5650Z)

In der Seidenzwirnerei Büßerach, Kts. Solothurn können noch eine

große Anzahl Mädchen

(Winderinnen und Putzerinnen, sowie Lehrlinge) dauernden und guten Verdienst finden. Bei Fleiß und Eifer Reiseentschädigung.
[1515

Ich bin seit 26. April 1886 nicht mehr an der Firma Karrer & Wohnlich in Tausenthal betheiligt.
Tausenthal, 9. Juni 1886.
1536] **Frau Karrer-Hoffmann.**

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:
Kölliken bei Hrn. **Matter** u. Cie.
Gränichen „ „ **Küchler,** Lehrer
Schinznach „ „ **St. Jalanf.**
Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H877Q) **H. Heck,** Bleicher.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
E. Strub, Tapezierer,
1240] in Aarau.



Billige
Canapé
bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Gesucht:

Wir suchen **Wiederverkäufer** für den **Verkauf** von **Imgrägnröl (Carbolineum).** (OF1567)
Gute Provision.
Adresse an:
Carbolineum Lager,
Stadelhoferstr. Nr. 25 } **Zürich.**
St. Urbangasse Nr. 7 }

Trempenau. Wie bewirkt man sich korrekt und Erfolg versprechend um

Offene Stellen

jedes Berufes? Ist jedem Stellungsuchenden äußerst nützlich. Franko gegen 1 Fr. 25 Cts. in Briefmarken von
Gustav Weigel, Buchhandlung
(H36780) in **Leipzig.**

Ein **tüchtiger**

Schreiner

findet dauernde Beschäftigung bei
Fritz Moor, Schreiner,
Bahnhofstraße, Aarau.
Ebendaselbst kann ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten. [1546

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei
O. Künze-Renold, Schuhmacher
1552] in Aarau.

Für in's Haus finden geübte

Seidenwinder

anhaltend Beschäftigung bei
Gasser & Hunziker
1514] in Aarau.

Zwei tüchtige

Zimmergesellen

und ein **Schreiner**
finden dauernde Beschäftigung bei
J. Herzog, Zimmermeister
1486] in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling rechtschaffener Eltern kann das
Küferhandwerk
gründlich erlernen bei
Herm. Widmer, Küfer beim
1419] „Storchen" in Aarau.

Küfer-Lehrlings-Gesuch.

Bei Rudolf Müller, Küfermeister in Lausanne, könnte ein **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern sofort in die **Lehre** treten. [1473

Gesucht:

Auf 1. Juli oder früher ein braver, wenigstens 18 Jahre alter, fleißiger **Bursche** als **Knecht** in die
1395] **Frauen-Anstalt** in **Olten.**

Gesucht: Ein Knecht,

von Gottfr. Schmid in Suhr.

Gefunden am 25. Mai:
Auf der Straße von Safenwyl nach Holzikon ein **Kretzband.** Der Eigenthümer ist ersucht, dasselbe innert vierzehn Tagen vom Datum dieses Blattes an hinz Unterzeichneten abzuholen.
Schöftland, 9. Juni 1886.
1538] J. J. Hunziker, Mühlenmacher.

Pflegschaft.

Hediger, Maria geb. Marti, Friedrichs, Sagers Ehefrau, von **Reinach,** in Othmarsingen.
Pfleger: A. Gloor, Gemeindeschreiber in Reinach.
Kulm, 9. Juni 1886.
Der Bezirksamtmann:
1545] Frey.

Publikation.

Es wird hiedurch den Wässerungsgenossen der Suhre, von Muhen, Hirschthal, Schöftland und Staffelbach, alles den Bestimmungen des Spruchbriefs vom 1. August 1536 zuwiderlaufende Wässern und Wegleiten des Suhrenwassers unter der vom Richter bestimmten Buße von **Fr. 15.** nebst Kosten und Schadenersatz verboten.
Oberentfelden, 8. Juni 1886.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Emil Thut.
Der Gemeindeschreiber:
1539] Emil Kyburz.

Gottesdienst

der
Evangel. Gemeinschaft
in der
Kapelle in Muhen,
Sonntag den 13. Juni (Pfingstsonntag),
Morgens ½9 Uhr und Nachmittags ½2 Uhr.
von Prediger Knoll, und
Dienstag den 15. Juni, Abends 8¼ Uhr von Pred. Bowman aus Amerika.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lozwyl bei Langenthal.

Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Circa 5—6 Jucharten werden zum Heuen in Akkord gegeben.

1526] **Kirschgarten Aarau.**

Der Erfolg erweckt Vertrauen!
Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis.**
Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie auf's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.
Ennenda, Januar 1886.
Balthasar Aebli.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbühl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1296

Zeugniß.

Mein Onkel, der an **Haarausfall** litt und eine Freundin, welche einen entzündeten **Kropf** und **Sommersprossen** hatte, wurde von Herrn **Dr. Bergfeld** in **Glarus** in kurzer Zeit ganz und gar kurirt. Da ich nun sehr bleichsüchtig und blutarm war, sowie stark von Weißfluß geplagt und da alle ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben, so wendete ich mich, auf diese Empfehlungen hin, brieflich an Herrn Dr. Bergfeld, prakt. Arzt in Glarus. Das Resultat war überraschend, schon in kürzester Zeit war ich wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn daher aus dankbarem Herzen allen Leidenden. Herr Dr. Bergfeld behandelt mit ebenfalls bewundernswerthem Geschick (wie aus den massenhaften eingesendten Zeugnissen aus einem Jahr zu ersehen) alle Arten: Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Krämpfe u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.
Langgasse-Bern, 10. Jan. 1886.
Sus. Müller.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 8. Juni 1886.

Erdäpfel gelben per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 60. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Kohl per Kopf 00 — 00 Rp. Baumwanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Sorbuchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 5. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Zuchtschweine Fr. 22 — 61 das Stück, feiste Schafe per Kilo 60 — 70 Cts. Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 20. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Bratwurst 25 — 30. Semmelmehl 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 18. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis

Aarau, Mittwoch, No. 48. 16. Juni 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.30, Halbjährlich Fr. 2.70, Vierteljährlich Fr. 1.40.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Luzern; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ein entthronter König.

Auch auf den höchsten Höhen der Menschheit ist das Glück unvollkommen. Selbst die Sonne ist nicht rein von Flecken. Alle irdische Herrlichkeit vergeht wie des Feldes Blume. Schon die Alten sagten: „Das Unglück sei dir heilig!" Es gilt das humane Gesetz auch heute noch, und so sehen wir nicht ohne Rührung die Geschicke sich vollziehen an dem König Ludwig II. von Baiern, dessen Geist tiefe Nacht umdunkelt haben soll. Langsam hat die furchtbare Krankheit sich entwickelt und erst jetzt rückt man mit der Wahrheit heraus, daß sie ein Erbübel ist. Schon der volksbeliebte Max habe an Anfällen von Melancholie gelitten, und die Heirat mit einer Hohenzollerin scheint dem alternden Geschlechte auch nicht gut bekommen zu sein. Die Mutter Ludwigs II., Maria Hedwig, ist ein Geschwisterkind des Kaisers; sie stammt vom jüngsten Sohn Friedrich Wilhelms II. ab. Daß sie aus der Hohenzollernart geschlagen, bezeugt ihr späterer Uebertritt zum Katholizismus; krankhafte Neigungen sollen sich frühe bei ihr gezeigt und später stark entwickelt haben. Der jüngere Sohn aus ihrer Ehe ist schon lange geisteskrank in einem vorgerückten Stadium; nun hat, nachdem sie lange gedroht, die furchtbare Geißel auch den ältern getroffen.

Sonderbar war er immer; der Vater soll ihn strenge gehalten und durch Erziehung gefehlt haben, und das Leben machte es dem von Natur aus nicht sonderlich festen Geiste schwer, sich im Gleichgewichte zu erhalten. Zu jung bestieg Ludwig II. den Thron; in den ersten Jahren seiner Herrschaft soll er alle Enttäuschung erfahren haben, die einem Guten die Menschen verleiden können. Das Vertrauen des Monarchen auf seine Rathgeber, des Freundes auf den Freund, des Liebenden auf die Geliebte wurden getäuscht. Ein Stärkerer hätte das verwunden, und in rastloser Thätigkeit vielleicht Entschädigung gefunden; ein wenig Zartbesaiteter hätte sich nicht viel daraus gemacht und neue Erfahrungen mit besserem Ausgang gesucht und gemacht. Diesen Prädisponirten völlig umzuwerfen, mögen jene Erlebnisse genügt haben.

Aus dem Freunde der Einsamkeit wurde ein Menschenfeind, aus dem Stolzen ein Menschenverächter, aus dem Herrscherbewußtsein Zaßarenwahnsinn, aus dem feinen ästhetischen Sinne Narrheit. Wie viel dazu Menschen und Umstände gethan haben, wie weit alles nur die unausweichliche Entwicklung einer Naturanlage war, wer vermag das zu entscheiden. Wahrscheinlich nicht einmal die Professoren und Irrenärzte, die umsonst vor Hohenschwangau standen und Einlaß begehrten.

„Und dieser Fürst, sagt ein Blatt, war einmal so jung und schön, so liebenswürdig und geistreich, und sein Volk ist noch so ursprünglich und nach der Bezeichnung seines eigenen Kulturhistorikers noch so jugendlich und von des Gedankens Blässe nicht angekränkelt. Es ist gut Fürst sein in Baiern; Max Emanuel hat es erfahren, den seine Unterthanen auf den Händen trugen, und seinen Sohn, der im Jünglingsalter dem plötzlich verstorbenen Vater nachfolgte, betete das Volk an.

Es hat ihm vieles nachgesehen und vieles verziehen. Seine Extravaganzen galten als Ausfluß jugendlicher Laune, gegen die Niemand etwas haben darf; seine Abgeschlossenheit, sein absichtliches Meiden jeder Berührung mit der Oeffentlichkeit und dem Volksleben wurden bedauert, aber als Eigenthümlichkeit des Charakters ausgelegt, die Niemand übel zu nehmen berechtigt ist. Und das Fremdartige seiner Neigungen scheint dem Volke mehr imponirt als mißfallen zu haben."

Ludwig der II. war ein Phantast. Mit allerlei Liebhabereien stürzte er sich in ungeheure Schulden. Seine Feenschlösser verschlangen unzählige Millionen. Das Gute daran ist die Förderung und Unterstützung der Kunst. Bei all seinen Marotten vergaß er doch nie, was er dem Baiervolke schuldig war. Stolz auf die Königswürde wahrte er die Souveränität seines Reiches von allen deutschen Fürsten am kräftigsten gegen die Umarmungen des preußischen Adlers, und das hat ihm nicht zum wenigsten die Sympathie seiner Unterthanen trotz aller Extravaganzen erhalten. Wenn der bairische Soldat nicht unter der Pickelhaube nach dem Takte des preußischen Korporals tanzt, so verdankt er das der Festigkeit seines Königs Ludwig II. Sein Regiment war ein liberales und daher den schwarzen Klerikern von jeher ein Dorn im Auge. Jedenfalls sind sie jetzt ihrem Ziele näher. Der verhaßte König wurde bevormundet, doch wird sich der stellvertretende Regent, Prinz Luitpold, Oheim des unglücklichen Königs, hüten, so schnell mit der Vergangenheit zu brechen. Wenigstens soll das jetzige Ministerium fortamten.

Es ist begreiflich, daß Ludwig sich gegen die vermeintliche Vergewaltigung wehrte. So ließ er den Grafen Holnstein, der ihm seine Entthronung anzuzeigen kam, verhaften. Seine Einwilligung war nicht zu erlangen, und man weiß, mit welch schwerem Herzen die Minister, die Ludwig einer feindseligen Kammer gegenüber gehalten hat, sich entschlossen haben, im Verein mit der Familie zur That überzugehen.

☛ Nachdem diese Zeilen bereits gesetzt waren, kam aus München die Nachricht, der unglückliche König habe seinem Leben am Sonntag Abend gewaltsam ein Ende gemacht.

Der arme Irre hat sich als ein Opfer der Kabale, als einen Gefangenen ehrgeiziger Verwandten betrachtet, und es wäre fast ein Wunder, wenn nicht dereinst im Baierlande die Sage umginge, daß der schöne und gute König von höfen Vettern schändlicher Weise um Thron und Freiheit gebracht worden sei.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** ♁ Auch diesmal muß man den eidg. Räthen das Zeugniß ertheilen, daß sie ihre Zeit durchaus nicht unnütz verplempen, sondern tüchtig und angestrengt arbeiten. Freilich dürfte dann und wann ein Redner, auch wenn er Referent ist, sich kürzer fassen, statt das noch einmal zu wiederholen, was man in den Kommissionalberichten oder in der Botschaft des Bundesrathes gedruckt lesen kann. Das Beispiel des Hr. Oberst Künzli, der letzten Samstag seinen ganzen mündlichen Bericht mit den Worten abthat: „Ich habe dem gedruckten, vor Ihnen liegenden Bericht nichts beizufügen," verdiente häufiger als es geschieht, nachgeahmt zu werden.

Der Geschäftsgang bringt es mit sich, daß in den ersten Tagen einer Session, oder auch in der ersten Woche, nichts definitiv erledigt werden kann, denn Alles, was der eine Rath erledigt hat, muß noch der andere passiren. Der Ständerath hat neben einigen kleinern Geschäften, die nicht viel Zeit beanspruchten, in zwei Sitzungen die Staatsrechnung durchberathen und mit dem biblischen Befund sie erledigt: „Und siehe, es war Alles gut." Drei Sitzungen hat er auf die Gesetzesvorlage über die Doppelbesteuerung verwendet. Die Gegensätze und ihre Vertreter sind etwas scharf aufeinander geplatzt; in rührender Eintracht gingen Hr. Ruchonnet und die Ultramonen Hand in Hand, um den Gesetzesentwurf auf die urkantonalen Verhältnisse zu beschränken und den Kantonen die Freiheit zu sichern, auf ihrem Gebiet die Steuergesetzgebung nach eigenem Gutfinden zu gestalten. Auf der andern Seite standen einander gegenüber die Vertreter der Städte und reichern Ortschaften, in welchen die Besitzer von Aktien gewöhnlich wohnen und die Vertreter der oft etwas abgelegenen, aber mit Wasserkraft versehenen Gegenden, in welchen Fabriken bestehen. Letztere forderten, daß der Aktienbesitz da zur Versteurung gelange; wo die Aktiendividenden verdient werden; erstere wünschten die Besteurung da, wo man das Geld für sie hergegeben habe. Wahrscheinlich wird im Nationalrath ein Mittelweg beschlossen werden.

Von bedeutender Tragweite ist der Beschluß des Ständeraths, der Bahn durch den Col Ferret (oder den großen St. Bernhard) die Konzession zu verweigern um die Simplonbahn nicht zu verunmöglichen. Es ist dies eine der seltenen Konzessionsverweigerungen, die nur unter außerordentlichen Verhältnissen vorkommen.

Der Nationalrath hat das Gesetz über die Gold- und Silberabfälle erledigt, dank einer Verständigung, welche vorher zwischen den Interessenten der verschiedenen westschweizerischen Kantonen stattgefunden hat. Ferner hat er dem Kanton Waadt einen Bundesbeitrag an die Rhonekorrektion bewilligt und endlich in langen und ermüdenden Debatten den Geschäftsbericht erledigt und dabei eine ganze Reihe von Postulaten angenommen, noch mehr aber abgelehnt. Ich werde auf dieselben zurückkommen, sobald sie der Ständerath passirt hat und somit ein endgültiges Ergebniß vorliegt.

Auf die Büreau-Wahlen, resp. die Wahl des Herrn Zemp zum Vicepräsidenten des Nationalrathes, werte ich nicht eingehen, die übrigen Blätter haben ja bereits darüber geschrieben. Ich bemerke nur, daß diese Wahl von den Konservativen keineswegs als eine Konzession seitens der Freisinnigen aufgefaßt wird, sondern als einen Erfolg der Konservativen, den diese mit ihrer Obstruktions-Politik, d. h. den Ablehnungen der eidg. Vorlagen erreicht, mit andern Worten den Liberalen abgetrotzt haben. Auch deutet bis jetzt noch nichts darauf hin, daß nun eine Aera des Friedens und der Versöhnung einbrechen wird, es tauchen jetzt schon am Horizont einige dunkle Punkte auf. Einer der schwärzesten von allen ist der sogenannte Luzerner-Rekurs. Die Vermittlung zwischen der Luzerner Regierung und den dortigen Christkatholiken ist gescheitert und wenn auch der Bundesrath die Unterhandlungen als noch nicht erschöpft erklärt, so glaubt doch niemand, daß bei weiteren Unterhandlungen noch etwas anderes herauskommt, als eine die Interessen der Luzerner Christkatholiken schädigende Verzögerung. Es gibt unter den Freisinnigen viele Leute, die aus dem bequemen Bestreben, ja keinen Tropfen Wermuth in die Sempacher Festtage hineinzuwerfen, bereit wären, die Luzerner Christkatholiken zu opfern.

— **Schweizerisch-deutscher Handelsvertrag.** Von Berlin traf eine Antwort ein, wonach Deutschland geneigt ist, in Unterhandlungen einzutreten.

Ueber das Schlimmste wenigstens sind wir jetzt hinaus: über den Irrthum, daß wir in den Handelsverhältnissen zu Deutschland ein kleines Land seien, während wir in Wahrheit ein großes sind. Bald übertreffen wir Deutschland ebenso an Waaren, die wir von ihm kaufen, wie es uns an Zahl der Soldaten, sagt Nationalrath Curti.

— **Presse.** Die Jahresversammlung des Verbandes der schweizerischen Presse findet Sonntag den 20. Juni in Bern statt. Verhandlungsgegenstände sind: 1. Artikel 50 und 55 des Obligationenrechts, soweit dieselben die zivilrechtliche Haftbarkeit gegen Aeußerungen der Presse betreffen. Referenten: Dr. Brüstlein, Redakteur der „Grenzpost" in Basel und Morel, Redakteur des «Journal de Genève» in Genf. 2. Berichtigungszwang. Referenten: Eggenschwyler, Redakteur des „Bund" in Bern und Maret, Redakteur der „Suisse libérale" in Neuenburg. 3. Eventuell „Die Schwurgerichte" als der prinzipiell für Preßprozesse geeignete Gerichtshof. Referenten: Professor Stephan Born, Redakteur der „Basler Nachrichten" in Basel und Stutzer, Redakteur des „Luzerner Tagblattes" in Luzern.

— **Der schweiz. Kunstverein** wird am 19. und 20. Juni in Zofingen seine Jahresversammlung abhalten. Am ersten Tage treten die Delegirten zusammen und am zweiten findet die Hauptversammlung statt, welche u. A. über den Antrag der Sektion Aarau betreffend Zuwendung des diesjährigen Bundesbeitrages von Fr. 6000 für das Tschudidenkmal verhandeln wird.

— **Fürstliche Salaire in der Schweiz.** Anläßlich des Prozesses gegen die Winterthurer Lloyd-Rückversicherungsgesellschaft vernimmt man, welch gräßlich hohe Salaire die ersten Angestellten in der „Blüthezeit" der Anstalt bezogen.

Der mit 24 Jahren zum Direktor gewählte Ewald Langstorf aus Köln bezog in einem Jahr:

a. beim Transport	Besoldung	Fr. 18,000. —
b. „ „	Tantieme	„ 30,335. 50
c. bei der Rückversicherung	Besoldung	„ 12,000. —
d. „ „ „	Tantieme	„ 14,340. 40
	Summa	Fr. 74,675. 90

In dem Zeitraum seiner Anstellung vom August 1874 bis Januar 1883 bezog er zusammen Fr. 697,760. 77. Als die schönen Tage von Winterthur vorbei waren, stürzte er sich ins Wasser.

Der zweite Angestellte, der Vicedirektor Albert Busch aus Remscheid am Rhein, bezog per Jahr seine 49,925 Fränklein, im Ganzen Fr. 427,174. 56. Der brachte sein Schäflein nach Basel ins Trockene. Jetzt sitzt er im Zuchthaus. Daneben saßen noch andere im Saft. Dr. Räf in Winterthur hat im Ganzen bezogen Fr. 210,178. 61; Bankdirektor Keller in Winterthur Fr. 87,541. 30 und Salomon Volkart Fr. 56,220. 20.

Der Lloyd hat in den 70er Jahren, da überhaupt ungesunde finanzielle Zustände herrschten, riesige Geschäfte gemacht. Er zahlte jeweilen 26 bis 33 % Dividenden an die Aktionäre. In den 80er Jahren nahm die Herrlichkeit rasch ein Ende. Jetzt prozedirten eine Anzahl Aktionäre und wollen auf das Vermögen der beiden größten Sünder resp. auf das ihrer Familien greifen. Zweifelsohne hätten sie nichts gesagt, wenn das Dividendenziehen seinen Fortgang genommen hätte. Indessen dürfte sich das Aktienkapital mehr als doppelt zurückzahlt haben.

— **Honig und Syrup.** Der Berner geräth in Entrüstung, wenn der St. Galler seinem „heiligen Anken" Schmalz sagt. Begreiflich, denn er hält große Stücke auf seinem mit größter Reinlichkeit und Sorgfalt fabrizirten Produkt. Nicht minder muß es dem Bienenvater an's Herz gehen, wenn man jede braune Salbe Honig taufft. Diese Salbe wird vielfach aus Birnensaft und Kryställsyrup hergestellt. Der Kryställsyrup (Glycose) wird mittelst Schwefelsäure aus Kartoffelstärke ausgeschieden. Da kann nun Jeder ausrechnen, was dieser „Honig" für ein Zeug sein muß. Die schweizerischen „Imbeler" haben sich nun aufgerafft und den Feldzug gegen den Kunsthonig, der sich zum Schaden der heimischen Bienenzucht in unserm Hotelwesen spreizt, eröffnet. Der Vorstand des „Vereins schweiz. Bienenfreunde" richtet an den Bundesrath eine Eingabe mit folgenden Begehren:

1) Es wolle der Bundesrath mittelst Kreisschreiben die Kantonsregierungen auf den vorwürfigen Gegenstand, bezw. auf die Wünschbarkeit aufmerksam machen, daß in Betreff der Honigsurrogate eine scharfe gewerbepolizeiliche Kontrole ausgeübt werde, und insbesondere die Deklaration der Fabrikate als Honig unzulässig sei.

2) Es wolle der Bundesrath seine diplomatischen Agenten und Konsuln einladen, dem Verein schweizerischer Bienenfreunde bei dessen Bestrebungen, den Export des Schweizer Bienenhonigs wieder zu heben, an die Hand gehen.

3) Es wolle der Bundesrath anordnen, daß an den schweizerischen Ausgangs-Zollstationen für flüssige Süßstoffe keine andere Namensbezeichnung zulässig sei, als „Bienenhonig" für das Naturprodukt und „Syrup" für die Kunstprodukte, und daß anders bezeichnete Sendungen zurückzuweisen seien.

4) Es wolle der Bundesrath durch seine diplomatischen Agenturen im Ausland dahin wirken, daß die dortigen Zollverwaltungen ebenfalls nur solche Sendungen flüssiger Süßstoffe passiren lassen, welche in obiger Weise deklarirt sind; ferner daß dieselben bei allen Sendungen von Bienenhonig (in Ursprungszeugniß, eventuell auch Garantie für Aechtheit forbern.

5) Es wolle der Bundesrath bei Abschluß von Handelsverträgen oder bei sonst gutscheinendem Anlaß darauf dringen, daß alles künstliche Honigfabrikat als Syrup taxirt und als solcher dem Bienenhonig gegenüber höhern Zollansätzen zu unterliegen habe.

— **Witterungsberichte.** „Zof. Tagbl." meint, da die wissenschaftliche Witterungsbeachtung so weit gekommen, daß in 100 Fällen mindestens 70 richtig vorausgesagt werden, so sollte man die Berichte jeweilen sofort und allseitig bekannt machen. Es wären die Kosten sehr minim und das Mittel sehr leicht! Die Kirchthürme ließen sich zur Bekanntmachung benützen. Lautete der Bericht auf schön Wetter, so könnte man eine rothe Fahne hinaushängen, lautete er auf schlecht, eine schwarze Fahne, auf Aufheiterung eine weiße u. s. w., und so wäre Jedermann sofort im Stande zu wissen, wie es mit dem Wetter steht. Der Nutzen für die Landwirthe liegt auf der Hand.

Aargau.

— Das **Kriminalgericht** vom 11. d. hat den Joh. Fridolin Zumsteg, gewesener Gemeindeammann, von Egnach, verheirathet, fallit, geb. 1842, der in 5 verschiedenen Fällen Gelder im Gesammtwerthe von Fr. 1400, die er für Andere im Besitz hatte, in seinen Nutzen verwendete, wegen des Verbrechens der Unterschlagung mit einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und verurtheilt, den Beschädigten

den Schaden zu ersetzen, sowie sämmtliche dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu bezahlen.

— **Verordnung betr. Prüfung und Patentirung der Zahnärzte.** Der Sanitätsdirektor, Herr Dr. Käppeli, hat einen bezüglichen Entwurf ausgearbeitet, welcher verlangt, daß das zahnärztliche Patent nur nach vorausgegangener Fachprüfung ertheilt wird. Der Kandidat muß sich ausweisen, daß er über eine allgemeine Schulbildung, analog dem Pensum der I. und II. Klasse Kantonsschule, verfügt, wenigstens 3 Semester Fachstudien absolvirt und wenigstens 1½ Jahre praktische Lehrzeit hinter sich hat. Der Acceß zur Prüfung muß mit 50 Fr. (Ausländer 75) belegt werden.

— **Militärdienst der Lehrer.** Eine Anfrage, ob Militärdienst thuende Lehrer ihre Stellvertreter selbst zu entschädigen haben, wird vom Erziehungsrath dahin entschieden, es sei die Stellvertretung für den obligatorischen Dienst (Rekrutenschule und Wiederholungskurse) von Gemeinde und Staat zu bezahlen, nicht aber die Stellvertretung für allen Dienst, der infolge von Avancement nothwendig wird.

— **Ein Haken.** Vorsichtige Ultramontane fangen den Bund mit dem „Liberalismus" an zu prüfen. Und da findet einer mit seiner Spürnase heraus, der Liberalismus habe für sie gefährliche „Auswüchse", nämlich die Freimaurerei, das extreme Reformerthum und das Manchesterthum. „Sie sind und bleiben unsere Feinde, abeant!" (Also fort mit ihnen!) Wenn aber mit den Anhängern aller dieser „thums" abeant gemacht ist, dann bleibt vom Liberalismus nicht mehr viel übrig. Sofern die Freimaurer den Spieß umkehren wollten, müßten sie verlangen, daß mit den geheimen Anhängern des geheimen Bundes der Jesuiten abeant gemacht würde. Einstweilen aber wirds so gefährlich nicht gemeint sein, da der im Kulturkampf erlahmte Liberalismus die Geschäfte der Ultramontanen so flott besorgt und wir werden uns der Harmonie: „Brüder reicht die Hand zum Bunde; diese schöne Feierstunde führt uns hin zu „leichten Höhn"!" noch einige Male zu erfreuen haben. In dem Chorus erblicken wir ob der Pfaffenhetze ergraute Sünder, die ob der Wandlung der Dinge und ihrer „Ideale" sich nicht im mindesten erstaunt zeigen und ohne roth zu werden mitjauchzen. —

— **Aarau.** Ein verunglückter Goldmacher. Letzten Samstag wurde ein Krankenwärter der hiesigen Rekrutenschule wegen Prellerei-versuch vom Kriegsgericht zu 14 Tagen Gefangenschaft verurtheilt. Derselbe hatte ein Zweirappenstück vergolden lassen und dann den Versuch gemacht, dasselbe als 20 Fr.-Stück auszugeben, was ihm aber nicht gelang.

— **Baden.** ✳ Unsere Zeitungsschreiber, die einst so flott zusammengezigten, liegen sich in den Haaren. Der eine hat graue der andere schwarze. In dieser sauren Gurkenzeit geräth's angenehme Abwechslung, ob der sich das Publikum gaudirt.

— **Baden.** „Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!" Am 11. Juni ist dem Kloster Fahr das längst ersehnte Heil widerfahren. Die Regierung gestattete ihm die Aufnahme von 9 Novizen. Darüber große Freude in Jörael und beim Propst, der unserm Stadtammann, der sich so mannhaft für die armen Klosterfräulein wehrte, eine Extraplatte Nonnenkräpflein spendieren thun wird.

— **Brugg.** Donnerstag Abends lieferte ein Waadtländer Landjäger von Mouden der einen Gefreiten in die hiesige Kaserne ein, welcher sich geweigert hatte, zu der begonnenen 52tägigen Genierekrutenschule einzurücken. Der Mann erklärte, er sei blutarm, verdiene seit langem nicht mehr als Fr. 2½ per Tag, mit denen er eine Frau und 5 Kinder erhalten müße und die er doch nicht des Militärdienstes wegen verhungern lassen könne.

— **Brugg.** Bei einer auf der „Reutenen" kampirenden, 17 Köpfe starken „Zigeunerbande" sind laut „A. N." die Blattern gefährlichster Art ausgebrochen. Sieben Personen seien daran erkrankt, wovon eine Samstags bereits der Seuche erlegen ist. Da die Bande das Frickthal herauf kam, ist man in berechtigter Besorgniß, es könnte da und dort Ansteckungsstoff zurückgeblieben sein. Es sind vom Bezirksamt die strengsten Vorkehren getroffen, um der Verschleppung der Krankheit vorzubeugen.

Damit die Zigeuner der Schweiz ferne blieben, möchte sie der Senior der aarg. Zeitungsschreiber an der Grenze scheeren, haben und rasiren lassen. Davor haben die Kerls einen heillosen Respekt. Aber erst, wenn man sie recht einseifte?!

— **Frick.** Ein Einsender der „Basl. Nachr." ruft mit Recht, daß trog wiederholter Gesuche, Remonstrationen, Bitten und Beschwerden die Direktion der Bözbergbahn sich nicht bewogen gefunden habe, mit Ausnahme des letzten Schnellzuges von Basel Abends aufwärts, auch nur einen einzigen Schnellzug in Frick anhalten zu lassen. Der erste Zug Morgens, mit dem man nach dem Hauptpunkt des Verkehrs, Basel, gelangen kann, geht erst 8 Uhr 16 M. ab und erreicht Basel endlich um 10 Uhr Vormittags. Alle Bemühungen, diesen unleidlichen Mißstand zu heben und die Bahndirektion zu veranlassen, wenigstens den ersten Schnellzug abwärts, der in Frick um 7½ Uhr durchfährt, blos zwei Minuten anhalten zu lassen — wie dies früher bereits der Fall gewesen — sind an der Ungnade der Direktion gescheitert. Selbstverständlich leidet auch der Postverkehr unter diesen bemühenden Umständen.

— **Studenland.** In Schneisingen muß es kuriose Käuze geben. Am Herbst wählten sie ihren Pfarrer Strebel, mit dem die Gemeinde nicht in gutem Einvernehmen zu leben vermochte, weg. Daraufhin wurde er als Kaplan nach Muri deplazirt. Die Gemeinde scheint in Pfarrersnöthen zu sein; ob infolge Blockade, wir wissen es nicht. Nun wird berichtet, eine Abordnung von 12 Schneisingern habe den weggewählten Pfarrherrn um Wiederannahme der Stelle ersucht. Würde die frühere Mehrheit aber wirklich zum Kreuz kriechen?

— In **Aarburg** soll am 4. Juli ein größeres Schwimmfest stattfinden unter Leitung des rührigen Fahrvereins.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Daß die Gemeinde Herisau noch nicht im Ausscheren begriffen ist, davon zeugt ihre große Schülerzahl. Dieselbe beträgt gegenwärtig 2109.

Basel. Eine Volksversammlung hat folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige Versammlung spricht ihre Entrüstung über das Resultat der letzten Regierungsrathswahl aus und beschließt, mit aller Energie eine kantonale Verfassungsrevision anzubahnen, um die Wahl der Regierung, des Ständerathes und der Gerichtspräsidenten bezw. Richter durch das Volk, sowie die Reduktion des Großen Rathes zu erzielen.

Die Kommission des freisinnigen Arbeitervereins erhält von der heutigen Versammlung den Auftrag, sich zu diesem Zwecke mit den Kommissionen des demokratischen Vereins und der übrigen Arbeitervereine ins Einvernehmen zu setzen, um wo möglich ein einheitliches Vorgehen der entschiedenen Freisinnigen zu erreichen und die Verfassungsrevision nach der Neuwahl des Großen Rathes im Frühjahr 1887 sofort an die Hand zu nehmen."

Bern. Seltener Preis. Letzte Woche verkauften die Gebrüder Bernhard, Bleicher und Färber in Worb, an einen Engländer einen von ihren Bernhardiner-Hunden um den Preis von 3000 Fr.

— In **Küsnacht** wurde letzte Woche ein junger Mann, der einen Stier zur Tränke führte, von diesem plötzlich angefallen und getödtet. Ein zweiter Mann, der seinem zu Hülfe kommen wollte, mußte sich vor dem wüthenden Thier flüchten.

Glarus. In einem warmen Appell wendet sich „Glarner Nachr." an die Kantone Glarus und Schwyz zur Instandstellung des Passes über den Pragel. Derselbe schließt mit den Worten: „Oeffnet die Gasse, wo möglich noch vor der fünfhundertjährigen Erinnerungsfeier der Schlacht bei Näfels, damit alsdann das Horn des Postillons fröhlich erklinge in den schönen Thälern der Muota und der Klön, damit unsere Ehrengäste von Schwyz auf den Wegen und Stegen zu uns gelangen, auf welchem einst die dreißig todesmuthigen Männer von dort in arger Noth zu uns gekommen. Das wird dann euch Schwyzern und uns Glarnern „erst ein nüw Herz und frisch Erquickung geben"!

Oeffnet die Gasse! Das sei unser Paßwort, an dem wir uns wieder erkennen wollen als Nachbarn und Eidgenossen zu Schutz und Trutz, in Krieg und Frieden!"

Luzern. Einen eigenthümlichen Fall hat letzten Freitag das Luzerner Kriminalgericht zu behandeln. Eine 62 Jahre alte Frauensperson war wegen vorsätzlicher Brandstiftung angeklagt. Die Angeklagte hat bereits 20 Jahre—von 1862 bis 1882—im Zuchthaus zugebracht, weil sie im Jahre 1862 die Armenanstalt in Gelfingen angezündet und damit verschiedene Personen, auch ihren eigenen Vater in Lebensgefahr gebracht hatte. Nachdem sie die Strafzeit vollständig abgesessen hatte, wurde sie in ihrer Heimatgemeinde im Schulhaus, wo armengenössige Personen Wohnung erhalten, untergebracht. Die Kost erhielt sie abwechselnd in verschiedenen Familien der Gemeinde. Das gefiel ihr nicht; sie wollte lieber wieder in's Zuchthaus zurück und legte deshalb im Schulhaus Feuer ein. Rasche Hülfe rettete das Gebäude und damit das Leben mehrer alter Personen. Die Angeklagte, Anna Kreß, erhielt nun neuerdings 12 Jahre Zuchthaus.

Neuenburg. Pächter Jeanneret in Chable, der Samstag Abends von den Bergen von St. Sulpice heimwärts fuhr, ist unter seinem Wagen erdruckt gefunden worden.

Zürich. Am Freitag Morgen zwischen 8 und 9 Uhr ist ein außerordentlich frecher Postdiebstahl ähnlich dem vor Jahren von Wilson begangenen verübt worden. Mittelst eines ungemein geschickt gearbeiteten Nachschlüssels wurde ein unter dem Thorbogen der schweizerischen Kreditanstalt stehender Postkarren geöffnet, und Pfils im Betrage von 30,000 Fr. entwendet. Ein Individuum konnte verhaftet werden. Dasselbe nennt sich George Barton, Kleiderhändler aus Dublin. Der Diebstahl ist wahrscheinlich von langer Hand vorbereitet worden. Zweifellos hat der Dieb, bei dem man nur einen bedeutenden Betrag von etwa 200 Franken fand, einen oder zwei Helfershelfer.

— In Außersihl verlor eine arme Frau in einem Tage ihren Gatten und drei Kinder durch den Tod.

Ausland.

Deutschland. München, 12. Juni. Ein Extrablatt des Fremdenblattes bringt aus Hohenschwangau vom Samstag 8 Uhr Vormittags folgendes angeblich zuverlässige Privattelegramm: Der König ist seit gestern in Neuschwanden isolirt, er folgte heute Morgen der Einladung der Regierungskommission und reiste 4½ Uhr früh freiwillig nach Berg am Starnberger See ab. Viel Volk wartete unterwegs, das trauernd den König begrüßte, der freundlichst dankte. Der König soll vor seiner Abreise eine rührende Ansprache gehalten haben.

Des Weitern wird aus München geschrieben: Besonders neu und überraschend bei dem ganzen Vorkommniß war, daß Se. Majestät eine Ansprache hielt und daß sein langjähriger Leibarzt, Hr. Medizinalrath Dr. v. Schleiß, öffentlich die Erklärung abgab, daß Se. Majestät nicht geisteskrank sei. Herr v. Schleiß wird diese seine Aussage zu vertreten haben.

☞ München, 14. Juni. Laut Anschlag der Polizeidirektion hat der König sich gestern (Sonntag) 6¼ Uhr Abends beim Spaziergange im Parke von Berg in den Starnberger See gestürzt und ist ertrunken. Der Leibarzt Dr. Gudden ertrank gleichfalls bei einem Rettungsversuch. — Es gehen verschiedenerlei Gerüchte um.

— Eine große Hochzeitsfeierlichkeit hat eine Bauerngutsbesitzerin in Sammendhin bei Verheirathung ihrer Tochter veranstaltet. An der Hochzeit nahmen etwa 300 Personen Theil; zur Bewirthung wurden ein Rind von 5 Zentnern Fleischgewicht, ein Kalb, ein Schwein, sechs Hammel, 20 Stück Federvieh und 4 Zt. Fische geschlachtet. Von 8 Zentnern Mehl wurden Kuchen und feines Brod gebacken; um den Durst zu stillen, waren 12 Tonnen Malz- und Bairisch-Bier sowie etwa 100 Liter guter Branntwein vorhanden; dabei wurden etwa 4000 Zigarren verbraucht; von den Getränken blieb nur ein kleiner Rest übrig. Die Hochzeit währte von Sonntag, 30. Mai Abends, bis zum Mittag des 2. Juni, also fast drei Tage. Gekanzt wurde von Montag Nachmittags um 6 Uhr bis Dienstag früh um 5 Uhr, dann von Dienstag Abends um 8 Uhr bis Mittwoch früh um 4 Uhr. Die Musik stellte die Arnswalder Stadt-Kapelle, welche eine Einnahme von 200 M. hatte.

Oesterreich-Ungarn. Die Magyaren krawalle in Budapest nahmen große Ausdehnungen an. Vom 11. Juni wird berichtet: „Durch geschicktes Manövriren der Polizei, welches auf ein Kesseltreiben ausging, gelang es Nachts 11 Uhr, sämmtliche Tumultanten auf ein Carré vor der Hatvonergasse zusammenzudrängen, wobei 710 Exzedenten gefangen und in polizeilichen Gewahrsam gebracht wurden. Wer sich legitimiren konnte, wurde sofort freigelassen. Auf diese Weise ist die Polizei aller Rädelsführer, darunter einiger anarchistischer Agitatoren, vieler Beutelschneider und subsistenzloser Personen habhaft geworden. In den Arresten wimmelt es von Häftlingen. Die nicht hierher zuständigen werden sofort abgeschoben, die hiesigen bestraft. Auch in dieser Nacht sind mehrere Verwundungen vorgefallen, denn die Soldaten waren genöthigt, die Renitenten mit Kolbenstößen zu zwingen, sich zu fügen."

Frankreich. Ein junges Mädchen aus vornehmer Familie von Lyon, die Perle des Sängerinnen-Chores der Mailandachten, ist von einem jungen Abbé entführt worden. Die beiden Turteltauben haben das Weite gesucht und man kennt das Land noch nicht, wo sie ihren Liebesfrühling verbringen.

— Die 15jährige Marie Lebont in Arras, ein reizendes Backfischen, hatte in letzterer Zeit häufig mit ihren beiden Neffen Clement und Henri Mouchamblett kokettirt; die beiden Jungen, die im Alter von 17 und 18 Jahren stehen, nahmen die Sache ernst, und da das Kind sich weigerte, ihre Liebe zu erwiedern, beschlossen sie, dasselbe — zu ermordern. Zu diesem Zwecke holten sie Marie am 29. Mai von der Schule ab und auf dem Heimwege setzten sich die Drei, um auszuruhen, auf eine Bank. Plötzlich drückte Clement sein Bäschen an die Lehne und stieß ihr zweimal ein Messer in die Brust. Trotz der Verletzung entfloh das Mädchen; die beiden eilten ihr nach und tödteten es durch Stiche in den Rücken. Dann schnitten die Mörder je ein Löckchen vom Haupte der Todten ab, bestreuten den Leichnam mit Rosen und Maiglöckchen und gingen heim.

— **Paris.** Die Ausweisung der Prinzen. Die Kammer nahm mit 315 gegen 232 Stimmen den Antrag Brousses an, nach welchem die direkten Thronaspiranten und ihre ältesten Söhne ausgewiesen werden. Ebenso wurden die Artikel betr. Ermächtigung der Regierung, auch andere Prinzen auszuweisen, Strafbestimmungen: 2—5 Jahre Gefängniß für die ausgewiesenen Prinzen, welche Frankreich wieder betreten, Verbot irgendwelcher Wahlfunktion für die Prinzen ohne Abstimmung angenommen. Die Republik will sauberen Tisch machen.

— Auf der französischen Westbahn ist in der Nacht vom Mittwoch ein neues Verbrechen verübt worden. Als der Zug in Versailles hielt, stieg ein Mann aus, der über und über mit Blut bedeckt war. Er war von einem Menschen, welcher in Asnières in sein Coupé eingestiegen war, vermundet und dann beraubt worden; nach der That ist der Verbrecher vom Zuge abgesprungen.

Italien. Eine Entzündung in den Schwefelgruben von Girgenti hat 80 Menschen das Leben gekostet.

England. Die irische Verbindung in New-York hat zu Handen der Parlamentskasse Parnells 100,000 Fr. gesandt.

Belgien. Die Regierung beschloß, sämmtliche Bahnhöfe und öffentlichen Gebäuden militärisch zu besetzen und eine Truppenmacht in der Stärke von 20,000 Mann in der Nähe Brüssels zu konzentriren

An die ehemaligen Schüler des eidg. Polytechnikums des Kantons Aargau.

Die Gesellschaft ehemaliger Polytechniker hält ihre 18. Generalversammlung am **27. Juni** dieses Jahres in **Baden** ab. Es ist dies das erste Mal seit bald 20 Jahren, daß unsere Freunde und Fachgenossen den Kanton mit ihrem Besuche beehren und uns gewissermaßen in unserm Heim aufsuchen. Jeder aargauische Techniker, der seine Studien in Zürich gemacht hat, sollte daher diese Gelegenheit ergreifen, um seine alten Bekannten zu grüßen und neue Bekanntschaften zu schließen. Es werden zu diesem beschiedenen Feste ausdrücklich alle ehemaligen Schüler des Polytechnikums und nicht blos die Vereinsmitglieder eingeladen.

Der Tag von Baden soll eine Vereinigung technischer Fachmänner aller Berufsklassen darstellen und auch die Lehrer der Realfächer nicht ausschließen. An vielseitigen Anregungen in den technischen und Naturwissenschaften wird es nicht fehlen und daher ohne Zweifel Jeder eine Frucht mit nach Hause nehmen.

Das Programm lautet:

Samstag, 26. Juni, Abends: Freie Zusammenkunft im Kurhause.
Sonntag, 27. „ 9 Uhr: Hauptversammlung im Schwurgerichtssaal.
12½ Uhr: Essen im Kurhause (3 Fr.)
3 „ Spaziergang nach Kloster Wettingen. Besichtigung der Chorstühle, Glasmalereien, Spinnerei, Brücken &c.
Abends: Zusammenkunft im Belvedere.
Montag, 28. Juni: Besuch der Irrenanstalt Königsfelden und nachher des Schlosses Lenzburg.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Namens des Ausschusses:
J. Rinker, Oberförster.

Briefkasten der Redaktion. Herr R. in K. Die Sache ist doch zu persönlich, als daß wir ein weiteres Publikum damit behelligen wollten. Versuchen Sie einmal in „stiller Stunde" ein Attentat auf die Ohren Ihres Widersachers. Der Vermuthung nach werden Sie selbige schon zu fassen im Stande sein.

Den Liebling des Publikums, der überall Eroberungen macht, findet man heute in fast jeder Familie, der Arm und Reich, Apotheker **R. Brandt's Schweizerpillen**, welche durch ihre äußerst angenehme, sichere und unschädliche Wirkung bei Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoiden &c. all' anderen Mittel verdrängt haben. Man fordere in den Apotheken stets ächte Apotheker **R. Brandt's Schweizerpillen** (à Schachtel Fr. 1. 25) mit dem weißen Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's.

Ganz seidene Spitzenstoffe, 70 Cm. breit, (schwarz & crême) Fr. 2. 45 bis Fr. 52. 50 (Chantilly, Guipure und ächte Schweizer Stickerei) versendet meter- und stückweise das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. Juni 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Abtwyl 22. d.: Nachlaß des Joh. Hunziker, Kohlh. — Baden 21. d.: Nachlaß des B. Kesterger, Posthalter, von Unterfiggenthal. — Beinwyl (Muri) 30. d.: Jos. Riedlisbach, Gemeinderath, von Brunnwyl. — Birrenstorf 21. d.: Elise Keller geb. Zehnder, in Unnetwyl; Wittwe Anna Arg geb. Lüscher; Jungfer Ida Arg, Richterk. — Brittnau 23. d.: Andreas Wüthrich, Landwirth, von Rinnliken; Robert Gerhard, Commis; Elisabeth Altorfer geb. Gerhard, Theodorit Ehefrau von Bassersdorf. — Brugg 24. d.: Joh. Seeberger-Kienast, Kaufmann. — Büttiken 21. d.: Joseph Meier, Webers in Ellmergen. — Dintiken 19. d.: Anna Meier, Samuels, Küferschneiders. — Gebistorf 21. d.: Sam. Suter, Steffensämis, Glaser, auf dem Scharenberg. — Hägglingen 22. d.: Nachlaß des Jos. Geissmann, Hanglädtler; Wittwe Barbara Bauer geb. Bächler. — Klingnau 25. d.: Wittwe Maria Rathburge Richner geb. Schleuniger, von Koran. — Kölliken 21. d.: Rudolf Suter. Schäfer, genannt Pfiffers. — Oberwynthal 20. d.: Emma Vogel, Dominiks Tochter. — Reinach 25. d.: Gottlieb Reichach, Heinrichs, Schmiedmeisters am Berg — Rottenschwyl 22. d.: Johann Meier, Statthalter in Birri. — Schafisheim 22. d.: Mendolin Freivogel, in Flachlanden (Elsaß). — Seiffen 21. d.: Nachlaß des Hermann Bregle zum „Adler", Wachsfabrikant. — Staufen 21. d.: Rudolf Wildi, Färber, Trottmeisters in Schafisheim. — Sulz 21. d.: Nachlaß des Jakob Wächter. — Teufenthal 21. d.: Frau Elise Korrer-Hofmann, auf Teufenberg. — Unterfiggenthal 23. d.: Jos. Leonz Hitz, gew. Pintenwirth auf Breiten zu Unterwasserhäusern (Oberfiggenthal). — Wettenwyl 23. d.: Maria Elisabeth Siegrist geb. Schenk, von Madiswyl (Bern). — Wyl 19. d.: Gem. Guggenheim in Brenzgarten. — Zeiningen 21. d.: Bernhardo Gathauser geb. Neumann; Jos. Wanderlin, Gallmannarbeiter, von Möhlin; Anna Maria Wanderlin, Franz Ludwigs Wittwe.

Geldtage. Prozarten. Fischer, Bertha geb. Juchli, Schneiderd von Innerwyl. — Keller, Heinrich, auf Isliguet (Eggerwyl). — Lüthy, Jakob, Schreiner, von Boglen. Eingaben 26. Juli. **Zurlauben.** Reinmann, Friedelin, Wagner, von Kulm. Eingaben 11. Juli. **Leutpriester.** Frau Bürkli, Maria, Samuels, Heinrichs, Oelers in Seengen. — Bürkli, Samuel, Oelers, Küfer, von Seengen, in der Strafanstalt Lenzburg. Eingaben 12. Juli. **Zofingen.** Gabriel, Jakob, Küfer in der Vorstadt zu Botterwyl. Eingaben 24. Juli. **Zurzach.** Bürer, Melchior, alt Polizeisoldat in Klingnau. — Müller, Johann, Bartlis von Degerfelden. Eingaben 13. Juli.

Nachgeldtag. Zurzach. Spühler, Verena geb. Kappeler, Zimmermanns von Reckingen. Eingaben 30. Juni.

Stellenausschreibungen. Gesammtschule Kirchdorf. Besoldung Fr. 1300. — Gesammtschule Gies. Besoldung die gesetzliche. — Gesammtschule Kürsorf-Gränichen. Besoldung Fr. 1900. Anmeldungen 21. Juni.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Posthalter und Briefträger in Kaiserstuhl. — Postbote und Briefträger für Gelterkinden. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 25. Juni Kreispostdirektion Aarau.

Aechte Cheviots, 140 Cm. breit, **Stoff** zu einem **completen Herren-Anzug Fr. à 20.**
„ „ einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Abr. Mittlinger,
Jahnstrasse Nr. 18, Zürich, Jahnstrasse Nr. 18,
Muster bereitwilligst! (vis-à-vis der Kantonalbank.)
Ferner führe in meiner Separat-Abtheilung:
Reinwollene & nadelfertige **Nouveautée** für **Herren**
à **Fr. 3. 50** per Meter oder **Fr. 2. 10** per Elle.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Zinsfuß mit 1. Juli 1886 in Wirksamkeit tretend:

a. Für **Einlegerguthaben** bis auf Fr. 1000 . . . **4 %**
b. „ „ „ „ „ 10,000 vom ganzen Betrage **3½ %**
c. „ „ „ welche Fr. 10,000 übersteig. „ „ „ **3½ %**

Die Allgemeine aarg. Ersparnißkasse fährt fort, wie bisher **Darlehen** gegen genügende grundpfändliche Sicherheit zu **4 %** zu gewähren.

Aarau, 7. Juni 1886.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Geschäftsführer:
1524] **Wehrli.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. Fr. 16,350,000.

Abschluss von **Versicherungen** auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung: Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Localagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. **Solide** und **tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (OF832)

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten.

Gerson & Weber,

Möbelfabrik

Stuttgart

Filiale und Fabrik

52 Florastraße **Riesbach-Zürich** Florastraße 52

daselbst permanente Ausstellung diverser complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portieres-Stoffe, alle Arten Teppiche etc. (O F 8940)

Säg- und Bauholz-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Oberentfelden** bietet Angebotsweise zum Verkaufe an:

1) **14 Stück Säg- und Bautannen** (Windfall) mit einem Cubikinhalt 29,73 m³
2) **18 Stück Säg- und Bauträmmel** von 6 bis 10 m Länge mit einem Cubikinhalt von 11,94 m³.
3) **5 Eichensägstämme** mit einem Cubikinhalt von 6,26 m³.

Sämmtliches Holz ist entrindet.

Diesbezügliche Angebote sind, mit der Aufschrift: „Angebot auf Säg- und Bauholz versehen, dem Forstpräsidenten, Herrn Adolf Häfliger, Gemeinderath bis 20. Juni 1886 schriftlich und verschlossen einzureichen.

Oberentfelden, 9. Juni 1886.

Der Beauftragte:
1535] **Jb. Haberstich,** Förster.

Die Weinhandlung

von

A. Birmann-Probst in Aarau

empfiehlt

gute Waadtländer-, Thurgauer-, Frickthaler-Weine,

sowie

französische & italienische Tisch- & Coupier-Weine.

Probemuster stehen zu Diensten. [1381

PRODUITS HYGIÉNIQUES — PHARMACEUTIQUES — (MARQUE DE FABRIQUE) DEP.

Der ächte

Eisen-Cognac Colliez

angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** etc. ist zu haben in der

Apotheke Lindt in **Aarau.**
„ **Kronmeyer** in **Baden.**
„ **Fischer-Hürsch** in **Zofingen.**
„ **Bader** in **Bremgarten.**
„ **E. Schmid,** Apotheker in **Olten.**

1 Liter (genügend für eine ganze Kur) Fr. 5; ½ Liter Fr. 2.50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrik-Marke der **2 Palmen** und meinen Namen: **Fred. Colliez** nicht tragen.

In denselben Apothen sind zu haben:

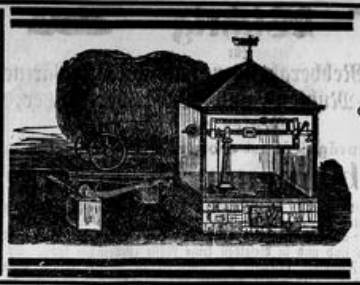
Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Colliez.
(bestes Blutreinigungsmittel) [H827-X

Münzen-Kamillengeist Colliez.
Aechtes amerikanisches Externum Colliez.

Bad- & Waschanstalt,

hinterm Storchen, Färbergäßli.

Die **Bäder sind täglich geöffnet.** Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Kräusch-, Karamellen-, Schwefel-,** und **Kräuter-Bäder** gegeben. — Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich
988] **G. Trefzger.**



1/5 Stück erstellt.

Albert Wäckerlin,

Waagenfabrikant,

Schaffhausen,

empfiehlt zu **billigsten Preisen** mit **Garantie**

Brückenwaagen

(System double Romaine)
von 5000 bis 25,000 Kilo Tragkraft.
Vorzüglichste Laufgewichtswaage.
Exakte und solide Ausführung.
Zeugnisse über schon erstellte Waagen zur Einsicht bereit.
(O F 1417)

115 Stück erstellt.

Schöne Qualität

Kranzfeigen,

per Pfund zu 30 Cts., per 100 Kilo zu 48 Fr. empfiehlt
1531] Herm. Lüthy in Schöftland.

Wir offeriren in Ia Waare:

Schmutz	50	Cts. per ½ Ko.
Petroleum	12	„ „ „
Reis	15-20	„ „ „
Erbsen, ganze	25	„ „ „
Teigwaaren Ia	32	„ „ „
Kaffee, reinschm.	70-1.20	„ „ „
Zucker	30	„ „ „
Salatöl	60	„ „ „

Geschirr & Glaswaaren
zu reduzirten Preisen.
C. O. Conradin im Unterdorf,
Paul Fatzer im Oberdorf
in **Kölliken.**
1562]

J. Siegrist-Lindenmann,

obere Vorstadt, Aarau,
empfiehlt zu billigsten Preisen
Schönes **Sohlleder, Schmalleder, Kalbleder, Futterleder, Stiefelschäfte, Vorschuhe, Elastique-Schäfte, Drahtgarn, Schwarzwachs, Wienerpapp, Holznägel,** alle Sorten **Schuhformen,** neueste Façon.
Leder wird auch im kleineren Quantum nach Belieben abgegeben. [1488

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke** u. **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig. [1305
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt

Billige



Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Hemden

für **Herren, Damen** und **Kinder** liefert billigst
Frau **Bolliger-Manger,**
1303] Pelzgasse — Aarau.

Schlüssel- & Remontoir-Zackuhren
(Cylinder & Anker)



in allen Arten,
— garantirt. —

Nickelgehäuse	von Fr. 12.	bis Fr. 28.
Silbergehäuse	„ „ 18.	„ „ 85.
Goldgehäuse	„ „ 55.	„ „ 450.

bei **F. Luginbühl,** Sohn, Uhrenmacher (H2159J) in **Delsberg** (Berner Jura).

Guter Waadtländer Wein (Lavaux 1884r),

Aarganer Wein 1885r

empfiehlt Wirthen und Privaten
Rud. Hilfiker, Ziegler
1504] in Kölliken.

Kinderwagen

in schöner Auswahl, von Fr. 20. an und höher sind stets vorräthig bei
Alx. Lüthi, Sattler,
1494] Casinostraße in Aarau.

Nur 80 Cts.
Sehr starke unzerreissbare

Werktagshüte

für **Männer & Knaben** zu **80 Cts.**
Pariser Bazar, Vorstadt, **Aarau.**

Thürschlösser:

Hausthürschloß	Fr. 4. —	bis Fr. 12. —
Zimmerthürschloß	„ 2 —	„ „ 8.50
Thürfallen	„ 1.40	„ „ 4.80
Kellerthürschloß	„ 1.20	„ „ 4.50

empfiehlt
Fl. Wälty, Schlosser
1511] in Schöftland.

Lebensversicherung.

Für eine bestens eingeführte **Lebensversicherungsanstalt** sucht man einen gewandten

Acquisiteur eventuell Reise-Agenten.

Nur solche Offerten, welche genaue Auskunft über Ansprüche rc., sowie Referenzen enthalten, werden berücksichtigt und sind zu richten unter Chiffre **H. 1529 Y.** an Herrn **Haasenstein & Vogler** in **Bern.** — Discretion zugesichert.

Anzugstoffe

nur von haltbarer Schafwolle

für einen mittelgewachsenen Mann

3.10 Meter auf **einen Anzug**	um	**fl. 4. 96 kr.**	aus guter Schafwolle;
	„ „	**3. —**	„ aus besserer Schafwolle;
	„ „	**10. —**	„ aus feiner Schafwolle;
	„ „	**12. 40**	„ aus ganz feiner Schafwolle.

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und bis fl. 12. —.
Hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Rock- und Regenmäntelstoffe, Düffl, Loden, Commis, Kammgarn, Cheviots, Tricots, Damen- und Billardtücher, Peruviens, Dosking empfiehlt

Gegründet **Joh. Stikarofsky,** — 1866 —

Fabriks-Niederlage in Brünn.

Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneidermeister **unfrankirt. Nachnahmesendungen** über 10 fl. **franko.**

Ich habe ein stetes Tuchlager von mehr als 150,000 fl. ö. W. und ist es selbstverständlich, daß bei meinem großen Weltgeschäft viel **Reste** in Längen von 1 bis 5 Meter übrig bleiben, nur bin ich gezwungen derartige Reste tief zu **herabgesetzten Erzeugungspreisen** zu verschleudern. Jeder vernünftig denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten **keine Muster** versendet werden können, da doch bei einigen hundert Musterbestellungen von diesen Resten in Kürze nichts übrig bliebe und ist es demnach ein reiner **Schwindel,** wenn Tuchfirmen von Resten-Muster inseriren und sind in derartigen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten und sind die Absichten eines derartigen Vorgehens bezeichnend.

Reste, die nicht konveniren, werden umgetauscht oder wird das Geld zurückgesandt.

Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [341

Kurort Schwefelberg,

Amt Schwarzenburg, Kts. Bern.
1400 Meter über Meer.

Eröffnung am 15. Juni.

Reichhaltige Schwefelquelle. — Milch und Molken. — Bäder und Douchen (kalte und warme) neuester Konstruktion. — Billigste Preise. — Weg Riffenmatt-Schwefelberg bedeutend verbessert. — Postabfahrt von Bern Morgens 6 Uhr. — Telegraph im Hause. — Prospekte gratis und franko.

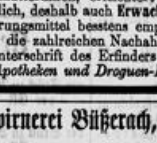
Kurarzt:
Dr. Curchod, Bern. (Ma1844Z)

Der Eigenthümer:
Ulr. Zbinden.

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

In der Seidenzwirnerei Büßerach, Kts. Solothurn können noch eine

große Anzahl Mädchen

(Winderinnen und Putzerinnen, sowie Lehrlinge) dauernden und guten Verdienst finden. Bei Fleiß und Eifer Reiseentschädigung. [1515

Zum Ausleihen:

Eine gut renommirte

Wirthschaft & Bäckerei

an einer der lebhaftesten Straßen in einer gewerbreichen Stadt des Aargau's. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1512

Gezuckerte Weine:

Steckborner Fr. 30 per 100 Liter.
Uekener „ 30 „ „ „
Herznacher „ 35 „ „ „
empfiehlt
1532] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein noch unterhaltener

Säulen-Göppel

zu billigem Preis bei
Märki & Haller,
1565] Wöschnau bei Aarau.

Sommer-Pferde-Decken,

adoptirt und am Stück,
in **roh & blau Zwilch,** 150 Cm. breit, empfehlen
1570] **Bührer & Tschanz** in Aarau.

Zu verkaufen: Ein ächtes

Bündner-Geschirr

(gutes Leder, neu, solid);
bei **Alf. Scheibler,** Sattler,
1556] Metzgergasse, Aarau.

Dampf-Waschäfen

aus starkem Weißblech mit Kupfersack, auf jeden Herd passend, per Stück zu 16 Fr., 21, 24 Fr., sind wieder vorräthig bei
1529] Herm. Lüthy in Schöftland.

Bekanntmachung.

Von heute an kann bei Rud. Linhard, Schmied in Holziken wieder fortwährend

Düngsalz

bezogen werden. [1548

Billig zu verkaufen:

Eine Partie guterhaltenes **Bauholz, Laden** und circa 4000 **Falzziegel** in Nr. 294 jenseits der Aare
1550] im Aarau.

Waschbretter,

per Stück zu 2 Fr. und 2 Fr. 50.; **Waschklammern, Waschseile** ꝛc. empfiehlt
1530] Herm. Lüthy in Schöftland.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo
50 Cts.
Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Fritz Bolliger vor dem Haldenthor in Aarau **kauft** fortwährend

leere Packkisten

zu annehmbaren Preisen. [1533

Bei Unterzeichnetem ist ein gut erhaltenes, starkes **Handwägelchen** mit **Mistbännli** billig zu verkaufen.
G. Rothpletz, Schreiner
1563] im Stadthof in Aarau.

Für Kaninchen-Liebhaber!

Von meinen wiederholt mit ersten Preisen prämirten **Lapins Béliers** verkaufe circa **20 Stück Junge** (grau, gelb oder getigert) zu mäßigem Preise
1558] E. Lüscher in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:



Eine guterhaltene, leichtere **Einspänner-Chaise.**
Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1564

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 2 Jucharten Matten nahe der Landstraße.
Sam. Zimmerli-Dätwyler
1566] in Unterentfelden.

Zu verkaufen:
Eine junge, großträchtige
Kuh (Rothfleck); bei
J. K. Weibel
1541] in Buchs.

Zu verkaufen: Ein 6 Wochen altes

Kuhkalb (Gelbfleck);

zum Abtränken; bei
Jak. Kaufmann, Zuchtstierhalter
1561] in Gränichen.

Wichtig

für

Baumeister, Rebbergbesitzer, Landwirthe, Gärtner, Wagner, Mühlen- und Wasserwerkbesitzer, Maler ꝛc.

Das **beste Imprägniröl** und **Holzerhaltungsmittel** ist das

Carbolineum Presser.

Dieses Schutzmittel gegen die Fäulniß des Holzes vereinigt alle Vorzüge der bis jetzt bekannten Deckungsmittel (Oelfarbe, Theer ꝛc.) in sich. Es hat vor Fäulniß geschützt sind und in dieselben keine Nässe eindringen kann. Es ist, **schwamm,** zum Trockenlegen nasser Mauern und Wände und es gibt keinen bessern Anstrich für Gegenstände, die der Witterung und dem Wasser ausgesetzt sind oder mit Erde in Berührung kommen.
Zahlreiche Referenzen aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs.
Der **Versandt** erfolgt in **Fässern** ab **Pratteln.**

Preise:
Bei **25 Kilo 52 Cts.** per **Kilo;** bei **50 Kilo 48 Cts.** bei **100 Kilo 46 Cts.** und bei **200 Kilo 45 Cts.** exclusive Gebinde.
Postmuster in **Blechkannen 3 Kilo Fr. 4. 50, 6 Kilo Fr. 5. 50.**
Aufträge besorgt die **Expedition** des **„Aarg. Anzeigers."** [2762

Empfehlung.

Unterzeichneter, einem ehrenden Publikum für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Einrichtungen in Maschinen wie Mühlenbau.

Reparaturen von **Dampfmaschinen, Turbinen, Wasserrädern** und **Gasmotoren** jeder Konstruktion, sowie **landwirthschaftlicher Maschinen.**
Erstellungen von **Wasserleitungen, Verandas, Portalen, Gittern,** sowie **jedweder Bauarbeiten.**
NB. Reparaturen auswärts werden billig besorgt.
Achtungsvoll
1164] **H. Buser,** Mechaniker,
Hammer, Aarau.

Für Bauschreiner!

Es wird anmit Konkurrenz eröffnet für die **Schreiner-Arbeiten von 11 kleineren Wohnhäusern.** Pläne, Baubeschrieb und Akkordbedingungen können bei Hr. J. H. Landis & Comp. in Oerlikon eingesehen oder auf Verlangen der Firma zugesandt werden. Die Eingaben sind innert 8 Tagen an obige Firma zu richten.
Oerlikon, 10. Juni 1886.
1551] ***J. H. Landis & Comp.***

Dem geehrten Publikum von Gränichen und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich von heute an **jeden Sonntag, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr,** zur Entgegennahme von

Inkassoaufträgen & Abtretungen

im **Gasthof zur „Linde"** in **Gränichen** zu treffen bin.
1408] **S. Stirnemann,** Notar,
von **Gränichen,** in **Erlinsbach.**

Knodalin, Knodalin, Knodalin

tödtet

unfehlbar alles Ungeziefer.

50fach verdünnt **Raupen, Reblaus, Blattläuse, Spinnen & Mehlthau,**
20 „ „ **Blutlaus, Schnecken, Sauerwurm** ꝛc.
10 „ „ **Schildläuse, Fliegen, Bremsen** ꝛc.
Die Verdünnung geschieht durch Wasser.
In Flacon von ¹/₁₆ Liter, ⅛ Liter, ¼ Liter.
In Blechflaschen von ½ Liter, 1 Liter bis 5 Liter.
Das Mittel ist vom Herrn Professor Mühlberg in Aarau erfunden und hat sich bereits glänzend bewährt.
Analisirt von Hrn. Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Herrn Dr. Paul Liechti, Prof. der Chemie an der Kantonsschule Aarau.
Zeugnisse auf gefl. Verlangen gratis.
1134] **Gustav Hoch,** Samenhandlung, **Aarau.**

Empfehlung.

Ab unserem **Depôt** im **Lagerhaus Aarau** kann fortwährend bezogen werden:
Aechter Grenoble-Cement (Marke Delune & Comp.) in Fässern und Säcken.
Dyckerhoff Portland-Cement (in Tonnen à 180 Kilo).
Preise billigst.
1543] **Hofmann & Comp.** in **Lenzburg.**

Meine **heizbaren,** felsstverfertigten

Badestühle



ersetzen vollständig die ziemlich theure Einrichtung der Badwannen mit Badofen; sie können mit Leichtigkeit in jedes Zimmer transportirt und wieder daraus entfernt werden. — Solche sind in hübscher Auswahl auf Lager und empfehle dieselben zur gefälligen Abnahme bestens
1376] **Phil. Kuß,** Spengler in **Aarau.**

Neuer Abschlag in Sammetband:

	Nr.	20,	24,	30,	40,	50,	60,	70,	80,
per Stück zu 20 Ell	Fr.	2.—,	2.25,	2.55,	2.85,	3.15,	3.45,	3.70,	4.20,
per Ell	Cts.	14,	15,	17,	20,	22,	25,	25,	30,
	Nr.	90,	100,	110	120,	130,	140,	150.	
per Stück zu 20 Ell	Fr.	4.70,	5.20,	5.60,	6.10,	6.60,	7.10,	7.70.	
per Ell	Cts.	32,	35,	40,	42,	45.	50,	52.	

1528] bei **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.
General-Depôt bei Herrn Apotheker Joh. Lavater in Zürich.

Soeben ist erschienen und in den meisten Postbureaux und Eisenbahnkassen zu beziehen der

Taschen-Fahrplan

sämmtlicher
schweiz. Eisenbahnen und Dampfschiffe
mit Angabe der Preise.
Sommer-Saison 1886
(1. Juni bis 14. Okt.)
Preis 30 Cts.
—:—
Verlag von U. J. Haller-Goldschach
in Bern.

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Zu verkaufen:
Zwei eiserne, gut erhaltene

Sudpumpwerke

von circa 80 und 100 Fuß Tiefe, von der Gemeinde Ruppertswyl.
Dieselben liegen zur Besichtigung bereit.

Eine große Auswahl

Frauen- & Kinderhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Gosewisch, Modiste.
1560] Main Nr. 826 in Aarau.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
E. Strub, Tapezierer,
1240] in Aarau.

Trempenau. Wie bewirkt man sich korrekt und Erfolg versprechend um

Offene Stellen

jedes Berufes? Ist jedem Stellungsuchenden äußerst nützlich. Franko gegen 1 Fr. 25 Cts. in Briefmarken von
Gustav Weigel, Buchhandlung
(H36780) in **Leipzig.**

Gesucht;

In die „Bierbrauerei Lüthy" in Schöftland eine fingere, treue und arbeitsame **Person,** die schon gedient hat, zur Besorgung der Küche und zur Aushülfe in der Wirthschaft. [1659

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1570

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Gärtner-Profession** gründlich erlernen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1561

Gesucht:

In eine kleine Familie bei gutem Lohn ein braves, williges **Mädchen,** das schon gedient und gute Zeugnisse hat. Eintritt sofort.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1567

Ein **tüchtiger**

Schreiner

findet dauernde Beschäftigung bei
Fritz Moor, Schreiner,
Bahnhofstraße, Aarau.
Ebendaselbst kann ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten. [1546

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei
O. Künze-Renold, Schuhmacher
1552] in Aarau.

Küfer-Lehrlings-Gesuch.

Bei Rudolf Müller, Küfermeister in Lausanne, könnte ein **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern sofort in die **Lehre** treten. [1473

Gesucht:

Auf 1. Juli oder früher ein braver, wenigstens 18 Jahre alter, fleißiger **Bursche** als **Knecht** in die
1395] **Kreuz-Apotheke** in **Olten.**

Gesucht: Ein Knecht,

von Gottfr. Schmid in Suhr.

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Kurrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungsstraßen Nr. 150, 151 und 154, Werkkreis Nr. 26, in den Gemeinden **Holziken** und **Kölliken,** mit einer Länge von circa 3577 Meter, ist durch Todesfall des bisherigen Inhabers mit Dienstantritt auf 1. Juli 1886 neu zu besetzen.
Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreis-Ingenieur eingesehen werden.
Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen durch Vermittlung der betr. Gemeinderäthe (§ 121 d. B. G.) bis und mit 30. Juni nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt einzureichen.
Aarau, 13. Juni 1886.
Der Ingenieur des I. Kreises:
1577] **J. Bircher.**

Pflegschaft.

Hediger, Maria geb. Marti, Friedrichs, Sagers Ehefrau, von **Reinach,** in Othmarsingen.
Pfleger: A. Gloor, Gemeindeschreiber in Reinach.
Kulm, 9. Juni 1886.
Der Bezirksamtmann:
1545] Frey.



Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**
Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.
Auskunft ertheilt deren Agent
Vincenz Ursprung in **Herznach.**

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und wird gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Darm- und Magenleiden.

Zeugniß.
Schon seit einiger Zeit, litt ich an heftigem Darmcatarrh mit schmerzhaften Durchfallkolikartigen Bauchschmerzen und Uebligkeiten, verbunden mit Magencatarrh. Nachdem ich von verschiedenen Aerzten erfolglos behandelt worden war, wandte ich mich brieflich an Herrn **Bremicker, prakt. Arzt in Glarus,** welcher mich in kurzer Zeit vollständig heilte. Ich kann daher Herrn Bremicker bei allen Darm- und Unterleibskrankheiten auf's Beste empfehlen, und garantirt derselbe in allen heilbaren Fällen für den Erfolg!
Affoltern a/A., im August 1885.
Eduard Bär.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an **Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit,** resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre **deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung,"** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rem. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Diese es Jeder, der an **den Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarktstr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H 35000)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser & Schaub in Genf.

Ein beredtes Zeugniß.
Wertbester Herr **Kurrer-Gallati** in **Mollis!**
Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.
Urnäsch, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.
So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten **Kurrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis** bei Glarus (Schweiz). Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Bezahlung wird Patient
so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und
nicht nur ein erfolgreiches Mittel gesandt wie bei andern. Beglaubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 12. Juni 1886.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 4.— bis 5.50 per Bocken 15 bis 20 Cts. Bohnen per Kilo Fr. 2. 05 bis Fr. 2. 30. Eier 10 bis 11 Cts. 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 2 bis 3 Paar 10 Cts. Birnen Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts. birne Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr.
Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1 — bis Fr. 1 10. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 40

Aarau, Samstag, **Nro. 49.** 19. Juni 1886.

Aargauischer Anzeiger.

des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Sonntag
als Grundlage von Gesundheit und Volkswohl.

(Von einem Arzte.)

IV.

Schon die größere Ordnung und Reinlichkeit, welche der Sonntag in Haus und Hof, an Kleidern, Wäsche und eigenem Körper mit sich bringt, wirkt erziehend und sittlich hebend auf den Menschen. Wenn der die Woche hindurch mit Staub bedeckte Arbeiter statt des schmutzigen Gewandes ein sonntäglich reines angezogen hat, da hat er gleichsam einen neuen und besseren Menschen angezogen, weil er nun in der reineren Umgebung und Umhüllung an eigener Reinheit Freude hat.

Durch den unverkürzten Tag der Ruhe, an dem wir auf der betäubenden Tretmühle des Arbeitslebens heraustreten und wieder zu uns selbst kommen, uns orientiren und sammeln können, vermögen wir auch und klar zu werden über das, was uns drückt und was uns fehlt.

Erlangt nun auch der brave Mensch an jedem Arbeitstage immer wieder neue Kräftigung und Arbeitsfreudigkeit, so bedürfen doch — ebenso gut wie der Leib — auch Seele und Geist einer sonntäglichen Erholung, eines ganzen, vollen Tages zur stillen Umschau nach rückwärts und vorwärts, nach ihrem Ursprunge und Ziele, zur Erbauung im Kämmerlein, in Familie und Gemeinde und zu manchen Werken der Liebe, für welche die jagende Arbeitswoche keine Zeit bietet. Der Sieg der geistigen Natur des Menschen über die Mängel und Unvollkommenheiten der irdischen Dinge, Zeiten und Verhältnisse bedarf des Sonntags und zwar nicht des in Arbeit und rauschenden Vergnügungen, sondern des in stiller Sammlung und in trautem Familienkreise oder in belehrendem Umgange verbrachten Sonntags. Dieser ist somit auch geeignet, zur glücklichen Lösung der Arbeiterfrage auf dem Wege des Christenthums beizutragen.

Wenn sich der Mensch nicht mehr durch sonntägliche Erholung und Erhebung aus dem Alltagsleben und dessen nach unten ziehenden, zerreibenden Einflüssen emporrichten kann, so verliert er Fühlung und Zusammenhang mit den edleren Seiten des Gesellschaftslebens. Die Fäden, welche ihn an ein ganzes, an ein höheres Allgemeines knüpfen sollen, lockern und lösen sich. Und dann setzt endlich ein solcher Mensch nur sich selbst als einzigen Lebenszweck. Es liegt in der Natur einer abwärts führenden Bahn, daß sie ihr Ziel immer tiefer sucht. Nur Genuß, roher Sinnengenuß wird nun die Losung einer solchen Existenz. Den rohen Mächten des Genusses opfert Mancher einen Theil seines sauer erworbenen Verdienstes; von ihnen läßt er sich die Lust zur Arbeit, die Liebe zu seiner Heimstätte rauben; ihnen folgt er, wohin sie ihn führen. Dann aber geht der Ruin der Gesundheit Hand in Hand mit der Verkümmerung des Familienlebens, mit Verwilderung der Sitten und mit dem Zerfall des Wohlstandes.

An dem häuslichen Herde, in dem Kreise seiner Kinder fühlt sich Jeder zur Fürsorge für die Seinen gemahnt. Während in der Woche der Vater meist nicht genug Zeit und Sammlung hat, um sich in seine Kinder hineinzuleben, empfinden dieselben am Sonntag wieder, daß sie einen Vater haben; er spielt mit ihnen und sie erwärmen sich an seiner Liebe; von der Wiege auf wird ihnen dadurch der Sonntag ein Segenstag. Wie Unrecht haben deshalb die Eltern, welche sich ihren Kindern an dem einzigen Tage entziehen, an dem allein sie ihnen ganz angehören könnten und sollten, und welche den Sonntag ferne von ihren Kindern verbringen, mit Arbeit oder Korrespondenz, auf Geschäftsgängen, im Wirthshause, Theater u. s. w., während zu Hause zarte Wesen sind, welche geliebt sein möchten und deren Herz der Pflege bedarf! Auch bietet ja die Familie sowohl zu Hause als auf Spaziergängen zwar stiller, aber der edelsten und reinsten Sonntagsfreuden genug, und diese hinterlassen auch nicht innere Oede oder Blasirtheit, sondern klingen nach als frohe und heitere Stimmung.

Zugleich mit dem Familienwohle wird durch die rechte Beobachtung des Ruhetages auch die gesellschaftliche Ordnung, das nationale Bewußtsein und der sittliche und moralische Werth der Nation gefördert, wie die Beobachtung an den Engländern, Nordamerikanern und ganz besonders an den Juden unzweideutig beweist. — Während Phönicier, Griechen, Römer und wie all' die großen Völker des Alterthums heißen, die an Macht, Reichthum und Bildung die Juden weit überragten, zu Grunde gegangen und als Nationen spurlos verschwunden sind, sehen wir, daß die Juden mit ihrem Festhalten am Sabbath, diesem geheiligten Sammelpunkt ihrer Gottesverehrung, ihres Nationalbewußtseins, ihres Familienlebens und ihrer Körperkräfte — trotz all' ihrer Knechtung durch die Römer und aller spätern Verfolgungen und trotz ihrer Zerstreuung über die ganze Erde — ein Volk und eine Nation mit einer Zähigkeit geblieben sind, welche Zeugniß ablegt für die große innere Kraft des sie alle gemeinsam umschlingenden sabbathlichen Bandes.

So ist denn überhaupt die Feier je des siebenten Tages in der menschlichen Geschichte ein sicheres Merkmal der Civilisation und dem größten Theile der civilisirten Menschheit zur zweiten Natur und der richtigste Maßstab geworden zur Bemessung des geistigen und leiblichen Kulturzustandes einzelner Menschen und ganzer Nationen. Der Sonntag ist auf's innigste verwoben mit unserer Entwicklungsgeschichte, unserer Zeitrechnung, unserer Religion, mit unsern Sitten und staatlichen und geselligen Einrichtungen; er ist unzertrennbar ebenso von unserer ganzen geistigen Kultur wie von unserer leiblichen und nationalen Wohlfahrt.

Es hat deshalb auch der gewaltsamste Staat, die französische Revolution am Ende des vorigen Jahrhunderts nicht vermocht, den Sonntag wegzudekretiren. Durch die Einführung der Decadi, d. h. je des zehnten Tages als bürgerlichen Ruhe- und Feiertag, hat jene Regierung das Volk von der Sonntagsfeier abbringen und diese verbieten wollen. Aber die Kräfte der Menschen reichten nicht hin, neun Tage zu arbeiten und erst am zehnten Tage zu ruhen, und nach 5 Jahren mußte durch Napoleon die frühere Sonntagsfeier wieder hergestellt werden.

(Schluß folgt.)

Schweiz.

Das Schlafen bei offenen Fenstern ist im Volke höchst ungerechter Weise in Verruf gekommen und gilt als gefährlich, sowie überhaupt die Nachtluft als schädlich. Die Luftströmungen zur Nachtzeit sind aber nur in denjenigen Gegenden nachtheilig, in welchen Sumpfboden besteht, dessen krankmachende Aushauchungen sich gerade zur Nachtzeit in die Luft erheben. In Gegenden mit trockenem Boden, auf Bergen und in den höheren Stockwerken der Häuser ist umgekehrt die Nachtluft reiner und gesünder, als die Luft des Tages. Um durch offene Fenster während der Schlafzeit sich diese Luft zuzuführen, verfahre man so: Wer neben seinem Schlafzimmer über ein während der Nacht unbewohntes Zimmer verfügt, der öffne die Verbindungsthür zwischen beiden Zimmern und lasse je nach der Kälte der Jahreszeit im andern Zimmer nur einen der oberen Fensterflügel oder zwei, oder in den heißen Sommermonaten sämmtliche obere und untere Fensterflügel offen stehen. Wer dagegen nur ein Schlafzimmer ohne Nebenräume hat, der öffne einen der oberen (von seinem Bette möglichst entfernten) Fensterflügel so weit, daß der Querriegel zwischen Fenster und Fensterrahmen eingeschoben wird, oder klemme einen Korkstopfen zwischen beide fest und binde mittels einer Schnur die beiden Fenstergriffe zu einander, daß das geöffnete Fenster zur Nachtzeit sich nicht bewegen kann und nur eine gleichmäßige Spalte offen bleibt. Hierauf lasse man die Fensterrollen nieder. Dann wird während der ganzen Nacht ein Ausgleich der Luft und der Temperatur stattfinden; man wird in kühler reiner Luft viel erquickender schlafen und sich am andern Tage weit mehr gestärkt fühlen, als im geschlossenen, mit schlechter Luft gefüllten Raume. Ebenso wird jeder an seiner Arbeitslust und Arbeitsfähigkeit den Vortheil der zur Sommerzeit geöffneten oberen Fenster spüren. Die Oeffnung der oberen Fensterflügel gewährt noch den Vortheil, daß nicht nur die Luft des Zimmers sich schneller reinigt, sondern, daß man auch weniger unangenehmen Zugwind zu befürchten hat. Vor Zugwind braucht man nicht zu erschrecken, wenn man nicht erhitzt ist. Derselbe ist nicht krankmachend und wird gefunden, nicht verweichlichten Personen keineswegs so schädlich, als die schlechte Luft des zugfreien Zimmers. Die Aengstlichkeit vor Zugwind ist grundloser Weise verbreitet und bei den meisten Personen geradezu lächerlich. So schreibt Professor Dr. Reklam.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrath hat der Regierung von Zürich Vollmacht ertheilt, die nöthigen Truppen angesichts der Arbeiterunruhen aufzubieten. Bis jetzt behilft sie sich mit dem Rekrutenbataillon. Ein weiteres Bataillon ist auf Piquet gestellt.

— **Das Vorrecht des Weibergutes** öffnet unreellen Machinationen Thür und Thor, sagt der „Gerichtssaal": „Wer den Unfug, der mit dem Weibergutsprivilegium getrieben wird, von Grund aus kennen lernen will, der komme in den Kanton des Privilegiums par excellence, in den Kanton Zürich, und studire die diesfällige Praxis. Hier ist das gesammte Weibergut privilegirt und zwar in der Weise, daß die Frau nicht nur ihr in natura vorhandenes Vermögen (Fahrnisse, Liegenschaften, Werthtitel) zum Voraus aus der Masse wegnimmt, sondern auch für Alles nicht mehr Vorhandene nebst der zugebrachten Baarschaft eine Ersatzforderung hat und dafür vor allen laufenden Kreditoren voll befriedigt werden muß.

Der bedeutende Handel und die ausgedehnte Industrie dieses Kantons schaffen eine verhältnißmäßig sehr große Zahl von Schuldverbindlichkeiter, die hier abzuwickeln sind.

Kaum in einem andern Kanton dürfte es so häufig und in solch starkem Umfange vorkommen, daß Geschäftsleute zum größten Theil oder ausschließlich mit dem Vermögen ihrer Ehefrau spekuliren, d. h. ihr Geschäft betreiben. Die Fonds vieler Geschäfte bilden zum großen Theil das Frauenvermögen. Vielen, die mit den betreffenden Geschäftsinhabern in Verkehr treten, ist diese Thatsache nicht bekannt. Man läßt sie im Glaube oder sucht sie in solchen zu versetzen, daß man ein rechter Herr sei. Man spekulirt wüthend darauf los. Glücken die Geschäfte, so streicht man den Gewinn ein, mißglücken sie, so reicht man im schlimmsten Falle seine Insolvenz ein und Alles, was vorhanden ist, gehört der Ehefrau. Die Schulden sind abgeschüttelt und man lebt nachher aus dem Weibergut wieder herrlich und in Freuden.

Ja es ist nicht selten, daß man bereits verlorenes Weibergut mit Hülfe des Privilegiums auf Kosten der Gläubiger wieder macht. Wie so? Ganz einfach!

A. hat ein großes Geschäft, steht aber unter par und hat nicht nur sein, sondern auch das Vermögen der Frau verwirthschaftet. Er steht aber gegen außen scheinbar noch ganz solvent da und genießt eines großen Kredites. Flugs kauft derselbe Waaren im Betrage seines Weiberguts und reicht dann seine Insolvenzerklärung ein. Der Erlös der Waaren wandert als Ersatz des Weibergutes in die Taschen der Ehefrau und die Kreditoren haben das Nachsehen. Keine Hexerei, lauter Geschwindigkeit! Nach dem Entwurf braucht er nicht einmal seine Insolvenz selbst einzugeben, denn er wird ja so wie so, weil Kaufmann, direkt auf Konkurs betrieben. Mancher, der nicht Kaufmann ist, wird sich um des Weibergutes willen, eintragen lassen.

Das Privilegium des Weibergutes ist ein gehässiges Vorrecht, ungerecht, unzweckmäßig und unmoralisch, und daher fort mit ihm. Dasselbe ist sowohl im französischen Recht als in der österreichen Konkursordnung und im deutschen Reichsgesetz über Konkurs ausgeschlossen. Hoffen wir, daß auch die Schweiz nachfolge."

— **Das Sempacher Denkmal** soll nahezu fertig aufgestellt sein. Die Bevölkerung des Städtchens nimmt fortwährend den lebhaftesten Antheil an dem schönen Gelingen des Werkes.

Die beiden Inschriften, von denen eine nach dem Schlachtfeld, die andere in's Städtchen schaut, sind von Prof. Dr. Fried. Vetter in Bern verfaßt. Sie lauten in ihrer markigen Sprache wie folgt:

Der zu Sempach errungenen
In Kampf und Arbeit
Ein halbes Jahrtausend glücklich behaupteten
Unabhängigkeit des Vaterlandes
Setzt dieses Wahrzeichen
Das Schweizervolk.
1886.

Den grossen Sieg errang ein grosses Opfer
Und Einigkeit. Bedenket es Eidgenossen!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Rg.-Rathes vom 18. Juni. Gestützt auf die Vorarbeiten der Staatswirthschaftsdirektion und der Landwirthschaftskommission und in Ausführung eines in Art. 88 der Staatsverfassung aufgestellten Postulates wird der Entwurf eines Dekretes für Errichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule berathen und festgestellt. Dieser Entwurf soll nun dem Gr. Rathe vorgelegt werden.

Nachdem Herr Dr. Huguenin wegen langandauernder Abwesenheit von Zürich die Wahl als Mitglied der Expertenkommission betreffend die Organisation der aarg. kantonalen Krankenanstalt abgelehnt hat, wird an dessen Stelle Herr Professor Dr. Clostta in Zürich in diese Kommission gewählt.

— **Pflegeanstalt Muri.** Mit Recht rügt ein Einsender der „Aarg. Nachr.", daß man mit der Verwaltung so viel Wesens macht. Es sei zut möglich, daß ein einzelner Mann, unterstützt von einer tüchtigen Hausfrau, die ganze Administration besorgen könne. Aushülfe für Besorgung von Schreibereien finde man vielleicht unter den Pfrundnehmern selbst, sollte solches aber nicht möglich sein, so ließe sich immer noch ein Gehülfe anstellen, ohne daß davon im Dekrete etwas gesagt zu sein brauche. Was aber neben einem Direktor noch ein eigentlicher Verwalter zu thun habe und wie diese beiden ihre Zeit todtschlagen müßten, das könne er nicht einsehen. Es genüge vollständig, der Anstalt in Muri einen tüchtigen Beamten mit einer ebenso tüchtigen Hausfrau vorzusetzen. — Unterstützt! Man soll doch zuerst abwarten, ob die Anstalt überhaupt zu existiren vermag.

— **Verwendung des Klostervermögens.** Nach dem Vorschlag des Regierungsrathes betr. die Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Frauenklöster und des ehemaligen Chorherrenstiftes Zurzach soll zur Bildung eines Pensionsfonds für die Ordensgeistlichen der aufgehobenen Frauenklöster aus deren Vermögen eine Summe von Fr. 200,000 ausgeschieden werden und zwar von Maria Krönung 40,000 Fr., von Gnadenthal 60,000 Fr. und von Hermetschwyl Fr. 100,000. Aus dem Vermögen des ehemaligen Chorherrenstifts Zurzach soll zum Zwecke der Errichtung eines Kosthauses für weniger bemittelte Kantonsschüler ein Kapital von Fr. 100,000 dem Kantonsschulfonds einverleibt werden. Der Rest des Gesammtvermögens wird dem Fonds für Betrieb und Unterhalt der Krankenanstalt in Aarau zu drei Fünftheilen und einem zu bildenden ähnlichen Fonds der Pflegeanstalt in Muri zu zwei Fünftheilen zugewiesen werden. Aus diesem letzten Fonds sind die noch erforderlichen Kosten für den Umbau und die Möblirung der Pflegeanstalt Muri zu bestreiten. Bei Liquidation des Pensionsfonds der aufgehobenen Mannsklöster Muri und Wettingen sind zur Aufhebung des Fonds für Unterhalt und Betrieb der Pflegeanstalt Muri, derselben aus dem Pensionsfonds weitere Fr. 100,000 zuzutheilen. Nach Liquidation des Klosterfonds bleibt die Verfügung über den dannzumal noch bleibenden Rest einer besonderen Schlußnahme des Gr. Rathes vorbehalten.

— **Die Bezahlung der Arbeit.** Mit Recht schreibt das „Zof. Tagbl.", daß der Grundsatz: „Die Arbeit sollte per Stunde, nicht per Tag bezahlt werden", durchaus verkehrt sei und die Durchführung die Arbeitsstörungen nur noch vermehren werde. Die Arbeit sollte, wenn immer möglich, nicht per Tag, nicht per Stunde, sondern nach ihrem Werth bezahlt werden. Einen Arbeiter nach der Zeit zu bezahlen, die er für eine Arbeit braucht, sei für ihn gerade das schlimmste. Es setze eine Prämie auf die Faulheit und Unfähigkeit und stellt den geschicktesten und erfahrensten Arbeiter auf das Niveau des ungeschicktesten. Die wahre Theorie sei, den Arbeiter für das zu bezahlen, was er leistet, nicht für die Zeit, die er dazu braucht. Auf diese Weise werde der Lerneifer geweckt und der Fleiß wie recht und billig belohnt! — Das paßt für das Handwerk vollkommen, aber für die Arbeit an der Maschine reicht die Theorie nicht aus.

— **Für Ruhecürtinnen.** Erstes Bild: Ein Amerikaner bezeichnet die jungen Ladys (Fräulein), die ihren Lebensberuf darin suchen, sich zu putzen, nichts zu thun als in schöner Garderobe zu promeniren, also: „Ein schöner Bündel physischer Hülflosigkeit, eingewickelt in kostspielige Ellenwaaren."

Zweites Bild: Eine Dame fragte ihren Hausarzt, ob das tragen der modernen Hüte (hoch und schwer belastet) nicht dem Gehirne schaden könnte. — „O, nein", antwortete der Doktor, „Damen, welche Hirn haben, tragen solche Hüte nicht" — — — Nutzanwendung!

— **Aarau.** Wie weit wir in einzelnen Beziehungen andern Gemeindewesen voraus sind mag u. A. aus einer Verfügung des Municipalrathes von Vevey zu ersehen sein. Dieser gemäß soll auf dem Polizeipostен ein Buch aufgelegt werden, in welches Jedermann Wünsche oder Vorkommnisse bezüglich der Straßenzustände, Gebäulichkeiten, öffentlicher Brunnen und Plätze, Naturseltenheiten, oder Gemeindeverwaltung eintragen kann.

In Aarau sind wirs schon lange gewöhnt, unsre Hühneraugen, d. h. was und drückt, schriftlich zu dokumentiren. Wir haben ein riesiges Archiv. Die meisten Wünsche aber gehen im Bierhaus verloren.

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom letzten Mittwoch war nur schwach befahren. Es waren anwesend 62 Ochsen, 493 Kühe und Rinder, 14 Schafe und Ziegen und 306 Schweine. Total 878 Stück. Der Handel ging zu ziemlich guten Preisen lebhaft.

— **Schinznach.** Dienstag Morgens um 3 Uhr brannte der Holz- und Wagenschopf des Rudolf Hubeli, Bierbrauer nieder. Schnelle Hülfe verhütete weiteres Unglück.

— In **Mettau** soll morgen die Installation des neu gewählten Pfarrers Pfyffer durch Hrn. Dekan Herzog stattfinden.

— **Rheinfelden.** Die 12. Jahresſitzung der christkatholischen Nationalsynode der Schweiz unter dem Präsidium des Großrathspräsidenten Philippi in Basel war von 82 Laien und 33 Geistlichen besucht. Anwesend war auch Bischof Reinkens aus Bonn zur Erinnerungsfeier der Bischofsweihe Herzogs im Jahre 1876. Der Bericht des Bischofs gibt Kenntniß von dem kirchlich religiösen Leben in 45 Gemeinden der Schweiz. Trotz aller mißlichen Verhältnisse ist die Situation eine erfreuliche, was durch die Statistik nachgewiesen wird. Die Vergleiche zwischen heute und 1876 lassen für die Zukunft das Beste hoffen.

— **Kreis Kaiserstuhl.** In Folge der letzten Großrathswahl biete der Kreis ein verjüngtes Bild der Kantonspolitik. Von den drei Repräsentanten sitze der eine auf der äußersten Rechten, der andere auf der äußersten Linken und der dritte in der Mitte.

— **Schöftland.** Der rührige Bezirksturnverein Kulm hält sein diesjähriges Preisturnfest in der ersten Hälfte August in Schöftland ab und hat als Kampfrichter gewählt die Herren G. Säuberli in Teufenthal, Scheuermann und Wildi in Zofingen, Ad. Weber in Reinach, Rud. Heiz in Menziken, Hintermann G. und Eichenberger Rud. in Beinwyl und Merz, Turnlehrer am Seminar Wettingen. Zum Sektionswettturnen haben sich bis dato 5 Sektionen angemeldet.

— **Zofingen.** Die Sammlung für die Winkelriedstiftung hat in der Stadt Fr. 1931 ergeben. Das Resultat ist ein um so schöneres, wenn man bedenkt, daß die Einwohner auch durch das Kantonalschützenfest stark engagirt sind. Auch für die Ehrengaben gibt sich eine bemerkenswerthe Opferfreudigkeit kund.

Die Schützengaben haben bis jetzt Fr. 8798 ergeben. Man wird dabei vielfach an das „Scherflein der armen Wittwe" erinnert.

Kantone.

Basel. In der Comestiblehandlung von E. Christen, Freistraße sind die ersten diesjährigen reifen Trauben und Pfirsiche, welche auf den Gütern des Herrn Ostermeyer-Chatelain in Ruffach bei Kolmar gewachsen sind, ausgestellt.

— Basel. Kürzlich betrat eine gutgekleidete „Dame" den Laden eines Goldschmieds und ließ sich Eheringe, Brochen und Uhrenketten für Herren vorlegen. Nachdem sie einige Gegenstände ausgelesen und beigefügt hatte, daß in die Ringe die Initialen J. W. und C. G., sowie das Datum des 15. Mai 1886 eingegraviren seien, entfernte sie sich mit dem Bemerken, sie werde mit ihrer Mutter vorbeikommen, und die Ringe beziehen. Beim Versorgen der Schmucksachen vermißte der Goldschmied eine Granatbrosche und eine goldene Uhrkette.

Baselland. Es ist Dr phil. E. Spinnler in Liestal gelungen, im Ormithale Edelweiß zu ziehen, das nun in seltener Vollkommenheit blüht. Dasselbe wurde letztes Jahr gepflanzt, wobei selbstverständlich ein besonderes Verfahren beobachtet werden mußte.

Bern. In Zweisimmen hat sich letzten Sonntag ein 43jähriger Mann, der seit dem Tode seiner Frau, die letzten Herbst im Wochenbett gestorben ist, an Schwermuth litt, mit seinem Ordonnanzgewehr erschossen. Der Unglückliche hinterläßt 3 Kinder, von denen das jüngste 9 Monate, das älteste 11 Jahre alt ist.

— In **Heimiswyl** verunglückte alt-Großrath und Müllermeister Widmer, indem er durch eine defekte Diele hinabstürzte und eine Gehirnerschütterung erlitt, welcher der 78 Jahre alte Mann erlag.

Genf. Herr Couenod, der kantonale Polizeidirektor, ein äußerst pflichttreuer Beamte, verfiel dem Verfolgungswahn und mußte nach einer Irrenanstalt verbracht werden.

Luzern. Ein Opfer des Spielens mit Schießgewehr. Am Dienstag spielten im Wilihof bei Triengen zwei Knaben mit einer geladenen Flinte, wodurch dieselbe losging und den einen davon so unglücklich traf, daß er sofort eine Leiche war.

Neuenburg. Die neuenburgische landwirthschaftliche Gesellschaft beabsichtigt, die nächste schweizerische landwirtschaftliche Ausstellung bereits im September 1887 in Neuenburg abzuhalten, da das für die Ausstellung bestimmte Terrain nach dem Jahre 1887 nicht mehr zur Verfügung stehe. Der Bundesrath hat sich in Würdigung der von der Gesellschaft vorgebrachten Gründe bereit erklärt, der Bundesversammlung anläßlich der Aufstellung des Voranschlags für 1887 für eine schweizerische landwirthschaftliche Ausstellung in Neuenburg eine Subvention in der gleichen Höhe zu beantragen, wie sie für die bisher abgehaltenen schweiz. landwirthschaftlichen Ausstellung bewilligt worden ist.

St. Gallen. Im Loch im Schmitter ist laut dem „Allg. Anz." der Taglöhner und frühere Bote Frei, ein Mann von ca. 40 Jahren, todtgeschlagen worden. Er war schon Morgens betrunken und zog lärmend und schimpfend durch's Dorf; zwei junge Burschen kamen mit ihm in Streit, wobei Frei sein Taschenmesser zog und die Burschen mit sogen. Erbsenstickeln auf ihn einzuschlagen begannen.

Solothurn. Die Buchdruckerei Schwendimann in Solothurn ist in Konkurs gerathen; der Schuldenüberschuß soll laut „Schweiz. Grenzpost" 200,000 Fr. betragen. Ursache dieses Krachs sei, daß Schwendimann, der schöne Druckachen ausführte, dieselben nicht zu berechnen wußte. Für das Papier zu Arbeiten für die Postverwaltung habe er mehr ausgelegt, als ihm für die gedruckten Formulare bezahlt wurde.

Solche elende Preisverpfuscher gibts auch im Aargau genug. Es müssen einen solchen Fall Alle, die gezwungen sind, zu arbeiten, um sich und ihre Familien ehrlich durch die Welt zu bringen — als eine gerechte Strafe Gottes ansehen, sagt „Bad. Tagbl." richtig.

— **Olten.** Einer Familie sind im Verlaufe von 6 Tagen sämmtliche drei Kinder der Halsbräune erlegen.

Das diesjährige Schulfest soll am 18. Juli stattfinden.

— Aus Fulenbach wird von Rohheiten und Gewaltthätigkeiten berichtet, welche fahrende Zigeunerbanden in dem Dorfe dem Dorfe in Zusammenhang damit.

— In Dänken starb den 13. Juni im Alter von 95 Jahren, der älteste Bürger hiesiger Gemeinde, Hr. Jakob Schenker. Der 13. Juni war zufälligerweise sein Geburts- und sein Todestag.

— In Wisen feierten letzten Montag Jakob Peter, Ammann und seine treue Lebensgefährtin die goldene Hochzeit bei allgemeiner Betheiligung der Bewohner von Wisen.

Waadt. In Lausanne starb Direktor Schatzmann, der verdienstvolle Leiter der Milchversuchsstation Lausanne, ein anerkannter Landwirth und Alpwirthschafter, früher Pfarrer in Vechigen, Kt. Bern.

— Ein wegen Todtschlags eines kleinen Mädchens zu mehreren Jahren Zuchthaus verurtheilter Mann, Namens Herter, machte am Samstag Morgen einen Fluchtversuch, wobei er jedoch von der Umschließungsmauer der Strafanstalt hinunterfiel und den Rückgrat brach. Er starb einige Stunden später im Kantonsspital.

Zürich. Arbeiterkavalle. Der Schlosserstrike hat eine tief betrübende Folge gehabt. Der Injurien überdrüssig faßte die Polizei einen ruhestörenden Gesellen ab und transportirte ihn unter einer Eskorte von 9 Mann, da seine Genossen drohende Absichten zeigten, nach dem Gerichtsgebäude. In der Stadtstraße wollte die Volksmenge den Weitertransport verhindern und begann einen Steinhagel auf die ohne Gewehre marschirenden Beamten zu richten. Mehrere derselben erlitten Verletzungen. Hierauf feuerten sie mit Revolvern in die Luft, dann auf die andrängenden Arbeiter. Zwei Knaben wurden leicht in den Armen verwundet. Ein Zuschauer, ein Arbeiter Fischer aus dem Kanton Bern, erhielt einen Schuß in die Brust.

Das Volk umstand nun unter Lärm und Geschrei die Hauptwache, so daß gegen 10 Uhr ein Bajonnetausfall der Polizei Raum schaffen mußte; auch verhaftete man einzelne Schreier. Da die Schuhmacher einen Streik vorbereiteten, wurden von notorischen Anarchisten in der Versammlung aufreizende Reden gehalten und eine Volksversammlung beschlossen. Die Leute zogen dann ebenfalls nach der Hauptwache. Doch hielten sich die Metzger rechtzeitig bereit, jeden Angriff abzuwehren, da man den Streikern in diesen Kreisen nicht grün ist. Auch konnte die Bekonnenheit der Polizei Ausschreitungen verhindern. Man befürchtet indessen weitere Unruhen.

Um ½10 Uhr trat Conzett, der Chef der hiesigen Sozialisten und Schützenhausredner vom letzten Samstag, auf die Säulenhalle vor der Hauptwache und hielt eine beruhigende Ansprache an die Arbeiter, die aber durch lärmendes Gejohle unterbrochen wurde, wie eine zweite, die er um 11 Uhr anstrengte. Da wurde nun wieder einmal das Wort von Göthe's Zauberlehrling zur Wahrheit: Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los. Nach zehn Uhr drang das Polizeikorps mit dem Bajonnet vor, säuberte den Platz vor der Hauptwache und besetzte ihn. Die Tumultuanten stellten sich nun seitwärts auf. Als die Patrouillen um 12 Uhr zurückgezogen wurden, warf die Menge wieder Steine auf den Posten der Säulenhalle. Alsdann fand eine abermalige Säuberung des Platzes statt, wobei wieder einige Verhaftungen vorgenommen wurden. Erst um 2 Uhr Nachts gab es Ruhe. Auch das Gefängniß im Selnau wurde von den Arbeitern bombardirt.

Die Stadt- und Kantonalbehörden tagten diese Woche fortwährend. Stärkere Kraftentfaltung und energisches Einschreiten ist beschlossen und von der Bevölkerung begrüßt worden. (Basl. N.)

Auch in der Schuhmacherbranche ist ein theilweiser Strike eingetreten. Die Arbeiter verlangen, daß die Meister ihnen den Stiplajp und das Garn ohne Entschädigung liefern, statt daß sie jetzt bei einem Lohn von Fr. 20 wöchentlich 2 Fr. dafür bezahlen müssen. In den drei größten Geschäften Zürich's ist diese an sich gewiß berechtigte Forderung nicht zugestanden worden und es haben deßhalb etwa dreißig Schuhmachergehülfen die Arbeit niedergelegt.

— Der mit König Ludwig II. von Bayern verunglückte Prof. Dr. Gudden war bis 1872 Professor in Zürich und bis er nach München berufen wurde Direktor der Irrenanstalt Burghölzli. Er wurde durch Herrn Huguenin ersetzt.

Ausland.

Deutschland. Der baierischen Verfassung zufolge wird Ludwigs Bruder, Prinz Otto, obwohl geisteskrank König unter Luitpold's Regentschaft.

Am 14. Juni, Vormittags um 10 Uhr, fand in der Türkenkaserne zu München die Vereidigung der Generalität und in allen anderen Kasernen die Vereidigung der Truppen zum Gehorsam gegen König Otto I. und den Reichsverweser Luitpold statt. König Otto, der jüngere Bruder des Königs Ludwig ist am 27. April 1848 geboren, ist schon seit Jahren unheilbar geistesgestört. Seinen Aufenthalt hat er in einem einsamen Waldschlosse in der Nähe des Schlosses Berg. Die beiden Brüder hatten sich seit mehreren Jahren nicht gesehen.

— Daß Graf Holnstein sich der Kommission für Bevormundung angeschlossen hat, scheint den König furchtbar erbittert zu haben. Auch die Münchener grollen demselben und begichtigen ihn des schwärzesten Undankes. Als jungen, blutarmen Kavallerie-Offizier nahm ihn der König auf und machte ihn zu seinem Freunde und Vertrauten; er gab ihm eine Stellung, bezlich seine Schulden und erwählte ihm eine schöne und reiche Braut. Graf Holnstein gelangte von Ehren zu Ehren, er galt als der bevorzugteste Günstling des Königs. Daß er nun dem Regenten seine Dienste anbot um mit der Staatskommission nach Hohenschwangau zu reisen und persönlich theilzunehmen an den Maßnahmen gegen den König — das nimmt das Volk mit Recht sehr übel auf.

— München. Zur Beerdigung des Königs von heute sind außer dem deutschen Kronprinzen auch Prinz Wilhelm von Preußen, und wie verlautet, auch Kronprinz Rudolf von Oesterreich erwartet. — Alles ist eitel! Noch war der Todte nicht beigesetzt, da ward trotz all seiner früher so bejungenen Idealität darüber — wie bei uns gewöhnlichen Sterblichen, falls hiezu Anlaß sich bieten kann — die praktische Frage verhandelt, wer die Schulden bezahlen möchte, und die Nachricht, daß die Königin von Spanien gesonnen wäre, das Schloß Herren-Chiemsee für 15 Mill Fr. zu kaufen, käme den Gläubigern gewiß nicht ungelegen.

Oesterreich-Ungarn. In Banjaluka wurde der Bezirksvorsteher, ein Wiener, Namens Welten, von dem Tuzlaer Kreiskommissar Seza v. Bacsay, dessen Frau er angeblich verführt haben soll, im Duell erschossen.

Frankreich. Geheimnißvoll. In Paris sind in letzter Zeit nach einander sowohl in der Seine und im Kanal wie auch an andern Orten nicht weniger als fünf Leichen schöner, junger, reich gekleideter Frauen aufgefunden worden. In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend wurde aus den Kanal eine solche Leiche gefischt, die nur einige Stunden im Wasser gelegen haben konnte. Es ist die eines 20—22jährigen Mädchens, das sehr elegant gekleidet war. Wäsche, Schuhzeug und Handschuhe sind besonders fein. Geld, goldene Ohrringe und Knöpfe waren unberührt. In der Hand hielt die Leiche ein nettes Körbchen mit einem Fläschchen Kölnischen Wassers. Dieser Umstand scheint jede Möglichkeit eines Selbstmordes auszuschließen. Die anderen weiblichen Leichen, welche in den zwei letzten Wochen aufgefunden wurden, sind ganz ähnlich. Es sind immer Personen von 20 bis 26 Jahren, welche, nach ihren Kleidern und ihrem Aeußern zu urtheilen, den besseren Ständen entstammen. Erkannt ist bis jetzt noch keine dieser Leichen.

England. London. Der „Standard" meldet aus New-York, daß die Fenier (irische Verschwörer) in Folge der Verwerfung der Homerule angekündigt hätten, daß sie entschlossen seien, den Vertilgungskrieg gegen England neuerdings wieder aufzunehmen.

Belgien. Die von der Regierung eingesetzte „Arbeiterkommission" für Untersuchung der Lage der Industriearbeiter hat soeben eine Fragebuch veröffentlicht, das hundert Fragen enthält und in 10,000 Exemplaren an Industrielle und Arbeiter-Syndikate zur Beantwortung gesandt werden soll. Nächste Woche will die Kommission in den Industriebezirken persönliche Untersuchungen eröffnen.

Türkei. Laut einem Telegramm des „Standard" aus Athen garnisonen Eventualität nur langsam vorwärts. Rußland halte in Bessarabien Truppen bereit, um gegebenen Falls in Bulgarien zu intervenieren.

Asien. Der englische Oberst Lockhardt, welcher zu der Grenzkommission nach Afghanistan reisen wollte, ist mit seinem Gefolge von dem Oberhaupt der Provinz Badakschan (Gebirgsland in der Tartarei) verhaftet worden.

Amerika. Eine furchtbare Feuersbrunst hat die Stadt Vancouver in britisch Columbia eingeäschert. 500 Häuser sind abgebrannt. Viele Menschen sind umgekommen.

Eidgenössische Winkelriedstiftung.

Nach verschiedenen übereinstimmenden Mittheilungen scheint das Publikum im Großen und Ganzen darüber noch nicht genügend aufgeklärt zu sein, daß die Sammlung eine **einmalige** und keine jährlich sich wiederholende ist und daß die gesammelten Gelder keineswegs für ein Denkmal verwendet werden, sondern daß sie den Zweck haben, den im **Ernst: wie im Friedensfalle verunglückten Militärs und den Hinterlassenen von im Kriege Gefallenen eine Unterstützung zu gewähren.**

Unsere Wehrmänner bereiten unter vielen Opfern und Gefahren sich für die Vertheidigung des theuren Vaterlandes vor. Im Ernstfalle müzen Gut und Blut sie in die Schanze schlagen. Soll' da das Schweizervolk in seiner Gesammtheit ihnen nicht wenigstens die tröstliche Aussicht geben, daß, wenn ein herbes Loos sie trifft, sie oder ihre Angehörigen doch von dem Schwerstен verschont bleiben, dem Elende anheimzufallen! Dem Schweizersoldaten, der im Dienste des Vaterlandes vom Unglück heimgesucht wird, soll die Gewißheit geschaffen werden, des Helden von Sempach letzter Wunsch: „Sorgt für mein Weib und meine Kinder" wird von seinen Nachkommen für Jeden erfüllt, der auf dem Pfad der Pflicht und der Liebe zum Vaterlande ihm folgt.

Schweizervolk, Bewohner des Bezirks Aarau! Helft das Testament Winkelrieds verwirklichen!

Aarau, im Juni 1886.

Das Bezirkskomite.

Doppelbreite Noppé- & Boucle-Gewebe (garantirt reine Wolle) à **Fr. 1. 20. per Elle** oder Fr. 1. 95. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roken, sowie in ganzen Stücken portofrei ir's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.** P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. Juni 1886.

Bevormundungen. Aarau. Walther, Anna Maria, Bernhards sel., von Oberentfelden. **Lenzburg.** Käser, Johann, Johannsen, Maurers in Seon. **Zurzach.** Sulzer, Annette Michael, von Oberendingen, in Rappenswyl. — **Bolley,** Isaak L., von Oberendingen, in Leuggern.

Entvormundung. Baden. Suter, Maria Anna, des Kastors sel. von Freienwyl.

Schuldenruf. Baden. Seiler, Maria Elisabetha geb. Häfliger, von Gebistein. Eingaben 24. Juli.

Bürgschaftsruf. Zofingen. Hunziker, Hs. Rudolf, Jakobs sel., Landwirth, von Moosleerau, früher in der Kuzenhalde zu Unterkulm. Eingaben 24. Juli.

Beneke. Inventarli. Frenkendorf, Wälbhaut, Johann, sowie seine Ehefrau Anna geb. Schwarz von Hollenstein (Bergdietikon). Eingaben 24 Juli. **Frey,** Geiself. Kaspar Joseph, von Reinau, gewesener Verwaltungsgehülfe in Königsfelden. Eingaben 14 Juli. **Lenzburg,** Brunner, Joh. Kaspar, Fabrikant, von Arnburg, einziger Inhaber der Firma „Brunner und Comp.", mechanische Bandweberei in Niederlenz. Eingaben 4 August.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Rathgeldtagliche Liquidation. **Fahrt,** Jakob, Schneider, Vater, von Dintikon. Eingaben 17. Juli. **Frey,** Wernli Samuel, Hans Rudolfs, Schörlis, Schuhens von Thalheim. Eingaben 14. Juli.

Gelditags-Rückstände. Aarau. Häuptli, Rudolf, Jakobs, Zimmermanns von Biberstein. **Frenkendorf.** Häser, Jakob, Käfer, von Rudolfstetten. **Kulm.** Schlatter, Samuel, Samuels, Landwirth, von Oberkulm. **Lenzburg.** Häusermann, Friedrich, Spenglers in Seengen. — Wüthl, Rudolf, Cigarrenfabrikant in Schafisheim. — Ackermann, Rudolf, Sohn zu Steinhof zu Ottenbach. **Muri.** Hüsler, Anna Maria geb. Werder, Schuhgeschäftler in Sheinbrücke (Wallenschwyl). **Luzern.** Stoll, Martin, Schreiber in Pfeffikon.

Rehabilitationen. Aarau. Rüetschi, Kaspar, Bäcker, von Suhr. **Kulm.** Baumann, Friedrich, gewes. Cigarrenfabrikant. — Baumann, Ursula geb. Kraus, Friedrichs. Beide von Leutwyl. **Zofingen.** Matter, Samuel, Schlosser, von Küllikon, im Rothrist zu Rederswil wohnhaft gewesen.

Gewiß erfreulich. (Rämismühle Kt. Zürich.) Auf Ihr Schreiben Bezug nehmend, lasse Ihnen beigende zukommen. Ich ließ mir vor einiger Zeit eine Schachtel Apotheker **R. Brandt's Schweizerpillen** senden, um damit einen Versuch zu wagen bei meiner Frau, die schon seit gut 3 Jahren mit einem immer mehr sich steigernden Uebel behaftet war, nämlich Tage lange Verstopfungen mit Schmerzen, Seitenstechen, Appetitlosigkeit, starker Schwindel im Kopfe, der manchmal in starken Kopfschmerz ausartete auch selbstverständlich mit Magenweh begleitet war. Ich greift nun zu dem, von einem Freunde mir angepriesenen Schweizerpillen, nachdem alle sonstigen Behandlungen erfolglos geblieben waren und ich kann mit Freuden bezeugen, daß dieser Versuch nicht erfolglos gestlieben ist. Zwar ist das Uebel noch nicht ganz gewichen, denn es war eben schon gewaltig hartnäckig, aber die begleitenden Symptome traten seither nie mehr so schmerzhaft hervor wie ehedem, so daß ich entschlossen bin, in nächster Zeit den zweiten Versuch anzustellen, indem ich denke, daß ein älteres hartnäckiges Uebel eben nur wiederholten Medikamentationen gänzlich weicht. Diese Zeilen Ihnen dankend zusendend zeichnet achtungsvollst Frz. Wolfensperger.

Man achte beim Einkauf in den Apotheken (à Schachtel Fr. 1.25) auf das weiße Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **von heute ab bis zum 31. Juli** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 1. Mai 1886.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

1203]

Jahresfest des prot. kirchl. Hülfsvereins

in der Kirche zu Gränichen Sonntag den 20. Juni, Nachmittags 1/2 2 Uhr.

Zu dieser Feier ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Aarau, 17. Juni 1886.

1576] Der Aktuar: **Fr. Niggli.**

Albrecht Wittlinger,
13 Storchengasse 13.

Der

Ausverkauf

in der von meinen hiesigen Arbeitern und aus nur **reinwollenen Stoffen** auf's pünktlichste angefertigten

Herren- & Knaben-Garderobe

hat nun begonnen und verkaufe ich in meinem Spezial-Geschäft:

13 Storchengasse 13

zu **und unter Herstellungskosten,** in allen Preislagen.

Stoffresten und Reserveknöpfe gratis.

Bitte auf die Firma genau zu achten.

Albrecht Wittlinger,
Zürich.

1572]

Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13.

Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13.

Sonntags von 10 — 2 Uhr geöffnet.

Für die Generalagentur einer der ältesten und solidesten Unfallversicherungsgesellschaften wird für den Kanton Aargau eine tüchtige Persönlichkeit gesucht.

Offerten unter Chiffre H. 1657 Y. befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Bern.

Dem geehrten Publikum von Gränichen und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich von heute an **jeden Sonntag, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr,** zur Entgegennahme von

Inkassoaufträgen & Abtretungen

im **Gasthof zur „Linde"** in **Gränichen** zu treffen bin.

H. Stirnemann, Notar,
1408] von **Gränichen,** in **Erlinsbach.**

In der Seidenzwirnerei Büßerach, Kts. Solothurn können noch eine

große Anzahl Mädchen

(Winderinnen und Putzerinnen, sowie Lehrlinge) dauernden und guten Verdienst finden. Bei Fleiß und Eifer Reiseentschädigung. [1515

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur gefälligen Abnahme seine

Lederwaaren

sowie alle Sorten Schäfte

zu äußerst billigen Preisen.

Ebenfalls einen großen Vorrath in allen Sorten

Stiefeln und Schuhen

für Erwachsene und Kinder.

Auch werden alle Reparaturen angenommen.

Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen

Carl Frey, Zurichter im Stöckli
1547] zu **Suhr.**

Empfehlung.

Unterzeichneter, einem ehrenden Publikum für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Einrichtungen in Maschinen wie Mühlenbau.

Reparaturen von **Dampfmaschinen, Turbinen, Wasserrädern** und **Gasmotoren** jeder Konstruktion, sowie **landwirthschaftlicher Maschinen.**

Erstellungen von **Wasserleitungen, Verandas, Portalen, Gittern,** sowie **jedweder Bauarbeiten.**

NB. Reparaturen auswärts werden billig besorgt.

Achtungsvoll

1164] **H. Buser,** Mechaniker,
Hammer, Aarau.

Oelfarben & Firnisse

empfiehlt Unterzeichneter in allen Sorten.

Die Farben werden nach jedem erwünschten Muster angefertigt und billigst abgegeben.

J. J. Bircher, Krämer
1583] in Küttigen.

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt in **Aarau,**

verkauft wegen vorgerücktem Alter zum **Ausverkauf** zu möglichst herabgesetzten billigen Preisen sein großes **Lager** in **neuen** und **getragenen**

Mannskleidern

und **Schuhwaaren,**

um später den Laden vermiethen zu können.

Er empfiehlt sich bestens. [1302

Wir offeriren in Ia Waare:

Schmalz	50 Cts. per 1/2 Ko.	
Petroleum	12 „ „ „	
Reis	15-20 „ „ „	
Erbsen, ganze	25 „ „ „	
Teigwaaren Ia	32 „ „ „	
Kaffee, reinschm.	70-1,20 „ „ „	
Zucker	30 „ „ „	
Salatöl	60 „ „ „	

Geschirr & Glaswaaren

zu reduzirten Preisen.

C. G. Conradin im Unterdorf,
Paul Fatter im Oberdorf
1562] in **Kölliken.**

Corinthen

und

Weinbeeren

in prima Waare zur **Weinbereitung** zu billigsten Preisen empfiehlt

1503] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen: Ein eiserner mit

Feuerherd Bratofen.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1580

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

E. Strub, Tapezierer,
1240] in Aarau.



Schlüssel- & Remontoir-Zahnuhren

(Cylinder & Anker)



in allen Arten,

— garantirt. —

Nickelgehäuse	von Fr. 12.	bis Fr.	28.
Silbergehäuse	„ „ 18.	„ „	85.
Goldgehäuse	„ „ 55.	„ „	450.

bei **J. Lugindühl,** Sohn, Uhrenmacher (H2159J) in **Delsberg** (Berner Jura).

Thürschlösser:

Hausthürschloß	Fr. 4.—	bis Fr. 12.—	
Zimmerthürschloß	„ 2—	„ „	8.50
Thürfallen	„ 1.40	„ „	4.80
Kellerthürschloß	„ 1.20	„ „	4.50

empfiehlt **Sl. Wälty,** Schlosser
1511] in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

724] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein noch guterhaltener

Säulen-Göppel

zu billigem Preis bei

Märki & Haller,
1565] Wöschnau bei Aarau.

Amerik. Düngergabeln

billig bei **Gebrüder Fuller,** Kronengasse, Aarau.

Bekanntmachung.

Von heute an kann bei **Rud. Lienhard,** Schmied in Holziken wieder fortwährend

Düngsalz

bezogen werden. [1548

Zu verkaufen: Ein ächtes

Bündner-Geschirr

(gutes Leder, neu, solid);

bei **Alf. Scheibler,** Sattler,
1556] Metzgergasse, Aarau.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 15. Juni 1886.

Der Geschäftsführer:
1573] **Wehrli.**

Feldschützengesellschaften Aesch und Reuß.

Obligatorische Schießübungen

am Sonntag den 20. Juni 1886

auf Eichberg

unter Begleitung der Tit. Musikgesellschaft Aesch.

Kegel-  schieben

Sonntag den 20. Juni 1886

in der „Pintenwirthschaft Maurer" im Kröschhof zu Schmiedrued.

Gabensatz Fr. 70, worunter ein großer Schafbock.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

Schmiedrued, den 18. Juni 1886.

1582] **Joh. Maurer,** Pintenwirth.

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir unsern großen Vorrath in

Damen-Confection

zu bedeutend reduzirten Preisen.

Unser Lager enthält noch in großer reichhaltiger Auswahl und in modernster Ausführung:

Paletôts & Jaquets,
schwarz & farbig,
aus **Soleil, Diagonal, Noppé,** und **Etamine,**
von **Fr. 5.** — an.

Visites & Dolmans,
schwarz & farbig,
aus **Soleil, Diagonal, Bavaria,** und **Etamine,**
von **Fr. 5.** — an.

Promenade-Mäntel;

Regen- und Reise-Mäntel;

Tricot-Taillen;

schwarz und farbig, einfach und garnirt,
von **Fr. 5.** an.

Wir machen unsere Kunden auf diese sehr günstige Gelegenheit zum Einkaufe besonders aufmerksam und empfehlen uns angelegentlichst.

Gamper & Comp.,
1496] Rathhausgasse Nr. 49, Aarau, Zollrain Nr. 50.

Liquidation.

Um gänzlich zu liquidiren, werden

Verfertigte Herren-Kleider;

ferner:

Herren-Kleider-Stoffe

in:

Cuttuch, Boucksking, Eberhaut & Halblein,

sowie

Frauen-Kleider-Stoffe

wie:

Merinos, Halbwolle, Baumwolle, Indienne & Oxfords

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft.

Ebenso erlasse meine sämmtlichen

Schuhwaaren,

sowie alle anderen Artikel zu den billigsten Preisen. — Ich mache das Tit. Publikum auf diese vortheilhafte Gelegenheit, **billig einzukaufen,** besonders aufmerksam und empfehle mich bestens.

Franz Camisasca,
1544] **Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.**

Handelslehrling

zum sofortigen Eintritt in ein **Basler Engros-Waarengeschäft gesucht.**

Selbstgeschriebene Offerten in beiden Sprachen an
(H2577Q) **B. B. 56 poste restante Basel.**

Herren- & Damen-Hemden

liefert billigst und bittet um gefälligen Zuspruch

500] **M. Bolliger-Ringer,** Platzgasse Nr. 130, **Aarau.**

Leop. Feith, jun.

Für 15 Franken
versende ich portofrei

Aechte Brünner Tuch-Reste

3 bis 3½ Meter lang, für einen **completen Herren-Anzug**, in allen Farben und guter, tadelloser Qualität, gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung.

Brünn (Mähren).

Hemden

für **Herren, Damen** und **Kinder** liefert billigst

Frau **Bolliger-Manger,**
1303] Pelzgasse — Aarau.

Zur Weinbereitung

empfehle **Weinbeeren, Corinthen, Stampfzucker,**
zu billigsten Preisen.

J. J. Bircher, Krämer
1584] in Küttigen.

CHOCOLAT KLAUS

Loos.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H410J)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Ausgiebigkeit, seinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und ausserordentlich billigen Preis.
Verkaufsstellen überall.

CHOCOLAT KLAUS

Billige



Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab etlichen Jucharten „Neumatten" von
J. J. Guyer in der Telly
1592] zu Aarau.

Für Kaninchen-Liebhaber!

Von meinen wiederholt mit ersten Preisen prämirten **Lapins Béliers** verkaufe circa **20 Stück Junge** (grau, gelb oder getigert) zu mäßigem Preise
1558] G. Lüscher in Schöftland.

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 2 Jucharten Matten nahe der Landstraße.
Sam. Zimmerli-Dätwyler
1566] in Unterentfelden.

Zu verkaufen:



Ein großrächtiges **Rind** (Rothfleck, Oberländerschlag) bei
H. Lüthy, Bäcker
1574] in Muhen.

Zu verkaufen: Ein 6 Wochen altes

Kuhkalb (Gelbfleck);

zum Abtränken; bei
Jak. Kaufmann, Zuchtstierhalter
1561] in Gränichen.

Zu verkaufen:



Zwei gute und schöne

Ziegen,

in Nr. 80., O.-Entfelden.

1000 Mark

zahlen wir dem, der beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser,** per Flasche à Fr. 1. 25. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt.
S. Goldmann & Comp. in Dresden.
Zu haben in **Gränichen** nur bei **Rud. Widmer,** vorm. S. Widmer.
In **Lenzburg** nur bei
J. Nikolajczak, Pelikan-Apotheke.

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

---

Sackgumpet verb. mit Wegglieſſet

und

Musikalische Unterhaltung

am Sonntag den 20. Juni 1886.
Beginn Nachmittags 2½ Uhr.
Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später.
Es ladet höflichst ein **A. Schenker** zum **„Löwen"**
1591] in **Safenwyl.**

Dreschmaschinen-Göpel

mit praktischen Erneuerungen.
Grosse Auswahl und billige Preise.
Einzig den ersten Preis für erwähnte Maschinen an der Ausstellung in Prantru: letzthin
J. Stalder, mechanische Werkstätte,
(M5931Z) **Oberburg** (Bern).



Aechter chinesischer Thee.

Direkte Importation.
Feiner schwarzer Thee
zu Fr. 3 per ½ Kilo.
Extra feiner schwarzer Thee
zu Fr. 4 per ½ Kilo.
Feinster schwarzer Thee
zu Fr. 5 per ½ Kilo.
Alles zu haben in ¼ Kilo-Paketen.
Jedes Paket ist mit nebenstehender Schutzmarke versehen und allein ächt zu haben bei **J. A. Bell** in **Aarau.** (H2093Q)

Verlanget überall die erfrischenden Getränke zu ungefähr 1 Cts. per Liter.

Aechten

Calabreser-Coco & Cerisette

in Schachteln von 10 Cts., 25 Cts., 1 Fr. & 1 Fr. 25 Cts.
(Die Schächtelchen zu 10 Cts. kommen in den Handel in eleganten Schachteln mit 120 Schächtelchen.)

Mit Zustimmung von Hrn. Dr. med. Ziegler, Oberfeldarzt der schweizer. Armee
an **Hrn. Friedr. Calame** in **Genf.**

Nach den Versuchen, welche mit Ihrem Getränk **Coco de Calabre** gemacht wurden, bin ich von der Nützlichkeit seiner Anwendung bei den Truppen überzeugt und ich wünsche sehnlichst, daß es sich auf Kosten der alkoholischen Getränke immer mehr verbreite.
Bern, den 16. Januar 1882.
Der Infanterie-Waffenchef: **Zeltz.**

Engros-Verkauf in **Genf** bei **Friedr. Calame & Comp.** alleinige Vertreter für die Schweiz und Italien.
Dépôt in **Aarau** bei **Gloor-Siebenmann.** [M5650Z)

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar- u. Lisichen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffoniéren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes wird garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisaca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Meine **heizbaren,** selbstverfertigten



Badestühle

ersetzen vollständig die ziemlich theure Einrichtung der Badwannen mit Badofen; sie können mit Leichtigkeit in jedes Zimmer transportirt und wieder daraus entfernt werden. — Solche sind in hübscher Auswahl auf Lager und empfehle dieselben zur gefälligen Abnahme bestens
1376] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Aecht und billig zu haben in **Prag** in
J. ANDEL'S Droguerie,
13. „Zum schwarzen Rand", Ranggasse 13.
In **Aarau** bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In **Lenzburg** bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In **Hellikon** bei
Gottl. Schlienger, Negt.
(1490)

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantirt Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1296

Weibliche Schönheiten!

prachto. Photogr., auch colr., Sortm. 3 Fr. Prob. vers. frco. gen. 60 Cts. schw. Briefm.
C. A. Reichel, Alt-Chemnitz (Sachsen).

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.
Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schapmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Wern. Apoth. (Ma1075M)

Der Erfolg erweckt Vertrauen!
Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis.**
Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie auf's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.
Ennenda, Januar 1886.
Balthasar Aebli.

Publikation.

Es wird hiedurch den Wässerungsgenossen der Suhre, von Muhen, Hirschthal, Schöftland und Staffelbach, alles den Bestimmungen des Spruchbriefs vom 1. August 1536 zuwiderlaufende Wässern und Wegleiten des Suhrenwassers unter der vom Richter bestimmten Buße von **Fr. 15.** nebst Kosten und Schadenersatz verboten.
Oberentfelden, 8. Juni 1886.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Emil Thut.
Der Gemeindeschreiber:
1539] Emil Kyburz.

Küchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Bitte zu lesen.



UNENTBEHRLICH
Für jede Familie
1 Britania Silber Tafel-Service von 50 Stück, für nur 15 Mark.

Es bedarf wohl keiner grossen Reclame mehr zur Anpreisung unserer berühmten und von den höchsten Herrschaften als anerkannt besten und billigsten, dem echten Silber nächststehenden **Britania-Speiseservicen,** welche durch tausende Danksagungen und Nachbestellungen der höchsten Herrschaften bekräftigt wird, wir aber wegen Mangel an Raum hier nicht veröffentlichen können und liegen solche zur gefälligen Einsicht des P. T. Publikums in unserem Depot auf. Unser vielseitig berühmtes Britannia-silber-Waarendepot, welches wir durch eine grosse Liquidation billig an uns brachten, versetzt uns in die angenehme Lage an Jedermann nachstehendes äusserst preiswürdige und effektvolles Britannia-Silber-Speiseservice für den Spottpreis von **nur 15 Mark (sage nur fünfzehn Reichsmark)** zu versenden, was früher sogar in en gros Preisen **60 Mark kostete;**
6 Stück Britannia-silber **Tafelmesser** mit echt engl. Stahlklingen
6 Stück Britannia-silber **Gabeln** feinste Qualität
6 Stück Britannia-silber **Speiselöffel** schwerster Qualität
6 Stück Britannia-silber **Caféelöffel,** massive Qualität
6 Stück Britannia-silber **Theelöffel,**
1 St. Britannia-silber **Suppen-schöpfer,** superfein schwer
1 Stück Britannia-silber **Milchschöpfer,** gross massiv
6 Stück grosse massive **Dessertlöffel** auch als **Kinderlöffel** zu benützen.
2 Stück Britannia-silber **Tafelleuchter,** prachtvoll auf's solideste gearbeitet.
6 Stück feinste ciselirte **Austria-Tassen**
3 Stück Britannia-silber **Bierbecher,** feinster Qualität
1 Stück Britannia-silber **Pfefferstreuer** schwerster Qualität zusammen
50 Stück. welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kosten Alles zusammen nur **fünfzehn Mark.**
Gerichte Aufträge werden gegen Nachnahme, (Postvorschuss) oder vorherige Geldeinsendung so lange der Vorrath reicht effectuirt durch den Generalverwalter des Vereinigten Britannia-silber-Fabrika-Depôt.
J. Silberberg, Wien
Stadt Fleischmark 16.
NB. Das Britannia-silber ist das einzige Metall, das ewig weiss bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und garantiren wir 10 Jahre für das Weissbleiben der Bestecke. In nicht konvenirenden Falle wird die Sendung binnen 3 Tagen anstandslos retour genommen.
Es wird ersucht um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Gefunden:

In Aarau eine **Cylinder-Uhr.**
Anmeldung bis 25. Juni 1886
beim Bezirksamt Aarau.

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche 2c. heilt brieflich
Naturarzt **Jb. Pfister** in **Ennetingen** (Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

Zeugniß.

Grausame, entsetzliche Ohrenschmerzen, verbunden mit Ausfluß plagten mich lange Jahre und ihnen ihrem verderblichen Einfluß auf mein ganzes Wohlbefinden, da alle ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben, wandte ich mich, auf Empfehlungen hin, brieflich an Hrn. **Dr. Bergfeld,** prakt. Arzt in Glarus. Das Resultat war überraschend, schon nach 3 Mehzinen war ich wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn daher aus dankbarem Herzen allen Leidenden. Herr Dr. Bergfeld behandelt mit ebenso bewundernswerthem Geschick (wie aus den mannigfachen eingesandten Zeugnissen allein aus einem Jahr zu ersehen) alle Arten Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- u. Darmbeschwerden, Gandwurm, Gicht, Rheumatismus, Kröpfe u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.
Büren in Kulmerau 23. Jan. 1886.
Jb. Weltzer, Schuster.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungsstraßen Nr. 150, 151 und 154, Werkloß Nr. 26, in den Gemeinden Holziken und Kölliken, mit einer Länge von circa 3577 Meter, ist durch Todesfall des bisherigen Inhabers mit Dienstantritt auf 1. Juli 1886 neu zu besetzen.
Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreis-Ingenieur eingesehen werden.
Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen durch Vermittlung der betr. Gemeinderäthe (§ 121 d. B. G.) bis und mit 30. Juni nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt einzureichen.
Aarau, 13. Juni 1886.
Der Ingenieur des I. Kreises:
1577] **J. Bircher.**

Achtung Musiker!

Wir empfehlen den Herren Musikern die in unserm Verlag (gegr. 1880) erscheinenden **Lagerlieferungen** für **Blas- und Streichmusik,** ebenso **Märsche, Concertpiecen** etc. in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Sämmtliche Werke erfreuen sich einer allgemeinen Beachtung, da selbige leicht gehalten, gut arrangirt, melodienreich und ganz schwachstimmig ausführbar sind. Anerkennungsschreiben liegen vor. Bitten um Angabe von Adressen, damit Cataloge zugesendet können.
Achtungsvoll
Ackermann & Lesser,
Dresden, Amaustr. 36.
Musikverlag & Musikalienbruckerei mit Dampfbetrieb. [1533



Auskunft ertheilt: Die Schweiz. General-Agentur der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, Ph. Rommel & Comp. in Basel, 12 Centralhofplatz, sowie in Lenzburg: Alexander z. Pfeilern in Baden: F. Baumann, in Brugg: Gebrüder Metz in Mumliken.
Final-Verschiffung in Zollgut.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei
O. Künze-Renold, Schuhmacher
1552] in Aarau.

Gesucht:

Eine Lehrtochter

von Frau **Aruh-Hunziger,** Schneiderin
1577] in Brox.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte das **Schuhmacher-Handwerk** gründlich und unter günstigen Bedingungen erlernen, bei
Andreas Wehrli, Schuhmacher
1581] in Küttigen.

Gesucht:

Einen soliden, zuverlässigen **Knecht** bei gutem Lohn bei **K. Landolt,** Vater in Aarau. [1579

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Gärtner-Profession** gründlich erlernen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. (1561

Gesucht:

Auf 1. Juli oder früher ein braver, wenigstens 18 Jahre alter, fleißiger **Bursche** als **Knecht** in die
1395] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Gesucht: Ein Knecht,

von Gottfr. Schmid in Suhr.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 15. Juni 1886.
Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 60. Kepsel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50. Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 50 — 00 Rp. Baumanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Verbrauchsanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 1. 00. — Fettschweine Fr. 22 — 64 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Spek Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 36. Semmelmehl 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn

Aarau, Mittwoch, **Nro. 50.** 23. Juni 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 50, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die ruhmreichste Epoche der Schweizergeschichte

sind die Burgunderkriege. Vor uns liegt ein Buch, betitelt „Hallwyl und Bubenberg" von Hans Blum. Mit einer innigen Liebe zur Schweiz zeichnet der talentvolle Verfasser, den wir schon in dem wunderschönen Roman „Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar" von der vortheilhaftesten Seite kennen gelernt haben, in edler romantischer Form die glanzvollen Thaten unserer Vorväter, die jedem Schweizer sympatischen Heldengestalten jenes ruhmreichen Kriegs. Hans Blum, der Sohn des 1848 zu Wien standrechtlich erschossenen Freiheitsmärtyrers Robert Blum, hat sein aus den Quellen geschöpftes Werk seinem Studienfreund Nationalrath Dr. Stößel in Zürich gewidmet. Wir empfehlen das klassisch-schön geschriebene Buch jedem Freunde vaterländischer Geschichte, jedem, dessen Herz erglüht von den Heldenthaten unserer Altvordern. Lassen wir den Schriftsteller selbst reden. Er schreibt in seinem Vorwort u. A.:

„Beim Erscheinen dieses Buches wenden sich Augen und Herzen der lieben Eidgenossenschaft nach dem stillen See von Sempach, eine würdige Feier des großen Ehrentages vorzubereiten, da vor fünfhundert Jahren Arnold von Winkelried „der Freiheit eine Gasse" brach und durch seinen Opfertod den Sieg gewann. Obwohl mein Büchlein von einer andern Zeit erzählt, so ist es doch in seiner Art ein schlichter Beitrag zu Eurem hohen Nationalfeste. Denn wohl dem Volke, den man zur halbtausendjährigen Gedenkfeier eines bedeutsamen Siegestages seiner Geschichte zurufen darf: „Ihr besitzt noch größere, ruhmreichere Erinnerungen! Von diesen will ich erzählen . . . .

Weit gewaltiger, andauernder, völkerumfassender, folgenreicher (als der Sempacherkrieg) ist das neunzig Jahre später stattfindende Ringen gegen den mächtigsten Riesen der Zeit, Karl den Kühnen. Drei Jahre lang vereint es die gesammte Wehrkraft der Schweiz, des Elsaß, Oberrheins, Vorder-Oesterreichs, Tirols, Lothringens, selbst die Mannen vom untern Neckar und dem Gebiet der Donauquellen zu Abwehr und Ansturm. So mächtig ist das Bedürfniß der Eintracht dieser Völker, daß hundertjähriger Zwist, auch der Tag von Sempach, der so viele edle Geschlechter Oesterreichs und Südwestdeutschlands für immer aus dem Buch der Lebenden tilgte, nun in der gemeinsamen Noth und Vertheidigung abgethan und vergessen wird . . . . .

Die Beihülfe des deutschen Kaisers und Ludwig des II. von Frankreich zu Gunsten der Verbündeten ist ein häßliches Trugbild . . . . .

Die gewaltige Erhebung und zähe Thatkraft, welche die Verlassenen und Verrathenen nun beseelt, hat wenig Seitenstück in der gesammten Menschengeschichte. Alles wird daran gesetzt, Freiheit, Heimat und Ehre vor dem heranziehenden übermächtigen Gegner zu behaupten. Erschrecklich ungleich an Zahl und Bewaffnung treten die Heere sich anfangs zur entscheidenden Schlacht gegenüber. Aber sichtbarlich steht die Vorsehung auf Seite der an Zahl und Waffen Schwachen, deren Kraft entschlossenster sittlicher Ernst verzehnfacht . . . . .

Welchen Trost aus dem endlichen Ausgang des Krieges muß das Herz dessen geschöpft haben, der von der damaligen Ohnmacht und Zerfahrenheit des „Reiches" schmerzlich berührt war! Denselben Trost galt es unserer so oft an Idealismus verzagten Zeit zu erneuern . . . . .

Der Held dieser Kämpfe ist nicht mehr ein Einzelner wie bei Sempach. Ein ganzes Volk, ja ein Bund staatlich getrennter Völker hat den Sieg gegen Burgund erkämpft. Gleichwohl tritt auch hier eine mächtige Gestalt in den Vordergrund der Ereignisse. Adrian von Bubenberg, der heldenmuthige Vertheidiger von Murten. Ihm, dem Leiter der Jugend Karls des Kühnen, war die Absage von Burgund schwerer als allen Anderen. Aber er opferte jede persönliche Neigung dem höhern Gebote des Vaterlandes. Um diesen herrlichen Mann stellen sich ungezwungen die andern Helden des Befreiungskampfes, namentlich die Kinder seines Hauses und des dem Namen Bubenberg in jenen Tagen so innig verbundenen Geschlechtes Hallwyl.

Die Kämpfe, die ich erzähle, sind das letzte gemeinsame Ringen der Schweizer und Oberdeutschen gegen einen gemeinsamen Feind. Von da ab löst die Eidgenossenschaft die letzten losen Bande zu Kaiser und Reich, weil diese die Schweiz in ihrer tiefsten Noth treulos verlassen hatten. Dieser Ausgang des ruhmreichen Krieges trübt vielen Deutschen noch heute die reine Freude an diesen Heldenkämpfen*). Mit Unrecht; denn die Loslösung der Sweiz vom Reiche war die nothwendige Folge der eigensüchtigen Hauspolitik der Habsburger. Das Reich mußte immer, Jahrhunderte lang die Sünden dieser Staatskunst bezahlen und wurde dadurch oftmals in Elend, Schande und Verzweiflung, an den Rand des Verderbens gestürzt. Warum sollten wir einem Volke grollen, das sich nicht denselben Weg führen ließ, vielmehr stolz und frei eigenen Bahnen folgte?"

*) Der Verfasser des Romans, Hans Blum, ist ein Deutscher. Er ist 1841 zu Leipzig geboren, war nach 1866 Mitglied des norddeutschen Reichstages, eine Zeit lang Rechtsanwalt, seit 1871 Redaktor des „Grenzboten", hervorragender Feuilletonist.

Schweiz.

Bundesversammlung. (Korresp.) Der Nationalrath hat gestern nach langer Diskussion mit 71 gegen 44 Stimmen Eintreten auf Ausdehnung der Haftpflicht beschlossen.

Bundesstadt. ♂ Das Tempo der Verhandlungen in der Bundesversammlung war in der zweiten Woche ein sehr gemächliches, um nicht zu sagen langsames, und gar nichts deutete darauf hin, daß man überhaupt etwas rascher zu Werke gehen wolle. Die dritte Woche wird nun wohl etwas mehr Lebendigkeit bringen, möchten ja eine Anzahl Mitglieder nächsten Samstag gerne schließen. Es wird indeß kaum etwas daraus werden. Von den größern Vorlagen ist mit Ausnahme der Staatsrechnung und des Gesetzes über die Gold- und Silberabfälle noch keine erledigt. Der Geschäftsbericht gelangte erst am Montag vor den Ständerath, die Haftpflicht in Nationalrath schwerlich vor Dienstag, das Epidemiengesetz nicht vor Donnerstag. Daß der Ständerath noch an das Traktandum „Erfindungsschutz" gelange, ist ganz unwahrscheinlich. Erstens ist der Nationalrath damit noch nicht fertig, zweitens wird die ständeräthliche Kommission auch Zeit zum Aktenstudium verlangen. Wenn aber die wichtigsten Traktanden in dieser Weise auf die Dezembersession verschoben werden und in letzterer auch das Alkoholgesetz vorkommen soll, so wird sie in einer Weise belastet, daß sie ihr darnzumaliges Pensum wiederum nicht bewältigen kann.

Die Gegner des Erfindungsschutzes haben sich seit vier Jahren vermehrt, die Freunde sind etwas weniger zuversichtlich geworden und es ist leicht möglich, daß derselbe im Nationalrath nur eine bescheidene Mehrheit erlangt hätte und im Ständerath keine bekäme, wenn nicht vor ein paar Jahren die eidgenössischen Räthe der internationalen Konvention für den gewerblichen Schutz, welcher der Schweiz wieder ein internationales Bureau bringen soll, beigetreten wären. Damals sagte man, es greife dies der Frage des Erfindungsschutzes in der Schweiz selber nicht vor, heute liegt aber am Tage, daß dem doch so ist. — Auch das ist in der ganzen Angelegenheit fatal, daß wir infolge der Handelsverträge den Fremden einen Schutz gewähren müssen, welchen die Schweizer bis jetzt nicht haben, und von dem das Volk möglicherweise nichts will. Es ist jedenfalls ein ungesundes Verhältniß, wenn eine Volksvertretung durch die Ratifikation von Staatsverträgen es in der Hand hat, den Fremden Vortheile zuzuwenden, welche das Volk den eigenen Bürgern verweigert.

Im Ständerath hat diese Woche die Abstimmung über den Art. 4. des Gesetzes über die Doppelbesteurung stattgefunden. Was herauskam, die Besteurung der Aktien am Sitze der Gesellschaft, ist just nicht das Weiseste, was hätte beschlossen werden können, aber doch unendlich besser, als was beinahe beschlossen worden wäre. Die Gefahr lag nämlich sehr nahe, daß geradezu etwas Widersinniges herauskam, Dank der geringen Aufmerksamkeit, welche die Mitglieder der allerdings etwas verquickten Abstimmung schenkten und wohl auch der Kameraderie, mit welcher die Welschen die Anträge ihrer Sprachgenossen, und der Ultramontanen, mit der diese die Anträge ihrer Parteigenossen behandelten. Sie zogen sie mitunter, und praktiziren es bei fast jeder Gelegenheit, andern Anträgen von größerm innerem Werth vor. — Da die Angelegenheit an den Nationalrath zurückgeht und dieser schwerlich dem Ständerath beistimmen wird, so ist die Möglichkeit noch nicht beseitigt, daß das Gesetz gar nicht zu Stande kommt.

— **Eisenbahnliches.** Der Bundesrath hat auf Antrag des Eisenbahndepartements beschlossen: 1. Die Verwaltung der schweiz. N.-O.-B., der S.-C.-B. und der S. O. werden eingeladen, das Nöthige anzuordnen, daß die Nachtzugsverbindungen zwischen Zürich und Bern und weiter in der mit dem Eisenbahndepartement vereinbarten Weise vom 1. Juli d. J. an zur Ausführung gebracht werden. 2. Dem Eisenbahndepartement ist die abschließliche Prüfung und Genehmigung der vorzulegenden Fahrplanprojekte vorbehalten. 3. Das Eisenbahndepartement ist eingeladen, mit den betheiligten Bahnverwaltungen auch in der Richtung zu verhandeln, daß der um 10 Uhr 32 Minuten in Winterthur ankommende Zug der V.-S.-B. eine geeignete Verbindung zum Nachtzug erhalte.

Aargau.

Militärisches. Unterm 17. Juni sind von der Aarg. Militär-Direktion zu Lieutenants der Infanterie bei der Landwehr brevetirt worden: Merz, Oskar, von Menziken, in Unterkulm; Keller, Joh. Jakob, von und in Mandach; Schibli, Martin, von und in Fislisbach; Bolliger, Hermann, von Schlosrued, in Romanshorn; Jäger, Johann, von Herznach, in Oltberg; Keller, Gustav, von Hornussen, in Rümikon; Leber, Simon, von Wyl, in Laufenburg; Häbicher, Johann, von Wohlen, in Romanshorn.

— **Kriminalgericht.** Am letzten Samstag kam der Mord in der Au zur Aburtheilung. Der Mörder, Samuel Frei, Landarbeiter von Auenstein, geb. 1862, hat schon in der Voruntersuchung das Geständniß der grauenvollen That abgelegt. Das Scheusal, dem keine Spur von Reue abzusehen ist, macht durchaus den Eindruck eines äußerst stupiden Menschen, einer verthierten Natur. Stumpf hinbrütend, stieren Blickes unter den buschigen Augenbraunen hervor vernahm er sein Urtheil, das auf **lebenslängliche Zuchthausstrafe** lautet. Nach der Verurtheilung wurde er unter doppelter Bewachung gefesselt die Marktgasse hinaufgeführt, in der sich viel Publikum zusammengedrängt hatte.

— **Hagelversicherung.** Der Entwurf des Reg.-Rathes vom 15. Juni 1886 betreffend die Unterstützung der Hagelversicherung lautet in seinen wesentlichsten Bestimmungen:

„Der Große Rath wird alljährlich durch das Budget (pro 1886 sind bereits Fr. 4000 bewilligt) den Betrag festsetzen, welcher zur Erleichterung der Benützung der Hagelversicherung verwendet werden soll.

Kantons-Einwohner, welche ihre im Kanton befindlichen Kulturen bei der schweizerischen Hagelversicherungs-Gesellschaft versichern, erhalten in denjenigen Jahren, in welchen Nachschüsse bezahlt werden müssen, einen Staatsbeitrag. Die Höhe des Staatsbeitrages wird der Regierungsrath nach Maßgabe der verfügbaren Mittel festsetzen.

Der Staatsbeitrag wird den Versicherten im Verhältniß der Nachschußbeträge durch Vermittlung der Versicherungsgesellschaft zugewendet.

Der Regierungsrath ist ermächtigt, in denjenigen Jahren, in welchen keine Nachschüsse verlangt werden, den bündgetirten Betrag zur spätern Verwendung im Sinne dieses Beschlusses zinstragend anzulegen."

Wir halten diesen Vorschlag für keinen glücklichen. Eine wirksame Unterstützung der Landwirthschaft vermögen wir darin nicht zu erblicken. Wenn die Staatshülfe nur erst bei den Nachschüssen eintreten soll, so wird sie größtentheils illusorisch. Wer glaubt, es werde die Lust am Versichern dadurch gefördert, irrt sich gewaltig. Der Landwirth, der überhaupt versichert, thut es mit dem Gedanken, daß ein Nachschuß überhaupt nicht nöthig werde, sonst ließe er's ganz bleiben. Die fata morgana, das täuschende Licht in der Wüste, der Staatsbeitrag für eventuelle Nachschüsse, animirt ihn nicht. Aber eben das soll der Zweck der Staatshülfe überhaupt sein, daß durch sie der Landwirth angeregt werde zur Versicherung wozu, ihm ein Beitrag geleistet werden soll. Wir hielten es darum für wirksamer und besser, wenn gesagt würde: „Der Staat leistet jedem versichernden Landwirth je nach Vermögensumständen einen Beitrag im Minimum von 10, im Maximum von 25%."

Aber die Mittel? — Da sagen wir, es ließen sich diese bei gutem Willen eben so gut aufbringen, als für viel unnöthigere Dinge. Streiche man vorläufig einmal die Viehprämien für die Viehausstellungen aus. Diese haben doch keinen andern Zweck, als reichen Herren und den landwirthschaftstreibenden Staatsanstalten noch mehr Geld in den Sack zu jagen. Das Schuldenbäuerlein, das einen Beitrag von 100—200 Fr. für eine schöne gute Kuh am nöthigsten hätte, kriegt ja doch nichts. Man wird doch im Aargau nicht um den zweifelhaften Ruhm geizen, immer hinten aufzuzäumen.

— **Die „Nazibahn"** wird ihrer ungewöhnlichen Schnelligkeit wegen Gegenstand der drolligsten Späße. So erzählt das „Zof. Tagbl." einen Fall, der zeigt, wie einer nur allein auf der Fahrt von Aarau nach Safenwyl alt werden kann:

„In den Zeitungen war jüngsthin zu lesen, daß die Züge auf der Midland Bahn in England in einer Stunde 70 Kilometer zurücklegen. Diese Leistung wird durch den Nationalbahnzug übertroffen, der Mittags 1 Uhr Aarau verläßt und die 15 Kilometer lange Strecke bis Zofingen bereits um 2 Uhr 15 Min. erreicht! Als der Zug jüngsthin in Safenwyl Halt machte, stieg ein alter Mann mit weißem Bart aus. Er wurde indessen vom Kondukteur angehalten, der ihn fragte: „Wo ist Ihr Billet?" — „Schon in Suhr abgegeben." — „Ich weiß nichts davon, wo sind Sie eingestiegen?" — „In Aarau." — „Das ist nicht richtig", bemerkte der Kondukteur. „Als wir die Station Aarau verließen, war blos ein kleiner Knabe im Wagen." — „Ja", erwiderte der alte Mann, „ich weiß es. Der kleine Knabe war eben ich."

Auf den einzelnen Stationen gibts so ausgiebige Pausen, daß das Führerpersonal mit den Passagieren, wenn es welche hat, im „Bären" zu Suhr den Kaffee, im „Engel" zu Oberentfelden einen Liter und im „Bären" zu Kölliken ein Faß „Hänybier" gemüthlich ausjassen könnte.

— **Heuet.** In verschiedenen Blättern wird angerathen, die Heustöcke tüchtig mit Salz zu bestreuen. Ja, wenn man nur bald heuen könnte! Der ersehnte Wetteränderer, der längste Tag, ist vorbei und noch immer die alte trostlose Geschichte.

— **Baden.** Zum Posthalter von Baden, am Platze des verunglückten Hrn. Kostezer hat der Bundesrath den Hrn. G. Obrist von Dätwyl ernannt.

Herr Obrist habe nahezu 20 Jahre zur allgemeinen Zufriedenheit der Bevölkerung im Postdienst gearbeitet und da ist ihm diese ehrende Beförderung wohl zu gönnen.

— **Brugg.** Für den Waadtländer Gefreiten, dessen Familie in Folge seines Einrückens in die Genierekrutenschule ihres Ernährers beraubt war, hat das Offizierskorps der Schule eine Kollekte veranstaltet und deren Ertrag von über 100 Fr. den Hülfsbedürftigen zugestellt.

— **Brugg.** Von den an den Blattern erkrankten 7 kleinen Zigeunerlein auf den Reutenen sind bereits fünfe gestorben.

— **Aarburg.** Das „Zofinger Tagbl." nimmt Notiz von der hohen Kultur der Aarburger Nagenhunde und fügt zum Beweis der Intelligenz derselben bei, daß letzthin ein Photograph beinahe den Reckzipfel verloren hätte, weil er die Photographie einer Wurst bei sich trug. Der „Bello", der an der letzten Faßnacht auf dem „Alpenzeiger" bei Aarau einem bekannten Spenglermeister zwei Wurstweggen aus der Tasche zu stipitzen im Stande war, ohne das Wickelpapier mitzuerwischen, steht dem Aarburger „Kollegen" an Genie um kein Haar nach.

— **Zofingen.** Schweiz. Kunstverein. Die Delegirtenversammlung des Schweiz. Kunstvereins, welche Samstags in Zofingen tagte, hat u. A. mit bedeutender Mehrheit und unter dem Eindruck großer Sympathie für das Unternehmen, dem Antrag der Sektion Aargau, den, der Letzteren zufallenden Bundesbeitrag von 6000 Fr. für das Zschokkedenkmal zu verwenden, beigestimmt.

Die Zofinger, längst als gastfreundliches Volk rühmlichst bekannt, haben es sich auch diesmal nicht nehmen lassen, den Gästen ihr Bestes zu bieten. Hr. Dr. Blaser widmete ihnen einen

lateinischen Willkommsgruß, der in der Uebersetzung ins Deutsche durch Hrn. Trauzott Siegfried also lautet:

„Denen Künstleren!
Ihr Künstler, ich biet üch den willekumm!
Von arbeit fro und vom studium,
Sey hût statt malen und kupferstechen
Uewer kunstlich schaffen ein tapferes Zechen.
Drum lupft hût die humpen! ich rath üch guot;
Wenn im anderen summer, sammt frohem Muoth,
Uns nûwe in diesen heiteren hallen
Uewere reden ihr lasset und Singsang erschallen,
So findet Ihr nimmer den güldenen Win;
Ich darfs schier mit sagen, und muß doch sin:
Dan hat unser Stadtlin groß unglück getroffen,
Der Rathshusskeller — ist — us — gesoffen."

— **Zurzach.** Zum Bezirksamtmann wurde im 3. Wahlgang mit großem Mehr Hr. Amtsrevisor Frey gewählt.

Kantone.

Basel. Das vergangene Jahr war für Basel fiskalisch ein sehr ertragreiches und fruchtbares. Die Einkommens- und Erwerbssteuer war im Budget mit 900,000 Fr. veranschlagt, ergab aber 995,890 Fr., somit eine Mehreinnahme von 95,890 Franken. Die städtische Gemeindesteuer war mit 462,000 Fr. budgetirt, trug aber abzüglich der Resten 493,890 Fr ein, war also eine Mehreinnahme von 31,890 Fr. ab. Anders die Vermögenssteuer, sie blieb mit rund 5000 Fr. unter dem Voranschlag zurück. Budgetirt waren 846,000 Fr.; das Steuerkapital betrug 468,277,000 Fr.

Bern. Samstag Mittags verunglückte beim „Sandhaus" am Altenberg ein 7jähriger Knabe des Metzgers Rychner. Es werden gegenwärtig dort Bäume gefällt. Einige Knaben benützen die Abwesenheit der Arbeiter (in der Mittagspause), um einen erst gefällten und noch nicht ganz entästeten Baum zu besteigen. Dieser gerieth dadurch in Bewegung und fiel auf den eben hinzutretenden Knaben Rychner. Dieser wurde förmlich erdrückt, so daß der sofort herbeigerufene Arzt erklären mußte, daß seine Hülfe erfolglos sei. (B. Z.)

In Schönbühl wurden Joh. Kummer und seine Ehehälterin von dem Vaganten J. U. Bürki, mit Messerstichen derart traktirt, daß Kummer gestorben ist und die Hiltbrunner in Lebensgefahr schwebt.

— In Delsberg ist eine 70jährige Magd beerdigt worden, welche nicht weniger als 60 Jahre in der gleichen Familie gelebt hat und drei Generationen der gleichen Familie aufwachsen sah. Nach 40 Jahren Dienst setzte ihr die Familie eine kleine Pension aus und überließ ihr eine Wohnung im Hause.

Glarus. Der berühmte Afrikareisende Stanley hat letzten Montag den Kerenzerberg besucht und sich dann in einen bünd. Kurort begeben, wo er einige Wochen verweilen wolle. — Es ist dort weniger gefährlich als in Afrika.

Graubünden. In Käblis wurde bei einer freiwilligen Schießübung ein Zeiger getroffen. Die Kugel blieb im Oberleib stecken und konnte noch nicht entfernt werden.

Luzern. Die Einführung der elektrischen Beleuchtung ist zur Thatsache geworden. Am Donnerstag Abend waren im Hotel Schweizerhof zum ersten Male 600 Edison'sche Glühlichter in Funktion; die Zahl wird auf 1200 gebracht werden. Auch das Hotel National führt noch in dieser Saison das elektrische Licht ein und zwar im eigenen Betrieb; die Installationen werden von den Herren Allioth und Bürgin in Basel erstellt.

— Letzthin gab ein Engländer in Luzern einem Dienstmann eine Depesche mit dem Auftrage, selbe auf's Telegraphen-Büreau zu tragen und zahlte die Depesche und den Gang. Es scheint aber, daß er zu wenig bezahlt hatte. Auf dem Büreau wurde für die Depesche mehr Geld reklamirt. Unser Dienstmann kannte den Auftraggeber nicht, er war in Verlegenheit. Endlich sagte er: „Telegraphiret, so wit' a's g'länge mag" und ging fürbas.

— Sempacherfeier. Als offizielle Gäste werden vom Organisationskomite für die Sempacher Schlachtfeier eingeladen: a) Weltliche Behörden: Der gesammte Bundesrath sammt Kanzler, zwei Vertreter des Bundesgerichts, die Bureaux der eidg. Räthe, je zwei Vertreter jeder Kantonsregierung, das Bureau des luzernischen Großen Rathes, der gesammte luzernische Regierungsrath sammt Staatsschreiber, vier Vertreter des luzernischen Obergerichts, der Präsident des luzernischen Kriminalgerichts, zwei Vertreter des Stadtrathes von Luzern, die luzernischen Mitglieder der Bundesversammlung. b) Geistliche Behörden: Der Bischof von Basel, der Propst im Hof zu Luzern, Vertreter des Chorherrenstifts Münster, die Aebte von Einsiedeln und Engelberg, die Dekane der vier luzernischen Priesterkapitel, der Pfarrer von Sempach und zwei Priester des Sursee'r Kapuzinerklosters.

Festredner ist Hr. Nationalrath Dr. Zemp, Festprediger Hr. Seminarregens Haas.

Neuenburg. Ein schönes Bild der Würdigung des gewerblichen Unterrichts liefert Locle. Im Jahre 1881/82 wurden dort 7 Kurse mit 121 Schülern abgehalten; diese Zahl steigerte sich von Jahr zu Jahr; im Winter 1885/86 wurden in 15 Kursen 337 Schüler unterrichtet. Die Zahl der ertheilten Diplome ist von 15% auf 45% gestiegen.

Solothurn. Kienberg. Wenn man von der Höhe der Geisfluh westwärts niedersteigt, gelangt man in einen Thalkessel, in welchem das Dorf Kienberg mit seinem Kirchlein liegt. Kienberg war einst eine der ärmsten Gemeinden des Kantons Solothurn, aber von einsichtigen Beamten geleitet erhob es sich zu einer der wohlhabendsten. Es wohnt dort jetzt eine fleißige und haushälterische Bevölkerung, die es im Allgemeinen zu Wohlstand gebracht hat.

Die ausgedehnten Wiesen und Weiden, über die wir dahinschreiten, gehörten einst einem reichen Herrn in Solothurn, der von dem schlechtbewirthschafteten Lande nur geringen Pachtzins bezog. Er war mit Kienberg überdies in langwierige Prozesse verwickelt. Der Geschichte überdrüssig, entschloß er sich zum Verkaufe seines Güterkomplexes. Die Gemeinde Kienberg erstand denselben, indem sämmtliche Bürger, um das Geld zusammenzubringen, sich mit Aktien betheiligten. Jeder erhielt alsdann einen Antheil des Landes, das von den Einzelnen fleißig bewirthschaftet und in kurzer Zeit so verbessert wurde, daß der Ertrag sich vervielfältigte und die Schulden bald abbezahlt werden konnten. Ein Beispiel, was Fleiß, Einsicht und Willenskraft vermögen.

— Schönenwerth. Der letzthin verstorbene Herr Felix Kuhn hat seiner humanen Gesinnung und menschenfreundlichen Denkweise durch seine testamentarischen Verfügungen in schönster Weise Ausdruck gegeben, indem er dem Kantonsspital in Olten 10,000 Franken, dem Armenerziehungsverein Olten-Gösgen 2000 Fr., dem Hülfsverein Schönenwerd 1000 Fr. und zweien seiner armen Pathenkinder je 500 Fr. zur Erlernung eines Berufes zukommen ließ. Zudem hat er noch in seiner letzten Willensverordnung verfügt, daß über seine hausräthlichen Gegenstände keine Steigerung stattfinde, sondern bei dessen Vertheilung ganz besonders der Armen und armen Anverwandten gedacht werde. Auch seine langjährigen treuen Dienstboten hat er nicht vergessen und denselben durch testamentarische Verfügung große Anerkennung gezollt. — Ehre seinem Andenken!

— Dulliken ist im Falle, mit dem Bau eines neuen Schulhauses beginnen zu können. Nächsten Herbst soll das Gebäude noch unter Dach kommen.

Tessin. In Biasca hat die Einweihung der neuen protestantischen Kirche — der ersten in diesem Kanton — stattgefunden.

Zürich. Die Mühle in Kempthal bei Winterthur ist Mitte dieses Monats an eine Kommanditgesellschaft übergegangen, welche sich die Fabrikation von Volksnahrungsmitteln (Maggimehl und -Präparate) zum Zwecke setzt. Persönlich haftender Theilnehmer ist Hr. Julius Maggi, Kommanditär Hr. Dr. Emil Welti-Escher.

— Zürich. Anläßlich des jüngsthin stattgefundenen frechen Postdiebstahls an einem der belebtesten Plätzen Zürichs bemerkte der „Gerichtssaal":

„Der vorliegende Fall erinnert lebhaft an den am 3. Sept. 1877 ebenfalls in Zürich erfolgten Postdiebstahl, durch welchen unter fast gleichen Umständen von dem Engländer Wilson Postwerthe im Betrage von circa 50,000 Fr. entwendet wurden. Wilson wurde damals auf erhobene Fahndung in London verhaftet und auch dessen Bestrafung durch die eigenen Gerichte.

Nicht einmal das konnte der schweizerische Bundesrath erreichen, daß dem Diebe die gestohlenen Werthe abgenommen wurden, so daß er gänzlich ungestraft aus seinem Raube leben konnte. Ja es hatte der Kanton Zürich damals circa 7000 Fr. Kosten zu bezahlen, welche durch das erfolglose Auslieferungsbegehren entstanden waren. Es ist eben in die meisten Auslieferungsverträge aufgenommener Grundsatz, daß kein Staat seine eigenen Bürger auslieferte. Dagegen wird in solchen Fällen der Betreffende überall durch die Gerichte des Heimatstaates bestraft. Nur England macht in dieser Beziehung eine Ausnahme. Das englische Strafrecht hält strikte an dem Territorialprinzip fest, wonach von englischen Gerichten nur Verbrechen bestraft werden, die auf englischem Gebiete verübt werden.

Eine Ausnahme gestattet es nur in dem Falle, wenn wenigstens der Geschädigte englischer Unterthan ist. Der Fall Wilson führte zur Kündigung des damals bestehenden englisch-schweizerischen Auslieferungsvertrages. Der jetzige, am 26. November 1880 abgeschlossene Vertrag verpflichtet England, auch seine eigenen Bürger auszuliefern. England wollte sich lieber hiezu verstehen, als von seinem Territorialprinzip abweichen, obgleich es dem gegenwärtigen internationalen Staatsrecht völlig widerspricht, eigene Bürger an fremde Staaten auszuliefern." — Kuriose Käuze diese Engländer.

— Eine Massenversammlung von circa 6000 Mann faßte auf das Referat der Herr Redaktor Locher von Winterthur folgende Resolution.

„Die heutige Massenversammlung verurtheilt auf's Heftigste das Auftreten der städtischen und kantonalen Behörden gegen die Streikenden, das geradezu einen provokatorischen Charakter annahm. Sie spricht ihre tiefe Entrüstung aus über das Blutvergießen, welches das polizeiliche Einschreiten gegen das Publikum verschuldet hat, charakterisirt die Spiller'sche Verfügung als Verfassungsbruch und Amtsmißbrauch und erklärt, die Schuldigen vor den Richter zur Verantwortung zu ziehen, um an Stelle der jetzigen Willkürherrschaft die Gesetze wieder zur Geltung zu bringen. Sie brandmarktjene gürcherische Journalistik, die durch ihre Entstellungen und Tendenzberichte der Presse des Auslandes willkommenes Material zur Verhöhnung und Mißhandlung unserer republikanischen Institutionen geliefert hat."

Ausland.

Deutschland. Unter den Spitzenklöpplerinnen des Erzgebirges herrscht wieder große Noth. Der Wochenlohn einer geübten Klöpplerin beträgt allerhöchstens 1 Gulden 50 Kreuzer. Man fürchtet den Ausbruch einer Hungersnoth.

— Billige Armeepferde. Bei dem in Frankfurt a. M. in Garnison stehenden Infanterie-Regiment Nr. 81 werden gegenwärtig Bicycle und Tricycle eingeführt. Allabendlich um 6 Uhr beginnt der Fahrunterricht. Die Offiziere und ältern Unteroffiziere werden auf dem Dreirad und die jüngern Unteroffiziere sowie die gewandtesten Leute aus der Kompagnie auf dem Zweirad ausgebildet. Die Leute sind bereits ziemlich gut einexerzirt und vermögen sogar feldmarschmäßig ausgerüstet die Maschinen zu benutzen.

— In Marggrabowo erhielt ein junger Kaufmann jüngst die Anzeige daß seine Tante gestorben und ihm 50,000 Mark vermacht habe. Der junge Mann gerieth außer sich vor Freude; am andern Morgen machte ein Schlagfluß seinem Leben ein Ende.

Oesterreich-Ungarn. Durch rapides Steigen der Flüsse ist ein Theil des Banats überschwemmt; ungeheure Saatenkomplexe faulen unter dem Wasser. Mehrere Orte sind zerstört.

Oesterreich. Die 35jährige Katharia Merchel in Rukovar (Slavonien), als Dienerin den besten Häusern bekannt, hat sich als dreifache Raubmörderin entpuppt. Ein Müllerbursche Joseph Hanetee, der Hotelier Franz Wagner (einer der angesehendsten Bürger der Stadt) und ein slovakischer Leinwandhändler wurden von ihr umgebracht und beraubt.

Frankreich. Eine romantische Geschichte. Madame Bern, Gattin eines braven Bürgers in Paris, erhielt vor einigen Tagen, einen anonymen Brief, der ein Hundert-Francs-Billet und die Worte enthielt: „Holen Sie ein kleines Mädchen, das man Ihnen zur Pflege anvertrauen will, vom Bahnhofe den Saint-Marent, und Sie sollen fürstlich belohnt werden." Als Madame Bern zur festgesetzten Stunde erschien, verließ ein schlanker Herr elitgst ein Salon-Coupe erster Klasse, legte ein in kostbare Pelze gehülltes, nur wenige Tage altes Mädchen in den Arm der Pariserin und sagte, indem er ihr weitere Fünfhundert Francs übergab: Sie erhalten dieselbe Summe als wöchentliches Kostgeld; aber hüten Sie das Kind." Ganz betäubt kam Madame Bern nach Paris zurück; dort erkrankte das schöne kleine Kind an einem Gehirnfieber und starb nach wenigen Stunden. Die Gerichte haben eine Untersuchung der mysteriösen Angelegenheit angeordnet, die noch dadurch komplizirter wird, daß seither aus drei verschiedenen Städten größere Geldsendungen für den Pflegling der Madame Bern eingetroffen sind.

England. Lord Bolverion hat 40,000 Pfund Sterling (1 Million Franken) gesandt, um die Kandidaturen der Gladstoneschen Politik zu unterstützen.

— Gladstone wurden bei seiner Abreise von London, auf der Fahrt und bei der Ankunft in Edinburg begeisterte Huldigungen dargebracht. Noch nie hat sich ein ähnlicher Enthusiasmus für ihn geäußert. Er war genöthigt, mehrmals zu sprechen. Er sagte, es galt zu wählen zwischen einer Irland zu bewilligenden Selbstregierung und einer unbestimmbaren Zwangsherrschaft; er sehe nicht ein, warum die Selbstregierung, die in allen brittischen Kolonien gelungen ist, nicht in Irland gelingen sollte.

Belgien. Es rumort wieder. Der Streik im Borinage wird als ernstes Ereigniß betrachtet. Es haben ungefähr 7000 Kohlengräber die Arbeit eingestellt. Zwei Schwadronen Lanciers und zwei Bataillone Infanterie wurden von Mons nach Quaregnon, Wasmes und andern Punkten entsandt. 18 Arbeiter wurden von Quaregnon gefesselt nach Mons gebracht. An den Schachtöffnungen haben Zusammenstöße zwischen der Gendarmerie und den Arbeitern stattgefunden.

Egypten. Nach 3200 Jahren noch erhalten. Der berühmte Alterthumsforscher Brugsch hat unlängst den Sarg des größten egyptischen Königs, Ramses II. des Großen, entdeckt. Bekanntlich verstanden die alten Egypter die Kunst des Einbalsamirens der Leichen, was diese Jahrhunderte lang erhielt. Am 1. Juni 1886 nun fand im Museum von Bulak in Anwesenheit des jetzigen Vicekönigs die Enthüllung der Mumie dieses großen Königs statt, dem seine Unterthanen vor mehr als 3200 Jahren in einem versteckten Erdenwinkel in der Nähe des hundertthorigen Thebens beim Dörfchen Deir el Behari zur ewigen Ruhe gebettet hatten.

Die Gesichtszüge des ehrwürdigen Pharao waren so wunderbar gut und frisch erhalten, als ob er sich erst gestern zum Schlaf hingelegt hätte; in seinen kräftigen Zügen schien das Leben geblieben zu sein. Ein schmaler Kranz weißer Haare umgab den sonst kahlen Scheitel. Unter der hochgewölbten Stirn sprang eine kräftige Adlernase hervor. Alle Anwesenden waren tief ergriffen und beugten ihr Haupt vor dem großen Todten. Ein geheimnißvoller Schauer ging durch den Saal, denn durch diesen strammen König sprachen die vergangenen Jahrtausende eine gewaltige, erschütternde Sprache.

Amerika. Als Pendant zur Erfindung des Keli-Motors wird berichtet: Ein bekannter, zum Glücke aber ungenannter amerikanischer Gelehrter hat in einem Affen musikalisches Talent entdeckt und den angeblichen Urvater der Menschheit zu einem perfekten Pianisten ausgebildet. Das niedliche vier Schuh hohe Thier erlernte in achtundzwanzig Lektionen das Skalenspielen und heute soll Tabitha — auf diesen musikalischen Namen hört der Künstler des amerikanischen Urwaldes — die „Klosterglocken" und das Gebet einer „Jungfrau" mit bewunderungswürdiger Präzision vortragen. Was die Leistungen dieses merkwürdigen, von der Natur für's Klavierspiel hervorragend prädestinirten Pian-Affen doch über diejenigen anderer sterblicher Wesen erhebt, ist der Umstand, daß dieser Klavierkünstler Alles — vierhändig spielt, — seine Mittel erlauben ihm das. Immerhin winken uns bei der voraussichtlichen, fortschreitenden Zivilisirung der Orang-Utangs und Schimpansen die schönsten Aussichten.

Folget den Winken der Natur. Wenn die Natur aus langem Winterschlaf erwacht und überall neues Leben sich entfaltet, sollte Jedermann daran denken, die während der Winterzeit im Körper angehäuften, überflüssigen und unbrauchbaren Stoffe durch ein geeignetes reinigendes Mittel zu entfernen und dadurch schweren Leiden vorzubeugen. Hiezu können die überall rühmlichst bekannten Apotheker **R. Brandt's Schweizerpillen**, welche à Fr. 2. 25. per Dose in den Apotheken erhältlich sind, nützendens empfohlen werden.

Weiße und crême seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Damaste, Ripse, Taffete & Atlasse Fr. 1. 10 bis Fr. 22. 80 per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. Juni 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Kaiserst 29. dies: Nachlaß des Jak. Metzgenthaler, Gurnbrückers. — Beinwyl (Suhre) 30. d.: Hans Rudolf Merz, Seebachs. — Beinwyl 28. d.: Nachlaß des Philipp Brunner, Wegers Lenzen. — Brittnau 30. d.: Nachlaß des Hr. Jakob Emil, alt Gurnbschiers; Gottlieb Kunz, Johannesen, in Amerika; Lisette Bachmüller Häftliger, Gottfrieds Ehefrau. — Eggen 26. d.: Sekunda Zimmermann geb. Schmid, von Oberhof, in Säckingen. — Gansingen 30. d.: Nachlaß des Friedr. Hollinger, Maurer, Preußen, in Baden verstorben — Lengnau 28. d.: Herm. Lazarus Dreifuß, Viehhändler; Max Michael Braunschweig, Viehhändler; Magdalena Jeger, Ehefrau des Jakob, Zahlis. — Lenzburg 2. Juli: Philippine Dor geb. Knoll, Rudolfs, Maurers Ehefrau in Lenzburg. — Leuggern 27. d.: Jos. Paskt in Zürich früher in Leuggern. — Mandelaren 30. d.: Nachlaß des Friedr. Hollinger, Maurer, Preußen, in Baden verstorben — Lengnau 28. d.: Herm. Lazarus Dreifuß, Viehhändler; Max Michael Braunschweig, Viehhändler; Magdalena Jeger, Ehefrau des Jakob, Zahlis. — Lenzburg 2. Juli: Philippine Dor geb. Knoll, Rudolfs, Maurers Ehefrau in Lenzburg. — Leuggern 27. d.: Jos. Paskt in Zürich früher in Leuggern. — Mandelaren 30. d.: Nachlaß des Heinrich Lüscher, Schneiderheinrichs; Nachlaß des J. J. Schädelin; Sam. Rodel, von Fahrwangen, früher in Mandelaren, nun in Basel. — Muri 3. Juli: Jakob Zeller & Comp., von Wohlen; Joh. Leber, von Muri-Egg, in Stetten. — Oberendingen 29. d.: Joh. Schmid, Strafzuchtwärter. — Remigen 28. d.: Jb. Vogt, Heinrichs, Zimmermann. — Schafisheim 28. d.: Barbara Widtl, Handjaggiwebs; die Wittwe des Rudolf Rapp, Zweier, von Seon; Karl Häusler, Johannesen, Schuhers. — Schneisdorf 29. d.: Nachlaß des Melchior Hunziker, von Kirchleeraw, bei Leben auf Lüren; Jakob Steiner, Hegis, Straßenwärter in Teufenthal. — Schöftland 28. d.: Nachlaß des Stephan Lüthy, gewes Straßenwärter, von Holziken. — Seengen 1. Juli: die Kinder Anna Maria, Frz. Emil und Gotte Lhut. Sumsels, Zimmermanns; Nachlaß der Elisabeth Schilling geb. Roser, Jakobs, Sommers Wittwe; Jakob Holliger-Kuhl, Johannesen, Buchhalter, von Gontenwyl; Gottl. Fischer, Gottliebs, Schriftsetzer, von Teuenwyl; Joh. Wacker, Kaspars, Seiler; Nachlaß des Rud. Bruder, Georgs, Holzers; Nachlaß der Ehefrau Sandmeier, Schusters. — Unterentfelden 28. d.: Adelbert Willi, Siegfrieds in Watwyl; Nachlaß des Jakob Leonz Frei, Leisters, von Oberentfelden. — Villmergen 29. d.: Hartm. Meier, Müller in Dintikon. — Wallbach 30. d.: Stephan Hübler, von Hellikon; Jakob Gersbach, Müller in Zuzgen. — Wegenstetten 28. d.: Nachlaß des Stephan Ackermann. — Zofingen 28. d.: die Handwerkerbank Rüttingen, eingetragene Genossenschaft in Rüttingen (Württemberg).

Ehescheidungen. **Aarau.** Sager, Maria geb. Kaufmann, Rudolfs, Wittibs, alt Wegknechts abgeschiedene Ehefrau von Gränichen. — Stoerner, Johann Ulrich, von Elsau, gewes. Wirth in Schachen in Aarau. Eingaben 24. Juli. **Baden.** Marktwalder, Jakob, Buren in Würenlos. Eingaben 31. Juli. **Brugg.** Rutzler, Jakob, Schreiner in Oberrüti. — Meier, Johann, Schuster, von Leuzgl. Eingaben 2. August. **Kulm.** Hintermann, Rudolf, Jakobs, Fuhrmanns, von Reinach. Eingaben 17. Juli. **Muri.** Frau Wey, Elisabeth, Kaufmers in Müllern. — Meiliger, Melchior, Lisellis in Buttwyl. — Frei, Barbara geb. Meier, Brünnis in Dorf-Muri. Eingaben 21. Juli. **Rheinfelden.** Soder, Georg, Schlossers, von Möhlin. Eingaben 20. Juli. **Zofingen.** Eichenberger, Joseph, von Beinwyl, Weber auf dem Birchenfeld zu Oftringen. — Sprüngli, Emil, Agent, von Zofingen. Eingaben 31. Juli. **Zurzach.** Häfeli, Rotzburg, Metzgerlis in Klingnau Eingaben 18. Juli.

Nachgeldstage. **Aarau.** Widmer, Rudolf, Thielenwirths, Kerzst. — Suter, Jakob, Jakobs, Kuders, Zimmermanns. Beide von Gränichen. Eingaben 24. Juli. **Brugg.** Feldmann, Heinrich, alt Weibel, von Wenthal, in Hottwyl. Eingaben 21. Juli.

Gerichtliche Liquidationen. **Kurt.** Hunyler, Joh. Peter, gew. Sagenfeller, von Rapperz, in Wegenberg wohnhaft gewesen. Eingaben 14 Juli. **Zofingen.** Nachlaß des Hochuli, Melchior, gew. Spengler, von Reitnau. Eingaben 31. Juli **Zurzach.** Doppeler, Andreas, gew. Straßenwart in Tegerfelden. Eingaben 13. Juli.

Stellenausschreibungen. Pfarrei reform. Gebenstorf. Anmeldungen 29. Juni. — Kapuzinerstelle Herisau. Anmeldungen 1. Juli. — Direktorstelle am Lehrerseminar in Küsnacht. Besoldung Fr. 4000 — 5000 nebst freier Station. Anmeldungen 1. Juli. — Hauptlehrer an der Bezirksschule Muri für Deutsch, Geschichte und Geographie. Besoldung Fr. 2400. Anmeldungen 5. Juli.

Aechte Cheviots, 140 Cm. breit, **Stoff** zu einem **completen Herren-Anzug Fr. à 20.**
„ „ einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Adr. Wittlinger,
Jahnhofstraße Nr. 18, Zürich, Jahnhofstraße Nr. 18,
Muster bereitwilligst! (vis-à-vis der Kantonalbank.)
Ferner führe in meiner Separat-Abtheilung:
Reinwollene & nadelfertige **Nouveautée** für **Herren** à **Fr. 3. 50** per Meter oder **Fr. 2. 10** per Elle.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 15. Juni 1886.

Der Geschäftsführer:
1573] **Wehrli.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die unterzeichneten **Adolf Burkhardt,** Metzger und **Rudolf Burkhardt,** bringen am **Samstag den 26. Juni 1886,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Burkhardt** in **Walde** zu **Schmiedrued,** an öffentliche Steigerung: ihre **Liegenschaften,** bestehend in:

1) Circa **65 Jucharten Matt-** und **Ackerland.**
2) „ **15 Jucharten Holzland,** theilweise mit schlagreifem Holzbestand.
3) **2 Wohnhäuser** mit **Bescheurung.**



Schmiedrued, 21. Juni 1886.

Adolf Burkhardt.
Der Pfleger des Rudolf Burkhardt:
1600] **Oskar Burkhardt.**

Anzugstoffe

nur von haltbarer Schafwolle

für einen mittelgewachsenen Mann

3.10 Meter auf **einen Anzug** um **fl. 4. 96 kr.** aus guter Schafwolle; „ „ **8. — „** aus besserer Schafwolle; „ „ **10. — „** aus feiner Schafwolle; „ „ **12. 40 „** aus ganz feiner Schafwolle.

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und bis fl. 12. —.

Hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Rock- und Regenmäntelstoffe, Tüfil, Loden, Commis, Kammgarn, Cheviots, Tricots, Damen- und Billardtücher, Peruviens, Docking empfiehlt

Gegründet **Joh. Stikarofsky,** — 1866 —

Fabriks-Niederlage in Brünn.

Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneidermeister **unfrankirt. Nachnahmesendungen** über 10 fl. **franko.**

Ich habe ein stetes Tuchlager von mehr als 150,000 fl. ö. W. und ist es selbstverständlich, daß bei meinem großen Weltgeschäft viel **Reste** in Längen von 1 bis 5 Meter übrig bleiben, nur bin ich gezwungen derartige Reste tief zu **herabgesetzten Erzeugungspreisen** zu verschleudern. Jeder vernünftig denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten **keine Muster** versendet werden können, da doch bei einigen hundert Musterbestellungen von diesen Resten in Kürze nichts übrig bliebe und ist es demnach ein reiner **Schwindel,** wenn Tuchfirmen von Resten-Muster inseriren und sind in derartigen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten und sind die Absichten eines derartigen Vorgehens begreiflich.

Reste, die nicht konveniren, werden umgetauscht oder wird das Geld zurückgesandt.

Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [341

Für die Generalagentur einer der ältesten und solidesten Unfallversicherungsgesellschaften wird für den Kanton Aargau eine tüchtige Persönlichkeit gesucht.

Offerten unter Chiffre H. 1657 Y. befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Bern.

Bad- & Waschanstalt,

hinterm Storchen, Färbergäßli.

Russische und **türkische Bäder** können bei vorheriger Bestellung täglich benutzt werden. Gute Bedienung wird zugesichert. Es empfiehlt sich
987] ***G. Trefzger.***

Die beste Zeitung für Leute, die nicht Zeit haben, viele Zeitungen zu lesen, sowie für Deutsche im Auslande ist

DAS ECHO

In jeder Nummer bringt das Echo Auszüge aus mehr denn 1000 Zeitungen und Zeitschriften aller Kulturvölker und Sprachen. Es bietet dadurch jedem Gebildeten eine unentbehrliche hochinteressante Lektüre.

Preis vierteljährlich 2 M. 50 Pf = fl. 1. 63 = Fr 3. 35

Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen;

DAS ECHO

Wochenschrift für Politik, Litteratur, Kunst und Wissenschaft.
Vierteljährlich 2 M. 50 Pf.

Urteile der Presse

Nordd. Allg. Ztg.: Das reichhaltige Programm, welches sich das Blatt gestellt hat, ist in ansprechender Weise durchgeführt

Wiener Fremdenblatt: Der letzte uns vorliegende Band dieser eigenartigen Wochenblatts beweist, mit welcher Rührigkeit es neuerdings redigirt wird.

Rheinischer Kurier! Verdient die Beachtung des gebildeten Publikums in hohem Grade.

Probenummer gratis und franko.

Verlag von J. H. Schorer in Berlin S. W. Desauerst. 12.

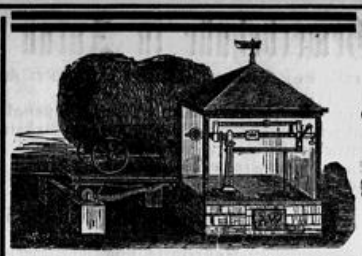
Empfehlung.

Ab unserem **Depôt** im **Lagerhaus Aarau** kann fortwährend bezogen werden:

Aechter Grenoble-Cement, Marke Delune & Comp., in Fäßern und Säcken.

Dyckerhoff Portland-Cement, allbekannt, bestbewährt, schöne Farbe, in Tonnen von 180 Kilo.

1543] Preise billigst. **Hofmann & Comp.** in **Lenzburg.**



115 Stück erstellt. 115 Stück erstellt.

Albert Wäckerlin,

Waagenfabrikant,

Schaffhausen,

empfiehlt zu **billigsten Preisen** mit **Garantie**

Brückenwaagen

(System double Romaine)

von 5000 bis 25,000 Kilo Tragkraft.

Vorzüglichste Laufgewichtswaage.

Exakte und solide Ausführung

Zeugnisse über schon erstellte Waagen zur Einsicht bereit.

(O F 1417)

Zu verkaufen: Ein feinschießender

Martini-Stutzer

(neuestes System); wegen Augenschwäche. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1601

Zum Verkauf:

1) Circa 35 Bäume 2 Zoll dicke **Nußbaumflecklinge,** theils ganz dürr, theils gut trocken.
2) Circa 10 Bäume dürre, **buchene Flecklinge,** in verschiedenen Dimensionen.
3) Circa 12 Bäume **Pappelladen,** in verschiedenen Dimensionen.
4) Circa 30 Bäume **tannene Laden.**

Kaufsofferten nimmt entgegen
Frick, 20. Juni 1886.
1596] C. A. Suter.

Zu verkaufen: Ein

Bariton in B.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1599

Zur Weinbereitung

empfehle **Weinbeeren, Corinthen, Stampfzucker,** zu billigsten Preisen.

J. J. Bircher, Krämer
1584] in Küttigen.

Fetter Käs,

per Pfund zu 60 Cts. empfiehlt
1602] Nikl. Gall in Schöftland.

Strohhüte

für **Herren & Knaben,**

Tuch- & Seidenkappen

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
1424] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Spazierstöcke (50 Sorten) 30 Cts.-3 Fr.

En tout cas à Fr. 2. 50.

Sonnen- & Regenschirme von Fr. 1 80 — F. 7.

1490] Pariser Bazar, Vorstadt Aarau.

Billige

Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Eine große Auswahl

Frauen- & Kinderhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhausen-Gozewisch, Modistin.
1560] Rain Nr. 826 in Aarau.

Trüböl,

per Pfund zu 30 Cts. empfiehlt
1603] Nikl. Gall in Schöftland.

Sommer-Pferde-Decken,

abgepaßt und am Stück,
in **roh & blau Zwilch,** 150 Cm. breit empfehlen
1570] **Bührer & Tschanz** in Aarau.

Kinderwagen

in schöner Auswahl, von Fr. 20. an und höher sind stets vorräthig bei

Alr. Lüthi, Sattler,
1494] Casinostraße in Aarau

Zu verkaufen: Ein eiserner mit

Feuerherd Bratofen.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1580

Kurort Schwefelberg,

Amt Schwarzenburg, Kts. Bern.

1400 Meter über Meer.

Eröffnung am 15. Juni.

Reichhaltige Schwefelquelle. — Milch und Molken. — Bäder und Douchen (kalte und warme) neuester Konstruktion. — Billigste Preise. — Weg Riffenmatt-Schwefelberg bedeutend verbessert. — Postabfahrt von Bern Morgens 6 Uhr. — Telegraph im Hause. — Prospekte gratis und franko.

Kurarzt: **Dr. Curchod, Bern.** (Ma1844Z)

Der Eigenthümer: **Ulr. Zbinden.**

Albrecht Wittlinger,
13 Storchengasse 13.

Der

Ausverkauf

in der von meinen fleißigen Arbeitern und aus nur **reinwollenen Stoffen** auf's pünktlichste angefertigten

Herren- & Knaben-Garderobe

hat nun begonnen und verkaufe ich in meinem Spezial-Geschäft:

13 Storchengasse 13

zu und unter Herstellungskosten, in allen Preislagen.

Stoffresten und Reserveknöpfe gratis.

Bitte auf die Firma genau zu achten.

Albrecht Wittlinger,
1572] **Zürich.**

Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13.

Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13.

Sonntags von 10 — 2 Uhr geöffnet.

Dreschmaschinen & Göpel

mit praktischen Erneuerungen.

Grosse Auswahl und billige Preise.

Einzig den ersten Preis für erwähnte Maschinen an der Ausstellung in Frauenfeld letzthin

Prospekte und Preiscourant gratis und franko.

(M5931Z) **J. Stalder,** mechanische Werkstätte, **Oberburg** (Bern).

Schuhmacherwerkstätte. Schuhhandlung. **Militär & Touristen** Unterer Vorstadt 623, Aarau.

finden beim Unterzeichneten das **Vorzüglichste,** was auf dem Gebiete der **Fußbekleidung** geleistet werden kann. Nach langem, sorgfältigem Studium ist es mir gelungen, einen Schuh herzustellen, der allen Anforderungen entspricht. Der ganze Schaft, aus einem Stück bestehend, also nur mit einer Naht, mit praktischem Seitenverschluß, verhindert Eintritt von Staub und Nässe. Jede Reibung ausgeschlossen; auch der Boden vorzüglich, solid, wie bequem. Selbst Flachfüßige finden bei mir vorzüglich dienendes Schuhwerk.

Lobende Gutachten von Aerzten und Offizieren liegen zur Einsicht; verweise auch auf das Urtheil in der Schuhmacher-Zeitung Nr. 4.

Reparaturen prompt und mäßig im Preise. Aufmerksamer Bedienung darf ein ehrendes Publikum versichert sein.

Es empfiehlt sich angelegentlich

J. P. Jörg, Schuhmachermeister.

Bei diesem Anlasse empfehle auch mein **gut assortirtes Lager** in **allen gangbaren Artikeln,** bei billigen Preisen. Rationell **Bottinen** nach Maß. [1163

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

In der Seidenzwirnerei Büßerach, Kts. Solothurn **können noch eine**

große Anzahl Mädchen

(Winderinnen und Putzerinnen, sowie Lehrlinge) dauernden und guten Verdienst finden. Bei Fleiß und Eifer Reiseentschädigung. [1515

Oelfarben & Firnisse

empfiehlt Unterzeichneter in allen Sorten. Die Farben werden nach jedem erwünschten Muster angefertigt und billigst abgegeben.

1583] **J. J. Bircher,** Krämer in Küttigen.

Corinthen

und **Weinbeeren**

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst

1147] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Obstbranntwein, per Liter 70 Cts.
Treberbranntwein, „ 70 „
Kartoffelbranntwein, „ 70 „
Doppelkümmel, „ 70 „
Sprit, fuselfrei, „ 90 „
empfiehlt

1604] Nitl. Gall in Schöftland.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

E. Strub, Tapezierer, in Aarau.

1240]

Thürschlösser:

Hausthürschloß	Fr. 4.—	bis Fr. 12.—
Zimmerthürschloß	„ 2.—	„ „ 8.50
Thürfallen	„ 1.40	„ „ 4.80
Kellerthürschloß	„ 1.20	„ „ 4.50

empfiehlt

Sl. Wälty, Schlosser in Schöftland.

1511]

Zu verkaufen: Ein noch guterhaltener

Säulen-Göppel

zu billigem Preis bei

Märki & Haller,
Wöschnau bei Aarau.

1565]

Zu verkaufen: Ein ächtes

Bündner-Geschirr

(gutes Leder, neu, solid);

bei **Alt. Scheibler,** Sattler,
Metzgergasse, Aarau.

1556]

Bekanntmachung.

Von heute an kann bei **Rud. Lienhard,** Schmied in **Holziken** wieder fortwährend

Düngsalz

bezogen werden. [1548

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo **50 Cts.**

Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne üppende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu hastig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

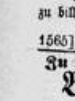
Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Pferd,** 3½ Jahre alt, zu jedem Dienste tauglich, und eine **Kuh,** von fünfen die Wahl; bei

Jb. Lüscher, Kühhändler
1598] in Muhen.

Zu verkaufen:



Ein **fettes Rind;** bei
G. Häny, Spengler
1555] in Kölliken.

Zu verkaufen:



Ein großträchtiges **Rind** (Rothfleck, Oberländerschlag) bei **H. Lüthy,** Bäcker
1574] in Muhen.

Zu verkaufen:



Zwei gute und schöne

Ziegen,

in Nr. 80., O.-Entfelden.

Für Kaninchen-Liebhaber!

Von meinen wiederholt mit ersten Preisen prämirten **Lapins Béliers** verkaufe circa **20 Stück Junge** (grau, gelb oder getigert) zu mäßigem Preise

1558] G. Lüscher in Schöftland.

Gesucht:

Einen soliden, zuverlässigen **Knecht** bei gutem Lohn bei **A. Landolt,** Vater in Aarau. [1579

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Gärtner-Profession** gründlich erlernen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1561

Gefunden:

In Aarau eine **Cylinder-Uhr.** Anmeldung bis 25. Juni 1886 beim Bezirksamt Aarau.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorrätiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt. [886



Die Rastirlampe Prometheus

(Williams Patent)

ist eine vollständige **Rastireinrichtung,** liefert sofort heißes Wasser und giebt dem Messer die richtige Schärfe, ohne bei jeweiligem Gebrauch abgezogen werden zu müssen; erspart leichtes Rasiren. Jedermann, der sich selbst rasirt, wird die Rastirlampe nach den ersten Versuchen schon **unentbehrlich** finden.

In starkem Blech mit Rastirpinsel à Fr. 2. 95 | 6 Stück 20 % Rabatt,
Extra Qualität, vernickelt 4. 25 | franko

(H2650Q) **Engros: Eduard Wirz,** Gartenstraße Nr. 113, **Basel.**

Die Weinhandlung

von

A. Birmann-Probst in **Aarau**

empfiehlt

gute Waadtländer-, Thurgauer-, Frickthaler-Weine,

sowie

französische & italienische Tisch- & Coupier-Weine.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME **10**

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182

Wichtig

für

Baumeister, Rebbergbesitzer, Landwirthe, Gärtner, Wagner, Mühlen- und Wasserwerkbesitzer, Maler 2c.

Das **beste Imprägniröl** und **Holzerhaltungsmittel** ist das

Carbolineum Presser.

Dieses Schutzmittel gegen die Fäulniß des Holzes vereinigt alle Vorzüge der bis jetzt bekannten Deckungsmittel (Oelfarbe, Theer 2c.) in sich. Es hat vor Fäulniß geschützt sind und in dieselben keine Nässe eindringen kann. Es ist, wie ein chemisches Fachblatt bezeugt, ein vorzügliches Mittel gegen **Hausschwamm,** zum Trockenlegen nasser Mauern und Wände und es gibt keinen bessern Anstrich für Gegenstände, die der Witterung und dem Wasser ausgesetzt sind oder mit Erde in Berührung kommen.

Zahlreiche Referenzen aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs.

Der **Versandt** erfolgt in **Fässern** ab **Pratteln.**

Preise:

Bei **25 Kilo 52 Cts.** per **Kilo;** bei **50 Kilo 48 Cts.** bei **100 Kilo 46 Cts.** und bei **200 Kilo 45 Cts.** exclusive Gebinde.

Postmuster in **Blechkannen 3 Kilo Fr. 4. 50, 6 Kilo Fr. 5. 50.**

Aufträge besorgt die **Expedition** des **„Aarg. Anzeigers."** [2762

Knodalin, Knodalin, Knodalin

tödtet

unfehlbar alles Ungeziefer.

50fach verdünnt **Raupen, Reblaus, Blattläuse, Spinnen & Mehlthau,**
20 „ „ **Blutlaus, Schnecken, Sauerwurm** 2c.
10 „ „ **Schildläuse, Fliegen, Bremsen** 2c.

Die Verdünnung geschieht durch Wasser.

In Flacon von ⅛ Liter, ⅓ Liter, ¼ Liter.

In Blechflaschen von ½ Liter, 1 Liter bis 5 Liter.

Das Mittel ist vom Herrn Professor Mühlberg in Aarau erfunden und hat sich bereits glänzend bewährt.

Analisirt von Hrn. Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Herrn Dr. Paul Liechti, Prof. der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Zeugnisse auf gefl. Verlangen gratis.

1134] **Gustav Hoch,** Samenhandlung, **Aarau.**

Soeben erschien bei **Fisch, Wild & Cie.** in **Brugg** und ist dort, sowie bei der Expedition dieses Blattes zu beziehen:

Gesetz & Verordnungen

über den Bezug der direkten

Staats- & Gemeindesteuer,

nebst Weisungen der Direktion des Innern an die

Bezirks- und Gemeindesteuerkommission

betreffend

Verordnungen

die Stempelsteuer.

nebst Kreisschreiben der Finanzdirektion an sämmtliche Bezirksbehörden und Verzeichniß der stempelpflichtigen Gegenstände sammt Tarif.

64 Seiten 8°, cartonnirt à 50 Cts.

In diesem handlichen Bändchen, im Format unseres **„Obligationenrechtes"** haben wir alle diejenigen Gesetze und Verordnungen vereinigt, welche sich auf Staats- und Gemeindesteuerwesen, sowie auf die Stempelsteuer beziehen.

Es sind dies bekanntlich die wichtigsten Erlasse, welche seit Annahme der neuen Verfassung in Kraft getreten sind. Das Büchlein ist somit ein unentbehrliches Bedürfniß für Jedermann.

Gegen Einsendung von 55 Cts. in Marken wird dasselbe franko zugesandt.

Soeben ist erschienen und in den meisten Postbüreaux und Eisenbahnkassen zu beziehen der

Taschen-Fahrplan

sämmtlicher

schweiz. Eisenbahnen und Dampfschiffe

mit Angabe der Preise.

Sommer-Saison 1886

(1. Juni bis 14. Okt.)

Preis 30 Cts.

Verlag von B. F. Haller-Goldschach in Bern.



Sommer-Pantoffeln

für **Erwachsene & Kinder**

in Leder, Plüsch, Stramin & Lasting;

Bottinen,

hübsche Auswahl in Kinderartikeln empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
1425] **Kleider-Bazar, Aarau.**



Für das **Anfertigen** von

Knaben-Kleidern, Frauen-, Mädchen- und Knaben-Schürzen u. s. w.

empfehle mich fernerhin höflich und bitte um gefälligen Zuspruch

Frau **Bolliger-Manger,**
1304] Pelzgasse — Aarau.

Gesucht:

In eine kleine Familie bei gutem Lohn ein braves, williges **Mädchen,** das schon gedient und gute Zeugnisse hat. Eintritt sofort.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1567

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1570

Gesucht:

Auf 1. Juli oder früher ein braver, wenigstens 18 Jahre alter, fleißiger **Bursche** als **Knecht** in die
1396] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte das **Schuhmacher-Handwerk** gründlich und unter günstigen Bedingungen erlernen, bei

Andreas Wehrli, Schuhmacher
1581] in Küttigen.

Gesucht: Ein Knecht,

von Gottfr. Schmid in Suhr.

Ein beredtes Zeugniß.

Wer dieser Herr **Karrer-Gallati** in **Mollis**! Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.

Uitwil, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten **Karrer-Gallati,** Specialist in **Mollis** bei **Glarus** (Schweiz). Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein augenblickliches Mittel gebraucht wie bei andern. Vielseitige Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungsstraßen Nr. 150, 151 und 154, Werkkp. Nr. 26, in den Gemeinden Holziken und Kölliken, mit einer Länge von circa 3577 Meter, ist durch Todesfall des bisherigen Inhabers mit Dienstantritt auf 1. Juli 1886 neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreis-Ingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Besitze von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen durch Vermittlung der betr. Gemeinderäthe (§ 121 d. B. G.) bis und mit 30. Juni nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt einzureichen.

Aarau, 13. Juni 1886.

Der Ingenieur des I. Kreises:
1577] **J. Bircher.**

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,

Frauenarzt.

Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Gesucht:

20-30 Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung in der (M5995Z) **Seidenzwirnerei Meilingen.**

Gesucht für sofort:

Ein braves, intelligentes **Mädchen** als

Lehrtochter.

Frau Bolliger-Manger,
Knabenkleiderschneiderei & Weißwaaren-
1372] Geschäft in Aarau.

Gesucht: Agenten und Reisende

zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger-Cigarren** an Private gegen enen Fixum von 500 Mrk. und gute Provision.

1595] **Hamburg.** **J. Stiller & Comp.**



Leichter Nebenverdienst,

lohnend für Jedermann (auch Frauenspersonen). — Anfragen mit anliegender Freimarke unter der Adresse

„Erwerbsnachweis" postlagernd Zürich

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung.

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluss-Verhegung und Heilung."** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Villnachern, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Für Kropfleidende.

Zeugniß.

Seit längerer Zeit mit einem größeren Kropfe behaftet, wandte ich mich brieflich an Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt, in **Glarus,** welcher mich in kurzer Zeit vollständig von demselben befreite. Die Kur ist so leicht zu machen und erfordert keine Berufsstörung; die Mittel sind durchaus unschädlich. Ich halte es daher für meine Pflicht, Herrn Bremicker allen derartigen Leidenden, sowie Hautkranken jeder Art zu empfehlen; derselbe garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.

Uitwil, im August 1885.

K. Schoop.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 19. Juni 1886.

Erdöpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 5.50 per Viertel 15 bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 05 bis Fr. 2. 30. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 2 bis 3 Paar 10 Cts. Dürre Zwetschgen 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr.

Rindfleisch per 1 Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1 — bis Fr. 1 10. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 60. Dürrer Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80

Aarau, Samstag, **Nro. 51.** 26. Juni 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.30, Halbjährlich Fr. 2.70, Vierteljährlich Fr. 1.40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Der Sonntag
als Grundlage von Gesundheit und Volkswohl.

(Von einem Arzte.)

IV.

(Schluß.)

In einzelnen Werkstätten Frankreichs hat man, um Sonntags den Betrieb nicht einstellen zu müssen, den wöchentlichen Ruhetag für die einen auf Montag, für andere auf den Dienstag, für eine dritte Gruppe auf den Mittwoch u. s. w verlegt (und leider glaubt jetzt die schweizerische Bundesregierung, dem Sonntagsbedürfniß der Eisenbahnangestellten in ähnlicher Weise genügen zu können). Dieser Versuch hat sich aber in der Industrie als unpraktisch und undurchführbar erwiesen, theils weil die Arbeiter auf Ineinandergreifen und gegenseitige Hülfeleistung angewiesen sind, theils weil der in die Woche entfallende Ruhetag nicht mehr ein heiliger Ruhetag ist, sondern alle Uebelstände des blauen Montags annimmt, und Montalambert sagt hiezu richtig: „Die Industrie ist um des Menschen willen da und nicht der Mensch um der Industrie willen." Soll der Ruhetag wirklich Ruhe und Erholung bieten, so muß er für alle gemeinsam sein. Man kann nicht recht ruhen, geistig und körperlich, während die Anderen ringsum arbeiten, und ebensowenig ist man für die Dauer recht bei der Arbeit, wenn die Andern ringsherum feiern.

Manche wenden nun zwar ein, sie haben nicht Zeit, am Sonntag zu ruhen; sie müssen verdienen, um zu leben, und müssen am Sonntag fertig bringen, was ihnen in der Woche zu leisten unmöglich gewesen; die strenge Sonntagsfeier sei bei der großen Concurrenz unmöglich, da sie die Production um 1/7 vermindere. Die so sprechen, vergessen, daß der Mensch, der keinen rechten Sonntag hat, körperlich, geistig und sittlich zurückkommt, daß er nicht unausgesetzt leistungsfähig ist, sondern der Sonntagsruhe so gut bedarf wie der Nahrung und daß er gerade durch die Befriedigung seines Ruhebedürfnisses am Sonntag die erschöpfte Leistungsfähigkeit wieder herstellt. Kurzsichtige Menschen pflegen allerdings momentanen kleinen Profit höher anzuschlagen als das stille stetige Wachsthum des persönlichen und des nationalen Wohlstandes. Aber Gesundheit und längere Erhaltung der Arbeitskraft und der Lebensdauer Kapitalien, welche in Zahlen ausgedrückt, Alles durch Sonntagsarbeit Erworbene viel hundertmal aufwiegen. Sonntagsruhe erhält Arbeitskraft, Gesundheit und Lebensdauer; Sonntagsarbeit hingegen „b die Arbeitskraft vorzeitig ab, kürzt die Lebensdauer und bedeutet schlechte Wirthschaft und verkehrte Sparsamkeit. Denn Gesundheit ist ein noch lange nicht genug gewürdigter Reichthum.

Viele Industrielle haben die Beobachtung gemacht, daß nachdem sie aufgehört hatten, auch am Sonntag arbeiten zu lassen, die Arbeiter an den sechs Wochentagen mehr leisteten als früher an allen sieben Tagen der Woche, und daß sie außerdem viel weniger Krankheiten und Unglücksfälle zu verzeichnen hatten, da ja auch diese nicht zufällig sind, sondern meist auf Gleichgültigkeit und Unaufmerksamkeit ermüdeter Arbeiter beruhen. Und so liegen ja auch genugsam Beispiele von Kaufleuten und Ladenbesitzern vor, welche freudig bezeugen, daß seit sie für sich und ihre Angestellten den Sonntag ganz frei vom Geschäft gemacht und Laden und Bureau geschlossen haben, sie nicht nur gesunder und glücklicher gewesen seien, sondern insbesondere noch eines merklichen Gedeihens des Geschäftes und Vermehrung der Einnahmen sich erfreuen konnten, während Nachbarn, welche Sonntags wie Werktags das Geschäft zu öffnen pflegten, finanziell weniger gediehen.

Wer nun aber weiß, daß die Ruhe des Sonntags nöthig ist zu körperlicher und geistiger Gesundheit und Erwerbsfähigkeit, zur allgemeinen Wohlfahrt und zur Ordnung im bürgerlichen Leben, und daß die Heiligung des Sonntags dieser Ruhe mit ihren materiellen Vorzügen eine höhere Weihe verleiht und Alle fördert in der Erreichung des höchsten Lebenszieles und eines der mächtigsten Mittel ist zur Heilung der socialen Schäden: dem erwächst hieraus auch die Pflicht, sein eigenes Leben mit dieser seiner Ueberzeugung in Uebereinstimmung zu bringen. Es gehe deßhalb jeder einzelne für seine Person und in seinem engeren Lebenskreise mit gutem Beispiele voran und suche, so viel an ihm liegt, die Vortheile und das Glück des Sonntags auch seinen Mitmenschen zuzuwenden.

Wie nun vorerst vom gesundheitlichen Standpunkte aus der Sonntag von jedem Einzelnen gefeiert werden soll, läßt sich nicht in Detail-Vorschriften bestimmen, weil die Lebensverhältnisse und Beschäftigungsweise der Menschen verschieden sind. Die wahre erholende Ruhe besteht nicht im Nichtsthun, im Müßiggange, sondern im Wechsel der Beschäftigung innerhalb der durch die Heiligkeit des Sonntags gebotenen Grenzen. Man soll Sonntags andere Körpertheile in Anspruch nehmen, andere Reize auf die ermüdeten Nerven wirken lassen, etwas Anderes treiben und denken, als Woche über, eine andere Lebensluft einathmen, einen die andern Übergang einhalten, kurz anders, reiner, behaglicher leben und einen höhere Standpunkt einnehmen.

Die Beschäftigung des Sonntags darf ferner keine dienstliche Last, keine als Pflicht auferlegte Arbeit sein, sondern nur als eine freiwillige und freudig stimmende Thätigkeit dem Zwecke der Erhohung und Erhebung dienen, mit Ausnahme der Liebesthätigkeit und des Samariterthums (der Geistlichen, Aerzte und Apotheker, welch letztere sich aber auch auf das Allernothwendigste beschränken sollten) und des zum einfachen sonntäglichen Lebensunterhalt gehörigen Dienstes, insofern derselbe nicht schon Samstags beschafft werden konnte. Auch soll diese auf Erholung berechnete Sonntagsthätigkeit nicht bis zu körperlicher oder geistiger Ermüdung getrieben und so viel als möglich ins Freie verlegt und inmitten der Familie und für die Familie zugebracht werden.

Schweiz.

Bundesversammlung. Haftpflichtgesetz. In der Sitzung des Nationalrathes vom 22. Juni stimmten für Eintreten: Baldinger, Baud, Bernasconi, Brosi, Brunner, Bühler (Zürich), Burckhardt, Carteret, Colomb, Cramer-Frey, Cressier, Curti, Decurtins, Deplon, Engel, Favon, Fonjallaz, Francillon, Geiger, Geilinger, Graf, Großjean, Grubenmann, Gugelmann, Henry, Hermann, Hochstraßer, Joos, Isler, Karrer, Keel, Künzli, Kurz, Lachenal, Landis, Mayor, Mercier, Moser, Müller (Bern), Müller (Sumiswald), Müller (St. Gallen), Münch, Niggeler, Pedrazzini, Python, Rebmann, Riem, Rohr (Bern), Schärpf, Scherz, Scheuchzer, Schild, Schindler, Schlumpf, Schmid (Graubünden), Schümperlin, Stämpfli, Stockmar, Stößel, Sulzer, Syfrig, Théraulaz, Vigier, Vögelin, Venmatt, Wüest, Zurbuchen, Zürcher, Zyro. Von Aargauern waren abwesend Haller und v. Schmid; Rohr stimmte für Nichteintreten.

— **Der schweiz. Feuerwehrverein** zählt nunmehr 317 Sektionen und 34,000 Versicherte. Die Gesammtzahl der in den Sektionen enthaltenen Feuerwehrleuten mag 100,000 wohl weit überschreiten.

— **Fabrikinspektorat.** Die Fabrikinspektoren des ersten und dritten Kreises sollen von der stets wachsenden Menge der Bureaugeschäfte so in Anspruch genommen sein, daß sie sich auf die Dauer ihrer Hauptaufgabe — den Fabrikinspektionen — nicht mehr mit der nöthigen Intensität widmen zu können glauben. Von Jahr zu Jahr wird die Zahl der dem Fabrikgesetze unterstellten und zu besuchenden Etablissemente größer; auf Ende 1885 betrug sie im 1. Kreise 1451, im zweiten 392 (der Inspektor dieses Kreises hat gleichzeitig das eidgenössische Amt für Gold- und Silberwaarenkontrolle zu leiten) und im dritten Kreise 1285. Der Bundesrath schlägt den eidgenössischen Räthen vor, den Gesuchen der genannten Beamten um Aushülfe zu entsprechen.

Herr Dr. Schuler in Mollis (erster Kreis) wünscht einen Gehülfen mit 2500 bis 3000 Fr., Herr Näfperli in Aarau (dritter Kreis) einen Kanzlisten mit 1500 Fr. jährlicher Besoldung anzustellen. Für Einrichtung und Möblirung der Bureauz wäre eine einmalige Summe von ungefähr 900 Fr. und für Miethe und Unterhalt derselben jährlich etwa 500 Fr. erforderlich. Für das zweite Halbjahr 1886 berechnet, würde somit ein Nachtragskredit von 3000 Fr. ausreichen. Für das nächste Budgetjahr behält sich der Bundesrath die weitern Anträge vor.

— **Eheschließung von Ausländern.** Gemäß den zwischen dem Bundesrathe und der deutschen Regierung vereinbarten Vertragsentwürfen betreffend die Erleichterung der Eheschließung sollen Deutsche, welche mit Schweizerinnen in der Schweiz, und Schweizer, welche mit Deutschen in Deutschland eine Ehe abschließen wollen, wenn sie ihre Staatsangehörigkeit nachgewiesen haben, nicht mehr verpflichtet sein, durch Vorlegung von Attesten ihrer heimatlichen Heimatsbehörden darzuthun, daß sie ihre Staatsangehörigkeit durch die Eheschließung auf ihre zukünftige Ehefrau und ihre in der Ehe gebornen Kinder übertragen und daß sie demgemäß nach eingegangener Ehe sammt ihrer vorgedachten Familie von ihrem Heimatsstaate auf Erfordern wieder werden übernommen werden. Die beiderseitigen Angehörigen sind jedoch verpflichtet, falls dies in ihrer Heimat oder an dem Orte der Eheschließung gesetzlich vorgeschrieben ist, eine Bescheinigung ihrer zuständigen Landesbehörde darüber vorzulegen, daß der Abschließung der Ehe nach dem bürgerlichen Rechte ihrer Heimat kein bekanntes Hinderniß entgegensteht.

— **Für Winzer.** (Eingef.) Im Verlage von H. Stephanus zu Trier erschien soeben: „Der Heu- und Sauerwurm oder der einbindige Traubenwickler (Tortrix ambiguella) und dessen Bekämpfung" von Fr. Wilh. Koch. Mit 23 Abbildungen auf 2 Tafeln in lithographischem Farbendruck.

Der ausgesprochene Zweck der Broschüre zielt dahin, daß dem Winzer und Weinbergsbesitzer, für welche das Schriftchen speziell verfaßt worden ist, die Erkennung des Insektes in seinen verschiedenen Lebensstadien möglich wird, sowie daß derselbe zweckmäßige Maßregeln zum Schutze seiner Trauben gegen die Schädigungen durch den Heu- und Sauerwurm zu ergreifen im Stande ist. Wenn die Angabe richtig ist, daß einzelne Winzergemeinden schon in einem Jahr mehr als 150,000 Mark Schaden durch den Heu- und Sauerwurm erlitten haben, so erscheint das Büchlein nicht allein als ein zweckmäßiges, sondern selbst als ein recht verdienstvolles Werk, denn wenn solche Schäden zukünftig fern gehalten werden können, so wird nicht allein das spezielle Wohl des einzelnen Winzers wesentlich gefördert, sondern auch der Nationalreichthum eine bedeutende Kräftigung erfahren. — Das Büchlein kostet 70 Pfennig (ca. 90 Rp.) bei Partienbezug bedeutend weniger.

— **Ein medizinisches Werk,** welches 3428 Jahre alt ist, scheint geeignet, auch das Interesse der Laien in Anspruch nehmen zu dürfen. Professor Ebers fand dasselbe schon vor einer Reihe von Jahren bei einem Araber in Theben (Egypten), der Inhalt ist aber erst neuerdings bekannt geworden. In Hieroglyphen, auf eine mehr als 20 Meter lange Papyrusrolle geschrieben, enthält das Werk eine reiche Anzahl von Rezepten für allerlei Krankheiten, darunter aber auch Haarfärbemittel und ähnliches, mit genauer Angabe der Gewichtstheile der Mischung. Das oben angegebene Alter konnte genau berechnet werden; das Werk stammt danach aus der Zeit, in welcher Moses sein 21. Lebensjahr eben beendet hatte.

Aargau.

— **Für die Landwirthschaft.** Der Dekretsvorschlag des Reg.-Rathes betr. die Errichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule an den Großen-Rath ist erschienen. Hauptbestimmungen: Zweck: Theoretische Ausbildung junger Landwirthe in den Fachkenntnissen ihres Berufes. Sitz wird vom Regierungsrath bestimmt. Zwei Jahreskurse, von Anfang November bis Ende März. Unterricht unentgeldlich, Kost und Unterkunft auf Kosten der Zöglinge. Eintritt nach dem 17. Altersjahr.

Lehrfächer: Allgemeine Bildungsfächer: Deutsche Sprache: Rechnen, Zeichnen. Hilfsfächer: Geistes- und Bodenkunde, Physik, Chemie, Pflanzen- und Thierkunde, Feldmessen, Gesetzeskunde, Volkswirthschaftslehre. Fach-Unterricht: Acker-, Wiesen-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, Düngerlehre, Bodenverbesserung, Thierzucht und Fütterungslehre, Geräth- und Maschinenkunde, Betriebslehre und Buchführung.

Die Schule steht unter der Leitung eines Direktors, der zugleich Fachlehrer ist. Dem Direktor wird ein zweiter Fachlehrer, sowie die nöthige Anzahl Hilfslehrer beigegeben.

Die Fachlehrer sind verpflichtet, in den Sommermonaten nach Weisung der Staatswirthschaftsdirektion in allen Theilen des Kantons landwirthschaftliche Kurse zu leiten und Wandervorträge zu halten. Ueberdies stehen dieselben der genannten Direktion jederzeit als Referenten und Experten in landwirthschaftlichen Angelegenheiten zur Verfügung. (Mädchen für Alles! die Red.)

Die Fachlehrer beziehen eine jährliche Besoldung von Fr. 2500 bis Fr. 3000; der Direktor überdies eine Zulage von Fr. 200. Die Hilfslehrer, welche aus der Zahl der Lehrer an aarg. Schulanstalten genommen werden sollen, werden vom Regierungsrath per Unterrichtsstunde entschädigt.

— **Ein aarg. Auswanderer geprellt.** Laut „Amerikan. Schweiz. Ztg." ist in New-York ein gewisser Hermann Wilhelm aus Lenzburg (Derselbe ist gebürtig aus Schloßrued, war zuletzt Müller in Seon. Die Red.), der am 25. März mit Familie daselbst anlangte, in die Hände von „Scharpers" vulgo Bauernfängern gefallen und tüchtig gerupft worden. Statt in eines der ganz nahe am Castle gelegenen schweizerischen Gasthäuser zu gehen, wollte er in das entfernter lutherische Emigrantenhaus. Auf dem Wege wurde er von einem „Berger" angeredet, der ihn unter dem Vorwande, in den gewünschten Gasthof zu fahren, in einen andern Gasthof führte und um 130 Fr. beschwindelte, die er angeblich für Mehrfracht der Gepäcke habe zahlen müssen. Tags darauf fuhr die Familie Wilhelm nach Little Rock, Arkansas, aber das Gepäck erhielt sie nie mehr. Wilhelm reklamirte und es ließ ihn in Folge dessen die Einwanderungskommission nach New-York kommen unter Bezahlung der Eisenbahnfahrt. Durch die nähern Angaben gelang es nun, den Schwindler und seine Genossen festzunehmen. Sie sitzen hinter Schloß und Riegel und warten ihres Prozesses.

— **Wider die Vaganten.** Die „Volksstimme" von Rheinfelden beklagt sich, daß unsere Gegend trotz aller Vorsicht von Zeit zu Zeit von sog. Zigeunerbanden durchzogen wird, die sich mit Wahrsagen, Betteln und Stehlen ihren Unterhalt verschaffen und als Deckmantel diese oder jene Profession fahrender Künstler betreiben. Die meisten dieser Leute stammen aus dem Elsaß und Rheinbayern, haben gewöhnlich ziemlich zweifelhafte Schriften bei sich, leben nicht selten im Konkubinat zusammen und führen vor den Augen ihrer eigenen und anderer Leute Kinder Skandale auf, die in einem geordneten Staate nicht geduldet werden sollten. Allein trotz dem infolge starkem Branntweingenuß unausbleiblichem Hausstreit und ekelhafter Zänkerei kann die Orts- und Kantonspolizei nicht einschreiten, denn die Leute haben sich aus dem Souterrain des aargauischen Regierungsgebäudes ein Patent — nach neuester Lesart einen Ablaß — um einige Fränklein erworben und dadurch zur Vermehrung der aargauischen Finanzen beigetragen. Auf diese Art pflanzt sich das Proletariat der Landstreicher fort und vermehrt sich eher als es verschwindet, die mitgeführten Kinder erhalten keinerlei Schulbildung und den besten Schulgesetzen und Verordnungen wird eine Nase gedreht.

— **Aarau.** Ein antikes Jugendfest. Sintemal und alldieweilen es bei einem wohllöblichen Magistrat der Stadt Aarau großes Aergernuß erregt, wenn an dem „Meienzug" keine Cylinder, dagegen aber von den kleinen Knaben Fähnlin und von den großen Herren Sonnenschirme getragen werden, sei es einem allerunterthänigsten Zeitungsschreiber erlaubet, hinzuzufügen uff das Buch der Chronika, so da vom Jahr 1551 also erzählet:

„Mine Herren habend die Räth und Burger von Brugk, Aarburg, Bremgarten, Lenzburg, Olten und Zofingen, die Edlen von Hallwyl und die Landvögt ringsum yngeladen vff Zinstag nechst vor dem Meyentag, dann habend mine Herren die Gemeinde gehept vff Sonntag quasi modo vnd Sy gebetten, alle züchtig ze Sin mit wib vnd kind;

item mine Herren habend vßgeschossen, denen von Brugk entgegen ze züchen aus dem rath vnd der Gemeinde bei 150 Mann,

Zinstags nechst vor dem Meyentag zwischet dem einen und zweien, sind die vnseren, wie obstat anderthalb hundert hinus ze fuß gezogen, mit iren gweren vnd allein min Her Schulthaiß von Heidegk, Joachim schmutzinger vnd ich der Stadtschreiber Gabriel meyer, mit beiden dieneren, hinus gerittten vnd vff die Delßhi gezogen, vnder dem vnderen wyer, vff aller ehne, vnd allda deren von Brugk, Brem-

garten und andere by dem wyerthänsch hinab gezogen, und ze vns gekommen, vnd Sind also vnsere knaben, mit melchior huser irem Hoptmann vnd Rudolffen Kölliker, dohar gezogen, bis vff Hundert vnd sächzig, dorunder min son Samuel meyer und Jeremias schmutzinger die vänlitragen, und habend also Einen ring gemacht, vnd hab ich der Statschreiber Sy empfangen, vnd die Red gethan, vnd hergezogen Baltasar Füchtli, Schultheyß von Brugk gedankt, söchem nach Sind die knaben von dannen gezogen, vnd vff die, die von Brugk mit fünffzig mannen mit gweren, vnd dornach die vnseren vnd zulepst di ze Roß, vnd Sind die tell himuffgezogen, vnd den graben vm, in die vorstat, und also hinin in die Statt für das Rattthus, vnd dornach ist yedermann an die Herberg zogen, dohin er beschieden ist.

Am Zinstag Ze abend, als man hinein zogen, hat man einen abendtrunk vff der stuben gethan, vnd füchtl und metzenmuß, anken vnd Bizer gehept.

Danne zu dem Nachtmal gehept, voreßen, lunggenwuß, demnach suppen, dornach gesotten fleisch vnd ein Hun, danne gepraates, Item kalt salmen, Item pasteten vß karpffen, dornach ist man umzogen, vnd hat man vff der Stuben gehept 26 tisch, vnd hat man keinen schlaffrunk, vff der stuben gethan, sonders ist yeder mann an die Herberg gezogen, vnd hat man denen von Brugk, wo sy gelägen, Miner Herren Win geschikt vngevär yeder person Ein maß.

Am mitwuchen, kalt suppen geben

Zu dem vmbiß, fleisch und salmen,

Nach vmbis gespielt, die Histori Jephthah, hat der lanischreiber Hemman Haberer zu Lenpburg gestellt.

Ze nacht aber fleisch wie obstat.

Am Donstag ze vmbis, mit den vysch, voreßen vß vischrogen vnd Ingweid, dann heiß gesotten prachsmen, karpfen, grundelen, Item gebachen vysch zu dem kruth, Item gepraten äl, vnd prachsmen, Item Sulvisch.

Durst wurde an diesem dreitägigen „Jugendfeste", bei dem die Alten aber die Hauptrolle spielten, auch nicht gelitten.

„An win hat man gehept elsasser wissen win XVIII omen; an rothem oberpirger XXI omen (kost der omen 34 basel plaphart = 1½ Gl.); an wissem oberpirger XLIII (43) omen vnd II Sum prißgauwer."

Der Fisch will schwimmen. Es wurden verzehrt nebst 12 kelbern, zwo soden späckt, 60 Hühnern, 800 eyern, 15 mütt Kernenmehl (4 33 batzen) für küchleyn, 50 karpfen (die sind daß groß gsyn und etlich Jar in dem cleinen weyerlin gsin), für 8 Gulden prachsmen, 9 Gulden salmen. Das hat manches „Fähnlein" abgesept, dessen wird man unter dem schattigen Laubdach des Schanzmättli auch heuer wieder eingedenk bleiben.

Item, die Knaben haben die Fähnlein an der Stange schon vor 300 Jahren getragen und es wird Niemanden in seinem aesthetischen Gefühl oder Ordnungssinn verletzen, wenn sie solche an ihrem, am Jugendfeste auch fürder tragen. Der hierauf bezügliche diese Woche wieder aufgefrischte Ukas des Stadtrathes an die Schulpflege verdient seiner Curiosität halber zum ewigen Gedächtniß ins Zeitbuch eingetragen und der Mitwelt durch den „Nebelspalter" bekannt gegeben zu werden. „O Welt, wie bist Du wunderschön!"

— **Aarau.** Ein Korresp. des „Bad. Tagbl." rügt mit Recht, man mache bei Anlaß der Sammlung für die Winkelriedstiftung wie anderwärts die Wahrnehmung, daß die der Mittelklasse angehörenden Leute sich an der Spende verhältnißmäßig weit hervorragender betheiligen, als die mit reichen Glücksgütern bedachten Volkskreise. — Dafür haben dann die Letztern das Recht, verhältnißmäßig stärker zu schimpfen, wenn irgend eine fortschrittliche Anregung aus „untern Kreisen" kommt.

— **Aarau.** Der Stadtrath hat jüngsthin zwei jungen „Vögelimördern" die Freude am Nesteraushehmen mit einem Tag Sonntags-Arrest auf der Polizeistube versalzen.

Wie aber will er dem bewußten alten Krieger beikommen, der die Buben mit Belohnungen zum Vogelraube eigentlich anregt?

— **Brugg.** (Korresp.) Einem Gerücht zufolge wär Herr Irrenanstaltsdirektor Dr. Schaufelbühl gewillt, dem Rufe der Regierung zur Uebernahme der Direktion der kantonalen Krankenanstalt Folge zu leisten. Wir könne dieß Changement wirklich etwas unbegreiflich vor. Herr Schaufelbühl hat sich nun gewiß so in die Verhältnisse „seiner Anstalt" eingelebt, daß er sich mit derselben eng verwachsen fühlen muß. Er ist nun auch, wenn freilich geistig noch rege und frisch, auf den Jahren, da man ohne Noth nicht einen Wechsel vollzieht, von dem man nicht weiß, wie er einem bekömmt; da man eine liebgewonnene Stellung nicht mehr gerne an eine vertauscht, in der einem voraussichtlich eine Arbbit erwächst, die jüngere Kräfte erfordert. Vorläufig also glaube ich nicht an diesen Wechsel und zwar auch aus dem Grunde, weil Herrn Dr. Schaufelbühl denn doch in der Anstalt zu Aarau seine Wohnung zur Verfügung stünde, wie er in Königsfelden eine haben soll. Haben soll — —! Ich habe sie nämlich selbst noch nie gesehen, weil sie für die meisten Sterblichen das verschleierte Bild zu Sais bedeutet. Aber man erzählt sich, dieselbe sei nach den Anordnungen des Inhabers vom Staate wahrhaft fürstlich ausgestattet worden und werde nur deßhalb das Geheimniß so strenge gehütet, um nicht den Neid des steuerzahlenden Volkes zu wecken.

Das mag nun zwar eine Nebensache sein, aber es gibt noch andere Punkte, die uns in der Hoffnung bestärken, es werde mit der Direktorenstelle in Aarau nicht ernst gemeint sein. In Königsfelden ist Herr Schaufelbühl unumschränkter Gebieter, wie das seinem Naturell entspricht. Ob das beim Kantonsspital unmittelbar unter den Augen der Sanitätsdirektion, der Regierung, der Sanitätskommission auch in dem Maße der Fall sein könnte, ist sehr die Frage. Unerspeßlich ist zwar kein Mensch und die Irrenanstalt wird auch nach dem Weggang des jetzigen Direktors fortbestehen; dennoch hielte ich es momentan für ungut, wenn die Anstalt in ihrem Rufe, den sie unter Hrn. Schaufelbühl erhalten, noch zu seinen Lebzeiten Einbuße erleiden sollte.

Anmerkung der Red. Vorläufig theilen wir die Befürchtungen unseres verehrten Korrespondenten nicht. Die Frage ist ja überhaupt noch nicht gelöst, ob man in der kantonalen Krankenanstalt das Direktorialsystem nach dem Königsfeldermuster durchführen, oder ob man das Chefarztesystem wählen will. Ueber das für uns Passende wird eine Expertenkommission von auswärtigen kompetenten Fachmännern Auskunft geben. Die Bequemlichkeit, die gerne in ausgetretenen Geleisen fährt, neigt sich freilich dem Direktorialsystem zu; allein das Wohl des Ganzen, d. h. hier die intensive Sorge für die Kranken geht denn doch über die Bequemlichkeit und Freigebigkeit, mit der man im Aargau genehmen Persönlichkeiten fette Pfründen schafft.

— **Brugg.** Die Postdiebe von Zürich sind in Brugg durch Polizeisoldat Vögeli aufgespürt und bis Stein (Bötzbergstation) verfolgt worden. Da sie sich nach Säckingen wandten, ersuchte Hr. Vögeli den dortigen Oberamtmann um Mithülfe der deutschen Polizei, die jedoch, „weil keine Aufforderung von Zürich vorliege", nicht gewährt wurde. Inzwischen konnten die Herren Schelme längst nach England verduften.

— **Windisch.** Von hier wird dem „Bad. Tagbl." geschrieben: „In der sog. Hauptgrube, dem Werkplatz der Pionnierschule, welche in den Gemeindebann Windisch gehört, weilen seit ca. 14 Tagen zwei Familien herumziehender Schleifer und Körber, die eine aus dem Elsaß, die andere von Merischwand (Aargau). Nun wurde die Elsäßer-Familie Freitag den 11. Juni als klatterankrank entdeckt. Alle in der neuen Verordnung über die Vorsichtsmaßregeln bei Epidemien gegebenen Vorschriften wurden vom Bezirksamt und der Gemeindsbehörde aufs Genauste befolgt. Da jedoch in der ganzen Gemeinde Windisch keine leere Räumlichkeit für die Unterbringung der Krankenanstalt Königsfelden, welche aber die Aufnahme derselben verweigerte, trotzdem sich dort, wie früher bei ähnlichen Vorkommnissen, alle Erfordernisse, Wärterpersonal, ärztliche Behandlung, Abschließung 2c. besser vorhanden gewesen wären als irgend anderswo. Nun mußte die Familie von 10 Personen in ihrem mit einer Plache gedeckten Geschirrwagen auf dem Orte ihrer Ankunft aushalten, trotz allen Unbilden der Witterung, und vom 13. bis 21. Juni sechs ihrer Kinder dahinsterben sehen, angesichts des Kantonsspitals, welcher ihnen ein schützendes Obdach verweigert hatte.

Eine Reklamation bei der zuständigen Regierungsdirektion in Aarau hatte keinen Erfolg, daher nichts anderes übrig bleibt, als diese Handlungsweise durch Veröffentlichung dem öffentlichen Urtheile des Publikums zu unterstellen."

Mit Recht darf man im Interesse der Humanität über diesen Fall von den zuständigen Behörden Rechenschaft verlangen. Wird Jemand den Muth haben, die Direktion des Innern im Großen Rath über diesen Fall zu interpelliren?

— **Frikthal.** Von hier wird dem „Zof. Tagbl." geschrieben: „Daß die alten Pinsgauer Malheur hatten, als sie mit ihrer Fahnenstange um den Thurm herum wollten, ist wohl männiglich bekannt. Weniger bekannt dürfte es wohl sein, daß jüngst in einem aarg. Landstädtchen am schönen Rhein anläßlich eines feierlichen Kreuz- und Bittganges dem guten alten Fahnenträger — die Hosen hinunterrutschten. Die ganze Prozession mußte anhalten, bis der unglückliche moderne Pinsgauer seine Sachen wieder eingerichtet hatte. Aber mit dem feierlichen Ernst war es vorbei."

— **Zofingen.** Q „Unterstützung der heimischen Industrie" wird auch hier täglich gepredigt. Aber was man predigt, thut man just selber nicht. Verwundert betrachteten wir auf dem Schießplan für das kantonale Schützenfest unten die Firma Orell Füßli & Cie. in Zürich. Wäre denn im Kanton Aargau keine Buchdruckerei zu finden gewesen, welche diesen Plan ebenfogut zu drucken im Stande gewesen, wäre wie die zürcherische? Ei, freilich, aber das Fremde schmeckt besser.

(Dafür hätte man das Vergnügen, die Gabenlisten unentgeldlich in den politischen Text aufzunehmen und damit den Platz zu versperren, wenn man wollte. D. R.)

— **Aarburg.** Trotz Abmahnung wegen zu vieler Festwirtäten wird das Schwimmfest nun doch abgehalten und zwar am 8. August. Es sollen die Fahrvereine von Aarau, Brugg, Rheinfelden, Basel und Luzern eingeladen werden.

— **Kölliken.** Wir werden freundlichst darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Suter zum „Bären" nicht „Hänp-Bier" sondern eigens fabrizirten Stoff ausschenkt, der auch gut schmecken soll.

Kantone.

Basel. Auf das Jahresfest der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, welches vom 20—22 Sept. in Basel abgehalten wird, wurde für die beiden Bankette ein Kredit von 1500 Fr. ausgesetzt.

— Für die Errichtung eines Volksbades wurde ein Kredit von 35,000 Fr. ausgesetzt.

— Basel. Am Mittwoch, 23. Juni sind einem Lehrling 1700 Fr. in Banknoten entwendet worden.

Baselland. Am basellandschaftlichen Sektionswettschießen in Waldenburg vom Sonntag haben Loorberkränze erhalten die Sektionen: 1) Basel (Freischützen), 2) Sissach (Feldschützen), 3) Bökten, 4) Aesch, 5) Sissach (Standschützen); Eichenkränze: 6) Frenkendorf, 7) Biel-Benken, 8) Arlesheim, 9) Binningen, 10) Lampenberg; einfache Preise: 11) Mattenz, 12) Reisdorf, 13) Therwyl, 14) Gelterkinden, 15) Thürnen, 16 Oberdorf, 17) Waldenburg, 18) Mönchenstein 19) Fehren, 20) Liestal, 21) Reigoldswyl, 22) Obermyl, 23) Birsfelden, 24) Solothurn. Die übrigen ohne Preise.

Die ersten Preise im Sektionswettschießen erhielten: Karl Schmaßmann (Basel) mit 42 Punkten, Schwind (Therwyl) mit 41 P., Kleiber (Benken) mit 40 P.

Bern. In Biel starb am Samstag Mittag plötzlich eine Kellnerin des Café de la Posta an einem Hirnschlag.

— In Bözingen wurde am Sonntag während des Festes ein Einbruch verübt und einem Fabrikanten 900 Fr. gestohlen.

— Letzten Samstag Abend wurde P. Huggler, Arbeiter der Parquetteriefabrik Unterseen, bei seiner Heimkehr von Bönigen um Mitternacht auf der Brücke nächst der Mündung der Lütschine, angefallen, mit einem Zaunstecken erschlagen und den Blutspuren nach zu schließen, in die Lütschine geworfen. Wie es scheint, hat zuerst dem Opfer und seinem Angreifer ein heftiger Kampf stattgefunden.

— Grellingen und mit ihm der ganze Jura und die liberale Schweiz betrauert den Tod des Herrn Nationalrathes R. Kaiser, der am Dienstag den Folgen eines Schlagflusses erlegen ist.

Freiburg. Der Regierungsrath hat beschlossen, die Gemeindevorstände zu veranlassen, im Interesse der Sonntagsheiligung eine gemeinsame Vereinbarung über den Transport von Bier an Sonn- und Festtagen zu treffen.

St. Gallen. In Neudorf kam ein Hochzeitspärchen aus Rorschach in einer Kutsche an, stieg aus — zankte sich — dann prügelte die Neuvermählte ihren zarten Gatten gehörig durch, worauf dieser „hinderuggs" anspannen ließ und ganz allein mit der Droschke Rorschach zu fuhr. Ob sich das liebende Paar wieder versöhnt hat ist nirgends gesagt.

Solothurn. Nach dem Kantonsblatt vom 12. Juni versammelt sich das Volk des Kantons Solothurn am 4. Juli zur Wahl der Kantonsgeschwornen.

— In Niedergösgen hantirten zwei Knaben mit einer Sense, wobei der ältere seinem 3jährigen Brüderchen den Bauch aufschlitzte. Nach achttägigen Leiden starb der Kleine.

— In Olten tagte letzten Sonntag die Generalversammlung des „Eidgenössischen Vereins". Beim Mittagsmahl brachte Dr. Manuel auf den anwesenden Redaktor Dürrenmatt ein Hoch aus.

Schaffhausen. Uebertriebene Sparsamkeit. Der Schaffhauser Regierungsrath hat beschlossen, dem Männerchor Schaffhausen für sein Jubiläum und seine Fahnenweihe aus den staatlichen Kellern fünfzig Flaschen Ehrenwein zu verabreichen. Daran knüpft aber der Regierungsrath die etwas sonderbare Bedingung, daß die leeren Flaschen wieder zurückgegeben werden müssen.

Schwyz. Basler und Zürcher Kapitalisten machen eine förmliche Jagd nach guten Pfändern in der fruchtbarer Landschaft der March. Das Geld soll sogar für 3½ % angeboten worden sein.

Waadt. Ein Veteran. In Denens ob Morges starb am 15. d. wieder ein alter Soldat aus der napoleonischen Zeit, Herr E. Carpt, im hohen Alter von 92 Jahren, von Krankheiten nicht gepeinigt und seine Geisteskräfte voll bewahrend. Er machte die Feldzüge als Fourier mit nach Holland, Spanien und Rußland, sowie die Schlacht von Waterloo. Später diente er unter Ludwig XVIII. und Karl X. Als Erinnerung an diese bewegte Zeit erhielt er drei Medaillen.

Zürich. In Zürich stürzte sich ein 30 Jahre alter Dachdecker, ein bekannter Raufer und Trinker, der bei Anlaß des Krawalls vor der Hauptwache verhaftet worden war, vom Hausdach seiner Wohnung auf die Straße hinab und blieb todt auf dem Platze. Er soll sich früher einmal, infolge einer Wette, von einem dritten Stockwerk herabgestürzt haben und unbeschädigt davongekommen sein.

Ausland.

Deutschland. Ein männlicher — Sopran wird sich im Herbst in Berlin hören lassen. Signor Vicenzo Benedetto heißt das seltsame, in Italien viel angestaunte Naturwunder. Er kommt nach Berlin, um die Konkurrenz mit den Primadonnen aufzunehmen.

— Die deutsche Regierung habe in ihrer Antwort an die schweizerische Bundesregierung in Sachen des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages den Wunsch ausgesprochen, daß die zugesagte Revision erst nach dem 1. Oktober l. J. begonnen werden soll.

Frankreich. Auch der Senat hat nach den Reden Freycinet's, Berangers und des Herzogs d'Audiffret Pasquier in geheimer Abstimmung das Gesetz beir. Ausweisung der Prinzen mit 141 gegen 107 Stimmen angenommen. Beifall auf der Linken.

Das Amtsblatt veröffentlichte schon am folgenden Tage das Verbannungsgesetz. Der Graf von Paris und sein Sohn sind nach England verreist. Der Herzog von Aumale und der Prinz Napoleon sind nach Genf übergesiedelt. Prinz Viktor bezab sich nach Brüssel.

Oesterreich-Ungarn. Ein drolliges Militärbefreiungsgesuch ist jüngst der Aushebungskommission einer ungarischen Bezirksstadt zugegangen. Dasselbe lautet: „Militärbefreiungsgesuch. Ich Franz und sie Martha N. aus H. Eheleute mit Tisch und Bett, kümmerlich Sorgen, sieben erzeugte Kinder in der Ehe belastet, wobei bemerkt wird, 4 Buben und 3 Mädchen, 37 Jahre lang als getreuer Unterthan, bei den theuren Zeiten in einem fort eheliche Treue gepflogen. 2) Ich als väterlicher Ehemann, 37 Jahre lang geboren, dabei immer mühseliger und nicht mehr im Stande meine Arbeitsamkeit zu erzwecken. 3) Und die wirkliche Mutter Martha, welche mit obigen 7 Kindern vor Altersschwachheiten zittert, wovon 4 Kinder am Leben, 2 Buben und 2 Mädchen, wornach bemerkt wird, mit 2 liegende Todtenscheine (!) zu gemäß der Wahrheit, wornach erster Sohn Johann als Rentirungs-Departement Bedienstet, mit 22 Jährig entkräfteten Unterleibs Organen bitterlichen Spitalsrod für's hohe Vaterland sich nothdürftig unterzogen hat. 4) Im Jahre 1850 haben wir unsern zweiten Sohn Stefan gestorben, welcher als „Gemeiner" dies Irdene jammerthal mit demokratischen Bleischuren fluchwürdigerweise verlassen hat, wogegen 5) Unser fortlaufender Sohn Nr. 6, welcher auf den Namen Zacharias hört und Taubstumm ist, wegen heilloser Magenschwäche und tobsüchtigem Kathen bereits als tobsüchtiger Hausgenosse in Miserablen Betracht gezogen kömmt. 6) Nun ist unser bisher letztlicher Sohn Simon, obwohl von Jugend auf mit einen sehr frommen Lebenswandel angethan, zu berittener Kavallerie nummerirt, wo unterschiedliche Gebrechlichkeiten losgehen. 7) Daher bitten wir täglich segenreich, daß unser zwangsweise reitende Simon nicht zu Schanden werde, weil selber als letztes mannbares Erzeugniß in der Wirthschaft unentbehrlich anzusehen ist und verbleiben in erzebungsvoller armseligkeit eines wohl Allerhöchsten Reskriptes unterthänigst Franz und Martha R.

— Bei Kozerad (Böhmen) schlug am 22. Juni beim Ueberfahren über die Sazawa ein Kahn mit 50 Firmlingen um; bisher wurden 25 Leichen herausgezogen.

Rußland. Im Eremitagengarten zu Moskau, welcher elektrische Beleuchtung besitzt, fand dieser Tage ein Schaulustiger, der aber kein Entree bezahlen wollte, auf unerwartete Weise einen plötzlichen Tod. Derselbe, ein Bauer Matwejew, hatte mit Hülfe einiger Kameraden ein Breit aus dem Zaune genommen und Kopf und Arme schon durch die Oeffnung gesteckt, als er plötzlich, ohne einen Laut von sich zu geben, tot zu Boden sank. Er war mit der Hand an einen der Leitungsdrähte für die elektrische Beleuchtung gekommen und mit einem Schlage getötet worden.

Man sei zur rechten Zeit vorsichtig. Alle, welche an dickem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Hämorrhoiden 2c. leiden, sollen nicht versäumen durch eine Frühjahrs-Reinigungskur, welche nur wenige Kreuzer von Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel Apotheker **R. Brandt's Schweizerpillen**, erhältlich à Fr. 1. 25 in den Apotheken und achte genau auf den Namenzug R. Brandt's.

Doppelbreiter Foulé des Indes (garantirt reine Wolle) **à Fr. 1. 20 per Elle** oder Fr. 1. 95 per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich**. P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. Juni 1886.

Bevormundungen. Baden. Müller, Barbara Rosalia, alt Amtmann von Würenlos. — Meier, Franz Joseph, von Oberstaggenthal, wegen Irrsinn im Spital Königsfeld 2c.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Aarau. Richard, Jakob Andreas, Weyger und Wirth, von Aarau. Eingaben 24. Juli. **Baden.** Meier, Johann, Peters, all Straßenmeisters von Birmenstorf, und dessen Ehefrau Meier, Anna Barbara geb. Schild, von Birmenstorf. — Widmer Heinrich, Anna Maria, von Gränichen. Eingaben 31. Juli. **Brugg.** Kuhn, Johann, Bayerist. — Junker Walser, Maria Barbara, Gutsbild. Beide von Wohlen. Eingaben 29. Juli. **Laufenburg.** Hollinger, Friedolin, Maurer. Preußen von Gansingen. Eingaben 21. Juli. **Kurt.** Geissmann, Franz, Wirtner, Wechsler, von Hägglingen. Eingaben 14. Juli. — Kbl. Jos. Franz, Lehrers in Kaiserstuhl. — Dietrich, Josefa, Sattler in Kurt-Weg. Eingaben 21. Juli. **Rheinfelden.** Läpfelsbach, Hermann, gew. Kreuznach, von Rheinfelden. Eingaben 16. Juli.

Verpfründungsvertrag. Schulden- & Bürgschaftsruf. Laufenburg. Weiß, Barbara. Brotes von Kaiken. Eingaben 29. Juli.

Benefiz. Inventarist. Baden. Dorfmeier, Michael Marx, Kaufmann, von Oberendingen, in Baden wohnhaft gewesen. — Schnyder, Maria geb. Hunsch, von Birchdorf (Oberaargauthal). in Baden verstorben. — Müllhaupt, Johann, von Hallenberg (Bergbezirken), und Müllhaupt, Anna geb. Schwarz, dessen Ehefrau, von Hochemtrup (Bergbezirken), Beide verstorben. Eingaben 24. Juli. — Jungfer Blanschi, Margaritha, von Niederrohrdorf. Eingaben 31. Juli. **Brugg.** Walser, Jakob Kilian, auf Wittli (Eggenwil). Eingaben 29. Juli. **Rheinfelden.** Wittwe Dehl, Katharina geb. Sprich, von Rheinfelden. Eingaben 16. Juli. **Zofingen.** Fischer, Rudolf, Joseph, Landwirth auf der Hungerzelg zu Niederwyl. Eingaben 31. Juli.

Gelbstags-Verlängerung. Baden. Boser, Silvan, gew. Wirth zum „Postthorn" in Neuenhof. Frist 3. Juli.

Gelbstags-Rückzüge. Baden. Kreuscher, Kaspar, Schuster in Würenlos. **Brugg.** Hilfiker, Bertha geb. Zuchli, Schneiders von Zoner, in Wohlen. — Gebrüder Meili, Joseph und Simon, Wagener von Berken. **Zofingen.** Gloor, Herena geb. Balliger, Gottfriedt, Sagers von Oberkulm. **Laufenburg.** Rebmann, Friedolin, Wagner, von Kaiken. **Lenzburg.** Hunkel, Johann, Posamenter in Boniswyl. **Kurzach.** Müller, Johann, Bortist von Tegerfelden.

Rehabilitationen. Laufenburg. Gebrüder Schnaner, Jakob und Joseph, Bauern von Sulz. **Kurt.** Kbl. Carolina geb. Seiler und deren Söhne Kit, Johann und Heinrich, in Hinterschiltz (Baiern).

Neue Abonnements auf dieses Blatt werden stetsfort angenommen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Spediționszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

An die aargauischen Offiziere.

Das Centralcomité der Schweizer. Offiziersgesellschaft hat uns Aargauer ebenso freundschaftlich als dringend zur diesjährigen

Versammlung in Luzern

und zur **Sempacher Schlachtfeier** eingeladen.

Geben wir dieser Einladung Folge, wo immer die Verhältnisse es gestatten. Das Programm lautet:

Samstag, 3. Juli: 4 Uhr 25: Ankunft und Uebergabe der Fahne in Luzern.
5 „ 30: Delegirtenversammlung im Großrathssaale.
Abends: Freie Vereinigung auf dem „Gütsch".

Sonntag, 4. Juli: 9 Uhr: Hauptversammlung im Großrathssaale.
1 Uhr 30: Bankett.
4 „ Seefahrt. Abends Vereinigung im Kurhaus.

Montag, 5. Juli: 7 „ Abfahrt mit Extrazug nach **Sempach** zur **Jubiläumsfeier** (Festakt, Volksschauspiel, Bankett).

Nähere Auskunft, namentlich über Termin und Form der Anmeldung, sowie über die Kosten 2c. geben die Einladungscirculare des Centralcomités in Luzern, von welchen eine Anzahl Exemplare im ganzen Kanton verbreitet sind.

Man wende sich an die Vorstände der Sektionen von Aarau, Zofingen, Lenzburg, Subrenthal, Brugg (Finsterwald), sowie an die Herren Dorer in Baden, Werder in Bremgarten, Quartiermeister Merz in Menziken, Birri in Zetzen, Lehmann in Muri, Brunner in Rheinfelden und Attenhofer in Zurzach.

Aarau, 23. Juni 1886.

Der Vorstand der kantonalen Offiziersgesellschaft.

Für Colonialwaaren-Reisende

oder

Colonialwaaren-Handlungen, die reisen lassen,

für den **Kanton Aargau.**

Ein leistungsfähiges Fabrikations-Geschäft wünscht mit einem tüchtigen, gewandten Reisenden oder mit einer Colonialwaaren-Handlung en gros, welche reisen läßt, behufs Vertrieb eines Artikels, der überall in bedeutenden Quantitäten Verwendung findet, in Verbindung zu treten. Lohnende Provision. Anmeldungen ohne Prima-Referenzen können nicht berücksichtigt werden.

Offerten unter Chiffre E 499 an die Annoncen-Expedition von

(M5974Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Handels-Lehrling

gesucht mit guter Schulbildung und hübscher Handschrift in ein **Basler Waarenschäft** zum sofortigen Eintritt.

Selbstgeschriebene Offerten in beiden Hauptsprachen unter Chiffre **H. 2671 Q.** an

Haasenstein & Vogler in **Basel.**

Liquidation.

Um gänzlich zu liquidiren, werden

Verfertigte Herren-Kleider;

ferner:

Herren-Kleider-Stoffe

in:

Guttuch, Bouksking, Eberhaut & Halblein,

sowie

Frauen-Kleider-Stoffe

wie:

Merinos, Halbwolle, Baumwolle, Indienne & Oxfords

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft.

Ebenso erlasse meine sämmtlichen

Schuhwaaren,

sowie alle anderen Artikel zu den billigsten Preisen. — Ich mache das Tit. Publikum auf diese vortheilhafte Gelegenheit, **billig einzukaufen**, besonders aufmerksam und empfehle mich bestens.

Franz Camisasca,

1544] **Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.**

In der Seidenzwirnerei Büßerach, Kts. Solothurn können noch eine

große Anzahl Mädchen

(Winderinnen und Putzerinnen, sowie Lehrlinge) dauernden und guten Verdienst finden. Bei Fleiß und Eifer Reiseentschädigung.

[1515

Waldlischen-Verkauf.

Angebote auf die diesjährige **Lische** im „L. II. und III. Johr" der Gemeinde Suhr, werden bis Samstag, 3. Juli nächstkünftig entgegengenommen von

1619] Zehnder, Gemeindeammann.

Zum Verkauf:

1) Circa 35 Bäume 2 Zoll dicke **Nußbaumflecklinge,** theils ganz dürr, theils gut trocken.
2) Circa 10 Bäume dürre, **buchene Flecklinge,** in verschiedenen Dimensionen.
3) Circa 12 Bäume **Pappelladen,** in verschiedenen Dimensionen.
4) Circa 30 Bäume **tannene Laden.**

Kaufsofferten nimmt entgegen

Frick, 20. Juni 1886.

1596] C. A. Suter.

Käs,

per Pfund zu 35, 50, 55, 60, 65, 70 Cts. (nicht schadhaft), in der **Käserei** und bei **Th. Großenbacher** auf der Zihl in Schöftland.

Ebendaselbst kann auch **Schabzieger** billig bezogen werden. [1611

Zürcher Kernseife,

per Pfd. 25 Cts., per 10 Pfd. Fr. 2. 40; **Harzseife** 28 Cts.; **prima Kernseife** 40 Cts.; **Soda** 6 Cts. per Pfd.; **Reisamlung** 30 Cts. per Pfd.; feinste **Waizenamlung** 30 Cts. per Pfd.; **Mac's Doppelstärke** 60 Cts. per Pfd.; **Appenzeller Glättekohlen,** ohne Rauch und Geruch brennend, per Pack von 2 Kilo 60 Cts.; **Kohlenglätteisen, Waschseile, Klämmerli, Waschbretter 2c.** empfiehlt

1609] Herm. Lüthy in Schöftland.

Leop. Feith, jun.

Für 15 Franken

versende ich **portofrei**

Aechte Brünner

Tuch-Reste

3 bis 3½ Meter lang, für einen **completen Herren-Anzug,** in allen Farben und guter, tadelloser Qualität, gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung.

Brünn (Mähren).

Schön getrocknete

Hollunder- & Lindenblüthen, Kamillen & Kümmel,

neue Erndte, **kauft** die

Wydler'sche Apotheke

1613] in Aarau.

Zu verkaufen:

Einige Tausend **Tabaksetzlinge,** ein älterer **Schmiedeambos** und ein **Blasebalg;** bei

Baumberger, Gemeindeförster

1608] in Kirchleerau.

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle** gewaschene und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke** u. **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig. [1305

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt

Oelfarben & Firnisse

empfiehlt Unterzeichneter in allen Sorten

Die Farben werden nach jedem erwünschten Muster angefertigt und billigst abgegeben.

J. J. Bircher, Krämer

1583] in Küttigen.

Haar-Regenerator.

Der **Haar-Regenerator** giebt den grauen Haaren ihre **natürliche** Farbe wieder, verhütet das Ausfallen derselben, verhindert die Schuppenbildung und begünstigt das Wachsthum.

Preis per Flasche für 4 Wochen — Fr. 2. —

1616] **Löwenapotheke St. Gallen.**

Obstbranntwein, per Liter 70 Cts.
Treberbranntwein, „ 70 „
Kartoffelbranntwein, „ 70 „
Doppelkümmel, „ 70 „
Sprit, fuselfrei, „ 90 „
empfiehlt

1604] Rikl. Gall in Schöftland. (M5931Z)

Schweizerischer Frauenverband.

Alle Mitglieder des **Schweizerischen Frauenverbandes** werden hiemit eingeladen, am **Sonntag den 27. Juni,** Morgens 10 Uhr, sich zur **Generalversammlung** im **„Hôtel National"** in **Zürich** einzufinden.

Traktanden:

1. Jahresbericht & Rechnungsabnahme
2. Statutenrevision.
3. Wahlen.
4. Stellen- & Auskunftsvermittl.-Büreau
5. Kleidermoden in der Schule.
6. Freie Anträge.

Anmeldungen zur Theilnahme am gemeinschaftlichen **Mittagessen** (Couvert à 2 Fr.), sowie eventuell für **Freiquartiere** werden baldmöglichst erbeten und sind zu richten an Frau Weber, Wühre Nr. 11, **Zürich.** (H3037Z)

Der Vorstand.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 15. Juni 1886.

1573] Der Geschäftsführer: **Wehrli.**

Die Usine Genevoise de Dégrossissage d'Or

Société coopérative in **Genf**

liefert von jetzt ab selbstangefertigtes

Nickel

sowohl rein (99 %), als legirt mit anderen Metallen.

Platten, Draht, Anoden, Loth

aller Dimensionen,

insbesondere noch die **ganze Dégrossissage** für **Uhrenfabrikation,**

ausgeschnittene & gestanzte Platten, Carruren,

Lunetten, Uhrenplatinen,

Münzplättchen & Medaillen.

Preisverzeichniß auf Wunsch zugesandt. (H3177X)

Kegel- schieben



im Betrage von 90 Franken

am Sonntag den 27. Juni 1886

im Bad Schwarzenberg zu Gontenschwyl.

Liebhaber des Kegelspiels sind freundlichst eingeladen.

1620] **Familie Hunziker.**

Empfehlung.

Unterzeichneter, einem ehrenden Publikum für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Einrichtungen in Maschinen wie Mühlenbau.

Reparaturen von **Dampfmaschinen, Turbinen, Wasserrädern** und **Gasmotoren** jeder Konstruktion, sowie **landwirthschaftlicher Maschinen.**

Erstellungen von **Wasserleitungen, Verandas, Portalen, Gittern,** sowie **jedwelcher Bauarbeiten.**

NB. Reparaturen auswärts werden billig besorgt.

Achtungsvoll

1161] **H. Buser,** Mechaniker, **Hammer, Aarau.**



Die Rasirlampe Prometheus

(Williams Patent)

ist eine vollständige **Rasireinrichtung,** liefert sofort heißes Wasser und giebt dem Messer die richtige Schärfe, ohne bei jeweiligem Gebrauch abgezogen werden zu müssen; erspart beim Rasiren die Hälfte der Zeit und gewährt ein angenehmes, leichtes Rasiren. Jedermann, der sich selbst rasirt, wird die Rasirlampe nach den ersten Versuchen schon **unentbehrlich** finden.

In starkem Blech mit Rasirpinsel à Fr. 2. 95 } 6 Stück 20 % Rabatt.
Extra-Qualität, vernickelt 4. 25 } franko

(H2650Q) **Engros: Eduard Wirz,** Gartenstraße Nr. 113, **Basel.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur gefälligen Abnahme seine

Lederwaaren

sowie alle Sorten Schäfte

zu äußerst billigen Preisen.

Ebenfalls einen großen Vorrath in allen Sorten

Stiefeln und Schuhen



für Erwachsene und Kinder.

Auch werden alle Reparaturen angenommen.

Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen

1547] **Carl Frey,** Zurichter im Stöckli zu **Suhr.**

Dreschmaschinen & Göpel

mit praktischen Erneuerungen.

Grosse Auswahl und billige Preise.

Einzig den ersten Preis für erwähnte Maschinen an der Ausstellung in Pruntrut letzthin.

Prospekte und Preiscourant gratis und franko.

J. Stalder, mechanische Werkstätte, **Oberburg** (Bern).

Friedr. Buser,
vordere Vorstadt in **Aarau,**
verkauft wegen vorgerücktem Alter zum **Ausverkauf** zu möglichst herabgesetzten billigen Preisen sein großes **Lager** in **neuen** und **getragenen**
Mannskleidern
und **Schuhwaaren,**
um später den Laden vermiethen zu können.
Er empfiehlt sich bestens. [1302

Zur Weinbereitung
empfehle **Weinbeeren, Corinthen, Stampfzucker,**
zu billigsten Preisen.
J. J. Bircher, Krämer
1584] in Küttigen.

Fetter Käs,
per Pfund zu 60 Cts. empfiehlt
1602] Nikl. Gall in Schöftland.

CHOCOLAT KLAUS
Loele.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (Ma03)
Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nahrhaftigkeit, seinen feinen Geschmack und seines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und **ausserordentlich billigen Preis.**
Verkaufsstellen überall.

Sommersprossen - Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, per Stück 1 Fr bei **F. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur in **Aarau.** [1642

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen; **Billige Reise-Handköfferchen,** in verschiedenen Größen.
Extra billige Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
724] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Spiegel
in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
E. Strub, Tapezierer,
1240] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein
Bariton in B.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1599

Zu verkaufen: Eine Partie
Cuchenden & Cuchmuster,
bei
1610] Herm. Lüthy in Schöftland.

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein großer weißer
Kachelofen
in gutem Zustande, in
1629] Nr. 293, Zollrain, Aarau.

Heu 1885er
kauft noch
Weber-Hegnauer, Wirth,
1617] Bahnhofstraße, Aarau.

Bekanntmachung.
Von heute an kann bei **Rud. Lienhard,** Schmied in Holziken wieder fortwährend
Düngsalz
bezogen werden. [1548

Zu verkaufen: Das
Heu- & Emdgras
ab etlichen Jucharten „Neumatten" von J. J. Guyer in der Telly
1592] zu Aarau.

Zu verkaufen:
Zwei schöne

Ziegen (Mutti)
und ein **Gitzi** (Horni).
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1614

Zu verkaufen:
Ein **Pferd,** 3½ Jahre alt, zu jedem Dienste tauglich, und eine **Kuh,** von fünfen die Wahl; bei
Jb. Löscher, Kälbhändler
1598] in Muhen.

Unterzeichneter, einem Ehrn. Publikum für das langjährige geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.
Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein
Sarg-Lager
errichtet habe. **Särge in allen Größen** und **verschiedenen Konstruktionen,** auch **fein gepolsterte,** sind immer vorräthig.
Achtungsvollst empfiehlt sich
S. Wildy, Schreiner,
5871 Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine
schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten
mit **Roßhaar- u. Tischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Für Fabrik-, Liegenschafts- oder Hausbesitzer
empfehlen wir unser **billiges** und **unübertroffenes Imprägnir-** und **Anstrich-Oel,** das ***allein ächte, diplomirte***
„Avenarius'sche Orinigal-Carbolineum"
für **sämmtliche Holzanlagen im Freien, in und über der Erde** oder die **im Wasser** Lagerung finden, sowie für **feuchtes Mauerwerk** Schutz- & Conservirungsmittel gegen **Fäulniß, Verstockung** und **Schwamm** auf Jahrzehnte. Dieses vorzügliche, **ächte Original-**Produkt von gefälligem Aussehen hat **Ia.** Referenzen nach Hunderten zählend, sowie zahlreiche, maßgebliche Zeugnisse aufzuweisen und **ist seit einer Reihe von Jahren als durchaus zweckmäßig erprobt und bewährt.**
F. Bauer & Comp.,
Naphta-Schmieröl-Importgeschäft in **Basel**
und Hauptniederlage für die ganze Schweiz des
allein ächten, diplomirten Original-Carbolineum-Avenarius.
Noch einige Detail-Niederlagen hiefür gesucht. (H1562Q)

Albrecht Wittlinger,
13 Storchengasse 13.
Der
Ausverkauf
in der von meinen heftigen Arbeitern und aus nur **reinwollenen Stoffen** auf's pünktlichste angefertigten
Herren- & Knaben-Garderobe
hat nun begonnen und verkaufe ich in meinem Spezial-Geschäft:
13 Storchengasse 13
zu **und unter Herstellungskosten,** in allen Preislagen.
Stoffresten und Reservekopfe gratis.
Bitte auf die Firma genau zu achten.
Albrecht Wittlinger,
1572] **Zürich.**
Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13.
Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13.
Sonntags von 10 — 2 Uhr geöffnet.

Trüböl,
per Pfund zu 30 Cts. empfiehlt
1603] Nikl. Gall in Schöftland.


Billige
Canapé
bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

1000 Mark zahlen wir dem, der beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser,** per Flasche à Fr. 1. 25. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt.
S. Goldmann & Comp. in **Dresden.**
Zu haben in **Gränichen** nur bei **Rob. Widmer,** vorm. S. Widmer.
In **Laufenburg** nur bei **J. Nikolajczak,** Pelikan Apotheke.

Gesucht:
20-30 Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung in der
(M5985Z) **Seidenzwirnerei Mellingen.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter, kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1570


J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten
mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur** übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
12. „zum schwarzen Hund", Hauptgasse 12.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver, starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Gärtner-Profession** gründlich erlernen.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1561

R. Bolliger, Krämer
in **Boniswyl,**
hat uns die Nachnahme für ein im Novbr. 1885 aufgegebenes Inserat zum vierten Mal ohne Angabe eines Grundes retournirt.
Wir bitten um stille Theilnahme!
Die Expedition.

Offene Lehrlingsstelle.
In einem **Engros-Geschäfte** der Stadt **Aarau** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.
Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre H 10 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1615

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Sommer-Kleider
für
Herren und Knaben:
Anzüge
aus leicht wollenen Stoffen: Drell, Moleskin (waschächt);
Jaquettes & Paletòts
in Kammgarn, Façonné, Panama, Lustre, Drell & Turntuch;
Einzelne Hosen aller Art;
Sommer-Unterkleider;
Weiße und farbige Hemden
empfehle in frischen Sendungen.
Ackermann-Buser,
1364] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Hundert Franken Belohnung
demjenigen, der ein **sicheres Mittel** angeben weiß, womit man ein neidisches Individuum, das seine Nachbarn ohne jeglichen Grund auf alle mögliche Art chicanirt, zur Ruhe und Raison bringen kann.
Ein ruhiger Bürger aus
1618] der Kirchgasse.

Gesucht:
Auf 1. Juli oder früher ein braver, wenigstens 18 Jahre alter, fleißiger **Bursche** als **Knecht** in die
1395] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Der Erfolg erweckt Vertrauen!
Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis.**
Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie aufs Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.
Ennenda, Januar 1886.
Balthasar Rebli.

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche 2c. heilt brieflich Naturarzt **Jb. Pfister** in **Ermatingen** (Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

Dr. A. Peyer,
Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Zeugniß.
Allgemeine **Nervenschwäche, Rückenmarks-, Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden** machten mir lange Jahre das Leben zur Qual und da alle ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben, wandte ich mich, auf Empfehlung hin, brieflich an Herrn Dr. **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus.** Das Resultat war überraschend; schon in kürzester Zeit war ich wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn daher aus dankerem Herzen allen Leidenden. Herr Dr. Bergfeld bethätigte mit ebenso wunderbarem Geschick (wie aus den mir freiwillig eingesandten Zeugnissen aus einem Jahre zu ersehen) alle Arten Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Krätze u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen seinen heilbaren Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.
Brienz, 20. Dezember 1885.
Daniel Thöni, Schnitzler
im Kienholz bei Brienz.

Schulden- & Bürgschaftsrüfe.
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderung und Bürgschaftsrechte.
Bezirksgericht Kulm.
Mauch, Johannes, alt Lehrer, von Teufenthal; gestorben.
Eingabefrist: bis 7. August 1886 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Hager, Jakob, Bürlis von und zu Unterkulm; unter Pflegschaft stehend.
Eingabefrist: bis 7. August 1886 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.
Kulm, 22. Juni 1886.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1622] Bolliger.

Gottesdienst
der
Evangel. Gemeinschaft
in der
Kapelle in Muhen,
Sonntag den 27. Juni 1886,
Nachmittags ½2 Uhr
Abschieds-Predigt
von Hrn. **Fr. König.**
Jedermann ist freundlich eingeladen.



Auskunft ertheilt: Die Schweiz. General-Agentur Ph. Seligmann & Comp. in Basel, 12 Centralbahnplatz, welche auch Unterzeichnungen: Oldinger Actien in Empfang nimmt. Emil Sprüngli in Zeitungen.

Lehrmeister-Gesuch.
Für einen taubstummen Knaben, der das **Schneiderhandwerk** erlernen möchte, wird ein **Lehrmeister** gesucht.
Sich zu melden bei
J. Forter, Vorsteher auf **Landenhof**
1630] bei Aarau.

Lehrmeisterin-Gesuch.
Für ein taubstummes, fähiges und williges Mädchen mit deutscher Aussprache wird eine **Lehrmeisterin** auf dem Lande gesucht, wo das Mädchen das **Weißnähen** und **Kleidermachen** erlernen könnte.
Sich zu melden bei
J. Forter, Vorsteher auf **Landenhof**
1631] bei Aarau.

[redacted] Ein **junger Mann,** der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht zum baldigen Eintritt unter bescheidenen Ansprüchen eine **Reisestelle,** am liebsten in ein **Cigarren-** und **Tabakgeschäft,** weil auf diesen Artikel während längerer Zeit mit Erfolg gereist wurde. Wünschendenfalls würde auch provisionsweise verkauft.
Gefl. Offerten unter Chiffre R Nr. 266 befördert die Expedition dieses Blattes.

Mehrere tüchtige
Schreiner
finden dauernde und gutbezahlte Arbeit bei **Märki & Haller**
1632] in Aarau.

Trunksucht
beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1296

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 22. Juni 1886.
Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Eierbrucknanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, feite Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, feite Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Fettschweine Fr. 22 — 61 das Stück, feite Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 36. Semmelmehl 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 18. —, Haber Fr. 18. — bis 20. —, Mischkorn Fr. 18. — bis 00. 00, Maikmehl bis 26. — bis 00. 00. Kartoffeln per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — bis 11. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 52.** 30. Juni 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.30, Halbjährlich Fr. 2.70, Vierteljährlich Fr. 1.40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Aus der Bundesversammlung. ☆ Im Laufe dieser Woche sind definitiv erledigt worden und fallen daher aus Abschied und Traktanden die Erhöhung des Jahreskredites für die landwirtschaftliche Abtheilung am Polytechnikum, der Ankauf der Pferderegie-Anstalt, die Gewährung der verschiedenen Nachkredite für das laufende Jahr und des Kredites für die Beschaffung von Kriegsmaterial für das Jahr 1887, für welche die Bestellungen jetzt schon gemacht werden müssen, die Festsetzung der den Kantonen für die Ausrüstung der Rekruten zu gewährenden Entschädigungen, die Motionen Joos betreffend den Rückkauf der Eisenbahnen, und Dufour betreffend die Anbringung falscher Ortsnamen — Bezeichnung auf industriellen Produkten, die Verschiebung des Mariahilf-Rekurses auf nächste Session, die Ratifikation des Handelsvertrages mit Rumänien, der Uebereinkünfte mit Oesterreich-Ungarn und Liechtenstein, betreffend den Grenzverkehr der Medizinalpersonen. Daneben sind eine Anzahl Traktanden vom einen oder andern Rathe erledigt worden. Das wichtigste davon ist die Einführung des Erfindungsschutzes und die daher nöthig werdende Revision der Bundesverfassung. Es war ganz rührend zu beobachten, wie nach den scharfen Debatten der frühern Woche die Freunde und Gegner des Erfindungsschutzes sich in die Arme fielen und Lobhudler auf den neuen Rilaus von der Flüe, Herrn Nationalrath Bühler-Honegger, anstimmten, weil es ihm gelungen war, mit seinem Antrage die Interessen der Freunde und Gegner des Erfindungsschutzes zu vereinigen. Es ist das ein Kunststück, fast so schwer wie die Quadratur des Kreises zu finden. Aber das Unmögliche scheint in der That geschehen zu sein; wenigstens glauben wirklich Viele, Herr Bühler habe damit den Stein der Weisen gefunden. Ich besorge, daß eines Morgens denn doch die eine oder andere Partei finden wird, sie sei bei diesem Kompromiß überrascht und benachtheiligt worden und vermuthlich ist es diejenige, welche den Erfindungsschutz wirklich einführen möchte.

Das Gesetz über die Ausdehnung der Haftpflicht wird dem Rathe nun in ganz homöopathischen Dosen gereicht, heute ein Bischen, morgen ein Bischen und so fort, bis das ganze Gesetz glücklich angenommen sein wird. Offenbar ist es einer Anzahl Mitglieder so recht bis in die Seele hinein verhaßt; weil sie aber nicht gerne ganz offen gegen dessen Absichten oder Tendenzen auftreten, so benutzen sie eine Anzahl redaktioneller Mängel, um dasselbe auf irgend eine Weise zu Falle zu bringen. Unzweifelhaft macht sich dabei etwelche Obstruktionspolitik geltend; doch wagt sie sich nicht offen hervor, namentlich dann nicht, wann Herr Künzli jeweilen eine zu seiner zu Herzen gehenden patriotischen Mahnungen, doch ja zusammenstehen, um durch Erlaß sozialpolitischer Gesetze den sozialen Gefahren, welche auch unserm Vaterlande drohen, vorzubeugen, durch den Saal ertönen läßt. Ob das Haftpflichtgesetz am Dienstag wirklich zu einem ersten Abschlusse gelangen wird, läßt sich noch gar nicht absehen.

Der Nationalrath hat ferner die Berathung des Landsturmgesetzes begonnen, er hätte ebensogut das Epidemiengesetz berathen und zum Abschlusse bringen können; aber es scheint zur Signatur der dermaligen Session zu gehören, daß die Gesetze vom einen Rathe in Angriff genommen werden, um dann beim andern bis zur nächsten Session liegen zu bleiben. So geht es mit dem Erfindungsschutz, dem Epidemien- und dem Landsturmgesetz; vermuthlich auch mit demjenigen über die Doppelbesteurung und die Ausdehnung der Haftpflicht.

Nächsten Donnerstag, so ist's vorgesehen, soll die Schluß-Sitzung der beiden Räthe stattfinden. Möglich, daß sie's erzwingen, bis dahin mit den nicht verschiebbaren Geschäften fertig zu werden; gewiß ist's nicht, namentlich wenn die Redelust weiter fortdauert.

Wer die Herren Landesväter jeweilen am liebsten scheiden sieht, das ist der Bundesrath. Während der Session kommt er nämlich nie zu größern Arbeiten; kaum findet er Zeit, die laufenden Geschäfte zu besorgen. Zudem ersehnen eine Anzahl Mitglieder die Sommerfrische und da gewöhnlich alle beanspruchen, eine solche machen zu können, aber nur 3 Mitglieder zugleich abwesend sein dürfen, — wenigstens in den Sitzungen des Bundesrathes — so haben sie oft Mühe, die passende Erholungszeit zu finden, namentlich wenn die eidg. Räthe gar zu lange hier verweilen.

— **Militärisches.** Der Waffenplatz Thun hatte in jüngster Zeit verschiedene Besuche fremdländischer Offiziere. Kürzlich war ein chinesischer General anwesend. Letzter Tage hielt Osman Bey, ein türkischer Offizier, einen Vortrag über die Einnahme von Kars, bei der er persönlich betheiligt war. Auch langte ein Abgeordneter aus dem englischen Kriegsministerium in der Kaserne an. Man interessirt sich demnach in verschiedenen Staaten um unsere militärischen Institutionen.

— **Fabrikinspektorat.** Schauts da heraus?! „Glarner Nachr." bringen folgende Einsendung: „Mit großem Befremden haben wir aus den „Glarner Nachrichten" vernommen, daß die Fabrikinspektoren wegen angeblicher Arbeitsüberhäufung Gehülfen verlangen und speziell Herr Dr. Schuler in Mollis für sich einen Angestellten mit Fr. 3000 Besoldung auf Kosten des Bundes wünscht. Wäre vielleicht vorher nicht eine andere Frage zu prüfen, nämlich die: ob nicht ein Gesetz zu erlassen sei, das den Fabrikinspektoren verbietet, störende Nebenbeschäftigungen zu treiben und das sie anhält, nur ihrem Amte zu leben? Für etliche Tausend (6!) Franken Besoldung, fette Taggelder und Reisespesen in Hülle und Fülle, dürfte das nicht zu viel verlangt sein. Namentlich in einer Zeit, wo mancher Fabrikarbeiter beinahe darben muß, sollten die Beamten bescheiden sein und nicht mit der großen Kelle anrichten und für sich alle möglichen Bequemlichkeiten in Anspruch nehmen wollen.

Wenn der h. Bundesrath etwa die Verhältnisse nicht kennen sollte und nähern Aufschluß über Nebenbeschäftigungen wünscht, so sind wir gar nicht verlegen, ihm an die Hand zu gehen."

Das ist deutsch genug und die Bundesversammlung sollte den Wink hoffentlich verstehen.

— **Centralfest des schweiz. Grütlivereins.** ♂ Festlich geschmückt empfing das freundlich gelegene Grenchen die schon Freitags einrückenden Delegirten der verschiedenen Sektionen. Die Hauptmacht derselben langte von Olten her um 5 Uhr 54 M. daselbst an und ein improvisirter erster Festzug ließ bereits ahnen, welch' riesige Dimensionen das Centralfest diesmal annehmen dürfte. In der prächtigen, gewaltig stark gebauten Festhütte angekommen, wurde der Ehrenwein — ein flottes Tröpfchen — gespendet, die Empfangs- und Begrüßungsrede gehalten und die Fahnen aufgepflanzt. Nach dem frugalen Nachtessen wurden die Quartiere aufgesucht, denn auf Morgens 6 Uhr waren die Verhandlungen der Delegirtenversammlung angekündet, und derohalben schien Jedem rathsam, sich vor einem schweren Kopfe zu hüten.

Samstags kaum einen Viertel nach 6 Uhr ließ der energische Central-Präsident, Fürsprech Scherrer aus St. Gallen, durch die Central-Sekretäre in dem geräumigen Sternensaal Appell machen, um zu konstatiren, daß 148 Sektionen durch 203 Delegirte vertreten seien. Von den Verhandlungen, die mit Unterbruch von 1½ Stunden Mittagszeit, bis Abends 4 Uhr dauerten, wollen wir als bemerkenswerth anführen, die Einladung an das Central-Komite: Die Gründung einer allgemeinen Streik- und Maßregelungskasse anzubahnen.

Ferner wurde auf vorzügliche Vorträge von Sekundarlehrer Itschner aus Neumünster und Professor Nationalrath Vögeli beschlossen: 1) In Sachen einer staatlichen Kranken- und Sterbeversicherung Eingaben an den schweiz. Bundesrath zu machen; 2) in Bezug auf Erzielung einer internationalen Fabrikgesetzgebung mit ausländischen Arbeitervereinen in Verbindung zu treten. — In einem Abend-Vortrage führte Herr Nationalrath Curti den Delegirten die Errungenschaften in der Schweiz auf sozialem Gebiete vor Augen und führte an, was es für den Grütliverein in dieser Beziehung noch zu thun gebe ꝛc. Zu den Vorträgen des Herrn Vögeli und Curti waren auch Nichtgrütlianer eingeladen und es wurde hievon äußerst reichlich Gebrauch gemacht. Von 4½ bis 6 Uhr gelangten die Traktanden der Kranken- und Sterbekasse zur Verhandlung und es wurde hiebei grundsätzliche Verschmelzung dieser beiden Institute, namentlich auf Befürworten von Seite der Centralverwaltung in Niederrohrdorf beschlossen.

Die eigentlichen Festtage brachen mit dem Sonntag an. Jupiter Pluvius wollte nicht unterlassen, den Grenchern die Mühe des Straßenspritzens abzunehmen, zu dem Behuf er schon Samstag Abend seine Schleußen öffnete, um den lästigen Staub niederzuhalten. Er geberdete sich sonst im Ganzen über das Fest sehr manierlich, so daß ihm mit Recht von Niemanden Groll nachgetragen werden kann. Nachdem die Grütlianer und übrige Festbesucher von allen Seiten herbeigeströmt, formirte sich beim Bahnhof programmgemäß der Festzug, an dessen Spitze ein förmlicher Fahnenwald (160 Vereinspannet) wanderte. Zwei Festmusiken sorgten, daß die Leute in gleichem Schritt und Tritt einhergingen. Der Festzug mochte an die 3000 Theilnehmer zählen. Den Bernern voran schritt der Mutz und den Aarauern der Vereinsschirm mit dem Rüblibouget auf dessen Spitze, beide Symbole von allen Seiten äußerst sympathisch begrüßt.

Von den in der Festhütte Toastirenden wollen wir anführen: Nationalrathspräsident Morel, Regierungsräthe Kiburz und Munzinger aus Solothurn, Nationalrath Brosi, Redaktor Wirth aus St. Gallen ꝛc. Es wurde zwar im Toastiren nichts übertrieben und das war gut, denn um etwas zu hören mußte man sich schon direkt vor der Rednerbühne postiren. Flott trug die schön uniformirte Grencher-Musik vor und namentlich riß jeweils „Der Trompeter von Säckingen" zu brausendem Beifall hin. Nachmittags begann das Schießen auf einem prächtig gelegenen Höhenpunkte. Statt, wie angemeldet 500, wollten jetzt 900 Schützen ihr Glück probiren. Da mußte stramm drauflos gefeuert werden. Es wurden geradezu meisterhafte Resultate im Einzelschießen wie im Sektionswettschießen erzielt. In 10 Schüssen über 40 Punkte zu machen ist von Manchem erreicht worden, so daß für Resultate unter 40 Punkten kaum Einzel-Kränze abgegeben werden dürften. Man erfuhr hieraus, daß auch die Arbeiterschaft sich in der Schießkunst zu vervollkommen sucht.

Im Turnen und Singen sollen ebenfalls Prachtleistungen zu verzeichnen sein. Trotzdem die Aarauer dem allgemeinen Urtheile nach sehr brav gesungen, winkte ihnen keine Siegespalme, was Verstimmung erweckte, nicht aber den Humor zu fesseln vermochte. Von 25½ Wettsingenden die sechzehnten resp. die zweiten nach den Kränzen zu sein, ist indessen immer noch nicht zum Verzweifeln. Nur kaltblütig weiter drauflos, das nächste Mal kannts auch wieder tagen.

Die Schützen hatten mehr Glück. Für ihr Resultat von 28 Punkten (15 Mann) erhielten sie den achten Kranz, was an einem aarg. Sektionswettschießen sicherlich einen der ersten eingetragen hätte.

— **Münzwesen.** Das schweizerische Fünffrankenstück wird neues Gepräge erhalten. Das Finanzdepartement schreibt daher eine neue Stempelgleichnung zur freien Konkurrenz aus. Es werden 3 Preise im Betrage von 500 Fr., 350 Fr. und 200 Fr. ausgesetzt.

— **Fabrikgesetz.** Eine Anzahl Müller wird gegen die Unterstellung ihrer Etablissemente unter das Fabrikgesetz an die Bundesversammlung rekuriren.

— **Sempacherfeier.** Im Verlag von J. R. Müller zur Leutpriesterei in Zürich ist eine von dem Centralkomite der eidgenössischen Winkelriedstiftung empfohlene illustrirte Volksschrift erschienen. Der Preis des lesenswerthen Büchleins stellt sich auf Fr. 1 und ist die Hälfte des Reinertrages für die Winkelriedstiftung bestimmt. Den Text hat Dr. J. Bucher in Luzern geliefert und die Illustration sind von der kundigen Hand Jauslins erstellt. Beide Namen bürgen für eine gediegene Leistung. Wir können das Werk jedem patriotischen Schweizer warm empfehlen.

— **Käsehandel.** Die Käsepreise sind in Frankreich plötzlich um 15 Fr. zurückgegangen, was auf den Schweizermarkt natürlich seine bedeutende Wirkung haben muß. Italienische Käufer bezahlen ebenfalls nur tiefste Preise.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Rg.-Rathes. Dem schweizer. Landwirthschaftsdepartement werden 14 Stutfohlen, welche von den im Kanton gehaltenen Zuchthengsten abstammen, zur eidgen. Prämirung angemeldet.

Auf den Vorschlag der Staatswirthschaftsdirektion werden an einzelne Aargauer, welche auswärts gewerbliche und landwirthschaftliche Anstalten besuchen, Stipendien bewilligt. (Der für diesen Zweck vom Großen Rath bewilligte Kredit beträgt pro 1886 Fr. 3000.)

An die Sempacher Schlachtfeier werden abgeordnet die Herren Landammann Dr. Fahrländer und Landstatthalter Ringier.

— **Kirchliches.** Laut Kreisschreiben des reformirten Synodalausschusses unseres Kantons wurden die Pfarrämter aufgefordert, am letzten Sonntag in Predigt und Kinderlehre dem Volke die Bedeutung und Segen des Sonntags als eines Ruh- und Feiertages ans Herz zu legen. Zur Befestigung der erhaltenen Eindrücke soll diese Woche eine von Herrn Antistes Finsler in Zürich verfaßte Schrift, welche die Hauptgrundsätze einer richtigen Sonntagsfeier hervorhebt und die Mängel und Mißbräuche berührt, in den einzelnen Kirchgemeinden zur unentgeldlichen Vertheilung gelangen.

Unsere Artikel über die Sonntagsruhe dürften den Boden vielfach geebnet haben.

— **Winkelriedstiftung.** Kaiserstuhl brachte 51 Fr. zusammen. In Lenzburg hat die Sammlung 1500 Fr. überstiegen. Das kleine Schwaderloch sammelte 100 Fr. Wohlen trägt Fr. 1370. 10 bei. In Turgi hat die Sammlung den Betrag von 500 Fr. ergeben.

— **Originell, aber kaum probat.** In einem aargauischen Lokalblatt machte ein Schreinermeister folgende Anzeige: „Es wird Derjenige, welcher mir am Jahrmarkt einen Tisch mit grünem Wachstuch entwendet, höflichst ersucht, denselben gefälligst wieder zu mir zu bringen, indem unter der Schublade noch eine Liste angebracht werden muß."

— **Aarau.** Die Generalversammlung des Vereins schweiz. Geschäftsreisender vom letzten Sonntag beschloß unter Anderem die Eintragung des Vereins ins Handelsregister und die Gründung einer Sterbekasse. Die Revision der Statuten wird nothwendig in Folge der ungeahnten Entwicklung des Gesammtvereins sowohl äußerlich, — die Genfer waren zum ersten Male vertreten und man verhandelte doppelsprachig — als auch Innen durch salarirte Angestellte, neue Arbeitsgebiete, welche mit dem Anschluß an den Handels- und Industrienverein zusammenhängen u. s. w. Mit der Gesellschaft „Zürich" oder „Baloise" wird eine neue Unfallversicherung abgeschlossen. Wenn auch über ein Kündigungsbegehren des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages diesmal nicht verhandelt wurde, soll doch durch eine Enquête dem Bundesrathe bis zum September Material geliefert werden. Die nächste Generalversammlung findet in St. Gallen statt; eine außerordentliche Delegirtenversammlung wird speziell zur Behandlung des Rechtskriegsgesetzes im September in Aarburg abgehalten. (B. P.)

— **Baden.** Die von über 100 Theilnehmern besuchte Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker, welche am Sonntag unter dem Vorsitz von Oberdivisionär Bleuler in Baden stattfand, nahm auf Grundlage einer umfassenden Enquête eine Resolution an, in welcher die praktische Ausbildung der Maschineningenieure als nothwendig bezeichnet wird. Ferners gab die Annahme des Bühler'schen Antrages im Nationalrathe, welcher nicht nur die chemische, sondern eine Reihe anderer Industrien vom Erfindungsschutz ausschließen und diese beschränkenden Bestimmungen in die Verfassung aufnehmen will, Anlaß zur Diskussion und Absendung folgender Eingabe an den Bundesrath: „Die Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker spricht dem Bundesrathe ihren Dank dafür aus, daß er die wichtige Frage des Erfindungsschutzes neuerdings vor die eidgenössischen Räthe gebracht hat. Indem sie den Ausschluß der chemischen Industrie für zweckmäßig erachtet, möchte sie wünschen, daß derselbe auf dem Wege der Bundesgesetzgebung und nicht durch die Bundesverfassung erfolgt."

— **Bezirk Brugg.** (Eingef.) Ihr Korrespondent sieht wohl zu schwarz, wenn er glaubt, Herr Dr. Schaufelbüel gedenke nach Aarau überzusiedeln, um dort die Direktion des neuen Krankenspitals zu übernehmen. Abgesehen davon, daß derselbe an der Irrenanstalt eine reiche Thätigkeit entfaltet und namentlich auch eine ausgezeichnet gute Verwaltung führt, so hat er vor einigen Jahren den in Brugg versammelten Aerzten anläßlich der Diskussion über den Bau der Krankenanstalt feierlich erklärt, daß er an diesem neuen Krankenspital keine Stelle annehmen werde. Er that dies, um jeden Verdacht zu beseitigen, als ob er aus egoistischen Absichten eine Centralanstalt wolle. Herr Dr. Schaufelbüel ist ein Mann, der

Wort hält, und so halten wir's nicht für denkbar, daß er jetzt die Absicht hegt, dennoch seinen Posten zu verlassen. Es würde damit nur wieder, wie früher schon, der Verdacht entstehen, daß beim jetzigen Streit um die Organisation egoistische Motive mitspielen und daran vermögen wir nicht zu glauben.

— **Veltheim.** (Mitgetb.) Das am Sonntag dort abgehaltene Sections-Wettschießen nahm einen recht günstigen Verlauf. Loorbeerkränze erhielten die Sektionen: 1) Seengen 48,5 Pkt., 2) Niederlenz 46,6 Pkt., 3) Windisch 46,0 P., 4) Schinznach 42,1 P., 5) Veltheim 44,8 P. — Eichenkränze: 1) Biberstein 40,5., 2) Holderbank 39,4 P., 3) Villnachern 38,1 P., 4) Möriken 36,9 P., 5) Thalheim 31,7 Pkte.—Beste Einzelleistungen: 1) Schärer, Samuel, Färber, Möriken 68 P., 2) Gloor, Johann, Niederlenz 67 P., 3) Ott, Gottlieb, Veltheim 65 Pkt.

— **Frickthal.** Am frickthalischen Gesangfest in Zeiningen vom nächsten Sonntag werden 29 Vereine theilnehmen. 8 Gesammtchöre, 12 Einzelchöre der Verbandsvereine und 8 Einzelchöre der Gastvereine zeigen sich auf dem Programm.

— **Hornußen.** Ein Bubenstück. Jüngst wurde aus der Pfarrkirche von dem Maria-Bilde der Ehrenkranz abgeschnitten und gestohlen.

— **Zofingen.** Kantonalschützenfest vom 18. bis 25. Juli im Betrage von 60,000 Fr.

Scheibe „Kunst"	Aargau	8000 Fr.;	erste Gabe Fr. 250
„ „Glück"	Aare	5000 Fr.;	„ „ „ 150
„	Wigger	5000 Fr.;	„ „ „ 150

Das Doppel für alle 3 Stichscheiben kostet Fr. 18. Das Scheibenbild für alle Stichscheiben ist ein rundes Schwarz von 70 Cm. Durchmesser; das Treffbild hat einen Meter Durchmesser und ist eingetheilt in 50 Kreise.

Der Militärstich ist mit 4000 Fr. dotirt. Erste Gabe 100 Fr. Schußzahl 3. Doppel 4 Fr. Scheibenbild 70 Cm. Durchmesser; Treffbild 150 Cm. Für das Konkurrenzschießen um die ersten Becher sind 80 Fr. ausgesetzt. (25. 20. 15. 10. 10.)

— **Zofingen.** Das Präsidium des Schießkomites für das kantonale Schützenfest theilt uns mit, daß die Schießpläne in Zofingen selbst und nicht in Zofingen angefertigt werden. Unser Korrespondent hat demnach falsch tönen hören und uns sammt den Lesern mystifizirt.

Harbingezen, Herr Präsident, pressirts mit dem Sauser noch nicht, obschon für das Unternehmen Begeisterung nöthig ist. Wir müssen darüber später reden.

— **Zofingen.** Die Frau des Bauamtsaufsehers Jäggi verletzte sich vor ca. 14 Tagen leicht an einem Finger, worauf eine Blutvergiftung erfolgte, an der sie in kurzer Zeit starb.

— In **Aarburg** ist am Sonntag ein fünfjähriges Knäblein des Ad. Willener, Landwirth in den Kanal gestürzt und ertrunken, gerade zur Zeit, als die Eltern an der Beerdigung des Großvaters des Kindes in Zofingen theilnahmen.

— In **Uerkheim** soll ein Hagelwetter am Samstag Nachmittag arg gehaust haben. Der Hagel fiel in großen Schlossen und hat den Getreidefeldern, den übrigen Feldfrüchten und Bäumen in den Gemeinden Uerkheim und Bottenwyl großen Schaden zugefügt.

Kantone.

Basel. Wunderelephanten. Die zur Zeit im zoologischen Garten sich produzirenden sechs Dickhäuter verdienen den Titel „Wunderelephanten" mit vollem Recht, denn es grenzt wirklich an das Wunderbare, was dieselben in Dressur leisten. Einer der umgeschlachten Burschen wird von dem dressirenden Neger, der sich dem Publikum in Gala präsentirt, in der hohen Schule geritten, er tänzelt, wechselt den Schritt und macht Komplimente, wie man dies von feurigen Racenpferden weiland im Zirkus Wulff gesehen. Zwei fernere Exemplare stellen sich mit allen vier Füßen auf eine Walze und treiben solche vorsichtig vorwärts, während die ganze Gesellschaft sich in Exerzitien und hübschen Pyramiden produzirt.

— Am 28 Mai abhin wurde die Leiche eines Mannes aus dem Rhein gelandet und bald darauf in Groß-Kems beerdigt. Diese Leiche ist am 22. ds. Monats nach erfolgter Ausgrabung als diejenige des Manfred Abt von Bünzen, Aargau, gewesenen Weinreisenden dahier, anerkannt worden, welcher seit dem 3. April d. J. vermißt worden ist und welcher längere Zeit Zeichen von Geistesstörung gezeigt hat. Abt war 1846 geboren, verheirathet, Vater eines Kindes.

Bern. In Courgenau versetzte ein Xavier Petignat einem jungen Manne Namens Gustave Varrin einen Messerstich, dem der Verwundete im Spital zu Pruntrut erlegen ist. Der Thäter ist verhaftet.

— Oberland. Aus Kandersteg wird gemeldet, daß im „Rassen Boden", unweit der Gemmi-Route, der Leichnam eines verunglückten Reisenden aufgefunden worden sei. Den Umständen nach zu schließen hatte sich der Mann von der Straße etwas entfernt, um auszuruhen und stürzte dann beim Aufstehen, vielleicht in der Nacht, in die Tiefe.

— Auf der „Schwarzenegg" soll dem „Tägl. Anz." zufolge ein Mädchen von einer giftigen Schlange gebissen worden sein und an der Vergiftung gestorben sein. Die Mutter des Kindes soll sich beim Waschen seiner Kleider ebenfalls einer Blutvergiftung zugezogen haben und befinde sich nun im Spital in Thun.

Genf. In Bonneville wurde der Unternehmer der dort im Bau begriffenen Lehrer-Normalschule Namens Tavernier von einem für die Treppe bestimmten Granitblock förmlich zerdrückt, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Luzern. Das in Luzern einen Wiederholungskurs bestehende Schützenbataillon Nr. 4, bestehend aus zwei Berner, einer Luzerner und einer Nidwaldner Kompagnie, wird demnächst einen mehrtägigen großen Ausmarsch über die Oberalp in's Bündnerland und von da über den Lukmanier in's Tessin antreten. Nach erfolgter Rückkehr wird das Bataillon wahrscheinlich den Polizeidienst bei der Sempacherfeier zu übernehmen haben.

— Prinz Viktor Napoleon ist mit drei Begleitern (Fleury, Boitelle und einem Diener) von Brüssel in Luzern eingetroffen. Die Ursache der vermutheten Abreise von Belgien ist unbekannt. Die Luzerner verschmähen solche Gäste nicht.

— Nach Schluß der Frohnleichnamsprozession in Luzern sank ein Mann, der an derselben als Bilderträger theilgenommen hatte, vom Schlage gerührt todt zusammen. Vor zwei Jahren starb beim gleichen Anlaß, ebenfalls an einem Schlagfluß, ein Chorherr.

Neuenburg. Chaux-de-fonds. Das „Pays" in Pruntrut hat Hrn. Rais, Pfarrer der christkatholischen Gemeinde, bei Anlaß seiner Hochzeit durch Aufnahme eines alles Maß des Anstandes überschreitenden und von Bosheit strotzenden Schmähartikels beschimpft. — Es herrscht große Entrüstung in der Bevölkerung.

Nidalden feiert vom 7. bis 11. Juli das Kantonalschützenfest. Dasselbe wird eröffnet mit einer kantonalen Winkelriedfeier.

St. Gallen. Während der neue Handelsvertrag mit Rumänien von den Glarner Industriellen mit hoher Befriedigung begrüßt wird, wissen die St. Galler an demselben wenig zu rühmen, da die Stickereiartikel sehr schlecht wegkommen; sie werden mit einem Zoll von beiläufig 150% des Werthes belegt.

Solothurn. Der sog. Polenfährer Langiewic wurde s. Z. Bürger in Grenchen. Er kehrte nun in seine Heimat zurück und sandte deshalb seinen Verzicht auf das Grenchener Bürgerrecht ein, indem er gleichzeitig ein Geschenk von 600 Fr. für die Armen beifügte.

— **Gretzenbach.** Freitags früh wollte der 30 Jahre alte Cementarbeiter Bartholomeo Cuatti aus Italien, seit 2 Jahren mit einer Tochter von Gretzenbach verheirathet, Vater von 2 Kindern, ein arbeitsamer, fleißiger Mann, wie gewohnt nach Aarau an seine tägliche Arbeit gehen und vor dem Fortgehen noch mit einem Schwager zusammen, dessen Frau Hebamme ist. Diese hatte im Kasten unmittelbar neben der braunen Branntweinflasche, in einer gewöhnlichen braunen Flasche von derselben Beschaffenheit 90%, von den beiden Flaschen unglückseliger Weise stehen lassen. Cuatti erwischte schenkte sich ein Gläschen ein und trank in der Eile des Fortgehens einen tüchtigen Schluck sich herunter. Er schenkte trotz der brennenden Schmerzen im Munde der Sache wenig Beachtung und trotz der jedenfalls außerordentlich heftigen Schmerzen in Mund und Magen wollte er, mit dem den Italienern eigenthümlichen Arbeitseifer nach Aarau gehen, brach dann aber, wenige Minuten vom Hause entfernt, plötzlich todt zusammen. Die gerichtliche Leichenschau ergab eine Aetzung und Verschorfung des Magens in seiner ganzen Ausdehnung.

— **Olten.** Eine neue Welt. Vor etlichen Tagen traf hier eine Bürgerin ein, welche Olten vor 30 Jahren verlassen und in New-York eine neue Heimat gefunden hatte. Als die alte Oltnerin im Bahnhofe ankam, wußte sie sich absolut nicht mehr in dieser ihr nun „neuen Welt" zurecht zu finden.

— **Olten.** Die Versammlung der liberalen Wähler des Amtes Olten und Gösgen im Hotel Witz war durch circa 200 Mann vertreten. Die Vorschläge beschränken sich beinahe mit Einmüthigkeit auf die bisherigen Inhaber der zu wählenden Amtsstellen.

Tessin. Bellinzona. Der freisinnige Stadtrath erhebt gegen die Vollzugsverordnung zum kirchlichen Gesetze vom 28. Januar 1886, speziell gegen die Vorschriften betreffelben, wodurch die Gemeinden aufgefordert werden, innert 3 Monaten sämmtliche Kirchengüter der Geistlichkeit herauszugeben, beim Regierungsrathe einhelligen, feierlichen Protest und erklärt zum Voraus, er werde sich nur durch Gewalt dazu bestimmen lassen.

— Die tessinischen Offiziere gedenken sich in großer Zahl am eidg. Offiziersfest zu betheiligen und werden sich wahrscheinlich hundert nicht mehr im Tessin gefeiert worden.

Unterwalden. In Obwalden wurden für die Winkelriedstiftung 2500 Fr. gesammelt. Die Regierung von Nidwalden hat beschlossen, von dem für die Winkelriedfeier bewilligten Kredit von 2000 Fr. die Hälfte an die Winkelriedstiftung abzuliefern.

Waadt. Gesunde Leute. Die 530 Seelen zählende Gemeinde Rances hat seit dem 23. Juni vorigen Jahres keinen Todesfall zu verzeichnen.

Zürich. In Nieder-Rütti bei Winkel (Bezirk Bülach) ist in einem Rebberg das Vorhandensein der Reblaus konstatirt worden. Es sind drei kleine Stellen mit je 30 Reben und eine große Stelle mit etwa 200 Reben vom Insekt heimgesucht. Auch in Regensberg ist die Reblaus konstatirt worden. Die Zahl der angegriffenen Stöcke beläuft sich auf etwa 50. Durch rasches Einschreiten hofft die Behörde, den Reblausherd isoliren und eine weitere Verbreitung hindern zu können.

— Konsul Diethelm in Singapore (Hinterindien) werde nach Zürich übersiedeln. Derselbe kam im Jahre 1870 nach Singapore und schwang sich durch seine Energie nach wenigen Jahren zum Leiter eines der ersten Handelshäuser empor. Die Schweizer in Singapore beklagen sehr den Wegzug ihres verehrten Landsmannes und Konsuls.

— Winterthur. Als die drei ersten Sieger am Kantonalschützenfest wurden unter jubelnden Fanfaren proklamirt: 1. Knecht von St. Gallen, 200 Punkte in 31 Minuten; 1 silberner Becher vom kantonalen Schützenverein, 60 Fr. mit Vorbeerkranz; 2. Hauri von Reinach, 200 Punkte in 32 Minuten, 40 Fr. in Baar; 3. Burkhard von Frauenfeld, 200 Punkte in 37 Minuten, 20 Fr. in Baar.

Zug. In Rothkreuz wurden dem Wagenschieber Rölli von Esikon, ca. 35 Jahre alt, am Sonntag Arm und beide Füße abgefahren. Er blieb sofort todt. Der Unglückliche hinterläßt Frau und 4 Kinder.

Ausland.

Deutschland. Es ist eine interessante, aber wenig bekannte Thatsache, daß sich der erste Ursprung des Reichthums und der Weltstellung der Familie Rothschild von dem Soldatenhandel her datirt. Der Kurfürst von Hessen verkaufte die Jungmannschaft seines Landes per Stück um 30 Thaler an England, zum Kriege gegen die Amerikaner. Dieser traurige Fürst ernannte nämlich den Begründer des Hauses Rothschild, Mayer Anschel, zum Agenten für den Bezug der Zinsen aus der Londoner Bank, welche dort von den in Folge der Menschenfleischlieferungen von England gezahlten Kapitalien fällig wurden. Mayer Anschel Rothschild zog für die Summe Wechsel auf das englische Bankierhaus von Notten, welches Vollmacht des Kürfürsten zur Erhebung der Zinsen hatte. Beim Jahresschluß rechnete Rothschild mit dem Kurfürsten und hatte, abgesehen von der nicht unbedeutenden Provision, auch noch den Nutzen, fortwährend mit den Geldern des Kürfürsten spekuliren zu können, was er auch in seiner unermüdlichen und scharfsinnigen Weise that. Die Erwerbung ungeheurer Summen wurde M. A. Rothschild dadurch möglich, daß es ihm gelang, den Kurfürsten dazu zu bewegen, daß er dem Hause von Notten die Vollmacht entzog und dieselbe einem Sohne Rothschild, Nathan, übertrug, der auf Grund derselben Kapital und Zinsen einzog. Kühne, glückliche Spekulationen halfen weiters. So hat das Haus Rothschild sich obenaufgeschwungen und beherrscht mit seinem Gelde heute die größten Reiche der Welt.

— Es werden nun immer zahlreichere Handlungen aus dem Leben des unglücklichen Königs von Bayern gemeldet, die deutlich genug beweisen, daß er geisteskrank war. Eine dieser Handlungen besteht darin, daß als er sich wiederholt in Geldverlegenheit befand, an seine Dienerschaft die Aufforderung richtete, eine Räuberbande zu bilden, um Bankiers in Berlin, Wien und München ihr Geld zu stehlen.

Frankreich. Den „hohen Herrschaften" wird es unheimlich. Auch die Herzoge von Nemours und Alençon werden, obwohl sie nicht ausgewiesen sind, gleichfalls Frankreich verlassen.

Italien. Seltsame Generäle zeitigt das moderne Italien. In Apulien wurde General Bertolami in Folge allzustarken Cognakgenusses vor der Front vom Säuferwahnsinn befallen.

— Die Cholera in Venedig ist mit sehr großer Heftigkeit aufgetreten; nicht weniger wie 62 Prozent der Erkrankten sind gestorben. Im Ganzen weist die Verlustliste vom 7. April bis zum 20. Juni 780 Erkrankungen, 477 Todesfälle auf. — Die Bulletins der letzten Tage konstatiren indessen eine bedeutende Abnahme.

— In Bellctri bei Rom stach ein junger Mann, von der Mutter und der Schwester zum Mord angestachelt, seinem Bruder ein Messer in's Herz. Das erbitterte Volk wollte die ganze Familie lynchen.

— Erst jetzt vernimmt man nähere Details über die Katastrophe, welche sich am 10. Juni in den sizilianischen Schwefelgruben zugetragen. Dieselben sind derart, daß sie das Unglück als eines der schrecklichsten, die in Bergwerken je sich ereignet haben, erscheinen lassen. In der größten Grube befanden sich beim Eintritt der Katastrophe 200 Arbeiter. Davon wurden blos 14 gerettet. Die Verunglückten hinterlassen 250 unerzogene Kinder. Gegen 2000 Arbeiter sind durch die eingetretene Betriebsstörung verdienstlos.

England. Eine Frau Britland in London hat ihren Mann, ihre Tochter und ihre Dienstmagd, mit denen sie im Unfrieden lebte, mit Strychnin vergiftet.

Egypten. Unter den englischen Truppen in Egypten herrscht große Sterblichkeit. Ein Bataillon soll in die Heimat gesandt werden.

Thomas Koschat's Männerchöre im Kärntner Volkston erscheinen jetzt (Leipzig, F. E. C. Leuckart) in einer neuen, äußerst geschmackvoll ausgestatteten, wohlfeilen Band-Ausgabe in Taschenformat. Das erste, mit dem Portrait des volksthümlichen Dichter-Componisten geschmückte Bändchen umfaßt 24 jener gemüthvollen, tiefempfundenen, theils wehmüthig klagenden, theils schalkhaften und lustigen Weisen, womit sich der Autor eine fast unbegrenzte Beliebtheit erworben.

Seine Lieder erklingen nicht blos in den Bergthälern, sondern soweit die deutsche Zunge reicht im Hause wie im Konzertsaal. Hier singt man sie einstimmig, dort als Duett oder dreistimmig. Die schönste Wirkung üben sie jedoch unbedingt in ihrer Original Gestalt, d. i. für 4- resp. 5-stimmigen Männergesang. Es ist daher als ein glücklicher Gedanke zu betrachten, von diesen Chören eine billige handliche Gesammt-Ausgabe zu veranstalten. Sie sei daher den Gesangvereinen, die hier reichliches, dankbares Material für ihre Kunstübungen finden, umsomehr empfohlen, als der Preis für die Partitur nur Mark 1. 50 netto, für jede der 4 Stimmen nur 50 Pfennig beträgt.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Rayse und Taffete Fr. 2.50 bis Fr. 15.50. per Mtr. versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Erstaunliche Wirkung. Triesenberg bei Chur, Kt. Zug. Ich fühle mich verpflichtet, Sie in Kenntniß zu setzen, daß ich wieder in voller Genesung und von meinem Magenleiden gänzlich geheilt bin. Ich war in einem bösen Zustand, wußte alle Morgen mein Frühstück brechen, zuerst bekam ich Kopfweh, Schwindel, Magenbrennen, so daß ich nicht aushalten konnte. Und jetzt ist dies alles gänzlich verschwunden, mit der Anwendung von nur zwei Schachteln Apotheker **R. Brandt's Schweizerpillen**. Ich gebe Ihnen also Mit Hochachtung ergeben Wilhelm Kittmann, Wagner.

Man achte beim Ankauf in den Apotheken (4 Schachtel Fr. 1.25) auf das weiße Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's.

Aechte Cheviots, 140 Cm. breit, **Stoff** zu einem **completen Herren-Anzug Fr. à 20.**
„ einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Albr. Wittlinger,
Jahnstraße Nr. 18, Zürich, Jahnstraße Nr. 18,
Muster bereitwilligst! (vis-à-vis der Kantonalbank.)
Ferner führe in meiner Separat-Abtheilung:
Reinwollene & nadelfertige **Nouveautée** für **Herren** à **Fr. 3. 50** per Meter oder **Fr. 2. 10** per Elle.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. Juni 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 8. Juli: Traugott Merz, Bandwirkereien, und Alfr. Ida Merz, Heinrichs, alt Polizeidieners von Beinwyl a. S. — Leibau 3. Juli: Johann Ueber, von Muri-Egg, in Seetzen; Nachlaß des Peter Staubli, Peterzungen von Mühlwyl. — Birrhard 6. Juli: Barbara Dürrfeler, Wattiwil. — Bötzberg 5. Juli: M. B. Guggenheim, Kaufmann in Furzach. — Gontenschwyl 9. Juli: Geschwister Samuel Anna Maria und Elisabetha Frey, Samuels, Zimbermannssöhne in Wyli; Anna Maria Gauschi geb. Gloor, Rudolfs, Schuhmachers Witwe, in Kulm (Kt. Zürich). — Hendschiken 6 Juli: Christian Zobrist; Nachlaß des Heinrich Meyer, Küfer; Nachlaß der Marianna Märkt geb. Senn, Kaspars Ehefrau von Mandach, auf dem Bühl in Hendschiken; Susanna Wohlleb geb. Zobrist, Joh. Jakobs, Sellers Ehefrau von Lupfig; Margaretha Zobrist, Jakobs in Lupfig; Maria Baumann geb. Gloor, alt Bauernwirths Witwe in Remexhofen. — Kulm 6. Juli: Gebrüder Johann und Georg Keller in Riesenberg (Aulern). — Kölliken 5. Juli: Nachlaß des Johann Gossler, alt Spediteur. — Küttigen 6. Juli: Jakob Diecker, Wirths, Schuster, und Hermann Wehrli, Rudolfs, Jägers, Mechaniker, in Amerika. — Leutwil 3. Juli: Jakob Weg, Friedrichs und Barbara Weg, im Kathal (Zürich). — Meisterschwanden 7. Juli: Heinrich Wydler; Jakob Schenkel, Sohn, Beide im Gütsli bei Ottenbach. — Oftringen und Kardorf 3. Juli: Nachlaß des Samuel Schibler, an der Loogasse. — Oftringen 26. d.: Geschwister Theresia und Heinrich Benjer. — Othmarsingen 10. Juli: Nachlaß des Heinr. Hüßler, Leinen-Webers; Johannes Meier, Landwirth, älter. — Reckingen 8 Juli: Jos. Kapveler, Bauer; J. Stritmatter, Gabelnmacher, von Bibikon. — Riethein 3. Juli: Nachlaß des Andreas Rudolf, gewes. Gemeindeammann. — Schupfart 8. Juli: Joh. Thomann, Gärtner, von Babisch Wallbach, in Eiken. — Tegerfelden 10. Juli: Martin Schard, Martins von Rünenburg (Baselland); Johannes Rassmann, Gemeindeammann, von Densbüren; Susanna Wernli, Jakobs, Schmieds, alt Gemeinderaths, in Basel; Verena Schneider geb. Wernli, Ehefrau des Jakob Schneider, Zimmermann, Fabrikaufseher in Aarau. — Uetken 5. Juli: Maria Ursula und Magdalena Holzhalb. — Unterwil und Waltenschwyl 8. Juli: Jos. Koch, Negotiant, alt Gemeinderath. — Unterkeggenthal 7. Juli: Joseph Wall, Schneider in Oberkeggingen.

Gesuchstage. Aarau. Suter, Samuel, Küfers, Büchsenmachers, von Oberentfelden. — Widmer, Rudolf, Samuels, alt Wächters von Gränichen. Eingaben 31. Juli. — Baden in Moser, Franziska geb. Seiler, im Kempthal. — Keller, Karl, Vater, Maurer in Baden. — Gemeinderath Baldegg, von St. Wüsten, in Unterehrendingen wohnhaft gewesen. Eingaben 7. August. **Frey.** Wernli, Samuel, Bürenmarrtins in Rüschegg (Thalheim). Eingaben 28. Juli. **Laufenburg.** Reßmann, Theresia, Rudolfs, Gemeindeamtleibs von Kaisten. — Wittmann, Otto, Jakobs, Primarlehrers, und dem Großherz. Baden. in Laufenburg. — Fricker, Josef, Josephs sel. von Wölflinschwyl. — Hamsley, Regina, von Bhl. Eingaben 25. Juli. **Leuzburg.** Hediger, Adolf, Diamantschleifers in Kaysersdorf. Eingaben 26. Juli. **Muri** Hüter, Johann, Viehhändler in Waltshuten. Eingaben 28. Juli. **Rheinfelden.** Winter, Gottlieb, Pächter in Möhlin. Eingaben 26. Juli. — Eich, Samuel, Uhrmacher in Rheinfelden. — Frau Fischler, Karina, Eduards in Möhlin. — Müller, Karoli, von Wagden. — Breitschi, Martin, Seiler, Einsaß in Rheinfelden. — Kaufler, Josef, Sebastians, Gastwirt in Rheinfelden. Eingaben 27. Juli. **Zofingen.** Wälchli, Jakob, Schreiner und Landwirth in Dorf von und zu Brittnau. Eingaben 7. August. **Zurzach.** Hafen, Anton, in Kaiserstuhl. Eingaben 27. Juli.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Leuggern. Anmeldungen 5. Juli. — Hauptlehrer an der Bezirksschule Muri für Deutsch, Geschichte und Geographie. Besoldung Fr. 2400 bis Fr. 2800. Anmeldungen 5. Juli. — Oberschule Teufenthal. Besoldung Fr. 1900 bis Fr. 1400, für Leitung der Bürgerschule Fr. 60.; ein musikkundiger Lehrer findet Nebeneinkommen. — Gesammtschule Rawyl-Wegenau. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 5. Juli.

Eidgenössische Stellenausschreibung.
Postcommis in Baden. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 9. Juli Kreispostdirektion Aarau.

Witterungsbeobachtungen.
Pariser Observatorium vom 22. Juni. Aussichten auf Wind in den nördlichen Regionen und stürmisches Wetter.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 15. Juni 1886.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1573]

Albrecht Wittlinger,
13 Storchengasse 13.

Der

Ausverkauf

in der von meinen hiesigen Arbeitern und aus nur **reinwollenen Stoffen** auf's pünktlichste angefertigten

Herren- & Knaben-Garderobe

hat nun begonnen und verkaufe ich in meinem Spezial-Geschäft:

13 Storchengasse 13

zu und unter **Herstellungskosten,** in allen Preislagen.

Stoffresten und Reserveknöpfe gratis.

☛ Bitte auf die Firma genau zu achten.

Albrecht Wittlinger,
Zürich.

1572]

Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13.

Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13.

Sonntags von 10 — 2 Uhr geöffnet.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Bevollmächtigter des abwesenden **Gottlieb Rohr,** alt Pintenwirths von **Hunzenschwyl,** bringt am **Donnerstag den 1. Juli** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Röthli"** in **Hunzenschwyl,** folgende **Grundstücke** an öffentliche Steigerung:

1) Circa 27 Aren **Wiesland** unterher dem Dorf.
2) „ 54 „ **Wiesland** am gleichen Orte.
3) „ 36 „ **Ackerland** in den obern „Birrenäckern".
4) „ 1 Hekt. 8 Aren **Ackerland** im obern „Brandfisel".
5) „ 18 Aren **Ackerland** im untern „Brandfisel".
6) „ 18 „ **Ackerland** im untern „Schooren".
7) „ 27 „ **Ackerland** am gleichen Orte.
8) „ 9 „ **Ackerland** im „Füllenweg".
9) „ 36 „ **Ackerland** im „Unterholz".

Seon, den 28. Juni 1886.

F. Baumann, Notar.

1640]

☛ Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir unsern großen Vorrath in

Damen-Confection

zu bedeutend reduzirten Preisen.

Unser Lager enthält noch in großer reichhaltiger Auswahl und in modernster Ausführung:

Paletôts & Jaquets, schwarz & farbig, aus **Soleil, Diagonal, Noppé,** und **Etamine,** von **Fr. 5.** — an.

Visites & Dolmans, schwarz & farbig, aus **Soleil, Diagonal, Bavaria,** und **Etamine,** von **Fr. 5.** — an.

Promenade-Mäntel;
Regen- und Reise-Mäntel;
Tricot-Taillen;
schwarz und farbig, einfach und garnirt, von **Fr. 5.** an.

Wir machen unsere Kunden auf diese sehr günstige Gelegenheit zum Einkaufe besonders aufmerksam und empfehlen uns angelegentlichst.

Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49, Aarau, Zollrain Nr. 50.

1496]

☛ Wichtig ☚

für

Baumeister, Rebbergbesitzer, Landwirthe, Gärtner, Wagner, Mühlen- und Wasserwerkbesitzer, Maler ꝛc.

Das **beste Imprägniröl** und **Holzerhaltungsmittel** ist das

Carbolineum Presser.

Dieses Schutzmittel gegen die Fäulniß des Holzes vereinigt alle Vorzüge der bis jetzt bekannten Deckungsmittel (Oelfarbe, Theer ꝛc.) in sich. Es hat aber den Vortheil vor allen andern, daß alle bestrichenen Gegenstände fester werden, vor Fäulniß geschützt sind und in dieselben keine Käfer eindringen kann. Es ist, wie ein chemisches Fachblatt bezeugt, ein vorzügliches Mittel gegen **Hausschwamm,** zum Trockenlegen nasser Mauern und Wände und es gibt keinen bessern Anstrich für Gegenstände, die der Witterung und dem Wasser ausgesetzt sind oder mit Erde in Berührung kommen.

Zahlreiche Referenzen aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs.

Der **Versandt** erfolgt in **Fässern** als **Pratteln.**

Preise:

Bei **25 Kilo 52 Cts.** per **Kilo;** bei **50 Kilo 48 Cts.** bei **100 Kilo 46 Cts.** und bei **200 Kilo 45 Cts.** exclusive Gebinde.

Postmuster in **Blechkannen 3 Kilo Fr. 4. 50, 6 Kilo Fr. 5. 50.**

Aufträge besorgt die **Expedition** des **„Aarg. Anzeigers."** [2762

Waldlischen-Verkauf.

Angebote auf die diesjährige **Lische** im „L. II. und III. John" der Gemeinde Suhr, werden bis Samstag, 3. Juli nächsthünftig entgegengenommen von

Zehnder, Gemeindeammann.

1619]

Zum Verkauf:

1) Circa 35 Bäume 2 Zoll dicke **Nußbaumflecklinge,** theils ganz dürr, theils gut trocken.
2) Circa 10 Bäume dürre, **buchene Flecklinge,** in verschiedenen Dimensionen.
3) Circa 12 Bäume **Pappelladen,** in verschiedenen Dimensionen.
4) Circa 30 Bäume **tannene Laden.**

Kaufsofferten nimmt entgegen

Frick, 20. Juni 1886.

C. A. Suter.

1596]

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete macht dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er aus dem Nachlasse seiner sel. verstorbenen Ehegattin **Flaum** und **Bettfedern,** sowie auch ein größeres Quantum **Barchent** zu herabgesetzten Preisen, und zwar den **Flaum** 1 **Fr.** und die **Bettfedern** 50 **Cts.** billiger das Pfund, den **Barchent unter dem Inkaufspreis;** auch ein Quantum starke leere **Federnsäcke,** dienlich zu **Strohsäcken,** alles gegen baar verkauft.

☛ An Sonn- und Feiertagen wird nicht verkauft.

G. Rothpletz, Schreiner im Stadthof in Aarau.

1635]

Baumwolltücher

in **roh** und **gebleicht** empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler in Aarau.

1639]

Strohhüte

für **Herren & Knaben,**

Tuch- & Seidenkappen

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser, Kleider-Bazar, Aarau.

1424]

Eine große Auswahl

Frauen- & Kinderhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens

A. Senn-Suter-Gotzwisch, Modistin, Rain Nr. 826 in Aarau.

1560]

Zu verkaufen:

Einige Tausend **Tabakfetzlinge,** ein älterer **Schmiedeambos** und ein **Blasebalg;** bei

Baumberger, Gemeindeförster in Kirchleerau.

1608]

Corinthen

und **Weinbeeren**

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst

Jakob Rohr in **Aarau.**

1643]

Oelfarben & Firnisse

empfiehlt Unterzeichneter in allen Sorten. Die Farben werden nach jedem erwünschten Muster angefertigt und billigst abgegeben.

J. J. Bircher, Krämer in Küttigen.

1583]



Billige

Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Sommer-Pferde-Decken,

abgepaßt und am Stück, in **roh & blau Zwilch,** 150 Cm. breit, empfehlen

Bührer & Tschanz in Aarau.

1570]

Zürcher Kernseife,

per Pfd. 25 Cts., per 10 Pfd. Fr. 2. 40; **Harzseife** 28 Cts.; **prima Kernseife** 40 Cts.; **Soda** 6 Cts. per Pfd.; **Reisamlung** 30 Cts. per Pfd.; feinste **Weizenamlung** 30 Cts. per Pfd.; **Mack's Doppelstärke** 60 Cts. per Pfd.; **Appenzeller Glättekohlen,** ohne Rauch und Geruch brennend, per Pack von 2 Kilo 60 Cts.; **Kohlenglätteisen, Waschseile, Klämmerli, Waschbretter** ꝛc. empfiehlt

Herm. Lüthy in Schöftland.

1609]

Kurort Schwefelberg,

Amt Schwarzenburg, Kts. Bern.

1400 Meter über Meer.

Eröffnung am 15. Juni.

Reichhaltige Schwefelquelle. — Milch und Molken. — Bäder und Douchen (kalte und warme) neuester Konstruktion. — Billigste Preise. — Weg Riffenmatt-Schwefelberg bedeutend verbessert. — Postabfahrt von Bern Morgens 6 Uhr. — Telegraph im Hause. — Prospekte gratis und franko.

Kurarzt:
Dr. Curchod, Bern. (Ma1844Z)

Der Eigenthümer:
Ulr. Zbinden.

Für Colonialwaaren-Reisende

oder

Colonialwaaren-Handlungen, die reisen lassen,

für den **Kanton Aargau.**

Ein leistungsfähiges Fabrikations-Geschäft wünscht mit einem tüchtigen, gewandten Reisenden oder mit einer Colonialwaaren-Handlung en gros, welche reisen läßt, behufs Vertrieb eines Artikels, der überall in bedeutenden Quantitäten Verwendung findet, in Verbindung zu treten. Lohnende Provision. Anmeldungen ohne Prima-Referenzen können nicht berücksichtigt werden.

Offerten unter Chiffre E. 499 an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse in **Zürich.**

(M5974Z)

Handels-Lehrling

gesucht mit guter Schulbildung und hübscher Handschrift in ein **Basler Waarenschäft** zum sofortigen Eintritt. — Gründliche Lehre.

Selbstgeschriebene Offerten in beiden Hauptsprachen unter Chiffre **B. 2761 Q.** an

Haasenstein & Vogler in **Basel.**

In der Seidenzwirnerei Büßerach, Kts. Solothurn können noch eine

große Anzahl Mädchen

(Winderinnen und Putzerinnen, sowie Lehrlinge) dauernden und guten Verdienst finden. Bei Fleiß und Eifer Reiseentschädigung. [1515

Seidenbänder! Sehr große Auswahl!

das Neueste in Qualität und Farben,

Resten und am Stück,

halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Bahnhofstraße Nr. 1025, Aarau. **A. Fehlmann-Blattner.**

Heugras-Steigerung.

Ab circa 800 Aren Wiesland im „**Homberg**", Gemeindebann **Ittenthal,** wird das **Heugras** in mehreren Abtheilungen am **Mittwoch den 7. Juli** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich versteigert; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Ittenthal, 23. Juni 1886. [1638] **G. Welti,** Ammann.

Auf bevorstehenden **Heuet, Erndte** und **Emdet** offerire bei Abnahme von mindestens 10 Liter

				garantirt rein.
1885r weißer Effinger,	per Liter à	**45 Cts.**		
1884r „ „	„ „ „	**50** „		
1885r rother „ (Brämgärtler),	„ „ „	**55** „		
alter rother	„ „ „	**55** „		

Es empfiehlt sich bestens

Julius Widmer zur **„Linde"** in **Gränichen.**

1634]

Anzugstoffe

nur von haltbarer Schafwolle

für einen mittelgewachsenen Mann

3.10 Meter um **fl. 4. 96 kr.** aus guter Schafwolle;
auf „ „ **8.** — „ aus besserer Schafwolle;
einen Anzug „ „ **10.** — „ aus feiner Schafwolle;
„ „ **12. 40** „ aus ganz feiner Schafwolle.

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und bis fl. 12. —.

Hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Rock- und Regenmäntelstoffe, Tüfft, Loden, Commis, Kammgarn, Cheviots, Tricots, Damen- und Billardtücher, Peruviens, Dosking empfiehlt

Gegründet **Joh. Stikarofsky,** — 1868 —

Fabriks-Niederlage in Brünn.

Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneidermeister **unfrankirt. Nachnahmesendungen** über 10 fl. **franko.**

Ich habe ein stetes Tuchlager von mehr als 150,000 fl. ö. W. und ist es selbstverständlich, daß bei meinem großen Weltgeschäft viel **Reste** in Längen von 1 bis 5 Meter übrig bleiben, nur bin ich gezwungen derartige Reste tief zu **herabgesetzten Erzeugungspreisen** zu verschleudern. Jeder vernünftig denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten **keine Muster** versendet werden können, da doch bei einigen hundert Musterbestellungen von diesen Resten in Kürze nichts übrig bliebe und ist es demnach ein reiner **Schwindel,** wenn Tuchfirmen von Resten-Muster inseriren und sind in derartigen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten und sind die Absichten eines derartigen Vorgehens bezweifelt.

Reste, die nicht konveniren, werden umgetauscht oder wird das Geld zurückgesandt.

Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [341

Dreschmaschinen & Göpel

mit praktischen Erneuerungen.

Grosse Auswahl und billige Preise.

Einzig den ersten Preis für erwähnte Maschinen an der Ausstellung in Pruntrut letzthin.

Prospekte und Preiscourant gratis und franko.

J. Stalder, mechanische Werkstätte, **Oberburg** (Bern).

M5931Z)

Schön getrocknete
Hollunder- & Lindenblüthen, Kamillen & Kümmel,
neue Ernte, kauft die
Wyler'sche Apotheke
1613] in Aarau.

Hafer
verkauft in beliebigen Quantitäten fortwährend
1641] **J. Jirsen**, obere Mühle, **Aarau.**

Zu kaufen gesucht: Ein leichterer
Einspänner-Brückenwagen,
möglichst neu.
Won wem, sagt der Verl. d. Bl. [1642

Zur Weinbereitung
empfehle **Weinbeeren, Corinthen, Stampfzucker,**
zu billigsten Preisen.
J. J. Bircher, Krämer
1584] in Küttigen.

Fahnen,
wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**,
(OF202) Kts. Zürich.

Spiegel
in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
E. Etrub, Tapezierer,
1240] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein feinschießender
Martini-Stutzer
(neuestes System); wegen Augenschwäche. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1601

Kinderwagen
in schöner Auswahl, von Fr. 20. an und höher sind stets vorräthig bei
Alr. Lüthi, Sattler,
1494] Casinostraße in Aarau.

Zu verkaufen: Ein ächtes
Bündner-Geschirr
(gutes Leder, neu, solid); bei **Alf. Scheibler**, Sattler,
1556] Metzgergasse, Aarau.

Zu verkaufen: Eine Partie
Tuchenden & Tuchmuster,
bei
1610] Herw. Lüthy in Schöftland.

Von heute an kann bei **Rud. Lienhard**, Schmied in Holziken wieder fortwährend
Düngsalz
bezogen werden. [1548

Garten- & Blumendünger
in beliebigem Quantum,
in Schachteln von ½, Ko. à 50 Cts.
Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzuheftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Wagenschmiere,
extrafeine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von
circa 25—50 Kilo zu 40 Cts. per Kl.
„ 15 „ „ 45 „ „ „
„ 7 „ „ 50 „ „ „
in Kistchen von 1 Kilo „ 55 „ „ „
sowie offen in jedem beliebigem Quantum
2222] **C. Lychner**, Seiler in Aarau.

Heu 1885er
kauft noch
Weber-Hegnauer, Wirth,
1617] Bahnhofstraße, Aarau.

Zu verkaufen: Das
Heu- & Emdgras
ab etlichen Jucharten „Neumatten" von
J. B. Guyer in der Telly
1592] zu **Aarau.**

Zu verkaufen:
Zwei schöne
Ziegen (Mutti)
und ein **Gitzi** (Horni).
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1614

Todes-Anzeige.

Im Auftrage unseres Bruders, Schwagers, Onkels und Vetters **Joh. Ulr. Rutishauser**, von **Scales Diggings** (Californien) machen wir Freunden und Verwandten die schmerzliche Mittheilung von dem am 4. Juni abhin erfolgten Hinscheide seiner innigst geliebten Gattin

Frau Carolina Rutishauser geb. Meier,
von **Aarau.**

Sie starb im 64. Altersjahre in Folge eines Herzschlages.
Wir empfehlen die theure Verstorbene einem liebevollen Andenken.

Scales Diggings (Californien), **Aarau, Amriswell,**
den 28. Juni 1886.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:
Familie Rutishauser,
1633] Alt-Spitalbauers.

Empfehlung.

Als unserem **Depôt** im **Tagerhaus Aarau** kann fortwährend bezogen werden:
Aechter Grenoble-Cement, Marke Delune & Comp., in Fässern und Säcken.
Dyckerhoff Portland-Cement, allbekannt, bestbewährt, schöne Farbe, in Tonnen von 180 Kilo.
1543] Preise billigst. **Hofmann & Comp.** in **Lenzburg.**

Haar-Regenerator.
Der **Haar-Regenerator** giebt den grauen Haaren ihre natürliche Farbe wieder, verhütet das Ausfallen derselben, verhindert die Schuppenbildung und begünstigt das Wachsthum.
Preis per Flasche für 4 Wochen
— Fr. 2. —
1616] **Löwenapotheke St. Gallen.**

Sommer-Pantoffeln
für **Erwachsene & Kinder**
in Leder, Pflisch, Stramin & Lasting;
Bottinen,
Hübsche Auswahl in Kinderartikeln empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
1425] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Pacht-Gesuch.
Es wird ein kleines

Landgut
mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden **zu pachten** eventuell später **zu kaufen gesucht.**
Vorgezogen werden solche in der Nähe einer Bahnstation und wo eine 8 bis 12pferdige Wasserkraft benützt werden kann.
Anträge mit genauer Beschreibung und Angabe des Pacht-Rückkaufspreises erbeten unter Chiffre O 1728 Z an
Orell Füßli & Comp.
(OF1728) in Zürich.

Amerik. Düngergabeln
billig bei **Getränker Fäller**, Kronengasse, Aarau.

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Wera, Apoth. (Ma1075M)

Unterleibskrankheiten,
Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstbefleckung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wassertrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Bitte zu lesen.
UNENTBEHRLICH
Für jede Familie
1 Britania Silber Tafel-Service von 50 Stück, für nur 15 Mark.

Es bedarf wohl keiner grossen Reclame mehr zur Anpreisung unserer berühmten und von den höchsten Herrschaften als anerkannt besten und billigsten, dem echten Silber nächststehenden **Britania-Speiseservices,** welche durch ausende Danksagungen und Nachbestellungen der höchsten Herrschaften bekräftigt wird, wir aber wegen Mangel an Raum hier nicht veröffentlichen können und liegen solche zur gefälligen Einsicht des P. T. Publikums in unserem Depot auf. Unser vielseitig berühmtes Britania-silber-Waarendepot, welches wir durch eine grosse Liquidation billig an uns brachten, versetzt uns in die angenehme Lage zu Jedermann nachstehendes äusserst pracht- und effectvolles Britaniasilber-Speiseservice für den Spottpreis von **nur 15 Mark** (sage nur fünfzehn Reichsmark) zu versenden, was früher sogar im en gros Preise **60 Mark kostete:**
6 Stück Britaniasilber **Tafelmesser** mit echt engl. Stahlklingen
6 Stück Britaniasilber **Gabeln** feinste Qualität
6 Stück Britaniasilber **Speiselöffel** schwerster Qualität
6 Stück Britaniasilber **Cafélöffel,** massive Qualität
6 Stück Britaniasilber **Theelöffel,**
1 St. Britaniasilber **Suppen-schöpfer,** superfein schwer
1 Stück Britaniasilber **Milchschöpfer,** gross massiv
6 Stück grosse massive **Dessertlöffel** auch als **Kinderlöffel** zu benützen.
2 Stück Britaniasilber **Tafelleuchter,** prachtvoll auf's solideste gearbeitet.
6 Stück feinste ciselirte **Austria-Tassen**
3 Stück Britaniasilber **Eierbecher,** feinster Qualität
1 Stück Britaniasilber **Pfefferstreuer** schwerster Qualität zusammen
50 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kosten Alles zusammen nur **fünfzehn Mark.**
Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme, (Postverschuss) oder vorherige Geldeinsendung so lange der Vorrath reicht effectuirt durch den Generalverwalter des Vereinigten Britaniasilber-Fabriks-Depôt,
J. Silberberg, Wien
Stadt Fleischmarkt 16.
NB. Das Britaniasilber ist das einzige Metall, das ewig weiss bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und garantiren wir 10 Jahre für das Weissbleiben der Bestecke. Im nicht konvenirenden Falle wird die Sendung binnen 3 Tagen anstandslos retour genommen.
Es wird ersucht um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Ein beredtes Zeugniß.

Werthester Herr Karrer-Gallati in **Mollis!**
Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gerühmte Wirkung hatte.
Winil, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlich bekannten **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis** bei **Glarus** (Schweiz). Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mässige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein vorübergehendes Mittel gebraucht wie bei andern. Septlustige Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Soeben erschien bei **Fisch, Wild & Cie.** in **Brugg** und ist dort, sowie bei der Expedition dieses Blattes zu beziehen:
Gesetze & Verordnungen
über den Bezug der direkten
Staats- & Gemeindesteuer,
nebst Weisungen der Direktion des Innern an die
Bezirks- und Gemeindesteuerkommission.
Verordnungen
betreffend
die Stempelsteuer.
nebst Kreisschreiben der Finanzdirektion an sämmtliche Bezirksbehörden und Verzeichniß der stempelpflichtigen Gegenstände sammt Tarif.
64 Seiten 8°, cartonnirt à 50 Cts.
In diesem handlichen Bändchen, im Format unseres **„Obligationenrechtes"** haben wir alle diejenigen Gesetze und Verordnungen vereinigt, welche sich auf Staats- und Gemeindesteuerwesen, sowie auf die Stempelsteuer beziehen.
Es sind dies bekanntlich die wichtigsten Erlasse, welche seit Annahme der neuen Verfassung in Kraft getreten sind. Das Büchlein ist somit ein unentbehrliches Bedürfniß für Jedermann.
Gegen Einsendung von 55 Cts. in Marken wird dasselbe franko zugesandt.

Lehrmeister-Gesuch.
Die Armenpflege Oberentfelden sucht für einen 20jährigen Jüngling, der die **Wagnerprofession** erlernen möchte, einen tüchtigen und rechtschaffenen **Lehrmeister.**
Anmeldungen mit Angabe der Eintrittsbedingungen wolle man an Herrn Gemeindeammann Thut dahier adressiren. [1637

Leichter Nebenverdienst,
lohnend für Jedermann (auch Frauenspersonen). — Anfragen mit inliegender Freimarke unter der Adresse [1597
„Erwerbsuchweis" postlagernd Zürich

Aufforderung
für
Joh. Hunsiker, Postillon, von **Unterkulm.**
Wenn der bei mir abgegebene **Coffer** sammt Inhalt innert 10 Tagen nicht in Empfang genommen wird, so wird derselbe an Jemand anders verschenkt.
Aarau, 30. Juni 1886.
1644] Rohr zum „Wildenmann".

R. Volliger, Krämer
in **Boniswyl,**
hat uns die Nachnahme für ein im Novbr. 1885 aufgegebenes Inserat zum vierten Mal ohne Angabe eines Grundes refüsirt.
Wir bitten um stille Theilnahme!
Die Expedition.

Lehrmeister-Gesuch.
Für einen taubstummen Knaben, der das **Schneiderhandwerk** erlernen möchte, wird ein **Lehrmeister** gesucht.
Sich zu melden bei
J. Fotter, Vorsteher auf **Lenzenhof**
1630] bei Aarau.

Mehrere tüchtige
Schreiner
finden dauernde und gutbezahlte Arbeit bei
Märki & Haller
1632] in Aarau.

Offene Lehrlingsstelle,
In einem **Engros-Geschäfte** der Stadt **Aarau** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.
Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre H 10 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1615

Gesucht:
20-30 Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung in der
(M6965Z) **Seidenzwirnerei Mellingen.**

Eine brave Tochter
könnte die **Weißnäherei** gründlich erlernen bei
1636] Frau Spähne, Rain, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver, starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Gärtner-Profession** gründlich erlernen.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1561

Gesucht:
Auf 1. Juli oder früher ein braver, wenigstens 18 Jahre alter, fleißiger **Bursche** als **Knecht** in die
1395] **Frauen-Apotheke** in **Olten.**

Schulden- & Bürgschaftsrüfe.
Aufgekündet unter Betreibung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderung und Bürgschaftsrechte.
Bezirksgericht Kulm.
Bausch, Johannes, alt Lehrer, von Teufenthal; gestorben.
Eingabefrist: bis 7. August 1886 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Sager, Jakob, Bürlis von und zu Unterkulm; unter Pflegschaft stehend.
Eingabefrist: bis 7. August 1886 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.
Kulm, 22. Juni 1886.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1622] Bolliger.

Dr. A. Peyer,
Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Soeben eingetroffen:
Dempacher Jubelfeier 1886.
Illustrirte Volksschrift,
empfohlen vom Central-Comité der eidg. Winkelriedstiftung. Mit 50 Illustrationen von Maler **Jauslin.**
Preis 1 Fr.
Rein-Ertrag zu Gunsten der Winkelriedstiftung.
Emil Wirz,
vormals J. J. Christen's Buchhandlung
1648] in Aarau.

Gesucht: Agenten und Reisende
zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger-Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 500 Mrk. und gute Provision.
1595] **Hamburg. J. Stiller & Comp.**

Lehrmeisterin-Gesuch.
Für ein taubstummes, fähiges und williges Mädchen mit deutlicher Aussprache wird eine **Lehrmeisterin** auf dem Lande gesucht, wo das Mädchen das **Weißnähen** und **Kleidermachen** erlernen könnte.
Sich zu melden bei
J. Fotter, Vorsteher auf **Lenzenhof**
1631] bei Aarau.

[redacted] Ein junger **Mann,** der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht zum baldigen Eintritt unter bescheidenen Ansprüchen eine **Reisestelle,** am liebsten in ein **Cigarren-** und **Tabakgeschäft,** weil auf diesen Artikel während längerer Zeit mit Erfolg gereist wurde. Wünschendenfalls würde auch provisionsweise verkauft.
Gefl. Offerten unter Chiffre R Nr. 206 befördert die Expedition dieses Blattes.

Flechten, Nervenleiden.
Zeugniß.
Herr **Bremicker,** prakt. Arzt in Glarus, bestreite mich von einer trockenen, brennenden Flechte an der rechten Hand in 14 Tagen vollständig. In Folge dieser überaus günstigen Resultate rieth ich meiner Tante, welche seit längerer Zeit an Nervenleiden, starken nervösem Kopfschmerz und Haarausfall litt, sich ebenfalls an den Herrn Bremicker zu wenden, was sie auch that. Der Erfolg war ein gleich guter, und war sie nach kurzer Zeit vollkommen hergestellt. Herr Bremicker ist daher allen derartigen Leidenden angelegentlichst zu empfehlen und garantire dersselbe für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.
Ins. Kt. Bern, im Sept. 1885.
Elise Anker.
Fr. Lina Feitli-Anker.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
In beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 36
sowie durch jede Buchhandlung. (H 35000)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Kiesenhäuser & Schuck in Genchen.

Trunksucht
heilt unter Garantie Spezialist
Karrer-Gallati, Mollis (Glarus).
Best. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 26. Juni 1886.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 5. 50
per Viertel 15 bis 20 Cts. Kohlen per Kilo Fr. 2. 25 bis Fr. 2. 30. Eier 10 bis 11 Cts. per 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts. 2 bis 3 Paar 10 Cts. Dörre Kopfsalatsuppe 25 bis 30 Cts., dörre Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40.
Kalbfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. Dörrer Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 90.

Aarau, Samstag, **Nro. 53.** 3. Juli 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1, 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.**

Zur Frage der Organisation der kantonalen Krankenanstalt.

I.

„Die „Botschaft" hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube."

In Nr. 73 und 76 der ultramontanen „Botschaft", welcher das Glück zu theil geworden, aus dem „Weißen Haus" der Residenz, dem, nebenbei gesagt, ein neuer Besenwurf zu wünschen wäre, fleißig bedient zu werden, wird diese Frage in einer Weise behandelt, welche die Kritik einer der Sache auch ferner stehenden Presse herausfordert. Der wohlbekannte Verfasser findet sich bemüßigt, den Standpunkt des Direktorialsystems eingehend zu vertheidigen. In dem Momente aber, als für die Prüfung der Organisationsfrage eine unparteiische außerkantonale Expertenkommission niedergesetzt ist, welche ihr Gutachten noch nicht abgegeben hat, erscheint eine Behandlung derselben im einseitigen Sinne des hohen Artikelschreibers, gelinde gesagt, wenig taktvoll. Das Gebahren desselben wird um so auffälliger, als von der Aufstellung besagter Kommission auch nicht ein Sterbenswörtchen gesagt wird. Der Schluß läge also nahe, es sei der Verfasser wenig gewillt, das Entachten jener Fachmänner gebührend zu berücksichtigen, oder aber, es sei ihm darum zu thun, für eine eingeimpfte Lieblingsidee Stimmung zu machen. Das gänzliche Schweigen über die außerkantonale Experten-Kommission ist zwar nur eine neue Illustration zum Widerstand der Verfechter des Direktorialsystems gegen die Niedersetzung derselben. Aber man sollte doch meinen, wer für eine gute Sache zu kämpfen glaubt, sollte sich vor einem unparteiischen Richter nicht zu scheuen haben. Wie gesagt also, nur provocirt durch eine unzeitige öffentliche Behandlung der Frage, die den Entscheid der Behörden in unguter, weil einseitiger Weise zu beeinflussen im Stande wäre, betreten wir jetzt schon den Kriegspfad. Sehen wir uns die „schlagenden Gründe" der Botschaft etwas näher an.

Als Popanz zum Schrecken vor dem Chefärztesystem wird eine Rechnung von 24,000—40,000 Fr. hergezaubert, und behauptet, unter 6—10,000 Fr. erhalten wir keinen tüchtigen Spezialarzt. „Einen solchen Kostenaufwand erlauben unsere bescheidenen Verhältnisse nicht." Einverstanden! Aber wer wagt im Ernste zu behaupten, wir müßten 4 Chefärzte haben und jeden mit 6- bis 10,000 Fr. salariren? Wer sich in solchen Angelegenheiten auch nur oberflächlich und beinebens umgesehen, ganz gewiß nicht. Abgesehen davon, daß es gegenüber den aargauischen Aerzten, von denen mehrere als gute Spezialisten über die Grenze des Kantons bekannt sind, von denen einzelne sich schon wissenschaftlich in rühmlicher Weise bethätigt haben, eine bemühende Ignoranz bedeutet, wenn man sagen will, das Chefärztesystem könne nicht durch Berufung wirklicher Spezialisten verwirklicht werden, sondern man müßte sich mit unsern „gewöhnlichen Aerzten" behelfen, so wollen wir einstweilen nur mit dem reichkotirten Basler Spital exemplifiziren, der seine Chefärzte mit 4000 Fr. in der Schweiz am besten bezahlt. In St. Gallen, das 5 Chefärzte hat, wird ein solcher im Maximum mit 3000 Fr. honorirt. Entweder wird daher mit solchen Zahlen eine absichtliche Täuschung beabsichtigt, oder aber, wer solche ins Blaue hinaus vormalt, lebt in einer Unwissenheit, welche das ernsteste Studium einschlägiger Literatur absolut fordert, bevor er darüber ein weiteres Publikum belehren möchte.

Wir halten dafür, es seien, auch wenn man die Frage, welches System das bessere sei, einstweilen ganz außer Acht läßt, denn doch unter den Aerzten im Aargau weit eher drei Spezialisten für innere Medizin, Chirurgie, Geburtshülfe und Frauenkrankheiten zu finden als ein einziges Universalgenie, das sich erdreistete, zu behaupten, es beherrsche das ganze große Gebiet der Medizin. Vernünftige Leute sind aber über einen solchen Wahn hinaus, und gerade die wissenschaftlich hochstehenden Aerzte sind von solcher Selbsttäuschung und Selbstüberschätzung frei. Ja, der botschaftliche Freund des Direktorialsystems fühlt instinktiv so etwas heraus und will darum die Spezialkrankheiten nach ihren Abtheilungen den Assistenzärzten zuweisen. Also Assistenzärzte, Anfänger, unter Aufsicht eines Generalarztes wären gut genug für die Besorgung der Kranken, 3 Chefärzte, welche man aus der Zahl der „gewöhnlichen" Aerzte wählte, aber nicht, obwohl diese schon jahrelange Erfahrung haben. Was man einem System zu liebe nicht alles behaupten kann! Man stelle sich einen Augenblick diese Wirthschaft in einer Krankenanstalt vor, in welcher der Oberarzt die ca. 200 Kranken alle paar Tage einmal ansehen kann oder wie es voraussichtlich und erfahrungsgemäß gehen wird, während 2—3 Wochen einmal ansieht und die Assistenzärzte alles übrige besorgen läßt. Es wird Niemand glauben, eine solche Besorgung gereiche den Kranken zum Nutzen und werde von unserm Volke in der neuen Anstalt gewünscht. An dieser aber soll der Direktor auch noch die Hebammenkurse, welche mehrere Monate dauern, leiten, täglich Unterricht geben, und dazu noch die Verwaltung beaufsichtigen. Was ist da anders möglich, als daß bei solcher Organisation die Assistenzärzte eben die behandelnden Aerzte werden, also die Hauptaufgabe in ihre Hände übergeht.

Aber der „verantwortliche Centralposten"? Das ist in den Augen eines Verwaltungsbeamten, der einen bequemen Verkehr und möglichst wenig Arbeit wünschen muß, allerdings ein gewichtiges Motiv. Weniger schwer aber fällt das bei denjenigen in die Wagschale, denen es um die heilige Sache der richtigen Krankenversorgung und Besorgung zu thun ist. Warum könnte nicht auch einem der Chefärzte die Leitung resp. die Repräsentation und die Oberaufsicht über die Verwaltung übertragen werden. Daß der damit betraute in der Anstalt wohnen soll, kann als selbstverständlich gelten, für die übrigen Chefärzte ist es nicht nöthig. In allen schweizerischen Spitälern, Münsterlingen ausgenommen, wohnt kein Arzt im Spital, sondern blos die Assistenten. Wo Oberärzte, Direktoren unterwegen, sich mit einer ausgedehnten Konsultationspraxis „beheiligen" lassen, oder sogar vom Staate noch mit andern, theils gar nicht ins Fach einschlagenden Dingen, betraut werden, ist die ständige Anwesenheit und Aufsicht ja auch ausgeschlossen.

Weil das Direktorialsystem sich in Königsfelden zu glänzend bewährt habe, wo doch drei Anstalten, die Irren-, Kranken- und Hebammenanstalt unter einer einzigen Direktion stehen, darum soll es auch an der neuen Krankenanstalt zu Aarau eingeführt werden. Das ist der beste Trumpf. Bezüglich der Irrenanstalt trifft die Behauptung zu. Was aber die Krankenanstalt anbetrifft, so behaupten Wissende, daß dieselbe bedeutend hinter andern Spitälern zurückstehe. Warum gehen denn Operationsbedürftige in schweren Fällen nicht nach Königsfelden, sondern nach Basel oder Zürich? Wie sollten für Nahrung und Unterhalt 65—80 Rp. per Tag in Königsfelden genügen, wenn in andern sogar größern Spitälern dafür 120—140 Rp. verausgabt werden müssen? Sind die Klagen über eine geringe Kost etwa nicht wahr? Und was sagt man dazu, daß die Heildauer in der Königsfelder Krankenanstalt eine der längsten der Schweiz ist? Aber gerade in den finanziellen Ergebnissen hat man stets den Glanzpunkt der Anstalt gefunden. Wenn der Verfasser der Botschaftartikel behauptet, man komme an den Krankenanstalten Deutschlands von ähnlichem Umfange und gleichen Verhältnissen, wie die aargauische, vom Chefärztesystem zurück, so hätte man doch zum Beweise auch nur ein einziges Beispiel erwartet.

Schon gut, nur muß man sich nicht allzu ängstlich quälen;
Denn eben, wo Beweise fehlen,
Da stellt zur rechten Zeit ein Wort sich ein."
(Mephisto im „Faust" zum Schüler.)

Schweiz.

Bundesstadt. Die vereinigte Bundesversammlung wies das Begnadigungsgesuch eines Adolf Mösch von Frick ab, welcher durch Nachlässigkeit als Weichenwärter der Gotthardbahn im Dezember 1885 eine Entgleisung bei Göschenen verursacht hatte, und zu Kosten, Buße und 3 Tagen Haft verurtheilt worden war. Für Abweisung stimmten 58, für Gewährung des Gesuches 53.

— **Schweiz. Nordostbahn.** Die Generalversammlung der Nordostbahn genehmigte die Rechnung pro 1885 und die Vertheilung des Reingewinns, als 6 % Dividende der Prioritäten und 31,000 Fr. Vortrag. Für den Verwaltungsrath wird Landammann Dr. Fahrländer als Vertreter der Aargauer Regierung anerkannt.

— **Kriegsgerichte.** Zürcherische Blätter regen die Aufhebung der Kriegsgerichte an. Sie bezeichnen den prunkvollen und kostspieligen Apparat des Kriegsgerichtes als das fünfte Rad am Wagen und finden, daß auch die von den Soldaten begangenen Vergehen den ordentlichen Gerichtsbarkeiten unterworfen sein sollten, indem es ja vollständig genügen würde, im bürgerlichen Strafrecht den Satz aufzunehmen, daß die Strafe zu erhöhen sei, wenn der Angeklagte zur Zeit der Verübung der That das militärische Gewand getragen habe. Das Kriegsgericht möge zur Zeit des Krieges am Platze sein, nicht aber bei Rekrutenschulen, Wiederholungskursen und Inspektionen.

Ja, aber der Pomp, das Air, der Militärkopf?!

— **Allgemeine Versicherung.** Zur Beurtheilung der Unfallversicherung bietet eine Tabelle, welche in einem Gutachten des Hrn. Fabrikinspektors Klein an das eidgenössische Handelsdepartement enthalten ist, lehrreiche Anhaltspunkte. Es beträgt nach derselben die durchschnittliche Versicherungsprämie, allerdings mit erheblichen Schwankungen je nach der Gefährlichkeit der Arbeit, durchschnittlich 1 Fr. 10 R. per hundert Franken Einkommen. Nehmen wir die Jahreslöhne zu 900, 1200, 1500, 1800 Franken an und suchen wir für den Fall gänzlicher Invalidität Renten von je 600, 800 1000, 1200 Fr. zu erzielen, so könnte das geschehen durch Einzahlung von je 9 Fr. 90 Rp., 13 Fr. 20 Rp., 16 Fr. 50 Rp., 19 Fr. 80 Rp, wie man sieht: geringe Beträge, die im Verhältnis zu dem Jahreseinkommen und zu der Wohlthat der Versicherung minim sind. In einer Unfallversicherung für die ganze Schweiz bei der großen Zahl der Versicherten und dem Wegfall aller Dividendenbezüge können die Prämien wohl noch erheblich kleinere werden.

— Die **„Schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft"** kann vom Bezuge eines Nachschusses auch für dieses Jahr Umgang nehmen.

— **Weibervereine.** „Die Welt wird schöner mit jedem Tag, weiß Gott, wie das noch enden mag." Die Frauenemancipation spuckt hin und wieder in einigen Weiberköpfen. Frauen, denen es in der weiten Haut des Familienlebens zu eng ist, stiften Vereine und halten Versammlungen ab, an welchen mit großer Zungenfertigkeit weltverschütternde Ideen ans Tageslicht gefördert werden, wobei nüchtern denkende Menschen unwillkürlich sich des Göthe'schen Spruches erinnern: „Vernunft wird Unsinn, Wohlthat Plage. Weh' Dir, daß Du nicht zu Hause bliebst!" — Die brave Frau bleibt gern daheim und die beste Frau ist die, von der man nicht öffentlich spricht" sind alte Wahrheiten, die man nicht mehr achtet, trotzdem ihre Bethätigung der natürlichen Anmuth und dem Ewigweiblichen mehr entspricht als der Sturz in den Strudel der Welt.

Sind die Männer zu schwach geworden, die öffentlichen Angelegenheiten zu regeln? Brauchen Sie der Beihülfe der Weiber oder gar deren Vormundschaft? Wenn ja, dann überlasse man den Letztern das Feld der Oeffentlichkeit, stülpe seine Zipfelmütze über die Ohren und hocke sich hinter den Ofen und stricke Strümpfe für die Herrin. Die Konsequenz verlangt dann, daß das Weib auch die Vertheidigung des Vaterlandes übernehme, mit Tornister und Gewehr anrücke, exerzire, manövrire und allen Strapazen des Militärdienstes sich unterziehe. Man kennt zwar schon die afrikanischen Amazonenheere, weiß, daß das Weib, von der Kriegsfurie ergriffen, zur Hyäne werden, mit dem Gmisepen Spott treiben kann, aber man braucht nur diesen Punkt zu berühren, um die ganze Lächerlichkeit der Emancipationsduselei bloszulegen. Die Natur hat gewisse Schranken gezogen und die werden nicht straflos überstiegen. Wo das Weib über das Haus hinaustritt, da leidet gewiß die Familie. Kurz und gut: Die Mutter gehört ins Haus!

Ueber eine Weiberversammlung in Zürich, an der neben einigem Gescheidtem unsäglich konfuses Zeug zur Welt geschnattert wurde, berichten die „Basl. Nachr." also:

„Wir hatten am Sonntag das Vergnügen, zum ersten Mal einem Damenparlament beizuwohnen, indem der „schweizerische Frauenverband" sich im maurischen Saal des „Hotel National" in Zürich versammelte. Unter den anwesenden 65 Damen waren alle Altersstufen vertreten. Die Verhandlungen boten viel Interessantes dar und wurden von Frau Weber in Zürich würdig geleitet. Daß manche Schnitzer gegen den Parlamentarismus gemacht wurden, darf Anfängerinnen im parlamentarischen Leben nicht hoch angerechnet werden, besonders wenn man weiß, daß in der ersten Generalversammlung in Aarau (1885) Männer an der Spitze standen und das Ganze leiteten. In jener Versammlung war vor lauter Schüchternheit die Beredsamkeit keine sehr große, heute flossen die Reden stromweise. Es zeichnete sich namentlich Frau Dr. Fahrner in Zürich aus durch große Gelehrsamkeit und Gewandtheit. Sie gab bei Anlaß der Statutenrevision den Männern bittere Pillen zu verschlucken und oft nicht unverdiente. Die Zuhörerinnen riefen nicht etwa Bravo's, sondern lächelten stillvergnügt vor sich hin.

Als Zwecke des Vereins wurden folgende Punkte aufgestellt in Bezug auf die ehelichen Verhältnisse: 1. Verwaltung ihres eigenen Vermögens in der Ehe (wie z. B. in Baselstadt), 2. Vormundschaftsrecht beim Ableben des Mannes, oder wenn derselbe das Aktivbürgerrecht verliert, 3. gleicher Antheil mit dem Ehemann an dem in der Ehe erworbenen Vermögen. (So viel Sätze, so viel Unsinn!) Ferner sollen gleiche Erbberechtigung für Söhne und Töchter, sowie gleiche gesetzliche Rechte und Strafen bei Vergehen gegen die Sittlichkeit angestrebt werden. Die Auseinandersetzungen der Frau Dr. Fahrner über diese Punkte waren alle gewürzt mit sehr zutreffenden Beispielen aus dem Leben.

Interessant waren zwei Referate der Frau Korradi in Aarau und Pfarrer Schenker in Genf über die Einführung von Stellen- und Auskunfts-Vermittlungsbureaux in der deutschen Schweiz, welche beschlossen wurde, sowie ein solches über Kleidermoden in der Schule, von Frau Boos-Jegher.

Als Präsidentin pro 1886/87 wurde Frau Dr. Fahrner gewählt.

Bewunderungswerth war auch die Ausdauer der Damen, welche von 10 Vormittags mit einer Mittagspause von 1½ Stunden bis Abends ½6 Uhr aushielten."

Wir möchten den St. Gallern anrathen, für die Versammlung in dorten einen Triumphbogen von zerrissenen Weiberunterröcken zu errichten und die Kirchthürme mit ungewaschenen Schürzen zu beflaggen.

— **Religiöses Leben.** Für die Seele erquickend und Herz und Geist erhebend ist am Sonntag Morgen eine schöne Predigt im Gotteshaus. Wer sich diesen Genuß nicht verschaffen kann, der sucht zur Befriedigung seines Bedürfnisses nach entsprechender Lektüre, die jedoch nicht immer in dem Maße zu finden ist, als sie jenem genügen kann. Eine Wochenschrift, welche tiefreligiösen Sinn mit der Freiheit des Denkens zu vereinigen vermag, ist unserer Ansicht nach das, was dem Grosstheil unseres Volkes am besten zusagen dürfte. Wir sind im Falle, auf eine solche Schrift hinzuweisen, auf das in St. Gallen erscheinende, von Hrn. Pfarrer Albrecht in Rorschach redigirte „Religiöse Volksblatt". Dasselbe erscheint jeden Samstag zum Preise von Fr. 3. 40 jährlich; postamtlich bestellt kostet es nur 3 Fr.

Es sei Freunden einer gesunden geistigen Speise hiemit bestens empfohlen.

— **Komponist und Dichter des Sempacherliedes.** „Laßt hören aus alter Zeit!" — dies markige Lied, welches ganz anders anfeuert, als unsere geborgte Nationalhymne, ist gedicht tet von Heinrich Bossard und komponirt von J. U. Wehrli. Herr Lehrer Kreis in Oberstraß hat diesen beiden Schöpfern des Sempacherliedes durch seine im Verlag der zürcherischen Liederbuchanstalt erschienene Schrift ein schlichtes Denkmal gesetzt, das mehr als jedes andere Denkzeichen es vermöchte, zum Herzen spricht.

Die sehr lesenswerthe Schrift kostet nur 25 Rp.

Aargau.

— Die **Pflegeanstalt Muri** wird unsern Staatslenkern noch manchmal Bauchweh verursachen. Je mehr man der Organisation entgegenschreitet, je mehr öffnet sich die Kluft zwischen Ideal und Wirklichkeit.

Ideal! — Der Beschluß dieser Anstalt war eine Ge- und Verlegenheitsmache. Als die Zofinger Miene machten, sich für

das Kreisspitalsystem zu entscheiden, zog man die Freiämter mit dieser schönen Anstalt in Muri ins Interesse, um sie nöthigenfalls gegen die rabiaten Zofinger auszuspielen. Als es zum Treffen kam, erwiesen sich diese aber als ganz lammfromm und der Hauptzweck, die alleinseligmachende Krankenanstalt zu Aarau, war gerettet.

Wirklichkeit! — Die Anstalt ist mit hohen Kosten eingerichtet, aber es fehlen die Mittel zum Betrieb, es fehlen die Pfründer, die man rupfen könnte; man hegt bereits ernste Befürchtungen, die Gemeinden werden ihre Armen nicht dorthin verkostgelden, weil sie zu theuer kommen. Wie nun der Staat zwischen dem geistreichen Dilemma des großräthlichen Dekretes von 1882, wonach der Staat an den Betrieb der Anstalt unwesentlich beitragen und die Gemeinden für die Verpflegung ihrer Pfleglinge nur minim in Mitleidenschaft gezogen werden sollen, hindurchschiffen muß, bildet für die Kommission eine harte Nuß.

— **Militärisches.** Rekrutirung pro 1887. Die militärärztliche Untersuchung und Rekrutirung der im Jahr 1887 einzutheilenden Mannschaft der V. Division findet statt:

Für den 4. Kreis in Zofingen am 16., 17., 18. und 19. August.
„ „ 5. „ „ Aarau „ 20., 21., 23. und 24. „
„ „ 6. „ „ Laufenburg „ 25., 26. und 27. „
„ „ 7. „ „ Brugg „ 28., 30. und 31. „
„ „ 8. „ „ Baden „ 1., 2. und 3. September. „
„ „ 9. „ „ Reinach „ 6, 7. und 8. „

Zur ärztlichen Untersuchung, bezw. Rekrutirung haben zu erscheinen:

1. Die sämmtliche Mannschaft vom Jahrgang 1867 sowie bis auf den Jahrgang 1858 zurück, letztere soweit sie noch nicht militärärztlich befreit worden ist;
2. diejenigen Wehrpflichtigen, welche entweder bei der Untersuchung im Jahre 1884 für zwei, bez. im Jahr 1885 für ein Jahr zurückgestellt und seither durch Militärärzte als zum Dienst untauglich erklärt worden sind;
3. die eingetheilten Wehrpflichtigen, welche seit der vorjährigen Untersuchung aus Grund überstandener Krankheit oder eingetretener Gebrechen sich zu einer Dienstbefreiung berechtigt glauben und daher eine ärztliche Untersuchung verlangen.

Die letztern haben sich bis spätestens den 30. Juli bei ihren Sektionschefs zu Handen des Kreiskommandanten anzumelden.

— **Eine unterstützungswerthe Anregung.** „Soz. Tagbl." schreibt über das Kapitel der Staatsstipendien: „Der aarg. Staat zahlt jährlich eine erkleckliche Summe in Form von Stipendien an ärmere Studirende. Das ist vollkommen am Platz, denn das Wissen soll nicht das Privilegium der Begüterten sein. Auch dem ärmsten Kinde, das Talent hat, soll eine ehrenvolle Laufbahn offen stehen. Aber ebenso billig wird man es finden, daß Diejenigen, welche dank der Staatsunterstützung ihre Kenntnisse erweitern konnten, so daß ihnen später lukrative Berufsstellungen zufielen, das, was sie vom Staate bezogen, demselben auch wieder zurückbezahlen! Es giebt beispielsweise im Aargau eine Reihe von Anwälten, die jährlich ihre 10—15,000 Fr. netto einnehmen und ihre Stellungen nur der Staatsunterstützung verdanken. Da wäre es gewiß nur recht, wenn solche Leute die Leistungen des Staates wieder zurückvergüten würden. Solche, welche in Staatsämtern sind, nehmen wir aus, aber für die Andern mit lukrativen Einkommen ist die Schenkung einfach ein Unrecht. Mit dem Geld könnte der Staat manchen jungen, intelligenten Handwerker ebenfalls mit Stipendien ausrüsten, so daß er in der Fremde etwas Tüchtiges lernen könnte. Was dem Einen recht, ist dem Andern nur billig. Es wäre zu wünschen, daß die nöthigen gesetzlichen Bestimmungen hierüber erlassen würden, damit das Unrecht nicht länger fortdauert."

Bezüglich der Stipendien an die Lehramtskandidaten bestimmt das Gesetz höchst engherzig, daß der Stipendiat verpflichtet ist, dem Staate Aargau 6 Jahre in öffentlicher Stellung zu dienen. Die Engherzigkeit wurde mehr als einmal praktizirt. Wir heben nur einen eklatanten Fall heraus: Ein austretender Zögling des Lehrerseminars wollte sich zu weiterm Studium an's eidgenössische Polytechnikum nach Zürich begeben, um sich zum Bezirksschullehrer auszubilden (er ist es seitdem trotz alledem geworden). Nicht nur verweigerten ihm die aarg. Erziehungsbehörden von damals — es war unter der Aegide des berühmten Augustin Keller — ein Stipendium für den Besuch besagter Anstalt, sondern sie stellten ihm die Alternative, entweder in den untern Schuldienst einzutreten oder die im Seminar genossene Staatsunterstützung zurückzubezahlen. Dies ist zum aarg. Stipendienwesen eine traurige Illustration. Sie erscheint um so penibler, wenn man weiß, wie es gewisse Familien verstehen, an dem Staatssnapf zu saugen.

Welche Bestimmungen bezüglich anderweitiger Stipendiaten bestehen, ist uns zur Stunde nicht gerade gegenwärtig. Doch scheinen sie, wenn solche überhaupt existiren, nicht so eng geknüpft zu sein. Es ist nun Thatsache, daß gerade die hervorragendsten aargauischen „Staatsmänner" — die Bezeichnung „Staatsmann" nöthigt uns in Rücksicht auf unsre sprichwörtliche Kleinstaaterei immer ein mitleidiges Lächeln ab — für ihre Studien Staatsunterstützung genossen haben und zwar bis zu Beträgen über 2500 Fr. Das gemirt die Herren aber nicht im mindesten, sich als die prädestinirte Vorsehung des Volkes zu betrachten und ihr Ansehen, zu dem jenes durch seine Steuern auch beigetragen, in klingende Münze umzusetzen, ohne sich früherer „Noth" zu erinnern und dem Staate irgendwie anders als gegen lukrative Entschädigung zu nützen.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Mai 1886 Fr. 16,557,873. 25
Im Monat Juni sind erfolgt:

636 Einlagen mit	Fr. 123,511. 90	
556 Rückzahlungen mit	„ 412,849. 60	
Verminderung	„	289,337. 70
Bestand auf 30. Mai 1886	Fr.	16,268,535. 55
Zinszuschlag auf 30. Juni 1886	„	645,772. 55
Gesammtbestand	„	16,914,308. 10
Einlegeranzahl 11,533 (Zuwachs 36).		
Sicherheitsfond	Fr.	701,909. 38

— **Aarau.** Die Sammlung für die Winkelriedstiftung ist hier mit dem schönen Ergebniß von Fr. 4541. — abgeschlossen worden. Darunter befinden sich Einzelnbeträge von Fr. 500, 200, 100, 60, 50 rc. — Wenn die Gelegenheiten zum Geben nicht zu viel kämen, so wäre das Resultat wahrscheinlich ein viel erfreulicheres.

— **Bezirk Brugg.** Man schreibt uns vom Bözberg: „Schon Juli und immer noch macht der Himmel ein trübes Gesicht zum Heuet (hat inzwischen gebessert); dazu kommen noch die trüben regnerischen Nächte — Freunde der Wildschweine, welche wieder anfangen, ihr Unwesen zu treiben. Wiederholt sind dieselben in die Kartoffeläcker eingerückt und besonders letzte Nacht (Mittwoch) mit arger Verheerung. — Haben sie etwa vernommen, daß die Schußprämien abgeschafft sind? — Wenn es so fortgeht, so müßen nächsten Herbst und Frühling mehr als die Schußprämien für Saatgut verwendet werden. Man ist gespannt, ob man etwelchen Schadenersatz erhält und ob der Schaden jetzt oder Ende Oktober, wenn der Kartoffelrest daheim ist, abgeschätzt wird. Man frägt sich: Wenn es so fort geht, wie geht es dem Getreide? Wie den paar Trauben? (wenn es welche gibt. — Die Landbevölkerung des Kts. Aargau dürfte vielorts gewiß mehr Berücksichtigung finden. Mit saurem Schweiß muß das Feld bestellt werden; die Liegenschaft, der Ertrag und dazu noch die „Arbeit der Familie" welche rein landwirthschaftlicher Natur ist — und in einer Nacht ist alles dahin, zerstört, durch eine Landplage, welche verhindert werden könnte."

Auch von zweiter Seite ist uns Bericht über die Verheerungen der Wildschweine zugekommen.

— **Baden.** Der „Männerchor Frohsinn" hat am Bezirksgesangfest ein Defizit gemacht.

— **Bezirk Kulm.** Für den Winkelriedfond sind eingezangen: In Birrwil Fr. 300, Zezwil 108, Unterkulm 292, Teufenthal 103, Reinach 542, Beinwil 300, Burg 100, Menziken 650, Gontenschwil 156.

— **Schöftland.** (Korr.) Die Sammlung für die eidg. Winkelriedstiftung hat in unserer Gemeinde Fr. 350 abgeworfen.

— **Bottenwyl.** Letzten Samstag Nachmittag wurde aus dem Hause des Hrn. Bernh. Moor, Viehhändler auf dem Bottenstein, während die Leute ihrer Feldarbeit obligen, sämmtliche vorhandene Baarschaft u. A. m gestohlen. Die verschlossene Hausthüre wurde mit einem Schlüssel oder Dietrich geöffnet und alle Kisten und Kasten behutsam untersucht.

Kantone.

Bern. Am Juni Nachmittags 4 Uhr wurde die Gegend von Könitz von einem fruchtbaren Hagelwetter heimgesucht. Die Schlossen fielen wohl 8 Minuten lang in der Größe von mittlern Hühnereiern. Ein Drittel vom Kulturertrag wurde zerstört.

— In Pruntrut ist letzte Woche der kleine Knabe des Herrn Bergolders Jobin aus dem dritten Stocke eines Neubaues gestürzt Zum Glück wachte der Schutzengel der Kinder über ihm. Nur wenig verletzt wurde er aufgehoben und sein Zustand flößt keine Besorgnisse ein.

Genf. Im laufenden Semester besuchen über 500 Studenten die Universität Genfs. Die medizinische Falkultat hat am meisten Hörer, nämlich 156. Es wird dem Gesunden unheimlich zu Muthe, wenn man bedenkt, daß in der Regel an allen Universitäten die Zahl der jungen Heilkünstler am stärksten vertreten ist.

— In diesem Kanton soll im Jahre 1887 eine kantonale Viehausstellung abgehalten werden. Der Regierungsrath bewilligte dafür den außerordentlichen Kredit von 20,000 Fr. Prämien.

Luzern. Schwerer Diebstahl. Einem Liegenschaftsbesitzer in Kriens wurden laut „Vaterland" aus der Parterre-Wohnung entwendet: 1 weißzwilchenes Säcklein mit 10 Goldstücken zu je 80 Fr., 4 Goldstücken zu je 50 Fr., 2 Goldstücken zu je 20 Fr. (Viktoria) rc. 4 andere Säcklein enthielten je 400 Zwanzigfrankenstück, 60 Banknoten à 100 Franken. Im Ganzen wurden 68 bis 70,000 Fr. gestohlen. Man ersieht hieraus, daß es in Kriens noch reiche, aber auch einfältige Leute gibt, die das Geld lieber in Säcken verbergen, als an Zins legen oder sonst wie fruchtbar zu machen suchen.

St. Gallen. Das „St. Galler. Tagbl." berichtet über eine tragi-komische Szene, die sich letzten Samstag im Schlachthause in St. Gallen ereignete, wo ein „Muni" hätte geschlachtet werden sollen. Ein Metzger holte das Schlachtopfer in den Stallungen ab und führte es ohne alle Schutzvorkehrungen an einem Stricke in die Schlachthalle. Hier stutzte das Thier einen Augenblick. Es schien die Gefahr, die ihm drohte, zu ahnen, schleuderte mit einem Rucke seinen Begleiter bei Seite und raste nun wie toll in dem Raume umher, Alles drunter und drüber verfend, was ihm an Gefäßen und Geräthen im Wege stand. Die anwesenden Personen konnten nichts Besseres thun, als sich über die Treppe auf die Gallerie zu flüchten. Glücklicherweise stand die Kellerthüre offen und verirrte sich das wüthende Thier in den dunklen Raum. Ein beherzter Bursche schlug die Thüre hinter ihm zu. Nachdem ein ebenso unerschrockener als sicherer Schütze herbeigerufen worden war und ebenfalls auf der Gallerie Posto gefaßt hatte, wurde der Zwinger wieder geöffnet. Mit grimmigem Blicke trat der Stier neuerdings in die Arena heraus. Er kannte seine Feinde. Kaum hatte er sie wahrgenommen, die Metzger und die andern Zuschauer auf der Gallerie, so stürzte er sich schnaubend auf die Treppe. Schon hatte er die Hälfte derselben erreicht, noch ein Sprung und seine Hörner hätten den ersten Zuschauer erlangt und auch gespießt — da kracht der Schuß und mitten durch die Stirn getroffen brach er zusammen und kollerte rückwärts hinunter.

— Für die Winkelriedstiftung sind in diesem Kanton bis jetzt 13,000 Fr. eingegangen. Nach dem Ergebniß der Hauptstadt wird das Resultat ein mageres werden.

— In Altstätten fanden Knaben, die auf Vogelnester Jagd machten, in einer Mauer einen Strumpf, der 4600 Fr. in Gold enthielt. Auf die amtliche Ausschreibung hin meldete sich ein alter, von den Armenbehörden unterstützter Mann als Eigenthümer. Aber auch das Untersuchungsamt reklamirt die Summe, weil s. Z. ein Dieb gestanden hat, daß er bei jener Mauer seine Beute versteckt habe, die dann bei der Untersuchung nicht gefunden werden konnte.

Waadt. Ein Schlingel ist vom Polizeigericht zu Moudon zu der im Fischereigesetz vorgesehenen höchsten Buße von 100 Fr., zu zwei Wochen Gefängniß und zu den Kosten verurtheilt worden, weil er ein Pfund Chlorkalk in einen Bach geschüttet hatte in der Absicht, die darin befindlichen Fische zu tödten.

— Lehrer Chambordon in Nyon wurde letzten Samstag Nachmittags zwischen Tréler und Gwrins von einem Gewitter überrascht. Er trug seinen Regenschirm unter dem linken Arm, in der rechten Hand einen kleinen Koffer. Plötzlich blendet ihn ein greller Blitz, der den ganzen Himmelsraum erhellt, und raubt ihm während eines langen Augenblickes die Besinnung. Als er wieder zu sich kommt, findet er sich unverletzt am Boden sitzend mit gekreuzten Beinen, mitten auf der Straße; sieben bis acht Meter von ihm liegt sein Handkoffer, von seinem Regenschirm dagegen ist nicht die geringste Spur mehr zu finden. Seinen Schreck kann man sich denken. Zum Glück kam er mit diesem davon.

— Ein aus der Rekrutenschule heimkehrender, augenscheinlich angetrunkener Mann aus Charbonnière trat dort in ein Café, schlug sein Gewehr auf einen ruhig am Tisch sitzenden Waffengenossen an und gab einen blinden Schuß mitten ins Gesicht des Unglücklichen ab, so daß ein Auge verloren zu sein scheint. Der Getroffene wurde in den Spital geführt, der übermüthige Thäter ins Gefängniß.

Zürich. Winterthur. Kantonal Schützenfest. Am 30 Juni machte Herr Hauri von Reinach 200 Punkte in 20 Min. Da hat der wackere Schütze also sich selbst übertroffen.

Ausland.

Deutschland. In Breslau gab ein Druckereimaschinist einem Lehrburschen eine Ohrfeige, die denselben jedoch nicht bemerkbar verletzte. Nach wenigen Minuten aber sank der Bursche zu Boden und der herbeigerufene Arzt konstatirte den Tod desselben.

— Berlin. Der Reichstagsabgeordnete Sozialdemokrat Singer ist aus Berlin ausgewiesen worden. Sein Mandat als Stadtverordneter hat ihn ebenso wenig geschützt wie seine Stellung an der Spitze eines großen Damenkonfektionsgeschäfts, das hunderten von Arbeitskräften Verdienst gab und die notorischen Verdienste um das Gemeinwohl, die er sich seit Jahren erworben. Der Erfolg dieser Maßregel wird sein, daß bei der nächsten Reichstagswahl für Singer einige tausend Stimmen mehr abgegeben werden.

— **Würzburg.** 1. Juli. Der Stuttgart-Berliner Schnellzug stieß heute Mittag 1½ Uhr mit dem von Bamberg um 1 Uhr 20 Minuten hier eintreffen sollenden Postzug zwischen hier und Rottendorf auf einer freien Strecke zusammen. Der Zusammenstoß war ein fruchtbarer. Man hat bis jetzt 10 Todte, ca. 10 Schwerverletzte und eine noch nicht bestimmbare Anzahl Leichtverwundeter konstatirt.

Die Scenen, die sich in den Krankensälen abspielen, sind herzzerreißend; Mütter rufen nach ihren Kindern und umgekehrt; dazwischen das Jammern und Stöhnen der zum Tode Verletzten.

Oesterreich-Ungarn. In Temesvar wurden neun Polizisten zu je 2 bis 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil sie überwiesen waren, mehrere Personen mißhandelt zu haben, um Geständnisse zu erpressen; drei Personen waren infolge der Mißhandlungen gestorben.

Frankreich. General Saussier habe seine Entlassung gegeben, und diese Nachricht macht in Paris großes Aufsehen, da Saussier Gouverneur von Paris ist und Manche ihn für den künftigen Befehlshaber der französischen Armee im Kriegsfalle ansahen. Einige Personen behaupten Kriegsminister Boulanger habe einen Konflikt gesucht, um Saussiers ledig zu werden. Wahrscheinlich will Boulanger die Stadt Paris nicht in dessen Händen lassen, weil er ihm nicht traut.

— Zum französischen Nationalfest am 14. Juli wird ein Extrazug von Belfort nach Paris abgehen mit den bekannten herabgesetzten Preisen von 27. Fr. 50 Rp. in II. und 16 Fr. 50 Rp. in III. Klasse hin und her. Diese Züge werden zum Nationalfeste zahlreich benützt, sie gewähren 6 Tage Aufenthalt in Paris. Wer Paris und das Nationalfest noch nie gesehen hat, kann mit diesem Zuge billig zu dem gewünschten Genusse gelangen. Die Fahrt dauert von Belfort 15 Stunden.

— Paris hat am 30. Mai 2,251,306 Einwohner, 14,378 mehr als 1881.

— General Prinz Murat und sein Sohn sind als Mitglieder einer ehemaligen Herrscherfamilie aus den Armeelisten gestrichen worden.

— Der ehemalige Bischof Furnier von Montpellier traf einst auf der Straße in Castres ein Kind, das sein Interesse fesselte durch sein zwar ärmliches aber hübsches Aussehen, sein resolutes, ausdrucksvolles und intelligentes Wesen. „Wie heißt du?" fragte der Bischof. — „Viktor Felix", antwortete der Kleine. — „Dein Alter?" — „Fünf Jahre." — „Was willst du einmal werden?" — „Bischof, wie du!" — „Gut, du sollst es sein", meinte gutmüthig lächelnd der Greis. Das war im Jahre 1826. Der Bischof bekümmerte sich in der Folge um den intelligenten Jungen und heute, 60 Jahre später, ist der kleine Viktor Felix — Erzbischof von Sens, der soeben zum Kardinal ernannt wurde.

England. Von einer glücklichen Mutter erzählen englische Blätter folgendes: Emmy Winter, die Wittwe eines kleinen Beamten in London, welche von einer geringen Pension ihren Lebensunterhalt bestreiten mußte, fristete in London mit ihren vier erwachsenen Töchtern ein sehr kümmerliches Dasein. Die Mädchen, die sämmtlich sehr hübsch sind, beschäftigen sich mit Handarbeiten. In einem Wäschegeschäft, woselbst sie Hemdkragen anfertigten, lernte Lizzi Winter, die älteste der Schwestern, einen Muhamedaner Namens Habdem El Selim kennen. Der Mann kundschaftete die Wohnung des Mädchens aus, und die Nettigkeit sowie das Wesen der Familie entzückten ihn so sehr, daß er bei der Wittwe um die — Hände ihrer vier Töchter anhielt, die er sämmtlich zu heirathen wünschte. Mrs. Winter, sowie ihre Töchter hatten nicht das Mindeste gegen den Antrag des enorm reichen Fremden einzuwenden, der auch die — Schwiegermutter in sein Heim zu nehmen versprach; allein die Obervormundschaft weigerte sich, den Handel zu sanktioniren. Die Wittwe hat die Angelegenheit ihrem Vertreter, Mr. Patridge, übergeben. Sie findet es haarsträubend, daß man dem „Glücke" ihrer Kinder Hindernisse in den Weg legt.

Belgien. In der Brüsseler Vorstadt St Gilles ist ein schreckliches Verbrechen entdeckt worden. In einem Hause der Straße Fonsny wurden frisch abgeschnittene Beine und Arme einer Frau in einem Sacke aufgefunden; der Rumpf und Kopf fehlen. Es herrscht große Aufregung in St. Gilles.

China. Die Chinesen haben in dem Handelsvertrage mit Frankreich alle Schriften von der Einfuhr ausgeschlossen, die einen nicht moralischen Inhalt haben. Es scheint, ihre Gesandten in Paris haben ihre Regierung sehr gut über französische Litteratur unterrichtet.

Doppelbreiter Beigeuse (garantirt reine Wolle) **à 65 Ctz. per Elle** oder 1 Fr. 10 bis 1 Fr. 75 per Meter versenden in einzelnen Metern, **Roben**, sowie in ganzen **Stücken** portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.** P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Mit wenigen Centimes täglich kann man eine gründliche Reinigung seines Körpers verbeiführen und hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- u. Gallenleiden, Hämor-hoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit rc.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker **R. Brandt's Schweizerpillen**, erhältlich per Schachtel zu Fr. 1. 25 Cts. in den Apotheken. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz im rothen Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. Juni 1886.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Brugg. Meier, Hans Jakob, Rüdis von Möhlthal. Eingaben 28. Juli. **Kulm.** Frei, Samuel, Anna Maria und Elisabeth, Samuels, Zimmermanns im Wall zu Gontenschwyl. Eingaben 31. Juli. — Mauch, Johannes, als Lehrer, von Tenkenthal. — Soger, Jakob, Bärlis von Unterkulm. Eingaben 7. Aug. **Lenzburg.** Ehrl, Johannes, Krämer, von Lupfig, in Rammerswyl. — Baldinger, Johannes von Halberbank. — **Kull**, Jakob, gewesener Portier in Niederlenz. Eingaben 28. Juli. **Zofingen.** Gutermeister, Hieronimus, früher Wirth zum „Römerbad" von Zofingen. Eingaben 7. August.

Benefiz. Inventarifi. Kulm. Haller, Gottlieb, Johannesen, Gößlers, Bäcker von Reinach, in Malenfeld wohnhaft gewesen. **Lenzburg.** Wernli, Jakob, Hans Jakobs, Eichhalders von Thalheim, in Schafisheim wohnhaft gewesen. — Sanitonier, Jakob, Jakobs von Seengen. Eingaben 28. Juli. **Zofingen.** Rothiger, Kaspar, Hans Jakobs, genannt Kappeli in Hinterwyl zu Uerkheim. — Steiner, Gottfried, von Herzogenbuchsee; Spezereihandlung in Unterwurgenthal. Eingaben 7. August.

Nachgeldstag. Baden. Spörri, Joseph, Dreher in Obersiggingen (Unterfiggenthal). Eingaben 7. August.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Kirchhofer, Johannes, Zurzifikhren von Auenstein. Eingaben 28. Juli.

Geldstags-Rückzug. Lenzburg. Frau Hediger, Anna Maria, in Othmarsingen.

Rehabilitationen. Brugg. Schwarz-Lauppert, Friedrich, gew. Gefangenwärter in Brugg. **Lenzburg.** Suter, Johannes, Wällehansen, Dachdecker in Seon. — Meier, Samuel Steinhauer, von Hendschiken. **Zofingen.** Lanz, Joh., von Madiswyl (Bern), früher Wirth in Glashütten (Rylen), nun in Aufersiel (Zürich).

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 2. Juli. Der Barometer bleibt hoch im Norden und Westen von Europa, er ist gefallen in Spanien und im Süden von Frankreich. **Aussichten** auf Nordostwind, schönes Wetter, normale Temperatur.

Gerichtliche Vieh- und Heugras-Steigerung.

In den Geldstagen über **Adolf, Rudolf** und **Oskar Burkhardt,** in **Walde** zu **Schmiedrued,** wird am **Mittwoch den 7. Juli** nächsthin Steigerung abgehalten:

1) Ueber die **Lebwaare,** nämlich: **2 Pferde, 1 Füllen, 9 Kühe, 6 Rinder; 4 Kälber; 6 Schweine.**
Beginn Vormittags 9 Uhr bei der Wohnung des Oskar Burkhardt.

2) Ueber das **Heugras** ab circa 10 Hektaren auf mehreren Grundstücken.
Sammlung Vormittags 10 Uhr bei der Wirthschaft in Walde.

Kulm, 1. Juli 1886.

Namens der Geldstagsabordnung:
1663] **Merz,** Kanzlist.

Liquidation.

Um gänzlich zu liquidiren, werden

Verfertigte Herren-Kleider;

ferner:

Herren-Kleider-Stoffe

in:

Gutttuch, Boucksking, Eberhaut & Halblein,

sowie

Frauen-Kleider-Stoffe

wie:

Merinos, Halbwolle, Baumwolle, Indienne & Oxfords

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft.

Ebenso erlasse meine sämmtlichen

Schuhwaaren,

sowie alle anderen Artikel zu den billigsten Preisen. — Ich mache das Tit. Publikum auf diese vortheilhafte Gelegenheit, **billig einzukaufen,** besonders aufmerksam und empfehle mich bestens.

Franz Camisasca,
1544] **Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.**

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des sel. **Jakob Fritschi,** Adams, Zimmermann, von **Teufenthal,** bringt an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

A. Am **Freitag den 9. Juli** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Säuberli** dahier, die **sämmtlichen Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhäuschen** mit **Scheune,** sowie **5 Aren Baumgarten-** und circa **18 Aren Ackerland.**

B. Am **Samstag den 10. Juli** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, bei der Wohnung des Erblassers, die **sämmtliche Fahrhabe,** worunter 1 **Kuh,** verschiedene **Berufsgeräthe für einen Zimmermann** u. s. w.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Teufenthal, 2. Juli 1886.

Der Beauftragte:
1666] **Jb. Mauch,** Gemeindeschreiber.

Basler

Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Die unterzeichneten Agenten obiger Gesellschaft empfehlen sich zum Abschluß von Versicherungen gegen **Feuer-, Blitz- & Explosionsschaden** zu festen und billigen Prämien und ertheilen bereitwilligst jede gewünschte Auskunft:

Rud. Kyburz in Unter-Erlinsbach; Hans Blattner, Sekretär in Küttigen; J. Heiz, Lehrer in Rohr; Joh. Hediger, Armenpfleger in Rapperswyl; Jakob Suter, alt Armenpfleger in Suhr; Othmar Thut in Ober-Entfelden; Robert Widmer, Kaufmann in Grünichen; Rudolf Graber, Sohn in Kölliken; Gottl Knechtli in Ober-Muhen; J. Haury, Lehrer in Hirschthal; Rud. Lüthy, Posthalter in Schöftland; Sam. Lüthy, Lehrer in Schmiedrued; Gottlieb Suter, Sohn in Seon und Gottlieb Sandmeyer, Negotiant in Seengen. [1661

Um weniger bemittelten Auswanderern

die **angenehme** und **bequeme Reise** über **Paris-Hâvre** zu ermöglichen, hat eine **bedeutende Preisermäßigung** stattgefunden.

Für Prospekte und Vertragsabschlüsse haltet sich bestens empfohlen
1661] **Wüthrich-Lüdi** zum **„Storchen"** in **Aarau.**

Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er sich in

Schöftland als Zimmermeister

niedergelassen hat. — Er empfiehlt sich daher den verehrten Arbeitgebern für **Neubauten** und **Reparaturen,** sowie für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, solide und prompte Bedienung zusichernd.

J. Hunziker-Steiner, Zimmermeister
1665] im Dreistein zu **Schöftland.**

Dreschmaschinen & Göpel

mit praktischen Erneuerungen.

Grosse Auswahl und billige Preise.

Einzig den ersten Preis für erwähnte Maschinen an der Ausstellung in Frutigen letzthin

Prospekte und Preiscourant gratis und franko.

J. Stalder, mechanische Werkstätte,
M5931Z) **Oberburg** (Bern).

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über **Johannes Siegenthaler,** Baumeister, von **Trub,** Kts. Bern, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

Mittwoch den 7. Juli 1886, Nachmittags 3 Uhr, in der **Speisewirthschaft Egloff** im **Schachen** in **Aarau.**

Es kommt zur Versteigerung: Der **unvertheilte sechste Theil der Wohnhäuser Nr. 772 & 773 und des Gartens Nr. 461 b,** vor dem Haldenthor in Aarau.

Aarau, 30. Juni 1886.

Namens der Nachgeldstagsbehörde:
1649] Blattner, Kanzlist.

Zum Ausleihen:

Eine gut renommirte

Wirthschaft & Bäckerei

an einer der lebhaftesten Straßen in einer gewerbreichen Stadt des Aargau's.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1659

Größte Auswahl

Collier	20 Cts.	bis 1	Fr.
Brochen	10 „	„ 1	„
Armband	25 „	„ 1	„
Haarpfeile	10 „	„ 1	„
Ringe	10 „	„ 1	„

1655] **Pariser Bazar, Vorstadt Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine fast neue, garantirte

Seidenwind-Maschine

mit 14 Häspeln und Theilerstock; bei Frau Müller im „Weinberg"
1654] in Aarau.

Schlüssel- & Remontoir-Zahuhren
(Cylinder & Anker)



in allen Arten,
— garantirt. —

Nickelgehäuse	von Fr. 12.	bis Fr.	28.
Silbergehäuse	„ „ 18.	„ „	85.
Goldgehäuse	„ „ 55.	„ „	450.

bei **J. Luginbühl,** Sohn, Uhrenmacher
(H2159J) in **Delsberg** (Berner Jura).

Sommer-Kleider

für

Herren und Knaben:

Anzüge

aus leicht wollenen Stoffen: Drell, Moleskin (waschächt);

Jaquettes & Paletöts

in Kammgarn, Façonné, Panama, Lustre, Drell & Turntuch;

Einzelne Hosen aller Art;

Sommer-Unterkleider;

Weiße und farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen.

Ackermann-Buser,
1364] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Größte Auswahl

Schürzen

in **Ia Oxford** à 50 Cts. bis 3 Fr.
1656] **Pariser-Bazar,** Vorstadt **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein ganz neuer

Martini-Stutzer.

Preis billig. Auskunft beim Verl. [1660

Schön getrocknete

Hollunder- & Lindenblüthen, Kamillen & Kümmel,

neue Ernte, **kauft** die
1613] **Wydler'sche Apotheke** in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
724] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

1240] **E. Strub,** Tapezierer, in Aarau.

Schweizerische Centralbahn.

Anläßlich der **Sempacher-Feier** sind **Montag den 5. Juli 1886** zwischen **Aarau-Sempach & vice versa** folgende **Fahrgelegenheiten** vorgesehen:

Aarau	Abg. 6.10 Vorm.	7.25 Vorm. 7.44 Vorm.
Sempach	Ank. 8.25 „	9.41 Vorm.
Sempach	Abg. 4.15 Nachm. 5.11 Nachm.	*5.50 Nachm. *6.45 Abds.
Aarau	Ank. 6.59 Nachm.	*8.10 „ *9.— „

* Anhalten auf allen Zwischenstationen.

Das Nähere besagen die Plakatfahrpläne.

Basel, 30. Juni 1886.
(H2794Q) **Das Direktorium.**

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 15. Juni 1886.

Der Geschäftsführer:
1573] **Wehrli.**

Vorläufige Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von Aarau und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß ich mit meiner weltberühmten

Menagerie

(zum ersten Mal in der Schweiz)

am **Montag den 5. Juli** mit Extrazug hier eintreffe und dieselbe während acht Tagen zur Schau stelle. Ich darf mir schmeicheln, daß diese Menagerie die größte auf Reisen befindliche ist, indem dieselbe 82 Mtr. in der Länge und 10 Mtr. in der Breite mißt.

Besonders hervorzuheben sind: Das Nil- oder Flusspferd, das Gnu oder gehörnte Pferd, das Zebra oder Tigerpferd, schwarze Panther, 2 Elephanten, Löwen, Königstiger, Jaguare, Leoparde, Tapier, Eisbären, Gepard, Tigerkatzen, langbehaarte, gestreifte und gefleckte Hyänen, malaysche Bär, Lippenbär, ungarische und russische Bären, Waschbären und Ameisenbären, sibirische, russische und ungarische Wölfe, Schakal, Zibethkatzen, Strauss, Adler, Pelikane, Arras, Papageie und Cakadus. Eine Sammlung von 20 verschiedenen Affengattungen, darunter der Waldmensch (5 Fuß hoch), 5 Krokodile, 4 verschiedene Schlangen u. dgl.

Täglich zwei Hauptvorstellungen

mit Fütterung sämmtlicher Thiere. — Dressur mit dem Wunder-Elephanten „Jombo", unübertrefflich in seinen Leistungen. Derselbe produzirt sich als Seiltänzer, Flaschenläufer, Akrobat, Schaukler, Muskler u. s. w. — Dressur mit den Raubthieren. Sämmtliche Produktionen werden ausgeführt durch die Thierbändigerin **Emma Grail.**

Alles Uebrige ausführlich beim Eintreffen.
1653] **Friedr. Kleeberg,** Menageriebesitzer.

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Bau"** bei **Zofingen** werden am **Montag den 12. Juli 1886,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

43 Ster Buchenholz;
15,000 Wellen.

Zofingen, 1. Juli 1886.
1652] **Schwarz,** Kreisförster.

Albrecht Wittlinger,
13 Storchengasse 13.

Der

Ausverkauf

in der von meinen hiesigen Arbeitern und aus nur **reinwollenen Stoffen** auf's pünktlichste angefertigten

Herren- & Knaben-Garderobe

hat nun begonnen und verkaufe ich in meinem Spezial-Geschäft:

13 Storchengasse 13

zu und unter Herstellungskosten, in allen Preislagen.

Stoffresten und Reservekuöpfe gratis.

Bitte auf die Firma genau zu achten.

Albrecht Wittlinger,
Zürich.
1572]

Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13.

Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13.

Sonntags von 10 — 2 Uhr geöffnet.

Brunnen am Vierwaldstätter-See.

Hôtel & Pension zur „Sonne"

II. Ranges.

Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter — Schöne Gartenwirthschaft mit deutscher Kegelbahn. — Eingerichtet für **Schulen** und **Gesellschaften,** für welche spezielle billige Berechnung. — Tägliche Mittagessen im Garten à Fr. 1. 50.
(OF1750) **Ruedy,** Propr.

Friedr. Buser,
vordere Vorstadt in **Aarau,**
verkauft wegen vorgerücktem Alter zum **Ausverkauf** zu möglichst herabgesetzten billigen Preisen sein großes **Lager** in **neuen** und **getragenen**

Mannskleidern

und **Schuhwaaren,**
um später den Laden vermiethen zu können.
Er empfiehlt sich bestens. [1302

Rüschen, Kragen, Spitzen

sehr billig.
Pariser Bazar, Vorstadt, **Aarau.**

Billige



Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Zu verkaufen: Ein feinschießender

Martini-Stutzer

(neuestes System); wegen Augenschwäche.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1601

CHOCOLAT KLAUS

Locle.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H460J)

Köstlicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Kräftigkeit, seinen feinen Geschmack und seinen Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und ausserordentlich billigen Preis. Verkaufsstellen überall.

CHOCOLAT KLAUS — CHOCOLAT KLAUS — CHOCOLAT KLAUS

Hafer

verkauft in beliebigen Quantitäten fortwährend
1641] **J. Zimmann,** obere Mühle, **Aarau.**

Zu kaufen gesucht: Ein leichterer

Einspänner-Brückenwagen,

möglichst neu.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [1642

Heu 1885er

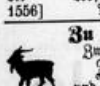
kauft noch
Weber-Hegnauer, Wirth,
1617] Bahnhofstraße, Aarau.

Zu verkaufen: Ein ächtes

Bündner-Geschirr

(gutes Leder, neu, solid);
bei **Alf. Scheibler,** Sattler,
1556] Metzgergasse, Aarau.

Zu verkaufen:
Zwei schöne



Ziegen (Mutti)
und ein **Gitzi** (Horni).
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1614

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Lehrmeisterin-Gesuch.

Für ein taubstummes, fähiges und williges Mädchen mit deutlicher Aussprache wird eine **Lehrmeisterin** auf dem Lande gesucht, wo das Mädchen das **Weißnähen** und **Kleidermachen** erlernen könnte.
Sich zu melden bei
J. Forter, Vorsteher auf **Landenhof**
1631] bei Aarau.

Der Erfolg erweckt Vertrauen!
Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis.**
Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie auf's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.
Ennenda, Januar 1886.
Balthasar Aebli.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantirt Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1296

Fahrhabe-Steigerung.

Herr Jb. Siebenmann in der Goldern dahier, als Vormund des **Jb. Indermauer,** von da, bringt am **Samstag den 10. dies,** Nachmittags 2 Uhr, beim **Schulhause** im **Resenthal,** Gemeinde **Gränichen,** an öffentliche Steigerung:
Verschiedene **Fahrhabgegenstände,** worunter namentlich: 1 einthüriger **Kasten,** 2 aufgerüstete **Betten,** 2 **Kinderbettstatili,** 2 **Eggen,** 2 **Baumleitern,** 1 alter **Wagen,** 1 **Pflug,** 2 **Tragbähren, Tische, Sensen, Heugabeln, Hauen, Kärste,** 1 **Schnitzelbank,** 1 **Waldsäge, Fässer,** 1 **Brennapparat** mit Stande, 1 **Futter-** und 1 **Strohschneidmaschine** und Anderes mehr.
Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein
Aarau, 1. Juli 1886.
Der Beauftragte:
1662] **Hans Lüscher,** Notar.

Heugras-Steigerung.

Ab circa 80 Aren Wiesland im „**Homberg**", Gemeindebann **Ittenthal,** wird das **Heugras** in mehreren Abtheilungen am **Mittwoch den 7. Juli** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich versteigert; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet
Ittenthal, 28. Juni 1886. [1638] **G. Welti,** Ammann.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. Fr. 16,350,000.

Abschluss von **Versicherungen** auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**
Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Localagenten und der
General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**
NB. **Solide** und **tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (OF832)

Zwischen dem Mythen u. d. Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Bad Seewen.

Station der Gotthardbahn.

Kuranstalt zum „Sternen".

Per Bahn 5 Minuten nach Brunnen u. Vierwaldstättersee, 1 St. n. Rigi-Km.

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet seit Mitte Mai).
Das Kurhaus liegt in anerkannt schönster Lage von Seewen, ist ganz umgeben von schattigen Gartenanlagen, besitzt einen eleganten Speisesaal, eine aussichtsreiche Terrasse und eine neuerstellte Wasserversorgung mit Closet-Spülung und ist das einzige Hôtel am hiesigen Platze, welches diese in sanitarischer Beziehung so hochwichtige Einrichtung hat. (M 5781 Z)
Pensionspreis sammt Zimmer und Bedienung 2c. per Tag 4½ bis 5½ Fr.
Badearzt: Dr. Karl Real.
Ausführliche Prospekte gratis und franko.
Ergebenst empfiehlt sich Der Eigenthümer: ***M. Fuchs-Kürze***

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar- u. Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren 2c.** für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Für Colonialwaaren-Reisende

oder

Colonialwaaren-Handlungen, die reisen lassen,

für den **Kanton Aargau.**
Ein leistungsfähiges Fabrikations-Geschäft wünscht mit einem tüchtigen, gewandten Reisenden oder mit einer Colonialwaaren-Handlung en gros, welche reisen läßt, behufs Vertrieb eines Artikels, der überall in bedeutenden Quantitäten Verwendung findet, in Verbindung zu treten. Lohnende Provision. Anmeldungen ohne Prima-Referenzen können nicht berücksichtigt werden.
Offerten unter Chiffre **L. 499** an die Annoncen-Expedition von
(M5974Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Handels-Lehrling

gesucht mit guter Schulbildung und hübscher Handschrift in ein **Basler Waarenschäft** zum sofortigen Eintritt. — Gründliche Lehre.
Selbstgeschriebene Offerten in beiden Hauptsprachen unter Chiffre **H. 2761 Q.** an
Haasenstein & Vogler in **Basel.**

Seidenbänder! Sehr große Auswahl!

das Neueste in Qualität und Farben,
Resten und am Stück,
halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.
Bahnhofstraße Nr. 1025, Aarau. **A. Fehlmann-Blattner.**

Auf bevorstehenden **Heuet, Ernde** und **Emdet** offerire bei Abnahme von mindestens 10 Liter

1885r weißer Effinger,		per Liter à	45	Cts.
1884r „	„	„ „	50	„
1885r rother „	(Brämgäriler),	„ „	55	„
alter rother		„ „	55	„

garantirt reell.

Es empfiehlt sich bestens
Julius Widmer zur **„Linde"**
1634] in **Gränichen.**

Zu verkaufen: Eine Parthie

Cuchenden & Cuchmuster,

bei
1610] Herm. Lüthy in Schöftland.

Leop. Foith, jun.

Für 15 Franken
versende ich portofrei

Aechte Brünner
Tuch-Reste

3 bis 3½ Meter lang, für einen **completen Herren-Anzug,** in allen Farben und guter, tadelloser Qualität, gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung.

Brünn (Mähren).

Zürcher Kernseife,

per Pfd. 25 Cts., per 10 Pfd. Fr. 2. 40; **Harzseife** 28 Cts.; **prima Kernseife** 40 Cts.; **Soda** 6 Cts. per Pfd.; **Reisamlung** 30 Cts. per Pfd.; feinste **Waizenamlung** 30 Cts. per Pfd.; **Mack's Doppelstärke** 60 Cts. per Pfd.; **Appenzeller Glättekohlen,** ohne Rauch und Geruch brennend, per Pack von 2 Kilo 60 Cts; **Kohlenglätteisen, Waschseile, Klämmerli, Waschbretter 2c.** empfiehlt
1109] Herm. Lüthy in Schöftland.



Trempenau. Wie bewirbt man sich korrekt und Erfolg versprechend um

Offene Stellen

jedes Berufes? Ist jedem Stellungssuchenden äußerst nützlich. Franko gegen 1 Fr. 25 Cts. in Briefmarken von
Gustav Weigel, Buchhandlung
(H36780) in **Leipzig.**

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen taubstummen Knaben, der das **Schneiderhandwerk** erlernen möchte, wird ein **Lehrmeister** gesucht.
Sich zu melden bei
J. Forter, Vorsteher auf **Landenhof**
1630] bei Aarau.

Platz-Gesuch.

Ein treues, kräftiges **Mädchen,** welches vorletzte Ostern konfirmirt worden ist und in der Landarbeit, sowie in der Haushaltung ziemliche Kenntnisse besitzt, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1651

Eine brave Tochter

könnte die **Weißnäherei** gründlich erlernen bei
1636] Frau Spähne, Rain, Aarau.

Gesucht: Eine Magd

für Haus- und Feldarbeit.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1658

Mehrere tüchtige

Schreiner

finden dauernde und gutbezahlte Arbeit bei
Märki & Haller
1632] in Aarau.

Gesucht:

Auf **1.** Juli oder früher ein braver, wenigstens 18 Jahre alter, fleißiger **Bursche** als **Knecht** in die
1395] **Kreuz-Apotheke** in **Olten.**

R. Bolliger, Krämer
in **Boniswyl,**
hat uns die Nachnahme für ein im Novbr. 1885 aufgegebenes Inserat zum vierten Mal ohne Angabe eines Grundes refüsirt.
Wir bitten um stille Theilnahme!
Die Expedition.

Lehrmeister-Gesuch.

Die Armenpflege Oberentfelden sucht für einen 20jährigen Jüngling, der die **Wagnerprofession** erlernen möchte, einen tüchtigen und rechtschaffenen **Lehrmeister.**
Anmeldungen mit Angabe der Eintrittsbedingungen wolle man an Herrn Gemeindeammann Thut dahier adressiren. [1637

Schulden- & Bürgschaftsruf.
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.
Hofmann, Joh. Rudolf, Johannesen von **Schlosrued,** in Schafisheim wohnhaft gewesen; gestorben.
Eingabefrist: bis 14. August 1886 in der Gemeindekanzlei Schlosrued.
Kulm, 29. Juni 1886.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1664] Bolliger.

Publikation.

Die Kirchgemeinde Ammerswyl-Dintiken ist im Falle, diesen Sommer noch den **Kirchthurm** in **Ammerswyl** nebst den **Zifferttafeln** reparieren zu lassen.
Offerten über diese Arbeiten nimmt bis 14. Juli nächsthin das Tit. Pfarramt in Ammerswyl entgegen, wo auch der Baubeschrieb eingesehen und auch weitere nöthige Auskunft ertheilt werden kann.
Ammerswyl, 29. Juni 1886.
Namens der Kirchenpflege,
Der Präsident:
Ammeg, Gerichtssubstitut.
Der Aktuar:
1650] Gehrig.



Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**
Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.
Auskunft ertheilt deren Agent
Vincenz Ursprung in **Herznach.**

Lehrtöchter gesucht.

Eine bedeutende Fabrik der Uhren-Industrie der französischen Schweiz sucht arbeitsame, gutbeleumdete **Mädchen** von 16 bis 20 Jahren, mit guter Sehkraft, zur Erlernung eines angenehmen und einträglichen Berufes. Günstige Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache.
Unter Einsendung von Zeugnissen oder Referenzen sich zu wenden an
Ls. E. Junod in **Lucens**
(H1927L) (Kts. Waadt).

Dr. A. Peyer,
Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an Krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss- Vorbeugung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, chem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Zeugniß.

Ein **chronischer Blasencatarrh, Stuhlzwang, Wasserbrennen** und **Drang zum Uriniren** quälte mich 70jährigen Mann schon lange Jahre und da alle ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben, wandte ich mich, auf Empfehlung hin, brieflich an Herrn **Dr. Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus.** Das Resultat war überraschend; schon in der kürzesten Zeit war ich wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn aus dankbarem Herzen allen Leidenden.
Herr Dr. Bergfeld behandelt mit ebenso bewundernswerthem Geschick (wie aus den massenhaften eingesandten Zeugnissen aus einem Jahr zu ersehen) alle Arten Haut-, Nerven- und Unterleidsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- u. Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Krröpfe u. s. w. Er garannirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.
Burg bei Stein (Aarg.), 20. Dez. 1885.
Joh. Eichenberger, Drechsler.

Getreidebericht.
Romanshorn den 28. Juni 1886.
Weizen sehr fest. Hafer ruhig. Mais und Gerste unverändert.

Russisch Theiß-Weizen	Fr.	22. 75 bis Fr.	22. 50
Prima Ung.-Waizen	„	„ „	21.—
Gute Mittelsorten	„	21. 25 „ „	21. 25
Rumän. Waizen	„	—.— „ „	—.—
Russischer Weizen	„	22.— „ „	22.—
Hafer, deutscher	„	17. 50 „ „	18.—
Brau-Gerste, ung.	„	—.— „ „	—.—
Mais, gelber	„	16. 50 „ „	16. 75

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 29. Juni 1886.
Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Kösli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50, Verbrauchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 22 — 61 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 36.

Aarau, Mittwoch, Nro. 54. 7. Juli 1886.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Frage der Organisation der kantonalen Krankenanstalt.

II.

„Gewöhnlich glaubt der Mensch, wenn er nur Worte hört, Es müsse sich dabei doch auch was denken lassen."

Für den zweiten Theil können wir uns füglich der Kürze befleißen, aus dem einfachen Grunde, weil es uns widerstrebt, dem Verfasser der Botschaftartikel auf das Gebiet der persönlichen Gesichtspunkte, die derselbe gelehrt „subjektive" Motive nennt, zu folgen. Verschiedene Winke, die den Vertheidigern und Anhängern des rationellen Chefärztesystems bezüglich der Kundgebung der „subjektiven" Meinung zugekommen, mögen gef. dahin adressirt werden, von wo aus zuerst mit persönlichen Motiven gefochten worden ist, an die Verfechter des Direktorialsystems. Sobald die Frage von jener Seite auf den Boden der Personalpolitik hinüber gespielt wurde, so mußte auch die Unantastbarkeit ihrer Propheten aufhören. Wenn man gegnerischerseits persönliche Momente anführt und aus der Leitung Königsfeldens Beweisgründe für das Direktorialsystem in Aarau herleiten will, so muß und darf diese Leitung kritisirt werden. Und wenn man noch weiter geht und aus der in Aussicht gestellten Uebersiedlung des Hrn. Dr. Schaufelbüel nach Aarau einen Grund für das gleiche System mehr machen will, so kann auch eine persönliche Kritik nicht erspart bleiben. Die Schuld fällt auf jene zurück, die in Ermanglung sachlicher Motive, mit solchen „subjektiven" Gründen zuerst ins Feld gerückt sind. So sehr auch wir die Leistungen des Hrn. Dr. Schaufelbüel anerkennen, so vermochten wir doch noch nicht aufzuhören, selbst zu sein und selbst zu denken.

In das krumme Horn der Lobhudelei stößt nun auch der Botschaftartikler, nicht denkend, daß diese Hrn. Dr. Sch. selbst höchst unangenehm sein muß. Er bemüht sich, in einer Gegenüberstellung der beiden Hauptvertreter des Direktorial- und Chefärztesystems, der Herren Dr. Schaufelbüel und Dr. Bircher, seinen Mann auf Kosten des Letztern recht glänzend herauszustreichen. Nun sagen uns selbst Aerzte, die es wissen können, daß Herr Bircher in wissenschaftlicher Beziehung nicht hinter Hrn. Schaufelbüel zurückstehe. Das beweisen auch seine wissenschaftlichen Arbeiten, die über die Grenzen der Schweiz hinaus bekannt geworden, und seine Leistungen auf dem Gebiete der Chirurgie, über welches Fach er an der Berner Hochschule Vorlesungen hält. Kurz und gut, sein Urtheil in verwünfiger Frage ist mindestens so berechtigt als das seines Antipoden.

Die „Botschaft" behauptet, es müssen mit dem Chefärztesystem erst noch Erfahrungen gemacht werden und die Einführung desselben wäre für uns ein gefährliches Experiment. Ein gewagtes Experiment aber wäre vielmehr das Direktorialsystem, das nirgends an Spitälern von der Größe des neuen aargauischen eingeführt ist. Wir haben neulich Gelegenheit genommen, uns an kompetenter Stelle nach dem Inhalte des reichhaltigen Memorials zu erkundigen, das Hr. Dr. Bircher der Behörde eingereicht hat. In demselben ist nachgewiesen, daß in allen schweiz. Spitälern mit Ausnahme von Königsfelden und Münsterlingen der Verwalter nicht untergeordnet ist, aus welchem Punkte bekanntlich eine Kardinalfrage gemacht werden will. Er bestreitet zwar die Vorzüge der Unterordnung der Verwaltung unter die ärztliche Leitung nicht, zeigt aber zugleich, daß eine solche administrative Leitung auch einem Chefarzte übertragen werden könne, daß sie aber durchaus nicht auch eine ärztliche Direktion resp. eine Direktion in der Krankenbehandlung bedinge und verlange. — Er weist dann im Fernern nach, wie alle Spitäler in der Schweiz und in Deutschland mit 200 und mehr Betten das Chefärztesystem haben und zwar nicht nur blos in Universitätsstädten, sondern auch andernorts. Durch einen Vergleich zwischen den Leistungen von Königsfelden mit Direktorialsystem und St. Gallen mit Chefärztesystem zeigt er, daß Letzteres weitaus bessere Resultate in der Krankenbehandlung liefert als Königsfelden und daß es für einen Direktor unmöglich wäre, das zu leisten, was in St. Gallen geleistet wird. Er beweist aber noch mit unumstößlichen Zahlen, daß nach seinem Vorschlag die Leitung der Anstalt nicht theurer zu stehen kommt, als beim Direktorialsystem. Herr Dr. B. hat sich die Mühe genommen, bei hervorragenden Spitalärzten der Schweiz, Deutschlands und Italiens Umfrage zu halten und von sämmtlichen ist ihm die Antwort zu theil geworden, das Chefärztesystem sei das einzig richtige für einen Spital von solcher Größe. Er empfiehlt daher wie die Mehrheit der befragten Aerzte für die Organisation 3 Chefärzte (Hauptärzte) mit 2—3 Assistenten (Unterärzte) für innere Krankheiten, chirurgische Fälle, Geburtshülfe und Frauenkrankheiten. Einer der Hauptärzte soll die Repräsentation resp. die administrative Leitung und Oberaufsicht über die Verwaltung übernehmen und in der Anstalt wohnen. Von einem Experimentiren kann daher keine Rede sein, da die Vorzüge des Direktorialsystems in administrativer Beziehung vereinigt sind mit den Vorzügen des Chefärztesystems bei der Krankenbehandlung, und letzteres ist in einem Spital doch wohl die Hauptsache. Es spricht nicht sonderlich zu Gunsten der Freunde des Direktorialsystems, wenn sie auch bei der Organisationsfrage die Künste der Verdrehung zu Hülfe nehmen müssen. So behauptet der Botschaftschreiber, Herr Bircher hätte s. Z. entgegen dem Schaufelbüelschen Projekt einer Centralanstalt Kreisspitäler für einzelne Bezirke befürwortet, während er in seiner Broschüre eine Centralanstalt mit 150 Betten nebst 4 Kreisspitälern mit zusammen 80 Betten empfohlen hat.

Wie nun aber gar der Bau der Krankenanstalt, resp. deren Anlage das Direktorialsystem präjudiciren soll, ist uns etwas dunkel. Eine sog. Direktorwohnung zwingt doch nicht gerade zu besagtem System, so wenig als die Annahme, es sei eine geeignete Persönlichkeit für das Direktorium vorhanden. Oder sind wir im Aargau wirklich so weit gekommen, daß man eine Anstalt in Bau und Organisation für eine Persönlichkeit zuschneiden darf? Sind unsere Anstalten der hochbesoldeten Direktoren wegen da? Das wollen wir noch nicht hoffen, obschon die aus der Kantonalbank fließenden Mittel viel zu erlauben scheinen.

Das „Opfer" hätte der Botschaftschreiber Hrn. Dr. Schaufelbüel ersparen können, bestünde solches doch nur in der Reise eines Möbelwagens von Brugg nach Aarau, indem die Besoldungsverhältnisse ganz dieselben wären und auch die Wohnung punkto Aussicht und Comfort nicht so weit hinter derjenigen in Königsfelden zurückstehen dürfte. Das größere Opfer wäre wohl der Tausch des „europäischen" Namens (!) mit der Rolle eines bloßen „kantonalen Arztes". Ja gewiß, es ist zu lächerlich, wenn man so etwas zuerst bedauert, um einen Athemzug später zu behaupten, es wäre doch das Beste, Hr. Dr. Sch. brächte dieses Opfer und übernähme die Leitung der Anstalt, um seinem rühmlichst begonnenen Werke die Krone aufzusetzen. Dieser bombastische Schluß stimmt ziemlich mit in einem Eisenbahncoupe vertrauensselig gemachten Mittheilungen einer hohen Persönlichkeit überein, herr Dr. Sch. habe erklärt, er könne ganz gut nach Aarau kommen, da bezüglich Nachfolgerschaft an der Irrenanstalt keinerlei Befürchtungen zu hegen seien. Wir müssen wiederholen, daß wir es absolut nicht am Platze finden, wenn trotz der Niedersetzung einer Expertenkommission Abmachungen hinter den Coulissen stattfinden, welche eine andere Lösung, als sie die Freunde des Direktorialsystems vorsehen, verunmöglichen. Vergesse man nicht, daß das Volk zur Geschichte auch ein Wort, und zwar das letzte und wichtigste, mitzusprechen hat!

Am Schlusse eines dritten Botschaftartikels, der von Unrichtigkeiten förmlich wimmelt, wird behauptet, die Anhänger des Chefärztesystems wollen die Angelegenheit zu einer politischen Parteifrage machen. Diese blöde und schnöde Verdächtigung ist keiner weitern Antwort werth.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Die Zolleinnahmen betrugen im Monat Juni Fr. 1,651,076 (33,768 Fr. weniger als im Vorjahr). Das Halbjahr ergab Fr. 10,011,082 (89,610 Fr. mehr als vom Januar bis Juli 1885).

— **Militärisches.** Die Mitglieder der neuen Gewehr-Kommission sind die Obersten Feiß, Künzli, Bleuler, Greßly, Oberstlieutenant Thelin, Nationalrath Vonmatt, Ständrath Blumer, Ständerath Muheim, Konstrukteur Amsler in Schaffhausen, Oberst v. Mechel und Oberst Veillon. —

Zwei bernische Infanterie-Rekruten, welche die in ihren militärischen Dienstbüchlein eingetragenen pädagogischen Noten verbessert d. h. also gefälscht hatten, wurden wegen Urkundenfälschung zu 20 resp. 25 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— **Offiziersfest.** Am sehr belebten Bankett vom Samstag Abend im Schweizerhof zu Luzern nahmen circa 500 Offiziere aller Waffen theil. Anwesend waren General Herzog, die Divisionäre Feiß, Cérésole, Künzli, Pfyffer, Vögeli, die Waffenchefs sämmtlicher Truppengattungen, die Militärattaché mehrerer fremder Mächte.

— **Sempacher Schlachtfeier vom 5. Juli.** Diese nahm einen großartigen, vom herrlichsten Wetter begünstigten Verlauf, unter Anwesenheit einer kolossalen Volksmenge. Luzern und Sempach wären auf's Sinnreichste und Geschmackvollste dekorirt. Schon die Vorfeier und die Hauptprobe vom Sonntag gestaltete sich zu einem Volksfest im schönsten Sinne des Worte's. Das Festspiel gefiel der Zuschauermenge über die Maßen gut. Um 9 Uhr begann der Gottesdienst bei der Schlachtkapelle. Nach der Verlesung des Schlachtberichtes hielt Hr. Haas, Regens des Priesterseminars, die Ehrenpredigt.

Nationalraths-Vizepräsident Dr. Zemp sprach Namens der Regierung von Luzern. Der Redner hob die Bedeutung der Schlacht ob Sempach hervor und richtete an die Versammlung, als einer Tagsatzung der alten und demokratischen neuen Zeit, herrliche patriotische Worte.

Er dankt der Armee und ihren Leitern, die zum gegenwärtigen Bestand der Eidgenossenschaft Wesentliches beigetragen und spricht dem Bundesrath das Vertrauen aus, gleichzeitig Alle zur Einigkeit mahnend, als dem wirksamsten Faktor für Förderung der gemeinsamen Wohlfahrt. Man solle Auge und Herz offen halten für die wirklichen Leiden des arbeitenden Volkes, die volkswirthschaftlichen Fragen studiren, dann werde einträchtige Arbeit zur glücklichen Lösung führen.

Bundespräsident Deucher antwortet in hochpatriotischer Rede. Er erinnert an die für die heutige Eidgenossenschaft grundlegenden Thaten der Helden ob Sempach und preiste die neue Eidgenossenschaft und die gegenwärtige befriedigende Lage; doch dürfen wir, sagt er, den Anforderungen der Neuzeit auf sozialem Gebiete das Ohr nicht verschließen, sondern wir müssen neuen Samen ausstreuen für künftige Generationen.

Der Sprecher mahnt zur Sammlung, zur Arbeitsamkeit, zu christlichem Sinn, zur Bildung und Gesittung und zur Fernhaltung eitlen Religionsgezänkes. „Pfleget und bauet das Vaterland," dann sind wir wirkliche Söhne Winkelrieds und unser Volk ein glückliches und freies Volk.

Patriotische Lieder verschönerten die Feier vor dem Winkelriedsdenkstein der unter ungeheurer Begeisterung des Volkes enthüllt wurde.

Um 12 Uhr Mittags folgte das Festspiel. Kantate, Erntezug und die Kriegergruppen mit den allegorischen Darstellungen erweckten einen großartigen Beifall und freudig-patriotische Rührung.

20,000 Zuschauer waren anwesend. Burgmeier aus Aarau und Hindenmann aus Luzern sangen vortrefflich. Weithin vernehmbar erbrauste des Erstern mächtige Stimme über die Menge hin.

— **Beitrag zum eidg. Konkursgesetz.** Selber essen macht „feißt". Einem Bäuerlein wurde die Gaiß, ein Säulein, nebst einem Häuflein Kartoffeln und einem Stücklein Heu für eine kleine Schuld gepfändet. Die Steigerung kam, aber die gepfändeten Objekte waren verschwunden. Der Schuldner wurde wegen Pfandverschleppung dem Richter verzeigt. Dieser brüllt ihn nicht übel an wegen des ihm zugedachten Vergehens. Das Bäuerlein aber sagt: „Verzeiht, Herr Präsident, verschleift hani nüt. D'Gaiß het nämlich 's Heu gfreße, 's Säuli d'Herdöpfel, und da ig und mini Chind au öppis hei müeße ha, so hei mer z'erst 's Säuli herg'no und schließlich do no d'Geiß." Auf diese wohlgesetzte Rede wußte der gestrenge Richter nicht viel zu erwiedern. Er schlug sein Gesetzbuch zu und entließ das „Geißbürli" in Frieden.

Aargau.

— **Lehrerseminar Wettingen.** Das „Aarg. Schulbl." beschäftigt sich in letzter Nummer lebhaft mit der Wahl eines Direktors für diese Anstalt und seiner Stellung. Wir begegnen dabei manchem Gedanken, den wir früher an gleicher Stelle schon ventilirt. Wenn man die ganze gegenwärtige Constellation unseres aargauischen Schulwesens überblickt, so begegnet man einer Reihe von Mißgriffen, unfertiger Mache, Resultaten planlosen Dreinbauerns. Es ist zum Theil in einer Weise verfahren, daß es Jahre dazu braucht, das Schiff wieder flott zu machen.

Man hat letzthin vernommen, die Regierung habe auf den Vorschlag der Seminarkommission und des Erziehungsrathes hin in Wettingen mit dem großen Besen ausgekehrt. Es wäre zu erwarten gewesen, daß bevor dieser Schritt gethan worden, man maßgebenden Orts die Frage gründlich untersucht hätte, wie künftig das Verhältniß der Lehrerschaft zum Leiter der Anstalt sich zu gestalten habe. Wir fürchten fast, es habe auch da die liebe Bequemlichkeit, resp. der Hang am Hergebrachten den Herren Obern einen Streich gespielt. Wenn im Aargau einmal ein Mann an einer Anstalt gute Erfolge erzielt hat, so sitzt der Glaube an die Güte seiner Person und seines Systems fest und man möchte daßelbe für alle Zeiten festnageln. Aber man vergißt, daß die Zeit fortschreitet und die Anschauungen wechseln, daß der Fortschritt gewissermaßen nivellirt. Was zur Blüthezeit Augustin Kellers im Lehrerbildungswesen als gut galt, kann heute veraltet sein und ist es theilweise auch. Was damals möglich und opportun war, ist es heute nicht mehr — auch in der Politik ist dies der Fall. Zu jener Zeit nahm man als Lehrer ans Seminar ehemalige Zöglinge oder ausrangirte Pastoren, denen allen Keller himmelhoch überlegen war, die er leicht dominiren konnte, weil sie sich auch vor seiner geistigen Autorität beugten. Das ist mit den Jahren anders gekommen. Und schon in den sechsziger und siebenziger Jahren hätte man das Uebel des Systems entdecken können, wenn die Liebe zu demselbigen nicht blind gemacht hätte. Statt den Fehler da zu suchen, wo er wirklich war, suchte man ihn bei den Personen und vergrößerte das Uebel mit einer unheilvollen Kommissionswirthschaft. Wer politische Sporen verdienen wollte, suchte sie auf dem Gebiete der Schule und gewisse Erziehungsdirektoren waren schwach genug, die größten Schreier gerade in die wichtigsten Aufsichtsbehörden zu stecken, vermeintlich um ihnen den Mund zu stopfen, in Wahrheit aber um desto schneller dem verderblichen Rummel entgegen zu treiben. Das Seminar ist unsinniger Weise zum Versuchsfeld der Politik geworden infolge der traurigen Schwäche einzelner Persönlichkeiten, und ob das so bald anders wird, möchten wir bezweifeln. Der künftige Direktor wird auf alle Fälle nicht auf Rosen gebettet und ist er um seine Stellung nicht zu beneiden. An Anfechtungen wird es ihm nicht fehlen, denn der Posten ist ein exponirter, allen Winden ausgesetzten. Der Fluch des politischen Beigeschmackes haftet am System und darum sollte man damit brechen. Doch hören wir, we das Schulblatt die Materie behandelt:

„Das großräthliche Besoldungsdekret, das auch in andern Beziehungen nicht unter Berücksichtigung aller derjenigen Faktoren, die hiebei hätten maßgebend sein dürfen und sollen, entstanden ist, hat auch für das Seminar bereits die alten Zustände festgenagelt. Es schafft eine Direktorstelle mit 4—5000 Fr. Besoldung und freier Wohnung und daneben Seminarlehrerstellen mit 2500 bis 3500 Fr. ohne Wohnung. Wer die Verhältnisse kennt, wird wissen, daß eine Besoldung von 3000 Fr. oder im Maximum von 3500 Fr. ohne Wohnung nicht mehr als 2700 Fr. baar beträgt. Dann hat der Lehrer erst noch das Vergnügen, von Baden oder von Dorf-Wettingen in die Unterrichtsstunden zu wandern. Der Seminarlehrer stellt sich also kaum besser als ein Bezirkslehrer in den größern Ortschaften. Die Besoldungen der Seminarlehrer stehen daher in keinem Verhältniß des Direktors und sie werden schwerlich tüchtige Lehrer animiren, sich bei denselben unter eine autokratische Direktion zu stellen.

Die Motive, auf welchen dieser, schon in der finanziellen Stellung ausgeprägte Unterschied beruht, sind leicht zu verstehen. Der

Seminardirektor soll nicht nur der alles beherrschende Leiter des Seminars, sondern auch die maßgebende Amtsstelle in Schulfragen überhaupt sein; daher entsprechend besser honorirt werden als die Seminarlehrer. Wir finden den hier gemachten Unterschied nicht ganz gerechtfertigt. . . . .

Der Seminardirektor hat mit der Oekonomieverwaltung nichts zu schaffen, sie ist in die Hände eines besonderen Verwalters gelegt. Die Führung des Konvikts war bis anhin schon nicht speziell den Direktor übertragen, sondern der Reihe nach den Anstaltslehrern überbunden; sie wird sehr wahrscheinlich auch in Zukunft nicht den Obliegenheiten der Direktion beigefügt, sondern in eine andere Hand gelegt werden. Die eigentlichen Direktorialgeschäfte beschränken sich somit so ziemlich auf diejenigen eines Rektorats irgend einer höheren Lehranstalt.

Dieser Umstand allein genügte schon, mit dem bisherigen Direktorialsystem zu brechen; es hat keinen andern Grund für sich als den der Tradition. Lege man den Schwerpunkt der Leitung und damit auch der Verantwortlichkeit in die Lehrerversammlung, mit einem Direktor oder Rektor (der Name kommt nicht in Betracht) an der Spitze als Vertreter der Anstalt nach außen. . . . .

Der Seminarlehrer soll an wissenschaftlicher Bildung dem Direktor ebenbürtig, als Fachlehrer kann er ihm sogar überlegen sein. Und stellt man diese Anforderungen an den Seminarlehrer, so ist auch kein Grund mehr vorhanden, z. B. den Unterricht in der Methodik in eine Hand, nämlich in die des Vorstehers zu legen; jeder Lehrer soll die Methodik seines Faches selbst lehren. Somit ist auch hier der traditionelle Seminardirektor, der alle Fäden des Unterrichts in seinen Händen hat, nicht mehr nothwendig, auch wenn er das Universalgenie wäre, das in allen Fächern zu Hause ist. . . .

Geradezu widersinnig ist aber das gegenwärtige System, bei welchem wir eine Seminardirektion und daneben eine mit weitgehenden Befugnissen, u. A. der Inspektion in den einzelnen Fächern, ausgestattete Seminarkommission haben. Hält man ein Direktoriat für nothwendig, so gebe man ihm auch die nothwendigen Kompetenzen, deren ein Selbstherrscher bedarf und setze man ihm nicht eine Kommission auf die Nase, welche unter Umständen seine Anordnungen zu paralysiren im Stande ist. Der Seminarlehrer soll dann wissen, daß der Direktor sein Vorgesetzter ist und nicht das sein Fach inspizirende Mitglied der Seminarkommission. Die Direktion Dula hatte unter der bei uns herrschenden Kommissionswirthschaft, die auch in der Seminarkommission ihren Ausdruck fand, nicht immer leicht, das Richtige zu treffen. Entweder ist eine Direktion im herkömmlichen Sinne nothwendig, dann sei sie was z. B. die deutschen Schuldirektoriate auch sind; oder aber man hält letzteres nicht für nothwendig und dann genügt ein Rektorat, wie es z. B. die Kantonsschule hat. Wir huldigen der letztern Ansicht, indem wir überzeugt sind, daß für das Seminar keine Direktion nothwendig ist, wie sie z. B. die Strafanstalt oder die Irrenanstalt braucht. Das Schulgesetz sieht zwar das Direktorialsystem vor, allein jenes ist bereits so durchlöchert, daß eine weitere Bresche in dasselbe kaum bedenklich sein kann.

Unsere Ansicht ist somit die, es seien die Oekonomieverwaltung und der Konvikt in eine tüchtige Hand zu legen, womöglich in die nämliche, für die übrige Leitung des Seminars dagegen aus der Reihe des einmal neu bestellten Seminarlehrerkollegiums ein Rektorat oder Direktoriat zu bestellen, analog demjenigen eines Gymnasiums oder einer andern höhern Lehranstalt."

— **Aarau.** † Herr Stadtrath **Waßmer** ist gestorben. Diese unerwartete Trauerkunde durchlief am Samstag Mittag die Stadt. Ein Herzschlag hat seinem Leben ein rasches Ziel gesetzt in dem Momente als der Verstorbene sich anschicte, von seiner rastlosen geschäftlichen Thätigkeit etwas auszuruhen.

Herr Waßmer erreichte ein Alter von fast 61 Jahren. Mit wenig Unterbruch gehörte er dem Gemeinderath seit 1852 an. Als eifriger Militär erwarb er sich den Grad eines Bataillonskommandanten. Besondere Verdienste kommen ihm zu betreffs unseres städtischen Kadettenwesens; er betheiligte sich 28 Jahre lang bei der Instruktion der jugendlichen Krieger. Den Kindern war er ein treuer Freund; wo's ihnen eine Freude zu bereiten gab, war er dabei. Wo frohe Lust aus einem Kindesauge ihm entgegenstrahlte, da überströmte sein warmes Gemüth. Darum wurde er auch die Seele unseres Jugendfestes, an dem man ihn jeweilen in seinem höchsten Glücke zu sehen gewohnt war, überall ordnend, spendend, ein freundliches Wort wechselnd, ermuthigend den Humor entfesselnd. Schwere Schicksalsschläge in der Familie blieben ihm nicht erspart, aber er ertrug sie mit der Ruhe und Würde eines Mannes, der an einer bessern Zukunft nicht verzagt.

Auf seinem letzten Gange begleiteten ihn neben einer großen Anzahl der Mitbürger das Kadettenkorps und der Männerchor des Cäcilienvereins nebst der Stadtmusik. Die erbebenden Klänge der beiden Vereine klangen wehmüthig über die frische Gruft, die einen unserer Besten deckt.

— **Aarau.** Gestern ist die Kleeberg'sche Menagerie dahier eingetroffen, und hat im Schachen Posto gefaßt. Dieselbe zeichnet sich aus durch eine reichhaltige Sammlung seltener Thiere. Besonders zahlreich ist das schöne aber mordlustige Geschlecht der Katzen vertreten. Der Elephant „Jombo" dürfte, was Dressur anbelangt, einzig in seiner Art sein. Ein Besuch in einer Menagerie ist immer recht lehrreich.

— In **Unter-Entfelden** gerieth letzte Woche ein 3jähriges Knäblein, Gottlieb Götschmann, unter einen Wagen und wurde erdrückt.

— **Lenzburg.** Letzten Donnerstag Abend ist Herr Fischer-Salm, gestorben. Der Verstorbene war ein tüchtiger Militär und stieg bis zum Grade eines Bataillonskommandanten. Ein durchaus gerader und gediegener Charakter leitete alle Schritte des Verstorbenen im privaten wie im öffentlichen Leben.

— **Rupperswyl.** (Eingesandt.) Seit etwa einem Jahr besitzt unsere Gemeinde eine Wasserleitung nebst Löschvorrichtungen, die sich vorzüglich bewährt haben und an denen jedermann seine helle Freude hat. Um so bedauernswerther sind Vorkommnisse, wie wir sie jüngst und schon einige Male erlebten. Eines schönen Morgens war das 70,000 Liter haltende Reservoir leer! Warum? Weil Besitzer von Hausleitungen diese öffneten und die Jauchebehälter füllten! So spricht man nebst andern stark von einem Wirth, der sich seiner Zeit mit Händen und Füßen gegen die Wasserversorgung stemmte. Ist eine solche Handlung nicht höchst strafbar? Es kann nicht möglich sein, daß eine solche Gewissenlosigkeit auch bedenkt, daß sie ein ganzes Dorf in Gefahr bringt. Wir ständen bei einer Feuersbrunst schön da, wenn man bei leerem Reservoir die Hydranten gebrauchen wollte. — Vom Gemeinderath aber ist zu hoffen, daß er die bisher laxe Aufsicht verschärft und die Strafbaren gehörig auf die Finger klopft.

— **Küllikon.** (Eingef.) Seitdem in neuerer Zeit in benachbarten Weingegenden die Anwesenheit der Reblaus leider ganz sicher konstatirt worden ist, wird es für uns um so näher liegen, unsere Obstgärten mit peinlicher Sorgfalt zu überwachen und vor allfälligen Feinden rechtzeitig zu schützen. Wie man uns berichtet, ist jüngst bei der Untersuchung unserer Obstbäume ein kleiner Käfer entdeckt worden, der aller Wahrscheinlichkeit nach der sog. Zwetschgen- oder Apfelsplintkäfer, Bostrichus (Scolytus) pruni Ratzeb, sein wird. Dieses in die Sippe der Borkenkäfer gehörende etwa 4—5 mm. lange Thierchen legt seine Eier in einen lothrechten Gang unter der Rinde von Kern- und Steinobstbäumen, die bereits kränkeln. Von hier aus fressen die Larven geschlängelte seitliche Gänge, in deren Bereich die Rinde abstirbt. Die Larven verpuppen sich in den Gängen und die Käfer brechen durch runde Löcher aus. Da bei diesem Zerstörungswerk die Safthaut (das Cambium) Schaden leidet, die im Lebensprozeß der Pflanze eine so bedeutende Rolle spielt, so sterben Aeste, ja bisweilen ganze Bäume ab. Man achte daher strenge darauf, daß dürre und kränkelnde Aeste noch vor Ausbruch des Frühlings beseitigt und verbrannt werden.

— In **Brittnau** und Umgebung herrscht unter den Schweinen die sogenannte Bräune oder Fieberfieber. Manches halbwüchsige Thier mußte deshalb vorzeitig abgethan werden.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der Aberglaube soll in diesem Kanton noch recht sehr in den Köpfen spucken. In Herisau z. B. komme das Kartenschlagen wieder ganz gehörig in Mode und eine dort wohnende Kartenschlägerin soll sich sehr guten Zuspruchs hauptsächlich seitens der Frauenwelt erfreuen.

Basel. Letzte Woche wurde an der Gundeldingerstraße am hellen Tage eine betrunkene Frau aus Münchenstein (Solothurn) aufgegriffen. Sie lag, von einer Schaar Kinder umgeben, am Boden und mußte auf einem Karren nach dem nächsten Polizeiposten geschafft werden. — Ists eine Emancipirte?

Baselland. Ein rabiater Bürger. Ein gewisser Bonstetten in Liestal hat im letzen Dezember eine Zuschrift an den Nationalrath geschickt, über welche zur Tagesordnung geschritten wurde. Bonstetten verlangt nun den Brief zurück, widrigenfalls Präsident Bezzola wegen Unterschlagung in Anklagezustand zu versetzen sei. Die Verlesung dieser Zuschrift rief im Nationalrath allgemeine Heiterkeit hervor.

Bern. Riesenstärke. Der Schwingerkönig Fuhrer aus dem Oberland, eine herkulische Gestalt, soll sich nach verbürgter Aussage mit Erfolg anheischig gemacht haben, 4 Zentner Salz eine Stunde weit den Berg hinauf zu tragen. — Das wollten wir in verschiedenen Malen auch zu Stande bringen.

Neuenburg. An der französischen Grenze ist ein 12jähriger Knabe, zu Rousssey wohnhaft, der in der Schweiz Weingeist geholt hatte, elend verbrannt. Auf dem Rückwege wollte er eine Cigarre rauchen und zündete zu dem Zwecke sich ein Streichholz an seinen mit Weingeist gesättigten Hosen an. Sofort standen seine Kleider in hellen Flammen. Sich nicht schnell genug entkleiden könnend, sprang er in den Doubs, wurde auf sein Hülferufe zwar herausgezogen, starb aber doch an den erhaltenen Brandwunden, bevor er zu seinen Eltern transportirt worden war.

St. Gallen. Die Gemeinderäthe sind vom Polizeidepartement angewiesen worden, die Gelegenheit der Patenterneuerung zu benutzen, um mit zweifelhaften Wirthschaften gründlich und radikal aufzuräumen.

— Auf Vorschlag des Herrn Oberstl. Veillon, Kommandanten der Zentralschießschule Nr. 2 in Wallenstadt, haben die dortigen Offiziere beschlossen, sich am 500jährigen Jubiläum der Sempacherseier dadurch zu betheiligen, daß sie eine Kollekte zu Gunsten des eidgen. Winkelriedsfonds veranstalteten. Diese Kollekte ergab die respektable Summe von Fr. 400, und wurde mit einem von den erwähnten Vertretern der VIII. Divisionen unterzeichneten Schreiben dem Waffenchef der Infanterie übermittelt.

— Am Kantonalschützenfest in St. Fiden bei St. Gallen brachte ein Korbmacher an seinem Häuschen folgenden Spruch an:

„Selbst Fürsta, Kaiser, König,
Die flickd allerhand;
Doch nützt's meineidig wenig,
Das lehrt is Grichaland.
Was mir, mit üs'rem Messer
Zweghauid früh und spat,
Ihr Schüza, das hebt besser:
's Ist Schwizerfabrikat."

Schaffhausen. Zollplackereien. Ein Bürger von Schleitheim besitzt jenseits des Grenzflusses Wuttach auf badischem Gebiet eine Wiese. Dieser Tage hat er seine Arbeiter hinübergeschickt zum Mähen und ihnen natürlich auch das „Züni" senden wollen. Der Grenzwächter habe jedoch den Korb nicht passiren lassen, weil er Wein enthalte, und so haben die Arbeiter auf Schweizerboden herüberkommen müssen, um angesichts des gestrengen Hüters die wohlverdiente Stärkung zu nehmen.

Zürich. Das Bezirksgericht verurtheilte den Polytechniker Weintraub, der auf die Tochter einer hiesigen Wittwe geschossen hatte, zu sechs Wochen Gefängniß. Die Annahme eines sehr erregten Gemüthszustandes hat strafmildernd gewirkt.

Ausland.

Deutschland. Im Dorfe Weile bei Münster wurde letzter Tage ein junger Mann zu Grabe getragen, der den Tod auf eine furchtbare Weise fand. Der Beklagenswerthe fiel beim Kirschenbrechen so unglücklich auf einen stumpfen Rebpfahl, daß ihm derselbe über 30 Centimeter tief in den Leib drang und der Unglückliche, so zwischen Erde und Himmel schwebend, zwei Stunden in dieser gräßlichen Lage verharren mußte, bis endlich Jemand daherkam. Der beklagenswerthe Mann gab anfangs noch schwache Lebenszeichen von sich, wurde aber bald durch den Tod von den fruchtbaren Leiden erlöst. Er hinterläßt eine ihm erst vor 14 Tagen angetraute junge Frau.

— Berlin. Der ausgewiesene Reichstagsabgeordnete und Sozialdemokrat Singer beabsichtigt zunächst eine Rundreise durch Deutschland zu machen, um die Verhältnisse der sozialdemokratischen Partei überall an Ort und Stelle eingehender kennen zu lernen.

Frankreich. Der ehemalige Minister des Innern, Constans, kommt mit 260,000 Fr. Gehalt als Gesandter an den Hof von Peking.

— In Toulon sei, durch Soldaten aus Tongking dorthin verschleppt, abermals die asiatische Cholera ausgebrochen.

Italien. Die Königin Margaritha forderte vor Kurzem ein ihrer Huld empfohlenes kleines Mädchen auf, ihr zum Geburtstage ein Paar seidene Strümpfe zu stricken, und gab ihm zum Ankaufe des Materials zwanzig Lire. Die Königin dachte nicht mehr an diesen Auftrag, aber zum Geburtstage kamen pünktlich die nett gearbeiteten Strümpfe mit einem herzlichen Glückwunsche an. In Erwiderung schickte Königin Margaretha ihrer kleinen Freundin ebenfalls ein Paar Strümpfe, den einen mit Lire, den andern mit Bonbons gefüllt nebst einem Briefchen: „Schreibe mir doch, liebes Kind, welcher Strumpf Dir am besten gefallen hat." Am nächsten Tage kam schon die Antwort: „Liebe Frau Königin! Wegen beider Strümpfe habe ich viel weinen müssen. Den mit dem Gelde nahm mein Vater, den mit den Bonbons mein Bruder!"

Rußland. Alte Leute. Kürzlich wurde in Petersburg eine Dame zu Grabe getragen, die eine Zeitgenossin der Kaiserin Katharina, unter Kaiser Paul Hoffräulein gewesen war, Madame Gurull. Sie hatte das hohe Alter von 114 Jahren erreicht. Ihrem Sarge folgte ihre nur um ein Jahr jüngere Schwester, welche noch vollkommen rüstig ist.

Türkei. Bulgarische Flüchtlingsbanden durchstreifen Macedonien, um dieses aufzureizen. Der Gouverneur wendet Waffengewalt an. Auch ließ er 39 bulgarische Pfaffen und Schulmeister als Verbreiter aufrührerischer Proklamationen verhaften.

Amerika. Der größte Metzger der Welt ist Hr. Swift in Chicago, in dessen Schlachthaus 1885 nicht weniger als 424,483 Ochsen geschlachtet worden sind. Swift, der erst 47 Jahre alt ist war bis 1878 einfacher Metzger in einem kleinen Städchen, kam dann nach Chicago und begann den Fleischexport im Großen. Jetzt beschäftigt er in seiner Metzg 1500 Personen und schlachtet täglich 1400 Ochsen.

Aarau. Jugendfest. Das übliche Manöver wird sich dieses Jahr wieder im Schachen abspielen und zwar nach folgender Idee:

Eine Bande von Freischaaren zweifelhaften Ursprungs hat sich unserer Stadt bemächtigt und hält deren Eingänge gegen Schönenwerdt, woher des Landes Jungmannschaft zur Vertreibung der Eindringlinge heranrückt, besetzt. Die Freischaaren haben sich beim Laboratorium verschanzt. Mit etlichen des Ruderns und Stachelns kundigen Leuten gedenken sie auch die Aare zu ihrer Vertheidigung zu benützen. Einige Kompagnien junger Aargauer mit einer Batterie suchen von der Wöschnau her durch die Büsche und Niederungen an der Aare gegen die verschanzte Stellung der Freischaaren vorzudringen, dieselbe zu nehmen und die Stadt wieder zu gewinnen.

Das Publikum wird aufgefordert, im Interesse Aller den Schachen zwischen dem Schachenweg und der Aare nicht zu betreten. Das Manöver läßt sich vom Oberholz oder besser noch vom Alpenzeiger aus vollständig verfolgen. Die leitenden Offiziere werden gegen Jedermann, der das Gefechtsgebiet betritt, mit aller Energie vorgehen. Namentlich wird die Jugend von Stadt und Land vor dem widerrechtlichen Einsammeln der Hülsen gewarnt.

Schwarz & weiß seidener Atlas Fr. 1.40 bis Fr. 22.80 per Meter, in je 18 verschiedenen Qualitäten versendet, in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend.

Die neueste Behandlung der Fettleibigkeit (des Dickwerdens) geschieht in der neueren Zeit durch Entziehung aller leicht Fett bildenden Substanzen, als: Brod, Kuchen, Mehlspeisen, Kartoffeln rc.), sodann darf während des Essens nichts, in Allgemeinen wenig, Bier gar nicht getrunken werden. Von Von größter Wichtigkeit für Alle, welche zu Fettansatz neigen, ist es aber, das sie für tägliche ergiebige Leibesöffnung sorgen und werden hiezu von den Aerzten die Apotheker **R. Brandt's Schweizerpillen** (erhältlich zu Fr. 1. 25 Cts. in den Apotheken) als das beste Mittel empfohlen, da sie sicher und angenehm wirken. Man achte auf das weiße Kreuz im rothen Feld mit dem Namenszug R. Brandt.

Aechte Cheviots, 140 Cm. breit, **Stoff** zu einem **completen Herren-Anzug Fr. à 20.**
„ einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Adlr. Wittlinger,
Jahnstraße Nr. 18, Zürich, Jahnstraße Nr. 18,
Muster bereitwilligst! (vis-à-vis der Kantonalbank.)
Ferner führe in meiner Separat-Abtheilung:
Reinwollene & nadelfertige **Nouveautée** für Herren
à Fr. 3. 50 per Meter oder Fr. 2. 10 per Elle.

Wir machen unsere Leser aufmerksam
auf die zahlreichen Resultate, welche in 12 Jahren mit dem ächten **Eisen-Cognac-Golliez** erzielt worden. Man lese Annonce und Prospektus und vermeide die Nachahmungen, welche die Schutzmarke der zwei Palmen nicht tragen. (B4781X)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. Juni 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Bire 12. dies: Nachlaß des J. U. Mattenberger, Lehrer; Joh. Jakob Vogt, Negotiant, von Lupfig; Alexander Wälti, von Birrhard; Nachlaß der Wittwe Elisabeth Mattenberger, Jakobs, Kaminfegers. — Bäbliken und Wohlenschwil 12. d.: Nachlaß der Elisabetha Renold geb. Leutwyler, von Brunnegg; Frd. Meyer, Gemeindeschreiber, von Bäbliken. — Leitzbach 12. d.: Nachlaß des Hermann Hunziker-Springer, von Aarau; Melchior Widmer, Pfandeil, Pintenwirth, von Gränichen; Sam. Schmied, Samuels, Schreiner, in Küttigen; Friedrich Bircher, Rudolfs, Schlosser, von Küttigen; Anna Maria Hyburg Kalpark; Jakob. Mart. Johannsen, gew. Mechanikers Erben, von Dendikon — Vornussen 14. d.: Wittwe M. Ursula Schilling, in Bosse; Wittwe Maria Ursula Schaffner; Aargauische Bank. — Laufenburg 12. d.: Geschwister Johann Brennenstuhl, Schuster, von Obermyl. Rosa Brennenstuhl, verh. Hänni in Klein-Laufenburg; Johann Baptist Wolter, Arzt in Ober-Endingen. — Niederrohrdorf 13. d.: Kaspar Blunschli, in Oberrohrdorf. — Obersiggenthal 14. d.: Nachlaß des J. J. Kohler, von Unterbözberg, gewes. Zimmermeister in Turgi; Rothburga Kreuz geb. Birchmeier, in Meilen (Zürich). — Reinach 12. d.: Rudolf Leutwyler, gewesener Lehrer. 10. d.: Samuel Hediger, Krämerlis auf dem Herrenweg. — Remigen 17. d.: Joh. Wächter, Schuster in Unterendingen; Nachlaß des Heinrich Wächter, Heinrichs. — Rudolfstetten 12. d.: Moritz Gehrig, Bäcker in Unterlerchen. — Uerkheim 10. d.: Samuel Suter, Jakobs, Bürgli in Kölliken; die Kinder des Jak. Blattner, Gärtnermeisters, auf dem König. — Untersiggenthal 14. d.: Cornel Schlaffer, Gastwirth zum Bären in Obersiggingen. — Villmergen 12. d.: Jak. Glaser, Ziegler in Dintiken. — Villnachern 11. d.: Joh. Jakob Seiberger im Hafen (Unterböberg). — Werd 10. d.: Michael Krez.

Ehrentage. Pfrungarten. Gmür, Leonz, Hochbahnen von Hägglingen. — Schmid, Barbara geb. Bellizer, Bierbrauers von Hägglingen. Eingaben 16. Aug.

Kulm. Kaspar, Adolf, gewes. Telegraphist, von Oberkulm. — Hächler, Alfred, Käser in Menziken. Eingaben 7. August. — Burkhardt, Adolf, Metzger und Wirth, von Sumiswald, in Waldse zu Schmiedrued. — Burkhardt, Rudolf, Schmied, von Sumiswald. — Burkhardt, Oskar, Landwirth in Waldse zu Schmiedrued. Eingaben 14. Aug. **Leuzburg.** Bächli-Hegwauer, Rudolf, Bleicher in Seengen. — Fischer, Gustav, gewes. Löwenwirth in Menziken. Eingaben 7. August. **Rheinfelden.** Wunderlin, Augusti. Schreiners in Mumpf. — Meyer, Johann Michael, von Nyburg. Eingaben 4. August. — Vogel, Norbert. Siegrist in Obermumpf. Eingaben 5. August. **Zofingen.** Frey, Gottlieb. von Kuttelstein, Commis, in Karburg wohnhaft gewesen. Eingaben 14. August. **Zurzach.** Müller, Arnold, Geschirrhändler in Tegerfelden. Eingaben 2. August.

Nachgeldstage. Premgarten Wehler, Anton, Bubelis von Wohlen. Eingaben 16. August. **Brugg.** Vogt, Hans Jakob, Stuckers, alt Gemeinderaths von Mandach. Eingaben 4. August.

Gerichtliche Liquidation. Aarau. Wösch, Jakob, Posamenter, von Frommern (Würtemberg), in Erlinsbach. Eingaben 7. August.

Stellenausschreibungen. Direktionsschreiben bei der Erziehungsdirektion. Anmeldungen 12. Juli. — Oberschule Auw. Besoldung Fr. 1600. Bedingnisse: Musikalische Kenntnisse und Fertigkeit im Orgelspiel-L. — Gesammtschule Rikwangen. Besoldung die gesetzliche. — Oberschule Niederlenz. Besoldung Fr. 1400. — Oberschule Reuenhof. Besoldung Fr. 1300. — Unterschule Rufen. Besoldung Fr. 1200. Bei Uebernahme des Turnunterrichtes an allen Schulen der Gemeinde besondere Entschädigung, nebst freier Wohnung. Anmeldungen 12. Juli.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 5. Juli. Der Barometer bleibt sehr hoch. Aussichten: Schwacher veränderlicher Wind, schönes warmes Wetter.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), **sowie das Anlanden an den Uebungsstellen mit irgend welchen Fahrzeugen ist von heute ab bis zum 31. Juli** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 1. Mai 1886.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

1203]

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Ban"** bei **Zofingen** werden am **Montag den 12. Juli 1886,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

43 Ster Buchenholz;
15,000 Wellen.

Zofingen, 1. Juli 1886.

1652] **Schwarz,** Kreisförster.

Während der Hitze

empfehlen wir ganz besonders:

Der ächte

Eisen-Cognac

Golliez

Hygienisches Produkt, seit 12 Jahren sehr beliebt als **vorzüglichstes, wiederherstellendes, anregendes** und **bekräftigendes Mittel.** Seine große Wirksamkeit gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Appetitmangel, Herzübel, schlechte Verdauung, Ermüdung, Schwäche ist durch Tausende von Dankschreiben bestätigt.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche die Marke der zwei Palmen nicht tragen.

Der ½ Liter Fr. 2. 50, der Liter 5 Franken. Depots: Dr. Lindt in Aarau, Kronmayer in Baden, Schmidt in Olten, Fischer-Hürsch in Zofingen Baader in Bremgarten. (H4780X)

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des sel. **Jakob Fritschi,** Adams, Zimmermann, von **Teufenthal,** bringt an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

A. Am **Freitag den 9. Juli** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Säuberli** dahier, die **sämmtlichen Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhäuschen** mit Scheune, circa **5 Aren Baumgarten-** und circa **18 Aren Ackerland.**

B. Am **Samstag den 10. Juli** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, bei der Wohnung des Erblassers, die **sämmtliche Fahrhabe,** worunter 1 **Kuh,** verschiedene **Berufsgeräthe für einen Zimmermann** u. s. w.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Teufenthal, 2. Juli 1886.

Der Beauftragte:
1666] **Jb. Mauch,** Gemeindeschreiber.

Anzugstoffe

nur von haltbarer Schafwolle

für einen mittelgewachsenen Mann

3.10 Meter auf **einen Anzug** um **fl. 4. 96 kr.** aus guter Schafwolle; „ „ **8. —** „ aus besserer Schafwolle; „ „ **10. —** „ aus feiner Schafwolle; „ „ **12. 40** „ aus ganz feiner Schafwolle.

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und bis fl. 12. —.

Hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Rock- und Regenmäntelstoffe, Filzli, Loden, Commis, Kammgarn, Cheviots, Tricots, Damen- und Billardtücher, Peruviens, Docking empfiehlt

Gegründet **Joh. Stikarofsky,** — 1866 —

Fabriks-Niederlage in Brünn.

Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneidermeister **unfrankirt. Nachnahmesendungen** über 10 fl. **franko.**

Ich habe ein stetes Tuchlager von mehr als 150,000 fl. ö. W. und ist es selbstverständlich, daß bei meinem großen Weltgeschäft viel **Reste** in Längen von 1 bis 5 Meter übrig bleiben, nur bin ich gezwungen derartige Reste tief zu **herabgesetzten Erzeugungspreisen** zu verschleudern. Jeder vernünftig denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten **keine Muster** versendet werden können, da doch bei einigen hundert Musterbestellungen von diesen Resten in Kürze nichts übrig bliebe und ist es demnach ein reiner **Schwindel,** wenn Tuchfirmen von Resten-Muster inseriren und sind in derartigen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten und sind die Absichten eines derartigen Vorgehens begreiflich.

Reste, die nicht konveniren, werden umgetauscht oder wird das Geld zurückgesandt.

Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [341

Seidenbänder! Sehr große Auswahl!

das Neueste in Qualität und Farben,
Resten und am Stück,

halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Bahnhofstraße Nr. 1025, Aarau. **A. Fehlmann-Blattner.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation zur Vermögensabtretung des Fried. Wilh. Lüscher-Häfliger, Gerber in Ober-Entfelden finden die Steigerungen über das Massavermögen statt:

I. Am 15. Juli 1886 von Morgens 8 Uhr an, in der Wohnung des Gelbstagers über die **Fahrhabe,** darunter befinden sich noch circa **23,000 Stück Cigarren,** circa **13 Zentner Tabak, Einlagen** und **Deckblätter** und circa **100 Zentner Eichenrinde.**

II. Am 16. Juli, von Nachmittags 2 Uhr an, im „Engel" zu Ober-Entfelden über die **Liegenschaften.**

Aarau, 1. Juli 1886

1692] Die Geldstagsbehörde.

Fahrhabe-Steigerung.

Samuel Burger, als Vormund des Gottlieb Burger, Gottliebs sel. von da, wird am künftigen Freitag den 9. d Mts., Nachmittags 1. Uhr, die von Wittwe Elise Burger-Matter, ererbten **Hausgeräthe: (Bett, Tisch, Kasten** etc.) öffentlich versteigern.

Unterentfelden, 4. Juli 1886.

Der Beauftragte:
1691] J. Meyer, Gmdschrbr.

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete macht dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er aus dem Nachlasse seiner sel. verstorbenen Schwester **Flaum** und **Bettfedern,** sowie auch ein größeres Quantum **Barchent** zu herabgesetzten Preisen, und zwar den **Flaum 1 Fr.** und die **Bettfedern** 50 Cts. billiger das Pfund, den **Barchent unter dem Einkaufspreis;** auch ein Quantum starke leere **Federnsäcke,** dienlich zu **Strohsäcken,** alles gegen baar verkauft.

☛ An Sonn- und Feiertagen wird nicht verkauft.

G. Rothpletz, Schreiner
1635] im Stadthof in Aarau.

Strohhüte

für **Herren & Knaben,**

Tuch- & Seidenkappen

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
1424] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Größte Auswahl

Collier	20	Cts. bis	1	Fr.
Brochen	10	„ „	1	„
Armband	25	„ „	1	„
Haarpfeile	10	„ „	1	„
Ringe	10	„ „	1	„

1655] Pariser Bazar, Vorstadt Aarau.

Eine Parthie **älterer**

Korbwaaren

verkauft, so lange Vorrath, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Joh. Schmidt zum **„Päter"**
1678] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Billige

Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Baumwolltücher

in **roh** und **gebleicht** empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler
1639] in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine fast neue, garantirte

Seidenwind-Maschine

mit 14 Häspeln und Theilerstock; bei Frau Müller im „Weinberg"
1654] in Aarau.

Haar-Regenerator.

Der **Haar-Regenerator** giebt den grauen Haaren ihre natürliche Farbe wieder, verhütet das Ausfallen derselben, verhindert die Schuppenbildung und begünstigt das Wachsthum.

Preis per Flasche für 4 Wochen — Fr. 2. —

1616] **Löwenapotheke St. Gallen.**

Zu verkaufen: Ein ganz neuer

Martini-Stutzer.

Preis billig. Auskunft beim Verl. [1660

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 15. Juni 1886.

Der Geschäftsführer:
1573] **Wehrli.**

Zur Lieferung in den Divisionszusammenzug in der Westschweiz im nächsten Herbst bedarf ich eine größere Anzahl guter, wohlgenährter

Reit- & Zugpferde.

Die Pferde stehen 20 Tage (sehr wahrscheinlich vom 2. bis 22. September) im Dienst. Ein- und Abschatzung in Aarau nach „Regulativ betreffend die Miethung von Dienstpferden". — **Taggeld per Pferd Fr. 4.**

Anmeldungen bis spätestens den 12. dies nimmt entgegen

Muhen, 5. Juli 1886.

1680] **Künzli,** Gemeindeammann.

Albrecht Wittlinger,
13 Storchengasse 13.

Der

Ausverkauf

in der von meinen hiesigen Arbeitern und aus nur **reinwollenen Stoffen** auf's pünktlichste angefertigten

Herren- & Knaben-Garderobe

hat nun begonnen und verkaufe ich in meinem Spezial-Geschäft:

13 Storchengasse 13

zu und unter Herstellungskosten, in allen Preislagen.

Stoffresten und Reserveknöpfe gratis.!

☛ Bitte auf die Firma genau zu achten.

1572] ***Albrecht Wittlinger,*** **Zürich.**

Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13.

Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13.

Sonntags von 10 — 2 Uhr geöffnet.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr Js. Siebenmann in der Goldern dahier, als Vormund des **Jb. Indermauer,** von da, bringt am **Samstag den 10. dies,** Nachmittags 2 Uhr, beim **Schulhause** im **Resenthal,** Gemeinde **Gränichen,** an öffentliche Steigerung:

Verschiedene **Fahrhabgegenstände,** worunter namentlich: 1 einthüriger **Kasten,** 2 aufgerüstete **Betten,** 2 **Kinderbettstattli,** 2 **Eggen,** 2 **Baumleitern,** 1 alter **Wagen,** 1 **Pflug,** 2 **Tragbähren, Tische, Sensen, Heugabeln, Hauen, Kärste,** 1 **Schnitzelbank,** 1 **Waldsäge, Fässer,** 1 **Brennapparat** mit Stande, 1 **Futter-** und 1 **Strohschneidmaschine** und Anderes mehr.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Aarau, 1. Juli 1886.

Der Beauftragte:
1662] **Hans Lüscher,** Notar.

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Empfehlung.

Als unserem **Depôt** im **Lagerhaus Aarau** kann fortwährend bezogen werden:

Aechter Grenoble-Cement, Marke **Delune & Comp.,** in Fässern und Säcken.

Dyckerhoff Portland-Cement, allbekannt, bestbewährt, schöne Farbe, in Tonnen von 180 Kilo.

1543] Preise billigst. **Hofmann & Comp.** in **Leuzburg.**

Auf bevorstehenden **Heuet, Erndte** und **Emdet** offerire bei Abnahme von mindestens 10 Liter

1885r weißer Effinger,		per Liter à	45	Cts.
1884r „ „		„ „	50	„
1885r rother „	(Brämgärtler),	„ „	55	„
alter rother „		„ „	55	„

garantirt preiß.

Es empfiehlt sich bestens

Julius Widmer zur **„Linde"**
1634] in **Gränichen.**

Pacht-Gesuch.

Es wird ein kleines



Landgut

mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden **zu pachten** eventuell später **zu kaufen gesucht.**

Vorgezogen werden solche in der Nähe einer Bahnstation und wo eine 8 bis 12pferdige Wasserkraft benützt werden kann.

Anträge mit genauer Beschreibung und Angabe des Pacht- Rückkaufspreises erbeten unter Chiffre O 1728 Z an

Orell Füßli & Comp.
(OF1728) in Zürich.

Zum Ausleihen:



Fr. 15,000

gegen genügende Sicherheit in einem oder zwei Posten.

Zinsfuß 4½.

Schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen

Aarau, 6. Juli 1886.

G. Heuberger,
1689] Kassier der Männerkrankenkasse.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch guterhaltenes

Schnaps-Brennerei-Geschirr.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1677

Corinthen

und **Weinbeeren**

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst

1643] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Rüschen, Kragen, Spitzen

sehr billig.

Pariser Bazar, Vorstadt, **Aarau.**

Erprobt sicher wirkendes

Brämenöl

empfiehlt äußerst billig

1683] **C. Richner,** Seiler in Aarau.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Sommer-Pferde-Decken,

abgepaßt und am Stück,

in roh & blau Zwilch, 150 Cm. breit, empfehlen

1570] **Bührer & Tschanz** in Aarau.

Hafer

verkauft in beliebigen Quantitäten fortwährend

1641] **J. Zitmann,** obere Mühle, **Aarau.**

Schön getrocknete

Hollunder- & Lindenblüthen, Kamillen & Kümmel,

neue Ernte, **kauft** die

Wydler'sche Apotheke

1613] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein ächtes

Bündner-Geschirr

gutes Leder, neu, solid;

bi **Alf. Scheibler,** Sattler,

1556] Metzgergasse, Aarau.

Kinderwagen

in schöner Auswahl, von Fr. 20. an und höher sind stets vorräthig bei

Alr. Kuhn, Sattler,

1494] Casinostraße in Aarau.

Zu kaufen gesucht: Ein leichterer

Einspänner-Brückenwagen,

nöthigenfalls neu.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [1642

Zu verkaufen:



Ein zu jedem Gebrauch taugliches **Pferd,** 6 bis 7 Jahre alt, von zweien die Wahl, sehr vertraut und in jeder Beziehung tauglich, sei es zu schwerem oder leichtem Gebrauch.

Preis des einen Fr. 700, des andern Fr. 550 bei

Schoder, Gemeinderath
1676 in Brunegg.

Zu verkaufen:



Ein 8 Jahre altes, zu jedem Dienste taugliches **Pferd.**

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes [1676

Zu verkaufen:



Eine ganz nützige **Kuh;** bei

Sl. Zubler, Wagner
1688] in Hunzenschwil.

Aufenthalt, Montag den 12. Juli unwiderruflich die letzten Vorstellungen in Aarau!

Kleeberg's

Weltberühmte Menagerie

zum ersten Mal in der Schweiz.

Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.



Besonders hervorzuheben sind: Das Nilpferd oder Hyppopotamus, das Gnu oder gehörnte Pferd, das Zebra oder Tigerpferd, schwarze Panther, Eisbär, 2 Elephanten u. s. w.

Täglich zwei Hauptvorstellungen mit Fütterung der Thiere verbunden.

Die I. 4 Uhr Nachmittags, die II. 7 Uhr Abends.

Dressur und noch nie gesehene Produktion mit dem **Wunder-Elephanten Jombo.** Derselbe produzirt sich als Seiltänzer, Acrobat, Schaukler, Flaschenläufer, Musikus u. s. w. Ferner die Dressur mit den Raubthieren mit einem lebendem Lamm.

I. Platz 1 Fr. 50. II. Platz 1 Fr. III. Platz 50 Cts.

Kinder unter 10 Jahren zahlen nur in Begleitung Erwachsener auf dem **I. & II.** Platz die Hälfte.

Um zahlreichen gütigen Zuspruch bittet

1698] **Friedr. Kleeberg,** Menageriebesitzer.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben der letzthin verstorbenen **Verena Lüthy** geb. Gautschi, Rütijakobs sel. Wittwe von hier, bringen am **Montag den 12. dies,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Ochsen"** dahier, an eine öffentliche Steigerung folgende **Liegenschaften:**



1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuneantheil** Nr. 293 im Unterdorf.
2) Circa 4,50 Aren **Baumgartenland** am gleichen Ort;
3) „ 9 „ **Baumgartenland** auf der „Höhe".
4) „ 45 „ **Ackerland** auf der „Stolten", Gemeindsbann Wittwyl,

letzteres nach Belieben in 2 bis 3 Parzellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 5. Juli 1886.

1685] **Die Gemeinderathskanzlei.**

Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Oberentfelden** bringt künftigen **Freitag den 9. Juli,** Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Schlag, an eine öffentliche Steigerung:

1) **Circa 4000 Stück tannene Knebelwellen,** alles ab großen Tannen.
2) **40 Ster oder 20 Gaben tannenes Brennholz.**

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

Oberentfelden, 6. Juli 1886.

Der Beauftragte:
1687] **Jb. Haberstich,** Förster.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gontenschwyl bringt am nächsten **Montag den 12. Juli,** Nachmittags 1 Uhr, in der Waldabtheilung „Erli"

17 Eichenstämme mit 27,7 m³ Inhalt,

an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Gontenschwyl, 5. Juli 1886.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
1679] **J. Gautschi,** Förster.



Das feinste, englische, hohlgeschliffene

Silberstahl-Rasirmesser

verkaufe gegen **Garantie.** Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Jedes nicht passende Messer kann innert 8 Tagen wieder umgetauscht werden. **Preis Fr. 2. 50.**

Zu haben bei (H 4313 Q)

R. Meier, Coiffeur in Lenzburg.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

E. Strub, Tapezierer,
1240] in Aarau.

Garten- & Blumendünger

in beliebigem Quantum, in Schachteln von ½, Ko. à 50 Cts.

Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Größte Auswahl

Schürzen

in **La Oxford** à 50 Cts. bis 3 Fr.
1656] **Pariser-Bazar,** Vorstadt **Aarau.**

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in erprobt vorzüglichster Qualität, empfehle zu billigsten Fabrikpreisen in Originalgebinden von circa 7, 15 und 50 Kilo, in Kistchen von 1 Kilo, sowie offen in jedem beliebigen Quantum.

1682] **C. Richner,** Seiler in Aarau.

Amerik. Düngergabeln

billig bei **Gebrüder Faller,** Kronengasse, Aarau.

Sommer-Pantoffeln

für **Erwachsene & Kinder**

in Leder, Plüsch, Stramin & Lasting;

Bottinen,

hübsche Auswahl in Kinderartikeln

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
1425] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Gesucht: Eine Magd

für Haus- und Feldarbeit.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1658

Gesucht:

Auf 1. Juli oder früher ein braver, wenigstens 18 Jahre alter, fleißiger **Bursche** als **Knecht** in die
1395] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Gärtner-Profession** gründlich erlernen.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1561

Verloren:

Letzten Samstag Nachmittag von Suhr nach Aarau einen **Notizkalender** mit verschiedenen Notizen und Rechnungen, zum Theil auf den Eigenthümer lautend, nebst Inhalt von Fr. 400, bestehend in vier Hundertfranken-Noten.

Abzugeben gegen gesetzlichen Finderlohn auf dem Bezirksamt Aarau.

Leichter Nebenverdienst,

lohnend für Jedermann (auch Frauenspersonen). — Anfragen mit frankirender Freimarke unter der Adresse [1597

„Erwerbsnachweis" postlagernd Zürich.

Gesucht: Agenten und Reisende

zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger-Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 500 Mrk. und gute Provision.

1595] **Hamburg.** **J. Süller & Comp.**

Lehrmeister-Gesuch.

Die Armenpflege Oberentfelden sucht für einen 20jährigen Jüngling, der die **Wagnerprofession** erlernen möchte, einen tüchtigen und rechtschaffenen **Lehrmeister.**

Anmeldungen mit Angabe der Eintrittsbedingungen wolle man an Herrn Gemeindeammann Thut dahier adressiren. [1637

In einer Schweizerfamilie in **Tarare** bei **Lyon** ist eine **Stelle offen** für ein **Mädchen** das französisch zu lernen wünscht oder auch für eine erfahrene **Magd.**

Frankirte Offerten zu adressiren unter Chiffre L. 40. [1672

poste restante Tarare. (Rhône).

Lehrmeisterin-Gesuch.

Für ein taubstummes, fähiges und williges Mädchen mit deutlicher Aussprache wird eine **Lehrmeisterin** auf dem Lande gesucht, wo das Mädchen das **Weißnähen** und **Kleidermachen** erlernen könnte.

Sich zu melden bei

J. Fotter, Vorsteher auf **Landenhof**
1631] bei Aarau.

Ein junger Mann,

von 21 Jahren, deutsch und französisch sprechend und während 3½ Jahren als **Fergger** und **Aufseher** einer größeren **Rohseiden-Zwirnerei** thätig, sucht auf 1. November eine ähnliche Stellung. [1603

Zeugnisse und Referenzen stehen zur Disposition. Gefl. Offerten nimmt entgegen

J. Rigassie H Vevey.

Gesucht:

Wir suchen **Wiederverkäufer** für den **Verkauf** von **Imprägniröl (Carbolineum).** (OF 1794)

Gute Provision.

Adresse an:

Carbolineum Lager,
a Stadelhoferstr. Nr. 25 } Zürich.
St. Urbangasse Nr. 7 }

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Engros-Geschäfte** der Stadt **Aarau** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre H 10 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1615

Gesucht:

Eine fleißige **Magd** auf's Land, die in der Landarbeit und dem häuslichen Wesen gut bewandert ist.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1686

Eine brave Tochter

könnte die **Weißnäherei** gründlich erlernen bei

1636] Frau Spähne, Rain, Aarau.

Ein kräftiger **Knabe** von 18 Jahren wünscht bei einem tüchtigen **Maurer** in die **Lehre** zu treten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1674

Gesucht:

In Suhr auf 24. Juli **Kost** und **Logis.** Anmeldungen bis spätestens 20. d. Monats.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1673

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen, das den **Schneiderberuf** erlernt hat und auch schon diente, sucht Stelle als **Magd.** [1681

Gesucht:

20-30 Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung in der (M5955Z) **Seidenzwirnerei Mellingen.**

Platz-Gesuch.

Ein treues, kräftiges **Mädchen,** welches vorletzte Ostern konfirmirt worden ist und in der Landarbeit, sowie in der Haushaltung ziemliche Kenntnisse besitzt, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1651

Kinder-Verköstigelding.

Am Montag den 12. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, ist Tag angesetzt, zur Erneuerung der Kostgeldsverträge oder Abschließung neuer Verträge für die von der Gemeinde Menziken zu versorgenden armen Kinder.

Die bisherigen Pflegeeltern, in Begleit ihrer Kinder, sowie überhaupt solche, welche Kinder in Kost und Verpflegung zu übernehmen wünschen, werden eingeladen, auf die angesetzte Zeit im Gemeindehause zu erscheinen.

Menziken, 6. Juli 1886.

1693] Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Kirchgemeinde Ammerswyl-Dintiken ist im Falle, diesen Sommer noch den **Kirchthurm** in **Ammerswyl** nebst den **Zifferntafeln** reparieren zu lassen.

Offerten über diese Arbeiten nimmt bis 14. Juli nächstin das Tit. Pfarramt in Ammerswyl entgegen, wo auch der Baubeschrieb eingesehen und auch weitere nöthige Auskunft ertheilt werden kann.

Ammerswyl, 29. Juni 1886.

Namens der Kirchenpflege,
Der Präsident:
Amweg, Gerichtsfuksubstitut.
Der Aktuar:
1650] Gehrig.

Ein Schuhmachergeselle

findet beständige Arbeit bei

Joh. Rüetschi, Schuhmacher
1594] in Buchs.

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,

Frauenarzt.

Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissenmann in Vilsdofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung &c., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1824

Rheumatismus.

Zeugniß.

Seit längerer Zeit litt ich an Rheumatismus, herumfahrend in verschiedenen Körpertheilen mit Ziehen, Reißen Brennen, zu welchem in letzter Zeit auch noch Magencatarrh hinzukam. **Hrn. Bremicker, prakt Arzt in Glarus,** zu dem ich in meiner Noth brieflich meine Zuflucht nahm, hat mich in Kurzem von beiden Uebeln vollständig geheilt. Ich verfehle daher nicht, Herrn Bremicker allen Gicht-, Rheumatismus- und Magenleidenden als Arzt anzuempfehlen. Derselbe garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.

Deckingen, Kt. Solothurn, im Sept. 1885.

Moritz Steinmann.

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Galati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Ein beredtes Zeugniß.

Werthester Herr **Karrer-Galati** in **Mollis!** Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.

Uitwil, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten **Karrer-Galati,** Spezialist in **Mollis** bei Glarus (Schweiz). Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein trügerisches Mittel gesandt wie bei andern. Beglaubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 3. Juli 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 5. 50 per Becken 15 bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 05 bis Fr. 2. 30. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 2 bis 3 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr.

Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1 — bis Fr. 1 10. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50., Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 60. Dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 90.

Aarau, Samstag, **Nro. 55.** **10. Juli 1886.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Die Rede des Bundespräsidenten Dr. Deucher

an der Sempacher Schlachtfeier ist so bedeutungsvoll, daß wir sie in ihren Hauptzügen unsern werthen Lesern nicht vorzuenthalten vermögen:

„Wie der einzelne Mensch auf seiner Lebensbahn gewisse Ruhepunkte findet, bei denen er gerne auf vergangene Zeiten zurückblickt, so gibt es Tage im Leben eines Volkes, wo dasselbe mit Vorliebe der Vergangenheit gedenkt und aus den mannigfaltigen Bildern der Erinnerung jene großen Momente herausgreift, die als Marksteine dastehen im wechselvollen Gang seiner Geschichte.

Einen solchen Tag feiert heute das Schweizervolk. Alles was mit der Zeit geschieht, geht unter mit der Zeit. Darum hat der Väter Vorsicht die Thaten der Altvordern aufgezeichnet für die Enkel, damit jene Thaten sich verjüngen im Gemüthe des Volkes und dessen Herzen entzünden in neuer Inbrunst zum theuerwerthen Vaterlande.

Wir haben eine ruhmvolle Geschichte und manche Großthat findet sich mit ehernem Griffel in deren Blätter eingetragen, aber keine glänzt heller als der Heldentod Winkelrieds und die Siegesschlacht ob Sempach, durch welche unsere Freiheit und Unabhängigkeit, wenige Dezennien vorher beschworen auf dem geheiligten Boden des Rütli, erst zu voller Kraft sich entwickelte und mehr und mehr erstarkte.

Und wenn auch an jenem denkwürdigen Tage nur ein kleiner Theil der heutigen Eidgenossen zusammengestanden, ja wenn die Vorelternn Vieler von uns sogar in Feindesreihen kämpften, so betheiligt sich doch heute, wo die Sonne der Freiheit dem ganzen Schweizerlande leuchtet, die gesammte Nation an der weihevollen Gedächtnißfeier, getragen vom Gefühle der Zusammengehörigkeit und im Bewußtsein, daß jene Ereignisse für Entstehung, Fortbestand und Mehrung gesammter schweizerischen Eidgenossenschaft grundlegend gewesen sind. Darum ist der heutige Festtag ein wahrhaft nationaler, gefeiert von Tausenden und Tausenden nicht nur in allen Theilen des Schweizerlandes, sondern weit über unsere Grenzen hinaus, soweit der Schweizername klingt und Schweizerherzen schlagen.

Was in diesen Tagen bald still durch die Seele zittert, bald lauter braust von der Redner Lippe, das ist das Gefühl vaterländischer Freude, innigen Danks und hoher Anerkennung für die Heldengröße unserer Väter und für die Todtenweihe Arnolds von Winkelried für sein Land und sein Volk.

Die Geschichte verflossener Zeiten ist ein Spiegel vom Geheimniß der zukünftigen und ein Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen. Wenn wir nachschlagen in ihren Blättern, so sind Tage wie der heutige dazu angethan, uns recht lebhaft zu vergegenwärtigen, was unser Land einst groß und stark gemacht, warum der stolze Bau ruhmlos zusammengebrochen und wie auf dessen Trümmern unter dem mächtigen Geisteswehen einer revolutionären Zeit eine neue Eidgenossenschaft entstanden ist, die kraftbewußt und zukunftsicher auf neuen Bahnen einherschreitet.

Wir lernen daraus, daß nicht eine That und nicht eine Schlacht unser jetziges Staatswesen geschaffen, sondern daß es entstanden ist unter fortgesetztem Ringen und Kämpfen durch die Pflege jenes Geistes, der sich äußert in den Großthaten unserer Heldenzeit und der trotz aller Wandlungen und allen Schicksalswechsels in unserm Volke fortlebte bis zur heutigen Stunde! Trotzdem sind jene Heldenthaten Einzelner nicht minder bewunderungswürdig und bilden glänzende Glieder in der langen Kette ruhmvoller vaterländischer Ereignisse. Wenn sonach durch Jahrhunderte hindurch, trotz Tagen der Noth und Heimsuchung, trotz äußern Feinden, innerem Zwist und bitterer Parteiung, die Lebenskraft des eidgenössischen Bundes sich als unverwüstlich und unzerstörbar bewiesen hat, so haben wir doch keine Ursache auf früheren Lorbeeren auszuruhen. — Auch wir haben unsere Kämpfe zu bestehen, wenn vielleicht auch auf anderen Gebieten als unsere Vorfahren, die Gegenwart verlangt Thaten von uns und wir haben neuen Saamen auszustreuen zur Ernte für ein künftiges Geschlecht.

Gewiß ist das schon Errungene das feste Fundament unseres Staates, aber auch der fruchtbare Boden, aus welchem uns immer neue Aufgaben entgegenwachsen. Wenn wir einen Blick auf die gegenwärtige Lage unseres Landes werfen, so finden wir neben einzelnen Lichtpunkten auch viel Schatten.

Allerdings haben wir Ursache, mit den jetzigen Zuständen des Vaterlandes im Allgemeinen zufrieden zu sein; wir dürfen es frei anerkennen, daß im Ganzen unsere Verhältnisse gesunder sind als diejenigen vieler anderer Staaten; wir erfreuen uns im Schatten politischer Freiheit und demokratischer Selbstbestimmung eines bescheidenen Wohlergehens; wir sind den außerordentlichen Schwierigkeiten, mit denen unser wirthschaftliches Leben und unsere gewerbliche Thätigkeit in den letzten Jahren zu kämpfen hatte, dank der Zähigkeit und Ausdauer unseres Volkes nicht unterlegen.

Anderseits aber dürfen wir uns nicht verhehlen, daß in Folge der großen Veränderungen, welche die Neuzeit nicht nur auf politischem, sondern auch auf sozialem und volkswirthschaftlichem Gebiete, wie für ganz Europa, so auch für uns geschaffen hat, stets neue Anforderungen an uns herantreten, zu deren Bewältigung wir all' unserer Thatkraft bedürfen, wenn wir überhaupt Schritt halten wollen mit der Welt rings um uns her.

Von allen Seiten umgeben von großen Staaten, von denen wenigstens einer mit gewaltigen Mitteln und unter genialer Führung den höchsten Zielen zuschreitet, drückt das Gefühl unserer Kleinheit mehr auf uns als früher und Manches, was jenseits unserer Grenzen vorgeht, mahnt daran, uns nicht überflügeln zu lassen.

Inmitten der großen Errungenschaften der neuern Zeit und zum Theil mit denselben innig zusammenhängend, sind auch neue Schäden entstanden, materielle und sittliche, die Hilfe verlangen und neue Kräfte auf den Kampfplatz rufen.

Handel und Industrie, Gewerbe und Landwirthschaft liegen immer noch darnieder, die Wandlungen in der großen Zollpolitik bedrohen unsere Konkurrenzfähigkeit und beschränken die Absatzgebiete der Erzeugnisse unserer Arbeit und unseres Fleißes. Sache des Bundes wird es sein, auf dem Wege der Gesetzgebung und der Revision bestehender Verträge, sowohl als durch materielle Leistungen, Kantone, Genossenschaften und Einzelne in ihren Bestrebungen für Hebung dieser Uebelstände thatkräftig zu unterstützen."

(Schluß folgt.)

Schweiz.

Zur Sempachfeier. Der Tagesberichterstatter der „Basl. Nachr." macht folgende erhebende Betrachtung über die hohe Bedeutung der Feier:

„Wir finden es wohlgethan und herzerhebend, daß die Feier aller Orten stattfindet, so weit die schweizerische Freiheit reicht, denn die Sieger von Sempach waren die Väter dieser Freiheit. Als sie todesmuthig in die starre eisengepanzerte Schaar des Feindes einbrachen und mit der elementaren Gewalt eines wilden Gebirgsstromes die künstlichen Dämme zertrümmerten, welche Herrschsucht, Vorurtheil und Gewalt zwischen Menschen und Menschen aufgethürmt, um sie in Freie und Unfreie, in Ritter und Knechte zu scheiden, da bahnten sie eine Gasse der neuen Zeit, die voranleuchtend von den weißschimmernden Alpenhäuptern fern hinein in alle Lande strahlen sollte. Ein großer Tyrann unseres Jahrhunderts hat von der Sonne von Austerlitz gesprochen. Was beschien sie? Ein ungeheures Leichenfeld, von dem aus der Menschheit keine neue Blüthe, keine neue Freude entsprossen ist. Sei dreimal gesegnet, du Sonne von Sempach! Du leuchtest nicht dem siegreichen Ehrgeiz, du leuchtest der Demüthigung eines Gewaltigen, du leuchtest dem Triumphe eines auf Gott, sein Recht und seinen Mannesmuth sich stützenden kleinen Volkes über die Herrschbegier, den Hochmuth und die Gewaltthätigkeit eines wilden Eroberers. Gekniet wie ein stolzer Eichwald unter der Wucht des Sturmes, so lagen sie da, die mit goldblinkenden Helmen, mit prunkenden Gewändern über der Eisenrüstung ausgestatteten Großen der Erde Und die rauhen Sieger beugten ihre nackte Brust, ihre nackten Arme hernieder über die Gefallenen. Stärker als das Eisen auf euren Leibern, so sagten sie, sind unsere Herzen, denn sie sind gestählt von der Liebe zur Freiheit; reiner, blinkender als das Gold an eurem Helmschmuck ist der Strahl unserer Augen, denn aus ihnen glänzt die Sonne, die ruhmreiche Sonne ob unsern Häuptern! Sie sei gesegnet, dreimal gesegnet, die unsterbliche Sonne von Sempach!

Das ist kein Fest, wie wir deren so viele begehen, die man mitmachen oder nicht mitmachen mag; es ist ein Fest der Huldigung an ein weit hinter uns liegendes Geschlecht, das mit seinen großen Thaten den Lebenden, den kommenden Geschlechtern ein Vorbild ist, nicht das Fest eines einzigen Standes, einer einzigen Stadt, eines einzigen Kantons, es ist das Fest der ganzen Schweiz. Möge jeder des Tages von Sempach gedenken. Das war der Hochzeitstag des jungen Schweizervolkes und seiner blühenden Braut, der Freiheit."

— **Eidg. Turnfest.** Zum Präsidenten dem Kampfgerichts für das eidg. Turnfest in Basel ist durch schriftliche Abstimmung unter dem Kampfrichterkollegium Herr Pfarrer Baumgartner in Brienz gewählt worden.

— **Eidg. Sängerfest.** Die schweiz. Musikzeitung scheint von den massenhaften Anmeldungen wenig erbaut zu sein. Sie stellt bereits in Aussicht, daß bei spätern Sängerfesten die Nothwendigkeit, die Zahl der wettsingenden Vereine einzuschränken, sich unabweislich ergeben werde.

— **Vererbung der Verücktheit.** Prof. Häckel, der bekannte Forscher schreibt hierüber u. A.: „Die Errichtung des erblichen Adels und der erblichen Monarchie ist zweifelsohne auf die Vorstellung zurückzuführen, daß besondere Tugenden, welche gewissen Familien beiwohnten, stets von den Eltern auf die Kindern übertragen werden würden. Nun aber erben nicht allein die Tugenden, sondern auch die Laster fort, und zwar in einem oft viel höhern Maße als die Tugenden. Die Belege dafür findet man in großer Anzahl in der Weltgeschichte, wenn man die verschiedenen Individuen der einzelnen Dynastien mit einander vergleicht, z. B. bei den römischen Kaisern, den Julitern und Claudiern, oder bei den Bourbonen in Frankreich, Spanien und Italien. Nirgendwo sonst, wie gerade in der Geschichte der regierenden Häuser in den erblichen Monarchien dürfte eine solche Fülle von schlagenden Beispielen für die Vererbung der feinsten geistigen und körperlichen Eigenheiten gefunden werden. Besonders aber sind die Geisteskrankheiten in ungewöhnlichem Maße in den regierenden Häusern einheimisch. Schon der berühmte Irrenarzt Esquirol wies nach, daß das Verhältniß der Geisteskranken in den fürstlichen Häusern gegenüber denjenigen in der gewöhnlichen Bevölkerung sich verhält wie 60: 1, das heißt, daß der Wahnsinn in den Familien der regierenden Häuser sechzigmal so häufig vorkommt, als in der gewöhnlichen Menschheit. Würde nun eine gleiche genaue Statistik auch bei dem erblichen Adel eingeführt, so dürfte sich leicht herausstellen, daß auch dieser ein ungleich größeres Kontingent von Wahnsinnigen oder Geisteskranken stellt, als die gemeine, nicht adelige Menschheit. Es werden dadurch manche dunkle Schattenseiten der menschlichen Natur besonders entwickelt, gleichsam künstlich gezüchtet und pflanzen sich nun nach den Vererbungsgesetzen mit immer verstärkterer Kraft und Einseitigkeit durch die Reihe der Generationen fort."

— **Nicht Militärisches,** oder Gleiches mit Gleichem. Ein Dragoner war bei einem Bauer einquartirt, benahm sich aber brutal und um den schlichten Landmann einzuschüchtern, legte er seinen blank gezogenen Säbel auf den Tisch. Der Landmann holte gelassen die Mistgabel und legte sie auch auf den Tisch. „Was soll das heißen!" rief auffahrend der Soldat. „Ganz einfach", erwiderte der Landmann, „zu einem so großen Messer gehört auch eine große Gabel." Das half, der Dragoner wurde ganz manierlich.

Aargau.

Außerordentliche Großrathssitzung vom 7. Juli. Die neugewählten Mitglieder HH. Robert Beck und Adolf Karrer, deren Wahlen genehmigt worden, werden in Pflicht genommen.

Der Regierungsrath verlangt für die Erziehungsdirektion pro 1885 zwei kleinere Nachtragskredite.

Der in Aussicht gestellte Bericht des Regierungsrathes betr. das Abkommen mit den aarg. Rheinsalinen, wonach denselben zu Gunsten des Staates Aargau eine neue Leistung von Fr. 45,000 auferlegt werden soll, wurde an eine Kommission von 7 Mitgliedern überwiesen.

Der Regierungsrath erstattet Bericht über die anläßlich der Motion Gall aufgeworfene Frage der Revision des ehelichen Güterrechts. Diese erscheint aber erst nach Erlaß des eidg. Betreibungs und Konkursgesetzes als angezeigt. Inzwischen bleibt der Ehemann Verwalter und Eigenthümer des Weiberguts.

Die Gemeinde Suhr und einige Hausbesitzer an der Suhrerbachstraße haben s. Z. gegen die projektirte Friedhof-Anlage der neuen aarg. Krankenanstalt in Aarau Einspruch erhoben. Der hierüber erstattete Bericht wird an eine Kommission gewiesen.

Der Dekretsvorschlag betr. Errichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule soll von einer Kommission begutachtet werden. Diese wurde bestellt aus den Herren Major Renold von Dätwyl, Adolf Ackermann von Hendschiken, Robert Beck von Kaiserstuhl, Rud. Eichenberger in Moosleerau, Friedr. Finsterwald von Lauffohr, Alois Giger von Sins und Jakob Wehrli von Küttigen.

Ebenso geht der regierungsräthliche Dekretsvorschlag über die staatliche Unterstützung der Versicherung gegen Hagelschaden an eine Kommission, wie auch der Bericht des Regierungsrathes betr. die Patentgebühr der Aktien und Kommanditaktiengenossenschaften.

Der Organisation der römisch-katholischen Synode wird nun die Genehmigung ertheilt.

Das Expropriationsdekret zu Gunsten der Gemeinde Sulz (Laufenburg) zum Zwecke einer Straßenkorrektion zwischen Mittel- und Obersulz wird zum Beschluß erhoben.

Ueber die Eingabe der aarg. Falliten referirt Herr Oberst Küngli. Die Kommission beantragt, den Artikel 13, lit. e Lemma 2 der Verfassung, wonach schuldlos Vergeldstagte nicht länger als auf die Dauer von 6 Jahren in den bürgerlichen Rechten eingestellt werden sollen, auch auf die vor Annahme der Verfassung Vergeldstagten auszudehnen und zwar auf dem Wege der rechtsverbindlichen Verfassungsauslegung.

Herr Isler befürwortet eine andere Form des Dekrets, wonach der Große Rath erklären soll, daß Art. 13, lit. e Lemma 2 der Staatsverfassung auch auf die unter der alten Verfassung Verfassung Vergeldstagten Anwendung finden soll. Die Kommission läßt ihren Antrag fallen und schließt sich dem Vorschlag Isler an, welcher mit großer Mehrheit zum Beschluß erhoben wird. Hienach können alle Falliten, welche den Nachweis leisten, daß sie schuldlos in den Geldstag gefallen, die Wiederherstellung in die bürgerlichen Ehren verlangen und dieselben nach längstens 6 Jahren, vom Geldstag an gerechnet beanspruchen. Aber die Wiederherstellung schließt die Schuldentilgung nicht in sich.

Verschiedene Eingaben aus den Bezirken Baden, Lenzburg und Zofingen, daß die beschlossene Gesetzesauslegung an Wochenmärkten, wonach das Feilhalten nicht unter das Hausirgesetz fallen solle, aufgehoben werde, geht zum Bericht an den Regierungsrath.

Der Entwurf eines Expropriationsdekrets zu Gunsten der Gemeinde Aarau betr. Zuleitung des kleinen Brunnenquells an der südlichen Abdachung des Gönhards ruft einer längeren Diskussion. Entgegen dem Antrag der Mehrheit, auf die Berathung des Dekrets nicht einzutreten bis alle Mittel eines gütlichen Vergleichs erschöpft seien, wird derselbe auf Befürworten der Herren Baudirektor Ringier, Tanner, Gonzenbach, Erismann mit großer Mehrheit beschlossen. Die Betheiligten sind nach Maßgabe des Gesetzes für den Verlust allfälliger Rechte zu entschädigen.

Die Gemeinden des Schinznacherthals haben in einer in der Maisitzung vorgelegten Eingabe wegen Frostschaden um Nachlaß der diesjährigen Staatssteuer petitionirt. Die Kommission, für die Herr Ammann Müller referirt, beantragt mit Rücksicht auf die Konsequenzen, welche der Steuernachlaß bei anderweitigen Kulturschädigungen zur Folge haben müßte und in Betracht, daß diese Gemeinden bezüglich der Steuern noch wesentlich besser dran sind als viele andere Gemeinden des Kantons Abweisung des Gesuchs, immerhin jedoch in dem Sinne, daß der Reg.-Rath die betreffenden Gemeinden bei Ausrichtung der Staatsbeiträge an das Schul- und Armenwesen besonders berücksichtigen möchte. Wird in diesem Sinne beschlossen.

Zur zweiten Berathung gelangt der Gesetzesvorschlag betr. Ergänzung der Strafrechtspflege, Referent Hr. Haberstich.

Die Abänderungsanträge des Reg.-Rathes und der Kommission betreffen die Privatstrafklage und die Wiederherstellung gegen rechtskräftige Urtheile. Der Rath acceptirt die Vorschläge der Kommission. Das Gesetz kommt zur Volksabstimmung.

— **Zur Wahl des Seminardirektors.** Dem „Schw. H. C." wird geschrieben: „Dem aargauischen Patriotismus, der nie so groß ist als bei der Vergebung von Staatsstellen, scheint eine große Genugthuung bevorzustehen. Es wird nämlich das bestimmteste versichert, daß es dem Direktor der Irrenanstalt gelingen werde, den Zuchthausdirektor durch den früheren Staatsanwalt und jetzigen Erziehungsdirektor zum Seminardirektor wählen zu lassen. Im übrigen sollen für die Stelle des letzteren wider Erwarten mehrere Anmeldungen eingegangen sein. Man munkelt von 4 und auch von 5. Ueber die jüngsten Ereignisse betreffend das Lehrerseminar soll nächstens eine Schrift erscheinen, deren Verfasser die Seminarfrage gründlich kennen dürfte."

— **Fischzucht.** In unserm Kanton befinden sich z. B. acht unter eidgenössischer Kontrole gestellte künstliche Fischzuchtanstalten, von welchen im Jahr 1885/86 im Ganzen 153,685 kleine Fischchen in die verschiedenen Gewässer des Kantons gesetzt wurden. Am meisten lieferte die Anstalt Biberstein mit 58,600 Stück.

— **Komik in der Expedition.** Ein Abonnent hat uns die Zeitung reklamirt mit der höhnischen Bemerkung: „Später wirds schöner." In dem Exemplar versteckt fand sich eine Arztrechnung vor, welcher die Drohung beigefügt war: „In acht Tagen wird abgetreten!"

Wer mit dem ersten Griff solche Noten mit der Zeitung erwischt, hat allerdings Aussicht, daß es später „schöner" wird; aber einem solchen steht der Hohn spottschlecht an.

— **Aarau.** Wohlgerüstet verreist heute unser Cäcilienmännerchor gegen 70 Mann stark zum Sängerwettstreit nach St. Gallen. Nach den Mühen des Einstudirens seitens des unermüdlichen Direktors und der Mitglieder ist dem Verein ein guter Erfolg herzlich zu gönnen. So viel wir aus dem Vortrag des Wettgesanges von gestern sowohl als aus einer der letzten Proben zu erfahren die Freude hatten, müßte besonderes „Pech" eintreten, wenn es schief gehen sollte. Das Hegar'sche Bundeslied sitzt und die letzten Härten wurden so sorgfältig abgefeilt, daß selbst der Componist an seinen lieben Aarauern die helle Freude haben wird.

Ein herzliches Glückauf den wackern Sängerbrüdern zum edlen Wettkampf und fröhliche Fahrt! Möge es uns vergönnt sein, die loorbeergekrönte Fahne vom Bahnhof heimzuholen. Freund Jakob, der allzeit joviale Direktor der Passiven, wird voraussichtlich für einen solennen Empfang Vorsorge treffen.

— **Aarau.** „Es regnete, und er ward naß": der Cylinder nämlich. Das ließe sich am Ende verschmerzen. Aber um die Freude der lieben Jugend auf das frohe Fest, die weißen Röcklein, die holden Locken, die duftigen Rosen, die feurigen Granaten, das heimelige Grün des Schanzmätteli, um all' die Wonne der jugendlichen und ältlichen Herzen thut es uns leid. Jupiter und Neptun, ihr griesgrämigen Götter, warum habt ihr uns das gethan? Wir sind doch so unterthänig-fromm, so wenig revolutionär, so solide und steuerlastgeduldig, daß wir zuversichtlich der Gnade des Himmels entgegenträumten. Aber — —! Auf welche Gedanken einen ein verwöhrtes Jugendfest führt! Denn hat nicht alles seinen Reiz verloren, wenn der sonnige Duft vom Feste abgestreift ist? Was soll der Ehrenwein, wenn die frische, freie, warme Luft dem Durste nicht die rechte Würze leiht? Was kann das schönste Menü innert vier Wänden anders als Unheil stiften, das schiefäugig auf den Frack heruntergeblinzelt? Freilich, die privilegirten Brandstifter, denen man jeweilen die Versetzung in den Anklagezustand in Gnaden erläßt, haben beim Grollen des Himmels leichtes Spiel. Jedoch man drückt ein Auge zu, denn es ist Jugendfest und Mancher denkt bei nüchterner Ueberlegung mit stiller Resignation: „Er ist einewäg guet gsi!"

Wie gut wäre er aber erst auf dem „Schänzli" gewesen, dessen Platanen in ernster Trauer um manches verlorene Liebesgeflüster, um das unter Wasser gegangene geheimnißvolle Lallen aller „Seligen", um die heitern und wehevollen Weisen der allzeit strammen Stadtmusik ihre thränenfeuchten Wipfel neigen! Wie viel anders, wie unendlich glückseliger würde sich auch das holdselige Antlitz des Wirthes „Wundermild" gestalten, wenn keine Wolke den klassischen Jugendfestschluck verdüstert hätte? Doch kein Unglück ist so groß, es trägt ein Glück im Schooß. Wer am meisten vom Regen gewinnt, ist die Kirche. Nicht als ob wir behaupten wollten, daß die Theologie noch wässeriger zu werden verdiente, aber zur kirchlichen Feier drängt sich nun, wer kann. Festlich vereint mit der Zukunft des Volkes spürt auch der ergraute Philister so etwas wie Wehen eines neuen Geistes um sein knochengepanzertes Herz. Und es hebt ein dunkles Sehnen seine Sinne himmelwärts. Die Jungen und die Alten singen heute von Lenz und Liebe, von seliger goldener Zeit, von Freiheit, Männerwürde, von Treu' und Einigkeit.

An dem eigentlichen 500jährigen Gedenktage der Schlacht bei Sempach gestaltete sich diese kirchliche Feier zugleich zur festlichen Erinnerung an die glorreiche That unserer Schweizerfreiheitshelden. Die gesammte Jugend intonirte den Nationalhymnus: „Laßt hören aus alter Zeit." In Gedanken sangen die Alten begeistert mit. Zukunftsfroh trug der Cäcilienmännerchor seinen stimmungsvollen, packenden St. Galler Wettgesang vor, und der Wunsch ging gewiß durch Aller Herzen: „Möge es Euch wohl gelingen!"

Der heutige Festredner hält es nicht mit langen Reden, in denen man um wenig zu sagen viele Worte macht; denn er weiß, wie es klopft und ungestüm hämmert unter dem kleinen Brustlatz den poesiumbusteten Platten entgegen. Dafür sind seine Sätze markig und inhaltsschwer für den, der auch zwischen den Zeilen zu lesen versteht.

Für den Strich, den der Himmel dem jungen Kriegervolk durch seinen Siegeszug machte, sahen wer keine Dankopfer steigen. Immerhin brauchte sich die bunte Räuberschaar, die unseren Bierkellern so gefährlich zu werden drohte, nun nicht im Schatten eines geborgten Halbmondes zu sonnen. Wir hätten ihr für den Ernstfall einen wegdekretirten En tout cas angerathen. Der verträgt die Trauste besser als der arme Cylinder.

— **Aarau.** Als Direktor der Lagerhäuser von Aarau und Olten wurde Herr Ad. Ringier-Tschudi von Zofingen in Aarau berufen.

— **Aarau.** Als zoologische Schaustellung ersten Ranges verdient hier Herrn Kleeberg's große Menagerie rühmlichster Erwähnung. Dieselbe ist nicht nur außerordentlich reichhaltig, sondern besitzt zudem wirklich seltene Exemplare, um welche sie mancher zoologische Garten beneiden dürfte, und kann schon aus diesem Grunde dem Publikum der Besuch dieser Menagerie nur bestens empfohlen werden, zumal es vielleicht längere Zeit dauern dürfte, bis wieder so ein prächtiges Bild fremdartiger Thierwelt hier sich zeigt. Zudem herrscht in dieser Menagerie mustergültige Ordnung und darf der Besuch derselben auch deswegen Jedermann empfohlen werden.

— **Freiamt.** Die von Muri sind schon längst als treffliche Schützen bekannt. Sonntag Abends brachten sie ihre Vereinsfahne, mit zwei Lorbeerkränzen geschmückt, vom Kantonalschützenfest in Winterthur zurück. Im Sektionswettschießen errang sich der Verein den 8. Lorbeerkranz und ihr Mitglied J. Strebel den 4. von 27 mit der größten Punktzahl.

— **Zurzach.** Auch in der Umgegend von Döttingen richteten Wildschweine bedeutenden Schaden an.

— **Zofingen. Erklärung.** Wir bezeugen anmit der Wahrheit gemäß, daß Herr J. Fehlmann, Buchdrucker in Zofingen, weder Verfasser noch Einsender des in Nr. 51 dieses Blattes enthaltenen Artikels betr. Vergebung der Druckarbeiten der Tit. Schützengesellschaft ist. Die Redaktion.

Kantone.

Basel. Die letzjährigen Einnahmen der Heidenmission betragen 996,000 Fr., die Ausgaben nur um 145 Fr. weniger. Für Afrika wurden 225,000, für Ostindien 367,000, für Amerika 12,000, für China 127,008 Fr. verwendet. Missionäre waren 116 thätig, dazu noch 81 Missionsfrauen.

Bern. Madiswyl. Im Stalle des Hrn. Reber, Metzger ist die Lungenseuche ausgebrochen. Zwei Kühe wurden am Samstag nach stattgefundener Untersuchung sogleich getödtet und verscharrt und am Sonntag noch zwei andere. Zwei Stiere, die in einem anderen Stalle stehen, werden beobachtet und es wird sich bald entscheiden, ob dieselben ebenfalls der Grube verfallen. Man vermuthet, daß die Seuche durch ungarische Ochsen über Basel eingeschleppt worden sei.

— Sonntag Nachmittags ertrank im Uebeschisee ein 10jähriger Zögling des Thuner Waisenhauses.

Genf. Beim Departement des Innern wurden wieder verschiedene neue Phyllozeraherde gemeldet, theils im Kantone selbst, theis auf französischem Gebiet nahe an der Grenze.

Graubünden. Der Tod für einen Kuß. Ein Korresp. der „Fögl d'Engiadina" erzählt folgendes Geschichtchen: „Im sog. Franzosenjahr 1799 war eine Abtheilung Söhne der „grande nation" nach Pontresina gekommen. Bei ihrem Durchmarsch stießen sie auf eine robuste Pontresinerin, welche in zwei Eimern Wasser trug. Einer der Soldaten konnte sich nicht enthalten, derselben einen Kuß zu appliziren. Diese, wahrscheinlich nicht gewohnt, sich nur so ohne vorgängige Präliminarien küssen zu lassen, stellte ihre Eimer nieder und beantwortete die Zärtlichkeit des Franzosen mit einer so währschaften Ohrfeige, daß derselbe zu Boden fiel. Diese Behandlung und der Spott seiner Kameraden ärgerten ihn so sehr, daß er wüthend aufstand und der Engadiner Lucrezia einen Schuß nachsandte, der sie aber glücklicherweise nicht traf. Der kommandirende Offizier ließ den Thäter sofort verhaften und der Gemeindeobrigkeit anzeigen, daß zu einer bestimmten Stunde das Vergehen des Soldaten gesühnt werden solle. Die Sühne war hart genug. Der Soldat wurde an einen Pfahl gebunden und — erschossen. Der Leichnam wurde in einer Wiese neben dem Brunnen beigesetzt, wie sich heute noch „die Soldatenwiese" nennt."

— Die Kantonsschule zählte während des diese Woche zu Ende gehenden Schuljahres 283 Zöglinge, davon 231 Reformirte und 52 Katholiken, 158 deutsch, 205 romanisch und 20 italienisch sprechende Schüler — eine bunte Musterkarte, wie sie wohl keine Landesanstalt der Schweiz aufzuweisen haben wird, abgesehen davon, daß die Schule aus einer Gymnasial, Real und Handelsabtheilung und aus dem Lehrerseminar zusammengesetzt ist.

— Der Umschlag des Wetters hat größere Lebaftigkeit im Fremdenverkehr hervorgerufen. Die Gasthöfe von Chur füllen sich, Flims erfreut sich bereits einer starken Frequenz. Die eigentliche Saison dürfte indessen erst mit der Mitte dieses Monats beginnen.

Luzern. Sempach. Einer der vielgeplagten Dekorationskünstler meinte, als unmittelbar vor dem Sempacherfest immer noch neue Aufträge auf ihn einstürmten: „I weit ase lieber, d'Oestricher hätte z'Sempach g'wunne!"

— „Vaterland" rechnet, daß nur die Prozesse im dortigen Kanton seit Anfang 1884 bis Ende 1885 rund Fr. 300,000 gekostet hätten. Durchschnittlich beliefen sich die Kosten für einen Prozeß auf Fr. 544. — Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

Neuenburg. Die Ehrengaben ans Kantonalschützenfest in Chaux-de-Fonds haben die schöne Summe von 28,600 Fr. erreicht.

St. Gallen. Entführung. Eine Familie, vermißte letzte Woche ihr 3jähriges Mädchen. Die bekümmerten Eltern machten, nachdem alles Suchen vergebens war, der Polizei Anzeige und wirklich gelang es derselben das Kind ausfindig zu machen. Ein altes Weib hat, es gelockt und entführt. Die Hexe sieht hinter Schloß und Riegel der wohlverdienten Strafe entgegen.

— Schmuggel. Letzten Samstag wurde in Salez der Geistliche der lichtensteinischen Gemeinde Rugell, ein arger Streithahn und Händelstifter, wegen Schmuggel von schweizer. Grenzjägern arretirt und über Nacht in einem Keller eingesperrt gehalten. Er hatte nämlich einem Bewohner von Sevelen ein Pferd verkauft und fuhr damit am 30. Juni nach Haag herüber, ohne den Einfuhrzoll, noch die gesetzliche Hinterlage und Ausweise abzutragen. Da er das Pferd nicht mehr zurückbrachte und der Handel ruchbar wurde, fahndete der schweizerische Grenzwächter auf den Defraudeur und erwischte ihn glücklich schon am 3. ds. in Salez. Der Herr Pfarrer machte zwar noch einen Fluchtversuch, wurde aber von dem früheren Jäger Tinner in Salez daran verhindert und an seinen Rockfecken festgehalten. Bürge wollte dem Vogel Niemand sein und so mußte er die Nacht in einem Keller zubringen. Fatalerweise sollte er letzten Sonntag in Rugell noch die Abschiedspredigt halten. — Im kühlen Keller hatte er Gelegenheit, sie für sich zu memoriren.

— In Rapperswyl ist innert nicht ganz 11 Monaten eine eine ganze Familie (Vater, Mutter und ein 21jähriger Sohn) ausgestorben. Der letztere starb am 30. Juli v. J. Der Verlust beugte die Eltern so darnieder, daß der Vater letzte Woche dahinschied und am Tage nach dem Begräbniß folgte die schwer betrübte Mutter und Gattin ihrem Sohne und ihrem Gatten im Tode nach.

— Rorschach. Letzten Sonntag wurde ein größerer Trupp Ziegeuner, wohl an 15 Wagen, durch diesen Ort und polizeilich über die Grenze spedirt. Das Gesindel hatte laut „Ostschw. W." in einigen Läden seine Langfingerkünste gezeigt.

Waadt. In Chateau-d'Oex erschoß ein 12jähriger Knabe ein vierjähriges Kind mit einem Flobertgewehr.

— Ein Fischer zu Vallamand hat bei Salavaux einen prächtigen Wels gefangen, der nicht weniger als 92 Pfund wiegt und etwas über sechs Schuh lang ist.

— In Lausanne, Morges und Aigle beschlossen die Coiffeurs, ihre Laden am Sonntag punkt 12 Uhr Mittags zu schließen. — Die Sonntagnachmittagsruhe ist ihnen wohl zu gönnen.

Im Broyethal werden die Kirschen zu 10 Cts. und darunter per Pfund verkauft. — Es scheint, daß hier herum immer alles am theuersten sei.

— Unter den Weinbergbesitzern herrscht große Aufregung wegen der Nachricht, daß in Founex zwischen Celigny und Versoix in den Reben der La Côte ein neuer Herd der Reblaus entdeckt worden ist. Es handelt sich ein Stück von 57 Aren mit Rothgewächs, das seit 15 Jahren besteht und mit einem einheimischen Pflanzen angebaut ist. 153 Stöcke sind krank. Die Krankheit soll schon vor drei Jahren sich gezeigt haben. Die Behörden sind zur Stelle und haben die nöthigen Anordnungen getroffen, um den Herd zu zerstören und die Krankheit möglichst einschränken.

Zürich. Ein theurer Spaß. Letzte Woche wurden Lokomotive und Maschinisten des um ½10 Uhr von Bülach nach Zürich fahrenden Zuges in nicht geringen Schrecken versetzt. Als der Zug beim Wegfahren von der Station Rümlang sich bald dem Straßenübergang genähert hatte, sprang plötzlich ein Mann auf das Geleise und veranlaßte den Lokomotivführer durch Zurufen und Geberden, den Zug anzuhalten. Ein schrilles Pfeifen, der Zug hielt und die Kondukteure stürzten aus den Wagen, um die die Ursache zu erfahren. Als sie den Mann nach dem Grunde seiner Handlungsweise befragten, erklärte er (es war der Wirth der unterhalb des Bahndammes befindlichen kleinen Wirthschaft), es sei noch Einer in seiner Wirthschaft, der wolle auch nach Zürich; richtig kam dann Einer aus der Gaststube die Straße heraufgesprungen und stieg in den Zug ein. Die Herren in Zurich sollen dem Wirthe eine Rechnung für seinen Freundschaftsdienst geschickt haben, welche ihn bestimmt, seine Gäste in Zukunft lieber über Nacht zu behalten.

Ausland.

Deutschland. Berlin, 4. Juli. Die Wittwe Schultze-Delitzsch hat ein schreckliches Ende gefunden. In der Nacht vom Freitag zum Samstag hat die Flamme des neben ihrem Bette befindlichen Lichtes ihre Bettwäsche ergriffen; der Qualm des Feuers und zahlreiche Brandwunden haben noch in derselben Nacht den Tod der Frau herbeigeführt.

— In Darmstadt erschoß sich wegen unheilbarer Krankheit Major Kallrain. Derselbe hat im Kriege von 1870/71 mit 54 hessischen Soldaten und 2 Offizieren das von 3000 Franzosen besetzte Schloß Lombard erstürmt und 250 Gefangene gemacht.

— Frankfurt a. M. ist wohl eine der gesundesten Städte Europa's, Dieser Tage konnten die Todtengräber einen Ausflug machen, weil von der 160,000 Köpfe zählenden Bevölkerung Niemand zu beerdigen war.

Oesterreich. Markgraf Pallavicini und Gesandtschaftssekretär Crommelin in Wien werden seit 10 Tagen, da sie eine Tour auf den Großglockner unternahmen, vermißt; sie sind sehr wahrscheinlich verunglückt.

— Wien. Eine hübsche Demonstration haben 15 Wiener Gemeinderäthe einem mißliebigen Collegen bereitet. Pfister, so heißt der Mann, hat einen politischen Gegner hinter Schloß und Riegel gebracht, indem er ihn wegen einer vor Jahren begangenen Majestätsbeleidigung verklagt hatte. Als Pfister in die Gemeinderathssitzung kam, entfernten sich jene 15, so daß die Behörde beschlußunfähig wurde. Das nächste Mal soll die Kundgebung wiederholt werden, wenn Pfister wieder erscheint.

Frankreich. Die Zeiten des „frischen, freien Räuberlebens" scheinen doch noch nicht vorüber zu sein. Auf Korsika ist neuerdings das „edle Räuberwerk" in vollem Aufschwunge und es sollen sich, wie der „Temps" berichtet, jetzt nicht weniger als 500 Banditen in den korsischen „Maquis" aufhalten, allen Nachforschungen der Obrigkeit trotzen und den Gendarmen ab und zu erfolgreiche Gefechte liefern. Im Laufe von wenig Monaten sind sechs Gendarmen in solchen Kämpfen getödtet worden und ein siebenter ist vor wenigen Tagen den Wunden erlegen. Neulich haben die Räuber sogar den Bischof von Ajaccio gefangen genommen.

Italien. In Brindisi und Umgegend waren am 6. Juli 123 Cholerafälle, darunter 84 mit tödlichem Ausgang.

— Aus Turin schreibt man der „W. A. Z.": Eugenio Marlini, ein junger Medizinier, aus sehr guter Familie stammend, legte vor einigen Tagen seine zweite Staatsprüfung ab. Die Frage, die ihm gestellt, betraf den Zweifel, ob bei einer Verletzung des Gehirns das Bewußtsein sofort gestört würde, oder ob dies erst später geschähe. Die Antwort, welche der junge Mann gab, erregte den Spott des Examinators, der das Rigorosum denn auch als ein „nicht genügendes" bezeichnete. Marlini ging darauf in seine in der Strada del Popolo gelegene Wohnung und schrieb dort auf einen Zettel: „In einer Minute werde ich wissen, wer recht hatte, der Professor oder ich." — Hierauf jagte er sich eine Kugel durch den Kopf und blieb sofort todt.

Asien. Nach der in Yokohama erscheinenden „Japan Gazette" hätte der Krieg in Tonkin China 100,000 Mann und 38 Mill. Pfund gekostet, während Frankreich 15,090 Mann und 43 Mill. Pfund Sterling darangesetzt hat.

Doppelbreiter Crêpe de Chine (garantirt reine Wolle) à **Fr. 1. 20 Cts. per Elle** oder Fr. 1. 95 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich**.
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Es ist in letzter Zeit vorgekommen, dass ein Industrieritter meine bekannten und beliebten **Richard Brandt'schen Schweizerpillen** durch ein möglichst ähnlich verpacktes Falsifikat nachahmt und das Publikum damit zu täuschen und zu betrügen sucht. Damit Niemand Schaden leide, mache ich hiermit nochmals besonders darauf aufmerksam, dass die von den ersten medizinischen Autoritäten begutachteten ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen als Etiquett das **weisse Kreuz im rothen Feld** (Schweizer-Wappen) und meinen Namenszug **Richard Brandt** tragen und alle anders aussehenden Präparate als unächt zurückzuweisen sind.

R. Brandt, Apotheker in **Zürich**.

Wir empfehlen

hauptsächlich während der Hitze, eine Kur mit dem ächten **Eisen-Cognac Golliez**. Er ist allen Personen, welche an Blutarmuth, Schwäche, Uebelkeit, Appetitlosigkeit 2c. leiden, besonders anzurathen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. Juli 1886.

Bevormundung. Rheinfelden. Rägelin, Anna geb. Bauer, Wittwe von Wegenstetten, in Rheinfelden.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Aarau. Rychner-Zubler, Käser, von Rohr. Eingaben 7. August. **Brugg.** Blum, Elisabeth, Samuels, Tobels von Schinznach. Eingaben 4 August. **Zofingen.** Hofmann, Joh. Rudolf, Johannesen von Schöftland, in Schafisheim wohnhaft gewesen. Eingaben 14. August. **Kurt.** Ulliger, Josseph, von Kettenschwyl (Meyenberg), gewes. Rektor an der Bezirksschule in Kurt. — Gisler, Jakob, Simmenmichels von Dorf-Muri. Eingaben 28. Juli.

Bemerke. Inventarist. Baden. Frei, Wittwe Verena geb. Weibrich, Pfründs den Bellikon. Eingaben 14. August. **Zofingen.** Merz, Samuel, Metzger und Speisewirth, von Menziken. Eingaben 14. August.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Widmer, Rudolf, Samuels, alt Wächters von Erlinchen. **Baden.** Meyer, Franziska geb. Seiler, in Kemphof. **Brugg.** Wernli, Samuel, Milchemwirthins in Rüfheln (Thalheim). **Laufenburg.** Rehmann, Theresia, Rudolfs Gemeindewaibels von Kaiten.

Nachgeldstags-Rückzug. Aarau. Suter, Johannes, Ziggelhansen, jünger in Gränichen.

Rehabilitation. Aarau. Müller-Hofer, Johann, Aufseher, von Hirschthal, in Aarau.

Vermögensabfolgungsbegehren. Aarau. Blattner, Maria geb. Bircher, Wittwe des Karl Blattner, Zimmermanns von Küttigen, in Amerika. Einspruch 7. August.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 9. Juli. Allgemeines Sinken des Barometers. Aussichten auf Wind zwischen Süd und West, Himmel bewölkt, gewitterhaft; hohe Temperatur.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung

über die Lieferung der

eisernen Bettstellen mit den dazu gehörigen **eisernen Federmatratzen;** ferner für die **hölzernen Möbel,** bestehend in **Nachttischchen, Waschkommoden, Schränken, Tischen, Sesseln etc.**

Die hierauf bezüglichen Vorschriften, Zeichnungen und Muster können vom 12. bis und mit 16. Juli 1886 auf dem Büreau der Bauleitung in der kant. Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 24. Juli 1886 verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Die Usine Genevoise de Dégrossissage d'Or

Société coopérative in **Genf**

liefert von jetzt ab selbstangefertigtes **Nickel** sowohl rein (99 %), als legirt mit anderen Metallen.

Platten, Draht, Anoden, Loth

aller Dimensionen,

insbesondere noch die **ganze Dégrossissage** für **Uhrenfabrikation,**

ausgeschnittene & gestanzte Platten, Carruren, Lunetten, Uhrenplatinen,

Münzplättchen & Medaillen.

Preisverzeichniß auf Wunsch zugesandt. (H3177X)

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Schafisheim** bringt **Dienstag den 13. Juli** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung:

5 Eichenstämme mit 5,91 m³ Cubikinhalt.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Schafisheim, 7. Juli 1886.

Der Beauftragte:

1704] **Jb. Berner,** Gemeindeförster.

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Ban"** bei **Zofingen** werden am **Montag den 12. Juli 1886,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

43 Ster Buchenholz;

15,000 Wellen.

Zofingen, 1. Juli 1886.

1652] **Schwarz,** Kreisförster.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gontenschwyl bringt am nächsten **Montag den 12. Juli,** Nachmittags 1 Uhr, in der Waldabtheilung „Erli"

17 Eichenstämme mit 27,7 m³ Inhalt,

an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Gontenschwyl, 5. Juli 1886.

Im Auftrage des Gemeinderathes:

1679] **J. Gautschi,** Förster.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben der letzthin verstorbenen **Verena Lüthy** geb. Gautschi, Rütijakobs sel. Wittwe von hier, bringen am **Montag den 12. dies,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Ochsen"** dahier, an eine öffentliche Steigerung folgende **Liegenschaften:**

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuneantheil** Nr. 293 im Unterdorf.
2) Circa 4,50 Aren **Baumgartenland** am gleichen Ort;
3) „ 9 „ **Baumgartenland** auf der „Höhe".
4) „ 45 „ **Ackerland** auf der „Stolten", Gemeindsbann Wittwyl,



letzteres nach Belieben in 2 bis 3 Parzellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 5. Juli 1886.

1685] **Die Gemeinderathskanzlei.**

Anzeige & Empfehlung.

Beehre mich, einer werthen Kundsame zu Stadt und Land anzuzeigen, daß ich das seit Jahren von mir betriebene

Hafnerei-Geschäft

mit 1. Juli an meinen Sohn abgetreten habe.

Das mir geschenkte Zutrauen bestens verdankend, ersuche, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, im Juli 1886.

Wittwe **Hemmeler-Scheibler,** Hafners.

Bezug nehmend auf Obiges, empfehle mich für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten. Das

Erstellen neuer Feuerwerke,

sowie alle Reparaturen

werden solid und billigst ausgeführt.

Achtungsvollst

1699] **Wilh. Hemmeler-Schmid,** Hafner, Obere Vorstadt Nr. 919 & 944. **Aarau.**

Zu verkaufen.

In **bester Lage** von **Basel** ist eine der **ältesten** und **renommirtesten**

Weinwirthschaft mit Bäckerei

Krankheitshalber zu verkaufen. — Große, sehr stark frequentirte Stallungen und Garten sind dazu gehörig. Leute mit etwas Vermögen finden hier sichere Existenz und Gelegenheit, dasselbe in kurzer Zeit bedeutend zu vermehren.

Anfragen unter Chiffre **B. 941 L.** befördern **Orell Füßli & Comp.** in **Basel.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation zur Vermögensabtretung des Fried. Wilh. Läscher-Häfliger, Gerber in Ober-Entfelden finden die Steigerungen über das Massavermögen statt:

I. Am 15. Juli 1886 von Morgens 8 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers über die **Fahrhabe,** darunter befinden sich noch circa **23,000 Stück Cigarren,** circa **13 Zentner Tabak, Einlagen** und **Deckblätter** und circa **100 Zentner Eichenrinde.**

II. Am 16. Juli, von Nachmittags 2 Uhr an, im „Engel" zu Ober-Entfelden über die **Liegenschaften.**

Aarau, 1. Juli 1886

1692] Die Geldstagsbehörde.

Preanholz-, Reiswellen- und Stockholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Donnerstag den 15. Juli nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli", an eine öffentliche Steigerung:

1) Circa 200 Beigen Stockholz.
2) „ 5 „ Buchenspältenholz.
3) „ 4000 Stück Reiswellen.

Sodann in den „Höfen":

1) Circa 20 Beigen Tannenspältenholz,
2) „ 5 „ Buchenspältenholz,
3) „ 60 „ Stockholz,
4) „ 1400 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 7. Juli 1886.

Der Beauftragte:

1701] **Sl. Widmer,** Gemeindeförster.

Zum Ausleihen:



Fr. 15,000

gegen genügende Sicherheit in einem oder zwei Posten. Zinsfuß 4 %.

Schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen

Aarau, 6. Juli 1886.

G. Heuberger,

1689] Kassier der Männerkrankenkasse.

Sommer-Kleider

für

Herren und Knaben:

Anzüge

aus leicht wollenen Stoffen: **Drell, Moleskin** (waschächt);

Jaquettes & Paletöts

in **Kammgarn, Façonné, Panama, Lustre, Drell & Turntuch;**

Einzelne Hosen aller Art;

Sommer-Unterkleider;

Weiße und farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen.

Ackermann-Buser,

1364] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Eine Parthie **älterer**

Korbwaaren

verkauft, so lange Vorrath, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Joh. Schmidt zum **„Bären"**

1678] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Größte Auswahl

Collier	20	Cts. bis	1 Fr.
Brochen	10	„ „	1 „
Armband	25	„ „	1 „
Haarpfeile	10	„ „	1 „
Ringe	10	„ „	1 „

1655] Pariser Bazar, Vorstadt Aarau.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

E. Etrub, Tapezierer,

1240] in Aarau.

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke** u. **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig. [1305

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt

Zu verkaufen: Ein ganz neuer

Martini-Stutzer.

Preis billig. Auskunft beim Verl. [1660

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 15. Juni 1886.

Der Geschäftsführer:

1573] **Wehrli.**

Basler

Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Die unterzeichneten Agenten obiger Gesellschaft empfehlen sich zum Abschluß von Versicherungen gegen **Feuer-, Blitz- & Explosionsschaden** zu festen und billigen Prämien und ertheilen bereitwilligst jede gewünschte Auskunft:

Rud. Kyburz in Unter-Erlinsbach; Hans Blattner, Sekretär in Küttigen; J. Hoiz, Lehrer in Rohr; Joh. Hediger, Armenpfleger in Rupperswyl; Jakob Suter, alt Armenpfleger in Suhr; Othmar Thut in Ober-Entfelden; Robert Widmer, Kaufmann in Gränichen; Rudolf Graber, Sohn in Kölliken; Gottl. Knechtli in Ober-Muhen; J. Haury, Lehrer in Hirschthal; Rud. Lüthy, Posthalter in Schöftland; Sam. Lüthy, Lehrer in Schmiedrued; Gottlieb Suter, Sohn in Seon und Gottlieb Sandmeyer, Negotiant in Seengen. [1664



Um weniger bemittelten Auswanderern



die **angenehme** und **bequeme Reise** über **Paris-Hâvre** zu ermöglichen, hat eine **bedeutende Preisermäßigung** stattgefunden.

Für Prospekte und Vertragsabschlüsse hält sich bestens empfohlen

1661] **Wüthrich-Lüdi** zum **„Storchen"** in **Aarau.**

Handels-Lehrling

gesucht mit guter Schulbildung und hübscher Handschrift in ein **Basler Waarenschäft** zum sofortigen Eintritt. — Gründliche Lehre.

Selbstgeschriebene Offerten in beiden Hauptsprachen unter Chiffre **H. 2846 Q.** an

Haasenstein & Vogler in **Basel.**

Aufenthalt, Montag den 12. Juli unwiderruflich die letzten Vorstellungen in Aarau!

Kleeberg's

Weltberühmte Menagerie

zum ersten Mal in der Schweiz.

Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.



Besonders hervorzuheben sind: Das Nilpferd oder Hyppopotamus, das Gnu oder gehörnte Pferd, das Zebra oder Tigerpferd, schwarze Panther, Eisbär, 2 Elephanten u. s. w.

Täglich zwei Hauptvorstellungen mit Fütterung der Thiere verbunden.

Die I. 4 Uhr Nachmittags, die II. 7 Uhr Abends.

Dressur und noch nie gesehene Produktion mit dem **Wunder-Elephanten Jombo.** Derselbe produzirt sich als Seiltänzer, Acrobat, Schaukler, Flaschenläufer, Musikus u. s. w. Ferner die Dressur mit den Raubthieren mit einem lebendem Lamm.

I. Platz 1 Fr. 50. II Platz 1 Fr. III. Platz 50 Cts.

Kinder unter 10 Jahren zahlen nur in Begleitung Erwachsener auf dem **I. & II.** Platz die Hälfte.

Um zahlreichen gütigen Zuspruch bittet

Friedr. Kleeberg, Menageriebesitzer.

Alte Pferde zum schlachten werden gekauft. [1698

Brunnen am Vierwaldstätter-See.

Hôtel & Pension zur „Sonne"

II. Ranges.

Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter — Schöne Partenwirthschaft mit deutscher Kegelbahn. — Eingerichtet für **Schulen** und **Gesellschaften,** für welche spezielle billige Berechnung. — Tägliche Mittagessen im Garten à Fr. 1. 50.

(OF1750) **Ruedy,** Propr.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des sel. gestorbenen **Samuel Wildi,** Metzger, von **Suhr,** bringen am **Freitag den 16. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, im **Gasthause zum „Kreuz"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Ihr an sehr frequentirter Straße gelegenes, zu jedem Gewerbe geeignetes, zweistöckiges, um Fr. 7000 brandversichertes



Wohnhaus

sammt **Scheune** und **Stall, Anbau** mit **Schopf,** unter Ziegeldach, nebst circa **9 Aren Garten-** und **Baumgartenland,** sowie **9 Aren Ackerland** in den „Bünden".

Die sehr günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet, können indessen aber auch vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Suhr, 9. Juli 1886.

Der Beauftragte:

1712] **H. Rüetschi,** Notar.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er sich in

Schöftland als Zimmermeister

niedergelassen hat. — Er empfiehlt sich daher den verehrten Arbeitgebern für **Neubauten** und **Reparaturen,** sowie für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, solide und prompte Bedienung zusichernd.

J. Hunziker-Steiner, Zimmermeister

1665] im Dreistein zu **Schöftland.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des J. J. Gerber, Küfer in Unterentfelden, findet die Versteigerung des Vermögens nächsten Donnerstag den 15. Juli statt, und zwar:

a. der **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an, bei der Wohnung des Erblassers;
b. der **Liegenschaften** von Abends 6 Uhr an, in der Speisewirthschaft Stauffer in Unter-Entfelden.

Aarau, 8. Juli 1886.

Für die Liquidationsabordnung:
1711] Dietiker, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johs. Lüscher, Steinbrecher, von Muhen, in Aarau, werden am Samstag den 18. Juli nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, illiquide **Aktivposten im Betrage von Fr. 216. 30.** auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 9. Juli 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:
1710] Blattner, Kanzlist.



Wegen Erstellung einer größeren Griesputzmaschine wird eine garantirt gute

Griesstäube

(System ungarisch)

für kleinere Mühlen sehr passend, billigst **zu verkaufen gesucht.**

Anfragen unter Chiffre H. 2861 Q. an Haasenstein & Vogler in Basel.

Zum Ausleihen:

Eine gut renommirte

Wirthschaft & Bäckerei

an einer der lebhaftesten Straßen in einer gewerbreichen Stadt des Aargau's.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1659

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt in **Aarau,**

verkauft wegen vorgerücktem Alter zum **Ausverkauf** zu möglichst herabgesetzten billigen Preisen sein großes **Lager** in **neuen** und **getragenen**

Mannskleidern

und **Schuhwaaren,**

um später den Laden vermiethen zu können.

Er empfiehlt sich bestens. [1302

Erprobt sicher wirkendes

Brämenöl

empfiehlt äußerst billig

16-3] **C. Bruchet,** Seiler in Aarau.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen:



Ein schweres, nähiges **Rind** (Oberländer-Schlag, Rothfleck); bei

St. Liendard, Metzger in **Buchs.**

1707]

Zu verkaufen:



Ein 8 Jahre altes, zu jedem Dienste taugliches **Pferd.**

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes [1676

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige **Kuh;** bei

St. Zubler, Wagner
[1683] in Wunnenschwil.

Zu verkaufen:



Ein zu jedem Gebrauch taugliches **Pferd,** 6 bis 7 Jahre alt, von zweien die Wahl, sehr vertraut und in jeder Beziehung tauglich, sei es zu schwerem oder leichtem Gebrauch.

Preis des einen Fr. 700, des andern Fr. 550, bei

Schoder, Gemeinderath
1676] in Brunegg.

Adolf Vogt, Zahnarzt

macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in **Aarau** niedergelassen und in der **Pelzgasse** bei Hrn Coiffeur **Sommerhalder** wohnt.

Mäßige Preise, gewissenhafte Bedienung. — Fünfzehnjährige Erfahrung ermöglichen es mir, allen Anforderungen zu entsprechen.

Unentgeldliche Behandlung für Unbemittelte jeden Tag von 7 bis 8 Uhr Morgens. [1700

Autz- & Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von Suhr bringt am **Dienstag den 13. Juli 1886,** von Morgens 8 Uhr an, auf der diesjährigen Schlagfläche im „Berg, Vorder-Oberihal", auf öffentliche Steigerung:

3 Kirschbaumstämme, 1 Eschenstamm und **70 Ulmenstangen,** dienlich zu Wagnerholz; ferner

15 Ster Brennholz und **2000 grobe Reiswellen.**

Käufer sind zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

1708] **Der Gemeinderath.**

Zur Lieferung in den Divisionszusammenzug in der Westschweiz im nächsten Herbst bedarf ich eine größere Anzahl guter, wohlgenährter

Reit- & Zugpferde.

Die Pferde stehen 20 Tage (sehr wahrscheinlich vom 2. bis 22 September) im Dienst. Ein- und Abschatzung in Aarau nach „Regulativ betreffend die Miethung von Dienstpferden". — **Taggeld per Pferd Fr. 4.**

Anmeldungen bis spätestens den 12. dies nimmt entgegen

Muhen, 5. Juli 1886.

1680] **Künzli,** Gemeindeammann.

Verlanget überall die erfrischenden Getränke zu ungefähr 1 Cts. per Liter.

Aechten

Calabreser-Coco & Cerisette

in Schachteln von 10 Cts., 25 Cts., 1 Fr. & 1 Fr. 25 Cts.

(Die Schächtelchen zu 10 Cts. kommen in den Handel in eleganten Schachteln mit 120 Schächtelchen.)

Mit Zustimmung von Hrn. Dr. med. Ziegler, Oberfeldarzt der schweizer. Armee **an Hrn. Friedr. Calame in Genf.**

Nach den Versuchen, welche mit Ihrem Getränk **Coco de Calabre** gemacht wurden, bin ich von der Nützlichkeit seiner Anwendung bei den Truppen überzeugt und ich wünsche sehnlichst, daß es sich auf Kosten der alkoholischen Getränke immer mehr verbreite.

Bern, den 16. Januar 1882.

Der Infanterie-Waffenchef: **Zeiß.**

Engros-Verkauf in **Genf** bei **Friedr. Calame & Comp.** alleinige Vertreter für die Schweiz und Italien.

Dépôt in **Aarau** bei **Gloor-Siebenmann.** (M5650Z)

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar- u. Lisch-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel a Fr. 1. 50.

—:—

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma1075M)

Sommersprossen - Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, per Stück 1 Fr bei **F. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur in **Aarau.** [1642

In einer Schweizerfamilie in **Tarare bei Lyon** ist eine **Stelle offen** für ein **Mädchen** das französisch zu lernen wünscht oder auch für eine erfahrene **Magd.**

Frankirte Offerten zu adressiren unter Chiffre **L. 40.** [1672

poste restante Tarare. (Rhône).

Platz-Gesuch.

Ein treues, kräftiges **Mädchen,** welches vorgelegte Offerten konfirmirt worden ist und in der Landarbeit, sowie in der Haushaltung ziemliche Kenntnisse besitzt, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1651

Ein kräftiger **Knabe** von 18 Jahren wünscht bei einem tüchtigen **Maurer** in die **Lehre** zu treten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1674

Gesucht.

Ein junger, intelligenter **Küfer** findet sogleich gut bezahlte Stelle.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1703

Gesucht:

Eine fleißige **Magd** auf's Land, die in der Landarbeit und dem häuslichen Wesen gut bewandert ist.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1686

Ein Schuhmachergeselle

findet beständige Arbeit bei

1594] Jod. Rüetschi, Schuhmacher in Buchs.

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen, das den **Schneiderberuf** erlernt hat und auch schon diente, sucht Stelle als **Magd.** [1681

Gesucht: Eine Magd

für Haus- und Feldarbeit.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1658

Zeugniß.

Nachdem ich von mehreren Aerzten lange wegen meinen **Flechten, Schrunden u. Warzen** erfolglos behandelt wurde, wandte ich mich brieflich an Herrn **Dr. Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus,** welcher mich durch eine einzige Konsultation davon befreite und darum bewies, daß er mit Recht in allen dräbaren Fällen garantiren kann wie auch aus den vielen eingesandten Zeugnissen über die verschiedensten Heilungen bei Haut-, Nerven-, Unterleibs- und Frauenkrankheiten, Magen- und Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Kröpfe u. s. w., zu ersehen.

Wängi bei Frutigen, 10. Nov. 1885.

Adolf von Känel,
Postablage Wängi bei Frutigen.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1295

Rüschen, Kragen, Spitzen

sehr billig.

Pariser Bazar, Vorstadt, Aarau.

Leop. Faith, jun.

Für 15 Franken

versende ich **portofrei**

Aechte Brünner

Tuch-Reste

3 bis 3½ Meter lang, für einen **completen Herren-Anzug,** in allen Farben und guter, tadelloser Qualität, gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung.

Brünn (Mähren).

Zu miethen gesucht.

Von soliden Leuten wird ein

Lokal mit Wohnung,

geeignet für eine Spezereihandlung, an günstiger Lage, auf den Herbst gesucht.

Allfällige Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1709

Zu verkaufen: Ein

Krämertisch

mit 6 Schubladen, billig bei

Jakob Müller-Rohs
1705] in Unterkulm.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch guterhaltenes

Schnaps-Brennerei-Geschirr.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1677

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

724] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Größte Auswahl

Schürzen

in **Ia Oxford** à 50 Cts. bis 3 Fr.

1656] **Pariser-Bazar,** Vorstadt **Aarau.**

Billige



Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Kölliken bei Hrn. **Matter** u. Cie.
Grünichen „ „ **Hächler,** Lehrer
Schinznach „ „ **Sl. Zulauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H877Q) **H. Heck,** Bleicher.

Agenten auf **Staats-Anlehens-Loose gesucht.**

Coulanteste Bedingungen.

Alois Bernhard, Bankgeschäft,
1702] **Zürich.**

1000 Mark zahlen wir dem, der beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser,** per Flasche à Fr. 1. 25. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt.

S. Goldmann & Comp. in Dresden.

Zu haben in **Grünichen** nur bei **Rob. Widmer,** vorm. S. Widmer.

In **Lanfenburg** nur bei **J. Nikolajczak,** Pelikan Apotheke.

Der Erfolg erweckt Vertrauen!

Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis.**

Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfache und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie aufs Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg beiweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.

Ennenda, Januar 1886.

Balthasar Aebli.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, chem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilsbiburg, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Kinder-Verkostgeldung.

Am Montag den 12. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, ist Tag angesetzt, zur Erneuerung der Kostgeldsverträge oder Abschließung neuer Verträge für die von der Gemeinde Menziken zu versorgenden armen Kinder.

Die bisherigen Pflegeeltern, in Begleit ihrer Kinder, sowie überhaupt solche, welche Kinder in Kost und Verpflegung zu übernehmen wünschen, werden eingeladen, auf die angesetzte Zeit im Gemeindehause zu erscheinen.

Menziken, 6. Juli 1886.

1693] **Der Gemeinderath.**

Gesucht:

Eine **Pflege- und Erziehungsstätte** für einen 12jährigen, groß gewachsenen, aber **sehr nervösen Knaben,** wo derselbe bei sorgfältiger, liebevoller Behandlung haupt sächlich Anleitung und Gelegenheit zu **Handarbeiten,** am liebsten in freier Luft, erhalten könnte.

Einem gewesenen tüchtigen **Lehrer** würde der Vorzug gegeben und ein recht anständiges Honorar gerne bezahlt.

Ausführliche Offerten unter Chiffre H. 3278 Z. befördert die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler in Zürich.

Büchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396



Auskunft ertheilt: die Schweiz. General-Agentur Ph. Remmel & Comp. in Basel, 12 Centralbahnplatz, sowie W. Aikenhofer z. Paradies in Baden; F. Haasenstein in Unterendingen; Ohmar Merz in Menziken; Emil Spillmann in Zofingen.

Lehrtöchter gesucht.

Eine bedeutende Fabrik der Uhren-Industrie der französischen Schweiz sucht arbeitsame, gutbeleumdete **Mädchen** von 16 bis 20 Jahren, mit guter Sehkraft, zur Erlernung eines angenehmen und einträglichen Berufes. Günstige Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache.

Unter Einsendung von Zeugnissen oder Referenzen sich zu wenden an

Ls. E. Junod in Lucens

(H1927L) (Kts. Waadt).

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,

Frauenarzt.

Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Verloren:

Letzten Samstag Nachmittag von Suhr nach Aarau einen **Notizkalender** mit verschiedenen Notizen und Rechnungen, zum Theil auf den Eigenthümer lautend, nebst Inhalt von Fr. 400, bestehend in vier Hundertfranken-Noten.

Abzugeben gegen gesetzlichen Finderlohn auf dem Bezirksamt Aarau.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Vertrauen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H 35000)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser & Schenk in Grenchen.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 6. Juli 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kalbs und Kühli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Fetschweine Fr. 22 — 61 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Bredmehl 25 — 26 Semmelmehl 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 56.** 14. Juli 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Portozuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Rede des Bundespräsidenten Dr. Deucher.

(Schluß.)

Auch der politische Horizont Europas ist nicht wolkenlos. Wer die allgemeinen Weltverhältnisse mit unbefangenem Blicke betrachtet, wird sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß wieder Vieles ungewiß und schwankend geworden ist. Trotz steten Friedensversicherungen kommen wir nie aus der bangen Sorge heraus vor einem neuen Zusammenstoß gewaltiger, kriegsgerüsteter Reiche! Bald da, bald dort wetterleuchtet es und nie sind wir sicher, daß nicht der zündende Strahl in unserer Nähe sich entlade. Daher dürfen wir nicht vergessen, daß wir früher oder später in den Fall kommen können, für Wahrung unserer nationalen Ehre in blutigem Kampfe einzustehen und für Rettung dieser Güter Hab und Gut, Leib und Leben hinzugeben. Daraus entspringt für uns die ernste Pflicht, für Ordnung unseres Heer- und Wehrwesens nur das Beste zu leisten. Nicht auf alten Pergamentbriefen oder neuen Zusicherungen der Mächtigen Europas beruht die Fortdauer und Selbständigkeit unseres Schweizerbundes, sondern auf einem eisernen Grunde, der da ist unser gutes Schwert und auf der blank und unversehrt gehaltenen Rüstung unseres Volksgeistes!

Auch den Gefahren gegenüber, die sich aus bedauerlichen sozialen Verhältnissen heraus entwickeln, dürfen wir nicht rath- und thatlos gegenüber stehen. Vielerorts gährt es in den tiefen Schichten der Gesellschaft und der ganzen dermaligen Ordnung wird von einer zwar kleinen, aber durch Fanatismus starken Partei unerbittlich der Vernichtungskampf angekündigt. Diesen Bestrebungen muß der Staat mit aller Kraft entgegentreten und im Interesse der Selbsterhaltung von seiner Autorität unnachsichtlichen Gebrauch machen, während andererseits eine humane Regelung der Arbeiterverhältnisse zu denjenigen Aufgaben gehört, die eine baldige Lösung dringend verlangen.

In all' diesem liegt für uns ein Mahnruf zur Sammlung, zu festem Zusammenwirken Aller auf dem Boden der Freiheit und vaterländischen Gemeinsinns. Wir haben Zeugniß abzulegen für die Leistungsfähigkeit unserer Republik und zu beweisen, daß auch ein kleiner Staat, wenn er seine Aufgabe richtig erfaßt, immer noch wohlbegründeten Anspruch auf den Fortbestand und Selbständigkeit hat.

Aber freilich, damit ist es nicht gethan, nur freie Formen im politischen Leben zu schaffen, sondern wir müssen darnach trachten, durch eine in ihrem innersten Wesen freie Gestaltung unseres Staatswesens Allen in gleicher Weise gerecht zu werden, eingedenk der Mahnworte Pestalozzi's:

„Schutzgeist des Landes! ertöne laut und donnere Wahrheit durch Berg und Thal, daß die Freiheit des Landes dem Volke ist; donnere laut die ewige Wahrheit, daß die Freiheit Aller in dem Schutze des Rechtes von Allen besteht!"

Bleiben wir dabei den Grundlagen getreu, auf denen unsere alten und neuen Bünde sich aufgebaut haben; sorgen wir dafür, daß der Gemeinsinn, die Opferwilligkeit, das Gefühl der Zusammengehörigkeit lebendig unter uns bleibe, daß Arbeitsamkeit, Bildung und Gesittung stets eine Stätte unter uns finde; vermeiden wir es, die Gemüther durch unselige Religionshändel zu verbittern, trachten wir im Gegentheil Alle darnach, die trennende Kluft des kirchlichen Bekenntnisses durch den Geist eidgenössischer Bruderliebe und allseitigen Entgegenkommens zu überbrücken; halten wir daran fest, daß das Wohl des Ganzen der oberste Zielpunkt jedes Einzelnen sein soll, daß ein Jeder an seinem Orte und nach seiner Kraft dazu beitrage, daß das Vaterland wahrhaft gepflegt und gebauet werde. Dann sind wir im Geiste und in Wahrheit die würdigen Enkel Winkelried's, unser Land ein Hort der Freiheit und unser Volk ein glückliches Volk.

Schweiz.

— **Sempacherfeier.** Fremde Stimmen: „Deutsche Nachrichten", das in Zürich erscheinende Organ der Deutschen in der Schweiz, bringen in ihrer Nummer vom 7. Juli unter dem Titel „Winkelried!" zu der Sempacherschlacht-Feier einen sehr warmen sympathischen Artikel, dem wir folgende Schlußstelle entnehmen:

„Wir gönnen den Schweizern diesen Ruhm, diesen Winkelried, und lassen uns gerne von der so oft bekundeten Begeisterung mitreißen. Denn in solchen Gefühlen gedeiht die Achtung vor der eigenen Freiheit wie der Anderer am besten.

„Möge es immer so sein, daß die wahrhaft großen Männer die Ideale des Volkes und seine Leitsterne bleiben auf dem mühseligen Gange seiner Fortentwicklung inmitten des großen Kampfes um's Dasein, in welchem das Zauberwort: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern!" Wunder verrichtet. Mögen die Schweizer in allen Stunden der Entscheidung Männer finden, wie sie ihre Urahnen gefunden, und stets so einig bleiben, wie bei dieser Sempacherfeier. Dann wird Helvetia gleichbedeutend bleiben mit einem Hort der Freiheit und Humanität. In diesem Sinne bringen wir unsere Huldigung dem Lande Winkelried's mit dem Rufe: „Es lebe die freie, die gastliche Schweiz!"

— **Eidg. Sängerfest in St. Gallen.** Samstags um 2 Uhr rückten die Sängerzüge in der Feststadt ein. Beim Bahnhof ordnete sich der Zug. An demselben nahmen 59 Vereine theil; mehrere, so die Thurgauer und Bündner, rückten erst mit späteren Zügen ein. Vom lachenden Himmel begünstigt hatte der Festzug den besten Verlauf. Voraus schritt das Centralkomite mit der ehrwürdigen Mutterfahne, die von einem stattlichen Zürcher Recken getragen wurde. Dann folgten die Kampfrichter und Ehrengäste, dann die verschiedenen Komites der festgebenden Stadt und endlich die Vereine. Manch junges, keckes Sängerblut machte diesen Gang wohl zum ersten Mal; viele aber sind ehrwürdige Sängerveteranen, die schon manchen edlen Strauß auf den eidgenössischen Sängerbühnen mit ausgekämpft haben. Ueberall wurde der Zug mit Jubel begrüßt und mit Kränzen und Sträußen bedacht. Ein besonderes Wohlgefallen erfuhr der Männergesangverein Solothurn, der sich mit zierlichen Sonnenschirmen versehen hatte, gefertigt in den Landesfarben, in Weiß und Roth. Die Lieblinge nicht nur der jungen Damen, sondern überhaupt des ganzen Publikums waren aber die flotten Studenten von Zürich, die fünfzig Mann stark unterm Banner standen und mit jugendlichem Muth in die Welt hinaus und auch an die schmucken Häuser und an die Balkone hinauf schauten.

Auffallend stark war am Zug und überhaupt am Fest der Kanton Zürich vertreten. Diesen gehören 31 Vereine an von 97, die wir im Programm verzeichnet finden.

Muntern Schrittes ging es dem Festplatz zu, der auf dem Rosenberg gelegen ist. Der riesige und stilvolle Festtempel mißt 140 Meter in die Länge und bildet einen einzigen, kühn überwölbten Raum, auf dessen Westseite ein Podium sich erhebt für 4500 Sänger. Daneben ist er mit Tischen versehen, an denen 5500 Festbesucher bequem Raum zum Speisen finden. So gewaltige Dimensionen hat noch nie eine eidgenössische Festhütte erlangt, denn noch nie war die Zahl der angemeldeten Sänger eine so große.

Etwas nach 6 Uhr folgte die Fahnenübergabe. Diese geschah durch Hrn. J. R. Schiller von Zürich. Der Festredner der St. Galler war alt Landammann Saxer. Schon als er die Tribüne bestieg, war Jeder, der den bewährten Sprecher von früher her kannte, überzeugt, nicht nur einen Ohrenschmaus zu vernehmen, sondern ein patriotisches Wort, das in alle Herzen dringen müsse, weil es aus einem vollen Herzen stammt, das von der reinsten Liebe zu unserer Heimath glüht.

Stürmischer Beifall lohnte den Redner, und die Musik spielte die Nationalhymne, in die Alles miteinstimmte.

Es folgte das Begrüßungskonzert durch die festgebenden Vereine, ca. 500 Sänger und Sängerinnen.

Am Sonntag Vormittag ließen 60 Vereine ihren Wettgesang vor zahlreichem Publikum hören. Am darauf folgenden Bankette toastirte zuerst Herr Nationalrath Müller von St. Gallen auf das Vaterland. Im folgte Steidle von Stuttgart, der Namens des schwäbischen Sängerbundes und des Stuttgarter Liederkranz den Gruß aus Uhlands Heimath brachte und auf gute Nachbarschaft zwischen der Schweiz und dem Schwabenland trank.

In der dichtgefüllten Halle und bei großer Hitze wurden dann Nachmittags die Wettgesänge der Volksvereine und Kunstvereine und die Einzelvorträge erledigt.

Das Hüttenleben ist am Sonntagabend mißlungen und zwar wegen schlechter und säumiger Bewirthung. Im großen Tumult war kaum die Festmusik hörbar. Die Höhenbeleuchtung war sporadisch hübsch, der Gang durch die Stadt reizend, — Volkswogen wie kaum je an einem eidgenössischen Fest. In der Delegirtenversammlung bedauerte Sager den verfehlten Abend; nicht das Komite sei schuld, sondern erstens die verfehlte Kücheneinrichtung und zweitens die verfehlte Wahl des Wirthes, der leider von Zürich empfohlen war.

Am Montag folgte die Hauptaufführung der Gesammtchöre. Der Festwirth hat die Scharte vom vorigen Tage wieder ausgewetzt.

Urtheil des Kampfgerichtes: Volksgesang Kategorie 1, Lorbeer: Männerchor Außersihl, Liederkranz Basel, Liedertafel Biel, Männerchor Chur, Sängerverein Richtersweil, Männerchor Riesbach. Kunstgesang Kategorie 1, Lorbeer, Gruppe 1: Cäcilienverein Aarau, Liedertafel Basel, Liedertafel Bern, Stadtsängerverein Winterthur, Harmonie Zürich, Männerchor Zürich. (Die Vereine derselben Gruppe sind ohne Rangunterschied alphabetisch geordnet.)

— **Für Sommer-Fischler.** Der lang ersehnte Sommer scheint endlich eingetroffen zu sein. Nicht nur sehnte ihn der Landmann herbei, dem für seine Kulturen bald bange geworden, sondern auch Derjenige, der bei geistiger Abspannung nach Erholung sinnt. Viele glauben nun, das Glück derselben sei in möglichst weiter Ferne zu suchen, während auch hier die Wahrheit zutrifft: „Was willst Du in die Ferne schweifen? Sieh', das Gute liegt so nah!" Wir wollen in Kürze auf einen Aufenthaltspunkt aufmerksam machen, der die Vorzüge des Guten und Nahen in sich vereinigt. Unter den vielen reizvollen, wunderbarherrlichen Jurakurorten nimmt die **Friedau** ob Egerkingen im Gäu eine hervorragende Stelle ein. Wer auf der Bahn durch genannte Landschaft fährt, erblickt ca. 2 Stunden ob Olten ein imposantes Gebäude von der waldigen Höhe herniederblinken. Das ist die erst vor etlichen Jahren erbaute Kuranstalt zur Friedau. In einer halben bis einer Stunde ist sie von der Station Egerkingen zu Fuß erreicht. Herrlich lohnt die Aussicht auf der Höhe, milde umgibt den Wandrer plötzlich der Friede einer Rosenau. Im Vordergrunde liegt die wiesengesegnete, fruchtbare Landschaft des „Gäu" mit ihren schmucken Törfern und Kirchen; drüben über der Aare dehnt sich das Wiggerthal, die Boowaldhöhe, der Oberaargau, ein Theil des Emmenthals vor den Blicken aus, und im Hintergrunde erheben sich die gewaltigen Häupter des Alpengebirges vom Glärnisch bis zur Diablerets zum prächtigsten Abschluß des wundervollen Bildes.

Eine freundliche Wirthin, Frau Dr. Christen von Olten, steht zum gastlichen Empfang bereit. Der Kurant wie der bloße Tourist findet, was sein Herz begehrt: zuvorkommende Bedienung, freundliche Aufmerksamkeit, ausgezeichnete Küche, vorzügliche Weine, alles bei billigsten Preisen. Comfortable Zimmer mit herrlicher Aussicht schöne gutgepflegte Anlagen, sinnig angebrachte Ruheplätze, kystallhelles, gesundes Wasser, bequeme Spaziergänge in würziger, reiner, tannwalduftiger Bergesluft, leicht erreichbare, lohnende Ausflugspunkte machen den Aufenthalt zu einem angenehmen stylischen Heim.

Wirkönnen die Friedau aus eigener Wahrnehmung jedem Erholungsbedürftigen aufs Beste empfehlen. Vereine und Gesellschaften können nicht leicht einen bessern Vergnügungsausflugspunkt wählen.

Aargau.

Aarg. Kantonal-Schützengesellschaft. Die Aargauische Schützenfahne geht Sonntag den 18. Juli, Vormittags 7 Uhr 45 Min. (via Suhr) zum Kantonalschützenfest von Aarau nach Zofingen ab.

Die Aarg. Schützen und Schützenfreunde sind vom Vorstand höflichst eingeladen, sich schon in Aarau oder auf den Stationen Suhr, Entfelden, Kölliken und Safenwyl anzuschließen.

— **Zur Seminardirektorwahl.** Der „Hausfr." hat gehört, daß neben Hrn. Hürbin in erster Linie auch noch Hr. Rektor Häge in Brugg in Aussicht genommen sei.

Soviel wir gehört haben, soll Herr Strafhausdirektor Hürbin nicht einmal daran denken, sich portiren zu lassen. Herr Häge wäre schon der geeignete Mann, aber man fragt sich, ob er seine angenehme Position in Brugg zu verlassen gewillt wäre, um einen vielangefochtenen Posten zu übernehmen.

Ferner ist ein aarg. Blatt mit der Nachricht mystifizirt worden, Herr Seminarlehrer Enboly hätte auch Aussicht, Direktor zu werden.

Nun ist an dessen Wiederwahl zum Lehrer die Bedingung geknüpft worden, daß er mit seiner Familie nicht mehr in den Seminargebäulichkeiten wohnen darf. Wie reimt sich diese mit der besagten Aussicht?

— **Aus dem Klostervermögen** will nun Alles zehren. An einer landwirthschaftlichen Versammlung in Baden stellte Einer den Antrag, es sei aus einem Theil desselben ein Reblausfond zu gründen. Die gute Mönche haben wohl nicht daran gedacht, daß man aus ihrem Gut noch Fonds zur Vertreibung der Läuse stiften werde. Die Kultur macht riesige Fortschritte.

— **Gesalzenes.** Bekanntlich hat der Gr. Rath eine Kommission niedergesetzt, welche die Vorschläge zur Vereinbarung des Staates mit den Salinenverwaltungen betreffs der Extrausfuhr der Letztern zu prüfen hat. Es dürfte die betreffende Kommission auch einmal den Rechenschaftsbericht der Salinengesellschaften, der jeweilen nur in die Hände Vertrauter kommt, zur Einsicht verlangen.

Im Jahr 1884 haben die Aktionäre 8% Dividende erhalten und pro 1885 7½ %. Dieses Faktum wird wohlweislich nicht publizirt, wie denn überhaupt die Akten auch nicht öffentlich in den Handel kommen. Der Ertrag eines wichtigen Staatsgutes, der von Gottes- und Rechtswegen unserm Volke im Sinne einer Steuererleichterung zu Gut kommen sollte, wandert größtentheils in andere Kantone und ins Ausland. Schon Jahrzehnte war dieses Staatsgut dazu da, fremden Herren den Sack zu füllen, indeß unser Staat Schulden machen und „schmürzeln" mußte. Man hat nun gehört, die Gesellschaften haben dem Staate Aargau, dem Eigenthümer der Salzlager, in Gnaden ein jährliches Bene von 45000 Fr. anerboten. Nach unserer Ansicht sollte der Große Rath auf das getroffene Arrangement nicht eintreten.

Der jährliche Salzbedarf des Kantons Aargau beträgt zwischen 31—33000 Kilozentner, welche die Salinen gemäß des Vertrages von 1871 statt des früheren Zehntens roh, d. h. unverpackt in das Magazin zu Möhlin zu liefern haben. Für die Verpackung dieses Quantums, welche zwar die Saline besorgt, hat der Staat aufzukommen mit einer Unkostensumme von ca. 31,000 Fr., ebenso für die Magazinirungskosten mit Fr. 500. Der Staat hat ferner die Fracht von Möhlin auf die den Auswägerstellen zunächst gelegenen Stationen zu tragen und kommt dieselbe zu stehen auf rund Fr. 25,000 Fr. jährlich. Endlich hat der Fiskus monatlich 500 Fr. an die N. O. B. zu entrichten für die Besorgung des Salzdebits auf der Station Möhlin: zusammen also 6000 Fr. Somit hat der Staat ohne die Provisionen und Frachtvergütungen an die Auswäger, welche jährlich etwa 60,000 Fr. betragen, noch 62,500 Fr. Extrauslagen. Mit Fug und Recht dürfte man verlangen, daß die Salinengesellschaften, die unser wohlabträgliches Eigenthum mit unverhältnißmäßig hoher Rentite ausbeuten, die angeführten Nebenkosten des Staates, ca. 60,000 Fr., übernehmen und also das Salz gratis, verpackt und franco auf alle aarg. Eisenbahnstationen liefern, und dies um so mehr, als bisher noch nicht konstatirt ist, ob der jährliche Salzbedarf des Kantons Aargau einem Zehntheil der Gesammtproduktion der drei Salinen gleich kommt.

Laut Vertrag vom 19. Dezember 1871, § 2 lit. b. hätte vom Ueberschuß des produzirten Quantums über das Zehnfache hinaus von jedem Zentner (50 Kilo) per Jahr Fr. 1. 70 vergütet werden sollen. Aus den Staatsrechnungen und den Rechenschaftsberichten ist nicht ersichtlich, ob von der Gesellschaft eine und welche Extravergütung geleistet worden ist. Dem Gr. Rathe ist darüber unseres Wissens auch nie genauer Aufschluß gegeben worden.

Statt die Makkerei der Stempelsteuer durchzuführen, wäre es empfehlenswerther gewesen, die Salzquellen für den Staat etwas energischer auszupumpen.

— **„Schlechte Zeit."** „Der Platz gefällt mir nicht, er ist zu streng" oder „da gibts zu wenig Lohn" oder „der und der ist ein

Schindhund" das sind in einem Nachfragebüreau ständige Bemerkungen. Sie mögen nach gewissen Richungen ihre Berechtigung haben. Aber über's Bohnenlied gehts denn doch, wenn einer zu der Nachfrage um eine Kühestelle meint, wie es bei uns letzter Tage passirt ist: „Es ist mer jetzt z'heiß zum Mäuwe (Melken)." Da ist die Noth gewiß noch nicht so groß, wenn einer findet, man könne die Plätze erlesen.

Wir hätten dem Betreffenden bemerken können, er gehöre zu jenen Arbeitshelden, welche wünschen: „wenns jetzt numme e Hüele Heuet gäb und de dernochet nid e so ne heißi Aern!" aber der Zorn über den Muthwillen übermannte uns und wir zeigten ihm das Loch des Zimmermanns.

Sollte Einer in Amerika sagen, es sei ihm z'heiß zum Mäuwen! Dort nimmt einer, was er findet und ist froh, wenn er nur Arbeit kriegt.

— **Aarau.** Kampfmüd' und sonnverbrannt, fern von des Bodans Strand kehrte unser steggekrönter Cäcilienmännerchor gestern Abend zu seinen Penaten zurück. Ein zahlreiches Publikum empfieng das um 9 Uhr anrückende Gros am Bahnhof und die Kanonen donnerten ihm den ehernen Willkommgruß zu. Die loorbeergeschmückte Fahne wurde mit Enthusiasmus zum Musikhaal begleitet, in welchem sich noch ein kleines Nachfestchen entwickelte. Doch das sind Aeußerlichkeiten von nebensächlicher Bedeutung. Uns freut der Erfolg des Vereins nach Vorgängen, die nun vergessen sein sollen, doppelt. Gewiß hat er Manchen ausgesöhnt, dem jene in unliebsamer Erinnerung geblieben sind.

Wir haben uns überzeugt, daß die gesammte Einwohnerschaft dem wackern Verein und vorab seinem talentvollen Führer mit freudigem Herzen ihren Tribut gezollt hat. Gewiß kann diese allgemeine Theilnahme, diese warme Sympathie, dem Cäcilienmännerchor nicht weniger werthvoll sein als sein wohlverdienter Loorbeerkranz.

— **Seminar Wettingen.** Die weggewählten Lehrer sollen sich laut „Basl. Nachr." Mühe gegeben haben, in Aarau darüber Aufschluß zu erhalten, was man gegen sie einzuwenden habe. Mehreren sei bis heute nie vom Inspektorate irgend eine tadelnde Bemerkung gemacht, ja, ihre Leistungen seien sehr günstig beurtheilt worden. Der Wahlakt fand am 11. Juni statt. Bis zum 3. Juli wenigstens habe man aber den betreffenden Lehrern keinen Aufschluß gegeben. Man möchte offenbar jetzt die ganze Angelegenheit begraben haben.

— **Rupperswyl.** Entgegnung. Auf den in Nr. 54 vom 7. Juli von Rupperswyl eingesandten Artikel wird erklärt: der überspannte Einsender soll zuerst untersuchen, wer die Jauchebehälter aus den Hausleitungen fällt, bevor er auf bestimmte Personen hinweist! Es sind hier nur zwei Wirthe, die solche besitzen; mit dem einen ist der uns wohl bekannte Einsender Freund, mit dem zweiten Feind.

Wenn er sagt, der gleiche Wirth habe sich gegen die Erstellung der Wasserzuleitung gestemmt, so fragen wir: warum war er denn in der engern Kommission Mitglied?

Ist ein solcher verstockter Einsender nicht eher strafbar und auf die Finger zu klopfen, als der von ihm muthwillig und grundlos Angegriffene? — Nur das für einmal.

— **Aus dem Studenland.** Vorigen Sonntag Nachts ereignete sich auf dem Bauernhof bei Kaiserstuhl, dem sog. Gottstein nahe beim Küssenberg, ein eigenartiger Unglücksfall. Der 21jährige Sohn des Besitzers ging bei Anbruch der Dämmerung mit der Jagdflinte auf den Wildfrevel los, kehrte aber nicht mehr zurück. Erst am Morgen, als es wieder zur Arbeit ging, wurde er vermißt. Sein Bruder ahnte, wo er sich befinden könnte und richtig, man fand den jungen Mann, aber todt im Grase liegen. Sein Gewehr lag zerschmettert einige Schritte von ihm weg auf einem Steinhaufen. Beim Losfeuern explodirte nämlich die Flinte und ein Splitter des Laufes traf in so unglücklicher Weise unterhalb der Hüfte das Bein des Jägers, daß ihm Sehnen und Nerven ganz zerrissen waren und er in Folge Verblutung sterben mußte.

— **Wyunthal.** Ein alter Landwirth schreibt uns: „Als meine Jungen 16—20 Jahre alt waren, wußten sie mehr als ich, mit 25 Jahren wußten sie eben so viel; mit 30 waren sie willens zu hören, was ich zu sagen hatte, mit 35 fragten sie mich um Rath, und ich vermuthe, wenn sie 40 sein werden, so werden sie anerkennen, daß der Alte wirklich auch etwas versteht. Wie kommt das?"

— **Freiamt.** Die Sammlung für die Winkelriedstiftung ergab im Bezirk Bremgarten Fr. 3273. 75 und im Bezirk Muri Fr. 1927.

— **Zofingen.** Der Männergesangverein hat mit seinem hübschen Lieve, das er in Aarau letzthin gut zum Vortrag brachte, am Wettkampf in St. Gallen Pech gehabt. Er hat darum an das Kampfgericht folgendes Gesuch gerichtet:

„In Erwägung, daß eine nicht zu rechtfertigende Störung durch andauerndes Klopfen unter dem Podium und Tischdecken während seines Vortrages es ihm unmöglich hat, seinen gewissenhaft studirten Wettgesang zu seiner Befriedigung zu Ende zu führen und ein Gefühl, daß aus diesen Gründen sein Wettgesangsvortrag seinen bisherigen Leistungen nicht entspricht, ersucht, von einer öffentlichen Beurtheilung seines Wettgesanges und Zutheilung eines Preises Umgang zu nehmen. Männergesangverein."

Nach offiziellen Berichten soll der Verein nun doch einen Eichenkranz erhalten haben. Der „Winterthurer Landb." führt Zofingen unter den Vereinen an, welche den besten Erfolg hatten.

— **Zofingen.** Am Montag ertrank ein 1½jähriges Knäblein des Hrn. Lüdi, Pächter, in einem Züber.

Kantone.

Basel. Vorletzten Sonntag Abend kam ein junger deutscher Offizier in Uniform mit einem ihm befreundeten Apotheker, der in Basel wohnt, in den Biergarten des Wirthes der bekannten baierischen Bierhalle. Beide waren etwas angetrunken, was das Straßenpublikum bewog, ihnen nachzuziehen. Der Wirth Bühler erkannte ihren Zustand, weigerte sich, ihnen Bier zu geben und bestellte sofort eine Droschke für sie. Inzwischen fing der Apotheker an, durch das geöffnete Fenster die draußen sich immer mehr ansammelnde Menge zu beschimpfen; natürlich erfolgten Erwiderungen in gleichem Tone. Darauf gingen beide auf die Straße hinaus und der Offizier zog den Degen, fuchtelte damit herum und verwundete einen Knecht, glücklicherweise nicht gefährlich. Das erbitterte die Menge, er wurde zu Boden geworfen und ein herbeieilender deutscher Offizier in Zivil forderte seinem Kameraden den Degen ab. Derselbe gab ihn ohne Widerrede und wurde in einer Droschke auf den Lohnhof gebracht. Während der Fahrt geberdete er sich noch sehr wild. Am andern Tage konnte er sich der Vorgänge vom vorigen Abend nicht mehr genau erinnern. Er wurde auf Kaution hin freigelassen.

Am Montag kam die Skandalaffaire, vor dem Polizeigericht zur Verhandlung. Lieutenant E. von F . . . , Adjutant im 113. Regiment, garnisonirt in Lörrach, wurde wegen Trunkenheit, verursachten Skandals und wegen verbotenen Gebrauchs der Waffen zu 100 Fr. Geldbuße, 50 Fr. Entschädigung an den Verletzten, Erstattung der Kosten für Beschädigungen ꝛc verurtheilt. Sein abwesender Begleiter, der Apothergehülfe Serger, der trotz gegebenen Wortes sich bei der Gerichtsverhandlung nicht eingefunden, wurde in contumaciam zu 2 Wochen Gefängniß haft und solidarisch mit seinem unglücklichen Gefährten zu den ergangenen Kosten verurtheilt.

Aus den Verhandlungen, den Aussagen des Angeklagten und aus dem Zeugenverhör ging deutlich hervor, daß der eigentliche Urheber der unglücklichen Affaire der verdutzte Apotheker, und daß das Opfer einer verhängnißvollen, unseligen Verkettung von Umständen der deutsche Offizier ist, der von seinen Vorgesetzten die auszeichnendsten Zeugnisse erhalten hat und nun wegen seines Unglücks allgemein bedauert wird. Er hat nämlich am Samstag schon seinen Abschied erhalten und muß nun gewärtigen, ob er nicht noch vor ein Kriegsgericht und ein Ehrengericht gestellt wird. Auf jeden Fall ist nun wegen des nicht genug zu bedauernden Vorfalls seine militärische Carrière beendigt und zwar auf eine Weise, die den jungen Mann schmerzlich treffen muß. Seine Erscheinung vor den Schranken des Gerichts machte einen durchaus sympathischen Eindruck. Bleichen Antlitzes und gebeugt, litt er offenbar schwer unter der Last des unaufhaltsamen Geschicks, das ihm eine rohe Presse, wie die „Bad. Landesztg." und das „Frankf. Journ.", nicht erleichtert haben. Unsere Polizeiorgane und die Gerichtsbehörden haben bei der ganzen Sache lediglich ihre Pflicht gethan und Schonung eintreten lassen, wo sie möglich war. Offiziell konstatirt ist nun auch, daß keine Provokation von Seite des Publikums vorlag. Der Angeklagte hat freimüthig zugegeben, daß er in unzurechnungsfähigem Zustande war. (Bas. N.)

Baselland. In Muttenz kamen vier Schnitter von strenger Arbeit nach Hause. Von diesen vier Arbeitern war der erste der Urgroßvater mit 92, der andere, der Großvater mit 65, dann kam der Vater mit 39 und der Sohn mit 16 Jahren, also vier Generationen, welche hier in voller Eintracht leben. Gewiß ein seltenes Bild.

Bern. Ein Wittwer, welcher die uneheliche Tochter seiner verstorbenen Ehefrau ehelichen wollte, suchte um Dispensation von dem dieser Heirath entgegenstehenden, in zu naher Schwägerschaft begründeten Ehehinderniß nach. Da jedoch das Bundesgesetz über Zivilstand und Ehe die Ehe zwischen Personen in dem erwähnten Schwägerschaftsgrade (Stiefvater und Stieftochter) in absoluter Weise untersagt, so wurde das Gesuch abgewiesen.

— Bern. Im „Wilden Mann" in Bern wurden 3 Personen verhaftet, welche überwiesen sind, am Schwingfest in Böyingen einen Diebstahl von Fr. 1200 begangen zu haben.

— Bern. Auf dem Gäzrismyler Rothhorn ist ein Knabe, der als Schüler einer stadtbernischen Schule an einem Ausflug sich betheiligte und von seinen Kameraden und dem begleitenden Lehrer unbemerkt sich entfernte, gestürzt und hat dabei seinen Tod gefunden.

— Die Berner Buchdruckereibesitzer haben sich zu einem Vereine zusammengethan. Statt sich gegenseitig zu bekämpfen durch Preisherabsetzungen, wollen sie kämpfen für den Stand im Allgemeinen.

— Einem beliebten Lehrer im Oberland wurde vom Arzt ein Aufenthalt in Schinznach verordnet, aber es fehlten ihm die nöthigen Mittel. Rasch wurde bei den Schülern und deren Eltern eine Sammlung eröffnet, die in wenigen Tagen 350 Fr. ergab und dem Lehrer nun ermöglicht, die zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nöthige Kur zu gebrauchen.

— An einem Abend der letzten Woche lauerte der 19jährige Christian Nuffeler in Wynigen in der Nähe des Hauses in einem Pflanzplatz auf Gewild, als er unweit seines Standortes etwas sich bewegen sah. Im Glauben, es sei ein Hase, schoß Christian seine Büchse ab, ein Schrei und sein eigener, 13jähriger Bruder Andreas wälzte sich, vom tödlichen Blei in den Kopf getroffen, am Boden. Kurze Zeit darauf verschied er.

Glarus. Vom 1. bis 4. August findet in Glarus das glarnerische Kantonalschützenfest statt. Die beiden Stichscheiben sind zusammen mit 7000 Fr. Ehrengaben dotirt.

Luzern. Ein seltenes Nachtquartier suchte in Luzern ein junger Testiner. Im Kasinogarten kletterte derselbe in stark angetrunkenem Zustand auf einen Baum. Dort lag er zu oberst in den Aesten. Als die Polizei hievon Wind bekam, wurde er mittelst einer Leiter heruntergeholt, was indeß nur mit vieler Mühe gelang.

— Ein spekulativer Sargschreiner in Luzern fertigte auf die Sempacher Feier einen Vorrath von Särgen an, indem er an die Möglichkeit dachte, daß Angesichts der großen Zahl von Extrazügen und des überhaupt außerordentlich gehäuften Bahnverkehrs eine Katastrophe sich ereignen könnte. Die Spekulation war gottlob falsch.

Neuenburg. Letzte Woche wurde in der Stadt Neuenburg der älteste Postangestellte der Eidgenossenschaft, Namens Joh. Bucher, zur ewigen Ruhe getragen. Schon im Jahre 1821 stand der Verstorbene im Dienste der Post.

St. Gallen. Die Osterkollekte zu Gunsten des Kantonsspitals hat die schöne Summe von 16,269 Fr. 55 ergeben.

Solothurn. Niederamt. In einer Nachbargemeinde von Olten haben zwei Gemeindevorsteher, von denen jeder drei hoffnungsvolle Söhne und ein hübsches Heimwesen hat, ein jeder 20 Rp., zusammen also 40 Rp. für die Winkelriedstiftung gezeichnet.

Schwyz. Nationalrath Holdener hat seine Gattin verloren; sie begleitete ihn gesund und munter nach Bern und blieb dort während der Session, ward dann am 30. Juni von einer heftigen Diphteritis befallen und starb 4 Tage nachher.

Uri. In Bürglen wurde letzten Sonntag ein Mann, Vater von 9 Kindern, begraben, bei welchem die Todesursache auf Wasserstrinken nach dem Genusse von Kirschen zurückgeführt wird, was eine Entzündung herbeigeführt habe.

Waadt. In der Nacht vom 7. auf den 8. Juli wurde in der Gegend des Mousquines ein Mordanfall ausgeübt. Zwei Wächter der Sekretion, auf ihrer Runde durch Hülferufe aufmerksam gemacht, fanden an der bezeichneten Stelle einen am Boden liegenden Mann. Dem Unglücklichen waren beide Lippen zerhackt und verschnitten, der Kiefer eingedrückt, ein Knochen gebrochen und andere schwere Wunden beigebracht.

— Ein Beamter des Bahnhofes der Lausanne-Ouchy-Bahn in Ouchy fand Freitag Morgens, als er sein Büreau betreten wollte, vor demselben zwei junge, augenscheinlich dem Arbeiterstande angehörende Männer in ihrem Blute liegen. Der rasch herbeigerufene Arzt konstatirte, daß der Eine bereits todt, der Andere zwar noch lebe, aber unrettbar verloren sei. Jeder hatte einen Revolverschuß erhalten; die Waffe lag noch zur Stelle. Der noch Lebende hatte den Schuß in den Hinterkopf erhalten und kann sich denselben kaum selbst beigebracht haben. Es scheint, man habe es hier mit einem verabredeten doppelten Selbstmord zu thun. Die Identität der beiden Unglücklichen ist hergestellt; auch wurde ermittelt, daß der Eine sich kürzlich wegen Familienstreitigkeiten zu Hause entfernt und geäußert habe, man werde ihn nicht wieder sehen.

Zürich. In dem Ehrverletzungsprozeß des Pfarrer Mende gegen Major Meili sind von beiden Parteien nicht weniger als 73 Zeugen angerufen worden und die Verhandlungen nahmen das Schwurgericht drei Tage in Anspruch.

Ausland.

Deutschland. Aus Rheinhessen kommen günstige Berichte über den Stand der Reben; die wenigen heißen Tage im Juli haben schon Manches ausgeglichen, was die vorhergehende Nässe und Kälte geschadet hat. In den guten und bevorzugten Lagen ist die Blüthe vorbei. Am besten sind die Aussichten für den Rothen.

— In Olbersleben (Thüringen) spielten zwei Knaben mit einer geladenen Flinte. Während der eine in den Lauf hineinsah, drückte der andere, ein 5jähriges Bürschchen am Hahn; ein Schuß krachte und todt stürzte der andere zu Boden.

Oesterreich. Ein rechter Gemeinderath. Der verstorbene Brünner Gemeinderath, Herr Valentin Falkensteiner, hat sein ganzes Vermögen im Betrage von mehr als 700,000 Gulden der Gemeinde für gemeinnützige Zwecke testamentarisch vermacht.

Italien. Ein Riesenprozeß. Zu Ancona begannen die Verhandlungen gegen den Advokaten Lopaz und Konsorten wegen des zum Schaden der Banca Nazionale begangenen Diebstahls (respektive Diebstahlstheilnahme) von 2 400,000 Lire. Es fungiren 15 Vertheidiger. Die Zahl der Angeklagten ist 16. Von Belastungszeugen werden 50 vernommen werden, als Entlastungszeugen sind bei 100 vorgeladen. Man erwartet, der Prozeß werde sechs Wochen dauern. Der Andrang ist ungeheuer. Die Angeklagten erscheinen, nachdem das Gesuch, Zivilkleidung anlegen zu dürfen, abgewiesen worden, in Sträflingskleidern.

England. Die Bevölkerung von Irland beträgt gegenwärtig rund 5,160,000 Seelen, wovon 1,115,000 Protestanten und 4,010.000 Katholiken. Die Insel hat einen Flächeninhalt von ca. 20 Millionen Acker (acre = 40,4671 Aren) wovon die Hälfte unter blos 700 Eigenthümer vertheilt ist, von denen Jeder mehr als 50 000 acres besitzt; drei Grundeigenthümer besitzen jeder 100,000 acres, verzeha über 5 000 jeder. 110 Grundeigenthümer (landlords) besitzen zusammen den fünften Theil des ganzen Landes.

— In London schüttete ein fanatischer Temperenzler Namens Green seine 2500 Flaschen Wein auf die Gasse. Der gleiche Herr freue sich jedesmal ganz unbändig, wenn er höre, daß irgendwo die Rebläus aufgetreten sei.

Rußland. Englische Spione. Aus Petersburg wird gemeldet, daß unter den Kaufleuten an der persischen Grenze, längs der transkaspischen Eisenbahn, englische Spione verhaftet wurden, welche die Festungspläne skizirten. Die Verhafteten wurden nach Petersburg gebracht und in der Festung internirt.

Bezirk Aarau. Ertrag der Sammlung für die eidgen. Winkelriedstiftung in den Gemeinden des Bezirks Aarau:

Aarau Fr. 4571, Biberstein Fr. 52. 50, Buchs Fr. 65. Densbüren-Asp Fr. 123. 55, Erlinsbach Fr. 105. 75, Gränichen Fr. 160, Hirschthal Fr. 36. 40, Küttigen Fr. 229. Muhen Fr. 114. 80, Oberentfelden Fr. 305, Rohr Fr. 54. 30, Suhr Fr. 300. 80, Unterentfelden Fr. 100. Zusammen Fr. 6224. 20.

Indem wir dieses Resultat hiemit veröffentlichen, fühlen wir uns verpflichtet, allen Gebern sowohl, als auch den Sammlern und allen denjenigen, welche in uneigennützigster und opferwilligster Weise sich bei diesem edlen Werke betheiligt haben, unsern wärmsten und besten Dank auszusprechen.

Aarau, 13. Juli 1886. **Das Bezirkskomite.**

Briefkasten der Redaktion. Herr X. Y. Z. Lassen Sie sich vom bösen Nachbarn nicht aus der Fassung bringen. Singen Sie ihm einmal zur Schäferstunde das herzige Liedlein vor: „Schlaf' Kindlein, schlaf' — die Wolle ist vom Schaf; das Krämerhemd ist vom Kameel — das wärmt und lautet Leib und Seel'. Schlaf' Kindlein, schlaf'!" Das wirkt besser als eine Zeitungsfehde, an der Niemand ein Interesse haben kann.

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15.50

in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. Juli 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Berikon 21. dies: Otto Meienberg in Bremgarten. — Birr 19. d.: Nachlaß des Joh. Eichenberger. — Buchs 20. d.: Theodor Herzog, Oekonom, von Kirau; Jakob Kuhn, Martins von Suhr; Friedr. Hilliger, jünger von Bonikhwyl; Nachlaß des Friedr. Zubler, alt Kommandant von Hunzenschwyl. — Bünzen 20. d.: Otto Dunpler, Gärtner. — Dintiken 17. d.: Verena Meyer geb. Meier. — Eggen 15. d.: Franz Joseph Zumsteg, Joseph, Maurers. — Laufenburg 19. d.: Franz Xaver Hug, Bäckermeister. — Hendschiken 17. d.: Anna Ack-mann geb. Häusler, Rudolfs, Melchiors abgeschiedene Ehefrau; Elisabeth Hauri geb. Häusler, Rudolfs, Gallis Wittwe von Seon. — Lengnau 19. d.: Nachlaß der Wittwe Helena Suter geb. Müller. — Linn 19. d.: Hans Werder, Gemeindschreiber auf Habsburg; Friedrich Berger, Notar in Zofingen. — Lupfig 13. d.: Daniel Widmer, Weber, von Hausen. — Möhlin 20. d.: Michael Bürgi, Wendelins; Stephan Hasler-Bertsch, von Hellikon; Sebald Gersbach, Müller in Zuzgen. — Suhr 22. d.: Hs. Jakob Lienhard, Krämers von Buchs; Friedrich Zehnder, Rudolfs, Griemerers, nach Amerika ausgewandert; Maria Matter, Rudolfs von Küllikon, Letzterin an der Kleinkinderschule in Suhr. — Veltheim 19. d.: Nachlaß des Andreas Wernli, alt Großrath und gew. Spelleswirth, in der Kur wohnhaft gewesen.

Gebdtage. Aarau. Widmer, Rudolf, Samuels, alt Wächters. — Sager, Elise geb. Fricker, Wittwe des Daniel Sager, Wirths. — Gautschi, Gottlieb, Rudolfs, alt Gemeinderaths, Schmied. — Kaufmann, Samuel, alt Polizeidiener. Alle von Gränichen. — Graf, Rudolf, Sohn, Elastikzuefabrikant, von Birrwyl, in Gränichen. Eingaben 14. August. **Prengarten.** Fischer, Thomas, Wagner, von Dottikon. — Die Erben der Frau Kaiser, Anna Maria geb. Brem, Michelsanzen von Berken, als: Keller, Moriz, Maria Barbara, Emil, Barbara Maria und Joseph, von Dert. — Frau Gratwohl, Mariette geb. Seiler, von Reffenbach, in Thierig. — Frau Sager, Anna Maria, Erbanden von Häggingen. Eingaben 23. August. **Brug.** Bopp, Abraham, Heinrichs, Kornmesserers in Engsig. Eingaben 11. August. **Kulm.** Märki, Daniel, Landwirth, von Mandach, in Wuest zu Zezwyl. (zurückgezogen.) — Maurer, Johann, Pintenwirth im Krischhof zu Schmiedrued. — Burger, Rudolf, Wagners von Burg. Eingaben 14. August. **Lenzburg.** Bircher, Joseph, gewesener Knecht in Lenzburg. Eingaben 10. August. **Jurjach.** Schifferli, Johann, Schuster in Klingnau. Eingaben 10. August.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Diggelmann, Heinrich Krämer von Fischenthal (Zürich), in Mellingen verstorben. — Steffer, Katharina geb. Mauer, von Etzwyl (Münchwyl), in Wohlenschwyl verstorben. Eingaben 21. August. **Lenzburg.** Fischer, Adolf, Commis, Jakobs, Runggers von Meisterschwanden, z Zahrwangen wohnhaft gewesen. Eingaben 10 August.

Stellenausschreibungen. Gesammtschule Balzenwyl. Besoldung Fr. 1200. nebst 2 Klafter Holz. — Unterschule Oberentfelden. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 19. Juli.

Aechte Cheviots, 140 Cm. breit,
Stoff zu einem **completen Herren-Anzug Fr. à 20.**
„ „ einer **Herren-Hose à Fr. 7. 50.**
versendet franko in die ganze Schweiz:
Aldr. Wittinger,
Jahnstrasse Nr. 18, Zürich, Jahnstrasse Nr. 18,
Muster bereitwilligst! (vis-à-vis der Kantonalbank.)
Ferner führe in meiner Separat-Abtheilung:
Reinwollene & nadelfertige **Nouveautée** für **Herren**
à **Fr. 3. 50** per Meter oder **Fr. 2. 10** per Elle.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 13. Juli. Der Barometer bleibt hoch in unsern Regionen. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, bedeckter Himmel, normale Temperatur.

Schweizerische Centralbahn.

Anläßlich des **Aarg. Kantonal-Schützenfestes** vom **18. bis 25. Juli** in **Zofingen**, gelangt **Sonntag den 18. Juli** ein

Extrazug Zofingen-Suhr-Aarau

zur Ausführung, mit **Abgang** in **Zofingen** um **10.10** und **Ankunft** in **Safenwyl** um **10.24, Kölliken 10.34, Entfelden 10.41, Suhr 10.49, Aarau 11.— Abends.**

Für diesen Extrazug, welcher Personenwagen II. & III. Klasse führt, haben die gewöhnlichen Billete Gültigkeit.

Bei günstiger Witterung wird dieser Extrazug auch am **Donnerstag den 22. Juli** und **Sonntag den 25. Juli** zu Ausführung kommen.

Basel, 11. Juli 1886.

(H2942Q) **Das Direktorium.**

„Helvetia".

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Den Tit. Einwohnern von Brugg und Umgebung bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß wir den Herrn

F. Hartmann, Geschäftsbüreau in **Brugg**,

an Stelle des zurücktretenen Herrn Daniel Leder daselbst, als **Agent** der **„Helvetia", Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft, für Brugg & Umgebung** bestellt haben und empfehlen wir denselben zur Aufnahme von Mobiliarversicherungen.

Zürich, im Juli 1886.

1716] **Die General-Agentur.**

Empfehlung.

Ab unserem **Dépôt** im **Lagerhaus Aarau** kann fortwährend bezogen werden **Aechter Grenoble-Cement**, Marke Delune & Comp., in Fässern und Säcken.

Dyckerhoff Portland-Cement, **allbekannt, bestbewährt, schöne Farbe**, in Tonnen von 180 Kilo.

1543] Preise billigst. **Hofmann & Comp.** in **Lenzburg.**

Adolf Vogt, Zahnarzt

macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in **Aarau** niedergelassen und in der **Pelzgasse** bei Hrn. Coiffeur **Sommerhalder** wohnt.

Mäßige Preise, gewissenhafte Bedienung. — Fünfzehnjährige Erfahrung ermöglichen es mir, allen Anforderungen zu entsprechen.

Unentgeldliche Behandlung für Unbemittelte jeden Tag von 7 bis 8 Uhr Morgens. [1700

Liegenschafts-Steigerung.

Die in Nr. 52 dieses Blattes ausgeschriebene Steigerung über die **Liegenschaften** des **Gottlieb Rohr**, alt Pintenwirths, von **Hunzenschwyl**, wird mit Bewilligung des Tit. Gemeinderathes abgehalten am **Donnerstag den 15. Juli 1886**, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** dahier, wozu höflichst einladet

Hunzenschwyl, 10. Juli 1886.

Der Pfleger:

1731] **Johs. Rohr**, Lehrer.

Brennholz- & Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Teufenthal** bringt am **Montag den 19. Juli 1886**, von Morgens 7 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag im **„Stiget, Klötzelmüh und Wald"**, an eine Steigerung:

40 Klafter Buchen, Aspen- und **eichenes Schälholz**, sowie **1300 Stück Reiswellen.**

Sodann von Nachmittags 1 Uhr an im **„Stiget":**

23 Eichenstämme mit 40,57 Festmeter Gehalt.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Teufenthal, 12. Juli 1886.

Im Namen des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:

1732] **Jb. Kröni.**

Holz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bringt am **Donnerstag den 22. Juli 1886** an eine freiwillige, öffentliche Steigerung:

180 Ster eichenes Brennholz und circa **1600 Reiswellen.**

Die Versteigerung beginnt:

a. um halb 1 Uhr Nachmittags im „Waldgraben";
b. „ 3 Uhr auf der „Sandebene" (Neudorf); und
c. „ halb 5 Uhr im „Uerkenberg" (Bohli).

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Uerkheim, 12. Juli 1886.

Namens des Gemeinderathes:

1738] **Bäny**, Gemeindeschreiber.

Eichenstämme- & Stöck-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ammerswyl** bringt künftigen **Montag den 19. Juli** im diesjährigen Kahlschlag **„Hauli"** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. von Vormittags 8 Uhr an circa **50 eichene, buchene** und **tannene Wurzelstöcke;** sodann
b. von Nachmittags 2 Uhr an **10 Eichenstämme** mit 18,67 Festmeter Gehalt.

Zu dieser Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Ammerswyl, 12. Juli 1886.

Der Beauftragte:

1739] **J. Gehrig**, Gemeindeförster.

Die ganz besonders vorzügliche Qualität der

LESSIVE PHENIX

von Tag zu Tag immer mehr geschätzt, hat zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen die, um Absatz zu finden, **in gleicher Verpackung mit der Aufschrift „diplomirt in Zürich"** in Verkauf gebracht werden, weshalb wir uns genöthigt sehen, folgende Erklärung zu wiederholen.

„Die Mitglieder der Jury erklären hiermit, dass die von den Herren Fabrikanten Redard frères, in Morges ausgestellte **Lessive Phénix** (Phönix-Lauge) **allein diplomirt wurde.**" *Unterzeichnet von allen Mitgliedern der Jury.*

(H3?0L)

Zum Schutz gegen irgend welche Nachahmungen, **welche diese Eigenschaften nicht besitzen**, führt jedes unserer Pakete die Fabrikmarke den „Phönix" u. den Namen der Fabrikanten Redard frères, à Morges.

Brennholz-, Reiswellen- und Stockholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Donnerstag den 15. Juli nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli", an eine öffentliche Steigerung:

1) Circa 200 Beigen Stockholz.
2) „ 5 „ Buchenspältenholz.
3) „ 4000 Stück Reiswellen.

Sodann in den „Höfen":

1) Circa 20 Beigen Tannenspältenholz.
2) „ 5 „ Buchenspältenholz.
3) „ 60 „ Stockholz.
4) „ 1400 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 7. Juli 1886.

Der Beauftragte:

1701] **St. Widmer**, Gemeindeförster.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johs. Lüscher, Steinbrecher, von Muhen, in Aarau, werden am Samstag den 18. Juli nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, illiquide **Aktivposten im Betrage von Fr. 216. 30.** auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 9. Juli 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:

1710] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des J. J. Gerber, Küher in Unterentfelden, findet die Versteigerung des Vorrathes **Liegenschaften** nächsten Donnerstag den 15. Juli statt, und zwar:

a. der **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an, bei der Wohnung des Erblassers;
b. der **Liegenschaften** von Abends 6 Uhr an, in der Speisewirthschaft Stauffer in Unter-Entfelden.

Aarau, 8. Juli 1886.

Für die Liquidationsabordnung:

1711] Dietiker, Kanzlist.

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete macht dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er aus dem Nachlasse seiner sel. verstorbenen Schwester **Flaum** und **Bettfedern**, sowie auch ein größeres Quantum **Barchent** zu herabgesetzten Preisen, und zwar den **Flaum** 1 Fr. und die **Bettfedern** 50 Cts. billiger das Pfund, den **Barchent unter dem Ankaufspreis**; auch ein Quantum starke leere **Federnsäcke**, dienlich zu **Strohsäcken**, alles gegen baar verkauft.

An Sonn- und Feiertagen wird nicht verkauft.

G. Rothpletz, Schreiner
im Stadthof in Aarau.

1635]

Kaffee Complet

von

C. Glutz & Comp. in Solothurn

ist der

billigste, beste und weil vortrefflich geröstet und gemahlen, bequemste Kaffee für jede Küche.



In dichtverschließender Pergamentverpackung bewahrt er auf's längste sein feines Aroma.

Zu beziehen in Paketen à ¼ Ko. in

Aarau, Gloor-Siebenmann.
„ Müller-Gamper.
„ Schatzmann zum Konsum.
„ Maurer zum Kreuz.
Küttigen, Säuberli, Spezereihdlg.
Buchs, Frau Stirnimann, „
Lenzburg, „ Meier-Haßler.
„ Schatzmann, „
„ Süß-Fischer, „
Suhr, Frau Zuber, „
Kölliken, Hänni-Lüscher, „
„ C. O. Konradin, „

Gesucht:

Wir suchen **Wiederverkäufer** für den **Verkauf** von **Imprägnirol (Carbolineum).** (OF 1794)

Gute Provision.

Adresse an:

Carbolineum Lager,
a Stadelhoferstr. Nr. 25 } **Zürich.**
St. Urbangasse Nr. 7 }

Zu verkaufen: Ein

Krämertisch

mit 6 Schubladen, billig bei

Jakob Müller-Rohs
1705] in Unterkulm.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung

über die Lieferung der

eisernen Bettstellen mit den dazu gehörigen **eisernen Federmatratzen;** ferner für die **hölzernen Möbel,** bestehend in **Nachttischchen, Waschkommoden, Schränken, Tischen, Sesseln etc.**

Die hierauf bezüglichen Vorschriften, Zeichnungen und Muster können vom 12. bis und mit 16. Juli 1886 auf dem Büreau der Bauleitung in der kant. Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 24. Juli 1886 verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885

Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. Fr. 16,350,000.

Abschluss von **Versicherungen** auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Localagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. **Solide** und **tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (OF832)

Asyl für Fusskranke.

Pension 3 — 4 Fr. (H3321Z)

Dr. **Ernst Böhni** in **Stein** a. Rhein.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des sel. gestorbenen **Samuel Wildi,** Metzger, von **Suhr,** bringen am **Freitag den 16. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, im **Gasthause zum „Kreuz"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Ihr an sehr frequentirter Straße gelegenes, zu jedem Gewerbe geeignetes, zweistöckiges, um Fr. 7000 brandversicherites



Wohnhaus

sammt **Scheune** und **Stall, Anbau** mit **Schopf,** unter Ziegeldach, nebst circa **9 Aren Garten-** und **Baumgartenland,** sowie **9 Aren Ackerland** in den „Bünden".

Die sehr günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet, können indessen aber auch vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Suhr, 9. Juli 1886.

Der Beauftragte:

1712] **H. Rüetschi,** Notar.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schöftland** bringt am **Samstag den 17. Juli 1886,** von Mittags 12 Uhr an, aus den diesjährigen Schlägen auf der **„Rühstell"** an eine öffentliche Steigerung:

31 Ster Eichenschälholz und **988 Schälwellen, 100 Ster Tannenspältenholz, 1400 Tannästwellen, 600 Durchforstungswellen, 2 Stück Bauholz** mit 1,56 m³, **1 Eichstamm** mit 0,81 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 12. Juli 1886.

Der Beauftragte:

1704] **S. Lüthy,** Gemeindeförster.

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Seengen** bringt am **Samstag den 17. d.,** Nachmittags 1 Uhr, ob dem **„Tanzplatz"** und im untern **„Breitenloh"** **21 Eichenstämme** mit 37,20 Festm. oder 1367 Cubf. Gehalt, an eine öffentliche Steigerung. — Da es meistens nur schönes Stammholz ist, werden Kaufsliebhaber besonders darauf aufmerksam gemacht.

Seengen, 8. Juli 1886.

1717] **Der Gemeinderath.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's **beste** in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt. [886

Zu verkaufen.

In **bester Lage** von **Basel** ist eine der **ältesten** und **renommirtesten**

Weinwirthschaft mit Bäckerei

krankheitshalber zu verkaufen. — Große, sehr stark frequentirte Stallungen und Garten sind dazu gehörig. Leute mit etwas Vermögen finden hier sichere Existenz und Gelegenheit, dasselbe in kurzer Zeit bedeutend zu vermehren.

Anfragen unter Chiffre **B. 941 L.** befördern **Orell Füßli & Comp.** in **Basel.**

Dreschmaschinen & Göpel

mit praktischen Erneuerungen.

Grosse Auswahl und billige Preise.

Einzig den ersten Preis für zweipferdige Maschinen an der Ausstellung in Frauenfeld letzthin.

Prospekte und Preiscourant gratis und franko.

J. Stalder, mechanische Werkstätte,
Oberburg (Bern).

(M5931Z)

Kunstmühle Aarau.

empfiehlt in beliebigem Quantum.:

Backmehl, ausgezeichnetes (sehr billig).
Kraft-Futtermehl pr. 50 Kl. Fr. 9.—
Mastmehl, vorzügl. „ „ „ 8.—
Ausmahlete „ „ „ 6.50
Feine Kleie „ „ „ 5.—
(A 24 Q)

Schöne

Emmenthaler-Dachschindeln,

I. Qualität à Fr. 1. 80.;
Randschindeln à Fr. 2. 30.;
bei **Hauri-Ziegenthaler,**
1724] Rain — Aarau.

Corinthen

und

Weinbeeren

in prima Waare zur **Weinbereitung** zu billigsten Preisen empfiehlt
1503] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen.

Eine ältere, brauchbare

Dreschmaschine

ist billig zu verkaufen, bei
1729] Hans Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindliches, (circa 6 — 8 Ständli haltendes)
Jauchefaß von
Samuel Schmid, Dachdecker
1736] in Buchs.

Garten- & Blumendünger

in beliebigem Quantum,
in Schachteln von ½, Kv. à 50 Cts.

Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ägende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:



Eine großträchtige, fehlerfreie, schwere **Simmenthaler-Kuh**, sowie ein fettes, schweres **Rind**, bei
J. Gall, Verwalter in
1727] Schöftland.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:



Ein 4½jähr. **Rapp** (Freiberger), zum ziehen, fohren und reiten gut und gesund.

Ein 8—12jähriges Pferd wird gerne tauschweise angenommen.

Auskunft ertheilt Wilh. Scheibler in Unterentfelden. [1749

Zu verkaufen:



Eine sehr gute **Milchkuh**, bei Mathis, Wagner
1719] in Kölliken.

Zu verkaufen:



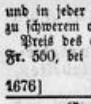
Ein 8 Jahre altes, zu jedem Dienste taugliches **Pferd.**
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1676

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige **Kuh**; bei
Sl. Zubler, Wagner
1688] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:



Ein zu jedem Gerauch taugliches **Pferd**, 6 bis 7 Jahre alt, von zweien die Wahl, sehr vertraut und in jeder Beziehung tauglich, sei es zu schwerem oder leichtem Gebrauch.

Preis des einen Fr. 700, des andern Fr. 560, bei
Schoder, Gemeinderath
1676] in Brunegg.

Zu verkaufen:



Ein schweres, nähiges **Rind** (Oberländer-Schlag, Rothfleck); bei
Sl. Lienhard, Metzger
1707] in Buchs.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in erprobt vorzüglichster Qualität, empfehle zu billigsten Fabrikpreisen in Originalgebinden von circa 7, 15 und 50 Kilo, in Kistchen von 1 Kilo, sowie offen in jedem beliebigen Quantum
1682] **C. Ruchti,** Seiler in Aarau.

Gesucht: Eine Magd

für Haus- und Feldarbeit.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1658



Bock-Bier

Sonntag, 18. Juli
in der
Wirthschaft S. Widmer,
Rüthof, Gränichen.

Zu verkaufen:

In einer sehr industriellen Ortschaft, eine halbe Stunde von der Stadt **Zürich** entfernt, ein maffiv gebautes

Haus mit allbekannt gutbetriebener Speisewirthschaft

und einem großen, mit Edelobst besetzten **Pflanz- & Blumengarten**, circa 4 bis 5 Minuten entfernt von etlichen Fabriken. Einem fleißigen Manne wäre eine lohnende Existenz geboten. Nachweisbare Rendite von Fr. 45,000. Kaufpreis Fr. 38,000. Kaufsbedingungen für einen soliden Käufer sehr günstig.

Gefl. Offerten unter Chiffre N. 507 an die Annoncen-Expedition von
(M33Ge) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Zu miethen gesucht.

Von soliden Leuten wird ein

Lokal mit Wohnung,

geeignet für eine Spezereihandlung, an ganobarer Lage, auf den Herbst gesucht.

Allfällige Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1709

Zu kaufen gesucht:

Ein noch guterhaltenes

Schnaps-Brennerei-Geschirr.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1677

Wegen Erstellung einer größeren Griesputzmaschine wird eine garantirt gute

Griesstäube

(System ungarisch)
für kleinere Mühlen sehr passend, billigst **zu verkaufen gesucht.**
Anfragen unter Chiffre H. 2861 Q. an
Haasenstein & Vogler
in Basel.

Hafer

verkauft in beliebigen Quantitäten fortwährend
1641] **J. Zirmann,** obere Mühle, **Aarau.**

Erprobt sicher wirkendes

Brämenöl

empfiehlt äußerst billig
1683] **C. Ruchti,** Seiler in Aarau.
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Corinthen

und Weinbeeren

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst
1643] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Haar-Regenerator.

Der **Haar-Regenerator** giebt den grauen Haaren ihre natürliche Farbe wieder, verhütet das Ausfallen derselben, verhindert die Schuppenbildung und begünstigt das Wachsthum.

Preis per Flasche für 4 Wochen — Fr. 2. —
1616] **Löwenapotheke St. Gallen.**

Spiegel

in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
1240] **E. Strub,** Tapezierer, in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Ehr. Publikum zu Stadt und Land als

Leineweber.

Solide und billige Arbeit läßt zahlreichen Zuspruch erwarten.
Buchs, 12. Juli 1886.
1735] **Samuel Schmid,** Schiblers.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich einem Ehrn. Publikum von Schöftland und Umgebung für das

Schröpfen.

Frau Ernst bei Bannwart Knechtli
1722] in Schöftland.

Verloren:

Von der „Herberge" in Teufenthal nach Dürrenäsch und Boniswyl eine goldene **Damenuhr** (Remontoire).

Der ehrliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung in der „Herberge" in Teufenthal abzugeben. [1728

Eine große Auswahl

Frauen- & Mädchenhüte

zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte billig umgeändert und garnirt.**
J. Jennhauser-Gosewisch, Modiste,
1726] Main Nr. 826 in Aarau.

Billige



Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Rüschen, Kragen, Spitzen

sehr billig.
Pariser Bazar, Vorstadt, **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt seine **neuen**

aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent, Bettfedern & Flaum.

Ferner halte stets vorräthig:

Kommoden, Chiffonièren, Sekretäre, Runde Tische, Nachttischli, Spiegel, große & kleine, **Wiener-Sessel, Waschbretter, Bettstatten,** 1-, 1½- & 2schläfige. **Einzelne Bettstücke** werden auch abgegeben.

Kästen, 1 & 2thür. **Waschkommoden, Bierekige Tische, Waschtische, Canapé, Jongsessel,** ordinäre, **Bettlistüehle, Kinderbettstatti,**

Es dankt der Unterzeichnete für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen und bittet fernerhin um geneigten Zuspruch.
Leonh. Strub,
1737] Milchgasse Nr. 71 in Aarau.



Kinderwagen

in schöner Auswahl, von Fr. 20. an und höher sind stets vorräthig bei
Alr. Lüthi, Sattler,
484] Casinostraße in Aarau.



Größte Auswahl

Schürzen

in **la Oxford** à 50 Cts. bis 3 Fr.
1656] **Pariser-Bazar,** Vorstadt **Aarau.**

Fahnen,



wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Cardenthal,**
(O F 202) Kts. Zürich.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Dépôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse
(M6009Z) **Zürich.**

Baumwolltücher

in **roh** und **gebleicht** empfiehlt zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler
1630] in Aarau.

Das Wunderbuch

(6. & 7. Buch Mosis) enthaltend große Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das **siebenmal versiegelte Buch,** versendet fco. für 6 Fr.
C. Schirrmeister. freie Strasse 71
in **Basel.**

Soeben ist erschienen und in den meisten Postbüreaux und Eisenbahnkassen zu beziehen der

Taschen-Fahrplan

sämmtlicher
schweiz. Eisenbahnen und Dampfschiffe
mit Angabe der Preise.
Sommer-Saison 1886
(1. Juni bis 14. Okt.)
Preis 30 Cts.

—:—

Verlag von U. J. Haller-Goldschach
in Bern.



Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**

Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilt deren Agent
Vincenz Urfprung in **Herznach.**

Trempenau. Wie bewirbt man sich korrekt und Erfolg versprechend um

Offene Stellen

jedes Berufes? Ist jedem Stellungssuchenden äußerst nützlich. Franko gegen 1 Fr. 25 Cts. in Briefmarken von
Gustav Weigel, Buchhandlung
(H36780) in **Leipzig.**

In einer Schweizerfamilie in **Tarare** bei **Lyon** ist eine **Stelle offen** für ein **Mädchen** das französisch zu lernen wünscht oder auch für eine erfahrene **Magd.**

Frankirte Offerten zu adressiren unter Chiffre **L. 40.** [1672
poste restante Tarare. (Rhône).

Lehrtöchter gesucht.

Eine bedeutende Fabrik der Uhren-Industrie der französischen Schweiz sucht arbeitsame, gutbeleumdete **Mädchen** von 16 bis 20 Jahren, mit guter Sehkraft, zur Erlernung eines angenehmen und einträglichen Berufes. Günstige Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache.

Unter Einsendung von Zeugnissen oder Referenzen sich zu wenden an
Ls. E. Junod in **Lucens**
(H1927L) (Kts. Waadt).

Gesucht:

Ein starker Bäckerlehrling.

Derselbe würde 3 Fr. Lohn per Woche erhalten. Kurze Lehrzeit. Zum sofortigen Eintritt bei
G. Matter, Bäcker
1721] in Safenwyl.

Platz-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mann sucht eine Stelle als **Melker** zu 10 — 12 Kühen. Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1720

Gesucht: Eine Magd

auf's Land, die in der Landarbeit und dem häuslichen Wesen gut bewandert ist. Wo, sagt der Verl. d. Bl. [1741

Ein fleißiges Mädchen

vom Lande findet eine gutbezahlte Stelle. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1725

Gesucht: Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh gut umzugehen weiß.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1733

Ein kräftiger **Knabe** von 18 Jahren wünscht bei einem tüchtigen **Maurer** in die **Lehre** zu treten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1674

Gesucht.

Ein junger, intelligenter **Küher** findet sogleich gut bezahlte Stelle.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1703

Gesucht:

Eine fleißige **Magd** auf's Land, die in der Landarbeit und dem häuslichen Wesen gut bewandert ist.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1686

Ein Schuhmachergeselle

findet beständige Arbeit bei
Jod. Rüetschi, Schuhmacher
1594] in Buchs.

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen, das den **Schneiderberuf** erlernt hat und auch schon diente, sucht Stelle als **Magd.** [1681

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Gärtner-Profession** gründlich erlernen.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1561

Publikation.

Auswärtswohnende Besitzer von Liegenschaften im Gemeindebann Auenstein werden hiemit aufgefordert, sich über allfällige hierauf haftende Pfandschulden bis 25. Juli nächsthin auf dasiger Gemeindekanzlei durch Zinsquittungen auszuweisen, ansonst diese Liegenschaften als schuldenfrei behandelt würden.

Auenstein, 12. Juli 1886.
Namens der Gmdesteuerkommission,
Der Präsident:
Jakob Frei.
Der Aktuar:
1742] F. Senn.

Konkurrenz-Eröffnung.

Im dasigen **Kaufhaus** — Abtheilung Schuhfabrik — ist ein neuer **Fußboden** zu erstellen und wird über die Lieferung der hiezu nothwendigen 17 Linien dicken Laden, circa 1000 Fuß, sowie über die Einlegung des Bodens hiermit Konkurrenz eröffnet.

Die speziellen Bedingungen sind bei Herrn Emil Hochstraßer, Buchhalter in Staffelbach zu vernehmen, bei welchem auch die diesbezüglichen Angebote sammthaft oder einzeln bis 17. d., Nachmittags 1 Uhr, franko und verschlossen einzureichen sind.

Staffelbach, 10. Juli 1886.
Der Gemeindeammann:
1718] Bhd. Haury.

Gesucht: Agenten und Reisende

zum **Verkauf** von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger-Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 500 Mrk. und gute Provision.
1595] **Hamburg.** **J. Stiller & Comp.**

Ein junger Mann,

von 21 Jahren, deutsch und französisch sprechend und während 3½ Jahren als **Fergger** und **Aufseher** einer größeren **Rohseiden-Zwirnerei** thätig, sucht auf 1. November eine ähnliche Stellung. [1603

Zeugnisse und Referenzen stehen zur Disposition. Gefl. Offerten nimmt entgegen **J. Rigassie II Vevey.**

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Ein beredtes Zeugniß.

Wertzetter Herr **Karrer-Gallati** in **Mollis!**

Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.

Ulmrüti, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis** bei Glarus (Schweiz). Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein trügerisches Mittel gesandt wie bei andern. Beglaubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis.



Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Haarausfall.

Zeugniß.

Da meine Frau und ich seit geraumer Zeit an Haarausfall litten, wandten wir uns, da anderweitige Anordnungen erfolglos blieben, brieflich an Herrn **Bremicker,** pract. Arzt in **Glarus,** welcher uns in kurzer Zeit vollständig von dem Uebel befreite. Herr Bremicker behandelt alle Arten von Haut-, Nerven- und Unterleibskrankheiten, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheumatismus &c. und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen! Seine Behandlung ist jedem Leidenden anzuempfehlen!

Thun, im August 1885.
Chr. Stäckli.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 10. Juli 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 5. — per Becken 15 bis 20 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier 10 bis 11 Schck 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 2 bis 3 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr. Kirschen per Kilo 35 bis 40 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1 — bis Fr. 1 10. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schafffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50., Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Dürrer Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80.

Aarau, Samstag, **Nro. 57.** 17. Juli 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Portozuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Für unsere Kleinen.

(Eine Warnung für die Mütter.)

Wir gehen wieder den heißen Sommertagen entgegen, der Jahreszeit, wo der Tod in Folge Brechdurchfall (Sommerdiarrhoe) unter den Kindern so reichlich Ernte hält. In wenigen Tagen kann ein sonst noch blühendes Kind von dieser Krankheit, dem größten Feinde im ersten Lebensjahr, dahingerafft sein. Es wird sich daher der Mühe lohnen, Mittel und Wege kennen zu lernen, um diesem Uebel vorzubeugen.

Bei weitaus den meisten Kindern wird das Erbrechen und der Durchfall durch unpassende Nahrungsmittel hervorgerufen. Da füttert die junge Mutter ihren Kleinen auf das Machtwort einer Großmutter oder einer überklugen Tante oder gar der Hebamme hin mit allen möglichen Sorten von Pappen, Zwieback, Kartoffeln, Kindermehlen 2c. und belastet so den kindlichen Magen mit Mitteln, welche derselbe vermöge seines Organismus nicht verarbeiten kann. Die Folgen bleiben nicht lange aus. Das Kind fängt an viel zu schreien, bekommt Erbrechen und Durchfall und bei schwereren Fällen die sogenannten „Gichter". Da werden dann dem Kinde alle möglichen Theesorten und sonstigen Hausmittel zur „Heilung" gereicht, bis die Krankheit wenn möglich noch schlimmer ist. In diesem trostlosen Zustande wird der Arzt gerufen, der an dem kranken Kinde seine Wunderkuren vollführen sollte.

Milch, nur Milch, wenn möglich Muttermilch, ist das einzig rationelle Nahrungsmittel, welches dem Kinde gereicht werden soll. Freilich ernähren viele Eltern ihre Kinder mit Milch und doch leiden dieselben so viel an Verdauungsstörungen. In diesem Falle ist entweder die Milch qualitativ schlecht oder dann wird die sonst gute Milch nicht gehörig besorgt oder dem Kinde nicht in richtigem Maße gereicht. Man soll daher die Kuhmilch nur von ehrenhaft bekannten Personen nehmen, von denen man weiß, daß die Kühe, deren Milch man gebrauchen will, gesund sind, daß sie in guten Ställen reinlich gehalten werden und daß sie ein durchaus gleichmäßiges Futter, am besten Trockenfutter, bekommen. Milch von frisch gekalbten Kühen ist nicht zuträglich. Die Milch soll nicht von einer einzigen Kuh stammen, weil in dem Maße, als von mehreren Kühen vermischt die Gesammtmilch genommen wird, etwaige schädliche Beimischungen, welche in die Milch unglücklicher Weise von einer in unbekannter Weise kranken Kuh hineingelangen können, verdünnt und vertheilt werden.

Die Milch muß in äußerst reinlichen Gefäßen aufbewahrt werden, speziell im Sommer, wenn sie nicht sauer werden soll. Die zur Aufbewahrung der Milch bestimmten Gefäße müßen ausgekocht oder mit heißem Wasser ausgespült werden. Gleich nach Empfang der Milch soll dieselbe 15—20 Minuten gekocht werden, der Art, daß man sie mehrere Mal aufsteigen läßt. Der Zeck dieses längern Siedens ist, schädliche Keime, welche in jeder Milch mehr oder weniger vorhanden sind, durch Siedetemperatur zu tödten. Auch das Tuberkelgift, falls unter den milchliefernden Kühen eine an Perlsucht kranke sich findet, wird durch längeres Kochen unschädlich gemacht. Ferner ist gründlich durchgekochte Milch viel leichter verdaulich. Sehr praktisch zum Kochen der Milch ist der Soltmann'sche Milchkocher. (Erhältlich bei Emil Pfisterer in Aarau zu Fr. 2. 30.) Die Milch kocht in dem Apparat nicht über, sie brennt nicht an, erhält sich, allsbald in Flaschen gefüllt — auch im Hochsommer — länger als 24 Stunden. Die Gerinnungsgeschwindigkeit der in dem Apparat gekochten Milch ist viel geringer, als wenn sie in gewöhnlicher Weise gekocht, d. h. eigentlich nur zum Aufwallen gebracht ist und damit hängt es auch zusammen, daß die Gerinnsel nicht so compakt sind und deßhalb vom Säuglingsmagen leichter verarbeitet werden können. Nachdem die Milch abgekocht ist, so soll sie gut zugedeckt und am besten in Flaschen an einem kühlen Orte, in gesunder, reiner Luft, aufbewahrt werden.

Außer der Kuhmilch spielt die Ziegenmilch mit Recht eine wichtige Rolle als Nahrungsmittel der Säuglinge, schon deshalb, weil sie unverfälschter in die Hände des Konsumenten gelangt, leichter zu beschaffen ist und die Preise der Ziegenmilch in der Regel bescheidener sind. Auch beobachtet man, daß kranke Säuglinge, speziell solche, welche an Darmkrankheiten leiden, Ziegenmilch viel besser ertragen, weil sie eben der Frauenmilch viel ähnlicher ist als Kuhmilch.

Nicht weniger wichtig für das Gedeihen des Kindes ist eine richtige Verdünnung der Milch je nach Alter und Konstitution des Kindes. Freilich gibt es Kinder, welche schon in den ersten paar Wochen volle Kuhmilch ertragen, doch darf dieses als Ausnahme betrachtet werden. Eine gute fette Milch soll wenigstens während den ersten 6 Lebensmonaten dem Kinde verdünnt gereicht werden. Im Allgemeinen gilt als Regel der Verdünnung

im 1. und 2. Monat auf 1 Theil Milch 3 Theile Zusatz
„ 3. „ 4. „ „ 1 „ „ 2 „ „
„ 5. „ 6. „ „ 1 „ „ 1 „ „
„ 7. „ 8. u. 9. „ „ 3 „ „ 1 „ „
Nachher volle Milch.

Als Zusatz benutzt man gewöhnlich gekochtes Wasser. Ich ziehe zwar Haferschleim und Eiweißwasser als Zusatzmittel dem gewöhnlichen Wasser noch vor, weil sie, wie es scheint, das Casein hinsichtlich seiner Gerinnung dem in der Frauenmilch vorhandenen ähnlicher machen und so eine bessere Verdaulichkeit der Kuhmilch zur Folge haben. Nachher wird die zubereitete Milch auf 37° C. erwärmt, in die Saugflasche gebracht und dann dem Kinde gereicht. Reste, welche das Kind nicht trinkt, dürfen später nicht wieder aufgewärmt werden, um sie dem Kinde auf's neue zu reichen.

Was noch die Saugflasche betrifft, so ist zu bemerken, daß die Flaschen mit den langen Gummischläuchen nicht rathsam sind, weil eben diese Schläuche sehr schwer zu reinigen sind und die darin sich bildenden Pilze ein Sauerwerden der Milch bewirken. Am meisten zu empfehlen sind die Flaschen mit weiter Oeffnung und einfachen Tüchen von schwarzem Gummi, welche sich leicht und sicher reinigen lassen.

In der Hoffnung, mit diesen wenigen Zeilen etwas zur rationellern Ernährung unserer lieben Kleinen beigetragen zu haben, schließe ich diese Mittheilungen.

Dr. G. S.

Schweiz.

— Dem schweizerischen **Bundespräsidenten** soll die Ehre zu Theil werden, als Schiedsrichter über die Grenzstreitigkeiten zwischen der Regierung des Kongostaates und Frankreich zu funktioniren. Wenn Hr. Deucher auf den Augenschein nach Afrika gehen müßte!

— **Eidg. Turnfest.** Beginn 17. Juli. Mit Einwilligung des Organisationskomites ist für die Vertreter der Presse, welche sich am eidg. Turnfest vom Samstag bis Dienstag betheiligen wollen, auf dem Festplatze eine besondere Lokalität hergerichtet, in welcher sie ihre Berichte und Telegramme abfassen können. Ebenso ist in der Festhütte in der Nähe der Tribüne ein besonderer Tisch für die Presse resp. ihre Vertreter vorbehalten, damit sie von dort aus den Reden, Gesängen und Vorstellungen folgen können. Endlich ist Hr. Dr. Blanchet, Mitglied des Empfangskomites (Freiestraße 91) beauftragt, jedem Vertreter der Presse, der sich als solcher ausweist, eine Abonnementskarte zu übergeben, vermittelst welcher der Inhaber jederzeit freien Zutritt auf den Festplatz und in die Festhütte hat.

— **Schweizer im Auslande.** Die beiden reichsten Männer im großen Cigarrenreiche, dem an Millionären so reichen Rußland, sind zwei Brüder von schweizerischer Abstammung, Namens Nobel. Während sie das Innere von Rußland bereisten, fanden sie Tausende von Ackern Landes, von Erd-Oel-Licht durchglüht. Sie kauften ganze Distrikte des allgemein werthlos gehaltenen Landes, begannen die Oelausbeutung und sind heute Besitzer der größten Petroleumquellen der Welt. Ihr Reichthum soll sich jeder Berechnung entziehen, doch nimmt man an, daß 400 Mill. Rubel keine übertriebene Schätzung sei.

— Die **Schafstransporte** der Arlbergbahn über Buchs nach Paris kommen den Vereinigten Schweizerbahnen sehr zu statten. Diese Ungarschafe werden am Ursprungsort per Stück mit 8 Mark bezahlt, in Paris mit Fr. 30—35. Die Fracht kommt auf ca. 6 Fr. per Stück zu stehen. Die Unternehmer machen somit mit magern Schafen ein fettes Geschäft.

— **Zur Berufswahl.** „Was denkst Du mit Deinen Buben anzufangen", fragte ein mit Kindersegen reichlich versehener Hausvater seinen Nachbar, dem's auch nicht daran fehlte. — „Mein Aeltester ist ein erzgescheidter Junge," versetzte der Angeredete, „der soll mir ein Bauer werden. Mein zweiter ist bedeutend dümmer, den laß ich studiren." — „Aber warum soll denn der gescheidtere Bauer und der dümmere Student werden?" lautete die weitere Frage. — „Das hat seinen Grund," erwiederte der Andere. „Wenn der Dümmere studirt und hintenach ein Amt bekommt, er Arzt oder Advokat oder dergleichen wird und dumme Streiche macht, so bezahlen andere Leute seine Dummheiten; ist aber der Bauer ein dummer Kerl, dann fallen seine Dummheiten ihm in den eigenen Sack. Darum wird mein Gescheidter Bauer."

Aargau.

Landwirthschaftliches. Die außerordentliche Generalversammlung der aarg. Weinbaugesellschaft vom Sonntag den 11. Juli in Baden, an welcher Herr Fürsprech Straub über die gegen die Reblausgefahr zu ergreifenden Maßregeln referirte, faßte folgende Beschlüsse:

1. Der hohe Reg.-Rath werde eingeladen, mit möglichster Beförderung geeignete gestrengere Maßregeln zum Zwecke der Verhütung einer Einschleppung der Reblaus, so namentlich aus dem Kanton Zürich, zu erlassen.

2. Es möchten die zuständigen kantonalen Behörden für eine intensivere Untersuchung der Weingelände des Aargaus, betreffs allfälligen Vorhandenseins der Reblaus jetzt und auch in der Zukunft wirksamer einstehen und allfällige Unterlassungen gesetzlich ahnden.

3. Der hohe Reg.-Rath des Aargaus sei unverweilt anzugehen, sich für Erlaß eines die obrigkeitlichen Gesetzes, welches das Entschädigungsverhältniß zwischen Staat und Grundeigenthum gesetzlich ordnet, gütigst zu verwenden.

Hierauf wird auf begründeten Antrag der Vereinsdirektion von der Versammlung noch einstimmig beschlossen:

„Die Direktion der aarg. Weinbaugesellschaft erhält hiemit die Vollmacht, für Heranbildung eines Kurs- und Wanderlehrers für den Rebbau gutfindend Mittel und Wege zu ergreifen und anzubahnen, wobei die Mithülfe des Bundes und des Staates in Anspruch zu nehmen ist."

— **Suhrenthaler Gesangfest.** Das Organisationskomite für das am 15. August nächsthin abzuhaltende Wynen- und Suhrenthal-Gesangfest in Kölliken hat die Vorproben für das Festbett angesetzt und zwar für den Sängerbund Aarau und die Männerchöre Suhr, Oberentfelden, Biberstein und Küttigen auf künftigen Sonntag den 18. Juli, Nachmittags 2 Uhr, im Theatersaal in Aarau. Geleitet wird diese Probe von Hrn. Festdirektor Zäh, Musikdirektor in Bremgarten.

— **Aarau.** Wie in Sempach, so erntete Herr Burgmeier mit seinem Vortrag auch in St. Gallen großes Lob und begeisterten Beifall. Diese beiden Tage haben seinen Ruf in der schweiz. Sängerwelt auf's Neue begründet. Geradezu als bezaubernd wird von der Presse und den Zuhörern jene Stelle in der Winkelriedkantate geschildert, wo es heißt: „Reich mir mein Schwert hernieder, liebes Weib!"

— **Aarau.** Muhamed war ein großer Liebhaber von Tauben und machte sie so zahm, daß sie ihm Gerstenkörner aus dem Ohr fraßen. Viele heidnische Völker haben die Tauben heilig gehalten, z. B. die Syrer und Phönizier; bei den Juden waren sie Opferthiere, und die Händler saßen mit ihnen im Tempel bis sie der Heiland selbst daraus verjagte. Uns Christen gilt sie als Symbol der Einfalt.

— **Aarau.** Peter Faßler von Densbüren, der sich hier wegen Verwundung beim Raufen im Gefängniß befand, hat sich verschiedene Schnittwunden beigebracht, denen er erlegen ist.

— **Wynenthal.** Jüngst kam ein Fremder durch ein Dorf und fragte im „Bären", warum man in dieser Gegend so viele Kinder darfuß umherlaufen sehe. Der findige Wirth gab die Auskunft: „Ja, sehen Sie, so kommen eben die meisten Kinder bei uns auf die Welt."

— **Auenstein.** Die Lehrerin Frl. Bertha Bertschinger von Lenzburg wurde an die Unterschule von Egliswyl gewählt.

— **Frickthal.** Franz Metzger von Möhlin, Schüler der obersten Klasse an der königlichen Akademie der schönen Künste in Mailand, wurde bei der am 3. d. stattgehabten Zensur für seine vortrefflichen Leistungen in der Bildhauerei mit der ersten Preismedaille ausgezeichnet.

— In **Frick** haben die Vertreter von Musikgesellschaften in den Gemeinden des Bezirks beschlossen, einen gemeinsamen Musiktag und zwar in Frick abzuhalten.

— **Bezirk Lenzburg.** Die Sammlung für die Winkelriedstiftung ergab in diesem Bezirk die Summe von Fr. 4543. 40, darunter fauriirt Lenzburg mit Fr. 1583. 50, Meisterschwanden mit Fr. 477. 75, Mörikon mit Fr. 632 40, Seon mit Fr. 359. 30 2c. Die Hypothekar- u. Leihkasse Lenzburg spendete Fr. 400.

— **Rupperswyl.** (Einges.) Dem verehrten Einsender der Erwiederung in letzter Nummer dieses Blattes einige Bemerkungen. Der Artikel in Nr. 54 des „Anzeiger" war kein muthwilliger. Wo ein ganzes Dorf in Gefahr kommt, hört der Muthwille auf. Lustig ist der Seitensprung, mit welchem er sich brüstet, er sei in der engern Kommission gewesen. Man weiß warum. Die Gegner des Wasserversorgungsprojektes brachten ihn hinein, damit er in ihrem Sinne wirke. Wir überlassen es nun getrost dem Publikum, zu beurtheilen, was überspannt sei, eine strafbare Handlung in einem Blatte zu rügen oder den Leuten weiß machen zu wollen, er, als Mitglied der engern Kommission, habe für unsere Wasserversorgung gearbeitet. Daß man die That des versteckten und doch wohlbekannten Einsenders als Majestätsbeleidigung ansieht, stimmt. Frazen muß man sich aber, warum der Verfasser der Entgegnung nicht erklärt, er habe die ihm zur Last gelegte That nicht begangen, da er den ersten Artikel doch als einen grundlosen Angriff bezeichnet.

Kurz: Der so muthwillig und grundlos Angegriffene erkläre einmal frisch und frei, er habe seinen Jauchebehälter noch nie aus der Hausleitung gefüllt. Dann wird man sehen, auf welcher Seite die Wahrheit ist. Dann wird der „überspannte Einsender" in Sack und Asche Buße thun. Vorläufig aber steht er Weiteremen mit aller Ruhe entgegen.

— **Zofingen.** Kantonalschützenfest. Das „Tagbl." schildert die Vorbereitungen zum Feste in humoristischer Weise also: „Die fieberhafte Thätigkeit des Dekorations- und Baukomites zeigt, daß das Fest vor der Thüre steht. In der Festhütte ist die Künstlerhand des Hrn. Gärtner Sommer eifrig damit beschäftigt, den grünen Wald zwischen die Bretterwände zu zaubern. Und es gelingt ihm dies auch mit viel Geschick. Mit passender Verzierung der Säulen entstehen förmliche Palmen. Man könnte sich in die Tropen versetzt fühlen, wenn die Steuerzeddel nicht wären. Geschäftigte Hände winden Kränze, und Dichter studiren bereits an den Inschriften. Aber auch an den materiellen Genüssen wird es nicht fehlen. Wir dürfen zwar vom Geheimniß des Kellers nichts verrathen, aber andeuten können wir doch, daß ganze Batterien von Flaschen in Schlachtordnung gereiht sind und vom Generalinspektor, dem Kellermeister des Wirthschaftskomites, ohne Zweifel die erste Note erhalten werden. Wenn der Herr Kellermeister als Präsident der Alkoholkommission nur nicht etwa in Versuchung kommt, die Flaschen auszuleeren und mit Wasser zu füllen, das wäre ein fataler Streich. Im Uebrigen ist dafür gesorgt, daß, wenn ein Schützenbruder im Eifer eine Flasche zu viel nimmt, er dennoch nicht in einen Bach fallen kann; denn, wo auf 1000 Schritt von der Festhütte auch nur ein Tropfen Wasser zu finden ist, ist er sorgfältig eingehägt.

Die Festhütte wird bekanntlich elektrisch beleuchtet. Die vier nöthigen Lampen sind angebracht. Die röthige Dampfkraft wird von der Färberei Hunkeler im Talpi vermittelst der seit Jahren bestehenden Telephonleitung in die Festhütte spedirt. Spatzen und Baganten werden gewarnt, während der Beleuchtung nicht auf den Telephondraht zu sitzen. Sie könnten sehr leicht die Hosen verbrennen.

Auf der Ostseite vom Budenquartier wird es immer romantischer. Jeder Tag bringt ein halb Dutzend grüner Komediwagen und wer am Abend eine Promenade um die Stadt macht, sieht jetzt das Nachtlager von Granada in seiner vollsten Natürlichkeit gratis. Es zieht sich längs der Straße Bude an Bude hin. Unser alte Be-

Kunstmühle Aarau.

empfiehlt in beliebigem Quantum.:

Backmehl, ausgezeichnetes (sehr billig). „ „ „
Kraft-Futtermehl pr. 50 Kl. Fr. 9.—
Mailmehl, vorzügl. „ „ „ 8.—
Ausmahlete „ „ „ 6.50
Feine Kleie „ „ „ 5.—
(A 24 Q)

Schöne
Emmenthaler-Dachschindeln,

I. Qualität à Fr. 1. 80.;
Randschindeln à Fr. 2. 30.;
bei **Hauri-Siegenthaler,**
1724] Rain — Aarau.

Corinthen
und
Weinbeeren

in prima Waare zur **Weinbereitung** zu billigsten Preisen empfiehlt
1503] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen.

Eine ältere, brauchbare
Dreschmaschine

ist billig zu verkaufen, bei
1729] Hans Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindliches, (circa 6 — 8 Ständli haltendes)
Jauchefaß von
Samuel Schmid, Dachdecker
1736] in **Buchs.**

Garten- & Blumendünger

in beliebigem Quantum,
in Schachteln von ½ Ko. à 50 Cts.
Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne üzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:



Eine großträchtige, fehlerfreie, schwere **Simmenthaler-Kuh**, sowie ein fettes, schweres **Rind**, bei
J. Gall, Verwalter in
1727] Schöftland.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:



Ein 4½jähr. **Rapp** (Freiberger), zum ziehen, fahren und reiten gut und gesund.
Ein 8—12jähriges Pferd wird gerne tauschweise angenommen.
Auskunft ertheilt Wilh. Scheibler in Unterentfelden. [1749

Zu verkaufen:



Eine sehr gute **Milchkuh**, bei Mathis, Wagner
1719] in Kölliken.

Zu verkaufen:



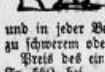
Ein 8 Jahre altes, zu jedem Dienste taugliches **Pferd.**
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1676

Zu verkaufen:



Eine ganz nützige **Kuh**; bei
Sl. Zubler, Wagner
1688] in Munzenschwyl.

Zu verkaufen:



Ein zu jedem Gebrauch taugliches **Pferd**, 6 bis 7 Jahre alt, von zweien die Wahl, sehr vertraut und in jeder Beziehung tauglich, sei es zu schwerem oder leichtem Gebrauch.
Preis des einen Fr. 700, des andern Fr. 560, bei
Schoder, Gemeinderath
1676] in Brunegg.

Zu verkaufen:



Ein schweres, nähiges **Rind** (Oberländer-Schlag, Rothfleck); bei
Sl. Lienhard, Metzger
1707] in **Buchs.**

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in erprobt vorzüglichster Qualität, empfehle zu billigsten Fabrikpreisen in Originalgebinden von circa 7, 15 und 50 Kilo, in Kistchen von 1 Kilo, sowie offen in jedem beliebigen Quantum
1682] **C. Bychner,** Seiler in Aarau.

Gesucht: Eine Magd

für Haus- und Feldarbeit.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1658



Bock-Bier

Sonntag, 18. Juli
in der
Wirthschaft S. Widmer,
Rüthihof, Erlinsbach.

Zu verkaufen:

In einer sehr industriellen Ortschaft, eine halbe Stunde von der Stadt **Zürich** entfernt, ein massiv gebautes
Haus mit allbekannt gutbetriebener Speisewirthschaft

und einem großen, mit Edelobst besetzten **Pflanz- & Blumengarten**, circa 4 bis 5 Minuten entfernt von etlichen Fabriken. Einem fleißigen Manne wäre eine lohnende Existenz geboten. Nachweisbare Rendite von Fr. 45,000. Kaufpreis Fr. 38,000. Kaufsbedingungen für einen soliden Käufer sehr günstig.
Gefl. Offerten unter Chiffre **N. 507** an die Annoncen-Expedition von
(M33Eo) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Zu miethen gesucht.

Von soliden Leuten wird ein
Lokal mit Wohnung,

geeignet für eine Spezereihandlung, an ganzbarer Lage, auf den Herbst gesucht.
Allfällige Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1709

Zu kaufen gesucht:

Ein noch guterhaltenes
Schnaps-Brennerei-Geschirr.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1677

Wegen Erstellung einer größeren Griesputzmaschine wird eine garantirt gute
Griesstäube

(System ungarisch)
für kleinere Mühlen sehr passend, billigst **zu verkaufen gesucht.**
Anfragen unter Chiffre H. 2861 Q. an
Haasenstein & Vogler
in Basel.

Hafer

verkauft in beliebigen Quantitäten fortwährend
1641] **J. Zimmann,** obere Mühle, **Aarau.**

Erprobt sicher wirkendes
Brämenöl

empfiehlt äußerst billig
1683] **C. Bychner,** Seiler in Aarau.
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Corinthen
und
Weinbeeren

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst
1643] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Haar-Regenerator.

Der **Haar-Regenerator** giebt den grauen Haaren ihre natürliche Farbe wieder, verhütet das Ausfallen derselben, verhindert die Schuppenbildung und begünstigt das Wachsthum.
Preis per Flasche für 4 Wochen
— Fr. 2. —
1616] **Löwenapotheke St. Gallen.**

Spiegel

in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
1240] **E. Etrub,** Tapezierer, in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Ehr. Publikum zu Stadt und Land als
Leineweber.

Solide und billige Arbeit läßt zahlreichen Zuspruch erwarten.
Buchs, 12. Juli 1886.
1735] **Samuel Schmid,** Schiblers.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich einem Ehrn. Publikum von Schöftland und Umgebung für das
Schröpfen.

Frau Ernst bei Bannwart Knechtli
1722] in Schöftland.

Verloren:

Von der „Herberge" in Teufenthal nach Dürrenäsch und Boniswyl eine goldene **Damenuhr** (Remontoire).
Der ehrliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung in der „Herberge" in Teufenthal abzugeben. [1728

Eine große Auswahl
Frauen- & Mädchenhüte

zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte billig umgeändert und garnirt.**
J. Zunhauter-Gobewisch, Modiste,
1726] Main Nr. 826 in Aarau.

Billige
Canapé

bei **E. Etrub,** Tapezierer, Aarau.

Rüschen, Kragen, Spitzen

sehr billig.
Pariser Bazar, Vorstadt, **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt seine **neuen**
aufgerüsteten Betten,

sowie
Barchent, Bettfedern & Flaum.
Ferner halte stets vorräthig:

Kommoden, Chiffonièren, Sekretäre, Runde Tische, Nachttischli, Spiegel, große & kleine, **Wiener-Sessel, Waschbretter, Bettstatten,** 1-, 1½- & 2schläfige. **Einzelne Bettstücke** werden auch abgegeben.

Kästen, 1 & 2thür. **Waschkommoden, Viereckige Tische, Waschtische, Canapé, Jongsessel,** ordinäre, **Brettlistühle, Kinderbettstatti,**

Es dankt der Unterzeichnete für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen und bittet fernerhin um geneigten Zuspruch.
Leonh. Etrub,
1737] Milchgasse Nr. 71 in Aarau.

Kinderwagen

in schöner Auswahl, von Fr. 20. an und höher sind stets vorräthig bei
Alr. Lüthi, Sattler,
494] Casinostraße in Aarau.



Größte Auswahl
Schürzen

in **la Oxford** à 50 Cts. bis 3 Fr.
1656] **Pariser-Bazar,** Vorstadt **Aarau.**

Fahnen,

wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Curbenthal,**
(OF 202) Kts. Zürich.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.
Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse
(M6009Z) **Zürich.**

Baumwolltücher

in **roh** und **gebleicht** empfiehlt zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler
1639] in Aarau.

Das Wunderbuch

(6. & 7. Buch Mosis) enthaltend große Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das **siebenmal versiegelte Buch,** versendet fco. für 6 Fr.
C. Schirrmeister, freie Strasse 71
in **Basel.**

Soeben ist erschienen und in den meisten Postbüreaux und Eisenbahnkassen zu beziehen der
Taschen-Fahrplan

sämmtlicher
schweiz. Eisenbahnen und Dampfschiffe
mit Angabe der Preise.
Sommer-Saison 1886
(1. Juni bis 14. Okt.)
Preis 30 Cts.
—:—
Verlag von U. J. Haller-Goldschach
in Bern.



Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**
Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.
Auskunft ertheilt deren Agent
Vincenz Urspung in **Herznach.**

Trempenau. Wie bewirbt man sich korrekt und Erfolg versprechend um
Offene Stellen

jedes Berufes? Ist jedem Stellungssuchenden äußerst nützlich. Franko gegen 1 Fr. 25 Cts. in Briefmarken von
Gustav Weigel, Buchhandlung
(H36780) in **Leipzig.**

In einer Schweizerfamilie in **Tarare** bei **Lyon** ist eine **Stelle offen** für ein **Mädchen** das französisch zu lernen wünscht oder auch für eine erfahrene **Magd.**
Frankirte Offerten zu adressiren unter Chiffre **L. 40.** [1672
poste restante Tarare. (Rhône).

Lehrtöchter gesucht.

Eine bedeutende Fabrik der Uhren-Industrie der französischen Schweiz sucht arbeitsame, gutbeleumdete **Mädchen** von 16 bis 20 Jahren, mit guter Sehkraft, zur Erlernung eines angenehmen und einträglichen Berufes. Günstige Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache.
Unter Einsendung von Zeugnissen oder Referenzen sich zu wenden an
Ls. E. Junod in **Lucens**
(H1927L) (Kts. Waadt).

Gesucht:

Ein starker Bäckerlehrling.
Derselbe würde 3 Fr. Lohn per Woche erhalten. Kurze Lehrzeit. Zum sofortigen Eintritt bei
G. Matter, Bäcker
1721] in Safenwyl.

Platz-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mann sucht eine Stelle als **Melker** zu 10 — 12 Kühen. Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1720

Gesucht: Eine Magd

auf's Land, die in der Landarbeit und dem häuslichen Wesen gut bewandert ist. Wo, sagt der Verl. d. Bl. [1741

Ein fleißiges Mädchen

vom Lande findet eine gutbezahlte Stelle. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1725

Gesucht: Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh gut umzugehen weiß.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1733

Ein kräftiger **Knabe** von 18 Jahren wünscht bei einem tüchtigen **Maurer** in die **Lehre** zu treten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1674

Gesucht.

Ein junger, intelligenter **Küher** findet sogleich gut bezahlte Stelle.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1703

Gesucht:
Eine fleißige **Magd** auf's Land, die in der Landarbeit und dem häuslichen Wesen gut bewandert ist.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1686

Ein Schuhmachergeselle

findet beständige Arbeit bei
Joh. Rüetschi, Schuhmacher
1594] in **Buchs.**

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen, das den **Schneiderberuf** erlernt hat und auch schon diente, sucht Stelle als **Magd.** [1681

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Gärtnerprofession** gründlich erlernen.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1561

Publikation.

Auswärtswohnende Besitzer von Liegenschaften im Gemeindebann Auenstein werden hiemit aufgefordert, sich über allfällige hierauf haftende Pfandschulden bis 25. Juli nächsthin auf dasiger Gemeindekanzlei durch Zinsquittungen auszuweisen, ansonst diese Liegenschaften als schuldenfrei behandelt würden.
Auenstein, 12. Juli 1886.
Namens der Gmdesteuerkommission,
Der Präsident:
Jakob Frei.
Der Aktuar:
1742] F. Senn.

Konkurrenz-Eröffnung.

Im dasigen **Kaufhaus** — Abtheilung Schuhfabrik — ist ein neuer **Fußboden** zu erstellen und wird über die Lieferung der hiezu nothwendigen 17 Linien dicken Laden, circa 1000 Fuß, sowie über die Einlegung des Bodens hiermit Konkurrenz eröffnet.
Die spezziellen Bedingungen sind bei Herrn Emil Hochstraßer, Buchhalter in Staffelbach zu vernehmen, bei welchem auch die diesbezüglichen Angebote sammthaft oder einzeln bis 17. d., Nachmittags 1 Uhr, franko und verschlossen einzureichen sind.
Staffelbach, 10. Juli 1886.
Der Gemeindeammann:
1718] Bbd. Haury.

Gesucht: Agenten und Reisende

zum Verkauf von Kaffee, Thee, Reis und **Hamburger-Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 500 Mrk. und gute Provision.
1595] **Hamburg. J. Stiller & Comp.**

Ein junger Mann,

von 21 Jahren, deutsch und französisch sprechend und während 3½ Jahren als **Fergger** und **Aufseher** einer größeren **Rohseiden-Zwirnerei** thätig, sucht auf 1. November eine ähnliche Stellung. [1603
Zeugnisse und Referenzen stehen zur Disposition. Gefl. Offerten nimmt entgegen **J. Rigassie II Vevey.**

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Ein beredtes Zeugniß.

Wertheter Herr **Karrer-Gallati** in **Mollis!**
Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.
Uetwil, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis** bei Glarus (Schweiz). Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein trügerisches Mittel gesandt wie bei andern. Legitimirende Zeugnisse und Fragebogen gratis.



Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus).
Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung." 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Haarausfall.
Zeugniß.

Da meine Frau und ich seit geraumer Zeit an Haarausfall litten, wandten wir uns, da anderweitige Anordnungen erfolglos blieben, brieflich an Herrn **Bremicker,** pract. Arzt in Glarus, welcher uns in kurzer Zeit vollständig von dem Uebel befreite. Herr Bremicker behandelt alle Arten von Haut-, Nerven- und Unterleibskrankheiten, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheumatismus ꝛc. und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen! Seine Behandlung ist jedem Leidenden anzuempfehlen!
Thun, im August 1885.
Chr. Stäckli.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 10. Juli 1886.

Erdäpfel zahlen per 100 Kilo Fr. 4. — bis 5. —
per Viesen 15 bis 20 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 2 bis 3 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr. Kirschen per Kilo 35 bis 40 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40.
Kalbfleisch Fr. 1 — bis Fr. 1 10. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schafffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50., Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80.

Aarau, Samstag, **No. 57.** 17. Juli 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Portozuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundachtzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Für unsere Kleinen.

(Eine Warnung für die Mütter.)

Wir gehen wieder den heißen Sommertagen entgegen, der Jahreszeit, wo der Tod in Folge Brechdurchfall (Sommerdiarrhoe) unter den Kindern so reichlich Ernte hält. In wenigen Tagen kann ein sonst noch blühendes Kind von dieser Krankheit, dem größten Feinde im ersten Lebensjahr, dahingerafft sein. Es wird sich daher der Mühe lohnen, Mittel und Wege kennen zu lernen, um diesem Uebel vorzubeugen.

Bei weitaus den meisten Kindern wird das Erbrechen und der Durchfall durch unpassende Nahrungsmittel hervorgerufen. Da füttert die junge Mutter ihren Kleinen auf das Machtwort einer Großmutter oder einer überkluzen Tante oder gar der Hebamme hin mit allen möglichen Sorten von Pappen, Zwieback, Kartoffeln, Kindermehlen ꝛc. und belastet so den kindlichen Magen mit Mitteln, welche derselbe vermöge seines Organismus nicht verarbeiten kann. Die Folgen bleiben nicht lange aus. Das Kind fängt an viel zu schreien, bekommt Erbrechen und Durchfall und bei schwereren Fällen die sogenannten „Gichter". Da werden dann dem Kinde alle möglichen Theesorten und sonstigen Hausmittel zur „Heilung" gereicht, bis die Krankheit wenn möglich noch schlimmer ist. In diesem trostlosen Zustande wird der Arzt gerufen, der an dem kranken Kinde seine Wunderkuren vollführen sollte.

Milch, nur Milch, wenn möglich Muttermilch, ist das einzig rationelle Nahrungsmittel, welches dem Kinde gereicht werden soll. Freilich ernähren viele Eltern ihre Kinder mit Milch und doch leiden dieselben so viel an Verdauungsstörungen. In diesem Falle ist entweder die Milch qualitativ schlecht oder dann wird die sonst gute Milch nicht gehörig besorgt oder dem Kinde nicht in richtigem Maße gereicht. Man soll daher die Kuhmilch nur von ehrenhaft bekannten Personen nehmen, von denen man weiß, daß die Kühe, deren Milch man gebrauchen will, gesund sind, daß sie in guten Ställen reinlich gehalten werden und daß sie ein durchaus gleichmäßiges Futter, am besten Trockenfutter, bekommen. Milch von frisch gekalbten Kühen ist nicht zuträglich. Die Milch soll nicht von einer einzigen Kuh stammen, weil in dem Maße, als von mehreren Kühen vermischt die Gesammtmilch genommen wird, etwaige schädliche Beimischungen, welche in die Milch unglücklicher Weise von einer in unbekannter Weise kranken Kuh hineingelangen können, verdünnt und vertheilt werden.

Die Milch muß in äußerst reinlichen Gefäßen aufbewahrt werden, speziell im Sommer, wenn sie nicht sauer werden soll. Die zur Aufbewahrung der Milch bestimmten Gefäße müßen ausgekocht oder mit heißem Wasser ausgespült werden. Gleich nach Empfang der Milch soll dieselbe 15—20 Minuten gekocht werden, der Art, daß man sie mehrere Mal aufsteigen läßt. Der Zweck dieses längern Siedens ist, schädliche Keime, welche in jeder Milch mehr oder weniger vorhanden sind, durch Siedetemperatur zu tödten. Auch das Tuberkelgift, falls unter den milchliefernden Kühen eine an Perlsucht kranke sich findet, wird durch längeres Kochen unschädlich gemacht. Ferner ist gründlich durchgekochte Milch viel leichter verdaulich. Sehr praktisch zum Kochen der Milch ist der Soltmann'sche Milchkocher. (Erhältlich bei Emil Pfisterer in Aarau zu Fr. 2. 30) Die Milch kocht in dem Apparat nicht über, sie brennt nicht an, erhält sich, alsbald in Flaschen gefüllt — auch im Hochsommer — länger als 24 Stunden. Die Gerinnungsgeschwindigkeit der in dem Apparat gekochten Milch ist viel geringer, als wenn sie in gewöhnlicher Weise gekocht, d. h. eigentlich nur zum Aufwallen gebracht ist und damit hängt es auch zusammen, daß die Gerinnsel nicht so compakt sind und deshalb vom Säuglingsmagen leichter verarbeitet werden können. Nachdem die Milch abgekocht ist, so soll sie gut zugedeckt und am besten in Flaschen an einem kühlen Orte, in gesunder, reiner Luft, aufbewahrt werden.

Außer der Kuhmilch spielt die Ziegenmilch mit Recht eine wichtige Rolle als Nahrungsmittel der Säuglinge, schon deßhalb, weil sie unverfälschter in die Hände des Konsumenten gelangt, leichter zu beschaffen ist und die Preise der Ziegenmilch in der Regel bescheidener sind. Auch beobachtet man, daß kranke Säuglinge, speziell solche, welche an Darmkrankheiten leiden, Ziegenmilch viel besser ertragen, weil sie eben der Frauenmilch viel ähnlicher ist als Kuhmilch.

Nicht weniger wichtig für das Gedeihen des Kindes ist eine richtige Verdünnung der Milch je nach Alter und Konstitution des Kindes. Freilich gibt es Kinder, welche schon in den ersten paar Wochen volle Kuhmilch ertragen, doch darf dieses als Ausnahme betrachtet werden. Eine gute fette Milch soll wenigstens während den ersten 6 Lebensmonaten dem Kinde verdünnt gereicht werden. Im Allgemeinen gilt als Regel der Verdünnung

im 1. und 2. Monat	auf	1	Theil	Milch	3	Theile	Zusatz
„ 3. „ 4.	„	„	1	„	„	2	„	„
„ 5. „ 6.	„	„	1	„	„	1	„	„
„ 7., 8. u. 9.	„	„	3	„	„	1	„	„
Nachher volle Milch.								

Als Zusatz benutzt man gewöhnlich gekochtes Wasser. Ich ziehe zwar Haferschleim und Eiweißwasser als Zusatzmittel dem gewöhnlichen Wasser noch vor, weil sie, wie es scheint, das Caseïn hinsichtlich seiner Gerinnung dem in der Frauenmilch vorhandenen ähnlicher machen und so eine bessere Verdaulichkeit der Kuhmilch zur Folge haben. Nachher wird die zubereitete Milch auf 37° C. erwärmt, in die Saugflasche gebracht und dann dem Kinde gereicht. Reste, welche das Kind nicht trinkt, dürfen später nicht wieder aufgewärmt werden, um sie dem Kinde auf's neue zu reichen.

Was noch die Saugflasche betrifft, so ist zu bemerken, daß die Flaschen mit den langen Gummischläuchen nicht rathsam sind, weil eben diese Schläuche sehr schwer zu reinigen sind und die darin sich bildenden Pilze ein Sauerwerden der Milch bewirken. Am meisten zu empfehlen sind die Flaschen mit weiter Oeffnung und einfachen Tütchen von schwarzem Gummi, welche sich leicht und sicher reinigen lassen.

In der Hoffnung, mit diesen wenigen Zeilen etwas zur rationellern Ernährung unserer lieben Kleinen beigetragen zu haben, schließe ich diese Mittheilungen. Dr. G. S.

Schweiz.

— Dem schweizerischen Bundespräsidenten soll die Ehre zu Theil werden, als Schiedsrichter über die Grenzstreitigkeiten zwischen der Regierung des Kongostaates und Frankreich zu funktioniren. Wenn Hr. Deucher auf den Augenschein nach Afrika gehen müßte!

— **Eidg. Turnfest.** Beginn 17. Juli. Mit Einwilligung des Organisationskomites ist für die Vertreter der Presse, welche sich am eidg. Turnfest vom Samstag bis Dienstag betheiligen wollen, auf dem Festplatze eine besondere Lokalität hergerichtet, in welcher sie ihre Berichte und Telegramme abfassen können. Ebenso ist in der Festhütte in der Nähe der Tribüne ein besonderer Tisch für die Presse resp. ihre Vertreter vorbehalten, damit sie von dort aus den Reden, Gesängen und Vorstellungen folgen können. Endlich ist Hr. Dr. Blanchet, Mitglied des Empfangskomites (Freiestraße 91) beauftragt, jedem Vertreter der Presse, der sich als solcher ausweist, eine Abonnementskarte zu übergeben, vermittelst welcher der Inhaber jederzeit freien Zutritt auf den Festplatz und in die Festhütte hat.

— **Schweizer im Auslande.** Die beiden reichsten Männer im großen Czarenreiche, dem an Millionären so reichen Rußland, sind zwei Brüder von schweizerischer Abstammung, Namens Nobel. Während sie das Innere von Rußland bereisten, fanden sie Tausende von Ackern Landes, von Erd-Oel-Licht durchglüht. Sie kauften ganze Distrikte des allgemein werthlos gehaltenen Landes, begannen die Oelausbeutung und sind heute Besitzer der größten Petroleumquellen der Welt. Ihr Reichthum soll sich jeder Berechnung entziehen, doch nimmt man an, daß 400 Mill. Rubel keine übertriebene Schätzung sei.

— Die **Schaafexporte** der Arlbergbahn über Buchs nach Paris kommen den Vereinigten Schweizerbahnen sehr zu statten. Diese Ungarschafe werden am Ursprungsort per Stück mit 8 Mark bezahlt, in Paris mit Fr. 30—35. Die Fracht kommt auf ca. 6 Fr. per Stück zu stehen. Die Unternehmer machen somit mit magern Schafen ein fettes Geschäft.

— **Zur Berufswahl.** „Was denkst Du mit Deinen Buben anzufangen", fragte ein mit Kindersegen reichlich versehener Hausvater seinen Nachbar, dem's auch nicht daran fehlte. — „Mein Aeltester ist ein ezzgescheidter Junge," versetzte der Angeredete, „der soll mir ein Bauer werden. Mein zweiter ist bedeutend dümmer, den laß ich studiren." — „Aber warum soll denn der gescheidtere Bauer und der dümmere Student werden?" lautete die weitere Frage. — „Das hat seinen Grund," erwiederte der Andere. „Wenn der Tümmere studirt und hintennach ein Amt bekommt, er Arzt oder Advokat oder dergleichen wird und dumme Streiche macht, so bezahlen andere Leute seine Dummheiten; ist aber der Bauer ein dummer Kerl, dann fallen seine Dummheiten ihm in den eigenen Sack. Darum wird mein Gescheidter Bauer."

Aargau.

Landwirthschaftliches. Die außerordentliche Generalversammlung der aarg. Weinbaugesellschaft vom Sonntag den 11. Juli in Baden, an welcher Herr Fürsprech Straub über die gegen die Reblausgefahr zu ergreifenden Maßregeln referirte, faßte folgende Beschlüsse:

1. Der hohe Reg.-Rath werde eingeladen, mit möglichster Beförderung geeignete gestrengere Maßregeln zum Zwecke der Verhütung einer Einschleppung der Reblaus, so namentlich aus dem Kanton Zürich, zu erlassen.

2. Es möchten die zuständigen kantonalen Behörden für eine intensivere Untersuchung der Weingelände des Aargaus, betreffs allfälligen Vorhandenseins der Reblaus jetzt und auch in der Zukunft wirksamer einstehen und allfällige Unterlassungen gesetzlich ahnden.

3. Der hohe Reg.-Rath des Aargaus sei unverweilt anzugehen, sich für Erlaß eines die obezüglichen Gesetzes, welches das Entschädigungsverhältniß zwischen Staat und Grundeigenthum gesetzlich ordnet, gütigst zu verwenden.

Hierauf wird auf begründeten Antrag der Vereinsdirektion von der Versammlung noch einstimmig beschlossen:

„Die Direktion der aarg. Weinbaugesellschaft erhält hiemit die Vollmacht, für Heranbildung eines Kurs- und Wanderlehrers für den Rebbau zustehende Mittel und Wege zu ergreifen und anzubahnen, wobei die Mithülfe des Bundes und des Staates in Anspruch zu nehmen ist."

— **Suhrenthaler Gesangfest.** Das Organisationskomite für das am 15. August nächsthin abzuhaltende Wynen- und Suhrenthal-Gesangfest in Kölliken hat die Vorproben für das Festheft angesetzt und zwar für den Sängerbund Aarau und die Männerchöre Suhr, Oberentfelden, Biberstein und Küttigen auf künftigen Sonntag den 18. Juli, Nachmittags 2 Uhr, im Theatersaal in Aarau. Geleitet wird diese Probe von Hrn. Festdirektor Zäh, Musikdirektor in Bremgarten.

— **Aarau.** Wie in Sempach, so erntete Herr Burgmeier mit seinem Vortrag auch in St. Gallen großes Lob und begeisterten Beifall. Diese beiden Tage haben seinen Ruf in der schweiz. Sängerwelt auf's Neue begründet. Geradezu als bezaubernd wird von der Presse und den Zuhörern jene Stelle in der Winkelriedkantate geschildert, wo es heißt: „Reich mir mein Schwert hernieder, liebes Weib!"

— **Aarau.** Muhamed war ein großer Liebhaber von Tauben und machte sie so zahm, daß sie ihm Gerstenkörner aus dem Ohr fraßen. Viele heidnische Völker haben die Tauben heilig gehalten, z. B. die Syrer und Phönizier; bei den Juden waren sie Opferthiere, und die Händler saßen mit ihnen im Tempel bis sie der Heiland selbst daraus verjagte. Uns Christen gilt sie als Symbol der Einfalt.

— **Aarau.** Peter Faßler von Densbüren, der sich hier wegen Verwundung beim Raufen im Gefängniß befand, hat sich verschiedene Schnittwunden beigebracht, denen er erlegen ist.

— **Wynenthal.** Jüngst kam ein Fremder durch ein Dorf und fragte im „Bären", warum man in dieser Gegend so viele Kinder barfuß umherlaufen sehe. Der findige Wirth gab die Auskunft: „Ja, sehen Sie, so kommen eben die meisten Kinder bei uns auf die Welt."

— **Kuenstein.** Die Lehrerin Frl. Bertha Bertschinger von Lenzburg wurde an die Unterschule von Egliswyl gewählt.

— **Frickthal.** Franz Metzger von Möhlin, Schüler der obersten Klasse an der königlichen Akademie der schönen Künste in Mailand, wurde bei der am 3. d. stattgehabten Zensur für seine vortrefflichen Leistungen in der Bildhauerei mit der ersten Preismedaille ausgezeichnet.

— In **Frick** haben die Vertreter von Musikgesellschaften in den Gemeinden des Bezirks beschlossen, einen gemeinsamen Musiktag und zwar in Frick abzuhalten.

— **Bezirk Lenzburg.** Die Sammlung für die Winkelriedstiftung ergab in diesem Bezirk die Summe von Fr. 4543. 40, darunter figurirt Lenzburg mit Fr. 1583. 50, Meisterschwanden mit Fr. 477. 75, Möriken mit Fr. 632 40, Seon mit Fr. 359. 30 ꝛc. Die Hypothekar- u. Leihkasse Lenzburg spendete Fr. 400.

— **Rupperswyl.** (Eingef.) Dem verehrten Einsender der Erwiederung in letzter Nummer dieses Blattes einige Bemerkungen. Der Artikel in Nr. 54 des „Anzeiger" war kein muthwilliger. Wo ein ganzes Dorf in Gefahr kommt, hört der Muthwille auf. Lustig ist der Seitensprung, mit welchem er sich brüstet, er sei in der engern Kommission gewesen. Man weiß warum. Die Gegner des Wasserversorgungsprojektes brachten ihn hinein, damit er in ihrem Sinne wirke. Wir überlassen es nun getrost dem Publikum, zu beurtheilen, was überspannt sei, eine freafbare Handlung in einem Blatte zu rügen oder den Leuten weis machen zu wollen, er, als Mitglied der engern Kommission, habe für unsere Wasserversorgung gearbeitet. Daß man die That des versteckten und doch wohlbekannten Einsenders als Majestätsbeleidigung ansieht, stimmt. Fragen muß man sich aber, warum der Verfasser der Entgegnung nicht erklärt, er habe die ihm zur Last gelegte That nicht begangen, da er den ersten Artikel doch als einen grundlosen Angriff bezeichnet.

Kurz: Der so muthwillig und grundlos Angegriffene erkläre einmal frisch und frei, er habe seinen Jauchebehälter noch nie aus der Hausleitung gefüllt. Dann wird man sehen, auf welcher Seite die Wahrheit ist. Dann wird der „überspannte Einsender" in Sack und Asche Buße thun. Vorläufig aber sieht er Weiterem mit aller Ruhe entgegen.

— **Zofingen.** Kantonalschützenfest. Das „Tagbl." schildert die Vorbereitungen zum Feste in humoristischer Weise also: „Die fieberhafte Thätigkeit des Dekorations- und Baukomites zeigt, daß das Fest vor der Thüre steht. In der Festhütte ist die Künstlerhand des Hrn. Gärtner Sommer eifrig damit beschäftigt, den grünen Wald zwischen die Bretterwände zu zaubern. Und es gelingt ihm dies auch mit viel Geschick. Mit passender Verzierung der Säulen entstehen förmliche Palmen. Man könnte sich in die Tropen versetzt fühlen, wenn die Steuerzeddel nicht wären. Geschäftigte Hände winden Kränze, und Dichter studiren bereits an den Inschriften. Aber auch an den materiellen Genüssen wird es nicht fehlen. Wir dürfen zwar vom Geheimniß des Kellers nichts verrathen, aber andeuten können wir doch, daß ganze Batterien von Flaschen in Schlachtordnung gereiht sind und vom Generalinspektor, dem Kellermeister des Wirthschaftskomites, ohne Zweifel die erste Note erhalten werden. Wenn der Herr Kellermeister als Präsident der Alkoholkommission nur nicht etwa in Versuchung kommt, die Flaschen auszuleeren und mit Wasser zu füllen, das wäre ein fataler Streich. Im Uebrigen ist dafür gesorgt, daß, wenn ein Schützenbruder im Eifer eine Flasche zu viel nimmt, er dennoch nicht in einen Bach fallen kann; denn, wo auf 1000 Schritt von der Festhütte auch nur ein Tropfen Wasser zu finden ist, ist er sorgfältig eingehägt.

Die Festhütte wird bekanntlich elektrisch beleuchtet. Die vier nöthigen Lampen sind angebracht. Die röthige Dampfkraft wird von der Färberei Hunkeler im Talpi vermittelst der seit Jahren bestehenden Telephonleitung in die Festhütte spedirt. Spatzen und Vaganten werden gewarnt, während der Beleuchtung nicht auf den Telephondraht zu sitzen. Sie könnten sehr leicht die Hosen verbrennen.

Auf der Ostseite vom Budenquartier wird es immer romantischer. Jeder Tag bringt ein halb Dutzend grüner Komedwagen und wer am Abend eine Promenade um die Stadt macht, sieht jetzt das Nachtlager von Granada in seiner vollsten Natürlichkeit gratis. Es zieht sich längs der Straße Bude an Bude hin. Unser alte Be-

kannte, der Ostringer-Neger, sitzt jetzt gewöhnlich auf einer Kiste und raucht seine afrikanische Pfeife. Er vermags auch. Während er noch vor 30 Jahren am Mississippi als Sklave Baumwollenstudien machte, hat er heute weiße Sklaven unter sich, die ihn mit „Massa" anreden und anpumpen. Nebenan bei der Zauberbude sitzt ein Maler und restaurirt ein schauerliches Gemälde, wo Einer sitzt ohne Kopf. Weiter hinauf ist Windelwäsche und nebenan sitzt ein älterer Herr im Grase und flickt seine Hosen. Seine schönere Ehehälfte aber macht Jagd auf Edelwild. Beide rühren die duftenden Dämpfe nicht, die vom nahen Feltkessel kommen, um welchen eine ganze Familie zum Abendspaz zusammensitzt. Doch horch, was geht da weiter oben vor? Da wackelt und rumpelt ein Wagen, als stehe eine Katastrophe bevor, als sei eben ein Erdbeben vorgefallen.

Es ist bei näherem Zusehen nichts Besonderes. Es hat blos eine holde Schöne, den Besenstiel in der Hand, eine kurze Auseinandersetzung mit ihrem Ehegemahl . . . . Malerisch macht sich im Hintergrund zum Bilde die Büchsenmacherkaserne mit den die Beine über das Fensterstreckenden Milizen. Allmälig steigt die Mondsichel auf. Auf dem Platz wird es stiller. Noch hört man das Miauen eines verliebten Katers und der Schlaf senkt sich gleichmäßig über die Aristokratie und Demokratie im „Komedi". Schöner wird's später! Leider müssen wir auf das größte Vergnügen verzichten, die Riesendame kann nicht kommen. Der Eisenbahnzug, der sie bringen sollte, ist in einem Tunnel in Italien stecken geblieben und lehnen in Folge dessen die schweizerischen Bahngesellschaften alle Transportverantwortlichkeit ab. Auch der Riesenochse ist verhindert. In Folge des Regenweiters hat er einen starken Pfnüselanfall erlitten und muß das Zimmer hüten. Er läßt sich entschuldigen."

— **Uerkheim.** Am Mittwoch wurde Johann Hürzeler, Postbote in Uerkheim im Alter von 76 Jahren in Begleitung der ganzen Einwohnerschaft, sowie von einer Delegation des Postamtes von Zofingen zur ewigen Ruhestätte begleitet. 38 Jahre besorgte derselbe treu und dienstbeflissen den Botendienst zwischen Uerkheim, Bottenwyl und Zofingen.

Kantone.

Bern. Langenthal. In einer Zeit wo alle Welt vom Festtaumel ergriffen ist, muß auch eine Kuh gefunden haben, es seien ihr einige Extravaganzen erlaubt. Sie stieg deßhalb die Kirchstiege empor und erkletterte von hier aus ein Schirmdach. Da sie aber bei keinem Dachdecker in die Lehre gegangen, wurde ihr der Aufenthalt dort beschwerlich und sie purzelte herunter. Etwa 50 zerbrochene Ziegel sind die Folge dieses Kletterversuches, dem unternehmenden Viehlein aber geschah durch den Fall vom Dache kein Leid.

— Auf den Zeugnissen der Schülerinnen der Mädchenprimarschule der Stadt Bern ist folgender Vormerk zu lesen: „Dieses Zeugniß ist nach Austritt aus der Schule sorgfältig aufzubewahren, da es bei der Rekrutenprüfung vorgewiesen werden muß." Dachte der Zeugnißaussteller an den Landsturm und die Wahrscheinlichkeit der Einführung von Amazonenregimentern?

— In einem Hause in Bern erschossen sich zwei seit 5 Wochen dort wohnende Fremde: ein Franzose mit einer Landsmännin. Die Beiden hatten sich als Eheleute ausgegeben. Aus einem hinterlassenen Briefe ergibt sich, daß sie beide in Frankreich ihre Gatten verlassen hatten und hier unerlaubter Weise zusammenlebten.

— Dem „Uli" zu Herzogenbuchsee fängt es an zu „bösen". Im Wahlkreis Herzogenbuchsee ist letzten Sonntag trotz aller erdenklichen Mittelchen und Kniffen der sog. „Burger- und Volkspartei", die ihrem Kandidaten den Sieg erzwingen wollte, dennoch der von den Freisinnigen vorgeschlagene Herr Apotheker Küpfer in den Großen Rath gewählt worden. Das von Dürrenmatt und Konsorten insgenirte „Burgergstürm" fängt nachgerade auch dem dicksten Burzer an zu verleiden; er merkt die Absicht und wird verstimmt. Der nunmehrige Großrath Küpfer ist der entschiedenste Gegner Dürrenmatt's, den das früher radikale Herzogenbuchsee am 2. Mai auf 4 Jahre zu seinem Vertreter erkoren hat. Ob er zwar heute noch gewählt würde, ist fraglich.

Genf. Vornehme Schelmerei. In der Genfer Presse veröffentlicht ein hier ansäßiger Franzose, Kommandant Epailly, einen Brief, worin er die Kronprätendenten-Familie d'Orleans der großartigsten Diebstähle anschuldigt. Die Orleans sind in der That fabelhaft reich, so besitzt z. B. Herzog d'Aumale allein über 200 Millionen Franken. Während der Herrschaft Napoleons III. waren die liegenden Güter derselben konfiszirt; der Sohn Ludwig Philipps verlangte und erhielt sie zurück, gerade als sein Vaterland in der größten Bedrängniß war (1871)! Infolge dieser enormen Reichthümer können die Orleans gehörig wühlen und die Republik gefährden. Der Briefsteller Epailly behauptet nun, das Vermögen des Herzogs von Aumale rühre von dem Morde, begangen am Prinzen Condé her. Ludwig XVIII. ließ ausstreuen, Condé habe sich selbst ermordet und gab einen Theil von den 128 Millionen dem spätern König Ludwig Philipp. Aber Ludwig XVIII. (1815 bis 1824) hat einen noch viel größeren Diebstahl begangen. Napoleon I. hatte nämlich in den Tuilerien-Gewölben 250 Millionen gelassen, von denen er im Testamente vom 25. April 1821 den Offizieren und Soldaten seines Heeres 125 Millionen vermachte. Ludwig XVIII. hatte sie aber, wie gesagt, an Ludwig Philipp vertheilt. Die Güter des Sohnes Louis Philipps, der von 1830 bis 1848 in Frankreich herrschte, dieses Herzogs d'Aumale gehören also von rechtswegen der französischen Nation zurück, damit dieselbe die Vermächtnisse Napoleons I. ausrichten kann. Kommandant Epailly, als berechtigter Erbe des Obersten Epailly und folglich Antheilhaber an den Vergabungen Napoleons, fordert nun alle diejenigen Offiziere, die im gleichen Falle sind wie er, und in Genf wohnen, auf, mit ihm in Verbindung zu treten, um gemeinschaftlich weitere Schritte bei der franz. Abgeordnetenkammer zu thun.

Wohlan! Aber fragen wir weiter. Hatte nicht auch Napoleon I. alle diese Hunderte von Millionen selbst den Völkern gestohlen, frägt der Korresp. des „Schw. H. C."

Luzern. Das Verbot der Bierpressionen wird mit dem 1. Oktober in Kraft treten.

— In Perlen erkrankten letzter Tage drei Kinder infolge von Genuß unreifen Obstes und zwei infolge Genuß von Tollkirschen. Diese Erkrankungsfälle mahnen zur Vorsicht.

— In Littau wurde ein älterer Mann beim Abladen schwerer eiserner Röhren von einer solchen erdrückt und getödtet.

St. Gallen. In Schönenwegen erlitt die Frau des Hrn. Lehrer Künzle einen gräßlichen Tod. Sie war mit Bügeln beschäftigt, als durch irgendwelchen Umstand eine auf dem Tische befindliche Spirituslamme auf das momentan auf den Boden gestellte Bügeleisen fiel. Der sich aufflammende Spiritus setzte die Kleider der unglücklichen Frau in Brand und sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie denselben erlag.

— Die Bauten für das 3tägige Fest in St. Gallen kosteten 122,000 Frk. Die Stadt mit 26,000 Einwohnern hatte 100,000 Fr. mittelst Aktien zu 20 Fr. aufgebracht.

Solothurn. Spittel. Während man überall im Kanton bemüht ist, die Gemeindespittel, Höhlen des Elendes, des Streites und gar häufig auch des Lasters, aufzuheben und dies in der Amtei Olten-Gösgen in den letzten Jahren zumeist auch durchgeführt worden ist, führt die Gemeinde Wyßen, die bis jetzt glücklicherweise keinen Spittel hatte, einen solchen ein, d. h. sie miethet ein feuchtes Zimmer und verbringt alle jene Unglücklichen, welche sich nicht auf eigene Faust durchbringen können, Junge und Alte, männliche und weibliche, in dieses eine Lokal! Eine weitere Beleuchtung dieses „Spittels" dürfte unnöthig sein, sagt „Olt. Wochenbl."

— In Olten fiel das einzige 2 Jahre alte Knäblein des Herrn Alfred von Arx, Bäcker, aus dem Fenster des ersten Stockes kopfüber auf eine Steinplatte des Trottoirs hinunter. In Folge der Schädelverletzung trat schon am Abend des nämlichen Tages der Tod ein.

— Olten. Am diesjährigen Ausmarsch der Oltener Kadetten werden sich auch die Corps von Aarburg, Zofingen und Langenthal betheiligen.

— In Olten wurden für die Winkelriedstiftung 2247 Fr. gesammelt.

Thurgau. Ein israelitischer Viehhändler aus Gailingen hatte in der Umgebung von Amriswil einen beträchtlichen Transport Vieh gekauft. Wie hierorts üblich wurden die Käufe in „Napoleons" abgeschlossen. Wie nun aber die Bauern zur festgesetzten Zeit ihr Vieh zustellen und Bezahlung in Empfang nehmen wollten, rückte der schlaue Sohn Juda's mit 20-Markstücken heraus, vorgebend, „kai anners G.ld" zu besitzen. Die Verkäufer weigerten sich entschieden, die deutschen Goldstücke anzunehmen, indem sie wohl wußten, daß sie dieselben nur mit Schaden wieder abzusetzen im Stande seien. Doch blieb ihnen keine andere Wahl als nach vierbis fünfstündigem Warten entweder das Vieh wieder mit heimzunehmen oder die Markstücke zu acceptiren, da ihnen schlauer Weise der Käufer kein oder nur ein geringes Draufgeld bezahlt hatte. So machte der Jude durch verwerfliche Mittel einen Gewinn von wenigstens 150 Fr., während die ungesetzlichen Goldstücke von einer Hand in die andere wandern, bis dieselben wieder dort sind, wo sie hingehören. Der berühmte chikanöse Kniff wird den Landwirthen Land auf Land ab eine Warnung sein, aufzupassen, mit wem und wie sie in Zukunft handeln werden.

Waadt. In Lausanne ist in noch jungem Alter der Medizinar Dr. Piccard, der als Armenarzt bekannte großherzige und tüchtige Praktikant, langjähriges, äußerst populäres freisinniges Mitglied des Waadtländer Großen Rathes gestorben.

Zürich. Für die Winkelriedstiftung sind bis Donnerstag in diesem Kanton ca. 80,000 Fr. eingegangen.

— Ein neuer Winkelried. In einer währschaften Gemeinde des Kantons Zürich hielt der Seelenhirt seinen männlichen Pfarrkindern im Saale des Hauptwirthshauses einen Vortrag über die Schlacht bei Sempach. Um sich ein rechtes Bild von der mannhaften That Winkelried's zu machen, wurden Bohnenstickel herbeigeschafft; die Ritter bewaffneten sich mit diesen improvisirten Speeren und die Eidgenossen machten mehrere Versuche, den Speerwald zu lichten; aber umsonst. Die wackeren Mannen trugen Schrammen und Schrunden an Händen und Armen davon. Das Gefecht wurde immer hitziger; heimliche und laute Flüche, wie sie ja jedem Zürichbieter immer zu Gebote stehen, fielen hageldicht in den Reihen der Urschweizer; aber „fest steht das Heer und die Noth ist groß". Da erscheint „Winkelried" in der Gestalt eines stämmigen Bauernknechtes. Statt mit der Frontseite seines Körpers (wie es die Andern thaten) eine „Gasse" zu machen, versuchte er es mit der Flankenseite, und das war das Richtige. Der neue Winkelried macht die Taktik der Oesterreicher zu Schanden — und „über die Leiche tritt das Heldenvolk im Sturmesschritt". Ein Kampf auf Leben und Tod! Da gebietet noch zu rechter Zeit die schönere Hälfte eines der wackersten Kämpen Halt, indem sie, durch den schrecklichen Lärm aufmerksam gemacht, herbeieilt, die Saalthüre aufreißt und mit einigen wuchtigen, ländlichen Kosenamen, die hier verschwiegen bleiben sollen, das hadernde Kriegsvolk beschwichtigt.

Ausland.

Deutschland. Die Schulden der Stadt Berlin belaufen sich gegenwärtig auf 157,500,000 Mark. Auf den Kopf der Bevölkerung Berlins entfällt, somit eine Schuldenlast von je 111 bis 112 Mark, während in Paris auf den Kopf 600 Mark und in Wien 170 Mark entfallen.

— Dieser Tage standen in München sechs Weiber und drei Männer vor Gericht. Sie waren angeklagt des Verbrechens der Kuppelei und der Entführung jugendlicher Personen. Es stellte sich heraus, daß sie Mädchen für hohes „Honorar" in auswärtige verrufene Häuser spedirt hatten, so namentlich nach Zürich, Genf, Mülhausen, Turin, Petersburg. Unter den Opfern befanden sich Mädchen von unter 16 Jahren, Kinder, die von ihren Müttern den Menschenhändlern ausgeliefert worden. Die meisten der verführten jungen Mädchen traten als Zeuginnen gegen ihre Mütter auf, es kamen bei den geheim geführten Verhandlungen scheußliche Dinge zur Sprache. Die Hauptkupplerin wurde zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— In Mühlhausen verbrannte in ihrer Wohnung eine sechszigjährige Frau, welche zum Feuermachen Petroleum verwendete, wobei das Petrolgefäß explodirte.

— Mainz. Ein seltsames Mißgeschick hatte einen Küfer betroffen. Ein Langfinger stahl ihm die Brieftasche, in welcher ein Loos der Rothkreuzlotterie sich befand, das mit einem Gewinn von 30,000 Mark herausgekommen ist.

— In Mühlhausen wurden am Sonntag zwei Schweizer-Soldaten in voller Uniform und mit Waffen gehend aufgegriffen und zur Wache gebracht!

Oesterreich. In Wien fand am 10. d. ein Pistolenduell mit tödlichem Ausgange zwischen einem Garde-Rittmeister und einem Genie-Hauptmann statt. Der Hauptmann fiel beim dritten Schusse auf 30 Schritte Distanz. Die Ursache des Duells sei kleiner Wortwechsel.

Frankreich. Der Kabinetsrath beschloß die Ausweisung des Herzogs v. Aumale.

— Die verstorbene Frau des Generalmusikdirektors Giacomo Meyerbeer, hat laut Testament ein Baarvermögen von 12 Mill. Franken hinterlassen. Größere Summen sind an milde Stiftungen vermacht.

— Saure Gurken. „Gepriesen sei Herr Paul de Cassagnac! schreibt Herr St. Born. Er hatte sich wieder als Retter in der Noth bewährt. In früheren Jahren, wenn ein armer Journalist an der Feder kaute und wie eine Frau, die nicht weiß, was sie heute wohl kochen soll, sich unruhig fragte, wovon er seine gedultigen Leser wohl unterhalten könnte, da war Paul de Cassagnac gewiß so gütig, und trat mit seiner Person in die gähnende Lücke. Man brauchte nur sich nach ihm umzuschauen. Einen kleinen oder großen Skandal in der Kammer hatte er stets zu unserer Verfügung von Zeit zu Zeit gab er aber auch zu wahrhaften Schlachtberichten Veranlassung. Gleich einem klassischen Helden stand er da, den Kopf in den Nacken geworfen, mit rollenden Augen, und dem feindlichen Gegenüber die drohende Faust entgegenstreckend, schleuderte er die furchtbarsten Wortkolosse in die Reihen seiner Feinde. Das waren herrliche Tage für einen Journalisten der eine Vorliebe für dramatische Szenen hat und wenn in den heißen Tagen, welche den Hundstagsferien vorangehen, alle Quellen versiegten, dann blieb einem immer noch der heißblütige Cassagnac.

In den letzten Jahren freilich schien auch dieser einzige Trost häufig genug auszubleiben. War Cassagnac alt und stumpf geworden? Hatte er ganz und gar seine parlamentarischen Pflichten der Presse gegenüber vergessen? Kein Tumult mehr? Keine Balgerei? Kein vielfacher Ordnungsruf, keine Diätenentziehung, kein Ausschluß von den Sitzungen auf so und so wie viel Wochen? Ein Herr Baudry d'Asson übernahm bisweilen an Cassagnac's Stelle die Rolle des Eisenfressers; aber er spielte sie ohne Geist, gleich einem Meßbuden-Herkules, während Cassagnac sehr oft das blendende, blitzartig einschlagende Wort zu Gebote stand und der polternde Humor des Gascognersohnes seinen Schlachtreden eine gewisse künstlerische Würze verlieh. Er schwieg, man hörte selten etwas von ihm. Es ging abwärts mit dem Bonapartismus. Seitdem sein jugendlicher Schützling und zugleich Gebieter unter den Assagais der Zulukaffern verblutet war, seit seinem Tage war Cassagnac ein Imperialist ohne Empereur. Mit dem Prinzen Plon-Plon, seitdem dieser an einem Charfreitag Hammelcoteletts gegessen, wollte er nichts zu thun haben. Dessen Sohn Victor aber erwies sich später auch als Sohn seines Vaters, moins l'esprit. Unter solchen Umständen ist es erklärlich, daß Cassagnac eine kleine Schwenkung vollzog, die es ihm nicht unmöglich macht, eines Tages bei den Orleans seinen Platz zu finden. Er nannte sich einfach einen Monarchisten und Klerikalen und in der Kammer legte er sich eine gewisse Zurückhaltung auf. Wie schade!

Ganz erloschen aber ist dieser Krater noch nicht. Von Zeit zu Zeit rollt und poltert es darin, nicht mehr mit der Gewalt wie in früheren Jahren, und statt der rothglühenden Feuergarbe sieht man fast nur Rauch und Qualm in die Höhe steigen. Immerhin ist es noch ein gut Stück von dem alten Cassagnac. Die Reporter folgen eifrigst dem Flug seiner Worte, die Telegraphendoten rennen, die Zeitungen beschäftigen sich mit dem starken imperialistischen Gladiator, das Publikum hört wieder einmal von ihm reden. Cassagnac hat in der Kammer den Minister des Innern wegen der Vorfälle in Armentières interpellirt, und es hat eine lebhafte Szenen gegeben."

England. Man versichert, Gladstone werde vor Wiederzusammentritt des Parlaments demissioniren. Salisbury würde das neue Kabinet bilden.

Belgien. Die Regierung mußte zwei Genter Regimenter, bei denen Anzeichen sozialistischer Umtriebe bemerkt wurden, in andere Garnisonen versetzen.

Rußland. Ein Monstreprozeß, der seit dem Jahre 1881 ganz Rußland in Aufregung versetzt hat, ist nunmehr in Charkow vom obersten Gerichtshofe entschieden worden. Der griechische Millionär Bagliano war großartiger Zolldefraudation angeklagt. Mit ihm zugleich saßen vierzehn andere griechische „richards" aus Taganrok auf der Anklagebank. Das Gericht sprach sie sämmtlich schuldig und verurtheilte Bagliano, der 1½ Mill. Rubel Kaution gestellt hatte, zu einer Geldbuße von 1,004,094 Rubel. Prozeßkosten betrugen 18,000 Rubel. Bagliano erbot sich, sogleich zu zahlen. Eingeweihte behaupten, daß er sehr billig davongekommen sei, da er der Konterbande thatsäch sein kolossales Vermögen verdanke.

— Englischen Berichten zufolge wäre im Kaukasus Alles vorbereitet für einen Feldzug in Kleinasien. Die vielen kleinen Häfen zwischen dem schwarzen und dem Asow'sche Meere würden eine schnelle Truppenkonzentration sehr erleichtern. Innerhalb 48 Stunden kann eine Armee von 30,000 Mann in Batum konzentrirt werden. Jetzt wird es klar, warum Rußland den Artikel 59 des Berliner Vertrages für aufgehoben erklärt hat. Der nächste Angriff auf die Türkei wird von Kleinasien aus stattfinden, weil Rußland seinen Halt auf der Balkanhalbinsel verloren hat und Fürst Bismark gegen einen europäischen Feldzug ist.

Doppelbreite Carreaux fantaisies & électriques
à Fr. 1. 10 per Elle oder Fr. 1. 85 per Meter
versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich**.
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Während der Hitze
empfehlen wir ganz besonders blutarmen Personen den Gebrauch des ächten **Eisen-Cognac-Golliez**. Derselbe verursacht keine Magenkrämpfe, schwärzt die Zähne nicht und ist seiner leichten Verdaulichkeit wegen schon seit 12 Jahren sehr beliebt. — Siehe Annonce. (B4783X)

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 10. Juli 1886.

Schulden- und Bürgschaftsräte. Aarau. Holliger-Kyburg, Jakob, Käfer, von Oberentfelden. Eingaben 14. August. **Baden.** Schnyder, Kaspar, als Fährmann, von Stetten. Eingaben 21. August. **Bremgarten.** Kündig, Joseph, Durstlywaers von Sarmenstorf. Eingaben 19. August. **Laufenburg.** Schmid, Andreas, Hutsieb von Wittnau. — Frau Dr. Brunner, von Laufenburg. — Bruggisser, Adolfine, und Bruggisser, Hortense, von Laufenburg, Töchter des Obengenannten. Eingaben 11. August. **Lenzburg.** Häusler, Johann Jakob, Schmied, Vater, von Lenzburg. Eingaben 10. August.

Benefiz. Inventarli. Baden. Bußlinger, Joh. Peter, Sigrist, von Gebenstorf. Eingaben 21. August. **Bremgarten.** Meier, Leonz, Mühlenmacher, von Tägerig, in Sarmenstorf wohnhaft gewesen. Eingaben 19. August. **Brugg.** Rüchlin, Heinrich, Schuster, von Brugg. Eingaben 11. Aug. **Lenzburg.** Zilcher-Salm, Samuel, Küfer, Kaufmann, von Lenzburg. Eingaben 10. Aug. **Zofingen.** Keiser, Samuel Zinggen-Joggelis, Vater, von Reitnau. — Wtwe. Johannes Zbinnden von Aarwangen, gew. Landwirth in der Attichen zu Zofingen. Eingaben 21. August.

Nachgeldstag. Aarau. Rohner, Jakob, Buchthausen, alt Bannwart, von Suhr. Eingaben 14. August.

Selbstags-Verlängerung. Kulm. Klaus-Suter, Johann, Friedensrichter, von Schmiedrued. Einsprun 31. Juli.

Geldstags-Rückzüge. Kulm. Keiser, Adolf, gewes. Telegraphist, von Oberkulm. **Lenzburg.** Fischer, Gustav, gewes. Löwenwirth in Meisterschwanden.

Nachgeldstags-Rückzug. Baden. Spörri, Joseph, Dreher in Oberfiggingen (Unterfiggenthal).

Rehabilitationen. Aarau. Moor-Rodel, Fritz, Schreiner, von Vordemwald, in Aarau. **Lenzburg.** Meier, Johann Jakob, Oelerkaufers von Dintikon. **Zurzach.** Höchle, Eduard, Schreiner, von Klingnau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 9. Juli. Das Barometer steigt in Westeuropa, fällt im Golf von Genua, wo sich eine Depression bildet. Ruhestet auf Mind zwischen West und Nord, bewölkter Himmel, einige Regenschauer, Temperatur unter Normal.

Zur gef. Notiz!

Den Abonnenten, welche die Nachnahme für das I. Halbjahr zu refüfiren beliebten, bringen wir zur gefälligsten Kenntniß, daß wir die **zweite Nachnahme** nächster Tage werden abgehen lassen.

Wir bringen bei diesem Anlasse in Erinnerung:

1. daß die Postablagen die Pflicht haben, die Nachnahmen **im Haus** des **Adressaten** vorzuweisen und zwar, so dieser das erste Mal abwesend ist, zum **zweiten Mal**;

2. daß wir von den Adressaten nicht unterschriebene refüsirte Nachnahmen gemäß Postreglement nicht mehr zurücknehmen werden;

3. daß wir säumige Abonnenten von der Liste streichen und auf der Ehrentafel verzeichnen;

4. daß wir liederliche Zahler von nun an unsern Kollegen notiren werden.

Basler

Lebens-, Unfall- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Zum Abschlusse von Verträgen empfiehlt sich

1750] **Windisch,** Lehrer in **Schinznach.**

Anzeige & Empfehlung.

Beehre mich, einer werthen Kundsame zu Stadt und Land anzuzeigen, daß ich das seit Jahren von mir betriebene

Hafnerei-Geschäft

mit 1. Juli an meinen Sohn abgetreten habe.

Das mir geschenkte Zutrauen bestens verdankend, ersuche, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, im Juli 1886.

Wittwe **Hemmeler-Scheibler,** Hafnerin.

Bezug nehmend auf Obiges, empfehle mich für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten. Das

Erstellen neuer Feuerwerke,

sowie alle Reparaturen

werden **solid** und **billigst** ausgeführt.

Achtungsvollst

Wilh. Hemmeler-Schmid, Hafner,

1699] Obere Vorstadt Nr. 919 & 944, **Aarau.**

Brunnen am Vierwaldstätter-See.

Hôtel & Pension zur „Sonne"

II. Ranges.

Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter — Schöne Gartenwirthschaft mit deutscher Kegelbahn. — Eingerichtet für **Schulen** und **Gesellschaften,** für welche spezielle billige Berechnung. — Tägliche Mittagessen im Garten à Fr. 1. 50.

(OF1750) **Ruedy,** Propr.

Liegenschafts-Steigerung.

Der in Amerika abwesende **Rudolf Kull,** Hausen von **Niederlenz,** läßt durch den Unterzeichneten am **Samstag den 24. Juli** nächsthin, im **Gasthaus zur „Sonne"** dahier, an eine freiwillige, öffentliche Steigerung bringen:

1) Sein unter Nr. 82 (Oberdorf) der hiesigen Gemeinde eingetragene, um Fr. 12,800 brandversicherte



Heimwesen,

bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhaus** mit zwei ausgebauten Wohnungen und übrigen Räumlichkeiten; einer darangebauten, gedeckten **Scheune** mit Futtertenne; ferner einem **Holz-** und **Schweinstallschopf,** alles gemauert und unter Ziegeldach.

2) Circa **36 Aren Garten** und **Baumgarten,** um obige Gebäulichkeiten gelegen.

Die sehr schöne Lage des Geschäftes sowohl als auch die äußerst günstig gestellten Bedingungen lassen auf zahlreiche Liebhaber hoffen.

Für jede weitere Auskunft steht bereitwilligst zu Diensten

Niederlenz, 15. Juli 1886.

1759] **H. Keller,** Bezirksrichter.

Nicht zu vergessen!

Die Blumen haben ihren wahren Werth doch nur auf Erden,
Wenn stets zur **rechten** Zeit gesäet, gepflegt, gepflückt sie werden!

Die **Frühlingsblumen,** diese Lieblinge aller Blumenfreunde, müssen bekanntlich im Sommer schon gesäet werden, wenn man sich im Frühling ihrer vollen Schönheit erfreuen will.

Zu spät angesäet, entwickeln sie sich nicht mehr so recht, was manche Enttäuschung zur Folge hat. — Da nun wohl Jedermann wünscht, im Frühling auch einige hübsche Blumenbeete und schöne Blumen vor den Fenstern zu haben, so erinnern wir hiemit alle Blumenfreunde und bitten sie, **ja nicht vergessen zu wollen,** daß jetzt die beste Zeit zur Aussaat aller Frühlingsblumen herannaht. Eine genauere Anleitung ist unentgeldlich zu haben bei **M. Jacchold,** schweizer. Wanderlehrer für Gartenbau in **Andelfingen** (Zürich). Es genügt die einfache Angabe der Adresse per Karte, um die Anleitung sofort gratis und franko zu erhalten.

Während der Hitze

empfehlen wir ganz besonders:

Der ächte



Eisen-Cognac



Golliez

Hygienisches Produkt, seit 12 Jahren sehr beliebt: als **vorzüglichstes, wiederherstellendes, anregendes** und **bekräftigendes Mittel.** Seine große Wirksamkeit gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Appetitmangel, Herzübel, schlechte Verdauung, Ermüdung, Schwäche ist durch Tausende von Dankschreiben bestätigt.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche die Marke der zwei Palmen nicht tragen.

Der ½ Liter Fr. 2. 50, der Liter 5 Franken. Depots: Dr. Lindt in Aarau, Kronmayer in Baden, Schmidt in Olten, Fischer-Hürsch in Zofingen, Baader in Bremgarten. (H4780X)

Unterzeichneter, einem Ehdn. Publikum für das langjährige geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. **Särge in allen Größen** und **verschiedenen Konstruktionen,** auch **fein gepolsterte,** sind immer vorräthig.

Achtungsvollst empfiehlt sich

S. Wildy, Schreiner,

587] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gantstage über Johs. Lüscher, Steinbrecher, von Muhen, in Aarau, werden am Samstag den 18. Juli nächstbin, Nachmittags 3 Uhr, illiquide **Aktivposten im Betrage von Fr. 216. 30.** auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 9. Juli 1886.

Namens der Gantstagsbehörde:

1710] Blattner, Kanzlist.

Zum Ausleihen:

Eine gut renommirte

Wirthschaft & Bäckerei

an einer der lebhaftesten Straßen in einer gewerbreichen Stadt des Aargau's.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1659

Sommer-Kleider

für

Herren und Knaben:

Anzüge

aus leicht wollenen Stoffen: **Drell, Moleskin** (waschächt);

Jaquettes & Paletôts

in **Kammgarn, Façonné, Panama, Lustre, Drell & Turntuch;**

Einzelne Hosen aller Art;

Sommer-Unterkleider;

Weiße und farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen.

Ackermann-Buser,

1364] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

1 **Kinderbett** mit Matratze, wie neu.
1 **Kinderbett** ohne Matratze.
1 **Kindersessel.**

Verschiedene große **Kübelpflanzen.**

Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [1771



Bierflaschen

mit und ohne Patentverschluß

empfehlen höflichst

Gebrüder Morath

1751] in Aarau.

Schlüssel- & Remontoir-Sackuhren

(Cylinder & Anker)



in allen Arten,

— garantirt. —

Nickelgehäuse	von Fr. 12.	bis Fr.	28.
Silbergehäuse	„ „ 18.	„ „	85.
Goldgehäuse	„ „ 55.	„ „	450.

bei **J. Luginbühl,** Sohn, Uhrenmacher (H2159J) in **Delsberg** (Berner Jura).

Unterzeichneter empfiehlt seine **neuen**

aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent, Bettfedern & Flaum.

Ferner halte stets vorrätig:

Kommoden,	**Kästen,** 1 & 2thür.
Chiffonièren,	**Waschkommoden,**
Sekretäre,	**Viereckige Tische,**
Runde Tische,	**Waschtische,**
Nachttischli,	**Canapé,**
Spiegel,	**Jongsessel,**
große & kleine,	ordinäre,
Wiener-Sessel,	**Brettlistühle,**
Waschbretter,	**Kinderbettstattli,**
Bettstatten,	½, 1½ & 2schläfige.

Einzelne Bettstücke werden auch abgegeben.

Es dankt der Unterzeichnete für das ihm bis dahin geschenkte Zutrauen und bittet fernerhin um geneigten Zuspruch.

Leonh. Strub,

1737] Milchgasse Nr. 71 in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

724] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein **Tafelklavier,** spottbillig; ein zweithürigen **Kasten;** eine **Bettstatt; Nachttischli;** ein **Arbeitstischli; Sessel,** im

1773] **Zehnten Nr. 653 in Aarau.**

Schweizerische Centralbahn.

Anläßlich des **Eidgenössischen Turnfestes** in **Basel** wird **Sonntag den 18. Juli,** im Anschluß an Zug Nr. 411, **Basel Abgang 8 Uhr 45 M. Abends, Olten Ankunft 10 Uhr 15 M.** ein

Extrazug Olten-Aarau

mit Wagen II. & III. Klasse ausgeführt.

Olten Abg. 10 Uhr 20 M. Abends,
Aarau Ank. 10 „ 52 „ „ mit Anhalten in **Dänikon** und **Schönenwerd.**

Basel, 16. Juli 1886.

1777] **Der Betriebschef.**

Adolf Vogt, Zahnarzt

macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in **Aarau** niedergelassen und in der **Pelzgasse** bei Hrn. Coiffeur **Sommerhalder** wohnt.

Mäßige Preise, gewissenhafte Bedienung. — Fünfzehnjährige Erfahrung ermöglichen es mir, allen Anforderungen zu entsprechen.

Unentgeldliche Behandlung für Unbemittelte jeden Tag von 7 bis 8 Uhr Morgens. [1700

Zwischen dem Mythen u. d. Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

per Bahn 5 Minuten nach Brunnen a. Vierwaldstätterse, 1 St. n. Rigi-Km.

Bad Seewen.

Station der Gotthardbahn.

Kuranstalt zum „Sternen".

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet seit Mitte Mai).

Das Kurhaus liegt in anerkannt schönster Lage von Seewen, ist ganz umgeben von schattigen Gartenanlagen, besitzt einen eleganten Speisesaal, eine aussichtsreiche Terrasse und eine neuerstellte Wasserversorgung mit Closet-Spülung und ist das einzige Hôtel am hiesigen Platze, welches diese in sanitarischer Beziehung so hochwichtige Einrichtung hat. (M 5781 Z)

Pensionspreis sammt Zimmer und Bedienung ꝛc. per Tag 4½ bis 5½ Fr.

Badearzt: Dr. Karl Real.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Ergebenst empfiehlt sich Der Eigenthümer: ***M. Fuchs-Kürze.***

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rudolf Zimmerli,** Sammels sel., von **Unterentfelden,** wird am **Freitag den 23. l. Mts.,** Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft Stauffer** dahier, an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung bringen:

Sein zu **Unterentfelden** bestehendes, in der Nähe von Aarau und einer Käserei befindliches, gut bewirthschaftetes



Heimwesen,

bestehend in:

a. einem **Wohnhause** und einer alleinstehenden **Scheune** mit **Remise** und **Schopf** unter Ziegeldach, nebst **zwei Sodbrunnen** dabei;
b. circa **60 Aren Kraut-** und **Baumgartenland** beim Hause, mit schönen Obstbäumen besetzt;
c. circa **2 Hektaren Ackerland** in der Nähe des Hauses, in verschiedenen Stücken;
d. circa **2 Hektaren 50 Aren Uerkematte,** mit Wässerungsrecht.

Die Liegenschaften werden sammethaft oder auch stückweise verkauft.

Die Bedingungen sind sehr günstig gestellt. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterentfelden, 14. Juli 1886.

Der Beauftragte:

1769] **J. Meyer,** Gemeindeschreiber.



Tanz im Binsenhof

bei guter Musik

Sonntag den 18. Juli 1886.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

1764] **Friedr. Ryniker,** Wirth.

Veltliner-Weine,

garantirt rein, von gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten, in Gebinden von beliebiger Größe und in Kisten von 12 Flaschen an. Proben und Preislisten gratis und franko. (OF1858)

Davos-Dörfli (Graubünden).

Kindschi & Sohn.

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar-** u. **Lische-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** ꝛc. für **vollständige Aussteuern** stets bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Verlanget überall die erfrischenden Getränke zu ungefähr 1 Cts. per Liter.

Aechten

Calabreser-Coco & Cerisette

in Schachteln von 10 Cts., 25 Cts., 1 Fr. & 1 Fr. 25 Cts.

(Die Schächtelchen zu 10 Cts. kommen in den Handel in eleganten Schachteln mit 120 Schächtelchen.)

Mit Zustimmung von Hrn. Dr. med. Ziegler, Oberfeldarzt der schweizer. Armee an **Hrn. Friedr. Calame** in **Genf.**

Nach den Versuchen, welche mit Ihrem Getränk **Coco de Calabre** gemacht wurden, bin ich von der Nützlichkeit seiner Anwendung bei den Truppen überzeugt und ich wünsche sehnlichst, daß es sich auf Kosten der alkoholischen Getränke immer mehr verbreite.

Bern, den 16. Januar 1882.

Der Infanterie-Waffenchef: **Feiß.**

Engros-Verkauf in **Genf bei Friedr. Calame & Comp.** alleinige Vertreter für die Schweiz und Italien.

Dépôt in **Aarau** bei **Gloor-Siebenmann.** (M5650Z)

Zu pachten gesucht:



Ein **Landgut** von circa 30 bis 45 Jucharten abträglichem Land, in einer gewerbreichen Ortschaft, **mit oder ohne Inventar.**

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1753

Billig!

Weinbeeren
für Weinfabrikation,
per 100 Kilo Fr. 53;
Rosinen oder **Corinthen,**
per 100 Kilo Fr. 66;
Eleme-Weinbeeren
in Kisten von 25—30 Kilo
per 100 Kilo Fr. 60,
bei größeren Posten billiger, empfiehlt
Die billige Südfrüchtenhandlung
J. Uhely,
(H3373Z) **Rennweg 18, Zürich.**

Zu verkaufen: Ein
Krämertisch
mit 6 Schubladen, billig bei
Jakob Müller-Roos
1705] in Unterkulm.

Zu kaufen gesucht:
Einen gut erhaltenen
Küherwagen.
Am gleichen Orte sind zu verkaufen:
2 bis 3 Kühe,
von 12 die Wahl.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1752

Ganz dürre, 10‴
Kirschb. Laden
sucht zu kaufen
1766] **Ad. Karrer** in **Kulm.**

Zu verkaufen: Ein 2½zölliger
Brückenwagen
mit eisernen Achsen und Mechanik, bei
Tanner, Wagner in
1758] Schöftland.

Zu verkaufen:
Circa 20 Ztnr. Stroh
bei Jakob Hunziker, Säger
1767] in Muhen.

Zu verkaufen.
Eine ältere, brauchbare
Dreschmaschine
ist billig zu verkaufen, bei
1729] Hans Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch in gutem Zustande befindliches, (circa 6 — 8 Ständli haltendes)
Jauchefaß von
Samuel Schmid, Dachdecker
1736] in Buchs.

Erprobt sicher wirkendes
Brämenöl
empfiehlt äußerst billig
1683] **C. Lychner,** Seiler in Aarau.
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen:



Eine junge, großträchtige **Kuh** (Gelbfleck), in Nr. 53 in Teufenthal. [1768

Zu verkaufen oder zu vertauschen:



Ein 4½jähr. **Rapp** (Freiberger), zum ziehen, fahren und reiten gut und gesund.
Ein 8—12jähriges Pferd wird gerne tauschweise angenommen.
Auskunft ertheilt Wilh. Scheibler in Unterentfelden. [1749

Zu verkaufen:



Eine großträchtige, fehlerfreie, schwere **Simmenthaler-Kuh,** sowie ein fettes, schweres **Rind,** bei
J. Gall, Verwalter in
1727] Schöftland.



Ein 2 Jahr altes, fettes **Rind** verkauft
Bernhard Haberstich
1770] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen:



Eine sehr gute **Milchkuh,**
bei Mathis, Wagner
1719] in Kölliken.

Zu verkaufen:



Ein schweres, nähiges **Rind** (Oberländer-Schlag, Rothfleck); bei
St. Lienhard, Metzger
1707] in Buchs.



Am weniger bemittelten Auswanderern

die **angenehme** und **bequeme Reise** über **Paris-Hâvre** zu ermöglichen, hat eine **bedeutende Preisermäßigung** stattgefunden.
Für Prospekte und Vertragsabschlüsse haltet sich bestens empfohlen
1661] **Wüthrich-Lüdi** zum **„Storchen"** in **Aarau.**

Eichenstämme- & Stöck-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ammerswyl** bringt künftigen **Montag den 19. Juli** im diesjährigen Kahlschlag **„Hauli"** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
a. von Vormittags 8 Uhr an circa **50 eichene, buchene** und **tannene Wurzelstöcke;** sodann
b. von Nachmittags 2 Uhr an **10 Eichenstämme** mit 18,67 Festmeter Gehalt.
Zu dieser Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Ammerswyl, 12. Juli 1886.
Der Beauftragte:
1739] **J. Gehrig,** Gemeindeförster.

Holz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bringt am **Donnerstag den 22. Juli 1886** an eine freiwillige, öffentliche Steigerung:
130 Ster eichenes Brennholz und circa **1600 Reiswellen.**
Die Versteigerung beginnt:
a. um halb 1 Uhr Nachmittags im „Waldgraben";
b. „ 3 Uhr auf der „Sandebene" (Neudorf); und
c. „ halb 5 Uhr im „Uerkenberg" (Bohli).
Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.
Uerkheim, 12. Juli 1886.
Namens des Gemeinderathes:
1738] **Bäny,** Gemeindeschreiber.

Brennholz- & Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Teufenthal** bringt am **Montag den 19. Juli 1886,** von Morgens 7 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag im **„Etiget, Klätzelmütz und Wald",** an eine Steigerung:
40 Klafter Buchen, Aspen- und **eichenes Schälholz,** sowie
1300 Stück Reiswellen.
Sodann von Nachmittags 1 Uhr an im **„Stiget":**
23 Eichenstämme mit 40,57 Festmeter Gehalt.
Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.
Teufenthal, 12. Juli 1886.
Im Namen des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
1732] **Jb. Kröni.**

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete macht dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er aus dem Nachlasse seiner sel. verstorbenen Schwester **Flaum** und **Bettfedern,** sowie auch ein größeres Quantum **Barchent** zu herabgesetzten Preisen, und zwar den **Flaum 1 Fr.** und die **Zutfedern** 50 Cts. billiger das Pfund, den **Barchent unter dem Ankaufspreis;** auch ein Quantum starke leere **Federnsäcke,** dienlich zu **Strohsäcken,** alles gegen baar verkauft.
☛ An Sonn- und Feiertagen wird nicht verkauft.
G. Rothpletz, Schreiner
1635] im Stadthof in Aarau.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Dépôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.
Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse
(M6009Z) **Zürich.**

Friedr. Buser,
vordere Vorstadt in **Aarau,**
verkauft wegen vorgerücktem Alter zum **Ausverkauf** zu möglichst herabgesetzten billigen Preisen sein großes **Lager** in **neuen** und **getragenen**
Mannskleidern
und **Schuhwaaren,**
um später den Laden vermiethen zu können.
Er empfiehlt sich bestens. [1302

Spiegel
in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
E. Strub, Tapezierer,
1240] in Aarau.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten
mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur** übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Hauptgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.



Billige
Canapé
bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Reisekörbe
in allen Größen empfiehlt
Joh. Schmidt zum **„Päcu"**
1678] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich einem Ehr. Publikum zu Stadt und Land als
Leineweber.
Solide und billige Arbeit läßt zahlreichen Zuspruch erwarten.
Buchs, 12. Juli 1886.
1735] **Samuel Schmid,** Schiblerb.

Zeugniß.
Herrn **Dr. Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**
Die 2 billigen Medikamente für das 14 Jahre alte Kind M. M., welches von der tit. Armenbehörde verkostgeldet war, haben dasselbe von seinem Uebel, **Bettnässen,** (Blasen- u. Nierenleiden) gänzlich befreit, wofür wir Ihnen den innigsten Dank abstatten und sie an Alle, welche an dem gleichen Unstande leiden, bestens empfehlen werden.
Mettingen, 4. Februar 1886.
Namens der Armenpflege:
Jos. Spörri, Armenpfleger.
Behandlung brieflich, unschädliche einfache Mittel!

Kunstmühle Aarau.
empfiehlt in beliebigem Quantum.:

Backmehl, ausgezeichnetes (sehr billig).			
Kraft-Futtermehl pr. 50 Kl.	Fr.	9.—
Mastmehl, vorzügl.	„	„	8.—
Ausmahlete	„	„	6.50
Feine Kleie	„	„	5.—

(A 24 Q)

CHOCOLAT KLAUS
Locle.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H410J)
Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und ausserordentlich billigen Preis.
Verkaufsstellen überall.
CHOCOLAT KLAUS
CHOCOLAT KLAUS
CHOCOLAT KLAUS

Gesucht:
Eine **Pflege-** und **Erziehungsstätte** für einen 12jährigen, groß gewachsenen, aber **sehr nervösen Knaben,** wo derselbe bei sorgfältiger, liebevoller Behandlung hauptsächlich Anleitung und Gelegenheit zu **Handarbeiten,** am liebsten in freier Luft, erhalten könnte.
Einem gewesenen tüchtigen **Lehrer** würde der Vorzug gegeben und ein recht anständiges Honorar gerne bezahlt.
Ausführliche Offerten unter Chiffre H. 3278 Z. befördert die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
in Zürich.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich einem Ehdn. Publikum von Schöftland und Umgebung für das
Schröpfen.
Frau Ernst bei Bannwart Knechtli
1722] in Schöftland.

Offene Lehrlingsstelle.
In einem **Engros-Geschäfte** der Stadt **Aarau** ist eine **Lehrlings-Stelle** offen.
Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre H. C. 10 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1754

Lehrlings-Gesuch.
Bei einem tüchtigen **Schreinermeister** in **Aarau** kann ein kräftiger ordentlicher **Knabe** unentgeldlich in die **Lehre** treten.
Bei wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [1774

Gesucht:
In ein **Herrschaftshaus** einen **Knecht,** der mit Pferden und Wagen umzugehen weiß, auch in Feld- und Gartenarbeit bewandert ist.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1755

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter, kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Metzger-Beruf** erlernen.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [1756

Gesucht.
Eine treue, fleißige **Magd,** welche die Haus- und Feldarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat, findet sofort einen Platz.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [1772

Gesucht: Ein Knecht
für Haus- und Feldarbeit.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1765

Verloren:
Von der „Herberge" in Teufenthal nach Dürrenäsch und Boniswyl eine goldene **Damenuhr** (Remontoire).
Der ehrliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung in der „Herberge" in Teufenthal abzugeben. [1728

Magenleiden,
Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Schulden- & Bürgschaftsruf.
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.
Bezirksgericht Kulm.
Hofmann, Joh. Rudolf, Johannesen von **Schlosrued,** in Schafisheim wohnhaft gewesen; gestorben.
Eingabefrist: bis 14. August 1886 in der Gemeindekanzlei Schlosrued.
Kulm, 29. Juni 1886.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1664] Bolliger.

Konkurrenz-Eröffnung.
Ueber den **Abbruch eines Kachelofens** im obern Schulzimmer dahier sowie **Neuerstellung desselben** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Der daherige Baubeschrieb liegt bis zum 23. Juli nächsthin bei Herrn Gemeinderath Gysi, Gerber dahier zur Einsicht offen.
Diejenigen Hafner, welche diese Arbeit zu übernehmen wünschen, haben ihre Forderungen innert gleicher Frist einzureichen.
Buchs, 13. Juli 1886.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
1757] Lienhard.

Publikation.
Auswärtswohnende Besitzer von Liegenschaften im Gemeindebann Auenstein werden hiemit aufgefordert, sich über allfällige hierauf haftende Pfandschulden bis 25. Juli nächsthin auf dasiger Gemeindekanzlei durch Zinsquittungen auszuweisen, ansonst diese Liegenschaften als schuldenfrei behandelt würden.
Auenstein, 12. Juli 1886.
Namens der Gmdsteuerkommission,
Der Präsident:
Jakob Frei.
Der Aktuar:
1742] F. Senn.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [896

Dr. A. Peyer,
Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Der Erfolg erweckt Vertrauen!
Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis.**
Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie auf's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.
Ennenda, Januar 1886.
Balthasar Aebli

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 35000)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser & Schenk in Grenchen.

Trunksucht
beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1296

Gesucht: Ein Knecht,
sowie eine **Magd,** von
1762] Gottfr. Schmid in Suhr.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 13. Juli 1886.
Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Fasselschweine Fr. 22 — 61 bis Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodpreis 25 — 36. Semmelmehl 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —

Aarau, Mittwoch, **Nro. 58.** 21. Juli 1886.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 50, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Eidg. Turnfest in Basel.

Froh, denn noch hatte mich Niemand angepumpt; frei, denn ich ließ Sorgen und allen weltlichen Grümpel hinter mir; frisch, denn der klarblaue Himmel lachte mir den Schlaf aus den Augen; fromm, denn schon hatte mich ein gewisser Göppendienst angeeckelt, dampfte ich in der Sonntagfrühe der Wacht am Rhein entgegen. Die wackere Hüterin der Landesmarken, deren Festwetter sonst eines üblen Rufes genießt, hatte es „gepreicht diesen Rung". Im herrlichsten Festschmucke lag sie vor mir und präsentirte sich als flotte Braut der liebwerthen Turnerschaft. Fromm, wie die Basler und ihre Nachbarn sind, harrten Tausende mit trockenen Kehlen auf die bedeutungsvolle zehnte Stunde, da die Wächter vor St. Elisabethen mit ihren Viehtreiberstäben den ungehobelten Wanderer Mores zu lehren aufhörten und der Wirthin Töchterlein zur Frühmesse läutete. Frisch floß das hellbraune Bairische im klassisch gewordenen Bühlergarten. Frei von der Pflicht des Wettturnens und des obligatorischen Mittagessens schlenderten wir Festbummler in geistreichem Müßiggange durch die bunt bewegten Gassen, die eisenvergitterten Fenster und die kahlen Mauern der bekannten St. Albanvorstadt bewundernd, die wir Nichtmillionäre gottlob nicht nöthig haben. Dort hinten heilert der Himmel sich nur auf, wenn im Juni die Knöpflitürken aus Habichs Heimat ihren Glaubenshunger mit heimlichem Markgräfler hinunterzuschwemmen kommen. Doch das stört das freudige Fest auch nicht im mindesten. Ein junges Turnerblut mit 10 Fränklein in der Tasche fühlt sich glücklicher als ein eisenvergitterter Alsänler mit all seiner Lust und Freud am Mammon. Froh über den leichten Sack trollt man sich nach süßlicher Betrachtung durch den Völkerstrom über den grünen Rhein; denn drüben im kleinen Basel wohnen sozusagen auch Menschen und fröhliche noch dazu. Ihnen gilt ein kurzer Aufenthalt in der Burgvogtei als stummer Gruß. Heiß brennt die Sonne auf eine Sektion „Rübliländer" ein, als die mit dem aufgesteckten Symbole ihrer edlen Kultur unter den steinerweichenden Klängen ihrer klassischen Nationalhymne: „Im Aergäu sind zwou Lüdi" auf den Festplatz einzieht. Auf dem herrlich gelegenen grünen Wiesenplan der „Schützenmatte" messen die schweizerischen Jünglinge ihre Kräfte in friedlich-fröhlichem Wettkampf. Eine riesige Festhütte faßt lange nicht die Schaaren, die aus allen Gauen herbeigeströmt sind, das allzeit fesselnde Schauspiel der Turnerei zu genießen. Eine amphitheatralisch angelegte Zuschauerbühne wird gegen Abend gedrängt voll, indessen um den Zaun herum Tausende und Tausende das bunte Leben innert demselben verfolgen. Während an einem Ende gerungen und geschwungen, Steine gehoben und geschoben und wohl auch gehornußt wird, produzirt sich am andern eine Sektion in ihrer selbstgewählten oder obligatorischen Uebung; hier saust einer wie eine Käfertrülle am Reck, dort strebt ein anderer am Barren mit seinen Hühneraugen himmelan, am dritten Orte reitet einer den ledernen Pegasus, kurz ein lebensvolles reizendes Bild tüchtiger Arbeit und zielbewußten Strebens. Imposant waren am Sonntag die Stadtübungen der gesammten, mindestens 1500köpfigen Turnergemeinde. Ein weißes, dunkelmeliertes Meer, wogten die Wellen der Köpfe und Stäbe auf und nieder. Aber Abend ward's. Die dunkeln Schatten der Nacht zogen herauf und mahnten zur Heimkehr.

Ueber das Spezielle können wir folgende Auskunft geben:

Der Wettkampf zerfiel in Sektionsturnen und Einzelwettturnen; das letztere selbst wieder in Kunst-, National- und Spezialturnen.

Im Sektionswettkampf wurden von den wettturnenden Vereinen folgendes verlangt: 1. Die Darstellung der allgemeinen Frei- und Stabübungen; 2. eine Uebungsgruppe am obligatorischen Geräth, und 3. eine freigewählte Uebungsgruppe an einem Geräth, dessen Wahl der Sektion freistund. Dadurch, daß die allgemeinen Stabübungen einen Theil des Wettkampfes bildeten, und weil die wetturnenden Vereine verpflichtet waren, sich an den allgemeinen Uebungen zu betheiligen, wurde auch eine elegantere, schneidigere Ausführung derselben erzielt.

Das obligatorische Geräth war das Pferd.

Freigewählt hatten: Pferd breit (Pauschenübungen) 15 Vereine, Barren 23 Vereine, Reck 9 Vereine, Pferde Sprünge 2 Vereine, und Springen 4 Vereine. Der Barren bildet mit Recht immer noch das Lieblingsgeräth der Sektionen.

Im Kunstturnen wurde verlangt die Ausführung je einer obligatorischen und freigewählten Uebung am Reck, Barren, Pferd lang, Pferd breit und 4 Sprünge über das Seil, sowie zwei Freiübungen. Jeder Kunstturner hatte demnach 14 verschiedene Uebungen auszuführen.

Alle Uebungen wurden von den Kampfrichtern mit 0—6 taxirt; bei allen Geräthen wurde das Mittel genommen, so daß ein Turner im Maximum 30 Punkte er halten konnte, was aber außerordentlich selten der Fall ist. 26 Punkte berechtigten zu einem Preis mit Kranz; 18 Punkte gaben Anspruch auf einen einfachen Preis.

Der Nationalturner hatte Folgendes zu leisten: 1) einen Sprung und eine obligatorische Freiübung, 2) einen Stoß mit dem 20 Kilo schweren Stein aus Stand und einen mit Anlauf, 3) Steinheben mit einem Arm (25 Kilo) und mit beiden Armen (50 Kilo), 4) zwei Gänge im Ringen, 5) zwei Gänge im Schwingen. Die Taxation war dieselbe wie beim Kunstturnen.

Das Spezialturnen erstreckte sich auf Hochsprung, Weitsprung und Stabsprung; Klettern, Fechten, Wettlauf, Schwimmen, Ringen und Schwingen.

Das turnerische Arbeitsprogramm war folgendermaßen aufgestellt: Die angemeldeten Turner waren in 3 Divisionen (Abtheilungen) getheilt und diese selbst wieder in Halbdivisionen. Jeder dieser Divisionen waren etwa 18 Sektionen zum Sektionsturnen und etwa 270 Turner zum Einzelwettturnen zugetheilt und konnte eine Division an einem halben Tage ihre Arbeit beendigen. Mit dieser Eintheilung war es möglich, während des ganzen Sonntags wie auch am Montag Vormittag stets das volle Programm innezuhalten. Dadurch war zudem dem Zuschauer ermöglicht, selbst wenn ihm nur ein halber Tag zur Verfügung stund, dennoch ein Gesammtbild der turnerischen Leistungen zu erhalten.

Die Preisvertheilung fand Dienstag Vormittags statt. Zur Eröffnung hielt der Präsident des Kampfgerichtes, Hr. Pfr. Baumgartner von Brienz, eine schwungvolle Rede.

Im Sektionswettturnen erhielten Kränze: 1. Lausanne, 2. Locle, 3. St. Gallen, 4. Bern-Stadt, 5. Neumünster, 6. Zürich (alte Sektion), 7. Bern-Bürger, 8. St. Imier, 9. Genf fédérale, 10. Lausanne (amis), 11. Außersihl, 12. Liestal, 13. Interlaken, 14. Basel (Grütliverein) 15. Basel (Realschüler), 16. Basel (Kaufleute), 17. Thalweil, 18. Enge, 19. Luzern, 20. Pruntrut, 21. Flunteru, 22. Sonvillier, 23. Yverdon, 24. Hottingen, 25. Chaux-de-fonds, 26. Neuchâtel, 27. Aarau, 28. Kronbühl, 29. Winterthur, 30. Solothurn, 31. Schaffhausen, 32. Wädenswyl, 33. Glarus, 34. Wipkingen, 35. Paris, 36. Oberstraß, 37. Zofingen, 38. Langendorf, 39. Lucens. 40. Rorschach, 41. Waldenburg, 42. Fleurier, 43. Sissach, 44. Prattein, 45. Zürich (Universität), 46. St. Jakob. 47. Wiedikon. Nur 5 Sektionen gingen ohne Kränze aus.

Kränze im Kunstturnen 27: Stöckli, Luzern; Friedli, Biel; Geiser, Chaux-de-fonds; Rink, Basel; Raisner, Basel; Hürlimann, Wädenswyl; Rothenberger, St. Gallen; Huguenin, Locle; Zürcher, Neumünster; Held, Chaux-de-fonds; Kutter, Flunteru; Schaub, Basel; Spätig, Chaux-de-fonds; Senglet, Genf; Guyot, Chaux-de-fonds; Herzig, St. Imier; Walker, Bern; Ruchti, Chaux-de-fonds; Arnold, Sonvillier; Beglin, St. Imier; Drolier, Neumünster; Schäfer, Wipkingen. (Fünf weitere Namen unverständlich.)

Kränze im Nationalturnen 23. Die ersten 10 erhielten: Betlasinsky, Winterthur; Schneider, Brugg; Schatz, Basel; Hadorn, Biel; Boß, Fleurier; Jäggi, Solothurn; Jeanneret, Zürich; Perret, Gebr. (Zwillinge mit gleicher Punktzahl) Renan; Ferrali, Basel.

Im Kunstturnen kamen 264 Preise zur Vertheilung, im Nationalturnen 164, im Spezialturnen 86.

Zu beklagen sind leider ca. 40 schwerere und leichtere Unglücksfälle.

Schweiz.

Bundesstadt. Dem Bundesrath ist eine Eingabe vom 5. Juli aus London, dem Hauptquartier der Heilsarmee zugestellt worden, in welcher für die Heilsarmee, aus 1552 Korps bestehend, um Schutz ihrer Uebungen, ferner um Unterdrückung des Alkoholgenusses und der Prostitution, Beseitigung des Krieges und Unterstützung der Bemühungen England's und China's zur Ausrottung des Opiumgenusses, gebeten wird. Unterzeichnet ist das merkwürdige Aktenstück von den beiden Booth und verschiedenen Korpsführern, darunter Griechen und Chinesen.

— **Nachklänge zur Sempacherfeier.** Ein englisches Blatt brachte einen Bericht über die Sempacher Schlachtfeier, worin gesagt ist, daß die Schweizer die Amerikaner bei Sempach 1386 besiegten und der schweizerische General Arnold von Winkelried seinen Tod fand.

— **Hotelindustrie.** „Frankf. Journal" schreibt u. A.: „Es ist in der Schweiz in den letzten Jahren bedeutend billiger geworden. Die Preissteigerung im Anfang der Siebziger Jahre hat viele Fremde vertrieben, die sich nach Tirol, Oberbaiern, in den Schwarzwald u. s. w. wandten. Der Ausfall führte in der Schweiz einen allgemeinen Krach herbei, der die Wirthe zur Erkenntniß führte, daß sie auf dem eingeschlagenen Wege wieder eine Strecke zurückgehen müßten, wenn nicht ihre gesammte Fremdenindustrie ruinirt werden sollte. Die Folge dieser Erkenntniß war eine nahmhafte Herabsetzung der Preise. Zu dieser Wirkung trug auch noch ein anderer Umstand bei. In der Zeit des Ueberflusses wuchsen die Etablissements wie Pilze aus der Erde; ihre Eigenthümer stützten sich jedoch fast nur auf fremde Mittel, für die sie hohe Zinsen zahlen mußten. Durch den Krach kamen diese Etablissements in andere Hände, und zwar meist zu sehr geringen Preisen, so daß auch aus diesem Grunde eine Preisherabsetzung eintreten konnte. Man trifft jetzt in der ganzen Schweiz, an den schönsten und interessantesten Punkten, zahlreiche Hotels, wo man eine vorzügliche Pension von Kost und Wohnung zusammen für 5—7 Fr. erhält. Das ist nicht so viel als man zum Beispiel an den bevorzugtern Punkten des Schwarzwaldes bezahlen muß. Dazu ist man in der Schweiz und in jeder Beziehung vortrefflich aufgehoben.

Die Schweiz ist freilich auch das klassische Land der Fremdenindustrie und hat als solches eine lange Kultur hinter sich. Die ersten Spuren schweizerischer Badeeinrichtungen rühren wie die von Baden-Baden und Aachen von den Römern her, und vom 13. Jahrhundert an sind die Italiener fleißig in's Engadin gezogen, um hier Wasser zu trinken, Luft zu schnappen und die Gletscher zu bewundern. Die Schweizer haben den gebildeten Nationen lange Zeit nicht blos Söldner, Gelehrte und Politiker, sondern auch Wirthe, Cafetiers und Zuckerbäcker gegeben. Der richtige Schweizer Wirth ist kein unerfahrener Neuling, den der Zufall oder eigenes Mißgeschick in sein Fach verschlagen, sondern ein Mann von Wissen und Können.

Man kann ein ganzes Leben lang alle Jahre nach einem anderen Punkte der Schweiz gehen und hat die Schönheiten derselben doch noch lange nicht ausgenossen. Es gibt eine Masse prächtiger Plätze, die sozusagen erst noch zu entdecken, das heißt für den Fremdenverkehr nutzbar zu machen sind."

— **„Glückliches Volk,** das in einem Sommer drei große Nationalfeste zu feiern im Stande ist", soll ein Redner am eidg. Turnfest pathetisch ausgerufen haben. Da begreift man, warum unser Volk, das beständig über den Rückgang des Nationalwohlstandes, über den schlechten Gang der Industrie, über erdrückende Zollverhältnisse wehklagen hört, die Phrasenmacher nicht mehr hören will. Ja, glückliches Volk, das Geld und Zeit genug hat, in einem Zeitraum von 3 Wochen 3 Riesenfeste zu feiern und dabei den Heroismus besitzt, sich über die schlechten Zeiten und die zappelnden Schulden hinwegzujubeln und allen Gram im Festwein zu ertränken. Welch' ein Glück!

— **Verkehrswesen.** Vom nächsten Sonntag den 25. Juli an gelangen die **Nachtzüge** zwischen Zürich und Bern zur Ausführung. Der Zug Bern-Aarau-Zürich verläßt Bern um 11 Uhr 30 Nachts und erreicht Zürich um 4 Uhr 30 Morgens. Halt: Olten 2 Uhr 05, Aarau 2 Uhr 33, Brugg 3 Uhr 16, Baden 3 Uhr 41 M.

Der umgekehrte Zug Zürich-Aarau-Bern geht ebenfalls 11 Uhr 30 in Zürich ab und langt 4 Uhr 20 in Bern an. Halt: Baden 12 Uhr 16, Brugg 12 Uhr 36, Aarau 1 Uhr 17 M. Olten 1 Uhr 50 — 2 Uhr 07 M. Kreuzung in Olten.

— Personenwagen I., II. und III. Klasse.

— **Frage:** (Eingesandt.) Warum dürfen Schweizersoldaten im deutschen Reiche abgefaßt werden, während die deutschen Soldaten mit Seitengewehr und Offiziere mit Degen in schweizerische Rheinstädte wandern, ohne daß denselben auch nur das geringste Hinderniß in den Weg gelegt würde?

Aargau.

— **Schwurgericht** in Baden. Am Freitag und Samstag stand vor den Geschworenen Joh. Meier, Schuster von Fisibach, 24 Jahre alt, angeklagt der Brandstiftung, wobei 4 Gebäude ein Raub der Flammen wurden. Den ersten Tag der Verhandlungen nahm die Einvernahme der 48 vorgeladenen Zeugen in Anspruch. Am Samstag Klage und Vertheidigung. Die Geschwornen sprachen nach längerer Berathung über den Delinquenten das Schuldig aus. Der Staatsanwalt beantragte 9 Jahre Zuchthaus, das Kriminalgericht modifizirte jedoch die Strafe nach § 68 des Strafgesetzbuches auf 7 Jahre Zuchthaus, 10jährige Einstellung in den bürgerlichen Rechten über die Strafzeit hinaus, zur Tragung sämmtlicher Kosten und Ersatz des verursachten Schadens.

Am 19. Juli wurde Paolo Ballerini di Santo aus Castello, Bezirks Borgo (Welschtyrol), Steinhauer, geb. 1862, ledig, der in der Nacht vom 3/4. April l. J. auf der Eisenbahnstation Lenzburg verschiedene Güterwagen gewaltsam geöffnet und daraus Waaren im Werth von ca. Fr. 500 entwendete, grundsätzlich zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Von der 3jährigen Zuchthausstrafe werden 1½ Jahre in 15jährige Kantonsverweisung umgewandelt, so daß Ballerini nur 1½ Jahre in der Strafanstalt abzubüßen hat.

— **Aarau.** Am 10. August nächsthin werden sich hier die aarg. historische Gesellschaft und die allg. geschichtforschende Gesellschaft der Schweiz gemeinschaftlich versammeln.

Morgens 9 Uhr versammelt sich die aarg. Gesellschaft im Großrathssaale zur Erledigung laufender Geschäfte. 10 Uhr ist öffentliche Sitzung der allg. schw. geschichtforschenden Gesellschaft. Professor Dr. Georg von Wyß wird die Eröffnungsrede halten, Herr Prof. A. Stern in Bern die Gedächtnißrede auf die verstorbenen Ehrenmitglieder der Gesellschaft, Leopold v. Ranke und Georg Waitz. Zum Schluß folgt ein Vortrag von Hrn. Prof. J. Hunziker in Aarau über „Schweizerische Haustypen". Um 1 Uhr ist gemeinsames Bankett im Musiksaal.

— **Baden.** (Korresp.) Man hat hier allgemein das Gefühl, daß bezüglich des Seminars Wettingen etwas in der Luft liege. Letzten Freitag soll Herr Erziehungsdirektor Fahrländer den nicht wiedergewählten Lehrern mündlich die Gründe des Vorgehens der Behörden auseinandergesetzt haben. Wie ich gehört, dürfte es gleichwohl öffentliche Erörterungen absetzen, bei denen etliche Persönlichkeiten, welche in der Seminaraffaire eine laute Rolle spielten, wuchtige Hiebe erhalten könnten. Dem Publikum kann es nur recht sein, wenn einmal Licht in das Dunkel kommt; und der Anstalt muß es von Nutzen sein, wenn sie vom Banne gewisser Persönlichkeiten erlöst wird, die sich mehrmals gründlich blamirt haben sollen. Ueber die Seminardirektorwahl wird hier ebenso „gewährweiset", wie dort. Herr Häge wolle ebensowenig in dem Ding sein wie Herr Hürbin. Das „Tagbl." vom Samstag bringt eine Empfehlung für Letztern, was man hier nicht begreifen kann. Es hat ja gegen die Persönlichkeit Niemand das Geringste einzuwenden, aber man findet, die 18jährige Zuchthausdirektion sei nicht die richtige Vorschule für die Seminardirektion. Man würde da gewiß den Kulturstaat im Ausland wieder einmal lächerlich finden. Nach Kettigers Weggang 1867 wäre Herr Hürbin für die Stelle zu rechter Zeit der rechte Mann gewesen. Jung noch und begeistert, energisch und voll idealen Schwunges hätte er dem Seminar wieder zu der ihm gebührenden Stellung verholfen. Die notorische Lahrheit des abgetretenen Direktors hat der unseligen Kommissionswirthschaft großen Vorschub geleistet. Es steht zu erwarten, daß es gelingen möchte,

eine Persönlichkeit an die Spitze zu stellen, die Haare genug an den Zähnen hat, das etwas bunte Treiben gewisser Herren in ein bescheidenes Maß zurückzudämmen. Komme wer da wolle, für die erste Zeit ist ein Direktor nicht auf Rosen gebettet.

— **Bezirk Bremgarten.** Der 21jährige Alois Fischer von Muri-Egg, gewesener Knecht in Berikon, hat sich in die Reuß gestürzt und ist ertrunken. Motive zu seinem Selbstmord sollen Schwermuth und Abneigung gegen den Rekrutendienst, der ihm bevorstund, gewesen sein.

— **Bremgarten.** Letzter Tage ist ein dortiger Bürger heimgekehrt, der im franz. Fremdenregiment diente. Zwei Jahre war er in Afrika und machte auch den 2½ Jahre dauernden Tonkin-Krieg mit. Von den 200 Soldaten seiner Kompagnie seien nur 17 mit ihm dem tödtlichen Blei und den Krankheiten entgangen.

— **Bezirk Brugg.** Die Sammlung für die Winkelriedstiftung ergab nur Fr. 2013.

— **Brugg.** (Korresp.) Am Sonntag hieß es allzemein, denn man glaubte beim „Fischli" so etwas gehört zu haben, der Hausfreundfisch, besser bekannt unter dem Namen „Bibelfisch", der das Sammelwerk für die Winkelriedstiftung durch Verweigerung der Aufnahme eines Aufrufes vom Bezirkskomite in so edler Weise gefördert hat, habe im Moment einer generösen Anwandlung das bescheidene Sümmchen des Bezirks auf 5000 Fr. abzurunden beschlossen. Das wäre einmal etwas.

— **Brugg.** Der letzte Viehmarkt vom 13. d. war schwach besucht. (184 Ochsen, 463 Kühe und Rinder, 102 Schweine). Von letztern wurden alle verkauft und zwar theuer, zu 45—80 Fr. per Paar.

— **Lausenburg.** Die Einwohnergemeinde hat beschlossen, an die Winkelriedstiftung 300 Fr. zu verabfolgen.

— **Lenzburg.** Auf dem letzten Viehmarkt waren aufgeführt: Rinder 198 Stück, Kühe 186, Ochsen 129, Schweine 203, Ziegen und Schafe 4, total 720 Stück. Der Handel ging lebhaft, namentlich um Schlachtwaare. Weder Aufschlag noch Abschlag.

— **Seengen.** Die hiesigen Schulen machten vorigen Montag eine gelungene Spazierfahrt über den Wierwaldstättersee nach dem demselben liegenden Gute „Lastanienbaum" des Hrn. Fischer-Eichenberger von Meisterschwanden. Dieser hatte die gesammte Schule eingeladen und sie generös bewirthet. Groß war der Jubel und die Freude der lieben Jugend ob der schönen Reise.

— **Büttingen.** Bei einem letzten Freitag in der Betzau stattgefundenen Treibjagen wurden zwei junge Wildschweine erlegt und ein drittes angeschossen.

— **Bezirk Zofingen.** Die Sammlung für die Winkelriedstiftung hat das schöne Resultat von Fr. 5289. 90 ergeben. Daran haben die einzelnen Gemeinden wie folgt beigesteuert: Zofingen Fr. 1991, Kölliken Fr. 350, Moosleerau Fr. 16. 60, Staffelbach Fr. 32, Kirchleerau Fr. 41, Roken Fr. 285. 70, Ofteringen Fr. 505 50, Wiliberg Fr. 25. 10, Mühlethal Fr. 43. 15, Balzenwyl Fr. 17. 30, Safenwyl Fr. 371. 60, Wittwyl Fr. 9. 30, Uerkheim Fr. 52, Attelwyl Fr. 54, Strengelbach Fr. 128. 20, Bottenwyl Fr. 82, Brittnau Fr. 142. 70, Reitnau Fr. 102. 05, Aarburg Fr. 815. 70, Vordemwald Fr. 55, Niederwyl Fr. 170.

— **Zofingen.** Das Kantonalschützenfest hat am Sonntag unter den günstigsten Auspizien begonnen. Zahlreich sind die Schützen und Zuschauer in die Stadt geströmt, um all die Pracht zu schauen, die geschmackvolle Dekoration, die Ueberfülle der Schau- und Marktschreierbuden, bei denen einem fast übel wird, den wohleingerichteten Schießstand.

Am Festzug betheiligten sich mit ihren Fahnen: Die Schützengesellschaften von Aarau (Schützengesellschaft, Freier Schießverein, Grütli-Schützen), Reitnau, Windisch, Lenzburg, Willberg, Aarburg, Ofteringen, Zofingen, Turgi, Buchs, Küngoldingen, Entfelden, Reiden, Strengelbach, Staufen, Niederwyl, Gränichen, Safenwyl und Kölliken. Vor dem majestätischen Schulhause fand die Fahnenübergabe statt. Herr Nat.-Rath Kurz gab das von den Aarauern hergebrachte Panner mit trefflicher Rede in die Hut der Zofinger. Herr Suter-Geiser nahm es entgegen. Das Mittagsbankett war trotz mangelhafter Betheiligung sehr animirt, denn der Festwein soll eine Chuft aus dem ff haben. Reden wurden mit Ausnahme einer Ansprache des Festpoeten Faller glücklicher Weise keine geschwungen. Die Festphrasen scheinen unserm Jubelvolke gründlich verleidet zu sein, die Redner können sich die Mühe des Einpaukens sparen.

Den ersten Becher schoß Herr Calpini aus Sitten in 23½ Minuten, den zweiten Hermann aus Bökten in 25 Min. und den dritten A. Hauri von Reinach in 29 Min.

Am Sonntag wurden gelöst: 508 Festkarten, 12,630 Kehrmarken, 118 Stück Hauptstich-Doppel, 143 Militärstich-Doppel. Munitionsverkauf: 12,200 Patronen.

Beste Serien im Stich: Knecht, St. Gallen. 68 Nummern; J. Weber, Schaffhausen, 64; J. Digaelmann, St. Gallen, 58; E. Herrmann, Böckten (Baselland), 54 R.

Scheibe „Kunst Aargau": Karl Küpfer, Notar, Bern 117 Punkte; Otto Dettwyler, Böckten 117 Punkte.

Scheibe „Glück Aare": E. Herrmann, Büchser, Böckten 48 Punkte; E. Wimmensberger, Winterthur 47; J. A. Birz-Weber, Menziken 46; Thut-Haberstich, Oberentfelden 46 Punkte.

Scheibe „Glück Wigger": Otto Müller, Kaufmann, Aarau 48 Punkte.

Militärstich: Caspar Hinnen, Aarburg 3 Treffer, 331 Punkte; Otto Dettwyler, Böckten 3 Tr., 378 P.; Heinrich Greuter, Zürich 3 Tr., 375 P.; Jules Wiwels, Horgen 3 Tr., 369 P.; J. B. Zellweger, Aarau 3 Tr., 369 P.; Fabrikinspektor Rüsperli, Aarau 3 Tr., 369 P.

Am Montag rückten die Schützen aus dem Suhren- und Wynenthal ein. Herr Großrath Lüthy-Lüthy von Schöftland übergab die Fahne der Schützen von Schöftland. Herr Gerichtspräsident Strähl nahm sie in Empfang. Die Fahne von Schöftland war begleitet von den Pannern von Oberkulm, Unterkulm, Reinach, Menziken und Gontenschwyl.

Am Dienstag rückten die Freiämter ein und heute erscheinen die Berner mit der Kantonalfahne. Durst und Hitze halten sich die Waage. Trübselige als die Festwirthe schauen die Budenbesitzer drein. Dort geht es mager her. Ueber die Festwirthschaft herrscht punkto Wein und Speisen einstimmiges Lob. Billig und gut.

Resultate vom Montag. Gelöst wurden: Festkarten 266. Total bis heute 774 Stück. Kehrmarkenverkauf 18,795 Stück. Doppel, Hauptstich 133, Total bis heute 251 Stück. Militärstich 157, Total bis heute 302 Stück.

Beste Serien im Kehr: E. Herrmann, Büchser, Böckten 78 Nummern.

Scheibe „Kunst Aargau": Schatzmann, Kaufmann, Zofingen 119 Punkte; Böhlen, Verwalter, Steinegg (Thurgau) 115 P.; O. Bertschinger, Kfm., jar., Lenzburg 112 P.; Korner, Gerichtsschreiber, Willisau 112 P.

Scheibe „Glück Aare": Brüllmann, Schützenmeister, Sulgen 49 Punkte; J. Bodenmann, Teufen 49 P.; Hauser-Keller, Ofteringen; Edwin Hauser, Glarus; Robert Zobler, Wetzikon; Huber, Spengler, Aarau; Salzmann, Kaufmann, Wohlen, je 48 Punkte.

Scheibe „Glück Wigger": Estermann, Wirth, Münster 48 Punkte; Maurer z. „Kreuz", Aarau 48 P.; Herrmann, Büchser, Böckten 47 P.; Fricker z. „Sonne", Windisch 47 P.; J. Karrer, Mechaniker, Teufenthal 46 P.; Wenger, Wirth, Thieracher 46 P.; Bär, Mechaniker, Thun 46 P.; Rust, Wirth, Lotzwil 46 P.

Militärstich: Vogt, Landwirth, Gontenschwyl 405 Produkt; Meyer, Metalldreher, Ob.-Siggenthal 390 Pr.; Engeler, Metzger, Windisch 387 Pr.; Frey-Lüscher, Müller, Schöftland 378 Pr.; Schatzmann, Kaufmann, Zofingen 378 Pr.; Dettwyler, Büchser, Böckten 378 Pr.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Zwei Bürger in Bühler hatten eine Frau Bernegger öffentlich beschuldigt, ihren Mann ermordet und den Leuten vorgegeben zu haben, derselbe sei nach Amerika gezogen. Trotz aller Beweise von der Unwahrheit bebarrten die Beiden auf ihrer Behauptung und deponirten, nachdem sie wegen Verleumdung bestraft worden, amtlich 10,000 Fr., von denen 5000 Fr. Demjenigen zufallen sollen, der den Bernegger lebendig nach Trogen bringen könne, die anderen 5000 Fr. sollen dagegen dem Bernegger, sobald er sich in Trogen einfinde, ausbezahlt werden. Letzten Samstag ist nun Bernegger wirklich aus Amerika angelangt, um die Summe in Empfang zu nehmen. Damit ist auch die Frau Bernegger des Glänzendsten reingewaschen. — Aber die zwei Bühler Bürger?!

Basel. Festhumor. Ein Appenzeller Turner fragte am Samstag beim Festzuge circa in der Mitte der „freien Straße", bekanntlich das Centrum der Stadt, einen Zuschauer: „Säged, gueté Fründ, isch na wit bis is Stedtli ihä?"

Bern. Ein 15-jähriger Schlingel, der schon eine Strafe wegen Diebstahl hinter sich hat, machte sich an einem Markttage im Juni an einen Bauer mit der Bitte, ihm ein Zehncentimesstück zu wechseln. Kaum hatte der Bauer seine Börse aufgethan, als sich der Angeschuldigte mit einem hurtigen Handgriff zweier Banknoten im Betrage von 150 Fr. bemächtigte und eiligst die Flucht ergriff. Er konnte, obgleich sofort erkannt, erst am folgenden Abend verhaftet werden, doch gelang es, dem Bestohlenen Fr. 146. 70 noch zurückzugeben. Er wurde vom korrektionellen Gericht zu einem Jahr Enthaltung in einer Besserungsanstalt verurtheilt.

— Oberland. Von einer wunderbaren Rettung einer Kolonne, bestehend aus einem Mitglied des Basler Alpenklubs und zwei Führern, welche die Jungfrau von der Wengernalp aus ersteigen wollte, berichtet das „Oberl. Volksblatt." Beim Aufstieg brach eine Masse Gletscher herunter, von der einzelne Stücke die Reisenden trafen. Der Basler Clubist war übungsgemäß zwischen beiden Führern angeseilt und konnte sich am Rande der zähnenden Kluft am Pikel verankern, der Führer Josi, ebenfalls am Seil, stürzte in den Abgrund, während der andere Führer, Fritz Teutschmann, Stand hielt und mit Aufbietung aller Kraft die beiden andern am Seil festhielt. In dieser verzweifelten Lage verharrten sie; keiner konnte sich rühren, die Kräfte schwinden und sie sehen den Moment herannahen, wo alle drei in die unergründliche Tiefe stürzen. Da bringt eine andere Kolonne Reisender, welche ebenfalls die Jungfrau besteigen wollte, Erlösung aus der schrecklichen Lage. Ein Führer Schlegel hackt sich in den Schrund hinunter zu Josi und bindet ihm ein anderes Seil an, so daß die beiden andern befreit sind, dann wird auch Josi hinaufgezogen. Der außerordentlich braven Haltung aller Führer gebührt volle Anerkennung. Die fürchterliche lange halbe Stunde werden alle nicht so bald vergessen.

— Letzter Tage wurde die Tochter der Hrn. Müller Schädell von Rüegsau zwischen Oberburg und Rüegsauschachen (auf dem Damm) von einem bis jetzt unbekannten, gutgekleideten jungen Burschen angefallen und ihrer Uhr sammt Kette, sowie einer Brosche beraubt. Der Kerl war eben im Zuge, Gras auszureißen, um seinem Opfer den Mund zu verstopfen und dasselbe auch seines Geldes zu berauben, als zum großen Glücke ein Mann des Weges daher kam, wodurch der Spitzbube an der Ausführung seines Vorhabens verhindert und zum Davonellen veranlaßt wurde.

— Bern. Am Samstag Abend wurden auf dem Wylerfeld zwei Arbeiter zwischen zwei kreuzenden Zügen erdrückt. Der Eine Vater von drei Kindern, war auf der Stelle todt mit zermalmtem Kopf; dem Andern (ledig), wurde ein Unterschenkel wegzerissen, er lebt noch und wird wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen.

— In Sachen der Brünigbahn haben wieder Verhandlungen stattgefunden und seien die besten Aussichten zur Realisirung des Projektes vorhanden. Die Hoffnung, als werde die Jurabahn die Erstellung dieser Bahn übernehmen, gewinnt immer mehr Boden.

Luzern. Vorigen Dienstag Morgen früh ist bei der Pfarrkirche in Sursee ein neugebornes Kind, weiblichen Geschlechts, ausgesetzt aufgefunden worden. Das arme Geschöpf befand sich in einem alten defekten Armkorbe.

Neuenburg. In Fleurier wurde am Fuße eines Felsens die Frau eines Badenbesitzers, Namens Walta, todt aufgefunden. Man glaubt, sie habe sich aus Verdruß heruntergestürzt.

— Ein neuer Reblausherd, etwa 100 Stöcke umfassend, wurde in Pain Blanc, Gemeinde Auvernier, entdeckt.

— Kantonalschützenfest in Chaux-de-fonds findet vom 25. Juli bis 2. August statt.

Die Ehrengaben sind bis heute auf die enorme Summe von Fr. 40,000 gestiegen und werden aller Wahrscheinlichkeit nach Fr. 45,000 übersteigen. Den Neuenburger Kantonalstatuten zufolge dürfen die Ehrengaben nur in die drei Kantonalstichscheiben eingereicht werden, insofern nicht vom Geber eine besondere Bestimmung zugefügt worden ist. Es läßt sich daher mit Bestimmtheit versichern, daß die drei Stichscheiben reich dotirt werden, und es sich von Seite unserer Schützen von Nah und Fern der Mühe lohnen wird, uns mit ihrem Besuche zu beehren.

St. Gallen. In Uznach stürzte der Dachdecker Blöchiger vom Dache und blieb todt. Er hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

Schaffhausen. Der Flächeninhalt der Weinberge des Kantons beträgt 1125 Hektaren und 62 Aren. Daran hat Unterhallau den Löwenantheil, 192 Hekt. 75 Aren. Dann folgen Oberhallau mit 78,50, Schaffhausen mit 76,54, Gächlingen mit 63,80, Wilchingen mit 63,60, Thayngen mit 60 83, Schleitheim mit 55,56 Hekt. Zwei einzige Gemeinden des Kantons, Bargen und Hemmenthal, haben gar keinen Weinbau.

Für die Berechnung des Kapitalwerthes der Reben ist die Steuereinschätzung von 1835 zur Grundlage genommen. Darnach repräsentirt das Rebland des Kantons einen Werth von 9,573,975 Fr. Der Weinertrag des letzten Jahres steht im Durchschnitt über einem Mittelherbst. In einzelnen Gemeinden waren die Nachwehen der Frühlingsfröste bemerkbar, und in dreien, in Löhningen, Guntmadingen und Neunkirch hat ein Hagelwetter ihn auf die Stufe eines geringen Jahres herabgedrückt. Rother Wein wurde geerntet 45,397, weißer 45,011 und gemischter 1749, im ganzen also 82,157 Hektoliter. Der Durchschnittsertrag für die Hektar betrug 72,98 Hektoliter. Der höchste Ertrag in den letzten 27 Jahren war im Jahr 1870: 97,92 Hektol. per Hekt. im Durchschnitt; der niedrigste anno 1861: 9,35 Hektoliter per Hektar. Nur einmal in diesem Zeitraum, im Jahr 1858, wurde noch mehr Wein geerntet, als im Berichtsjahr (86,397 Hektoliter); alle andern Jahre stehen in der Qualität des Ertrages hinter ihm zurück.

Schwyz. In Einsiedeln sind Samstag Abend 2000 Pilger aus dem st. gallischen Rheinthal und aus Vorarlberg angekommen. — In Einsiedeln lebt man gut und kann sich der Seele Seligkeit erbeten.

Solothurn. Wangen. Unvorsichtiges Schießen. Donnerstag Nachmittags traf ein Knabe, der sich im Floberschießen übte, einen in der Nähe beschäftigten Maurer so unglücklich in die Schläfe, daß derselbe wie todt hinsank. Er wollte zwar nach Solothurn in den Spital gebracht werden, doch verschied er schon auf der Fahrt.

Zürich. Zum ordentlichen Professor der altklassischen Philologie an der Hochschule in Zürich ist vom Regierungsrath Hr. Dr. Hitzig in Bern gewählt worden.

— In Wädensweil wurde der Bahnwärter Heinrich Lundert, ein braver und gewissenhafter Mann, überfahren und getödtet.

Ausland.

Oesterreich. Etwa 1600 Turner aus Sachsen kamen am Samstag den 17. d. M. nach Wien, um nach Graz, dem Reiseziele der vierten sächsischen Alpenturnfahrt, zu gelangen. Hier wurden die deutschen Turner festlich begrüßt. Auch wurde zu ihren Ehren ein Gauturnfest veranstaltet.

— In Triest ist laut „Tegeste" die goldene Zeit der Wirthe vorüber. Die Fremden, welche alljährlich die Hotels füllten und überfüllten, wollen nicht mehr kommen, seit die Cholera in der Stadt Absteigequartier genommen hat. Trostlos sei die Lage der Hoteliers, welche auf den Fremdenverkehr angewiesen sind, und mit ihnen leide der Kaufmann, der Handwerker, der Lohndiener u. s. w.

Frankreich. Die Strafe folgt der Sünde auf dem Fuße nach. In Rouen haben zwei Offiziere bei einem Festzage sich eidlich versprochen, drei Tage lang den Festwein aus Todtenschädeln zu trinken. Der Todtengräber lieferte gegen eine Belohnung von 20. Fr heimlich die grauenhaften Gefäße. Der Champagner ward in dieselben geleert und man zechte bis zum Morgen. Des andern Tages erkrankte der Eine unter gefährlichen Symtomen. Die Aerzte konstatirten Blutvergiftung und am 11. d. starb der Unglückliche nach qualvollen Leiden. Wie die Diagnose ergab, hatte er aus dem Schädel Leichengift eingesogen.

— Paris. Der Kriegsminister Boulanger und der Abgeordnete Lareinty duellirten sich in Meudon. Der Minister schoß in die Luft, nachdem er den fehlenden Schuß des Gegners hatte über sich ergehen lassen. Bei der Heimkunft wurde Boulanger lebhaft begrüßt.

— Am Nationalfest war Grevy von der Haltung der Truppen bei der Revue so erfreut, daß er Boulanger brieflich beglückwünschte. Zugleich wurde dieser zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt.

— In Paris wurde eine Spielhölle entdeckt, in der meistens zweifelhafte Damen sich einfanden. Eine solche hatte an einem Abend Fr. 55,000 verspielt und dann aber die Polizei in Kenntniß gesetzt, welche die Gesellschaft rauchend und trinkend überraschte.

Italien. Vom 1. Januar bis zum 30. Juni 1886 kamen in Mailand 104 Selbstmorde vor. Keine Stadt Italiens weist eine solch schreckliche Zahl von Selbstmorden auf. Die Noth unter einem Theil der arbeitenden Klasse ist eben sehr groß. Unter den 104 Selbstmördern sind 68 Arbeiter, 16 Handwerker 11 Kaufleute, 8 Beamte und 1 Bader.

— In Bergamo wurde ein junger Arzt, Namens Fieschi, der Nachts in Gesellschaft seiner Freunde nach Hause zurückkehrte und auf der Straße von der Regierung mißfällig redete, von einem Polizisten durch Degenstiche in den Unterleib getödtet. Der betreffende Beamte wurde angesichts der drohenden Haltung der Bevölkerung, die durch die Mordthat in ungeheurer Erbitterung gegen die dortigen Polizeiorgane ist, sofort verhaftet.

Amerika. Peru. Eine große Volksversammlung hat den Beschluß gefaßt, eine Petition an die Regierung zu richten, daß die Jesuiten ausgewiesen werden. „Wie Hunde wird man uns vertreiben, wie Wölfe werden wir wiederkehren."

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte 2c. von Fr. 1. 55 bis Fr. 15. per Meter versendet meter- und stückweise portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Auslikon bei **Pfäffikon** (Kt. Zürich). Werther Herr! Anmit komme, Ihnen zu berichten, dass Sie die Güte haben möchten und mir so geschwind wie möglich eine Dose Brandts Schweizerpillen zukommen zu lassen. Wenn diese mir wieder so guten Erfolg leisen, wie die letzten, so werde ich Ihnen den verbindlichsten Dank dafür aussprechen. In der Hoffnung, der liebe Gott möge sie noch lange gesund und wohl am Leben erhalten, damit diese Pillen auch noch lange und stets fortfabrizirt werden, schliesst achtungsvollst
Gottlieb Küng, Sticker.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. Juli 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 30. dies: Nachlaß des Hermann Hunziker-Springer, gew. Fabrikant; Albin Oeschger-Arnold, von Gansingen, Kaufmann in Zürich. — Birrwyl 26. d.: Nachlaß des Rudolf Härri, Michels; Rudolf und Johannes Gloor, Hs. Georgs. — Effingen 26. d.: Nachlaß des Martin Wüthrich, von Eggenwyl (Bern), auf Sennhütten (Effingen) wohnhaft gewesen; Junfer Anna Maria Brack, Müllers; Andreas Hunziker, Maurer in Lenz; Andreas Märki, auf Rüdacker (Oberhöhberg). — Frick 4. August: Magdalena Wälch geb. Keller, Simons Wittwe und deren Kinder. — Gontenschwyl 2. August: Samuel Peter, Hansens im Reitfel; Nachlaß der Verena Wirzeler geb. Wirz, Samuels, Haselmeiders Ehefrau im Hämbeli. — Hägglingen 27. d.: Sekunda Meier geb. Richner, Ehefrau des Jakob Meier, Siegrist in Wohlenschwyl. — Hunzenschwyl 26. d.: Maria Zubler geb. Stöckli. — Kobleng 26. d.: Andreas und Karl Müller, Schneiderz; Isidor Lüthy in Waldshut (Baden). — Künten 29. d.: Leon Bernheim in Bremgarten. — Oberstalb 26. d.: Johannes Fricker, Jakobs, Schuhmacher; Jakob Leber, Johannesen, Niklausen; Sam. Weber, als Kammann, von Gelfingen. — Schen 26. d.: Nachlaß des Konrad Bächli, von Bözen; Nachlaß des Felix Leutkard, alt Mühlekarrer. — Lenzburg 30. d.: Friedolchwald, Fabrikant. — Seon 26. d.: Jakob Lüscher, Schuster in Dürrenäsch; Jakob Döbeli, Pflästerer. — Zeihen 27. d.: Karl Hosli, Krämer. — Zurzach 24. d.: Hermann Hauser, Mechaniker, in Zürich.

Gelbtage. Aarau. Basler, Hermann Christians, Taglöhner, von Uerkheim, in Suhr. — Rauhuß, Johannes, Dachdecker, von Kölliken, in Oberentfelden. Eingaben 24 August. **Baden.** Brunner, Alois, Wagners in Würenlos. Eingaben 25. August. **Lausenburg.** Schlageter, Fridolin, Agent aus dem Großh. Baden, in Lausenburg. — Rueschlin, Fridolin, Sohn, von Mettau. — Rehmann, Katharina, Lehrers von Kaisten. Eingaben 15. August. **Lenzburg.** Fischer, Adolf, Johannesen, Wirths in Meisterschwanden. — Wüest, Anna Maria geb. Gehrig, Schneiders in Dintiken. — Rodel, Wilhelm, Schreiner in Fahrwangen. — Zucker, Albert, gew. Kaufherr in Lenzburg. Eingaben 17. Aug. **Kurz.** Stöckli, Kaspar, Metzgerknechts in Dorf-Mur. Eingaben 18. August. **Zurzach.** Meyer, Rudolf, zum „Rößli" in Oberendingen. — Schmid, Josefs, Unterwirths, zum „Rößli" in Lengnau. — Kurz, Alfred, Gemeindeammann in Unterendingen. Eingaben 17. August.

Stellenausschreibung. Oberschule Obermuhen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 26. Juli.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 20. Juli. Allgemeines und rasches Steigen des Barometers. Aussichten auf veränderlichen Wind, bewölkten Himmel bei warmem Wetter.

Schweizerische Centralbahn.

Anläßlich des **Aargauischen Kantonal-Schützenfestes** in **Zofingen** gelangt am **Donnerstag den 22. Juli** ein

Extrazug Zofingen-Suhr-Aarau

zur Ausführung. **Zofingen Abgang 10. 10 Abends, Safenwyl Ankunft 10. 24, Kölliken 10. 34, Entfelden 10. 41, Suhr 10. 49, Aarau 11. —**

Für diesen Extrazug, welcher Personenwagen II. & III. Klasse führt, haben die gewöhnlichen Billete Gültigkeit.

Bei günstiger Witterung wird dieser Extrazug auch am **Sonntag den 25. Juli** zur Ausführung kommen.

Basel, 19. Juli 1886. (H3027Q) **Das Direktorium.**

Adolf Vogt, Zahnarzt

macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in **Aarau** niedergelassen und in der **Pelzgasse** bei Hrn. Coiffeur **Sommerhalder** wohnt. Mäßige Preise, gewissenhafte Bedienung. — Fünfzehnjährige Erfahrung ermöglichen es mir, allen Anforderungen zu entsprechen.

☛ **Unentgeldliche Behandlung für Unbemittelte** jeden Tag von 7 bis 8 Uhr Morgens. [1700

Liegenschafts-Steigerung.

Der in Amerika abwesende **Rudolf Kull**, Hynsen von **Niederlenz**, läßt durch den Unterzeichneten am **Samstag den 24. Juli 1886**, Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zur „Sonne"** dahier, an eine freiwillige, öffentliche Steigerung bringen:

1) Sein unter Nr. 82 (Oberdorf) der hiesigen Gemeinde eingetragene, um Fr. 12,800 brandversicherte



Heimwesen,

bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhaus** mit zwei ausgebauten Wohnungen und übrigen Räumlichkeiten; einer darangebauten, geräumigen **Scheune** mit Futtertenne; ferner einem **Holz-** und **Schweinstallschopf**, alles gemauert und unter Ziegeldach.

2) Circa **36 Aren Garten** und **Baumgarten**, um obige Gebäulichkeiten gelegen.

Die sehr schöne Lage des Geschäftes sowohl als auch die äußerst günstig gestellten Bedingungen lassen auf zahlreiche Liebhaber hoffen.

Für jede weitere Auskunft steht bereitwilligst zu Diensten

Niederlenz, 15. Juli 1886.

1759] **H. Keller**, Bezirksrichter.

Asyl für Fusskranke.

Pension 3 — 4 Fr. (H3321Z)

Dr. **Ernst Böhni** in **Stein** a. Rhein.

Nicht zu vergessen!

Die Blumen haben ihren wahren Werth doch nur auf Erden,
Wenn stets zur rechten Zeit gesäet, gepflegt, gepflückt sie werden

Die **Frühlingsblumen**, diese Lieblinge aller Blumenfreunde, müssen bekanntlich im Sommer schon gesäet werden, wenn man sich im Frühling ihrer vollen Schönheit erfreuen will.

Zu spät angesäet, entwickeln sie sich nicht mehr so recht, was manche Enttäuschung zur Folge hat. — Da nun wohl Jedermann wünscht, im Frühling auch einige hübsche Blumenbeete und schöne Blumen vor den Fenstern zu haben, so erinnern wir hiemit alle Blumenfreunde und bitten sie, **ja nicht vergessen zu wollen**, daß jetzt die beste Zeit zur Aussaat aller Frühlingsblumen herannaht. Eine genauere Anleitung ist unentgeldlich zu haben bei **A. Jacobi**, schweizer. Wanderlehrer für Gartenbau in **Indelfingen** (Zürich). Es genügt die einfache Angabe der Adresse per Karte, um die Anleitung sofort gratis und franko zu erhalten.

Liebig's Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug Liebig's in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182

Meine **heizbaren**, selbstverfertigten

Badestühle



ersetzen vollständig die ziemlich theure Einrichtung der Badwannen mit Badofen; sie können mit Leichtigkeit in jedes Zimmer transportirt und wieder daraus entfernt werden. — Solche sind in hübscher Auswahl auf Lager und empfehle dieselben zur gefälligen Abnahme bestens

1794] **Phil. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Kunstmühle Aarau.

empfiehlt in beliebigem Quantum.:

Backmehl, ausgezeichnetes (sehr billig).		
Kraft-Futtermehl pr. 50 Kl.	Fr.	9.—
Mastmehl, vorzügl. „ „ „		8.—
Ausmahlete „ „ „		6.50
Feine Kleie „ „ „		5.—

(A 24 Q)

Eine große Auswahl

Frauen- & Mädchenhüte

zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte billig umgeändert und garnirt.**

A. Isenhaller-Goswisch, Modiste,
1726] Rain Nr. 826 in Aarau.

Schöne

Emmenthaler-Dachschindeln,

I. Qualität à Fr. 1. 80.;

Randschindeln à Fr. 2. 30.;

bei **Hauri-Siegenthaler,**
1724] Rain — Aarau.

Bierflaschen

mit und ohne Patentverschluß

empfehlen höflichst

Gebrüder Morath
1751] in Aarau.

Zu verkaufen:

1 Kinderbett mit Matratze, wie neu.
1 Kinderbett ohne Matratze.
1 Kindersessel.

Verschiedene große **Kübelpflanzen.**

Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [1771

Zu verkaufen:

Sauber gehauene

Ofen- & Kunstplatten,

4 — 4½ und 5' lang und 3' breit, nach Belieben auf's Maaß, bei

Js. Wernli, Maurermeister,
1782] Rain — Aarau.

Kaffee Complet

von

C. Glutz & Comp. in Solothurn

ist der

billigste, beste und weil vortrefflich geröstet und gemahlen, bequemste Kaffee für jede Küche.

Solothurn — KAFFEE C. Glutz & Cie COMPLET — Solothurn

In dichtverschließender Pergamentverpackung bewahrt er auf's längste sein feines Aroma.

☛ Zu beziehen in Paketen à ½ Ko. in

Aarau,	Gloor-Siebenmann.
„	Müller-Gamper.
„	Schatzmann zum Konsum.
„	Maurer zum Kreuz.
Küttigen,	Säuberli, Spezereihdlg.
Buchs,	Frau Stirnimann, „
Lenzburg,	„ Meier-Haßler.
„	Schatzmann, „
„	Süß-Fischer, „
Suhr,	Frau Zuber, „
Kölliken,	Bänni-Lüscher, „
„	C. O. Konradin, „

Reisekörbe

in allen Größen empfiehlt

Joh. Schmidt zum **„Piren"**
1678] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

E. Strub, Tapezierer,
1240] in Aarau.

Corinthen

und **Weinbeeren**

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst

1643] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein **Tafelklavier**, spottbillig; ein zweithüriger **Kasten**; eine **Bettstatt**; **Nachttischli**; ein **Arbeitstischli**; **Sessel**, im

1773] **Pohmen Nr. 653 in Aarau.**

Baumwolltücher

in **roh** und **gebleicht** empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler
1639] in Aarau.

„Helvetia".

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Den Tit. Einwohnern von Brugg und Umgebung bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß wir den Herrn

F. Hartmann, Geschäftsbüreau in **Brugg**,

an Stelle des zurücktretenen Herrn Daniel Leder daselbst, als **Agent** der **„Helvetia"**, **Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft, für Brugg & Umgebung** bestellt haben, und empfehlen wir denselben zur Aufnahme von Mobiliarversicherungen.

Zürich, im Juli 1886.

1716] **Die General-Agentur.**

Empfehlung.

Ab unserem **Dépôt** im **Lagerhaus Aarau** kann fortwährend bezogen werden **Aechter Grenoble-Cement**, Marke Delune & Comp., in Fässern und Säcken.

Dyckerhoff Portland-Cement, **allbekannt, bestbewährt, schöne Farbe**, in Tonnen von 180 Kilo.

1543] Preise billigst. **Hofmann & Comp.** in **Lenzburg.**

Albrecht Wittlinger,
13 Storchengasse 13.

Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13.

Der

Ausverkauf

in der von meinen hiesigen Arbeitern und aus nur **reinwollenen Stoffen** auf's pünktlichste angefertigten

Herren- & Knaben-Garderobe

hat nun begonnen und verkaufe ich in meinem Spezial-Geschäft:

13 Storchengasse 13

zu und unter **Herstellungskosten**, um allen Preislagen.

Stoffresten und Reservekköpfe gratis.!

☛ Bitte auf die Firma genau zu achten.

Albrecht Wittlinger,
1572] **Zürich.**

Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13.

Sonntags von 10 — 2 Uhr geöffnet.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rudolf Zimmerli**, Samuels sel., von **Unterentfelden**, wird am **Freitag den 23. l. Mts.**, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft Stauffer** dahier, an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung bringen:

Sein zu **Unterentfelden** bestehendes, in der Nähe von Aarau und einer Käserei befindliches, gut bewirthschaftetes



Heimwesen,

bestehend in:

a. einem **Wohnhause** und einer alleinstehenden **Scheune** mit **Remise** und **Schopf** unter Ziegeldach, nebst **zwei Sodbrunnen** dabei;
b. circa **60 Aren Kraut-** und **Baumgartenland** beim Hause, mit schönen Obstbäumen besetzt;
c. circa **2 Hektaren Ackerland** in der Nähe des Hauses, in verschiedenen Stücken;
d. circa **2 Hektaren 50 Aren Uerkematte**, mit Wässerungsrecht.

Die Liegenschaften werden sammethaft oder auch stückweise verkauft.

Die Bedingungen sind sehr günstig gestellt. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterentfelden, 14. Juli 1886.

1769] Der Beauftragte:
J. Meyer, Gemeindeschreiber.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten in verschiedenen Abtheilungen des **Gemeindewaldes Unterkulm**:

Montag den 26. Juli 1886. Es werden verkauft:

3 Stück Eichennutzholz, 2 Fohrenstück, 2 Sägstück (Weißtannen), 5 Stück Bauholz, 1 Buchenstämmli, zusammen 7.7 Festmeter haltend. Ferner circa

80 Stere Tannen- & Mischelholz und **2000 Stück Reiswellen.**

Beginn der Steigerung: Morgens 8 Uhr im **„Knubel"**.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Kulm, 17. Juli 1886.

1779] Aus Auftrag:
Elsasser, Gemeindeförster.

Herren- & Damen-Hemden

liefert billigst und bittet um gefälligen Zuspruch

509] **M. Balliger-Manger**, Pelzgasse Nr. 130, **Aarau.**

Kegel-  schieben.

An den **Sonntagen** vom **25. Juli** und **1. August** nächsthin läßt der Unterzeichnete auf seiner neueingerichteten deutschen Kegelbahn ein

Preiskegelschieben im Gesammtwerth von Fr. 150.

abhalten, wozu Freunde des Kegelspiels höflichst eingeladen werden.

Bözen, 19. Juli 1886.

1789] **Jakob Kistler** zur **„Pinte"**.



Entlaufen: Ein Hund

männlichen Geschlechts, von Farbe rothgelb, mit weißen Pfoten. — Gegen gute Belohnung abzugeben in der

1780] **Buntweberei Obermuhen**

Zu pachten gesucht:

Ein



Landgut

von circa 30 bis 45 Jucharten abträglichem Land, in einer gewerbreichen Ortschaft, **mit oder ohne Inventar.**

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1753

Für Bäcker!

In der Nähe von großen Fabriken ist eine gangbare

Groß- & Kleinbäckerei

sehr billig zu verkaufen. Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1782

Zu verkaufen:

In einer sehr industriellen Ortschaft, eine halbe Stunde von der Stadt **Zürich** entfernt, ein massiv gebautes

Haus mit altbekannt gutbetriebener Speisewirthschaft

und einem großen, mit Edelobst besetzten **Pflanz- & Blumengarten,** circa 4 bis 5 Minuten entfernt von etlichen Fabriken. Einem fleißigen Manne wäre eine lohnende Existenz geboten. Nachweisbare Rendite von Fr. 45,000. Kaufpreis Fr. 33,000. Kaufsbedingungen für einen soliden Käufer sehr günstig.

Gefl. Offerten unter Chiffre N. 507 an die Annoncen-Expedition von (M336e) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Zu miethen gesucht.

Von soliden Leuten wird ein

Lokal mit Wohnung,

geeignet für eine Spezereihandlung, an gangbarer Lage, auf den Herbst gesucht.

Allfällige Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1709

Zu kaufen gesucht:

Einen gut erhaltenen

Küherwagen.

Am gleichen Orte sind zu verkaufen:

2 bis 3 Kühe,

von 12 die Wahl.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1752

Ganz dürre, 10‴

Kirschb. Laden

sucht zu kaufen

1766] **Ad. Karrer** in **Kulm.**

Zu verkaufen: Ein 2½zölliger

Brückenwagen

mit eisernen Achsen und Mechanik, bei

Tanner, Wagner in

1758] Schöftland.

Zu verkaufen:

Circa 20 Ztnr. Stroh

bei Jakob Hunziker, Säger

1776] in Muhen.

Zu verkaufen.

Eine ältere, brauchbare

Dreschmaschine

ist billig zu verkaufen, bei

1729] Hans Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindliches, (circa 6 — 8 Ständli haltendes)

Jauchefaß von

Samuel Schmid, Dachdecker

1736] in Buchs.

Erprobt sicher wirkendes

Brämenöl

empfiehlt äußerst billig

16e3] **C. Aychner,** Seiler in Aarau.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen:



2 junge Hunde,

10 Wochen alt, dänische Rage,

bei A. Obrist im Auhof

1784] zu Rupperswyl.



Ein 2 Jahr altes, fettes **Rind** verkauft

Bernhard Haberstich

1770] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen:



Eine sehr gute **Milchkuh,**

bei Mathis, Wagner

1719] in Kölliken.

Zu verkaufen:

Eine großträchtige, fehlerfreie, schwere **Simmenthaler-Kuh,** sowie ein fettes, schweres **Rind,** bei

J. Gall, Verwalter in

1727] Schöftland.

Achtung

Musiker!

Wir empfehlen den Herren Musikern die in unserm Verlag (gegr. 1880) erscheinenden **Tanzlisennen** für **Blas-** und **Streichmusik,** ebenso **Märsche, Concertpiecen etc.** in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Sämmtliche Werke erfreuen sich einer allgemeinen Beachtung, da selbige leicht gehalten, gut arrangirt, melodienreich und ganz schwachstimmig ausführbar sind. Anerkennungsschreiben liegen vor. Bitten um Angabe von Adressen, damit Cataloge zusenden können.

Achtungsvoll

Ackermann & Lesser,

Dresden, Annonstr. 36.

Musikverlag & Musikalienbuchdruckerei mit Dampfbetrieb. [1533

Das Wunderbuch

(6. & 7. Buch Mosis) enthaltend große Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das **siebenmal versiegelte Buch,** versendet fco. für 6 Fr.

C. Schirrmeister. freie Strasse 71 in **Basel.**

Leop. Feith, jun.

Für 15 Franken

versende ich portofrei

Aechte Brünner

Tuch-Reste

3 bis 3½ Meter lang, für einen **completen Herren-Anzug,** in allen Farben und guter, tadelloser Qualität, gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung.

Brünn (Mähren).

Billige



Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Haar-Regenerator.

Der **Haar-Regenerator** giebt den grauen Haaren ihre natürliche Farbe wieder, verhütet das Ausfallen derselben, verhindert die Schuppenbildung und begünstigt das Wachsthum.

Preis per Flasche für 4 Wochen — Fr. 2. —

1616] **Löwenapotheke St. Gallen.**

Sommersprossen - Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, per Stück 1 Fr bei **F. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur in **Aarau.** [1642

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit C. 414 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse

(M6009Z) **Zürich.**

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

—:—

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma1075M)

Inseraten-Anhang

zum

Eidgen. Nationalkalender

für 1887.

Inserate werden bis Anfangs August erbeten. Preis der Petitzeile oder deren Raum 50 Cts.

☛ Inserate im Nationalkalender haben bei der großen Verbreitung durch die ganze Schweiz eine unbestrittene gute Wirkung. Der Kalender bleibt ein ganzes Jahr in Gebrauch; alle Familienmittelglieder bedienen sich desselben.

Ph. Wirz-Christen

1780] in **Aarau.**

☛ Heiraths-Gesuch.

Ein gutbeleumdeter, ehrenhafter Mann im Alter von 30 Jahren, der einen einträglichen Beruf treibt und liegenschaftliches Vermögen besitzt, wünscht sich wegen Mangel an Bekanntschaft mit einer ehrbaren Jungfrau gleichen Alters, wenn möglich mit etwas Vermögen zu verehelichen. Verschwiegenheit Ehrensache.

Anträge unter Chiffre **H H. 100** sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1788

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer

Zweispänner-Brückenwagen

mit eisernen Achsen und Vormechanik, sowie zwei **Aargauer-Pflüge;** bei

Zehnder-Preisig

1779] in Holziken.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in erprobt vorzüglichster Qualität, empfehle zu billigsten Fabrikpreisen in Originalgebinden von circa 7, 15 und 50 Kilo, in Kistchen von 1 Kilo, sowie offen in jedem beliebigen Quantum

1682] **C. Aychner,** Seiler in Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 10 Ztnr. Stroh

bei Jb. Rohr, Landwirth

1783] in Ammerswyl.

Garten- & Blumendünger

in beliebigem Quantum, in Schachteln von ½, Ko. à 50 Cts.

Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,

Samenhandlung in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Chr. Publikum zu Stadt und Land als

Leineweber.

Solide und billige Arbeit läßt zahlreichen Zuspruch erwarten.

Buchs, 12. Juli 1886.

1735] **Samuel Schmid,** Schiblers.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich einem Ehdn. Publikum von Schöftland und Umgebung für das

Schröpfen.

Frau Ernst bei Bannwart Knechtli

1722] in Schöftland.

Ein junger Mann,

von 21 Jahren, deutsch und französisch sprechend und während 3½ Jahren als **Fergger** und **Aufseher** einer größeren **Rohseiden-Zwirnerei** thätig, sucht auf 1. November eine ähnliche Stellung. [1603

Zeugnisse und Referenzen stehen zur Disposition. Gefl. Offerten nimmt entgegen **J. Rigassie & Vevey.**

Gesucht:

Eine **Pflege- und Erziehungsstätte** für einen 12jährigen, groß gewachsenen, aber sehr nervösen **Knaben,** wo derselbe bei sorgfältiger, liebevoller Behandlung haupt'ächlich Anleitung und Gelegenheit zu **Handarbeiten,** am liebsten in freier Luft, erhalten könnte.

Einem gewesenen tüchtigen **Lehrer** würde der Vorzug gegeben und ein recht anständiges Honorar gerne bezahlt.

Ausführliche Offerten unter Chiffre H. 3278 Z. befördert die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

in Zürich.

Lehrlings-Gesuch.

Bei einem tüchtigen **Schreinermeister** in **Aarau** kann ein kräftiger ordentlicher **Knabe** unentgeldlich in die **Lehre** treten.

Bei wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [1774

Publikation.

Es wird hiedurch den Wässerungsgenossen der Suhre, von Muhen, Hirschthal, Schöftland und Staffelbach, alles den Bestimmungen des Spruchbriefs vom 1. August 1536 zuwiderlaufende Wässern und Wegleiten des Suhrenwassers unter der vom Richter bestimmten Buße von **Fr. 15,** nebst Kosten und Schadenersatz verboten.

Oberentfelden, 8. Juni 1886.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Emil Thut.
Der Gemeindeschreiber:
1539] Emil Lyburg.

☛ Heirath.

Ein in der eidgenössischen Verwaltung in Bern stehender Herr wünscht mit einem Frauenzimmer reiferen Alters behufs baldiger Verehelichung in Korrespondenz zu treten.

Ernstgemeinte Anträge nebst Photographie und gefl. Angabe der Verhältnisse sind unter Chiffre **M. B. poste restante Bern** zu adressiren. [1705

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Engros-Geschäfte** der Stadt **Aarau** ist eine **Lehrlings-Stelle** offen.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre **H. C. 10** nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1754

☛ Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein

junger Bursche

im Alter von 17 bis 20 Jahren als **Unterportier.**

1786] **Gasthof zum „Löwen" in Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger Knabe könnte unter günstigen Bedingungen den **Metzger-Beruf** erlernen.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [1756

Gesucht:

Ein starker Bäckerlehrling.

Derselbe würde 3 Fr. Lohn per Woche erhalten. Kurze Lehrzeit. Zum sofortigen Eintritt bei

G. Matter, Bäcker

1721] in Safenwyl.

Platz-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mann sucht eine Stelle als **Melker** zu 10 — 12 Kühen. Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1720

Gesucht.

Eine treue, fleißige **Magd,** welche die Haus- und Federarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat, findet sofort einen Platz.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [1772

Gesucht: Eine Magd

auf's Land, die in der Landarbeit und dem häuslichen Wesen gut bewandert ist. Wo, sagt der Verl. d. Bl. [1741

Gesucht:

Ein gewandtes, kräftiges **Mädchen** vom Lande. Eintritt sofort.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1725

Gesucht: Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh gut umzugehen weiß.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1733

Gesucht:

In ein **Herrschaftshaus** einen **Knecht,** der mit Pferden und Wagen umzugehen weiß, auch in Feld- und Gartenarbeit bewandert ist.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1755

In einer Schweizerfamilie in **Tarare** bei **Lyon** ist eine **Stelle offen** für ein **Mädchen** das französisch zu lernen wünscht oder auch für eine erfahrene **Magd.**

Frankirte Offerten zu adressiren unter Chiffre **L. 40.** [1672

poste restante Tarare. (Rhône).

Gesucht: Ein Knecht,

sowie eine **Magd,** von

1762] Gottfr. Schmid in Suhr

Gesucht.

Ein junger, intelligenter **Küher** findet sogleich gut bezahlte Stelle.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1703

Gesucht: Ein Knecht

für Haus- und Feldarbeit.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1765

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Lüthy, Stephan, Straßenwärter, von **Holziken;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist: bis 21. August 1886 in der Gemeindekanzlei Holziken.

Kulm, 13. Juli 1886.

Der Vize-Gerichtspräsident:
Gautschi.
Der Gerichtsschreiber:
1787] Bolliger.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber den **Abbruch eines Kachelofens** im obern Schulzimmer dahier sowie **Neuerstellung desselben** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Der daherige Baubeschrieb liegt bis zum 23. Juli nächsthin bei Herrn Gemeinderath Gysi, Gerber dahier zur Einsicht offen.

Diejenigen Hafner, welche diese Arbeit zu übernehmen wünschen, haben ihre Forderungen innert gleicher Frist einzureichen.

Buchs, 13. Juli 1886.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
1757] Lienhard.

Thierarzt Schenker

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,

Frauenarzt.

Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

☛ Ein beredtes Zeugniß.

Wer ist der Aermste Herr **Karrer-Gallati** in **Mollis?** Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.

Rüthi, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis** bei Glarus (Schweiz). Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein trügerisches Mittel gespart wie bei andern. Beglaubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Gifte, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rost. Weissmann in Villafolen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebog. gratis.

Sommersprossen.

Zeugniß.

Von Jugend auf hatte ich das Gesicht voller Sommersprossen, die ich trotz aller angewandten in den Zeitungen angepriesenen Mittel nicht wegbringen konnte. Auf Empfehlung hin wandte ich mich brieflich an Hrn. **Bremicker, prakt Arzt in Glarus,** welcher mich in kurzer Zeit von diesen so häßlichen und unangenehmen Flecken befreite. Die angewendeten Mittel sind durchaus unschädlich und verursachen keine Berufsstörung. Herr Bremicker behandelt brieflich Hautkrankheiten aller Art, Gesichtsausschläge, Flechten 2c. und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. Seine Behandlung ist allen derartigen Leidenden zu empfehlen.

Rorschach, im September 1885. **K. Lang.**

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 17. Juli 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 5. — per Becken 15 bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Aepfel per Viter — bis — Cts., 2 bis 3 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Viter. Honig per Kilo 2 Fr. Kirschen per Kilo 35 bis 40 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Dürrer Spek Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80

Aarau, Samstag, **Nro. 59.** 24. Juli 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30,
Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundachtzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Die Kennzeichen der Reblauskrankheit.

Angesichts der erneuerten Reblausgefahr bringen wir unsern Lesern nachfolgende Instruktion der zürcherischen Rekkommission zur Kenntniß:

„Die Kennzeichen der Reblauskrankheit sind theils oberirdische, hervortretend an den Schossen, Blättern und Trauben, theils unterirdische, hervortretend an den Wurzeln des Weinstockes.

Es können noch völlig gesund aussehende Reben von der Phyloxera angegriffen sein. Beginnt aber das Saugen dieses Insektes auf das äußere Aussehen der Rebe Einfluß zu üben, was frühestens im zweiten Jahre der Ansteckung eintritt, so zeigen sie folgende Erscheinungen:

1. Einerseits ein Kleinerwerden der Blätter, wobei aber dieselben noch grün bleiben, anderseits eine nicht mehr normale Ausbildung des Holzes. Es finden sich oft noch Trauben, welche jedoch schwächlicher sind und langsamer reifen, als die der gesunden Reben.

2. Im nächsten oder zweitnächsten Jahre ist der Holztrieb beinahe Null; die Blätter sind auffallend klein und schrumpfig und bleiben an den einen Reben grün, bis der Stock abstirbt, oder entfärben sich gelblich bis bräunlich mit Grün untermengt. Es ist somit die Farbe der Blätter kein entscheidendes Merkmal der Phylogerakrankheit. Die wenigen Trauben sind dünnbeerig und werden nicht mehr reif.

3. Bei größern Infektionsherden ist eine kreisförmige oder länglich-runde Gruppirung der angesteckten Reben wahrzunehmen, indem die Stöcke mit den kürzesten Trieben einen Mittelpunkt bilden, um welchen sich die Stöcke mit etwas längeren Trieben ordnen bis zu einer Grenze, welche von den Stöcken mit Trieben normaler Länge gebildet wird. Diese Gruppirung, „Becken" genannt, welche sich mit jedem Jahr erweitert, tritt weniger deutlich hervor, so lange die Blätter grün bleiben, fällt dagegen bei Entfärbung derselben schon von fern in die Augen, und es bilden dann gewöhnlich abgestorbene Stöcke mit geschwärztem Holze den Mittelpunkt. Die beckenförmige Gruppirung stellt das hauptsächliche Unterscheidungsmerkmal gegenüber der Ausdehrung dar, welche in unseren Reben häufig auftritt, jedoch von einem an den Wurzeln lebenden Pilze, Roesleria hypogäa, herrührt.

Treten nun dergleichen verdächtige Erscheinungen an den Reben auf, so müssen die Wurzeln von Erde entblößt und untersucht werden, wobei zu achten ist auf die meistens ganz zuverlässigen unterirdischen Kennzeichen der Reblauskrankheit:

1. Es finden sich an den feinen Saugwurzeln schon beim Beginne der Ansteckung und so lange dieselben lebendig bleiben, Anschwellungen von unregelmäßiger Form, meist an den Spitzen, doch auch den übrigen Theilen. Diese Anschwellungen, „Nodositäten" genannt, sind anfangs gelblich-weiß oder gelb, später braun, zuletzt schwarz, worauf sie verfaulen. In den Einsenkungen zwischen zwei Nodositäten pflegt eine erwachsene, Eier legende Reblaus zu sitzen, welche leicht wahrzunehmen ist, da sie auf dem Rücken ein frisches Gelb oder, bei den größten Exemplaren, ein glänzendes Grün zeigt.

2. An den dickern Saugwurzeln, z. B. schon von 2—3 Millimeter Durchmesser, erscheinen rundliche, meist weißliche Wärzchen, „Käppchen" genannt, welche mit mehreren jungen Reblläusen von weißlich-gelber Farbe besetzt sind. Dabei ist die Wurzelrinde oft geborstet und geht stellenweise in Fäulniß über.

3. Die Hauptwurzeln bekommen zuletzt eine schwärzliche, blassig angeschwollene Rinde, unter welcher eine Menge von Reblläusen, anzusehen wie gelber oder grünlich-gelber Lack, zu sitzen pflegt. Die Erscheinung deutet auf das baldige Absterben der Rebe, wobei selbst die stärksten Wurzeln verfaulen.

Die Reblaus wird von Unkundigen oft mit gewissen Milben, die an fauligen Wurzeln sitzen, verwechselt. Wer nun dieselbe nicht genau kennt, hat mit solchen Insekten besetzte Wurzeln in wohlverkorkten Fläschchen der Direktion des Innern zu Handen der kantonalen Experten einzusenden.

Es gibt ferner Anschwellungen an den Saugwurzeln, welche nicht von der Reblaus herrühren. Da jedoch dieselben selten vorkommen und stets höchst verdächtig sind, so müssen dergleichen angeschwollene Wurzeln in gleichem Verschlusse genannter Behörde zur Untersuchung übermittelt werden.

Endlich ist zu beachten, daß Anschwellungen an den Blättern in unserm Klima niemals von der Reblaus, sondern von der Weinmilbe, Phytoptus vitis, herrühren.

Nur bei sorgfältiger Beobachtung der ertheilten Instruktionen Seitens der Lokalkommissionen dürfen wir hoffen, die Einschleppung der Reblaus in unsern Kanton verhindern oder, falls dieselbe dennoch auftreten sollte, ihrer Verbreitung bei Zeiten ein Ziel setzen zu können. Mögen dieselben daher beherzigen, daß von ihrer Pflichterfüllung das Gedeihen eines wichtigen Zweiges unserer Nationalwohlfahrt abhängt."

Schweiz.

— **Zur Winkelriedstiftung.** Die freudige Hingabe des Schweizervolkes, die Sympathie, welches dieses edle, patriotische Werk in der Brust eines jeden Schweizers geweckt hat, dürfte unsern Bundesvätern den Gedanken nahe legen, alljährlich etwa 500,000 Fr. für genannte Stiftung aus dem Militärbudget zu reserviren. Wir halten dafür, daß er dadurch im Sinne und Geiste des gesammten Schweizervolkes handelt.

Nach einer oberflächlichen Schatzung dürfte die Sammlung das Resultat einer Million ergeben. Fragen wir: Was ist das für eine Gewähr für den in's Feld ziehenden Familienvater, den seine Eltern nährenden Sohn? Nichts! Soll sich unser Wehrmann resp. die Seinen vor Noth und Elend geschützt wissen, soll durch dieses Schutzgefühl, durch die Gewißheit: die Meinen und auch ich sind im Unglück gedeckt, sein Muth gestählt werden, so hat der Bund im Interesse einer opferbereiten und muthigen Armee die Pflicht, auch auf nicht kriegerischem Felde dür die schweiz. Milizen zu sorgen und dadurch zur freudigern Hingabe den Wehrmann heranzuziehen!

— **Turnwesen.** Der Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe, Herrn A. Maul, welcher seit Jahren alle unsere Turnfeste besucht und auf seinem Gebiet allgemein für eine Autorität ersten Ranges gilt, sprach sich über die Leistungen vom letzten Fest in Basel folgendermaßen aus: „Ich konstatire einen riesigen Fortschritt: 1) in Bezug auf die Leistungsfähigkeit der Sektionen, die Sachen zur Ausführung bringen, welche noch vor 10 Jahren nur von einzelnen Turnern bewältigt werden konnten; 2) in Bezug auf die Theilnehmerzahl, die bedeutend größer geworden ist; 3) in Bezug auf die Ruhe und Ordnung, die während der Uebung herrschen. Diese aber gestalten sich so schwierig, daß bei ihrer Exekution die schöne und elegante Haltung theilweise beeinträchtigt wird. Das ist seine Aussetzung.

Viele ausländische Turnlehrer, so die Herren Schettler, Ecker (Berlin), Euler (Berlin), Weber (München), Hoffer (Wien), sind voll Lob und Begeisterung über die Leistungen, die zu Tage traten.

— **Nachklänge zum eidg. Sängerfest in St. Gallen.** Der witzige Plauderer der „Zürcher Post" schreibt: „Als das Dekret einer Sündfluth erlassen war, ging Alles paarweise — je ein Aktiver und ein Passiver — in Noah's Salondampfer hinein und in der Arche, die sich auf dem Rosenberge, dem St. Galler Ararat, niederließ, bestand so ziemlich dasselbe Verhältniß. Ich habe vor 6 Jahren eine Naturgeschichte der schweizerischen Sänger verfaßt, die in Fachkreisen wohlwollende Aufnahme fand. Mein kurzer Besuch in St. Gallen brachte mir die Ueberzeugung bei, daß eine zweite verbesserte Auflage vorerst überflüssig wäre. Es zeigten sich weder neue noch abnorme Erscheinungen; die einzelnen Spielarten und Racen sind dieselben geblieben. Unter den ersten Tenoristen herrscht die bereits im Alterthum bekannte Nervosität vor und die zweiten fühlen sich immer noch gekränkt über die ihnen vom Kehlkopf gesetzte Schranke; die ersten Bässe haben nichts von ihrer berüchtigten Vielseitigkeit eingebüßt und die zweiten sind völlig von dem Stolz durchtränkt, mit welchem die Kanoniere auf die übrigen Waffengattungen niederschauen.

Intakt erhielt sich auch die Elite des Aufwärterinnenpersonals. „Urahne, Großmutter, Mutter und Kind" flatterten zwischen den Tischen. Sie sehen nicht sowohl auf hohen Lohn als auf freundliche Behandlung und diese wird ihnen häufig in umfassender Weise zu Theil. Und geblieben ist endlich die Einrichtung der Redner. Wenn ich früher mich in der Nähe eines solchen aufpflanzte, so schien mir stets sein flammendes Auge zu sagen: „Das sollten Sie wörtlich abdrucken und in Parenthese brüllen: Anhaltender, stürmischer Beifall." Ich war alsdann schwach genug, zu willfahren. Später suchte ich mir einen Platz aus, wo ich von keiner Ansprache mehr betroffen werden konnte. Ueber die in St. Gallen gesprochenen Worte bin ich deshalb mangelhaft orientirt, glaube aber, sie haben nur in der Küche gegründet, es fand daselbst ein regelrechter Brandausbruch statt.

Bei den Bayreuther Aufführungen ist das Orchester den Hörern verborgen, dasselbe arbeitet unterirdisch. Es geht natürlich nicht an, die Vereinsdirigenten in einer Versenkung unterzubringen; gelänge es aber, dieselben künftig in einem geräumigen Soufflierkasten oder hinter einer spanischen Wand zu verstecken, so wäre dem Publikum eine mit einem halben Franken nicht zu theuer erkaufte Wohlthat erwiesen. Die Herren haben angefangen, die dynamischen Finessen des Liedes durch Gliederbewegungen anzudeuten, welche schließlich den Anstoß zur Seekrankheit geben. In einem Momente aufschnellend und die Arme erhebend, als gälte es an einem Blitzableier emporzuklettern, treffen sie im nächsten Anstalten, kopfüber in eine grausige Tiefe zu stürzen. Plötzlich richten sie sich auf, blicken verklärt in die Runde, ein leises Zucken bewegt die Waden und die Hände gleiten zärtlich durch die Luft, als werde eine unsichtbare Katze gestreichelt; dann saust wieder der Taktstock und sie wühlen neuerdings gleich dem Madrider Pöbel vor dem deutschen Gesandtschaftshotel. Man bewundert aufrichtig eine Truppe, die trotz solcher Exzesse nicht den Faden verliert. Immerhin prägt sich auf manchem Gesicht die Angst deutlich genug aus; mir fiel ein Solist auf, der reizend sang und dabei so jammervolle Züge wies, als sei ihm soeben das fünfte Kind an der Diphteritis gestorben.

Auf einem rohen Gerüste, an welchem der Blick unwillkürlich nach Blutflecken späht, sitzen die Kampfrichter; es fehlt dieser düstern Gruppe nichts als der Staatsanwalt. Sie haben wie Wallenstein sehr kitzliche Ohren; der Hahnschrei stört sie nicht, um so verhaßter sind ihnen falsche Töne. Sie verbeißen jedoch Schmerz und Lust standhaft und stehen deshalb bis zum Akte der Preisvertheilung bei sämmtlichen Parteien in höchster Achtung. Da ihnen leider keine umfangreichen Lorbeerwälder zum Abholzen überlassen sind, müssen sie auch zu billigern Laubsorten greifen und darin liegt nach dem Urtheil Aller, die nicht den ersten Rang erhielten, eine empörende Ungerechtigkeit. Zahlreiche Präsidenten erklären, sie überleben die Schande nicht; sie vernahmen unmittelbar nach dem Vortrag aus dem Munde objektiver Sachverständiger, ihr Verein habe seine Sache wirklich ausgezeichnet gemacht und schließen nun, es müsse eine gemeine Intrigue zu Grunde liegen. Die Federn auf dem Hute des Fähnrichs zungeln melancholisch ihre Zustimmung und die Ehrenmitglieder ballen die Fäuste. Man kann ihnen auch nicht zürnen der Zug ist menschlich; das Geheul der Kinder ist den Eltern Sphärenmusik.

Zu beneiden brauchen wir freilich ein Tribunal nicht, das die Unbilden von achtundachtzig Wettliedern über sich ergehen lassen muß; ich vermag mir kaum zu denken, daß die Herren mit heilem Trommelfell davonkamen. Geschah es dennoch, so verdanken sie dies dem Umstand, daß die Volkssänger sich einer Sühigkeit befissen, die mit deren sonstigen Gewohnheiten in erheblichem Widerspruche stand."

— **Kunst.** (Korresp.) Der gefeierte Violinvirtuose Marcel Herwegh, der Sohn des verstorbenen berühmten Freiheits-Dichters Georg Herwegh, wird in der nächsten Wintersaison zum ersten Male ein Konzert-Tourne durch die Schweiz unternehmen und sich u. A. auch in Basel, Bern, St. Gallen, Genf, Lausanne, Luzern, Zürich hören lassen. Herwegh hatte während den letzten Jahren in England, Frankreich und Rußland so sensationelle Erfolge, daß man seinem bevorstehenden Auftreten mit größter Spannung entgegensehen darf. Von seinem Impresario Heinrich Langewiz wurden ihm 1000 Fr. pro Abend garantirt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Rg.-Rathes. Die Brandsteuer für das Jahr 1886 wird — wie voriges Jahr — auf Fr. 1. 50 per mille des Versicherungskapitals festgesetzt.

In die kantonale Kommission für Bekämpfung der Reblaus wurden folgende Sachverständige gewählt: die Herren Max Erismann in Brestenberg, Samuel Kern von Villigen, Professor Mühlberg in Aarau, Fortbildungslehrer Zehnder in Kaisten, Fürsprech Straub in Baden, Martin Vogler in Ober Rohrdorf, August Zimmermann in Aarau, Dr. Zimmermann in Klingnau, Stadtammann Dedi-Baver in Rheinfelden.

— **Schulwesen.** Aus offenbar gut unterrichteter Quelle geht den „Basl. Nachr." folgende Korrespondenz zu: „Gegenüber den verschiedenen Zeitungsartikeln kann des Bestimmtesten versichert werden, daß Hr. Zuchthausdirektor Hürbin in Lenzburg, der seit ca. 20 Jahren dem pädagogischen Gebiete ferne steht, durchaus nicht auf die Stelle des Seminardirektors aspirirt und daß deshalb derselbe auch fernerhin an der Strafanstalt wirken wird. Die Wahlen an der Kantonsschule sind noch nicht erledigt."

— **Aarau.** „Ein seltsam Werk hab' ich bereiten sehen, das mich nicht erfreute." Die Einwohnergemeinde hat am nächsten Montag u. A. die Wahl einer Arbeitslehrerin zu treffen. Das ist nun allerdings kein weltbewegendes Ereigniß, aber die Art und Weise, wie es gewisse Personen verstehen, Vorschläge nach ihrem Sinne durchzuschlängeln, verdient einmal öffentlicher Erwähnung.

Nach Creirung einer neuen Arbeitslehrerinnenstelle wurde dem sog. Damenkomite, dem die Aufsicht über den Arbeitsunterricht der Mädchen übertragen ist, von der Schulpflege der Auftrag gegeben, in Verbindung mit einem unentbehrlichen Pastor sich nach einer passenden Lehrerin umzusehen. Nun wo sucht man sich in Aarau die passendsten Lehrkräfte anders als am Bodensee draußen, wo das Mundwerk bekanntlich besser entwickelt ist als bei der schwerfälligen Bevölkerung der engern Heimat. Die Stelle wurde Ende Februar ausgeschrieben und sich jeweilen persönlich meldende Aspirantinnen erhielten den stereotypen Bescheid, man hätte eigentlich schon eine passende Persönlichkeit im Auge. — Als die Wahlakten der Tit. Erziehungsdirektion zur Prüfung vorgelegt wurden, stellte es sich heraus, daß die „passende Persönlichkeit", weil nicht patentirt, nicht wahlfähig sei. Der Rank war bald gefunden. Da man im Aargau so gerne Patente schenkt, so hatte das Damenkomite mit seiner geistlichen Spitze leichtes Spiel, dieses erste Hinderniß zu beseitigen. Das Patent ward geschenkt. Die Vorschlagsbehörde, Schulpflege und Gemeinderath, besammelte sich zum 2. Male, nicht aber um vorzuschlagen, sondern zu wählen. Da gabs nun aber einen Strich durch den schlauen Plan. Die angefragte Erziehungsbehörde erwiderte, das Gesetz kenne keine Bezirksschularbeitslehrerinnen, als welche das erweiterte Damenkomite die fromme Fräulein Schieß von Herisau zu wählen vorschlug, um die Wahl durch die Gemeinde zu umgehen. In Malepartus ward dieser Bescheid schwer verwunden. Zu dieser harten Nuß kam eine zweite, noch härtere. Die Frl. Schieß verlangte statt der ausgeschriebenen Besoldung von 1100 Fr, für welche sich 6 tüchtige, gut ausgewiesene Bewerberinnen gemeldet hatten, Fr. 1400. Darauf konnte die Behörde von sich aus nicht eintreten, sonst wäre vielleicht der auch schon praktizirte Kniff zur Anwendung gekommen, nämlich die provisorische Anstellung durch die Vorschlagsbehörde mit nachheriger Genehmigung durch die Gemeinde. Der zweite Rank wurde, Dank vereinigter List, auch gefunden. Die Frl. Schieß wurde zur Erklärung bestimmt, daß sie erst mit dem zweiten Jahr 1400 Fr. verlange. Rechnung: Die Gemeindeversammlung geht bei 1100 Fr. Anstellungsbesoldung auf den Leim, nachher muß sie auch in den sauern Apfel der 1400 Fr. beißen, weil man die Lehrerin unter dem Versprechen der besagten Besoldung angestellt hat. Was ergeben sich aber für Konsequenzen aus einer derartigen Manipulation? Wäre es eine Gerechtigkeit, die andern 3 Arbeitslehrerinnen mit 1100 Fr. abzufinden, um dem Liebling des Damenkomites und des Pastors 300 Fr. mehr zu bezahlen? Ziehen wir die Verhältnisse in Betracht, die Kosten für die Vorbildung, die Stundenzahl, die praktischen und pädagogischen Anforderungen, so findet man, es sei die Besoldung von 1100 Fr. für eine Arbeitslehrerin denn doch eine genügende. Andere Städte in gleichen Verhältnissen zahlen blos 700, höchstens 800 Fr. Ein Primarlehrer bezieht nach 4jährigem Bezirksschulbesuch und 4jährigem

Seminarkurs nicht mehr als 1200 Fr. Es treten an die Gemeinde Aarau innert kürzester Frist im Schulwesen Anforderungen heran, die eine übertriebene Splendidität für Lieblingsschrullen und eine persönliche Günstlingswirthschaft absolut nicht rechtfertigen.

Die Vorschlagsbehörde, wahrscheinlich von diesem Gefühl erfaßt, ermannte sich zu der Aufforderung an das Damencomite — welch weitschichtiger Apparat?! es möchte selbiges usuſgemäß eine Probelektion anordnen. Das war ungalant, und das betreffende Comite erwiederte schriftlich etwas ungehalten, es könne sich mit einer Probelektion nicht einverstanden erklären, weil es gestützt auf eine solche nicht einen an Ueberzeugung gränzenden Vorschlag machen könnte. (Wer lacht da?) Aber der Form wurde genügt, die Probelektion fand statt, wurde aber entgegen bisheriger Uebung nicht publizirt, denn man darf so zarte Wesen nicht „vergeltern." Man wollte die Sache nach dem Wunsche des gewandten Leiters des Damencomites „unter sich abmachen." Die Furcht des letztern wurde glänzend besiegt durch das geschmeidige unterthänigste Auftreten vor den hohen Herrschaften, das prächtige Deutsch und die hübsche Erscheinung der Auserkornen, welche insbesondere den galanten Herrn Pfarrer ganz bezaubert haben soll. Dieser Zauber wirkte nicht auf alle Mitglieder der Schulpflege und des Gemeinderathes gleichmächtig ein, denn nun sollen auch andere Bewerberinnen auf dem Vorschlag erscheinen, wenn freilich die Fräulein Schieß an erster Stelle steht. Die Einwohnerschaft sollte auf das Schleichmanöver die richtige Antwort geben, indem sie diese einfältige Stündelimache durch **Wahl einer andern Bewerberin** in Scherben schlägt.

— **Aarau.** Kunstnotiz. In der Sauerländerschen Buchhandlung steht seit gestern Vormittag das nach der bekannten Gysischen Photographie ausgeführte Oelgemälde des Landammann Dr. Aug. Keller ausgestellt. Das Kunstwerk zeichnet sich durch sorgfältige Ausführung und lebenstreue Aehnlichkeit aus. Es stammt dasselbe aus dem artistischen Institut des Herrn C. Hommel in Bockenheim bei Frankfurt a/M. Wie wir hören, geht das Keller'sche Brustbild in den Privatbesitz des Hrn. Bally in Schönenwerth über.

— **Aarau.** Für das zu erbauende Telephonnetz hat sich eine über Erwarten große Betheiligung (ca. 50 Abonnenten) ergeben, so daß dieses neue Verkehrsmittel nunmehr auch für den Platzverkehr einen nicht zu unterschätzenden Werth bekommt.

— **Aarau.** Am letzten Viehmarkt wurden aufgeführt: 123 Ochsen, 568 Kühe und Rinder, 19 Schafe und Ziegen und 340 Schweine; total 1050 Stück. Der Handel ging bei festen Preisen recht lebhaft.

— **Rohr.** *. Letzten Donnerstag Abend verunglückte beim Jauchefühen der ca. 48 Jahre alte Jakob Rohr, Mechaniker auf eine solch traurige Weise, so daß der Tod sofort erfolgte. Er war stets heitern Sinnes und ein allgemein geachteter Bürger. Eine Wittwe mit 7 Kindern, wovon 4 noch unerzogen, trauern um den so plötzlich Dahingeschiedenen.

— **Kulm.** Der landwirthschaftliche Bezirksverein Kulm versammelt sich Sonntag den 25. Juli in der Speisewirthschaft Fäs in Unter-Kulm zur Anhörung eines Referates von Herrn Lehrer Zimmermann von Villigen über Bienenzucht, verbunden mit praktischen Uebungen.

— **Sängerverband des Suhren- und Wynenthals.** (Eingef.) Die Vorprobe für die Gesangvereine (Männer- und Gemischten-Chöre) von Hirschthal, Holziken, Kirchleerau, Kölliken, Muhen, Reitnau, Safenwyl, Schmiedrued, Schöftland, Staffelbach, Uerkheim und Wittwyl für das am 15. August in Kölliken stattfindende Gesangfest wird am nächsten Sonntag den 25. Juli, Nachmittags 4 Uhr, in der „Festhalle" der Bierbrauerei Maurer in Schöftland abgehalten.

— **Schöftland.** (Eingesandt.) Das diesjährige, bekanntlich von Sektion Schöftland übernommene Turnfest des Bezirksvereins Kulm ist auf den 1. August angesetzt und bereitet man sich hier zum würdigen Empfang der Gäste, welche in großer Zahl erwartet werden, eifrig vor.

— **Kappelwyl.** Letzte Entgegnung. (Eingef.) Der Einsender in Nr. 54 vom 7. Juli und in Nr. 57 vom 17. Juli abhin, muß ein wunderliges Vergnügen haben an Zeitungsartikeln. Es wird demselben nun kurzweg erklärt, daß dieses hierseits die letzte Zeitungserwiederung ist und in Zukunft nur der zuständigen Behörde Antwort gegeben wird.

Derjenige, auf welchen hingedeutet worden ist, kann mit Zeugen beweisen, daß sein Jauchebehälter einige Zeit vor und nach bis an dem schönen Morgen, als das Reservoir leer gewesen sein soll, spundvoll war, und daß der Gleiche keine Einrichtung, weder Schläuche oder Tollen als Zuleitung für den Jauchebehälter von der Hausleitung weg besitzt, wie solches bei andern erstellt sein mag. Er kann also die ihm vorgeworfene That nicht begangen haben, daher wird der Vorwurf zurückgewiesen und alles übrige dem Publikum zur Beurtheilung überlassen.

Anmerkung der Red. Wir erklären nunmehr Schluß für die Aufnahme von Artikeln in dieser Angelegenheit.

— **Baden.** Am 11. Juli hat der Abt Basilius von Einsiedeln nach 20jährigem Unterbruch im Kloster Fahr 8 Novizinnen eingekleidet, nachdem Bischof Fiala zwei Tage vorher das nämliche Kloster mit seinem Besuche beehrt hatte.

— **Frickthal.** In Oeschgen starb am 17. d. nach kurzer Krankheit Frz. Xaver Meier in einem Alter von 38 Jahren und 2 Monaten. Er war ein wackerer Mann und friedliebender Bürger.

— In der Nacht vom 19./20. d. wurde auf der Salmenwaage in Stein ein männlicher, vollständig unbekleideter Leichnam geländet. Der Verunglückte ist ein kräftiger, stark gebauter Jüngling im Alter von ca. 20 Jahren, 168 Ctm. groß, hat dunkelbraune kurzgeschnittene Haare mit einer gut geheilten Narbe auf der Stirn oberhalb dem linken Auge, gehört offenbar dem Arbeiterstande an und dürfte beim Baden verunglückt sein.

— **Zofingen.** Aarg. Kantonalschützenfest. Die am Mittwoch eingetroffenen Bernerschützen mit ihrer Kantonalfahne waren begleitet von den Fähnlein von Bern, Burgdorf und Langenthal. Redner die Herren Gugelmann von Langenthal und Pfarrer Andres.

Resultate vom 21. Juli: Es wurden gelöst 342 Festkarten und 22,145 Stück Kehrmarken.

Beste Serien im Kehr: Elmer, St. Gallen 72 Nummern; R. Ariste, Chauxdefonds 70 N.; Frey, Müller, Schöftland 70 N.

Scheibe „Kunst Aargau": Kocher-Siggenthaler, Bern 122 Punkte; Durrer-Kaiser, Kerns 120 P.; F. Lehmann, Langenthal 119 P.; Ruesch, Bahnwärter, Oftringen 116 Punkte.

Scheibe „Glück Aare": Kuppler, Birrmoos-Egnach 49 Punkte; A. Zimmermann, Ober-Bözberg 49 P.; E. Zimmermann, Bern 47 P.; Zbinden, Herzogenbuchsee 47 P.; O. Tobler, Zürich 47 P.; Würger, Gießer, Aarau 47 P.; J. Suter, Kölliken 47 Punkte.

Scheibe „Glück Wigger": Schneeberger, Langenthal 49 P.; Zbinden, Landwirth Uttigen 49 P.; Bleuler, Chauxdefonds 47 P.; Bodmer, Spritzenfabrikant, Neftenbach 47 P., Aschwanden, Büchler, Altorf 47 Punkte.

Militärstich: Bleuler, Chauxdefonds 396 Produkt; Wüthrich, Bern 390 Pr.; Calpini, Sitten 378 Pr.; Hop, Metzger, Uster 378 Pr.

Beste Resultate im Sektionsstich: Hämmerli, Lenzburg 42 Punkte; Eich, Lenzburg 42 P.; Gloor, Käfer, Boniswyl 40 P.

Der Donnerstag ist jeweilen der offizielle Tag. Die Betheiligung war eine sehr starke. Mit dem 11 Uhr Zug rückten die Nidwaldner-Schützen ein. Herr Oberrichter Kännel von Stans übergab die Fahne Nidwaldens in trefflicher Ansprache. Herr Fürsprech Dr. Leupold nahm sie mit patriotischen Worten in Empfang.

Beim Mittagsbankett sprachen die Herren Fürsprech Leber, Landammann Dr. Fahrländer, Nationalrath Künzli, Pfarrer Baumann, Ständerath Kellersberger, alt Ständerath Zschokke, Centralbahndirektor Weißenbach, Landschreiber Wagner von Nidwalden u. A. m.

Am Abend herrschte wieder ein ungemein reges Hüttenleben. Die unermüdliche Stadtmusik fesselte die zahlreichen Zuhörer, bis zur späten Stunde ein Gewitter die Festhütte lichtete. Die Aarburger sind am Abend mit einem elegant geschmückten Schiffe, dem Symbol ihrer Hafenstadt eingerückt. Sowohl am Abend- als am Mittagsbankett verschönerten herrliche Vorträge des Männergesangsvereins das Hüttenleben.

Schießresultate vom 22. Juli. Es wurden gelöst 306 Festkarten, 15,100 Stück Kehrmarken. Militärstich 127.

Beste Serien im Kehr: Ackermann, Egnach 70 Nummern; Widmer, Büchser, Biel 66 N.; Pfenninger, Winikon 63 N.

Beste Resultate auf den Stichscheiben: Scheibe „Kunst Aargau". Jlenschmid, Fabrikant, Villmergen 127 Punkte; Strebel, Gemeindeschreiber, Muri 125 P.; Guggenbühl, Meilen 114 P.; Bösiger, Sohn, Rogawyl 113 P.; Wattler, z. Ohsen, Aarau 112 P.

Scheibe „Glück Aare". Kesler, Guggenbühl 48 Punkte.

Scheibe „Glück Wigger". Dätwyler, Kaufmann, Zofingen 47 Punkte.

Militärstich. Niccola, Burgdorf 393 Produkt; Stirnemann, Gränichen 393 Pr.; Bornhauser, Uzrmacher, Kreuzlingen 390 Pr.

Beste Resultate im Sektionsstich. Schär, Käser, Oftringen 41 Punkte; Kuhn, Bahnmstr., Dottikon 40 Punkte.

Kantone.

Basel. Die Turnerfesthütte auf der Schützenmatte sollte noch einmal in ihrem Glanze sich zeigen. Am Donnerstag feierte das Stadtquartier ein Jugendfest darin.

Bern. Verschiedene Blätter berichten, die Liedertafel Biel habe bei ihrer Heimfahrt vom eidgen. Sängerfest das Mißgeschick gehabt, daß eines ihrer Mitglieder im Eisenbahnwagen an einem Herzschlag verschied. Nun reduzirt sich dieser Herzschlag auf einen „Zungenschlag".

— In Tramelan hat sich eine kirchlich-christliche Musikgesellschaft gebildet, welche nur an Werktagen spielt und deren Mitglieder verpflichtet sind, in die Uebungen ein dem Ernste und der Würde des evangelischen Glaubens entsprechendes Gesicht mitzubringen. Die erste Uebung dieser Gesellschaft besteht im Geldsammeln.

— In Vendlincourt wurde eine junge Frau von ihrem Schwager, welcher betrunken war, mit einer Axt so über den Kopf geschlagen, daß der Schädel einen 10 Centimeter langen Riß erhielt. Die arme Frau war noch fähig, zu Fuß zu Dr. Boschat in Bonfol zu gehen. Sie starb dann im Spital.

— In Montfaucon wurde in der Nacht vom 17./18. Juli ein Raubmordattentat auf die 68jährige Frau Bauret versucht. Die alte Frau vermochte indeß dem Mörder zu entfliehen.

— In Langenthal starb nach langen schweren Leiden Herr Fabrikant Rufener im Alter von 49 Jahren, ein allseitig geschätzter Mann von vielen Verdiensten.

Genf. Der Präsident der französischen Republik hat Hrn. Rilliet, eidgen. Oberst in Genf für geleistete Dienste zum Offizier der Ehrenlegion ernannt. Der französische Konsul in hier überreichte die Auszeichnung und Dokumente am 16. Juli dem Gefeierten in Gegenwart mehrerer hochgestellter Franzosen. Herr Rilliet hat als vieljähriger Vorstand des Wohlthätigkeitsbureaus manch tausend armen Franzosen Unterstützung verabreicht, sowohl vorüberreisenden wie hier wohnenden Genannte Anstalt unterstützt nämlich aus freiwilligen Beiträgen, welche jährlich bis 80,000 Fr. erreichen, vorzüglich dürftige Ausländer und in Genf sind dieselben natürlich am meisten durch Franzosen vertreten.

— In einem Genfer Blatte war jüngst folgendes Inserat zu lesen: „Ein gut bewanderter Handelsmann sucht einen Associé, der 300,000 Fr. in's Geschäft bringt, damit sich beide in Ruhestand versetzen können. Gefällige Offerten unter den Initialen „H. S." Poste restante. H. S. heißt wohl „Hilfloser Schwindel."

— Letzter Tage asphyxirte sich eine Näherin während der Abwesenheit ihres Gatten durch Kohlendampf. Als der Mann nach Hause kam, fand er seine Frau in den letzten Zügen. Alle Belebungsversuche waren nutzlos. Elend scheint die Unglückliche zu diesem Schritte getrieben zu haben.

— Gordon Benett, der Sohn des Gründers des „New-Yorker Herald" und jetziger Besitzer desselben weilt gegenwärtig in Genf und beabsichtigt, eine Villa zu kaufen, um einen längereren Aufenthalt dort zu nehmen. Derlei Luxus darf sich der reiche amerikanische Zeitungsfürst, der seine eigene Yacht hat und auf eigene Faust Forschungsreisen unternehmen läßt, schon erlauben. Bekanntlich ist es Benett, der Stanley nach Afrika entsandte.

Glarus. Im Glarnerland hat die Masse von Schneedruckholz den Holzpreis dermaßen herunter gedrückt, daß der Erlös vom verkauften Holze kaum die Aufarbeitungskosten zu decken im Stande ist.

Luzern. In Luzern starb der aus Kleinlaufenburg gebürtige Orgelbauer Haas, ein ausgezeichneter Meister seines Faches.

Solothurn. Naturhistorische Curiosa. Als solche theilt „O. Wochenbl." mit, daß die giftige Viper, wie am Dürrenberg in Trimbach, so auch in Wosen aufgefunden wurde.

— Im Winznauer-Dulliker Schachen hat sich an hoher Kieswand eine ganze Kolonie der in der Schweiz sehr seltenen Uferschwalben mit ca. 50 Nistlöchern angesiedelt. Diese Uferschwalbe, in Tracht und Größe unserer Hausschwalbe ähnlich, höhlt sich mit dem Schnabel 50 — 60 Ctm. tief in den Sand wagrechte Gänge, an deren Ende ein kunstloses Nest angelegt wird. Sie kommt erst im Mai und geht schon wieder im August.

— Ein junger 15jähriger Bieler, der seit acht Tagen bei Verwandten in Solothurn Namens Beyeler auf Besuch war, kam auf traurige Weise ums Leben, indem einer seiner Freunde ihn mit einem Flobertstutzer durch unvorsichtiges Manipuliren erschoß.

Schwyz. Auf hoher Bergzinne des großen Mythen haben die rührigen Alpenklubisten eine neue Klubhütte gebaut. Am 29. d. wird der Alpenklub sein hohes Heim einweihen und dann Reich und Arm in der Klubhütte mit einfacher Bewirthung freundlich erquicken.

Tessin. In Parma starb Professor Matto Rusca, gebürtig aus Arosto im Bezirk Lugano. Sein etwa 100,000 Fr. betragendes Vermögen vermachte er zur Hälfte dem Spital in Parma, zur andern Hälfte der Gemeinden Arosto, Bedano, Manna und Gravesano mit der Bestimmung, daß die Zinsen zur Erziehung der Jugend verwendet werden sollen.

— Dieser Tage hat ein Knabe in Lugano eine Brieftasche mit 2000 Fr. Inhalt gefunden; er beeilte sich, dieselbe nach dem Stadthause zu bringen. Der Besitzer war ein daselbst weilender Fremder. Als dieser dem ehrlichen Finder für die gebührende Belohnung auszahlen wollte, bedankte sich dieser höflich für ein Geschenk und wandte stolz den Rücken, ohne die Belohnung anzunehmen.

Waadt. In einer benachbarten Ortschaft Lausannes erhängte sich die junge Tochter einer sehr ehrenwerthen Familie aus Liebesgram. Sie war mit ihrer Schwester für einen jungen Mann sehr eingenommen; da derselbe seine Wahl auf die andere übertrug, so wählte sie den Tod.

Zürich. In Oberstraß haben die Arbeiten zur Vertilgung der Reblaus begonnen, und zwar vermittelst Einspritzung von Schwefelkohlenstoff in den Boden der Rebberge. Es sind daselbst bis zur Stunde 3261 kranke Reben gezählt worden. Um diese herum gelangen noch 8808 gesunde Reben zur Vertilgung. In Höngg wurden 635 Weinstöcke als angesteckt befunden. In andern Weinbergen der Umgebung ist das gefürchtete Insekt noch nicht zum Vorschein gekommen. Getreide, Kartoffeln, die Reben stehen sehr schön und versprechen einen reichlichen Herbst. Die Apfelbäume hängen bis zum Zerreißen voll, Birnen dagegen gibt es weniger. Wenn keine Hagelschläge eintreten, darf der Landmann auf einen guten Herbstertrag hoffen.

Ausland.

Deutschland. Ein durch ihre Vorträge über die Frauen-Emanzipation in Nord- und Süddeutschland vielfach bekannte Frau Guillaume-Schack ist aus Hessen-Darmstadt ausgewiesen worden. Sie wohnte zuletzt in Offenbach.

— Die Wittwe des Komponisten Neuerbeer hinterließ 10 Mill. Mark, deren Erben die Kinder des Malers Gustav Richter und des Oberstlieutenants v Korff sind.

— In Konradswalde (Schlesien hat eine Wittwe ihre beiden Kinder in stehendem Wasser ertränkt. Es stellte sich dann heraus, daß die Frau geisteskrank und bereits früher in einer Anstalt verpflegt worden war.

— Ein in Frankfurt zugereister armer, kranker und sehr bedürftig aussehender Schneider wurde dem Burgerspitale überwiesen. Als er nun letzte Woche starb, fand man nicht weniger als für 30,000 Mark gültige Werthpapiere in seinem fadenscheinigen Rocke.

Oesterreich. Der berühmte Anatom Professor Hyrtl in Wien stiftete in Mödling ein Waisenhaus, ein Stiftungshaus, eine Volksschule und eine Kirche im Betrage von 130,000 Gulden.

Frankreich. Die neuernannten Gesandten in Wien, Rom und Konstantinopel erhielten Befehl, sofort ihre Posten anzutreten. — Es heißt, die Regierung werde nächstens durch ein Zirkular die Präfekten zur Anzeige der antirepublikanischen Beamten auffordern.

Italien. Constanz Chauvet, Herausgeber und Redakteur des römischen Journals „Popolo Romano", sowie der Mitarbeiter dieses Blattes, Giubilei, wurden wegen einer von Letzterm verfaßten, im „Popolo" abgedruckten Korrespondenz, worin der Advokat Maccalufo des Mordes an dem eigenen Schwiegervater bezichtigt wird, vom Zivilgericht zu 100,000 Lire Schadenersatz an Maccalufo verurtheilt.

England. Am Mittwoch hat das Kabinet Gladstone seine letzte Sitzung gehalten und dann der Königin seine Entlassung eingereicht. Die Minister haben beschlossen, sich dem Volksausspruche zu fügen. Die Dienerschaft im Ministerium in der Downing Street hat schon vorher Befehl erhalten, Kisten und Kasten zu räumen und für den „Bündelitag" bereit zu halten.

— Im Arsenal zu Woolwich wurde beim Gießen eines Stahlblocks ein Arbeiter infolge zu frühen Zerschlagens der Form von der noch flüssigen Masse überströmt und förmlich in einen Stahlmantel eingehüllt, aus dem nur einzelne Theile der Leiche herausgeschafft werden konnten.

Rußland. Der Kaufmann Mazurin in Moskau spendete zum Andenken an seine Mutter, welche aus armem Stande war, 500,000 Silberrubel und einen Bauplatz im Zentrum der Stadt zur Errichtung eines Armenhauses für 100 Frauen.

Amerika. In Staate Kalifornien lebm gegenwärtig etwa 100,000 Chinesen, von denen allein 44,000 auf San Franzisko kommen. Da nun aber die Einwanderung in Folge des gesetzlichen Verbotes aufgehört hat, so ist für die weißen Arbeiter alle Aussicht vorhanden, daß die Chinesen in nicht zu ferner Zeit gänzlich vom Schauplatz verschwinden werden.

Separat-Abtheilung für **Herren- & Knabenkleider Sommer-Buxlin,** garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig 130—140 cm. breit à **Fr. 2. 40 per Elle** oder Fr. 3 95 per Meter versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

Im Sommer
ist nichts besser gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Kopfweh, sowie für Wiedererlangung der durch übermäßigen Schweiß verlorenen Kräfte, als eine Kur mit dem **Eisen-Cognac-Sollicz.** — Siehe die Annonce. (H 4784 X)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. Juli 1886.

Bevormundungen. Lenzburg. Rohr, Gottlieb, Weinhändler, als Pintenwirth von Hunzenschwyl. — Hediger, Jakob, Maurer, von Kuppenschwyl, in der Irrenanstalt.

Entvormundung. Lenzburg. Thut, Heinrich, als Kind und in Seengen.

Schulden- und Bürgschaftsverkäufe. Baden. Eicher, Mathä, Landwirth, von Oberrohrdorf. Eingaben 28. August. **Kulm.** Lüthi, Stephan, Straßenwärter, von Holziken. — Bautsch, Jakob, Hans Jakobs Heirathsjanzen im Alzhaß zu Reinach. Eingaben 21. August. **Muri.** Stocker, Johann Georg, alt Gemeindeamann, von Kelleu. Eingaben 11. August. **Rheinfelden.** Fischer, Johann, Metzger, von Hottwyl, in Zuzgen. — Rasi, Johann, von Olsberg, auf Oberselbhof bei Rheinfelden wohnhaft gewesen. — Waldmeier, Fidel, alt Gemeindeammann, von Möhlin. — Schneider, Ernst, des Bornahafers von Magden. Eingaben 20. August. **Zurzach.** Jungfer Angst, Maria Anna, Florin von Oberlengnau. — Eckert, Lorenz, gew. Müller, von Leibstadt. Eingaben 16. August.

Verpfründungsverträge, Schulden- & Bürgschaftsverkäufe. Zofingen. Fröhlich, Elisabeth, Heinrich sel., Schneiderin, von Zofingen. Eingaben 28. Aug. **Zurzach.** Frey, Jos. Feldolin, Bäcker, von Zurzach. Eingaben 16. Aug.

Beneche. Inventiarli. Muri. Küng, Benedikt, von Gelfwyl, in Meerenschwand wohnhaft gewesen. — Stöckli, Barbara geb. Küng, von Besenbüren. Eingaben 11. August. **Zofingen.** Gruber, Jakob, Landwirth in der Rebern zu Niederwyl. — Wilhelm, Friedrich, Samuels, Drechslers von Safenwyl. Lienhard, Anna Maria, geb. Klemann, abgeschiedene Ehefrau des Rudolf Lienhard, Bäckers, von Zofingen. Eingaben 28. August. **Zurzach.** Schmid, Johann, gew. Straßenwärter, von Oberembringen. — Willi, Joseph Leonz, Schmied, von Siglistorf. — Wirz, Joseph, Bötitis von Sobleny. Eingaben 16. August.

Geldtags-Verlängerung. Kulm. Hunziker, Rudolf, Schmied in Ob.-Kulm. Frist 2. August.

Geldtags-Rückzüge. Aarau. Widmer, Rudolf, Samuels, alt Wächters von Gränichen. **Brengarten.** Gratwohl, Marriette geb. Seiler, von Reffelnbach, in Lägerig. — Erben der Frau Koller, Anna Maria, geb. Bron, Michelsungen von Berken, als: Koller, Moritz, Maria Barbara, Emil, Barbara Maria und Joseph, von dort. **Kulm.** Rüeli, Daniel, Landwirth, von Wundschi im Gwest zu Zezwyl. — Maurer, Johann, Pintenwirth im Kreuzschof zu Schmiedrued.

Rehabilitationen. Zurzach. Willi, Fridu, von Fisibach, 8 Jahre alt. — Hauenstein, Gottlieb, und Bodmer, Johann, Müller in Herrenschwyl (Leuggern).

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 22. Juli. Der Barometer bleibt hoch in Süd- und Mitteleuropa. Ruhiſches auf Südwestwind, bewölktem Himmel bei hoher Temperatur.

„Helvetia".

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Den Tit. Einwohnern von Brugg und Umgebung bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß wir den Herrn

F. Hartmann, Geschäftsbüreau in **Brugg,**

an Stelle des zurücktretenen Herrn Daniel Leder daselbst, als **Agent** der **„Helvetia", Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft, für Brugg & Umgebung** bestellt haben und empfehlen wir denselben zur Aufnahme von Mobiliarversicherungen.

Zürich, im Juli 1886.

1716] **Die General-Agentur.**

Während der Hitze

empfehlen wir ganz besonders:

Der ächte



Eisen-Cognac



Golliez

Hygienisches Produkt, seit 12 Jahren sehr beliebt als **vorzüglichstes, wiederherstellendes, anregendes** und **bekräftigendes Mittel.** Seine große Wirksamkeit gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Appetitmangel, Herzübel, schlechte Verdauung, Ermüdung, Schwäche ist durch Tausende von Danksagungen bestätigt.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche die Marke der zwei Palmen nicht tragen.

Der ½ Liter Fr. 2. 50, der Liter 5 Franken. Depots: Dr Lindt in Aarau, Kronmayer in Baden, Schmidt in Olten, Fischer-Hürsch in Zofingen, Baader in Bremgarten. (H4780X)

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Joh. Klaus-Suter,** Friedensrichter in **Schmiedrued,** wird das geldstagliche Vermögen, soweit solches im hierseitigen Bezirke liegt, versteigert, wie folgt:

A. Am **Dienstag den 27. Juli 1886,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zur „Sonne"** in **Unterkulm:** Circa **13½ Aren Holzland** im **„Schänisholz",** Gemeindsbann Unterkulm, und circa **18 Ar. Holzland** am gleichen Orte.

B. Am **Donnerstag den 29. Juli 1886,** Mittags 12 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Burkhardt** in **Walde:** Die im Gemeindsbann Schmiedrued sich befindlichen **Liegenschaften,** als: Ein **Wohnhaus** mit **Bescheurung,** ein **Speicher** und circa **10 Hektaren Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** sowie circa **5 Hkt. Holzland,** beides in verschiedenen Abtheilungen.



C. Am **Freitag den 30. Juli 1886,** von Morgens 8 Uhr an: Circa **75 Stück verschiedenes Bauholz,** zusammen circa 40 Festmeter haltend, im „Schiltwald" und in der „Mädergrube,"; **8 Stück behauenes Bauholz,** circa **700 Stück Doppellatten, 8 Bäume Laden, 7 Stück Sägholz,** circa **250 laufende Meter geschnittenes Bauholz. 6 Beigen,** zusammen **18 Ster Buchenholz** und **5 Bgn.,** zusammen **15 Ster Tannenholz.**

Beginn der Steigerung im „Schiltwald".

D. Am **Samstag den 31. Juli 1886,** von Vormittags 9 Uhr an, bei der geldstäglichen Wohnung: Die sämmtliche vorhandene **Fahrhabe.**

E. Am **Donnerstag den 5. August 1886,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Klaus-Klaus** in **Schlosrued:** Die im Gemeindsbann Schlosrued sich befindlichen **Waldungen,** der sogenannte **„Junkerwald",** zusammen circa 45 Hektaren oder 125 Jucharten haltend.

Diese Waldungen werden gesammthaft und in Abtheilungen zum Ausruf gebracht.

Kulm, 13. Juli 1886. Für die Geldstagsbehörde:

1808] **Müller,** Gerichtssubstitut.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten in verschiedenen Abtheilungen des **Gemeindewaldes Unterkulm:**

Montag den 26. Juli 1886. Es werden verkauft:

3 Stück Eichennutzholz, 2 Fohrenstück, 2 Sägstück (Weißtannen), 5 Stück Bauholz, 1 Buchenstämmli, zusammen 7,7 Festmeter haltend. Ferner circa

80 Stere Tannen- & Mischelholz und **2000 Stück Reiswellen.**

Beginn der Steigerung: Morgens 8 Uhr im „Knubel".

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Kulm, 17. Juli 1886.

Aus Auftrag:

1779] **Elsasser,** Gemeindeförster.

Meine **heizbaren,** selbstverfertigten

Badestühle



ersetzen vollständig die ziemlich theure Einrichtung der Badwannen mit Badofen; sie können mit Leichtigkeit in jedes Zimmer transportirt und wieder daraus entfernt werden. — Solche sind in hübscher Auswahl auf Lager und empfehle dieselben zur gefälligen Abnahme bestens

1794] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Portland-Cement

von **Zurlinden & Comp.** in **Aarau**

hält stets in frischer, ausgezeichneter Qualität auf Lager und verkauft zum Fabrikpreise die

Röhrenfabrik Richner in Aarau.

Nicht zu vergessen!

Die Blumen haben ihren wahren Werth doch nur auf Erden,
Wenn stets zur rechten Zeit gesäet, gepflegt, gepflückt sie werden

Die **Frühlingsblumen,** diese Lieblinge aller Blumenfreunde, müssen bekanntlich im Sommer schon gesäet werden, wenn man sich im Frühling ihrer vollen Schönheit erfreuen will.

Zu spät angesäet, entwickeln sie sich nicht mehr so recht, was manche Enttäuschung zur Folge hat. — Da nun wohl Jedermann wünscht, im Frühling auch einige hübsche Blumenbeete und schöne Blumen vor den Fenstern zu haben, so erinnern wir hiemit alle Blumenfreunde und bitten sie, **ja nicht vergessen zu wollen,** daß jetzt die beste Zeit zur Aussaat aller Frühlingsblumen herannaht. Eine genauere Anleitung ist unentgeldlich zu haben bei **M. Zaechold,** schweizer. Wanderlehrer für Gartenbau in **Zofingen** (Zürich). Es genügt die einfache Angabe der Adresse per Karte, um die Anleitung sofort gratis und franko zu erhalten.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Vötsch, Johannesen, Posamenter, von Frommern, in **Erlinsbach,** findet die Versteigerung des Vermögens statt: Am **Dienstag** den 27. Juli 1886, und zwar:

a. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an, in der ehemaligen Wohnung des Erblassers.

b. Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Rößli" in Erlinsbach.

Aarau, 22. Juli 1886.

Namens der Liquidationsbehörde:

1812] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Sager, gew. Verwalter, von Gränichen, werden am Donnerstag den 29. Juli nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der dasigen Gerichtskanzlei **illiqu. Aktivposten** im **Betrage von circa Fr. 5000.** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 21. Juli 1886.

1813] Die Liquidationsbehörde.

Ia. Corinthen

und **Weinbeeren**

liefert billigst

1814] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein **Tafelklavier,** spottbillig; ein zweithürniger **Kasten;** eine **Bettstatt; Nachttischli;** ein **Arbeitstischli; Sessel,** im

1773] **Zehnen Nr. 653** in **Jaran.**

Sommer-Kleider

für

Herren und Knaben:

Anzüge

aus leicht wollenen Stoffen: Drell, Moleskin (waschächt);

Jaquettes & Paletots

in Kammgarn, Façonné, Panama, Lustre, Drell & Turntuch;

Einzelne Hosen aller Art;

Sommer-Unterkleider;

Weiße und farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen.

Ackermann-Buser,

1364] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Billige

Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke** u. **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig. [1305

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

724] **Brunner & Comp.** in **Zofingen.**

Reisekörbe

in allen Größen empfiehlt

Joh. Schmidt zum **„Bären"**

1678] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Zu verkaufen:

1 **Kinderbett** mit Matratze, wie neu.
1 **Kinderbett** ohne Matratze.
1 **Kindersessel.**

Verschiedene große **Kübelpflanzen.**

Bei wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [1771

Zu verkaufen:

Sauber gehauene

Ofen- & Kunstplatten,

4 — 4½ und 5' lang und 3' breit, nach Belieben aufs Maß, bei

Jb. Wernli, Maurermeister,

1782] Rain — Aarau.



Das artistische Institut

von

C. HOMMEL

in Frankfurt a. M.-Bockenheim

empfiehlt als Specialität:

Lebensgrosse Portraits

in Kreidemanier oder in Oelfarbe,

nach der Natur oder nach Photographien

(auch von Verstorbenen).

Referenzen: Hr. ED. BALLY-PRIOR in Schönenwerd schreibt mir unter dem 18. Januar 1886: „Die beiden Kreide-Portraits meines verstorbenen Schwiegervaters sind vorzüglich ausgefallen; die Aehnlichkeit ist frappant. — Sie haben durch die gute Ausführung mich und meine Familie bei Vorkommen verpflichtet, Ihr Atelier zu empfehlen, was wir auch gern thun werden."

Hr. C. F. BALLY in Schönenwerd schreibt mir unter dem 20. Juli 1886: „Mit der Ausführung der beiden Oelgemälde von mir und meiner Frau bin ich in jeder Beziehung zufrieden; allgemein constatirt man nebst der künstlerischen Behandlung eine treffende Aehnlichkeit.

Das Portrait des verstorbenen Herrn Landammann KELLER scheint mir in jeder Richtung so vollkommen gelungen, dass ich dasselbe für mich behalten will. — Dies mag Ihnen die beste Empfehlung sein."

Das Portrait des Herrn Landammann Keller ist in der Sauerländer'schen Buch- und Kunsthandlung in Aarau ausgestellt.

Von geehrten Reflectanten, welche die Anfertigung von Portraits wünschen, erbitte Benachrichtigung per Post unter Angabe der Adresse oder persönlichen Besuch im **Hôtel z. gold. Ochsen** in **Aarau** bis 26. d. M. incl. Correspondenzen für später erbitte nach **Frankfurt a. M.-Bockenheim.** [1817

St. Laurenzenbad

empfiehlt seine

regelmäßigen Fahrten zum Bahnhof Aarau und Hôtel Wildenmann zwei Mal täglich, Morgens von 8—10 und Abends von 3—5 Uhr.

Herrschafter, welche gerne im eigenen Hause abgeholt sein möchten, sind gebeten, passenden Bericht zeitig zu machen. [1795

Adolf Vogt, Zahnarzt

macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in **Aarau** niedergelassen und in der **Pelzgasse** bei Hrn. **Coiffeur Sommerhalder** wohnt.

Mäßige Preise, gewissenhafte Bedienung. — Fünfzehnjährige Erfahrung ermöglichen es mir, allen Anforderungen zu entsprechen.

Unentgeldliche Behandlung für Unbemittelte jeden Tag von 7 bis 8 Uhr Morgens. [1700

Nutzholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 28. dieses Monats** bringt die Unterzeichnete an öffentliche Verkaufssteigerung:

Im Gemeindewald „Brandholz":

15 Eichenstämme mit 13,43 Festmeter Inhalt.

Im Gemeindewald „Einschlag":

4 Eichenstämme mit 9,82 Festmeter Inhalt.

Im Gemeindewald „Kapf":

18 Eichenstämme	mit 23,92	Festmeter Inhalt;
2 Buchenstämme	„ 1,64	„ „
1 Lindenstamm	„ 0,74	„ „
1 Hagenbuchenstämmli	„ 0,40	„ „
7 Bautannen, stehend,	„ 11,50	„ „

Die Steigerung nimmt ihren Anfang im **„Brandholz"** und beginnt Morgens 8 Uhr. — Zahlungsbedingungen und Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Oberkulm, 22. Juli 1886.

Für die Forstverwaltung:

1804] **Steiner,** Gemeindeförster.

Metzgerei & Speisewirthschaft.

Infolge Hinscheidens des Herrn **Jakob Andreas Richard,** gewesener Metzgermeister und Wirth in **Aarau,** wird das von ihm seit vielen Jahren betriebene,



sehr rentable Metzgerei-Geschäft

mit

gangbarer Speisewirthschaft

und den **nöthigen Dependenzen** — alles nach neuestem System eingerichtet — **zu verkaufen** eventuell **zu vermiethen gesucht.**

Die Bedingungen, unter welchen die Hingabe erfolgt, sind äußerst günstige. Schriftliche Angebote nimmt entgegen und ist zu jeder wünschbaren Auskunft gerne bereit

Wittwe **Ida Richard** geb. Schmid.

Aarau, 20. Juli 1886. [1796



Die Mühle in Staffelbach,

an der Suhre gelegen, mit drei Mahlgängen, Rönnle und Putzereien, nebst **circa 13 Jucharten Acker-** und **Wiesland,** ist **zu verkaufen** oder auf 1. November nächsthin **zu verpachten.**

Um nähere Auskunft wende man sich an

Den Beauftragten:

Adolf Lüthy.

Schöftland, 10. Juli 1886. [1804

Kegel-  schieben.

An den **Sonntagen** vom **25. Juli** und **1. August** nächsthin läßt der Unterzeichnete auf seiner neueingerichteten deutschen Kegelbahn ein

Preiskegelschieben im Gesammtwerth von Fr. 150.

abhalten, wozu Freunde des Kegelspiels höflichst eingeladen werden.

Bözen, 19. Juli 1886.

1789] **Jakob Kistler** zur **„Pinte".**

Soeben erschien bei **Cäsar Schmidt** in **Zürich** und ist in jeder Buchhandlung vorräthig (in **Aarau** in der **Fortunats-buchhandlung H. R. Sauerländer**):

Praktischer

Truppenführer.

Ein Feldtaschenbuch

zum Gebrauche bei taktischen Arbeiten, Kriegsspiel und Felddienstübungen, Manövern und im Kriege.

Zu Specialen für den schweiz. Truppenführer brauchbar.

Preis eleg. carton. Fr. 3. 60.

CHOCOLAT KLAUS

Loele.

GOLDENE MEDAILLE WELTAUSSTELLUNG ANTWERPEN 1885.

Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H480J)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und ausserordentlich billigen Preis. Verkaufsstellen überall.

CHOCOLAT KLAUS

CHOCOLAT KLAUS

CHOCOLAT KLAUS

Zu pachten gesucht:

Ein



Landgut

von circa 30 bis 45 Jucharten abträglichem Land, in einer gewerbreichen Ortschaft, **mit oder ohne Inventar.**

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1753

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

in meinem Hause an der Bernstraße zu Oberentfelden auf 15. September.

Lüscher zur „Herberge"
1815] in Teufenthal.

Zu miethen gesucht.

Von soliden Leuten wird ein

Lokal mit Wohnung,

geeignet für eine Spezereihandlung, an guter Lage, auf den Herbst gesucht.

Allfällige Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1769

Ganz dürre, 10‴

Kirschb. Laden

sucht zu kaufen

1766] **Ad. Karrer** in **Kulm.**

Zu verkaufen:

Circa 20 Ztnr. Stroh

bei Jakob Hunziker, Säger
1776] in Muhen.

Erprobt sicher wirkendes

Brämenöl

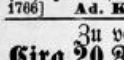
empfiehlt äußerst billig

16-3] **C. Bychner,** Seiler in Aarau.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Zu kaufen gesucht:

Ein gutes



Zugpferd

mittleren Alters.

Am gleicher Orte kann ein gewandter **Karrer,** welcher mit Pferden gut umzugehen kann, sofort eintreten.

1805] Obere Mühle Dottikon.

Zu verkaufen:



Ein schweres, ganz nähiges **Rind** von Farbe gelb, bei

R. Bolliger-Gloor
1806] in U.-Entfelden.

Zu verkaufen:



Eine schwere, nähige **Kuh** (Rothfleck, Erstkalb), bei Jakob Bossard im Wallis zu Kölliken.

Zu verkaufen:



Ein nähiges **Rind** (Gelbfleck); bei

Gottl. Künzli-Löscher
1801] in Muhen.

Zu verkaufen:



2 junge Hunde,

10 Wochen alt, bänische Race, bei A. Obrist im Auhof
1784] zu Rupperswil.



Ein 2 Jahr altes, fettes **Rind** verkauft

Bernhard Haberstich
1770] in O.-Entfelden.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrten Publikum von Kölliken und Umgebung diene zur gefälligen Notizname, daß ich nach wie vor, auch in Zukunft die gewohnten

Lokal-Agenturen, Ablagen (Dépôts) u. s. w.

mit der bisherigen Umsicht und Pünktlichkeit prompteste besorgen werde.

Kölliken, 22. Juli 1886.

1816] **Peter Matter-Steury,** Lokalgent.

Basler

Lebens-, Unfall- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Zum Abschlusse von Verträgen empfiehlt sich

1750] **Windisch,** Lehrer in **Schinznach.**



Am weniger bemittelten Auswanderern



die **angenehme** und **bequeme Reise** über **Paris-Havre** zu ermöglichen, hat eine **bedeutende Preisermäßigung** stattgefunden.

Für Prospekte und Vertragsabschlüsse halten sich bestens empfohlen

1661] **Wüthrich-Lüdi** zum „Storchen" in **Aarau.**

Bad- & Waschanstalt,

hinterm Storchen, Färbergäßli.

Russische und **türkische Bäder** können bei vorheriger Bestellung täglich benutzt werden. Gute Bedienung wird zugesichert. Es empfiehlt sich

987] **G. Trefzger.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar- u. Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonniéren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im **Magazin.**

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Entlaufen: Ein Hund

männlichen Geschlechts, von Farbe rothgelb, mit weißen Pfoten. — Gegen gute Belohnung abzugeben in der

1780] **Buntweberei Obermuhen.**

Käs,

à 35 — 70 Cts. per Pfd.; **Schabziger** per Pfd. à 50 Cts.; **Berner-Speck,** mager per Pfd. à 90 Cts., bei

Th. Großenbacher auf der Zihl
1798] in Schöftland.

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt in **Aarau,**

verkauft wegen vorgerücktem Alter zum **Ausverkauf** zu möglichst herabgesetzten billigen Preisen sein großes **Lager** in **neuen** und **getragenen**

Mannskleidern

und **Schuhwaaren,**

um später den Laden vermiethen zu können.

Zu verkaufen: Eine zweischläfige

Lischen-Matratze,

so gut wie neu. Preis Fr. 8.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [1799



Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

1240] **E. Stub,** Tapezierer in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Einen gut erhaltenen

Küherwagen.

Am gleichen Orte sind **zu verkaufen:**

2 bis 3 Kühe,

von 12 die Wahl.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1752

Zu verkaufen: Ein 2½zölliger

Brückenwagen

mit eisernen Achsen und Mechanik, bei

Tanner, Wagner in
1768] Schöftland.

Zu verkaufen:



Ein beinahe neuer, 2½,“ **Leiterwagen** mit eisernen Achsen und guter Vormechanik, zu annehmbarem Preis.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1810

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer

Zweispänner-Brückenwagen

mit eisernen Achsen und Vormechanik, sowie zwei **Aargauer-Pflüge;** bei

Zehnder-Preisig
1779] in Holziken.

Der Vorstand des Kinderversorgungsvereins des Bezirks Zofingen sucht zwei kräftige, intelligente **Jünglinge** bei einem **Schlosser** und bei einem **Zimmermeister** in die **Lehre** zu geben.

Anmeldungen sind an den obgenannten Vorstand zu richten. [1803

1000 Mark zahlen wir dem, der beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser,

per Flasche à Fr. 1. 25. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt.

S. Goldmann & Comp. in **Dresden.**

Zu haben in **Gränichen** nur bei **Rob. Widmer,** vorm. S. Widmer.

In **Laufenburg** nur bei **J. Rikolajczak,** Pelikan Apotheke.

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Reisender gesucht.

Für den **Kanton Aargau** wird ein **tüchtiger Reisender,** welcher Kundschaft in der **Kolonialwaarenbranche** besitzt, unter sehr günstigen Bedingungen engagirt.

Offerten unter Chiffre **Z. 568** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Zürich.**

Lehrtöchter gesucht.

Eine bedeutende Fabrik der Uhren-Industrie der französischen Schweiz sucht arbeitsame, gutbeleumdete **Mädchen** von 16 bis 20 Jahren, mit guter Sehkraft, zur Erlernung eines angenehmen und einträglichen Berufes. Günstige Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache.

Unter Einsendung von Zeugnissen oder Referenzen sich zu wenden an

Ls. E. Junod in **Lucens**
(H1927L) (Kts. Waadt).

Ein tüchtiger

Schuster-Geselle

findet sofort Arbeit bei

Jakob Knechtli, Schuster
1807] in Schöftland.

Ein **gewandter**

Hufschmied

findet sofort Arbeit bei

Jakob Baumann, Schmied in Suhr.

Am gleichen Orte könnte ein intelligenter, starker **Knabe** sofort in die **Lehre** treten. [1802

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein

junger Bursche

im Alter von 17 bis 20 Jahren als **Unterportier.**

1786] **Gasthof zum „Löwen" in Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Metzger-Beruf** erlernen.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [1756

Gesucht:

Ein gewandtes, kräftiges **Mädchen** vom Lande. Eintritt sofort.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1725

Lehrlings-Gesuch.

Bei einem tüchtigen **Schreinermeister** in **Aarau** kann ein kräftiger ordentlicher **Knabe** unentgeldlich in die **Lehre** treten.

Bei wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [1774

Gesucht: Ein Knecht,

sowie eine **Magd,** von

1762] Gottfr. Schmid in Suhr

Zeugniß.

Hautausschläge, Hautrisse, nässende Flechten, juckende, beißende Stellen und eiternde Geschwüre an den Oberschenkeln, verbunden mit allgemeinem Unwohlsein, plagten mich lange und da alle ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben, wandte ich mich, auf Empfehlung hin, brieflich an Hrn. **Dr. Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus.** Das Resultat war überraschend; schon in kürzester Zeit war ich wieder hergestellt und empfehle ich ihn daher aus dankbarem Herzen allen Leidenden. Herr Dr. Bergfeld behandelt mit ebenso bewundernswerthem Geschick (wie aus den wasserhaft eingesandten Zeugnissen allein aus einem Jahr zu ersehen) alle Arten Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Krämpfe u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen leidleren Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.

Hochdorf (Luzern), 18. Dez. 1885.

Candid Elmiger, Sohn.



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

13. „zum schwarzen Hund", Husgasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.

In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterialh.

In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit C. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse
(M6009Z) **Zürich.**

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialarzt **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1295

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Lüthy, Stephan, Straßenwärter, von **Holziken;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist: bis 21. August 1886 in der Gemeindekanzlei Holziken.

Kulm, 13. Juli 1886.

Der Vize-Gerichtspräsident:
Gautschi.

Der Gerichtsschreiber:
1787] Bolliger.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber den **Abbruch eines Kachelofens** im obern Schulzimmer dahier sowie **Neuerstellung desselben** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Der dahierige Baugeschrieb liegt bis zum 23. Juli nächsthin bei Herrn Gemeinderath Gysi, Gerber dahier zur Einsicht offen.

Diejenigen Hafner, welche diese Arbeit zu übernehmen wünschen, haben ihre Forderungen innert gleicher Frist einzureichen.

Buchs, 13. Juli 1886.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
1757] Lienhard.



Auskunft ertheilt: Die Schweiz. General-Agentur Ph. Rommel & Comp. in Basel, 12 Centralbahnplatz, sowie W. Altenhofer z. Paradies in Bern; F. Bauer-Kaul, Spezialgeschäft in Oldtimer Möbel in Meyerhof-Kaul, Spezialgeschäft in Zofingen.

Thierarzt Schenker

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,

Frauenarzt.

Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Gute es Jeder, der an den **Folgen** dieses Lasters leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H 35000)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von **Niederhäuser & Schenk** in Grenchen.

Der Erfolg erweckt Vertrauen!

Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis.**

Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie aufs's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.

Ennenda, Januar 1886.

Balthasar Aebli.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 20. Juli 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Ctp. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Fettschweine Fr. 22 — 61 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 36 Semmelmehl 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19. —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18. — bis 00. 00, Maismehl bis 10. —

Aarau, Mittwoch, **Nro. 60.** 28. Juli 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Wir haben kein nationales Fest.

Herr Dr. Christen schreibt im „Oltner Wochenbl.": „Die Schweiz ist ein Land der Feste. Trotz „schlechten Zeiten" wird jährlich in hundert Kirchen gesungen, in tausend Schützenhäusern geschossen, auf hundert Angern geturnt, geschwungen und im Anschlusse schweizerisch gebechert, gezecht und gerednert. Alle Stände und Berufe haben ihr Jahresfest; alle Tage neue Vereine, neue Festhütten, Lärm und Wein! Was das Ländchen vom hochsteigenden Alpenklub bis zum schweiz. Mauserverein, vom frommen Pfingstfeste bis zum „gottlosen" Freimaurerfest jährlich nicht durchmacht! Wir halten dafür: Da sollte mehr Zurückgezogenheit, mehr Einschränkung sein! Kaum war das edle, ächt schweizerische Fest in Sempach vorüber, kaum war mancher Theilnehmer heimgekehrt, so mußte ihm seine Gattin das Köfferchen rasch wieder einpacken — er mußte ja an's eidgen. Gesangsfest nach St. Gallen; sein ältester Sohn aber zum eidgen. Turnfest nach Basel. Der eine nach Osten der andere nach Norden! Die eidgenössischen Panner, die Symbole schweizerischer Zusammengehörigkeit, kreuzen sich in unsern Bahnhöfen — alles eidgenössisch, alles schweizerisch! Eidgenossen! Schützenbrüder! Sänger! Turner! Wehrmänner! (Habersack, Patrontäsche; Freiheit und Glichnür", sagte der jowiale Schneider Tschamper sel.)

Aber trotz den „eidgenössischen" Festen haben wir kein eidgen. Fest. Unsere schweiz. Schützenfeste haben in der Zeit unserer politischen Entwicklung einigermaßen den nationalen Charakter innegehabt, haben ihn aber verloren und sie als eidgenössische im Sinne der Pflege unserer Nationalität zu bezeichnen, ist eine Unwahrheit. Es kommen Schützen und mit ihnen etwas Volk aus der ganzen Schweiz zusammen, suchen Interessen und Vergnügen und in drei Jahren schießt's und becherts wieder an einem andern Ort. — Für die Pflege des Nationalgefühls, für das Gefühl unserer Zusammengehörigkeit sind sie fast nutzlos und die zwei bis dreijährige Wiederholung dieser sogenannten „Nationalfeste" ist geradezu ein — Unsinn! Einige tausend Schützen, einige hundert Turner, Sänger werden kaum die Repräsentanten einer ganzen Nation darzustellen vermögen, am welche sich „das Volk" jeweilen als „wild", ohne eigentliche Fühlung anlehnt.

Wer den 4. Juli bei Sempach gesehen und gefühlt, dem klang es wehmüthig nach: Wir haben kein Nationalfest! Wir haben zu viele Feste, aber kein einheitliches Fest, das, wie in Olympia die Hellenen, die ganze Nation unter den Genius der Eidgenossenschaft heranzieht. Das Selbstvertrauen in die eigene Kraft, das Gefühl des Schweizervolkes als solches, seine Liebe zum gemeinsamen Vaterlande ist in den letzten Dezennien mächtig gewachsen. Aber diese Liebe; dieses Kraft- und Nationalgefühl hat in unserem Lande keinen entsprechenden Ausdruck, kein Fest gefunden. Die Tage von Murten und Sempach waren Sammelpunkte der ganzen Nation — sie kommen nur alle hundert Jahre vielleicht wieder.

Wie schön aber müßte die Realisirung dieses Gedankens sein: Alle 10 Jahre versammelt das ganze Schweizervolk sich in Morgarten, Laupen, Sempach, Murten oder in einer größern Schweizerstadt, insofern man abwechseln und keinen bestimmten Ort vorziehen will. Die Sänger und Turner, die Schützen, alle Vereine bringen gemeinsam einen schönen Moment aus unserer Geschichte, ein Volksschauspiel, zur Darstellung, wie die Luzerner bei Sempach. An diesen Kristallisationspunkt lehnen sich die Sänger mit ihren Liedern, die Schützen mit dem Vetterli, der Turner, die Wehrmänner, die Lehrer und ihre Jugend, alle Vereine und pflegen ihre Ziele. Aber über allen steht der Genius der Schweiz, des Vaterlandes, alle bindet das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Fort mit den betäubenden, nutzlosen, aufreibenden, spekulativen, verschwenderischen Festen der Gegenwart! Mehr Maß und mehr einheitliche Abhaltung! Suche das Schweizervolk einen Tag, an welchem nicht die Schützenwelt, die Turner, die Sänger, die Wehrmänner allein sich eins fühlen — nein! einen Tag zu schaffen, an welchem die ganze Nation zu ihrem schützenden Genius betet und sein Nationalbewußtsein stärkt und kräftigt!"

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. Syrupartige, nicht eingedickte Beerensäfte mit Zucker oder Alkoholzusatz, wie Kapillairsyrup, Mandelmilchsyrup, Gummisyrup in Fässern, Flaschen oder Krügen sind nach Analogie der Liqueurs mit 16 Fr. per 25 Liter zu verzollen.

Herr Adolf Zehnder von Kölliken wird zum Postkommis in Baden und Hr. Wilhelm Graf von Rafz zum Postkommis in Außersihl gewählt.

— **Eine mitteleuropäische Zollunion** meint „Tergeste" aus Triest, dürfte nicht mehr so ganz in's Reich der Fabel gehören. Die erdrückende Konkurrenz, welche das amerikanische, russische und neuestens auch das indische Getreide den Landwirthen Mitteleuropas bereitet, hat den Gedanken einer Zollunion zwischen Deutschland und der österreichisch-ungarischen Monarchie entstehen lassen. Man weist darauf hin, daß das industriell entwickelte Deutschland einerseits und das agricole Ungarn andernseits einander sehr gut zu einem Verkehrsgebiete ergänzen würden, während das inzwischen liegende Oesterreich weder als überwiegendes Industrieland, noch auch als reiner Ackerbaustaat betrachtet werden könne, vielmehr einen ganz natürlichen Uebergang zwischen den beiden anderen Gebieten bilde. Die Industriellen Oesterreichs und Deutschlands könnten also gegen die englische und französische Konkurrenz ausreichend geschützt werden, während den Landwirthen beider Reiche ein Absatzgebiet von 85 Millionen Einwohnern gesichert wäre.

Vom freihändlerischen Standpunkte erscheint das Projekt immerhin als ein Fortschritt zum Besseren. Denn obgleich der Grundgedanke ein schutzzöllnerischer ist, so läßt sich doch nicht verkennen, daß die gänzliche Befreiung des Handels von Zollschranken auf einem so gewaltigen Gebiete manche Vortheile des Freihandels bieten würde. Das Schutzzollsystem wirkt eben desto weniger ungünstig je größer das einheimische Zollgebiet ist. Namentlich die Vereinigung industrieller und agricoler Produktionsstätten zu einem Zollgebiet ist geeignet, die schädlichste Wirkung des Schutzzolles: künstliche Beförderung der Ueberproduktion, sehr herabzumindern. Durch eine solche Zollunion wird wenigstens zwischen den beiden Produktionsgebieten jener gedeihliche Zustand des gegenseitigen Güteraustausches geschaffen, welcher unter der Herrschaft des Freihandels allgemein besteht.

— **Thierschutz.** Der schweizerische Thierschutzverein ersucht das eidgenössische Departement des Innern um ein Verbot des Stachens, überhaupt des Tödtens der Schlachtthiere ohne deren vorausgegangene Betäubung durch Schlag oder Schuß. Die von Herrn Pfarrer Wolff, Zentralpräsident unterzeichnete und von Hrn. Spühler als Aktuar verfaßte Eingabe ist musterhaft motivirt.

— **Mehlzoll.** Die schweizerischen Müller, welche durch den jüngsten Bundesrathsbeschluß unter das Fabrikgesetz fallen, haben gegen diese Verfügung in einer Petition an den Bundesrath remonstrirt und sich gleichzeitig auch für Erhöhung des Mehlzolles auf 2 Fr. 50 Cts. per 100 Kilo verwendet. In Bezug auf letztere Frage herrscht also eine große Differenz zwischen den Müllern und den Landwirthen, indem bekanntlich letztere einen Getreid(Weizen)zoll von 3 Fr. per 100 Kilo verlangen, was einem Mehlzoll von 5—6 Fr. gleichkäme.

— **Geschmacksverirrung.** Was Goethe über die altdeutschen Möbel sagt: Im ersten Bande seiner Gespräche mit Goethe berichtet Eckermann unterm 17. Jänner 1827 Folgendes: „Von der altdeutschen Zeit kam das Gespräch auf die gothische. Es war von einem Bücherschrank die Rede, der einen gothischen Charakter habe; sodann kam man auf den neuesten Geschmack, ganze Zimmer in altdeutscher und gothischer Art einzurichten und in solcher Umgebung zu leben. „In meinem Hause", sagte Goethe, „wo so viele Zimmer sind, daß man einige derselben leer stehen läßt und im ganzen Jahre vielleicht nur drei-, viermal hineinkommt, mag eine solche Liebhaberei hingehen und man mag auch ein gothisches Zimmer haben, sowie ich es ganz hübsch finde, daß Madame Panckoucke in Paris ein chinesisches hat. Allein sein Wohnzimmer mit so fremder und veralteter Umgebung auszustaffiren, kann ich gar nicht loben. Es ist immer eine Art von Maskerade, die auf die Länge in keiner Hinsicht wohlthun kann, vielmehr auf den Menschen, der sich damit befaßt, einen nachtheiligen Einfluß üben muß. Denn so etwas steht im Widerspruch mit dem lebendigen Tage, in welchen wir gesetzt sind, und wie es aus einer leeren und hohlen Gesinnungs- und Denkungsweise hervorgeht, so wird es darin bestärken. Es mag wohl Einer an einem lustigen Winterabend als Türke verkleidet zur Maskerade gehen, allein was würden wir von einem Menschen halten, der ein ganzes Jahr sich in einer solchen Maske zeigen wollte? Wir würden von ihm denken, daß er entweder schon verrückt sei, oder daß er doch die größte Anlage hat, es sehr bald zu werden."

— **Landwirthschaftliches.** Gegen die Spatzen. Ein unfehlbares Schutzmittel für aufgehende Aussaat gegen das naschige Spatzenvolk ist der gewöhnliche Steinkohlenruß. Man bestreue damit nicht zu sparsam die Reihen, so daß das Feld schon aus der Ferne dunkel gestreift erscheint, und wiederhole es nur, wenn starker Regen die Spuren verwischt haben sollte. Einsender dieses, welcher Vogelscheuchen aller Art ersann, um seine Aussaat zu schützen, hat sich seit zwei Jahren von der Vortrefflichkeit dieses einfachen, gar keine Kosten verursachenden Mittels überzeugt.

— **Milchchampagner.** Die Molkereianstalt in Bern beabsichtigt, ein in der Schweiz noch nicht bekanntes Getränk in den Handel zu bringen, Milchchampagner oder Milchpunsch, wie man ihn in den Vereinigten Staaten beinahe in jedem Trinklokale erhält, wenn auch nicht von der Güte, die ihr von obiger Anstalt verliehen werden soll. Dieser Milchchampagner wird hergestellt, indem man Magermilch mit Zucker, aromatischen Substanzen und einer kleinen Dosis feinsten Cognacs versetzt und dann mit Kohlensäure imprägnirt. Das Getränk wird in Selterslaschen zum Verkauf kommen und ist sehr erfrischend und nahrhaft. Wenn auch die Magermilch selbstverständlich hinsichtlich ihres Nährwerthes hinter der ganzen Milch zurückstehen muß, so nimmt sie doch immer noch unter den Nahrungsmitteln eine hervorragende Stellung ein und verdient als solcher alle Beachtung, namentlich wenn ihr Eigenschaften verliehen werden, die selbst den Gaumen des exquisitesten Gourmonds kitzeln müssen.

— **Gesundheitliches.** Heißes Wasser für Verrenkungen und Verstauchungen. Man halte den verwundeten Theil 15 oder 20 Minuten lang in Wasser, welches so warm sein soll, als man es aushalten kann. In gewöhnlichen Fällen werden dann die Schmerzen sich allmählich legen. Heißes Wasser, mittels eines Tuches aufgelegt, ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen Nervenschmerz und Seitenstechen. Bei Brandwunden und Verbrühungen wende man Tücher an, welche gut in kühlem Alaunwasser gesättigt sind, und halte die wunden Theile gegen die Berührung mit der Luft bedeckt. Dieses Rezept wird sehr der Beachtung empfohlen, da Brand- und Brühwunden leider alle Tage vorkommen.

Aargau.

Das **Kriminalgericht** verurtheilte am 23. d. Gottlieb Huggenberger, Zimmermann von Oberentfelden, ledig, geb. 1857, wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit zu einem Jahr Zuchthaus und Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren.

Gottlieb Grob, Mechaniker von Mettmenstetten, Kts. Zürich, geb. 1862, der am 13. Mai l. J. zur Nachtzeit einen den Gebrüdern Bachmann im Brunnenhof, Gemeinde Mühlau, gehörenden Bernhardinerhund gestohlen zu 7 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Ehrenrechten über die Strafzeit hinaus.

Josef Suter von Sins und Fridolin Graf von Möhlin, beide geboren im Jahr 1868, Zöglinge der Rettungsanstalt Hermetschwil, wegen eines Diebstahls von Fr. 140 zum Nachtheil ihres Pflegevaters Andreas Keusch in Hermetschwil, den erstern zu 6 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten, den zweiten wegen blos entfernter Begünstigung zu einer korrektionellen Freiheitsstrafe von 4 Wochen.

Wilhelm Burger-Weber, Reisender von Burg, geb. 1850, verheirathet, fallit, wegen Betruges im Belaufe von Fr. 1453 zum Nachtheil der schweiz. Nordostbahn, resp. des Hrn. Zehnder-Lüscher in Holziken, sowie mehreren Fällen des Vertrauensmißbrauches und der Prellerei zu 4½ Jahren Zuchthaus und 6 Jahre Einstellung in den bürgerlichen Rechten.

— **Das Kantonalschützenfest zu Zofingen** ist verrauscht. Die Zofinger sind über das Ende selbst froh. Man findet nachgerade, daß achttägige Kantonalschützenfeste des Guten doch zu viel bringen und man sich mit dreitägigen vollkommen begnügen dürfte. Der Sonntag war zwar noch sehr belebt, allein bei der die ganze Woche engagirten Bevölkerung war die Begeisterung gewichen. Im Allgemeinen hat das Fest, nur als solches betrachtet, einen recht guten Verlauf genommen und darum einen günstigen Eindruck hinterlassen. Die Organisation war eine mustergültige und die Festwirthschaft lag in guten Händen.

Seit dem letzten Fest von 1882 sind laut Mittheilung des Präsidiums im aarg. Schießwesen Fortschritte zu konstatiren. Zu bedauern sind die kleinen Sektionswettschießen, meist nur aus spekulativen Absichten veranstaltet. Gerade durch diesen Faktor wie auch durch die exzentrische Lage des Festortes mag die Frequenz des Sektionswettschießens in Zofingen beeinträchtigt worden sein. Indessen wird dieser Mangel durch die wirklich ausgezeichneten Leistungen einigermaßen kompensirt.

Loorbeerkränze erhielten folgende Sektionen: 1) Schützengesellschaft Schöftland 35,66 Punkte, 2) Lenzburg 35,33, 3) Schützengesellschaft Aarau 34,81, 4) Menziken 34,07, 5) Feldschützengesellschaft Muri 33,50, 6) Schützengesellschaft Zurzach 33,21, 7) Gontenschwil 33,09, 8) Oftringen 32,92, 9) Reinach 32,76, 10) Waffenverein Villmergen 32,60, 11) Schützengesellschaft R.-Hallwil 32,25, 12) Kulm-Teufenthal 32,17, 13) Oberentfelden 32,13, 14) Feldwaffenverein Suhr 31,84, 15) Feldschützengesellschaft Ober-Endingen 31,83.

Es haben sich 43 Sektionen mit 672 Schützen betheiligt.

Beste Einzelleistungen mit Lorbeerkränzen: Rupp Carl, Kaufmann, Lenzburg; Salzmann L., Kaufmann, Wohlen mit je 44 Punkten. Eich Richard, Kaufm., Lenzburg; Hämmerli J., Waffenfabrikant, Lenzburg; Haari Arnold, Großrath, Reinach; Märki Sl., Buchhalter, Windisch; Steiner H., Lehrer, Menziken; Wintaer Franz, Aufseher, Turgi, mit je 42 Punkten. Keller E., Schuster, Ober-Endingen; Kunz J. R., Kaufmann, Aarburg; Schär Joh., Käser, Oftringen; Vogt J., Müller, Menziken, mit je 41 Punkten. Burgherr J., Buchhalter, Ober-Siggenthal; Gloor J. R., Käser, Boniswil; Kuhr Joh., Bahnmeister, Dottikon; Mast Heinrich, Inspektor, Turgi; Weber Alwin, Kaufmann, Menziken, mit je 40 Punkten.

Schützenkönig ist E. Herrmann, Büchsenmacher in Böckten, Baselland, mit 78 Nummern.

Die ersten Gewinner der Stichscheiben sind: Scheibe „Kunst Aargau". Ifenschmid, Fabkt., Villmergen mit 127 Punkt; Kleiber, J. Röfli, Benken, Baselland mit 126 P.; Strebel, Gemeindeschreiber, Muri mit 125 P.; L. Strub, Sohn, Zofingen mit 125 P.; Ed. Guye, aus Bayards mit 124/43 P.; G. Hofer, Büchser, St. Gallen mit 124/35 P.

Scheibe „Glück Aare". Gurdi, Fürsprech, Luzern mit 50/36 P.; Tuchschmid-Beer, Romanshorn mit 50/14 P.; Bodenmann, Teufen mit 49/44 P.; Metzger, Stans mit 49/43 P.; Hirschli, Neuchatel mit 49/38 P.

Scheibe „Glück Wigger". Bettiner, Genf mit 50/42 Punkt; Zbinden, Landwirth, Uttigen (Bern) mit 49/43 P.; G. Schneider, Frutigen mit 49/35 P.; Rytz, Sohn, Büchser, Brugg mit 49/25 P.; Cimiger, Hauptmann, Engwellen mit 49/21 P.; Ackermann-Wirz, Fabrikant, Othmarsingen mit 49/21 Punkt.

Scheibe „Militärstich". Rotz, Bäcker, Menznau (Luzern) 423 Produkt; Pfenninger, Winiken 414 Pr.; Lüthy, Buchhalter, Schöftland 408 Pr.; Vogt, Landwirth, Gontenschwyl 405 Pr.; R. Widmer, Büchser, Biel 405 Produkt.

— **Aarau.** Zum Mitglied des Gemeinderathes und zugleich als Vicecammann wurde gewählt Hr. alt Regierungsrath Imhof. Die offiziöse Parole hatte anders gelautet.

Als Arbeitslehrerin wurde im 2. Wahlgange gewählt die bisherige Hülfslehrerin Frl. Marie Meier von Subr. Die vom Gemeinderath und Schulpflege portirte Frl. Schieß brachte es im ersten Wahlgang auf 85 Stimmen bei 585 Anwesenden, im zweiten noch auf 23. Ein Dementi gewisser protektorlicher Größen trotz einer hergebrachten Vertheidigung.

— **Schüpfland,** 26. Juli. (Korresp.) In unserm stillen Dorfe fand gestern wieder eine schöne Feier statt. Die mit dem ersten Kranze vom kantonalen Sektionswettschießen in Zofingen heimkehrende Fahne wurde mit Musik, Feuerwerk und Böllerschüssen empfangen. Ein Fackelzug begleitete sie durch das Dorf und zur Bierbrauerei Maurer zurück. In trefflicher Rede schilderte Herr Dr. Laager, wie er die neue Fahne vor zwei Jahren begrüßt habe, mit dem Wunsche, dieselbe möge manchem schönen Erfolge entgegengehen; wie sie kurz darauf mit dem vierten Kranz vom aarg. Sektionswettschießen in Kulm zurückkam; im Jahre darauf mit dem dritten Kranze vom aarg. Sektionswettschießen in Seon und mit dem dritten Preise unter den Aargauer-Sektionen vom eidg. Schützenfest in Bern; sodann heute mit dem höchsten Preise, der am Sektionswettschießen in Zofingen zu erreichen war.

Sein Hoch brachte der Redner dem Fortschritte in der edeln Schießkunst zur Hebung der Wehrkraft des theuern Vaterlandes und sodann dem unermüdlich vorangehenden Präsidenten der Gesellschaft, Herr Rud. Frey.

Die verschiedenen Schützenbecher der Gesellschaftsmitglieder machten hierauf die Runde; für die Volksmenge genügte der geräumige Biergarten kaum. Im neuen Saalbau lagerten sich die Vereine; ernste und humoristische Reden, Musik, Gesang und Toaste lösten sich ab bis Mitternacht.

Wie der Bezirk Kulm im Aargau die meisten Turnvereine aufweist, so wird im gleichen Bezirke auch das Schießwesen sorgfältig gepflegt. Von den 15 ersten Kränzen vom Sektionswettschießen in Zofingen kommen 5 auf den Bezirk Kulm.

Am nächsten Sonntag, den 1. August, findet hier wie bekannt das Bezirks-Turnfest statt.

— **Frickthal.** In Herznach starb der blinde Musiker Anton Schmid.

— **Aarburg.** Am Donnerstag Nachts ist den Aarburgern mit dem Schiff, auf welchem sie nach Zofingen an's Schützenfest gereist waren, ein Unglück passirt. In später Stunde kehrten sie fidel und gemüthlich zurück. Schon fuhr das Räder-Seefahrzeug die schiefe Straße des Städtchens hinunter, da — ein Krach und Aufschrei, und Wagen, Schiff und Menschen liegen in einem Knäuel. Ein Bösewicht, Franz Hoffmann, Flößer, war, infolge eines Zwistes, wie es heißt, ausgestiegen und hatte an einem Rade den „Lung" ausgezogen. Das Schiff fiel gegen eine Mauer. Ein junger Commis wurde so unglücklich an eine Steintreppe geschleudert, daß ihm der Schädel schwer verletzt wurde und man an seinem Aufkommen zweifelt. Mehrere andere Theilnehmer trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon. Die Erbitterung der Theilnehmer über den elenden Hallunken war so groß, daß er beinahe gelyncht worden wäre. Am folgenden Tage kam das Bezirksamt und stellte Untersuchungen an. Der Flößer wurde verhaftet und sieht im Gerichtsgefängniß der verdienten Strafe entgegen. Die Aarburger sollen beschlossen haben, in Zukunft keine Seefahrten zu Lande mehr auszuführen, wie ihnen z. B. die Dampfschifffahrt auf der Aare auch durch tragischen Abschluß entleidet wurde.

Kantone.

Basel. Grenzplackereien. Die Turner-Sektion von Fleurier machte nämlich nach dem Fest einen Ausflug nach Mühlhausen. Dort angekommen, wurden plötzlich sämmtliche Turner von Gendarmen angehalten, weil sie Hüte mit Bändern in ihren Kantonsfarben trugen, welche mit denen der französischen Republik übereinstimmten. Man glaubte, die gewiß harmlosen Burschen wollten eine Revolution anrichten und Gott weiß was. (B. P.)

Baselland. In Diegten mußte am letzten Freitag ein Stück Vieh, wahrscheinlich in Folge von Milzbrand, abgethan werden. Beim Schlachten stach eine Bremse den Eigenthümer des Viehes, Hrn. Weiß, in den Unterarm, mit der andern Hand zerschlug Weiß das stechende Insekt auf der Wunde. Nach einer halben Stunde schwoll der Arm stark an und der Mann liegt nun an Blutvergiftung schwer krank darnieder.

Bern. In Vinelz starb Pfarrer Hirsbrunner, ein treuer Freisinniger, ein biederer, offenherziger Mann und einer jener alten Helveter, in denen der Sinn für alte Burschenherrlichkeit und ihre Ideale nie erloschen ist.

— Oberland. Die Straße Meiringen-Guttannen ist fertigerstellt und wurde am 22. Juli dem Verkehr übergeben. Der erste Zweispänner wurde unter Bravorufen und Schießen von der Bevölkerung von Guttannen empfangen.

Glarus. (Korresp.) Unter den Besteigern des „Ruchen-Glärnisch" vom 22. Juli befanden sich auch die beiden Aargauer Herren Emil Kaspar von Leutwil und Rudolf Döbeli von Seon.

— Die vorgenommene Silberstrecke hat einzig im Hauptort Glarus ein Plus von 800,000 Fr. ergeben.

Ein gutes Anzeichen wiederkehrender Besserung der Lage der heimischen Industrie ist die rege Bauluft, die sich gegenwärtig im Hauptorte Glarus und in dem stattlichen Flecken Schwanden kund gibt.

Neuenburg. In Brenets erschoß ein Arbeiter seinen Kameraden, indem er unvorsichtig mit einem Revolver hantirte.

— Der Staatsrath hat beschlossen, dem jungen Luzerner, der beim Sempacherfest die Neuenburgerfarben trug, ein Silberservice mit dem Wappen der Republik zu verehren.

— Chaux-de-fonds. An dem am 25. Juli eröffneten kantonalen Schützenfest hat Hauri von Reinach den ersten Becher (in 15 Minuten), Calpini von Sitten den zweiten (in 17 Minuten) und Angehren von Amriswil den dritten (in 26 Minuten herausgeschossen.

— Auf dem Festplatz des Kantonalschießens in Chaux-de-fonds wurde der Menageriebesitzer Kleeberg, der letzthin auch in Aarau war, von einem umstürzenden Thierwagen erdrückt, so daß der Tod sofort eintrat; zu gleicher Zeit wurde ein Gehilfe schwer verletzt, so daß er nach dem Spital verbracht werden mußte.

Solothurn. In vielen Schulen des Kantons besteht die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel. In 31 Schulen werden alle Schulmaterialien von den Schülern angeschafft, in 44 bezahlen die Schüler weniger als die Gemeinde zuschießt. Im Schwarzbubenland ist diese Frage am besten durchgeführt. Auf die Anfrage des Departements sprachen sich 209 Lehrer für Unentgeltlichkeit, 33 dagegen aus.

— Die Gemeinde Walterswyl-Rothacker hat ihrem strebsamen Lehrer Kummer eine jährliche Gehaltszulage von Fr. 100 zugesprochen.

— Im Bezirk Gösgen gehe man mit dem Gedanken um, die 2 monatlichen Sitzungen des Bezirksgerichtes, die bisher in Obergösgen abgehalten wurden, nach dem günstiger gelegenen Niedergösgen zu verlegen.

Schaffhausen. Die Klage des Hrn. G. Fischer gegen die Stadtgemeinde Schaffhausen betr. Wasserrecht ist vom Bundesgericht einmüthig unter Kostenfolge abgewiesen worden. Der Kläger hatte an die Stadt eine Schadenersatzforderung von Fr. 50,000 gestellt, weil durch die Quellenfassung im Engestieg seinem Geschäfte Wasser entzogen werde.

Tessin. Von der italienischen Grenze wird wiederum ein Stückchen freundnachbarlicher Chikane gemeldet. Letzten Donnerstag arbeitete in Novazzano ein Tessiner ruhig auf seinem Grundstück, 35 Meter von der Grenze entfernt, als er plötzlich von einem italienischen Grenzwächter angegriffen wurde. Der Tessiner wehrte sich, wurde aber von andern herzueilenden Grenzwächtern zu Boden geworfen, mißhandelt und schließlich auf italienischen Boden hinübergeschleift. Sofern sich die Darstellung dieser Brutalität als wahrheitsgemäß erweist, wird hoffentlich der Bundesrath nachdrücklich Genugthuung verlangen und dieselbe auch zu erwirken wissen.

Thurgau. Am Sonntag wurde in Niederneunforn bei einem Privatschießen ein Zeiger, ein 18jähriger Jüngling, erschossen.

Unterwalden.. Seelisberg. Mittwoch Nachmittags ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Zirka 150 Schüler mit 2 Fahnen kamen jubelnd vom Seelisberg herunter. Ob der Treib in den Ränken der Straßen begegneten ihnen zwei Kutschen, ein Ein- und ein Zweispänner. Die Pferde des letztern wurden, wahrscheinlich der Fahnen wegen, scheu und galoppirten wieder den Berg hinunter der Treib zu. Der Kutscher wollte abspringen, wurde aber an eine Mauer gestoßen, so daß ihm der Brustkasten eingedrückt wurde und er noch andere schwere Verletzungen erhielt. Der Unglückliche wird wohl schwerlich mit dem Leben davon kommen. Inzwischen rasten die Pferde mit dem Wagen und Insassen in wilder Eile dem nahen Seeufer zu. Der Kutscher des Einspänners ließ nun sein Fuhrwerk in der Straße stehen, rannte, indem er die Krümmungen der Straße abschnitt, bergab und es glückte ihm dann, die rasenden Thiere zu halten und die Insassen (eine Familie mit Kindern) wahrscheinlich vor dem sichern Untergange zu retten.

Waadt. Soldaten, welche auf der Rückkehr aus der Rekrutenschule trotz strengen Verbotes lustig die Gewehre knallen ließen, wurden zu je 20 Tagen Arrest verurtheilt.

Wallis. Am 19. wurde das Matterhorn zum ersten Mal dieses Jahr bestiegen; Tags darauf folgte eine zweite und am 21. d. schon eine dritte Besteigung durch zwei Partien.

Zürich. Letzten Donnerstag, Abends, erschoß sich Schustermeister Schmid, in Unterstraß; er war Vater mehrerer Kinder. Andauernder ehelicher Unfriede soll das Motiv gewesen sein.

— In Zürich sind beim Baden im See zwei von Basel zurückkehrende Turner ertrunken.

— Im Brand-Mönchaltorf erschoß am Montag Morgen um 1 Uhr der circa 20jährige Korrodi, ein beim größten Theile der Bevölkerung nicht bezonders beliebter Bauernsohn, seinen Nachbarn, den Sohn des Gastwirths Hardweiler, in der Nähe seiner Wohnung.

— In Regensberg sind wegen der Phyllozera 28,360 Rebstöcke abgeschätzt worden; davon gehören 12,000 dem Herrn Krauer.

Ausland.

Deutschland. Der seines Dienstes entsetzte und wegen seines bekannten Duells, in welchem er zu Konstanz den unglücklichen Premierlieutenant Sachs erschossen hat, zu 3½ Jahren verurtheilte Lieutenant Hellwig ist aus Rastatt entwichen, wo er sechs Monate der ihm zuerkannten Strafe abgesessen hat. Man vermuthet, daß er sich in die Schweiz geflüchtet habe und „kann es nicht begreifen," wie es ihm gelang, zu entwichen.

— Straßburg. In dem Pionier-Bataillon Nr. 15 sei die Genickstarre ausgebrochen. Ein Pionier ist gestorben, zehn Erkrankte sind ins Lazareth gebracht worden. Es ist beschlossen worden, das Bataillon in die linksrheinischen Forts zu verlegen.

— Der Posener Staatsanwalt Kloehr hat sich zerrütteter Vermögensverhältniße wegen erschossen.

— Aus dem Rheingau kommen Klagen über geradezu erschreckende Ueberhandnehmen der Spitzbüberei auf den Eisenbahnen, namentlich betreffend Anbohren von Weinfässern. Es sei eine gewagte Sache, einen bessern Wein im Faß ohne Ueberfaß oder sonstige sichernde Umhüllung zu versenden. Eine schärfere Beaufsichtigung des Dienstpersonals erscheine dringend nothwendig.

— Ein Frankfurter Kaufmann hatte in 17 Zeitungen ein Heirathsgesuch inseriren lassen und erhielt innerhalb acht Tagen nicht weniger als 436 Offerten mit Photographien. Die jüngste der Damen zählte 18 und die älteste 53 Jahre. Die meisten hatten kein Vermögen angegeben, die übrigen behaupteten aber, ein verfügbares Kapital von 3000 bis nahe an 80,000 Mark zu besitzen. Außer diesen Offerten erhielt der Herr auch noch 27 Briefe humoristischen Inhalts. Was soll der unglückliche Mann nun thun?

— Magdeburg. Ein Turnfreund vermachte der Stadt 100,000 Mark zur Erbauung einer Turnhalle.

— Volksschullehrer Kraus in Darmstadt, ein neu entdeckter Tenor, ist an das Hoftheater in Wiesbaden engagirt worden. Sein Gehalt beträgt für das erste Jahr 10,000 Mark.

Oesterreich. Der Wiener Hofopernsänger Emil Scaria, der letztes Jahr wegen eines Gehirnleidens zurücktrat, ist einem Gehirnschlage erlegen. Scaria war ein ausgezeichneter Bassist.

— Vier und eine halbe Million Mann können in ganz Oesterreich durch das neue Landsturmgesetz unter die Waffen gerufen werden. Ueber gleiche Massen verfügen Frankreich, Deutschland und Rußland. Gott und die Weisheit Bismarck's mögen verhüten, daß diese Kolosse hintereinander kommen.

— In Pest wurde ein jüdischer Händler von zwei jungen Burschen, die ihn an eine abgelegene Stelle gelockt hatten, ermordet und beraubt.

— In der Nähe von Temesvar fiel vom Expreßzug ein unbekannter französischer Passagier herab, wurde überfahren und blieb todt. Bei demselben wurden 30 000 Fr. gefunden.

Frankreich. Ein gewaltiger Sturm hat vorigen Montag Abends einen Theil Frankreichs, namentlich das Gironde-Departement, arg heimgesucht. Die Bevölkerung von 17 Dörfern steht vor dem größten Elend, da die ganze Wein-, Obst- und Tabakernte fast gänzlich vernichtet wurde.

— Der älteste 16jährige Sohn des Bankiers Jolly erschien letzter Tage bei einem Juwelier im Palais Royal und brachte den außerordentlich werthvollen Brillantschmuck seiner Mutter zum Verkaufe. Der Juwelier nahm Anstand, von einem Knaben Edelsteine im Werthe von Hunderttausenden zu kaufen, behielt den Schmuck zurück und machte die polizeiliche Anzeige. Der Bursche, der die Folgen seiner Handlung fürchtete, die ihm außerdem keine Früchte getragen, wollte sich Geld zur Flucht schaffen und telegraphirte an seinen Großvater nach Marseille: „Papa hat sich wegen Wechselschulden erschossen, bei uns größtes Elend, weise telegraphisch achttausend Francs an." Leider hat den alten Herrn in Marseille bei Empfang dieser erlogenen Unglücksnachricht der Schlag getroffen. Der vielversprechende Jüngling sitzt.

— Der Kriegsminister Boulanger ist gegenwärtig Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit. Der Name, welcher zuerst für das französische Ohr etwas Anstoßendes hatte, ist heute in aller Mund und Niemand denkt mehr an das kleinbürgerliche Gewerbe (Bäcker), aus dem der Kriegsminister seinen Namen geholt hat. Was die Regierung oder die Kammer an bekannten oder hervorragenden Persönlichkeiten besitzt, zählt nicht mehr mit. Grevy, Freycinet, Floquet sind wohl noch vorhanden, treten aber weit zurück gegen Boulanger. Ihn allein und sein Thun verfolgt man mit Aufmerksamkeit, und zwar mit einer freundlichen und liebevollen Aufmerksamkeit, die sich — eine unglaubliche Thatsache — bis in die Reihen der Monarchisten erstreckt.

Seit Gambetta war kein französischer Staatsmann oder General eine Persönlichkeit; Boulanger ist auf dem besten Wege es zu werden, wenn er es nicht schon geworden ist. Alle seine Reden waren Verherrlichungen des Vaterlandsgefühls. Das französische Volk wunderte und ärgerte sich selbst zuerst über ihn, aber er wurde doch schon enkant gâté, in dessen Ungezogenheiten der Vater mit geheimer Freude sein eigenes Abbild erkennt. Dann kam die Truppenparade am 14. Juli, bei welcher sich Boulanger dem Volke im vollsten Glanze zeigte. Glanz! das ist, was das Pariser so sehnlich wünschen und was ihnen bisher die republikanischen Machthaber nicht zu bieten verstanden. Ein Kriegsminister, der mit einem prächtigen Stabe von 150 Offizieren und einer Begleitung mit wehenden Mänteln im Galopp daher sprengt, ein Kriegsminister, der noch dazu ein schöner Mann ist, das ist mehr, als die Pariser zu hoffen wagten.

— Die Rache einer Verlassenen. In einer Stadt Südungarns erregt der folgende Vorfall großes Aufsehen: Ein junger Geschäftsmann führte seine Braut, die er zu einer Verwandten begleiten wollte, am Arme. Plötzlich trat ein junger elegant gekleideter Mann, eine Reitgerte in der Hand, auf das Brautpaar zu, vertrat demselben den Weg und sagte zur Braut: „Mein Fräulein. Ihr Bräutigam ist ein elender Schurke; er hat seine Geliebte und sein Kind verlassen. Ich habe gegen Ihre Verbindung nichts einzuwenden; aber ich habe einen heiligen Eid geleistet, daß Sie Ihren zukünftigen Gemahl nur entstellt besitzen sollen." Nach diesen Worten erhielt der Bräutigam mit der Reitgerte von dem Ungestümen mehrere kräftige Hiebe ins Gesicht, welche tiefe blutige Furchen auf demselben zurückließen. Während der Bräutigam nach Hilfe schrie, ergriff die jugendliche Braut die Flucht. Der junge Mann mit der Reitgerte ließ sich, ohne Widerstand zu leisten, arretieren. Im Polizeibüreau entledigte er sich seines Ueberziehers und sagte dem Polizeibeamten: „Ich bin kein Mann, sondern ein Mädchen; mein Name ist Luise H.... Ich war die Geliebte des Mannes, den ich soeben gezüchtigt, er hatte mir die Ehe versprochen und mich dann mit meinem Kinde auf schmähliche Weise verlassen. Er wußte, daß ich geschworen habe, mich an ihm zu rächen. Da er aber stets auf der Hut war, mußte ich zu dieser Verkleidung meine Zuflucht nehmen." Luise H. wurde, nachdem deren Identität konstatiert worden war, auf freien Fuß gesetzt.

Italien. Eine Banditin. Im letzten Frühling kam ein reicher Engländer, Namens Herford, nach Florenz und lernte im Hotel eine junge Italienerin, Stefania Bolfatti, kennen, die durch ihre Schönheit großen Eindruck auf den Fremden machte. Stefania Bolfatti erklärte am 15. März dem Hoteller, daß sie am nächsten Tage mit Mr. Herford einen Ausflug in's Gebirge machen werde und nicht bestimmt wisse, um welche Zeit man sie zurück erwarten könne. Man wartete einige Tage auf die Heimkunft der Beiden, endlich ward die Polizei avisirt, man stellte Nachforschungen an und entdeckte in einer frisch aufgewühlten Grube eines benachbarten Waldes den schrecklich verstümmelten Leichnam des Engländers, der seiner Pretiosen und seines Geldes beraubt war. Nun ward nach allen Richtungen auf Stefania Bolfatti gefahndet, und diese endlich in einer römischen Spelunke entdeckt. Sie gestand das Verbrechen und erklärte, sie habe dem Engländer fünfhundert Pfund Sterling genommen und für seine Werthsachen zweihundert Pfund erhalten. Sie behauptete stolz, sie habe den Mord ohne fremde Mithülfe begangen; sie sei Arm in Arm mit Herford durch den finsteren Wald gegangen und hätte ihn plötzlich von rückwärts erschossen. Auf die Frage des Präsidenten, ob sie die Geliebte des Ermordeten gewesen, richtet sich Stefania hoch auf und ruft mit blitzenden Augen: „Nein, ich bin eine Mörderin, aber ein tugendhaftes Mädchen". Sie wurde trotz ihrer Tugendhaftigkeit zum Tode verurtheilt.

Türkei. Der deutsche General von der Goltz bleibt für weitere drei Jahre und bei verdoppeltem Gehalt im Dienste der Pforte und er wird während dieser Zeit die Armee des Sultans reorganisiren.

Schwarze reinseidene Damaste Fr. 3. 10 bis Fr. 15. 50 per Meter versendet in einzelnen Metern, Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. Juli 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 6. August: Jakob Bolliger, Haufen-Aesen von Küttigen. — Auenstein 2. August: Kaspar Frey, Zürlisämis; Jakob. Kirchhofer, Fischer; Friedr. Kull, Bernhardt von Niederlenz; Sam. Häuptli, Johannesen von Biberstein. — Boswyl 2. August: Joseph Meyer, Maler; Wittwe Franziska Stierli; Babette Stierli; Ant. Alois Brunner, Schuhmacher. — Birrenhof 3 August: Joh. Meyer, Lehrer. — Hausen 31. August: Nachlaß des Johannes Widmer, Jegasjohannesen; Heinr. Schaffner, Maurer. — Klöcken 31. dies: Rudolf Zehnder, Bäcker. — Lenzburg 31. d.: Karl Wilhelm Tobler, von Wolfhalden, Kaufmann in Elwangen. — Leuggern 5. August: Nachlaß des Jak. Eckert, auf Hagenfirst. — Muhen 11. August: Sam. Bächer, Schreinersämis, Vater im Lenzhof zu Oberwyhlen. — Othmarsingen 31. d.: Sigmund Ursch, Schmied. — Rheinfelden 4. Aug.: Joh. Märk, zum Kirchgaßhofzapf. — Seengen 31. d.: Jakob Senn, Gemeindsammann in Altdorf; David Bernstein, Handelsmann in Sarmenstorf. — Unterkulm 31. d.: Nachlaß des Melchior und Johann Bader, von Brittnau, auf Gulmhof. — Windisch 5. August: Nachlaß der Wittwe Susanna Schatzmann geb. Wüst, Jakobs in Oberburg. — Wohlen 12. August: Nachlaß der Anna Wildi geb. Meyer; Nachlaß des Johann Meyer, gewesener Branntweinbrenner. — Wölflinswyl 31. d.: Nachlaß der Katharina Treyer. — Zeiningen 2 Aug.: Friedr. Gust. Kaufmann; Anna Gust, Jakobs, Spenglers.

Bezirksgerichtliche Geldtage. **Aarau.** Richner, Marie, Samuels, Wäschereiwe von Gränichen, in Subr. Eingaben 28. August. **Brugg.** Meier, Heinrich, Schneider, von Uezwyl. — Huber, Johann Danat, in Friedlisberg. Eingaben 6. Sept. **Kulm.** Schlatter, Jakob, Zimmermann, Landwirth im Goldhof zu Oberkulm. — Gebrüder Bader, Jakob, Melchior und Rudolf, Landwirthe auf Gulmhof zu Unterkulm. — Zehnder-Lüscher, Samuel, Cigarrenfabrikant in Holziken. — Baumann, Jakob, Schneiders von Leutwyl. — Haller, Verena geb. Dätwyler, Rudolfs, Bartis in Reinach. — Jungfer Suter, Louise, Schlossers von Niederlenzwyl, in Därrenäsch. — Kaiser, Rudolf, gew. Zeiggenhändl von Oberkulm. Eingaben 21. August. Lanzenberg. Lang, Ulisse, Schusters in Lanzenburg. Eingaben 23. Aug. **Kurt.** Suter, Kaspar, Schuster in Dietwyl. — Sennrich, Joseph, Schweinehändler in Aau. Eingaben 25. August. **Zurzach.** Knecht, Johann, Bannwart, Spenglers in Döttingen. Eingaben 24. August.

Nachgeldtage. Brugg. Wüst, Johann Ulrich, Schuster, von Lupfig, in Othmarsingen. Eingaben 24. August. **Zurzach.** Klotz, Friedrich, von Elpingen, Amts Engen, Großh. Baden, in Amerika. Eingaben 24. August.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Knöller, Heinrich, Sohn, Fuhrmann, von Bözen. Einspruch 4. August.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 27. Juli. Ausdrichten auf veränderlichen Wind und Regen bei ziemlich normaler Temperatur.

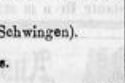
XIV. Bezirks-Preisturnfest
in
Schöftland
Sonntag den 1. August 1886.

Programm:

Morgens	5	Uhr:	Böllerschüsse.
„	6	„	Empfang der Turner beim Schulhause, Bezug der Festkarten und Erfrischung.
„	6½	„	Offizielle Mittheilungen, das Turnen betreffend.
„	7 — 7½	„	Probe der Stabübungen.
„	7½— 9½	„	Kunstturnen.
„	9½—11	„	Nationalturnen (Steinheben und -stossen).
„	11 —12	„	Mittagessen.
Mittags	12		Sammlung bei der Brauerei Maurer, Zug durch's Dorf auf den Turnplatz, nachher Stabübungen.
Nachmitt.	12½—2	„	Sektions-Wettturnen.
„	2 —3½	„	Kunstturnen (Fortsetzung).
„	3½—5½	„	Nationalturnen (Ringen und Schwingen).
„	5½—6	„	Spezialturnen.
„	6 —7	„	Berathung des Kampfgerichtes.
„	7	„	Preisvertheilung.
„	8	„	Bankett. [1836

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Joh. Klaus-Suter**, Friedensrichter in **Schmiedrued**, wird das geldstägliche Vermögen, soweit solches im hierseitigen Bezirke liegt, versteigert, wie folgt:



A. Am **Donnerstag den 29. Juli 1886,** Mittags 12 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Burkhardt** in **Walde:** Die im Gemeindsbann Schmiedrued sich befindlichen **Liegenschaften,** als: Ein **Wohnhaus** mit **Bescheurung,** ein **Speicher** und circa **10 Hektaren Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** sowie circa **5 Hkt. Holzland,** beides in verschiedenen Abtheilungen.

B. Am **Freitag den 30. Juli 1886,** von Morgens 8 Uhr an: Circa **75 Stück verschiedenes Bauholz,** zusammen circa 40 Festmeter haltend, im „Schiltwald" und in der „Mädergrube„; **3 Stück behauenes Bauholz,** circa **700 Stück Doppellatten, 8 Bäume Laden, 7 Stück Sägholz,** circa **250 laufende Meter geschnittenes Bauholz, 6 Beigen,** zusammen **18 Ster Buchenholz** und **5 Bgn.,** zusammen **15 Ster Tannenholz.**

Beginn der Steigerung im „Schiltwald".

C. Am **Samstag den 31. Juli 1886,** von Vormittags 9 Uhr an, bei der geldstaglichen Wohnung: Die sämmtliche vorhandene **Fahrhabe.**

D. Am **Donnerstag den 5. August 1886,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Klaus-Klaus** in **Schloßrued:** Die im Gemeindsbann Schloßrued sich befindlichen **Waldungen,** der sogenannte **„Junkerwald",** zusammen circa 45 Hektaren oder 125 Jucharten haltend.

Diese Waldungen werden gesammthaft und in Abtheilungen zum Ausruf gebracht.

Kulm, 13. Juli 1886. Für die Geldstagsbehörde:
1808] **Müller,** Gerichtssubstitut.

Asyl für Fusskranke.

Pension 3 — 4 Fr. (H3321Z)
Dr. **Ernst Böhni** in **Stein** a. Rhein.

Empfehlung.

Ab unserem **Dépôt** im **Lagerhaus Aarau** kann fortwährend bezogen werden **Aechter Grenoble-Cement,** Marke Delune & Comp., in Fässern und Säcken.

Dyckerhoff Portland-Cement, allbekannt, **bestbewährt, schöne Farbe,** in Tonnen von 180 Kilo.

1543] Preise billigst. **Hofmann & Comp.** in **Lenzburg.**

Metzgerei & Speisewirthschaft.

Infolge Hinscheides des Herrn **Jakob Andreas Richard,** gewesener Metzgermeister und Wirth in **Aarau,** wird das von ihm seit vielen Jahren betriebene,



sehr rentable Metzgerei-Geschäft
mit
gangbarer Speisewirthschaft

und den **nöthigen Dependenzen** — alles nach neuestem System eingerichtet — **zu verkaufen** eventuell **zu vermiethen gesucht.**

Die Bedingungen, unter welchen die Hingabe erfolgt, sind äußerst günstige. Schriftliche Angebote nimmt entgegen und ist zu jeder wünschbaren Auskunft gerne bereit

Wittwe **Ida Richard** geb. Schmid.
Aarau, 20. Juli 1886. [1796

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt. [886

Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er sich in

Schöftland als Zimmermeister

niedergelassen hat. — Er empfiehlt sich daher den verehrten Arbeitgebern für **Neubauten** und **Reparaturen,** sowie für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, solide und prompte Bedienung zusichernd.

1665] **J. Hunziker-Steiner,** Zimmermeister im Dreistein zu **Schöftland.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Emil Bolliger, Tapezierer von Staffelbach in Kättigen, werden Samstag den 31. Juli 1886, Nachmittags 3 Uhr, **illiquide Aktivposten im Betrage von Fr. 202. 90.** auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 27. Juli 1886.
Namens der Geldstagsbehörde:
1837] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Aktien-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Sager, gew. Verwalter, von Gränichen, werden am Donnerstag den 29. Juli nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der dasigen Gerichtskanzlei **illiqd. Aktivposten** im **Betrage von circa Fr. 5000.** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 21. Juli 1886.
1813] Die Liquidationsbehörde.

Holzsteigerung.

Der Gemeinderath von Unter-Entfelden wird am Freitag den 30. l. M., von Mittags punkt 12 Uhr an, im Gemeindewald „Tann" und „Einschlag" öffentlich versteigern:

65 Ster Brennholz,
700 Stück Reiswellen,
7 „ Sägklötze,
3 „ Bauholz,
3 Beigen Zimmerspähne
beim Schulhaus.

Die Steigerung beginnt im „Einschlag".
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Unterentfelden, 23. Juli 1886.
Der Gemeindeammann:
Gottl. Stoner.
Der Gemeindeschreiber:
1823] J. Meyer.

Kaffee Complet

von
C. Glutz & Comp. in Solothurn
ist der
billigste, beste und weil vortrefflich geröstet und gemahlen, bequemste Kaffee für jede Küche.



In dichtverschließender Pergamentverpackung bewahrt er auf's längste sein feines Aroma.

Zu beziehen in Paketen à ¼ Ko. in

Aarau,	Gloor-Siebenmann.	
„	Müller-Gamper.	
„	Schatzmann zum Konsum.	
„	Maurer zum Kreuz.	
Kättigen,	Säuberli,	Spezereihdlg.
Buchs,	Frau Stirnimann,	„
Lenzburg,	„ Meier-Haßler.	
„	Schatzmann,	„
„	Süß-Fischer,	„
Suhr,	Frau Zuber,	„
Kölliken,	Hänni-Lüscher,	„
„	C. O. Konradin,	„

Zu verkaufen:
Circa 20 Hektoliter gutabgelagerten



Wein,

besser und reeller, hierortiger Qualität, bei

J. Heuberger-Keller
in **Bözen.**

Daselbst findet ein **Knecht** oder ein junger, ordentlicher **Bursche** dauernde Anstellung. [1826

Zu verkaufen:



Zwei Fässer,

das eine 34, das andere 37 Saum haltend, beinahe neu.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1821

Ia. Corinthen
und **Weinbeeren**

liefert billigst
1814] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Korkzapfen,

alle Sorten billigst, liefert franko und versollt die älteste Fabrik Deutschland's
(M168/78) **A. Dauphin** in **Stuttgart.**

Spiegel

in Gold und Holzrahmen in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
1240] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

St. Laurenzenbad

empfiehlt seine
regelmäßigen Fahrten zum Bahnhof Aarau und Hôtel Wildermann zwei Mal täglich, Morgens von 8—10 und Abends von 3—5 Uhr.

Herrschaften, welche gerne im eigenen Hause abgeholt sein möchten, sind gebeten, passenden Bericht zeitig zu machen. [1795

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrten Publikum von Kölliken und Umgebung diene zur gefälligen Notiznahme, daß ich nach wie vor, auch in Zukunft die gewohnten **Lokal-Agenturen, Ablagen (Dépôts) u. s. w.** mit der bisherigen Umsicht und Pünktlichkeit prompteste besorgen werde.

Kölliken, 22. Juli 1886.
1816] **Peter Matter-Steury,** Lokalgent.

Adolf Vogt, Zahnarzt

macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in **Aarau** niedergelassen und in der **Pelzgasse** bei Hrn. Coiffeur **Sommerhalder** wohnt.

Mäßige Preise, gewissenhafte Bedienung. — Fünfzehnjährige Erfahrung ermöglichen es mir, allen Anforderungen zu entsprechen.

Unentgeldliche Behandlung für Unbemittelte jeden Tag von 7 bis 8 Uhr Morgens. [1700



Die Mühle in Staffelbach,

an der Suhre gelegen, mit drei Mahlgängen, Rönnle und Putzereien, nebst **circa 13 Jucharten Acker-** und **Wiesland,** ist **zu verkaufen** oder auf 1. November nächsthin **zu verpachten.**

Um nähere Auskunft wende man sich an

Den Beauftragten:
Adolf Lüthy.
Schöftland, 10. Juli 1886. [1804

Nicht zu vergessen!

Die Blumen haben ihren wahren Werth doch nur auf Erden,
Wenn stets zur rechten Zeit gesäet, gepflegt, gepflückt sie werden

Die **Frühlingsblumen,** diese Lieblinge aller Blumenfreunde, müssen bekanntlich im Sommer schon gesäet werden, wenn man sich im Frühling ihrer vollen Schönheit erfreuen will.

Zu spät angesäet, entwickeln sie sich nicht mehr so recht, was manche Enttäuschung zur Folge hat. — Da nun wohl Jedermann wünscht, im Frühling auch einige hübsche Blumenbeete und schöne Blumen vor den Fenstern zu haben, so erinnern wir hiemit alle Blumenfreunde und bitten sie, **ja nicht vergessen zu wollen,** daß jetzt die beste Zeit zur Aussaat aller Frühlingsblumen herannaht. Eine genauere Anleitung ist unentgeldlich zu haben bei **M. Jechtold,** schweizer. Wanderlehrer für Gartenbau in **Zofingen** (Zürich). Es genügt die einfache Angabe der Adresse per Karte, um die Anleitung sofort gratis und franko zu erhalten.

Portland-Cement

von **Zurlinden & Comp.** in **Aarau**
hält stets in frischer, ausgezeichneter Qualität auf Lager und verkauft zum Fabrikpreise die

Röhrenfabrik Richner in **Aarau.**

Selbstkonstruirte
Zimmer-Bade-Einrichtungen
nach drei Systemen.



Eine größere Anzahl solcher in Privathäusern aufgestellter Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Anzahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden
1794] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Kilbi in Schönenwerd

Sonntag den 1. August 1886.

Gutes Bier aus dem Faß aus der Brauerei „Weinberg" in **Aarau,** nebst **reellem Wein** und **schmackhaften Speisen.**

1841] Es empfiehlt sich bestens] **Frau Wittwe Käser.**

Brunnen am Vierwaldstätter-See.
Hôtel & Pension zur „Sonne"

II. Ranges.

Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. — Schöne Gartenwirthschaft mit deutscher Kegelbahn. — Eingerichtet für **Schulen** und **Gesellschaften,** für welche spezielle billige Berechnung. — Tägliche Mittagessen im Garten à Fr. 1. 50.
(OF1750) **Ruedy,** Propr.

Anzeige & Empfehlung.

Beehre mich, einer werthen Kundsame zu Stadt und Land anzuzeigen, daß ich das seit Jahren von mir betriebene

Hafnerei-Geschäft

mit 1. Juli an meinen Sohn abgetreten habe.

Das mir geschenkte Zutrauen bestens verdankend, ersuche, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, im Juli 1886.

Wittwe **Hemmeler-Scheibler,** Hafnersbezug nehmend auf Obiges, empfehle mich für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten. Das

Erstellen neuer Feuerwerke,
sowie alle Reparaturen

werden solid und billigst ausgeführt.

Achtungsvollst
Wilh. Hemmeler-Schmid, Hafner,
Obere Vorstadt Nr. 919 & 944, **Aarau.**
1699]

Für Gärtner!

Ein neuerstelltes

Treibhaus

(Eisenkonstruktion), nebst **Wohnung** und **Gemüseland** vermiethet

Boßart, Lehrer in Buchs

1825] bei Aarau.

Zu pachten gesucht:

Ein



Landgut

von circa 30 bis 45 Jucharten alträglichem Land, in einer gewerbreichen Ortschaft, **mit oder ohne Inventar.**

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1753

Für Bäcker!

In der Nähe von großen Fabriken ist eine gangbare

Groß- & Kleinbäckerei

sehr billig zu verkaufen. Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1782

Zu pachten gesucht: Eine

Schmiede

sammt **Werkzeug,** wenn möglich mit **Wohnung.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1822

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

in meinem Hause an der Bernstraße zu Oberentfelden auf 15. September.

Lüscher zur „Herberge"

1815] in Teufenthal.

Für Papageifreunde!

Ein gutsprechender

Graupapagei

wird billig verkauft.

Auskunft **Postfach 180, Romanshorn.**

Schöne

Emmenthaler-Dachschindeln,

I. Qualität à Fr. 1. 80.;

Raudschindeln à Fr. 2. 30.;

bei **Hauri-Siegenthaler,**

1724] Rain — Aarau.

Zu verkaufen: Circa **150 Korn- und Roggenschäube;** bei R. Thut, alt Gemeinderath in Oberentfelden.

Am gleichen Orte wird ein treuer **Knecht** gesucht. [1827

Erprobt sicher wirkendes

Brämenöl

empfiehlt äußerst billig

C. Aschner, Seiler in Aarau.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Eiserne

Brabant-Selbsthalter-Pflüge

neuester Konstruktion empfehle à 180 Fr.

Für deren richtigen Gang und Solidität leiste ich eine Garantie von sechs Monaten.

Friedr. Autenheimer, Schmied

1823] in **Stilli.**

Zu kaufen gesucht:

Ein gutes



Zugpferd

mittleren Alters.

Am gleichen Orte kann ein gewandter **Karrer,** welcher mit Pferden gut umgehen kann, sofort eintreten.

1805] Obere Mühle Dottikon.

Zu kaufen gesucht:



Eine junge, nähige oder neumelkige **Kuh,** Gelb- oder Rothfleck.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1832

Zu verkaufen:



Ein schweres, ganz nähiges **Rind** von Farbe gelb, bei

R. Bolliger-Gloor

1806] in U.-Entfelden.

Zu verkaufen:



Eine schwere, nähige **Kuh** (Rothfleck, Erstele), bei Jakob Boßard im Wallis zu Kölliken.

Zu verkaufen:

Ein nähiges **Rind** (Gelbfleck); bei

Gottl. Künzli-Lüscher

1801] in Muhen.

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Suter-Bolliger**

1833] in Kölliken.

Eine große Auswahl

Frauen- & Mädchenhüte

zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte billig umgeändert und garnirt.**

J. Isenhalter-Goswisch, Modiste,

1726] Main Nr. 826 in Aarau.

Zu verkaufen: Eine 1½schläfige

Bettstelle sammt Doppelmatratze

billig bei Alf. Scheibler, Sattler

1834] in Aarau.

Bierflaschen

mit und ohne Patentverschluß empfehlen höflichst

Gebrüder Morath

1751] in Aarau.

Leop. Feith, jun.

Für 15 Franken

versende ich portofrei

Aechte Brünner

Tuch-Reste

3 bis 3½ Meter lang, für einen **completen Herren-Anzug,** in allen Farben und guter, tadelloser Qualität, gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung.

Brünn (Mähren).

Zu verkaufen: Eine zweischläfige

Lischen-Matratze,

so gut wie neu. Preis Fr. 8.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [1799

Empfehle mein zusortirtestes **Lager** in

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke** u. **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig. [1305

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Baumwolltücher

in **roh** und **gebleicht** empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler

1639] in Aarau.

Billige



Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Reisekörbe

in allen Größen empfiehlt

Joh. Schmidt zum **„Thurn"**

1678] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Ganz dürre, 10‴

Kirschb. Laden

sucht zu kaufen

1766] **Ad. Karrer** in **Kulm.**

Haar-Regenerator.

Der **Haar-Regenerator** giebt den grauen Haaren ihre **natürliche** Farbe wieder, verhütet das Ausfallen derselben, verhindert die Schuppenbildung und begünstigt das Wachsthum.

Preis per Flasche für 4 Wochen — Fr. 2. —

1616] **Löwenapotheke St. Gallen.**

Garten- & Blumendünger

in beliebigem Quantum, in Schachteln von ½ Ko. à 50 Cts.

Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,

Samenhandlung in Aarau.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in erprobt vorzüglichster Qualität, empfehle zu billigsten Fabrikpreisen in Originalgebinden von circa 7, 15 und 50 Kilo, in Kistchen von 1 Kilo, sowie offen in jedem beliebigen Quantum

1682] **C. Aschner,** Seiler in Aarau.

Ein **gewandter**

Hufschmied

findet sofort Arbeit bei

Jakob Baumann, Schmied in Suhr.

Am gleichen Orte könnte ein intelligenter, starker **Knabe** sofort in die **Lehre** treten. [1802

Inseraten-Anhang

zum

Eidgen. Nationalkalender

für 1887.

Inserate werden bis Anfangs August erbeten. Preis der Petitzeile oder deren Raum 50 Cts.

Inserate im Nationalkalender haben bei der großen Verbreitung durch die ganze Schweiz eine unbestritten gute Wirkung. Der Kalender bleibt ein ganzes Jahr in Gebrauch; alle Familienmitglieder bedienen sich desselben.

Ph. Wirz-Christen

1780] in **Aarau.**

Das Wunderbuch

(6. & 7. Buch Mosis) enthaltend große Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das **siebenmal versiegelte Buch,** versendet fco. für 6 Fr.

C. Schirrmeister, freie Strasse 71 in **Basel.**

Lehrmeister-Gesuch.

Der Vorstand des Kinderversorgungsvereins des Bezirks Zofingen sucht zwei kräftige, intelligente **Jünglinge** bei einem **Schlosser-** und bei einem **Zimmermeister** in die **Lehre** zu geben.

Anmeldungen sind an den obgenannten Vorstand zu richten. [1803

Ein Lehrling

könnte sofort eintreten bei der

(H2168L) **Volksbank** in **Lausanne.**

Ein **junger, zuverlässiger Mann** findet Beschäftigung gegen guten Lohn in einer **Buchdruckerei.**

Bedingungen sind eine schöne Handschrift und gute Zeugnisse.

Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Engros-Geschäfte** der Stadt **Aarau** ist eine **Lehrlings-Stelle** offen.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre H. C. 10 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1754

Ein Schuhmachergeselle

findet beständige Arbeit bei

Joh. Rüetschi, Schuhmacher

1819] in **Buchs.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger **Jüngling** die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen.

Sl. Zubler, Schreiner

1838] in Hunzenschwyl.

Gesucht: Ein Handlanger

sowie ein **Laufbursche,** von

1820] Gottfried Schmid in Suhr.

Ein tüchtiger

Schuster-Geselle

findet sofort Arbeit bei

Jakob Knechtli, Schuster

1807] in Schöftland.

Gesucht: Eine Magd,

welche Liebe zu Kindern hat und etwas vom Kochen und Hauswesen versteht, in ein Haus hiesiger Stadt.

Anmeldungen ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen unnütz.

Nachfrage beim Verleger d. Bl.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider **Pferdeknecht (Mühlekarrer)** findet sofort Anstellung bei

1839] Obrist, Müller in Brugg.

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein

junger Bursche

im Alter von 17 bis 20 Jahren als **Unterportier.**

1786] **Gasthof zum „Löwen"** in **Aarau.**

Gesucht:

Ein gewandtes, kräftiges **Mädchen** vom Lande. Eintritt sofort.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1725

Gesucht: Ein Knecht,

sowie eine **Magd,** von

1762] Gottl. Schmid in Suhr

Zugelaufen:



Ein **Hund** männlichen Geschlechts, von Farbe weißgelb; hört auf den Ruf „Blos".

Der Eigenthümer kann denselben gegen ein angemessenes Futtergeld und Einrückungsgebühr innert 14 Tagen abholen bei

Sl. Hunziker, Pintenwirth auf Karrenhof zu Schmiedrued.

Eine kleine israelitische Familie in Neuchâtel

wünscht ein oder zwei **israelitische Jünglinge,** welche die **französische Sprache** gründlich erlernen möchten, zu günstigen Bedingungen **in Pension zu nehmen.** Gute Referenzen stehen zur Disposition. Sich zu wenden an

N. Wertheimer, Grand' rue 10,

(H161N) **Neuchâtel.**

Heirath.

Ein in der eidgenössischen Verwaltung in Bern stehender Herr wünscht mit einem Frauenzimmer reiferen Alters behufs baldiger Verehelichung in Korrespondenz zu treten.

Ernstgemeinte Anträge nebst Photographie und gefl. Angabe der Verhältnisse sind unter Chiffre **M. B. poste restante Bern** zu adressiren. [1705



Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**

Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilt deren Agent

Vincenz Ursprung in **Herznach.**

Ein **junger, kräftiger Mann,** der seine Lehrzeit als **Bäcker** vollendet wünscht eine Stelle, wo er sich besser ausbilden könnte, weshalb nicht auf großen Lohn gesehen würde

Gefl. Offerten unter Chiffre **A. B.** befördert die Expedition d. Bl. [1835

Bitte zu lesen.



UNENTBEHRLICH

Für jede Familie 1 Britania Silber Tafel-Service von 50 Stück, für nur 15 Mark.

Es bedarf wohl keiner grossen Reclame mehr zur Anpreisung unserer berühmten und von den höchsten Herrschaften als anerkannt besten und billigsten, dem echten Silber nächststehenden **Britania-Speiseservicen,** welche durch aussende Danksagungen und Nachbestellungen der höchsten Herrschaften bekräftigt wird, wir aber wegen Mangel an Raum hier nicht veröffentlichen können und liegen selbe zur gefälligen Einsicht des P. T. Publikums in unserem Depot auf. Unser vielseitig berühmtes Britanisilber-Warendepot, welches wir durch eine grosse Liquidation billig an uns brachten, versetzt uns in die angenehme Lage an Jedermann nachstehendes äusserst pracht- und effectvolles Britanniasilber-Speiseservice für den Spottpreis von nur **15 Mark** (sage nur **fünfzehn Reichsmark**) zu versenden, was früher sogar im en gros Preise **60 Mark kostete;**

6 Stück Britanniasilber **Tafelmesser** mit echt engl; Stahlklingen
6 Stück Britanniasilber **Gabeln** feinste Qualität
6 Stück Britanniasilber **Speiselöffel** schwerster Qualität
6 Stück Britanniasilber **Cafélöffel,** massive Qualität
6 Stück Britanniasilber **Theelöffel,**
1 St. Britanniasilber **Suppen-schöpfer,** superfein schwer
1 Stück Britanniasilber **Milchschöpfer,** gross massiv
6 Stück grosse massive **Dessertlöffel** auch als **Kinderlöffel** zu benützen.
2 Stück Britanniasilber **Tafelleuchter,** prachtvoll auf's solideste gearbeitet,
6 Stückchen elegante ciselirte **Austria-Tassen**
3 Stück Britanniasilber **Bierbecher,** feinster Qualität
1 Stück Britanniasilber **Pfefferstreuer** schwerster Qualität zusammen

50 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kosten Alles zusammen nur **fünfzehn Mark.**

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme, (Postvorschuss) oder vorherige Geldeinsendung so lange der Vorrath reicht effectuirt durch den Generalverwalter des Vereinigten Britanniasilber-Fabrike-Depôt.

J. Silberberg, Wien

Stadt Fleischmarkt 16.

NB. Das Britanniasilber ist das einzige Metall, das ewig weiss bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und garantiren wir 10 Jahre für das Weissbleiben der Bestecke. Im nicht konvenirenden Falle wird die Sendung binnen 3 Tagen anstandslos retour genommen.

Es wird ersucht um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Zugelaufen:

Ein



Jagdhund.

Derselbe kann unter den üblichen Bedingungen innert 10 Tagen beim Unterzeichneten abgeholt werden.

Wittnau, 25. Juli 1886.

1830] A. Liechty, Gemeindeschreiber.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Im Schulhause zu Wittnau sind **6 neue Vorfenster** zu erstellen.

Allfällige Uebernehmer dieser Arbeit wollen ihre diesbezügliche Anmeldung bis den 15. August nächsthin dem Gemeinderath Wittnau einreichen.

Wittnau, 25. Juli 1886.

Im Auftrag:

1829] A. Liechty, Gemeindeschreiber.

Ein **junger Mann,** der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht zum baldigen Eintritt unter bescheidenen Ansprüchen eine **Reisestelle,** am liebsten in ein **Cigarren-** und **Tabakgeschäft,** weil auf diesen Artikel während längerer Zeit mit Erfolg gereist wurde. Wünschendenfalls würde auch provisionsweise verkauft.

Gefl. Offerten unter Chiffre **R Nr. 206** befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Jakob Hunziker, Spenzler in Oberkulm, könnte unter günstigen Bedingungen ein **Jüngling** in die **Lehre** treten. [1840

Heiraths-Gesuch.

Ein gutbeleumdeter, ehrenhafter Mann im Alter von 30 Jahren, der einen einträglichen Beruf treibt und liegenschaftliches Vermögen besitzt, wünscht sich wegen Mangel an Bekanntschaft mit einer ehrbaren Jungfrau gleichen Alters, wenn möglich mit etwas Vermögen zu verehelichen. Verschwiegenheit Ehrensache.

Anträge unter Chiffre **H H. 100** sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1788

Thierarzt Schenker

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

Aarau, im Juli 1886.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung."** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Ein beredtes Zeugniß.

Werthester Herr **Karrer-Gallati** in **Mollis!** Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seingewünschte Wirkung hatte.

Uetwil, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlich bekannten **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis** bei **Glarus** (Schweiz). Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein trügerisches Mittel gelandt wie bei andern. Beglaubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis.



Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Zähren und Rasenröthe.

Zeugniß.

Seit längerer Zeit mit einem unangenehmen, hartnäckigen Gesichtsausschlage, Säuren und Rasenröthe behaftet, trat ich, da alle andere ärztliche Hülfe keinen Erfolg hatte, bei Herrn **Bremicker, prakt Arzt in Glarus** in briefliche Behandlung. Das Resultat war ein überraschendes; schon in Kurzem war ich von dem lästigen Uebel vollkommen befreit. Ich kann daher aus Ueberzeugung Jedermann leidenden aller Art Herrn Bremicker als Arzt bestens empfehlen; derselbe garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.

Einsiedeln im Sept. 1885.

J. A. Buhler, Bäcker.

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag, 24. Juli 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 5. — per Becken 15 bis 20 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 2 bis 3 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr. Kirschen per Kilo 35 bis 40 Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Dürrer Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80

Aarau, Samstag, **Nro. 61.** 31. Juli 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Feuerzunder im Osten.

Die Zeiten, da ein Krieg „weit hinten in der Türkei" lediglich als anregender Unterhaltungsstoff betrachtet wurde, sind wohl lange vorbei; heute berührt die kleinste Veränderung auf der Balkanhalbinsel unser unmittelbares Interesse.

Leider stellt es sich immer mehr heraus, daß der Berliner Kongreß nur ein höchst unbefriedigendes Provisorium geschaffen hat — Flickarbeit im vollen Sinne des Wortes. Bulgarien wurde in zwei Staaten getheilt, angeblich um den russischen Einfluß nicht bis vor die Thore Konstantinopels gelangen zu lassen; und heute zeigt es sich, daß gerade das ganze Bulgarien weit weniger im Schlepptau Rußlands ist, als die beiden Hälften. Logisch denkenden Leuten hätte das wohl auch früher einleuchten können; allein der phantastische Beaconsfield hatte es sich einmal in den Kopf gesetzt, südlich vom Balkan die Souveränität des Sultans wenigstens nominell aufrecht zu erhalten, und das Resultat war die ostrumelische Mißgeburt. An Griechenland, Belgien, Italien und Deutschland hätte doch die Diplomatie lernen können, daß alle ihre Schöpfungen keinen Bestand hatten, sobald sie das Nationalitätsprinzip mißachteten; trotzdem verfiel sie auf dem Balkan genau in denselben Fehler. Und diesem Fehler verdanken wir es, wenn die orientalische Frage um ein Jahrzehnt früher wieder aufgerollt wird, als dies sonst geschehen wäre.

Die Vereinigung der beiden Theile Bulgariens, welche dem Mächten nicht beliebte, brach sich auf gewaltsamem Wege Bahn und behauptete sich auch in siegreichem Kampfe mit dem serbischen Reibdamme. Die bulgarische Union ist eine Thatsache, und auch das Widerstreben Rußlands wird sie nicht mehr rückgängig machen. Allein diese Thatsache hat in Griechenland und Serbien Aspirationen geweckt, welche zwar momentan zurückgedrängt werden konnten, jedoch sofort auf's Neue hervorbrechen werden, sowie die Gelegenheit dazu günstig erscheint. Die Thronrede, mit welcher vor einigen Tagen die serbische Skupschtina eröffnet wurde, ist diesfalls bezeichnend genug. König Milan fand es für gut, seine — zu einem Drittel ernannten — „Volksvertretern" zu versichern, die Beziehungen zu allen Mächten seien gute, zu Bulgarien aber dieselben wie vor dem Kriege. Das ist doch eine ziemlich verständliche Andeutung, daß Serbien wieder losschlagen wird, sobald es dies mit einiger Aussicht auf Erfolg thun zu können glaubt.

Daß Griechenland nicht ruhen wird, bevor es wenigstens Epirus und Candia erlangt hat, ist ohnehin zweifellos; wenn die Griechen heute irgend etwas bedauern, so ist es gewiß die Unentschlossenheit ihrer Regierung, welche den günstigen Moment zum Losschlagen zweimal verpaßte, ein drittes Mal aber sicher nicht versäumen wird.

Nehmen wir dazu, schreibt die „Neue Triester Zeitung", der wir diese Zeilen entnehmen, das ungeklärte Verhältniß, in welchem sich Bosnien-Herzegowina befindet, so müssen wir wohl sagen, daß auf der ganzen Balkan-Halbinsel unfertige Zustände herrschen, welche den Keim der Verwirrung in sich tragen. Solange Rußland durch das österreichisch-deutsche Bündniß von einem aktiven Vorgehen zurückgehalten wird, werden sich wohl auch Griechenland und Serbien ruhig verhalten; sollte aber aus irgend einem Grunde eine Erklärung in den Beziehungen der beiden mitteleuropäischen Kaiserreiche eintreten, oder etwa durch eine Wendung in Frankreich dieses letztere für Rußland alliirungsfähig werden, dann werden die Ereignisse am Balkan in raschen Fluß gerathen, und dann wird es sich auch zeigen, ob Oesterreich-Ungarn die Machtstellung, welche es in jenen Ländern erlangt hat, dauernd behaupten kann.

Jedenfalls ist die patriotische Frage berechtiget, meint das österreichische Blatt, ob wir die zwanzigjährige Friedenszeit, welche uns gegönnt war, genügend benützt haben, um in der Stunde der Gefahr vorbereitet zu sein. Nur der Kurzsichtige wird diese Frage in ausschließend militärischem Sinne auffassen; den Sieg kann schließlich auch das beste Wehrsystem nicht verbürgen. Wohl aber ist ein Staat unüberwindlich, dessen Volk nach freien Gesetzen sich selbst regiert, und daher auch mit Begeisterung eintritt für das Land seiner Väter. Die benachbarte Schweiz zeigt uns seit 6 Jahrhunderten, daß es möglich ist, auch ohne großen Militäraufwand die eigene Unabhängigkeit und alle berechtigten Interessen zu wahren; die Zukunft wird lehren, ob unser Vaterland, welches — wie das alljährliche Defizit beweist — seine ganze Kraft schon im Frieden erschöpft, im Kriege sich ebenso erfolgreich behaupten wird, wie der kleine Freistaat in den Alpen. (Diese freundliche Anerkennung sei bestens verdankt! D. R.)

Das Gleichgewicht im Staatshaushalte, die Herstellung eines geordneten Geldwesens sind nach zwanzig Friedensjahren noch immer ein frommer Wunsch; in der Justiz und allen Zweigen des Civildienstes stecken die nothwendigsten Reformen — theils aus Mangel an Geld, theils weil die aufreibenden nationalen Kämpfe keine Zeit dazu lassen — Handel und Schifffahrt liegen darnieder, für die größte Hafenstadt des Reiches (Triest) kann nichts gethan werden, weil eben die Mittel fehlen: das ist die Situation, in welcher wir eine ungewisse Zukunft erwarten. Von den Völkerschaften des Reiches, die Deutschen aufs Tiefste erbittert, die Slaven keineswegs zufrieden, die Magyaren zu allem Ueberfluß noch mißtrauisch gemacht, — das sind die wenig erfreulichen Resultate der inneren Politik. Von unserer äußeren Politik ist eigentlich wenig zu sagen; die hat unter solchen Umständen genug geleistet, wenn sie uns den Frieden erhält. Das ist ihr bisher — Dank dem Berliner Oberregisseur — gelungen; hoffen wir, daß es auch noch weiter gelingen möge. Wenn wir aber die Lage der Dinge im Orient überschauen, so müssen wir gestehen, daß diese Hoffnung eine ziemlich schwache ist.

Schweiz.

— **Rekrutenprüfungen.** Die Konferenz der eidg. Experten, die vorigen Freitag und Samstag in Solothurn stattfand, war von 46 Theilnehmern aus allen Kantonen der Schweiz besucht und wurde von dem Oberexperten, Hrn. Erziehungsrath Räf in Zürich, präsidirt. Jedes Fach und die Art und Weise der Prüfung desselben wurde einläßlich besprochen und der vorliegende Prüfungsstoff gesichtet. Am meisten Schwierigkeiten für eine gleichmäßige Taxation bieten immer noch das Lesen und die Vaterlandskunde. Es wurde beschlossen, eine allzu starke dialektische Färbung beim Lesen dürfte nicht zur Ertheilung der ersten Note berechtigen, ebenso müsse, um diese zu erhalten, die Reproduktion des Gelesenen in der Schriftsprache erfolgen. (Ist doch allzu schulmeisterlich steif. Beim Lesen ist doch wohl das Verständniß die Hauptsache und nicht die Aussprache, welche sich nach dem ersteren Faktor richtet. D. R.) Mit der Anregung, in der Vaterlandskunde vermittelst Ziehung von Kärtchen mit gedruckter Bezeichnung des Fragestoffes schriftlich zu prüfen, konnte sich nach eingehender Berathung die große Mehrzahl der Versammlung nicht befreunden.

— **Politisches Entgegenkommen.** Seltsamer Weise kommen auf 1. Januar 1887 an die Spitze der höchsten Behörden der Eidgenossenschaft fast alles Vertreter der französischen Schweiz. Nämlich Droz von Neuenburg als Bundespräsident, Morel von Neuenburg als Nationalrathspräsident, der Waadtländer Bory als Ständerathspräsident und ein Jahr später folgt Roguin aus Waadt als Bundesgerichtspräsident. Die Welschen, die auf die Deutschschweizer stets so eifersüchtig sind, dürften sich nicht beklagen.

— **Schweizer in der Fremde.** In Porto Alegre, der Hauptstadt der Provinz Rio Grande do Sul in Brasilien, verstarb der Feldmarschall Resin, ein geborener Schweizer. Derselbe stand seit 1850 in brasilianischen Diensten und begann seine militärische Laufbahn als Fähnrich.

Er machte die Feldzüge gegen Rosas, sowie gegen Paraguay mit, zeichnete sich in der Schlacht vom 24. Mai, sowie in den Gefechten vom Tuyú-cuá und Peribebui aus und wurde in dem von Payzandu schwer verwundet. An ihm ging ein tüchtiger Militär verloren.

— **Fischerei.** Nach der vom Bundesrath erlassenen Vollziehungsverordnung zum Fischereigesetz ist es verboten, Fischgewässer auf nachfolgende Weise zu verunreinigen:

1. durch feste Abgänge aus Fabriken und Gewerben;
2. durch Flüssigkeiten, welche mehr als 10 Prozent suspendirte oder gelöste Substanzen enthalten;
3. durch Säuren, Salze, schwere Metalle, alkoholische Substanzen, Arsenik, Schwefelwasserstoff, Schwefelmetalle, schwefelige Säuren, sofern sie in Flußläufen von 80 und mehr Meter Breite im Verhältniß zu 1 : 200 enthalten sind;
4. durch Abwasser aus Fabriken und Gewerben und Ortschaften, welche feste, fäulnißfähige Substanzen von obiger Konzentration enthalten, sofern sie nicht vorher durch Sand oder Bodenfiltration gereinigt worden sind;
5. durch freies, chlor- oder chlorhaltiges Wasser oder Abgänge der Gasanstalten oder Theerdestillationen;
6. durch Dämpfe oder Flüssigkeiten in dem Maße, daß das Wasser die Temperatur von 25° C. erreicht.

Ueber die Anwendung dieser Verordnung entscheidet die kantonale Behörde unter Vorbehalt der Genehmigung des eidg. Handels- und landwirthschaftlichen Departements.

— **Zu großer Bildungsdrang.** „Es ist wirklich ein Skandal", sagte jüngst ein Professor, „was für ein Gelichter sich zum Gymnasium drängt. Zu meiner Zeit hat nicht jeder Troddel studirt. So z. B. war ich aus meinem Bezirke der einzige." — Tableau!

— **Schimpfsprache.** Bei diesem tollen Sommer, der uns mit seinen vielen Wasserspenden fast melancholisch macht, sei einmal auch an die Sprache erinnert, welche der Schirm spricht. Wenn ein Mann einen Regenschirm derart über seine Frau hält, daß sie geschützt ist, er aber das abträufelnde Wasser erhält, so heißt das: „Ich liebe sie; aber sie gehört mir nicht, wenigstens noch nicht." Wenn der Mann geschützt ist, die Frau aber in der Traufe geht, so heißt das: „Das ist nur meine Frau." Einen baumwollenen Schirm an die Stelle eines wollenen stellen, oder einen wollenen an die Stelle eines seidenen, einen allen an die Stelle eines neuen, heißt: „Vertauscht ist nicht gestohlen." Einen Regenschirm wagrecht unter dem Arme tragen, heißt: „Was scheeren mich andere Leute, auf ein Auge mehr oder weniger kommts nicht an!" Einen Regenschirm neben andere in einem Vorzimmer stehen lassen, zeigt an: „Dieses Möbel wird bald seinen Besitzer wechseln." Einen Regenschirm tragen, ohne ihn beim Jemde oder Naphtali gekauft zu haben, heißt: „Der Mann kann mehr als Brod essen."

— **Gegen Stech- und Schneißfliegen.** Wir sind jetzt in der Zeit, in der man den „Brämen" und sonstigem Geschmeiß, einer Art ächten Landplage, ausgesetzt ist, und der Vorsichtige genöthigt ist, gegen allfällige Insektenstiche sein Amoniakfläschchen bei sich zu tragen, wenn er nicht riskiren will, an Blutvergiftung zu erkranken. Die Erfahrung zeigt, daß nicht selten derartige Blutvergiftungen mit tödtlichem Ausgange enden.

Die Ursache liegt zumeist in der Schärmauserei. Welche Freude hat nicht der berufsbeflissene Schärmauser über einen glücklichen Fang und wie wird nicht das unglückliche Opfer vielerorts an seiner Unglücksstätte an eine in die Erde gesteckte Ruthe aufgehängt und bis zur vollständigen Verwesung dängen gelassen, wodurch die Uebertragung des Leichengiftes durch die Schmeiß- und Ausfliegen leicht ermöglicht wird und seine bösen Folgen hat. Landwirthschafts- und Sanitätsbehörden sollten darauf bedacht sein, daß dieser althergebrachten Unsitte ein Ende gemacht wird.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Rg.-Rathes vom 30. Juli. Als Direktionssekretär bei der Erziehungsdirektion wird Herr Stäubli von Sulz, Rektor an der Bezirksschule Baden, gewählt.

Die Verwaltung des Vermögens des aufgehobenen Kollegialstiftes Rheinfelden wird interimistisch dem Herrn Ad. Hauser, Kaufmann und Gemeinderath daselbst, übertragen.

— **Aarau.** Gestern begann dahier die Kavallerie-Rekrutenschule, zu welcher Rekruten der Schwadronen 7—15, die deutschsprechenden Dragoner-Rekruten von Freiburg und alle Hufschmied-Rekruten einzurücken hatten. Die Schule dauert 2 Monate und schließt am 30. September. Am letzten Tage folgt dann ein Dragoner-Wiederholungskurs des 5. Regiments (Schwadronen 13, 14 und 15), der am 11. Oktober schließt.

— **Aarau.** In einem bekannten Gasthofe machte ein spaßiger Dichter auf den Wirth folgenden Vers:

„Eist kommt fein Bauch,
Dann hinterher,
In ehrlicher Entfernung,
Er!"

Wo mag das wohl gewesen sein?

— **Baden.** Letzten Mittwoch Abends wurde hier ein norddeutscher Stromer zur Haft gebracht, welcher während des Nachmittags in Ennetbaden sich in eine Wohnung eingeschlichen und daselbst eine Uhr ꝛc. annexirt hatte.

— **Schafisheim.** Am 19. Juli machte die Oberschule Schafisheim, 92 Personen stark, einen Ausflug auf's „Rütli". Ein Freund der Jugend ermöglichte auch den ärmern Kindern die Reise, indem er einen Beitrag von 200 Fr. lieferte.

— **Seon.** (Korr.) Letzten Sonntag versammelte sich im „Sternen" dahier der landwirthschaftliche Bezirksverein. Leider war der Besuch ein ungewöhnlich kleiner und der Wichtigkeit der zu behandelnden Traktanden in keiner Weise entsprechend. Die Zahl der Gleichgültigen, welche bei Besprechungen über wichtige und geradezu die Bauernsame nahe berührende Fragen ferne bleiben, scheint sich eher vergrößern als vermindern zu wollen. Gewiß eine traurige Erscheinung! In ausgezeichneter Weise referirte Hr. Lehrer Holliger von Egliswyl über „Schulgärten". Der Referent anerkennt dieselben als wichtiges Erziehungsmittel, ihre Errichtung stößt aber auf derartige Schwierigkeiten, daß an deren Einführung dermalen gar nicht zu denken ist. Schon der Umstand, daß nach dem heutigen Stand der Lehrerbildung die Lehrer geradezu nicht befähigt wären, einen Schulgarten zu führen, daß dieselben praktische Landwirthe und Gärtner sein müßten, wenn der Garten wirklich ein Mustergarten sein und am Ende nicht Spott und Hohn bringen soll, spricht gegen die Errichtung.

Ferner fehlt es der Schule an Zeit, um die im Schulgarten nothwendigeen Arbeiten verrichten zu können. Dieselbe hat durchaus nicht den Interessen einzelner Stände besonders zu dienen; sie darf vielmehr die Aneignung praktischer Fertigkeiten getrost dem Hause überlassen. Indem Herr Holliger jedoch noch auf die Kosten der Errichtung von Schulgärten, wie sie den Gemeinden erwachsen würden, zu sprechen kam, hält er dafür, die verlangten Opfer würden bessere, nutzbringendere Verwendung finden, wenn man sie landwirthschaftlichen Bildungskursen für Jünglinge und Töchter, also resp. den Obstbau-, Gemüsebau- und Kochkursen zuwendete. Energisch ruft er einer Vermehrung solcher Kurse und namhafter, staatlicher Unterstützung derselben. Die Versammlung pflichtete den Anschauungen des Referenten vollkommen bei und in der Diskussion wurde von einem Redner besonders betont, daß solche Kurse mehr unterstützt werden könnten, wenn nicht ein großer Theil der Subventionsbeiträge durch unnütze Expertisen aufgezehrt und von Kommissionen verschlungen würde.

In zweiter Linie referirte Herr Thierarzt Meier von Baden über Viehhandel und Viehwirthschaft. Als größter Feind des Kleinbauers bezeichnet der Referent den Viehhandel, resp. den Tauschhandel, wie solcher von jüdischen und christlichen Händlern vielfach getrieben wird. In drastischen Zügen schilderte er das Treiben jener Leute, so daß es denjenigen, die sich vielleicht betroffen fühlten, gewiß zu Muthe gewesen sein mag, als sähen sie auf feurigen Kohlen. Möchten seine Worte nicht umsonst gesprochen sein.

— **Laufenburg.** Der „Frickthaler" hat jüngst folgende Bemerkung gebracht: „Diese Woche haben wir auch den deutschen Kaiser, wie er leibt und lebt, gesehen, daß er wie andere gewöhnliche Sterbliche aus Kopf, Rumpf und Gliedern besteht, einen schwarzen Cylinderhut, einen schwarzen Ueberzieher und schwarze Beinkleider trägt, seine 89 Jahre auf dem Rücken hat und darum ziemlich stark gebeugt ist. In diesem Aufzuge kam er aus dem Bade Ems nach Konstanz, um auf einem Dampfer zu der Großh. Familie nach Mainau zu fahren. Die guten Konstanzer standen am Bahnhof und am Hafen, und Kind und Kegel schrieen Hoch!"

Der „Oberländer Bote" ist in seinem vollen Rechte, wenn er dem „Frickthaler" ob dieser Aeußerung den Text liest und findet es sei nicht nur taktlos, sondern flegelhaft, sich in der obigen Weis'

über einen Greis, dessen hohes Alter allein schon von jedem anständigen Menschen Schonung verlangt, lustig zu machen und damit die Empfindungen der deutschen Nachbarn ins Gesicht schlagen.

So pflegt man die guten Beziehungen allerdings nicht. Würde dagegen ein höherer Geistlicher Laufenburg passiren, so würden die Kapläne des „Frickthalers" die Federn anders schneiden.

— **Oeschgen.** Letzten Samstag Nachts wurden aus dem Bassin beim Gasthaus z. „Krone" ca. 25 Pfund Forellen gestohlen.

— In **Villmergen** ist dem wackern Schützenvater Isenschmid, der mit dem Stutzer und mit dem Wort in's Schwarze trifft, ein festlicher Empfang bei seiner Heimkehr von Zofingen bereitet worden.

— **Zofingen.** Am 26. und 27. August nächsthin versammelt sich in Zofingen der schweizerische Apothekerverein. Es werden 99 Gäste erwartet. Mit der Versammlung findet bekanntlich noch eine Ausstellung pharmazeutischer Präparate statt.

— **Zofingen.** Der Schützenkönig vom kantonalen Schützenfeste, Hr. C. Herrmann, Büchser in Bäcken (Baselland), hat Fr. 20 für die Winkelriedstiftung zurückgelassen.

— **Aarburg.** Ist das „Lungauszieben" bei Gesellschaftswagen in Aarburg zur Mode geworden? Letzten Sonntag den 25. Juli wurde dem friedlich heimkehrenden Gesangverein Rothacker beim kurzen Aufenthalt bei Wälchli, Wirth in Aarburg, aus ihrem Gesellschaftswagen ein „Lung" ausgezogen, was aber glücklicherweise vor der Absahrt entdeckt wurde. Wir zweifeln nicht daran, daß die Aarburger selbst einem einen Denkzeddel verabreichen, wenn sie ihn erwischen. — Neuern Versionen zufolge dürfte ein Mitglied beagter Gesellschaft selbst über den „Lung" nähere Auskunft zu geben im Stande sein.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. In Haslen schimpfte unlängst der Pfarrer von der Kanzel auf eine Anzahl Mädchen des Dorfes, welche sich vorher in einer Wirthschaft lustig gemacht hatten. Mit der Strafpredigt ist der Mann aber an die Letzen gekommen. Einer der Väter jener Mädchen, ein währschafter Bauer, prügelte ihn durch.

Basel. Sonntagsruhe. Eine Anzahl Apotheker in Basel hat sich geeinigt, abwechselnd ihre Geschäfte an den Sonntagen geschlossen zu halten. Man gedenkt, jeden Samstag in den Zeitungen anzuzeigen, welche Apotheken offen stehen, und an den Thüren der geschlossenen Apotheken auf gedruckten Zeddeln mitzutheilen, welches die nächste geöffnete Apotheke ist.

Bern. Ein entlarvter Finanzmarder. Dem „H. C." wird geschrieben: „Mit schwerem Herzen wird Finanzdirektor Scheurer seinen Kollegen mitgetheilt haben, daß trotz seiner neuen, bis dahin als quasi unfehlbar gepriesenen Finanzkontrolle es einem Finanzmarder gelungen ist, volle 1½ Jahre unentdeckt das Scheurer'sche Donaidenfaß — die bernische Staatskasse — anzubohren und den goldenen Regen in seinem Nutzen zu verwenden.

Der als Revisor bei der Kantonsbuchhalterei angestellte Chr. Stalder hat im Laufe von etwa 1½ Jahren die bernische Staatskasse fortgesetzt vermittelst gefälschter Zahlungsanweisungen geschädigt. Die Summe der auf betrügerischem Wege von Stalder erhobenen Beträge soll 5000 bis 6000 Fr. betragen.

Um zu diesen Beträgen zu gelangen, stellte Stalder zu seinen Gunsten unberechtigterweise Zahlungsanweisungen auf verschiedene Amtsschaffnereien, wie Bern, Burgdorf, Thun ꝛc., aus, versah diese Anweisungen mit den gefälschten Unterschriften des Hrn. Finanzdirektors Scheurer und des Hrn. Kantonsbuchhalters Hügli und zog alsdann das Geld ein, um es in seinem Nutzen zu verwenden.

— In Eriz bei Thun lebt ein ehrenfester Landwirth und Schuhmachermeister, der mit seiner Frau 16 Kinder erzogen hat. Sieben ihrer Söhne gehören der eidg. Armee an und der achte wird nächsten Herbst zur Rekrutenaushebung einrücken. Die Waffen und Ausrüstungsgegenstände der sieben Wehrmänner bilden für sich ein kleines Zeughaus.

— Nicht überlüpft. Der Gesammtertrag der Sammlung für die Winkelriedstiftung in der Stadt Bern begiffert sich auf blos 10,045 Fr.

Freiburg. In Domdidier arbeiteten letzten Montag 6 Personen auf dem Felde, als sie ein Gewitter überraschte; sie machten sich auf den Heimweg und plötzlich fiel der Blitz mitten unter sie und alle wurden zu Boden geworfen. Fünf von ihnen, worunter eine zwar schwer verletzt, konnten sich wieder erheben, während ein Mädchen von 20 Jahren todt blieb. Die verwundete Person ist an einem Bein verletzt, hat einige Zähne ausgerissen und den Kinnbacken verrenkt. Die sechs Personen liefen auf einem Fußpfad hintereinander; das getödtete Mädchen war das dritte in der Reihe, die verletzte Frau das letzte; die zwischen beiden Befindlichen waren nicht verletzt.

Genf. Letzte Woche begaben sich zwei englische Brüder auf eine Exkursion ins Gebirge von Samoens aus und diese sollte nur etwa 4 Stunden in Anspruch nehmen. Sie unternahmen sie ohne Führer und auch ohne Proviant, verirrten sich und blieben 16 Stunden ohne Nahrung. Endlich gelangten sie an eine frische Quelle, aus welcher der eine so viel trank, daß er 10 Minuten darauf eine Leiche war.

— Das Organisationskomite für das eidgenössische Schützenfest genehmigte die Statuten der Garantiegesellschaft des Aktienkapitals. Dasselbe wurde definitiv auf 200,000 Fr. festgestellt. Es sollen 4000 Aktien zu 50 Fr. ausgegeben werden.

Luzern. Reiden. Spät geht er, doch er geht. Pfarrer Isenegger, der Vielgeliebte, hat seine Demission eingereicht.

— Das Kriminalgericht hat den bekannten „Amerikareisenden" — Substitut S. Richli für seine „stille Theilnahme an der Kasse" (ca. 2400 Fr.) mit 4½ Jahren Zuchthaus bedacht. — In gleicher Sitzung mußte ein 16jähriger Knabe wegen schweren Sittlichkeitsvergehen, Drohungen gegen den Vater, Mißhandlung und Sachbeschädigung zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt werden.

Neuenburg. Wegen Anbringung einer deutschen Inschrift am Kantonalschützenfest in Chaux-de-fonds gab's unter den Welschen Lärm; die Inschrift wurde beschmutzt und mußte durch eine französische ersetzt werden. Eine „patriotische Bravour," für die wir kein Verständniß haben und die recht knabenhaft aussieht, sagen „Bünd. Nachr." mit Recht.

St. Gallen. Einzig an Concertbillets und Zutrittskarten zum Festplatz hat das Finanzkomite des eidg. Sängerfestes Fr. 65,000 eingenommen.

— Von den Vereinigten Schweizerbahnen wurden über die Tage des eidgenössischen Sängerfestes mit Einschluß der gewöhnlichen Reisenden, nahezu 42,000 Personen von und nach St. Gallen befördert.

— Bei Wyl ertranken letzten Samstag zwei kräftige, 18jährige Leute bei Baden. Die armen Burschen müssen sich in den zahllosen Wasserpflanzen verwickelt haben.

Solothurn. Gäu. Bei dem Gewitter vom Montag den 26. Juli Abends schlug der Blitz in die Telegraphenleitung unmittelbar oberhalb des Stationsgebäudes Hägendorf und zertrümmerte mehrere Telegraphenstangen.

— An der zweiten Aufführung des Cäcilienvereins Olten-Gösgen (römisch-katholische Kirchengesangvereine) die am Sonntag in Olten stattfand, nahmen nebst der Musik von Wangen ca. 300 Sänger und Sängerinnen Theil. Das der Aufführung folgende Bankett unter den schattigen Platanen der Schützenmatte zählte ungefähr 360 Theilnehmer. Das „Olt. Wochenbl." rügt, daß an diesem Feste fast nur das lateinische Kirchenlied gepflegt wurde, das deutsche Kirchenlied aber nur mit ein paar Nummern vertreten war. Sodann sei der Cäcilienverein insofern auf einer falschen Bahn, als er statt wirklich klassische Musik zu pflegen, geist- und poesielose Kompositionen, welche grade die Gunst des Tages besitzen und bald wieder in ihr Nichts zurücksinken werden, bevorzuge.

Schaffhausen. In der alten Rheinstadt krachts ganz gewaltig. Bankier Rob. Stierlin ist mit Hinterlassung eines Schuldenstandes von Fr. 420,000 auf Reisen gegangen. Das Bankhaus J. J. Bäschlin hat mit ca. Fr. 700,000 Passiven fallirt und der Geschäftsagent J. Hauser ist durchgebrannt. In allen 3. Fällen verlieren meistens Leute aus dem Mittelstande ihre anvertrauten Gelder.

Schwyz. In einer Wallfahrtskapelle im Bezirk March wurde letzter Tage nach 10 Jahren zum ersten Mal wieder der Opferstock geleert. Derselbe enthielt 154 Fr.

— Aus Schwyz wird gemeldet, es sei daselbst am 4. Juli ein ca. 8 Tage altes Kind beerdigt worden, dessen Eltern gänzlich unbekannt seien; selbst in der amtlich mitgetheilten Wochenchronik der Schwyzer Blätter sei dieser Todesfall resp. Beerdigung vollständig ignorirt. Ein geheimnißvolles Dunkel, das zu allerlei Muthmaßungen Anlaß gebe, umgebe Geburt und Tod dieses Kindes.

Thurgau. Romanshorn. Die Flucht des Direktors der Filiale der thurgauischen Hypothekenbank, Namens Wehrli erregt Aufsehen. Man glaubt, daß er im Betrage von etwa 40,000 Fr. in unglücklichen Börsenspekulationen Unterschlagungen begangen habe. Er galt sonst als arbeitsamer, solider Mann und genoß allgemeine Achtung.

Tessin. Der Staatsrath hat betreffend die Errichtung einer höhern Schule für schöne Künste im Kanton Tessin den Beschluß gefaßt, beim Bundesrath dafür einzukommen, daß durch die Eidgenossenschaft in der italienischen Schweiz eine höhere Kunstschule errichtet werde, auf welcher der schweizerische Künstler eine vollständige Ausbildung finden könne, ohne daß er an fremde Akademien zu gehen brauche. Ferner hat der Staatsrath beschlossen, darum nachzusuchen, daß die Eidgenossenschaft dem Kanton eine außerordentliche Subsidie bewillige, damit fürs Erste eine Sekundarschule oder ein Lyceum für schöne Künste gegründet werden und sie einen jährlichen Beitrag an die Kosten desselben leiste.

Zürich. Eine appetitliche Wasserversorgung haben die Zürcher denn doch! Das städtische Wasserreservoir in Oberstraß wird von Knaben und andern Leuten jetzt zum Baden benutzt. Letzter Tage fand man in demselben sogar einen Ertrunkenen. — Die Brunnen sind zwar gezeichnet Trinkwasser der Brauchwasser.

— Man beabsichtige, in Zürich jährlich einen großen Pferdemarkt für die Schweiz und Süddeutschland abzuhalten, verbunden mit einer Lotterie nach dem Vorbilde von Frankfurt a. M., Ulm u. s. w.

— In Zürich ist alt Obergerichtspräsident Ullmer gestorben. Derselbe hat sich vortheilhaft bekannt gemacht durch seine Sammlung von Rekursentscheiden des Bundesrathes und der Bundesversammlung, die im Jahr 1862 unter dem Titel: „Die staatsrechtliche Praxis der schweiz. Bundesbehörden aus den Jahren 1848 bis 1860" erschienen ist.

Ausland.

Deutschland. „War einst ein Glockengießer zu Breslau in der Stadt", wer kennt nicht das Lied von Wilhelm Müller, dem poetischen, einstigen Gymnasiallehrer in Dessau? Die Glocke, um deren Guß es sich in dem Lied handelt, beging am Sonnabend, den 17. Juli, ihren 500jährigen Geburtstag. Am Alexiustag 1386 ist sie gegossen worden, die Marienglocke oder „Armsünderglocke", die heute noch im südlichen der beiden Thürme der evangelischen Stadt- und Pfarrkirche zu St. Maria Magdalena in Breslau hängt und getreulich heute noch ihre eherne Stimme, zum Gottesdienst rufend, erschallen läßt.

— In Kreuzburg (Oberschlesien) hat ein elfjähriger Knabe auf dem Wege zur Schule aus reiner Mordlust einen 6-jährigen Knaben in bestialischer Weise ermordet.

Oesterreich. Am Großglockner hat sich schon wieder ein Unglück ereignet. Eine Dame, die Tochter des verstorbenen Alpenforschers Sonklar, ist gestürzt und blieb todt.

Frankreich. Der traut dem Wetter nicht. In einem Provinzialblatt stand jüngst folgendes Inserat: „Ein junger Mann, welcher im Begriffe ist, sich zu verheiraten, sucht die Bekanntschaft eines charaktervollen und erfahrenen Herrn, welcher im Stande wäre, ihn von seinem Vorhaben abzubringen.

— Ein neues Mordinstrument. Die französische Armee wird nächstens ein Repitirgewehr neuester Konstruktion erhalten. Es ist dies eine Erfindung des Lieutenant Robin. Die Robin'sche Erfindung wird ohne besondere Schwierigkeiten an dem französischen Infanterie-Gewehr, System Gras, angebracht. Dieselbe besteht in einem Patronenmagazin, welches an der linken Seite des Bodenstückes angefügt ist; durch eine besondere Anordnung des Kopfhebels kann man sieben Schüsse ohne Absetzen verfeuern, nämlich einen Schuß unmittelbar aus dem Lauf und sechs Schüsse aus dem Magazin. In Innern des Magazins befindet sich eine besondere Vorrichtung, der Vertheiler genannt, welcher den Uebergang der Patronen aus der Kammer in das Magazin regelt. In 4 Sek. können die 7 Patronen abgefeuert werden, bei ruhigem Zielen in 9 bis 10 Sekunden. Die Dauer des Ladens überschreitet nicht 10 Sekunden, sodaß ein geschickter Schütze unter vorzüglichen Bedingungen und mit Ausschluß jeder Störung der Mechanismus zwanzig Schüsse in der Minute abgeben kann. Zum Laden dienen besonder Ladekästchen, welche ihres geringen Werthes wegen nach gemachtem Gebrauch fortgeworfen werden; das Magazin kann mit diesem Kästchen durch einen einzigen Griff geladen werden. Es ist selbstverständlich, daß das Gewehr nach wie vor als Einzellader benutzt werden kann. Der Erfinder dieses Magazins soll auch eine Verminderung des Gewichtes der Patronen erreicht haben, sodaß ein Soldat, der heute 78 Patronen bei sich trägt, in Zukunft deren 110 tragen kann.

Italien. Der König spendete für die Hinterbliebenen der in Venedig an Cholera Gestorbenen 40,000 und anderen kleinen Gemeinden Italiens 100,000 Lires.

— In einem Dorfe der Provinz Mantua von 1000 Einwohnern sind nur 2 Häuser gefunden worden, die mit einem Abort versehen sind. Da darf man sich über das Umsichgreifen der Cholera nicht wundern!

— Gute Berichte. In der Brianza ist die Seidenernte überaus reichlich ausgefallen, man machte so viele Cocons, daß nun alle Spinnereien und Zwirnereien vollauf beschäftigt sind. Die Getreideernte war ebenfalls sehr ergiebig; der Mais verspricht einen schönen Ertrag, und Wein gibt es so viel, daß man jetzt schon fürchtet, man werde im Herbst nicht genug Fässer haben. Auch alle Obstsorten sind vortrefflich gediehen und werden auf der Gotthardbahn massenhaft exportirt. Gleiche Berichte aus Mittelitalien, wo es außerordentlich heiß ist.

— In Montecarlo, wo er sich im Spiele ruinirt hatte, erschoß sich ein junger Mann von 20 Jahren, Namens Karles aus der Schweiz. Es ist derselbe das 71. diesjährige Opfer der dortigen Spielhölle.

England. Der Riesendampfer „Great Eastern", das größte Schiff der Welt, wird demnächst in einen schwimmenden Cirkus nebst Theater umgewandelt werden und sämmtliche Hauptstädten des Ver. Königreichs besuchen. Der neue Besitzer des Schiffes, Mr. Coward de Mattos, verspricht sich davon bedeutenden Geldgewinn.

— Gladstone theilte seinen Anhängern mit, daß er die Opposition im Unterhause führen werde; allein er fügte zugleich hinzu, daß sie bei seinen vorgerückten Jahren beginnen müßten, sich nach anderen Führern umzusehen.

Belgien. Die in Peru ausgewiesenen Jesuiten gedenken sich in Belgien niederzulassen. — Schöne Bescheerung.

— In Calvidde fand eine große Arbeiterdemonstration zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts statt, an welcher 15,000 Männer theilnahmen.

— Die französische Regierung verständigte die Brüsseler Behörden offiziell, daß mehrere tausend in Frankreich lebende belgische Arbeiter am 15. August nach Brüssel zu der geplanten sozialistischen Manifestation kommen werden.

Holland. Auch das Land der Moubeers hat seine kleine Revolution. In Amsterdam gab es am 6. Juli ernstliche Bürgerunruhen. Die Aufständischen errichteten Barrikaden und widersetzten sich den Aufforderungen der Behörden, sich ruhig zu verhalten, worauf die Truppen einschritten und mehrmals Feuer gaben.

Die Polizei ist des aufrührerischen Platzes gegen 1 Uhr Morgens Meister geworden. In den Spitälern liegen 25 Todte und 90 Verwundete, unter letzteren sind 2 Soldaten und 40 Polizeiagenten. Am folgenden Morgen haben die Volkszusammenläufe wieder begonnen.

Spanien. Die Kammer hat die vollständige Befreiung von 26,000 Negern auf Kuba beschlossen, welche noch unter dem Patronate ihrer alten Meister standen.

— Don Jayme, der Sohn des Don Carlos, wird nächste Woche in Begleitung seines Präzeptors über Frankreich nach Frohsdorf reisen. Dem Testament der Gräfin Chambord zufolge erbt der 16jährige Prinz etwa 12½ Millionen Franken. — Eine solche Reise ließen wir uns auch gefallen.

Rußland. Der Generalgouverneur des Kaukasus, Fürst Dondukow-Korsakow, und der Vizegouverneur General Scheremetjew erklärten einem Engländer ungenirt bei einem Diner, daß nach ihrer Ansicht ein Krieg mit Oesterreich einem Kriege mit England vorangehen müsse. Die Herren wandten jedes Schmähwort, das sich im Wörterbuche findet, auf Herrn v. Giers an, weil er durch sein Schwanken den unvermeidlichen Krieg mit Oesterreich verzögere. „Wäre er nicht im Wege", sagte der Fürst Dondukow-Korsakow, „so wären unsere Kosaken jetzt im Prater." Dann fügte General Scheremetjew hinzu: „Im Falle eines Krieges mit Deutschland würde viel von der ersten Schlacht abhängen wegen der Haltung der Polen. Was Frankreich anbetrifft, so wird es wahrscheinlich daraus Vortheil ziehen, was wir auch thun mögen, allein wir haben den Beistand Frankreichs nicht nöthig, wir brauchen ihn nicht und Deutschland und Oesterreich, einzeln oder zusammen, fürchten wir nicht." — Gut gebrüllt, Löwe.

Australien. Nach einer Depesche aus Neufundland sollen auf Labrador 2500 Eingeborne Hungers gestorben sein.

Asien. Das Hindu-Theater in Tiannerelli ist abgebrannt. Bei 100 Eingeborne sind dabei verbrannt, zahlreiche Verletzte.

Von größter Wichtigkeit für Genesende und Kranke

ist oft eine leichte Anreizung des Appetits, welche ja auch Gesunden meist willkommen zu sein pflegt. Zu diesem Zwecke ist ein Täßchen Fleischbrühe, wie man solche mit Leichtigkeit aus **Liebig's Fleischextract** herstellt, oft sehr nützlich und wird vielfach angewendet. Prof. Voit, der Verfasser des berühmten Buches: „Ueber die Ernährung des Menschen", sagt hierüber: „Es ist nicht zu leugnen, daß die Wirkung der Fleischbrühe eine außerordentliche ist; sie bereitet den Magen Gesunder und Kranker auf die mildeste Weise auf das Verdauungsgeschäft vor und kann daher förmlich als Arznei dienen. Daher die glänzenden Erfolge bei Reconvalescenten, deren Magen lange unthätig war; sie würden die gewöhnlichen Speisen nicht vertragen, wenn der Magen nicht vorher für die Absonderung von Saft und die Aufsaugung weder eingerichtet worden wäre. So wie die Erregungen der Mundschleimhaut auf den Magen einwirken, bevor die Speisen in ihn gelangt sind, so kann vielleicht auch von dem Magen aus auf den übrigen Darm gewirkt werden". Das einfachste und beste Mittel zur Appetiterregung ist eine kräftige, warme Fleischbrühe und daher bildet dieselbe nicht ohne guten Grund gewöhnlich den Eingang zu größeren Mahlzeiten.

Doppelbreiter Foulé des Indes (garantirt reine Wolle) **à 1 Fr. 20 per Elle** oder 1 Fr. 95 per Mtr. bis 3 Fr. 25 per Mtr. versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Wir machen unsere Leser aufmerksam

auf die zahlreichen Resultate, welche in 12 Jahren mit dem ächten **Eisen-Cognac-Golliez** erzielt worden. Man lese Annonce und Prospektus und vermeide die Nachahmungen, welche die Schutzmarke der zwei Palmen nicht tragen. (H4781X)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. Juli 1886.

Grossmannungen. Kulm. Karrer, Elise, Johannesen, alt Bannwarts in Teufenthal. **Lenzburg.** Stäuble, Otto, gewes. Postkommis, von Sulz, in Luzern. **Muri.** Villiger, Maria, Wittwe in Reußegg.

Schalden- und Bürgschaftserkäufe. Aarau. Woßner, Gottlieb, gewes. Bierstadtammann, von Aarau. — Berger-Baumann, Jakob, Commis, von Gais (Seemwald, St. Gallen). Eingaben 28. August. **Baden.** Meier, Maria Verena geb. Meier, Handelsgeld von Obermuhthaumen (Oberrheinthal). Eingaben 4. Sept. **Brugg.** Meier, Jakob, Hafners von Uezwyl, in Unterlunkhofen wohnhaft gewesen. — Moser, Fridolin, alt Bezirksrichter, von Villmergen. Eingaben 2. Sept. **Brugg.** Brugger, Jakob, Straßenwärter, von Auenstein. Eingaben 25. August. **Lenzburg.** Fischer, Sam., Kadelis von Zezwyl, in Boniswyl wohnhaft gewesen. — Hediger, Jakob, Maurer, von Ruppertswyl. Eingaben 24. August.

Wirthshäuserverbot-Aufhebung. Juzach. Frey, Ambros, Maurer in Zezwyl.

Benefiz. Inventarli. Prozarten. Gugel, Johann, Pauli von Gislikon, in Rüti (Hägglingen) wohnhaft gewesen. — Wittwe Wäber, Anna Maria, Marschallen von Niederwyl. Eingaben 2. Sept. **Lenzburg.** Döbeli, Hs. Rudolf, Kaspars. gew. Geflechtshändler, von Boniswyl. Eingaben 24. August. **Zofingen.** Vogel-Häny, Gottlieb, Bierbrauer, von Kölliken. Eingaben 28. August.

Gelbstags-Verlängerungen. Prozarten. Sutz-Bürger, Gottfried, alt Gemeinderath, Strohwarenfabrikant, von Hägglingen. Einspruch 30. Aug. **Zofingen.** Fehlmann, Hermann, Viehhändler in Muttwyl. Einspruch 31. Juli.

Gelbstags-Rückzüge. Prozarten. Fischer, Thomas, Wagner, von Dottikon. **Lenzburg.** Reymann, Katharina, Lehrers von Kasten. **Lenzburg.** Zucker, Albert, gew. Aufseher in Lenzburg.

Rehabilitationen. Prozarten. Burkhard, Frau Alaisia, in Büttikon. — Weber, Theodor, Commis, von Wohlen. **Brugg.** Fischlin, Ludwig, Schuhmacher, von Brugg. **Kulm.** Karrer, Jakob, Bäcker, von Teufenthal. **Muri.** Humpler, Joseph, Krämer in Bünzen.

Vermögensabfolgungsbegehren. Aarau. Hunziker, Adolf, Rudolfs von Hirschthal, in Argentinien. Einspruch 28. August.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 31. Juli. Der Barometer steigt in unsern Regionen und fällt rasch in Irland. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel und steigende Temperatur.

Hochschule Zürich.

Das **Vorlesungs-Verzeichniss für das Winter-Semester** ist erschienen und kann bei Herrn **Pedell Henke** bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am **19. Oktober**, die **Immatrikulationen am 16. Oktober**.

Zürich den 27. Juli 1886.

Das Rektorat:
Krönlein.

(OF 1983)

Großes Lager

in

englischen, französischen, belgischen und deutschen

Herrenkleider-Stoffen

neuesten Genres.

Anfertigung von Herrenkleidern

nach Maaß.

—:—

Camper & Comp.

Rathhausgasse Nr. 49. — **Aarau** — Zollrain Nr. 50.

St. Laurenzenbad

empfiehlt seine

regelmäßigen Fahrten zum Bahnhof Aarau und Hôtel Wildermann zwei Mal täglich, Morgens von 8—10 und Abends von 3—5 Uhr.

Herrschaften, welche gerne im eigenen Hause abgeholt sein möchten, sind gebeten, passenden Bericht zeitig zu machen. [1795

Adolf Vogt, Zahnarzt

macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in **Aarau** niederzulassen und in der **Pelzgasse** bei Hrn. Coiffeur **Sommerhalder** wohnt.

Mäßige Preise, gewissenhafte Bedienung. — Fünfzehnjährige Erfahrung ermöglichen es mir, allen Anforderungen zu entsprechen.

Unentgeldliche Behandlung für Unbemittelte jeden Tag von 7 bis 8 Uhr Morgens. [1700

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrten Publikum von Kölliken und Umgebung diene zur gefälligen Notiznahme, daß ich nach wie vor, auch in Zukunft die gewohnten **Lokal-Agenturen, Ablagen (Dépôts) u. s. w.** mit der bisherigen Umsicht und Pünktlichkeit prompteste besorgen werde.

Kölliken, 22. Juli 1886.

1816] **Peter Matter-Steury**, Lokalgent.

Joh. Rauschenbach,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei,

Schaffhausen,

empfiehlt seine vorzüglichen

Trauben- und Obstpressen

in 6 **verschiedenen Größen**, mit **Eisen-** oder **Eichenholzbett** und **Stahlspindel, Doppelschaltung** mittelst **Klinken** oder **Fallketten** (amerik. System).

Auf Wunsch liefere auch nur die **Eisentheile**, welche in gleichen Dimensionen für Pressen mit Stein- oder Cementbett verwendet werden können.

Obstmühlen mit **Stein-** oder **Traubenmühlen** mit **Abbeervorrichtung.**

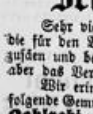
gezackten **Gußwalzen**,

Prompte Bedienung. — Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis und franko. (Ma 2180 Z)

Metzgerei & Speisewirthschaft.

Infolge Hinscheides des Herrn **Jakob Andreas Richard**, gewesener Metzgermeister und Wirth in **Aarau**, wird das von ihm seit vielen Jahren betriebene,



sehr rentable Metzgerei-Geschäft

mit

gangbarer Speisewirthschaft

und den **nöthigen Dependenzen** — alles nach neuestem System eingerichtet — **zu verkaufen** eventuell **zu vermiethen gesucht.**

Die Bedingungen, unter welchen die Hingabe erfolgt, sind äußerst günstige.

Schriftliche Angebote nimmt entgegen und ist zu jeder wünschbaren Auskunft gerne bereit

Wittwe **Ida Richard** geb. Schmid.

Aarau, 20. Juli 1886. [1796

Zeitgemäße Spezial-Offerte!

Sehr viele Gartenfreunde versäumen leider, jeweils im Laufe des Sommers zu säen und bedauern dann später wohl, diese wichtigen Saaten versäumt zu haben, aber das Versäumte nachzuholen, ist dann nicht mehr möglich.

Wir erinnern daher die **Gartenbesitzer** und **Blumenfreunde**, daß folgende Gemüse und Blumen jetzt noch mit bestem Erfolge angesäet werden können:

Kohlrabi und **Winterkohl, Federkohl** und **Schnittkohl, Frühkabis oder Yorkers**, auch **Johanniskabis** genannt, **Carotten** und **Rettige**, **Eierkopfsalat** und **Schnittendivie, Winter-** oder **Schnittmangold** und **Winterspinat, Rüßlisalat** und **Wintersalat**, sowie **Schnittsellerie, Petersil'e** und diverse **Küchenkräuter.** Die **ganze Collektion** senden wir zum Ausnahmspreise von **2 Franken** franko in's Haus, nur bitten wir um sofortige Bestellung, wogegen auch wir prompt bedienen werden. — Von den beliebten **Pensés (Denkemein)** versenden wir wieder, wie seit Jahren, Paquetchen zu 50 Cts. und bei gemeinsamer Bestellung von mehreren Paquetchen je das **4. gratis.** Ein **ganzes Sortiment** verschiedener **Frühlingsblumen** in prachtvollen Sorten liefern wir für **nur 1 Franken**, ebenfalls franko sammt einer genauen Anleitung zur einfachen und richtigen Behandlung.

Achtungsvollst

1857] **Die Samengärtnerei von M. Pachtold in Andelfingen (Zürich.)**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Emil Bolliger, Tapezierer von Staffelbach in Küttigen, werden Samstag den 31. Juli 1886, Nachmittags 3 Uhr, **illiquide Aktivposten im Betrage von Fr. 202. 90.** auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 27. Juli 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:

1837] Blattner, Kanzlist.

Korn-Steigerung.

Künftigen Montag den 2. August, von Morgens 8 Uhr an, bringt der Unterzeichnete das **Korn** ab 108 Aren in 4 Abtheilungen an eine öffentliche Steigerung. Sammlung im „Gonzenthal".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Oberkulm, 30. Juli 1886.

Aus Auftrag:

1861] Jb. Steiner, Förster.

Kirschbaumstämme

wünscht zu kaufen

1856] **H. Huber**, Drechsler, **Aarau.**

Billig!

Weinbeeren

für Weinfabrikation,

per 100 Kilo Fr. 53;

Rosinen oder **Corinthen,**

per 100 Kilo Fr. 66;

Eleme-Weinbeeren

in Kisten von 25—30 Kilo per 100 Kilo Fr. 60,

bei größeren Posten billiger, empfiehlt

Die billige Südfrüchtenhandlung

J. Uhely,

(H3587Z) **Neumeg 18, Zürich.**

Eine Partie **älterer**

Korbwaaren

verkauft, so lange Vorrath, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Joh. Schmidt zum „Bären"

1678] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Schlüssel- & Remontoir-Sackuhren

(Cylinder & Anker)



in allen Arten,

— garantirt. —

Nickelgehäuse	von Fr. 12.	bis Fr.	28.
Silbergehäuse	„ „ 18.	„ „	85.
Goldgehäuse	„ „ 55.	„ „	450.

bei **F. Luginbühl**, Sohn, Uhrenmacher (H2159J) in **Delsberg** (Berner Jura).

Für die Erndte!

Realer, guter

Landwein



zu 40 Cts. per Liter.

1859] **Pelzgasse Nr. 124, Aarau.**

Ia. Corinthen

und Weinbeeren

liefert billigst

1814] **Jakob Mohr** in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Zwei Fässer,

das eine 34, das andere 37 Saum haltend, beinahe neu.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1821

Zu verkaufen: Eine zweischläfige

Lischen-Matratze,

so gut wie neu. Preis Fr. 8.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [1799

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

724] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim**, per Schachtel à Fr. 1. 50.

—:—

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma 1075 M)

XIV. Bezirks-Preisturnfest

in

Schöftland

Sonntag den 1. August 1886.

Programm:

Morgens	5	Uhr:	Böllerschüsse.
„	6	„	Empfang der Turner beim Schulhause, Bezug der Festkarten und Erfrischung.
„	6½	„	Offizielle Mittheilungen, das Turnen betreffend.
„	7 — 7½	„	Probe der Stabübungen.
„	7½ — 9½	„	Kunstturnen.
„	9½—11	„	Nationalturnen (Steinheben und -stossen).
„	11 —12	„	Mittagessen.
Mittags	12		Sammlung bei der Brauerei Maurer, Zug durch's Dorf auf den Turnplatz, nachher Stabübungen.
Nachmitt.	12½—2	„	Sektions-Wettturnen.
„	2 —3½	„	Kunstturnen (Fortsetzung).
„	3½—5½	„	Nationalturnen (Ringen und Schwingen).
„	5½—6	„	Spezialturnen.
„	6 —7	„	Berathung des Kampfgerichtes.
„	7	„	Preisvertheilung.
„	8	„	Bankett.

[1836

Die **Auswanderungs-Gesellschaft**



Ph. Rommel & Comp. in Basel



(Amerikan. Passage-, Wechsel- & Bank-Geschäft)

befördert **Reisende** und **Auswanderer** nach **allen Ländern: Amerika, Asien, Australien etc.** und macht hierdurch bekannt, daß sie mit Genehmigung des h. Bundesrathes als **Agenten** für den **Kanton Aargau** das

Agentur- & Geschäftsbüreau Hartmann in Brugg

ernannt hat, welches jede gewünschte Auskunft ertheilt, Reiseverträge abschließt und auch **Geldsendungen nach Amerika** besorgt.

Basel, im Juli 1886.

1862] ***Rommel & Comp.***

Zwischen dem Mythen u. d. Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Bad Seewen.

Station der Gotthardbahn.

Kuranstalt zum „Sternen".

per Bahn 5 Minuten nach Brunnen a. Vierwaldstättersee. 1 St. v. Rigi-Klm.

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet seit Mitte Mai).

Das Kurhaus liegt in anerkannt schönster Lage von Seewen, ist ganz umgeben von schattigen Gartenanlagen, besitzt einen eleganten Speisesaal, eine aussichtsreiche Terrasse und eine neuerstellte Wasserversorgung mit Closet-Spülung und ist das einzige Hôtel am hiesigen Platze, welch's diese in sanitarischer Beziehung so hochwichtige Einrichtung hat. (M 5781 Z)

Pensionspreis sammt Zimmer und Bedienung ꝛc. per Tag 4½ bis 5½ Fr.

Badearzt: Dr. Karl Real.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Ergebenst empfiehlt sich Der Eigenthümer: **M. Fuchs-Kürze**

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	1 Fr.	40,	5	kiloweise	1 Fr.	35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„	50,	„	„	„	45
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„	„	„	50,	„	„	„	45
Cichorien	„	„	„	„	„	30,	„	„	„	28
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	„	50,	„	„	„	48
Reisamlung, offen u. Sch.	„	„	„	„	„	35,	„	„	„	32
Waizenamlung, Ia.	„	„	„	„	„	30,	„	„	„	28
Zwetschgen	„	„	„	„	„	30,	„	„	„	28
Kranzfeigen,	„	„	„	„	„	30,	„	„	„	28
Cigarren-Abschnitte	„	„	„	„	„	30,	„	„	„	28
Tafel-Reis	„	„	„	„	„	58,	„	„	„	55
Reis, I. Qualität,	„	„	„	„	„	25,	„	„	„	23
Reis, II. „	„	„	„	„	„	20,	„	„	„	18
Malzzucker	„	„	„	„	„	15				
Tabletenzucker	„	„	„	„	„	60,	„	„	„	55
Würfelzucker	„	„	„	„	„	40,	„	„	„	37
Stampfzucker	„	„	„	„	„	35,	„	„	„	32
Stockzucker, feinster	„	„	„	„	„	30,	„	„	„	28
Kaffee, 10 Sorten,	„	„	„	„	„	32,	„	„	„	29
Seife, 7 „	„	„	„	„	„	60	bis	1	„	50
Soda, kristall.	„	„	„	„	„	28	„	„	„	45
Petroleum, amerikanisches	„	„	„	„	„	06				
Ligorine	„	„	„	„	„	15				
	„	„	„	„	„	20				

Quincaillerie- & Mercerie-Waaren zu den billigsten Preisen.

Während der Hitze

empfehlen wir ganz besonders:



Der ächte

Eisen-Cognac

Golliez



Hygienisches Produkt, seit 12 Jahren sehr beliebt als **vorzüglichstes, wiederherstellendes, anregendes** und **bekräftigendes Mittel.** Seine große Wirksamkeit gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Appetitmangel, Herzübel, schlechte Verdauung, Ermüdung, Schwäche ist durch Tausende von Dankschreiben bestätigt.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche die Marke der zwei Palmen nicht tragen.

Der ½ Liter Fr. 2. 50, der Liter 5 Franken. Depots: Dr. Lindt in Aarau, Kronmayer in Baden, Schmidt in Olten, Fischer-Hürsch in Zofingen, Baader in Bremgarten. (H4780X)

Kilbi in Schönenwerd

Sonntag den 1. August 1886.

Gutes Bier aus dem Faß aus der Brauerei „Weinberg" in **Aarau**, nebst **reellem Wein** und **schmackhaften Speisen.**

1841] Es empfiehlt sich bestens

Frau Wittwe **Käser.**

Zu verkaufen:
Circa 20 Hektoliter gutabgelagerten

Wein,



bester und reeller, hiesiger Qualität, bei

J. Heuberger-Keller
in **Bözen.**

Daselbst findet ein **Knecht** oder ein junger, ordentlicher **Bursche** dauernde Anstellung. [1826



Spiegel

in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
1240] **E. Stub,** Tapezierer in **Aarau.**

Für Gärtner!

Ein neuerstelltes

Treibhaus

(Eisenkonstruktion), nebst **Wohnung** und **Gemüseland** vermiethet
Bossart, Lehrer in Buchs
1825] bei Aarau.

Zu pachten gesucht: Eine

Schmiede

sammt **Werkzeug,** wenn möglich mit **Wohnung.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1822

Zu verkaufen: Circa **150 Korn- und Roggenschäube;** bei R. Thut, alt Gemeinderath in Oberentfelden.
Am gleichen Orte wird ein treuer **Knecht** gesucht. [1827

Bei **J. Kinhard,** Bäcker in **Schöftland,** kann von nun an fortwährend das bekannte

Hornvieh-Pulver

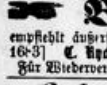
(Zofinger-Pulver)
à Fr. 1. 20. per Paquet,
bezogen werden.
NB. Dieses Pulver ist in unserer Gegend unter dem Namen **Zofinger-Pulver** bekannt. [1848

Erprobt sicher wirkendes

Brämenöl

empfiehlt äußerst billig
1683] **C. Richner,** Seiler in Aarau.
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Zu kaufen gesucht:
Ein gutes



Zugpferd
mittleren Alters.
Am gleichen Orte kann ein gewandter **Karrer,** welcher mit Pferden gut umgehen kann, sofort eintreten.
1805] Obere Mühle Dottikon.

Zu kaufen gesucht:
Eine junge, nähige oder neumelkige **Kuh,** Gelb- oder Rothfleck.



Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1832

Zu verkaufen:
Ein schweres, ganz nähiges **Rind** von Farbe gelb, bei
R. Bolliger-Gloor
1806] in U.-Entfelden.

Zu verkaufen:
Eine schwere, nähige **Kuh** (Rothfleck, Erstele) bei Jakob Bossard im Wallis zu Kölliken.

Zu verkaufen:
Ein nähiges **Rind** (Gelbfleck); bei
Gottl. Künzli-Lüscher
1801] in Muhen.

Zu verkaufen:
Ein beinahe neuer, 2½" **Leiterwagen** mit eisernen Achsen und guter Vornechanik, zu annehmbarem Preis.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1810

Brunnen am Vierwaldstätter-See.

Hôtel & Pension zur „Sonne"

II. Ranges.

Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. — Schöne Gartenwirtschaft mit deutscher Kegelbahn. — Eingerichtet für **Schulen** und **Gesellschaften,** für welche spezielle billige Berechnung. — Tägliche Mittagessen im Garten à Fr. 1. 50.
(OF1988) **Ruedy,** Propr.

Colonisation in Chili.

Mit Bewilligung des hohen Bundesrathes wird Ende August die Beförderung tüchtiger Bauernfamilien unter sehr günstigen Bedingungen wieder beginnen bis Ende Dezember. Familien, die sich durch gute Leumundszeugnisse und über ein Baarkapital von mindestens Fr. 1000, bei der Ankunft in Chili ausweisen, erhalten theilweisen Reisevorschuß, Landschenkung (40 Hekt.) und andere Vortheile.
Einzelne Auswanderer jeden Berufs finden sehr lohnende Arbeit. Prospekte, illustrirte Broschüren und jede Auskunft durch die allein bevollm. General-Agentur
Ph. Rommel & Comp. in Basel
und ihre Vertreter: **W. Attenhofer** z „Paradies" in **Baden; Fr. Hartmann** in **Brugg; Othmar Merz** in **Menziken; Emil Sprünglin** in **Zofingen.** [1858

Die Mühle in Staffelbach,

an der Suhre gelegen, mit drei Mahlgängen, Rönnle und Putzereien, nebst **circa 13 Jucharten Acker- und Wiesland,** ist **zu verkaufen** oder auf 1. November nächsthin **zu verpachten.**
Um nähere Auskunft wende man sich an
Den Beauftragten:
Adolf Lüthy.
Schöftland, 10. Juli 1886. [1804

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen

nach drei Systemen.



Eine größere Anzahl solcher in Privathäusern aufgestellter Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Anzahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden
1794] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuanfgerüsteter Betten

mit **Rothhaar- u. Lisichen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Ausstenern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Wichtig

für

Baumeister, Rebbergbesitzer, Landwirthe, Gärtner, Wagner, Mühlen- und Wasserwerkbesitzer, Maler 2c.

Das **beste Imprägniröl** und **Holzerhaltungsmittel** ist das

Carbolineum Presser.

Dieses Schutzmittel gegen die Fäulniß des Holzes vereinigt alle Vorzüge der bis jetzt bekannten Deckungsmittel (Oelfarbe, Theer 2c.) in sich. Es hat aber den Vortheil vor allen andern, daß alle bestrichenen Gegenstände fester werden, vor Fäulniß geschützt sind und in dieselben keine Nässe eindringen kann. Es ist, wie ein chemisches Fachblatt bezeugt, ein vorzügliches Mittel gegen **Hausschwamm,** zum Trockenlegen nasser Mauern und Wände und es gibt keinen bessern Anstrich für Gegenstände, die der Witterung und dem Wasser ausgesetzt sind oder mit Erde in Berührung kommen.
Zahlreiche Referenzen aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs.
Der **Versandt** erfolgt in **Fässern** ab **Pratteln.**

Preise:
Bei **25 Kilo 52 Cts.** per **Kilo;** bei **50 Kilo 48 Cts.** bei **100 Kilo 46 Cts.** und bei **200 Kilo 45 Cts.** exclusive Gebinde.
Postmuster in **Blechkannen 3 Kilo Fr. 4. 50, 6 Kilo Fr. 5. 50.**
Aufträge besorgt die **Expedition** des **„Aarg. Anzeigers."** [2762

Billige

Canapé



bei **E. Hirus,** Tapezierer, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger **Jüngling** die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen.
Sl. Zubler, Schreiner
1838] in Hunzenschwyl.

Ein **gewandter**

Hufschmied

findet sofort Arbeit bei
Jakob Baumann, Schmied
in Suhr.
Am gleichen Orte könnte ein intelligenter, starker **Knabe** sofort in die **Lehre** treten. [1802

Lehrlings-Gesuch.

Bei Jakob Hunziker, Spengler in Oberkulm, könnte unter günstigen Bedingungen ein **Jüngling** in die **Lehre** treten. [1840

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Engros-Geschäfte** der Stadt **Aarau** ist eine **Lehrlings-Stelle** offen.
Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre H. C. 10 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1754

Ein kräftiger Jüngling

wünscht als **Lehrling** in einer **mechanischen Werkstatt (Grossmechanik)** einzutreten.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1850

Gesucht: Eine Magd,

welche Liebe zu Kindern hat und etwas vom Kochen und Hauswesen versteht, in ein Haus hiesiger Stadt.
Anmeldungen ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen unnütz.
Nachfrage beim Verleger d. Bl.

Gesucht: Ein Knecht,

sowie eine **Magd,** von
1762] Gottfr. Schmid in Suhr

Soeben erschien bei **Cäsar Schmidt** in **Zürich** und ist in jeder Buchhandlung vorräthig (in **Aarau** in der **Sortimentsbuchhandlung H. R. Sauerländer**):

Praktischer

Truppenführer.

Ein Feldtaschenbuch
zum Gebrauche bei taktischen Arbeiten, Kriegsspiel und Felddienstübungen, Manövern und im Kriege.
Zu Specialen für den schweiz. Truppenführer bearbeitet.
Preis eleg. carton. Fr. 3. 60.

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt in **Aarau,**
verkauft wegen vorgerücktem Alter zum **Ausverkauf** zu möglichst herabgesetzten billigen Preisen sein großes **Lager** in **neuen** und **getragenen**

Mannskleidern

und **Schuhwaaren,**
um später den Laden vermiethen zu können.
Er empfiehlt sich bestens. [1302

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.

Die

Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen 2c.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.
Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Reisender gesucht.

Für den **Kanton Aargau** wird ein **tüchtiger Reisender,** welcher Kundschaft in der **Kolonialwaarenbranche** besitzt, unter sehr günstigen Bedingungen engagirt.
Offerten unter Chiffre **Z. 568** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Zürich.**

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen **Jüngling,** welcher die **Bäckerprofession** zu erlernen wünscht, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.
Anmeldungen nimmt bis 9 August nächsthin entgegen der
1854] Gemeinderath Gränichen.

Die ausgeschriebene Stelle in der Buchdruckerei ist besetzt.

Tüchtige

Bürstenmacher

finden Arbeit in der **Bürstenfabrik** von
F. Dotta in **Triengen**
1851] (Kts. Luzern).

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Ein starkes, reinliches **Küchen-Mädchen** in eine **Wirthschaft.**
Am gleichen Orte zur Aushülfe ein **Laufbursche.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1863

Gesucht:

Ein treues, reinliches **Mädchen** in eine ehrbare **Wirthschaft.**
1852] Bahnhofstraße Nr. 1025, Aarau.

Eine brave junge Tochter,

beider Sprachen mächtig, sucht Stelle in ein er guten Familie als **Fadentochter.**
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1853

Gesucht:

Eine treue, fleißige **Magd,** die Liebe zu Kindern hat und die Haus- und Feldarbeit versteht, findet sofort einen Platz.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1855

Knecht-Gesuch.

Wo ein junger, fleißiger **Knecht** einen Platz findet, sagt der Verleger d. Bl.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Im Schulhause zu Wittnau sind **6 neue Vorfenster** zu erstellen.
Allfällige Uebernehmer dieser Arbeit wollen ihre diesbezügliche Anmeldung bis den 15. August nächsthin dem Gemeinderath Wittnau einreichen.
Wittnau, 25 Juli 1886.
Im Auftrag:
1829] A. Liechty, Gemeindeschreiber.

Büchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [996

Eine kleine israelitische Familie
in **Neuchâtel**
wünscht ein oder zwei **israelitische Jünglinge,** welche die **französische Sprache** gründlich erlernen möchten, zu günstigen Bedingungen **in Pension zu nehmen.** Gute Referenzen stehen zur Disposition. Sich zu wenden an
N **Wertheimer,** Grand' rue 10,
(H161N) Neuchâtel.

Lehrmeister-Gesuch.

Der Vorstand des Kinderversorgungsvereins des Bezirks Zofingen sucht zwei kräftige, intelligente **Jünglinge** bei einem **Schlosser-** und bei einem **Zimmermeister** in die **Lehre** zu geben.
Anmeldungen sind an den obgenannten Vorstand zu richten. [1803

Ein **junger, kräftiger Mann,** der seine Lehrzeit als **Bäcker** vollendet, wünscht eine Stelle, wo er sich besser ausbilden könnte, weshalb nicht auf großen Lohn gesehen würde.
Gefl. Offerten unter Chiffre **A. B.** befördert die Expedition d. Bl. [1835

Ein Lehrling

könnte sofort eintreten bei der
(H2168L) **Volksbank** in **Lausanne.**

Dr. A. Peyer,
Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung."** 5. Aufl., vom Verfasser, chem. Landw. Bataillonsarzt Rem. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Der Erfolg erweckt Vertrauen!
Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis.**
Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfache und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so mehr verpflichtet, Sie aufs's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.
Ennenda, Januar 1886.
Balthasar Aebli.

Zeugniß.

Seit 4 Jahren litt ich an Magenkatarrh, hatte sehr trockenen Zungenbelag, stets belegte Zunge, trüben Urin u. s. w.) Kopfschmerz, rheumatische Rücken- und Brustbeschwerden, Athemnoth u. s. w. und da alle ärztliche Bemühungen erfolglos blieben, wandte ich mich auf Empfehlung hin, dieserhalb an Herrn **Dr. Bergfeld,** prakt. Arzt in Glarus. Das Resultat war überraschend, schon in kürzester Zeit war ich wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn daher aus dankbarem Herzen allen Leidenden. Herr **Dr. Bergfeld** behandelt mit ebenso bewundernswerthem Geschick (wie aus den massenhaften eingesandten Zeugnissen aus einem Jahre zu ersehen) alle Arten Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Krämpfe u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen brieflichen Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.
Harkingen, 25. November.
Isidor Hauri, Ersatzmann.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1295

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 27. Juli 1886.
Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Eierbruchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kühe per Kilogr. Fr. 0. 74 —

Aarau, Mittwoch, **Nro. 62.** 4. August 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30,
Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ueber die soziale Frage.

Ein höchst beachtenswerthes Wort sprach der bernische Großrathspräsident Ritschard zur Eröffnung der letzten Sitzung. Wir entnehmen der geistvollen Rede folgende Stellen von allgemeiner Bedeutung: „Ruht unser Pflichtbewußtsein auf dem sichern Grunde einer auf das Ideale gerichteten Gesinnung und eines unerschütterlichen Glaubens an den Fortschritt menschlicher Entwicklung, so haben wir damit mehr, als mit einer Begeisterung, die oft schnell hoch auflodert, um oft ebenso schnell und ebenso tief zu versinken. Ein so beschaffenes Pflichtbewußtsein ist unsere Leuchte im Dunkel, unser fester Punkt in den Schwankungen, der Quell, aus dem wir den sinkenden Muth auffrischen und den ermattenden Willen neu kräftigen.

Die politische Arbeit unserer Tage trägt fast in allen Ländern ein wirthschaftliches, soziales Gepräge. Wir werden wohl auch zu denen gehören wollen, die nicht nur die Zeichen des Wetters, ob der Tag schön oder trübe sein werde, sondern die auch die Zeichen der Zeit zu deuten verstehen. Diese Zeichen der Zeit deuten nun darauf hin, daß die unabweisbare Nothwendigkeit da ist, sich ernsthaft und in erster Linie mit den sozialen Fragen zu befassen. Auf dem Gebiete der politischen Freiheits- und Menschenrechte sind wir weit vorgeschritten, nicht desgleichen auf dem Gebiete der sozialen Freiheits- und Menschenrechte. Und was sind im Grunde die ersteren ohne die letztern? Tönende Fässer, in denen der Wein fehlt, goldene Schalen ohne Inhalt. Die Hauptaufgabe unserer und wohl auch noch unserer Söhne und Enkel Zeit wird es sein, diesen sozialen Freiheits- und Menschenrechten zum Durchbruch zu verhelfen. Jeder ehrliche Mensch hat das Anrecht auf ein menschenwürdiges Dasein. Von diesem Grundgedanken muß unser politisches Thun und Lassen wesentlich getragen sein. Und das ist denn auch die Grundtendenz, die bewußt und unbewußt, mit entschlossenem und nicht entstelltem Antlitz durch die wirren und zum Theil mit Entrüstung zurückzuweisenden wirthschaftlichen Lehren der heutigen Zeit geht. Es ist das der Stern, der aus diesem Chaos und Durcheinander herausleuchtet. Aehnlich, wie aus den wirren Tagen der französischen Revolution doch immer der Gedanke der politischen Gleichberechtigung herausleuchtete. Die Schrecken des Wohlfahrtsausschusses sind vorüber, die Robespierre'schen tricoteuses sind gestorben und das Andenken Marat's ist für die Zeit und die Ewigkeit gebrandmarkt. Aus dem Sturm und Drang jener Zeit aber ist emporgestiegen und hat sich der bedrängten Welt gezeigt das süße Engelsbild der Freiheit. Der politischen Freiheit sind heute in allen zivilisirten Ländern Altäre aufgerichtet, an deren Stufen Könige und Kaiser verbeugt stehen, entblößten Hauptes, die arme Königs- und Kaiserkrone mit ihrem reichen Edelstein in der Hand haltend. So wird aus dem Sturm und Drang unserer und der noch kommenden Tage gewiß auch die soziale Befreiung des Menschengeschlechtes emporblühen. Neben den Altären der politischen Freiheit werden die Schwesteraltäre der sozialen Freiheit aufgerichtet werden und wiederum werden an ihren Stufen die gekrönten Häupter stehen, aber nicht nur sie, sondern noch viele Andere. Denn es sind nicht die gekrönten Häupter, welche gegen die sozialen Menschenrechte am meisten sündigen.

Viele bekreuzen sich vor dem Worte Sozialismus. Mit Unrecht. Man bedenke doch, daß wir alle dem Sozialismus viel näher stehen als wir meinen. Ist nicht der Staat als solcher eine durch und durch sozialistische Einrichtung. Was gibt es z. B. sozialistischeres als das, daß der Eine vielleicht 10 Fr. Steuern bezahlt, der Andere 1000 Fr. und doch beide die Einrichtungen, für welche sie zusammen die 1010 Fr. bezahlen, ganz gleich benützen und dazu noch beiden ein gleiches Recht auf die Normirung dieser Einrichtungen zukommt?

Wenn man von Sozialismus, von einem vernünftigen Sozialismus spricht, so stelle man sich nicht etwa vor, es handle sich darum, dem Einzelnen vom Staate aus Häuser zu bauen, vom Acker des begüterten Nachbars ein Stück abzuschneiden, um so dem Unbegüterten ein Heimwesen herzurichten. In erster Linie muß, wenigstens für diejenigen, die arbeiten können, an der sittlichen Forderung festgehalten werden, daß der Einzelne seine ganze Kraft in den Kampf um's Dasein einsetze, aber dafür muß der Staat Sorge tragen, daß demjenigen, der das thut, ein menschenwürdiges Dasein zu Theil werde. Dieser Kampf um's Dasein darf kein nutzloser sein, es darf nicht sein, daß der Eine mit seiner Arbeit zu Grunde geht, während der Andere, auf dem Faulbett liegend, ohne Arbeit in seinen ökonomischen Verhältnissen Tag für Tag mehr emporkommt.

Die Lösung der sozialen Frage ist schwierig und es gibt dafür nicht ein einziges, absolut und sofort wirkendes Mittel . . .

Noch manches Mißverständniß ist zu beseitigen. Wenn man von der sozialen Frage spricht, so versteht man darunter gar oft nur die Arbeiterfrage im engeren Sinn. So ist die soziale Frage nicht aufzufassen. Es gibt eine soziale Frage nicht nur bei den Arbeitern der Städte, sondern bei dem weit zahlreicheren Bevölkerungstheil, der zum Theil fern ab in unsern Bergen und Thälern wohnt und größtentheils im Schweiße des Angesichts ein karges und kummervolles Brod ißt. Es ist dies unsere landwirthschaftliche Bevölkerung. Dort ist viel soziales Dulder- und Martyrerthum, viel verschwiegener Kummer, viel ungekannter Nothstand. Zudem fehlt dieser landwirthschaftlichen Bevölkerung, was die Arbeiter in den Städten besitzen: die Kunst der Rede und Schrift, das wirksame Mittel der Presse, wodurch sie andern ihre Noth klagen und ihre Wünsche und Begehren gegenüber der Gesellschaft und Staat anbringen können, es fehlen ihr die Vereine und Organisationen, wodurch sie ihren Begehren zum Durchbruch verhelfen können. Um so mehr ist es Pflicht der staatlichen Behörden, hier anzuregen und helfend einzugreifen."

Schweiz.

— **Lebensversicherungs-Gesellschaften.** Mit Recht beklagen es die „Glarner Nachr.", daß die Lebensversicherungsgesellschaften jährlich ganz unerhörte Dividenden auszahlen und dafür die Prämien so heraufschrauben, daß manchem Familienvater, für den doch die Versicherung eine wahre Wohlthat wäre, die Aufbringung der jährlichen Prämie unmöglich wird.

Während die Gesellschaften 30, 40, 50, ja 60 Prozent Dividenden zahlen, wird Mancher, der etwa fähig sein mag, eine erste Prämie zu bezahlen, von einem Agenten bewogen sein Leben versichern zu lassen und nachdem er die erste Prämie mit Muth und Entbehrung aufgebracht, wird er alsbald inne, daß er kaum im Stande sein werde, alle künftigen seinem Lebensunterhalt abzudarben. Das sind offenbar höchst ungesunde Zustände. Wohlthat wird hier zur Qual.

— **Militärdienst der Lehrer.** Derselbe erfährt wieder einmal Opposition. Dabei scheint man weniger den Lehrersoldat, als den Lehreroffizier im Auge zu haben. Ob die Bundesversammlung auf die vorgeschlagenen Halbheiten eintritt, ob sie im Interesse des Wehrwesens darauf eintreten kann, möchten wir bezweifeln. Augenblicklich ist es der Schulrath des Kantons Glarus, der mit Hochdruck arbeitet. In einem Kreisschreiben an sämmtliche schweizerische Erziehungsdirektionen regte er eine Kollektiveingabe an die eidg. Räthe an, welche bezweckt, daß künftighin Lehrer öffentlicher Schulen nach bestandener Rekrutenschule in allen den Fällen, wo militärische Schulen nicht in die Ferien fallen, vom Militärdienst befreit werden. Die Regierung von Solothurn habe bereits ihr völliges Einverständniß mit den von Glarus ausgesprochenen Ansichten erklärt.

Unserer Ansicht nach gibt es nur ein „Entweder, Oder." Entweder soll man den Lehrer vom Militärdienst gänzlich befreien und ihn dann auch vom militärischen Turnunterricht entlasten, oder man lasse ihn nach Maßgabe seiner militärischen Leistungen avanciren. Alles Andere ist ungerecht und lächerlich zugleich und widerspricht dem Grundsatz der Gleichheit Aller vor dem Gesetze. Nur keine Ausnahmen, sonst zerstören wir die Achtung vor unsern freiheitlichen Institutionen. Unseres Erachtens hat der Militärdienst des Lehrers einer Schule noch nicht geschadet. Ein Lehrer, der avancirt, gehört zu den intelligentern, und der bringt etliche vermeintlich verlorene Tage wieder ein, schon vermöge der erlangten vermehrten Einsicht in's öffentliche Leben und der erweiterten praktischen Anschauung desselben. Lassen wir uns daher durch Scheingründe den Schimmel nicht scheu machen.

— **Ueber Blindheit.** Die Zahl der Blinden auf der ganzen Erde soll 2 Millionen betragen; davon kommt eine halbe Million auf Europa, auf die Schweiz 2800.

Dr. Otto Haab, Professor der Augenheilkunde an der Universität Zürich, hat als Nachfolger von Professor Horner, in seiner Antrittsrede, die er hielt, indem er von den häufigsten Ursachen der Erblindung sprach, auf eine Erscheinung aufmerksam gemacht, von welcher die Gegenwart nichts weiß, an welche sich aber ältere Personen noch ganz gut erinnern können, nämlich, daß früher in Folge der Pockenkrankheit es viel mehr Blinde gab als jetzt. Während heutzutage unter 10,000 Einwohnern in Europa 1 bis 3 Blinde vorkommen, gab es vor der Einführung der Impfung stets 30 Blinde unter 10 000. Dr. Haab betonte daher die Nothwendigkeit sehr scharf, die Kinder so früh als möglich impfen zu lassen.

— **Zum Geschichtsunterrichte.** Den „Basl. Nachr." wird geschrieben: „Bei der durch die Sempacherfeier hervorgerufenen patriotischen Begeisterung hat die Geschichtskritik hin und wieder eine wenig schmeichelhafte Beurtheilung gefunden. Bei ruhiger Ueberlegung wird man indessen auch hier dem eifrigen Forschen nach Wahrheit die Anerkennung nicht versagen können, auch dann nicht, wenn es uns manche liebe Erscheinung in's Gebiet der Sage verweist. Aber wir protestiren dagegen, wenn man verlangt, daß auch in der Schule, wir meinen in der Volksschule (Primar- und Sekundarschule), die sogenannten „Resultate der Geschichtskritik" den Kindern geboten werden, da man ihnen ja „nur Wahrheit bieten solle."

Wer so was fordert, dem fehlt die Kenntniß der kindlichen Natur, die lebendige Gestalten verlangt, wie sie z. B. Schiller in seinem „Tell" immer wieder neu im Volksleben erweckt. Eine Versündigung an der kindlichen Seele wäre es, wollten wir in der Schule an diese dichterischen Gestalten herantreten mit der Frage: Was ist Wahrheit? um so den geschichtlichen Kern herauszuschälen.

Wir halten es daher mit der „Schweiz. Lehrerzeitung", die einen diesbezüglichen Artikel mit den Worten schließt: „Also die historische Wahrheit den Erwachsenen, den Kindern dagegen die poetische, Allen aber diejenige, die sie zu fassen vermögen." — Unterstützt!

— **Mario, hilf!** Am meisten gibt augenblicklich der luzerner Christkatholikenstreit, bekannt unter der Spitzmarke Martahilfpillen Entscheid durch die Bundesbehörden aus dem Wege zu gehen, irgend eine gütliche Lösung zu finden, hält an, trotz bisheriger schlechter Erfahrungen. Das letzte Projekt war, den Christkatholiken der Stadt Luzern durch Stadt, Kanton und Bund eine eigene Kirche bauen zu lassen. Die luzerner Regierung scheint gar keine Konzessionen machen zu wollen, im freisinnigen Lager dagegen alsgemach die vermittelnde Stimmung zu schwinden. So weit bringen wir's mit dem „Bäs-Bäs" machen!

Am Sempacherfest sagte der Seminarregens Haas am Schlusse seiner Predigt: „Eidgenossen! Vergesset den doppelten Beruf nicht: Liebet das Vaterland, schützet dessen Güter und Vorzüge, glaubet an Christus und seine Kirche, traget das Kreuz, das auf der eidg. Fahne prangt, auch in euren Herzen drin! Dann bekommet ihr, um was ihr heute rufet: Gottes Beistand und Hülfe und den Fortbestand der theuren Eidgenossenschaft!"

Wie diese Worte auf die Luzerner Behörden und Römisch-Katholiken einwirkten, ersehen wir daraus, daß diese ihren christkatholischen Mitbrüdern, die auch das eidg. Kreuz im Herzen tragen, die Benützung einer ihrer vielen Kirchen verschalten.

O, das tönende Erz und die klingenden Schellen! — —

Aargau.

Seminar Wettingen. Zum Seminardirektor wurde gestern vom Regierungsrathe auf dem Berufungswege gewählt Herr Keller-Stauffer, bisher Rektor des Lehrerinnenseminars und Töchterinstituts Aarau.

— **Beaufsichtigung der Geldinstitute durch den Staat.** § 93 der gegenwärtigen Staatsverfassung überbindet den staatlichen Behörden die Pflicht der Beaufsichtigung über die Verwaltung der Kreditinstitute.

Lemma 3 lautet wörtlich: „Der Staat führt die Oberaufsicht über die Verwaltung der Kreditinstitute. Er trifft Maßnahmen zum Schutze der Gläubiger und Schuldner."

Es entsteht nun die Frage, welche Schritte die h. Regierung gegen die Institute einzuleiten gedenkt, bei denen — es sind uns welche genannt worden — seit 13 Jahren keine öffentliche Rechnung abgelegt worden ist?

— **Presse.** „Im Weine ist Wahrheit" oder richtiger: „Der Wein erfindet nichts, er plaudert nur aus." Aus dem Gespräche zweier aarg. Staatsmänner, denen der Zofinger Festwein am offiziellen Tag die Herzen in undiplomatischer Weise auf die Zungen zauberte, ist unzweideutig entnommen worden, daß die Centrumspartei, die herzige Allianz der liberal-ultramontanen Fraktion, neuerdings Anstrengungen mache zur Erlangung eines kantonalen Centralorgans. Die von Seite eines abgetakelten Nationalrathskandidaten angebahnten und versuchten Verhandlungen haben sich vorläufig zerschlagen; dagegen sollen gewisse andere Nationalrathsfesselspekulanten sich bereit erklärt haben zur förderlichen finanziellen Unterstützung und vermuthet man gestützt auf Coupegespräche auch, der eint oder anderen Wahl liege eine spezielle Absicht zu Grunde. Die einfachste Lösung wäre die, daß man im Regierungsgebäude zu Aarau ein großes Journalistenbüreau einrichtete, von dem aus der Geist des Systems nach allen Richtungen des Unterthanenlandes ausspühen könnte. Die Weihwasserwedel des „Vaterland", der „Botschaft", des „Freischütz" und das Senkpäckeli der „N. Zürcher Zeitung" dürften so überflüssig werden.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlagerkapital betrug am 30. Juni 1886 Fr. 16,914,308. 10
Im Monat Juli sind erfolgt:

655 Einlagen mit	Fr. 129,869. 50	
795 Rückzahlungen mit	„ 222,230. 50	
Verminderung		„ 92.360. 60
Bestand auf 31. Juli 1886		Fr. 16,821,947. 50
Einlegeranzahl 11,531 (Zuwachs —).		
Im Monat Juli gemachte Darlehen		Fr. 189,226. 86
Sicherheitsfond		Fr. 767,739. 78

— **Aarau.** Am Sonntag Abend starb hier unerwartet schnell Herr J. U. Wittmer, Lithograph. Mit rastlosem Fleiß und praktischem Sinn für sein Geschäft verband er ein leutseliges Wesen und Freude am gesellschaftlichen Leben. Wo man sang, da ließ er gern sich nieder und wenn gar sein Leiblied erscholl: „Ich habe den Frühling gesehen", da ging ihm das Herz auf. Möge er sich nun in den jenseitigen Gefilden eines ewigen Frühlings freuen!

— **Aarau.** Schelme ringsum. In der Sonntagnacht sei im Zeughaus die Kriegskommissärkasse wieder erbrochen und daraus ca. 400 Fr. entwendet worden. Bekanntlich wurde diese vor etwa 2 Jahren schon eines ähnlichen Besuches gewürdigt. Auch das Lagerhaus ist ein vielumworbenes Diebsobjekt.

Im benachbarten Erlinsbach wurden am Montag aus zwei Häusern am hellen Tage über 100 Fr. gestohlen.

Die Schelme scheinen sich sehr gut auf den bekannten „§ 11" zu verstehen.

— **Baden.** Am 1. August versammelte sich im „Rothen Thurm" eine große Zahl von Metzgermeistern zur Besprechung der regierungsräthlichen Verordnung betreffend Fleischbeschau. Einstimmig wurde beschlossen, am 10. August, bei Anlaß des Brugger Marktes, in Brugg eine allgemeine Versammlung der Metzger des Kantons zu veranstalten, um eine Petition betreffend Reduktion der Fleischschau-Taxen, die im § 20 der Verordnung vorgeschrieben sind, zu vereinbaren. Die Metzger glauben sicher zu sein, daß die große Mehrheit der Bevölkerung ihr Begehren billige, indem ja schließlich doch der Fleischesser die übertrieben hohen Taxen bezahlen müsse.

Der berührte § 20 besagt, daß der Fleischbeschauer zu beziehen hat für die Untersuchung eines Stückes Großvieh Fr. 1. 50, für

Schmalvieh (Kalb, Schwein, Ziege, Schaf) 75 Rp., für die Besichtigung von jeder Lieferung Fleisch aus andern Gemeinden 50 Rp., für Stempelung des Fleisches und Schauzeugniß 30 Rp. Die Gebühren sind von den Metzgern durch den Gemeinderath zu beziehen. Private haben diese Taxen dem Fleischbeschauer direkt zu bezahlen.

§ 3 bestimmt, daß die Gemeindsbehörden gehalten sind, als Fleischbeschauer patentirte Thierärzte zu ernennen. Wo solche mangeln, haben gewählte Persönlichkeiten sich beim Bezirksthierarzt über ihre Befähigung zur Fleischschau auszuweisen. Auch sollen besondere Kurse von staatswegen angeordnet werden. Kleinere Gemeinden können sich mit größern verständigen.

Die Verordnung leidet an verschiedenen Unzukömmlichkeiten, die eine Plackerei und Geldschinderei im Gefolge haben. Sie trägt so recht das Gepräge einer schnellgebleichten Stubenarbeit, welche die thatsächlichen Verhältnisse vielfach ignorirt. Wenn sie vom Volke angefochten wird, so verdient sie es vollauf. Wir können doch an unsere kleinbäuerlichen und kleingewerblichen Verhältnisse nicht den Maßstab der Großstadt legen. Gut ist es ja, wenn wir auf dem Gebiete der Lebensmittelpolizei mehr Ordnung schaffen, allein diese Ordnung läßt sich unserer Ansicht nach einund durchführen ohne in's Detail gehende Vorschriften, die den Gewerbsmann und den Privaten auf Schritt und Tritt hemmen, die zudem am einen Orte rigorös gehandhabt werden und am andern gar nicht, was den Schutz des Publikums eben zum großen Theil illusorisch macht.

— **Baden.** Posthalter Kostezer sel. hat für die Gemeinde Baden etwas „erhauset". Die Nachsteuer für seine Verlassenschaft beträgt rund 6000 Fr.

— **Schinznach.** (Korresp.) Herr Hans Müri in Bern, der bis 1883 als Lehrer an der obern Schule in Schinznach wirkte und letzten Herbst in den Großen Rath gewählt wurde, hat sein juristisches Doktor-Examen in summa cum laude (mit höchstem Lobe) bestanden. Wir gratuliren!

— **Schöftland.** Am Bezirks-Preisturnfest vom letzten Sonntag nahmen Theil die Vereine von Unterkulm, Oberkulm, Reinach, Menziken, Burg, Beinwyl, Schöftland und Kölliken.

Die Preisvertheilung ergab folgende Resultate: Im Sektionswettturnen erhielt den 1. Preis Beinwyl mit 26,6 Punkten, dann folgten Reinach mit 25,66, Menziken mit 24,7, Oberkulm mit 23,04, Schöftland mit 22,46.

Den ersten Preis im Kunstturnen erhielt H. Leutwyler von Reinach und im Nationalturnen Rud. Leutwyler von Oberkulm mit 22,13 und jener mit 22,2 Punkten. Im Ganzen kamen im Kunstturnen und Nationalturnen 65 Preise; im Spezialturnen nur 4 Preise zur Vertheilung.

— **Reinach.** Der Homberg werde in nächster Zeit ein hübsches Panorama über dessen herrliche Aussicht erhalten. Vorigen Sonntag wurde er von den Musikgesellschaften Staufen, Seon und Auenstein besucht. Die Aussicht auf dem Homberg ist wirklich eine prächtige und der Besuch sehr lohnenswerth. Für Erfrischung sorgt ein poesievoller Wirth, der gemüthliche Linus. Ihm besondern Gruß!

— In **Lenzburg** ist letzte Woche der älteste Bürger der Stadt, Hr. Jakob Müller, Metzger, gestorben. Er war geboren im Jahre 1800. Der Verstorbene hatte für Arme und Schule stets ein warmes Herz und eine offene Hand gehabt und dieselben auch mit schönen Vermächtnissen bedacht.

— **Lenzburg.** Feuerlöschwesen. Wir halten es als sehr lobenswerth, daß man anfängt, bezirksweise die Feuerwehr zu instruiren. Den Anfang hat der Bezirk Lenzburg gemacht, wo letzte Woche der Feuerwehrkommandant von Lenzburg, Herr Hemmann, Delegirte aus 18 Gemeinden des Bezirks instruirte.

— **Rheinfelden.** Die Frequenz der Rheinfoolsbäder in letztem Monat, wird als eine gute bezeichnet.

— **Aarburg.** Die Industrie nimmt in erfreulicher Weise einen Aufschwung. Mehrere Geschäfte sind im besten Betriebe und beschäftigen zusammen 600—800 Arbeiterinnen.

Kantone.

Bern. Wilderers Strafe. In Saulcy wurde am Freitag Morgen Constant Lovy im Walde im Blute liegend aufgefunden. Man vermuthet, er sei während der Nacht auf die Jagd gegangen und durch einen unglücklichen Zufall habe sich die Waffe entladen. Der Schuß ging ihm in die Brust.

Glarus. „In Schwanden sei letzthin ein Steuerpflichtiger gestorben, der blos 42,000 Fr versteuerte. Bei der Eröffnung des Nachlasses zeigte sich aber, daß der Erblasser ein Vermögen von über Fr. 250,000 besessen hatte.

Von Nachsteuer ist aber im Kanton Glarus keine Rede, darum können solch' große Mißstände sich so oft bereit machen. „Glarner Nachr." rufen einer Inventarisation mit saftiger Nachsteuer.

— Vom Bundesrath ist der Standeskommission von Glarus die Mittheilung gemacht worden, daß ein Familienvater, Bürger von Kerenzen, der letztes Jahr, gestützt auf ermuthigende Berichte eines dortigen Auswanderungsunteragenten, mit seiner Frau und zwei Kindern, vermuthlich auch noch mit Auswanderungsbeiträgen seitens der Ortsbehörden ausgerüstet, nach Chile auswanderte, daselbst im hülflosesten Zustande den Schutz der Heimathbehörden ansteht und heimtransportirt werden muß. Die Heimatgemeinde wird die bezüglichen Kosten, die sich für die Seereise allein auf ca 1700 Fr. belaufen, zu übernehmen haben.

— **Ein Zelot.** Zwölf Jahre sind nun seit dem Inkrafttreten der neuen Bundesverfassung und des Bundesgesetzes über die Beurkundung von Zivilstand und Ehe verflossen. Da ist es zum Mindesten eine sonderbare Zumuthung des Pfarrers einer reformirten Gemeinde, von dieser verlangen zu dürfen, daß es ihm erlaubt werde, gemischten Ehen die kirchliche Trauung zu verweigern. Das hat aber der Pfarrer Merz in Niederurnen thatsächlich gethan. Und noch gibt es Leute, die einen solchen traurigen Pfarrer halten wollen und sie haben für ihn Unterschriften gesammelt. Hoffentlich setzt der gesunde Sinn des Glarner Volkes einem solchen Zelotismus die gebührenden Schranken.

Graubünden. Vor einigen Tagen trafen sich auf ihrer Touristenreise zwei internationale Knabeninstitute im Café zu Chur. Das erstere (von Genf) bestand aus lauter Nichteuropäern; die zweite Kolonne (von St. Gallen) bildeten Rumänen, Türken, Bulgaren, Griechen ꝛc. und hätten diese beiden Gesellschaften einem Sprachforscher eine hübsche Gelegenheit zu Sprachstudien gegeben.

Ein Landwirth bei Chur hielt Nachschau nach seinen Kartoffeln und zog eine Staude heraus, woran vier Stück im Gewicht von 3½ Pfund waren. Im Rheinthal scheinen die Kartoffeln außerordentlich billig zu sein; am letzten Wochenmarkt in Altstätten wurde der Zentner zu 1 Fr. 70 Rp. verkauft und der Sack noch obendrein gegeben.

— Am 27. Juli hat der Blitz im Hofe Laus ob Surrhein in die Kappelle St. Peter eingeschlagen. Der Blitz zerfetzte den Thurm gänzlich, fuhr durch das Gewölbe, dann in die Kirche, wo er die Altäre beschädigte, um dann durch die Mauer in einen benachbarten Stall zu fahren. Die Kirchenfenster sind alle zerschlagen.

Neuenburg. Der Staatsrath unterbreitet dem Großen Rathe eine Gesetzesvorlage betreffend die Einführung der allgemeinen obligatorischen und staatlichen Versicherung auf den Todesfall. Die Beitragsleistung ist in der Weise vorgesehen, daß beim Steuerbezug auf jeden Franken Staatssteuer ein Zuschlag von 15 Cts. erhoben wird. Im Todesfalle erhalten die Hinterlassenen eines Familienvaters 500 Fr., gleich einem Familienvater sind Wittwen mit minderjährigen Kindern gehalten.

St. Gallen. Bubenroheit. In Münchwilen wurde ein friedliebender junger Zimmergeselle, welcher ein Mädchen nach St. Margrethen heimbegleitete, von einigen Küsern und Bauernjungen derart übel zugerichtet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Solothurn. Olten vergrößert sich recht rasch. Trotzdem hier jährlich ca. 20 Wohnhäuser erstellt werden, ist die Wohnungsnoth immer noch eine große und jede freigewordene Ecke hat sofort wieder ihre Insassen.

— Freitag Nachmittags starb Herr Ferdinand Brunner, Amtschreiber. Eine heftige Gemüthsbewegung, die ihn nach dem letzten Wahlkampfe ergriffen, warf ihn auf das Sterbelager.

Schaffhausen. Der verduftete Rob. Stierlin soll sich in Tunis als Schreiber bei einem Advokaten aufhalten.

Thurgau. Im alten Hafen zu Romanshorn suchte ein gutgekleideter Fremder den Tod. Auf dem Hafendamm hatte der lebensmüde Rock, Hut und Stock zurückgelassen. Im Rock fand man ein unbeschriebenes Notizbuch und 130 Mark Geld; aber nichts Näheres, das Wohnort und Name ausfindig machen ließe.

Waadt. Lausanne. Bei der sehr bestrittenen Wahl eines Pfarrers an Stelle des verstorbenen Herrn Panchaud siegte mit ziemlich großem Mehr Herr Pettavel, der Kandidat der freisinnigen Nationalkirche.

Zug. Der ehemalige Bischof von Basel, Lachat habe am Frohnleichnamsfeste (!) u. A. nachfolgende, wahrhaft „bischöfliche" Aussprüche gethan: „Ich weiß, daß es zu furchtsame, ihrer Verantwortung vor Gott und den Menschen vergessene Priester giebt, welche in dieser Beziehung auf der Kanzel den stummen Hund spielen und den Beichtstuhl blindlings absolviren, ohne die Beichtenden über die schlechte Lektüre zu fragen. Die Sünde, von der ich zu Euch spreche, muß in der Beicht angezeigt werden; man muß auch sagen, ob man durch solche Lektüre Aergerniß gegeben oder die Zeitung Anderen zum Lesen gegeben habe. Wer wissentlich dieses unterläßt, dessen Beicht ist nichtig und sakrilegisch.

„Vor den schlechten Zeitungen müßt Ihr einen Abscheu haben, müßt ihnen ohne Gnad und Erbarmen den Krieg bis auf's Messer erklären. Ihr müßt aber dann einen nicht minder großen Eifer zeigen, um die guten Zeitungen zu unterstützen, ihnen Abonnenten zu verschaffen und die gute Presse im Volke zu verbreiten." — Was Erzbischof Lachat unter guten und schlechten Zeitungen versteht, braucht nicht erst gesagt zu werden. — Es wäre doch weiß Gott besser, man hätte diesen Menschen Lachat nach Sibirien spedirt, als daß man ihn noch gar befördern ließ.

Zürich. "Stabshauptmann" Schaaf, beabsichtigt eine schweizerische Heilsarmee zu gründen, welche sich mehr den hiesigen Verhältnissen und dem Charakter der hiesigen Bevölkerung anpassen und den Uebertreibungen der Engländer fern bleiben soll.

— In Käpfnach bei Horgen überfiel eine Zigeunerbande den kantonalen Polizeisoldaten, der ihnen die Schriften abverlangte, mit Knütteln, so daß Hülfe hergeholt werden mußte. Die fremden Gesellen hieben dabei so wüthend drein, daß einem dortigen die Polizei unterstützenden Bürger das rechte Handgelenk zum Theil durchhauen wurde, andere Hülfeleistende sollen mit Stockprügeln behandelt worden sein.

Ausland.

Deutschland. Kürzlich starb in Frankfurt a/M. eine ältere Frau die als Kartenschlägerin in einem gewissen Ansehen stund, aber in dürftigen Verhältnissen zu leben schien. Nach ihrem Tode fand ihr Mann in einem Schranke, denn er nie hatte öffnen dürfen, 6000 österreichische Gulden in Werthschriften, sodann noch 86,000 Mark Werthpapiere im Strohsack eines Bettes und weitere 10,000 Mark in verschiedenen alten Möbeln versteckt, — zusammen also 108,000 Mark.

— Ein an religiösem Wahnsinn leidender Lehrer in Hinterbegenberg (Bayern) tödtete seine zwei Kinder; seine Frau konnte sich nur durch einen Sprung aus dem Fenster vor dem gleichen Schicksal retten. Der Mann stellte sich dann freiwillig dem Gerichte. Als er aber gefesselt in das Gefängniß abgeliefert werden sollte, waren 5 Mann nöthig, um ihn in eine sichere Zelle zu schaffen.

— In Konstanz war letzter Tage große Aufregung. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, Frankreich und Rußland hätten Deutschland den Krieg erklärt. — Kann schon einmal dazu kommen.

— Am Sonntag Morgen starb in Bayreuth Franz Liszt, der größte Klavierspieler und Komponist der Gegenwart. — Wir werden in nächster Nummer auf den Lebensgang und die Bedeutung dieses phänomenalen Menschen eingehender zu sprechen kommen.

— Kassenmarder. In Karlsruhe wurde der Kassier Weniger von der Generalkasse der Eisenbahnen verhaftet. Er ist der Unterschlagung von 200,000 Mark beschuldigt.

Oesterreich-Ungarn. In einer Orthschaft bei Szegedin kam es bei Anlaß eines Kirchweihfestes zum Streit zwischen Bauernburschen und Gendarmen. Die erstern wollten einen verhafteten Kameraden befreien und stürmten das Wachtlokal. Die zwei Gendarmen schossen und tödteten einen Burschen, wurden aber daraufhin von einem Volkshaufen überwältigt und grausam ermordet.

Frankreich. Friedensaussichten. In dem den Kammern vorliegenden Plan einer Reorganitation der Armee schlägt General Boulanger vor, das Jahreskontingent auf 192,000 Mann zu erhöhen, was in drei Jahrgängen nach Abrechnung des Abganges 545,000 M. macht. Nicht eingeschlossen sind in dieser Zahl eine Reihe von Organisationen, namentlich die Kolonialtruppen, die aus Freiwilligen und Wiederengagirten gebildet werden sollen. Man gelangt unter Zuzählung dieser Elemente zu einem Friedensstand der französischen Armee von annähernd 600,000 Mann. Wollte man in Deutschland nach dem Maßstab des Entwurfs von Boulanger den Friedensstand festsetzen, so käme man auf eine „Friedensstärke" von nicht weniger als 750,000 Mann.

— Der Pariser Gemeinderath beschloß mit 42 gegen 18 Stimmen, für die städtischen Arbeiten einen Normalarbeitstag festzustellen, verwarf aber die von den Sozialisten beantragte achtstündige Dauer mit 42 gegen 23 Stimmen und nahm eine neunstündige Dauer mit 33 gegen 32 Stimmen an.

— In Paris ist jüngst ein entsetzliches Unglück über eine Mutter hereingebrochen. An einem Fenster im vierten Stockwerk stehend, ihr dreijähriges Kind im Arme haltend, bemerkte sie wie ihr sechsjähriger Knabe sich zu weit über die Fensterbrüstung bog und in Gefahr war, herabzufallen. Um ihn zu retten, öffnete sie die Arme und — beide Kinder fielen in den Hof hinab. Das eine blieb todt, das andere erhielt lebensgefährliche Verletzungen. Die arme Mutter ist wahnsinnig geworden.

Italien. In Florenz ist ein großer Strike in der Zentral-Tabaksmanufaktur ausgebrochen; 1500 Arbeiterinnen weigern sich, zu arbeiten, da die Tabaksblätter angeblich sehr trocken sind und die Arbeit schwer sei. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von je drei Centesimi per 100 Cigarren. Das Militär ist eingeschritten und der Präfekt hat besseres Material versprochen, jedoch eine Lohnerhöhung als zweifelhaft hingestellt.

Türkei. In der türkischen Pulverfabrik zu Makrikki fand eine Explosion statt, durch welche 15 Personen getödtet und 20 schwer verletzt wurden.

Holland. Der in holländischen Diensten stehende britische Dampfer „Hok Cinton", aus Glasgow, wurde auf der Reise von Penang nach Atschin von 200 Seeräubern angegriffen, die sich dem Schiffe in drei Booten genähert hatten. Es entspann sich ein mörderischer Kampf, in welchem der Führer des Schiffes, Kapitän Handson, der erste Ingenieur und der erste Steuermann getödtet wurden. Die übrige Mannschaft wurde überwältigt und sammt der Wittwe des Kapitäns in die Gefangenschaft geschleppt. Die Seeräuber verlangen ein Lösegeld von 50,000 Pfd. Sterling für die unglückliche Schiffsmannschaft. Die holländ. Behörden in Atschin haben drei Kriegsschiffe und 400 Soldaten nach dem Schauplatze der Ausschreitung entsandt, um die Seeräuber zu verfolgen.

— Amsterdam. Die Gesammtzahl der in den Straßenkämpfen vom Montag Getödteten beträgt nach amtlicher Feststellung 43. Es ist konstatirt daß beim Aufruhr keine Sozialistenführer betheiligt waren. Der Führer der Sozialisten, Domela Nieuwehius, kam Donnerstag Morgens in Harlem an und wurde von der Bevölkerung im Triumphe durch die Straßen der Stadt geleitet. Nach einem Meeting zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechtes, welchem sechstausend Menschen beiwohnten, wurde Domela unter dem Rufen: „Es lebe das allgemeine Stimmrecht!" zum Bahnhofe geleitet.

Amerika. Frau Miramon, die Gemahlin des Generals, der mit dem unglücklichen Kaiser Maximilian von Mexiko zugleich erschossen wurde, gab jüngst ihre Erinnerungen im Drucke heraus. Es ist bekannt mit welchem Heldenmuth beide starben. Als der Kaiser am verhängnißvollen Tage in Begleit des genannten Generals die Zelle verließ freute er sich des sonnigen Morgens und meinte, der Tag sei so schön, als hätte man ihn besonders für seinen Sterbetag ausgewählt. Plötzlich hörte er helle Glockentöne und frug Miramon: „Sind das die Todtenglocken?" Jener antwortete: „Darüber kann ich keine Auskunft geben, Sire, denn es ist das erste Mal, daß ich hingerichtet werde." Unwillkürlich mußte der Kaiser über die witzige Antwort in so kritischer Lage lachen.

— Hungersnoth. Nach Berichten aus St. John in Neufundland herrscht entsetzlicher Nothstand unter den Fischern und Indianern an der Küste von Labrador und im Norden von Neufundland. Zwischen dem Cap Chudleigh und der Insel Mugford allein sind, wie man weiß, 80 Personen Hungers gestorben und in einigen anderen Distrikten ist die halbe Bevölkerung erlegen. Im ganzen sollen nicht weniger als 1500 Personen umgekommen sein. Diese gräßlichen Zustände sind hauptsächlich der beispiellos heftigen Kälte und dem dürftigen Ertrage des Fischfanges zuzuschreiben. Die canadische Regierung beabsichtigt von Quebec einen Dampfer mit Lebensmitteln nach dem Schauplatz der Hungersnoth zu entsenden.

Wie der „Voss. Ztg." berichtet wird, erlagen 3500 Eskimos und Indianer dem Hunger und der Kälte.

— Gefährliche Schlafgäste. Ein in Rio Claro erscheinendes brasilianisches Blatt erzählt: „Die Frau eines Grundbesitzers in Batrroda Agua Belha litt seit einiger Zeit des Nachts im Schlafe an einer außergewöhnlichen Beklemmung und Schwere, die sie in eine Art Bewußtlosigkeit versetzten. Eines Tages legte sich nun die Frau Nachmittags 1 Uhr mit ihrem zehnmonatlichen Kind, welches von ihr gesäugt wurde, auf das Bett, damit das Kind einschliefe. Nachdem dies geschehen, erhob sie sich, um Geschäfte des Hauses zu besorgen. Gleich darauf hörte sie das Kind schreien, und als sie hinzueilte, erblickte sie eine große Schlange im Bett, welche das Kind an drei Stellen gebissen hatte. Das Kind starb wenige Minuten darauf; die Schlange, welche ihr Versteck unter dem Bette gehabt hatte, wurde ebenfalls getödtet; es war eine der gefährlichsten Jararacussú. Die Frau und ihr Gatte schreiben die oben erwähnten Beschwerden im Schlafe der Schlange zu, welche ins Bett gekommen sein soll, um an den Brüsten der Frau die Milch zu saugen. Das Gift des Reptils war so furchtbar, daß das Kind wenige Momente nach dem Tode vollständig schwarz war.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Fr. 2.50 bis Fr. 15.50. per Mtr.
versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. Juli 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 13. August: Nachlaß des Jakob Strick, gew. Wollenspinner, von Aachen in Preußen. — Eglisbwil 10. August: Nachlaß des Jakob Lüchen, Wagnerstöffs von Seon. — Gränichen 10. August: Gottlieb Wildi, Wagner, von Schafisheim. — Hellikon 9. August: Jos. Fridolin Hasler, Waldvogerer. — Klingnau 9. August: Nachlaß des Adam Frei, alt Gemeinderath. — Leibstadt 10. August: Joh. Jak. Wöpele in der Alp. — Möhlin 11. August: Nachlaß der Wittwe Fridolina Waldmeier geb. Sober. — Nesselnbach 9. August: Justa Seiler geb. Hufschmied; Jos. Enderli, des Buren. — Niederlenz 10. August: Sam. Dietiker, Maurer in Mörliken; Rud. Kull, Hansen, Wagner, in Amerika. — Rüfenach, Rein. Menigen, Wilijen 7. August: Nachlaß des Gabriel Schwarz, Kaspars von Rüfenach. — Schlofwyl 9. August: Frau Sophie von May-von Imhof. — Schmiedrued 9 August: Anna Hofmann geb. Leuenberger, Wittwe des Melchior Hofmann, Posamenier, von Schlosrued, auf dem Steinig zu Matt, und ihre Kinder. — Siglisdorf 9. August: Nachlaß des Simon Bamberger. — Spreitenbach 10. August: Leibkauf Dietikon. — Staufen 9. August: Jos. Gunsch, von Matsch (Tyrol), in Aarau; Rud. Weber, Rudolfs von Gontenschwyl. — Waltheim 11. August: Geschwister Maria und Samuel Wernli, Johannesen, Müller. — Wallenwyl 9. Aug.: Leonhard Gisel, Maurer Franz Joseph Meier, Brofis. — Wallbach 11. Aug.: Igna Stocker, gewesener Adlerwirth; Peter Greil, Bedie in Mumpf; Cassatir Waldmeier, auf einem Hofgut bei Sissach. — Wittnau 7. Aug.: Jakob Meier, Drechslers Erben. — Zeiningen 9. Aug.: Niklaus Birrlihin, von Möhlin.

Gebetstage. Aarau. Häuptli, Rudolf, Jakobs, Zimmermanns von Biberstein. Eingaben 4. Sept. **Baden.** Zimmermann, Verena geb. Neracher, von Kempttal. Eingaben 31. Sept. **Brunegarten** Seiler, Ferdinand, Baten von Fischbach. — Frau Stöckli, Josephine, Lagerhalterin in Hermetschwil. Eingaben 13. Sept. **Brugg.** Hartmann, Friedr. Friedrich, im Fahr Windisch wohnhaft gewesen, nun in Mellingen. — Bley, Rudolf, Rudolfs, Gärtner, von Lupfig. — Lacher, Joh. Friedrich, Schuster, von Buggingen (Großh. Baden) in Veltheim. Eingaben 1. Sept. **Laufenburg.** Bussinger, Marzin, von Wittnau. Eingaben 29. August. **Lenzburg.** Keull, Johs., Zimmermann in Holziken, Reinigung. — Frau Schmid-Bryner, Margaretha, Johannesen, Schmiedin in Mörliken. — Ging, Jakob, Samuels, Jakobs in Staufen. — Frau Fischer, Anna, Wagners, Ludwigs, Schulmeisters in Meisterschwanden. — Häusermann, Samuel, Schulmachers, Cigarrenarbeiter in Gallwyl. Eingaben 30. August. **Muri.** Leuthard, Adolf, Fruhlbeirathen in Dorf-Muri. — Keusch, Heinrich, Metzger in Unterämt (Merenschwand). Eingaben 1. Sept. **Rheinfelden.** Alle, Ferdinand, Küfer in Möhlin. Eingaben 10. August. **Zurzach.** Müri, Albert und Barbara, in Doerendingen. — Frau Bugmann, Kunigunda, Schuhmachers in Dättingen. Eingaben 31. August. **Luzern.** Widmer, Anton, in der Schafmatt von und in Reiden. Eingaben 21. August Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 4. August. Aussichten auf Westwind - Niederschläge bei einer Temperatur unter der Normale.

Das St. Laurenzenbad

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land, unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung.

Für Berechnung der Preise sind die in den Wirthschaftslokalitäten aufgelegten Wein- und Speisekarten maßgebend. **Ausnahmen finden keine statt.**

Hochachtungsvoll

1868] **B. Barberat.**

Zur Ziehung vom **14. August** empfehle ich:

3% Serbische Prämien-Obligationen

à Fr. 100. — von 1881.

Es finden **„jährlich 5 Ziehungen"** statt, wobei **jedesmal** folgende Treffer zur Verloosung kommen:

1 Haupttreffer à Fr. 100,000.

1 à 10,000. 1 à 4000. 2 à 1000 etc.

Jede Obligation wird mit mindestens Fr. 100 heimbezahlt.

Preis per Stück **Fr. 68** gegen Baar.

Antheilscheine für die Ziehung vom 14. August gültig à Fr. 2.

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt umgehende Zusendung.

Ich verkaufe diese Obligationen auch gegen monatliche Zahlungen von **Fr. 5** — und hat der Käufer **schon nach der ersten Zahlung ganz dieselbe Gewinnchance**, wie beim Kauf gegen Baar.

Prospekte werden auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

(OH1724) **Bankhaus Herm. Weiss, Bern.**

Gerichtliche Steigerung.

In den Geldstagen über **Adolf Burkhardt,** Metzger und Wirth, und **Rudolf Burkhardt,** Schmied, Ersterer in **Schmiedrued,** Letzterer landesabwesend, wird das **liegenschaftliche Vermögen** am **Mittwoch den 11. August** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Burkhardt** in **Walde,** zur Steigerung gebracht.

Es kommen in Ruf:

A. Liegenschaften des Adolf Burkhardt:



1) ein **Wohnhaus** mit **Scheune** und zwei gewölbten Kellern unter Ziegeldach, Schatzung Fr. 8500;
2) ein **Schweinescheune,** Schatzung Fr. 300;
3) die **Hälfte eines Speichers,** Schatzung Fr. 300;
4) ein **Wohnhaus** mit **Bescheurung** unter Strohdach, Schatz. Fr. 2000;
5) circa **14,2 Hekt. Matt-** und **Ackerland,** Schatzung Fr. 29,565;
6) circa **3,7 Hekt. Holzland,** Schatzung Fr. 7790.

B. Liegenschaften des Rudolf Burkhardt:



1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** und **Anbau** mit gewölbten Kellern unter Ziegeldach, Schatz. Fr. 5300;
2) circa **7,9 Hekt. offenes Land,** Schatz. Fr. 16,013;
3) circa **99 Aren Holzland,** Schatzung Fr. 2275.

C. Gemeinschaftliche Liegenschaften:



1) Ein **Antheil Wohnhaus** von Rieg und Holz unter Strohdach im **Schildwald,** Schatz. Fr. 2000;
2) ein **Wohnhaus** mit **Schmiedewerkstatt** unter Ziegeldach in **Walde,** Schatzung Fr. 1500;
3) circa **90 Aren Matt-** und **Ackerland,** Schatzung 1625.

Kulm, 27. Juli 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:
Merz, Kanzlist.

1879]

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Joh. Rauschenbach,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei,

Schaffhausen,

empfiehlt seine vorzüglichen

Trauben- und Obstpressen

in 6 **verschiedenen Größen,** mit **Eisen-** oder **Eichenholzbett** und **Stahlspindel, Doppelschaltung** mittelst **Klinken** oder **Fallkeilen** (Amerik. System).

Auf Wunsch liefere auch nur die **Eisentheile,** welche in gleichen Dimensionen für Pressen mit Stein- oder Cementbett verwendet werden können.

Obstmühlen mit **Stein-** oder gezackten **Gußwalzen.** **Traubenmühlen** mit **Abbeervorrichtung.**

Prompte Bedienung. — Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis und franko. (Ma2180Z)

Steigerung.

Am Montag den 9. August, Nachmittags 1 Uhr, bringt Johann Fricker in Oberflachs an eine öffentliche Steigerung: Ein guteingerichtetes

Bienenhaus

mit 7 Bienenvölkern

(1 Italiener, 3 Krainer und **3 Deutsche).** [1880

Zu verkaufen:

Circa 20 Hektoliter gutabgelagerten



Wein,

bester und reeller, hierortiger Qualität, bei

J. Heuberger-Keller
in **Bözen.**

Kirschbaumstämme

wünscht zu kaufen

1856] **H. Huber,** Drechsler, **Aarau.**

Ia. Corinthen

und **Weinbeeren**

liefert billigst

1814] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Zwei Fässer,

das eine 34, das andere 37 Saum haltend, beinahe neu.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1821

Korkzapfen,

alle Sorten billigst, liefert franko und verzollt die älteste Fabrik Deutschland's (M164/78) **A. Dauphin** in **Stuttgart.**



Bierflaschen

mit und ohne Patentverschluß

empfehlen höflichst

Gebrüder Morath
1751] in Aarau.

Kaffee Complet

von

C. Glutz & Comp. in Solothurn

ist der

billigste, beste und weil vortrefflich geröstet und gemahlen, bequemste Kaffee für jede Küche.



In dichtverschließender Pergamentverpackung bewahrt er auf's längste sein feines Aroma.

Zu beziehen in Paketen à ¼ Ko. in

Aarau,	Gloor-Siebenmann.	
„	Müller-Gamper.	
„	Schatzmann zum Konsum.	
„	Maurer zum Kreuz.	
Küttigen,	Säuberli,	Spezereihdlg.
Buchs,	Frau Stirnimann,	„
Lenzburg,	„ Meier-Haßler.	
„	Schatzmann,	„
„	Süß-Fischer,	„
Suhr,	Frau Zuber,	„
Kölliken,	Hänni-Lüscher,	„
„	C. O. Konradin,	„

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

1240] **E. Staub,** Tapezierer in **Aarau.**

Baumwolltücher

in **roh** und **gebleicht** empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler
1639] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Aescherich;

bei Sam. Lüscher, Garnfechter
1871] in Muhen.

Haar-Regenerator.

Der **Haar-Regenerator** giebt den grauen Haaren ihre natürliche Farbe wieder, verhütet das Ausfallen derselben, verhindert die Schuppenbildung und begünstigt das Wachsthum.

Preis per Flasche für 4 Wochen — Fr. 2. —

1616] **Löwenapotheke St. Gallen.**

Hochschule Zürich.

Das **Vorlesungs-Verzeichniss für das Winter-Semester** ist erschienen und kann bei Herrn Pedell Henke bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am **19. Oktober,** die **Immatrikulationen** am **16. Oktober.**

Zürich den 27. Juli 1886. **Das Rektorat:**

(OF1983) **Krönlein.**

Anzeige und Empfehlung.

FRANZ CAMISASCA

Rathhausgasse Nr. 4. Aarau

macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß die Lokal-Veränderung nicht vor Ende September stattfindet und die sämmtlichen Artikel, wie immer, zur gehörigen Auswahl stets zu billigen Preisen vorräthig sind, sowie die

Bett- & Möbelhandlung

im Magazin ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.

Billiger Verkauf.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Später befindet sich das Verkaufslokal auf dem Rain.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885

Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. Fr. 16,350,000.

Abschluss von **Versicherungen** auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung: Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Localagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. **Solide** und **tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (OF832)

Anzeige und Empfehlung.

Da ich mit Anfang August ein **Spezereigeschäft** eröffnet habe, erlaube ich mir, meinen werthen Gönnern mein **best assortirtes Waaren-Lager** höflichst zu empfehlen.

Unter Zusicherung möglichst billiger, guter und reeller Waare und prompter Bedienung hoffe auf gütigen Zuspruch.

1886] **Gränichen,** 4. August 1886. **Rud. Widmer,** Fergger.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME **10**

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern** etc. [182

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich im **Weierhaus** zu **Kölliken** als

Möbelschreiner

etablirt habe. Empfehle mich daher dem geehrten Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung guter und prompter Bedienung.

Gleichzeitig empfehle mich auch zum Anfertigen von **einfachen & gehobelten Särgen.**

Kölliken, 1. August 1886.

1875] **Samuel Zweifel,** Schreiner.

Zu pachten gesucht:



Ein **Landgut** von circa 30 bis 45 Jucharten abträglichem Land, in einer gewerbreichen Ortschaft, **mit oder ohne Inventar.**

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1753

Für Bäcker!

In der Nähe von großen Fabriken ist eine ganzbare

Groß- & Kleinbäckerei

sehr billig zu verkaufen. Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1782

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

in meinem Hause an der Bernstraße zu Oberentfelden auf 15. September.

Lüscher zur „Herberge"
1815] in Teufenthal.

Für die Erndte!



Realer, guter

Landwein

zu 40 Cts. per Liter.

1859] **Pelzgasse Nr. 124, Aarau.**

Für Gärtner!

Ein neuerstelltes

Treibhaus

(Eisenkonstruktion), nebst **Wohnung** und **Gemüseland** vermiethet

Bossart, Lehrer in Buchs
1825] bei Aarau.

Zu pachten gesucht: Eine

Schmiede

sammt **Werkzeug,** wenn möglich mit **Wohnung.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1822

Billige



Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Zu verkaufen: Eine 1½schläfige

Bettstelle sammt **Doppelmatratze**

billig bei Alf. Scheibler, Sattler
1834] in Aarau.

Kinder-Chaischen in großer Auswahl bei **Alx. Lüthi,** Sattler,
1494] Casinostraße in Aarau.

Garten- & Blumendünger

in beliebigem Quantum, in Schachteln von ½ Ko. à 50 Cts.

Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Bei **J. Linhard,** Bäcker in **Schöftland,** kann von nun an fortwährend das bekannte

Hornvieh-Pulver

(Hofinger-Pulver)

à Fr. 1. 20. per Paquet, bezogen werden.

NB. Dieses Pulver ist in unserer Gegend unter dem Namen **Hofinger-Pulver** bekannt. [1848

Erprobt sicher wirkendes

Brämenöl

empfiehlt äußerst billig

1683] **C. Bachner,** Seiler in Aarau.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen:



Ein zu jedem Dienst taugliches **Pferd,** braun, bei Mathys, Seilenbauer auf dem
1873] Hubel zu Kölliken.

Zu kaufen gesucht:



Eine junge, nähige oder neumelkige **Kuh,** Gelb- oder Rothfleck.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1832

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in erprobt vorzüglichster Qualität, empfehle zu billigsten Fabrikpreisen in Originalgebinden von circa 7, 15 und 50 Kilo, in Kistchen von 1 Kilo, sowie offen in jedem beliebigen Quantum

1682] **C. Bachner,** Seiler in Aarau.

Adolf Vogt, Zahnarzt

macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in **Aarau** niedergelassen und in der **Pelzgasse** bei Hrn. Coiffeur **Sommerhalder** wohnt.

Mäßige Preise, gewissenhafte Bedienung. — Fünfzehnjährige Erfahrung ermöglichen es mir, allen Anforderungen zu entsprechen.

Unentgeldliche Behandlung für Unbemittelte jeden Tag von 7 bis 8 Uhr Morgens. [1700

Zeitgemäße Spezial-Offerte!

Sehr viele Gartenfreunde versäumen leider, jeweils im Laufe des Sommers die für den Winter und Frühling so werthvollen **Gemüse** und **Blumen** anzusäen und bedauern dann später wohl, diese wichtigen Saaten versäumt zu haben, aber das Versäumte nachzuholen, ist dann nicht mehr möglich.

Wir erinnern daher die **Gartenbesitzer** und **Blumenfreunde,** daß folgende Gemüse und Blumen jetzt noch mit bestem Erfolge angesäet werden können: **Kohlrabi** und **Winterkohl, Federkohl** und **Schnittkohl, Frühkabis** oder **Yorker-,** auch **Johannis-kabis** genannt, **Carotten** und **Rettige, Eierkopfsalat** und **Schnittendivie, Winter-** oder **Schnittmangold** und **Winterspinat, Rüblisalat** und **Wintersalat,** sowie **Schnittsellerie, Petersil'e** und diverse **Küchenkräuter.** Die **ganze Collektion** senden wir zum Ausnahmspreise von **2 Franken** franko in's Haus, nur bitten wir um sofortige Bestellung, wogegen auch wir prompt bedienen werden. — Von den beliebten **Pensés (Denkemein)** versenden wir wieder, wie seit Jahren, Paquetchen zu 50 Cts. und bei gemeinsamer Bestellung von mehreren Paquetchen je das **4. gratis.** Ein **ganzes Sortiment** verschiedener **Frühlingsblumen** in prachtvollen Sorten liefern wir für **nur 1 Franken,** ebenfalls franko sammt einer genauen Anleitung zur einfachen und richtigen Behandlung.

Achtungsvollst

1857] **Die Samengärtnerei von M. Barchtold in Zudelfingen (Zürich).**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen

nach drei Systemen.



Eine größere Anzahl solcher in Privathäusern aufgestellter Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Anzahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden

1794] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar-** u. **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camenzind,
336] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.



Die Mühle in Staffelbach,

an der Suhre gelegen, mit drei Mahlgängen, Rönnle und Putzereien, nebst **circa 13 Jucharten Acker-** und **Wiesland,** ist **zu verkaufen** oder auf 1. November nächsthin **zu verpachten.**

Um nähere Auskunft wende man sich an

Den Beauftragten:
Adolf Lüthy.

Schöftland, 10. Juli 1886. [1804



„Herberge" in Teufenthal

Sonntag den 8. August 1886

Tanzbelustigung

bei guter Musik.

1878] **Reelle Weine. — Gute Speisen.**

Lehrling gesucht.

In einem **Stickereigeschäft** werden **1 bis 2 Lehrlinge** gesucht. — Lehrzeit 4 bis 5 Wochen. — Kost und Logis im Hause.

Auskunft auf Anfragen unter Chiffre **H. 350 G.** durch Haasenstein und Vogler in St. Gallen.

Zwei bewanderte

Schuster

finden dauernde Arbeit bei

Fr. Läser, Schuster
1877] in Schöftland.

Gesucht: Ein

Metzger-Lehrling.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1872

Ein kräftiger Jüngling

wünscht als **Lehrling** in einer **mechanischen Werkstatt (Großschmied)** einzutreten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1850

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker, intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen das

Schreiner-Handwerk

gründlich erlernen und sofort eintreten bei

Samuel Zweifel, Schreiner
1876] in Kölliken.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein starkes, reinliches **Küchen-Mädchen** in eine **Wirthschaft.**

Am gleichen Orte zur Aushülfe ein **Laufbursche.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1863

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen **Jüngling,** welcher die **Bäckerprofession** zu erlernen wünscht, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Anmeldungen nimmt bis 9. August nächsthin entgegen der

1854] Gemeinderath Gränichen.

Ein Lehrling

könnte sofort eintreten bei der

(H2168L) **Bollbhant** in **Lausanne.**

Tüchtige

Bürstenmacher

finden Arbeit in der **Bürstenfabrik** von

F. Datta in Triengen
1851] (Kts. Luzern).

Ein tüchtiger

Schuster-Geselle

findet sofort Arbeit bei

Jakob Knechtli, Schuster
1807] in Schöftland.

Gesucht:

Ein treues, reinliches **Mädchen** in eine ehrbare **Wirthschaft.**

1852] Bahnhofstraße Nr. 1025, Aarau.

Eine brave junge Tochter,

beider Sprachen mächtig, sucht Stelle in einer guten Familie als **Fadenlochler.**

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1853

Gesucht:

Eine treue, fleißige **Magd,** die Liebe zu Kindern hat und die Haus- und Feldarbeit versteht, findet sofort einen Platz.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1855

Das Wunderbuch

(6. & 7. Buch Mosis) enthaltend große Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das **siebenmal versiegelte Buch,** versendet fco. für 6 Fr.

C. Schirmeister, freie Strasse 71
in **Basel.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 8. August

im „Rößli" zu **Hunzenschwyl.**

Hiezu ladet höflichst ein

1870] Frau **M. Horlacher** zum „Rößli."

Bitte zu lesen.

UNENTBEHRLICH



Für jede Familie

1 Britania Silber Tafel Service von 50 Stück für nur 15 Mark.

Es bedarf wohl keiner grossen Reclame mehr zur Anpreisung unserer berühmten und von den höchsten Herrschaften als anerkannt besten und billigsten, dem echten Silber nächststehenden **Britania-Speiseservices,** welche durch unsende Danksagungen und Nachbestellungen der höchsten Herrschaften bekräftigt wird, wir aber wegen Mangel an Raum hier nicht veröffentlichen können und liegen selbe zur gefälligen Einsicht des P. T. Publikums in unserem Depot auf. Unser vielseitig berühmtes Britanniasilber-Waarendepot, welches wir durch eine grosse Liquidation billig an uns brachten, versetzt uns in die angenehme Lage an Jedermann nachstehendes äusserst pracht- und effectvolles Britannia-silber-Speiseservice für den Spottpreis von **nur 15 Mark** (sage **nur fünfzehn Reichsmark**) zu versenden, was früher sogar im en gros Preise **60 Mark kostete:**

6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit echt engl. Stahlklingen
6 Stück Britanniasilber Gabeln feinste Qualität
6 Stück Britanniasilber Speiselöffel schwerster Qualität
6 Stück Britanniasilber Caféelöffel, massive Qualität
6 Stück Britanniasilber Theelöffel,
1 St. Britanniasilber Suppen-schöpfer, superfein schwer
1 Stück Britanniasilber Milchschöpfer, gross massiv
6 Stück grosse massive Dessertlöffel auch als Kinderlöffel zu benützen.
2 Stück Britanniasilber Tafelleuchter, prachtvoll auf's solideste gearbeitet.
6 Stücke feinste ciselirte Austria-Tassen
3 Stück Britanniasilber Eierbecher, feinster Qualität
1 Stück Britanniasilber Pfefferstreuer schwerster Qualität zusammen

50 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kosten Alles zusammen **nur fünfzehn Mark.**

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme, (Postvorschuss) oder vorherige Geldeinsendung so lange der Vorrath reicht effectuirt durch den Generalverwalter des Vereinigten Britanniasilber-Fabriks-Depôt,

J. Silberberg, Wien
Stadt Fleischmarkt 16.

NB. Das Britanniasilber ist das einzige Metall, das ewig weiss bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und garantiren wir 10 Jahre für das Weissbleiben der Bestecke. Im nicht konvenirenden Falle wird die Sendung binnen 3 Tagen anstandslos retour genommen.

Es wird ersucht um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Gesucht: Eine Magd,

welche Liebe zu Kindern hat und etwas vom Kochen und Hauswesen versteht, in ein Haus hiesiger Stadt.

Anmeldungen ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen unnütz.

Nachfrage beim Verleger d. Bl.

Gesucht: Ein Knecht,

sowie eine **Magd,** von

1762] Gottfr. Schmid in Suhr.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger **Jüngling** die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen.

1838] **Sl. Zubler,** Schreiner in Hunzenschwyl.

Knecht-Gesuch.

Wo ein junger, fleißiger **Knecht** einen Platz findet, sagt der Verleger d. Bl.

Ein beredtes Zeugniß.

Werthester Herr **Karrer-Gallati** in **Mollis!**

Mit sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.

Niederurnen, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten **Karrer-Gallati,** Specialist in **Mollis** bei Glarus (Schweiz). Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein irrgeistiges Mittel gesandt wie bei andern. Begleitende Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Bekanntmachung.

Gegen das Jahr 1780 wanderte von der Schweiz nach dem heutigen Staate Pensilvanien, damaliger Colonie von Nordamerika, aus, ein

Hartmann Hunziker.

Derselbe nahm seine Kinder, 1 Knaben und 5 Mädchen mit.

Sollte sich irgend ein derartiger Name, der obgenannten Jahrzahl entsprechend, in den alten Kirchenregistern der Schweiz finden, so bitte, dieses an mich zu berichten.

Joseph Hunziker, Postgasse 36,
1888] **Bern.**

Eine kleine israelitische Familie

in **Neuchâtel**

wünscht ein oder zwei **israelitische Jünglinge,** welche die **französische Sprache** gründlich erlernen möchten, zu günstigen Bedingungen **in Pension zu nehmen.** Gute Referenzen stehen zur Disposition. Sich zu wenden an

N. **Wertheimer,** Grand' rue 10,
(H1161N) **Neuchâtel.**

Reisender gesucht.

Für den **Kanton Aargau** wird ein **tüchtiger Reisender,** welcher Kundschaft in der **Kolonialwaarenbranche** besitzt, unter sehr günstigen Bedingungen engagirt.

Offerten unter Chiffre **Z. 568** an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse, Zürich.

Ein **junger, kräftiger Mann,** der seine Lehrzeit als **Bäcker** vollendet, wünscht eine Stelle, wo er sich besser ausbilden könnte, weshalb nicht auf großen Lohn gesehen würde

Gefl. Offerten unter Chiffre **A. B.** befördert die Expedition d. Bl. [1835

Dr. A. Peyer,
Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Bleichsucht, Blutarmuth. Zeugniß.

Schon seit geraumer Zeit litt ich an hochgradiger Bleichsucht, Blutarmuth, mit den Begleiterscheinungen, wie: Brüsten, große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen, unregelmäßige, zu schnelle Regeln, allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz 2c. In meiner Noth nahm ich zu **Herrn Premiker, pract. Arzt in Glarus,** meine Zuflucht, welcher mich in kurzer Zeit, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, vollkommen von meinen Leiden befreite. Herr Premiker behandelt Frauenkrankheiten, aller Art und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.

Steckborn, im Sept. 1885
Susette Ulmer.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss- Verhegung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weissfluss, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung 2c., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese ein Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H 35000)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser & Schenk in Grenchen.



Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Wochenmarkte in Aarau.

Samstag, 31. Juli 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 4. — bis 5. — per Viertel 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 30. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Aepfel per Viter — bis — Cts., 2 bis 3 Paar 10 Cts. Dörre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Viter. Heuzig per Kilo 2 Fr. Kirschen per Kilo 40 bis 50 Cts.

Aarau, Samstag, **Nro. 63.** 7. August 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 50, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

† Franz Liszt.

Während die Klänge des Festspiels ihn umrauschten, schreibt „Zürch. Post", rang Liszt, der treue Kamerad von Richard Wagner, zu Bayreuth mit dem Tode und am Sonntag ward uns die Kunde, daß er den letzten Seufzer ausgehaucht . . .

Von den Göttern huldvoll beschützt, von den Männern bewundert und von den Frauen umschwärmt, ist der Künstler einen Pfad gewandelt, auf dem ihm ewiger Sonnenschein geleuchtet. Andere und Größere haben gerungen mit schweren Sorgen und den Becher des Leides bis zur Neige geschlürft. Ihm blieben die Schmerzen erspart, er wandelte im Glück; das Alter bleichte seine Locken, doch das Herz bewahrte die Frische der Jugend; man denkt, wenn man sein äußeres Leben betrachtet, an Goethe.

In seinen Adern mischte sich magyarisches mit deutschem Blut. Sein Vater, einer alten ungarischen Adelsfamilie entsprossen, wirkte zu Raiding bei Oedenburg als Rechnungsbeamter des Fürsten Esterhazy. Leidenschaftlich der Musik zugethan, durfte er ihr nur in Mußestunden huldigen. Er war befreundet mit Haydn, kannte Cherubini, verkehrte mit dem gefeierten Klaviervirtuosen Hummel; so konnte es denn nicht fehlen, daß er frühe die bei seinem am 22. Oktober 1811 geborenen Sohne sich kundgebende Begabung erkannte.

Im Hause hörte der Knabe den musizirenden Vater, in der Kirche die Meßgesänge, auf dem Dorfplatz die fiedelnden Zigeuner. Als ihm das Bild Beethovens gezeigt wurde, rief der Kleine: „So Einer will auch ich werden!" und er entwickelte einen solch leidenschaftlichen Eifer, daß ihn eine Krankheit ergriff; der Tischler zimmerte bereits an seinem Sarge.

Aber der kleine Künstler wollte ein großer werden; er genas, studirte mit Feuereifer weiter und entzückte bei seinem ersten Auftreten als Klaviervirtuos — im Alter von neun Jahren — die Zuhörer in solchem Grade, daß einige Magnaten die Gelder zu seiner weitern Ausbildung zu gewähren sich anerboten. Am 13. April 1823 konzertirte Franz in Wien. Beethoven war zugegen und stieg, von dessen Spiele hingerissen, auf das Podium, um das Wunderkind zu küssen und dadurch gewissermaßen zu seinem Jünger zu weihen.

Der Vater hätte ihn gerne am Pariser Konservatorium erziehen lassen, aber die Thore der Anstalt waren dem Landesfremden verschlossen. Doch fanden sich andere treffliche Lehrer und Empfehlungen der österreichischen und ungarischen Aristokratie öffneten ihm die vornehmsten Salons. War er auf der Reise als ein „zweiter Mozart" begrüßt worden, so nannten ihn die Pariser „ein unvergleichliches Kind", ein phänomenales Talent, das jeden Rivalen aus dem Felde schlagen werde. „Le petit Liszt" empfing jetzt schon die Liebkosungen der Damenwelt in überreichem Maße; er war in einem Kometenjahre, das den Wein und das Blut durchglühte, zur Welt gekommen und liebte den heißen Kuß.

In alle Weiten flog sein Ruhm und wo der „unvergleichliche Klavierspieler", der nun auch als Komponist noch dem Lorbeer geizte, seinen Fuß hinsetzte, war er des blendenden Triumphes sicher.

Entscheidend wurde aber für ihn eine Erscheinung, die räthselhaft leuchtete wie ein Meteor. Paganini, der berühmte Violinist tauchte in Paris auf und „wie Tropfen einer geistigfeurigen Essenz" schlugen die Töne der bezaubernden Geige an des jungen Ungars Ohr: Das berückende Spiel des Italieners, eine Vortragsweise, wie man sie bisher nicht gekannt, verklärt durch die aus dem Innern der Menschenbrust quellende Inspiration, wies ihn auf ein neues großes Ziel: „Die Technik Paganini's auf die Tasten übertragen, die Sprung- und Spannungsfähigkeit der Hand auszubilden, das Klangreich der Klaviermusik ins Ungemessene zu erweitern."

Aus dem Knaben war ein Mann geworden. Und dieser Mann vergaß inmitten des Rausches der Liebe und der ihm dargebrachten beifallsollen Anbetung niemals den Stern, zu dem sein Auge von Anfang an emporgeschaut.

Im Sommer 1838 entwich er der rauschenden Seinestadt, eilte nach seiner Heimat und sah dort seine geliebten Zigeuner wieder. „Ich besuchte sie draußen in ihrem Reiche", erzählt er uns, „schlief mit ihnen unter freiem Himmel, spielte mit den Kindern, beschenkte die Mädchen, plauderte mit den Häuptlingen, lauschte den Konzerten vor ihrem eigenen, nicht bezahlenden Publikum beim Scheine der Herdfeuer." Die „ungarischen Rhapsodieen", die „ungarische Phantasie" und eine symphonische Dichtung „Hungaria" sind Früchte dieser abenteuerlichen „freien Studien", in Wahrheit nach der Natur komponirt.

Wenn die Könige bauen, so haben die Kärrner zu thun. So vermochte es auch Liszt nicht zu hindern, daß ein Troß von Virtuosen hinter ihm her marschirte. Die „Schüler", die nur eine geistlose Kopie des Meisters boten — sein „Räuspern und Spucken" nachahmende Bärentreiber — haben Denjenigen hindurch die Konzertsäle verheert.

Ueber ein halbes Jahrhundert von der Welt besprochen und gefeiert zu werden, ist ein seltenes Loos; Liszt ward es zu Theil. „Thalberg ist der Erste, Liszt aber der Einzige", hat eine enthusiastische Frau gesagt und auch Recht behalten; er, dessen Spiel Heinrich Heine „beängstigend und beseligend" zugleich fand, blieb mit seiner vollkommenen Souveränetät der Technik, die dem Instrumente jede gewollte Nuance abzwang und die Seele bezauberte, der Einzige.

„Das Klavier glüht und sprüht unter seinen Händen", schrieb Schumann und Mendelssohn äußerte sich in einem Briefe: „Ich habe noch keinen Musiker gesehen, dem so wie Liszt die musikalische Empfindung bis in die Fingerspitzen liefe und da unmittelbar ausströmte." Die Fürsten verschwendeten Orden und Titel an ihn. Die Begeisterung, mit der er in den europäischen Hauptstädten empfangen wurde, grenzte mitunter an Wahnsinn; Gläser und Tassen, deren er sich bedient, wurden als theure Reliquien verkauft, die Damen waren in ihn vernarrt. Und Liszt hatte seine Freude dran. Die Natur hatte ihm außer dem eminenten Talent und einem reichen beweglichen Geist auch jene naive Eitelkeit verliehen, die des Zuckerbrodes nicht entbehren kann.

Müde der Fahrten, die alle nur einen ununterbrochenen Triumphzug bildeten, fuhr Liszt, der Welt eine Ueberraschung bietend, plötzlich in einen ruhigen Hafen ein. Er war der Virtuos gewesen, nun wollte er Dirigent und Lehrer werden und sich in erhöhtem Maße der Komposition widmen. Der verwöhnte Liebling des großstädtischen Publikums ließ sich in dem kleinen stillen Weimar nieder und versammelte dort im Hause der Fürstin Sayn-Wittgenstein einen Kreis von Geistern, die seiner Kunst und seiner Person mit gleicher Inbrunst huldigten.

Aus seiner Schule gingen die berühmtesten der jüngern Pianisten, an ihrer Spitze Hans von Bülow, Taussig, von Bronsart, Sophie Menter, Eugen d'Albert hervor, denen sich ein weiterer Kreis von Musikern, wie Joachim, Singer, Cornelius und Lassen angeschlossen.

Die Aufzählung seiner sämmtlichen Werke — Originalkompositionen und Bearbeitungen — erforderte ein Dutzend Seiten.

Die Stellung des Meisters war in Weimar allgemach eine unbehagliche geworden. Die Gegnerschaft wuchs und operirte gewandt. Im September 1861 verließ er den Ort und begab sich über Paris nach Rom, um dort abermals eine Ueberraschung zu inscenires. Am 25. April 1865 empfing er von Kardinal Hohenlohe in der vatikanischen Kapelle die Weihen. Der warmblütige, lebenslustige Liszt, der auch im Spiele mit Frauenherzen als großer Virtuose sich bewährt, zog den dunkeln Rock eines Abbate an. Das ehemalige Dominikanerkloster auf dem Monte Mario war seine erste Wohnung in der ewigen Stadt. Eine Weile lebte er sodann im Vatikan. Pio Nono hieß ihn seinen „treuen Sohn", „seinen Palestrina" und lauschte oftmals dessen Spiele.

Dann aber erwachte doch wieder die Sehnsucht nach Deutschland, wo er seine treuesten Verehrer hatte. Der dunkle Rock des Abbate minderte seine Beweglichkeit nicht. Bald ist der Meister in Pest, bald in Weimar — das deutsche Tonkünstlerfest führte ihn auch nach Zürich — und allerwärts ist er umdrängt von Schaaren Kunstbeflissener, die von ihm zu lernen begehren, oder auch nur nach einem freundlichen Blicke haschen. Denn mit Artigkeiten, liebenswürdigen Komplimenten und Gefälligkeiten geizte er nicht — ebenso wenig aber auch mit seiner Bereitwilligkeit zur Förderung humaner Zwecke. Für wohlthätige Zwecke hat Liszt ganz kolossale Summen zusammen gespielt.

In die Geschichte seines Lebens ist aber auch manche pikante Romanscene eingeflochten, welche wir füglich übergehen können.

Schweiz.

— Die **Zolleinnahmen** belaufen sich für den Monat Juli auf Fr. 1,705,446 = Fr. 162,600 Fr. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Für die ersten sieben Monate des laufenden Jahres beträgt die Einnahme Fr. 11,806,139 und übersteigt diejenige im gleichen Zeitraum des Vorjahrs um 252,210 Fr.

— **Postalisches.** Die Oberpostdirektion theilt mit, daß es auch im Verkehr mit Deutschland und Oesterreich nothwendig ist, Koffern, Nachtsäcken und andern mit Schlüsseln zu öffnenden Sendungen behufs Ermöglichung, resp. Erleichterung der zollamtlichen Revision die zu den fraglichen Sendungen gehörenden Schlüssel beizugeben. Der Schlüssel ist an der Sendung anzusiegeln und zwar mit einem Petschaft, dessen Abdruck auch auf der Begleitadresse anzubringen ist.

— **Militärisches.** Das eidgen. Kriegskommissariat hat bestimmt, daß für die diesen Herbst in Luzern stattfindenden Truppenübungen nur Fleisch von inländischen Ochsen geliefert werden soll; es wird per Kilo 6 Rappen mehr bezahlt, als der gewöhnliche Lieferungspreis beträgt.

— **Wehrwesen.** Ein Einsender des „Freien Rhätier" sagt, die neuesten Repetirstutzer aus der eidgenössischen Waffenfabrik in Bern, deren Visir bis auf 1600 m. gespannt werden kann, seien eine Waffe, die in Bezug auf Flugkraft und Treffsähigkeit von keiner andern erreicht werde. Die Remington-, Chassepots-, Zündnadel- und Werndlgewehre kommen diesem Gewehre in keiner Hinsicht gleich.

— Der **Truppenzusammenzug** der I. und eines Theiles der II. Division beginnt mit Ende dieses Monats. Vom 31. an werden die Truppen zum Vorkurs einberufen. Die Regiments- und Brigademanöver finden vom 8. bis 10. September statt. Am 10. September Abends bezieht die I. Division ihre Marschkantonnements. Am 11. beginnt der Vormarsch der ganzen Division von Schallens nach Combremont-le-Grand. Vom 13. bis 15. September manövrirt dieselbe gegen die Brigaden der II. Division. Am 16. Truppeninspektion in Payerne und am 17. Entlassung. Die gemeinschaftlichen Manöver finden statt in den Gegenden zwischen Yverdon, Moudon, Freiburg und Avenches.

— **Fabrikwesen.** Wie aus den Berichten der Fabrikinspektoren ersichtlich, wird der Kinderartikel des Fabrikgesetzes noch immer häufig umgangen. Man hätte annehmen können, der schlechte Geschäftsgang unserer Industrieen mache so viele Arbeitskräfte disponibel, daß man die ganz jungen gerne preisgebe. Die Wirkung ist aber eher eine umgekehrte, indem gerade die mißlichen Verhältnisse auch den Wunsch erwecken, recht billige Arbeitskräfte zu haben. Am zahlreichsten kommt die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren bei den Stickern vor; von Seite des Inspektorats mußte gegen ca. 30 Etablissements theils Klage geführt, theils polizeiliche Aufsicht verfügt werden.

— **Der Verein schweiz. Buchdruckereibesitzer**, der die meisten größeren Offizinen des Landes repräsentirt, hält am Sonntag seine Jahresversammlung in Bern ab. Neben den üblichen Vereinsgeschäften kommt eine Frage zur Behandlung, die wegen ihrer großen Tragweite und grundsätzlichen Bedeutung auch für andere Berufe öffentlicher Erwähnung verdient. Es ist dies eine Regulirung des Lehrlingswesens für die ganze Schweiz. Bis dahin ist diese Angelegenheit, so viel wir wissen, in den meisten Lokalitäten durch Uebereinkommen zwischen Prinzipalen und Gehülfen geordnet worden, doch mit ziemlich bedeutenden Abweichungen, wie dies wohl nicht anders sein konnte. Es soll nun für alle Druckereien der Schweiz eine und dieselbe Ordnung aufgestellt und derselben wo möglich die amtliche Sanktion verschafft werden.

— **Tabakpreise.** „Murtenbieter" meldet ein ziemlich beträchtliches Steigen des fermentirten Tabaks; mehrere Händler und Fabrikanten haben die Broyegegend dieser Tage bereist, und seien die Vorräthe bei annehmbaren Preisen beinahe ausverkauft.

— **Butterfabrikation.** Nach der „Bremer Milchzeitung" hat ein Amerikaner, Major Tatcher, ein Butterbereitungsverfahren erfunden, mit welchem es möglich sein soll, aus 100 Liter Milch 40 Kilo Butter zu gewinnen. Tatcher hat sein Rezept für England und Frankreich um den gesalzenen Preis von 250,000 Fr. und ¼ vom Reingewinn verkauft; er verkauft es auch für andere Länder unter der Bedingung, daß die Methode völlig geheim zu halten ist und dieses Produkt nicht billiger als die allerfeinste Butter verkauft werden darf. Er versichert, daß es nicht Fett zusetze, sondern vier in jeder Beziehung harmlose Stoffe, welche in Vereinigung mit dem besonderen Verfahren auf einfachem Wege die Verwandlung aller nutzbaren Theile in Butter bewirken. So z. B. wurden bei einer in Hanover ausgeführten Probe von 12 Liter Milch 9½ Pfund Butter gewonnen, also gerade das zehnfache der bisherigen Resultate. Ein Chemiker in Hannover hat erklärt, daß er andere als Butterfette in dem Produkt nicht habe finden können und die von Tatcher vorgewiesene Analyse, ausgeführt von einem Regierungschemiker, zeigte ungefähr folgende Zusammensetzung: 77 % Butterfett, 1½ % Käsein, 1½ % Zucker und 20 % Wasser. Eine mehr als merkwürdige Erfindung, zu der wir einstweilen noch mehrere Fragezeichen setzen möchten.

Aargau.

— **Staatsarbeit und Konkurrenz.** Die „Helvetische Typographia" erzählt, daß einer kleinen Landdruckerei eine Staatsarbeit von beträchtlicher Auflage zugeschlagen worden sei. Aber die Auslagen für Papier, Transport, Material ꝛc. seien so groß gewesen, daß der Uebernehmer vier Wochen lang umsonst gearbeitet und rein nichts verdient habe. Er habe also dem Staat faktisch ein Geschenk gemacht. Bei solchen Umständen spricht man immer noch von Hebung des Handwerks, von der Bekämpfung des Submissionsweges.

— **Aarau.** Die Direktion des Innern hat die Gemeinderathswahl vom 26. Juli abhin kassirt, weil nicht die gesetzlich vorgeschriebene Anzahl Wähler sich bei der Wahl betheiligt habe. — Der Gewählte wird nun mit um so größerer Stimmenzahl gewählt werden. Am Resultat ändert dieser Umstuz nichts. Wie steht es aber mit der am gleichen Vormittag stattgefundenen Arbeitslehrerinnenwahl?

— **Aarau.** (Mitgeth.) Montag den 9. und Dienstag den 10. August hält die schweiz. geschichtforschende Gesellschaft dahier ihre Jahresversammlung ab.

Zur Hauptsitzung am Dienstag Vormittag 10 Uhr im Großrathssaale hat das Publikum freien Zutritt.

Folgendes ist der Inhalt der Traktandenliste: Eröffnungsrede des Präsidenten, Hrn. G. von Wyß in Zürich. Gedächtnisrede von Hrn. Prof. Stern in Bern auf die verstorbenen Ehrenmitglieder der Gesellschaft Leopold von Ranke und Georg Waitz. Vortrag von Hrn. Prof. Hunziker: „Schweiz. Hausktypen".

— **Kölliken.** An dem am 15. August in Kölliken stattfindenden Suhren- und Wyventhaler-Gesangfest wird auch der Cäcilienmännerchor Aarau theilnehmen und den St. Galler Wettgesang vortragen.

Kantone.

Baselland. Die Versammlung des basellandschaftlichen Bienenzüchtervereins in Liestal war von etwa 70 Mann besucht und beschloß, bei der Regierung ein Verbot des Verkaufs von Kunsthonig auszuwirken und sich an der Ausstellung in Olten lebhaft zu betheiligen.

— Nach dem „Birsboten" hätte Hr. Mechaniker Haberthür in Erschwyl das Modell eines neuen Repetirgewehres vollendet, das andern Systemen gegenüber bedeutende Vorzüge aufzuweisen habe; es können damit 25—30 Schüsse per Minute abgegeben werden.

— Liestal. Die zweite Infanterierekrutenschule der V. Division in Liestal zählt ca. 770 Mann.

— Die Sammlung zu Gunsten der Winkelriedstiftung erab in diesem Kanton bis jetzt Fr. 7690. 65.

— Ein der Anstalt Beuggen entwichener Schneider durchwanderte den Hauensteintunnel zu Fuß, wurde aber von einer heranbrausenden Lokomotive beiseite geschleudert, ohne Schaden zu nehmen. Bei Läufelfingen kam er wieder ans Tageslicht, durch

und durch naß und auch geschwärzt am ganzen Körper, das Schlimme für ihn war nun aber, daß er dort festgenommen und dem Statthalteramt übergeben wurde.

Bern. Münsingen. Zimmermeister Bigler, welcher die Erstellung und Wegschaffung der Festhütte in Münsingen übernommen hatte, war mit mehreren Arbeiter mit dem Abbruch der Hütte beschäftigt. Er wurde von einem stürzenden Balken getroffen, zu Boden geworfen und war augenblicklich todt. Der Balken hatte ihm den Kopf vollständig zerquetscht.

Graubünden. Chur. Eine schon ziemlich betagte Obsthändlerin des Gemüsemarktes ersuchte in einer launigen Anwandlung einen in der Nähe wohnenden Musikus zum den Gefallen, ihr auch einmal ein Stücklein zu blasen. Dieser nicht faul, blies ihr sofort auf seinem Flügelhorn die Melodie des bekannten Liedes: „Du bist verrückt, mein Kind, du mußt nach Berlin." Schallendes Gelächter ringsum.

Luzern. Ein höchst tragischer Todesfall wird dem „Vrld." aus Nain berichtet. Ein dreijähriges Töchterchen fühlte sich unwohl. Die besorgte Mutter reichte ihm von jener Arznei, welche sie für den älteren Knaben vom Arzte erhalten, aber, weil Besserung eingetreten, nicht gebraucht hatte. Der Genuß derselben bewirkte unter so auffälligen Erscheinungen den plötzlichen Tod, daß man Vergiftung annehmen mußte. Der sofort angehobene amtliche Untersuch konstatirte denn auch den Genuß von Karbolsäure und der herbeigerufene behandelnde Arzt gestand, daß er aus Versehen solche verabreicht habe.

— In Großdietwyl hat ein 16jähriger Bursche im Zorne einen Familienvater auf offener Straße mit dem Messer erstochen. Der Mörder wurde sofort verhaftet und dem Statthalteramt zugeführt.

— Ziegeunerschlacht. Bei Sempach der kleinen Stadt fand am Sonntag ein blutiges Gefecht zwischen circa 50 Zigeunern und 4 Polizisten statt, welche einen bei der Karawane befindlichen Missethäter von Horgen verhaften wollten. Die Zigeuner feuerten sieben Schüsse ab. Bauern mit Mistgabeln bewaffnet, brachten der Polizei Hülfe. Der Missethäter von Horgen entfloh in den Wald. Montags neuer Spektakel in Eggerschwil und Sursee. 80 Zigeuner, verstärkte Polizei. (Gl. Nachr.)

Neuenburg. Das Kantonalschützenfest zu Chaux-de-fonds ist zu Ende. Am Montag Vormittag erfolgte die Preisvertheilung. Vor allem erhielt der Veteranenverein von Chaux-de-fonds, Männer über 50 Jahre, einen Lorbeerkranz und einen Becher, da er sich im Schießen ausgezeichnet und in der Reihenfolge sich den 27. Preis errungen hat. Im Sektionsschießen erhalten die zehn ersten Lorbeerkränze: 1. Yverdon, 2. Mousquetaires von Neuenburg, 3. Biel, 4. Valde-Ruz, 5. Feldschützen Chaux-de-fonds, 6. Genf, 7. Fleurier, 8. Helvetia Chaux-de-fonds, 9. Saignelégier, 10. Locle. Auf der Scheibe „Glück" hat den ersten Preis Alf. Laubscher von Teuffelen; im „Fortschritt" Fritz Siebenmann von Aarau, in der „Industrie" W. Dubois von Cormondrèche, in der Scheibe „Courvoisier" Ami Perrin von Neuenburg, „Leop. Robert" Aschwander von Altdorf, „Jean Richard" Louis Blum von Chaux-de-fonds, „Militär" Heinr. Strickler von Richterswil, „Winkelried" Eduard Boillot von Chaux-de-fonds, „Dufour" (Revolver) Edm. Cynard von Rolle. Im Serienschießen erhielt den ersten Preis Heinrich Bänziger von St. Gallen, der auch als Schützenkönig proklamirt wurde. Für die meisten Mouches erhielt Franz Rochat von Grandson den ersten Preis.

Solothurn. Die Diebe in Erlisbach sind entdeckt. Einige hoffnungsvolle Bürschchen im Alter von 12 bis 13 Jahren hatten Würste unter Kameraden vertheilt. Man schöpfte Verdacht, griff sie auf und die großmüthigen Wurstspender bekannten bald die im Dorfe begangenen Diebstähle im Betrage von 70 und 35 Fr. ausgeführt und das Geld in einem alten Kochherd versteckt zu haben.

— Olten. Am letzten Viehmarkt in Olten, der gut befahren war, ging der Handel lebhaft. Besonders nach auswärts wurde viel verkauft, zu annehmbaren, eher etwas besseren Preisen als bisher.

— Milchwirthschaft. Aus Thierstein schreibt man dem „Birsbote": „Infolge des Darniederliegens des Käsehandels müssen unsere Bauern ihre gute Milch zu 10 bis 11 Cts. an die Käserei abgeben. Da die Milchlieferanten nach Statuten alle Milch an die Käserei abzuliefern gezwungen sind, haben die Käser das Monopol für den Kleinverkauf der Milch, welche sie aber zu 17½, ja in einer Gemeinde sogar zu 20 Ct. per Liter verkaufen. In der Regel sind es der Mehrzahl nach gerade die ärmsten Leute unserer Dörfer, die nicht einmal eine Ziege zu halten vermögen, welche das beste, gesundeste, unentbehrlichste Nahrungsmittel zu solchem Wucherpreise zu kaufen gezwungen sind. Denn 65—100 Prozent Profit auf dem nothwendigsten Konsumartikel, zumeist aus der ärmern Klasse unserer Bevölkerung herausgepreßt, ist mit bestem Rechte als Wucher zu bezeichnen. Es zeugt aber auch von hartherziger Gleichgültigkeit, daß die Käsereigesellschaften bei ihren Vertragsabschlüssen den Detailpreis der Milch für die Konsumenten nicht vertraglich festgesetzt haben, wie es sonst überall in der Schweiz Uebung ist."

Schwyz. Erntesegen. Rathsherr F. Trutmann in der Breiten zu Küßnacht hat dies Jahr von einem einzigen Baum 7 Zent. Kirschen erhalten.

Schaffhausen. Sowohl Banquier R. Stierlin als Geschäftsagent J. Hauser sollen sich auf der unfreiwilligen Heimreise befinden. Der Erstere wurde in Tunis verhaftet, der letztere gerieth in Pest in die Hand der irdischen Gerechtigkeit.

Thurgau. Der Sohn des Pächters von Klingenberg wurde kürzlich von einem Schwein gebissen und starb infolge davon an Blutvergiftung.

— Im diesem Kanton hat man konstatirt, daß die Gerichte seit einigen Jahren immer weniger zu thun haben. — Bei uns kann man das noch nicht behaupten.

Waadt. Die Weingeschäfte sollen nicht gar gut gehen. Der Rothwein gelte 45 bis 46 Cts der Liter, der Weißwein (1885er) 31 bis 33 Cts. Die Weine vom Jahre 1884 sind wenig mehr begehrt, obgleich in den Kellern der Rebenbesitzer noch beträchtliche Quantitäten desselben auf Lager sind.

— Man liest im „Paris": Es wird gemeldet, daß alle Mitglieder der Familie Bonaparte, sowie die Notabilitäten der Partei ohne Unterschied der Schattirungen sich am 15. August auf dem Vorsitze des Prinzen Jérôme Napoleon versammeln werden, um zu einer Verständigung zwischen allen Fraktionen der bonapartistischen Partei zu gelangen. Prinz Viktor hätte auf eine diesbezügliche Aufforderung geantwortet, er würde nicht erscheinen, den das Kaiserreich sei er.

— Der Jahresbericht der Administration des Kinderspitals in Lausanne für 1885 konstatirt, daß im Berichtsjahr 226 Kinder Pflege fanden, von denen 130 waadtländischer, 68 außerkantonaler und 28 fremder Abkunft waren. Das Institut, welchem Dr. Joel mit großer Umsicht als Arzt vorsteht, leistet vortreffliche Dienste.

Zürich. Wie die „Bül.-Dielsd. Wochenztg." erzählt, erhielt im Jahr 1879 ein Bürger von Windlach wegen kleinern Vergehens vom Bezirksgericht in Bülach 25 Fr. Buße, welche nach fruchtlosem Rechtstrieb in fünftägigen Verhaft umgewandelt wurden. Der Verhaft wurde abgesessen; allein der Mann konnte nicht schweigen und erzählt vor einiger Zeit, wie er der heiligen Justitia die Nase gedreht und statt seiner einen andern in's Gefängniß geschickt hätte gegen 1 Fr. Taglohn. Das Gericht erhielt hievon Kunde und verzeigte den Sünder dem Untersuchungsbeamten, welcher seinerseits dessen Bestrafung beantragte. Da in solchen Dingen die Stellvertretung untersagt ist, so erhielt der Sünder zu dem noch abgesessenen 5tägigen Arrest hinzu noch weitere 14 Tage und sein Vikari aus dem Jahr 1879 ebenfalls 10 Tage, diesmal ohne Taglohn.

— In Zürich ertappte die Polizei auf frischer That einen Kuppler, der eben mit zwei jungen Mädchen nach Livorno abfahren wollte. Er trat als feingekleideter, älterer Herr auf und hatte den zwei Mädchen, einer Deutschen und einer Schweizerin „gute Stellen", freie Reise und eine Summe Geldes versprochen. Diese nun bereuten es tief, wenigstens die eine, als sie erfuhren, daß sie in ein Freudenhaus gekommen wären. Der Kuppler ist ein Italiener und ein Zürcher Dienstmann hat ihm den Dollmetsch gemacht. Beide haben sich nun vor dem Strafrichter zu verantworten.

Ausland.

Deutschland. Am Basler Thor in Mühlhausen wurde ein junger Mann angehalten, welcher versucht hatte, 180 Uhren, welche wahrscheinlich aus der Schweiz stammen, einzuschmuggeln. Auf der einzelnen ruht eine Eingangssteuer von 1 Mark 50 Pfg. Selbstverständlich wurden ihm die Uhren abgenommen. Der junge Schmuggler wurde festgenommen.

— In Soest, Westphalen, hatte dieser Tage der Unternehmer Oertel aus Stuttgart eine südafrikanische Kafferntruppe, bestehend aus 14 Personen, zur Schau ausgestellt. Am 29. Juli ergriff diese Truppe mit dem Häuptling an der Spitze, plötzlich die Flucht und nur eine Hottentottin blieb krankheithalber bei Herrn Oertel zurück. Die übrigen gingen querfeldein über Saffendorf nach Benninghausen. Hier wurden die afrikanischen Wilden von den aufgeregten, mit Hengabeln, Flinten und Knütteln bewaffneten Bauern umzingelt, gefangen genommen und mit Hülfe zweier Gensdarmen nach Lippstadt in's Gefängniß transportirt.

— Der kostspieligste Bahnhof Europa's ist unzweifelhaft derjenige in Frankfurt a. M. Gegenwärtig sind ca. 500 Personen am Bau beschäftigt und wird derselbe Ende dieses Jahres fertig erstellt sein. Die Baukosten belaufen sich auf 37 Mill. Mark.

— Giftige Schwämme. In der Familie eines Schuhmachers in Strytowo (Posen) fand eine Vergiftung durch den Genuß von Schwämmen statt. Fünf Mitglieder der Familie, der Mann, die Frau, zwei Söhne und eine Tochter erlitten infolge der Vergiftung den Tod, zwei erwachsene Söhne und eine Tochter liegen noch schwer krank darnieder.

— In München wurden am 4. August zwei Raubmörder Stich und Fischer hingerichtet. Der ca. 60jährige Stich mußte förmlich zum Schaffot geschleppt werden.

— Aus Baisingen (Würtemberg) wird gemeldet: Der 16jährige Sohn und die 22jährige Tochter des hiesigen Schultheißen waren mit Knecht und Magd auf dem Felde mit Gerstenschneiden beschäftigt, als ein Plazregen fiel, vor welchem sie Schutz unter einer großen Linde, welche einsein auf einem Hügel steht, suchten. Plötzlich fuhr ein Blitzstrahl mit mächtig nachfolgendem Donnerschlag in die Linde, tödtete den hoffnungsvollen Sohn des Schultheißen sofort und beschädigte die übrigen drei Personen derart, daß namentlich an des Knechtes Aufkommen gezweifelt wird. Die beiden Mädchen hatten noch so viel Geistesgegenwart und Kraft, sich in's Dorf zu schleppen, um die traurige Mittheilung selber in den Ort zu bringen. Wieder eine schreckliche Warnung, bei Gewittern und Bäumen eine Zuflucht zu suchen.

— Die Unsitte sich von Hunden und Katzen lecken zu lassen, hat einem Mädchen in Zeitz den Tod gebracht. In seinem Gehirn hat sich noch lebend ein Blasenwurm gefunden, welcher die Gehirnwerven zerstört hatte. Das Ei des Wurms ist von einem Hunde oder einer Katze auf das Mädchen übertragen worden.

Oesterreich-Ungarn. In Süd-Steiermark wurde unlängst ein neues Kohlengebiet von riesiger Ausdehnung entdeckt. Dasselbe liegt im untersteirischen Schalthale und soll angeblich über 10,000 Millionen Meterzentner Braunkohle und außerdem am Nordrande eine allerdings dünne Schicht guter schwarzer Glanzkohle enthalten. Dasselbe wäre das mächtigste Kohlenlager ganz Europas. Auch in der Umgebung von Knittelfeld bei Judenburg wurde ein neues Kohlenlager gefunden.

— In Ungarn stehen die Weinaussichten recht günstig: es ist in Bezug auf Qantität und Qualität ein Ertrag „gut über mittel" zu erhoffen.

Frankreich. Die republikanischen Journale sagen: die Departementswahlen bestätigen, daß das Vertrauen des Landes in die Republik intakt geblieben ist.

— Paris ist wieder unter dem Eindrucke eines gräßlichen Verbrechens, das ungeheures Aufsehen erregt. In der Nacht vom 4. August wurden an mehreren Orten des Viertels Montrouge verschiedene Stücke einer Frauenleiche aufgefunden. Die sofort angestellte Untersuchung seitens der Aerzte ergab, daß die Leiche die einer 20 bis 25jährigen Frauensperson ist, die anscheinend den besseren Ständen angehörte.

— Glänzende Zukunft: In französischen Blättern fand sich jüngst folgende Annonce: „In einer Fabrik in Belleville werden binnen wenigen Tagen künstliche Neger erzeugt. Die gänzlich unschädliche Verwandlung wird mittelst Jod herbeigeführt und jungen Leuten hierdurch eine glänzende Zukunft eröffnet, da schwarze Diener, Zirkusneger ꝛc stets ein gesuchter Artikel sind. Mäßige Preise, unter Umständen auch Kredit. Eigene Brennscheeren zur Erzeugung des Neger-Kraushaares stets auf Lager. „Nur immer herein, meine Herrschaften!"

— Eine lustige Erbgeschichte. Alle. Dumas, ein „älteres Fräulein" mit unberührtem Herzen, war stets eitel Lob und Anerkennung, wenn sie auf ihre Bonne Amélie zu sprechen kam, die seit Jahren in ihrem Hause war. Alles ging am Schnürchen, und nie wurde die Herrin vor derselben etwas Ungehöriges gewahr; überdies war dieses Muster von einem Mädchen ehrlich wie Gold und — was bei der alten Jungfrau die Hauptsache war — sie hatte trotz ihrer blühenden 27 Jahre und ihres hübschen Gesichtes für die Männer nie einen Blick. Fräulein Dumas kam wie die Uhr regelmäßig von ihren Besuchen und kleinen Geschäften nach Hause; aber im Oktober v. J. wurde sie durch ein plötzliches Unwohlsein veranlaßt, zu ungewohnter Stunde einmal heimzukehren. Als sie die Saalthür öffnet — wer beschreibt ihr Entsetzen, steht sie einen Mann, einen wirklichen Mann von Fleisch und Bein auf ihrem Sopha sitzen, der Amélie, die strenge tugendhafte Amélie umarmt hält. Das war zuviel der Aufregung für die alte Dame: sie sank vom Schlage getroffen auf der Stelle tod nieder. Dieser unerwartete dramatische Tod der alten Dame hatte nun aber ein Nachspiel vor Gericht, bei welchem — dem Nachspiel, nicht dem Gericht — man unwillkürlich an ein Pariser Vaudeville denken muß. Fräulein Dumas hatte nämlich ihr gesammtes Vermögen — ca. 100,000 Franken — der treuen tugendhaften Amélie testirt. Die Verwandten der Dame fochten nun dieses Testament an, da ihre theure dahingeschiedene Verwandte, deren Tod der verrätherischen Zofe zur Last falle, noch vor dem Aufgeben ihres Geistes gemurmelt haben soll: „Zerreißt das Testament: die Elende soll nichts erhalten!" Wie wahrscheinlich es nun auch immer sein mag, daß Mlle. Dumas die sittenlose Amélie enterbt hätte, falls der Tod sie nicht so plötzlich abberufen, so mußte das Gericht doch der lachenden Bonne dasselbe zusprechen, weil das Testament unberührt und in voller Giltigkeit vorgefunden wurde, während die „trauernden" Verwandten unverrichtete Dinge entlassen wurden.

Italien. In San Cipriano (Provinz Pavia) ist die Cholera plötzlich heftig aufgetreten. Es kamen 33 Fälle vor, davon 17 mit tödlichem Verlauf.

— Ein furchtbares Opfer des Spieles. Die junge Gemahlin des Marchese Vincento Sporto in Neapel erwartete in der Nacht des 27. Juli voll Ungeduld die Heimkehr ihres Gemahles, der in den Klub zu einer Spielpartie gegangen war. Um Mitternacht kam der Marchese, er hatte sein ganzes Vermögen, Haus und Hof verloren und theilte dies der unglücklichen Frau in wenigen Worten mit, dann schrieb er einen Brief an seinen in Rom lebenden Vater, welchem er die Fürsorge für seine sechs kleinen Kinder ans Herz legte. Nun trat der Marchese auf den Balkon und machte Miene, sich hinabzustürzen, seine Gattin faßte ihn, um ihn zurückzuhalten, der Marchese suchte sich zu befreien und, als es ihm nicht gelang, die Hände seiner Frau, die ihn umklammert hielten, loszubekommen, schwang er sich über das vergoldete Gitter, die Aermste mit sich reißend. Beide blieben mit zerschmettertem Köpfe auf dem Straßenpflaster liegen.

England. Die Königin hat Gladstone neuerdings die Grafenwürde angeboten, womit dessen Berufung in's Oberhaus verbunden wäre, doch lehnte sie Gladstone, wie schon im vorigen Jahre, ab. Er will sich nicht im Oberhaus kalt stellen lassen.

— Gladstone will infolge großer Ermattung nach der Arbeit der letzten sechs Jahre einige Ruhe im Ausland suchen.

— Am letzten Samstag brannte die Schuh- und Stiefelfabrik der Herren Stead, Simpson und Newbews in Leicester, die größte der Welt, völlig ab. Durch das Feuer wurden 3000 Arbeiter beschäftigungslos.

Holland. Ein konservatives Blatt in Haag fordert die Regierung auf, darauf hinzuwirken, daß ein internationales Gesetz gegen Sozialisten und Anarchisten vereinbart werde.

— 500 Polizei-Angestellte haben infolge der jüngsten Unruhen ihre Entlassung eingereicht.

Belgien. Ultramontane Wirthschaft! Die Unterrichtsverwaltung hat in 228 Gemeinden die Volksschulen gänzlich abschaffen lassen. Die betreffenden Schulen waren von 320,000 Zöglingen besucht. 3316 Lehrer und Lehrerinnen mußten sich eine Gehaltsbescheidung gefallen lassen, 1200 andere wurden auf Wartegehalt gesetzt. Einzelne Lehrerianen erhalten nun mehr 37 Rappen täglich.

Rußland. Eine schreckliche religiöse Sekte ist in der letzten Zeit in Rußland aufgetaucht. Diese Sekte hat nämlich das Prinzip, alle Menschen, welche erkranken und zu denen einer der Anhänger der Sekte Zutritt bekommt, gewaltsam zu ermürgen, „da es eine Sünde sei, die Menschen sich in körperlichen Schmerzen martern zu lassen." Die Existenz dieser Sekte wurde vor kurzem durch einen jungen Bauer im Gouvernement Saratow verrathen, dessen kranke Frau während seiner Abwesenheit in die Wohnung ihrer Mutter überführt wurde und daselbst gewaltsam getödtet werden sollte.

Amerika. Wohlthun trägt Zinsen. Ein im städtischen Postamt in Washington angestellter Clerk, Namens Day, erhielt vor einigen Tagen aus Australien die Nachricht, daß ein dort verstorbener Engländer ihm mehrere Millionen Dollars vermacht habe. Interessant ist es, wie Day zu dieser Erbschaft gekommen. Er, der von Hause aus Musiker ist und in den Catskill Bergen wohnte, borgte vor vielen Jahren eines schönen Tages einem Engländer, dem das Geld ausgegangen war, 25 Dollars und sah weder Engländer, noch Geld wieder. Der Sohn Albion's hatte indessen, wie Day jetzt zu seiner Freude ausgefunden, die ihm erwiesene Gefälligkeit nicht vergessen und sich für dieselbe in so fürstlicher Weise revanchirt.

— Seit 14 Monaten hat es im westlichen Texas fast nie geregnet. das Vieh verendet massenweise und die Ansiedler müssen nach dem Osten auswandern. — Wahrlich eine verkehrte Welt.

Garantirt waschächte, nach allerneuesten Dessins bedruckte Sommerstoffe in großartigster Auswahl à **40 Cts.** per Elle oder 65 Cts. bis Fr. 1. 25 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich**. P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Schwarze reinseidene Damaste Fr. 3. 10 bis Fr. 15. 50 per Meter versendet in einzelnen Metern, Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 24. Juli 1886.

Bevormundung. Kurt. Stöckli, Jakob, Zimmermeisters von Dorf-Kurt. **Schulden- und Bürgschaftsrufe. Frenkgarten.** Gisel, Joh., Gerber, alt Friedensrichter, von Villmergen. Eingaben 9. September. **Jrgg.** Roth, Johannes, Wagner, von Biel. Eingaben 2. Sept. **Rheinfelden.** Rußbaumer-Brüchin, Norbert Merdalin, gew. Gemeinderichter und Bittschriftverwalter. — Meier, Adolf, gew. Kaminfeger. Beide von Rheinfelden. Eingaben 1. Sept. **Bürgschaftsruf.** Rheinfelden. Matzick, Joseph, von Schopfen. Eingaben 1. September.

Beneffz. Inventarift. Jurn. Wittwe Egloff, Anna Maria, Müllerleinis von Niederrohrdorf. — Heimgartner, Agatha geb. Heimgartner, von Fischbach. — Burkardt Karl, Kupferer, von Calw (Würtemberg), in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 11. Sept. **Frenkgarten.** Lütze, Barbara geb. Schmidli, Landberg (Sanssingen). Eingaben 31. August.

Nachgeldstage. Aarau. Gebrüder Ammiker, Samuel, Jakob und Heinrich, Kaufherr, alt Ammanns von Dendikon. Eingaben 4. Sept. **Frenkgarten.** Meier, Renold, Branntweinfabrikant, von Wohlen, in Amerika. Eingaben 13. Septbr. **Lenzburg.** Rohmann, Fridolin, alt Ammann, von Kaisten. Eingaben 29. Aug.

Gerichtliche Liquidation. Zurzach. Wittwe Byler, Caroline geb. Dukas, von Oberendingen. Eingaben 31. August.

Geldstags-Rückstags-Lizs. Schlatter, Jakob, Zimmermanns, Landwirth im Seehof zu Oberkulm. — Gebrüder Bader, Jakob, Melchior und Rudolf, Landwirthe auf dem Gulmhof zu Unterkulm. **Lenzburg.** Rodel, Wilhelm, Schreiner in Fahrwangen.

Rehabilitationen. Frenkgarten. Jungfer Koch, Maria Josepha, Wächterhausen in der Kreuzwerd bei Baden. — Zubler, Okt., alt Kommando von Oberwyl. **Lenzburg.** Tanner, Johannes, Hafner in Dintikon.

Vermögensaufsolgungsbegehren. Lenzburg. Die Erben der in Amerika verstorbenen Hollinger, Anna Maria, von Byk. Einspruch 18. August.

Stellenausschreibungen. Gesammtschule Mänzlishausen. — Unterschule Thalheim. Besoldung die gesetzliche. — Oberschule Unterseengenthal. Besoldung Fr. 1400. Anmeldungen 10. August.

Wir empfehlen

hauptsächlich während der Hitze, eine Kur mit dem ächten Eisen-Cognac **Golliez**. Er ist allen Personen, welche an Blutarmuth, Schwäche, Uebelkeit, Appetitlosigkeit ꝛc. leiden, besonders anzurathen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 7. August. Steigen des Barometers in unsern Gegenden, sekundäre Bewegung im Golf von Genua. Wahrscheinlich schwacher Wind, und schönes Wetter bei steigender Temperatur.

Vordere Hauptstraße Nr. 278. Unterstadt.

Volksbank in Zofingen,

Vordere Hauptstraße Nr. 278. Unterstadt.

Wir nehmen verzinsliche Gelder an:
1) Gegen Ausstellung von Sparkasse-Büchlein zu 4 %.
2) Gegen Obligationen zu 4 %.
3) In Conto-Corrent zu 3½ %.

Dagegen machen wir Darleihen:
4) Auf Vorschüsse mit Faustpfand oder Bürgschaft zu 5 %.
5) Auf Eigenwechsel mit zwei soliden Unterschriften zu 4 %.
6) Conto-Corrent zu 5 %

1888] **Die Verwaltung.**

Großes Lager

in

englischen, französischen, belgischen und deutschen

Herrenkleider-Stoffen

neuesten Genres.

Anfertigung von Herrenkleidern

nach Maaß.

—:—

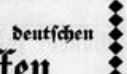
Gamper & Comp.

Rathhausgasse Nr. 49. — **Aarau** — Zollrain Nr. 50.

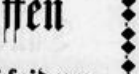
Gerichtliche Steigerung.

In den Geldstagen über **Adolf Burkhardt,** Metzger und Wirth, und **Rudolf Burkhardt,** Schmied, Ersterer in **Schmiedrued,** Letzterer landesabwesend, wird das **liegenschaftliche Vermögen** am **Mittwoch den 11. August** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Burkhardt** in **Walde,** zur Steigerung gebracht.

Es kommen in Ruf:



A. Liegenschaften des Adolf Burkhardt:
1) ein **Wohnhaus** mit **Scheune** und zwei gewölbten Kellern unter Ziegeldach, Schätzung Fr. 8500;
2) ein **Schweinescheune,** Schätzung Fr. 300;
3) die **Hälfte eines Speichers,** Schätzung Fr. 300;
4) ein **Wohnhaus** mit **BeschEurung** unter Strohdach, Schätz. Fr. 2000;
5) circa **14,2 Hekt. Matt-** und **Ackerland,** Schätzung Fr. 29,565;
6) circa **3,7 Hekt. Holzland,** Schätzung Fr. 7790.



B. Liegenschaften des Rudolf Burkhardt:
1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** und **Anbau** mit gewölbten Kellern unter Ziegeldach, Schätz. Fr. 5300;
2) circa **7,9 Hekt. offenes Land,** Schätz. Fr. 16,013;
3) circa **99 Aren Holzland,** Schätzung Fr. 2275.



C. Gemeinschaftliche Liegenschaften:
1) Ein **Antheil Wohnhaus** von Riez und Holz unter Strohdach im **Schildwald,** Schätz. Fr. 2000;
2) ein **Wohnhaus** mit **Schmiedewerkstatt** unter Ziegeldach in **Walde,** Schätzung Fr. 1500;
3) circa **90 Aren Matt-** und **Ackerland,** Schätzung 1625.

Kulm, 27. Juli 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:
Merz, Kanzlist.

1879]

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Wegen Todesfall aus freier Hand in einer größern, gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau eine **längst bestrenommirte, nachweisbar gangbare**



Bierbrauerei & Wirthschaft

mit **guteingerichteten Gebäulichkeiten** und **Kellern, Scheune** und **Stallungen,** sammt circa **18 Jucharten bestem Baum-garten-, Wies-** und **Ackerland.**

Anfragen und gefl. Offerten unter Chiffre H. K. durch die Expedition. [1897

Anzeige und Empfehlung.

FRANZ CAMISASCA

Rathhausgasse Nr. 4. Aarau

macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß die Lokal-Veränderung nicht vor Ende September stattfindet und die sämmtlichen Artikel, wie immer, zur gehörigen Auswahl stets zu billigen Preisen vorräthig sind, sowie die

Bett- & Möbelhandlung

im Magazin ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.

Billiger Verkauf.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

Rathhausgasse Nr. 4.

Später befindet sich das Verkaufslokal auf dem Rain.



Das feinste, englische, hohlgeschliffene

Silberstahl-Rasirmesser

verkaufe gegen **Garantie.** Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Jedes nicht passende Messer kann innert 8 Tagen wieder umgetauscht werden. **Preis Fr. 2. 50.**

Zu haben bei (H 4313 Q)

R. Meier, Coiffeur in Lenzburg.

Gerichtliche Steigerung.

Die Erbschaft des Kasp. Ambler, alt Ammann in Densbüren, bringt nächsten Dienstag den 10. August 1886 zur Versteigerung:

a. Die **Fahrhabe** von Nachmittags 3 Uhr an in der frühern Wohnung des Erblassers;

b. Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Platenwirthschaft Bergerin Densbüren.

Aarau, 6. August 1886.

1904] Die Gerichtskanzlei.

Steigerung.

Am Montag den 9. August, Nachmittags 1 Uhr, bringt Johann Fricker in Oberflachs an eine öffentliche Steigerung: Ein guteingerichtetes

Bienenhaus

und 7 Bienenvölker

(1 Italiener, 3 Krainer und **3 Deutsche).** [1880

Achtung!

Eine Parthie

frische Aechte **Strumpfwolle**

in verschiedenen Farben, das ½ Pfund à 1 Fr. 50.

Ebenso einige Duzend

Weiß-wollene Unterleibchen

verkaufe unter dem Ankaufspreis.

E. Hemmeler-Türler

1902] in Aarau.

Bruchbänder

sind wieder in allen couranten Sorten vorräthig bei

1891] Herm. Lüthy in Schöftland.

Feine & ordinäre

Korbwaaren

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Bührer & Tschanz

(Ma55) in Aarau.

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt in **Aarau,**

verkauft wegen vorgerücktem Alter zum **Ausverkauf** zu möglichst herabgesetzten billigen Preisen sein großes **Lager** in **neuen** und **getragenen**

Mannskleidern

und **Schuhwaaren,**

um später den Laden vermiethen zu können.

Er empfiehlt sich bestens. [1302

Gezuckerte Weine:

Herznacher à Fr. 35. per 100 Liter.
Neckener „ „ 30. „ „ „
Steckborner „ „ 30. „ „ „
empfiehlt

1909] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Auf Abbruch ein sehr gut erhaltener,

blauweißer Kachelofen,

bei **A. Wyder-Brast,**

(Ma56) Rain 840, Aarau.

Grienschaufeln

aus der Hammerschmiede von Rued sind wieder in schöner Waare mit Garantie vorräthig; ebenso deutsche geschmiedete **Stahlschaufeln,** gepreßte **Stahlblechschaufeln** 2c. bei

1892] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Zwei neue, schöne Bettstellen

mit **Federmatratzen** und **Kissen** à **Fr. 52.**

1894] Nr. 71 Milchgasse, Aarau.

Gummistoff-Unterlagen

für Kinder, Kranke und Wöchnerinnen, schwarze & farbige **Wachstücher** und **Ledertücher,** gedruckte **Wachstücher** und **Möbeldecken** empfiehlt

1880] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billige



Canapé

bei **E. Struß,** Tapezierer, Aarau.

Kirschbaumstämme

wünscht zu kaufen

1856] **H. Huber,** Drechsler, **Aarau.**

Ia. Corinthen

und **Weinbeeren**

liefert billigst

1814] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Das St. Laurenzenbad

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land, unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung.

Für Berechnung der Preise sind die in den Wirthschaftslokalitäten aufgelegten Wein- und Speisekarten maßgebend. **Ausnahmen finden keine statt.**

Hochachtungsvoll

1888] **E. Barberat.**

Zur Ziehung vom **14. August** empfehle ich:

3% Serbische Prämien-Obligationen

à Fr. 100. — von 1881.

Es finden **„jährlich 5 Ziehungen"** statt, wobei **jedesmal** folgende Treffer zur Verloosung kommen:

1 Haupttreffer à Fr. 100,000.
1 à 10,000. 1 à 4000. 2 à 1000 etc.

Jede Obligation wird mit mindestens Fr. 100 heimbezahlt.

Preis per Stück **Fr. 68** gegen Baar.

Antheilscheine für die Ziehung vom 14. August gültig à Fr. 2.

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt umgehende Zusendung.

Ich verkaufe diese Obligationen auch gegen monatliche Zahlungen von **Fr. 5** — und hat der Käufer **schon nach der ersten Zahlung ganz dieselbe Gewinnchance,** wie beim Kauf gegen Baar.

Prospekte werden auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

(OH1724) **Bankhaus Herm. Weiss, Bern.**

Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Auenstein** bringt am nächsten **Dienstag den 10. August,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gemeindewald „Egg"** auf öffentliche Steigerung:

20 Stück kleinere und größere Eichenstämme mit 7,35 Festm.
32 Ster Eichenschälholz und
200 Knebelwellen.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Auenstein, 5. August 1886.

Aus Auftrag:
Andr. Frey, Gemeindeförster.

1900]



Bauerngut

zu verkaufen.

Im **Gasthause zur „Sonne"** in **Brittnau** bei Zofingen wird am **Montag den 9. August 1886,** Nachmittags 2 Uhr, ein **großes, solid gebautes Bauernhaus** und circa **14 Jucharten Baumgarten-, Acker-, Wäßer-** und **Mattland** dabei oder nahe dabei an den Höchstbietenden verkauft. Das Haus befindet sich im Dorf, nahe bei der Käserei. Das Land ist von vorzüglichster Beschaffenheit. — Zum Ganzen gehört ein **Holzrecht von jährlich 4 Klaftern Brennholz** und resp. **Bauholz.** [1893

Ausverkauf!

Mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den herunterasetztesten Preisen ausverkaufe, als:

Eine große Auswahl in feinen **Pariser Corsets** von Fr. 2. 20. bis Fr. 7. in ächtem **Fischbein; St. Galler Wasch-** und **Seiden-Broderien, Spitzen** in **Seide, Wolle** und **Baumwolle;** alle Genres in **Rüsches;** elegante **Damen-** und **Kinderschürzen,** sowie **Kinderkleidchen; Wollen-** und **Spitzen-Shawls;** großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen** und **Draperien; Wasch-** und **Glace-Handschuhe** für Damen und Herren; **Barchent, Pique, Schürzen-** und **Hemdenstoffe,** sowie **Kleiderfutter** in allen Sorten und Preisen. **Nouveauté** in **Knöpfen** und **Schnallen.**

Alle diese Artikel werden zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft und empfehle mich zu großer Abnahme.

Frau Stöckli-Marbot, Bahnhofstraße, Aarau,

1889] Haus Heubergerr, vis-à-vis der Evang. Kapelle.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt **sehr schönes Backmehl** zu 14, 15, 16 und 18 Cts. per ½ Kilo, sowie **Semmel, Gries, Futtermehl, reines und grobes Krösch** und **Hühnerfutter.**

Ebenso kann stetsfort **frisches und schönes Brod** in 4 Qualitäten bezogen werden.

Achtungsvollst

Wittwe Lüscher-Zehnder

1901] in **Kölliken.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen

nach drei Systemen.



Eine größere Anzahl solcher in Privathäusern aufgestellter Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Anzahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden

1794] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Trogen, Kt. Appenzell.

Zellweger'sche Kuranstalt

auf dem **Lindenbühl.** Sommerfrische einfachen Styles für Erwachsene und Kinder. Logis und Pension täglich 3 — 4 Fr. Für Kinder Reduktion.

Zellweger'sche Kinderkuranstalt

im Hause des Arztes. — Logis und Pension mit Wein per Tag Fr. 4. 50. Gegründet 1881.

OF1448) Der Arzt: **Zellweger.**

Asyl für Fusskranke.

Pension 3 — 4 Fr. (H3321Z)

Dr. **Ernst Böhni** in **Stein** a. Rhein.

Anzeige und Empfehlung.

Gottl. Lüscher-Stalder, Schneidermeister

macht andurch einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in **Moosleerau,** im Wohnhause des Hrn. **Rud. Schädeli,** Armenpflegers als

Schneider

niedergelassen und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Große Muster-Collektion in allen möglichen Tuch-Stoffen stets zur Disposition.

Schnelle, solide und billige Bedienung wird zugesichert.

1887] **G. Lüscher-Stalder.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Rothhaar-** u. **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	1 Fr. 40,	6kiloweise	1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„	– „	50,	„	– „	45
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„	„	„	– „	50,	„	– „	45
Cichorien	„	„	„	„	„	– „	30,	„	– „	28
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	„	– „	50,	„	– „	48
Reisamlung, offen u. Schl.	„	„	„	„	„	– „	35,	„	– „	32
Waizenamlung, Ia.	„	„	„	„	„	– „	30,	„	– „	28
Zwetschgen	„	„	„	„	„	– „	30,	„	– „	28
Kranzfeigen,	„	„	„	„	„	– „	30,	„	– „	28
Cigarren-Abschnitte	„	„	„	„	„	– „	58,	„	– „	55
Tafel-Reis	„	„	„	„	„	– „	25,	„	– „	23
Reis, I. Qualität,	„	„	„	„	„	– „	20,	„	– „	18
Reis, II. „	„	„	„	„	„	– „	15			
Kalkzucker	„	„	„	„	„	– „	60,	„	– „	55
Tabletenzucker	„	„	„	„	„	– „	40,	„	– „	37
Würfelzucker	„	„	„	„	„	– „	35,	„	– „	32
Stampfzucker	„	„	„	„	„	– „	30,	„	– „	28
Stockzucker, feinster	„	„	„	„	„	– „	32,	„	– „	29
Kaffee, 10 Sorten,	„	„	„	„	„	60 bis			1 „	50
Seife, 7 „	„	„	„	„	„	– „	28	„	– „	45
Soda, krystall.	„	„	„	„	„	– „	06			
Petroleum, amerikanisches	„	„	„	„	„	– „	15			
Ligorine	„	„	„	„	„	– „	20			

Quincaillerie- & Mercerie-Waaren zu den billigsten Preisen.

Während der Hitze

empfehlen wir ganz besonders:

Der ächte



Eisen-Cognac



Golliez

Hygienisches Produkt, seit 12 Jahren sehr beliebt als **vorzüglichstes, wiederherstellendes, anregendes** und **bekräftigendes Mittel.** Seine große Wirksamkeit gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Appetitmangel, Herzübel, schlechte Verdauung, Erwärmung, Schwäche ist durch Tausende von Dankschreiben bestätigt.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche die Marke der zwei Palmen nicht tragen.

Per ½ Liter Fr. 2. 50, der Liter 5 Franken. Depots: Dr. Lindt in Aarau, Kreuzmayer in Baden, Schmidt in Olten, Fischer-Hürsch in Zofingen, Baader in Bremgarten. (H4780X)

Joh. Rauschenbach,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei,

Schaffhausen,

empfiehlt seine vorzüglichen

Trauben- und Obstpressen

in **6 verschiedenen Größen,** mit **Eisen-** oder **Eichenholzbett** und **Stahlspindel, Doppelschaltung** mittelst **Klinken** oder **Kalkeilen** (Patent. System).

Auf Wunsch liefere euch nur die **Eisentheile,** welche in gleichen Dimensionen für Pressen mit Stein- oder Cementbett verwendet werden können.

Obstmühlen mit **Stein-** oder **Eisen-** gezackten **Gußwalzen.** **Traubenmühlen** mit **Abbeervorrichtung.**

Prompte Bedienung. — Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis und franko. (Ma2180Z)

Für die Erndte!

Realer, guter

Landwein

zu 40 Cts. per Liter.

1859] **Pelzgasse Nr. 124, Aarau.**

CHOCOLAT KLAUS — CHOCOLAT KLAUS — CHOCOLAT KLAUS — CHOCOLAT KLAUS

Loele.

GOLDENE MEDAILLE WELTAUSSTELLUNG ANTWERPEN 1885.

Von ausserkanl vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H410J)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und ausserordentlich billigen Preis. Verkaufsstellen überall.

Tanzbelustigung

bei guter Musik

Sonntag den 8. August

im

„Engel" in Oberentfelden.

Höflichst ladet ein

1913] Thut zum **„Engel".**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

724] **Hunziker & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein **Wohnhaus** mit **Baumgarten** und **Pflanzland.** Sich zu melden bei Joh. Bircher auf „Goldacker" zu Küttigen. [1908

Hafer & Mais

in verschied. Qualitäten verkauft billigst

1896] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Das diesjährige

Emdgras

ab circa 7 Jucharten Mettland. Angebote für den ganzen Complex oder für mehrere kleinere Abtheilungen nimmt bis Dienstag den 10. dies entgegen

Rudolf Zimmerli, Samuels

1895] in Unterentfelden.

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

neues Stroh

à Fr. 2. 50 per Zentner bei

Jakob Hunziker, Säger

1907] in Muhen.

Zu verkaufen: Ein

Aescherich;

bei Sam. Lüscher, Garnsechter

1871] in Muhen.

Eiserne

Prabant-Selbsthalter-Pflüge

neuester Konstruktion empfehle à 180 Fr. Für deren richtigen Gang und Solidität leiste ich eine Garantie von sechs Monaten.

Friedr. Autenheimer, Schmied

1823] in Etziken.

Zu kaufen gesucht:

Ein **starkes Pferd** im Preis von 400 bis 500 Fr., zu jedem Gebrauch dienlich.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1893

Zu verkaufen:

Ein beinahe neuer, 2½,, **Leiterwagen** mit eisernen Achsen und guter Vormechanik, zu annehmbarem Preis.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1810

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienst taugliches **Pferd,** braun, bei Mathys, Seilenhauer auf dem Hubel zu Kölliken.

1873]

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger **Jüngling** die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen.

Sl. Zubler, Schreiner

1838] in Hunzenschwyl.

Brunnen am Vierwaldstätter-See.

Hôtel & Pension zur „Sonne"

II. Ranges.

Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. — Schöne Gartenwirtschaft mit deutscher Kegelbahn. — Eingerichtet für **Schulen** und **Gesellschaften,** für welche spezielle billige Berechnung. — Tägliche Mittagessen im Garten à Fr. 1. 50.

(OF1988) **Ruedy,** Propr.

Portland-Cement

sowie guten **Roman-Cement**

zu äußerst billigstem Preise empfiehlt die

Röhrenfabrik Richner in **Aarau.**

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.



Sonntag, 8. August

Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1905] **B. Kühn.**



Tanzbelustigung

Sonntag den 8. August 1886

im **„Gasthaus zum Ochsen"** in **Schöftland.**

Gute Musik. Reelle, prompte Bedienung.

Stets feines Bier.

1899] Es ladet dazu höflichst ein **F. Dutly** zum **„Ochsen".**



Tanzbelustigung

Sonntag den 8. August 1886

im **„Hirschen"** in **Hirschthal.**

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im **„Sternen"** zu **Moosleeran**

Sonntag den 8. August 1886.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1888] **Rud. Schaffner** zum **„Sternen."**



„Herberge" in Teufenthal

Sonntag den 8. August 1886,

Tanzbelustigung

bei guter Musik.

1878] **Reelle Weine. — Gute Speisen.**

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

1240] **E. Stub,** Tapezierer in **Aarau.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Bei einer geübten

Damenschneiderin

in **Aarau** könnte ein braves williges **Mädchen** in die **Lehre** treten.

Wo, sagt die Expediton d. Bl. [1897

Zwei bewanderte

Schuster

finden dauernde Arbeit bei

Fr. Läser, Schuster

1877] in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker, intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen das

Schreiner-Handwerk

gründlich erlernen und sofort eintreten bei

Samuel Zweifel, Schreiner

1876] in Kölliken.

Ein

Schmiedgeselle

findet sofort dauernde Arbeit bei

Hermann Waltz, Schmied

1903] in Gontenschwyl.

Gesucht: Ein junger Knecht

zur Besorgung von Rindvieh, von

J. Wehrli, Horenlöwers

1910] in Küttigen.

Gesucht: Ein Knecht,

sowie eine **Magd,** von

1762] Gottfr. Schmid in Suhr.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1295



Tanzbelustigung

Sonntag den 8. August

im **„Rößli"** zu **Hunzenschwyl.**

Hiezu ladet höflichst ein

1870] Frau **M. Gotlieb** zum **„Rößli."**

Der Erfolg erweckt Vertrauen!

Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis.**

Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie auf's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.

Ennenda, Januar 1886.

Balthasar Aebli.

Zeugniß.

Mein Onkel, der an **Haarausfall** litt und eine Freundin, welche einen entstellenden **Kropf** und **Sommersprossen** hatte, wurde von Herrn **Dr. Bergfeld** in Glarus in kurzer Zeit ganz und gar kurirt. Da ich nun sehr bleichsüchtig und blutarm war, sowie stark vom Weißfluß geplagt und da alle ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben, so wandte ich mich auf diese Empfehlungen hin, brieflich an Herrn Dr. Bergfeld, prakt. Arzt in Glarus. Das Resultat war überraschend, schon in kürzester Zeit war ich wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn daher aus dankbarem Herzen allen Leidenden. Herr Dr. Bergfeld behandelt mit ebensolch verwunderswerthen Geschick (wie aus den massenhaften eingesandten Zeugnissen aus einem Jahr zu ersehen) alle Arten: Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Kropfe u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.

Langgasse-Bern. 10. Jan. 1886.

Sus. Müller.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 3. August 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50, Verbrauchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Kälber per Stück 5 — 6 Ctr. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 88, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Fettschweine Fr. 22 — 61 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 64.** 11. August 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 50, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Lausanne, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Schweizer an der Heidelberger Hochschulfeier.

Mit großer Anerkennung beurtheilen die deutschen Blätter die Ansprache, welche Herr Bundesrichter Morel in Heidelberg gehalten hat. So schreibt der „Berliner Kurier": „Eine prächtige Rede war die Namens der alten Heidelberger Studenten aus der Schweiz und des ganzen Schweizervolkes; mit Rührung gedachte der greise Herr seiner Heidelberger akademischen Lehrer, die nicht mehr seien. Es war eine Rede voll Herzlichkeit."

Dr. Zutt, Staatsanwalt von Basel sprach u. A.: „Seit Menschengedenken zieht es die studirende Jugend unseres Landes mächtig zu dieser gottbegnadeten Stätte. Und sie Alle, denen es vergönnt war, zu Füßen der altehrwürdigen alma mater Ruperto-Carola zu sitzen und in diesem paradiesischen Thal ihre schönste Jugendzeit zu vertträumen, sie Alle nahmen mit sich und bewahrten in ihrem Herzen — mögen auch die Stürme des Lebens ihr Haar gebleicht und die Stirne gefurcht haben — wie ein köstliches Kleinod das nimmer welkende Andenken an das vergangene Glück und an die für immen entschwundenen Tage überschäumender, seliger Jugendlust.

Sie bewahren noch ein anderes Gefühl in ihrem Herzen: das der aufrichtigen Sympathie für deutsche Wissenschaft und deutsches Wesen. Darin fühlen wir schweizerischen Alt-Heidelberger uns völlig eins mit den Gebildeten, mit den Besten unseres ganzen Volkes. Es ist eine grundlose Verdächtigung, die hin und wieder, und auch in jüngster Zeit wieder, auftaucht, als ob in der Schweiz eine unfreundliche Gesinnung gegen Deutschland vorherrsche. Wohl hat unser Land von dem neuerstandenen, mächtig erstarkten deutschen Reich in dem erbitterten Kampfe der wirthschaftlichen Interessen wenig Rücksicht erfahren und schwere Schädigung erlitten, — aber diese Zustände werden und können keine dauernden sein. Und über alledem und trotz alledem werden wir nimmermehr vergessen, was wir an den Stätten deutscher Wissenschaft gelernt, genossen und empfangen haben, was wir deutscher Kultur und deutscher Geisteserarbeit zu verdanken haben. Der Nationalhaß ist uns unbekannt, er gedeiht nicht auf unserm Boden. Ueber die politischen und wirthschaftlichen Schranken hinweg reichen wir die Hände allen Mitarbeitern am Kulturfortschritt der Menschheit, den Gebildeten aller Nationen."

Ein Heidelberger Blatt schreibt also sympathisch: „Am 4. d. fand in unserm Rathhaussaale ein Akt statt, der in erhebender Weise wieder einmal den Beweis lieferte, daß unsere Nachbarn, die braven, biederen Schweizer, uns Deutschen und besonders unserer Hochschule die größte Sympathie entgegenbringen. Es ist dies eine Thatsache, die nicht nur jeder Gebildete, sondern auch jeder minder Gebildete hoch anzuschlagen weiß, denn die Badner insbesondere sind durch so viele innige Bande mit dem schweizerischen Volksleben und mit dem schönen Lande verbunden wie kein anderes Volk. Durch seinen biederen eidg. Charakter hat jeder Schweizer, der in Deutschland weilte, so zu sagen im Sturm die Herzen der Deutschen gewonnen, und so waren die lieben Schweizer, die unsere Hochschule besuchten, allezeit gern gesehene, nicht selten besonders bevorzugte Gäste, die man nur mit Wehmuth von hier scheiden sah. Sie zogen fort aus dem Neckarthal in ihre reizenden heimatlichen Gauen, dort, wo das Alpenglühen ewigen Frieden und ewige Freiheit verkündet, aber sie haben unsere Hochschule und unsere Stadt nicht vergessen, die braven Mannen, denn sie waren mit in erster Reihe, die der Ruperto Carola anläßlich ihres Jubelfestes ein geradezu fürstliches Geschenk gemacht haben, was wir vor einiger Zeit schon an dieser Stelle erwähnten. Aber nicht nur der Hochschule, sondern auch der Stadt Heidelberg waren sie eingedenkt, die ehemaligen Schweizer Studenten, denn heute Vormittag begaben sich die „alten Herren" auf das Rathhaus und überreichten dem Oberbürgermeister Walz, in Anwesenheit des Stadtrathes und Bürgerkollegiums einen prachtvoll gearbeiteten goldenen Pokal mit einer Widmung. Ein Mitglied, Rechtsanwalt Zutt aus Basel, überreichte denselben mit einer von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden, ebenso markigen, als die innige Anhänglichkeit aller gebildeten Schweizer an Deutschland bekundeten Ansprache, worauf unser Bürgermeister in ebenfalls schwungvoller Rede den Dank für das herrliche Geschenk und die ächt schweizerischen brüderlichen Gesinnungen aussprach. Ehre solchen Spendern!"

Schweiz.

Bundesstadt. Auf dem Bundesrath. Oberst Willi und Major Feilinger werden zu den Herbstmanövern des 18. französischen Armeekorps abgeordnet, zu denjenigen in Galizien Oberstl. Gallati und Oberstl. Schlatter. Dem Wiederholungskurse der schweiz. I. und II. Division wohnen Seitens Frankreichs bei Oberst Zolt, Kommandant Sever und Artilleriehauptmann Frankfort.

— **Militärisches.** Das eidg. Militärdepartement gibt bekannt, daß Schuh-Leisten zum Preise von Fr. 1. 40 per Paar von der technischen Abtheilung der Kriegsmaterial-Verwaltung abgegeben werden, und daß überdies auf den kantonalen Kriegskommissariaten vom November 1886 hinweg Leisten sowie auch Musterschuhe zur Einsicht aufliegen.

An die kantonalen Erziehungsdirektionen wurde seitens des gleichen Departements ein die Herstellung von Paar-Strümpfen betreffendes Kreisschreiben gerichtet. Es lautet:

„Nachdem das Departement für das kommende Jahr den Erlaß neuer Vorschriften über die Militärbeschuhung angeordnet hat, welche der normalen Form des menschlichen Fußes thunlichst Rechnung tragen, erscheint uns an der Zeit, den Theil der Fußbekleidung, welcher vorzugsweise in den Familien erstellt wird, nämlich die Strümpfe, ebenfalls in zweckmäßige Formen zu bringen, weil notorisch zahlreiche Fußleiden auf die Beschaffenheit dieser zurückgeführt werden müssen. Wir haben eine speziell für die Hausfrauen bestimmte Anleitung über die Herstellung rationeller Paarstrümpfe durch eine Lehrerin ausarbeiten lassen und wünschen diese Anleitung durch Vermittlung der die Arbeitsschulen besuchenden Kinder in die Hände der Hausmütter und dadurch zur allgemeinen Verbreitung zu bringen.

Mit diesem möchten wir Sie ersuchen, unsere Bemühungen zu unterstützen, indem Sie durch das Mittel der Arbeitslehrerinnen Ihres Kantons 1. die schulpflichtigen Kinder in der Herstellung von Paarstrümpfen nach der neuen Vorschrift anleiten und 2. jeder Familie arbeitsschulpflichtiger Kinder 1 Exemplar der bezüglichen Vorschrift zum Gebrauche verabfolgen lassen."

— **Handelsvertrag mit Deutschland.** Mehrere hervorragende deutsche Blätter haben in jüngster Zeit mit besonderem Nachdruck betont, daß die Schweiz, die ja nur etwa 5 Prozent des gesammten Außenhandels Deutschlands repräsentire, nicht allzu hohe Ansprüche machen solle, da Deutschland nicht nach allen Seiten Rücksicht tragen könne. Nun ist es aber erwiesen und eigentlich von entscheidender Bedeutung, daß die Schweiz trotzdem Deutschlands fünftgrößter Abnehmer ist (1880—1884) und die gleiche Importziffer für deutsche Provenienzen aufweist, wie die Verein. Staaten, Belgien, Rußland. Es verdient speziell erwähnt zu werden, daß „die kleine Schweiz" mehr als zweimal so viel aus Deutschland einführt, als Italien. Deutschland wird daher ohne Zweifel sein Interesse dabei finden, das schweizerische Absatzgebiet auch fernerhin sich zu erhalten. Und darum soll man sich nicht einschüchtern lassen.

— **Unerquickliche Zahlen** für heiratslustige Mädchen. An Hand statistischer Zusammenstellungen wurde nachgewiesen, daß in der Schweiz 56,000 Frauen mehr leben als Männer. Die Zahl der männlichen Geburten ist zwar größer als die der weiblichen, sie steht im Verhältniß von 107 auf 100, allein die Sterblichkeit ist unter den Knaben weit größer. 56,000 Frauen sind also schon wegen ihrer Ueberzahl von vornherein zur Ehelosigkeit bestimmt, allein diese Zahl wird noch bedeutend erhöht durch die Verminderung der Eheschließungen im letzten Jahrzent. Von 1000 heirathsfähigen Männern verheiratheten sich jährlich nur 49.

Aargau.

— **Zur Seminardirektorwahl.** Die Wahl des Hrn. Rektor Keller zum Seminardirektor in Wettingen wird im Allgemeinen günstig kommentirt. Warum sollte sie es nicht? Wir achten den Muth, mit dem der Gewählte in den Riß der lecken Klostermauern tritt. An Kenntnissen und gutem Willen fehlt es ihm keineswegs. Soll die Anstalt aber zu der erwarteten gedeihlichen Entfaltung kommen, so ist vor allem nöthig, daß ein gutes Einverständniß unter der Lehrerschaft sich herausbilde, daß den Zöglingen das Beispiel der Zerfahrenheit und des persönlichen Zwistes entrückt werde. Das wird nicht unmöglich sein und Herr Keller besitzt Noblesse genug, ein derartiges kollegiales Verhältniß anzustreben und zu begründen. Eine kräftige Unterstützung aber muß ihm von der Oberbehörde werden. Diese Unterstützung besteht zunächst darin, daß die Flügel der sog. Seminarkommission gestutzt d. h. ihre Kompetenzen auf das richtige Maß zurückgeführt werden. Es darf nicht sein, wie es geschehen ist, daß die bloße inspizirende Behörde Befehle ertheilt und hinter dem Rücken der Erziehungsdirektion und des Regierungsrathes Anordnungen trifft, die jenen Instanzen erst nach der Ausführung zur Kenntniß gelangen und die weiter zu nichts gut sind, als in der Anstalt heillose Konfusion zu stiften. Die Seminarkommission hat weiter nichts zu thun, als ihre Beobachtungen der ihr vorgesetzten Behörde mitzutheilen und ihr auch ihre allfälligen Wünsche zu unterbreiten; Befehle gibt einzig die Erziehungsdirektion resp. die Regierung. Das ist der naturgemäße und auch vernünftige Lauf der Dinge. Seminardirektion und Lehrerschaft müssen wissen, mit wem sie zu verkehren haben; sie sollen darum von der Behörde, die blos zum Zwecke der Beaufsichtigung angestellt ist, sich weder in administrativer noch methodischer Beziehung alteriren lassen.

Was bis dahin am Seminar gesündigt worden, fällt nicht alles zu Lasten der Direktion und der Lehrerschaft. Die Behörden dürfen füglich einen großen Theil in ihr Schuldbuch schreiben. Die gewaltsamen Eingriffe in den organisatorischen Gang der Anstalt, die aufgebauschten und wie Seifenblasen zerplatzten Seminaruntersuchungen, deren Resultate sich nie ans Sonnenlicht wagten, die pompösen Interpellationen im Rathssaale haben die Zwecke der Anstalt nicht gefördert. Ueber die leichtfertige Art und Weise, wie bei den Lehrerwahlen zu Werke gegangen wurde, können wir füglich schweigen, da sogar ein höherer Richter gesprochen, und über die Ignoranz, mit der sich hochstehende Persönlichkeiten zur Zeit des stärksten Sturms und Drangs ausgezeichnet, wollen wir heute den Mantel christlicher Liebe breiten, in der angenehmen Hoffnung, daß es nun endlich besser werde und das aarg. Lehrerseminar in jene ruhige Bahn einlenke, welche ihr ein zweckgemäßes Wirken und segensreichen Erfolg ermöglicht.

— **Zum Geldstagswesen.** ♀ Angesichts der vielen Vertrauensmißbräuche, die von Vergeldstagten im Verkehr begangen werden, wäre es am Platze, daß vom Staate ein gemeindeweises Verzeichniß derselben angeordnet würde. Auf diese Weise könnte sich der Bürger am einfachsten vor Betrug im Verkehr schützen, denn in diesem Verzeichniß fände er sogleich heraus, mit wem er's zu thun hat, ob er dem ihn Ansuchenden namhaftere Bestellungen anvertrauen und für größere Beträge kreditiren darf oder nicht. In 30 Jahrgängen Amtsblatt herumzublättern ist zu mühselig und zeitraubend und überdies nicht Jedem möglich. Gewerbetreibende aller Art würden für ein derartiges Verzeichniß dankbar sein und es gerne ordentlich bezahlen. Schreiber dies weiß wohl, daß eine solche Maßregel vielfach als rigoros, hart gegen unverschuldete und ehrsame Vergeldstagte aufgefaßt werden wird. Allein gerade die Letztern müssen wünschen und fordern, daß man gegen Diejenigen, die ihnen mit ihren Prellereien und Schlechtigkeiten schaden, mit irgend welchen Mitteln einmal vorgehe. Sie können dabei nur gewinnen, denn der loyal denkende Geschäftsmann wird, sobald er seinen Kunden bei den Vergeldstagten findet, nicht blos das Faktum des Konkurses ins Auge fassen, sondern fragen, ob der Betreffende ehrlich, brav und arbeitsam sei. Auf der Basis dieser drei Faktoren, die man in der Umgebung jedes Einzelnen konstatiren kann, wird er ihm gewiß kreditiren. Der Lump aber, der es nur auf Schädigung seiner Mitmenschen zu seinem Nutzen abgesehen hat, wird so entlarvt und allein dadurch gelingt es, ihm das saubere Handwerk zu legen und ihn möglicherweise der ehrlichen Arbeit zurückzugeben. Gar mancher steift sich eben darauf, wenn es zum Zahlen kommt: „Ja, was kann der und der mit mir machen? Ich berufe mich auf mein Vergeldstagtsein."

Diesen Vögeln kann man nur mit dem berührten Verzeichniß beikommen, das wir hiemit angeregt haben möchten.

— **Mittel gegen die Reblaus.** „Wynenth.-Bl." sagt, nach den neuesten fachmännischen Forschungen sei die Lauge aus den Kentucky- und Virginieblättern bis jetzt als das wirksamste Mittel zur Vertilgung der gefürchteten Phylloxera bekannt. Die Tabakfabrikanten können sich also in nächster Zeit auf eine große Nachfrage im Blättersaft gefaßt machen.

— **Aarau.** Die Versammlung der schweiz. geschichtsforschenden Gesellschaft vom 10. August war sehr zahlreich besucht. Der Präsident, Hr. Georg v. Wyß, widmete einigen verstorbenen Mitgliedern und verdienten Persönlichkeiten auf dem Gebiete der Geschichtsforschung warme Worte des Dankes und freundlicher Erinnerung. Als Spezialthema behandelte er die Schlacht bei Sempach und kam zu dem Schlusse, daß wir nach objektivem einläßlichem Studium aller in Betracht fallenden Momente keinen Grund haben, an der historischen Thatsache der Winkelriedthat zu zweifeln.

In glanzvoller Rede feierte Herr Professor Stern von Bern das Andenken der unlängst verstorbenen großen Historiker Ranke und Waitz. Herr Professor Hunziker von Aarau sprach über die alemannischen Hausformen. Die Sitzung schloß um 1½ Uhr. Ihr folgte ein recht animirtes Bankett im Theatersaal. Dasselbe zählte ca. 100 Theilnehmer.

— **Aarau.** Der Cäcilienmännerchor hat seinen Direktor, Hrn. Käslin, nach seiner Rückkehr aus einer Erholungskur am Samstag Abend mit einer familiären Feier und einem Ehrengeschenk geehrt.

— **Aarau.** Die Stadtmusik wurde am Montag Vormittags 1 Uhr am Bahnhof bei ihrer Rückkehr von Baden von einigen Passivmitgliedern mit Hochrufen empfangen. Der Vetter Baurath hielt eine kurze sympathische Empfangsrede, die manche Thräne kostete.

— **Aarau.** Herr Sager-Pfleger feierte am Montag mit seiner Gattin das 50jährige Hochzeitsjubiläum. Der 86jährige Jubilar macht noch alle Tage einen längern Spaziergang.

— **Aarau.** Der Fleischschauer hiesiger Stadt würde nach der neuen Verordnung auf eine Einnahme von über 3500 Fr. sich stellen. Im öffentlichen Schlachthaus werden per Jahr durchschnittlich 1050 Stück Großvieh geschlachtet. Das Stück zu Fr. 1. 50 für Fleischschau = Fr. 1575. —
Kälber, Ziegen, Schafe und Schweine werden ca. 2200 Stücke umgebrungen, per Stück Fleischschau à 75 Rp.= „ 1650. —
Auf dem Fleischmarkt kommen jährlich rund 150,000 Kilo Fleisch zum Verkauf; rechnen wir ⅔ des Quantums als von außen kommend, so haben wir 2000 einfache Zentner. Wenn wir durchschnittlich auf eine Stempelung für 30 Cts. 2 Zentner annehmen, so erhalten wir eine fernere Summe von „ 300. —
In Summa Fr. 3525. —
für welche sich die Metzger naturgemäß an dem fleischkonsumirenden Publikum zu entschädigen suchen werden.

— **Baden.** Vom Musiktag. Das Kampfgericht sagte, das Konzert in der Kirche habe den Beweis geleistet, daß die Volksmusik im Aargau ihre Pflege finde. Zwar müsse da und dort noch besser gearbeitet werden. Namentlich zu rügen seien die vielfach mangelnde Reinheit, theilweise falsch angebrachte Kraftentfaltung. Den konkurrirenden aarg. Gesellschaften konnten nur Eichenkränze gespendet werden, nämlich: 1) Zurzach mit 11 Punkten, 2) Gebenstorf mit 12½ P., 3) Döttingen mit 13 P., 4) Schinznach mit 14½ P. Der Stadtmusik von Aarau wurde für ihren vorzüglichen Vortrag (außer Konkurs) ein mit den Aarauer Stadtfarben geschmückter Lorbeerkranz überreicht.

Die Gastvereine hat das Kampfgericht besonders beurtheilt und folgende Lorbeerkränze ertheilt: 1) Winterthur 6 Punkte, 2) Zürich (Alpenrösli) und Säckingen je 6½ P. und 3) Thiengen 7½ Punkte.

Beim Bankett im Kurhaus begrüßte Hr. Stadtammann Kellersberger die Festgäste. Hr. Redaktor Jäger sprach über den internationalen Charakter der Musik und speziell unserer Volksmusik.

— **Baden.** Auf der Gättisuche. Hier sollen verschiedene Familien, die ein abgefeimter Kerl aus einer Landgemeinde um Pathenstelle anging, auf den Leim gegangen sein. Es war diesem natürlich nur um den „Entschuldigungsfünfliver" zu thun, der hier landesüblich ist. Einen Täufling hatte der lose Vogel nicht.

— **Brugg.** Letzten Samstag zog der Pontonnier-Fahrverein Brugg (20 Mann stark) über Altstetten, Arth, Brunnen nach der Tellsplatte. Von Luzern aus trat er am Montag die Rückfahrt unter der Leitung des Hrn. Admiral Wespi in einem Dreitheiler auf der Reuß an.

Nächsten Sonntag singen in der Kirche in Brugg die Vereine des Bezirkes zu Gunsten der beiden Armenanstalten Kasteln und Effingen.

— **Schinznach.** Für die Hinterlassenen der am 6. Mai in der Au zu Veltheim ermordeten Frau Deubelbeiß, Schneiders von Schinznach sind 1139 Fr. 25 Rp. gesteuert worden, wovon Fr. 401 speziell für die Erziehung der Kinder.

— **Reinach.** Sonntag den 15. August wird ein Schützenausmarsch nach dem Homberg stattfinden und es wurden hiezu sämmtliche Schützengesellschaften des Bezirks zu einer gemeinschaftlichen Schießübung eingeladen.

— **Lenzburg.** Die Einwohnergemeinde Egliswyl hat ihrem strebsamen Lehrer, Herr Dan. Holliger von Boniswyl, ein schönes Zutrauensvotum ertheilt. Sie hat nämlich bei Anlaß der Passation der Gemeinderechnungen ihm eine jährliche Besoldungszulage von Fr. 150 beschlossen, nachdem ihm seit Jahren schon von der Bürgergemeinde auch der Bürgernutzen verabfolgt wurde.

— In **Seon** findet am 29. August ein Bezirks-Preisturnfest statt. Das Kampfgericht besteht aus den Herren Hintermann in Beinwyl, Hächler in Lenzburg, Scheurmann in Zofingen und Wäffler n Aarau.

— **Frickthal.** Eine Anzahl Unteroffiziere haben beschlossen, an alle Kollegen einen Aufruf zu erlassen, zur Gründung eines Unteroffiziervereins. Anmeldungen sind zu richten an Herrn Feldweibel Jäger in Herznach, der zu weitern Aufschlüssen gerne bereit ist.

— **Laufenburg.** In Folge der bengelhaften Bemerkungen des „Frickthalers" über den greisen deutschen Kaiser zeigen die biesherigen badischen Abonnenten ihre Entrüstung dadurch, daß sie das Blatt refüsiren. Auch hat der Ort noch dadurch zu leiden, daß die Badenser einstweilen so ziemlich allen Verkehr abgebrochen haben. Die Erbitterung über den „Pfaffenbrief" ist in Laufenburg selbst eine tiefgehende.

— **Zurzach.** Die Einwohnergemeinde hat zwei Unterstützungsgesuche von Brandbeschädigten in Rümikon und Fisibach abgewiesen, weil dieselben ihr Mobiliar nicht versichert hatten.

— **Suhrenthal.** Dem „Soz. Tagbl." wird gemeldet, daß aus diesem schönen Thal ein Notarius auf Reisen gegangen, ohne sein Reiseziel näher zu bezeichnen und seinen Hinterlassenen Nachricht zu geben. Wird wohl wieder etwa zum Vorschein kommen.

— **Kölliken.** Am Suhren- und Wynenthalergesangfest werden theilnehmen am Wettgesang: Handwerker-Männerchor von Zofingen, die Männerchöre von Reitnau, Brittnau, Wynau, Schmiedrued, Ostmarsingen, Dürrenäsch, Aarau Sängerbund, Küttigen, Schöftland, Schönenwerd Cäcilienverein, Oberkulm Geschmischter-Chor, Hirschthal, Oberentfelden, Schönenwerd Männerchor. Außer Konkurs: Biberstein, Unterentfelden, Holziken, Kölliken Gemischter-Chor, Aarau Cäcilienverein. Als Kampfrichter funktioniren die Herren Burgmeier von Aarau, Ryffel von Wettingen und Bürli von Aarburg.

— **Ruederthal.** Einer schlichten und braven Bauernfamilie wurde ein Kind auf den Tod krank. Nun wollte die Mutter den Doktor von Kölliken holen lassen, der Vater aber wollte partout den Doktor von Schöftland. Darüber stritten nun die guten Leute mehrere Tage. Das Gefecht wurde immer hitziger, Besenstiel und Schlappschuh marschirten in die Linie. Unterdessen wurde das Kind ohne Doktor gesund.

— **Aarburg.** Das nautische Fest vom Sonntag (Schwimmen, Fahren, Tauchen ꝛc.) soll sehr gelungen sein. Es wurden hübsche Preise verabfolgt. Sektionspreise: 1. Fahrverein Breite, Basel; 2. Fahrverein Aarau; 3. Fahrverein Aarburg; 4. Turnverein Olten; 5. Turnverein Aarburg.

Einzelpreise im Wettfahren 46, resp. 23 Doppelpreise ausgetheilt; für Turnstücke auf dem Wasser 22. Erste Preise erhielten:

Im Wettfahren: 1. Richner Gottlieb und Wullschleger H., Aarburg 9,05 Punkte; 2. Brechbühler Joh. und Wullschleger Hans, Aarburg, 10; 3. Hofmann Samuel und Müller Gottlieb, Aarburg, 10,30; 4. Hemmeler Jakob und Müller Eduard, Aarau, 10,65; 5. Glaser Rudolf und Scherrer Rudolf, Basel, 11,63.

Für die nautischen Spiele: 1. Hilenweck Josef, Olten; 2. Niggli, Olten; 3. Groß A., Aarburg; 4. Wartburg Rudolf, Aarburg; 5. Riniker Fritz, Aarburg.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Das gesammte staatliche Polizeikorps dieses Musterkantons besteht aus rund 2 Mann, welche im Hauptorte stationirt sind und sich nur zeitweise auf das Land hinaus wagen. Dieses staatliche Polizeikorps steht unter den direkten Befehlen der Polizeidirektion und braucht sich von den Bezirkshauptmannämtern keine Weisungen und Befehle gefallen zu lassen. Allerdings hat jeder Bezirk schon seit Jahren einen Vertreter der hl. Hermandad für sich selbst auf eigene Kosten angestellt; da aber die Bezirksvorstände auf das Sparen angewiesen sind, so brachte man es mit der Schaffung von Bezirkspolizeigewalten nur so weit, daß man als Polizeidiener solche Männer bestimmte, welche eine Handwerk betrieben und nur etwa 2—3 Tage per Woche sich der Pflege der öffentlichen Sicherheit widmen mußten.

Baselland. Wüstenritt. In einem Nachbardorfe Basel's ist einem Wirthe ein famoser Spaß passirt. Im nahen Bache badend, sah er, wie sein Knecht das Pferd vergeblich in die Schwemme zu reiten versucht. Halt, ruft der badende Herr, ich werde es ihm schon zeigen. Sagt's, kommt heran, schwingt sich, wie er leibt und lebt, auf's Pferd und treibt es an. Allein der Gaul geht auf das Kommando nicht ein, macht „ganze Wendung, kehrt" und galoppirt unaufhaltsam mit seinem Herrn im Badhosen-Kostüm auf dem Rücken das Dorf hinauf in den Stall. Sist wohl der originellste Ritt, den der gute Mann je erlebt hat.

Bern. Die vor etwa 4 Wochen in Madiswyl ausgebrochene Lungenseuche nimmt größere Dimensionen an. Vorige Woche mußten wieder 11 Stück Rindvieh abgethan werden. Ueber sechs weitere Ställe wurde Stallbann verhängt.

— In Emmenthal sollen die Feldgewächse außerordentlich schön stehen und eine reiche Ernte versprechen. Auch im Jura soll der Landwirth am herrlichen Stand seiner Felder große Freude haben.

Genf. Neider sagen, man brauche über die Stadt Genf nur ein Dach zu spannen und man habe ein großes Schulhaus. Ganz Unrecht haben sie nicht; das genferische Schulwesen ist sehr entwickelt und wenn man den öffentlichen Unterricht von den Kleinkinderschulen bis zur Universität, die Abendschulen, die zahllosen Institute und Pensionate rechnet, so finden wir 20,000 lernende und 1200 unterrichtende Personen.

Graubünden. Der Erziehungsrath ist der Anregung des Standes Glarus betreffend die Militärdienstpflicht der Lehrer nicht beigetreten.

Luzern. In Hitzkircherthal herrscht unter den neumelkigen Kühen und namentlich bei solchen, welche die ergiebigste Milch liefern, das sogen. Kalbersieber. Dasselbe stellt sich schon 2—3 Tage nach dem Kalbern ein und müssen die Kühe fast durchweg infolge der Krankheit abgethan werden.

St. Gallen. Einen schönen Beweis freundnachbarlicher Gesinnung lieferte der Fürst von Lichtenstein, indem er für die Abgebrannten in Oberschan ein Geschenk von 500 Fr übermittelte.

Solothurn. Idyllische Steuerverhältnisse existiren noch in diesem Kanton. Die Devise „Gleichheit und Gerechtigkeit für alle" fordert mit drohenden Finger endlich ein neues Steuergesetz. Die Papierfabrik Biberist, welche ihren Aktionären 18 Proz. Dividende auszahlen kann, erinnert die Presse endlich daran welch ein Anachronismus es ist, daß ein so gewaltiges Aktienkapital, das unter dem Schutze unseres ganzen Staatswesens arbeitet, ohne Staatssteuer ausgeht.

— Olten. Am Freitag Abend verunglückte hier bei Maurerarbeiten an der Aare ein Italiener, indem er von dem stellen, felsigen Ufer mit dem Material in den reißenden Strom fiel. Zwei seiner Kollegen konnten sich mit knapper Noth halten. Sofort angestellte Rettungsversuche blieben erfolglos. Der Arme hinterläßt in seiner Heimat eine Frau und 5 Kinder.

Schwyz. Die Sammlung der Winkelriedstiftung ergab im Kanton 10,680 Fr. 25 Rp., daran steuerte die March 2,172 Fr. der Bezirk Einsiedeln 2,720 Fr.

— In Schwyz wird gegenwärtig guter Sennen-Anken das Pfund zu 80—85 Rp. von Haus zu Haus feilgeboten. — Die alten Zeiten kehren wieder.

Zürich. Immer lustig. Ueber das kantonale Schützenfest in Winterthur wurden für ca. 10,000 Fr. Schmuck, Möbel, Kleider bei der Pfandleihanstalt versetzt, damit es Geld zur Theilnahme am Festjubel gebe!

— Adlisweil. Im Konsumgeschäft des Hr. Brunner erfolgte eine furchtbare Explosion, welche wahrscheinlich durch Spritkässer verursacht wurde. Der Ladenbesitzer, seine Frau und drei Kinder wurden lebensgefährlich verwundet und der Laden durch die Wucht der Explosion zertrümmert. Wir erhalten folgende nähere Nachricht:

Von Schreck und Schmerz getrieben eilten die Unglücklichen nach dem Freien. Der Käser Hotz mit den ältesten Kindern des Konsumhalters Brunner Johanna und Julia, sprangen in die Sihl, ihr brennenden Kleider zu löschen und für die Qual Erleichterung zu suchen. Brunner und die Andern irrten entsetzt auf der Straße herum. Inzwischen sind die nächstwohnenden Menschen hülfeleistend eingeschritten, die Flammen zu löschen und Nothverbände anzulegen, während gleichzeitig für deren Unterkunft gesorgt wird. Brunner konnte nicht transportirt werden, da sein Zustand dies nicht gestattete, aber auch weil es sein ausdrücklicher Wille war, auf dem Platze zu sterben. Der Tod erfolgte bald. Die übrigen Fünf sind nach dem Kantonsspital verbracht worden, woselbst der Sohn Johann Brunner nun ebenfalls seinen Wunden erlegen ist. An dem Aufkommen von Hotz, Frau Brunner, Julia und Ernst Brunner wird gezweifelt, die Beschädigungen sind zu stark. Bei den weiter betroffenen Kindern sollen die Verletzungen weniger gefahrdrohend sein.

Man kann sich denken, welchen Eindruck diese gräßliche Katastrophe auf die Bevölkerung machte. Brunner, ein geachteter Mann von erst 38 Jahren, war Vater von sechs lebenden Kindern.

— Auf dem Werkplatze der Herren Burkhard und Ehresberger in Oberstraß ereignete sich letzten Samstag Abend ein Unglücksfall. Ein italienischer Arbeiter genannter Firma stieg in einen zwanzig Fuß tiefen Schacht, welcher zur Erreichung einer Brunnenstube aufgeführt werden mußte. Als dies sein Nebenarbeiter Illi sah, erkannte er die Gefahr, in welcher ersterer sich befand, und stieg ebenfalls in den mit Sumpfgas gefüllten Raum hinunter, um den Kameraden zu retten, kam aber selbst nicht mehr herauf. Mit Seilen, Hacken u. s. w. wurden nun Rettungsversuche gemacht, doch alles umsonst. Als mittelst der Feuerspritze genügend Luft in den Schacht gepumpt war, stieg ein beherzter junger Mann in das schauerliche Grab hinunter und aus der Tiefe wurden die leblosen Körper der beiden braven Kameraden heraufgeschafft. Der Italiener hinterläßt eine Braut, mit welcher er in den nächsten Tagen die Hochzeit zu feiern gedachte.

Ausland.

Deutschland. Laut Entscheidung des preußischen Ministers des Innern Buchdruckereien nicht als Fabriken in dem Sinne anzusehen, daß etwaige die Sonntagsheiligung betreffende Verordnung auf sie angewandt werden dürften. Gleich den Buchhandlungen hätten Buchdruckereien von je her eine besondere Stellung in den Gewerbebetrieben eingenommen.

— Die „Süddeutsche Presse" aus München will wissen, Fürst Bismarck habe gegenüber einer hochgestellten Persönlichkeit die politische Lage eine sehr ernste genannt. Das Verhältniß zu Rußland sei ein gespanntes und ein deutsch-französischer Krieg gehöre noch in diesem Jahre nicht zu den Unmöglichkeiten (?). Die Zusammenkunft mit Giers unterbleibe auf ausdrücklichen Befehl des Czaren.

— Zu Berlin starb plötzlich Herr Professor Dr. Wilhelm Scherer. Sein einbändiges Werk: „Geschichte der deutschen Literatur", welches in kurzer Zeit die dritte Auflage erlebte, ist in einem glänzenden Stile geschrieben. Die deutsche Literatur verliert in ihm einen vorzüglichen Forscher.

— Auch die Wasser steigen im Preis. Der erste Pächter des Karlsbader Wassers, der es geschäftlich betrieb, zahlte der Stadt jährlich 500 Gulden; 3 Jahre später mußten schon 5000 Gulden gezahlt werden; 1876 stieg die Pachtsumme auf 70,000 Gulden und der jetzige Pächter zahlt 100,000 Gulden und kann immer noch Champagner dabei trinken.

— Wie ein polnisches Blatt meldet, sollen 307 Lehrer im Interesse des Dienstes aus polnischen nach deutschen Gegenden versetzt werden. Dem Kultusminister habe das Namensverzeichniß derselben bereits bei seiner letzten Anwesenheit in Posen vorgelegen, die Maßregel sei von ihm gebilligt worden.

Oesterreich. Für das Radetzki-Denkmal in Wien sind bis jetzt 117,333 fl. 53 kr. eingegangen.

— Nicht allein in den Provinzen Oesterreichs, sondern selbst in der Metropole mehren sich die Anzeichen eines empfindlichen Priestermangels. An der Pforte der Elisabethkirche in Wien steht folgende Bekanntmachung: „Um halb 8 Uhr früh wird im Monat August wegen Mangel an Priestern keine hl. Messe gelesen. Schindlauer, m. p., Dechant."

Frankreich. Rane sagt im „Matin" dem Herrn Boulanger: Bleiben Sie ein guter Kriegsminister und hüten Sie sich vor der Politik, Sie haben kein Glück damit."

— Laut einer Pariser Meldung der „Kreuzzeitung" beaufragte der Ministerpräsident Freycinet den französischen diplomatischen Agenten in Rußland, Derouledе zum Einstellen der dortigen deutschfeindlichen Propaganda, welche das Petersburger Kabinet übel vermerkte, zu veranlassen. (??)

Italien. In Mailand ist ein großer Bäckerstreik ausgebrochen. Unter 1300 Arbeitern striken 1000.

England hat auch seinen § 55: Eliza Armstrong, das junge Mädchen, dessen Entführung im vorigen Jahre Gegenstand einer Kriminalprozedur gegen den Redakteur der „Pall Mall Gazette" Stead, bildete, (die mit der Verurtheilung Steads zu sechs Monaten Gefängniß endete,) sowie deren Eltern haben nunmehr gegen den Eigenthümer der „Pall Mall Gazette", den Chef der Heilsarmee Bramwell Booth, und Dr. Heywood Smith (der das Mädchen untersucht hatte) bei der Queens Bench-Abtheilung des obersten Gerichtshofes in England eine Klage wegen Ehrenkränkung angestrengt. Sie beanspruchen eine Entschädigung von 8000 Pfd. Sterl. (200,000 Fr.).

— Unschuldig hingerichtet. Ein Bewohner der Insel Jersey hat sich auf dem Sterbebette als Urheber eines vor 12 Jahren begangenen Mordes bekannt, wegen dessen ein Anderer unschuldig verurtheilt und hingerichtet worden ist. Im Dezember 1874 fand der Pächter Laurens, als er nach Hause kam, seine Frau Nancy Laurens todt auf einem Kanape liegen. Ihr Kopf war mit einem Tuche zugedeckt, und die Füße steckten in einem Kübel. In dem Momente, wo der Pächter die Thür öffnete, krachte ein Schuß gegen ihn, ohne daß er die Person des Thäters zu sehen Gelegenheit hatte. Da sich jedoch der Bruder der ermordeten Frau um die kritische Zeit allein im Hause befunden zu haben schien, so fiel der Verdacht auf diesen Bruder, welcher verhaftet, des Mordes an seiner eigenen Schwester angeklagt und trotz aller Unschuldsbetheuerungen verurtheilt und mit der Guillotine hingerichtet wurde.

Belgien. Die Brüsseler Polizei fahndet nach dem großen „Volks-Katechismus", einem neuen Pamphlet Desuisseaux', welches in unerhört heftiger Sprache zum Sturze des Königthums, zum allgemeinen Strike und zur Revolution auffordert. Mehr als 70,000 Exemplare sind aber bereits verkauft.

— Die Erhebungen der Bevölkerung sind bezeichnend, wenn man die Berichte liest über die scheußlichen Zustände. Im Kohlendistrikt Borinage wo 40,000 Kohlengräber dicht beisammen wohnen, beträgt der Monatslohn für einen Arbeiter im besten Falle 60 Fr., kann aber auch auf 48 Fr. heruntergehen und dafür müssen diese armen Menschen täglich 16—18 Stunden auf's Angestrengteste arbeiten. Sämmtliche befragte Mädchen im Alter von 15—18 Jahren sagten übereinstimmend aus, daß sie schon um 5 Uhr Morgens in die Gruben hinabsteigen, um erst um 9 Uhr, ja manchmal gar erst um 11 Uhr Nachts von der Arbeit zurückzukehren. Ihre tägliche Arbeitszeit beträgt daher nicht weniger als 16—18 Stunden, während welcher sie 50—60 Wagen schleppen müssen. Hierfür erhalten sie einen Lohn von 1¼—2 Fr. per Tag. Man war förmlich bestürzt, von einem 17jährigen Mädchen zu vernehmen, daß es gezwungen ist, von 4 Uhr Morgens bis 11 Uhr Nachts zu arbeiten. Noch düsterer lauten die gleichfalls übereinstimmenden Aussagen über das lasterhafte Leben in den Kohlengruben.

Türkei. In Macedonien soll durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für alle Muselmannen vom 18. bis 40. Lebensjahr mit zwei Dienstjahren so rasch als möglich eine stehende Armee errichtet werden, welche einschließlich der Artillerie und Reiterei 60,000 Mann stark sein werde.

Rußland. Die Spannung zwischen Rußland und Deutschland hält an. Die „Nowoje Wremja" bringt einen scharfen Artikel über die Anwesenheit einiger preußischen Generalstabs Offiziere, die sich bei Moskau aufhalten, um „russisch zu lernen." Das Blatt verlangt die Ausweisung derselben.

Spanien. Die Regierung hat einen Erlaß veröffentlicht, durch welchen es jedem Polizeiagenten gestattet ist, republikanische Versammlungen aufzulösen.

— In der afrikanischen Politik haben die Spanier einen kleinen Erfolg zu verzeichnen: die Handelsniederlage am Rio Oro soll blühenden Aufschwung nehmen; eben ist ihr Leiter mit einer Ladung von Ochsen, Eseln, Wolle, Häuten und andern dortigen Artikeln in Sevilla angekommen und glaubt, daß dem spanischen Handel ein wichtiges Gebiet erschlossen ist.

Amerika. Ein neuer Gideon. Kürzlich wurde in Mexiko ein alter Mann begraben, hinter dessen Leiche seine 53 (!) Söhne gingen.

Afrika. Nach einer Meldung eines egyptisch-arabischen Journals hat der König von Abyssinien alle Vize-Könige, Patriarchen und Gouverneure nach Gondar berufen, um die Frage der Kriegserklärung an Italien der Entscheidung, der Versammlung vorzulegen.

Ganz seidene Spitzenstoffe, 70 Cm. breit, (schwarz & crême) Fr. 2.45 bis Fr. 52.50 (Chantilly, Guipure und ächte Schweizer Stickerei) versendet meter- und stückweise das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. August 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 20. dies: Gottlieb Bucher, Bäckermeister; Syas., Leb- und Diktontasse. — Kreis-Zuständerg 21. d.: Gebrüder Joseph Leonz Stutz, alt Kommerz und Franz Stutz, Gemeindeammann in Zuständerg; Jak. Leonz Meierhans; Elisabeth Rütimann im Rütihof; Barbara Rütimann in Arni. — Aarau 16. d.: Martin Kaiser im Hof, alt Bezirksrichter in Zug. — Zofingen 19. d.: Anton und Gottlieb Küng; Franz Kalt, in Amerika. — Hunzenschwyl 16. d.: Gottlieb Rohr, alt Binzenmeister, gewes. Viehhändler. — Kölliken 14. d.: Hrsm. Wernli, Jakobs von Teufenthal. — Küttigen 17. d.: Wittwe Anna Wehrli geb. Bolliger, Johannes, Wagnermeisters und deren Söhne; Johannes Dubs, Rudolfs in Niederlenz; Wittwe Maria Frey geb. Wehrli, Friedrichs, Rads, in Enge bei Zürich; Magdalena Stürz geb. Wehrli, Johannesen, Schreibers, in Grünichen; Rudolf Bahler, Hrs. Rudolf, Mechaniker, in Grünichen. — Laufenburg 16. d.: Nachlaß des Franz Joseph Eckert, von Leibstadt. — Lenzburg 16. d.: Meier Abrahams Block in Aarau. — Lenzburg 17. d.: Georg Gaston Berner, in Wohlenschwyl. — Oberhöhberg 20. d.: Jakob Müller, Ziegler, in Mürrlingen; Anna Ott, Näherin; Jakob Bitzer, Gabelmacher in Linn; Nachlaß des Hr. Jakob Kohler, Zimmermann, von Unterhöhberg, in Turgi wohnhaft gewesen; Nachlaß des Abraham Dambach, Wagners; Jakob Fehlber, Limit. — Oberendingen 18. d.: Wittwe Henriette Bollag geb. Weil. — Oberkulm 14. d.: A. Glaser, Kommis in Winterthur; Marianna Gautschi geb. Glaser, Rudolfs, Schuhmachers Wittwe von Unterschwyl; Renate Gautschi, Jakobs, Metzgers, bei der Kirche zu Gontenschwyl. — Sissein 16. d.: Jos. Anton Dinkel, Maurer. — Suhr 19. d.: Heinrich Rohr, Johannesen, Mitgeist von Hunzenschwyl; Maria Rudiker geb. Stöckli, Jakobs, alt Gemeindrathe Wittwe; Nachlaß des Samuel Wildi, Metzger. — Wilmachern 16. d.: Joh. Suter, Buchbinder. — Waltenschwyl 16. d.: Leonz Hegli, von Mühlwangen (Luzern), in Bünzlikofer.

Gehörige Pers. Suter, Caroline geb. Müller, Schneids von Lengnau, in Mellingen. Eingaben 18. Sept. **Brengarten.** Wittwe Abt, Katharina geb. Müller, und deren Sohn Abt, Joseph. von Bünzen, in Brengarten. — Brunner, Agatha geb. Koch, Metzgers von Berlon, in Wohen. — Fiori, Joseph, Dädis von Wohlen. Eingaben 20. September. **Kulm.** Erismann, Gottlieb, Küfer, von Gontenschwyl, in Unterkulm. Eingaben 4. Sept. **Laufenburg.** Hochreiter, Hermann, Jakobs von Wittnau. Eingaben 5. September. **Leuzburg.** Dangler Suter, Maria, früher in Seon, nun bei Gottlieb Huber, Schreiner in Buchs. — Kull, Samuel, Napoli in Othmarsingen. Eingaben 6. Sept. **Zofingen.** Maurer, Melchior, von Schmiedrued, Pächter in Mühlberg. Eingaben 18. September.

Stellenausschreibungen. Gesammtschule Baljerswyl, Besoldung Fr. 1300. — Unterschule Wegenstetten. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 18. August.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 10. August. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; hohe Temperatur.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich mit Anfang August ein **Spezereigeschäft** eröffnet habe, erlaube ich mir, meinen werthen Gönnern mein **best assortirtes Waaren-Lager** höflichst zu empfehlen.

Unter Zusicherung möglichst billiger, guter und reeller Waare und prompter Bedienung hoffe auf gütigen Zuspruch.

1886] **Gränichen**, 4. August 1886. **Rud. Widmer**, Fergger.

Zur Ziehung vom **14. August** empfehle ich:

3% Serbische Prämien-Obligationen

à Fr. 100. — von 1881.

Es finden **„jährlich 5 Ziehungen"** statt, wobei **jedesmal** folgende Treffer zur Verloosung kommen:

1 Haupttreffer à Fr. 100,000.

1 à 10,000. 1 à 4000. 2 à 1000 etc.

Jede Obligation wird mit mindestens Fr. 100 heimbezahlt.

Preis per Stück **Fr. 68** gegen Baar.

Antheilscheine für die Ziehung vom 14. August gültig à Fr. 2.

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt umgehende Zusendung.

Ich verkaufe diese Obligationen auch gegen monatliche Zahlungen von **Fr. 5** — und hat der Käufer **schon nach der ersten Zahlung ganz dieselbe Gewinnchance**, wie beim Kauf gegen Baar.

Prospekte werden auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

(OH1724) **Bankhaus Herm. Weiss, Bern.**

Basler

Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Die unterzeichneten Agenten obiger Gesellschaft empfehlen sich zum Abschluß von Versicherungen gegen **Feuer-, Blitz- & Explosionsschaden** zu festen und billigen Prämien und ertheilen bereitwilligst jede gewünschte Auskunft:

Rud. Kyburz in Unter-Erlinsbach; Hans Blattner, Sekretär in Küttigen; J. Heiz, Lehrer in Rohr; Joh. Hediger, Armenpfleger in Rupperswyl; Jakob Suter, alt Armenpfleger in Suhr; Othmar Thut in Ober-Entfelden; Robert Widmer, Kaufmann in Gränichen; Rudolf Graber, Sohn in Kölliken; Gottl Knechtli in Ober-Muhen; J. Haury, Lehrer in Hirschthal; Rud. Lüthy, Posthalter in Schöftland; Sam. Lüthy, Lehrer in Schmiedrued; Gottlieb Suter, Sohn in Seon und Gottlieb Sandmeyer, Negotiant in Seengen. [1684

Anzeige und Empfehlung.

Gottl. Lüscher-Stalder, Schneidermeister

macht andurch einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in **Moosleerau**, im Wohnhause des Hrn. **Rud. Schädeli**, Armenpflegers als

Schneider

niedergelassen und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Große Muster-Collektion in allen möglichen Tuch-Stoffen stets zur Disposition.

Schnelle, solide und billige Bedienung wird zugesichert.

1887] **G. Lüscher-Stalder.**

Veltliner-Weine,

garantirt rein, von gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten, in Gebinden von beliebiger Größe und in Kisten von 12 Flaschen an. Proben und Preislisten gratis und franko. (OF1858)

Davos-Dörfli (Graubünden).

Lindschi & Sohn.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt **sehr schönes Backmehl** zu 14, 15, 16 und 18 Cts. per ½ Kilo, sowie **Semmel, Gries, Futtermehl, reines und grobes Krösch** und **Hühnerfutter.**

Ebenso kann stetsfort **frisches und schönes Brod** in 4 Qualitäten bezogen werden.

Achtungsvollst

1901] **Wittwe Lüscher-Zehnder** in **Kölliken.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen



nach drei Systemen.

Eine größere Anzahl solcher in Privathäusern aufgestellter Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Anzahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden

1794] **Phil. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Portland-Cement

von **Zurlinden & Comp.** in **Aarau**

hält stets in frischer, ausgezeichneter Qualität auf Lager und verkauft zum Fabrikpreise die

Röhrenfabrik Richner in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelobstage über Fortunat Erismann, Küfer in Unterkulm, wird am Donnerstag den 12. August 1886, Nachmittags 2 Uhr, öffentlich gegen baar versteigert:

1 Kuh;
1 Ziege;
circa 10 Kilo-Zentner **Heu;**
eine Parthie **Ackerdünger;**
eine Parthie **Jauche;** ferner
das **Korn** ab circa 45 Ar. Ackerland.

Kulm, 10. August 1886.

Namens der Gelobstagsabordnung:

1925] Spitzer, Kanzlist.

Kirschbaumstämme

wünscht zu kaufen

1856] **H. Huber**, Drechsler, **Aarau.**

Feine & ordinäre

Korbwaaren

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Bührer & Tschantz

(Ma55) in Aarau.

Gezuckerte Weine:

Herzuacker à Fr. 35. per 100 Liter.
Neckener „ „ 30. „ „ „
Stockhorner „ „ 30. „ „ „

empfiehlt

1909] Herm. Lüthy in Schöftland.

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke** u. **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig. [1305

Frau **Förderer**, vordere Vorstadt.

Reisekörbe

in allen Größen empfiehlt

Joh. Schmidt zum **„Bären"**

1916] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Leop. Feith, jun.

Für 15 Franken

versende ich portofrei

Aechte Brünner Tuch-Reste

3 bis 3½ Meter lang, für einen **completen Herren-Anzug,** in allen Farben und guter, tadelloser Qualität, gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung.

Brünn (Mähren).

Ia. Corinthen und Weinbeeren

liefert billigst

1814] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Zwei neue, schöne Bettstellen

mit **federmatratzen** und **Kissen** à **Fr. 52.**

1894] Nr. 71 Milchgasse, Aarau.

Für die Erndte!

Realer, guter



Landwein

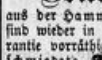
zu 40 Cts. per Liter, in

1859] **Nr. 124 Metzgasse, Aarau.**

Zu verkaufen: Eine 1½schläfige **Bettstelle** sammt **Doppelmatratze** billig bei Alf. Scheibler, Sattler

1834] in Aarau.

Billige



Canapé

bei **E. Strub**, Tapezierer, Aarau.

Grienschaufeln

aus der Hammerschmiede von Rued sind wieder in schöner Waare mit Garantie vorräthig; ebenso deutsche geschmiedete **Stahlschaufeln,** gepreßte **Stahlblechschaufeln** rc. bei

1892] Herm. Lüthy in Schöftland.

Gummistoff-Unterlagen

für Kinder, Kranke und Wöchnerinnen, schwarze & farbige **Wachstücher** und **Ledertücher,** gedruckte **Wachstücher** und **Möbeldecken** empfiehlt

1890] Herm. Lüthy in Schöftland.

St. Laurenzenbad

empfiehlt seine

regelmäßigen Fahrten zum Bahnhof Aarau und Hôtel Wildenmann zwei Mal täglich, Morgens von 8—10 und Abends von 3—5 Uhr.

Herrschaften, welche gerne im eigenen Hause abgeholt sein möchten, sind gebeten, passenden Bericht zeitig zu machen. [1795

Die Usine Genevoise de Dégrossissage d'Or

Société coopérative in **Genf**

liefert von jetzt ab selbstangefertigtes

Nickel

sowohl rein (99 %), als legirt mit anderen Metallen.

Platten, Draht, Anoden, Loth

aller Dimensionen,

insbesondere noch die **ganze Dégrossissage** für **Uhrenfabrikation,**

ausgeschnittene & gestanzte Platten, Carruren,

Lunetten, Uhrenplatinen,

Münzplättchen & Medaillen.

Preisverzeichniß auf Wunsch zugesandt. (H3177X)

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich im **Weierhaus** zu **Kölliken** als

Möbelschreiner

etablirt habe. Empfehle mich daher dem geehrten Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung guter und prompter Bedienung.

Gleichzeitig empfehle mich auch zum Anfertigen von **einfachen & gehobelten Särgen.**

Kölliken, 1. August 1886.

1875] **Samuel Zweifel**, Schreiner.

Adolf Vogt, Zahnarzt

macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in **Aarau** niedergelassen und in der **Pelzgasse** bei Hrn. Coiffeur **Sommerhalder** wohnt.

Mäßige Preise, gewissenhafte Bedienung. — Fünfzehnjährige Erfahrung ermöglichen es mir, allen Anforderungen zu entsprechen.

Unentgeldliche Behandlung für Unbemittelte jeden Tag von 7 bis 8 Uhr Morgens. [1700

Joh. Rauschenbach,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei,

Schaffhausen,

empfiehlt seine vorzüglichen

Trauben- und Obstpressen

in 6 **verschiedenen Größen,** mit **Eisen-** oder **Eichenholzkeil** und **Stahlspindel, Doppelschaltung** mittelst **Klinken** oder **Falkeilen** (Amerik. System).

Auf Wunsch liefere auch nur die **Eisentheile,** welche in gleichen Dimensionen für Pressen mit Stein- oder Cementbett verwendet werden können.

Obstmühlen mit **Stein-** oder gezackten **Eußwalzen,** **Traubenmühlen** mit **Ährenvorrichtung.**

Prompte Bedienung. Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis und franko. (Ma2180Z)

Anzeige und Empfehlung.

FRANZ CAMISASCA

Rathhausgasse Nr. 4. Aarau

macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß die Lokal-Veränderung nicht vor Ende September stattfindet und die sämmtlichen Artikel, wie immer, zur gehörigen Auswahl stets zu billigen Preisen vorräthig sind, sowie die

Bett- & Möbelhandlung

im Magazin ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.

Billiger Verkauf.

Es empfiehlt sich bestens

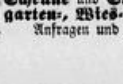
Franz Camisasca,

Rathhausgasse Nr. 4.

Später befindet sich das Verkaufslokal auf dem Rain.

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Wegen Todesfall aus freier Hand in einer größern, gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau eine **längst bestrenommirte, nachweisbar ganzbare**



Bierbrauerei & Wirthschaft

mit **guteingerichteten Gebäulichkeiten** und **Kellern, Scheune** und **Stallungen,** sammt circa **18 Jucharten bestem Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland.**

Anfragen und gefl. Offerten unter Chiffre **H. K.** durch die Expedition. [1897

Zum Kaufe angetragen:

Ein sehr abträgliches



Heimwesen

in **Niederwil**, Bezirks Zofingen, bestehend in einem **halben Hause** und circa 144 Ar. (circa 4 Jch.) **Garten-, Baumgarten-** und **Ackerland.**

Auskunft ertheilt

Bär, Rechtsagent in
1922] Aarburg.

Zu verkaufen: Ein **Wohnhaus** mit **Baumgarten** und **Pflanzland.** Sich zu melden bei Jod. Bircher auf „Goldacker" zu Küttigen. [1908

Für Gärtner!

Ein neuerstelltes

Treibhaus

(Eisenkonstruktion), nebst **Wohnung** und **Gemüseland** vermiethet
1825] Boßart, Lehrer in Buchs.

Schwefelsäure

52°, 60°, 66° B.

Eisenvitriol

Ia. hellgrün, großcristallisirt, IIa. ordinär, empfehlen zu billigsten Preisen

J. H. Bolli & Sohn,
Fabrik chemischer Produkte,
(H3749Z) **Altstetten** bei **Zürich.**

Zu verkaufen: Das

Emdgras

ab 2 Jucharten Wattland in der Nähe von Aarau.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1917

Hafer & Mais

in verschied. Qualitäten verkauft billigst
1896] **Lagerhaus Aarau.**

Garten- & Blumendünger

in beliebigem Quantum.
In Schachteln von ½, Kg. à 50 Cts.

Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ehende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

neues Stroh

à Fr. 2. 50 per Zentner bei
Jakob Hunziker, Säger
1907] in Muhen.

Billig zu verkaufen:

1 beinahe neues Bett,
1 Zusammenlegtisch,
1 Consol-Ecktisch,
1 Kindertischli, verstellbar.

In Nr. 1038 **Bachstraße, Aarau,**
1924] 1 Treppe hoch.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
1240] **C. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Bruchbänder

sind wieder in allen couranten Sorten vorräthig bei
1891] Herm. Lüthy in Schöftland.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in erprobt vorzüglicher Qualität, empfehle zu billigsten Fabrikpreisen in Originalgebinden von circa 7, 15 und 50 Kilo, in Kistchen von 1 Kilo, sowie offen in jedem beliebigen Quantum
1682] **C. Richner,** Seiler in Aarau.

Ein beredtes Zeugniß.

Verehrter Herr **Karrer-Gallati** in **Mollis!**

Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.

Uznach, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis** bei **Glarus** (Schweiz). Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Berathung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein augenblickliches Mittel gebraucht wie bei andern. Beglaubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Ausverkauf!

Mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß sich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den herunterassetzten Preisen ausverkaufe, als:

Eine große Auswahl in feinen **Pariser Corsets** von Fr. 2. 20. bis Fr. 7. in ächtem **Fischbein; St. Galler Wasch-** und **Seiden-Broderien, Spitzen** in **Seide, Wolle** und **Baumwolle;** alle Genres in **Rüschen;** elegante **Damen-** und **Kinderschürzen,** sowie **Kinderkleidchen; Wollen-** und **Spitzen-Chewls;** großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen** und **Draperien; Wasch-** und **Gloce-Handschuhe** für Damen und Herren; **Barchent, Pique, Schürzen-** und **Hemdenstoffe,** sowie **Kleiderfutter** in allen Sorten und Preisen. **Rouveautés** in **Knöpfen** und **Schnallen.**

Alle diese Artikel werden zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft und empfehle mich zu großer Abnahme.

1889] **Frau Stöckli-Marbot,** Bahnhofstraße, Aarau,
Haus Heubergerr, vis-à-vis der Evang. Kapelle.

Die ganz besonders vorzügliche Qualität der

LESSIVE PHENIX

von Tag zu Tag immer mehr geschätzt, hat zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen die, um Absatz zu finden, **in gleicher Verpackung mit der Aufschrift „diplomirt in Zürich"** in Verkauf gebracht werden, weshalb wir uns genöthigt sehen, folgende Erklärung zu wiederholen.

„Die Mitglieder der Jury erklären hiermit, dass die von den Herren Fabrikanten Redard frères, in Morges ausgestellte **Lessive Phénix** (Phönix-Lauge) **allein diplomirt wurde.**" *Unterzeichnet von allen Mitgliedern der Jury.*
(H3 OL)

Zum Schutz gegen irgend welche Nachahmungen, **welche diese Eigenschaften nicht besitzen,** führt jedes unserer Pakete die Fabrikmarke den „Phönix" u. den Namen der Fabrikanten Redard frères, à Morges.

Wichtig

für

Baumeister, Rebbergbesitzer, Landwirthe, Gärtner, Wagner, Mühlen- und Wasserwerkbesitzer, Maler 2c.

Das **beste Imprägniröl** und **Holzerhaltungsmittel** ist das

Carbolineum Presser.

Dieses Schutzmittel gegen die Fäulniß des Holzes vereinigt alle Vorzüge der bis jetzt bekannten Tränkungsmittel (Oelfarbe, Theer 2c.) in sich. Es hat aber den Vortheil vor allen andern, daß alle bestrichenen Gegenstände fester werden, vor Fäulniß geschützt sind und in dieselben keine Nässe eindringen kann. Es ist, wie ein chemisches Fachblatt bezeugt, ein vorzügliches Mittel gegen **Hausschwamm,** zum Trockenlegen nasser Mauern und Wände und es gibt keinen bessern Anstrich für Gegenstände, die der Witterung und dem Wasser ausgesetzt sind oder mit Erde in Berührung kommen.

Zahlreiche Referenzen aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs.

Der **Versandt** erfolgt in **Fässern** ab **Pratteln.**

Preise:

Bei **25 Kilo 52 Cts.** per **Kilo;** bei **50 Kilo 48 Cts.** bei **100 Kilo 46 Cts.** und bei **200 Kilo 45 Cts.** exclusive Gebinde.

Postmuster in **Blechkannen 3 Kilo Fr. 4. 50, 6 Kilo Fr. 5. 50.**

Aufträge besorgt die **Expedition** des **„Aarg. Anzeigers."** [2762

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar- u. Lisen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im **Magazin.**

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisenca.
336] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Trempenau. Wie bewirkt man sich korrekt und Erfolg versprechend um

Offene Stellen

jedes Berufes? Ist jedem Stellungsuchenden äußerst nützlich. Franko gegen 1 Fr. 25 Cts. in Briefmarken von
Gustav Weigel, Buchhandlung
(H36780) in **Leipzig.**

Ein **tüchtiger**

Modellschreiner

findet bei und vom 21. dies an dauernde Anstellung.

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.
1920]

Wo ein kräftiger, ordentlicher Bursche die

Müllerei (Walzenmüllerei)

gründlich erlernen kann, sagen

Hasenstein & Vogler in Aarau.

Eintritt sofort. (A25Q)

Ein

Schmiedgeselle

findet sofort dauernde Arbeit bei
Hermann Walty, Schmied
1903] in Gontenschwyl.

Gesucht: Eine Magd,

welche Liebe zu Kindern hat und etwas vom Kochen und Hauswesen versteht, in ein Haus hiesiger Stadt.

Anmeldungen ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen unnütz.

Nachfrage beim Verleger d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker, intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen das

Schreiner-Handwerk

gründlich erlernen und sofort eintreten bei
Samuel Zweifel, Schreiner
1876] in Kölliken.

Tüchtige

Bürstenmacher

finden Arbeit in der **Bürstenfabrik** von
F. Dotta in **Triengen**
1851] (Kts. Luzern).

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger **Jüngling** die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen.

St. Zubler, Schreiner
1838] in Hunzenschwyl.

Platz-Gesuch.

Ein Familienvater sucht eine Stelle als **Kutscher** oder **Stallknecht** in einem Gasthof.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1918

Gesucht:

Eine treue, fleißige **Magd,** die Liebe zu Kindern hat und die Haus- und Feldarbeit versteht, findet sofort einen Platz.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1855

Gesucht: Ein junger Knecht

zur Besorgung von Rindvieh, von
J. Wehrli, Horenlismers
1910] in Küttigen.

Soeben erschien bei **Cäsar Schmidt** in **Zürich** und ist in jeder Buchhandlung vorräthig (in **Aarau** in der **Sortimentsbuchhandlung J. R. Sauerländer**):

Praktischer

Truppenführer.

Ein Feldtaschenbuch zum Gebrauche bei taktischen Arbeiten, Kriegsspiel und Felddienstübungen, Manövern und im Kriege.

Im Speziellen für den schweiz. Truppenführer bearbeitet.

Preis eleg. carton. Fr. 3. 60.

Fahnen,

wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Curbenthal,**
(OF202) Kts. Zürich.

Leihbibliothek

der deutschen, franz. u. engl. Literatur.

Ein neuer Gesammtkatalog ist erschienen. — Preis 50 Cts. Derselbe enthält auch die neuesten Anschaffungen. Den Freunden einer guten Unterhaltungsliteratur wird die Bibliothek bestens empfohlen!

Ph. Wirz-Christen in Aarau
954] (vorm. J. J. Christen).

Bitte zu lesen.

UNENTBEHRLICH

Für jede Familie



1 Britania-Silber Tafel Service von 50 Stück, für nur 15 Mark.

Es bedarf wohl keiner grossen Reclame mehr zur Anpreisung unserer berühmten und von den höchsten Herrschaften als anerkannt besten und billigsten, dem echten Silber nächststehenden **Britania-Speiseservices,** welche durch ausende Danksagungen und Nachbestellungen der höchsten Herrschaften bekräftigt wird, wir aber wegen Mangel an Raum hier nicht veröffentlichen können und liegen selbe zur gefälligen Einsicht des P. T. Publikums in unserem Depot auf. Unser vielseitig berühmtes Britanniasilber-Waarenlager, welches wir durch eine grosse Liquidation billig an uns brachten, versetzt uns in die angenehme Lage an Jedermann nachstehendes äusserst pracht- und effectvolles Britanniasilber-Speiseservice für den Spottpreis von **nur 15 Mark** (sage nur fünfzehn **Reichsmark**) zu versenden, was früher sogar im en gros Preise **60 Mark kostete;**

6 Stück Britanniasilber **Tafelmesser** mit echt engl. Stahlklingen
6 Stück Britanniasilber **Gabeln** feinste Qualität
6 Stück Britanniasilber **Speiselöffel** schwerster Qualität
6 Stück Britanniasilber **Caféelöffel,** massive Qualität
6 Stück Britanniasilber **Theelöffel,**
1 St. Britanniasilber **Suppen-schöpfer,** superfein schwer
1 Stück Britanniasilber **Milchschöpfer,** gross massiv
6 Stück grosse massive **Dessertlöffel** auch als **Kinderlöffel** zu benützen.
2 Stück Britanniasilber **Tafelleuchter,** prachtvoll auf's solideste gearbeitet.
6 Stück feinste cisellirte **Austria-Tassen**
3 Stück Britanniasilber **Eierbecher,** feinster Qualität
1 Stück Britanniasilber **Pfefferstreuer** schwerster Qualität zusammen

50 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kosten Alles zusammen **nur fünfzehn Mark.**

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme, (Postvorschuss) oder vorherige Geldeinsendung so lange der Vorrath reicht effectuirt durch den **Generalvertreter des Vereinigten Britanniasilber-Fabriks-Depôt.**

J. Silberberg, Wien
Stadt Fleischmarkt 16.

NB. Das Britanniasilber ist das einzige Metall, das ewig weiss bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und garantiren wir 10 Jahre für das Weissbleiben der Bestecke. Im nicht konvenirenden Falle wird die Sendung binnen 3 Tagen anstandslos retour genommen.

Es wird ersucht um Täuschungen zu vorhüten, die Adresse genau anzugeben.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Metzgerlehrling gesucht.

Bei Sl. Dietschi, Metzger in Lenzburg, kann ein junger, kräftiger **Bursche** sofort in die **Lehre** treten.

Bekanntmachung.

Gegen das Jahr 1730 wanderte von der Schweiz nach dem heutigen Staate Pensilvanien, damaliger Colonie von Nordamerika, aus, ein

Hartmann Hunziker.

Derselbe nahm seine Kinder, 1 Knaben und 5 Mädchen mit.

Sollte sich irgend ein derartiger Name, der obgenannten Jahrzahl entsprechend, in den alten Kirchenregistern der Schweiz finden, so bitte, dieses an mich zu berichten.

Joseph Hunziker, Postgasse 36,
1888] **Bern.**

Marchstein-Lieferung.

Ueber sofortige Lieferung an Ort und Stelle von circa **75 Marchsteinen** auf die neue Straße **Herkheim-Hirsch** in den Dimensionen von 75, 18 und 15 Cm. wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt weitere Auskunft

Safenwil, 10. August 1886.
1921] J. R. Häffr.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**

Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilt deren Agent
Vincenz Urspung in **Herznach.**

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorzugsbericht frei. —

Heiraths-Gesuch.

Ein gutbesoldeter, ehrenhafter Mann im Alter von 30 Jahren, der einen einträglichen Beruf treibt und liegenschaftliches Vermögen besitzt, wünscht sich wegen Mangel an Bekanntschaft mit einer ehrbaren Jungfrau gleichen Alters, wenn möglich mit etwas Vermögen in verehelichen. Verschwiegenheit Ehrensache.

Anträge unter Chiffre **H. H. 100** sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1788

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,
Frauenarzt.

Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Gicht, Rheumatismus.

Zeugniß.

Seit 30 Jahren litt ich an hartnäckigem Rheumatismus, herumfahrend in verschiedenen Körpertheilen. Nachdem alle andere angewendete ärztliche Hülfe erfolglos geblieben war, wandte ich mich brieflich an **Herrn Bremicker, prakt. Arzt** in **Glarus,** welcher mich in kurzer Zeit von meinem Leiden befreite. Ich ertheile es daher für meine Pflicht, allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden Herrn Bremicker, als Arzt anzuempfehlen. Für den Erfolg garantirt derselbe in allen heilbaren Fällen; die angewendeten Mittel sind durchaus unschädlich.

Oberteufen bei Nordoß, im August. 1885.
Konrad Frischknecht.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Jede es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H 35000)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser & Schenk in Grenchen.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluss- Vorbeugung und Heilung,"** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rem. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Vegl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 7. August 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. — per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 30. Eier 9 bis 10 Stück 50 Cts. Aepfel per Viert — 10 Cts., 2 bis 3 Paar 10 Cts. Dörre Kepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dörre Birnen 40 Cts. per Viter. Honig per Kilo 2 Fr. Kirschen per Kilo 40 bis 50 Cts. Kirschen per Viter 1. 30 bis Fr. 1. 40. Rindfleisch Fr. — 90 bis Fr. 1 —. Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 70, Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Schmutzfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Dörrer Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80

Aarau, Samstag, **Nro. 65.** 14. August 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 50, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Bewegung gegen die Fleischschau-Verordnung.

Am Dienstag tagten die Metzger ca. 140 Mann stark in Brugg zur Besprechung vorwürziger Frage. Das Präsidium ward dem Redaktor Jäger von Baden übertragen. Statt die Sache grundsätzlich anzufassen, ließ sich die Versammlung, nachdem etliche Theilnehmer ihr Mäthchen gekühlt, auf eine vollständig schiefe Ebene drängen. Der Vorschlag, die Kosten für die Fleischschau dem Fiskus resp. der Polizeikasse zu überbinden, blieb in Minderheit, ebenso auch derjenige, es sei bei der Tit. Regierung um Reduktion der Fleischschautaxen von Fr. 1. 50 auf 1 Fr. und 75 Rp. auf 50 Rp. zu petitioniren. Trotzdem aber wurde letzterer Vorschlag als Beschluß proklamirt.

Nun kann es, prinzipiell aufgefaßt, nichts Verkehrteres geben als diese Petition um Verminderung der Taxen. Damit wird der eingeschlagene Weg der Regierung als der grundsätzlich richtige anerkannt, was er aber auf keinen Fall ist. Abgesehen davon, daß bei der Berathung der Verordnung eine verfassungsgemäße Bestimmung, welche die Zuziehung von Fachmännern verlangt, umgangen worden ist, ist das ganze Vorgehen ein verfehltes. Es verlangt die Verfassung § 84:

„Unter Mitwirkung der Gemeinden ordnet und überwacht der Staat das Gesundheitswesen.

Es sollen mit möglicher Beförderung Gesetze und Verordnungen über öffentliche Gesundheitspflege mit besonderer Berücksichtigung der Statistik, sowie über Lebensmittelpolizei erlassen und die Revision der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen an die Hand genommen werden.

Der Staat unterstützt die Gemeinden in ihren sanitarischen Bestrebungen im Verhältniß ihrer eigenen Leistungen und Kräfte mit Geldbeiträgen."

Die Fleischschau ist eine sanitarische Maßregel, die Verordnung war daher Sache der Sanitätsdirektion. Nun ordnet der Staat und überwacht der Staat das Gesundheitswesen unter Mitwirkung der Gemeinden. Da entsteht aber die Frage, ob er die Kosten auf die Schultern der Privaten oder einer einzelnen Berufsklasse zu wälzen das Recht hat. Wir für uns verneinen diese Frage. Und schon die Verfassung deutet auf eine Lösung in unserm Sinne hin, denn sie spricht von staatlichen Geldbeiträgen an die Gemeinden im Verhältniß ihrer eigenen Leistungen und Kräfte. Ein Zweifel darüber, wer die finanzielle Last zu tragen habe, kann also gar nicht bestehen. Die Ordnung der Fleischschau, deren Nothwendigkeit wir nicht bestreiten, gehört in ein allgemeines Lebensmittelpolizeigesetz hinein. Die Kosten fallen also naturgemäß der Polizeikasse auf. Die Fleischschautaxe, wie sie die neue Verordnung vorsieht, ist eine indirekte Steuer, welche die Verfassung nicht kennt und nicht will. Sie ist eben so unklug als ungerecht. Sollen wir dem armen Tauner, der ein 14tägiges Zicklein schlachtet für eine Taufe unsertwegen, oder um einmal am Sonntag etwas Gebratenes in dem Topf zu haben, noch 75 Rappen abzwacken, bevor er das seltene Fleisch genießen darf mit seiner Familie? Dürfen wir mit frohem Gewissen dem sonst vielbedrängten Bauersmann, den das Unglück trifft, ein werthvolles Stück Vieh z. B. wegen Beinbruch ꝛc. schlachten zu müssen, noch Fr. 1. 50 abnehmen, ehe er das Fleisch zu mindern Preisen ausverkaufen darf? Davon, daß es eine Plackerei ist, wenn der Landmann, der 1—2 Schweine ins Haus schlachtet, wie man zu sagen pflegt, erst noch den Fleischschauer holen lassen und ihm für die Erlaubniß, das Fleisch einzusalzen, 75 Rp. herblechen muß, wollen wir nicht einmal reden. Vielleicht ließe sich hin und wieder Einer, angesichts des Familienfestes, das ein Wurstmahl bedeutet, ohne Murren zur Berappung dieser Taxe verstehen. Allein, es handelt sich um Gerechtigkeit und um eine prinzipielle Ordnung der Lebensmittelpolizei überhaupt. Wer trägt die Kosten für die Milchuntersuchung in den Gemeinden? Doch nicht die Milchlieferanten, sondern die Polizeikasse in der Gemeinde, welche die Milchkontrole anordnet. Das ist recht und billig. Wie steht es aber mit den Fleischschautaxen? Die Metzger wälzen sie von sich ab, der Bauer wird berappen müssen; es kommt die Geschichte also wieder auf eine Mehrbelastung des Bauerngewerbes heraus, den man immer zu heben vorgibt. Man wird doch hoffentlich diese Hebung nicht etwa so verstehen, daß man den Geldbeutel des Landwirths auf alle mögliche Weise erleichtert, damit er desto besser schwimmt!

Noch ein anderer Gesichtspunkt bestimmt uns, einem allgemeinen Lebensmittelpolizeigesetz zu rufen. Wir haben nicht nur für Fleisch und Milch eine Kontrolle nöthig. Dieselbe soll sich erstrecken auch über Obst und Wein, Brod und Mehl, Fette, Spezereien ꝛc. Wenn wir nun für jeden einzelnen Artikel eine besondere Verordnung erlassen müßten, was entstünde da für ein Wirrwarr? Und wenn wir gar analog der Fleischschauverordnung vorgehen wollten, so müßte des Publikum mehr für die Kontrolle bezahlen als seine Konsumation kostete oder die Produktion werth ist. Neben den Fleischschauern bekämen wir Apfelschauer, Kirschenschauer, Pflaumen- und Zwetschenschauer, Erdäpfelinspektoren, Weinfecker, Branntweinschmecker, Bierchemiker, Rosinenrieder ꝛc. ꝛc., die alle aus des Volkes Tasche erhalten sein müßten. Kurz und gut, man soll die vorwürfige Frage recht anpacken, dann erreicht man etwas. Vorerst dürfte eine Eingabe an den Großen Rath das Richtigste sein, welche die Aufhebung der Verordnung verlangt. Nützt diese nichts, so betritt man frisch und frei den Weg der Volksinitiative. Nur keine Halbheiten! Als solche qualifizirt sich aber die beabsichtigte Eingabe der Metzger.

Schweiz.

— **Schuldbetreibung und Konkurs.** Eine aus den Herren Bundesrath Ruchonnet, Ständerath Hoffmann, Dr. Leo Weber und Dr. Brüstlein bestehende Redaktionskommission ist gegenwärtig mit der Feststellung des Textes der Beschlüsse der ständeräthlichen Kommission beschäftigt. Im September wird sich die Kommission nochmals versammeln, um die Vorlage der Redaktionskommission zu genehmigen.

— **Forstwesen.** Zu Anfang der Woche tagte in Glarus der schweizerische Forstverein. In der Eröffnungsrede konstatirte Nationalrath Mercier, daß gegenüber früherer Abneigung und Widerstand der Werth der eidg. Forstgesetzgebung vom Volke immer mehr anerkannt werde. Nach einem Vortrage von Förster Wild in St. Gallen wurde beschlossen, an den Bundesrath eine Eingabe zu richten betreffend gänzliche Uebernahme der Kosten für Triangulation und Verifikation durch den Bund und die Kantone.

— **Stenographie.** So erfreuliche Fortschritte die Stenographie auch in der Schweiz macht, und so sehr deren Werth mehr und mehr Anerkennung findet, so will es mit der Einführung derselben als Unterrichtsgegenstand in den höhern Schulen, sowie mit der Errichtung von stenographischen Büreaux in den Parlamenten immer nicht vorwärts gehen. Auch die nationalräthliche Kommission erklärte auf die Anregung, es möchte in den eidgenössischen Räthen ein Büreau errichtet werden, der großen Kosten wegen, nicht eintreten zu können.

Der schweizerische Zentralverein zählt 835 Mitglieder.

— **Mariahilfexkurs.** Die „Köln. Zeitung" bespricht den Mariahilfexkurs und sieht eine neue scharfe Scheidung der schweiz. Parteiverhältnisse und einen heftigen Zusammenstoß in der Bundesversammlung voraus. — Es ist lange genug geschwarbelt worden. Da die Ultramontanen immer kühner und dreister werden, so wird es nicht mehr lange ausbleiben, daß die Geister aufeinanderplatzen.

— **Reblausfrage.** Ein Fachmann schreibt in den „Bündner Nachr.": „Oberitbisch ist die Reblaus nicht zu erkennen; auf ihr Vorhandensein muß durch das Aufsehen der Reben geschlossen werden. Wie beim Wurzelschimmel serbelt die Rebe, Blätter und Schosse werden kleiner, nicht sofort, es dauert 4 bis 5 Jahre, bis das Zerstörungswerk zu Ende. Dabei sehen die befallenen Stellen der Rebberge kesselförmig aus. In der Mitte eines solchen Kessels stehen die befallenen Reben, die darum herum sind erst mehr oder minder angesteckt.

Die Reblläuse sind stechende Insekten, d. h. ihre Kiefer bilden lange Borsten, mit welchen sie in die Wurzelrinde hineinstechen und nicht allein den Wurzelsaft herauszuziehen, sondern noch einen giftigen Speichel in die Wurzeln hineinspritzen. In Folge dessen schwillt die Wurzel an den Stichstellen an, aller Saft läuft in die so gebildeten Knötchen und die Wurzel stirbt ab. Eine gleiche Schädigung der Wurzeln an tausend Stellen muß natürlich dann die Rebe ruiniren. Die Knötchen bilden denn auch das erste Erkennungszeichen für das Vorhandensein der Reblaus.

Die Phylloxera lebt etwa 2 bis 3 Wochen. Während sie an den Wurzeln saugt, legt sie Eier. Alle Wurzelthierchen sind Weibchen und sehr fruchtbar. Die Vermehrung des Thierchens ist außerordentlich. Zur Förderung dieser Vermehrung trägt bei, daß die Reblaus nicht durch andere Thiere vernichtet wird. Im Herbst verkriechen sich die jungen Reblläuse zu den tieferen Wurzeln, wo sie geschützt vor Kälte den Winterschlaf halten und im Frühling das Vermehrungs- und Zerstörungswerk fortsetzen. Ganz jung ist die Reblaus weißlichgelb, dann bräunlich und im fortpflanzungsfähigen Alter grün. Es gibt auch geflügelte Reblläuse, die ihre Eier nicht an bestimmten Orten legen, sondern da, wo sie gerade der Wind hinträgt.

Wer Reblläuse an einem verdächtigen Orte suchen will, muß sie nicht bei den zu Grunde gerichteten Stöcken suchen. Wo keine frischen Wurzeln mehr sind, geht die Reblaus davon. Man muß also die umstehenden Reben aufgraben. Das ist sehr zu beachten. Finden sich dann an den Saugwurzeln eines verdächtigen Stockes Anschwellungen, die umgebogen sind wie etwa eine geknickte Blutwurst oder ein hölzernes Tabakpfeifchen, so ist dies das untrügliche Kennzeichen, daß in der Einknickung eine Reblaus sitzt, meistens eine grüne, die vom bloßen Auge sichtbar ist.

Zur Vertilgung ist Schwefelwasserstoff das Beste. Professor Schoch in Zürich empfiehlt die Einspritzung von je 300 Gramm per Rebe in den Boden. Dabei geben Läuse und Rebe zu Grunde. Als Vorbeugungsmittel soll Kreosotöl, mit welchem die dürren Rebstecken im Herbst imprägnirt werden, gut sein. Vor dem stinkenden Kreosot haben die Reblläuse einen heillosen Respekt und machen sich davon. Ueberdies macht das Kreosot den Stecken dauerhafter als Theer. Der Winzer bringt die Ausgabe durch die eintretende Ersparniß wieder ein."

— **Johannisberger.**

„Wer reit' mit sieben Knappen ein,
Zu Heidelberg im „Hirschen"?
Es ist der Herr von Rodenstein:
Auf Rheinwein will er pirschen."

Gärtner Bächtold in Andelfingen empfiehlt auf den Fall hin, daß die Reblaus trotz allen Maßregeln den Weinbau ruinire, die Anpflanzung von Johannisbeeren. Diese geben sozusagen keine Arbeit, tragen Früchte auch in Frostjahren und was das Produkt, den Johannesbeerwein anbetrifft, so meint Hr. Bächtold, dieser sei besonders in geringern, naßkalten Jahren, wo die Johannesbeeren gleichwohl immer vollständig reif werden, den meisten Landweinen sogar vorzuziehen. Dazu wäre der Ertrag bedeutend: von einer Juchart Johannesbeeren lassen sich Jahr für Jahr ganz wohl ca. 30 Saum Wein erzielen. — Rheinwein gäb's nun zwar nicht, doch etwas Flüssiges wär's.

— **Advokat und Scheere.** Wie reimt sich das zusammen? Ein „Geschnittener" macht im „Grütlianer" folgenden gelungenen Vergleich: „In dem Artikel „Der Prozeßir- und Streittenfel" wird erzählt, es sei den prozeßführenden Bauern aufgefallen, daß ihre Advokaten mehrfach in vollster Eintracht auf die Berghalde gegangen seien, um sich das Streitobjekt anzusehen. Das ist doch Nichts, was auffallen könnte.

Advokaten gleichen in dieser Beziehung einer Scheere. Jeder Theil ist scharf geschliffen, blank und schneidig. Sie gehen so hart aufeinander los, daß man meint, es müsse stieben und tiefe Scharten geben. Aber schau! Sie gehen glatt an einander vorüber, ohne sich mit ihren Schneiden zu berühren! Du kannst die Scheere so oft öffnen und schließen, wie du willst: die beiden Scheerenhälften thun sich nichts. Bringe aber einmal ein Stück Zeug zwischen sie — das wird unbarmherzig zerfetzt und zerschnitten!

Die prozeßführenden Parteien sind das Arbeitsmaterial für die Advokatenscheere. Bei jedem Begegnen der Advokaten bekommen die Parteien einen neuen Schnitt, eine neue Verwundung, sie werden immer mehr zerfetzt und zerschnitten, bis nur noch Fetzen und Lumpen übrig sind. Nach getaner Arbeit aber ruhen die beiden Scheerenhälften friedlich und einträchtig beieinander und warten auf neuen Stoff zum Zerschneiden!

Darum vertragt Euch und gebt ihnen keine Gelegenheit, Euch zu „scheeren."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 13. August. Das schweiz. Landwirthschaftsdepartement hat den Kantonsregierungen vorgeschlagen, zum Zweck der Hebung der Milchwirthschaft und speziell der Käsefabrikation in den Kantonen tüchtige Fachmänner zu bezeichnen, welche die Aufgabe hätten, die Käsereien zu besuchen und in Bezug auf die vorhandenen Einrichtungen, Geräthe und Fabrikationsmethoden sowohl den Milchlieferanten als auch den Käsern an Ort und Stelle Rath zu ertheilen. Das Departement erklärt sich bereit für den Fall, daß seine Anregung zur Ausführung komme, einen den kantonalen Leistungen entsprechenden Bundesbeitrag in das eidgen. Budget aufzunehmen. Diese Anregung wird aargauischerseits begrüßt und es wird zu ihrer Durchführung in den im Kanton existirenden 90—100 Käsereien das Departement um seine finanzielle Mitwirkung ersucht.

— Eine historische Erinnerung. Die Israeliten haben gegenwärtig strenge Fastenzeit. Am letzten Montag waren es gerade 1800 Jahre seit der Zerstörung Jerusalems. Von diesem Ereigniß datirt bekanntlich die Zerstreuung der Juden in alle Welttheile, eine Zerstreuung, die übrigens nicht vermocht hat, weder die Sitte, noch die Religion, noch die Lebensfähigkeit dieses Volkes überhaupt zu zerstören.

Das traurige Ereigniß wird nun 9 Tage lang durch Enthaltung vom Fleischessen und durch Beten in der Synagoge gefeiert. Altar und Heiligthum werden mit schwarzen Tüchern behängt und die Hymnen von Jeremias und die Prophezeihungen von Jesaias werden vorgelesen.

— **Aarau.** Freundnachbarliches. Nachbarlich wohnt sonst der Aarauer mit dem Wöschnauer zusammen. Die Wälder der Stadt mit ihren Weganlagen und wohlbezeichneten lauschigen Plätzchen ziehen sich auf der Höhe ob diesem vorgeschobenen Posten des Kts. Solothurn hin. Wer in heißer Tageszeit sich in den Schatten jenes reizenden Buchenwaldes mit seinen Reminiscenzen aus der Heidenzeit flüchtet, der hat gewiß nur den einen Wunsch im Herzen: „Lasset uns hier Hütten bauen: mir eine, dem Forstverwalter eine und dem Stadtammann eine!" Denn es ist so heimelig dort in den düstern Gründen, in den Höhlen tief versteckt, so wohlig wird einem zu Muthe, daß man unwillkürlich den Drang in sich fühlt, wieder einmal Mensch zu sein. Zwar ist die Welt nur vollkommen überall, wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual. Die alte Sektion hat das erfahren. Damit der geneigte Leser bei diesem Namen nicht etwa an eine Kollektion alter Philister denke, sei zur Aufklärung beigefügt, daß die „alte Sektion" eine Vereinigung von jungen Männern bedeutet, denen ihr ehelich Gespons neben den schweren Sprüngen und Schwüngen im Turnhaus wöchentlich einen edelen Kegelabend erlaubt, ihnen dagegen die Verpflichtung überbindet, hin und wieder bei einem Ausflug das „aveo" nicht zu vergessen. Mit diesem avec ists eine etwas heikle Sache, denn daran hängen gewöhnlich Flachslöcklein und Kinderchaischen. Ein gemeinsamer Ausflug nimmt daher schon mehr den Charakter eines Auszuges der alten Helvetier an, mit dem Unterschied nur, daß diese aus ihren Wäldern in das schöne städtebesäete Gallien zu ziehen beabsichtigten, während unsere Städter aus der überkulturbeleckten Steuerathmosphäre in die Wälder flüchten möchten.

An einem schönen Sonntag des Jahres 1886 — es gab damals wenige solcher — zog nun die alte Sektion mit Kind und Kegel — nur die Schwiegermütter durften zu Hause bleiben — auf die Heidenschanze ob der Wöschnau, sich bei „Picknick" einmal so recht der Polizei zu freuen, denn man hat ja so selten das Vergnügen. Wo kann man sich überhaupt lustig machen ohne Polizei? Auf der Heidenschanze sprangen die Pfropfen, klirrten die Gläser; auf der Heidenschanze schäumte der edle Gerstensaft, perlte der goldige Wein; von der Haidenschanze erklang fröhliches Lachen in die blaue Luft hinaus. Aber mit bedächtigem Schritt herzu der Grüne tritt, und sieht sich um ringsum. „Im Namen des Gesetzes, so jetzt hei's es." Der perlende Wein, das schäumende Bier, das die Aarauer auf ihrem eigenen Boden, aber über der Grenze auf solothurnischem Gebiet,

in harmlosester Weise in andere Gefäße übergossen, um alles ehrlich wieder heimzubringen, waren nicht verohmgeldet. Dieses ungeheure Vergehen, das dem Auge des Gesetzes nicht entgangen, wurde vom Amtsrichter Olten-Gösgen mit 22 Fr. 80 Rp. gerochen. Das soll die Sühne sein für eine Buße, so da die „Aargauer" — es ist beschämend genug — vor etlichen Jahren über das Oltner Kadettenkorps verhängt haben sollen, welches ein Quantum Wein zur Labe mit über die Kantonsgrenze genommen hatte. — Illustration zur Ohmgeldgeschichte!

O, armseliger Kantönligeist; o, erbärmliche Kantönlibrüderschaft! Wie gut, daß ein Stück der Letztern um das andere in Trümmer geht! Fallet ihr Schranken zwischen Kanton und Kanton, fallet alle!

— **Aarau.** (Eingef.) Der Friedensrichter des 15bl. Kreises Aarau hat sich der Kompetenz des Gemeinderathes von Aarau unterstellt. Unter seinen Vorschriften und Bemerkungen für die letzte Wahlversammlung vom 11. August bemerken wir folgenden Passus:

„5. Jeder ohne genügende Entschuldigung ausbleibende Aktivbürger wird in Anwendung von § 11 (Laßt euch nicht ermüchen!) des Gemeindeorganisationsgesetzes mit Fr. 2 gebüßt.

6. Insofern die Versammlung wegen ungenügendem Besuch aufgehoben werden müßte, würden die Bußen in Anwendung des obgenannten § 11 und nach Maßgabe des Gemeinderathsbeschlusses Art. 2161 vom 4. August 1876 verdoppelt."

Wir möchten nur gerne wissen, was ein Gemeinderath gegenüber der Kreiswahlversammlung für Kompetenzenzen habe. Vorschriftsgemäß werden die Bußen bei einer solchen vom Büreau festgesetzt und nicht von einem Gemeinderath, dessen Autorität eben da aufhören soll, wo die Kreisgemeinde anfängt, deren Vorsteher der Friedensrichter ex officio ist. Auf Art. 2161 oder 1001 eines Gemeinderathsprotokolls hat er sich demnach nicht zu berufen, ein solches berührt seine Funktionen auch nicht von ferne.

— **Bezirk Brugg.** (Korresp.) Seitdem die Fleischbeschauverordnung zur Kenntniß des Publikums gekommen ist, wächst die Erbitterung gegen dieselbe von Stunde zu Stunde. Die Bürger werden einstimmig gegen dieselbe Front machen, wenn sie nicht zurückgenommen wird. Wenn gegen die Verfügung eine Unterschriftensammlung ins Werk gesetzt würde, die Bogen würden bald bedeckt sein.

Wir verweisen auf unsern Leitartikel. Die Redaktion.

— **Frickthal.** Kinder haben ihren Schutzengel. Ein 3½jähriges Kind war in der untern Mühle zu Klein-Laufenburg auf Besuch und kam am Montag nicht mehr zurück. Alle Nachforschungen bis spät in der Nacht blieben erfolglos, bis endlich am Dienstag früh die Nachricht kam, es sei in dem über eine Stunde entfernten Dorfe Eggen ein unbekanntes Kind angehalten und aufgenommen worden. Diese Botschaft freute natürlich die Verwandten des Kindes über alle Maßen, da angenommen worden war, es sei daßelbe im Rhein oder Mühlekanal ertrunken.

— **Bezirk Muri.** Der Armenkindererziehungsverein des Bezirks Muri hat im Jahr 1885 85 arme Kinder in Familien versorgt und dafür Fr. 6,630. 50 verausgabt, ferner 4 Lehrlingen das Lehrgeld bezahlt mit Fr. 295 und überdies für Kleider Fr. 90. 95 und für ärztliche Behandlung Fr. 12. 50 ausgegeben nebst den eigenen Unkosten.

— **Zurzach.** Am Dienstag stürzte sich in Koblenz ein Familienvater in den Rhein und fand den gesuchten Tod. Zerrüttete Familienverhältnisse seien die Veranlassung.

Kantone.

Basel. Hier ist ein neues Arbeiterblatt „Basler Arbeiterfreund", Organ für die Interessen des Arbeiter- und Handwerkerstandes erschienen. Es kündet sich als Kollektivblatt des Arbeiterbundes an, die persönliche Verantwortlichkeit hat Schriftsetzer Wilhelm Arnold übernommen. Das neue Blatt soll aber eigentlich die Seele des Präsidenten des baselstädtischen Grütlivereins-Vorstandes, Herr Eugen Wullschleger, sein.

Was einem Korresp. des „Hand. C." an demselben mißfällt und in ihm Bedenken ernster politischer Art wachruft, das ist der Ton, in dem das Blatt geschrieben ist, die Art, wie es die freisinnigen Basler Blätter anfährt, das gepreßte Gefühl der Macht, in dem sich das neugeborene Kind der Journalistik so wohl zu gefallen scheint und unverständliche Beginnen, selbst politische Freunde vor den Kopf zu stoßen. Das politische Tafeltuch zwischen der freisinnigen Presse sei durchschnitten, der Arbeiterfreund glaube der politischen Freunde nicht bedürftig zu sein und genug zu thun und mit der Welt auszukommen, wenn er allein in praktischer Arbeiterfreundlichkeit mache, ausschließlich den Arbeiterinteressen diene und Politik nur nebenbei berühre. Das Blatt werde sich aber täuschen. Könnte sich in seinem Hochfluge die Flügel verbrennen.

— Am 10. August, Vormittags wurde in einem hiesigen Gasthofe ein junger Mann todt im Bette liegend gefunden. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Mann, ein Arzt aus Amerika, an Vergiftung durch Morphium gestorben war. Ob derselbe das Gift in selbstmörderischer Absicht genommen, oder ob er, in der Absicht sich Schlaf zu verschaffen, das Gift in zu großer Dosis nahm, war nicht zu konstatiren.

— **Reblaus.** Die Reben im Stadtbanne Basel und Allschwyl sollen sehr gefährdet sein, da im benachbarten Hägenheim auf zwei Jucharten Reben 15—20,000 Stöcke wegen der Reblaus entfernt werden müssen.

Baselland. In Gelterkinden erdrückte ein Zuchtstier den Landwirth Nigeli, welcher ihn nach Sissach auf die Bahn bringen wollte.

Bern. Kräftiger Greis. Der 92jährige Professor Bernhard Studer hat diesen Sommer noch den Brünig zu Fuß überstiegen.

— Aus Thun wird der „Liberta" geschrieben, Prinz Jerome Bonaparte wünsche Schloß Hünegg am Thunersee zu kaufen und habe eine Million dafür geboten.

— Letzten Sonntag Nachmittags wurde auf Engstlenalp ein Aelplerfest abgehalten, verbunden mit einem Schwinget. Wie alljährlich rivalisirten die Berner mit den Unterwaldnern. Letztes Jahr waren letztere und dieses Jahr die Berner Sieger. Von vielen wurde sehr schön geschwungen, hauptsächlich von Fuhrer von Hasleberg.

— Letzten Samstag Vormittag wurde beim Durchzug durch Langnau eine achtköpfige Zigeunerbande polizeilich angehalten und nach gerichtlichem Einvernehmen derselben unter Eskorte nach Trachselwald in Untersuchungshaft abgeführt, wo sie sich wegen begangener Diebstahls zu verantworten hat. Die Gesellschaft führte ein ziemlich vollständiges Assortiment Mordwaffen, wie Säbel, Pistolen und Dolche, mit sich.

— Dürrenmattueli in Herzogenbuchsee ärgert sich grün und blau, daß die dummen Kerle von Niederönz, welche am 9. Mai auf gesetzwidrige Weise das Stimmrecht ausübten, indem sie unter Mithülfe des Polizeidieners (!) Ausweiskarten von Abwesenden benutzten, sich haben ertwischen lassen. Jetzt kam die Geschichte aus, sie wurde gerichtlich anhängig gemacht und endete mit der Verurtheilung von drei Mitgliedern derselben „Volkspartei", welche den „eidesbrüchigen" Behörden zum Trotz, unentwegt auf dem gesetzlichen Boden stehend, — dem Gesetz eine Nase dreht. Die saubern Kumpane haben nun Zeit, in dem Chesi Dürrenmatts Rede zu studiren und zu prüfen, ob es sich eigentlich rentire, bei dem schönen Wetter für den saubern Freiheitsapostel Dürrenmatt zu brummen.

Glarus. Eine unterm Präsidium von Advokat Legler stattgehabte Volksversammlung stellte folgende Revisionspostulate auf:

1) Die Kantonsverfassung soll mit der Bundesverfassung in Einklang gebracht werden; 2) die Gewalten sollen getrennt und über Unvereinbarkeit von Beamtungen ein Gesetz geschaffen werden; 3) in den Gemeindehaushalt soll Klarheit gebracht und die Kompetenzen der Bürger- und Einwohnergemeinde genau geregelt werden; 4) die Kompetenzen der Landsgemeinde sollen in dem Sinne erweitert werden, daß ihr auch die wichtigen Wahlen der Verwaltungsbeamten zufallen; 5) Regierungs- und Gerichtswesen sollen vereinfacht und eine förmliche Regierung unter Kontrolle des Landrathes geschaffen werden; 6) das Armenwesen soll verbessert und Bezirksarmenhäuser errichtet werden; 7) eine kantonale Strafanstalt soll errichtet werden; 8) das Steuerwesen soll im Sinne größerer Progression revidirt, Steuerbetrug bestraft werden; 9) Handwerk und 10) die Sekundarschule soll unentgeltlich sein, und befähigte Knaben soll nicht der Landrath, sondern ein eigener Verfassungsrath die neue Verfassung auszuarbeiten haben; 12) einer noch näher zu bestimmenden Anzahl von Bürgern soll das Recht eingeräumt werden, die Abhaltung einer außerordentlichen Landsgemeinde zu veranlassen; 13) den Gemeinden soll das Recht eingeräumt werden, geheime Abstimmung einzuführen.

Graubünden. Der gewitterreiche 27. Tag des Monats Juli hat mehreren armen Bewohnern von Truns empfindlichen Schaden gebracht. Als ein Ziegenhirt seine Heerde über ein Brücklein trieb, stürzte daßelbe ein, ca. 30 Gaißen geriethen in einen Strudel der Rüfe, und davon verschwanden 18 im Waßer.

Genf. Dieser Tage erschien vor der Genfer korrektionellen Jury ein 14jähriger Junge, der auf offener Straße einer jungen englischen Miß, Offizierin der Heilsarmee, ohne alle Veranlaßung einen so heftigen Schlag ins Gesicht versetzte, daß sie ohnmächtig hinfiel und längere Zeit in Gefahr schwebte, ein Auge zu verlieren. Obgleich der Thatbestand unzweifelhaft feststand und der Staatsanwalt auf strenge Bestrafung drang, ließen sich die Geschworenen durch die lustige Vertheidigungsrede des Advokaten Moriaud in so gute Stimmung versetzen, daß sie den Schlingel freisprachen.

Luzern. Lehrer Ammann in Melchnau machte die Kilbe und Tanz mit und begleitete nach Schluß derselben ein reiches Bauernmädchen nach Hause. Darob gerieth er mit einem andern jungen Mann, Namens Duppenthaler, in Streit und feuerte zwei Revolverschüsse auf ihn ab, die diesen verwundeten.

Neuern Mittheilungen zufolge hätte Lehrer Ammann aus Nothwehr gehandelt. Er selbst erstattete der Polizei Anzeige von dem Vorfall.

Solothurn. Der vom Kantonschemiker durchgeführte Milchprüfungskurs ward namentlich von Seite der Landwirthe sehr schwach besucht. Mit Freitag Morgen angefangen, wurde selber am Samstag Nachmittag geschlossen. Mit Recht bedauert „Olt. Wochenbl." die allseitige Gleichgültigkeit unserer Bauern. Man rufe stets nach staatlicher Unterstützung und Hilfe, mehr Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Verhältnisse; aber richte der Staat in ihrem Interesse ein Institut ein — hübsch bleiben sie fern.

Waadt. In der Wirthschaft «Coeur d'or» in Chexbres gab's am Samstag Abend beim Tanz Streit, welcher den Wirth zum Intervenieren nöthigte. Beim Schließen des Etablissements sprachen letzterer und ein herbeigerufener Gensdarme noch mit einander, worauf ein gewißer Roginne, der vorher den Streit angefordert, bei Seite zu treten, er habe ihm noch etwas zu sagen. Kaum war er einige Schritte gegangen, als ihm der Soldat einen Messerstich, welcher ihm die Kopfschlagader entzwei schnitt, versetzte. Das Blut rann in Strömen hervor. Immerhin hatte der Verwundete, eine wahre Herkulesgestalt, noch die Kraft, den Mörder mit den Worten: „Ah, du hast mir einen Messerstich gegeben," die Treppe hinunter zu werfen, was denselben jedoch nicht verletzte. Hierauf begab er sich in die Küche und starb einige Minuten später an Verblutung. Roginne wurde am folgenden Morgen in Haft genommen. Das Subjekt saß schon einmal wegen Messerstichen acht Monate lang im Gefängniß.

— In Sepey ist letzter Tage der Pastor Espeneff, Direktor des evangelischen Asyls in Cannes (Frankreich), nach langer Krankheit gestorben. Seine Gattin pflegte ihn bis an's Ende. Als der gute Mann verschieden war, sank sie zusammen und war ebenfalls eine Leiche.

— In Avenches kam ein Aufschütter der Schgerei von Villarepos so unglücklich in den Cylinder mit seinem Arm, daß ihm derselbe, trotzdem man die Maschine sofort abstellte, ganz zerquetscht wurde. Der arme Mann starb an Verblutung.

Zürich. Schund mit der Menschheit. Mittelst eines Extrazuges traf ein Pilgerzug von 520 Theilnehmern aus Oesterreich in Zürich ein. Als Erkennungszeichen trugen Alle auf der Brust ein herzförmiges weißes Schild, auf das in blauer Seide ein M eingenäht ist. Das Reiseziel ist Lourdes, der zu Anfang der Siebziger Jahre in Südfrankreich gegründete Gnadenort. An der Spitze steht der gewesene Rektor der Wiener Universität, Hofrath Zschokke; sein Attaché ist der Bilderhändler Heindl in Wien. Als eigentlicher Reisemarschall funktionirt der Kapuzinerpater Macarius.

— Adlisweil. Nachdem Herr Brunner und sein 13jähriger Knabe unter großer Theilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhestätte gebracht war, ist Käfer Holz ebenfalls seinen Wunden erlegen und hinterläßt eine trauernde Wittwe mit drei unerzogenen Kindern. Frau Brunner wird ihr trauriges Ende leither auch gefunden haben. Für die übrigen Kinder ist Hoffnung auf Rettung vorhanden.

— In diesem Kanton wird die Freigebung der ärztlichen Praxis angeregt. Der „Winterth. Ldz." verwahrt sich dagegen und sagt, der Staat habe ein großes Interesse an Leben und Gesundheit seiner Bürger, müsse also vom Arzt einen wissenschaftlichen Ausweis verlangen. Die Erfahrungen, die man in andern Kantonen betr. Freigebung der ärztlichen Praxis gemacht, seien entmuthigend.

Wer die soziale Entwicklung der Zeit versteht, sagt er weiter, der wird nicht für die sogen. Freigebung der ärztlichen Praxis votiren, sondern für Erhebung des Arztes zum Staatsbeamten und Einführung der Unentgeltlichkeit der Krankenpflege. Der Arzt wird Volkslehrer werden und seine Wissenschaft noch mehr als bisher in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Staats- (Kreis-) Aerzte aber gibt es nur nach abgelegter Prüfung und geleisteten Fähigkeitsausweis; denn der Staat wird auch hier dem Grundsatz huldigen, daß nur das beste für das Volk gut genug ist.

Was der Freigebung der ärztlichen Praxis im Volke Sympathien verschafft, das ist wohl großentheils die Hoffnung auf eine künftige billigere Arztrechnung. Der aus der Krankheit, direkt und indirekt, erwachsende ökonomische Schaden drückt die arme Familie ebenso sehr, wie das Unglück der Krankheit selbst. Da muß eingesetzt werden; aber nicht dadurch, daß der Staat erklärt, um die Krankenpflege künftig sich noch weniger bekümmern zu wollen als bisher, sondern so, daß er die Lasten der Krankheit, soweit sie nicht persönlicher Art sind, nach dem Maße der Kraft unter alle vertheilt, Gesunde und Kranke, Reiche und Arme."

Ausland.

Deutschland. Beim Zeughausumbau in Dresden stürzte ein Gerüst ein, auf welchem mehrere Arbeiter mit Aufwinden von Steinen beschäftigt waren und riß drei der Arbeiter mit in die gähnende Tiefe. Die Körper der Verunglückten waren von den nachstürzenden Steinen und Balken total zermalmt. Es soll an der Winde die Kette gerißen sein und ein großer Sandsteinblock, aus bedeutender Höhe zur Erde stürzend, das Gerüst durchschlagen haben.

— In Berlin wurde eine Hebamme zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt, weil sie, entgegen ihrer Dienstinstruktion, einen an einer Augenentzündung erkrankten Säugling selbst behandelte, statt rechtzeitig einen Arzt zu rufen. Durch diese Unterlassung ist das Kind vollständig erblindet.

— Einen schönen Lohn für eine brave That erwarb sich letzte Woche ein Bürger in Potsdam. Derselbe vernahm kaum, am Kanal entlang gehend, die lauten Rufe: „Hülfe, Hülfe, ein Kind ins Waßer gefallen!" welche eine über das Geländer gebeugte Frau mit gerungenen Händen ausstieß, als er auch kurz entschloßen herbeieilte, den Rock abwarf und über das Geländer hinweg ins Waßer sprang. Nach kurzem Kampfe gelang es dem edelmüthigen Manne, das Kind auf's Trockene zu bringen. Es war — sein eigener 4½jähriger Sohn, welchem er das Leben gerettet hatte.

— Die Sozialisten Vollmar, Bebel, Auer, Frohme, Ulrich und Viereck wurden je zu 9 Monaten, Dietze, Müller und Heingel je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Dieser Spruch ist nicht etwa das Machwerk irgend eines Winkelgerichtes, sondern das Urtheil des Landgerichtes zu Freiberg. Es ist um so merkwürdiger, als die gleichen Angeklagten oder wenigstens ein Theil davon vom Gerichte zu Chemnitz freigesprochen worden waren und zwar nachdem die übereifrige Staatsanwaltschaft zu Elberfeld und in Kiel wegen Theilnahme der Betreffenden an den sozialistischen Kongressen zu Wyden und Kopenhagen und dann in Leipzig gar wegen Hochverrath, Majestätsbeleidigung und dergleichen Bagatellen mehr Bestrafung beantragt hatte, mit ihrem Antrage aber überall abgewiesen worden war. Gegen den Wahrspruch zu Chemnitz, der von der öffentlichen Meinung gebilligt worden war, legte die Staatsanwaltschaft Berufung an das Reichsgericht ein, welches das Freisprechungsurtheil merkwürdiger Weise aufhob und den Prozeß zu „anderweitiger" Verhandlung und Entscheidung eben nach Freiberg verwies. Das famose Urtheil stützte sich auf die §§ 128 und 129 des Strafgesetzes, Theilnahme an geheimen, politischen Verbindungen betreffend.

„Die gesammte freisinnige Presse, sagen „Bündn. Nachr.", hat über das Freiberger Urtheil den Stab gebrochen und mit Recht. Schon rechtlich genommen ist es in unsern Augen ein Nonsens, daß man eine offen auftretende, politische Partei, wie dies nun einmal die Sozialdemokratie in Deutschland ist, als eine geheime Verbindung kriminalrechtlich behandelt. Sodann sind solche extreme Schritte kriminalpolitisch ein Fehler. Solche Urtheile gießen nur Oel in die ohnehin mächtig genug lodernde Flamme und erschüttern den Glauben an die Gerechtigkeit und Unparteilichkeit des Richters. Wenn dieser oberste Grundsatz des modernen Staates erschüttert wird, wenn man eine Partei gewissermaßen außer Recht stellt, dann öffnet man den Leidenschaften Thür und Thor und zieht in unseligem Wahn den schlimmsten Feind des ehrlich denkenden Arbeiters groß, den blutige Drachensaat ausströmenden Anarchismus."

— Bei Hounef am Rhein stieß ein mit 10 Personen besetzter Nachen mit dem Fährschiff zusammen. Der Nachen wurde umgeworfen und von den Insaßen sind zwei ertrunken.

Rußland. Der Kaiser muß gefürchtet haben, es möchte den armen Mann am Bosporus frieren. Er überschickte demselben durch einen besonderen Kurier einen herrlichen blauen Fuchspelz.

Vom Büchertisch.

Unter den neuauftauchenden Illustrirten Zeitschriften hat die Oktav-Ausgabe von **„Ueber Land und Meer"** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Eduard Hallberger) schnell eine große Beliebtheit sich erworben und im Publikum festen Fuß gefaßt. Das beweist der dritte Jahrgang, den diese Ausgabe jetzt antritt — 3 reichert und verschönert in ihrer äußeren Gestalt, wie ihrem Inhalte nach. Es ist erfreulich, was solch ein „Mund-Heft" bietet. Die Oktav-Ausgabe hat sich zu einem stattlichen Großoktav erweitert und als Beigabe finden wir eine Anzahl separat gedruckter Kunstblätter, die den verwöhntesten Geschmack befriedigen werden. Zwei geistvolle, spannende Novellen, eine Reihe interessanter Essays, dann eine Fülle von Bildern und Aufsätzen aus allen Gebieten unseres Tagelebens in Kunst, Natur, Mode, Theater, Wissenschaft, Erfindungen, Sport und geselligem Leben, heitre oder ernst aufgefaßt, bald nur streifend, bald erschöpfend dargestellt, verleihen diesem Heft — das vier Wochen erscheint ein solches — einen Charakter der Reichhaltigkeit, Gediegenheit, zugleich aber auch des Eleganten, Geistestiefenen und innerlich Vornehmen, der wohl kaum von irgend einer ähnlichen Publikation des In- und Auslandes übertroffen wird. Wir haben hier nur kurz den Inhalt und die Art dieses Heftes andeuten können; des sind wir aber sicher, wer solch ein schönes, handliches Bändchen dieses Journals einmal in der Hand gehabt und sich in seinen Inhalt vertieft hat, der wird ihm ein anhänglicher Freund. Es sei daher diese Ausgabe all denen, die nicht schon das große „Ueber Land und Meer" besitzen, aus wirklicher Ueberzeugung aufs wärmste empfohlen.

In allen soliden Buchhandlungen zu haben.

Doppelbreite Merinos und Cachemires
(garantirt reine Wolle) à 70 Cts. per Elle oder Fr. 1. 15. per Mtr
bis zu den hochfeinsten Crosiuren
versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken
portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. August 1886.

Verehrmundung. Jetzer. Die Geschwister Weber, Johanna, Schusters von Bordenwald, alt: Anna, Emilie Bertha, Maria Magdalena, Diese in Aarau; Johannes in Kölliken, Emil in Sargans. — Mathyd, Louise, Rudolfe, alt Bahnwärters von Kölliken. — Bachmann, Anna Elisabeth, geb. Bebard, Rudolfs Wittwe in der Schorr zu Boltersmyl. — Zehlmann, Samuel, Samuels, Dekers, von Wittwyl. **Jurzach.** Brunbeck, Mary, von Lengnau, in Oberendingen.

Entvormundung. Kölz. Graf, Anna Elisabeth geb. Hauri, von Lenzburg.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Hediger, Daniel, Wagner in Oberentfelden. — Roth, Elisabeth, Jakobs im Brüel, von Oberentfelden. — Steiner, Jakob, Samuels, Bauern, alt Müller, von Thierachi, in Suhr. Eingaben 11. Sept. **Jetzer.** Künzli, Jakob, Niklausen von Stempelbach, wohnhaft gewesen auf der Schmiedi in Kölliken, zuletzt in Uerkheim. Eingaben 18. Sept.

Gelbtags-Verlängerung. Lenzburg. Schüli, Rudolf, Bleicher in Seengen. Frist 18. September.

Gelbtags-Rückzüge. Muri. Leuthard, Adolf, Fridolinsreichen in Dottikon-Muri. — Suter, Kaspar, Schuster in Dietwyl. **Jurzach.** Müri, Albert, und Barbara in Oberendingen. — Frau Bugmann, Kunigunde, Schuldens in Döttingen.

Rebabilitirungen. Jurzach. Geschwister Frei, Johann, Anna Maria, Anna, Albert, Louise und Emil, Heppelis von Rietheim.

Verurgenaus folgungsbegehren. Rheinfelden. Rebhammer, Joseph, von Obermumpf, nach Amerika ausgewandert. Einspruch 31. August.

Während der Hitze

empfehlen wir ganz besonders diätarmen Personen den Gebrauch des ächten **Eisen-Cognac-Golliez.** Derselbe verursacht keine Magenkrämpfe, schwärzt die Zähne nicht und ist seiner leichten Verdaulichkeit wegen schon seit 12 Jahren sehr beliebt. — Siehe Annonce. (6478 Z)

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 12. August. Der Barometer ist gefallen. Ausschichten auf variablen Wind, schönes, jedoch weniger warmes Wetter.

Die

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur

Aktien-Kapital: Fr. 5,000,000. Einbezahltes Kapital: Fr. 1,000,000.

schließt ab gegen **feste Prämien**:

1) **Arbeiter-Collectiv-Versicherungen gegen alle körperlichen Unfälle im Beruf,** welche das versicherte Personal einer Betriebsunternehmung (Fabrik, Werkstätte 2c.) innerhalb der Arbeitszeit bei dem Geschäftsbetrieb treffen und zwar nach Wahl der Versicherungsnehmer mit oder ohne Deckung der gesetzlichen Haft-Pflicht.
2) **Einzelversicherungen gegen körperliche Unfälle aller Art in und außer dem Beruf,** auf Reisen zu Wasser und zu Land, innerhalb den Grenzen Europa's.
3) **Einzelversicherungen gegen das Ableben in Folge einer acuten Infektions-Krankheit,** nach Wahl der Versicherungsnehmer mit oder ohne Prämien-Rückgewähr.

Prospecte sind bei den **General-** und **Special-Agenturen,** sowie in den **Büreaux der Gesellschaft** zu beziehen:

In **Aarau** bei Herrn **Wirth-Herzog,** Generalagent, sowie bei den Herren Emil Ringier-Meissner in Zofingen; J. Vogt, Lehrer in Burg; A. Fehlmann, Gemeindeammann in Boniswyl; Füs-Thut, Lehrer in Kulm; A. Lüthy, Jünger in Schöftland; St. Suter, Gemeindeschreiber in Kölliken; Hofmann & Comp. in Lenzburg; Th. Schmid zum „Schwert" in Zurzach; Emil Geissberger, Sektionschef in Brugg; Julius Hess, Baumeister in Rheinfelden; Honegger, Amtsschreiber in Bremgarten; Huber-Reist in Olten; P. Koch, Posthalter in Villmergen. [1945

Großes Lager

in

englischen, französischen, belgischen und deutschen

Herrenkleider-Stoffen

neuesten Genres.

Anfertigung von Herrenkleidern

nach Maaß.

—:—

Gamper & Comp.

Rathhausgasse Nr. 49. — **Aarau** — Zollrain Nr. 50.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885

Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. Fr. 16,350,000.

Abschluss von **Versicherungen** auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Localagenten und der

General-Agentur Aarau: Herm. Zschokke.

NB. **Solide** und **tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (OF832)

Gerichtliche Steigerung.

In den Geldstagen über **Adolf** und **Rudolf Burhardt** in **Walde** zu **Schmiedrued** werden am **Montag den 16. August** nächstthin, von Nachmittags 2 Uhr an,

circa 21 Festmeter Bauholz,
„ 27 Ster Tannenholz und
„ 12 „ Buchenholz

zur Steigerung gebracht.

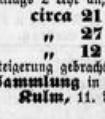
Sammlung in der **Wirthschaft** zu **Walde** zu **Schmiedrued.**

Kulm, 11. August 1886.

Namens der Geldstagsabordnung:
1938] **Merz,** Kanzlist.

Während der Hitze

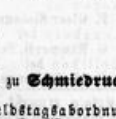
empfehlen wir ganz besonders:



Der ächte

Eisen-Cognac

Golliez



Hygienisches Produkt, seit 12 Jahren sehr beliebt als **vorzüglichstes, wieder herstellendes, anregendes** und **bekräftigendes Mittel.** Seine große Wirksamkeit gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Appetitmangel, Herzübel, schlechte Verdauung, Ermüdung, Schwäche ist durch Tausende von Dankschreiben bestätigte

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche die Marke der zwei Palmen nicht tragen.

Der ½ Liter Fr. 2. 50, der Liter 5 Franken. Depots: Dr. Lindt in Aarau, Kronmayer in Baden, Schmidt in Olten, Fischer-Hürsch in Zofingen, Baader in Bremgarten. (H4780X)

Obstpressen in verschiedenen Größen mit **Eisen-** oder **Holzbett;**

Rollenlager für **Obstmühlen,**

Jauchevertheiler in **3 Nummern**

offeriren billigst

1929] **Lüscher & Suter** in **Seon.**

Landwirthschaftliche

Gemüse- & Blumen-Sämereien

zur **Herbstaussaat** empfiehlt in vorzüglicher Qualität

1934] **Gustav Hoch,** Samenhandlung in Aarau.

Schöne

Kranzfeigen,

per Pfund zu 30 Cts., bei Parthien zu 23 Cts. empfiehlt

1932] Herm. Lüthy in Schöftland.

Eine frische Auswahl

Trauer-Bouquets

zu billigen Preisen empfehle bestens.

Auch werden **schwarze Strohhüte billig umgeändert** und **garnirt.**

A. Senntuner-Gotzwiss, Modiste,
1928] Main Nr. 826 in Aarau.

Hänglampen

von 2 Fr. bis 40 Fr.; **Stehlampen, Rundbrenner** mit **Milchglasschirm** von 3 Fr. bis 15 Fr.; **Wandlampen** von 2 Fr. bis 4 Fr., sind wieder in neuer großer Auswahl angekommen bei

1942] Herm. Lüthy in Schöftland.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

1240] **E. Staub,** Tapezierer in **Aarau.**

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt in **Aarau,**

verkauft wegen vorgerücktem Alter zum **Ausverkauf** zu möglichst herabgesetzten billigen Preisen sein großes **Lager** in **neuen** und **getragenen**

Mannskleidern

und **Schuhwaaren.**

Er empfiehlt sich bestens. [1302



Beste, rauchfreie und geruchlose

Appenzeller

Glättekohlen

zu 60 Cts. per Pack von 2 Kilo; **Kohlenglätteisen** in neuer, großer Auswahl zu 3 Fr. bis 6 Fr. per Stück mit Garantie, empfiehlt

1944] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine 1½schläfige **Bettstelle** sammt **Doppelmatratze** billig bei Alf. Scheibler, Sattler
1834] in Aarau.

Achtung!

Eine Parthie

Aechte frische Strumpfwolle

in verschiedenen Farben, das ½ Pfund à 1 Fr. 50.

Ebenso einige Dutzend

Weiß-wollene Unterleibchen

verkaufe unter dem Ankaufspreis.

E. Hemmeler-Türler
1902] in Aarau.

Bierflaschen

mit und ohne Patentverschluß

empfehlen höflichst

Gebrüder Morath
1751] in Aarau.

Milchküchen

mit **Spirituslampe** zu Fr. 1. 50.; **Rechaud Lang à flamme forcé (Schnellkocher)** zu 3 Fr. bis 4 Fr. 20. empfiehlt

1943] Herm. Lüthy in Schöftland.

Ia. Corinthen

und **Weinbeeren**

liefert billigst

1814] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

1 beinahe neues Bett,
1 Zusammenlegtisch,
1 Consol-Ecktisch,
1 Kindertischli, verstellbar.

In Nr. 1033 Bachstraße, Aarau,
1924] 1 Treppe hoch.

Vordere Hauptstraße Nr. 278. Unterstadt.

Volksbank in Zofingen.

Vordere Hauptstraße Nr. 278. Unterstadt.

Wir nehmen verzinsliche Gelder an:

1) Gegen Ausstellung von Sparkassa-Büchlein zu 4 %.
2) Gegen Obligationen zu 4 %.
3) In Conto-Corrent zu 3½ %.

Dagegen machen wir Darleihen:

4) Auf Vorschüsse mit Faustpfand oder Bürgschaft zu 5 %.
5) Auf Eigenwechsel mit zwei soliden Unterschriften zu 4 %.
6) Conto-Corrent zu 5 %.

1886] **Die Verwaltung.**

Anzeige und Empfehlung.

FRANZ CAMISASCA

Rathhausgasse Nr. 4. Aarau

macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß die Lokal-Veränderung nicht vor Ende September stattfindet und die sämmtlichen Artikel, wie immer, zur gehörigen Auswahl stets zu billigen Preisen vorräthig sind, sowie die

Bett- & Möbelhandlung

im Magazin ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.

Billiger Verkauf.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Später befindet sich das Verkaufslokal auf dem Rain.

Einladung!

Am **Sonntag den 22. August,** Nachmittags 1½ Uhr, gedenkt der **Aarg. evangel. kirchl. Verein** eine

Erbauliche Feier im Hardtgute bei Station Wildegg

im Freien abzuhalten. Bei entschiedenem Regenwetter hinzegen findet die Feier in der **evangel. Kapelle** zu **Aarau** statt. — Jedermann ist hiezu freundlich eingeladen. [1936

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Johann Maurer,** gew. Gemeinderath und Hammerschmied in **Schmiedrued,** wird das im hierseitigen Bezirke liegende Vermögen versteigert: Am **Freitag den 20. August 1886,** und zwar:

A. Die **Fahrhabe** von **Morgens punkt 9 Uhr an** bei der **geldstaglichen Wohnung.**
B. Die **Liegenschaften im Gemeindsbann Schmiedrued** von **Nachmittags 1 Uhr an,** im **Gasthaus zum „Sternen"** in **Schmiedrued.**
C. Die **Liegenschaften im Gemeindsbann Schloßrued** von **Nachmittags 4 Uhr an** in der **Speisewirthschaft Klaus-Klaus** daselbst.

Anmerkung. Zu den Liegenschaften in Schmiedrued gehört auch der ideelle Antheil des Geldstagers als ½ an der dortigen Mühle mit zugehörigem Land.

Kulm, 12. August 1886.

Für die Geldstagsbehörde:
1937] **Müller,** Substitut.

Dr. Wiel'sche Anstalt und Mineralbad Nidelbad - Rüschlikon

am Zürichsee.

Specialanstalt bei allen Magen- und Darmkrankheiten, Blutarmuth, Fettsucht, Gicht und Rheumatismus.

Diätetische und hydriatische Behandlung.

Kurarzt: **Dr. F. Ineichen.** Prospekte gratis. (H3780Z) Kurwirth: **C. Michel.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen



nach drei Systemen.

Eine größere Anzahl solcher in Privathäusern aufgestellter Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Anzahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden

1794] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt **sehr schönes Backmehl** zu **14, 15, 16** und **18 Cts.** per ½ Kilo, sowie **Semmel, Gries, Futtermehl, reines und grobes Krösch** und **Hühnerfutter.**

Ebenso kann stetsfort **frisches und schönes Brod** in 4 Qualitäten bezogen werden.

Achtungsvollst

Wittwe Lüscher-Zehnder
1901] in **Kölliken.**

Obstpressen, Obstmühlen, Dreschmaschinen, Strohschneidstühle

im bestem System, mit Garantie verfertigt und für **Reparaturen jeder Art** empfiehlt sich

Knoblauch, Mechaniker
in **Oberentfelden.**

Strohschneidstuhlmesser à 3 Fr. bis 4 Fr., beste Qualität. [1951

Zum Kaufe angetragen:

Ein sehr abträgliches



Heimwesen

in **Niederwyl**, Bezirks Zofingen, bestehend in einem **halben Hause** und circa 144 Ar. (circa 4 Juch.) **Garten-, Baumgarten-** und **Ackerland.**

Auskunft ertheilt

Bär, Rechtsagent in
1922] Aarburg.

Zu verkaufen: Ein **Wohnhaus** mit **Baumgarten** und **Pflanzland.** Sich zu melden bei Joh. Bircher auf „Goldacker" zu Küttigen. [1908

Schwefelsäure

52°, 60°, 66° B.

Eisenvitriol

Ia. hellgrün, großcristallisirt, IIa. ordinär, empfehlen zu billigsten Preisen

J. H. Boli & Sohn,
Fabrik chemischer Produkte,
(H3749Z) **Altstetten bei Zürich.**

Knodalin

zur Vertilgung aller Art Angeziefer bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung
1933] in Aarau.

Gerstenabfall (Güsel)

kauft fortwährend zu guten Preisen
C. Wespi-Zurlinden, Hafner
1930] in Aarau.

Zu verkaufen: Das

Emdgras

ab 2 Jucharten Mattland in der Nähe von Aarau.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1917

Hafer & Mais

in verschied. Qualitäten verkauft billigst
1896] **Lagerhaus Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

In der Nähe von Aarau

2—3 Jucharten Emdgras.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1950

Viehglocken

in größter Auswahl, Thuner Qualität, per Pfund zu 2 Fr., per Stück zu 70 Cts. bis 18 Fr. (alte Glocken werden an Zahlung genommen); verkupferte **Viehschellen (Treichlen)** per Stück zu 35 Cts. bis 1 Fr. 20; **Glockenriemen; Glockenriemenschnallen** in Eisen und Messing empfiehlt
1931] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



2 junge Ochsen,

bei Wittwe Hunziker,
Adolfs im U.-Muhen. [1939

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

—:—

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schaufmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: J. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma1075M)

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei Fr. Hagenbuch, Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [896

Zeugniß.

Grausame, entsetzliche Ohrenschmerzen, verbunden mit Ausfluß plagten mich lange Jahre und übten ihren verderblichen Einfluß auf mein ganzes Wohlbefinden, da alle ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben, wandte ich mich, auf Empfehlungen hin, brieflich an Hrn. **Dr. Berafeld,** prakt. Arzt in Glarus. Das Resultat war überraschend, schon nach 3 Medizinen war ich wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn daher aus dankbarem Herzen allen Leidenden. Herr Dr. Berafeld behandelt mit ebenfalls bewunderungswürdigem Geschick sowie aus den mannigfachen eingesandten Zeugnissen allein aus einem Jahr zu ersehen) alle Arten Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- u. Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Kropf u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen beiderseits Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.

Büren in Kulmerau 25. Jan. 1886.

Jb. Wellert, Schuster.

Versammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag, 22. August, Nachmittags 1½ Uhr,

im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

1949] **Der Vorstand.**



Colonisation in Chili.



Mit Bewilligung des hohen Bundesrathes wird Ende August die Beförderung tüchtiger Bauernfamilien unter sehr günstigen Bedingungen wieder beginnen bis Ende Dezember. Familien, die sich durch gute Leumundszeugnisse und über ein Baarkapital von mindestens Fr. 1000. bei der Ankunft in Chili ausweisen, erhalten theilweisen Reisevorschuß, Landschenkung (40 Hekt.) und andere Vortheile.

Einzelne Auswanderer jeden Berufs finden sehr lohnende Arbeit. Prospekte, illustrirte Broschüren und jede Auskunft durch die allein bevollm. **General-Agentur**

Ph. Rommel & Comp. in Basel

und ihre Vertreter: **W. Attenhofer** z. „Paradies" in **Baden; Fr. Hartmann** in **Brugg; Othmar Merz** in **Menziken; Emil Sprünglin** in **Zofingen.** [1858

Ausverkauf!

Meche das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den heruntergesetztesten Preisen ausverkaufe, als:

Eine große Auswahl in feinen **Pariser Corsets** von Fr. 2. 20. bis Fr. 7. in ächtem **Fischbein; St. Galler Wasch-** und **Seiden-Broderien, Spitzen** in **Seide, Wolle** und **Baumwolle;** alle Sorten in **Rüsches;** elegante **Damen-** und **Kinderschürzen,** sowie **Kinderkleidchen; Wollen-** und **Spitzen-Shawls;** großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen** und **Draperien; Wasch-** und **Glace-Handschuhe** für Damen und Herren; **Barchent, Piqué, Schürzen-** und **Hemdenstoffe,** sowie **Kleiderfutter** in allen Sorten und Preisen. **Rouveauté** in **Knöpfen** und **Schnallen.**

Alle diese Artikel werden zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft und empfehle mich zu großer Abnahme.

Frau Stöckli-Marbot, Bahnhofstraße, **Aarau,**
1889] Haus Heubergerr, vis-à-vis der Evang. Kapelle.

Dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land meine

Bettwaarenhandlung

hiemit in gefl. Erinnerung bringend, empfehle:

Bettfedern & Flaum in großer Auswahl, von billigster bis prima Waare.
Barchent, roh und **gebleicht** in allen Breiten; **Satin, Percale** croisé.
Anzugstoffe: Kölsch, Indienne, Zyzin u. s. w.
Sommerdecken, wollene und **baumwollene.**
Bettvorlagen & Tapis in Auswahl.
Aufgerüstete Betten mit **Roßhaarmatratzen** von Fr. 90 an.
Matratzenartikel: Prilch, Roßhaar, Surrogat, Wolle u. s. w.
Möbel zu **ganz en Ausfallungen.**

Angelegentlichst empfehlend

1946] **Wassmer-Boss** beim Schlachthaus in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar-** u. **Lisichen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Unterzeichneter, einem Ehrn. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. **Särge in allen Größen** und **verschiedenen Konstruktionen,** auch **fein gepolsterte,** sind immer vorräthig.

Achtungsvollst empfiehlt sich

S. Wildy, Schreiner,
587] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	1	Fr.	40,	5	kiloweise	1	Fr.	35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	"	"	"	"	"	50,	"	"	45
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	"	"	"	"	"	50,	"	"	45
Cichorien	"	"	"	"	"	30.	"	"	28
Kaffee-Essenz	"	"	"	"	"	50,	"	"	48
Reisamlung, offen u. Sch.	"	"	"	"	"	35,	"	"	32
Waizenamlung, Ia.	"	"	"	"	"	30,	"	"	28
Zwetschgen	"	"	"	"	"	30,	"	"	28
Kranzfeigen,	"	"	"	"	"	30,	"	"	28
Cigarren-Abschnitte	"	"	"	"	"	58,	"	"	55
Tafel-Reis	"	"	"	"	"	25,	"	"	23
Reis, I. Qualität,	"	"	"	"	"	20,	"	"	18
Reis, II.	"	"	"	"	"	15			
Malzzucker	"	"	"	"	"	60,	"	"	55
Tabletenzucker	"	"	"	"	"	40,	"	"	37
Würfelzucker	"	"	"	"	"	35,	"	"	32
Stampfzucker	"	"	"	"	"	30,	"	"	28
Stockzucker, feinster	"	"	"	"	"	32.	"	"	28
Kaffee, 10 Sorten,	"	"	"	"	"	60	bis	1	"	50
Seife, 7	"	"	"	"	"	28	"		"	45
Soda, kristall.	"	"	"	"	"	06				
Petroleum, amerikanisches	"	"	"	"	"	15				
Ligorine	"	"	"	"	"	20				

Quincaillerie- & Mercerie-Waaren zu den billigsten Preisen.

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Küllikon bei Hrn. **Walter u. Cie.**
Grüningen „ „ **Bächler,** Lehrer
Schinznach „ „ **St. Zulauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H877Q) **H. Heck,** Bleicher.



Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
724] **Gemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Zwei neue, schöne Bettstellen

mit **Federmatratzen** und **Kissen** à **Fr. 52.**

1894] Nr. 71 Milchgasse, Aarau.



Billige

Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Baumwolltücher

in **roh** und **gebleicht** empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler
1639] in Aarau.



J. Andèl's

von entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar **keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

13. „zum schwarzen Rand", Hauptgasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Der Erfolg erweckt Vertrauen!

Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis.**

Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie aufs's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.

Ennenda, Januar 1886.

Baltdasar Aebli.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss- Verhütung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, chem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilsbofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1295

Konkurrenz-Eröffnung.

Die hiesige Gemeinde ist im Falle, eine **größere**

Brunnenleitung

erstellen zu lassen.

Pläne, Kostenberechnung und Bauvorschriften liegen vom 16. bis 28. Aug. auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Angebote auf das Ganze oder auf einzelne Abtheilungen (Erdarbeiten, Guß- und Cementröhren, Betonarbeiten) sind bis längstens den 31. August dem Gemeinderath schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift: „Angebote für Brunnenbau", einzureichen.

Möriken, 12. August 1886.

Der Gemeindeammann:
Jb. Bruner.
Der Gemeindeschreiber:
1935] J. Bruner.

Marchstein-Lieferung.

Ueber sofortige Lieferung an Ort und Stelle von circa **75 Marchsteinen** auf die neue Straße **Uerkheim-Hirsch** in den Dimensionen von 75, 18 und 15 Cm. wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt weitere Auskunft

Safenwyl, 10. August 1886.
1921] J. R. Höfly.



Auskunft ertheilt: Die Schweiz. General-Agentur sowie W. Altenhofer z. „Basel, 12 Centralbahnplatz, stets „Im Unterzeichneten; Othmar Merz in Menziken; Emil Sprünglin in Zofingen.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde Küttigen ist im Falle zur Beleuchtung der Straßen **6 Stück Laternen** aufzustellen. Die Vorschriften und Bedingungen sind auf der Gemeindekanzlei aufgelegt und können daselbst eingesehen werden.

Allfällige Bewerber wollen ihre Eingaben innert 14 Tagen ebenfalls auf der Gemeindekanzlei schriftlich einreichen.

Küttigen, 12. August 1886.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Jb. Wehrli.
Der Gemeindeschreiber:
1948] Heinrich Basler.

Bei einer geübten

Damenschneiderin

in **Aarau** könnte ein braves williges **Mädchen** in die **Lehre** treten.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1897

Gesucht:

Eine treue, fleißige **Magd,** welche einer Haushaltung selbstständig vorzustehen weiß und die Landarbeit kennt, von

Friedr. Neuschwander
1941] in Liebegg.

Gesucht.

Ein **junger Knecht** zu ganz leichter und beständiger Arbeit kann sofort eintreten bei

1940] Müller, Oeler in Muhen.

Metzgerlehrling gesucht.

Bei **Sl. Dietschi,** Metzger in Lenzburg, kann ein junger, kräftiger **Bursche** sofort in die **Lehre** treten.

Platz-Gesuch.

Ein Familienvater sucht eine Stelle als **Kutscher** oder **Stallknecht** in einem Gasthof.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1918

Gesucht: Ein junger Knecht

zur Besorgung von Rindvieh, von

J. Wehrli, Horenlismers
1910] in Küttigen.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 10. August 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Beobachanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Gangkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Fleischschweine Fr. 22 — 61 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmetzt 25 — 36.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 66.** **18. August 1886.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Stadt Aarau: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Maschinen und Hand.** In welchem Maße die Maschine die Produktionsbedingungen verschoben hat, wird illustrirt durch den jüngsten amtlichen Bericht des Arbeitskommissärs der nordamerikanischen Union. Danach würden z. B. bei der Fabrikation von Ackerbauwerkzeugen 2145 vielseitig geschickte Handwerker thätig sein, um so viel Produkt zu liefern, wie jetzt vermittelst Maschine von ganz einseitig geschickten Taglöhnern, 600 an der Zahl, geliefert wird. Ein Paar Hände arbeiten also jetzt so viel, wie früher durchschnittlich 3,75 Paar Hände. Bei der Anfertigung kleinerer Feuerwaffen verdrängt jetzt ein Mann 44—49 Mann, welche früher dieselbe Arbeit leisteten. In der Schuhmacherei (Frauenstiefelchen) thut jetzt ein Mann was früher 5, in einigen Zweigen der Glasmacherei, was früher 6, in der Schneiderei, was früher 6—9, bei der Müllerei, was früher 4, in der Stellmacherei, was früher 10, bei der Teppichmacherei (beim Spinnen), was früher 75—1000, (beim Weben,) was früher 10, (beim Messen und Bürsten), was früher 15 u. s. f., wobei zu bedenken, daß es vielfach einfache Taglöhner sind, welche die früher von geschickten Berufsarbeitern gethane Arbeit leisten. Hobelt doch jetzt ein Knabe so viel Holz, wie früher 25 Mann. Das Weben baumwollener Waaren mit Dampfkraft hat dreimal so viel Weber verdrängt an einem Stuhl, als früher nöthig, und ein Weber kann jetzt 2—10 Webstühle bedienen, während früher einer nur einen bediente. Binnen den letzten 10 Jahren allein ist in der Weberei die Hälfte der Arbeiter überflüssig geworden für das gleiche Produkt. So rapid und umfassend, wie in Amerika, haben sich die Verhältnisse in Europa nun freilich nicht verschoben; aber es ist dieselbe Entwickelung, welche wir unter unseren Augen auch bei uns sich vollziehen sehen, nur langsamer, und darum sind die vorstehenden amtlichen Ziffern auch für uns sehr lehrreich.

— **Bier.** Im Jahre 1885 wurden in der Schweiz 950,000 Hektoliter gebraut. Ausgeführt wurden 6244, dagegen eingeführt 47,576 Hektoliter. Gegenüber dem Vorjahre hat die Bierfabrikation um 8 Prozent abgenommen. Das hat der billigere Wein gethan.

Aus dem Kanton Bern meldet man, der Schnaps sei in letzter Zeit vielfach dem Moste gewichen.

— **Gesundheitswesen.** „Winke und Wünsche für die Gesundheit" betitelt sich ein Büchlein des Hrn. Dr. Gustav Custer, prakt. Arzt. In populärer Sprache ist darin alles für den gewöhnlichen Mann Wissenswerthe über die Erhaltung der Gesundheit dargelegt. Das Büchlein, das nur 40 Rp. kostet, sollte in keiner Familie fehlen und dann aber auch von keiner Familie unbefolgt gelassen werden.

— **Nichts Neues unter der Sonne.** Wer da etwa glauben sollte, daß die Klagen über den Luxus, die Ansprüche und die Scheu vor wirklicher Thätigkeit, wie man sie heute oft genug mit Bezug auf das weibliche Geschlecht hören kann, etwas unserer Zeit eigenthümliches seien, daß die berühmte „gute alte Zeit" irgend etwas auch in diesem Punkte vor uns voraus gehabt hätte, den möge folgendes sehr alte deutsche „Lied für die Jungfern", welches einem fliegenden Blatte des vorigen Jahrhunderts entnommen ist, eines Besseren belehren. Es heißt:

„Warum sind denn allhier die Jungfrauen so rar?
Sie tanzen und springen und kräuseln das Haar,
Sie gehen daher in allergrößester Pracht,
Und haben bisweilen kein Brod in der Nacht.
Der Vater geht lumpig, die Mutter geht bloß,
Das Töchterlein aber, das macht sich sehr groß,
Die Jungfrau will tragen sehr spitzige Schuh,
Aufschlein, lang' Röcke und Perlen dazu.
Und wer dann eine solche Jungfrau will haben,
Der muß lange Hosen und Uhren jetzt tragen,
Und wer keine langen Hosen und Uhren trägt nicht,
Der kriegt nun keine solche Jungfrau auch nicht.
Drum wer nichts versteht vom Pracht dieser Welt,
Der denket gewißlich, dies Mädchen hat Geld,
Doch zieht man ein wenig das Schürzchen zurück,
So ist dann das Hemd mit Lumpen gestickt.
Wer aber eine solche Jungfrau will haben,
Der muß den Kaffee in's Bett ihr tragen,
Den Kaffee in's Bette, den Zucker in's Maul,
Darum sind jetzo die Jungfrauen so faul."

Der Dichter dieses Liedes ist wegen überschwänglicher Galanterie auch nicht gesteinigt worden.

Aargau.

— Die Sammlung für die **eidg. Winkelriedstiftung** ist beendigt. Das Ergebniß der Sammlung in den einzelnen Bezirken ist folgendes: Aarau Fr. 6244. 20, Baden Fr. 5834. 20, Bremgarten Fr. 3379. 75, Brugg Fr. 2013. 05, Kulm Fr. 3363. 55, Lenzburg Fr. 1778. 92, Lenzburg Fr. 4542. 90, Muri Fr. 1927. 90, Rheinfelden Fr. 1685. —, Zofingen Fr. 5307. —, Zurzach Fr. 1493. 95, Total Fr. 37,549. 42.

— **Zur Fleischschauverordnung.** Ein Einsender des „Zof. Tagbl." schreibt in scherzhafter Weise u. A.: „Die Verordnung bestimmt, daß der Fleischbeschauer das Fleisch zwei Mal ansehen muß, wenn es noch auf allen Vieren und wenn es geschlachtet ist; auch wenn der Bauer metzget, gilt dasselbe. Für das hat man eben die Taxen. Auch wenn der Genuß von Fleisch kranker Thiere nicht nachtheilig ist, muß zuerst die Bewilligung des Bezirksthierarztes eingeholt werden, bevor etwas verkauft werden darf. Es kann also der Fall zukommen, daß 3 Personen nacheinander zu einer geschlachteten Kuh herbeigezogen werden müssen: 1) Der Fleischbeschauer, 2) der Thierarzt des Nachbarorts und 3) der Bezirks-Thierarzt. Es ist das offenbar ungenügend. Unserer Ansicht nach müßten von Amteswegen noch beigezogen: 1) Der Gemeinderath in Corpore, 2) die Kirchenpflege, 3) Siegrist und Nachtwächter. Es müßte ein gehöriges Protokoll aufgenommen werden über das Alter der Kuh und ihre allfällige letzte Willensverordnung.

Aber es entstehen neue Schwierigkeiten. Wenn der Bezirks-Thierarzt den Verkauf des Fleisches nicht bewilligt, so muß es mit Petroleum und Theer ungenießbar gemacht werden. Wer zahlt nun aber den Theer, wer zahlt das Petroleum, dessen Preis seit dem Wachsthum des Sozialismus und Anarchismus immer höher wird? Wir haben zwar eine Viehentschädigungskasse von einigen 100,000 Franken, aber trotzdem ist von Entschädigung nirgends etwas gesagt.

Ziehen wir aus Allem das Fazit, so kommen wir zum Schluß, daß die neue Verordnung über die Fleischbeschau und den Fleischverkauf, so gut gemeint sie sein mag, in unsere Verhältnisse nicht paßt."

— **Zur Marke „Freundnachbarliches."** Das Tit. Präsidium des Bezirksgerichtes Zofingen war so freundlich, uns von den Akten betreffend die Ohmgeldbuße, auf welche sich die Oltner Behörden berufen, Einsicht nehmen zu lassen. Da erscheint die Geschichte freilich in einem andern Lichte und ist ein Vergleich mit der Heidenschanzgeffaire gar nicht am Platze. An letzterm Orte waren es Private, welche ihren mitgebrachten Wein selbst tranken oder an Freunde und Bekannte unentgeldlich verabreichten. In Murgenthal, wo der andere berühmte Anlaß sich abwickelte, hat ein Oltner Wirth anläßlich des Manövers der Kadetten von Aarburg und Olten in einem Baumgarten förmlich gewirthet, gegen Geld Speisen und Wein verabreicht, per Couvert zu Fr. 1. 80, ohne die Erlaubniß des Bezirksamtes Zofingen eingeholt zu haben. Der Futtermeid eines Wirthes von Murgenthal soll so veranlaßte einen Polizisten zur Anzeige, welche den vorschriftsmäßigen Kurs antrat. Das Gerichtspräsidium von Zofingen verhängte nach der Rückkehr der Akten von der Staatsanwaltschaft eine Buße von Fr. 20 — die niedrigste — durch Strafbefehl, gegen den vom Beklagten keine Berufung eingelegt wurde. Der Sachverhalt ist also ein wesentlich anderer, als er nach gewissen Darlegungen hätte aufgefaßt werden können. Wir glauben, es würden auch die Oltner Wirthe es als eine Beeinträchtigung ihres Gewerbes ansehen, wenn bei irgend einem Anlasse andere ihnen vor der Nase wirthen wollten.

Wir wiederholen daher, es ist eine traurige Blähung der Kantönlisseuverdrießlichkeit, die sich an Formen des Gesetzes klammert, welche in ihren Konsequenzen dem gesunden Menschenverstande in's Gesicht schlagen, wenn der Private das Getränk, das er bei einem Ausfluge zu seiner eigenen Erfrischung mit über die Grenze des Kantönchens nimmt, dem Ohmgeld zu unterwerfen gezwungen werden soll. Etwas anderes ist's freilich, wenn ein Wirth ohne Erlaubniß an einen Ort über die Grenze um Geld wirthen geht. Recht läßt sich mit Unrecht niemals compensiren!

— **Suhrenthal.** Gesangfest in Kölliken. (Korresp.) Vom herrlichsten Wetter begünstigt, frohen Muthes und zuversichtliche Hoffnung im Herzen kamen von nah und fern die Vereine herbei, theilzunehmen am friedlichen Wettkampfe. Festlich geschmückt, wie ein Bräutchen am Hochzeitstage erwartete das gastliche Kölliken die Sänger und Sängerinnen.

Ueber die Vorprobe am Morgen dürfen wir kurz weggehen. Interessant war es, zu bemerken, wie Vereine, vor und nach dem Mittagessen, von Unruhe und dem Gefühl der Unsicherheit geplagt, heimliche Lokale aufsuchten und im letzten Moment vor der Schlacht ihre Streitkräfte probirten, ob sie auch fähig wären zum Kampfe.

Mittags 1 Uhr bewegte sich der Zug in die Kirche. Eine stattliche Sängerschaar war's. Wohl 20 Fahnen flatterten lustig im Winde, 2 Musikgesellschaften an der Spitze und in der Mitte mochte manch Sängerblut rascher schlagen. Die Kirche hatte nicht Platz genug, alle die Sänger aufzunehmen. Nach dem gelungenen Begrüßungschor erfolgte die Ansprache des Festredners und sodann die Einzel- und Wettgesänge, nachher die Gesammtchöre.

Am Bankett hatten die Ohren nur eine Rede, den offiziellen Toast auf das Vaterland, auszuhalten. Mit Spannung sahen die Sänger dem Spruch des Kampfgerichtes entgegen. (Das Urtheil erscheint an anderer Stelle.) Dem Cäcilien-Männerchor Aarau wurde in Anbetracht seines ausgezeichneten Vortrages ein Lorbeerkranz zugesprochen.

Abend ward es wieder, die Sonne neigte sich bald wieder dem Westen zu, aber noch gingen die Wogen des Festlebens hoch. Nach und nach zogen die Vereine ihren Penaten zu, nach Nord, Süd, Ost und West, die betrübten siegesfreudig und froh jubelnd, die unbekränzten aber dennoch nicht niedergeschlagen, sondern frohen Muthes auf die Zukunft hoffend.

Noch ist aber zu bemerken, daß wie die Feste allmählig größere Dimensionen annehmen und die alte Einfachheit, bei der man sich wohler fühlte als jetzt, schwindet, es kleinen Landvereinen unmöglich wird, neben größern Städte- oder Dorfvereinen sich Palmen zu erringen. Nicht daß es an gesangeskundigen Dirigenten fehlt, nicht daß diese Leute kein Verständniß hätten für Pflege des Gesanges — es gibt Männerchöre in kleinen Dörfern, die von ergrauten Männern dirigirt werden, die ohne Geige und Klavier ihr Leben lang als Gesangskleiter funktioniren — aber dennoch ungünstig beurtheilt werden.

Wir glauben aber den Grund dazu in etwas Anderem zu finden. Kleinern Chören fehlt das genügende Geld, um sich vor der Aufführung, z. B. Tags vorher, einen der Herren Musiklehrer oder irgend eine andere Persönlichkeit kommen zu lassen, um das Wettlied noch zu flicken und auszubessern. Hätten dies alle die Vereine, welche in den Hintergrund gestellt wurden, gethan, ich wette, es wären nicht genug Kränze aufzutreiben gewesen.

Also merkt's ihr kleinen Landvereine: Wollt ihr an künftigen Gesangsfesten mit Erfolg konkurriren, so machts so: Spart Eure Batzen recht zusammen, damit Ihr vor der entscheidenden Stunde einen Sangesmeister auf die „Stör" nehmen" könnt, um Eure Lieder noch zu „plätzen".

Anmerkung der Redaktion. Wir haben unserm Korrespondenten absichtlich das Wort unverkürzt gelassen, denn man soll jede Ansicht hören. Bezüglich des Flickens an Chören herum einige Stunden vor dem Wettgesang aber können wir die geäußerte Ansicht nicht theilen. Die Fehler, als da sind: Unreinheit, falsche Auffassung, unrichtiges Tempo, oft himmelschreiende Aussprache, gänzlich verfehlte Tonbildung, lassen sich in einer Stunde nicht heben. Diese verschwinden nur nach jahrelanger guter Schulung und strammer Disciplin. Stimme und Ohr müßen daran gewöhnt werden, den Nüancirungen der Dynamik und der Rhythmik zu folgen. Was vielen Chören am meisten abgeht, oder sagen wirs richtiger, vielen Dirigenten, ist der Sinn für eine organisch richtige Tonbildung. Der Ton kommt meist zerdrückt zwischen den Zähnen hervor und statt eines runden vollen Brusttones vernehmen wir vielmal nur ein Kehlkopfgequiek. Wenn, wie dies in Kölliken der Fall war, zwischen den besten und geringsten Chören eine Differenz von 21 Punkten möglich ist, da muß es ganz bedenklich hapern, und haben gewisse Vereine alle Ursache, entweder tüchtigere Leiter auf die „Stör" zu nehmen, oder aber sich die ernstliche Frage vorzulegen, ob nicht mit vermehrtem Eifer und Fleiß etwas bessere Resultate zu erreichen wären. Die Suhrenthaler-Sänger scheinen uns ja sehr geduldig zu sein, sie würden sich sonst den Usus nicht aufzwängen lassen, daß man vor dem Konzert, das jeweilen ohnedin lange genug dauert und zumal zur Zeit der Hundstage zur Tortur werden kann, noch eine solbungsvolle Predigt anzuhören verurtheilt ist. Die Komik soll hoffentlich nicht zur Regel werden.

— Im **Bad Schinznach** gehts diesen Sommer besonders gut. Nicht weniger als 362 Gäste weilen dort, nebst 45 Personen im Armenbad. Es mußten noch Ankömmlinge in Brugg untergebracht werden. Das Hauptkontingent liefern wie gewöhnt die Franzosen, dann kommen Deutsche, Italiener, Engländer, Schweizer.

— In **Nieder-Rohrdorf** starb am Montag nach schwerer Krankheit Hr. Oberlehrer Josef Stäger, erst 39½ Jahre alt. Sein Heimgang wird als ein schwerer Schlag für Familie und Gemeinde bezeichnet. Denn mit reichen Kenntnissen ausgestattet und großem Lehrgeschick begabt, wirkte er 11 Jahre lang segenkreich an der obern Schule. Dem politischen und sozialen Fortschritt aus innigster Ueberzeugung zugethan, ward er ein eifriges Mitglied des Grütlivereins, dessen ideale und humane Bestrebungen in ihm einen warmen und beredten Vertheidiger fanden. Als langjähriger Centralkassier der Kranken- und Sterbekasse des schweiz. Grütlivereins leistete er dem Verein unschätzbare Dienste, die ihm ein bleibendes Andenken sichern. Daneben war Stäger ein treuer und aufrichtiger Mensch, der wahre Freundschaft zu schätzen wußte, sagt ein Einsender des „Bad. Tagbl."

— **Frickthal.** Jüngst habe sich in einer Gemeinde des obern Frickthals unter Mitwirkung des Ortspfarrers ein Bund von ältern Jungfrauen gebildet, den ein besonders berufener Kapuziner dadurch einweihte, daß er den frommen Jungfrauen einen Bußgürtel um die Lenden und ein Amulet oder ein Skapulier um den Hals legte. Von Zeit zu Zeit kommt er wieder, um die Gürtel enger zu ziehen rc., damit sind natürlich häufige Beichten und Andachten verbunden.

— **Zurzach.** Die Pfarrgemeinde Leuggern hat am Sonntag Hrn. Pfr. Fischer in Kaisten als Seelsorger gewählt.

— **Schmiedrued.** Der kleine Notar, Hans Kunz, der letzten Herbst anläßlich der Gemeinderathswahlen in der Gemeinde arge Stänkereien verursachte, ist wegen Betrug verduftet. Der letzte Polizeianzeiger ersucht um Beibringung seiner werthen Person. Vor seiner Abreise soll er noch eine Menge zweifelhafter Abtretungen an einen Luzerner Geschäftlimacher vollführt haben. Als wir am letzten Herbst eine ihn betreffende Einsendung aufnahmen, worin er als etwas scheckiger Vogel angepriesen war, wollte er gegen uns klagbar werden und nur unsre stoische Ruhe ließ ihn ahnen, daß er damals schon in die Nesseln hätte greifen können. Nun hat er doch etwas von einem Vogel, denn als er in den Käfig sollte, ist er ausgeflogen.

— **Kölliken.** Das Suhren- und Wynenthaler-Sängerfest nahm einen günstigen Verlauf. Das Kampfgericht fällte folgendes Urtheil:

A. Verbandsvereine. Lorbeerkränze: 1. Sängerbund Aarau 11 Punkte. 2. Schöftland 13½ P. 3. Ober-Entfelden 15 P. 4. Dürrenäsch 16. Eichenkränze: 1. Oberkulm 17½ P. 2. a. Küttigen, b. Safenwyl, je 20 P. Ohne Kränze: 1. Schmiedrued 26 P. 2. Hirschthal 27 P.

B. Gastvereine. Lorbeerkränze: 1. a. Cäcilia Schönenwerd. b. Männerchor Schönenwerd. c. Othmarsingen, je 13 Punkte. 2. a. Oftringen. b. Wynau, je 14 P. Eichenkranz: Brittnau 20 P. Ohne Kranz: Reitnau 32 P.

— **Zofingen.** Letzthin gasten in der Krone dahier ein Haas, ein Bär, ein Wolf und ein Fuchs gemüthlich beim Kaffeesatz. Als der

Redaktor des „Bas. Tagbl.“, ein geschworner Feind aller Jasser, die Raubthiere gesehen, ging er betrübt von dannen.

— In **Bordenwald** fand am Sonntag eine Besprechung über die neue Fleischschauverordnung statt zwischen den Gemeinderäthen des Wahlkreises Brittnau. Nach einlässlicher Erörterung einigte man sich dahin, gegen die Verordnung, als einem Eingriff in das Privatleben, entschieden Front zu machen.

Kantone.

Appenell A.-Rh. In diesem Kanton gewinnen die Fortbildungsschulen langsam aber sicher Boden. Im letzten Winter hatten zum ersten Mal alle Gemeinden obligatorische für Jünglinge. Ueber Besuch, Fleiß und Betragen der Schüler lauten die Berichte durchweg günstig.

— Vorigen Sonntag übernachteten im Gasthaus auf dem Säntis 200 Personen.

Basel. Wieder ein Triumph des Menschengeistes! Ein neues Mordgewehr erfunden.

Erfinder eines neuen Modell-Repitirgewehrs, das 24 bis 30 Schüsse per Minute abgeben kann, ist laut Basler „Volksfr.“ Architekt Förster in Basel. Das Gewehr ist nicht nur dem Wetterli angepaßt, es können auch Patronen anderer Gewehrsysteme zur Verwendung gelangen. Der Mechanismus ist einfach, solid und sicher, vorläufige Proben ergaben „glänzende Resultate.“

Baselland. Liestal. Vorigen Mittwoch geriethen einem 9jährigen Knaben, in Folge Selbstentzündung von Phosphor, den derselbe in den Hosentaschen nachgetragen, die Kleider in Brand, so daß sich der Arme fürchterlich verbrannte. Zwei Soldaten und Bürgern, die sämmtlich Brandwunden an den Händen davontrugen, gelang es, das Feuer zu ersticken, indem sie einen Kaput um den Knaben wickelten. Der Unglückliche wurde sofort in ärztliche Behandlung gegeben.

— In Mönchenstein geriethen zwei junge Burschen in Streit. Im Verlaufe desselben versetzte einer dem andern einen Messerstich in den Rücken. Der Verwundete, dessen Verletzung anfänglich für lebensgefährlich gehalten wurde, befindet sich auf dem Wege der Genesung. Der Thäter aber hat sich im Untersuchungsgefängniß erhängt.

Bern. Die großräthliche Brünigbahnkommission beschloß einstimmig Annahme des Antrages der Regierung. Diese Woche wird die Staatswirthschaftskommission die Frage besprechen. — An dem Zustandekommen des Unternehmens ist kaum mehr zu zweifeln.

— In Kurzenberg wurde ein Mann, der sich mit seinem Gewehr erschossen, in einer eigens für solche Fälle reservirten Ecke des Kirchhofes begraben und ihm sein Gewehr mit in den Sarg gegeben. Die Veranstalter dieses Begräbnisses wurden bereits vor den Strafrichter gezogen.

Genf. Prinz Napoleon gedenkt sich nun definitiv in seinem Schlosse Prangins niederzulassen, welches zu diesem Zwecke mit großem Aufwand ausgestattet werden soll.

— Die Versammlung der naturforschenden Gesellschaft der Schweiz hat vom 9.—12. d. in Genf stattgefunden. Aus allen Ländern waren Vertreter derjenigen Wissenschaft, welche seit 40 Jahren am meisten gepflegt und gefördert wird, eingetroffen. Die Versammlung in der Aula der Universität zählte über 400 Männer. Herr Alglave aus Paris behandelte die Alkoholfrage. Je mehr Wirthschaften — Winkelcafés, Kneipen, Schnapsbuden — desto weniger wird Weinerzeugniß getrunken, desto mehr wird Gift verschluckt. Je schlechter und ungenügender die Nahrung, desto mehr sucht der Mensch seiner Magen durch anregende oder betäubende Mittel zum Schweigen zu bringen; er greift zum Schnaps, zum Fusel, der aber gar nicht nährt, sondern schwächt. Früher trank man nur Weinerzeugnisse, Wein, Most und Bier, dann kam der Kunstwein, Weinfälschung, seit 40 Jahren bereitet man aus allen möglichen Dingen Alkohole, namentlich Kartoffeln, Mais Rüben, Melasse und trinkt das Zeug in dem Maße, wie Wein und Bier. Nicht die Menge verdirbt den Trinkenden, sondern die Qualität. Gereinigter Alkohol ist in geringer Menge genossen nicht schädlich, doch tödten 80 Gramm Alkohol in einem halben Liter Wasser den Menschen wie jedes andere starke Gift. Schlechtere, ungereinigte und daher billigere Schnapskarten werden durch Zuthaten von Pfeffer und Vitriol mundgerecht gemacht und schmecken wie gereinigte, daher der ärmere Mann den billigern kauft. Curaçao, Aniset, gewöhnlicher Rhum, Wermut, Absynt enthalten ebenfalls Gift. Die meisten Verbrechen unserer Zeit verursacht der Alkoholgenuß. Man lese nur die Gerichtsverhandlungen. Die Irrenhäuser sind zur Hälfte mit Trinkern gefüllt; das größte Elend im Familienleben erzeugt der Schnapsteufel. Die jüngsten Unruhen von Verbrechern in Charleroi sind erwiesenermaßen dem Schnapsgenuß zuzuschreiben. Die dortigen Arbeiter leben nämlich in Luft- und Wärmeverhältnissen, die fortwährend Erfrischungen heischen. Der arme Arbeiter, der sich nur von Kartoffeln, und zwar noch ungenügend ernährt, greift zur Schnapsflasche. Die Bewohner von Belgien und Nordfrankreich, überhaupt die Menschen in Gegenden, welche von der Natur karg beschenkt sind, frechen am Schnapsgenusse. Soll man den Alkoholhandel erschweren? Ja, man hat das schon lange gewünscht. Aber da schreien die Freihändler, die Handelsfreiheit, le principe de la liberté würde dadurch verletzt. Man solle die Verbrecher strafen: die Wirthe und Betrunkenen, meinen dieselben. Da müßte man Zuchthäuser wie die größten Kasernen bauen. Paris hat 45,000, der Kanton Genf mit 10,000 Einwohern hat 1200 Wirthschaften in denen geistige Getränke ausgeschenkt werden. Herr Alglave findet nur ein einziges Schutzmittel, um die Schnapspest zu vertilgen: die Einwirkung des Staates, der Verkauf aller gebrannten Flüssigkeiten ist Staatsmonopol. Mag nun der Staat selbst Alkohole bereiten, oder Fabrikanten gute Waare zu guten Preisen abkaufen; nur guter Alkohol darf an Private verkauft werden, welcher gesetzlich geprüft ist. Die Preise müssen herausgeschraubt werden.

Graubünden. Jagd. Für den Jägersmann beginnt bald wieder die fröhliche, für die Hasen und Rehe 2c die schlimme Zeit. Am 1. September geht die Jagd auf. Das letzte Amtsblatt ladet zur Lösung der Patente ein. Zur Jagd auf Hochwild, wozu auch die Rehe gehören, dürfen aber keine Hunde verwendet werden, was den Pirschleuten extra in Erinnerung gebracht wird.

— Der wackere Alpenjäger Peter Tenner in Disentis zählt jetzt 80 Jahre und ist noch immer gesund und rüstig. Er soll ca. 700 Gemsen, drei Bären und eine große Anzahl anderer Thiere geschossen haben. Vor einigen Jahren machte er zu Fuß die Reise ins Münsterthal um eine Tochter zu besuchen, die im dortigen Kloster Lehrerin ist.

Luzern. In Dagmarsellen brach am Sonntag, als die Leute in der Kirche sich befanden, plötzlich im Dorfe Feuer aus. Ein von zwei Familien bewohntes Haus war von einem Irrsinnigen in Brand gesteckt worden.

St. Gallen. Im „Toggenb. Anz.“ wird mit Recht die im Toggenburg einreißende Mode gerügt, den Knabern im allzufrühen Alter, oft schon mit 9 Jahren, Tanzunterricht zu ertheilen. Lasse man doch der Jugend ihr schönstes Angebinde, den unbefangenen, frischen und natürlichen Sinn!

— Drei Rekruten haben auf dem Heimwege in Grabs mit blinden Patronen geschossen und dadurch ein Pferd so erschreckt, daß es durchbrannte und der Wagen erheblich beschädigt wurde. Die betreffenden Rekruten haben nun ihre Leichtsinnigkeit arg büßen müssen, denn nicht nur hatten sie dem geschädigten Landwirth 220 Fr. Kosten zu bezahlen, sondern sie sind vom kantonalen Militärdepartement außerdem noch mit je 18 Tagen Arrest bestraft worden.

— Der Beitrag der Zentralkasse an die Kosten des letzten Festes in St. Gallen, welches ein Defizit von circa 52,000 Franken aufweist, wurde auf 15,000 Fr. festgesetzt.

Solothurn. Zu der in Solothurn, Olten und Dornach stattgefundenen Rekrutirung pro 1887 haben sich 1167 Mann gestellt. Tauglich erklärt wurden 573, untauglich 375 und auf 1 Jahr zurückgestellt 193. — Günstiges Resultat.

Schwyz. Die Fremdenfrequenz am Vierwaldstättersee ist seit einigen Tagen eine ungewöhnlich große. Nicht nur die kleinern und größern Hotels, sondern selbst alle Privathäuser beherbergen fremde Gäste. Donnerstags fand eine großartige Illumination des obern Sees statt. Dieses Nachtfest war ein außerordentlich gelungenes; die unvergleichlich schöne Natur erstrahlte in allen Farben. Auf den Dampfern produzirte sich das Kurorchester und „Frohsinn Brunnen“. Von den Höhen donnerten Kanonenschüsse ins Thal und vom Thal stiegen Hunderte von Raketen zu den Höhen empor.

— Im Geschäfte der frommen Gebrüder Karl und Niklaus Benziger in Einsiedeln streiken die Buchdrucker. Die Streikenden verlangen weder Lohnerhöhung noch Reduktion der Arbeitszeit, sondern nur eine menschenwürdige Behandlung.

Thurgau. Die Bischofszellerbahn sei den Kondukteuren die verhaßteste. Sie fürchten sich nämlich bei eingetretener Dunkelheit so ganz allein durch den Wald bei Hauptwil fahren zu müssen.

Waadt. Soldat Rozivue, der, wie wir bereits gemeldet, vorigen Samstag den Wirth Gilleron von Chexbres in verrätherischer Weise ermordet hat, steht seit Montag in militärischer Strafuntersuchung und wird höchst wahrscheinlich unter der schweren Anklage des Mordes mit erschwerenden Umständen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Unglücklicherweise ist er verheirathet und hat drei Kinder.

Ein Bankier Namens Ochsner der neulich in Lausanne verstorben ist, hat sein ganzes Vermögen der Heimatgemeinde Männkon Kts. Zürich zur Pflegung und Erziehung der dortigen armen Waisen vermacht. Er war ledig und seit langer Zeit in ärztlicher Behandlung.

— In Montbovon stürzte ein junger Mann, als er seinen vom Winde fortgetragenen Hut auffangen wollte, über einen Felsen hinab und blieb augenblicklich todt. An der nämlichen Stelle verunglückte vor einigen Jahren in gleicher Weise eine Tante des jungen Mannes und ebendaselbst wurde vor einem Jahre ein Mann von einem herabstürzenden Steine erschlagen.

— In Lausanne starb dieser Tage H. P. François Laudet, geb. 1815, Arzt und ehemaliger Unterbibliothekar der Kantonsbibliothek. Er hatte zu Besançon in seiner Vaterstadt und in Straßburg seine Studien gemacht, war ein ausgesprochener Republikaner und wurde nach dem Staatsstreich auf die Liste der Deportirten nach Cayenne gesetzt, flüchtete aber nach Lausanne, wo er zunächst die bescheidene Stelle eines Unterbibliothekars annahm und bis zu seinem Tode beibehielt. Die angebotene Begnadigung nahm er nicht an. Der Verstorbene, Präsident der Société française, war in der französischen Kolonie sehr geschätzt.

Wallis. Martinach. Letzten Donnerstag wurde hier eine junge Dame aus den Bädern von Sazon durch den um 10 Uhr Morgens von Sitten ankommenden Bahnzug überfahren. Die Leiche wurde mit zermalmter Hirnschale aufgefunden. Dieselbe hatte sich vor dem Zug auf die Linie geworfen.

Zürich. Ein pfiffiger Bauer am Albisberg wollte sein Vermögen, circa 3100 Fr. recht sorgfältig verwahren, während er mit den Seinen zur Ernte auf das Feld ging. Er steckte das Geld in das „Zithüsli“. Es scheint nun, daß Jemand recht genau nachsehen wollte, was die Glocke geschlagen hatte, denn das Geld war verschwunden, als der Besitzer es wieder in weniger ungewöhnliche Räume spediren wollte.

— Letzten Freitag wurde in Töß der Fabrikarbeiter Ulrich Mörteli von Schlatt beerdigt, der volle 54 Jahre in der Rieter'schen Spinnerei in Arbeit gestanden hatte. Ein halbes Jahrhundert Fabrikarbeiter — bei Gott, eine lange Zeit! Und wahrscheinlich hat der alte Mann am Ende seiner Laufbahn von sich sagen müssen: „Habe Nichts, habe gar nichts gerettet, als die Ehr' und das alternde Haupt!“

Ausland.

Deutschland. Der evang. Pastor Thümmel in Remscheid wurde wegen Beschimpfung von Einrichtungen der katholischen Kirche zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

— In Rheidt bei Düsseldorf drückte ein junger Mann einen Revolver, den er ungeladen wähnte, im Garten auf ein Mädchen ab. Der Schuß krachte; von einer Kugel in den Kopf getroffen, stürzte das Mädchen zu Boden und starb bald darauf.

Oesterreich. Triest. Seit dem Auftreten der Cholera sind bis zum 12. August im Triester Stadtgebiet 186 Personen erkrankt, davon 118 gestorben, 47 genesen und 21 in Behandlung.

Frankreich. Aus dem Departement der Hochalpen wird über einen Fall krassen Mystizismus berichtet, wie die Annalen des religiösen Fanatismus zum Glück nicht manchen ähnlichen aufzuweisen haben. In dem Dorfe Fontchristian lebten zwei Schwestern, Marie und Katherine Ollagnier, von denen die eine 45, die andere 47 Jahre alt war, friedlich zusammen, nur mit kirchlichen Uebungen beschäftigt. In der Nacht vom vorigen Sonntag hatte Katherine ein Gesicht: Gott befahl ihr, Marie zu opfern, und diese war willig, durch die Hand ihrer Schwester in den Tod zu gehen. Die Beiden hörten zusammen am Dienstag früh eine Messe, tranken darauf zur Stärkung eine Tasse Kaffe und schritten kaltblütig zur Opferung: die ältere schnitt der jüngeren mit einem Rasirmesser die Adern an den Armen und Füßen auf und Diese starb in Verzückungen unter Anrufung der Namen Jesu und Maria. Nachdem Katherine die Todte gewaschen und mit einem weißen Kleide angethan hatte, ging sie zu dem nächsten Notar und überbrachte ihm das Testament ihrer Schwester, demzufolge alle ihre Werthpapiere verbrannt werden sollten; was denn auch bereits geschehen war. Sie wurde sogleich festgenommen und soll einer irrenärztlichen Prüfung unterzogen werden.

— Paris. Das Assisengericht verurtheilte Louise Michel wegen Aufreizung zum Mord zu viermonatlichem Gefängniß und 100 Fr. Geldbuße. Die Mitangeklagten Guesde, Sixtini erhielten 4 bis 6 Monate Gefängniß.

— Aus Marseille wird gemeldet, daß daselbst die öffentliche Sicherheit bedenklich abgenommen habe. Verbrechen gegen Leben und Eigenthum vermehren sich in auffälligem Maße. Die etwas leichte Auffassung der Sitten, in Verbindung mit dem herrschenden sozialen Nothstand, geben zum Theil die Erklärung für diese Erscheinungen. Letzten Samstag Abend erstach ein junger Mann auf offener Straße seine ungetreue Geliebte.

Italien. Der vor Kurzem zum Kommandanten der Division zu Brescia ernannte General Pinelli hat sich in Mailand erschossen.

— Die Cholera dehnt sich in Mittel- und Oberitalien rasch aus: Vicenza 58 Erkrankte und 23 Gestorbene; Bologna 11, 5; Lecce 37, 18; Rovigo 30, 10; Padua 58, 25; Verona 62, 13.

— Opfer des Aberglaubens. In Campobaglia sollte am 4. d. die Trauung des 16jährigen Landmädchens Francesca Pompilli stattfinden. Es galt eine Liebesheirath und die Braut ging freudestrahlend zur Kirche. Auf halbem Wege war der Hochzeitstag von einem Gewitter überrascht, der Blitz schlug in der nächsten Nähe des Brautpaares in die Erde, ohne jedoch Jemand zu verletzen. In der Kirche angelangt, erklärten die Eltern des Bräutigams, der Himmel sei gegen die Heirath und diese dürfe nicht geschlossen werden. Alles Bitten blieb vergebens, selbst die Ermahnungen des Priesters. Verzweiflungsvoll traten die Brautleute den Heimweg an; in der Nacht kam der Bursche zum Fenster des Mädchens, dieses eilte hinab und am Morgen fand man Beide, mit einem Stricke aneinandergebunden, im Teiche ertränkt.

— Dem Parlament wurde ein Gesetzesentwurf behufs Bekämpfung der Weinfälschung vorgelegt. Danach ist als Weinfälschung jeder Zusatz einer Substanz erklärt, welche im natürlichen Wein nicht enthalten ist.

— In militärischen Kreisen erregt es Aufsehen, daß der französische Kriegsminister in aller Stille die 28. Division von Lyon nach Chambery verlegt hat.

England. In der Kohlengrube Woodend in Lancashire fand eine Entzündung schlagender Wetter statt, von der in 150 Mann bestehenden Belegschaft der Grube werden gegen 30 vermißt. Bis jetzt sind die Leichen von 2 Grubenarbeitern zu Tage gefördert.

Afrika. Bei Heidelberg in Transvaal sind neue, angeblich sehr reiche Goldfelder entdeckt worden. Die Tonne Quarz ergibt 16 Unzen Gold.

Amerika. Ein vor 40 Jahren nach Kalifornien ausgewanderter Bürger von Aschaffenburg führte dort den Weinbau mit rheinischen und pfälzischen Reben ein und macht dies Jahr eine Ernte von etwa 70 Millionen Liter.

— Kürzlich wurde eine Frau, Namens Robinson, in Somerville, Massachusetts, auf die Anklage verhaftet, ihren Sohn vergiftet zu haben. Jetzt stellte sich heraus, daß die Frau wahrscheinlich an hundert Personen durch Gift um's Leben gebracht hat. Viele fanden ihren Tod durch Genuß von vergifteten Speisen bei kirchlichen Festen.

— Dem Bericht des Direktors der Staatsmünze zufolge, ist die Goldproduktion in den Vereinigten Staaten im Jahr 1885 auf 31,800,000 Dollars veranschlagt und übersteigt die veranschlagte Produktion für 1884 um 1,000,000 Doll. Die Produktion von Silber für 1885, zu dem Münzfuß in Silberdollar berechnet, ist auf 51,600,000 Dollar veranschlagt, gegen 48,800 000 Dollar im Vorjahre. Der Bericht veranschlagt den Betrag der in den Vereinigten Staaten am 1. Januar 1886 im Umlauf befindlichen Goldmünzen auf 533,485,453 Doll., den der Silberdoll. auf 218,259,761 Dollar und den anderer Silbermünzen auf 75,034,111 Dollar.

Asien. Die Zustände Persiens sind im Allgemeinen traurig. Am traurigsten ist es aber doch mit der Justiz bestellt. Die Gerechtigkeit wird mit Geld aufgewogen. Polizeidirektor des schönen Landes Iran ist ein Italiener, ein ehemaliger Photograph. Zahlreiche Agenten führen ihm die Strafgaben zu. Geben sie Geld, so werden sie sogleich auf freien Fuß gesetzt, sind sie aber widerspenstig, so erhalten sie so lange Stockschläge, bis sie sich entschließen zu berappen. In den Fällen, da das Leder zu zähe ist, nimmt der Polizeidirektor zu gewissen Folterqualen seine Zuflucht, die von einer erstaunlichen Erfindungsgabe zeugen. So wurde einem reichen Perser, welcher eine Geldstrafe nicht bezahlen wollte und die entsetzlichsten Schläge standhaft ertrug, der Kopf glatt rasirt und, nachdem man ihm die Hände gebunden hatte, eine Mütze voll kleiner Krebse und Spinnen aufgesetzt. Eine halbe Stunde später flehte der arme Tropf um Gnade und entrichtete die verlangte Summe.

Ein treffliches Portrait von Franz Liszt bringt die soeben erschienene Nr. 33 der **„Gartenlaube“**. Der meisterhaft ausgeführte Holzschnitt verdient schon darum besondere Beachtung, weil ihn Liszt selbst seiner Zeit als das beste seiner Portraits bezeichnet hat.

Weiße und crême seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Damaste, Ripse, Taffete & Atlasse Fr. 1. 40 bis Fr. 22. 80 per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 14 August 1888.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarburg 25. dies: Nachlaß des Jak. Müll, gew. Metzger und Wirth zum „Bären“. — Brengarten Fl. d.: Gebrüder Bürgisser, Buchbinders sel. — Fislbach 23. d.: Geschwister Bertha und Heinrich Will, von Hägeln (Fislbach). — Holderbank 28. d.: Nachlaß der Elisabeth Gfellner geb. Wild, Samuels Wittwe; Nachlaß des Joh. Baldinger, Johannes sel.; Nachlaß des Friedrich Frei, Schmied. — Linn 28. d.: Samuel Fehlmann, von Möhthal, früher in Linn, nun in Effingen; Heinrich Fehlmann, Samuels, von Möhthal, in Aarau; Kaspar Fehlmann, Bäcker, von Aarau; Joh. Fehlmann, Samuels von Möhthal, Lokomotivführer in Olten; Joh. Jakob Fehlmann, Samuels von Möhthal, Lokomotivführer in Biasca (Tessin); Anna Fehlmann geb. Bürer, Jakobs Wittwe von Möhthal. — Möriken 23. d.: Nachlaß des Johannes Baldinger, Johannesen, alt Gemeinderath von Holderbank. — Muri 24. d.: Joh. Dürik, von Gilten (Bauffingen). — Oberendingen 25. d.: Nachlaß des Heinrich Meier, Strohdachdecken von Oberendingen. — Villigen 24. d.: Joh. Jakob und Verena Hirt, Pferdhändels von Rein, in Schaffhausen. — Windisch 30. d.: Kaspar Reimann in Altenburg. — Würenlingen 24. d.: Edmund Webel, Fabrikbesitzer in Turgi. — Zeiningen 24. d.: Nachlaß des Johann Friedmuth; Gottlieb Widmer, Zimmermeister in Basel.

Gesellstags. Arrest. Schmid, Samuel, Taglöhner, von Seon, in Aarau. Eingaben 18 September. **Baden** Meier, Kaspar, im Moos in Wettingen. Eingaben 25. September. **Bremgarten** Klori, Anna geb. Koch, Seidenwäscherin, von Wohlen. — Geismann, Gottlieb, Zimmermann, von Hägglingen. — Müller, Elisabetha geb. Kohlmann, in Urdorf. — Geschwister Stöckli, Joh. Baptist, Theodor, Robert und Albertine, Becken von Rossenbach. Eingaben 27. September. **Kulm.** Steiner, Otto, Samuels, Altaars von Dürrenäsch. — Kunz Hans, Notar, von Beinwil, in Schmiedrued wohnhaft gewesen. Eingaben 11. Sept. **Rheinfelden.** Waldmeier, Hermann, Fuhrhalter in Rheinfelden. Eingaben 15 Sept. **Zofingen** Matter, Gustav, Johann, Taglöhner, von Küllikon, in Zofingen. — Hüffler, Gottlieb, Sohn, Negotiant, von Wahen, in Zofingen. — Wüthrich, Theodor, Pintenwirth, von Altwey von und zu Brittnau. — Jäggi, Jakob, von Roßau, Steinhauer in Zofingen. Eingaben 25. Sept. — Heß, Friedrich, gew. Pächter im Jöhnli zu Niedwyl. Einspruch 28. August.

Stellenausschreibungen. Fortbildungsschule Gardenwald. Besoldung Fr. 1700. Anmeldungen 23. August. — Wirtersstelle der Ostschweizbindungsstraße Nr. 173, Werkhaus Nr. 46 in der Gemeinde Gelterkinden. Anmeldungen 22. August beim Ingenieur des I. Kreises, Herrn J. Bircher. — Gefangenwärter-Stelle des Bezirks Zurzach. Anmeldungen 21. August.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 17. August. Der Barometer ist gefallen. Aussichten auf veränderlichen Wind, bewölkten Himmel bei normaler Temperatur.

Einladung.

Sämmtliche Metzgermeister des Kantons
werden hiemit zu einer nochmaligen
Versammlung auf Sonntag den 22. August,
Nachmittags 2 Uhr,
in den Saal zur „Krone" in Aarau
eingeladen, indem das in Brugg gewählte Comité findet, es sei der dort gefaßte Beschluß absolut nochmals einer Besprechung zu unterstellen.
Angesichts der für uns wichtigen Angelegenheit erwartet zahlreiches Erscheinen.
Aarau, 17. August 1886.
1886] **Das Comité.**

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.

Fachschule für Bauhandwerker, Mechaniker, Electrotechniker, Chemiker, Geometer, für Kunstgewerbe und Handel.

Der **Winterkurs 1886/87** beginnt am **4. Oktober** mit den II. & IV. Klassen aller Abtheilungen und mit der III. Klasse der Schule für Bauhandwerker.
Anfragen und Anmeldungen sind an die **Direktion** zu richten. (O384WH)

Basler

Lebens-, Unfall- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Zum Abschlusse von Verträgen empfiehlt sich
1750] **Windisch,** Lehrer in **Schinznach.**

Anzeige und Empfehlung.

FRANZ CAMISASCA
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau

macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß die Lokal-Veränderung nicht vor Ende September stattfindet und die sämmtlichen Artikel, wie immer, zur gehörigen Auswahl stets zu billigen Preisen vorräthig sind, sowie die

Bett- & Möbelhandlung

im Magazin ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.

Billiger Verkauf.

Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Später befindet sich das Verkaufslokal auf dem Rain.

Frei-Conzert

beim
Gasthof zur „Sonne" in Kulm
(im Freien)
Sonntag den 22. August, von Nachmittags 2½ Uhr an,
gegeben vom
Streichorchester Seengen.

Die günstige Aufnahme, welche die Conzert-Musik schon wiederholt gefunden hat, läßt mich auch dieses Mal wieder auf recht zahlreichen Besuch hoffen, wozu ich freundlichst einlade.
Kulm, 17. August 1886. [1966] **E. Karrer-Nobs** zur **„Sonne".**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Johann Maurer,** gew. Gemeinderath und Hammerschmied in **Schmiedrued,** wird das im hierseitigen Bezirke liegende Vermögen versteigert: Am **Freitag den 20. August 1886,** und zwar:

A. Die **Fahrhabe** von **Morgens punkt 9 Uhr an** bei der **geldstaglichen Wohnung.**
B. Die **Liegenschaften im Gemeindsbann Schmiedrued** von **Nachmittags 1 Uhr an,** im **Gasthaus zum „Sternen"** in **Schmiedrued.**
C. Die **Liegenschaften im Gemeindsbann Schloßrued** von **Nachmittags 4 Uhr an** in der **Speisewirthschaft Klaus-Klaus** daselbst.

Anmerkung. Zu den Liegenschaften in Schmiedrued gehört auch der ideelle Antheil des Geldstagers als ⅛ an der dortigen Mühle mit zugehörigem Land.
Kulm, 12. August 1886.
Für die Geldstagsbehörde:
1937] **Müller,** Substitut.

Selbstkonstruirte
Zimmer-Bade-Einrichtungen



nach drei Systemen.
Eine größere Anzahl solcher in Privathäusern aufgestellter Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Anzahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden
1794] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Soude double excellent moyen à laver, remplave la soude de cristal, double âcreté.
Victoria amidon brillant rends possible même aux personnes moins habituées de faire un fort jolie blanchissage.
Café de Figues de Carlsbad donne au café une belle couleur & le goût exquis tantaimé dans le célèbre Carlsbad. Pres saint. (Ma2732Z)
Produits legalément garantis. **Hoffmann & Schmidt,** Leipsic.

Steigerung.

Rud. Suter, Schneider in Gränichen, bringt Dienstag den 24. Aug. nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, an öffentliche Steigerung:
2 Nähmaschinen, 1 Kinderwagen, 1 neuer Waschhafen, 1 Handkarren, 2 neue Bettstatten, 2 Kästen, Tische, Stühle und viel Anderes mehr. [1953

Rasiermesser,

Silberstahl, feinste, englische Arbeit, Hohlschliff, mit Garantie, mit ächten Elfenbeinschaalen, per Stück zu 6 Fr. 20, mit Büffelhornschaalen zu 2 Fr. 20 bis 4 Fr. 50, in großer Auswahl; (jedes Stück wird mit Garantie verkauft und nach 14tägigem Gebrauch umgetauscht); feinste **Abziehsteine** zu 5 Fr. bis 7 Fr. 50; **Abziehriemen** von Juchtenleder, **Rasierpinsel, Rasierseife** empfiehlt
1972] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

1 beinahe neues Bett,
1 Zusammenlegtisch,
1 Consol-Ecktisch,
1 Kindertischli, verstellbar.
In Nr. 1038 Bachstraße, Aarau,
1924] 1 Treppe hoch.

Reisekörbe

in allen Größen empfiehlt
Joh. Schmidt zum **„Bären"**
1916] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Zu verkaufen: Eine 1½schläfige **Bettstelle** sammt **Doppelmatratze** billig bei Alf. Scheibler, Sattler
1834] in Aarau.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
1240] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Baumwolltücher

in **roh** und **gebleicht** empfiehlt zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler
1639] in Aarau.

Bruchbänder

sind wieder in allen couranten Sorten vorräthig bei
1891] Herm. Lüthy in Schöftland.



Kinder-Sessel,

verschiedener Konstruktion, praktisch und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der
Gewerbehalle Aarau.

Ia. Corinthen und Weinbeeren

liefert billigst
1814] **Jakob Nohr** in **Aarau.**

Gummistoff-Unterlagen

für Kinder, Kranke und Wöchnerinnen, schwarze & farbige **Wachstücher** und **Ledertücher,** gedruckte **Wachstücher** und **Möbeldecken** empfiehlt
1890] Herm. Lüthy in Schöftland.

Feine & ordinäre
Korbwaaren

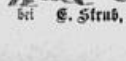
empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen
Bührer & Tschantz
(Ma55) in Aarau.

Milchküchen

mit **Spirituslampe** zu Fr. 1. 50.; **Rechaud Lang** à **flamme forcé (Schnellkocher)** zu 3 Fr. bis 4 Fr. 20. empfiehlt
1943] Herm. Lüthy in Schöftland.

Kirschbaumstämme

wünscht zu kaufen
1959] **H. Huber,** Drechsler, Aarau.



Billige
Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Schweizerische Centralbahn.

Bauausschreibung.

Es wird hiemit nochmalige Konkurrenz eröffnet für die
Erstellung von 9 Wärterhäusern,
wovon **4 Stück auf der Strecke Hägendorf-Oensingen** und
5 " " " " Wohlen-Muri,
welche einzeln oder zusammen in Akkord zu vergeben sind.
Pläne, Voranschläge und Bauvorschriften liegen in den Büreaux unserer Bahningenieure in Aarau und Solothurn zur Einsicht auf, welchen auch die Uebernahmsangebote bis spätestens am 27. August nächsthin einzureichen sind.
Basel, 12. August 1886.
(H3337Q) **Das Direktorium.**

Versammlung

des
Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag, 22. August, Nachmittags 1½ Uhr,
im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
1949] **Der Vorstand.**

Einladung!

Am **Sonntag den 22. August,** Nachmittags 1½ Uhr, gedenkt der **Aarg. evangel. kirchl. Verein** eine
Erbauliche Feier im Hardgute bei Station Wildegg
im Freien abzuhalten. Bei entschiedenem Regenwetter hingegen findet die Feier in der **evangel. Kapelle** zu **Aarau** statt. — Jedermann ist hiezu freundlich eingeladen. [1936

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Mittwoch den 25. August 1886,** von Morgens 8 Uhr an, bringt **Arnold Hediger,** Schreiner, von **Rupperswyl,** den größten Theil seiner **Fahrhabe** an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Unter denselben befinden sich:
1 Kuh, 2 Stück Jungvieh, 1 Faselschwein, 2 kleinere Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Betten, 1 zweithüriger Kasten und **viele andere Haus-** und **Feldgeräthschaften.**
Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den Eigenthümer. [1965

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Wegen Todesfall aus freier Hand in einer größern, gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau eine **längst bestrenommirte, nachweisbar gangbare**



Bierbrauerei & Wirthschaft

mit **guteingerichteten Gebäulichkeiten** und **Kellern, Scheune** und **Stallungen,** sammt circa **18 Jucharten bestem Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland.**
Anfragen und gefl. Offerten unter Chiffre H. K. durch die Expedition. [1897

Portland-Cement

sowie guten **Roman-Cement**
zu äußerst billigstem Preise empfiehlt die
Röhrenfabrik Richner in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Da ich mit Anfang August ein **Spezereigeschäft** eröffnet habe, erlaube ich mir, meinen werthen Gönnern mein **best assortirtes Waaren-Lager** höflichst zu empfehlen.
Unter Zusicherung möglichst billiger, guter und reeller Waare und prompter Bedienung hoffe auf gütigen Zuspruch.
1886] **Gränichen,** 4. August 1886. **Rud. Widmer,** Fergger.

Großes Lager

in
englischen, französischen, belgischen und deutschen
Herrenkleider-Stoffen

neuesten Genres.
Anfertigung von Herrenkleidern
nach Maaß.
—:—
Camper & Comp.
Rathhausgasse Nr. 49. — **Aarau** — Zollrain Nr. 50.

Ausverkauf!

Mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den herunterges etzten Preisen ausverkaufe, als:
Eine große Auswahl in feinen **Pariser Corsets** von Fr. 2. 20. bis Fr. 7. in ächtem **Fischbein; St. Galler Wasch-** und **Seiden-Broderien, Spitzen** in Seide, Wolle und Baumwolle; alle Genres in **Rüsches; elegante Damen-** und **Kinderschürzen,** sowie **Kinderkleidchen; Wollen-** und **Spitzen-Shawls;** großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen** und **Draperien; Wasch-** und **Glace-Handschuhe** für Damen und Herren; **Barchent, Pique, Schürzen-** und **Hemdenstoffe,** so wie **Kleiderfutter** in allen Sorten und Preisen. **Nouveauté** in **Knöpfen** und **Schnallen.**
Alle diese Artikel werden zu exsmalich billigen Preisen ausverkauft und empfehle mich zu großer Abnahme.
Frau Stöckli-Marbot, Bahnhofstraße, Aarau,
1889] Haus Heuberger, vis-à-vis der Evang. Kapelle.

Zum Kaufe angetragen:

Ein sehr abträgliches



Heimwesen

in **Niederwyl**, Bezirks Zofingen, bestehend in einem **halben Hause** und circa 144 Ar. (circa 4 Juch.) **Garten-, Baumgarten- und Ackerland.**

Auskunft ertheilt:

Bär, Rechtsagent in
1922] Aarburg.

Schwefelsäure

52°, 60°, 66° B.

Eisenvitriol

Ia. hellgrün, grosskristallisirt, IIa. ordinär, empfehlen zu billigsten Preisen

J. H. Boli & Sohn,
Fabrik chemischer Produkte,
(H3749Z) **Altstetten** bei **Zürich.**

Strangen,

Seilerwaaren jeder Art, **Ketten** 2c. empfiehlt
1971] Herm. Lüthy in Schöftland.

Hafer & Mais

in verschied. Qualitäten verkauft billigst
1896] **Lagerhaus Aarau.**

Zu kaufen gesucht:
In der Nähe von Aarau
2—3 Zucharten Emdgras.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1950

Gezuckerte Weine:

Herzuacher à Fr. 35. per 100 Liter.
Neckener „ „ 30. „ „ „
Steckborner „ „ 30. „ „ „
empfiehlt
1909] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:
Circa 100 Zentner gut **eingebrachtes, diesjähriges Heu,**
bei Sam. Maurer, Säger
1954] in Schmiedrued.

Garten- & Blumendünger

in beliebigem Quantum,
in Schachteln von ½ Ko. à 50 Cts.

Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Wagenfett

in erster Qualität, in Kistchen von 1 Kilo zu 60 Cts., in Kübeln von 5 Kilo zu 3 Fr. empfiehlt
1970] Herm. Lüthy in Schöftland.

Gerstenabfall (Güsel)

kauft fortwährend zu guten Preisen
C. Wespi-Zurlinden, Hafner
1930] in Aarau.

Grienschaufeln

aus der Hammerschmiede von Rued sind wieder in schöner Waare mit Garantie vorräthig; ebenso deutsche geschmiedete **Stahlschaufeln,** gepreßte **Stahlblechschaufeln** 2c. bei
1892] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein ächtes

Bündner-Geschirr

(gutes Leder, neu, solid);
bei **Alf. Scheibler,** Sattler,
1556] Metzgergasse, Aarau.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in erprobt vorzüglichster Qualität, empfehle zu billigsten Fabrikpreisen in Originalgebinden von circa 7, 15 und 50 Kilo, in Kistchen von 1 Kilo, sowie offen in jedem beliebigen Quantum
1682] **C. Uychner,** Seiler in Aarau.

Ein beredtes Zeugniß.

Wohledler Herr **Karrer-Gallati** in **Mollis!**

Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichen Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.

Ummül, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Mollis** bei Glarus (Schweiz). Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein vorgemachtes Mittel gebraucht wie bei andern. Bezügliche Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Anzeige und Empfehlung.

Gottl. Lüscher-Stalder, Schneidermeister

macht andurch einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in **Moosleerau,** im Wohnhause des Hrn. **Rud. Schädeli,** Armenpflegers als

— Schneider —

niedergelassen und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Große Muster-Collektion in allen möglichen Tuch-Stoffen stets zur Disposition.

Schnelle, solide und billige Bedienung wird zugesichert.
1887] **G. Lüscher-Stalder.**

Kegel- schieben

Sonntag den 22. August 1886
in der Wirthschaft „Helvetia" in Gontenschwyl
im Betrage von Fr. 70. in verschiedenen Gaben,
worunter ein schönes Schaf.

1962] Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein **Wittwe Haller.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar-** u. **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht **im Magazin.**

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camenzind,
386] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Institut Polomey

St. Légier-Vevey.

Französisch — Englisch — Italienisch — Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise.

Bitte zu lesen.



UNENTBEHRLICH
Für jede Familie
1 Britania-Silber Tafel-Service von 50 Stück, für nur 15 Mark.

Es bedarf wohl keiner grossen Reclame mehr zur Anpreisung unserer berühmten und von den höchsten Herrschaften als anerkannt besten und billigsten, dem echten Silber nächststehenden **Britania-Speiseservices,** welche durch aussendankesagungen und Nachbestellungen der höchsten Herrschaften bekräftigt wird, wir aber wegen Mangel an Raum hier nicht veröffentlichen können und liegen selbe zur gefälligen Einsicht des P. T. Publikums in unserem Depot auf. Unser vielseitig berühmtes Britanniasilber-Waarendepot, welches wir durch eine grosse Liquidation billig an uns brachten, versetzt uns in die angenehme Lage an Jedermann nachstehendes äusserst preacht- und effectvolles Britanniasilber-Speiseservice für den Spottpreis von nur 15 Mark (sage nur fünfzehn Reichsmark) zu versenden, was früher sogar im en gros Preise 60 Mark kostete:

6 Stück Britanniasilber **Tafelmesser** mit echt engl. Stahlklingen
6 Stück Britanniasilber **Gabeln** feinste Qualität
6 Stück Britanniasilber **Speiselöffel** schwerster Qualität
6 Stück Britanniasilber **Caféläffel,** massive Qualität
6 Stück Britanniasilber **Theelöffel,**
1 St. Britanniasilber **Suppen-schöpfer,** superfein schwer
1 Stück Britanniasilber **Milchschöpfer,** grosse massiv
6 Stück grosse massive **Dessertlöffel** auch als **Kinderlöffel** zu benützen.
2 Stück Britanniasilber **Tafelleuchter,** prachtvoll auf's solideste gearbeitet.
6 Stückfeinste ciselirte **Austria-Tassen**
3 Stück Britanniasilber **Bierbecher,** feinster Qualität
1 Stück Britanniasilber **Pfefferstreuer** schwerster Qualität zusammen

50 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kosten Alles zusammen nur fünfzehn Mark.

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme, (Postvorschuss) oder vorherige Geldeinsendung so lange der Vorrath reicht effectuirt durch den Generalverwalter des Vereinigten Britanniasilber-Fabriks-Depôt.

J. Silberberg, Wien
Stadt Fleischmarkt 16.

NB. Das Britanniasilber ist das einzige Metall, das ewig weiss bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und garantiren wir 10 Jahre für das Weissbleiben der Bestecke. Im nicht convenirenden Falle wird die Sendung binnen 3 Tagen anstandslos retour genommen.

Es wird ersucht um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Jungen Leuten und jungen Kaufleuten empfiehlt sich das

Sprach-Institut Lenthold

in **Neuchâtel.**
Beste Referenzen. (H3411T)

Ein **tüchtiger**

Modellschreiner

findet bei uns vom 21. dies an dauernde Anstellung.

Eisengiesserei & Weichgussfabrik Zofingen.
1920]

Eine **Tochter,** welche die **Schneiderei** erlernt hat, jedoch wegen Gesundheitsrücksichten den Beruf aufgeben möchte, sucht Stelle als **Ladentochter** oder in ein gutes **Privathaus** als **Zimmermädchen.** Gute Behandlung wird großem Lohn vorgezogen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1961

Gesucht:

Auf kommendes Frühjahr nach **Basel** ein tüchtiger, älterer, lediger

Gärtner,

in **Pflanzen-, Gemüse-** und **Obstbau** wohl erfahren. Eingriffe langjähriger Dienstzeit unter Chiffre H 3331 Q an Haasenstein & Vogler in Basel.

Ein braves Mädchen könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten, um die **Schneiderei der bäurischen Tracht,** sowie der **einfacheren städtischen Kleidung** gründlich zu erlernen, bei
Frau Muggli im Weißenberg
1955] in Strengelbach.

Gesucht:

Ein ordentlicher gelernter **Bäckergeselle.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1966

Ein junger Arbeiter,

welcher in der **Schneiderei** sehr gut bewandert ist, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Guido Edelmann, Schneidermeister
1969] in Schöftland.

Gesucht:

Eine treue, fleißige **Magd,** welche einer Haushaltung selbstständig vorzustehen weiß und die Landarbeit kennt, von
Friedr. Neuschwander
1941] in Liebegg.

Gesucht: Ein junger Knecht

zur Besorgung von Rindvieh, von
J. Wehrli, Horenlismers
1910] in Küttigen.

Gesucht.

Ein **junger Knecht** zu ganz leichter und beständiger Arbeit kann sofort eintreten bei
1940] Müller, Oeler in Muhen.

Platz-Gesuch.

Ein Familienvater sucht eine Stelle als **Kutscher** oder **Stallknecht** in einem Gasthof.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1918

Schwurgerichtssaal (Casino)
Zürich
nur kurze Zeit ausgestellt:

Félicie von Professor **Graef.**

Berühmtes
Originalgemälde in Lebensgrösse,
welches als Kunstwerk ersten Ranges in ganz Europa Aufsehen erregte.

Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr.

Entrée Fr. 1.
Abends Reflektorbeleuchtung.
(H 3845 Z)

Gelandet:

Zwischen Villnachern und Umiken in der Aare ein alter, beschädigter, kleiner **Weidling.**

Der Eigenthümer kann denselben gegen Landerlohn und Insertionskosten innert 8 Tagen von heute an gerechnet, abholen, ansonst später nach Gutdünken darüber verfügt wird.

Villnachern, 15. August 1886.
Jakob Hartmann,
1957] alt Gemeindeförster.

Zugelaufen:

Ein **Hund,** Männchen, Rattenfänger; trägt ein Halsband mit Zeichen „**A. Sägesser, Aarwangen**".

Zur Abholung desselben wird nun, da briefliche Aufforderungen erfolglos blieben, eine letzte Frist von 8 Tagen angesetzt. Später wird über das Thier nach Gutfinden verfügt.

Gränichen, 17. August 1886.
1956] Kaspar Müller im Käfenthal.

100 Frk.

werden einem Jeden **zugesichert,** der nicht geheilt wird oder dessen Gesundheit sich nicht bessert durch das in ganz Europa und auch schon darüber hinaus rühmlichst bekannte **Haematon,** das neue, erfolgreiche Universal-Medikament, welches Herrn Apotheker **Hartzema** in **Amsterdam** vollständig von heftigem, veraltetem **Rheumatismus mit Steifheit und Verkrümmung der Gelenke** befreit hat. Dieses Medikament entfernt die Urinsäure-Concrementc, die einzige Ursache aller Formen von **Gicht** und **Rheumatismus,** aus dem Körper des Leidenden und ist folglich das einzige Mittel, welches, selbst in ganz veralteten Fällen, **vollständige Heilung** schenken kann. Die schmeichelhaftesten Briefe von unzähligen dankbaren Geheilten, worunter von fürstlichen Hoheiten, Professoren und Aerzten, sowie die drei Medaillen, worunter die große **Goldene Medaille erster** Klasse mit Verdienst-Diplom der Unione Op. Umberto I in Italien, womit dieses Medikament kürzlich prämirt wurde, stehen zur Seite. Zusendung auf brieflichen Wunsch gegen Postnachnahme nach allen Plätzen der Schweiz. Ganze Flaschen à Fr. 10., halbe Flaschen à Fr. 6. 25. Keine Dépôts. (Ma148/8C)

Leop. Feith, jun.

Für 15 Franken
versende ich **portofrei**

Aechte Brünner
Tuch-Reste

3 bis 3½ Meter lang, für einen **completen Herren-Anzug,** in allen Farben und guter, tadelloser Qualität, gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung.

Brünn (Mähren).

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis **weibliche Dienstboten** und **Kellnerinnen.** Vermittelt zugleich **Dienstplätze,** wenn ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich angelegentlichst
1961] Wittwe **Spirer, Hammer, Aarau.**

Wo ein kräftiger, ordentlicher Bursche die Müllerei (Walzenmüllerei) gründlich erlernen kann, sagen Haasenstein & Vogler in Aarau.

Eintritt sofort. (A25Q)

Lehrlings-Gesuch.

Ein treuer und fleißiger Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die

Zuckerbäckerei

gründlich erlernen bei
Jules Mauch, Zuckerbäcker
1963] neben dem „Löwen" in Lenzburg.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Das **Aarg. Zeughaus** bedarf pro 1887:

80 Tornister Nr. 1,
920 „ „ 2,
1100 Feldflaschen,
200 Gamellen.

Angebote sind bis zum **4. Septbr.** nächsthin der Zeughausdirektion einzureichen, bei welcher inzwischen auch die Muster eingesehen werden können.

Aarau, 17. August 1886.
Der Zeughausdirektor:
1973] **J. Stiegeler.**

Zur Konkurrenz.

Ueber die Erstellung nachbenannter Arbeiten bei der **Kirche** zu **Schöftland** wird hiemit Konkurrenz eröffnet:

1) **1 Dachkännel** von circa 16 Met. Länge.
2) **1 Wasserleitung** von 50 Met. Länge, in Thon oder Cement, mit 12—15 Cmet. Lichtweite.
3) **1 Kirchenthüre** von Eichen- oder Föhrenholz.
4) **1 harte Steinplatte** nebst einem **Stiegentritt.**
5) **Reparatur** des **Fußbodens,** in Tannenholz.

Auskunft ertheilt und nimmt Angebote bis 1. September nächsthin entgegen

Schöftland, 16. August 1886.
1964] Ad. Lüthy, Kirchmeier.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die hiesige Gemeinde ist im Falle, eine **größere**

Brunnenleitung

erstellen zu lassen.

Pläne, Kostenberechnung und Bauvorschriften liegen vom 16. bis 28. Aug. auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Angebote auf das Ganze oder auf einzelne Abtheilungen (Erdarbeiten, Guß- und Cementröhren, Betonarbeiten) sind bis längstens den 31. August dem Gemeinderath schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift: „Angebote für Brunnenbau", einzureichen.

Möriken, 12. August 1886.
Der Gemeindeammann:
Jb. Bryner.
Der Gemeindeschreiber:
1935] J. Bryner.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde Küttigen ist im Falle zur Beleuchtung der Straßen **6 Stück Laternen** aufzustellen. Die Vorschriften und Bedingungen sind auf der Gemeindekanzlei aufgelegt und können daselbst eingesehen werden.

Allfällige Bewerber wollen ihre Eingaben innert 14 Tagen ebenfalls auf der Gemeindekanzlei schriftlich einreichen.

Küttigen, 12. August 1886.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Jb. Wehrli.
Der Gemeindeschreiber:
1948] Heinrich Basler.

Magen- und Darmleiden.

Zeugniß.

Seit ½ Jahre litt ich an ziemlich heftigen Magen- und Darmkatarrh, starken Blähungen (Tenesmus), blutigem Stuhl, Bauchschmerzen, Blähungen, Kopfschmerzen, Ohrenleiden, üblem Mundgeruch 2c. Nachdem ich von verschiedenen Aerzten erfolglos behandelt worden war, wandte ich mich brieflich an Herrn **Brenicker,** prakt. Arzt, in **Glarus,** welcher mich in kurzer Zeitvollständig herstellte. Ich kann daher Herrn Brenicker bei allen Magen-, Darm- und Unterleibskrankheiten auf's Beste empfehlen und garantirt derselbe in allen heilbaren Fällen für den Erfolg!

Freienstein b. Rorbas, im August 1885.
Konrad Kern.

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung

Brenicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Trunksucht

heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati, Mollis** (Glarus). Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 14. August 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7.— bis 8.— per Becken 20 bis 25 Cts. Bohnen per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 30. Eier 3 bis 40 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 2 bis 3 Paar 10 Cts. Dürre Kepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr. Kepfel, Birnen und Pflaumen 6 bis 12 Paar 10 Cts.

Aarau, Samstag, **Nro. 67.** 21. August 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Reklamen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Zigeuner.

Das braune Volk der Zigeuner ist in letzter Zeit vielmal der Gegenstand der Entrüstung einiger Zeitungsschreiber gewesen. Jagt das Gesindel zum Land hinaus!" schrie hie einer; „laßt das Pack nicht über die Grenze!" echote ein anderer; und einer meinte gar, man sollte die „Heiden" einseifen und sie mit Striegel und Roßbürste bearbeiten, um ihnen das schöne Land der Freiheit zu verleiden. Wir gestehen, es ist nicht Mitleid, das uns die Feder führt, sondern das Interesse für ein geheimnißvolles Volk, welches trotz der Hetze von Land zu Land noch so viel der Poesie bewahrt hat, daß selbst hochgefeierte Dichter bei ihnen sich nach Stoff umsahen.

Farbe und Habitus des Zigeuners weisen auf orientalischen Ursprung hin. Und in der That soll die Wiege dieses Volkes fern zwischen dem Ganges und Indus liegen. Daß es ägyptischen Ursprungs sei, war eine Zeit lang geschichtlich-geographische Hypothese, die aber längst begraben ist. Nach Europa verpflanzten sich die Zigeuner zu Anfang des 15. Jahrhunderts, allerdings auf dem Wege über Aegypten. Die Zahl der gegenwärtig in Europa lebenden Angehörigen dürfte sich auf annähernd eine Million Seelen beziffern. Man rechnet auf die Türkei 200,000 Seelen, auf die Walachei und Moldau zusammen ebensoviel, auf Ungarn und Siebenbürgern 97,000, auf Spanien 40,000, auf England 18,000 ꝛc.

Am besten daheim fühlen sie sich in Rumänien, obgleich sie in Wirklichkeit auch dort nicht daheim sind. Aber sie durchdringen das Volk dieses Landes wie eine Metallader das Bergreich, demselben gleichsam ihr Gepräge aufdrückend. Sonst aber hat das Zigeunervolk gleich den Juden seine Stätten über die ganze Erde gebreitet, wenn Stätten überhaupt richtig gesagt wäre, denn eine bleibende Stätte hat der Zigeuner nicht; ruhelos wandert er von Ort zu Ort, nirgends geduldet, wie ein gehetztes Reh nach einem stillen Plätzchen spähend, wo er für einige Augenblicke vor der Polizei sicher ist.

Das eben ist der Unterschied zwischen ihm und dem Sohne Abrahams, daß er nirgends Wurzel schlägt. Alle gutgemeinten Versuche, ihn an eine bleibende Heimat zu fesseln, zu civilisiren, haben fehl geschlagen. Maria Theresia und auch Josef II. wiesen den Zigeunern fruchtbare Ländereien an, Frankreich wagte einen Kulturversuch, auch Preußen, aber es war umsonst. „Das letzte Ziel des Juden, sagt ein Schriftsteller, ist ein eigenes Haus, das Ziel des Zigeuners ist erst das Grab." Und, um noch eine Verschiedenheit dieser beiden orientalischen Volksstämme anzuführen, der Jude arbeitet sich durch Sparsamkeit und demüthiges Gebahren empor bis zu der Stufe, wo er sich dann plötzlich selbstbewußt zeigen darf, der Zigeuner dagegen ist desto stolzer, trotziger, wilder, je ärmer und verfehmter er ist.

In den Ländereien der europäischen Türkei wurden die Zigeuner als Sklaven betrachtet und ärger behandelt als das Vieh. Es kam in einem Streithandel in der Moldau vor, daß man für einen todten Hund laut gerichtlicher Schatzung 10 Dukaten mehr bezahlte als für einen erschossenen Zigeuner. Infolge einer maßlos traurigen Behandlung wurde das Volk stumpf, aller Gefühle baar und sank noch tiefer ins Elend. Von Natur für das Faullenzen und Herumlungern beanlagt, stellte es sich in der Sklaverei aus Pfiffigkeit dumm, nur um nichts lernen zu müssen.

Wenn Trägheit und Leichtsinn alle Tugenden brachlegen, so befördern sie beim Zigeuner vornehmlich zwei Talente: Poesie und Musik. Die wandernden Spielleute des Mittelalters erfanden das Volkslied und die Fiedeltänze, während sie in den Bock gespannt auf der Schaubühne lasen, und Musikanten par excellences sind die Zigeuner geblieben bis auf den heutigen Tag, mehr als Musikanten — Musiker. „In ihren Poesien weht der Hauch des Orients, sagt ein Forscher, schwül und duftig wie ein Mittagslüftchen über Narzissen." Keine andere Musik habe die eigenartige, bizarre, bald klagende, bald schmeichelnde, beinahe winselnde und doch wieder wild dahinströmende Klangfarbe. Freilich haschen sie dabei sehr nach Effekt. Bald ziehen und dehnen sie das Tempo, daß es wie das Klagen des Windes klingt, bald überstürzen sie es, daß man einen Wasserfturz von Tönen zu hören glaubt. So treiben sies bis zur Raffinirtheit. Das unregenste Instrument des Zigeuners ist die Geige. Es sind manchmal äußerst primitive Instrumente, diese Violinen — aber welche Fülle, welche Kraft, welchen Schmelz des Tones weiß der braune Sohn der Steppen seiner Geige zu entlocken! Man frage sich, sagt Dr. Kraus, unwillkürlich, ob diese halbtierischen Barbaren eine Seele haben, höher und edler, himmelsahnender als wir; ob etwa Cherubsgeister verbannt seien in diese armseligen Knechtsgestalten? Und erst das kolossale Musikgedächtniß! Der Zigeuner braucht ein Tonstück blos zweimal zu hören und er spielt es fehlerfrei wieder, natürlich verziert. Er drückt nämlich jedem Musikstück seinen Typus auf, wie ein Kaminfeger, der ein Mädchen küßt.

Eigenthümlich ist, daß die 1864 erfolgte Aufhebung der Sklaverei doch einen Theil des unglücklichen Volkes verwucht hat, seßhaft zu werden. Viele verschmolzen sich mit den Bauern und arbeiteten fortan als Bauern, Maurer oder Taglöhner. Die Kesselflicker aber und die Schmiede trieben und treiben noch heute das Vagabundenleben fort. Den Sommer über schwärmen sie übers Land wie Maikäfer, im Winter improvisiren sie daheim eine kleine Stadt von schmutzigen Zelten mit noch schmutzigern Insassen. Als selbstsamstes Bild wird geschildert, wenn die Zigeuner als Maurer arbeiten. Sie, die Wanderheuschrecken, die Ruhelosen, die Rastscheuen und doch so Faulen, sie arbeiten zu sehen an bleibenden Stätten, an Zimmern, in denen Menschen ihr ganzes Leben verbringen sollen, an einem Heim für Kinder und Greise! Alles hilft da mit. Das Weib ist ebensogut Maurer als der Mann, und die Kinder tragen Ziegel und Mörtel zu. Das Haus, von Zigeunerhänden geschaffen, wächst so rasch wie das Unkraut oder wie der Palast eines Feenmärchens. Und man sagt, es bringe den Leuten Glück. Trotz Elend, Armut und gehetzten Lebens sind die Zigeuner glückliche Leute. Und was macht sie so glücklich? Der Leichtsinn und die Genügsamkeit.

Uns aber, was macht uns glücklich? Die Arbeit und — die Feste!

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Wegen der Cholera in Italien hat der Bundesrath für Tessin, die Gotthardbahn ꝛc., die gewohnten cholerapolizeilichen Vorschriften für sofort in Kraft erklärt. Die Ein- und Durchfuhr von ungegerbten Häuten, alten Kleidern ꝛc. aus Italien sind verboten. Ständerath Reali ist zum Cholera-Experten ernannt.

— **Militärische Bekleidung.** Ein Offizier schreibt der „Zürch. Post" u. A.: „Angesichts der wiederum aus verschiedenen Theilen Deutschlands einlaufenden Nachrichten von Erkrankungs- und Todesfällen der Soldaten an Hitzschlag frägt man sich: „Wie ist denn das immer noch möglich?"

Obwohl zur Bemäntelung dieser Sache schon Allerlei behauptet wurde, liegt der wahre Grund einzig in der unpraktischen Uniform, die wohl auf einen Paradeplatz kälterer Zone, nicht aber auf ein mitteleuropäisches Manöverfeld zugeschnitten ist.

Der preußische Stabsarzt Dr. A. Hiller hat in jüngster Zeit eingehende Versuche über die preußische Uniformirung in dieser Hinsicht angestellt und veröffentlicht; er kommt in Folge derselben zu folgendem schwerwiegenden und durch die alljährlich sich wiederholenden Unglücksfälle nur zu sehr bestätigten Ausspruch: „Oekonomische und militärische Gründe haben veranlaßt, daß dem Soldaten für alle Jahreszeiten nur ein Anzug gegeben wird; dieser letztere ist aber in Preußen ein Winteranzug." Ferner bemerkt Dr. Hiller sehr richtig, daß jene Art der Bekleidung eine höchst unzweckmäßige ist. Mehr als neun Zehntel der Körperoberfläche des preußischen Infanteristen ist mit einer zwei- bis dreifachen Schicht von Kleidungsstoffen umgeben, die alle in der Reihe der schlechten Wärmeleiter obendran stehen und deshalb die Wärmeabgabe der Haut energisch hindern. Die Dichtigkeit des Gewebes dieser Stoffe, die allseitige Umfriedigung von Hals und Extremitäten mit denselben das feste Andrücken derselben an die Körperoberfläche durch die Knappheit der Röcke und die Last der Ausrüstungsstücke, setzen der Schweißverdunstung und Lufterneuerung am Körper fast unüberwindliche Hindernisse entgegen. Die Hiller'schen Versuche haben exaktamt bewiesen, daß schon die Bekleidung mit Hemd und Waffenrock, ohne Gepäck, die Abkühlung des Körpers, selbst bei schwitzender Oberfläche, um das Dreieinhalb- bis Viereinhalbfache verzögerte, wodurch also ebensoviel Wärmeeinheiten im Körper zurückgehalten worden sind.

Dr. C. Kirchner zählt (in seiner Militär-Hygieine) die schweren und die Schläfen beklemmenden Kopfbedeckungen und die engen, hohen Halsbekleidungen zu den Ursachen der in der Neuzeit beim Militär so häufig aufgetretenen primären Entzündungen der Augenbindehaut. Aber nicht nur die Bekleidungs- sondern auch die Belastungsart des preußischen Infanteristen mit dem Tornister sei eine irrationelle. Abgesehen von zu großem Gewichte ist es bekannt, daß eine Last, welche auf die Lungenflügel drückt, namentlich für einen sich oft in rascher Gangart befindlichen Fußgänger höchst schädlich ist.

Der nach hinten von den Schulterblättern weit zurückhängende Tornister, dessen Zugwirkung noch durch das aufgeschnallte Kochgeschirr vermehrt wird, in welchen Fassungsstab und Tagesportion untergebracht werden, nöthigt seinen Träger zu einem fortgesetzten Kraftaufwand gegen das Rückwärtsgezogenwerden.

Bekanntlich haben aber fast alle europäischen Armeen seit den letzten Dezennien die preußische Uniformirung mehr oder weniger zum Muster genommen; sowohl was die Art derselben als was die Belastung betrifft. Ein deutscher Infanterist hat vollständig ausgerüstet 28 Kilo zu tragen, der Franzose 20 Kilo, der Russe 34, der Italiener 32, der Schweizer 28,76 Kilo.

Da nun aber gleiche Ursachen gleiche Wirkungen hervorbringen, so wird man im Felde mit gleichschwerer und unpraktischer Bekleidung und Ausrüstung ganz dieselben Erfahrungen wie in Preußen machen, wo man eben auch zu Friedenszeiten, ohne Rücksicht auf Temperatur und Tageszeit, kriegsmäßig zu üben pflegt. Bis jetzt hat man sich die schlimmen Erfahrungen Anderer in dieser Hinsicht nur theilweise, in Oesterreich und in England, zu Nutze gemacht. Sollte man anderen Orts dies so lange ignoriren wollen bis man im Ernstfalle durch Schaden klug wird, vielleicht der Eitelkeit derjenigen zu Liebe, welchen ein geschniegeltes und gebügeltes Paradekleid besser gefällt als ein praktisches Kriegskleid?" — Also Sommer- und Wintermontur?

— **Militär-Schuhwerk.** Der einheitliche Militärleist, wie er von einer eidgenössischen Kommission, bestehend aus Fachleuten, Aerzten und Militärpersonen, festgestellt ist, wurde an der Schuhmachersversammlung in Basel von dem Referenten, Herrn Scheidegger in Bern, den Fachgenossen bestens empfohlen. Allerdings entspreche er nicht allen individuellen Anforderungen, allein es sei das denkbar beste Produkt, das nach allen Berathungen kompetenter Männer und nach vielen Versuchen erzielt wurde.

Der neue Militärschuh ist nach bestimmten proportionalen Verhältnissen hergestellt, die man auf Grund von 2500 Durchschnittsmaßen bei Rekruten herausgefunden hat. Er hat nicht die gefällige Form eines Modeschuhes, aber er ist praktisch und bequem. Referent hat ihn selber auf einer dreiwöchentlichen Gebirgstour erprobt und gut erfunden. Vielleicht wird es mit der Zeit den Leistfabrikanten auch gelingen, nach gewissen allgemeinen Grundsätzen einen Leist herzustellen, der die schöne Form mit der praktischen mehr verbindet.

— **Handel und Industrie.** Der soeben erschienene Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1885, erstattet vom Vorort des schweiz. Handels- und Industrievereins in Zürich, ist ein stattliches Buch. Wir finden darin statistische Angaben über wirthschaftliche Verhältnisse der Schweiz, sodann Abhandlungen über wirthschaftliche Zeitfragen und Berichte über den Stand und Gang der einzelnen Handels- und Industriezweige. Als Anhang ist dem Jahresbericht ein Vortrag über das Ausstellungswesen von Herrn Rieter-Bodmer beigegeben. Die handels-statistischen Tabellen sind eine werthvolle Bereicherung des Berichtes, den wir allen Denjenigen empfehlen, die sich um die wirthschaftlichen Zeitfragen interessiren. Wir werden nicht ermangeln, auf einzelne Parthien später zurückzukommen. Der Bericht ist zum Preise von 3 Fr. bei dem Sekretariat des schweiz. Handels- u. Industrievereins in Zürich zu beziehen.

— **Fabrikwesen.** Auf Ende 1885 waren dem eidg. Fabrikgesetz unterstellt 3130 Fabriken mit 144,412 Arbeitern. Die „industriellsten" Kantone sind Zürich mit 514 Fabriken und 31,694 Arbeiten und St. Gallen mit 776 Fabriken und 21,496 Arbeitern; dann kommen Thurgau mit 328 Fabriken und 8982 Arbeitern, Aargau mit 258 Fabriken und 13,290 Arbeitern, Bern mit 228 Fabriken und 13,325 Arbeitern, Baselstadt mit 125 Fabriken und 9895 Arbeitern, Solothurn mit 68 Fabriken und 6520 Arbeitern, Appenzell a. Rh. mit 211 Fabriken und 4463 Arbeitern, Waadt mit 111 Fabriken und 4202 Arbeitern, Genf mit 91 Fabriken und 2789 Arbeitern, Baselland mit 41 Fabriken und 3190 Arbeitern, Luzern mit 53 Fabriken und 2354 Arbeitern, Schaffhausen mit 45 Fabriken und 2569 Arbeitern, u. s. w. Die wenigsten Fabriken und Arbeiter weisen auf Uri (4 und 90), Obwalden (3 und 82), Niedwalden (7 und 195).

Die meisten Fabriken weist die Textilindustrie (Fabrikation von Kleidungsstoffen) auf, 1872 Fabriken mit 89,390 Arbeitern (vornehmlich in den Kantonen Zürich, St. Gallen, Glarus, Aargau, Thurgau, Baselstadt), dann kommt die Metallindustrie mit 388 Fabriken und 24,037 Arbeitern (Bern, Zürich, Solothurn, Neuenburg, Genf, Thurgau), Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln, 172 Fabriken mit 7001 Arbeitern (Aargau an der Spitze), Papierindustrie, 187 Fabriken mit 5222 Arbeitern, Verarbeitung von Leder, Stroh, Filz u. s. w., 111 Fabriken mit 5568 Arbeitern, Holzindustrie mit 137 Fabriken 2973 Arbeitern ꝛc.

— **Nachtzüge.** Auf den Nachtzügen zwischen Bern und Zürich sollen durchschnittlich 25 bis 40 Personen fahren. Ist die Personenfrequenz sonach eine mäßige, so erfreut sich dagegen die Fahrpost eines ungeahnten Andrangs von Postsachen. Der Postwagen jedes in Bern anlangenden Zuges ist jeweilen ganz angefüllt von Postsendungen, die zum größten Theil mit dem ersten Genferzuge weiter gehen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 17. August. Die Finanzdirektion wird ermächtigt, vom 1. Oktober nächstkünftig hinweg den Zinsfuß für alle vom Staat verwalteten Kapitalien, und zwar sowohl für die neuen als auch für die bisherigen, auf 4 % festzusetzen.

Die großherzoglich badischen Behörden beabsichtigen oberhalb Säckingen am rechten Rheinufer die Anlage von Schutzbauten gegen Hochwasser und es sind gemäß dem bestehenden Staatsvertrag die bezüglichen Pläne dem Grenzkanton zur Vernehmlassung mitgetheilt worden. Gestützt auf das technische Befinden der Baubehörde wird dem Bezirksamt Säckingen erwidert, das gegen die beabsichtigte Anlage keine Einwendung erhoben werde.

Die neuen Waldreglemente der Ortsbürgergemeinden Unter- und Oberlerikon erhalten die regierungsräthliche Genehmigung.

Die Ausführung der nothwendigen Reparaturen an der Brücke über den Böbikonerbach bei Rekingen wird dem Hrn. Maurermeister Josef Erne in Leibstadt übertragen.

An Stelle des zurücktretenden Hrn. Bezirksverwalter Schmid in Zurzach wird zum Vizepräsidenten der Bezirkssteuerkommissionen gewählt Hr. Vizegerichtspräsident Widmer in Rieden.

— **Aarau.** Heute wird der im weiten Umkreise und namentlich bei Landwirthen und Viehbesitzern als tüchtiger Thierarzt geschätzter Herr Fr. Thut von Oberentfelden beerdigt. Er erreichte ein Alter von 74 Jahren. Praktizirt hat er seit 1844.

— **Aarau.** „Machs nal" Angesichts der Wahrnehmung, daß der sog. Budenmarkt an unseren Jahrmärkten im Niedergange ist, infolge vollständig veränderter Verkehrs- und Geschäftsverhältnisse der neuern Zeit, beschäftigt sich die Marktkommission von Olten mit der Frage, einzelne Budenmärkte zu streichen. Wie begründet diese Anregung, beweise die Thatsache, daß sogar die Verkäufer eine Reduktion der Budenmärkte wünschen. Selbstverständlich würden die Viehmärkte in bisheriger Weise beibehalten und der Hebung dieser, wie der Wochenmärkte, noch erhöhtere Aufmerksamkeit geschenkt werden, sagt „Olt. Wochbl."

— **Aarau.** Der Viehmarkt war trotz der sehr unfreundlichen, regnerischen Witterung ziemlich stark befahren. Es wurden aufge-

führt: 142 Ochsen, 464 Kühe und Rinder, 38 Schafe und Ziegen und 227 Schweine, total 871 Stück. Nach fetter Waare war starke Nachfrage und bei guten Preisen lebhafter Handel. Auf dem Schweinemarkt Ausverkauf.

— **Rhnenthal.** Die Seethalbahngesellschaft soll den Bau des Zweigstückes Beinwyl-Reinach-Menziken der Firma Ritter u. Egger in Langenthal übertragen haben. Die zur Landerwerbung bestellte Kommission sei seit letzten Montag ebenfalls in Funktion.

— **Kulm.** Am letzten Sonntag fand ein Rendez-vous der Schützen des Bezirks Kulm auf dem Homberg statt. Schon punkt 8 Uhr Morgens waren die Sektionen auf dem Platze und nach einem feldmäßigen „Zmini" (Wurst in der Hand) ging bald ein lebhaftes Konkurrenzschießen an, dem nachher ein mehrfaches Grümpelschießen folgte. Daß der Bezirk eine schöne Anzahl trefflicher Schützen hat, beweisen die schönen Leistungen auf dem Homberg. Auf 300 Meter gab es 93,6 % Treffer und auf 500 Meter 58 %.

Die zehn besten Einzelleistungen wurden prämirt. Es sind die Herren: 1) J. Vogt, Müller, Pfeffikon 85 Punkte; 2) G. Merz, Reisender, Beinwyl 78 P.; 3) Eichenberger, Restaurateur, Beinwyl 77 P.; 4) Steiner, Lehrer, Menziken 72 P.; 5) R. Gloor, Reinach; 8) Eichenberger, Fabrikant, Beinwyl; 9) Karrer, Fabrikt., Teufenthal; 10) Gauschi, Unter-Kulm, je 66 Punkte.

— **Freiamt.** Eine Anzahl Arbeiter der Spinnerei zur Au bei Bremgarten stellte ohne triftigen Grund die Arbeit ein und lagerte den ganzen Vormittag außerhalb der Stadt im Spaziergang im Schatten kühler Denkungsart. Am Abend wurden 19 Streiker entlassen, darunter natürlich die Aufwiegler; einige Andere hatten sich eines Bessern besonnen und sich um Wiederaufnahme der Arbeit angemeldet. Das Streiken scheint in der Luft zu liegen.

— Aus dem Jahresbericht des Armenkinder-Erziehungsvereins in Muri sei zu entnehmen, daß sich dort ein „Jugendbund" gebildet habe, dessen Mitglieder sich angelobt haben, Junggesellen zu bleiben.

— **Bremgarten.** Dem „Bad. Tagbl." wird geschrieben: Letzten Montag um die Mittagszeit wurde im Rechen des untern Fabrikkanals die Leiche eines 4 bis 5 Jahre alten Knaben angeschwemmt. Nach dem „Tagblatt" und dem „Vaterland" von Luzern wird dort seit letztem Freitag ein Knabe von diesem Alter vermißt. Das Signalement desselben paßte ziemlich gut auf den Leichnam und auf telegraphischem Wege wurde dem Vater, einem Herrn Lindegger im Reußthal bei Luzern, Kenntniß gegeben. Heute Vormittag erschien derselbe und erkannte in der Leiche seinen Knaben Emil, welcher am letzten Freitag Nachmittags mit seinen Gespanen vor dem Hause spielte und in den Reußkanal gefallen sein muß, ohne daß dieses bemerkt worden ist.

— **Frickthal.** In Obermumpf hat letzten Montag ein circa 4jähriges Mädchens, das mit einem Karste hantirte, sein 1jähriges Brüderchen so unglücklich getroffen, daß letzteres in kurzer Zeit starb.

— **Rheinfelden.** Das Stift Rheinfelden hatte einen Stiftsverwalter, der vor einigen Wochen gestorben ist. Dieser hat das altkatholische Kirchengut in einer Weise verwaltet, daß sich bis jetzt schon (die Untersuchungen sind noch nicht beendet) ein Defizit vorfindet, das die Hälfte des Beckschen übersteigt. Wie es entstanden ist. Dafür mag die Mittheilung genügen, daß sich immer noch Posten finden, die seit Jahren abgelöst sind, aber in den Büchern bis jetzt weiter geführt wurden. Die Zinsen hat der Verwalter aus eigenem Sack bezahlt, um den Betrug zu verheimlichen. Falsche Börsenspekulationen in frühreren Jahren sollen den ersten Anlaß zur Veruntreuung gegeben haben.

— **Zurzach.** Im „Engel" in Rümikon bei Kaiserstuhl wurde letzte Woche einer der besten Kühe im Stalle der Schwanz abgeschnitten, was erst am Morgen wahrgenommen wurde, als die Kuh beinahe sich verblutet hatte; sie mußte aber sofort abgeschlachtet werden. Von dem miserablen Thäter ist keine Spur vorhanden.

— **Zofingen.** Diese Woche fanden hier die sanitarischen und pädagogischen Rekrutenprüfungen statt. Das sanitarische Ergebniß soll nicht gerade erfreulich sein. Der leidige Molassen-Kropf herrsche in bedenklicher Weise vor. Das pädagogische Resultat ist dagegen recht befriedigend.

— **Sutzenthal.** Der Männerchor Reitnau der am letzten Sonntag Abend vom Gesangfeste in Kölliken friedlich heimwärts kehrte, machte in Schöftland Halt. Bald nach der Abfahrt löste sich ein Rad ab. Die sofort angestellte Untersuchung stellte heraus, daß der „Lung" ausgezogen und neben das Rad auf den Platz geworfen worden war. Daß kein weiteres Unglück erfolgte, darf dem langsamen Anfahren zugeschrieben werden. Diese überhandnehmenden Bubereien lassen es geboten erscheinen, Fuhrwerke, die von Vereinen und Gesellschaften benutzt werden, auf der Reise nie unbewacht zu lassen und ja nie weiter zu fahren, ohne vorher die Räder genau geprüft zu haben.

Kantone.

Basel. Fremdenverkehr. Die Frequenz der Hotels sei bis dato 15—20 % geringer als frühere Jahre und scheine sogar langsam zurückzugehen.

Der Verkehr am Centralbahnhof sei ganz enorm.

— Basel. Ein arbeitender Schreiner sah sich genöthigt, vor einigen Wochen seinen Hobelbank zu verkaufen. Man kam er erst in die Klemme und griff in dieser Lage zu einem verzweifelten Mittel. Er lieh von verschiedenen Meistern im Ganzen 8 Hobelbänke und verkaufte dieselben in Trödelgeschäften. Am 19. Abends erwischte ihn der Arm der Gerechtigkeit im Wirthshaus.

— Ein Basler Konfektionshändler, der drei seidene Röcke nach Hüningen zu schmuggeln versuchte, wurde von der deutschen Zollverwaltung mit einer Strafe von 3000 Mark belegt.

Bern. Wegen Mißhandlung, welche den Tod zur Folge hatte, wurden Charles Beuret und Mamie, von den Geschwornen des Jura zu je acht Jahren, 6000 Fr. Entschädigung an die Wittwe des Getödteten (eines François Schaller), der Mutter zweier Kinder und das dritte erwarrend, und zu den Kosten verurtheilt. Die Verhandlungen ergaben ein Bild fürchterlicher Rohheit und der eine der Verurtheilten (Beuret) wird als vom ganzen Dorfe gefürchtet geschildert und seine Strafe als Erlösung für dasselbe betrachtet.

— Bern. Montag den 16. d. besuchte ein Schulinspektor aus England (Leeds) die stadtbernischen Schulen, um sich ein Bild über das schweizer. Schulwesen zu machen. Er wurde dabei vom Sekretär der Erziehungsdirektion begleitet.

— Die „Hauptmännin" der Heilsarmee, die fromme Anna Furrer, wurde vom Gerichtspräsidenten von Courtelary wegen Uebertretung des regierungsräthlichen Dekrets zu 50 Fr. Buße und zu den Kosten verurtheilt. Damit jedoch ihr Heiligenschein etwas dicker werde, zog sie vor, ihre Strafe im Gefängniß von Münster abzusitzen.

Genf. Eidg. Schützenfest. Die Genfer wollens nobel geben. Der Bau der Kantine ist ausgeschrieben. Sie soll 5300 Sitzplätze zu 0,55 Meter, Tische und Stühle für 300 Mitglieder der Komites und Gäste erhalten; auch sollen erstellt werden eine Rednerbühne, ein Springbrunnen und zwei laufende Brunnen, die nöthigen Komptoirs. Im Anbau befindet sich eine Küche von 1000 Quadratmeter Ausdehnung, Keller, Fleischerei, Eisbehälter (vielleicht zur Abkühlung einiger Redner)

Graubünden. „Liseli muß stärbe." Auf Bericht des Verwalters des kantonalen naturhistorischen Museums, Hrn. Prof. Dr. Chr. Brügger, daß im Signina-Freiberg wieder eine weiße Gemse sich zeige und Gejuch, dieselbe für genanntes Museum abschießen zu lassen, wird ein Jäger im Salfter-Thal beauftragt, gemeinschaftlich mit dem Wildhüter schon vor Eröffnung der Jagd dem armen Thier nachzustellen.

Luzern. Die kantonale Spar- und Leihkasse hat pro 1885 einen Gewinn von 141,240 Fr. gemacht.

Solothurn. „Weiße gesprochen, edler Achilleus." Angesichts der hinter den gehegten Erwartungen gebliebenen Winkelriedstiftung sagte der Pfarrer von Grellingen in der Dornacher Schlachtfeierpredigt:

„Wir haben so viele Millionäre im Lande, daß es diesen ein Leichtes gewesen wäre, für dieselbe ein paar Millionen zusammen zu bringen; statt dessen betrügt die Sammlung bis heute mit den Batzen der Schulkinder und Arbeiter zusammen erst ca. 300,000 fest vor patriotischer Rührung sogar — geweint."

— Im Bezirk Thierstein grassirt unter den Schweinen eine mörderische Krankheit, welche ihren Grund am Mangel an frischer Luft in schlechten Stallungen haben soll. — Da wäre doch gewiß abzuhelfen.

— Olten. Die Kilbi-Rummel werden von Jahr zu Jahr größer. Ein Oltner Zuckerbäcker hatte für 700 Fr. Kilbisachen zum „Ausdrehen" ꝛc. präparirt. Davon blieben ihm außer einem schönen Gewinn für den Montag nicht für einen Heller mehr. Darum habe auch Alles so süß drein gesehen am letzten Sonntag-Abend!

Tessin. Laut einer Korrespondenz der „N. Z. Z." aus dem Kanton Tessin sind in Porlezza am Luganersee (auf italienischem Territorium) am 16. und 17. d. zwei Cholerafälle konstatirt worden. Beide Fälle hatten tödlichen Ausgang. Die Cholera soll aus Verona hieher eingeschleppt worden sein. Die italienischen Behörden haben alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Thurgau. In der Nacht wurden längs der Straße zwischen Tribolttingen und Ermatingen von bösischer Hand 22 Stück der schönsten Birn- und Apfelbäume vom Boden abgesägt.

Uri. Die Besitzer des Hotels zur Tellsplatte haben durch Begehren der Urner Regierung um Aufhebung der Konsumtionstaxe (20 Ct.) für Benutzung des neuen Weges zur Tellsplatte am See ablehnend beschieden. Sie nehmen für sich das Recht in Anspruch, auf ihrem Eigenthum nach eigenem Ermessen vorzugehen. Ferner machen sie darauf aufmerksam, daß außer den Seewag noch zwei andere, ganz bequeme Landwege durch ihr Eigenthum zur Kapelle führen, welche bisnhin stets unentgeltlich konnten benutzt werden, und stellen schließlich, sofern die Regierung von Uri zu den angedrohten Maßnahmen sich befugt finden sollte, in Aussicht, diesen neuen Weg einfach abzusperren und dessen Begehung ganz zu verunmöglichen. — Müssen sehr noble Herren sein.

Wallis. Der Witterungswechsel hatte auf den Bergen starken Schneefall zur Folge. Auf der Spitze des Matterhorns sind am Dienstag fünf Personen (zwei Deutsche, ein Engländer, ein Italiener und ein Führer) im Schnee stecken geblieben, ohne hinunter zu kommen. Ungefähr 24 Führer sind mit Tragbahren aufgebrochen. Es gelang, die Verunglückten zu retten.

— Das Matterhorn ist am Sonntag auch von einem zwölfjährigen Knaben bestiegen worden. — Tüchtige Leistung.

Waadt. In Lausanne sollte die Polizei einen Käsergesellen verhaften, gegen welchen dessen Frau Klage geführt hatte. Bei ihrer Ankunft ergriff der Käser ein Rasirmesser und schnitt sich die Gurgel durch, so daß er einige Minuten später eine Leiche war.

— Hr. Oberst. Pingoud ist zum Untersuchungsrichter im Mordfall Nozivue in Chexbres ernannt und hat seine Thätigkeit bereits begonnen. Die „Gaz. de Lausanne" untersucht die Frage, ob im vorliegenden Falle die Todesstrafe anwendbar sei und kommt zu bejahender Antwort; wenn das Kriegsgericht den Nozivue des Mordes nach Art. 99 des Militärstrafgesetzes schuldig spreche.

Zürich. Am Sonntag Nachmittag hat ein Knabe im Rennweg, der sich damit belustigte, mit einer Schleuder Steine zu werfen, eine alte 70jährige Frau mit einem Steine direkt ins Auge getroffen, so daß diese ohnmächtig zusammensank.

— Der Männerchor Rietdach hat am Sonntag auf dem Zürichhorn seinen St. Galler Becher mit 1100 Flaschen Wein, 480 Liter Bier, 16 „Hammen", 700 Cervelats und 800 Broden „verschwelkt".

Ausland.

Deutschland. Die drei Gewehrschäftefabriken in Weingarten sind seit längerer Zeit derart mit Bestellungen in Anspruch genommen, daß sie bei stets starkem Geschäftsbetrieb den Bedarf kaum zu decken vermögen.

— Sonntag Nachts wurde in Frankenthal ein Schriftsetzer, der 33 Jahre alte Bodmer von Zürich, von einigen rohen Burschen ohne allen Anlaß so geschlagen und getreten, daß er seinen Verletzungen erlegen ist. Der Verstorbene, der früher auch längere Zeit in Frankfurt konditionirte, war ein braver und fleißiger Arbeiter, der keinem Menschen etwas zu leide that, schreibt man der „Frkf. Ztg."

— Wieder einmal ein deutsches Polizeistücklein. Ein sechsjähriger Arbeiter hatte im März dieses Jahres die Unvorsichtigkeit begangen, in einer Seitenstraße von Marienburg das zu verrichten, wofür in größeren Städten allerdings eine genügende Anzahl Austrittstellen vulgo Pissoirs vorhanden sind. Als der „Verbrecher" der Aufforderung hinzutretender Polizisten, sie auf die Wache zu begleiten, nicht augenblicklich nachkommen wollte, wurde er vermittelst Stößen und Faustschlägen auf das Polizeilokal befördert und daselbst mit Stockschlägen und Fußtritten so schwer mißhandelt, daß der arme alte Mann am andern Morgen an Gehirnlähmung starb. Der Gerichtshof erkannte gegen Polizist Reuter auf 1 Jahr Gefängniß und Unfähigkeit, in den nächsten Jagusch auf 9 Monate Gefängniß.

— In Karlsruhe stürzte am 17. August ein fast fertiger, vierstöckiger Neubau ein, während die Arbeiter darin beschäftigt waren. Bis am Abend waren 8 Todte herausgeschafft, mehrere noch unter den Trümmern begraben. Im Ganzen 14 Todte und 8 Verwundete.

— Fatal. In Bünde (Westfalen) hatte ein Bergmann, welcher am Beine verletzt war, zu seiner Wiederherstellung vom Arzte neben einer Medizin eine Karbollösung zur Reinhaltung der Wunde erhalten. Durch ein Versehen seiner Frau wurde ihm nun anstatt der Medizin ein Löffel dieser Lösung verabreicht, die innerhalb 10 Minuten seinen Tod herbeiführte.

— Ein Landwehrmann, der sich weigert, in einen Viehwagen einzusteigen, erhält 8 Jahre Festungshaft. Die Gerechtigkeit hat im heiligen deutschen Reich wirklich verbundene Augen.

Oesterreich. Der Professor der Mathematik an Czernowitzer Universität, Dr. Adolf Migotti, stürzte am 15. August beim Aufstiege auf dem Mandron-Gletscher (Adamello-Gruppe im Val di Genova), eine Stunde von der Leipziger Hütte, von der Felswand herab und blieb mit zerschmetterter Hirnschale todt liegen. Migotti, ein erfahrener Tourist, war 35 Jahre alt.

— Schmetterlingszug. Sonntag Nachmittags von 2 bis 4 Uhr zog in Salzburg ein nach Millionen zählender Schmetterlingsschwarm von Nordost nach Südost. Die Schmetterlinge, Weidenspinner, wie aus einem Exemplare, das sich auf die Erde verirrte, erkannt wurde, flogen in einer beträchtlichen Höhe und größtentheils in Gruppen, die sich fort und fort um ihre eigene Achse zu drehen schienen. Der seltene Zug dauerte volle zwei Stunden und konnte mit freiem Auge wahrgenommen werden.

Frankreich. Traurige Literatur. Der berühmte Scharfrichter Samson hat eine 19 Bände umfassende Sammlung von Hinrichtungsbefehlen, von 7. April 1808 bis 8. Dezember 1832 datirt, hinterlassen, welche in den Besitz der historischen Bibliothek von Paris übergangen ist. Die von Samson selbst aufgestellte Statistik weist nach, daß er im Laufe von 25 Jahren 7143 Urtheile vollstreckt hat, was auf das Jahr rund 286 Hinrichtungen trifft. Grausiger Menschenschlächter!

— Gefährliche Braut. Vor 4 Wochen starb der Hausbesitzer Bruon in der Rue Entrepot in Paris, gerade an dem Tage, an welchem seine einzige Tochter ihre Hochzeit feiern sollte. Diese Mutter des Mädchens, die sich bisnahin des besten Bestandens erfreut hatte. Sofort nach der Beerdigung brachte der Bräutigam seine Verlobte aus dem Trauerhause in die Wohnung seiner verheiratheten Schwester, woselbst sie einige Zeit verweilen sollte, um dann in aller stille die Hochzeit zu feiern. Letzte Woche promenirte das Brautpaar. Der Bräutigam sagte, wie sehr er den Tag herbeisehne, der sie auf ewig verbinden sollte. Das Mädchen lehnte sich fest und zärtlich an seinen Arm und flüsterte: „Ja, und unser häusliches Glück soll gar nichts stören, weder Geldfragen, noch fremde Einmischungen, und um dessen ganz sicher zu sein, habe ich auch meine Eltern vergiftet." Der Bräutigam glaubte an einen schlechten Scherz, allein die Braut erzählte ihm ihr Verbrechen in Details, die keinen Zweifel mehr übrig ließen. Noch in der Nacht machte der junge Mann die gerichtliche Anzeige. Die Eheleute Bruon wurden exhumirt und man fand bei den Leichen deutliche Spuren von Blausäure. Henriette Bruon wurde verhaftet.

Rußland. Die polnischen Blätter konstatiren in der jüngsten Zeit eingetretene bemerkenswerthe Aenderung im Verhalten der russischen Presse gegenüber den Polen, und führen diesen Umstand auf die Politik der letzten Monate zurück, nach welcher sich deutlich die feindseligen Absichten Bismarck's bezüglich Rußland's offenbarten. Die Polen begegnen diesen Liebesworten mit Kühle, und die „Reforma" sagt, „Polen denke nicht daran, auf seine angestammten Rechte zu resignieren".

Serbien. Ueber die Zustände dieses Landes entwirft die „Neue Triester Ztg." folgendes düsteres Bild: „Die Staatsfinanzen sind am Rande des Bankerottes; die Verzinsung der Staatsschuld erfordert 300 Millionen Francs — in einem Lande, welches nicht viel mehr Einwohner hat, als die Stadt Wien! Sämmtliche Staatsregale sind bereits verpfändet worden, ebenso das Petroleums- und Zündhölzchen-Monopol — und trotz alledem ist kein Geld mehr aufzutreiben, da die österreichische Länderbank an serbischen Geschäften mehr als genug hat, eine andere Quelle aber absolut nicht auffindbar ist. Wenn Serbien seine Soldaten ohnehin schon sehr fühlbare — Steuerdruck auf's äußerste verschärft werden: und das Alles, um für die Kosten einer kriegerischen Aktion aufzukommen, welche rechtlich unbegründet, politisch unklug und militärisch unrühmlich war. Wenn aber eine Politik dem Volke drückende Lasten auflegt und dabei nicht einmal die nationale Eitelkeit befriedigt, so ist es wohl erklärlich, daß selbst die bisherigen Anhänger dieser Politik von einer katzenjämmerlichen Stimmung ergriffen werden müssen. Jeder vernünftige Serbe muß ja einsehen, welch kolossaler Fehler es war, das Pulver gegen Bulgarien zu verschießen, anstatt dasselbe zu andern Zwecken bereit zu halten."

Spanien. Die Provinz Cuencha wird von Heuschrecken verwüstet. Die Thiere bilden eine Schicht von 1 Meter Dicke.

Amerika. Der bekannte Politiker und Führer der Demokraten, Thilden, hat sein Haus dem Staat zur Einrichtung einer Volksbibliothek vermacht. Der Werth desselben, die bereits vorhandenen Bücher inbegriffen, soll sich auf 1 Million Dollars belaufen.

— Montevideo. Letzten Dienstag feuerte ein Mensch auf den General Santos, Präsident der Republik Uruguay, als dieser eben in das Theater eintreten wollte aus allernächster Nähe einen Revolverschuß ab. Der Präsident wurde an der Wange leicht verwundet. Der Verbrecher, der sofort verhaftet worden, wurde von der erregten Menge so mißhandelt, daß er bald darauf starb.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 20. August. Infolge der Beschwerden gegen einzelne Bestimmungen der neuerlassenen Verordnung über die Fleischbeschau und den Fleischverkauf vom 22. Juni 1886 und in Betracht, daß es unvorhergesehener Verhältnisse wegen nicht mehr möglich ist, noch vor dem 1. September die in § 3 vorgeschriebenen Fleischbeschaukurse allgemein anzuordnen, hat der Regierungsrath die Vollziehung dieser Verordnung bis auf Weiteres verschoben.

Unter bester Dankbezeugung wird davon Kenntniß genommen, daß Frau Ida Stäubli geb. Tschudi von Maghen der Pestalozzi-Stiftung Olsberg Fr. 500 testamentarisch vermacht hat.

Herr J. J. Spühler, gewesener Erziehungssekretär wird in der Eigenschaft als Statistiker in Pflicht genommen.

Die Kirchgemeinde Beinwyl (Aarg.) erhält die Bewilligung, die dortige Kaplanei auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Vermeser besetzen zu dürfen.

Nach den Vorschlägen der Baudirektion wird die Lieferung eines Theils des Mobiliars für die Krankenanstalt (die hölzernen Möbel) an 12 verschiedene aargauische Schreiner und Schreinergeschäfte vergeben.

Doppelbreite Etamine, Crenadine & à jour Gewebe
à Fr. 1. per Elle oder Fr. 1. 65 per Meter
versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. August 1886.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Frey. Kaufer, Johann Friedrich Albert, Samuels, Professors von Schinznach, gewesener Bankdirektor in London. Eingaben 30. Septbr. — Daenbach, Abrahams, Wagner, von Oberhöhrberg. Eingaben 15. September.

Gantstags-Rückstge. Aarau. Häupli, Rudolf, Jakobs, Zimmermanns von Biberstein. **Zofingen.** Suter, Carolina geb. Müller, Schneiders von Engnau, in Mellingen. **Laufenburg.** Hochreuter, Hermann, Jakobs von Wittnau. **Frickberg.** Kuk, Johannes, Zimmermann in Niederlenz.

Im Sommer
ist nichts besser gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Kopfweh, sowie für Wiedererlangung der durch übermäßigen Schweiß verlorenen Kräfte, als eine Kur mit dem **Eisen-Cognac-Gollez.** — Siehe die Annonce. (H 4784 X)

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 20. August. Der Barometer steigt und die Pressionen sind sehr hoch im Westen von Europa. Ausssichten auf Nordwestwind, bewölkter Himmel, steigende Temperatur.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Krankenkasse der Regiearbeiter.

Gesammteinlage der Arbeiter . . . Fr. 803. 15.
Ausgaben für die Krankenpflege . . „ 475. 75.

Verbleibt Kassa-Saldo . Fr. 327. 40.

Also circa 40 % der Einlage.

Die **Rückzahlung** dieses Saldo-Betreffnisses an die einzelnen Einleger findet **Sonntag den 29. August 1886, Nachmittags 2 — 3 Uhr** statt, im **Büreau** der

Bauleitung der Krankenanstalt.

Aarau, 16. August 1886. [1982

Vordere Hauptstraße Nr. 278. Unterstadt.

Volksbank in Zofingen.

Vordere Hauptstraße Nr. 278. Unterstadt.

Wir nehmen verzinsliche Gelder an:

1) Gegen Ausstellung von Sparkassa-Büchlein zu 4 %.
2) Gegen Obligationen zu 4 %.
3) In Conto-Corrent zu 3½ %.

Dagegen machen wir Darleihen:

4) Auf Vorschüsse mit Faustpfand oder Bürgschaft zu 5 %.
5) Auf Eigenwechsel mit zwei soliden Unterschriften zu 4 %.
6) Conto-Corrent zu 5 %

1886] **Die Verwaltung.**

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt **sehr schönes Backmehl** zu 14, 15, 16 und 18 Cts. per ½ Kilo, sowie **Semmel, Gries, Futtermehl, reines und grobes Krösch** und **Hühnerfutter.**

Ebenso kann stetsfort **frisches und schönes Brod** in 4 Qualitäten bezogen werden.

Achtungsvollst

Wittwe Lüscher-Zehnder
in **Kölliken.**

1901]

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Gottlieb Hilfiker,** Sohn, Negotiant in **Zofingen,** werden dessen

Ladenwaaren, als: Mercerie & Quincaillerie,

am **Samstag den 28. August** nächsthin, **Vormittags von 8 Uhr an,** im **Tanzsaale zum „Sternen"** dahier, gerichtlich versteigert.

Zofingen, 18. August 1886.

1998] **Die Geldstagsbehörde.**

Dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land meine

Bettwaarenhandlung

hiemit in gefl. Erinnerung bringend, empfehle:

Bettfedern & Flaum in großer Auswahl, von billigster bis prima Waare.
Barchent, roh und **gebleicht** in allen Breiten; **Satin, Percale croisé.**
Anzugstoffe: Kölsch, Indienn, Zuzu u. s. w.
Sommerdecken, wollene und **baumwollene.**
Bettvorlagen & Tapis in Auswahl.
Aufgerüstete Betten mit **Doppelmatratzen** von Fr. 90 an.
Matratzenartikel: Drillch, Roßhaar, Surrogat, Wolle u. s. w.
Möbel zu **ganzen Ausstattungen.**

Angelegentlichst empfehlend

Wassmer-Boss beim Schlachthaus
in **Aarau.**

1946]

Kegel- schieben



Sonntag den 22. August 1886
in der Wirthschaft „Helvetia" in Gontenschwyl
im Betrage von Fr. 70. in verschiedenen Gaben,
worunter ein schönes Schaf.

1962] Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein **Wittwe Haller.**

Obstpressen, Obstmühlen, Dreschmaschinen, Strohschneidstühle

in bestem System, mit Garantie verfertigt und für **Reparaturen jeder Art** empfiehlt sich

Knoblauch, Mechaniker
in **Oberentfelden.**

Strohschneidstuhlmesser à 3 Fr. bis 4 Fr., beste Qualität. [1951

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen



nach drei Systemen.

Eine größere Anzahl solcher in Privathäusern aufgestellter Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Anzahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden

1794] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Ausverkauf!

Mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den herunterasesetzesten Preisen ausverkaufe, als:

Eine große Auswahl in feinen **Pariser Corsets** von Fr. 2. 20. bis Fr. 7. in ächtem **Fischbein; St. Galler Wasch- und Seiden-Broderien, Spitzen** in Seide, Wolle und Baumwolle; alle Genres in **Rüsches;** elegante **Damen- und Kinderschürzen,** sowie **Kinderkleidchen; Wollen- und Spitzen-Shawls;** großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen** und **Draperien; Wasch- und Glacé-Handschuhe** für Damen und Herren; **Barchent, Pique, Schürzen- und Hemdenstoffe,** sowie **Kleiderfutter** in allen Sorten und Preisen. **Nouveauté** in **Knöpfen** und **Schnallen.**

Alle diese Artikel werden zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft und empfehle mich zu großer Abnahme.

Frau Stöckli-Marbot, Bahnhofstraße, Aarau,
Haus Heubergerr, vis-à-vis der Evang. Kapelle.

1889]

Streue- und Wiedli-Steigerung.

Der diesjährige Ertrag an **Riedstreue** und **Wiedli** im **Reutischen** bei **Wildegg** wird verkauft:

Am Mittwoch den 25. August nächsthin, Nachmittags 1 Uhr.
Sammlung auf der Brücke.
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 19. August 1886.
Der Kreisförster:
1996] Rud. Heusler.

Embgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete läßt am Dienstag den 24. dies, von Morgens 8 Uhr an, ab circa 15 Jucharten das **Embgras** versteigern.

Unterkulm, 20. August 1886.
1999] Brehm auf Schmalzhof.

Steigerung.

Rud. Suter, Schneider in Gränichen, bringt Dienstag den 24. Aug. nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, an öffentliche Steigerung:

2 Nähmaschinen, 1 Kinderwagen, 1 neuer Waschhafen, 1 Handkarren, 2 neue Bettstatten, 2 Kästen, Tische, Stühle und viel Anderes mehr. [1953

Günstige Gelegenheit für Spezereihändler

Wegen Todesfall und Geschäftsaufgabe werden im **Bazar** von **H. Leder-Schatzmann** sel. in **Brugg** sehr billig verkauft:

1 große Kaffeeröstmaschine mit dazugehörender **Kaffeemühle.**
1 Petroleumapparat.
1 Coaksofen.
1 vierräderiger Karrer u. A. m.

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt in **Aarau,**

verkauft wegen vorgerücktem Alter zum **Ausverkauf** zu möglichst herabgesetzten billigen Preisen sein großes **Lager** in **neuen** und **getragenen**

Mannskleidern

und **Schuhwaaren.**

Er empfiehlt sich bestens. [1302

Billig zu verkaufen:

Ein schönes, sehr starkes, -nalisches

Velocipède

mit Kugellager.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1995

Billig zu verkaufen:

Ein **zweischläfiges Bett** mit **Surrogathaarmatratzen** und **Wolle** und **Flaumbedett** à Fr. 138.; ein **zweischläfiges Bett** mit **Federbedett** à Fr. 113. und ein **Kasten,** so gut wie neu à Fr. 28., bei

Frau **Keller,** Bettmacherin,
1989] Zollhaus, Aarau.

Corinthen

und

Weinbeeren

sind frisch angelangt und billigst zu haben bei

J. J. Hahn, Handelsmann
1994] in Oberkulm.

Schöne

Kranzfeigen,

per Pfund zu 30 Cts., bei Parthien zu 23 Cts. empfiehlt

1932] Herm. Lüthy in Schöftland.

Cigarren.

Grandson,	per	1000	Stück	Fr. 18 —
dto.	„	100	„	„ 2 —
Vevey longs,	„	1000	„	„ 18 —
dto.	„	100	„	„ 2 —
Brissago,	„	1000	„	„ 25 —
dto.	„	100	„	„ 2. 80
Vevey courts,	„	2000	„	„ 19 —
dto.	„	200	„	„ 2 10
Rio Grande,	„	2000	„	„ 19 —
dto.	„	200	„	„ 2 10

liefert in ausgezeichneter, best abgelagerter Qualität (H3884Z) **Friedr. Curti** in **St. Gallen.**

Achtung!

Eine Parthie

Aechte frische **Strumpfwolle**

in verschiedenen Farben, das ½ Pfund à 1 Fr. 50.

Ebenso einige Dutzend

Weißwollene Unterleibchen

verkaufe unter dem Ankaufspreis.

E. Hemmeler-Türler
1902] in Aarau.

Einladung.

Sämmtliche Metzgermeister des Kantons
werden hiemit zu einer nochmaligen

Versammlung auf Sonntag den 22. August,

Nachmittags 2 Uhr,
in den Saal zur „Krone" in Aarau

einzeladen, indem das in Brugg gewählte Comité findet, es sei der dort gefaßte Beschluß absolut nochmals einer Besprechung zu unterstellen.

Angesichts der für uns wichtigen Angelegenheit erwartet zahlreiches Erscheinen.

Aarau, 17. August 1886.

1886] ***Das Comité.***

Schweizerische Centralbahn.

Bauausschreibung.

Es wird hiemit nochmalige Konkurrenz eröffnet für die

Erstellung von 9 Wärterhäusern,

wovon **4 Stück auf der Strecke Hägendorf-Oensingen** und
5 „ „ „ „ Wohlen-Muri,
welche einzeln oder zusammen in Akkord zu vergeben sind.

Pläne, Voranschläge und Bauvorschriften liegen in den Büreaux unserer Bahningenieure in Aarau und Solothurn zur Einsicht auf, welchen auch die Uebernahmsangebote bis spätestens am 27. August nächsthin einzureichen sind.

Basel, 12. August 1886.
(H3337Q) **Das Direktorium.**

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Mittwoch den 25. August 1886,** von Morgens 8 Uhr an, bringt **Arnold Hediger,** Schreiner, von **Ruppersw yl,** den größten Theil seiner **Fahrhabe** an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Unter denselben befinden sich:

1 Kuh, 2 Stück Jungvieh, 1 Faselschwein, 2 kleinere Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Betten, 1 zweithüriger Kasten und **viele andere Haus- und Feldgeräthschaften.**

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den Eigenthümer. [1965

Waaren-Preise

im

Laden bei Gautschi, Bäcker in Oberentfelden.

Butter	per ½ Kilo	1 Fr. — Cts.,	5 Kilo weise	80 Cts.
Schweinefett la Wilcox	„ „	55 „	„	50 „
Reisamlung offen und in Schachteln	„ „	40 „	„	35 „
Zwetschgen	„ „	30 „	„	27 „
Cigarren von 25—50 Cts. per Paket.				
Reis	„ „	20 „	„	18 „
Würfelzucker	„ „	40 „	„	37 „
Stockzucker	„ „	35 „	„	32 „
Stampfzucker	„ „	30 „	„	28 „
Teigwaaren	„ „	35 „	„	32 „
Kaffee	„ „	70 „	bis 1 Fr.	20 „
Seife	von	30 „	„	45 „

Salatöl feinstes, sowie noch viele hier nicht genannte Artikel, alles zu den billigsten Preisen und in guter Waare. [1983



Aechter chinesischer Thee.

Direkte Importation.

Feiner schwarzer Thee
zu Fr. 3 per ½ Kilo.

Extra feiner schwarzer Thee
zu Fr. 4 per ½ Kilo.

Feinster schwarzer Thee
zu Fr. 5 per ½ Kilo.

Alles zu haben in ¼ Kilo-Paketen.

Jedes Paket ist mit nebenstehender Schutzmarke versehen und allein ächt zu haben bei **J. A. Bell** in **Aarau.** (H2093Q)

Anzeige und Empfehlung.

FRANZ CAMISASCA

Rathhausgasse Nr. 4. Aarau

macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß die Lokal-Veränderung nicht vor Ende September stattfindet und die sämmtlichen Artikel, wie immer, zur gehörigen Auswahl stets zu billigen Preisen vorräthig sind, sowie die

Bett- & Möbelhandlung

im Magazin ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.

Billiger Verkauf.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Später befindet sich das Verkaufslokal auf dem Rain.

Soude double excellent moyen à laver, remplave la soude de cristal, double écreté.

Victoria amidon brillant rends possible même aux personnes moins habituées de faire un fort jolie blanchissage.

Café de Figues de Carlsbad donne au café une belle couleur & le goût exquis tantaimé dans le célèbre Carlsbad. Près saint. (Ma2732Z)

Produits legalément garantis. **Hoffmann & Schmidt, Leipsic.**

Zu verkaufen:

In der Gemeinde Schafisheim ein solid gebautes, zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Scheune** unter Ziegeldach und einem **Brunnen** mit gutem Quellwasser, nebst circa 1½ Jucharten **Kraut- & Baumgartenland** dabei.

Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1984

Landwirthschaftliche

Gemüse- & Blumen-Sämereien

zur Herbstaussaat empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Gustav Hoch, Samenhandlung
1934] in Aarau.

Kirschbaumstämme

wünscht zu kaufen
1959] **H. Huber,** Drechsler, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein ächtes

Bündner-Geschirr

(gutes Leder, neu, solid);
bei **Alf. Scheibler,** Sattler,
1556] Metzgergasse, Aarau.

Eiserne



Brabant-Selbsthalter-Pflüge

neuester Konstruktion empfehle à 180 Fr. Für deren richtigen Gang und Solidität leiste ich eine Garantie von sechs Monaten.

Friedr. Autenheimer, Schmied
1823] in Stilli.

Viehglocken

in größter Auswahl, Thuner Qualität, per Pfund zu 2 Fr., per Stück zu 70 Cts. bis 18 Fr. (alte Glocken werden an Zahlung genommen); verkupferte **Viehschellen (Treichlen)** per Stück zu 35 Cts. bis 1 Fr. 20; **Glockenriemen; Glockenriemenschnallen** in Eisen und Messing empfiehlt
1931] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** (Rothfleck), bei Hauri, Ammann in Hirschthal. [1986

Zu verkaufen:



Ein sehr gutes

Zugpferd,

11 Jahre alt, von Farbe Grieß; auch als Reitpferd tauglich.
Preis billig.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1987

Zu verkaufen:



Eine große schwere **Kuh** (Simmenthaler-Rage) giebt gegenwärtig 16 Liter Milch per Tag; bei
E. Lüscher-Hunziker
2000] in Kirchleerau.

Zu verkaufen: Ab circa 1½ Juch. das

Emdgras,

bei Samuel Suter
1985] in Holziken.

Hafer & Mais

in verschied. Qualitäten verkauft billigst
1896] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Das

Emdgras

ab 2 Juchart, Matten im Oberester zu Suhr. Anzumelden bei Frau Schmid.

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner gut eingebrachtes, dießjähriges Heu,

bei Sam. Maurer, Säger
1954] in Schmiedrued.

Knodalin

zur Vertilgung aller Art Angezieferbei Gustav Hoch, Samenhandlung
1933] in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
724] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Baumwolltücher

in **roh** und **gebleicht** empfiehlt zu billigen Preisen
1639] **E. Hemmeler-Türler**
in Aarau.

Hänglampen

von 2 Fr. bis 40 Fr.; **Stehlampen, Rundbrenner** mit **Milchglasschirm** von 3 Fr. bis 45 Fr.; **Wandlampen** von 2 Fr. bis 4 Fr., sind wieder in neuer großer Auswahl angekommen bei
1942] Herm. Lüthy in Schöftland.



Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten

mit **Roßhaar- u. Fischer-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonièren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camenzind.
186] Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Obstpressen

in verschiedenen Größen mit **Eisen-** oder **Holzbett;**

Rollenlager für Obstmühlen,

Jauchevertheiler in 5 Nummern

offeriren billigst
1929] **Lüscher & Suter** in **Seon.**

Während der Hitze

empfehlen wir ganz besonders:

Der ächte



Eisen-Cognac



Golliez

Hygienisches Produkt, seit 12 Jahren sehr beliebt als **vorzüglichstes, wieder herstellendes, anregendes** und **bekräftigendes Mittel.** Seine große Wirksamkeit gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Appetitmangel, Herzübel, schlechte Verdauung, Ermüdung, Schwäche ist durch Tausende von Dankschreiben bestätigte

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche die Marke der zwei Palmen nicht tragen.

Der ½ Liter Fr. 2. 50, der Liter 5 Franken. Depots: Dr. Lindt in Aarau, Kronmayer in Baden, Schmidt in Olten, Fischer-Hürsch in Zofingen Baader in Bremgarten. (H4780X)

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depots in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schapmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldmann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma1075M)

Zeugniß.

Allgemeine **Nervenschwäche, Rückenmarks-, Verdauungs-** und **Unterleibsbeschwerden** machten mir jahrelang das Leben zur Qual und da alle ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben, wandte ich mich, auf Empfehlung hin, brieflich an Herrn **Dr. Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus.** Das Resultat war überraschend; schon in kürzester Zeit war ich wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn daher aus dankbarem Herzen allen Leidenden. Herr Dr. Bergfeld behandelt mit ebensolch bewundernswerthem Geschick (wie aus den massenhaften eingelaufenen Zeugnissen aus einem Jahre zu ersehen) alle Arten Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Krätze u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.

Brienz, 20. Dezember 1885.

Daniel Thöni, Schnitzler im Kienholz bei Brienz.

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle** gereinigt und gekardetet. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke** u. **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
[1306
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
1240] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Beste, rauchfreie und geruchlose

Appenzeller

Glättekohlen

zu 60 Cts. per Pack von 2 Kilo; **Kohlenglätteisen** in neuer, großer Auswahl zu 3 Fr. bis 6 Fr. per Stück mit Garantie, empfiehlt
1944] Herm. Lüthy in Schöftland.

Eine frische Auswahl

Trauer-Bouquets

zu billigen Preisen empfehle bestens.

Auch werden schwarze Strohhüte billig umgeändert und garnirt.

A. Senn-Hauser-Gozewisch, Modistin,
1928] Rain Nr. 826 in Aarau.

Obstpressen

in verschiedenen Größen mit **Eisen-** oder **Holzbett;**

Rollenlager für Obstmühlen,

Jauchevertheiler in 5 Nummern

offeriren billigst
1929] **Lüscher & Suter** in **Seon.**

Billige

Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse
(M6009Z) **Zürich.**

Kinder-Chaischen in großer Auswahl bei **Alx. Kuhn,** Sattler,
1494] Casinostraße in Aarau.

Für Stotternde

beginnt am **1. September** ein neuer

Sprechkursus.

Anmeldungen und Auskünfte durch
Rudolph Hentsch,
Luzern,
Kellerhof, Haus Zemp,
1991] Nr. 488 kk.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete bedenkt zu billigen Preisen mit Kost und Logis **weibliche Dienstboten** und **Kellnerinnen.** Vermittelt zugleich **Dienstplätze,** wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich angelegentlichst
1961] Wittwe **Speirer, Hemmer, Aarau.**

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lohwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.** Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [1396

Institut Polomey

St. Légier-Vevey.

Französisch — Englisch — Italienisch — Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise.

Gesucht:

Zwei bis drei brave **Jünglinge** aus ehrbaren Familien finden Gelegenheit, gegen Tausch in der französischen Schweiz und in respektablen Familien die französische Sprache gründlich zu erlernen. Referenzen bieten ibel.

Auch finden brave **Jünglinge** und **Töchter** von 16 — 20 Jahren wieder gute Stellen, allwo dieselben gegen Aushülfe in Haus 2c. die französische Sprache gründlich erlernen könnten. Gute, feine Kost und Logis, Familienleben zusichernd, ertheilt Näheres

N. Markfurt, Agentur
in Reiden.

Für Rückantwort sind 20 Cts. in Marken beizulegen. [1990

In einer Stadt an der Aare des Ernstsen's, Haushaltung von 3 Personen, von einem Fräulein geleitet, sucht man eine

anständige Magd,

von guter Gesundheit, welche sich im Französischen weiter ausbilden will, die gut bürgerlich kochen und waschen kann und die Arbeiten des Innern kennt.

Engagement für ein Jahr, 5 Fr. per Monat und französ. Stunden.

Eintritt sofort.

Man sende Referenzen und Photographie unter Chiffre **H. 2416 L.** an die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler
in Lausanne.

Bei einer geübten

Damenschneiderin

in **Aarau** könnte ein braves williges **Mädchen** in die **Lehre** treten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1897

Gesucht:

An einen guten Platz in Aarau ein der Schule entlassenes **Mädchen** von 15—18 Jahren zur Aushülfe in Haus- und Landarbeit.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2003

In der **untern Mühle** in **Seon** finden bei sofortigem Eintritt ein

Röller und ein Mahlknecht

dauernde Arbeit. [1892

Gesucht:

Eine treue **Magd,** die etwas vom Kochen und von der Landarbeit versteht. Eintritt nach 3 Wochen. Gute Zeugnisse sind vorzuweisen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2001

Verloren:

Auf der Straße von Suhr nach Teufenthal, einen **Sack Hafer,** gezeichnet mit: „**Gebrüder Fischer** in **Oberhäusern-Romanshorn**".

Gesetzlicher Finderlohn. Anmeldung beim Verleger dieses Blattes. [2002

Gelandet:

Zwischen Villnachern und Umiken in der Aare ein alter, beschädigter, kleiner **Weidling.**

Der Eigenthümer kann denselben gegen Landerlohn und Inserationskosten innert 8 Tagen von heute an gerechnet, abholen, ansonst später nach Gutdünken darüber verfügt wird.

Villnachern, 15. August 1886.

Jakob Hartmann,
alt Gemeindeförster. 1957]

Konkurrenz-Anschreibung.

Das **Aarg. Zeughaus** bedarf pro 1887:

80 Tornister Nr. 1,
920 „ „ 2,
1100 Feldflaschen,
200 Gamellen.

Angebote sind bis zum **4. Septbr.** nächsthin der Zeughausdirektion einzureichen, bei welcher inzwischen auch die Muster eingesehen werden können.

Aarau, 17. August 1886.

Der Zeughausdirektor:
1973] **J. Stiegeler.**

Zur Konkurrenz.

Ueber die Erstellung nachbenannter Arbeiten bei der **Kirche** zu **Schöftland** wird hiemit Konkurrenz eröffnet:

1) **1 Dachkännel** von circa 16 Met. Länge.
2) **1 Wasserleitung** von 50 Met. Länge, in Thon oder Cement, mit 12—15 Cmet. Lichtweite.
3) **1 Kirchenthüre** von Eichen- oder Föhrenholz.
4) **1 harte Steinplatte** nebst einem **Stiegentritt.**
5) **Reparatur** des **Fußbodens,** in Tannenholz.

Auskunft ertheilt und nimmt Angebote bis 1. September nächsthin entgegen

Schöftland, 16. August 1886.
1964] Ad. Lüthy, Kirchmeier.



Lehrlings-Gesuch.

Ein treuer und fleißiger Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die

Zuckerbäckerei

gründlich erlernen bei
Jules Mauch, Zuckerbäcker
1963] neben dem „Löwen" in Lenzburg.

Ein **tüchtiger**

Modellschreiner

findet bei uns vom 21. dies an dauernde Anstellung.

Eisengießerei & Weichgußfabrik
1920] **Aarau.**

Ein junger Arbeiter,

welcher in der **Schneiderei** sehr gut bewandert ist, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Guido Edelmann, Schneidermeister
1969] in Schöftland.

Gesucht:

Ein ordentlicher geübter **Bäckergeselle.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1966

Gesucht: Eine Magd

zu einer kleinen Familie auf dem Lande. Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [1988

Der Erfolg erweckt Vertrauen!

Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist in **Rollis.**

Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie aufs Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.

Ennenda, Januar 1886.

Balthasar Aebli.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1296

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 17. August 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Kölbi per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 —

Aarau, Mittwoch, **Nro. 68.** 25. August 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30, Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Luzern; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Directe ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ueber vierteljährliche oder monatliche Bezahlung der Staatsbeamten.

(Eingesandt.)

Die absolute Nothwendigkeit einer monatlichen Bezahlung der aargauischen Staatsbeamten ist in der Presse schon wiederholt dargelegt worden, so daß wir es als überflüssig erachten, die Gründe dieser Nothwendigkeit zu wiederholen.

Als der regierungsräthliche Entwurf zum neuen Besoldungsdekret, in welchem die monatliche Bezahlung vorgesehen war, erschien, herrschte unter einem großen Theil der Beamten allgemeine Freude. Diese haben sich aber gewaltig getäuscht. Der Große Rath hat die von der Staatsrechnungskommission beantragte vierteljährliche Auszahlung in seiner Mehrheit beschlossen. Damit ist wieder ein Stück aus dem Alterthum in die neue Gesetzessammlung aufgenommen und zugleich auch jede Hoffnung der Staatsbeamten auf eine bessere Zukunft auch in Bezug auf die Auszahlung zerstört.

Die erwähnte Großrathsschlußnahme ist von zwei Motiven beeinflußt worden, auf die wir etwas näher eintreten.

Das erste Motiv ist die Befürchtung, daß der Finanzverwaltung dadurch Umständlichkeiten erwachsen. Damit ist nicht mehr und nicht weniger gesagt, als es verursache der Finanzverwaltung zu viel Mühe, die Besoldungen monatlich auszurichten. Wir wissen, aufrichtig gesagt, nicht ob wir dazu lachen oder ob wir diese Behörde bedauern sollen. Also, weil es der Finanzbehörde zu viel Arbeit gäbe, monatlich auszuzahlen, hat die vierteljährliche Zahlung wieder ins Besoldungsdekret aufgenommen werden müssen.

Das zweite Motiv ist die väterliche Fürsorge, den Beamten durch die vierteljährliche Zahlung die Ansammlung von Ersparnissen möglich zu machen. Es ist dieses nur ein schlaues Hülfsmotiv zur Unterstützung des ersten. Während doch unbestreitbare Thatsache ist, daß es dem Beamten bei monatlicher Bezahlung eher möglich wäre, Ersparnisse anzulegen, als beim Quartalzapfen.

Unter der vierteljährlichen Auszahlung leiden am meisten die Miethgeber, die Lebensmittellieferanten, die Professionisten und die Kleiderlieferanten, überhaupt Alle, mit denen der Beamte in Verkehr zu treten gezwungen ist. Durch die monatliche Auszahlung wird es jedem Beamten möglich, Alles baar zu bezahlen, was für einen Familienvater von größter Wichtigkeit und von großem Vortheil ist. Bei einer vierteljährlichen Zahlung ist dieses bei Vielen nicht möglich und Jedermann kennt die Nachtheile eines Konsumenten, wenn er von seinen Lieferanten abhängig ist. Die Staatsbeamten sind noch die einzigen im Kanton, welche das ganze Jahr hindurch nur vier Zahltage haben — sage vier Zahltage in einem Jahr.

Die Bundesgesetzgebung schreibt den Industriellen vor, daß sie ihre Arbeiter längstens alle 14 Tage auszahlen; die Eidgenossenschaft, die Eisenbahngesellschaften und die Industriellen zahlen ihre Angestellten monatlich, auch der soloth. Große Rath hat in seiner Dezembersitzung 1884 die monatliche Zahlung der Beamten beschlossen. Warum sollte dieses dem Kulturstaate Aargau nicht möglich sein, und warum soll der aarg. Beamte allein ein ganzes Vierteljahr auf seinen Lohn warten müssen? Durch die monatliche Zahlung würden dann allerdings auch die vielen Besoldungsvorschußgesuche für immer aufhören.

Wir sind der Ansicht, daß es einer staatlichen Behörde übel ansteht, ihre Angestellten zu bezahlen, wie es ihr gerade am bequemsten ist, anstatt sich nach den Zeitverhältnissen und den dadurch bedingenen Umständen zu richten.

Wir hoffen, der h. Regierungsrath, welcher im Dekretsentwurfe die monatliche Auszahlung vorgeschlagen, werde dahin zu wirken suchen, daß den herrschenden Uebelständen abgeholfen werde und er werde auch nicht zuwarten wollen, bis die Staatsbeamten und Angestellten sammt und sonders mit dem dringenden Gesuche, um monatliche Auszahlung vor die Behörden zu treten sich genöthigt sehen.

Schweiz.

— **Postwesen.** Die Postverwaltung macht bekannt, daß es nach dem Wortlaut der Vereinbarungen von Lissabon unzulässig sei, bei Postkarten nach dem Auslande den ursprünglichen (unrichtig geschriebenen) Text mit einem Zeddel zu überkleben und dann diesen Zeddel zu überschreiben.

— **Die Entwürfe für das Alkoholgesetz.** Die dem Bundesrathe vorliegenden drei Gesetzesentwürfe bezwecken in verschiedener Form die Durchführung der Fabrikationssteuer. Herr M. gibt in der „Berner Ztg." in Kürze die Grundzüge der drei Projekte in großen Umrissen.

Entwurf I gestattet Jedermann, der die zum Zweck der Steuerkontrolle erforderlichen Konzessionsbedingungen und Fabrikationsvorschriften zu übernehmen gewillt ist, gegen Bezahlung einer gewissen Produktionssteuer eine Brennerei zu errichten und in Betrieb zu setzen. Das Produkt muß, ehe es in den Handel treten darf, zur Raffination Reinigungsanstalten passiren, die ebenfalls einer bestimmten Staatsaufsicht unterstellt sind. Von dieser Beschränkung und von verschiedenen fiskalischen und sanitätspolizeilichen Vorschriften hinsichtlich der Ein- und Ausfuhr abgesehen, ist der Großhandel in seinem bisherigen Umfang gewährleistet. Kleinhandel und Ausschank sind an einige gewerbepolizeiliche Maßnahmen der Eidgenossenschaft und an die fiskalischen Anforderungen der Kantone gebunden.

Nach Entwurf II können unter denselben Voraussetzungen Brennereien gebildet und betrieben werden, wie nach Entwurf I; immerhin ist der Bund berechtigt, bei drohender Ueberproduktion Betriebsbeschränkungen anzuordnen. Die Brenner sind gehalten, gegen einen bestimmten Normalpreis ihr ganzes Produkt an den Bund abzuliefern. Dieser ist auch der einzige Importeur. Er gibt seinen Vorrath an einheimischer und ausländischer Waare gegen einen zum Voraus normirten, den Steuerzuschlag in sich enthaltenden Verkaufspreis an konzessionirte Reinigungsanstalten ab. Die letzteren bringen das Produkt nach stattgehabter Raffination zu den von der Bundesregierung genehmigten Tarifsätzen in den Handel. Gegen die Bildung privater Großhandelsmonopole sind bestimmte Cautelen vorgesehen. Kleinhandel und Ausschank sind wie bei Entwurf I geregelt.

Bei Entwurf III ist die Herstellung und Reinigung gebrannter Wasser ausschließlich Sache des Bundes. Der Steuerertrag wird im Verkauf der Waare durch Zuschläge zu den Fabrikationspreisen gesucht. Der Bund kann sein Regal auch Pächtern zur Benützung überlassen. Die letzteren haben für diesen Fall die im sanitätspolizeilichen und steuertechnischen Interesse nothwendigen Pflichten zu übernehmen und dem Fiskus eine bestimmte Steuer zu entrichten. Bei eigener Produktion ist der Bund für den Großhandel den privaten Vertretern dieses Erwerbszweiges gleichgestellt. Ueberhaupt ist der Großhandel, wie bei Entwurf I, unter Vorbehalt gewisser Ein- und Ausfuhrbedingungen, in seiner jetzigen Organisation unangetastet gelassen. Kleinhandel und Ausschank sind analog den Entwürfen I und II behandelt.

— **Ueber Erziehung.** Vor mir liegt ein ganzer Stoß von Büchern, die alle dem Thema der „Erziehung" gewidmet sind. Ich habe den Inhalt derselben überflogen und kann sagen, sie bieten treffliche Lehren und Vorschläge, fußen auf recht anerkennenswerthen Grundsätzen. Und dennoch kann ich mich bei ihrem Anblicke eines starken Zweifels über ihre Wirksamkeit nicht erwehren. Nicht daß ich die triviale Wahrheit wiederkäuen möchte, die den Werth der geschriebenen oder gedruckten Moral nicht allzuhoch bemißt — ich sage überhaupt Bedenken gegen die hohe Meinung, welche von mancher Seite der „Erziehung" entgegengetragen wird. Wie Viele habe ich gekannt, die sorgfältigste Erziehung genossen und dennoch Lumpen wurden, verkamen, verdarben — und wie viele Andere beobachtete ich, bei denen von einer Erziehung sozusagen überhaupt keine Rede war, und trotzdem sich zu tüchtigen, achtbaren Menschen heranarbeiteten. Ein alter Freund sagte mir einmal: „da sind meine zwölf Kinder; sehen Sie dieselben an, sie haben sammt und sonders die gleiche Erziehung genossen, dieselben Lehren und Grundsätze sind ihnen eingeprägt, dieselben Beispiele haben sie vor Augen gehabt — und nicht zwei von ihnen sind einander so ähnlich gerathen, daß man jene Verhältnisse heraus zu erkennen vermöchte. Wie der Mensch geboren ist, so bleibt er; daran ist nichts zu ändern." Man mag diese Anschauung in ihrer ganzen Herbheit nicht billigen; jedenfalls wird man ihr ein gut Stück Berechtigung nicht absprechen können. Nehmen wir die beiden Schwestern, die dort so sittsam nebeneinander hergehen. Schier unzertrennbar sind sie; dieselben kleinen Freuden und Schmerzen empfinden sie, derselbe Geschmack, dieselben Wünsche, dieselben Kenntnisse sind Beiden eigen; da zeigt sich doch gewiß die Frucht der konsequenten Erziehung? Nun ja doch, so lange sie unter der Klausur, im Banne des mütterlichen Auges stehen, so lange triumphirt auch die Schablone der gleichförmigen Dressur. Aber geht sie frei, und alsbald werdet Ihr die Natur durchbrechen und Jede ihre eigenen Weg wandeln sehen. Zeigt sich dies nicht gerade bei Schwestern recht oft, nachdem sie verheirathet und damit den Schranken der „Erziehung" entrückt, auf eigene Füße, in einen besonderen Wirkungskreis gestellt sind! Dieselben, die zuvor so sehr aus gleichem Holze geschnitzt schienen, daß man sie hätte verwechseln mögen, sie erweisen sich jetzt als völlig von einander abweichende Individualitäten. Wenn es aber den Erziehungskünsten wirklich gelingt, die Natur zu brechen, und aus den Trümmern derselben in Verbindung mit einem Haufen von Kenntnissen, „Grundsätzen" und Formen ein vollkommenes „Produkt" hervorzubringen, so wird dieses Produkt im günstigen Falle eine Puppe sein, die Phrasen zu drechseln versteht und nur dann glatt durchs Dasein gleitet, wenn das blinde Glück ihm die Bahn frei macht. Geräth es aber auf Klippen, in die Sümpfe, in die Wirbelstürme, wie sie so Vielen den Weg verlegen, so bricht der Kunstbau kraftlos zusammen. Nur der besteht diese Hemmnisse und Gefahren, der gewußt hat, sich selber zu erziehen, und wenn Du Deinen Kindern eine wahrhaft fruchtbringende Erziehung angedeihen lassen willst, so zeig ihnen, wie man sich selbst erzieht — durch **Dein Beispiel.**

— **Etwas für Hausfrauen.** Bewahrung des Kaffee-Aromas. Der gebrannte Kaffee, wenn er lange steht, verliert leicht sein Aroma. Um dies zu vermeiden, fügt man auf 1 Pfund Kaffee sofort nach dem Brennen einen Löffel gestoßenen Zucker hinzu. Dieser umgibt im Augenblick den Kaffee, und saugt das Aroma in sich hinein. Auf diese Weise hat man immer einen vorzüglichen und kräftigen Kaffee.

Aargau.

— **Seethalbahn.** Die Seethalbahngesellschaft beabsichtigt auf Sonntag den 29. d. einen Vergnügungszug nach Rigi-Kulm zur Aufführung zu bringen. Von Lenzburg aus wird ein Retourbillet für II. Klasse Fr. 9. 50, für III. Klasse Fr. 7. 20 kosten. Der letzte Zug würde bis Lenzburg Fortsetzung haben.

— **Aarau.** Die auf letzten Sonntag anberaumte Versammlung sämmtlicher Metzgermeister des Kantons war von ca. 50 Mann besucht. Nachdem während den Verhandlungen vom Brugger Beschluß Umgang genommen worden war, wurde nebst einigen andern Paragraphen, bei welchen eine neue Aenderung gewünscht wird, namentlich bei § 20 einstimmig folgender Beschluß gefaßt: „Der Staat resp. die Behörden können allerdings Verordnungen erlassen, dagegen seien aber die daraus erwachsenden Kosten vom Staate, resp. von der Polizeikasse zu tragen."

— **Aarau.** Bei der letzten Sonntag im „Wilden Mann" dahier stattgehabten Versammlung des Bienenzüchtervereins des untern Aarethals hielt Hr. Professor Liechti einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über die Frage, wie die Bienen nach diesem für sie ungünstigen Sommer so überwintert werden können, daß sie im nächsten Frühling kräftig und leistungsfähig dastehen. Hr. Lehrer Zimmermann konstatirte ebenfalls, daß die Bienen für kommenden Winter reichlich gefüttert werden müssen. Die Verhandlungen, an denen 40 Mann theilnahmen, dauerten volle 3 Stunden.

— **Baden.** Montag Abend stieß im hiesigen Bahnhof infolge falscher Weichenstellung der um 7 Uhr 48 M. eingetroffene Basler Schnellzug Nr. 27 auf den zur Abfahrt bereit gestandenen Bülacher Güterzug Nr. 419. Zwei Güterwagen wurden von der daherbrausenden Maschine aus dem Geleise geworfen, der dritte ein beladener Kohlenwagen buchstäblich zertrückt. Außer Maschine und Wagen wurde Niemand beschädigt. Ein junger Weichenwärter soll die Schuld tragen.

— **Baden.** Sonntag Abend stürzte ein gekränkter Liebhaber aus einem obern Fenster in der hintern Halde gegen die Limmat hinunter. Derselbe soll beide Beine gebrochen, aber doch noch so viel Kraft besessen haben, daß er sich in's Wasser wälzen konnte. In der Nähe der obern Badgasthöfe konnte die Leiche gelandet werden. Es sei ein Schuhmacher Binder von Baldingen, erst 27 Jahre alt.

— **Büblikon.** Sonntag den 22. d. brannte das dem Pintenwirth Arnold Strebel und J. Geßmann gehörende zu Fr. 10,100 brandversicherte Gebäude vollständig nieder. Das Feuer griff rasend um sich, so daß, als die erste Hülfe ankam, das ganze Haus in hellen Flammen stand. Beide Bewohner hatten die Fahrhabe nicht versichert, und konnte außer dem Viehstand und etwas weniger Fahrhabe nichts gerettet werden. Das Feuer soll auf einem mit Emd beladenen Wagen entstanden sein.

— **Brugg.** Die Generalversammlung der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft findet Sonntag den 5. September, Nachmittags 1 Uhr im „Rothen Haus" in Brugg statt. Als Haupttraktandum kommt zur Verhandlung: „Die Errichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule." Referent: Herr M. Vogler von Rohrdorf.

— **Reinach.** In der Nacht vom Sonntag auf den Montag brach im Hause der Erbschaft des Hrn. J. Aeschbach, Küfer und H. R. Gautschi im Unterdorf dahier Feuer aus. Dasselbe war von drei Familien bewohnt und ist fast gänzlich ein Raub der Flammen geworden. Die Fahrhabe könnte größtentheils gerettet werden.

— **Lenzburg** Letzten Donnerstag Abend wurde Hr. Karl Eich, Müller in Meisterschwanden, auf seiner Heimreise in der sogenannten „Kehle", zwischen Lenzburg und Egliswyl von zwei Individuen angegriffen. Durch energische Gegenwehr mittelst der Geißel gelang es ihm jedoch, die Angreifer zu vertreiben.

— **Wildegg.** Ein Fuhrmann aus Zürich sollte bei einem hiesigen Landwirthe ein Fuder Heu holen. In der Nähe von Wildegg fiel er, vermuthlich schlafend, vom Wagen, wurde überfahren und erlag bald den erhaltenen Verletzungen.

— **Möriken.** Unter der Leitung des Hrn. Divisionsarztes Bircher fand letzten Sonntag dahier eine gelungene Feldsanitätsübung der aarg. Militärsanitätsvereine statt. Der „Spaz" wurde im „Rößli" verzehrt und soll nach 3½stündiger Arbeit trefflich gemundet haben.

— **Villmergen.** Paul Koch, Haldenburen, fiel letzter Tag so unglücklich von der Reite in die Tenne hinunter, daß er in Folge der erhaltenen Verletzungen starb.

— **Rheinfelden.** Die Summe, die durch den verstorbenen Stiftsfondsverwalter Wendolin Nußbaumer veruntreut worden ist, soll sich auf mehr als 40,000 Fr. beziffern. Was diesen neuesten Fall noch besonders charakteristisch macht, schreibt die „Volksstimme", ist die Thatsache, daß ein Angehöriger der ultramontanen Richtung das Kirchengut der christkatholischen Gemeinde verschleudert hat. Wohin die fehlenden Summen gewandert, ist noch nicht aufgeklärt. Daß für die „Lösung der Stiftsfrage" in dieser Weise vorgesorgt worden, hätte früher schwerlich Jemand geglaubt.

— **Rheinfelden.** Dem hiesigen Zeitungsschreiber wurde in der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag durch einen Gauner einen ungebetenen Besuch abgestattet. Derselbe stieg durch ein Fenster ins Druckereilokal und mauste da in sehr bescheidener Weise etwas weniger als der Stiftsfondsverwalter, nämlich nur einen Thermometer und einen Briefbeschwerer. Einem Krämpler wurden ebenfalls durch einen Einbrecher Kleider und Uhren gestohlen.

— **Stein.** Letzten Donnerstag wurde hier die Leiche eines Mannes im Alter von 40 bis 50 Jahren gelandet. Der Unglückliche trug dunkle Weste, weißleinenes Hemd, graue Tuchhosen, Stiefel und violette Strümpfe. Alle Anzeichen für die Herkunft fehlen gänzlich und muß die Leiche schon längere Zeit im Wasser gelegen haben.

— **Kaiseraugst.** Letzten Sonntag wollte auf hiesiger Station das ca. 18jährige Mädchen Emma Hasler von Hellikon noch in den um 3 Uhr abfahrenden Zug springen, als derselbe schon im Laufe war, verfehlte leider den Tritt und kam unter die Räder, wobei

ihm beide Beine zerquetscht wurden und in wenigen Minuten in Folge Verblutung der Tod eintrat.

— **Uerkheim.** An dem am 22. d. stattgefundenen Schwinget nahmen 8 Konkurrenten theil. Die Hauptmacht stellte der Kanton Bern. Die Palme des Tages errang der in Niniken bei Brugg wohnende und wohlbekannte Käser Rud. Schnyder. Das Nationalspiel soll recht gemüthlich verlaufen sein.

— **Ostringen.** Am letzten Freitag fiel das 1½jährige Mädchen des Fabrikarbeiters J. Stalder in den Fabrikkanal und ertrank. Man fand dasselbe im Rechen der Papierfabrik.

Kantone.

Baselland. Einer Grütlivereinssektion, welche behufs Beschaffung einer Vereinsfahne beim Regierungsrath um die Bewilligung nachsuchte, eine Lotterie veranstalten zu dürfen, wurde das Gesuch abgeschlagen, da nach dem Gesetz über das Lotteriewesen nur Verlosungen zu wohlthätigen Zwecken gestattet sind.

Bern. Man erinnert sich vielleicht noch des Vorfalls, der sich am 14. Juni in dem Coiffeurladen des Emil Hagnauer in St. Imier ereignete. Hagnauer war vor drei Jahren Coiffeur im Hotel Bären in Bern und machte dort Bekanntschaft mit dem Kammermädchen Marie Burri, das sich ihm in voller Liebe hingab. Die Folgen blieben nicht aus. Hagnauer versprach, die Burri zu heirathen, hielt aber nicht Wort, worauf Marie Burri einen Revolver kaufte, nach St. Imier reiste und den Ungetreuen an sein Versprechen erinnerte. Hagnauer unterstützt von seiner Mutter, blieb bei seiner Weigerung, worauf seine hochschwangere Geliebte den Revolver zog und auf ihren Verführer schoß, jedoch ohne zu treffen. Sofort verhaftet, kam Marie Burri am 19. August vor die Geschwornen in Delsberg, des Mordversuches angeklagt. Die Geschwornen sprachen indessen die Angeklagte frei und veranstalteten, wie der „Démocrat" erzählt, unter sich eine Kollekte für dieselbe und ihr unglückliches, in der Gebäranstalt zur Welt gekommenes Kind.

— Bern, 22. August. Ueber eine Eisenbahn-Entgleisung bei Düdingen wird von amtlicher Seite mitgetheilt: „Der Zug 12 der schweizerischen Westbahn, welcher um 1 Uhr 45 Minuten von Bern abgehen soll, hatte letzten Samstag eine Verspätung von 12 Minuten. Er bestand aus zwei Maschinen und 15 Wagen. Es ist ein Schnellzug, der erst in Freiburg wieder anhalten soll. Im Gefäll unterhalb Düdingen, bei Kilometer 74 (die Station Düdingen ist bei Kilometer 73, von Lausanne an gerechnet) erfolgte die Entgleisung zweier Gepäck- und nachher von acht Personenwagen. Die Gepäckwagen sind ineinander geschoben, die Personenwagen liegen, im Ganzen nicht stark beschädigt, an der Böschung. Verletzt wurden schwer: 2 Zugführer, 1 Barrièrenwärterin, 1 Passagier; leichter: etwa 12 Personen.

Das Geleise war nachher unfahrbar; die Passagiere mußten an der betreffenden Stelle um- und in den von der entgegengesetzten Richtung kommenden Zug einsteigen. Seit Sonntag Vormittag 9 Uhr ist das Geleise wieder frei und passirbar."

— Am letzten Sonntag Morgens zwischen 5 und 6 Uhr wurde Joh Müller von Hirschthal (Aargau,) geb. 1847, Zimmermann, schwer verletzt in der Villette auf der Straße liegend aufgefunden. Er wurde sofort in den Inselspital transportirt. Müller vermochte nur anzugeben, er sei in der Nacht von zwei ihm unbekannten Männern mittelst eines Knüttels mißhandelt worden.

— Mit Zubereiten des Nachtessens beschäftigt, stellte die Sophie Wüthrich, Tochter des Handlangers, wohnhaft am Schönauweg, den siedendes Wasser enthaltenden Kochhafen auf den Küchenboden. In einem unbewachten Augenblick kam ihr 4 Jahre altes Brüderchen Robert in die Küche, fiel in den Kochhafen und verbrannte sich am Unterleib derart, daß es Sonntag Morgens (das Unglück ereignete sich Freitag Abend) seinen Leiden erlag.

Freiburg. Man liest in der „Revue" von Lausanne: „Wir dürfen für vollständig richtig annehmen, was die „Tribüne" sagt, Hr. Kaspar Mermillod steht nicht in päpstlichen Gnaden. Wir befanden uns letzhin in einer Stadt der Ostschweiz mit einem geistlichen Redaktor des päpstlichen Leibblattes, des „Osservatore romano", zusammen und kamen natürlich auch auf Genf und Mermillod zu sprechen. „Sie werden ihm ohne Zweifel den Kardinalshut verleihen?" forschte ich. „Ihm, niemals! Er ist Bischof und als solcher wird er sterben! Er hat unserer Sache in Genf zu schlecht gedient mit seinem Vikariat und seinem prahlerischen Gebahren!"

Graubünden. In Jenins starb Herr Oberst Jakob Salis, ein sehr geschätzter Militär. Derselbe war einst Offizier in bölländischen Diensten. Von der Stelle eines Kreisinstruktors der II. Division ist er letzten Winter zurückgetreten.

Genf. Eine Mordthat. Freitag Abends paßte der 47jährige Schuhmacher Pattay seiner Frau, welche vom Taglohn heimging und mit welcher er im Scheidungsprozesse ist, auf, fiel sie an und versetzte ihr mit einem schneidenden Instrument so viele Wunden, daß sie gestern Abend im Spital starb. Eine die Mutter begleitende Tochter hatte er ebenfalls verwundet, jedoch nicht lebensgefährlich. Der Mörder ist verhaftet.

Neuenburg. Doktor Hercod, in Brenets wohnhaft, hatte sich am Dienstag zum Saut-du-Doubs zu Kranken begeben und scheint bei seiner Rückkehr Abends vom Wege abgekommen zu sein, denn sein Leichnam wurde am Freitag Morgen in der Doubsschlucht am Fuße von Felsen gefunden. Noch jung, hinterläßt er Frau und Kinder.

Luzern. Der Regierungsrath hat in einem Spezialfalle den Grundsatz ausgesprochen, daß Tantièmen, welche eine Aktiengesellschaft an die Mitglieder ihres Verwaltungsrathes ausstheilt, als Erwerb der Aktiengesellschaft von dieser zu versteuern seien, sofern ein Ausweis nicht vorliege, daß die bezogene Tantième von den einzelnen Mitgliedern des Verwaltungsrathes bereits versteuert werde. Bei gleichem Anlasse wurde entschieden, ein Vortrag auf neue Rechnung bilde ein kurantes Guthaben der Aktiengesellschaft, das als Erwerb zu taxiren und zu besteuern sei.

— In Weggis behandelte am Samstag ein Taschenspieler einen zuschauenden Knaben, der sich über ihn lustig machte, laut „Vaterland.", so unmenschlich, daß der Knabe nicht mehr gehen konnte. Der Taschenspieler wurde sofort festgenommen.

— Der Sanitätsrath des Kantons Luzern hat an die Redaktionen der luzern. Zeitungen ein Circular gerichtet mit dem Ersuchen, den Kurpfuscher- und Geheimmittel-Annoncen entgegenzutreten und das Publikum über diese Sorte von Schwindel, der seit Jahren an der Gesundheit und dem Geldsacke des schweizer. Volkes zehrt, aufzuklären. Das „Luzern. Volksbl." begrüßt dieses Vorgehen, da auch im Inseratentheil einer Zeitung nicht pecuniärer Gewinn sondern in aller Beziehung das Wohl des Volkes den Ausschlag geben soll.

St. Gallen. Am 19. d. feierte Hr. Dr. Girtanner sen. das 60jährige Jubiläum seiner ärztlichen Praxis, der er trotz seiner 86 Jahre noch allezeit gewissenhaft und rüstig obliegt.

Schaffhausen. Ein heiteres Bild der Reblausfurcht. Der kantonalen Kommission kam Bericht zu, in einer der Gemeinden des Kantons sei die Reblaus gefunden worden. So schnell ein alsbald aufgetriebener Droschkengaul laufen kann, machte sie sich auf den Weg an die Unheilsstätte. Und was mußte sie finden? Eine Art gefügelter Käfer von der Größe und Art kleiner Heuschrecken!

Solothurn. Bei den Gemeinderathswahlen vom Sonntag siegte die liberale Liste in Olten mit erdrückendem Mehr. In der Stadt Solothurn siegte der Wahlvorschlag der liberalen Versammlung vom 20. August. Bei den Wahlen in den Landgemeinden soll es zum Theil sehr hitzig zugegangen sein. Ueberall war die Betheiligung eine zahlreiche und hat die freisinnige Partei ihre Stellung behauptet.

Zürich. In 14 Tagen wird ein für den Vierwaldstättersee bestimmter neuer Salondampfer die mechanische Werkstätte der Herren Escher, Wyß und Komp. verlassen. Das neue Schiff ist 60 Meter lang und, ohne die Radkasten, 7½ Meter breit; es enthält drei Kessel und verfügt über etwa 120 Pferdekräfte. Bezüglich der Eleganz seiner Ausstattung wird es alle übrigen auf den Schweizerseen befindlichen Dampfer hinter sich lassen.

— Zur abermaliger Warnung an alle Dienstboten, Hausfrauen u. s. w., die mit Petroleum umgehen, theilt man den „Basl. N." aus Zürich mit, daß innert wenigen Tagen wiederum zwei Personen ihr Leben durch Verbrennung eingebüßt haben, weil sie beim Anfeuern Petroleum verwendeten. In Zürich verlor eine junge württembergische Magd von 23 Jahren, in Horgen eine ältere Frau durch diese Unvorsichtigkeit das Leben.

Ausland.

Deutschland. An dem nach Koblenz gefallenen Gewinn von 300,000 Mark der preußischen Klassen-Lotterie partizipiren 26 Mustker der Kapelle des 28. Infanterie-Regiments. Das sind glückliche Musikanten!

— Der Direktor der schwäbischen Kreisausstellung, Hr. Koch in Augsburg, verschluckte beim Putzen der Zähne eine Borste des Zahnbürstchens. Die Borste gerieth in den Blinddarm und bewirkte Eiterung, die den Tod des Mannes zur Folge hatte.

— Im Bad Berka bei Weimar hat ein Bräutigam seine Braut, ein junges blühendes Mädchen, die Tochter angesehener Leute, vergiftet. Der Mörder, ein Handelsreisender, ist verhaftet und geständig.

— In Koblenz versäumte eine junge russische Dame ob einigen Einkäufen den Bahnzug, in welchem ihre Mutter und eine Begleiterin saßen. Die junge Dame gerieth darob vor Kummer außer sich. Als die Mutter im nächsten Zuge zurückkehrte, fand sie die Tochter irrsinnig und mußte die Aufnahme derselben in eine Heilanstalt veranlassen.

— In Borghorst bei Münster (Westfalen) geriethen zwei Schnitter wegen einem „Maitli" bei ihrer Arbeit in Streit. Dabei tödtete der eine seinen Gegner durch einen Hieb mit der Sichel.

— Bei der Abfahrt des 5. Infanterie-Regiments von Bamberg zu den Manövern stieg ein Soldat, um sich eine Zigarre zu holen, aus dem Wagen, wurde aber von einem eben vorbeifahrenden Rangirzuge erfaßt und thatsächlich in zwei Hälften zerschnitten.

— Ein Kommerzienrath v. Zimmermann hat seiner Vaterstadt Chemnitz vor einem Jahr 500,000 Mark für wohlthätige Zwecke geschenkt und dieser Spende kürzlich eine zweite im Betrag von 400,000 Mark folgen lassen.

— Eine eigenartige Ueberraschung wurde einem jungen Paare in Berlin bereitet, das dieser Tage in die Ehe getreten ist. Eine Freundin der Braut, die zum Hochzeitsfeste geladen war, an demselben aber nicht theilnahm, war in dem Festhause erschienen und hat sich von der Neuvermählten die Schlüssel zu dem neuen Heim des Paares aus, unter der Angabe, daß sie diesem dort eine Ueberraschung bereiten wolle. Und in der That, die Ueberraschung, die vollständig geglückt ist, kann als eine noch nicht dagewesene bezeichnet werden. Als nämlich das junge Ehepaar gegen Mitternacht in sein neues Heim kam, fand es die besagte Freundin, ein 20jähriges Fräulein, in dem Bette des jungen Ehemanns mit einem Kinde, von welchem sie dort inzwischen entbunden worden war.

— Ein sehr berüchtigter Kurpfuscher war William Becker in Berlin. Er betrieb sein Geschäft in's Große, hielt sich zwei Kerzte à 6000 Mk. zum Verschreiben seiner Rezepte und verschickte seinen „Fliegenden Rathgeber für Haus und Familie" mit den Schwindel-Rezepten durch die halbe Welt. Er wurde wegen Pfuscherei zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt und in Haft genommen, aber gegen Kaution von 10,000 Mark auf freien Fuß gestellt. Die zweite Instanz wartete er gar nicht ab, sondern ließ die Kaution im Stich und entfloh nach Amerika zu seinen vielen dortigen Kollegen.

Oesterreich. Religiöser Wahnsinn. Man schreibt aus Graz: „In den letzten Wochen haben vier Missionsprediger auf dem Josefi-Berge bei Dracheaburg in Untersteier zwölf Tage hindurch den Gläubigen die Hölle in so drastischer Weise geschildert, daß zwei bis zum Erscheinen der Prediger vollkommen vernünftig gewesene Bauernweiber irrsinnig geworden sind und sich dem Satan ausgeliefert wähnen.

In Peilenstein kam kürzlich nach einer Mission während des Gottesdienstes der Ausbruch des Wahnsinns bei einem Weibe vor, die den Teufel und das Höllenfeuer zu sehen glaubte und sich so wahnsinnig geberdete, daß alle Anwesenden vor Schrecken erfaßt wurden. Ein anderes Weib gleichfalls irrsinnig geworden, stieg auf den Altar, küßte die Statue des Erzengels Michael und bat um Verzeihung ihrer Sünden.

In Stadelberg wurde nach einer Mission ein Weib von der fixen Idee befangen, daß sie nur unbekleidet in den Himmel fahren könne.

Bei St. Georgen hat sich ein Weib in den mit Holz und sonstigem Brennmaterial gefüllten Backofen verkrochen, nachdem sie früher Feuer angemacht hatte, und fand daselbst den Tod."

Schöne Mission das!

Italien. Der Turiner Polizei gelang es, eine Diebsbande, nach welcher seit Jahren gefahndet wird, aufzuheben und 28 Mitglieder festzunehmen. Dieselben sollen Gegenstände im Werthbetrage von mehr als 60 Mill. Franken gestohlen und geraubt haben.

— In Spezzia werden gegenwärtig Versuche gemacht, welche Geschosse schleudern können, denen die stärksten Gußpanzer nicht zu widerstehen vermögen. Ein einziger Schuß aus diesen Kanonen kostet über 1000 Fr. Für diese Instrumentalmusik fehlt es aber bekanntlich ja nie an Geld.

Frankreich. Briefe aus Tonking melden wiederum eine Verwüstung der christlichen Gemeinde in der Provinz Fontay durch Freibeuter. 300 Christen retteten sich durch Flucht.

— Mehrere Generäle und höhere Genieoffiziere sind auf Befehl des Kriegsministers Boulanger nach der Waffenfabrik zu Toul abgegangen, um die Neubewaffnung der Armee zu beschleunigen. Die Ausrüstung der gesammten Infanterie mit Magazingewehren wird etwa 250 Millionen Fr. kosten.

— Die Einrichtung des Luftschiffahrtsdienstes im französischen Heere ist nunmehr vollendet. Die in Calais bestehende Centralanstalt wird vom Stabe des Kriegsministers geleitet.

England. Ueber die Ernte in England schreibt die „Agricultural Gazette": Von den verflossenen sieben Jahren verspricht 1886 die dürftigste Ernte. Nur in dem Jahre 1879 war sie noch schlechter.

Bulgarien. Die Weltgeschichte ist um eine ungeheure Niederträchtigkeit reicher. Fürst Alexander von Bulgarien ist das Opfer einer gegen ihn mit russischem Gelde angezettelten Verschwörung seiner eigenen Minister geworden, die ihn letzten Samstag in der Festung Widdin an der Donau, wohin der Fürst einer Truppenschau willen sich begeben hatte, gefangen nehmen ließen und darauf seine Absetzung proklamirten. Karawelow, der ehemalige Schulmeister, derselbe Minister, welcher noch vor nicht ganz einem Jahre, nach der in Philippopel erfolgten Aufhebung der türkischen Statthalterschaft, alles Drohungen Rußlands zum Trotz die Einheit Bulgariens verfechten half, hat sich mit dem frühern Minister Zankow, einem russischen Werkzeug verbunden und an seinem Herrn und Beschützer den schändlichsten Verrath geübt. Der Gefangene ist von Widdin aus einige Stunden donauabwärts nach Vom Palanka gebracht worden. Der Fürst, saat die Proklamation der provisorischen Regierung in schamlosester Weise, habe zwar dem Lande Bulgarien auf dem Schlachtfelde große Dienste geleistet, aber in der Politik zu wenig Rücksicht auf Bulgariens Stellung als slavischer Staat und auf das gute Verhältniß zu Rußland genommen. Deßhalb sei seine Absetzung nothwendig geworden.

Die Frage ist, ob die bulgarische Armee und das bulgarische Volk das Werk der Verschwörung ruhig anerkennen, jedes Gefühl der Dankbarkeit gegen den Battenberger verleugnen und sich wiederum freiwillig unter das Joch der russischen Offiziere und Beamten, d. h. der russischen Korruption, beugen werden. Die Verschworenen haben den Fürsten vorderhand in Vom Palanka als Geisel zurückbehalten, sie fürchten vielleicht eine Schilderhebung des Volkes zu seinen Gunsten. Wenn die Bulgaren einen Franken Ehre im Leibe hätten, so müßten die Herren Karawelow und Zankow jetzt schon an einem Laternenpfahl hängen. Man muß die nächsten Ereignisse abwarten um daraus zu erkennen, ob jenes Kulturaalstädtengewimmel auf der Balkanhalbsinsel irgendwie noch der Sympathie eines anständigen Menschen würdig ist oder nicht. Ein Volk, das solcher Weise der Spielball einer Handvoll schlechter Menschen werden kann, verdient die Knute, der es übrigens nicht entgehen kann. Der Rubel, scheint es, soll Recht behalten und Zar Alexander III. wird nun seinen Schwager, den Dänenprinzen, der kürzlich eine Prinzessin aus dem Hause Orleans geheirathet hat, auf den Thron von Sofia setzen können, wenn — ja, wenn Alles nach Wunsch geht.

Wir können uns, schreiben „Basler Nachr.", der Theilnahme für den Battenberger nicht entschlagen. Er erwies sich als ein kluger und tapferer Mann, wie ein junges Volk gleich dem bulgarischen ihn brauchte. Die Frage ist nun, ob die Spitzbuben Meister werden sollen und ob die Starken sich veranlaßt fühlen werden, den Spitzbuben zu helfen.

Rußland. In der Nacht vom 27./28. Juli brannten in Prbhitschca (Russisch-Polen) 130 Häuser nieder und kamen drei Kinder und eine Frau in den Flammen um. Am folgenden Tage brach in einem Nachbardorfe ein großer Brand aus. In beiden Fällen soll nach der Volksmeinung ein Jude das Feuer gelegt haben. Derselbe wurde von der aufgeregten Menge der Polizei, die ihn in ihre Obhut genommen, entrissen und in's Feuer geworfen. Dreimal sprang er aus den Flammen heraus; dreimal wurde er wieder hineingeworfen, bis er endlich elendiglich umkam. Der Unglückliche, der als geisteskrank galt, hinterläßt eine große Familie.

— Einer Meldung aus Saratow zufolge ist der Wolgadampfer „Vera" auf der Fahrt von Nonande verbrannt. 200 Personen sind umgekommen, davon 4 verbrannt, die übrigen ertrunken.

Amerika. In Chicago sind 7 Anarchisten, worunter 5 Deutsche, zum Tode durch den Strang verurtheilt worden. Da Most nach seinem Absitzen in New-York ebenfalls noch in Chicago prozessirt werden wird, so dürfte auch ihm ein gleiches Schicksal bevorstehen.

Wahlvorschlag.

Für die am nächsten Sonntag den 29. August von der **Kirchgemeinde Schafisdorf** zu treffenden Ersatzwahl in die aarg. Synode wird von einer großen Anzahl Wähler empfohlen und vorgeschlagen:

Herr **Lüscher,** Lehrer in **Holziken.**

Schwarz & weiß seidener Atlas Fr. 1.40 bis Fr. 22.80 per Meter, in je 18 verschiedenen Qualitäten versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. August 1888.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 3. September: Jakob Lüscher, Bäckermeister, von Muhen. — Böttstein 30. dies: Wittwe Finsterwald, von Stilli, in Kaiserstuhl. — Dendikon 2. September: Ursula geb. Kaufler, Joh. Sens, Jakobs Wittwe; Joh. Wehrli, Johannsen, Stattholters; Andr. Bachler, als Untervogts von Rüdtigen; Elisabeth Zug geb. Rudolam. — Dottikon 31. d.: Die Kinder des Jakob Fischer, Schuster. — Freienwyl 31. d.: Nachlaß des Joh. Minikus, alt Weibel von Unterentfelden. — Hägglingen 1. September: Meier, Meier, in Baden. — Holziken 28. d.: Sam. Zehnder-Preiß, gew. Gemeinderath; Nachlaß des Kaspar Lüthy-Härdi. — Laufenburg 30. d.: Nachlaß der Ehefrau Bircher-Bruggisser, von Küttigen. — Leibstatt 31. d.: Wittwe Magdalena Knecht geb. Oeschger, Christians. — Lenzburg 1. Sept.: Wittwe Maria Häfermann geb. Meier, Rudolfs, Müllers von Egliswyl. — Niederrohrdorf 31. d.: Peter Meier, auf Mühlithalhausen. — Oberkulm 28. d.: Joh. Wälti, Vater im Thälenthal. — Oberrüti 31. d.: Nachlaß des Kaspar Wüs, Luzern. — Rupperswyl 3. Sept.: Nachlaß des Frd. Zubler, alt Amtmanns von Hunzenschwyl; Maria Zubler geb. Stäbli, Jakobs, alt Gemeinderaths Wittwe; Friedr. Rohr, alt Armenpfleger, von Hunzenschwyl; Jul. Hochstrasser, Pintenwirth; Lorenz Frey, Webersitz von Bözen, in Rohr; Joh. Widmer, Zimmermann. — Schinznach 30. d.: Wittwe Elisabetha Rohr geb. Bolliger, Jakobs, Glasers von Hunzenschwyl, auf dem Steinig. — Teufenthal 30. d.: Frau Elise Kurrer-Hofmann, auf Trostburg. — Wegenstetten 30. d.: Theresia Meyerhans; Nachlaß der Wittwe Agatha Herzog geb. Hürbin; Wittwe Leonore Waldmeier geb. Herzog, von Hellikon.

Geldstags. Aarau. Wehrli, Rudolf, Zäuert, Vater auf Stock zu Küttigen. Eingaben 25. September. **Brugg.** Steinmann, Anton, Kärtner, von Englikon, in Wohlen. — Rothwein, Albert, Schreiner aus Oeschingen bei Cannstatt (Württemberg), in Wohlen wohnhaft gewesen. Eingaben 4. Oktober. **Frick.** Hartmann, Jakob, Taglöhner in Bruggs. Eingaben 22. Septbr. **Kulm.** Eichenberger, Anna, Cigarrenmacherin in Menziken. Eingaben 18 September. — Maurer, Johann, gew. Hammerschmied und Gemeinderath in Schmiedrued. Einspruch 11. Sept. **Kurl.** Ris, Urban, Komis von Klitzhusern, in Beinwil. — Senn, Jakob, Schuster in Rikenbach (Merenschwand. Eingaben 22. September. **Zofingen.** Bertsch, Wilhelm, von Dürrenäsch, Fuhrmann in Zofingen. — Blösch, Sept. Rudolf, von Bordenwald, Agent in Zofingen. Eingaben 2. Oktober. **Zurzach.** Bühli, Joh. Jakob als Müllers in Oberendingen. — Wittwe Widmer, Elise, in Schneisingen. — Jungler Wagner, Rois, Mälli in Klingnau. — Steckrath, Fritz, Wertführer in Lengnau. Eingaben 21. September.

Nachgeldstags. Aarau. Felber, Johannes, Schuster, von Oberentfelden, in Stetten bei Lörrach. — Fedler, Peter, Bäcker, Steinbrecher, von Densbüren, in Küttigen. Eingaben 29. Sept. **Kurl.** Weiger, Johann, von Wiggwyl, wohnhaft gewesen in Wina bei Diemyl. Eingaben 22. September.

Gerichtliche Liquidationen. Bern. Thoner, Kaspar, Schmied, von Lengnau, in Belliton wohnhaft gewesen. Eingaben 2. Oktober. **Brugg.** Müller, Johann Heinrich, Tintlihoppis bei Rein. Eingaben 20 Septbr. **Kulm.** Merz, Heinrich, Jörris, Schiffsmann, von Beinwyl. Eingaben 18. September.

Stellenausschreibungen. Fortbildungsschule Oftringen. Besoldung Fr. 1700. — Gewerbeschule Baldingen. — Arbeitsschule Schafisdorf. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 30. September.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 17. August. Ausschichten auf veränderliches Wind, warmes gewitterhaftes Wetter.

Kunstgewerbeschule Zürich.

Die Schule bezweckt die **künstlerische Ausbildung** von **Zeichnern, Lithographen, Zeichnungslehrern, Dekorationsmalern, Glasmalern, Modelleuren, Bildhauern, Bildschnitzern, Vergoldern, Hafnern, Kunsttischlern, Silber- und Goldarbeitern etc.**

Der Winterkurs beginnt Montag den 11. Oktober.

Schüler und Hospitanten (beiderlei Geschlechts) haben sich bis **Ende September** im **Gewerbemuseum** anzumelden, woselbst auch Programme nebst Stundenplan zu beziehen sind.

Zürich, im August 1886. (H3940Z) ***Die Direktion.***

Schützen-Gesellschaft Schmiedrued.

End- & Grümpelschießen

nächsten Sonntag den 29. August auf dem Musterplatze ob Schmiedrued

im Betrage von Fr. 400.

Beginn des Schießens Vormittags 8 Uhr.

Während dem Vormittagsgottesdienst wird nicht geschossen.

Schützen und Schützenfreunde werden höflichst eingeladen.

2007] **Der Vorstand.**

Anzeige und Empfehlung.

FRANZ CAMISASCA

Rathhausgasse Nr. 4. Aarau

macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß die Lokal-Veränderung nicht vor Ende September stattfindet und die sämmtlichen Artikel, wie immer, zur gehörigen Auswahl stets zu billigen Preisen vorräthig sind, sowie die

Bett- & Möbelhandlung

im Magazin ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.

Billiger Verkauf.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

Rathhausgasse Nr. 4.

Später befindet sich das Verkaufslokal auf dem Rain.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Gottlieb Hilfiker,** Sohn, Negotiant in **Zofingen,** werden dessen

Ladenwaaren, als: Mercerie & Quincaillerie,

am **Samstag den 28. August** nächsthin, **Vormittags von 8 Uhr an,** im **Tanzsaale zum „Sternen"** dahier, gerichtlich versteigert.

Zofingen, 18. August 1886.

1998] **Die Geldstagsbehörde.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten, sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt. [886

Ausverkauf!

Mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den heruntergesetztesten Preisen ausverkaufe, als:

Eine große Auswahl in feinen **Pariser Corsets** von Fr. 2. 20. bis Fr. 7. in **ächtem Fischbein; St. Galler Wasch-** und **Seiden-Broderien, Spitzen** in Seide, Wolle und Baumwolle; alle Sorten in **Rüsches;** elegante **Damen-** und **Kinderschürzen,** sowie **Kinderkleidchen; Wollen-** und **Spitzen-Shawls;** großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen** und **Draperien; Wasch-** und **Glacé-Handschuhe** für Damen und Herren; **Barchent, Pique, Schürzen-** und **Hemdenstoffe,** sowie **Kleiderfutter** in allen Sorten und Preisen. **Nouveauté** in **Knöpfen** und **Schnallen.**

Alle diese Artikel werden zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft und empfehle mich zu großer Abnahme.

Frau Stöckli-Marbot, Bahnhofstraße, Aarau,

1889] Haus Heuberger, vis-à-vis der Evang. Kapelle.

Joh. Rauschenbach,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei,

Schaffhausen,

empfiehlt seine vorzüglichen

Trauben- und Obstpressen

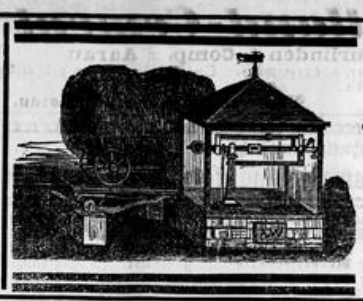
in **6 verschiedenen Größen,** mit **Eisen-** oder **Eichenholzbett** und **Stahlspindel, Doppelschaltung** mittelst **Klinken** oder **Fallkeilen** (Amerik. System).

Auf Wunsch liefere auch nur die **Eisentheile,** welche in gleichen Dimensionen für Pressen mit Stein- oder Cementbett verwendet werden können.

Obstmühlen mit **Stein-** oder gezackten **Gußwalzen.** **Traubenmühlen** mit **Abbeervorrichtung.**

Prompte Bedienung. — Billigste Preise. — Garantie.

Prospekte gratis und franko. (Ma2180Z)



115 Stück erstellt. 115 Stück erstellt.

Albert Wäckerlin,

Waagenfabrikant,

Schaffhausen,

empfiehlt zu **billigsten Preisen** mit **Garantie**

Brückenwaagen

(System double Romaine)

von 5000 bis 25,000 Kilo Tragkraft.

Vorzüglichste Laufgewichtswaage.

Exakte und solide Ausführung.

Zeugnisse über schon erstellte Waagen zur Einsicht bereit.

(O F 1417)

Zum Ausleihen:

Kapitalgelder

in verschiedenen größeren und kleineren Posten, gegen unterpfändliche Sicherheit, zum Zinsfuße von 4 %, von der

2011] **Bezirksverwaltung Aarau.**

Hamburger, französische und englische

Strickwolle

ist in neuem Sortiments in circa 60 Sorten angekommen. Durch frühzeitige Ankäufe bin ich in den Stand gesetzt, trotz dem bedeutenden Aufschlag in Wolle noch zum alten Preise von 7 bis 14 Fr. per Kilos zu verkaufen. Eine Parthie starke reinwollene **Strickgarne** wird zu 5 Fr. per Kilo, oder 50 Rp. per Strange à 100 Gramm ausverkauft. Muster versendet franko.

2015] Herm. Lüthy in Schöftland.



Kinder-Sessel,

verschiedener Konstruktion, praktisch und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der

Gewerbehalle Aarau.

Das Bettfedern-Lager C. Bernheim, Biel,

versendet portofrei gegen Nachnahme

	Das Pfund.
Bettfedern, gereinigt	Fr. 0.75
dto. Nr. 2	„ 1.00
dto. „ 3	„ 1.25
dto. „ 4	„ 1.50
Halbflaum	„ 2.00
Feiner Flaum	„ 2.50
Extra feiner Flaum	„ 3.00

Bei Abnahme von 20 Pfd. 5% Rabt.

Reisekörbe

in allen Größen empfiehlt

1916] **Joh. Schmidt** zum **„Bären"** Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch zwei bereits noch neue

Cylinderöfen.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [2017

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

1240] **C. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Rasiermesser,

Stahl, feinste, englische Arbeit, Hohlschliff, mit Garantie, mit ächten Elfenbeinschalen, per Stück zu 6 Fr. 20. mit Büffelhornschalen zu 2 Fr. 20 bis 4 Fr. 50, in großer Auswahl; (jedes Stück wird mit Garantie verkauft und nach 14tägigem Gebrauch umgetauscht); feinste **Abziehsteine** zu 5 Fr. bis 7 Fr. 50; **Abziehriemen** von Juchtenleder, **Rasierpinsel, Rasierseife** empfiehlt

1972] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ia. Corinthen

und Weinbeeren

liefert billigst

1814] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Milchküchen

mit **Spirituslampe** zu Fr. 1. 50.; **Rechaud Lang à flamme forcé (Schnellkocher)** zu 3 Fr. bis 4 Fr. 20. empfiehlt

1943] Herm. Lüthy in Schöftland.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Beauftragter, bringt am **Samstag den 28. August** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Burkhard** in **Walde** zu **Schmiedrued** an öffentliche Verkaufssteigerung:

Die ehemals **Burkhard'schen Liegenschaften** in **Schmiedrued,** bestehend in:



1) Zwei **geräumigen, solid gebauten Wohnhäusern** mit **Bescheuerung** unter Ziegeldach, wovon das eine bisher als Pintenwirthschaft benutzt wurde.
2) Einem **älteren Wohnhause** mit **Scheuerwerk** unter Strohdach.
3) Circa **60 Jucharten Wies-** und **Ackerland** in größeren und kleineren Abtheilungen.
4) Circa **13 Jucharten Holzland,** theils mit schlagreifem Holz, theils mit sehr schönem Jungwuchs bestellt.

Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Schöftland, 21. August 1886.

2006] **Ad. Lüthy,** jünger.

Zu verpachten:

An einen strebsamen, jungen Landmann ein **Bauernhof** im **Baselstadtbann** von circa 130 Jucharten größtentheils Land bester Qualität, mit zweckmäßigster Einrichtung von Scheunen, Stallungen für 30 Stück Vieh, laufender Brunnen ꝛc. ꝛc. Antretten auf zukünftigen 1. Dezember.

Sich zu melden unter **H. 3423 Q** an Haasenstein & Vogler in Basel.

Zu verkaufen: Wegen Familienverhältnissen eine **neueingerichtete**



Säge,

mit **guter Kundsame.** Nähere Auskunft ertheilt der Verleger d. Bl. [2010

Anzeige und Empfehlung.

Gottl. Lüscher-Stalder, Schneidermeister

macht andurch einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in **Moosleerau,** im Wohnhause des Hrn. **Rud. Schädeli,** Armenpflegers als

Schneider

niedergelassen und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Große Muster-Collektion in allen möglichen Tuch-Stoffen stets zur Disposition.

Schnelle, solide und billige Bedienung wird zugesichert.

1887] ***G. Lüscher-Stalder.***

Anzugstoffe

nur von haltbarer Schafwolle

für einen mittelgewachsenen Mann

3.10 Meter	um	fl. 4. 96 kr.	aus guter Schafwolle;
auf	„	„ 8. —	„ aus besserer Schafwolle;
einen Anzug	„	„ 10. —	„ aus feiner Schafwolle;
	„	„ 12. 40	„ aus ganz feiner Schafwolle.

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und bis fl. 12. —.

Hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Rock- und Regenmäntelstoffe, Tüfil, Loden, Commis, Kammgarn, Cheviots, Tricots, Damen- und Billardtücher, Peruviens, Docking empfiehlt

Gegründet **Joh. Stikarofsky,** — 1866 —

Fabriks-Niederlage in Brünn.

Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneidermeister **unfrankirt. Nachnahmesendungen** über 10 fl. **franko.**

Ich habe ein stetes Tuchlager von mehr als 150,000 fl. ö. W. und ist es selbstverständlich, daß bei meinem großen Weltgeschäft viel **Reste** in Längen von 1 bis 5 Meter übrig bleiben, nur bin ich gezwungen derartige Reste tief zu **herabgesetzten Erzeugungspreisen** zu verschleudern. Jeder vernünftig denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten **keine Muster** versendet werden können, da doch bei einigen hundert Musterbestellungen von diesen Resten in Kürze nichts übrig bliebe und ist es demnach ein reiner **Schwindel,** wenn Tuchfirmen von Resten-Muster inseriren und sind in derartigen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten und sind die Absichten eines derartigen Vorgehens bezeichnet.

Reste, die nicht konveniren, werden umgetauscht oder wird das Geld zurückgesandt.

Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. [341

Selbstkonstruirte



Zimmer-Bade-Einrichtungen

nach drei Systemen.

Eine größere Anzahl solcher in Privathäusern aufgestellter Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Anzahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden

1794] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

General-Depôt bei Herrn Apotheker Joh. Lavater in Zürich.

Auszuleihen:

Fr. 5000., Fr. 5000.,
Fr. 3500., Fr. 2300.,
Fr. 2000., Fr. 1500.,
Fr. 1000., Fr. 800.
Verwaltungsgelder.

Bei guter grundpfändlicher Sicherheit Zinsfuß 4 %.
Anmeldungen mit Ausweisen begleitet nimmt entgegen
R. Bertschi, Notar
2012] in Zofingen.

Zu vermiethen:
Auf 1. September eine schöne geräumige
Wohnung,
2019] bei E. Haller in Hirschthal.

Billig zu verkaufen:
Ein schönes, sehr starkes, englisches
Velocipède
mit Kugellager.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1995

Zu verkaufen: Ab circa 1½ Juch. das
Emdgras,
bei Samuel Suter
1985] in Holziken.

Hafer & Mais

in verschied. Qualitäten verkauft billigst
1896] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Das
Emdgras
ab 2 Juchart. Matten im Oberester zu Subr. Anzuweisen bei Frau Schmid.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in erprobt vorzüglichster Qualität, empfehle zu billigsten Fabrikpreisen in Originalgebinden von circa 7, 15 und 50 Kilo, in Kistchen von 1 Kilo, sowie offen in jedem beliebigen Quantum
1682] **C. Richner,** Seiler in Aarau.

Garten- & Blumendünger
in beliebigem Quantum,
in Schachteln von ½ Kg. à 50 Cts.
Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ihnde Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:
1 großer Waschkochhafen und
1 großer Waschzuber, beinahe neu.
Zu erfragen in Nr. 88., Zollrain, Aarau.
2009]

Strangen,

Eilerwaaren jeder Art, **Ketten** 2c.
empfiehlt
1971] Herm. Lüthy in Schöftland.



Ein 5jähriges **Pferd,** kastanienbraun, ist zu **verkaufen** oder gegen ein **Stück Rindvieh zu vertauschen.**



Am gleichen Ort ist eine noch guterhaltene **Chaise zu verkaufen.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2023

Zu verkaufen:
Ein ¾ Jahre altes **Ochsli** (Rothfleck), bei
Rudolf Ort
2008] in Suhr.

Zu verkaufen:
Zwei schöne, 1½ Jahr alte **Fohlen** (Freiburger-Rage), auch gegen **Rindvieh zu vertauschen.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2022

Zu verkaufen:
Eine mächtige **Kuh** (Rothfleck), bei Hauri, Ammann in Hirschthal. [1986

Zu verkaufen:
Ein sehr gutes
Zugpferd,
11 Jahre alt, von Farbe Grieß; auch als Reitpferd tauglich.
Preis billig.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1987

Zu verkaufen:
Eine große schwere **Kuh** (Simmenthaler-Rage) giebt gegenwärtig 16 Liter Milch per Tag; bei
E. Lüscher-Hunziker
2.00] in Kirchleerau.

Portland-Cement

von **Zurlinden & Comp.** in **Aarau**
hält stets in frischer, ausgezeichneter Qualität auf Lager und verkauft zum Fabrikpreise die
Röhrenfabrik Richner in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine
schöne Auswahl neuaufgerüsteter Betten
mit **Roßhaar-** u. **Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffoniéren** 2c. für **vollständige Aussteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur **Einsicht im Magazin.**
Es empfiehlt sich bestens
386] **Franz Camenzind.**
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Gesucht:
Ein noch guterhaltener
Blasbalg und ein **Ambos.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2020

Leop. Feith, jun.
Für 15 Franken
versende ich portofrei
Aechte Brünner
Tuch-Reste
3 bis 3½ Meter lang, für einen **completen Herren-Anzug,** in allen Farben und guter, tadelloser Qualität, gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung.
Brünn (Mähren).

Corinthen
und
Weinbeeren

sind frisch angelangt und billigst zu haben bei
1994] **J. J. Hubr,** Handelsmann in Oberkulm.

Schöne
Kranzfeigen,
per Pfund zu 30 Cts., bei Partheien zu 23 Cts. empfiehlt
1992] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:
Circa 100 bis 150 Stück sauber geputzte
Korn- oder Waizenschäube.
Offerten mit Preisangabe per Centner sind bis mit 5. September nächsthin zu machen bei
Jak. Waßer, Sekretär
2018] auf Rüthof bei Gränichen.

Solinger
Obstmesser
aus gutem Stahl, per Dutzend à Fr. 1.60, per Stück à 20 Rp.; **Apfelöffelt** per Dutzend 2 Fr., per Stück 20 Rp. empfiehlt
2014] Herm. Lüthy in Schöftland.



J. Andèl's
neu entdeckten
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten
mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
z. „zum schwarzen Bär", Ranzgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Wagenfett
in erster Qualität, in Kistchen von 1 Kilo zu 60 Cts., in Kübeln von 5 Kilo zu 3 Fr. empfiehlt
1970] Herm. Lüthy in Schöftland.

Günstige Gelegenheit für Spezereihändler
Wegen Todesfall und Geschäftsaufgabe werden im **Bazar** von **H. Leder-Schatzmann** sel. in **Brugg** sehr billig verkauft:
1 große Kaffeeröstmaschine mit dazugehörender **Kaffeemühle.**
1 Petroleumapparat.
1 Coaksofen.
1 vierräderiger Karrer u. A. m.

Der Unterzeichnete verkauft
100 Stück Säcke à 30 Cts.
Fritz Holliger,
2024] vor dem Haldenthor, Aarau.

Gefunden:
Auf der Straße bei Liebegg wurde ein **Sack Hafer** gefunden. Derjenige, der sich als Eigenthümer dieses Fundes ausweist, kann denselben beim Unterzeichneten innert 8 Tagen a dato gegen Kostenersatz und Einderlohn abholen.
Staufen, 23. August 1886.
2021] Albert Furrer zum „Sternen.

Bitte zu lesen.
UNENTBEHRLICH
Für jede Familie
1 Britania Silber Tafel-Service von 50 Stück, für nur 15 Mark.



Es bedarf wohl keiner grossen Reclame mehr zur Anpreisung unserer berühmten und von den höchsten Herrschaften als anerkannt besten und billigsten, dem echten Silber nächststehenden **Britania-Speiseservicen,** welche durch ausende Danksagungen und Nachbestellungen der höchsten Herrschaften bekräftigt wird, wir aber wegen Mangel an Raum hier nicht veröffentlichen können und liegen selbe zur gefälligen Einsicht des P. T. Publikums in unserem Depot auf. Unser vielseitig berühmtes Britania-silber-Waarendepot, welches wir durch eine grosse Liquidation billig an uns brachten, versetzt uns in die angenehme Lage an Jedermann nachstehendes äusserst pracht- und effectvolles Britanniasilber-Speiseservice für den Spottpreis von **nur 15 Mark (sage nur fünfzehn Reichsmark)** zu versenden, was früher sogar im en gros Preise **60 Mark kostete;**
6 Stück Britanniasilber **Tafelmesser** mit echt engl. Stahlklingen
6 Stück Britanniasilber **Gabeln** feinste Qualität
6 Stück Britanniasilber **Speiselöffel** schwerster Qualität
6 Stück Britanniasilber **Caféelöffel,** massive Qualität
6 Stück Britanniasilber **Theelöffel,**
1 St. Britanniasilber **Suppen-schöpfer,** superfein schwer
1 Stück Britanniasilber **Milchschöpfer,** gross massiv
6 Stück grosse massive **Dessertlöffel** auch als **Kinderlöffel** zu benützen.
2 Stück Britanniasilber **Tafelleuchter,** prachtvoll auf's solideste gearbeitet.
6 Stück feinste ciselirte **Austria-Tassen**
3 Stück Britanniasilber **Bierbecher,** feinster Qualität
1 Stück Brannasilber **Pfefferstreuer** schwerster Qualität zusammen
50 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kosten Alles zusammen nur **fünfzehn Mark.**
Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme, (Postvorschuss) oder vorherige Geldeinsendung so lange der Vorrath reicht effectuirt durch den Generalverwalter des Vereinigten Britanniasilber-Fabrika-Depôt.
J. Silberberg, Wien
Stadt Fleischmarkt 16.
NB. Das Britanniasilber ist das einzige Metall, das ewig weiss bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und garantiren wir 10 Jahre für das Weissbleiben der Bestecke. Im nicht konvenirenden Falle wird die Sendung binnen 3 Tagen anstandslos retour genommen.
Es wird ersucht um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Billige

Canapé
bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Jungen Leuten und jungen Kaufleuten empfiehlt sich das
Sprach-Institut Leuthold
in **Neuchâtel.**
Beste Referenzen. (H3411T)

Gesucht:
Zwei bis drei brave **Jünglinge** aus ehrbaren Familien fänden Gelegenheit, gegen Tausch in der französischen Schweiz und in respektablen Familien die französische Sprache gründlich zu erlernen. Referenzen diposibel.
Auch fänden brave **Jünglinge** und **Töchter** von 16 — 20 Jahren wieder gute Stellen, allwo dieselben gegen Aushülfe in Haus 2c. die französische Sprache gründlich erlernen könnten. Gute, feine Kost und Logis, Familienleben zusichernd, ertheilt Näheres
R. Markfurt, Agentur
in Reiden.
Für Rückantwort sind 20 Cts. in Marken beizulegen. [1990

Wo ein kräftiger, ordentlicher Bursche die Müllerei (Walzenmüllerei) gründlich erlernen kann, sagen Haasenstein & Vogler in Aarau.
Eintritt sofort. (A25Q)

Gesucht:
Auf kommendes Frühjahr nach **Basel** ein tüchtiger, älterer, lediger
Gärtner,
in **Pflanzen-, Gemüse-** und **Obstbau** wohl erfahren. Zeugnisse langjähriger Dienstzeit unter Chiffre H 3331 Q an Haasenstein & Vogler in Basel.

Eine **Tochter,** welche die **Schneiderei** erlernt hat, jedoch wegen Gesundheitsrücksichten den Beruf aufgeben möchte, sucht Stelle als **Ladentochter** oder in ein gutes **Privathaus** als **Zimmermädchen.** Gute Behandlung wird großem Lohn vorgezogen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1961

Gesucht:
In eine kleinere Haushaltung eine willige und treue **Magd.**
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2016

Gesucht: Eine Magd,
welche Liebe zu Kindern hat und etwas vom Kochen und Hauswesen versteht, in ein Haus hiesiger Stadt.
Nachfrage beim Verleger d. Bl.

Gesucht:
An einen guten Platz in Aarau ein der Schule entlassenes **Mädchen** von 15—18 Jahren zur Aushülfe in Haus- und Landarbeit.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2003

In der **untern Mühle** in **Seon** finden bei sofortigem Eintritt ein
Müller und ein Mahlknecht
dauernde Arbeit. [1992

Gesucht:
Eine treue **Magd,** die etwas vom Kochen und von der Landarbeit versteht. Eintritt nach 3 Wochen. Gute Zeugnisse sind vorzuweisen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2001

Gesucht: Eine Magd
zu einer kleinen Familie auf dem Lande.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [1968

Verloren:
Auf der Straße von Suhr nach Teufenthal, einen **Sack Hafer,** gezeichnet mit: **„Gebrüder Fischer in Oberhänsern-Romanshorn".**
Gesetzlicher Finderlohn. Anmeldung beim Verleger dieses Blattes. [2002

Darm- und Magenleiden. Zeugniß.
Schon seit einiger Zeit, litt ich an heftigem Darmcatarrh mit schmerzhaftem Durchfall, kolikartigen Bauchschmerzen und Uebligkeiten, verbunden mit Magencatarrh. Nachdem ich von verschiedenen Aerzten erfolglos behandelt worden war, wandte ich mich brieflich an Herrn **Brenicker,** prakt. Arzt in Glarus, welcher mich in kurzer Zeit vollständig herstellte. Ich kann daher Herrn Brenicker bei allen Darm- und Unterleibskrankheiten auf's Beste empfehlen, und garantirt derselbe in allen leidbaren Fällen für den Erfolg!
Affoltern a/A., im August 1885.
Eduard Bär.

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluss- Verhütung und Heilung,"** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Publikation.

Diejenigen auswärtigen Steuerpflichtigen, welche in unserem Gemeindsbann Land besitzen, haben sich bis Ende dieses Monats über das Vorhandensein allfälliger Haftschulden auf diesen Liegenschaften auszuweisen, andern Falls werden die letztern als schuldenfrei ins Liegenschaftsverzeichniß eingetragen.
Gontenschwyl, 20. August 1886.
Namens der Steuerkommission,
Der Präsident:
Müller.
Der Aktuar:
2013] Bolliger. Gbschrb.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**
Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.
Auskunft ertheilt deren Agent
Vincenz Ursprung in **Herznach.**

Heiraths-Gesuch.

Ein gutbeleumdeter, ehrenhafter Mann im Alter von 30 Jahren, der einen einträglichen Beruf treibt und liegenschaftliches Vermögen besitzt, wünscht sich wegen Mangel an Bekanntschaft mit einer ehrbaren Jungfrau gleichen Alters, wenn möglich mit etwas Vermögen zu verehelichen. Verschwiegenheit Ehrensache.
Anträge unter Chiffre **H H. 100** sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1788

Institut Bolomey
St. Légier-Vevey.
Französisch — Englisch — Italienisch — Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise.

Dr. A. Peyer,
Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Ein beredtes Zeugniß.
Wertheher Herr Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus!**
Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichen Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.
Amwil, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.
So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten Herrn
Bergfeld, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).
Verfahre einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein trügerisches Mittel gelandt wird bei andern. Beglaubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Trunksucht

heilt unter Garantie **Bergfeld,** praktischer Arzt in **Glarus.**
Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt Nr. 36** sowie durch jede Buchhandlung. (H 35000)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser & Schenk in Grenchen.

Unterleibskrankheiten,
Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wassertreiben, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!
Brenicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 21. August 1886.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7.— bis 8.—
per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 30. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 2 bis 3 Paar 10 Cts. Dürre Kopfelschnize 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr. Aepfel, Birnen und Zwetschen 6 bis 12 Paar 10 Cts.
Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. — 90 bis Fr. 1 —. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Dürrer Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80.

Aarau, Samstag, **Nro. 69.** 28. August 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80,
Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Lasenz Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträge 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Militärisches.** Die schweizerische Armee ist gesetzlich normirt auf 105,388 Mann Auszug und 98,012 Mann Landwehr, total 202,400 Mann. Der Effektivbestand war im Jahr 1885: 114 928 Mann Auszug, 85,826 Mann Landwehr, total 200,754 Mann. Im Jahre 1885 standen im Dienst 75,358 Mann mit 1,670,297 Diensttagen. Der einzelne Mann der Eingerückten hatte somit durchschnittlich 22 Diensttage.

— **Schützenwesen.** Es wird vorgeschlagen, unsern Auszug mit dem Rubingewehr zu bewaffnen und den Vetterli zur Bewaffnung des Landsturmes zu verwenden. Das Rubingewehr biete gegenüber der jetzigen Ordonnanzwaffe eine Reihe von Vortheilen. Die Kosten sollen sich auf 4½ Millionen belaufen. Oder auch mehr! —

Ein italienischer Ingenieur soll eine für militärische und Schützenkreise wichtige Erfindung gemacht haben: einen elektrischen Zeigapparat für Schießstände. Derselbe mache die schwerfällige Handhabung des Zeigens durch Mannschaften überflüssig und durch seine Einfachheit und Sicherheit bedeutende Vortheile in Bezug auf Zeitersparniß wie auf Verweidung von Unfällen.

— **Die internationale Liga des Friedens und der Freiheit** wird am 10. September ihre Generalversammlung in Genf abhalten und folgende Fragen behandeln: „Neutralisation des Bosporus und der Dardanellen der Balkanstaaten. Aufstellung eines permanenten internationalen Gerichts."

— **Winkelriedstiftung.** Als wahrscheinlicher Ertrag der Winkelriedsammlung wird die Summe von 540 000 Fr. genannt.

— **Forstwirthschaftliches.** Der waldreichste Kanton der Schweiz ist Schaffhausen mit 38,17 % des gesammten Areals, dann folgen Solothurn mit 36,42, Baselland mit 34,64 und Aargau mit 30,80. Am wenigsten Waldungen besitzen, mit Ausnahme der beiden Städte Genf (7 68) und Baselstadt (10,89), die Kantone Uri mit 10,09, Wallis mit 12,00, Graubünden mit 13,39 und Zug mit 13,59 % des Gesammtareals.

— **Baumwollspinnerei.** Von den ca. 1,860,000 Spindeln in der Schweiz ruhen gegenwärtig 200,000.

— **Der Käsehandel** kommt erst jetzt in Fluß, indem die „Käsejagd, begonnen hat. Die Käsehändler landauf und landab sind auf den Beinen, um so schnell als möglich ihren Bedarf zu decken. Indeß werden die Preise schwerlich 70 Fr. übersteigen. Der Vorrath soll außerordentlich groß sein und die klügeren Eigenthümer werden daher ihre Waare bald losschlagen. Nachher könnten sie doch nur mit Schaden verkaufen, denn nirgends mehr als im Käsehandel gilt das Wort: Was man von der Minute ausgeschlagen, gibt keine Ewigkeit zurück.

— **Mädchenpensionate im „Welschland".** In den „Blättern für Gesundheitspflege" lesen wir u. A. eine Notiz, die einwohlen Aufsehen in Elternkreisen machen dürfte. Es ist bekannt, daß das Arsenik-Essen ein „Schönheitsmittel" und das Arsenik im Boudoir der meisten Pariserinnen heimisch ist. Es soll ja Körperfälle und blühendes Aussehen verleihen. Nun wurde von einem Münchener Arzt mit aller Entschiedenheit folgende frappirende Aeußerung gethan: „Das jugendliche Alter verträgt den Arsenik weit besser als das mittlere oder gar das höhere, sonst wären Gebräuche, wie derjenige des Zumischens von Arsenik unter die Speisen in Schweizer-Mädchenpensionaten, für das mir persönliche Zeugen bekannt sind, undurchführbar." Der Arsenik scheint denn doch ein etwas sonderbares Gewürz für junge Mädchen zu sein.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Nachdem der Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes für das Jahr 1885 im Druck vollendet ist, wird derselbe nunmehr dem Großen Rath zur weitern Behandlung zugestellt.

Es ist die Frage entstanden, ob angesichts der neuen Bestimmung des Art. 23 der Staatsverfassung, wonach vor den Volksabstimmungen über Verfassungs- und Gesetzesvorlagen in den Einwohnergemeinden Berathung zu eröffnen ist, die bisher bestandenen besondern Grundsätze über das Abstimmungsverfahren in den Militärschulen, sowie zu Gunsten der Post- und Eisenbahnbeamten und Angestellten öffentlicher Anstalten auch ferner noch festgehalten werden können oder nicht? Der Regierungsrath entscheidet sich für die Bejahung der Frage, mit der einzigen Abänderung, resp. Ergänzung daß, soweit es sich um die Abstimmungen in den Militärschulen handelt, die betreffenden Truppenkommandanten anzuweisen sind, vor Austheilung der Stimmkarten an die stimmberechtigten Militärs eine Berathung über die Abstimmungsvorlagen zu eröffnen. — In Bezug auf die Post- und Eisenbahnbeamten und die Angestellten öffentlicher Anstalten bleiben die Kreisschreiben der Direktion des Innern vom 4. und 21. Sept. 1885 in Kraft.

Sitzung vom 27. Juli. Dem Großen Rath wird ein Dekretsvorschlag betreffend die Errichtung einer Pfarrei Neuenhof zur weitern Beschlußfassung vorgelegt.

Ebenso wird demselben ein Nachtragsbericht betreffend die Liquidation des Vermögens der aufgehobenen Klöster und Stifte eingereicht.

Den Wirthschaftsplänen über die Gerechtigkeits-Waldungen von Muri-Langdorf, sowie über die Staatswaldung „Klölikerfamm" wird die Genehmigung ertheilt.

Nach den Vorschlägen der Baudirektion werden die verschiedenen Arbeiten für die Erstellung der Thore an den beiden Zufahrtstraßen bei der kantonalen Krankenanstalt in Aarau an 5 verschiedene aargauische Steinhauer-, Versetz- und Schlossergeschäfte vergeben.

Nachdem die Wahl des Hrn. Pfarrer Jul. Aug. Fischer in Kaisten zum Pfarrer in Leuggern genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

— Der Militärdirektor, Herr Dr. Fahrländer, hat an die Schuhmachermeister des Kantons ein Kreisschreiben gerichtet, worin er ihnen empfiehlt, der Anfertigung der Militärschuhe nach den Leisten der eidg. Kriegsverwaltung ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Leisten können zu Fr. 1. 40 bezogen werden von der eidg. Kriegsmaterialverwaltung in Bern. Leisten und Musterschuhe liegen auf dem Kantons Kriegskommissariat zu Aarau vom November hinweg zur Einsicht auf.

— **Die kantonale Lehrerkonferenz** wird am 16. September nächsthin in Baden ihre Generalversammlung abhalten. Auf den Traktanden figurirt: „Der Gesangsunterricht in der Volksschule und der Rechenunterricht."

— **Kantonsspital.** Nachdem das Expertengutachten, welches sich im Grundsatze energisch zu Gunsten des auch von uns befürworteten Chefärztesystems ausspricht, eingelaufen, freut es uns, zu vernehmen, daß die wichtige Frage im Interesse des Kantons einen friedlichen Verlauf zu nehmen verspricht. Die Sanitätskommission hat gestern folgenden Antrag an die Tit. Regierung beschlossen:

„Die Organisation der kantonalen Krankenanstalt ist auf Grundlage des Chefärztesystems vorzunehmen, wobei einer der Chefärzte die administrative Leitung und die Vertretung der Anstalt übernimmt und in derselben wohnt."

— **Zur Lage der aarg. Industrie.** Der Bericht des schweiz. Handels- und Industrievereins weiß über die Lage der aarg. Industrie nicht viel zu rühmen. Von der aarg. Halbwollen-Fabrikation heißt es, daß namentlich auch das konsumirende Publikum die rationale Arbeit besser schützen sollte. Eine aarg. Firma habe eine Wollweberei eingerichtet, in welcher sie einen Artikel herzustellen gedenkt, der bisher in der Schweiz nicht produzirt, aber viel eingeführt wurde.

— **Rekrutirung in Aarau,** Kreis V./5., den 20., 21., 23. und 24. August. Pädagogisches Ergebniß.

August 20. Geprüft wurden 73 Mann.

	Eingelnoten.				
	I	II	III	IV	V
Lesen	49	22	2	0	0
Aufsatz	32	23	14	4	0
Mündliches Rechnen	40	24	6	3	0
Schriftliches „	29	22	15	7	0
Vaterlandskunde	22	26	18	6	1
	172	117	55	20	1

Durchschnittsnoten 7,17 = 1,79.

August 21. Geprüft wurden 90 Mann.

Lesen	25	41	20	4	0
Aufsatz	17	24	31	16	1
Mündliches Rechnen	14	26	27	13	0
Schriftliches „	13	23	27	20	7
Vaterlandskunde	7	28	29	24	2
	76	152	135	77	10

Durchschnittsnoten 9,75 = 2,44.

August 23. Geprüft wurden 74 Mann.

Lesen	22	32	15	4	1
Aufsatz	16	26	18	11	3
Mündliches Rechnen	21	21	16	13	3
Schriftliches „	15	24	14	14	7
Vaterlandskunde	10	25	21	14	4
	84	128	84	56	18

Durchschnittsnoten 9,71 = 2,43.

August 24. Geprüft wurden 45 Mann.

Lesen	22	17	6	0	0
Aufsatz	15	14	14	2	0
Mündliches Rechnen	22	11	7	5	9
Schriftliches „	16	11	13	5	0
Vaterlandskunde	11	21	8	4	1
	86	74	48	16	1

Durchschnittsnoten 7,91 = 1,98. Total 2,15.

Sanitarisches Ergebniß.

Vom jüngsten Jahrgang (1867):

	Tauglich	Zurückgestellt auf 1 oder 2 Jahre	Gänzlich untauglich	
August 20.	29	24	15	
„ 21.	31	39	20	
„ 23.	27	21	22	
„ 24.	19	15	11	
	106	99	68	Total 273 Mann.

Von frühern Jahrgängen:

August 20.	8	4	3	
„ 21.	7	14	5	
„ 23.	7	5	5	
„ 24.	5	2	4	
	27	25	17	Total 69 Mann

Zusammen 342 Mann

— **Aarau.** Mehr als nöthig gibt hier die auf morgen angeordnete Wahl einer Arbeitslehrerin zu sprechen. Die im Monat Juli erfolgte Wahl ist eines Formfehlers wegen cassirt worden. Trotz des deutlichen Dementis, das die Vorschlagsbehörde durch die Wählerversammlung erfahren, hält diese starrsinnig an dem Vorschlag der Fräulein Schieß von Herisau fest. Von wohlwollenden „Hausvätern" wird derselbe den Wählern in den Tagesblättern mundgerecht zu machen versucht. Wir wollen gerne sehen, ob die Einwohnerschaft Aaraus sich durch einen mehr als komischen Eigensinn zur Selbstbeohrfeigung herankneten lassen will. Man braucht, um das ganze Manöver zu charakterisiren, nur zu fragen, warum man denn der Gemeindeversammlung gegenüber noch von einem Wahlrecht spricht, wenn doch die Behörde glaubt, es sei nur jener Persönlichkeit zu stimmen, die sie absolut haben will. Mit Recht hat man schon bei der ersten Wahl einen Doppelvorschlag vermißt. Derselbe mangelt auch heute. Indessen ist die Situation heute insofern eine andere, als man moralisch mit der bereits gewählten Fräulein Meier zu rechnen hat. Unseres Erachtens würde es sich doch sonderbar ausnehmen, wenn die Hauptstadt des Kantons Aargau sich nachsagen lassen müßte, ihre Gemeindeversammlung habe eine Persönlichkeit, welche sie vor einem Monat an eine Schule gewählt, der Behörde zum Gefallen wieder über die Klinge springen lassen. Die Wählerschaft sollte sich doch hüten vor dem Vorwurf der Charakterschwäche. Neu ist es hier nicht, daß eine in aller Form Rechtens getroffene Wahl umgekippt wird, aber nachahmenswerth ist es nicht.

Bei diesem Anlasse theilen wir mit, daß Herr Pfarrer Wernli, auf den einige Bemerkungen in unserm Artikel betr. die Lehrerinnenwahl vom 26. Juli abhin haben bezogen werden wollen, uns persönlich erklärte, er hätte in der Angelegenheit offen und nach Maßgabe seiner Pflicht, sowie im Auftrag der weiblichen Aufsichtskommission gehandelt und sei als Mitglied der Behörde in der Eigenschaft als Vermittlungsperson der Schulpflege und des Damenkomites ganz loyal nach jeder Richtung hin vorgegangen. Sofern auch fürder Beziehungen auf ihn abgeleitet werden wollten, so müßten selbige demnach als auf irrthümlichen Angaben und unrichtigen Anschauungen beruhend bezeichnet werden.

— **Aarau.** Unsere Hausmütter werden sich freuen, daß unsre Schulbehörden auf Betreiben der sorgsamen „Hausväter" eine Arbeitslehrerin herbei zu zaubern versuchen, welche in der Schule den Mädchen das Kochen und die Haushaltungskunde lehren soll. Welche Erleichterung daraus für die geplagte Mutter erwächst, brauchen wir kaum zu schildern. Wenigstens wird durch diesen enormen Gewinn die Mehrausgabe von lumpigen 300 Fränklein jährlich mehr als aufgewogen. Wie köstlich müßte es doch sein, wenn jedes Mädchen befähigt würde, allmittäglich das Mittagessen fertig aus der Arbeitsschule nach Hause zu bringen! Wie herrlich, wenn die künftige Hausfrau die Kunst erlernte, mit 5 Broden und 2 Fischen die ganze Stadt Aarau zu sättigen!

Wir hoffen, die so erleichterten Frauen werden aber auch ein Bene thun und den bedrängten Vätern als Gegenleistung eine Schule in den Schooß legen, welche unsern Knaben die Lehrzeit für ein Gewerbe, Handwerk, überhaupt für irgend welchen Beruf erspart, eine Schule, die uns fertige Schneider, Schuster, Hafner, Schreiner, Buchbinder, Steinmetzen, Bildhauer, Mechaniker, Buchhalter, Commis, Reisende ꝛc. liefert.

Die Motivirung der Nothwendigkeit einer Wahl der Fräulein Schieß kommt uns sehr märchenhaft vor, trotzdem wir an der Wahrscheinlichkeit der Gründe zweifeln.

— **Ober-Entfelden.** Schulsache. Neuwahl. (Eingel.) Im „Aargauer Schulblatt" vom 7. August ist zu lesen: „Die Unterschule Oberentfelden leidet ebenfalls unter häufigem Wechsel. Kaum ist die Stelle wieder besetzt, so wird die Lehrerin Frl. Weltner von Solothurn, an eine Schule von Frauenfeld gewählt und wird demnächst ihren neuen Wirkungskreis antreten. Es scheint uns, eine wohlsituirte Gemeinde, wie Oberentfelden es ist, dürfte etwas mehr thun, ihre Lehrkräfte zu behalten und einen allzuhäufigen Wechsel zu vermeiden."

Es ist diese Notiz kein Kompliment für Oberentfelden, glücklicherweise ist sie jedoch ganz oberflächlicher Natur. Die im letzten Winter aus privaten Rücksichten von der Unterschule zurückgetretene Lehrerin hat die Stelle während einem Zeitraum von beinahe acht Jahren bekleidet. Die Nachfolgerin Frl. Weltner war leider allerdings nur kurze Zeit in der Gemeinde, daß sie aber eine nicht gesuchte Stelle in Frauenfeld angenommen, welche ihr in verschiedenen Richtungen, nicht nur in Bezug auf Besoldung Vortheile zu bieten schien, das gerecht Oberentfelden kaum zur Unehre.

Gerne wird zugestanden, daß wir durch den Weggang der Frl. W. wirklich eine Lehrkraft verloren haben, allein durch die Wahl der gegenwärtig als Stellvertreterin wirkenden tüchtigen Lehrerin Frl. A. Belart kann der Verlust weder gut gemacht werden. Fräulein Belart sei somit der Schulgemeinde bestens empfohlen! Bei Festsetzung der Besoldung sollte man dann unbedingt nicht beim gesetzlichen Minimum von Fr. 900 für provisorisch Gewählte stehen bleiben, sondern etwas höher gehen.

Im höchsten Grade wäre zu bedauern, wenn die Wählerschaft sich dazu verleiten ließe, eine von gewisser Seite angerathene Wahl zu treffen, wozu man ihr nichts weniger als gratuliren könnte.

Hoffen wir, daß die Schulgemeinde Oberentfelden ihr warmes Interesse für das Gedeihen des wichtigen Schulwesens zum Wohl und Segen der Gemeinde durch die bevorstehende Wahl neuerdings bekunden werde!

— **Ober-Entfelden.** Von einer Einsendung betreffs Verwendung einer Magd zum Mähen beim Regen nehmen wir insoweit Notiz, als wir den Hrn. Einsender zu ersuchen haben, uns inskünftig mit unfrankirten Zusendungen zu verschonen.

— **Muhen.** (Korresp.) Unser Mitbürger Herr Veterinärobrleutenant Keppler von Muhen in Chaux-de-fonds ist in Genf am 22. und 23. d. für seinen Eifer in der Reitkunst reichlich be-

lohnt worden. Im Trabreiter für Schweizer-Pferde erhielt er mit seinem Reitpferde „Judith" nun zum sechsten Mal den ersten Preis im Betrage von 400 Fr. Im Trabreiten für Pferde aller Länder den zweiten Preis im Betrage von 200 Fr. und im Offiziersjagdrennen ebenfalls den zweiten Preis im Betrage von 200 Fr. Zusammen 800 Fr.

— **Kulm.** Ein sehr schlimmer Feind und Zerstörer von Obstbäumen ist laut „Wyentaler" an zwei kleinen Birnbäumen in einem hiesigen Garten gefunden und beobachtet worden; es ist dies der Splintkäfer (Eccoptogaster rugulosus); in Teufenthal ist an einem kleinen Apfelbaume eine andere Art Splintkäfer (Eccoptogaster pruni), aufgetreten. Die kleinen Käfer, deren Hinterleib von vorn nach hinten ziemlich steil aufsteigt, bohren runde Löcher von Außen durch die Rinde bis auf Splint und Holz und verursachen so, daß der Baum abstirbt. Die Bekämpfung geschieht dadurch, daß man die Rinde wegschneidet, die Käfer auffucht und tödtet, oder wenn der Baum allzusehr infizirt ist und im Absterben begriffen, denselben entfernt und verbrennt.

— **Reinach.** Vergangenen Dienstag wurde mit den Erdarbeiten der Zweiglinie Beinwyl Reinach-Menziken begonnen. Die Arbeiter sind aus unserer Gegend.

— **Burg.** Wegen Rotzkrankheit mußten hier in einem Stalle 3 Pferde, worunter ein Cavalleriepferd, abgethan werden.

— **Schöftland.** (Eingesandt.) Es hat uns gefreut, daß für die Synode wieder eine Persönlichkeit aus Holzikon vorgeschlagen worden ist. Von hier sind ja von den 5 Abgeordneten schon zwei. Es gehört den Ausgemeinden auch etwas. Wir unterstützen den Vorschlag: Herr **Lüscher**, Lehrer in Holzikon.

— **Seon.** (Korresp.) Kaum sind die Jugendfestwogen, die dieses Jahr wieder Erwarten hoch gingen, verrauscht, so rüstet man sich wiederum auf ein Fest. Es ist dies das Bezirks-Preisturnfest, das nächsten Sonntag den 29. d. in hier abgehalten wird, und zwar, wie es recht und billig ist, in ganz bescheidener Weise, ohne allen Prunk. An demselben betheiligen sich außer den 5 Verbandsvereinen Lenzburg, Seengen, Meisterschwanden, Fahrwangen und Seon noch die Turnsektionen Reinach (Eintracht), Buchs, Schinznach, Leutwyl und Wollishofen als Gastvereine, so daß die ganze Turnerschaar sich auf ca. 120 Mann belaufen wird.

Die turnerischen Uebungen beginnen auf dem renovirten, mit neuen Turngeräthen versehenen Turnplatz Morgens 9 Uhr und dauern bis ca. um 5 Uhr Abends. Dank des opferwilligen Sinnes unserer Einwohnerschaft sowie der rührenden Thätigkeit des Gaben-Komites harren viele und darunter recht werthvolle Gaben der Turner, ein Beweis, daß man auch hier der Turnerei Sympathie entgegenbringt. Möge das Festchen durch keinen Unfall getrübt werden!

— In **Zofingen** ist nach längerer Krankheit Herr alt Stadtammann Ringier Onkel des Herrn Reg.-Rath Ringier, im Alter von 81 Jahren gestorben. Herr Ringier war einer der Senioren der aarg. Fürsprecher. Gegen zwanzig Jahre stand er an der Spitze der Stadtverwaltung. Daneben vertrat er auch die Stadt Zofingen mehrere Perioden im Großen Rath und in der Synode. Er war noch ein Typus der alten bürgerlichen Einfachheit. Seine Beerdigung findet statt Sonntags den 29. August Nachmittags 3 Uhr.

— **Zofingen.** Diese Woche tagte in Zofingen der schweizerische Apothekerverein. Die damit verbundene pharmazeutische Ausstellung war von über 30 Ausstellern beschickt und soll sehr interessant sein. Von den Aargauern sind vertreten, die Firma Zwyssel in Lenzburg, mit einer respektablen Batterie von Malagaweinen; Hr. B. Siegfried in Zofingen mit verschiedenen chemischen Fabrikaten, Hr. A. Vogel-Thut in Oberentfelden mit Kork-Fabrikaten, Hr. Fischer-Hürsch in Zofingen mit einer Sammlung von werthvollen Funden aus der Pfahlbautenzeit, die Dampfsäge in Safenwyl mit einem Bollwerk von eleganten Kisten und Kästchen. Von auswärtigen Apotheken mannigfaltige Präparate, Spezialartikel, Becken der Emaillefabrik Zug, Verbandstoffe von Schaffhausen. Die Ausstellung kann noch am Sonntag besucht werden.

— **Moosleerau.** Wie dem „Zof. Tagbl." berichtet wird, zog letzten Dienstag über das Suhrenthal ein wolkenbruchartiger Gewitterregen, welcher die Flüsse an den steilen Abhängen des Suhrenthales zum Stauen brachte. In der sog. „Hölle" hat der Dorfbach arg gehaust, und eine Windsbraut hat gewüthet, die den „Höhenbauern" ihren Lebtag jene gefährliche Gegend in gespensterhaftem Andenken läßt. In Moosleerau selbst drang der Dorfbach in die Häuser und hat dadurch nicht wenig Schaden angerichtet, so daß dem Wasser mit allen Mitteln gewehrt und zum Abfluß geholfen werden mußte. In Attelwyl trat der „Höllebach" ebenfalls über die Ufer und überschwemmte, selbst zentnerschwere Steine mitführend, die anstoßenden Felder mit Geröll. Glücklicherweise dauerte das Unwetter nicht gar lange, so daß die Suhre die einmündenden Bäche in Schranken zu halten vermochte.

Kantone.

Appenzell. Auf einen Lehrer kommen bei uns 88 Schüler und 506 Einwohner. Dieses Verhältniß ist das ungünstige in der Schweiz; am nächsten kommt unserm Kanton Baselland mit 88 Schülern und 439 Einwohnern auf 1 Lehrer. In der ganzen Schweiz kommen auf 1 Lehrer durchschnittlich 52 Schüler und 323 Einwohner.

Bern. In Krauchthal, Burgdorf, so berichtet „A. Z." hat eine dieser Gemeinde angehörende Familie, aus Eltern und 5 Kindern bestehend, zu der nächstens noch ein sechstes kommen wird, keine andere Unterkunft gefunden, als in einer in die Steinwand gehender Vertiefung im dortigen Steinbruch. Vor derselben wurde ein nothdürftiger Verschlag angebracht. Darin kampirt die Familie seit dem Frühling. Die 4 älteren Kinder schlafen auf dem bloßen Boden mit einem schmalen länglichen Strohsack als gemeinsame Kopf-Unterlage. Gekocht wird auf einem zu einem primitiven Herd hergerichteten Steinblock. Seit aber der Vater sich mit dem jetzigen Arbeitgeber überworfen und daher Krauchthal verlassen hat, ist's mit der Kocherei nicht mehr weit her, und die Kinder müssen, damit sie und die Mutter leben können, betteln gehen. Das wird einst tüchtige Menschen abgeben. Der Frau sei endlich mit Rücksicht auf die bald eintretende schwere Stunde ein besseres Unterkommen zugesichert. So hat uns einer, der extra in Krauchthal war, um sich die Sache anzusehen, erzählt.

Freiburg. Bahnunfall in Düdingen. Der Gesammtschaden beträgt, die Personalentschädigungen inbegriffen, circa 60,000 Fr. Für die letzteren wird die Winterthurer Unfallversicherungs-Gesellschaft aufzukommen haben.

Graubünden. In Sagens ist die 93½jährige Maria Cadieli gestorben; eines ihrer Urenkelkinder, selbst schon lange Großmutter, folgte weinend dem Sarge ihrer „Gotte."

— Ein im Fürstenau-Zollbrücke wohnendes Ehepaar ließ sich letzten Herbst scheiden, nachdem sich der Mann des Ehebruchs schuldig gemacht und ein 18jähriges Mädchen uns Unglück gebracht. Lange aber haben die Getrennten ohne einander doch nicht aushalten können. Genau 300 Tage nach der Scheidung machten sie wieder Hochzeit. Den Neuvermählten sei dann eine Katzenmusik gebracht worden.

Neuenburg. Infolge Familienzwistes hat in Eplatures bei Chaux-de-Fonds ein Vater am Sonntag Abend seinem 21jährigen Sohne ein Messer in den Unterleib gestoßen. Der junge Mann liegt in gefährlichem Zustande darnieder, der Thäter ist verhaftet.

Luzern. Hier ist ein Dachdecker ab einem Hause im Obergrund todtgefallen. Derartige Fälle werden seit einiger Zeit häufiger und deshalb ist es geboten, daß die Polizei die Dachdecker zu mehr Vorsicht mahnt, resp. ihnen bei ihren Arbeiten die Anwendung des Sicherheitsseiles vorschreibt.

Zürich. Der verstorbene Sal. Beuler-Hausherr hat außer den früher bekannt gegebenen Vergabungen der Stadt Winterthur ein Kapital von 40,000 Fr. testirt in der Meinung, daß der Stadtrath Winterthur vollkommen freie Hand und Verwaltung des Legates erhalten sollte.

— Ein försterlicher Wolkenbruch ging am 24. d. zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags über den unteren Sihlwald und Langnau nieder. Ein Niemerschlag von 51,5 Millimetern fiel während 70 Minuten. Der Dorfbach von Langnau ist überzetreten und die Straßenverbindung nach Zürich unterbrochen. Auch auf dem linken Seeufer, in Oberrieden, Thalweil, Rüschlikon, Bendlikon hauste das Wetter furchtbar.

— Stammheim. Ein am letzten Montag vom Feuer ergriffenes Doppelwohnhaus in Unterstammheim, welches zwei Familien bewohnten, brannte auf den Grund nieder. Dabei hat sich leider ein junger Mann, der seine Kleider retten wollte, so arg verbrannt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Adliswil. Eine hochherzige That. Herr Alfred Schwarzenbach, Chef und Hauptantheilhaber der mechanischen Seidenstoffweberei dahier, hat den hinterlassenen drei unmündigen Kindern der verunglückten Frau Hotz, Käfers, 6000 Fr. und den drei Kindern der verunglückten Eheleute Breiner, die ohnehin 15,000 Fr. aus der Lebensversicherung zugleich an baar erhielten, 2000 Fr. aus seiner Privatkasse geschenkt. Auch soll erwähnt werden, daß der Konsumverein dieses Etablissements den Hinterlassenen ebenfalls 2000 Fr. geschenkt hat.

— Am Knabenschießen ist in Außersihl ein 9jähriges Mädchen von dem Inhalte eines Kanönchens, das von Knaben in dem Augenblicke losgeschossen wurde, als es vorüberging, derart in den Unterleib getroffen worden, daß es zwei Tage darauf nach unsäglichen Leiden gestorben ist.

Ausland.

Deutschland. Berlin hat 1,315,000 Einwohner und dabei 45,647 mehr Frauen als Männer.

Neuestes Glaubensbekenntniß eines guten Deutschen.
Ich glaube an den Kaiser, allmächtigen Schöpfer des Reiches.
Und an Bismark seinen Kanzler, unsern Herrn,
Der empfangen hat viel Geld, gelitten unter den Kugeln des Nobiling und Kullmann,
Herabgestiegen vom Wagen und hinaufgefahren zur Saline,
Von dannen er kommen wird zu richten
Sozialdemokraten, Ultramontane und übrige Reichsfeinde,
Ich glaube an ein seliges deutsches Reich,
Eine allein selig machende Pickelhaube,
Vertheurung der Fleischpreise,
Vermehrung der Steuern und ein ewiges Soldatenleben.
Amen!

— Das Gericht in Elberfeld verurtheilte den Pastor Thümmel als Gottesläßterer zu 3 Wochen Gefängniß, weil er in fideler Gesellschaft die in den wirklichen Leib Christi verwandelte Hostie der Katholiken einen „gebackenen Herrgott" genannt hatte. Das kennzeichnet am besten den Glauben der Herren Geistlichen!

— In Berlin schien man um das Leben des Bulgarenfürsten Alexander in Sorgen. Die „Voss. Ztg." warnte den Zaren, er möge bedenken, daß der Prinz von Battenberg ein Deutscher sei. Jede ihm zugefügte Gewalt sei eine Beleidigung des deutschen Volkes, die nicht vergessen werde. Das „Tagbl." erklärte, falls Hand an den Fürsten gelegt werde, werde die öffentliche Meinung nicht russische Henkersknechte, sondern die europäische Diplomatie für die entsetzliche That verantwortlich machen.

Oesterreich. In Prag hat ein Bursche seine Geliebte, eine Fabrikarbeiterin, aus Rache in grausamster Weise ermordet. Der Mörder ist entflohen.

— Die Ernte in Ungarn entspricht den gehegten Erwartungen bei weitem nicht. Die Weizenernte ist im Durchschnitte unter einem Mittelerträgniß geblieben, Gerste und Reps sind schlecht ausgefallen. Es sind deshalb die Getreidepreise in Wien und Pest rapid gestiegen.

Frankreich. Das Schwurgericht von Lot verurtheilte einen 14jährigen Knaben, der seinen Vater kalten Blutes und im Gesicht furchtbar verwundete, „weil ihm der Vater keine Marktstunden ertheilen, noch aus seinem Lohn ein Waldhorn kaufen ließ," zu zwanzig Jahren Zuchthaus.

— Paris. Ein Fischer zog beim „Pont au Change" eine Flasche aus der Seine, in der sich ein Zettel folgenden Inhalts fand: „Ich habe jenes Weib ermordet und in Stücke zerschnitten, dessen Glieder man auf Montrouge gefunden. Gepeinigt von Gewissensbissen und überzeugt, daß ich in Bälde der Gerechtigkeit in die Hände fallen würde, ziehe ich es vor, mich ins Wasser zu stürzen . . . . B . . ." Der Fischer brachte die Flasche augenblicklich der Polizei. Es scheint, daß der Schreiber identisch ist mit einem Manne, dessen Leiche bei Auteuil aus der Seine gezogen wurde.

Italien. Die Seidenernte in Italien ist, wie die venetianischen Blätter melden, beendet und zwar mit sehr befriedigenden Resultaten in der Quantität. Auch die Qualität soll, mit Ausnahme jener Gegenden, wo eine schlechte Frühlingswitterung herrschte, eine gute sein.

— Mit dem Projekt, Rom durch einen 80 Meter breiten und 10 Meter tiefen Kanal mit dem Meer zu verbinden, macht man Ernst; das Ministerium hat dasselbe genehmigt.

England. Der Norden Irlands ist in wilder Unruhe. Seit bald vierzehn Tagen stehen sich in der Hauptstadt von Ulster Protestanten und Katholiken Aug' in Aug', und Gewehr gegen Gewehr gegenüber wie zur Zeit Wilhelms III, Oranjisten und Jakobiten. Von den kleinen Wiederwärtigkeiten, die einen friedlichen Bewohner der grünen Insel treffen können, wie z. B. daß seinen Kühen heimtückischer Weise die Schwänze abgeschnitten, daß ihm in stiller Mitternacht einige Kugeln durch die geschlossenen Fensterladen gejagt werden und anderm Unfug berichten die Zeitungen gar nicht mehr. Auch das Boycottiren hat sich als Landesstitte vollständig eingelebt. Da mißfällt den Nationalisten, sofort kennt Dich der Nachbar nicht mehr. Keinen guten Morgen und keinen guten Abend. In Deiner Werkstatt, Deinem Laden läßt sich Niemand mehr sehen, der Bäcker verkauft Dir kein Brod mehr, der Metzer kein Fleisch, der Brauer kein Bier; dem Schuhmacher ist sein Leder, dem Tapezirer sind seine letzten Kameelhaare ausgegangen, wenn er für Dich arbeiten soll und wenn Du in die Kirche willst, tritt Dir der Sigrist auf die Hühneraugen, und auf Deinem Sitz findest Du spitze Nägel, die von teuflischen Händen von unten nach oben durch das Brett gebohrt worden sind. In Acht und Bann gethan! Und warum? weil Du dem Landlord die Hausmiethe bezahlt hast, ein Verbrechen, zu dem sich andere Leute in andern Ländern wohl gerne einmal nöthigen ließen oder weil Du Dir von einem Boycottirten einen Zahn hast ausziehen lassen.

— England ist genöthigt, zur Behauptung Birma's 10,000 Mann Verstärkungen dorthin zu beordern. 17,000 Mann befinden sich bereits daselbst.

Bulgarien. Die ganze Armee sei für den Fürsten, das Land ruhig. Die neue Regierung von Ostrumelien unter Oberst Mutkouroff ersuchte telegraphisch den Prinzen Alexander (Vater), er möge den Fürsten beschwören, in sein Land zurückzukehren, welches ihn mit dem größten Enthusiasmus empfangen werde. Ebenso gingen aus Tirnowa und aus Philippopel Deputirte ab, welche den Fürsten auffuchen und mitbringen wollen.

— Aus Widdin fuhr eine Deputation die Donau hinab, um den Fürsten abzuholen. Hofprediger Koch begleitete dieselbe.

Berichten aus Darmstadt zufolge aber geht der Bulgarenfürst nach Breslau.

Wir haben, schreibt die „Berner Ztg.", von jeher ein warmes Interesse für den nun gestürzten Fürsten an den Tag gelegt. Es war nicht die fürstliche Person, die uns an ihm angiehend war. Als Republikaner standen wir ihm, als Fürsten, ebenso kalt gegenüber, wie jedem gekrönten Haupte; es war der Mensch, der tapfere Krieger, der Staatsmann, der sich ehrlich bemüht, ein noch halbbarbarisches, aber entwicklungsfähiges Volk für die Zivilisation zu gewinnen und ihm eine nationale unabhängige Existenz zu schaffen, was uns seine Persönlichkeit so sympathisch machte. In den schwierigsten Lagen hat er eine bewundernswürdige, feste Haltung gezeigt. Er hat ein von Natur aus durchaus nicht kriegerisches Volk durch seinen Heldenmuth mit sich gerissen und zu Ruhm und Sieg geführt. Er wollte diesem Volk auch seine Unabhängigkeit erringen. Durch die diplomatischen Intriguen der letzten Monate hat er sich mit wahrhaft staatsmännischen Geschick hindurchgearbeitet, ohne selbst zum Intriguanten zu werden. Er war ein Mann der sein Alles einsetzte für eine Idee, die er sich zum Ziel gesetzt. In unsern Augen steht dieser Mann höher da, als ein Bismarck. Bismarck ist nach Canossa gegangen, Fürst Alexander ging nicht nach Petersburg. Er demüthigte sich nicht vor dem Zorn des Czaren! Sein Fall erhöht in uns die Achtung für seine Person; er vermehrt unsere Verachtung für seine perfiden Gegner und ihre Helfershelfer.

Den „Times" wird aus russischen Kreisen in Wien gemeldet, dieselben halten die Wiedereinsetzung des Fürsten Alexander für unmöglich. Es wäre dies eine Demüthigung für Rußland.

Serbien. König Milan ist aus Kragujewatz nach Belgrad geeilt und hielt Ministerrath, dem auch die Generäle beigezogen wurden.

— In einem Privattelegramm an den Grafen Zichy sagt König Milan, in Folge der bulgarischen Revolution müsse er die beabsichtigte Reise nach Pest aufgeben.

— In Serbien soll eine mächtige Bewegung gegen den König im Zuge sein.

— Ein Schuhmacher in Soran hatte einem Kaufmann ein Paar Stiefel geflickt. Der Kaufmann verletzte sich dann beim erstmaligen Anziehen durch einen vorstehenden Stift an einem Fuß so daß er zum Arzt schicken und, da die Wunde immer schlimmer wurde, den Faß amputiren lassen mußte. Nun ist der unglückliche Schuhmacher zu einer lebenslänglichen Rente von 900 Mark pro Jahr an den Kaufmann verurtheilt worden.

Rußland. Aus Kiew wurden von der russischen Behörde mehr als hundert jüdische Familien mit der Begründung ausgewiesen, sie besäßen kein Recht zur Niederlassung. Das Elend derselben ist groß.

Amerika. Buffalo, 23. Aug. Ein Mann aus Boston, Numens Kendall, hat einen Versuch gemacht, die Stromschnellen des Niagara zu durchschwimmen. Er hatte zu diesem Zweck eine Korkjacke angelegt. Als Kendall die Stelle erreichte, wo der Kapitän Webb vor Jahr und Tag sein Leben verlor, erwies sich seine Schwimmkraft gegen die Gewalt der Strömmung als nutzlos und er verlor die Besinnung. Er wurde einfach in den wüthenden Strudel hinabgezogen. Schließlich ward er gerettet, aber er schilderte seine Erfahrung als schrecklich, und gelobte, dieses Kunststück niemals wieder versuchen zu wollen.

— Die zweite Fahrt des Küfers Graham über die Stromschnellen des Niagara, bei welcher er sogar den Kopf aus seinem Faße herausstecken ließ, scheint nicht gerade zur Wiederholung des Bravourstücks einzuladen, indem er nur mit knapper Noth mit dem Leben davonkam. Das Faß fuhr mit ungeheurer Schnelligkeit über die ersten Stromschnellen. Dann blieb es so lange unter Wasser, daß die Zuschauer schon glaubten, er müsse sich den Kopf an den Felsen zerschmettert haben. Plötzlich tauchte er wieder auf und schrie den am Ufer Stehenden zu, ihn ans Land zu ziehen, was auch sofort geschah. Er war halb todt, als man ihn landete.

Garantirt waschächte Sommerstoffe
in vorzüglichster Qualität à **27 Cts. per Elle** oder 45 Cts. per Mtr. versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 21. August 1888.

Bevormundung. Aarau. Bonzer, Marie, Joh. Heinrichs sel. von Suhr.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Aarau. Schweizer, Rudolf, Färber, von Oberentfelden. Eingaben 25. September. **Baden.** Jungfer Meyer, Verena, Lovers in Obermuthhammen (Oberfiggenthal). — Frey, Peter. Glaser, von Meilingen. — Müller, Anton, von Mari-Hasli, in Hirschthal. Eingaben 2. Oktober. **Laufenburg.** Waldmeier, Franz Joseph, Drechsler, von Münchwylen. Eingaben 25. Septbr. **Lenzburg.** Döbeli, Jak. Rudolf, Straßenwärter, von Fahrwangen. Eingaben 21. Sept. **Muri.** Sax, Burkhard, von Waltenschwyl. — Bitter, Anna Maria, oberen Meisen in Kaio. Eingaben 15. Sept. **Zurzach.** Wild, Johann, gew. Bezirkskammann in Zurzach. Eingaben 20. Sept. **Lajers.** Furrer, Anton sel., Ziegler in der Lösch, von und zu Schwarzenbach. Eingaben 4. September Gerichtskanzlei Münster.

Verpfründungsverträge, Schulden- & Bürgschaftsrufe. Baden. Meier, Elisabeth geb. Bächli, Steigburren in Würenlingen. Einspruch 28. Sept. Eingaben 18. September. **Lenzburg.** Siegrist, Johanna, Melchios, Kleines von Meisterschwanden. Einspruch 21. Sept. Eingaben gl. Tages. **Zurzach.** Jungfer, Erne, Rose, Schlattner von Schlatt, in Bötzstein. Einspruch 20. September. Eingaben gl. Tages.

Benefiz. Inventarli. Aarau. Wittmer, Urs Jakob, Lithograph, von Solothurn. Niederentfelden, in Aarau. Eingaben 25. Septbr. **Baden.** Bühl, Joseph, Schneider, von und in Obersiggingen. — Kappeler, Anna geb. Dietschy, Sattlers von Baden. Eingaben 2. Oktober. **Lenzburg.** Kieser, Samuel, Glaser und Maler, von Lenzburg. Eingaben 21. September. **Muri.** Gisler, Bernhard, Steinhauer in Besenbüren. Eingaben 22. September.

Geldstags-Rückzüge. Lenzburg. Jungfer, Suter Maria, früher in Seon, nun bei Gottlieb Huber, Schreiner in Buchs. **Rheinfelden.** Waldmeier, Hermann, Fabrikalter in Rheinfelden. **Zofingen.** Jäggi, Jakob, von Rohen, Steinbrucher in Zofingen.

Rehabilitationen. Aarau. Löscher-Pfäffiger, Friedrich Wilhelm, Gerber in Oberentfelden. — Hasler, Samuel, Fuhrmann in Zetzli von und zu Densbühren. **Kulm.** Hüsly, Hans, von Safenwyl, Thierarzt in Schöftland. **Muri.** Widmer, Joseph, von Eschenbach, in Mühlau. — Götti, Joseph, von Werthenstein, wohnhaft gewesen in Fenkrieden (Menenberg). — Müller, Johann, von Tegerfelden, gew. Wirth auf Kreienbühl (Mühlau). — Gredel, Joseph Burkard Ignaz sel., auf Ketterberg bei Muri.

Vermögensausfolgungsbegehren. Kulm. Soland, Gottlieb, Joh. Rudolfs, Käsers von Reinach, in Amerika. Einspruch 20. September.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 27. August. Der Barometer steigt und die Pressionen sind sehr hoch im Westen von Europa. Ausläufen auf Nordwestwind, bewölkter Himmel, steigende Temperatur.

Publikation.

Die **diesjährige Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** soll im **III. Ausstellungskreise** (umfassend die **Bezirke Kulm** und **Zofingen,** den **Bezirk Aarau** — mit Ausnahme von Densbüren — und **3 Gemeinden des Bezirks Lenzburg**) den **11. Oktober** nächsthin in **Aarau** stattfinden.

Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß die Anmeldungsformulare bei den Gemeinderäthen bezogen werden können.

Aarau, 18. August 1886.

2028] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Am **2. September** nächstdin, **Morgens 6 Uhr,** werden im **Kasernenhof** in **Aarau** für den diesjährigen Divisionszusammenzug eine **größere Anzahl**

Reit- & Zugpferde

angenommen. — Die Pferde stehen bis 23. September im Dienst und wird durch Unterzeichneten **Fr. 4. — per Tag** bezahlt. — Pferdebesitzer, welche Pferde zu stellen gedenken, haben dieselben mit neuem Beschlag vorzuführen.

Muhen, 26. August 1886.

2029] **Künzli,** Gemeindeammann.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des

Phönix.

Einbezahltes Aktien-Kapital	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds am 31. Dezember 1885	„ 5,600,000. —
Prämien vom laufenden und den darauf folgenden Jahren	„ 47,064,478. 24
Garantiefonds zusammen	Fr. 56,664,478. 24

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten, **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere, durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Fernere:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh 2c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letzteren Fall mit dem Vortheil eines Freijahres, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen bei ebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit sind.

Aarau: Jul. Wydler, Notar, **Hauptagent.**
Baden: Carl von Arx.
Bremgarten: M. Kottmann, Rechtsagent in **Wyden.**
Kulm: Fried. Birz, Schreiner in **Reinach.**
Lenzburg: Fried. Hächler, Rechtsagent.
Rheinfelden: M. Seiler, Verwalter.
Zofingen: E. Ringier-Meißner.
Zurzach: Eichenberger, Lehrer.
Laufenburg: Gustav Vogel, Lehrer in **Gipf-Oberfrick.**

Nach New-York

Passage-Preis nur Fr. 85 — mit Postdampfer.
Abfahrten jeden Freitag ab Basel.
Jeden Samstag ab Seehafen.

Auskunft bei **Wirth-Herzog,** General-Agent in **Aarau,** 2048] sowie dessen Agenten.

Messageries Anglo-Suisses.

Service rapide de Bâle à Londres (et vice versa) en 36 heures par les Postes Fédérales.

	Londres			Angleterre			Ecosse & Irlande		
Poids Ks.	1	3	5	1	3	5	1	3	5
Taxes Frs.	2. 25.,	2. 35.,	2. 50.	3. —,	3. 25.,	3. 50.	4. —,	4. 25.,	4. 50.

Prescrire sur les papiers d'accompagnement: par Bâle et Messageries. — Les colis sont à remettre **en Suisse:** aux bureaux de Poste; **a Londres** à **H. Stockwell** 15 King Street Cheapside E. C. —
Pour renseignements s'adresser à **Danzas & Comp.** à **Bâle.** (H3442Q)

Dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land meine

Bettwaarenhandlung

Hiemit in gefl. Erinnerung bringend, empfehle:
Bettfedern & Flaum in großer Auswahl, von billigster bis prima Waare.
Barchent, roh und **gebleicht** in allen Breiten; **Satin, Percale croisé.**
Anzugstoffe: Kölsch, Indienne, Jazin u. s. w.
Sommerdecken, wollene und **baumwollene.**
Bettvorlagen & Tapis in Auswahl.
Aufgerüstete Betten mit **Doppelmatratzen** von Fr. 90 an.
Matratzenartikel: Drillch, Rosshaar, Jurrogel, Wolle u. s. w.
Möbel zu ganzen **Ausstattungen.**
Angelegentlichst empfehlend
Wassmer-Boss beim Schlachthaus
1946] in **Aarau.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen



nach drei Systemen.

Eine größere Anzahl solcher in Privathäusern aufgestellter Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Anzahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden
1794] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Adolf Dreifuss, Graben, Aarau.

Wegen überaus großem Eingang frischer Waare verkaufe eine Parthie

Halb- und ganzwollene Kleiderstoffe

zu außerordentlich billigen Preisen.

2033] **Adolf Dreifuss,** Graben, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Elise Sager, geb. Fricker, Wittwe des Daniel Sager, Wirths von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens Donnerstag den 2. September nächsthin statt, und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung der Geldstagerin; und
b. Der **Liegenschaften,** Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, 25. August 1886.

2047] Die Geldstagsbehörde.

Auszuleihen:

Fr. 5000., Fr. 5000., Fr. 3500., Fr. 2300., Fr. 2000., Fr. 1500., Fr. 1000., Fr. 800.
Verwaltungsgelder.

Bei guter grundpfändlicher Sicherheit Zinsfuß 4 %.

Anmeldungen mit Ausweisen begleitet nimmt entgegen
R. Bertschi, Notar
2012] in Zofingen.

Zum Ausleihen:

Kapitalgelder

in verschiedenen größeren und kleineren Posten, gegen unterpfändliche Sicherheit, zum Zinsfuße von 4 %, von der
2011] **Pfrundverwaltung Aarau.**

Zu verkaufen:

1 großer Waschkochhafen und
1 großer Waschzüber, beinahe neu.
Zu erfragen in Nr. 88., Zollrain,
2009] Aarau.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
1240] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

CHOCOLAT KLAUS

Loele.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H4109J)

Köstlicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und außerordentlich billigen Preis. Vorzustellen überall.

CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS

Resten! Resten!

Reinwollene

Tuche & Bukskings

9/4 breit,
verkauft in einer sehr großen Auswahl
Resten zu 2½—3½ Fr. per alte Elle
Adolf Dreifuss,
2039] **Graben — Aarau.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen.
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
724] **Hemmler & Comp.** in **Aarau.**

Kirschbaumstämme

wünscht zu kaufen
1959] **H. Huber,** Drechsler, **Aarau.**

Gesucht:

Ein noch guterhaltener
Blasbalg und ein **Ambos.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2020

Mostobst und Lagerobst

kauft zu hohen Preisen
Gottl. Suter auf Gurten
2035] zu Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch zwei bereits noch neue

Cylinderöfen.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [2017

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Krankenkasse der Regiearbeiter.

Gesammteinlage der Arbeiter . . .	**Fr. 803. 15.**
Ausgaben für die Krankenpflege . .	**„ 475. 75.**
Verbleibt Kasse-Saldo .	**Fr. 327. 40.**

Also circa 40 % der Einlage.

Die **Rückzahlung** dieses Saldo-Betreffnisses an die einzelnen Einleger findet **Sonntag den 29. August 1886, Nachmittags 2 — 3 Uhr** statt, im **Büreau** der
Bauleitung der Krankenanstalt.

Aarau, 16. August 1886. [1982

Schützen-Gesellschaft Schmiedrued.

End- & Grümpelschießen

nächsten Sonntag den 29. August auf dem Musterplatze ob Schmiedrued
im Betrage von Fr. 400.

Beginn des Schießens Vormittags 8 Uhr.
Während dem Vormittagsgottesdienst wird nicht geschossen.
Schützen und Schützenfreunde werden höflichst eingeladen.
2007] **Der Vorstand.**

Nachher Tanz im „Sternen".

Die

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur

Aktien-Kapital: **Fr. 5,000,000.** Einbezahltes Kapital: **Fr. 1,000,000.**

schließt ab gegen feste Prämien:

1) **Arbeiter-Collectiv-Versicherungen gegen alle körperlichen Unfälle im Beruf,** welche das versicherte Personal einer Betriebsunternehmung (Fabrik, Werkstätte 2c.) innerhalb der Arbeitszeit bei dem Geschäftsbetrieb trifft und zwar nach Wahl der Versicherungsnehmer mit oder ohne Deckung der gesetzlichen Haft-Pflicht.
2) **Einzelversicherungen gegen körperliche Unfälle aller Art in und außer dem Beruf,** auf Reisen zu Wasser und zu Land, innerhalb den Grenzen Europa's.
3) **Einzelversicherungen gegen das Ableben in Folge eines acuten Infektions-Krankheit,** nach Wahl der Versicherungsnehmer mit oder ohne Prämien-Rückgewähr.

Prospecte sind bei den **General-** und **Special-Agenturen,** sowie in den **Büreaux der Gesellschaft** zu beziehen:

In **Aarau** bei Herrn **Wirth-Herzog,** Generalagent, sowie bei den Herren Emil Ringier-Meissner in Zofingen; J. Vogt, Lehrer in Burg; A. Fehlmann, Gemeindeammann in Boniswyl; Fürsprecher Thut, Lehrer in Kulm; A. Lüthy, Fünfer in Schöftland; Sl. Suter, Gemeindeschreiber in Kölliken; Hofmann & Comp. in Lenzburg; Th. Schmid zum „Schwert" in Zurzach; Emil Geissberger, Sektionschef in Brugg; Julius Hess, Baumeister in Rheinfelden; Honegger, Amtsschreiber in Bremgarten; Huber-Reist in Olten; P. Koch, Posthalter in Villmergen. [1945

Colonisation in Chili.

Mit Bewilligung des hohen Bundesrathes wird Ende August die Beförderung tüchtiger Bauernfamilien unter sehr günstigen Bedingungen wieder beginnen bis Ende Dezember. Familien, die sich durch gute Leumundszeugnisse und über ein Baarkapital von mindestens Fr. 1000. bei der Ankunft in Chili ausweisen, erhalten theilweisen Reisevorschuß, Landanweisung (40 Hekt.) und andere Vortheile.

Einzelne Auswanderer jeden Berufs finden sehr lohnende Arbeit. Prospekte, illustrirte Broschüren und jede Auskunft durch die allein bevollm. **Central-Agentur**

Ph. Rommel & Comp. in Basel

und ihre Vertreter: **W. Attenhofer** z. „Paradies" in **Baden; Fr. Hartmann** in **Brugg; Othmar Merz** in **Menziken; Emil Sprünglin** in **Zofingen.** [1858

Zu verkaufen, event. zu verpachten:

Ein



Landgut,

von **circa 18 Jucharten Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland** mit solid gebautem **Ziegelhaus.**
Sich zu wenden an
2033] **Joh. Hilfiker** in **Kölliken.**

Poesie- & Photographie-Album, Schreibmappen, Brochen, Kämme, Geldbörsen, Portemonnaie, Taschen- & Tischmesser, Löffel, Gabeln, **Mundharfen, Toilettenseifen etc.**

sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu beziehen im
Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Waaren-Preise

im

Laden bei **Gautschi,** Bäcker in **Oberentfelden.**

Butter	per ½ Kilo 1 Fr. — Cts.,		5 Kilo weise	80	Cts.
Schweinefett Ia Wilcox	„ „	55 „	„	50	„
Reisamlung offen und in Schachteln	„ „	40 „	„	35	„
Zwetschgen	„ „	30 „	„	27	„
Cigarren von 25—50 Cts. per Paket.					
Reis	„ „	20 „	„	18	„
Würfelzucker	„ „	40 „	„	37	„
Stockzucker	„ „	35 „	„	32	„
Stampfzucker	„ „	30 „	„	28	„
Teigwaaren	„ „	35 „	„	32	„
Kaffee	„ „	70 „	bis 1 Fr.	20	„
Seife	von 30 „		„	45	„

Salatöl feinstes, sowie noch viele hier nicht genannte Artikel, alles zu den billigsten Preisen und in guter Waare. [1933

Anzeige und Empfehlung.

Franz Camisasca

bis Ende September Rathhausgasse Nr. 4., vom Oktober an Rain Nr. 828,

macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter bester Verdankung für das seit 1872 in der Rathhausgasse geschenkte Zutrauen die ergebene Anzeige, daß die publizirte Lokalwechslung nicht vor Ende September stattfindet, jedoch alsdann das **Geschäft in mein Haus Nr. 828 auf dem Rain** (vormals Firma Richner-Siebenmann, Bandfabrik) verlege, und wenn ich dort nicht mit so großartigem Lokal versehen bin, so werde ich doch die bis anhin gehaltenen Artikel sämmtliche zur gehörigen Auswahl auf Lager halten und empfehle ich mich meiner werthen Kundsame bestens, unter Versicherung, daß ich sie noch **billiger als bis anhin** zu bedienen suchen werde, was mir durch geringere Umkosten auch möglich ist. — Sodann empfehle meine

Betten- & Möbelhandlung

im **Magazin**, welche ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.

Vollständige Ausfteuern zu billigem Preis!

Franz Camisasca,

von Anfang Oktober an: **Rain Nr. 828**, in der Nähe vom „Gasthof zum Wildenmann".

Aarau, im August. 1886.

Zu verkaufen:

In der Gemeinde Schafisheim ein solid gebautes, zweiflächiges



Wohnhaus

mit **Scheune** unter Ziegeldach und einem **Brunnen** mit gutem Quellwasser, nebst circa 1½ Jucharten **Kraut- & Baumgartenland** dabei.

Zahlungsbedingungen günstig. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1984

Zu verkaufen:

Zwei starke

Brückenwagen

mit eisernen Achsen, der eine mit Federn, zu billigem Preis.

Zehnder & Comp.,
Aarau.

2031]

Zu kaufen gesucht:

Circa 100 bis 150 Stück sauber gepuzte

Korn- oder Waizenschäube.

Offerten mit Preisangabe per Centner sind bis mit 5. September nächsthin zu machen bei

Jak. Weber, Sekretär
auf Rüthof bei Gränichen.

2018]

Hafer & Mais

in verschied. Qualitäten verkauft billigst

Lagerhaus Aarau.

1896]



Ein 3jähriges **Pferd**, kastanienbraun, ist zu **verkaufen** oder gegen ein **Stück Rindvieh zu vertauschen.**



Am gleichen Ort ist eine noch guterhaltene **Chaise zu verkaufen.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2028

Zu verkaufen:



Ein junger, schöner

Zuchtstier

(Simmenthaler), bei

Schwarz in Scherz.

2846]

Zu verkaufen:



Zwei schöne, 1½ Jahr alte **Fohlen** (Freiburger-Rage), auch gegen **Rindvieh zu vertauschen.**

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2022

Zu verkaufen:



Eine große schwere **Kuh** (Simmenthaler-Rage) giebt gegenwärtig 16 Liter Milch per Tag; bei

G. Lüscher-Hunziker
in Kirchleerau.

2000]

Zu verkaufen:



Ein ¾ Jahre altes **Ochsli** (Rothfleck), bei

Rudolf Ort
in Suhr.

2008]

Soude double
Victoria amidon brillant
Café de Figues de Carlsbad

excellent moyen à laver, remplave la soude de cristal, double âcreté.

rends possible même aux personnes moins habituées de faire un fort jolie blanchissage.

donne au café une belle couleur & le goût exquis tant aimé dans le célèbre Carlsbad. Près saint. (Ma2732Z)

Produits legalement garantis.

Hoffmann & Schmidt, Leipsic.

A. Gloor, Notar, Gemeindeschreiber
in **Reinach**
empfiehlt sich zur Besorgung von Berufsarbeiten.



Billige

Canapé

bei **E. Strub**, Tapezierer, Aarau.

Zu verkaufen: Gutgebrachtes

Berg-Heu,

bei Jos. Gubler, Nr. 29.,
Lienberg.

2034]

Zu verkaufen:



Zwei **schöne Rinder**, gut in Zug oder auch zum Schlachten, bei Andreas Schlatter im „Bendel" zu Schlosrued.

2032]

Zu verkaufen: Eine schwere ganz nähbare, fehlerfreie **Kuh**, (Rothfleck); bei R. Giger a/d. Holden, Gontenschwyl.

Zum Verkauf:

Ein soviel als neuer, großer

Schweinestall.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2044

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder in **Aarau.**

Die Lücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Der Erfolg erweckt Vertrauen!

Herrn **Bergfeld**, prakt. Arzt in **Glarus!**

Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie aufs Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.

Ennenda, Januar 1886.

Balthasar Aebli.

Eine starke Magd

mit guten Zeugnissen, die gut bürgerlich kochen und pflanzen kann, sucht einen Platz. Wer, sagt der Verl. d. Bl. [2041

Ein solider, fleißiger

Säger

findet sofort Arbeit bei

Gebr. Diener, Mechaniker
in Schöftland.

2042]

Gesucht:

Eine treue **Magd**, die etwas vom Kochen und von der Landarbeit versteht. Eintritt nach 3 Wochen. Gute Zeugnisse sind vorzuweisen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2001

Entlaufen:



Von Safenwyl nach Schöftland ein **Hund** von Farbe schwarz, mit herabhängenden Ohren und buschigem Federschweif; trägt ein Lederhalsband ohne Namen und hört auf den Ruf „Bisz."

Dem ehrlichen Wiederbringer ein angemessenes Trinkgeld nebst Vergütung des Futters.

Bei wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [2051

Zeugniß.

Allgemeine **Nervenschwäche, Rückenmarks-, Verdauungs-** und **Unterleibsbeschwerden** machten mir lange Jahre das Leben zur Qual und da alle ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben, wandte ich mich, auf Empfehlung hin, brieflich an Herrn **Dr. Bergfeld**, prakt. Arzt in **Glarus.** Das Resultat war überraschend; schon in kürzester Zeit war ich wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn daher aus dankbarem Herzen allen Leidenden. Herr Dr. Bergfeld behandelt mit ebenso bewundernswerthem Geschick (wie aus den massenhaften eingesandten Zeugnissen aus einem Jahre zu ersehen) alle Arten Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Kröpfe u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen, behandelt solch bewundernswerthem Geschick (wie aus den massenhaften eingesandten Zeugnissen aus einem Jahre zu ersehen) alle Arten Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Kröpfe u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen, behandelt solch billig und ohne schädliche Mittel.

Brienz, 20. Dezember 1885.

Daniel Thöni, Schnitzler
im Kienholz a/ Brienz.

Gesucht:

Eine ältere, treue, erfahrene, aber noch rüstige Person, verheirathet oder Wittwe, der man selbstständig den Hausstand eines großen Bauerngutes überlassen könnte und welche das Federvieh sowohl als die Schweine bei Mithülfe zu besorgen versteht. Eintritt möglichst bald.

Offerten sub Chiffre H 3996 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich.

In einer Stadt am Ufer des Genfersee's, Haushaltung von 3 Personen, von einem Fräulein geleitet, sucht man eine

anständige Magd,

von guter Gesundheit, welche sich im Französischen weiter ausbilden will, die gut bürgerlich kochen und waschen kann und die Arbeiten des Innern kennt.

Engagement für ein Jahr, 5 Fr. per Monat und französ. Stunden. Eintritt sofort.

Man sende Referenzen und Photographie unter Chiffre **H. 2416 L.** an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Lausanne.

Ein Knecht,

der thätig ist, gut melken und mähen kann, findet sofort Anstellung. Ein fleißiger Jüngling wird vorgezogen.

G. Härri, Lehrer,
2036] auf dem Homberg bei Reinach.

Ein der Schule entlassener **Knabe** von rechtschaffenen Eltern findet bei einem **Landwirth** Beschäftigung.

Wo, ist zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [2037

Gefunden:

Auf der Straße bei Liebegg wurde ein **Sack Hafer** gefunden. Derjenige, der sich als Eigenthümer dieses Fundes ausweist, kann denselben beim Unterzeichneten innert 8 Tagen a dato gegen Kostenerlaz und Finderlohn abholen.

Staufen, 23. August 1886.

2021] Albert Furter zum „Sternen".

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung."** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco bezichen

---

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hülfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekte und Fragebogen gratis. [1296

Auswärtige Steuerpflichtige,

welche in der Gemeinde Schmiedrued Liegenschaften besitzen, werden ersucht, allfällig darauf haftende Pfandschulden bis zum 4. September abhin der Steuerkommission von Schmiedrued anzumelden und sich über deren Richtigkeit mit Zins-Quittungen auszuweisen, ansonst dieselben als schuldenfrei betrachtet werden.

Schmiedrued, 25. August 1886.

Namens der Steuerkommission:
1043] St. Hunziker, Präsident.

Publikation.

Die jenigen auswärtigen Steuerpflichtigen, welche in unserem Gemeindsbann Land besitzen, haben sich bis Ende dieses Monats über das Vorhandensein allfälliger Haftschulden auf diesen Liegenschaften auszuweisen, andern Falls werden die letztern als schuldenfrei ins Liegenschaftsverzeichniß eingetragen.

Gontenschwyl, 20. August 1886.

Namens der Steuerkommission,
Der Präsident:
Müller.
Der Aktuar:
2013] Bolliger. Gdschrb.

Institut Bolomey

St. Légier-Vevey.

Französisch — Englisch — Italienisch — Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete bedeutet hiemit zu billigen Preisen mit Kost und Logis **weibliche Dienstboten** und **Kellnerinnen.** Vermittelt zugleich **Dienstplätze,** wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich angelegentlichst

1961] Wittwe **Speiser, Hemmer, Aarau.**

Für Stotternde

beginnt am **1. September** ein neuer

Sprechkursus.

Anmeldungen und Auskünfte durch

Rudolph Hentsch,
Luzern,
Kellerhof, Haus Zemp,
1991] Nr. 468 kk.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 24. August 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20., feite Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, feite Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Zuchtschweine Fr. 22 — 61 das Stück, feite Schafe per Kilo 60 — 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodwecki 25 — 30. Semmelmehl 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19. —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —

Aarau, Mittwoch, **Nro. 70.** 1. September 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Schweiz: Beim Verleger bezahlt: Jährlich Fr. 5.50, Halbjährlich Fr. 2.80, Vierteljährlich Fr. 1.50.
Bei der Post bezahlt: Jährlich Fr. 5.50, Halbjährlich Fr. 2.70, Vierteljährlich Fr. 1.40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Lausanne Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. Das Militärdepartement wird ermächtigt, im nächsten Jahre nur drei Kavallerierekrutenschulen anzuordnen und die Guidenrekruten in diesen Schulen instruiren zu lassen.

Der Bank in Basel wird die Erhöhung ihrer Emission von 12 auf 14 Millionen bewilligt.

Eine Beschwerde wegen Heranziehung des Verdienstes einer Ehefrau bei Berechnung des Militärpflichtersatzes wird als unbegründet abgewiesen.

Die bezüglichen Erwägungen lauten: Der Rekurs wird als unbegründet abgewiesen, in Erwägung 1) da gemäß Art. 5 des Bundesgesetzes über den Militärpflichtersatz Vermögen und Einkommen des pflichtigen ohne Vorbehalt der Ersatzpflicht unterworfen ist; 2) weil nach konstanter Praxis Vermögen und Einkommen der Ehefrau zum Militärpflichtersatz des Ehemannes herbeigezogen wird, insofern dem Ehemann die Nutznießung zusteht und weil hiebei außer außer Betracht fällt, ob das Einkommen vom Erwerb oder vom Ertrag von Zeitrenten und ähnlichen Nutzungen herrührt; 3) weil übrigens auch die Vorschriften des zürcherischen Familienrechtes hiemit sich im Einklang befinden, indem Art. 142 desselben vorschreibt, der Ehemann hat das Recht, das Vermögen der Frau zu gebrauchen und zu genießen. Zinsen und übrige Früchte desselben und was die Frau durch ihre Arbeit erwirbt, gehören ihm.

— **Schweizer im Auslande.** Ein am 25. August in Chiasso durchreisender Deutscher aus Algier kommend meldet, daß in den letzten Tagen seines Aufenthaltes dort zwei aus dem Innern kommende Schweizer, ein Blattner aus Baselland und ein Hauser aus Zürich in sehr leidendem Zustande angelangt seien; sie waren mit noch andern Europäern bei der Expedition betheiligt, welche dieses Frühjahr mit einer Handelskarawane von Marokko aus aufbrach, um nach Timbuktu zu gelangen. Nach zwölf Tagereisen wurde aber die Karawane von einer räuberischen Horde der Assiawais im Lager überfallen und fast gänzlich niedergemacht; wer nicht todt war, wurde gefangen mit fortgeschleppt. Die beiden Schweizer hätten glücklicherweise nach 5 langen Wochen wieder einstehen können und sind dann unbehelligt endlich auf eine Karavane gestoßen, die nach der Küste reiste und sie von da mitnahm.

— **Fremdenindustrie.** Der „Gastwirth", Organ der Zürcher Wirthe, findet sich bemüßigt, die schweiz. Hoteliers gegen die Angriffe eines franz. Touristen in einem Blatte Frankreichs in den Schutz zu nehmen. Es ist wahr, viele Fremde beklagen sich über die hohen Preise in den Gebirgs- und Touristenhotels; manchmal nicht so sehr im Unrecht. Wenn man auch billig ist und bedenkt, wie kurz so eine Saison, mit welch unsäglicher Mühe die Lebensmittel auf die Höhe geschleppt werden, wie die Zinse und der Unterhalt der Gebäude sich hoch stellen müsser, so mag man doch hin und wieder Ursache haben, die Hotelrechnungen übertrieben zu finden. Nicht über die hohen Preise verwundert man sich, wohl aber über die zu hohen. Wenn man beispielsweise auf den ersten Blick herausliest, wie auf einzelnen Weinen ein Profit von 350 bis 400 % genommen wird, wenn man für die gleiche Qualität Wein in der Tiefe per Flasche 50—100 Rp. mehr bezahlen muß als hoch oben, so darf man doch fragen, wie das alles nur so möglich sei. Ueber das Alles setzt man sich noch hinweg, man zieht höchstens über eine geschreuble Rechnung ein krummes Maul und steckt sie ein, oder nimmt sie, wie es einem Engländer im Oberland passirt sein soll, bei einem Wettgränner hervor, um den ersten Preis zu gewinnen. Nein, was einem auf den Bergtouren ärgert, im Unter-, Walliser-, wie im Berneroberland, das sind die Schmarotzer am Wege, die unter irgend einem Vorwand oder auch unter gar keinem einen auf Schritt und Tritt anbetteln. Da steht einer am Wege und pustet schauerliche Töne aus einem Alphorn; dort martert einer seine Kehle und die Ohren der Vorüberziehenden mit krächzenden Jodlern; hier stillt man 8—12jährige Kinder mit eingedrillten Liedchen an den Weg; am vierten Orte bieten freche Zudringlinge irgend einen Grümpel feil: Alle wollen an dem Fremden rupfen, denn er hat Geld, und ist nur hergekommen, um es los zu werden. Es gibt ganze Ortschaften, die rein nur aus der Fremdenindustrie leben. Aber die gleichen Ortschaften verausgaben für bessere Weganlagen, um dem goldbeladenen Fremden den Zu- und Weggang zu erleichtern, d. h. bequemer zu machen, auch nicht einen Rappen. Würden die Wegelagerer und müßig Herumlungernden angehalten, für richtigen Wasserabfluß an den Seiten der Saumpfade Gräbchen anzulegen, die spitzigen Steine von derselben zu entfernen, so würde nicht nur die betreffende Ortschaft an Frequenz gewinnen, sondern sogar das Schmarotzen sich besser verlohnen. Die zu Tage tretende Gleichgültigkeit verbittert den Reisenden, macht ihn unmuthig und verwischt sogar die zauberhaften Eindrücke der erhabenen Gebirgsnatur.

Vielfach gerügt wird auch, daß man die herrlichsten Naturansichten mit Geld bezahlen muß. Man kann diesen Unfug nicht genug tadeln. Zum Handeckfall zahlt man ein Entree von 50 Rp., zum Reichenbachfall unten 20, oben 50 Rp. Das ist ein Skandal, dem die Berner Regierung durch Expropriation ein Ende machen sollte. Diese schmutzige Geldmacherei und Fremdenschinderei empört den Ausländer eben so sehr wie den Schweizer, der sich sagen lassen muß, selbst seine von Gott ihm hingestellten Naturschönheiten stehen im Dienste des schnöden Mammons.

— **Schweiz. Amtsbürgschafts-Verein.** Auf Ende 1885 betrug die Mitgliederzahl 5454, einen Bürgschaftsstand von 17,129,100 Fr. repräsentirend. Von diesen Mitgliedern fallen 4804 auf die Postverwaltung, 116 auf die Zollverwaltung und 11 auf andere eidg. Institute. Die größte Sektion ist Lausanne, die kleinste Chur. Des Gesellschaftsvermögen beträgt 53,507 Fr. Während das Jahr 1884 gar keinen Verlustfall zu verzeichnen hatte, war dasjenige von 1885 weniger glücklich. Der Verein wurde in vier Fällen in Mitleidenschaft gezogen und hatte für diese untreuen Mitglieder mit einer Total-Entschädigung von 11,576 Franken aufzukommen.

— **Weinhandel.** Im Bericht der kaufm. Gesellschaft Zürich wird der Gewinn eines Wirthes beim Detailverkauf von gallisirtem, verschnittenem und ausländischem Wein auf 250 bis 300 % geschätzt, während beim Bierausschank höchstens 30 % herausschauen

— **Zeitungsschwindler.** Um Inserate zu erlangen, unterfangen sich ganz minime, höchst unbedeutende Käsblättchen, an irgend einer Ecke ihres Papiers zu verkünden: „Dieses Blatt hat die größte Auflage in diesem Kanten und haben Inserate in demselben kennach die größte Verbreitung." Das Publikum darf in diesem Falle sicher sein, daß es mit einem Schwindelblatt zu thun hat. Denn ein Blatt von wirklich großer Auflage hat nicht nöthig, auf solche Art nach Inseraten betteln zu gehen. Wir trafen diese Lügenanzeige jüngst in einem Blättlein, von dem man in den meisten Dörfern gewiß nicht zwei Exemplare trifft. Es mag natürlich Leute geben, die auf den Leim gehen. Wer aber die Augen aufmacht, wird bald sehen, wie weit der es ist mit der Wahrheit besagter Angaben. Ueber die Auflage könnte natürlich die Post die beste Auskunft geben. In Deutschland wird ein Verleger gestraft, sofern er dem Publikum eine zu große Auflage vorlügt. Auch bei uns sollte man es auf irgend eine Art gegen unverschämte Bauernfängerei schützen können.

Aargau.

— **Abstimmungsergebniß** über das Ergänzungsgesetz betreffend Strafrechtspflege:

Bezirke.	Ja.	Nein.	Bezirke.	Ja.	Nein.
Aarau	1386	1071	Lenzburg	1401	1055
Baden	2214	817	Muri	1559	392
Bremgarten	1811	588	Rheinfelden	1288	341
Brugg	1465	1407	Zofingen	1937	1320
Kulm	1162	512	Zurzach	1722	428
Laufenburg	1500	1009	Total	17,455	8946

— **Kantonale Krankenanstalt.** Heute versammelt sich in Brugg die aarg. medizin. Gesellschaft zur Besprechung der Organisation des neuen Kantonsspitals. Nachdem das Experiengutachten der Herren Dr. Cloetta, Dr. Sonderegger und Dr. Kappeler (alles Namen von bedeutendem Ruf) den Entscheid bereits präjudizirt haben dürfte, weil es die denkbar beste Lösung bietet und nachdem die Sanitätskommission sich im Prinzipe demselben angeschlossen hat, so ist nicht wohl einzusehen, inwiefern der nachträglichen Behandlung der Frage durch die ärzteversammlung noch eine prinzipielle Bedeutung zukommen sollte. Es ist zwar denkbar, daß von gewisser Seite eine Beeinflussung der öffentlichen Meinung und der Stimmung der Regierung und des Großen Rathes versucht werden dürfte. Diese Mittel sind nicht neu. Indessen wird man die Stimme der Wissenschaft und der Erfahrung, welche durch die genannte Expertenkommission in vorzüglicher Weise zum Ausdruck gekommen ist, durch Motive nicht übertönen können, welche beim nähern Nachsehn als auf persönlichen Lieb- und Rechthabereien und Konvenienzen beruhend sich erweisen.

Früher mochte eine Diskussion der vorwürfigen Frage wohl am Platze gewesen sein; heute aber, da die Behörden theilweise gehandelt und die Experten gesprochen haben, kann die Anordnung einer Versammlung zumal den letztern gegenüber so ziemlich als eine Taktlosigkeit aufgefaßt werden.

Für die mit hohen Kosten erstellte Krankenanstalt ist im Interesse ihres hehren Zweckes wirkliche Heilanstalt zu sein, auch punkto Leitung nur das Beste gut genug. Das von genannten Herren empfohlene Chefarztsystem, das nota bene uns nicht theurer zu stehen kommt als das von den Anhängern der Tradition (des Althergebrachten) befürwortete Direktorialsystem, ist in seiner Begründung so einleuchtend, daß man sich über die zur Schau getragene Stiffstance einzelner Herren nur wundern muß. Die Aerzteversammlung hat schon mehrmals den Beweis abgelegt, daß sie in einem gewissen Banne steht. Ob sie diesselben einmal zu brechen im Stande sein wird, das wird sich heute zeigen.

— **Polizeibewaffnung.** „Bez. Tagbl." sagt, unsere Polizeibeamten seien nicht wenig stolz auf ihre neuen Uniformen; aber sie wünschten nun noch bessere Bewaffnung. Dieselbe sei sehr primitiv, da sie blos aus einem stumpfen Käsemesser und einem sog. Gewehr besteht, das noch die alten Zündkapseln hat. Mit einer solchen Bewaffnung könne der Gesetzeswächter bei gefährlichen Strolchen und wilden Zigeunern oft in nicht geringe Gefahr. Die Landjäger verlangen nun nicht, daß der aarg. Staat sie mit Martinistutzern bewaffne, sie verlangen nur das Kadettengewehr.

„Bez. Tagbl." glaubt aber, ein guter Revolver und ein tüchtiger Knüttel, wie sie die englische und amerikanische Polizei trägt, thäten noch bessere Dienste. „Ein Knüttel schießt nicht, aber ist doch eine gute Waffe, die sich kontroliren läßt, während die Kugel, wenn sie einmal zum Lauf hinaus ist, treffen kann, wo man es nicht wünscht. Bloße Widerstzlichkeit, so sturkbra sie ist, ist denn doch kein todeswürdiges Verbrechen. Das Käsmesser dient auch mehr zur Parade. Wir halten wie gesagt, den Knüttel als die beste Polizeiwaffe, den sollte man unserer Polizei geben. Ein Knüttel macht auf den verstocktesten Sünder einen andern Eindruck als Waffen, von denen er weiß, daß sie die Polizei nur im äußersten Nothfall gebrauchen kann."

— **Aarau.** (Mitgeth.) Dem Vernehmen nach soll Herr E. Fischokke seine Entlassung als Pfarrer von Aarau eingereicht haben. Der verehrte Greis kann auf eine schöne Reihe von Jahren segensreicher vielseitiger Thätigkeit zurückblicken. Wir wünschen dem kraftvollen Kanzelredner, dem Freund der Jugend, dem treuen Hüter des Jugendfestes, dem Manne der Gemeinnützigkeit und Förderer des kulturellen Fortschrittes einen heitern Lebensabend im Kreise seiner Lieben.

— **Aarau.** Als Arbeitslehrerin wurde die schon am 26. August gewählt gewesene Frl. Meier von Suhr gewählt. Von 678 Stimmen fielen ihr 525 zu. Die von Schulpflege und Gemeinderath neuerdings portirte Fräulein Schieß brachte es trotz der Empfehlung „mehrerer Hausväter" auf blos 64 Stimmen. Die große Mehrzahl der Bürger hätte es denn doch nicht über sich gebracht, einen Akt der Schnödigkeit zu begehen und das billigen wir. Sollte es — wie einige meinen — schief gegangen sein, so mögen die zuständigen Behörden die Schuld sich füglich selbst beimessen. Der Fingerzeig ist deutlich genug, daß man auch hier den klaren Wein liebt.

Wir haben schon früher angedeutet, wie krumm manövrirt worden ist. Heute können wir nach authentischen Zeugnissen nachtragen, daß verschiedene Persönlichkeiten von der Bewerbung um die Stelle abzuhalten versucht worden sind, vermuthlich weil damit mehr Grund zur Nothwendigkeit einer Berufung der Auserwählten vorhanden gewesen wäre. Um so mehr freut es uns mit noch Vielen, daß der Schuß diesmal hinten hinaus ging.

— **Aarau.** Letzten Samstag stürzte Rudolf Meiers-müller von Suhr, geb. 1824, welcher dem Fabrikarbeiter Sager an der Backstraße dahier in betrunkenem Zustande einen Besuch abstattete, beim Fortgehen über die Treppe hinunter. Die Polizei nahm sich seiner an und setzte ihn zur Abkühlung in den Schatten. Abends als man glaubte, er hätte nun seinen Rausch ausgeschlafen, wollte man ihn entlassen, er war aber nicht mehr bei Sinnen und der herbei gerufene Arzt konstatirte eine durch den Fall erlittene innerliche Verletzung, an der er auch in der folgenden Nacht im Spital dahier starb.

— **Baden.** Eine nasse Badenfahrt — machten am Sonntag drei Herren von Zürich auf der Limmat. Das Schiff bekam unterhalb der Wettinger Eisenbahnbrücke einen Leck und füllte sich so rasch mit Wasser, daß zwei der Insassen sich schwimmend ans Ufer retten mußten, indeß der dritte mit Noth das Fahrzeug bis zu einer Graben immündung steuerte, woselbst es von dritten Personen ans Land gezogen wurde.

— **Schneisingen.** Die Kirchgemeinde, welche im Frühling ihren Pfarrer wegwählte, hat bis heute noch keinen neuen erhalten können. Die Cutie scheint Sperre angelegt zu haben. Ein Blatt meint deshalb, wenn die Gemeinden in ihren verfassungsmäßigen Rechten nicht besser geschützt seien, als wie es sich in diesem Falle zeige, so möge der Staat Aargau erklären, daß er auf seine Oberhoheit verzichtet und sie der bischöflichen Kurie unterstellt.

— **Suhrenthal.** Schöftland ist die Heimat der Lüthy. Da könnten bezüglich der Namen leicht Verwechslungen entstehen und es kommt auch vor, trotzdem zur Unterscheidung es Lüthy-Lüthy, Sämi Lüthy, Lüthy, jgr., Lüthy, Major, Hermann Lüthy, Lüscher-Lüthy u. s. w. gibt. Der „Stierenmelcher" aus dem Auedenthal, für Haus abjuchte, hat einmal zur bessern Unterscheidung für sich selbst die Hausglocken der verschiedenen Lüthy einer eingehenden Probe unterstellt und gab dann sein Gutachten beim „Käslüthy" also ab: „s'Sämi Lüthy's Lüti lütet lüter, als s'Lüthy-Lüthy's Lüti lütet. Und wemer s'Lüscher-Lüthy's Lüti lütet, lütets lüter, wil ähe s'Hermann Lüthy's Lüti weniger lut lütet."

— **Kreis Schöftland.** (Korresp.) Letzten Sonntag unmittelbar nach der, entgegen § 25 der Verfassung auf 29. August anberaumten Schweizfurr-Abstimmung tagten in Kirchrued Vertreter von allen 4 Gemeinden unseres Kreises, um die in nächster Zeit zu treffenden Ersatzwahlen zu besprechen.

Vorab wurde einstimmig als oberstes Prinzip aufgestellt: „Getreu den Traditionen unseres Kreises nur solche Männer als Kandidaten vorzuschlagen, die durch ihr bisheriges Wirken ein warmes Herz für das Wohl unserer Bevölkerung bekundet haben."

Bei der Diskussion über die am nächsten Sonntag den 5. Sept. stattfindende Ersatzwahl in den Großen Rath ist einstimmig der Grundsatz zur Geltung gelangt, es sei nur ein vom Geist des ächten Freisinns beseelter Mann zu portiren, der energisch mithilft die schönen volkswirthschaftlichen Postulate unserer neuen Verfassung zur Ausführung zu bringen und ebenso einstimmig wurde sodann als Kandidat vorgeschlagen und den Wählern bestens zu empfehlen beschlossen: Herr **Heinrich Frei,** Gemeinderath in Schöftland.

— **Lenzburg.** Der Viehmarkt vom letzten Donnerstag war befahren mit 241 Rindern, 122 Ochsen, 196 Kühen, 7 Ziegen, 20 Schafen und 187 Schweinen. Total 773 Stück. Gute Waare war im Aufschlag, der Handel lebhaft und der Besuch stark.

— **Frick.** Freitag Nachmittag ist das ca. 3 Jahre alte Knäblein des Hrn. Lehrer Frey in Arisstau in einem Bache ertrunken.

— **Frick.** Der hier abzuhaltende Musiktag ist auf Sonntag den 26. September festgestellt worden. Zu demselben haben sich bis jetzt neun Vereine angemeldet.

— **Karburg.** Das angekündigte Manöver der Kadettenkorps von Aarburg, Zofingen, Olten und Langenthal findet nun definitiv

am 22. oder 23. September statt. Das Gefecht wird sich wahrscheinlich in der Umgebung der Spinnerei am Rothkamal abspielen. Der Spatz wird in Aarburg abgekocht und zu diesem Zwecke ein Feldlager beim Bahnhof bezogen. Vor dem Ohmgeld seien die Leute hier sicher.

Kantone.

Basel. Am Samstag Morgen verunglückte eine Dienstmagd, indem sie beim Feueranmachen, trotzdem sie persönlich schon 2 Mal gewarnt worden war und trotzdem die täglich die Zeitungen füllenden Berichte über dergleichen Unfälle sie hätte abhalten sollen, aus einer Kanne Petroleum ins Feuer goß, die Kanne mit ihrem Inhalt explodirte und letzterer sich über ihre Kleider ergoß, welche bis zur Hüfte hinauf vollständig am Leibe verbrannten. Die Magd hat so schwere Brandwunden erlitten, die ihr Aufkommen sehr in Zweifel lassen; sie befindet sich im Spital.

— Basel. Das Seidengeschäft gehe dermalen sehr gut bei ganz vorzüglicher und sonst für die jetzige Saison nicht mehr gewohnter Nachfrage, welche ein langsames aber stetiges, unbedingt erfreuliches und heilsames Steigen der Preise bewirkt, die allerdings lange genug unter aller Kritik waren, als getreuer Ausdruck der früheren grundschlechten Fabrikations- wie Konsumationsverhältnisse.

Bern. Die diesjährigen Sommerkäse seien im Kanton Bern innert 8 Tagen größtentheils verkauft worden. Die Preise betragen 65 bis 68 Fr. per 50 Kilo unter den üblichen Gedingen. Von einer Firma sollen mehrere Mulchen zu 70 Fr. gekauft worden sein. Die Milchkäufer machen trotz billiger Milch wieder keine glänzenden Geschäfte.

— Grauholz-Feier. Auf letzten Sonntag hatte das Bernervolk sich ein Stelldichein gegeben auf jener grünen Wiese am Grauholzberge, wo einst vor 83 Jahren das „alte Bern" verblutete. In treuer Erinnerung an diejenigen, sagt „Berner Ztg.", welche in einer Zeit allgemeiner Verwirrung der Geister und innerer Zerklüftung die Fahne soldatischer Treue und Pflichterfüllung aufrechtgehalten haben, ist ein Denkmal gesetzt worden.

Es ist leider kein Siegesdenkmal, das da eingeweiht wurde. Es bezeichnet die Stätte, wo ein letztes Häuflein des durch eine treulose, hinterlistige Agitation des Feindes und durch die unverantwortliche feige Schwäche der eigenen Regierung in ein zuchtloses Chaos aufgelösten bernischen Heeres zum letzten Male einen geordneten Widerstand versuchte gegen die feindliche Uebermacht. Es war vergeblich. Bern und die Eidgenossenschaft gingen damals unter, weil ihre Regierungen das Zutrauen zu sich selbst und zum Volke verloren hatten, weil sie sich zu spät entschlossen, dem Volke die ihm kraft seines Selbstbestimmungsrechts gebührende Freiheit einzuräumen und weil auch im Volke selbst alles Vertrauen in die Regierungen und in die bestehenden Zustände und Einrichtungen verschwunden war. Es soll nie wieder möglich werden, was damals möglich war, daß Tausende, welche wenige Tage zuvor mit Freuden die Waffen ergriffen, um das Vaterland zu schützen, unmuthig die Waffen niederlegten, eigenmächtig nach Hause zogen oder in wilder Wuth und im Wahne, verrathen zu sein, ihre Waffen wider die eigenen Führer erhoben.

In unserm republikanischen Staatswesen ist zur Aufrechthaltung unserer nationalen Existenz vor Allem aus das gegenseitige Vertrauen zwischen dem Volke und den von ihm selbst gewählten Behörden nothwendig. Uns hilft kein todter Buchstabe: weder aus entschwundenen Zeiten heraufbeschworene Glaubensformeln, noch neuentworfene Gesetze, wenn nicht in ihnen die Wärme eigener Ueberzeugung lebt. Unsere Freiheit und Selbstständigkeit vermag uns nur der Geist aufrechtzuhalten, der die Zeit und ihre Anforderungen erkennt und das treue Herz eines mit erwachender und zunehmender Einsicht an Recht und Pflicht treu festhaltenden Volkes. Nur wenn sie mit edler Selbstbeherrschung, mit Opferwilligkeit, mit Pflichtgefühl, mit aufopfernder Vaterlandsliebe gepaart ist, vermag die Freiheit in dem schrankenlosen Maße, wie wir sie genießen, zu gedeihen.

In diesen Zeiten, wo rings um uns die Völker in Eisen und Stahl starren, wo ruchlose Gewaltthat ungescheut und ungestraft verübt wird, ist es unsere doppelte Pflicht, nichts zu versäumen und nichts zu vernachlässigen, was uns zu Schutz und Trutz gegen fremde Zumuthungen oder Vergewaltigung dienen kann.

Die Einweihungsfeier des Grauholzdenkmals gestaltete sich, Dank der schönen Witterung, der vortrefflichen Organisation und dem thätigen Interesse der Bevölkerung zu Stadt und Land zu einem erhebenden Volkstag. Von Schönbühl aus war Abmarsch nach dem Denkmal. Voran die malerischen Gruppen der Artillerie, Kavallerie und Infanterie aus der Zeit des Uebergangs, hernach die Behörden, Studentenverbindungen Helvetia, Zofingia und Concordia, die Gesangvereine, die Vertreter der Zünfte mit ihren Bannern und immer weiter Verein nach Verein in nicht enden wollendem Zuge, der sich unter Kanonendonner durch die schmucke Landschaft bewegte. Der Zug war über eine Viertelstunde lang.

Das war aber, sagt „Bern. Ztg.", der geringste Theil Volkes, der nach dem Denkmal zog; denn welch ein allerliebstes Bild bot sich dem Beschauer, als fort und fort die sonntäglich geputzte Landbevölkerung, die Mannen in Hemdärmeln, die Frauen und Töchter in der schmucken Bernertracht schaarenweise über die Felder einherpilgerten nach dem weißen Stein, um den sich nach und nach die Volksmassen gruppirten.

Mit dem Vortrag des Schweizerpsalm durch die Musikkorps wurde die Feier eingeleitet. Das Baumgartnerische „O mein Heimatland" folgte, gesungen von etwa 2—300 Sängern, worauf Herr Oberst A. Scherz, Präsident des bernischen kantonalen Offiziersvereins die Rednerbühne betrat und eine treffliche Ansprache hielt.

Herr Regierungspräsident Gobat nahm das Denkmal Namens des Staates in einer trefflichen Rede entgegen. Mit dem alten Bernermarsch schloß der erste Akt.

Die Festrede des Herrn Oberrichter Zürcher war der Glanzpunkt der Feier. In lebhaftem Bilde führte er die Zustände der damaligen Zeit vor Augen; an Stelle des Opfersinnes und der Eintracht trat Selbstsucht und Mißtrauen. So war das mächtige Bern nicht im Stande, dem Anprall der fremden Mächte zu widerstehen. Der 5. März 1798 war der letzte Tag des alten Bern. Herr Zürcher schloß seine schwungvolle Rede mit dem Wunsche, es möge das Schweizervolk stets der schweren Tage eingedenk sein und sich daran erinnern, wie der Mangel an Eintracht und Opfersinn all das Unglück und die Schmach über unser Land gebracht.

Unter den Klängen des „Ruft du mein Vaterland" wurde der Rückmarsch angetreten. Keine donnernden Bravos waren der Rede gefolgt, keine Jauchzer erschallten; tief erschüttert von den ergreifenden, die herben Schicksale unseres Landes, die folgenschweren Fehler unserer Vorfahren würdig und frei kennzeichnenden Worte des Redners, zog die Menge dem Thale zu.

Bald stand die Säule wieder einsam; die Inschrift aber wird manchem Wanderer, besser als Wort und Feder es vermögen, die Erinnerung an die schweren Tage wachrufen. Die Worte lauten:

„Den treuen Vertheidigern des Vaterlandes unter General von Erlach im unglücklichen Kampfe gegen fremde Uebermacht. 7. März 1798."

Auf der andern Seite des Denkmals steht die Mahnung: „Seid einig." Das ist kurz aber inhaltsschwer die Lehre, welche unser Volk aus den Zeiten der Zwietracht und des Mißtrauens für die Zukunft zu schöpfen hat.

— Bern. Touristenunfall. Ein Herr aus Stuttgart, der mit zwei Führern das Schreckhorn bestieg, soll mit denselben hinuntergestürzt und todt geblieben sein. Ein Führer sei seither gestorben, der andere schwer verwundet.

— Als Opfer des Edelweißsuchens wurde ein Heinrich Brügger von Reudlen, 25 Jahre alt, in einer schauerlichen Schlucht am Riesen todt aufgefunden.

Glarus. Die „Gl. Nachr." sagen, daß in maßtrinkenden Kreisen eine Herabsetzung des Bierpreises angestrebt werden soll, scheinlich werde man es auf auf keiner Seite auf einen Streik ankommen lassen.

— Auch in diesem Gebirgslande hört man Klagen wegen überhandnehmender Ausrottung des Edelweiß, dieser edelsten Flora des Hochgebirgs. Aus Gewinnsucht wird dieses sammt der Wurzel ausgegraben, um sich in Gärten und Treibhäusern kümmerlich fortpflanzen zu lassen. In Folge davon ist es von einzelnen Bergesgipfeln schon längstens verschwunden, auf andern im Aussterben begriffen und meistens nur noch auf fast unzugänglichen Gräten und Felsabhängen zu finden. Diesem oft handwerksmäßig betriebenen Edelweißraub sollte von Staatswegen Einhalt gethan werden.

Neuenburg. In Colombier und Auvernier sind wieder neue Rebtaxbehörde mit 760 Stücken entdeckt worden.

St. Gallen. Ueber eine gestörte Hochzeitsfreude berichtet der „Stadtanz." Folgendes: Es war am letzten Montag. „Er" und „Sie" in Begleit von Brautführerin und Brautführer befanden sich auf einer Hochzeitsreise. Abends wollten sie von Rorschach aus per Bahn die Rückreise nach St. Gallen antreten und lösten zu dem Behuf Billets dritter Klasse. Da sie aber „Schlaumeier" erster Klasse waren, stiegen sie mit diesen Billets in die zweite Klasse. Diese „klassische" Unverfrorenheit wurde von dem später revidirenden Kondukteur mit der Forderung auf eine entsprechende Nachzahlung geahndet. Hatten die beiden Herren nun kein Geld oder wollten sie nicht zahlen — genug, sie weigerten sich, die Nachzahlung zu entrichten, bis schließlich nach vielem Hin- und Herreden, um der peinlichen Situation ein Ende zu machen, die beiden Damen sich dazu „ermannten". In St. Gallen angekommen, stiegen die Hochzeitler möglichst schnell aus und dachten: Jetzt haben wir den „Schnitt gemacht". Und richtig, kaum waren sie entschwebt, so hatte auch schon einer der Bahnbeamten in dem Coupé, in welchem sie gesessen, ein vollständig durchschnittenes Sitzpolster entdeckt, über dessen Urheberschaft man nicht lange im Unklaren blieb. Sofort setzte man der Hochzeitsgesellschaft nach, und es gelang auch, sie zu „verwitschen" und sie des von ihnen begangenen Unfugs zu überführen. Sie wurde der Polizei überantwortet, welche es dann für gut fand, die Frauenzimmer laufen zu lassen, die Mannsbilder dizegen im Tuchhaus einzusperren, wofelbst sie nun wahrscheinlich auf Strohpolster liegen, um über das zerschnittene Eisenbahnpolster nachzudenken.

— Man schreibt der „Ostschweiz" aus dem Bezirk Wil: „Mit banger Sorge blicken unsere armen Bauern zum Himmel. Nicht nur, daß der unaufhörliche Regen den „Endet" total ruinirt, sondern auch die Kartoffelernte ist sehr gefährdet. Die Erdäpfel faulen massenhaft im Boden. Wenn der September nicht fast wunderbar schöne Witterung bringt, ist auch die Weinernte vernichtet. Dazu schlechte Zeiten in der Stickerei und ganz miserable in der Handweberei, — das sind nicht gute Aussichten für den Winter."

Schaffhausen. In Lohn starb jüngst der reiche unter dem Namen „Geldmannli" bekannte Bäckli, so genannt, weil er bedrängten Leuten gern mit kleinen oder größern Summen unter die Arme griff. Weniger freigebig muß er dem Staatssäckel gegenüber gewesen sein, denn seine Erben haben 20,000 Fr. Nachsteuer zu bezahlen.

Solothurn. Olten. Am 5. und 6. September versammelt sich in Olten der schweiz. Bienenzüchterverein. Von den Verhandlungen der Versammlung heben wir hervor die Referate von Kramer in Fluntern über Errichtung einer Centralstelle der Bienenbeobachtungsstation, von Greulich über die Zollfrage in Rücksicht auf die Bienenwirthschaft, von Theiler in Zug über die Feinde der Bienen, von Siegwart Jecker und Bruder über verschiedene Zweige der Bienenzucht. Für die Bedeutung der Bienenzucht mag folgendes sprechen:

Bei der Viehzählung vom 21. April 1876 betrug die Zahl der Bienenstöcke in der Schweiz 177,795 und bei derjenigen vom April 1886, 207,373; es ergibt sich also in diesen 10 Jahren 1876/1886 eine Vermehrung von 30677 Stöcken. Hängen wir obigen Zahlen eine Null an und multipliziren mit 2, so haben wir ungefähr die Summe in Franken, die unsere schweizerischen Bienen in finanzieller Hinsicht präsentiren.

Gleichzeitig mit der Bienenzuchtausstellung findet auch jene des aarg. Gartenbauvereins statt und zwar am 5. — 11. September nächsthin und ferner vom ornithologischen Verein Olten-Gösgen ein Geflügelmarkt, so daß den Besuchern viel Interessantes und Schönes geboten ist.

Tessin. Letzter Tage wurden am ital. Zollamte in Chiasso zwei aus Frankreich zurückkehrende Damen, weil des Schmuggels verdächtig, vom Zollbeamten angehalten und nachher untersucht. Die Damen hatten hinter den Corsets und unter den Tounüren eine Masse goldener Ringe, Armbänder und Uhrenketten versteckt. Nach Zahlung von Zoll und Buße, im Betrage von 1600 Fr., konnten sie ihre Reise fortsetzen.

Waadt. In Cully begannen am 30. August bei dichtbesetzter Tribüne vor dem Militärgericht die Strafverhandlungen gegen den des Mordes angeklagten Schützen Roigioue von Chexbres. Die Anklageakten beantragten die Anwendung der Art. 99 und 100 des eidg. Militärstrafgesetzes ohne mildernde Umstände.

Zürich. Zum Direktor des Gewerbemuseums in Winterthur wurde unter 20 Bewerbern Hr. Architekt Pfister in Zürich gewählt. Die Besoldung beträgt 4000 Fr. Hr. Pfister ist als Architekt der Landesausstellung von 1883 auch einem weitern Publikum bereits sehr vortheilhaft bekannt.

— Im Schützenhause in Zürich hielt der ausgewiesene Reichstagsabgeordnete und Sozialdemokrat P. Singer einen Vortrag über die sozialpolitische Thätigkeit des deutschen Reichstages, die er als eine verfehlte darstellte. Die „N. Z. Ztg." rühmt das maßvolle Auftreten des Vortragenden und stellt ihn den einheimischen Sozialisten als Muster vor. Unter den Zuhörern war die Bürgerschaft zahlreich vertreten.

Ausland.

Deutschland. In frevelhaftem Uebermuthe rief ein junger Mann, welcher von Erfurt nach Halle fuhr, seinen Mitreisenden zu, er wolle den entgegenkommenden Zug aufhalten. Als dieser heranbrauste bog der Uebermüthige sich weit zum Fenster hinaus und griff mit der linken Hand nach dem anfahrenden Zuge. Auf lautem Aufschrei fiel der Mann aber in das Coupe zurück: der Arm war ihm völlig zerfleischt.

— Aprilläufe. Der am 26. August Abends in Frankfurt eingelaufene Bebraer Schnellzug wurde in Hanau, Offenbach und Frankfurt von tausendköpfigen Menschenmassen mit nicht enden wollendem Hoch- und Hurrahruf empfangen. Es hatte sich das selbst in einige Zeitungen übergangene Gerücht verbreitet, der Fürst Alexander von Bulgarien komme mit diesem Zug auf der Reise nach Ingenheim hier durch. Das Gerücht erwies sich als irrig. Der Fürst war nicht in dem Zug.

— Der am 16. Juni in Straßburg verstorbene Professor Dr. Cuniz hat, nach Abzug einiger unbedeutender Legate, sein Vermögen im Betrage von etwa 180,000 Mark der Universität Straßburg vermacht. Der Erblasser hat an das Vermächtniß die Bedingung geknüpft, daß das vermachte Kapital 20 Jahre verzinslich angelegt werden muß.

— Berlin. Von unzweifelhaft glaubwürdiger Seite wird mitgetheilt, daß die Freilassung des Fürsten Alexander auf Veranlassung Kaiser Wilhelm's erfolgt sei. Derselbe soll an den Kaiser von Rußland depeschirt haben, er hoffe, daß dieser für die Sicherheit der Person des Fürsten Alexander haften werde.

Oesterreich. Das Veltlin hat ein ausgezeichnetes Weinjahr in Aussicht, wenn die Septemberwitterung einigermaßen günstig sein wird.

Frankreich. „Sie können ja nach Monaco gehen!" rief Bismarck in seiner berühmten anti-polnischen Rede und seiner nicht minder berühmten Unzeintreit den Polen zu. Ein österreichischer Abgeordneter, Mitglied des Polen-Klubs und Nachkomme der polnischen Hetmanen, befolgte diesen Rath des eisernen Kanzlers und verlor dieser Tage in Monaco nicht weniger als viermalhundertausend Gulden.

England. Aus dem jüngsten Handelsausweise war ersichtlich, daß an der Einfuhr fremder Industrie-Erzeugnisse in England Deutschland mit 10,124,869 Pfd. Sterling, also mit mehr als ein Drittel, betheiligt ist. Wenn einmal England den Schutzzoll einführte!

— Wieder ein Raubmord im Eisenbahnwagen! In einem Coupé erster Klasse des Schnellzuges von London nach Manchester wurde am Samstag Morgen die Leiche des in Manchester ansässigen Kaufmanns James Lowe unter Umständen vorgefunden, die auf einen Raubmord schließen lassen. Der Entleelte hatte sich Tags vorher nach London begeben, um eine Summe von 30,000 Fr. in Empfang zu nehmen. Dieses Geld hat er, wie festgestellt worden, bei sich gehabt, allein es ist verschwunden. Sein Regenschirm war in zwei Stücke gebrochen, an seinem Ueberzieher fehlte der oberste Knopf und die äußere Tasche desselben ist herausgerissen. Es scheint also ein Ringen zwischen dem Mörder und seinem Opfer stattgefunden zu haben. Jener ließ den Revolver, mit welchem er letzterm die Todeswunde beigebracht, zurück, wohl um dem Glauben an einen Selbstmord Raum zu geben.

— Durch ein entsetzliches Unglück verloren bei den Doncaster'schen Stahlwerken 7 Kinder im Alter von 3—10 Jahren ihr Leben, während andere gefährliche Verletzungen davontrugen. Im Innern der Fabrik waren Stahlblöcke im Gewicht von 600 Tonnen an einer 30 Fuß langen und 20 Fuß breiten Mauer aufgethürmt. Dieselbe gab nach, stürzte ein und begrub die auf der Straße spielenden Kinder unter ihren Trümmern.

Rußland. Aus Bukarest und Jassy wird über russische Truppenkonzentrirungen in Bessarabien; Ueberbrückungs-Vorarbeiten und Ponton-Anhäufungen für einen Donau-Uebergang nach der Dobrudscha berichtet.

— Aus Krakau wird gemeldet: Die südrussischen Eisenbahnen erhielten den schleunigen Auftrag, sich sofort zum Militärtransport an die Donau bereit zu halten.

— Der Kaiser von Rußland begibt sich am 3. September zu den großen Manövern zwischen Wilna und Warschau.

Bulgarien. Fürst Alexander ist am 30. August in Rustschuk also auf bulgarischem Boden angekommen und im Triumph einzeholt und empfangen worden. Staatsbeamte hat die Gewalt dem Fürsten wieder übergeben. Er reiste nach Tirnowa, Philippopel und Sofia weiter.

— Sofia, 30. August. Zwei aufständische Bataillone mit fünf Batterien begaben sich von Sofia nach Radomir.

Farbige seidene Faille Français, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Rhyse und Taffete Fr. 2.50 bis Fr. 15.50 per Mtr.
versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. August 1888.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 10. September: Rudolf Haurt, Fuhrmann, von Bettenwyl. — Brittnau 8. Septbr.: Johann Ammann, Posamenter, im Graben. — Brugg 9. September: Nachlaß des Daniel Leben-Hartmann, gew. Kaufmann; Otto Bärtsch, Bäcker. — Zofingen 6 Sept.: Sigmund Wendelspieß, Posamenter, von Wegenstetten. — Zofingen 9. September: Nachlaß des Maurig Meier; Nachlaß des Bernhard Schuler, von Zofingen, früher in Zofingen. — Lenzburg 6. Sept.: Arnold Buchser, Gottlieb, Metzgers; Jakob Ulmer, Heinrich, Hafner, in Seon; Jakob Waiti, Gemeindeammann, von Dürrenäsch. — Oberentfelden 7. September: Wilhelm Küng, Kaufers von Gebenstorf. — Oberentfelden 6. September: Jakob Haberstich, Johannesen, Zimmermann; Joh. Bodmer, Jakobs, alt Gemeinrat, am Hals; Rud. Mutter, Metzger, von Küttigen, in Melchnau. — Rheinfelden 6. Septbr.: Joh. Jakob Frey, Bierwalter in Möhlin. — Schöftland 11. September: Rud. Frey, Müller in Schöftland. — Wohlenschwyl 7. Sept.: Roman Seiler; Jungfer Barbara Sager, Josts Josefs Merz; Friedr. Sämmli, von Oberkulm.

Gesuche. Aarau. Gysin, Karl Friedrich, Färber, von Wenger, zu Freiburg i. Breisg., in Aarau. — Kohler, Gottlieb, Johannesen, Zimmermann, von Unterlohgberg, in Neuhaus b. Buchs. — Kaufmann, Kaspar, Seiler, von Gränichen. Küng, Joseph, Schuster in Gedenkorf. — Seiler, Leonard, Zimmermann in Wohlenschwyl. — Hunkeschied, Elise geb. Hamsel, als Wechsel von Reffelsdorf, in Mellingen. Eingaben 9. Oktober. **Bremgarten.** Wittwe Kaiser, Barbara geb. Stettler, Webers von Berkon. — Steiner, Elisabeth geb. Dietzinger, in Oberwyl. Eingaben 11. Oktober. **Brugg.** Kirchhofer, Jakob, Ulrichs, Eisenbahnarbeiter, von Auenstein. Eingaben 30. September. **Kulm.** Kunz, Rudolf, Samuels, gew. Käser in Walde zu Schmiedrued. Eingaben 3. Oktober. **Lenzburg.** Hunn, Louise, Simes, Berenad in Egliswyl. — Dübbel, Felig, Bäckerei-Inhaber in Seon. — Suppiger, Anna, Jakobs, alt Schuhgstegers in Hengen. Eingaben 27. September. **Muri.** Hunziker, Josefine geb. Burkard, Müllers in Boswyl. Eingaben 29. Sept. **Zofingen.** Bächler, Maria Anna, Emanuels, alt Wächters von Moosleerau, Taglöhner in Küllikon. — Wannenhaler, Friedr. Adolf, von Rufen, Knecht auf der Hungerzelg zu Niederwyl. — Hungsli, Samuel, Sutest, Käfer, von Kirchleerau, in Brittnau wohnhaft gewesen. — Pfeyer, Gottfried, Knecht in der Klusen zu Zofingen. — Lienhard, Johann, Schlosser, von Vorderwald, in Schongelbach. Eingaben 9. Oktober.

Stellenausschreibungen. Zwei Hauptlehrer am Lehrerseminar Wettingen, der eine für französische Sprache und Literatur, der andere für Naturwissenschaften. Besoldung Fr. 2500—3500. — Die Stelle des Lehrers der Landwirthschaft am Lehrerseminar in Wettingen, welcher gleichzeitig der Oekonomieverwalter des Seminars ist und als solcher auch das Rechnungswesen der Anstalt zu führen hat. Besoldung Fr. 2500—3500. — Unterschule in Fislisbach. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 10. September.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 17. August. Aussichten auf veränderlichen Wind, schönes und warmes Wetter.

Publikation.

Die **diesjährige Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** soll im **III. Ausstellungskreise** (umfassend die **Bezirke Kulm** und **Zofingen,** den **Bezirk Aarau** — mit Ausnahme von Densplüren — und **8 Gemeinden des Bezirks Lenzburg**) den **11. Oktober** nächstthin in **Aarau** stattfinden.

Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß die Anmeldungsformulare bei den Gemeinderäthen bezogen werden können.

Aarau, 18. August 1886.

2028] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885

Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. Fr. 16,359,000.

Abschluss von **Versicherungen** auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Localagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. **Solide** und **tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (OF832)

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Samuel Baumann,** gewes. Gemeindeammann in **Bottenwyl,** wird das Vermögen versteigert, wie folgt:

I. Die **Fahrhabe** am **Freitag den 3. September** nächstthin, von Vormittags 9 Uhr an, und zwar kommen zur Versteigerung:

a. Vormittags: Die **hausräthlichen Gegenstände** und kleineren **Feldgeräthschaften** 2c.

b. Von Nachmittags 2 Uhr an: Die **Lebwaare,** bestehend aus 2 guten **Zugpferden,** 2 gezeichneten **Zuchtochsen,** 3 **Kühen** und 1 jungen **Zuchtochsen;** sodann 7 großen und 2 kleinen **Leiter-** und **Brückenwagen,** 1 solider **Holzwagen,** 2 **Pflüge,** 2 eiserne und 1 hölzerne **Eggen,** 1 **Reitwagen** und 1 **Chaise.**

II. Die **Liegenschaften** am **Samstag den 4. Septbr.** nächstthin:



a. Die in der Gemeinde Bottenwyl befindlichen **Liegenschaften,** sowie die vom Geldstager mit denselben erworbenen **Grundstücke** im Gemeindsbann Wittwyl („Thalacker" und „Sulbachmatte"), bestehend aus **Wohnhaus** mit **Scheune** und circa 7,61 Hektaren **Acker-** und **Mattland,** von Vormittags 9 Uhr an, in der Pintenwirthschaft Basler in Bottenwyl.

b. Die im Gemeindsbann Wittwyl gelegenen 1,62 Hektaren **Acker-** und **Mattland** im „Bohnthal" und 45 Aren **Ackerland** bei der „Schäfern", die „Weid" genannt, von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthaus zum „Bären" in Wittwyl.

Zofingen, 25. August 1886.

2064] **Die Geldstagsbehörde.**

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger des abwesenden **Rudolf Matter,** Buchbinder, bringt in dessen eigenthümlichem Hause im Unterdorf dahier am **Montag** den 6. September 1886, von Morgens 8 Uhr an, an eine Verkaufssteigerung unter Anderem folgende Gegenstände:

1 Sekretär, 2 Kommoden mit Aufsatz, **1 Waschkommode, 1 ovaler** und **1 Zusammenlegtisch, 1 Arbeitstischli, 3 Bettstatten** mit je 1 Federmatratze **1 Canapée, 6 Polster-** und **6 Rohrsessel, 3 Nachttische, 2 Ruhebetten, 2 zweithürige, harthölzerne Kästen, 1 Strickmaschine, 1 Wanduhr, Hauen** und **Kärste,** div. **Küchengeschirr** 2c. 2c. — Alles ist in gutem Zustande, das Meiste noch neu.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Kölliken, 30. August 1886.

2073] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Portland-Cement

sowie guten **Roman-Cement**

zu äußerst billigstem Preise empfiehlt die

Röhrenfabrik Richner in **Aarau.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen



nach drei Systemen.

Eine größere Anzahl solcher in Privathäusern aufgestellter Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Anzahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden

1794] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Ausverkauf!

Mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den herunterasesetesten Preisen ausverkaufe, als:

Eine große Auswahl in feinen **Pariser Corsets** von Fr. 2. 20. bis Fr. 7. in ächtem **Fischbein; St. Galler Wasch-** und **Seiden-Broderien, Spitzen** in **Seide, Wolle** und **Baumwolle;** alle Garne in **Rüsches;** elegante **Damen-Shawls;** große Assortiment in **Fenster-Vorhängen** und **Draperien; Wasch-** und **Glacé-Handschuhe** für **Damen** und **Herren; Barchent, Piqué, Schürzen-** und **Hemdenstoffe,** sowie **Kleiderfutter** in allen Sorten und Preisen. **Nouveauté** in **Knöpfen** und **Schnallen.**

Alle diese Artikel werden zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft und empfehle mich zu großer Abnahme.

Frau Stöckli-Marbot, Bahnhofstraße, **Aarau,**

1889] Haus Heuberger, vis-à-vis der Evang. Kapelle.

Herren- und Damenhemden

liefert billigst und bittet um gefälligen Zuspruch

500] **M. Bolliger-Manger,** Pelzgasse Nr. 130, **Aarau.**

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über **Elise Sager** geb. **Fricker, Daniels, Witzlis** Wittwe von **Gränichen,** auf nächsten Donnerstag den 2. September publizirte Steigerung wird an diesem Tage **nicht** abgehalten.

Aarau, 23. August 1886.

2074] Die Geldstagsbehörde.

Zum Ausleihen:

Kapitalgelder

in verschiedenen größeren und kleineren Posten, gegen unterpfändliche Sicherheit, zum Zinsfuße von 4 %, von der

2011] **Bezirksverwaltung Aarau.**

Achtung!

Wasserkessel, Blech & Zink von Fr.		1.50
Waschbretter	„ „	1.60
Sturmlaternen	„ „	2.80
Salz- & Mehlfässer mit Nickelreifen von	„ „	1.—
Spiritus-Schnellbrenner	„ „	2.80

sowie sämmtliche

Haushaltungs-Artikel.

Gebrüder Faller,

2031] Kronengasse, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Für einen jungen **Huf- & Wagenschmied** ein vollständiges, in gutem Zustande befindliches

Werkgeschirr.

Diesbezügliche Preisangabe befördert die Annoncen-Expedition von

(M61A) Rudolf Mosse in Aarau.

Rothe, großbeerige

Weinbeeren

zur **Weinbereitung** bestens geeignet;

Stampfzucker,

Ia. Weingeist

empfiehlt:

Joh. Schmidt zum **„Bären"**

2077] Zollrain — Aarau.



Kinder-Sessel,

verschiedener Konstruktion, praktisch und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der

Gewerbehalle Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Tafel-Klavier

mit schönem Ton, um billigen Preis. Wo, sagt die Expediton d. Bl. [2065

Waschkörbe,

rund und oval;

Handkörbe, fein und ordinär;

Papierkörbe;

Spahnkörbe mit und ohne Deckel;

Reisekörbe (Pienles);

Hurden und **Hutlli** 2c. 2c.

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen (M63A)

2084] **Führer & Tschanz, Aarau.**

Zum Verkauf:

Durch Bauveränderung überflüssig gewordene, in ganz gutem Zustande sich befindliche **Fenster, Fensterläden, Glas-** und **andere Thüren,** bei

Gottl. Wehrli, Baumeister an der Küttigerstraße bei Aarau.

2067]

Resten! Resten!

Reinwollene

Tuche & Bukskings

9/4 breit,

verkauft in einer sehr großen Auswahl **Resten** zu 2½—3½ Fr. per alte Elle

Adolf Dreifuss,

2039] **Graben — Aarau.**

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

[240] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Zu verkaufen:

1 großer Waschkochhafen und **1 großer Waschzüber,** beinahe neu. Zu erfragen in Nr. 88., Zollrain, Aarau.

2009]

Aufruf!

Werthe Waffenkameraden!

Das **Comité** der **Unteroffiziere** des **Frickthals** hat beschlossen, behufs Organisation des Vereins, Berathung der Statuten, Wahl des Vorstandes u. s. w. eine **Versammlung** zu veranstalten. Dieselbe findet statt: künftigen **Sonntag den 5. September,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Löwen"** in **Stein.** — Es werden zu dieser wichtigen Versammlung sämmtliche **Unteroffiziere aller Waffengattungen** freundlichst eingeladen. Wir hoffen, es werden sämmtliche erscheinen und entbieten wir Ihnen unsern kameradschaftlichen Gruß.

Das Comité.

NB. Sämmtliche Theilnehmer haben in **Uniform** dabei zu erscheinen. Anmeldungen nimmt noch entgegen

2080] **Jäger,** Feldweibel in **Herznach.**

St. Laurenzenbad

empfiehlt seine

regelmäßigen Fahrten zum Bahnhof Aarau und Hôtel Wildenmann zwei Mal täglich, Morgens von 8—10 und Abends von 3—5 Uhr.

Herrschaften, welche gerne im eigenen Hause abgeholt sein möchten, sind gebeten, passenden Bericht zeitig zu machen. [1795

Während der Hitze

empfehlen wir ganz besonders:



Der ächte

Eisen-Cognac

Golliez



Holzeisenes Produkt, seit 12 Jahren sehr beliebt als **vorzüglichstes, wiederherstellendes, anregendes** und **bekräftigendes Mittel.** Seine große Wirksamkeit gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Appetitmangel, Hexröbel, schlechte Verdauung, Ermüdung, Schwäche ist durch Tausende von Dankschreiben bestätigt.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche die Marke der zwei Palmen nicht tragen.

Der ½ Liter Fr. 2. 50, der Liter 5 Franken. Depots: Dr. Lindt in Aarau, Kronmayer in Baden, Schmidt in Olten, Fischer-Hürsch in Zofingen Baader in Bremgarten. (H4780X)

Freiwillige Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des **J. J. Kähr,** Bäckermeister und Wirth in **Aarau,** bringen ihre **günstig gelegene und bestens frequentirte**



Bäckerei & Pintenwirthschaft

an der **obern Vorstadt** in **Aarau,** nebst geschäftlichen Zubehörden, am **Donnerstag den 9. September 1886,** von Nachmittags 2 Uhr an, in ihrer Wirthschaft selbst, unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen, auf öffentliche Verkaufssteigerung.

Die nachweisbar gute Rentabilität dieses Geschäftes und die sehr günstigen Steigerungsbedingungen, welche inzwischen bei Frau Wittwe Kähr-Rohr eingesehen werden können, lassen auf große Betheiligung an der Steigerung hoffen. Zu derselben ladet höflichst ein

Aarau, 1. September 1886.

2083] **Rohr,** Notar, Beauftragter.

Zu verpachten:

An einen strebsamen, jungen Landmann ein **Bauernhof** im **Baselstadtbann** von circa 130 Jucharten größtentheils Land bester Qualität, mit zweckmäßigster Einrichtung von Scheunen, Stallungen für 30 Stück Vieh, laufender Brunnen 2c. 2c. Anzutreten auf zukünftigen 1. Dezember.

Sich zu melden unter **H. 3423 Q** an Haasenstein & Vogler in Basel.

Zu verkaufen: Wegen Familienverhältnissen eine **neueingerichtete**



Säge,

mit **guter Kundsame.** Nähere Auskunft ertheilt der Verleger d. Bl. [2010

Soude double

excellent moyen à laver, remplave la soude de cristal, double écreté.

Victoria amidon brillant

rends possible même aux personnes moins habituées de faire un fort jolie blanchissage.

Café de Figues de Carlsbad

donne au café une belle couleur & le goût exquis tantaimé dans le célèbre Carlsbad. Près saint.

Produits legalément garantis. (Ma2732Z)

Hoffmann & Schmidt, Leipsic.

Wichtig

für

Baumeister, Rebbergbesitzer, Landwirthe, Gärtner, Wagner, Mühlen- und Wasserwerkbesitzer, Maler 2c.

Das **beste Imprägniröl** und **Holzerhaltungsmittel** ist das

Carbolineum Presser.

Dieses Schutzmittel gegen die Fäulniß des Holzes vereinigt alle Vorzüge der bis jetzt bekannten Deckungsmittel (Oelfarbe, Theer 2c.) in sich. Es hat aber den Vortheil vor allen andern, daß alle bestrichenen Gegenstände fester werden, vor Fäulniß geschützt sind und in dieselben keine Nässe eindringen kann. Es ist, wie ein chemisches Fachblatt bezeugt, ein vorzügliches Mittel gegen **Hausschwamm,** zum Trockenlegen nasser Mauren und Wände und es gibt keinen bessern Anstrich für Gegenstände, die der Witterung und dem Wasser ausgesetzt sind oder mit Erde in Berührung kommen.

Zahlreiche Referenzen aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs.

Der **Versand** erfolgt in **Fässern** als **Pratteln.**

Preise:

Bei **25 Kilo 52 Cts.** per **Kilo;** bei **50 Kilo 48 Cts.** bei **100 Kilo 46 Cts.** und bei **200 Kilo 45 Cts.** exclusive Gebinde.

Postmuster in **Blechkannen 3 Kilo Fr. 4. 50, 6 Kilo Fr. 5. 50.**

Aufträge besorgt die **Expedition** des **„Aarg. Anzeigers."** [2762

Zu kaufen gesucht:
10 — 12 Waggons gute, saure
Mostäpfel,
lieferbar vom 1. bis 31. Oktober l. J. Gefl. Offerten mit Preisangabe des Zollzentners und ab welcher Station befördern unter Chiffre H. 583 G.
Haasenstein & Vogler
in St. Gallen.

Landwirthschaftliche
Gemüse- & Blumen-Sämereien
zur **Herbstaussaat** empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Gustav Hoch, Samenhandlung
1934] in Aarau.

Solinger
Obstmesser
aus gutem Stahl, per Dutzend à Fr. 1. 60, per Stück à 20 Rp.; **Apfel-löffelt** per Dutzend 2 Fr., per Stück 20 Rp. empfiehlt
2014] Herm. Lüthy in Schöftland.

Schwerzibirnen,
schöne saure Aepfel, Zwetschgen und **anderes Obst**
kauft fortwährend
Konrad Hüßig zum Thurm Nr. 222
2079] in Aarau.

Hafer & Mais
in verschied. Qualitäten verkauft billigst
1896] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Das
Dachstroh
ab einem ganzen Hause, bei
S. Kleiner-Gloor
2082] in Hirschthal.

Billig zu verkaufen: Eine

Chaise,
2070] in Nr. 294 jenseits der Aare in Aarau.

Zu verkaufen: Ein ächtes
Bündner-Geschirr
(gutes Leder, neu, solid);
bei **Alf. Scheibler,** Sattler,
1556] Metzgergasse, Aarau.

Garten- & Blumendünger
in beliebigem Quantum, in Schachteln von ½ Kg. à 50 Cts. Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne übende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Knodalin
zur Vertilgung aller Art Angeziefer
bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung
1933] in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein junger, schöner

Zuchtstier
(Simmenthaler), bei
2846] Schwarz in Scherz.

Zu verkaufen:

Zwei schöne, 1½ Jahr alte **Fohlen** (Freiburger-Race), auch gegen **Rindvieh zu vertauschen.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2022

Zu verkaufen:

Ein ¾ Jahre altes **Ochsli** (Rothfleck), bei
Rudolf Ort
2008] in Suhr.

Zu verkaufen: Gutei gebrachtes
Berg-Heu,
bei Joh. Gubler, Nr. 29.,
2034] Lienberg.

Zu verkaufen:

Zwei **schöne Rinder,** gut in Zug oder auch zum Schlachten, bei Andreas Schlatter im „Bendel" zu Schafrued.
2032]

Zum Verkauf:
Ein fehrl als neuer, großer
Schweinestall.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2044

Billig zu verkaufen:
Ein **zweischläfiges Bett** mit **Jurtgeldmatratzen** und **Wolle** und **flaumdichtett** à Fr. 138.; ein **zweischläfiges Bett** mit **Jndetdichtett** à Fr. 115. und ein **Kasten,** so gut wie neu à Fr. 28., bei
Frau **Keller,** Bettmacherin,
1989] Zollhaus, Aarau.

Reisekörbe
in allen Größen empfiehlt
Joh. Schmidt zum **„Thren"**
1916] Zollrain Nr. 177 in Aarau.

Achtung!
Eine Partie
Aechte frische Strumpfwolle
in verschiedenen Farben, das ½ Pfund à 1 Fr. 50.
Ebenso einige Dutzend
Weiß-wollene Unterleibchen
verkaufe unter dem Ankaufspreis
E. Hemmeler-Türler
1902] in Aarau.

Corinthen
und
Weinbeeren
sind frisch angelangt und billigst zu haben bei **J. J. Huber,** Handelsmann
1994] in Oberkulm.

Mostobst und Lagerobst
kauft zu hohen Preisen
Gottl. Suter, Gärtner
2035] Schöftland.

Eiserne

Brabant-Selbsthalter-Pflüge
neuester Konstruktion empfehle à 180 Fr. Für deren richtigen Gang und Solidität leiste ich eine Garantie von 6 Mon.
Friedr. Autenheimer, Schmied
1823] in Stilli.

Zu verkaufen:
Zwei starke
Brückenwagen
mit eisernen Achsen, der eine mit Federn, zu billigem Preis.
Schokke & Comp.,
2031] **Aarau.**

Wagenschmiere,
extrafeine, weißgelbe, in erprobt vorzüglicher Qualität, empfehle zu billigsten Fabrikpreisen in Originalgebinden von circa 7, 15 und 50 Kilo, in Kistchen von 1 Kilo, sowie offen in jedem beliebigen Quantum
1682] **C. Bychner,** Seiler in Aarau.

Rothe Wangen
vollkommen natürlich, nicht abfärbend, kann Jedermann sich selbst ohne viele Vorkenntnisse herstellen mit dem neuerfundenen, parfümirten, garantirt total unschädlichen Toilettemittel:
Rosa-Teint-Tinktur.
Mit Gebrauchsanweisung 50 Cts. per St.
Bei Voreinsendung des Betrages erfolgt Franko-Zusendung. Discreter Versandt.
Haupt-Depot für die Schweiz:
Billig-Bazar Euri, Grenchen.
Depots werden errichtet bei hohen Provisionen. [2068

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.
Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blottner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Scheppmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Steffisburg: F. Wenz, Apoth. (Ma1075M)

Für Kropfleidende.
Zeugniß.
Seit längerer Zeit mit einem größeren Kropfe behaftet, wandte ich mich brieflich an Herrn **Premicker,** prakt. **Arzt,** in **Glarus,** welcher mich in kurzer Zeit vollständig von demselben befreite. Die Kur ist leicht zu machen und erfordert keine Berufsstörung; die Mittel sind durchaus unschädlich. Ich halte es daher für meine Pflicht, Herrn Premicker allen derartigen Leidenden, sowie Hautkranken jeder Art zu empfehlen; derselbe garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.
Mittweil, im August 1885.
K. Schopp.

Eine frische Auswahl
Trauer-Bouquets
zu billigen Preisen empfiehlt bestens.
Auch werden schwarze Strohhüte billig umgeändert und garnirt.
L. Leuzinger-Gotzwisch, Modiste.
1928] Rain Nr. 826 in Aarau.

Leop. Feith, jun.
Für 15 Franken
versende ich portofrei
Aechte Brünner Tuch-Reste
3 bis 3½ Meter lang, für einen **completen Herren-Anzug,** in allen Farben und guter, tadelloser Qualität, gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung.
Brünn (Mähren).

Baumwolltücher
in **roh** und **gebleicht** empfiehlt zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler
1639] in Aarau.

Bitte zu lesen.
UNENTBEHRLICH
Für jede Familie
1 Britania Silber Tafel Service von 50 Stück, für nur 15 Mark.

Es bedarf wohl keiner grossen Reclame mehr zur Anpreisung unserer berühmten und von den höchsten Herrschaften als anerkannt besten und billigsten, dem echten Silber nächststehenden **Britania-Speiseservices,** welche durch tausende Dankessagungen und Nachbestellungen der höchsten Herrschaften bekräftigt wird, wir aber wegen Mangel an Raum hier nicht veröffentlichen können und liegen selbe zur gefälligen Einsicht des P. T. Publikums in unserem Depot auf. Unser vielseitig berühmtes Britanniasilber-Waarendepot, welches wir durch eine grosse Liquidation billig an uns brachten, versetzt uns in die angenehme Lage an Jedermann nachstehendes äusserst pracht- und effektvolles Britanniasilber-Speiseservice für den Spottpreis von nur **15 Mark** (sage nur fünfzehn Reichsmark) zu versenden, was früher sogar im en gros Preise 60 Mark kostete;
6 Stück Britanniasilber **Tafelmesser** mit echt engl. Stahlklingen
6 Stück Britanniasilber **Gabeln** feinste Qualität
6 Stück Britanniasilber **Speiselöffel** schwerster Qualität
6 Stück Britanniasilber **Cafélöffel,** massive Qualität
6 Stück Britanniasilber **Theelöffel,**
1 St. Britanniasilber **Suppen-schöpfer,** superfein schwer
1 Stück Britanniasilber **Milchschöpfer,** gross massiv
6 Stück grosse massive **Dessertlöffel** auch als **Kinderlöffel** zu benützen.
2 Stück Britanniasilber **Tafelleuchter,** prachtvoll auf's solideste gearbeitet.
6 Stückfeinste ciselierte **Austria-Tassen**
3 Stück Britanniasilber **Bierbecher,** feinster Qualität
1 Stück Britanniasilber **Pfefferstreuer** schwerster Qualität zusammen
50 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kosten Alles zusammen **nur fünfzehn Mark.**
Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme, (Postvorschuss) oder vorherige Geldeinsendung so lange der Vorrath reicht effectuirt durch den Generalvertreter des Vereinigten Britanniasilber-Fabriks-Depôt,
J. Silberberg, Wien
Stadt Fleischmarkt 10.
NB. Das Britanniasilber ist das einzige Metall, das ewig weiss bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und garantiren wir 10 Jahre für das Weissbleiben der Bestecke. In nicht convenirenden Falle wird die Sendung binnen 3 Tagen anstandslos retour genommen.
Es wird ersucht um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Billige

Canapé
bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Dr. A. Peyer,
Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Ein solider, fleißiger
Säger
findet sofort Arbei bei
Gebr. Diener, Mechaniker
2042] in Schöftland.

Dr. H. Bircher
ist bis Mitte September im
2071] **Militärdienst.**

Mademoiselle Petitmaître
in **Yverdon** (Waadt)
würde **2 oder 3 junge Töchter,** welche **französisch** lernen wollen, in **Pension** nehmen. Referenzen stehen zur Verfügung. (H3481Q)

Jungen Leuten und **jungen Kaufleuten** empfiehlt sich das
Sprach-Institut Lenthold
in **Neuchâtel.**
Beste Referenzen. (H3411T)

Hamburger, französische und englische
Strickwolle
ist in neuem Sortiments in circa 60 Sorten angekommen. Durch frühzeitige Ankäufe bin ich in den Stand gesetzt, trotz dem bedeutenden Aufschlag in Wolle noch zum alten Preise von 7 bis 14 Fr. per Kilos zu verkaufen. Eine Partie starke reinwollene **Strickgarne** wird zu 5 Fr. per Kilo, oder 50 Rp. per Strange à 100 Gramm ausverkauft. Muster versenden franko.
2015] Herm. Lüthy in Schöftland.

Platz-Gesuch.
Ein **junger kräftiger Mann,** der die Landwirthschaft kennt, wünscht einen Platz als **Knecht.**
Auskunft ertheilt Johann Basler, Fischers in Bottenwyl. [2072

Tüchtige
Bauschreiner
finden dauernde Beschäftigung bei
2066] Kurz & Haurt in Aarau.

Lehrmeister-Gesuch.
Es wird für einen starken Knaben ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht zur Erlernung der **Wagner-Profession.**
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [2078

1-2 Cementarbeiter
finden sofort Beschäftigung bei
Heinrich Bopp, Cementier
2088] in Brugg.

Ein der Schule entlassener **Knabe** von rechtschaffenen Eltern findet bei einem **Landwirth** Beschäftigung.
Wo, sagt zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [2037

Gesucht:
Auf kommendes Frühjahr nach **Basel** ein tüchtiger älterer, lediger
Gärtner,
in **Pflanzen-, Gemüse-** und **Obstbau** wohl erfahren. Zeugnisse langjähriger Dienstzeit unter Chiffre H 3331 Q an
Haasenstein & Vogler
in Basel.

Eine starke Magd
mit guten Zeugnissen, die gut bürgerlich kochen und pflanzen kann, sucht einen Platz. Wer, sagt der Verl. d. Bl. [2041

Ein Knecht,
der thätig ist, gut melken und mähen kann, findet sofort Anstellung. Ein fleißiger Jüngling wird vorgezogen.
E. Härri, Lehrer,
2036] auf dem Homberg bei Reinach.

Gefunden:
In Buchs ein **Porte-monnaie.**
Beim Bezirksamt mit Aarau innert acht Tagen zu erheben. 2076

Entlaufen:

Von Safenwyl nach Schöftland ein **Hund** von Farbe schwarz, mit herabhängenden Ohren und buschigem Federschweif; trägt ein Lederhalsband ohne Namen und hört auf den Ruf „Bleß." Dem ehrlichen Wiederbringer ein angemessenes Trinkgeld nebst Vergütung des Futters.
Bei wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [2051

Gefunden:
Auf der Straße bei Liebegg wurde ein **Sack Hafer** gefunden. Derjenige, der sich als Eigenthümer dieses Fundes ausweist, kann denselben beim Unterzeichneten innert 8 Tagen a dato gegen Kostenersatz und Finderlohn abholen.
Staufen, 23. August 1886.
2021] Albert Furrer zum „Sternen."


Trunksucht
heilt unter Garantie **Bergfeld,** praktischer Arzt in **Glarus.**
Begl. Zeugnisse u. Prospekte gratis.

Pflegschaft.
Kleiner, Rosette, Heinrichs von **Schmiedrued,** in Schöftland.
Pfleger: Sam. Maurer, Gemeindeammann in Schmiedrued.
Kulm, den 21. August 1886.
Der Bezirksamtmann:
2069] Frey.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Im ersten Stockwerk des Schulhauses Rekenthal, Obe. Gränichen, ist eine **Wohnung** zu erstellen.
Plan und Baubeschrieb können bei J. Widmer, Vice-Ammann dahier eingesehen werden.
Angebote sind bis zum 13. Sept. nächsthin dem unterzeichneten Gemeindeammann franko und verschlossen einzureichen.
Gränichen, 25. August 1886.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Jnd. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
2075] F. Widmer.

Auswärtige Steuerpflichtige, welche in der Gemeinde Schmiedrued Liegenschaften besitzen, werden ersucht, allfällig darauf haftende Pfandschulden bis zum 4. September abhin der Steuerkommission von Schmiedrued anzumelden und sich über deren Richtigkeit mit Zins-Quittungen auszuweisen, ansonst dieselben als schuldenfrei betrachtet werden.
Schmiedrued, 25. August 1886.
Namens der Steuerkommission:
1043] Sl. Hunziker, Präsident.

Lohnende Erwerbs-Offerte!
Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.
Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit C. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse
(M8009Z) **Zürich.**

Institut Bolomey
St. Légier-Vevey.
Französisch — Englisch — Italienisch — Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise.

Ein beredtes Zeugniß.
Verstehet Herr **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**
Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.
Uetwil, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.
So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten Herrn
Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus** (Schweiz).
Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein trügerisches Mittel gesandt wie bei andern. Bezügliche Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Gicht & Rheumatismus,
Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weissfluss, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung 2c., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.
Premicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 28. August 1886.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. — per Sack 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 80. Eier 7 bis 10 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 3 bis 5 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr.
Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40, Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80

Aarau, Samstag, Nro. 71. 4. September 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 50, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Luzern; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Stündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ein treffliches Wort

über den falschen Nothstand treffen wir in der „Zürch. Post“: „Die großen Wogen des Festlebens sind nunmehr zerronnen; der Tag von Sempach, das Fest der Lieder in St. Gallen und die Kämpfe der Turner in Basel gingen vorüber. An den Bannern hängen welkende Kränze, in manchem Schreine funkelt ein neuer Becher und die Sieger schwelgen in stolzen Erinnerungen. Bei ziemlich Allen aber melden sich wieder die sauren Wochen an. Für das Vaterland brachte man grandiose Opfer, — Auslagen, die mehr als Einer gereuen zu halten, alle Ursache hat — es gilt jetzt durch verdoppelte Kraft wieder einzubringen, was im Zeichen des Patriotismus aus der Tasche wanderte.

Das geht nun freilich minder rasch. Die 100,000 von Flaschen, welche jeweilen die Stimmung auf die richtige Höhe brachten, waren bald getrunken, aber die dafür ausgelegten Franken kehren sehr langsam zurück; oft finden sie den Rückweg gar nicht mehr, so daß unter vielen Dächern das frühere stolze Hochgefühl einer gewissen Fasten-Empfindung gleicht.

Jene währt nur kurze Frist, — diese schlängelt sich leider durch ganze Monate hindurch; sie will nicht mehr weichen, sie quartiert sich hartnäckig ein und peinigt den Eidgenossen, der doch so feurig gesungen, geschossen, geturnt, geschluckt und geliebt hat.

Diese zwischen den Festen liegende unangenehme Zeit nennt man den Nothstand. Wir sahen einmal auf einem öffentlichen Platze in Paris einen Taschenspieler sich produziren. Er spielte vor dem Straßenpublikum den Gelehrten und so oft ihm ein besonders feines Stück gelang, zuckte er die Achseln und sagte zu dem staunenden Haufen: Que voulez-vous? C'est la science!

Kann heute Einer den eingegangenen Engagements nicht nachkommen, — hat er leichtsinnig oder gar nicht gerechnet, — statt im Bureau zu sitzen, für einen Lorbeer sich vorbereitet, — den Schoppen vor und das Handwerkszeug weit hinter sich gehabt und wird die Situation infolge davon eklig, — nun dann bemerkt er eben auch: Was will man? Es geht Nichts, der Erwerb liegt darnieder.

Der „Nothstand“ dient als Maske, die Jeder vor's Gesicht bindet, wenn die Umstände es verlangen. Er ist an vielen Orten vorhanden, es ringen einzelne Kreise verzweifelt; wo ganze Industrieen absterben, gibts Thränen und Seufzer. Und Tausende leiden unschuldig, sie sehen den Ruin vor sich, ohne daß man ihnen mit Recht eine Schuld beimessen könnte. Auf der andern Seite aber wird auch „schön verdient“, — gerade da, wo man am frühen Morgen schon ein Lamento über die ungünstigen Zeitverhältnisse anstimmt. Und man gewahrt auch nicht, daß schlechter gespielen werde, als ehedem. Nicht nur in der ersten Etage, auch droben im vierten Stocke will man, wo immer möglich, „von Allem“ haben; der Konditor hat mehr Arbeit als früher; der Bratwurster findet seine Rechnung; das Wort „Comestibles“ ist jedem Kinde geläufig; was der „Delikatessen“-Laden an Schätzen enthält, wissen auch der kleinen Leute; ein Fäßchen „Französichen“ und einige Flaschen Ungar legt sich selbst der gedrückte Meister bei. Am Sonntag wirft die Nothständige das Paletot über den Arm, greift nach dem Sonnenschirm und schreitet, begleitet von seinem Spitzen und Volants, einem thurmhohen Hut und einer reizenden Tournure ausgestatteten Weiberl nach dem Bahnhof oder zum Schiff, um eine kleine Tour zu machen. Eine blau gesottene Forelle ist ja kein Luxus, wenn man daheim so viel entbehrt und höchstens sein „gewöhnliches“ Rindfleisch kaut!

Wo Noth und Elend wirklich ihre Stätte aufgeschlagen haben, wird am allerwenigsten geklagt und dafür still geduldet. Man findet hier noch Märtyrer. Aber diese pflanzen sich nicht am Heerwege auf, sie renommiren nicht mit ihren Sorgen, sie verbergen viel eher noch den Kummer, der an ihrer Seele nagt. Dagegen hat sich eine Klasse aufgethan, die den Jammer zum Gewerbe erhebt und ausbeutet; sie spricht von Arbeitslosigkeit, weil sie nicht arbeiten mag oder doch nur thun möchte, was ihren Fingern behagt. Ihr erstes und letztes Wort ist die Geschäftsstockung, während bei ihr nichts stockt als die Lust, sich tapfer durchzuschlagen. Der „Rückgang des Verkehrs“ ist beim Lichte betrachtet, oft nur ein Erlahmen der eigenen Energie, ein feiges Kapituliren. . . . .

Wir wollten, es läge in unserer Macht, den Braven zu helfen, die trotz heldischen Ringens den Boden unter sich wanken fühlen; denn sie sind es nicht, welche mit ihren Schmerzen paradiren. Jene Andern aber, welche die Nothwendigkeit, etwas früher aufzustehen und ihren „Staat“ einzuschränken, als einen „Nothstand“ betrachten, die unter redlicher Arbeit das redliche — Schinden ihrer Angestellten verstehen —, die ernten möchten, wo Andere säeten, — denen das Herz weh thut, weil sie sich nicht mehr hochmüthig blähen können, wie sie es einstens gekonnt — sind keines Mitleidens werth.

Unser Land ist reich an Mühseligen und Beladenen; so lange aber Unsummen für nichtige Zwecke in einem Moment beisammen sind; so lange unsere Feste sich immer pompöser aufputzen; so lange die Zahl der Lustbarkeiten, der Blechmusiken, Fahnenträger, Papierlaternen und Flaggen unausgesetzt wächst, darf man die üblichen Elegieen nicht gar zu ernst nehmen. Was die Schlosser in Zürich offen verlangten — mehr Lohn und weniger Arbeit — das wollen heimlich Alle, die über Jene schimpfen; für sich selbst wäre ihnen kein Arbeitsminimum zu gering.

Darum prüfe, wer helfen möchte, mit Sorgfalt. Es besteht ein Nothstand, aber im Vordergrunde lärmen professionelle Nothstandsfänger, denen nichts gehört — als die Mahnung, sich nach der Decke zu strecken.“

Schweiz.

— **Jagdwesen.** „Glarn. Nachr.“ brechen eine Lanze für das gebeizte und verfolgte Hochwild und sagen, es werde in Wort und Schrift und sogar in Dichtungen gefaselt von dem „edlen Waidwerk“, aber all' das, was man darüber sagt und rühmt und dichtet, sei meistens nicht stichhaltig, sondern eitel „Jägerlatein“, d. h. einfach erdichtet und nicht wahr. Daß der Mensch die Thiere zu seinem Nutzen verwende, daß er sich ihre Arbeitskraft nutzbar mache, daß er sie sogar erlege, um sich zu ernähren, dazu habe er ein natürliches Recht. Aber eine edle That sei in Letzterm nicht zu erblicken. Und wenn Jemand dem Leben harmloser Thiere nachstelle, blos um sich zu zerstreuen, um sich die Langweile zu vertreiben, um sich zu vergnügen, so sei das jedenfalls nicht edel und nicht lobenswerth!

„Edles Waidwerk“? Warum denn „edel“? Etwa deshalb, weil es auf die Verfolgung und Niedermetzelung auch der harmlosesten und edelsten Thiere des Waldes und Hochgebirgs gerichtet ist? Ja, wenn das „edle Waidwerk“ nur auf Vertilgung der thierischen Mörder, Räuber und Schelme ausginge, dann könnte man ihm jenes Attribut schwerlich versagen. Aber eben so harmlosen, als schönen und edlen Antilopen der Alpenwelt aufzulauern, sie aus dem Hinterhalt zu überfallen, mit Hunden zu hetzen, tagelange Todesangst ausstehen zu lassen und so unter diesem edlen Volke einen ganzen Monat lang Schrecken und Tod zu verbreiten, zu morden nach Herzenslust, das soll „edles Waidwerk“ sein?

Es mag unter Umständen erlaubt sein, aber edel ist es unter allen Umständen nicht. Darum fort endlich einmal mit der altverrosteten und verlogenen Redensart vom edlen Waidwerk.“

— **Militärisches.** Nicht nur die Infanterie, sondern auch die Kavallerie wird in neuester Zeit mehr wie früher zu Uebungen im Gebirge herangezogen. Neulich übersetzte ein Dragonerregiment von Einsiedeln aus den Hackenpaß und zwar bei strömendem Regen. Mann für Mann, das Pferd am Zügel führend, in unabsehbarem Zuge gings über den Paß. Gehörig eingeweicht und Mann und Roß wie mit einem Besenwurf bedeckt, rückten sie trotz alledem wohlgemuth in Schwyz ein.

— **Der schweizerische Rennverein** veranstaltet am Sonntag den 26. September, Nachmittags, auf der Schützenmatte in Basel ein Pferderennen in sechs Abtheilungen: 1) Trabreiten von Unteroffizieren und Soldaten der schweizerischen Armee auf eigenen oder Dienstpferden. Distanz 2400 m. Sechs Preise. Erster Preis 500 Fr. 2) Herrenreiten (Flachreiten) von Vereinsmitgliedern. Distanz 1600 m. Drei Preise. Erster Preis 600 Fr., begleitet von einem Ehrenpreis der Sektion Basel im Betrage von 300 Fr. 3) Trabfahren (einspännig). Distanz 3200 m. Vier Preise. Erster Preis 500 Fr. 4) Militär-Hürdenrennen für Unteroffiziere und Soldaten der schweizerischen Armee auf eigenen oder Dienstpferden von Kameraden. Distanz 16 m. Sechs Hürden von 0,90 m. Sieben Preise. Erster Preis 600 Fr. 5) Offiziers-Jagdrennen für Offiziere der schweizerischen Armee auf Dienstpferden derselben. Distanz 2500 m. Drei Preise. Erster Preis 800 Fr. mit Ehrenpreis. 6) Hürdenrennen für Pferde aller Länder. Distanz 2400 m. Hürden von 1 m. Drei Preise. Erster Preis 800 Fr. Die Trabrennen können in Civil oder Uniform geritten werden, die übrigen Rennen in Uniform oder Jockeykleidung.

— **Schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft.** Wohl zur großen Befriedigung der Versicherten stellt sich das Rechnungsergebniß des verflossenen sechzigsten Versicherungsjahrs als ein sehr günstiges dar, indem, ungeachtet einer Ausgabe an Brandentschädigungen und Ausmittlungskosten von zusammen Fr. 1,231,243. 74, die ordentliche Jahreseinnahme zur Bestreitung der Bedürfnisse genügt, daher kein Nachschuß bezogen werden mußte.

Vielmehr ergeizt sich der bedeutende Einnahmeüberschuß von Fr. 280,148. 08, von welchem als Reserve zur Deckung der Schäden und Kostrn von neun noch nicht oder noch nicht vollständig erledigten Brandfällen in runder Summe in Abzug zu bringen sind Fr. 102,000, so daß übrig bleiben Fr. 178,148. 08, wovon die Zentralverwaltung eine Summe von Fr. 50.000 zu weiterer Speisung des Reservefonds zu verwenden und den Rest auf folgende Rechnung vorzutragen gedenkt.

Die Zahl der Brandfälle, die im verflossenen Geschäftsjahre erledigt wurden und Schadenvergütungen zur Folge hatten, belief sich auf 280 (somit 51 weniger als im Vorjahre) und es wurden davon im Ganzen 437 Gesellschaftsgenossen betroffen.

Von den 280 Brandfällen, welche die Rechnung aufführt, wurden verursacht: 12 durch absichtliche Brandstiftung (mit Sicherheit ausgemittelt), 32 durch absichtliche Brandstiftung (muthmaßlich), 13 durch unmündige Kinder (mit Zündhölzern oder sonst), 17 durch Unvorsichtigkeit mit offenem Licht oder Lampen &c., 3 durch Unvorsichtigkeit beim Rauchen, 2 durch unvorsichtige Aufbewahrung von Asche, 1 durch Unvorsichtigkeit mit Petrol, 9 durch verschiedene andere Unvorsichtigkeiten, 11 durch muthmaßlich fahrlässige Brandstiftung, 23 durch fehlerhafte Bauart oder Feuereinrichtung, insbesondere Kaminfehler und Kaminbrände, 6 durch Blitzschlag, mit oder ohne Entzündung, 5 durch Selbstentzündung von Heu oder Emd u. s. w.

— **Weibliche Handarbeit.** (Einges.) Schon seit einigen Jahren wird in Wort und Schrift, dem Beispiele unserer Nachbarländer folgend, darauf hingewiesen, daß weibliche praktische Fortbildungskurse für einen Großtheil unserer Bevölkerung von größter Bedeutung seien. Bis jetzt stand jedoch die mangelnde Lehrerinnenbildung der Ausführung im Wege. Die Kunst- und Frauenarbeitschule Boos-Jegher in Zürich wird, um hier Abhülfe zu treffen, vom 18. Oktober ab, unabhängig von den sonstigen Fachkursen der Anstalt, einen 10 wöchentlichen Instruktionskurs abhalten, woselbst bereits thätige Handarbeitslehrerinnen der Volksschulen oder praktische Berufsleute, in Verbindung mit einer Uebungsschule von Erwachsenen diejenigen praktischen und theoretischen Kenntnisse und Fertigkeiten erhalten können, welche zur selbständigen Leitung von praktischen Fortbildungskursen für die reifere Jugend nöthig sind.

— **Auf der Reise.** Der Himmelspförtner Petrus scheint im Frühling alle Schwammlager der Welt aufgekauft und sich ein Bergnügen daraus gemacht zu haben, den Sommer über einzelne Partien seines immensen Vorraths in neckisch kleinen Intervallen auf uns arme Sünder herab auszudrücken. Unsre guten Vorsätze bezüglich des Wanderns führten diesmal nicht auf den Weg zur Hölle, sie wurden zu Wasser. Endlich, endlich meldet der Wetterprophet von Zürich Aufheiterung und der „Pariser“ wärmere Temperatur. Wohlgeschnallt harrte der Tornister der Dinge, die da kommen sollten. Auch er sehnte sich nach Freiheit aus der schabendebrängten Atmosphäre heraus. „Auf den Bergen aber wohnt die Freiheit“ mahnte die bedrückende Enge unserer sauregurkenmundfuleten Redaktionsbude. „Wenn Du den steilen Berg ersteigst, wirst Du beträchtlich ächzen; doch wenn Du den felsigen Gipfel erklimmst, dörft Du die Adler krächzen.“ Also immerhin weiter — zunächst mit dampfbeflügelter Eile. Bald winkt die Leuchtenstadt holdseligen Gruß — es wimmelt der Quai von Gasthofsöhnen, die den Honig einsammeln für den Winter, den gelben Blüthenstaub der wandelnden Rosen, Narzissen, Löwenmäuler, Bärenklauen und Hundswürger. Gehabt Euch wohl! Von der blauen Fluth getragen, im Herzen Muth zu kühnem Wagen — doch mein Gefährte verbots zu sagen, wie wir lösten des Magens Fragen. Item, gestärkt und hoffnungsfühn wiegten wir uns über den smaragdenen See, das blaue Kreuz im grünen Feld, umflochten von Perlen und Diamanten. Der Mythenstock lüftet seine Nebelhaube und von seiner ewigen Warte hat der Rigi seine Berggeister ausgesandt, die Wolken zu verscheuchen. Zum Danke hiefür speit das pustende Seeungeheuer bei Bitznau eine ganze Menge der Jonase ans Land, welche das Leben in seinem Bauche wohl erträglicher fanden, als weiland der unwirsche Prophet im Kürbis vor Ninive. Warte nur, balde kommst auch du. Ade, ade, ewig schöner See, herrliches Kleinod der einzigen Schweiz! In Flüelen wartet unser ein anderes schnaubendes Thier, das den heiligen Flüchen der „Irnen“ zum Trotz über ihre Berge kreucht, in kühnsten Windungen über die brausende Reuß und durch die Bergkolosse hindurch, jeden elementaren Widerstand besiegend.

Es braust der wilde Schächen hervor aus seiner Schlucht; sein Tosen mahnt: „Wandrer, ziehe die Schuhe aus von deinen Füßen, denn der Ort, wo du stehst, ist heiliges Land!“ Hat uns schon Brunnen erzählt von dem Bunde der alten Eidgenossen, das Mettenglöcklein auf Seelisberg Töne tiefernster Erinnerung herunter gesendet, der Schillerstein die Mannen der Freiheitshelden und des Dichterfürsten vor unsre Seele gezaubert, das stille Gelände am See, unser Nationalheiligthum, die heiligsten Gefühle für Freiheit und Vaterland geweckt, so treten hier neu vor das Auge das idyllisch gelegene Bürglen, das vielgenannte Altorf, das längst unter der Last der Lawinen begraben läge, wenn nicht der trotzige dunkle Bannwald dort oben als eine Landwehr sich dagegen stellte. Düster blickt das morsche Gemäuer der Zwingurn aus dem Epheugrün in die Landschaft, erzählend von Noth und Bedrängniß, von Elend und Verzweiflung, von Muth und Erlösung. Höher herab blickt Attinghausen in's Thal, der Stammsitz der Edeln dieses Namens. Wie Geistergetön mahnts durch die blaue Luft, angesichts der vor der vereinigten Kraft der Unschweizer gebrochenen Zwingherrenburg: „Seid einig, einig, einig!“ An den ewigen Schneewänden des Urnothstockes im Hintergrunde des Bildes wiederholt das Echo: „einig, einig“.

(Fortsetzung folgt.)

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 3. Sept. Behufs Erzielung einer ungestörten Feier des am 19. September nächsthin zu begehenden eidg. Bettages werden in Form einer Verordnung die üblichen Weisungen an die Bezirksämter, Gemeinderäthe und Kirchenpflegen erlassen.

Dem schweiz. Eisenbahndepartement werden einzelne Bemerkungen und Anträge in Bezug auf die Festsetzung der diesjährigen Winterfahrtenpläne vorgetragen.

Im gegenseitigen Einverständniß des Großrathspräsidiums und Regierungsrathes wird der Große Rath auf den 30. Sept. zu der in Aussicht genommenen außerordentlichen Sitzung zusammenberufen.

Die vom Großen Rath gewünschte Aktenvervollständigung in Bezug auf das Dekret über die Verwendung des Klostervermögens ist angeordnet worden und gehen nun die bezüglichen Vorlagen zur weitern Behandlung an die Staatsrechnungskommission.

— **Forstwesen.** (Einges.) Der Forstverein des IV. Kreises wird am 12. September nächsthin eine Exkursion in die Staatswaldungen: „Kiesholz“, „Ober- und Unterforst“ bei Wallbach und Möhlin (I. Forstkreis) vornehmen, wozu die Gemeindeförster und Staatsbannwarte offiziell aufgeboten wurden. Die übrigen Mitglieder des Vereins werden eingeladen, sich dieser lehrreichen Exkursion ebenfalls anzuschließen, und zu dem Ende sich bis längstens Freitag den 10. d. M. beim Präsidenten, Hr. Kreisförster Heusler in Lenzburg, anzumelden.

Sammlung Sonntag den 12. Sept., Morgens 7 Uhr, auf Bahnhof Brugg und Abfahrt per Bahn 7 Uhr 10 M. nach

Station Mumpf. Alles Weitere mündlich. Möge der Himmel ein Einsehen thun, und dazu gutes Wetter spenden!

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Juli 1886 Fr. 16,821,947. 50
Im Monat August sind erfolgt:
683 Einlagen mit Fr. 135,136. —
550 Rückzahlungen mit „ 165,701. 95
Verminderung „ 30,565. 95
Bestand auf 31. August 1886 Fr. 16,791,381. 45
Einlegeranzahl 11,603 (Zuwachs 72).
Im Monat August gemachte Darlehen Fr. 142,160. 10
Sicherheitsfond Fr. 767,739. 78

— **Aarau.** Die Stadt ist ruhig. Die Schneider hätten um alle Teufel striken sollen, aber sie wollten nicht. Vermuthlich ist ihnen dermalen das Wetter etwas zu warm. Das Komite für Unterhaltung und Skandal steht nun dem Vernehmen nach in Unterhandlung mit den Schmiede-, Schlosser- und Spenglergesellen, welche die Hitze schon besser ertragen. Schlägt auch dieser Versuch fehl, so werden wir uns in Gottes Namen gedulden müssen bis zur Sauerzeit, wo dann ein Strike im großen Stil organisirt werden wird auf genau den 3. Montag nach St. Michel. Einstweilen aber müssen wir leider, wie schon bemerkt, auf einen Theil der Genüsse einer Großstadt verzichten.

— **Teufenthal.** An die Oberschule wurde mit einer Besoldung von 1400 Fr. berufen Herr Vogt, derzeit Lehrer in Burg.

— **Seon.** Das am Sonntag stattgehabte Bezirkspreisturnfest wurde von folgenden Vereinen besucht: Lenzburg, Seengen, Fahrwangen, Meisterschwanden und Seon. Als Gastvereine waren eingetroffen: Schinznach, Bucht, Leutwyl, Reinach und Wallisthofen (Zürich). Ein Bankett im Sternen bildete den Schluß des „Festes".

— **Frickthal.** Gemeinderath und Kirchenpflege von Kaisten sollen, wie man den „A. N." mittheilt, bei der Regierung und Synode um Erhöhung der Pfarrbesoldung petitionirt haben. Daneben zeige es sich, daß noch andere Kirchgemeinden, wie z. B. Schupfart, Stein, Zeihen u. s. w. der Staatshülfe bedürftig seien. Mit der Regelung der katholischen Pfarrbesoldungen und deren Klassifikation sollte nicht mehr gezögert werden, wird gesagt. — Die katholischen ledigen Pfarrherren sind bei ihren magern Besoldungen und wohlgepflegten Bäuchen wirklich zu bedauern.. — —!

— **Rued.** (Einges.) Zur Ersatzwahl als Mitglied des Großen Rathes für den Kreis Schöftland wird vorgeschlagen: Herr H. **Frey-Lüscher**, Gemeinderath in Schöftland. Derselbe ist den Wählern genügend bekannt und es ist daher eine besondere Empfehlung überflüssig. Wenn auch Herr Frey nicht aus unserer Thalschaft stammt, so darf man gleichwohl versichert sein, daß er unsere Interessen vertreten wird, um so mehr, da er mit unsern örtlichen Verhältnissen vollständig vertraut ist. — Bei derartigen Wahlen empfiehlt es sich absolut, nicht der Kirchturmpolitik zu huldigen.

— **Schöftland.** (Einges.) Für die auf nächsten Sonntag stattfindende Ersatzwahl eines Mitgliedes in den Großen Rath wird von mehrern Wählern vorgeschlagen: Herr **Joh. Müller**, Fabrikant in Schöftland, ein in jeder Beziehung tüchtiger, talentvoller, gemeinnütziger Mann, dem das Wohl und Weh unserer Bevölkerung sehr am Herzen liegt und deshalb für diese Wahl bestens zu empfehlen ist.

— **Bez. Zofingen.** Ein Einsender des „Zofinger Tagbl." aus Niederwil rügt mit Recht, daß der Regierungsrath ein Gesetz zur Abstimmung bringt, ohne daß dem stimmfähigen Bürger eine gedruckte Vorlage zugestellt wird. Am letzten Sonntag wußte ein großer Theil der stimmfähigen Bürger gar nicht, um was es sich handelte und viele verwarfen aus diesem Grunde oder stimmten gar nicht. Die Flugschriften von Lenzburg seien auch hieher geflogen, aber nicht vertheilt worden. Der ganze Grütliverein habe mit Ja gestimmt und dem Propheten am Aabach kein Gehör geschenkt.

— **Zofingen.** Das Bezirksgericht hat den berühmten Lungauszieher Franz Hofmann, Flößer von Aarburg, zu drei Monaten Zuchthaus und Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt. Es mag diese Strafe zur Warnung vor ähnlichen böswilligen Streichen dienen.

— **Zofingen.** Die Herren Gebr. Bethge im Zofinger-Mühlethal haben in ihrem Etablissement die elektrische Beleuchtung eingeführt. Der Apparat zähle im Ganzen 30 Flammen und erleuchte sämmtliche Räumlichkeiten tadellos. Das Licht sei ruhig und sicher, ohne jede Schwankung und dabei die Feuersgefahr vollständig ausgeschlossen. Das Anlagekapital sei so klein, daß die Verzinsung desselben lange nicht den Betrag erreicht, der alljährlich für Petroleum erforderlich war, während die Betriebskosten, bei so wie so vorhandener Betriebskraft, sich auf Null reduziren. Ersteller sind die Herren Ehrenberg u. Zellweger als Vertreter der Fabrik für elektrische Apparate in Uster.

— **Stäfelbach.** Die Käsereigesellschaft hat für ihr diesjähriges Sommermelken den höchsten Preis (Fr. 68) erzielt. Es sei das ein Beweis dafür, daß, wo Milchlieferanten einen tüchtigen Käser durch Lieferung gesunder und rein gehaltener Milch unterstützen, das „Käsen" sich immer noch lohne, sagt ein Einsender des „Z. T."

— In **Ottringen** bestehen 12 Vereine: 6 Gesangvereine, 3 Schützengesellschaften, 1 Turnverein, 1 Musikgesellschaft und 1 Grütlisektion.

Kantone.

Basel. Letzten Samstag Mittag kam in einem Zimmerhofe an der Hebelstraße ein Knabe ums Leben. Er kletterte auf einen Bretterstoß, der umkippte und das Kind so schwer traf, daß es sofort eine Leiche war.

— Sonntags ertrank ein 14jähriger, des Schwimmens unkundiger Knabe im Rhein.

— In Häfingen wurde ein 14jähriger Knabe, welcher ein Pferd in die Schwemme ritt, am Sonntag Morg'n abgeworfen. Das Thier trat dem Knaben den Brustkasten ein, so daß sofort der Tod erfolgte.

Bern. Brünigbahn. Die Jura-Bern-Luzern-Bahn wird den Bau der Brünigbahn forsch an die Hand nehmen. Sie hat schon drei Bauloose von zusammen 15 Kilometern ausgeschrieben.

— In Bauffelin bei Biel hat einer während des Schießens, die Cigarre im Munde, mit Pulver hantirt. Dabei fiel von der Cigarre Asche in das Pulverhorn, dasselbe zersprang, zerschmetterte ihm den Arm und verbrannte ihm das Gesicht, so daß sein Augenlicht gefährdet ist.

— Für die Bedürfnisse der Schnapser sorgen im Kanton Bern 615 gewerbsmäßige Brennereien (im Vorjahr 601), von denen 339 mit Dampf, 227 mit direkter Feuerung betrieben werden. Das zur Besteuerung gelangte Quantum an Sprit betrug 1,436,834 Liter, das an Branntwein 1,445,743 Liter, somit zusammen 2,882,576 Liter. Der Kanton bezog daraus an Steuern 183,737 Fr. Von jenen fast drei Millionen Litern gebrannten Wassers wurden nur etwa 300,000 Liter in andere Kantone ausgeführt. Der Bedarf im eigenen Kanton muß daher ein riesiger sein.

— Interlaken. Ein Konzert zu Gunsten der Armen und Kranken, das auf letzten Sonntag im Kurhaus Interlaken veranstaltet worden hat etwas mehr als 800 Fr. abgetragen.

— Der verstorbene Herr alt Nationalrath Revel in Neustadt hat dem dortigen Progymnasium 10,000 Fr. vergabt und 4 andern Anstalten der Stadt und den Armen derselben 4000 Fr.

— An der herrlichen Feier zur Einweihung des Grauholzdenkmals soll auch je ein Urenkel des Generals von Erlach und des Schuldheißen Steiger Theil genommen haben.

Genf. Am Dienstag Morgen begab sich eine 30 Jahre alte Frau, Italienerin, in das Restaurant eines Hotels, wo man sie wegen ihres sonderbaren Benehmens zurückwies. Gleich nach Mittag kam sie wieder, um Satisfaktion für die ihr angethane Beleidigung zu verlangen. Der Kellner trat hervor, aber in demselben Augenblick zog die Xantippe drei Schüsse auf ihn ab, welche ihn jedoch glücklicherweise nicht trafen. Die Attentäterin wurde sofort gepackelt. Ist vielleicht verrückt.

Glarus. Schrecklicher Tod. Am Dienstag verunglückte an der Alp Auern der kaum 18jährige Feldarbeiter Heinrich Lienhard von Bilten. Mit Heuen beschäftigt, stürzte er eine steile, hohe Wand hinunter. Sein Meister vermißte am Mittag den sehr pünktlichen Arbeiter. Böses ahnend, begibt er sich unverzüglich auf die Suche. Das zerstreute Heu, Garn mit angebundenen Fußeisen später ein Bein und der halbe Kopf, brachten ihm die Gewißheit, daß sein Arbeiter einen schrecklichen Tod gefunden habe.

— Von der Standeskommission wurden neun Etablissemente dem eidgen. Fabrikgesetz neu unterstellt, zehn dagegen als nicht darunter gehörend, befunden und bei vier weiteren Etablissementen waltet noch Untersuchung.

St. Gallen. Mit der Gründung einer St. Gallischen Obst- und Weinbauschule werde Ernst gemacht. Vom Departement für Landwirthschaft sind Gemeinden, Genossenschaften und und dem Staate zur Verfügung stellen wollen, eingeladen worden, sind genügende Unterrichtslokale, Wohn- und Unterkunftsräume erforderlich. Für einmal sind Hauptlehrer, zwei Gärtner und zehn bis fünfzehn Zöglinge in Aussicht genommen. Man glaubt, die Obst- und Weinbauschule werde dem Kanton großen Segen bringen.

— Die Gemeindepolizei St. Gallen hat drei Wirthschaften schließen lassen, zwei aus sittenpolizeilichen Gründen, die dritte, weil sie eine Spielhölle war.

Solothurn. Das Schwarzgericht verurtheilte letzten Samstag den flüchtigen Johann Nebel von Hochwald, der am 3. April abhin in der Wirthschaft zum Kreuz daselbst, dem Hyazinth Bözili, aus geringfügiger Ursache unversehens einen Messerstich versetzte, der ihm die Schenkelarterie zerschnitt und in wenigen Minuten den Tod herbeiführte, zu 2½ Jahren Einsperrung und den üblichen Zusatzstrafen. — Das Menschenleben scheint nicht mehr viel zu gelten.

— Von dem Pfarrer von Obergösgen, Vincenz Gunzinger heißt er, weiß ein Korr. des „O. Wochenbl." folgenden Intoleranzakt zu berichten:

„Eine in der Aare, bei Winznau, aufgefundene männliche Leiche sollte letzten Freitag Morgen beerdigt werden. Ueber die Herkunft und Persönlichkeit der Leiche konnte bis jetzt nichts ermittelt werden, nicht ob ein Unglücksfall oder anderes vorliegt. So viel konnte man aus der Kleidung entnehmen, daß es wahrscheinlich ein Landarbeiter war. Der Herr Pfarrer wurde durch das Amt angegangen, die Beerdigung übungsgemäß zu vollziehen, aber der römische Heißsporn, sonst — der Wahrheit zur Ehre sei es hier gesagt — ein munterer fröhlicher Gesellschafter, erklärte rundweg, er befasse sich mit der Sache nicht. So wurde denn die Leiche ohne ein Glockenzeichen, ohne ein Zeichen der Barmherzigkeit von Seite der Kirche, spät Nachts, vom Todtengräber auf dem Friedhof verscharrt. Muß da nicht alle Achtung vor einem Seelsorger schwinden und Toleranz einzuschütten sich auf der Kanzel die Mühe gibt — selbst dem siebenten Werke der Barmherzigkeit, du sollst die Todten begraben und aller Nächstenliebe Hohn spricht"

Man glaubt, der hiesige Pfarrer habe vermuthet, es sei ein „Berner", ein Ketzer gewesen! Und einem solchen habe er seinen alleinseligmachenden römischen Segen nicht spenden mögen!

Aber hätte die Ortsbehörde nicht für ein anständiges Civilbegräbniß sorgen können? Das kann von staatswegen gefordert werden, der geistliche Segen aber nicht.

— In Wosen schloß letzten Sonntag die Kilbi am frühen Morgen mit einer Messerten, bei welcher ein Bürger eine große Schnittwunde am rechten Oberschenkel erlitt.

Waadt. In Epesses, seien die Reben völlig vom falschen Mehlthau frei. Die Trauben reifen stetlich und wenn der September fortfährt, wie er angefangen, so werde es eine gute Qualität Wein, hinsichtlich der Quantität einen guten Mittelherbst geben.

Zürich. In Riesbach fand am Dienstag die feierliche Eröffnung der neuen schweiz. Anstalt für Epileptische (Fallsüchtige, Wehdehaftete) statt. Der Kanton Zürich hat derselben nebst andern Gaben 100,000 zugewendet. Hr. Pfarrer Rieter in Neumünster hielt die Festrede.

— Am 31. August trafen im Bahnhof Zürich 4000 Pilger aus dem Schwarzwald und Elsaß ein, welche im Begriff waren, nach Einsiedeln zu wallfahrten.

— Bei dem Ausmarsch des Militärs am letzten Donnerstag nach Dietikon sind, so erzählt man uns, mehrere Soldaten am Hitzschlag erkrankt und ist einer davon gestorben.

— Zürich. Die Selbstmordstatistik hat in letzter Tagen eine traurige Vermehrung erfahren: In einem Gasthof in Außersihl entleibte sich ein verarmter Handelsmann durch zwei Revolverschüsse in die Brust, in Andelfingen stürzte sich eine 62 Jahre alte falls eine 52jährige in die Töß, in Uster fand man eine verstümmelte Leiche auf der Bahnlinie.

Ausland.

Deutschland. In München starb ein Maler infolge Genusses selbstgepflückter giftiger Schwämme. Seine Braut ist aus gleicher Ursache schwer, zwei andere Personen leicht erkrankt.

— Breslau, 1. Sept. Die Katholiken-Versammlung hat einstimmig den Antrag angenommen: „Das freie Wirken der religiösen Orden, auch des Jesuitenordens ist eine unerläßliche Forderung." — Stimmt!

Oesterreich-Ungarn. In Stanislau ist ein ehemaliger Abgeordneter, Namens Kryztofowicz, in einem Pistolenduell mit einem Offizier gefallen.

— In Wien rettete ein großer Hund einem in die Donau gefallenen Knaben das Leben, indem er ihm nachsprang und ihn an das Land zog.

— Kindesraub durch Adler. In der Nähe von Füssen (Bayern) waren Eltern mit Heuen beschäftigt. Ihr 1½ Jahre altes Kind glaubten sie im Schatten geborgen. Da trug ein großer Steinadler den Liebling in seinen Fängen in die schwindelnde Höhe, von wo aus die Eltern nichts mehr als das Jammergeschrei des armen Kindes vernehmen konnten.

— Nachrichten aus Süd-Tirol zufolge sind die Aussichten der heurigen Weinernte dortselbst sowohl in Bezug auf Qualität als in Bezug auf Erzielbigkeit recht günstige.

Frankreich. Am 31. August feierte der berühmte französische Chemiker und Gelehrte Michel-Eugène Chevreul seinen 100jährigen Geburtstag. Nur wenig Sterblichen ist ein solches Fest beschieden, in der wissenschaftlichen Welt wohl noch Niemand. Er gehört in jeder Beziehung zu den Auserwählten der Menschheit. In Angers am 31. August 1786 geboren, kam er 17jährig nach Paris, wo er von jener Zeit an bis zu dem heutigen Tage als Chemiker praktisch wirkte, ganzen Generationen ein gefeierter Lehrer war und seine Wissenschaft glänzend bereicherte. Alle wissenschaftlichen Ehren, die einem Forscher zu Theil werden können, hat er während seines langen Lebens auf seinem Haupte vereinigt. Wie die Naturforschung, so ist ihm die Landwirthschaft, namentlich aber die Industrie für seine weittragenden Entdeckungen auf dem Gebiete der Chemie zu großem Danke verpflichtet. Er hat durch seine Untersuchungen über die Fette thierischen Ursprungs und seinen Kursus über die Chemie in ihrer Anwendung auf die Färberei, über die Farben und deren Rolle im Kunstgewerbe und seine zahlreichen chemisch historischen Arbeiten die weiteste Anerkennung sich erworben. Keine Belohnung, kein Preis, keine Würde, die ihm nicht zu Theil wurde, und Alles verdankte er unausgesetzter Forscherarbeit, eigenem wirklichem Verdienst.

Es ist eine Freude, sagt Stephan Born, einmal einem Menschen zu begegnen, dem das Leben sich fast zu einem ununterbrochenen Fest gestalten hat, den keine Nahrungssorge, keine Krankheit erschütterte, der bei allem Wandel der äußern politischen Verhältnisse, stets Gutes wirkte und dauernden Nutzen schuf. Seine Kindheit fiel in die Revolutions-, seine Knabenzeit ins Konsulat, sein Jünglingsalter in die napoleonische Gloire, und dann sah er die Bourbonen in Paris, es kam Waterloo und wieder die Bourbonenherrschaft, Ludwig XVIII., Karl X., die Julirevolution, der Sturz Louis-Philippes, die zweite Republik, das zweite Kaiserreich, die dritte Republik. Und fast alle diese großen Weltereignisse erlebte er in der Vollkraft seines Geistes und noch heute ist er trotz seiner hundert Jahre der Entwicklung seiner Wissenschaft und den inneren Leben seiner Nation nicht abgelebt. Die Existenz solch urkräftiger Naturen muß uns Millionen wehseliger Leidocker eine wahre Erquickung sein.

— In Paris wurde ein Leichenschänder von Zuchtpolizeigericht zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt, welches Strafmaß vom zahlreichen Auditorium murrend als zu gering angesehen wurde. Der Missethäter hatte unter zwölf Malen auf dem Friedhof von Sainte Ouen den Leichnam eines Tags vorher beerdigten Mädchens ausgegraben und in schändlicher Weise mißbraucht.

— Der Gewitittersturm vom 23./24. August hat in Frankreich einen Schaden von 27 Millionen Fr. verursacht. Die betroffenen Gegenden wandten sich an die Regierung um Unterstützung.

Griechenland. Heftige Erdbeben in letzter Woche. Die Zahl der Umgekommenen beträgt 200, die Zahl der Verwundeten über 500.

Rußland. „Journal de St. Petersburg" sagt, es wäre starker Optimismus, zu glauben, daß mit der Rückkehr des Bulgarenfürsten nach Sofia die Bulgarenfrage gelöst und alles zur Ordnung zurückgekehrt sei. Man müsse sich mit Geduld wappnen. — „Andermal besser mach!"

— Petersburg. In den hiesigen politischen Kreisen wird täglich ein Regierungs-Erlaß erwartet, welcher den Einmarsch russischer Truppen in Bulgarien publizirt. In militärischen Kreisen wird versichert, der Einmarsch zweier Divisionen habe schon begonnen. Doch dürfte die Nachricht verfrüht sein. Etwas ist immerhin los.

Amerika. Infolge eines Erdbebens sind mehrere Häuser in Charleston eingestürzt. Man spricht von 60 Todten. Auf mehreren Punkten der Stadt sind Feuersbrünste ausgebrochen.

Wahlvorschlag.

Eine aus Abgeordneten von Schmiedrued, Schlosrued, Schöftland und Holziken zusammengesetzte Versammlung hat am 29. Aug. in Kirchrued einstimmig beschlossen, den Wählern des Kreises Schöftland als Großrath vorzuschlagen und zu empfehlen:

Herr **Heinrich Frey,** Gemeinderath in **Schöftland.**

Briefkasten der Redaktion.

Herr W. in S. Sie wollen doch hoffentlich den Anfang des Hochzeitschießens nicht in Schutz nehmen? Wir sind grundsätzlich Gegner und können Ihrer Einsendung darum nicht Raum gewähren.

Doppelbreite Melton Tweed

in vorzüglichster, starker Qualität à 45 Cts. per Elle oder 75 Cts. per Mtr. versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. August 1886.

Bevormundungen. Aarau. Merkli, Joh. Heinrich, Hinrichs von Thalheim, in Alp (Dendtören). **Zofingen.** Schweizer, Jakob, Jakobs, Fabrikarbeiter, von Butterwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Bremgarten. Jungfer, Steinmann, Katharina, Schwaben zur Pinte, von Anglikon. — Scheitele Minth Martin, des Georgen und Minth, Maria Elisabeth geb. Hufschmied, in Rütt (Hägglingen). — Gardi, Witwe Anna Maria, Kesselschmiedin in Oberlunkhofen. — Gickli, Jakob, zum „Kreuz" in Zäsersi. — Kaufmann, Nikolaus, alt Friedensrichter, von Zufikon. Eingaben 7. Oktober. **Brugg.** Bühl, Felix, Ziegler, von Birrhard. Eingaben 30. September. **Rheinfelden.** Dolder, Xaver sel., gewes. Polizeidiener, von Rheinfelden. — Müller, Dominik sel., von Möhlin, in Rheinfelden wohnhaft gewesen. — Metzger, Witwe Josepha geb. Mahrer sel., gew. Arbeiterin, von Möhlin. Eingaben 29. Sept. **Zofingen.** Zimmerli, Joh. Jakob Rudolfs, gewes. Landwirth, von Ottringen, am Weißenberg zu Strengelbach wohnhaft gewesen. Eingaben 9. Oktober.

Schuldenruf. Lenzburg. Iseraegger, Kaspar, Pfarrer, in Reiden. Eingaben 13. Sept. Gerichtskonzlei Reiden und Pfleghof in Reiden.

Benedikt. Inventarisirt. Brugg. Meier, Jos Leonz, Musiker, Trompeter, Martins von Dottikon. — Jungfer Seiler, Salomea, Bleicherin von Wegenstetten. — Meier, Xaver, Schreiber. Beide in Villmergen. Eingaben 7. Oktober. **Kulm.** Fischer, Johann, Alter, Langen, Bäcker, Maurermeister von Adelhausen (Baden), in Rietenfelden wohnhaft gewesen. Eingaben 29. Sept. **Zurzach.** Gessaz, Flora, Ehefrau des Leop. Jakob Gessaz, von Oberendingen. Eingaben 27. September.

Nachgeldstag. Brugg. Moser, Peter, Sohn, von Anglikon, auf Hembrunn (Villmergen) wohnhaft gewesen. Eingaben 11. Oktober.

Heimstätte-Rückstätze. Brugg. Steinmann, Anton, Bürtner, von Anglikon, in Wohlen. — Geschwister Seiler, Joh. Baptist, Theodor, Robert und Albertine, Bäcker von Nesselbach. **Zofingen.** Bertschi, Wilhelm, von Dürrenäsch, Fuhrmann in Zofingen.

Rehabilitationen. Aarau. Suter, Jakob, Samuels im Strick zu Gränichen. **Brugg.** Bürgi, Bitschweier, Conrad, von Würenlingen, in Bremgarten. — Hufschmied-Huber, Kaspar, Aeltschweier von Niederwyl. **Kulm.** Hunziker, Heinrich, Mechaniker, von Sontenschwil. **Lenzburg.** Ris, Jakob, Rudolfs Sohn, von Leutwil. Knecht auf der Bleiche zu Lenzburg. — Urech, Johannes, Weibel, von Brunegg, Knecht in Seengen. **Muri.** Müller, Oscar Leonz, Kommelgweren in Badenwil.

Vermögensausfolgungsbegehren. Baden. Meier, Fridolin, Musterlis von Unterfrickingen, in Amerika. Eintruch 14. September.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 3. September. Veränderlicher Wind sehr schönes warmes Wetter.

Publikation.

Die **diesjährige Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** soll im **III. Ausstellungskreise** (umfassend die **Bezirke Kulm** und **Zofingen,** den **Bezirk Aarau** — mit Ausnahme von Densbüren — und **8 Gemeinden des Bezirks Lenzburg**) den **11. Oktober** nächsthin in **Aarau** stattfinden.

Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß die Anmeldungsformulare bei den Gemeinderäthen bezogen werden können.

Aarau, 18. August 1886.

2028] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten, vom bescheidensten bis zum reichsten Bedarf.

Gerson & Weber

Möbel-Fabrik

8 Falkengasse **Zürich** Stadelhofen.

Permanente Ausstellung 30 complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portières-Stoffe, alle Arten Teppiche rc.

Musikalische  Unterhaltung

Sonntag den 5 September

im „Hirschen" in Hirschthal.

Gemalte Fenster-Storren.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl **gemalter Fenster-Storren** von Fr. 4 an mit Einrichtung. Halte auch immer die **Amerikanische Storren-Einrichtung** (selbst aufrollend) vorräthig.

Ganze Ausstteuern, Zimmer-Einrichtungen jeder Art, **Zimmer tapezieren,** sowie alle in meinem Berufe vorkommenden Arbeiten, in und außer dem Hause werden zu jeder Zeit bestens ausgeführt. Gute und solide Arbeit zusichernd; billige Preise. Für das bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich ergebenst

2104] **Adolf Gysi,** Tapezierer in **Aarau.**

Diplom an der Landesausstellung in Zürich für geschmackvolle Ausführung für Möbel-Arbeit als erster Arbeiter bei Herrn Peyer, Tapezierer in Lausanne.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Montag den 6. September** nächsthin, und wenn nöthig, die folgenden Tage, jeweilen von Morgens 8 Uhr an, bringen die Erben des **Johannes Walti,** Landwirth in **Boniswyl,** den größten Theil ihrer **Fahrhabe** an eine freiwillige, öffentliche Steigerung.

Unter den Fahrhabegegenständen befinden sich: Eine **Kuh,** ein **Saugkalb,** zwei **Schweine,** verschiedene **Wägen, Pflüge, Eggen** und viele andere **landwirthschaftliche Geräthschaften;** ferner verschiedenes **Wagnerholz,** mehrere Bäume **Laden,** größere und kleinere **Fässer** und ein größeres Quantum vorjähriges **Korn.**

Im Wohnhause: Fünf vollständig aufgerüstete **Betten, Tische, Kästen, Kommoden, Stühle,** ein **Büffet rc.;** ferner ein beinahe neues **Brenngeschirr** mit Schlangenkühler und viele andere **hauswirthschaftliche Gegenstände** mehr.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Boniswyl, 1. September 1886.

2102] **Bolliger,** Bezirksrichter, Pfleger der Kinder Walti.

Zu verkaufen, event. zu verpachten:

Ein



Landgut,

von **circa 18 Jucharten Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland** mit solid gebautem **Ziegelhaus.**

Sich zu wenden an

2033] **Joh. Hilfiker** in **Kölliken.**

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Obstpressen, Obstmühlen, Dreschmaschinen, Strohschneidstühle

im bestem System, mit Garantie verfertigt und für **Reparaturen jeder Art** empfiehlt sich

Knoblauch, Mechaniker in **Oberentfelden.**

Strohschneidstuhlmesser a 3 Fr. bis 4 Fr., beste Qualität. [1951

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke u. Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig. [1306

Frau **Fördere-,** vordere Vorstadt.

Wegen Logisveränderung verkaufe

garnirte & ungarnirte Hüte

zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **ältere Hüte billig umgeändert** und **garnirt.**

A. Jenzhauser-Hofmeisch, Modistin,

2099] Rain Nr. 826 in Aarau.

Günstige Gelegenheit für Spezereihändler

Wegen Todesfall und Geschäftsaufgabe werden im **Bazar** von **H. Leder-Schatzmann** sel. in **Bruzg** sehr billig verkauft:

1 große Kaffeeröstmaschine mit dazugehörender **Kaffeemühle.**
1 Petroleumapparat.
1 Coaksofen.
1 vierräderiger Karrer u. A. m.

Concordia Nuß-Schmiedkohlen

verkauft billig in größerm und kleinerm Quantum, aber nur gegen Baar

2107] Peter, Schmied in Kölliken.

Ich verkaufe:

1 Brenngeschirr, vollständig.
1 vierschneidige Fleischwiege.
1 Jagdhund, sehr gute Race.

2108] Plüß, Metzger in Teufenthal.

Resten! Resten!

Reinwollene

Tuche & Bukskings

9/4 breit,

verkauft in einer sehr großen Auswahl **Resten** zu 2½—3½ Fr. per alte Elle

Adolf Dreifuss,

2039] **Graben — Aarau.**



Zu verkaufen: Ein

Tafel-Klavier

mit schönem Ton, um billigen Preis. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2)65

Zu verkaufen: Eine große Parthie sehr starke

Packkisten

aus Lindenholz, zu äußerst billigem Preis. Gefl. Offerten an

Otto Schatzmann in Zofingen.

2093]

Zu kaufen gesucht:

Für einen jungen **Huf- & Wagenschmied** ein vollständiges, in gutem Zustande befindliches

Werkgeschirr.

Diesbezügliche Preisangabe befördert die Annoncen-Expedition von (M61A) Rudolf Mosse in Aarau.

Zum Verkauf:

Durch Bauveränderung überflüssig gewordene, in ganz gutem Zustande sich befindliche **Fenster, Fensterläden, Glas-** und **andere Thüren,** bei Gottl. Wehrli, Baumeister an der Kürtigerstraße bei Aarau.

2067]

Billige



Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Putz-Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

724] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Haufen Aescherich,

vorzügliches Düngmittel, bei

Sl. Lüscher, Garnfechter in Muhen. 2032]

Generalversammlung

des Armen-Erziehungs-Vereins des Bezirks Kulm

Sonntag den 5. Sept., Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthause zum „Rößli" in Oberkulm.

Zu den Verhandlungen ist Jedermann freundlich eingeladen.

2888] **Der Vorstand.**

Liebig's Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur acht wenn jeder Topf den Namenszug Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in Zürich und St. Gallen. Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in Basel.

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern** etc. [182

Adolf Vogt, Zahnarzt

in **Aarau,** im Hause von Herrn **Sommerhalder,** Coiffeur, Pelzgasse 65, empfiehlt sich bestens für alle vorkommenden

Zahnoperationen und zahntechnischen Arbeiten.

Gewisse dafür Behandlung. — Billige Preise. — Jeden Tag zu treffen.

Musikalische  Unterhaltung

Sonntag den 5. September

im Bad Gränichen.

Gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein

2110] **Familie Stirnemann.**

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger des abwesenden **Rudolf Matter,** Buchbinder, bringt in dessen eigenthümlichem Hause im Unterdorf dahier am Montag den 6. September 1886, von Morgens 8 Uhr an, an eine Verkaufssteigerung unter Anderem folgende Gegenstände:

1 Sekretär, 2 Kommoden mit Aufsatz, **1 Waschkommode, 1 ovaler** und **1 Zusammenlegtisch, 1 Arbeitstischli, 3 Bettstatten** mit je 1 Federmatratze **1 Canapée, 6 Polster-** und **6 Rohrsessel, 3 Nachttische, 2 Ruhebetten, 2 zweithürige, harthölzerne Kästen, 1 Strickmaschine, 1 Wanduhr, Hauen** und **Kärste,** div. **Küchengeschirr rc. rc.** — Alles ist in gutem Zustande, das Meiste noch neu.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Kölliken, 30. August 1886.

2073] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Freiwillige Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des **J. J. Kähr,** Bäckermeister und Wirth in **Aarau,** bringen ihre **günstig gelegene und bestens frequentirte**



Bäckerei & Pintenwirthschaft

an der **obern Vorstadt** in **Aarau,** nebst geschäftlichen Zubehörden, am **Donnerstag den 9. September 1886,** von Nachmittags 2 Uhr an, in ihrer Wirthschaft selbst, unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen, auf öffentliche Verkaufssteigerung.

Die nachweisbar gute Rentabilität dieses Geschäftes und die sehr günstigen Steigerungsbedingungen, welche inzwischen bei Frau Wittwe Kähr-Rohr eingesehen werden können, lassen auf große Betheiligung an der Steigerung hoffen. Zu derselben ladet höflichst ein

Aarau, 1. September 1886.

2083] **Rohr,** Notar, Beauftragter.

Die ganz besonders vorzügliche Qualität der

LESSIVE PHENIX

von Tag zu Tag immer mehr geschätzt, hat zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen die, um Absatz zu finden, **in gleicher Verpackung mit der Aufschrift „diplomirt in Zürich"** in Verkauf gebracht werden, weshalb wir uns genöthigt sehen, folgende Erklärung zu wiederholen.

„Die Mitglieder der Jury erklären hiermit, dass die von den Herren Fabrikanten Redard frères, in Morges ausgestellte **Lessive Phénix** (Phönix-Lauge) **allein diplomirt wurde.**" *Unterzeichnet von allen Mitgliedern der Jury.* (H350L)

Zum Schutz gegen irgend welche Nachahmungen, **welche diese Eigenschaften nicht besitzen,** führt jedes unserer Pakete die Fabrikmarke den „Phönix" u. den Namen der Fabrikanten Redard frères, á Morges.

Poesie- & Photographie-Album, Schreibmappen, Brochen, Kämme, Geldbörsen, Portemonnaie, Taschen- & Tischmesser, Löffel, Gabeln, Mundharfen, Toilettenseifen etc.

sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu beziehen im

Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Zu vermiethen: Eine heitere

Wohnung

mit 3 Zimmern und Zubehörde, bei
2095] Jakob Hänny in Kölliken.

Für Bienenzüchter!

Prima weiße Cassonade,
ächt Rohrzucker,
vorzüglichstes Futter für Bienen,
empfiehlt zu billigsten Preisen
Aarau, September 1886.
2101] **L. A. Stéphani.**

CHOCOLAT KLAUS
Loele.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H40J)
Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und seinen Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und ausserordentlich billigen Preis.
Verkaufsstellen überall.
CHOCOLAT KLAUS

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu **Fr. 4. 50** franko gegen Nachnahme bei
(OL48S) Franz de Sepibus, Sion.

Zu kaufen gesucht:

10 — 12 Waggons gute, saure
Mostäpfel,
lieferbar vom 1. bis 31. Oktober l. J.
Gefl. Offerten mit Preisangabe des Zollzentners und ab welcher Station befördern unter Chiffre H. 583 G.
Haasenstein & Vogler
in St. Gallen.

Schwerzibirnen,

schöne saure Aepfel, Zwetschgen
und **anderes Obst**
kauft fortwährend
Konrad Hüzig zum Thurm Nr. 222
2079] in Aarau.

Mostobst und Lagerobst

kauft zu hohen Preisen
Gottl. Suter, Gärtner
2035] Schöftland.

Hafer & Mais

in verschied. Qualitäten verkauft billigst
1896] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Das

Dachstroh

ab einem ganzen Hause, bei
SI. Kleiner-Gloor
2082] in Hirschthal.

Knodalin

zur Vertilgung aller Art Angezieser
bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung
1933] in Aarau.

Billig zu verkaufen: Eine



Chaise,

in Nr. 294 jenseits der Aare
2070] in Aarau.

Für Jäger!



Zu verkaufen. Wegen Geschäftsaufgabe ein ausgezeichnet guter **Jagdhund** (ächte Race), der die zweite Jagd gemacht hat.
Auskunft wird ertheilt in Nr. 122. in Teufenthal. [2091



Zuchtstier zu verkaufen.

Ein **ungeschaufelter** im **Bade Schinznach,** auf Annahme hin. [2109

Der Erfolg erweckt Vertrauen!

Herrn **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**
Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie auf's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.
Ennenda, Januar 1886.
Balthasar Aebli.

Nach New-York



Passage-Preis nur Fr. 85 — mit Postdampfer.
Abfahrten jeden Freitag ab Basel.
Jeden Samstag ab Seehafen.
Auskunft bei **Wirth-Herzog,** General-Agent in **Aarau,**
2048] sowie dessen Agenten.

Kegel- schieben



Sonntag den 5. und Sonntag den 12. September
im Werthe von Fr. 100 in verschiedenen Gaben
Näheres besagt der Plan.
Fremde des Kegelspiels lade höflichst ein
2111] **Fritz Lüscher,** Wirth in **Wölflinswyl.**

Tapeten

ab Lager von 30 **Cts.** an aufwärts per Stück. — **Kleine und Restpartien** bei ganzer Abnahme zu Liquidationspreisen. — Außerdem **Musterkarten erster französischer und deutscher Fabriken** empfiehlt
Joh. Schmid zum „Bären",
2089] Zollrain 177, Aarau.

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen

nach drei Systemen.
Eine größere Anzahl solcher in Privathäusern aufgestellter Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Anzahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden
1794] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**



Strickwolle

graue, braune, rothe, blaue etc.
à Fr. 3. per Pfund.

Strickwolle

in den verschiedensten Qualitäten und Farben von Fr. 3 bis Fr. 10 per Pfd.

Rockwolle & Treneanwolle

zu billigsten Preisen
2105] empfiehlt **Erny-Fassler** in **Aarau.**

Ausverkauf!

Mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den heruntergesetztesten Preisen ausverkaufe, als:
Eine große Auswahl in feinen **Pariser Corsets** von Fr. 2. 20. bis Fr. 7. in ächtem **Fischbein; St. Galler Wasch-** und **Seiden-Broderien, Spitzen** in **Seide, Wolle** und **Baumwolle;** alle Genres in **Rüschen;** elegante **Damen-** und **Kinderschürzen,** sowie **Kinderkleidchen; Wollen-** und **Spitzen-Chawls;** großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen** und **Draperien; Wasch-** und **Glace-Handschuhe** für **Damen** und **Herren; Barchent, Piqué, Schürzen-** und **Hemdenstoffe,** sowie **Kleiderfutter** in allen Sorten und Preisen. **Nouveauté** in **Knöpfen** und **Schnallen.**
Alle diese Artikel werden zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft und empfehle mich zu großer Abnahme.
Frau Stöckli-Marbot, Bahnhofstraße, Aarau,
1 889] Neue Heuberger vis-à-vis der Evang. Kapelle.

Obstpressen

in verschiedenen Größen mit **Eisen-** oder **Holzbett;**

Rollenlager

für **Obstmühlen,**

Jauchevertheiler

in **5 Nummern**
offerirt billigst
1929] **Lüscher & Suter** in **Seon.**

Adolf Dreifuss, Graben, Aarau.

Wegen überaus großem Eingang frischer Waare verkaufe eine Partie

Halb- und ganzwollene Kleiderstoffe

zu außerordentlich billigen Preisen.
2038] **Adolf Dreifuss,** Graben, **Aarau.**

Dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land meine

Bettwaarenhandlung

hiemit in gefl. Erinnerung bringend, empfehle:
Bettfedern & Flaum in großer Auswahl, von billigster bis prima Waare.
Barchent, roh und **gebleicht** in allen Breiten; **Satin, Percale** croisé.
Anzugstoffe: Kölsch, Indienne, Zwin u. s. w.
Sommerdecken, wollene und **baumwollene.**
Bettvorlagen & Tapis in Auswahl.
Aufgerüstete Betten mit **Doppelmatratzen** von Fr. 90 an.
Matratzenartikel: Drillch, Roßhaar, Jarrogat, Wolle u. s. w.
Möbel zu ganzen **Ausstattungen.**
Angelegentlichst empfehlend
Wassmer-Boss beim Schlachthaus
1946] in **Aarau.**

Soude double

excellent moyen à laver, remplave la soude de cristal, double âcreté.

Victoria amidon brillant

rends possible même aux personnes moins habituées de faire un fort jolie blanchissage.

Café de Figues de Carlsbad

donne au café une belle couleur & le goût exquis tantaimé dans le célèbre Carlsbad.
Près saint. (Ma2732Z)
Produits legalément garantis. **Hoffmann & Schmidt, Leipsic.**

Es werden alle 8 Tage billig
Hüte umändert, gefärbt & garnirt.
Musterhüte stehen zu Diensten bei
Verena Schmuker, Hutmacherin,
2086] Milchgasse Nr. 72 in Aarau.

Fahnen,



wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Turbenthal,**
(OF202) Kts. Zürich.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
1240] **E. Stud,** Tapezierer in **Aarau.**

Heiraths-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit **Al. Schenker,** Agent in **Gretzenbach**
bei **Schönenwerd.** (He356:Q)

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beeh. sich hiermit, bei billigen Preisen mit Kost und Logis **weibliche Dienstboten** und **Kellnerinnen.** Vermittelt zugleich **Dienstplätze,** wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.
Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich angelegentlichst
1961] Wittwe **Speirer, Hammer, Aarau.**

Institut Dolomey

St. Légier-Vevey.
Französisch — Englisch — Italienisch — Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise.
Trempenau. Wie bewirbt man sich korrekt und Erfolg versprechend um

Offene Stellen

jedes Berufes? Ist jedem Stellungssuchenden äußerst nützlich. Franko gegen 1 Fr. 25 Cts. in Briefmarken von
Gustav Weigel, Buchhandlung
(H36780) in **Leipzig.**

Gesucht:

Einen tüchtigen **Geschäftsführer** in ein größeres **Spezitions- & Brennmaterialwaaren-Geschäft.**
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2105

Mindestens

Fr. 10 täglich sicherer Verdienst
sind für Jedermann ohne Kapital zu erzielen, der sich in seinem stabilen Aufenthaltsorte mit dem Verkauf von gesetzlich erlaubten Staats- und Stadtprämien-Loosen befaßt.
Offerten unter Chiffre V. 85 an
(Ma180/2Br) **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein der Schule entlassenes, intelligentes **Mädchen** hätte Gelegenheit, bei einer gewandten **Schneiderin** des Waadtlandes in die **Lehre** zu treten, wo es zugleich die **französische Sprache** erlernen könnte. — Beste Referenzen und günstige Bedingungen.
Sich zu wenden an
2100] Jak. Röthiger in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling mit Kenntniß der französischen Sprache, könnte sofort als **Lehrling** in ein **Export- & Kommissionsgeschäft** eintreten.
Selbstgeschriebene Anmeldungen mit Begleit der Schulzeugnisse unter Chiffre **H. K. 960** befördert die Expedition dieses Blattes. [2094

Tüchtige

Posamenter und **Posamenterinnen**
finden dauernde Arbeit in der **Seidenfabrik** in **Oftringen** bei Zofingen.
2098] **Von der Mühli & Cie.**

Gesucht:

Ein **zuverlässiger Arbeiter** auf **tannene** und **polirte Möbel.**
Am gleichen Orte könnte ein rechtschaffener starker **Knabe** in die **Lehre** treten.
Jakob Berner, Schreiner
2097] in Aarau.

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Neue Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Pflegschaft.

Kleiner, Roselle, Heimrichs von **Schmiedrued,** in **Schöftland.**
Pfleger: Sam. Maurer, Gemeindeammann in Schmiedrued.
Kulm, den 21. August 1886.
Der Bezirksamtmann:
2069] Frey.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Im ersten Stockwerk des Schulhauses Rekenthal, Gde. Gränichen, ist eine **Wohnung** zu erstellen.
Plan und Baubeschrieb können bei J. Widmer, Vice-Ammann dahier eingesehen werden.
Angebote sind bis zum 13. Sept. nächsthin dem unterzeichneten Gemeindeammann franko und verschlossen einzureichen.
Gränichen, 25. August 1886.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Rud. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
2075] F. Widmer.

Mademoiselle Petitmaître

in **Yverdon** (Waadt)
würde **2 oder 3 junge Töchter,** welche **französisch** lernen wollen, in ***Pension*** nehmen. Referenzen stehen zur Verfügung. (H3481Q)



Auskunft ertheilt: Die Schweiz. General-Agentur Ph. Rommel & Comp. in Basel, 12 Centralbahnplatz, sowie in Lausanne, 2, Passage du Nord, in Neuenburg, Emil Sperlich, in Zofingen.

Lüchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Tüchtige

Bauschreiner

finden dauernde Beschäftigung bei
2066] Kurz & Hauri in Aarau.

Ein der Schule entlassener **Knabe** von rechtschaffenen Eltern findet bei einem **Landwirth** Beschäftigung. Wo, ist zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [2037

Zugelaufen:



Letzten Samstag den 28. Aug. ein **Hund** männlichen Geschlechts, von Farbe gelb, mit Federschweif, vier weißen Füßen, ohne Halsband. Derselbe kann gegen Erlag des Futtergeldes und der Publikationskosten innert 8 Tagen vom Datum dieses Blattes an gerechnet, in Empfang genommen werden, nachher wird weder Rede noch Antwort dafür ertheilt.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2112

Zeugniß.

Ein **chronischen Blasencatarrh, Stuhlzwang, Wasserbrennen** und **Drang zum Uriniren** quälte mich 70-jährigen Mann schon lange Jahre und da alle ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben, wandte ich mich, auf Empfehlung hin, brieflich an Herrn **Dr. Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus.** Das Resultat war überraschend; schon in der kürzesten Zeit war ich wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn aus dankbarem Herzen allen Leidenden.
Herr Dr. Bergfeld behandelt mit ebensoch bewunderungswürdigem Geschick (wie aus den mir vorliegenden eingesandten Zeugnissen aus einem Jahr zu ersehen) alle Arten Haut-, Nerven- und Unterleidsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- u. Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Krätze u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.
Burg bei Menziken (Aarg.), 20. Dez. 1885.
Joh. Eichenberger, Drechsler.

Trunksucht

Beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantiert Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1296

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 31. August 1886.
Erdöpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köbli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Verbrauchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 —

Aarau, Mittwoch, **Nro. 72.** 8. September 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Lugern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Anzeigen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Auf der Reise.** (Fortsetzung.) „Als ich zum ersten Mal die lieblichen Thäler mit ihrer fast südländischen Vegetation betrachtete, durchrauscht von krystallklaren Flüssen und Bächen, die großen ebenso klarer, grünlich schimmernden Seen, mit oft bis 100 Fuß hohen fast senkrecht aufsteigenden Felswänden, und darüber die riesigen schroffen Bergkegel mit ihrem ewigen Schnee und Eis, da sagte ich mir: die Götter mögen wohl in einer übermüthigen Champagner-Laune diesen Theil der Erde so aufgebaut haben, um die Menschen durch den Anblick dieser Schöpfung zu berauschen und zu entzücken. Und ist es nicht in der Wirklichkeit so? Hunderttausende von reichen Einwohnern aller Länder der Erde strömen im Sommer hieher, um diesen berauschenden Eindruck zu genießen, und führen dadurch dem Lande jährlich große Summen zu.

Die wirthschaftliche Einwirkung dieses Geldzuflusses steht man auch auf all den Wegen und Stegen, die der Zug der Touristen wandert. In Stadt und Dorf schöne Gebäude, gut gepflegte Wege, sauber gehaltene Gärten und Anlagen, mit möglichst bequemen Treppen nach allen Punkten, die eine hervorragende Aussicht gewähren, und deren gibt es viele. Dazu pulsirt ein üppiges bewegtes Leben, überall Kommen und Gehen und ein Schbreitmachen im Lebensgenuß."

So beginnt ein deutscher Freiherr die Schilderung seiner Reiseeindrücke in unserm Lande. Das auf der Hochebene bergemaischelte Landeskind wird nicht minder voll des Entzückens. Es mögen nun ca. 18 Jahre her sein, seit der „Anzeiger", der damals wohl noch keinen Hauch von seinem Beruf als Zeitungsschreiber an sich verspürte, die klassischen Stätten der Urschweiz zum ersten Mal betrat. Welcher Umschwung hat sich in dieser verhältnißmäßig kleinen Spanne Zeit vollzogen! Der Fremdenzustrom in die urnerischen Thäler und in den Hauptort des uruntruhlichen Landes war damals ein ganz minimer. Man begnügte sich, den See zu befahren, in Flüelen wieder umzukehren, nachdem man den Fangarmen der Droschkiers glücklich entronnen. Nach Altdorf kam man blos, wenns so lange von einem Schiff zum andern. Die Gotthardwanderer fuhren per Post dran vorbei mit einem stillen Seufzer über die sanfte Erleichterung des Geldbeutels und konnten der Gegend erst in Amsteg wieder so recht sich freuen. Bis über Erstfeld hinaus fährt man auf ziemlich breitem, ebenem Thalgrund, der in saftigem Grün prangt. Ueppige Baumgärten umfangen die niedrigen Holzhäuser, deren Aeußeres vielfach das Gepräge des armseligsten Lebens im Innern trägt. Das an Pfstöcken mit Querstöben aufgehängte Emd zeugt nicht gerade von rationellem Betriebe der Landwirthschaft. Für Licht, Luft und Raum scheint der Landbewohner wenig Bedürfniß zu empfinden, denn Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar. Glücklich mögen die Guten einst gewesen sein, als noch weniger Kultur an ihren Fersen klebte, als sie noch weniger das herbe Schicksal empfanden, das sie an ihre öde Scholle kettet. Das Bild der Dürftigkeit erscheint weniger grell, so weit den Wanderer der Obstbaum begleitet, der Wallnußbaum seine Schatten wirft. Das gilt für Uri von Altdorf bis nach Amsteg hinauf. So wie aber die Bahn den großen Viadukt über den Kerstelenbach überschreitet, verändert sich der Landschaftscharakter vollständig. Oeder und öder wirds, steiler ragen die Felswände zu beiden Seiten der in tiefem Bette schäumenden Reuß auf. Der Menschengeist hat einen Triumph errungen über diese trotzigen Gesellen und auch sie dem Dienste des Verkehrs unterstellt. Welch ein Wunderwerk diese Gotthardbahn ist, das wird einem erst bei Wasen so recht klar. Hoch oben sieht man, sobald der zagenhafte Pfaffensprung ob Gurtnellen passirt ist, zur rechten Hand das weißgetünchte, weithinschauende Kirchlein. In weiter Curve gehts über die Reuß ans linke Ufer in den Berg hinein, in einen Kehrtunnel, der uns auf der Höhe besagten Kirchleins wieder zur Welt bringt. In weitem Schneckentanz führt uns der rußige Geselle noch einmal zu den Bergmännchen, um uns hernach im hellen Sonnenlicht unser Kirchlein tief, tief unter uns zur linken Hand zu zeigen. Um die Höhe von der Station Wasen zu gewinnen, welche mehrere hundert Fuß fast senkrecht ob Gurtnellen liegt, rumort die Bahn mit uns in großen Spiralwindungen von einem Ufer der Reuß zum andern in verschiedenen Bergeingeweiden herum.

Fast müde der vielen erhabenen Eindrücke, der schnellen Abwechslung hält man gerne auch einmal Umschau bei seiner Reisegesellschaft, zumal beim Lampenschimmer. Vergessen, in mich selbst versunken, hatte ich nicht einmal bemerkt, wie ein leibhaftiger Türke sich in meine Nähe geschlichen, der es jedoch weniger auf mich als auf mein vis-a-vis abgesehen zu haben schien. Aber ein rollendes Auge und spitzige Fingernägel riefen ihm die Seligkeiten des Harems ins Gedächtniß zurück und im Stile des gewiegtesten Diplomaten wandte er sich auf gut arabisch an mich: „Wer wänd bim Donner uf Airolo fahre!" Die rothe Mütze wackelte vor Freuden bei dem genialen Gedanken, aber der Russe im Magen zerstörte die Illusion mit dem kategorischen Imperativ: „B'Göschene ote stoht en Erbsmues!. Wer wänd nid z'Nacht über d'Tüfelsbrugg!" Dem Engländer en miniatur zur Seite und seinem niedlichen Attaché leuchteten unsre Argumente ein, dem deutschen Nachbarn links aber die Erbsuppe, denn er dachte sich eine währschafte Wurst dazu oder eine Hammelskeule. Wir hatten unsre stille gastronomische Betrachtung nicht zu bereuen, um billiges Geld realisirten wir unsre hungerleidensche Idee. Die Bahnhofrestauration zu Göschenen sei jedem Touristen bestens empfohlen: Dort herrscht noch der Grundsatz: „Billig und gut". Weiter oben wirds schöner. (Forts. folgt.)

— **Militärisches.** Die allgemeine Landesbefestigungskommission wurde bestellt aus den Divisionären Pfyffer und Bleuler, den Obristen Lochmann und Walther; die technische Kommission besteht aus den Obersten Lochmann, Dumur, Locher und Divisionär Bleuler.

Der Gotthardtunnel soll bis Airolo künstlich verlängert werden, um denselben im Interesse der Landesvertheidigung mit einem Panzerthor abschließen zu können.

— Die **Zolleinnahmen** vom Monat August belaufen sich auf 1,740,607 Fr., um 175,260 Fr. höher als im gleichen Monat des Vorjahres. In den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres wurden Fr. 13,546,746 eingenommen, 427,470 Fr. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

— **Progressivsteuer.** Nach den neuen Progressivsteueransetzen steigt im Aargau die Progression bis 1,33 %, Waadt 3,65 %, Baselstadt 2,86. Eine Million Franken Kapitalvermögen zahlen im Aargau 1000 Fr., Waadt 3645 Fr., Basel 2860 Fr. Steuern. Sie ist bei uns so homöopathisch verdünnt, daß sie nicht einmal den Namen verdient.

— **Verstaatlichung der Eisenbahnen.** In seiner „Bül. Wochenztg." macht Hr. Nationalrath Scheuchzer auf ein eigenthümliches Zusammentreffen aufmerksam:

„Im gleichen Moment, da die Stämpfli'sche Schöpfung, die Jurabahn-Luzernbahn, an den Bau einer neuen Linie schreiten und so ihr Netz erweitern kann, ist die Escher'sche Schöpfung, die Nordostbahn, so schwach daran, daß sie suchen muß, sich der übernommenen Bauverpflichtungen zu entledigen. Stämpfli hat den Staatsbau der Eisenbahnen befürwortet, Escher den Privatbau: die vom Staate Bern gebauten Linien können neue Eisenbahnen erstellen, die Escher'sche Nordostbahn ruft die Hülfe des Bundes an, um nicht weitere Linien bauen zu müssen. Daß auch sie ganz in den Besitz des Staats übergehen wird, ist nur eine Frage der Zeit."

Die Einsicht, lagen „Bünd. Nachr." mit Recht, daß die Verstaatlichung der Eisenbahnen dem Privatbau- und Betrieb entschieden vorzuziehen, hat theuer erkauft werden müssen; aber besser spät, als nie!

— **Truppenzusammenzug.** Es wird den Uebungen des diesjährigen eidg. Truppenzusammenzugs ein, wie es den Anschein nimmt, zahlreicher, glänzender Stab fremdländischer Offiziere beiwohnen, denn außer den bereits angemeldeten französischen, italienischen u. s. w. Offizieren, wird auch ein rumänischer Oberst, Chef eines Dorobanzen-Regimentes, erwartet.

Zu den Uebungen sind bis jetz angemeldet folgende deutsche Offiziere: Herr Major Rohne, à la suite des II. brandenburgischen Feldartillerieregiments Nr. 18 und Lehrer an der Artillerie-Kriegsschule, und Herr Hauptmann Bendler, à la suite des Leibgrenadierregiments Nr. 8 und Lehrer an der Kriegsschule in Potsdam.

— **Fabrikgesetz.** Der Bundesrath hat auf das Gesuch schweiz. Müller den Mühlen ununterbrochenen Betrieb für die Wochentage gestattet; an den Sonntagen ist eine Arbeitszeit von 3 Stunden eingeräumt für Reinigung und Instandstellung der Maschinen und Böden. Für die Bierbrauereien ist die regelmäßige Nachtarbeit den Arbeitern bei der Malzdarre und im Sudhaus gestattet; Sonntagsarbeit kann stattfinden für die Arbeit in der Mälzerei, die Fuhrführer und die Arbeiter beim Maschinendienst, sowie für das zur Expedition verwendete Personal. Im weitern beschloß der Bundesrath in Abänderung eines früheren Entscheides, es seien alle Mühlen mit mehr als zwei Arbeitern (bisher fünf) dem Fabrikgesetze zu unterstellen.

— **Ausstellungen.** Die Ausstellungen des schweiz. Bienenzüchtervereins, des aarg. Garten- und Obstbauvereins und der ornithologischen Gesellschaft in Olten ist eines Besuches werth.

In der Bienenausstellung treffen wir die Koryphäen der Bienenzucht: Theiler von Zug mit der Darstellung der Entwicklung der Bienen, Dr. A. Planta von Reichenau mit seinen chemischen Studien im Haushalte des fleißigen Völkleins, Lehrer Kramer von Flunteren mit seiner graphischen Darstellung der epistischen Stationen, Jecker in Trimbach mit seinen kunstvollen Waabenpräparaten (Namen von den Bienen aufgetragen) Daneben prangen für leckere Mäuler allerlei Süßigkeiten, die von kleinern Bienenschwärmen lebhaft umsummt werden. Eine Menge Werkzeuge und Maschinen gaben uns anrährend einen Begriff von den Arbeiten des Imkers.

Die Gartenbauausstellung ist von Hrn. Stadtgärtner Hediger aus Aarau geschmackvoll arrangirt. Die Hauptvertreter in dieser Abtheilung (Obst, Bäume, Ziersträucher, Blumen, Bouquets) sind die Herren A. Zimmermann in Aarau, Kurhausgärtner Gerber in Baden, Kempf in Baden, und Hediger in Aarau, dessen Tropfsteingruppe viel zur Belebung des improvisirten Gartens beiträgt. Herr Oeler in Lüdegg hat dauerhafte Düngerkarren ausgestellt. Bienenhäuschen sind verschiedene da, aber wir haben keines gefunden, das wir stilvoll nennen könnten. Der Geschmack scheint bei den Erstellern ziemlich bescheiden zu sein. Als Samenhändler par excellene hat sich Hr. Gustav Hoch aus Aarau eingehauset. Da fehlen selbst vorsorgliche Apparate und gebrannte Wasser gegen allerlei lausiges Gesindel nicht.

Eine schöne Kollektion Tafelobst ist von Hrn. Handelsgärtner Weitnauer in Basel ausgestellt, aber auch das Haus Abraham Zimmermann in Aarau brillirt in diesem Artikel wie in der Branche Baum- und Obstzucht überhaupt.

Die Vogelausstellung kann nicht als reichhaltig gelten. Es fehlt überhaupt die Gruppe der ächten Nutzhühner. Am stärksten vertreten ist das Geschlecht der Tauben; insbesondere erfreuen sich die Brieftauben einer ungetheilten Aufmerksamkeit. An den Kästaen der Stubenvögel bemerkt man recht ordentliche Liebhaberpreise. Das Lokal ist zu dunkel, als daß die Thiere sich in ihrem schönsten Lichte zeigen könnten.

Aargau.

Die Erziehungsdirektion hat an sämmtliche Bezirksschulen ein Präparat einer von der Reblaus infizirten Wurzel der Weinrebe versandt.

— **Landwirthschaftliche Gesellschaft.** (Korr.) Die Versammlung der kantonalen landwirthschaftl. Gesellschaft vom letzten Sonntag in Brugg hätte eine größere Betheiligung erwarten lassen, galt es ja doch hauptsächlich der so wichtigen und nothhuenden weitern Fortbildung unserer Söhne. Ueber die Einführung der landw. Winterschule referirte Herr Präsident Boxler mit gewohnter Meisterschaft. Nach einer geschichtlichen Darstellung über die Einführung und die Erfolge der bisherigen Fachkurse geht er über auf die Einrichtungen der Winterschule und beleuchtet deren Werth nach den verschieden sten Richtungen hin, erinnert, daß nicht blos die uns umgebenden Staaten schon längst in gleicher Weise vorgegangen, sondern daß bereits vier Schweizerkantone, darunter das kleine Zug, die landwirthschaftlichen Winterschulen eingeführt haben und weist schlagend nach, wie nothwendig es sei, daß einmal mit dem Althergebrachten, mit dem „der Aetti hei's au so g'macht" gebrochen werde und daß der denkende Geist für die Gegenwart und Zukunft herangebildet werden müße.

Gegen diese Vorlage erhebt sich nur eine Stimme — zwar, wie der Redner selbst erklärt, aus einem finstern Walde —, welche glaubt, die Einführung der bürgerlichen Fortbildungsschule könnte die Winterschule ersetzen, es sei unnüß, neue Beamtungen zu schaffen und große Kosten zu verursachen, auch sei der Lehrplan überfüllt, indem unsere Bauernsöhne nicht röthig haben Physik und Chemie zu studiren. Von verschiedener Seite werden diese Einwendungen widerlegt, neue Beamtungen werden keine geschaffen, einzig zwei Lehrer angestellt, welche im Winter an dieser Schule zu wirken und im Sommer Fachkurse zu leiten haben. Die Kosten für den Kanton werden, da der Bund ungefähr die Hälfte beitragen wird, etwa Fr. 4000 betragen, ein Opfer, das der Kanton dem landw. Stande wohl bringen dürfe. Eine Verbindung der Winterschule mit der bürgerlichen Fortbildungsschule sei nicht möglich, indem einerseits die Lehrkräfte fehlen und anderseits diese Schule nicht nur dem landw. Gewerbe, sondern auch noch andern Berufskarten zu dienen habe. Der Lehrplan sei sehr mäßig gehalten und es dürfe gewiß auch, ja es sei sogar nothwendig, etwas von Physik und Chemie zu lehren.

Nach dieser erschöpfenden Diskussion blieb für die Besprechung der Verordnung über die Fleischschau und den Fleischverkauf nicht viel Zeit übrig. Das Resultat war, er möchte nicht blos einseitig vorgegangen, sondern ein allgemeines Lebensmittelpolizeigesetz geschaffen werden.

— **Aarau.** Der Mäßigkeitsverein des blauen Kreuzes hält seine diesjährige allgemeine Versammlung der deutschschweizerischen Sektionen Montag den 13. September in Aarau in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße ab. Das Programm verzeichnet folgende Traktanden: Von 10½ — 12 Uhr Bericht des Präsidenten des deutschschweizerischen Zweiges (Hrn. A. Bovet in Bern). — Berichte der Kantonal- und Lokal-Sektionen. — Von 12—1 Uhr Geschäftssitzung der Delegirten im „Wilden Mann." Von 2½—5 Uhr Fortsetzung der Berichterstattung. — Freie Ansprachen. — Mittheilungen aus dem Leben einzelner Mitglieder. 8 Uhr allgemeine öffentliche Versammlung im großen Saal. Jedermann hat freien Zutritt zu den Sitzungen des Vereins.

— **Baden.** An dem am Sonntag abgehaltenen Cäcilienzesangfest betheiligten sich ca. 150 Sänger und Sängerinnen. Die Stadtmusik und die Kurkapelle liesen sich's angelegen sein, den Theilnehmern das Festchen so schön wie möglich zu gestalten. Die Gesangaufführung der Vereine soll sehr befriedigt haben.

— **Baden.** Herr Musiklehrer Rauber arbeite in Verbindung mit Hrn. Musikdirektor Bürli seit Jahren an einem Gesanglehrmittel für die Volksschule.

— **Brugg.** Am Sonntag ertrank beim Baden in der Aare bei Umiken der 14 Jahre alte Bezirksschüler Jakob Geißberger von Rynikon.

— **U.-Siggenthal** wählte letzten Sonntag an ihre Oberschule auf dem Berufungswege und mit einer Besoldung von Fr. 1400 einstimmig den Hrn. P. Meier, Lehrer, derzeit Lehrer an der Unterschule Ehrendingen.

— **Kreis Schöftland.** (Korresp.) Letzten Sonntag wurde im I. Wahlgange mit allen gegen 55 Stimmen der freisinnige Herr Frey-Lüscher in Schöftland gewählt. Der Kreis ist somit seiner Tradition treu geblieben.

— **Aarburg.** Das Sähli, dieser prächtige Aussichtspunkt, wurde letzter Tage wunderhübsch bengalisch beleuchtet. Es erfreut sich immer mehr zahlreichen Besuches. Ganze Kolonnen rücken in früher Morgenstunde ein, um den Sonnenaufgang zu betrachten. Kein Wunder, schreibt ein Einsender des „Zof. Tagbl.", daß Herr Riggenbach bereits an einer Zahnradbahn studirt.

— **Ostringen.** Hr. Dr. Arnold Lang, Sohn des Hrn. Fabrikanten Lang, hat, nachdem er mehrere Jahre als Beamter an der

zoologischen Station in Neapel thätig gewesen war, einen Ruf als Professor der Thierkunde nach Jena erhalten.

— **Reinach.** Am Sonntag Nachmittag ertrank beim Baden in der Suhre der ca. 55 Jahre alte Herr St. Hochuli zur „Krone".

— **Küllen.** Mitten im Dorf ist ein Käsereigebäude erstellt worden. Die Einrichtungen werden als praktisch bezeichnet.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der „Appenz. Anzeiger" enthält folgen des Inserat: „Wie es noch vielen Leuten bekannt sein wird, habe ich vor etlichen Jahren ein Blitzgesuch eingereicht, daß man mir nichts mehr zu trinken gebe, was aber mir nichts half; freilich bettelte ich, wenn nöthig, auch sehr. Mittel gegen Trunksucht, was ebenfalls nichts half. Jetzt bin ich dahin gekommen (weil des wüsten Lebens satt geworden), ich wollte Gott Tag für Tag bitten, daß er mir durch Jesum Christum die Gnade schenke, nichts Geistiges mehr zu trinken und bin der Hoffnung, es werde jeder Mensch, wenn je wieder schwach werden sollte, was ich nicht hoffe, noch so viel Gottesfurcht haben, mir nichts mehr zu trinken zu geben, weder ums Geld noch ohne Geld, weil solches den Ruin entgegenführt an Seele, Leib und ökonomischen Verhältnissen, Joh. Ester, Bühle, Wolfshalden."

Bern. Der Unterrichtsminister des Kaiserthums Japan habe persönlich auf der bernischen Erziehungsdirektion sich eingehende Aufschlüsse über das schweizerische Unterrichtswesen und speziell das bernische erbeten.

— Bern. Ein Korrespondent aus Bern theilt dem „Schw. H. C." mit, weshalb der Grütliverein von Bern als solcher der Grauholzfeier fern geblieben sei. Ein Mitglied desselben führte ihm folgende Gründe an: „Es würden bei dieser Feier doch nur große Worte gesprochen; die ganze Feier sei von den bekannten „Geldaristokraten" arrangirt, die sich um den Arbeiter sonst in keiner Weise kümmern, bei den Wahlen würden die Arbeiter zurückgesetzt oder höchstens als für den Augenblick willkommenes Stimmmaterial (der Ausdruck war noch gröber) behandelt, ꝛc."

In diesem Tone ungefähr sprach der Betreffende noch über manches andere und betonte ausdrücklich, daß die Kluft zwischen den Arbeitern und den Freisinnigen viel größer und schroffer sei, als man allgemein anzunehmen beliebe. — Nur immer zu!

— Ein Schauerroman. In Grandfontaine wohnte ein französischer Deserteur seit mehreren Jahren als Spengler. Von Liebeswehen ergriffen, paarte er sich mit einem zarten Weibchen von Damvant. Allein das Eheleben schien dem letzteren auf die Dauer nicht zu gefallen und, um eine kostspielige Prozedur zu ersparen, schlug sie ihm eines schönen Tages einen Spaziergang nach Blamont vor. Daselbst angelangt, verrieth sie ihn heimlicher Weise an die französische Polizei, welche ihn mit offenen Armen in Empfang nahm und sie lachte sich in's Fäustchen. Wahrscheinlich wird der Spengler erschossen, denn er soll einen militärischen Chef schwer mißhandelt haben. Ob sie wohl Trauer anlegen wird? Aber los ist sie ihm.

— In Dachsfelden ist die Bevölkerung höchst erbittert über das Treiben der Salutisten und die Unterstützung, welche dieselben durch den Ortspfarrer Besson erhalten. Letzten Mittwoch Abend entstand vor der Scheune des Celestin Thöne, in welcher sich die Salutisten verbarrikadirt hatten, ein Volkslauf. Das Gebäude wurde gestürmt, Thüren und Fenster eingeschlagen. Die Belagerten feuerten drei Schüsse ab, welche die Volksmenge in Wuth versetzten. Die Belagerer riefen zu den Waffen und schworen, das Gebäude zu zerstören. Der Gemeinderath und die Polizei thaten ihr Möglichstes, um die Volkswuth zu beschwichtigen. Aber lange Zeit waren alle Versuche vergeblich.

— Am vorigen Dienstag kam ein Mann vom Lande in die Stadt, um einen ihn angefallenen Erbantheil von 10,000 Fr. zu erheben. Leider hatte er das Unglück, die in Banknoten ausbezahlte Summe mitsammt seinem Sackkalender zu verlieren. Bis jetzt hat er im „Gemeindeanzeiger" die Ehrlichkeit des Finders vergeblich angerufen.

Freiburg. Ein junger Mann von Crésuz amusirte sich damit, mit einem alten Gewehre Zündkapseln zu verknallen. Beim dritten Mal ging plötzlich die alte Flinte, die er ungeladen gewähnt hatte, los und der Schuß fuhr einem vierjährigen Kinde ins Gesicht, so daß ein Auge gänzlich verloren ist.

Genf. Weinbauer. Kaum hat die Reblaus im ganzen Kanton ihr verderbliches Dasein bekundet, so tritt ein anderer, nicht minder gefährlicher Feind auf, das Meltbau. Man macht sich schwer einen Begriff von der reißenden Ausbreitung dieses Pilzes und den furchtbaren Verheerungen, die er anrichtet. Neben, die vor 14 Tagen noch reichliche Ernte versprachen, stehen entblättert da, die Trauben trocknen ein. Dabei dehnt sich die ansteckende Krankheit über Genf, Waadt, Savoyen und das Pays de Gex aus. Des Elendes wird kein Ende. Wohl versucht und empfiehlt man verschiedene Mittel zur Vertilgung, allein die Bauern haben kein rechtes Zutrauen, indem die Vertheidiger der verschiedenen Systeme einander heftig bekämpfen. Den meisten Erfolg scheint eine schwache Vitriollösung zu haben.

Graubünden. Vorsichtig. Die Kirchgemeinde St. Vittore in Puschlav hat sich, angesichts des Mangels an katholischen Geistlichen, an Hrn. Bischof Rampa gewandt mit dem Gesuche, ihr einen passenden guten Pfarrer vorzuschlagen. Damit jedoch durch diese angerufene Intervention des Bischofs kein Mißverständniß bezüglich des der Gemeinde zustehenden Kollaturrechtes entstehe, hat der Vorstand der Kirchgemeinde St. Vittore ausdrücklich dem Hr. Bischof gegenüber erklärt, daß sein bezügliches Gesuch an ihn nur die Bedeutung der Information und eines zu machenden Vorschlages habe und daß somit dieser Akt in keiner Weise die Rechte der Gemeinde bezüglich der Wahl der Pfarrer beeinträchtigen solle.

Luzern. Der Zudrang der Fremden in Luzern war so groß, daß man oft noch spät in der Nacht Reisende mit Weib und Kind, Dienstmännern und Droschken die Stadt von Haus zu Haus nach einem Obdach absuchen sah. Da erscheint allerdings die Vermehrung der Hotels als Nothwendigkeit. — Am Samstag Abend traf ein Extrazug mit über 500 Passagieren in Luzern ein.

— Die neue Straße Gersau-Brunau wird nun befahren werden können. Sie soll landschaftlich noch schöner sein als die gewiß sehr interessante Axenstraße.

Nidwalden. Mit der hiesigen Spar- und Leihkasse scheint es, so wird dem „Luz. Tagbl." geschrieben, eine eigene Bewandtniß zu haben. Vorerst wurde alt Ständerath Lussy in Anklagezustand versetzt, und nun vernimmt man von zuverlässiger Seite, daß auch gegen Landesstatthalter und Nationalrath Durrer als Präsidenten der Aufsichtskommission und Sparkasse Verwalter Flüeler wegen Pflichtverletzungen gegen das bestehende Gesetz und die Vollziehungsverordnung der Spar- und Leihkasse Klage gestellt sei.

Das ist allerdings eine „eigene Bewandtniß".

Obwalden. Herr Pfarrer von Ah befürwortet in seinem Berichte über die Schulinspektionen lebhaft die Speisung und Kleidung armer Schulkinder. Da sei der Punkt, wo die Schulen gehoben und ihre Leistungen verbessert werden können und müssen; wer das nicht begreifen wolle, möge tausend Schritte — aber neben den Weg. Hier liege der Punkt, wo die Schnapspest angegriffen und mit Erfolg bekämpft werden könne. Für jedes Gift gebe es ein Gegengift, sagen die Gelehrten. Das Gegengift gegen Schnaps sei nicht Papier und Worte in den Wind geredet, das Gegengift heißt: Milch und Brod und, wenn erhältlich, Käs. Dazu warme Kleider, gute Schuhe und vor Allem die Liebe — ein mitfühlendes Herz, eine offene Hand und ein kleines Opfer mit Willen gegeben. Rettet die Jugend, so habt ihr die Zukunft gerettet!

St. Gallen. Nach der Sonntagspolizei-Verordnung des St. Galler Gemeinderathes sollen an Sonn- und Ruhetagen während des ganzen Tages die Verkaufsläden, Magazine und Schaufenster geschlossen bleiben. Gegen diese Vorschrift macht sich eine starke Bewegung geltend, indem sich Kleinhändler, Detailgeschäfte und Ladenbesitzer gegenüber den Großhändlern geschädigt glauben.

Solothurn. Die Regierung von Solothurn geht sehr energisch vor, um der Forderung des Obligatoriums des Turnens in den Volksschulen und der Errichtung der nöthigen Lokalitäten in den Gemeinden Nachachtung zu verschaffen. Sie ließ nämlich durch das kantonale Baudepartement in den acht säumigen Gemeinden Erhebungen mit Kostenberechnung über Herstellung von genügenden Turnplätzen für diese Gemeinden machen, worauf gestützt in den betr. Gemeinden exekutionsweise die Erstellung der nöthigen Turnplätze angeordnet werden soll.

Schwyz. Der „Bote der Urschweiz" erinnert daran, daß am 2. September 30 Jahre verflossen sind, seitdem das stattliche Dorf Goldau durch einen Bergsturz verschüttet worden. Die Ausdehnung des verschütteten Dorfes wurde auf 7111 Jucharten geschätzt; im Ganzen wurden 110 Gebäude zerstört und gingen 457 Menschenleben zu Grunde.

— Die bekannte „Zigeunerin" Frau Reinhardt, welche einen Thurgauer Landwirth um ca. 24,000 Fr. beschwindelt, soll auch in Schindellegie auf ähnliche Weise experimentirt und dabei etwa 10,000 Fr erobert haben.

Thurgau. Billiger Thurgauer. Ein St. Galler staunte darüber, daß man im Thurgi den Wein so billig verkaufen könne. Da sagte ihm der Wirth, Niemand habe es so gut eingerichtet, wie sie im Thurgau. Man bekomme für 55 Rp. zwei Halbliter Wein, eine saure Zunge und Stieraugen sammt Brödli. Dem staunenden Gaste erklärt er weiter, zwei halbe Liter kosten 50 Rp., vom ersten halben bekomme man eine saure Zunge, vom zweiten mache man Stieraugen, dazu ein Brödli 5 Rp. macht 55 Rappen.

Waadt. Eine französisch-schweizerische Gesellschaft von Kapitalisten beabsichtigt, in der Gegend von Avenches eine Zuckerrübenfabrik zu errichten. Zu diesem Zwecke sucht sie sich die Produktion einer Anzahl Landwirthe zu sichern. Um existiren zu können, bedarf sie einer Produktion von 25,000 Tonnen Zuckerrüben, was einer Anpflanzung von 500 Hektaren Land erfordern würde. An dem Unternehmen interessiren sich besonders die Herren Landureau, Direktor des landwirthschaftlichen Centralbureau in Paris und Sewer, Militärattaché bei der französischen Gesandtschaft in Bern.

— Beim Brand der Saline von Bex gab die Frau des Direktors Rossel ein glänzendes Beispiel muthiger Hingebung. Wie das Feuer ausbrach, eilte sie in die Fabrik, in welcher große Vorräthe von Dynamit und Sprengbaumwolle aufbewahrt waren. Mit Beihülfe ihres Sohnes gelang es ihr, diese gefährlichen Stoffe noch rechtzeitig dem Bereich der Flammen zu entziehen. Ohne das wäre der ganze Weiler von Boveyx in die Luft geflogen.

— Zum Feste der Einweihung des Bundesgerichtspalastes welches nun definitiv vom 19. — 21 September (etwas ganze) stattfindet, sind offiziell eingeladen: Die Büreaux des Nationalrath und Ständerathes, der Bundesrath, das Bundesgericht nebst dessen Suppleanten, die Mitglieder des diplomatischen Korps in Bern; Deputation sämmtlicher Kantonsregierungen, die Präsidenten der obersten kantonalen Gerichtsbehörden, Delegirte der juristischen Fakultäten aller schweizerischen Hochschulen, die National- und Ständeräthe und das Kantonsgericht des Kantons Waadt, die Regierung und sämmtliche Gerichts- und Gemeindebehörden von Lausanne.

Wallis. Neuer Walliser. Die Ackerbaugesellschaft in Sitten hat den Preis der brante (Butte) des Fendants der diesjährigen Ernte auf 15 Franken festgesetzt. Die Brante giebt ungefähr 38 Liter Weinmost, der Liter käme also auf nahezu 40 Rp. Zu diesem Preise sind schon bedeutende Käufe abgeschlossen worden. Es ist auch schon Wein zu 45 Rp., Mitte des Monats zu versenden, verkauft worden. Die Reben stehen im Wallis sehr schön, die Ernte werde zwar nicht so reichlich ausfallen wie im Vorjahre, dagegen soll der Wein gut werden.

Zürich. Am Sonntag wurde der 23jährige Italiener Congellerini beim Sandhof, Rütli-Tann, durch 4 Indwidwen mit Steinen beworfen, mit Stöcken und Schlagringen mißhandelt, bis er sich mit zerissenen Kleidern und blutüberströmt losmachen konnte. Die ärztliche Untersuchung hat bis 36 Schädelwunden ergeben, so daß der Verletzte in Lebensgefahr schwebt. Die brutalen Burschen, sämmtlich junge Leute, sind verhaftet. Es ist ein Badenser dabei, die übrigen sind Schweizer, einer davon Sohn des Polizeisoldaten.

Ausland.

Deutschland. Königshofen in Westthüringen wurde am 31. August von einer großen Feuersbrunst heimgesucht; 30 Wohnhäuser und 70 Scheunen sind eingeäschert; der Schaden ist sehr bedeutend.

— Frankfurt. Eine Sie von 38 Jahren und ein Er von 52 Jahren sind nun bereits seit einundzwanzig Jahren verlobt. Jetzt ist dem Bräutigam die Lust zum Heirathen vergangen. Die treue Braut ist nicht einverstanden und klagt auf Ehelichung.

Frankreich. In Paris starben 4 Reservisten beim Marschiren am Sonnenstich.

— Bei den Manövern des ersten Armeekorps sind viele Fälle von Hitzschlag vorgekommen. In Cyelle liegen 140 Kranke und 2 Todte. Auch in Landrecies und Cambrai wurden mehrere Reservisten vom Hitzschlag getroffen, in Toltzanon fielen während eines Marsches bei 40 Grad Hitze zwei Reservisten todt nieder.

— Aus Paris wird der Tod der Baronin James de Rothschild, Gattin des schon längst verstorbenen Chefs der Pariser Firma, Mutter der jetzigen Leiter des Hauses, Alphonse, Gustave und Edmond de Rothschild und Tante des Barons Adolphe de Rothschild gemeldet. Sie wird als Wohlthäterin, welche Eigenschaft sie besonders während der Belagerung in großem Maßstabe ausgeübt haben soll, sehr gepriesen.

Oesterreich. In Wien hat ein Mann gegen seine Frau Strafanzeige gemacht, daß sie außer ihm noch zwei regelrecht angetraute Männer habe. Sie war ihrem ersten Manne, der in Arad lebte, davongegangen und machte es ebenso in Amerika, wo sie sich zum zweiten Male in Hymen's Fesseln schlagen ließ. Da zudem die dritte Ehe keine glückliche war, so entschloß sich der dritte Ehemann, den Gerichten die Lösung seines Eheverhältnisses und die Verfolgung der ehelustigen Frau anheimzugeben.

England. Ungeheurer Reichthum. Der Chef der Londoner Abtheilung Rothschild soll dem Premierminister Salisbury erklärt haben, daß er binnen 24 Stunden 50 Mill. Pfund Sterl. zu beschaffen im Stande wäre = 1,250 Mill. Franken und innert 8 Tagen weitere 200 Mill. Pfd. Sterl. oder 5000 Mill. Franken.

Die Rothschild sind die größte Weltmacht.

— Verrückte Preise. In London werde kürzlich ein Bernhardinerhund, der schönste, den man je gesehen, um den Preis von nicht weniger als 20,000 Fr. verkauft.

— In Denbighshire weigern sich die Farmer dem Rektor (Staatskirchenpfarrer) von Llanarmon, Evan Evans, den Zehnten zu zahlen. Als dieser darauf bei einigen Farmern Pfändung vornehmen ließ und ein Gerichtsvollzieher durch einen Auktionator die Pfandstücke versteigern lassen wollte, erschienen aus den nahen Steinbrüchen und Kohlengruben einige 50 handfeste Steinbrecher und Bergleute, vertrieben den Gerichtsvollzieher und den Auktionator durch, faßten sie fort und führten die Pfandobjekte im Triumph den Eigenthümern wieder zu. Seitdem ist die Ruhe unter den Farmern derart gestiegen, daß ernste Ruhestörungen befürchtet werden.

Bulgarien. Fürst Alexander von Bulgarien habe keine Lust gehabt, nach Bulgarien zurückzukehren, doch habe er es für seine Pflicht gehalten, das Land nicht der Anarchie und dem Bürgerkrieg preiszugeben. Würde er die Unmöglichkeit der Versöhnung mit Rußland einsehen und würde er weder bei Oesterreich noch bei Deutschland wohlwollende Haltung vorfinden, so würde er auf den bulgarischen Thron endgiltig verzichten.

— Die Diplomaten der drei Kaisermächte haben den Fürsten der Rache des Zaren geopfert und Romand rühre sich, um ihn zu halten. Französische, deutsche und italienische Zeitungen schreiben, die Abdankung des Fürsten Alexander sei unvermeidlich. Die englischen Blätter erkennen an, daß die Situation sehr schwierig sei.

— „Tritt er zurück, schreibt die „Frankf. Ztg.", so wird er nichts verlieren, Bulgarien und Europa werden den Schaden zu tragen haben; bleibt er, so wird er schweren Kämpfen entgegen gehen. Kein Arm wird sich für ihn erheben, er wird auf sich selbst gestellt sein und eigener Kraft Alles zu verdanken haben. Die Sympathie der gesitteten Welt, und ganz besonders Deutschlands wird freilich auf seiner Seite sein, trotz der „Norddeutschen" und ihrer Hintermänner, welche das deutsche Nationalgefühl in den Dienst der russischen Gewaltpolitik stellen möchten."

— Fürst Alexander hat die Absicht seiner Abdankung geäußert, nun aber angesichts der inständigen Bitten der Offiziere seinen endgiltigen Entschluß noch vertagt. Er will sich Zeit zur Ueberlegung nehmen.

Stambulow, Präsident der Kammer, und Radoslawow haben sich an die Vertreter der Mächte gewandt, um gegen die erzwungene Abdankung Alexanders zu protestiren. Sie erklären, Bulgarien weise die Herrschaft Rußlands zurück. Es verlange von den Mächten sich behufs Sicherung der Unabhängigkeit Bulgariens zu verständigen Die Vertreter der Mächte begnügen sich damit, diese Mittheilung entgegenzunehmen, um sie an ihre Regierungen weiter zu befördern.

Die bulgarische Volksvertretung ist auf heute einberufen. Man weiß noch nicht, ob der Fürst vor Zusammentritt der Kammer abreisen wird. Man glaubt, der Schritt Stambulow's, der sich an die Vertreter der Mächte gewandt, damit diese die Unabhängigkeit Bulgariens wahren, werde zu neuen Unterhandlungen führen.

Amerika. — Nach einem Telegramm aus Charleston beträgt der durch das Erdbeben verursachte Verlust fünf Millionen Dollars. Alle Brücken und Eisenbahnen sind zerstört. Die Stadt Summerville, 22 Meilen von Charleston entfernt, ist gleichfalls fast völlig zerstört. Sullvans Island, ein Seebad und Sommeraufenthaltsort bei Charleston, ist durch eine Fluthwelle überschwemmt worden.

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15.50
in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. September 1888.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Brugg-Schenkrain 13 dies: Joh. Leibacher, von Aaw. — Künten-Sulz 16. d.: Kaspar Ludwig Oswald; 2 Keller, Küfermeister in Berikon. — Wägenrist 12. d.: Nachlaß der Frau Elise Wüsel-Huber, von Dottikon. — Meisterschwanden 13. d.: Anna Fischer, Ledwigs. — Mellingen 15. d.: Edwins Müller geb. Brand. — Mülist 15. d.: Nachlaß der Agathe Waldmeier geb. Seber. — Niederrohrdorf 14. d.: Anna Maria Widmer geb. Eglolf in Oberrohrdorf. — Obermumpf 15. d.: Nachlaß des Gallwin Stocker, gem. Gemeindeammann. — Reinach 17. d.: A. Suter, Rudolfi, Wegmeis von Kölliken, in Reinach wohnhaft gewesen, gegenwärtig in Amerika. — Reinach und Mitelrysl 11. d.: Samuel Müller, Schneider; Jak. Zeilsmann, Hüppen von Wasserlaus, in Amerika. — Rottenschwil 13. d.: Jakob Ulrich, Wagner in Niederhallwyl. — Rheinfelden 15. d.: Frz. Joh. Gutknecht, Fahr, Kaufmann. — Schinbelwald 14. d.: Heinrich Frey, Müller in Schöftland. — Schöftland 13. d.: Nachlaß des Jakob Lüthy, Rüttisholzen. — Steregglbach, Rudenwyl und Kastanz 15. d.: Rud. Lüdi, Drechsler, von Seengen. — Steregglbach 16. d.: Nachlaß des Jakob Müller, gewes. Drucker, von Unterkulm. — Unterentfelden 13. d.: Joh. Karl Zimmermann, in Reinau; Anna Suter geb. Scheid, Bernhards. — Villigen 13. d.: Nachlaß der Wwe. Susanna Baumann; Kaiser Finsterwald, Stationsvorstand in Zurzach; Jakob Finsterwald, Gieser in Brugg; Heinr. Finsterwald, Wirth zur Station Siggenthal. — Wallbach-Hausen 15. d.: Gottfried Huwyler, Eisenbahnangestellter, von Bünzen.

Gefängnisse. Kurzz. Müller, Erwin, Hutmacher, von Unterkulm, in Aarau. — Eingaben 9. Oktober. **Zehnder**, Eduard, Bäckermeister, Ehrenzeller, in Bünzen. — Brunner, Anton Alois, Schuster, von Reich, in Beinwil. — Eingaben 8. Oktober. **Rhyneisen**, Metzger, Theodor, Bäckers, Cigarrenfabrikant in Wohlen. Eingaben 5. Okt. **Hänger**, Gustav, Schuhmacher, von Rohrdorf (Bern), Werkstattarbeiter in Aarburg. — Gutknecht, Johannes, von Rohrdorf (Bern) Taglöhner in Niederwyl. — Knüser, Rudolf, Werkstattarbeiter, von Gontenwyl (Bern), in Aarburg. — Siegrist, Joseph, von Rylen, in Sins, Zug, Eingaben 16. Oktober.

Stellenausschreibungen. Rektor und Hauptlehrer für Deutsche Sprache am Lehrerinnenstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau. Besoldung Fr. 4000. Anmeldungen 14. Sept. — Oberschule Niederrohrdorf. — Gesamtschule Bellikon-Hausen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 20. September.

Bahnhofstraße Nr. 18., Zürich, Albrecht Wittlinger,
Für Herren: Elegante Auswahl in höchsten Stoffen
zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner in den Lokalitäten:
Storchengasse Nr. 13., Zürich, Albrecht Wittlinger,
Größtes Lager in nur ganz guten Herren-Confektion,
angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Witterungsbeobachtungen vom Pariser Observatorium vom 7. September. Rückblicken auf veränderlichen Wind, bewölktem Himmel bei normaler Temperatur.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht einem ehrenverthen Publikum die Anzeige, daß er sich von nun an gänzlich in **Unterkulm** niedergelassen hat.
Wohnung bei **Herrn Gautschi, Gemeinderath.**
Unterkulm, 7. September 1886.
2134] **Albert Hämmig, Thierarzt.**

Bienen- und Gartenbau-Ausstellung
verbunden mit Geflügel-Markt
in Olten
vom 5. bis 12. September 1886.
Eintrittspreis 50 Cts.

Anzeige für Landwirthe!

Hr. Heinrich Perino, Kaufmann, 14 Hardstraße, **Basel**, beehrt sich, seiner zahlreichen Kundschaft anzuzeigen, daß er fortwährend
Chemischen Guano, sowie Superphosphate
von garantirt richtiger Zusammensetzung zu mäßigen Preisen abgiebt.
Dieselben stammen aus der großen Düngerfabrik (H3596Q)
Maison Faure, Kessler & Comp. à Clermont-Ferrand.

Zu verkaufen:

Ein **gutgelegenes**



Heimwesen,

in **Strengelbach, 20 Minuten vom Bahnhofe Zofingen** entfernt, mit ungefähr **22 Jucharten des fruchtbarsten Landes** und **neuen geräumigen Gebäulichkeiten** mit **2 laufenden Brunnen.** Alles ist in gutem Zustande und kann auf Wunsch mit **Inventar** schon diesen Herbst oder erst im Frühling übergeben werden. — Bedingungen günstig.
Auskunft ertheilt
Strengelbach, 7. September 1886.
2132] Die Eigenthümerin: **Wittwe Zimmerli.**

Zu verkaufen: Wegen Familienverhältnissen eine **neueingerichtete**



Säge,

mit **guter Kundsame.** Nähere Auskunft ertheilt der Verleger d. Bl. [2010

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tarzetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln etc. etc. Lilium in div. Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines), sowie **Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen
G. J. Herrmann, Samenhandlung
2113] in Aarau.

Adolf Vogt, Zahnarzt

in **Aarau**, im Hause von Herrn **Sommerhalder**, Coiffeur, Pelzgasse 65, empfiehlt sich bestens für alle vorkommenden
Zahnoperationen und **zahntechnischen Arbeiten.**
Gewissenhafte Behandlung. — Billige Preise. — Jeden Tag zu treffen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit den Herren Aerzten, sowie einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er das **Geschäft** des verstorbenen Herrn
F. Knapp, Bandagist & Orthopädist,
Mühlegasse Nr. 23, Zürich,
käuflich übernommen hat und dasselbe in gleicher Weise fortführen wird. Empfehle mich daher zur Anfertigung aller in diesem Fache vorkommenden Arbeiten. Durch langjährige Thätigkeit in den ersten Geschäften dieser Branche, bin ich in der Lage, alle Anforderungen befriedigen zu können und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch praktische und solide Arbeit, sowie billige und aufmerksame Bedienung mir das Zutrauen einer werthen Kundschaft zu erwerben.
Reparaturen werden auf's beste besorgt.
Ferner empfehle **sämmtliche Artikel für Krankenpflege**, sowie **Bandagen, Leibbinden** 2c.
Ihrem geehrten Zuspruch höflichst entgegensehend, empfiehlt sich hochachtungsvollst
C. Dieckmann-Ritzmann,
Bandagist & Orthopädist,
2129] **Mühlegasse Nr. 23, Zürich.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.
[886

Zu verkaufen: Eine

Hutpresse

mit circa 60 Stück **Filz-** und **Holzformen, Glätteofen** und **Bügeleisen etc.** Wegen Aufgabe des Geschäftes billig.
Gefl. Offerten unter Chiffre H 4173 Z an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
in Zürich.

Achtung!

Eine Parthie
Aechte frische **Strumpfwolle**
in verschiedenen Farben, das ½ Pfund à 1 Fr. 50.
Ebenso einige Duzend
Weiß-wollene Unterleibchen
verkaufe unter dem Ankaufspreis
E. Hemmeler-Türler
1902] in Aarau.

Waschkörbe, rund und oval;
Handkörbe, fein und ordinär;
Papierkörbe;
Spahnkörbe mit und ohne Deckel;
Reisekörbe (Pienies);
Hurden und **Hutli** 2c. 2c.
empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen (M63A)
2084] **Bühler & Tschanz, Aarau.**

Rothe, großbeerige
Weinbeeren
zur **Weinbereitung** bestens geeignet;
Stampfzucker,
Ia. Weingeist
empfiehlt
Joh. Schmidt zum **„Bären"**
2077] Zollrain — Aarau.



Kinder-Sessel,

verschiedener Konstruktion, praktisch und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der
Gewerbehalle Aarau.

Achtung!

Wasserkessel, Blech & Zink von Fr. 1.50
Waschbretter „ „ 1.60
Sturmlaternen „ „ 2.80
Salz- & Mehlfässer mit Nickel- „ „ 1.—
reifen von „ 1.—
Spiritus-Schnellbrenner „ „ 2.80
sowie sämmtliche
Haushaltungs-Artikel.
Gebrüder Faller,
2031] Kronengasse, Aarau.

Baumwolltücher

in **roh** und **gebleicht** empfiehlt zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler
1639] in Aarau.

Zu verkaufen: Eine große Parthie sehr starke
Packkisten
aus Lindenholz, zu äußerst billigem Preis. Gefl. Offerten an
Otto Schatzmann
2093] in Zofingen.

Wegen Logisveränderung verkaufe
garnirte & ungarnirte Hüte
zu herabgesetzten Preisen.
Auch werden **ältere Hüte billig umgeändert** und **garnirt.**
A. Zumbuhl-Gojewisch, Modiste,
2099] Main Nr. 826 in Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Für einen jungen **Huf- & Wagenschmied** ein vollständiges, in gutem Zustande befindliches
Werkgeschirr.
Diesbezügliche Preisangabe befördert die Annoncen-Expedition von
(M61A) Rudolf Mosse in Aarau.

Günstige Gelegenheit für Spezereihändler

Wegen Todesfall und Geschäftsaufgabe werden im **Bazar** von **H. Leder-Schatzmann** sel. in **Brugg** sehr billig verkauft:
1 große Kaffeeröstmaschine mit dazugehörender **Kaffeemühle.**
1 Petroleumapparat.
1 Coaksofen.
1 vierräderiger Karrer u. A. m. 2038]

Kunst- und Frauenarbeit-Schule

Zürich. Vorsteher: ED. BOOS-JEGHER. **Neumünster.**
Gegründet **1880.**
Beginn neuer Kurse an sämmtlichen Fachklassen der Anstalt **am 6. Oktober.**
Am **18. Oktober** beginnt ein **Instruktionskurs für Handarbeitslehrerinnen**, welche für die reifere Jugend **Näh- und Zuschneidekurse** ertheilen wollen. — Mit dem Kurs ist eine **Uebungsschule von Erwachsenen** verbunden. — Aufnahmsbedingungen und Programme gratis. (H4190Z)

Herbst-Ueberzieher,

von meinen hiesigen Arbeitern in der ruhigen Zeit auf's Pünktlichste aus nur **reinwollenen ächtfarbigen Stoffen** angefertigt und mit dauerhaften besten Futtern ausgestattet, empfehle in allen Preislagen
Albrecht Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13, **Zürich.**

Obstpressen

in verschiedenen Größen mit **Eisen-** oder **Holzbett;**
Rollenlager für **Obstmühlen,**
Jauchevertheiler in **5 Nummern**
offeriren billigst
1929] **Lüscher & Suter** in **Soon.**

Kegel- schieben



Sonntag den 12. September 1886
im Werthe von Fr. 100 in verschiedenen Gaben
Näheres besagt der Plan.
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2111] **Fritz Lüscher**, Wirth in **Wöllflinswyl.**

Ausverkauf!

Mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den herunterasesetztesten Preisen ausverkaufe, als:
Eine große Auswahl in feinen **Pariser Corsets** von Fr. 2.20 bis Fr. 7. in ächten Fischbein; **St. Galler Wasch-** und **Seiden-Broderien, Spitzen** und **Kinderschürzen**, sowie **Kinderkleidchen; Wollen-** und **Spitzen-Shawls**; großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen** und **Draperien; Wasch-** und **Glacé-Handschuhe** für **Damen** und **Herren; Barchent, Pique, Schürzen-** und **Hemdenstoffe**, sowie **Kleiderkutter** in allen Sorten und Preisen. **Nouveauté** in **Knöpfen** und **Schnallen.**
Alle diese Artikel werden zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft und empfehle mich zu großer Abnahme.
Frau Stöckli-Marbot, Bahnhofstraße, Aarau,
1889] Haus Heuberger, vis-à-vis der Evang. Kapelle.

Haasenstein & Vogler
Annoncen-Expedition
Basel – Bern – Genf – Zürich.
Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.
Aarau: H. R. Sauerländer.

Portland-Cement

sowie guten **Roman-Cement**
zu äußerst billigstem Preise empfiehlt die
Röhrenfabrik Richner in **Aarau.**

Adolf Dreifuss, Graben, Aarau.

Wegen überaus großem Eingang frischer Waare verkaufe eine Parthie
Halb- und ganzwollene Kleiderstoffe
zu außerordentlich billigen Preisen.
Adolf Dreifuss, Graben, Aarau.

Zu vermiethen: Eine heitere

Wohnung

mit 3 Zimmern und Zubehörde, bei
2095] Jakob Hänn in Kölliken.

Feinste Tafel-Trauben

aus eigenen Weinbergen, nebst Anleitung zur Traubenkur gratis jedem 5 Kl. Kistchen beigefügt à Fr. 4. 50
2122] **Tschopp, Siders** (Wallis).

200 — 400 Centner

Mostäpfel

werden zu kaufen gesucht.
Offerten sind zu richten an
M. Walter z. Quittenstaude, Nr. 296,
2121] Vorstadt, Schaffhausen.

Schwerzibirnen,

schöne saure Aepfel, Zwetschgen und **anderes Obst**
kauft fortwährend
Konrad Hüßig zum Thurm Nr. 222
2079] in Aarau.

Für Bienenzüchter!

Prima weiße Cassonade,

ächt Rohrzucker,
vorzüglichstes Futter für Bienen, empfiehlt zu billigsten Preisen
Aarau, September 1886.
2101] **L. A. Stéphani.**

Concordia Nuß-Schmiedkohlen

verkauft billig in größerm und kleinerm Quantum, oder nur gegen Baar
2107] Peter, Schmied in Kölliken.

Zu verkaufen: Ein ächtes

Bündner-Geschirr

(gutes Leder, neu, solid);
bei **Alf. Scheibler,** Sattler,
1556] Metzgergasse, Aarau.

Garten- & Blumendünger

in beliebigem Quantum,
in Schachteln von ½, Ko. à 50 Cts.
Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen, oder allzu heftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in erprobt vorzüglichster Qualität, empfehle zu billigsten Fabrikpreisen in Originalgebinden von circa 7, 15 und 50 Kilo, in Kistchen von 1 Kilo, sowie offen in jedem beliebigen Quantum
1682] **C. Bucherer,** Seiler in Aarau.

Ich verkaufe:

1 Brennegeschirr, vollständig.
1 vierschneidige Fleischwiege.
1 Jagdhund, sehr gute Race.
2108] Plüß, Metzger in Teufenthal.

Zu verkaufen: Das

Dachstroh

ab einem ganzen Hause, bei
Sl. Kleiner-Gloor
2082] in Hirschthal.

Für Jäger!



Zu verkaufen. Wegen Geschäftsaufgabe ein ausgezeichnet guter **Jagdhund** (ächte Race), der die zweite Jagd gemacht hat.
Auskunft wird ertheilt in Nr. 122. in Teufenthal. [2091



Zuchtstier zu verkaufen.

Ein **ungeschaufelter** im **Bade Schinznach,** auf Annahme hin. [2109

Zu verkaufen:



Zwei junge braungefleckte großtragende **Kühe** von mittlerer Größe bei Jak. Schaffner, Wagner auf Rätibof zu Gränichen.

Zu verkaufen:



2 Rinder, wovon eines nähig, beides Rothfleck, bei Geschwister Baumann, Samuels in M.-Muhen.

Zu verkaufen: Zwei schöne

Ziegen (Mutti)

und ein schönes **Gizi (Horni),** bei
Jakob Mauch, Schneider
2131] in Teufenthal.

Waaren-Preise

im

Laden bei Gautschi, Bäcker in Oberentfelden.

	per ½ Kilo 1 Fr.	— Cts.,	Kiloweise 80 Cts.
Butter			
Schweinefett la Wilcox	„ „	55 „	„ 50 „
Reisamlung offen und in Schachteln	„ „	40 „	„ 35 „
Zwetschgen	„ „	30 „	„ 27 „
Cigarren von 25—50 Cts. per Paket.			
Reis	„ „	20 „	„ 18 „
Würfelzucker	„ „	40 „	„ 37 „
Stockzucker	„ „	35 „	„ 32 „
Stempfzucker	„ „	30 „	„ 28 „
Teigwaaren	„ „	25 „	„ 32 „
Kaffee	„ „	70 „	bis 1 Fr. 20 „
Seife	„ „	von 30 „	„ 45 „

Salatöl feinstes, sowie noch viele hier nicht genannte Artikel, alles zu den billigsten Preisen und in guter Waare. [1983

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen

nach drei Systemen.
Eine größere Anzahl solcher in Privathäusern aufgestellter Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Anzahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden
1794] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

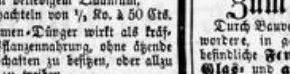


J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,
neben dem „**Wildenmann**" in **Aarau**
empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.
Reparaturen gut und billig.



Billige

Canapé

bei **E. Stub,** Tapezierer, Aarau.

Zum Verkauf:

Durch Bauveränderung überflüssig geworden, in ganz gutem Zustande sich befindliche **Fenster, Fensterläden, Glas-** und **andere Thüren,** bei
Gottl. Wehrli, Baumeister
an der Küttigerstraße
2067] bei Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Haufen Aescherich,

vorzügliches Düngmittel, bei
Sl. Lüscher, Garnsechter
2092] in Muhen.

Hafer & Mais

in verschied. Qualitäten verkauft billigst
1896] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Tafel-Klavier

mit schönem Ton, um billigen Preis
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2065

Rothe Wangen

vollkommen natürlich, nicht abfärbend, kann Jedermann sich selbst ohne viele Vorkenntnisse herstellen mit dem neuerfundenen, parfümirten, garantirt total unschädlichen Toilettemittel:

Rosa-Teint-Tinktur.

Mit Gebrauchsanweisung 80 Cts. per St.
Bei Voreinsendung des Betrages erfolgt Franko-Zusendung. Discreter Versandt.
Haupt-Depot für die Schweiz:
Billig-Bazar Euri, Grenchen.
Depots werden errichtet bei hohen Provisionen. [2068

Spiegel

in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst **billigen Preisen**
1240] **E. Stub,** Tapezierer in **Aarau.**

Flechten, Nervenleiden.

Zeugniß.

Herr **Bremicker,** pract. Arzt in **Glarus,** befreite mich von einer trockenen, heißenden Flechte an der rechten Hand in 14 Tagen vollständig. In Folge dieses überaus günstigen Resultates rieth ich meiner Tante, welche seit längerer Zeit an Nervenleiden, starken nervösen Kopfschmerz und Haarausfall litt, sich ebenfalls an den Herrn brieflich zu wenden, was sie auch that. Der Erfolg war ein gleich guter, und war sie nach kurzer Zeit vollkommen hergestellt. Herr Bremicker ist daher allen derartigen Leidenden angelegentlichst zu empfehlen und garantirt derselbe für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.
Ins, Kt. Bern, im Sept. 1885.
Elise Anker.
Fr. Lina Feissli-Anker.

Heiraths-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit **Al. Schenker,** Agent in **Gretzenbach** bei **Schönenwerd.** (He8563Q)

Es werden alle 8 Tage billig Hüte umändert, gefärbt & garnirt.
Musterhüte stehen zu Diensten bei
Verena Schmocker, Hutmacherin,
2096] Milchgasse Nr. 72 in Aarau.

Institut Polomey

St. Légier-Vevey.

Französisch — Englisch — Italienisch — Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.
Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse
(M6009Z) **Zürich.**

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!
Bruchleidende, welche mit dem bewährten Spezialist **Krüsi-Altherr** in **Gais,** wegen Bandagen oder Muttergürteln unter Garantie persönlich verkehren möchten, treffen denselben **Freitags den 17. September z. Schweizerhof** in **Olten.** Daß schon Tausende von Bruchleidenden von schlimmen Brüchen geheilt wurden, ist eine allbekannte Thatsache.

Heiraths-Gesuch.
Ein ehrenhafter Mann im Alter von circa 35 Jahren, im Besitze eines Heimwesens, wünscht sich wegen Mangel an Bekanntschaft mit einer ehrbaren Jungfrau, im Alter von 30—35 Jahren mit häuslichem Sinn und friedsamen Charakter, welche das Hauswesen und die Landarbeit versteht, wenn möglich mit etwas Vermögen, zu verehelichen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.
Offerten sind unter Chiffre J. K. an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ein beredtes Zeugniß.
Bewährter Herr Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus!**
Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.
Unwil, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.
So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten Herrn
Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus** (Schweiz).
Prospekte einfach, anschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein trügerisches Mittel gesandt wie bei andern. Beglaubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Jungen Leuten und jungen Kaufleuten empfiehlt sich das

Sprach-Institut Leuthold

in **Neuchâtel.**
Beste Referenzen. (H3411T)

Mademoiselle Petitmaître

in **Yverdon** (Waadt)
würde **2 oder 3 junge Töchter,** welche **französisch** lernen wollen, in **Pension** nehmen. Referenzen stehen zur Verfügung. (H3481Q)

Ein der Schule entlassenes, intelligentes **Mädchen** hätte Gelegenheit, bei einer gewandten **Schneiderin** des Baadtlandes in die **Lehre** zu treten, wo es zugleich die **französische Sprache** erlernen könnte. — Beste Referenzen und günstige Bedingungen.
Sich zu wenden an
2100] Jak. Nörbiger in Schöftland.

Gesucht: Eine Magd,

welche Liebe zu Kindern hat und etwas vom Kochen und Hauswesen versteht, in ein Haus hiesiger Stadt.
Anmeldungen ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen unnütz.
Nachfrage beim Verleger d. Bl.

Das Bettfedern-Lager E. Bernheim, Biel,

versendet portofrei gegen Nachnahme

		Das Pfund.
Bettfedern,	gereinigt	Fr. 0.75
dto.	Nr. 2	„ 1.00
dto.	„ 3	„ 1.25
dto.	„ 4	„ 1.50
Halbflaum		„ 2.00
Feiner Flaum		„ 2.50
Extra feiner Flaum		„ 3.00

Bei Abnahme von 20 Pfd. 5% Rabt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling mit Kenntnis der französischen Sprache, könnte sofort als **Lehrling** in ein **Export- & Kommissionsgeschäft** eintreten.
Selbstgeschriebene Anmeldungen mit Zeugnissen unter Chiffre **H. K. 960** befördert die Expedition dieses Blattes. [2094

Lehrmeister-Gesuch.

Es wird für einen starken Knaben ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht zur Erlernung der **Wagner-Profession.**
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [2078

Für Bäcker!

Ein **junger tüchtiger Bäcker** sucht sobald wie möglich Anstellung.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2132

Ein braver kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Bäckerei gründlich erlernen.**
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2130

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger starker Knabe kann die **Küferei,** sowie die **französische Sprache** gut erlernen, bei
Ad. Müller, tonnelier
2120] in Pully, (Waadt.)

Unterzeichnete sucht zu sofortigem Eintritt eine anständige

Lehrtochter.

Frau **Loppacher-Schibler,**
Damenschneiderin
2126] in Schönenwerd.

Gesucht:

Auf 1. Oktober in ein **Privathaus** eine verständige, brave **Magd,** die kochen kann und gerne im Garten arbeitet, im Alter nicht unter 24 Jahren. Ohne gute Zeugnisse unnöthig zu melden.

Tüchtige

Bauschreiner

finden dauernde Beschäftigung bei
2066] Kurz & Hauri in Aarau.

Ein der Schule entlassener **Knabe** von rechtschaffenen Eltern findet bei einem **Landwirth** Beschäftigung.
Wo, ist zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [2097

Gesucht:

Einen tüchtigen **Geschäftsführer** in ein größeres **Expeditions- & Brennmaterialwaaren-Geschäft.**
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2105

Tüchtige

Posamenter und Posamenterinnen

finden dauernde Arbeit in der **Seidenfabrik** in **Ostringen** bei Zofingen.
2098] **Von der Mühll & Cie.**

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**
Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.
Auskunft ertheilt deren Agent
Vincenz Urspruch in **Herznach.**

Für das **Anfertigen** von
Knaben-Kleidern,
Frauen-, Mädchen- und
Knaben-Schürzen u. s. w.
empfehle mich hiermit höflich und bitte um gefälligen Zuspruch
Frau **Bolliger-Manger,**
1304] Weißgasse — Aarau.

Trempenau. Wie bewirbt man sich korrekt und Erfolg versprechend um

Offene Stellen

jedes Berufes? Ist jedem Stellungssuchenden äußerst nützlich. Franko gegen 1 Fr. 25 Cts. in Briefmarken von
Gustav Weigel, Buchhandlung
(H36780) in **Leipzig.**

Gesucht:

Ein **zuverlässiger Arbeiter** auf **tannene** und **polirte Möbel.**
Am gleichen Orte könnte ein rechtschaffener starker **Knabe** in die **Lehre** treten.
Jakob Berner, Schreiner
2097] in Aarau.

1-2 Cementarbeiter

finden sofort Beschäftigung bei
Heinrich Bopp, Cementier
2088] in Brugg.

Gesucht:

Eine ältere **Magd,** die auf dem Lande arbeiten, wie auch dem Hauswesen vorstehen kann.
Lei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2128

Gesucht: Eine Magd,

die kochen kann und die Landarbeit versteht, an einen guten Platz. Eintritt sofort.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2136

Gesucht:

Eine **ältere erfahrene Person** zur Pflege eines kleinen Kindes.
Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [2137

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilsbofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H 310075)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser-Schenk in Grenchen.

Trunksucht

heilt unter Garantie **Bergfeld,** praktischer Arzt in **Glarus.**
Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 4. Sept. 1886.
Erdäpfel gelben per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. — per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 7 bis 10 Paar 10 Cts. Birnen 5 bis 7 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 30.

Aarau, Samstag, Nro. 73. 11. September 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.30, Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.70, Vierteljährlich Fr. 1.40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ein abgemurkster Fürst.

„Verlassen, verlassen, es kann nicht anders sein!" Das ist der Refrain, der das Gemüth des schmählich verrathenen Bulgarenfürsten Alexander durchziehen mag. Als er den allerdings unter russischer Protektion entstandenen Thronsessel bestiegen sollte, gab ihm Bismarck auf Befragen den Rath eines delphischen Orakels: „Gehen Sie immerhin, es wird für Sie eine angenehme Erinnerung bleiben, Fürst eines Landes gewesen zu sein." Angenehme Erinnerung, wo bleibt du nun? Angenehm mag es sein, auf das schuftige Treiben der europäischen Diplomatie zu blicken, angenehm, sich des Verraths in Sofia und der todesgefährlichen Spektasion auf dem Umwege durch Rußland noch öfters. Galizien zu erinnern, angenehm muß die famose Antwort des Vetters in Gatschina ihn berührt haben, welche nackt und klar im Zarenton belagte: „Mach, daß Du raus kommst, sonst schmeißen wir Dich raus!" Ja in der That sehr angenehm, ein Haus räumen zu müssen, das man in guter Absicht solid aufzubauen gedachte, für dessen Vertheidigung man Blut und Leben in die Schanze geschlagen. Aber der Zar hat gesprochen.

Der deutsche Prinz auf dem bulgarischen Thron, den der Russenkaiser als willfähriges Werkzeug in Anbetracht der nahen Verwandtschaft — die beiden Alexander sind Geschwisterkinder — hinsetzen und behandeln zu können glaubte, war schon lange unbequem, weil er eigene Wege ging, mit dem Türken sich eigenmächtig abfand ohne Rußlands Hülfe, ohne des Zaren Intervention anrufen zu müssen. Das ist sein Fehler, die ein Bulgarenfürst sich nicht beigehen lassen darf. Gehorsam ist seine Pflicht, denn er ist nur eine Groppe zwischen den Zähnen des Hausches.

Als er nach dem Schurkenstreich wieder in „sein Land" zurückzukehren sich entschloß, da jubelte ihm die ganze gebildete Welt zu und in der ersten Begeisterung schrieb ein Blatt, „Z. P.":

„Ist er wirklich der „Knopf an Fortunas Mütze" oder soll man, von der Fülle seines Glückes redend, an den „Ring des Polykrates" denken? Wie das erste große Märchen, der Feldzug gegen Serbien, so klingt auch dieses zweite, Alexanders Rückkehr, ganz wundersam, und man könnte meinen, statt der „Knechten des pommerschen Landwehrmannes" und den Tetzen des russischen Bären, seien es Feenhände, welche die Geschichte unserer Zeit weben.

Der deutsche Prinz, welcher Fürst der Bulgaren ist, hat als Soldat, Regent und Ehrenmann sein Pflicht gethan. So wenig im Kriege der offenen, ist er diesmal der schleichenden Gefahr ausgewichen; er hält Dolch und Gift so kaltblütig Stand wie den Kugeln. Und er thut wohl daran! Mit der freiwilligen Thronentsagung hätte er die Sonnenbahn seines Ruhmes verdunkelt, mit dem Entschlusse, den Kelch zur Neige zu trinken oder den Vorbeer mit neuen Blättern zu bereichern, bleibt er eine Heldenerscheinung, einer der Bräosten, welche den Herrscherstab tragen und sich die Sympathie der Menschen erwarben. Der Instinkt seiner Tugend ist sein Genie. Und sollte er zuletzt der Tücke der Schicksalsmächte oder was hier dasselbe wäre: der Bosheit der Großmächte erliegen müssen, er dürfte selbst, nach so beispiellosen Erfolgen und weil ihm ein leuchtender Platz im Buche der Völker gesichert ist, Verbannung und Tod nicht scheuen."

Nun hat er der Bosheit der Großmächte rasch erliegen müssen. Eine Zeitlang erhielt sich die Hoffnung auf ein Bündniß der Balkanstaaten, Bulgarien, Rumänien und Serbien. Die bezw. Fürsten zeigten sich, ihre Situation wohl begreifend, demselben nicht abgeneigt. Aber dieses Bündniß würde für die Russen eine Verlängerung des Weges nach Konstantinopel bedeuten, darum wurde dem Gedanken der Faden durch eine Drohung rasch abgeschnitten.

Im Franzensbad soll Minister Giers zwar erklärt haben, „derzeit" beabsichtigte Rußland eine Besetzung Bulgariens entschieden nicht. Aber zugleich ergriff er ungescheut für die Verschwörer Partei, „die aus Anhänglichkeit zu Rußland die Umwälzung (!) vom 21. August versuchten", und er deutete an, deren Hinrichtung könnte ein Dazwischentreten Rußlands zur Folge haben. „Wir werden Europa schon bewegen", soll ein anderer russischer Diplomat geäußert haben, „daß der Bär in unserm Wappen Nesse hat, und daß ihm nicht ein Ring durch die Nase gezogen ist, der ihn zwingt, nach den Tempoureinschlägen eines Kindes zu tanzen . . . ." Dazu hetze auch die russische Presse nach Kräften. Alexander müßte alles befürchten, daß selbiger Rassenbär wieder über die Donau schwimmen würde.

Eine Schwäche, die wir Alexander nicht recht verzeihen können, ist sein Brief an den Zaren. Er hätte unseres Erachtens ohne diese Erniedrigung mit Ehren abdanken können. Heute verbreitet sein Gehen doch den Schein des Erzwungenen. Zwar sagt man sich, es sei gut, daß er so gehandelt habe. Er habe dadurch den Zaren zu einer Erklärung gezwungen, die ihrer rohen Deutlichkeit mehr besage, als wohl je ein solches Aktenstück nur sagen konnte. Der Zarenbrief sei der Ausdruck des ungemessensten asiatischen Hochmuths, meint ein Blatt, Wort und Ton unartikulirt und absehenlich wie das Geheul eines Eisbären oder Steppenwolfes. Er sei die größte Erniedrigung Bismarcks, welche diesem widerfahren konnte, und auch eine tiefe Beschämung der französischen Politiker und ihrer verächtlichen Russenfreundschaft.

Wahr ist es leider, daß an der Komplikation der europäischen Verhältnisse Frankreich nicht zum kleinsten Theile die Schuld trägt und die freiheitliche Bewegung im Osten durch den französischen Chauvinismus gelähmt wird. Elsaß-Lothringen mag lange eine offene Frage bleiben, aber den Franzosen gibt dies kein Recht, dieselbe zum Anllagepunkte der ganzen europäischen Politik zu machen. Das Kokettiren mit dem zarischen Rußland gereicht der französischen Republik nicht zur Ehre und es entfremdet sie wie den gemeinsamen Freiheitsbestrebungen der Völker so auch ihre Achtung.

Aus Furcht vor einer französisch-russischen Allianz hat Deutschland den Prinzen Alexander, wie er nunmehr wieder heißt, preisgegeben. England, das Indien nunmehr auf anderm Wege als durch das Mittelmeer erreichen kann, hat seine frühern Interessen auf der Balkanhalbinsel preisgegeben und Oesterreich glaubt wohl im Osten, an Serbien sich entschädigen zu können. Kurz, der Battenberger ist angesichts der Komplikationen gegangen und daran hat er Recht getban. Ueber seine letzten Schritte verlautet folgendes: „Am 7. September erließ er eine Proklamation, worin er sagt, nachdem ich vom Zaren die Versicherung erhalten habe, daß die Unabhängigkeit Freiheit und das Recht Bulgariens unangetastet sein solle, und daß sich Niemand in die inneren Angelegenheiten Bulgariens mischen werde, habe er auf den Thron verzichtet. Er dankt dem bulgarischen Volk und flieht zu Gott, daß er Bulgarien stark und mächtig machen möge. Allen Bulgaren empfiehlt er, der Regentschaft zu gehorchen und die Ruhe im Lande zu bewahren, damit eine Erschwerung der an sich schon schwierigen Lage vermieden werde.

Am folgenden Tage reiste er ab. Eine große Menschenmenge umstand den Palast. Die Truppen bildeten unbewaffnet Spalier in den Straßen. Im Hofe des Palastes waren die Offiziere aufgestellt. Um 4 Uhr stieg der Fürst in den Flur des Palastes hinab, wo die Beamten und verschiedene Personen versammelt waren, an welche er Abschiedsworte richtete. Viele weinten. Hinter dem Fürsten standen die Konsuln der Mächte, auch der russische Konsul. Der Fürst ging grüssend an der Gruppe der Offiziere vorüber. Es wurde kein Ruf ausgestoßen. Dann stieg er mit Stambulow in den Wagen. In den folgenden Wagen hinter dem des Fürsten saßen Mitglieder des Ministeriums und der Regentschaft, sowie andere Personen. Das Volk grüßte ihn mit lautem Zuruf während der Fahrt durch die Stadt, als es den Fürsten aufrecht und unbedeckten Hauptes im Wagen sah. Als der Zug die Stadt verließ, wurde er neuerdings durch laute Zurufe geehrt.

Wie es scheint, soll er nicht mit leeren Händen abziehen müssen. Da die bulgarischen Staatskassen leer sind, anerbietet sich Rußland zur Abfertigung Alexanders 3 Mill. Rubel vorzuschießen. Seine Verpflichtungen sollen sich auf 1½ Mill. belaufen und er wolle sich mit ½ Million über Alles hinaus begnügen. (1 Rubel = 4 Fr.) Das ist am Ende noch die angenehmste Erinnerung.

Schweiz.

— **Presse.** Der „Grütlianer" wird auch in den nächsten vier Jahren in Chur gedruckt werden. In der Urabstimmung des Vereins wurden die bisheriger Druckes des Blattes, Manatschal & Ebner, mit 2667 von 4986 Votanten bestätigt. Als Redakteur wurde Hr. Vogelsanger mit 4803 Stimmen wieder gewählt.

— **Auf der Reise.** (Fortsetzung). Das Dampfroß schnaubte bereits tief unter der Erd' als unsre Studien über den Unterschied zwischen dem animalischen und dem vegetarianischen Ernährungssystem zu Ende gegangen und die verschiedenen Engländer mit schwarzen Hemden und weißen Cravatten mochten schon froh sein über die herrliche Aussicht, die man laut Bädeker im Gotthardloch am Fenster genießen soll und die ihnen durch die inzwischen noch umfangreicher gewordenen Demokraten nun nicht mehr verpällt wurde. Es sind doch kuriose Käuze, diese Engländer. Das bekannte rothe Buch in der Hand durchdampfen und durchstampfen sie unsre Thäler und Höh'n, ohne aber die Gegend eines Blickes zu würdigen, die doch nach der Ansicht unseres Berliners im Allerweenen scheen ist. Gegen Mitreisende sind sie zume st rucksichtslos und man rühmt ihnen an den Touristencentren nach, daß sie an den Table d'hotes das Dessert jeweilen sauber zusammenfischen. Ein Typus, dem man auf Reisen früher sehr wenig begegnete, fängt an in verstärktem Maße aufzutauchen. Was kai Eschetsche gibt, war man sonst den Juden nicht gewöhnt zu sehen. Jetzt erschließt sich auch das Portemonnaie der großen Geldmacht den Herrlichkeiten unseres Vaterlandes. Der Bahnhofplatz von Göschenen wimmelt von Angehörigen fest aller Nationen, denn er ist zum Ausgangspunkt verschiedener Gebirgsfahrten besonders geeignet. Im grellen Gegensatz zu dem modernen Göschenen um den Bahnhof herum steht das in der Thalmulde zwischen dem hohen Roßmettlen und der Abfruit eingelagerte alte Dörfchen. Zwischen hohen Felsklötzen zerstreut liegen die armseligen Hüttlein, in denen der Mensch mit seinem Vieh, den Ziegen, Schweinen und Hühnern nachbarlich zusammenwohnt. Die italienisch benamsten „Gasthöfe" winken nicht absonderlich einladend dem, der auf Comfort Anspruch macht. Das „Schützenhaus" ist von Gott gebaut. Einige überragende Felsen, welche gegen die Unbilden des Wetters Schutz gewähren, stellen dasselbe vor. Von eben so ewiger Dauer ist der Scheibenstand, an dem keine Kugeln durchschlagen. „Der Berg schreckt den nicht, der darauf geboren." So schaurig, einsam und verlassen, so wild und unwirthlich das Thälchen von Göschenen dem Kulturkinde erscheinen mag — das spärlich zwischen den Granitblöcken und aus dem Gletscherschutt aufkeimende Gras wird von den Ziegen abgesucht — so heimelig fühlt sich der Eingeborne auf seinem felsigen Grund. Er ist sein eigen und stolz wie die Berge zum Himmel ragen, freut er sich der von seinen Ahnen mitbegründeten Schweizerfreiheit, die so wenig wanken soll als die zackigen Hörner ringsum. Die einsamen, mühseligen Gehöfte an den Abhängen sind noch die Schlupfwinkel der Kapuziner. Unser Türke schlug beim Anblick eines solch braunen Kutters ein Kreuz, denn er glaubte einen entlaufenen Derwisch aus der Moschee von Konstantinopel vor sich zu haben, der auf seiner Suche sei. Der bittere Kelch des Entdecktwerdens ging an seinem Haupte vorüber, denn der Kapuzenmann schlug sich aus Furcht vor dem Heiden seitwärts in die Felsen. Das wäre nun auch ein Pfaffensprung gewesen, meinte der Türke, aber es war blos ein Hupf. Der rechte Pfaffensprung ging über die Reuß, eine Stunde unterder, da wo die Felsen den tobenden Fluß fürchterlich einengen. Ein altes Mueterli konnte uns an der Hand einer alten Dorfchronik über die Taufe der Enge Aufschluß geben. In der Restauration zu Gurtwellen kredenzte vor vielen hundert Jahren eine hübsche Kellnerin dem Wanderer den kühlenden Trank. In diese verliebte sich der Kapuziner von Inschi ganz sterblich und vergaß in ihrer holdseligen Nähe manchen Segen und manche Messe. Aus Eifersucht schworen ihm etliche Burschen von Schluchen und Wylen Rache. Der Plan war gefaßt und der arme liebedurstige Kapuziner oder Pfaffe, wie ihn die Kerls im Aerger nannten, sollte in den Brunnen getaucht und nachher in den nassen Hosen regelrecht durchgebläut werden. Wie er an einem schönen Abend so frohgemuth bei seiner Liebsten saß, wurde das Pärchen plötzlich durch das Poltern an Fenstern und Thüre erschreckt. Die Kienfackel ausblasen und zur Hinterthür hinaus entwischen war das Werk eines Augenblicks. Die Burschen auch nicht faul jagen hinter drein und so geht die wilde Jagd ein Weilchen hinunter, bis der „Pfaffe" an kein Entrinnen mehr glaubt. Da an den schmalen Uebergang angekommen, durchblitzt ein Gedanke der Rettung sein Gehirn. Er faßt sein Liebchen um die Taille und wagt den verwegenen Sprung, auf dem ihm Niemand zu folgen wagt. Sein gerettetes Mädchen ist nachher bei ihm Haushälterin geworden und die eifersüchtigen Liebhaber hatten das Nachsehen. In der Türkei machen die Pfaffen noch andere Sprünge, meinte Kehrum Pascha, aber das sei man ihnen gewöhnt und mache nicht so viel Wesens daraus. Kein Hahn krähe mehr darnach, wenn ein Derwisch mit einem schönen Mädchen durchbrenne oder ob Lug und Trug ertappt werde. Jedermann wisse die Wahrheit ihres Wahlspruches zu schätzen: „Höret auf meine Worte, aber sehet nicht auf meine Werke!" O, du guter Türke, merkst du nicht, daß du dem Weltgeist näher bist als sonst? (Fortsetzung folgt.)

Aargau.

— **Die christkatholische Synode** versammelt sich nächsten Mittwoch den 15. Septbr. im Großrathssaale zu Aarau. Haupttraktandum ist die Berathung über Organisation und Reglement der Synode.

Der Vorstand hat auf die Bettagsfeier eine Proklamation an die christkatholischen Gemeinden erlassen, auf welche wir in nächster Nummer zurückkommen werden, da sie viele beachtenswerthe Gedanken enthält.

— **Aarg. Gartenbauausstellung in Olten.** Das Preisgericht hat folgende aarg. Aussteller prämirt: Nr. 1. Abr. Zimmermann, Handelsgärtnerei in Aarau, für hochstämmige Obstbäume und Pyramiden, formirte Spaliere und Cordon von 1—4 Etagen 1. Preis; dito für eine reichhaltige Collektion Nadelhölzer 1. Preis; dito für eine reichhaltige Collektion Warmhauspflanzen 1. Preis; gut etiquettirt 1. Preis; dito für eine reichhaltige Collektion von ausgezeichneten, geschmackvollen Bindereien (Bouquete) 1. Preis; dito für Gartengeräthschaften und Blumendünger 2. Preis; dito für ein Obstsortiment (220 Sorten) 1. Preis. Diese Nr. verdient besondere Erwähnung für ausgezeichnete Gesammtleistung.

Nr. 3. Gärtner Hediger in Aarau, für Obstbäume, einjährige Occulanten 3. Preis; dito Teppichgruppe 3. Preis; für Erstellung einer Nagelfluhgrotte mit gutangebrachter Wasservertheilung 1. Preis; dito für Begonien, Gloxinien 2. Preis; für Markartbouquets und andere 2. Preis.

Nr. 5. Karl Kempf, Handelsgärtner in Baden für Markartbouquets, Füllhorn 2c. 2. Preis; dito Begonien, Dracenen und Gruppenpflanzen 2. Preis; dito Kollektion Warmhauspflanzen und Lilium 1. Preis.

Nr. 7. Bäumli-Dätwyler in Oftringen für eine Collektion Bouquets, 1 Sortiment Dahlien 2. Preis.

Nr. 8. Karl Gerber, Kurhausgärtner in Baden, für Kübelpflanzen und Darstellung der praktischen Baumpflanzungen und billige Gitter für Doppelspalier 1. Preis; dito Collektion Bouquets und Hängelampen 2. Preis; dito Geräthschaften und ein neuer Dörrapparat und Leitfaden für Gemüsebau 2. Preis; dito Obstkollektion 3. Preis.

Nr. 12. Gustav Hoch, Samenhandlung in Aarau, für Blumenzwiebeln, gutgereinigte Grassamen und Herbarien von Gräsern 1. Pr.

Nr. 14. Theodor Herzog, Oekonom in Aarau, für Sortiment Tafelobst, Tomatenkonserven 2. Preis; dito Kartoffelsortiment und verschiedene Gemüse 2. Preis.

Nr. 17. Frau Roth in Oftringen, für ein Sargkissen aus Blumen 3. Preis.

Nr. 18. Röhrenfabrikant Richner in Aarau, für Rabattenziegel 4. Preis.

— **Aarau.** Auch in der Publizistik gibt es Rücksichten, selbst da, wo man in der Lage wäre, allgemein hingeworfenen Behauptungen mit einigen Federstrichen Relief zu geben. Ein Einsender der „Aarg. Nachr." fordert uns auf, bezüglich unserer Aeußerung in Nr. 70 klaren Wein einzuschenken. Unterhandlungen, persönliche und schriftliche, haben die Antwort verzögert. Unsere Bemerkungen berührten die Vorschlagsbehörde als solche nur insofern und kann sie ein Vorwurf auch nur insoweit treffen, als die Wahlgemeinde über die

eventuelle Besoldungserhöhung für die in Aussicht genommene Persönlichkeit an die neu creirte Arbeitsschulstelle in Unkenntniß gelassen werden ist, als sie keinen Doppelvorschlag aus der Zahl der Angemeldeten zu machen sich herbeiließ und zum Schlusse, daß auch sie in übertriebener Galanterie durch den Druck des Damenkomites zu Gunsten einer einzelnen Persönlichkeit sich hat bestimmen lassen, mit welcher vor der Ausschreibung der Stelle schon lange Unterhandlungen gepflogen worden waren. Man könnte auch darin einen Lapsus erblicken, daß die Bedeutung der Stelle, die man ihr zu geben wünschte nicht zum vorneherein klar gelegt und die Qualifikation auch in der Ausschreibung nicht präzisirt worden ist, statt daß dies den persönlich sich Berathenden jeweils etwa mündlich erörtert werden mußte, was eben mehreren Anlaß zur Vermuthung gegeben haben soll, man wolle sie zurückhalten von der Bewerbung und selbst die Probelektion sei blos mehr ein Briamdolium um die Form herum. Daß hieraus einiges Mißverständniß bei betheiligten Personen einstehen konnte, ist begreiflich. Aus den gepflogenen Unterhandlungen und Untersuchungen haben wir den Eindruck erhalten, daß dies möglich war. Im Uebrigen halten wir dafür, es dürfte diese Geschichte nun füglich einmal der Vergessenheit anheim sollen.

— **Aarau.** Die definitive Einweihung der neuen römisch-katholischen Kirche wird nächsten Sonntag durch Bischof Dr. Fr. Fiala stattfinden. Beginn des Aktes halb 8 Uhr Vormittags. Zum Schlusse wird noch gefirmt.

— **Aarau.** Es wird uns folgende Frage eingesandt: „Wie kommt es, daß in der Stadt Aarau, wo alles trotz Berlin in Ordnung sein soll, beim Bachsyphon obere Mühle keine Schutzvorrichtungen angebracht sind, während dem jeder, auch der kleinste Fabrikant, sofort auf das Strengste bestraft wird, wenn bei der einfachsten Maschine Schutzzitter ꝛc. nicht nach den Ideen der Herren Inspektoren vorhanden sind? Am Mittwoch hätte ein Knabe dort ganz leicht verunglücken können. Er wurde mit großer Anstrengung gerettet."

— **Aarau.** Wir haben nachzutragen, daß am letzten Sonntag dahier ein Vorturnerkurs stattgefunden hat. Den Kurs für das Kunstturnen leitete Herr A. Merz von Brugg, Turnlehrer am Seminar Wettingen. Anleitung für das Nationalturnen, Ringen und Schwingen, gab der bekannte bernische Schwingerkönig Rudolf Schneider, Käser in Brugg. Der Schauplatz war der schattige Tellring. In recht praktischer und drolliger Weise zugleich zeigte Herr Schneider den jungen Mannen, wie me n'eine muß fasse, lüpfe, brähe, ülläre u näh. Aber zum „Näh" brauchts eben Armschmalz und eine durch viele Uebung erprobte Gewandtheit. Es ist zu begrüßen, wenn dem richtigen Nationalturnen bei uns etwas mehr Aufmerksamkeit zugewendet wird. Das fördert Kraft und Muth und Ausdauer.

— **Aarau.** Seit unser Stadtbach mehr und mehr dem Auge der Bewohner entzogen wird, durch Zudecken, wendet sich ihm wieder mehr die Sympathie derselben zu. Eine recht ansehnliche Schaar von Buben und Mätzli holte den abgestellten Bach am Donnerstag Abend in Suhr ab mit Trommeln und Pfeifen, Fackeln und Laternen. „De Bach ist do, de Bach ist do; sind mini Buebe n' alli do? Jo, jo, jo!"

— **Suhr.** (Mitgeth.) Hier verstarb Dienstag Abends nach längerer Krankheit der älteste Bürger hiesiger Gemeinde, Hans Georg Schmid, im Alter von 89 Jahren. Seine Beerdigung fand Freitag Mittags statt. Der Verstorbene genoß als stiller fleißiger Mann der allgemeinen Achtung, was auch das zahlreiche Leichengeleite bewies.

— **Baden.** Von hier wird berichtet, daß in der Umgegend am nächsten Sonntag ein Manöver des ca. 500 Mann starken Basler-Kadettenkorps, das einen militärischen Ausmarsch nach hier unternimmt, stattfinden soll. Dieses kommt schon Samstag Abend nach Brugg und durch das dortige Kadettenkorps verstärkt, werden die jungen Krieger am folgenden Morgen den Weg durch das Reußthal über Birmenstorf und Dätwyl zu gewinnen suchen, welche Linie ihnen die Badener Kadetten streitig machen werden.

— **Reinach.** Der Verschönerungsverein Homberg hat laut „Wochenth. Bl." soeben das längst angekündigte Panorama vom Homberg erscheinen lassen. Dasselbe wurde in der graphischen Anstalt von Hofer und Burger in Zürich verfertigt und soll gut und exakt, schön kolorirt und hübsch ausgestattet sein. Es orientirt den Hombergbesteiger trefflich über den von hier aus sichtbaren Alpenkranz, verzeichnet über 100 verschiedene Bergspitzen, für deren richtige Bezeichnung Hr. Imfeld, eidg. Ingen.-Topogr. bürgt. Es kann bei allen Stationen der Seethalbahn bezogen werden.

— **Gontenschwyl.** (Mitgeth.) Am 26. Sept. wird die Schützengesellschaft in der Nähe des Schwarzenberg-Bades ihr Endschießen abhalten.

— **Lenzburg.** Die beiden Bezirksschulen, denen sich auch andere Personen und Erwachsene anschlossen, so daß die ganze Reisegesellschaft ca. 235 Köpfe zählte, haben am Montag eine äußerst gelungene Vierwaldstätterseereise nach Altdorf gemacht. Im „Rütli" hielt Hr. Pfarrer Juchler eine warme patriotische Ansprache.

— **Freiamt.** Steuerverschlagniß. Der im Juni verstorbene als Bezirksrichter Moser in Villmergen hinterließ ein Vermögen von 400,000 Fr. Da er aber an Kapitalien nur 120,000 Franken Nachsteuer.

— **Frickthal.** Ein Einsender der „Volksst." sagt bezüglich der Fleischschauverordnung, eine Vorstellung an den h. Reg.-Rath, zum Zwecke der Abänderung der Bestimmung, in dem Sinne, daß die Untersuchung der geschlachteten Schweine nur auf diejenigen sich beschränke, welche zum öffentlichen Verkaufe bestimmt seien, erscheine nothwendig, und es soll zu diesem Zwecke resp. Besprechung dieser Frage bereits auf Sonntag den 12. d. M., Nachmittags eine Versammlung von Abgeordneten der Gemeinderäthe des Bezirks in's Gasthaus zum Adler in Wallbach angeordnet sein. —

Am Mittwoch Mittag endlud sich ein heftiges Gewitter mit Hagel über das Frickthal und verursachte, namentlich in seinzelnen Gemeinden des Bezirks Rheinfelden nicht unerheblichen Schaden. —

In Mettau schlug der Blitz in ein Gebäude, ohne jedoch zu entzünden. —

In Zeiningen wurde am Sonntag unter großer Theilnahme eine von hier gebürtige Magd beerdigt, welche volle 40 Jahre bei derselben Familie in Maisprach gedient hatte.

Kantone.

Baselland. Die Gemeinde Höllenstein hat ihrem langjährigen Lehrer Gröflin eine jährliche Pension von 400 Fr. bezw. für den Fall des Absterbens seiner Ehefrau eine solche von 200 Fr. zu verabfolgen beschlossen. — Seltener Fall in einer Landgemeinde.

— Landwirthschaftliches. (Korresp.) Es wird heutzutage viel über Landwirthschaft gesprochen und geschrieben. Außer den speziellen Fachblättern finden wir in der gewöhnlichen Tagespresse häufig belehrende Artikel über landwirthschaftliche Fragen, welche von der Bauersame gerne gelesen werden und sicherlich da und dort ihre guten Früchte tragen. Soeben kommt uns wieder ein bezüglicher Artikel eines Fachblattes zu Gesicht, der wünscht, es möchte die Schule zu einem rationellen Betriebe der Landwirthschaft auch das ihrige beitragen dadurch, daß die Schüler im Sprachunterricht gründlich mit landwirthschaftlichen Gegenständen bekannt gemacht werden, daß Schulgärten angelegt werden etc. etc. Das klingt ja schön und gut und so sollte es in landwirthschaftlichen Gemeinden sein, wird gewiß mancher Leser denken! — „Es gienge wohl, aber es geht nicht," heißt es aber häufig auch da. Wenn der Lehrer eben seine Schüler mit landwirthschaftlichen Dingen gründlich bekannt machen, wenn er Schulgärten anlegen soll u. s. w., so muß er das „Zeug" dazu haben und so fehlt es eben manchmal mehr am „Zeug", als am guten Willen. Dieses „Zeug" aber, will sagen, Kenntnisse, gewisse Fertigkeiten und auch Erfahrung in diesem und jenem Stück kann sich mit dem besten Willen nicht jeder Lehrer aneignen. Es gehört da schon der Besuch des Polytechnikums oder einer landwirthschaftlichen Schule dazu und sodann, was eine Hauptsache — Geschick und Liebe zur Sache. Dann läßt sich solchen „Bauernwünschen" etwa entgegenkommen.

In dieser Hinsicht hat Herr Oberlehrer Frey in Pratteln, ein Aargauer, in unserm Kanton schon Vorzügliches geleistet. In verschiedenen Branchen ist er thätig, theoretisch und praktisch: Milchwirtschaft (bekanntlich durch Einführung der Hauskäserei) Viehzucht, Obstbaumzucht, Korbweiden- und Bienenzucht etc. Diesen Frühling hat er seinem bezüglichen Wirken die Krone aufgesetzt durch die Anlage eines schweizerischen Schulgartens, der sehr sehenswerth ist. Fügen wir noch bei, daß er zudem — vielleicht besser gesagt trotzdem — eine gute Schule führt, so wird man begreifen, daß man dem Manne für sein allseitiges Wirken hierorts dankbar ist. „Mach's nach," rufen wir Jedem zu, der es im Stande ist.

Bern. Das Zentralkomite der bernischen Volkspartei benachrichtigt die Leser und Abonnenten des „Freien Oberländer", daß dieses Blatt sammt der Druckerei desselben auf 1. Oktober 1886 in das Eigenthum des Hrn. Niklaus Dürrenmatt, bisherigen Lehrers an der Kantonsschule von Appenzell A.-Rh. in Trogen, partei zu sein. — Also ein anderer Dürrenmatt!

— In Aarberg verstarb letzten Samstag an einem Herzschlag der allgemein geachtete Dr. Eduard Salchi, Arzt, gerade im Moment, als er sich am Krankenbett einer Patientin befand.

Glarus. Nimrod im Unterrock. Aus Kerenzen wird den „Gl. Nachr." mitgetheilt, die Frau von Bergführer Peter Ackermann sei nicht nur eine treffliche Bergsteigerin, die unlängst neben ihrem Mann zwei junge Touristinnen auf den Mürtschenstock begleitete, sondern auch kundig des Waidwerks, indem sie mit ihrem Mann zur Gemsjagd auszog und dabei treffliche Dienste leistete. Wenn der Jagdteufel selbst in die Weiber fährt, dann gnad' Gott den armen Gemsen.

— Traurige Botschaften kommen aus dem Glarnerlande über einen am Mittwoch stattgefundenen Wolkenbruch, der viele Dörfer arg heimgesucht hat. In allen Gemeinden des Unterlandes ertönten die Sturmglocken, die Hülfsmannschaften von Mollis, Näfels und Oberurnen zogen nach Bilten und Niederurnen, wo das furchtbare Gewitter binnen einer Viertelstunde beide Dörfer mit Schutt und Wasser bedeckte.

In Niederurnen ist das Wohnhaus des Bauer Stähi zerstört, ein Knecht desselben, welcher dem Vieh im Stalle Hülfe bringen wollte, wird vermißt und hat wahrscheinlich in den tobenden Fluthen den Tod gefunden. Der Schaden in letzterer Gemeinde wird auf ca. 200,000 Fr. geschätzt. Der Straßenverkehr ist unterbrochen.

— Auf die nächstes Jahr stattfindende 500jährige Gedächtnißfeier der Schlacht von Näfels wird die Errichtung eines Denkmals angeregt. — Ist aber nicht die alljährliche Näfelserfahrt das schönste Denkmal? Warum Stein und Erz, wenn die Erinnerung so lebendig ist?

Graubünden. Lehrer Guler in Klosters brachte als Beute des ersten Jagdtages drei Gemsen und ein Murmelthier heim.

Schaffhausen. Im Oktober findet ein Gesanglehrer-Kurs statt unter Leitung der Herren Musikdirektor Attenhofer von Zürich und Gluck von Schaffhausen. Es sollen sich schon 40 Theilnehmer gemeldet haben.

— In Schaffhausen wird gegenwärtig der zweite kantonale Feuerwehrkurs abgehalten. Er steht unter der Leitung von Major Rauschenbach und zählt an Theilnehmern 73 Mann.

Schwyz. Die aus Einsiedeln zurückgekehrten elsässischen Pilger beschweren sich über den Mangel an ausreichender Unterkunft in dem Gnadenort. Sie hätten sich, schreibt ein Theilnehmer, durch Schlafen auf dem Fußboden und in Kirchenstühlen Erkältungen zugezogen. Für mehr als 1200 Pilger sei keine Gelegenheit, ordentlich versorgt zu werden. Auch könne der Zug in Widenswil blos je 300 Personen aufnehmen; der Rest müße stundenlang warten. Aber ums Himmelswillen! Warum pilgert man denn? Der Religion zuliebe muß man selbst sein Fleisch kreuzigen können.

Solothurn. Der Regierungsrath hat verordnet, daß am Bettag in allen Pfarrkirchen des Kantons, sowie von Haus zu Haus eine Steuersammlung stattfinden solle. Der Ertrag soll zu Gunsten des Kantonspitals in Olten, sowie der beiden Fonds für Krankenpflege in den Bezirken Dornach und Thierstein verwendet werden.

— In Gretzenbach wurden jüngst zwei Männer polizeilich abgefaßt, welche vor zwei Jahren ein Haus angezündet haben sollen. Die Frau, mit welcher der eine in Unfrieden gelebt, habe sie verrathen.

Zürich. Letzten Sonntag ließ ein „Alter" seinen etwa siebenoder achtjährigen Knaben dem Tramway nachlaufen. Er machte, fast athmenlos, die größten Anstrengungen, sich beständig in der gleichen Entfernung vom Wagen zu halten. Sein liebreicher Vater saß im Wagen und der Knabe sollte mit ihm zuzleich im Bahnhof Enge eintreffen. So hatte der Knabe vom Bahnhof Zürich aus bis zur Gotthardstraße in Enge bei der großen Hitze fast ununterbrochen laufen müssen und kein Wunder wäre es gewesen, wenn er unterwegs zusammengebrochen wäre. Der Alte aber hatte vom Wagen aus „gemüthlich" zugesehen. Der Barbar, der des kleinen Fahrgeldes wegen in solch leichtsinniger Weise die Gesundheit, ja das Leben seines Kindes aufs Spiel setzen kann, hätte züchtig Kläpf verdient.

— Erwischt. Der Dieb, der vor mehreren Wochen einem Bauern in Albisrieden, Namens Cubs, eine Summe von 3200 Fr. aus dem „Zythüsli" gestohlen, ist in der Person eines alt „gedienten Schelmen, Namens Gottfried Schmiedli von Dällikon entdeckt worden. Etwa die Hälfte des Betrages hatte er bereits mit liederlichen Frauenzimmern verputzt.

— Zürich. Das am Sonntag von den Arbeiter- und Grütlisektionen arrangirte Waldfest auf dem Zürichberg erfreute sich zahlreichen Besuches. Ueber 5000 Festtheilnehmer zählte man; die Arbeiter brachten auch ihre Familien mit.

— Zürich. Der kürzlich verstorbene Hr. Alt-Obergerichtspräsident Dr. Ullmer hat für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke im Ganzen 12,000 Fr. testirt.

Ausland.

Deutschland. Das Kaisermanöverin Elsaß-Lothringen nimmt diesen Herbst sehr große Dimensionen an. Das Fußvolk wird in größerer Stärke an den Uebungen sich betheiligen, als dies im Jahre 1879 bei den letzten großen Herbstübungen vor dem Kaiser der Fall war. Es nehmen 11 Infanterieregimenter theil, während sonst bei einem Armeekorps in der Regel nur 8 Regimenter Fußtruppen theilnehmen. Das Mehr beim 15 Armeekorps ergibt sich aus den beiden bayerischen Regimentern, welche die bayerische Besatzungsbrigade in Metz bilden, und aus einem ernohlten preußischen Regiment. Hierzu tritt sodann noch ein Jägerbataillon, sowie das Fußsbataillon, so daß im ganzen 35 Bataillone Infanterie sich an den Uebungen betheiligen werden.

Die Reiterei wird bei den Uebungen in einer bisher nicht dagewesenen Art betheiligt sein, indem außer der Reiterdivision des 15. Armeekorps noch eine besondere Reiterdivision aus verschiedenen andern Reiterregimentern gebildet worden ist. Es werden 14 Regimenter oder 70 Schwadronen auf dem Manöverfelde in Thätigkeit treten. Außer diesen 12 Regimentern sind noch 2 Ulanenregimenter bestimmt, welche den beiden Infanteriedivisionen als Divisionsreiterei zugetheilt sind.

Der größeren Artilleriewaffe entsprechend ist auch eine Vermehrung der Artillerie erforderlich geworden, indem außer den beiden Feldartillerie-Regimentern, welche bei den Infanteriedivisionen in Thätigkeit treten, jeder Reiterdivision eine besondere reitende Artillerieabtheilung beigegeben worden ist. Von den Pionieren rücken beide Bataillone des 15. Armeekorps mit zum Manöver aus, während bei allen übrigen deutschen Armeekorps nur je ein solches Bataillon zugetheilt ist.

Censur! Das Generalkommando des 1. Armeekorps in Königsberg hat den ihm unterstehenden Truppentheilen diejenigen Zeitungen genannt, welche den Soldaten zu lesen verboten ist. Als Verbotsgrund wird angegeben, die betreffenden Zeitungen würden im deutschoder preußenfeindlichen Sinne und in entschiedener Oppositionsrichtung geschrieben. Sämmtliche freisinnigen Blätter der Eugen Richter'schen Farbe sind vom Verbot betroffen.

— Geheime Rüstungen. Ehe ein halbes Jahr vergangen ist, wird die gesammte deutsche Armee mit dem Magazin-Gewehr ausgerüstet sein. Seit Jahren wurde in aller Stille daran gearbeitet und das Geheimniß wurde in beispielloser Weise gewahrt. Es sollen so viele Gewehre angefertigt und in Vorrath gehalten werden, daß im Falle einer Mobilisirung 1,500,000 Mann damit versehen werden können, ohne das Lager zu erschöpfen. Aus diesem Grunde wird auch jetzt noch in der Gewehrfabrik auf der Niederstadt bei Danzig Tag und Nacht von zahlreichen Arbeitskräften an der Herstellung des Magazin-Gewehres gearbeitet. Das Gewehr ist den einzelnen Mann in die Lage, 10 Schüsse hintereinander abzugeben.

— In Ottendorf, einem im Ober-Elsaß an der Straße von Pruntrut nach Pfirt gelegenen Dorfe machte letzten Montag das Zollamt einen wichtigen Fang durch Beschlagnahme von 180 werthvollen Taschenuhren, welche ein Schweizer Fuhrmann auf einem Wagen bei sich führte, ohne einen Transporischein dafür zu lösen. Den Mann trifft eine hohe Strafe.

— Im Kreise Münster (Westfalen) sind sieben Soldaten der 26. Infanterie-Brigade dem Hitzschlage erlegen.

Bei den Manövern in Thüringen sind am 4. September infolge der großen Hitze 6 Füsiliere gestorben. Mehrere andere liegen krank darnieder.

— In Wiesbaden wird vom 12. bis 14 Oktober der deutsche Protestantentag stattfinden. Am Eröffnungsgottesdienst des ersten Festtages wird Herr Pfarrer Zwingli, Wirth aus Basel die Festpredigt halten. Zur Erörterung gelangt das Verhältniß des deutschen Protestantismus 1. zu Rom; 2. zur Staatsgewalt.

Italien. Der Minister Tajani theilte den Wählern Cocapiellers mit, daß die Beanadigung des Volkstribunen vollzogen sei und derselbe nach Verlauf der üblichen Förmlichkeiten in Freiheit gesetzt werde.

— Aus Neapel kommen düstere Nachrichten über die Cholera. In Torre Annunziata starben am 5. d. 18 Personen an der Krankheit. Die Bevölkerung übernachtete zum Theil aus Angst im Freien. Auch in Neapel selbst kamen einige wenige Fälle vor. Der Kardinal-Erzbischof von Neapel, San Felice, besucht die Kranken.

England. Kundgebung für Alexander. Im Unterhause sagt Unterstaatssekretär Fergusson, die Abmachungen bezüglich Bulgariens können nur auf der Grundlage des Berliner Vertrages vorgenommen werden, der keiner Macht ein besonderes oder ausschließliches Recht übertrage. England werde gemeinsam mit den Mächten handeln, deren Zustimmung zur Nachfolgerschaft des Fürsten eine einstimmige sein müsse. England setzte große Erwartungen in die glänzenden Eigenschaften Alexander's, es beklagt den Verrath, der seine Regierung unterbrach. Es würde seine endgültige Absdankung sehr bedauern. (Beifall.) —

Der „Standard" greift den Fürsten Bismarck noch heftiger an, da er das deutsche Reich Rußland unterwürfig gemacht habe. Das Blatt hofft, daß die Deutschen sich durch eine solche Politik verletzt und gedemüthigt finden werden. — Ja, keine Spur; man findet für Bismarcks Ränke stets Entschuldigungen. Was Er thut ist wohlgethan.

Türkei. Die Pforte wäre mit der Wiedereinsetzung des Fürsten Alexanders auf den Thron von Bulgarien zufrieden gewesen, wagte es aber nicht, trotz aller Einflüsterungen von London aus, ihm irgendwie zur Befestigung seiner Stellung direkt behülflich zu sein. Dazu ist die Furcht vor Rußland, das jeden Schritt den die Türkei im Sinne der Engländer unternehmen wollte, gewiß aufs Höchste mißbilligen und möglicher Weise auch alsbald rächen würde, hier doch zu groß, zumal die gemeldete Annäherung zwischen Rußland und Frankreich dem Sultan neuerdings zu denken gibt.

Egypten. In Kairo eingetroffene Spione melden, daß in Dongola eine fruchtbare Hungersnoth wüthet und die Einwohner selbst schon Menschenfleisch gegessen haben. Durch den Hunger zur Verzweiflung getrieben, streifen Banden nach Norden.

Garantirt waschächte Sommerstoffe

in vorzüglichster Qualität à **27 Cts. per Elle** oder 45 Cts. per Mtr. versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Kursamtlichen Anzeiger.
Vom 4. September 1886.

Schuldner- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Lüscher, Samuel, Schreinermeister, Bauer im Lenzhof, von Muhen. Eingaben 9. Okt. **Brugg.** Gerichten. Witwe Gramwohl, Maria Eva geb. Almann, alt Straßenwärters von Rüfenlbach. Eingaben 4. Oktober.

Bürgschaftsbrief. Zofingen. Häberle, Johannes, Johannesen sel., gewes. Postbote, von Uettlehein. Eingaben 16. Oktober.

Benefiz. Inventarli. Baden. Sager, Agnes geb. Huber, Gypsers von Wohlenschwyl. Eingaben 16. Okt. **Brugg.** Huber, Jakob, Wagnerhandlis von Unterlunkhofen. Eingaben 14. Oktober.

Gelbstags-Verlängerung. Lenzburg. Sieg, Jakob, Samuels, von Thalheim, in Staufen. Frist 5. Oktober.

Gelbstags-Rückzug. Aarau. Kaufmann, Kaspar, Seiler, von Gränichen. **Rehabilitation. Kulm.** Weber, Jakob, Melker im Schweithof von und zu Schmiedrued.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 10. September. Veränderlicher Wind und schönes warmes Wetter.

Versammlung
des landwirthschaftl. Bezirksvereins Zofingen
Sonntag den 12. Sept., Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zum „Bären" in Kölliken.

Traktanden:

1. **Errichtung einer kantonalen landwirthschaftl. Winterschule.** Referat von Herrn F. Ebner, Aktuar.
2. **Ueber Rothfütterung der Bienen.** Referat von Herrn Stationsvorstand Zimmerli.
3. **Die Aarg. Samenmärkte.** Referat von Herrn Präsident Bachmann.

Mitglieder und Freunde des Vereins ladet zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst ein.

2149] **Zofingen,** 1. September 1886. **Der Vorstand.**

Reparaturen werden prompt besorgt!

Die neuesten
Herrenkleider-Stoffe:
Carreaux, Noppés, Cheviot, Diagonales,

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und wir halten uns zu deren Abnahme, sowie zur

Anfertigung nach Maaß

von ganzen Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken angelegentlichst empfohlen.

Solide Arbeit! — Elegante Façon!

Gamper & Comp.

Aarau, im September 1886.

Jedem Kleide werden Resten beigelegt!

Knaben-Institut
J. Guinchard & fils à Sauges-St. Aubin (Neuchâtel).

13jährige Existenz. — Schöne Lage am See. — Familienleben. — Bescheidene Preise. — Prospekte auf Verlangen. — Ausgezeichnete Referenzen zur Verfügung. [2173

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Freitag den 17. dies,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Suhrhardwalde"** auf öffentliche Steigerung:

1) **60 Ster meistens eichenes Durchforstungsholz.**
2) **66 Klafter tannenes und eichenes Stockholz.**
3) **2000 Reiswellen aus II. Durchforstung.**

Die Steigerung beginnt im „I. John" auf der diesjährigen Schlagfläche neben der Eisenbahnlinie. — Käufer sind hiezu freundlich eingeladen.

2160] **Die Forstverwaltung.**

Zu verpachten:
Eine **gangbare, sehr gutgelegene**



Kundenmühle
mit oder ohne Land.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2153

Doppel-Soda, großartiges Waschmittel, **Ersatz für Krystall-Soda,** doppelt scharf.

Viktoriaglanzstärke ermöglicht selbst ungeübten Händen, prachtvolle Wäsche zu erzielen.

Carlsbader-Feigenkaffee verleiht dem Kaffee den im weltberühmten Carlsbad so beliebten herrlichen Geschmack und prachtvolle Farbe. Aeußerst gesund.

Fabrikate gesetzlich geschützt. (La2732)

Hoffmann & Schmidt, Leipzig.

Anzeige für Landwirthe!
Hr. Heinrich Perino, Kaufmann, 14 Hardstraße, Basel,

beehrt sich, seiner zahlreichen Kundschaft anzuzeigen, daß er fortwährend

Chemischen Guano, sowie Superphosphate

von garantirt richtiger Zusammensetzung zu mäßigen Preisen abgiebt. Dieselben stammen aus der großen Düngerfabrik

Maison Faure, Kessler & Comp. à Clermont-Ferrand. (H3696Q)



Nach New-York


Passage-Preis nur Fr. 85 — mit Postdampfer.
Abfahrten jeden Freitag ab Basel.
Jeden Samstag ab Seehafen.

Auskunft bei **Wirth-Herzog,** General-Agent in **Aarau,** 2048] sowie dessen Agenten.

Unterzeichneter, einem Ehdn. Publikum für das langjährige geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. **Särge in allen Größen** und **verschiedenen Konstruktionen,** auch **fein gepolsterte,** sind immer vorräthig.

Achtungsvollst empfiehlt sich

2150] **S. Wildy,** Schreiner, Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rud. Wehrli, Jägers, Vater auf Stock zu Küttigen wird nächsten Dienstag den 14. Sept. 1886, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen versteigert:

1) Circa 4,5 Aren (⅛ Vrlg.) **Reben** auf der „Hinterezg";
2) Circa 9 Aren (1 Vrlg.) **Matt- und Holzland** im „Achenberg";
3) Circa 2 Aren **Grundacker** im „Oester."

Aarau, 9. September 1886.

2166] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Erwin Müller, Hutmacher von Unt. Kulm in Aarau wird am nächsten Mittwoch den 15. September 1886 von Vormittags 9 Uhr an bei den geldstaglichen Lokalitäten die **Ladenwaare** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 8. September 1886.

Für die Geldstagsbehörde,
2154[Dietiker, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frau Elisabeth Märky, geb. Lehmann in Aarau, werden Samstag den 18. September 1886, Nachmittags 2 Uhr, im Remise Nr. 578, Casinostraße in Aarau 2 **Mühlsteine** (Champagner,) gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 10. September 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:
2165] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In den Geldstagen über Burkhardt Adolf, Rudolf und Oskar in Walde zu Schmiedrued, wird am Mittwoch und Donnerstag den 15. und 16. September, je von Morgens 9 Uhr an **Fahrhabesteigerung** abgehalten.

Beginn bei der Pintenwirthschaft in Walde.

Kulm, 7. September 1886.

Namens der Geldstagsabordnung:
2177] Merz, Kanzlist.

Zum Verkauf:
Ein
Pumpwerk für einen Soodbrunnen.

Dasselbe liegt zur Besichtigung in der **Pfarrscheune** zu **Rupperswyl.** Angebote nimmt entgegen

2155] **Die Aarg. Baudirektion.**

Billig!
Weinbeeren
für Weinfabrikation,
per 100 Kilo Fr. 53;
Rosinen oder **Corinthen,**
per 100 Kilo Fr. 58;
Eleme-Weinbeeren
in Kisten von 25—30 Kilo
per 100 Kilo Fr. 53,
Neue Kranzfeigen
per 100 Kilo Fr. 45.

Bei größeren Posten billiger, empfiehlt

Die billige Südfrüchtenhandlung
J. Uhely,
(H4247Z) **Rennweg 18, Zürich.**

Tapeten-Handlung
von
Rudolf Gut
(vormals **Großmann-Weber**)
Zürich,
Nr. 32 – Kirchgasse – Nr. 32.

Musterkarten stehen zur Verfügung in Baden bei Herrn Joh. Steiner, Maler.
Schinznach „ „ Rosenberger.
Zurzach „ „ Duttweiler, Buchbinder.
Safenwyl „ „ Hochuli, Maler.
Bremgarten „ „ Müller, Buchbinder.
Laufenburg „ „ O. Suter, Buchbinder.
Frick „ Frau Schmid, Buchbinders.
(OF2334)

Farbige
Hemden & Blousen
von Fr. 1. 50 bis Fr. 5.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt
2145] Aarau.

Kornvitriol
in bester Qualität empfiehlt per Pfund à 40 Rappen.

2170] Herm. Lüthy in Schöftland. [2152]

Schweizerische Centralbahn.
Bauausschreibung.

Die **Bauarbeiten zur Erstellung eines Büreau-Anbaues an den Güterschuppen auf der Station Lenzburg** sind im Submissionswege an einen Unternehmer zu vergeben.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen im Büreau unseres Bahningenieurs in Aarau zur Einsicht auf.

Uebernahmsanzebote sind demselben bis spätestens am 15. September nächsthin verschlossen einzureichen.

Basel, 7. September 1886.

(H3644Q) **Das Direktorium.**

Bienen- und Gartenbau-Ausstellung
verbunden mit Geflügel-Markt
in Olten
vom 5. bis 12. September 1886.
Eintrittspreis 50 Cts.

Kunst-Museum Bern.
Ausstellung bis 19. d. Mts. des von dem berühmten Portraitisten Franz von Lenbach gemalten Bildnisses des jetzt lebenden (H2571Y)
Pabstes Leo der XIII.



Colonisation in Chili.


Mit Bewilligung des hohen Bundesrathes wird Ende August die Beförderung tüchtiger Bauernfamilien unter sehr günstigen Bedingungen wieder beginnen bis Ende Dezember. Familien, die sich durch gute Leumundszeugnisse und über ein Baarkapital von mindestens Fr. 1000. bei der Ankunft in Chili ausweisen, erhalten theilweisen Reisevorschuß, Landschenkung (40 Hekt.) und andere Vortheile.

Einzelne Auswanderer jeden Berufs finden sehr lohnende Arbeit. Prospekte, illustrirte Broschüren und jede Auskunft durch die allein bevollm. **General-Agentur**
Ph. Rommel & Comp. in Basel
und ihre Vertreter: **W. Attenhofer** z. „Paradies" in **Baden; Fr. Hartmann** in **Brugg; Othmar Merz** in **Menziken; Emil Sprünglin** in **Zofingen.** [1858

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Dienstag den 14. September 1886,** Vormittags 9 Uhr, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

a. **Viehwaare,** bestehend in **1 Ochs** und **6 Kühen;**
b. **Fahrhabe,** worunter **1 Wagen, 1 Rübenmühle,** mehrere **Fässer** 2c.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterentfelden, 8. September 1886.

2151] **R. Bolliger-Gloor.**

Zu verkaufen: Wegen Familienverhältnissen eine **neueingerichtete**



Säge,
mit **guter Kundsame.** Nähere Auskunft ertheilt der Verleger d. Bl. [2010

Herbst-Ueberzieher,
von meinen hiesigen Arbeitern in der ruhigen Zeit auf's Pünktlichste aus nur **reinwollenen ächtfarbigen Stoffen** angefertigt und mit dauerhaften besten Futtern ausgestattet, empfehle in allen Preislagen

Albrecht Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13, **Zürich.**

Baumwolltücher, Leinwand,
Tischtücher & Servietten,
Handtücher.

Mein Lager in obstehenden Artikeln ist wieder auf's beste assortirt. Ich halte nur gute Qualitäten. Gleichwohl bin ich in der Lage, **gebleichtes Baumwollentuch** in schöner Ausrüstung à **15 Cts. per Elle** oder **25 Cts. per Meter** abgeben zu können.

173 Cm. breites schweres rohes Tuch für Betttücher geeignet à 70 Cts. per Elle.
165 „ „ halbln. gebleicht. Tuch „ „ „ 1 Fr. „ „

Ich empfehle mich bestens.

G. Schmidt-Hagnauer,
Aarau, Graben Nr. 202.

Zu vermiethen: Eine heitere

Wohnung

mit 3 Zimmern und Zubehörde, bei
2095] Jakob Häny in Kölliken.

200 — 400 Centner Mostäpfel

werden zu kaufen gesucht.
Offerten sind zu richten an
M. Walter z. Quittenstaude, Nr. 206,
2121] Vorstadt, Schaffhausen.

Schwerzibirnen,

schöne saure Aepfel, Zwetschgen und **anderes Obst**
kauft fortwährend
Konrad Hößig zum Thurm Nr. 222
2079] in Aarau.

Für Bienenzüchter!

Prima weiße Cassonade,

ächt Rohrzucker,
vorzüglichstes Futter für Bienen,
empfiehlt zu billigsten Preisen
Aarau, September 1886.
2101] **L. A. Stéphani.**

Zum Verkauf:

Durch Bauveränderung überflüssig gewordene, in ganz gutem Zustande sich befindliche **Fenster, Fensterläden, Glas-** und **andere Thüren,** bei
Gottl. Wehrli, Baumeister
an der Küttigenstraße
2067] bei Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Haufen Aescherich,

vorzügliches Düngmittel, bei
Sl. Lüscher, Garnsechter
2092] in Muhen.

Viehglocken

in bester Qualität von 80 Rp. bis 19 Fr. per Stück, **Glockenriemen** mit Messingschnallen, **Kupferglocken** à 40 Rp. bis Fr. 1. 50 empfiehlt
2173] Herm. Lüthy in Schöftland.

Hafer & Mais

im verschied. Qualitäten verkauft billigst
1896] **Lagerhaus Aarau.**

Walliser-Trauben

(prämirt Lausanne 1885)
in Kistchen von brutto 5 Kilo **franko** durch die Post versendet gegen Nachnahme von **Fr. 4. 50.**
B. Julier, Weinbergbesitzer
in **Sitten,**
ältester Traubenspeditor im Wallis.
(O 8287 L)

Knodalin

zur Vertilgung aller Art Ungeziefer
bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung
1933] in Aarau.

Knochen-Dünger

mit Stickstoff für Getreide-Düngung à Fr. 7. 50, per Sack à 50 Kilos; **Phosphorit-Dünger** für Wiesendüngung à Fr. 11 per Sack à 100 Kilos ist vorrätig bei
2168] Herm. Lüthy in Schöftland.



Zu verkaufen. Ein 1½ Jahr alter **Zuchtstier** (Gelbfleck), bei J. Dierker im Bann zu Schafisheim.



Eine **junge, schwere Kuh** (schöner Gelbfleck), täglich 22 Liter Milch gebend, ist zu verkaufen durch
Adolf Lüthy, Speisewirth
2157] in Schöftland.

Zu verkaufen:
Zwei größere fehlerfreie, gezeichnete **Zuchtochsen** (Gelbweißkopf und Gelbfleck). Für die diesjährige gesetzliche Zeichnung wird garantirt.
Allfällige Käufer mögen sich melden bei
Gottl. Richner, Zuchtstierhalter
2158] in Schafisheim.



Zu verkaufen:
Zwei junge draungeflechte großtragende **Kühe** von mittlerer Größe, bei Jak. Schaffner, Wagner auf Rüthof zu Gränichen.



Zu verkaufen:
2 Rinder, wovon eines nächig, beides Rothfleck, bei Geschwister Baumann, Samuels in M.-Muhen.

Nouveautés

in

Damenkleider-Stoffen,

Gamper & Comp.,
Rathhausgasse — Aarau. — Zollrain.

Die neuen Stoffe für Herbst und Winter nebst den modernsten Besatz-Stoffen sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und wir bitten daher unsere geehrten Kunden um ihren geneigten Besuch.
Muster-Collectionen stehen jeder Zeit bereitwilligst zur Verfügung.
2176] **Gamper & Comp.**

Zu verkaufen:
Eine zweischläfige **Bettstelle** sowie **Doppelmatratzen** und ein **Schlaf-Divan,** möglich billig bei
Alf. Schibler, Sattler, Metzgergasse,
2162] Aarau.

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem „**Wildermann**" in **Aarau.**
Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
„ Damenketten.	„ Damenketten.
„ Colliers.	„ Colliers.
„ Medaillons.	„ Medaillons.
„ Broches.	„ Broches.
„ Bracelets.	„ Bracelets.
„ Fingerringe.	„ Fingerringe.
„ Trauringe.	„ Fingerhüte.
„ Kreuze.	„ Kreuze, Becher.
„ Ohrringe	„ Löffel, Gabeln.
etc.	„ Messer, Bestecke etc.

Silberne Zerspitzringe, Cabaddosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.
Double-, Nickel-, & Metallketten etc.
Reparatur-Geschäft.

Weinhahnen

in Zwetschgenbaumholz, per Stück à 50 Rp., mit Korkholz und Lutzug à 60 Rp., mit eis. Schlüssel à Fr. 1 per Stück; **Korkzäpfen Korkzieher** in allen couranten Systemen von 50 Rp. bis 5 Fr. empfiehlt
2171] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billigste Preise!

Handlampen Fr. —.50 bis Fr. 1.—
Wandlampen „ 1.— „ „ 1.80
Tischlampen „ 1.50 „ „ 2.—
Steh- & Hängelampen 2 bis 5 Fr.
Sturmlaternen 2 Fr. 80.
Reschaud (Schnellwärmer)
2 Fr. 80. bis 3 Fr. 80.
2146] **Pariser Bazar,** vord. Vorst., **Aarau.**

Feine Damenkörbe 2 bis 5 Fr.
Strohtaschen 70 Cts. bis 1 Fr. 80 Cts.

2147] **Pariser Bazar,** vor. Vorst., **Aarau.**

Orleans-Kappen

per Stück à 40 Cts., **Seidenkappen,** per Stück à 80 Cts. bis 4 Fr. sind wieder in neuer Auswahl vorrätig bei
2172] Herm. Lüthy in Schöftland.



Billige

Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein **zweischläfiges Bett** mit **Jurogatheamatratzen** und **Wolle** und **Flaumdaunen** à Fr. 138.; ein **zweischläfiges Bett** mit **Federboden** à Fr. 115 und ein **Kasten,** so gut wie neu à Fr. 28., bei
Frau **Keller,** Bettmacherin,
1989] Holdhaus, Aarau.

Zu verkaufen: Eine große Partie sehr starke

Packkisten

aus Lindenholz, zu äußerst billigem Preis.
Gefl. Offerten an
Otto Schatzmann
2093] in Zofingen.

Neu!!!

Pat. Glasreinigungs-Apparat,

per Stück 2 Fr.
2148] **Pariser Bazar,** vord. Vorst., **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Tafel-Klavier

mit schönem Ton, um billigen Preis.
Wo, sagt die Expediton d. Bl. [2065

Zu verkaufen: Eine

Hutpresse

mit circa 60 Stück **Guß-** und **Holzformen, Glätteofen** und **Bügeleisen etc.** Wegen Aufgabe des Geschäftes billig.
Gefl. Offerten unter Chiffre **H 4173 Z** an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
in Zürich.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
1240] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Javasäcke

für Mostrücher empfiehlt
2169] Herm. Lüthy in Schöftland.

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu **Fr. 4. 50** franko gegen Nachnahme bei
(OL458) **Franz de Sepibus, Sion.**

CHOCOLAT KLAUS
Locle.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Saaten. (H4107)
Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und außerordentlich billigen Preis. Verkaufsstellen überall.
CHOCOLAT KLAUS
CHOCOLAT KLAUS
CHOCOLAT KLAUS

Zu verkaufen:

Ein starker **Einspänner-Brückenwagen** neu und ein starkes gutes **Zugpferd.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2179

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen.
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
724] **Zimmerle & Comp.** in **Aarau**

Mindestens

Fr. 10 täglich sicherer Verdienst
sind für Jedermann ohne Kapital zu erzielen, der sich in seinem stabilen Aufenthaltsorte mit dem Verkauf von gesetzlich erlaubten Staats- und Stadtprämien-Loosen befaßt.
Offerten unter Chiffre **V. 85** an
(Ma180/8Be) **Rudolf Mosse, Breslau.**

Anzeige & Empfehlung.

Meine hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich in hier als

Modistin

etablirt habe und empfehle mich zur Ausführung aller in diesen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens, unter der Versicherung prompter und billiger Bedienung.
2167] **Elise Lüthy-Weibel,** Modistin in der Matte zu Holziken.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich als

Uhrenmacher

in **Oberentfelden** niedergelassen und empfiehlt sich für prompte und möglichst billige Arbeit auf's Beste.
Hermann Scheibler, Uhrenmacher,
bei Hrn. Hintermann, Sattler
in Oberentfelden.
Allfällige Aufträge in Aarau nimmt gefälligst entgegen der Bruder
Alf. Scheibler, Sattler, Metzgergasse
2161] Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich zu billigen Preisen mit Kost und Logis **weibliche Dienstboten** und **Kellnerinnen.**
Vermittelt zugleich **Dienstplätze,** wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.
Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich angelegentlichst
1961] Wittwe **Speirer, Hemmer, Aarau.**

Färbermeister

gesucht.
im Alter von 30 bis 40 Jahren für eine bedeutende **Rothgarnfärberei** mit Maschinenbetrieb in Nordböhmen, welcher in der Türkischroth- Alizarin-Färberei vollkommen vertraut ist, mit guten Zeugnissen sich ausweisen kann und chemisch-technische Kenntnisse besitzt, ehrenhafter Charakter Bedingung. Gehalt nach Uebereinkommen. Antritt Anfang November d. J. längstens.
Offerten mit Photographie und Zeugnissen einzusenden an
Carl Grohmann & Sohn
MPrag920/9W) in Lindenau (Böhmen).

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener kräftiger **Knabe** könnte in der **Hammerschmiede** zu **Rued** in die **Lehre** eintreten.
Daselbst werden **Knochen** um **billigen Stampferlohn** unter Zusicherung guter Bedienung **gestampft.**

Vier tüchtige

Bauschreiner & Glaser

finden dauernde Arbeit bei
J. Lüscher, Baumeister
2178] in Muhen.

Gesucht:

Ein junger kräftiger **Mann** als **Handlanger** zu sofortigem Eintritt bei
Karl Wespi, Hafner
2164] in Aarau.

Tüchtige
Posamenter und **Posamenterinnen** finden dauernde Arbeit in der **Seidenfabrik** in **Oftringen** bei Zofingen.
2098] **Von der Mühll & Cie.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** kann in die **Lehre** treten bei
Siegrist-Kunicker, Metzger
2180] in Aarau.

Ein treuer fleißiger Mann

gesetzteren Alters, dem ein Viehstand von 10 bis 12 Stück, sowie das Pflügen, Säen ꝛc. ꝛc. selbstständig anvertraut werden könnte, findet bei schönem Lohn und guter Kost dauernde Anstellung. Gute Zeugnisse unerläßlich.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2181

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling mit Kenntniß der französischen Sprache, könnte sofort als **Lehrling** in ein **Export- & Kommissionsgeschäft** eintreten.
Selbstgeschriebene Anmeldungen mit Bealeit der Schulzeugnisse unter Chiffre **H. K. 960** befördert die Expedition dieses Blattes. [2094

Für Bäcker!

Ein **junger tüchtiger Bäcker** sucht sobald wie möglich Anstellung.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2132

Ein braver kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Bäckerei gründlich erlernen.**
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2130

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger starker Knabe kann die **Küferei,** sowie die **französische Sprache** gut erlernen, bei
Ad. Müller, tonnelier
2120] in Bulle, (Waadt.)

Gesucht:

Auf 1. Oktober in ein **Privathaus** eine verständige, brave **Magd,** die kochen kann und gerne im Garten arbeitet, im Alter nicht unter 24 Jahren. Ohne gute Zeugnisse unnöthig zu melden.

Institut Bolomey

St. Légier-Vevey.
Französisch — Englisch — Italienisch — Buchführung ꝛc. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise.

Untere Mühle Schöftland

empfiehlt:

Semmel & Gries	21 Cts. per ½ Kl.	
Backmehle	18, 16, 15, 14	„ „ „ „
Futtermehle	12 & 10	„ „ „ „
Kochmais	12	„ „ „ „
Futtermais	10	„ „ „ „

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kl. Sackweise billiger.
Reines & grobes Krösch Fr. 5. 50. per 50 Kl.
Achtungsvollst
2182] Frey-Lüscher, Müller.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lostwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Gesucht:

Eine ältere **Magd,** die auf dem Lande arbeiten, wie auch dem Hauswesen vorstehen kann.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2128

Gesucht: Eine Magd,

die kochen kann und die Landarbeit versteht, an einen guten Platz. Eintritt sofort.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2136

Knecht-Gesucht.

Zu Rindvieh und für landwirthschaftliche Arbeiter.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [2163

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel a Fr. 1. 50.

Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schaumann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma1075M)

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Zeugniß.

Nachdem ich von mehreren Aerzten lange wegen meinen **Flechten, Schrunden u. Warzen** erfolglos behandelt wurde, wandte ich mich brieflich an Herrn Dr. Bergfels, prakt. Arzt in Glarus, welcher mich durch eine einzige Consultation davon befreite und dadurch bewies, daß er mit Recht in allen beidseitigen Fällen garantiren kann, wie auch aus den vielen eingesandten Zeugnissen über die verschiedensten Heilungen bei Haut-, Nerven-, Unterleibs- und Frauenkrankheiten, Magen- und Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Kropfe u. s. w., zu ersehen.
Wengi bei Frutigen, 10. Nov. 1885.
Adolf von Känel,
Postablage Wengi bei Frutigen.

Der Erfolg erweckt Vertrauen!

Herrn **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**
Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfache und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie auf's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.
Ennenda, Januar 1886.
Balthasar Aebli.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1295

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 7. Sept. 1886.
Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köbli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 74.** **15. September 1886.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Anfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Militärisches.** Unsere Feldprediger haben, wie es scheint, eine neue Uniform erhalten, welche die „Revue" folgendermaßen beschreibt: Weiße Ueberstrümpfe, schwarzer Waffenrock (Redingote), schwarze Mütze mit drei Silberschnüren (Hauptmannsrang), eidg. Kreuz. Diese Uniform gibt denselben das Ansehen eines Dampfschiffkapitäns.

— **Militärpflicht der Lehrer.** Die Hauptversammlung des bernischen Kantonal-Turnlehrervereins hat betreffend die Militärpflicht der Lehrer folgende Resolution angenommen: Der Militärdienst der Lehrer soll fortbestehen, die Theilnahme an der Rekrutenschule und an den vorgeschriebenen Wiederholungskursen soll dem Lehrer ohne Weiteres gestattet werden und sollen die Kosten einer allfälligen Stellvertretung nicht ihm zur Last fallen. Dagegen hat der Lehrer sich mit seinen Vorgesetzten zu verständigen, sobald es sich um einen außerordentlichen Dienst, d. h. um eine Beförderung handelt.

Die zürcherische Militärdirektion hat dagegen die Bataillonskommandanten und Kompagniechefs angewiesen, nur diejenigen Lehrer zu militärischen Chargen vorzuschlagen, die von ihren Schulpflegen eine schriftliche Bewilligung zum Avancement beibringen.

Von Schaffhausen schreibt man über diesen Punkt: „Für das Turnen sind nun einmal nicht alle Lehrer zu begeistern. Das beste Zeugniß dafür liegt in dem auch in unserm Kanton vorhandenen Bestreben eines Theils der Lehrerschaft, sich den militärischen Uebungen zu entziehen und sich so ein gewisses Vorrecht vor andern Bürgern zu schaffen. Eine weitverbreitete Meinung ist hier die, daß kein Grund ersichtlich sei, warum die Lehrer das Privilegium der Dienstbefreiung haben sollten, um so weniger, als ihre Aufgabe sei, der Jugend den militärischen Unterricht zu geben. Militärische Disziplin und Ordnung, meint man, thue auch die und da einem Lehrer nicht weniger wohl als andern gebildeten Leuten."

Nur keine Ausnahmestellung geschaffen für irgend einen Stand. Von diesem Gesichtspunkte aus ist die Verfügung der zürcherischen Militärdirektion entschieden als eine verfehlte zu bezeichnen.

— **Thierschutz.** Der Bundesrath habe beschlossen, auf die Petition des Thierschutzvereins betreffend Verbot des Schächtens nicht einzutreten. — Warum denn nicht?

— **Weintransport.** Für den Transport von Wein in Wagenladungen aus Italien nach der Schweiz tritt am 20. d. ein ein Ausnahmetarif in Kraft. Da nach allen Berichten die dießjährige Weinernte in Italien eine außerordentlich ergiebige und auch in der Quantität gute sein wird, so sind starke Transporte von dorther zu erwarten.

— **Für Schlaflose.** Zum Besten der Schlaflosen versendet ein Menschenfreund in Amerika an verschiedene Zeitungen bedruckte Postkarten, worin der Werth der Zwiebel gerühmt wird. „Zwiebeldust einathmen, heiße Schlaf, Ruhe, Erholung finden. Eine frische Zwiebel um den Hals gebunden, hilft zu ruhigem und erquicklichem Schlaf. Man übt einen Akt der Menschlichkeit, wenn man die Schlaflosen hierauf aufmerksam macht."

— **Auf der Reise.** (Fortsetzung). „Und burre, burre, hepp, hepp, gings fort in sausendem Galopp." Der Kapuziner hats uns angethan, die Athmosphäre wurde zu dumpf. Der Weg durch die Schöllenen ist schauderhaft; gegenüber einem schon die künstlichen Wasserstürze der vom Gotthardtunnelbau her noch bestehenden Syphons, so bildet weiter oben die tobende Reuß, das unbändige Bergkind, einen schönen Wasserfall, der den Maler zur Copie begeistert. In ungezählter Menge ziehen die 2-, 3- und 4spännner an dem Fußgänger vorüber, hinauf, hinab. Der letztere erprobt seine Kletterkünste an den Querschnitten der Straßenwinkel und ringt um den Vorsprung mit den schneidigen Touristen, die, den Bergstock in der Faust, die bequeme Reise zu Wagen verüben. Verschiedene Schutzvorkehren am Wege erinnern den Wanderer an die Schiller'sche Mahnung: „Und willst Du die schlafende Löwin nicht wecken, so wandle still durch die Straße der Schrecken!" Uns hat zwar keine Löwin erschreckt, aber unser Schrecken war auch nicht gering, als wir herwärts der Teufelsbrücke auf drei leibhaftige Jesuiten stießen, die mit ihren schwarzen langen Fräcken und den aufgestülpten, breitkrämpigen Hütlein uns auf eine weite Strecke die Sonne verfinsterten. Wüßten wir, daß die beiden kühnen Bergfahrer von Aarau, der dicke Spezierer und der noch dickere Seidmar, uns diesen Tort angethan, wir wünschten dem einen für immer den Kropf vom Hals. Selbst die Fluthen der Reuß empörten sich über den ungebetenen Besuch der drei Schwarzen und wild peitschten die Wellen wider den trotzigen Felsen. Ein köstlicheres Schauspiel ward uns noch nie zu Theil. An der steilen Wand links ob der Teufelsbrücke findet sich unter den Reklamen der verschiedenen Chocoladefabrikanten der Teufel gemalt, wie er einen Luftsprung macht. Der Zufall wollte es, daß wir ihn just in dem Momente entdeckten, als unter ihm ein Jünger Loyalas durchzog. Gewiß, er wollte uns entschädigen für den ausgestandenen Aerger. Der Vergleich stimmte auch gar zu gut. Die beiden lieben Herren glichen sich wie Original und Silhouette. Der Catarrakt bei der Teufelsbrücke ist ein großartiges Schaustück, das einen tiefen Eindruck hinterläßt auch ohne den schwefligen Beigeschmack. Eine altertümliche Kapelle — sie soll aus dem 7. Jahrhundert stammen — ladet zur Andacht ein. Ein frommes Gemüth bedarf der Bilder so wenig als des Altars und des Kreuzes, um dem Schöpfer Dank zu zollen für all das Erhabene, das er ihm an den Weg gestellt.

Das Urnerloch verbindet das wilde Thal der Schöllenen mit dem lieblichen Gelände von Andermatt. Durch dasselbe kostet man noch einmal den ganzen Reiz einer abwechslungsreichen Felspartie. Kein Tag noch hats erhellt und erst die Ueberwindung wenigpoetischer Wasserpfützen bringt uns in das heitere Thal der Freude. Saftgrüne Matten umlagern den freundlich gelegenen Hauptort des Urserenthals. Von Südosten blinkt Hospenthal hervor und der Gotthard mit dem Straßenzickzack. Herr Christen zum Bellvue ist auf alle Wandrer, die des Weges fahren, ungleich günstiger zu sprechen als auf den Poststerrn von Andermatt. Sein Bier mundet entschieden besser als seine derbe Faust, die indeß nur auf vergänglige Pesthalter eingerichtet ist und daneben sehr zärtlich sein kann. Durch seine Bemühungen ist Andermatt zum bedeutenden Kurort geworden, der selbst im Winter mit Davos um die Wette im Schnee liegt. Die von Hrn. Christen geführten Etablissements sind mustergültig eingerichtet. Die Touristen nimmt ein Lübsches Chalet gastlich auf, das große Hotel mit seiner blumigen Umgebung und seinem trefflichen Comfort beherbergt die Kuristen, welche bei der flotten Küche, die auch unsern Gaumen bald ins Wanken gebracht hätte, nicht das geringste Heim weh nach den Fleischtöpfen Aegyptens empfinden. Die mit Steinplatten ausgeschalte Straße beweist, daß Andermatt schon früher große Stücke auf sich hielt. Der italienische Typ tritt hier schon ziemlich häufig auf und selbst der Accent des Dialektes gemahnt an italienischen Einfluß. An Wirthschaften leidet der Ort keinen Mangel. Das erste und das letzte Haus sind Hotels und dazwischen liegen eine Menge anderer gar vorsorglich am Wege. Der Regierungsrath und Gastwirth am andern Ende war uns von zwei Jahren der in guter Erinnerung geblieben. Sie wurde mit einem Liter aufgefrischt, der uns Stärkung leihen mußte auf den 2 Stunden weiten Weg nach Realp. Verschiedene urkundliche Dokumente aus frühern Jahrhunderten, darunter die Urkunde über die Vereinigung des Urserenthales mit Uri, verbriefen die Würde unseres freundlichen Wirthes, dessen historische Kenntnisse weit ins graue Alterthum zurückreichen. Die Urserenthaler haben ihren traditionellen Unabhängigkeitssinn bewahrt, sowie sie auch noch heute stolz sind auf ihren Freisinn, der sich namentlich auch darin dokumentirt, daß die „gute Presse" hier keine Triumphe feiert. Es wohnt ein aufgewecktes Völklein da droben, das seinen Schliff wohl in dem Verkehrszuge über den Gotthard erhielt. Die Einsamkeit macht eckig, unbeholfen; es bildet ein Charakter sich in dem Strom der Welt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Der Gemeinde Oberrüti wird an die Erstellung eines Fußgängersteiges über die Reuß, in Verbindung mit der dortigen Eisenbahnbrücke, ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt.

Auf gestelltes Ansuchen wird der Schulbesuch an den neu errichteten bürgerlichen Fortbildungsschulen Schöftland und Leimbach obligatorisch erklärt.

— **Kantonale Krankenanstalt Aarau.** Die Gesellschaft der aarg. Aerzte hatte in ihrer Versammlung in Brugg beschlossen, die Frage der Organisation der kantonalen Krankenanstalt Aarau einer Urabstimmung unter sämmtlichen aarg. Aerzten zu unterwerfen und zwar auf Grundlage des Majoritäts- und Minoritätsbeschlusses der aarg. Sanitätskommission. Von 80 Aerzten haben 34 sich für das Chefärztesystem ausgesprochen, 5 haben sich der Stimme enthalten und 41 haben sich für das Direktorialsystem entschieden mit einem ärztl. Direktor an der Spitze der Anstalt, einem Sekundararzt und der nöthigen Anzahl von Assistenzärzten, welche alle in der Anstalt selbst Wohnung zu nehmen haben, und einer der Aufsicht des Direktors unterstellten Verwaltung.

Man würde sehr fehl gehen, wenn man dieser Abstimmung irgend welchen offiziellen Charakter oder eine Bedeutung beilegen wollte. Eine solche könnte sie dann etwa haben, wenn das Expertengutachten bewährter Fachmänner nicht einstimmig gefaßt worden wäre. Aber gerade in der Einstimmigkeit der von der Regierung berufenen Experten liegt das Hauptmotiv für das Chefärztesystem. Die kurze aber treffliche Begründung desselben wird so leicht nicht auf den Kopf gestellt. Die Art und Weise des Vorgehens könnte der Vermuthung Raum lassen, man habe der Expertenkommission ein Mißtrauen evotum seitens der aarg. „Kollegen" nicht gerne erspart, in welchem Falle sie allerdings wenig Takt verrietbe, oder aber es habe überhaupt eine Beeinflussung der regierungsräthlichen Schlußnahme versucht werden wollen. Zu was denn überhaupt die Urabstimmung? Man versichert uns, daß Hr. Dr. Schaufelbühel schon die Einberufung der Aerzteversammlung mißbilligt habe. Was wird man anderwärts wieder über den Aargau denken?

— **Aus dem kantlichen Rechenschaftsbericht. Strafanstalt.** Das Total aller Gefangenen betrug pro 1885 181. Der Prozentsatz der jugendlichen Verbrecher hat bedeutend zugenommen. Er stand früher in der Regel auf 10 und darunter. Pro 1885 ist derselbe auf 14,36 gestiegen. 7 männliche Individuen unter 20 Jahren wurden mit einer kriminellen Strafe belegt, 17 mit einer korrektionellen.

Eine auffallende Erscheinung zeigt sich in der Kategorie der männlichen Zwangsarbeiter. Während nämlich in den eigentlichen Strafkategorien mit dem 40. Altersjahr die Zahl der Verurtheilungen abzunehmen pflegt, steigt dieselbe bei den Zwangsarbeitern vom 40. bis 50. Lebensjahr auf's höchste. Es ist ein solches Vorgehen offenbar nicht zweckmäßig, wie früher schon gezeigt wurde. 40- bis 50jährige Individuen sind für die Erziehung schon zu alt geworden, da läßt sich blos strafen und entkalten, aber nicht mehr viel verbessern.

Auch diesmal steht der Prozentsatz der Handwerker (44,19) weitaus am höchsten, wie wir es seit Jahren gesehen haben. Neben der allgemeinen Verdienstlosigkeit liegt die Ursache dieser Erscheinung wie die Erfahrung zeigt, auch in der geringen Qualität der Arbeiter selbst. Handwerkspfuscher können heutzutage nicht mehr bestehen. Sie sind beständig auf der „Walz" und werden durch Noth gar häufig veranlaßt, sich am Eigenthum ihrer Mitmenschen zu vergreifen. Nicht besser ergeht es den etablirten Handwerksmeistern, welche sich in ihrem Fache nicht auszeichnen. Sie können nicht bestehen; die Konkurrenz erdrückt sie. Es ist nicht zum Glück der Menschheit, daß in der Zeit, wo die Menschenhände sich vermehren, denselben die Maschine eine so verderbliche Konkurrenz macht. Aber auch der Prozentsatz der Landarbeiter (55,91) hat sich gegenüber dem Vorjahr vermehrt und zwar um volle 10 %, ein Zeichen dafür, daß auch die Landwirthschaft trotz fruchtbarer Jahre nicht auf Rosen gebettet ist.

Es ist eine höchst beklagenswerthe Erscheinung, daß im Berichtsjahre die Vergehungen gegen die Sittlichkeit so enorm angewachsen sind. Das Jahr 1884 zählte solcher nur 7,39 %, das Jahr 1885 aber 21,55 %, eine Zahl, die im Kanton Aargau kaum je einmal vorgekommen ist. Im Ganzen sind 39 Fälle zu notiren, darunter 15 peinlich und 24 korrektionell bestrafte.

Eine auffallende Abnahme zeigen die Vergehen gegen das Eigenthum. Seit 1880 betrugen dieselben immer über 55 %, pro 1883 und 1884 sogar je 59 %, im Berichtsjahre dagegen nur 36,46 %.

— **Schulreisen** seien doch schöner, als ein obligates Jugendfest, wie sie mehrere aargauische Städte feiern, bei denen der Tanz eine Hauptrolle spiele, meint „Bad. Tagbl."

— **Aarau. Blaues Kreuz.** „Und sie nahmen immer noch einen, ehe sie gingen, die alten Schweizer." An einem blauen Montag war's als die Männlein und Weiblein vom blauen Kreuz unsere Stadt mit ihrer holden Gegenwart beehrten. Der Weinhändler, der den geretteten „Zinken" am Bahnhof seine Willkommsküsse mit treuer Bruderhand entgegenschleuderte, erinnert uns an jenes einfältige Mütterlein im Freiamt, das allen Menschen den Tod wünschte, damit es dann mit seinem Sepplunzi wirthen könnte.

Der Verein vom blauen Kreuz hat sich den harmlosen Namen „Mäßigkeitsverein" beigelegt, ist aber ein Temperenzverein nach ächt amerikanischem Muster. Und da sei zur Illustration eine Geschichte aus einem Temperenzfeste beigefügt. Ein Deutscher kam zu einer Temperenzler-Familie auf Besuch. Beim Mittagessen kreiste natürlich blos der Wasserkrug. Kurz nachher folgte die Einladung des Farmers an ihn zur Besichtigung des Viehstandes und da zog dieser mit geheimnißvoller Miene eine Flasche Wein unter der Krippe hervor, dem Gast bedeutend, das Wasser thäts freilich nicht, dagegen sollte das Vieh davon nichts vernehmen. Aber auch das Letztere fühlte Erbarmen mit dem armen Germanen und suchte ihn allein zu kriegen. Aus einem geheimen Fach ihres Küchenschaftes holte sie eine Flasche Whisky (Maisschnaps), denn man müsse zur Stärkung doch etwas haben. Aber der Mann dürfe davon beileibe nichts wissen.

So stehts um das importirte Gewächs der Temperenz. Ihren Anhängern rühmt man nach, sie trinken heimlich Wein und predigen öffentlich Wasser. Wir haben uns das Vergnügen gemacht, der Vorstellung im großen Musikaal anzuwohnen. Zum Beginne derselben sangen die zerknirschten Seelen ein fröhliches Lied, zu dem das Wasser unserer Brunnen den Stimulus geliefert. Der Hauptakteur, Hr. Pfarrer Bovet aus Bern, versuchte den Zweck des Vereins darzulegen. Sofern er darin bestünde, dem Alkoholismus, wie man ihn gemeiniglich versteht, den Krieg zu erklären, so könnte man ihm selbstverständlich die Sympathie nicht versagen. Aber, um es kurz zu sagen, hinter dem Kampf gegen die Schnapspest verbirgt sich die unverfrorenste Seelenfängerei. Den ersten Blick hinter die Coulissen eröffnete der Präsident selbst mit seinen Widersprüchen. Er lobt den Wein, bestätigt, daß Christus Wasser in Wein verwandelt, daß er mit demselben das Abendmahl, seine Gedenkfeier, einsetzte, konstatirt, daß er selbst Weinbergbesitzer sei, aber den Wein verkaufe. Damit derselbe Wein aber nicht getrunken werden darf, arbeitet er an der Ausbreitung eines Vereins, dessen Mitglieder sich verpflichten keinerlei geistige Getränke zu trinken.

Die Logik hinkt auf beiden Seiten wie ein Kameel, würde Heine sagen. Der Weinhändler und der Weinbergbesitzer erhalten für ihre Schlauheit die lederne Medaille des blauen Kreuzes. Die eigentliche Komödie bildet aber das Vortraben einiger gut dressirter Exemplare aus der Schaar der gerettten Sünder. Die Komik thut ihre Wirkung, aber nur nicht in beabsichtigtem Sinne. (Man merkt die Absicht und man wird verstimmt.) Die vier vorgeführten „Brüder", alles nach eigenem Geständniß „gewesene miserable Trunkenbolde" sangen in ihrer Zerknirschung alle dasselbe Lied von Elend, Verlorensein, Teufelsklauen, Satanskaffen, vom Stern in finsterer Nacht, von Rettung und Glückseligkeit. Einer hatte einen Theil seiner Herzensergüsse in steife Reimlein gebrungen und einer meinte, er wäre jetzt glücklicher als der Rothschild. Bei allen Vorträgen aber saß die Pointe in der Anpreisung des Vereins, der, beiläufig gesagt, in der Schweiz 4000 Mitglieder zählt, von denen etwa 6—700 als vollkommen „gerettet" zu betrachten seien. Ohne diesen Verein gibts keine wahre Rettung aus dem Trunkenboldenleben, nur von der Gnade seines Heilandes und Gottes erleuchtete Seelen wandeln den Pfad der Tugend. Diese Prätension ist's, die einen unwillkürlich anwedert: „Ohne uns kein Heil! Wir haben den Schlüssel zum Himmelreich gepachtet. Durch die enge Pforte unseres Vereins zieht der verlorne Sünder zur ewigen Glückseligkeit ein. Auch gegen die Trunkenboldigkeit hilft kein anderes Mittel,

a) Lawine.

als das wir verschreiben!“ So ungefähr arbeitet die Heilsarmee, so arbeiten alle Sekten. Wie viele Seelen hier ins Garn der barmherzigen Liebe gegangen, ward uns nicht gesagt. An einzelne Schnapser und Liederlikusse ergieng die persönliche Einladung zur Gnadenquelle. Wir haben etliche bemerkt, die heute schon fanden, das Wasser sei doch auch gar zu dünn und reiche nicht hin zum Mähen, Schaufeln, Holzspalten, Karsten etc. etc. Sie hielten es mit dem frommen Gottesmann Luther: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang.“

— In **Baden** brachen vom Samstag auf den Sonntag mehrere Kerle in das dem Herrn Stadtrath Anner gehörende Schlößchen auf dem „Schartenfels“ ein und raubten verschiedene Gegenstände und Lebensmittel.

— **Hunzenschwyl.** Von hier wird der „Aarg. Nachr.“ berichtet, daß drei deutsche Handwerksburschen letzten Mittwoch im „Möhli“ Einkehr hielten und sich gegen einen ruhigen Bürger Grobheiten erlaubten. Am folgenden Tage als sie das Dorf „abgefochten“ hatten, bekneipten sie sich in einer Wirthschaft. Da der Wirth ihnen sodann nichts mehr verabfolgen wollte, ergingen sich die drei Helden in höchst gemeinen Ausdrücken gegen den Wirth und bedrohten sogar den 70jährigen wehrlosen Mann mit den Messern, so daß die Nachbarn zu Hülfe eilen mußten. Auf die Straße gestellt, forderten die Lumpen die Leute zum Kampfe auf bis einigen beherzten Hunzenschwilern die Geduld ausging. Sie packten die Vaganten, die mit offenen Messern hantirten, bläuten sie mit Knebeln weidlich durch und jagten sie zum Dorfe hinaus.

— **Seethal.** Die fremden Obsthändler schwirren herum. Große Quantitäten Mostäpfel sind schon zu 9—10 Fr. per Kilozentner verkauft. Birnen gelten 11 bis 13 Fr., doch sollen die Preise schon wieder rückwärts gehen.

— **Freiamt.** In einem Walde bei Villmergen stieß man letzter Tage auf die Ueberbleibsel eines Erhängten. Der Körper war bereits in seiner Verwesung so weit fortgeschritten, daß er nicht mehr zu erkennen war, auch der Kopf war schon vom Rumpfe gefallen.

— **Schöftland.** Hr. O. Lüthy von Schöftland, derzeit Chemiker in Philadelphia, Direktor einer großen Zucker-Raffinerie, wurde von einem Konsortium amerikanischer Fabrikanten beauftragt, auf dem europäischen Kontinent Studien über die Runkelrüben-Zuckerfabrikation zu machen.

— In **Kölliken** versammelte sich am Sonntag der landwirthschaftliche Bezirksverein, im Gasthof zum „Bären“. Es mochten wohl gegen 100 Mann anwesend sein. Hr. Lehrer Ebner von Zofingen. Aktuar des Vereins, referirte in einlässlicher Weise über die projektirte Errichtung einer aarg. landwirthschaftl. Winterschule. Nach längerer Diskussion, an welcher sich die Herren Suter-Dätwyler von Kölliken, Thierarzt Hüfy von Schöftland, Lehrer Fehlmann von Kölliken, Rektor Niggli und Strub, Sohn von Zofingen, betheiligten, wurden nachstehende zwei Anträge des Referenten mit an Einstimmigkeit grenzendem Mehr zum Beschluß erhoben:

„1. Der landw. Bezirksverein Zofingen begrüßt die Errichtung einer landw. Winterschule und empfiehlt dem h. Großen Rathe bestens die Annahme des vorliegenden Projektes.

2. Er hält dafür, die Schule würde an Frequenz und Popularität bedeutend gewinnen, wenn sie ihren Sitz von 2 zu 2 Jahren zwischen 3—4 größern Ortschaften in den verschiedenen Kantonstheilen wechseln würde.“

Eine besondere Abneigung zeigte sich, gegen ein Einsender des „Zof. Tagbl.“, in der Diskussion dagegen, daß, wie verlautet, bereits Aarau als fester Sitz dieser Schule in Aussicht genommen sei. Man hält dies für den Anfang vom Ende dieser Schule, die für diesen Fall bei der großen Mehrzahl unserer Landwirthe nie das nöthige Zutrauen finden werde. (Höchst einfältiges Geflunker. D. Red.)

Hr. Präsident Bachmann referirte sodann über den hohen Werth der Samenmärkte, drückte sein Bedauern aus, daß der kant. Vorstand denselben pro 1886 unterlassen habe, und wünscht sehr, dieselben möchten vom nächsten Jahr an wieder ununterbrochen fortgeführt werden, womit sich die Versammlung einstimmig einverstanden erklärte.

Zum Schlusse hielt Herr Stationsvorsteher Zimmerlin von Zofingen einen sehr anschaulichen und populären Vortrag über den Werth der Bienenzucht und die beste Art, wie man in dem gegenwärtigen Hungerjahr der Bienen die Nothfütterung vornehmen soll. Hr. Zimmerlin hatte hiezu einen äußerst praktisch eingerichteten Bienenkorb mitgebracht und wies denselben den zahlreich anwesenden Bienenzüchtern vor.

— In **Aarburg** spreche man von der Uebernahme des nächstjährigen Kantonalturnfestes. Selbstverständlich müßte dieses in möglichst einfachem Rahmen gehalten werden. Aber das würde den Turnern nur recht sein.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Beim Schauturnen in Walzenhausen ist beim Losfeuern der Festsalven beim ersten Schuß ein Mörser zersprungen und wurden Stücke desselben dem Manne, der das Abbrennen besorgte, an den Kopf geschleudert, so daß sein Leben in Gefahr steht.

Appenell J.-Rh. Die Standeskommission hat entschieden, daß die Kolporteure von Schriften und Büchern auch unter die Vorschriften der Hausirverordnung fallen und daher für ihre Kolportage ebenfalls die Taxe von Fr. 10 per Woche zu entrichten haben.

Baselland. In Bennwyl wurde letzter Tage ein Akt scheußlicher Rohheit begangen. Einem sechswöchigen Kalbe sind mittelst eines mit einer Spitze versehenen Stockes die Gedärme, Leber, Brustfell und Lungen durchstochen worden, so daß das Thier schnellstens geschlachtet werden mußte. Es soll nun das schon der vierte derartige Fall sein, der bei dem gleichen Eigenthümer vorgekommen und wahrscheinlich vom gleichen Unmenschen verübt worden ist.

Bern. In Seftigen, namentlich in den Gemeinden Wattenwyl, Seftigen und Gurzelen, soll es heuer sehr viel Obst geben.

Freiburg In der Menagerie Kleeberg in Freiburg entwendete der immer muntere Elephant einem Bahnangestellten die zirka 200 Fr. enthaltende Börse aus der Rocktasche. Der Bestohlene konnte nur das Metallgeld zurückerhalten, 2 Noten zu 50 Fr. muß das Thier verschluckt haben. Wer trägt den Schaden?

Schaffhausen. Der durchgebrannte Geschäftsagent Hauser ist in Budapest verhaftet worden und befindet sich bereits auf der frohen Heimfahrt.

Waadt. Der Gendarm, der auf dem Westbahnhof in Lausanne stationirt ist, hat dieser Tage beim Abgange eines Abendzuges drei Frauen (zwei Französinnen und eine Freiburgerin) verhaftet, welche das Handwerk von Taschendiebinnen betrieben und kurz vorher eine Engländerin ausgeplündert hatten

Zürich. Ein sprechendes Zeugniß für die in vielen Familien herrschende Armuth und das nur wenigen bekannte große Elend bildet folgende Erfahrung: Der Frauenverein der Stadt Zürich erließ kürzlich im „Tagbl.“ ein Inserat, wodurch dürftige Hausarbeit suchende Frauen ersucht wurden, sich zu melden. Trotz nur einmaliger Publikation meldeten sich innerhalb zwei Tagen über 150 Frauen aus verschiedenen Gesellschaftsklassen, meist solche, die nicht almosengenössig, sondern verschämte Hausarme waren.

— Zürich. Nach den am Missionsfest von Hrn. Pfarrer Zimmermann gemachten Angaben hat der Kanton Zürich im Jahr 1885 die Summe von 26,500 Fr. für Heidenbekehrung aufgebracht.

Ausland.

Deutschland. Der Sohn eines Hamburger-Bankiers hat zu Baden-Baden 800,000 Mark verloren und sich alsdann erschossen.

— Eine Bergfahrung durch Trichinen wird aus Ruppersdorf gemeldet. Zwölf Personen liegen krank darnieder. Frau und Tochter des Metzgers, welcher das trichinöse Schwein geschlachtet hatte, sind gestorben.

— Großherzog at Baden. Am Donnerstag begieng dieses Land das Geburtsfest seines Fürsten, des Großherzogs Friedrich, der in diesem Jahr sein 60. Lebens und sein 30. Regentenjahr zurücklegt. Der bürgerfreundliche Landesfürst erfreut sich nicht nur der ungetheilten Verehrung des badischen Volkes, sondern auch großer Sympathien selbst über die deutschen Grenzen hinaus, wie z. B. auch in der Schweiz. Nicht ganz ohne gewisse Absicht erinnern einige Blätter an folgende Aussprüche des verehrten Fürsten. Der erste geschah im Jahre 1862 auf der Frankfurter Fürstenversammlung und lautet: „Ich kann nicht einsehen, daß ein trennender Unterschied bestehen sollte zwischen Fürstenrecht und Volksrecht.“ Den zweiten Ausspruch that der Fürst in der 2ten Abgeordnetenkammer: „Ich betrachte mich als Fürst lediglich als den ersten Bürger des Staates.“ Im Jahre 1881 sprach er zu dem Bürgermeister Grether in Schopfheim: „Das Volk kann und soll fest auf mich bauen; nie werde ich von meinen bisherigen freisinnigen Grundsätzen abweichen, nie werde ich zugeben, daß in meinem Lande, so lange ich regiere, eine geistige Versumpfung eintreten und das Errungene zerstören kann.“

— Juristisches. Die dritte Abtheilung des deutschen Juristentages nahm folgenden Antrag von Olshausen und Süpfle an: 1. Die Schöffengerichte haben sich im Allgemeinen in der Praxis bewährt. 2. Die Schwurgerichte verdienen das ihnen theilweise geschenkte Vertrauen nicht. 3. Als die geeignetste Form der Zuziehung des Laienelements in Strafsachen erscheint das Schöffengericht.

Oesterreich-Ungarn. Der abgetretene Fürst Alexander wurde auf dem Bahnhof von Budapest von Hunderten von Studenten mit ihrer Fahne und mehreren Magnaten und Abgeordneten empfangen. Im Namen der Anwesenden feierte Graf Zichy den Fürsten als Sieger von Slivnitza und Zaribrod, und als Fürsten, der im Begriffe war, einen unabhängigen Staat zu gründen, aber von Rußland hieran verhindert wurde. Der Fürst erwiderte, als gefallener Größe gezieme es ihm, nicht viel zu reden. Er dankte für die Sympathie, die ihm jetzt besonders wohl thue und sprach die Hoffnung aus, daß sein Nachfolger glücklicher als er sein werde. Unter stürmischer Ovation geschah die Abfahrt.

Einen Versuch der Studenten, gegen das russische Konsulat zu demonstrativen, vereitelte die Polizei.

Am Staatsbahnhof in Wien war der Perron und der Platz vor demselben mit Tausenden von Menschen besetzt. Der Fürst wurde von stürmischen Hochrufen empfangen, die bis nach seiner Wegfahrt zum Westbahnhofe andauerten. Nach seiner Ankunft auf dem Staatsbahnhof wurde er vom österreichischen General Lehne begrüßt, welcher ihm Briefe seines Vaters übergab. Der Empfang war begeistert. Die bulgarische und rumänische Jugend war in großer Zahl anwesend. Auf dem Westbahnhof, wo Alexander seine Reise nach Deutschland ½10 Uhr fortsetzte, waren die Ovationen noch stürmischer, auch dort waren viele Tausende anwesend. Der Fürst wurde auf den Schultern in den Wartesaal getragen.

— In Wien tagt die altkatholische Synode, welche einen altkatholischen Bischof für Oesterreich wählen will. Es sind dazu Bischof Herzog von Bern und der Generalsekretär der geistlichen Anglo-Continental-Gesellschaft eingetroffen.

Frankreich. Ein gewisser Blanc, der erst kürzlich wegen Diebstahls und Mißhandlung seiner Maitresse Lea Hötitier im Gefängniß gewesen, drang mit Anwendung von Gewalt in der Lea Zimmer und schlug ihr den Kopf mit einem einzigen Messerhieb ab. Er befestigte hierauf den blutigen Kopf mit den Haaren am Handgriff des Fensterladens. Als die Nachbarn und Vorübergehenden hierauf Lärm machten, tödtete sich Blanc mit vier Revolverschüssen in die Brust.

— Eine sonderbare Heirathsgeschichte hat in den Kreisen der hohen französischen Aristokratie peinliches Aufsehen erregt. Eine nahe Verwandte des französischen Generals Faidherbe, ein schönes junges Mädchen, welches in Fauburg St. Germain Heldin aller Feste gewesen, begab sich mit ihren Verwandten im Mai d. J. in die Normandie. Die junge Dame zeichnet prächtig, und es fiel Niemanden auf, daß sie am frühen Morgen Promenaden machte, um Skizzen zu sammeln. Ende Mai wird sie plötzlich vermißt. Man fürchtete, daß sie das Opfer eines Verbrechers geworden und hörte erst nach Tagen und Wochen namenloser Angst, daß das Fräulein mit einem Bauernjungen nach England entflohen sei. Weiter fehlte jede Nachricht bis zum 12. August; an diesem kam der Bursche, der sich zum Militär stellen mußte, mit seiner jungen Frau in die Normandie, erzählte, daß sie in England Hochzeit gemacht, und daß seine Frau ihm versprochen habe, keineswegs mit ihrer Familie nach Paris zurückzukehren, sondern in der Hütte seiner Eltern zu verbleiben, bis er seiner Dienstpflicht genügt habe.

— Laut Kammerbeschluß wird aus jeder Familie mit 7 lebenden Kindern ein Sohn auf Staatskosten erzogen. Die Zahl dieser Familien ist aber größer, als es die Kammer vorausgesetzt hatte; denn es fanden letztes Jahr nicht weniger als 304 Verleihungen von Erziehungsstipendien statt. Nach dieser Erfahrung soll nun der Kredit von einer Million auf 10 Millionen erhöht werden.

— Grevy beglückwünschte den 100jährigen Chevreul wegen seines hohen Alters und seiner Frische und dieser setzte ihm auseinander, daß er deßhalb so lange lebe, weil er niemals Wein getrunken habe. Grevy antwortete lächelnd: „Wie alt muß ich da erst werden, da ich niemals etwas Anderes als Wein getrunken habe.“

— Fünf französische Husaren in kleiner Tenue meldeten sich am vergangenen Mittwoch auf dem Regierungsstatthalteramt zu Pruntrut als Deserteurs, wurden jedoch durchs Zureden einiger Mitglieder der Société francaise (französ. Verein) bewogen, wieder zu ihrem Regiment zurückzukehren, wo sie mit einigen Tagen scharfem Arrest davonkommen werden. Der Vorstand des Vereins zahlte ihnen die Heimfahrt.

Belgien. Je länger die wirthschaftliche Untersuchung in Belgien thätig ist und je traurigere Resultate sie zu Tage fördert, desto allgemeiner wird der Eindruck, daß unbedingt bald etwas geschehen muß, um dem Elend der Arbeiterklassen zu steuern. Die „Commission du travail“ bringt Zustände an die Oeffentlichkeit, von denen manche Belgier selbst keine Ahnung hatten. Nicht nur ist das materielle Elend, als Folge rein äußerlicher Umstände, unerhört groß und die geistig-moralische Lage der betreffenden Klassen eine ganz entsetzliche, sondern die Arbeiter sind auch noch an vielen Orten der Gegenstand der schmutzigsten persönlichen Ausbeutung. Es ist offiziell festgestellte Thatsache, daß die Fabrikanten, Direktoren und Betriebsingenieure gewerbsmäßig Eßwaarengeschäfte einrichten und betreiben, in welchen die Arbeiter ihre Einkäufe zu machen gezwungen sind und zwar zu viel höheren Preisen, als die betreffenden Artikel überhaupt in anderen Verkaufsstellen zu haben sind. So müssen z. B. die Arbeiter das Kilogramm Kaffee mit 2 Fr. 50 bis 3 Fr. 50 bezahlen, während es in Wirklichkeit nur 1 Fr 60 bis 1 Fr. 80 kostet.

England. Hohes Alter. In einem Armenhause in Dublin starb dieser Tage ein gewisser William Holland im Alter von 105 Jahren. Bis zu seinem Todestage rauchte der Greis starken Tabak. Er war ein Matrose zur Zeit der irischen Rebellion im Jahr 1798.

Amerika. Laut Nachrichten aus New-York wird die amerikanische Getreideernte von 1888 die letztjährige um 185 Millionen Buschel übersteigen. Buschel ist ein Hohlmaß von 36½ Liter Gehalt.

— Es heißt, bei dem Anarchisten-Prozeß in Chicago habe sich zur Evidenz herausgestellt, daß Most der Anstifter des Aufstandes war, und es werden die dortigen Behörden Mosts Auslieferung verlangen, sobald er im New-Yorker Zuchthaus seine Strafe abgesessen. Die „New-Yorker Handelszeitung“ meint, die Auslieferung dürfte anstandslos gewährt werden und habe der Staatsanwalt von Chicago Most einmal unter den Fingern, dürfte dieser für sehr lange Zeit, wenn nicht für immer, kalt gestellt werden. In Chicago fährt man gegen die Anarchisten einen wahren Vernichtungskrieg, der Polizeichef habe geschworen, dieselben völlig auszurotten.

Die Anarchisten haben es ihrer „Politik der That zuzuschreiben, wenn ein schonungsloser Krieg gegen sie eröffnet wird.

— Ein weißer Farmer, Namens P. Paulsen, dem Namen nach ein Deutscher, verliebte sich in der Nähe von Dallas in Texas in die Negerin Katharina Robinson und nahm dieselbe zur Frau. Nach den Gesetzen von Texas steht auf derartige Mischehen Zuchthausstrafe und das „glückliche Paar“ ist bereits vor Gericht verklagt worden, unterdessen haben sich jedoch die Nachbarn der Sache liebvoll angenommen und den schwarzweißen Bräutrich in der Hochzeitsnacht getheert und gefedert.

Asien. Nach einer Depesche des Bischofs von Toaking, Puginier, wurden im August in Tanhoa 700 Christen niedergemacht, 9000 ausgeplündert und 30 Dörfer verbrannt.

Eine praktische Hausfrau

hat heutzutage einen recht schweren Standpunkt. Ihr erwächst die Pflicht, mit den ihr zur Verfügung stehenden Summen möglichst haushälterisch umzugehen und da heißt es denn, alle Fortschritte, die Industrie und Wissenschaft ihr bieten, wahrzunehmen und praktisch auszunutzen. Was in dem großen Wirthschaftsbetriebe der Landwirthschaft im Allgemeinen gilt, das trifft bei dem kleineren Umfange der Hauswirthschaft in noch verschärfterer Form zu.

Zu denjenigen Errungenschaften der Neuzeit, die sich jede Hausfrau zu eigen machen sollte, gehört in erster Reihe das **Liebig'sche Fleisch-Extract**; nicht allein, weil es die größeste Schmackhaftigkeit mit billigster Herstellungsw ise verbindet, sondern na mentlich auch, weil es kaum ein Produkt der Küche giebt, zu dessen Bereitung sich das Liebig'sche Fleischextrakt nicht vortheilhaft verwenden ließe.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Fälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbrickt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbrauncher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spezig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerbröckt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Depôt von **G. Henneberg in Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 11. September 1888.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Lenzburg 18. dies: Jak. Hofer-Bikenstein, von Niederwyl, in Gallenwyl; Julius Gloor-Hofer, Schlosser, von Dürrenäsch, in Freiburg; Elisabeth Dätwyler-Hofer, Friedrichs sel. Wittwe von Niederwyl. — Aristau 18. d.: Peter Küng, Käpflers in Rickenbach. — Baden 22. d.: Eduard Dörffel, zu „St. Anna“. — Brittnau 22. d.: Bernhard Plüß, Landwirth im Geltbach. — Burg 18. d.: Jakob Vogt, von Menziken, Lehrer in Burg; Maria Eichenberger geb. Sautschi, Johannesen, Peterhansen Wittwe. — Dürrenäsch 20. d.: Jakob Weniger, von Römerswyl. — Frick 22. d.: Maria Ursula Kübler geb. Kübler, Wendelins Wittwe. — Hirschthal 20. d.: Adolf Hunt-Dätwyler, Gemmis. — Holziken 18. d.: Maria Lüthy geb. Lüthy, Jakobs, Schusters Ehefrau. — Kaisten 20. d.: Jos. Schwerd, Suppleant von Koblenz. — Kölliken 21. d.: Nachlaß der Wittwe Anna Wehrli geb. Bürgi, Käferhansen-Rudolfs. — Möhlin 24. d.: Jos Bini, Schuster. — Rein 18. d.: Geschwister Sophie, Ida, Maria Emma und Anna Verena Suter, Johann Heinrichs, gewes. Lehrers, in Amerika Abwesend. — Wenigen 22. d.: Jsaak Huber, Krämer, in Mülligen. — Sermenstorf 22. d.: Schwestern Künzig, Bertiafobb. — Tegerfelden 21. d.: Bastius Binder, von Baldingen, in Mühlhausen. — Uetken 20. d.: Nachlaß des Kaspar Deiß, alt Ammann. — Unterkulm 18. d.: Frieder. Leu, Wechmeister, von Schafrued, in Oberkulm. — Zuzgen 20. d.: Emil Giffin, von Oltingen (Basell).

Gemeindsbürgerrechtsertheilungen. Boser, Albert, Käfers in Neuenhof. — Moser. Daniel, alt Schulenvorsteher in Würenlos. — Jrendler, Maria geb. Wettstein, Felizen in Hausen (Zürich). Eingaben 23. Oktober. **Brengarten.** Wollenmeyer, Sebald, von Reichenberg (Bayern), gew. Wirth zum „Kreuz“ in Brengarten. Eingaben 25. Okt. **Bruggs.** Nyp, Gottlieb, Büchsenmacher in Brugg. — Meyer, Abraham, Schuster in Lupfig. Eingaben 13. Oktober. **Kulm** Kommann, Rudolf, Melchiors, Bannwarts in Menziken. — Abieg, Berthold, Cigarrenfabrikant, von Frankfurt (Großh. Baden), in Burg wohnhaft gewesen. Eingaben 16. Oktober. **Lenzburg.** Humbel, Hermann, gew. Bahnangestellter in Bonisweyl. — Kleiner, Rudolf, von Egliswyl, gew. Knecht in Othmarsingen. — Fabrik-Schaub, Jakob, Steinhauer in Hendschiken, Eingaben 11. Oktober. **Muri.** Bigler, Simon, Handelsmann in Merenschwand. — Suter, Kaspar, Schuster in Dietwyl. — Strebel, Jakob, Schuster in Buttwyl. — Stöger, Eduard, in Besenbüren. Eingaben 13. Oktober. **Rheinfelden.** Tschudin, Simon, Sagers in Zeiningen. — Preiß, Mathias, Flößer in Wallbach. Eingaben 10. Oktober. **Zurzach.** Wagner, Jakob, Spittelseppels in Klingnau. — Dietrich, Johann, in Koblenz Eingaben 12. Oktober.

Gerichtliche Liquidation. Baden. Haus, Verena geb. Meier, von Hottwyl, in Oberlengingen (Unterelsaßthal) wohnhaft gewesen. Eingaben 23. Okt.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Kaisten. — Pfarrei Merenschwand. Anmeldungen 27. September. — Hilfslehrer an der Armenanstalt Olsberg. Besoldung Fr. 1000, nebst freier Station. — Gesammtschule Baldingen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 27 September. — Hauslehrerin am Lehrerseminar in Wettingen. Besoldung Fr. 600., nebst freier Station. Anmeldungen 27. September.

Bahnhofstraße Nr. 18., Zürich,
vis-à-vis der Kantonalbank,
Albrecht Wittlinger,
Für Herren: Elegante Auswahl in hochfeinen Stoffen
zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner in den Lokalitäten:
Storchengasse Nr. 13., Zürich,
Albrecht Wittlinger,
Größtes Lager in nur ganz guten Herren-Confektion,
angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 14. September. Rasches Steigen des des Barometers im Nordwesten Europas. Sinken desselben im Südwesten. Aussichten auf veränderlichen Wind, schönes warmes Wetter.

Bekanntmachung.

Die Schweizerische Militärverwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen die

Untersuchung und den Ankauf inländischer Remontenpferde für die Dragoner-Rekrutenschule I. in Aarau pro 1887

vornehmen lassen:

in **Aarau**	am **27. Sept. 1886,**	Vormittags	8½	Uhr.
„ **Olten**	„ **27.** „ „	Nachmittags	1	„
„ **Tramelan**	„ **28.** „ „	Vormittags	9	„
„ **Riggisberg**	„ **29.** „ „	„	9	„
„ **Bern**	„ **30.** „ „	„	9	„
„ **Langnau**	„ **1. Oktober** „	„	8	„
„ **Herzogenbuchsee**	„ **2.** „ „	„	8	„

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt sofort nach der Einlieferung in's Depot durch den eidgenössischen Oberpferdearzt.

Die Transportkosten der Pferde in's Depot werden durch die schweizerische Militärverwaltung getragen.

Die anzukaufenden oder anzunehmenden Pferde sollen sich durch lebhaftes Temperament und freien ergiebigen Gang auszeichnen; der Kopf leicht, gut angesetzt, der Hals entwickelt und gut aufgesetzt, der Widerrist erhaben, Rücken und Lenden kurz und kräftig, das Kreuz der horizontalen Form sich annähernd und solid, die Gliedmaßen kräftig, mit starken Gelenken, guten Hufen und guter Stellung versehen sein. Pferde mit auffallenden weißen Farben dürfen weder angekauft noch angenommen werden. Die Höhe soll nicht weniger als 154 Cm. und in der Regel nicht mehr als 160 Cm. Stockmaß betragen.

Aarau, 25. August 1886.

Für die Militärdirektion,
Der Chef der Militärkanzlei:
Hürbin.

2200]

Herbst-Ueberzieher,

von meinen hiesigen Arbeitern in der ruhigen Zeit auf's Pünktlichste aus nur **reinwollenen ächtfarbigen Stoffen** angefertigt und mit dauerhaften besten Futtern ausgestattet, empfehle in allen Preislagen

Albrecht Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13, **Zürich.**

Knaben-Institut

J. Guinchard & fils à Sauges-St. Aubin (Neuchâtel).

13jährige Existenz. — Schöne Lage am See. — Familienleben. — Bescheidene Preise. — Prospekte auf Verlangen. — Ausgezeichnete Referenzen zur Verfügung [2173

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht einem ehrenwerthen Publikum die Anzeige, daß er sich von nun an gänzlich in **Unterkulm** niedergelassen hat.

Wohnung bei **Herrn Gautschi, Gemeinderath.**

Unterkulm, 7. September 1886.

2134] **Albert Hämmig, Thierarzt.**

Messageries Anglo-Suisses.

Service rapide de Bâle à Londres (et vice versa) en 36 heures par les Postes Fédérales pour colis jusqu' à 50 Kos.

	Londres			Angleterre			Ecosse & Irlande		
Poids Ks.	1	3	5	1	3	5	1	3	5
Taxes Frs.	2.—	2.20	2.40.	2.50,	3.10,	3.50.	3.—,	3.50	4.—.

Prescrire sur les papiers d'accompagnement: **par Bâle et Calais.** — Les colis sont à remettre **en Suisse:** aux bureaux de Poste; **a Londres** à **H. Stockwell** 15 King Street Cheapside E. C. —

Pour renseignements s'adresser à **Danzas & Comp.** à **Bâle.** (H3442Q)

Portland-Cement

sowie guten **Roman-Cement**

zu äußerst billigstem Preise empfiehlt die

Röhrenfabrik Richner in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein **gutgelegenes**



Heimwesen,

in **Strengelbach, 20 Minuten vom Bahnhofe Zofingen** entfernt, mit ungefähr **22 Jucharten des fruchtbarsten Landes** und **neuen geräumigen Gebäulichkeiten** mit **2 laufenden Brunnen.** Alles ist in gutem Zustande und kann auf Wunsch mit **Inventar** schon diesen Herbst oder erst im Frühling übergeben werden. — Bedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

Strengelbach, 7. September 1886.

2132] Die Eigenthümerin: **Wittwe Zimmerli.**

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Fr. W. Lüscher-Häfliger, Gerber in Oberentfelden, werden am Samstag den 18. d. M., von Nachmittags 3 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Die **Buchforderungen** im **Betrage von circa Fr. 3500** und eine **Lebensversicherungs-Police** im **Werthe von Fr. 10,000.**

Aarau, 13. September 1886.

Für die Geldstagsbehörde,
2215] Rohr, Ger.-Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frau Elisabeth Märky, geb. Lehmann in Aarau, werden Samstag den 18. September 1886, Nachmittags 2 Uhr, im Remise Nr. 578, Casinostraße in Aarau 2 **Mühlsteine** (Champagner,) gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 10. September 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:
2165] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Erismann, Küfer in Unterkulm, wird das geldstagl che Vermögen versteigert:

Samstag den 18. Sept. 1886 und zwar:

a. die **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an in der geldstagl chen Wohnung;

b. die **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an im Gasthof zum „Bären" in Unterkulm.

Kulm, 14. September 1886.

Namens der Geldstagsabordnung:
2217] Spirgi, Kanzlist.

Zum Verkauf:

Ein

Pumpwerk für einen Soodbrunnen.

Dasselbe liegt zur Besichtigung in der **Pfarrscheune** zu **Rupperswyl.**

Angebote nimmt entgegen

2155] **Die Aarg. Baudirektion.**

Billig zu verkaufen:

Wegen Abreise einige hundert Liter

Roth- & Weißwein.

Buchserstraße Nr. 1210 beim
2205] Lagerhaus Aarau.

Weinhahnen

in Zwetschgenbaumholz, per Stück à 50 Rp., mit Korkholz und Lattzug à 60 Rp., mit eis. Schlüssel à Fr. 1 per Stück; **Korkzäpfen Korkzieher** in allen contanten Systemen von 50 Rp. bis 5 Fr. empfiehlt

2171] Herm. Lüthy in Schöftland.

Reeller Birnenmost,

per Liter 25 Cts., franko Aarau und Umgebung.

Gottlieb Müller, Schreiner
2210] in Staffelbach.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,

neben dem „**Wildenmann**" in **Aarau**"

empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	Herrenuhren	Fr. 70-300
„	Damenuhren	„ 50-200
Silb.	Herrenuhren	„ 20-100
„	Damenuhren	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Orleans-Kappen

per Stück à 40 Cts., **Seidenkappen,** per Stück à 80 Cts. bis 4 Fr. sind wieder in neuer Auswahl vorräthig bei

2172] Herm. Lüthy in Schöftland.

In frischer Sendung angekommen:

Antoine's Encre moderne.

fließt tiefschwarz aus der Feder und bleibt unveränderlich.

Die Tintenfabrik Antoine in Paris genießt Weltruf!

In 1, ½, und ¼ Liter-Flaschen.

Ph. Wirz-Christen
2207] in Aarau.

Zu verkaufen: 7—8 D.-Ztnr.

Theiligs-Birnen,

bei Mathys, Wagner
2218] in Kölliken.

Kinder-Chaischen in großer Auswahl bei **Alr. Lüthi,** Sattler,
1494] Casinostraße in Aarau.

Aarg. Pferde-Assekuranz-Gesellschaft.

Die **Revision** und **Neueinschätzung der Pferde** pro **Versicherungsjahr 1886/87** findet statt: in

Aarau, Freitag den 17. September, Morgens 8 Uhr, im **Kasernenhof.**

2201] **Der Vorstand.**

Ausschießen

der

Schützengesellschaft Gontenschwyl

Sonntag den 26. September 1886.

Schießplatz in der Nähe des Bades Schwarzenberg.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein

2202] **Der Vorstand.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885

Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. Fr. 16,350,000.

Abschluss von **Versicherungen** auf den **Todes- und Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in- und ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Localagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. **Solide** und **tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (OF832)

Schweizerische Centralbahn.

Bauausschreibung.

Die **Bauarbeiten zur Erstellung eines Büreau-Anbaues an den Güterschuppen auf der Station Lenzburg** sind im Submissionswege an einen Unternehmer zu vergeben.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen im Büreau unseres Bahn-Ingenieurs in Aarau zur Einsicht auf.

Uebernahmsanzeobte sind demselben bis spätestens am 15. September nächsthin verschlossen einzureichen.

Basel, 7. September 1886.

(H3644Q) **Das Direktorium.**

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.

Fachschule für Bauhandwerker, Mechaniker, Electrotechniker, Chemiker, Geometer, für Kunstgewerbe und Handel.

Der **Winterkurs 1886/87** beginnt am **4. Oktober** mit den II. & IV. Klassen aller Abtheilungen und mit der III. Klasse der Schule für Bauhandwerker. Anfragen und Anmeldungen sind an die **Direktion** zu richten. (O384WH)

Adolf Vogt, Zahnarzt

in **Aarau,** im Hause von Herrn **Sommerhalder,** Coiffeur, Pelzgasse 65, empfiehlt sich bestens für alle vorkommenden

Zahnoperationen und zahntechnischen Arbeiten.

Gewisse hafte Behandlung. — Billige Preise. — Jeden Tag zu treffen.

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Freitag den 17. dies,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Suhrhardwalde"** auf öffentliche Steigerung:

1) **60 Ster meistens eichenes Durchforstungsholz.**
2) **66 Klafter tannenes und eichenes Stockholz.**
3) **2000 Reiswellen aus II. Durchforstung.**

Die Steigerung beginnt im „I. Joch" auf der diesjährigen Schlagfläche neben der Eisenbahnlinie. — Käufer sind hiezu freundlich eingeladen.

2160] **Die Forstverwaltung.**

Zu verpachten:

Eine **gangbare, sehr gutgelegene**



Kundenmühle

mit oder ohne Land.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2153

A. Gloor, Notar, Gemeindeschreiber in **Reinach**

empfiehlt sich zur Besorgung von Berufsarbeiten.

Anzeige für Landwirthe!

Hr. Heinrich Perino, Kaufmann, 14 Hardstraße, Basel, beehrt sich, seiner zahlreichen Kundschaft anzuzeigen, daß er fortwährend

Chemischen Guano, sowie Superphosphate

von garantirt richtiger Zusammensetzung zu mäßigen Preisen abgiebt. Dieselben stammen aus der großen Düngerfabrik (H3596Q)

Maison Faure, Kessler & Comp. à Clermont-Ferrand.

Zu verkaufen auf Abbruch:
Auf nächsten Winter oder auf's Frühjahr ein
großes doppeltes Wohnhaus
mit **Scheuerwerken** unter **Strohdach**, in der Nähe von Aarau.
Briefliche Anfragen unter Chiffre A. Nr. 74 befördert die Expedition dieses Blattes. [2213

Walliser-Trauben
(prämirt Lausanne 1885)
in Kistchen von brutto 5 Kilo franko durch die Post versendet gegen Nachnahme von **Fr. 4. 50.**
B. Julier, Weinbergbesitzer in **Sitten**,
ältester Traubenspeditor im Wallis.
(O 6287 L)

Stroh
in Bössen gebunden, **kauft** fortwährend
H. Weber-Hegnauer, Werdt,
2209] Bahnhofstraße, Aarau.

1 Vierling Halmklee
unweit der Griengrube im „Hard" zu Muhen verkauft auf dem Platze am 20. September, Morgens 8 Uhr,
2211] Jak. Hunziker, Schneider.

Zu verkaufen:
Circa **80 Pfund Zwiebeln, 30 Stück Kabisköpfe** und **einige Zentner Mostäpfel**, bei
Jb. Schönenberg
2204] in Unterkulm.

Zu verkaufen
Vis-à-vis der Kiesgrube Gysi ab circa 3 Vierlingen
schöner Halmklee,
2202] bei Maurer, Weibel in Buchs.

Feinste Tafel-Trauben
aus eigenen Weinbergen, nebst Anleitung zur Traubenkur gratis jedem 5 Kl. Kistchen beigefügt à Fr. 4. 50.
2122] **Tschopp, Siders** (Wallis).

Zu verkaufen:
Eine zweischläfige **Bettstelle** sammt **Doppelmatratzen** und ein **Schlaf-Divan**, wegzugshalber billig bei
Alf. Scheibler, Sattler, Metzgergasse,
2162] Aarau.

Achtung!

Wasserkessel, Blech & Zink von	Fr.	1.50
Waschbretter	„	1.60
Sturmlaternen	„	2.80
Salz- & Mehlsäcker mit Nickelreifen von	„	1.—
	„	1.—
Spiritus-Schnellwärmer	„	2.80

sowie sämmtliche **Haushaltungs-Artikel.**
Gebrüder Faller,
20811 Kronengasse, Aarau.

Für Bienenzüchter!
Prima weiße Cassonade,
ächt Rohrzucker,
vorzüglichstes Futter für Bienen, empfiehlt zu billigsten Preisen
Aarau, September 1886.
2101] **L. A. Stéphani.**

Concordia
Nuß-Schmiedkohlen
verkauft billig in größerm und kleinerm Quantum, ober nur gegen Baar
2107] Peter, Schmied in Kölliken.

Garten- & Blumendünger
in beliebigem Quantum,
in Schachteln von ½, Kg. à 50 Cts.
Blumen-Dünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung, ohne ätzende Düngerschaden zu befürchten, oder allzu heftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Hafer & Mais
in verschied. Qualitäten verkauft billigst
1896] **Lagerhaus Aarau.**

Viehglocken
in bester Qualität von 80 Rp. bis 19 Fr. per Stück, **Glockenriemen** mit Messingschnallen, **Kupferglocken** à 40 Rp. bis Fr. 1. 50 empfiehlt
2173] Herm. Lüthy in Schöftland.

Dr. G. Schenker, Arzt
ist vom 17. September an im Militärdienst abwesend.

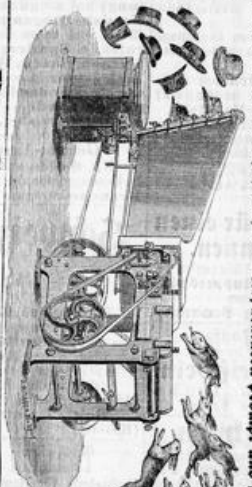
Selbstkonstruirte
Zimmer-Bade-Einrichtungen
nach drei Systemen.

Eine größere Anzahl solcher in Privathäusern aufgestellter Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Anzahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden
1794] **Phil. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Ausverkauf!
Mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den herunterausgesetztesten Preisen ausverkaufe, als:
Eine große Auswahl in feinen **Pariser Corsets** von Fr. 2.20 bis Fr. 7. in ächtem **Fischbein**; **St. Galler Wasch-** und **Seiden-Broderien, Spitzen** in Seide, Wolle und Baumwolle; alle Genres in **Rüsches**; elegante **Damen-** und **Kinderschürzen**, sowie **Kinderkleidchen**; **Wollen-** und **Spitzen-Ehewis**; großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen** und **Draperien**; **Wasch-** und **Glacé-Handschuhe** für Damen und Herren; **Barchent, Piqué, Schürzen-** und **Hemdenstoffe**, sowie **Kleiderfutter** in allen Sorten und Preisen. **Nouveauté** in **Knöpfen** und **Schnallen.**
Alle diese Artikel werden zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft und empfehle mich zu großer Abnahme.
1889] **Frau Stöckli-Marbot, Bahnhofstraße, Aarau,**
Haus Heuberger, vis-à-vis der Evang. Kapelle.

Das St. Laurenzenbad
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land, unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung. Für Berechnung der Preise sind die in den Wirthschaften offiziellen aufgelegten Bäder- und Speisekarten maßgebend. **Ausnahmen finden keine Statt.**
Hochachtungsvoll
E. Barbora.

J. Fernolinger, Hut, Kappen- & Pelzwaaren-Geschäft
Vordere Vorstadt Nr. 900 in Aarau,
empfiehlt eine große Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, **Herren-Filzhüte** in steif und weich von Fr. 2.50 an; **Kinder- & Knaben-Filzhüte** von Fr. 1.80 an bis Fr. 8. Besonders mache darauf aufmerksam, daß, wenn mein Laden auch klein ist, dennoch die feinsten und neuesten Artikel darin zu finden sind. — **Reparaturen prompt und billig.**



Doppel-Soda, großartiges Waschmittel, **Ersatz für Krystall-Soda,** doppelt scharf.
Viktoriaglanzstärke ermöglicht selbst ungeübten Händen, prachtvolle Wäsche zu erzielen.
Carlsbader-Feigenkaffee verleiht dem Kaffee den im weltberühmten Carlsbad so beliebten herrlichen Geschmack und prachtvolle Farbe. Aeußerst gesund.
Fabrikate gesetzlich geschützt. (La2732)
Hoffmann & Schmidt, Leipzig.

Holländische Blumenzwiebeln
in großem bestem Assortiment:
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tarzetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Annemonien, Ranunkeln etc. etc. Lilium in div. Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines), sowie **Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen
2113] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein starker **Einspänner-Brückenwagen** neu und ein starkes gutes **Zugpferd.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2179

Wagenschmiere,
extrafeine, weißgelbe, in erprobt vorzüglichster Qualität, empfehle zu billigsten Fabrikpreisen in Originalgebinden von circa 7, 15 und 50 Kilo, in Kistchen von 1 Kilo, sowie offen in jedem beliebigen Quantum
1682] **C. Richner,** Seiler in Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei größere fehlerfreie, gezeichnete **Zuchtochsen** (Gelbweißkopf und Gelbfleck). Für die diesjährige gesetzliche Zeichnung wird garantirt.
Allfällige Käufer mögen sich melden bei
Gottl. Richner, Zuchtstierhalter
2158] in Schafisheim.

Knochen-Dünger
mit Stickstoff für Getreide-Düngung à Fr. 7. 50, per Sack à 50 Kilos; **Phosphorit-Dünger** für Wiesendüngung à Fr. 11 per Sack à 100 Kilos ist vorräthig bei
2168] Herm. Lüthy in Schöftland.

Mindestens
Fr. 10 täglich sicherer Verdienst sind für Jedermann ohne Kapital zu erzielen, der sich in seinem freien Aufenthaltsorte mit dem Verkauf von gesetzlich erlaubten Staats- und Stadtprämien-Loosen befaßt.
Offerten unter Chiffre V. 85 on (Ma180/8Br) **Rudolf Mosse, Preslau.**

Zu verkaufen. Ein 1½ Jahr alter **Zuchtstier** (Gelbfleck), bei J. Dietiker im Bann zu Schafisheim.

Es werden alle 8 Tage billig Hüte umändert, gefärbt & garnirt.
Musterhüte stehen zu Diensten bei
Verena Schmuker, Hutmacherin,
2096] Milchgasse Nr. 72 in Aarau.

Farbige
Hemden & Blousen
von Fr. 1. 50 bis Fr. 5.
Pariser Bazar, vordere Vorstadt
2145] Aarau.

Billige

Canapé
bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Rothe Wangen
vollkommen natürlich, nicht abfärbend, kann Jedermann sich selbst ohne viele Vorkenntnisse herstellen mit dem neuerfundenen, parfümirten, garantirt total unschädlichen Toilettemittel:
Rosa-Teint-Tinktur.
Mit Gebrauchsanweisung 80 Cts. per St.
Bei Voreinsendung des Betrages erfolgt Franko-Zusendung. Discreter Versandt.
Haupt-Depot für die Schweiz:
Billig-Bazar Puri, Grenchen.
Depots werden errichtet bei hohen Provisionen. [2068

Spiegel
in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
1240] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Wegen Logisveränderung verkaufe
garnirte & ungarnirte Hüte
zu herabgesetzten Preisen.
Auch werden ältere Hüte billig **umgeändert** und **garnirt.**
A. Zennhusen-Gotzwisch, Modistin,
2099] Kain Nr. 826 in Aarau.

Javasäcke
für Mostrücher empfiehlt
2169] Herm. Lüthy in Schöftland.

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichneter hat sich als
Uhrenmacher
in **Oberentfelden** niedergelassen und empfiehlt sich für prompte und möglichst billige Arbeit auf's Beste.
Herrmann Schibler, Uhrenmacher,
bei Hrn. Hintermann, Sattler
in Oberentfelden.
Allfällige Aufträge in Aarau nimmt gefälligst entgegen der Bruder
Alf. Scheidler, Sattler, Metzgergasse
2161] Aarau.

Kornvitriol
in bester Qualität empfiehlt per Pfund à 40 Rappen.
2170] Herm. Lüthy in Schöftland.

Gesucht: Ein **tüchtiger**
Möbelschreiner
von Gottl. Müller, Schreiner
2206] in Staffelbach.

Ein williges **Mädchen** vom Lande kann unter günstigen Bedingungen bei Unterzeichneter das **Kleidermachen** und **Weißnähen** gründlich erlernen.
M. Ebner, Schneiderin,
2208] Gasthofstraße, Aarau.

Gesucht:
Einen tüchtigen **Geschäftsführer** in ein größeres **Spedition- & Brennmaterialwaaren-Geschäft.**
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2105

Ein **geübter**
Posamenter
findet dauernde Arbeit bei
J. Rob. Koburz, Dochtenfabrikant
2214] in Oberentfelden.

Lehrlings-Gesuch.
Ein der Schule entlassener kräftiger **Knabe** könnte in der **Hammerschmiede** zu **Rued** in die **Lehre** eintreten.
Daselbst werden **Knochen** um **billigen Stampferlohn** unter Zusicherung guter Bedienung **gestampft.**

Vier tüchtige
Bauschreiner & Glaser
finden dauernde Arbeit bei
J. Lüscher, Baumeister
2178] in Muhen.

Gesucht: Eine Magd,
welche Liebe zu Kindern hat und etwas vom Kochen und Hauswesen versteht, in ein Haus hiesiger Stadt.
Anmeldungen ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen unnütz.
Nachfrage beim Verleger d. Bl.

Jungen Leuten und jungen Kaufleuten
empfiehlt sich das
Sprach-Institut Lenthold
in **Neuchâtel.**
Beste Referenzen. (H3411T)

Wichtige Anzeige für Brustleidende!
Brustleidende, welche mit dem bewährten Spezialist **Krüsi-Altherr** in **Gais,** wegen Bandagen oder Muttergürteln unter Garantie persönlich verkehren möchten, treffen denselben **Freitags den 17. September** in **Schweizerhof** in **Olten.** Daß schon Tausende von Bruchleidenden von schlimmen Brüchen geheilt wurden, ist eine allbekannte Thatsache.

Institut Dolomey
St. Légier-Vevey.
Französisch — Englisch — Italienisch — Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise.

Heirathe-Gesuch.
Ein ehrenhafter Mann im Alter von circa 35 Jahren, im Besitze eines Heimwesens, wünscht sich wegen Mangel an Bekanntschaft mit einer ehrbaren Jungfrau, im Alter von 30—35 Jahren mit häuslichem Sinn und friedsamen Charakter, welche das Hauswesen und die Landarbeit versteht, wenn möglich mit etwas Vermögen, zu verehelichen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.
Offerten sind unter Chiffre J. K. an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker **Knabe** kann in die **Lehre** treten bei
Siegrist-Kunicker, Metzger
2180] in Aarau.

Ein treuer fleißiger Mann
gesetzteren Alters, dem ein Viehstand von 10 bis 12 Stück, sowie das Pflügen, Säen 2c. 2c. selbstständig anvertraut werden könnte, findet bei schönem Lohn und guter Kost dauer die Anstellung. Gute Zeugnisse unerläßlich.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2181

Knecht-Gesucht.
Zu Riedholz und für landwirthschaftliche Arbeiter.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [2163

Unterzeichnete sucht zu sofortigem Eintritt eine anständige
Lehrtochter.
Frau **Loppacher-Schibler,**
Damenschneiderin
2126] in Schönenwerd.

Dr. A. Peyer,
Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Haarausfall.
Zeugniß.
Da meine Frau und ich seit geraumer Zeit an Haarausfall litten, wandten wir uns, da anderweitige Anordnungen erfolglos blieben, brieflich an Herrn **Bremicker,** pract. Arzt in **Glarus,** welcher uns in kurzer Zeit vollständig von dem Uebel befreite. Herr Bremicker behandelt alle Arten von Haut-, Nerven- und Unterleibskrankheiten, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheumatismus 2c. und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen! Seine Behandlung ist jedem Leidenden angelegentlichst empfohlen!
Thun, im August 1885.
Chr. Stöckli

Hautkrankheiten,
Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung.
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Trunksucht
heilt unter Garantie **Bergfeld,** praktischer Arzt in **Glarus.**
Begl. Zeugnisse u. Fragebog. gratis.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 11. Sept. 1886.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. — per Viertel 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter — bis — Cts., 7 bis 10 Paar 10 Cts. Birnen 5 bis 7 Paar 10 Cts. Dürre Kopfzwetschgen 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr.
Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 30.

Aarau, Samstag, **№ 75.** 18. September 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.50, Halbjährlich Fr. 2.70, Vierteljährlich Fr. 1.40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Zuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Lausanne Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträgen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur Bettags-Feier.

(Zum Theil aus der Bettagsproklamation der christkath. Synode).

„Unser Vaterland hat das beneidenswerthe Glück, in Mitten des von Leidenschaften und Wünschen aller Art bewegten Europas, das die Stimme der Gerechtigkeit und Wahrheit oft überhört, ruhig und unangefochten dazustehen, verschont von den Uebeln eines völkermordenden Krieges, verschont von Unglücksfällen, welche andere Völker so schmerzlich treffen, ihnen tiefe Wunden schlagen und sogar ihre Unabhängigkeit zu vernichten drohen. Seit Jahrzehnten genießen wir das Glück des Friedens, das uns erlaubt, in Ruhe und Sicherheit dem Ausbau und der Verbesserung unsers größern Bundesgebäudes und unseres kleinern kantonalen Hauses zu arbeiten, und uns zugleich an die Spitze derjenigen Bestrebungen zu stellen, welche die Völker immer mehr verbinden zu gemeinsamem Schaffen und Wirken auf dem Boden der edelsten Interessen. Danken wir dafür dem Herrn aus vollem Herzen!

Anderseits dürfen wir aber nicht vergessen, daß diese unsere Stellung und die Erhaltung unserer Freiheit und Unabhängigkeit, die Bewahrung der Achtung, die uns von Seite unserer Nachbarvölker gezollt wird, uns ernste Pflichten auferlegen, die wir nicht immer erfüllen, wie wir sollten. Denn an uns ist es, den andern Völkern zu zeigen, daß der Geist der Republik zu deren Zeichen wir uns bekennen, der Geist der Tugend ist, der ächten Bürgertugend, die fern von Verschwendung und Habsucht, fern von Feigheit und prahlerischem Uebermuth, alle ihre geistigen und materiellen Schätze in den Dienst des einen lieben Vaterlandes stellt. An uns ist es, zu zeigen, daß im Schweizerlande in allen Fragen des kirchlichen, politischen und sozialen Lebens der Geist der Gerechtigkeit über kleinliche Interessen und Parteibestrebungen den Sieg davonträgt und das Unrecht, die Unterdrückung der Schwachen, das größte Unglück eines Freistaates, bei uns unbekannt ist oder wenigstens niemals die Fahne der Herrschaft aufpflanzen darf. An uns ist es zu zeigen, daß wir als Bürger eines freien Landes, in welchem alle Kräfte sich entfalten können, den geistigen Fortschritt und die Bildung der Völker hoch halten, weil sie die Menschheit immer mehr ihrer hohen Bestimmung entgegen führen; anderseits aber sollen wir auch beweisen durch Wort und That, daß christlicher Sinn und Wandel, den wir aus dem heiligsten aller Bücher schöpfen können, die Grundlage unsers staatlichen und gesellschaftlichen Lebens ist, und daß geistiger Fortschritt und christliche Gesinnung, gesundes religiöses Leben, sich bei uns eng mit einander verbinden.

Vergessen wir nicht, daß manche Schattenseiten an unserm staatlichen und gesellschaftlichen Leben sich zeigen und daß wir mit allen Kräften daran arbeiten müssen, die Fehler auszurotten und das Gute zu fördern. Das ist unsere Aufgabe, das ist unsere Bestimmung!

Rings herum in Europa ist eine höchst ungemüthliche Stimmung, wie die böse Ahnung eines kommenden Unwetters, das über die Staaten hereinbrechen kann und dessen Folgen nicht abzusehen sind. Die Völker, geleitet und oft mißleitet von ihren Führern, rüsten zum Kriege. Auf allen Gebieten ist Spannung, in den Geschäften Krisis, in der Landwirthschaft und im Gewerbe Rückgang oder wenigstens nicht der Fortgang, der dem Einzelnen und dem Ganzen zu wünschen wäre. Diese ganze ernste Sachlage fordert von uns die Entfaltung all' unserer guten Kräfte; Arbeitsamkeit, Sparsamkeit, Einigkeit, die werden uns ein mächtiger Schutz und kräftige Mittel sein, den kommenden Gefahren mit festem Blicke entgegenzusehen und mit edler Thatkraft auch in schwierigen Lagen vorwärts zu kommen.

In Allem vergessen wir aber nicht, daß der Allmächtige unsere Bestrebungen segnen muß, daß sein Schutz und seine Gnade uns nicht fehlen darf. Wenn der Herr das Haus nicht baut, arbeiten die Bauleute umsonst. Ihn wollen wir auch am feierlichen eidg. Dank- und Bettag anflehen, unsere Schicksale zu lenken, er wird es wohl machen."

Oft genug schon ist an diesem Tage der Finger an die wunden Stellen unseres Volkslebens gelegt worden, an die Zerstreuungs- und Genußsucht, welche des Lebens Ernst und Kraft zerstört, an die Trägheit, den Leichtsinn, die Liederlichkeit, welche die Wohlfahrt des Volkes untergraben und seine Armenlast und Armennoth alljährlich mehren, an so viel Rohheit und Unsittlichkeit, welche die Heiligkeit des Familienlebens zu Grunde richten, an den unkirchlichen, irreligiösen Sinn, der so Viele immer weiter abführt von der wahren Quelle alles Lebens und Segens. Sollte man es auf's Neue thun müssen, ohne doch Gehör zu finden im Volke?

Unsere höchste Sorge ist voraus auf die materielle Wohlfahrt unseres Vaterlandes gerichtet, und wir begreifen es gar wohl, wenn im Hinblick auf die volkswirthschaftlichen Nothstände die sozialen Fragen in den Vordergrund treten, und beim Darniederliegen von Landwirthschaft, Handel und Industrie sich Angst und Sorge der Gemüther bemächtigt. Aber diese Nothstände sollten uns auch mahnen zu weisem Maßhalten im Genuß, zur Einfachheit der Sitten, zu ernster, redlicher Arbeit, zur Treue und Rechtschaffenheit im täglichen Verkehr, und vor Allem zu einem aufrichtigen Gottvertrauen. Statt dessen finden wir nur zu oft ein selbstsüchtiges Jagen nach mühelosem Gewinn, ein unlauteres Wahren seiner eigenen Vortheile und Interessen.

Wir feiern die Gedenktage unserer Ahnen, und es ist, als ob die Erinnerung an ihre Heldenthaten auch in uns, den Nachkommen, wieder einen edleren Sinn und Geist wollte aufleben lassen. Wir erinnern uns, daß auch wir sorgen sollten für die Weiber und Kinder derer, die im Dienste des Vaterlandes gefallen. Wenn etwas noch zu rühmen ist an unserm Volke so ist es der Sinn der christlichen Bruderliebe, die überall sich geltend macht, wo es gilt, die Wunden des Volkes zu heilen. Und da ist ja auch der vaterländische Dank-, Buß- und Bettag, der uns ganz besonders mahnt zu brüderlicher Liebesthat.

Schweiz.

— **Truppenzusammenzug.** In der Nähe von Buarrens ist einer der den Truppenübungen beiwohnender italienischer Offizier vom Pferde gestürzt und hat am Kopf und Schultern Verletzungen erlitten.

Beim Divisionsmanöver in der Nähe von Cossonay ist einer Neuenburger Batterie der Hintertheil eines Kanonenrohrs zersprungen; zwei Artilleristen waren schwer verwundet und wurden nach Bern transportirt.

— **Gotthardbahn.** Der „Grütlianer" behauptet, es müssen die armen Bahnwärterfrauen bei den Bahnübergängen längs der Linie den Barrierendienst versehen gegen monatlich 7 bis 10 Fr. „Diesen Sommer über kamen fast täglich 30 Züge und alle wurden von diesen Weibern bedient, welche daneben noch die Hausgeschäfte, Häuschen Kinder ꝛc. besorgen müssen. Auf diese Weise lassen sich schon glänzende Betriebsresultate herauspressen. Aber das Schweizervolk habe gewiß seine Millionen für das Unternehmen nicht geopfert, damit dieses arme Weiber ausbeute und dafür den reichen Aktionären fette Gewinne liefere . . . ."

— **Die Schweizer in Jokohama** (Japan) haben für die Winkelriedstiftung 633 Fr. gesandt.

— **Eisenbahnwesen.** Nachtzüge. Infolge der Konferenz der betreffenden Bahnen scheinen die Nachtzüge für die Folge gesichert und zwar in Form wirklicher Schnellzüge. Abgang in Zürich: Abends 8 Uhr 40 Minuten mit Anschluß aus der Ostschweiz, Württemberg und Baiern; in Olten Anschluß von Basel und Luzern. Ankunft in Bern gegen 11 Uhr, in Genf früh 6 Uhr Morgens mit Fortsetzung nach Lyon-Marseille. Umgekehrt Abgang in Genf: Abends 8 Uhr, Bern 1 Uhr. Ankunft in Zürich nach 4 Uhr Morgens mit Anschluß nach der Ostschweiz.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 17. Septhr. Das in der Volksabstimmung angenommene Ergänzungsgesetz betr. die Strafrechtspflege wird auf den Tag seiner amtlichen Bekanntmachung in der Gesetzessammlung (25. Sept.) in Kraft erklärt.

Dem Großen Rath wird der Entwurf einer Verordnung über Feststellung der finanziellen Beziehungen zwischen dem Staat und den beiden katholischen Synoden zur Beschlußfassung vorgelegt.

An die feierliche Einweihung des Bundesgerichtsgebäudes werden Namens des Regierungsrathes abgeordnet die Herren Landammann Dr. Fahrländer und Reg.-Rath Dr. Käppeli. Das Obergericht wird durch Hrn. Vizepräsident Schneider vertreten sein.

Der Bundesrath theilt mit, daß die zur Zeit für die Seethalbahn auf aarg. Gebiet bestellte eidg. Schätzungskommission auch für die Zweiglinie Beinwyl-Reinach-Menziken kompetent erklärt worden sei.

Die christkatholische Synode legt eine neue im Sinne der frühern Großrathsschlußnahme modifizirte Ausfertigung ihrer Organisationsstatuten vor und es wird nun dem Großen Rath dessen unbedingte Genehmigung beantragt.

— **Christkath. Synode.** (Mitgeth.) Die römischen Kapitel hatten am 12. April 1883 an die Regierung zu Handen des Großen Rathes das Gesuch gestellt, die Vermögensreste des aufgehobenen Stiftes Zurzach seien dem katholisch-geistlichen Unterstützungsfonde zuzuweisen und habe derselbe die Bestimmung, ein Fond für die Versorgung älterer dienstunfähig gewordener römisch-katholischer Geistlicher zu sein, die im Kanton Aargau ein kirchliches Amt ausgeübt haben, in dem Sinne, daß jeder solcher Geistliche, wenn er dienstunfähig geworden oder gewisse Dienstjahre zurückgelegt hat, berechtigt sein soll, einen angemessenen Ruhegehalt zu beanspruchen.

Mit Rücksicht auf dieses Gesuch und in Erwägung, daß das bischöfl. konstanz. Concordat vom 21./28. Juni 1813 nicht von einer römisch-katholischen, sondern der christkatholischen Religion spricht und ein Asyl für alte und dienstunfähige christkatholische Geistliche im Stifte Zurzach geschaffen wissen wollte und das Concordat vom bisch. öfl. Generalvikar Wessenberg, der auf dem Boden des heutigen Christkatholizismus schon damals stand, wurde beschlossen, es wolle das Bureau ein Gesuch an die hohe Regierung zu Handen des Großen Raths richten, dahingehend, es sei aus dem Vermögen des aufgehobenen Stiftes Zurzach ein entsprechender Fond für die Versorgung älterer dienstunfähiger christkatholischer Geistlicher auszuscheiden.

Mit diesem Gesuche wollen selbstverständlich die Christkatholiken auf ihren Antheil an dem existirenden Unterstützungsfond nicht verzichtet haben; dieselben müssen sich vielmehr mit Rücksicht auf den Wortlaut des Gesuches der Landkapitel ausdrücklich ihre Rechte auf die kathol. geistl. Unterstützungsfonds wahren.

— **Die kantonale Lehrerkonferenz** soll von ca. 180 Theilnehmern besucht gewesen sein. Einzelne entfernter Bezirke waren nur spärlich vertreten. Die Traktanden übten keine große Anziehungskraft aus. Themate methodischer Natur finden nie begeisterte Abnehmer, und Schilderungen über den Golf von Neapel findet man etwa in Reisehandbüchern zur Genüge.

An dieser Versammlung sei der neue Herr Erziehungsdirektor vermißt worden und auch den frischen Seminardirektor hätte man gerne gesehen.

Das Bankett im Kurhaus war gut besucht und wurde durch die Badmusik belebt.

— **Aarau.** (Eingef.) Von verschiedenen aarg. Blättern ist s. Z. die Nachricht gebracht worden, es sei der Direktor eines hiesigen größern Geschäftes wegen Unregelmäßigkeiten und Brutalität gegenüber seinen Angestellten in seinen Funktionen suspendirt worden.

Nachdem nun Jedermann weiß, daß es sich hiebei um die Suspendirung resp. Absetzung des ehemaligen Lagerhausdirektors gehandelt hat, dürfen die Aktionäre der Lagerhäuser wohl sich fragen, warum sie von der wahren Sachlage keine Kenntniß erhalten haben. Die demnächst stattfindende Generalversammlung der Aktionäre wird hoffentlich Gelegenheit bieten, über die Vorgänge Belehrung zu erhalten.

Im Uebrigen soll das hiesige Bezirksamt schon seit längerer Zeit von dem Geschehenen eingeweiht sein und muß man sich wundern, daß in dieser Sache weiter nichts geschieht. Justiz vor!

Ein Aktionär.

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom 15. September war befahren mit 114 Ochsen, 564 Kühen und Rindern, 125 Schafen und Ziegen und 191 Schweinen. Sehr lebhafter Handel bei steigenden Preisen.

— **Baden.** Die Obstbesitzer der Gemeinden Ober- und Unter-Ehrendingen haben ihre Aepfel an einen Käufer zu Fr. 11. 50 per Doppelzentner losgeschlagen.

— **Seminar Wettingen** Dem Vernehmen nach werde man bei der Auswahl für neue Lehrkräfte nicht in Verlegenheit kommen, weil die Zahl der Anmeldungen eine außergewöhnlich große sei. Da gibt es wohl manche getäuschte Hoffnung. Wir aber hoffen, daß der Kanton nicht getäuscht werde.

— **Kulm.** Die Kadetten von Schöftland und Kulm gaben sich am Sonntag auf dem Möhler ein Rendezvous. Dabei wurde ein Preisschießen mit Gabenvertheilung abgehalten.

— **Seethal.** „Will Jemand den freundlichen Aargau bereisen, so gibts gar viel Schönes zu sehen und preisen." So beginnt Vater Heinrich Zschokke den Lobgesang auf unsern Heimatkanton. Wer eine der schönsten Parthien desselben sehen will, der muß in's Seethal reisen, in's Seethal mit seinen propern Dörfern, fruchtbaren Feldern, herrlichen Obstgärten, saftgrünen Matten, mit seinen Rebhügeln und aussichtsreichen Punkten, seinem klarblauen See, der die gesegnete Landschaft gar freundlich wiederspiegelt. Dieses Seethal ist vom lieben Gott mit Obst reich gesegnet worden. Die Apfelbäume brechen fast unter ihrer köstlichen Last, die Zwetschgen sind in geschützten Lagen gar wohl gediehen und selbst einige Birnsorten geben noch reichliche Ernte. Wer auf dem „Jube" der Straßenbahn die Gegend durchfährt, dem „lampen" die gebogenen Aeste fast auf den Hut herunter und machen ihn gar „glustig", von all' den Herrlichkeiten zu naschen. Wir freuten uns dieses Segens und auch darüber, daß das Obst gute Preise hat. Es wird diese Thatsache den Landwirth ermuntern, dem Obstbau mehr und mehr seine volle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Kartoffelernte fällt schon spärlicher aus, dagegen scheint uns in den Hackfrüchten, Rüben ꝛc. einiger Ersatz zu liegen.

— **Freiamt.** In Althäusern brannte letzten Montag Nachmittag die Scheune des Hrn. Posthalter Stöckli vollständig nieder. Der Brand soll durch Entzündung des Heustocks entstanden sein. Die Lebwaare konnte mit Noth gerettet werden. Die Scheune war zu 10,450 Fr. versichert.

Auch in Muri bemerkte ein Bauer, glücklicherweise zur rechten Zeit, daß in seinem Heustock Außergewöhnliches vorgehe. Er ließ ihn sofort abdecken und konnte so dem Feuer Einhalt thun.

— **Muri.** Wir hatten letzter Tage Gelegenheit, Einsicht zu nehmen von den baulichen Veränderungen im stattlichen Klostergebäude. Dieselben sind mit anerkennenswerther Sorgfalt durch- und ausgeführt. Nicht nur erhalten die Pfleglinge helle, luftige und überaus freundliche Zimmer, sondern es werden auch noch in sanitarischer Beziehung Einrichtungen getroffen, welche allen Anforderungen der modernen Bautechnik entsprechen. Die Bäder, die Waschanstalten, die Küche ꝛc. sind im Erdgeschoß angebracht. Auch von außen ist das imposante Klostergebäude proper aufgeputzt und erfreut sich die Umgebung vermehrter Aufmerksamkeit. Schöne Garten- und Parkanlagen der Front entlang werden den Eindruck des angenehmen Aufenthalts wesentlich erhöhen. Im Interesse der Aesthetik und der Abrundung des Bildes sollte die Klostermühle entfernt werden. Dies kann um so mehr möglich werden als dieses Gebäude für den Staat ein sog. fressendes Kapital ist, da sie thatsächlich mehr Reparaturen und Unterhaltungskosten erfordert als der Miethzins ausmacht. Es ist zu hoffen, daß es möglich wird, die Pflegeanstalt zu bevölkern und eine Organisation zu treffen, die unsern Verhältnissen entspricht und den Bedürfnissen billig Rechnung trägt.

— **Frickthal.** In Ermanglung einer Kirche wollen die Christkatholiken von Obermumpf und Wallbach am Bettag bei schönem Wetter Feldgottesdienst halten.

„Volksst." bemerkt dazu: „Wir wünschen der neuen „Rütlifeier" gut Wetter und gedeihlichen Verlauf. Wer hätte wohl vor 16 Jahren gedacht, daß gute, getreue, freisinnige Eidgenossen zur Feier des höchsten vaterländischen Festtages, wie die Männer im Rütli, unter freiem Himmel tagen müßten, weil ihnen auf päpstliches Machtgebot ihre Miteidgenossen die Benützung der angestammten Pfarrkirche verweigern?

Der „Freiheit" eine Gasse! ! !"

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Im soeben erschienen 65. Heft des eidg. statistischen Bureau's über die Resultate der letzjährigen Rekrutenuntersuchung finden wir folgende hübsche Musterkarte von Beinamen innerrhodischer Rekruten: „Baptist-Sepp Hanstonnis", „Marödlis-Köbelis", „Klosterseptonis", „Mokebisches", „Marelesbubes", „Kleyhemedelis", Sepplisjaglis-Hambischies", „Blatternfränglis", „Spelliähannesliskonoslis", „Schlitzmadlenis", „Thürnagelmeiradmigis".

Bern. Die Oberländermärkte haben sich dieses Jahr außerordentlich günstig gestaltet. Lange vor den eigentlichen Märkten waren zahlreiche Käufer eingetroffen und entwickelte sich bei hohen Preisen ein lebhafter Handel. Es waren hauptsächlich viele Abgeordnete ausländischer landwirthschaftlicher Vereine anwesend, welche Zuchtmaterial aufkauften. Aus Erlenbach wird dem „Täyl. Anz." geschrieben: Eine ohne Zweifel in unser Gegend noch nie sich eingefundene Zahl von fremdun Käufern machten bereits 14 Tage vor dem Markt großartige Einkäufe von Stierkälbern, älteren Stieren und Rindern, mitunter zu außergewöhnlich hohen Preisen. Stierkälber von 8 à 10 Monaten wurden zu 800 bis 1000 Fr. und ebenso Rinder zu gleichen Preisen verkauft, d. h. Prima-Waaren. Die Zahl der am Markte selbst aufgeführten Viehwaaren mag nach bestandener Kontrolle annähernd 3000 Stück betragen haben und wurde hievon, wie man behauptet, zwei Drittel verkauft. Der Markt kann im Allgemeinen als ein sehr guter geschildert werden, zirka 25—30 Prozent theurer als vorige Jahre; angenommen kann ebenfalls werden, daß Zuchtstiere (Urner) gegenüber dem vorigen Jahre sogar 60 à 70 Prozent mehr galten."

— Bern. Ein Heirathsgesuch origineller Art fand sich jüngst im Annoncentheil des Bund:" Es ist Eine im Berner Land, die ich liebe. Ich sah sie zwei Mal, auf der Eisenbahn und nach einer Taufe. Ich wünsche in Korrespondenz zu treten. Die Liebe schreibe mir an die Adresse: 28 août 1886 poste restante Paris "

— Zwei Mädchen von Vingelz fanden im Walde Tollkirschen, genossen davon und liegen nun schwer krank darnieder.

— Im Simmenthal wird den Gemsen erbarmungslos der Krieg gemacht. Ein einziger Jäger, Wässler aus Frutigen, hat allein binnen drei Tagen 15 Stück erlegt.

Genf. Vergangenen Donnerstag erhielten Zwillinge, erst einige Tage alt, ein von einer Hebamme verordnetes Rezept, worauf sie noch am gleichen Tage starben. Die Dosis ist scheint es schlecht berechnet worden; man glaubt an Vergiftung durch Laudanum. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Graubünden. In einer Zeit, da das Kaffeefieber herrscht — ist es interessant zu vernehmen, daß ein Bauer im Sumvixerthal diesen Herbst in einer einzigen Woche 18 Mal Mehlsuppe gekocht hat und daß ein Mädchen aus wohlhabender Familie noch gar nie Kaffee getrunken hat, sondern zum „Marend" Brod und Käs ißt und Wasser trinkt. Dabei sei sie rothwangig und blühe wie eine Rose.

— Der Gemsjäger Andreas Lingenhagg in Remüs, hat am 6. d. M. vier Gemsen geschossen. In den ersten 6. Jagdtagen brachte er 7 Gemsen nach Hause.

— In Chur wurde am 17. Sept. wieder ein stattlicher Hirsch, der über 3 Zentner wog, dem dortigen Schlachthaus eingeliefert. Es ist bereits das dritte Exemplar, das seit Eröffnung der Jagd erlegt wurde.

— In der Seewiser Alp Vals haben Grüscher Jäger zwei stattliche Hirsche erlegt.

Glarus. Im Dunkeln ist gut munkeln, dachte die Standeskommission und beschloß, das Begehren um Oeffentlichkeit der Revisionsverhandlungen abzulehnen. — Böö, böö!

— Die Kantonsschule in Chur hat letzte Woche 107 Schüler neu aufgenommen und zwar ins Gymnasium 23, ins Seminar 17, in die Realschule 67 Schüler. Von obigen 107 Aspiranten sind 97 reformirt und nur 10 katholisch. Die katholischen Kantonsgenossen geben an ausländische Anstalten, wo ihnen aber die Berührung mit ihren Landsleuten fehlt.

— Auf der Ratschalp bei Brienz wurde letzten Samstag der 25 Jahre alte Milchträger Fr. Schmocker vom Blitz erschlagen. Seine vier Kameraden, die sich in der Hütte beim Vieh befanden während Schmecker vor der Thüre stand, kamen mit dem Schrecken und einer leichten Betäubung davon.

— Am letzten Sonntag fand eine wahre Völkerwanderung nach den Unglücksstätten von Niederurnen und Bilten statt; übereinstimmend geht das Urtheil der Besucher dahin, daß die bisher gegebenen Schilderungen noch weit hinter dem lebendigen Eindruck an Ort und Stelle zurückbleiben. Man hofft auf kräftige Hülfeleistung von Bund und Kantonen.

Luzern. Bannwil. Letzten Sonntag Nachmittags hat der mit einer geladenen Flinte manipulirende siebenjährige Knabe Gottlieb Bühler, Tannenbühlers, dem vierjährigen Ernst Bühler eine Schrotladung durch das Kinn geschossen.

Schwyz. In Lachen ist Staatsanwalt Arnold Stählin einem langen Leiden in seinem 48. Lebensjahre erlegen. Zwei hoffnungsvolle Kinder gingen kurz vorher dem Vater im Tode voraus und dieser herbe Verlust wird nicht ohne Einfluß auf die schon etwas gebrochenen Kräfte des Vaters gewesen sein.

Solothurn. An dem Bezirks-Schauturnfest von Niederbögögen am letzten Sonntag nahmen 9 Vereine mit gegen 200 Turnern Theil, nämlich Schö enwerd, Dulliken, Olten, Trimbach, Aarau 2 Vereine, Aarburg, Kölliken und Säckingen. Das Fest nahm einen prächtigen Verlauf. 4 Gastvereine, worunter Säckingen, und die 7 Verbandssektionen mit über 180 Turnern zogen Mittags mit den Musiken von Niederbögögen und Dulliken an der Spitze, von Jungfrauen die den Ehrenwein kredenzten und der ganzen Bevölkerung Bögögens empfangen, in den dräuklich geschmückten Festort ein. Das Turnen, auf dem in schönster Lage bei der Ruine Falkenstein gelegenen und musterhaft gerüsteten Turnplatz, wurde nach 1 Uhr mit einem kernigen Turnliede eingeleitet und fand seinen Schluß gegen 5 Uhr.

— Am vorigen Samstag wurden auf dem Bahnhof Alt-Solothurn 50,000 Kilos Obst nach Deutschland verladen, wo dasselbe zur Fabrikation von Kunstwein verwendet wird.

— Der Jahrmarkt vom 13. Sept. in Solothurn erfreute sich eines außergewöhnlich starken Besuches. Pferdemarkt schwach befahren, mit 85 Stück, Handel lebhaft, gute Pferde stark begehrt. Viehmarkt sehr gut besetzt, mit 470 Stück, trotz dem reichen Futtersegen Handel etwas flau, Preise fest. Kleinmarkt (Schweine und Schafe) sehr stark besetzt, mit 802 Stück, Handel flau, Preise für die Schweine gedrückt, in Aussicht auf theilweis ungünstige Kartoffelernte. Großer Fasel 100—120 Fr. das Paar. Mittlere Fasel 50—60 Fr. das Paar. Kleine Fasel 20—30 Fr. das Paar.

St. Gallen. Opfer der Gemsjagd. Ein junger Mann von Alt St. Johann, der das erstemal dem Waidwerk nachging, wurde mit zerschlagenem Kopfe am Fuße des „Mädliger", der letzten Zufluchtsstätte der aufgescheuchten Gemsen, als Leiche gefunden.

— Der „Offschweig zufolge ist die Waadtländische Weinbaugesellschaft mit Einrichtung einer Weinhalle in St. Gallen beschäftigt, in welcher reine Waadländerweine billig ausgeschenkt werden sollen. Dieser Tage wird ein Delegirter der Gesellschaft zur Besichtigung des in Aussicht genommenen Lokals eintreffen. Der halbe Liter soll zu 35—40 Ct. ausgeschenkt werden.

Wallis. Die Weinlese hat bereits begonnen. Quantitativ steht der Ertrag hinter demjenigen des Vorjahres zurück, nicht aber qualitativ. Käufe wurden bis jetzt zu 45 Cts. per Liter abgeschlossen.

Waadt. Ein 65jähriger Greis von Arnex befand sich dieser Tage neben einem Fuder Emd, als letzteres plötzlich umkerrte und den Unglücklichen, der nicht Zeit hatte zu fliehen, bedeckte. Wiewohl sofort von der ihn erdrückenden Last befreit, war der arme Greis doch nicht mehr in's Leben zurückzurufen.

Zürich. Der Maschinenschlosser Ehrich, der sich als Mörder der in Pestth vorigen Dezember getödteten Frau Lampe meldete, soll nicht der Thäter sein. Wie es scheint, ist Ehrich geisteskrank und lebt im Wahne, schwere Verbrechen begangen zu haben.

— Zürich. Hr. Musikdirektor G. Weber hat seiner gekränkten Gesundheit wegen in seiner Eigenschaft als Direktor der „Harmonie" seinen Rücktritt erklärt. Der Verein hat mit großem Bedauern dem Gesuche entsprochen und soll die Direktorstelle demnächst öffentlich ausgeschrieben werden.

— Der vor kurzer Zeit in Rastatt entwichene Lieutenant Hellwig, welcher voriges Jahr in Konstanz einen seiner Kollegen, mit dessen Frau er eine unerlaubte Liaison unterhalten hatte, erschoß, und hiefür 3 Jahre Festung erhielt, aus der er entweichen konnte, wohnt gegenwärtig in Bendikon, wo er bereits sich um das Bürgerrecht beworben, eine Villa gemiethet hat und sich in nächster Zeit mit der Wittwe des Erschossenen zu verehelichen beabsichtigt. (Gerichtsz.)

— Die Seidenindustrie muß in diesem Kanton noch keineswegs im Untergange begriffen sein. Das Haus Schwarzenbach-Landis in Thalweil eröffnet eine neue Fabrik mit einer Hilfskraft von 300 Dampfkraft und 180 mechanischen Webstühlen. Für die Seidenstoffabrikation, obwohl sie gegenwärtig im Tafferaten noch nicht als gut marschirend bezeichnet werden kann, sind die Aussichten immerhin wieder etwas besser, sagt ein Korresp. der „Basl. Nachr."

— Das Bezirksgericht Zürich verurtheilte wegen Angriffen auf das Salutistenlokal in Außersihl (im Mai) zwei Personen zu 6 und 4 Tagen Gefängniß als Strafe für Religionsstörung (?!) und Eigenthumsschädigung. Zwölf Prozessirte wurden aus der Untersuchung entlassen.

Zug. Die Anglo-Swiß Condensed Milk Company in Cham veranstaltet auf den 1., 2. und 3 Oktober daselbst eine dritte Ausstellung von Zuchtstieren, Kühen und Rindern der Braunviehrasse. An derselben können sich nebst den zugerischen Landwirthen Landwirthen auch die außerkantonalen Milchlieferanten der Gesellschaft betheiligen. Es sind Prämien im Betrage von 3000 Fr. ausgesetzt und spezielle Gebäude für die Ausstellung erstellt.

Ausland.

Deutschland. Die Baiern erhalten statt des Raupenhelms die preußische Pickelhaube.

— In Magdeburg hat ein 21jähriger Arbeiter ein 19jähriges Mädchen, das seine Liebe verschmäht hatte, erschossen und sich dann selbst der Polizei gestellt.

— Fürst Bismark wolle dem Ausschuß des Bundesrathes für die auswärtigen Angelegenheiten vertrauliche Aufschlüsse über den Stand der orientalischen Krisis geben. Sollte sich dies bestätigen, so müßte die Situation eine sehr ernste sein, denn dieser Ausschuß ist bisher noch niemals mit der hohen Politik behelligt worden.

Oesterreich. Der Wallfahrtsort Maria Radna (Arader Komitat) war der Schauplatz einer furchtbaren Katastrophe. Als am Morgen um 6 Uhr in der Klosterkirche die Frühmesse gelesen wurde, fing eine von brennenden Wachskerzen umgebene Decke eines Nebenaltars Feuer und zugleich begann das Tuch eines Weibes zu brennen. In diesem Moment stieß Jemand den Schrei: „die Kirche brennt!" aus, worauf in dem dichtgefüllten Gotteshause eine furchtbare Panik entstand. Bei dem Tumulte und umgebenen Gedränge war eine Rettung durch die Kirchenthüren unmöglich. Von der Gallerie sprangen Leute unter markerschütternden Wehegeschrei auf die dichtgestaute Menge. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht bestimmt, doch soll dieselbe mehrere hundert betragen. Ob und wie viele Personen bei der Katastrophe ihr Leben einbüßten, konnte bis jetzt nicht genau konstatirt werden. Bei den entsetzlichen Gedränge wurden 6 Frauen erdrückt. Es war fürchterlich anzusehen, wie auf der ganzen Fläche des Kirchenbodens schwerverletzte Personen ächzend und stöhnend herumlagen.

— Auf der Schladunger Alpe bei Goisern ereignete sich ein großes Unglück. Man fand in der sehr vereinzelt liegenden Almhütte sowohl die Sennerin als auch den ganzen Rinderbestand (20 Stück) todt. Nach dem Todtenschaubefunde mußte die Sennerin vor etwa 14 Tagen am Schlagflusse gestorben sein und da Niemand zur Hülfe kam, mußte sämmtliches im Stalle eingeschlossene Vieh vor Hunger sterben.

— Die Cholera ist nun auch in Pest ausgebrochen und zwar ziemlich heftig. Innert zwei Tagen kamen 24 Fälle vor von denen mehrere tödtlich verliefen.

— Die Kettenbrücke über die Ostrawitza bei Mährisch-Ostrau ist ist in dem Augenblicke eingestürzt, als eine Eskadron Ulanen dieselbe passiren wollten. Viele Todte und Verwundete.

Frankreich. Die Ernennung Herbette's zum Botschafter Frankreichs in Berlin wird als sicherstes Anzeichen für die Absicht Freycinet's, mit Deutschland bessere Beziehungen anzuknüpfen, gedeutet.

— Nach dem „Petit Journal" sollen die Manöver die Untauglichkeit einiger älterer Generäle erwiesen haben, deren Ersetzung Boulanger beabsichtige.

— Der Kriegsminister hat angeordnet, daß bezüglich der Verhaftung dreier italienischer Offiziere, welche dem Manöovern des 14. Korps gefolgt waren, Untersuchung eingeleitet werden soll.

— Paris. In einem Artikel der „France" heißt es: „So lange eine französische Nation existiren wird, werden wir nie der britischen Barbarei gestatten, sich in Egypten niederzulassen, einem Lande, das mit unserem Blute, unserem Golde, unserem Genie seit fast einem Jahrhundert befruchtet worden ist. Frankreich ist gleichzeitig eine Kontinental- und eine Seemacht. Die ganze Geschichte der Civilisation spielt um das Becken des Mittelmeers. Die Befreiung dieses Meeres ist für uns eine dringendere Pflicht, als die unserer rheinischen Provinzen. Diese wurden von dem Kaiserreich nach einem nicht ganz ruhmlosen Widerstande verloren, Egypten aber von der Republik blöde, in Folge eines Mißverständnisses und ohne Kampf. Die Erniedrigung ist um so größer und das erklärt unsere Ungeduld. Die Ohrfeige ist frischer, wir haben noch die Wange geröthet.

Bulgarien. Prinz Alexander soll sich folgendermaßen geäußert haben: „Das bulgarische Volk ist wohl ein sehr gutes, aber es ist apathisch und zugleich jedem Einfluß zugänglich, wie alle orientalischen Völker. Dasselbe ist für konstitutionelle Zustände nach europäischem Muster noch nicht reif genug. Ein Provisorium mit einer starken Hand an der Spitze wäre für einige Zeit für Bulgarien die passendste Regierung. Dies gilt um so mehr, als die sogenannte Intelligenz zum Theile bestechlich und überhaupt nicht verläßlich ist, wie sich dies an jenen Personen zeigte, die ich mit dem größten Vertrauen überschüttet hatte und die mich dann schmählich verriethen. Selbst die Besten des Volkes, zu denen ich das vollste Vertrauen hatte, haben sich als ganz verläßlich nicht erwiesen. Vorderhand denke ich an keine Rückkehr, denn ich habe genug an meinen bisherigen Erfahrungen. Sollte mich jedoch das bulgarische Volk jemals wieder zurückrufen, so würde ich dieser Aufforderung nur dann Folge leisten, wenn mir früher die nöthigen Bürgschaften von Seite der Großmächte geboten würden, meine Mission nach eigener Ansicht mit bestem Wissen und Gewissen erfüllen zu können. Ich bin überzeugt, daß in Bulgarien leider jetzt solche traurige Verhältnisse eintreten werden, daß nicht nur das bulgarische Volk, sondern auch ganz andere Faktoren sich sehnsuchtsvoll an die Zeit meiner Regierung erinnern werden."

Türkei. Man glaubt, die Engländer wollen einige kleine Inseln in den Dardanellen besetzen. Sie sammeln in den griechischen Meeren Kriegsvorräthe an und erwecken die Aufmerksamkeit der Mächte.

Rußland. Die russische Staatsschuld wird per 1. Januar 1886 auf 5200 Millionen Rubel berechnet. Ein Rubel ca. 4 Fr.

— Ueber die Nothwendigkeit Polens schreibt „Züricher Post" u. A. Folgendes: „Mehr als seit Jahren ist in der letzten Zeit in Parlamentsverhandlungen und in der Presse wieder von der polnischen Nationalität die Rede gewesen. Schon diese Thatsache beweist, daß man über das getheilte und unterdrückte Polenvolk doch nicht hinwegsehen kann, sondern daßelbe immer noch als einen gewissen Machtfaktor betrachtet. Zwei Mal kurz nacheinander rückte die polnische Frage in den Vordergrund der politischen Erörterung; jüngst, als Fürst Bismarck Kreatie für die Germanisirung Posens verlangte, und jetzt, da die Autokratenlaune des russischen Zars sich als das Gesetz Europas gebärdet. Hat man dort empfinden müssen, welche Kraft dem polnischen Wesen noch innewohnt, so muß man hier sozusagen mit der Nase darauf hingestoßen werden, wie sehr es für die westeuropäische Zivilisation nothwendig ist, das polnische Reich wieder aufzurichten.

Nachdem Bismarck erklären mußte, daß 50jährige Anstrengungen, die Polen in Posen zu vernichten, zu nichts geführt haben und dort die Polen vielmehr im Wachsthum begriffen sind, darf es Niemand mehr wagen, sie als lebensunfähigen Völkerpöbel zu traktiren. Auch andere Zeichen deuten freilich auf die Fortentwicklung, nicht auf den Rückgang ihres nationalen Lebens; das Volk, das Copernicus erzeugt hat, gebiert noch immer bedeutende Gelehrte und Schriftsteller, es hat seine Literatur erhalten und ausgebaut, behauptet sich in Südrußland bis an's schwarze Meer hin, inmitten der russischen Volksmassen, als Träger der Bildung, und daß es sich, in die österreichische Politik geschickt eingreifend, Galizien zu einem wichtigen Bollwerk seiner nationalen Bestrebungen gemacht hat, kann nur der leugnen, der überhaupt nichts sehen will. Jedoch hat vor der Welt nichts in gleichem Grade die Unverwüstlichkeit der polnischen Nationalität so drastisch dargethan, wie eben jene Erklärungen Bismarcks und die Ehre des intimen Hasses, welchen er den Polen angedeihen läßt.

Mit dem Niedergang und dem nahen Verschwinden der Polen ist es also nichts. Da waren wieder einmal die „Real"- oder Gewaltpolitiker arg auf dem Holzwege und hatten sie die Realitäten gegen sich. Freilich stirbt auch ein Volk von ungefähr 15 Millionen Menschen nicht so rasch aus, hauptsächlich aber dann nicht, wenn es zahlreiche historische und literarische Erinnerungen hat!

Man kann es sich nicht vorstellen, daß Alexander III. der öffentlichen Meinung einen solchen Faustschlag ins Antlitz hätte versetzen dürfen, wie sein Brief an den Bulgarenfürsten es ist, wenn der polnische Staat noch bestände. Man darf desgleichen sagen, daß ein Deutschland befreundetes Polen demselben die Demüthigung, welche ihm jener Brief verursachte, erspart haben würde. Dabei wäre es nur natürlich und gerecht, wenn die Polen eine solch europäische Ostmark gegen das Zarenreich bildeten. Ihre Nationalität hat Anspruch auf Existenz so gut wie jede andere; sie wäre aber obendrein, würde sie ihr Ja ganz wiederfinden, ein Hort der Kultur und eine Schutzwehr gegen die zarische Barbarei, welche wir soeben wieder einmal in ihrer vollendeten Brutalität kennen lernten und — ertragen müssen.

Gesunder als der Plan, den Polen in Posen den Garaus zu machen, wäre ein anderer: ihnen zur Wiederaufrichtung ihres Reiches behülflich zu sein, dieses bis an das Schwarze Meer auszudehnen, bis wohin zu die polnische Zivilisation ihre Wachtposten ausgestellt und noch stehen hat, und dafür etwa die Preisgabe der preußischen Bodens zu verlangen."

Wenn wir auch den politischen Gesichtspunkt als richtig anerkennen, so finden wir denn doch, die Brille der „Z. P." sei etwas zu stark polenfreundlich gefärbt, namentlich was „Kultur" anbetrifft. Da haben die Polen vor den Russen doch nicht so viel voraus.

Asien. In Jokohama grassirt die Cholera; über 1000 Personen sind der Seuche erlegen; alle öffentlichen Vergnügungslokale wurden geschlossen.

Eidgenössische Winkelriedstiftung.

Die Sammlungen für die eidg. Winkelriedstiftung sind im Aargau geschlossen und haben die Summe von 37,775 Fr. 27 Rp. erreicht.

Wir sprechen Allen, welche sich an diesem patriotischen Werke betheiligt haben, den verbindlichsten Dank aus.

Aarau, im September 1886.

Für das aargauische Comité,
Der Präsident: **J. Stigeler.**
Der Aktuar: **Brack.**

Winter-Bukskin für Herren- und Knabenkleider,
garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig, 130—140 Cm. breit
à Fr. 1. 95 Cts. per Elle oder Fr. 3. 25 per Meter bis zu den schwersten Qualitäten **à Fr. 4. 75 Cts. per Elle**
versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 11. September 1886.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Jrrgg. Kaniker, Jakob Cavalleriß, alt Lohnkutscher in Habsburg. Eingaben 14. Oktober. **Kurt.** Wittwe Zweifeln, Barbara geb. Meier, von Gelterkl. Eingaben 6. Oktober. **Jostgen.** Lehmann-Müller, Jakob, gewes. Schneidermeister, von Jostgen. Eingaben 23. Oktober.

Schuldenruf. Lujern. Rechertl, Nikolaus, gew. Oele- und Mühlenbesitzer in Unterwasser zu Reiden. Eingaben 25. September Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Jurzach. Schleuniger, Joseph Marie. Bäckers von Klingnau. Eingaben 11. Oktober.

Wirthshäuserverbot. Jostgen. Meyer, Jakob, Dachdeck, Knecht, von Ostringen, in Zeihgen.

Benetig. Inventarist. Jurz. Säger, Joseph, gew. Oberlehrer in Klettgauerdorf. — Boser, Maria Verena, von Rauenhof. Eingaben 23. Okt. **Jrrgg.** Wälterli, Daniel, Zuckerbäcker, von Brugg. Eingaben 13. Okt. **Kurt.** Siegrist, Anna Maria geb. Keuch, in Kirchdorf (Luzern). Eingaben 6 Oktober. **Jostgen.** Mußschlegel, Johannes, Davids sel., gew. Landwirth auf den Höfen zu Zeihgen. Eingaben 23. Oktober.

Gelbtags-Rückzüge. Jrrgg. Hager, Emil, Schlosser in Oberburg (Windisch). **Jrrgg.** Hunn, Louise, Ehefrau, Strauß in Egliswyl. **Jurzach.** Widmer, Alois, Wirthe zum Schwefelquell.

Rehabilitationen. Kulm. Bolliger, Jakob, Eigenschaftsch von Gontenschwyl. **Jostgen.** Rick, Adolf, Samuels, Handelsmann, von Sofenwyl.

Vermögensabfolgungsbegehren. Jrrgg. Geisberger, Gregs, von Reinken, in Wöllwyl wohnhaft gewesen, nun in Amerika. Einspruch 14 Oktober. **Kulm.** Haller, Adolf, Johannesen, Ragiers von Reinach, im Hohlenweg daselbst wohnhaft gewesen, nun in Amerika. Einspruch 4. Oktober.

Bekanntmachung.

Die Schweizerische Militärverwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen die

Untersuchung und den Ankauf inländischer Remontenpferde für die Dragoner-Rekrutenschule I. in Aarau pro 1887

vornehmen lassen:

in **Aarau**	am **27. Sept. 1886,**	Vormittags	8½	Uhr.
„ **Olten**	„ **27.** „ „	Nachmittags	1	„
„ **Tramelan**	„ **28.** „ „	Vormittags	9	„
„ **Riggisberg**	„ **29.** „ „	„	9	„
„ **Bern**	„ **30.** „ „	„	9	„
„ **Langnau**	„ **1. Oktober** „	„	8	„
„ **Herzogenbuchsee**	„ **2.** „ „	„	8	„

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt sofort nach der Einlieferung in's Depot durch den eidgenössischen Oberpferdearzt.

Die Transportkosten der Pferde in's Depot werden durch die schweizerische Militärverwaltung getragen.

Die anzukaufenden oder anzunehmenden Pferde sollen sich durch lebhaftes Temperament und freien erziehigen Gang auszeichnen; der Kopf leicht, gut angesetzt, der Hals entwickelt und gut aufgesetzt, der Widerrist erhaben, Rücken und Lenden kurz und kräftig, das Kreuz der horizontalen Form sich annähernd und solid, die Gliedmaßen kräftig, mit starken Gelenken, guten Hufen und guter Stellung versehen sein. Pferde mit auffallenden weißen Farben dürfen weder angekauft noch angenommen werden. Die Höhe soll nicht weniger als 154 Cm. und in der Regel nicht mehr als 160 Cm. Stockmaß betragen.

Aarau, 25. August 1886.

Für die Militärdirektion,
Der Chef der Militärkanzlei:
Hürbin.

2200]

Regenmäntel,

Paletôt-, Dolman-, Havelock- und Rad-Façon,

aus den **neuesten Stoffen** und nach **modernstem Schnitt** empfehlen in reichhaltigster Auswahl von **Fr. 10.** an

Gamper & Comp.

2236] Rathhausgasse — Aarau — Zollrain.

Kunst-Museum Bern.

Ausstellung bis 19. d. Mts. des von dem berühmten Portraitisten Franz von Lenbach gemalten Bildnisses des jetzt lebenden (H2571Y)

Pabstes Leo der XIII.

Zum Kaufe angetragen:

Wegen Todesfall ein **sehr abträgliches**



Heimwesen

in der **Gemeinde Aarburg,** bestehend in einem gemauerten, zweistöckigen **Wohnhause** mit **Scheuerwerk, Waschhaus** und circa **5½ Hektaren (circa 15 Jucharten)** dabeiliegendes **Garten-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland.**

Kaufspreis billig und Bedingungen günstig.
Auskunft ertheilt

2227] **Bär,** Rechtsagent in **Aarburg.**

Zu verpachten:

Eine **gangbare, sehr gutgelegene**



Kundenmühle

mit oder ohne Land.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2153

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tarzetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln etc. etc. Lilium in div Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines), sowie **Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. J. Herrmann, Samenhandlung
2113] in Aarau.

Poesie- & Photographie-Album, Schreibmappen, Brochen, Kämme, Geldbörsen, Portemonnaie, Taschen- & Tischmesser, Löffel, Gabeln, **Mundharfen, Toilettenseifen etc.**

sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu beziehen im **Laden beim Schloßportal in Schöftland.**

Baumwolltücher, Leinwand, *Tischtücher & Servietten,* Handtücher.

Mein Lager in obstehenden Artikeln ist wieder auf's beste assortirt. Ich halte nur gute Qualitäten. Gleichwohl bin ich in der Lage, **gebleichtes Baumwollentuch** in schöner Ausrüstung à **15 Cts. per Elle** oder **25 Cts. per Meter** abgeben zu können.

173 Cm. breites schweres rohes Tuch für Bettücher geeignet à 70 Cts. per Elle.
165 „ „ halbln. gebleicht. Tuch „ „ „ „ 1 Fr. „ „

Ich empfehle mich bestens.

C. Schmidt-Hagnauer,
Aarau, Graben Nr. 202.

2152]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Erwin Müller, Hutmacher, von Unt. Lulm, in Aarau, findet die Fortsetzung der Versteigerung der **Ladenwaaren** und des **Mobiliars,** worunter ein **Glasschaft,** am nächsten Dienstag den 21. Sept. 1886, von Vormittags 9 Uhr an, bei den geldstaglichen Lokalitäten statt.

Aarau, 16. September 1886.

Für die Geldstagsbehörde
2225] Dietiker, Kanzlist.

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter läßt am Samstag den 25. September 1886, Nachmittags 1 Uhr, öffentlich versteigern:

1) ein leichtes **Brückenwägelein;**
2) ein starker **Erdkarren;**
3) ein **Handkarren;**
4) zwei **Jauchestoßer;**
5) zwei **Stoßbären;**
6) eine **Hobelbank** mit Zubehör;
7) ein **eiserner Ofen** mit Rohr und Anderes mehr.

Schiltwald, 16. Sept. 1886.

2228] Heinr. Dätwyler, Sandwächer.

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
„ Damenketten.	„ Damenketten.
„ Colliers.	„ Colliers.
„ Medaillons.	„ Medaillons.
„ Broches.	„ Broches.
„ Bracelets.	„ Bracelets.
„ Fingerringe.	„ Fingerringe.
„ Brautringe.	„ Fingerhüte
„ Kreuze.	„ Kreuze, Becher.
„ Uhrringe	„ Löffel, Gabeln,
etc.	Messer, Bestecke etc.

Silberne Zerviettenringe, Cabakdosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.
Double-, Nickel-, & Metallketten etc.
Reparatur-Geschäft.

Farbige

Hemden & Blousen

von Fr. 1. 50 bis Fr. 5.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt
2145] Aarau.

CHOCOLAT KLAUS

Locle.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H4102)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und seinen Cacao, sowie seine rasche Zubereitung und außerordentlich billigen Preis. Verkaufsstellen überall.

CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS

Hübsche und vortreffliche

Wecker-Uhr

mit Federzug, 2 Federn und 2 Schlüsseln.



Für Fr. 9.50.

kauft man eine **hübsche, garantirte Weckeruhr** auf **bronzirtem Gestell** von bestem Aussehen, mit **gutem regulirtem Werke,** sowie Email-Zifferblatt (siehe Abbildung). Diese Uhr **weckt auf die vorher bestimmte Stunde** und läuft 36 Stunden nach jedem Aufziehen. **Verpackung kostenfrei.** Zu beziehen durch die Uhrenhandlung

DESSAULES & FILS
(Nachfolger von Dessaules frères)
Magazin in Wanduhren, Regulatoren und Weckern, und Fabrik garantirter Taschenuhren
in **Cernier** (Neuenburg).
Vertrauensgeschäft gegr. 1873. (H3840J)

Rothe, großbeerige

Weinbeeren

zur **Weinbereitung** bestens geeignet;

Stampfzucker,

Ia. Weingeist

empfiehlt

Joh. Schmidt zum „Bären"
2077] Zollrain — Aarau.

Landwirthschaftliche Winterschule des Kantons Luzern, in Sursee.

Die Eröffnung des Unterrichts erfolgt **Mittwoch** den **3. Wintermonat** nächsthin. — Programme sind an sämmtliche Sektionen des landwirthschaftlichen Vereins des Kantons versendet worden und können solche auch bei unterfertigtem Departement bezogen werden. — Anmeldungen unter Beilage von gemeinderäthlichem Leumundszeugniß, Geburtsschein und Schulzeugniß nimmt der Direktor der Schule, Herr **Hans Roos** in **Sursee,** entgegen, welcher gerne weitere Auskunft über die Einrichtung der Schule, des Konviktes 2c. ertheilt.

Luzern, im Herbstmonat 1886

(H4351Z) Das Departement der Staatswirthschaft.

Generalversammlung

der

Ersparnißkasse Densbüren und Umgebung

Sonntag den 26. September 1886, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Densbüren.

Traktanden: Rechnungs-Passation 1885.

Zu dieser Versammlung werden alle Mitglieder der Kasse höflichst eingeladen.

Densbüren, 15. September 1886.

Namens des Vorstandes:
2219] **Senn,** Notar.

Dr. H. Bircher

ist zurückgekehrt.



Nach New-York



Passage-Preis nur Fr. 85 — mit Postdampfer.
Abfahrten jeden Freitag ab Basel.
Jeden Samstag ab Seehafen.

Auskunft bei **Wirth-Herzog,** General-Agent in **Aarau,**
2048] sowie dessen Agenten.

Adolf Vogt, Zahnarzt

in **Aarau,** im Hause von Herrn **Sommerhalder,** Coiffeur, Pelzgasse 65, empfiehlt sich bestens für alle vorkommenden

Zahnoperationen und zahntechnischen Arbeiten.

Gewissenhafte Behandlung. — Billige Preise. — Jeden Tag zu treffen.

Zu verkaufen:

Ein **gutgelegenes**



Heimwesen,

in **Strengelbach, 20 Minuten vom Bahnhofe Zofingen** entfernt, mit ungefähr **22 Jucharten des fruchtbarsten Landes** und **neuen geräumigen Gebäulichkeiten** mit **2 laufenden Brunnen.** Alles ist in gutem Zustande und kann auf Wunsch mit **Inventar** schon diesen Herbst oder erst im Frühling übergeben werden. — Bedingungen günstig.

Auskunft ertheilt
Strengelbach, 7. September 1886.
2132] Die Eigenthümerin: **Wittwe Zimmerli.**

Zur Weinbereitung

empfiehlt in schönster Waare

Große Weinbeeren, Stampfzucker und Weinsteinsäure.

Billigste Preise. [2219] **Emil Maurer, „Kreuz", Aarau.**

Reparaturen werden prompt besorgt!

Die neuesten

Herrenkleider-Stoffe:

Carreaux, Noppés, Cheviot, Diagonales,

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und wir halten uns zu deren Abnahme, sowie zur

Anfertigung nach Maaß

von ganzen Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken angelegentlichst empfohlen.

Gamper & Comp.

Aarau, im September 1886.

Solide Arbeit! **Eleganter Schnitt!**

Jedem Kleide werden Resten beigelegt!

Tapeten

ab Lager von **30 Cts.** an aufwärts per Stück. — **Kleine und Restpartien** bei ganzer Abnahme zu Liquidationspreisen. — Außerdem **Musterkarten erster französischer und deutscher Fabriken** empfiehlt

Joh. Schmid zum „Bären", Zollrain 177, **Aarau.**

Gemalte Fenster-Storren.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl **gemalter Fenster-Storren** von Fr. 4 an mit Einrichtung. Halte auch immer die **Amerikanische Storren-Einrichtung** (selbst aufrollend) vorräthig.

Ganze Aussteuern, Zimmer-Einrichtungen jeder Art, **Zimmer tapeziren,** sowie alle in meinem Berufe vorkommenden Arbeiten, in und außer dem Hause werden zu jeder Zeit bestens ausgeführt. Gute und solide Arbeit zusichernd; billige Preise. Für das bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich ergebenst

2104] **Adolf Gysi,** Tapezierer in **Aarau.**

Diplom an der Landesausstellung in Zürich für geschmackvolle Ausführung für Möbel-Arbeit als erster Arbeiter bei Herrn Peyer, Tapezierer in Lausanne

Zu pachten gesucht.

In Aarau oder Umgebung eine

gangbare Brauerei.

Schriftl. Off. an die Exped. d. Bl. [2226

Untere Mühle Schöftland

empfiehlt:

Semmel & Gries 21 Cts. per ½ Kl.
Backmehle 18, 16, 15, 14 „ „ „ „
Futtermehle 12 & 10 „ „ „ „
Kochmais 12 „ „ „ „
Futtermais 10 „ „ „ „

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kl. Sackweise billiger.

Reines & grobes Krösch Fr. 5.50 per 50 Kl.

Achtungsvollst

2182] **Frey-Lüscher**, Müller.

Zu verkaufen:

Eine beinahe noch neue

Moste

mit eiserner Schraube; bei Frau Hunziker, Rudolfs, Schmieds in Oberkulm. 2232]

Zu verkaufen: Eine

Fruchtrölle,

so gut wie neu, bei Zehnder-Preisig in Holziken. 2222]

Unterzeichneter wünscht circa 150 bis 200 Zentner gutes eingebrachtes

Stroh zu kaufen.

Ebenso einige Ster trockenes **Stockholz.**

J. Spinner
2230] beim Bahnhof Aarau.

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu **Fr. 4. 50** franko gegen Nachnahme bei
(OL458) **Franz de Sepibus, Sion.**

Zu verkaufen: 7—8 D.-Ztnr.

Theiligs-Birnen,

bei Mathys, Wagner
2218] in Kölliken.

Walliser-Trauben

(prämirt Lausanne 1885)

in Kistchen von brutto 5 Kilo **franko** durch die Post versendet gegen Nachnahme von **Fr. 4. 50.**

R. Julier, Weinbergbesitzer in **Sitten,**
ältester Traubenspeditor im Wallis.
(O 8287 L)

Stroh

in Bössen gebunden, **kauft** fortwährend

H. Weber-Hegnauer, Wirth,
2209] Bahnhofstraße, Aarau.

Zu verkaufen:

Circa **80 Pfund Zwiebeln, 30 Stück Kabisköpfe** und **einige Zentner Mostäpfel,** bei

Jb. Schönenberg
2204] in Unterkulm.

Zu verkaufen:

Vis-à-vis der Kiesgrube Gysi ab circa 3 Bierlingen

schöner Halmklee,

2212] bei Maurer, Weibel in Buchs.

Zu verkaufen:

Ein starker **Einspänner-Brückenwagen** neu und ein starkes gutes **Zugpferd.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2179

Zum Verkauf:

1) Eine **fette Kuh** für einen Metzger.
2) Acht Bäume schöne **tannene Laden;**

Alles um billigen Preis, bei

Jakob Kull, Bäcker
2233] in Rupperswyl.

Zu verkaufen:



Zwei frischgekalberte **Milchkühe** (Rothflecke), mit oder ohne Kälber, bei

S. Rohr, Großen, Schuster
2239] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:



Ein gezeichneter **Zucht-Ochse** (Fohl). Für die diesjähr. gesetzliche Zeichnung wird garantirt, bei

2223] Rud. Siegrist in Hirschthal.

Bekanntmachung.



Zeige an, daß ich einen guten **Ziegenbock** halte zum züchten.

Jakob Zahn, Schuhmacher
Wallenland, O.-Entfelden. 1794]

Doppel-Soda,

großartiges Waschmittel, **Ersatz für Krystall-Soda,** doppelt scharf.

Viktoriaglanzstärke

ermöglicht selbst ungeübten Händen, prachtvolle Wäsche zu erzielen.

Carlsbader-Feigenkaffee

verleiht dem Kaffee den im weltberühmten Carlsbad so beliebten herrlichen Geschmack und prachtvolle Farbe. Aeußerst gesund.

Fabrikate gesetzlich geschützt. (La2732)

Hoffmann & Schmidt, Leipzig.

Nouveautés

in

Damenkleider-Stoffen,

Gamper & Comp.,

Rathhausgasse — Aarau. — Zollrain.

Die neuen Stoffe für Herbst und Winter nebst den modernsten Besatz-Stoffen sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und wir bitten daher unsere geehrten Kunden um ihren geneigten Besuch.

Muster-Collectionen stehen jeder Zeit bereitwilligst zur Verfügung.

2176] **Gamper & Comp.**

Obstpressen, Obstmühlen, Dreschmaschinen, Strohschneidstühle

im besten System, mit Garantie vertretungs- und für **Reparaturen jeder Art** empfiehlt sich **Knoblauch,** Mechaniker in **Oberentfelden.** [1963



U. Hermatinger, Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Geschäft

empfiehlt eine große Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, **Herren-Filzhüte** in Kalb und weich von Fr. 2.50 an; **Kinder- & Knaben-Filzhüte** von Fr. 1.80 an bis zu den hochfeinsten Novitäten; **Kappen** von 50 Cts. an bis Fr. 8. Wiederverkäufer machen darauf aufmerksam, daß, wenn mein Lager auch klein ist, dennoch die frischesten und neuesten Artikel darin zu finden sind. — **Reparaturen prompt und billig.**

Vordere Vorstadt Nr. 900 in Aarau.

Herbst-Ueberzieher,

von meinen hiesigen Arbeitern in der ruhigen Zeit auf's Pünktlichste aus nur **reinwollenen ächtfarbigen Stoffen** angefertigt und mit dauerhaften besten Futtern ausgestattet, empfehle in allen Preislagen

Albrecht Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13, **Zürich.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-, Bade-Einrichtungen

nach drei Systemen.



Eine größere Anzahl solcher in Privathäusern aufgestellter Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Anzahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden

1794] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Tyroler-Sauser

und

süßer Birnenmost

in der

Wirthschaft Widmer
auf **Rüthof (Gränichen).**

Billig zu verkaufen:

Wegen Abreise einige hundert Liter

Roth- & Weißwein.

Buchserstraße Nr. 1210 beim
2205] Lagerhaus Aarau.

Reeller Birnenmost,

per Liter 25 Cts, franko Aarau und Umgebung empfiehlt

Gottlieb Müller, Schreiner
2210] in Staffelbach.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größ.

Billige Reise-Handkoffern,

in verschiedenen Größen.

Extra billige

Koffern für Viehhoten,

halten fortwährend auf Lager

724] **Zumsteeg & Comp.** in **Aarau.**

Knodalin

zur Vertilgung aller Art Ungeziefer bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung
1933] in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine zweischläfige **Bettstelle** sammt **Doppelmatratzen** und ein **Schlaf-Divan,** möglich billig bei

Alf. Scheibler, Sattler, Metzgergasse,
2162] Aarau.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse
(M6009Z) **Zürich.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** kann in die **Lehre** treten bei Siegrist-Kuniker, Metzger
2180] in Aarau.

Bei J. Simmen, Schneidermeister in Schinznach kann sofort unter günstigen Bedingungen ein **Lehrling** eintreten. [2229

Ein fleißiger Arbeiter,

der etwas von der Landarbeit versteht und sich für künftigen Winter Beschäftigung wünscht, findet sofort einen Platz bei

Lehmann, Maurer im Rudi
2234] bei Freienstein, Kts. Zürich.

Gesucht: Ein **tüchtiger**

Möbelschreiner

von Gottl. Müller, Schreiner
2206] in Staffelbach.

Ein williges **Mädchen** vom Lande kann unter günstigen Bedingungen bei Unterzeichneter das **Kleidermachen** und **Weißnähen** gründlich erlernen.

M. Ebner, Schneiderin,
2208] Casinostraße, Aarau.

Ein **geübter**

Posamenter

findet dauernde Arbeit bei

J. Rob. Kyburz, Dochtenfabrikant
2214] in Oberentfelden.

Ein treuer fleißiger Mann

gesetzteren Alters, dem ein Viehstand von 10 bis 12 Stück, sowie das Pflügen, Säen 2c. 2c. selbstständig anvertraut werden könnte, findet bei schönem Lohn und guter Kost dauernde Anstellung. Gute Zeugnisse unerläßlich.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2181

Anzeige & Empfehlung.

Meine hiemit einer werthen Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich von nun an **Wohnung** und **Werkstätte** in mein **Haus Nr. 762 vor dem Halden-thor (ehemals Jordan)** verlegt habe

Für das bisherige Zutrauen höflichst dankend, empfehle ich mich auch fernerhin angelegentlichst.

Aarau, 15. Sept. 1886.

2231] **A. Häusler,** Maler.

Achtung, Obsthändler!

Unterzeichneter hielt gestern mit mehreren deutschen Obsthändlern in Aarau, betreffend Obst, Unterhandlung und konnte mit Mühe zwei Wagenladungen abhalten, eine dritte aber nicht.

Deshalb fühlt er sich verpflichtet, andere Händler zu warnen, ihr „Wärli" nicht etwa zu fest darein zu setzen.

Es ist bei Ablieferung des bestimmtesten ausgedungen: „Gesunde, frische Aepfel" und auf „Anfang Oktober liefer-bar", was ich besonders meinen Verkäufern zur Beachtung bringe.

Oberkulm, 16. Sept. 1886.

2235] Rudolf Burger.

Institut Bolomey

St. Légier-Vevey.

Französisch — Englisch — Italienisch — Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise.

Färbermeister

gesucht.

im Alter von 30 bis 40 Jahren für eine bedeutende **Rothgarnfärberei** mit Maschinenbetrieb in **Nordösterreich,** welcher in der Türkischroth- Alizarin-**Färberei** vollkommen vertraut ist, mit guten Zeugnissen sich ausweisen kann und chemisch-technische Kenntnisse besitzt. Ehrenhafter Charakter Bedingung. Gehalt nach Uebereinkommen. Antritt Anfang November d. J. längstens.

Offerten mit Photographie und Zeugnissen einzusenden an

Carl Grohmann & Sohn
M Prag 920/9W) in **Lindenau** (Böhmen).

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [3896



Hühnerhund

zu kaufen gesucht.

Ein fern dressirter **Hühnerhund,** perfekter Opponeur zu Wasser und Land, mit schöner Figur, auch gut zum Haus, wird zu gutem Preis gekauft.

Angaben zur genauen Beurtheilung des Hundes sammt Preis nimmt unter Chiffre **H. 4344 Z.** die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich entgegen.

Zeugniß.

Herrn **Dr. Derzfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**

Die 2 billigen Medikamente für das 14 Jahre alte Kind M. M., welches von der tit. Armenbehörde verköstgeldet war, haben dasselbe von seinem Nebel, Bettnässen, (Blasen- u. Nierenleiden) gänzlich befreit, weßhalb wir Ihnen den innigsten Dank abstatten und sie an Alle, welche an dem gleichen Unstande leiden, bestens empfehlen werden.

Mettingen, 4. Februar 1886.

Namens der Armenpflege:
Jos. Spörri, Armenpfleger.

Behandlung brieflich, unschädliche einfache Mittel!

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss- Vorbeugung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, chem. Laborv. Dr. Spiller, Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilsbofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Hirschbuhl** in **Glarus.** Garantirt Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach beendigter Kur zu entrichten. Prospekt und Fragebogen gratis. [1296

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 14. Sept. 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 60. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. 20. —, fette Kühe per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00. — Fasel-schweine Fr. 22 — 64 per Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 36.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 76.** 22. September 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 50, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Rübenzuckerfrage.

(Eingesandt.)

Wir entnehmen den „Basl. Nachr." folgendes: „Im Jahre 1883 wurde der Direktor der Franklin-Sugar-Raffinerie in Philadelphia, Hr. Otto Lüthy aus dem Aargau, von einem Konsortium von Raffineuren beauftragt, in England, Holland, Deutschland, Oesterreich, später auch Frankreich, Studien zu machen über Runkelrüben-Zuckerfabrikation. Hr. Lüthy schreibt, daß er von Seite seiner Auftraggeber die schönste Anerkennung für seine Arbeit gefunden habe, daß aber schon der heutigen schlimmen Geschäftslage wegen die Unternehmungslust der Raffineure so klein sei, daß sich Keiner daran wage, die nöthigen großen Umänderungen und Einrichtungen zu treffen. Im Uebrigen berichtet er:

„Die Befürchtungen, daß Amerika im Rübenbau mit Europa konkurriren werde, halte ich für verfrüht, wenn solcher überhaupt je möglich wird. Wenn wir in den Vereinigten Staaten je daran gehen, den Zucker zu produziren, den wir verbrauchen, so wird es wohl nicht Rübenzucker sein, sondern Rohr-, Sorghum- oder Maiszucker, und bis dahin geht oft vielleicht auch Kuba zu den Vereinigten Staaten'.

Wir haben bis jetzt etwa 4 Rübenzuckerfabriken, welche zusammen in einem Jahre soviel produziren, als eine einzige Rohrzucker-Raffinerie in einer Woche zu verarbeiten vermag. Der Grund, warum die Farmer hierzulande nicht hinter den Rübenbau gehen, liegt in dem Umstande, daß die Rübenzucht zu viel Arbeit verlangt. Es wird wohl noch ein Menschenalter vergehen, bis auch das Uebel: Armuth und Uebervölkerung auf dem Lande, uns zwingt, selbst zu produziren, was wir jetzt den Tropen abkaufen können für denselben Preis, den unser eigenes, durch den Zoll beschütztes Produkt kostet oder den wir für deutschen Rübenzucker bezahlen. Ich bin geneigt zu glauben, daß der Rübenbau in dem Maße durch den Rohrbau zu leiden haben wird, als man beim letzteren rationelle Wirthschaft, intelligente und geschulte Leitung einführt; denn da liegt es noch im Argen. Es wäre demnach der Aufschwung der Rübenzuckerindustrie nur ein temporärer, als Folge der spanischen Mißwirthschaft auf Kuba und dem Mangel der rationellen Kultur in andern zuckerproduzirenden Ländern (Ost-Indien, Java, Batavia u. s. w.). Bis jetzt ist die Rübenzuckerfabrikation in den Vereinigten Staaten nicht über das Experiment hinausgekommen."

So schreibt ein Fachmann, der schon seit 20 Jahren in der Zuckerbranche thätig ist. Es ist daraus zu entnehmen, wie gut es für den Aargau war, daß vor ca. 7 Jahren die Aktiengesellschaft für Rübenzuckerfabrikation in Muri nicht zu Stande kam, theils aus Mangel an genügender finanzieller Betheiligung, theils weil sich zu wenig Landwirthe zur Pflanzung der nöthigen Menge Zuckerrüben nach den gegebenen Bedingungen verpflichten wollten. Schon Professor Krämer hat damals die Rentabilität des Unternehmens in Zweifel gestellt. Wie viele Tausende von Franken sind doch dem Aargau erspart geblieben durch das Scheitern des ohne Zweifel wohl gemeinten Planes.

Im Jahre 1878 stellte sich Zucker franko (Fracht und Zoll) Basel auf Fr. 79; bis zum Jahre 1884 fiel er bis auf Fr. 47. 10 per 100 Kilo und steht heute auf nahezu gleichem Preise. Der eidgenössische Zoll von Fr. 7 per 100 Kilo hätte also um Fr. 31. 50 resp. auf Fr. 38. 50 per 100 Kilo erhöht werden müßen, wenn heute die inländische Fabrikation noch möglich werden sollte, wenn sie überhaupt im Anfange der Unternehmung in Muri irgendwie lohnend gewesen wäre. Letzteres ist um so weniger anzunehmen, als unsere Landwirthe auch jetzt noch nicht sehr für Anschaffung von Kunstdünger begeistert sind, der doch für die bodenausraubende und viele Arbeit erheischende Rübenpflanzung unentbehrlich geworden wäre. Die Mehrzahl der betheiligten Pflanzer hätte also nach kurzer Erfahrung aufgehört, die Verpflichtungen zu erneuern. Es hätte mithin die Fabrikation aus Mangel an Rohstoff aufgegeben werden müßen.

Es ist für unser Land nicht gut, wenn wir so enorme Zölle zum Schutz unserer Produkte einführen müßen. Der Futterbau erweist sich bei sorgfältigen, fortschrittlich gesinnten Bauern immer noch als die rentabelste Wirthschaft. Schwankungen im Werthe des Viehes sind jeder Zeit vorgekommen, wie die einer andern Waare. Daß Käse in geringer Qualität keine Aufnahme finden, wußte man schon längst. Direktor Schatzmann hat Jahre lang vergeblich einer sorgfältigeren Fabrikation das Wort geredet und auf die bodengewinnende auswärtige Konkurrenz aufmerksam gemacht, die von kurzsichtigen Leuten immer belächelt wird. Halten wir also auf richtigen Futterbau, sorgfältige Milchwirthschaft und Zucht von edlem Vieh. Die Ergebnisse des letzten Marktes in Erlenbach sind wieder ermuthigend.

H. L.

Schweiz.

— **Bundesgericht.** Das neue Gerichtsgebäude, das dieser Tage eingeweiht wird, war auf 1 Million veranschlagt, kostet aber wahrscheinlich 1,400,000 Fr. Daran leistet Waadt 370,000 Fr. Der Bau macht einen stattlichen Eindruck.

— **Vom letzten Truppenzusammenzuge.** Der Berichterstatter der „Berner Ztg.", Herr Hauptmann C. Müller, schreibt: „Ich kann nicht verhehlen, daß es mit der Disziplin, wenigstens in den ersten Tagen der Manöver, bei einzelnen Korps bitterböse bestellt war. Am Tage der Brigade-Manöver bei Avenches (Freitags) konnte man z. B. schon Morgens früh, bald nach dem Abmarsch aus den Kantonementen viele vereinzelte Nachzügler auf der Straße sehen. Links und rechts traten bald hier, bald dort einzelne Soldaten aus dem Glied heraus, legten sich an das Straßenbord oder suchten sich ein Ruheplätzchen aus, umlagerten alle Brunnen rc. Die Subalternoffiziere und Unteroffiziere, denen in erster Linie die Pflicht obliegt, die Disziplin der Truppe zu handhaben, kümmerten sich nicht im Geringsten um die Leute auf dem Marsche und machten nicht einmal den Versuch, diesem Unfug zu steuern. So kam es, daß bei einzelnen Bataillonen gewiß bei 5 und mehr Prozent schon beim Beginn des Gefechts, nach kaum einstündigem Marsche, von ihrer Truppe abwesend waren und sich am Manöver gar nicht betheiligten.

Noch bunter sah es am Nachmittag, nach dem Abbruch des Gefechts aus. Die Straßenstrecken vom Gefechtsplatze bis zu den Kantonnementen waren förmlich übersäet von Nachzüglern aller möglichen Bataillone, denen man es in der Mehrzahl auf den ersten Blick ansah, daß nicht wirkliche Erschöpfung, sondern Bequemlichkeit, Mangel an gutem Willen, an Energie ihr Zurückbleiben veranlaßte. Besonders unvortheilhaft zeichnete in dieser Beziehung das Neuenburgerbataillon 19 sich aus. Man sah von einzelnen Bataillonen ganze Trupps von 15, 20 und mehr Leuten ihrem Bataillon in beliebiger Distanz nachschlendern.

Diese Indisziplin trat schon am zweiten Manövertage weit weniger zum Vorschein und war am Schlusse des Kurses zu einem guten Theil verschwunden. Offenbar wurde von höherer Seite mit der größten Energie und deshalb auch mit gutem Erfolg gegen diesen Uebelstand gekämpft. Derselbe zeigte sich, zwar in geringerem Maße auch bei einzelnen Abtheilungen der I. Division. Bei einem der Waadtländer Bataillone, die im Uebrigen den Eindruck ziemlich guter Disziplinirtheit machten, traten z. B. einzelne Soldaten während des Durchmarsches durch Payerne ganz ungescheut aus Reih und Glied in die erste beste Wirthschaft, um sich da zu erholen, während die Kameraden im Sonnenbrand weiter marschirten. Drückte man solchen Leuten etwa im Gespräch seine Verwunderung über ihr pflichtwidriges Betragen aus, so erhielt man etwa die ganz unverfrorene Antwort: ich werde mein Bataillon heut Abend schon wieder finden, und finde ich's heute nicht, so ist's morgen auch noch früh genug. Es war ganz offenbar, daß hier die nothwendige Kontrolle von oben fehlte. Dem entsprachen übrigens auch die Appelle, die ohne Ruhe und Ordnung abgehalten wurden.

Wir sind überzeugt, daß unter der jetzigen Instruktionsleitung der II. Division in wenigen Jahren eine neue Generation herangebildet sein wird. Denn — nachdem wir nun offen den Hauptmangel dieser Truppe aufgedeckt haben, sind wir es schuldig, auch ihre Vorzüge nicht zu verschweigen — die Mannschaft hat im Allgemeinen alle Vorbedingungen, um eine brauchbare tüchtige Truppe zu werden: Sie zeigt viel guten Willen, ist kräftig und gesund. Es bedarf nur der Angewöhnung an eine größere Strammheit, um diese Truppen zu vortrefflichen zu machen.

Auch das Bewußtsein, daß der Militärdienst eine ernste Sache ist, welche große Anforderungen an die physische und moralische Kraft des Einzelnen und der Gesammtheit stellt, muß noch gehoben werden. Das alte Vorurtheil, den Militärdienst, namentlich die Wiederholungskurse mehr als Spielerei, als eine angenehme Abwechslung des bürgerlichen Einerlei zu betrachten, muß verschwinden. Von diesem Gesichtspunkte aus ist, wie schon angedeutet, die Versetzung mehrerer im Rufe hoher Tüchtigkeit und Strammheit stehender Staabsoffiziere sehr zu begrüßen. Dieselbe hat, wie wir schon mehrmals betonten, schon jetzt ihre guten Früchte gebracht."

— Der **nächstjährige Truppenzusammenzug** der sechsten und siebenten Division wird wiederum im September stattfinden. Die Divisionsübungen sollen sich im Seebezirk und Gaster (ungefähr zwischen Wesen und Rapperswil) abspielen. Als Gegner wird der sechsten Division die siebente mit zwei Infanteriebrigaden (12 Bat.) gegenüberstehen. (10 Bataillone Zürcher, ein Schaffhauser und ein Schwyzer.) Es würden demnach im ganzen ca. 20,000 Mann miteinander gleichzeitig operiren.

— **Eidg. Winkelriedstiftung.** Die einzelnen Kantone haben bis jetzt eingeliefert: Basselstadt Fr 40,587. 60. Schaffhausen Fr. 15.503 70 Rp., Zug Fr. 7325. 85, Thurgau Fr. 22,488. 65, Appenzell A.-Rh. Fr. 11,638. 65, Schwyz Fr. 10,630. 52, Luzern Fr. 24,875 95 Rp., Appenzell J. Rh. Fr. 2000, Basselland Fr. 8000, St. Gallen Fr. 22,120. 44, Uri Fr. 1418, Aargau Fr. 37,775.

Wenn man diese Erträge mit der Bevölkerungszahl vergleicht, so steht Basselstadt an der Spitze, indem der Ertrag per Kopf 62⁴/₅ Rp. beträgt. Ihm zunächst stehen Schaffhausen mit 37⁴/₅ Rp. und Zug mit 31⁴/₅ per Kopf. Als dritte Kategorie folgen Thurgau mit 22³/₅, Appenzell A. Rh. mit 22²/₅, Schwyz mit 20³/₄, Aargau mit 19 Rp. Dann kommt Luzern mit 17³/₅. Appenzell J. Rh. mit 15⁵/₈ und Baselland mit 13¹/₅ Rp. Die Sammlung im Kanton St. Gallen erreicht 10⁴/₅, Uri 6 Rp. per Kopf.

— **Schweiz. Turnlehrerverein.** Am 9. und 10. Oktober wird sich der schweiz. Turnlehrerverein in Einsiedeln besammeln und die Frage behandeln: „Wie läßt sich das Schulturnen in den Bergkantonen einführen?" Referenten sind die beiden Sekundarlehrer Kälin in Einsiedeln und Egg in Thalweil.

— **Ausfuhr.** Aus der Schweiz soll täglich ca. 400 Zentner Fleisch nach Paris geliefert werden.

— **Thierschutz.** Der Zentralvorstand des schweizerischen Thierschutzvereins richtet an die Staatsregierungen für sich und zu Handen der Eisenbahnverwaltungen ein Gesuch betreffend humanere Regelung des Thiertransportes. Dasselbe bezieht sich auf die Verwendung der Transportmittel, auf die Maßregeln für die während des Transportes nöthige Pflege der Thiere und den Umfang der Ladungen.

Aargau.

— **Landwirthschaftliches.** (Eingef.) Am künftigen Sonntag den 26. Sept., Nachmittags ½2 Uhr, versammelt sich der landwirthschaftliche Bez. Verein von Aarau im Gasthof zum „Bären" in Suhr.

Zur Besprechung kommen: 1) Die Einführung der landwirthschaftlichen Winterschule im Kanton. 2) Die Verordnung über Fleischbeschau und Fleischverkauf. 3) Die Abhaltung eines Viehzucht- und Viehfütterungskurses im Bezirk.

Jedermann ist vom Vorstande zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

— **Aarau.** Die Bettagssteuer der reformirten Kirche zu Gunsten der Speisung armer Kinder während des kommenden Winters hat Fr. 442. 10 abgeworfen.

— **Aarau.** Dem „Gerichtssaal" wird geschrieben: „Rud. Bodmer, Geschäftsagent in Aarau, der sich vor ca. einem Jahre an letzterem Orte in besagter Eigenschaft etablirt hat, hat sich aus dem Staube gemacht. Derselbe ist wegen Unterschlagung einkassirter Gelder polizeilich verfolgt. Der Schützengesellschaft Suhr, deren Kassier er war, hat er ein Andenken in Form einer von ihm eigenhändig „geleerten" Schützenkasse hinterlassen."

— **Schinznach.** Der ca. 45 Jahre alte verheirathete Heinrich Deubelbeiß, Zimmermann, verließ am Sonntag Abend, nachdem er mit seinen drei unerzogenen Knaben in rührender Weise von Nichtwiedersehn und trostlosem Dasein gesprochen hatte, das Haus und eilte der Aare zu. Zurückgelassene Briefe an seine Kinder und Hrn. Ammann Zulauf lassen vermuthen, daß er den Tod gesucht hat.

— In **Thalheim** fiel am Samstag Hr. J. J. Dietiker, Vizeammann von einem Zweispännerwagen und brach das Genick, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

— **Kulm.** Die Kadettenkorps von Lenzburg, Reinach, Seon und Unterkulm werden Ende September in der Gegend zwischen Dürrenäsch und Niederhallwyl zu einem Manöver zusammentreffen.

— In **Reinach** wollte ein Landmann mit einem Wagen voll Birnen über eine hölzerne Brücke der Wyna fahren, als diese plötzlich einstürzte und die zwei vorgespannten Kühe in die Wyna fielen, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen.

— In **Menziken** starb Hr. Johs. Merz, Bandfabrikant im Alter von 82½ Jahren. Der Verstorbene bekleidete in früheren Jahren mehrere wichtige Beamtungen, die er alle mit Liebe und Hingebung verwaltete. Er vertrat u. A. den Kreis Reinach eine Reihe von Jahren als Mitglied des Großen Rathes.

— **Lenzburg.** Die Bäckermeister der Bezirke Baden und Lenzburg versammeln sich den 26. d. in der „Krone" in Lenzburg — Gibts etwa billigeres Brod?

— **Seengen.** Im Käsereigebäude wurde eingebrochen und die momentan daselbst vorräthige Baarschaft im Betrage von ca. 30 bis 40 Fr. gestohlen.

— **Zofingen.** „Tagbl." berichtet von einem tapfern Schultheissen. Im Jahre 1486 amtirte in Zofingen als Schultheiß Ulrich Tulliker. Dieser Tulliker, ein junger Mann, von Statur sehr ansehnlich, aber mit einem Hasenherz ausgestattet, war beordert, als Unterhauptmann mit andern Burgern nach Grandson und Murten wider die Burgunder zu ziehen. Er weigerte sich aber dessen, saß auf der Bank vor seinem Haus (dem ehemaligen Schulhaus auf dem alten Kirchhof), weinte bitterlich und fürchtete sich so sehr, daß ihm die Gicht angekommen; deßwegen wurde er entlassen, auf daß er andere nicht auch noch feig mache.

— **Karburg** Das gemeinsame Feldmanöver der Kadettenkorps von Zofingen, Olten, Langenthal und Aarburg wird Donnerstag den 23. September (bei ungünstiger Witterung an einem der nächsten heitern Brochentage) stattfinden.

— **Aarburg** will eine Turnhalle erstellen, damit der Jungmannschaft auch im Winter Gelegenheit geboten ist, die Turnerei zu pflegen. Diese Gemeinde ist unter ihrer guten und energischen Leitung in erfreulichem Aufschwung begriffen.

— **Bez. Zurzach.** In Full soll ein Stromer einem Bauern 4000 Fr. baares Geld aus einem Kasten gestohlen haben.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Der „Appen. Volksfrd." schreibt: Unsere Jäger geben dem Gemswild hart auf den Leis. Am Montag rückte eine Anzahl derselben Abends mit einer Beute von nicht weniger als sechs prächtigen Gemsen ein. Es ist gut, daß viele unter den 46 Nimroden — wie einer derselben versicherte — schon Freude genug hätten, wenn sie „d'Gams no seheb, aß d'ruf schüße chönd, wenn's o nöd tröffid — isch á Ding!" — Für die armen verscheuchten Thiere wünschten wir mehr von diesen gefühlvollen Jägern.

Basel. Milchfälscher. Das Basler Polizeigericht verurtheilte einen vom Sanitätsdepartement wegen Lieferung von schlechter Milch (⁵/₁₀ Wasserzusatzes (30 Liter Wasser auf 100 Liter Milch!) verzeigten Milchhändler aus Birsfelden zu einer Geldbuße von 100 Fr. oder zwanzig Tagen Haft. Das Urtheil wird mit Namensangabe im Kantonsblatt publizirt werden. Auf den Wunsch und die Verantwortlichkeit des Gebüßten wird im denselben der Name seines Lieferanten ebenfalls veröffentlicht werden.

Baselland. Der Männerchor in Liestal hat Herrn Musikdirektor Kempter in Basel zu seinem Dirigenten gewählt.

— Der Gesetzesentwurf betreffend die Ausübung der ärztlichen und thierärztlichen Praxis trägt dem Volksvotum vollständig Rechnung, indem er Jedermann gestattet, mit der Behandlung kranker Menschen und Thiere sich zu befassen. Eine Bevorzugung der patentirten Aerzte und Thierärzte gegenüber Kurpfuschern besteht nur noch darin, daß nur jene zur Uebernahme von Gerichts- und andern Funktionen sowie zur Ausstellung von ärztlichen Gutachten, Zeugnissen und Bescheinigungen berechtigt sind und daß ihre Forderungen ein Konkursprivilegium genießen.

Bern. Vorigen Montag, 13. d., unternahm Herr Hermann Bürgi, Pontonnierwachtmeister in Wangen a. d. Aare eine Aare- und Rheinfahrt nach Holland mit einem eigens gebauten Fahrzeuge. Der Weg von Wangen bis Basel, zirka 130 Kilometer, nahm 13 Stunden in Anspruch, eingerechnet die Ueberführung des Schiffleins per Wagen in Laufenburg. Die Fahrt war in jeder Beziehung sehr gelungen.

— Die Erben des Herrn Alt-Pfarrers Ludwig Fankhauser von Burgdorf haben zum Andenken an ihr dahingeschiedenes Familienhaupt 10,000 Fr. Vergabungen gemacht.

Freiburg Soldaten aus Genf, welche dem Truppenzusammenzug mitmachten, fanden in der Nähe von Avenches in einer kleinen Hütte, die früher als Schweinestall verwendet worden, einen alten Mann, der schon seit einigen Jahren darin eingesperrt war. Der Anblick des elenden Wesens war herzzerreißend. Durch eine kleine Oeffnung reichte man dem Manne die Nahrung; eine mit altem Stroh bedeckte Bank diente ihm als Lager. Man vermuthet, daß diese schauderhafte Mißhandlung wegen Aneignung einer Erbschaft begangen worden sei.

Graubünden. In Chur hat sich ein freiwilliger Frauenkrankenverein gebildet, dem bereits 60 Frauen beigetreten sind. Zweck des Vereins ist die gegenseitige Unterstützung dort wohnender Frauenspersonen in Krankheits- oder Sterbefällen.

Luzern. Der „Eidgenosse" macht auf das sonderbare Verhältniß aufmerksam, daß die Mariahilfkirche in Luzern gegenwärtig leer ist bt, dieselbe aber trotz Bewilligung des Eigenthümers den Christkatholiken nicht geöffnet wurde; diese müssen in einer Stadt, wo zehn katholische Kirchen sind, die Gastfreundschaft der reformirten Gemeinde anrufen, um nur am Betag Gottesdienst halten zu können.

Neuenburg. Das Haus Jules Perrenoud und Cie. in Cernier will dort eine große Möbelfabrik mit Dampfbetrieb und all den nothwendigen Maschinen errichten, um der Konkurrenz des Auslandes die Spitze bieten zu können. Die Fabrik, bald unter Dach, soll im Monat November ihre Thätigkeit beginnen und 80 Arbeiter beschäftigen.

Solothurn. „Olt. Wochenbl." schreibt: „Großlich im soloth. Burgerrathsstreite ist die Thatsache, daß die zwei Candidaten der Freisinnigen für die Stelle eines Burgerammanns und Statthalters (Vigier und Glutz) zwei alten stadtsolothurnischen Burger- und Patriziergeschlechtern angehören, während die zwei Candidaten der Ultramontanen zwei Neuburger sind, ein Schwarzbube und ein Grenchner, welche nun von den ultramontanen Agitatoren als die Retter der uralten Burgergüter der Stadt Solothurn angepriesen werden. Also die alt-burgerlichen Geschlechter der neuen Zeit und ihren Reformen entgegenkommend und die Neueingewanderten ab dem Lande als Ritter und Retter des Zopfes und „Knebels"!

— Zwischen Stuhl und Bank, oder gewagtes Spiel. Nationalrath Dr. Kaiser kommt schließlich stark ins Gedränge. Von Hrn. Fürsprech Fürholz der Treulosigkeit gegen die freisinnige Partei und der geheimen Abmachung mit den Ultramontanen, anläßlich der Wahlen in die Bundesversammlung im Okt. 1884, angeklagt, verwahrte er sich gegen diese schweren Angriffe in einer Zuschrift an die „S. Volksztg." und beschuldigte Hrn. Fürholz der Lüge und Schwätzerei. Nun rückt aber Hr. R.-R. Oskar Munzinger, von seinen Freunden aufgefordert, mit einer Erklärung aus, welche darlegt, daß Dr. Kaiser sich damals dem Hrn. Franz Tugginer, dem Führer der Oppotition gegenüber schriftlich dahin erklärt hatte, Hrn. Constanz Glutz-Blotzheim als Nationalrathskandidaten der konservativen Partei unterstützen zu wollen. Hr. O. Munzinger hatte seiner Zeit vom Briefwechsel Einsicht genommen, den Hr. Landammann Vigier sel. über diese Angelegenheit mit Hrn. Kaiser geführt hatte und welcher diese Machenschaften desselben unzweideutig klarlegte. — Schöne Stücklein!

St. Gallen. Rorschach hat sämmtlichen sieben Primarlehrern den Gehalt von 2000 auf 2200 Fr. erhöht nebst Pensionsbeitrag.

— Die Inhaber der Käsereifirma Geser und Angehrn in Häggenweil seien zeit vorigem Sonntag abwesend, ohne daß man weiß, wohin sie gegangen. Man spricht von einem saftigen Defizit.

Schaffhausen. An die Stelle des Alters halber zurücktretenden Lateinlehrers am Gymnasium, Herrn Dr. A. Ott, sollen sich nicht weniger als 35 Bewerber gemeldet haben, von denen verhältnißmäßig Viele aus Norddeutschland stammen sollen.

Waadt. In Baulmes vernichtete eine Feuersbrunst das prächtige Schloß von Crébillons. Der Schaden ist beträchtlich.

Zug. Im Institut Menzingen haben sich wieder 19 junge Töchter mit dem Segen des Bischofs Fiala hinter den Klostermauern vergraben.

Zürich. Das Inventar des Staatsvermögens zeigt an Aktiven 69,622,495 Fr. 30 Cts. und an Passiven 29,290,294 Fr. 05 Cts., somit ein Nettovermögen von 40,372,201 Fr. 25 Cts. Nach einer Spezialtabelle betrugen die Staatsanleihen Ende 1885 18 Millionen Franken, wovon 10 Millionen zu 4½, 8 Millionen zu 4 pCt verzinsbar. Davon fallen indeß in Abzug 6 Millionen Gründungskapital der Kantonalbank, dessen 4½%ige Verzinsung von der Kantonalbank selber übernommen worden ist. — Außer diesen eigentlichen Staatsvermögen verfügt die Staatsverwaltung noch über die Erträgnisse von 16,216,509 Fr. 39 Cts. an Separatstfonds zu bestimmten Zwecken.

— Die „Bülacher Wochenztg." berichtet folgendes Gaunerstücklein: In der Nähe von Glattfelden war eine arme Wittwe in Geldverlegenheit und mußte dem Juden Samuel Weil in Eglisau ihre einzige Kuh um 171 Fr. verkaufen. Acht Tage später erhielt die Wittwe von Weil einen Brief, worin der Biehjude mittheilte, die Verkäuferin solle entweder die Kuh wieder zurücknehmen, oder mit dem Käufer ein gütliches Abkommen treffen, denn das Thier leide an einem Gewährsmangel. Die arme Wittwe wollte sich mit ihm absinden, und der „brave" Jude verlangte eine Entschädigung von 40 Fr; da aber die trostlose Wittwe ohnehin kein übriges Geld hatte, spielte der Gauner den „Menschenfreund" und begnügte sich mit einer Entschädigung von 10 Fr. Gleich darauf verkaufte aber derselbe Jude dieselbe Kuh mit einem Gewinn von 120 Fr.! Der neue Käufer war mit seinem Handel vollkommen zufrieden, denn von einem Gewährsmangel war keine Spur; dagegen war die Nothlage und das Vertrauen der armen Wittwe schändlich mißbraucht worden, denn ein Thierarzt, Namens Schurter, ein Christenjude oder getaufter Jude, hatte dem beschnittenen oder ungetauften Juden einen Schein ausgestellt, laut welchem ein angebsicher Gewährsmangel als vorhanden bestätigt war. Nun ist sowohl der beschnittene als der getaufte Jude wegen Betruges dem Richter überwiesen.

Ausland.

Deutschland. Der 89½ Jahre alte deutsche Kaiser und König von Preußen, Wilhelm I., scheint langsam seiner Auflösung entgegen zu gehen. Entgegen seiner bisherigen Gewohnheit, konnte derselbe an den Manövern im Elsaß nur in sehr beschränktem Maße theilnehmen. Von Straßburg aus war ein Abzecher nach Metz in Ausficht genommen. Derselbe ist jetzt wegen des Befindens des alten Herren aufgegeben worden.

Oesterreich. Die österreichische Politik wird von einem Landesblatt, der „N. Triester Zeitung" also treffend gezeichnet: Unentschlossenheit, ja beinahe Rathlosigkeit charakterisiren dieselbe am Besten. Schon im vorigen Jahre, als Fürst Alexander mit kühnem Griffe die bulgarische Union proclamirte, stand die österreichische Diplomatie nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe. Damals wäre die günstige Gelegenheit gewesen, das Werk des Berliner Congresses, die friedliche Zurückdrängung des russischen Einflusses von der Balkan-Halbinsel mit steigendem Erfolge fortzusetzen. Durch ein entschiedenes Eintreten Oesterreichs für die bulgarische Union welcher Rußland damals wegen der Person des Fürsten abhold war — wäre den Serben, Bulgaren und Rumänen der schlagendste Beweis geliefert worden, daß ihre Unabhängigkeit durch Nichts besser gesichert werden könne, als durch einen aufrichtigen Anschluß an Oesterreich-Ungarn, wie Serbien denselben zu seinem Wohle vollzogen hat. Gewiß ist Oesterreich nicht berufen, für Bulgarien mit Rußland Krieg zu führen, sondern nur für seine eigenen Interessen; allein gestattet es etwa das österreichische Interesse, daß das rechte Donau-Ufer bis Widdin hinauf indirekt unter russischer Herrschaft stehe? Der Berliner Congreß hat Bulgarien als unabhängiges Fürstenthum unter türkischer, nicht russischer Souzeränetät — constituirt; an diesem Standpunkte muß Oesterreich Ungarn mit aller Zähigkeit festhalten und für denselben nöthigenfalls auch eintreten. . . . .

Die Unabhängigkeit Bulgariens kann nicht im Einverständniß mit Rußland, sondern nur gegen Rußland gewahrt werden; Oesterreich wird daher über Kurz oder Lang genöthigt sein, die so lange aufgeschobene Parthie endlich doch aufzunehmen, und wird dann zur Erkenntniß kommen, einen wie großen Fehler es begangen, den stärksten Stein am Breite noch vor Beginn der Parthie aufzugeben.

Denn es ist wohl ein gewaltiger Unterschied, Rußland aus Bulgarien hinauszuwerfen, oder es lediglich am Hineinkommen zu verhindern. Solange Alexander von Battenberg am Balkan herrschte, war Rußland „draußen"; heute ist es zu zwei Drittel bereits „darin". Das beißende Wort Napoleon's I.: „Oesterreich sei immer um eine Armee oder um eine Idee im Rückstande" — scheint eben seine Berechtigung leider noch immer nicht verloren zu haben. . . .

— Aus dem fürstlich Schwarzenberg'schen Gebiete an der Moldau in Böhmen verschwinden seit den letzten Jahren ganze Ortschaften vom Erdboden. Der Fürst kauft nämlich ganze Dörfer auf, alles wird demolirt und der Grund in Waldland umgewandelt. Auf diese Art sind die Dörfer Chomout, Wrasko, Ochoza und Kozel verschwunden, Worlik und Cservena gehen dem Ende entgegen. Der Fürst soll für etwa 800,000 Gulden Bauerngüter erworben haben.

Frankreich. Der Chef eines Hamburger Bankhauses, welcher im Juli seine Vermählung feierte, befindet sich seit dieser Zeit in Paris. In einem Cafe chantant wohnten die jungen Gatten einer Produktion von Tyroler Sängern bei, und die Gesichtszüge eines derselben fielen der Dame so sehr auf, daß sie den Mann zu sich in's Hotel beschied und ihn fragte, ob er nicht gegen eine sehr anständige Bezahlung für ein Bild des Andreas Hofer Modell stehen wolle. Der Sänger erklärte sich hiezu bereit, und während die Dame malte, ging der Gatte, der sich bei den Sitzungen langweilte, andern Zerstreuungen nach. Letzter Tage ist nun die junge Dame mit „Andreas Hofer", den sie kaum eine Woche kennt, entflohen und hat an Geld und Schmucksachen gegen 40,000 Fr. mitgenommen. Der empörte Gatte, für den nicht einmal ein Abschiedswort zurückblieb, schwor, die Aehnlichkeit zwischen Vorbild und Original zu vollenden und den Sandwirth zu erschießen, der vorläufig in Mantua oder anderswo in süßen Banden liegt.

— In Cherbourg sollen mehrere deutsche Spione in Priesterkleidern verhaftet worden sein, welche Pläne der Rhede und Befestigungen des Kriegshafens aufgenommen hatten.

Italien. Aus Salerno schreibt man: Das 15jährige Schulmädchen Isabella Jowitt unterhielt sich vor einigen Tagen im Parke mit einer Freundin. Der junge Assekuranzbeamte Giudine näherte sich ihr und gab ihr scherzweise einen Kuß in den Nacken. Isabella wandte sich um, packte schnell eine Scheere, die an ihrem Gürtel hing und stieß sie dem Manne in das Herz, der sofort todt niedersank.

— In Neapel haben sich die umlänget errichteten Thierblut-Trinkhallen die allgemeinen Sympathien im Sturme erobert. Jeden Morgen zwischen 8 und 10 Uhr kann man einige hundert Damen und Herren, zum größten Theile der vornehmen Gesellschaft angehörig, zu den Bluthallen, die neben dem Schlachthause aufgeschlagen sind, pilgern sehen, um das Thierblut frisch von den noch rauchenden Thierkadavern zu erhalten. Diese neue Kur, von den jungen Doktoren de Bouis und Reale propagirt, wirkt nach den Aussagen der Patienten wahre Wunder. Hinfällige Frauen, bleichsüchtige, hysterische Jungfrauen werden binnen kurzem frisch und blutreich, anämische Kinder blühen in wenigen Tagen auf, kranke Greise werden kräftig; alle Personen aber, die sich des neuen Genußmittels regelmäßig bedienen, spüren bald erhöhte Lebens- und Arbeitskräfte.

— Eine furchtbare Geschütz-Explosion hat sich im Fort San Benigno bei Genua ereignet. Es sollten in Anwesenheit des Generals Sola 6 neue 32-Pfünder erprobt werden. Als nun die dem General zunächst postirte Kanone auf ein Ziel gegen das Meer abgeschossen wurde, erfolgte eine furchtbare Detonation, worauf herzzerreißende Jammer- und Hülferufe laut wurden. Anfangs konnte man sich über die Natur des Unglücks wegen des dichten Rauches nicht klar werden. Als dieser sich jedoch verzogen, erblickte man 10 Soldaten, welche bei der ersten Kanone beschäftigt gewesen waren, am Boden liegen, zwei derselben waren todt, die andern schwer verwundet und verstümmelt. Die Explosion war so heftig, daß die Erde in einer Entfernung von 100 Metern aufgerissen wurde. Zahlreiche Offiziere haben durch die aufgerissenen Erdstücke leichte Verwundungen erlitten. In einer Entfernung von 30 Metern wurden die Soldaten zu Boden geworfen. Die Ursache der Katastrophe scheint in einer fehlerhaften Konstruktion des Kanonenrohres gelegen zu sein.

England. Campbell drückte im Unterhaus'e den Wunsch aus, England möge Egypten möglichst rasch räumen. Fergusson erwiderte, es sei unmöglich, Egypten vor Durchführung der Reformen zu räumen. Er weist nach, daß die Finanzen sich gebessert und sagt, daß sobald England seine Mission erfüllt hätte, Alle anerkennen würden, es sei dieselbe eine Wohlthat für Egypten und eine Ehre für England gewesen.

— Zu der im nächsten Jahre in London stattfindenden amerikanischen Ausstellung wird auch Cody's berühmte, in Amerika überall unter dem Namen „Buffalo Bill" bekannte Schaustellung des wilden Westens nach Europa herüberkommen. Herr Cody ist selbst Jäger, Soldat und Pfadfinder gewesen und hat persönlich viele Kämpfe mit den Indianern erlebt. Er ist Mitglied der Legislatur von Nebraska. Um den Bewohnern des Ostens ein klares Bild von dem Leben im amerikanischen fernen Westen zu geben, hat er eine zahlreiche, aus Indianern, Mexikanern und Viehhirten bestehende Gesellschaft zusammengebracht, welche u. A. Postraubereien aufführt, das Leben auf dem Ranchos darstellt, und Ritte und Schießübungen veranstaltet. In New-York hat Herr Cody großen Erfolg gehabt und wohnten manchmal 20,000 Personen seinen Vorstellungen bei. Er gedenkt Europa mit seiner Truppe zu bereisen und wird in England zuerst auftreten.

Montenegro. Ein Hamburger Schiff hat in Montenegro drei Krupp'sche Batterien und 30,000 Hinterlader aufgeschifft, welche Petrovitsch in Essen baar bezahlt hat.

Bulgarien. Beim Empfang einer Deputation, welche ein Telegramm für den Zaren überbrachte, erklärte der russische Konsul gerade heraus, Rußland könne nicht einmal den Gedanken einer Rückkehr des Fürsten Alexander zulassen.

Egypten. Im Zuchthause Tebelzeit fand ein Aufruhr der Sträflinge statt. Schwarze Truppen unterdrückten den Aufstand. 24 Sträflinge wurden erschossen und 14 andere konnten sich in die Berge flüchten.

Spanien. Folgende Eifersuchtstragödie wird aus Barcelona gemeldet: Vor einigen Tagen unternahm der Gutsbesitzer Sucha mit seiner schönen Frau und einem 8jährigen Söhnchen einen Ausflug per Bahn. In einer kleinen Station stieg ein junger Mann in's Coupe und Sucha sah es mit stillem Ingrimm, wie derselbe seiner Gattin den Hof machte. Plötzlich brauste der Zug durch einen Tunnel. Herr Sucha hörte in der Richtung wo seine Gattin saß, das Geräusch eines Kusses. Seiner selbst nicht mächtig, riß der Eifersüchtige einen Revolver hervor und feuerte durch die Dunkelheit. Ein Wehruf erscholl, das Allarmsignal wurde gegeben, noch wenige Sekunden und der Zug stand im Freien. Jetzt sah Sucha zu seinem Entsetzen — sein Söhnlein röchelnd auf dem Polster des Sitzes liegen. Das Kind hatte sich den Scherz gemacht, im Dunkeln seine Mutter zu küssen und so anlaß zu dem grauenvollen Irrthum gegeben. Der Kleine starb noch am selben Tage. Sucha wurde verhaftet und seine Gattin reichte noch am selben Tage das Scheidungsgesuch gegen den Mörder ihres Kindes ein.

— In Madrid ist ein Militäraufstand ausgebrochen.

Vom Büchertisch.

Bulgarien und das Fürstendrama zu Sophia stehen im Vordergrunde des Interesses, die alles Interesse für sich in Anspruch nehmen. Es muß daher Jedermann erwünscht sein, über Land und Leute dieses Balkanstaates Näheres zu hören, Handel und Wandel daselbst kennen zu lernen, um den Ereignissen mit Verständniß folgen zu können. Das in A. Hartleben's Verlag in Wien erscheinende Prachtwerk **„Zwischen Donau und dem Kaukasus"** (25 Lieferungen zu 80 Rp.) von dem 15 Lieferungen vorliegen, wird in seinen nächsten Heften, die das Balkangebiet berühren, die neueste und erschöpfendste Darstellung Bulgariens und seiner Bewohner bringen, die schon die jüngsten Ereignisse mitberücksichtigt und dem Werke somit den aktuellsten Charakter verleiht. Das mit mehr als 200 Illustrationen ausgestattete Werk behandelt die gesammten Küstenländer des Schwarzen Meeres, Südrußland, den Kaukasus, die asiatische Türkei, und die Balkanländer, die es in anziehenden lebensvollen Bildern beschreibt. Eines der letzten Hefte brachte auch eine große Karte des ganzen Gebietes. Das Werk ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Rivse und Taffete Fr. 2.50 bis Fr. 15.50. per Mtr. versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. September 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 17. d.: Joh. Blattner, Mechaniker, Weberhausbuch von Küttigen; Anna Barbara Walther geb. Mader Friedrichs, Lehrkutschers Witwe in Rombach zu Küttigen; Nachlaß des Gottlieb Wagner, gew. Kaufmann und Vize-Stadtammann; Maria Una Käse geb. Rohr, Jos. Jakob, Bäckers und Pintenwirths Wittwe. — Benzenschwil 28. d.: Gottschwiler Katharina Rusch geb. Stierli in Unterrüti, und Verena Küpfli geb. Stierli in Mühlau; Katharina Fehr. — Birrwil-Forst 30. d.: Nachlaß des Konrad Hehnder, gewes. Friedensrichter — Bremgarten 5 Okt.: Heinrich Schaufelbühl, Gemeindammann. — Brittnau 29. d.: Samuel Kürzger, Landwirth, von Riedenwyl, früher in Brittnau, nun in Segetschach; Samuel Steinegger-Bachmann in Zofingen. — Gontenschwyl 1. Okt.: Geschwister Samuel, Anna Maria und Elisabeth Frey, Samuels, Zimmerers im Wyli. — Hirschthal 27. d.: Jakob Peter, Bertschi, Weber, von Gontenschwyl. — Niederwyl (Strengarten) 27. d.: Bernard Seiler, Drechsler; Sam. Gaggenheim, Negotiant in Mellingen; J. Ulrich Breitschmied, Bäcker in Wohlen. — Oberlsgeuthal 29. d.: Bernhard Elias Werder, Gärtner in Ennetbaden. — Rheinfelden 28. d.: Ludwig Greil Landarbeiter, von Obermumpf. — Schafisheim 25. d.: Jakob Hunter, Samuels von Staufen. — Schupfart 26. d.: Nachlaß des Joh. Betz, zur Linie. — Seon 27. d.: Gottlieb Sloor, Löhrer, von Unterkulm, in Rheinfelden. — Spreitenbach 2. Okt.: Nachlaß des Joh. Widerkehr, Schneider, von Spreitenbach. — Suhr 25. d.: Sophia Oberli, alt Lehrerin. — Waltenschwyl 27. d.: Samuel J. Meier, Handelsmann, in Bremgarten. — Wittwyl 25. d.: Nachlaß der Verena Lüthy geb. Gautschi, Jakob Wittwe von Schöftland. — Würenlos 27. d.: Ersparnißkasse Baden und Umgegend. — Zeihwyl 29. d.: Nachlaß des Heinrich Roth, Ob. Rudolfs, Rahnis, alt Spitalmeisters im Berg; Heinrich Kaspar, Samuels, Gemeind. — Fusiton 30. d.: Nachlaß des Niklaus Kaufmann, alt Friedensrichter.

Gebürtige. Aarau. Bodmer, Rudolf, Geschäftsagent, von Oberentfelden, in Aarau. — Hürdt, Kaspar, Eisenbahnsondukteur der Schweiz. Central-Bahn, früher in Aarau. — Kaufmann, Kaspar, Seiler, von Gränichen. — Klein v. Gottlieb, Taglöhner, von Safiknyl, in Buchs. — Schneider, Rosli, Daniels von Suhr. Eingaben 23. Oktober. **Baden.** Arquist, Gregor, Bildhauer, von Tarasp (Graubünden) in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 30. Oktober. **Brugg.** Arlesheim. Saz, Andreas, Hausirer in Wohlen. Eingaben 1. Nov. **Brugg.** Wernli, Johann, Schmied, Wagner in Thalheim. Eingaben 20. Oktober. **Kurl.** Stöckli, Kaspar, Senn in Schoren (Mühlau). — Eigenes, Joseph, Vater, Nagler im Brand (Meyenberg). Eingaben 20. Oktober. Wirtsfelden. Schneider, Adolf, Fuhrmann in Magden. Eingaben 12. Oktober. — Freiermuth, Carolina, von Seningen. Eingaben 18. Oktober. **Zofingen.** Boyard, Rudolf, Schreinerd, Fuhrhandlanger im Fall, von Küllfen. — Von Wartburg, Arnold, Messerschmied und gew. Wirth zum Stöckli, von Kerburg. Eingaben 30. Oktober.

Bahnhofstraße Nr. 18., Zürich,
vis-à-vis der Kantonalbank,
Albrecht Wittlinger,
für Herren: Elegante Auswahl in hochfeinen Stoffen
zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner in den Lokalitäten:
Storchengasse Nr. 13., Zürich,
Albrecht Wittlinger,
Größtes Lager in nur ganz guten Herren-Confektion,
angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 21. September. Wahrscheinlich Wind aus Osten, gewitterhaftes Wetter, Erhöhung der Temperatur.

Neue Abonnements auf dieses Blatt werden stetsfort angenommen.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem Ehrenden Publikum von Nah und Fern an, daß sich mein **Verkaufslokal** von heute an in meinem eigenen Hause,

Rainstraße Nr. 826 nächst dem „Wildenmann"

befindet, und daß ich, wie früher, sämmtliche Artikel auf Lager halte. — Die

Betten- & Möbelhandlung

bleibt einstweilen am alten Orte **(Schlachthaus, Metzgergasse)** und ist ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen.

Vollständige Aussteuern zu billigem Preis!

Indem ich für das bisherige Zutrauen bestens danke, empfehle mich auch fernerhin höflichst.

Aarau, 21. September 1886.

Franz Camisasca.

End- & Grümpelschiessen

der

Schützengesellschaft Schöftland

Sonntag den 26. und Montag den 27. Sept. 1886,

von Mittags 12 Uhr an.

Schützen und Schützenfreunde werden kameradschaftlich eingeladen.

2245] **Die Schützengesellschaft.**

Herbst-Ueberzieher,

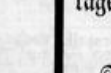
von meinen hiesigen Arbeitern in der ruhigen Zeit auf's Pünktlichste aus nur **reinwollenen ächtfarbigen Stoffen** angefertigt und mit dauerhaften besten Futtern ausgestattet, empfehle in allen Preislagen

Albrecht Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13, **Zürich.**

Zum Kaufe angetragen:

Wegen Todesfall ein **sehr abträgliches**



Heimwesen

in der **Gemeinde Aarburg,** bestehend in einem gemauerten, zweistöckigen **Wohnhause** mit **Scheuerwerk, Waschhaus** und circa **5½ Hektaren (circa 15 Jucharten)** dabeiliegendes **Garten-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland.**

Kaufspreis billig und Bedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

2227] **Bär,** Rechtsagent in **Aarburg.**

Strickwolle graue, braune, rothe, blaue etc. à Fr. 3. per Pfund.

Strickwolle in den verschiedensten Qualitäten und Farben von Fr. 3 bis Fr. 10 per Pfd.

Rockwolle & Terneauwolle zu billigsten Preisen

2105] empfiehlt **Erny-Fassler** in **Aarau.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen



nach drei Systemen.

Eine größere Anzahl solcher in Privathäusern aufgestellter Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Anzahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden

1794] **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Portland-Cement

sowie guten **Roman-Cement**

zu äußerst billigstem Preise empfiehlt die

Röhrenfabrik Richner in **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter läßt am Samstag den 25. September 1886, Nachmittags 1 Uhr, öffentlich versteigern:

1) ein leichtes **Brückenwägelein;**
2) ein starker **Erdkarren;**
3) ein **Handkarren;**
4) zwei **Jauchestoßer;**
5) zwei **Stoßbären;**
6) eine **Hobelbank** mit Zubehör;
7) ein **eiserner Ofen** mit Rohr und Anderes mehr.

Schiltwald, 16. Sept. 1886.

2228] Heinr. Dätwyler, Sandwäscher.

In frischer Sendung angekommen:

Antoine's Encre moderne.

fließt tiefschwarz aus der Feder und bleibt unveränderlich.

Die Tintenfabrik Antoine in Paris genießt Weltruf!

In 1, ½ und ¼Liter-Flaschen.

2207] **Ph. Wirz-Christen** in Aarau.

Glasziegel,

per Stück zu 40 und 60 Cts.; **Backsteine, Ziegel, Thonröhren** empfiehlt

2244] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Ein **zweischläfiges Bett** mit Jurogalthaarmatratzen und **Wolle** und **Flaumdeckbett** à Fr. 138.; ein **zweischläfiges Bett** mit **Federdeckbett** à Fr. 113. und ein **Kasten,** so gut wie neu à Fr. 28., bei

Frau **Keller,** Bettmacherin,

1989] Zollhaus, Aarau.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,

neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau"** empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Feine Damenkörbe 2 bis 5 Fr.

Strohtaschen 70 Cts. bis 1 Fr. 80 Cts.

2147] **Pariser Bazar,** vor. Vorst., **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine zweischläfige **Bettstelle** sammt **Doppelmatratzen** und ein **Schlaf-Divan,** möglich billig bei

Alf. Schibler, Sattler, Metzgergasse,

2162] Aarau.

Achtung!

Wasserkessel, Blech & Zink von Fr. 1.50
Waschbretter „ „ 1.60
Sturmlaternen „ „ 2.80
Salz- & Mehlfässer mit Nickelreifen von „ 1.—
Spiritus-Schnellwärmer „ „ 2.80
sowie sämmtliche **Haushaltungs-Artikel.**

Gebrüder Faller,

2081] Kronengasse, Aarau.

Ausschießen

der

Schützengesellschaft Gontenschwyl

Sonntag den 26. September 1886.

Schießplatz in der Nähe des Bades Schwarzenberg.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein

2202] **Der Vorstand.**

Generalversammlung

der

Ersparnißkasse Densbüren und Umgebung

Sonntag den 26. September 1886, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Densbüren.

Traktanden: Rechnungs-Passation 1885.

Zu dieser Versammlung werden alle Mitglieder der Kasse höflichst eingeladen.

Densbüren, 15. September 1886.

Namens des Vorstandes:

2219] **Senn,** Notar.

Adolf Vogt, Zahnarzt

in **Aarau,** im Hause von Herrn **Sommerhalder,** Coiffeur, Pelzgasse 65, empfiehlt sich bestens für alle vorkommenden

Zahnoperationen und **zahntechnischen Arbeiten.**

Gewissenhafte Behandlung. — Billige Preise. — Jeden Tag zu treffen.

Zu verpachten:

Eine gangbare, sehr gutgelegene



Kundenmühle

mit oder ohne Land.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2153

Petroleum-Häng- & Stehlampen

in allen gangbaren Sorten, sowie **alle Lampenbestandtheile** sind wieder in frischer Auswahl und zu ganz billigen Preisen vorräthig bei

2251] **J. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

Zur Weinbereitung

empfiehlt in schönster Waare

Große Weinbeeren, Stampfzucker und Weinsteinsäure.

Billigste Preise. [2219] **Emil Maurer, „Kreuz", Aarau.**

Die

Gartenlaube

(S 6/08 M)

das weitaus **verbreitetste** und zugleich **billigste** **deutsche Volks- und Familienblatt.**

in den meisten deutschen Häusern längst eingebürgert u. als werthes Besitzthum v. Jahr zu Jahr geschätzt, eine unerschöpfliche Fundgrube der Unterhaltung und Belehrung für jedes deutsche Familie', beginnt soeben ein neues Quartal (Preis ℳ 1.60). Für neue Abonnenten werden die bereits erschienenen Nummern bei buchhändlerischen Bestellungen Gr. Wöchentl. von E. Werner zum Preis v. nur ℳ 1.60. v. allen Buchhdlgn. od. durch Ernst Keils Nachfolger in Leipzig nachgeliefert. Abonnements auch durch die Post.

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tarzetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln etc. etc. Lilium in div. Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines), sowie **Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. J. Herrmann, Samenhandlung

2113] in Aarau.

Gasthof-Verkauf.

In der Nähe der Stadt Aarau wird ein alter, rentabler **Gasthof** mit **Gartenwirthschaft, Bäckerei, Scheune, Gemüsegärten** und **Mobiliar** billig verkauft.

Näheres kostenfrei durch

Jl. Schenker, Agent in **Gretzenbach**

(He3791Q) bei Schönenwerd.

Zu pachten gesucht.

In Aarau oder Umgebung eine

gangbare Brauerei.

Schriftl. Off. an die Exped. d. Bl. [2226

Zu vermiethen:

Ein



Wohnhaus

mit **Garten**, an schönster Lage in Oberentfelden.

Auskunft ertheilt

Gautschi, Bäcker in

2240] Ob.-Entfelden.

Zu verkaufen auf Abbruch:

Auf nächsten Winter oder auf's Frühjahr ein

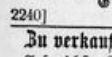
großes doppeltes Wohnhaus

mit **Scheuerwerken** unter **Strohdach**, in der Nähe von Aarau.

Briefliche Anfragen unter Chiffre **A. Nr. 74** befördert die Expedition dieses Blattes. [2213

Zu verkaufen:

Eine beinahe noch neue



Moste

mit eiserner Schraube, bei

Frau Hunziker, Rudolfs, Schmieds

2232] in Oberkulm.

Feinste Tafel-Trauben

aus eigenen Weinbergen, nebst Anleitung zur Traubenkur gratis jedem 5 Kl. Kistchen beigefügt à Fr. 4. 50.

2122] **Tschopp, Siders** (Wallis).

Unterzeichneter wünscht circa 150 bis 200 Zentner gutes eingebrachtes

Stroh zu kaufen.

Ebenso einige Ster **Stockholz.**

trockenes

J. Spinner

2230] beim Bahnhof Aarau.

Walliser-Trauben

(prämirt Lausanne 1885)

in Kistchen von brutto 5 Kilo **franko** durch die Post versendet gegen Nachnahme von **Fr. 4. 50.**

R. Julier, Weinbergbesitzer in **Sitten**, **ältester Traubenspediteur im Wallis.**

(O 8287 L)

Hafer & Mais

in verschied. Qualitäten verkauft billigst

1896] **Lagerhaus Aarau.**

Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl bei

Gustav Hoch, Samenhandlung

2239] in Aarau.

Stroh

in Bößen gebunden, **kauft** fortwährend

H. Weber-Hegnauer, Wirth,

2209] Bahnhofstraße, Aarau.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in erprobt vorzüglichster Qualität, empfehle zu billigsten Fabrikpreisen in Originalgebinden von circa 7, 15 und 50 Kilo, in Kistchen von 1 Kilo, sowie offen in jedem beliebigen Quantum

1682] **C. Rychner**, Seiler in Aarau.

Zu verkaufen:



Zwei frischgekalberte **Milchkühe** (Rothflecke), mit oder ohne Kälber, bei

S. Rohr, Großen, Schuster

2239] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:



Ein gezeichneter **Zucht-Ochse** (Falb). Für die diesjähr. gesetzliche Zeichnung wird garantirt, bei

2223] Rud. Siegrist in Hirschthal.



Wo ein **junges, trächtiges Mutterschwein** billig zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [2255

Baumwolltücher, Leinwand, *Tischtücher & Servietten,* Handtücher.

Mein Lager in obstehenden Artikeln ist wieder aufs beste assortirt. Ich halte nur gute Qualitäten. Gleichwohl bin ich in der Lage, **gebleichtes Baumwollentuch** in schöner Ausrüstung à **15 Cts. per Elle** oder **25 Cts. per Meter** abgeben zu können.

173 Cm. breites schweres rohes Tuch für Betttücher geeignet à 70 Cts. per Elle.

165 „ „ halbin. gebleicht. Tuch „ „ „ „ 1 Fr. „ „

Ich empfehle mich bestens.

2152] ***C. Schmidt-Hagnauer,*** **Aarau, Graben Nr. 202.**

Ausverkauf!

Woche das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den herunterausgesetztesten Preisen ausverkaufe, als:

Eine große Auswahl in feinen **Pariser Corsets** von Fr. 2. 20. bis Fr. 7. in ächtem **Fischbein; St. Galler Wasch- und Seiden-Broderien, Spitzen** in Seide, **Wolle** und **Baumwolle**; alle Genres in **Rüsches**; elegante **Damen-** und **Kinderschürzen**, sowie **Kinderleibchen; Wollen-** und **Spitzen-Shawls**; großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen** und **Draperien; Wasch-** und **Glacé-Handschuhe** für Damen und Herren; **Barchent, Pique, Schürzen-** und **Hemdenstoffe**, sowie **Kleiderfutter** in allen Sorten und Preisen. **Nouveauté** in **Knöpfen** und **Schnallen.**

Alle diese Artikel werden zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft und empfehle mich zu großer Abnahme.

1889] **Frau Stöckli-Marbot, Bahnhofstraße, Aarau,** Haus Heuberger, vis-à-vis der Evang. Kapelle.

Anzeige für Landwirthe!

Hr. Heinrich Perino, Kaufmann, 14 Hardstraße, Basel, beehrt sich, seiner zahlreichen Kundschaft anzuzeigen, daß er fortwährend

Chemischen Guano, sowie Superphosphate

von garantirt richtiger Zusammensetzung zu mäßigen Preisen abgiebt.

Dieselben stammen aus der großen Düngerfabrik (H3596Q)

Maison Faure, Kessler & Comp. à Clermont-Ferrand.

Waschkörbe,

rund und oval;

Handkörbe, fein und ordinär;

Papierkörbe;

Spahnkörbe mit und ohne Deckel;

Reisekörbe (Pienies);

Hurden und **Hutli** 2c. 2c.

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen (M63A)

2084] **Bührer & Tschanz, Aarau.**

Eine Strickmaschine

ist spottbillig zu verkaufen bei

Frau Steiner-Dürr,

2249] Casinostraße, Aarau.

Zum Verkauf:

8 **Bäume schöne tannene Laden,** um billigen Preis, bei

Jakob Kull, Bäcker

2233] in Rupperswyl.

Concordia Nuß-Schmiedkohlen

verkauft billig in größerm und kleinerm Quantum, oder nur gegen Baar

2107] Peter, Schmied in Kölliken.

Billigste Preise!

Handlampen Fr. —.50 bis Fr. 1.—

Wandlampen „ 1.— „ „ 1.80

Tischlampen „ 1.50 „ „ 2.—

Steh- & Hängelampen 2 bis 5 Fr.

Sturmlaternen 2 Fr. 80.

Reschaud (Schnellwärmer) 2 Fr. 80. bis 3 Fr. 80.

2146] **Pariser Bazar**, vord. Vorst., **Aarau.**

Neu!!!

Pat. Glasreinigungs-Apparat,

per Stück 2 Fr.

2148] **Pariser Bazar**, vord. Vorst., **Aarau.**

Billige



Canapé

bei **E. Strub**, Tapezierer, Aarau.

Das Bettfedern-Lager C. Bernheim, Biel,

versendet portofrei gegen Nachnahme

		Das Pfund.
Bettfedern,	gereinigt	Fr. 0.75
dto.	Nr. 2	„ 1.00
dto.	„ 3	„ 1.25
dto.	„ 4	„ 1.50
Halbflaum		„ 2.00
Feiner Flaum		„ 2.50
Extra feiner Flaum		„ 3.00

Bei Abnahme von 20 Pfd. 5% Rabt.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung." 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rem, Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

Hübsche und vortreffliche Wecker-Uhr

mit Federzug, 2 Federn und 2 Schlüsseln.



Für Fr. 9.50.

kauft man eine **hübsche, garantirte Weckeruhr** auf **bronzirtem Gestell** von bestem Aussehen, mit **gutem regulirtem Werke**, sowie Email-Zifferblatt (siehe Abbildung). Diese Uhr **weckt auf die vorher bestimmte Stunde** und läuft 36 Stunden nach jedem Aufziehen. **Verpackung kostenfrei.**

Zu beziehen durch die Uhrenhandlung

DESSAULES & FILS

(Nachfolger von Dessaules frères)

Magazin in Wanduhren, Regulatoren und Weckern, und Fabrik garantirter Taschenuhren

in **Cernier** (Neuenburg).

Vertrauensgeschäft gegr. 1873. (H3840J)

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

1240] **E. Strub**, Tapezierer in **Aarau.**

Rothe Wangen

vollkommen natürlich, nicht abfärbend, kann Jedermann sich selbst ohne viele Vorkenntnisse herstellen mit dem neuerfundenen, parfümirten, garantirt total unschädlichen Toilettemittel:

Rosa-Teint-Tinktur.

Mit Gebrauchsanweisung 80 Cts per St.

Bei Voreinsendung des Betrages erfolgt Franko-Zusendung. Diskreter Versandt.

Haupt-Depot für die Schweiz:

Billig-Bazar Buri, Grenchen.

Depots werden errichtet bei hohen Provisionen. [2068

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim**, per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma1075M)

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einer werthen Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich von nun an **Wohnung** und **Werkstätte** in mein **Haus Nr. 762 vor dem Halden-thor (ehemals Jordan)** verlegt habe.

Für das bisherige Zutrauen höflichst dankend, empfehle ich mich auch fernerhin angelegentlichst.

Aarau, 15. Sept. 1886.

2231] **A. Häusler**, Maler.

Institut Dolomey

St. Légier-Vevey.

Französisch — Englisch — Italienisch — Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise.

Achtung, Obsthändler!

Unterzeichneter hielt gestern mit mehreren deutschen Obsthändlern in Aarau, betreffend Obst, Unterhandlung und konnte mit Mühe zwei Wagenladungen absetzen, eine dritte aber nicht.

Deshalb sieht er sich verpflichtet, andere Händler zu warnen, ihr „Wärli" nicht etwa zu fest darein zu setzen.

Es ist bei Ablieferung des bestimmtesten ausgedungen: „Gesunde, frische Aepfel" und auf „Anfang Oktober lieferbar", was ich besonders meinen Verkäufern zur Beachtung bringe.

Oberkulm, 16. Sept. 1886.

2235] Rudolf Burger.

Es werden alle 8 Tage billig Hüte umändert, gefärbt & garnirt.

Muster-Hüte stehen zu Diensten bei

Berena Schmocker, Hutmacherin,

2096] Milchgasse Nr. 72 in Aarau.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit O. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse

(M6009Z) **Zürich.**

Zwei gewandte

Möbelschreiner

finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei

J. J. Stauber, Schreiner

2252] in Zezwyl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** kann in die **Lehre** treten bei Siegrist-Kuniker, Metzger

2180] in Aarau.



Ein guter

Postillon

von Urech, Postpferdehalter

2246] in Niederhallwyl.

Bei J. Simmen, Schneidermeister in Schinznach kann sofort unter günstigen Bedingungen ein **Lehrling** eintreten. [2229

Magd gesucht

in ein **Privathaus hiesiger Stadt.** Kenntnisse im Hauswesen und gute Zeugnisse erforderlich. Beim Verl. zu erfragen.

Ein williges **Mädchen** vom Lande kann unter günstigen Bedingungen bei Unterzeichneter das **Kleidermachen** und **Weißnähen** gründlich erlernen.

M. Ebner, Schneiderin,

2208] Casinostraße, Aarau.

Ein Knecht,

welcher die Landarbeit versteht und gut melken kann, findet sofort einen Platz.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2247

Ein fleißiger Arbeiter,

der etwas von der Landarbeit versteht und sich für künftigen Winter Beschäftigung wünscht, findet sofort einen Platz bei

Lehmann, Maurer im Ruedi

2234] bei Freienstein, Kts. Zürich.

Trunksucht

heilt unter Garantie **Bergfeld,** praktischer Arzt in **Glarus.**

Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Konkurrenz-Eröffnung

Ueber den **Bestich** des hiesigen **Kirchthurms** und des **westlichen Giebels** der **Kirche** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Eingabefrist bis und mit 2. Oktober nächsthin an Herrn Gemeindeammann J. Bruner, allwo auch die näheren Vorschriften und Bedingungen eingesehen werden können.

Möriken, 20. Sept. 1886.

Namens des Gemeinderathes,

2248] J. Bruner, Gemeindeschreiber.

Jungen Leuten und **jungen Kaufleuten** empfiehlt sich das

Sprach-Institut Leuthold

in **Neuchâtel.**

Beste Referenzen. (H3411T)

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**

Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilt deren Agent

Vincenz Ursprung in **Herznach.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich als

Uhrenmacher

in **Oberentfelden** niedergelassen und empfiehlt sich für prompte und möglichst billige Arbeit aufs beste.

Herrmann Schreibler, Uhrenmacher, bei Hrn. Hintermann, Sattler in Oberentfelden.

Allfällige Aufträge in Aarau nimmt gefälligst entgegen der Bruder

Alf. Scheidler, Sattler, Metzgergasse

2161] Aarau.

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,

Frauenarzt.

Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Ein beredtes Zeugniß.

Wertester Herr Pergfeld, prakt. Arzt in **Glarus!**

Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.

Uetwil, den 15. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten Herrn

Pergfeld, prak. Arzt in **Glarus** (Schweiz).

Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein trügerisches Mittel gesandt wie bei andern. Beglaubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Rheumatismus.

Zeugniß.

Seit längerer Zeit litt ich an Rheumatismus, herumfahrend in verschiedenen Körpertheilen mit Ziehen, Reißen Brennen, zu welchem in letzter Zeit auch noch Magencatarrh hinzukam. Hrn. **Bremicker, prakt Arzt in Glarus,** zu dem ich in meiner Noth brieflich meine Zuflucht nahm, hat mich in Kurzem von beiden Uebeln vollständig geheilt. Ich verfehle daher nicht, Herrn Bremicker allen Gicht-, Rheumatismus- und Magenleidenden als Arzt anzuempfehlen. Derselbe garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.

Deckingen, Kt. Solothurn, im Sept. 1885.

Moritz Steinmann.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H 310075)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von **Niederhäuser-Schenk in Genf.**

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag, 18. Sept. 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 7. 50 per Viertel 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter 70 bis 80 Cts., 7 bis 10 Paar 10 Cts. Birnen 5 bis 8 Paar 10 Cts. Dürre Kernobstsorten 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr.

Aarau, Samstag, **Nro. 77.** 25. September 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bezahlt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20,
Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Verwendung des Klostervermögens.

I.

Die hauptsächlichsten Bestimmungen der Aufhebungs- und Liquidationsdekrete des Großen Rathes lauten:

Aufhebungsdekret vom 20. Jänner 1841.

§ 1. Das sämmtliche Vermögen der aarg. Klöster ist der Verfügungsgewalt der Konventualen gänzlich entzogen, hiermit zum Staatsgut erklärt und soll für Kirchen-, Schul- und Armenzwecke verwendet werden.

§ 11. Von dem Klostervermögen soll sofort die Summe von 500 000 Fr. zum Voraus erhoben und die eine Hälfte den Schulgütern der katholischen Gemeinden nach dem Verhältniß der Bevölkerung, die andere Hälfte den Armengütern nach Maßgabe des Bedürfnisses zugetheilt werden.

Auf gleiche Weise und nach gleichem Maßstabe sollen fernere 500 000 Fr. aus dem Vermögen der aufgehobenen Klöster den katholischen Gemeinden zugetheilt werden, sobald nach Erledigung der den Ordensgliedern ausgesetzten Gehalte ein solches Kapital verwendbar wird.

§ 13. Die bisher den Klöstern zugestandenen Kollaturrechte übt in Zukunft der Kleine Rath im Namen des Staates.

§ 14. Die betreffenden Pfarreien, sowie solche, deren Errichtung durch Aufhebung der Klöster nothwendig geworden, werden aus dem Klostervermögen angemessen ausgesteuert (dotirt).

Die Vertheilung der ersten 500,000 Fr. an die Schul- und Armengüter der katholischen Gemeinden hat gemäß Vollziehungsverordnung d. d. 20. Dezbr. 1843 stattgefunden. Der Bezirk Baden erhielt ins Schulgut Fr. 46,841. 80 in's Armengut Fr. 42,988. 67 Rp., Brewgarten Fr. 49,779. 30/90,225. 92, Lauenburg Fr. 47,759. 60/50,902. 78, Muri Fr. 40,089. 50/57,692. 45, Rheinfelden Fr. 31,819. 70/31,824. 89, Zurzach Fr. 34,740. 10/33,455. 79.

Die ehemaligen Kollatur-Gemeinden der Klöster wurden abgefunden mit Kapitalbeiträgen für Pfarrbesoldungen, Wohnungen, Kirchenbauten, Kirchenchor, Heiser, Reparaturen ꝛc. Muri mit Fr. 127,500, die Kirchgemeinde im Neuenthal erhielt mit 58,000 Fr., Wallenschwyl mit seiner Kapelle mit Fr. 11,500, Buttwyl mit Kapelle Fr. 250, Beinwil mit Martinskapelle Fr. 49,370. 95, Münzen Fr. 49,755, Beinwyl Fr. 49,718. 70, Biohlen Fr. 64,000. 50, Villmergen mit Ehrenkapelle und Anglikon Fr. 96,903. 37½, Hermetschwil Fr. 29,234. 62½, Eggenwyl Fr. 49,239, Lunkhofen Fr. 50,210, Wettingen Fr. 12,870, Baden Fr. 57,750, kathol. Würenlos Fr. 45,537, refor. Würenlos Fr. 12,000, kathol. Spreitenbach Fr. 39,050, refor. Spreitenbach Fr. 31,550, Berikon Fr. 37,450, Wohlenschwyl Fr. 44,950, Aettenschwil mit Kapelle Fr. 3,100. Ergiebt eine Gesammtaussteuersumme von Fr. 988,252 alter Währung

Dekret vom 19. Juli 1841.
(Theilweise Motivation der Aufhebungsschutznahme.)

§ 3. Lemma 6. Es werden aus dem Ertrag dieser Güter (Klostergüter) die Besoldungen der durch § 9 und 10 des Dekretes vom 20. Jenner zu aufhebenden Seelsorge aufgestellten und nach Bedürfniß noch weiter zu kreirenden Hülfspriester ausgerichtet.

Lemma 7. Wird aus besagten Klostergütern in Betrag und Weise, deren Bestimmung einem besondern Dekret vorbehalten bleibt, ein Stipendienfond für katholische Theologie-Studirende des Kantons gestiftet.

Lemma 8. Das Klostergut von Muri bleibt endlich zu Gunsten der Errichtung einer Bezirksschule daselbst nach Mitgabe des § 12 des Dekrets vom 20. Jenner verhaftet.

§ 4. In den Gebäulichkeiten der Klöster Muri, Wettingen und Hermetschwyl sollen Kantonal-Kranken-, Armen und Erziehungs- oder andere gemeinnützige Anstalten errichtet werden.

Das für Besoldung der Hülfspriester auszuscheidende Kapital ist bei den bezüglichen Dekreten nicht zu finden. Der Stipendienfond für kath. Theologie-Studirende ist auf 35,000 Fr. festgesetzt und dem Kantonsschulfond einverleibt worden.

Für die Bezirksschule Muri wurde ein Gründungskapital von 240,000 Fr. ausgeworfen und derselben überdies die erforderlichen Räumlichkeiten im Klostergebäude angewiesen.

Dekret vom 22. März 1844
betr. Liquidation des Klostervermögens von Muri und Wettingen.

§ 1. Es werden aus den Vermögen verabfolgt:

Lemma 4. Zu Abtragung der Verpflichtungen zu Gunsten der Armen der Kirchgemeinde Muri und derjenigen von Wettingen und Umgebung:

a. die an die Errichtung und Unterhaltung einer Armenanstalt in Muri beizutragenden Liegenschaften und Summen;
b. die für Wettingen und Umgebung auszurichtenden Kapitalien.

Lemma 5. Die Jahresgehalte an die Glieder der aufgehobenen Klöster, zu deren Bestreitung ein Pensionsfond auszuscheiden und besonders zu verwalten ist.

§ 4. Dasjenige Vermögen, welches nach geschehener Bestreitung aller in den §§ 1, 2 und 3 vorgeschriebenen Leistungen noch verfügbar ist, wird verwendet:

1. zur Aussteuer der in den Klostergebäuden (§ 2) zu errichtenden Kantonalanstalten, nach einem ihrem Bedürfniß und ihrer allgemeinen Wichtigkeit entsprechenden Verhältniß;
2. zur Bildung eines Unterstützungsfondes für alte, verdiente und zugleich bedürftige Lehrer des Kantons.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Armen der Kirchgemeinden Muri und Wettingen sind gelöst worden.

Durch Dekret vom 12. Febr. 1845 wurde für die Ordensbrüder ein Pensionsfond ausgeschieden im Betrage von 800,000 Fr. Dieser Fond wird flüssig, sobald das letzte Glied der ehemaligen Convente gestorben.

Der Kanton als solcher hat erhalten eine Summe, welche den jährlichen Ertrag von 40,000 Fr. (schwankiges Steuerbetreffniß der Klöster) repräsentirt, in Liegenschaften und Kapitalien einen Schatzungswerth von Fr. 1,065,000.

Es ist aus dem Gesagten ersichtlich, daß das freie Gutsamt, die katholische Bevölkerung wäre bei der „Vertheilung" des Klostervermögens unbillig verkürzt worden, unrichtig ist. Rechnen wir die Millionen an die Gemeinden direkt, die Millionen an die Kollaturgemeinden der Klöster Muri und Wettingen, die 240,000 Fr. für die Bezirksschule Muri, die Abfindungssummen für die Armen, den Stipendienfond u. s. w., so kann da von Verkürzung nicht die Rede sein, um so weniger als die gleiche Bevölkerung am Genuß des übrigen Vermögens zur Alimentation wohlthätiger und gemeinnütziger Anstalten partizipirt.

☞ Die Lehrerschaft des Kantons Aargau, welcher in § 4 des Dekretes vom 22. März 1844 gewisse Anrechte zurkannt sind, wird gut thun, ihre Interessen rechtzeitig zu wahren. Im Detailverschlag der kt. Regierung betr. Verwendung des Klostervermögens haben wir noch nichts Einschlägiges bemerkt.

Schweiz.

— Die **Einweihung des Bundesgerichtspalastes** fand am Dienstag bei prächtigem Wetter statt. Die Straßen waren schön beflaggt, namentlich im bevölkerten Gewerbeviertel. Ein gewaltiger Festzug begab sich um 9 Uhr zum Palast inmitten einer ungeheuren Menge Volkes und Fremder. Die Glocken läuteten die Kanonen donnerten, verschiedene Musikkorps spielten. Die Delegirten aller Kantone mit den Weibeln in Standesfarben bildeten mit dem Bundesrath, dem diplomatischen Korps, den Richtern, den waadtländischen und Lausanner Behörden ein imposantes Bild. Beim Palais übergab der Vorsteher Guenoud den Bau an Ruchonnet für den Bundesrath, welcher ihn hinwieder dem Bundesgericht gebirte. Reden von Cuenod, Ruchonnet, Olgiati, Jordan, Martin sehr gut. Mittags war großes Bankett in Ouchy, wo Bundespräsident Deucher sprach. Dann Fahrt auf dem See auf einem Spezialdampfer. Am Abend Konzert vor dem illuminirten Palais und Illumination der Stadt. Die Feier kann als vollständig gelungen bezeichnet werden. (H. C.)

— **Winkelriedstiftung.** Der „Grütlianer" schreibt: „Obwohl die Schlußrechnung über die Winkelriedsammlung noch nicht abgelegt worden, nimmt man doch an, es seien etwa 540,00 Fr. beisammen. Wünnlich ist enttäuscht ob der kleinen Summe, und die patriotische Dichterin M. von Buonas, die in letzter Nummer von ihrer Winkelriedstiftung so schön erzählte, meint heute in ein paar bittern „Glossen":

Und wo vor fünfhundert Jahren, die alten Helden stritten
In schlichten Hirtenkitteln, geblutet und gelitten —
Für uns! Da kommen wir heilauf gefahren
Per Roß und Dampf; und sicher noch nach hundert Jahren
Rühmen uns're Enkel laut, in ihren Töfern und in Städten,
Wie viel tausend Hektoliter, feiner, bed'chter, deutscher Biere,
Wie viel Beine von Italien und wie viel hundert fremder Thiere
Wir muthig dort vernichtet hätten — — —
Und wie die Eidgenossen, die heu'gen Winkelriede,
Mit aufgespanntem Parasol, von Bettun und von Seide
Aufstolzirten; und wie die Frauen auch, als muth'ge Heldenweiber
Gräßlich schön zu schauen waren, die stengeldünnen Leiber
Mit mächt'gem Rüstwerk angeschnallt, um hinten viel zu schelnen.
Gewiß, es war ein prächtig Heer — ach ja ich will es meinen,
Doch schade, lieber Schweizer du — lör' — schad' ist nur das Eine:
Daß die Begeisterung erlosch, mit des Feuerwerkes Scheine,
Für die Stiftung Winkelrieds, für die so schön die Dichter sangen,
Aufrufe zündend flogen und tausend volle Becher klangen — —
Ich weiß nicht recht — ihr Eidgenossen — doch Euer Fond des Winkelrieds
Will's grade frank und frei Euch sagen am Ende meines Liedes:
Er langt grad' so zu einem Schmaus für ein paar tausend Eidgenossen,
Doch zu bannen ernste Noth, wenn vom Feind hinweg geschossen —
Die Väter — Gatten — Söhne — Brüder sind — — nicht!

Man ist es indeß der Gerechtigkeit schuldig, zu sagen, daß das bescheidene Resultat nicht einzig durch Mangel an opferfreudigem Patriotismus verschuldet wurde. Vielen behagte die Form der Sammlung nicht, indem sie darauf abstellten, solche Aufgaben sollten nicht auf dem Wege des Klingelbeutels, sondern durch den Staat (Belastung Aller nach der Steuerkraft) gelöst werden; auch mochte es zahlreichen Wehrmännern doch zu viel scheinen, daß sie zu ihren sonstigen Opfern auch da noch solche tragen helfen sollen."

Aehnlicher Ansicht waren bekanntlich auch wir und glauben heute noch, der Bund mit seinen reichen Mitteln dürfte ganz füglich jedes Jahr 1 Million diesem patriotischen Fond einverleiben.

— **Postwesen.** Im „Beten der Uischweiz" wird die Ausnutzung älterer und kranker Postangestellter durch die Verwaltung getadelt. So habe z. B. der fast siebenzig Jahre alte Kondukteur Z'graggen am eidg. Bettag von Morgens 4 Uhr bis Abends 9 Uhr im Dienst sein müssen; eine Anforderung an den alten Mann, die aller Humanität Hohn spricht. Das eidg Fabrikgesetz verbietet den Fabrikanten, was die eidg. Postverwaltung, wie auch die Eisenbahnverwaltung zahrens zahrein an ihren Angestellten verüben.

— **Die gemeinnützige Gesellschaft,** welche letzter Tage in Basel tagte, beschloß eine Preisausschreibung für eine Volksschrift über das Bürgschaftswesen, die Prüfung der Frage der Errichtung von Darlehnskassen und Amtsbürgschaftswesen, ob dieselben kantonal, interkantonal sein oder sich an die eidgenössischen anschließen sollen. Als nächster Festort wurde Stans und als Präsident Landammann Durrer gewählt.

— **Militärschuhe.** Bei der Grenzbesetzung von 1870 wollte ein Herr auf der Rheinbrücke zu Basel einen urchigen Berner seiner teppigen Schuhe wegen necken und meinte, der Mann könnte damit im Ernstfalle nicht entlaufen. Der Muz aber erwiderte ganz kaltblütig: „Miner Schue si nid zum Verlloufe, die si zum Stah blibe!" — Es war dem Manne gewiß wohl in seinem breiten Talpischuh, und das ist die Hauptsache. Der Schuh muß sich dem Fuß anpassen und nicht der Fuß dem Schuh. Die Mode hat die Füße verunstaltet und erschwert uns das Gehen. Den engen Schuhen verdanken wir unsere Schwielen und Hühneraugen und die baldige Ermüdung beim Marschiren. Der Modeteufel soll zunächst aus der Armee verbannt werden und das ist recht. Wenn einst alle männlichen Schätze mit zweierlei Rock am Zeug den Normalschuh tragen, in dem auch die Zehen sich nach Herzenslust bewegen können, dann wird auch der chinesische Schnabel vom niedlichen Damenfuß verschwinden. Die Instruktion für die Anfertigung des Soldatenschuhes ist erschienen und wollen wir nicht versäumen uns das Mäh nehmen zu lassen, denn das Ding leuchtet uns ein.

— **Herbstbetrachtung.** R. Rüegg von ... P. schreibt: „Der sonst so verschwenderisch seine Gaben austheilende Herbst ist betrübt und schreitet gesenkten Kopfes einher, als fürchte er die Vorwürfe der erbitterten Bauern. Sein Strauß ist dürftig, sein Zauber gebrochen, den Duft der Traube verdrängt der schnöde Geruch der Alkoholvorlage, das Laub wird welk, der Miethaus le-ber fällig. Mit der Karteffelernte ists schlimm und die an den verschiedenen Festen ernannten Ehrenmitglieder sind ein schlechter Ersatz. Treten im Dezember die erdgenössischen Räthe zusammen, so werden auch diese kaum auf die Brodpreise drücken. Die Opposition meint es brav, bis sie eine Position hat, dann steckt sie den Degen ein. Und dennoch verzagen wir nicht; wo die Noth am größten, ist stets eine Fahnenweihe am nächsten und jedem gequälten Erdensohn flüstert von Zeit zu Zeit ein innerer Jerome zu: „Morgen wieder lustig!"

Auf der Reise. (Fortsetzung.) „Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Lustigen, das man hat, muß steuern, zu steuern!" Gewöhnlichen Sterblichen ist es nicht vergönnt, dem feuerfodernden Arm der Gerechtigkeit sich zu entziehen. Das Asketikum regen den Zeit" ist nur für etliche Bankdirektoren a. D. gemacht. Ein gewisser Nachtlaz hatte mich plötzlich in die profane Stimmung versetzt, doch er ging schonend an meinem ruppigen Haberjack vorüber.

Das Klima in Amerika sei eben, hat einst ein ins theure Vaterland zurückgekehrt werdener Harburger behauptet. Das Gleiche ließe sich von dem 2 Stunden langen Ursenthal sagen. Keine Abwechslung erfreut den Wanderer, wohl aber die an den Bergen herumtletternden Ziegen erdenen vielen hundert Stück und etwa das überall am Wege lauernde Bettelvolk. Die wohlthuende Stille wird unterbrochen von dem Pfeifen der Murmeltthiere, welche hier in großer Menge vorkommen und von den Thalbewohnern fleißig verfolgt werden. Das Fleisch, welches dem Schweinefleisch ähnlich sein soll, wird an der Luft getrocknet und erscheint im Winter als „gebirgener" Delikatesse auf dem Tisch des armen Mannes, der sich dazu das bekannte Gläschen genuß kreflich schmecken läßt. Die Urkernthaler sind von der Natur zur Mäßigkeit angewiesen. Unwillkürlich fragt man sich, wovon die armen Leute sich nähren. Das heitre Thal der Freude spendet wohl Gras, aber von weitem ist nichts mehr zu sehen. Der Baum ist verschwunden. Am Ufer der Reuß sprießt spärlich die Weide und Erlengebüsch, die Karteffel erscheint auf etwa tische oder studengroßen Feldumdämmenten hinter Felsblöcken, elend und mager. Die einzige Nahrung besteht also in Milch und ihren Produkten und selbstverständlich in Fleisch, sofern die Verhältnisse es gestatten und die Büchse reichen Ertrag liefert. Die ärmselige Vegetation, die von den Ziegen kahl gefressenen Strauchet, die kriechenden Zwergtannen erinnern an ein eigentliche Freiheitsthal der Urkernthaler zur Zeit der Helvetik. Heinrich Zschokke, Commissär der Regierung für Tessin und die Urkantone, wollte im Fortwesen des Standes Uri Ordnung schaffen und dachte namentlich auch daran, die kolzarmen Seitenwände des obersten Thälchens aufzuforsten. Für Versuche in diesem Sinne zeugt ein noch stehender, freilich verwahrloster, mit einer Mauer eingefriedeter Pflanzgarten hervörts Hospenthal. Aber diesen Eingriff in das althergebrachte Recht der Väter, ihre Ziegen laufen zu lassen, wo es ihnen gefiel, wollten sich die kurzsichtigen Leute nicht gefallen lassen. Dafür leben sie heute noch ihre Milch mit eisdemm Wurzelwerk, auf den Alpen selbst mit Alpenrosenwurzeln, dafür feiert manches kleine Händlein im harten Winter, dafür ersten die Armen noch jetzt in ihren Steinhütten ein kümmerliches und unbequemes Dasein. Auch der Freiheitsbaum führt auf schiefe Bahnen und am Ende noch auf Stubenhöhen von Lehm. Unsonst späht das Auge nach dem poetisch warmen Grün der Matten; fußfrigroth schauen die Alpweiden auf den Wanderer nieder, gleichsam mit verweinten Augen. Wir sahen sie doch so im Hochsommer, im Spätsommer, im Herbst. Die Farbe ist eine Eigenthümlichkeit dieser Landschaft und verleiht ihr den Ausdruck der trübseligsten Melancholie. Die Alpen sind wirklich Allgemeingut der Thalbewohner. Da sendet jeder Viehbesitzer im Sommer seine Kinder auf die Weide und hat für das einzelne Stück ein entsprechendes Entgelt zu leisten. Der sog. Sentenvogt, gewöhnlich einer der wohlhabendern Viehbesitzer, übernacht die Sennerei, hat die Käselagerung, Spedition und den Verkauf zu besorgen. Der Urserenkäse, bekannt durch angenehmen Geschmack und großen Fettgehalt, findet seinen Absatz meistens in Italien und erzielt gute Preise. Hospenthal zeugt von entschwundener Herrlichkeit, einst soh es hübscher aus, die Gotthardbahn hat die Verkehrsadern unterbohrt, und an dem leidlichen Begetiren Andermatts, ja an dem verarmlichen Aufschwung desselben ist es nicht beruten zu participiren. Es verfällt dem Schicksal des Verlassenseins und des Versalls. Freilich gewährt die verhältnißmäßige, recht ansehnliche Kirche noch nicht so ernstlich an den vorlagenden Zahn der Zeit, doch aber schon mehr das Haus des Pfarrherrn. Eines Schulhauses sind wir gar nicht gewahr geworden, sein Daseins scheint dort überwaupt noch nicht in erster Linie gefordert zu werden. Weitaus das properste Gebäude ist der Gasthof zu Anfang des Dorfes, wie denn überhaupt dem Wirthshaus neben der Kirche die größte Kulturaufgabe zufällt. Die katholischen Geistlichen stiften keine Temperenzvereine, denn da gibt wenig mehr zum Beichten und könnten die Kathorinchen wohl auch nicht alle einen Mund halten. In frühern Jahrhunderten waren die Kapuziner im Urnerland fast die einzigen Herdergsbotter und sie führten einen feinen Strich in Küche und Keller. Ihr eigenes Büchlein hün's nicht anders gethen und auch heute noch haben die Pfarrherren das Renomme zuverlässiger Weinkeller und Feinschmecker. Alle Achtung! Der Kapuziner von Realp marschirt uns auf Kanonenschußweite voraus in Riesenschritten; sein langer Frack flattert lustig im Winde; er will uns Nachtquartier bereiten und auch die Bergerglock mahnt zur Eile. Nach einem französischen Sprichwort nächtet der Apetit mit dem Essen. Uns aber war an den genossenen Kapuzinern genug. Lebendes darf man in der Zeit der allgemeinen Bierbrüderung keine Pfaffen mehr am Bratspieße des Kulturkampfes drehen. Und zudem seit der „kreßinnige" Ständerath aus dem Urserenthal beim gastlichen Kapuziner von Realp Zuflucht suchte vor meiner Frage, vom wem das präsentable Kirchlein inmitten der ernstesten Hüttlein erstellt worden, nachdem er mich von seinem weiten Herzen mit der Warnung vor Augustin Keller zur Zeit der Klikkathetikenbewegung: „Augustin, was gobt g'wit!" hatte überzeugen wollen, seit dort steht derselbe auf den Zinnen meines Reiseplans, so setz ich seinen von einer guten Bratpfanne zeugenden Bauch anerkenne. Vorüber, ihr Schafe, vorüber!" Am Ende des Dörfchens steht noch ein gastlich Haus am Wege, dort nimmt ein „herzig Kind" die müden Pilgrims auf. Ein lautes Willkommhallo erschallt von den Lippen des englischen Brautpaares von heute und mein amerikanischer Reisebegleiter ist ganz in seinem Elemente. Er träumt nur noch von Beefstack und Indianerschlachten in den Prairien des Westens bis die Hähne krähen.

Aargau.

— **Aarau.** Für die Vereine scheint eine böse Zeit anzubrechen. Die einen leiden an Ueberfluß des Geldmangels, andern fehlen entsprechende Angriffsobjekte, dritten sind infolge eines zu bequemen Lebens die Haare ausgegangen, einzelne laboriren an Altersschwäche oder haben sich an Zweckessen die Zähne ausgebissen. Ein Vorschlag zur Güte zeigt mit schüchternster Hand von ferne den längst ersehnten großen Hut, unter dessen Schatten jeder Verein sich ruhig seines Daseins freuen könnte. Die Erlaubniß der verschiedenen „Frauen Präsidenti" ist freilich noch abzuwarten und dazu bleibt nicht zu vergessen: Eine gute Ausrede, zum Bierhock zu gehen, ist wohl eines Vereins werth. Denn nicht jeder Hausgeist ist darauf gedrestirt worden an, die Wahrheit des urgermanischen Spruches zu glauben:

„Auch dem Guten stets zu gonnen, bei dem Untergang der Sonnen, daß er in sich geht und denkt, wo man einen Guten schenkt."

— **Aarau** Zum Beschlusse der militärischen Saison unternahmen unsere Kadetten gestern einen kleinen Ausmarsch an die Wasserstluh, wo ein bescheidenes Preisschießen abzehalten wurde, das den jungen Leuten viele Freude bereitete. Doch auch der Spaß wurde nach beiseite geschoben, als er nach langem Harren einmal heranflog.

— **Aarau.** Einer bezüglichen Einladung folgend, wird Herr Fürsprech Scherrer aus St. Gallen, Centralpräsident des schweizer. Grütlivereins, heute Abend 8 Uhr im Saale zur Kettenbrücke einen Vortrag über die Gründung einer schweizer. Streikkasse halten. Da das Thema ein pikantes zu sein scheint und dem Vortragenden der Ruf eines ebenso schneidigen als trefflichen und taktvollen Redners vorausgehe, so darf, da Jedermann freien Zutritt hat, eine zahlreiche Zuhörerschaft erwartet werden. E.

— **Erlinsbach.** Der Cäcilienmännerchor von Aarau wird morgen einen Ausflug in's Laurenzenbad machen. Da daraufhin Uebungen stattfanden, ist anzunehmen, daß er sich dort gesanglich produzieren wird. Freunde eines künstlerisch schönen Gesanges werden auf diese genußreiche Gelegenheit aufmerksam gemacht. Wir denken, es werde sich dem Chor schon von Aarau aus ein Trüpplein Passiver und Zugewander anschließen.

Herr Barberat, nehmen auch Sie die schönsten Melodien aus tiefster Brust hervor! Und, Kellner, stoß den Zapfen aus! Gott bewahr' das Haus!

— **Seminar Wettingen.** Letzten Montag und Dienstag machten die Seminaristen einen Ausflug über Solothurn, den Weißensteinn nach Delsberg. Der Rückweg ging über Basel. Das Reichen wird uns als wohlgelungen geschildert.

— **Bezirk Kulm.** Der landwirthschaftliche Bezirksverein Kulm versammelt sich nächsten Sonntag, Nachmittags halb 2 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Leutwyl.

Als Traktanden liegen vor: 1) Errichtung einer kantonalen landwirthschaftlichen Winterschule. Referent H. Baumann, Lehrer. 2) Verordnung über Fleischbeschau und Fleischverkauf. Referent Hr. Aeschbach, Gdschreiber. 3) Verschiedenes.

Zutritt hat Jedermann.

— **Niederlenz.** An die Oberschule wurde auf dem Berufungswege Herr Wunderlin, Lehrer in Rupperswyl, bei einem Gehalte von 1400 Fr. gewählt.

— **Freiamt.** In Bremgarten starb im Alter von 78 Jahren Maler Reyracher, über 50 Jahre lang Zeichnungslehrer an den dortigen Schulen und während vieler Perioden Friedensrichter, ein ächter Patriot von altem Schrot und Korn, der seine Kraft bis zum Lebensende dem öffentlichen Wohl gewidmet. —

In Dietwyl hat letzter Tage der 70jährige B. M. zum vierten Male mit einer 60jährigen Jungfrau die Ehe eingegangen, die bis jetzt stets beim gleichen Bauer in Dienst gestanden.

— **Frickthal.** Zu dem Feldgottesdienst der Christkatholischen auf dem „Kapf", einem schön gelegenen Plateau oberhalb Mumpf, fanden sich am Bettage wohl 600 Personen ein, meist aus Obermumpf, Wallbach und Mumpf. Zur Eröffnung stimmten die beiden Musiken von Mumpf und Wallbach den Schweizerpsalm an und abwechselnd mit ihnen wirkten die Sängervereine von Obermumpf und Wallbach mit. Hr. Pfarrer Fischer von Aarau hielt eine ergreifende Predigt.

Ein Korrespondent der „N. Z. Z." macht über diesen Feldgottesdienst seine hämischen Bemerkungen, was sehr zu mißbilligen ist. Sehen wir ab von der Veranlassung, die wir auch bedauern, so erblicken wir in einem Gottesdienst unter freiem Himmel angesichts der großartigen Natur geradezu etwas Erhebendes. Zu einem wie viel schönern herzstärkendern Bilde vereinigen sich da Rede, Gesang und Musik als in den engen Mauern einer Kirche! Das Mitleid gewisser Dunkelpeter ist da am unrechten Orte angebracht. Aber es ist geradezu zu verachten, wenn es etwa von Einem ausgeht, der wegen Mitschuld an der betrübenden Zersplitterung an die eigene Brust schlagen dürfte.

— **Zofingen.** Das „Tagbl." erzählt eine Malefizgeschichte aus dem alten Zofingen. 1499 hatte ein gewisser Rudolf Stalder von Mellingen eine Scheune in dort in Brand gesteckt, um während dem Getümmel ungestörter in's Rathhaus einbrechen zu können. Was er dort stehlen wollte, ist unerklärlich. Durch diese Brandstiftung wurde beinahe das ganze Städtchen in Asche gelegt. Stalder konnte entfliehen. An seiner Stelle wurde ein Fremder, der das Feuer zuerst wahrgenommen und thätliche Hülfe geleistet, für den Anstifter gehalten und von den Bürgern in der Aufregung erstochen. Nachher wurde ein Bürger des Orts, welchen man der That verdächtig hielt, durch den Landvogt von Baden in Haft gesetzt und gefoltert. Er bekannte, nebst drei andern den Brand angelegt zu haben; auch diese wurden zu Luzern gefangen und gemartert, und wären beinahe unschuldig hingerichtet worden. Allein unterdessen kam Stalder auf den Jahrmarkt nach Zofingen, mit einem zu Solothurn gestohlenen Pferde. Er wurde erkannt und verhaftet und gestand sein Verbrechen ein. Er ward hierauf lebendig gerädert, hierauf auf den Galgen gehängt, mit dem Strange erwürgt und schließlich noch verbrannt.

— **Zofingen.** Am Mittwoch Morgen um halb 4 Uhr wurde die Einwohnerschaft Zofingen durch Feuerlärm aus dem Schlummer geweckt. In dem von Hrn. Bäcker Meyer in der Unterstadt, gegenüber dem „Ochsen", bewohnten Hause war Feuer ausgebrochen. Die Flammen griffen so rasch um sich und verbreiteten solchen Qualm, daß die Hausbewohner Gefahr liefen, zu ersticken. Aus den Fenstern hinaus riefenste jammernd um Hülfe, bis endlich eine Leiter gefunden werden konnte und die gesammte Familie Meyer sich retten konnte. Männer trugen Frauen auf dem Rücken herunter und es war ein Glück, daß die Leiter unter der Last nicht zusammenbrach. Wäre die Hülfe ein Viertelstunde später gekommen, so hätten die Hausbewohner elendiglich ersticken müssen. Von der Fahrhabe konnte fast nichts gerettet werden; glücklicherweise war sie versichert. Dank dem energischen Einareifen der Feuerwehr konnte das Feuer auf dieses einzige Haus, dessen Dachstuhl nachträglich eingestürzt ist, und die Dächer der benachbarten Häuser, welche ebenfalls angebrannt sind, beschränkt werden. Von fremden Feuerwehren rückten die Strengelbacher ein. (Zof. Tagbl.)

— **Aarburg.** Das Manöver der Kadetten von Olten, Langenthal, Zofingen und Aarburg vom Donnerstag ist zum Theil verregnet worden. Doch vermochte die trübe Witterung die frohe Stimmung der jungen Krieger nicht zu verscheuchen.

Kantone.

Appenell A.-Rh. Auf die Traktanden der nächsten Kantonsratssitzung kommt das „Material des appengell-ausserrhodischen Volksvereins, betreffend Errichtung einer kantonalen und obligatorischen Mobiliarversicherungs-Anstalt."

Basel. Vorigen Freitag Mittags gerieth die alte Rheinbrücke unweit des Käppelisoches in Brand. Das Feuer konnte aber bald gelöscht werden. Der Brand sei durch eine weggeworfene, brennende Cigarre entstanden.

Bern. In Boncourt lebt laut „Pays" ein Ehepaar, dessen Ehe beinahe 61 Jahre alt ist: seine Hochzeit fand nämlich am 25. Oktober 1825 statt. Der Ehemann, Cäsar Mathieu, geb. 28. August 1803, ist wahrscheinlich der älteste Handelsreisende des Kantons, vielleicht der Schweiz. Er durchreist in dieser Eigenschaft den Jura seit 50 Jahren. Mathieu war 8 Jahre lang, von 1822—1830 Lehrer, später hielt er eine zeitlang ein Restaurant in Pruntrut und seit 1836 ist er Handelsreisender. Seine Frau, geb. am 4. Dezember 1808. Beide Eheleute sind gesund und feierten letzten Dienstag, umgeben von Kindern, Enkeln und Urenkeln, ihre diamantene Hochzeit.

— Der 54jährige Joh. Schafroth von Bümpliz wurde auf seinem Rückweg von Bern von einem Herzschlag betroffen und starb plötzlich.

— Aarwangen. Jakob Obrist bei der Kirche, ein junger Mann von noch nicht 30 Jahren, wollte aus dem Fenster der Wohnstube heraus Zwetschgen schütteln, erhielt dabei das Uebergewicht und stürzte kopfüngs hinunter auf die Terrasse, wo er todt aufgehoben wurde.

— Im Simmenthal ist diesen Herbst der Viehverkauf ein ganz außerordentlicher. Während der letzten Tage wurden in Thun in 378 Wagen 3338 Stück Vieh verladen.

Genf. Eine Bernerin behandelte ihr voreheliches siebenjähriges Kind auf so unmenschliche Weise, daß sich die Polizei veranlaßt fand, einzuschreiten. Die Rabenmutter band am Sonntag das Kind mit Stricken an Händen und Füßen auf's Bett und ging mit den andern Kindern spazieren. Die ganze Nachbarschaft wurde durch das Geschrei des Kindes herbeigelockt, befreite dann dasselbe und benachrichtigte die Polizei.

Graubünden. Dieser Tage verkaufte ein Churer Privatmann eine schöne vierjährige Kuh um den Preis von 1000 Fr. Es seien alle Aussichten auf einen günstigen Behandel im Herbst vorhanden. Die Nachfrage werde größer sein, als man glaube.

Luzern. Der Bettagsgottesdienst der Christkatholiken war von etwa 400 Personen bejucht. Herr Bischof Dr. Herzog hielt einen ausgezeichneten Vortrag über die Textesworte: Richtet eure Blicke nach den Bergen, von wannen uns Hülfe kommt.

Neuenburg. Auf ihrer Fahrt nach Neuenburg wurde eine schon betagte Frau Affolter in Bevaix infolge Scheuwerdens ihres Pferdes vom Wagen geschleudert und dann noch überfahren. In den Spital gebracht starb sie bald darauf.

— Die Beerdigung des im Truppenzusammenzug verunglückte Artilleristen Emil Lenzinger gestaltete sich zu einer erhebenden Feier. Unter zahlreicher Theilnahme der Waffenkameraden, sowie der Bevölkerung wurde er unter militärischen Ehren zur Ruhe geleitet. Am Grabe widmete ihm der Batteriechef ergreifende Abschiedsworte.

St. Gallen. Feldmarschall Graf Moltke ist im Bad Ragaz angekommen und hat sein Quartier, wie in früheren Jahren, wieder im „Quellenhof" bezogen, wo er zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch verbleiben wird. — Der glaubt also noch nicht an Krieg.

— In St. Margrethen sei ein Akkordant (Italiener), bei der Bahnhofverweiterung beschäftigt, mit den zur Bezahlung der Arbeiter — meistens Landsleute — bestimmten 3300 Fr. durchgebrannt. Großer Zorn unter den Italiani!

— In Wil kam jüngst ein abergläubisch Bäuerlein in eine Wirthschaft und verlangte von Wirthe allen Ernstes Auskunft, wer in Wil den „Geist" bannen könne. Der Wirth ein Schalk, wies den Fragesteller an einen andern Spaßvogel, der sich jenem mit Würde als der Geisterbanner in Person vorstellte mit dem Beifügen, daß die Prozedur sofort vorgenommen werden solle. Das Bäuerlein mußte versprechen, alles zu thun, was ihm angegeben werde. Es hatte sich alsdann an die Wand zu stellen, die Augen zu schließen und die Ohren zuzuhalten. Ein Kübel voll Wasser über den Kopf und einige angemessene Abschiedsworte und der Geist war gebannt!

Schaffhausen. Hr. Musikdirektor Glück, eine tüchtige musikalische Kraft, der seit Jahren den Männerchor Schaffhausen leitete und an der Musikschule des Imthurneums, am Gymnasium und den städtischen Schulen als Lehrer wirkte, ist vom Liederkranz in Frankfurt a. M. von 50 Bewerbern zum Direktor gewählt worden.

— In der Gemeinde Merishausen erkrankten in den letzten Tagen etwa 40 Personen von dem Genuß des Fleisches einer wegen Krankheit geschlachteten Kuh. Von der Polizeidirektion ist Untersuchung eingeleitet.

Solothurn. Die kantonale römischkatholische Pastoralkonferenz hat beschlossen, nächstes Jahr beim 400jährigen Gedächtniß des Todes des sel. Bruder Klaus eine Landeswallfahrt nach dessen Grab zu veranstalten.

— Thierquälerei. Die „Allg. Schweiz. Militärztg." erzählt, ein Dragoner aus der Solothurner-Schwadron habe, als sein Militärpferd einen schwer beladenen Wagen nicht ziehen wollte, um es vorwärts zu bringen, eine Welle Stroh unter ihm verbrannt, so daß ihm das Thier der erlittenen Brandwunden wegen mußte abgenommen werden.

— Olten. Weiße Sclaverei. Am Bettage mußten in einem Weißwaarengeschäfte die Arbeiterinnen laut „Wochenbl." den ganzen Tag über bis nach Mitternacht, unter einer Fluth von Schimpf- und Schelwworten von Seite der Inhaberin, arbeiten.

Gleiches Blatt klagt über auffallende Zunahme der Hunde. Einzelne Private halten 2—3 solcher Thiere, welche auf den öffentlichen Straßen sich herumbalgen, das Publikum, namentlich ältere Personen und Kinder, beunruhigen und die öffentliche Sicherheit gefährden. Erhöhung der Patenttaxen auf 50 Fr. per Exemplar bestes Heilmittel. Das Mitführen von Hunden in öffentlich. Lokale und Wirthschaften wird merkwürdigerweise noch immer gestattet.

— Olten. Das Bahnprojekt Säli ist ein Scherz! Altmeister Ringenbach sei allerdings bereit eine Seilbahn auf's „Säli zu erstellen, wenn Jemand Lust habe, dafür etwa 80,000 Fr. zu blechen.

Thurgau. In Frauenfeld wird lebhaft bedauert, daß die thurgauische Kantonsschule ihren Rektor Dr. Walder verlieren wird, der als Lehrer der alten Sprachen an's Zürcher Gymnasium berufen worden ist.

Unterwalden. Der Fremdenverkehr über den Brünig hat dieses Jahr ganz außergewöhnliche Dimensionen erreicht, kaum daß die vorhandenen Transportmittel ausreichten, denselben zu bewältigen. Man dürfe die Zahl der während der Hautesaison täglich Beförderten wohl auf 600—700 schätzen. Einzelne Postzüge führten bis 130 Passagiere, 80 bis 100 mit einem Kurs waren nicht mehr auffallend. Darin liegt wohl der beste Nachweis von der Nothwendigkeit der Erstellung einer bessern Verbindungslinie zwischen Luzern und dem Oberland und gleichzeitig die Gewähr für eine sichere Rendite.

Zürich. Ein reicher Mann in Zürich ließ sich letzter Tage durch einen Dienstmann einen Koffer besorgen und drückte ihm dafür fünf österreichische Kreuzer in die Hand. Was sollte der Mann mit dem fremden Gelde anfangen? Der Dienstmann trug die Kreuzer in das Haus des Herrn und gab sie an der Hausthüre ab.

— Der Männerchor Zürich feiert im Oktober das 60jährige Jubiläum seines Bestandes und das 20jährige Jubiläum des Dirigentschaft C. Attenhofer's. Zu dieser Doppelfeier beabsichtigt der Verein ein größeres Fest zu veranstalten.

— In Folge des „schlechten Geschäftsganges" hat in der Schriftgießerei von Orell Füßli und Cie. in Zürich eine Lohnreduktion stattgefunden. Bei alten, im Geschäft ergrauten Arbeitern macht dieselbe pro Woche 6 Fr. aus. In der gleichen Zeit, wo die HH. ihren Arbeitern den Lohn kürzten, kauften sie die Gießerei in Lichtenstein, um ihr Geschäft zu vergrößern. Merkwürdige schlechte Zeiten! meint trifftig die „Typ."

— Zürich. Herr Nationalrath Bühler-Honeger hat das im Bau begriffene Krankenasyl Rüti mit der stattlichen Summe von 50,000 Fr beschenkt.

— Zürich. Herr Prof Dr. Horner ist von Interlaken, wo er eine längere Kur gemacht hat, frisch und gesund zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenom men.

Ausland.

Deutschland. „Es rumort in der Säbelscheide". Wie das „Saalfelder Kreisblatt" berichtet, soll dort bei den Manövern der kommandirende General des 4. Armeekorps, von Blumenthal, als er von einem Offizier darauf aufmerksam gemacht wurde, daß sein Säbel aus der Scheide falle, geäußert haben: „Ja, Kinder, es rumort in der Säbelscheide, wir werden wohl einmal blank ziehen müssen!" (?)

Oesterreich-Ungarn. Pest, 23. Sept. Die Epidemiegefahr hat stark zugenommen. Vorgestern bis gestern sind 60 Personen erkrankt und 15 gestorben.

England. Gladstone soll mit Gewalt zum „Ultramontanen" gemacht werden. Er läßt in der „Pall Mall Gazette" die Nachricht von seinem Uebertritt zur katholischen Kirche als eine Lüge erklären.

Türkei. Anatolien in Kleinasien ist der Schauplatz großer Rüstungen. Erzerum wird nach den Plänen deutscher, in türkischen Diensten befindlichen Generäle befestigt und alle disponible Kavallerie dort vereinigt.

Rußland. Die „N. Fr. Pr." meldet: Auf Grund eines ministeriellen Erlasses beschloß das Handwerkeramt in Odessa, sämmtliche Werkstätten ausländischer Juden zu schließen und gegen 9000 jüdischen Handwerkern die Arbeit zu verbieten.

Spanien. Ein Befehl des Generals Pavia untersagt dem Journalen die Veröffentlichung jeder Nachricht oder jedes Kommentars in Sachen des Prozesses gegen die Aufständischen, ebenso jede Besprechung der Disziplin der Armee oder der öffentlichen Ordnung. Castelar hat den Madrider Aufstandsversuch streng getadelt und ihn als Schande für Spanien bezeichnet. Eine durch einen Militärraufstand angebotene Republik müßten wahre Republikaner ablehnen.

Amtlich wird mitgetheilt, der Brigadier Villafranca und Hauptmann Gonzales, der Führer des Aufstandes, seien gefangen worden. Gleichfalls wird berichtet, es seien 85 Militär- und 19 Civilpersonen verhaftet worden.

Amerika. Aus New-York wird geschrieben: „In der Legislatur ist ein Gesetzesentwurf eingebracht worden, der den Briefträgern achtstündige Dienstpflicht gewähren soll. Die Lage der Briefträger ist eine viel günstigere als die anderer Postboten. Das Jahresgehalt eines Briefträgers beträgt 1000 Dollars; noch nicht fest anzustellte erhalten 900 Dollars. Die Arbeitszeit, das heißt die Anwesenheit im Dienste zwischen 11 und 13 Stunden, aber die wirkliche Thätigkeit ist nur acht und eine Viertelstunde. Der hiesige Briefträger steigt nie eine Treppe, sondern läßt in dem Hausflur einen Pfiff aus einem kleinen Instrumente ertönen und die Empfänger haben sich die Treppe hinab zu bemühen, wenn der Briefträger nicht überhaupt sämmtliche Briefe bei einer hierzu bestimmten ebenerdig wohnenden Person abgibt. Einen Schnellschritt im Dienste, wie ihre Kollegen in Deutschland und Oesterreich, kennen die hiesigen Briefträger nicht. An Sonntagen werden keine Briefe ausgetragen, in manchen Stationen einmal des Morgens; die Geschäfte sind hier bekanntlich Sonntags geschlossen und ebenso die Post. Sollten nun die Postbureaus wirklich nur acht Stunden des Tages geöffnet sein und in dieser Zeit auch die Sortirung der Briefe vorgenommen werden müssen, so müßten einige Austragetouren wegfallen, und es ist fraglich, ob sich die hiesige Geschäftswelt dies gefallen ließe."

Doppelbreiter Trefort, Saison-Nouveauté, vorzüglichste, stärkste Qualität, à **Fr. 1. per Elle** oder Fr. 1.65 per Mtr. versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. September 1888.

Bevormundungen. Laufenburg. Leube, Jos. Robert, von Sipf-Oberfrick. **Zofingen.** Kuny, Maria Elisabeth, Samuels sel., als Gemeindeamts in Rütenwyl zu Brittnau. — Bachmann, Gottlieb, Jakobs sel., Mahler, von Bottenwyl. — Hunziker, Anna geb. Wilhelm, Rik.-ausen Chefrau von Mosselerau.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Zimmerli, Jakob Gottlieb, Jakobs, Wechanikers, von Unterentfelden. — Käser, Jakob, Christians sel. von Rüderswyl (Bern) Bäckermeister und Pintenwirth in Aarau. Eingaben 23. Okt. **Brengarten.** Fröhli, Johann, Klausen von Oberlenzburg. — Meyer, Heinrich, Feldwebel in Wohlen. Eingaben 28. Oktober. **Laufenburg.** Erben, Magdalena geb. Wenk. von Kaisten. Eingaben 19. Oktober. **Muri.** Villiger, Bit Jakob, von Beinwyl, gew. Pfarrer in Merenschwand. Eingaben 13. Okt. **Rheinfelden.** Ritter, Jakob, von Oberg. Eingaben 20. Oktober. **Zofingen.** Eichenberger, Samuel, Johanns von Burg, in Moosleerau wohnhaft gewesen. Eingaben 30. Okt.

Benefiz. Inventarfrist. Brengarten. Wehler Peter, alt Siegrist, von Wohlen. — Meyer, Xaver, Bäckers in Wohlen. Eingaben 26. Oktober. **Laufenburg.** Freund, Jakob, Michels Wittwe von Kaisten. Eingaben 1. Sept. **Muri.** Seiler, Jakob, Schneider, von Lüsersg. — Wittwe Rotter, Ida geb. Richwenden, von Boswyl. Eingaben 13. Oktober.

Nachgeldstag. Aarau. Weiersmüller, Rudolf, Schuhmacher, von Suhr. Eingaben 23. Oktober.

Gerichtliche Liquidationen. Lenzburg. Fischer-Salm, Samuel, gewes. Kaufmann, von Lenzburg. Eingaben 19. Oktober. **Muri.** Ehe. Rupert, Luzernerwirth von Oberstli. — Bühler, Burkard, obern Weißen, in Kum. Eingaben 20. Oktober.

Gantstags-Rückzüge. Laufenburg. Schmid, Joseph, Gypser, von Frick. **Lenzburg.** Fabrik-Schaub, Jakob, Steinhauer in Hendschiken. **Kulm.** Kormann, Rudolf, Metzgers, Bannwarts in Menziken. **Muri.** Frau Koch, Elisabeth, Sennen in Baltenschwil.

Rehabilitation. Muri. Rotter, Burkard, in Türkeln (Muri).

Stellenausschreibungen. Oberschule Burg. — Unterschule Oberehrendingen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 4. Oktober. — Wärterstelle der Ortsverbindungsstraße Nr. 1, Werkhaus Nr. 1 in den Gemeinden Aarau und Erlinsbach. Anmeldungen 3. Okt. beim Ingenieur des I. Kreises, Herrn J. Bircher.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefsäßer in Würenlingen. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 1. Oktober Kreispostdirektion Aarau.

End- & Grümpelschiessen

der

Schützengesellschaft Schöftland

Sonntag den 26. und Montag den 27. Sept. 1886,

von Mittags 12 Uhr an.

Schützen und Schützenfreunde werden kameradschaftlich eingeladen.

2245] **Die Schützengesellschaft.**

Brennholz-Steigerungen.

I. **Staatswald „Bau"** bei **Zofingen**, am **Donnerstag den 30. September, Nachmittags 1 Uhr,** in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen**, über:

57 Ster Buchenholz, 30 Ster Tannenholz, 6300 Wellen.

II. **Staatswald „Kölliker Tann"** bei **Kölliken, Samstag den 2. Okt., Nachmittags 1 Uhr,** im **Gasthof zum „Bären"** in **Kölliken**, über:

4000 Wellen.

2259] **Zofingen**, 23. September 1886. **Schwarz**, Kreisförster.

Regenmäntel,

Paletôt-, Dolman-, Havelock- und Rad-Façon,

aus den **neuesten Stoffen** und nach **modernstem Schnitt** empfehlen in reichhaltigster Auswahl von **Fr. 10.** an

Gamper & Comp.

2236] Rathhausgasse — Aarau — Zollrain.

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Das in **schöner Lage** an der **Hauptgasse der Stadt Brugg** befindliche

Haus Nr. 266 mit Metzgerei,

in welchem bis vor kurzem eine gangbare Wirthschaft betrieben worden und in welchem auch leicht eine Bäckerei eingerichtet werden könnte. Kaufs-, event. Pachtbedingungen äußerst günstig. Antritt nach Belieben.

Sich zu wenden an

Gebrüder Markwalder in **Oetlikon** bei **Würenlos**, Bezirk Baden Aargau.

2271]



Tanz

bei Anlaß der Rothacker-Kilbi

Sonntag den 26. September

im **„Löwen"** in **Safenwyl.**

Höflichst ladet ein

2275] **A. Schenker**, Wirth.

Petroleum-Häng- & Stehlampen

in allen gangbaren Sorten, sowie **alle Lampenbestandtheile** sind wieder in frischer Auswahl und zu ganz billigen Preisen vorräthig bei

2251] **J. Humm**, Spengler in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wein- & Obstpressen

neuesten Systems.

☞ Im **Lagerhaus Aarau** kann eine derselben besichtigt werden. [2285

Doppel-Soda, großartiges Waschmittel, **Ersatz für Krystall-Soda,** doppelt scharf.

Viktoriaglanzstärke ermöglicht selbst ungeübten Händen, prachtvolle Wäsche zu erzielen.

Carlsbader-Feigenkaffee verleiht dem Kaffee den im weltberühmten Carlsbad so beliebten herrlichen Geschmack und prachtvolle Farbe. Aeußerst gesund.

Fabrikate gesetzlich geschützt. (La2732)

Hollmann & Schmidt, Leipzig.

☞ Für Landwirthe!

Um Platz zu gewinnen, verkaufe ich meine

Ausschußröhren,

tüchtig für **Abwasserleitungen** 2c., zu sehr billigen Preisen.

Aarau, im September 1886.

2256] **Jakob Ernst**, Röhrenfabrikant.

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tarzetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln etc. etc. Lilium in div. Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines), sowie **Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

2113] **G. J. Herrmann**, Samenhandlung in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

In der nachgeldstagl. Liquidation über den Nachlaß des Rudolf Weiermüller, Schuster in Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens, bestehend in **Handwerksgeschirr & Mobiliar** am nächsten Dienstag den 28. Sept., von Nachmittags 1 Uhr an, bei der geldstäglichen Wohnung statt.

Aarau, 21. September 1886.

Für die Geldstagsbehörde,

2257] Dietiker, Kanzlist.

Zu verkaufen:

Eine ältere, jedoch gutgehende

Singer-Tretmaschine

und eine

Kettenstich-Tretmaschine,

sowie eine

Singer-Handnähmaschine;

sämmtliche um billigen Preis bei

A. Walter-Schmuziger,

2270] Pelzgasse, Aarau.

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung, neben dem **„Wilden Mann"** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
„ Damenketten.	„ Damenketten.
„ Colliers.	„ Colliers.
„ Medaillons.	„ Medaillons.
„ Broches.	„ Broches.
„ Bracelets.	„ Bracelets.
„ Fingerringe.	„ Fingerringe.
„ Brautringe.	„ Fingerhüte
„ Kreuze.	„ Kreuze, Becher.
„ Ohrringe	„ Löffel, Gabeln.
etc.	„ Messer, Bestecke etc.

Silberne Zerviettenringe, Cabaretsen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.

Bijoux-, Nickel-, & Metallwaaren etc.

Reparatur-Geschäft.

Zu verkaufen: 2 neue, aufgerüstete

Betten,

ein- und anderthalbschläfig, billig bei

2276] Rud. Weber in Veltheim.

Zum Verkauf:

8 Bäume schöne tannene Laden, um billigen Preis, bei

Jakob Kull, Bäcker

2233] in Rupperswyl.

Das größte

Bettfedern-Lager

von **C. F. Kehrroth, Hamburg**

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue **Bettfedern** für 75 Cts. das Pfund, sehr gute Sorte 1 Fr. 50 Cts., prima Halbdaunen 2 Fr. und 2 Fr. 50 Cts.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5 % Rabatt.

Jede nicht convenirende Waare wird umgetauscht. (H06934)

Pariser Reisekoffers,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

724] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**



Kartoffeln

sind fortwährend zu beziehen ab meinem Magazin vor der Röhrenfabrik Richner, Bahnhofstraße, und nimmt Bestellungen entgegen, sowie zur Lieferung eines ausgezeichneten Kartoffels zum Einkellern

Alb. **Fisch-Vogt** in **Aarau.**

☞ **Die Ernte für gute Spät-Kartoffeln beginnt erst in 8 bis 10 Tagen.** [2258

Reeller Birnenmost,

per Liter à **25 Cts.**, franko Aarau und Umgebung empfiehlt

Gottl. Müller, Schreiner

2262] in Staffelbach.

Anzeige und Empfehlung.

Dem Tit. Publikum von Nah und Fern mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das

„Restaurant Rüegger"

in der Unterstadt zu **Zofingen**

mit dem 1. Oktober übernehmen werde.

Ich werde mich stets bestreben, meine werthen Gönner freundlichst und gut zu bedienen und empfehle meine **reellen Weine, ausgezeichnetes Badener-Bier** und **gute Küche.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2278] Zofingen, 20. September 1886. **Heinr. Gautschi.**



Nach New-York

Passage-Preis nur Fr. 85 — mit Postdampfer.

Abfahrten jeden Freitag ab Basel.

Jeden Samstag ab Seehafen.

Auskunft bei **Wirth-Herzog**, General-Agent in **Aarau,**

2048] sowie dessen Agenten.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

1) Die unter Nr. 44, 45 und 268 eingetragenen **Gebäulichkeiten** im Oberdorfe zu **Seengen,** als:

a. Das um Fr. 9500 assekurirte, neuerbaute zweistöckige **Wohnhaus,**



b. Das um Fr. 1500 versicherte, dabei befindliche **Sechthäuschen,**

c. Die um Fr. 2300 assekurirte, neuerbaute **Scheune** mit Trämkeller und **Schopf,**

welche sich, da sie sich an dem ziemlich mit Wasser versehenen Dorfbache befinden, vorzüglich zum Fortbetriebe der seither darin bestandenen Bleiche und Färberei, sowie auch zu andern Berufsarten eignen würden.

2) Ungefähr **27 Aren** oder **3 Vierlinge Hausplatz-, Kraut- und Baumgartenland.**

Zur Besichtigung dieser Realitäten, sowie auch zu Erfahrung der äußerst günstig gestellten Kaufs- eventuell Pachtbedingungen beliebe man sich entweder an die Eigenthümer Apotheker **Metz** und **Ziegrist-Müller,** oder an den Unterzeichneten zu wenden, wobei nur noch bemerkt wird, daß ein treuer, arbeitsamer und haushälterischer Bleicher und Färber reichlichen Verdienst fände.

Seengen, 20. September 1886.

2272] **Lüdli**, Notar.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 26. Sept. bei günstiger Witterung

im Bade Gränichen.

☞ Die Bäder können noch bis Mitte Oktober benutzt werden. ☜

2282] Es ladet höflichst ein **Familie Stirnemann.**

Tanzbelustigung

bei Anlaß der Rothacker-Kilbi

Sonntag den 26. September

im **„Hirschen"** in **Safenwyl.**

Es ladet höflichst [2277] **Frau Müller.**

Gemalte Fenster-Storren.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl **gemalter Fenster-Storren** von Fr. 4 an mit Einrichtung. Halte auch immer die **Amerikanische Storren-Einrichtung** (selbst aufrollend) vorräthig.

Ganze Aussteuern, Zimmer-Einrichtungen jeder Art, **Zimmer tapezieren,** sowie alle in meinem Berufe vorkommenden Arbeiten, in und außer dem Hause werden zu jeder Zeit bestens ausgeführt. Gute und solide Arbeit zusichernd; billige Preise. Für das bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich ergebenst

2104] **Adolf Gysi**, Tapezierer in **Aarau.**

Diplom an der Landesausstellung in Zürich für geschmackvolle Ausführung für Möbel-Arbeit als erster Arbeiter bei Herrn Peyer Tapezierer in Lausanne.

Einfarbige Flanelle per Met. Fr. 1.50- Fr. 2.50

„ Schipper „ „ „ 1.50- „ 3.—

Schipper mit Bord „ „ „ 2.30- „ 3.—

Wollgarne per ½ Kilo „ „ „ 2.80- „ 6.50

Halbwollen- & Ganzwollenstoffe empfehlen zu den billigsten Preisen

Müller & Comp.

2273] in **Schöftland.**

Die

Gartenlaube

(M 80/9 S)

das weitaus **verbreitetste** und zugleich **billigste deutsche Volks- und Familienblatt.**

In den meisten deutschen Häusern längst eingebürgert u. als werthes Besitzthum v. Jahr zu Jahr geliebt, „eine unerschöpfliche Fundgrube der Unterhaltung und Belehrung für jede deutsche Familie", beginnt soeben ein **neues Quartal** (Preis „M 1.60). In allen Buchhdlgn. werden die bereits erschienenen Nummern des hochinteressanten Romans: **Ernst Reiß' Nachfolger** in Leipzig nachgeliefert. Abonnements auch durch die Post.

Obstpressen, Obstmühlen, Dreschmaschinen, Strohschneidstühle

im bestem System, mit Garantie verfertigt und für **Reparaturen jeder Art** empfiehlt sich

Knoblauch, Mechaniker

in **Oberentfelden.**

Strohschneidstuhlmesser à 3 Fr. bis 4 Fr., beste Qualität. [1954

Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem Ehrenden Publikum von Nah und Fern an, daß sich mein **Verkaufslokal** von heute an in meinem eigenen Hause,

Rainstraße Nr. 826 nächst dem „Wildenmann"

befindet, und daß ich, wie früher, sämmtliche Artikel auf Lager halte. — Die

Betten- & Möbelhandlung

bleibt einstweilen am alten Orte **(Schlachthaus, Metzgergasse)** und ist ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen.

Vollständige Aussteuern zu billigem Preis!

Indem ich für das bisherige Zutrauen bestens danke, empfehle mich auch fernerhin höflichst.

Aarau, 21. September 1886.

Franz Camisasca.

Gasthof-Verkauf.

In der Nähe der Stadt Aarau wird ein alter, rentabler **Gasthof** mit **Gartenwirthschaft, Bäckerei, Scheune, Gemüsegärten** und **Mobiliar** billig verkauft.

Näheres kostenfrei durch

Jk. Schenker, Agent in **Gretzenbach** (He3791Q) bei Schönenwerd.

Zu pachten gesucht.

In Aarau oder Umgebung eine

gangbare Brauerei.

Schriftl. Off. an die Exped. d. Bl. [2226

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu **Fr. 4. 50** franko gegen Nachnahme bei

(OL458) **Franz de Sepibus, Sion.**

Blumenzwiebeln

in schöner Auswahl bei

Gustav Hoch, Samenhandlung

2239] in Aarau.

Fette Enten

kauft bis Ende dies

Lüscher zur „Herberge"

2267] in Teufenthal.

Walliser-Trauben

(prämirt Lausanne 1885)

in Kistchen von brutto 5 Kilo **franko** durch die Post versendet gegen Nachnahme von **Fr. 4. 50.**

B. Julier, Weinbergbesitzer in **Sitten,**

ältester Traubenspediteur im Wallis.

(O 8287 L)

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Fertige Betten,** wie einzelne **Bettstücke** u. **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig. [1305

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Zu verkaufen: Eine sowiel wie neue

Singer-Treimaschine

neuester Konstruktion mit allen Apparaten und dreijähriger schriftlicher Garantie, zu billigem Preis bei

A. Walter-Schmuziger,

2269] Pelzgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine zweischläfige **Bettstelle** sammt **Doppelmatratzen** und ein **Schlaf-Divan,** wöglich billig bei

Alf. Scheidler, Sattler, Metzgergasse,

2162] Aarau.

Zu verkaufen.

Zwei fehlerfreie, 3 Jahre alte



Jagdhunde

werden auf Probe gegeben.

Am gleichen Orte ist eine **Hinterlader-Flinte** zu verkaufen.

Rudolf Hauri, Bäcker

22] in Hirschthal.

Bekanntmachung.



Zeige an, daß ich einen guten **Ziegenbock** halte zum züchten.

Jakob Zahn, Schuhmacher Wallenland, O.-Entfelden.

Eine Strickmaschine

ist sporthalber zu verkaufen bei

Frau Steiner-Dürr,

2249] Casinostraße, Aarau.

Zu verkaufen: Zwei sowiel wie neue

Landfässer,

bei

2261] Jakob Müller-Nobs in Unterkulm.

Gesucht: Ein **tüchtiger**

Möbelschreiner

von Gottl. Müller, Schreiner

2263] in Staffelbach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Bursche von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei

J. Amsler, Schmied

2268] in Schinznach.

Zwei gewandte

Möbelschreiner

finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei

2252] J. J. Stauber, Schreiner in Zezwyl.

Platz-Gesuch.

Ein **kräftiges Mädchen,** das die haushältlichen Arbeiten ziemlich gut, sowie auch die Landarbeit versteht, könnte auf Pfingsten sofort eintreten.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2266



Gesucht: Ein guter

Postillon

von Urech, Posthalter

22461 in Niederhallwyl.

Ein Knecht, der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß und gute Zeugnisse besitzt, sucht einen Platz. Eintritt in 14 Tagen oder später.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2277

Ein williges Mädchen vom Lande kann unter günstigen Bedingungen bei Unterzeichneter das **Kleidermachen** und **Weißnähen** gründlich erlernen.

M. Ebner, Schneiderin,

2208] Casinostraße, Aarau.

Ein Knecht,

welcher die Landarbeit versteht und gut melken kann, findet sofort einen Platz.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2247

Büchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [396

Aufforderung.

Jakob Müller, Stuhl- & Schuster von **Unterkulm,** in **Küttigen,** wird hiemit aufgefordert, seine bei Unterzeichnetem eingestellten Effekten innert vierzehn Tagen a dato einzulösen. Im Unterlassungsfalle wird über dieselben freiwillig verfügt

Unterkulm, 24. Sept. 1886.

2264] Sam. Berner, Schmied.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

CHOCOLAT KLAUS

Loele.

GOLDENE MEDAILLE WELTAUSSTELLUNG ANTWERPEN 1885.

Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H406)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, sein feines Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und ausserordentlich billigen Preis. Verkaufsstellen überall.

Institut Dolomey

St. Légier-Vevey.

Französisch — Englisch — Italienisch — Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise.

Färbermeister

gesucht.

im Alter von 30 bis 40 Jahren für eine bedeutende **Rothgarnfärberei** mit Maschinenbetrieb in Nordböhmen, welcher in der Türkischroth-Alizarin-Färberei vollkommen vertraut ist, mit guten Zeugnissen sich ausweisen kann und chemisch-technische Kenntnisse besitzt. Ehrenhafter Charakter Bedingung. Gehalt nach Uebereinkommen. Antritt Anfang November d. J. längstens.

Offerten mit Photographie und Zeugnissen einzusenden an

Carl Grohmann & Sohn

MPrag920/9W) in **Lindenau** (Böhmen).

Herr Notar **H. Richard** in **Lausanne** sucht einen **Knaben** von 13 Jahren in

Pension oder in Tausch

in einer guten Familie der deutschen Schweiz zu plaziren. (H2802L)

Lohnende

Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit L. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse

(M6009Z) **Zürich.**

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Karrer-Gallati** in **Glarus.** Garantie! Unschädl. Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis!

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich als

Uhrenmacher

in **Oberentfelden** niedergelassen und empfiehlt sich für prompte und möglichst billige Arbeit aufs beste.

Hermann Scheibler, Uhrenmacher, bei Hrn. Hintermann, Sattler in Oberentfelden.

Allfällige Aufträge in Aarau nimmt gefälligst entgegen der Bruder Alf. Scheibler, Sattler, Metzgergasse

2161] Aarau.

Untere Mühle Schöftland

empfiehlt:

Semmel & Gries 21 Cts. per ½ Kl.
Backmehle 18, 16, 15, 14 „ „ „ „
Futtermehle 12 & 10 „ „ „ „
Kochmais 12 „ „ „ „
Futtermais 10 „ „ „ „

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kl. Sackweise billiger.

Reines & grobes Krösch Fr. 5.50 per 50 Kl.

Achtungsvollst

2182] **Frey-Lüscher, Müller.**

Glasziegel,

per Stück zu 40 und 60 Cts.; **Backsteine, Ziegel, Thonröhren** empfiehlt

2244] Herm. Lüthy in Schöftland.

Der Erfolg erweckt Vertrauen!

Herrn **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**

Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie auf's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.

Cannenda, Januar 1886.

Balthasar Aebli.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich, zu billigen Preisen mit Kost und Logis **weibliche Dienstboten** und **Kellnerinnen.** Vermittelt zugleich **Dienstplätze,** wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich angelegentlichst

1961] Wittwe **Speiser, Hemmer, Aarau.**

Gesucht:

Ein treues, reinliches **Mädchen** zu Kindern und zur Aushülfe in der Haushaltung, in Nr. 1025, Bahnhofstraße in Aarau. [2284

Zeugniß.

Hautausschläge, Hautrisse, nässende Flechten, juckende, beißende Stellen und eiternde Geschwüre an den Oberschenkeln, verbunden mit allgemeinem Unwohlsein, plagten mich lange und da alle ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben, wendete ich mich, auf Empfehlung hin, brieflich an Hrn. Dr. **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus.** Das Resultat war überraschend; schon in kürzester Zeit war ich wieder hergestellt und empfehle ich ihn bahnen aus dankerfüllten Herzen allen Leidenden. Herr Dr. Bergfeld behandelt mit ehrlich bewundernswerthem Geschick (wie aus den massenhaft eingesandten Zeugnissen allein aus einem Jahr zu ersehen) alle Arten Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Abzehrung, Krämpfe u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen leidlichen Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.

Hochdorf (Luzern), 18. Dez. 1885.

Candid Elmiger, Sohn.

Aktiven-Steigerung.

Im Nachgeldstage über Johannes Siegenthaler, Architekt, von Trub, in Aarau wohnhaft gewesen, wird am Samstag den 2. Oktober 1886, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein liquider **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 350.** öffentlich versteigert.

Aarau, 21. September 1886.

2283] Die Nachgeldstagsbehörde.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber den **Bestich** des hiesigen **Kirchthurms** und des **westlichen Giebels** der **Kirche** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Eingabefrist bis und mit 2. Oktober nächsthin an Herrn Gemeindeammann B. Bruner, allwo auch die näheren Vorschriften und Bedingungen eingesehen werden können.

Möriken, 20. Sept. 1886.

Namens des Gemeinderathes,

2248] B. Bruner, Gemeindeschreiber.



Anzeige & Empfehlung.

Den verehrten Frauen und Töchtern von Suhr und Umgebung andurch die Mittheilung, daß ich mich im elterlichen Hause als

Schneiderin

etablirt habe. Ich empfehle mich bestens für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich ergebenst

Suhr, 24. Sept. 1886.

2274] **Lina Kuhn,** Schneiderin.

Trunksucht.

Zeugniß.

Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist, **Glarus.**

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg; der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt. Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause. **Fr. Dom. Walther.**

Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich. Die Mittel sind unschädlich und ohne Wissen leicht anzuwenden. Garantie. Hälfte der Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 21. Sept. 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00, Kernel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernenten in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10 — 2. 20 Eier per Stück 5 — 6 Cts. Kuhgälber per Stück Fr. 9. 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Fettschweine Fr. 22 — 61 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60 — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 36. Semmelmehl 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 20. —, Roggen Fr. 17. —

Aarau, Mittwoch, Nro. 78. 29. September 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für Abholer in der Bezirkskanzlei: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Verwendung des Klostervermögens.

II.

Man hofft, daß in der dieser Tage stattfindenden Sitzung der Große Rath, nun einmal endgültig, das Dekret über die Verwendung des Liquidationsfonds der aufgehobenen Frauenklöster und des ehemaligen Chorherrenstifts Zurzach beraten werde. Die Summe, um die es sich zunächst handelt, beziffert sich auf 1,114,600 Fr. Davon sollen 200,000 Fr. von vorne herein als Pensionsfonds für die noch lebenden Klosterfrauen und weitere 100,000 Fr. als Fonds für ein Kantonsschülerkosthaus in Aarau ausgeschieden werden; der Rest von 814,600 Fr. soll zu drei Fünftheilen als Betriebsfonds für die kantonale Krankenanstalt in Aarau und zu zwei Fünftheilen für die Pflegeanstalt in Muri bestimmt sein. Für Muri würden dann später bei Anlaß der Liquidation des Pensionsfonds der Mannsklöster (siehe letzte Nr.) weitere 100,000 Fr. auszusetzen sein.

Die Liquidation dieses Pensionsfonds dürfte in naher Aussicht stehen, da nur noch zwei Exconventualen leben. Nach deren Hinscheid werden diese Fr. 100,000, sowie auch gleichzeitig nach Mitgabe des Dekretes über die Liquidation des Klostervermögens die halbe Million alter Franken an die katholischen Gemeinden des Kantons ausgerichtet werden müssen. Es blieben, sofern der Fond intakt gelassen worden, sonach noch 200,000 alte Franken übrig, die z. Th. für einen Pensionsfond für invalide Lehrer, gemäß Dekret verwendet werden müssen.

„Als seiner Zeit diese Vorschläge der Regierung bekannt wurden, sagt ein Korresp. der „N. Z. Z.", erlitten sie sowohl in der Presse, als in Gesellschaftskreisen mehrfache Angriffe. Seither hatte sich die Oeffentlichkeit mit dem Projekte mehr befreundet, so daß die Sache bei der Abwandlung im Schoße des Großen Rathes ziemlich glatt ablaufen zu wollen schien. Nun aber erhob in neuerer Zeit die römisch-katholische Geistlichkeit gegen diese Vertheilung Einsprache; sie möchte speziell aus dem Vermögen des Chorherrenstiftes Zurzach ihren Altersunterstützungsfond geäufnet sehen und stellte an den Großen Rath ein durch die Synode unterstütztes bezügliches Begehren. Diese Petition ließ sich um so leichter begründen, als das Chorherrenstift seit dem Jahre 1813 als eine Art Pfrund- und Pensionsanstalt für ältere katholische Geistliche behandelt, aber in den Jahren der Kulturkämpferei aufgehoben wurde. Diese günstig scheinende Gelegenheit, etwas zu erhaschen, wollte nun aber auch die altkatholische Geistlichkeit nicht vorbeigehen lassen, indem sie auch ihrerseits einen Antheil am leckeren Kirchenmuß verlangte. Sie konnte sich darauf berufen, daß es im Jahre 1813 in der katholischen Kirche noch keine Scheidung gab und daß die Ansprüche der Altkatholiken so gut begründet seien, wie die der Römischen. Und unter keinen Umständen könnte es im Sinne des freisinnigen Bischofs Wessenberg, der damals jenes Abkommen billigte, liegen, der ultramontanen Richtung irgendwie ein Vorrecht einzuräumen.

Es wird nun abzuwarten sein, ob der Große Rath die beiden Petitionen berücksichtigen, oder ob er nicht zu dem alten Sprüchwort eine neue Illustration liefern wird: Wo Zwei sich streiten, freut sich der Dritte."

Am letzten Sonntag tagte in Turgi, einberufen von Großrath Giger in Sins, eine Versammlung von Großräthen zur Besprechung dieser Frage. Es sollen 25 Landesväter daran theilgenommen haben und diese verlangen in Uebereinstimmung mit der römisch-katholischen und der christkatholischen Synode, es sollen beide mit entsprechenden Summen bedacht und auch der kathol. geistl. Unterstützungs- und Stipendienfond mit erklecklichen Beiträgen unterstützt werden. Man darf den diesbezüglichen Verhandlungen mit etwelcher Spannung entgegensehen.

Schweiz.

Bundesstadt. Das Handelsdepartement soll sich sehr eifrig mit den Vorbereitungen zu den Revisionsunterhandlungen über den schweizerisch-deutschen Handelsvertrag beschäftigen. In dieser Woche wird eine aus ca. 30 Mann bestehende, vom Chef des Handelsdepartements präsidirte Kommission von Industriellen, Kaufleuten u. s. w. in Sachen Berathung pflegen und ihre Ansichten über das weitere Vorgehen äußern.

— **Deutsch-schweizerischer Handelsvertrag.** Man schreibt aus Berlin unterm 20. Septbr.: „Bezüglich der Verlängerung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages hat der Ausschuß des Centralverbandes deutscher Industrieller folgende wichtige Resolution einstimmig angenommen: „Der Centralverband deutscher Industrieller hält die Erneuerung des bestehenden deutsch-schweizerischen Handelsvertrages im Interesse beider betheiligten Länder für wünschenswerth. Wenngleich die Ausfuhr der Schweiz nach Deutschland fast den vierten Theil der gesammten schweizerischen Ausfuhr beträgt, während die Ausfuhr Deutschlands nach der Schweiz nur etwa den zwanzigsten Theil der deutschen Ausfuhr ausmacht, und wenngleich der bisherige Handelsvertrag in einzelnen Beziehungen der Schweiz mehr Vortheil bringt, als der deutschen Industrie, beschließt der Ausschuß des Centralverbandes: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, auf das Zustandekommen eines neuen Handelsvertrages mit der Schweiz auf der Grundlage des bisherigen hinzuwirken und allen weitergehenden Ansprüchen einzelner schweizerischer Industrieller keine Folge zu geben."

Sehr richtig bemerken dazu die „Basl. Nachr.": Diese deutschen Industriellen wünschen also mit andern Worten den Fortbestand des bestehenden Handelsvertrages, der bekanntlich nur Meistbegünstigungsvertrag ist und dem deutschen Reich gestattet hat, der Schweiz für ihre wichtigsten Ausfuhrartikel durch übertriebene Zölle die Thür vor der Nase zuzuschlagen. Bekanntlich sollen im Oktober nächsthin die Verhandlungen wegen eines Vertrages beginnen. Wenn aber die oben mitgetheilte Resolution die Grundlage zu diesen Unterhandlungen bilden sollte, so dürften sie von sehr kurzer Dauer sein; denn auf dieser Grundlage kann und darf der Bundesrath nach seinen andern Aeußerungen unterhandeln.

— **Bundesgericht.** Die Rede, welche Hr. Bundesgerichtspräsident Olgiati bei Uebernahme des Bundesgerichtsgebäudes hielt, bezeichnet der Berichterstatter des „Vaterland" als höchst interessant. Sie betonte in ihrem ersten Theile die hohe Mission des Bundesgerichtes: Schutz der Rechte und Freiheiten des Volkes und der Gleichheit der Bürger vor dem Recht, gleiche Handhabung des Gesetzes gegenüber Jedermann, friedliche Fortentwicklung unseres Rechtslebens. Möge in diesem Sinne das neu errichtete Haus stets ein Tempel der Gerechtigkeit sein und ein Hort für Starke und Schwache, ein Tempel, erhaben über dem Parteigetriebe, wo strenge und gewissenhaft Recht gesprochen wird! Hier folgte ein Rückblick auf die Geschichte des schweiz. Bundesgerichts, wobei Redner konstatirte, daß keine Schöpfung der neuen Bundesära vom Schweizervolk so günstig aufgenommen worden sei, wie das Bundesgericht. Im Hinblick auf die Zukunft den erkte Hr. Olgiati, daß wir an der Schwelle einer Zeitperiode stehen, wo neue gesetzgeberische Akte unser Rechtswesen in neue Bahnen lenken werden. Der Zeitgeist nicht minder, denn die Interessen von Handel und Verkehr drängen auf ein Recht hin, wenngleich nicht zu verkennen sei, daß heute noch eine große Kluft zwischen den Rechtsanschauungen der deutschen und der welschen Schweiz bestehe. Diese Kluft zu überbrücken sei dem Bundesgericht beschieden, das ein über allen nationalen Sonderanschauungen erhabenes Recht spreche. In der Erfüllung dieser hohen Mission — schloß Redner — werde das Bundesgericht durch das unserm Volke angeborene Rechtsbewußtsein und unbeugsame Rechtsgefühl unterstützt. „Jedem sein Recht und für Alle gleiches Recht!"

— **Schweizerischer Juristenverein.** Der Sekretär des Vereins, Herr Dr. Meidel in Luzern, wird laut „N. Z. Ztg." an der nächsten Versammlung in Schaffhausen beim Komite den Antrag stellen, daß der schweizerische Industrieverein von sich aus und auf eigene Kosten die Ausarbeitung eines schweizerischen Civilgesetzbuches veranstalte. Es soll damit einerseits ein dem bereinst herzustellenden offiziellen Entwurf eines Gesetzbuches vorgearbeitet und andererseits den Gegnern eines solchen Unternehmens der Beweis geleistet werden, daß die Schwierigkeiten, die einer einheitlichen schweizerischen Civilgesetzgebung entgegenstehen, nicht unüberwindliche sind.

— **Militärwesen.** Unter dem Vorsitz des Hrn Erziehungsdirektors Dr. Gobat tagte in Bern eine internationale Konferenz behufs Besprechung der vom glarnerischen Kantonsschulrath ausgegangenen Initiative betreffend die Befreiung der Lehrer von den militärischen Wiederholungskursen, sofern diese die Schulführung beeinträchtigen.

Von den 18 Kantonen, welche gedachte Anregung unterstützen, waren 11 vertreten, nämlich Zürich, Bern, Luzern, Freiburg, Baselstadt, Baselland, Nidwalden, Appenzell A. Rh, St. Gallen, Thurgau und Glarus.

Es wurde beschlossen, an den Bundesrath eine Eingabe zu richten, mit dem Ersuchen um Interpretation von Art. 2 litt. e des Bundesgesetzes, betr. die Militärorganisation in dem Sinne, daß die Schullehrer nach Absolvirung der Rekrutenschule zu keinen Wiederholungskursen herangezogen werden möchten, zu welchem Behufe der Bund provisorische Turnkurse einrichten soute, an welchen Theil zu nehmen die Lehrer verpflichtet wären.

Aargau.

— **Ein Stimmungsbild.** Ein Korresp. der „Basl. Nachr." schreibt: „Immer noch, seit dem 29. August, vernimmt man von Anhängern des Systems Stimmen der Verwunderung darüber, daß das Ergänzungsgesetz betreffend die Strafrechtspflege, durch welches eine ziemliche Anzahl von Geschäften dem Schwurgerichte abgenommen und den Bezirksgerichten zugewiesen wurde, eine Opposition von 9376 gesteht. Jedermann zu, daß es eine gute Arbeit sei. Trotzdem findet man die Gründe für die Ablehnung leicht, wenn man beim Volke etwas nachzusehen sich die Mühe nimmt. Die Ursache liegt in einer Verstimmung, die noch aus der Revisionszeit herrührt. Vom Verfassungsrathe forderte eine Partei die Reduktion des Obergerichts von 9 auf 7 Mitglieder. Die bisherige Zahl blieb aber bestehen. Zudem wurde auch durch das bekannte Großrathsdekret die Besoldung dieser Behörde erhöht und jetzt nahm ihr das neue Gesetz auch noch einen wesentlichen Theil der bisherigen Arbeit weg, um sie den Untergerichten zu übertragen. Wenn es nun auch nicht am Platze war, der an sich guten Vorlage die Genehmigung zu verweigern, so kann man auch der Bevölkerung kaum einen Vorwurf daraus machen, daß sie diejenigen Anläße ergreift, die ihr geboten sind, um den Behörden ein Bild der öffentlichen Stimmung zu geben. Gegen die Höherbesoldung der Oberrichter habe ich keine Aeußerungen vernommen, wohl aber gegen die unterbliebene Reduktion ihrer Zahl.

Viel Unzufriedenheit spricht sich auch wegen anderer Angelegenheiten aus, weniger zwar in der Presse, als im Volke selbst. Der Versammlung des Großen Rathes sieht man namentlich darum mit etwelcher Spannung entgegen, weil er über die Organisation des neuen Spitals entscheiden wird. Wir hoffen sehr, daß das Chefärztesystem siegen werde, es geht zwar gegen die Tendenzen einiger Leute, liegt aber im Interesse des Kantons. Die finanziellen Mehrleistungen sind in diesem Falle so unbeträchtlich, daß man ihre Verweigerung oder auch nur das Pochen auf dieselben eine Knauserei nennen muß."

— **Kulturgesellschaft.** Die Generalversammlung der aarg. Kulturgesellschaft findet Montag den 18. Oktober im Schwurgerichtssaale in Baden statt. Beginn Vormittags halb 10 Uhr.

Traktanden: 1) Bericht über Stand und Thätigkeit der Bezirks-Kulturgesellschaften pro 1885/86, erstattet von Hrn. Major Frieder. Siegfried in Zofingen. 2) Der Kampf gegen den Alkoholismus auf Grund der neun Bundesverfassungsartikel 31 und 32. Referent Hr. Pfarrer Wernly in Aarau. Corref. Hr. Rat.-Rath Rinike in Aarau. 3) Die Heranbildung der Krankenpflegerinnen. Referent Herr Dr. Zürcher in Aarau. Corref. Hr. Pfarrer Juchler in Lenzburg. 4) Geschäftliches: Passation der Centralrechnung u. A. m.

1 Uhr gemeinsames Mittagessen im Kurhaus.

— **Gemüthliche Zustände.** Von der untern Aare wird dem „Zof. Tagbl." geschrieben: „Letzter Tage ließ ein Gefangenwart im Bezirksgefängniß die Thür offen, und die Folge war, daß einer der Gefangenen das Weite suchte. Statt selbst diesem nachzujagen, rief unser treue Wächter einem andern Gefangenen und bot ihm Fr. 5, wenn er den Flüchtling wieder einbringe. Der versuchte es auch, aber es gelang ihm nicht, und statt jetzt selbst, wie sich wohl hätte vermuthen lassen, die goldene Freiheit zu benutzen, kehrte er in's Gefängniß zurück. Allerdings hat er nur noch acht Tage zu sitzen, und wollte sich, wie er erklärte, den Unannehmlichkeiten einer Flucht nicht aussetzen. Auch der Andere stellte sich freiwillig wieder. Es war ihm zu kalt und die Trauben noch zu sauer."

— **Aarau.** (Eingef.) Die „Aarg. Nachr." brachten letzter Tage einen Artikel über die hiesige Vereinsmeierei, dessen Inhalt vielen Beifall gefunden hat.

Interessant für ein weiteres Publikum dürfte es sein, die Statuten kennen zu lernen, nach denen schon seit längerer Zeit ein großer hiesiger Verein regiert wird. Dieselben lauten:

§ 1. Der Vorstand macht, was er will.

§ 2. Erlaubt sich ein Mitglied, eine selbstständige Meinung zu äußern, oder eine mißbeliebige Anfrage zu stellen, so wirft der Präsident dem Verein seine Demission vor die Füße.

§ 3. Das schuldige Mitglied hat sich folgenden Tages beim Präsidenten einzufinden, um Abbitte zu leisten, mit dem demüthigen Versprechen: „Es nicht mehr thun zu wollen."

§ 4. Der Präsident trommelt hierauf seine Getreuen zu einer Generalversammlung zusammen, und läßt sich einstimmig, mit Applaus, wiederwählen.

Die Verehrer dieses Systems sollen beabsichtigen, den Präsidenten-Thron im neuzubeziehenden Vereinslokal mit der Devise schmücken zu lassen: „Herr, Dein Wille geschehe."

— **Aarau.** Der berühmte Kulturhistoriker Fr. v. Hellwald wird auf einem Vortragstourne auch unsern Ort berühren.

Für nächste Zeit ist der Herenkünstler Agoston angesagt. S'wird gleich losgehen, meine Herrschaften!" Beutel aufgemacht!

— **Baden.** Die „Neue Zürcherzeitung" bringt die wichtige Mittheilung, daß Bundesrath von Herlenstein und Ph. A. von Segesser in Baden als Kurgäste eingetroffen sind. — Es ist doch gut, daß das republikanische Schweizervolk immer weiß, wo seine „Herrscher" im Jahre — baden.

— **Baden.** Der unternehmende Herr Saft zum Hinterhof will in der Nähe des „Belvedere" einen Wildpark anlegen. Er hat das nöthige Areal von der Gemeinde gekauft.

— **Seminar Wettingen.** „Bad. Tagbl." plaidirt für anständige Pensionirung des gewesenen Seminardirektors Dr. Dula. Derselbe wird nächstens das 50jährige Jubiläum seines Dienstes in der Pädagogik begehen können.

— **Brugg.** Am Sonntag passirten hier 70 Schafwagen mit 2100 Stück Inhalt durch. Sie waren für Paris bestimmt.

— **Brugg.** Der betrunkene Elsäßer, welcher die von der Telegraphenabtheilung der Pionnierrekrutenschule in Brugg erstellte Leitung bei Umiken zerstörte, wurde vom Bezirksgericht zu drei Monaten Zuchthaus, ungewandelt in ein Jahr Landesverweisung, verurtheilt.

— **Lenzburg.** Die Versammlung der Fertigungsaktuare des Kantons Aargau, wurde von Herr Fertigungsaktuar Wirth von Hägglingen geleitet, der die Anträge des Bezirksvereins Bremgarten eröffnete und motivirte. Sie atpeln laut „Bad. Tagbl." in dem Begehren, es möchte der § 519 ff. des aarg. bürgerl. G. B. aufgehoben und erklärt werden, daß inskünftig nur die auf dem zu fertigenden oder zu verkaufenden Objekte haftenden und betriebenen Schulden, nicht aber auch andere betriebene Schulden zu berücksichtigen seien; die Fertigungsbehörden sollen nicht noch mehr belastet, sondern vielmehr entlastet werden.

In der Diskussion standen sich diese Ansicht, welche ein, der Volksabstimmung zu unterstellendes Hypothekar-Gesetz bedingt, und die andere Meinung gegenüber, man solle sich vorläufig mit einer vom Großen Rathe zu erlassenden Hypothekar-Ordnung begnügen, weil ein Gesetz noch recht lange auf sich warten ließe, während die Hypothekar-Ordnung nach 33jährigem Aufschub doch wenigstens eine vorläufige Regelung der so wichtigen Verhältnisse mit sich bringe und das Begehren nach einem förmlichen Gesetz damit nicht ausgeschlossen sei. Das Ende der so interessanten und stark benützten Diskussion war ein Antrag auf Bestellung einer Kommission, welche den Großen Rath zu ersuchen hat, in der nächsten Sitzung noch nicht auf die Hypothekar-Ordnung einzutreten, damit den Fertig-

ungsaktuaren auch Gelegenheit geboten sei, sich über den Entwurf vernehmen zu lassen. Die gleiche Kommission hat sodann die Aufgabe, den großräthlichen Entwurf einer einläßlichen Prüfung zu unterwerfen und einer demnächst einzuberufenden kantonalen Versammlung in Brugg Anträge zu stellen. Und als sie diese Kommission bestellt hatten, gingen die Fertigungsaktuare wieder nach Hause.

— **Brugg.** (Korresp.) Das vom hiesigen Turnverein unter Mithülfe der Sektionen Dietikon, Wettingen (Seminar), Baden, Stein und Schinznach arrangirte Preisturnen vom letzten Sonntag war von 120 Turnern besucht. Preise wurden 80 vertheilt: 2 im Sektionswettturnen (Wettingen und Brugg), 46 im Kunstturnen und 24 im Nationalturnen. Die ersten drei Preise im Kunstturnen erhielten: 1. Dennler Otto von Brugg, 2. Schmidt Heinrich im Seminar Wettingen und Blank von Baden, 3. Bolliger Hans im Seminar Wettingen. Die 3 ersten im Nationalturnen bekamen: 1. Obrist Fritz von Brugg, 2. Wächter Albert von Brugg, 3. Fischer Balth. von Dietikon.

— **Freiamt.** Die Landwirthe von Dietwyl lieferten verflossenes Jahr für 90,000 Fr. Milch nach Cham. Weil die dortige Milchsiederei ihren Milchbedarf beschränkt und den entfernten Landen abgesagt hat, sahen sich die Dietwyler genöthigt, zwei Käsereigebäude zu bauen, indem es nicht möglich gewesen wäre, die daselbst produzirte Milch von 350 Kühen in einer Käserei zu verwerthen.

— **Frick.** Am Musiktag vom 26. September betheiligten sich die Musiken von Frick, Sisseln, Hornussen, Eiken, Münchwylen und Herznach.

— **Studenland.** Glück im „Unglück". Die Schnelfinger haben noch immer keinen Pfarrer, dafür aber dieses Jahr sehr reiche Obsternte, was ihnen noch lieber sei.

— **Zofingen.** „Am Kadettenzusammenzug, schreibt das „Tagbl." launig, war es interessant, zwischen den verschiedenen Kadettenkorps Vergleichungen anzustellen. Die Langenthaler stellten die kleinsten aber auch die dicksten Leute. Es waren eigentliche Prachtskerle darunter mit kugelrundem rothwangigem Kopf und stattlichen Rathsherrenbäuchlein. Die Oltner zeichneten sich aus durch ihre Schlankheit und ihre Lebhaftigkeit. Die Zofinger und Aarburger hielten, wie geographisch so auch beim Körperbau die Mitte zwischen Langenthal und Olten. Beim Tanz in der Krone zeigten sich die Oltner als geschnitzelte Cavaliere, ein großer Theil von ihnen, der Hauptmann voran, tanzte flott, während die Zofinger sich gleichgültig in die Ecke drückten. Wo es fehlt, wissen wir nicht. Es kommen doch alljährlich zwei Tanzmeister hieher. Die Sache könnte für die spätern Bälle Besorgniß erregen. Am Ende sind wir, wenn die Bälle nicht aussterben sollen, gezwungen, das Tanzfach in unsern Schulen obligatorisch zu erklären. Die militärische Instruktion war bei sämmtlichen Korps eine gute. Gegenüber früher hat es bedeutend gebessert."

— **Seminar Wettingen.** Als Oekonomieverwalter und Lehrer der Landwirthschaft am Seminar Wettingen wurde vom Reg.-Rathe gestern gewählt: Herr F. Hasler, Lehrer an der Taubstummen-Anstalt Liebenfels bei Baden.

Kantone.

Basel. Das schweiz. Pferderennen vom Sonntag war massenhaft besucht. Es erhielten erste Preise:

Trabreiter, Distanz 2400 Meter: I. Preis: Charles Krüsi von Zürich 500 Fr; II. Derselbe, 250 Fr..

Herrenreiten (Flachrennen), Distanz 1600 M.: I Artillerie-Oberlieut. Knecht von Zürich, Ehrenbecher der Sektion Basel im Werthe von 300 Franken und 600 Franken in Baar, worunter 200 Franken Ehrenpreis der S. C. B.; II. Dragoner-Oberlieut. de Loys, Lausanne, 300 Fr.

Trabfahren, Distanz 3200 Meter: Den I. und II. Preis hätte erhalten sollen Hr. Charles Krüsi von Zürich. Da er aber im Trabrekten für „Muschik" schon den ersten und für die früher prämirte „Asta" den zweiten Preis bezogen hatte, so fiel ihm nur ein zweiter Preis mit 200 Fr. und ein Diplom zu.

Militär-Hürdenrennen, Distanz 1600 M. I. Otto Ulrich, Guide, von Genf, Ehrenbecher des schweiz. Kav.-Vereins und 600 Fr. in Baar, worunter der Ehrenpreis des Regierungsrathes von Basel (300 Fr.); II. Lützelschwab, Dragoner von Maßden, Becher und 300 Fr.; III. Schaub, Dragoner, von Maßden, ein Sattel als Ehrenpreis und 200 Fr.; VII. Wernli, Dragonerkorporal, von Herznach.

Offiziers-Jagd-Rennen, Distanz 2500 Meter. I. Kav.-Oberlieut. des Loys, Lausanne, Ehrenbecher des schweiz. Bundesrathes im Werthe von 300 Fr. und 800 Fr. in Baar; II. Dragoner-Lieut. Bachofen von Zürich, Becher und 400 Fr.

Hürden-Rennen, Distanz 2400 M. I. Wilhelm Bachofen von Basel, 800 Fr. in Baar; II. Otto Ulrich von Genf, 300 Fr.

Baselland. Vom 4. bis 8. Oktober wird in der Turnhalle in Liestal ein Kurs im Mädchenturnen abgehalten werden, zu welchem sich bereits eine größere Anzahl Lehrer aus den Kantonen Baselland, Aargau und Solothurn angemeldet haben. Der Kurs steht unter der tüchtigen Leitung des Hrn. Turnlehrer Weber in Liestal.

Freiburg. Als Landsbaten für die in Freiburg stattfindende Großrathswahl schlugen die Ultramontanen Adv. Heimo vor, jenen vielgenannten „Geschäftsmann", der das unerreichte Kunststück fertig gebracht hat, einem einzigen Klienten für Führung einer Anzahl Prozesse die Summe von zirka 60,000 Fr. abzunehmen. In der That, ein würdiger Volksvertreter, der aber vielleicht für andere nicht so gut zu sorgen weiß, wie für sich selbst!

Glarus. Die Gesammtsumme des durch die Wasserverheerungen angerichteten Schadens in den Gemeinden Bilten und Niederurnen beläuft sich laut einer der Standeskommission vorgelegten Zusammenstellung auf rund 390,000 Fr. Zu Gunsten der beschädigten Privaten soll im ganzen Kanton eine Gabensammlung von Haus zu Haus angeordnet werden.

Graubünden. Gemsjagd. Es war kein Ingen mehr, es war ein Morden, was in den seit dem 20. September der Jagd freigegebenen alten Bannbezirken vor sich ging. Schon am Tage vor Freigebung der Jagd hatten sich in den an den Freibergen liegenden Dörfern ganze Schaaren von Jägern gut und schlecht in den Häusern und in den Ställen einquartirt, um früh des andern Tages den grausamen Überfall auf die harmlosen, schon seit Jahren in aller Ruhe lebenden Thiere auszuführen. Der Erfolg war für den Jäger ein glänzender, nicht aber so für die andere Menschheit. Man war allgemein entrüstet über das stattfindende Niedermetzeln und ließ sich wenig dadurch beruhigen und besänftigen, daß in Folge der massenhaft eingelieferten erlegten Gemsthiere das Gemsfleisch von 65 Rappen auf 30 heruntergesunken, wie dies z. B. in Chur der Fall war.

Nach Chur, Davos, Ilanz etc. kammen ganze Wagenladungen voll erlegter Gemsen.

„Bünd. Nachr." bemerken dazu: Publikum und Presse scheinen in der Verurtheilung der Gemsenmörderei in den bisherigen Freibergen einig zu sein. Ja, selbst Verkäufer und Verkäuferinnen von Gemsfleisch, die ja am Verkauf ein Interesse haben, kandalisiren sich über dieses Treiben der Jäger. Inzwischen hat unsere Regierung dem Bundesrath von dem Stand der Dinge Kenntniß gegeben. Es ist Aussicht vorhanden, daß von Bern aus die Anordnung zum sofortigen Schließen der Jagd in den betreffenden Revieren erlassen werden wird.

Am 24. hat die Regierung, nach Eingang weiterer Berichte aus den größeren Freibergen, beim Bundesrath die Sistirung der Jagd in denselben beantragt.

In der That wurde letzten Samstag die Gemsjagd in den Freibergen durch den Bundesrath sistirt und dies von der Bündner Regierung durch ein Extra-Amtsblatt sofort bekannt gemacht.

Luzern. In diesem obstreichen Kanton ist der Obsthandel gegenwärtig sehr im Schwunge. Es gilt der Doppelzentner Mostäpfel 11 Fr., Kellerobst bis 13 und 14 Fr. Da wird ein schönes Geld eingeheimst; kleine Bauern nehmen ihre 500—600 Fr. ein und gar viele mit mittlern und größern Heimwesen 1000—2000 Fr. Denn das Obst findet reißenden Absatz.

— Laut „Luzerner Tagbl." wurde ein Trainsoldat von Willisau von einem passirenden Offizier barsch angefahren, weil der Soldat, der mit einem Bürger plauderte, und den Offizier nicht bemerkte, es unterlassen hatte, diesem zu salutiren. Auf die entschuldigenden, ruhigen Worte des Soldaten zog der Offizier vom Leder und versetzte dem Soldaten einen Stich auf den Arm. Das fördert die Disziplin!

Der betreffende Offizier habe schon in der letzten Lehrerrekrutenschule einen Lehrer, der, in das Studium der Giebelbilder auf der Spreuerbrücke vertieft, sein Vorübergehen nicht beobachtete, mit Ohrfeigen traktirt. Daß ein ähnlicher Vorfall so rasch gefolgt ist, beweist wohl, daß jener erste Fall eine Ahndung nicht gefunden hat. — R'aus mit einem solchen Kerl!

St. Gallen. In einer Einsendung an die „Ostschweiz" verlangt ein Alexanderverehrer, man sollte dem Fürsten Alexander die Ehrenbürgerrecht der Schweiz ertheilen und ihn zum Oberbefehlshaber unserer Armee ernennen. Unter solcher Führung würden unsere Soldaten das Dreifache leisten. Napoleon sei auch schweizerische Artilleriehauptmann gewesen.

Was würde wohl unser neue General Alexander als Extra thun? Wer meinen, er würde den Einsender der „Ostschweiz" ins Narrenhaus schicken.

Am etzdenöffische Bettag hat ein Bürger von Sennwald, ein tramrigs Ende gefunden. Derselbe, ein Sticker Kadauer von Sennwald, wollte am Nachmittag mit zwei Andern das ihm zugefallene Holzloos in Augenschein nehmen. Beim Überschreiten einer Steinplatte an der abschüssigen Berghalde, that er einen Fehltritt, glitschte aus und fiel vor den Augen der bestürzten Begleiter in die Tiefe, wo ein Felsvorsprung ihn auffuahm. Als ihn die beiden andern mit großer Mühe aufgefunden hatten, war er bereits todt.

— In St. Gallen verunglückte ein Metzgerknecht beim Putzen eines Kalbskopfes. Das Messer glitschte ihm aus und er brachte sich dabei einen tiefen Stich in den Unterleib bei. Der Mann starb nach zweitägigen Leiden.

Solothurn. Der Senior des solothurnischen Polizeikorps ist Korporal Walker in Bellach. Derselbe wurde 1793 geboren und trat 1826 in das Polizeikorps, hat somit in demselben während 60 Jahren gedient und steht im Alter von 90 Jahren.

Waadt. In Corseaux erhielt ein Knecht von einem Pferd einen so heftigen Hufschlag auf die Brust, daß er infolge innerlicher Verblutung starb.

Ausland.

Deutschland. Dr. Preller hat auf der Harth in Thüringen den Versuch gemacht, Brustleidende Nachts im Walde schlafen zu lassen. Die Kranke haben sich dabei wohl so befunden, daß man diesen nächtlichen Aufenthalt für Brustleidende kurgemäß einrichten will.

Oesterreich. In der reichen deutschen Bauter Ortschaft Deutschcernowa sind bei fruchtbarem Sturmwind 164 Häuser niedergebrannt. Dabei gingen auch viele Menschenleben zu Grunde.

Türkei. Am Donnerstag hat der Sultan den Herzog von Edinburg und den Prinzen Georg von Wales, beides Söhne der Königin der Viktoria von England, in feierlicher Audienz empfangen. Der Aufzug geschah mit großer Pracht und der Empfang war ein sehr herzlicher; er dauerte fast eine Stunde. Der Sultan verlieh beiden Orden.

Spanien. Die „Frkf. Z'g." schreibt: Das Kriegsgericht in Madrid hat bereits beschlossen, alle Theilnehmer die Todesstrafe erleiden zu lassen. Möglicherweise wird die Ausführung dieses Beschlusses noch rechtzeitig verhindert, denn da seit der Revolution von Sofia Verschwörer und Militäraufrührer unter den Schutz europäischer Mächte gestellt sind, so ist zu erwarten, daß diese auch gegen die Hinrichtung der Madrider Revolutzer kräftige Einsprache erheben werden, und ohne Zweifel wird sich Sagasta beeilen, die Einsprache zu respektiren. Inzwischen wird man gut thun, von den Madrider Aufrührern mit jener Hochachtung zu sprechen, welche Leuten gebührt, die, wie Zankow, Clement und Genossen, eine so hohe Protektion genießen.

Rohseidene Bastkleider, Fr. 19. 80. per compl. Robe, sowie schwerere Qualitäten, versendet in einzelnen Roben portofrei das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. September 1888.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 8 Oktober: Wilhelm Schröder, von Cesfeld (Preußen), Fabrikant in Zürich. — Bergdietikon 4. Okt.: Anton und Isidor Keller, auf Höcker (Bergdietikon). — Bonigwyl 4. Oktober: Elise Wallt, von Dürrenäsch, in Bonigwyl; Otto Wallt, von Dürrenäsch, in Zofingen. — Birrwyl, Beinwil, Boswyl. Waldhäuser 5 Oktober: Joseph Wiederkehr. — Egg en 2. Oktober: Jakob Gysin, Schreinermeister, von Hölstein (Basel-Land), in Basel. — Gebenstorf 5. Oktober: Emil Schlachter, Bäcker in Turgi. — Küttigen 5. Oktober: Gottl. Waßmer, Maßer im Generalhab, in Zürich; Gustav Fueter-Wagner, von Bern; Emil Waßmer-Kummler, von Aarau; Jakob Stierli, Kaspars, Zimmermann — Meienschwand 6. Oktober: Jak. Gutersin zum „Löwen" in Mett-Lyß. — Möhlin 7. Oktober: Joseph Bösi, Ansleuds in Ryburg. — Remetschwyl und Oberrohrdorf 7. Oktober: Joseph Johann Zeindler, alt Lehrer, von Remetschwyl. — Remetschwyl 6. Oktober: Emil Tosi, zur Linde in Oberrohrdorf; Frederika Strebel geb. Zeindler, in Remetschwyl. — Seon 4. Okt.: Nachlaß der Anna Döpfel geb. Döpfel Johannesen, alt Ammanns Witwe. — Suhr 4. Oktober: Jakob Richner, ältet, Buchhaltenfen; Nachlaß des Hans Rudolf Hofer, Müllerknecht, von Reinach, in Oberentfelden wohnhaft gewesen; Nachlaß des Rudolf Steiner, Kaspars sel., gew. Sann. — Sulz 4. Okt.: Georg Stoßler, Müller; Amalie Jundt, Gebe von Badendorf (Basellaud). Wittwan 4. Okt.: Nachlaß des Rupport Bekt, Wittwer. — Zeiningen 5. Oktober. Nachlaß des Joh. Friedrich Reß, gew. Pfarrer; Nachlaß der Wittwe Anna Maria Wunderlin geb. Kaufmann. — Zurzach 2. Okt: die Ehefrau des Jos. Hollinger, Elisabetha geb. Bürster, auf Buzi.

Gesuche. Bern. Müller, Aarau, zum „Löwen" in Wellingen. — Steinmann, Joh. Ulrich, Steinhauer in Wohlenschwyl. — Zimmermann, Kasper Florian, von Bühlikon, in Kloten. Eingaben 6. Nov. **Presgarten.** Müller, Joh. Milchhändler in Wohlen. Eingaben 8. Novemder. **Brugg.** Müller, Kaspar. Gemeindeschreiber in Gallt. Eingaben 27. Okt. **Kaufmann,** Müller, Sophie und Cleopa, von Oberhofen. Eingaben 24. Okt. **Lenzburg** Gebrüder Franz Joseph. Knecht in Meisterschwanden. — Wirz Jakob, Sohn, Steinhauer in Othmarsingen. Eingaben 25. Okt. Karl. Bad, Serena geb. Müller, Bäckers in Altstätten (Lessau). — Joho, Barbara geb. Rey, im Brombhalz (Gettwyl). Eingaben 27 Okt. **Rheinfelden.** Elisabeth, Oswald, Gärtner, von Zeiningen. — Wachmeier, Hermann, Fabrikalter in Rheinfelden. — Waldmeier, Johann, Christians in Rohrdorf, — Soland, Juliana geb. Wanderlin in Möhlin. Eingaben 6. Nov. **Zurzach.** Bäßler, Friedrich, Kaspars, Schuhmacher in der Watermatt, von Gottenwyl. — Hochuli Emil, Johann, Gypser, von Safenwyl. Eingaben 6. Nov. **Zurzach.** Jeger, Johann, in Fisibach. Eingaben 26 Okt. **Zürich.** Nachlaß des Müller, Friedrich, von Stäfa, gewes. Müller im Kloster Fahr bei Unterengstringen. Eingaben 25. Okt. Notariatskanzlei Hägg.

Stellenausschreibungen. Oberschule Ruppenswyl. Besoldung die gesetzliche. — Gesamtschule Hettenschwyl (Lenggern). Besoldung die gesetzliche, nebst freier Wohnung. Anmeldungen 11. Oktober.

Bahnhofstraße Nr. 18., Zürich,
vis-à-vis der Kantonalbank,
Albrecht Wittlinger,
Für Herren: Elegante Auswahl in positeinen Stoffen
zur Bestellung nach Maß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner in den Lokalitäten:
Storchengasse Nr. 13., Zürich,
Albrecht Wittlinger,
Größtes Lager in nur ganz guten Herren-Confektion,
angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem Ehrenden Publikum von Nah und Fern an, daß sich mein **Verkaufslokal** von heute an in meinem eigenen Hause,

Rainstraße Nr. 826 nächst dem „Wildenmann"

befindet, und daß ich, wie früher, sämmtliche Artikel auf Lager halte. — Die

Betten- & Möbelhandlung

bleibt einstweilen am alten Orte **(Schlachthaus, Metzgergasse)** und ist ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen.

Vollständige Aussteuern zu billigem Preis!

Indem ich für das bisherige Zutrauen bestens danke, empfehle mich auch fernerhin höflichst.

Aarau, 21. September 1886.

Franz Camisasca.

Der Cäcilien-Verein von Aarau

richtet beim Eintritt in sein 37. Vereinsjahr an alle Freunde und Gönner der Musik die freundliche Einladung, dem Verein aktiv oder in der Eigenschaft als Passivmitglied oder als freies Mitglied (Abonnent) beizutreten und im erstern Falle sich in die Abtheilung Orchester, Männerchor oder Gemischten Chor aufnehmen zu lassen.

Neueintretende, die sich aktiv zu betheiligen wünschen, wollen sich im Laufe dieser Woche je zwischen 6 und 7 Uhr Abends bei Herrn Direktor Käslin im Musikzimmer des städtischen Schulhauses persönlich anmelden.

Neu-Anmeldungen als Passiv-Mitglied oder als freies Mitglied (Abonnent) wollen bei einem Mitglied des Vorstandes oder bei Herrn Direktor Käslin mündlich oder schriftlich gemacht werden. Den bisherigen Passivmitgliedern wird auf dem Wege des Cirkulars noch besondere Gelegenheit gegeben werden, sich auszusprechen, ob sie dem Verein fernerhin in der Kategorie der Passivmitglieder oder als freie Mitglieder (Abonnenten) anzugehören wünschen.

Direktion und Vorstand werden sich bestreben, den eintretenden Aktivmitgliedern lohnende Gelegenheit zur Bethätigung musikalischen Strebens und zur Förderung der Kunst in unserer Stadt zu bieten, die passiven und freien Mitglieder aber durch gewissenhaft vorbereitete und allen billigen Wünschen entsprechende Leistungen in künstlerischer und gesellschaftlicher Beziehung zu befriedigen. Kommt uns die werkthätige und moralische Unterstützung der Bevölkerung wie bisanhin entgegen, so hoffen wir auch für die Saison 1886/87 Genuß und Erhebung versprechen zu können.

Aarau, den 27. September 1886.

Der Vorstand:
Dr. A. Zschokke, Präsident.
C. Schäfer-Holzach, Vizepräsident.
Hans Senn, Kassier.
R. Lieser-Schmuziger, Archivar.
Albert Bolliger, Aktuar.
Emil Wehrli.
E. Waßmer.

2323]

Handschuhe

in modernster, größter Farbenauswahl, als:
Glacé- & Winterhandschuhe für Herren & Damen,
in Waschleder, schwarz und gelb, 2- und 4knöpfig;
„ Seide, mit und ohne Futter und Pelzbesatz,
empfiehlt zu den billigsten Preisen angelegentlichst

Ida Suter,
vordere Vorstadt — Aarau.

2320]

Anzeige und Empfehlung.

Dem Tit. Publikum von Nah und Fern mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das

„Restaurant Rüegger"

in der Unterstadt zu **Zofingen**

mit dem 1. Oktober übernehmen werde.

Ich werde mich stets bestreben, meine werthen Gönner freundlichst und gut zu bedienen und empfehle meine **reellen Weine, ausgezeichnetes Badener-Bier** und **gute Küche.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2278] Zofingen, 20. September 1886. **Heinr. Gautschi.**

Petroleum-Häng- & Stehlampen

in allen gangbaren Sorten, sowie **alle Lampenbestandtheile** sind wieder in frischer Auswahl und zu ganz billigen Preisen vorrathig bei

2251] **J. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen

nach drei Systemen.



Eine größere Anzahl solcher in Privathäusern aufgestellter Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Anzahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden

1794] **Phil. Kull,** Spenzler in **Aarau.**

Herbst-Ueberzieher,

von meinen hiesigen Arbeitern in der ruhigen Zeit auf's Pünktlichste aus nur **reinwollenen ächtfarbigen Stoffen** angefertigt und mit dauerhaften besten Futtern ausgestattet, empfehle in allen Preislagen

Albrecht Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13, **Zürich.**

Zur Weinbereitung

empfiehlt in schönster Waare

Große Weinbeeren, Stampfzucker und Weinsteinsäure.

Billigste Preise. [2219] **Emil Maurer, „Kreuz", Aarau.**

Aktiven-Steigerung.

Im Nachgeldstage über Johannes Siegenthaler, Architekt, von Trub, in Aarau wohnhaft gewesen, wird am Samstag den 2. Oktober 1886, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 350.** öffentlich versteigert.

Aarau, 21. September 1886.

2283] Die Nachgeldstagsbehörde.

Zither- oder **Mandolinen-Saiten**

empfiehlt

in allen gebräuchlichen Nummern

Die Musikalienhandlung von

2310] **F. J. Widmer** in **Aarau.**

Hübsche und vortreffliche

Wecker-Uhr

mit Federzug, 2 Federn und 2 Schlüsseln.



Für Fr. 9.50.

kauft man eine **hübsche, garantirte Weckeruhr** auf **bronzirtem Gestell** von bestem Aussehen, mit **gutem regulirtem Werke,** sowie Email-Zifferblatt (siehe Abbildung). Diese Uhr **weckt auf die vorher bestimmte Stunde** und läuft 36 Stunden nach jedem Aufziehen. **Verpackung kostenfrei.**

Zu beziehen durch die Uhrenhandlung

DESSAULES & FILS
(Nachfolger von Dessaules frères)
Magazin in Wanduhren, Regulatoren und Weckern, und Fabrik garantirter Taschenuhren
in **Cernier** (Neuenburg).
Vertrauensgeschäft gegr. 1873. (H3840J)

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,

neben dem „Wildemann" in **Aarau**

empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	Herrenuhren	Fr. 70-300
„	Damenuhren	„ 50-200
Silb.	Herrenuhren	„ 20-100
„	Damenuhren	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Elsäßer-Kartoffeln,

sehr schöne rothe und weiße können fortwährend ab Magazin bei der Röhren-Fabrik Richner, Bahnhofstraße, bezogen werden.

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst

Alb. Fisch-Vogt in **Aarau.**

In der **Hafnerei Attelwyl** sind wieder vorrathig:

Gutgebrannte

Brunnenteichel und Drainirröhren,

zu den billigsten Preisen.

Attelwyl, im Sept 1886.

2319] **Math. Rößler,** Hafner.

Gummi-Waaren jeder Art, aller Art, **seine Sachen** liefern prompt

A. Hirschmann & Comp.,
(O327B) **Hamburg.**

Zu verkaufen: Eine soviel wie neue

Singer-Tretmaschine

neuester Konstruktion mit allen Apparaten und dreijähriger schriftlicher Garantie, zu billigem Preis bei

A. Walter-Schmuziger,
2269] Pelzgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine zweischläfige **Bettstelle** sammt **Doppelmatratzen** und ein **Schlaf-Divan,** möglich billig bei

Alf. Scheibler, Sattler, Metzgergasse,
2162] Aarau.

Markt-Anzeige.

Der

Jahresviehmarkt in Alpnach

wird abgehalten am

ersten Mittwoch im Oktober.

2309] **Die Gemeindekanzlei.**

Brennholz-Steigerungen.

I. **Staatswald „Bau"** bei **Zofingen,** am **Donnerstag den 30. September, Nachmittags 1 Uhr,** in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen,** über:
57 Ster Buchenholz, 30 Ster Tannenholz, 6300 Wellen.

II. **Staatswald „Köliker Tann"** bei **Kölliken, Samstag den 2. Okt., Nachmittags 1 Uhr,** im **Gasthof zum „Bären"** in **Kölliken,** über:
4000 Wellen.

2259] **Zofingen,** 23. September 1886. **Schwarz,** Kreisförster.

Adolf Vogt, Zahnarzt

in **Aarau,** im Hause von Herrn **Sommerhalder,** Coiffeur, Pelzgasse 65, empfiehlt sich bestens für alle vorkommenden

Zahnoperationen und **zahntechnischen Arbeiten.**

Gewissenhafte Behandlung. — Billige Preise. — Jeden Tag zu treffen.

A. Gloor, Notar, Gemeindeschreiber

in **Reinach**

empfiehlt sich zur Besorgung von Berufsarbeiten.

Colonisation in Chili.

Mit Bewilligung des hohen Bundesrathes wird Ende August die Beförderung tüchtiger Bauernfamilien unter sehr günstigen Bedingungen wieder beginnen bis Ende Dezember. Familien, die sich durch gute Leumundszeugnisse und über ein Baarkapital von mindestens Fr. 1000. bei der Ankunft in Chili ausweisen, erhalten theilweisen Reisevorschuß, Landanweisung (40 Hekt.) und andere Vortheile.

Einzelne Auswanderer jeden Berufs finden sehr lohnende Arbeit. Prospekte, illustrirte Broschüren und jede Auskunft durch die allein bevollm. General-Agentur

Ph. Rommel & Comp. in Basel

und ihre Vertreter: **W. Attenhofer** z. „Paradies" in **Baden; Fr. Hartmann** in **Brugg; Othmar Merz** in **Menziken; Emil Sprünglin** in **Zofingen.** [185

Zu verkaufen:

Wein- & Obstpressen

neuesten Systems.

Im Lagerhaus **Aarau** kann eine derselben besichtigt werden. [2285

Baumwolltücher, Leinwand, Tischtücher & Servietten, Handtücher.

Mein Lager in obstehenden Artikeln ist wieder auf's beste assortirt. Ich halte nur gute Qualitäten. Gleichwohl bin ich in der Lage, **gebleichtes Baumwollentuch** in schöner Ausrüstung à **15 Cts. per Elle** oder **25 Cts. per Meter** abgeben zu können.

173 Cm. breites schweres rohes Tuch für Bettücher geeignet à 70 Cts. per Elle.
165 „ „ halbln. gebleicht. Tuch „ „ „ „ 1 Fr. „ „

Ich empfehle mich bestens.

G. Schmidt-Hagnauer,
Aarau, Graben Nr. 202.

2152]

Einfarbige Flanelle per Met. Fr. 1.50- Fr. 2.50
„ Schipper „ „ „ 1.50- „ 3.—
Schipper mit Bord „ „ „ 2.30- „ 3.—
Wollgarne per ½ Kilo „ „ „ 2.80- „ 6.50
Halbwollen- & Ganzwollenstoffe empfehlen zu den billigsten Preisen

Müller & Comp.
in **Schöftland.**

2273]

Die

Gartenlaube

(S 6/8 M)

das weitaus **verbreitetste** und zugleich **billigste** **deutsche Volks- und Familienblatt.**

In den meisten deutschen Häusern längst eingebürgert u. als werthes Besitzthum v. Jahr zu Jahr gesammelt, „eine unerschöpfliche Fundgrube der Unterhaltung und Belehrung für jede deutsche Familie", beginnen soeben ein neues Quartal (Preis ℳ 1.60). Neue Abonnenten werden die bereits erschienenen Nummern bei jeder besseren Annonce: St. Michael von C. Werner zum Preis v. nur ℳ 1.80. u. allen Buchhdlgn. od. durch Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig nachgeliefert. Abonnement auch durch die Post.

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tarzetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln etc. etc. Lilium in div. Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines), sowie **Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. J. Herrmann, Samenhandlung
in Aarau.

2113]

Zu verkaufen auf Abbruch:
Auf nächsten Winter oder auf's Frühjahr ein
großes doppeltes Wohnhaus
mit **Scheuerwerken** unter **Strohdach**, in der Nähe von Aarau.
Briefliche Anfragen unter Chiffre **A. Nr. 74** befördert die Expedition dieses Blattes. [2213

Zu verkaufen: Circa
100 Zentner Heu,
reines, vom besten Ackerfutter, gut eingebracht, ohne einen Tropf Regen, der Zentner zu Fr. 3. 50. Ferner
50 Ztnr. Erdäpfel,
meist Rothe, zu dem jetzt laufenden Preis bei
Rudolf Graf, Heufirudi
2322] in Leutwyl.

Blumenzwiebeln
in schönster Auswahl bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
2239] in Aarau.

Gerstenabfall (Güsel)
kauft
Wilh. Hemmeler, Hafner
2312] in Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein **zweischläfiges Bett** mit **Jutrogattenmatratzen** und **Wolle** und **Flaumdeckbett** à Fr. 138.; ein **zweischläfiges Bett** mit **Federdeckbett** à Fr. 113 und ein **Kasten,** so gut wie neu à Fr. 28., bei
Frau **Keller,** Bettmacherin,
1989] Holdhaus, Aarau.

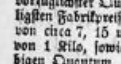
Concordia
Nuß-Schmiedkohlen
verkauft billig in größerm und kleinerm Quantum, aber nur gegen Baar
2107] Peter, Schmied in Kölliken.

Zu verkaufen:
Eine ältere, jedoch gutgehende
Singer-Tretmaschine
und eine
Kettenstich-Tretmaschine,
sowie eine
Singer-Handnähmaschine;
sämmtliche um billigen Preis bei
A. Walter-Schmuziger,
2270] Pelzgasse, Aarau.

Zu verkaufen: Zwei soviel wie neue
Landfässer,
bei
Jakob Müller-Nobs
2261] in Unterkulm.

Waschkörbe, rund und oval;
Handkörbe, fein und ordinär;
Papierkörbe;
Spahnkörbe mit und ohne Deckel;
Reisekörbe (Pienies);
Hurden und **Hüttli** 2c. 2c.
empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen (M63A)
2084] **Führer & Tschanz, Aarau.**

Wagenschmiere,
extrafeine, weißgelbe, in erprobt vorzüglichster Qualität, empfehle zu billigsten Fabrikpreisen in Originalgebinden von circa 7, 15 und 50 Kilo, in Kistchen von 1 Kilo, sowie offen in jedem beliebigen Quantum
1682] **C. Richner,** Seiler in Aarau.

Zu verkaufen: 2 große schöne

Faselschweine
zum Ausmästen, 85 Cm. dick und ächt Luzerner-Schlag; wegen Futtermangel billig bei
2311] Bernh. Nobel in Staufen.

Zu verkaufen.
Zwei fehlerfreie, 3 Jahre alte

Jagdhunde
werden auf Probe gegeben.
Am gleichen Orte ist eine **Hinterlader-Flinte** zu verkaufen.
Rudolf Haurt, Bäcker
22] in Hirschthal.


Wo ein **junges, trächtiges**
Mutterschwein
billig zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [2255


Der Unterzeichnete macht bekannt, daß er im Besitze
2 schöner Ziegenböcke
ist, Saanen-Race, geeignet zum Züchten.
G. Morach, Küfer
2318] auf dem Hubel zu Schöftland.

Anzeige für Landwirthe!

Hr. Heinrich Perino, Kaufmann, 14 **Hardstraße, Basel,** beehrt sich, seiner zahlreichen Kundschaft anzuzeigen, daß er fortwährend
Chemischen Guano, sowie Superphosphate
von garantirt richtiger Zusammensetzung zu mäßigen Preisen abgiebt.
Dieselben stammen aus der großen Düngerfabrik (H3596Q)
Maison Faure, Kessler & Comp. à Clermont-Ferrand.

Zum Kaufe angetragen:
Wegen Todesfall ein **sehr abträgliches**

Heimwesen
in der **Gemeinde Aarburg,** bestehend in einem gemauerten, zweistöckigen **Wohnhause** mit **Scheuerwerk, Waschhaus** und circa **5½ Hektaren (circa 15 Jucharten)** dabeiliegendes **Garten-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland.**
Kaufspreis billig und Bedingungen günstig.
Auskunft ertheilt
2227] **Bär,** Rechtsagent in **Aarburg.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:
Das in **schöner Lage** an der **Hauptgasse der Stadt Brugg** befindliche

Haus Nr. 266 mit Metzgerei,
in welchem bis vor kurzem eine gangbare Wirthschaft betrieben worden und in welchem auch leicht eine Bäckerei eingerichtet werden könnte. Kaufs-, event. Pachtbedingungen äußerst günstig. Antritt nach Belieben.
Sich zu wenden an
2271] **Gebrüder Markwalder** in **Oetlikon** bei **Würenlos,** Bezirk Baden Aargau.

Zu verkaufen oder zu verpachten:
1) Die unter Nr. 44, 45 und 268 eingetragenen **Gebäulichkeiten** im Oberdorfe zu **Seengen,** als:
a. Das um Fr. 9500 assekurrirte, neuerbaute zweistöckige **Wohnhaus,**
b. Das um Fr. 1500 versicherte, dabei befindliche **Sechthäuschen,**

c. Die um Fr. 2300 assekurrirte, neuerbaute **Scheune** mit Trämkeller und **Schopf,**
welche sich, da sie sich an dem ziemlich mit Wasser versehenen Dorfbache befinden, vorzüglich zum Forsbetriebe der leither darin bestandenen Bleiche und Färberei, sowie auch zu andern Berufsarten eignen würden.
2) Ungefähr **27 Aren** oder **3 Vierlinge Hausplatz-, Kraut-** und **Baumgartenland.**
Zur Besichtigung dieser Realitäten, sowie auch zu Erfahrung der äußerst günstig gestellten Kaufs- eventuell Pachtbedingungen beliebe man sich entweder an die Eigenthümer Apotheker **Merz** und **Ziegrist-Müller,** oder an den Unterzeichneten zu wenden, wobei nur noch bemerkt wird, daß ein treuer, arbeitsamer und haushälterischer Bleicher und Färber reichlichen Verdienst fände.
Seengen, 20. September 1886.
2272] **Lüscher,** Notar.

Zu verpachten:
Eine **gangbare, sehr gutgelegene**

Kundenmühle
mit oder ohne Land.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2153

Zu frischer Sendung angekommen:
Antoine's Encre moderne.
fließt tiefschwarz aus der Feder und bleibt in unveränderlich.
Die Tintenfabrik Antoine in Paris genießt Weltruf!
In 1, ½ und ¼ Liter-Flaschen.
Ph. Wirz-Christen
2207] in Aarau.


Billige
Canapé
bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Billigste Preise!
Handlampen Fr. —.50 bis Fr. 1.—
Wandlampen „ 1.— „ „ 1.80
Tischlampen „ 1.50 „ „ 2.—
Steh- & Hänglampen 2 bis 5 Fr.
Sturmlaternen 2 Fr. 80.
Reschaud (Schnellwärmer)
2 Fr. 80. bis 3 Fr. 80.
2146] **Pariser Bazar,** verd. Borst., **Aarau.**

Spiegel
in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
1240] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom, Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.


Trunksucht
heilt unter Garantie **Bergfeld,** praktischer Arzt in **Glarus.**
Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.


J. Andèl's
den entdeckten
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten
mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Acht und billig zu haben in **Prag** in
J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Hauptgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Ein beredtes Zeugniß.
Bestbekannter Herr **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**
Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.
Utznel, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.
So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten Herrn
Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus** (Schweiz).

Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein trügerisches Mittel gebraucht wie bei andern. Beglaubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Anzeige & Empfehlung.
Den verehrten Frauen und Töchtern von Suhr und Umgebung andurch die Mittheilung, daß ich mich im elterlichen Hause als
Damenschneiderin
etablirt habe. Ich empfehle mich bestens für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich ergebenst
Suhr, 24. Sept. 1886.
2274] **Lina Kuhn,** Schneiderin.

Institut Bolomey
St. Légier-Vevey.
Französisch — Englisch — Italienisch — Buchführung 2c. Gewissenhafter Unterricht. Gute Pflege. Mäßige Preise.
Herr Notar **H. Richard** in **Lausanne** sucht einen **Knaben** von 13 Jahren in
Pension oder in Tausch
in einer guten Familie der deutschen Schweiz zu plaziren. (H2802L)

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichneter hat sich als
Uhrenmacher
in **Oberentfelden** niedergelassen und empfiehlt sich für prompte und möglichst billige Arbeit aufs beste.
Hermann Scheibler, Uhrenmacher, bei Hrn. Hintermann, Sattler in Oberentfelden.
Allfällige Aufträge in Aarau nimmt gefälligst entgegen der Bruder Alf. Scheibler, Sattler, Metzgergasse
2161] Aarau.

Lohnende
Erwerbs-Offerte!
Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.
Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit **C. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von**
Rudolf Mosse
(M6009Z) **Zürich.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger, kräftiger Bursche von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei
J. Amsler, Schmied
2268] in Schinznach.

Bei J. Simmen, Schneidermeister in Schinznach kann sofort unter günstigen Bedingungen ein **Lehrling** eintreten. [2229

Magd gesucht
in ein **Privathaus hiesiger Stadt.** Kenntnisse im Hauswesen und gute Zeugnisse erforderlich. Beim Verl. zu erfragen.

Gesucht:
Ein braves, williges **Mädchen** in eine kleine Haushaltung.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2321

Gesucht: Eine Magd,
welche etwas vom Hauswesen versteht, zu einer kleinen Familie auf's Land. Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2315

Gesucht:
Ein ordentliches, williges **Mädchen** als **Magd** zu einer kleinen Familie auf dem Lande. Eintritt sofort.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2314

Platz-Gesuch.
Ein **kräftiges Mädchen,** das die haushälterischen Arbeiten ziemlich gut, sowie auch die Landarbeit versteht, könnte auf Verlangen sofort eintreten.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2266

Gesucht:
Ein junger fleißiger **Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen weiß. Eintritt sofort.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2112

Das **Inkasso-Büreau Ad. Herzog** in **Schöftland** nimmt auf hiesigem Platze keine weiteren Aufträge entgegen.
Schöftland, im Sept 1886.
2317] **Ad. Herzog.**

Anzeige & Empfehlung.
Mache hiemit einer werthen Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich von nun an **Wohnung** und **Werkstätte** in meinem **Haus Nr. 762 vor dem Ha benthor (ehemals Jordan)** verlegt habe.
Für das bisherige Zutrauen höflichst dankend, empfehle ich mich auch fernerhin angelegentlichst.
Aarau, 15. Sept. 1886.
2231] **A. Häusler,** Maler.


Auswanderer
finden billigste und solideste Beförderung durch **Schnebele & Cie. in Basel.**
Auszahlungen und Geldsendungen nach nach allen Theilen der Verein. Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.
Auskunft ertheilt deren Agent
Vincenz Urspruch in **Herznach.**

Dr. A. Peyer,
Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Jungen Leuten und **jungen Kaufleuten** empfiehlt sich das
Sprach-Institut Lenthold
in **Neuchâtel.**
Beste Referenzen. (H3411T)

Aufforderung.
Friedrich Dutli, Zimmermann, von **Schöftland,** wird hiemit aufgefordert, die bei Unterzeichnetem eingesetzte Zimmerarbeit innert vierzehn Tagen einzulösen. Nach Verlauf dieser Frist wird dieselbe als Eigenthum betrachtet.
Unterkulm, 24. Sept. 1886.
2265] Sam. Berner, Schmied.


Gesucht: Ein guter
Postillon
von
Urech, Posthalter
2246] in Niederhallwyl.

Gesucht:
Ein treues, reinliches **Mädchen** zu Kindern; dasselbe könnte auch das Kochen erlernen. Bahnhofstraße Nr. 1025, Aarau.

Magenleiden,
Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1824

Flechten, Nervenleiden, Haarausfall.
Zeugniß.
Herr **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** befreite mich von einer trockenen, beißenden Flechte an der rechten Hand in 14 Tagen vollständig. Im Folge dieses überaus günstigen Resultates rieth ich meiner Tante, welche seit längerer Zeit an Nervenleiden, starkem nervösem Kopfschmerz und Haarausfall litt, sich ebenfalls an den Herrn brieflich zu wenden, was sie auch that. Der Erfolg war ein gleich guter, und was sie nach kurzer Zeit vollkommen hergestellt. Herr Bremicker ist daher allen derartigen Leidenden anzuempfehlen und garantirt derselbe für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.
Ins. Kt. Bern, im Sept. 1886.
Elise Anker.
Fr. Lina Zeltli-Anker.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 31005)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser-Lehrer in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 25. Sept. 1886.
Erdäpfel gallen per 100 Kilo Fr. 7. — bis 7. 50
per Viertel 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Aepfel per Viertel 70 bis 80 Cts., 7 bis 10 Paar 10 Cts. Birnen 5 bis 8 Paar 10 Cts. Dürre Kopfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Heuzu per Kilo 2 Fr.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10 Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schafffleisch Fr. 1. 30.

Aarau, Samstag, Nro. 79. 2. Oktober 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz ohne Beim. Versand bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.30,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.80, Halbjährlich Fr. 2.70, Vierteljährlich Fr. 1.40.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Lucerne Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Großer Rath.

Sitzung vom 30. September.

Unter der Gunst des Himmels sind die Herren Landeväter zahlreich zur Förderung des Volkswohls in der Residenz eingetroffen. Nach Abwicklung der üblicher Formalitäten wird zur Behandlung der Hauptraktandums: Verwendung des Klostervermögens geschritten.

Berichterstatter ist Fürsprech Blattner. An der Diskussion über die Eintretensfrage betheiligen sich die Herren Fischer, Finanzdirektor, Jäger und Fürsprech Isler. Jäger spricht für Verschiebung, während Isler auf endliche Liquidation der Angelegenheit dringt. Weißenbach will heute noch nicht eintreten, dagegen morgen. Der Berichterstatter will die Sache heute zu einem Abschluß bringen. — Eintreten beschlossen.

In Berathung des Dekretsentwurfes werden § 1 und 2 ohne Diskussion angenommen. § 3 erleidet insofern eine Abänderung, als die 100,000 Fr., welche ursprünglich für Gründung eines Kosthauses für Kantonsschüler bestimmt waren, nunmehr dem Kantonsschulfonds zur Unterstützung der Zwecke der Kantonsschule einverleibt werden sollen. — „Nun geht das Betteln an."

Die Eingabe der Kirchgemeinde Döttingen betr. Herausgabe eines Theils des Stiftsvermögens von Zurzach wird auf Antrag der Regierung und der Staatsrechnungskommission abgewiesen.

Die Eingabe des Gemeinderathes von Neuenhof, Namens der Ortsbürgergemeinde, welche eine Quote aus dem Wettinger Klostervermögen verlangt, wird als vorläufig nicht hieher gehörend, ebenfalls abgewiesen.

Der aarg. Lehrerpensionsverein wünscht, daß demselben gemäß Dekret vom 22. März 1844 in den bereits bestehenden Fond ein entsprechender Beitrag ausgerichtet werde.

Die Kommission will dem Gesuch gerecht werden. Es soll in § 5 in zustimmendem Sinne zur Behandlung kommen.

Die Eingabe der römischen Landeskapitel werden von dem betr. Ernodalrath unterstützt in einer gedruckten Vorstellung. Es wollen dieselben eine größere Quote aus dem Stiftsvermögen von Zurzach.

Weißenbach beantragt, es sei das Restanzkapital des Stiftsvermögens von Zurzach im Betrage von 130,000 Fr. dem Unterstützungsfond der kath. Geistlichen zuzuweisen. (Der betr. Unterstützungsfond hat jetzt schon die Höhe von ca. 282,000 Fr. erreicht.) Man solle dem kath. Landestheile gerecht werden und das durch Aufhebung des Stiftes begangene Unrecht wieder gut machen.

Is er will sich als Bürger des kath. Landestheils ebenfalls aussprechen. In den Begehren der Landkapitel liege nichts Befremdendes; denn es frage sich, ob die vorhandenen Fonds für den Zweck, alte, gebrechliche Geistliche zu unterstützen, genügend seien. Der Reg.-Rath sage, die vorhandenen Fonds genügen, Redner habe das Gefühl, daß dem nicht ganz so sei. Allein ob der nöthige Zuschuß just aus dem heute in Frage stehenden Vermögen genommen werden soll, läßt sich fragen. Dagegen soll ein Fond von 30,000 Fr., der dem Staate nach Austrag eines kirchl. Legats-Prozesses aus dem Propagandafond zufallen wird, dem geistlichen Unterstützungsfond zugeschieden sein.

Antrag: Es sei den beiden Eingaben keine Folge zu geben, dagegen zur Garantie die Herausgabe besagter 30,000 Fr. zu beschließen.

Fischer, Finanzdirektor ist mit den Ausführungen des Vorredners im Allgemeinen einverstanden. Das Klostervermögen soll nicht allzusehr zersplittert und seinem Zwecke zur Alimentation der humanitären Anstalten entfremdet werden. Die 30,000 Fr. mögen dem Unterstützungsfond der kathol. Geistlichen zu einem angemessenen Theil zugewendet werden. Er kann es nicht billigen, daß die kath. Geistlichen beständig raisonniren, sie werden nicht gleichgünstig behandelt wie die reformirten. Einen solchen Vorwurf müßte die Regierung zurückweisen.

Nat.-Rath Künzli will für den Antrag Isler stimmen, aber die Erwartung aussprechen daß die kath. Kollegen auch nicht ripostiren, wenn es sich um Besserstellung der reform. Geistlichen handle.

Pfr. Döbeli unterstützt den Antrag Weißenbach, den Rest von Fr. 130,000 Fr. herauszufolgen. Die kath. Gemeinden haben ein Recht zu verlangen, daß das Stiftsvermögen nicht seinem ursprünglichen Zweck der Unterstützung der Geistlichen entfremdet werde.

Weißenbach vertheidigt noch einmal seinen Vorschlag und wendet sich gegen Isler, welcher mehrere Mißverständnisse widerlegt.

Attenhofer will das eine thun und das andere nicht lassen. Die schönen neuen Anstalten sollen gehörig dotirt werden. Die für die Kantonsschule bestimmten 100,000 Fr. seien unnütz. Diese hätte man dem kath. Geistlichenfond zutheilen können. Beantragt einen Zuschuß von 100,000 Fr.

Fischer tritt diesem Antrag entgegen. Für den Betrieb der beiden Anstalten bleiben ja so nicht die nöthigen Mittel. Wir haben alle Ursache, zu rechnen, damit wir im Staatshaushalte unsre Bilanz finden. Warnt im Interesse des Kantons, die Mittel nicht zu verzetteln.

Der Berichterstatter macht ebenfalls darauf aufmerksam, daß die Alimentationsfonds der beiden Anstalten in Aarau und Muri schon gering genug seien und keine Abschnitte im Betrage von Fr. 70,000 z. B. mehr ertragen.

Pfr. Baumann anerkennt, daß das Begehren der Landkapitel und des kathol. Landestheils einige Berechtigung habe. Die Aufhebung des Chorherrenstiftes Zurzach sei ein politischer Fehler gewesen. Aber Geschehenes lasse sich jetzt nicht mehr ändern. Ein großer Theil des aarg. Staatsgutes sei Stiftsgut von Zofingen und Königsfelden. Der reform. Landestheil schicke sich darein und der kath. dürfe das endlich auch thun. Schließt sich Islers Antrag an.

Beschlossen wird der Antrag Isler mit großer Mehrheit.

(In der Minderheit sehen wir in geschlossener Phalanx die Vertreter des Freiamts, des Bader und Zurzachergebiets mit wenigen Ausnahmen. Die Frickthaler dagegen sind stramm bei der Mehrheit.)

Die Bezirksschulpflege Leuggern verlangt in einer Eingabe, daß ein Theil des Stiftsvermögens von Zurzach der Bezirksschule Leuggern zugetheilt werde. Die Regierung beantragt Abweisung, was auch beschlossen wird. (Die Schule besitzt einen Gründungsfond von 30,000 Fr., ist zudem immer mit den höchsten Staatsbeiträgen bedacht worden.) Ueberdies beantragte die Staatsrechnungskommission die Verabfolgung eines außerordentlichen Staatsbeitrages für einen neuen Schulhausbau. (Wird abgelehnt.)

Die Gemeinde Nesselnbach macht Ansprüche an's Kloster Gnadenthal und will einen Beitrag für das Armengut. Abweisung.

Der Kirchgemeinde Leuggern mit ihrer Eingabe wird ebenfalls abgewunken.

Die aarg. Armen- und Erziehungsvereine werden mit ihrer Eingabe um Zutheilung eines Beitrages in Anbetracht des Umstandes, daß das Kapital ja zum größten Theil zu Armenzwecken angelegt werde, abschlägig beschieden.

Eine Petition des römisch-kath. Synodalrathes wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung zugewiesen.

Hierauf kann in der Berathung des Dekret's fortgefahren werden. Dasselbe wurde in Globo mit großer Mehrheit beschlossen.

Die Staatsrechnungskommission will dem Regierungsrathe zum Schlusse den Wunsch tefserlichster Liquidation aussprechen, mit der Hoffnung, daß die Ausführung dem Beschlusse endlich einmal auf dem Fuße folge. Es sei diese Aufforderung schon zweimal geschehen ohne Erfolg und man dürfe bestimmt einmal ernstes Vorgehen erwarten.

Sitzung vom 1. Oktober.

Es wird Zurückkommen auf den Beschluß von gestern betr. die landwirthschaftliche Winterschule beschlossen. Die Vorlage der Regierung wird an eine um 2 Mitglieder vermehrte Kommission gewiesen.

Dr. Bruggisser interpellirt die Regierung über die Frage der Organisation der kantonalen Krankenanstalt.

Dr. Fahrländer erwidert und stellt die Eröffnung auf 1. März in Aussicht.

Gall macht auf Umgehungen des § 7 der neuen Stempelverordnung aufmerksam und frägt, ob die Regierung schon Kenntniß von betr. Fällen habe.

Der Finanzdirektor verneint die Frage.

Pflegeanstalt Muri. Der Berichterstatter Pfr. Baumann, erinnert zunächst an den Schutzpatron des ehemaligen Klosters, den hl. Martin, der seinen Mantel mit einem wegelagernden Armen theilt. Wir erfüllen eine historische Pflicht, indem wir den Armen des Kantons eine Unterkunftsstätte bereiten. Der Berichterstatter stellt sich unter der neuen Anstalt eine Musteranstalt für Armenversorgung vor. Armeninstitut und Pfrundanstalt lassen sich ganz gut miteinander verbinden. In letztere könne eine Anzahl mehrzahlender Pfründer aufgenommen werden, wodurch die Kosten für die Armen eindezimen verringert werden. Da der Reg.-Rath blos einen Staatszuschuß von ca. 8000 Fr. berechne, so könne man bezüglich dieser Anstalt beruhigt in die Zukunft sehen. Berechnet auf 300 Zöglinge eine Tagesauslage von Fr. 1.20, was einer Gesammtsumme von 131,400 Fr. entspricht.

Er stellt sich vor, daß einzelne Pfleglinge auch noch etwas durch Arbeit verdienen und so den Staatsbeitrag reduziren. Wir dürfen nach verschiedenen Berichten den Verpflegungstag zu 1 Fr. annehmen.

Bei ca. 225 Armen und 75 Pfründern würde sich der Staatsbeitrag auf ca. 9000 Fr. stellen. Stellt den Antrag auf Eintreten.

Räf äußert einige prinzipielle Bedenken. Es hafte an der Pflegeanstalt das Vorurtheil der schlechten communistischen Armenversorgung. Er will Selbstversorge durch Versicherung. Bringt eine Motion ein des Inhalts, daß der Staat Mittel und Wege für die Alters- und Invaliditätsversicherung zu finden habe.

Art. 1, 2 und 3 des Dekrets werden ohne Diskussion angenommen.

Viel zu sprechen gibt Art. 4, der von der Kostgeldbestimmung handelt. Ebenso Art. 5, handelnd von der Direktion.

Die Kommission will es für einmal mit einer einfachern Leitung versuchen, wogegen sich namentlich die HH. Reg.-Rath Conrad und Dr. Bruggisser erheben. Wolle man, daß die Anstalt prosperire, so solle man sie von Anfang an gehörig organisiren. Die von der Kommission vorgeschlagene einfache Direktion genüge nicht, wenn man zum Voraus eine Garantie suche, daß die Pflegeanstalt gedeihen könne.

Erismann ist der Ansicht, daß ein höherer Beamter auf längere Zeit genügen dürfte. Die Verwaltung und Beaufsichtigung sei denn doch nicht so komplizirt wie in Königsfelden oder Lenzburg. Wir sollen die Zahl der Beamten nicht unnöthiger Weise vermehren. Das Volk ist einer solchen Vermehrung nicht günstig. Die Staatsmaschinerie sollte vereinfacht und nicht noch mehr komplizirt werden. Es zeigen sich im Volke Symptome einer Mißstimmung gegen die Staatssteuer, Erhöhung der Beamtenbesoldungen und Vermehrung der Beamten infolge der neuen Verfassung.

Fürspr. Stierli warnt davor, das Kind mit dem Bade auszuschütten. Ein einzelner Beamter sei bei einer Einsassenzahl von 300 nicht im Stande, die Verwaltung zu bemeistern.

Arzt Hemmann hält Dr. Bruggisser gegenüber nicht nöthig, daß der Vorsteher der Anstalt Muri ein Arzt sein müsse. Glaubt auch, daß man nicht mit der großen Kelle anrichten solle.

Fürspr. Billiger meint, es sei besser, man fange bescheiden an und höre groß auf, als man fange groß an und höre klein auf. Hier genüge ein Leiter mit den nöthigen Gehülfen vollständig. Wir fahren einstweilen besser einspurig als zweispurig.

Zahnarzt Rei will auch einen Vorsteher mit einem Gehülfen, wie Stierli. — Beschlossen wird der Kommissionalantrag.

Die Art. 6, 7 und 8 passiren ohne Anstand. — Das ganze Dekret wird genehmigt.

Für Behandlung der Vorlage betr. Patentgebühr, Hagelversicherung und Friedhoffrage Suhr wird eine im Oktober abzuhaltende Sitzung beschlossen.

Es werden einige Nachtragskredite bewilligt und die Petitionen erledigt. — Schluß der Sitzung 12¼ Uhr.

Schweiz.

Bundesstadt. Vom Kriegsgericht der 4. Division wurde ein Soldat wegen Fälschung des Schießheftes zu 14 Tagen Gefangenschaft verurtheilt.

— **Schweizervolk, wach auf!** Die ultramontane Partei organisirt sich in der Schweiz mehr und mehr. Sie hält im Laufe des Jahres eine Menge schweizerischer Parteiversammlungen ab: der Piusvereinsversammlung folgt das Fest des schweizerischen Studentenvereins, der ultramontanen Jungmannschaft, an welchem Ehrenmitglieder, Kleriker und ultramontane Agitatoren, aus allen Enden der Schweiz, Theil nehmen. Nun werden — damit nicht zufrieden — noch jährlich „Katholiken-Tage" angeordnet, laut Beschluß einer Versammlung vom letzten Sonntag in Zürich. Jährlich wird zur Besprechung der Interessen der „römischkatholischen Kirche", d. h. der ultramontanen Partei in der Schweiz, ein Kongreß veranstaltet. Da jammerten und jammern die frommen Herren über den „Kulturkampf" und rücken selbst übermüthig, herausfordernd, kriegsgerüstet, gegen den Widerpart aus!

Und gegenüber dieser strammen Organisation der Ultramontanen: Wo bleiben die Freisinnigen? Keine schweiz. Organisation! Der „Volksverein" ist längstens selig im Herrn entschlafen und eine andere freisinnige Verbindung existirt nicht! Das immer forschere Auftreten der Ultramontanen wird schließlich die Freisinnigen aller Schattirungen zur Sammlung und Organisation aufrufen!

Am Katholikentag in Zürich sprach Pfarrer Bütschert, ein junger Geistlicher süddeutscher Abkunft und zur Zeit römischkatholischer Pfarrer in Winterthur, von einem Wachsen der römischkatholischen Bewegung und hob mit Befriedigung hervor, daß Behörden und Presse in der jüngsten Zeit den Kulturkampf ruhen lassen und sich gegenüber den Bestrebungen seiner Partei ziemlich objektiv verhalten.

Es folgte nun ein Referat eines Hrn. Reding aus Schwyz über die soziale Frage, welches von dem Gesichtspunkte ausging, daß die soziale Frage eine religiöse Frage sei und nur dadurch eine befriedigende Lösung erfahren könne, daß die Arbeiter und Arbeitgeber zum katholischen Glauben zurückkehren, indem dieser allein dem Menschen die sittliche Kraft gebe, eine harte Arbeit zu verrichten und ihn zur Sparsamkeit bewegen. Was der Staat bei uns und anderwärts zur Hebung des Arbeiterstandes auf dem Wege der Gesetzgebung gethan habe, sei zwar anerkennenswerth, aber nicht ausreichend und eher geeignet, zu bewirken, daß der Nothleidende sich an fremde Hülfe gewöhne, ohne die er schließlich nicht mehr bestehen könne und dann zum Aeußersten greife.

Der Vortrag schloß mit dem Postulat, der Staat soll die Religion schützen und die Hauptinstitute der Gesellschaft, Familie und Schule wieder unter den Schutz der Kirche stellen!

Redaktor Baumgartner aus St. Gallen verbreitete sich über Parteiverhältnisse und die politischen Postulate der römischkatholischen Partei. Eine eigentliche katholische Partei existire erst seit dem Kulturkampfe, obschon man seit der Reformation gewohnt sei, jede öffentliche Frage unter dem Spiegel der Konfession zu betrachten (sic!).

Als hauptsächlichste politische Postulate seiner Partei bezeichnete Baumgartner die freie Kirche in freiem Staate, die konfessionelle Schule und die kirchliche, konfessionelle Ehe. Ferner soll die Partei immer den Standpunkt der Ordnungspartei gegenüber den Umsturzelementen einnehmen. Bei Wahlen soll stets nur auf christliche (d. h. wohl auf römischkatholische) Leute Rücksicht genommen werden, und endlich befürwortete der Redner die Ausdehnung der Volksrechte.

Ein Vorschlag, sich mit dem Piusverein vollständig zu verschmelzen und den letzteren umzutaufen, fand keinen Anklang. Der Piusverein, sagte der Basler Abgeordnete, Dr. Feigenwinter, sei mehr ein religiöser Verein und habe es bisher zu wenig verstanden, auf die aktuellen politischen Fragen einzugehen. Der katholische Männerverein dagegen soll einen politischen Verein bilden und dahin streben, daß er Vertretung in den obersten Behörden gewinne; er werde die Thätigkeit des Piusvereins ergänzen.

Wem gehen da nicht die Augen auf? Ja, freisinniges Schweizervolk, es ist wahrlich an der Zeit, daß du erwachst!

— **Kalender, Kalender!** Wer kauft? Wir haben erhalten den in vielen Kreisen beliebten „Pilger" aus Schaffhausen. Preis 35 Rp. Verlag von E. F. Spittler in Basel. Er ist reich an Illustrationen und lehrreichen Erzählungen für das Volk.

Ein lustiger Kamerad ist der bei Th. Wirth in St. Gallen erschienene „St. Galler Kalender". Man darf ihn zu den besten zählen. Ein schalkhafter, gesunder Humor weht uns daraus

entgegen, und daneben wieder ein Ernst für die höchsten Aufgaben der Menschheit, welche in wohlthuender Weise abwechseln. Der Preis beträgt nur 40 Rp.

Wir werden aus dem reichen Inhalt nächstens etwas mitzutheilen uns erlauben. Wenn der Verleger kein Schalk ist, so hat er nichts dagegen und schickt uns auf's Jahr einenwäg wieder einen Kalender.

— **Mehr Licht!** Seit Einführung des Petroleums sind es nunmehr 25 Jahre. Die Schweiz bezieht Jahr um Jahr ansehnliche Massen von Petroleum. 1885 wurden eingeführt 27,092,700 Kilogramm bei einem Betrag von 5,940,594 Franken oder 1 Kilogramm gewerthet zu 20 Rappen.

Auf den Kopf der Bevölkerung ist demnach per Jahr ein Verbrauch von ca. 9,4 Kilogramm mit 1 Fr. 88 Rp. Kosten. Ein Barrel Petroleum hat etwa brutto 175 und netto 140 Kilogramm. Je 57 solcher Barrels bilden die Ladung eines Bahn Waggons zu 10 Tonnen, das genannte Quantum würde daher rund 192,870 Barrels betragen und eine Ladung für 3384 Waggons ergeben. Dies wäre gleichzusetzen einem Eisenbahnzuge von der Länge der Strecke Zürich-Baden.

— **Strumpfindustrie.** Der „St. Galler Stadtanz." schreibt: Manche Damen und Herren, die ihre Strümpfe aus dem Pariser Versandtgeschäfte „Le Printemps" oder sonst woher aus der Fremde beziehen, könnten dieselben viel näher und wohl auch ordentlich billiger haben. Das genannte Geschäft läßt sich nämlich betreffende Waare von der Berner Maschinenstrickschule liefern, die an der Bonnagshalde unterhalb des Bundesrathshauses sich befindet. Es sind also gut eidgenössische Strümpfe. Um aber salonfähig oder sonst preiswürdig zu sein, müssen die Strümpfe zuerst ihren Weg nach Paris machen. Immerhin darf man sich freuen, daß hier wieder eine neue Industrie gedeiht.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Zum Verwaltungsgehülfen in Königsfelden wird gewählt Hr. Alois Kotter, Gemeindschreiber in Berikon.

Infolge der Verhandlungen über die Winterfahrordnung der Eisenbahnen hat das schweiz. Eisenbahndepartement entschieden, daß Schnellzug 20 der Bözbergbahn — zunächst für den kommenden Winter — in Frick anzuhalten habe. Ferner ist für Zug 3 der Seethalbahn auf Zug 73 der Centralbahn in Lenzburg die Korrespondenz hergestellt. Dagegen konnte das Gesuch um Etablirung von Halten der Züge 73 und 78 in Oberrüti, Mühlau und Benzenschwyl aus technischen Gründen für einmal noch nicht berücksichtigt werden.

Der diesjährige Budgetkredit von 11,000 Fr. für die Unterstützung der landwirthschaftl. Vereine und Genossenschaften gelangt nach den Vorschlägen der Staatswirthschaftsdirektion zur Vertheilung an die landwirthschaftliche Gesellschaft, die Weinbaugesellscha.., die Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht, die Pferdeversicherungsgesellschaft und die schweiz. Milchversuchsstation.

Der Staatsbeitrag für Unterstützung der schweiz. Hülfsgesellschaften im Ausland von Fr. 1000 wird dem Bundesrath übermittelt, mit dem Ersuchen, gemäß seinem Anerbieten die Repar.. ion auf die in Betracht kommenden Hülfsgesellschaften für dies Jahr selbst vornehmen zu wollen.

Die Gemeinde Wittnau erhält die Bewilligung zu der von ihr projektirten Erweiterung ihres Beerdigungsplatzes.

Es werden genehmigt die Hauptrevisionen der Wirthschaftsspläne über die Gemeindewaldungen von Mumpf und über die Staatswaldung „Wandfluh" zwischen Leibstatt und Schwaderloch.

— **„Hoor us!"** Seminarlehrer Dr. Redolfi hat eine Broschüre gegen die Seminarkommission und den neuen Erziehungsdirektor losgelassen, in welcher einige Herren übel genug wegkommen. Es ist gut, wenn's in der alten Hexenküche einmal zu brodeln aufhört.

— **Dem fürsthtigen Gefängnißwart** an der untern Aare ins Stammbuch.

Im Gefängniß, sagt er,
Muß du sein, sagt er,
Immer sein.
Denn e Dieb, sagt er,
Ist en Schelm, sagt er,
Immer gsein.
Schönes Wetter, sagt er,
Zum Spatzieren, sagt er,
Herrlich sein.
Und die Thüre, sagt er,
Muß du lassen, sagt er,
Offen sein.
O, die Freiheit, sagt er,
Ist so schön, sagt er,
Ewig mein!

Hast en g'sehen, sagt er;
Lauf em nohe, sagt er,
Hol' ihn ein!
Kriegst en Thaler, sagt er,
Wenn' de fangst, sagt er,
Und a Wein.
Aber d'Jagd, sagt er,
Ist gar schwer, sagt er,
Findt a kein.
Ei der Teufel, sagt er,
S'lost mers Lebe, sagt er,
Wie ni wein'.
Doch die Trauben, sagt er,
Sind zu sauer, sagt er,
Kriecht hinein.

Bist en Brave, sagt er,
Aber besser, sagt er,
Sperr di ein,

Zu singen nach der Melodei: „Der lustige Wiener in B — erlin."

— **Baden.** Armenbad. Unter dem Vorsitze des Hrn. Reg.-Rath Conrad, Direktor des Innern, hat die Armenbad-Kommission einstimmig den Beschluß gefaßt, es sei dem Tit. Regierungsrath der Antrag zu stellen, die Armenbadanstalt inskünftig auch durch den Winter geöffnet zu halten und deshalb unverzüglich für Winterkuren einzurichten.

— **Seminar Wettingen.** In unmächtigem Gefuchtel behaupten die Herren Mitarbeiter des „Bund" heute, die Nichtwiederwahl einiger Seminarlehrer wäre ein Streich gegen ihre politische Haltung. Das ist eine konfuse Behauptung. Wäre die Nichtwiederwahl dies, was würde es bedeuten? Die Haltung gewisser Herren in der Verfassungsrevision ließ verschiedene Deutungen über ihre politische Zuverlässigkeit zu. Es gibt überall eine Vergeltung.

— **Bezirk Brugg.** Die Gemeinde Windisch hat am letzten Sonntag mit großem Stimmenmehr den Bau eines Schulhauses im Kostenvoranschlag von Fr. 132,000 beschlossen. Der Platz allein kostet Fr. 15,000. Es soll drei Stockwerke erhalten, wovon das erste zu Gemeinde- und die beiden obern zu Schulzwecken dienen sollen.

— **Schöftland.** Eine Erklärung des Herrn Joh. Müller, Fabrikant, für diese Nummer bestimmt, mußten wir Raummangels wegen auf nächsten Mittwoch zurücklegen.

— Im **Kleinbettingen** wurde ein männlicher Leichnam gelandet. Man vermuthet in demselben den am 16. Sept. in der Aare verunglückten Zimmermann Deubelbeiß von Schinznach.

— Im **Zofingen** soll es sich, wie das „Tagbl." vernimmt, um Verlegung der Stadtbibliothek in die Räume des alten Schützenhauses handeln. Der Bibliothekssaal soll in einen großen Festsaal umgewandelt werden. Es zeige sich je länger je mehr das Bedürfniß eines größeren Saales für festliche Anlässe, Bälle, Konzerte ꝛc. Wenn eine Stadt einen Festsaal hat, so darf sie sich glücklich schätzen. Das Steuern geht noch einmal so leicht. Zofinger, profitirt nur!

Kantone.

Baselland. Die Hammerschmiede Ettingen wird diesen Herbst glänzende Geschäfte machen. Die Gemeinde Hofstetten wollte dieselbe diesen Herbst pachten, um ihre Trauben zu klopfen. Das Gesuch wurde jedoch rund abgeschlagen, weil schon genug Anfragen aus der Gemeinde Ettingen zum gleichen Zwecke eingegangen sind. Auch decken die Jäger ihren Bedarf an Schrot für einige Jahre. — Thatsache! schreibt „Baselländschaftl. Ztg."

Genf. Letzte Woche starb die große Wohlthäterin Madame Butini. Sie war Gründerin einer Kinderversorgungsanstalt und unterhielt fast allein die Armen der Gemeinde Chouley. Der dritte Theil dieser Gemeindeist ihr Eigenthum, auf dem reiche Schlösser und schöne Oekonomiegebäude stehen. Ihr ungeheures Vermögen von Boissier, derenHaupt Großrath und Gemeindepräsident in Cologny ist. Letztere Gemeinde zählt nun mit ihm unter ihren 570 Einwohnern nicht weniger als 27 Millionäre.

— Man signalisirt auf dem Platze von Genf das Erscheinen von falschen 20 Rp. Stücken, welche schwärzer sind als die ächten und einen schwachen Klang haben.

Neuenburg. Während der Landwirth Jonas Zwahlen zu Montalchez seine Kühe melkte, gab eine Kuh dem Thiere, bei dem er gerade sich befand, einige Hornstöße, so daß er umfiel. Dabei brach er sich den Rückrat, infolge dessen der 38jährige Mann zwei Tage darauf sterben mußte.

Obwalden. Die Ende dieser Woche stattgefundene Versammlung des historischen Vereins der V. Orte in Sarnen war besonders interessant durch eine auf dem Rathaus arrangirte Ausstellung historisch-antiquarisch interessanter Gegenstände, unter denen sich auch der Chormantel der Königin Agnes und deren Hochzeitskleid befanden. Auch aus Bibliothek und Schatzkammer des Klosters Engelberg kamen verschiedene werthvolle Objekte zur Ausstellung.

St. Gallen. An einer letzter Tage in Tablatt stattgehabten Versammlung ostschweizerischer Mitglieder des Schweiz. Studentenvereins, (römisch-katholische Studenten) sei von Seminarlehrer Biroll in Zug mit Wärme die Bildung einer Sektion St. Gallen, speziell für die katholischen Zöglinge des Gymnasiums, empfohlen worden. Das St. Galler Tagbl." sagt zu diesem Projekt: „Die Zöglinge unserer Kantonsschule haben sich bis jetzt, und zwar ohne Schädigung ihres Charakters oder ihrer religiösen Ueberzeugung friedlich und freundlich mit einander vertragen; was nun die Aufstiften soll, ist unerfindlich." — Die „Röner" regen sich allüberall!

Häggenschwil betrieb seit Jahren die großen Käsereien von Häggenbernhardzell (Enge) und unterhielt nebenbei einen ausgedehnten Käsehandel, namentlich nach Frankreich, Algerien und Italien. Bei auch nur oberflächlichem Einblick in den Geschäftsgang und in den (zudem noch mangelhaften) Stand der Bücher ergibt sich eine enorme Schuldenlast; man spricht, und es ist nicht übertrieben von wenigstens einer halben Million! Es ist fast kein Haus das nicht mehr oder weniger von dem harten Schlage getroffen wird und auswärtige Firmen und Geldinstitute sind mit bedeutenden Summen engagirt. Die Aktiven werden sich nicht hoch beziffern, denn es sollen in der letzten Zeit noch große Verkäufe gemacht worden sein und wurden innert der kürzesten Frist beträchtliche Waarensendungen, ohne viel Geräusch zwar, aber mit fieberhafter Eile, besorgt.

Solothurn. Nach dem nunmehr hereinigten Geldstagzeddel der Firma S. Lack und Cie. in Solothurn betragen die Verluste über Fr. 2,200,000.

— Olten. Hier starb Hr. Jakob Häberli, Bierbrauer, ein bescheidener und anspruchsloser Mann, der unter einer scheinbar harten Hülle einen goldenen Charakter der Wahrheit, Rechtschaffenheit und Pflichttreue barg. Der Tod entriß ihn erst 41 Jahre alt seiner Gattin und 4 unmündigen Kindern.

Zürich. Ein interessanter Rechtsfall wird im „Gerichtssaal" erzählt. In einer Gemeinde des Bezirks Zürich entfernte sich eines Abends ein ca. 2 Jahre altes Kind und wurde am andern Morgen in der Düngergrube des Nachbars todt aufgefunden. Die Eltern klagten gegen den Eigenthümer auf eine Entschädigung von Fr. 1000, indem er durch das Offenlassen der Grube eine grobe Fahrlässigkeit begangen. Das Bezirksgericht setzte jedoch die Gesammtentschädigung auf nur Fr. 150 fest. Der Beklagte appellirte und das Obergericht wies die Klage vollständig ab, von folgenden Erwägungen ausgehend:

„Im Offenlassen einer Einsenkung könne grobe Fahrlässigkeit liegen, jedoch nicht unter allen Umständen. Es sei insbesondere der Landesgebrauch und die Verhältnisse des speziellen Falls in Betracht zu ziehen. Im vorliegenden Fall hat man es mit einer Liegenschaft zu thun, welche zu betreten für Dritte keine Veranlassung vorliegt. Die Mistgruben sind hinter dem Hause, dem eingefriedeten Baumgarten zugekehrt. Solche Mistgruben sind an sich keine gefährlichen Vorrichtungen. Sie bestehen in der Regel vom Mist abfließende Jauche zu sammeln und Verunreinigungen zu verhüten. Da unter gewöhnlichen Verhältnissen die Mistgruben täglich Zufuhr erhalten und so bald ausgefüllt werden, so ist eine Entdeckung nicht praktisch und auch in ländlichen Verhältnissen überall nicht üblich. Die Buße sei über den Beklagten unrichtiger verhängt worden. Wollte man die Klage gutheißen, so müßte man konsequenterweise verlangen, daß alle unsere Springbrunnen, Bäche und Flüsse eingefriedet werden. Das Obligationenrecht statuirt eine strenge Haftbarkeit der Eltern für Schaden, den ihre Kinder stiften, sofern sie dieselben nicht gehörig beaufsichtigen. Um so weniger ist es angezeigt, einen Schaden, den sie sich durch ihre Unvorsichtigkeit selbst zufügen, auf Andere, weniger Schuldige, abzuladen."

— Ein recht fataler Irrthum muß der Hottinger Polizei passirt sein. Im „Schw. Volksfr." schreibt nämlich ein dortiger Bürger, daß er vorletzten Samstag beim Besuche seiner Braut in Hottingen bei Zürich, woselbst er auf Einladung hin im gleichen Hause über Nacht geblieben und mit einem andern Herrn das Zimmer getheilt habe, mitten in der Nacht durch Pochen geweckt und von eindringlicher Polizei, ohne auf wiederholte Fragen Antwort zu erhalten, wie ein gemeiner Verbrecher abgefaßt und in Haft gebracht worden und da ohne Speise und Trank und ohne jegliche Auskunft zurückgehalten worden sei bis am Sonntag Mittag. Da sei er unter der Entschuldigung, es handle sich um einen Irrthum, entlassen worden und gleichzeitig auch seine Braut, die man unterdessen ebenfalls verhaftet hatte. Freilich ein recht unangenehmes Abenteuer für ein Liebespaar.

— Zürich. Als „fahrender Schüler," charakterisirt sich der zwanzig Jahre alte, angeblich Student Alphons Meyer aus Eisenach, Thüringen. Ein poesievoller Schwärmer wie er ist, fühlte er längst das Bedürfniß, unserer an Naturschönheiten so reichen Urschweiz einen Besuch abzustatten. Daß Meyer nichts weniger als mit „Mammon" gesegnet ist, raubt ihm den Humor, nicht im Geringsten weiß er doch stets ein Auskunftsmittel, um dem so lästigen Zahlen auszuweichen. Jüngsthin logirte der angebliche Musensohn mit seiner noch „angeblicheren" Frau als Herr Alphons Reinhard und Gemahlin aus Köln in einem Hotel eines schweizerischen Kurortes.

Nach Verfluß von acht Tagen zur Zahlung der Hotelrechnung gemahnt, verschwand aber unser Tourist unter Mitnahme der Baarschaft seiner Pseudo Gemahlin, Letztere sowie das lange Gesicht des geprellten Wirthes zurücklassend.

Als ächter Tourist konnte alliss Reinhard die schöne Schweiz nicht verlassen, ohne noch Zürich besucht zu haben und logirte er in einem hiesigen Gasthofe etwa zehn Tage mit seiner, sich mittlerweile neu angeschafften Frau als Herr von Elmendorf.

Da ihm inzwischen die auf so ungalante Weise angeeignete Baarschaft abermals zur Neige gegangen war, fand sich unser Tourist schon wieder in der fatalen Lage, seine Zeche nicht bezahlen zu können und wäre er ohne Zweifel auch hier wieder durchgebrannt, wenn nicht rechtzeitig auf Anregung des Wirthes, die Polizei sich des saubern Finken angenommen hätte. (Gerichtssaal.)

— Lehrerüberfluß. Der Kanton hat sechzig bis siebenzig patentirte Lehrer, welche auf Anstellung warten. Man ruft einer Reduktion der Stipendien, um den Andrang an die Seminaren zu beeitigen.

Ausland.

Deutschland. Nach dem „Berl. Tagbl." ist sicher, daß die Regierung den Jesuiten und den übrigen Orden die Rückkehr nach Deutschland gestatten wird.

— In diplomatischen Kreisen erregt ein Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." über die Orientpolitik das größte Aufsehen. Er gilt als direkt von Bismarck inspirirt zur Unterstützung des Wiener Kabinets anläßlich der Interpellation im ungarischen Parlamente über die deutsch-österreichische Allianz. Er soll klarlegen, daß Oesterreich im Orient durchaus „freie Hand" zu einer antirussischen Verständigung mit England biete, ohne daß dadurch die deutsch-österreichische Allianz tangirt würde.

— Eschn. In einem Hohofen stauten die Kalksteine und brachen zusammen. Der durch die Löcher brechende glühende Kalkstaub tödtete 10 Arbeiter.

Italien. In diesem Lande herrscht augenblicklich eine lebhafte Aufregung. Der Name der Jesuiten ist auf aller Zunge. Allerorten bereitet man antiklerikale und antijesuitische Versammlungen vor. In Bologna trat sogar der greise Aurelio Saffi, der einst neben Mazzini und Armellini als Triumvir an der Spitze der kurzlebigen römischen Republik des Jahres 1849 gestanden, als Vorsitzender eines antiklerikalen Meetings auf. Auch der gegenwärtige Justizminister Tajai ist ein energischer Gegner der Jesuiten. Er und der Handelsminister Grimaldi bilden die in religiöser Beziehung radikale Seite des gegenwärtigen Ministeriums. Grimaldi hat sogar jüngst in einer öffentlichen Rede von dem Papste als von dem innern Staatsfeinde Italiens gesprochen, und Tajani trägt sich, da der Kultus größtentheils in sein Ressort fällt, offenbar sogar mit der Absicht, neue kirchenfeindliche, insbesondere klosterfeindliche Gesetze vor die Kammer zu bringen. Er habe aber wegen seines Vorgehens gegen die Klöster schwarzgeränderte Drohbriefe mit großen schwarzen Kreuzen erhalten.

Spanien. Der Madrider Bischof soll einen persönlichen Schritt beim Ministerpräsidenten Sagasta gemacht haben, um die Vollstreckung des Todesurtheils an General Villacampa, den Anstifter des Militärputsches, zu verhindern. Die Hinrichtung des Letzteren scheint jedoch sicher zu sein.

Villacampa hat den bekannten republikanischen Führer Salmeron zu seinem Vertheidiger gewählt. Der Kriegsrath, welcher die Revolutionäre aburtheilen soll, ist gebildet worden. Es besteht aus 7 Generälen.

Ein Berichterstatter des „Temps" beschreibt Villacampa als einen Mann von etwa 50 Jahren, mittlern Wuchses, mit Ysatkraft verrathenden Zügen und stolzem Blick. Er hat sich im Kalistenkriege ausgezeichnet, von jeher aber thätigen Antheil an allen revolutionären Umtrieben genommen. Seit der Ihte Straferlaß der Regentin auch ihm zugute gekommen war, lebte er mit seiner Schwester, seinen Töchtern und seinen Söhnen, von denen einer die militärische Laufbahn, gewählt hat, zusammen in Madrid.

Bulgarien. Die Regierung hat fest entschlossen, die Forderungen Kaulbars bezüglich Aufhebung des Belagerungszustandes und Einstellung der Untersuchung gegen die Verschwörer zurückzuweisen; auch die Wahlen werden, selbst wenn Rußland widerspricht, am 11. Oktober stattfinden und die große Sobranje soll, wie die Verfassung verlangt, 14 Tage später zur Fürstenwahl zusammentreten. Diese Nachrichten spiegeln die augenblickliche Gesinnung der bulgarischen Regierung, doch ist es unmöglich, daß letztere nachgiebiger wird, wenn den Forderungen Kaulbar's klingenden Besprechungen zur Seite stehen.

Das heutige Inserat über Apotheker J. V. Wolf, mann's **Eisenbitter** wolle man nicht unbeachtet lassen. (H2901Y)

Doppelbreite Carreaux fantaisies, Saison-Nouveauté
à **Fr. 1.20 per Elle** oder Fr. 1.95 per Meter
versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. September 1888.

Bevormundungen. Prgg. Ziegler, Anna geb. Wernli, Jak. Rudolfs, Dorfschreibers Wittwe von Veltheim. **Aarl.** Jnnichen, Joh. Joseph und Josephine, von Ifenbergschwyl.

Schulden- und Konkursbetreibungen. Aarau. Rohr, Jakob, Mechaniker von Rohr. Eingaben 30. Oktober. **Lenzburg.** Hauri, Christoph, Hartmanns von Seon. Eingaben 26. Okt. **Zofingen.** Müller, Rudolf, Metzger und Armenpfleger, von Uhwilen. — Suter-Dössler Samuel, Landwirth auf Hubel zu Kölliken. — Ringier-Siegfried, Friedrich Rudolf, alt Gemeindeammann, von Zofingen. Eingaben 6. November.

Schuldenruf. Lenzburg. Hübler, Jakob sel., Schweinehändler, von Reinach. Eingaben 9. Oktober Gerichtsstanglei Münster.

Beneke-Inventarli. Prgg. Mattenberger, Franz, Samuels, Zimmermann, von Birr. **Lenzburg.** Hochstraßer, Heinrich, alt Ammanns von Fahrwangen. Eingaben 26. Oktober. **Zurzach.** Mathis, Joseph. Schuhterm. — Guggenheim, Philipp. Beide von Oberendingen. Eingaben 25 Oktober.

Nachgeldstag. Zurzach. Kiny, Friedrich, von Effingen, in Amerika. Einspruch 15 Oktober.

Geldstags-Rückstände. Aarau. Kaufmann, Kaspar, Seiler, von Gränichen. **Prgg.** Wernli, Johann, Schmiede, Wagner in Thalheim. — Meyer, Abraham, Schuster in Lupfig.

Rehabilitationen. Baden. Widmer, Verena geb. Muntwyler, Cölestinen von Spreitenbach. **Brugg.** Huber, Anna Maria, geb. Huber, alt Weibels von Unterlunkhofen. **Kulm.** Berchtold Adolf, Getreidehändler in Reinach. — Kreyzler, Joseph, Färber, von Pfeffikon. **Lenzburg.** Gebrüder Hediger, Johannes und Rudolf, Heinrich, alt Gemeinderaths von Staufen. **Zofingen.** Müller, Maria Anna, geb. Ehrenberger, Jakobs sel. Wittwe von Muhen, früher Gierhändlerin in Moosleerau und später Magd in Strengelbach. — Buchmann, Friedrich, zum „Bären", von Boswyl.

Wiederherstellungen. Zofingen. Bonisch, Samuel, Landwirth, von Strengelbach, am Leidenberg zu Brittnau. — Matter, Peter, Fabrikant in Kölliken.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 1. Oktober Ausschien auf veränderlichen Wind, schönes Wetter, bisherige Temperatur.

Markt-Anzeige.

Der

Jahresviehmarkt in Alpnach

wird abgehalten am

ersten Mittwoch im Oktober.

2309] **Die Gemeindekanzlei.**

Großes Lager in

Damen - Confection.

Nachdem die frischen Sendungen alle eingetroffen sind, empfehlen wir auf Herbst und Winter, in großer Auswahl

das **Neueste** in

Paletôts, Dolmans & Mantelets,

aus Double, Soleil, Diagonale, Chevron, Cheviot & Bouclé;

Radmäntel,

mit Pelz gefüttert und wattirt mit Seidefutter;

Jaquettes,

aus schwarzen und farbigen Fantaisie-Stoffen;

Regenmäntel und Reisemäntel:

Paletôts, Havelocks & Radmäntel.

aus glatten und façonirten, einfärbigen und carrirten Stoffen;

Tricot-Corsages,

schwarz und farbig,

in mehreren Weite-Nummern und ganz neuen Dispositionen;

Jupons.

Infolge direkter Bezüge und durch persönliche Einkäufe bei den ersten Confections-Firmen sind wir in der Lage unsere Kunden aufs billigste und beste bedienen zu können.

Gamper & Comp.

Aarau, im Oktober 1886. [2350

Brennholz-, Stockholz-, Reiswellen- und Waldpflanzen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt am **Donnerstag den 7. Oktober** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

Im **„Tannhölzli“**:

1) Circa **234 Ster Stockholz;**
2) „ **15 „ Tannenspälteholz;**
3) „ **1400 Stück Reiswellen.**

Sodann in den **„Höfen“**:

1) Circa **48 Ster Stockholz;**
2) „ **5 „ Tannenspälteholz;**
3) „ **160 Stück Reiswellen.**

Ferner:

1) Circa **15,000 Stück verschulte Rothtannenpflanzen** à Fr. 16.
2) „ **10,000 „ Buchenpflanzen** „ „ 20.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, den 28. September 1886.

2330] Der Beauftragte:
Sl. Widmer, Gemeindeförster.

Herbst-Ueberzieher,

von meinen hiesigen Arbeitern in der ruhigen Zeit auf's Pünktlichste aus nur **reinwollenen ächtfarbigen Stoffen** angefertigt und mit dauerhaften besten Futtern ausgestattet, empfehle in allen Preislagen

Albrecht Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13, **Zürich.**

Schul- und Gemeindehausbau in Windisch.

Die **Erd-** und **Maurerarbeiten** für das neue Schul- und Gemeindehaus in Windisch werden hiemit zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben.

Vertrag und Pläne liegen im Schulhause Windisch zur Einsicht auf, woselbst die Architekten des Baues, Herren Gebrüder Reutlinger in Zürich, je künftigen **Montag, Mittwoch** und **Freitag** nähere Auskunft ertheilen.

Die Offerten sind verschlossen mit der Aufschrift „Eingabe für das Schul- und Gemeindehaus in Windisch“ bis spätestens den **12. Oktober** an den Präsidenten Herrn B. Hoffmann einzusenden.

Windisch, den 29. September 1886. **Die Baukommission.**

Aktiven-Steigerung.

Im Nachgeldstage über Johannes Siegenthaler, Architekt, von Trub, in Aarau wohnhaft gewesen, wird am Samstag den 2. Oktober 1886, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 350.** öffentlich versteigert.

Aarau, 21. September 1886.

2283] Die Nachgeldstagsbehörde.

Tapeten-Handlung

von

Rudolf Gut

(vormals **Großmann-Weber**)

Zürich,

Nr. 32 - Kirchgasse - Nr. 32.

Musterkarten stehen zur Verfügung

in Baden bei Herrn Joh. Steiner, Maler.
Schinznach „ „ Rosenberger.
Zurzach „ „ Duttweiler, Buchbinder.
Safenwyl „ „ Hochuli, Maler.
Bremgarten „ „ Müller, Buchbinder.
Laufenburg „ „ O. Suter, Buchbinder.
Frick „ Frau Schmid, Buchbinders.
(OF2331)

Waschbretter,

Waschseife, Waschklämmerli, Dampfwaschhafen, Kohlenglätteisen in größter Auswahl, Appenzeller Glättekohlen (geruchlos brennend), à 60 Rp. per Pack von 4 Pfund empfiehlt

2343] Herm. Lüthy in Schöftland.

Schönes Tafelobst,

Birnen, Aepfel, Trauben, Nüsse kauft fortwährend

Conrad Häßig in **Aarau**

beim Thurm Nr. 224.

2338]

Wir offeriren nur noch für kurze Zeit:

Petrol,	12 Cts.	½ Kilo.
Schweineschmalz,	50 „	„ „
Stockzucker,	30 „	„ „
Gesägter Zucker,	35 „	„ „
Teigwaaren,	32 „	„ „

Ferner empfehlen wir dem Tit. Publikum unsere schöne Auswahl

Wollengarne

zu billigen Preisen.

C. O. Conradin, Unterdorf.
Paul Fueter, Oberdorf;
zu Kölliken

2332]

Zu verkaufen:

Circa 200 grüne **Literflaschen** und einige hundert große **Selterswasser-Krüge.**

2334] **Lindt'sche Apotheke, Aarau.**

Bienenzucker,

Ia. Qualität, empfiehlt billigst

Rud. Wirz, Glaser
in Schöftland.

2355]

Zu verkaufen:

Eine Anzahl guterhaltene



Weinfässer

von 2½ bis 3½ Saum, bei

J. R. Frey in Kulm.

2354]

Trockene

Prima Kernseife,

per Pfund à 40 Rp.; **Sekunda Kernseife** à 25 Cts., **Soda** à 6 Rp.; feinste **Waizen-Ammlung** à 30 Cts., **Reisstärke** à 50 Cts. per Pfund; **Mac's Doppelstärke** à 60 Cts. per Pfund; **Glanzstärke** à 30 Cts. per Päckli; **Waschkrystall** à 20 Cts. per Päckli, oder 80 Cts. per Pfund empfiehlt

2345] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine zweischläfige **Bettstelle** sammt **Doppelmatratzen** und ein **Schlaf-Divan,** möglich billig bei

Alf. Scheidler, Sattler, Metzgergasse,
Aarau.

2162]

Zither- oder Mandolinen-Saiten

empfiehlt

in allen gebräuchlichen Nummern

Die **Musikalienhandlung** von

2310] **F. J. Widmer** in **Aarau.**

Anzeige!

Kalbfelle, Geißhäute, Pelzwaaren kauft zu hohen Preisen

2325] **Salomon Wyler** in **Aarburg.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885

Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. Fr. 16,353,000.

Abschluss von **Versicherungen** auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unrufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Localagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. **Solide** und **tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (OF832)

Handschuhe

in moderner, größter Farbenauswahl, als:

Glacé- & Winterhandschuhe für Herren & Damen,

in Waschleder, schwarz und gelb, 2- und 4-knöpfig;
„ Seide, mit und ohne Futter und Pelzbesatz,

empfiehlt zu den billigsten Preisen angelegentlichst

2320] **Ida Suter,**
vordere Vorstadt — Aarau.

Brennholz-Steigerung.

Die **Forstverwaltung Aarburg** bringt am **Freitag den 8. Oktober** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirthschaft** des Herrn **Leonz Keller** zur **„Alten Post“** auf öffentliche Steigerung:

„Bergwald“:

4365 Stück Buchen- und **Mischelwellen.**
21 Ster Buchen- und **Mischelholz.**

„Langholz“:

5 Ster Hagenbuchenholz.
78 Ster Tannen- und **Mischelholz.**
900 Stück Fohren- und **Erlenwellen.**



„Buchrain“:

78 Ster fohrene Rugel.
650 Stück fohrene Wellen.

„Glashütten:

43 Stück fohrene Rugel.
875 Stück fohrene und **tannene Wellen.**

Aarburg, 25. September 1886.

2328] Für die Forstverwaltung:
A. Lüscher, Forstkassier.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Beauftragter der Frau **M. Außberger-Baumann** in **Othmarsingen,** läßt am **Mittwoch den 6. Oktober** nächsthin, Abends 7 Uhr, im **„Roßli“** zu **Othmarsingen** freiwillige Steigerung abhalten, über:

Ein inmitten im Dorfe **Othmarsingen** günstig gelegenes zweistöckiges



Wohnhaus,

worin seit Jahren eine **gangbare Wirthschaft** betrieben worden, bestehend aus **zwei Wohnungen** von 3 und 4 Zimmern, Küche, 2 Kellern, **Scheune, Garten** und **Baumgarten.**

Ueber die günstigen Steigerungsbedingungen ertheilt nähere Auskunft

2329] Der Beauftragte:
Baumann, Notar in **Seon.**

Reparaturen werden prompt besorgt!

Solide Arbeit! **Elegante Schnitte!**

Die neuesten

Herrenkleider-Stoffe:

Carreaux, Noppés, Cheviot, Diagonales,

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und wir halten uns zu deren Abnahme, sowie zur

Anfertigung nach Maaß

von ganzen Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken angelegentlichst empfohlen.

Gamper & Comp.

Aarau, im September 1886.

Jedem Kleide werden Resten beigelegt!

Alois Morath,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2,

empfiehlt auf bevorstehende Saison sein reichassortirtes Lager in

Billigste Preise! — Lampen — Gute Brenner!

von ordinären bis zu feinsten **Kettenlampen, Hängelampen, Stehlampen, Küchen-, Wand- & Korridorlampen, Spiritus-** und **Petroleum-Schnellwärmer & Sturmlaternen,** sowie einzelne Bestandtheile: **Brenner, Gestelle, Lampengläser & Schirme, Vasen, Dochten** 2c. Zu **jeder Lampe** gebe ich die

neue Sicherheits-Vorrichtung,

daß dieselbe **rein** bleibt, nicht **verstopft** und keine Explosion stattfinden kann.

Sonntag den 3. Oktober 1886
Walliser-Sauser
und süßer **Birnenmost**
auf dem **Rütihof** (Gränichen).
Es ladet höflichst ein
2357] **Widmer**, Wirth.

CHOCOLAT KLAUS
Loele.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H410J)
Löslicher Cacao,
empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und außerordentlich billigen Preis.
Verkaufsstellen überall.
CHOCOLAT KLAUS

Sauser
im Stadium,
wozu höflichst einladet
Widmer, Wirth auf
2356] **Wannenhof.**

Schocolad Suchard,
Cacao Suchard, feinsten, grünen und **schwärzen Thee** empfiehlt
2346] Herm. Lüthy in Schöftland.

Gesucht: Eine gut erhaltene zweischläfige **Bettstatt.**
Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes. [2337

Starke reele
Strickwolle
in circa 70 Sorten von 2 Fr. 50 Cts. bis 10 Fr. per Pfund gewogen empfiehlt,
2347] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Schönes
Samenkorn (weißer Schlegel)
und **Waizen,**
bei **Suter-Bolliger**
2353] in Kölliken.

Blumenzwiebeln
in schönster Auswahl bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
2239] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa
100 Zentner Heu,
reines, vom besten Ackerfutter, gut eingebracht, ohne einen Tropf Regen, der Zentner zu Fr. 3. 50. Ferner
50 Ztnr. Erdäpfel,
meist Rothe, zu dem jetzt laufenden Preis, bei **Rudolf Graf,** Hufstudi
2322] in Leutwyl.

Gerstenabfall (Güsel)
kauft
Wilh. Hemmeler, Hafner
2312] in Aarau.

Zu verkaufen: 2 große schöne

Faselschweine
zum Ausmästen, 85 Cm. dick und ächt Luzerner-Schlag; wegen Futtermangel billig bei
2311] Bernh. Rodel in Staufen.

Zu verkaufen.
Zwei fehlerfreie, 3 Jahre alte

Jagdhunde
werden auf Probe gegeben.
Am gleichen Orte ist eine **Hinterlader-Flinte** zu verkaufen.
Rudolf Hauri, Bäcker
22] in Hirschthal.


Der Unterzeichnete macht bekannt, daß er im Besitze
2 schöner Ziegenböcke
ist, Saanen-Rage, geeignet zum Züchten.
C. Morach, Käser
2318] auf dem Hubel zu Schöftland.

Der Erfolg erweckt Vertrauen!
Herrn **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**
Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfache und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so mehr verpflichtet, Sie auf's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.
Ennenda, Januar 1886.
Balthasar Aebli.

Milch-Verkaufs-Ausschreibung.
Die **Käsereigesellschaft Kölliken** (Aargau) schreibt hiemit die **Milch** von circa 150 Kühen vom 1. November 1886 bis 1. Mai 1887 zum Verkaufe aus. Einem allfälligen Käufer könnte auch die **Sommermilch** in Kauf gegeben werden.
Das Käsereigebäude ist neu erstellt und die Betriebslokale nach den neuesten Systemen eingerichtet.
Kaufsanträge sind bei Unterzeichnetem bis 9. Oktober nächsthin abzugeben, bei welchem die Vertragsbestimmungen eingesehen werden können.
Kölliken, 30. September 1886.
2343] **Conrad Suter.**

Anzeige.
Ich habe die Ehre dem löbl. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß ich **Sonntag den 3. Oktober,** Nachmittags, die Einweihung meines Hauses
„Franzenmagazin"
mit einer **Musikgesellschaft** feierlich begehe.
Bei diesem festlichen Anlaß figuriren als Zeugen:
Garribaldi und
Isabella von Spanien.
Achtungsvoll
Franz Camisasca
zum **„Hohen Haus".**
2349]

Anzeige.
Prima Walliser-Sauser
empfiehlt
2344] **F. Dutly** zum **„Ochsen"** in **Schöftland.**


Alois Morath,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 2
empfiehlt sein assortirtes **Lager** in:
Zug- & Gewicht-Regulateurs,
Stockuhren, vernickelte Reisewecker
Neu! **Sicherheitswecker** Neu!
läutend circa 1 Stunde lang.
Kuckuck- & Trompeter-Uhren
(besonders für **Wirthschaften** passend.)
Ord. Federzug- & Gewicht-Wanduhren
mit und ohne Wecker.
Auf allen Uhren wird für deren Solidität Garantie geleistet. So auch werden sämmtliche **Reparaturen** billig und prompt besorgt. [2351

Nouveautés
in
Damenkleider-Stoffen,
Gamper & Comp.,
Rathhausgasse — Aarau. — Zollrain.

Die neuen Stoffe für Herbst und Winter nebst den modernsten Besatz-Stoffen sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und wir bitten daher unsere geehrten Kunden um ihren geneigten Besuch.
Muster-Collectionen stehen jeder Zeit bereitwilligst zur Verfügung.
2176] **Gamper & Comp.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:
1) Die unter Nr. 44, 45 und 268 eingetragenen **Gebäulichkeiten** im Oberdorfe zu **Seengen,** als:
a. Das um Fr. 9500 assekurrirte, neuerbaute zweistöckige **Wohnhaus,**
b. Das um Fr. 1500 versicherte, dabei befindliche **Sechthäuschen,**
c. Die um Fr. 2300 assekurirte, neuerbaute **Scheune** mit Trämkeller und **Schopf,**
welche sich, da sie sich an dem ziemlich mit Wasser versehenen Dorfbache befinden, vorzüglich zum Fortbetriebe der selber darin bestandenen **Bleiche** und **Färberei,** sowie auch zu andern Berufsarten eignen würden.
2) Ungefähr **27 Aren** oder **3 Vierlinge Hausplatz-, Kraut-** und **Baumgartenland.**
Zur Besichtigung dieser Realitäten, sowie auch zu Erfahrung der äußerst günstig gestellten Kaufs- eventuell Pachtbedingungen beliebe man sich entweder an die Eigenthümer Apotheker **Merz** und **Ziegler-Müller,** oder an den Unterzeichneten zu wenden, wobei nur noch bemerkt wird, daß ein treuer, arbeitsamer und haushälterischer Bleicher und Färber reichlichen Verdienst fände.
Seengen, 20. September 1886.
2272] **Ländli,** Notar.

Zu verkaufen oder zu verpachten:
Das in **schöner Lage** an der **Hauptgasse der Stadt Brugg** befindliche
Haus Nr. 266 mit Metzgerei,
in welchem bis vor kurzem eine gangbare Wirthschaft betrieben worden und in welchem auch leicht eine Bäckerei eingerichtet werden könnte. Kaufs-, event. Pachtbedingungen äußerst günstig. Antritt nach Belieben.
Sich zu wenden an
Gebrüder Markwalder in **Oetlikon** bei **Würenlos,**
Bezirk Baden Aargau.
2271]

Das unentbehrlichste Hausmittel
ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern — welche der **berühmteste Naturarzt** des letzten Jahrhunderts, **„Michael Schüpach** in **Lauenau"** laut seinen noch existirenden Tagebüchern z. B. mit **staunenswerthem Erfolge** anwandte — der Emmenthalerberge bereitet. In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend, und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich;** gründlich blutreinigend. Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**
Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Laufenburg:** Mikolajczak; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Rueppo; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler & Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Harsch — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H280OY)

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum seine große Auswahl von
Glaswaaren,
weißes, braunes und Heimberger-Geschirr.
Letzteres zu ausnahmsweise billigen Preisen.
2333] **P. Fueter** in **Kölliken.**

Trempenau. Wie bewirbt man sich korrekt und Erfolg versprechend um
Offene Stellen
jedes Berufes? Ist jedem Stellungssuchenden äußerst nützlich. Franko gegen 1 Fr. 25 Cts. in Briefmarken von
Gustav Weigel, Buchhandlung
(H3678O) in **Leipzig.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger, kräftiger Bursche von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei
J. Amsler, Schmied
2268] in Schinznach.

In Handarbeiten geübte **Mädchen** finden der gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Solche, die gut nähen und häckeln können, erhalten den Vorzug.
Crepp-Fabrik Rothrist
2339] bei **Aarburg.**

Eine freundliche und brave **Tochter** sucht
Stelle als Kellnerin.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2340

Gesucht:
In ein Haus, in welchem Landwirthschaft betrieben wird, eine ordnungsliebende, häusliche, in jeder Beziehung im Haus- und Landwirthschaftswesen erfahrene, kräftige **Person.**
Anzumelden bei der Expedition dieses Blattes. [2341

Magd gesucht
in ein **Privathaus hiesiger Stadt.** Kenntnisse im Hauswesen und gute Zeugnisse erforderlich. Beim Verl. zu erfragen.

Wird gesucht
in einen **Gasthof** eine junge nette **Tochter,** wo sie Gelegenheit hätte, das **Serviren** zu erlernen. Guter Lohn und familiäre Behandlung wird zugesichert.
Anmeldungen mit Photographie nimmt entgegen unter Chiffre **M 40 S** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Schaffhausen.** (Ma2541Z)

Ein Knecht, der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß und gute Zeugnisse besitzt, sucht einen Platz. Eintritt in 14 Tagen oder später.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2277

Gesucht: Eine Magd,
welche etwas vom Hauswesen versteht, zu einer kleinen Familie auf's Land.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2315

Gesucht:
Ein junger fleißiger **Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen weiß. Eintritt sofort.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2112

Zeugniß.
Seit 4 Jahren litt ich an **Magenkatarrh (hatte sehr trockenen Stuhlgang, stets belegte Zunge, trüben Urin** u. s. w.) **Kopfschmerz, rheumatische Rücken- und Brustbeschwerden, Athemnoth** u. s. w. und da alle ärztliche Bemühungen erfolglos blieben, wandte ich mich, auf Empfehlung hin, brieflich an Herrn **Dr. Bergfeld,** prakt. Arzt in Glarus. Das Resultat war überraschend, schon in kürzester Zeit war ich wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn daher aus dankbarem Herzen allen Leidenden. **Herr Dr. Bergfeld** behandelt mit ebensolch bewundernswerthem Geschick (wie aus den massenhaften eingesandten Zeugnissen aus einem Jahre zu ersehen) alle Arten: Haut- Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Krämpfe u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen hilfbaren Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.
Härkingen, 25. November.
Isidor Hauri, Ersatzmann.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Ueber die Erstellung einer **eisernen Brücke** über die **Wyna** an der Ortsverbindungsstraße **Oberkulm-Gontenschwyl** wird hiemit Konkurrenz ausgeschrieben.
Plan und Bauvorschrift liegen auf der Kanzlei des unterzeichneten Gemeinderathes bis 12. Oktober nächsthin offen, welche innert gleicher Frist Uebernahmsanerbote verschlossen entgegen nimmt.
Oberkulm, 1. Oktober 1886.
2342] Der Gemeinderath.



Auskunft ertheilt: Die Schweiz. General-Agentur Ph. Rommel & Comp. in Basel, Centralbahnplatz 7, sowie W. Altenhofer z. Paradies in Baden; E. Rinsoz in Unterseen; Othmar Merz in Zofingen.

Anzeige & Empfehlung.
Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis **weibliche Dienstboten** und **Kellnerinnen.**
Vermittelt zugleich **Dienstplätze,** wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.
Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich angelegentlichst
1961] Wittwe **Speirer, Hammer, Aaran.**

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichneter hat sich als
Uhrenmacher
in **Oberentfelden** niedergelassen und empfiehlt sich für prompte und möglichst billige Arbeit auf's beste.
Hermann Scheibler, Uhrenmacher,
bei Hrn. Hintermann, Sattler
in Oberentfelden.
Allfällige Aufträge in Aarau nimmt gefälligst entgegen der Bruder
Alf. Scheibler, Sattler, Metzgergasse
2161] Aarau.

Gesucht:
Ein braves, williges **Mädchen** in eine kleine Haushaltung.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2321

Verloren:
Am letzten Sonntag Abend im Dorfe Teufenthal eine, nach amerikanischer Form abgefaßte **Schuldverpflichtung** um Fr. 410.
Ein Finderlohn zugesichert.
Anzeigen an's Bezirksamt **Kulm.**
Kulm, 29. Sept. 1886 [2336

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 28. Sept. 1886.
Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Rüben per Kopf 10 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Verbrauchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 88, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 22 — 61 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 00. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Bonenhl 25 — 36. Semmelmehl 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 18. — bis 00. —, Roggen Fr. 17. — bis 19. —, Haber Fr. 18. — bis 20. —, Mischkorn Fr. 18. — bis 00. 00, Maismehl Fr. 18. — bis 00. 00. Kalbfleisch per 50 Kilogr. Fr. 5. —

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 80. 6. Oktober 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit den täglichen Postspesen.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Lausanne, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Directe ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachsagen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Fabrikgesetz.** Der Bundesrath beantragt bei den eidgenössischen Räthen in das Fabrikgesetz folgenden neuen Artikel aufzunehmen: Art. 3 des Haftpflichtgesetzes wird abgeändert wie folgt: In denjenigen Industrien, welche gefährliche Krankheiten erzeugen, haftet der Betriebsunternehmer auch für den durch Krankheit eines Angestellten oder eines Arbeiters entstandenen Schaden, wenn die Erkrankung erwiesenermaßen und ausschließlich durch den Betrieb der Fabrik erfolgt ist. Art. 5. litt. d des Fabrikgesetzes ist aufgehoben. Immerhin bleibt dem Bundesrath die Befugniß vorbehalten, gefährliche Krankheiten erzeugende Industrien von sich aus dem gegenwärtigen Artikel zu unterstellen.

— **Bundesgericht.** Am 1. Oktober wurde die erste Sitzung des Bundesgerichts im neuen Palais eröffnet durch eine herzliche Ansprache des Präsidenten Olgiati an seine Kollegen vom Gerichtshof. Das erste Traktandum war ein Civilprozeß des gewesenen Kantonsingenieurs Ladame gegen den Kanton Neuenburg betreffend das Begehren von 20,000 Fr. Entschädigung wegen vorzeitiger Amtsentlassung. Es war viel Publikum anwesend.

— **Eisenbahnwesen.** Die bisherigen Nachtzüge Bern-Zürich und umgekehrt haben eine ganz bemerkbare Verminderung des telegraphischen Verkehrs zwischen den beiden Städten zur Folge gehabt. Dagegen ist naturgemäß der Briefverkehr gestiegen. Auf dem Eisenbahndepartement bezeichnet man die Beibehaltung der Nachtzüge einfach als eine Nothwendigkeit und zwar nicht blos für den Post-, sondern auch für den Reisendenverkehr.

— **Wetterlügewehr.** Aus Krakau bringt „N. W. Tagbl." folgende Depesche: Aus Petersburg wird gemeldet: Die Kommission für Begutachtung des Schweizer Repetirgewehres (System Veterli) befürwortet die Einführung desselben für sämmtliche russischen Schützen-Bataillone. Büchsenmacher werden aus der Schweiz nach Rußland berufen."

— **Statistik.** Eine vorzügliche Arbeit des Hrn. Statistiker Greulich über den Gang und die Resultate der landwirthschaftlichen Produktion im Kanton Zürich im Jahr 1885 hat auch in Bundesrathskreisen die verdiente Anerkennung gefunden. Das Landwirthschaftsdepartement empfiehlt den Kantonen diese statistischen Erhebungen als Muster.

— **Alte Bekannte.** Unter den bis jetzt erschienen Kalendern behaupten ihren alten guten Ruf:

a. Der „eidg. Nationalkalender" von Ph. Wirz-Christen in Aarau. Preis 35 Rp.

b. Der „schweiz. Dorfkalender" von R. Jenni in Bern. Preis 40 Rp.

Beide zeugen von dem Bestreben recht viel gediegene Belehrung zu bieten für Haus- und Landwirthschaft. Daneben freilich fehlen auch der Unterhaltungsstoff, kurzweilige Erzählungen, Anekdoten, und allerlei Schnörgen nicht. Sie seien beide empfohlen.

Der dritte im Bunde ist der „Appenzeller Kalender" von J. Sturzenegger und J. Schläpfer in Trogen. Neben viel Belehrendem und Unterhaltendem und lustigen Appenzellerwitzen enthält er ein Verzeichniß der Beamten des Kantons Aargau.

Alle drei bringen übrigens die Lebensbilder verstorbener berühmter Eidgenossen und Schilderungen unserer großen Volksfeste.

— **Für die Küche.** Die Firma Julius Maggi u. Comp. in Kempttthal, deren von der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft empfohlene Leguminosen-Suppenmehle bei uns eine Volksnahrung geworden sind, tritt mit einer neuen Erfindung hervor, welche allseitiges Interesse verdient.

Es ist ihr gelungen, einen Bouillon-Extrakt herzustellen, der als Würze alle bisher bekannten Fleischextrakte in zwei Beziehungen weit übertrifft.

Während erstens die bisherigen Fleisch-Extrakte meistens nur die Nährsalze des Fleisches enthalten, sind in Maggi's Bouillon-Extrakt sämmtliche Nährbestandtheile des Fleisches in gelöster, leicht verdaulicher Form enthalten.

Zweitens ist Maggi's Bouillon-Extrakt um mehr als die Hälfte billiger, als die festen Fleisch-Extrakte und trotz seiner größern Flüssigkeit, einer unerläßlichen Forderung für eine möglichst einfache Anwendung, ist seine Wirksamkeit größer.

Maggi's Bouillon-Extrakt ist eine ganz ausgezeichnete Suppenwürze; ein kleiner Zusatz, im Werthe von 1—2 Cts., macht aus der blöden, faden Suppe ein schmackhaftes Gericht. Zur Maggi-Leguminosensuppe bildet er eine werthvolle Beigabe, wenn bei der Herstellung derselben außer Mehl, Wasser und Salz nichts vorhanden ist.

Eine kleine Quantität dieses Bouillon-Extraktes in heißes Wasser gegossen liefert aber auch momentan eine gute Fleischbrühe, welche gar keines Zusatzes von Fett, Suppenkräutern, Salz oder dergleichen bedarf, da darin alles schon enthalten ist.

Darum bildet Maggi's Bouillon-Extrakt für die Hausfrau nicht nur ein willkommenes Mittel, die Suppe zu verbessern, sondern er wird namentlich für Gasthäuser, die plötzlich von Gästen überstürmt worden, für den Soldaten im Felde, der etwas Warmes haben möchte, für die Verproviantirung von Schiffen, für den Bergsteiger u. s. w. von größtem Werthe sein.

— **Weinberichte.** In Cully (Waadt) hat eine Versammlung von Weinbergbesitzern den Preis des neuen Weines folgendermaßen festgestellt: Weine von Lutry 40—43 Rp. per Liter; Châtelard, Montagny, Cully und Epesses 43—48 Rp. per Liter. Die 1886er Weine gelten 35—50 Rp., je nach Lage der Reben.

Der Kanton Wallis hat bis jetzt über 10,000 Hektoliter Wein nach der deutschen Schweiz geliefert.

Mit der Weinlese in der bündnerischen „Herrschaft" sieht es heuer trübselig aus und reduzirt sich die Weinlese so ziemlich auf Null. Unzefähr gleich steht es in den weinbauenden Theilen der V Dörfer, so daß Chur relativ noch am besten davonkommt, wenn freilich auch hier nicht viel herausschaut.

— **Die neue Orthographie.**

Drei Hähne treten des Morgens früh
Zusammen mit Gravität,
Zu untersuchen, wer's „kikeriki"
Wohl am korrektesten kräht.
Der Alte räuspert sich und läßt
Ertönen ein „Kikeriki".
„So nur ist richtig", behauptet er fest,
„Der Ruf — mit einfachem „i".
Der zweite nicht lange schweigsam bleibt,
Er stimmt für „Kükerikü;
„Was kümmert's uns, wie der Mensch es schreibt,
So macht es am wenigsten Müh'".
Da sängt der Jüngste zu krähen an,
Hellschmetternd sein „Kiekerieckie",
„Die neue Schreibart bricht doch sich Bahn,
Im Prosa und Poesie!"
Dies hörte auf seinem Hausaltan
Ein Doktor der Philologie:
„Seid stille", rief er, „es kräht kein Hahn
Nach der neuen Orthographie!"

Auf der Reise. (Fortsetzung.) „Wer recht in Freuden wandern will, der geh' der Sonn' entgegen." Realp fiel mir vom Herzen, als der Himmel beim ersten Morgengrauen ein heiteres Gesicht zeigte. Wie durfte er anders? Es war ja Sonntag und die demokratischen Zeitungsschreiber stehen ja ohnedies auf Seiten Sturm und Wind, in Gottes und Wetter, durchnäßt bis auf die Haut. Sollte es nicht der Himmel ihnen auch einmal Exlaubnis erweisen, zumal in der Zeit, da sie von Wahlfreundlichkeiten nicht umhalbt werden, sondern einsam und verlassen die Donnerbahn der Journalistik wandern?

Ueber Recht hat sich die Reisegesellschaft um ein Glied vergrößert. Ein Berliner Kind, ein norddeutscher Fuchs mit allen Vorzügen und Fehlern seiner Rasse, auch hinter dem Bergstab ein treuer Gewerne, will mit uns Jemsen sehen jehen. Dem zum Mythenschwefel, links vom Fluhapaß gesehen, zieht sich ein schwarzer Punkt. „Jemine, was ist? Nää, es ist nume e Chue. Verstehe nicht?" — Es ist nur eine Kuh, eine braune Unterrh. — Der Weg ist für den Neuberer, der die langen Windungen der Poststraße abkürzt, anfänglich sehr steil, doch verlohnt sich das „Abschneiden" durch einen Vorsprung von über einer Stunde. Immerhin geht das Couponabschneiden weniger mühevoll und kostet weniger Schweißtropfen. Klein der Rückblick auf das Thälchen, die Aussicht der von der Morgensonne vergoldeten Gotthardgruppe mit den hohen Spitzen der Fibbia, des Scopi und Lucendro, die drei gadelförmig auseinanderliegenden Quellen der silbergländenden Reuß sind des Schweißes der Edlen werth. Ist der erste Grat überschritten, so wird die Gegend ziemlich monoton. Die Weiden sind etwas moosig und wandert man, wer sollte das auf einer Höhe von über 6000 Fuß noch erwarten, an vielen Torflichern vorüber. Die nahenden Siebel- und Tiefengletscher drängen den Fußgänger gerug in Schaulust ganz plötzlich. Wer den Gletscher in seiner ganzen Ausdehnung, ein ungeheures Eismeer von über 6 Stunden Länge und 1½—2 Stunden Breite, sehen will, soll sich den Weg auf die sog. Gletschköhe nicht reuen lassen. Es ist etwas mühsam und fesstig zwar, namentlich im Abstieg, aber die Aussicht ist herrlich dankbar, der Eindruck überwältigend, unvergeßlich. Könnte der Blick unbehelligt über jeweilen die Spitze hören über seine Nachlässigkeit bezüglich des Weges zur Poststraße nieder, gewiß er würde sich seiner Sünden fürchten. Nun man läßt ihn zur Strafe links liegen, wie sehr er auch winkt und nickt und drückt sich leidmüthig über die vom Furkatorn niederströmende Masse, welche mit einem Tellensprung mit einem kühlen Bade lohnte. So wie die Poststraße überschritten, ist das Vegetationsleid wie weggeschnitten. Ein sattiges Grün ziert die Felsvorsprünge, dunkle Tannen streben zum Himmel, das Wallisertlima hat seine Vorposten weit hineingeschoben. Der Rhonegletscher steigt in seinem untersten Theil wie eine mächtige, in wilden Schaum aufgelöste Cascade ins Thal, unten entströmt die Rhone seinen Eismassen als ansehnlicher Fluß. Respektvoll haftet der Blick auf den gähnenden Felsspalten, aus denen smaragdgrün hervorblinkt, während die niederhängenden Fluthen sich weiß ansehen, als wären sie aus Marmor gehauen. Doch tückisch ist das Eis und trügerisch; tritt harmlos darauf in der Meinung, es wär' etwa Schutt und Gerüll und es thät' dir nix, plumps weicht der Boden unter deinen Zehen. Mein armer Dernister und ein Anderer könnten davon etwas erzählen. Doch schweig still mein — — Herz, schweig still! Sieh', dort unten steht e schön's Haus, es winket so freundlich ne Kellnerfrack drauß. Die Erwärmung vom Ende des Gletschers bis zum Hotel Rhonegletscher, das früher das Ende markirte, beträgt heute wohl 1600 Meter. Soweit ist der Gletscher innert wenigen Jahrzehnten zurückgegangen. Die jährlichen Rückschienen sind am steinigen Ufer des Flusses mit Threr bezeichnet und betragen jeweilen zwischen 30—80 Meter. Die Ursachen scheinen noch nicht abgeklärt zu sein. Besagtes Hotel ist mehr für englische Taschen eingerichtet als für schweizerische und es macht immerhin einen eigenthümlichen Eindruck, daß der Corridor zur Bewirthung der Nichtpensionäre benutzt wird. Es scheint ein Eldorado der Engländer zu sein, ein Schlaraffenland. Bis zum Lords und Ladys, vom Schuster hinauf bis zum Millionär. Jedenfalls eine Störung für den Ritt über die Maiensand ist nicht vom Uebel, „zahl' wer will," der Cognac allein thuts freilich nicht. Der den Schweizern meistens gute Baygeist kam über unsern Berliner und er ließ unsere Rößchen per Telephon zum Todtensee spediren. Um so leichtern Rückens bedauerten wir den Abschied vom Rhonegletscher, von der herrlichen bis wohl zur Mont Rosa und Montblanc reichenden Aussicht, das uns beschiedene Rhonenlosenglücken an der 2 Stunden hohen Wand, deren Zickzackweg zu bewältigen und die Aussicht auf Zeit lätzt und animirt. Zumletzten Mal schweift der Blick hinüber zum Furkapaß, der höchsten Poststraße der Welt und der Patriot zollt dem Andenken dessen, der das großartige Projekt angeregt und durchgeführt, dem genialen Jakob Stämpfli, einen Tribut lieber Erinnerung. Drohen betritt man die Region des ewigen Schnees; einige kleinere Partien, die man zum Ballenwerfen benützt, überschreitend, gelangt man an den Todtensee. Starr, stumm und öd liegt er, kein Leben in ihm, keins über ihm, von kahlem Felsenkranze eingerahmt, wirklich ein Bild des Todes der eitlen Oede. Auf mich hat noch keine Naturerscheinung, kein Naturwunder denselben mächtigen Eindruck gemacht, wie der Todtensee. Ist es die schaurige Oede, die ihn umgibt, ist es seine Ruhe des Todes selbst, ist es die plötzliche Abwechslung zwischen der maiengrünen Wand und dem ewigen Schnee, oder ist es die hehre Majestät der das Gefühl überwältigenden großartigen Alpennatur, die sich gegen Westen und Süden offenbart: Nicht vermag ichs zu sagen. Die Betrachtung von wohl fast einer Stunde wird durch einen wolkendurchjagenden Nebel unterbrochen, die treue Begleiterin Frau Sonne taucht hinter finstern Wolken und den Bergen unter, uns für heute den letzten feurigen Scheidegruß zusendend. Nach einer Stunde Abstieg nimmt uns der Herbergvater der Urnisel, Herr Nägeli, unter seine Fittige.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 2. Oktober. Als Lehrer am Seminar Wettingen wurden gewählt:

a. für französische Sprache und Litteratur: Hr. E. J. Mundwyler von Basel z. Z. Hülfslehrer an der dortigen Realschule.

b. für die naturwissenschaftlichen Fächer: Hr. F. Oppliger von Narburg, z. Z. am Institut Breidenstein in Grenchen.

— Dr. **Rebolfis Seminarschrift** hat nicht verfehlt, einiges Aufsehen zu erregen. In der Form, wie sie erschienen, dürfte man sie im Interesse des Verfassers selbst ungeschehen wünschen. Eine ruhige Darlegung der Sachlage seit der Zeit der berühmten Interpellation vom Jahr 1876 hätte unleugbar mehr Effekt erzielt. Dabei wären auf einzelne Persönlichkeiten der charakteristischen Streiflichter genug gefallen. Die Schrift hat Dr. Rebolfi, in dem man jetzt nur noch den gereizten Pauplheiter sieht, einstweilen die sofortige Suspension in seinen Funktionen durch den Regierungsrath eingetragen. So wenigstens meldet die „N. Z. Z." und die soll es wissen, denn man sagt, sie hätte einen der Regierung sehr nahe stehenden Reporter.

Der ruhige Beurtheiler der Schrift, auch wenn er mit der Form des ganzen Machwerks nicht einverstanden ist, kann sich des Gefühls nicht erwehren, daß wo Rauch auch Feuer ist.

Die Art und Weise, wie sich einzelne Mitglieder der Seminarkommission geberden und schon lange gebehdet haben, hätte eine Entfernung derselben schon lange und namentlich bei Anlaß der Neubestellung genügend motivirt.

Leute, die nicht so viel wissen, daß sie nichts wissen, die mit Poltern und lauter Stimme, mit Anschnurren imponiren wollen, deren Erscheinen einerseits Furcht, anderseits Heiterkeit erzeugt, gehören nicht in eine Seminarauffichtskommission hinein. Man erzählt sich noch andere Dinge über Blamagen beim Eingreifen in den Unterricht, die nicht in Rebolfis Schrift verzeichnet sind. Sie alle sind blos dazu angethan, bei dem Seminarzögling die ganze Achtung vor der staatlichen Aufsicht auf Null zu reduziren.

Gewiß hätte der Regierungsrath gut gethan, es auch da mit Suspensionen zu versuchen, schon zur Zeit des Markwartikandals. Wir haben früher schon betont, daß die Seminarmisère nicht allein von der Lehrerschaft verschuldet worden, der Conto der Behörden ist nicht weniger groß. Die Berufung zur Mitgliedschaft in Schulaufsichtsbehörden soll nie und nimmer von politischen Rücksichten diktirt werden. Und auch das Seminar selbst sollte einmal aufhören dürfen, ein politisches Manövrirfeld zu sein.

— **Ein zeitgemäßer Vorschlag.** „Hof. Tagbl." schreibt: „Nachdem der Große Rath das Dekret betreffend die Organisation der Pflegeanstalt Muri durchberaten und die Anstalt aus dem Klostervermögen dotirt ist, auch die nöthigen baulichen Veränderungen vorgenommen worden sind, dürfte die baldige Eröffnung der Anstalt bevorstehen. Wie wir der Staatsrechnung des Kantons Zürich, die nebenbei ein Muster von Einfachheit und Gründlichkeit ist, entnehmen, ist für die Pflegeanstalt in Rheinau ein eigener Kredit von Fr. 1162. 25 für Rauch- und Schnupftabak ausgesetzt. Da in der That Schnupfdose und Pfeife in einer solchen Anstalt eine wichtige Rolle spielen, wird es am Platze sein, in unser nächstjähriges Budget ebenfalls einen Ansatz für Rauch- und Schnupftabak aufzunehmen. An kompetenten Fachmännern für Rauch- und Schnupftabak fehlt es im Großen Rath bekanntlich nicht. Der Billigkeit wegen könnte eine gemeinsame Anstaltsschnupftrucke angeschafft werden, die zu bestimmten Zeiten unter den Insaßen zu zirkuliren hätte."

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. August 1886 Fr. 16,791,381. 55

Im Monat Septbr. sind erfolgt:

630 Einlagen mit	Fr.	149,910. 45
493 Rückzahlungen mit	„	232,636. 05
Verminderung	„	82,725. 60
Bestand auf 30. Septbr. 1886	Fr.	16,708,655. 95
Einlegeranzahl 11,654 (Zuwachs 51).		
Im Monat Sept. gemachte Darlehen 33	Fr.	119,902. 39
Sicherheitsfond	Fr.	767,739. 78

— **Aarau.** Der sog. Einwohnerverein, der zur Zeit seiner Blüthe jeweilen so gelungene Rößlifeste feierte, fängt an sich auf sein seliges Ende vorzubereiten. Während er am letzten Sonntag sein Testament schon in der Tasche hatte, erschien ihm ganz unverhofft ein Rettungsengel in Gestalt des Hrn. Bürgermeisters und verordnete ihm noch ein Elexir zur Verlängerung seines Daseins, das nun noch einige Tage vorzuhalten verspricht. Ei ja! Er war ja stets so lieb und brav.

— **Aarau.** Am Sonntag hat uns der Nachbar Gottlieb einen Apfelblüthenstrauß aus seinem Garten überreicht. Gewiß ist das eine Seltenheit für den Oktober und würde in dieser Zeit ein Hochzeitsmaien von rosafarbigen Apfelblüthen nicht geringes Aufsehen und Bewunderung erregen.

— **Aarau.** Schöne Aussicht. Die Perspektive, welche unser Gemeindehaupt der Rechnungsgemeinde vom letzten Sonntag eröffnete, scheint dieselbe nicht sehr erbaut zu haben. Nach derselben stünde uns ein neuer Schulhausbau bevor, da das erst vor einem Jahrzehend erbaute Schulhaus räumlich nicht mehr für lange Zeit genügen wird. In der That sind die Klassen der Volksschule — Primar- und Sekundarabtheilung — in fast unverantwortlicher Weise überfüllt. Eine Reorganisation thut noth und so sehr man sich dagegen stemmen mag, wird sie innert kurzer Frist kommen müssen. Sie wird sich vorzugsweise mit Reduktion der Klassenzahlen und Ausbau der Primarschule noch oben zu beschäftigen haben. Man wird bei vermehrten aber wohlangebrachten Opfern für das Schulwesen an eine Einschränkung auf andern Gebieten Bedacht nehmen müssen, selbst auf die Gefahr hin, daß der Geschmack für Renaissence Verkürzung erleiden sollte.

In radiater Stimmung beschloß die Gemeinde, die Wirthe zu publiziren, welche es Nachtäßigkeiten in der Ordnung der Bierpressionen betroffen werden. Sie will ein gut Getränke han.

— **Küttigen.** (Eingef.) „Die gschite Hüener legge au i d'Nessle". So dachte ich, als ich etliche Aarauer am Sonntag darüber lamentiren hörte, daß das neue Aarauer Schulhaus schon z jkt zu klein sei und die Stadt bald noch ein zweites zu bauen sich gezwungen sehe. Wir Küttiger sind zwar nur „ab dem Land", aber als unsre Alten in den Vierzigerjahren ein neues Schulhaus bauen mußten, da haben sie über die Nase hinauszgeuckt und gedacht: Nach uns kommen auch noch Andere. Demgemäß haben sie Raum geschaffen nicht nur für die damaligen Schulen, sondern auch noch für später neu entstehende. So gescheit waren die Aarauer vor ca. 12 Jahren nicht, als sie gerade am Bauen waren und die Kosten für mehr Platz in einem hin gegangen wären. „Ich strafe die Sünden der Väter bis ins vierte Glied" spricht der Herr.

— **Wynenthal.** (Korresp.) Der letzte Sonntag hat eine Menge Neugieriger und Wanderlustiger nach Reinach-Menziken geführt. Das Bahnprojekt, dessen Ausführung rasch fortschreitet, insbesondere übt eine gewisse Anziehungskraft aus. Bald wird der Reiz, den eine Fußwanderung auf der schönen Landstraße Beinwyl-Reinach immerdin hatte, dem Dampfe zum Opfer fallen. Der Bahnhofstreit ist verstummt, seitdem Reinach und Menziken je eine Haltstelle erhalten. Ist die Bahn vollendet, was man so auf Neujahr erwartet, so wird unser Thal noch mehr das Reiseziel von Gesellschaften und Vereinen werden. Am Sonntag fahren wir hier z. B. die Männerchöre von Brugg und Turgi, welche beide in sehr vergnügter Stimmung von dannen zogen. Viele bei uns wissen nicht einmal, wie schön wir wohnen, resp. in welch' schöner Gegend uns der liebe Gott wohnen läßt, bis es ihnen andere sagen. Wer vom aussichtsreichen Homberg herniederschaut ins Thal, wird entzückt von all der Herrlichkeit, die darinnen thront. Und wer den Blick nach Osten wendet und sieht den ruhig-klaren Hallwylersee und den Rivalen weiter oben, den fruchtbaren, mit Ortschaften übersäeten Abhang des Lindenberges, dem geht das Herz über vor Freude über unsre schöne, gottbegnadete Heimat. In der Ferne ragt der Alpenkranz in den blauen Aether und in der That, man staunt über das wundervolle Panorama, welches so vollständig kein anderer Punkt des Aargaus zeigt. Wer nach Beinwyl fährt, soll nicht versäumen, dem wirklich reizenden Homberg einen Besuch abzustatten. Hinter einem Tannwäldchen verborgen liegt eine idyllische Dichterheimat, die auch dem Wanderer Gastfreundschaft gewährt. „Zum Walde muß du wandern gehn, zum grünen Hag, zum dunklen Tann!" Wer wollte nicht poetisch angehaucht werden beim täglichen Anblick einer so großartigen Natur und beim Reize ländlichen Stillebens? Nicht als ob wir unsern lieben „Linus" um sein Loos beneideten, im Gegentheil, es freut uns sein Wohlsein mitten in vieler Arbeit und wir hoffen noch manches Kind seiner freundlichen Muse zu erleben. Von der Homberganssicht gilt mit Recht jenes Wort auf Vater Meiers Denkmal auf dem Hungerberg zu Aarau: „Wer einsam hier ruht und Gott nicht sucht und findet, der sucht und find't ihn nie!" Der Dichter hat ihn gefunden, den Gott der ewigen Liebe, den Urquell alles Schönen. Bewahre ihn!

— **Freiamt** Ein 6jähriger Knabe in Hägglingen konnte eine Branntweinflasche erwischen; er trank den Inhalt derselben, etwa 3 Deziliter, aus und starb darauf an den Folgen des übermäßigen Alkoholgenusses.

— **Kreis Schöftland.** (Eingef.) Schon seit einigen Monaten ist unsere Friedensrichterstelle vakant und wurde, aus uns unbekannten Gründen bis heute nicht besetzt.

Es wird deßhalb vielseitig gewünscht, daß für die Besetzung dieses sonst wichtigen Amtes eine Neuwahl angeordnet werde.

— **Kirchgemeinde Schöftland.** (Eingef.) Es ist immer noch eine schöne Sitte unsere lieben „Kleinen" durch die hl. Taufe in den Bund der christl. Kirche aufnehmen zu lassen. Möge dieser schöne Brauch fortbestehen!

Etwas hingegen gefällt mir doch dabei nicht. In vielen Kirchen wird nämlich der Taufakt unmittelbar vor dem Morgen- oder Nachmittagsgottesdienst vollzogen in Anwesenheit eines mehr oder weniger zahlreichen Publikums. Bei einer geringen unbehelfsenen Wendung, die ein „Götti" oder eine erschrockene „Gotte" macht, oder wenn ein Kind schreit, wird von dummen Leuten gekichert und gelacht. Diesem und anderm ärgerlichen Unfug könnte leicht dadurch abgeholfen werden, daß erst unmittelbar nach dem Morgengottesdienst getauft würde. Dieser Zeitpunkt wäre auch deßhalb sehr zu empfehlen, indem dann weiter Entfernte, wie z. B. bei und die „Bettenwyler", namentlich zur Winterszeit auch Zeit hätten, sich zu rüsten und rechtzeitig zu erscheinen. Für den Geistlichen ginge dadurch keine Zeit verloren. Man könnte einwenden, es gezieme sich, daß die Betheiligten anläßlich dieser hl. Handlung dem Gottesdienste beiwohnen. Dieses ist ja ganz recht. Wer aber nur dann zur Kirche geht, wann und weil er muß, für den ist es ziemlich gleichgültig, ob er dieser Predigt noch beiwohne oder nicht. Für den fleißigeren Kirchenbesucher ist während des Jahres noch mancher liebe Sonntag zur Verfügung. Möge diese beschiedene Anregung von den tit. Kirchenpflegen geprüft und beherzigt werden!

— In **Uettheim** ist am Sonntag Abends ca. 9 Uhr das dem Joos, Schneider, Melchior Basler und E. Klauenböck auf dem Neudorf gehörende, große, mit Stroh und Ziegeln bedeckte Wohnhaus niedergebrannt. Infolge Wassermangels konnte dem Feuer wenig gewehrt werden. Sämmtliche unversicherte Fahrhabe ist verbrannt und das 16jährige Mädchen Joos, das in den obern Räumen schlief, erlitt den Flammentod. Die Viehwaare konnte gerettet werden. Man vermuthet Brandstiftung und fahndet auf einen Verdächtigen.

Ein von Hinterwyl zu Hülfe eilender Knabe Wehrli sank nahe der Brandstätte zusammen und war todt, wohl eine Folge der Angst und zu raschen Springens, meint der Einsender des „Z. T."

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Man erinnert sich, daß ein gewisser Konrad Höhener von Bühler eine Frau Bernegger und den J. J. Bruderer angeschuldigt hatte, den Gatten der Frau Bernegger ermordet zu haben. Die Angeschuldigten klagten gegen den Höhener auf Verleumdung und der Prozeß erhielt dadurch seinen vorläufigen Abschluß, daß der vermeintlich Ermordete zu rechter Stunde aus Amerika zurückkehrte und seine Identität feststellte. Damit lag die Grundlosigkeit der Höhener'schen Anschuld klar zu Tage. Das Kriminalgericht erklärte ihn der Verleumdung schuldig und verurtheilte ihn zu einer angemessenen Strafe. Höhener appellirte. Das Obergericht hat nun in Folge dessen das Kriminalgerichtsurtheil noch verschärft und erkannt: Es sei Konrad Höhener der Verleumdung schuldig erklärt und daher zu 2 Monat Gefängniß, 1 Jahr Herabsetzung in den bürgerlichen Ehren und Rechten, 400 Fr. Geldbuße und zur Tragung der Kosten von 4 Fr. verurtheilt. Im weitern habe Höhener den J. Jak. Bruderer und die Frau Bernegger jedes mit 1000 Fr. außerrechtlich zu entschädigen.

Der Fall hatte um so größere Bedeutung, als die Fabel allgemein geglaubt wurde. Der unkluge Schwätzer wird nun seine Zunge wohl besser hüten.

Basel. Eine fidele Gesellschaft scheint der „Cercle militaire" in Basel zu sein, der aus gedienten Troupiers besteht. Letzten Samstag veranstaltete derselbe ein Essen, das mit Kommandos und Klaironsignalen geregelt ward und bei dem statt der Teller Gamellen aufmarschirten.

Bern. In Prêles (Pröles) hat am 29. September eine Frau Glauque ihren Mann durch Schläge auf den Kopf mit einem Karst getödtet. Der Mann habe die Frau seit ihrer Verheirathung mißhandelt, was diese schließlich zu der verzweifelten That führte. Die Frau machte selbst von ihrer That Anzeige und wurde verhaftet.

— Von Kandersteg wird mitgetheilt, daß der Walliser Bazant, welcher den Gemmipaß unsicher machte, und indem er auf einen Engländer anlegte, durch dessen Alpenstock schoß, seit einigen Tagen dingfest gemacht sei.

Glarus. Am Samstag Morgen wurde am Zusammenfasse der Linth und des Sernft bei Schwanden Löwenwirth Burkhard Jenni von Sool todt aus dem Wasser gezogen. Er fiel Nachts in der Dunkelheit in die Linth. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe und mehrere arme Kinder. Jenni, ein allgemein geachter und beliebter Mann, bekleidete früher verschiedene Beamtungen und war speziell etliche Jahre Gemeindspräsident und Mitglied des Rathes.

Neuenburg. Vorigen Samstag Abends halb 8 Uhr wurde bei Chaux-de-Fonds auf den von Biel herkommenden Zug ein Schuß abgegeben, dessen Geschoß verschiedene Wagen durchbohrte, einen Reisenden am Kopfe streifte und zwei Scheiben zerschmetterte. Die Polizei forscht nach.

Solothurn. Bei den Bürgerrathswahlen in der Stadt Solothurn haben die Ultramontanen gesiegt, wenigstens theilweise, da sie den Ammann und einen weitern Burgerrath durchgesetzt haben; eine dritte Wahl blieb resultatlos; also Kampf zum vierten Male. Die Ultramontanen haben sich alle Mühe gegeben, den guten „Birgern" der hochwohllöblichen ehemaligen Ambassadorenstadt den Zopf wackeln zu lassen. Wem wird das Gruseln nicht überlaufen, wenn er z. B. folgenden Aufruf liest:

„Der Wahlkampf wird dieses Mal heißer werden als je, denn wo es Millionen zu holen gibt, da scheut der Radikalismus kein Mittel. Die Staatskasse ist leer, unsere Staatsbank ausgeraubt und für die radikalen Schreihälse ist nirgends mehr etwas zu holen als — bei der Bürgergemeinde. Da liegen zehn Millionen, ein Hort, der von seinen Hütern bis auf den heutigen Tag so treu bewacht worden ist, da sind noch Stellen zu vergeben für Günstlinge des Rathhauses. Die Waisenbehörde soll in radikale Hände übergehen und die Waisengelder wohl Parteizwecken dienstbar gemacht werden . . . Nein, so weit soll es in der Bürgergemeinde nicht kommen. Wir kämpfen für eine gerechte Sache, für die Selbstständigkeit der Gemeinde . . . . Wer eine freie, wohlhabende Bürgergemeinde hochhält, wer über das Schicksal seiner Anverwandten sicher sein will und wünscht, daß die Erziehung seiner Kinder und die Verwaltung ihres Vermögens in treue Hände zu liegen komme, der stimme für die Liste der Adlerversammlung."

Schaffhausen. Im Postbureau in Schleitheim ist ein Einbruch verübt worden. Es wurden Briefmarken im Werthe von über 200 Fr. entwendet. Ueber die Thäterschaft ist nichts bekannt.

Unterwalden. In Obwalden ist selbst die Polizei in ihrem Hause nicht mehr sicher. Letzten Montag wurde im kantonalen Polizeiamt eingebrochen und eine Summe von 900 Fr gestohlen, ohne daß die Wächter der öffentlichen Sicherheit etwas bemerkten.

Waadt. Wie der „Revue" geschrieben wird, stehen in der Gegend von Vevey die Reben außerordentlich schön. Dank der günstigen Witterung im September sind die Spuren des Mehlthaues verschwunden. Der diesjährige Wein werde in der Qualität dem 1884er entschieden ähnlegen sein. Was die Quantität betrifft, dürfte man auf einen Durchschnittsertrag von 8—10 Brenten per Mannwerk rechnen. Die Preise werden voraussichtlich zwischen 38—45 Cts. per Liter schwanken.

— Herr Prof. Nicole hat das Angebot von 215,000 Franken für seinen Raphael, der ihn blos 200 Fr. gekostet, nicht angenommen; er hofft, einen noch höhern Preis zu erzielen.

Zürich. In der Nacht vom 28. auf den 29 September wurde in der Nähe des Polytechnikums der Leichnam einer 64jährigen Frau aufgefunden. Die bisherigen Untersuchungen machen es unzweifelhaft, daß dieselbe das Opfer eines in ruchlosester Weise verübten Mordes gewesen ist. Die Leiche soll in schrecklicher Weise verstümmelt sein.

— Zürich. Dr. O Markwart, Sohn des Seminarlehrers Markwart in Wettingen, ist in die Redaktion der „Zürch. Post" eingetreten.

— Feine Leute. Nach Mittheilung mehrerer Blätter wären der Postschelm Sansjun und seine Konkubine von Winterthur in einem Coupe II. Klasse ins Zuchthaus nach Zürich spedirt worden.

Ausland.

Deutschland. In Braunschweig wurde ein 24jähriger Maurerpolier von einer Fliege gestochen. Trotz der angewandten Vorsichtsmaßregeln ist der Mann an Blutvergiftung gestorben.

— In der Pfalz fällt die diesjährige Weinernte so elend aus, daß sich die Arbeit kaum lohnt.

— Ein großer Brand hat den Ort Hünnfeld (Provinz Hessen) verheert. Ueber 300 Häuser sollen zerstört sein.

Oesterreich. In Agram erschoß sich ein den bessern Kreisen angehöriges junges Mädchen, weil man sie zwingen wollte, einen ungeliebten Mann zu heirathen.

Frankreich. Rosinenthee. Da die diesjährige Weinernte in Frankreich so schlecht ausfällt, so läßt man gegenwärtig eine viel größere Anzahl getrockneter Trauben aus dem Auslande kommen, um französische Weine aus denselben zu brauen. Smyrna und Umgebung allein sandten bis jetzt 12,000 Säcke getrocknete Trauben nach Marseille. Selbstverständlich wird ein großer Theil des aus fremden Trauben gebrauten Weines dem Ausland als Bordeaux oder Burgunder verkauft werden.

Spanien. Das Kriegsgericht verurtheilte den General Villacampa, den Lieutenant Serraoni und 5 Unteroffiziere zum Tode.

Asien. Der berühmte Kenner des Orients, A. Sprenger, empfiehlt Babylonien, das reichste Land in der Vorzeit, als das lohnendste Kolonisationsfeld für die Gegenwart. In seiner darüber erschienenen Schrift führt er aus, was Alles bei gehöriger Kanalisation und Entsumpfung in Babylonien mit seiner zweifachen Ernte gedeiht — Weizen, Baumwolle, Tabak, Mais, Indigo, Dattelpalmen u. s. w. — und er macht dann noch auf den unerschöpflichen Reichthum an Naphthaquellen aufmerksam.

Amerika. Mormonen. Unter den Zwischendeck-Passagieren des Dampfers „Wyoming", der vorige Woche von Queenston nach New-York abging, befanden sich 301 Mormonen unter der Aufsicht von 15 Aeltesten. Die englischen Rekruten für die Salzseestadt waren in entschiedener Majorität, es waren ihrer 93, Männer, Frauen und Kinder. Zunächst kamen Skandinavier, Schotten, Schweizer und Deutsche. Unter der Gesellschaft befand sich eine Anzahl gutgekleideter, hübscher und intelligenter Mädchen.

— Nach einer Meldung aus Newyork hätten die Indianer in Kanada hundert Weiße, unter diesen zwei katholische Missionäre, niedergemetzelt.

Zur Großrathswahl im Kreise Schöftland.

Erst letzter Tage bin ich von hiesenantere Seite auf einen in Nr. 211 des „Zofinger Tagblattes" erschienen Artikel, die Großrathswahl vom 5 Sept. betreffend, aufmerksam gemacht worden, in welchem ich als der Centrumspartei angehörend und als „Haberstichianer" dargestellt werde, was mich zu folgender Entgegnung veranlaßt:

Nachdem einige Freunde mich in meiner Abwesenheit, ohne mein Mitwissen und gegen meinen Wunsch und Willen, als Großraths-Kandidat portirt und mir alsdann ihre Stimme zugewandt hatten — was, so viel mir bekannt ist, hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben werden muß, daß man in sonangehenden Kreisen, in welchen man die Prätension zu haben scheint, die politischen Geschicke des Kreises Schöftland einzig leiten zu wollen und zu können, aus der Aufstellung einer Kandidatur ein Geheimniß machte) so war doch gewiß kein verwandtlicher Grund vorhanden und es war zum mindesten nicht taktvoll und nobel, mich post festum, auf frivole Weise zu verdächtigen, damit ich mich nach nie um die Volksgunst bewerben habe und es mir überdies nicht hätte gelingen können, meinem Freunde: hrn. Frey-Züllcher gegenüber, als Konkurrent aufzutreten.

Aus der politischen Qualifikation, die mir in dem erwähnten Artikel gegeben wird, muß ich den Schluß ziehen, daß der Verfasser desselben, entweder mich gar nicht näher kennt, in welchem Falle seine Handlungsweise, gelinde gesagt, eine verwerfliche wäre, oder, daß er mit der Wahrheitsliebe auf sehr gespanntem Fuße steht und mich in tendenziöser Weise verunglimpfen wollte.

Der Kampf nach Daten, den ich so wie viele Andere zu kämpfen berufen bin und der abwechslungsweise angenehme und unangenehme, heitere und düstere „Gedächtnismomente" bietet, nimmt mich so vollständig in Anspruch, daß es mir nicht in den Sinn kommen könnte, das politische Gebiet Andern streitig machen zu wollen. Im Uebrigen habe ich das Benutzlein, bei öffentlichen Fragen und Abstimmungen, bis anhin jeweilen in sorgfältigstlichem Sinne mitgewirkt und meine Bürgerpflicht, in dem mir zugewiesenen, bescheidenen Radius, in einer Weise erfüllt zu haben, welche wohlbetitelliebende Bürger nicht berechtigt, mich zur Centrumspartei zu zählen!

Der sollte der Kinderder des betreffenden Artikels mich eines Vergehens gegen die Partei-Disziplin beschuldigen wollen, weil ich mir, als freier Bürger, mitunter erlaube, in lokalen Angelegenheiten ein Wort mitzureden, eine eigene Meinung zu haben und derselben Ausdruck zu geben, für zeitgemäße Neuerungen einzustehen und in dieser Beziehung vielleicht hie und da mit den Anschauungen gewisser tonangebender Persönlichkeiten im Widerspruch stehe? Wenn er seinen Gesinnungsgenossen zumuthet, in allen öffentlichen Fragen, sich auf die Rolle eines blogen Stimm-Automaten, also einfach auf das bekannte „Kopfnicken" zu beschränken und er ausser der seinigen keine andere Meinung aufkommen lassen will, so verzichte ich gerne auf das Prädikat: freisinnig, nach seiner Auslegung und überlasse es der öffentlichen Meinung zu beurtheilen, in wieweit diese Persönlichkeit selbst zur Vollkommenheit der republikanischen Bürgertugenden Anspruch zu machen berechtigt ist.

Jean Müller, Fabrikant in **Schöftland.**

Weiße und crême seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Damaste, Ripse, Taffete & Atlasse Fr. 1. 40 bis Fr. 22. 80 per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. Oktober 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aegliken 14 dies: Nachlaß des Kaspar Leonz Steinmann, Zimmermann. — Brugg 14 d.: Heinrich Finsterwald, Negotiant; Jakob Frey, Metzger. — Gränichen 11. d.: Nachlaß des Jos. Hägi, Josephs. — Herznach 9 d.: Nachlaß des Alois Keller, Maurer. — Holziken 11. d.: Nachlaß der Verena Bolliger geb. Lüscher, Rudolfs sel. Wittwe. — Kaisten 12. d.: J. Alex. Streiner, von Bannstein (Großh. Baden). — Lenzburg 15. d.: Jungfer Elisabeth Hasler, Johannesen. Gerbers von Aarau; Mönchal 11. d.: Nachlaß des Hans Jakob Meier, Rabdi. — Niederrohrdorf 13. d.: Nachlaß der Wittwe Emilie Egloff, Hebamme, von Staufferberg. — Schinznach 15. d.: Anna Maria Ueber geb. Brunner, Wittwe des Rud. Weber, Samuels, Wirthes im Schwinhof; Sam. Brunner, Jakob Friedlis, in Weinfelden. — Seengen 9. d.: Anna Maria Sandmeier, Jakobs, Jakobis Wittwe; Rudolf Sandmeyer, Jakobs, Bekenheinrichs; die Eheleute erster Ehe des Rudolf Stutzer, gen. Gemeindeweibel, Marianna und Verena Stutzer. — Ilmiken 13. d.: Jakob Horlacher, Jakobs, alt Ammanns, in Basel; Maria Anna Horlacher, Jakobs, alt Ammanns, in Aarau; Sam. Fricker, in Hunzenschwil; Jakob Horlacher, Jakobs, Goggelis; Nachlaß des Jakob Horlacher, Beten. — Unterstentzenthal 13. d.: Joseph Leonz Hiz, gewesener Tintenwirts auf Breiten zu Unterentfelden. — Wärenlingen 15. d.: Jakob Wey, Maurer; Joh. Sprüngli, Naglers, in Schongau. — Wohlen 12. d.: Frau Barbara Zöler geb. Koch, Steffenpeters. — Würenlingen 15. d.: Gebrüder Johann und Xaver Spuhler, Schuhers. — Zofingen 11 d.: Nachlaß des Sam. Schorer, gew. Oberstlieutenant und Münzprüfstator in Bern.

Gestorbene. Jahrs. Meier, Anna geb. Peterhans, Leodegars in Birrenstorf. — Bang, Anna geb. Lang, Schlossers in Baden. — Frau Moser, Nothburga und Söhne Robert und Hieronimus, Steinhauer in Kempttal. — Fenkner, Joseph, Knecht in Wettingen. — Frau Wallmeier, Katharina geb. Vogelsang, in Wegscheng (Gebenhof). Eingaben 13. November. **Preßgarten.** Geismann, Gottfried, alt Lammgwirths von Häglingen. Eingaben 15. Nov. **Aaau.** Siegrist, Joh. Jakob, Metzger, von Meisterschwanden, Wirth zum „Bären" in Holziken. — Hasler, Samuel, Messerschmied in Brittnau. — Hinteremann, Adolf, Hutspängler in Menziken. Eingaben 6. Novbr. **Laufenburg.** Lengin, Johann, von Wölflinswyl. — Schlageter, Fridolin, Müller in Oberfaik. Eingaben 1. Nov. **Lenzburg.** Engel, Jakob, Schuster, Sohn in Seengen. — Fischer, Hans, Rudolfs, Hartmanns von Meisterschwanden. Eingaben 2. November. **Muri.** Fehler, Franz, in Weiherhof (Ob. Bodtwyl) wohnhaft. Eingaben 3. November. **Rheinfelden.** Wanderlin, Jos. Küfer in Herznach. Eingaben 2. Novbr. — von Grolmann, Louis, auf Theodorshof in Rheinfelden. Eingaben 3. November. **Zurzach.** Ernst, Gottlieb, alt Ammann, Meyer, Todesfall in Eien bei Bözberg. — Gisler, Franz, Bahnwärter, Sohn in Klingnau. Eingaben 31. Oktober.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule Mühlethal. Jahresgehalt die gesetzliche. Anmeldungen 18. Oktbr. — Hülfslehrer für den Zeichnungsunterricht an der Bezirksschule und an der 6., 7. & 8. Mädchenklasse der Gemeindeschule Bremgarten. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 25. Oktober.

Bahnhofstraße Nr. 18., Zürich,
vis-à-vis der Kantonalbank,
Albrecht Wittlinger.
Für Herren: Elegante Auswahl in gutsitzenden Stoffen
zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner in den Lokalitäten:
Storchengasse Nr. 13., Zürich,
Albrecht Wittlinger,
Größtes Lager in nur ganz guten Herren-Confektion,
angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 4. Oktober. Aussichten auf Wind aus den Südregionen, bewölktem Himmel, warmes Wetter.

Schützengesellschaft Oberkulm.

Endschießen

Sonntag und Montag den 10. und 11. Okt. 1886,
bei der „Speisewirthschaft zur Post" daselbst.

Nebst den üblichen **Ehr-** und **Stichscheiben** wird ein **Bock-** und **Becherstich** aufgestellt.

Allfällige **Ehrengaben** werden im **„Gasthof zum Rößli"** dankbarst entgegengenommen.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflichst ein

2363] **Der Vorstand.**

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten, vom bescheidensten bis zum reichsten Bedarf.

Gerson & Weber

Möbel-Fabrik

8 Falkengasse Zürich Stadelhofen.

Permanente Ausstellung 30 complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portières-Stoffe, alle Arten Teppiche rc.

15 Ehrendiplome, goldene und silberne Medaillen, Paris — London — Zürich etc.

Trauben-Steigerung.

Die **Direktion der Aargauischen Weinbaugesellschaft** bringt den **diesjährigen Traubenbestand** ab den nachstehenden Gesellschaftsreben — durchgehend mit Edelgewächs bepflanzt — an Ort und Stelle auf öffentlicher Steigerung zum Verkauf, und zwar:

a. **Montag den 11. Oktober, Morgens 9 Uhr,** ab circa 36 Aren Reben in **Elfingen** (Sonnenberg).
b. **Gleichen Tages, Nachmittags 2 Uhr,** ab circa 72 Aren in **Birmensdorf.**

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Holtwyl, 4. Oktober 1886.

Im Auftrag der Direktion:
2369] **Keller,** Vereinssekretär.

Trauben-Steigerung.

Die Aargauische Weinbaugesellschaft bringt den **diesjährigen Ertrag ihrer Rebanlage** in **Kirchberg** am **Freitag den 8. Oktober,** Vormittags 9 Uhr, in der Rebanlage selbst, zur öffentlichen Verkaufssteigerung.

Der Beauftragte:
2364] **H. Lüthy-Amsler.**

Trauben-Steigerung.

Die Aargauische Weinbaugesellschaft bringt den **diesjährigen Ertrag ihrer Rebanlage** in **Auenstein** am **Freitag den 8. Oktober,** Nachmittags 2 Uhr, in der Rebanlage selbst, zur öffentlichen Verkaufssteigerung.

Der Beauftragte:
2365] **H. Lüthy-Amsler.**

Brennholz-, Stockholz-, Reiswellen- und Waldpflanzen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt am **Donnerstag den 7. Oktober** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

Im **„Tannhölzli":**

1) Circa **234 Ster Stockholz;**
2) „ **15** „ **Tannenspältenholz;**
3) „ **1400 Stück Reiswellen.**



Sodann in den **„Höfen":**

1) Circa **48 Ster Stockholz;**
2) „ **5** „ **Tannenspältenholz;**
3) „ **160 Stück Reiswellen.**

Ferner:

1) Circa **15,000 Stück verschulte Rothtannenpflanzen** à Fr. 16.
2) „ **10,000** „ „ **Buchenpflanzen** „ „ 20.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, den 28. September 1886.

Der Beauftragte:
2330] **Sl. Widmer,** Gemeindeförster.

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Das in **schöner Lage** an der **Hauptgasse der Stadt Brugg** befindliche

Haus Nr. 266 mit Metzgerei,

in welchem bis vor kurzem eine gangbare Wirthschaft betrieben worden und in welchem auch leicht eine Bäckerei eingerichtet werden könnte. Kaufs-, event. Pachtbedingungen äußerst günstig. Antritt nach Belieben.

Sich zu wenden an

2271] **Gebrüder Markwalder** in **Oetlikon** bei **Würenlos,** Bezirk Baden Aargau.

Doppel-Soda, großartiges Waschmittel, **Ersatz für Krystall-Soda,** doppelt scharf.

Viktoriaglanzstärke ermöglicht selbst ungeübten Händen, prachtvolle Wäsche zu erzielen.

Carlsbader-Feigenkaffee verleiht dem Kaffee den im weltberühmten Carlsbad so beliebten herrlichen Geschmack und prachtvolle Farbe. Aeußerst gesund.

Fabrikate gesetzlich geschützt. (La2732)

Hoffmann & Schmidt, Leipzig.

Loose
des Crédit foncier egyptien
Nächste Ziehung 15. Okt.:
Ein Treffer von Fr. 100,000.
25 Treffer à Fr. 1000 „ **25,000.**
Zu beziehen zum Preise von Fr. 125, bei **Ch. Roch,** rue Petitot 11,
(OL198G) **Genf.**

Frische Auswahl in
Hutfedern,
Stroh- & Filzhüten
zu äußerst billigen Preisen. Auch werden **Hüte billig umgeändert** und **garnirt.**

Meine **Wohnung** befindet sich nun im Hause des Herrn **Dürr,** Gemüsehändler, **Rain Nr. 825,** 2 Treppen hoch.

2371] **A. Isenhaner-Goßweisch,** Modistin.

Hänglampen,
Stehlampen,
Wandlampen,
Amerikanerlampen,
Universallampen,
Sturmlaternen,
sowie sämmtliche
Lampenbestandtheile
empfiehlt zu ganz billigen Preisen

237[illegible] **Robert Widmer** in **Gränichen.**

Waschbretter,

Waschseile, Waschklämmerli, Dampfwaschhäfen, Kohlenglätteisen in größter Auswahl, Appenzeller Glättekohlen (geruchlos brennend), à 60 Rp. per Pack von 4 Pfund empfiehlt

2348] Herm. Lüthy in Schöftland.

Stampfzucker

empfiehlt über die ganze Herbstzeit in allen Qualitäten, sowie **Stockzucker, Fruchtvitriol** in allen Sorten, die billigsten Preise zusichernd

2331] **J. J. Bircher,** Krämer in Küttigen.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,
neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau**
empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-15
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Elsäßer-Kartoffeln,

sehr schöne rothe und weiße können fortwährend ab Magazin bei der Röhren-Fabrik Richner, Bahnhofstraße, bezogen werden.

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst

Alb. Fisch-Vogt in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine Anzahl guterhaltene



Weinfässer

von 2½ bis 3½ Saum, bei

2354] J. R. Frey in Kulm.

Zu verkaufen:

Circa 200 grüne **Literflaschen** und einige hundert große **Selterswasser-Krüge.**

2334] **Lindt'sche Apotheke, Aarau.**

Spiegel

in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

1240] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Starke reelle

Strickwolle

in circa 70 Sorten von 2 Fr. 50 Cts. bis 10 Fr. per Pfund gewogen empfiehlt,

2347] Herm. Lüthy in Schöftland.

Bienenzucker,

Ia. Qualität, empfiehlt billigst

Rud. Wirz, Glaser
2355] in Schöftland.

Markt-Anzeige.

Viehmarkt in Gränichen

Freitag den 8. Oktober 1886.

Schul- und Gemeindehausbau in Windisch.

Die **Erd-** und **Maurerarbeiten** für das neue Schul- und Gemeindehaus in Windisch werden hiemit zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben.

Vertrag und Pläne liegen im Schulhause Windisch zur Einsicht auf, woselbst die Architekten des Baues, Herren Gebrüder Reutlinger in Zürich, je künftigen **Montag, Mittwoch** und **Freitag** nähere Auskunft ertheilen.

Die Offerten sind verschlossen mit der Aufschrift „Eingabe für das Schul- und Gemeindehaus in Windisch" bis spätestens den **12. Oktober** an den Präsidenten Herrn B. Hoffmann einzusenden.

Windisch, den 29. September 1886. **Die Baukommission.**

Milch-Verkaufs-Ausschreibung.

Die **Käsereigesellschaft Kölliken** (Aargau) schreibt hiemit die **Milch** von circa 150 Kühen vom 1. November 1886 bis 1. Mai 1887 zum Verkaufe aus. Einem allfälligen Käufer könnte auch die **Sommermilch** in Kauf gegeben werden.

Das Käsereigebäude ist neu erstellt und die Betriebslokale nach den neuesten Systemen eingerichtet.

Kaufsanträge sind bei Unterzeichnetem bis 9. Oktober nächsthin abzugeben, bei welchem die Vertragsbestimmungen eingesehen werden können.

Kölliken, 30. September 1886.

2343] **Conrad Suter.**

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Beauftragter der Frau **M. Außberger-Baumann** in **Othmarsingen,** läßt am **Mittwoch den 6. Oktober** nächsthin, Abends 7 Uhr, im **„Rößli"** zu **Othmarsingen** freiwillige Steigerung abhalten, über:

Ein mitten im Dorfe **Othmarsingen** günstig gelegenes zweistöckiges



Wohnhaus,

worin seit Jahren eine **gangbare Wirthschaft** betrieben worden, bestehend aus **zwei Wohnungen** von 3 und 4 Zimmern, **Küche,** 2 Kellern, **Scheune, Garten** und **Baumgarten.**

Ueber die günstigen Steigerungsbedingungen ertheilt nähere Auskunft

Der Beauftragte:
2329] **Baumann,** Notar in **Seon.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt. [886

Adolf Vogt, Zahnarzt

in **Aarau,** im Hause von Herrn **Sommerhalder,** Coiffeur, Pelzgasse 65, empfiehlt sich bestens für alle vorkommenden

Zahnoperationen und **zahntechnischen Arbeiten.**

Gewissenhafte Behandlung. — Billige Preise. — Jeden Tag zu treffen.

Die Dampfsäge Safenwyl

kauft stetsfort

Pappel- & Weidenstämme, sowie **trockene Pappelstecklinge** zu laufenden Preisen. (Z26Q)

Unterzeichneter empfiehlt dem Tit. Publikum seine große Auswahl von

Glaswaaren,

weißes, braunes und Heimberger-Geschirr.

Letzteres zu ausnahmsweise billigen Preisen.

2333] **P. Fueter** in **Kölliken.**

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel — Bern — Genf — Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Baumwolltücher, Leinwand, *Tischtücher & Servietten,* Handtücher.

Mein Lager in obstehenden Artikeln ist wieder auf's beste assortirt. Ich halte nur gute Qualitäten. Gleichwohl bin ich in der Lage, **gebleichtes Baumwollentuch** in schöner Ausrüstung à **15 Cts. per Elle** oder **25 Cts. per Meter** abgeben zu können.

173 Cm. breites schweres rohes Tuch für Betttücher geeignet à 70 Cts. per Elle.
165 „ „ **halbln. gebleicht. Tuch** „ „ „ „ **1 Fr.** „ „

Ich empfehle mich bestens.

G. Schmidt-Hagnauer,
2152] **Aarau, Graben Nr. 202.**

Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem Ehrenden Publikum von Nah und Fern an, daß sich mein **Verkaufslokal** von heute an in meinem eigenen Hause,

Rainstraße Nr. 826 nächst dem „Wildenmann"

befindet, und daß ich, wie früher, sämmtliche Artikel auf Lager halte. — Die

Betten- & Möbelhandlung

bleibt einstweilen am alten Orte **(Schlachthaus, Metzgergasse)** und ist ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen.

Vollständige Aussteuern zu billigem Preis!

Indem ich für das bisherige Zutrauen bestens danke, empfehle mich auch fernerhin höflichst.

Aarau, 21. September 1886.

Franz Camisasca.

Wir offeriren nur noch für kurze Zeit:

Petrol, 12 Cts. ½ Kilo.
Schweineschmalz, 50 „ „ „
Stockzucker, 30 „ „ „
Gesägter Zucker, 35 „ „ „
Teigwaaren, 32 „ „ „

Ferner empfehlen wir dem Tit. Publikum unsere schöne Auswahl

Wollengarne

zu billigen Preisen.

C. O. Conradin, Unterdorf,
Paul Fueter, Oberdorf
zu **Kölliken.**
2332]

Trockene

Prima Kernseife,

per Pfund à 40 Cts.; **Sekunda Kernseife** à 25 Cts., **Soda** à 6 Cts.; feinste **Waizen-Ammlung** à 30 Cts., **Reisstärke** à 30 Cts. per Pfund; **Mac's Doppelstärke** à 60 Cts. per Pfund; **Glanzstärke** à 30 Cts. per Päckli; **Waschkrystall** à 20 Cts. per Päckli, oder 80 Cts. per Pfund empfiehlt
2345] Herm. Lüthy in Schöftland.

Concordia
Nuß-Schmiedkohlen

verkauft billig in größerm und kleinerm Quantum, aber nur gegen Baar
2107] Peter, Schmied in Kölliken.

Schönes Tafelobst,

Birnen, Aepfel, Trauben, Nüsse kauft fortwährend
Conrad Häßig in **Aarau**
2338] beim Thurm Nr. 224.

Zu verkaufen: Schönes
Samenkorn (weißer Schlegel)
und **Waizen,**
bei Suter-Bolliger
2353] in Kölliken.

Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl bei
Gustav Hub, Samenhandlung
2239] in Aarau.

Wagenschmiere,

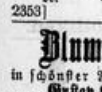
extrafeine, weißgelbe, in erprobt vorzüglichster Qualität, empfehle zu billigsten Fabrikpreisen in Originalgebinden von circa 7, 15 und 50 Kilo, in Kistchen von 1 Kilo, sowie offen in jedem beliebigen Quantum
1682] **C. Lychner**, Seiler in Aarau.

Zu kaufen gesucht:



Ein voll'jähriges, gutes **Pferd**, für jeden Dienst brauchbar, Wallach in schwarzer oder brauner Farbe, muß guter Läufer sein.
Ferner zwei guterhaltene **englische Pferdegeschirre.**
Offerten mit Preisangabe sub Chiffre **O. S. Z. Nr. 5000** befördert die Expedition dieses Blattes. [2372

Zu verkaufen: Ein schönes



Faselschwein,

1½ Ell dick, von zweien die Wahl, bei
Sl. Lehmann, Maurer
2366] in **Obermuhen.**

Strickwolle graue, braune, rothe, blaue etc. à Fr. 3. per Pfund.

Strickwolle in den verschiedensten Qualitäten und Farben von Fr. 3 bis Fr. 10 per Pfd.

Rockwolle & Terneauwolle zu billigsten Preisen
2105] empfiehlt **Erny-Fassler** in **Aarau.**

Zur Weinbereitung

empfiehlt in schönster Waare

Große Weinbeeren, Stampfzucker und Weinsteinsäure.

Billigste Preise. [2219] **Emil Maurer, „Kreuz", Aarau.**

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tarzetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Annemonien, Ranunkeln etc. etc. Lilium in div. Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines), sowie **Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen
2113] **G. J. Herrmann**, Samenhandlung in Aarau.

Chocolad Suchard,

Cacao Suchard, feinsten, grünen und **schwarzen Thee** empfiehlt
2346] Herm. Lüthy in Schöftland.



Billige
Canapé
bei **E. Strub**, Tapezierer, Aarau.

Das Bettfedern-Lager
C. Bernheim, Biel,
versendet portofrei gegen Nachnahme

		Das Pfund.
Bettfedern, gereinigt		Fr. 0.75
dto.	Nr. 2	„ 1.00
dto.	„ 3	„ 1.25
dto.	„ 4	„ 1.50
Halbflaum		„ 2.00
Feiner Flaum		„ 2.50
Extra feiner Flaum		„ 3.00

Bei Abnahme von 20 Pfd. 5% Rabt.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2368
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei den Apothekern **C. Wydler, O. Ziegler, Dr. O. Lindt, L. Weidenhahl** in **Aarau.**
G. Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
H. A. Zimmerlin in **Frauenfeld.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Trunksucht

heilt unter Garantie **Bergfeld**, praktischer Arzt in **Glarus.**
Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Ein Knecht, der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß und gute Zeugnisse besitzt, sucht einen Platz. Eintritt in 14 Tagen oder später.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2277

Gesucht:

Ein fleißiges **Mädchen** in eine kleine Haushaltung hiesiger Stadt.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2367



In Handarbeiten geübte **Mädchen** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Solche, die gut nähen oder häckeln können, erhalten den Vorzug.
Crepp-Fabrik Rothrist
2339] bei **Aarburg.**

Gesucht:

Ein braves, williges **Mädchen** in eine kleine Haushaltung.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2321

Eine freundliche und brave **Tochter** sucht
Stelle als Kellnerin.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2340

Gesucht:

In ein Haus, in welchem Landwirthschaft betrieben wird, eine ordnungsliebende, häusliche, in jeder Beziehung im Haus- und Landwirthschaftswesen erfahrene, kräftige **Person.**
Anzumelden bei der Expedition dieses Blattes. [2341

Gesucht: Eine Magd,

welche etwas vom Hauswesen versteht, zu einer kleinen Familie auf's Land.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2315

Gesucht:

Ein junger fleißiger **Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen weiß. Eintritt sofort.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2112

Bei J. Simmen, Schneidermeister in Schinznach kann sofort unter günstigen Bedingungen ein **Lehrling** eintreten. [2229

Verloren:

Am letzten Sonntag Abend im Dorfe Teufenthal eine, nach amerikanischer Form abgefaßte **Schuldverpflichtung** um **Fr. 410.**
Ein Finderlohn zugesichert.
Anzeigen an's Bezirksamt **Kulm.**
Kulm, 29. Sept. 1886 [2336

Anzeige & Empfehlung.

Den verehrten Frauen und Töchtern von Suhr und Umgebung andurch die Mittheilung, daß ich mich im elterlichen Hause als

Damenschneiderin

etablirt habe. Ich empfehle mich bestens für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich ergebenst
Suhr, 24. Sept. 1886.
2274] **Lina Kuhn**, Schneiderin.

Agent gesucht.

Ein **Cognac-Haus** sucht einen tüchtigen **Vertreter** für den Verkauf seiner **Cognacs.**
Offerten mit Referenzen an
Messrs Barraud, Saudan & Comp., (M6415Z) Cognac.

Das Ordnen von Trauerblumen unter **Glasglocken,** sowie in **Rahmen,** besorgt sorgfältig und geschmackvoll
Emma Haßler-Stampfli
128] in Aarau.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.
Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse
(M6009Z) **Zürich.**

Ein beredtes Zeugniß.

Wertester Herr **Bergfeld**, prakt. Arzt in **Glarus!**
Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.
Uetzikl, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.
So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten Herrn
Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus** (Schweiz).
Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patalor so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein trügerisches Mittel gefandt wie bei andern. Beglaubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung."** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung einer **eisernen Brücke** über die Wigna an der Ortsverbindungsstraße **Oberkulm-Gontenschwyl** wird hiemit Konkurrenz ausgeschrieben.
Plan und Bauvorschrift liegen auf der Kanzlei des unterzeichneten Gemeinderathes bis 12. Oktober nächsthin offen, welche innert gleicher Frist Uebernahmsangebote verschlossen entgegen nimmt.
Oberkulm, 1. Oktober 1886.
2342] Der Gemeinderath.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einer werthen Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich von nun an **Wohnung** und **Werkstätte** in meinem **Haus Nr. 762 vor dem Hauptthor (ehemals Jordan)** verlegt habe.
Für das bisherige Zutrauen höflichst dankend, empfehle ich mich auch fernerhin angelegentlichst.
Aarau, 15. Sept. 1886.
2231] **A. Häusler**, Maler.

Dr. A. Peyer,
Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Magen- und Darmleiden.
Zeugniß.

Seit ½ Jahre litt ich an ziemlich heftigem Magen- und Darmkatarrh, starkem Stuhlzwang (Tenesmus), blutigem Stuhl, Bauchschmerzen, Blähungen, Kopfschmerzen, Ohrenleiden, üblem Mundgeruch 2c. Nachdem ich von verschiedenen Aerzten erfolglos behandelt worden war, wandte ich mich brieflich an Herrn Bremicker, prakt. Arzt, in Glarus, welcher mich in kurzer Zeit vollständig herstellte. Ich kann daher Herrn Bremicker bei allen Magen-, Darm- und Unterleibskrankheiten auf's Beste empfehlen und garantirt derselbe in allen heilbaren Fällen für den Erfolg.
Freienstein b. Rorbas, im August 1885.
Konrad Kern.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 36 sowie durch jede Buchhandlung. (H 310076)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser-Schenk in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 2. Okt. 1886.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 7. 50 per Besen 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 80. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter 70 bis 80 Cts., 7 bis 10 Paar 40 Cts. Birnen 5 bis 8 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Honig per Kilo 2 Fr.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 30.

Aarau, Samstag, Nro. 81. 9. Oktober 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für den Schweiz. Verkehr: Beim Verleger bezahlt: Halbjährlich Fr. 3.30, Vierteljährlich Fr. 1.80. Bei der Post bezahlt: Halbjährlich Fr. 3.70, Vierteljährlich Fr. 1.40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachträge 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Ein sinkender Stern.

Mit einem halb mitleidigen Lächeln redet man von England, soweit solches im Staatenkonzert in Frage kommt. Es waltet so das Gefühl ob, daß es mit seiner Macht nicht mehr weit her sei. In der That gilt sein Wort in der diplomatischen Welt nicht mehr so viel als vor ca. 20 Jahren noch. Seitdem sind Deutschland und Rußland in den Vordergrund getreten und haben die Führung der europäischen Politik übernommen. England kränkt an seiner Krämerpolitik, die den andern Mächten so ziemlich überall die Wege kreuzt und darum ihm keine Freunde schafft. In großen Fragen kann es zu keinem ernsten Entschlusse kommen und wo es auch droht, da gibt man wenig drum, denn man weiß, daß keine nennenswerthe Kriegsmacht dahinter steht, um dem Wort nöthigenfalls Nachdruck zu verleihen. Man weiß ferner, daß England im eigenen Hause genug zu thun hat, die überall emporlodernden Flammen zu dämpfen. Um es kurz zu sagen, England bewegt sich im Zeichen des Niedergangs. Der Freund der Freiheit müßte es tief bedauern, wenn das einst so mächtige Inselreich zu einer Macht zweiten Ranges herabsinken müßte, denn das englische Volk ist je und je der Träger freiheitlicher Ideen gewesen und in keinem Volke ist noch heute der Sinn für freisinnige Institutionen so kräftig als gerade bei den Söhnen Albions. Die Unterdrückung Irlands steht dazu allerdings in grellstem Widerspruch, dem wir übrigens in unserer schweizerischen Geschichte auch begegnen. England wird an diesem Widerspruch, resp. an dem darin liegenden Unrecht scheitern, gerade so gut als die alte Herrlichkeit jener Kantone ein gewaltsames Ende nahm, welche ihre „Unterthanen" einst so schmählich despotisch behandelten. Die Erkenntniß dieses Unrechts und der staatlichen Schwäche scheint sich Bahn brechen zu wollen und schon damit ist ein großer Schritt zur Wiedererhebung gethan. Das Gefühl der innern Kraft ist noch nicht verschwunden und gerade das bestärkt uns in der Hoffnung, daß England sein früheres Ansehen wieder zurückerobert.

Man höre, wie ein englisches, konservatives Blatt in einer Selbsterkenntniß sich ausläßt:

Die „St. James-Gazette" schreibt: „Vor fünfzig Jahren konnte sich England mit gutem Grunde dem Gefühl der Sicherheit überlassen und seine ganze Aufmerksamkeit innern Angelegenheiten widmen. Von dem Tode Lord Liverpools ab fast bis zum Tode Lord Palmerstons befand England sich in einer beneidenswerthen Lage. Es war gefürchtet und geachtet. Es besaß eine Marine, mit der sich keine andere messen konnte. Es genoß noch immer den im Halbinselkriege und bei Waterloo gewonnenen militärischen Glanz. Fremde Mächte buhlten um seine Bundesgenossenschaft und seine Feindschaft war gefürchtet. Der große Name Englands war etwas Greifbares, Wirkungsvolles. Seine kommerzielle Stellung stand einzig da. Ein absolutes Monopol in Kohlen und Eisen, der leichte Zutritt zu allen Märkten der Welt und der Erfindungsgeist seiner Söhne setzten es in den Stand, die großen Entdeckungen zum Beginn des Jahrhunderts auszubeuten, wie keine andere Nation.

Die Stellung Englands hat sich jedoch geändert. Der Glanz der großen militärischen Errungenschaften Wellington's ist verdunkelt. Unsere Armee ist klein. Unsere Marine ist stark, aber unsere Panzerschiffe sind noch unerprobt, während die Marinen anderer Länder den unsrigen wenig nachstehen. Die Heere unserer Nachbarn sind enorm vergrößert und ihre Tüchtigkeit durch alle Hilfsquellen der militärischen Wissenschaft entwickelt worden. Als eine Seemacht behaupten wir unser Uebergewicht mit Schwierigkeit; als eine Militärmacht stehen wir beinahe unten auf der Liste. Inzwischen ist unser kommerzielles Uebergewicht angetastet worden, und unter sämmtlichen Mächten Europa's herrscht eine wahre Sucht nach Erwerbung von Kolonien. Es haben sich eben neue Nationen gebildet. Vor 50 Jahren war Italien noch ein geographischer Begriff und Deutschland war ein Konglomerat von eifersüchtigen und schlecht organisirten Fürstenthümern. Jetzt ist Italien eine mächtige Nation und Deutschland ein einziges Reich, und eine größere Militärmacht, als es das napoleonische Frankreich gewesen. Das Erwachen des Nationalbewußtseins hat außerdem den Sinn für Handel und Kolonien erweckt und geschärft. Dennoch gibt es noch immer Leute, welche sagen, daß die Politik anderer Nationen keine Wichtigkeit für England besitzt, und daß, während jede andere Nation nach dem strebt, was wir früher allein beanspruchten, England immer mehr und mehr zu einer Macht herabsinkt, welche Niemand fürchtet, deren Bundesgenossenschaft Niemand sucht und deren Besitzungen Jeder begehrt.

Wir brauchen indeß nicht zu verzweifeln. Wenn wir erst die Sache begreifen, werden wir aus der heutigen Konkurrenz ebenso glorreich hervorgehen, als wir aus den Kriegen vor 100 Jahren hervorgingen. Die Engländer besitzen noch die alten englischen Eigenschaften. Sie verfügen noch immer über ungeheure Hülfsquellen und große Vortheile. Wir müssen jedoch rührig und wachsam sein. Wir müssen verschwenderische Ausgaben für unsere Marine nicht scheuen. Wir müssen unsere Häfen in der ganzen Welt befestigen. Unser Heer, obwohl nothwendigerweise klein, muß, was Mannschaften und Material anbetrifft, das beste sein, was für Geld beschafft werden kann. Wir müssen die Idee aufgeben, daß wir keine Bundesgenossen brauchen. Wir müssen die rechten Bundesgenossen wählen, und zwar sofort, und mit ihnen stetig und ehrlich Hand in Hand gehen. Wenn alles dies geschieht, wird Alles gut sein; wenn es nicht geschieht, werden wir über kurz oder lang finden, daß die Stellung Englands in der That verändert ist."

Schweiz.

Bundesstadt. ⊙ Es ist eine altbekannte Thatsache, daß in der eidgenössischen Centralverwaltung verhältnißmäßig sehr viele Aargauer angestellt sind. Wie viele, und welcher Prozentz, das wußte eigentlich Niemand zu sagen. Eine Durchsicht des eidgenössischen Staatskalenders ergibt folgendes Resultat: Von 7 Bundesräthen gehört 1 dem Aargau an, von 25 Beamten und Angestellten der Bundeskanzlei sind der Chef und sein Stellvertreter (Kanzler und Vizekanzler) Aargauer. Auf den Departementen geben folgende Zahlen das Verhältniß an. Die erste Zahl bezeichnet die Zahl der Aargauer, die zweite diejenige der Beamten und Angestellten überhaupt.

Politisches Departement 1 (Sekretär) 2; Inneres 2/34; Justiz und Polizei 1/7; Militärdepartement 14/96 (darunter allerdings die hochstehenden Waffenchefs der Artillerie und Cavallerie, der zweite Sekretär der Militärkanzlei). Das Instruktionspersonal ist hier nicht mitgerechnet; Oberinstruktor der Infanterie ist bekanntlich auch ein Aargauer. Finanz- und Zolldepartement 5/54 (darunter der Pulververwalter und der erste Sekretär der Zollkanzlei). Handels- und Landwirthschaftsdepartement 5/40 (darunter 1 Fabrikinspektor und der Chef des Auswanderungsbüreaus). Post- und Eisenbahndepartement 9/92 (darunter der Adjunkt des Chefs der Hauptabtheilung, der zweite Sekretär des Kursbüreaus, der erste Sekretär der Telegraphenkanzlei, 1 Eisenbahn-Kontrol-Ingenieur.

Beim Bundesgericht und seiner Kanzlei ist der Aargau einzig durch Hrn. Bundesrichter Hans Weber vertreten.

Anmerkung der Redaktion. Von 357 Beamten gehören also 40 dem Aargau an. Das ist doch kein grelles Mißverhältniß. Und im Uebrigen, wenn man diese benelteten Aargauer nicht brauchen könnte, würde man sie nicht anstellen.

— **Eisenbahnliches.** Ein Reiseschriftsteller beklagt sich in einem Wiener Blatte über Unzukömmlichkeiten in unsern Eisenbahnwagen, das Zusammenpressen der Personen, den wenigen Platz für das Gepäck u. s. w.

„Bürcher Post" bemerkt dazu: „Es ist ganz gut, daß nicht einzig von dem Guten gesprochen wird, das die Fremden bei uns sehen; wir würden sonst nachlässig. Aber in dem erwähnten Punkte mag der Tenuist in dem Wiener Blatte noch lange auf Besserung warten! Auch die Mitglieder einer hohen Bundesversammlung pöckelt man, wenn sie nach Bern reisen oder von dort kommen, in den Eisenbahncoupés wie Häringe ein, und für dieses Häringsloos haben sie sich bei Behandlung des Eisenbahnrückkaufs nicht gerächt, somit dieselben sich würdig gezeigt."

— **Schweizerisch-deutscher Handelsvertrag.** Die „Frankf. Ztg." betont in einer kurzen Besprechung der bevorstehenden Vertragsunterhandlungen, daß Deutschland der Schweiz einige Konzessionen machen müsse, wenn die von fast allen deutschen Handelskammern als dringend wünschbar erklärte Fortdauer des Vertragsverhältnisses erreicht werden wolle.

— **Der Bundeslöffel und die soziale Frage.** Der treffliche Satyriker Reinhold Rüegg macht über die „offiziellen Vertretungen der Behörden" bei Festen folgende Witze:

„Durch ihre rege Theilnahme an patriotischen Trünken sanktioniren unsere Regenten den Drang der im Volke herrschen den trockenen Leber. Wo ein Faß angestochen wird oder ein Pfropfen fliegt, steht immer ein Vorgesetzter mit aufgerstanztem Weibel, die Grüße seines Standes zu überbringen. Es möchte, da wir doch einmal an der Erweiterung der Centralisation sind, die Errichtung eines eigenen, gut honorirten Fest-Departements gerathen sein. Der Chef desselben hätte die Leitung des gleich einer Bundesbank organisirten Bundeskellers, in welchem die Chemie-Professoren des eidg. Polytechnikums die Küsergeschäfte besorgten. Er würde für alle vaterländischen Weihetage den Ehrenwein, die weißgekleideten Jungfrauen, die Inschriften, die offiziellen Toaste und übrigen Würste liefern, den Festen beizuwohnen und mit dem Bundeslöffel das Zeichen zum Beginn der Mahlzeit ertheilen. Die schweizerische Demokratie ist im Rohbau fertig, es fehlt ihr blos die innere Ausgestaltung und in der eidgenössischen Organisation des Bankettwesens, verbunden mit einer Verstaatlichung der Delikatesse, erblicke ich einen sozialpolitischen Versuch, der den deutschen Reichskanzler mit allem ihm zu Gebote stehenden Neid erfüllen müßte . . ."

— **Landwirthschaftliches.** In der Besprützung der Reben mit einer Mischung von Kalkmilch und Vitriollösung soll das Mittel zur wirksamen Bekämpfung des Brenners gefunden sein. Hr. Major Wägt in Wartballen (Zürich), hat diesen Sommer mit Hülfe dieses Mittels seine Reben im vollsten Blätterschmucke erhalten, während ringsum die nicht besprützten Reben ein trauriges Bild der Zerstörung durch den „Brenner" zeigten. Ist eines Versuches wohl werth!

— **Weinberichte.** Waadtland. In den Weinbergen von Villeneuve und Aigle-Yverdon hat zwar der Mehlthau erheblichen Schaden angerichtet, doch nicht in dem Maße, als man es im Anbeginne des Weinjahres gefürchtet hatte, so daß das durchschnittliche Ergebniß noch immer als ein günstiges wird bezeichnet werden können. Im ganzen westlichen Theile des Kantons (La Côte), sowie in den Rebbezirken (Bullr) sind die Aussichten qualitativ und quantitativ geradezu vortrefflich. Der ausgezeichnete September hat die ungünstige Witterung des Juli kompensirt; man spricht von ziemlich niederen Preisen und bekanntlich waren schon diejenigen des letztvergangenen Jahres nicht sehr hoch. Alles in Allem ein guter, ja sehr guter Jahrgang.

In Schaffhausen ist die Ernte eine mittelgute, quantitativ wenig, qualitativ jedoch gut; der Liter Hallauer, Auslese, ist zu 60 Rp. verkauft worden. Das Umgekehrte vernimmt man aus dem Wallis. Der Ertrag sei sehr gut, nicht so die Qualität. Aus Genf betrifft, so erwartet man eine vortreffliche Weinlese. Die Preise stehen noch nicht fest. In Cologny und Jussy, wo ein vortrefflicher Treppen reift, zahlt man 32 Fr. per Hektoliter, um Collonge und Bösenaz herum 30 Fr.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg. Rathes vom 8. Okt. Der schweiz. Bundesrath theilt mit, daß gemäß einem Bericht der schweiz. Gesandtschaft in Rom die schweiz. Freiplätze am Kollegium Borromaeum in Mailand nunmehr wieder besetzt werden können.

Dem Herrn Pfarrer E. Zschokke in Aarau wird die aus Altersrücksichten nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines reformirten Pfarrers in Aarau in Ehren und unter Verdankung der langjährigen Dienste auf den reglementarischen Zeitpunkt ertheilt.

Die Anfertigung der militärischen Ausrüstungsgegenstände pro 1887 wird nach den Vorschlägen der Militärdirektion an 28 aargauische Bewerber vergeben.

— **Aarau.** Die 3 Dragonerschwadronen, welche gegenwärtig ihren Wiederholungskurs bestehen, haben viel Leben gebracht. Die Cavalerie mit ihrer strammen Mannszucht, ihrem ausgezeichneten schönen Pferdematerial, macht nun einen wesentlich bessern, vertrauenerweckenden Eindruck als in frühern Zeiten. Es wird wacker gearbeitet auf dem Exerzierplatze und im Felde, daß es eine Freude ist. Dafür bleibt natürlich für die Bierkneipe sehr wenig Zeit, was manchem „Alten" auch recht sein wird. Wir kennen zwar Einen, der darüber futtert, daß die Husaren „es so strenge haben." Aber e'hat ihm's einer eingetrieben und gesungen:

„O, alte Saläherrlichkeit,
Wie bald bist du verschwunden!
Nie kehrst du wieder, goldne Zeit,
So froh und ungebunden!"

Ja die Zeit der Jugend ist verschwunden und es ist recht, daß man die Stunden für das, was noth thut, ausnützt.

— **Aarau.** Der unglückliche Bürgermeister Waldmann von Zürich trug sich mit großen Plänen für seine Stadt. Die Revolution riß ihn kurz vom Schauplatz fort. Aber sein Segen- spruch angesichts des gewaltsamen Todes ging in Erfüllung. Zürich ist groß und stark geworden und heute steht es da als ein gewaltiges Wahrzeichen fortschrittlichen Sinnes.

Wenn unsere Oberhäupter sich mit großen Plänen tragen und ihr Regiment mit monumentalen Bauten zu dekoriren trachten, so haben sie keine Revolution zu fürchten, die sie vom Throne reißt. Mit einigen Schlagraketen hinter dem Biertisch, bei denen sie ruhig schlafen mögen, gehts hier vorüber. Das harte Brod des mühsamen Verdienstes wird mit dem Honig des „Saalbaus" überstrichen und der Bürger vergißt ob all der Seligkeit sogar den Steuerzeiger. Warum sollte er nicht? Denn nun bricht das goldene Zeitalter der ropfen Vergnügungen an, die absolut eine tiefgreifende Renovation unseres Gotteshauses, sowie diverse Denkmäler und Badeanstalten bedingt. Es sollen verschiedene gescheidte Herren in der Volksvermehrungskommission gewesen sein, aber doch scheint keiner, wie nahe der Gedanke auch lag, daran gedacht zu haben, es einmal mit einer „Storchenscheune" zu versuchen, von der aus sichs nun so fürtrefflich operiren läßt. Ist der Platz vor dem Rathhaus für den Verkehr von mindestens 5 Dutzend Droschken hergerichtet, so werden wir den Effekt bewundern. Wie gerne werden wir dann lumpige 150,000 Fränkchen opfern für einen stilvollen Umbau des alten Tempels, an dem sich der künstlerische Geschmack unserer Söhne und Töchter bilden und veredeln soll. An unsern Söhnen erst? Ja weil an uns alten und hartgesottenen Sündern wenig mehr zu verbessern sein wird. Die Hauptsache für uns bleibt ja nur — das Verdienst wird ein um so größeres —, daß wir ohne Murren unsere Pflicht thun und Bausteine herschleppen zum theuren Werke, das wir ernst bereiten. Im alten Aegypten bezeichnete die Größe je einer Pyramide die Regierungszeit eines Königs. Mit dem Beginn seiner schönen Anstellung fing so ein König jeweilen an, das Ende zu bedenken und begann den Bau seiner riesigen Grabstätte, die Jahrtausende überdauern sollte. Die größte Pyramide bedeutete demnach auch den besten König, der's unter der goldenen Krone am längsten aushielt und die Kornsäcke seiner „werthen Mitbürger" am nachdrücklichsten erleichterte. Das war noch eine köstliche Zeit!

— **Bez. Baden.** In Siggenthal wurde letzter Tage im sog. Hard eine auf dem Felde arbeitende Frau Umbricht von einem fahrlässigen Nimroden in die Schulter geschossen. Auf ihre Warnung, daß Schießen in ihrer Nähre zu unterlassen, krachte es abermals und die Frau erhielt Schrot in die Beine. Der Fall ist angezeigt. — Exemplarische Bestrafung am Platze.

— **Baden.** Hier hat man neuerdings nicht nur römische Alterthümer, sondern auch solche aus der Steinzeit gefunden. Es sind dies kleine Steinmeißel und ein ausgezeichneter Steinhammer, Geräthe, wie ähnliche auch die Pfahlbauten geliefert haben. Diese Funde beweisen, daß schon lange vor den Römern, bereits zur Pfahlbauzeit, in Baden menschliche Ansiedelungen gewesen sind.

— **Bez. Brugg.** Dienstag Nachts hat sich Jakob Strößler Christ von und in Stilli mittelst eines Revolvers erschossen. Der Unglückliche litt schon seit einiger Zeit an Irrsinn.

— **Brugg.** Einen unglücklichen Schuß that vorigen Freitag ein Jäger von Brugg. Derselbe traf auf offenem Feld, im sog. „Krähenthal" zwischen Rinikon und Böjberg einen 13-jährigen Knaben Schlatter von Rynikon, der in Brust und Armen Schrotkörner aufweist.

— **Lenzburg.** Das Obergericht habe am letzten Mittwoch den Civilprozeß der Kinder Peter gegen den Gemeinderath von Lenzburg betr. Entschädigungsforderung von circa 70 000 Fr. wegen Nichtsicherstellung des Muthergutes zu Gunsten des Gemeinderathes entschieden.

— **Lenzburg.** Herr Dr. Gottlieb Eich von hier, der sich gegenwärtig in Berlin behufs weiterer Studien befindet, ist von der deutschen Reichsregierung als Arzt für eine Kolonie in Marokko engagirt worden.

— **Freiamt.** In Bremgarten verkaufte ein Rebbergbesitzer den diesjährigen Ertrag einer Juchart Rebland für 1 Franken. Da kann man sich den riesigen Herbst lebhaft vorstellen.

— **Bez. Zofingen.** In der Presse des Bezirks Zofingen wurde vor einiger Zeit die Behauptung aufgestellt, daß in einzelnen Gemeinden dieses Bezirks und speziell in Nebenwil die Abstimmungsvorlagen für die Volksabstimmung vom 29. August nicht vertheilt worden seien. Wahr ist nun aber nur, daß der Einsender seiner unrichtigen Zeitungsnotiz abwesend war, als das für ihn bestimmte Exemplar durch den Ortsdiener bei einem Nachbar abgegeben wurde, der dann die Zustellung vergessen zu haben scheint. Daß jener Einsender hierauf Veranlassung nahm, gegen die Behörden seines Bezirks und seiner Gemeinde in der Weise aufzutreten, wie es geschehen, ohne sich auch von Ferne über den Sachverhalt zu erkundigen, verdient scharfen Tadel. — So einer ist schon etwas mehr „Schuft."

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Wolfhalden ereignete sich laut „Appenz. Nachr." ein eigenthümlicher Todesfall. Herr Gemeinderichter A. Lup, früher Lehrer in dort, litt in Folge längerer stillen Leiden an Schlaflosigkeit, weßwegen er Morphium einnahm, und nun aber so fest schlief, daß er nicht mehr erwachte.

Baselland. Vorigen Freitag Abends brannten in Rümlingen zwei Häuser ab. Die Mobiliar war nicht versichert.

— Arges Mißgeschick begegnete einem Fuhrmann auf der steilen Straße von Dornachbrugg nach Arlesheim. Die Last, zwei Fässer, circa 24 Hektoliter neuen Wein enthaltend, war für zwei Pferde zu groß und ging der Wagen plötzlich rückwärts, so daß die Hinterräder auf dem steilen Straßenbord auffahren, die Fässer vom Wagen stürzten und ein großer Theil den Inhaltes, einen förmlichen Sauerbach bildend, bergab floß.

Bern. Gefährliches Handwerk. An der waadtländisch-bernischen Grenze ertappte Waldhüter Moser zwei Wilderer. Anstatt das Gewehr abzugeben, schlug einer derselben auf Moser an, welcher seinerseits eine Doppelflinte hervorzog, deren Schüsse jedoch versagten. Im darauffolgenden Ringkampf wurde der Waldhüter von den Wilddieben über einen Felsen hinuntergeworfen, konnte sich aber an einer Tanne festhalten und so das Leben retten. Einer der Wilderer ist verhaftet, der andere konnte sich flüchten.

— In Erlach sind am 4. d. beim Baden im See zwei Knaben ertrunken, der eine der Sohn des Herrn Lehrers Wächtl daselbst, der andere der Sohn des Hrn. Hubler in Nidau, beide blühende Knaben.

— Pech. Sonntag früh Morgens streifte ein Wilddieb von Bourignon, die Flinte im Arm und den Jagdhund an der Seite, in den Gebüschen der Gemeindeweiden umher, nach Wild spähend. Da plötzlich sieht er sich einem Landjäger gegenüber, der ihm einen guten Morgen wünscht und — um das Unglück voll zu machen — springt zum Verdrusse des Wilddiebes und zur großen Erheiterung des Landjägers ein fetter Hase aus einem Gebüsch und flieht in raschen Sprüngen über die Weide.

— Aus Tramlingen schreibt man den „Emmenth. Nachr." vom 2. d. M.: „Eine Frau kam von La Chaux und wollte ihre sterbende Tochter in Crambrellen (Neuenburg) besuchen. Unweit Belleclay, wo an der Straße ein Haufen Marinehotz aufgeschichtet ist, kamen plötzlich zwei Individuen unter dem Holz hervorgekrochen, als die Frau vorbeifelbe passirt hatte, und liefen ihr nach; trotzdem kaum einen Scheibenschuß weit Leute im Felde ackerten, wagten es die frechen Burschen, die Frau ihrer Baarschaft zu berauben, unter der bestimmten Drohung, sie zu erwürgen, wenn sie einen einzigen Hülferuf ausstoße."

— Auf dem Bahnhofe in Langenthal sollen im Ganzen 100 bis 120 Wagenladungen Obst (200 Doppelzentner) zur Versendung kommen.

— Lehrer Ammann von Melchnau, der diesen Sommer auf einen Nachtbuben geschossen, stund am 4. ds. vor dem Schwurgericht in Burgdorf. Vom Tanzplatz mit seiner Geliebten in später Nachtstunde heimkehrend, wurde derselbe von einem ihm körperlich überlegenen Individuum angefallen. Sofort machte Lehrer Aumann von seinem Ordonanzrevolver Gebrauch, auf dem er auf den Angreifer zwei Schüsse feuerte. Die Waffe trug der etwas schwächliche Lehrer mit sich, weil er einen Angriff auf dem Heimwege vorausgesehen hatte. Die Geschwornen nahmen Todtschlagversuch mit mildernden Umständen an und verurtheilten den Lehrer, der die Nothwehr überschritten hatte, zu zehn Tagen Gefangenschaft.

Genf. Die Gemeinde Cologny ist wohl die reichste Landgemeinde der Schweiz; sie zählt 570 Einwohner und darunter 27 Millionäre. Ihr ganzes Gebiet gleicht einem zusammenhängenden Park, aus dem die reichsten Herrschaftssitze hervorschauen; 1 Jucharte Land kostet dort 8—12,000 Fr.

Graubünden. Am 29. September, Abends 6 Uhr 28 Minuten, fand in Zernez ein starkes Erdbeben statt, wie seit Menschengedenken nicht so heftig. Das Beben dauerte einige Sekunden, Fenster und Lampen klirrten, Möbel schwankten; in allen Fugen, Enden und Ecken krachte es, als ob das Haus einstürzen wollte. Noch lange nachher hatte man das Gefühl, als ob der Boden unter den Füßen schwanken würde.

Neuenburg. Der Neuenburger See hat am Sonntag ebenfalls ein Opfer gefordert, indem ein junger Mann Namens Evard, der mit einem Kameraden auf dem See spazieren fuhr, beim Plazwechsel das Gleichgewicht verlor und ins Wasser stürzte. Sein erschrockener Genosse scheint den Kopf ganz verloren zu haben, denn er eilte ans Ufer und rief um Hülfe. Leute in Ruderbooten in der Nähe der Unglücksstelle rührten sich nicht, und bis Hülfe kam, war der arme Mann im dort sehr tiefen See versunken.

St. Gallen. Die Schulgemeinde von Wyl hat einstimmig beschlossen, einem dienstunfähig gewordenen Lehrer, der 22 Jahre an der dortigen Schule gewirkt hat, eine jährliche Unterstützung von 600 Fr. zu gewähren. Der Schulrath hatte 400 Fr. vorgeschlagen; die Erhöhung wurde auf Antrag der Rechnungskommission, welche aus ehemaligen Schülern des betreffenden Lehrers besteht, beschlossen. Ein schönes Zeugniß für beide Theile!

— Im St. Galler Oberland haben einige Briefträger die Initiative ergriffen, um einen Verein der Briefträger III. Klasse zu organisiren, hauptsächlich zu Unterstützungszwecken in Krankheits- und Sterbefällen. Es soll mit Hülfe des Bundes und unter Leitung der Oberpostdirektion eine Kasse errichtet werden, aus welcher die Postangestellten dritter Klasse im Bedürfnißfall wirksam unterstützt werden können.

Schaffhausen. Dem ehemaligen Staatsschreiber Schelling ist es in New York schlimm ergangen. Er war, nach seiner im Publikum nicht allgemein günstig aufgenommenen Mission, den nach Amerika entwichenen Vogellanzer wieder einzubringen, von seiner Stelle zurücktreten und entschloß sich, wieder nach Amerika abzureisen. In einer Kiste mit doppeltem Boden verpackte er Uhren im Werthe des größeren Betrages von seinem Vermögen. Die Zollrevision lag wurde jedoch, wohl auf Wink von hier aus, entdeckt und soll nun Schelling im gleichen Gefängniß sitzen, wo vor einem Jahre Vogellanger gesessen.

— Am letzten Sonntag verunglückte der 21 Jahre alte Dragoner Joh. G. Schärrer von Neunkirch. Sch. fiel beim Reiten vom Pferde, blieb mit dem rechten Fuß im Bügel stecken und wurde vom Pferde fortgeschleppt und muß zudem einen tödtlichen Schlag erhalten haben. Er starb bald hernach.

Solothurn. Die Uhrenmacherei hat momentan rege Nachfrage zu verzeichnen. Gegenwärtig arbeiten in Längendorf z. B. 570 Arbeiter. Doch genügt das Etablissement den starken Ansprüchen nicht mehr und ist man bereits zu einem Neubau geschritten, der bis Mitte dieses Monats unter Dach sein soll und weitern 250 bis 300 Arbeitern Platz verschaffen wird. Wenn auch die Arbeitslöhne nicht mehr die Höhe derjenigen vor ca. 10 Jahren erreichen, so erlangt es der heutige Uhrenmacher doch so weit wie ehedem, indem die frühern Glanztage größtentheils wegfallen.

Waadt. Ein 14jähriger Knabe zu Aigle, Jules Monod, führte einen mit einem Ochsen bespannten Wagen aufs Feld, wo er mähen wollte. Dabei fiel er, als er den Ochsen zu stärkerem Gange antreiben wollte, rückwärts um und in eine auf dem Wagen befindliche Sense, deren Spitze dem armen Knaben unter dem Arm tief in den Körper drang, so daß er nach einer halben Stunde an Verblutung starb.

— Madame Arnaud de l'Arridge schreibt an den „Courrier suisse" in Betreff des Gemäldes Rosle-Raphael: „So lange es noch arme Leute gibt, die frieren und hungern haben, denke ich nicht daran, Gemälde zu 200,000 Fr. zu kaufen."

— Im Dorfe des Rousses hat sich ein Ehepaar im Alter von 33 und 32 Jahren durch Kohlendunst das Leben genommen. Ihr einziges Kind hatte es vorher noch zu einer Verwandten gebracht.

Zürich. Fatale Erbschaft. Das ganze Vermögen, welches der im Kanton Waadt verstorbene Banquier Ochsner seiner Heimathgemeinde vermachte (das Testament stammt aus dem Jahre 1870) ist ein fauler Fisch. Die Passiven übersteigen die Aktiven.

— Die Kreisgemeinde Neumünster hat nach angehörtem Referat des Herrn Prof. Dr. Stalder die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel, Schreib- und Zeichnungsmaterialien an der Sekundarschule einstimmig angenommen.

— Wohlthätigkeit. Der verstorbene Kunstmaler Rud. Holzhalb von Zürich hat an verschiedene wohlthätige Anstalten und Gesellschaften einen Gesammtbetrag von 436,000 Fr. testirt.

— Zürich. Mehrere Neuenburger Weinbergbesitzer eröffneten eine Neuenburger-Halle zu Verkauf von reinen Neuenburger Weinen, ein Detailgeschäft, das bestimmt ist, das Produkt der Weinberge des romanischen Sees in der deutschen Schweiz zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

— Schnee gesucht. Aus Andelfingen, wo man für einen trunkfähigen „Heurigen" doch eher die warme Sonne zu wünschen hätte, wünschte man jetzt grüne Schnee, nämlich den 28jährigen August Schnee aus Obernheim (Württemberg), ein angeblicher Bauer, welcher sich der Kenntniß der englischen und spanischen Sprache rühmt und polizeilich verfolgt wird, weil er nebst verschiedenen Geldsummen „zwei Maskochen „unterschlagen" und sich aus dem Staube gemacht hat.

Ausland.

Deutschland. Eine eigenthümliche Geburtsanzeige hat der Musikreferent des Leipziger Tageblattes, Martin Krause, erlassen. In einem Bericht über eine Aufführung der Hugenotten sagt er am Schlusse einer Besprechung: „Dem fünften Akte beizuwohnen, war ich verhindert, da ich plötzlich zum unaufschiebbaren Debüt einer sehr jugendlichen Sängerin, Fanny Krause, nach Hause gerufen wurde. Bei dieser jugendlich dramatischen Sängerin läßt sich schon jetzt ganz hervorragendes Stimmmaterial namentlich in der Höhe konstatiren."

— In Leipzig haben am 4. Oktober von etwa 2000 daselbst beschäftigten Buchdruckergehülfen 540 die Arbeit eingestellt, weil die Prinzipale neue Forderungen in Betreff des vereinbarten Tarifs ablehnten. Die Prinzipale verlangten ein Schiedsgericht, das den auch den Handel schlichtete.

— Es ist denn auch zwischen den Vertretern der streikenden Buchdruckergehilfen Leipzigs und den Prinzipalen eine Vereinbarung erzielt worden.

— Gernsbach in Baden. Prinz Heinrich von Preußen (zweiter Sohn des Kronprinzen) hatte bei einem Pürschgang das Unglück, Herrn Oberförster Müller aus Gernsbach aus Versehen mit einer Kugel durch den Oberschenkel zu schießen.

Oesterreich. Die Ittenbrücke bei Hofgarten (Strecke Wörgl-Salzburg) stürzte am letzten Dienstag Nachts unter einem Güterzuge ein. Der Tender und 15 Wagons stürzten in die brausende Ache. Der Zugführer und 2 Kondukteure wurden anscheinend leicht verletzt. Im rückwärtigen Zugtheile befanden sich 360 Soldaten, keiner wurde verletzt. Der Frachtverkehr wird für einige Zeit gesperrt, der Personenverkehr durch Umsteigen ermöglicht.

Frankreich. Ein Pariser Bild. Vor den Geschworenen des Pas-de-Calais standen letzter Tage die 16jährigen Henri Muchembled, Notargehülfe, und sein Vetter Clément Muchembled, Schlosserlehrling, welche beiden braven Bauernfamilien des Dorfes Riviere-les-Arras angehören. Sie waren angeklagt und geständig, die 15jährige Marie Ledont, die mit Clément ein kleines Liebesverhältniß unterhalten, sich dann aber von ihm losgemacht hatte, mit Vorbedacht unter unglaublich romanischen Umständen erstochen zu haben. Die Geschworenen nahmen mildernde Umstände an und der Gerichtshof verurtheilte beide zu 15 Jahren Zwangsarbeit und je 4000 Fr. Schadenersatz an die Familie der Gemordeten.

— Es gilt für sicher, daß der Kriegsminister sofort von der Kammer einen Extrakredit von 100 Millionen fordern wird zur Anfertigung neuer Sprengeschosse, Kanonen und Gewehre, sowie zum Umbau einiger Festungen.

— In Paris fand am Sonntag Morgen die offizielle Abschlachtung der beiden Raubmörder Fres und Rivière statt. Rivière versicherte vor dem Tode noch einmal, daß Frey der Hauptschuldige sei. Der letztere zeigte ein ungewöhnliches Maß von frecher Todesverachtung, die er namentlich dem Priester gegenüber kundgab. „Lassen Sie mich in Ruh mit Ihrem Herrgott, ich brauche ihn nicht," sagte er wiederholt zum Abbé Faure, und als er schon auf dem Schaffote lag, rief er mit fester Stimme: „Guten Morgen Ihr Leute!" Frey war 1859 geboren und trug den Uebernamen „Pas de chance" (kein Glück), der ihn auf der Stirne eintätowirt war. Die Beförderung der beiden Kerls in den finstern Orkus dauerte im Ganzen keine 5 Minuten.

Italien. Gute Weinberichte. In Piemont ergibt die Weinlese ganz außerordentliche Resultate; an vielen Orten soll das Quantum der eingebrachten Trauben nahezu das Doppelte der vorjährigen Lese betragen.

— Die vor Kurzem in Mailand gegründete antiklerikale Gesellschaft hat folgendes Programm angenommen: 1) Stellung der Kirche unter die Staatsgesetze, Abschaffung aller Klosterorden; 2) Veranstaltung regelmäßiger antiklerikaler Vorträge; 3) Veröffentlichung von Schriften über antiklerikale Gegenstände, über religiösen Aberglauben ꝛc.; 4) Ueberwachung der unter der Leitung der Klerikalen stehenden Schulen und Erziehungsanstalten; 5) Anstrebung der Erziehung des Landvolkes zur Befreiung vom Druck des Klerikalismus; 6) Verbreitung der Feuerbestattung; 7) Ertheilung einer kostenfreien Berufsinstanz in Streitsachen gegen die Klerikalen; 8) Organisation antiklerikaler Vereine in andern Städten Italiens.

— In Rom geht das Gerücht von bevorstehender Verlobung des italienischen Kronprinzen mit Sophie Dorothea, Tochter des deutschen Kronprinzen. Beide sind eigentlich noch Kinder.

Bulgarien Der russische Vertreter in Bulgarien, General Kaulbars, hat eine ungeheure Demüthigung erlitten. Sonntag früh fand in Sofia eine Volksversammlung statt. Der Deputirte Ella Wulkschew hielt eine Ansprache, in der er erzählte, daß er bei Kaulbars gewesen und diesem die Wünsche des bulgarischen Patrioten und die Unabhängigkeit des Landes vorgetragen habe. Da erschien Kaulbars in der Versammlung, drängte sich an die Tribüne durch, wo er mit Wulkschew parlamentirte. Ein Mann, der gleichzeitig in der Volksmenge rief: „Nieder mit Bulgarien! Es lebe der Kaiser von Rußland!", sowie einige Leute, die ihn zu verhaften suchten, wurden von der Menge halb todt geprügelt. Sie wurden von Gendarmen der wüthenden Menge entrissen und schwer verwundet nach dem Hospital gebracht. Inzwischen begann General Kaulbars eine Ansprache an das Volk zu halten, worin er von den Wohlthaten Rußlands und den gütigen Absichten des Zars sprach. Rufe erfolgten: „Es ist nicht wahr! Es lebe die Verfassung! Es lebe die Unabhängigkeit Bulgariens!" Kaulbars todtenbleich und zitternd vor Wuth, suchte dem Sturme Trotz zu bieten und den Lärmen zu beherrschen. Mit der Faust drohend sprach er auf das Volk ein, wurde aber durch das unaufhörliche Gelärm unterbrochen. Die Gendarmen mußten ihn an der Tribüne beschützen, die er endlich unter dem Ruf: „So darf es nicht bleiben!" verließ, um sich sofort zum deutschen Vertreter v. Thielmann zu begeben.

Nachher fand vor dem Hause des Ministerpräsidenten Radoslawow eine große Kundgebung statt, wobei nicht endenwollende Hochs auf Bulgarien und dessen Unabhängigkeit ausgebracht wurden. Radoslawow beruhigte das Volk. In Sofia herrscht ob des Vorfalls unzeheure Bestürzung.

— Neuerdings heißt es, man trage sich in offiziellen Kreisen mit dem Gedanken, die Verwaltung Bulgariens nach Art der Schweizer Republik einzurichten und einen Bundesstaat herzustellen unter Garantie des Berliner Vertrages. Die Pforte soll diesem Projekte nicht abgeneigt sein.

— Kaulbars bereist nun das ganze Land, um das Volk für Aufstand zu stimmen. Die bulgarische Regierung warnte ihn, daß er seiner Haut nicht sicher sein könnte. Darauf antwortete er, sofort, wenn ihm ein Leid geschähe, würden 100,000 Russen ins Land einrücken.

Kaulbars hat eine halbe Million Fr. mitgenommen. An die macedonischen Abgeordneten wurde im russischen Konsulate Geld vertheilt. Dieselben laufen nun in den Wirthshäusern umher und arbeiten nicht mehr. Man befürchtet große Unruhen von Seiten der Macedonier.

Türkei. Der Türke muß dem Landfrieden trotz allem Friedensgeflöte nicht trauen. Die Rüstungen an der ostrumelischen und kleinasiatischen Grenze werden mit großem Eifer fortgesetzt. Die Stärke der türkischen Truppen südlich des Balkans beträgt: Im Vilajet Adrianopel 2 Korps von zusammen 48 000 Mann, in Macedonien ein Korps von 54,000 Mann, im Vilajet Salonichi 37,000 Mann, zusammen also 197,000 Mann mit 452 Geschützen. Die Ratterregimenter sind zwar komplet, doch mangelt es, ebenso wie bei den Batterien, an Pferden. Die Pforte hat deßhalb Vorkehrungen getroffen, um 4000 Pferde anzukaufen.

Spanien. Die zum Tode verurtheilten Aufrührer wurden begnadigt. Die Begnadigung erfolgte auf Verlangen der Königin-Regentin nach langer Berathung des Ministerrathes. Kriegsminister Jovellar, der dagegen gestimmt hatte, demissionirte. Er soll ersetzt werden durch Castillo. Es geht das Gerücht, auch der Marineminister gehe ab. Allgemeiner Enthusiasmus für die Regentin.

Australien. Die englische Regierung hat höchst interessante Nachrichten über die Entdeckung großer Goldlager im westlichen Australien, in der Gegend von Kimberley und Derby erhalten. Bereits haben sich 4000 Abenteurer aller Stände nach den neuen Goldfeldern auf den Weg gemacht.

Doppelbreiter Wolga Foulé (garantirt reine Wolle) à **Fr. 1. 20 Cts. per Elle** oder Fr. 1. 95 Cts. per Meter versenden in einzelnen Meter-, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.** P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. Oktober 1886.

Bevormundung. Lenzburg. Zubler, Verena, Wisen, Wagners in Hunzenschwil.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Schmid, Joseph, Kaspars von Oberehrendingen. Eingaben 13. November. **Bremgarten.** Scherz, Michael, Wagnerhansen von Berlon — Michel, Ulrich, Ortsdiener, Hamarteschen von Dottikon. Eingaben 11. Nov. **Brugg.** Hauser, Johann, alt Gemeinderath in Remigen. — Fischerwald, Samuel, Schreiner, von Gritt. Eingaben 3. Novbr. **Lenzburg.** Engel, Johann Gott ens, Posamenter, von Seengen, und dessen Ehefrau Verena geb. Thut. Eingaben 21. Nov. **Rheinfelden.** Jeck, Benedikt, Schreiners von Zeiningen. Eingaben 3. Nov. **Zurzach.** Gasser, Joseph, Küfer, von Koblenz. Eingaben 1. November.

Konkurse. Unvermögen. Bremgarten. Reinacher, Joseph, gew. Maler und Zeichnungslehrer, von Wettingen, in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingaben 11. November. **Brugg.** Deubelbeiß, Heinrich, Jakobs, Zimmermann, von Schinznach. — Dietiker, Hans Jakob, Hans Jakobs, Hanselis. Gemeindeamann von Thalheim. Eingaben 3. Novbr. **Aarau.** Trautmann, Joseph, Tuchmeisels von Rottenschwil, in Unterlunkhofen gewesen. Eingaben 10. November. **Zofingen.** Wismer, Johannes, Bäcker in der Winterhalden zu Ostringen. Eingaben 13. Nov. **Zurzach.** Laube, Johann, gew. Gemeindeamann, von Baldingen. — Müller, Georg, Beriß von Leuzfelden. Eingaben 1. November.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Meyer, Philipp, gew. Gemeindeammann, von Künten. Müller, Hieronimus, alt Gemeindeammann, von Mürenlos. Eingaben 13 Nov. **Zurzach.** Leuthold, Jakob, Handelsmann in Zurzach. Einspruch 15. Oktober.

Gelbstags-Rückstände. Aarau. Joho, Barbara geb. Rey, im Brombholz (Betwil). **Zurzach.** Jeger, Johann in Fisibach.

Rehabilitationen Aarau. Rychner, Elisabeth geb. Scheidbach, Ehefrau des verstorbenen Joh. Rychner, Danielen im Reisenthal zu Gränichen. **Kulm.** Sonland Johannes, Oesterreicher, von Reinach. **Lenzburg.** Häfelfinger, Samuel, Heinrich, Bäckers von Gallenwil Lehrenmüller in Hallwil.

Wiederherstellungen. Baden. Hafner, Stephan, von Künten, dato in Baden. — Heinauer, Hans, gew. Hauptmann, in Fahrwangen. **Zofingen.** Krüsi, Viktor, Schneidermeister, von Oberteufenbach (Solothurn) früher in Zofingen. — Zimmerli, Samuel, Kupferer, von Ostringen, im Kurzenhab zu Zofingen.

Vermögensabsonderungsbegehren. Aarau. Die Großfinder des in Birkburg verbürgerten Wehrli, Heinrich Schmied, von Küttigen. Einspruch 6. Nov. **Laufenburg.** Treier, Rosa, Luzern von Wölflinswyl, in Amerika. Einspruch 19. Oktober.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 8. Oktober Das Barometer ist gefallen. Aussichten auf veränderlichen Wind, Regen und sinkende Temperatur.

Bekanntmachung.

Die **Eidgen. Pferde-Regie-Anstalt** ist auch dieses Jahr im Fall, nach Schluß der Instruktionskurse und bis zum Wiederbeziehen derselben im nächsten Jahre eine **Anzahl Regie-Pferde** zur **Abhaltung von freiwilligen Reit-Kursen** den **Wehrpflichtigen** zur Verfügung stellen zu können.

Diejenigen Wehrpflichtigen nun, welche zum Zwecke der Veranstaltung von Reitkursen Regie-Pferde zu beziehen gedenken, haben die Anmeldungen hiefür bis **31. Oktober künftig** der **Direktion der eidg. Pferde-Regie-Anstalt** in **Thun** einzureichen.

Die Bedingungen, unter welchen die Ueberlassung von Pferden geschieht, können auf der Militärkanzlei eingesehen werden.

Aarau, 8. Oktober 1886.

2383] **Die Militärdirektion.**

Dr. med. Othmar Richner

in Oberentfelden

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

Großes Lager in

Damen - Confection.

Nachdem die frischen Sendungen alle eingetroffen sind, empfehlen wir auf Herbst und Winter, in großer Auswahl

das **Neueste** in

Paletôts, Dolmans & Mantelets,

aus Double, Soleil, Diagonale, Chevron, Cheviot & Bouclé;

Radmäntel,

mit Pelz gefüttert und wattirt mit Seidenfutter;

Jaquettes,

aus schwarzen und farbigen Fantaisie-Stoffen;

Regenmäntel und Reisemäntel:

Paletôts, Havelocks & Radmäntel.

aus glatten und façonirten, einfärbigen und carrirten Stoffen;

Tricot-Corsages,

schwarz und farbig,

in mehreren Weite-Nummern und ganz neuen Dispositionen;

Jupons.

Infolge direkter Bezüge und durch persönliche Einkäufe bei den ersten Confections-Firmen sind wir in der Lage unsere Kunden aufs billigste und beste bedienen zu können.

Gamper & Comp.

Aarau, im Oktober 1886. [2350

Liegenschafts-Steigerung.

Am **Freitag den 15. Oktober** nächsthin bringt der Unterzeichnete im **Gasthof zum „Bären"** in **Muhen** seine sämmtlichen **Liegenschaften**, bestehend in circa **2 Jucharten Mattland, 6 Jucharten Ackerland** und **1½ Jucharten Waldland** an eine freiwillige öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen

2387] **Bernhard Hilfiker**, Schmiedsbernhards.

Zu verkaufen:

Ein



Heimwesen

bestehend in **Antheil Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen** und **Scheune, laufendem Brunnen** nebst circa **80 Aren sehr abträglichem Garten-, Baumgarten-** und **Ackerland** beim Hause.

Dieses Heimwesen ist an einer bestfrequentirten Landstraße in der Nähe von Aarau gelegen und eignet sich für einen Handwerker vortheilhaft.

Die Kaufsbedingungen werden ganz günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2388

Milch-Verkaufs-Ausschreibung.

Die **Käsereigesellschaft Kölliken** (Aargau) schreibt hiemit die **Milch** von circa 150 Kühen vom 1. November 1886 bis 1. Mai 1887 zum Verkaufe aus. Einem allfälligen Käufer könnte auch die **Sommermilch** in Kauf gegeben werden.

Das Käsereigebäude ist neu erstellt und die Betriebslokale nach den neuesten Systemen eingerichtet.

Kaufsanträge sind bei Unterzeichnetem bis 9. Oktober nächsthin abzugeben, bei welchem die Vertragsbestimmungen einzusehen werden können.

Kölliken, 30. September 1886

2343] **Conrad Suter.**

A. Gloor, Notar, Gemeindeschreiber

in **Reinach**

empfiehlt sich zur Besorgung von Berufsarbeiten.

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tarzetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln etc. etc. Lilium in den Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines), sowie **Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. J. Herrmann, Samenhandlung

2113] in Aarau.

Loose

des Crédit foncier egyptien

Nächste Ziehung 15. Okt.

Ein Treffer von Fr. 100,000.

25 Treffer à Fr. 1000 „ 25,000.

Zu beziehen zum Preise von Fr. 125, bei **Ch. Roch**, rue Petitot 11,

(OL198G) **Genf.**

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,

neben dem „**Wilden Mann**" in **Aarau**.

Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
„ Damenketten.	„ Damenketten.
„ Colliers.	„ Colliers.
„ Medaillons.	„ Medaillons.
„ Broches.	„ Broches.
„ Bracelets.	„ Bracelets.
„ Fingerringe.	„ Fingerringe.
„ Brautringe.	„ Fingerhüte
„ Kreuze.	„ Kreuze, Becher.
„ Ohrringe	„ Löffel, Gabeln,
etc.	Messer, Bestecke etc.

Silberne Serviettenringe, Cabaldosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.

Double-, Nickel- & Metallketten etc.

Reparatur-Geschäft.

Fisch-Netze,

Reusen,

alle Gattungen fix und fertig, nebst Gebrauchsanweisung — Erfolg garantirt — empfiehlt **Heinrich Blum**, Netzfabrikation in **Konstanz** (Baden).

Besonders gut und billig sind: **Spritznetze, Grund- und Schwebnetze, Jagd- und Treibnetze, Spreitgarne, Lachsgarne, Zugnetze, Land- und Trachtgarne** für See-, Teiche und Flüsse. Preis Courant frei.

Mostobst & Tafelobst

kauft fortwährend

R. Lyburz zur Trotte

2381] in Erlinsbach.

Filzpantoffeln für Frauen à Fr. 2.—

Filzpantoffeln für Männer „ „ 2.40

Filzpantoffeln für Kinder zu verschiedenen Preisen, empfiehlt als außerordentlich billig

E. Hemmeler-Türler

2384] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 50 Kilo-Zentner

Eis,

in der Bierbrauerei Hüny

2378] in Kölliken.

Medicinal-Tokayer

vom Weinbergbesitzer

Ern. Stein Schutzmarke.

in

Erdö-Bénye

bei Tokay,

garantirt rein,

von den

grössten Autoritäten

analysirt

und als vorzügliches Stärkungsmittel bei

allen Krankheiten

empfohlen,

verkauft

zu Engros-Preisen



2378] Wüthrich-Lüdi in Aarau.

Zu verkaufen: Eine fowiel wie neue

Singer-Tretmaschine

ganz neuester Konstruktion, mit allen dazu gehörenden Apparaten und mit dreijähriger schriftlicher Garantie.

Ebenso eine ältere **Singer-Maschine** à Fr. 40 bei

A. Walter-Schmuziger,

2392] Pelzgasse, Aarau.

Billigste Preise!

Handlampen Fr. —.50 bis Fr. 1.—

Wandlampen „ 1.— „ „ 1.80

Tischlampen „ 1.50 „ „ 2.—

Stehe- & Hängelampen 2 bis 5 Fr.

Sturmlaternen 2 Fr. 80.

Reschaud (Schnellwärmer) 2 Fr. 80, 3 & 3 Fr. 80.

2146] **Pariser Bazar**, vord. Vorst., **Aarau.**

Gefarbte & weiße Hemden

von **Fr. 2.** an

empfiehlt in großer Auswahl

J. Müller-Ryser,

2390] Pelzgasse — Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

724] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Schützengesellschaft Oberkulm.

Endschießen

Sonntag und Montag den 10. und 11. Okt. 1886,

bei der „**Speisewirthschaft zur Post**" daselbst.

Nebst den üblichen **Kehr-** und **Stichscheiben** wird ein **Bock-** und **Becherstich** aufgestellt.

Allfällige **Ehrengaben** werden im „**Gasthof zum Rößli**" dankbarst entgegengenommen.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflichst ein

2363] **Der Vorstand.**

Salon Agoston

heute Samstag, 9. Oktober, Nachmittags 4 Uhr

Familien-Vorstellung

zu halben Preisen.

Abends 8 Uhr

Große brillante Gala-Vorstellung

(bei höchst interessantem Programm)

in der höhern Physik, Magie, Illusionen, Pinto nimetz, Ballet, Gymnastique, Reise um die Erde, Geister- und Gespenster-Erscheinungen, die Prachtswunderfontaine mit ihren Wasserwurzeln, Najaden 2c. 2c.

Neu! Neu: Tableau Vivant, der Schädel Caliostros oder ein Blick in die Zukunft!

Loge 2 Fr. 50. — I. Platz 2 Fr. — II. Platz 1 Fr. 50. — III. Platz 50 Cts.

Morgen Sonntag den 10. Oktober:

Zwei große Haupt-Gala-Vorstellungen,

erste um 4 Uhr Nachmittags, zweite um 7½ Uhr Abends, wobei besonders ein stattfindender Damen-Ringkampf zu erwähnen. Die Siegerin erhält als Preis einen goldenen Damenschmuck.

Es ladet ergebenst zu diesen Vorstellungen ein

2382] **M. Agoston.**

Dr. G. Schenker, Arzt

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Trauben-Steigerung.

Die **Direktion der Aarganischen Weinbaugesellschaft** bringt den **diesjährigen Traubenbestand** ab den naturellen Gesellschaftsreben — durchgehend mit Edelgewächs bepflanzt — an Ort und Stelle auf öffentlicher Steigerung zum Verkauf, und zwar:

a. **Montag den 11. Oktober, Morgens 9 Uhr,** ab circa 36 Aren Reben in **Elfingen** (Sonnenberg).

b. **Gleichen Tages, Nachmittags 2 Uhr,** ab circa 72 Aren in **Birmensdorf.**

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Holkwyl, 4. Oktober 1886.

Im Auftrag der Direktion:

2369] **Keller**, Vereinsaktuar.

Gasfabrik Aarau.

Verkauf von Steinkohlen & Coke zu herabgesetzten Preisen:

Ab Gasfabrik: **Prima Flammkohlen,** per 100 Kg. Fr. 3.50.

„ „ **Coke naturell,** „ „ „ „ 3.40.

„ „ **Coke präparirt,** zerschlagen u. gesiebt, „ „ „ „ 4.—

„ „ **Boghead-Coke naturell,** „ „ „ „ 1.—

„ „ **Boghead-Coke präparirt,** „ „ „ „ 1.60.

Camionage vor's Haus: pr 100 Kg. 60 Cts.

Bestellungen wolle man gefälligst direkt an unsern Coke-Camioneur, Herrn **Joh. Dälmyler**, in der **Halden Nr. 266 b** richten. [2394

J. B. Bösiger's berühmte

Nähmaschinen aller Systeme

bieten das **Neueste & Vortheilhafteste** zu **billigsten Preisen.**

Mehrjährige Garantie! Gültige Zahlungsbedingungen!

Reparaturen in der eigenen Werkstätte billigst besorgt.

Depôt: M. Bolliger-Manger, Pelzgasse 130, Aarau.

Handschuhe

in **moderner, größter Farbenauswahl,** als:

Glacé- & Winterhandschuhe für **Herren & Damen,**

in Waschleder, schwarz und gelb, 2- und 4knöpfig;

„ Seide, mit und ohne Futter und Pelzbesatz,

empfiehlt zu den billigsten Preisen angelegentlichst

2320] **Ida Suter,**

vordere Vorstadt — Aarau.

Baumwolltücher, Leinwand, *Tischtücher & Servietten,* Handtücher.

Mein Lager in obstehenden Artikeln ist wieder aufs beste assortirt. Ich halte nur gute Qualitäten. Gleichwohl bin ich in der Lage, **gebleichtes Baumwollentuch** in schöner Ausrüstung à **15 Cts. per Elle** oder **25 Cts. per Meter** abgeben zu können.

173 Cm. breites schweres rohes Tuch für Bettücher geeignet à 70 Cts. per Elle.

165 „ „ halbln. gebleicht. Tuch „ „ „ „ 1 Fr. „ „

Ich empfehle mich bestens.

G. Schmidt-Hagnauer,

2152] **Aarau, Graben Nr. 202.**

Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem Ehrenden Publikum von Nah und Fern an, daß sich mein **Verkaufslokal** von heute an in meinem eigenen Hause,

Rainstraße Nr. 826 nächst dem „Wildenmann"

befindet, und daß ich, wie früher, sämmtliche Artikel auf Lager halte. — Die

Betten- & Möbelhandlung

bleibt einstweilen am alten Orte **(Schlachthaus, Metzgergasse)** und ist ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen.

Vollständige Aussteuern zu billigem Preis!

Indem ich für das bisherige Zutrauen bestens danke, empfehle mich auch fernerhin höflichst.

Aarau, 21. September 1886.

Franz Camisasca zum „Hohen Haus".

Zu vermiethen: Zwei
Wohnungen
in **Nr. 85** in **Unterentfelden**, unter Ziegeldach, nebst etwas **Gartenland**, die eine auf 1. Januar 1887, die andere nach Belieben. [2385

Strickwolle

in allen Farben und Qualitäten von Fr. 3. an per Pfund empfiehlt
J. Müller-Ryser,
2391] Pelzgasse — Aarau.

Stampfzucker

empfiehlt über die ganze Herbstzeit in allen Qualitäten, sowie **Stockzucker, Fruchtvitriol** in allen Sorten, die billigsten Preise zusichernd
J. J. Bircher, Krämer
2331] in Küttigen.

CHOCOLAT KLAUS
Loele.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H4105)
Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und seine Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und außerordentlich billigen Preis. Verkaufsstellen überall.
CHOCOLAT KLAUS

Zu verkaufen: Schönes
Samenkorn (weißer Schlegel)
und **Waizen,**
bei Suter-Bolliger
2353] in Kölliken.

Zu kaufen gesucht:
Von Kaspar Wirz, Schneidermeister in Schöftland, circa 12 Zentner
Roggenschäube.
Am gleichen Orte könnte ein intelligenter **Knabe** in die **Lehre** treten.

Schönes Tafelobst,
Birnen, Aepfel, Trauben, Nüsse
kauft fortwährend
Conrad Häßig in **Aarau**
2338] beim Thurm Nr. 224.

Zu verkaufen: Extra schönen
Samen-Waizen,
bei Rud. Stadler, Pächter
2380] in Untermühen.

Zu kaufen gesucht:

Ein volljähriges, gutes **Pferd,** für jeden Dienst brauchbar, Wallach in schwarzer oder brauner Farbe, muß guter Läufer sein.
Ferner zwei guterhaltene **englische Pferdegeschirre.**
Offerten mit Preisangabe sub Chiffre **O. S. Z. Nr.** 5040 befördert die Expedition dieses Blattes. [2372

Anzeige!
Kalbfelle, Geißhäute, Pelzwaaren
kauft zu hohen Preisen
2325] **Jakob Wyler** in **Kulmhalm.**

Colonisation in Chili.

Mit Bewilligung des hohen Bundesrathes wird Ende August die Beförderung tüchtiger Bauernfamilien unter sehr günstigen Bedingungen wieder beginnen bis Ende Dezember. Familien, die sich durch gute Leumundszeugnisse und über ein Baarkapital von mindestens Fr. 1000. bei der Ankunft in Chili ausweisen, erhalten theilweisen Reisevorschuß, Landzuweisung (40 Hekt.) und andere Vortheile.
Einzelne Auswanderer jeden Berufs finden sehr lohnende Arbeit. Prospekte, illustrirte Broschüren und jede Auskunft durch die allein bevollm. **General-Agentur**
Ph. Rommel & Comp. in Basel
und ihre Vertreter: **W. Ruttenhofer** z „Paradies" in **Baden; Fr. Hartmann** in **Brugg; Othmar Merz** in **Menziken; Emil Eprünglin** in **Zofingen.** [185

Alois Morath,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2,
empfiehlt auf bevorstehende Saison sein reichassortirtes Lager in
Billigste Preise! — Lampen — Gute Brenner!
von ordinären bis zu feinsten **Kettenlampen, Hängelampen, Stehlampen, Küchen-, Wand- & Korridorlampen, Spiritus-** und **Petroleum-Schnellwärmer & Sturmlaternen,** sowie einzelne Bestandtheile: **Brenner, Gestelle, Lampengläser & Schirme, Vasen, Dochten** 2c. Zu **jeder Lampe** gebe ich die
neue Sicherheits-Vorrichtung,
daß dieselbe **rein** bleibt, nicht **verstopft** und keine Explosion stattfinden kann.

Zur Weinbereitung

empfiehlt in schönster Waare
Große Weinbeeren, Stampfzucker und Weinsteinsäure.
Billigste Preise. [2219] **Emil Maurer, „Kreuz", Aarau.**

Strick- & Brodirwollgarne

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen
2383] ***E. Hemmeler-Türler***
in Aarau.

Heilungen

von **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus.**
Die Unterzeichneten erachten es für ihre Pflicht, Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** die vollständige Heilung nachstehender Krankheiten zu bezeugen:
Blasenkatarrh mit Nierendrang, Schmerzen beim Urinieren seit langer Zeit, Alter 16 Jahre. Eichholz bei Messen, August 1886. — J. Katz.
Rorschach, Sept. 1885. — K. Lang.
Sommersprossen von Jugend auf.
Flechten, trocken und beißend. **Nervenleiden,** starker, nervöser Kopfschmerz. **Haarausfall.** Jus (Kt. Bern) Sept. 1885. — Klise Anker, Fr. Feisali-Anker.
Kropf, groß, Halsanschwellung seit langer Zeit. Uttwyl, August 1885. — K. Schopp.
Nasenröthe, Säuren, Geschlechtsschwäche. Einsiedeln, Sept. 1885. — J. A. Buler. Bäcker.
Bleichsucht, Blutarmuth, Fröstein, große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen, unregelm., zu schwache Regeln, allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz. Steckborn, Sept. 1885. — Susanna Ulmer.
Darmkatarrh, chron. Verstopfung, Stuhlzwang. Blähungen, Magenbrennen seit 4 Jahren; wurde von 5 andern Aerzten ohne Erfolg behandelt.
Gattikon bei Langnau, Juli 1886. — J. Egli.
Flechten, nässend, beißend seit 20 Jahren. Langnau, August 1886. — J. Jlli.
Krebskopfkatarrh mit Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung 2c.
Langenthal, August 1886. — Hermina Gerber.
Gicht, Rheumatismus seit 20 Jahren, mit sehr heftigen Schmerzen.
Oberteufen bei Rorbas, August 1885. — Konr. Fritschi.
Schwäche bei stockdunkler, Sept. 1885. — R. Rychiger, Hafner (für Sohn).
Rheumatismus, seit 25 Jahren, mit äußerst heftigen Schmerzen, hauptsächlich in Hüften und Kreuz. Küsnacht, Juni 1886. — Frau Kuser.
Magen- und Darmleiden, heftiger Magen- und Darmkatarrh, starker Stuhlzwang (Tenesmus), blutiger Stuhl, Bauchschmerzen. Blähungen, Kopfschmerzen, Ohrenleiden, übler Mundgeruch. Freienstein bei Rorbas, August 1885. — Konr. Kern.
Hüftweh, Rheumatismus, seit 7 Jahren, konnte vor Schmerzen nicht sitzen, gelegentlich dem arbeiten. Hof bei Balsz, Februar 1886. — Burkhard Veiach.
Geschrtsausschläge, Säuren, Mitesser. Soodhof bei Oberkulm, Febr. 1886. — K. Schlatter.
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerz mit Drücken, Würgen, Verstopfung.
Oeckingen bei Kriegstetten, April 1886. — Urs. Jäggi.
Blasenkatarrh, blutiger Ausfluß, Haarzwang, Mastdarmbrennen.
Heimiswyl bei Burgdorf, August 1886. — Ad. Wymann.
Bandwurm mit Kopf in 2 Std.; hatte andere in den Zeitungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt. Ausserdil, August 1886. — Lisa Moor.
Gicht, Gliedsucht. Fischeln bei Krefeld, August 1886. — Joh. Jmdorf.
Herr Bremicker behandelt brieflich **Haut- und Unterleibskrankheiten, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarksleiden** 2c. und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. — Wenn gewünscht, ist event. die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. — Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel! [2288

Agent gesucht.

Ein **Cognac-Haus** sucht einen tüchtigen **Vertreter** für den Verkauf seiner **Cognacs.**
Offerten mit Referenzen an Messrs **Barraud, Saudan & Comp.,** (M-4-8Z)
Cognac.

Zu Handarbeiten geübte **Mädchen** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Solche, die gut nähen oder häckeln können, erhalten den Vorzug.
Crepp-Fabrik Rothrist
2339] bei **Aarburg.**

Ein braves Mädchen
von 16 Jahren, welches sich allen häuslichen Geschäften unterziehen würde, sucht eine **Stelle** als **Kinds- oder Hausmädchen.** Eintritt sofort oder in 14 Tagen.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2381

Das größte
Bettfedern-Lager
von **C. F. Kahnroth, Hamburg**
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue **Bettfedern** für 75 Cts. das Pfund, sehr gute Sorte 1 Fr. 50 Cts., prima Halbdaunen 2 Fr. und 2 Fr. 50 Cts.
Bei Abnahme von 50 Pfund 5 % Rabatt.
Jede nicht convenirende Waare wird umgetauscht (H06934)

Eine freundliche und brave **Tochter** sucht
Stelle als Kellnerin.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2340

Platz-Gesuch.
Ein junger **kräftiger Mann,** der gut mit Rindvieh umgehen kann und die Landarbeit versteht, sucht einen Platz als **Knecht.**
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2393

Gesucht: Ein Knecht,
der melken kann.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2379

Gute Milchkühe
sind an die **Winterfütterung** zu vergeben bei
Sl. Zubler, Schreinermeister
in Hunzenschwyl.

Ebendaselbst kann ein Lehrjunge sofort eintreten. [2377

Entlaufen:

Am 30. Septbr. letzthin ein **Hund** männlichen Geschlechts, kurzhaarig, von Farbe schwarz; trägt ein lederned Halsband ohne Zeichen und folgt auf den Ruf „Pring".
Der gegenwärtige Besitzer dieses Hundes ist ersucht, denselben gegen Entrichtung des Futtergeldes und einer angemessenen Belohnung abzugeben bei
Häfliger, Metzger in
2382] Oberentfelden.

Zugelaufen:

Ein kleiner, schwarzgelber **Hund,** mit neuem, schönem Halsband. Der Eigenthümer ist freundlich gebeten, denselben abzuholen bei
Evangelist Schmid
2389] in Unterkulm.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete bedient heraus zu billigen Preisen mit Kost und Logis **weibliche Dienstboten** und **Kellnerinnen.**
Vermittelt zugleich **Dienstplätze,** wozu sich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.
Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich ang. legentlichst
1961] Wittwe **Speirer, Hammer, Aarau.**

Der Erfolg erweckt Vertrauen!
Herrn **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**
Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfache und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so mehr verpflichtet, Sie auf's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.
Ennenda, Januar 1886.
Balthasar Aebli.

Zeugniß.
Mein Onkel, der an **Haarausfall** litt und eine Freundin, welche einen entstellenden **Kropf** und **Sommersprossen** hatte, wurde vom Herrn **Dr. Bergfeld** in Glarus in kurzer Zeit ganz und gar kurirt. Da ich nun sehr bleichsüchtig und blutarm war, sowie stark vom Weißfluß geplagt und da alle ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben, so wendete ich mich auf diese Empfehlungen hin, brieflich an Herrn Dr. Bergfeld, prakt. Arzt in Glarus. Das Resultat war überraschend, schon in kürzester Zeit war ich wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn daher aus dankbarem Herzen allen Leidenden. Herr Dr. Bergfeld behandelt mit ebenselch bewundernswerthen Geschick (wie aus den wenigsten eingesandten Zeugnissen aus einem Jahr zu ersehen) alle Arten: Haut-, Nerven- und Unterleidsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Krüpfe u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.
Langgasse-Bern, 10. Jan. 1886.
Sue. Müller.

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss- Verhütung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

Trunksucht
beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Karrer-Gallati** in **Glarus.** Garantie! Unschädl. Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis!

Trunksucht.

Zeugniß.
Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist, **Glarus.**
Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg; der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt. Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause. **Jr. Dom. Walther.**
Courchavoie, 15. Sept. 1886.
Behandlung brieflich. Die Mittel sind unschädlich und ohne Wissen leicht anzuwenden. Garantie. Hälfte der Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 5. Okt. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 60 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50, Rotbrauchanken Fr. 2. 10 — 2. 20, Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. 20. —, setzte Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 96, setzte Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, —

Aarau, Mittwoch, Nro. 82. 13. Oktober 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Durch Schweiz. Zeitungsträger bezogen: Halbjährlich Fr. 3.50, Vierteljährlich Fr. 1.80.
Bei der Post bezogen: Halbjährlich Fr. 3.70, Vierteljährlich Fr. 1.85.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlägen.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Militärisches.** Der St. Galler Korresp. der „Zürch. Post" schreibt: „Am 3. Oktober versammelten sich zum ersten Male die Sanitätsoffiziere der 7. Armeedivision unter ihrem neuen Divisionsarzte, Herrn Oberstlieutenant Dr. Bircher in Aarau. Die Versammlung war ziemlich zahlreich besucht und hat allgemein so sehr befriedigt, daß auf ein ferneres Gedeihen derartigen Zusammenwirkens zuversichtlich gerechnet werden darf.

Herr Dr. Bircher hielt einen Vortrag über die Wirkung der modernen Handfeuerwaffen mit besonderer Berücksichtigung des Gewehres der Zukunft (Rubin- und Hebler-Gewehr). Mit besonderer Beruhigung hatte man vernommen, daß diese beiden Gewehre nicht nur einen Fortschritt in der Waffentechnik bedeuten, sondern daß auch durch die neuen Geschosse bei weitem weniger bösartige Körperverletzungen bewirkt werden. Daß die beiden Forscher auf dem Gebiete der Waffentechnik es verstanden haben, gleichzeitig der Kriegstechnik und der Humanität zu dienen, gereicht ihnen zu ganz besonderem Verdienste.

Der ganze Vortrag wußte durch seine Gediegenheit und Reichhaltigkeit die Zuhörer zu fesseln, und Alle gewannen die Ueberzeugung, in Herrn Bircher nicht nur einen durch und durch sach- und fachverständigen, sondern auch einen recht tüchtigen Führer zu besitzen, auf den die Nichtkombattanten mit nicht geringerem Stolze blicken dürfen, wie die Kombattanten auf den ihrigen.

Zu bedauern ist, daß derartige Versammlungen nicht schon früher stattgefunden haben und daß diese so zweckmäßige Neuerung nicht auch in den übrigen Divisionskreisen festen Fuß fassen will. Unser gesammtes Sanitätswesen hätte nur Nutzen daraus ziehen können. Nur wünschten wir, daß diese Versammlungen nicht allzu einseitig die Kriegsverhältnisse ins Auge faßten. Ja, wir sollten dem Soldaten im Frieden auch vom sanitarischen Standpunkte aus mehr Aufmerksamkeit schenken. Die Militärärzte sollten ihr entscheidendes Wort sprechen, wenn es sich um die Frage der Grenze der Leistungsfähigkeit des Soldaten im Felde handelt. Die Militärärzte sollten in der Bekleidungsfrage ihr gewichtiges Wort mitreden und nicht nur die Fußbekleidung, sondern die Bekleidung des ganzen Mannes vom gesundheitlichen Standpunkte aus reformiren. Soll der Soldat ein Wollhemd oder ein Baumwollhemd tragen? Diese Frage ist immer noch ungelöst. Der für unsere Leute und Verhältnisse so höchst unzweckmäßige Waffenrock, der die Gesundheit und das Leben des Soldaten geradezu schwer gefährden kann, bleibt unangefochten. Der vom ästhetischen und vom gesundheitlichen Standpunkte aus wenig empfehlenswerthe komische Hut sitzt immer noch fest und alle bisherigen gemachten und versuchten Abänderungen dürften sich kaum der Zustimmung des ärztlichen Sachverständigen erfreuen."

— **Die katholische Kirche und die Schule.** Unter diesem Titel bespricht Herr Prof. Dr. theol. Lüdemann in Bern die Schrift des Herrn Egger, August, Bischof von St. Gallen „Christus und die Volkserziehung". Wir heben blos einige Gedanken heraus:

„Man ist heute in weiteren, vor allem den regierenden Kreisen zu der Erkenntniß gekommen, daß die Bekämpfung des Ultramontanismus durch bloße Gesetzesparagraphen eine Don-Quixoterie war. Die Ueberwindung der allzu sorglos zugelassenen jesuitischen Korrumpirung des Katholizismus — man gesteht es sich — ist nur von einer nachhaltigen und energischen kulturellen Arbeit zu erwarten, welche sich vor allem auf dem Gebiet der Schule wird zu entfalten haben. Der Ultramontanismus weiß sehr gut, was die katholische Volksschule für ihn zu bedeuten hat. Ihre Beherrschung ist eine der Bedingungen seiner Existenz. Windthorst hat daher längst proklamirt, daß der nächste ultramontane Feldzug dem Kampfe um die Schule gelten werde. Und zwar keinesfalls blos in Deutschland. In Belgien hat man inzwischen „elegant gesiegt." Oben genanntes Schriftchen ist zu den Symptomen zu rechnen, daß man auch hier zu Lande sich rüstet.

Sehr eigenthümlich ist es, und in ein werkwürdiges Licht tritt das Auftreten des Herrn Bischofs von St. Gallen dadurch, daß er von der ultramontanen Ausgestaltung des heutigen Katholizismus so gut wie gar nichts sehen läßt. Die Art, wie er von der Kirche nur als der erziehenden Macht, als der unentbehrlichen Gehülfin des Staates bei seiner Kulturarbeit redet, läßt ganz vergessen, daß die Kirche in Wahrheit die herrschende Macht sein will, daß auch das Konzil von 1870 die Bulle Unam sanctam, nach welcher die Könige die Vasallen des Papstes sind, bestätigt hat; daß die Vorstellung von der Macht der Priesterschaft über das Jenseits, der wahre Grund-Glaubensartikel dieser Kirche ist; läßt ganz vergessen, daß die kirchliche Autorität heute nicht bloß treue Hüterin der Lehre Christi, sondern im Papste auf selbständige Weise „unfehlbar" sein will. Wenn Erscheinungen auf dem Stuhl der unfehlbaren Päpste wie Benedikt X. im 11. oder Alexander VI. im 16. Jahrhundert, heute unmöglich sind, so verdanken wir das sicherlich nur dem Entwicklungsgang, welchen die christliche Sittlichkeit trotz dieser „Erzieherin der Menschheit" glücklicherweise genommen hat.

Der Ultramontanismus pflegt diese Dinge zu ignoriren und dafür die extremsten Herrschaftsansprüche der Kirche zu erneuern. Und naturgemäß ist für ihn das geeignetste Mittel dazu die entscheidene Beeinflußung der Schule. Die geistige Herrschaft der katholischen Priester-Korporation, welche heute unumwundener als je als das Ziel der kirchlichen Agitation hervortritt, beruht auf der völligen Durchdringung des Volksgemüths mit einigen wenigen kompakten religiösen Vorstellungen, unter welchen diejenige von der ins jenseitige Geschick des Einzelnen übergreifenden Macht des Beichtvaters den obersten Rang behauptet. Dieses Ziel ist nur durch eine planmäßige Zustutzung des gesammten Jugend-Unterrichts zu erreichen, bei welcher es ohne weit gehende Entstellung der geschichtlichen und der religiösen Wahrheit nicht abgeht.

Darin liegt das eminent Gefährliche der heutigen katholisch-konfessionellen Schule. Der heutige Katholizismus erstrebt die Herrschaft über die Schule einfach im Interesse der klerikalen Macht, deren alleinige Grundlage in der entsprechenden geistigen Disposition der Volksmassen gelegen ist."

— **Die Gesellschaft schweiz. Landwirthe** faßte in ihrer Wintersitzung bezüglich der Vertragsunterhandlungen mit Deutschland folgende Resolution: „Es ist ein Zirkular an sämmtliche landwirthschaftliche Vereine zu richten, um das Befremden über die ungenügende Vertretung der speziell landwirthschaftlichen Interessen bei den zollpolitischen Verhandlungen auszusprechen. Die Vereine sind einzuladen, offenen Protest zu erheben gegen die laue Berücksichtigung namentlich der landwirthschaftlichen Desiderien der Ost- und Westschweiz, wie sie in den vielfach unterstützten Eingaben an den Bundesrath formulirt wurden, zum Voraus Stellung zu nehmen, um, falls die Postulate der Gesellschaft (Zollerhöhung, Kampfzoll) nicht berücksichtigt würden, alle gesetzlichen Mittel zu ergreifen, um dem Abschluß eines ungünstigen Vertrages entgegenzutreten."

Der Vorstand wurde ermächtigt, an zollpolitischen Konferenzen nach Gutdünken Theil zu nehmen, nöthigenfalls solche anzuregen. In überzeugender Weise sprach Herr Professor Krämer für das Festhalten am intensiven Betrieb. Die Versammlung bewies durch allgemeines Aufstehen dem Vortragenden ihre Zustimmung und ihren Dank.

— **Auswanderung.** Aus der Stadt Bern und auch aus dem Berner Oberland sind letzte Woche eine stattliche Zahl Auswanderer abgezogen. Die Seidenweberei in der Länggaß namentlich verliert eine große Zahl ihrer bessern Arbeiter, meist verheiratet, indem diesen in New-York in einem großen Etablissement reichliche und lohnende Beschäftigung offerirt wurde und zwar von einem dort domizilirenden Schweizer Namens Hürlemann. Es schwer diesen Leuten der Abschied von ihrem lieben Vaterlande wurde, so haben sie eben doch ihre Existenz bedeutend gefährdet und wiegen sich in der Hoffnung, jenseits des Oceans ein besseres Dasein fristen zu können.

— **Eisenbahnwesen.** Das schweizerische Eisenbahndepartemet genehmigte den definitiven Fahrplan der Nachtzüge zwischen Zürich und Genf: der Nachtzug geht ab von Zürich 8 Uhr 45 Abends, von Aarau 10.03, von Olten 10.35, Bern 12.45, Lausanne 4.15 und kommt in Genf 6 Uhr an. Von Genf geht der Zug ab 12.30 Morgens, Lausanne 2.25, Bern 6.15, Olten 8.07 und kommt in Zürich an 9.37.

— **Gotthardbahn.** Zum Transport eines 2420 Zentner schweren Riesengeschützes über die Gotthardbahn nach Spezzia hat Krupp einen Eisenbahnwaggon von 2000 Zentner Gewicht bauen lassen müssen. Derselbe hat 16 Achsen, deren Eintheilung in vier bewegliche Gruppen das Befahren starker Curven ermöglicht.

— **Weinhandel.** Die Schweiz führte letztes Jahr 551,040 Hektoliter Wein in Fässern im Werthe von 24,604,000 Fr. ein, wovon aus Frankreich nahezu die Hälfte bezogen wurde. In Flaschen wurden eingeführt 5302 Hektoliter im Werthe von 1,368,000 Fr. Dagegen führte die Schweiz aus: Wein in Fässern: 19,870 (1,294,000 Fr.), in Flaschen: 1350 Hektoliter (203,000 Fr.)

— **Oktobergedanken.** R. Rüegg von der „Zürch. Post" schreibt: „Die Sommerherrlichkeit erlischt, der Herbst steckt seine Lichter auf. In den Lüften wird es still, die Vögel packen, die Fliegen sind müde, sie kleben an den Fenstergardinen, als wären sie Kellner, und nur die Schnacken setzen ihre unheilvolle Thätigkeit fort. Sie haben nächtlicher Weile mir Arme und Hände geradezu schändlich zerstochen; nie hätte ich mir träumen lassen, daß in diesen Kreisen eine solche Feinseligkeit gegen die freisinnige Presse bestehe. Und als sei's hieran nicht genug, zeigt einer unserer Mediziner nach dem andern mit fetten Lettern an, daß er heimgekehrt und seine amtliche Kunst wieder aufgenommen habe. Es wird von dieser Seite für unser Sterben so ungeheuer viel gethan, daß eine Freigebung der ärztlichen Praxis nicht allein überflüssig, sondern gefährlich erscheint; sie müßte ein Morden herbeiführen, wie es jüngst in den Bündner Freibergen stattgefunden hat. Das widerstreitet dem Schöpfungsplan wie den Intentionen der jungen Leute, vor denen die Umrisse des ersten Ballabends mit seinem „Meer von Licht" aufdämmern. Uhland empfiehlt den Burschen warm, ihr Lieb sich zu suchen, bevor die kalten Nächte hereinbrechen und seine Auffassung wird in der Schweiz recht lebhaft getheilt. Man lernt sich kennen und schätzen auf sommerlichen Pfaden und will die an der Sonne erwachten Triebe im Winternebel nicht verkümmern lassen. Es wäre auch ewig schade drum. Denn die ersten Küsse erinnern sehr an die ersten Kirschen, sie sind noch ziemlich fade, aber man hofft — und meist mit Grund — auf saftigere."

Aargau.

— **Zur letzten Großrathssitzung.** Da die „Botschaft" berichtet, Herr Redaktor Näf hätte im Großen Rath gegen die Pflegeanstalt Muri gesprochen, so erklärt dieser, es sei dies richtig und nicht richtig. Eine staatliche Pflegeanstalt an und für sich halte er als eine zweckmäßige Einrichtung; aber er bekämpfe das ihr innewohnende demoralisirende Prinzip der Versorgung durch öffentliche Mittel. „Wir wollen, daß der arbeitsfähige Lohnarbeiter zur rechten Zeit etwas für das Alter zurücklege, Arbeitgeber, Staat und Gemeinden sollen mithelfen bei den untersten Lohnsätzen, dann kann in der Zeit des Alters auch Anspruch auf eine anständige Versorgung gemacht werden, auf eine menschenwürdige Versorgung, die dann nicht blos davon abhängt, ob die Heimatgemeinde zufällig reich an Armengütern ist, oder ob zufällig die Gemeinderegenten keine habsüchtigen Matadoren sind. Unser Ziel ist eine humane Versorgung, die der Letzte beanspruchen darf als sein Recht und nicht als ein Almosen hinzunehmen hat, dafür aber soll er auch bei Zeiten jährlich so viel zurücklegen verhalten werden, als es ihm die Lohnverhältnisse gestatten.

Nun ist allerdings jeder Zwang lästig. Aber ist die Armensteuer nicht auch ein Zwang? Und wäre derjenige Zwang nicht vernünftiger, der Jedem vielleicht jährlich nicht höhere Opfer als die Armensteuer zumuthet, dafür aber im Fall der Arbeitsunfähigkeit durch Alter und Gebrechlichkeit (Invalidität) eine humane Versorgung zusichert, die er als sein Recht beanspruchen darf, wäre dieser Zwang nicht vernünftiger, als jener Armensteuerzwang, nach welchem einer fast sein Leben lang Steuern zahlen kann und dann, wenn er selbst verarmt, in einen schlechten Spittel geworfen wird und die Verpflegung als Almosen demüthig und unter Verwünschungen hinnehmen muß? Man braucht nur ein wenig zu denken, um zu finden, welches System das bessere ist. Nach hundert Jahren wird man es kaum glauben, daß im Zeitalter der Versicherung Armensteuerzwang und Spittel überhaupt möglich waren.

Was übrigens die Altersversorgung anbetrifft, so denken wir nicht an eine sofortige Einführung. Das Institut muß auf sicherem Boden beruhen, und hiezu muß die Volkszählung von 1890 abgewartet werden, ebenso muß sich die obligatorische Krankenversicherung eingelebt haben. Aber wir müssen die Altersversorgung jetzt schon vorbereiten, sie als zweites Glied der Kette an die Krankenversicherung anpassen, in der Erwartung, daß auf eidg. Boden dann bald auch die Unfallversicherung als dritte im Bund erfolge.

— **Altes und Neues.** Der neue Erziehungssekretär Herr Stäubli, heißt es in der Presse herum, sei mit einer populären Antwort der Redolfischen Schrift betraut worden. Wir beneiden ihn nicht um dieses Debüt. Papa Augustin hat auf die Kaplanhetzereien jeweilen blos erwiedert, man müsse nicht jeden Bengel aufheben, der einem nachgeworfen werde. Das war an sich ein weises Wort und die Befolgung einer derartigen Maxime hat das Gute für sich, daß der Angreifer von dem Gefühl beschlichen werden muß, man halte es unter seiner Würde, ihn auch nur beachtet zu haben. Daß Behörden auf öffentliche Angriffe Gegenschriften verfassen lassen, ist neu. Neu ist jedoch nicht, daß Regierungsräthe selbst in Zeitungen die Vertheidigungen ihrer Maßregeln und des herrschenden Regimes führen. Der Ruhm klingt auf alle Fälle angenehmer als die Kritik, auch wenn er gekünstelt ist. Wenn aber ein System die Kritik fürchtet, wenn ihm vor einer offenen Opposition graut, dann allerdings ist es zum Untergange reif. In diesem Falle sucht es nach allerlei Mitteln, schönen und unschönen, auf alläßige bekannte Kritiker oder Oppositionäre einen Druck auszuüben, um sie zum Schweigen zu bringen. Solcherlei Erscheinungen können wir im Musterkanton Freiburg tagtäglich beobachten und wir empören uns darüber. Wir glaubten zwar immer, es müsse einer herrschenden Partei nur lieb sein, eine Opposition zu haben, zumal im republikanischen Staat, der ohne die Kritik der Oeffentlichkeit, eine freie Presse als Stimme des Volksgewissens und eine freie unbeeinflußte Meinung gar nicht denkbar ist. Das Bewußtsein, der Kontrole eines Gegners unterstellt zu sein, trägt viel zur eigenen moralischen Kräftigung bei, man ist gezwungen, mit offenen Karten zu spielen, sofern man ein ehrliches Ziel zu erreichen strebt. Es ist ein schlimmes Zeichen, daß man von einer Seite her sich unterfängt, Mittel vorzuschlagen, welche die herbste Kritik einer offenen und ehrlichen Gegnerschaft eigentlich herausfordern müssen, Mittel, welche vor dem Forum der Loyalität ihre Probe nicht bestehen. Wie ist es aufzufassen, wenn, offenbar von offiziöser Seite inspirirt, ein Blatt schreiben darf, „wenn kantonale Blätter, deren Verleger, bei Vergebung staatlicher Druckarbeiten immer zuvorderst stehen, eigentliche Sammlungen von solchen Giftblasen (es sind die Kritiken in auswärtigen Blättern gemeint) anlegen und dieselben noch allseitig bekräftigen, obschon sie wissen sollten, daß dieselben Unrichtigkeiten enthalten, so braucht man eine solche Handlungsweise nicht näher zu bezeichnen"? Die Adresse dieser liebenswürdigen Apostrophe kennen wir nicht, aber wir wollen zur Ehre der Regierung nicht annehmen, daß eine solche „Giftblase" aus ihren Kreisen stammt; wir wollen sie noch als auf höherer Warte stehend ansehen und weiter annehmen, daß sie es verdammen würde, in der aarg. Presse mit Vergebung der staatlichen Druckarbeiten ein Byzantinerthum heranzuziehen, das unterthänigst im Bauchrutschen sich zu üben hätte; wir insinuiren ihr einen höhern Begriff von der Aufgabe der Presse, die denn doch im Dienste einer edlern Pflicht steht, als alles das gut zu heißen, was auch von bloßer Menschenhand kommt, als die Wahrheit zu Gunsten Einzelner zu verschweigen, wo es das Wohl Aller gilt.

Aus allen diesen Gründen möchten wir es bezweifeln, ob die Regierung sich wirklich auf den Fechtboden der Polemik begeben wollte. Würde sie es aber dennoch thun, so dürfte darin füglich ein Zeichen bedenklicher Schwäche gefunden werden. Hat man doch schon die plötzliche Abberufung Redolfis auswärts mit Mißbilligung aufgenommen, von dem Gefühle geleitet, daß eine Regierung sich dem einzelnen Bürger gegenüber noblerweise nicht auf den Nachstandpunkt stellen sollte.

Es fällt uns nicht ein und wir hätten auch keinen Grund, das einfältige Vorgehen des mißleiteten Redolfi irgendwie zu beschönigen,

aber wir halten dafür, die Erziehungsbehörde imponire in diesem Falle mehr durch das, was sie verschweigt, als durch das, was sie sagt. Warte man doch die pompös angekündigte Interpellation ab!

— **Die Kehrseite der Medaille.** Die Basler Kadettenmusik hätte uns am Samstag und Sonntag „einen außergewöhnlichen Kunstgenuß bereitet" sagt man uns von einer Seite. Bekanntlich läßt sich über den Gout nicht streiten, hier aber kann man füglich behaupten, daß der Ruhm zum mindesten überschwänglich und zugleich übel angebracht ist. Von einem Kunstgenuß war bei allen denen nicht die Rede, die wir über die Konzerte der Basler Knaben gesprochen. Doch eben fehlten dabei die hiesigen musikalischen Spitzen, und Urtheile von Laien wird man nicht gelten lassen wollen. Jedenfalls wollen wir nicht vom musikalischen Werth oder Unwerth der Aufführungen sprechen. Sehen wir das Ding von einer andern Seite an. Es kommen bei solchen Knabenmusiken in erster Linie sanitarische und moralische Gesichtspunkte in Betracht.

Darüber ist von ärztlichen Autoritäten das Urtheil schon längst gegeben, daß die Handhabung von Blasinstrumenten bei jungen Leuten im Stadium ihrer Entwicklung schädlich wirkt, zumal da, wo eine kräftige Konstitution nicht vorhanden ist. Aus diesem Grunde hat man die Kadetten- und Knabenmusiken vielorts abgeschafft. Wie Basel mit seinem sonst auszeichneten Schulwesen noch nicht dazu gekommen, verwundert uns. Ja noch viele, welche die vielen schmächtigen, bleichen Bürschchen, denen eine kräftige Ernährung abzugehen scheint, eigentlich bedauerten, fragten sich dasselbe.

Hand in Hand mit dem sanitarischen Uebelstande geht der moralische Schaden, den so jugendliche Musikanten bei öffentlichen Aufführungen und Konzerten sozusagen naturgemäß nehmen müssen. Trompetenblasen, das nebst Liebe zu vielen guten Dingen nütze sein soll, hat den Durst zum treuesten Begleiter und brauchte man sich an dem Konzertabend und am Sonntag Morgen nicht groß zu wundern, kleine Knirpse hinter großen Biergläsern versteckt zu finden. Bei diesen öffentlichen Vorstellungen lernen die Jungen, die noch in die Stube gehören, wenns dunkelt am Abend, zu früh die köstlichen Reize des Kneiplebens empfinden; wir möchten sagen, es werde ihnen die Lumperei eigentlich eingelöffelt. Eltern, welche ihre Kinder auf so unverantwortliche Weise Konzerten nachziehen lassen, eines schöden Gewinnchens willen, nicht bedenkend, welche Gefahren an allen Wegen auf sie lauern, sollte man von Gesetzeswegen zu Hülfe kommen dürfen.

Man klagt so viel über die Unmasse der festlichen Anlässe, über die Gelegenheiten, mit leichter Mühe des Geldes los zu werden. Wo soll das Lumpenleben aber ein Ende nehmen, wenn die Jungen mit dem Breilöffel schon die Arenen betreten sollen, welche Gott Bachus ohne dies an alle Hecken stellt?

Die Jugend soll sich aber doch freuen dürfen? Ja, wohl! Aber der Tummelplatz der Jugend sei nicht der öffentliche Konzertsaal, von der Gasflamme beleuchtet und von Bechern umrahmt, nicht das Theater, von Brettern aufgeschlagen, welche die Welt bedeuten mit all ihrer Lust und Freud, ihrem Glanz und Pracht, aber auch mit ihrem Elend und Jammer, die splitternakt aus allen Fugen gucken.

— **Viehausstellung vom 11. Oktober 1886 in Aarau.** Die am 11. d. für den III. Ausstellungskreis stattgefundene Viehausstellung war schwach befahren, indem nur 87 Stück Groß- und 8 Stück Kleinvieh, zusammen also 95 Stück aufgeführt wurden. Das Material befriedigte keineswegs vollständig. Die Normalpunktzahl betrug 100. An Prämien konnten nur Fr. 1484 ausgerichtet werden und zwar an folgende Viehbesitzer:

Preis	Fr.	Punktzahl.	Eigenthümer.	Wohnort.	Viehgattung.
1.	100	71	Häfliger-Büscher G.,	Oberentfelden	Fleckvieh
2.	90	68½	Gautschi S., Beck,	„	„
3.	80	63½	Herzog Theodor	Aarau	„
4.	75	63	Gull Johann	Schöftland	„
5.	70	62½	Suter Gottl., Lehrer,	Ob.-Entfelden	„
6.	70	62	Siebenmann J.,	Goldern, Aarau	„
7.	60	61½			„
8.	50	57	Gautschi S.,	Beck, Ob.-Entfelden	„
9.	40	55½	Müller-Wirz,	Oberath., Hirschthal	„
10.	35	53½	Ruetschi Abraham,	Schafisheim	„
11.	30	52	Brack, Abraham,	Aarau	„
12.	30	52	Steiner, Rößligut,	„	„
1.	100	63½	Fischer-Kern,	Reinach	Fleckrind
2.	85	58½	Häfliger-Büscher,	Ob.-Entfelden	„
3.	80	56	Huber F.,	Ob.-Kulm	„
4.	75	55½	Spes Rudolf,	„	„
5.	70	55	Dietiker David,	Schöftland	„
6.	60	53½	Gautschi S.,	Beck, Oberentfelden	„
7.	60	53½	Spes Rudolf,	Ob.-Kulm	„
8.	50	52½	Neuschwander Johann,	Liebegg	„
9.	40	51½	Suter-Mathys z.	Rößli, Kölliken	„
10.	30	50	Hächler, Gemeindeammann,	Buchs	„
11.	20	49½	Büscher-Läser Jakob,	Kölliken	„
12.	20	49½	Hänz Rudolf,	Gerber „	„
	15	Suter-Dätwyler, Kölliken für ein Mutterschwein.			
	20	Fischer-Gautschi, Reinach für einen Schafbock.			
	10	„ „ „ für ein Mutterschaf.			
	8	Schaffner, Metzger, Gränichen für einen Ziegenbock.			
	7	Roth, Polizeidiener, U.-Entfelden für „			
	6	„ „ „ „ „ eine Ziege.			
	3				

— **Suhrenthal.** (Korresp.) Um ein hier verbreitetes Gerücht, nach welchem von einem Lehrer zu seinen Gunsten eine Korrektur an seinem Wahlfähigkeitszeugniß vorgenommen worden sein soll, zu dementiren, sieht sich Einsender dieses, welcher genau Kenntniß in dieser Sache hat, zu folgender Auseinandersetzung veranlaßt:

Bei den Zeugnissen, welche den Lehramtskandidaten von der Prüfungskommission seit einigen Jahren ausgestellt wurden, befinden sich unten am Rande der Zeugnisse Nachbemerkungen in gedruckten Lettern, welche besagen, daß die Note 5 sehr gut, die Note 1 ungenügend bedeutet ꝛc. Bisher hat man nun nirgends anderswo Anlaß genommen, diese Nachbemerkungen zu beanstanden in der Weise, daß man es zu einem Mißtrauensvotum gegen den Lehrer zu gebrauchen suchte. Ueberhaupt wäre es sehr zu bedauern, wenn auf eine irrthümliche Meinung oder böswillige Verdächtigung hin, einem Lehrer, der mit guten Zeugnissen aus dem Seminar entlassen werden konnte, Hindernisse in den Weg gelegt werden sollten.

— **Schöftland.** (Eingesandt.) Frühling und Herbst auf einem Holz. Im Baumgarten des Herrn Rudolf Neeser, Sattler sind an einem jungen Bäumchen schönes „Bluest", sowie ausgereifte Birnen zu sehen.

— **Aus dem Freiamt** berichtet „Bad. Tagbl." daß ein wohlhabender Bauer, der seine „Sach" sehr zusammen hielt, als in seiner Gemeinde eine neue Kirche sollte erstellt werden, den Bündel schnürte, in die Bezirksstadt zog und daselbst sich um das Bürgerrecht bewarb — was keinen Anstand hatte.

Hier habe der alte Junggeselle ein sehr gottesfürchtiges Leben begonnen und um täglich den Tod vor Augen zu haben, habe er sich einen Sarg anfertigen lassen, den er in seiner Schlafkammer jahrelang aufbewahrt haben soll. Nun habe man bald weiter gehört, daß der alte Jüngling sich im Sarge liegend, von einem Photographen habe abkonterfeien lassen. Dieses Portrait habe er in der Stube so aufgehängt, daß er es beim Essen immer vor Augen hatte.

Nun aber hat Gott Amor sein Herz getroffen. Er verschoß sich in eine hübsche, kinderlose Wittwe und die Liebenden sollen sich bereits verlobt haben. Die Flitterwochen, heiße es bestimmt — monat mit den Störchen zurückkehren.

— Im Dorfe Altkon schätzt eine Wittwe K. ihren diesjährigen Obstertrag auf 10,000 Fr.

— **Frickthal.** In Olsberg starb am Sonntag Morgen nach langer und schmerzlicher Krankheit Herr Pfarrer Ezli im Alter von 65 Jahren. Im Leben dieses weithin im Schweizerlande bekannten Mannes hat es meist Wetterstrum und Kampf gegeben, denn er war in der That, wie es auch sein Volksschriftstellername sagt, ein unbeugsamer und unentwegter Hans Grabaus, lauteren Gemüthes, und unbefleckten Rufes und ehrlich in der Liebe und im Haß. Ezli war mit Paulin Schwind 1870 der einzige Geistliche der Schweiz, welcher die schmachvolle Kniebeugung des römischen Klerus vor dem Vatikan nicht mitmachte und dafür auch den ersten Zornausbruch der Kurie mit allen ihren handwerksmäßigen Anfeindungen aushalten hatte, bis er 1873 in Olsberg einen stillen Wirkungskreis fand. Dort haben trauernde Freunde den getreuen Wühbruder „Makari" Dienstag Nachmittags 2 Uhr zur letzten Ruhe gebettet. (Basl. Nachr.)

— **Frickthal.** Das starke Hagelwetter vom Samstag hat namentlich über den Gemeinden Sulz, Oberhofen und Wyl an Obstgärten und in den Weinbergen großen Schaden verursacht.

— **Bez. Zurzach.** Die Schelme von Full, welche mittelst Einbruchs 3500 Fr. eroberten, sind in den Personen des Emil Erdin und dessen Frau von Gansingen entdeckt und in Zürich verhaftet worden. Es wurde noch ein bedeutender Betrag bei ihnen vorgefunden. Die Entdecker haben Anspruch auf die ausgesetzte Prämie von Fr. 100.

— **Zurzach.** Am Samstag hat sich über die Gegend von Klingnau ein wolkenbruchartiges Gewitter mit bedeutendem Hagelschlag entladen das in den Weinbergen ziemlichen Schaden anrichtete.

— In **Oberendingen** hat Rud. Meyer, gewesener Wirth zum „Rößli" in einem Jauchebehälter elendiglich den Tod gefunden.

Kantone.

Bern. Alt-Lehrer, Großrath und Redaktor Uli Dürrenmatt in Herzogenbuchsee, der von der Volkspartei jährlich 6000 Fr. einfackt, findet, daß die Schulmeister mit ihren 800 Fr. Jahresgehalt (im Minimum) viel zu fürstlich besoldet sind, und möchte gerne die Zustände, wie sie im Anfang unseres Jahrhunderts bestanden haben, wieder herbeiführen. In Nr. 69 schreibt er nämlich:

„Der Schulmeister im Anfang dieses Jahrhunderts mußte sein Hemd zweimal verkehrt anlegen, seinen verwegten Rock mit Tinte färben, die Fensterscheiben als Spiegel gebrauchen, die Kaffeetassen mit dem Kuttenflecken auswischen und was derzleichen Dinge mehr sind. — — — Nicht einmal Ueberrock und Brille warden zu der Ausstattung eines Pädagogen nöthig befunden."

Wir möchten doch allzu gerne sehen, sagt „Berner Ztg.", wie die Herren Direktoren Gerber und von Lerber, ein Konrektor Zyß, ein Dr. Graf und Dr. Bed und wie die Herren alle heißen, in einem schon zweimal verkehrt angelegten Hemd und einem verwetzten, mit Tinte gefärbten Rock im Münster oder anderswo zum Gottesdienst erscheinen, oder wie sie die Fensterscheiben als Spiegel zum Rasiren benutzen würden. Doch vor Allem sollte der sparsame Redaktor Dürrenmatt mit einem guten Beispiel vorangehen und an den Großrathssitzungen in oben beschriebener Uniform erscheinen."

— Am vorigen Sonntag machte der Männerchor von Münster einen Ausflug auf den Monthoz. Auf dem Berge lagerten sich die jungen Leute um eine alte Zisterne. Einer derselben setzte einen an der Zisterne angebrachten Schwengel in Bewegung, um sich zu belustigen. Plötzlich brach dieser ganz warmstichige Eichbalken, und eines der Stücke traf den 28jährigen Kaufmann Arthur Bachler heftig an den Kopf. Der Verwundete brachte anfänglich die Heftigkeit des erhaltenen Schlages nicht. Am folgenden Tage konnte er jedoch nicht aufstehen und am Dienstag Abend 10 Uhr hauchte er seine Seele aus, trotz der liebevollsten Pflege, die man ihm angedeihen ließ. Der Bedauernswerthe war erst seit kürzerer Zeit verheirathet; die unglückliche Wittwe genas am Tage vor dem Tode ihres Gatten zwier Zwillingsknaben.

— Wie üppig im Kanton Bern das Unkraut der indirekten Steuern wuchern kann, erhellt daraus, daß letztes Jahr die Stempelsteuer 418,735 Fr., das Ohmgeld 976,307 Fr., das Salzregal (10 Rp. per Pfund) 1042,225 Fr. und die Sporteln der Amtsgerichtsschreibereien 719'024 Fr. abgeworfen haben.

— In Siselen starb ein Peter Winkelmann, Vater von vier Kindern, an den Folgen einer Mißhandlung, die ihm am 10 Sept. ein Negotiant beigebracht habe.

Freiburg. Der prächtige Herbstmonat hat verschiedene Seltenheiten hervorgerufen; so wurden Anfangs Oktober am Fuße des Moleson von Spaziergängern blühende Alpenrosen gefunden.

St. Gallen. Ein Gewaltskrach. Die zum Ehiktaltag im Konkurse der Käsehändler-Firma Geser und Angehren in Häggenschwyl eingegebenen Forderungen belaufen sich auf 1½ Millionen. Da indessen eine Reihe Forderungen zwei- und dreifach eingegeben sind, so dürften die wirklichen Passiven bei 5—600,000 Fr. betragen. Die bisher bekannten Aktiven machen 80,000 Fr. aus. Der größte Posten im Betrage von 300,000 Fr. ist von einer Bank in St. Gallen eingegeben. Andere St. Galler Banken sind mit Posten von 50,000 und 35,000 Fr. vertreten, einige Private mit 100,000, 50,000, 30,000 Fr. und 20,000 Fr. Selbstverständlich, sagt der „Stadtanzeiger" sind die betheiligten Banken größtentheils durch Bürgschaften gedeckt.

Solothurn. Grepenbach. In der Weid ist ein Landwirth beim Birnenpflücken so unglücklich mit der Leiter gestürzt, daß sofort der Tod erfolgte.

Uri. In Altorf halten gegenwärtig die Kapuziner Mission. Ihre Predigten ziehen viel Volk an; sie bewegen sich auch auf praktischer Bahn. So hat einer der Missionäre jeder Hausfrau einen Besen, einen Spiegel und ein Kruzifix zum Andenken gewünscht. Einen Besen, damit sie vor der eigenen Thüre kehre, einen Spiegel damit sie auch ihre bösen Eigenschaften darin sehe, und ein Kruzifix, damit sie nicht glaube, die Einzige gewesen zu sein, die gelitten und angenagelt wurde!

Ausland.

Deutschland. In Straßburg starb am 10. Oktober der bekannte General Uhrich, Kommandant von Straßburg während der Belagerung im Jahre 1870.

Frankreich. Leichenverbrennung. In Paris kann man jetzt billig sterben. Auf dem Kirchhof Père Lachaise steht ein Verbrennungsofen, wo man sich für 15 Fr. verbrennen lassen kann. Am meisten erspart die Stadt dabei, da die Begräbnißkosten für die unerkannten Leichen viel höher kommen. Die Zahl der aufgefundenen unerkannten Leichen ist eine große und die erzählen eine stumme Geschichte der dunklen Mysterien einer Großstadt.

— Ein Kloster im Sturm genommen. Ein junges Mädchen, Frl. Gallet, Tochter des Maires von Egleny, brachte in dem Kloster der Augustinerinnen zu Auxerre, in dem sie erzogen wurde, alljährlich eine kurze Zeit in stiller Zurückgezogenheit zu. Heuer, da sie großjährig wurde, kehrte sie nicht nach Hause zurück, sondern schrieb ihrer Familie, sie sei entschlossen, sich Gott zu weihen. Ausser sich vor Verzweiflung eilte Herr Gallet nach Auxerre, doch das Kloster blieb ihm verschlossen und er konnte um keinen Preis seine Tochter sehen. Alle seine Versuche blieben erfolglos und dann brachte das Blatt der Nonne einen von ihm unterzeichneten, packenden Artikel, in welchem er an die öffentliche Meinung appellirte. Nun erschien Herr Gallet nochmals, begleitet von seinem Bruder und einer Anzahl von Verwandten, im Kloster, um seine Tochter zu verlangen. Die Oberin erklärte, sie wäre nicht mehr hier; allein Herr Gallet gab nicht nach und drohte, mit Gewalt einzudringen. Die Brüder Gallet schoben die Nonnen bei Seite und betraten das Kloster. Die Thore wurden weit geöffnet, durch welche eine große Menschenmenge hereinströmte. Die Schwestern blieben bei ihrer Behauptung, Frl. Gallet wäre nicht mehr im Kloster, die Menge wurde ungeduldig und veranstaltete eine genaue Hausdurchsuchung, wobei alle Thüren gesprengt und Fenster zerschlagen wurden, bis Herr Gallet sein Kind fand. Die Ruhe war bald wieder hergestellt und Herr Gallet führte seine Tochter unter den Zurufen einer Menge von etwa 1500 Personen weg. Abends wurde dann noch vor dem Hause des Almoseniers des Klosters manifestirt.

Bulgarien. Die Russen treiben bunt. Kaulbars wurde aber in Plewna und Sistowa sehr kühl empfangen. Die Offiziere in Sistowa weigerten sich, ohne Gemächtigung des Kriegsministers in Beziehungen zu ihm zu treten. Das Gerücht, daß gewisse Garnisonen Rußland günstig gestimmt seien, ist falsch. Fremde Agenten suchen die Armee zu verführen, werden jedoch überall abgewiesen.

— Das Kriegsgericht hat trotz des russischen Protestes 7 Kapitäne und 8 Oberlieutenants zu einmonatlicher Arreststrafe verurtheilt. 41 Junker, welche an der Umwälzung sich betheiligten, werden als Gemeine in die Regimenter eingetheilt.

— Nun kanns losgehen. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien sind abgebrochen worden.

In Sofia war man seit etlichen Tagen auf diese Wendung gefaßt; man wußte, daß die Russen entschlossen waren, spätestens am Tage der Wahlen zu brechen.

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15.50

in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. Oktober 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 22. dies: Jakob Hofmann, Bäcker, von Unterkulm; Dr. Heinrich Suter, Professor, von Hedingen in Zürich. — Brengarten 19. d.: Kaspar Bürch, Gerber. — Dürrenäsch 18. d.: Gebrüder Jakob, Rudolf und Friedrich Widmer, Bandw.- u. Baumwollfabrikanten von Aderdingen und Lenzburg. Letzterer in Lenzburg, Letztere in Burgdorf (Bhl.); Jakob Ulrich, Wagners von Niederlenzburg. — Dürrenäsch, Leutwyl, Mühlwyl, Niederwallbwyl und Seengen 18. d.: Nachlaß des Joh. Waiti, von Dürrenäsch. — Gallenbach 22. d.: Nachlaß des Gottlieb Gaßner-Lutstin, gew. Kaufmann und Gemeinderath, von Aarau. — Gebenstorf 19. d.: Heinrich Burkhard, von Küttenschwyl, in Vogellang-Gebenstorf. — Gränichen 19. d.: Samuel Widmer, Samuels, alt Müllermeisters; Gabriel Widmer, Jakobs, Handelskommis, in Olten. — Küttigen 19. d.: Jakob Blattner, Wirtershändlis, Schreiner und dessen Erben; Jakob Wehrli, Brandstreckis. — Lengnau 18. d.: Frau Agatha Angst, Zuckerbäckin. — Leutwyl 19. d.: Exner Weiß, Ramens seiner Ehefrau Cresscentia geb. Meier, von Oberkulm. — Merenschwand 20. d.: David Hegetschweiler, Krämers in Ottenbach. — Möhlin 21. d.: Witwe Barbara Kaufmann geb. Sager in Rheinfelden. — Muri 16. d.: Leonz Rotter, Zifferhansen in Boswyl. — Niederrohrdorf 19. d.: Geschwister Carolina und Barbara Peterhans, alt Weibels in Fislisbach. — Oftringen 18. d.: Nachlaß des Rudolf Häsfmann, in der Langern. — Sarmwyl 25. d.: Nachlaß der Eheleute Schärer, genannt Zimmerjoggelis; Nachlaß des Joh. Häfli, Joh. Rudolfs, alt Gemeinderaths; Friedrich Häfli, Johannesen, Zieglers, Meyer in Safenwil; Nachlaß des Joh. Rudolf, Samuels; Nachlaß des Rudolf Wilhelm, Schreiner am Holz; Nachlaß des Jakob Suter, Melchiors, Küfer; Nachlaß der Eheleute Keel; Johann Wilhelm, Küttigers, gew. Bäcker. — Schynach 22. d.: Nachlaß des Andreas Wernli, alt Großrath und gew. Speisewirth, von Aarau bei Beltheim; Joh. Jakob Wernli, Jakobs von Thalheim, ebendaselbst; Spar- und Leihkasse Brugg; Samuel Fehlmann, von Mönthal, in Effingen; Heinrich Fehlmann, Samuels von Mönthal, in Aarau; Kaspar Fehlmann, Bäcker, von Aarau; Joh. Fehlmann, Samuels, Lokomotivführer, von Mönthal, in Olten; Joh. Jakob Fehlmann, Samuels, Lokomotivführer, von Mönthal, in Basel; (Kassa). — Schwaberlochs 20. d.: Joh. Friedolin Kalt, Gemeindeammann, gewes. Gastwirth. — Teufenthal 16. d.: Nachlaß des Jakob Fritschi, Adams, Zimmermanns, von Teufenthal. — Veltheim 22. d.: Friedr Kull, Bernhards von Niederlenz, in Heimiswyl 19 d.: Nachlaß des Joh. Hauser, alt Lehrer. — Zofingen 18. d.: Nachlaß des Jakob Imhoof, Wagner. — Zuzikon 18. d.: Nachlaß der Barbara Gut geb. Juchli; H. A. Kaufmann. — Zurzach 16. d.: Adam Huber zum Gut.

Gantstage. Brengarten. Engel, Conrad, Paulis in Rüti (Häggligen). — Hasen, Wittwe, geb. Lang, von Oberlunkhofen. Eingaben 22. Novbr. **Kulm.** Müller Daniel, Gieser in Unterkulm. Eingaben 13. November. **Zofingen.** Bonisch, Katharina geb. Schwyhack, Gottlieb, alt Gemeindschreibers Wittwe, von Strengelbach, gewesene Wirthin in Zofingen, Inhaberin des Geschäftslokales „Bonisch-Baumann" daselbst. Eingaben 20. November.

Nachgeldtag. Zofingen. Fehlmann, Abraham, von Gallenkirch, wohnhaft gewesen in Oftringen. Eingaben 13. November.

Stellenausschreibungen. Arbeitsschule Bellikon. Besoldung die gesetzliche. Hauptlehrer an der Knaben-Realschule in Baden für Mathematik und Naturwissenschaften. Besoldung Fr. 2500 bis Fr. 2800. Anmeldungen 25. Oktbr. — Wärterstelle der Landstraße B. Werkstg Nr. 2 in den Gemeinden Aarburg und Oftringen. Anmeldungen 18. Oktober beim Ingenieur des I. Kreises, Herrn J. Bucher.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger und Bote in Schinznach-Dorf. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 15. Okt. Kreispostdirektion Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 18., Zürich,
vis-à-vis der Kantonalbank,
Albrecht Wittlinger,
Für Herren: Elegante Auswahl in hochfeinen Stoffen
zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner in den Lokalitäten:
Storchengasse Nr. 13., Zürich,
Albrecht Wittlinger,
Größtes Lager in nur ganz guten Herren-Confektion,
angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Ausikon bei **Pfäffikon** (Kt. Zürich). Werther Herr! Anmit komme, Ihnen zu berichten, dass Sie die Güte haben möchten und mir so geschwind wie möglich eine Dose Brandt's Schweizerpillen zukommen zu lassen. Wenn diese mir wieder so guten Erfolg leisten, wie die letzteren, so werde ich Ihnen den verbindlichsten Dank dafür aussprechen. In der Hoffnung, der liebe Gott möge sie noch lange gesund und wohl am Leben erhalten, damit diese Pillen auch noch lange und ächt fortfabriziert werden, schliesst achtungsvollst

Gottlieb Küng, Sticker.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 12. Oktober. Aussichten auf Wind aus den Südregionen, bewölkten Himmel, und normale Temperatur.

Neue Abonnements auf dieses Blatt werden stetsfort angenommen.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem Ehrenden Publikum von Nah und Fern an, daß sich mein **Verkaufslokal** von heute an in meinem eigenen Hause,

Rainstraße Nr. 826 nächst dem „Wildenmann"

befindet, und daß ich, wie früher, sämmtliche Artikel auf Lager halte.

Ich werde mich ernstlich bestreben, meine werthe Kundsame inskünftig noch billiger bedienen zu können, als bis dahin.

Reeller Verkauf wird zugesichert.

Betten- & Möbelhandlung

bleibt am alten Orte **(Schlachthaus, Metzgergasse)** und ist ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen.

Vollständige Aussteuern zu billigem Preis!

Indem ich für das bisherige Zutrauen bestens danke, empfehle mich auch fernerhin höflichst.

Aarau, 21. September 1886.

Franz Camisasca zum „Hohen Haus".

Trauben-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als gerichtlich bestellter Verwalter des Nachlasses des kürzlich verstorbenen **Heinrich Deubelbeiß**, Jakobs, Zimmermann, von hier über welchen das Beneficium-Inventarii ausgeschrieben ist, bringt am **Freitag den 15. d. Mts.**, von Vormittags 8 Uhr an, die **Weintrauben** ab

1)	4,5	Aren	Rebland in der „Bötzhalden";
2)	3,37	„	„ in der „Obern Bötzhalden";
3)	3	„	„ im „Heister";
4)	15,75	„	„ im „Kneublet";
5)	9	„	„ im „Kneublet";
6)	4,5	„	„ in der „Zwenden";
7)	4,5	„	„ in der „Halden";
8)	4,5	„	„ im „Regnisbüehl";
9)	9	„	„ im „Thal";
10)	9	„	„ auf „Schrann",

an Ort und Stelle an eine öffentliche Steigerung.

Die Steigerung beginnt im Rebstück auf „Schrann".

Schinznach, 11. Oktober 1886.

2421] **Amsler**, Notar.

Salon Agoston

heute Mittwoch und an übrigen Tagen,

je Abends ½8 Uhr

Persönliches Auftreten des Herrn Agoston.

Große brillante Gala-Vorstellung

(bei höchst interessantem Programm)

in der höhern Physik, Magie, Illusionen, Pantomimen, Ballet, Gymnastique, Reise um die Erde, Geister- und Gespenster-Erscheinungen, die Prachtswunderfontaine mit ihren Wassernixen, Najaden 2c. 2c.

Neu! Neu: Tableau Vivant, der Schädel Caliostros oder ein Blick in die Zukunft!

Der Farkir oder das Mädchen aus der Feenwelt.

Loge 2 Fr. 50. — I. Platz 2 Fr. — II. Platz 1 Fr. 50. — III. Platz 50 Cts.

Es ladet ergebenst zu diesen Vorstellungen ein

2432] **M. Agoston.**

Dr. G. Schenker, Arzt

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Der Meteorismus oder die Blähsucht der Wiederkäuer

wird unfehlbar und fast augenblicklich geheilt durch das

Menard'sche Blähungs-Heilmittel.

Das Fläschchen von 8—10 Dosen: 4 Fr., also 40—50 Cts. per Dose.

Haupt-Depôt: bei Joh. Schmidt zum „Bären" in Aarau. — Ferner zu haben bei: Joh. Gottfr. Widmer in O.-Entfelden; J. Bolliger, Lehrer in Suhr; Joh. Rud. Weber, Viehinspektor in Menziken; X. Keller, Viehinspektor in Sarnenstorf; Jos. Frey, Negotiant in Klingnau; A. Guggenheim-König in O.-Lodingen.

Gasfabrik Aarau.

Verkauf von Steinkohlen & Coke zu herabgesetzten Preisen:

Ab Gasfabrik:	**Prima Flammkohlen,**	per 100 Kg.	Fr. 3.50.
„ „	**Coke naturell,**	„ „ „	„ 3.40.
„ „	**Coke präparirt,** zerschlagen u. gesiebt,	„ „ „	„ 4.—
„ „	**Boghead-Coke naturell,**	„ „ „	„ 1.—
„ „	**Boghead-Coke präparirt,**	„ „ „	„ 1.60.

Camionage vor's Haus: per 100 Kg. 60 Cts.

Bestellungen wolle man gefälligst direkt an unsern Coke-Camioneur, Herrn **Joh. Dätwyler**, in der **Halden Nr. 266 b** richten. [2394

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Auf das der Frau **Nußberger-Baumann** in **Othmarsingen** gehörende gutgebaute



Haus,

worin seit Jahren eine gangbare Wirthschaft betrieben wurde, sammt 27 Aren **Hausplatz, Garten- und Mattland**, sind an öffentlicher Steigerung **Fr. 5020** geboten worden.

Diese Realitäten würden auch einem soliden Wirthe vermiethet.

Mehrgebote oder Miethanträge nimmt entgegen

2420] **F. Baumann**, Notar in **Seon.**

Zu verkaufen: Eine soviel wie neue

Singer-Tretmaschine

ganz neuester Konstruktion, mit allen dazu gehörenden Apparaten und mit dreijähriger schriftlicher Garantie.

Ebenso eine ältere **Singer-Maschine** à Fr. 40 bei

A. Walter-Schmuziger,

2392] Pelzgasse, Aarau.

Ueberzieher

für den **Herbst** und **Winter**, in **Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo Floconné etc.**, von **Fr. 25.** an,

Englische

Kautschouk-Regenmäntel, Schlafröcke,

Elegante und einfache

Knaben-Ueberzieher,

für jedes Alter,

Complete Anzüge

für **Herren** und **Knaben**,

Einzelne

Hosen, Gilets, Paletôts & Jaquettes, Weiße & farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften

Ackermann-Buser,

2428] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Fensterglas, Glasziegel, Glaserdiamanten

empfehlen in großer Auswahl

Gebrüder Morath,

Kronengasse, Aarau.

Aeltere Diamanten werden zum Reparriren angenommen. [2421

Zu verkaufen:

Circa 200 grüne **Literflaschen** und einige hundert große **Selterswasser-Krüge.**

2334] **Lindt'sche Apotheke, Aarau.**

Das **Neueste** in

Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben**

empfiehlt in billigen und feinen Sorten

Ackermann-Buser,

Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Partie **Knabenhüte** unter dem Ankaufspreise für das Alter von 2—7 Jahren. [2426

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

1240] **E. Stub**, Tapezierer in **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des sel. **Rudolf Rohr**, Hutmanns von **Hunzenschwyl**, bei Lebzeiten in Teufenthal angesessen, bringen am **Freitag den 15. Okt.** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zur „Herberge"** dahier, ihre sämmtlichen, im Twing Teufenthal befindlichen **Liegenschaften**, bestehend in:



Einem **Antheil Wohnhaus**, einem **Schopf**, circa **31½ Aren Baumgartenland**, circa **22½ Aren Ackerland** im „Röthlisberger", circa **22½ Aren Wiesen-** und **Holzland** in der „Wiegen" und circa **22½ Aren Holzland** in der „Wiegen", an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Teufenthal, den 8. Oktober 1886.

Der Beauftragte:

2404] **Jb. Mauch**, Gemeindeschreiber.

Dr. med. Othmar Richner

in Oberentfelden

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

Geschäfts-Büreau.

Gerichtliche Inkassi im ganzen Umfange des Kantons Baselland. Ankauf von Forderungen 2c. 2c.

Liestal, Oktober 1886.

(H4060Q) **H. Schneider-Singeisen,** Rathhausgasse Nr. 423.

Adolf Vogt, Zahnarzt

in **Aarau**, im Hause von Herrn **Sommerhalder**, Coiffeur, Pelzgasse 65, empfiehlt sich bestens für alle vorkommenden

Zahnoperationen und zahntechnischen Arbeiten.

Gewissenhafte Behandlung. — Billige Preise. — Jeden Tag zu treffen.

Für die diesjährige Weinernte!

Ueber Weinveredlung und Weinvermehrung

giebt das 2. Ergänzungsheft zu Professor Koßler's Buch: **„Der Weinstock und der Wein"** praktischen Rath. Preis dieses Heftes 80 Cts.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **Emil Wirz**, vormals J. J. Christen's Buchhandlung. [2406

Futterschneid-Maschinen

(vielfach prämirt)

garantirt, einfache und solide Konstruktion, alle Maschinentheile zerlegbar.

Preise zu 70, 80, 90, 100 und 120 Fr. franko.

— Prospekte gratis. —

Fruchtbrecher und Rübenschnetzer,

beste Konstruktion, ebenfalls billig,

empfiehlt

J. Stalder, mechanische Werkstätte

2405] in **Oberburg**, Kts. Bern.

Zur Weinbereitung

empfiehlt in schönster Waare

Große Weinbeeren, Stampfzucker und Weinsteinsäure.

Billigste Preise. [2219] **Emil Maurer, „Kreuz", Aarau.**

Strick- & Brodirwollgarne

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler

2383] in Aarau.

Zu verpachten.

Unterzeichneter verpachtet seinen Antheil



Wohnhaus

mit **Scheune, Baumgarten-** und **Ackerland** am „Holz" in **O.-Entfelden.**
Anmeldungen erwünscht bis 18. Okt. nächsthin
Lüscher zur „Herberge"
2410] in Teufenthal.

Zu vermiethen: Zwei

Wohnungen

in **Nr. 85** in **Unterentfelden,** unter Ziegeldach, nebst etwas **Gartenland,** die eine auf 1. Januar 1887, die andere nach Belieben. [2385

Mostobst & Tafelobst

kauft fortwährend
R. Kyburz zur Trotte
2381] in Erlinsbach.

Zu verkaufen: Circa 30 Kilo-Zentner

Eis,

in der Bierbrauerei Hänny
2378] in Kölliken.

Stampfzucker

empfiehlt über die ganze Herbstzeit in allen Qualitäten, sowie **Stockzucker, Fruchtvitriol** in allen Sorten, die billigsten Preise zusichernd
J. J. Bircher, Krämer
2331] in Küttigen.

Neuer Waadtländer Wein.

Hl. Pavillon in **Coinsins** spedirt auf Verlangen an Jedermann gegen Baarzahlung ab Bahnhof Gland oder Nyon **guten Sauser à 38 Cts. den Liter.** Man telegraphiere an **Pavillon, Duillier.** (H3041L)
1885er Wein à 45 Cts. der Liter.

Zu verkaufen: Weißes und rothes

Samenkorn

à Fr. 1. 20.
Fruchtvitriol à 40 Cts. per Pfund
O. Hänny-Lüscher.
2412] in Kölliken.

Schönes Tafelobst,

Birnen, Aepfel, Trauben, Nüsse kauft fortwährend
Conrad Hätzig in **Aarau**
2338] beim Thurm Nr. 224.

Zu verkaufen: Extra schönen

Samen-Waizen,

bei Rud. Stadler, Pächter
2380] in Untermuhen.

Gerstenabfall (Güsel)

kauft
Wilh. Hemmeler, Hafner
2312] in Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Von Kaspar Wirz, Schneidermeister in Schöftland, circa 12 Zentner

Roggenschäube.

Am gleichen Orte könnte ein intelligenter **Knabe** in die **Lehre** treten.

Filzpantoffeln für Frauen à Fr. 2.—
Filzpantoffeln für Männer „ „ 2.40
Filzpantoffeln für Kinder zu verschiedenen Preisen, empfiehlt als außerordentlich billig
E. Hemmeler-Türler
2384] in Aarau.



Eine noch so gut wie neue, leichte **Einspänner-Chaise,** ein **Reitwagen** und ein älterer **Schlitten** ist billig zu verkaufen bei
A. Reiber, Maler,
2422] Aarvorstadt Nr. 421, Lenzburg.

Zu kaufen gesucht:



Ein voll jähriges, gutes **Pferd,** für jeden Dienst brauchbar, Wallach in schwarzer oder brauner Farbe, muß guter Läufer sein.
Ferner zwei guterhaltene **englische Pferdegeschirre.**
Offerten mit Preisangabe sub Chiffre **O. S. Z. Nr. 5000** befördert die Expedition dieses Blattes. [2372

Zu verkaufen:



Fünf gute

Milchkühe,

jüngere und ältere, wovon drei ganz nächig, bei
Joh. Jakob Hächler, alt Weibel
2432] in Rohr.

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tarzetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Annemonien, Ranunkeln etc. etc. Lilium in div. Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines), sowie **Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen
G. J. Herrmann, Samenhandlung
2113] in Aarau.



Tanz

im „Löwen" in Schöftland
Sonntag den 17. Oktober 1886.
Gute Musik. — Gute Bedienung.
2416] **Lüthy** zum **„Löwen".**

Tanzbelustigung



Sonntag den 17. Oktober 1886
im
Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.



Tanz

im **„Bären"** in **Kölliken**
Sonntag den 17. Oktober 1886.
Höflichst empfiehlt sich
2419] **H. Suter.**

Tanzbelustigung



Sonntag den 17. Oktober 1886
im **„Bären"** in **Veltheim.**
Sauser im Stadium.
2429] Höflichst ladet ein
M. Schmuziger.

Gefärbte & weiße Hemden

von **Fr. 2.** an
empfiehlt in großer Auswahl
J. Müller-Ryser,
2390] Pelzgasse — Aarau.

Billige



Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Winterschuhe:

Finken und **Pantoffeln** in Filz und Tuch.
Finken und **Pantoffeln** mit Schürsohlen.
Warm gefütterte
Stiefeli und **Schuhe,**
Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen,
Sehr hübsche Auswahl in
Kinderfinkli und **Stiefeli**
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
2425] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zither- oder Mandolinen-Saiten

empfiehlt
in allen gebräuchlichen Nummern
Die **Musikalienhandlung** von
2310] **F. J. Widmer** in **Aarau.**

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:
Aarau: J. R. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma1075M)

Strickwolle

in allen Farben und Qualitäten von Fr. 3. an per Pfund empfiehlt
J. Müller-Ryser,
2391] Pelzgasse — Aarau.

Gesucht:

werden von C. F. Rochat, Le Pont, (Waadt) **junge Leute** von 14—16 Jahren zur Erlernung einer **Partie der Uhrenmacherei.** Günstige Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache.
Näheres bei **A. Hönninger** in Kölliken. [2431

Hänglampen,
Stehlampen,
Wandlampen,
Amerikanerlampen,
Universallampen,
Sturmlaternen,
sowie sämmtliche
Lampenbestandtheile
empfiehlt zu ganz billigen Preisen
2370] **Robert Widmer** in **Gränichen.**

Tapeten-Handlung

von
Rudolf Gut
(vormals Großmann-Weber)
Zürich,
Nr. 32 - Kirchgasse - Nr. 32.
Musterkarten stehen zur Verfügung in Baden bei Herrn Joh. Steiner, Maler.

Schinznach	„	Rosenberger.
Zurzach	„	Duttweiler, Buchbinder.
Safenwyl	„	Hochuli, Maler.
Bremgarten	„	Müller, Buchbinder.
Laufenburg	„	O. Suter, Buchbinder.
Frick (OF2334)	„	Frau Schmid, Buchbinders.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,
neben dem **„Wildmann"** in **Aarau**
empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.
Reparaturen gut und billig.

Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
2239] in Aarau.

Gesucht.

Eine respektable Müllersfamilie im Kanton Waadt wünscht einen Tausch zu machen für ihren Sohn von 18 Jahren gegen einen solchen circa gleichen Alters, behufs Erlernung der gegenseitigen Sprachen.
Auskunft ertheilt
R. Marfurt, Agentur
in Reiden.
Für Rückantwort sind 20 Cts. in Marken beizulegen. [2416

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt Nr. 891 in **Aarau,** verkauft zum Ausverkauf

Winterüberzieher,

neue und getragene, an hundert Stück, in schöner Auswahl, zu möglichst billigen Preisen. Desgleichen
Mannskleidungen & Schuhwaaren.
Er empfiehlt sich bestens. [2409

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit einem Tit. Publikum zu Stadt und Land an, daß ich mich seit 1. Oktober 1886 als

Gärtner

in **Buchs** etablirt habe und empfehle mich daher für Anlegung und Besorgung von Anlagen u. Gemüsegärten 2c. bestens.
Um gütigen Zuspruch bittet
S. Lüscher, Gärtner
2414] in Buchs.

Agent gesucht.

Ein **Cognac-Haus** sucht einen tüchtigen **Vertreter** für den Verkauf seiner **Cognacs.**
Offerten mit Referenzen an Messrs **Barraud, Sandan & Comp.,**
(M6415Z) **Cognac.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einer werthen Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich von nun an **Wohnung** und **Werkstätte** in mein **Haus Nr. 762 vor dem Halden hor (ehemals Jordan)** verlegt habe.
Für das bisherige Zutrauen höflichst dankend, empfehle ich mich auch fernerhin angelegentlichst.
Aarau, 15. Sept. 1886.
2231] **A. Häusler,** Maler.

Gilets de chasse

Gestrickte Jacken,
prachtvolle Auswahl, von **Fr. 5 - Fr. 20,**

Unterkleider

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,

Foulards, Cachenez,

Handschuhe, Pulswärmer,
Kragen & Cravatten
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.
Eine Parthie fein weiß wollene **Damenstrümpfe** zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [2427

Gesucht:

Eine **treue fleißige Magd.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2417

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2379

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athembeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung 2c., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen hellbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Sommersprossen.

Zeugniß.
Von Jugend auf hatte ich das Gesicht voller Sommersprossen, die ich trotz aller angewandten in den Zeitungen angepriesenen Mittel nicht wegbringen konnte. Auf Empfehlung hin wandte ich mich brieflich an Hrn. **Bremicker, prakt. Arzt in Glarus,** welcher mich in kurzer Zeit von diesen so häßlichen und unangenehmen Flecken befreite. Die angewendeten Mittel sind durchaus unschädlich und verursachen keine Berufsstörung. Herr Bremicker behandelt brieflich Hautkrankheiten aller Art, Gesichtsausschläge, Flechten 2c. und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. Seine Behandlung ist allen derartigen Leidenden zu empfehlen.
Horschach, im September 1885.
K. Lang.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco verlangen.

Zu verkostgelden:

Ein munteres **Knäblein,** 1½ Jahr alt, bei rechtschaffenen Pflegeltern.
Anmeldungen sind zu machen bei der
2415] Armenpflege Buchs.

Anzeige & Empfehlung.

Den verehrten Frauen und Töchtern von Suhr und Umgebung andurch die Mittheilung, daß ich mich im elterlichen Hause als

Damenschneiderin

etablirt habe. Ich empfehle mich bestens für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich ergebenst
Suhr, 24. Sept. 1886.
2274] **Lina Kuhn,** Schneiderin.

Zwei tüchtige Schreinergesellen finden dauernde Arbeit bei
Müller, Schreiner in
2413] Staffelbach.

Platz-Gesuch.
Ein junger **kräftiger Mann,** der gut mit Rindvieh umgehen kann und die Landarbeit versteht, sucht einen Platz als **Knecht.**
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2393

Bei einem tüchtigen Meister in Zürich könnte ein Sohn braver Eltern als **Lehrling** in ein **Buchbinderei- & Cartonnagegeschäft** eintreten.
Gefälligste Offerten unter **F. W.** an die Expedition dieses Blattes. [2424

Ein braves Mädchen

von 16 Jahren, welches sich allen häuslichen Geschäften unterziehen würde, sucht eine **Stelle** als **Kinds-** oder **Hausmädchen.** Eintritt sofort oder in 14 Tagen.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2381

Gesucht:
Ein fleißiges **Mädchen** in eine kleine Haushaltung hiesiger Stadt.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2367

Wo ein starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Klein-Bäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2423

Ein Müller,

der die Kundenmüllerei versteht, findet Arbeit in der
2430] **Mühle** in **Ohtmarsingen.**

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Trunksucht



heilt unter Garantie **Bergfeld,** praktischer Arzt in **Glarus.**
Begl. Zeugnisse u. Frag. ebg. gratis.

Ein bereites Zeugniß.

Wertester Herr Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus!**
Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.
Unwil, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.
So und ähnlich lauten die Berichte von Allen, die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten Herrn
Bergfeld, prak. Arzt in Glarus (Schweiz).
Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Bergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein trügerisches Mittel gesandt wie bei andern. Beglaubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 31007b)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von **Niederhäuser-Schenk** in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 9. Okt. 1886.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 7. 50 per Viertel 20 bis 25 Cts. Nüsse per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Aepfel per Viter 70 bis 80 Cts., 7 bis 10 Paar 10 Cts. Birnen 5 bis 8 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 25 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., 2 Rettiche 10 Cts. Zwetschgen 15 Paar 10 Cts. Trauben per Kilo 50 bis 60 Cts.
Mittlerer Ochsen- bis Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 70, Schafffleisch Fr. 1. 30. bis Fr. 1. 50., Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Dürrer Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 90

Aarau, Samstag, Nro. 83. 16. Oktober 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für Selbstabholer: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Belege und Gratis werden franko erheben.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Einzelne ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Aus dem Osten.

Auf der Balkanhalbinsel bereiten sich Dinge vor, welche die Aufmerksamkeit der gesammten europäischen Bevölkerung auf sich ziehen. Wir haben ab und zu etwa berichtet, was über diese Zeit in **Bulgarien** sich abgespielt hat. Das bulgarische Volk, das am letzten Sonntag seine Abgeordneten für die große Sobranje (eine Art Deputirtenkammer) zu treffen hatte, hat sich die Sympathie der ganzen gebildeten Welt erworben. Der russische Wühlhuber, General **Kaulbars** ist blamirt. Trotz seiner Drohungen, daß der Zar die Wahl nicht anerkennen werde, haben die Bulgaren die Wahlen vollzogen und bis auf ein gering es Häuflein Zankewisten (Anhänger Rußlands) lauter Patrioten gewählt. Allgemein heißt es, die Sobranje werde den Battenberger wieder zu ihrem Fürsten wählen und dann abwarten, was kommt. Aus Wien wird jetzt geschrieben, an Kaulbars habe man dort vor seiner Abreise schon Zeichen großer Ueberspanntheit bemerkt, er sei wohl mehr oder weniger verrückt. Verrückt aber nicht, der Zar hat seinen Diener bis jetzt nicht verleugnet und Kaulbars fährt in seiner Arbeit fort. Man erinnert sich, daß er eine Anzahl Macedonier zu einem Handstreich gegen die Regentschaft in Sofia dingen wollte; die Sache wurde verrathen. Jetzt wird aus Dunitza gemeldet, von russischem Gelde angeworbene macedonische Räuber haben den dortigen Polizeipräfekten, sowie die Kandidaten der Nationalpartei Sograw und Granscharow ermordet. Und in Philippopel ist ein Komplot entdeckt worden, dessen Zweck war, durch Entsendung bewaffneter und von den russischen Konsulaten angeworbenen Banden in Bulgarien aufrührerische Bewegungen hervorzurufen. Die Führer sind verhaftet worden.

Die bulgarische Regierung hatte an sämmtliche diplomatischen Agenturen in Sofia durch ein Rundschreiben das Ersuchen gestellt, alle ihre Landesangehörigen darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich jeder Betheiligung und Einmischung bei den Wahlen zu enthalten hätten. Man sollte meinen, in diesem Ersuchen liege durchaus nichts Ungerechtfertigtes. In jedem andern Lande würde es sich von selbst verstehen, daß Ausländer sich nicht an die Wahlurnen drängen, in Bulgarien aber standen auf Anstiften der russischen Agenten russische und montenegrinische Aufenthalter bereit, die Wahlen durch ihre unberechtigte Stimmgebung zu fälschen. Die Regierung wollte einem solchen Mißbrauch von vornherein einen Riegel vorschieben und der Vertreter des Zaren schnitt sich daraus einen Vorwand zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Das ist russisch. Man sendet eine Bande Spitzbuben mit einem General an der Spitze in ein fremdes Land und gibt ihnen den Auftrag, die Bevölkerung und die Armee gegen die Regierung aufzuwiegeln und wenn die mit unsaubern Mitteln vorbereitete Meuterei nicht gelingen will, weil die Regierung wachsam ist, dann beschuldigt man diese einer Verletzung der einem fremden Herrscher schuldigen Rücksichten und droht mit Rache.

Die bulgarischen Patrioten sind ganz patente Leute. Kaulbars hatte, um freie Hand zu Agitationszwecken zu haben, von der Regentschaft die Aufhebung des Belagerungszustandes begehrt. Sein Begehren wurde bewilligt. Damit war die Presse wieder frei und das Erste, was der Abgesandte des Zaren in einem Sofienser Blatte zu lesen bekam, war die Forderung: Kaulbars, falls er fürder zur Realisirung seiner Absichten schreiten sollte, „gebunden über die Grenze zu schaffen." Die Bulgaren genirten sich nicht nicht. In einem Wahlmanifest drückten sie sich wie folgt aus: „Brüder! Kaulbars reiste nach der Provinz zu Agitationszwecken, um euch zu bewegen, daß ihr euch vom Vaterlande, von seiner Unabhängigkeit und von der bulgarischen Geschichte lossagt. Er sucht einen Aufstand zu provoziren, um die russische Okkupation zu ermöglichen. Oeffnet eure Augen, wenn ihr wünscht, daß eure Nachkommen euch nicht verfluchen. Zeigt dem gewissenlosen General, daß euch das Vaterland theurer als Alles ist. Er bellgt euch, wenn er im Namen des Kaisers spricht. Hütet euch vor ihm wie vor der Pest. Vergesset nicht, daß die Augen der ganzen civilisirten Welt auf uns gerichtet sind. Wenn wir uns nicht der Unabhängigkeit würdig zeigen, wird unser Land geplündert werden. Von uns selbst hängt die Vertheidigung ab; wenn wir die Okkupation nicht verlangen, kann sie uns Niemand aufbürden. Und ihr bulgarische Offiziere und Soldaten, die ihr kürzlich euer Blut für die Unabhängigkeit unseres Vaterlandes vergossen habt, werdet euch als würdige Söhne Bulgariens und russischen Rubeln unzugänglich zeigen. Kaulbars wird euch ködern, bestigen und bestechen wollen. Ergebet Euch nicht! Bewahret die Ehre Bulgariens, damit Eure Namen verewiget werden; haltet die Ehre des bulgarischen Soldaten hoch!"

Sie haben gesiegt, diese Patrioten, wie wir schon gesehen und Kaulbars kann ein Schwellen gehen. Inzwischen rasselt der Zar gar gewaltig mit seinem Säbel, denn der ungehorsame Bulgar muß zu Paaren getrieben werden.

Es wird aus Pest gemeldet: „In einer Sitzung der liberalen Partei soll Ministerpräsident Tisza angeblich geäußert haben, es sei nicht unmöglich, daß wir am Vorabend eines Krieges ständen. Diese Mittheilung wird jetzt offiziös insofern beschädigt, als der Ministerpräsident gesagt habe, die Möglichkeit eines Krieges sei nicht ausgeschlossen."

Aber Rußland, wie die Dinge heute stehen, ist zur Besetzung Bulgariens schwerlich schon fest entschlossen. Die Sache hat ihre Schwierigkeiten. Zu Lande kann es Bulgarien nur über rumänisches Gebiet erreichen, seitdem die Dobrudscha durch den Berliner Vertrag von 1878 Rumänien einverleibt ist. Es kann ein Armeekorps zu Schiffe von Odessa nach Varna oder Burgas senden. Aber da läuft es Gefahr, einer englischen Flotte zu begegnen, wenn der Sultan sie durch die Dardanellen in's Schwarze Meer läßt.

Daher Rußland's Bemühen, den Sultan selber zum Einmarsch in Bulgarien und zu einem Bruch mit England zu bewegen. Der Sultan hat eine starke Truppenmacht in Adrianopel und bei Salonichi zusammengezogen. Doch Abdul-Hamid war niemals rasch in seinen Entschlüssen und einen so folgerschweren Entschluß, wie den des Ueberschreitens der bulgarischen Grenze, hat er sicher noch nicht gefaßt. Der russische Versucher bedrängt ihn seit Wochen. Nun aber, da es Ernst werden soll, wird dem Sultan doch bange davor, seinem geschworenen Feinde die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Denn daß er Bulgarien nicht lange behalten würde, sondern wieder herausgeben müßte, daß die Ueberschreitung der bulgarischen Grenze einen Aufstand in Macedonien, eine Bewegung in Serbien, wohl eine andere in Griechenland hervorrufen könnte und daß die Bulgaren selber nicht ohne Widerstand die Besetzung durch die Türkei hinnehmen würden, daß überhaupt der erste Kanonenschuß auf der Balkanhalbinsel die Blase zum Platzen bringen und die Entscheidung über das Schicksal des Osmanenthums in Europa beschleunigt würde, darüber mag er klar sein.

Wenn aber Rußland selbst Bulgarien besetzte, so könnte die Besetzung wo nicht Oesterreichs Kriegserklärung an Rußland, so doch wenigstens eine Offensivkundgebung Oesterreichs nach der Seite Serbiens hin zur Folge haben. Solches Vorgehen würde Englands Einschreiten herbeiführen, was wieder diejenigen Mächte in Bewegung bringen würde, die Interessen im Mittelmeer zu wahren haben, selbst diejenigen, welche die größte Zurückhaltung beobachten möchten.

Dennoch melden neueste Berichte, daß in Russisch-Bessarabien umfangreiche militärische Vorkehren getroffen worden. Es herrsche dort eine ganz ungewöhnliche Bewegung. Anzeichen erster militärischer Vorkehrungen seien wahrnehmbar. Hohe russische Militärs sprechen von einem Einmarsch in Bulgarien wie von einer unzweifelhaften Thatsache. Wege und Brücken werden eingehend berichtigt. Die zwischen Kischenew und der Festung Bender stattgehabten Manöver am 4. dss. wurden telegraphisch sistirt, die dort konzentrirten Truppen (ca. 30,000 Mann) erhielten Befehl, zum Abmarsche nach Orpheus und Odessa bereit zu sein. Die Besetzung der Festung Chotin ist an die rumänische Grenze längs der Pruth dirigirt. Die Garnison der Grenzstadt Nowosselica werde um zwei Kavallerie-Schwadronen verstärkt.

Dem gegenüber versichert, der Zar habe erklärt, er werde um Bulgarien nicht Krieg führen. Ist das nicht etwa eine Finte, um die andern interessirten Mächte in sorglosem Dusel zu erhalten? Man darf auf Allerlei gefaßt sein.

Schweiz.

— **Bundeswirthschaft.** Der „Landbote" von Winterthur tadelt mit Recht die eingerissene eidg. Kommissionsbummelei, wonach die eine Kommission für ihre gesetzgeberischen Arbeiten das Rigikaltbad, eine andere ein Hotel in Andermatt, eine dritte den Herstkurort Lugano sich auswählt. „Wir haben durchaus nichts dagegen, daß die Herren in's Bad oder in die Berge gehen, aber sie sollen das in den Ferien und auf eigene Rechnung thun." Die reisenden Kommissionen sind am Platze, wo es sich um Flußkorrektionen handelt; sonst aber ist Bern der richtige Sitzungsort, wo auch alle Akten, Archive u. s. w. sich vorfinden, meinen „Bünd. Nachr."

— **Münzen und Banknoten.** Als der kleine „Gustli" einst eine Zeine voll Lebkuchli sah, meinte er: „O, Mueter, wenn i nume alls chönnt frässe!" So wird gewiß Manchem der Mund wäßerig werden, wenn er folgende Zahlen betrachtet.

Zur Zeit sind folgende schweiz. Münzen im Umlauf:

a. Gold:	260,000	20Frankenstücke =	Fr.	5,000,000.
b. Silber:	2,095,650	5Frankenstücke	„	10,478,250.
	4,000,000	2 „	„	8,000,000.
	7,000,000	1 „	„	7,000,000.
	6,000,000	½ „	„	3,000,000.
c. Nickel:	10,500,000	20Rappenstücke	„	2,100,000.
	17,000,000	10 „	„	1,700,000.
	16,000,000	5 „	„	800,000.
d. Kupfer:	15,513,000	2 „	„	310,266.
	26,046,197	1 „	„	260,460. 97
Zusammen	104,405,047	Stücke mit	Fr.	38,648,976. 97

Das gäbe manches Fuder und wäre für einen allein doch zu viel. Ja, mancher denkt gewiß, er wäre schon mit den Einräpplern zufrieden, aber das gäte gar einen großen Stumpen und würde es einem Bauchweh machen, bis er die Stücklein alle eingetauscht hätte.

Leichter zu tragen wäre die Bürde der Banknoten. Den 33 Emissionsbanken wären eigentlich Banknoten im Betrage von Fr. 138,100,000 auszugeben erlaubt, aber es wird einzelnen auch am rothigen Sackgeld mangeln und da haben sie nur für Fr. 102,638,985 herausgegeben, die sich viel leichter zählen lassen, als die 3 mal kleinere Summe des Metallgeldes.

— **Viehhandel.** „Bünd. Nachr." schreiben: „Die Engadiner Märkte sind bisher nicht gut aufgefallen, weil die Italiener dies Jahr kein Vieh aufkaufen. Als Ursache hiefür wird angegeben, daß die hohen Viehzölle, welche Frankreich gegen Italien auflegt (40 Fr. per Stück Großvieh) den Handel mit Schlachtvieh zwischen genannten beiden Ländern lahm gelegt haben. Die Italiener bezogen aber jenes Vieh zum Theil aus unserem Lande.

— **Viehstand der Schweiz.** Die dieses Jahr vorgenommene Zählung ergab an Pferden eine Stückzahl von 98,212, Maulthiere und Esel 4,764, Rindvieh 1,210,871, Schweine 394,315, Schafe 337,896, Ziegen 403,423, Bienenstöcke 206,373.

Rechnen wir ein Pferd im Durchschnitt zu 350 Fr. so repräsentirt der Pferdebestand einen Werth von Fr. 34,374.200. Ein Rindvieh zu 200 Fr. gerechnet ergibt einen Gesammtwerth von Fr. 242,174.200. Die Esel und Maulesel, natürlich nur die vierbeinigen, stellen einen Werth von Fr. 333,480 dar, wenn man das Stück 70 Fr. anschlägt.

Ziehen wir ein Schwein zu 40 Fr. in Anschlag, so ergibt sich eine Summe von Fr. 15,772.600. die Schafe zu 15 Fr. per Stück angenommen machen Fr. 5,068,440, die Ziegen zu ebenfalls Fr. 15 Fr. 6,051,345. 207,373 Bienenstöcke, den Stock im Durchschnitt nur zu Fr. 10 gerechnet, ergeben Fr. 2,073,730.

Der schweiz. Viehstand hat demnach den hohen Werth von Fr. 305,847,995. Das scheint viel, aber wenn von den 2,846 102 Personen, die in der Schweiz leben, jede im Durchschnitt per Woche nur 2 Kilo Fleisch verzehrte, so hätten wir, wenn wir die Pferde und Esel und die Bienen außer Acht lassen, in einem Jahr nicht nur alles wegegegessen, sondern noch 25 Mill. Kilo Fleisch zu wenig. Solls einer nur nachrechnen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 15. Okt. Das statistische Büreau legt ein von ihm ausgearbeitetes einläßliches Arbeits-Programm vor. Auf Grund desselben wird beschlossen, dem Büreau zunächst die Aufnahme einer umfassenden Landwirthschaftsstatistik in Auftrag zu geben.

Auf gestelltes Ansuchen wird der Schulbesuch an der von der Einwohnergemeinde Spreitenbach beschlossenen bürgerlichen Fortbildungsschule obligatorisch erklärt.

Der Gemeinde Zurzach wird bewilligt, den auf Allerheiligen (1. Nov.) fallenden diesjährigen Jahr- und Viehmarkt auf den 2. November verlegen zu dürfen.

— **Schulwesen.** In einer Betrachtung über dasselbe kommt ein Einsender des „Soz. Tagbl." u. A. auch auf die Inspektion zu sprechen und sagt:

„Auch die Leitung und Inspektion der Schulen hat sich bisher an vielen Orten als mangelhaft und unzureichend gezeigt. Sie ist umständlich und kostbar und richtet bei alledem nicht viel aus. Sie ist zu vielköpfig und muß daher nothwendig oft in Hände gelegt werden, die sich für das wichtige Geschäft nicht eignen. Die Schulaufsicht muß vereinfacht und tüchtigen Fachmännern übergeben werden, wenn sie überhaupt etwas nützen soll."

— **Kantonsschule.** „Glarner Nachr." berichten, das Rektorat der Kantonsschule habe einen Tarif aufgestellt, wie viel Bier die Kantonsschüler trinken dürfen und u. A. bei Reisen festgesetzt, auf jede Wegstunde ein Glas! Davon haben wir noch nie etwas gehört. Eine solche Merkwürdigkeit sollte man doch auch in der nächsten Umgebung kennen.

— **Schwurgericht** vom 11. u. 12. Oktober in Baden. Magdalena Knecht geb. Oeschger, von Leibstadt, geb. 1854, war angeklagt am 13. März abhin die Mühle zu Leibstadt auf Anstiften des Eigenthümers und Mitangeklagten Wilh. Friedr. Meier, Müller von Eimeldingen, Großh. Baden, geb. 1850, früher in Leibstadt, dann in Degerfelden (Großh. Baden) wohnhaft gewesen, angezündet zu haben.

Die Geschwornen sprachen das Nichtschuldig und wurden die Angeklagten sofort auf freien Fuß gesetzt. Die ergangenen Kosten hat der Staat zu tragen, dagegen haben die nun freigesprochenen Angeklagten für die ausgestandene Untersuchungshaft keinerlei Entschädigung zu beanspruchen, weil sie durch eigene Handlungen die Einleitung einer Strafuntersuchung veranlaßt hatten. Die aarg. Brandassekuranzanstalt hat den entstandenen Immobiliarschaden den Beschädigten auszuzahlen.

— **Brandsteuer.** (Eingef.) Landauf und landab wundert sich Jedermann darüber, daß heuer auch wieder eine Brandsteuer von 1½ pro mille bezahlt werden mußte, und doch hat es unseres Wissens und Erinnerns im Jahr 1885 nicht gar viele und große Brandfälle gegeben.

Wir finden, es wäre nicht nur wünschenswerth, sondern sogar Pflicht gegenüber den Versicherten, wenn Jahr um Jahr in der Presse eine kurze Rechnung über Einnahmen und Ausgaben veröffentlicht würde, wie das bei allen auf Gegenseitigkeit fußenden Versicherungen geschieht. Unsere kantonale Brandassekuranzkasse aber ist in ägyptische Finsterniß gehüllt und verschafft dadurch den staatlichen Versicherungen wenig Kredit und Vertrauen.

— **Aarau.** Kirchenbau (Eingef.) Wir haben dieser Tage die Pläne für die Restauration der hiesigen Stadtkirche in Augenschein genommen, und gestehen gerne, daß uns die colorirte Skizze gut gefallen hat.

Die ungemüthlich werdenden Aussichten auf unsere zukünftigen Steuerverhältnisse verursachten uns aber ein schmerzliches Zucken am Geldbeutel, und erlauben wir uns, die Frage zu stellen, ob es auch gerecht sei, die neue Herrlichkeit durch die Steuern der gesammten Einwohnerschaft zahlen zu lassen?

Die Stadtkirche dient in erster Linie der reformirten und der altkatholischen Kirchengenossenschaft zur Abhaltung ihrer Gottesdienste. Diese beiden Korporationen haben somit das größte Interesse an der Ausschmückung des Gebäudes, sowie an der Erstellung einer neuen Orgel, und sollten richtiger Weise auch in erster Linie die daherigen Kosten tragen. Die Römischkatholischen und die Pietisten haben ihre Kirchen auch ohne Mithülfe unserer Steuern gebaut und ausgeschmückt, und können sich mit allem Recht dagegen wehren, wenn sie angehalten werden sollten, für die ihnen fremde reformirte

Kirche mitzuzahlen. Im gleichen Falle sind die hiesigen Juden und Diejenigen, die gar keiner Kirchengenossenschaft angehören.

Es will uns daher als das Richtigste scheinen, wenn die Einwohnergemeinde der reformirten Kirchengenossenschaft die Kirche sammt dem bisher gesammelten Orgelbaufond zum Eigenthum abtreten und ihr das Bauen überlassen würde. Bei dieser Abtretung kann sich die Einwohnergemeinde gleichwohl die Rechte der Mitbenutzung für sie selbst und für die altkatholische Genossenschaft vorbehalten.

Seit Erbauung des Festsaals hat überhaupt die Einwohnergemeinde als solche kein wesentliches Interesse mehr, die Kirche als ihr Eigenthum zu behalten. Gemeindeversammlungen können ganz gut im „Saalbau" abgehalten werden, wie dies seiner Zeit als einer der Gründe für dessen Bau aufgestellt wurde, und für Kirchenkonzerte dürfte die Kirche auch in Zukunft ohne Schwierigkeiten zu haben sein.

Wir sehen voraus, daß unsere Anregung von verschiedenen Seiten bekämpft werden wird; wir weisen aber darauf hin, daß die Einwohnergemeinde konfessionslos ist, und früher oder später doch mit allen ihren Mitbetheiligungen an Kirchenkorporationen und an Kircheneigenthum reinen Tisch machen muß.

— **Bez. Baden.** Schneitingen hat eine ausgezeichnete Obsternte. Mehr als für 30,000 Fr. Obst, namentlich Aepfel konnten ausgeführt werden. Einzelne Landwirthe sollen für 1500—2500 Fr. Obst verkauft haben.

— **Seminar Wettingen.** Die Seminarlehrer sollen dem Vernehmen nach eine Besoldung von Fr. 3200 erhalten, Herr Dula, der gewesene Direktor 3500 Fr. Da er überdies nur wenige Stunden erhält, die er innert der Fahrzeit der Bahn ertheilen kann, so dürfen sich seine übereifrigen Freunde über seine Behandlung nicht beklagen. Er selbst thuts gewiß nicht und wird froh sein, daß er aus dem „Mingis" herauskommt. Da er als Direktor selbst resignirt hat, so hätte er als selbstverständlich annehmen können, daß der neue Direktor auch die für ihn bestimmte Wohnung einzunehmen gedenke. Zum Räumen hätte er also faktisch Zeit genug gehabt. Warum man ihm aber erst 3 Wochen vor Antritt des neuen Direktors sagt, daß er eine Wohnung außerhalb des Klosters zu suchen habe, ist freilich eine andere Frage.

Es scheint nun doch, daß einzelne gewesene Lehrerwohnungen zu Seminarfremdenzimmern umgebaut werden sollen. Wir wiederholen: Für eine Anzahl der Schleimfieberpelunken ist es nicht schade, daß man sie geradezu vernagelt.

— In **Baden** muß ein Aufschneider von Profession leben. Durch die Zeitungen ging die Mähr, Herr Stadtammann Kellersberger habe beantragt, für die Bezirksschule die sämtlichen Lehrmittel unentgeltlich zu verabreichen. Es habe aber merkwürdigerweise das Lehrerkollegium gegen diesen Antrag sich ablehnend ausgesprochen. An letzterm Antrag soll kein wahres Wort sein.

— **Remigen.** (Eingef.) Das schöne September- und Oktoberwetter hat dem Winzer noch Freude bereitet. Trotz der schlechten Sommerwitterung sind die Trauben nun doch zur vollständigen Reife gekommen und versprechen uns einen guten Tropfen 1886er Wein. Montag den 18. wird die Weinlese bei uns beginnen.

— **Ryken.** Unter sehr großer Betheiligung von nah und fern wurde gestern die nach langer, schmerzhafter Krankheit verstorbene Gattin des Herrn Nationalrath Künzli dem kühlen Schooß der Mutter Erde übergeben. Ihr früher Hinscheid wird in den Kreisen ihrer Umgebung und Bekanntschaft tief betrauert. Die Armen und Bedürftigen der Gegend werden die stille und hochherzige Wohlthäterin noch oft vermissen. An ihrem Grabe trauert ihr Gatte und zwei Töchter; ein Sohn, der Stammhalter des Hauses Künzli, ist ihr im Tode vorausgegangen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Militärkommission verurtheilte einen Landwehrsoldaten, der sich seit 1876 allem Militärdienst entzogen, zu 39 Tagen Arrest; 20 weitere Tage erhielt er zur Strafe, weil er seine ganze Ausrüstung hatte zu Grunde gehen lassen. Der heitere Wehrmann ist aus dem Dienstetat entlassenworden.

Basel. Der kürzlich verstorbene Herr August Stähelin-Brunner, Verwaltungspräsident der Centralbahn, hat 72,000 Fr. zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken vermacht.

— Basel. Hier sollen auch im kommenden Winter wieder unentgeltliche Fortbildungskurse eingerichtet werden, in welchen den Jünglingen Gelegenheit geboten ist, allfällige Lücken in der Vorbildung auszufüllen, um das eidgenössische Rekrutenexamen mit Ehren bestehen zu können. Unterrichtet wird in Lesen, Aufsatz, Rechnen und Vaterlandskunde.

— Basel. Zur sozialen Frage. In einer Versammlung des freisinnigen kirchlichen Vereins „Peter und Paul" hielt am Dienstag Abend in „Wägdt" Hr. Pfr. Paul Brand aus Delsberg einen klaren, mit vielem Interesse angehörten und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Thema: „Der Ultramontanismus und die soziale Frage".

Je nach der individuellen Auffassung vom Werthe des Lebens, je nach der Lebensstellung und den Interessen wird die Lösung der sozialen Frage angepackt. Der Eine sieht in derselben eine rein materielle, der Andere eine ideale Frage; der Arbeiter faßt sie als Arbeiterfrage, der Volkswirthschafter als wirthschaftliche Frage, der Staatsmann als politische Frage, der Schulmann als Erziehungsfrage, der Theologe als kirchliche Frage auf. Sie ist weder das Eine noch das Andere ausschließlich, sondern sie ist Alles in Allem. Vom Ultramontanismus kann für die soziale Frage das Heil schon deßwegen nicht im Ernst erwartet werden, weil die letztere Reform, Umgestaltung der Gesellschaft, jener konservatives Festhalten am Alten bedeutet.

In der Diskussion wies Hr. RR. Dr. Brenner nach, daß die heutige soziale Frage nicht bloß eine moralische, sondern vor allen Dingen eine wirthschaftliche Frage sei. Er konstatirte, daß die ultramontane Partei unter der Flagge des Sozialismus in verschiedenen Ländern, so namentlich in Belgien und Deutschland, auch in einigen Kantonen der Schweiz, wie Tessin, Aargau, Freiburg u. s. w., in stetem Vorrücken begriffen ist. Redner glaubt nicht an die Aufrichtigkeit der Ultramontanen Sozialreform Projekte. Die Kirche kann die soziale Frage nicht von sich aus lösen, weil diese eine vorwiegend wirthschaftliche ist, die römische Hierarchie will sie nicht lösen, weil ihr oberster Grundsatz die Aufrechthaltung und Stärkung des Autoritätsprinzipes ist. Der Redner illustrirte in trefflicher und packender Weise die Arbeiterfreundlichkeit und Freisinnigkeit der römischen Geistlichkeit, indem er das Tischgespräch zwischen einem deutschen und östreichischen geistlichen Herrn an der Wirthstafel in Bregenz mittheilt. „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube." Thaten, ihr Herren, nicht Worte! (Bas. Nachr.)

Baselland. Auch ein Geschäft. Ein Spitzbube, festlichschwarz gekleidet, suchte letzthin das obere Baselbiet ab, um einen Paten für seinen Neugeborenen zu gewinnen, welcher in in Wahrheit nicht vorhanden. Das Geschäft mit Schwung und Rührung betrieben, kam in's Blühen, wie denn Posteinzahlungen constatirten konnten, welch letztere die Geldgeschenke repräsentirten, welche in dem Sinne von guten Leuten gegeben wurden, dem „mühseligen Familienvater" die Tauffeierlichkeit zu ermöglichen. Der Mann arbeitet nun im Schatten des Gefängnisses!

Bern. In Biel fand am Montag Abend zwischen Bürgern von Jens und einigen Soldaten, welche zur Nachinspektion einberufen waren, eine blutige Schlägerei statt. Dieselbe endigte sehr gefährlich am Kopfe verletzt wurde. Er hat im Nacken mehrere und an der Stirn eine sehr gefährliche Wunde. Einer der Raufbolde ist zur Haft gebracht.

— Gewerbliches. Zum Hauptlehrer der Schnitzlerschule in Meiringen wurde gewählt Herr Ernst Roggero, Bildhauer aus Barallo (Italien).

— Am zweiten Erlenbacher Markt am 11. Okt. betrug die Auffuhr ca. 3000 Stück. Der Handel ging nicht so lebhaft wie am ersten Markt. Doch sind zwei Drittel der Auffuhr verkauft worden.

Genf. Diplomatisches. Marchese Ridolfi-Doria in Genf, Generalkonsul der Republik San Marino ist in dieser Eigenschaft entlassen, weil er sich allerlei unsaubere Machenschaften, die von den Gesetzen mit Strafe bedroht sind, hatte zu Schulden kommen lassen, im Bewußtsein, daß sein diplomatischer Charakter ihn vor gerichtlicher Verfolung schütze.

Graubünden. Glücklicher Ort. In der reichen Gemeinde Bondo Promontogo werden alljährlich als Bürgernutzen 18 Kilo Reis und 13 Kilo Mehl an jeden Bürger, selbst wenn er noch in der Wiege liegt, vertheilt. Die Gemeinde zählt 200 Bürger.

— Chur. Von hier wird uns folgender nobler Zug berichtet: Stadtpräsident F. Manatschal hat dem Stadtrath seine Entlassung von diesem Amte eingereicht und zwar in erster Linie deshalb, weil die Stellung an der Spitze der städtischen Verwaltung mit der Leitung eines politischen Blattes (und umgekehrt) sich als unverträglich herausgestellt hat, und sodann, weil ihm auch nicht die nöthige Zeit zur Verfügung steht, um beiden Stellungen in wünschbarer Weise gerecht zu werden.

Glarus. Laut „Gl. Nachr." hat sich im Großthal ein Mäßigkeitsverein gebildet. Derselbe hielt letzten Sonntag im Schulhause zu Hätzingen unter dem Vorsitze eines Schneiders „Gangwisch" seine erste Versammlung ab. Nach Abhandlung der Geschäfte versammelten sich die Mitglieder desselben in der Wirthschaft zum „Ochsen", wo sie ihre hungernden und dürstenden Mägen mit „Kaffe" und „Brüt" erquickten.

— Die Firma Kunz in Linthal beabsichtigt, neben ihrer großen Spinnerei nun auch noch die Weberei einzurichten. Es sollen etwa 250 Webstühle montirt werden, wodurch ca. 100 Arbeiter mehr nöthig würden.

In den Fabrikeablissementen des Großthals werde beinahe überall vollauf und bei ordentlichen Löhnen gearbeitet. Mißlicher seien die Verdienstverhältnisse im Mittelland.

Luzern. Der Kavallerieoffizier, welcher in Luzern gegenüber einem Soldaten eine Brutalität begieng, ist nach erfolgter ärztlicher Untersuchung auf ein halbes Jahr beurlaubt worden. Derselbe soll seinerzeit bei einem Wettrennen einen unglücklichen Sturz getan haben, der Gehirnaffektionen zur Folge hatte.

Neuenburg. Soldat Käfer (von Ins) im Bataillon 21 ist vom Kriegsgericht wegen Insubordination und Drohung gegen seine Vorgesetzten zu drei Monaten Gefängniß und zu den Kosten verurtheilt worden.

— Fleurier. (Korresp.) Am nächsten Sonntag wird dahier ein Konzert zu Gunsten der Kirche abgehalten werden, bei dem auch der rühmlichst bekannte Sänger Burgmeier aus Aarau mitwirken wird. Wir freuen uns darauf, dessen prachtvolle Stimme einmal in unserm freundlichen, dem großen Weltverkehr etwas abgewandten Orte ertönen zu hören. Bei einem familiären Anlaß haben wir einen Vorgeschmack von der Kraft und Schönheit derselben erhalten, Mehr darf ich nicht verrathen.

— Der Nachtwächter der Gasanstalt zu Fleurier wollte sich durch Blasen in eine alte Flinte überzeugen, ob dieselbe geladen sei oder nicht. Plötzlich ging der Schuß los und riß ihm einen Theil des Gesichtes weg. Der Unglückliche wird seinen schweren Verletzungen bereits erlegen sein.

— Die Neuenburger Polizei hat einen französischen Infanteriehauptmann, der aus der Garnison von Amélieles-Bains mit der Kompagniekasse durchbrannte, verhaftet und wird denselben ohne Zweifel an die französischen Militärbehörden ausliefern.

St. Gallen. Montag den 4. Oktober verunglückte Lehrer Näf von Altersweil, am Hohenkasten. Am Freitag fanden ihn Holz suchende Knaben in der Schindlern mit klaffender Wunde in der Stirne todt.

— Erfreulich. Die Maschinenstickerei ist laut „Industrie-Ztg." wieder voll beschäftigt, wenigstens was die 4/4-Waare betrifft, und es seien die Löhne um ein Erhebliches gestiegen. Es sei auch alle Aussicht vorhanden, daß die Arbeitsfülle einige Monate anhalten werde.

Solothurn. Winznau. Die unbekannt gebliebene männliche Leiche, die vorigen Freitag hier in der Aare aufgefunden wurde, wurde Samstag Vormittags unter dem üblichen Glockengeläute beerdigt und der Ortspfarrer wirkte in anerkennenswerther Weise bei der Beerdigung mit.

Der Artikel des „O. W." betreff der vorhergehenden unwürdigen Beerdigungsweise hat demnach seine Wirkung nicht verfehlt. Man werde wohl nicht irre gehen, meint gleiches Blatt, wenn man dieses Entgegenkommen des Pfarrers auf einen Wink der bischöflichen Kanzlei in Solothurn zurückführe.

— Olten. So ändern sich die Zeiten. Das frühere Kaplaneigebäude und zuletzt Amtschreiberei wird nun in eine Metzgerei umgewandelt.

Waadt. Die Kaffeewirthe in Lausanne haben beschlossen, den neuen Wein zu 70 Rp. per Liter auszuschenken.

Zürich. Die Zahl der Schüler der Alltagsschule beträgt 37,753. davon 18,766 Knaben, 18 993 Mädchen. Ergänzungsschule 4199 Knaben, 5899 Mädchen; Sekundarschüler 2812 Knaben, 1564 Mädchen, Die Sekundarschule wird also von 30 Prozent der Kinder dieser Altersstufe besucht. Von 370 Primarschulen haben 254 nur je einen Lehrer. Von den 254 ungetheilten Primarschulen hatten im Jahre 1885/86 3 nicht über 10 Schüler, 28 über 71, davon 14 über 80, 8 sogar über 90. Die Gesammtlehrerzahl der Primarschulen beträgt 688, darunter 50 Lehrerinnen.

Die Zahl der freiwilligen Fortbildungsschulen beträgt 104 mit ca. 2500 Schülern, fast ausschließlich Knaben, davon 2100 über 15 Jahre.

— Das Scheusal, welches in der Nacht vom 28. auf den 29. September in Fluntern den Mord an der alten Hausiterin beging, ist in dem 30jährigen Heinrich Gottschall, Taglöhner von Steinmaur, entdeckt und bereits zum Geständniß gebracht worden.

— Zürich. Schon wiederholt, berichtet Gerichtssaal, wurden im Laufe dieses Sommers Klagen über Individuen laut, die in öffentlichen Anlagen gegenüber Kindern Vergehen gegen die Sittlichkeit verübten, ohne daß es dem wachsamsten Auge der Polizei gelungen wäre, ein solches Individuum in flagranti zu ertappen. Ohne Letzteres fällt es in der Regel schwer, die Schuldigen ihres schändlichen Vergehens zu überführen.

Vorigen Montag Nachmittags gelang es einigen Privatpersonen, in den Anlagen des Lindenhofes den fünfundzwanzig Jahre alten Mechaniker Gustav Steiger von Lichtensteig, Kanton St. Gallen an der That zu erwischen und denselben sofort der Polizeibehörde zu überliefern. — „Hagenschwanz" hervor!

Ausland.

Oesterreich. In Graz ist ein junger Arzt, der kürzlich zum Doktor der Medizin promovirt worden war, und mit einem Mädchen ein Liebesverhältniß unterhalten hatte, zu strengem Arrest das Eheversprechen gebrochen. Soll sehr gesund sein eine solche Strafe für Don Juans.

Frankreich. Paris. Der italienische Fürst Melissano, der im Spiel 7,000,000 Fr. verlor und 1,400,000 Fr. Schulden hinterließ, hat sich erschossen.

— Die Völkerwanderung in Paris. Innerhalb der Mauern Paris fahren tagtäglich 700,000 Personen mit den Omnibussen, Pferdebahnen, Dampfschiffen und mit der Gürtelbahn. Die Omnibusse beförderten im vergangenen Jahre 106 Millionen Personen, die Pferdebahnen 135 Millionen, die Gürtelbahn 18 Millionen und die Dampfschiffe 14 Millionen.

— Die Pariser Polizei hat das Verbot erlassen, den Prospekt eines neuen Blattes „Revanche" öffentlich anzuschlagen. Dieser Prospekt zeigt die Abbildung des Generals Boulanger und eines französischen Soldaten, der mit seinem Bajonett den behelmten, die Züge Bismarks tragenden Kopf einer Hydra durchbohrt, während der Schwanz des Ungeheuers ein russischer Soldat abhaut. Die Zettelankleber, welche einen bedeutenden Auflauf verursachten, wurden verhaftet.

— Die französischen Militärbäckereien besitzen 635 Kazen, die per Tag und per Stück 8 Rp. oder 20,000 Fr. im Jahre kosten. Die Aermsten sollen nun auf schmalere Kost gesetzt werden, d. h. auf 6 Rp. per Tag. Man erspart also auf ihnen 5000 Fr. Sollen mehr Mäuse fressen.

Italien. Wenig gemüthliche Reisen. Rom, 12. Okt. In einer Zwischenstation stiegen fünf Bursche in einen Wagon dritter Klasse des Zuges Rom-Fraecati. Sie machten einer Frau unter den Passagieren ehrenrührige Anträge und erfuhren eine energische Zurückweisung, wobei die anderen Passagiere für die insultirte Frau eintraten. Die Burschen zogen darauf ihre Messer und fielen über die Mitpassagiere her. Es entspann sich ein furchtbarer Kampf, bei dem zwei Passagiere schwer verwundet wurden; die Burschen ergriffen diese und warfen sie zum Coupefenster hinaus; weitere vier Passagiere erhielten gefährliche Messerstiche. Die Frauen im Coupé wurden ohnmächtig. Als der Zug in der nächsten Station hielt, wurden die Burschen mit vieler Mühe bewältigt. Auf dem Geleise fand man ihre beiden Opfer in sterbendem Zustande.

Engand. Das Ministerium schickte an die Pforte eine eine Note, in welcher es vorschlägt, Bulgarien moralisch zu unterstützen, damit es seine Unabhängigkeit bewahre.

Bulgarien. Auf die Kunde, daß der Kommandeur des aufrührerischen Strumski-Regiments, Stojanow, zum Tode verurtheilt sei, warde dessen Gattin wahnsinnig und stürzte sich nebst zwei Kindern aus dem Fenster.

Afrika. Zwanzigtausend Anhänger des Mahdi rüsten sich zum Kampf gegen Egiland und ziehen nordwärts.

Amerika. Eine schreckliche Kesselexplosion fand an Bord des Flußdampfes „Mascotte" statt, der den Verkehr auf dem Mississippi zwischen St. Louis und dem Kap Girardeau vermittelt. Dabei verloren 35 Personen jogleich ihr Leben worunter 15 Passagiere. Einige starben an Brüh- und Brandwunden. Von den 15 in's Hospital geschafften Personen starben noch 8. Im Ganzen waren 75 Personen an Bord zur Zeit des Unglücks.

— In Chicago streiken die Schlächter. Alle 16,000 Arbeiter weigerten sich, einen zehnstündigen Arbeitstag anzunehmen. Sie wollen nur 8 Stunden arbeiten.

Vom Büchertisch.

Bei G. Freitag in Leipzig ist erschienen Dr. J. J. Egli: **Die Schweiz.** (Wessen der Gegenwart 53. Band). 219 Seiten 8°. Mit 48 landschaftlichen Abbildungen. Preis 1 Mark.

Ein deutsches Blatt sagt dazu: „Ein herrliches Stück Erde wird uns in dem obengenannten Büchlein vorzüglich geschildert. An der Hand des Zürcher Universitätsprofessor Dr. Egli durchwandern wir die Schweiz von Ost nach West, von Nord nach Süd; die gewaltigen Alpenlandschaften mit der imposanten Großartigkeit ihrer Naturschönheiten treten lebendig vor unser Auge. Neben Berg und Thal, See, Strom und Fluß lernen wir das kräftige Volk der Schweizer kennen und lieben; seine Sitten und Gebräuche, sein Denken und Fühlen, sein Leben und Streben wird uns klar und deutlich kund. Mehr als dies: wir gewinnen einen Einblick in die fernen Zeiten, in denen längst untergegangenen Völker hier ihre Wohnstätte hatten; die Römerzeit, die Völkerwanderung, die ganze Geschichte des Schweizerlandes, aber auch dessen sonstige Verfassung und Einrichtung, passiert Revue. Das Wort wird treu vom Bilde begleitet: eine große Zahl von Illustrationen — Gletscher Seen, Thäler und Städte, Straßen und Bauten — alles zumeist nach Orginal-Photographien — bildet einen schönen, zweckentsprechenden Bilderschmuck des Büchleins. Jeder, der die Schweiz besucht, wird es mit Vortheil als bequemen und zuverlässigen Reisebegleiter benützen können; wem aber Beruf und Verhältnisse die Ausfahrt in die Gleiserwelt fürs erste nicht gestatten, dem wird es als vortreffliche Schilderung und vorbereitende Lectüre bald lieb und wert werden."

Doppelbreite Drap-Foulé, Saison-Nouveauté **à 85 Cts. per Elle** oder Fr. 1.45 Cts. per Mtr. versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.** P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. Oktober 1886.

Bevormundung. Brugg. Kohler, Johann Jakob, Zimmermann, von Unterbözberg, in Turgi wohnhaft gewesen.

Entvormundung. Aarau. Gisler, Johann, Schmieds von Muri-Wey. **Schulden- und Bürgschaftsruf. Brugg.** Kappeler, Anna geb. Fehlmann, Friedrich, Schneiders Wittwe von Möhlin. Eingaben 10. November. **Zofingen.** Scherrer, Friedrich, von Linz (Amts Kehl, Großh. Baden), gewesener Bierbrauer und Wirth auf dem Loohof in Ostringen. Eingaben 20. November.

Gerichtstags-Rückzüge. Baden. Meier, Anna Maria geb. Peterhans, Leodegars in Birmenstorf. **Brugg.** Lachen, Johann Friedrich, Schuster, von Buzingen (Großh. Baden), in Mellikon. **Laufenburg.** Lenzin, Johann, von Wölflinswil. **Rheinfelden.** Suland, Julianna, von Möhlin. **Zurzach.** Bürki, Franz, Sohn, Bahnwärters in Klingnau.

Rehabilitationen. Aarau. Blattner, Rudolf, Wachtmeisters, Büchsenmacher, von Küttigen. **Zofingen.** Fehlmann, Hermann, Gottlieds, Viehhändler in Wittwyl.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 15. Oktober Neues Steigen des Barometers. Aussichten auf Wind aus den Ostregionen, bewölkten Himmel, einige Niederschläge bei bisheriger Temperatur.

Geschäfts-Eröffnung.

Tuch- & Ellenwaaren-Magazin

Zur Stadt Mühlhausen

Nr. 4. — Rathhausgasse — Nr. 4.

AARAU.

Hiemit beehre mich, dem geehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** die ergebene Anzeige zu machen, daß auf vielseitges Verlangen meiner werthen Kundschaft des Kantons Aargau ich mich veranlaßt gefunden habe, in hiesiger Stadt eine **Filiale** meiner schon in **Biel** und **Solothurn** bestehenden Geschäfte zu errichten. — Die Eröffnung findet statt:

Montag den 18. Oktober.

Ich werde auf hiesigem Platze zu den allbekannten billigen Preisen ein ebensogut assortirtes Lager wie in meinen beiden anderen Geschäften haben. — Meiner Devise treu bleibend:

Rascher Absatz der Waaren mit kleinem Nutzen bei Baarverkauf.

Beispielsweise notire einige Preise:

Wollene Mieli	**Fr. —.20**
Wollene Halsbinden	„ —.25
Wollene Strümpfe	„ —.30
Wollene gestrickte Fichus	„ —.50
Wollene Echarpen	„ —.50

	per Elle per Mtr. Fr. Cts.	Fr. Cts.
Gedruckter Barchent	—.20	—.33
Chipper, ganz wollen	—.50	—.82
Waschbarchent, Doppeldruck	—.30	—.50
Halbflanelle	—.40	—.67
Kalmuck	—.44	—.73
Flanelle, rein Wolle	—.50	—.82
„ doppelbreit, zu Jacken, rein Wolle	1.20	2.—
„ „ „ „ américaine	1.40	2.33
Milaine	—.20	—.33
„ carrirt	—.25	—.42
Wolldick, doppelbreit	—.50	—.82
Noppé, Nouveauté, doppelbreit	—.55	—.93
Ecossais	—.25	—.42
Nouveauté in allen Farben	—.35	—.58
„ broché, doppelbreit	—.70	1.15
Merinos, schwarz, „	—.75	1.25
Orleans, „	—.24	—.48
Hosenstoff	—.40	—.67
Eiderdaunt	—.55	—.93
Halbtein, doppelbreit	2.25	3.42
Melton, „	1.50	2.50

Wollgarne Fr. 2.75 per Pfd.

	per Elle per Mtr. Fr. Cts.	Fr. Cts.
Baumwollentuch	—.10	—.16
Futterbarchent	—.24	—.38
Oxford	—.24	—.38
Cotonne	—.30	—.50
„ doppelbreit	—.55	—.93
Bettdrillich, 10/4	—.75	1.25
Kölsch, 5/4	—.33	—.55
„ 10/4	—.60	1.—
Handtücher mit Bild	—.25	—.42
Tischzeug, doppelbreit	—.90	1.50
Servietten, das Dutzend	5.90	
Nastücher, weiß, das Stück	—.12	
„ farbig,	—.20	
„ Cotonne	—.20	
„ Türkischroth	—.25	
„ für Kinder	—.10	
Mousseline zu Vorhängen	—.17	—.28
Lambrequins tulle	1.70	
Weiße Bettdecken	2.50	
Wolldecken	2.50	
„ weiß und roth	7.—	
Bettvorlagen	1.10	
Tapis-Läufer	—.40	—.67
Hemden, Halbflanelle	2.—	
„ weiß	2.90	
Blousen für Kinder	1.10	
„ „ Männer	1.90	
Regenschirme	1.45	
„ wollene	3.90	
Tuch und Boukskings	2.90	4.80
Gedruckter Halblein	2.90	4.80
Pluche, schwarz zu Garnituren	2.90	4.80

Wollene Spenz für Knaben	**Fr. 1.40**
Wollene Spenz „ Erwachsene	**„ 2.10**
Wollene Spenz „ Männer	**„ 2.50**
Wollene Waadtländer-Jacken	**„ 6.90**
Wollene Gilets de Cauuse	**„ 4.50**

		Fr. Cts.
Damenstehkragen		—.07
Ruche-Kragen		—.20
Manchetten		—.15
Lavallières		—.15
Broderien,	per Stück	—.50
Cravatten für Herren		—.10
Socken, wollene		—.45
Strümpfe für Frauen		—.85
Wollene Halstücher		—.60
Cachenez		—.45
Halstücher für Herren		—.40
Foulards, seidene, weiß		—.30
„ surah. farbig		—.60
„ baumwollene		—.25
„ für Kinder		—.10
Brochen		—.05
Hemdenknöpfe,	2 Stück	—.05
Manchetten-Knöpfe		—.10
Corsets, elegant		1.—
Jupons, gewobene		1.80
„ wollene		2.80

Unterhosen, für Herren	**Fr. —.65**
Unterjacken	**„ —.90**
Unterhosen, farbige, für Frauen	**„ 1.25**
Unterhosen, „ „ Kinder	**„ —.95**
Unterhosen, „ „ Mädchen	**„ —.95**

Federn & Flaum.

Wollene gestrickte Fichus	**Fr. 1.45**
Wollene Châles russes	**„ 1.90**
Wollene Châls tartan	**„ 1.90**
Wollene Cachenez, schwarz	**„ 1.50**
Wollene Bachelique	**„ 2.90**

Eine reichhaltige Auswahl in **Leinen-** und **Baumwollen-Artikeln, Bettfedern** und **Flaum, Tisch-** und **Bodenteppichen** zu erstaunlich billigen Preisen.

Man kann das Magazin besuchen, ohne zu kaufen. — Auch wird deutsches Markgeld an Zahlung angenommen.

Es empfiehlt sich bestens

Is. Hess.

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen **Hans Kaspar Sager,** Strickermeisters aus der **Ey** zu **Gränichen,** bringen **Donnerstag** den **21. Oktober 1886** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Die **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an im erbschaftlichen Hause und
b. Die **Liegenschaften,** als:
1) Das **Wohnhaus,** Nr. 26, zweistöckig, mit gewölbtem Keller und Scheune von Stein, geschätzt und versichert um Fr. 1850. —.
2) Circa 18 Aren **Hausplatz** und **Baumgartenland** und
3) „ 54 „ **Pflanzland** im „Bienstel".

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Gränichen, 14. Oktober 1886.

Der Beauftragte:
F. Widmer, Gemeindeschreiber.

2452]

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**

Ferner halte stets vorräthig:

ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, Spieltischli, gekehlte** und **ordinäre Jongfessel, Brettlistühle, Kinderbettstatli, Koffern, Waschbretter.**

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub,
Milchgasse Nr. 71, Aarau.

2443]

Zu verpachten.

Unterzeichneter verpachtet seinen **Antheil**



Wohnhaus

mit **Scheune, Baumgarten-** und **Ackerland** am „Holz" in **O.-Entfelden.**

Anmeldungen erwünscht bis 18. Okt. nächsthin

Lüscher zur „Herberge"
2410] in Teufenthal.

Billig

zu verkaufen ein noch bereits neues zweiplätziges **Schreibpult,** bei

Gottfr. Gloor, Schreiner
2470] in Schöftland.

Holzschuhe

in allen Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen.

R. Rohr, Krämer
2471] in Hunzenschwyl.

Käs,

per Pfund 40 bis 70 Cts., ganze Laibe billiger. **Schabzieger,** per Stöckli à 25 bis 70 Cts., sowie schöner, fester letztjähriger **Winter-Rippenspeck,** per Pfund à 90 Cts.

Gotti. Grogenbacher auf der
2461] Zihl in Schöftland.

Winterschuhe:

Finken und **Pantoffeln** in **Filz** und **Leder.**

Finken und **Pantoffeln** mit **Schnürsohlen.**

Warm gefütterte

Stiefeli und **Schuhe,**

Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen,

Sehr hübsche Auswahl in **Kinderstiefli** und **Stiefeli** empfiehlt bestens

Ackermann - Buser,
2425] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Milaine,

3/4 breitrein in Wolle à Fr. 1.20, 1.40 bis 1.50; **Milaine Vigogne,** 5/4 breit à 40 Cts., **Kölsch,** rotz, grobfädig und solidfarbig, 10/4 breit à 80 Cts., **Kölsch,** blau, 10/4 breit à 75 Cts. per Elle, (alles eigen Fabrikat.) empfiehlt bestens

2459] Nikl. Gall in Schöftland.

NB. Bei Abnahme von Parthien Rabatt.

Neuer Waadtländer Wein.

M. Pavillon in **Colonins** spedirt auf Verlangen an Jedermann gegen Baarzahlung ab Bahnhof Gland oder Nyon **guten Sauser à 38 Cts. den Liter.** Man telegraphiere an **Pavillon, Duillier.** (H 3041 L)

1885er Wein à 45 Cts. der Liter.

Zu verkaufen: Weißes und rothes

Samenkorn

à Fr. 1. 20.

Fruchtvitriol à 40 Cts. per Pfund

A. Hänny-Lüscher.
2412] in Lölliken.

Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl bei

Gustav Hoch, Samenhandlung
2239] in Aarau.

Anzeige!

Kalbfelle, Geißhäute, Pelzwaaren kauft zu hohen Preisen

2325] **Salomon Wyler** in **Unterkulm.**



Eine noch so gut wie neue, leichte **Einspänner-Chaise, ein Reitwagen** und ein älterer **Schlitten** ist billig zu verkaufen bei

A. Meiber, Maler,
2422] Aarvorstadt Nr. 421, Lenzburg.

Zu verkaufen:



Fünf gute

Milchkühe,

jüngere und ältere, wovon drei ganz nützig, bei

Joh. Jakob Häckler, alt Weibel
2432] in Rohr.



Zu verkaufen: Eine großträcht. gute **Milchkuh** in Nr. 10 an der Küttiger-Straße bei Aarau. [2440

Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem Ehrenden Publikum von Nah und Fern an, daß sich mein **Verkaufslokal** von heute an in meinem eigenen Hause,

Rainstraße Nr. 826 nächst dem „Wildenmann"

befindet, und daß ich, wie früher, sämmtliche Artikel auf Lager halte.

Ich werde mich ernstlich bestreben, meine werthe Kundsame inskünftig noch billiger bedienen zu können, als bis dahin.

Reeller Verkauf wird zugesichert.

Betten- & Möbelhandlung

bleibt am alten Orte **(Schlachthaus, Metzgergasse)** und ist ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen.

Vollständige Aussteuern zu billigem Preis!

Indem ich für das bisherige Zutrauen bestens danke, empfehle mich auch fernerhin höflichst.

Aarau, 21. September 1886.

Franz Camisasca zum „Hohen Haus".

Waldpflanzen-Verkauf.

Zu den diesjährigen Herbstkulturen kann aus nachfolgenden Staatswaldungen an versetzfähigem Pflanzenmaterial abgegeben werden:

I. **Staatswald Lengholz** bei **Niederwyl** (Staatsbannwart Siegrist in Ryken).

5000 Weißtannen,
7000 Rothtannen,
1000 Fohren,
2000 Erlen.

II. **Staatswald Bau** bei **Zofingen** (Staatsbannwart Hauri, Mühlethal, Zofingen).

10,000 Buchen,
3400 Eschen,
1000 Ahornen,
500 Eichen,
400 Erlen,
1500 Rothtannen,
1000 Fohren.

Zum Bezuge wende man sich an die betreffenden Staatsbannwarte.

Zofingen, 12. Oktober 1886.

2455] **Schwarz**, Kreisförster.

Bauholz-Verkauf.

Aus den oorg. Staatswaldungen bei **Zofingen, Niederwyl, Ryken** und **Kölliken** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

438 Stück Bauholz mit 491 m³,
235 „ **Sperrholz** mit 81 m³.

Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Bauholzangebot" dem Unterzeichneten bis 26. Oktober einzureichen.

Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

Zofingen, 14. Oktober 1886.

Schwarz, Kreisförster.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Johann Lager**, Jakobs, Straßenwärter in **Gränichen**, als Vormund des **Daniel Suter**, Hans Georgs auf **Rüthof** daselbst, bringt mit waisenamtlicher Ermächtigung künftigen **Mittwoch** den **20. Oktober 1886**, sämmtliche dem Befohlenen gehörende **Liegenschaften**, als:

1) **Wohnhaus** mit **Scheune**, Nr. 322 auf Rüthof; geschätzt und brandversichert um Fr. 1600. —;
2) Circa 18 Aren **Baumgarten** dabei;
3) „ 27 „ **Pflanzland** in der Jungrüti;
4) „ 13,5 „ **Ackerland** im Forrholz;
5) „ 9 „ „ im Brunnmatt;
6) „ 9 „ „ im Forrholz;
7) „ 18 „ „ auf Rüthof und
8) „ 13,5 „ „ in der Jungrüti;

von Abends 7 Uhr an in der Pinkenwirthschaft auf Rüthof, an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Gränichen, 14. Oktober 1886.

Der Beauftragte:

2453] **F. Widmer**, Gemeindeschreiber.



Schwinget & Tanz

Sonntag den 17. Oktober

beim **Löwen** in **Safenwyl.**

Beginn Nachmittags 2 Uhr.

Gabensatz 2 nette Schafe nebst anderen schönen Gaben.

Das Schwingen findet nur bei günstiger Witterung statt.

Zugleich empfehle **Weadländer-Sauser** und **Haasenpfeffer.**

Schwinger und Schwingerfreunde ladet hiezu bestens ein

2468] **A. Schenker**, Wirth.

Tanzbelustigung



Sonntag den 17. Oktober 1886

im **„Bären"** in **Kirchleerau.**

Gute Musik. Gute Bedienung.

Unter Zusicherung guter Bedienung ladet höflichst ein

2469] **Walther** zum **„Bären".**

Die Bäder in Oberentfelden

können am **Sonntag** und **Montag** noch benutzt werden. [2467

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der zur **innern Restauration der Kirche** in **Zofingen** gehörenden Cement-, Steinhauer-, Gypser-, Zimmermanns-, Schreiner- und Maler-Arbeiten wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften liegen zur Einsicht vom 18. bis zum 30. Oktober beim Bezirksamt Zofingen auf. Angebote für jede Arbeitsgattung gesondert, sind der unterzeichneten Direktion bis zum 31. Oktober franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, 13. Oktober 1886.

2436] **Die Aarg. Baudirektion.**

Gilets de chasse

Gestrickte Jacken,
prachtvolle Auswahl, von **Fr. 5 - Fr. 20,**

Unterkleider
in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,

Foulards, Cachenez, Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser, Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Partie fein weiß wollene **Damenstrümpfe** zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [2427



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten
mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig** bleibt.
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
12. „zum schwarzen Rand", Hauptgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh.
In Hellikon bei
1130] **Gottl. Schlienger**, Negt.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in erprobt vorzüglichster Qualität, empfehle zu billigsten Fabrikpreisen in Originalgebinden von circa 7, 15 und 50 Kilo, in Kistchen von 1 Kilo, sowie offen in jedem beliebigen Quantum

1682] **C. Lychner**, Seiler in Aarau.

End- und Grümpelschiessen

der

Schützengesellschaft Rupperswyl

Sonntag den 17. Oktober 1886.

Abends Tanz im **„Bären"**

und **gemeinschaftliches Essen**, wozu, unter Zusicherung guter Bedienung, höflich einladet

2437] **J. Burger** zum **„Bären".**

Salon Agoston

Samstag, 16. Oktober, Nachmittags 4 Uhr:

Familien-Vorstellung

mit höchst lehrreichem und interessantem Programm.

Preise der Plätze zu dieser Vorstellung:

I. Platz 1 Fr. — II. Platz 50 Cts. — III. Platz 25 Cts.

Abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Vorstellung.

Zum unwiderruflich letzten Male:

Sonntag den 17. Oktober:

Zwei große brillante Gala-Abschieds-Vorstellungen.

Ganz neues Programm.

In der Nachmittags-Vorstellung hat jede Person das Recht, ein **Kind gratis einzuführen.**

In der Abend-Vorstellung

Gratis-Tombola!!!

Jede Person erhält zur Eintrittskarte ein **Freilos.**

— Anfang 4 Uhr und 8 Uhr. —

Alles Nähere die Zeddel.

Es ladet ergebenst zu diesen Vorstellungen ein

2432] **M. Agoston.**

Chronischer
Magen- und Darmkatarrh,
auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden, als: Appetit- und Schlafmangel, belegte Zunge, Krampf, Druck und Vollheitsgefühl in der Magengegend, kolikartige Schmerzen, Blähungen, stechartige Schmerzen, Brechreiz und Erbrechen, unregelmäßige Stühle, kalte Hände und Füße, Lebensüberdruß ꝛc. trotzten bisher allen Heilversuchen, selbst den Karlsbader Thermen; bereiten dem armen Leidenden ein freudenloses und langsam dahinschleichendes Leben.

Diese Leiden, selbst langjährigster Dauer, sind durch eine einfache und bewährte Heilmethode zu beseitigen.

Prospekte und eine belehrende Broschüre sind gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen von

J. J. F. Popp's Poliklinik
in **Heide**, (Holstein) Oesterweide.

Stampfzucker

empfiehlt über die ganze Herbstzeit per 50 Kilo zu 28 Fr.

Kaspar Windisch, Gärtner
in Aſp.

2430]

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.



Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen die

Groß- & Klein-Bäckerei

gründlich erlernen bei

Vogel, Bäcker in Stadelhofen,
(H4837eZ) Zürich.

Gesucht:

Ein treues, zuverlässiges **Mädchen,** für in das Haus und Feld. Sich zu melden bei Frau Christen-Suter
2472] in Suhr.

Der Erfolg erweckt Vertrauen!

Herrn **Bergfeld**, prakt. Arzt in **Glarus!**

Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie auf's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.

Ennenda, Januar 1886.

Balthasar Aebli.

Hiezu eine Beilage.

Arbeits- und Zuschneidekurs

zur praktischen Ausbildung unserer Frauen & Töchter.

Mit dem 1. November beginnt hier ein Kurs, in welchem alle möglichen Arbeiten gründlich erlernt werden können, als:

Stricken, Häckeln, Klöppeln, Weiß- und Farbensticken, das Flicken aller Art, das Maschinennähen, das Zuschneiden und Ausarbeiten von Herrenhemden und allem andern Weißzeug sowohl, als von Kleidern. Das Maßnehmen und Musterzeichnen nach Maß wird nach der vortrefflichen Methode der Frau Hintermann-Degnauer gelehrt.

Mädchen, welche das 10. Altersjahr zurückgelegt haben und in den Arbeiten Privatunterricht zu nehmen wünschen, oder um ihre Weihnachtsgeschenke zu machen, wird jeweilen Samstag Nachmittags Unterricht ertheilt.

Nähere Auskunft gibt bereitwilligst die Kursleiterin

Johanna Frey-Kieser, im Freihof, II. Stock.

Aarau, im Oktober 1886.

Großes Lager in

Damen - Confection.

Nachdem die frischen Sendungen alle eingetroffen sind, empfehlen wir auf Herbst und Winter, in großer Auswahl

das **Neueste** in

Paletôts, Dolmans & Mantelets,

aus **Double, Soleil, Diagonale, Chevron, Cheviot & Bouclé;**

Radmäntel,

mit Pelz gefüttert und wattirt mit Seidenfutter;

Jaquettes,

aus schwarzen und farbigen Fantaisie-Stoffen;

Regenmäntel und Reisemäntel:

Paletôts, Havelocks & Radmäntel.

aus glatten und façonirten, einfärbigen und carrirten Stoffen;

Tricot-Corsages,

schwarz und farbig,

in mehreren Weite-Nummern und ganz neuen Dispositionen;

Jupons.

Infolge direkter Bezüge und durch persönliche Einkäufe bei den ersten Confections-Firmen sind wir in der Lage unsere Kunden aufs billigste und beste bedienen zu können.

Gamper & Comp.

Aarau, im Oktober 1886. [2350

Geschäfts-Büreau.

Gerichtliche Inkassi im ganzen Umfange des Kantons Baselland. Ankauf von Forderungen ꝛc. ꝛc.

Liestal, Oktober 1886.

H. Schneider-Singeisen,

(H4060Q) Rathhausgasse Nr. 423.

Der Meteorismus oder die Blähsucht der Wiederkäuer wird unfehlbar und fast augenblicklich geheilt durch das

Menard'sche Blähungs-Heilmittel.

Das Fläschchen von 8—10 Dosen: 4 Fr., also 40—50 Cts. per Dose.

Haupt-Depôt: bei Joh. Schmidt zum **„Bären"** in **Aarau.** — Ferner zu haben bei: Joh. Gottfr. Widmer in O.-Entfelden; J. Bolliger, Lehrer in Suhr; J. h. Rud. Weber, Viehinspektor in Menziken; X. Keller, Viehinspektor in Sarmenstorf; Jos. Frey, Negotiant in Klingnau; A. Guggenheim-König in O.-Lindingen.

Zu verkaufen:

Ein



Heimwesen

bestehend in **Antheil Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen** und **Scheune, laufendem Brunnen** nebst circa **30 Aren sehr abträglichem Garten-, Baumgarten-** und **Ackerland** beim Hause.

Dieses Heimwesen ist an einer bestfrequentirten Landstraße in der Nähe von Aarau gelegen und eignet sich für einen Handwerker vortheilhaft.

Die Kaufsbedingungen werden ganz günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2388

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tarzetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln etc. etc. Lilium in div. Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines), sowie **Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. J. Herrmann, Samenhandlung

2113] in Aarau.

J. B. Bösiger's berühmte

Nähmaschinen aller Systeme

bieten das **Neueste & Vortheilhafteste** zu billigsten **Preisen.**

Mehrjährige Garantie! Günstige Zahlungsbedingungen!

Reparaturen in der eigenen Werkstätte billigst besorgt.

Depôt: M. Bolliger-Manger, Pelzgasse 130, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Erwin Müller, Hutmacher in Aarau werden am nächsten Mittwoch den 20. Oktober 1886, Nachmittags 2 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau circa **4000 Stück Cigarren** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 15. Oktober 1886.

Im Auftrage der Geldstagsbehörde:

2465] Dietiker, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten Dienstag den 19. Okt. 1886, Nachmittags 3 Uhr, wird im Güterschuppen in Aarau, eine **eiserne Bettstelle,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 12. Oktober 1886.

Der Gerichtspräsident:

2443] Schoder.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Elise Saager, geb. Fricker, Daniels, Wißlis, Wittwe von Gränichen, wird das geldstagliche Vermögen nächsten Dienstag den 19. Oktober versteigert, und zwar:

a. Die **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung der Geldstagerin und

b. Die **Liegenschaft,** Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus z. „Linde" in Gränichen.

Aarau, 12. Oktober 1886.

2442] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Klaus, Sl. Käfer in Walde zu Schmiedrued, wird das geldstagliche Vermögen, in welcher Abänderung der frühern Publikation versteigert am Mittwoch den 20. Oktober 1886 und zwar:

a. Die **Fahrhabe** von Morgens punkt 9 Uhr an bei der geldstaglichen Wohnung;

b. Die **Liegenschaften,** Nachmittags 1 Uhr in der Pintenwirthschaft Burkhard in Walde.

Kulm, 14. Oktober 1886.

Für die Geldstagsbehörde:

5486] Müller, Substitut.

Stiefel-, Manns- und Frauenschuhe,

Knaben-, Mädchen- & Kinderschuhe, Manns- & Frauenschuhe empfiehlt

Nikl. Gall in Schöftland.

NB. Reparaturen an Schuhen werden billigst besorgt. [2458

Das **Neueste** in

Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben** empfiehlt in billigen und feinen Sorten

Ackermann-Buser, Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Partie **Knabenhüte** unter dem Ankaufspreise für das Alter von 2—7 Jahren. [2426

Bei Unterzeichnetem ist eine große Auswahl

Stoffresten

vorräthig, die zu ausnahmsweise billigen Preisen abgegeben werden.

In verschiedenen Längen von 1 bis 3 Meter eignen sich dieselben zu **Hosen, Gilets, Paletôts, etc.**

Zum gefälligsten Zuspruch empfiehlt sich bestens.

Schöftland im Oktober 1886.

2438] **Guido Edelmann.**

Vins de propriétaire

Corseaux — Villeneuve — Yvorne.

J. L. Meystre à Corseaux

O1149V) **à Vevey.**

Strickwolle

in allen Farben und Qualitäten von Fr. 3. an per Pfund empfiehlt

J. Müller-Ryser,

2391] Pelzgasse — Aarau.

Filzpantoffeln für Frauen à Fr. 2.—

Filzpantoffeln für Männer „ „ 2.40

Filzpantoffeln für Kinder zu verschiedenen Preisen, empfiehlt als außerordentlich billig

E. Hemmeler-Türler

2384] in Aarau.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885

Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. Fr. 16,350,000.

Abschluss von **Versicherungen** auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung: Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spazlergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Localagenten und der

General-Agentur Aarau: Herm. Zschokke.

NB. **Solide** und **tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (OF832)



Colonisation in Chili.



Mit Bewilligung des hohen Bundesrathes wird Ende August die Beförderung tüchtiger Bauernfamilien unter sehr günstigen Bedingungen wieder beginnen bis Ende Dezember. Familien, die sich durch gute Leumundszeugnisse und über ein Baarkapital von mindestens Fr. 1000. bei der Ankunft in Chili ausweisen, erhalten theilweisen Reisevorschuß, Landschenkung (40 Hekt.) und andere Vortheile.

Einzelne Auswanderer jeden Berufs finden sehr lohnende Arbeit. Prospekte, illustrirte Broschüren und jede Auskunft durch die allein bevollm. General-Agentur

Ph. Rommel & Comp. in Basel

und ihre Vertreter: **W. Attenhofer** z. „Paradies" in **Baden; Fr. Hartmann** in **Brugg; Othmar Merz** in **Menziken; Emil Sprünglin** in **Zofingen.** [185

Für die diesjährige Weinernte!

Ueber Weinveredlung und Weinvermehrung

giebt das 2. Ergänzungsheft zu Professor Kohler's Buch: **„Der Weinstock und der Wein"** praktischen Rath. Preis dieses Heftes 80 Cts.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **Emil Wirz,** vormals J. J. Christen's Buchhandlung. [2406

Dr. G. Schenker, Arzt

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Auf das der Frau **Nußberger-Baumann** in **Othmarsingen** gehörende gutgebaute



Haus,

worin seit Jahren eine gangbare Wirthschaft betrieben wurde, sammt 27 Aren **Hausplatz, Garten-** und **Mattland,** sind an öffentlicher Steigerung **Fr. 5020** geboten worden.

Diese Realitäten würden auch einem soliden Wirthe vermiethet.

Mehrgebote oder Miethanträge nimmt entgegen

2420] **F. Baumann,** Notar in **Seon.**



Alois Morath,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2

empfiehlt sein assortirtes **Lager** in:

Zug- & Gewicht-Regulateurs, Stockuhren, vernickelte Reisewecker

Neu! **Sicherheitswecker** Neu!

läutend circa 1 Stunde lang.

Kuckuck- & Trompeter-Uhren

(besonders für **Wirthschaften** passend.)

Ord. Federzug- & Gewicht-Wanduhren

mit und ohne Wecker.

Auf allen Uhren wird für deren Solidität Garantie geleistet.

So auch werden sämmtliche **Reparaturen** billig und prompt besorgt. [2351

Handschuhe

in **moderner, größter Farbenauswahl,** als:

Glacé- & Winterhandschuhe für **Herren & Damen,**

in Waschleder, schwarz und gelb, 2- und 4knöpfig;

„ Seide, mit und ohne Futter und Pelzbesatz,

empfiehlt zu den billigsten Preisen angelegentlichst

2320] **Ida Suter,**

vordere Vorstadt — Aarau.

Baumwolltücher, Leinwand, *Tischtücher & Servietten,* Handtücher.

Mein Lager in obstehenden Artikeln ist wieder auf's beste assortirt. Ich halte nur gute Qualitäten. Gleichwohl bin ich in der Lage, **gebleichtes Baumwollentuch** in schöner Ausrüstung à **15 Cts. per Elle** oder **25 Cts. per Meter** abgeben zu können.

173 Cm. breites schweres rohes Tuch für Bettücher geeignet à 70 Cts. per Elle.

165 „ „ halbln. gebleicht. Tuch „ „ „ 1 Fr. „ „

Ich empfehle mich bestens.

2152] ***G. Schmidt-Hagnauer,***

Aarau, Graben Nr. 202.

Stampfzucker

empfiehlt über die ganze Herbstzeit in allen Qualitäten, sowie **Stockzucker, Fruchtvitriol** in allen Sorten, die billigsten Preise zusichernd

2331] **J. J. Bircher,** Krämer in Küttigen.

CHOCOLAT KLAUS

Loele.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (M410J)

Köstlicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und ausserordentlich billigen Preis.
Verkaufsstellen überall.

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung, neben dem **„Wildemann"** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
" Damenketten.	" Damenketten.
" Colliers.	" Colliers.
" Medaillons.	" Medaillons.
" Broschen.	" Broschen.
" Bracelets.	" Bracelets.
" Fingerringe.	" Fingerringe.
" Brustringe.	" Fingerhüte
" Kreuze.	" Kreuze, Becher.
" Uhrlage	" Löffel, Gabeln,
etc.	" Messer, Bestecke
	etc.

Silberne Zerquetscharringe, Cabaddosen, Zuckerdosen, Aschenkannen, etc.
Double-, Nickel-, & Metallketten etc.
Reparatur-Geschäft.

Zither- oder **Mandolinen-Saiten**

empfiehlt

in allen gebräuchlichen Nummern Die **Musikalienhandlung** von

2310] **F. J. Widmer** in **Aarau.**

Ueberzieher

für den **Herbst** und **Winter,** in **Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo Floconné** etc., von **Fr. 25.** an,

Englische

Kautschouk-Regenmäntel,

Schlafröcke,

Elegante und einfache

Knaben - Ueberzieher,

für jedes Alter,

Complete Anzüge

für **Herren** und **Knaben,**

Einzelne

Hosen, Gilets, Paletôts & Jaquettes, Weiße & farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften

Ackermann - Buser,

2428] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Holzschuhe

mit und ohne Filz, sowie **französische Holzschuhe, Endefinken, Waadtländerjacken, Unterhosen, Unterleibchen** empfiehlt billigst

2457] Rikl. Gall in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Gebrauchte

Spielkarten,

2446] im Gasthof z. Rößli in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

724] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Gefarbte & weiße Hemden

von **Fr. 2.** an

empfiehlt in großer Auswahl

J. Müller - Ryser,

2390] Pelzgasse — Aarau.

Destillationshaus Fosanelli

vira Magadino (Schweiz)

300,000 Liter ächter Trusenbranntwein.

Mäßige Preise! Annöglichc Konkurrenz!

Beginn der Destillirung: 1. November nächstdin.

Man sucht Wiederverkäufer in allen Kantonen der Schweiz. (O165T)

2499]

Strickwolle graue, braune, rothe, blaue etc. à Fr. 3. per Pfund.

Strickwolle in den verschiedensten Qualitäten und Farben von Fr. 3 bis Fr. 10 per Pfd.

Rockwolle & Terneauwolle zu billigsten Preisen

2105] empfiehlt **Erny-Fassler** in **Aarau.**

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Sonntag den 17. Oktober

Tanzbelustigung.



Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1445] **B. Kühn.**



Tanzbelustigung

Sonntag den 17. Oktober

im **„Kreuz"** in **Küttigen.**

Sauser im Stadium, sowie **süßer Kirchberger.**

Gute Bedienung zusichernd, ladet ergebenst ein

2451] **H. Blattner** zum **„Kreuz".**



Tanzbelustigung

bei guter Musik

Sonntag den 17. Oktober 1886

im **„Engel"** in **Oberentfelden.**

2448] **Th. Thut** zum **„Engel".**

Tanzbelustigung



Sonntag den 17. Oktober 1886

im **„Gasthaus zum Ochsen"** in **Schöftland.**

Gute Musik. Reelle, prompte Bedienung.

Weißer und rother Sauser, beste Qualität.

2463] Es ladet hiezu höflichst ein **F. Datly** zum **„Ochsen".**



Tanz

im **„Löwen"** in **Schöftland**

Sonntag den 17. Oktober 1886.

Gute Musik. — Gute Bedienung.

2416] **Lüthy** zum **„Löwen".**

Tanzbelustigung

bei guter Musik

Sonntag den 17. Oktober

im **„Kreuz"** zu **Suhr.**



2447] **G. Ryser** zum **„Kreuz".**



Tanzbelustigung

Sonntag den 17. Okt. 1886

im **„Löwen"** in **Gränichen.**

Zu recht zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein

2449 **Joh. Stirnemann.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 17. Oktober 1886

in der **„Linde"** zu **Gränichen.**



Gute Musik. Gute Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

18901 **Jul. Widmer** zur **„Linde".**



Tanz

im **„Bären"** in **Köllliken**

Sonntag den 17. Oktober 1886.

Höflichst empfiehlt sich

2419] **H. Suter.**

Tanzbelustigung



Sonntag den 17. Oktober 1886

im

Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Tanzbelustigung



Sonntag den 17. Oktober 1886

im **„Bären"** in **Veltheim.**

Sauser im Stadium.

2429] Höflichst ladet ein **M. Schmuziger.**

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt Nr. 891 in **Aarau,** verkauft zum Ausverkauf

Winterüberzieher,

neue und getragene, an hundert Stück, in schöner Auswahl, zu möglichst billigen Preisen. Desgleichen

Mannskleidungen & Schuhwaaren.

Er empfiehlt sich bestens. [2409

Frische Auswahl in

Hutfedern,

Stroh- & Filzhüten

zu äußerst billigen Preisen. Auch werden **Hüte billig umgeändert** und **garnirt.**

Meine **Wohnung** befindet sich nun im Hause des Herrn **Dürr,** Gemüsehändler, **Rain Nr. 825,** 2 Treppen hoch.

2371] **A. Jennhauser-Gosewisch,** Modistc

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem ehrenden Publikum von Entfelden und Umgebung die Anzeige, daß ich im Hause, vormals Gerber, ein

Coiffeur-Geschäft

errichtet habe und empfehle mich daher im **Rasieren, Haarschneiden** und **Frisiren,** in und außer dem Hause, sowie zur **Anfertigung aller Arten Haararbeiten,** unter prompter und billiger Bedienung bestens.

Entfelden, im Oktober 1886.

2441] **E. Eggmann,** Coiffeur.

Agent gesucht.

Ein **Cognac - Haus** sucht einen tüchtigen **Vertreter** für den Verkauf seiner **Cognacs.**

Offerten mit Referenzen an Messrs **Barraud, Sandan & Comp.,** (M6415Z) **Cognac.**

Gesucht.

Eine respektable Müllersfamilie im Kanton Waadt wünscht einen Tausch zu machen für ihren Sohn von 18 Jahren gegen einen solchen circa gleichen Alters, behufs Erlernung der gegenseitigen Sprachen.

Auskunft ertheilt

R. Marfurt, Agentur in Reiden.

Für Rückantwort sind 20 Cts. in Marken beizulegen. [2416

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit einem Tit. Publikum zu Stadt und Land an, daß ich mich seit 1. Oktober 1886 als

Gärtner

in **Buchs** etablirt habe und empfehle mich daher für Anlegung und Besorgung von Anlagen u. Gemüsegärten 2c, bestens.

Um gütigen Zuspruch bittet

S. Lüscher, Gärtner in Buchs.

2414]

Das größte

Bettfedern - Lager

von **C. F. Kyhnroth, Hamburg**

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue **Bettfedern** für 75 Cts. das Pfund, sehr gute Sorte 1 Fr. 50 Cts., prima Halbdaunen 2 Fr. und 2 Fr. 50 Cts.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5 % Rabatt.

Jede nicht convenirende Waare wird umgetauscht. (H06934)

Gesucht:

Ein **braves Mädchen** zu Kindern. Eintritt sofort.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2462

Ein **geübter**

Schneidergeselle

findet sofort Arbeit bei Dätwyler, Schneider in Wittwyl. [2464

Zeugniß.

Grausame, entsetzliche Ohrenschmerzen, verbunden mit Ausfluß plagten mich lange Jahre und übten ihren verderblichen Einfluß auf mein ganzes Wohlbefinden, da alle ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben, wandte ich mich, auf Empfehlungen hin, brieflich an Hrn. **Derfeld,** prakt. Arzt in Glarus. Das Resultat war überraschend, schon nach 3 Medizinen war ich wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn daher aus dankbarem Herzen allen Leidenden. Herr Dr. Derfeld behandelt mit ebenso viel bewundernswerthem Geschick (wie aus den massenhaften eingesandten Zeugnissen allein aus einem Jahr zu ersehen) alle Arten Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- u. Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Kröpfe u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.

Büren in Kulmerau 25. Jan. 1886.

Jb. Weitert, Schuster.

Zu verkostgelden:

Ein munteres **Knäblein,** 1½ Jahr alt, bei rechtschaffenen Pflegeeltern.

Anmeldungen sind zu machen bei der

2415] **Armenpflege Buchs.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich zu billigen Preisen mit Kost und Logis **weibliche Dienstboten** und **Kellnerinnen.**

Vermittelt zugleich **Dienstplätze,** wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich angelegentlichst

1961] Wittwe **Speirer, Hammer, Aarau.**



Auskunft ertheilt: Die Schweiz. General-Agentur Ph. Rommel & Comp. in Basel, Centralbahnplatz, sowie W. Altenhofer, z. Paradies, in Baden; F. Haussels in Unterendingen; Othmar Merz in Münster; und sämmtliche Agenten in Zofingen.

Gesucht:

werden von **C. F. Rochat, Le Pont** (Waadt) **junge Leute** von 14—16 Jahren zur Erlernung einer **Parthie der Uhrenmacherei.** Günstige Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache.

Näheres bei **A. Hönninger** in **Köllikon.** [2431

Zwei tüchtige Schreinergesellen

finden dauernde Arbeit bei

Müller, Schreiner in

2413] Staffelbach.

Gesucht:

Eine fleißige, brave **Person als Magd** in eine Haushaltung hiesiger Stadt. Nachfrage beim Verleger [2460

Bei einem tüchtigen Meister in Zürich könnte ein Sohn braver Eltern als **Lehrling** in ein **Buchbinderei- & Cartonnagegeschäft** eintreten.

Gefällige Offerten unter **F. W.** an die Expedition dieses Blattes. [2424

Ein Müller,

der die Kundenmüllerei versteht, findet Arbeit in der

2430] **Mühle** in **Ohtmarsingen.**

Wo ein starker Knabe unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Klein-Bäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2423

Magd gesucht

in ein **Privathaus hiesiger Stadt.** Kenntnisse im Hauswesen und gute Zeugnisse erforderlich. Beim Verl. zu erfragen.

Ein braves Mädchen

von 16 Jahren, welches sich allen häuslichen Geschäften unterziehen würde, sucht eine **Stelle** als **Kinds-** oder **Hausmädchen.** Eintritt sofort oder in 14 Tagen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2381

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Karrer-Gallati** in **Glarus.** Garantie! Unschädl. Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis!

Trunksucht.

Zeugniß.

Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist, **Glarus.**

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg; der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt. Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und möchte er jetzt immer zu Hause.

Fr. Dom. Walther.

Gouchapeys, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich. Die Mittel sind unschädlich und ohne Wissen leicht anzuwenden. Garantie. Hälfte der Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 12. Okt. 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 60. Aepfel per. 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorrathanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 3 — 6 Cts. Zuchtkälber per Stück Fr. 9. 20. —, fette Kühe per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Fettschweine Fr. 22 — 61 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60, — 0. Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodpreis 25 — 36. Gemischtkorn 40. — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. —

Aarau, Mittwoch, Nro. 84. 20. Oktober 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Großer Rath.

Außerordentliche Sitzung vom 19. Oktober.

„Wir sehen viele, die nicht da sind," d. h. der Rath ist unvollständig versammelt.

Zur Behandlung kommt der Rekurs der Gemeinde Suhr betreffs Anlage eines Friedhofes für die Krankenanstalt Aarau auf ihrem Gebiet.

Berichterstatter Herr Gerichtspräsident Strähl. In trefflichen Zügen zeichnet derselbe das Vorgehen der Aarauer Gemeindsbehörde. Die Kommission beantragt, es sei die Beschwerde der Gemeinde Suhr begründet zu erklären.

Reg.-Rath Conrad vertheidigt den Antrag der Regierung auf Abweisung.

Pfr. Widmer macht auf die Bestimmungen der Bundesverfassung bezüglich der Beerdigung aufmerksam, sowie auf das aarg. Gesetz vom Jahr 1808. Unterstützt warm die Kommission.

Dr. Bircher hat sich durch Studium der Akten von der Begründetheit der Suhrer Protestation überzeugt. Glaubt mit dem Berichterstatter, daß die Gemeinde Aarau die Verpflichtung hat, Platz für die Beerdigung der im Krankenspital Verstorbenen zu beschaffen. Protestirt im Namen der Mehrheit der Einwohnergemeinde Aarau gegen die Art und Weise, wie dieselbe in den Geruch der Engherzigkeit und Intoleranz gebracht worden ist.

Es ist ein eigenthümliches Omen, daß wir vor der Eröffnung der Anstalt mit dem Kirchhof beginnen. Hoffentlich kein böses Omen, eine solche wunderliche Inauguration. Will man dem aarg. Volke zum Voraus sagen: Diejenigen, welche in der neuen Anstalt sterben, sollen draußen am Gönhardwald die ewige Ruhe finden? Die Sträflinge in Lenzburg werden im städtischen Friedhof beerdigt; wollen wir die Armen des Spitals anders behandeln? Die Erweiterung des städtischen Friedhofes ist möglich und warum sollte der Staat nicht auch einen Beitrag an die daherigen Kosten leisten können? Hauptsächlich aber sprechen ethische Gründe dafür, daß wir für den Spital nicht einen separaten (gleichsam einen Armsünderfriedhof, D. B.) Beerdigungsplatz erstellen und auf die Todten noch soziale Unterschiede übertragen.

Stellt einen Antrag, wonach der Staat mit der Gemeinde Aarau ein billiges Abkommen betreffs Mitbenützung des bestehenden städtischen Friedhofes vereinbaren soll.

Stadtammann Tanner will die zwingenden Gründe anführen, welche zu dem erfolgten Vorgehen geführt haben. Hat herausgerechnet, daß der Spital 243 Todte liefern wird, wovon ca. 150 hier verbleiben. Verweist auf Zürich, den Kanton der Aufklärung und der Demokratie, der auch einen separaten Friedhof für den Kantonsspittal hat. Begreift nicht, wie ein Einwohner die eigene Gemeindsbehörde angreifen kann.

Nrd. Rät wundert sich, wie man im Zeitalter der Gasfabriken und der Aesthetik sich noch um Friedhofanlagen streitet. Er tritt für den Antrag des Hrn. Dr. Bircher und der Kommission ein. Bei aller Achtung vor dem Patriotismus der Aarauer Bürger erinnere das Verhalten der Stadt doch an jenen „guten" Freund, der den Käse gern nehme, die unbequeme Rinde aber dem Nachbar zuschieben wolle. Habe Aarau die Vortheile des Kantonsspitals, so müße es auch die Nachtheile mit in den Kauf nehmen, sie seien ja nicht so bedeutend. Ein Sonderfriedhof verletzt zudem die Pietät gegenüber den Todten. Wir haben bei den Lebendigen soziale Unterschiede genug, mindestens im Reich der Schatten sollen doch Alle Demokraten sein (Herr Haberstich kratzt im Haar). Man fürchte in Aarau Ueberfüllung des städtischen Friedhofes, das sei kein Kompliment für den Kantonsspital, in den wir doch die Leute schicken, um gesund zu werden, nicht zu sterben. Es gebe übrigens ein unfehlbares Rezept, die befürchtete Ueberfüllung von vornherein unmöglich zu machen. Statt für den künftigen Direktor oder die Chefärzte des Kantonsspitals ein hohes fixes Jahresgalär festzusetzen, solle man sie nach Prozenten der Patienten, die sie gesund machen, bezahlen und im Aarauer Friedhof werde kein Platzmangel herrschen. (Große Heiterkeit.)

Der Berichterstatter replizirt auf die Voten Conrads und Tanners.

Dr. Bircher konstatirt, daß der Gemeinderath von Aarau die Frage nicht vor das richtige Forum, die Einwohnergemeinde, gebracht hat. Zürichs Verhältnisse lassen sich auf Aarau nicht anwenden. Protestirt dagegen, daß die Einwohnergemeinde die Gräber der Ihrigen weniger schmücken würde, wenn arme Verstorbene der Krankenanstalt auf dem städtischen Friedhof beerdigt würden.

Villiger findet den Rekurs der Gemeinde Suhr als begründet, will aber nicht den bezüglichen Antrag mit dem Antrag Bircher vermengen lassen.

In der Abstimmung siegt der Antrag der Kommission mit erdrückendem Mehr.

Der Antrag Bircher wird mit 70 gegen 59 Stimmen angenommen und damit die Angelegenheit erledigt. (Wir kommen auf dieselbe in nächster Nummer zurück.)

Hierauf folgte die Behandlung des Entwurfs für Bezug der Patentgebühren von Kreditanstalten.

Berichterstatter Gerichtspräsident Weißenbach. An der Diskussion betheiligen sich die Herren Villiger, Haberstich, Angst, Jenny-Kunz, Suter-Geiser. Letztere im Sinne der Bekämpfung des Kommissionalantrages, der von den eigenen Geldern (Aktien, Reservefonds rc.) 0,5 ‰ Gebühr beziehen will und von den anvertrauten Geldern 0,2 ‰, der Regierungsrath hatte 0,3 ‰ und 0,1 ‰ beantragt.

Es wird der Antrag des Reg.-Rathes beschlossen. — Das ganze Dekret wird genehmigt.

Der Reg.-Rath wird ermächtigt, die Patentgebühr pro 1886 zu beziehen. — Schluß der Sitzung halb 2 Uhr.

Schweiz.

— **Alkoholgesetz.** Die nationalräthliche Kommission begann Mittwochs die artikelweise Berathung des Fabrikationmonopol-Entwurfes. Art. 1 und 2 wurden in folgender Fassung angenommen.

Art. 1. Die Fabrikation, Einfuhr und Reinigung der gebrannten Wasser, welche gemäß Art. 32 bis der Verfassung unter die Bundesgesetzgebung fallen, stehen ausschließlich dem Bunde zu.

Art. 2. Wenigstens ein Viertel des Branntweinkonsums soll durch inländische Fabrikation gedeckt werden; soweit der Bund sie nicht selbst ausüben will, kann er sie Pächtern übertragen.

Die Produkte der einheimischen Landwirthschaft sollen bei der Fabrikation thunlichst berücksichtigt werden und es ist die letztere vorzugsweise in den Gegenden zu betreiben, welche für die Kultur oder die Beschaffung der zum Brennen erforderlichen Materialien günstige Verhältnisse aufweisen. Der Bund hat dafür zu sorgen, daß die bei der inländischen Fabrikation sich ergebende Schlempe für die Landwirthschaft in geeigneter Form nutzbar gemacht wird.

Die Behandlung der Steuerfrage trat hauptsächlich bei Sprit und Absynth in den Vordergrund. Eine lange Erörterung fand über den Kleinverkauf statt.

— **Zollwesen.** Seit einiger Zeit macht sich bereits eine ungewöhnlich starke Einfuhr von Sprit in die Schweiz bemerkbar. Diesem vermehrten Import wird zum großen Theil das günstige Zollergebniß zuzuschreiben sein.

— **Deutsch-schweizerischer Handelsvertrag.** Die Delegation zu den Unterhandlungen für den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag ist nun bestellt aus: Abt, Landwirth in Bünzen (Aargau); Blumer, Ständerath in Schwanden (Glarus); Blumer-Egloff, Kaufmann in St. Gallen; Kramer-Frey, Nationalrath in Zürich; Max Hoffmann in St. Gallen; Grosjean, Nationalrath in Chaux-de-fonds; Paravicini-Escher, Fabrikant in Basel; Aug. Rübel, Kaufmann in Zürich; Wunderli-Muralt in Zürich; Oberst Olivier Zschokke in Aarau.

— **Falsches Geld.** In Lausanne zirkulirt gegenwärtig gut nachgemachte Zweifrankenstücke mit dem Bildniß König Humbert I. und der Jahreszahl 1883.

— **Viehhandel.** Der Michaelsmarkt in Interlaken war sehr stark besucht. Am Vormarkt waren aufgeführt 1405 Stück Oberländer Vieh und 252 Stück Walliser und Urner Vieh. Am Hauptmarkt (Mittwoch) steigerte sich die Auffuhr auf 1847 Stück Oberländer Vieh. An Ziegen, Schafen und Schweinen wurden amtlich ca. 800 Stück gezählt. Die Preise waren gut. Es kamen Käufe von 600 bis 700 Fr. sogar bis 1000 Fr. vor. Oberländer Vieh galt durchschnittlich 300 Fr., Walliser Vieh 10—12 Napoleons. Wohl zwei Drittel der aufgeführten Waare wurde verkauft. Auf dem Bahnhof Thun wurden in 90 Wagen 763 Stück verladen, gegenüber 560 Stück im 61 Wagen im vorigen Jahre.

Aargau.

— **Aarau.** Gestern tagte dahier die Delegirtenversammlung des schweiz. Amtsbürgschaftsvereins, dessen Mitgliedschaft sich hauptsächlich aus den Postangestellten rekrutirt.

Der Vorstand der Sektion Aargau hatte auf den Abend im Festsaal eine solenne Feierlichkeit vorbereitet, welche den Herren Delegirten den Aufenthalt in Aarau noch manchmal in liebe Erinnerung zurückrufen wird. In liebenswürdiger Weise haben der Cäcilienverein und die Stadtmusik, sowie auch der Turnverein dem geselligen Theil ihre stets gerne gesehene Mitwirkung angedeihen lassen. Die beiden Sänger Burgmeier und Barberat erfreuten durch ihre Vorträge die Anwesenden nicht minder. Der lustige Deklamator Gysi durfte auch da nicht fehlen und sein „David und Goliath" wirkte elektrisch auf die Lachmuskeln. Der Zukunftsbriefeinwurf des Mister Barnum hat den Herren von der Post so imponirt, daß sie bei maßgebender Stelle um allgemeine Einführung zu petitioniren beschlossen. Der Präsident der Passiven hat diesmal seine Rolle gewechselt, er hat ein flottes Programm zusammengebrungen und wenn je wieder einmal ein ähnliches Fäß im Anzuge ist, so darf man sich mit Recht der „Behmen-Brühe" an den blauzeftonnen Forellen erinnern.

— **Aarau.** Der hiesige Grütliverein hat sich am letzten Samstag mit 2/3 gegen 1/3 der Stimmen gegen die Streikkasse ausgesprochen.

— **Bäder von Baden.** In Anbetracht der immer noch ziemlich ansehnlichen Zahl der Kurgäste ist die Herstsaison verlängert worden.

— **Klingnau.** Vom Bahnhofe Klingnau-Döttingen sind einzig nach Württemberg 17,000 Centner Obst verladen worden.

In Klingnau fiel letzter Tage ein 11jähriger Knabe von einer Pappel auf einen eisernen Gartenzaun, wo er, auf einer Lanze aufgespießt, abgelöst werden mußte. Der Anblick für dessen Eltern war ein furchtbarer.

— **Leuzwyl.** Am 15. Oktober Nachmittags ist Gottl. Buchser, Metzger, geb. 1835, Vater von 11 Kindern, beim Apfelpflücken von der Leiter gefallen, und war in einer Viertelstunde eine Leiche.

Kantone.

Appenell J.-Rh. Nachdem „Freien Appenzeller" ist schon bei der ersten Einfahrt der Lokomotive in Appenzell ein Schurkenstreich verübt worden. Beim Pulverthurm wurde eine mit Steinen beschwerte Hagglatte quer über die Schienen gelegt, um den Zug zum Entgleisen zu bringen. Zum Glück wurde dies rechtzeitig bemerkt.

Baselland. Der Landrath wird sich nächstens mit der Frage der Erweiterung des Kantonsspitals befassen. Das von der Spezialkommission befürwortete Projekt käme auf 250,000 Franken zu stehen, welche Summe durch eine Landarmensteuer von 50 Cts. von 100.0 Fr. Vermögen und von 30 Cts. von 100 Fr. Erwerb zu erheben wäre.

Bern. Ein Heimlifeißer. Seit bald 30 Jahren lebte in der Gemeinde Heimberg der Schreiner Jnhoof thätig und arbeitsam, hinzegen eingezogen und armselig. Letzten Winter z. B. soll er häufig beinahe nur von dürren Aepfeln, die er im Sommer gesammelt hatte und kochte, gelebt haben. Jedermann meinte, der Mann befinde sich in größter Armuth, und die Gemeinde glaubte alle Tage, denselben auf den Notharmen-Etat nehmen zu müssen. Wohlhabende Nachbarn ließen dem Jnhoof öfters aus Mitleiden Speisen von ihrem Tische zukommen. Fleißig besuchte der Mann dagegen das „Stündli." Vielleicht hörte er auch gegen den Geiz, als die Wurzel alles Uebels predigten. Im August letzthin erkrankte Jnhoof und wurde in den Bezirksspital in Thun befördert, wo er nach kurzer Zeit starb. Bei der Besorgung des Leichnams ergab sich, daß sich in den Kleidern eine Baarschaft von 438 Fr. befand. Die Gemeindebehörden wurden stutzig, untersuchten die Sache genauer und in Anwesenheit von Abgeordneten von Walkringen fand eine Inventarisation statt. Es kamen drei Kassenbüchlein jedes über 3000. Fr., und in zwei Kisten versteckt 150 Fr. baares Geld zum Vorschein. Mit den auf Vorrath gemachten Möbeln belauft sich nun das von Jnhoof hinterlassene Vermögen auf mehr als 10,000 Fr. Es hätte wenig gefehlt, so wären die erwähnten 438 Fr. dem armen Schreiner mit ins Grab gegeben worden, was möglicherweise sein Wunsch gewesen ist. Steuern hat Jnhoof keine bezahlt, hingegen wird nun die Gemeinde ihre gesetzlichen Rechte, doppelte Steuern, auf 10 Jahre zurückgreifen, wohl geltend machen. So berichtet man dem „Tägl. Anz.".

— Oberland. Stockhorn und Niesen, die Wächter des Thunersee's haben weiße Zipfelmütze aufgesetzt, zum Zeichen, „daß sie einen langen Schlaf zu thun gedenken" sans phrase: Der Winter ist auf den Bergen eingezogen.

— Die Mühle zu Langenthal hat ein hübsches Alter, denn im Jahre 1224 wurde dieselbe von dem Ritter Eberhard von Grünenberg dem luzernischen Kloster St. Urban geschenkt. Seit jener Schenkung datire auch das jetzt noch ausgeübte Recht des jeweiligen Besitzers der Mühle zu Langenthal, daß derselbe in Zeiten von Wassermangel alles Wässern in der Langeten bis hinauf nach Rohrbach verbieten kann.

— In Bern ist Sonntags eine typographische Ausstellung in den Räumen der Muster- und Modellesammlung in Bern eröffnet worden.

Genf. In Gy erstach ein savoyardischer Arbeiter einen Kameraden nach vorausgegangenem Wortwechsel am Mittagstisch.

Glarus. Die Standeskommission bekennt sich in einer an der Konferenz schweizerischer Erziehungs-Direktoren am 24 Sept. a. c. in Bern vereinbarten gemeinsamen Eingabe an den schweizer. Bundesrath betr. Dispensation der Lehrer von Militärunterrichte zum Art. 1. der beiden aufgestellten Postulate, lautend:

Der Lehrer ist nach Art. 2, lit. c, der Militärorganisation nach bestandener Rekrutenschule von weitern Dienstleistungen in der Truppe zu dispensiren."

Dagegen erklärt er im Einverständnisse mit dem Kantonsschulrathe, das 2. Postulat, dahin gehend, daß die zum Turnen pflichtigen Lehrer vom Bunde in periodische Turnkurse einzuberufen seien, nicht unterstützen zu können, weil dadurch der Vortheil des 1. Postulates so ziemlich wieder aufgewogen würde und die Nothwendigkeit der Einführung eidgen. Turnkurse nicht vorhanden ist, indem die Kantone, wie auch kürzlich der unserige, für die Schulung des Turnlehrerpersonals selber sorgen können. — Schöne einfältige Kantönliwirthschaft! Ab damit! Behandle man die Lehrer punkto Militärdienst einfach wie alle andern Bürger.

— Das Ehezericht auch noch eine rostige Einrichtung, hat jüngst einen Fall wegen unbegründeter Aufhebung des Verlöbnisses seitens einer Verlobten zu behandeln. Eine muthwillige und unvorsichtige Aeußerung des Verlobten soll die Abneigung seiner Auserkornen verursacht haben. Die vom Ehebund nunmehr zurückgetretene Weibsperson wurde zur Bezahlung einer Entschädigung an den Liebsten verurtheilt.

Luzern. Das Kriminalgericht verurtheilte den 53jährigen Taglöhner Josef Tries von Triengen, welcher vergangenen Monat einen 25jährigen Adolf Helfenstein bei einer Schlägerei derart verwundete, daß er nach wenigen Tagen starb, zu 12 Jahren Zuchthaus und bekanntem Dessert.

Neuenburg. Am 15. Oktober brach bei Baumarcus ein solcher Wirbelwind los, daß der See hohe Wellen an's Land warf und daß Frauen, welche auf der Straße mit Körben auf dem Kopf daherkamen, nicht nur ihrer Körbe beraubt wurden, die der Wind in hohem Bogen in den See trug, sondern daß die Frauen selbst mehr als 50 Meter weit in der Luft zurücklegten und dann plötzlich zu Boden stürzten, so daß sie bedeutende Verletzungen davon trugen.

St. Gallen. Die Vorschläge des Hrn. Reg.-Rath Curti zu einem neuen Erziehungsgesetz werden gegenwärtig von den Lehrerkonferenzen besprochen. Man begegnet da merkwürdigen Ansichten und Beschlüssen. So wollen die Pädagogen des Bezirks Goßau

nicht nur von der Verschmelzung kleiner Schulgemeinden, Wiederwahl der Lehrer und dergleichen Ketzereien, sondern auch von obligatorischer Fortbildungsschule und Unentgeltlichkeit der Lehrmittel ꝛc. nichts wissen. Dagegen sprachen sie sich mit Einmuth für Prügel aus!

Solothurn. Oskar Günther von Mümliswil, welcher im „Hirschen" in Klus gestochen wurde, ist gestorben.

Schaffhausen. J. Meister zur Tonhalle in Thayngen empfiehlt kleineren Kirchgemeinden als neue Kirchenorchestrions, welche sämmtliche 176 Melodien des Schaffhauser Kirchengesangbuchs spielen und so einen Organisten überflüssig machen. (!) Das Werk mit acht Registern und fünf bis sieben Oktaven soll 5500 Fr. kosten und einer ziemlich großen Orgel gleichkommen. — Klingt amerikanisch.

Schwyz. Die Verleger des „Boten der Urschweiz" haben ein Quantum Wasser gekauft, mit welchem sie ihre Maschinen zu treiben beabsichtigen. Nachdem sie mehrere tausend Franken Auslagen gehabt und das Wasser ableiten wollen, erscheinen plötzlich Hr. Notar Reichlin und Hr. A. Heitlinger und erklären, daß sie das Land an der Quelle gekauft und die Ableitung über ihr Land nicht gestatten. Das Land welches diese Zwei gekauft haben, ist sechs bis sieben Zoll breit und wie Hr. Reichlin ausdrücklich erklärte, nur darum erworben worden, um die Verleger des „Boten" in Schaden zu bringen.

Thurgau. Wie stark die Güterpreise am Bodensee gesunken geht daraus hervor, daß wie der „Seebote" schreibt, verwichenen Montag in Zwangsversteigerung das Sternenwirthshaus sammt Feldern u. s. w. in Unterstzingen, Amt Ueberlingen, eines der schönsten Anwesen in der ganzen Gegend, das vor einigen Jahren um 120,000 Mark verkauft und in diesmaliger Versteigerung um 92,300 Mark ausgeboten worden war, von der Sparkasse Heiligenberg, welche auf dem Gute 46,000 Mark stehen hatte, für 33,000 Mark angekauft wurde.

Wallis. Die Bahnverbindung Visp-Zermatt scheint nunmehr auf das richtige und sichere Geleise gelangt zu sein. Ein vorzugsweise aus Bankiers und Technikern der Kantone Waadt, Genf, Wallis und Frankreichs zusammengesetztes Initiativkomite, will die zur Ausführung des geplanten Werkes erforderlichen 4—5 Mill. Fr. beförderlichst zusammenbringen.

— Der Bahnhof Sitten hat bis zum 16. Oktober 1,600,000 Liter Most per Bahn versandt, das Postbureau Sitten vom 25. August bis 14. Oktober 17,666 Kisten Trauben.

Waadt. Die Gemeinde Yverdon bietet 1000 Fr. Belohnung demjenigen an, welcher den Urheber der Brandstiftungen letzter Zeit daselbst namhaft machen kann.

Zürich. Sonntag Abend wurde während der Theatervorstellung die ganze Tageseinnahme mit 1365 Fr. vom Theatersekretär Fürcher-Lüssy aus dem Direktionsbureau gestohlen. Die Kantonspolizei ermittelte den 24jährigen Dieb am folgenden Morgen schon in Pfäffikon (Schwyz), sammt dem entwendeten Betrag.

— Zürich. Ein Unbekannter von verdächtigem Benehmen wurde Samstags verhaftet. Er trug 40,000 Fr. in Pariser Obligationen und Suez-Aktien bei sich, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen kann. Man vermuthet Zusammenhang mit einer Brandstiftung.

Ausland.

Deutschland. Angesichts der vielen Streiks der Buchdruckergehülfen wurde in einer Versammlung von Buchdruckereibesitzern in Düsseldorf beschlossen, in Streikfällen mit Kontraktbruch die Hülfe des Gewerbegerichts anzurufen und auf Schadenersatz zu klagen, sowie die Namen aller Streikenden, die die Kündigungsfrist nicht eingehalten, sofort dem Vorsitzenden der Sektion mitzutheilen, behufs möglichst schleuniger Bekanntgabe an die Mitglieder. Ferner verpflichteten sich die anwesenden 43 Prinzipale, keinem dieser Gehülfen wieder zu beschäftigen und bei den Nichtanwesenden auf ein gleiches Verfahren hinzuwirken. Endlich beauftragte die Versammlung den Sektionsvorstand, eine wirklich allgemeine Urabstimmung der deutschen Prinzipale über den neuen Tarif vermittelst unterschriebener Stimmzeddel herbeizuführen.

— Das Barmer Gewerbegericht verurtheilte 23 streikende Buchdrucker wegen Arbeitseinstellung ohne Kündigung zum Ersatz des vierzehntägigen Lohnes und den Kosten.

— Germanischer Durst. Während des Münchener Oktoberfestes wurden auf der Festwiese binnen 15 Tagen gegen 5800 Hektoliter Bier verzapft, macht auf den Tag ungefähr 37,400 Liter.

— Es scheint, daß es mit Kaiser Wilhelm zu Ende gehen will. Dem „Figaro" wird aus Baden-Baden gemeldet, der Kaiser sei sehr schwach, sein Appetit fast erloschen. Sein Zustand wird als sehr bedenklich angesehen. Man wolle ihn nach Berlin bringen, fürchte jedoch die Anstrengung der Reise. Der Kronprinz und Bismarck werden alle zwei Stunden telegraphisch vom Gesundheitszustand des Kaisers unterrichtet.

— Die verwitwete Gräfin Arnim, auf welche 10,000 Mark Finderlohn ausgesetzt war, wurde in der Murg als Leiche gefunden.

Oesterreich. Der Bureauchef der Staatsbahngesellschaft Dr. Schmidt ist am Samstag aus Pest zurückgekehrt, am selben Tage an der Cholera erkrankt und in der darauffolgenden Nacht gestorben.

Frankreich. Fünfhundert Arbeiter haben in den Werkstätten von la Palisse (Charente-Inférieure) die Arbeit niedergelegt, weil in den Werkstätten italienische Arbeiter beschäftigt werden.

Italien. Der vor Kurzem verstorbene römische Fürst Borgese machte seine Vermächtnisse für die Armen. Er soll aber während seines Lebens sehr wohlthätig gewesen sein. Ein darauf bezüglicher Passus in seinem Testament lautet: „Almosen nach dem Tode sind mir immer lächerlich erschienen, ich kann jedoch meinen Kindern nicht genug empfehlen, alle Werke der Wohlthätigkeit zu üben, die in ihren Kräften stehen. Mögen sie immer vor Augen haben, daß ihnen Alles, was sie besitzen werden, ohne irgend ein Verdienst ihrerseits von der göttlichen Vorsehung gegeben wurde."

Rußland. Die Eröffnung der sibirischen Universität ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Das Ministerium der Volksaufklärung beabsichtigt bis auf Weiteres, den jungen Leuten, die das sibirische Gymnasium absolvirt haben und eine der Universitäten im europäischen Rußland besuchen wollen, besondere Privilegien zu gewähren. Die russische Regierung fürchtet sich nämlich ganz besonders vor der Intelligenz in Sibirien.

Bulgarien. Kaulbars geht nicht. Er hat vom Zaren neue Instruktionen erhalten. Montags reiste er nach Sofia.

Amerika. Nach zehnjährigen Feldzügen sind endlich die Apachen, ein wilder Indianerstamm, von General Miles besiegt und mit allen ihren Führern, Weib und Kind gefangen genommen worden. Diese rothen Krieger kämpften nicht nur mit den Soldaten, sondern mordeten und skalpirten friedliche Ansiedler, die sie aus dem Hinterhalte überfallen hatten, sie schändeten Frauen und Mädchen, schlachteten unschuldige Kinder in so teuflischer Weise ab, daß sich das Haar sträubt; sie haben weit über 1000 Ansiedler ermordet. Dieser wilde Indianerstamm, welcher von benachbarten Indianerstämmen Hinterladergewehre und Munition eintauschte, durchzog die Territorien Arizona und New-Mexiko und wenn er auf das Aeußerste verfolgt, fiel er in das Gebiet der Republik Mexiko ein. Diese Apachen hielten sich nur in unzugänglichen Gebirgen und Schluchten auf und raubten die Viehheerden der Ansiedler. Zuletzt wurden sie in enge Gebirgsschluchten verfolgt und von den Soldaten so dicht umringt, daß eine Flucht unmöglich war und sie sich endlich nach vergeblichem Kampfe aus Hunger und Durst ergeben mußten. Ihre Zahl mit Weib und Kind beträgt etwa 500, welche sammt und sonders theils nach dem Fort in San Antonio, Texas, theils nach einem Fort in Florida an der Meeresküste transportirt worden sind.

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte ꝛc. von Fr. 1. 55 bis Fr. 15. per Meter versendet meter- und stückweise portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9 Oktober 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Bergdirkon 28. dies: Jakob Peier, Zimmermann, von Reinhausen-Bern, bleiben. — Bremenhof 26. d.: Nachlaß der Ehefrau Meyer. — Böttingen 24. d.: Witwe Bugmann geb. Schneider, Martis. — Eggen 24. d.: Witwe Caroline Leber geb. Brogle. — Gontenschwil 29. d.: Marianna Hediger, Rudolfs, Bezirksrichters von Reinach. — Lenzburg 29. d.: Aktienbrauerei zum Feierkeller. — Meisterschwanden 25. d.: Johannes Fischer, Heinrichs, Chemnitz, in Genf. — Muhen 26. d.: Hs. Rudolf Müller, Pantlikspars, alt Gemeinderaths- im Schmidishof. — Niederwyl (Brengarten) 15 d.: Konrad Bolliger, Schmied, mittlere Straße in Basel; Jakob Mäder, Schreiner in Rieb-bach (Zürich) — Oberentfelden 26. d.: Jungfer. Verena Schmied, Gießerei. — Oberwyl 28. d.: Georg Bachelier, alt Weibel. — Oftringen 25. d.: Hs. Friedrich Leupold in Zürich; Rud. Otto Leupold-Zellinger in Stuttgart; Nachlaß des Jb. Fischer, Rädels in der Winterhalden. — Reinach 29. d.: Heinrich Leutwyler, alt Gemeinderaths von Birrwyl; Nachlaß des Gottlieb Leutwyler, alt Gemeinderaths von Birrwyl. — Reckingen 28 d.: Heinrich Bucher, Obermüller. — Rohen 28. d.: Nachlaß des Friedrich Munzenthaler, Becks an der Gaß — Sins 28. d.: Heinrich Lindacher, in Winterhalden. — Seeten 28. d.: Joh Seiler, Müller, von Fischbach, in Buslingen (Memetschwyl). — Zeihen 28. d.: Nachlaß des Fridolin Burk. — Zofingen 25. d.: Joh. Heinrich Rinaier, alt Stadtammanns.

Geldstag. Zarau. Gemeinderather, Eise geb. Holliger, Ehefrau des verabsdt. Samuel Gemeinderather, Taglöhner, von Gontenschwyl, in Unterentfelden. Eingaben 20. November. **Baden.** Baldauf, Josef, Bierbrauer, von Waldshut (Baden). — Aeber, Samuel, von Gränichen, in Starrenschwyl (Oberrohrdorf). — Hufschmid, Josefa geb. Häusler, Sattlers in Baden. — Konrad, Johann, Wegger in Remetschwyl. Eingaben 17. Nov. **Frauenkarten.** Steinmann, Anton, Gärtner, von Knalikon, in Wohlen. Eingaben 29. Nov. **Zofingen.** Müller, Rudolf, von Wollberg, gewes. Bahnwärter, in Oberwyl (Niederwyl). Eingaben 27. Nov. — Hegnauer, Elisabeth geb. Gerhard, Rudolfs, Zimmermanns Witwe, auf dem Schwanberg zu Brittnau. Eingaben 20. Novbr. **Zürich.** Die minderjährigen Geschwister Heinrich und Amalia Müller, in Unterengstringen, als Rechtsnachfolger ihres verst. Vaters Hs. Heinrich Müller, gew. Müller im Kloster Fahr. — Der Nachfolger des Müller, Friedrich, gew. Müller im Kloster Fahr. — 6. Novbr. Notariatskanzlei Hongg.

Bahnhofstraße Nr. 18., Zürich,
vis-à-vis der Kanonisbahn,
Albrecht Wittlinger,
Für Herren: Elegante Auswahl in gepolsterten Stoffen zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner in den Lokalitäten:
Storchengasse Nr. 13., Zürich,
Albrecht Wittlinger,
Größtes Lager in nur ganz guten Herren-Confektion, angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Unterzeichneter empfiehlt seine
neuen, aufgerüsteten Betten,
sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**
Ferner halte stets vorräthig:
ältere und neue Möbel:
Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, Spieltischli, gekehlte** und **ordinäre Jongfessel, Bettlistühle, Kinderbettstatti, Koffern, Waschbretter.**
Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.
Leonh. Strub,
2443] Milchgasse Nr. 71, Aarau.

Nähmaschinen
empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien** und **Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.
Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst.
A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung
Pelzgasse Nr. 125, Aarau.
NB. Sämmtliche Reparaturen werden von mir schnell und möglichst billig ausgeführt. [2528

Messageries Anglo-Suisses.
Service rapide de Bâle à Londres (et vice versa) en 36 heures
par les Postes Fédérales pour colis jusqu' à 50 Kos.

	Londres			Angleterre			Ecosse & Irlande		
Poids Ks.	1	3	5	1	3	5	1	3	5
Taxes Frs.	2.—,	2.20,	2.40.	2.50,	3.10,	3.50.	3.—,	3.50	4.—.

Prescrire sur les papiers d'accompagnement: **par Bâle et Calais.** — Les colis sont à remettre **en Suisse:** aux bureaux de Poste; **a Londres** à **H. Stockwell** 15 King Street Cheapside E. C. —
Pour renseignements s'adresser à **Danzas & Comp. à Bâle.** (H3142Q)

Futterschneid-Maschinen
(vielfach prämirt)
garantirt, einfache und solide Konstruktion,
alle Maschinentheile zerlegbar.
Preise zu 70, 80, 90, 100 und 120 Fr. franko.
— Prospekte gratis. —
Fruchtbrecher und Rübenschneizer,
beste Konstruktion, ebenfalls billig,
empfiehlt
2405] **J. Stalder,** mechanische Werkstätte
in **Oberburg,** Kts. Bern.

Neuer Waadtländer Wein.
Hl. Pavillon in **Colombs** spedirt auf Verlangen an Jedermann gegen Baarzahlung ab Bahnhof Gland oder Nyon **guten Sauser à 38 Cts. den Liter.** Man telegraphiere an **Pavillon, Duillier.** (H3041L)
1885er Wein à 45 Cts. der Liter.

Gesundes
Rothtannen-Rundholz,
geschält oder ungeschält (in Klaftern) **kauft** fortwährend die
Holzkoff-Fabrik Attisholz
(Ma2617Z) bei **Solothurn.**

Makulatur:
Große & kleine Bogen, per 50 Kl. Fr. 15.
Strohpapier, „ „ „ „ 18.
verkauft gegen Nachnahme
August Feldheim,
(H4885Z) Aussersihl-Zürich.

Zu kaufen gesucht:
Eine ältere, kleinere und billige, noch in gutem Zustande befindliche
Hobelbank.
Offerten sub. B. E. an die Expedition dieses Blattes. [2518

Wer Käufer von **einigen hundert Säcken trockenen**
Sägespähnen
ist, sagt der Verleger d. Bl. [2517

Zu verkaufen: Ein kleiner
Regulir-Füllofen
(Meidinger)
2531] A. Becker in Schöftland.

Nastücher,
gedruckt à Fr. 6. 50, 4. 80, 3 60 per Dutzend; feinste **Satinfoulard** 80 cm. à 10 Fr. per Dutzend; **Kinder-Nastücher** und **Knöpferli** à Fr. 1. 20 bis Fr. 2. 40 per Dutzend; **Cadrill-Nastücher** à Fr. 3. 60 bis Fr. 4. 40 per Dutzend; **weiße Nastücher** à Fr. 2. 50 bis Fr. 3. 50 per Dutzend; feine **Leinen-Nastücher** à Fr. 8. 80 bis Fr. 10 per Dutzend empfiehlt
2346] Herm. Lüthy in Schöftland.

Von wem circa **300 Zentner**
gutgewittertes Stroh
gekauft werden, sagt die Expedition dieses Blattes. [2516

Vins de propriétaire
Corseaux — Villeneuve — Yvorne.
J. L. Meystre à Corseaux
O1149V) **à Vevey.**

Empfehle mein gutassortirtes **Lager** in
Bettfedern & Flaum
nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Ausgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke** u. **Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig. [1305
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Stampfzucker
empfiehlt über die ganze Herbstzeit in allen Qualitäten, sowie **Stockzucker, Fruchtvitriol** in allen Sorten, die billigsten Preise zusichernd
J. J. Bircher, Krämer
2331] in Küttigen.

Hesselflechtrohr
in schöner Qualität à Fr. 1. 30 per Bund von ½ Pfund empfiehlt
2168] Herm. Lüthy in Schöftland.

Gesucht: Ein
Brückenhandwägelchen
von 15—20 Zentner Tragkraft von
Sl. Ziegler, hinter dem Bahnhof
2520] Aarau.

Spiegel
in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
1240] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Ein junger solider Bäcker
sucht baldigst Anstellung.
Wer sagt der Verleger d. Bl. [2522

Ein tüchtiger
junger Mann,
der die Landarbeit versteht und auch mit Vieh umzugehen weiß, findet einen **Platz.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2521

Zwei tüchtige Schreinergesellen
finden dauernde Arbeit bei
Müller, Schreiner in
2413] Staffelbach.

Wo ein starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Klein-Bäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2423

Konkurrenz-Ausschreibung.
Ueber die Ausführung der zur **innern Restauration der Kirche** in **Zofingen** gehörenden Cement-, Steinhauer-, Gypser-, Zimmermanns-, Schreinen- und Maler-Arbeiten wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Die Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften liegen zur Einsicht vom 18. bis zum 30. Oktober beim Bezirksamt Zofingen auf. Angebote für jede Arbeitsgattung gesondert, sind der unterzeichneten Direktion bis zum 31. Oktober franco und verschlossen einzureichen.
Aarau, 13. Oktober 1886.
2436] **Die Aarg. Baudirektion.**

Konkurrenz-Eröffnung.
Ueber die Lieferung von 130 Straßen-Marchsteinen für hiesige Ortsverbindungsstraßen wird hiermit Konkurrenz eröffnet.
Offerten werden von Hrn. Gemeindeammann Jak. Bachmann bis 27. Okt. nächsthin entgegen genommen, welcher auch die nöthige Auskunft ertheilt.
Bottenwyl, 16. Okt. 1886.
Der Beauftragte:
J. Dätwyler, Gemeindeschreiber.

Anzeige & Empfehlung.
Einem geehrten Publikum von Köllken und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich im Hause meines Vaters als
Weißnäherin
etablirt, und mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfehle. Schnelle, solide und billige Arbeit zusichernd, bittet um gneigten Zuspruch
2524] **Ida Ammann.**

Arbeiter-Gesuch.
Ein auf Militärarbeit geübter
Geselle
kann bei **J. Suter,** Sattler in **Köllken** sofort eintreten.

Aufforderung.
Johannes Müller, Schuster von **Unterkulm** und dessen Ehefrau **Louise Müller** geb. Lüscher, werden hiemit aufgefordert, die bei mir hinterlassenen Effekten, gegen den schuldigen Betrag innert 14 Tagen abzuholen, ansonst wird nach Gutdünken darüber verfügt.
2525] Rudolf Maurer, Ziegler in Untermuhen.

In der

Fachschule für Damenschneiderei

zum „Linthescherhof", Löwenstraße Nr. 56, Zürich,
eingerichtet nach dem
System der berühmten Schneider-Akademie in Berlin,
finden **Töchter vorzügliche Ausbildung** in der **Anfertigung** von **Costumen** und **Confection.**

Es werden folgende Kurse ertheilt:

A. Ein **3 monatlicher Kurs für Töchter,** welche das **Kleidermachen** für den Hausgebrauch oder als Beruf erlernen wollen. — Jede Tochter, welche eine tüchtige Hausfrau werden will, sollte einen solchen Kurs durchmachen.

B. Ein **1 monatlicher Zuschneidekurs für Töchter,** welche ihre Lehrzeit beendigt haben und sich noch weiter auszubilden wünschen.

Neue Kurse beginnen den 1. November.

Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Vorsteherin:
(H1854Z) Frau Sekundarlehrer **Mohn-Trüb.**

Bauholz-Verkauf.

Aus den aarg. Staatswaldungen bei **Zofingen, Niederwyl, Ryken** und **Kölliken** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

438 Stück Bauholz mit 491 m³
235 „ Sperrholz mit 81 m³

Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Bauholzangebot" dem Unterzeichneten bis 26. Oktober einzureichen.

Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

Zofingen, 14. Oktober 1886.

Schwarz, Kreisförster.

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des am 16. August d. J. sel. verstorbenen **Samuel Eichenberger,** Johannsen von **Burg,** wohnhaft gewesen in Moosleerau, bringen am **Freitag den 22. d. M.** sein sämmtliches Vermögen an eine öffentliche Verkaufssteigerung, und zwar:

A. Die **Fahrhabe,** bestehend in einem einschläfigen **Bett,** einem alten **Kasten,** einigen **Kleidungsstücken** und **Kleinodien** von Nachmittags 1 Uhr an, im Wohnhause seines früheren Kostmeisters Hrn. Jakob Eichenberger, Negotiant in hier.

B. Die **Liegenschaften** von Abends 7 Uhr an, im Gasthaus zum „Sternen" dahier; dieselben bestehen in:

1) Ungefähr 2,25 Aren **Holzland,** die „Bodenweid".
2) „ 36 „ **Ackerland** im „Teufen".
3) „ 13,50 „ **Ackerland,** der „Wendelnacker". Nr. 1, 2 und 3 im Gemeindsbezirk Moosleerau.
4) „ 9 „ **Mattland** im „Hintern Dornach", Gemeindsbezirk Staffelbach.

Die Steigerungsbedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Moosleerau, 12. Oktober 1886.

Namens der Erbschaft Eichenberger,
Der Beauftragte:
2507] **Lüscher,** Gemeindeschreiber.

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen **Hans Kaspar Sager,** Strickermeisters aus der **Ey** zu **Gränichen,** bringen **Donnerstag** den **21. Oktober 1886** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Die **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an im erbschaftlichen Hause und
b. Die **Liegenschaften,** als:
1) Das **Wohnhaus,** Nr. 26, zweistöckig, mit gewölbtem Keller und Scheune von Stein, geschärft und versichert um Fr. 1850. —.
2) Circa 18 Aren **Hausplatz** und **Baumgartenland** und
3) „ 54 „ **Pflanzland** im „Bienstel".

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Gränichen, 14. Oktober 1886.

Der Beauftragte:
2452] **F. Widmer,** Gemeindeschreiber.

Kegel-  schieben

Sonntag den 24. Oktober 1886,
in der Wirthschaft „Helvetia" in Gontenschwyl
im Werthe von Fr. 65., worunter ein Schaf und andere Gaben.

Liebhaber des Kegelspiels sind freundlichst eingeladen.

2526] **Wittwe Haller.**

Pariser Bazar (vord. Porst.) Aarau

Unterhosen & Jacken à 1 Fr. **Mittons** à 25 Cts.
Scherpen à 25 bis 50 Cts. **Capuchons** à 1 Fr. 80.

Waadtländer-Jacken à 6 Fr.

Halstücher & Kragen à 1 Fr. 80.
Winterkappen 70 Cts. bis 1 Fr. 90.
Knaben-Filzhütte 1 Fr. 20 bis 4 Fr.
Feine wollene Röckli à 3 Fr. 80 bis 6 Fr. [2510

Baumwolltücher, Leinwand, *Tischtücher & Servietten,* Handtücher.

Mein Lager in obstehenden Artikeln ist wieder auf's beste assortirt. Ich halte nur gute Qualitäten. Gleichwohl bin ich in der Lage, **gebleichtes Baumwollentuch** in schöner Ausrüstung à **15 Cts. per Elle** oder **25 Cts. per Meter** abgeben zu können.

173 Cm. breites schweres rohes Tuch für Bettücher geeignet à 70 Cts. per Elle.
165 „ „ halbln. gebleicht. Tuch „ „ „ „ 1 Fr. „ „

Ich empfehle mich bestens.

C. Schmidt-Hagnauer,
2152] **Aarau, Graben Nr. 202.**

Der Meteorismus oder die Blähsucht der Wiederkäuer

wird unfehlbar und fast augenblicklich geheilt durch das

Menard'sche Blähungs-Heilmittel.

Das Fläschchen von 8—10 Dosen: 4 Fr., also 40—50 Cts. per Dose.

Haupt-Depôt: bei Joh. Schmidt zum **„Bären"** in **Aarau.** — Ferner zu haben bei: Joh. Gottfr. Widmer in O.-Entfelden; J. Bolliger, Lehrer in Suhr; Joh. Rud. Weber, Viehinspektor in Menziken; X. Keller, Viehinspektor in Sarnenstorf; Jos. Frey, Negotiant in Klingnau; A. Guggenheim-König in O.-Lndingen.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des J. J. Gerber, Küfer in Unterentfelden werden am nächsten Samstag den 23. Oktober 1886, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide Aktivposten im Betrage von Fr. 143 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 18. Oktober 1886.

Im Auftrage der Liquidationsbehörde:
2506] Dietiker, Kanzlist.

Gilet de Chasse, Waadtländer-Jacken

für Herren & Knaben von 5—20 Fr.,

Unterkleider

für Herren, Frauen und Kinder empfiehlt zu billigen Preisen das Woll- und Stickereigeschäft von

M. Théodor-Hagnauer
2519] in Aarau.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,
neben dem **„Wildemann"** in **Aarau**
empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	Herrenuhren	Fr. 70-300
„	Damenuhren	„ 50-200
Silb.	Herrenuhren	„ 20-100
„	Damenuhren	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Cravatten

sind wieder in neuer und großer Auswahl angekommen bei

2512] Herm. Lüthy in Schöftland.

Tapeten & Bordüren

in neuem schönen Assortiment sind vorräthig; Uebernehmer von Mustern gesucht bei

2511] Herm. Lüthy in Schöftland.



Billige

Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Spazierstöcke

von Meerrohr mit Bleiknopf von 50 Rp. bis 3 Fr.; feine **Spazierstöcke** von Oliven-, Palisander-, Königsholz ꝛc. mit Naturknollen in neuer großer Auswahl empfiehlt

2170] Herm. Lüthy in Schöftland.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit *U. 514* bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse
(M6009Z) **Zürich.**

Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl bei

Gustav Hoch, Samenhandlung
2239] in Aarau.

Zu verkaufen: Weißes und rothes

Samenkorn

à Fr. 1. 20.

Fruchtvitriol à 40 Cts. per Pfund
A. Hänny-Lüscher.
2412] in Kölliken.

Zu verkaufen:



Fünf gute

Milchkühe,

jüngere und ältere, wovon drei ganz nächig, bei

Joh. Jakob Hächler, alt Weibel
2432] in Rohr.

Arbeits- und Zuschneidekurs

zur praktischen Ausbildung unserer Frauen & Töchter.

Mit dem 1. November beginnt hier ein Kurs, in welchem alle möglichen Arbeiten gründlich erlernt werden können, als:

Stricken, Häckeln, Klöppeln, Weiß- und Farbensticken, das Flicken aller Art, das Maschinennähen, das Zuschneiden und Ausarbeiten von Herrenhemden und allem andern Weißzeug sowohl, als von Kleidern. Das Maßnehmen und Musterzeichnen nach Maß wird nach der vortrefflichen Methode der Frau Hintermann-Hegnauer gelehrt.

Mädchen, welche das 10. Altersjahr zurückgelegt haben und in den Arbeiten Privatunterricht zu nehmen wünschen, oder um ihre Weihnachtsgeschenke zu machen, wird jeweilen Samstag Nachmittags Unterricht ertheilt.

Nähere Auskunft gibt bereitwilligst die Kursleiterin

Johanna Frey-Kieser, im Freihof, II. Stock.

Aarau, im Oktober 1886.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des Phönix.

Einbezahltes Aktien-Kapital	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds am 31. Dezember 1885	„ 5,600,000. —
Prämien vom laufenden und den darauf folgenden Jahren	„ 47,064,478. 24
Garantiefonds zusammen	Fr. 56,664,478. 24

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten, **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere, durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferners:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letzteren Fall mit dem Vortheil eines Freijahres, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen bei ebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit sind.

Aarau: Jul. Wydler, Notar, Hauptagent.
Baden: Carl von Arx.
Bremgarten: M. Koltmann, Rechtsagent in **Wyden.**
Kulm: Fried. Wirz, Schreiner in **Reinach.**
Lenzburg: Fried. Hächler, Rechtsagent.
Rheinfelden: M. Seiler, Verwalter.
Zofingen: E. Ringier-Meißner.
Zurzach: Eichenberger, Lehrer.
Laufenburg: Gustav Vogel, Lehrer in **Gipf-Oberfrick.**

Liegenschafts-Verkaufs-Offerte.

Das an der **Wynenthaler-Landstraße** in der **Blaien** zu **Gränichen schön gelegene**



Heimwesen,

bestehend in:

a. Einem gut unterhaltenen, von Stein gebauten und mit Ziegeln gedeckten **Wohnhause** (in welchem seit vielen Jahren eine Pintenwirthschaft betrieben worden ist) mit gewölbtem Keller, nebst zudienender **Bescheurung** und zwei **Baumgärten,**
b. Circa 6 Mannwerk ganz gute **Wässermatten,**
c. Circa 4 Mannwerk sehr abträgliches **Ackerland,**

Alles nahe beim Hause liegend,

wird wegen vorgerücktem Alter unter ganz günstigen Bedingungen zum Verkaufe angeboten.

Auskunft geben und nehmen Angebote entgegen der Eigenthümer **Melchior Widmer,** Pintenwirth in der **Blaien** zu **Gränichen** und **Jb. Stauber,** Notar in **Aarau.** [2508



Aechter chinesischer Thee.

Direkte Importation.

Feiner schwarzer Thee
zu Fr. 3 per ½ Kilo.
Extra feiner schwarzer Thee
zu Fr. 4 per ½ Kilo.
Feinster schwarzer Thee
zu Fr. 5 per ½ Kilo.

Alles zu haben in ¼ Kilo-Paketen.

Jedes Paket ist mit nebenstehender Schutzmarke versehen und allein ächt zu haben bei **J. A. Bell** in **Aarau.** (H2093Q)

Der Unterzeichnete empfiehlt die

Neue selbstrotirende Zweispuhler-Nähmaschine

oben und unten direkt von der Garnrolle nähend,

für Familien und Gewerbetreibende.

Schönster Doppelsteppstich. — Völlig geräuschloser sanfter Gang. — Große Dauer. — Aeußerst einfache Handhabung. — Unempfindlicher rotirender Mechanismus. — Mehrjährige schriftliche Garantie.

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung,
2527] Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tarzetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln etc. etc. Lilium in div. Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines), sowie **Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. J. Herrmann, Samenhandlung
2113] in Aarau.

Für die diesjährige Weinernte!

Ueber Weinveredlung und Weinvermehrung

giebt das 2. Ergänzungsheft zu Professor Kohler's Buch: **„Der Weinstock und der Wein"** praktischen Rath. Preis dieses Heftes 80 Cts.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **Emil Wirz,** vormals J. J. Christen's Buchhandlung. [2406

Geschäfts-Eröffnung.

Tuch- & Ellenwaaren-Magazin

Zur Stadt Mühlhausen

Nr. 4. — Rathhausgasse — Nr. 4.

AARAU.

Hiemit beehre mich, dem geehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** die ergebene Anzeige zu machen, daß auf vielseitiges Verlangen meiner werthen Kundschaft des Kantons Aargau **Solothurn** bestehenden Geschäfte zu errichten. — Die Eröffnung hat stattgefunden:

Montag den 18. Oktober.

Ich werde auf hiesigem Platze zu den allbekannten billigen Preisen ein ebensogut assortirtes Lager wie in meinen beiden anderen Geschäften haben. — Meiner Devise treu bleibend:

Rascher Absatz der Waaren mit kleinem Nutzen bei Baarverkauf.

Beispielsweise notire einige Preise:

Wollene Mieli	**Fr. — 20**
Wollene Halsbinden	**„ — 25**
Wollene Strümpfe	**„ — 30**
Wollene gestrickte Fiehus	**„ — 50**
Wollene Lebarpen	**„ — 30**

	per Elle per Mtr. Fr. Cts.	Fr. Cts.
Gedruckter Barchent	—20	—33
Chipper, ganz wollen	—50	—82
Waschbarchent, Doppeldruck	—30	—50
Halbflanelle	—40	—67
Kalmuck	—44	—73
Flanelle, rein Wolle	—50	—82
„ doppelbreit, zu Jacken, rein Wolle	1.20	2.—
„ „ „ „ amerikanische	1.40	2.33
Milaine	—20	—33
carrirt	—25	—42
Wolldick, doppelbreit	—50	—82
Noppé, Nouveauté, doppelbreit	—55	—93
Ecossais	—25	—42
Nouveauté in allen Farben	—35	—58
„ broché, doppelbreit	—70	1.15
Merinos, schwarz, „	—75	1.25
Orleans, „	—24	—48
Hosenstoff	—40	—67
Oberhaut	—55	—93
Halbtein, doppelbreit	2.25	3.42
Melton, „	1.50	2.50

Unterhosen, für Herren	**Fr. — 65**
Unterjacken	**„ — 90**
Unterhosen, farbige, für Frauen	**„ 1.25**
Unterhosen, „ „ Kinder	**„ — 95**
Unterhosen, „ „ Mädchen	**„ — 95**

Wollgarne Fr. 2.75 per Pfd.

	per Elle per Mtr. Fr. Cts.	Fr. Cts.
Baumwollentuch	—10	—16
Futterbarchent	—23	—38
Oxford	—23	—38
Cotonne	—30	—50
„ doppelbreit	—55	—93
Bettdrillich, 10/4	—75	1.25
Költsch, 9/4	—33	—55
„ 10/4	—60	1.—
Handtücher mit Bild	—25	—42
Tischzeug, doppelbreit	—80	1.50
Servietten, das Dutzend	5.90	
Nastücher, weiß, das Stück	—12	
„ farbig,	—20	
„ Cotonne	—20	
„ Türkischrothe	—25	
„ für Kinder	—10	
Mousseline zu Vorhängen	—17	—28
Lambrequins tulle	1.70	
Weiße Bettdecken	2.50	
Wolldecken	2.10	
„ weiß und roth	7.—	
Bettvorlagen	1.10	
Tapis-Läufer	—40	—67
Hemden, Halbflanelle	2.—	
„ weiß	2.90	
Blousen für Kinder	1.10	
„ Männer	1.90	
Regenschirme	1.45	
„ wollene	3.90	
Tuch und Boukskings	2.90	4.80
Gedruckter Halblein	2.90	4.80
Pluche, schwarz zu Garnituren	2.90	4.80

Federn & Flaum.

Wollene Spenz für Knaben	**Fr. 1.10**
Wollene Spenz „ Erwachsene	**„ 2.10**
Wollene Spenz „ Männer	**„ 2.50**
Wollene Waadtländer-Jacken	**„ 6.90**
Wollene Gilets de Chasse	**„ 4.50**

	Fr. Cts.
Damenstrohkragen	—07
Ruche-Krogen	—20
Manchetten	—15
Lavallières	—15
Broderien, per Stück	—50
Cravatten für Herren	—10
Socken, wollene	—45
Strümpfe für Frauen	—55
Wollene Halstücher	—60
Cachenez	—45
Halstücher für Herren	—40
Foulards, seidene, weiß	—30
„ surah, farbig	—60
„ baumwollene	—25
„ für Kinder	—10
Brochen	—05
Hemdenknöpfe, 2 Stück	—05
Manchetten-Knöpfe	—10
Corsets, elegant	1.—
Jupons, gewobene	1.80
„ wollene	2.80

Wollene gestrickte Fiehus	**Fr. 1.45**
Wollene Châles russes	**„ 4.90**
Wollene Shäls tartan	**„ 4.90**
Wollene Cachenez, schwarz	**„ 4.50**
Wollene Bachellgue	**„ 2.90**

Eine reichhaltige Auswahl in **Leinen-** und **Baumwollen-Artikeln, Bettfedern** und **Flaum, Tisch-** und **Bodenteppichen** zu erstaunlich billigen Preisen.

Man kann das Magazin besuchen, ohne zu kaufen. — Auch wird deutsches Markgeld an Zahlung angenommen.

Es empfiehlt sich bestens

Is. Hess.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit dem ehrenden Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß ich mich in hier als

Barbier & Chirurg

etablirt habe. Ich empfehle mich für **Rasieren** und **Haarschneiden,** sowie zur **Behandlung hohler** und **kranker Zähne** und zum **Ausziehen derselben.** — Ferner für **Reparatur aller Sorten** von **Wanduhren.** — Solide und billige Bedienung wird zugesichert.

Schöftland, im Oktober 1886.

J. Th. Hauenstein, Sohn, Chirurg. [2530]

Heiraths-Gesuch.

Ein gutbekannter, ehrenhafter Mann im Alter von 27 Jahren, der einen einträglichen Beruf treibt, wünscht sich wegen Mangel an Bekanntschaft mit einer ehrbaren Jungfrau im Alter von 24—26 Jahren wenn möglich mit etwas Vermögen zu verehelichen.

Anträge unter Chiffre H. H. 1700 sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [2559

Agent gesucht.

Ein **Cognac-Haus** sucht einen tüchtigen **Vertreter** für den Verkauf seiner **Cognacs.**

Offerten mit Referenzen an Messrs. **Barraud, Sandan & Comp.,** (M6418Z) Cognac.

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,

Frauenarzt.

Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.

Hautkrankheiten,

Geschwulstausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung.

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1824

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss: Vorbeugung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, chem. Landw. Bataillonsarzt Rom, Weissmann in Vilsbofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

Für Kropfleidende.

Zeugniß.

Seit längerer Zeit mit einem äußerern Kropfe behaftet, wandte ich mich brieflich an Herrn Bremicker, prakt. Arzt, in Glarus, welcher mich in kurzer Zeit vollständig von demselben befreite. Die Kur ist leicht zu machen und erfordert keine Berufsstörung; die Mittel sind durchaus unschädlich. Ich halte es daher für meine Pflicht, Herrn Bremicker allen derartigen Leidenden, sowie Hautkranken jeder Art zu empfehlen; derselbe garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.

Uttwil, im August 1885.

K. Schoop.

Trunksucht

heilt unter Garantie **Bergfeld,** praktischer Arzt in **Glarus.**

Begl. Zeugnisse u. Frageb. gratis.

Ein beredtes Zeugniß.

Wertbester Herr Bergfeld, prakt. Arzt in Glarus!

Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.

Uttwil, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelte** wurden von dem rühmlichst bekannten Herrn

Bergfeld, prak. Arzt in Glarus (Schweiz).

Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Bergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein vorübergehendes Mittel gegeben wie bei andern. Begläubigte Zeugnisse und Frageboge gratis.

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag, 16. Okt. 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7.— bis 7.50 per Bocken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter 70 bis 80 Cts., 7 bis 10 Paar 10 Cts. Birnen 5 bis 8 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 25 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., 2 Rettiche 10 Cts. Zwetschgen 15 Paar 10 Cts. Trauben per Kilo 50 bis 60 Cts.

Mindestlohn per Tag Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 30.

Geschäfts-Büreau.

Gerichtliche Inkassi im ganzen Umfange des Kantons Baselland. Ankauf von Forderungen 2c. 2c.

Liestal, Oktober 1886.

E. Schneider-Singeisen,

Rathhausgasse Nr. 423.

(H4060Q)

Die Dampfsäge Safenwyl

kauft stetsfort

Pappel- & Weidenstämme, sowie trockene Pappelstecklinge

zu laufenden Preisen. (Z26Q)

Pariser Bazar (vord. Vorst.) Aarau

Handlampen	von Fr.	—	50	Cts.	an.
Wandlampen	„ „	—	80	„	„
Stehlampen	„ „	1.	70	„	„
Hänglampen	„ „	2.	—	„	„ [2509

Strick- & Brodirwollgarne

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler

in Aarau. 2383]

Aarau, Samstag, Nro. 85. 23. Oktober 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementspreise: [illegible] Bern-Aarberg bezahlt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.30, Bei der Post bezahlt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.70, Vierteljährlich Fr. 1.40. Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Glossen zur letzten Großrathssitzung.

„Ein seltsam Werk hab' ich bereiten sehen, das mich nicht erfreute." So läßt Schiller den Patrioten Stauffacher über den Bau der Burg „Zwinguri" sagen. Die Anlage eines Friedhofes für die nächstens zu eröffnende kantonale Krankenanstalt, die wir bei dem Citat im Auge haben, war, wie dieselbe hätte vor sich gehen sollen, auch ein Werk, das den ganz. Großen Rath und wohl auch das Volk in seiner großen, großen Mehrheit nicht erfreute.

Es ist nöthig, daß man verschiedene in dieser Angelegenheit vergeben mene Thatsachen festnagelt, damit man sich zu gelegener Zeit daran erinnern mag.

Der mit einem großen Kostenaufwand erstellte Spital in Aarau, läßt gewisse Kreise auch eine entsprechend große Frequenz voraussetzen. Diese Voraussetzung in Verbindung mit dem natürlichen Verhältniß, daß eine solche Anstalt viele Todesfälle haben muß, erklären die Sorge für einen Beerdigungsplatz, der mit der Anstalt in gewissem Connex steht. Schon im Juni 1884 unterhandelte der Reg.-Rath mit dem Gemeinderath von Aarau über Mitbenützung des städtischen Friedhofs. Der Gemeinderath von Aarau äußerte Bedenken und erklärte die Unmöglichkeit der Mitbenutzung, weil besagter Friedhof nicht erweiterungsfähig sei. In weitern Verhandlungen wurde die Frage eines Separatfriedhofes ventilirt, wobei auch die Eventualität einer Mitbenützung desselben durch die Stadt ins Auge gefaßt wurde. Unter der Hand ließ dann der Stadtrath von Aarau durch einen Bauer Breck im November und Dezember 1885 am Gönhardwald, Gemeindebann Suhr, ca. 5—6 Jucharten Landes kaufen. Im Suhr selbst hieß es, das Areal wäre für die Anlage eines Schießplatzes bestimmt. Die Ortsbürgergemeinde Aarau sanktionirte den Kauf am 21. Jänner 1886 Nachts ca. 10½ Uhr unter der Vorgabe, es wäre das Land zur Abrundung des Gönhardwaldes erworben worden. Von dem wahren Zweck der Erwerbung aber hatte die Ortsbürgergemeinde keine Kenntniß. In das Geheimniß sei blos die ortsb. Rechnungskommission eingeweiht gewesen. Bald nach dem famos inkonvirten Sanktionsbeschluß erfolgte der Verkauf des Landes an die Regierung zum Zwecke der Anlage eines Separat-Friedhofes für die Krankenanstalt. Nun erhielt die Gemeinde Suhr, die nicht das erste Mal „über den Löffel zu balbiren" versucht worden zu sein scheint, Kenntniß von dem richtigen Sachverhalt und sie ergriff Rekurs an den Großen Rath, worin sie gegen eine Friedhofanlage auf ihrem Gebiet mit all den daraus entspringenden Konsequenzen protestirte. Dieser Rekurs spielte eben am Dienstag vor dem Gr. Rath.

Die betr. Kommission überzeugte sich nach Kenntnißnahme der Thatsache und der bereits erörterten Vorgänge von der Begründetheit desselben und auch dem Rath selbst wurde bald klar, daß etwas faul sei im Staate Dänemark. Hr. Pfarrer Widmer gab mit seiner Behauptung, der Reg.-Rath habe in dieser Frage seine Kompetenz überschritten, nur dem allgemeinen Gefühl des Befremdens über geheime Abmachungen Ausdruck. Und wenn Hr. Dr. Bircher Namens der Mehrheit der Einwohner den Vorwurf der Engherzigkeit und Intoleranz, der von außen in Unkenntniß der Dinge hat erhoben werden wollen, ablehnte, und gegen das Vorgehen des Gemeinderathes protestirte, das die Stadt Aarau in einen bösen Geruch zu bringen im Falle war, so hat er den Dank jedes einsichtigen Einwohners verdient. In Wahrheit ist die Einwohnergemeinde über Mitbenutzung des Friedhofs nicht angefragt worden. Ihre Sache aber wäre es gewesen, hier zu entscheiden. Wir sind sicher, die Geschichte hätte für Aarau eine ehrenvollere Wendung genommen.

Mit vollem Recht stellte der gleiche Redner die Behauptung, wenn der Friedhof von der Krankenanstalt mitbenutzt werde, so werden die Einwohner die Grabstätten der Ihrigen nicht mehr mit dem bisherigen Eifer und der Hingebung schmücken und im Sinne der Aesthetik pflegen, dahin richtig, daß es zu gewagt sei, den Aarauern von Seite des Stadthauptes eine derartige Gefühl- und Taktlosigkeit und Engherzigkeit zu unterschieben. Mit solchen Argumentationen fördert man wahrlich das Ansehen der Hauptstadt nicht. — Es ist ja wahr: Aarau hat für die neue Anstalt große Opfer bringen müssen; aber es hat sie haben wollen und wenn heute die Erleuchtung kommt, daß wenig Wolle von dem Schafe zu erhalten sein wird, so heißt es in Gottes Namen auch da: „Wer A sagt, muß auch B sagen." Oder: Kommen statt der erhofften Vortheile nun allerlei Unbequemlichkeiten, so müssen wirs konsequenterweise und ehrenhalber eben auch tragen.

Die Kosten für Erweiterung des Friedhofes, die ja wohl möglich ist, wenn man nur will, sind gegenüber den schon gebrachten Opfern eine wahre Bagatelle. Im beschlossenen Antrage des Hrn. Dr. Bircher aber liegt unseres Erachtens für Aarau die günstigste Lösung. Die Billigkeit verlangt es — trotzdem ein großer Theil des Rathes, der dem Begründungsbeschluß des Suhrer Rekurses zustimmte, von einer Entschädigung nichts wissen wollte, daß der Staat mit der Stadt ein billiges Abkommen trifft, wie dies in Lenzburg mit der Zuchtanstalt auch der Fall ist.

Mit ihrem Abweisungsantrag hat die Regierung neben dem Aarauer Stadtrath keine Lorbeeren geerntet. Die Stimmung war schon nach der Berichterstattung des Hrn. Gerichtspräsidenten Strähl eine entschiedene, geschlossene. Die beiden Regierungsräthe Conrad und Ringier fochten für eine verlorene Sache. Eines eigenthümlichen, ja geradzu komischen Eindruckes konnte man sich nicht erwehren bei der Berufung auf das Gutachten eines Experten, dessen Autorität selbst in Aarau nicht alle Leute anerkennen, nachdem kurz vorher bekannt geworden, die gleiche Regierung hätte in der Organisationsfrage des Kantonsspitals mit 4 gegen 1 Stimme das einstimmige Gutachten dreier hervorragender Fachmänner ignorirt und den Antrag für Direktorialsystem beschlossen.

Wo steckt da die Logik? Auch war den Zuhörern schwer, zu begreifen, warum das in Aarau nicht möglich sei, was in Lenzburg durchgeführt ist. Doch wird man gerne die Sachlichkeit des Conrad'schen Votums anerkennen.

Der von Hrn. Ringier versuchte Vergleich mit Königsfelden scheint uns deswegen auf schwachen Füßen zu stehen, weil der jetzige Spitalfriedhof in dort ein ehemaliger Klosterfriedhof war, in den Augen unserer Bevölkerung, die in diesen Dingen etwas pietätsvoller denkt, immerhin geweihter Boden. Den kantonalen „Todtengräber", den man in Königsfelden noch Anfogo des Hrn. Ringier schon lange habe, wollte der Große Rath für Aarau nun einmal nicht, weil derselbe mit der Vereinfachung des Staatshaushaltes auch gar nicht im Einklang steht.

Herr Ringier hat in wenig dezenter Weise das ABC-Buch des parlamentarischen Taktes um einen Terminus bereichert, welcher dem Antrage der Regierung wenig nützte und besser weggeblieben wäre. Persönliche Anspielungen verrathen immer eine gereizte Stimmung, die bekanntlich nicht das Merkmal der Objektivität ist, welche wir zu den schönsten Zierden des Staatsmannes zählen. Mit „hochtönenden Phrasen" haben die Männer der Opposition nicht gefochten. Wenn allerdings Bilder gebraucht worden sind, so gehörten die zur Erklärung der Sachlage. Ueberdies ist es begreiflich, daß man angesichts gezeichneter Machenschaften „warm" werden kann und auch muß.

Schweiz.

— **Bundesschnaps.** Nat.-Rath Curti, der Führer der Opposition gegen die Alkoholvorlage ist mit dem Vorschlag der Kommission (vido letzte Nummer!) nun zufrieden. Ueber die Vortheile des entworfenen Gesetzes schreibt er:

„Die Zentralisten mögen es mit Genugthuung sehen, daß der Bund in der Alkoholfrage nicht blos der Zahlmeister, sondern auch der Leiter des Ganzen ist und daß er seine bisherigen Einnahmen nicht verliert; die Förderalisten aber können sich mit dem Gesetze ruhig abfinden, weil es nicht blos die kantonale Steuerlast verringert, sondern auch die chikanöse Topfzuckerei der Fabrikatsteuer von ihnen ferne hält und einen nur mäßigen bureaukratischen Apparat zu seiner Ausführung braucht, schwerlich mehr als ein halbes Hundert Personen.

Alle, welche es mit der Bekämpfung des Alkohols ernst nehmen, werden dem Gesetze nachrühmen, daß es ausschließlich die Verwendung von gut gereinigtem Alkohol gestattet, hinsichtlich des Imports nur den Ankauf bester Marken zuläßt und der Konsum besser geregelt werden kann, als wenn die Privatindustrie den Branntwein fabrizirte.

Die Brenner und Landwirthe in Bern, Solothurn, Freiburg, Luzern und Aargau sind von den Verlusten sicher gestellt, welche ihnen der Wegfall des kantonalen Schutzzolles im Jahr 1890 oder die Fabrikatsteuer gebracht hätte. Sie erhalten für ihre Apparate Entschädigung; sie können ihre Kartoffeln auch ferner zu Brennzwecken verwenden und der Bezug der Schlempe bleibt gesichert.

Die einheimischen Spirituosen- und Liqueurfabrikanten sehen sich für die Höherbelastung ihres Spritverbrauches durch die günstige entschädigt, in welche sie die starke Belastung der fremden Spirituosen bringt. Wir wenden diese Industrie wesentlich ausbilden können.

Die Weinbauern haben einen ähnlichen Vortheil, indem der fremde Trester- und Trusenbranntwein mit dem ihrigen nicht mehr konkurrenzfähig ist, ein Vorzug, welchen blos das Monopol schaffen konnte, da es allein uns der Vertragspflichten mit dem Ausland entbindet.

Die Klassen endlich, welche den Branntwein konsumiren, stellen sich bei dem Gesetze ungleich besser als sie zur Zeit der Revisionsbewegung hatten hoffen dürfen. Die Forderungen der letztern sind gezeitigt und die nationalräthliche Kommission erwiderte unser Handbieten auf dem Boden des Volksentscheides nicht blos durch die Annahme des kombinirten Monopols, sondern auch durch Einzelbestimmungen, welche von einer loyalen Rücksicht für die arbeitenden Klassen eingegeben waren. Der Preis des Branntweins ist viel mäßiger gehalten als im bundesräthlichen Entwurf. Der geringe Verwaltungsapparat, sowie der Wegfall des Fabrik- und eines Theiles des Händlergewinnes gestatten, daß der Branntwein in bester Qualität per Liter nur 20—30 Rappen mehr kostet als bisher. Zehn Prozent der gesammten Einnahmen kehren in das Volk zurück, indem sie für die Zwecke der Gesundheit und besserer Ernährung auszugeben sind. Auch feiert die Gerechtigkeit durch das Monopol einen Triumph, den ihr kein anderer Entwurf zu verschaffen im Stande war: die feinen Schnäpse zahlen beim Eingang ins Land per Liter 84 Rappen mehr als bisher, sind also wesentlich höher belastet als der geringe Schnaps, und auch der Absinth muß daran glauben; er steht sich gezwungen, seinen Feinsprit vom Bunde selbst zu beziehen und ihn zu besteuern, da ein ausländisches Surrogat nun zu theuer wäre, und bei Auflegung einer Verkaufssteuer ist er wie alle Qualitätsspirituosen nach dem Werthe, nicht blos nach dem Quantum steuerpflichtig. Hingegen erhalten die Gewerbetreibenden und die Haushaltungen den denaturirten Sprit künftig billiger, da der Bund denselben aus seinen wohlfeilsten Vorräthen ohne Profit abgibt.

Wir denken, es wird für jeden gewissenhaften Politiker schwer sein, soviele erfreuliche Folgen der getroffenen Lösung aus irgend welcher theoretischen Erwägung oder Caprice in den Wind zu schlagen.

Das Gesetz ist gut und Niemand wird das Referendum gegen dasselbe ergreifen wollen." — Desto besser.

— **International.** Jüngst wurde gemeldet, daß ein englischer Instruktor den sogen. „kalten" Hufbeschlag, zu dem man englische Hufeisen verwendet, unsern eidgenössischen Hufschmieden zu lehren hat. Es sieht ächt schweizerisch aus, wenn den aus Deutschland eingeführten Pferden englische Hufeisen mit französischen Nägeln und amerikanischem Hammer kalt aufgeschlagen werden. Es mangelt nur noch die Vorschrift, daß der Hufschmied bei der Arbeit eine italienische Brille aufsetzen und ein spanisches Schurzfell tragen müsse.

— **Schweiz. Aerztverein.** Der ärztliche Central-Verein versammelt sich Samstags den 30. Oktober in Olten, um u. A. einen Vortrag von Hrn. Physikus Dr. Th. Lotz in Basel über die Prophylaxis der Pocken und einen Vortrag von Hrn. Dr. Joh. Seitz in Zürich über die Diphtherie anzuhören.

— **Der schweiz. Amtsbürgschaftsverein,** dessen Delegirte am Montag und Dienstag in den Mauern Aaraus tagten, zählt zur Stunde 5617 Mitglieder, die eine Amtsbürgschaftssumme von 17,944 800 Fr. repräsentiren. Weitaus die meisten der Beamten stehen im Postdienste, nämlich 4,947, der Telegraphie gehören 522 an und „Zöllner" zählen wir 138. Andere Administrationen sind blos durch die Ziffer 10 vertreten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung vom 30. September 1886 schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 38,934,77 ab. Das Vereinsvermögen (Reservefond?) beziffert sich auf Fr. 85,991. 62.

Die Generalversammlung der Delegirten vom 19. Oktober hat in Anbetracht des günstigen Kassabestandes eine Prämienreduktion auf 1% des zu leistenden Bürgschaftsbetrages beschlossen, welche mit 1887 zu beginnen hat. Diese Reduktion soll einstweilen nur den Mitgliedern zu gute kommen, welche schon 3 Beiträge bezahlt haben. In den Genuß desselben tritt jedes Mitglied mit dem Beginn des 4. Jahres seiner Mitgliedschaft. Das Eintrittsgeld wird von 2 auf 1 Fr. herabgesetzt. Als weitere frohe Botschaft wird den Mitgliedern die Gründung eines Alterssversicherungsvereins in Aussicht gestellt. Es sind vorsorgliche und zugleich energische Herren die eidg. Beamten. Sie arbeiten unter einem weitern Gesichtskreis, als die Kellner der Kantönliwirthschaft. Das Centralkomite ist bestellt aus den Herren Cachemaille,* Präsident; de Weiß, Vicepräsident; Bideau, Sekretär; Péclard, Kassier.

Delegirte: Von der Oberpostdirektion: Hr. Hasler, Sekretär. Der Sektionen: Bovet-Genf, Delessert*-Lausanne, Schwoeb-Bern, Junod*-Neuchatel, Jenny*-Basel, Dambach*-Aarau, Sidler-Luzern, Kern-Zürich, Hösli-St. Gallen, Schlegel-Chur und Ferrari-Bellenz.

Die Kommission der Initiative zur Gründung der Altersversicherungskasse wurde bestellt aus den mit einem * bezeichneten Herren und den Herren Fehr-Bern, Künzli-St. Gallen, Geßner-Schaffhausen.

Neben den ernsten Verhandlungen fehlten auch die gemüthlichen Momente nicht. Unter Führung des Präsidenten der Sektion Aarau wurde dem Regierungsgebäude ein Besuch abgestattet, der Große Rath besichtigt, der just an der Patentgebührenschraube drehte. Auf dem Grabhügel des verstorbenen Mitgliedes, Postadjunkt Haßler-Oberlin, wurde ein Immortellenkranz niedergelegt. Der Spaziergang auf den Alpenzeiger zeitigte recht frohe Stunden und ließ die Besucher Aarau von seiner schönsten Seite genießen. Nach demselben wurde jedem Theilnehmer ein Erinnerungsblatt mit Aaraus Conterfei gestiftet. An der von uns bereits erwähnten, von der Sektion Aarau veranstalteten Abendfeier im Festsaal nahm außer den schon genannten Herren Theil die Präsidenten und Direktoren der mitwirkenden Gesellschaften, die Künstler, der Direktor des VI. Postkreises, ein Vertreter der Presse, 74 auswärtswohnende Mitglieder der gastgebenden Sektion und 32 in Aarau wohnende Mitglieder. Ueber den Verlauf der Feier haben wir schon einiges mitgetheilt. Wir können mit freudiger Genugthuung konstatiren, daß alle Theilnehmer mit hoher Befriedigung über das Gelingen derselben von dannen gingen, Dank der umsichtigen Anordnung des Sektionspräsidenten, Herr Dambach, Dank der wirklich freudigen Hingabe der mitwirkenden Vereine und Künstler. Stunde um Stunde zerrann nur zu schnell im trauten Verein mit lieben alten und neuen Bekannten. Dem Eindruck der Ueberraschung und den Gefühlen der Freude und des Dankes gegen alle Mitwirkenden gab Hr. Bundesgerichtsschreiber de Weiß von Lausanne, in dem wir einen liebenswürdigen, frohmüthigen Gesellschafter kennen zu lernen die Ehre hatten, in flußender deutscher Sprache beredten Ausdruck. Ebenso sympathisch ließ sich in wohlklingendem Italienisch Herr Ferrari vernehmen.

Aarau hat den werthen Gästen viel Schönes geboten; sie werden dessen eingedenk sein, und sich gerne des rührigen kleinen „Nestes" erinnern, das in den edlen Künsten mit den großen Städten unseres Landes mit gutem Erfolg wetteifert. — Auf freudiges Wiedersehn!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 22. Okt. An der von der Einwohnergemeinde Menziken beschlossenen bürgerlichen Fortbildungsschule wird auf gestelltes Ansuchen der Schulbesuch obligatorisch erklärt.

Das Dekret betreffend die Organisation der kantonalen Krankenanstalt in Aarau wird in zweiter Berathung vom Reg.-Rath festgestellt und soll nun mit Begleitbotschaft und Akten dem Gr. Rath übermittelt werden. Der Reg.-Rath schlägt vor, der Or-

ganisation das Direktorialsystem zu Grunde zu legen, in der Weise, daß die Leitung der Anstalt in wissenschaftlicher und administrativer Beziehung einem Oberarzt als Direktor übertragen und demselben ein Sekundararzt, zwei Assistenzärzte und ein Verwalter, sowie das weiter erforderliche Hülfs- und Dienstpersonal beigegeben werden sollen.

Auf Grund der Verordnung vom 13. März 1886 werden denjenigen Gemeinden des Kantons, in welchen im Laufe dieses Jahres die Pocken aufgetreten sind, an die von ihnen zur Bekämpfung dieser Krankheit aufgewendeten Kosten Staatsbeiträge im Gesammtbetrage von Fr. 3825 bewilligt. Zugleich wird der Große Rath um die Bewilligung eines bezüglichen Nachtragskredites ersucht.

Herr Pfarrverweser J. Villiger in Wohlenschwyl erhält die nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste.

— **Die aarg. Kulturgesellschaft** war am Chilbi-Montag im Schwurgerichtssaal zu Baden versammelt. Etwa 50 Mann hatten sich eingefunden, um den sehr interessanten Verhandlungen beizuwohnen. Nach dem von Herrn Major Siegfried-Leupold von Zofingen verlesenen Jahresbericht pro 1885 über die Thätigkeit der einzelnen Sektionen ergibt sich, daß z. B. erst 7 Bezirksgesellschaften bestehen, daß aber begründete Aussicht vorhanden ist, daß namentlich in 2 Bezirken demnächst Kulturgesellschaften sich bilden werden. Die regste Thätigkeit entfaltete neben Zofingen und Aarau die Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg, welche das so wohlthätige Institut der Krankenwärterinnen mit bestem Erfolge einführte. Das Referat des Hrn. Pfarrer Wernli in Aarau über die Bekämpfung des Alkoholismus dauerte fast anderthalb Stunden. Herr Wernli redete dem Bundesmonopol das Wort und möchte darum die Anträge der nationalräthlichen Kommission kräftig unterstützen.

Sein Antrag, eine Eingabe in diesem Sinne an den h. Bundesrath zu Handen der Bundesversammlung zu richten, wurde fast einstimmig zum Beschluß erhoben und sodann die weitern Anträge und Anregungen betreffend Erziehung einer bessern Volkskernährung, Beschaffung billiger und guter Getränke, Trinker-Asyle, Koch- und Haushaltungskurse für Arbeiterinnen u. s. w. dem Central-Vorstand zur nähern Prüfung und Mittheilung an die Bezirksgesellschaften zugewiesen. Wegen vorgerückter Zeit konnte das zweite Thema, Heranbildung von Krankenwärterinnen, nicht mehr behandelt werden. Dafür wurde beschlossen, es sei Referat und Correferat zu drucken und dieser Gegenstand in einer, nächsten Frühling abzuhaltenden Extra-Generalversammlung zu behandeln.

— **Die Religion im Militärdienstbüchlein.** Ein Gemeinderath aus dem Frickthal, seines Zeichens ausgezeichneter Freund starker Getränke, ward bei der ärztlichen Musterung von weiterem Dienste befreit und als Grund wurde im Dienstbüchlein notirt: „Wegen Alkoholismus". Der Mann entrüstete sich ob solcher Unbill und protestirte, er nehme das nicht an, denn er sei ein gut Römischer! Tableau.

— **Aarau.** Unser Tenorsänger, Herr Landolt, gedenkt nach seinem Auftreten am heutigen Konzert seine Stimme dem Dienste der Oeffentlichkeit zu entziehen. Aarau wird sich nun hiefüro sagen: „Wohl glänzet das Fest, wohl pranget das Mahl, doch den Sänger vermiß' ich, den Bringer der Lust, der mit süßem Klang mir bewegte die Brust." Landolt sang, wie Schillers Sänger mit der Locke silberweiß, nicht um der Minne Sold, er sang vor Lust und Freud, nicht um schnöden Mammon. Drum laßt ihm jetzt den besten Becher Weins in purem Golde reichen!

— **Aarau.** Am Mittwoch Morgen entfernte sich beim Abmarsch der Nachschützen zum Schießen der Soldat Widmer von Haufen mit der gefaßten Munition. Am Nachmittag wurde er dann auf dem Schießfelde schlafend aufgefunden, den geladenen Lauf des Gewehres im Mund haltend und den Fuß am Abzugbügel. Es heißt, Widmer habe vorher auf einen Mann geschossen, welcher ihn angerufen hatte. Die Furcht vor der Polizei und auch theilweise geistige Verstörung werden den armen Mann zum Selbstmordversuch getrieben haben.

— **Aarau.** Am letzten Viehmarkt wurden aufgeführt 88 Ochsen, 596 Kühe und Rinder, 37 Schafe und Ziegen und 378 Schweine. Total 1099 Stück. Der Handel ging ziemlich lebhaft; doch sollen die Preise sich zu einem Abschlag hinneigen. Auf dem Schweinemarkt wurde zu hohen Preisen fast alles verkauft.

— **Baden.** In Büblikon hat sich der 35jährige Joseph Hübscher, Schuster mit einem Rasirmesser die Gurgel, die ihm so manchmal treu gedient und manchen Sturm erlebte, durchschnitten. Er war verheirathet und Vater eines Kindes.

— **Wynenthal.** Laut „Wynenth. Bl." harrt vor dem aarg. Obergericht gegenwärtig ein Prozeß, der auf die gute Gesittung einer Dorfgemeinde im Wynenthal einen trüben Schatten wirft, der Beurtheilung. „Im Laufe des verflossenen Sommers machten nämlich die Schüler von Oberkulm in Begleit von Lehrern und anderer Aufsichtspersonen zu Wagen eine kleine Reise nach Aarau zum Besuch der dort aufgestellten Menagerie Kleeberg. Auf dem Rückwege begegnete die Schülerschaar oberhalb der sogenannten Bleienbrücke in der Nähe eines dortigen Wirthshauses einer Rotte betrunkener junger Männer aus dem nahen Dorfe E., welche sofort Streit mit dem Fuhrhalter anfingen. Nicht genug, daß die rohen Leute den letzteren sowohl als Begleitpersonen der Schüler wüst behandelten, wurden faustgroße Steine mitten in das Innere des Wagens unter die Schülerschaar geworfen; eines dieser Wurfgeschosse traf den Herrn Lehrer Steiner von Oberkulm so schwer, daß er längere Zeit besinnungslos war und bedeutend Blut verlor. Auch der Fuhrmann war schwer verletzt und daß nicht noch weit größeres Unglück unter der Kinderschaar im Wagen entstand, ist heute noch ein Räthsel.

Auf sofort erstattete Anzeige hin kam diese wüste Angelegenheit dann vor das Bezirksgericht Aarau; dasselbe hat nun kürzlich die Raufbolde mit väterlicher Milde behandelt und den Hauptanstifter der Schlacht zu 10, die andern je zu 3täziger Gefangenschaft verurtheilt. Es war aber vorauszusehen, daß der Staatsanwalt mit diesem gelinden Urtheil sich nicht zufrieden geben werde und so wird nun nächstens das hohe Obergericht Veranlassung nehmen, die rohen Bursche von E. ohne Ansehen ihrer Abstammung zu bestrafen, wie sie es wirklich verdient haben. Das Obergericht ist dies der empörten öffentlichen Meinung schuldig."

— **Frickthal.** In Stein wurde letzten Sonntag Nachts Otto Gersbach, Schmied von Karl Faller, Metzger von Säckingen, vor dem Gasthause zum Löwen durch einen Revolverschuß verwundet. Die Kugel drang in den rechten Oberschenkel und wurde herausgeschnitten. Als der Thäter mit mehreren Kameraden die Flucht ergriffen, und durch die Polizeisoldaten Haller und Bühler auf der Straße gegen Säckingen verfolgt wurde, feuerte er noch mehrere Schüsse auf die Nacheilenden ab. —

In einem Prozeß betreffend Intriguen bei der Wahl eines Lehrers in Gansingen hat das Obergericht zwei Gemeinderathsmitglieder zu je 80 Fr. Buße, Amtsentsetzung, Einstellung im Aktivbürgerrecht auf ½ Jahr und Bezahlung sämmtlicher Kosten verurtheilt. Das Bezirksgericht hatte die Betroffenen leer ausgehen lassen. Das obergerichtliche Urtheil wird allenthalben mit Befriedigung aufgenommen, denn die Herren Gemeinderäthe triebens wirklich zu bunt.

— **Oftringen.** Dem „Zof. Tagbl." wird von hier folgendes Bubenstück gemeldet: „Letzte Woche, gerade vor der Zeichnung, wurde einem prächtigen Zuchtochsen der Gebrüder Wyß, Pächter hier, von ruchloser Hand die Hälfte des Schwanzes abgeschnitten, was, wäre die Gräuelthat nicht noch zu rechtzeitiger Zeit entdeckt worden, wahrscheinlich eine Verblutung des Thieres zur Folge gehabt hätte.

Kantone.

Baselland. Vorigen Donnerstag Abends wurde in der Nähe von Oberdorf einem Bäcker, Mitglied des dortigen Temperenzvereins, der in stark angeheitertem Zustande (sic!) nach Hause zurückkehrte, eine Summe von 1560 Fr. gestohlen.

Graubünden. In Putz verunglückte, Gemeindspräsident Chr. Koller, indem er auf dem Futterweg über einen Felsabhang hinunterstürzte und den Tod fand. Er hinterläßt Frau und Kinder.

In benachbarten Veltlin haben sie eine gute Weinernte. Die Trauben seien schön und gesund und von gleichmäßiger Reife, so daß man einen guten und nicht zu theuren Wein erhalten werde.

Glarus. Der bereits rühmlichst bekannte Fritz Blumer von Glarus, in Lausanne wohnhaft, ist zum Professor des Klavierspiels und der Musiktheorie an's Konservatorium nach Straßburg berufen worden.

Obwalden. Der menschenfreundliche Kaplan auf dem Flüeli bei Sachseln, Herr Meinrad Anderhalden, hat bei der Feier des 25. Jahrestages seiner ersten Messe 11,000 Fr. für Versorgung, Bekleidung und Ernährung armer Kinder und 2,400 Fr. für kirchliche Zwecke vergabt. Schon früher hatte er zu Gunsten der Armen und der Schulen zusammen mit weiblichen Verwandten dem Flüeli wesentliche Beiträge geleistet.

Solothurn. „Sol. Volkszeitung" erzählt folgendes Festbild: Die Patrioten Brand, Brändli und Stäubli treffen sich zufällig beim Festessen. Nachdem die verschiedenen Toaste mit dem üblichen Gabel-, Messer- und Tellergeklirr begraben und der Festwein die Feststimmung auf den zweiten Grad erhöht, schließen die drei Eidgenossen, die sich bisher noch Unbekannte waren, einen intimen Freundschaftsbund, dem sie auch nicht ermangeln, vermittelst weiterer Flaschen Festwein die gebührende Einweihung zu geben. Erst die Mitternachtsstunde vermag sie zu trennen, jedoch nicht, ohne daß sie als Rendezvousstellung für den kommenden Tag das Bankett fixirt hätten.

Richtig, der Kanonenschuß, welcher den Beginn des Bankettes den hungrigen Magen verkündet, führt auch unsere drei Bekannten zusammen. Brand und Brändli zum herankommenden Stäubli: „Bravo Stäubli, hätta g'schlafe? was git's Neu's?"

Stäubli malitiös zu den Beiden: „G'schlafä hani guet, nu wäis i nüt, ob gester Abä dä Brand ä Brändli oder dä Brändli ä Brand hät; g'süffert hät."

Brand und Brändli: „Säs wüsset mir au nüt, aber sicher isch, daß dä Herr Stäubli bestaubt gsy isch!"

— In Olten wurde in der Nacht vom Montag auf den Dienstag neuerdings in das dortige Gerichtsbureau eingebrochen. Man vermuthet, daß es auf Aktenstücke abgesehen war, da ganze Aktenbände sichtlich durchstöbert und herumgezerrt worden sind.

Schaffhausen. Ein eifriger Eidgenosse. Hr. Schreinermeister Bährer in Fischhäusern hat 5 Söhne, die alle dem Bataillon 61 zugetheilt sind, ein sechster wird nächstens dazustoßen. Der Vater selbst hat den Sonderbundskrieg mitgemacht, er ist heute noch ein eifriger Militär, geht seinen Söhnen in pünktlicher Besorgung seiner Ausrüstung mit gutem Beispiel voran und interessirt sich sich lebhaft für's Schießwesen.

Thurgau. Der „Thurg. Ztg." zufolge deuten mehrfache Anzeichen darauf hin, daß „achtungsvolle" Freunde und Helfershelfer dem Schelmen Wehrli über den großen Bach geholfen und ihn selbst noch mit Existenzmitteln für einige Zeit versehen haben. Mit der Zeit werde noch Näheres an den Tag kommen.

— Am Mittwoch starb der gew. eidg. Oberst-Divisionär Joh. Konrad Egloff in Tägerweilen. Der Verstorbene war stets fort eine stramme Soldatennatur, auch im bürgerlichen Leben, während dem er in seinem Heimathkanton und der Eidgenossenschaft hervorragende Stellungen einnahm. Mitglied des thurgauischen Großen Rathes und der Regierung, hat er zu allen Zeiten seinen Mann gestellt. Als Postdirektor des VIII. eidg. Postkreises Zürich hat er dem Bunde wesentliche Dienste geleistet.

Im Sonderbundskriege hat er sich in der IV. Division (Ziegler) als Führer einer Brigade vortheilhaft ausgezeichnet. Die Division Ziegler drang am 23. November 1847 aus dem Freiamt über drei neu errichtete Schiffbrücken in das Luzernerbiet ein und griff die von dortiger Artillerie besetzten Verschanzungen von Honau an. Die Brigade Egloff drängte den Feind zurück und schloß das Dorf Gisikon ein, wo sich nun ein lebhaftes Gefecht entspann, in welchem der Sonderbundsgeneral Salis-Soglio verwundet wurde. Oberst Egloff selbst war es, der seine anfänglich vor dem heftigen Widerstande der Sonderbündler bereits weichenden Truppen zurückhielt und mit ihnen vorrückte, bis die Gegner aus Gisikon vertrieben und dieses besetzt war. Es war der bedeutendste Zusammenstoß dieses Krieges und diese Waffenthat ist Egloff nie vergessen worden.

Im sog. Preußenfeldzuge 1856/57 war er ebenfalls als Brigadier thätig, sein Hauptquartier hatte er in Eglisau aufgeschlagen.

Bei der Grenzbesetzung im deutsch-französischen Kriege kommandirte Egloff die 1. Armeedivision und hatte sein Hauptquartier zu Basel.

Waadt. In den Reben von Vevey wurde ein Diebstahl mit großer Frechheit verübt, indem etwa 10 junge Leute sich als Leser gerirend, am hellen Tage die Trauben eines beträchtlichen Rebkomplexes einernteten.

— In Lausanne wurde Wirth Miesi von den Gasen, als er in den mit neuem Wein gefüllten Keller ging, betäubt. Ein Herr Lavanchy, eilte ihm muthig zu Hülfe, fiel aber beim Eingang in den Keller bewußtlos nieder. Es gelang endlich, die beiden Verunglückten auf dem Keller zu ziehen — doch Herr Lavanchy war todt; Herrn Miesi hofft man retten zu können.

Zürich. Polytechnikum. Von 240 angemeldeten Kandidaten wurden 194 aufgenommen. Die Gesammtzahl der regelmäßigen Schüler beträgt jetzt 450 gegenüber 403 im Vorjahr.

— In Rettenbach wurde in einem Baumgarten etwa 70 Centimeter unter dem Rasen ein menschliches Gerippe gefunden, dessen Gebeine auf einen Mann mit gewaltigem Wuchs deuten. Die Familie, welcher der Baumgarten gehört, erkannte sofort daß sie hier die sterblichen Ueberreste eines Vorfahren vor sich habe, da sich in ihr von Geschlecht zu Geschlecht die Ueberlieferung fortgepflanzt hat, der Urgroßvater sei am 23. Mai 1799, als die Franzosen Rettenbach nach blutigem Kampfe einnahmen, bei Vertheidigung seines Hauses erstochen, und weil Alles drunter und drüber ging, von Nachbarn in seinem Baumgarten begraben worden.

Ausland.

Deutschland. Glück vom Unglück. Der Finder der Leiche der Frau Gräfin Arnim, suchte seine Schwiegermutter welche ins Wasser gegangen war, fand aber statt dieser den noch ziemlich gut erhaltenen Leichnam der Gräfin Arnim, mit goldenen Ringen, Armspangen und Brosche versehen, ebenso hatte sie noch das Geld (300 Mark in Papiergeld) bei sich. Am Samstag habe der Graf die Prämie abermals um 3000 Mark erhöht, also auf 13000 M. Hegler ist ein armer Mann, dem das Geld wohl gegönnt werden kann.

— **Hexenglaube.** Das in Lörrach erscheinende „Freisinnige Volksblatt" erzählt in einem Artikel „vom Lande": „Wie sehr der Aberglauben noch beim Landvolke blüht, zeigt ein komisches Ereigniß neuester Zeit. In dem Dorfe Z. ist's überall herkömmlich, daß zum Schutze gegen Hexen auf den Stallthüren die Zeichen $\bigcirc + M + B +$ mit Kreide angebracht werden. Nun fand es sich bei dem Bauer E. B. eines Tages, daß die Buchstaben vollkommen abgewischt und die Worte Acadabera erset waren. Zufälligerweise erkrankte am gleichen Tage eine Kuh und diese mußte natürlich herzst sein. Der zu Rath gezogene Schäfer gab auf, die verwischten Buchstaben durch neue mit Wagenschmiere angestrichene zu erneuern, der erste, der daran kleben bleibe, sei der Hexenmeister. Unglücklicherweise war dies der zu Hilfe gerufene Schäfer, der unachtsam daran sich lehnte. Er wurde von dem Bauer und seinen Söhne fürchterlich durchgebrügelt statt der erwarteten Belohnung und zeigte die Thäter zur Bestrafung an, wodurch die Geschichte publik wurde. Man sollte solche Sachen in unserem Zeitalter nicht mehr für möglich halten.

— **Baiern.** Der Schwiegervater des bairischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Lug, Rentier Hutschenreuther in Würzburg, hat sich nach dem „Reichsboten" erschossen, angeblich unter dem Eindrucke der in letzter Zeit zahlreich erfolgten Verurtheilungen von Redakteuren, die meist Familienväter sind. Die am Freitag wegen Ministerbeleidigung erfolgte Verurtheilung eines Würzburger Redakteurs, Vater von 4 unmündigen Kindern, zu 2 Monaten Gefängniß, versetzte den Schwiegervater des klagenden Ministers in die allergrößte Aufregung, und er griff, ohne das Ende der Sitzung, deren Ausgang nicht zweifelhaft war, abzuwarten, zur Mordwaffe.

— Der Person des verstorbenen Königs Ludwig ist bei der oberbayerischen Landbevölkerung in einen förmlichen Mythus gehüllt. Jener unsinnige gefälschte Aufruf, welchen der König kurz vor seiner Abreise von Berg erlassen haben soll — thatsächlich ein böswilliges Machwerk der gefährlichsten Art —, besteht noch in ungezählten Abschriften und wird als theures „Vermächtniß" verehrt. Nach dem Volksglauben wurde der König von Gudden zuerst betäubt und kampfunfähig gemacht und dann ertränkt — den unglücklichen Arzt aber läßt das Gerücht in Amerika leben! — Auf dem Auer Friedhofe, so sagt man, sei nicht Gudden, sondern eine Wachsfigur begraben. Und so weiter!

Frankreich. Frau Boucicault, Besitzerin des Bon Marchés in Paris, schenkte der Altersversorgungskasse ihrer 2000 Angestellten vier Millionen Fr.

— In Chambery, entsprang der Menagerie Planet ein Panther, der von den ihn verfolgenden Schuljungen einen tödtete und einen zweiten verwundete, ehe man ihn fühern konnte.

England. In Chicago fiel der Weizen auf einen so niedrigen Preis, wie er ihn mit einer geringen Ausnahme in den letzten 24 Jahren nicht erreicht hat. Während des September betrug die Ausfuhr aus den Ver. Staaten nahezu 7 Mill. Bushel mehr, als während desselben Monats im vorigen Jahre, und der Gesammtwerth der im September exportirten Brodstoffe übertrieg den vorjährigen um mehr als 15 Mill. Dollar. Es sind dies schlechte Nachrichten für den englischen Landwirth, und schlecht sind auch die Aussichten für den Winter in Irland. Niedrige Weizenpreise in Amerika bedeuten in England die Unfähigkeit zur Pachtzahlung; die ungenügende Bestellung des Landes für das nächste Jahr, und folgerecht dessen Entwerthung; ferner den unheilvollen Zufluß ländlicher Arbeiter in die Städte, mit allem Elend im Gefolge; und endlich in Irland auch Trubel aller Art, mit Resultaten die Niemand voraussehen kann.

Rußland. „Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um." Als Zirkus Wagner in Simbirsk Vorstellungen gab, ereignete sich ein schreckliches Unglück. Der 16jährige Sohn des Zirkusbesitzers führte allabendlich einen Salto mortale (Todtensprung!) über 30 von Soldaten emporgehaltene Bajonette aus. Einmal mißlang dieser Riesensprung, und das letzte der Bajonette durchbohrte den Jüngling derart, daß es ihm durch den Hals in den Kopf drang und ihn tödtete.

Vom Büchertisch.

Schweizerische Nationalbibliothek, herausgegeben von Dr. Robert Weber (Aarau, H. R. Sauerländer). Es liegen wiederum vier neue Bändchen vor und zwar Heinrich Pestalozzi, Lienhard und Gertrud (2 Bändchen); M. Usteri, G. J. Kuhn, J. K. Wyß (zusammen ein Bändchen); Emil Zschokke (1 Bändchen).

Die einzelnen Bändchen (cr. 5 Bogen stark) sind geheftet zu 60 Rp., gebunden zu Fr. 1 durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Doppelbreiter Quadrillée Nouveauté
à Fr. 1. 10 Cts. per Elle oder Fr. 1. 85 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. Oktober 1886.

Schulden- und Bürgschaftsräthe. Lenzburg. Oetiker, Friedlin, Jakob von Bhf. — Hunsperg, Cäcilie, ledig, Vormundsrechn. von Reitnau. Eingaben 24. Nov. **Lenzburg.** Heymann-Fischer, Rudolf, gewesener Fabrikant, von Seengen. — Hafner, Johann, Kaufer, gew. Weinhändler, von Meinfelden, Kts. Thurgau, in Bonndorf wohnhaft gewesen. Eingaben 16. November.

Schuldenruf. Luzern. Wittwe Elmiger, Euphrosina geb. Holstetter sel, d'Dokters von Reiden. Eingaben 30. Okt. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau.

Bevogte. Inventarist. Jahn. Suter, Joseph, Landwirth, von Freienwyl, in Baden wohnhaft gewesen. — Käufeten, Wittwe Elisabeth geb. Baudacher, von Wettingen. Eingaben 27. Nov. **Prugg.** Größler-Christ, Jakob, Fabrikant, von Stilli. Eingaben 17. November. **Rheinfelden** Wittwe Lützelschwab, Louise, zum „Storchen" in Rheinfelden. Eingaben 17. Novbr. **Zofingen.** Wullschleger, Jakob, Samuels, Kantilinis auf Gza zu Strengelbach. Eingaben 27. Novbr.

Nachgeldstag. Rheinfelden. Reh, Gottlieb, von Zeiningen. Eingaben 17. November.

Gerichtliche Liquidationen. Prugg. Müller, Friedrich, von Stilli, im Kloster Fahr (Unterengstringen) wohnhaft gewesen. Eingaben in fünftgt Separatliquidation 15. November.

Gelbstags-Verlängerungen. Baden. Seiler, Traugott, Zimmermann in Wohlenschwyl. Frist 6 Wochen von 9. Okt. an. — Zimmermann, Berena geb. Meracher, von Kempttol. Frist 6 Wochen von 11. Sept. an. — Meier, Kaspar, im Moos in Wettingen. Frist 6 Wochen vom 25. Sept. an.

Gelbstags-Rückstäge. Baden. Waldmeier, Katharina geb. Bogelsang, in Bogelsang (Gebenstorf). **Brugg.** Gartenbau. Engel, Cornel, Pauliß in Rüti (Hägglingen). **Kulm.** Müller, Daniel. Bleiche in Unterkulm. **Lenzburg.** Frau Fischer, Anna, Ludwigs, Schusters von Meisterschwanden. **Rheinfelden.** Soland, Juliana geb. Wunderlin in Möhlin. — Wunderlin, Leo, Küfer in Zeiningen. **Zurzach.** Bürli, Franz, Sohn, Bahnwärters in Klingnau.

Rehabilitationen. Prugg. Jucht, Johann Baptist, von Zuzikon. **Kulm.** Kaufmann-Suter, Johann gew. Friedensrichter, von Walde (Schmiedrued). — Wegermann, Sattler in Teufenthal.

Wiederherstellungen. Kulm. Reichach, Johs., Bed, von Leutwyl. — Keller, Jakob, Schreiner, von Sarmenstorf, in Teufenthal. **Zofingen.** Schaumper, Jakob, Schneidermeister, von Strengelbach, in Zofingen.

Stellenausschreibungen. Oberschule Burg. — Arbeitsschule Wyliberg. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 1. Nov. — Staatsbannwart über den Birrhardtwald. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 30. Oktober Hrn. Rudolf Heusler, Kreisförster in Lenzburg.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Behufs **Herstellung der Betten 2c. 2c. für die neue Kranken-Anstalt Aarau** sollen nachstehende Bestandtheile im angegebenen Umfange oder partheinweise zur Lieferung vergeben werden:

4000 Kilogr. Pferdehaar, 650 Ko. Wolle für Matratzen, 1600 Meter Matratzendrillch, 4300 Mtr. gebleichte Leinwand für Leintücher, doppeltreit, **1800 Mtr. dito für Handtücher,** 55 bis 60 Ctm. breit, **200 Mtr. dito,** 80 Ctm. breit, **500 Mtr. rohe Leinwand,** 120 Ctm. breit, **4000 Mtr. gebleichtes Baumwollentuch,** 80 bis 90 Cts. breit, **1000 Stück abgepaßte Servietten, 600 Mtr. Bettbarchent,** 135 Ctm breit, **1000 Ko. Federn für Kissen, 200 Ko. Flaum für Decken, 300 Mtr. Piqué für Anzüge,** gebleicht, und **1000 wollene Decken,** weiß und grau.

Muster und Angebote sind der Anstalts-Direktion in Königsfelden verschlossen einzureichen bis zum 7. November hächsthin.

2548] **Aargauische Baudirektion.**

Auf bevorstehende **Winter-Saison** empfehle ich meiner verehrlichen Kundschaft auf's Angelegentlichste mein

großes und best assortirtes Confections-Lager in:

Herren- und Knaben-Kleidern.

Herbst- & Winter-Ueberzieher,

Sack- & Jaquet-Anzüge

Vestons, Juppen,

Hosen, Gilets, Schlafröcke,

Knaben- & Kinder-Ueberzieher

in besonders schöner Auswahl.

Kleider auf Maaß

werden von den feinsten und solidesten französischen, englischen, belgischen und deutschen Stoffen prompt und elegant angefertigt.

Preis von 70 Fr. an.

Cravatten & Hosenträger in reichhaltigster Assortirung.

Aus meiner

Knaben-Confections-Liquidation

ist noch eine kleinere Anzahl schöner Anzüge vorhanden, die ich behufs gänzlicher Räumung des Lagers äußerst billig abgebe.

Zum Besuche meines Magazins lade ergebenst ein

J. Gerber, Schneider,

2537] **Vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau.**

Arbeits- und Zuschneidekurs

zur praktischen Ausbildung unserer Frauen & Töchter

Mit dem 1. November beginnt hier ein Kurs, in welchem alle möglichen Arbeiten gründlich erlernt werden können, als:

Stricken, Häckeln, Klöppeln, Weiß- und Farbensticken, das Flicken aller Art, das Maschinennähen, das Zuschneiden und Ausarbeiten von Herrenhemden und allem andern Weißzeug sowohl, als von Kleidern. Das Maßnehmen und Musterzeichnen nach Maß wird nach der vortrefflichen Methode der Frau Hintermann-Hegnauer gelehrt.

Mädchen, welche das 10. Altersjahr zurückgelegt haben und in den Arbeiten Privatunterricht zu nehmen wünschen, oder um ihre Weihnachtsgeschenke zu machen, wird jeweilen Samstag Nachmittags Unterricht ertheilt.

Nähere Auskunft gibt bereitwilligst die Kursleiterin

Johanna Frey-Kieser, im Freihof, II. Stock.

Aarau, im Oktober 1886.

Bauholz-Verkauf.

Aus den aarg. Staatswaldungen bei **Zofingen, Niederwyl, Ryken** und **Kölliken** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

438 Stück Bauholz mit 491 m³.
235 „ Sperrholz mit 81 m³.

Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Bauholzangebot" dem Unterzeichneten bis 26. Oktober einzureichen.

Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

Zofingen, 14. Oktober 1886.

Schwarz, Kreisförster.

Malaga, dunkel & rothgolden,

sowie meine übrigen auf hiesigem Platze seit circa 20 Jahren rühmlichst bekannten und von den Aerzten empfohlenen **Dessert- und Kranken-Weine,** als:

Sherry, Madera, Oporto, Muscatel etc. empfehle à Fr. 1. 80. per Flasche, per Dutzend mit Verpackung Fr. 22

(H4934Z) Wittwe **Th. Bailer,** Storchengasse Nr. 19, **Zürich.**

Liegenschafts-Verkaufs-Offerte.

Wegen Todesfall wird im **mittleren Suhrenthal** ein



Bauerngut,

bestehend in:

1) Einem **Wohnhause** mit **Scheune** und **Schopf;**
2) Zwei **Baumgärten;** und
3) Circa **24 Jucharten Acker-, Matt- und Holzland,**

unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkaufe offerirt.

Allfällige Kaufsliebhaber wollen sich um Auskunft wenden an

Den Beauftragten:

2564] **J. Stauber,** Notar in **Aarau.**

Nächsten Samstag ausgezeichneter

Waadtländer & Meilener

Sauser

empfiehlt

Pintenwirthschaft Widmer

auf **Wanenhof** zu Aaltenkulm.

Tapeten & Bordüren

in neuem schönen Assortiment sind vorräthig; Uebernehmer von Mustern gesucht bei

2511] Herm. Lüthy in Schöftland.

Sehr billig zu verkaufen: Ein

zweischläfiges Bett

mit guter Waare (neu), bei

Frau **Keller,** Betthandlung,

2541] Holzhaus, Aarau.

Zinkblech,

Glanzblech, Mattblech, Eisenblech in den courantesten Sorten empfiehlt

2552] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein

Backofen (Kachelofen)

mit circa 125 guten Kacheln bei

G. Gloor, Schreiner

2562] in Schöftland.

Holzschuhe

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Sl. Wullschleger, Sattler

2581] in Gränichen.

Zu kaufen gesucht:

Circa 15 Zentner

Korn- oder Waizenschänbe,

von

2539] Kaspar Lüthy in Holziken.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein großer weißer

Kachelofen,

billig bei Wilh. Hemmeler, Hafner

2544] in Aarau.

Das Bettfedern-Lager
C. Bernheim, Biel,
versendet portofrei gegen Nachnahme

		Das Pfund.
Bettfedern, gereinigt		Fr. 0.75
dto.	Nr. 2	„ 1.00
dto.	„ 3	„ 1.25
dto.	„ 4	„ 1.50
Halbflaum		„ 2.00
Feiner Flaum		„ 2.50
Extra feiner Flaum		„ 3.00

Bei Abnahme von 20 Pfd. 5% Rabt.

Fensterglas, Glasziegel, Glaserdiamanten

empfehlen in großer Auswahl

Gebrüder Morath,
Kronengasse, Aarau.

Aeltere Diamanten werden zum Reparriren angenommen. [2421

Wollene Regenschirme

à Fr. 4. 50 bis 7. 50, **baumwollene Regenschirme** à Fr. 2. 20 bis 4 Fr. sind wieder in neuer Sendung angekommen. Eine Parthie **Regenschirme,** etwas fleckig, wird à Fr. 1. 50 per Stück ausverkauft bei

2554] Herm. Lüthy in Schöftland.

Hänglampen,
Stehlampen,
Wandlampen,
Amerikanerlampen,
Universallampen,
Sturmlaternen,

sowie sämmtliche

Lampenbestandtheile

empfiehlt zu ganz billigen Preisen

2370] **Robert Widmer** in **Gränichen.**

Spazierstöcke

von Meerrohr mit Bleiknopf von 50 Rp. bis 3 Fr.; feine **Spazierstöcke** von Oliven-, Palisander-, Königsholz 2c. mit Naturknollen in neuer großer Auswahl empfiehlt

2170] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen gesucht: Circa 70 Zentner

schönes Kornstroh.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2586

In der

Fachschule für Damenschneiderei

zum „Lindtesherhof", Löwenstraße Nr. 56, Zürich,

eingerichtet nach dem

System der berühmten Schneider-Akademie in Berlin,

finden **Töchter vorzügliche Ausbildung** in der **Anfertigung** von **Costumen** und **Confection.**

Es werden folgende Kurse ertheilt:

A. Ein **3monatlicher Kurs für Töchter,** welche das **Kleidermachen** für den Hausgebrauch oder als Beruf erlernen wollen. — Jede Tochter, welche eine tüchtige Hausfrau werden will, sollte einen solchen Kurs durchmachen.

B. Ein **1monatlicher Zuschneidekurs für Töchter,** welche ihre Lehrzeit beendigt haben und sich noch weiter auszubilden wünschen.

Neue Kurse beginnen den 1. November.

Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Vorsteherin:

(H1854Z) Frau Sekundarlehrer **Mohn-Trüb.**

A. Gloor, Notar, Gemeindeschreiber

in **Reinach**

empfiehlt sich zur Besorgung von Berufsarbeiten.

Den Tit. Orchestervereinen & Blechmusikgesellschaften

empfiehlt sich Unterzeichneter zum

Arrangiren aller Musikstücke, wie: **Tänze, Märsche, Potpourris, Ouvertüren etc. etc.**

für jede gewünschte Besetzung bei billiger Berechnung und prompter Besorgung.

Schwyz, im Oktober 1886.

K. Steiner, Professor an der „Augsburger Musikschule",

2540] zur Zeit in **Schwyz.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Zu den diesjährigen Herbstkulturen kann aus nachfolgenden Staatswaldungen an verschultem Pflanzenmaterial abgegeben werden:

I. **Staatswald Langholz** bei **Niederwyl** (Staatsbannwart Siegrist in Ryken).

5000 Weißtannen,
7000 Rothtannen,
1000 Fohren,
2000 Erlen.

II. **Staatswald Ban** bei **Zofingen** (Staatsbannwart Hauri, Mühlethal, Zofingen).

10,000 Buchen,
3400 Eschen,
1000 Ahornen,
500 Eichen,
400 Erlen,
1500 Rothtannen,
1000 Fohren.

Zum Bezuge wende man sich an die betreffenden Staatsbannwarte.

Zofingen, 12. Oktober 1886.

2455] **Schwarz,** Kreisförster.

Großes Lager in

Damen-Confection.

Nachdem die frischen Sendungen alle eingetroffen sind, empfehlen wir auf Herbst und Winter, in großer Auswahl

das **Neueste** in

Paletôts, Dolmans & Mantelets,

aus Double, Soleil, Diagonale, Chevron, Cheviot & Bouclé;

Radmäntel,

mit Pelz gefüttert und wattirt mit Seidenfutter;

Jaquettes,

aus schwarzen und farbigen Fantaisie-Stoffen;

Regenmäntel und Reisemäntel:

Paletôts, Havelocks & Radmäntel.

aus glatten und façonirten, einfärbigen und carrirten Stoffen;

Tricot-Corsages,

schwarz und farbig,

in mehreren Weite-Nummern und ganz neuen Dispositionen;

Jupons.

Infolge direkter Bezüge und durch persönliche Einkäufe bei den ersten Confections-Firmen sind wir in der Lage unsere Kunden aufs billigste und beste bedienen zu können.

Gamper & Comp.

Aarau, im Oktober 1886. [2350

Der Unterzeichnete empfiehlt die

Neue selbstrotirende Zweispuhlen-Nähmaschine

oben und unten direkt von der Garnrolle nähend,

für Familien und Gewerbetreibende.

Schönster Doppelsteppstich. — Völlig geräuschloser sanfter Gang. — Große Dauer. — Aeußerst einfache Handhabung. — Unempfindlicher rotirender Mechanismus. — Mehrjährige schriftliche Garantie.

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung,

2527] Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

Nr. 25 Oberdorf — **ZÜRICH** — Oberdorf Nr. 25.

Spiegel-Magazin & Vergolder-Geschäft

von

Carl Höfler

(Julius Müller's Nachfolger).

Große Auswahl in feinen Salon- und einfachen Spiegeln.

Einrahmung von Bildern jeder Art nach neuesten Mustern.

Neuvergoldung älterer Spiegel- und Bilderrahmen.

Solideste Ausführung bei möglichst billigen Preisen.

— Atelier: „Meiershof", Müntergasse Nr. 18. —

Reparaturen werden prompt besorgt!

Solide Arbeit!

Die neuesten

Herrenkleider-Stoffe:

Elegante Schnitt!

Carreaux, Noppés, Cheviot, Diagonales,

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und wir halten uns zu deren Abnahme, sowie zur

Anfertigung nach Maaß

von ganzen Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken angelegentlichst empfohlen.

Gamper & Comp.

Aarau, im September 1886.

Jedem Kleide werden Resten beigelegt!

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich diesen Sommer im **Hause des Herrn Jb. Rüfenacht, Käser** dahier einen

Tuchwaaren-Laden

eröffnet habe. Es sind bei mir stetsfort in größerer Auswahl zu haben:

Kölsch, Bettbarchent, rohe und **gebleichte Tücher** in allen Breiten, **Oxford, Cottonne, Cottflanelle, Halblein, Merinos, wollene** und **halbwollene Rockstoffe, Schipper, Eberhaut, Zwirnhosenstoffe, Kibet, Barchent, Baumwollenmolton, rohe** und **gebleichte Sacktücher, Blousen** von allen Größen, **Hemden, Arbeiterhosen, Waadtländerjacken, Unterkleider** ꝛc. ꝛc.

Ich empfehle mich zu geneigtem Zuspruche und werde mich bestreben, durch solide Waare und möglichst billige Preise das Zutrauen meiner werthen Gönner zu rechtfertigen. Achtungsvollst

Safenwyl, 21. Oktober 1886.

2545] ***Rud. Wilhelm.***

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien** und **Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.

Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst.

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung

Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

NB. Sämmtliche Reparaturen werden von mir schnell und möglichst billig ausgeführt. [2528

Nouveautés

in

Damenkleider-Stoffen,

Gamper & Comp.,

Rathhausgasse — Aarau. — Zollrain.

Die neuen Stoffe für Herbst und Winter nebst den modernsten Besatz-Steffen sind in reichhaltigster Auswahl eingetreffen und wir bitten daher unsere geehrten Kunden um ihren geneigten Besuch.

Muster-Collectionen stehen jeder Zeit bereitwilligst zur Verfügung.

2176] **Gamper & Comp.**

Pariser Bazar (vord. Vorst.) Aarau

Unterhosen & Jacken à 1 Fr. **Miltons** à 25 Cts.
Scherpen à 25 bis 50 Cts. **Capuchons** à 1 Fr. 80.

Waadtländer-Jacken à 6 Fr.

Halstücher & Kragen à 1 Fr. 80.
Winterkoppen 70 Cts. bis 1 Fr. 90.
Knaben-Filzhütte 1 Fr. 20 bis 4 Fr.
Feine wollene Röckli à 3 Fr. 80 bis 6 Fr. [2510

Ia. Leipziger- & Breslauer-Sprit

sowie **Alkohol** zu Brennzwecken

verkauft billigst faßweise

2542] **Lagerhaus Aarau.**

Cravatten

sind wieder in neuer und großer Auswahl angekommen bei

2512] Herm. Lüthy in Schöftland.

Schweizerischer

Familien-Kalender

mit 32 Abbildungen

Dieser inhaltreiche Kalender kostet nur 40 Rappen.

Zu haben in der Verlagshandlung

Schröter & Meyer in **Zürich.**

Gilet de Chasse, Waadtländer-Jacken

für Herren & Knaben von 5—20 Fr.,

Unterkleider

für Herren Frauen und Kinder empfiehlt zu billigen Preisen das Woll- und Stickereigeschäft von

M. Théodor-Hagnauer

2519] in Aarau.

Filzpantoffeln für Frauen à Fr. 2.—
Filzpantoffeln für Männer „ „ 2.40
Filzpantoffeln für Kinder zu verschiedenen Preisen, empfiehlt als außerordentlich billig

E. Hemmeler-Türler

2384] in Aarau.

Frische Auswahl in

Hutfedern,

Stroh- & Filzhüten

zu äußerst billigen Preisen. Auch werden **Hüte billig umgeändert** und **garnirt.**

Meine **Wohnung** befindet sich nun im Hause des Herrn **Dürr,** Gemüsehändler, **Rain Nr. 825,** 2 Treppen hoch.

2311] **J. Sonnhalter-Estermann,** Modistin



Bei Unterzeichnetem ist eine große Auswahl

Stoffresten

vorräthig, die zu ausnahmsweise billigen Preisen abgegeben werden.

In verschiedenen Längen von 1 bis 3 Meter eignen sich dieselben zu **Hosen, Gilets, Paletots, etc.**

Zum gefälligsten Zuspruch empfiehlt sich bestens.

Schöftland im Oktober 1886.

2438] **Guido Edelmann.**

Holzschuhe

mit und ohne Fils, sowie **französische Holzschuhe, Endefinken, Waadtländerjacken, Unterhosen, Unterleibchen** empfiehlt billigst

2457] Nikl. Gall in Schöftland.

Billig zu verkaufen: Eine soviel wie neue

Singer-Nähmaschine

ganz neuester Konstruktion, mit allen dazu gehörenden Apparaten und mit dreijähriger schriftlicher Garantie.

A. Walter-Schmuziger,

2550] Pelzgasse, Aarau.

Unterlagen für Kinder, Kranke und Wöchnerinnen

empfiehlt

2554] Herm. Lüthy in Schöftland.

Schröter's

Küchen-Kalender

für 1887

Empfehlenswerth für jede Hausfrau.

7. Jahrgang. Preis 80 Rappen

Zu haben in der Verlagshandlung

Schröter & Meyer in **Zürich.**



Zu verkaufen: Eine großträchtig. gute **Milchkuh** in Nr. 10 an der Küttiger-Straße bei Aarau. [2440

Kreis Schöftland. Wahl-Vorschlag.

Eine aus Vertretern von Schmiedrued, Schloßrued, Schöftland und Holziken zusammengesetzte, in Rued tagende Versammlung hat einstimmig beschlossen, den Wählern des Kreises Schöftland für die am 28. und 31. Oktober zu treffenden Ersatzwahlen vorzuschlagen und bestens zu empfehlen:

Als Friedensrichter:
Herr **Klaus-Suter** in **Schmiedrued,** bisheriger.

Als Mitglieder der Flurkommission:
Herr **Jak. Lüthy,** Gemeinderath in **Holziken,** neu.
„ **Klaus-Suter** in **Schmiedrued,** bisheriger.

Als Suppleant der Flurkommission:
Herr **Hunziker,** Gemeinderath in **Schmiedrued,** neu.

Tanzbelustigung



Freitag, 29. Okt. (Kulmermarkt)

im **„Storchen"** zu **Schloßrued.**

Gute Musik und gute Bewirthung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

2559] **Steiner** zum **„Storchen".**

Der Unterzeichnete wünscht

12 Stück Borfenster

und circa **400 □' Täfel** in **Akkord zu vergeben** und nimmt Angebote bis Ende dies Monats entgegen.

Suhr, 22. Oktober 1886.

2556] Daniel Hunziker, Sager.

Waadtländer & Meilener

Sauser,

süßer Birnenmost.

Pintenwirthschaft Widmer,

2565] auf Rütihof b. Gränichen.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem ehrenden Publikum von Entfelden und Umgebung die Anzeige, daß ich im Hause der Käserei ein

Coiffeur-Geschäft

errichtet habe und empfehle mich daher im **Rasieren, Haarschneiden** und **Frisiren,** in und außer dem Hause, sowie zur **Anfertigung aller Arten Haararbeiten,** unter prompter und billiger Bedienung bestens.

Empfehle mich auch im **Zahnausziehen.**

Oberentfelden, im Oktober 1886.

2441] **E. Eggmann,** Coiffeur.

Agent gesucht.

Ein **Cognac-Haus** sucht einen tüchtigen **Vertreter** für den Verkauf seiner **Cognacs.**

Offerten mit Referenzen an Messrs **Barraud, Sandan & Comp.,** (M6415Z) **Cognac.**

Für Bäckermeister!

Ein junger, solider, tüchtiger **Bäcker,** mit guten Zeugnissen versehen, wünscht baldmöglichst eine Stelle.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2551

Gesucht:

Ein **tüchtiges Dienstmädchen** aus der Schweiz oder Süddeutschland zu einer Schweizerfamilie in Nord-Amerika. Freie Ueberfahrt, guter Lohn und freundliche Behandlung werden zugesichert.

Auskunft ertheilt Frau Schneider-Brucker in der alten Taubstummen-Anstalt in Aarau. [2558

Ein junger solider Bäcker

sucht baldigst Anstellung.

Wer sagt der Verleger d. Bl. [2522

Ein tüchtiger

junger Mann,

der die Landarbeit versteht und auch mit Vieh umzugehen weiß, findet einen **Platz.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2521

Zwei tüchtige Schreinergesellen

finden dauernde Arbeit bei

Müller, Schreiner in

2413] Staffelbach.

Arbeiter-Gesuch.

Ein auf Militärarbeit geübter

Geselle

kann bei **J. Suter,** Sattler in **Kölliken** sofort eintreten.

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2538

Zu verkaufen:



Eine junge, nützige **Kuh** (Berner-Race). Auskunft ertheilt der Verleger. [2563

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, nützige **Kuh** (Geißfleck), fehlerfrei, bei Rudolf Wernli

2557] in Suhr.



Flurkreis Kulm.

Der **Schlußtermin** zur Ausübung der **Tretterechte pro Herbst 1886** ist festgesetzt auf **30. Okt.** nächsthin.

Kulm, 21. Oktober 1886.

Namens der Flurkommission:
Der Präsident:
R. Fäs, Geometer.
Der Aktuar:
O. Müller.

2560]

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Lieferung von 130 Straßen-Marchsteinen für hiesige Ortsverbindungsstraßen wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Offerten werden von Hrn. Gemeindeammann Jak. Bachmann bis 27. Okt. nächsthin entgegen genommen, welcher auch die nöthige Auskunft ertheilt.

Bottenwyl, 16. Okt. 1886.

Der Beauftragte:
J. Dättwyler, Gemeindeschreiber.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit dem Spezialist **Krüsi-Altherr** in **Gais** wegen Bandagen oder Mutterstürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben **Sonntag den 31. Oktober** im **Hôtel** zum **Bahnhof** in **Baden,** den **1. Nov.** zum **Bären** in **Bohlen,** den **2. Nov.** zur **Krone** in **Lenzburg,** den **3. Nov.** zum **Löwen** in **Beinwyl,** den **4. Nov.** z. **Löwen** in **Aarau** und den **5. Nov.** Vormittags zum **Rad** in **Zurzach.** Daß schon Tausende von Bruchleiden befreit wurden, ist eine allbekannte Thatsache.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Karrer-Gallati** in **Glarus.** Garantie! Unschädl. Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis!

Trunksucht.

Zeugniß.

Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist, **Glarus.**

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg; der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt. Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause.

Fr. Dom. Walther.

Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich. Die Mittel sind unschädlich und ohne Wissen leicht anzuwenden. Garantie. Hälfte der Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis.

Der Erfolg erweckt Vertrauen!

Herrn **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**

Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie aufs Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.

Ennenda, Januar 1886.

Balthasar Aebli.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H 310075)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser-Schenk in Grenchen.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 19. Okt. 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhlrabi per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorbrunchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Mastkälber per Stück Fr. 9. 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Fasenschweine Fr. 22 — 61 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0.

Hiezu eine Beilage.

Friedr. Buser,
vordere Vorstadt Nr. 891 in **Aarau,**
verkauft zum Ausverkauf

Winterüberzieher,

neue und getragene, an hundert Stück, in schöner Auswahl, zu möglichst billigen Preisen. Desgleichen

Mannskleidungen & Schuhwaaren.
Er empfiehlt sich bestens. [2409

CHOCOLAT KLAUS

Loele.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H410J)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und ausserordentlich billigen Preis. Verkaufsstellen überall.

CHOCOLAT KLAUS

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem „**Wildenmann**" in **Aarau.**
Große Auswahl:

Goldene	Silberne
Herrenketten.	Herrenketten.
Damenketten.	Damenketten.
Colliers.	Colliers.
Medaillons.	Medaillons.
Broschen.	Broschen.
Bracelets.	Bracelets.
Fingerringe.	Fingerringe.
Brautringe.	Fingerhüte
Kreuze.	Kreuze, Becher.
Uhrenlage	Löffel, Gabeln,
etc.	Messer, Bestecke etc.

Silberne Zerpettierringe, Cabakdosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.
Double-, Nickel-, & Metallketten etc.
Reparatur-Geschäft.

Medicinal-Tokayer

vom Weinbergbesitzer
Ern. Stein Schutzmarke.
in
Erdö-Bénye
bei **Tokay,**
garantirt rein,
von den
grössten Autoritäten
analysirt
und als vorzügliches
Stärkungsmittel bei
allen Krankheiten
empfohlen,
verkauft
zu **Engros-Preisen**



2378] **Wüthrich-Lädi** in **Aarau.**

Fisch-Netze,
Reusen,

alle Gattungen fix und fertig, nebst Gebrauchsanweisung — Erfolg garantirt — empfiehlt **Heinrich Blum,** Netzfabrikation in **Konstanz** (Baden).
Besonders gut und billig sind: **Spreitnetze, Grund-** und **Schwebnetze, Jagd-** und **Treibnetze, Spreitgarne, Lachsgarne, Zugnetze, Land-** und **Trachtgarne** für Seen, Teiche und Flüsse. Preis-Courant frei.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen.
Extra billige
Koffern für **Dienstboten,**
halten fortwährend auf Lager
724] **Gemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Nastücher,

gedruckt à Fr. 6. 50, 4. 80, 3 60 per Dutzend; feinste **Satinfoulard** 80 cm. à 10 Fr. per Dutzend; **Kinder-Nastücher** und **Knüpferli** à Fr. 1. 20 bis Fr. 2. 40 per Dutzend; **Cadrill-Nastücher** à Fr. 3. 60 bis Fr. 4. 40 per Dutzend; **weiße Nastücher** à Fr. 2. 50 bis Fr. 3. 50 per Dutzend; feine **Leinen-Nastücher** à Fr. 8. 80 bis Fr. 10 per Dutzend empfiehlt
2346] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in erprobt vorzüglichster Qualität, empfehle zu billigsten Fabrikpreisen in Originalgebinden von circa 7, 15 und 50 Kilo, in Kistchen von 1 Kilo, sowie offen in jedem beliebigen Quantum
1682] **C. Uychner,** Seiler in Aarau,

Geschäfts-Eröffnung.

Tuch- & Ellenwaaren-Magazin

Zur Stadt Mühlhausen

Nr. 4. — Rathhausgasse — Nr. 4.

AARAU.

Hiemit beehre mich, dem geehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** die ergebene Anzeige zu machen, daß auf vielseitiges Verlangen meiner werthen Kundschaft des Kantons Aargau ich mich veranlaßt gefunden habe, in hiesiger Stadt eine **Filiale** meiner schon in **Biel** und **Solothurn** bestehenden Geschäfte zu errichten. — Die Eröffnung hat stattgefunden:

Montag den 18. Oktober.

Ich werde auf hiesigem Platze zu den allbekannten billigen Preisen ein ebensogut assortirtes Lager wie in meinen beiden anderen Geschäften haben. — Meiner Devise treu bleibend:

Rascher Absatz der Waaren mit kleinem Nutzen bei Baarverkauf.

Beispielsweise notire einige Preise:

Wollene Mitti	Fr. — 20
Wollene Halsbinden	„ — 25
Wollene Strümpfe	„ — 30
Wollene gestrickte Fichus	„ — 50
Wollene Echarpen	„ — 50

	per Elle	per Mtr. Fr. Cts.	Fr. Cts.
Gedruckter Barchent			—20 —33
Chipper, ganz wollen			—50 —82
Waschbarchent, Doppeldruck			—30 —50
Halbflanelle			—40 —67
Kalmuck			—44 —73
Flanelle, rein Wolle			—50 —82
„ doppelbreit, zu Jacken, rein Wolle			1.20 2.—
„ „ „ „ américaine			1.40 2.33
Milaine			—20 —33
„ carrirt			—25 —42
Wollbick, doppelbreit			—50 —82
Noppé, Nouveauté, doppelbreit			—55 —93
Ecossais			—25 —42
Nouveauté in allen Farben			—35 —58
„ broché, doppelbreit			—70 1.15
Merinos, schwarz, „			—75 1.25
Orleans, „			—28 —48
Hosenstoff			—40 —67
Eberhaut			—55 —93
Halblein, doppelbreit			2.25 3.42
Melton, „			1.50 2.50

Unterhosen, für Herren	Fr. — 65
Unterjacken	„ — 90
Unterhosen, farbige, für Frauen	„ 1. 25
Unterhosen, „ „ Kinder	„ — 95
Unterhosen, „ „ Mädchen	„ — 95

Wollgarne Fr. 2.75 per Pfd.

	per Elle	per Mtr. Fr. Cts.	Fr. Cts.
Baumwollentuch			—10 —16
Futterbarchent			—23 —38
Oxford			—23 —38
Cotonne			—30 —50
„ doppelbreit			—55 —93
Bettdrillich, 10/4			—75 1.25
Kölsch, 8/4			—33 —55
10/4			—60 1.—
Handtücher mit Bild			—25 —42
Tischzeug, doppelbreit			—90 1.50
Servietten, das Dutzend			5.90
Nastücher, weiß, das Stück			—12
„ farbig,			—20
„ Cotonne			—20
„ Türkischroth			—25
„ für Kinder			—10
Mousseline zu Vorhängen			—17 —28
Lambrequins tulle			1.70
Weiße Bettdecken			2.50
Wolldecken			2.50
„ weiß und roth			7.—
Bettvorlagen			1.10
Tapis-Läufer			—40 —67
Hemden, Halbflanelle			2.—
„ weiß			2.80
Blousen für Kinder			1.10
„ „ Männer			1.90
Regenschirme			1.45
„ wollene			3.90
Tuch und Boukskings			2.90 4.80
Gedruckter Halblein			2.90 4.80
Pluche, schwarz zu Garnituren			2.90 4.80

Federn & Flaum.

Wollene Spenz für Knaben	Fr. 1. 10
Wollene Spenz „ Erwachsene	„ 2. 10
Wollene Spenz „ Männer	„ 2. 50
Wollene Waadtländer-Jacken	„ 6. 90
Wollene Gilets de Chasse	„ 4. 50

	Fr. Cts.
Damenstehkragen	—07
Ruche-Kragen	—20
Manchetten	—15
Lavallières	—15
Broderien, per Stück	—50
Cravatten für Herren	—10
Socken, wollene	—45
Strümpfe für Frauen	—65
Wollene Halstücher	—60
Cachenez	—45
Halstücher für Herren	—40
Foulards, seidene, weiß	—30
„ surah, farbig	—60
„ baumwollene	—25
„ für Kinder	—10
Brochen	—05
Hemdenknöpfe, 2 Stück	—05
Manchetten-Knöpfe	—10
Corsets, elegant	1.—
Jupons, gewobene	1.80
„ wollene	2.80

Wollene gestrickte Fichus	Fr. 1. 45
Wollene Châles russes	„ 1. 90
Wollene Shâls tartan	„ 1. 90
Wollene Cachenez, schwarz	„ 1. 50
Wollene Bachelique	„ 2. 90

Eine reichhaltige Auswahl in **Leinen-** und **Baumwollen-Artikeln, Bettfedern** und **Flaum, Tisch-** und **Bodenteppichen** zu erstaunlich billigen Preisen.
Man kann das Magazin besuchen, ohne zu kaufen. — Auch wird deutsches Markgeld an Zahlung angenommen.

Es empfiehlt sich bestens

Is. Hess.

Zu kaufen gesucht:
Eine ältere, kleinere und billige, noch in gutem Zustande befindliche
Hobelbank.
Offerten sub. B. E. an die Expedition dieses Blattes. [2518

Makulatur:

Große & kleine Bogen, per 50 Kl. Fr. 15.
Strohpapier, „ „ „ „ 18.
verkauft gegen Nachnahme
August Feldheim,
(H4885Z) Aussersihl-Zürich.

Zu verkaufen: Ein kleiner
Regulir-Füllofen
(Meidinger)
2531] A. Becker in Schöftland.

Von wem circa **300 Zentner**
gutgewittertes Stroh
gekauft werden, sagt die Expedition dieses Blattes. [2516

Wer Käufer von **einigen hundert Säcken trockenen**
Sägespähnen
ist, sagt der Verleger d. Bl. [2517

Vins de propriétaire

Corseaux — Villeneuve — Yvorne.
J. L. Meystre à Corseaux
O1149V) **à Vevey.**

Sesselflechtrohr
in schöner Qualität à Fr. 1. 30 per Bund von ½ Pfund empfiehlt
2168] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Anzeige!
Kalbfelle, Geißhäute, Pelzwaaren
kauft zu hohen Preisen
2325] **Salomon Wyler** in **Unterkulm.**

Stampfzucker

empfiehlt über die ganze Herbstzeit in allen Qualitäten, sowie **Stockzucker, Fruchtvitriol** in allen Sorten, die billigsten Preise zusichernd
J. J. Bircher, Krämer
2331] in Kürtilaen.

Billig zu verkaufen:
Gebrauchte



Spielkarten,
2446] im Gasthof z. Rößli in Aarau.

Liegenschafts-Verkaufs-Offerte.

Das an der **Wynenthaler-Landstraße** in der **Blaien** zu **Gränichen** schön gelegene



Heimwesen,

bestehend in:

a. Einem gut unterhaltenen, von Stein gebauten und mit Ziegeln gedeckten **Wohnhause** (in welchem seit vielen Jahren eine Pintenwirthschaft betrieben worden ist) mit gewölbtem Keller, nebst zudienender **Bescheurung** und zwei **Baumgärten**,
b. Circa 6 Mannwerk ganz gute **Wässermatten**,
c. Circa 4 Mannwerk sehr abträgliches **Ackerland**,

Alles nahe beim Hause liegend,

wird wegen vorgerücktem Alter unter ganz günstigen Bedingungen zum Verkaufe angeboten.

Auskunft geben und nehmen Angebote entgegen der Eigenthümer **Melchior Widmer**, Pintenwirth in der **Blaien** zu **Gränichen** und **Jb. Stauber**, Notar in **Aarau**. [2508

Liebig's Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug Liebig's in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in Zürich und St. Gallen. Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in Basel.

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182

J. B. Bösiger's berühmte Nähmaschinen aller Systeme

bieten das **Neueste & Vortheilhafteste** zu billigsten Preisen.
Mehrjährige Garantie! Gütige Zahlungsbedingungen!
Reparaturen in der eigenen Werkstätte billigst besorgt.
Depôt: **M. Bolliger-Manger**, Pelzgasse 130, Aarau.

Pariser Bazar (vord. Vorst.) Aarau

Handlampen	von Fr.	— 50	Cts.	an.
Wandlampen	" "	— 80		
Stehlampen	" "	1. 70	"	"
Hänglampen	" "	2. —	"	"

[2509

Baumwolltücher, Leinwand, Tischtücher & Servietten, Handtücher.

Mein Lager in obstehenden Artikeln ist wieder auf's beste assortirt. Ich halte nur gute Qualitäten. Gleichwohl bin ich in der Lage, gebleichtes **Baumwollentuch** in schöner Ausrüstung à **15 Cts. per Elle** oder **25 Cts. per Meter** abgeben zu können.
173 Cm. breites schweres rohes Tuch für Betttücher geeignet à 70 Cts. per Elle.
165 " halbln. gebleicht. Tuch " " " " 1 Fr. " "
Ich empfehle mich bestens.

2152] **C. Schmidt-Hagnauer,** Aarau, Graben Nr. 202.

Strick- & Brodirwollgarne

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen
2383] **E. Hemmeler-Türler** in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**
Ferner halte stets vorräthig:

ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, Spieltischli, gekehlte** und **ordinäre Jongsessel, Brettlistühle, Kinderbettstatili, Koffern, Waschbretter.**

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.

2443] **Leonh. Strub,** Milchgasse Nr. 71, Aarau.



Eine noch so gut wie neue, leichte **Einspänner-Chaise,** ein **Reitwagen** und ein älterer **Schlitten** ist billig zu verkaufen bei

A. Reiber, Maler,
2422] Aarvorstadt Nr. 421, Lenzburg.

Milaine,

4/4 breit rein in Wolle à Fr. 1. 20, 1. 40 bis 1. 50; **Milaine Vigogne,** 4/4 breit à 40 Cts., **Kölsch,** roth, grosskädia und solidfarbig, 10/4 breit à 80 Cts., **Kölsch,** blau, 10/4 breit à 75 Cts. per Elle, (alles eigen Fabrikat.) empfiehlt bestens
2459] Rikl. Gall in Schöftland.
NB. Bei Abnahme von Partien Rabatt

Holzschuhe

in allen Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen.
2471] R. Rohr, Krämer in Hunzenschwyl.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Kölliken und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich im Hause meines Vaters als

Weißnäherin

etablirt, und mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfehle. Schnelle, solide und billige Arbeit zusicherend, bittet um geneigten Zuspruch
2524] **Ida Ammann.**

Heiraths-Gesuch.

Ein gutbeleumdeter, ehrenhafter Mann im Alter von 27 Jahren, der einen einträglichen Beruf treibt, wünscht sich wegen Mangel an Bekanntschaft mit einer ehrbaren Jungfrau im Alter von 24—26 Jahren wenn möglich mit etwas Vermögen zu verehelichen.

Anträge unter Chiffre H. H. 1700 sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [2559

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit V. 511 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse
(M6009Z) Zürich.

Stiefel-, Manns- und Frauenschuhe,

Aarau Illiquide **Ablagposten im Betrage von Fr. 143** gegen Baarzahlung öffent. **Knaben-, Mädchen-** und **Kinderschuhe, Manns-** und **Frauen-Bottinen** empfiehlt
Rikl. Gall in Schöftland.
NB. Reparaturen an Schuhen werden billigst besorgt. [2458

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit einem Tit. Publikum zu Stadt und Land an, daß ich mich seit 1. Oktober 1886 als

Gärtner

in **Buchs** etablirt habe und empfehle mich dahier für Anlegung und Besorgung von Anlagen u. Gemüsegärten 2c. bestens. Um gütigen Zuspruch bittet
2414] **E. Lüscher,** Gärtner in Buchs.

Gesucht:

werden von **C. F. Rochat, Le Pont** (Waadt) **junge Leute** von 14—16 Jahren zur Erlernung einer **Parthie der Uhrenmacherei.** Günstige Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache. — Näheres bei **A. Hönninger** in Kölliken. [2431

Destillationshaus Fosanelli

vira Magadino (Schweiz)

300,000 Liter ächter Trusenbranntwein.

Mäßige Preise! Annehmliche Konkurrenz!
Beginn der Destillirung: 1. November nächsthin.
Man sucht Wiederverkäufer in allen Kantonen der Schweiz. (O165T)
2499]

Für die diesjährige Weinernte!

Ueber Weinveredlung und Weinvermehrung

giebt das 2. Ergänzungsheft zu Professor Kohler's Buch: **„Der Weinstock und der Wein"** praktischen Rath. Preis dieses Heftes 80 Cts.
Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **Emil Wirz,** vormals J. J. Christen's Buchhandlung. [2406

Kegel- schieben



Sonntag den 24. Oktober 1886,
in der Wirthschaft „Helvetia" in Gontenschwyl
im Werthe von Fr. 65., worunter ein Schaf und andere Gaben.
Liebhaber des Kegelspiels sind freundlichst eingeladen.
2526] **Wittwe Haller.**

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tarzetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Annemonien, Ranunkeln etc. etc. Lilium in div. Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines), sowie **Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen
2113] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung in Aarau.

Heilungen von Bremicker, prakt. Arzt in Glarus.

Die Unterzeichneten erachten es für ihre Pflicht, Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** die vollständige Heilung nachstehender Krankheiten zu bezeugen:

Blasenkatarrh mit Urindrang, Schmerzen beim Uriniren seit langer Zeit. Alter 56 Jahre. Eichholz bei Messen, August 1886. — J. Bätz.
Sommersprossen von Jugend auf. Rorschach, Sept. 1885. — K. Lang.
Flechten, trocken und beissend. **Nervenleiden,** starker, nervöser Kopfschmerz, **Haarausfall.** Jns (Kts. Bern) Sept. 1885. — Elise Anker, Fr. Feissli-Anker.
Kopf, groß, Halsanschwellung seit langer Zeit. Uttwyl, August 1885. — K. Schopp.
Rosenröthe, Säuren, Gesichtsausschläge. Einsiedeln, Sept. 1885. — J. A. Buler. Bäcker.
Bleichsucht, Blutarmuth, Frösteln, große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen, unregelm. zu schwache Regeln, allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz. Steckborn, Sept. 1885. — Susanna Ulmer.
Darmkatarrh, chron. Verstopfung, Stuhlzwang, Blähungen, Wasserbrennen seit 4 Jahren; wurde von 5 andern Aerzten ohne Erfolg behandelt.
Flechten, nässend, beissend seit 20 Jahren. Gattikon bei Langnau, Juli 1886. — J. Egli.
Kehlkopfkatarrh mit Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung 2c. Langnau, August 1886. — J. Jlli.
Gicht, Rheumatismus seit 30 Jahren, mit sehr heftigen Schmerzen. Langenthal, August 1886. — Hermina Gerber.
Haarausfall seit gewaltiger Zeit. Oberteufen bei Rorbas, August 1885. — Konr. Fritschi.
Bettnässen, Blasenschwäche, von Jugend auf. Thun, August 1885. — Chr. Stöckli und Frau.
Rheumatismus, seit 20 Jahren, mit äußerst heftigen Schmerzen, hauptsächlich in Hüften und Kreuz. Schwändi bei Sisseln, Sept. 1885. — R. Rychiger, Hafner (Für Sohn).
Magen- und Darmleiden, heftiger Magen- und Darmkatarrh, starker Stuhlzwang (Tenesmus), blutiger Stuhl, Bauchschmerzen. Blähungen, Kopfschmerzen, Ohrenleiden, übler Mundgeruch. Küsnacht, Juni 1886. — Frau Kuser.
Hüftweh, Rheumatismus, seit 7 Jahren, konnte vor Schmerzen nicht sitzen, geschweige denn arbeiten. Freienstein bei Rorbas, August 1885. — Konr. Kern.
Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser. Hof bei Salez, Februar 1886. — Burkhard Vetsch.
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerz mit Drücken, Würgen, Verstopfung. Oeckingen bei Kriegstetten, April 1886. — Urs. Jäggi.
Blasenkatarrh, blutiger Ausfluß, Haarmang, Wasserbrennen. Meisenswyl bei Burgdorf, August 1886. — Ad. Wymann.
Bandwurm mit Kopf in 2 Stb.; hatte andere in den Zeitungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt. Ausserbühl, August 1886. — Lina Moor.
Gicht, Gliedsucht. Fischeln bei Krefeld, August 1886. — Joh. Jmdorf.
Herr Bremicker behandelt brieflich **Haut- und Unterleibskrankheiten, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Magen-** und **Darmleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarksleiden** 2c. und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. — Wenn gewünscht, ist event. die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. — Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel! [2288

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.
Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**
88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.
General-Depôt bei Herrn Apotheker **Joh. Lavater** in Zürich.

Der Meteorismus oder die Blähsucht der Wiederkäuer

wird unfehlbar und fast augenblicklich geheilt durch das

Menard'sche Blähungs-Heilmittel.

Das Fläschchen von 8—10 Dosen: 4 Fr., also 40—50 Cts. per Dose
Haupt-Depôt: bei Joh. Schmidt zum **„Bären"** in **Aarau.** — Ferner zu haben bei: Joh. Gottfr. Widmer in O.-Entfelden; J. Bolliger, Lehrer in Suhr; Joh. Rud. Weber, Viehinspektor in Mensiken; X. Keller, Viehinspektor in Sarmenstorf; Jos. Frey, Negotiant in Klingnau; A. Guggenheim-König in O.-Lindingen.

Aarau, Mittwoch, Nro. 86. 27. Oktober 1886

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 6.30, Halbjährlich Fr. 3. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 80, Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30, Halbjährlich Fr. 3. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Baar und Gaben werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Lausanne, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Directe ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp. vom 26. Okt.) Das Eisenbahndepartement hat heute dem Bundesrath eine Vorlage über die Situation der schweiz. Eisenbahnen und Rückkauf zunächst der Nordostbahn vorgelegt. — Ebenso wurde ihm ein Besoldungsgesetz vorgelegt. Da aber auch die Zoll- und Postbeamten berücksichtigt werden sollen, sind neue Erhebungen nöthig, so daß die Behandlung in nächster Session fraglich ist.

— **Militärstrafgesetz.** Der Bundesrath bestellt aus Oberauditor Borel und Professor Hilty, beide in Bern, Nationalrath Brosi, Ständerath Cornaz, Nationalrath Müller (Bern), Professor Schneider (Zürich) und Professor Gretener (Bern) eine Kommission zur Abgabe eines Gutachtens über die Anträge der nationalräthlichen Kommission zum Militärstrafgesetz.

— **Kadettenkorps.** Laut statistischen Erhebungen des Militärdepartements sind in 52 Ortschaften der Schweiz 54 Kadettenkorps vorhanden, welche einen Bestand von 5300 bis 5470 aufweisen. Das Alter der Kadetten wechselt zwischen 10—20 Jahren, beim größeren Theile, d. h. bei ca. 4700 Kadetten, schließt der Unterricht schon mit dem 15. und 16. Jahre ab. Für diese Korps sind rund 5260 Kadettengewehre vorhanden und üben sich ca. 2200 Kadetten theilweise schon vom 10. Jahre an im Scharfschießen nach der Scheibe bis auf Distanzen von 300 Meter, theilweise mit guten Resultaten. Der Kanton Aargau allein zählt 19, der Kanton Zürich 11 Korps. Es ist von den Bundesbehörden vorgesehen, daß zur Förderung des militärischen Vorunterrichts denjenigen Kadettenkorps, welche das militärische Scharfschießen üben, in Zukunft, unter gewissen noch aufzustellenden Bedingungen, in ähnlicher Weise wie den freiwilligen Schießvereinen Beiträge zur Beschaffung der Munition verabfolgt werden können.

— **Ueber Sparkassen.** Unser Land bietet im Sparkassenwesen ein Bild der Mannigfaltigkeit, wie wenige Staaten. Staatsanstalten, Bezirkskassen, Vereinskassen, Aktiensparkassen, Sparvereine, Miethzinsvereine ꝛc., eine ganze Musterkarte zeigt sich unsern Blicken. Dieselbe umfaßt 487 solcher Anstalten, über weitere 23 hat das eidg. statistische Büreau keine oder nur unvollständige Angaben erhalten. Von den 487 Sparkassen sind 15 vom Staate, 36 von Gemeinden garantirt, 141 werden von Aktiengesellschaften geleitet, 242 sind im Besitz von Genossenschaften und 53 werden als Privatsparkassen (in den Händen von Einzelpersonen oder Firmen) bezeichnet.

Am 30. Juni dieses Jahres waren 262 Kassen in das Handelsregister eingetragen, 225 waren es nicht. Eigentliche Sparkassen, welche ausschließlich Spargelder verwalten, gibt es 825, die übrigen 162 sind Abtheilungen von Kreditinstituten. Filialen besitzen 27 Sparkassen, die Gesammtzahl der Einnehmerstellen aller beträgt 949.

Am Ende des Jahres 1882 belief sich die Summe der in den schweizerischen Sparkassen angelegten Gelder auf 513½ Millionen Franken, im Besitz von 745,330 Einlegern. Hat das Sparkapital in gleicher Progression zugenommen, wie von 1880—1882, woran trotz der seither eingeführten Beschränkungen in der Annahme von Spargeldern nicht zu zweifeln ist, so dürfte es heute mindestens 600 Millionen betragen.

Am meisten Sparkassen besitzt der Kanton Bern, nämlich 92. Dann folgen die Kantone St. Gallen mit 58, Zürich mit 57 und Aargau mit 54.

— **Berufsangehörigkeit der schweiz. Bevölkerung.** Von den 2,846,102 Seelen, welche die Schweiz bei der Volkszählung pro 1880 zählte, kommen auf die Urproduktion (Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Bergbau, Jagd und Fischerei ꝛc.) 1,168,137 Köpfe, = 41 %; auf die Industrie (Lebens- und Genußmittel, Kleidung, Bauwesen, Papierindustrie und Typographie, Textilindustrie, chemische Gewerbe, Maschine- und Werkzeug-Fabrikation) 1,057,889 = 37 %; auf den Handel 206,003 = 7 %; auf den Verkehr (Eisenbahn- und Postangestellte) 112,440 = 4 %; auf die öffentliche Verwaltung und Wissenschaft (Beamte, Gelehrte, Geistliche und Lehrer 115,969 = 4 %; auf persönliche Dienstleistungen (Mägde und Knechte 30,016 = 1 %; keinem bestimmten Beruf gehören an 155,648 Seelen = 6 %.

Unter der letzten Kategorie werden wir die Drohnen der Gesellschaft, die Couponabschneider und die Bettler und Vagabunden, zu suchen haben.

— **Eisenbahnwesen.** Ein Einsender der „Berner Ztg." schreibt: „Es würde wohl kaum ein Land gefunden werden können, in welchem der Eisenbahnfrachtverkehr der Produktion im eigenen Lande so unheilvoll entgegentritt, wie in der Schweiz. Wir wollen hier nur zur Kenntniß bringen, wie der schweizerische Holzproduzent von den Bahnverwaltungen behandelt wird. Holz exportiren hauptsächlich die Kantone Bern, Aargau, Luzern, Freiburg und Waadt. Das Absatzgebiet ist Frankreich und das Elsaß, letzteres ist jedoch seit 1. Juli 1885 durch einen Einfuhrzoll von 125 Fr. per Wagenladung oder ca. 20 % des Werthes für unsern Export verloren. Es bleibt uns als Absatzgebiet nur noch Frankreich offen. Dieses Absatzgebiet wird uns durch Deutschland und Oesterreich streitig gemacht, und zwar mit Hülfe der schweizerischen Eisenbahnen. Wenn man die Beweise nicht schwarz auf weiß vor sich hätte, man würde es nicht glauben, daß schweizerisches Holz zum Export nach Frankreich auf den schweizerischen Eisenbahnen die doppelte Frachttaxe bezahlen muß, gegenüber deutschem und österreichischem Holz.

Die Folgen werden aber auch fühlbar, der Export nimmt ab, die Holzpreise sinken, dagegen dürfen wir das fremde Holz betrachten, welches unsre Eisenbahnen zu niedrigen Frachttaxen nach Frankreich spediren. Im vorigen Satz haben wir uns wahrscheinlich nicht richtig ausgedrückt, wir dürfen nicht sagen unsere Eisenbahnen, denn wenn man die Dienste berücksichtigt, die sie in oben angegebener Weise unserm Lande leisten, so könnte man zu der Vermuthung kommen, die schweizerischen Eisenbahnen gehörten den Frankfurter Juden.

— **Eine neue eidgenössische Amtsstelle.** Vor einigen Tagen kam ein Mann, der wegen Bodenvermessungen einen Prozeß verloren hatte, in's Bundesrathhaus mit dem Ersuchen, es möchte der „obligatorische Kilometer" beauftragt werden, das betreffende Grundstück nochmals zu vermessen. Nach einigem Hin- und Herparlamentiren kam man dahinter, daß der Mann einen eidgenössischen Geometer suchte.

Der gemahnt uns an jenen Dorfmagnaten, der darüber lamentirte, daß man für die Schule einen neuen „Kolumbus" anschaffen müsse.

— **Schweizer im Auslande.** Im Auslande bestehen 101 Schweizervereine mit einem Gesammtvermögen von Fr. 1,639,908. Sie gaben letztes Jahr zur Unterstützung hülfsbedürftiger Landsleute 475,926 Franken aus.

Aargau.

— **Aarau.** Das Konzert des Cäcilienvereins vom letzten Samstag hat die musikalische Wintersaison würdig inaugurirt. Das Geheimniß eines vollen Hauses, dessen sich der Verein zu erfreuen hatte, liegt darin, daß man die Konzertbesuche durch ein billiges Entree einem möglichst großen Theil der Bevölkerung zugänglich macht. Das Konzert selbst dürfte das zahlreiche Auditorium in ziemlich allen Theilen hoch befriedigt haben.

Der Männerchor sang seine drei Lieder nach gewohnter Weise flott und schneidig. Nicht so durchsichtig klang das Mendelssohnsche Wanderlied wie der St. Galler Bettgesang, der dem Verein auch vor dem heimischen Publikum dankbare Anerkennung eintrug. Das Stück sitzt niet- und nagelfest und wirklich freudig treten die Sänger zusammen unter Meister Käslins Zauberstab, der den Chor schon so oft zum Siege geführt.

Der gemischte Chor, der uns zwei hübsche Mendelssohnsche Primeln vorführte, scheint etwas Mangel an Stimmmaterial zu haben. Das schöne und das starke Geschlecht Aaraus sollten doch ein größeres Kontingent stellen, damit auch wieder einmal ein größeres Tonstück in Angriff genommen werden könnte.

Die Solisten haben sich ihrer Aufgabe mit großer Hingabe entledigt. Herr Barberot's Bassarie „sperato o figli" durchbrauste den Raum wie Sturmeswehen. „Erstaunt, mit wollustvollem Grausen, hört ihn der Wanderer und lauscht. Er hört die Fluth vom Felsen brausen, doch weiß er nicht, woher sie rauscht: So strömen des Gesanges Wellen hervor aus nie entdeckten Quellen." Stürmische Bravo- und Hervorrufe lohnten den werthen Gast. Herr Burgmeier war ausgezeichnet bei Stimme. Sein Debüt im „Wagner" darf als bestens gelungen bezeichnet werden. Ernst und schwer zwar schreitet die Komposition einher und verlangt wuchtige Stimmmittel, wie sie eben unserm Sänger zu Gebote stehen. Bei seinem Vortrage erinnerten wir uns der „Macht des Gesanges": Verbündet mit den furchtbaren Wesen, die still des Lebens Faden drehn, wer kann des Sängers Zauber lösen, wer seinen Tönen widerstehn? Wie mit dem Stab des Götterboten berührt er das bewegte Herz. Er taucht es in das Reich der Todten, er hebt es staunend himmelwärts und wiegt es zwischen Ernst und Spiele auf schwanker Leiter der Gefühle." Herr Landolt nahm von dem Publikum mit drei Liedern Abschied, in denen der Glanz seiner herrlichen Tenorstimme noch einmal kräftig aufleuchtete. Ein Loorbeerkranz sollte ihm das äußere bescheidene Zeichen dankbarer Erinnerung sein. Aber wie, soll denn der Einschluß unabänderlich sein? „Noch manchmal, Robert, eh' wir scheiden!"

Die Instrumentalkünstler, Herren Käslin, Haberstich, Schneider und der talentvolle junge Wydler, dem wir von Herzen zu seinem ernsten Streben Glück wünschen, erfreuten mit ihren sehr ansprechenden und sauber ausgeführten Vorträgen die Herzen der Zuhörer nicht minder als alle schon Genannten. Allen besten Dank.

— **Echo vom Suhrerkopf.** (Eingef.) In Ihrem verehrl. Blatte vom letzten Samstag haben wir die Glossen zur letzten Großrathssitzung gelesen und mit Vergnügen konstatirt, daß Sie den „Finessen" der „Großen" nicht immer beipflichten.

Herr Dr. Bircher's Rede im Großen Rath, die wohl eines Abdruckes in extenso würdig gewesen wäre, hat übrigens schon bewiesen, daß es Aarauer und Aarauer gibt, nämlich solche, die dem Nachbar gerne gönnen, was ihm Natur und Recht gegeben, und solche, die ihn gerne zinten herum nehmen möchten, wenn es immer so angienge.

Schon zu wiederholten Malen hat sich die eiserne Faust ihres offenbar an chronischem Annexionsfieber leidenden Führers auf unser Eigenthum gelegt und leider zum großen Theil mit Erfolg. Vor einigen Jahren wußte er z. B., durch seinen bekannten, sehr frommen Adjutanten in Suhr inspirirt, ein der Gemeinde gehöriges Wasserrecht durch fremde Söldner zu equiriren und es können nun bei trockenen Zeiten die Suhrer-Wasserwerke zusehen, wie das Wasser statt auf ihre Räder, der Stadt zufließt. Wohl lassen unsere sonst so gemüthlichen Müllerknappen im Vereine mit Isaak, dem Fabrikanten und den Steufelmättlern hie und do, „wenn's Rad schier nümme meh z'ringelumme will", ein kräftiges Donnerwetter von Stappel, allein trotzdem „flüßt's halt doch ämne abe."

Diesem Streiche folgte die Expropriation einer Brunnquelle, wodurch die Suhrer-Wasserwerke noch mehr auf's Trockene gesetzt wurden, wenn nämlich das Bundesgericht, wo der Handel jetzt anhängig ist, dieselbe sanktionieren sollte.

Nun kommt aber die Krone der schönen Thaten: Bekanntlich hat Aarau keine Anstrengungen gescheut, den Kantonsspital zu erhalten; nachdem es sich aber darum handelt, alle Vortheile und Nachtheile, die damit zusammenhängen, in den Kauf zu nehmen, so ersinnt der Herr Oberst einen Feldzugsplan, wonach die Ersteren der Stadt verbleiben und die Letzteren z. Th. auf Suhr abgeladen werden sollten. Zunächst sollte der Spitalfriedhof auf Suhrer Boden angelegt werden.

Darum ließ man durch zwei Bauern, die nun bereuen, ihre Hand in dem Handel gehabt zu haben, da sie selbst nicht wußten, zu was man sie gebrauchte, das Land unter der Hand ankaufen und zwar nicht wie in den „Glosen" erwähnt, 5—6 Jucharten, sondern 12½ Jucharten. Hievon wurden dann 2 Jucharten dem Staat für Anlage eines Separatfriedhofes abgetreten, wobei aber nicht vergessen wurde „ein Geschäftchen" zu machen, indem der Staat den höchsten Preis bezahlen mußte. Dieses Manöver wurde so geheimnißvoll durchgeführt, daß in Suhr, außer dem Manne, welcher sich von den Aarauern bei ihren noblen Unternehmungen immer als williges Werkzeug brauchen läßt und ein von ihm preventer Verkäufer, der für seinen Brüggliacker einen horrenten Preis forderte und erhielt, kein Mensch wußte, um was es sich handelte. Schließlich kam aber doch Licht in die Sache und man vernahm dann gleichzeitig auch noch, daß von der Stadt zurückbehaltene Land sollte später in einen für sie bestimmten Friedhof umgewandelt werden und am Ende dann würde das ganze innere Feld durch Expropriation in den Gemeindsbann Aarau einverleibt.

Nachdem man sich erinnerte, wie interessirt und engherzig sich die Behörde der Stadt Aarau gegenüber einem Einwohner von Suhr, der doch noch Aarauer Bürger ist, benommen hat, indem ihm nicht gestattet wurde auf Suhrer-Boden einen von ihrem in Suhr gefaßten Quellwasser gespiesenen Brunnen anzulegen, sondern, daß er denselben ziemlich weit vom Hause weg auf Aarauer Boden erstellen mußte; nachdem man ferner bedachte, daß uns über den oder die neuen Gottesäcker noch die polizeiliche Aufsicht auffallen müßte, uns, denen es jetzt schon unmöglich ist die schöne neue Polizeiverordnung (ein Geschenk von Bürgermeister Waldmann und Henri I.) zu handhaben, resp. die übelriechende Saucière unterhalb des Kirchenhügels zu beseitigen und dem Hinterdorfe „güllenfreies" Wasser zu verschaffen; nachdem man endlich noch bedenken mußte, daß das Land dann keine Steuern mehr einbringt, wenn einmal als Beerdigungsplatz umgewandelt, so entbrannte ein gerechter Zorn in unsern Gemüthern und man entschloß sich, endlich einmal den Strategen von Aarau energisch die Stirn zu bieten.

Der Große Rath fand unsere Beschwerde wirklich auch begründet und half unserer Noth mit solcher Wucht ab, daß derartige Eroberungen nicht so bald wieder versucht werden.

In Suhr, wo man über den errungenen Sieg allgemein erfreut ist, hat man bei diesem Anlasse aber auch die unangenehme Wahrnehmung machen müssen, daß wir auf unsere Vertreter im Großen Rath leider nicht zählen dürfen, wenn es sich darum handelt, dem Staate oder der Stadt gegenüber Front zu machen. Einzig Herr Pfarrer Widmer in Gränichen trat energisch für die gefährdeten Rechte der Gemeinde ein. Ihm und Hrn. Dr. Bircher gebührt für ihre schneidige Intervention unser aufrichtigster Dank.

— In **Hirschthal** brannte das Pferd des Hrn. Müller-Hauri durch und gerieth in das Maschinengebäude der dortigen Spinnerei. Es stürzte über eine Treppe in's Kesselhaus, und weil der Boden brach, auch in die Turbine hinunter. Erst nach zweistündiger Arbeit konnte es noch lebend herausgeschafft werden, verendete jedoch bald in Folge schwerer Verletzungen.

— **Kreis Schöftland.** (Eingesandt.) Mit besonderem Vergnügen haben wir dem letzten „Suhrenthalerboten entnommen, daß eine Versammlung von allen Gemeinden unseres Kreises für die Stelle eines Friedensrichters wiederum Hrn. J. Klaus-Suter als Kandidat aufgestellt hat.

Wir begrüßen diese Kandidatur für das wichtige Amt aus folgenden Gründen:

1. Weil sich Herr Klaus durch die Praxis ausgewiesen, daß er dem Amte wie nicht manch anderer gewachsen ist. Seine Verfügungen und Urtheile zeugen davon, daß er über eine bedeutende Rechtskenntniß verfügt; 2. Weil er durch und durch unparteiisch und 3. die Ruedergemeinden auf dieses Amt Anspruch machen können.

Es wird uns zwar gesagt, es mache sich gegenüber der Kandidatur Klaus aus kleinlichen Gründen eine Opposition geltend; es reise sogar eine gewisse Person, statt zu Hause das Leder zu klopfen, herum. Wir hoffen aber, die Wählerschaft unseres Kreises werde am Mittwoch gegenüber einem solchen Vorgehen die gebührende Antwort ertheilen und sich um so einstimmiger auf die Kandidatur Klaus-Suter in Schmiedrued vereinigen.

Anmerkung der Red. Eine weitere Einsendung aus dem Ruederthal von sehr achtbarer Seite empfiehlt ebenfalls Herrn Klaus-Suter.

— **Schöftland.** Wahlvorschlag. (Eingesandt.) Für die auf nächsten Donnerstag den 28. Oktober stattfindende Friedensrichter-Wahl wird von einem großen Theil der Wählerschaft vorgeschlagen: Herr Samuel Müller, alt Lehrer in Schöftland, ein charakterfester, einsichtiger und unabhängiger Mann, der das vollste Zutrauen unserer Bevölkerung genießt und deshalb für diese Wahl bestens zu empfehlen ist.

— **Baden** Die Kurliste ist letzten Samstag für diese Saison zum letzten Mal erschienen. Die Gesammtzahl der Kurgäste beträgt 11,047. Für die Wintersaison beträgt die Zahl schon 952. Die läßt sich ganz gut an.

— **Brugg.** (Eingel.) Dem verstorbenen Obersten Schumacher, den man hier noch immer in gutem Angedenken hat, passirte einst folgende heitere Geschichte: Die Pontonniere erhielten einen Freisonntag und im betreffenden Tagesbefehl war ihnen namentlich eine solide Aufführung empfohlen. Als unser Oberst Schumacher des Nachmittags durch das Städtchen schritt, sah er bereits auch die Beine eines seiner Wassermänner im Kampfe mit dem Alkohol, der selben niederreißen wollte. „Was ist mit Euch? Wüßet Ihr nit, was d'er z'thue hit?" Lallend entgegnet der Soldat: „Morn rede mer dänn mit enand, Herr Oberst." Der Oberst ging und am Morgen rief er den Mann vor die Front. „Warum händ Ihr gester ꝛc. ꝛc"

Der Soldat, nicht faul, antwortet ganz unverfroren: „Jä, dä, wo gester hät welle mit ne rede, Herr Oberst, ist verreist." Der Oberst mußte in sich hinein lachen und sah von weiterer Strafe ab. Jetzt freilich würde die Gemüthlichkeit nicht mehr so weit getrieben.

— **Brugg.** In der Nacht vom vorigen Dienstag wurde bei Hrn. Jakob Hubeli, Ersatzmann auf Habsburg, ein Einbruch versucht. Zwei Strolche, welche bereits zwei Fensterscheiben eingedrückt hatten, wurden verstenkt. — Es gibt noch rabiate Leute auf der Habsburg.

— **Brugg.** Die Synode hat an die seit 4 Jahr n bekannte Helferei in Brugg gewählt Hrn. Eugen Hagnauer von Aarau, bisher Pfarrer in Kallnach (Bern).

— **Rheinfelden.** Die christkatholische Kirchgemeinde hat in ihrer letzten Versammlung auf ein bezügliches Ansuchen der reformirten Kirchenpflege beschlossen, der reformirten Kirchgemeinde während des Winters die Mitbenützung der katholischen Pfarrkirche zum sonntäglichen Gottesdienste zu gestatten. Das ist brüderlich gehandelt.

— In **Zurzach** ist der in Untersuchungshaft gesessene Erbin von Gansingen, der mit seiner Frau in Full einen Diebstaul von 3500 Fr. begangen haben soll, und deshalb in Zürich verhaftet wurde, in der Sonntagnacht aus dem Gefängniß entwichen. Den in demselben befindlichen Kachelofen von oben abdeckend, das Gewölbe durch- und die Thür aufbrechend, gelangte er aus seiner Zelle in die Räume des ersten Stockes, von wo er ca. 3—4 Meter tief in's Freie sprang und so entfliehen konnte. — Ein Matter in 2. Auflage.

— **Zofingen.** Auch diesen Winter werden von der Kulturgesellschaft öffentliche Vorträge veranstaltet. Den Reigen wird Fr. v. Hellwald mit zwei Vorträgen eröffnen, dann wird auch Hr. Prof. Dr. Conrad Keller auftreten, der erst jüngst in Madagaskar naturhistorische Studien machte.

— **Aarburg.** Die Kirchenpflege hat die Zahl der Abendmahlssonntage vermindert. Das soll im Widerspruch stehen mit der Gottesdienstordnung der reformirten Landeskirche. Die Synode will die Aarburger zur Wiedereinsetzung der frühern Anzahl verhalten. Der Buchstabe, der Buchstabe!

Kantone.

Basel. Der langjährige Sekretär des baselstädtischen Sanitätsdepartements B. Eglin wird seit einigen Tagen vermißt. In der von ihm geführten Kasse ist ein Manco von Fr. 24—25 000 entdeckt worden, welcher jedoch von den Verwandten sofort gedeckt wurde.

Bern. Der „Mutz" hat am Sonntag seine Mähne geschüttelt. Bei der Volksabstimmung sind beide Gesetzesvorlagen verworfen worden: Das Lehrerpensionsgesetz mit 21,069 gegen 13,827 Stimmen. das Gesetz über die landwirthschaftliche Schule mit 20,182 gegen 16,619 Stimmen. Nur vier Bezirke haben angenommen: Bern, Biel, Courtelary, Münster.

Graubünden. Die Qualität des heurigen „Malanser„ soll zu den besten des Jahrhunderts zu zählen sein. Dieser Wein erzielt schöne Preise und wird wiederum als feiner Tafelwein den Weg in die ersten Gasthöfe von Nagaz finden.

St. Gallen. Landwirth Egger in Wittenbach fand einen jähen Tod. Er wollte ein aus der Stadt St. Gallen mitgebrachtes Spritfaß einbrennen, ohne dasselbe vorher wiederholt auszuspülen. Als er den Spunten in's Faß steckte, explodirte dasselbe. Der Boden des Fasses traf den Unglücklichen mit aller Wucht auf die Brust, so daß derselbe sofort starb.

Solothurn. Olten werde sich nächstens mit der Anlage eines neuen Kirchhofes befassen müssen, da eine Erweiterung des bisherigen ausgeschlossen ist.

Schaffhausen. Ein lustiger Prozeß. Herr Bollinger, ein großer Bienenzüchter, besitzt in Beringen einen Bienenstand; etwa 100 Meter davon entfernt steht ein Kirschbaum. Da der Eigenthümer dieses Jahr wenig Kirschen von diesem Baume erntete, so behauptete er frischweg, die Bienen des B. haben ihm die Kirschen gefressen, verlangte 20 Fr. Schadenersatz und als B. dies nicht als Ernst auffaßte, zitirte er ihn vor den Friedensrichter. Dieser konnte nicht vermitteln, und die Klage kam vor das Bezirksgericht Schaffhausen. Der Beklagte behauptete nun, die Bienen können keine Kirschen abbeißen, der Kläger habe dies zu beweisen; wenn dieser Beweis erbracht sei, so müsse er ihm ferner beweisen, daß es seine (des Beklagten) Bienen gewesen seien. Der Kläger berief sich darauf, daß der Präsident es auch gesehen habe, daß Bienen seine Kirschen gefressen haben; er habe sich allerdings nicht auf den Baum getraut, um sie genauer zu untersuchen, könne daher auch mit Bestimmtheit sagen, daß es nur diejenigen des Beklagten gewesen sein. Das Gericht wies den Kläger ab, und das gute „Chriesmannli" durfte noch die Kosten bezahlen.

Tessin. Römische „Freiheit". In der Gemeinde Intragna hat das Volk nun schon zum vierten Male seinen Pfarrer gewählt, aber da die betreffende Persönlichkeit den Regierungsmännern nicht genehm ist, hat Hr. Eugenius Lachat die Wahl niemals genehmigt. In der Gemeinde Vacallo wurde infolge ultramontaner Intriquen dem Pfarrer der Laufpaß gegeben und das Volk schließt nun dem von Hrn. Lachat bezeichneten Geistlichen die Thüren der Kirche vor der Nase zu. Der Gemeinderath von Locarno, welche Stadt bis vor kurzer Zeit als die Hochburg des Ultramontanismus gegolten hat, weigerte sich, die von Monsignor Lachat vorgenommene Ernennung eines Pfarrers anzuerkennen, ohne vorher die Bevölkerung angefragt zu haben. Es zeigt sich von Tag zu Tag mehr, daß das Kirchengesetz, das man um jeden Preis durchsetzen wollte, dem Volke verhaßt und die Ursache unendlichen Unheils ist.

Uri. Das diesjährige Rütlischießen, das von der Sektion Luzern veranstaltet wird, wie die früheren, am historischen Tage (Mittwoch, 10. Nov.) im Rütli abgehalten. Die Sektionen müssen wenigstens 10 Mann stark sein. Der Schützenkönig erhält einen Becher mit Lorbeerkranz; event. statt des Bechers den vom h. Bundesrath als Ehrengabe zugesicherten Ordonanzstutzer. Der beste Schütze jeder Sektion erhält einen Becher; hiervon ist der Schützenkönig ausgenommen. Die erste Sektion erhält einen Lorbeerkranz.

Waadt. Die waadtländische Nationalkirche hat Mangel an Geistlichen: 12 Pfarreien sind unbesetzt, worunter das herrliche Lutry, eine wird nächstens frei; der diesjährige Nachwuchs an jungen Geistlichen zählt dagegen nur acht Kandidaten.

— Der Urheber der Brände in Yverdon, Kontroleur Schaffer, vor Wachtmeister im Rettungskorps und man vermuthet, seine Uniform in die Häuser einzudringen, um da die Kassen zu „retten"; platz. Die Bevölkerung ist consternirt, in dieser Persönlichkeit den verruchten Bösewicht zu finden, der den ganzen Beatrt seit einem halben Jahre in Athem hielt. — Zur weitern Illustrirung dieses Mannes diene, daß er ein sehr thätiger Wahlagent der konservativen Partei war und weder Geld noch Zeit scheute, um möglichst viel Leute zur Urne zu treiben. Bei seiner Verhaftung fand man eine lederne Geldtasche der Kantonalbank, welche auf einen letzthin dort ebenfalls gewisse Summen entwendet haben und von dem Untersuchungsrichter bekannt er jetzt noch andere Verbrechen, die sich aber noch der Kenntniß des Publikums entziehen, um die Untersuchung nicht zu stören.

— In Chezbres starb nach einer langen Krankheit im Alter von 33 Jahren Dr. Gilliéron. Der Verstorbene, ein talentvoller und in der Gesellschaft beliebter Mann, absolvirte seine medizinischen Studien an der Universität Bern, versah während eines Jahres die Stelle eines Assistenzarztes in der Waldau und machte als Sanitätsoffizier den russisch-türkischen Krieg mit, wo er im türkischen Heere diente und die lange Belagerung im Schipkapaß durchmachen mußte. Nach beendigtem Kriege in die Heimat zurückgekehrt, etablirte er sich in Chezbres als Arzt, wo er mit vieler Hingebung seinem Berufe lebte.

Wallis. In Naters fiel ein Tanzsaben, auf welchem sich etwa 20 Pärchen tummelten, plötzlich in die Tiefe des Kellers hinunter. Glücklicherweise kamen die Tanzlustigen mit dem Schrecken und einigen Kontusionen davon.

Zug. In vorletzten Amtsblatt veröffentlicht der Gemeinderath von Baar die Verurtheilung von drei Weinhändlern wegen Lieferung gefälschten Weines.

Zürich. Eine rohe That wurde auf der Straße zwischen Wetzikon und Himweil an einer 70jährigen blinden Frau verübt. Als sie in der ersten Nachmittagsstunde auf ihrer Straße fürbaß ging, bot ihr ein Arbeiter seine Begleitung an; die Blinde nahm das Anerbieten gerne an; bald aber riß der Arbeiter die hülflose Frau zu Boden, mißhandelte sie und entwand ihr den Geldbeutel, dessen Inhalt freilich ein sehr kleiner war. Einen Theil des Geldes gab der Attentäter der Frau wieder zurück; er wurde aus der Ferne gesehen, zur Haft gebracht und als ein Fabrikarbeiter aus Niederhelfenschwyl (St. St. Gallen) erkannt. Seine That gestand er in ihrem vollen Umfange ein.

— Zwei Gauklerinnen in Nonnenkleidern haben die Gestade des Zürichsee's abgesucht und „milde Gaben für ein Waisenhaus" im Wallis gesammelt. — Sie sind verduftet.

Ausland.

Deutschland. Ein schauerliches Verbrechen ist in Passau an's Licht gekommen. Der Dienstknecht Kollhofer stellte sich, von Gewissensbissen gefoltert, der Gendarmerie mit der Anzeige, daß er 1884 die Frau des Bauern Sonnleitner von Haid auf dessen Anstiften gegen eine Belohnung von 150 Mark erwürgt habe. Kollhofer gestehe ein, daß er am Tage an welchem Sonnleitner in Passau war, die Frau im Keller überfiel, erdrosselte und die Leiche sodann in das Bett legte. Man hielt die Frau eines natürlichen Todes gestorben, gleichwohl verbreiteten sich allerlei Gerüchte über ein Verbrechen, für dessen Nachweis aber keine Anhaltspunkte vorlagen. Kollhofer wurde sofort in die Frohnfeste eingeliefert. Abends wurde auch Sonnleitner, der sich inzwischen wieder verheiratete und gerade mit seiner Frau, um derentwillen das Verbrechen geschah, auf der Nachkirchweih befand, verhaftet.

— Strafe für anonyme Briefe. Ein junger Mann, früher Buchhalter in einem Fabrikgeschäfte in Mühlheim a. Rh., verlobte sich mit einem Mädchen aus Ehrenbreitstein und trat aus dem Geschäfte seines Prinzipals aus, um sich selbstständig zu machen, doch kurz vor der Hochzeit wurde das Verlöbniß in Folge eines anonymen Briefes, den die Braut erhalten, aufgehoben. Es wurde ermittelt, daß dieser Brief von dem frühern Prinzipal des Bräutigams geschrieben wurde. Dieser „Fabrikherr" wurde zu 600 Mark Geldoder 40 Tagen Gefängniß sowie zu den Kosten verurtheilt. Ein Fuhrknecht dieses saubern Herrn wurde wegen eines gleichen Briefes zu 50 Mark verurtheilt.

Oesterreich. Eine ganze Hammelheerde zu stehlen ist auch eine tapfere Kunst. Dem Polizei-Kommissariat von Wien brachte ein Viehtreiber zur Anzeige, daß ihm eine Schafheerde, die er auf den Central-Viehmarkt treiben sollte, gestohlen worden sei. Die Heerde zählte 321 Stück Schafe. „Es war ein fauler Schäfer, ein rechter Siebenschläfer."

— Der ehemalige Reichskanzler Graf Beust ist plötzlich an einem Schlagfluß gestorben.

Frankreich. In der Spielhölle. Aus Nizza wird gemeldet: „Vor einigen Tagen kam es in einem Saale des Kasinos zu Monte Carlo zu einer furchtbaren Szene. An einem Roulettetische saßen sieben Spieler, darunter ein angeblicher russischer Graf, der von den Mitspielern einiger Unregelmäßigkeiten im Spiele bezichtigt wurde. Derselbe führte sofort einen Faustschlag gegen das Gesicht seines Gegners, Andere legten sich in's Mittel, und es entstand ein furchtbarer Kampf mit Revolvorschüssen und Messerstichen, der zwei Todte und zwei Verwundete zurückließ."

— Frau Dieulafoy (Jeanne-Roche-Paule Magre) wurde zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. Die so Ausgezeichnete ist die Gattin des Orientforschers Dieulafoy, welcher von 1881 bis 1886 in der Susiana (Asien) Ausgrabungen mit prächtigem Erfolg veranstaltete und vor einigen Monaten seiner Regierung stattliche Ueberreste des Palastes der Meder Könige in dreihundert Kisten bringen konnte. Wie man hört, stand die wackere junge Frau ihrem Manne in allen er sich hauptsächlich mit Archäologie beschäftigte neben der Landessprache auch die Dialekte, so daß sie es war, welche mit den vierhundert Arbeitern, Arabern und Persern, verkehrte und ihnen die nöthigen Weisungen ertheilte.

England. General Macpherson, der Oberkommandirende der englischen Truppen in Birma ist am Fieber gestorben.

— Gegenwärtig weilt der berühmte amerikanische Staatsmann und Redner, der farbige, Frederick Douglas, in London. Herr Douglas gedenkt mit seiner ihn begleitenden Gemahlin, einer Weißen, welche er vor zwei Jahren heirathete, eine zweijährige Reise durch Europa zu unternehmen und wird wahrscheinlich eine Reihe von Vorlesungen in England halten.

— Der „St. James Gazette" zufolge hat der französische Botschafter, Mr. Waddington, welcher am Samstag nach London zurückkehrt, den Auftrag erhalten, bei dem Minister des Aeußern, Lord Iddesleigh, gegen die fernere Besetzung Egyptens durch die Engländer zu protestiren. Zwischen Frankreich und der Türkei herrsche in dieser Beziehung vollständiges Einvernehmen und diesen beiden Mächten sei Rußlands Unterstützung gesichert, welche Aktion sie auch unternehmen mögen.

— Ein großmüthiges Vermächtniß hat der kürzlich verstorbene Lockerby der Stadt Edinburg gemacht; er hat ihr die Summe von 30,000 Pfund Sterling überwiesen, wofür in Edinburg oder dessen Umgegend Landhäuschen zum Werthe von 300 bis 400 Pfund Sterling errichtet werden sollen, die zur unentgeltlichen Aufnahme von bedürftigen Pensionären bestimmt sind. Von diesen soll Jeder noch wöchentlich 10 Shilling in barem Gelde erhalten. Die Gebäude sollen die Bezeichnung „die Lockerby Armenhäuser" erhalten. Die Bewerber um Aufnahme in diese Häuser müssen das 50. Lebensjahr überschritten und einstmals ein selbständiges Geschäft betrieben haben.

Türkei. Russische Agenten sind in Bulgarien eifrig thätig, um für die Wahl des Herzogs von Oldenburg zu wirken. An verschiedenen Orten Ostrumeliens kam es zu Ausschreitungen, wobei Militär requirirt werden mußte. Es herrscht große Aufregung in Albanien infolge der Ansammlung türkischer Truppen. Nachrichten aus Odessa und Sewastopol erwähnen neuerdings umfassende russische Rüstungen.

Bulgarien. Ein in Rustschuk erscheinendes Journal theilt in einem heftigen gegen General Kaulbars und Rußland gerichteten Artikel schreckliche Einzelheiten über die Vorkommnisse am Wahltage in Dubnitza mit. Diesem Artikel zufolge, welcher von Stojanoff, einem der Haupturheber der Revolution in Philippopel und Führer der antirussischen intransigenten Partei unterzeichnet ist, wären während der Wahl die beiden Parteien ins Handgemenge gerathen und hätten sich die Anhänger Rußlands, welche viel stärker waren, der beiden Deputirten Gre-scharoff und Zogroff bemächtigt. Der erstere wäre erwürgt und in Stücke geschnitten worden, während bei dem letzteren, nachdem er bereits todt war, der Kopf mit Messern bearbeitet worden sei. Unterpräfekt Dimitroff und Professor Papoutschiski wären gleichfalls getödtet worden, dann in den Fluß geworfen hätte. Nachdem Stojanoff diese Schreckensdinge mitgetheilt, nennt er Kaulbars einen infamen Menschen.

Asien. In Seoul, der Hauptstadt Koreas (Halbinsel am gelben Meer mit japanesischer Bevölkerung) wüthe die Cholera drohe völlig auszurotten. Täglich sterben 1000 Personen, der Stadt

Amerika. Feine Unterscheidung. Ein amerikanischer Professor definirte den Unterschied zwischen Unfall und Unglück also: „Wenn ein Advokat in eine Grube fällt, so ist das ein Unfall; ein Unglück aber ists, wenn man ihn wieder herausgieht."

Schröter's Küchenkalender für 1887, 7. Jahrgang herausgegeben von der Redaktion des „Schweizerischen Familien-Wochenblattes" ist soeben erschienen und können wir denselben seiner bewährten und praktischen Einrichtung wegen allen Hausfrauen bestens empfehlen.

Der Küchenkalender bildet ein bequemes, einfaches und handliches Haushaltungsbuch zum Notiren der Einnahmen und Ausgaben und enthält außerdem Speisezeddel für jeden Tag, sowie eine Anzahl von Kochrezepten, wie sie einer jeden Hausfrau nur erwünscht sein können. — Der Preis beträgt 80 Rappen.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Fr. 2.50 bis Fr. 15.50. per Mtr. versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. Oktober 1886.

Fertigungsberichte werden abgehalten in Altishwyl 1. November: Nachlaß des Rud. Härri, Michels von Birrwyl. — Beinwyl (Kulm) 5. November: Nachlaß des Friedr. Merz, gew. Straßenwärter. — Berikon 3. Novbr.: Nachlaß der Elisa Michel, geb. Huber. — Dottikon 4. Nov.: Joh. Kuhn, Bahnmeister in Hendschiken; Jh. Leonz Kuhn, Zimmermann, von Dottikon, in Frankreich; Gottl. Rabib, von Reichenbach (Bern); Marie Emma Kuhn, von Dottikon, im Elsaßland. — Hilfikon 2. Nov.: Crescentia Weitel, von Bettwyl, in Enge bei Zürich. — Hornussen 3. Novbr.: Joh. Gertiser, von Münchwyler. — Lupfig 3. November: Arnold Meyer, Salzunterwäger, von Othmarsingen. — Mühlau 5. Nov.: Alois Sager, Gemeindrammann, von Sins; Johann Stocker, von Kölliwyl, in Mühlwangen. — Oberentfelden 30. d.: die Kinder des Melchior Frei, alt Ammann. — Oberhof 2. Nov.: Nachlaß der Wittwe Elisabeth Hoch. — Reinach 5. Novbr.: Rud. Gautsch, Hans Jakobs. Geißhirte, im Schönli zu Pfeffikon. — Schafisheim 1. Nov.: Jakob Steiger, Rudolfs, Zimmermann, von Flawyl (St. Gallen), in Meisterschwanden. — Schmiedrued 1. Novbr.: Hermann Lüthi, Handelsmann in Schöftland. — Schöftland, Hüschthal und Muhen 30. d.: Nachlaß des Rudolf Baliger-Lüscher, von Holstein. — Suhr 30. d.: Wittwe Karolina Rüede geb. Schraner — Uerken 3. Nov.: August Welte, von Oberkirch. — Zofingen 1. Nov.: Maria Elisabeth Blänsenstein, Jakobs sel., gewesener Bauernmann, in Häfelt zu Strengelbach; Rosina, Maria und Hermann Bachmann, Jakobs, Küfers von Gelfistorf, in Wikon.

Todes-Anzeige. Bircher, Friedrich und Elisabeth, in Rieden (Oberlgenthal). — Suter, Maria Verena geb. Rohner, Fidelis von Freienwyl, in Baden. Eingaben 4. Dez. **Prengarten.** Geschwister Seiler, Joh. Baptist, Theodor, Robert und Albertine, Becker von Reffenbach. — Gresli, Franz, Schusters von Berlon. — Wen. Anna Maria geb. Fürst, als Lehrerin in Bünnenen. — Frau Hochstrasser, Rosina, Witwe von Häggligen. Eingaben 6. Dez. **Pragg.** Geschwister Müller, Heinrich und Amalie, von Stilli, im Kloster Fahr (Unterengstringen), als Rechtsnachfolger ihres Vaters Heinrich Müller, gew. Müller im Kloster Fahr. Eingaben 22. Nov. **Kulm.** Bader, Jakob Melchior und Rudolf, Landwirthe auf Suhr zu Unterkulm — (Durchzugszeugen.) — Haller, Johann, Siegersten Andrä von Gontenschwyl. Eingaben 27. Novbr. — Burger, Klemenz geb. Weber, Wilhelms von Burg. Einsprach 8. Nov. **Lenzburg.** Stäpfli, Jakob, Küfers in Meisterschwanden. — Wegmann, Joh. Gottlieb, Fabrikarbeiter in Wurenlingen. Eingaben 22. Nov. **Aarau.** Häfeli, Edmund, Stapfitten in Kestenberg (Wyß'au). — Rey, Joseph, Komis in Klingnau (Aargau). — Fischer, Johann Baptist, Zimmermann von Gelfwyl. — Suter, in Dietwyl. Eingaben 24. Nov. **Rheinfelden.** Obrist, Kaspar, Bäckermeister — Bechtis, Jakob, Buchbinder. Beide in Rheinfelden. Eingaben 22. Nov. **Zofingen.** Jaggi, Jakob, Andreasen von Lenk (Bern), in Bösenwyl zu Brittnau. — Steinegger, Jak. Jakob, Buchbinder und Schreibmaterialienhandlung, von Zofingen. Eingaben 4. Dezbr. **Zurzach.** Häfele, Edmund, Stapfitten in Klingnau. Eingaben 23. Nov. — Separat-Konkurs. Müller, Heinrich und Amalie, Müllers, Hans Heinrichs von Stilli, im Kloster Fahr. Eingaben für die auf den in Gemeindsbann Bötzlich gelegenen Liegenschaften bestenden Pfandschulden und Gerichtsakten 22. Nov. **Zug.** Ständrich, Jakob, von Meierskappel, im Kothhaus (Dähnerberg). Eingaben 9. Nov. Hypothekarkanzlei Zug.

Stellenausschreibung. Reformirte Pfarrstelle in Aarau. Besoldung Fr. 3000, nebst freier Wohnung und Pfrundgarten. (In der Ste. Aarau besteht eine Predigerwittwenstiftung.) — Christkatholische Pfarrei Oberdorf. Anmeldungen 13. Nov. — Gesammtschule Uetken. Besoldung Fr. 1200 — 1500. Anmeldungen 13. Nov. — Die Stelle eines dritten Kanzlisten auf der Gerichtskanzlei Bremgarten. Anmeldungen 30. Oktober.

Bahnhofstraße Nr. 18., Zürich,
vis-à-vis der Kantonalbank,
Albrecht Wittlinger,
Für Herren: Elegante Auswahl in hochfeinen Stoffen
zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner in den Lokalitäten:
Storchengasse Nr. 13., Zürich,
Albrecht Wittlinger,
Größtes Lager in nur ganz guten Herren-Confekt ion
angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 26. Oktober Neues Steigen des Barometers. Ausschießen auf Wind aus den Ostregionen, bewölkten Himmel, bei bisheriger Temperatur.

Franz Camisasca zum „Hohen Haus“

Rainstraße Nr. 826, nächst dem „Wildenmann“ in Aarau

empfiehlt sein wohlbekanntes

Waarenlager sammt Betten- und Möbelhandlung.

Reelle Bedienung! — Neuerdings reduzirte Preise!

Konkurrenz-Ausschreibung.

Behufs **Herstellung der Betten 2c. 2c. für die neue Kranken-Anstalt Aarau** sollen nachstehende Bestandtheile im angegebenen Umfange oder partheiweise zur Lieferung vergeben werden:

4000 Kilogr. Pferdehaar, 650 Ko. Wolle für Matratzen, 1600 Mtr. Matratzendrillch, 4300 Mtr. gebleichte Leinwand für Leintücher, doppelbreit, **1300 Mtr. dito für Handtücher,** 55 bis 60 Ctm. breit, **200 Mtr. dito,** 80 Ctm. breit, **500 Mtr. rohe Leinwand,** 120 Ctm. breit, **4000 Mtr. gebleichtes Baumwollentuch,** 80 bis 90 Ctm. breit, **1000 Stück abgepaßte Servietten, 600 Mtr. Bettbarchent,** 135 Ctm breit, **1000 Ko. Federn für Kissen, 200 Ko. Flaum für Decken, 300 Mtr. Piqué für Anzüge,** gebleicht, und **1000 wollene Decken,** weiß und grau.

Muster und Angebote sind der Anstalts-Direktion in Königsfelden verschlossen einzureichen bis zum 7. November nächsthin.

2548] **Aargauische Baudirektion.**

Der **Vorstand des landw. Bezirksvereins** von **Aarau** beabsichtigt im Laufe des kommenden **Dezember** in **Suhr** einen

Viehzucht- & Viehfütterungskurs

abzuhalten. Derselbe würde eine Woche dauern. Nebst den Auslagen für die eigene Beköstigung hat jeder Theilnehmer Fr. 5. an die Kurskosten beizutragen.

Anmeldungen zur Theilnahme an diesem Kurse nimmt Herr Gemeindeammann Zehnder von Suhr bis den 10. November nächstkünftig entgegen. [2571

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende dem unter Vormundschaft stehenden **Johannes Hilfiker,** Metzgers von da, gehörenden **Liegenschaften,** als:

1) ein **Wohnhaus** mit **Scheune** von Stein und Holz, zwei gewölbten und einem Trämkeller unter Strohdach, im Unterdorfe Kölliken, geschätzt und versichert um Fr. 4700;



2) die **Hälfte** von einem dabeistehenden **Speicher** unter Strohdach, versichert um Fr. 150;

3) circa 68 Aren **Garten-, Baumgarten-** und **Mattland,** sind **Fr. 12,000** geboten.

Allfällige Mehrgebote nimmt bis und mit 11. November nächstkünftig schriftlich und verschlossen der unterzeichnete Gemeindeammann entgegen.

Kölliken, 23. Oktober 1886.

Der Gemeindeammann:
Hilfiker.
Der Gemeindeschreiber:
2572] **Suter.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt. [886

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten, vom bescheidensten bis zum reichsten Bedarf.

Gerson & Weber

Möbel-Fabrik

8 Falkengasse Zürich Stadelhofen.

Permanente Ausstellung 30 complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portières-Stoffe, alle Arten Teppiche 2c.

15 Ehrendiplome, goldene und silberne Medaillen, Paris — London — Zürich etc.

Strick- & Brodirwollgarne

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler

2383] in Aarau.

Pariser Bazar (vord. Vorst.) Aarau

Unterhosen & Jacken à 1 Fr. **Mitons** à 25 Cts.
Scherpen à 25 bis 50 Cts. **Capuchons** à 1 Fr. 80.

Waadtländer-Jacken à 6 Fr.

Halstücher & Kragen à 1 Fr. 80.
Winterkappen 70 Cts. bis 1 Fr. 90.
Knaben-Filzhütte 1 Fr. 20 bis 4 Fr.
Feine wollene Röckli à 3 Fr. 80 bis 6 Fr. [2510



St. Galler Theater- und Masken-Kostüm-Geschäft
von **Robert Jäger,**
Thurmgasse 1 z. Handelshaus,
St. Gallen.

Erlaube mir, den Tit. Vereinen zur Ausstattung von Theater-Vorstellungen mein reichhaltiges **Kostüm-Lager** in empfehlende Erinnerung zu bringen. (Ma2537Z)

Das **Neueste** in

Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben** empfiehlt in billigen und feinen Sorten

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Partie **Knabenhüte** unter dem Ankaufspreise für das Alter von 2—7 Jahren. [2426

Billig

zu verkaufen ein noch bereits neues zweiplätziges **Schreibpult,** bei

Gottfr. Gloor, Schreiner
2470] in Schöftland.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,
neben dem **„Wildenmann“** in **Aarau“**
empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	Herrenuhren	Fr. 70-300
„	Damenuhren	„ 50-200
Silb.	Herrenuhren	„ 20-100
„	Damenuhren	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.
Reparaturen gut und billig.

Stiefel-, Manns- und Frauenschuhe,

Knaben-, Mädchen- und **Kinderschuhe, Manns-** und **Frauen-Bottinen** empfiehlt

Nikl. Gall in Schöftland.

NB. Reparaturen an Schuhen werden billigst besorgt. [2458

Vins de propriétaire

Corseaux — Villeneuve — Yvorne.
J. L. Meystre à Corseaux
O1149V) **à Vevey.**

Zu verkaufen: Ein kleiner

Regulir-Füllofen

(Meidinger)

2531] A. Becker in Schöftland.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

1240] **G. Stub,** Tapezierer in **Aarau.**

Unterlagen für Kinder, Kranke und Wöchnerinnen

empfiehlt

2554] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig zu verkaufen: Eine soviel wie neue

Singer-Nähmaschine

ganz neuester Konstruktion, mit allen dazu gehörenden Apparaten und mit dreijähriger schriftlicher Garantie.

A. Walter-Schmuziger,
2550] Pelzgasse, Aarau.

Kreis Schöftland. Wahl-Vorschlag.

Eine aus Vertretern von Schmiedrued, Schlossrued, Schöftland und Holziken zusammengesetzte, in Rued tagende Versammlung hat einstimmig beschlossen, den Wählern des Kreises Schöftland für die am 28. und 31. Oktober zu treffenden Ersatzwahlen vorzuschlagen und bestens zu empfehlen:

Als **Friedensrichter:**
Herr **Klaus-Suter** in **Schmiedrued,** bisheriger.

Als **Mitglieder der Kurkommission:**
Herr **Jak. Lüthy,** Gemeinderath in **Holziken,** neu.
„ **Klaus-Suter** in **Schmiedrued,** bisheriger.

Als **Suppleant der Kurkommission:**
Herr **Hunziker,** Gemeinderath in **Schmiedrued,** neu.

Arbeits- und Zuschneidekurs

zur praktischen Ausbildung unserer Frauen & Töchter

Mit dem 1. November beginnt hier ein Kurs, in welchem alle möglichen Arbeiten gründlich erlernt werden können, als:

Stricken, Häckeln, Klöppeln, Weiß- und Farbensticken, das Flicken aller Art, das Maschinennähen, das Zuschneiden und Ausarbeiten von Herrenhemden und allem andern Weißzeug sowohl, als von Kleidern. Das Maßnehmen und Musterzeichnen nach Maß wird nach der vortrefflichen Methode der Frau Hintermann-Hegnauer gelehrt.

Mädchen, welche das 10. Altersjahr zurückgelegt haben und in den Arbeiten Privatunterricht zu nehmen wünschen, oder um ihre Weihnachtsgeschenke zu machen, wird jeweilen Samstag Nachmittags Unterricht ertheilt.

Nähere Auskunft gibt bereitwilligst die Kurs-Leiterin

Johanna Frey-Kieser, im Freihof, II. Stock.

Aarau, im Oktober 1886.

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation,
in 16 verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
Fabrikat der Ofenfabrik von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf,
liefert zu Fabrikpreisen
2575] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

Liegenschafts-Verkaufs-Offerte.

Wegen Todesfall wird im **mittleren Suhrenthal** ein



Bauerngut,

bestehend in:

1) Einem **Wohnhause** mit **Scheune** und **Schopf;**
2) Zwei **Baumgärten;** und
3) Circa **24 Jucharten Acker-, Matt-** und **Holzland,**

unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkaufe offerirt.

Allfällige Kaufsliebhaber wollen sich um Auskunft wenden an

Den Beauftragten:
2564] **J. Stauber,** Notar in **Aarau.**

Regenmäntel,

Paletöt-, Dolman-, Havelock- und Rad-Façon,

aus den **neuesten Stoffen** und nach **modernstem Schnitt** empfehlen in reichhaltigster Auswahl von **Fr. 10.** an

Gamper & Comp.

2236] Rathhausgasse — Aarau — Zollrain.

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tarzetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Annemonien, Ranunkeln etc. etc. Lilium in div. Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines), sowie **Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. J. Herrmann, Samenhandlung
2113] in Aarau.

Ia. Leipziger- & Breslauer-Sprit

sowie **Alkohol** zu Brennzwecken

verkauft billigst faßweise

2542] **Lagerhaus Aarau.**

Gesundes

Rothtannen-Rundholz,

geschält oder ungeschält (in Klaftern) **kauft** fortwährend die

Holzstoff-Fabrik Attisholz

(Ma2617Z) bei **Solothurn.**

Winterschuhe.

Finken und **Pantoffeln**
in Filz und Leder.

Finken und **Pantoffeln**
mit Schnürsohlen.

Warm gefütterte

Stiefeli und Schuhe,

Tuchböden-Schuhe, Einlegsohlen,
Sehr hübsche Auswahl in
Kinderfinkli und **Stiefeli**
empfiehlt bestens

Ackermann - Buser,
2425] Kleider-Bazar, Aarau.

Gilet de Chasse,
Waadtländer-Jacken
für Herren & Knaben von 5—20 Fr.,
Unterkleider
für Herren Frauen und Kinder
empfiehlt zu billigen Preisen das Woll- und Stickereigeschäft von
M. Théodor-Hagnauer
2519] in Aarau.



Billige
Canapé
bei **C. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Filzpantoffeln für Frauen à Fr. 2.—
Filzpantoffeln für Männer „ „ 2.40
Filzpantoffeln für Kinder zu verschiedenen Preisen, empfiehlt als außerordentlich billig
E. Hemmeler-Türler
2384] in Aarau.

Zu verkaufen: 20 Zentner
gelbe Rübli,
bei Rudolf Bolliger, Hausen-Andresen
2579] in Küttigen.

Zu kaufen gesucht:
Circa 15 Zentner
Korn- oder Waizenschäbe,
von
2539] Kaspar Lüthy in Holziken.

Zu verkaufen: 40 Zentner
gelbe Rübli,
bei Samuel Roth, Ursen
2578] im Hard bei Erlinsbach.

Zu kaufen gesucht: Circa 70 Zentner
schönes Kornstroh.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2566

Zu verkaufen: Circa 150—200 Körbe
Runkeln,
bei F. Urech in Unter-
2573] Entfelden.

Von wem circa **300 Zentner**
gutgewittertes Stroh
gekauft werden, sagt die Expedition dieses Blattes. [2516

Zu verkaufen:



Eine junge, nützige **Kuh** (Berner-Rasse). Auskunft ertheilt der Verleger. [2563

Zu verkaufen:
Eine junge, schwere, nützige **Kuh** (Geißfleck), fehlerfrei, bei Rudolf Wernli
2557] in Suhr.





Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Geschwüre, wunde Füße (vom Fußschweiß), Gefrörne, Frostbeulen, aufgesprungene Hände, Hecker, Schrunden, Flechten, Hühneraugen, Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Wundliegen, Wolf, Frottieren 2c. 2c.

Zu beziehen bei Hagenbuch, Coiffeur in Aarau; N. Gall in Schöftland; Wiedmer, Coiffeur in Zofingen; Morf, Coiffeur in Aarburg; P. Jans, Coiffeur in Lenzburg; P. Schumacher, in Frick.

Pariser Bazar (vord. Vorst.) Aarau

Handlampen	von Fr.	—	50	Cts.	an.
Wandlampen	„	„	— 80	„	„
Stehlampen	„	„	1. 70	„	„
Hänglampen	„	„	2. —	„	„ [2509

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich diesen Sommer im **Hause des Herrn Jb. Rüfenacht, Käser** dahier einen

Tuchwaaren-Laden

eröffnet habe. Es sind bei mir stetsfort in größerer Auswahl zu haben:

Kölsch, Fettbarchent, rohe und **gebleichte Tücher** in allen Breiten, **Oxford, Cottonne, Cottflanelle, Halblein, Merinos, wollene** und **halbwollene Rockstoffe, Schipper, Eberhaut, Zwirnhosenstoffe, Libet, Barchent, rohen** und **gebleichten Bazinmolton, Sacktücher, Blousen** von allen Größen, **Hemden, Arbeiterhosen, Waadtländerjacken, Unterkleider 2c. 2c.**

Ich empfehle mich zu geneigtem Zuspruche und werde mich bestreben, durch solide Waare und möglichst billige Preise das Zutrauen meiner werthen Gönner zu rechtfertigen. Achtungsvollst

Safenwyl, 21. Oktober 1886.

2545] ***Rud. Wilhelm.***

Futterschneid-Maschinen

(vielfach prämirt)

garantirt, einfache und solide Konstruktion,
alle Maschinentheile zerlegbar.
Preise zu 70, 80, 90, 100 und 120 Fr. franko.
— Prospekte gratis. —

Fruchtbrecher und Rübenschneter,

beste Konstruktion, ebenfalls billig,
empfiehlt

J. Stalder, mechanische Werkstätte
2405] in **Oberburg,** Kts. Bern.

Der Meteorismus oder die Blähsucht der Wiederkäuer

wird unfehlbar und fast augenblicklich geheilt durch das

Menard'sche Blähungs-Heilmittel.

Das Fläschchen von 8—10 Dosen: 4 Fr., also 40—50 Cts. per Dose.

Haupt-Depôt: bei **Joh. Schmidt** zum „**Bären**" in **Aarau.** — Ferner zu haben bei: Joh. Gottfr. Widmer in O.-Entfelden; J. Bolliger, Lehrer in Suhr; J. h. Rud. Weber, Viehinspektor in Menziken; X. Keller, Viehinspektor in Sarmenstorf; Jos. Frey, Negotiant in Klingnau; A. Guggenheim-König in O.-Lindingen.

Sehr billig zu verkaufen: Ein
zweischläfiges Bett
mit guter Waare (neu), bei
Frau **Keller,** Betthandlung,
2541] Hellhaus, Aarau.

Zinkblech,

Glanzblech, Mattblech, Eisenblech in den couranten Sorten empfiehlt
2552] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein
Backofen (Kachelofen)
mit circa 125 guten Kacheln bei
E. Gloor, Schreiner
2562] in Schöftland.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Epezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit C. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse
(M6009Z) **Zürich.**

Holzschuhe

in allen Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen.

R. Rohr, Krämer
2471] in Hunzenschwyl.

Wollene Regenschirme

à Fr. 4. 50 bis 7. 50, **baumwollene Regenschirme** à Fr. 2. 20 bis 4 Fr. sind wieder in neuer Sendung angekommen. Eine Partie **Regenschirme,** etwas fleckig, wird à Fr. 1. 50 per Stück ausverkauft bei
2554] Herm. Lüthy in Schöftland.

Schröter's
Küchen-Kalender
für 1887
Empfehlenswerth für jede Hausfrau.
7. Jahrgang. Preis 80 Rappen
Zu haben in der Verlagshandlung
Schröter & Meyer in **Zürich.**

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein großer wester
Kachelofen,
billig bei Wilh. Hemmeler, Hafner
2544] in Aarau.

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schaymann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma1075M)

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlafsucht, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlaganfall, Vorbeugung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Villefofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Zeugniß.

Allgemeine **Nervenschwäche, Rückenmarks-, Verdauungs-** und **Unterleibsbeschwerden** machten mir lange Jahre das Leben zur Qual und da alle ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben, wandte ich mich, auf Empfehlung hin, brieflich an Herrn Dr. **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus.** Das Resultat war überraschend; schon in kürzester Zeit war ich wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn daher aus Dankbarem Herzen allen Leidenden. Herr Dr. Bergfeld behandelt mit ebenso bewundernswerthem Geschick (wie aus den mir zugesandten Zeugnissen aus einem Jahre zu ersehen) alle Arten Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Krämpfe u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen leidlichen Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.

Brienz, 20. Dezember 1885.

Daniel Thöni, Schnitzler
im Kirchholz bei Brienz.

Fensterglas, Glasziegel, Glaserdiamanten

empfehlen in großer Auswahl
Gebrüder Morath,
Kronengasse Aarau.

Aeltere Diamanten werden zum Reparieren angenommen. [242:

Holzschuhe

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
2561] Sl. Wullschleger, Sattler in Gränichen.



Agent gesucht.

Ein **Cognac-Haus** sucht einen tüchtigen **Vertreter** für den Verkauf seiner **Cognacs.**

Offerten mit Referenzen an Messrs **Barraud, Saudan & Comp.,**
(M6418Z) **Cognac.**

Stelle sucht:

Ein junger, kräftiger **Bäcker,** der sofort eintreten könnte.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2583

Bei G. Häfeli, Glasermeister in Zofingen, findet ein tüchtiger und solider

Arbeiter

dauernde und schöne Arbeit. [2577

Ein junger fleißiger Bäcker
sucht Arbeit. Eintritt in 8 Tagen.
Wer sagt der Verleger d. Bl. [2574

Gesucht:

Ein **tüchtiges Dienstmädchen** aus der Schweiz oder Süddeutschland zu einer Schweizerfamilie in Nord-Amerika. Freie Ueberfahrt, guter Lohn und freundliche Behandlung werden zugesichert.

Auskunft ertheilt Frau Schneider-Brucker in der alten Taubstummen-Anstalt in Aarau. [2558

Zwei Dachdeckergehülfen
finden sogleich Anstellung bei
R. Fehlmann, Dachdecker,
2581] Rain, Aarau.

Gesucht:

Ein junger, solider **Pferdeknecht.**
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2584

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2538

Schweizerischer
Familien-Kalender
mit 32 Abbildungen

Dieser inhaltreiche Kalender kostet nur 40 Rappen.

Zu haben in der Verlagshandlung
Schröter & Meyer in **Zürich.**

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

An allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Die

Hanf- & Flachsspinnerei Heinrich Strickler,

Höngg bei **Zürich,**

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Aechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dejennten rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinste und Gewebe zu. Die Waare ist nach **Station Altstetten** bei **Zürich** zu adressiren.

Einziges Diplom für „gute Leistungen" in großen Nummern Wolgarne und Schafwollgarne an der „Schweizerischen Landesausstellung" in Zürich. (OF2700)

Heiraths-Gesuch.

Ein gutbeleumdeter, ehrenhafter Mann im Alter von 27 Jahren, der einen einträglichen Beruf treibt, wünscht sich wegen Mangel an Bekanntschaft mit einer ehrbaren Jungfrau im Alter von 24—26 Jahren wenn möglich mit etwas Vermögen zu verehelichen.

Anträge unter Chiffre H. H. 1700 sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [2559

Der Unterzeichnete wünscht
12 Stück Vorfenster
und circa **400** □' **Täfel** in **Akkord zu vergeben** und nimmt Angebote bis Ende dies Monats entgegen.

Suhr, 22. Oktober 1886.

2556] Daniel Hunziker, Sager.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit dem Spezialist **Krüsi-Altherr** in **Gais** wegen Bandagen oder Mutterbürsten persönlich verkehren möchten, treffen denselben **Sonntag den 31. Oktober** im **Hôtel** zum **Bahnhof** in **Boden,** den **1. Nov.** zum **Bären** in **Wohlen,** den **2. Nov.** zur **Krone** in **Lenzburg,** den **3. Nov.** zum **Löwen** in **Beinwyl,** den **4. Nov.** z. **Löwen** in **Aarau** und den **5. Nov.** Vormittags zum **Rad** in **Zurzach.** Daß schon Tausende von Bruchleiden befreit wurden, ist eine allbekannte Thatsache.

Säuren und Nasenröthe.

Zeugniß.

Seit längerer Zeit mit einem unangenehmen, hartnäckigen Gesichtsausschlage, Säuren und Nasenröthe behaftet, trat ich, da alle andere ärztliche Hülfe keinen Erfolg hatte, bei Herrn **Bremicker, prakt. Arzt in Glarus** in briefliche Behandlung. Das Resultat war ein überraschendes; schon in Kurzem war ich von dem lästigen Uebel vollkommen befreit. Ich kann daher aus Ueberzeugung bei Hautkrankheiten aller Art Herrn Bremicker als Arzt bestens empfehlen; derselbe garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.

Einsiedeln im Sept. 1885.

J. A. Buhler, Bäcker.

Magen-Katarrh

wird nach einer langjährig bewährten Methode schnell und gründlich beseitigt. Atteste von glücklich Geheilten selbst nach 10 und 20 jährigen, jeder anderen Kurweise verschmähenden Leiden in großer Zahl. Wer von dieser hartnäckigen Krankheit gequält wird und geheilt sein möchte, der überwinde jegliches Mißtrauen und verlange die Broschüre

„Magen-Darm-Katarrh"

welche gegen Einsendung von 30 Rp. in Briefmarken versandt wird von

J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide, (Holstein) Oststeinwelde.

Chronische Magen-Verschleimung — Katarrh der Verdauungsorgane — Katarrh, Asthma- u. Folgeleiden

---

Trunksucht

heilt unter Garantie **Bergfeld,** praktischer Arzt in **Glarus.**
Begl. Zeugnisse u. Frageb. gratis.

Ein beredtes Zeugniß.

Werthester Herr **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**

Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.

Ulmiß, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten Herrn **Bergfeld,** prak. Arzt in **Glarus** (Schweiz).

Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Bezahlung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein trügerisches Mittel gesandt wie bei andern. Bezügliche Zeugnisse und Frageboge gratis.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 23. Okt. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 7. 50 per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter 70 bis 80 Cts., 7 bis 10 Paar 10 Cts. Birnen 5 bis 8 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 25 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., 2 Rettiche 10 Cts. Zwetschgen 15 Paar 10 Cts. Trauben per Kilo 50 bis 60 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 70, Schafffleisch Fr. 1. 30. bis Fr. 1. 50., Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 90.

Aarau, Samstag, Nro. 87. 30. Oktober 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem täglichen Postversand.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundachtzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträgen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Verstaatlichung der Eisenbahnen.

Es ist geradezu merkwürdig, wie heutzutage wirthschaftliche Ideen schnell ihrer Verwirklichung entgegen reifen. Vor 30 Jahren noch war der Gedanke Stämpflis von der Verstaatlichung des wichtigsten modernen Verkehrsmittels als eine Ketzerei verpönt. Und als vor 4 Jahren die Idee des Rückkaufs der Centralbahn in die Bundesversammlung geworfen wurde, da erhob sich in den Kreisen der Couponabschneider und der fettbesoldeten Direktorien ein wahres Zetergeschrei. Heute blasen die gleichen Leute aus einem andern Horn. In wehmüthigen Akkorden schildern sie dem erstaunten Volke die Vortheile eines Ankaufs der Bahnen durch den Bund. Hauptsächlich in Nordostbahnkreisen arbeitet man mit Hochdruck für Popularisirung der Idee; wie es scheint, nicht ganz ohne Erfolg. Es kommt nämlich von Bern, wie wir bereits mitgetheilt, die Kunde, daß Herr Bundesrath Welti, Vorsteher des Eisenbahndepartements, dem Bundesrath eine Vorlage betreffend die Situation der Eisenbahnen unterbreitet habe; er suche um Ermächtigung zur Einleitung von Unterhandlungen bezüglich Rückkauf nach, zunächst mit der Nordostbahn, welche einzutreten geneigt ist.

Die Freunde der Staatsbahnen werden mit großer Genugthuung von dieser Nachricht erfüllt. Dem schlichten Verstand muß die gewaltige Bedeutung der Eisenbahnen im Kampf unserer Industrie, Gewerbe und Landwirthschaft mit der fremden Konkurrenz sofort einleuchten. In andern Staaten hat man dies längst erkannt und die Eisenbahnen verstaatlicht. Es versteht sich von selbst, daß eine staatliche Bahn auch zu ihren Kosten kommen muß, wie jede andere, aber sie kann, und hier liegt der Schwerpunkt, in der Tarifpolitik das volkswirthschaftliche Interesse des Landes besser geltend machen, als Privatbahn-Direktoren, habsüchtigen Verwaltungsräthen und Aktionären gegenüber selbst bei bestem Willen es vermögen!

Mache man sich in dessen nur noch keine Illusionen. Der Rückkauf der Nordostbahn begegnet gewaltiger Opposition, denn sie hätte gegen verschiedene Landesgegenden noch weitgehende Verpflichtungen einzulösen, und man sagt, diese seien nicht gewillt, um ein Linsengericht auf ihre Rechte und die Wahrung ihrer Interessen zu verzichten.

Doch hat diese Frage mit der allgemeinen Frage der Verstaatlichung prinzipiell nichts zu schaffen. — Man behauptet heute noch, die Privatinitiative hätte der Schweiz ein Eisenbahnnetz hergestellt, das der Staat nie so zu Stande gebracht. Das mag eine Lichtseite der Privatthätigkeit und des Konkurrenz- und Interessenkampfes sein. Allein wohin haben diese auf der andern Seite geführt? Zum Nationalbahnkrach, zum Ruin ganzer Städte und Dörfer, zum Zusammenbruch ganzer Gesellschaften selbst. Der Kanton Bern hat den Gedanken der Staatsbahnen wach erhalten und er stellt sich gut dabei. Sein Beispiel animirt.

Hören wir aber, was ein preußischer Staatsmann über das preußische Staatsbahnsystem sagt: (In Preußen hat sich der Staatsbetrieb bereits vollkommen eingelebt, und nehmen dort die Staatsbahnen durch die Ausdehnung ihrer Netze eine geradezu dominirende Stellung ein, während in Oesterreich immerhin die wichtigsten und rentabelsten Linien sich noch im Privatbesitze befinden. Ein Mitglied der kön. preußischen Eisenbahndirektion, Regierungsrath F. Ulrich, hat ein Werk herausgegeben („Das Eisenbahn-Tarifwesen im Allgemeinen"), welches die für das Publikum interessanteste Seite der ganzen Streitfrage, nämlich den Unterschied in der Tarifpolitik der Staats- und Privat-Eisenbahnen, in's hellste Licht setzt.)

„Während die Privatbahnen über den Ersatz der Betriebskosten und die landesübliche Verzinsung des Anlagekapitals hinaus auch noch einen Unternehmergewinn (die Superdividende) anstreben, entfällt bei den Staatsbahnen dieser letztere Faktor, wozu noch der weitere wichtige Umstand kommt, daß die Kosten der Oberleitung weit mäßigere sein können, als bei einer Mehrzahl von Privatgesellschaften, bei welchen schon die vielen, für den Geschäftsbetrieb gewiß nicht nothwendigen Verwaltungsräthe eine bedeutende Vertheurung verursachen. Die Vereinigung der Eisenbahnen in der Hand des Staates vermindert also die Gesammtkosten des Betriebes und beseitigt das Moment des Unternehmergewinnes. Sie beseitigt aber auch jede ungesunde Konkurrenz, da es dem Staate selbstverständlich ganz gleichgültig sein kann, auf welcher seiner Linien ein Transport geht.

Höchstens, soweit es sich darum handelt, einer ausländischen Route Konkurrenz zu machen, wird der Staat von der Regel des einfachen Entfernungstarifes abgehen; dadurch entfallen aber alle einseitigen Begünstigungen im Inlande und, was von nicht minderer Bedeutung ist, es entfällt dadurch auch die unwirthschaftliche Ueberwälzung der Leistungen, welche darin gelegen ist, daß der auf eine Bahnlinie angewiesene Verkehr dem Ausfall ersetzen muß, welchen die Anlockung eines anderen, sonst vielleicht eine kürzere Route benützenden Verkehres verursacht.

Die theoretische Ueberlegenheit des Staatsbahnsystems ist also evident; wie stellt sich die Sache aber in der Praxis? Darauf gibt die oberwähnte Schrift nach den in Preußen gemachten Erfahrungen eine sehr befriedigende Antwort.

Die preußischen Staatsbahnen haben zwar noch nicht den einfachen Gewichts- oder Wagenraum-Tarif acceptirt, sondern halten an der Werthklassifikation fest; allein darin kann wohl nur eine sehr leichte Polemik ein Verkennen ihrer gemeinwirthschaftlichen Funktion erblicken.

Die möglichst billige Beförderung der geringwerthigen Massengüter wird ja gerade dadurch ermöglicht, daß werthvollere Waaren höhere Sätze zahlen. Ein werthvolleres Gut verträgt höhere Transportkosten; warum soll es dieselben nicht entrichten? Der Selbstkostentarif ist ja nur so zu verstehen, daß die Gesammtheit der Leistungen zum Selbstkostenpreise geboten wird; die Anwendung auf jede einzelne Leistung ist unmöglich, und wäre, selbst wenn sie möglich wäre, nicht berechtigt.

Wohl aber führt das Staatsbahnsystem eine große Vereinfachung der Tarife herbei, indem an die Stelle der verworrenen und oft geradezu willkürlichen Tarifsätze der Privatbahnen gleiche Einheitssätze für alle Bahnlinien des Landes treten. Das ist beim Privatbahnsystem nicht einmal wirthschaftlich möglich, weil die Bau- und Betriebskosten der Bahnen nicht gleich sind. Gebirgsländer können beim Privatbahnsystem niemals so billige Tarife haben, wie das Flachland; nur wenn der Staat alle Bahnen, sowohl der Ebene als des Gebirges in seiner Hand vereinigt, und als Ein Unternehmen behandelt, ist eine Ausgleichung möglich. Es ist wohl richtig, daß hiedurch die Gebirgsländer auf Kosten des Flachlandes begünstigt werden, allein das ist keine Ungerechtigkeit, weil die Gebirgsländer ohnehin ärmer sind, und der Gemeinsinn eines lebendigen Staatsbewußtseins sich eben in dem gegenseitigen Entgegenkommen äußern muß."

Schweiz.

— **Handelsstatistik.** Der Bundesrath will hiefür einen eigenen Beamten mit 4500 bis 5000 Fr. Besoldung anstellen.

— **Inseratendeutsch.** In einem ostschweiz. Blatte trafen wir folgende Annonce: „Nächsten Sonntag ist bei günstiger Witterung musikalische Unterhaltung und eine Pariser Jungfrau wird einige Lieder singen, nebst einer Harfe. Dieses wird abgehalten auf dem Tändler bei B."

— **Der Geldwerth des Verbrauchs** des Schweizervolkes während eines Jahres. Die Schweiz zählt 2,850,000 Seelen. Rechnen wir im Durchschnitt auf einen Kopf per Tag für feste Nahrung 50 Rp., für flüssige 20 Rp. macht per Jahr Fr. 255. 50, Kleidung per Jahr Fr. 50, Wohnung per Jahr Fr. 20, Steuer Fr. 5, für Vergnügen ꝛc. Fr. 10, Unterricht Fr. 2. Summa Fr. 342. 50. Sagen wir rund 340 Fr. per Kopf und Jahr. Das ergibt für sämmtliche Köpfe in der Schweiz die Riesensumme von 969 Millionen Fr. An Fünflibern gäbe das ein Gewicht von 48,450 Kilozentner oder 4845/$_4$ Eisenbahnwagenladungen. 20,000 Fr. an Fünflibern geben einen Kilozentner im Gewicht.

Auf der Reise. (Fortsetzung.) Wer als passionirter Thalsohlenklubist über die Furka und Grimsel gekletert, der schläft des Abends mit den Murmelthieren um die Wette, insonderheit wenn er gut gegessen und auch den Freund aus dem Wallis nicht vergessen hat. Der Hospizjägerli läßt einem zwar des Vergnügen nicht umsonst. Spittler zu sein. Aber der Reiz, einmal dem Weltgeist näher zu sein als sonst, vom Staube der Alltäglichkeit frei, einige Stunden Mensch zu spielen, läßt der sich überdupft durch eine etwas dickaugetragene Hoteltrechnung aufmögen? Einen romantischern Fleck Erde denke ich mir nicht leicht als die hinter einem riesigen Felsen geborgene, von zwei tiefschwarzen Seen abgegrenzte kleine Mulde, auf der das Hospiz sich erhebt. Hier begegnen sich bereits die Gegensätze der bizarren Gebirgsnatur und der Kultur der Ebene. Ein Telegraph bringt und wieder der Heimat näher und oben in den Lüften tönt das langgezogene „Hü!" des Königs der Vögel, vor dem die über Nacht im freien lagernde Geißerde, an die achzig Stück stark, sich ängstlich hinter die Felsblöcke duckt. An den Bergwänden ringsum suchen die Ziegen des Spittlers tagsüber die einsam sprossenden Kräuter, um Abends mit vollem Euter sich zum Appell des Geißbuben zu stellen und auf den Ruf sich an bestimmtem Platze ihrer Pflicht zu entledigen. Die zottige, langhaarige, Wollieferige, mit schwarzgezeichnetem Vorderleib und weißem Hintertheil ist von Natur ein intelligentes Thier. Mit welch klugen Augen so ein Zottelthier den verwunderten Wanderer ansieht! Ganz so, als wollte es sagen: „Setze dir ein Paar Hörner auf und folge mir nach! Was willst du dich kümmern um den Gerümpel tief unter dir?" O, die Zutraulichkeit des Blickes läßt einem das Heimweh des größten Misslisers, Thomas Platter, nach seinen lieben Geißen vollständig begreifen. Würden sie eine Ahnung davon haben, mit welch wehmüthigen Gefühlen ich an ihr Geklingel an des Nägelis Gräbli zurück denke, sie würden mir heute bei ihren philosophischen Betrachtungen in den Hörnen Imbodens eine Thräne dankbarer Erinnerung weihen. Der Sommer ist hin, der Sennie mußte scheiden; er zog mit seinen Lieben zu Thal, mindestens 5 Stunden weit. Auch der Herbergvater wußte sich zum Römisch entschlossen, es wird unwirthlich dort oben, wenn die Lawinen niederdonnern und das ganze Haus tief im Schnee begraben. Der Nordabhang der Grimsel ist reich an Gletscherschliffen und Gletschermühlen, welche einen Blick thun lassen in das geheimnißvolle Walten der Natur, in die Riesenarbeit der Lawinenstürze selbst. Das Hospiz ist gebaut, als wüßte es Jahrtausenden trotzen. Nicht umsonst. Leichter gebaut würde es von der Schneelast bald erdrückt und dem Anprall der Lawinen weichen. Steinmaterial zum Bau ist genug vorhanden, aber das Holz muß fünf Stunden weit herzu geschafft werden. Die Ziegel und der Kalk kommen aus dem Wallis, über die Grimsel, noch viel weiter und mühseliger. Vor zwei Jahren wurde eine kleine Schranne erstellt, und da begegneten uns auf dem schmalen Saumpfade 6 Männer je mit einem Trämel auf den Achseln. Das gab manchen Schritt und Tritt und kostete einen schönen Batzen. Ja gewiß, es ist theuer hier oben, das Meinen, aber auch das Bauen. Saumpferde schaffen den nöthigen Lebensunterhalt: Wein, Bier, Fleisch, Brod, Gemüse herauf und ab und zu begegnet einem auch ein alter Frack mit einem Rock, das sich in den Dienst des Magens gestellt.

„Klarklauer Himmel, wie schön bist du heut, möcht' ans Herz gleich dich drücken vor Jubel und Freud!" Da muß man's sehen, das Haslithal, im rosigen Morgenschimmer. Eine Ueberraschung löst die andere in rascher Folge ab. Verläßt man das Grimselhospiz, so wendet man sich, um den vorhin schon erwähnten Felsen zu umgehen, westwärts, als wollte man dem imposanten Finsteraarhorn zusteuern. Majestätisch braust die junge Aare hervor, und sie grüßt uns alte Bekannte, die so oft ihren blauen Fluthen geheimstes Weh vertraut und heimzuheißelig stimmt sie uns zur Umkehr, daß wir rechts abkreuzen und, sie auf primitiver Brücke vereint überschreitend, mit ihr ziehn. Sie weiß nicht, wie sie sich geberden will, ein Mal über das andere thut sie einen Freudensprung; sie bereitet sich auf eine Extraoverstellung vor, ohne uns indeß etwas zu verrathen. In kühnen und künstlen Windungen durchzieht sie die engen, tiefen Felsschluchten, einen ununterbrochenen Wasserfall bildend. Ihre ganz ungeheuren Wassermasse ist beständig in weißen Schaum aufgelöst. Kein Kampfgericht wählt die melodischen und unmelodischen Ergüsse, die vor Entzücken ob all dem Schönen der Brust des Wanderers entströmen. Die kalten Felswände nur hören das Lob der Herrlichkeit, aber bei ihnen gibts keine Rangstufen. Hier soll Einer singen und sagen, was er kann, wie er kann und mag.

Die Welt ist vollkommen überall, wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Cuat. Das dachte gewiß auch der holdselige Herr Pfarrer, der uns mit seinen zwei liebreizenden Töchterlein bei einem zobelhaften Singfang betraf. Aus seiner Tasche guckte wenigstens keine Stimmflöte und so wird er uns unsere unmotivirten Jubelausbrüche in Gnaden verzeihen. Vielleicht auch hat er gefunden, daß es schön war, aber Demokraten singen nicht immer angenehm, sintemalen wenn das Stück von Dur in Moll übergeht. Der liebenswürdige Pastor prüfte uns wirklich nicht auf die große Unterter, und verließ sich auf den alten Bauernspruch: „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder!" Es nahm unsern guten Berkiner ganz weg und als er vor lauter Enthusiasmus in ein immer rascheres Tempo verfiel, da lehrte ich ihn einen kernhaften Bernerspruch, der neuerdings auch in gewissen aargauischen Departements heimisch zu werden begonnen hat: „Rume nid g'sprängt!" Das gab dem guten Manne gewaltig zu denken und er hat mir seierlich versprochen, diese neueste sozialistische Losung dem Fürsten Bismarck direkt zu vermitteln. Der in Aussicht gestellte Strumpfhandorden ist indeß noch nicht eingetroffen. Weiß der Teufel! Ich glaube, der Mann hat bei seiner kühlen Blonden in Berlin meine Visitenkarte verloren oder gar den Kopf.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 29. Okt. Die Direktion des Innern wird ermächtigt, eine von Herrn Redaktor Räf eingereicht Vorarbeit zu Vollziehung des in Art. 85 der Verfassung enthaltenen Postulats betr. obligatorische Krankenversicherung vervielfältigen zu lassen, um dieselbe zunächst einer Fachkommission zur Prüfung vorzulegen.

Auf Antrag der Staatswirthschaftsdirektion wird verordnet, daß alle Sendungen von Setzlingen, Gesträuchen, Obstbäumen u. s. w. aus dem Kanton Zürich in den Kanton Aargau — Transitgut ausgenommen — von einer Deklaration des Versenders und einer amtlichen Bescheinigung im Sinne von Art. 14 des bundesräthlichen Vollziehungsreglements betr. die Vorkehren gegen die Reblaus begleitet sein müssen.

Auf gestelltes Ansuchen wird der Schulbesuch an den von den Gemeinden Reinach und Gipf-Oberfrik beschlossenen bürgerlichen Fortbildungsschulen obligatorisch erklärt.

— **Schaut da heraus?** Ein Korresp. der „Basl. Nachr." schreibt: „Mit den „Finanzen" steht's überhaupt bald wieder so schlimm, wie ehedem. So werden schon am nächsten Jahr die neuen Anstalten (Kantonsspital in Aarau und Pflegeanstalt in Muri) durch ihre Betriebsdefizite resp. durch die nöthigen Staatszuschüsse das finanzielle Gleichgewicht sehr „wackelig" machen. Im Jahre 1882 bei Erlaß des Errichtungsdekrets hat man fest versichert, daß der jährliche Betriebszuschuß des Staates an den Kantonsspital 25,000 Franken nicht übersteigen werde. So lag der Erlaß des Dekretes in der verfassungsmäßigen Kompetenz des Großen Rathes. Nun sprechen die gleichen Leute von einem jährlichen Betriebszuschuß des Staates von **wenigstens 100,000 Fr.** Der Erlaß des demnächst zur Behandlung kommenden Organisationsdekretes der Anstalt liegt daher nicht in der endgiltigen Befugniß des Großen Rathes, sondern muß nach Art. 25 b der neuen Staatsverfassung dem Referendum unterstellt werden. Sonst hat er keine konstitutionelle Gültigkeit und kann an die Bundesbehörden rekurirt werden."

— **Frauenarbeit.** (Eingesandt.)

Motto: „Singe bei der Arbeit, wie die Bienen,
Und die Arbeit sei dir süß wie ihnen."

Dieses Motto dient als Einleitung bei einem Werke, das besonders von der Frauenwelt verdient beachtet zu werden. Es ist dies die Zuschneidemethode der Frau Hintermann-Hegnauer in Beinwyl am See. So einfach, schlicht, sicher und rubig, wie das Benehmen der Verfasserin selbst, so einfach, sicher und gut durchdacht ist ihr Werk. Es ist die Frucht anhaltender, jahrelanger, geistiger Arbeit. Nicht nur war die Verfasserin darauf bedacht, für normale Körperformen die richtigen Maaßverhältnisse darzustellen, sondern sie hat auch fürsorglich Rücksicht genommen, daß bei allen möglichen, so oft vorkommenden Abweichungen (hohen Rücken, schiefen Achseln, eingesunkener Brust ꝛc.) eben so gut eine vollständig passende Form erreicht werden kann. Beispielsweise erwähnen wir, daß Maaßangaben in 13 verschiedenen Größen für Knaben- und Herrenhemden darin enthalten sind. Für die Knaben sind ferner noch Hosen und Jacquettes vorgesehen, und in Anbetracht, daß bei so wilden Buben ein Kleid dem Zerstörungstriebe selten lange zu widerstehen vermag, fehlen auch gründliche leicht verständliche Anweisungen zum Flicken, der am meisten gefährdeten Stellen nicht. Auch für die Mädchen sind Muster zu den nothwendigsten Kleidungsstücken vorhanden, überhaupt finden sich solche in reicher Auswahl zur Leibwäsche vor.

Hie und da schon hörten wir die Bemerkung machen, die besprochene Methode sei nicht leicht verständlich; allerdings, bei bloßem Anschauen könnte man daraus nicht klug werden, wan muß dieselbe von Anfang an mit Aufmerksamkeit durchstudiren, nicht blos mechanisch, sondern mit Energie und festem Willen in die Darstellungsweise der Verfasserin einzudringen suchen, um das richtige Verständniß zu erlangen. Hier wie anderswo gilt der Spruch: „Ohne richtiges Verständniß, kein erfreuliches Resultat." Für solche, in diesem Fach weniger Bewanderte erscheint das Selbststudium schwieriger, doch ist sowohl die Verfasserin, Frau Hintermann-Hegnauer in Beinwyl, als vielleicht auch Frau Frey-Kieser in Aarau gerne bereit, darüber Rathschläge zu ertheilen. Trotzdem das Werk ein vorzügliches genannt werden darf, müssen wir uns darob wundern, daß es so wenig verbreitet ist. In erster Linie sollte das elbe bei allen Arbeitslehrerinnen ohne Ausnahme zu finden sein, umsomehr als es von der hohen Erziehungsdirektion empfohlen und als Lehrmittel an den aargauischen Arbeitsschulen eingeführt ist. Großen Werth sollten Rätherinnen auf den Besitz desselben leger, indem

nach unserer Ueberzeugung eine jede sich damit ein wichtiges Hülfsmittel verschaffen würde.

Der billige Preis von nur Fr. 6 dürfte willkommene Gelegenheit bieten, dasselbe in häuslichen Kreisen einzubürgern. Wir haben die oben besprochene Methode selbst kennen gelernt und dürfen dieselbe mit gutem Gewissen in allen Theilen als eine vorzügliche hinstellen, sie darf daher Jedermann bestens empfohlen werden. Das Werk kann außer bei der h. Erziehungsdirektion des Kts. Aargau direkt bei Frau Bertha Hintermann-Hagnauer in Beinwyl a. See oder auch, wie wir hören, bei Frau Johanna Frey-Kieser in Aarau bezogen werden. Wir unserseits sprechen der Verfasserin den wärmsten Dank aus und wünschen ihrem Werk besten Erfolg.

— **Aarau.** Unsere Bierpressionen. (Eingef.) Die in den hiesigen Blättern erschienene Erklärung des Gemeinderathes, betr. Untersuchung der Bierpressionen hat uns, offen gestanden, wenig befriedigt, wenn gleich unsere Behörde ein in diesem Sinne lautendes Votum abgibt. Entweder ist das Resultat der Untersuchung ein gutes, oder ein schlechtes, ein Mittelding gibt es hier nicht. „Befriedigend" ist ein relativer Begriff, der nichts sagt; klar ist nur, daß der Stadtrath entgegen dem offen ausgesprochenen Willen der Bevölkerung es nicht wagt, die nackte Wahrheit zu publiziren, und sich gerne hinter allgemeine Ausdrücke verschanzt, deren Werth jedem Unbefangenen zu denken gibt. Aus Aeußerungen, die wohl mit ziemlicher Begründung im Publikum zirkuliren, müßen wir, in mehr wie einem Falle, das Gegentheil von dem vermuthen, was uns die übrigens sehr laconisch gehaltene Notiz des Gemeinderathes plausibel machen will. Wir verlangen deshalb, daß das Resultat der Untersuchung publizirt werde. So wie die Sachen heute stehen, wird auf alle Locale, die sich der Pressionen bedienen, ein Schatten geworfen. Wer seine Pression in Ordnung hat, dem kann es nur lieb sein, wenn Andere, die dem Publikum ein unreines Getränk vorsetzen, an den Pranger gestellt werden; letzteres aber will offen und hat ein Recht dazu es zu wissen, wo es mit gesundheitsschädlichem Stoff bedient wird und wo nicht. Also nochmals, wir ersuchen im öffentlichen Interesse den Gemeinderath, den strikten Weisungen der Gemeinde nachzukommen, oder aber zu gewärtigen, was Selbsthülfe vermag. Uns scheint, wer den Muth nicht habe, seinen Sessel auf's Spiel zu setzen, weil ihm seine Pflicht mehr am Herzen liegt als die Gunst oder Ungunst einiger Bierwirthe, der sollte überhaupt auf eine Wahl verzichten.

— **Aarau.** Die Kirchenrenovationen waren im vorigen Jahrhundert mehrmals an der Tagesordnung. Im Jahr 1719 wurde die Stadtkirche durch Baumeister Schär aus Schaffhausen renovirt. Die Kosten betrugen 3208 Gl. 4 Batzen und ½ Kr. (Nicht viel mehr, als heute die bloßen Pläne.) Damals wurde der Taufstein von der Kanzel weg in's Chor versetzt.

An der Pfingsten 1732 schlug der Blitz in die Kirche und den Thurm, zerschmetterte die hintere Kirchenthüre und etliche Mannss- und Weiberstühle. (Darauf wurde das Kleidermaadat verlesen, Mißbräuche, Pracht in Kleidern ꝛc. verboten, besonders die großen Reifröcke der Frauen (Krinoline), und vor Schwören und Fluchen gewarnt.)

Anno 1755 schenkten mine gnädigen Herren von Bern der Stadt die Orgel, so in der französischen Kirche war. Sie wurde aufgemalt und vergoldet, für Zierrathen und Bilder wurden ein Bildschnitzer aus Schwabenland berufen. Die Kosten waren 1833 fl. Die alte, einst von Hans Meier geschenkte Orgel wurde auseinander gethan und die Pfeiffen und was an Zinn war, verkauft.

— **Aarau.** Ein Schützenfest vor 150 Jahren. Den 16., 17. und 18. November 1728 gaben die Herren Balthasar Wasmer, Wilhelm Richner, Hs. Beat Siebenmann und Marx Widler mit Einwilligung des Rathes ein Freischießen von 326 Gulden. Es waren 2 Scheiben zur Gabel, 2 zur freien Hand, und 2 Kehrscheiben (freie Hand und Gabel). Doppel war 30 Kr., bei der Kehrscheibe 1 Kr. Wurde einem zum erstenmal nicht ein Dreier, so konnte er noch einmal doppeln.

An diesem Schießen nahmen Theil die Schützengesellschaften von Zürich, Solothurn, Sursee, Olten, Liestal, Zofingen, Lenzburg, Brugg. Einer jeden Gesellschaft wurde von der Stadt der Ehrenwein geschenkt.

— **Baden.** An die Stelle des zum Seminar-Oekonomieverwalter gewählten Hrn. F. Hasler wählte die Direktion zum Vorsteher der Anstalt Liebenfels aus 10 Bewerbern den Hrn. Lehrer Peterhans in Künten.

— **Ober-Engadinen.** Letzten Montag wollten zwei Kinder des J. Kern, Sattler, auf einem als Steg dienenden Laden über die Surb gehen. Der 3jährige Knabe fiel dabei in den Bach und wurde fortgerissen. Auf das Hülfegeschrei des Mädchens eilte der in seiner Werkstatt beschäftigte H. Werder herbei und entriß das bereits bewußtlose Kind dem nassen Grabe. Der nämliche wackere Mann hat schon einem andern Kinde das Leben gerettet.

— **Laufenburg.** (Korresp.) Am Donnerstag Morgen starb in Eggen Herr J. F. Zumsteg, Lehrer und Konferenzdirektor, an einem Herzschlag. Zumsteg war ein praktischer Schulmann und stand deshalb bei den Behörden und Kollegen s. Z. in hoher Achtung. Leider wurde ihm seine Stellung zwischen Schule und Geschäft — seine Frau führte die Wirthschaft zur „Sonne" — verhängnißvoll. An Anfechtungen hatte er seit Jahren keinen Mangel mehr. Doch vergessen wir ob seinen guten Eigenschaften seine menschlichen Schwächen. Er ist zur ewigen Ruhe eingegangen und hoffentlich kommen nun seine Feinde auch zur Ruhe.

— **Rheinfelden.** Der nächste Anstößer an das Territorium der Rheinsalinen ist das Landgut Theodorhof, der unter den Hammer kommt. Das Areal desselben muß in erster Linie in Frage kommen, wenn es sich je darum handelt, neue Bohrlöcher anzulegen und zugleich die Wasserkraft des Rheins in erhöhtem Grade nutzbar zu machen.

Man hat in Rheinfelden von der Bildung eines Consortiums zum Ankauf desselben gesprochen. Was ist aus dem Projekt geworden?

— **Kulm.** Laut „Wynentb. Bl." hat ein halbjähriges Töchterlein einen Nußkern verschluckt, der in die tieferen Luftwege gerieth und trotz ärztlicher Hülfe nicht mehr entfernt werden konnte, was in kurzer Zeit den Tod des Kindes an Stickfluß zur Folge hatte.

— **Schiftland.** (Korresp.) Die Kreisversammlung vom 28. Okt. hat den bisherigen Friedensrichter, Herr Klaus-Suter in Schmiedrued im ersten Wahlgange wieder in seinem Amte bestätigt.

— **Aarburg.** Dem „Bas. Tagbl." wird gemeldet, daß der Beschluß der Synode in Betreff der Redaktion der Abendmahlszeiten hier böses Blut gemacht habe. Er erinnere zu sehr an den starren Buchstaben. Anderseits frage man sich, woher die Synode überhaupt das Recht nehme, den Kirchenpflegen ohne Weiteres Befehle zu ertheilen. Angesichts der klaren Bestimmung der Bundesverfassung bleibe es jedem Kirchengenossen überlassen, nach seiner Façon selig zu werden. Die Kirchenpflege habe die Abendmahlszeiten in Uebereinstimmung mit dem Wüllen der Kirchengenossen reduzirt, weil die Betheiligung bei diesen Anlässen zu wünschen übrig ließ und man nicht eine leere Ceremonie wollte. „Wir haben, sagt der Einsender, bis jetzt immer geglaubt, das Wesen des Protestantismus liege in der Glaubens- und Gewissensfreiheit, nun will aber, wie es scheint, die Synode päpstlicher sein als der Papst. Wir glauben nicht, daß derartige Beschlüsse, die Einheit in der protestantischen Kirche befördern werden, sondern sie werden eher die Landeskirche zertrümmern und dem Sektenwesen, das so wie so immer üppiger ins Kraut schießt, erst recht Vorschub leisten. Vorderhand bleib's übrigens in Aarburg beim Alten!"

P. S. der Redaktion. Wie wir vernehmen, hat die Kirchenpflege einfach statt je 2 Communionstage für jede sog. „heilige Zeit" einen solchen bestimmt. Der Synodalbeschluß wird den Aarburgern wohl nicht heiß machen.

Kantone.

Appenell J.-Rh. In Ladern, Gemeinde Oberegg, sind am Samstag 6 Wohnhäuser und Ställe abgebrannt. Achtzehn Personen sind obdachlos. Von dem verbrannten Mobiliar ist beinahe gar nichts versichert, da die Leute in übertriebener Gottesfurcht es als ein Unrecht gehalten hätten, sich zu versichern und so Gottes weisem Rathschluß entgegen zu wirken.

— Rekruten aus den Bezirken Werdenberg und Unterrheinthal wurden wegen Schießens auf der Heimkehr vom Militärdienste und Unterschlagung ihnen anvertrauter Munition bis zu 18 Tagen Arrest bestraft.

Baselland. In Arlesheim machten sich mehrere Knaben bei Anlaß eines Feuerwerkes, welches der Weinlese wegen veranstaltet wurde, das Vergnügen, wegzuwerfene schon brennende Frösche aufzuheben, zu löschen und dieselbe in ihre Taschen zu stecken. Einem zwölfjährigen Knaben wurde dies verhängnißvoll, der ganze Inhalt seiner Tasche ging plötzlich in Feuer auf und erlitt der unglückliche Knabe derartige Brandwunden, daß er unter schrecklichen Schmerz bald darauf den Geist aufgab.

— Baselland arbeitet nach aargauischem Muster. Die Staatsdefizite muß auch die Volksschule entgelten. Man sieht ein Defizit von ca. 27,000 Fr. voraus. Um den Fonds für die höhern Lehranstalten aber nicht angreifen zu müssen und um den Bezirkslehrern die volle Theurungszulage bezahlen zu können, legt die Staatskasse die restirenden 1230 Fr. darauf.

Und sodann beim Kirchen- und Schulgut, dessen Budget das muthmaßliche Defizit vom Jahr 1886 mit Fr. 8700 inbegriffen, pro 1887 ein Defizit von Fr. 23,400 vorsieht, das „Gleichgewicht" zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen, schlägt der Regierungsrath vor, den aus dem Fonds an die Gemeinden zu entrichtenden Beitrag an die Lehrerbesoldungen um 50 Fr. per Lehrstelle zu reduziren, wodurch das Defizit um 6150 Fr. verringert würde. — Nur immer schlau!

Bern. Langenthal. Der oberaarg. Offiziersverein hat beschlossen, ein in Langenthal abzuhaltendes allgemeines schweizerisches Militär-Wettrennen sowohl materiell als finanziell zu unterstützen. Die Anregung ging von Herrn Kavalleriemajor Gugelmann aus. Im sogenannten „Hard" bietet sich ein Rennplatz, wie er kaum günstiger gefunden werden könnte.

— Biel. Die Kirchgemeindeversammlung am Sonntag zur Wahl von 4 Mitgliedern in die reformirte Synode war nur von 22 Mann besucht!! — Das ist ein Eifer.

— Scheune und Dependenzen der landwirthschaftl. Schule Rütti sind Mittwoch Nachts abgebrannt. Viele Vorräthe wurden zerstört. Das Wohngebäude ist gerettet, ebenso die Viehwaare. Der Schaden an Gebäude und Vorräthen ꝛc. im Betrag von Fr. 80,000 ist zum größten Theil rückversichert.

Genf. Hier ist der bekannte Ingenieur Julius Weibel gestorben, der für Heizungs- und Ventilationseinrichtungen oft als Experte beigezogen wurde und selbst ein großes Geschäft zur Erstellung von bezüglichen Apparaten besaß.

Graubünden. Gegen die Verordnung der Regierung, daß Kunsthonig nur unter der Bezeichnung Syrup verkauft werden dürfe, haben außerkantonale Händler den Rekurs an die Bundesbehörden ergriffen. — Da haben wirs.

— Der Vorstand des bünd. Thierschutzvereins hat, wie wir den „Bünd. Nachr." entnehmen, an die Metzgermeister ein Zirkular erlassen, worin dieselben auf verschiedene Uebelstände beim Transport von zu schlachtendem Kleinvieh aufmerksam gemacht werden

Bei dieser Gelegenheit wird allen Metzgern zugleich empfohlen, auch beim Schlachten von Kleinvieh in möglichst humaner Weise zu verfahren und von dem Akte des Schlachtens selbst alle Unberufenen, namentlich Kinder, fern zu halten, da der Anblick eines unter dem Messer sterbenden Thieres auf die Jugend gewiß oft einen ungünstigen Einfluß ausübt.

Luzern. Erstochen. Samstag Nachts saßen 3 Knechte Jos. Waldiser, Karl Jung, Bernhard Müller im „Lindenhof" zu Luzern beim Kartenspiel. Es gab Streit, der sich spät Nachts auf dem Heimwege fortspann. Beim „Mattenhof" an der Howerstraße erhielt Jung plötzlich einen Messerstich in's Herz und sank augenblicklich todt zusammen. Gleichzeitig erhielt Müller einen gefährlichen Stich in den Unterleib. Waldiser begab sich hierauf nach Hause, wo er von der Polizei gegen Morgen verhaftet wurde. Mehrere Familien sind in Unglück und Trauer versetzt. Um Jung trauern eine schwergeprüfte Mutter, eine Braut und seine Angehörigen. Das Krankenbett des schwerverwundeten Müller umstehen jammernd Frau und Kinder. Jung und Müller waren sonst als ruhige, brave Männer bekannt.

— Sursee. Die landwirthschaftliche Schule macht sich gut. Die Anmeldungen sind zahlreicher als letztes Jahr und mußte darum auch ein zweiter Hauptlehrer angestellt werden.

— Sursee. Die Landjäger sind am Dienstag Morgen nach allen Richtungen auf die Suche ausgegangen. Den HH. Gebr. Bonwyl in Komlen (Gunzwyl) ist in der Nacht vom Montag auf Dienstag ein Rind im Werthe von 350 Fr. gestohlen worden.

St. Gallen. Ein Rheinthaler Vagant, der am 17. ds. einem Bauern in Birnhardzell, bei dem er einige Tage arbeitete, entlief, stahl diesem in der Dienstagsnacht ein Pferd im Werthe von ca. 550 Fr. Er führte dasselbe direkt auf den Brühl nach St. Gallen, und verkaufte es für 75 Fr. an Menageriebesitzer Kleeberg. Dieser schöpfte zwar Verdacht und machte der Polizei Anzeige aber erst, als der Dieb bereits das Weite gefunden hatte.

Solothurn. Im „Gäu" wird bittere Klage geführt über die Unrentabilität der Landwirthschaft; das Land ist in einzelnen Gemeinden selbst zu Spottpreisen kaum verkäuflich und des Jammerns und Klagens ist kein Ende. Dabei läßt man, statt muthig zuzugreifen und sich weiter zu arbeiten, die Arme muthlos sinken und bauert fort, wie man es vor 40 und 50 Jahren zu Großvaters und Urgroßvaterszeiten gethan hat.

— „Zweberwurze." Im „Soloth. Tagbl." spricht sich Hr. Nationalrath S. Kaiser gegen das Fabrikationsmonopol des Bundes in der Alkoholfrage aus und nimmt Stellung für das Verkaufsmonopol. Das Fabrikationsmonopol sei eine Pflanzschule der Faulenzerei (?) und eine unberechtigte Ausdehnung der autoritäten Macht des Staates, eine ausgedehnte Kostenmacherei und eine Gefährdung der schweizerischen Landwirthschaft. Für die Solothurner mit dem Erdreich für den Kartoffelbau sei es eine Lebensfrage, daß nicht das Fabrikationsmonopol, sondern blos das Verkaufsmonopol, gewählt werde.

Mit dem Simon wäre es Zeit „ab de Schiene." Hoffentlich wird ihm die Wählerschaft im nächsten Herst „abzünde."

— Die Herren Lang und Koch in Derendingen beabsichtigen eine großartige Kammgarnweberei mit einigen hundert Stühlen einzuführen.

Tessin. Der Gesundheitszustand Lachats hat sich verschlimmert. Der Erkrankte hat bereits die Sakramente empfangen. Viele höhere Geistliche, auch Bischof Mermillod sind anwesend. Keine Hoffnung mehr für ein Aufkommen.

Uri. Bei der sanitarischen Rekruten-Untersuchung hat sich ein Simulant eingefunden, dessen Füße mit 12 Wunden behaftet waren, die wie er behauptete die Folgen starken Fußschweißes sein sollten. Die Aerzte fanden aber heraus, daß der dumme Kerl sich absichtlich die Füße verbrannt hatte und daß es sich also um ganz gewöhnliche Brandwunden handelte. Als Belohnung für die ausgestandenen Schmerzen erhielt der Schlaumeier 9 Tage Arrest.

Waadt. Im Wald von Vernanz stürzte vorige Woche, als er Abends von einem Besuche bei einem Freunde heimkehrte, Wirth Louis Delisle zu Cressier über einen Felsen so unglücklich herunter, daß er sofort todt war.

— Im Rebgelände von Yvorne und Lavaux ging die Weinlese unter günstigen Bedingungen und bei schönem Wetter vor sich. Seit 1865 habe man keine so schönen Trauben gesehen.

Zürich. Laut der „Mülh. Ztg." hätte eine Weinhandlung in Zürich bei einem Grossisten 300 Fäß prima Rosaro-Wein bestellt. Die ersten 200 Faß wurden unbeanstandet angenommen, die letzten 100 Faß wollte jedoch der Empfänger nicht annehmen, weil gefälscht und gesundheitsschädlich. Eine durch das Gericht veranstaltete Untersuchung konstatirte aber den Wein als ächten Naturwein und das Zürcher Haus wurde wegen Verläumdung zu einer Strafe von 10,000 Gulden verurtheilt.

Ausland.

Deutschland. Dem Reichstage soll ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, nach welchem zur Bierbereitung nur Hopfen, Malz und Wasser verwendet werden dürfen.

— Aus München wird gemeldet: Das Inventar über den Nachlaß des Königs Ludwig ist abgeschlossen. Die Gläubiger werden unter Mitwirkung einiger Banken sofort baar bezahlt werden, wozu die Summe von 7 Mill. Mark erforderlich ist.

— Berlin. Der Kaiser Wilhelm geht wieder auf die Jagd.

— Ein aus dem Zuchthause in Stuttgart entflohener gefährlicher Verbrecher Speindel, der sich gezwungen sah, seinen nachstellenden Landjäger mit einem Hammer zur Wehre setzte, wurde von demselben erschossen.

— Berlin. Die kriegsgeschichtliche Abtheilung des Großen Generalstabes gibt nächstens den 1. Band der aktenmäßigen Beschreibung des deutsch-dänischen Krieges heraus.

— In Triebery brannte das Sussel'sche Sägewerk vollständig ab. Die darin wohnende Familie des Oberjägers mit sieben Personen, darunter vier Kinder zwischen vier und zehn Jahren, kamen in den Flammen um.

Frankreich. Erzielte Zeitungen. Der Pariser „Figaro" hat eine Auflage von 75,000 Exemplaren und eine Einnahme, die denen der Londoner Tagesblätter in nichts nachsteht. Die Goldquelle steht in der Reklame. Das Blatt verlangt und erhält per Zeile 20—40 Fr. und zieht aus den Reklamen eine Tageseinnahme von mindestens 2500 Fr. Die 500 Franken-Aktien des Figaro stehen jetzt 1410 Fr., die 500 Franken-Aktien des „Petit-Journals" auf 1430 Fr. Die Auflage des letztern Blattes beläuft sich auf 950,000 per Tag.

Asien. China. Der gelbe Fluß ist aus seinen Ufern getreten, Länderein, halb so groß wie Deutschland, sind unter Wasser gesetzt.

Amerika. Bei einer Pferdeversteigerung in New-York erzielte der einzige diesjährige amerikanische Derby-Gewinner einen Preis von 20,000 Dollars!

Literarisches

Das **„Universum"**, illustrirte Zeitschrift für die deutsche Familie, hat mit Oktober seinen 3. Jahrgang angetreten. Ein besonders handliches Format, reicher Inhalt in Unterhaltendem und Belehrendem, ganz besonders aber ganz ausgezeichnete Illustrationen und eine gelungene Ausstattung machen diese Zeitschrift empfehlenswerth. Monatlich 2 Hefte zu 48 Seiten nur 70 Rp. — Bestellungen bei jeder soliden Buchhandlung.

Doppelbreite Drap des Dames (garantirt reine Wolle) à **Fr. 1. 75 Cts. per Elle** oder Fr. 2. 95 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich**. P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. Oktober 1886.

Bevormundungen Lenzburg. Wittwe Ulrich, Elisabeth geb. Waldi, Invalide von Seon, in Seengen. **Zofingen.** Wullschleger, Emil Friedrich sel., Gürtlers, Schüler, von Zofingen. — Bachmann, Jakob, Samuels sel. von Buttenwyl, in der Irrenanstalt. — Zimmerli, Maria Elisabeth geb. Rusch, Jakobs, Guschis Ehefrau aus der Stampfi zu Oftringen.

Schulden- und Bürgschaftsräte. Aarau. Thut. Friedrich, gewesener Tierarzt, von Oberentfelden, in Aarau. — Lüscher, Bernhard, Hollanders, alt Bannwart im Thal von Oberwynen. Eingaben 27. Novbr. **Muri.** Lüdicher, Plazid, von Sins. — Bürkler, Anton, Oekiat von Beinwyl (Aarg.). Eingaben 17. Novbr. **Zurzach.** Keller, Maria Verena, Michaels von Koblenz. Eingaben 23. November.

Schuldenrufe. Aarau. Fürcher, Carolina geb. Weber, Buchbinders von Menziken, in Aarau. Eingaben 27. Nov. **Jobr. Wittwe** Meier, Verena geb. Mieth, Josephs von Wohlenschwyl. Eingaben 4. Dezbr. **Luzern.** Willmann, Melchior, Küfer, wohnhaft gewesen und verstorben zu Rickenbach. Eingaben 6. Nov. Gerichtskanzlei Münster.

Benefiz-Inventarli. Aarau. Seger. Hs. Kaspar, Strickermeisters, Körber in der Ey zu Gränichen. Eingaben 27. Novbr. **Bremgarten.** Wittwe Engel, Anna Maria geb. Schmid, Dachdeckers von Fischbach. — Dübeli, Joseph, Maurers, Hertis von Germensdorf. Eingaben 2. Dez. **Muri.** Stad, Barbara geb. Bürgisser, Hftgregen von Werd. — Leutherd, Gottlieb, zum „Schwanen" in Merenschwand. Eingaben 17. November. **Zofingen.** Scheibler, Samuel, gewesener Fabrikant und Gemeinderath in Oftringen. Eingaben 4. Dezember.

Nachgeldstage. Aarau. Bolliger, Rudolf, Wagner und Pumpenmacher, von Eglisau, gew. Wirth in Buchs. Eingaben 27. Nov. **Zofingen.** Seiler, Gottl., Schreiner, von Büren, in Schöftland. — Lüscher, Jakob, alt Weibel von Dürrenäsch. Eingaben 27. Nov. **Lenzburg.** Ansker, Reinhard, Schuhmacher. — Ansker, Hermann. Käfer. Beide von Kulm. — Oeschger, Agatha geb. Frei, von Galter, in Basel. Eingaben 20. Novbr. **Lenzburg.** Gloor, Rudolf, von Rettenschwyl, gew. Wirth in Seon. Eingaben 23. November.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Aller. Johann, Schneiders, von Unterkulm, in Aarau verstorben. Eingaben 27. Nov. **Muri.** Trottmann, Jakob, Michels von Rottenschwyl. Eingaben 24. Nov. **Zurzach.** Separat-Liquidation. Müller, Friedrich, Müller, von Seltis. im Kloster Fahr wohnhaft gewesen. Eingaben für die auf den im Gemeindsbanne Bötzberg gelegenen Holzparzellen haftenden Pfandschulden und Servituten 22. November.

Gantage-Rückzug. Aarau. Kaufmann, Johann, Hutmacher, von und in Gränichen.

Rehabilitationen. Brugg. Michel, Alois, Hamatrotzhof, von Dottikon. **Muri.** Meiliger, Jakob Leop. in Weißenbach, Gde. Boswyl. **Zofingen.** Rusch, Jakob, Posamenter, alt Straßenwärter von Oftringen.

Wiederherstellung. Zofingen. Schibli, Gottfried, Schneider, von Fislisbach, jetzt in Mellingen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 29. Oktober. Trockenes, meist nebliges gelinde Wetter.

Handwerker-Schule Aarau.

Mit dieser Woche beginnt der **Winterkurs** nach folgendem Stundenplan:

Sonntag:	9—	11	Morgens:	Freihandzeichnen III. Kl.
	8—	10	„	Rechnen, Deutsch I. Kl.
	8—	11	„	Construktives Modellieren.
Montag:	1—	2	Nachmitt.:	Geometrie I. Kl.
	1—	4	„	Technisches Zeichnen I. Kl.
	½8—	9	Abends:	Rechnen, Buchführung II. Kl.
Dienstag:	½8—½10		„	Freihandzeichnen I. Kl.
	½8—	9	„	Rechnen, Vaterlandskunde II. Kl.
Mittwoch:	1—	4	Nachmitt.:	Technisches Zeichnen für Schreiner, Bauhandwerker 2c.
	½8—½10		Abends:	Modelliren, Holzschnitzen.
	½8— ½9		„	Mechanische Physik.
	½9—½10		„	Französisch.
Donnerstag:	½1— ½9		„	Geometrie II. Kl.
	½9—½10		„	Französisch.
Freitag:	1—	4	Nachmitt.:	Technisches Zeichnen für Metallarbeiter 2c.
	½8— ½9		Abends:	Mechanische Physik.
	½8—½10		„	Freihandzeichnen II. Kl.
Samstag:	½8—½10		„	Modelliren, Holzschnitzen.
	7—	8	„	Stillehre.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß

1) für vorgerückte Schüler der diesbezüglichen Gewerbe ein Kurs für **Mechanische Physik** mit Berücksichtigung ihrer praktischen Verwendung;

2) für ältere Schüler (Holzarbeiter) das Modelliren in Holz, **Holzschnitzen** eingeführt ist.

An diesen beiden Kursen können (nach Maßgabe der verfügbaren Plätze) auch Gesellen und jüngere Meister (gegen Entrichtung des Schulgeldes: Fr. 3.) theilnehmen.

Auf Anregung des Handwerker- und Gewerbevereins wird je **Samstag Abends** von 7—8 **Uhr** ein **öffentlicher Vortrag** über **Stillehre** gegeben werden, wozu Jedermann bestens eingeladen ist.

Neuanmeldungen auf dem Büreau der Direktion, woselbst auch Stundenpläne zu haben sind.

2588] **Die Direktion.**

Avis!

Beginn des Arbeits- und Zuschneidekurses: Montag den 1. Nov., Nachmittags 1 Uhr.
Beginn des Arbeits- und Zuschneidekurses (Nachtkurs): Dienstag den 2. Nov., Abends 7½ Uhr.
Lokal: Bei Frau Kieser am Zollrain.

Die Kursleiterin:
2599] ***Johanna Frey-Kieser.***

Bekanntmachung.

Zeige andurch den mit mir im Verkehre stehenden Geschäftsleuten und dem geehrten Publikum an, daß ich während der Winterzeit auf einer Kunstreise abwesend bin. Inzwischen habe ich die Besorgung meiner vermögensrechtlichen Angelegenheiten Herrn **Notar Stirnemann** in **Erlinsbach** übertragen.

Erlinsbach, im Oktober 1886.

2603] **Eugen Barberat**, Badwirth.

Gottl. Wiederkehr, Notar in Gontenschwyl,

empfiehlt sich zur **Besorgung** von **Notariatsgeschäften** und **Inkassi**, sowie zur **abtretungsweisen Uebernahme von Forderungen.** [2601

Auf bevorstehende **Winter-Saison** empfehle ich meiner verehrlichen Kundschaft auf's Angelegentlichste mein

großes und best assortirtes Confections-Lager in:

Herren- und Knaben-Kleidern.

Herbst- & Winter-Ueberzieher,

Sack- & Jaquet-Anzüge

Vestons, Juppen,

Hosen, Gilets, Schlafröcke,

Knaben- & Kinder-Ueberzieher

in besonders schöner Auswahl.

Kleider auf Maaß

werden von den feinsten und solidesten französischen, englischen, belgischen und deutschen Stoffen prompt und elegant angefertigt.

Preis von 70 Fr. an.

Cravatten & Hosenträger in reichhaltigster Assortirung.

Aus meiner

Knaben-Confections-Liquidation

ist noch eine kleinere Anzahl schöner Anzüge vorhanden, die ich behufs gänzlicher Räumung des Lagers äußerst billig abgebe.

Zum Besuche meines Magazins lade ergebenst ein

J. Gerber, Schneider,
2537] **Vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau.**

Pariser Bazar (vord. Vorst.) Aarau

Unterhosen & Jacken à 1 Fr. **Mittons** à 25 Cts.
Scherpen à 25 bis 50 Cts. **Capuchons** à 1 Fr. 80.

Waadtländer-Jacken à 6 Fr.

Halstücher & Kragen à 1 Fr. 80.
Winterkappen 70 Cts. bis 1 Fr. 90.
Knaben-Filzhütte 1 Fr. 20 bis 4 Fr.
Feine wollene Röckli à 3 Fr. 80 bis 6 Fr. [2510

Korbweiden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Windisch bringt Donnerstag den 4. November nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, den diesjährigen Ertrag an **Korbweiden**, circa 60—70 Centner, an Ort und Stelle auf öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Windisch, 29. Oktober 1886.

Aus Auftrag des Gemeinderathes,
2602] J. Kämpf, Gmdsförster.

Gerberei-Verpacht.

Eine best eingerichtete



Gerberei

in der **Ostschweiz**, unweit einer Bahnstation gelegen, ist in Folge Todesfall unter günstigen Bedingungen zu **verpachten.** Das in genügendem Quantum vorhandene Wasser eignet sich vorzüglich zur Sohle, wie Kalbledergerberei. Das Ganze besteht in **Wohngebäude, Gerberei** und **Zurichterei**, mit 15 Gruben, Dampfmaschine und Lohmühle, alles in bestem Zustande, so daß sich einem fachkundigen, tüchtigen Manne eine schöne Existenz bietet.

Nur Bewerber mit genügender Kaution und besten Referenzen finden Berücksichtigung und beliebe man sich unter Chiffre H 6011 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich zu wenden.

Billig zu verkaufen: Eine soviel wie neue

Singer-Nähmaschine

ganz neuester Konstruktion, mit allen dazu gehörenden Apparaten und mit dreijähriger schriftlicher Garantie.

A. Walter-Schmuziger,
2550] Pelzgasse, Aarau.

Ueberzieher

für den **Herbst** und **Winter**, in **Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo Floconné etc.**, von **Fr. 25.** an,

Englische

Kautschouk-Regenmäntel, Schlafröcke,

Elegante und einfache

Knaben-Ueberzieher,

für jedes Alter,

Complete Anzüge

für Herren und Knaben,

Einzelne

Hosen, Gilets, Paletôts & Jaquettes, Weiße & farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften

Ackermann-Buser,
2428] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Billig zu verkaufen:
Ein **Ofen**, mit 2 Löcher, transportabel, und circa 20' **Rohr**, und 6 **Winkel**; bei J. Hilfiker, Maler
2598] in Schöftland.

Wichtige Anzeige.

Man offerirt zum Verkaufe eine Partie

alten & neuen Wein

1885r und **1886r**, von Aigle und Yverne, erste Wahl in Fäßern von 1000—2000 Litern zu sehr vortheilhaften Preisen. Man wende sich gefälligst mit Briefmarke unter Chiffre H 3771 L an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Lausanne.

Achtung!

Wasserkessel, starke von		Fr. 1. 50
Waschbretter, „	„	„ 1. 60
Sturmlaternen „	„	„ 2. 80
Sägen mit Gestell „	„	„ 2. 80
Kaffeemühlen „	„	„ 2. 10
Stahlpfannen „	„	„ 2. 50

Ferner große Auswahl in **Haushaltungs-Artikeln.**

Gebrüder Faller,
2600] Kronengasse, Aarau.

Herren- & Knaben-Hemden,

weiß & farbig,

in nur guten Qualitäten, empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Bolliger-Rauser,
2605] Pelzgasse Nr. 130, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein älterer **Küchenkasten** mit Glasthüre, eine **Petroleumküche** und zwei **Ladenschäfte** mit drei Abtheilungen,
2592] in Nr. 833 in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Behufs **Herstellung der Betten 2c. 2c. für die neue Kranken-Anstalt Aarau** sollen nachstehende Bestandtheile im angegebenen Umfange oder partienweise zur Lieferung vergeben werden:

4000 Kilogr. Pferdehaar, 650 Ko. Wolle für Matratzen, 1600 Meter Matratzendrillich, 4300 Mtr. gebleichte Leinwand für Leintücher, doppelbreit, **1800 Mtr. dito für Handtücher**, 55 bis 60 Ctm. breit, **200 Mtr. dito**, 80 Ctm. breit, **500 Mtr. rohe Leinwand**, 120 Ctm. breit, **4000 Mtr. gebleichtes Baumwollentuch**, 80 bis 90 Ctm. breit, **1000 Stück abgepaßte Servietten, 600 Mtr. Bettbarchent**, 135 Ctm breit, **1000 Ko. Federn für Kissen, 200 Ko. Flaum für Decken, 300 Mtr. Piqué für Anzüge**, gebleicht, und **1000 wollene Decken**, weiß und grau.

Muster und Angebote sind der Anstalts-Direktion in Königsfelden verschlossen einzureichen bis zum 7. November nächsthin.

2548] **Aargauische Baudirektion.**

Französische

Waarenhalle

bei

Adolf Dreifuss

Graben — Nr. 352 — Aarau.

Verkaufe von heute an:

Rohes Baumwollentuch, ¾ breit			per alte Elle	10 Cts.
Schweres gebleichtes Hemdentuch, 5½/4	„	„	„	25 „
Schwere graue Pelzbarchent, 5½/4	„	„	„	30 „
Schwere Qualität Kölsch, 10/4, schönste Dessins,	„	„	„	60 „
Schwere Eiderhaut	„	„	„	50 „
Schipper in allen Farben, ¾	„	„	„	60 „
Doppelbreite Milaine	„	„	„	35 „
Nastücher	per Stück			10 „

Nebstdem verkaufe alle meine bekannten Artikel zu erstaunlich reduzirten Preisen.

Nur bei

Adolf Dreifuss,
2589] **Graben — Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Ueber die am 20. Oktober abhin an eine Verkaufssteigerung gebrachten **Liegenschaften** des **Daniel Suter**, Hans Georgs auf dem **Rüthof** zu **Gränichen**, als:



1) ein **Wohnhaus** Nr. 322 auf Rüthof, geschätzt und brandversichert um Fr 1600;
2) circa 18 Aren **Baumgartenland** dabei;
3) „ 27 „ **Pflanzland** in der „Jumarüti“;
4) „ 13,5 „ **Ackerland** im „Forrholz“;
5) „ 9 „ **Ackerland** im „Forrholz“;
6) „ 9 „ **Ackerland** im „Brunnenrain“;
7) „ 18 „ **Ackerland** in den „Bingölisläckern“; und
8) „ 13,5 „ **Ackerland** in der „Winterseite“,

wird künftigen **Montag den 1. Novbr.**, Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** auf **Rüthof**, eine **Nachsteigerung** abgehalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Gränichen, 28. Oktober 1886.

Der Beauftragte:
2590] **F. Widmer**, Gemeindeschreiber.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende dem unter Vormundschaft stehenden **Johannes Hilfiker**, Metzgers von da, gehörenden **Liegenschaften**, als:



1) ein **Wohnhaus** mit **Scheune** von Stein und Holz, zwei gewölbten und einem Trämkeller unter Strohdach, im Unterdorfe Kölliken, geschätzt und versichert um Fr. 4700;
2) die **Hälfte** von einem dabeistehenden **Speicher** unter Strohdach, versichert um Fr. 150;
3) circa 68 Aren **Garten-, Baumgarten-** und **Mattland**,

sind **Fr. 12,000** geboten.

Allfällige Mehrgebote nimmt bis und mit 11. November nächstkünftig schriftlich und verschlossen der unterzeichnete Gemeindeammann entgegen.

Kölliken, 23. Oktober 1886.

Der Gemeindeammann:
Hilfiker.
Der Gemeindeschreiber:
572] **Suter.**



Tanz im Bade Binsenhof

Sonntag den 31. Okt. 1886,
nebst gutem
Oberflachser- & Waadtländer Sauser.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
2596] **Friedr. Rynker**, Wirth.

Den Tit. Orchestervereinen & Blechmusikgesellschaften

empfiehlt sich Unterzeichneter zum

Arrangiren aller Musikstücke, wie: **Tänze, Märsche, Potpourris, Ouverturen etc. etc.**

für jede gewünschte Besetzung bei billiger Berechnung und prompter Besorgung.

Schwyz, im Oktober 1886.

K. Steiner, Professor an der „Augsburger Musikschule“,
2540] zur Zeit in **Schwyz.**

Strick- & Brodirwollgarne

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler
2383] in Aarau.

Franz Camisasca zum „Hohen Haus“

Rainstraße Nr. 826, nächst dem „Wildenmann“ in Aarau

empfiehlt sein wohlbekanntes

Waarenlager sammt Betten- und Möbelhandlung.

Reelle Bedienung! — Neuerdings reduzirte Preise!

Friedr. Buser,
vordere Vorstadt Nr. 891 in **Aarau**, verkauft zum Ausverkauf

Winterüberzieher,

neue und getragene, an hundert Stück, in schöner Auswahl, zu möglichst billigen Preisen. Desgleichen

Mannskleidungen & Schuhwaaren.

Er empfiehlt sich bestens. [2409

CHOCOLAT KLAUS

Loele.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H4103)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und seine Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und **ausserordentlich billigen Preis.** Vorkaufsstellen überall.

Kaufe fortwährend

Stroh & Heu.

Weber-Gegnauer, Bahnhofstraße
2594] in Aarau.

Stiefel-, Manns- und Frauenschuhe,

Knaben-, Mädchen- und **Kinderschuhe, Manns-** und **Frauen-Bottinen** empfiehlt

Nikl. Gall in Schöftland.

NB. Reparaturen an Schuhen werden billigst besorgt. [2458

Schürzen & Schürzenstoffe

empfiehlt billigst

M. Bolliger-Manger,
2606] Pelzgasse Nr. 130, Aarau.

Es werden alle 8 Tage billig Hüte umändert, gefärbt & garnirt.
Musterhüte stehen zu Diensten bei
Berena Schmocker, Hutmacherin,
2096] Milchgasse Nr. 72 in Aarau.

Zither- oder Mandolinen-Saiten

empfiehlt

in allen gebräuchlichen Nummern
Die **Musikalienhandlung** von
2310] **F. J. Widmer** in **Aarau.**

Billig!

Neue Waare!

Candia Weinbeeren, zur Weinfabrikation, per 100 Kilo Fr. 52.
Rosinen oder **Corinthen,** per 100 Kilo Fr. 56.
Eleme Weinbeeren, in Kisten von 25—30 Kilo, per 100 Kilo Fr. 57.
Kranzfeigen, hoch prima, per 100 Kilo Fr. 38.
Bei Abnahme von größeren Posten entsprechend billiger.
Muster stehen zu Diensten.
Höflichst empfiehlt sich
Die billige Südfrüchtenhandlung
J. Ulseiy,
(H5040Z) **Rennweg 18, Zürich.**

Wagenschmiere,

extrafeine, weißgelbe, in erprobt vorzüglichster Qualität, empfehle zu billigsten Fabrikpreisen in Originalgebinden von circa 7, 15 und 50 Kilo, in Kistchen von 1 Kilo, sowie offen in jedem beliebigen Quantum

C. Ruchti, Seiler in Aarau.
1682] 2405]

Der **Vorstand des landw. Bezirksvereins** von **Aarau** beabsichtigt im Laufe des kommenden **Dezember** in **Suhr** einen

Viehzucht- & Viehfütterungskurs

abzuhalten. Derselbe würde eine Woche dauern. Nebst den Auslagen für die eigene Beköstigung hat jeder Theilnehmer Fr. 5. an die Kurskosten beizutragen.
Anmeldungen zur Theilnahme an diesem Kurse nimmt Herr Gemeindeammann Zehnder von Suhr bis den 10. November nächstkünftig entgegen. [2571

Pariser Bazar (vord. Vorst.) Aarau

Handlampen	von Fr.	— 50	Cts.	an.
Wandlampen	„ „	— 80	„	„
Stehlampen	„ „	1. 70	„	„
Hänglampen	„ „	2. —	„	„ [2509

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich diesen Sommer im **Hause des Herrn Jb. Rüfenacht, Käser** dahier einen

Tuchwaaren-Laden

eröffnet habe. Es sind bei mir stetsfort in größerer Auswahl zu haben:
Kölsch, Cetibarchent, rohe und **gebleichte Tücher** in allen Breiten, **Oxford, Cottonne, Cotiflanelle, Halblein, Merinos, wollene** und **halbwollene Rockstoffe, Schipper, Eberhaut, Zwirnhosenstoffe, Libet, Barchent, rohen** und **gebleichten Bazinmolion, Sacktücher, Blousen** von allen Größen, **Hemden, Arbeiterhosen, Waadtländerjacken, Unterkleider** 2c. 2c.
Ich empfehle mich zu geneigtem Zuspruche und werde mich bestreben, durch solide Waare und möglichst billige Preise das Zutrauen meiner werthen Gönner zu rechtfertigen. Achtungsvollst
Safenwyl, 21. Oktober 1886.
2545] ***Rud. Wilhelm.***

Ventilations-Zimmeröfen



mit *Ventilation* und *Cirkulation*,
in 16 verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
Fabrikat der Ofenfabrik von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf,
liefert zu Fabrikpreisen
2575] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**
Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

J. B. Bösiger's berühmte

Nähmaschinen aller Systeme

bieten das **Neueste & Vortheilhafteste** zu **billigsten Preisen.**
Mehrjährige Garantie! Gütige Zahlungsbedingungen!
Reparaturen in der eigenen Werkstätte billigst besorgt.
Depôt: M. Bolliger-Manger, Pelzgasse 130, Aarau.

Messageries Anglo-Suisses.

Service rapide de Bâle à Londres (et vice versa) en 36 heures par les Postes Fédérales pour colis jusqu' à 50 Kos.

	Londres			Angleterre			Ecosse & Irlande		
Poids Ks.	1	3	5	1	3	5	1	3	5
Taxes Frs.	2.—,	2.20,	2.40.	2.50,	3.10,	3.50.	3.—,	3.50	4.—.

Prescrire sur les papiers d'accompagnement: **par Bâle et Calais.** — Les colis sont à remettre **en Suisse:** aux bureaux de Poste; **a Londres à H. Stockwell** 15 King Street Cheapside E. C. —
Pour renseignements s'adresser à **Danzas & Comp. à Bâle.** (H3442Q)

Futterschneid-Maschinen

(vielfach prämirt)

garantirt, einfache und solide Konstruktion, alle Maschinentheile zerlegbar.
Preise zu 70, 80, 90, 100 und 120 Fr. franko.
— Prospekte gratis. —

Fruchtbrecher und Rübenschneizer,

beste Konstruktion, ebenfalls billig,
empfiehlt

J. Stalder, mechanische Werkstätte
in **Oberburg,** Kts. Bern.

Samstag Abend und Sonntag

Guter Schafragout

nebst

Waadtländer Sauser

im Stadium, à 80 Cts. und 1 Fr. per Liter empfiehlt die
Speisewirthschaft z. Bad
2609] in **Oberentfelden.**

Gesundes

Rothtannen-Rundholz,

geschält oder ungeschält (in Kraftern) **kauft** fortwährend die
(Ma2617Z) **Holzstoff-Fabrik Attisholz** bei **Solothurn.**

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem **„Wildenmann“** in **Aarau.**
Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
„ Damenketten.	„ Damenketten.
„ Colliers.	„ Colliers.
„ Medaillons.	„ Medaillons.
„ Brochen.	„ Brochen.
„ Bracelets.	„ Bracelets.
„ Fingerringe.	„ Fingerringe.
„ Trauringe.	„ Fingerhüte.
„ Kreuze.	„ Kreuze, Becher.
„ Ohrringe	„ Löffel, Gabeln,
etc.	„ Messer, Bestecke
	etc.

Silberne Zerreitterringe, Tabakdosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.
Double-, Nickel-, & Metallketten etc.
Reparatur-Geschäft.

Tapeten-Handlung

von

Rudolf Gut

(vormals **Großmann-Weber**)

Zürich,

Nr. 32 – Kirchgasse – Nr. 32.

Musterkarten stehen zur Verfügung in Baden bei Herrn Joh. Steiner, Maler.
Schinznach „ „ Rosenberger.
Zurzach „ „ Duttweiler, Buchbinder.
Safenwyl „ „ Hochuli, Maler.
Bremgarten „ „ Müller, Buchbinder.
Laufenburg „ „ O. Suter, Buchbinder.
Frick „ Frau Schmid, Buchbinders.
(OF2331)

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
1240] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Fisch-Netze,

Reusen,

alle Gattungen fix und fertig, nebst Gebrauchsanweisung — Erfolg garantirt — empfiehlt **Heinrich Blum,** Netzfabrikation in **Konstanz** (Baden).
Besonders gut und billig sind: **Spreitnetze, Grund- und Schwebnetze, Jagd- und Treibnetze, Spreitgarne, Zuggarne, Jugnetze, Land- und Trachtgarne** für Seen, Teiche und Flüsse. Preis-Courant frei.

Mindestens

Fr. 10 täglich sicherer Verdienst sind für Jedermann ohne Kapital zu erzielen, der sich in seinem stabilen Aufenthaltsorte mit dem Verkaufe von gesetzlich erlaubten Staats- und Stadtprämien-Loosen befaßt.
Offerten unter Chiffre **H. 460.** an Ma157/10Be) **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für einen

tüchtigen Schreiner

dauernde Beschäftigung bei
2607] **J. Wernli,** Schreiner in **Aarau.**

Flurkreis Schöftland.

Der **Schluß** des **Tretrechtes** für diesen Herbst ist auf **6. Novbr.** festgesetzt.
Schöftland, 28. Oktober 1886.
Namens der
Flurkommission Schöftland,
Der Schreiber:
2608] **Ad. Lüthy.**



Auskunft ertheilt: Die Schweiz. General-Agentur der Herren W. Wesel & Comp. in Basel, Centralbahnplatz, Filiale in Lörrach, Bahnhofstr. 2. Porto-Filiale in Baden: K. Hauenstein; Emil Sprüngli in Zofingen.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem ehrenden Publikum von Entfelden und Umgebung die Anzeige, daß ich im Hause der Käserei ein

Coiffeur-Geschäft

errichtet habe und empfehle mich daher im **Rasieren, Haarschneiden** und **Frisiren,** in und außer dem Hause, sowie zur **Anfertigung aller Arten Haararbeiten,** unter prompter und billiger Bedienung bestens.
Empfehle mich auch im **Zahnausziehen.**
Oberentfelden, im Oktober 1886.
2441] **E. Eggmann,** Coiffeur.

Lehrlinge.

Einigen rechtschaffenen, lernbegierigen, jungen Leuten, (beiderlei Geschlechtes) von 16—22 Jahren, mit guter Schulkraft, ist Gelegenheit geboten, unter günstigen Bedingungen einen einträglichen Beruf zu erlernen. Nach vollendeter Lehrzeit ist Arbeit selbst zu Hause, zugesichert.
Offerten mit Zeugnissen oder Angabe von Referenzen an **ls. E. Junod,** Fabrikant von Juwelensteinen in Lucens (Kanton Waadt). (H 3224 L)

Wo ein intelligenter, kräftiger **Knabe** die **Klein-** und **Großbäckerei** unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2604

Einige **tüchtige**

Zugbandweber

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Hüffy & Künzli in **Murg** a. R.
2595] (Großh. Baden).

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss: Verhegung und Heilung,“ 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

---

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 26. Okt. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Rabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernenten im Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Bratbrunkanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 3 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, Fetschschweine Fr. 22 — 61 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 36. Semmelmehl 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19. —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18. — bis 00. 00, Maismehl Fr. 10. — bis 00. 00, Kräsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — bis 11. —.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 88. 3. November 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für Selbst-Abholer beim Verleger bezahlt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.80, Halbjährlich Fr. 2.90, Vierteljährlich Fr. 1.45.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundachtzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Lausanne; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Anfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Zur unentgeltlichen Beerdigung.** In der gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich, zu welcher bekanntlich Männer der verschiedensten politischen Schattirungen gehören, kam die Frage der unentgeltlichen Beerdigung jüngsthin zur Behandlung. In knapper, durchsichtiger Weise referirte darüber Hr. Pfarrer Egg in Knonau. Von 154 zürcherischen Gemeinden partizipiren 147 mehr oder weniger an den Begräbnißkosten der einzelnen Personen. Etwa sechs Gemeinden haben die unentgeltliche Beerdigung vollständig durchgeführt und fahren damit sehr gut, daß man allgemein damit zufrieden ist. Und 20 Gemeinderäthe wünschen in ihrer Beantwortung eines bezüglichen Fragenschemas ihre baldige Ausführung.

Die Kosten für unentgeltliche Beerdigung im ganzen Kanton würden sich nach unangefochtener Voraussberechnung also stellen: Für ca. 7000 Beerdigungen per Jahr auf 185,000 Fr.; das würde per Kopf jährlich 58 Rp. oder per Steuerfaktor vom 1000 Fr. Vermögen 20 Rp. ausmachen. Wenn die Gemeinden allein, ohne staatliche Mithülfe die Auslagen zu decken hätten, so ergäbe sich freilich eine auffallende Ungleichheit. So träfe es z. B. für

Zürich	5,8	Rp.	per	Steuerfaktor	von	1000 Fr.
Außersihl	60	"	"	"	"	"
Enge	5,8	"	"	"	"	"
Wald	53	"	"	"	"	"

Diese merkwürdige Ungleichheit sollte durch staatliche Mithülfe ausgeglichen werden. Damit ist schon angedeutet, auf wessen Lasten die unentgeltliche Beerdigung durchzuführen wäre: eben auf Kosten der einzelnen Gemeinden, aber in Verbindung mit Beihülfe des States. Dabei wäre von öffentlicher Seite zu übernehmen die Kosten für: Sarg, Publikation, Transport der Leichen, Grabmachen und Schließen und einfacher Schmuck des Grabes mit Grabnummer, Einfassung und einigen Blumen. Wer ein Mehreres zur Ausschmückung des Grabes thun will, dem soll es unbenommen sein. In Bezug auf das Anbringen von Denkmälern ist den Gemeinden freie Hand zu lassen. Allerdings sind Vergabungen und Legate, opferwillige Thätigkeit der Hinterbliebenen zu Gunsten der armen Lebenden herrlichere Denkmäler, als diejenigen von Stein, welche doch öfter blose Steinhauer- als eigentliche Bildhauer-Arbeit und nicht immer ein Gradmesser der Anhänglichkeit und Pietät gegen Verstorbene sind. Die gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich hat denn auch auf diese Ausführungen hin beinahe mit Einmuth erklärt, daß sie mit der Idee der unentgeltlichen Beerdigung einverstanden sei.

„Und das ist recht, sagt ein Einsender der „Gl. Nachr." Das ist ja nur die einfachste, letzte und schönste Erfüllung der Pflicht des Menschen am Menschen. Die Oeffentlichkeit verlangt von Gesetzes wegen eine anständige Beerdigung für jeden Menschen. Wer verlanat, der übernehme auch die Kosten. Wie mancher ärmern, gedrückten Familie, welche ihren Ernährer oder die liebe Mutter durch den Tod verliert, müssen die Beerdigungskosten zu allem sonstigen Schmerz und Verlust die erhaltene Wunde noch brennender gestalten; wie viele Seufzer können erspart werden, wenn wir das, was wir nun einmal fordern, auch gemeinsam tragen! Nichts in der Welt ist ja so sicher, als daß wir Alle einmal sterben und daß, was wir gemeinsam zur unentgeltlichen Beerdigung Aller zusammenlegen auch uns selber einst zu Statten kommt; je länger es nicht geschieht, desto lieber!"

— **Ueber den Umgang mit Petroleum-Lampen** hat eine technische Kommission in Dresden Verwaltungsmaßregeln aufgestellt, die der Veröffentlichung werth sind, wir wollen daher auf einige dieser Regeln aufmerksam machen. 1) Das Petroleum ist an kühlen Orten thunlichst in Blechgefässen aufzubewahren. 2) Das Einfüllen des Petroleums ist bei Tageslicht vorzunehmen. 3) Der Docht muß beim Einfüllen der Lampe völlig rein und trocken sein und gut passen, er darf nicht zu dünn sein. 4) Docht und Brenner müßten täglich von allen kohligen Resten befreit sein. 5) Der Docht muß ganz gleichmäßig abgeschnitten werden. 6) Die Luftzüge des Brenners sind täglich zu reinigen. 7) Schadhafte Brenner sind sofort durch neue zu ersetzen. 8) Das Oel im Behälter darf nicht ausbrennen. 9) Der Behälter muß vor jeder Erwärmung bewahrt werden. 10) Die Lampe darf nicht in zurückgedrehtem Zustande gebrannt werden. 11) Das Auslöschen der Lampe ist durch leichtes Ueberblasen des Cylinders nach vorherigem geringem Niederdrehen des Dochtes zu bewirken. 12) In Kinderstuben sind Hängelampen zu empfehlen.

— **Die umfangreichen Vereinsberichte** werden vom Plauderer der „Zürcher Post" also glossirt: „Was gesungen und geschlungen, deklamirt und gelallt wird, das gräbt der Schriftführer mit ehernem Griffel in seine therne Tafel ein. Bürgert sich einmal diese Berichtssucht unter den Thieren ein, so erleben wir's, daß jeder Hühnerhof eine Darstellung seiner Thätigkeit liefert. Dann lesen wir vom Fortgang im Eierlegen, von der Aufnahme neuer Küchelchen, von der Liebung im Gackern, von den brillanten Kräh-Solo eines Güggel-Paares am kantonalen Güggel-Gesangfest."

— **Die Pflicht des Journalisten.** Ein englisches Fachblatt, die „Admiralty and Horse Guards Gazette", veröffentlichte vor einiger Zeit eine Reihe von Artikeln, in denen behauptet wurde, daß das berühmte Haus Armstrong, dem alle Kanonenlieferungen für die englische Flotte übertragen sind, seit Langem nur fehlerhafte Stücke liefere und deren Annahme durch Bestechung der betreffenden Beamten bewirke. Das Blatt verlangte eine amtliche Untersuchung. Die Firma Armstrong strengte deshalb sofort einen Prozeß gegen die „Gazette" an. Da dieser Prozeß noch schwebt, so richtete sie kürzlich ein Gesuch an die höchste königliche Justizbehörde, dieselbe möge, so lange ein Urtheil im Prozesse noch nicht vorliege, dem Fachblatte die Weiterveröffentlichung seiner Artikelreihe untersagen, die ungeheures Aufsehen erregt. Dieses Gesuch hat nun der Lordoberrichter, wie die „Deutsche Zeitung" meldet, abschlägig beschieden und dabei die Stellung der Presse solch' wichtigen Fragen gegenüber in vortrefflicher Weise gekennzeichnet. Lord Coleridge hat Folgendes ausgeführt: „Wenn die Mißstände, auf welche von der „Admiralty and Horse Guards Gazette" hingewiesen wurden, wirklich vorhanden sind, dann ist es von der größten Wichtigkeit, daß die Zeitungen sie enthüllen, daß sie dieselben denunciren, ohne ihre Ausdrücke abzuwägen, ohne ihrer Entrüstung einen Dämpfer aufzusetzen. Der Journalist, der die Feder ergreift, um solche Mißbräuche zu brandmarken, und dies thut selbst auf die Gefahr hin, wegen Verläumdung verklagt zu werden, leistet meines Erachtens der Gesellschaft einen großen Dienst." Dächten doch alle Justizminister so groß!

Bei uns denken sog. „große Männer" gerade in diesem Punkte am kleinsten. Bei der geringsten Bemerkung wird Ehrverletzung inssinuirt und viele Gerichte geben sich dazu her, die vermeintlich verletzte Ehre mit Bußen zu flicken. Daß das unter der Aegide der Preßfreiheit möglich ist, wundert uns bei unsern konfusen strafrechtlichen Verhältnissen, welche immer ein Ventil für Gunst und Ungunst offen lassen, nicht, dagegen gebührt jener corrumpirten Presse ein Pereat, die es nicht als eine Niederträcht empfindet, zu denunziren und gegen andere zu hetzen.

Aargau.

— **Das Obergericht** hat dem neuen Tarif für die Geschäftsagenten die Genehmigung ertheilt und 28 Patente für Geschäftsagenten ausgestellt. Die neu patentirten Fürsprecher und Notare Herren Paul Mürt von Schinznach und Robert Suter von Seon werden in Pflicht genommen.

— **Auch ein Kapitel zur Steuerpraxis.** Unter dieser Marke theilt „Bez. Tagbl." einen eklatanten Fall mit, der auf die Handhabung der Steuerverordnung in der betr. Gemeinde ein bedenkliches Licht wirft. „In einer Gemeinde hat ein junger Mann ohne eigene Kapitalien ein Geschäft eingerichtet. Eine Schaar kleiner Kinder verlangt von ihm ihr tägliches Brod. Unglück verfolgte ihn bis vor Kurzem. Er mußte Tausende von Franken durch Bürgschaft verlieren. Aufrichtig und ehrlich füllte er seinen Steuerzeddel aus, trotzdem wurde er zu wiederholten Malen vor die Steuerkommission geladen, seine Angaben konnte er nicht ändern. Was that die Behörde? Sie berechnete dem ehrlichen Einsaßen 20,000 Fr. Gewerbesond und erhöhte seinen Reinerwerb von 1800 Fr. auf — 3600 Fr.

Ein Bürger hatte aber mehr Glück. Er besitzt ein nachweisbar sehr rentables Spezerei- und Tuchgeschäft, überdies hat er noch ein Nebeneinkommen und nebenbei betreibt er mit seinen erwachsenen Söhnen Landwirthschaft und Viehhandel. Lieber Leser, was versteuert nun der? Hört! 1500 Fr. Gewerbesond und 800 Fränklein Reinerwerb, somit ca. zehnmal weniger Gewerbesond und ungefähr fünfmal weniger Reinerwerb. Und warum? Er sitzt in der Steuerkommission und ist Gemeinderath."

Die Bezirkssteuerkommission wird da wohl helfend eingreifen, sobald ihr der Fall bekannt gemacht wird.

— **Die Zofinger Krammärkte.** Die Wochenmärkte haben im Aargau einen neuen Namen erhalten. Sie heißen jetzt „Zofinger Krammärkte." Diese Ehre verdanken wir, sagt „Bez. Tagbl." unseren Stadtvätern, die, dem Zuge des guten Herzens folgend, auch den armen Besenmannli und Chrömlitrauen den patentfreien Zutritt zu den Wochenmärkten gestatten wollten. Bekannt ist, wie der Große Rath bereitwillig auf die Petition des Zofinger Stadtrathes eingetreten und den Verkauf von Kurzwaaren für Wochenmärkte patentfrei erklärte. Aber nun kamen in der Folge nicht nur die Besenmannli und Chrömlitrauen an die Wochenmärkte, sondern es kamen auch Itzig, Schmul u. Cie. und dachten: „Haißt e Gschäft, ist doch Tuch auch e Kurzwaar." Und so erschienen denn ganze Ausverkaufsgeschäfte zum großen Schrecken der einheimischen Krämer, welche die Jahrmärkte schon längst ins Pfefferland wünschen und nun durch die zu Tuchmärkten umgeschaffenen Wochenmärkte erst recht geschädigt werden. Daher regnet es jetzt von Klagen und Protesten von allen Seiten. Eine Beschwerde von Gewerbetreibenden von Zofingen, Aarau, Lenzburg, Baden und Brugg liegt bereits vor dem Großen Rath. Auch in der Presse wird gewaltig lamentirt. So schreibt das „Badener Tagbl." u. A.:

„Der unglückliche Gedanke, welchen die Zofinger zu Tage förderten, der nämlich, daß an den Wochenmärkten auch Krämer mit allerhand kurzen Waaren gegen angemessene Taxe sollen zugelassen werden, wird, nachdem selbst der Große Rath auf den Leim gegangen, nun von den bekannten Schreiern, wie sie an Jahrmärkten das Volk halb verrückt machen, auf schmähliche Art ausgebeutet." (Auf Kosten der einheimischen Kaufleute.)

Diese bedenkliche Erscheinung dürfte für den Großen Rath eine Warnung sein, inskünftig nicht Gesetze so oberflächlich zu interpretiren. Es gebe nur eine Lösung der Frage und das sei zeitgemäße Revision des Markt- und Hausiergesetzes! Wenn eine solche vor einigen Jahren versucht worden sei aber vom Volk die Sanktion nicht erhalten habe, so soll man sich deswegen nicht entmuthigen lassen. — Unterstützt!

— **Wie man früher die Juden bei uns geschoren hat.** Bekanntlich hat man die Juden früher blos geduldet und als Schafe behandelt, die man nach Belieben scheeren durfte. Eine compakte Judenkolonie bestand schon im 15. Jahrhundert blos in der Grafschaft Baden (Endingen und Lengnau). Diese Grafschaft gehörte nach der Eroberung des Aargaus zu den „gemeinen Herrschaften" und es wird angenommen, daß die Juden das Recht der Säßhaftigkeit von einem schweizerischen Landvogt um schweres Geld erkauft haben. Seit 1483 hatte die Tagsatzung sich öfters mit ihnen zu befassen, denn es liefen Klagen ein über Wucher. Mehrmals wurde die Ausweisung beschlossen — aber nicht ausgeführt, weil die Landvögte und selbst die Tagherren schöne Einkünfte von ihnen bezogen. Jeder Schirmbrief kostete 400 fl., das jährliche Schirmgeld per Haushaltung 6—12 Reichsthaler, jede Audienz 20 Dublonen, bei der Tagsatzung 8 Thlr. für jeden Gesandten, 1/2 Thl. für jeden Bedienten. An Thoren und Brücken hatte der Jude einen Leibzoll von 3 Schilling zu bezahlen. Erst das Jahr 1798 hob diese Schranken auf. Die politische Gleichstellung erfolgte bekanntlich erst nach harten Kämpfen im Jahre 1862.

— **Grünichen.** (Eingef.) Nummer 85 Ihres werthgeschätzten Blattes enthält eine Nachricht (aus dem Wynenthaler Blatt entnommen), welche jedoch einer Richtigstellung bedarf.

Die betreffende Affaire entspann sich nicht dadurch, wie in jenem Blatte behauptet wird, daß die Rotte betrunkener Männer mit dem Fuhrhalter Streit anfing, sondern erst nachdem diese „Burschen" von einer sogenannten Begleitperson mit den schändlichsten Schimpfnamen überhäuft wurden, wovon aber Herr Einsender betr. Blattes wohlweislich schweigt. Diese Burschen in angeheitertem Zustande konnten solches nicht ertragen und suchten sich, zu ihrem Unheil allerdings, an jener Begleitperson zu rächen. Hierauf hielt der Fuhrmann seine Pferde an, um seine aktive Thätigkeit auch entfalten zu können. Allerdings sind Steine geworfen worden, was sehr frevelhaft war. Daß aber Herr Lehrer Steiner längere Zeit besinnungslos war und bedeutend Blut verlor, werden nur seine Begleitpersonen behaupten, und von einer schweren Verletzung des Fuhrmanns ist bis jetzt noch nichts konstatirt worden. Um das Räthsel lösen zu können, warum unter der Kinderschaar im Wagen nicht noch größeres Unglück entstanden war, braucht es nicht einmal eine Sphinx. Wenn wirklich Steine mitten in das Innere des Wagens geworfen worden wären, so würde unzweifelhaft ein Unglück zu verzeichnen sein. Zudem findet der Herr Einsender des „Wynenth. Bl.", das Tit. Bezirksgericht Aarau habe die Raufbolde bei der Verurtheilung mit väterlicher Milde behandelt, was sonst bekanntermaßen bei dem genannten Bezirksgericht nicht der Fall zu sein scheint. Schließlich wird das h. Obergericht die Sache nach den vorliegenden Akten, und nicht nach der empörten Meinung Einzelner beurtheilen.

— **Hunzenschwyl.** Vor dem Bezirksgericht Lenzburg kam unterm 29. Oktober der bekannte Fall betreffend den Streit mit Handwerksburschen zur Verhandlung. Das Gericht verurtheilte nun den Fr. Feigele aus Württemberg, der die Affaire durch seine Schimpfereien provocirt hatte, wegen Vergehens gegen die öffentliche Ruhe zu zwei Jahren Kantonsverweisung; Gemeinderath Härdi wegen des Vergehens der Körperverletzung gegenüber Fr. Feigele in eine Buße von 70 Fr. und zur Bezahlung der verlangten Entschädigung an Feigele von 40 Fr., Zigarrenfabrikant Zubler und Viehhändler Härdi wegen Beihülfe jeden in eine Buße von 30 Fr. und schließlich alle drei, (die beiden Härde und Zubler) unter solidarischer Haftbarkeit in eine Spruchgebühr von 40 Fr. Feigele hat nämlich bei der Prügelei einen Armbruch erhalten.

— **Brugg.** Die Staatsanwaltschaft überwies einen Rebbergbesitzer, der außerhalb des Weinberges nach bereits beendigter Weinlese auf Spatzen schoß, dem Gerichte zur Bestrafung, wegen Verletzung des Bundesgesetzes betreffend den Vogelschutz.

— In **Brugg** starb letzten Freitag im Alter von erst 31 Jahren Herr F. Flügistaller, Kassier am Bahnhof. Der Verblichene war über 10 Jahre im Eisenbahndienste thätig und erfreute sich wegen getreuer Pflichterfüllung und freundlicher Zuvorkommenheit gegen das Publikum der allgemeinsten Achtung.

— **Seminar Wettingen.** Herr Prof. Hunziker bespricht im „Aarg. Schulbl." die Stellung der Seminarkommission zum Seminar und findet, dieselbe sei allerdings eine ungewöhnliche. Einerseits besitze sie nämlich so ziemlich die Befugnisse einer Schulpflege, anderseits begreife sie das Inspektorat in sich. „Eine ähnliche Kommission mit ähnlich kumulirten Kompetenzen gab es früher auch bei unserer zweiten obern staatlichen Lehranstalt, bei der Kantonsschule. Man fand aber diese „Kantonsschulpflege" unzweckmäßig und beseitigte sie. An ihre Stelle sind einfache Inspektoren getreten, und die weitern Befugnisse sind an die Erziehungsdirektion übergegangen. Ohne irgendwie der gegenwärtigen Seminarkommission zu nahe treten zu wollen, darf man doch fragen, ob nicht dieselbe Abänderung auch hier am Platze wäre. Wir machen auf zwei Punkte, welche dafür sprechen, aufmerksam. Jede Cumulation strakt sich von selbst. So auch hier. Diese oder jene Persönlichkeit, welche in einer Schulpflege ganz am richtigen Platze, taugt nicht für eine Inspektorat, wo Fachkenntnisse erfordert werden, und umgekehrt. Dies das eine, was wohl keiner weitern Auseinandersetzung noch Anwendung bedarf. Das zweite: wo es sich nicht um Fachgutachten, sondern um bestimmte mit entsprechender Verantwortlichkeit verbundene Kompetenzen handelt, ist das Personalsystem dem Kommissionalsystem in der Regel vorzuziehen. In einer dem Namen nach verantwortlichen Kommission ist faktisch Niemand verantwortlich, weil jedes Mitglied auf die Schultern des andern ablabet. Die Verantwortlichkeit wird aber eine thatsächliche, wenn sie nur einer Person auferliegt. Wir würden also einen Gewinn darin erblicken, wenn die Befugnisse einer Schulpflege von der Seminarkommission auf die Erziehungsdirektion, das Inspektorat aber auf Fachmänner übertragen würde." Das kann man nur unterschreiben.

— **Fricthal.** Von der Abfindungssumme (296,400 Fr.) der Nordostbahn für die Linie Koblenz-Stein wollen die Fricthaler nichts wissen, sie wollen die Eisenbahn und nicht das Geld. Der „Fricthaler" deutet mit einiger Bitterkeit sogar die Möglichkeit an, der Staat Aargau könnte die Abfindungssumme in seinen Sack stecken. Denn, sagt er, Aehnliches geschah bekanntlich im Jahr 1856 auch, als der Große Rath die Nordostbahn von der Verpflichtung enthob, die Linie über Lenzburg zu bauen und die dafür von der Bahn anerbotenen 700,000 Fr. in den Staatssäckel hineingelackt wurden.

— **Rheinfelden.** Hr. Stiftsschaffner und Sparkassier J. Häfelin starb bekanntlich mit Hinterlassung einer bedeutenden Erbschaft und beträchtlichen Legaten. Erbin war zum größten Theil die Schwester des Verstorbenen, Josefa H. Diese ist nun letzthin auf einer Wallfahrt nach Einsiedeln erkrankt und am 29. Oktober daselbst im Alter von 59 Jahren gestorben. Dem Staate soll nun eine ansehnliche Erbschaftssteuer anheim fallen.

— **Freiamt.** In Bilmergen spuckten letzte Woche die Kapuziner. Während vier auf einander folgenden Tagen predigten in der St. Peterskirche vier Kuttenträger täglich dreimal und haben darauflosgehauen wie weiland der Kapuziner in Wallensteins Lager. „Juheisa juhei, geht hoch her, bin auch dabei!" Soweit hätten wir es glücklich gebracht, daß dieser Orden, welchem im Kanton Aargau die Ausübung geistlicher Funktionen untersagt ist, kühn oder frech in unser Land einbricht, die Kanzel besteigt und Missionspredigten hält; auf uns läßt man wieder die Kapuziner los! Quid faciemus nos. Wollen sehen, was das Kultusministerium dazu sagt, meint ein Einsender des „Bad. Tagbl."

— **Zofingen.** Am Freitag nahm ein Italiener aus dem Amtsgefängniß Reißaus. Der Flüchtling wurde aber von den Polizeisoldaten wieder erwischt und soll, weil er sich zur Wehre setzte, gefesselt und durchgeprügelt worden sein. — Wo da eine Entrüstung am Platze sein sollte, ist uns unbegreiflich. Wenn so ein Flüchtling sich noch wehrt, so sind doch gewiß einige Klöpfe nur heilsam, Schmieren und salben hilft allenthalben.

— **Bordenwald.** An die hiesige Fortbildungsschule wurde Hr. J. Würzer von Heiden, bisher Stellvertreter an der Fortbildungsschule in Ostringen, früher auch Lehrer in Aarau, gewählt.

Kantone.

Basel. Am letzten Samstag Abend ist Heinrich Duthaler-Huber, gewesener Lehrer an der Knabensekundarschule zu Basel verhaftet worden, um sich vor Strafgericht darüber zu verantworten, daß er als Kassier des Vereins für Fröbel'sche Kindergärten das Vermögen dieses Vereins für sich aufgebraucht hat. Man spricht davon, daß er auch als Verwalter der Lehrer-Vikariatskasse sich habe Veruntreuungen zu Schulden kommen lassen.

Bern. Der schweiz. Gelehrte und Naturforscher Dr. C. Keller erzählt in einem Reisebriefe von einem unkräftigen Berner, der in Port Said am Rothen Meere beim Baden von einem Haifisch gepeckt wurde, aber sich des Thieres glücklich erwehrte. Als er seine Bißwunde am Arme zeigte und man Verwunderung ausdrückte, daß er nicht seinen Arm im Rachen der schrecklichen Bestie lassen mußte, gab er mit ächt bernischer Ruhe zur Antwort: „Ja han em gäng es Fests uf ä Gring ghaue."

— In Biel ging ein Schulbube mit einer geladenen Pistole zur Schule. Infolge eines unglücklichen Zufalls entlud sich die Waffe und riß ihm zwei Finger weg.

— Die Handwerkerschule in der Stadt Bern, welche diese Woche ihren Winterkurs eröffnete, zählte 198 Schüler, welche 43 Berufsarten angehören.

Genf. Der See hat wieder drei Menschenleben gefordert. Drei junge Leute aus den Weilern von Efferts und Messerie (Hochsavoyen) bestiegen eine Schaluppe und begaben sich nach Nyon, um ihnen gehörende Gegenstände abzuholen. Auf der Heimfahrt wurden sie wahrscheinlich von einem Windstoß überrascht, wobei zwei beim Einziehen des Segels ins Wasser fielen. Der Dritte wollte ihnen die heifende Hand reichen, ertrank aber ebenfalls.

Graubünden. Aus Jenatsch kommt die Mittheilung, daß der Postablage- und Fourgonhalter Luzi-Hartmann plötzlich verschwunden ist.

Glarus. Die Sammlung der Liebesgaben für die vom Wasser verheerten Ortschaften Niederurnen und Bilten betrugen bis Samstags 37,700 Fr. 20 Rp.

Neuenburg. Professor Hirsch wurde von der internationalen Konferenz in Berlin zum Sekretär der internationalen Erdmessung ernannt. Das Bureau derselben wird in Berlin sein.

Solothurn. Ein Fanatiker schlimmster Sorte schreibt „B. Ztg." ist der Solothurner Korrespondent der „Berner Volksztg." Die neueste Erfindung seines verfolgungswahnsinnigen Gehirns ist der „Kirchenvogt". Anläßlich der regelrechten, gesetz- und verfassungsmäßigen Beerdigung eines jungen Selbstmörders durch den altkatholischen Pfarrer in Olten geräth er in Nr. 87 der „Buchsiztig" in eine förmliche Wuth darüber, daß derselbe in Reih und Glied mit den übrigen Gräbern der Erde übergeben und nicht in irgend einer Ecke verscharrt worden ist. Er entsetzt sich darüber daß ein solcher Todter „neben einem treuen Sohn, einem braven Familienvater, einem ehrlichen Geschäftsmann, neben einem um's Vaterland verdienten Manne mit gleichen Ehren liegen solle. Er nennt dies eine „wahnsinnige Duselei!" „Grundehrliche Leute", so sagt der schwarze, intolerante Ze ot, „sollen aus dummem, fanatischem Dusel gezwungen werden, neben solchen Subjekten (!) zu liegen?" Er findet es nicht recht, „daß ehrliche, fleißige, standhafte und tugendhafte Menschen, liebe, brave Söhne und Töchter und Eltern und Geschwister bei solchen Nichtswürdigen (!) liegen und ihre Ruhe haben sollen. Dagegen, meint der Jesuit, empöre sich, was noch Ehre und Glauben im Herzen habe!

Schließlich regt der welthche oder geistige Zelot eine Revision der Bundesverfassung in dem Sinne an, daß man den Selbstmördern die „vom christlichen, gottlos noch gültigen Standpunkt aus gebührende Beerdigung", d. h. also wohl nach seiner Ansicht— denn Schindanger zu weist.

„Wir wollen keinen Schulvogt, wir wollen auch keinen Kirchenvogt!" — so schließt der Heparitel des intoleranten Unhold's, der sich zum Richter über die Todten aufwirft.

Wir haben lange nichts mehr gelesen, was geeigneter wäre, das „Christenthum" des fanatischen ultramontanen Pfaffenthums in ein so grelles Licht zu setzen, wie dieser Artikel es thut.

Und Arm in Arm mit solchen liebelosen, selbstgerechten Ketzerrichtern, welche die Glaubens- und Gewissenfreiheit lieber heute als morgen vernichten und Scheiterhaufen und Inquisition wieder an ihre Stelle treten lassen möchten, fordert der Protestant Dürrenmatt das protestantische Bernervolk in die Schranken!

— **Solothurn.** Im Verlag der Zepfel'schen Buchdruckerei werde demnächst ein satyrisch humoristisches Wochenblatt „Der Posthei'i" erscheinen, der im Sinn und Geist des alten, im ganzen Schweizerland viel gelesenen „Posthei'i" sein soll.

— **Olten.** Hr. H. Bieh'y lasse eine größere Fischzuchtanstalt (hauptsächlich Forellen) errichten.

„Wochenblatt" meint, speziell vom Standpunkt der Gemeinde Olten sei eine Veränderung der bisherigen Verhältnisse im Eisenbahnwesen (Verstaatlichung) nicht zu wünschen. Darauf wirds aber nicht ankommen.

Tessin. Der Erzbischof Eugenius Lachat ist am Montag in seiner bischöflichen Residenz zu Balerna nach kurzer Krankheit an den Folgen wiederholter Schlaganfälle gestorben. Ohne daß Eugenius Lachat ein hervorragender Kirchenfürst gewesen wäre, ein Mann von besondern Geistesgaben, hat er doch in den kirchlich-politischen Kämpfen der 70 Jahre eine hervorragende Rolle gespielt. Ehe Lachat, der von Mervelier im bernischen Jura gebürtig war, mit Mitra und Krummstab geschmückt wurde, war er Priester in seiner Heimat und galt dort auch bei den Freisinnigen als ein sehr gemäßigter katholischer Priester, dessen Ansichten sogar in's Liberale schillerten. Die Liberalen glaubten daher einen glücklichen Griff zu thun, wenn sie ihm auf den erledigten Bischofsitz von Basel (1863) verhalfen und es war besonders der verstorbene bernische Regierungsrath Migy, der die Kandidatur Lachat lebhaft unterstützte. Das Geschäft aber erwies sich als kein gutes. Zu dem Kanzler Duret (einem Luzerner), welcher dem neugewählten Bischof beigegeben wurde, hatte der Vatikan dafür gesorgt, daß Lachat dazu ein gefügiges Werkzeug der jesuitischen Richtung, die bei Pius IX. immer mehr die Oberhand gewann, wurde, was bei seinem Charakter und Wesen fast zu erwarten war.

Während Greith und andere gegen das Unfehlbarkeitsdogma doch noch den Versuch eines Widerstandes machten, unterzog sich Lachat allem und jedem und es war daher nicht zu verwundern, daß er Anfangs der 70er Jahre mit der Mehrzahl der staatlichen Behörden des Bisthums Basel in offenen Streit gerieth, um so weniger, als die betreffenden fünf Kantone alle der freisinnigen Richtung, der Mehrheit ihrer Bevölkerung nach, angehörten. Es kam denn auch am 29. Januar 1873 zur Amtsentsetzung Lachats, welche durch die Regierungen der fünf Kantone Bern, Solothurn, Baselland, Aargau und Thurgau ausgesprochen wurde und nur die ultramontanen Regierungen von Luzern und Zug erkannten ihn auch fürderhin als ihren legalen bischöflichen Oberhirten an. Lachat siedelte nach Luzern über und regirte von dort aus sein reduzirtes Bisthum, dabei oft noch mit den Behörden der andern Kantone in Konflikt gerathend, nicht zum besonderen Vergnügen der Luzerner-Regierung, von der es heißt, sie habe bei seiner Uebersiedelung nach dem Tessin keine Thränen vergossen.

Lachat konnte nicht lange den Krummstab über die Getreuen des Tessin schwingen, wo eine noch ergebenere Regierung als in Luzern, eine Regierung päpstlicher als der Papst, ein getreues Konterfei der regierenden Herren in Freiburg sich ihm zu Füßen warf. Sein Tod dürfte für die Regelung der kirchlichen festhaltenden Verhältnisse neue Schwierigkeiten schaffen.

Zürich. Sechs junge Burschen wurden vom Bezirksgericht Andelfingen wegen Religionsstörungen zu empfindlichen Bußen verurtheilt. Sie hatten eine von Prediger Weiß in Marthalen in Truttikon abgehaltene Bibelstunde durch Gepolter gestört und hernach den Prediger selbst durchgeprügelt.

— Im Frauenmünsterschulhause ist ein Knabenhort eröffnet worden, wo Knaben, deren Eltern durch Geschäfte verhindert sind, ihre Kinder zu überwachen, beaufsichtigt, nützlich beschäftigt und in anregender Weise unterhalten werden. Es sind zunächst 21 Knaben aufgenommen worden.

— Der Männerchor Zürich, dessen musikalisches Können unbestritten im Lande anerkannt wird, setzte ganz Zürich zu seinem 60jährigen Ehrentag in Bewegung. In ausverkauftem Hause wurde der zweite Jubilar, Attenhofer, als Leiter des Vereins seit 20 Jahren mit Tusch und prachtvollen Kränzen empfangen. Das Konzert gehörte zu den vollendetsten Leistungen des Vereins. Abends war Bankett mit 500 Gedecken in der Tonhalle. Deputirte aus allen Gegenden waren erschienen; von Aarau drei Abgeordnete des Cäcilienvereins. Stadt, Regierung, Schule, sowie die drei vom Jubilar dirigirten Vereine überreichten prachtvolle Geschenke; das eidgen. Zentralkomite erklärte den Männerchor als den ersten der Schweiz und ließ durch seinen Vertreter dem Direktor eine Ehrengabe reichen. Der Stadtrath deutete auf eine demnächstige Auszeichnung (Ehrenbürgerrecht). Im Mittelpunkt des Abends glänzte ein herrlich ausgestattetes Festspiel. Eine künstlerische Urkunde ward neben Baargeschenken dem Gefeierten zu Theil.

— Im Amtsblatt des Kantons Zürich findet sich unter den Bekanntmachungen von Bezirksbehörden Folgendes: „Leichenfund. Am 23. Oktober wurde im Garten zu der Wirthschaft bei der Bahnstation in Dübendorf ein unbekannter Mann erhängt aufgefunden. Der Sprache nach soll der Aufgefundene ein Deutscher sein."

Ausland.

Deutschland. Eine im Schützenhause zu Lüneburg veranstaltete Tanzbelustigung hatte einen großen Exceß zur Folge. Es kamen, während sich die Paare arglos im Tanze drehten, ungefähr dreißig Dragoner mit gezogenem Säbel die Treppe herauf in den Saal gestürmt und hieben blindlings um sich. Weder Frauen noch Kinder wurden geschont und die Mobiliarstücke in großer Menge zerstört. Lampen, Tische, Gläser, Fensterscheiben Kruken, mit eingemachten Früchten und Anderes fiel den Aufgeregten zum Opfer.

— In der deutschen Armee werden nun auch Versuche zur Einführung von Gebirgsbataillonen gemacht. Dieser Tage werden mit einem solchen Bataillon mit ganz neuer entsprechender Infanterieausrüstung im Schwarzwald durch größere Gebirgsmärsche und Felddienstübungen Proben gemacht.

— Das Vermögen des jüngst in Frankfurt verstorbenen Freiherrn Mayer Karl von Rothschild wird auf 500 Millionen Mark geschätzt. Und der arme Teufel mußte doch sterben!

— **Tod durch Freude.** Einer Wittwe von Cberfeld wurde kürzlich die freudige Nachricht zu Theil, daß ihr Sohn, der vor einigen Jahren nach Amerika ausgewandert war, zurückkommen würde. Die schon betagte Frau begab sich nach dem Bahnhof und hielt bald darauf den Sohn freudestrahlend umarmt; fühlte sich aber gleich darauf sehr unwohl und war eine halbe Stunde später bereits am Herzschlage gestorben. Die Freude hatte sie getödtet.

Oesterreich. Eine versinkende Stadt. Die Stadt Kladno in Böhmen (15,000 Einwohner) ist mit Zerstörung bedroht; die alte Kirche, das Rathhaus, mehrere Schulen und ungefähr 60 Privathäuser sind in der gefährlichsten Lage. Ganze Straßen sinken immer tiefer, und Stadttheile, die man bis vor Kurzem als sichen betrachtete, sind nun bedroht. Die Stadt ist auf ausgedehnten Eisen- und Kohlenminen gebaut, welche ohne Rücksicht auf die Sicherheit der Bewohner der Stadt ausgebeutet wurden. Eine Kommission hat die Arbeiten auf vier Punkten einstellen und die bedrohten Häuser räumen lassen.

— Der Physik-Professor am Wiener Polytechnikum, Pierre, wurde während der Vorlesung vom Schlage getroffen und starb auf der Stelle.

Frankreich. Nach achttägiger Diskussion nahm die Kammer mit 361 gegen 175 Stimmen das Primarschulgesetz an, nach welchem keine geistlichen Lehrer mehr amtiren dürfen.

— **Erfindungen des Modeteufels.** Statt der Vögel bringen jetzt die Putzmacherinnen in Paris auf den Damenhüten ausgestopfte — junge Katzen an!

— Die Weinernte in Algerien war so ergiebig wie noch nie. 100 Liter kosten 30 — 40 Fr. Es wurden ferner 20 Millionen Meterzentner Tabak geerntet zu 30—80 Fr. per 100 Kilo.

Rußland. In Sebastopol herrsche große Thätigkeit, namentlich im Arsenal der russischen Schifffahrtsgesellschaft, welche den Befehl erhalten habe, einen Theil ihrer Flotte zu bemannen und sie zur Verfügung der russischen Regierung zu halten. Mehrere Schiffe liegen unter Dampf und harren nur des Befehls zur Abfahrt.

Belgien. Der neue Justizpalast in Brüssel, welcher 50 Millionen gekostet hat, steht auf so unsicherem Terrain, daß ein fortdauerndes Senken des Gebäudes zu beobachten ist.

— In Charleroi fand am Sonntag Nachmittags die sozialistische Arbeiter-Manifestation statt. Es waren bei 80,000 Manifestanten mit 200 rothen Fahnen anwesend. Das Defilé fand mit aller Ruhe statt. Es ertönten nur die Rufe: Es lebe das allgemeine Stimmrecht! Zahlreiche Maßregeln waren getroffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Dieselbe ist auch vollständig eingehalten worden.

Bulgarien. Man hält den Einmarsch der russischen Armee wieder für wahrscheinlicher. In Odessa wurden in den letzten Tagen Reservekasernen für 40,000 Mann gemiethet.

Die Regierung hat in Folge der Drohungen Kaulbars die bei der Verschwörung gegen Alexander betheiligten und verhafteteten Offiziere frei lassen müssen.

In Varna sind bereits drei russische Kriegsschiffe eingetroffen. In Sofia sprach sich eine Versammlung von Zankowisten (russischen Parteigängern) für den Sturz der Regierung und Ernennung Kaulbars zum Truppenkommandanten aus. — Es kommt immer besser.

Amerika. Auf der Eisenbahnlinie Chicago-St. Francisco stellte sich ein fremder Mensch dem Schaffner des Geldwagens als Gehilfen vor, fiel dann über ihn her, als der Zug im Gange war, erdrosselte den Unglücklichen und sprang mit 50,000 Dollars zum Wagen hinaus.

— Sicherheit auf amerik. Bahnen. In Folge einer Entgleisung der Bahn zwischen Chicago und Saint-Paul sind achtzehn Personen in einem Waggon verbrannt.

Afrika. Die Londoner Kirchenmissionsgesellschaft hat aus Sansibar Briefe erhalten, die über das von Könlg Mwanga angeordnete Massacre eingeborener Christen in Uganda (Ostafrika) Einzelnheiten mittheilten. Die Verfolgung brach im Juni aus, als ein Christenknabe, einer der Pagen des Königs, sich weigerte, ein verabscheuungswürdiges Verbrechen zu verüben. Viele wurden gefoltert, verstümmelt und mit Speeren durchbohrt, und 32 wurden zusammen dem Flammentode überliefert.

Briefkasten der Redaktion.

Eine Einsendung über die „Sektiererei" legen wir beiseite; beleyrt wird dadurch niemand und bekehrt wohl auch nicht.

Ganz seidene Spitzenstoffe, 70 Cm. breit, (schwarz & crême) Fr. 2. 45 bis Fr. 52. 50 (Chantilly, Guipure und ächte Schweizer Stickerei) versendet meter- und stückweise das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Das heutige Inserat über Apotheker J. P. Mossmann's **Eisenbitter** wolle man nicht unbeachtet lassen. (H2901Y)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. Oktober 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Bire 8. November: Nachlaß des Johann Stadler, Johannesen. — Bremgarten 9. Nov.: Nachlaß des Peter Strähli, von Wädenswyl. — Brunegg 8. November: Johannes Rensch, Jakobs, Häfners. — Dintiken 6. November: Hans Rudolf Meier, Wegstaspard. — Fahrwangen 7. November: Jakob Suter Hüfner in Sarmenstorf; Nachlaß des Samuel Dübeli, Maurer. — Möhlin 8. Novbr.: Nachlaß des Adolf Matter, Zimmermann auf Kegeren. — Mellikon 9 Nov.: J. Jakob Stigeler, von Rekingen, zum Bären in Zurzach; Jos. Laube, von Böbikon, auf Berg in Zurzach. — Mellingen 10. Nov: Joh. Stäckli, Kutscher, von Täzerig, in Lenzburg; Adam Seiler, von Wohlenschwil. — Menziken 6. Novbr.: Nachlaß des Johann Rudolf Weber, Schlossers, gew. Fabrikant. — Oberkulm 6. Nov.: Adele Frei, Johannes, Bötes und Untervogtes von Gontenschwyl, in Wädenswil; Nachlaß des Rud. Bolliger, Simes, Wagner im Thälenthal. — Ostringen (?): Nachlaß des Gem. Wismer, Abrahams, Zimmermanns in der Winterhalden; Adolf Schärer, Architekt in Aarau. — Rümikon 8. Novbr.: Jos. Fischer, Gigers, als Weichenwärter in Winterthur. — Schafisheim 6. Nov.: Friedr. Widmer, Wagner; Jakob Richner, Landmann. — Sisseln und Künten 10. November: Xaver Seiler, Ehegemmann, von Fischbach-Göslikon.

Gebottage. Aarau. Hächler, Jakob, Bäcker, von Rohr, in Zürich. — Märi, Joh. Heinrich, Mechaniker, gew. Wirth, von Schinznach, in Aarau. Eingaben 4. Dezember. **Baden.** Zimmermann, Anna Maria geb. Schmid, in Stetten. Eingaben 11. Dez. **Bremgarten.** Bühlmann, Johann, Graber und dessen Ehefrau Anna Maria, von Neunkirch (Luzern), in Berlon wohnhaft gewesen. — Hoffmann, Gottfried, alt Lammwirths von Hägglingen. — Wittwe Hüber, Anna geb. Huber, von Berlon, in Bremgarten. — Stäubli, Johann, Ofensetzergen von Unterlunkhofen. — Wittwe Jumstag, Mnette geb. Mittenberg, Reimerin in Bremgarten. — Huber, Peter, Hansen zum „Rebstock" in Unterlunkhofen. Eingaben 13. Dezbr. **Brugg.** Meyer, Johannes, Lavers, Gögels von Zeihen, in Schinznach. — Dietst'r, Jakob, Dänis, Küfer in Thalheim. Eingaben (?). **Kulm.** Brütter, Friedrich, Kramer in Menziken. — Hediger, Heinrich, Wächters, Maurer in Reinach. — Hauri, Maria Josepha geb. Meier. Schulmeisers in Reinach. — Müller, Hermann, Jakobs, Küfers im Tüchtenthal zu Oberkulm. — Müller, Johann Jakob, Jakobs, Küfers von Oberkulm. Eingaben 4. Dezember. **Lenzburg.** Zucker. Albert, gew. Kupferer in Lenzburg. — Keller, Arnold, Säger in Seengen selbsthaft. — Büchli, Hermann, Bahnarbeiter in Staufen. — Mauerhofer, Anaust, Schlosser in Dynamichwyl. — Eschenberger, Jakob, Knecht in Boniswyl. Eingaben 29. Novbr. **Muri.** Stocker, German. — Burkard, German. Beide Landwirthe in Gerenschwyl (Meyenberg). — Wittwe Widmer, Verena geb. Furrer in Eiken bei Bötzberg. Eingaben 30 Nov. **Luzern.** Waldis, Eduard, gewes. Gesellschafterer, von Wägis, in Reiden. Eingaben 20. Nov. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden. **Zürich.** Separat-Konkurs über die in Winterthur gelegenen Aktiven des verstorbenen Fischer-Salm, Samuel, alter, Kaufmann, von und wohnhaft gewesen in Lenzburg (Aargau). Eingaben 29. Novbr. Notariatskanzlei der Stadt Winterthur, Hrn. J. Dengler, Notar.

Steuerausschreibungen. Gesammtsumme Schoren (Mühlau). Beschlußlage die gesetzliche. Anmeldungen 28. Nov. — Rom.-kathol. Pfarrei Wohlenschwil. Anmeldungen 20. November.

Bahnhofstraße Nr. 18., Zürich,
vis-à-vis der Kantonalbank,
Albrecht Wittlinger,
Für Herren: Elegante Auswahl in hocheinen Stoffen
zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner in den Lokalitäten:
Storchengasse Nr. 13., Zürich,
Albrecht Wittlinger,
Größtes Lager in nur ganz guten Herren-Confektion,
angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 2. November. Der Barometer ist gefallen. Ausschichen auf Wind aus den Südregionen bewölkten Himmel, bei bisheriger Temperatur.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Behufs **Herstellung der Betten ꝛc. ꝛc. für die neue Kranken-Anstalt Aarau** sollen nachstehende Bestandtheile im angegebenen Umfange oder partheinweise zur Lieferung vergeben werden:

4000 Kilogr. Pferdehaar, 650 Ko. Wolle für Matratzen, 1600 Meter Matratzendrillch, 4300 Mtr. gebleichte Leinwand für Leintücher, doppelreit, **1800 Mtr. dito für Handtücher,** 55 bis 60 Ctm. breit, **200 Mtr. dito,** 80 Ctm. breit, **500 Mtr. rohe Leinwand,** 120 Ctm. breit, **4000 Mtr. gebleichtes Baumwollentuch,** 80 bis 90 Ctm. breit, **1000 Stück abgepaßte Servietten, 600 Mtr. Bettbarchent,** 135 Ctm breit, **1000 Ko. Federn für Kissen, 200 Ko. Flaum für Decken, 300 Mtr. Piqué für Anzüge,** gebleicht, und **1000 wollene Decken,** weiß und grau.

Muster und Angebote sind der Anstalts-Direktion in Königsfelden verschlossen einzureichen bis zum 7. November nächsthin.

2548] **Aargauische Baudirektion.**

Genossenschaft von Landwirthen und Milchhändlern von Aarau und Umgebung.

Unterzeichneter macht den Tit. Mitgliedern unserer Genossenschaft auf den im Laufe des Monats **Dezember** in **Suhr** beabsichtigten **Viehzucht-** und **Viehfütterungskurs** aufmerksam, mit dem Ersuchen, möglichst zahlreich an demselben theilzunehmen und ihre Anmeldungen vor dem 10. November l. J. bei Herrn Gemeindeammann Zehnder in Suhr einzureichen.

2623] **Aarau,** 1. November 1886. **Der Vorstand.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885

Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. Fr. 16,350,000.

Abschluss von **Versicherungen** auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Localagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. **Solide** und **tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (OF832)

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Seon** bringt am künftigen **Montag den 8. November,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirthschaft** des Herrn **Adolf Eichenberger** an eine öffentliche Steigerung:

circa 100 Stück Säg- & Bautannen

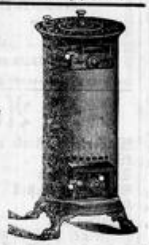
mit einem muthmaßlichen Inhalt von 110 Festmeter, in den **Liebegger-Waldungen.**

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten oder dessen Bannwarte. — Es ladet höflichst ein

Seon, 30. Oktober 1886. Der Beauftragte:

2515] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation,
in 16 verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
Fabrikat der Ofenfabrik von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf,
liefert zu Fabrikpreisen
2575] **Jakob Henz,** Eisenhandlung, **Aarau.**
Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

Pariser Bazar (vord. Vorst.) **Aarau**

Unterhosen & Jacken à 1 Fr. **Mitons** à 25 Cts.
Scherpen à 25 bis 50 Cts. **Capuchons** à 1 Fr. 80.

Waadtländer-Jacken à 6 Fr.

Halstücher & Kragen à 1 Fr. 80.
Winterkappen 70 Cts. bis 1 Fr. 90.
Knaben-Filzhütte 1 Fr. 20 bis 4 Fr.
Feine wollene Röckli à 3 Fr. 80 bis 6 Fr. [2510

Der Unterzeichnete empfiehlt die

Neue selbstrotirende Zweispuhlen-Nähmaschine

oben und unten direkt von der Garnrolle nähend,

für Familien und Gewerbetreibende.

Schönster Doppelsteppstich. — Völlig geräuschloser sanfter Gang. — Große Dauer. — Aeußerst einfache Handhabung. — Unempfindlicher rotirender Mechanismus. — Mehrjährige schriftliche Garantie.

2527] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung, Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

Ia. Leipziger- & Breslauer-Sprit

sowie **Alkohol** zu Brennzwecken

verkauft billigst fassweise

2542] **Lagerhaus Aarau.**

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tarzetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln etc. etc. Lilium in div. Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines), sowie **Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

113] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung in Aarau.

Pfand-Steigerung

wird abgehalten am Samstag den 6. November nächsthin, Vormittags 10 Uhr, in der ehemaligen Storchenscheune Nr. 200 am Schloßplatz dahier, über **Hausrath,** worunter:

1 Bett, 1 Ruhebett, 1 Kommode, Tische, Sessel, Kästen, Küchengeräthschaften ꝛc.

Aarau, 28. Oktober 1886.

2818] Der Gemeindeammann.

Korbweiden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Windisch bringt Donnerstag den 4. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, den diesjährigen Ertrag an **Korbweiden,** circa 60—70 Centner, an Ort und Stelle auf öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Windisch, 29. Oktober 1886.

Aus Auftrag des Gemeinderathes,

2602] J. Kämpf, Gmdsförster.

Gerberei-Verpacht.

Eine best eingerichtete



Gerberei

in der **Oltschweiz,** unweit einer Bahnstation gelegen, ist in Folge Todesfall unter günstigen Bedingungen zu **verpachten.** Das ingenügendem Quantum vorhandene Wasser eignet sich vorzüglich zur Sohl-, wie Kalbledergerberei. Das Ganze besteht in **Wohngebäude, Gerberei** und **Zurichterei,** mit 15 Gruben, Dampfmaschine und Lohmühle, alles in bestem Zustande, so daß sich einem fachkundigen, tüchtigen Manne eine schöne Existenz bietet.

Nur Bewerber mit genügender Kaution und besten Referenzen finden Berücksichtigung und beliebe man sich unter Chiffre H 5011 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich zu wenden.

Winterschuhe.

Finken und **Pantoffeln**
in Filz und Leder.

Finken und **Pantoffeln**
mit Schnürsohlen.

Warm gefütterte

Stiefeli und **Schuhe,**
Tuchhöndenschuhe, Einlegsohlen,
Sehr hübsche Auswahl in
Kinderfinkli und **Stiefeli**
empfiehlt bestens

2425] **Ackermann-Buser,**
Kleider-Bazar, Aarau.

Zum Verkauf oder Ausleihen:
Ein **Floret-Posamentstuhl** in gutem Zustande.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2621

Zu verkaufen: Ein neues, starkes
Handbrückenwägelchen
und ein **Zweiräderkarren,** bei
2619] Peter, Schmied in Kölliken.

Fensterglas, Glasziegel, Glaserdiamanten

empfehlen in großer Auswahl
Gebrüder Morath,
Kronengasse Aarau.

Aeltere Diamanten werden zum Reparaturen angenommen. [2421

Spiegel

in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
1240] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:
Ein **Ofen,** mit 2 Löcher, transportabel, und circa 20' **Rohr,** und 5 **Winkel;**
bei J. Hilfiker, Maler
2598] in Schöftland.

Wichtige Anzeige.

Man offerirt zum Verkaufe eine Partie

alten & neuen Wein

1885r und **1886r,** von Aigle und Yvorne, erste Waal in Fässern von 1000—2000 Litern zu sehr vortheilhaften Preisen. Man wende sich gefälligst mit Briefmarke unter Chiffre H 3271 L an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Lausanne.

Zu verkaufen: Ein kleiner

Regulir-Füllofen

(Meidinger)

2531] A. Becker in Schöftland.

Handwerker-Schule Aarau.

Mit dieser Woche beginnt der **Winterkurs** nach folgendem Stundenplan:

Sonntag:	9—	11	Morgens:	Freihandzeichnen III. Kl.
	8—	10	„	Rechnen, Deutsch I. Kl.
	8—	11	„	Constructives Modell ren.
Montag:	1—	2	Nachmitt.:	Geometrie I. Kl.
	1—	4	„	Technisches Zeichnen I. Kl.
	½8—	9	Abends:	Rechnen, Buchführung II. Kl.
Dienstag:	½8—½10		„	Freihandzeichnen I. Kl.
	½8—	9	„	Rechnen, Vaterlandskunde II. Kl.
Mittwoch:	1—	4	Nachmitt.:	Technisches Zeichnen für Schreiner, Bauhandwerker ꝛc.
	½8—½10		Abends:	Modelliren, Holzschnitzen.
	½8— ½9		„	Mechanische Physik.
	½9—½10		„	Französisch.
Donnerstag:	½—½9		„	Geometrie II. Kl.
	½9—½10		„	Französisch.
Freitag:	1—	4	Nachmitt.:	Technisches Zeichnen für Metallarbeiter ꝛc.
	½8— ½9		Abends:	Mechanische Physik.
	½8—½10		„	Freihandzeichnen II. Kl.
Samstag:	½8—½10		„	Modelliren, Holzschnitzen.
	7—	8	„	Styllehre.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß

1) für vorgerückte Schüler der diesbezüglichen Gewerbe ein Kurs für **Mechanische Physik** mit Berücksichtigung ihrer praktischen Verwendung;

2) für ältere Schüler (Holzarbeiter) das Modelliren in Holz, **Holzschnitzen** eingeführt ist.

An diesen beiden Kursen können (nach Maßgabe der verfügbaren Plätze) auch Gesellen und jüngere Meister (gegen Entrichtung des Schulgeldes: Fr. 3.) theilnehmen.

Auf Anregung des Handwerker- und Gewerbevereins wird je **Samstag Abends** von 7—8 **Uhr** ein **öffentlicher Vortrag** über **Styllehre** gegeben werden, wozu Jedermann beitens eingeladen ist.

Neuanmeldungen auf dem Büreau der Direktion, woselbst auch Stundenpläne zu haben sind.

2588] **Die Direktion.**

Bekanntmachung.

Zeige andurch den mit mir im Verkehre stehenden Geschäftsleuten und dem geehrten Publikum an, daß ich während der Winterzeit auf einer Kunstreise abwesend bin. Inzwischen habe ich die Besorgung meiner vermöglenrechtlichen Angelegenheiten Herrn **Notar Stirnemann** in **Erlinsbach** übertragen.

Erlinsbach, im Oktober 1886.

Eugen Barberat, Badwirth.

Fahrhabe-Steigerung.

— Herr **Rud. Gautschi,** Lebenmüller in **Staffelbach,** bringt wegen Wegzug am **Dienstag den 9. November** nächsthin, und wenn nöthig, folgende Tage, bei der Mühle dahier, an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung:

3 sehr gute **Zugpferde,** 1 **Kuh,** 1 **Ochs,** 1 **Rind,** 3 **Brückenwagen,** 1 **Leiterwagen,** 1 **Chaise,** 1 **Pflug,** 2 **Bännen,** 2 **Eggen,** 1 zweiräderiger **Karren,** 1 **Laufwinde,** verschiedene **Ketten, Pferdegeschirr, Fässer ꝛc. ꝛc.** — Ferner 4 **Betten,** 1 **Ruhebett, Tische** und verschiedene andere **landwirthschaftliche** und **Hausgeräthe** jeder Art, sowie circa 20 Kilozentner **Erdäpfel.**

Die Steigerung beginnt am 9. November Vormittags 9 Uhr über die landwirthschaftlichen und Hausgeräthe und Nachmittags 1 Uhr über die Pferde und Viehwaare.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein Die Beauftragte:

2626] **Gemeindekanzlei Staffelbach.**

Das unentbehrlichste Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moslmann,** Apoth. in Langnau i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern — welche der **berühmteste Naturarzt** des letzten Jahrhunderts, **„Michael Schüppach** in **Langnau"** laut seinen noch existirenden Tagebüchern s. Z. mit **staunenswerthem Erfolge** anwandte — der Emmenthalerberge bereitet. In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend, und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich;** gründlich blutreinigend. Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Depôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Laufenburg:** Mikolajczak; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Rüepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler & Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Meyer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H2900Y)

Strick- & Brodirwollgarne

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler
in Aarau.

2383]

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien** und **Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.

Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst.

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung
Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

NB. Sämmtliche Reparaturen werden von mir schnell und möglichst billig ausgeführt. [2528

Der Meteorismus oder die Blähsucht der Wiederkäuer

wird unfehlbar und fast augenblicklich geheilt durch das

Menard'sche Blähungs-Heilmittel.

Das Fläschchen von 8—10 Dosen: 4 Fr., also 40—50 Cts. per Dose.

Haupt-Depôt: bei Joh. Schmidt zum „Bären" in Aarau. — Ferner zu haben bei: Joh. Gottfr. Widmer in O.-Entfelden; J. Bolliger, Lehrer in Suhr; Joh. Rud. Weber, Bichinspektor in Menziken; X. Keller, Bezirksinspektor in Sarnenstorf; Jos. Frey, Negotiant in Klingnau; A. Guggenheim-König in O.-Lindingen.

Pariser Bazar (vord. Vorst.) Aarau

Handlampen von Fr. — 50 Cts. an.
Wandlampen „ „ — 80 „ „
Stehlampen „ „ 1. 70 „ „
Hänglampen „ „ 2. — „ „ [2509

Beachtenswerth!

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass es mir gelungen, vermöge ***Baarzahlung*** für circa

200,000 Fr.

Herren- und Knabenkleider

einer sehr bedeutenden Fabrik

zur Hälfte des Werthes

zu erstehen und um damit in dieser Saison zu räumen, halte ich, so lange Vorrath, den

Ausverkauf.

Seit dem langjährigen Bestehen meines hiesigen Geschäftes war ich **noch nie** in der Lage, einem geehrten Publikum **solche in die Augen springende Vortheile** und **solche Garantien bieten** zu können.

Die Waaren, sämmtlich von reinwollenen, guten Stoffen, sind solid und nach den neuesten Façons, so dass sie auch für das **höhere Ansprüche machende Publikum** sind.

Sollte Jemand mir den Beweis liefern, dass die gekaufte Waare nicht den bezahlten Werth hat,

gebe ich das Geld zurück,

wenn der Gegenstand nicht benutzt, und bemerke, dass ich nur zu

festen Preisen

nach untenstehendem Preiscourant verkaufe.

Herbst-Ueberzieher,

durchweg mit Futter, in reiner Wolle nur **15 Fr.**
Das beste in allen Farben, Diagonal nur **25 Fr.**

Winter-Ueberzieher

in Halbwolle, Diagonal oder glatt **20** u. **18 Fr.**
in reiner Wolle, Ratinée oder glatt **30** u. **25 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten, in Diagonal, Esquimo** oder **Ratinée** nur **37½ Fr.**

Winter-Anzüge

in Halbwolle, Chéviot, schöne Dessins **25** u. **20 Fr.**
in reiner Wolle, elegant „ „ **35** u. **30 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten,** der Stoff mit Seide durchwirkt und **seidener Einfassung** nur **37½ Fr.**

Hosen	Hosen mit Westen
in reiner Wolle nur **8 Fr.**	in reiner Wolle nur **15 Fr.**
die **besten** nur **15 Fr.**	die **besten** nur **22 Fr.**

Schlafröcke,

einen wollenen eleganten, mit Tucheinfassung nur **15 Fr.**
die **besten** mit **Sammteinfassung** nur **27 Fr.**

Knaben-Anzüge

in reiner Wolle, **schwer,** Nr. 1 nur **6 Fr.**
für Jünglinge bis zum Alter von 15 Jahren nur **17 Fr.**

Ich bitte,

obigen Preis-Courant genau zu beachten, da in demselben nicht nur wie üblich der geringste, sondern auch

der besste Gegenstand

verzeichnet ist.

Nach Ausserhalb nur gegen Nachnahme und tausche nicht Convenirendes aus. Flicken zu jedem Stück. Sonntags ist mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Achtungsvoll

G. NAPHTALY,

ZÜRICH, 6 Stüssihofstatt 6, ZÜRICH.

Die

Hanf- & Flachsspinnerei
Heinrich Strickler,
Höngg bei **Zürich,**

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen Sechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach **Station Altstetten** bei **Zürich** zu adressiren.

Einziges Diplom für „**gute Leistungen**" in groben Nummern Wolgarne und Schussergarne an der „Schweizerischen Landesausstellung" in Zürich". (OF2700)

Zu verkaufen: 20–30 Zentner

gelbe Rübli,

bei Jakob Graf zur Schmiede
2620] in Küttigen.

Kaufe fortwährend

Stroh & Heu.

Meyer-Hegnauer, Bahnhofstraße
2594] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 150—200 Körbe

Runkeln,

bei F. Urech in Unter-
2573] Entfelden.

Zu verkaufen:



Eine junge nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Friedrich Müller
2622] in Suhr.

Zugelaufen:



Ein schwarzer **Hund** mit weißer Brust und ledernem Halsband.

Innert 8 Tagen gegen Erlegung der Insertionskosten und des Futtergeldes abzuholen bei
2616] Müller-Hoffmann, U.-Kulm.

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Steffen: F. Merz, Apoth. (Ma1075M)

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2368
Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei den Apothekern
C. Wydler, O. Ziegler, Dr. **O. Lindt,**
L. Meisdegahl in **Aarau.**
G. Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. A. Zimmerlin in **Zofingen.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

Im allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821



Trunksucht

heilt unter Garantie **Bergfeld,** praktischer Arzt in **Glarus.**
Begl. Zeugnisse u. Franzeg. gratis.

Ein beredtes Zeugniß.

Wertester Herr **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**

Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.

Uitwil, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten Herrn

Bergfeld, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Jemand so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein vorübergehendes Mittel gebraucht wie bei andern. Bezügliche Zeugnisse und Frage gegen gratis.



Darzuleihen: Fr. 10,000

à 4½ auf einen sehr guten Pfandtitel.
Der Beauftragte:
2624] G. Rothpletz, Verwalter in Aarau.

St. Galler
Theater- und Masken-Kostüm-Geschäft
von **Robert Jäger,**
Thurmgasse 1 z. Handelshaus,
St. Gallen.



Erlaube mir, den Tit. Vereinen zur Ausstattung von Theater-Vorstellungen mein reichhaltiges
Kostüm-Lager
in empfehlende Erinnerung zu bringen. (Ma2037Z)

Das **Neueste** in

Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben**
empfiehlt in billigen und feinen Sorten
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Parthie **Knabenhüte** unter dem Ankaufspreise für das Alter von 2—7 Jahren. [2426

Gilet de Chasse, Waadtländer-Jacken

für Herren & Knaben von 5—20 Fr.,

Unterkleider

für Herren Frauen und Kinder empfiehlt zu billigen Preisen das Woll- und Stickereigeschäft von
M. Theodor-Hagnauer
2519] in Aarau.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,
neben dem „**Wildemann**" in **Aarau**"
empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.
Reparaturen gut und billig.

Achtung!

Wasserkessel, starke von		Fr. 1. 50
Waschbretter, „	„	„ 1. 60
Sturmlaternen „	„	„ 2. 80
Sägen mit Gestell „	„	„ 2. 80
Kaffeemühlen „	„	„ 2. 10
Stahlpfannen „	„	„ 2. 50

Ferner große Auswahl in
Haushaltungs-Artikeln.
Gebrüder Faller,
2600] Kronengasse, Aarau.

Das Bettfedern-Lager C. Bernheim, Biel,

versendet portofrei gegen Nachnahme

		Das Pfund.
Bettfedern,	gereinigt	Fr. 0.75
dto.	Nr. 2	„ 1.00
dto.	„ 3	„ 1.25
dto.	„ 4	„ 1.50
Halbflaum		„ 2.00
Feiner Flaum		„ 2.50
Extra feiner Flaum		„ 3.00

Bei Abnahme von 20 Pfd. 5% Rabt.



Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, wunde Füße (vom Fußschweiß), Gefrörne, Frostbeulen, aufgesprungene Hände, Hecker, Eckrunden, Flechten, Hühneraugen, Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Wundliegen, Wolf, Fratzen 2c. 2c.

Zu beziehen bei Hagenbuch, Coiffeur in Aarau; N. Gall in Schöftland; Widmer, Coiffeur in Zofingen; Morf, Coiffeur in Aarburg; P. Jans, Coiffeur in Lenzburg; P. Schumacher, in Frick.

Meister-Gesuch.

Eine **mechanische Schuhfabrik** sucht einen tüchtigen Mann als **Meister** für **feinere, maschinengenähte Arbeit.**

Derselbe muß schon in ähnlicher Eigenschaft konditionirt oder aber die diesbezüglichen Branchen alle praktisch durchgemacht haben. Lohn hoch.

Offerten unter Chiffre **H 5112 Z** an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
in Zürich.

Gesucht: Zwei junge **Töchter** als

Kellnerinnen

in eine **Bierwirthschaft.**

Photographie erwünscht.
Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes. [2617

Gesucht: Ein braves Mädchen
zur Nachhülfe in der Haushaltung.
Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [2628

Gesucht

werden von **C. F. Rochat, Le Pont** (Waadt) **junge Leute** von 15—17 Jahren zur Erlernung einer **Parthie der Uhrenmacherei.** Günstige Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache. — Näheres bei A. Hönuinger in Kölliken. [2591

Wo ein tüchtiger Säger

sogleich dauernde Anstellung findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [2627

Für einen
tüchtigen Schreiner
dauernde Beschäftigung bei
2607] **J. Wernli,** Schreiner in **Aarau**

Wo ein intelligenter, kräftiger **Knabe** die **Klein-** und **Großbäckerei** unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2604

Einige **tüchtige**

Zugbandweber

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Hüssy & Künzli in **Murg** a. S.
2595] (Großh. Baden).

Gesucht:
Ein braves **Mädchen** zu Kindern. Eintritt sofort bei
Heinrich Lienhard, Schneider
2597] in Buchs.

Ein junger fleißiger Bäcker
sucht Arbeit. Eintritt in 8 Tagen.
Wer sagt der Verleger d. Bl. [2574

Stelle sucht:

Ein junger, kräftiger **Bäcker,** der sofort eintreten könnte.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2583

Das Ordnen von Trauerblumen
unter **Glasglocken,** sowie in **Rahmen,** besorgt sorgfältig und geschmackvoll
Emma Haßler-Stampfli
128] in Aarau.

Bleichsucht, Blutarmuth. Zeugniß.

Schon seit geraumer Zeit litt ich an hochgradiger Bleichsucht, Blutarmuth, mit den Begleiterscheinungen, wie: Fröstein, große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, schiefes Aussehen, unregelmäßige, zu schwache Regeln, allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz 2c. In meiner Noth nahm ich zu **Herrn Bremiker,** pract. Arzt in **Glarus,** meine Zuflucht, welcher mich in kurzer Zeit, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, vollkommen von meinen Leiden heilte. Herr Brem iker behandelt Frauenkrankheiten, aller Art und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.

Steckborn, im Sept. 1885
Suserite Ulmer.

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an Krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „**Ueber Schlagfluss- Verhütung und Heilung,**" 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilsbofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Gegen 8 Leser, der an den **Folgen** solcher Leider leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H 31005)
In der Schweiz vorrätig in der Buchhandlung von Niederhäuser-Schenk in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 30. Okt. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7.— bis 7.50
per Hesten 20 bis 25 Ctß. Eyer per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier 7 für 8 Cts.
60 Cts. Aepfel per Liter 70 bis 80 Cts., 8 bis 10 Paar 10 Cts. Birnen 5 bis 7 Paar 10 Cts.
Pürer Fußbohnen 25 bis 30 Cts. dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. 3 Knabeln 10 Cts., 2 Rettiche 10 Cts. Trauben per Kilo 50 bis 60 Cts.

Aarau, Samstag. **Nro. 89.** 6. November 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die europäischen Mächte und ihre Heere im Krieg und Frieden.

Deutsches Reich. Friedensstärke nach dem Etat 1886: in Summa 445,424 Mann, davon 18,150 Offiziere, 51,591 Unteroffiziere. Die Anzahl der Dienstpferde beträgt 81,598.

Die Kriegsstärke des deutschen Reichsheeres beträgt ohne den Landsturm, welcher durch das Gesetz unter völkerrechtlichen Schutz gestellt ist, ohne daß jedoch eine bestimmte Organisation über ihn besteht, in Summa 1,519,104 Mann. Die Anzahl der Feld-Geschütze beträgt 2808, der Dienstpferde 312,731.

Die Stärke des Landsturmes veranschlagt Rau auf rund 993,000 Mann. Die Gesammtstärke der vom deutschen Reich aufzustellenden Heeresmacht beständen demnach aus 2 762,000 Mann.

Frankreich. Friedensstärke: 26,974 Offiziere, 42,720 Unteroffiziere, 454,130 Mann, in Summa 523,824 Köpfe mit 2694 Geschützen und 10,890 Pferden.

Bei Ausbruch eines Krieges kann Frankreich einschließlich der Reserve und Territorial-Armee etwa 1,959,861 Mann mit sofort disponiblen 2694 Geschützen (zu welchen nunmehr noch die Geschütze der Territorial-Armee hinzutreten) aufstellen, nämlich an Feld- und Ersatz-Truppen 1,355,205 Mann, an Truppen der Territorialarmee 604,656 Mann. Von französischer Seite wird die Kriegsstärke der Armee erster Linie auf 2,051,459 Mann, die der Armee zweiter Linie auf 2,057,196 Mann berechnet, wonach sich also die Gesammtkriegsstärke auf 4,108,655 Köpfe beliefe.

Oesterreich-Ungarn. Friedensstärke 17,867 Offiziere, 268,555 Mann, in Summa 286,422 Köpfe mit 766 Geschützen und 50,362 Pferden.

Kriegsstärke 32,785 Offiziere, 1,044,319 Mann, in Summa 1,077,104 Köpfe, mit 1679 Geschützen. 211,462 Pferden.

Rußland. Friedensstärke: 27,472 Offiziere, 779,770 Mann, in Summa 807,242 Köpfe mit 1632 Feldgeschützen, 129,736 Pferden.

Kriegsstärke in runder Zahl 2 00 0 000 Mann. Rau veranschlagt die russische Infanterie auf dem Kriegsfuß, ohne Hinzurechnung der Lokal-Detachements und Milizen auf 1,452,000 Mann, die russische Kavallerie auf dem Kriegsfuß, ohne Hinzuzählung der irregulären Reitergeschwader, auf 198,000 Mann, die Zahl der Feldgeschütze auf 4004, die Gesammtstärke der zum weitaus größten Theil vollständig militärisch ausgebildeten Streiter, über welche das russische Reich im Kriegsfalle verfügen kann, auf 2,900,000 Mann.

Italien. Die Armee des Königreichs wird eingetheilt: in 1. das stehende Heer, 2. die Mobilmiliz, 3. die Territorialmiliz.

Die Friedensstärke des stehenden Heeres veranschlagt Rau auf rund 215,000 Mann, davon 14,000 Offiziere. In dieser Zahl sind nicht einbegriffen die Caradinieri (Gensdarmes) ca. 23,000, die Douaniers ca. 16 000 Mann. Die Zahl der Pferde des stehenden Heeres ist 38,000.

Die Kriegsstärke der italienischen Armee beträgt nach dem Etat 1885 in Summa 2,400,078 Mann, wovon 881,203 Mann auf das stehende Heer, 362,353 Marn auf die Mobilmiliz, 1,156,522 Mann auf die Territorialmiliz kommen.

England. Die reguläre Armee hat nach den Army-Estimates 1885—1886 eine Friedensstärke von 203,791 Mann mit 610 Feldgeschützen und 23,198 Pferden. Das militärisch organisirte Polizeikorps in Irland beträgt 12,000 Mann, 400 Pferde. Die kaiserliche Armee aus Eingeborenen in Indien zählt in Summa 120,882 Mann mit 22,000 Pferden, Elephanten und Stieren. Die Anzahl der englischen Offiziere in der indischen Armee beträgt 3212. Die militärische organisirte Polizei in Indien wird auf rund 190,000 Mann veranschlagt. (Im Kriegsfalle aber nicht zu gebrauchen). In fast allen englischen Kolonien existiren Milizen und Freiwilligen-Korps. Die Gesammtstruppenmacht des britischen Reiches stellt sich auf 778,354 Mann, davon 26,077 Offiziere. Die Anzahl der Pferde beträgt 59,568.

Spanien. Die Friedensstärke der spanischen Armee für das Etatsjahr 1884—1885 betrug für das europäische Festland 93,638 Mann mit 388 Geschützen (während der Periode der Rekruten-Ausbildung treten zu dieser Gesammtzahl 28,000 Mann hinzu), für Cuba 22,457 Mann, für Porto Rico 3176 Mann, für die Philippinen 8256 Mann.

Schweden-Norwegen. Die Streitkräfte Schwedens betrugen 1885 in Summa 195,171 Köpfe. Die Anzahl der Feldgeschütze war 258, der Pferde 5637. Die norwegische Landbewaffnung gliedert sich in Linie, Landwehr, Landsturm. Die Linie zählt 750 Offiziere, 18,000 Mann aller Waffen.

Die Schweiz vermag nach dem Etat 1885 im Kriegsfalle über in Summa 200,774 Mann, mit 360 Feldgeschützen und 250 Positionsgeschützen, zu verfügen.

Holland hatte 1884 eine Friedensstärke von 65,014 Mann mit 130 Feldgeschützen.

Belgien. Friedensstärke in Summa 45,600 Mann, 204 Feldgeschütze und 10,465 Pferde. Kriegsstärke 101,268 Mann, die nicht aktive Bürgergarde (Landsturm) ca. 90,000 Mann.

Griechenland. Pro 1885 Friedensbestand von 28,689 Mann mit 72 Geschützen, 3528 Pferden und Maulthieren.

Türkei. Die Kopfstärke der in der Reorganisation begriffenen türkischen aktiven Armee, der Nizam-Armee, beträgt 159,000 Mann. 828 Feld- und Gebirgsgeschütze, 23,025 Pferde. Die Kriegsstärke der aus Nizam (Linie) und Redif (Landwehr) 1. und 2. Aufgebots zusammengesetzten Armee soll betragen 610,200 Mann mit 1512 Geschützen.

Dänemark. Die Friedensstärke der dänischen Armee, das erste Aufgebot betrug 1884 in Summa 36,510 Mann. Mit dem zweiten Aufgebot erreicht die Armee eine Kriegsstärke von rund 50,500 Mann.

Portugal. Friedensstärke in Summa 35,775 Mann, 132 Geschütze, 4400 Pferde und Maulthiere. Kriegsstärke in Summa 125,057 Mann.

Bulgarien stellt im Kriegsfalle 62,370 Mann mit 96 Geschützen.

Serbien dagegen 70,000 Mann, 264 Geschütze der Feld-Armee, 58,400 Mann der Reserve-Armee. Hierzu treten noch der Landsturm mit 60 Bataillonen und die circa 1200 Mann starke Gensdarmerie.

Das Fürstenthum Montenegro besitzt keine regulären Truppen außer der 300 Mann starken Leibwache des Fürsten und 1470 Mann in drei Bataillonen formirter Infanterie. Im Kriege werden alle waffenfähigen Männer Soldaten. Die Gesammtzahl der Streitkräfte wird auf 30,000 Mann mit 46 Geschützen veranschlagt.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Der Bundesrath ist auf die Anträge des Eisenbahndepartements betreffend Nordostbahn-Rückkaufs eingetreten. Mit Unterhandlungen sind betraut die HH. Welti, Hammer und Ruchonnet. Der Kaufpreis ist mit Rücksicht auf die nothwendig werdenden Tarifermäßigungen festzusetzen. Die Moratoriumsfrage ist allem vergängig zu erledigen.

— **Landsturm.** Am letzten Sonntag fand auf der Allmend bei Zürich in Anwesenheit der Herren Oberst Bleuler und Wille und des Herrn Bundesrath Herrenstein die erste, von Herrn Oberst Bollinger geleitete Landsturmübung statt. Die Schützenvereine von Zürich und Ausgemeinden hatten sich in Civilkleidung, aber bewaffnet auf dem Kasernenplatz besammelt, der Bataillonskommandant, Herr Major Stutz, und sein Adjutant, Herr Frei, zu Pferde. Rasch war die Mannschaft eingetheilt in 4 Kompagnien (600—650 Mann) und marschirte unter Trommelschlag nach der Allmend, wo sich dann ein Gefecht mit Schießübung und Sturmanlauf entwickelte. Es nahm die Uebung einen guten Verlauf, wenn sich auch, wie begreiflich, allenlei kleinere Mängel ergaben. Die Theilnehmer wünschen lebhaft Wiederholung „übers Jahr im anderen Sommer".

— **Auswanderung nach Chili.** Der chilenische Regierungsvertreter in den südchilenischen Kolonien, nach welchen viele Schweizer auswandert sind, hat diese Auswanderung als ein verfehltes Unternehmen bezeichnet. Ueber 400 Schweizer haben nach seiner Meldung die Kolonien verlassen und irren nun mehr oder weniger im Elend herum, 70—80 sind gestorben, davon nicht weniger als 8 ermordet worden.

Herr Pfarrer Grin in Lausanne gedenkt, mit Empfehlungen des Bundesrathes ausgerüstet, nach Chile zu reisen, um die Lage der dorthin ausgewanderten Schweizer zu untersuchen. — Es ist Zeit, daß in diese Sache einmal Licht kommt.

— **Deutsch-schweizerischer Handelsvertrag.** Die deutschen Kommissäre, welche an den in Berlin begonnenen Konferenzen über einen neuen deutsch-schweizerischen Handelsvertrag theil nehmen, sind: die Geh. Ober-Regierungsräthe Huber und Schraut, der Legationsrath Freiherr v. Lindenfels, der preußische Ober finanzrath v. Pochhammer, der bayerische General-Zolldirektor v. May, der württembergische Ministerialdirektor v. Moser, der badische General-Zolldirektor Lepike und der Ministerialrath Schill aus Straßburg.

— **Schweiz. Landwirthschaft.** Bei Anlaß der begonnenen Handelsvertrags-Unterhandlungen erhellt „Köln. Ztg." der Schweiz einige Stüber, welche wohl beherzigt zu werden verdienen. So sagt das Blatt u. A.: „Will die Schweiz ihr ausländisches Absatzgebiet für ihre Käsereierzeugnisse behalten oder erweitern, so wird sich die dortige Käserei entschließen müssen, die Preise, welche sie fordert und die im Vergleich zu andern Erzeugungsgebieten als sehr hoch bezeichnet werden können, durch eine entsprechende Waare zu behaupten. Aber es hat den Anschein, als ob die unermüdlichen Belehrungen und Anregungen, welche von Regierungen, Vereinen und Fachorganen ausgehen, der Beachtung nicht gewürdigt werden, und so kann es nicht überraschen, wenn andere Länder, welche unter der Ertragslosigkeit des Getreidebaues leiden, sich mit Erfolg der Käserei zugewandt haben und der schweizerischen Waare das Feld streitig machen.

Auch die Ausfuhr von schweizerischem Vieh nach Deutschland hat sich unter der Herrschaft der neuen Viehzölle durchaus nicht ungünstig für die Schweiz entwickelt. Das Jahr 1885 weist eine Vermehrung auf gegenüber dem Vorjahr und das erste Halbjahr eine weitere Vermehrung im Vergleich zu dem gleichen Zeitabschnitt in 1885. Es zeigt sich eben, daß das schweizerische Rogen- und Milchvieh selbst hohe Zölle wohl ertragen kann, und darum befindet sich die schweizerische Viehzucht, soweit sie sich auf die Züchtung von Rindvieh erstreckt, in einer entschieden betriedigenden Lage. Aber es kennzeichnet gleichfalls die Einseitigkeit, welche die schweizerischen wirthschaftlichen Verhältnisse beherrscht, daß die Viehzucht seit Jahren zusehen kann, wie der inländische Bedarf an Schlachtvieh in immer größeren Mengen vom Auslande gedeckt wird, während anderseits der Rückgang des Getreidebaues und die Mißverhältnisse in der Käserei auf die Nothwendigkeit einer Umgestaltung im Landwirthschaftsbetriebe hinweisen."

Auf der Reise. (Schluß.) „Sonst wimmelte das Hotelthal von niedlichen Zwerglein allüberall", aber wir haben trotz allen Spähens keines gesehen, so wenig als uns vergönnt war, in den uns begegnenden Bergprozessionen das Ideal weiblicher Schönheit zu bewundern. Und doch schwärmte unser Berliner, beinebens gesagt nach ein Unversorgter, für die sogenumbukteten Oberländerinnen, von denen die Mimus deutscher Dichter singt. „Später kommts schöner", mußte ich ihm aber bald beschwichtigend bemerken beim Anblick einer plötzlich aufgetauchten Sennerei auf einer kleinen Alm, wo im friedlichen Verein Männlein und Weiblein, alt und jung, Ziegen, Kinder, Kühe und Schweine sich tummelten in buntem Gemisch. Die Aare fließt in hohem Bette spiegelklar dren vorbei, aber dennoch wagte unser Kollege kühn und steif zu behaupten, er hätte einen falschen Eid darauf, dieses friedliche Volk der Hirten hätte sich seit den Tagen Noahs nicht mehr gewaschen. Für die Haartoilette reicht der fünfzinge ige Wollkiefamm genugsam aus. Ja, der Mensch braucht wenig, um zufrieden zu sein! Geht mit weg mit dem Riechfläschchen, mit dem Kölnerwasser und Lavendel, mit der Zettelkette über die Stirn, der Lippenpomade, dem Schnürleibchen und der Schnauzwichse, dem Kameelhöcker, genannt Tournüre, weg mit dem Lastunstiefelchen und dem goldenen Manschettenknopf, der leidenen Zylhut und der verhängnißvollen Couponschere! Denn ihnen schleicht der Zwerg zur Seite, „in den Bergen aber wohnt die Freiheit."

Die Freiheit — soweit der Silberklang nicht reicht. Es fängt, je weiter man hinunterzieht von Grimsels Höhen, je bedenklich an zu menschseln. Der liebe Gott, von dem ein begeisterter Ungar uns sagte, er habe in besonders guter Laune das Lautrbrunnenthal geschaffen, hat halbwegs zwischen Grimsel und Guttannen ein Schauspiel hingestellt, das den Menschen mit geheimnißvollem Zauber umfängt. Noch kein Maler hats gemalt in seiner ganzen Schönheit. Wie wollte die Feder es denn beschreiben? Wer am Handeckfall steht, auf der Brücke über der brausenden Fluth, des Vormittags, wenn der Sonne Strahlen im Wasserstaubgewölke sich brechen und die Regenbogen auf- und niedersteigend in konzentrischen Kreisen das Haupt umziehen, wenn das dunkeln Laubes Wäderschien die düstern Felsen magisch beleuchtet, der vergißt nach bald den Obdlust, den ein finsterer Argus von ihm fordert. Freiheit! Und wir müssen den Anblick der göttlichen Wunder mit schnödem Mammon erkaufen? Ja ein solches Wunder ist der Handeckfall. Kurz vor dem 60 Meter hohen senkrechten Sturz theilt ein mächtiger Felsblock die Aare in zwei ungefähr gleich starke Arme, die sich übereinander werfen und mit dem von links einströmenden starken Aarlenbach in einen kunstgerechten Zopf verflechten. So sauset und brauset die Fluth, vom Felsen gedonnert hinab, um als weißer Gischt zu zerstieben und als feinster Wasserstaub hoch in die Luft zu steigen und ringsum alles zu benetzen.

Der Mogen ist ein eigener Kauz. Er frägt nicht viel nach Geld und Gut. Er besitzt, aber er zahlt nicht. Der Kerl will gelebt haben. Doch hat er noch eine gute Eigenschaft. Wenns nicht Poulets gibt oder Pasteten und Forellen, so begnügt er sich auch mit Kartoffeln oder Käse, wenn im Hintergrunde noch etwas Tranksame auf ihn lauert. Ist er beriedigt, so berigirt er den Zug wieder besser, denn er ist die Lokomotive, die die Maschine Mensch vorwärts treibt und zieht. — Im dunklen Tann zieht sich unser Saumpfad hin, die Aare unterhalb ihres grauß-schönen Purzelbaumes bis Guttannen noch dreimal überkreuzend. Sie ist ruhiger geworden, als ob schon die Kultur sie berührt. In der Ihet. es wird lebendiger, je weiter der Abstieg geht. Saumpferde mit Fläschchenkörben und kleinen Föhchen, dümdebnige Engländer, hochgeschürzte Alpenluftsüsten, wohlgemästete Professorsfrauen, schmachtende und schmächtige Pfarrerstöchter, hakendenvehrte Giestherrsüchter ziehen an uns vorüber, doch nicht kalt und fremd. Fragen sie gleich nicht nach unserm Schmerz und unserm Durst und unserm Cognac, den wir nicht mehr haben, so entbieten sie doch freundlichen Blick und frohen Gruß. Sitt so ein schöner Brauch bei Touristen. Oder haben sie die freundlichkeit in Guttannen drunten gelernt, in dem einsamen Bergdorfe, bei dem muntern, redseligen Völklein? Man könnte es fast vermuthen. Von dem freundlichen Wesen der Guttanner wird man recht angelichen Idiom, so freut man sich nicht minder der Aufgewecktheit und der heimeligen Zutraulichkeit gegenüber dem Fremden. Das malerische Oberländerhaus tritt uns hier entgegen in seiner primitivsten Form sowohl als in seiner Zugerechten Vollendung. Saftgrüne und grasdurchzogene Matten umgeben das einsame Pfarrerdörfchen. Einige Kirschbäume werden dabei sichtbar, deren Früchte Anfangs September zur Reife gelangen. An den riesigen Bergbängen der Sonnenseite kleben hinter schützenden Felsspranden die Hütten des Bergvolkes und hie und da zeigt sich ein schwacher Versuch der Gerstenkultur. Die Kartoffel ist heimisch geworden und auch der Flachs nickt freundlichen Gruß uns zu. Alles macht den Eindruck des Soliden und Währschaften: Die Bewohner und ihre Umgebung, die der Ewigkeit trotzenden Bergrieben, die im Winter und Frühling die gefürchteten Lawinen hermiedersenden, vor denen „die Tannen brechen wie Hündölzlin," ihre Wohnung und Kleidung und wohl auch ihre Nahrung. Die männliche Bevölkerung ist im Sommer meistentheils auf der Stralenjagd, die sein manchem den Tod gebracht hat, wie die Gemsjagd. Die gewonnenen „Strahlen" (Bergkrystalle) werden jährlich nach Paris verkauft, bei welchem Handel der Ortsforrer den Vermittler macht, wohl seiner französischen Sprachkenntniß wegen. Wie viel oder wie wenig man sich daneben um ihn kümmert, mag aus der Thatsache zu ersehen sein, daß verschiedene junge Leute und nicht einmal seinen Namen nennen konnten. Wir erinnerten uns dabei jenes alten Mütterchens im Oberland, das bei den Tröstungen des Pfarrers an seinem Sterbebette, als sei der Heiland auch für uns gestorben, verwundert fragte: „Ja, ist er denn jetzt gestorbe, dä guet Herr?" Es hatte den Unterricht in der „Unterweisung" nur bis zur Bergpredigt gebracht und seither vom Herrn Jesus nie wieder etwas vernommen. So wirds nach manchen Mütterchen gehen in dem wilden Gebirge, wenns im Winter eingeschneit ist und im Sommer das Heim hüten muß. Es ist für einen Augenblick idyllisch in der Thalwucht Guttannens; für die Dauer ginge die Romantik verloren, es wäre denn, man wäre noch Junggeselle und eroberte das Herz des Röbleins beim „Röslein", dessen lieberzitternder Zauber unserm entzückten Brandenburger allen Wehmuthsschmerz benahm. Mehr wollen wir nicht verrathen; der Herr Pfarrer aus dem Züribiet hat gesehen, daß nichts Ungeschicktes geschah. Aber die Ehre der Schweiz, d. h. der Ruf der Haslithalerschönheiten war gerettet und so konnten wir frohen Herzens von dannen ziehen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 2. Nov. Im Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird der Große Rath auf Dienstag den 23. Nov. zu einer Sitzung zusammenberufen.

Das in mehrfachen Sitzungen berathene Budget für das Jahr 1887 wird festgestellt und soll nun dem Großen Rath vorgelegt werden. Dieses Budget ist wiederum ein balancirtes, es schließt mit einem kleinen Mehreinnehmen von Fr. 2680 ab.

Dem neuen Waldreglement für die Gemeindewaldungen von Mumpf wird mit einer Abänderung die Genehmigung ertheilt.

Für die neu errichteten bürgerlichen Fortbildungsschulen in den Einwohnergemeinden von Frick und Lengnau, sowie in denjenigen von Beinwyl, Bezirks Kulm und Beinwyl, Bezirks Muri wird der Schulbesuch obligatorisch erklärt.

Sitzung vom 5. Nov. Die Sanitätskommission legt die von ihr bearbeitete Revision der Arzneimitteltaxe für die Apotheker und Aerzte, sowie für die Thierärzte vor. Diese beiden Erlasse werden genehmigt und in Form von besondern Verordnungen auf 1. Jänner nächstihn in Kraft erklärt.

Für die kantonale Krankenanstalt wird die Anschaffung einer Waschmaschine nach dem System Welp in Aussicht genommen.

Auf gestelltes Ansuchen wird die Taubstummenanstalt Liebenfels bei Baden als juristische Person erklärt.

Herr August Lang erhält die von ihm nachgesuchte Entlassung als Assistenzarzt an der kantonalen Irrenanstalt unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Der neue Waldwirthschaftsplan für die Gemeinde Küttigen wird genehmigt.

Das schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement macht die Mittheilung, daß es von nun an sämmtlichen schweizerischen gewerblichen Bildungsanstalten sowie die neu erscheinenden Blätter für den Zeichnungsunterricht an Volksmittel- und gewerblichen Berufsschulen zustellen lassen werde, um jede, auch die kleinste, der vom Bund subventionirten Anstalten über das wichtigste ihrer Unterrichtsfächer, über das Zeichnen, auf dem Laufenden zu erhalten.

— ☞ **Föhnwind.** Die letzte Kantonalkonferenz der katholischen Geistlichen stellte laut „Vaterld." betreffend die Schulfrage u. A. auch folgende Postulate auf:

1) An Gemeindeschulen, an denen der staatliche Religionsunterricht vom Lehrer zur Anfeindung des katholischen Glaubens benutzt werden sollte, ist dahin zu wirken, daß die Eltern ihre Kinder demselben entziehen.

2) Das freie katholische Lehrerseminar in Zug ist auch ferner und nachhaltiger zu unterstützen.

3) Sollte die in Aussicht gestellte Einführung katholischen Religionsunterrichts durch katholische Geistliche an der Kantonsschule und an dem Lehrerseminar nicht stattfinden, so ist die Synode resp. der Synodalrath anzugehen, damit er dieses Begehren bei den Staatsbehörden geltend mache.

4) Die Geistlichen suchen bei den Gemeindebehörden dahin zu wirken, daß sie der Rettungsanstalt Oldberg, welche als gemischte Anstalt neben unsern katholischen Anstalten in Baden und Hermetschwyl ohnehin wenig Vertrauen (!) verdient, keine Kinder anvertrauen, so lange nicht für eine gute katholische Erziehung gesorgt ist.

5) Bezüglich der Errichtung von Anstalten für geistesschwache Kinder, welche die Armenerziehungsvereine beabsichtigen, erklärt die Geistlichkeit, daß sie konfessionell getrennte Anstalten verlangt und gemischte nicht unterstützen wird. — Commentar überflüssig.

— Die Einwohnergemeinde **Möhlin** hat den Beschluß gefaßt, dem Herrn Emil Güntert, Gesammtschullehrer in Rubrug, die bisherige Besoldung von 1200 Fr. mit Beginn der Winterschule auf 1400 Fr. zu erhöhen.

— **Leibstadt** hat die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule beschlossen.

— **Zofingen.** Der bekannte Naturforscher Hr. Fischer-Siegwart, Apotheker schildert in den „Schweiz. Thierschutzbl." einige interessante Beobachtungen aus dem Thierleben. In einer Gartenwirthschaft zu Zofingen hatte eine Amsel ihr Nest angelegt und Junge erzogen, die beinahe flügge waren. Eines Samstags aber kamen italienische Arbeiter, die nach ihres Landes roher Sitte die jungen Amseln aus dem Nest nahmen und aus purer Mordlust tödteten. Unterdessen waren die beiden Amseleltern mit großem, kläglichem Geschrei umhergestogen, als wollten sie ihrem Seelenschmerz Ausdruck geben. Und nach wenigen Minuten fiel die Amselmutter zur Erde. Der Schmerz um den Verlust ihrer Kinder hatte sie getödtet.

Aber auch von gegenseitiger Hülfe in der Noth und Mitleid gegen Unglückliche weiß Herr Fischer zu erzählen. Er hatte gezähmte weiße Ratten, von den Jungen war eines blind. Wenn nun das Fressen hingestellt wurde, so nahmen zwei das blinde Junge in die Mitte und führten es zur Nahrung und nach der Mahlzeit, oder wenn sie die Flucht für nothwendig erachteten, wurde es wieder auf gleiche Weise in's sichere Versteck gebracht.

In einem Walde in der Nähe von Zofingen zeigte es sich, daß ein großer, alter Sperber sich abmühte, einem zweiten Nahrung zuzuführen. Dieser zweite war ein angeschossener Alter, der in Folge der erhaltenen Verletzungen nicht oder kaum mehr fliegen, also sich keine Nahrung verschaffen konnte und nun von einem andern gefüttert, beziehungsweise vom Hungertode errettet wurde.

„Wir Menschen, sagt „Zof. Tagbl.", können also an von uns verachteten und sogar verfolgten Thieren nachahmungswürdige Beispiele von Nächstenliebe, gegenseitiger Hülfe, Solidarität und treuer Liebe sehen. Wie häufig übertrifft ein Thier in den sogenannten menschlichen Tugenden den Menschen?"

— **Zofingen.** (Eingel.) Die Wirthe brüten Unheil. Man munkelt, sie beabsichtigen einen Weinaufschlag um 20 Rp. per Liter. Wenn Niemand etwas dagegen einwendet, so haben sie schon Recht. Wir glauben aber, gegen eine solche Willkür, bezüglich der man sich immer hinter die hohen Wirthschaftsgebühren verschanzt, gäbe es ein wirksames Mittel in dem Streik der Konsumenten. Oder könntens die nicht etliche Monate ohne Wirthshausbesuch aushalten?

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der Grundsatz, daß den Schülern die Lehrmittel unentgeltlich gereicht werden sollen, faßt immer mehr Boden. Auch Heiden wird von Neujahr 1887 an sämmtlichen Primar- und Realschülern der Gemeinde Schreib- und Zeichnungsmaterialien unentgeltlich verabreichen und die eingeführten Lehrmittel gratis „zur Benutzung" abgeben.

— In Teufen sollte letzter Tage eine Hochzeit stattfinden. Die Theilnehmer waren schon versammelt, man wartete nur noch auf den — Bräutigam. Statt dessen traf die Erklärung ein, er wolle seine Braut nicht heirathen weil dieselbe nicht schreiben könne; er brauche eben eine Frau, die ihn im Geschäfte und bei Führung der Bücher unterstützte. Die Liebesbriefe, die seine Braut mit ihm gewechselt, habe sie sich stets von einer Freundin schreiben lassen und das gt dann nöd! — Schweren Herzens ging die Braut und die Hochzeitsgesellschaft von dannen. Der Fall soll nun, wie man dem „Ostschw. Wochenbl." meldet, zu einer gerichtlichen Entscheidung gelangen.

Bern. Ueber die am Sonntag in Bern unter dem Präsidium von Großrath Stämpfli von Zäziwyl stattgefundene Versammlung von Holzindustriellen wird gemeldet: Herr Rohr von Zofingen erstattete Bericht über den schwierigen Stand der schweizerischen Holzindustrie, die infolge des erschwerten Absatzes nach Deutschland und Frankreich wenigstens darauf bedacht sein sollte, sich die Deckung des einheimischen Bedarfes zu sichern. Entweder sollte der Holzzoll zwischen Deutschland und der Schweiz beiderseitig dahinfallen oder der schweizerische Zoll auf die Höhe des deutschen erhöht werden. Zur Vertretung der Interessen der schweizer. Holzindustrie bei den Vertragsunterhandlungen in Berlin sei auf Ersuchen einer Delegation des Holzindustrievereins Herr Oberst Zschokke bestimmt worden. Gemeinsam mit anderen Vereinen wird vor Bundesgericht gegen die Eisenbahnen klagbar vorgegangen, weil sie durch Einführung des die Holzindustrie schädigenden K-formtarifes die Konzessionsbedingungen verletzt haben.

— In Langnau hat sich ein Pärchen trauen lassen, von welchem der Bräutigam 18 und die Braut 17 Jahre zählt. Jung gefreit hat noch Niemand gereut". — Wenns wahr ist?!

— Im Oberland ging der Viehhandel diesen Herbst sehr lebhaft. Im Monat September sind vom Bahnhof Thun aus 5800 Stück Vieh verschickt worden. An 2. Erlenbachermarkt wurden 2000 Stück verkauft, Zuchtstiere und Kinder zu enormen Preise.

Luzern. In einem Hofe Luternau bei Buttisholz, erkrankten 17 Personen am Nervenfieber; 2 davon sind bereits gestorben. Die Erkrankten hatten Buttermilch mit Wasser getrunken, das nachgewiesenermaßen aus einem Brunnen kam, in dessen Leitung Jauche eindringen konnte. Nicht 10 Stunden weit von Aarau ist eine Gemeinde, in der noch viele Bewohner ihr Wasser aus dem Bache schöpfen. Die Folge davon sind auch viele Typhuskranke. — Man sollte doch über den Glauben an den alten derben Aelplersang hinaus sein, der da heißt: „s'ist kene Lüte bas, wien' eusi Chüene; sie suhet usem Bach und möged trüele."

— Es kommt immer besser! Bekanntlich steht im Kanton Luzern das gesammte Schulwesen unter fast ausschließlich geistlicher Leitung. Der Direktor des kantonalen Lehrerseminars ist ein ergultramontaner Geistlicher; der Kantonsschul-Inspektor ist ebenfalls geistlichen Standes. Von 26 Präsidenten der Bezirksschulpflegen gehören 17 und von 91 Präsidenten der Primarschulpflegen 49 dem geistlichen Stande an. Von 21 Bezirksinspektoren sind 11 Geistliche.

Man sollte glauben, der Einfluß unserer hohen Geistlichkeit auf die Schule wäre somit groß genug. Aber weit gefehlt! Bei der letzten Priesterkonferenz beantragte laut „Vaterland" Herr Kantonsschul-Inspektor Stutz die Einführung von Lehrerexerzitien. Es sollen unter dem Deckmantel pädagogischer Uebungen die sämmtlichen Lehrer des Kantons von Zeit zu Zeit auf ihre Religion geprüft und untersucht werden. Lehrer, die 20 und 30 Jahre segensreich in ihren Gemeinden gewirkt, sollen vor jungen jesuitisch gebildeten Geistlichen ihr Glaubensbekenntniß ablegen. Laut dem Berichte des „Vaterland" fand der Vorschlag des Herrn Kantonsschul-Inspektors von Seite der Priesterkonferenz allgemeinen Beifall. So werden wir es erleben, daß unsere Volksschullehrer wieder eine Art Exristenlehre oder geistliche Unterweisung durchmachen müssen. Das paßt selbstverständlich unserer ultramontanen Regierung ganz gut in ihren Kram.

Doch es kommt immer besser! An der höhern Lehranstalt werden die Zöglinge tagtäglich zur Kirche kommandirt; da es nicht mehr statthaft ist, daß diesfalls Säumige bestraft werden können, so wird ihnen in ihren Schulzeugnissen eingetragen, sie hätten ihre religiösen Pflichten nicht gehörig erfüllt. So wird auf die Zöglinge ein strenger moralischer Druck ausgeübt.

Auf dem Lande wird in den meisten Gemeinden während der Woche an zwei, zu drei Tagen spezieller Schul-Gottesdienst abgehalten und es haben die jungen Schüler, die oft einen Schulweg von mehr als einer halben Stunde zurücklegen haben, vor der Schule die Kirche zu besuchen. Die Lehrer haben dem Schul-Gottesdienst ebenfalls beizuwohnen. Ob dadurch die Schulzeit verkürzt und der Schulunterricht darunter leide, das kümmert unsere Geistlichen nichts.

Wie harmoniren solche Zustände mit Art. 27 der Bundesverfassung, wonach der Schulunterricht unter ausschließlich staatlicher Leitung stehen soll? (Handels-Courier.)

Schaffhausen. Ein dortiger Jäger habe die Frau eines benachbarten badischen Bürgermeisters aus Fahrlässigkeit erschossen.

Solothurn. Der berühmte Schelmenvirtuos Peter Lipp von Romoos sitzt gegenwärtig im Untersuchungsgefängniß in Olten. Er hat sich wegen zwei im Jahre 1884 in Nieder-Erlinsbach und Stüßlingen verübten Einbrüchen zu verantworten. Lipp ist wegen Diebstal nun bis dato von den Kantonen Glarus, Zug, Schwyz, Luzern, Zürich, Baselland, St. Gallen und Aargau zu ungefähr 45 Jahren Zuchthaus verkurrt worden, wovon er noch nichts abgesessen hat. Gegenwärtig hat er noch die Strafen der Kantone Solothurn und Thurgau zu gewärtigen, so daß sich sein Sündenregister auf ungefähr 50 Jahre Zuchthaus belaufen wird. — Lipp, der gegenwärtig 35 Jahre zählt, wird somit, sofern er alle seine Missethaten büßen soll, 85 Jahre alt werden müssen! — Ein altes Mutterli, das einst zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wurde, hat gemeint, es möge diese Zeit nicht erleben.

Schwyz. In Arth sind vor einem Jahr zwei ledige Brüder Suter gestorben, die zusammen 40,000 Fr. Vermögen hinterließen. Da berechtigte Leibeserben nicht ausgemittelt werden konnten, so kann die Gemeinde höchst wahrscheinlich die Hinterlassenschaft antreten.

Tessin. Auch im Tode nicht nach Wunsch. Die Kirche in Lugano, in welcher Lachat beigesetzt zu werden wünschte, ist Besitzthum des Staates. Diesem Wunsche zu willfahren, wird die Regierung nicht in der Lage sein, indem das kantonale Beerdigungsgesetz jede Bestattung außerhalb des Kirchhofs verbietet.

Zürich. Der Verkehrswerth des Kulturlandes dieses Kantons mit Ausschluß des Waldes stellt sich auf 348 908,100 Fr., die Hektare des Reblandes 1885 auf 8349 F., des Ackerlandes auf 2584 Fr., des Wieslandes auf 2940. Gegen die Durchschnittspreise von 1861 bis 1870 ergibt sich ein Rückgang von ca. 200 Millionen.

— In 11 Jahren hat sich das Ackerland um 24,1%, also um fast ein Viertel vermindert und das Wiesland dem entsprechend vermehrt. Es zeigt sich, daß der Uebergang vom Ackerbau zum Wiesenbau, der bei unsern klimatischen Verhältnissen einen sehr intensiven Betrieb zuläßt, noch keineswegs zum Abschluß gekommen ist.

Bei den Untersuchungen von 1842/43 fand man 36353 landwirthschaftliche Grundbesitzer. Bei der Berufsstatistik nach der Volkszählung von 1880 erschienen nur noch 22,939 selbstständige Landwirthe. Demnach hat sich in den ca. 38 Jahren die Zahl der selbstständigen Landwirthe im Kanton 13114, d. h. um fast 37% vermindert.

Von 1870—1880 sank die von Urproduktion lebende Bevölkerung im Kanton von 109,891 Personen auf 96,183; sie verminderte sich also um 10%.

— Der kantonale Gewerbeverein beschloß an der letzten Sonntag in Winterthur stattgehabten Delegirtenversammlung mit den Gewerbvereinen ta Deutschland und Oesterreich in Unterhandlungen zu treten, um den jungen Handwerkern in genannten Städten gute Arbeit zu verschaffen. Man glaubt dadurch den Wandertrieb zu wecken. Nach langer Diskussion über die Frage der Errichtung von Lehrwerkstätten, wurde eine Kommission bestellt, welche Entwürfe für Lehrwerkstätten der Holz- und Metallgewerbe auszuarbeiten hat. Die Seidenwebschule Zürich war im abgelaufenen Schuljahr von 33 Schülern besucht.

— Der Hochschulverein hat sich für Wiedereinführung einer fakultativen, staatlichen Prüfung für die Juristen ausgesprochen.

Ausland.

Deutschland. Hr. Krupp in Essen, der bekannte, reiche Fabrikant von Geschützen, zahlt jährlich nur an Steuern 170,000 Mark.

— Der Fabrikant Nelp aus Aschau hatte am Sonntag auf einem Spaziergang nach dem nahen Wildenau, Jagdhund und Flinte wie gewöhnlich mitgenommen, um gelegentlich auf etwa ihm begegnendes Wild seines Jagdrevieres einen Schuß abzugeben. Unterwegs jagte der Hund in 75 Centimeter hohem Grase einen Hasen auf. N schoß; ein Klagelaut erscholl darauf. Erschreckt trat N. näher. Vor ihm wälzten sich in dem hohen Grase zwei Kinder, der 6jährige Knabe und das 7jährige Töchterchen eines Aschauer Arbeiters, die sich beim Grasspflücken sich vor dem Gebell des Hundes fürchtend, in dem hohen Gesträuch versteckt hatten und von dem nichtsahnenden Jagdpächter getroffen waren. Der Knabe starb noch am selben Abend, das Mädchen ist weniger schwer verletzt. Der Fabrikant wollte aus Verzweiflung einen Schuß auf sich abgeben, als ihm noch rechtzeitig das Gewehr entrissen wurde.

Oesterreich. Wien. Der berühmte Professor Rokitanski, der Vater der beiden bekannten Opernsänger, hat außer diesen Sängern noch zwei Söhne, welche als tüchtige Aerzte bekannt sind. Als der alte Professor eines Tages gefragt wurde, wie es seinen Söhnen erginge, gab er zur Antwort: „Ja sehen Sie, mein Lieber! Zwei heilen und zwei heulen; und die, die heulen, verdienen viermal so viel wie die, die heilen."

Italien. Auf welch niedriger Stufe der Kultur das italienische Volk noch steht, zeigt folgende entsetzliche Geschichte, welche in ihren Einzelheiten an die schlimmsten Zeiten mittelalterlicher Barbarei erinnert. In San Giovanni a Teduccio bei Neapel lebte eine unglückliche, ältere Frau, welche vor Kurzem in Folge des Todes ihres Mannes, der bei einer Arbeit vom Dache gefallen, wahnsinnig geworden und von der abergläubischen, rohen Bevölkerung schon seit längerer Zeit als Hexe und „Cholerabringerin" verschrieen war. Diese wurde letzter Tage von einigen Knaben mit Steinen beworfen. Die Unglückliche, von den schweren Steinen getroffen, fiel blutend zu Boden, raffte sich aber in Todesangst wieder auf und setzte, von Schmutz und Blut bedeckt, ihren Weg weiter fort. Die Rufe: „Tod der Hexe, nieder mit ihr!" lockt die ganze Einwohnerschaft herbei, welche beim Anblick der Unglücklichen, weit entfernt, sich ihrer zu erbarmen, die Zahl ihrer Verfolger vergrößerte. Steine, Prügel, Stähle trafen und verwundeten die Unglückliche, welche ein entsetzliches, schreckenerregendes Bild bot. So kam der Zug vor das Haus des Polizeidelegirten, der dem schändlichen Treiben mit verschränkten Armen zusah. Die verneintliche Hexe wurde nun, an Händen und Füßen gebunden, mit den Füßen an eine Säule und mittelst eines um den Hals gelegten Strickes an einer Thürklinke befestigt, so daß die in fürchterlichen Krämpfen sich Schüttelnde bei jeder Bewegung Gefahr lief, erdrosselt zu werden. Erst nach einer Stunde wurde die Halstode in das Irrenhaus gebracht, woselbst sie in fürchterlichem Zustande ankam; sie blutete aus neuzehn schweren Wunden. Nach drei Stunden war sie ihren Wunden erlegen.

Belgien. Ultramontane Wirthschaft. Das Elend unter den belgischen Elementarlehrern wird immer trostloser. 100 Lehrer und Lehrerinnen sind stellenlos, an 1600 Lehrer sind meist mit kümmerlichem Wartzeld ihrer Stellen enthoben, 800 klerikale Lehrer haben „ausnahmsweise" die Anstellungsberechtigung erhalten.

Dänemark. Zu Kopenhagen wurde letzter Tage die erste Leichenverbrennung vollzogen. Der Osen war unter persönlicher Leitung des Maschinenbaumeisters Vennini ganz kurz vorher erstellt worden. Die Operation gelang vollständig. Nach 1¼ Stunden blieb von der Leiche nur ganz reine weiße Asche übrig. Von unangenehmem Geruch war nirgends eine Spur wahrzunehmen und auch das Kamin rauchte nicht, ein neuer Beweis, wie weit es die Technik heutzutage in dieser vor Jahren noch äußerst schwierig erscheinenden Manipulation gebracht hat.

Australien. Melbourne, 1 Nov. Auf der Johannesinsel in der Nähe von Neu Guinea sind Kapitän Craig, vom Schiffe „Emily", und eine Anzahl Perlentaucher, darunter zwei Engländer und sechs Malayen, von den Eingeborenen ermordet worden.

Amerika. In der deutsch-katholischen Kirche des Priesters Kellar in Chicago, Jll., sind von Geheimpolizisten unter dem Altar versteckt zwei Dutzend Dynamitbomben, achtzehn Musketen und andere Mordwaffen entdeckt worden. Der Polizei ist mitgetheilt worden, daß seit der Verurtheilung der Anarchisten Spies und Konsorten eine Anarchistenbande häufig des Nachts Exerzierübungen in der Kirche abgehalten habe. In Folge dieser Entdeckung ist eine Anzahl von Personen verhaftet worden.

Doppelbreite Melton Tweed

in vorzüglichster, starker Qualität à 45 Cts. per Elle oder 75 Cts. per Mtr. versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. Oktober 1886.

Bevormundungen. Laiz. Peter, Samuel, Hausenfamil. Scheiner, von Gontenschwyl. **Jrrn.** Siegrist-Scheer, M. Elisabeth geb. Walti, Jakobs sel. Wittwe von Madiswyl, auf dem Leidenberg zu Lordenwald.

Schulden- und Bürgschaftsstreue. Zurzach. Schäfer, Rud. Emil, und Schäfer, Christian Albert, Alberts, Friedensrichters sel. Söhne von Aarau. Eingaben 5. Dezember. **Baden.** Meier, Franz Joseph, Marzen von Unterschneidheim, auf Oberbaden (Birmenstorf) wohnhaft gewesen, dato in der Pflegeanstalt Königsfelden. — Klug, Julius, Handlungsgehülfe, Franzen Witwe in Untersiggenthal (Turgi). — Widmer, Joh. Baptist, Ochsenwirth in Rieden. Eingaben 11. Dez. **Frenkendorf.** Koller, Johann, Landwirth, von Rudolfstetten, in Beerngarten wohnhaft gewesen und verstorben. — Meyer-Stammler, Placid, von Eggenwyl, als Wirth wohnhaft gewesen und verstorben in Wohlen. Eingaben 9. Dezember.

Schuldenruf. Aarl. Hausherr, Jakob, Decker in Rottenschwyl. Eingaben 24. November.

Bürgschaftsdienst. Laiz. Bolliger, Rudolf, Simes, Wagner, Vater im Thätenthal zu Oberkulm. Eingaben 4. Dezember.

Bevogtg. Inventarist. Zofingen. Mittwe Minikus, Maria geb. Schneider, von Oberentfelden, in Reichenbach (Birmenstorf) wohnhaft gewesen und verstorben. — Meyer, Caleb, Maurer auf Homberg (Obersiggenthal). — Widmer, Maria Josepha geb. Widmer, auf Hententhin (Obersiggenthal). Eingaben 11. Dez. **Zofingen.** Baumann, Samuel, Pfisterer, von Dillgen. Eingaben 30. Nov. **Kulm.** Bussler, Gottlieb, Metzger und gewesener Distenwirth, von Leutwyl. Eingaben 4. Dez. **Lenzburg.** Siegrist, Johannes, Melchiors, Tambures, geu. Krämer, von Meisterschwanden. Eingaben 30. November.

Zofingen. Blum-Roor, Ernst, Commis von Oftringen, in Aarburg wohnhaft gewesen. — Munzenhaler, Emil, gewes. Gemeinderath und Brenner im Rank zu Rykon. Eingaben 11. Dezember.

Nachgeldtag. Zofingen. Wälti Jh., Schmied, von Bottenwyl, in Uerkheim wohnhaft gewesen. Eingaben 11. Dezember.

Geldtags-Verlängerungen. Baden. Hälsicher, Johann Markus, von Bözlikon. Frist 6 Wochen vom 9 Okt. an. **Brugg.** Ruf, Gottlieb, Büchsenmacher, Vater in Brugg. Frist 28. Nov. **Lenzburg.** Döbeli, Felix, gewesener Wirthspächter in Seon. Eingabefrist 10. November.

Geldtags-Nachzug. Prozgarten. Groß, Leonz, Schusters von Berikon. **Rehabilitationen Aarau.** Kaufmann, Kaspar, Fellzakobs, Posamenter, von Gränichen. **Baden.** Ketiger, Sophie geb. Jsler, von Starrenschwyl. **Brugg.** Mist, Johann, Friedrichs von Schinznach, z. Z. in Oberentfelden. — Meyer, Joh. Friedrich, Fuhrmann, Gebs. von Hausen. — Schoppmann, Samuel, Fuhrmann, von Wiedlisch. **Lenzburg.** Schnyder, Gottfried, auf Wartdorf (Kulm). **Lenzburg** Wullschleger, Paul, Bäcker, in Seengen wohnhaft gewesen.

Wiederherstellungen. Prozgarten. Jackli, Heinrich, Hötzls von Zuffikon. — Huber, Ida geb. Bächer. — Hagenbuch, Rosina geb. Bächer. — Jungfer Bächer. Kyokonia, Naglers. Die drei Letzten in Oberlunkhofen. **Lenzburg.** Frei Jos. Anton, Zimmermann, von Oberhof. **Zurzach.** Arne, Franz Joseph, Zimmermann, von Felsenthal, in Zurzach.

Vormundsausfolgungsbegehren. Zurzach. Eckert, Jakob, Schreiner, von Leibstadt, in Deutsch-Avricourt (Lothringen). Einspruch 16. November.

Mittheilung der Expedition.

Den verehrl. Abonnenten dieses Blattes bringen wir andurch zur Kenntniß, daß wir nächster Tage mit der Einhebung der **Abonnentsgebühren pro II. Halbjahr** per **Poßnachnahme** beginnen werden.

Wir bitten um gefl. Notiznahme und prompte Einlösung.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

am Mittwoch den 17. November, gegen Baarzahlung.

Verkaufs-Lokal: Montirungs-Magazin (Zeughaus).

Aarau, 5. November 1886.

2657] **Der Kantonskriegskommissär.**

Auf bevorstehende **Winter-Saison** empfehle ich meiner verehrlichen Kundschaft auf's Angelegentlichste mein

großes und best assortirtes Confections-Lager in:

Herren- und Knaben-Kleidern.

Herbst- & Winter-Ueberzieher,

Sack- & Jaquet-Anzüge

Vestons, Juppen,

Hosen, Gilets, Schlafröcke,

Knaben- & Kinder-Ueberzieher

in besonders schöner Auswahl.

Kleider auf Maaß

werden von den feinsten und solidesten französischen, englischen, belgischen und deutschen Stoffen prompt und elegant angefertigt.

Preis von 70 Fr. an.

Cravatten & Hosenträger in reichhaltigster Assortirung.

Aus meiner

Knaben-Confections-Liquidation

ist noch eine kleinere Anzahl schöner Anzüge vorhanden, die ich behufs gänzlicher Räumung des Lagers äußerst billig abgebe.

Zum Besuche meines Magazins lade ergebenst ein

J. Gerber, Schneider,

2537] **Vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau.**

Säg- & Bauholz-Gesammt-Steigerungen.

1) Am **Montag den 15. November,** Nachmittags 2 Uhr, im **Badhôtel** in **Laufenburg,** über: **465 Stück** mit circa 623 m³, an der Rheinstraße im „Hard" gegenüber Murg stehend.
2) Am **Mittwoch den 17. Nov.,** Nachmittags 1 Uhr, in **„Hirschen"** in **Biligen,** über: **85 Stück** mit circa 88 m³, im „Güllenholz" auf „Geißberg" stehend.

Laufenburg, 3. November 1886.

2646] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Die **Gemeinde Ston** bietet zum Kaufe an:

1) **Circa 24 Buchenstämme** mit ungefähr 16 m³ Inhalt.
2) **Circa 25 Klafter Aspenholz,** auch dienlich für Papierstoff.

Schriftliche Angebote nimmt bis und mit 15. November nächsthin Herr Gemeindeammann Gloor entgegen, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können.

Ston, 2. November 1886. Der Beauftragte:

2632] **Suter,** Förster.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das dem **Daniel Suter,** Hans Georgs auf **Rüthof,** gehörende



Heimwesen

mit dem **dazugehörenden Land** sind im Ganzen **Fr. 4328.** geboten.

Allfällige Mehrgebote auf das Ganze und auf einzelne Liegenschaften nimmt bis künftigen **Dienstag den 9. November,** Vormittags 11 Uhr, die **Gemeindekanzlei Gränichen** entgegen.

Gränichen, 3. November 1886.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Rud. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
F. Widmer.

2652]

Nur eigenes und Schweizer Fabrikat!

!!! Sehr billige Preise !!!

Waadtländerjacken & Jagdwesten

in großer und schöner Auswahl,

Unterkleider

in roh und melirt,

für Männer, Frauen und Kinder,

Eigenes Fabrikat!

Sehr schöne und schwere Qualität!

Arbeiterhosen,

Flanellhemden und Blousen,

empfiehlt bestens

Jb. Stammbach, Rudolfs.

!!! Keine Schundwaare !!!

Uerkheim, im November 1886. [2645

Depot von amerikanischer Wäsche

in Krägen, Brüsten & Manchetten,

zum kalt abwaschen, mit dauerhaften **Klappknöpfen,** für **Damen & Herren** und sehr dienlich für die **Arbeiterklasse.**

Bestellungen werden noch Maaß angenommen bei

2651] Frau **A. Großenbacher** in **Schöftland.**

Künstliche

Haargeflechtarbeiten.

Neue reichhaltige Musterauswahl von **Haarketten u. dgl.** — Solide und elegante Arbeit. — **Beschläge,** sowie **Medaillon** und **Brochen** in Gold und Double.

Höflich empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur in Aarau.

2617]

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt Nr. 891 in **Aarau,** verkauft zum Ausverkauf

Winterüberzieher,

neue und getragene, an hundert Stück, in schöner Auswahl, zu möglichst billigen Preisen. Desgleichen

Mannskleidungen & Schuhwaaren.

Er empfiehlt sich bestens. [2409



Empfehle sämmtliche

Neuheiten in Filzhüten & Kappen

aller Art,

vom billigsten bis zum hochfeinsten

Spezialgeschäft in diesen Artikeln:

B. Sernatinger,

Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Geschäft,

2655] Vordere Vorstadt, Nr. 90 b, Aarau.

Elbe Schipper

sind in siebenzehn verschiedenen Qualitäten und Nüancen in reeller Wolle vorräthig, wie folgt: **Mittelfein-Schipper,** 70 cm. breit à 80 Rp. per Elle, 80 cm. breit à 90 Rp. und 1 Fr.; **Kernschipper,** 80 cm. breit à Fr. 1. 20. 95 cm. breit à Fr. 1. 30; **Prima Kern** 95 cm. breit à 1. 80, 105 cm. breit à Fr. 2. 40, 122 cm. breit à Fr. 2. 80 per Elle; **Kernschipper** 80 cm. breit in Scharlach, Blau, Grau ꝛc. à Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30 empfiehlt

2634] Herm. Lüthy in Schöftland.

Für Liebhaber-Theatergesellschaften.

Billig zu verkaufen:

2 vollständige **Scenerien,** bestehend aus 6 doppelten Coulissen, 2 Hintergründen sammt Vordang (zum aufrollen) u. s. w.

Alles so viel wie neu.

E. Strub, Tapezierer in Aarau

2638]

Kölner Stockzucker,

per Pfund à 30 Rp., per Stock à 25 Rp. per Pfund; feinster **Caponade-Zucker** à 30 Rp., Sachweise à 27 Rp. per Pfund empfiehlt

2635] Herm. Lüthy in Schöftland.

Medicinal-Tokayer

vom Weinbergbesitzer

Ern. Stein Schutzmarke.

in

Erdö-Bényе

bei **Tokay,**

garantirt rein,

von den

grössten Autoritäten

analysirt

und als vorzügliches Stärkungsmittel bei

allen Krankheiten

empfohlen,

verkauft

zu Engros-Preisen



2378] Wüthrich-Lüdi in Aarau.

Kartoffeln,

rothe und weiße (Elsäßer) können fortwährend ab Magazin bei der Röhrenfabrik Rychner in Aarau bezogen werden.

Es empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme angelegentlichst

Alb. Fisch-Vogt in **Aarau.**

2656]

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsvergütungen:

Spareinlagen, Fr. 200 zu jeder Zeit rückzahlbar, 4 %. Convenienz für Beträge über Fr. 5000 vorbehalten.
Obligationen auf 6 Monate gegenseitig kündbar, 4 %.
Depositen 3 %.
Conto Corrent Creditoren 3½ %.

Wir besorgen den **Wechselinkasso** auf das In- und Ausland zu den billigsten Ansätzen. Wechsel mit wenigstens zwei soliden Unterschriften werden zum Tageskurs scontirt. Credite werden eröffnet auf Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft; ebenso machen wir Vorschüsse auf 1 und 2 Jahre auf gleiche Sicherheit.

Steigerungsrödel werden in der Regel pari übernommen.
Feste Darlehen auf Unterpfand. Zinsfuß je nach Sicherheit 4 bis 4½ %.

Schöftland, 3. November 1886.

2630] ***Die Verwaltung.***

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Aarburg** werden zum **Verkaufe** ausgeschrieben:

213 Stück Bauholz,

stehend, mit circa 250 m³, im „Ottloch", Glashütten, Gemeinde Ruken.

Schriftliche, verschlossene Angebote sind bis 15. November dem Präsidenten der Forstkommission, Hrn. **J. J. Schumacher,** einzureichen, welcher auch über die Bedingungen nähere Auskunft ertheilt.

2651] **Aarburg,** 3. November 1886. **Die Forstverwaltung.**

Versteigerung des diesjährigen Weines

der **Trottengesellschaft Remigen** am **Montag den 8. November** nächstein, Nachmittags 2 Uhr, bei der **alten Trotte,** wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

2653] **Der Vorstand.**

Gasfabrik Aarau.

Verkauf von Steinkohlen & Coke zu herabgesetzten Preisen:

Ab Gasfabrik:	**Prima Flammkohlen,**	per 100 Kg.	Fr. 3. 50
„ „	**Coke naturell,**	„ „ „ „	3. 40
„ „	**Coke präparirt,** zerschlagen u. gesiebt,	„ „ „ „	4. —
„ „	**Boghead-Coke naturell,**	„ „ „ „	1. —
„ „	**Boghead-Coke präparirt,**	„ „ „ „	1. 60
	Camionage vor's Haus: per 100 Kg. 60 Cts.		

Bestellungen wolle man gefälligst direkt an unsern Coke-Camioneur, Hrn. Joh. Dätwyler, Halden Nr. 266 b richten. [2650

Die **mechanische**

Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Lenzburg

empfiehlt sich auch dieses Jahr zum **Reiben, Hecheln** und **Spinnen** im **Lohn.** Besorgt auf Verlangen auch das **Bäuchen** und **Verweben** der **Garne.**

Sorgfältige und billige Bedienung wird zugesichert.

Zusendungen von **Spinnstoff** sind direkte **Station Lenzburg** oder durch folgende **Ablagen** zu machen:

Adolf Lüthy, Speisewirth in Schöftland; Lüscher zur „Herberge" in Teufenthal; Conrad Suter, Lehrers in Kölliken; Jakob Döbeli, Käfer in Seon; Leo-Stierlin in Mellingen; Jakob Holliger in Seengen; J. A. Bell, Kaufmann in Aarau; Rud. Hubeli, Bierbrauer in Schinznach; Fritz Lüscher, Bäcker in Wölflinswyl; Glauser, Bäcker und Negotiant in Kaisten; Schuhmacher, Paul in Frick; Spiess, Bäcker in Wittnau. (H5153Z)

„Herberge Teufenthal"

Sonntag den 7. November

Musikalische Unterhaltung



bei **Reh-** und **Hasenpfeffer.**

Französische

Waarenhalle

bei

Adolf Dreifuss

Graben — Nr. 352 — Aarau.

Verkaufe von heute an:

Rohes Baumwollentuch, ⅝ breit	per alte Elle	10 Cts.
Schweres gebleichtes Hemdentuch, 5½/4	„ „ „	25 „
Schwere graue Pelzbarchent, 5½/4	„ „ „	30 „
Schwere Qualität Kölsch, 10/4, schönste Dessins,	„ „ „	60 „
Schwere Eberhaut	„ „ „	50 „
Schipper in allen Farben, ⅝	„ „ „	60 „
Doppelbreite Milaine	„ „ „	35 „
Nastücher	per Stück	10 „

Nebstdem verkaufe alle meine bekannten Artikel zu erstaunlich reduzirten Preisen.

Nur bei

Adolf Dreifuss,

2589] **Graben — Aarau.**

Gottl. Wiederkehr, Notar

in **Gontenschwyl,**

empfiehlt sich zur **Besorgung** von **Notariatsgeschäften** und **Inkassi,** sowie zur **abtretungsweisen Uebernahme von Forderungen.** [2601

Beachtenswerth!

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass es mir gelungen, vermöge **Baarzahlung** für circa

200,000 Fr.

Herren- und Knabenkleider

einer sehr bedeutenden Fabrik

zur Hälfte des Werthes

zu erstehen und um damit in dieser Saison zu räumen, halte ich, so lange Vorrath, den

Ausverkauf.

Seit dem langjährigen Bestehen meines hiesigen Geschäftes war ich **noch nie** in der Lage, einem geehrten Publikum **solche in die Augen springende Vortheile** und **solche Garantien bieten** zu können.

Die Waaren, sämmtlich von reinwollenen, guten Stoffen, sind solid und nach den neuesten Façons, so dass sie auch für das **höhere Ansprüche machende Publikum** sind.

Sollte Jemand mir den Beweis liefern, dass die gekaufte Waare nicht den bezahlten Werth hat,

gebe ich das Geld zurück,

wenn der Gegenstand nicht benutzt, und bemerke, dass ich nur zu

festen Preisen

nach untenstehendem Preiscourant verkaufe.

Herbst-Ueberzieher,

durchweg mit Futter, in reiner Wolle — nur **15 Fr.**
Das beste in allen Farben, Diagonal — nur **25 Fr.**

Winter-Ueberzieher

in Halbwolle, Diagonal oder glatt — **20 u. 18 Fr.**
in reiner Wolle, Ratinée oder glatt — **30 u. 25 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten, in Diagonal, Esquimo** oder **Ratinée** — nur **37½ Fr.**

Winter-Anzüge

in Halbwolle, Chéviot, schöne Dessins — **25 u. 20 Fr.**
in reiner Wolle, elegant „ „ — **35 u. 30 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten,** der Stoff mit Seide durchwirkt und **seidener Einfassung** — nur **37½ Fr.**

Hosen	Hosen mit Westen
in reiner Wolle nur **8 Fr.**	in reiner Wolle nur **15 Fr.**
die **besten** nur **15 Fr.**	die **besten** nur **22 Fr.**

Schlafröcke,

einen wollenen eleganten, mit Tucheinfassung — nur **15 Fr.**
die **besten** mit **Sammteinfassung** — nur **27 Fr.**

Knaben-Anzüge

in reiner Wolle, **schwer,** Nr. 1 — nur **6 Fr.**
für Jünglinge bis zum Alter von 15 Jahren — nur **17 Fr.**

Ich bitte,

obigen Preis-Courant genau zu beachten, da in demselben nicht nur wie üblich der geringste, sondern auch

der besste Gegenstand

verzeichnet ist.

Nach Ausserhalb nur gegen Nachnahme und tausche nicht Convenirendes aus. Flicken zu jedem Stück. Sonntags ist mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Achtungsvoll

G. NAPHTALY,

ZÜRICH, 6 Stüsslhofstatt 6, ZÜRICH.

Pflegschaft.

Bezirksamt Kulm.

Brunner, Gustav Adolf, Samuels von **Schmiedrued,** in Amerika, geb. 1842. Pfleger: Heinr. Brunner, Gemeindeschreiber in Schmiedrued.

Kulm, 3. November 1886.

Der Bezirksamtmann:
2669] Frey.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Biberstein** hat vom Dorfe in die sogenannte „Buchhalde" eine **Straße** zu erstellen. Dieselbe wird circa 400 Meter lang, mit 218 m² **Mauerwerk** mit **Geländer** und **Sachüberbrückung.**

Diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, haben ihre Eingaben schriftlich und verschlossen bis den 18. Nov., nächsthin dem Gemeindeammann Schärer einzureichen, wo Pläne und Bauvorschriften zur Einsicht aufliegen.

Biberstein, 4. November 1886.
(Ma 77) Der Gemeinderath.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung einer 800 Meter langen **Wasserleitung** im Neudorf Reinach, mit eisernen 2,5" Röhren und eines **Reservoirs,** 8000 Liter haltend, wird Konkurrenz eröffnet. Angebote auf Reservoir und Leitung sind gesondert bis und mit 10. November 1886 dem Unterzeichneten einzureichen.

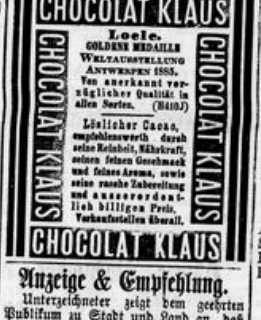
Im Auftrage der
Wasserversorgung Neudorf Reinach:
2640] J. Gautschi, Geschäftsagent.

Publikation.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, seiner Ehefrau **Elisabeth Wey,** geb. Meier, welche ihn böswillig verlassen, auf seinen Namen hin etwas anzuvertrauen, indem er für allfällige Schulden, welche dieselbe contrahirt, weder Rede noch Antwort ertheilen wird.

Lupfig, 31. Oktober 1886.
Heinrich Wey, Fruchthändler.

Die Publikation bewilligt
Brugg, 1. November 1886.
Der Gerichtspräsident:
2653] Amsler.



Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er sich jetzt in **Oberkulm** als

Bau- & Möbelschreiner

etablirt hat, und empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Rudolf Stauber, Schreiner
2642] in Oberkulm.

Zu vermiethen:

Ein **Laden** sammt **Wohnung** und Dependenzen mitten in einer gewerbreichen Ortschaft des Kantons Solothurn. Die vortreffliche Lage und gute Einrichtung eignen sich zu jedem Geschäftsbetrieb.

Nähere Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
2637] J. Stirnemann, Notar in Erlinsbach.

Reelles Knochenmehl

ist fortan zu haben per 50 Kilo à Fr. 9 bei Rud. Gautschi, Zimmermeister
2639] in Gontenschwyl.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges **Wagnerwerkgeschirr** sammt einem größeren Quantum geschnittenem und gespaltenem **Wagnerholz** und ungefähr 100 C' **Nußbaum-Holz,** geeignet für Schreiner.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2648

Grüne Kastanien

in großer schöner Frucht, per Pfund à 20 Rp., per 10 Pfund à 15 Rp., **dürre Kastanien** à 20 Rp., bei Partien à 17 Rp. per Pfund, empfiehlt
2633] Herm. Lüthy in Schöftland.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zu Stadt und Land mache anmit die Mittheilung, daß ich, den **Spezereihandel** auf eigene Rechnung betreibend, meinen **Laden** in denjenigen des Herrn **J. U. Widmer** sel.,

Main Nr. 823

verlegt habe und **sämmtliche Spezereien,** reichhaltiger als bisher, zu bisherigen Preisen zur genommenen Abnahme bestens empfohlen halte.

Indem ich meiner werthen Kundschaft für ihren bisherigen Zuspruch bestens danke, zeichne achtungsvollst

Aarau, 1. November 1886.
2644] **F. Schatzmann,** Negt., bisher Main Nr. 821.

Winterschuhwaaren.

Für Männer: Stiefel, Bottinen und **Schuhe.**
Für Frauen, Töchter & Kinder: Warmgefütterte Stiefeli und **Schuhe** in verschiedenen Sorten.
Tuchböddenschuhe, Endefinken mit und ohne Galoschen.
Französische Holzschuhe mit Pelzfutter, sehr leicht zum tragen.
Landleute wache ich besonders aufmerksam auf **gut gearbeitete starke Stiefel** und **Schuhe, Holzböddenschuhe** mit und ohne Fils.

Sämmtliche Artikel sind in großer Auswahl und werden äußerst billig verkauft.

Aarau, im November 1886.
2643] **J. Stapfer,** Schuhhandlung.

Prima Suppenmehl

in Packeten von ½ Kilo à 40 Cts.

Doppel-Kaffee

in Packeten von ½ Kilo à 50 Cts.

H. Gœbeler-Reiff in **Effetikon,** Kt. Zürich.

Es empfehlen sich diese Produkte von selbst, sowohl durch vorzügliche Qualität, als auch Preiswürdigkeit.

Suppenmehl zu beziehen bei:
Herrn **Gloor-Siebenmann,** Handlung in **Aarau.**
Samuel Widmer, „ „ „
Doppel-Kaffee zu beziehen bei
Herrn **Samuel Widmer,** Handlung in **Aarau.** (M6566Z)

Anzeige und Empfehlung.

Machen hiemit die ergebene Anzeige, daß wir mit einem Transport



trächtiger & unträchtiger Kühe,

sowie

größerer & kleinerer Rinder (Roth-flecken)



aus dem **Berner Oberland** angekommen sind.

Kaufs- und **Tauschliebhaber** werden höflichst eingeladen von
2652] **Carl Picard-Wyler** in **Hirschthal.**

Humoristische Gesundheitsbibliothek

von **M. Reymond.**

I.

Der kleine Schweninger

oder:

Kein Schmerbauch mehr!

Ein Reimbrevier für Dicke und solche, die es werden wollen.

Aus der Widmung:

Allen, die das Heil des Lebens
Suchen in des Magens Füllung,
Denen des Entwicklungsstrebens
Höchstes Ziel die Speckumhüllung;
u. s. w. u. s. w.

II.

Der kleine Jäger.

Ein lustig Reimbrevier für Wollene und Nichtwollene.

Vorwort:

Was Wollenjäger schlau erdacht,
Hat er in ein „System" gebracht,
Das manches Ungereimte zwar,
Doch viel auch bringt, was gut und wahr
Aus jenem Jäger'schen „System"
Entstand dies woll'ne Lehrpoem;
Dem Vorbild formgetreu entspricht's,
Nur ungereimt erscheint hier nichts.

Jedes Bändchen mit vielen Illustrationen **M. 1.**

In jeder Buchhandlung zu haben, oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken direkt **franco** von der Verlagshandlung.

2631] **Robert Lutz** in **Stuttgart.**

Lewatöl,

per Liter à 1 Fr., bei Partien à 80 Rp. empfiehlt
2636] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 30—35 Ctr.

gelbe Rübli

bei J. J. Pauli in Oberflachs.

Kaufe fortwährend

Stroh & Heu.

Meier-Gegnauer, Bahnhofstraße in Aarau.
2594]

Zu verkaufen: 20—30 Zentner

gelbe Rübli,

bei Jakob Graf zur Schmiede in Küttigen.
2620]

Zu verkaufen:



Eine junge mähige **Kuh** (Gelbfleck), bei Friedrich Müller
2622] in Suhr.

Zu verkaufen:



Ein junger, schwarzer, männlicher **Haushund,** von ganz vorzüglicher Race bei
2655] G. Berner in Teufenthal

Eine kräftige Magd,

die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, wird für sofort gesucht, bei rechtem Lohn und guter Behandlung.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2658

Gesucht:

Auf eine **Gemeindekanzlei** einen zuverlässigen getreuen

Sekretär.

Anmeldungen unter Chiffre H. B. S. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

In unserer **Seidenwinderei Gontenschwyl** wird an geübte **Arbeiterinnen**

Seide zum Winden & Putzen

ins **Haus gegeben.**
2660] **Hosch & Frey der Mühll.**

Gesucht:

Zum möglichst baldigen Eintritt in eine Familie mit 3 Kindern, in der nur Deutsch gesprochen wird, eine treue brave **Tochter,** die, wenn möglich, schon gedient hat, aber jedenfalls mit den Hausgeschäften etwas vertraut ist und Liebe zu Kindern hat. Guter Lohn und familiäre Behandlung.

Briefe, wenn möglich mit Photographie, richte man sofort unter Chiffre H. 4588 J. an Haasenstein & Vogler in St. Immer.

Gefunden:

Im Dorfe Kulm auf der Landstraße ein **Porte-monnaie,** mit ziemlich bedeutendem Inhalt.

Anmeldungen unter genauem Beschrieb innert 14 Tagen ans Bezirksamt Kulm.

Kulm, 4. November 1886.
Der Bezirksamtmann:
2656] Frey.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 90.** **10. November 1886.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

Schweiz.

— **Der Sämiruedi und der Doktor Häbsorg über das Rauchen.** „Lue Ruedi, das ist mer jetzig de Daud verleidet dis Chüre. Wenn i einisk jött Gäut da für Coffee und es Bizgeripäckli, so heß Du eister g'mule. I säge doch aube ou nüd, wenn ke Hansli au Bott u neß goge Tubak und Stümpe reie. Do derfür reut di s'Gäut e ke Biz und d'chostet doch währli vuw, vuw meh als mis Coffee, wo d'Dli doch ou hiuwyst trinke."

So sagte etwas unwirrsch und „chibig" des Sämiruedis Frau usem Guggishof, das Annemareili. Es hatte den Kopf auf dem rechten Fleck, und war ein aschaffiges, hausliges Frauli, und der Sämiruedi hatte sich über ihns nicht zu beklagen. Er that es im Grunde auch nicht, aber er war ein ghäbiger Eeignchyer, der den Botzen dreimal umdrehte, ehe er ihn aus den Fingern gab. Wäre das Anneareili nicht so still und bescheiden, es hätte schon manchmal Händel gegeben. Aber es war mit seinem lützlen Jürgli und dem Tschöpplein zufrieden, die ihm seine Gotte selig zur Hochzeit geschenkt hatte, denn es kam nicht vom Hause weg, als wenns etwa einmal im Jahr nach Aarau zu Markt mitgehen kunfte. Der Sämiruedi machte freilich mit den Kleidern auch keinen großen Staat. Wenn er's sein geben wollte, so zog er über den elben Klopfer noch die blaue Burgunderblouse als Ueberzieher an und stülpte über die schwarze Zipfelkappe noch einen Hut, den der Urgroßvater bei seiner Unterweisung getragen, so ein geheiligtes Familienerbstück, dessen staubiger Filz Jahrhunderten trutzt. Des Ruedis größte Leidenschaft war das Rauchen, ob dem er fast das Essen vergaß. Da scheute er merkwürdigerweise keine Kosten. Am Werktag paradirte er mit seinem Kloben von Buchsholz mit dem Hirschhornspitz, den er tagsüber wohl ein dutzendmal stopfte. Und mit was für einem Kraut! Der Murtnerkabis hätts für ihn auch gethan, meinte sein neidiger Nachbar, der mit seinem Stinkkanaster die „Brämen" auf eine halbe Stunde Entfernung zu Tode bräuchte. Aber der Sämi dachte, der könne ihm den Buckel hinaufklettern, er sei doch noch kein Narr und Brämenfleuker und er rauchte Leuentabak von „Oldenkott und Zoonen zu Amsterdam", wo der berühmte Kannitverstan einst Cigarrenstümpen aufgelesen hat. Das gab feinere Räuchli als des Nachbars Lokomotive. Wenn der Kloben nicht einen so guten Deckel gehabt hätte, so hätt's weiß Gott manchmal schlinggeren können, denn der Ruedi vergaß ihn nicht blos hie und da beim Uefelputzen und Heurupfen aus dem Munde zu thun. S'ist gut, hats kein Landjäger gesehen oder der Ammonn. Item, Ruedi und Pfeife waren unzertrennliche Kameraden. Nur am Sonntag, da gabs eine Ausnahme und die Pfeife wurde in das Chänsterli gethan, nachdem sie gefummelt war. Der Konsum im Dorf verkaufte die Cigarren halber vergeben und für zwei Batzen konnte man den ganzen Sonntag rauchen, stott wie ein Türke, denn es gab sieben Stück dafür, von ächtem Tubak aus Cuba und Havannah, Ausschuß erster Qualität. Nach dem Mittaggessen dampfte der Ruedi ins Thal mit einer Gauffle Glimmstengel im Busenlatz und meinte, nicht einmal der Pfarrer rauche so fürnehm wie er, vom Schulmeister nicht einmal zu reden, der nur so dünne Rattenschwänze vermochte. Aus Generosität hat er denn dem Letztern so hie und da eine von seinen Famosen „verehrt", denn er wollte doch dessen Gunst erhalten von wegen dem Hansli. Auf dem Bänkli neben des Krististeffens Stalthür war am Sonntag Versammlung, wo die Ereignisse der letzten Woche unter den diversisten Rauchopfern verhandelt wurden. Am fleißigsten dampfte der Ruedi, der es nicht leiden konnte, daß der Hämmikalyper, sein Jugendkamerad, schiagzete. Der Schlingel, früher war er nämlich einer, hatte die üble Gewohnheit aus Algier heimgebracht. Er sollte sich schämen, sagte der Ruedi, denn das sei saumäßig, den Tubak zu verkätschen und alle Wände und Böden mit dem eckelhaften Zeug zu überspeuzen. Die Andern gaben dem Guggisbösler Recht und sagten, es nehme Einen nicht wunder, warum kein Meitli etwas mit ihm wolle zu thun haben. Wenn er nicht aufhöre, so bekomme er ganz sicher keine Frau und er hätte doch eine nöthig, die ihm die Hosen und Strümpfe flötzete. (Forts. folgt.)

— **Auswanderung.** Kürzlich landete in New York der erst sechs Jahre alte Karl Lanz von Sigriswyl, welcher durch die Firma A. Zwilchenbart in Basel in sorglichster Weise befördert, die weite Reise ganz allein gemacht hatte und in der Metropole der neuen Welt frisch und munter anlangte. Folgenden Tages wurde er von den Vertretern des genannten Hauses mit einem Schild über Reiseziel ꝛc. auf der Brust versehen, durch den Emigranten-Zug seinem Bestimmungsorte, Farmer City, Ill., entgegenspedirt.

— **Weinhandel.** Daß die Schweizer ein durstiges Volk sind und immer noch Einen nehmen, ehe sie gingen, ist eine von Altersher bekannte Thatsache. Wir geben für Flüssigkeiten aller Art ein heidenmäßiges Geld aus, daß einem nur wundert, woher es kommt. Doch hören wir: Im Jahr 1885 wurden in der Schweiz eingeführt an Weinen:

Aus Frankreich	266,924	Hl.	im	Werthe	von	Fr.	11,918,000.
„ Italien	129,472	„	„	„	„	„	5,781,000
„ Oesterreich-Ungarn	83,369	„	„	„	„	„	3,722,000
„ Deutschland	54,913	„	„	„	„	„	2,452,000
„ Spanien	13,115	„	„	„	„	„	586,000
„ andern Ländern	3,256	„	„	„	„	„	146,000
Total der Einfuhr	551,049	Hl.	im	Werthe	von	Fr.	24,601,000.

Nebstdem kamen in Flaschen übrr die Grenze herein 5,302 Hl. im Werthe von Fr. 1,368,000 Fr.

An Sprit wurden eingeführt 11,432 Hl. zu Fr. 5,516,000. Feine Schnäpser kauften wir 1,663 Hl. mit 540,000 Fr. Wir gaben demnach für Wein und Schnaps ans Ausland ab eine Summe von Fr. 32,025,000.

Die Ausfuhr ist dagegen verschwindend klein. An Weinen gingen in andere Länder, hauptsächlich Frankreich, 19,870 Hl. an denen Frankreich mit 15,012 Hl. partizipirt. In Flaschen verschickten wir 1,350 Hl In Sprit gingen fort 1,418 Hl. Feine „Schnäpser" 4,607 Hl. (Magenbitter, Enziane ꝛc.) Die Ausfuhr entspricht einem Werthe von blos Fr. 2,495,000. Der Ueberschuß der Einfuhr beträgt also rund 30 Millionen.

Der Bericht des schweiz. Handels- und Industrievereins läßt sich über den Weinhandel des letzten Jahres also vernehmen:

Die Weinhändler klagen wieder über den schlechten Gang des Geschäfts. In erster Linie trägt daran das allgemeine Darniederliegen der Industrie und des Handels die Schuld. Sodann ist es namentlich die Konkurrenz der Trockenbeerwein-Fabrikation, die sich sehr fühlbar macht und der man mit einer Erhöhung des Eingangszolls für Beeren um das Vierfache begegnen sollte. Im Weitern wird der Weinkonsum dadurch empfindlich hintangehalten, daß die Wirthe beim Detailverkauf einen viel zu hohen Gewinn beanspruchen. „Der Wirth, der seinen Bedarf an inländischen Weinen direkt beim Produzenten deckt, und sie noch gallisirt und verschneidet, oder der ausländische Weine in größern Quantitäten vom Großhändler kauft, beansprucht einen Nutzen von 300 %. Der hiesige Wirth verkauft seine Weine immer zum nämlichen Preise, ob er billig oder theurer eingekauft hat; erlauben die Einkaufspreise keinen hohen Bruttogewinn, so setzt er seinen Gästen eine minderwerthige Waare vor. Wir kennen Wirthe, welche ihre Weine mit einem Benefice von 250 und mehr Prozent ausschenken, während sie sich beim Bierausschank mit 30 % begnügen. Es liegt auf der Hand, daß wenn die Wirthe nur 50 % auf den Wein schlagen würden, der Konsum sich ganz bedeutend steigern könnte; der Wirth dürfte durch größern Umsatz dennoch seine Rechnung finden. Bereits sind da und dort sog. Normal-Wirthschaften gegründet worden, welche das einzige Mittel gegen diese Art Wucher bieten."

— **Zollpolitisches.** Die am letzten Sonntag in Olten unter dem Präsidium von Hrn. alt Reg.-Rath Hafter in Zürich tagende, ungefähr 150 Mann starke Delegirtenversammlung landwirthschaftlicher, industrieller und gewerblicher Vereine hat nach Anhörung eines diesbezüglichen Referates beschlossen, es sei anzustreben:

1) Möglichste Gleichstellung der schweizerischen Produzenten mit den fremden Konkurrenten auf dem einheimischen Markt.

2) Erhebliche Erhöhung verschiedener Positionen des Generaltarifs behufs Erzielung eines wirksameren Schutzes der schweizerischen landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen.

3) Beifügung eines Artikels zum Zolltarif, nach welchem der Bundesrath mit nachträglicher Ratifikation der Bundesversammlung die Vollmacht hat, gegenüber Staaten, welche mit der Schweiz in keinem Vertragsverhältnisse stehen, oder gegenüber Staaten, welche unsere Exportartikel mit zu hohen Eingangszöllen oder sonstigen Sperrmaßregeln belegen, die Ansätze des schweizerischen Generaltarifs bis auf das Vierfache zu erhöhen.

Eine fünfgliederige Kommission soll die weiteren Schritte berathen und eventuell eine zweite große Versammlung einberufen. Die Organisation sämmtlicher Interessentenkreise soll sogleich in Angriff genommen werden.

— **Eisenbahnlinien.** Die 6 bedeutendsten Eisenbahnlinien repräsentiren zusammen ein Kapital von 321¹/₄ Millionen Fr. in Aktien, 550¹/₂ Mill. in Obligationen und 120 Mill. in Subventionen, Summa 991³/₄ Mill. oder um einen etwas runden Ausdruck zu gebrauchen, eine Milliarde. — Aber dem Ertragswerth nach berechnet denn doch bedeutend weniger.

Aargau.

— **Zur Freigebung der Advokatur.** Ein Korresp. der „Basler Nachr." behauptet, man hörr im Aargau von Zeit zu Zeit ernste Stimmen, welche dieselbe für unsern Kanton fordern. Niemand unterschätze es, wenn ein Stand durch tüchtige wissenschaftliche Vorbereitung sich zur gediegenen Ausübung seines Berufes schule. Aber der Jurist sei bei uns nicht mit der Rechtspflege zufrieden, es habe sich bei ihm die Anschauung gebildet, daß er, und nur er zur Leitung und Bestimmung des Staatshaushaltes befähigt sei. Das juristische Koteriewesen sei ein altes aargauisches Uebel. Die Juristerei verstehe Alle, ordne Alles, berathe und beschließe Alles und habe in Allem recht. „Wir erinnern uns gut, sagt der Korresp., daß vor 40 und mehr Jahren schon in Grenzkantonen Väter ihren Söhnen sagten: „Wenn du in den Aargau hinüberkommst, so vergiß nicht, am rechten Ort den Hut tief zu ziehen, die Advokaten wollen Ehre haben. Und vor Allem fange in diesem Kanton keine Prozesse an." Das ist die Schattenseite davon, daß man einen besonders privilegirten Juristenstand hat, der Alles für sich in Beschlag nimmt."

Der betr. Einsender sagt ferner, er hielte eine Freigebung der Advokatur für den Kanton für vortheilhaft, damit er sich auch wieder freier regen könnte. Trotz der Revision der Verfassung seien wir auf keinen grünen Zweig gekommen. Die Sanirung müße aus dem Volke heraus wachsen. Unter dem Volke verstehe er aber die Gesammtheit Aller im Gegensatz zu einem einzigen Stande.

Es sei Schade, daß bei Anlaß der Verfassungsrevision diese Frage nicht aufgeworfen wurde. Habe der Große Rath die Entscheidung, so werden wir bei der bisherigen Einrichtung gewißlich verbleiben. Hänge der Entscheid vom Volke ab, so brauchen wir nicht zu zweifeln, daß die Aenderung vorgenommen werde."

Letzteres möchten wir ernstlich bezweifeln, denn wer anders wählt die Großrathsmitglieder als wieder das Volk, von dem man eine Aenderung erwartet. Wenn eine solche nöthig ist, was wir nicht in Abrede stellen, so kommt diese nicht von der Freigebung der Advokatur, die wir selbst für sehr problematischer Natur halten, sondern diese Aenderung könnte einzig dadurch bewerkstelligt werden, daß mans einmal versuchte, einen Großen Rath ohne die Fürsprecher oder doch nur mit möglichst wenigen zu konstruiren. Dieses Mittel hat das Volk in der Hand, es soll es nur anwenden. Macht es davon aber nicht Gebrauch, so trifft eben jenes geflügelte Wort zu: „Jedes Volk hat die Regierung die es verdient!"

Eine andere Korrespondenz des gleichen Blattes beklagt sich ebenfalls über das Advokatenregiment und meint, überall geben sie zur Stunde den Ausschlag. Man erinnere sich nur der Frage, ob die Krankenanstalt in Aarau nach dem Direktorial- oder Chefärztesystem eingerichtet werden soll. Maßgebende Mediziner — kantonale wie außerkantonale — sprechen sich entschieden für das letztere aus — allein deren Stimme, die doch in dieser Sache vor allen zuerst gehört werden sollte, verhalle; denn unsere Staatsklenke, die Juristen — wollen nicht.

Im Allgemeiner, sagt der zweite Einsender, seien die aargauischen Juristen nicht in beneidenswerther Lage. Gleiches Maß von Beschäftigung vorausgesetzt, sei ihre Arbeit zwei- und dreimal weniger bezahlt als in andern Kantonen. Die patentirten Juristen seien nicht gegen die Freigebung der Advokatur; im Gegentheil, erst bei freier Praxis würden die Winkeladvokaten, deren der Kanton Aargau eine Unzahl habe und welche eine eigentliche Landplage seien, an's Licht kommen und sicherlich auch bald verschwinden.

In einem andern Punkte stimmen beide überein. Es sei bedauerlich, aber wahr: Die Routine beherrsche unsere Rechtsprechung mehr denn die Wissenschaft. „Es wäre für jeden jungen Anwalt besser, er wüßte gar nichts von den Pandekten, überhaupt von der Rechtswissenschaft nichts. Denn beruft er sich auf einen Rechtslehrer, so wird ihm etwa eine Antwort zu theil, wie sie einmal einem jungen Anwalt von einem routinirten Kollegen gegeben wurde: „Es sei einfältig, sich auf die Rechtslehrer zu berufen, denn diese könnten wohl schöne Bücher schreiben, aber keinen Prozeß führen."

Der aargauische Prozeß sei eine Trölerei — die Prozeßordnung kenne nicht weniger als 11 verschiedene Eide — und leider bekomme nicht selten Derjenige Recht, der materiell Unrecht habe. Kurz, die aargauische Jurisprudenz sei, vom Standpunkt der Wissenschaft aus betrachtet, eine traurige. — Scharfer Tabak. Wir sind auf das Nießen gespannt.

— **Großer Rath.** Für die am 23. ds. stattfindende ordentliche Sitzung liegen folgende Traktanden vor: Für den ersten Sitzungstag: 1. Neue Vorlagen. 2. Interpellation Lüthy-Lüthy betreffend Staatsbeiträge an die Lehrerbesoldungen. 3. Interpellation Jäger betr. Seminarfrage. 4. Motion Naef betr. Alters- und Invaliditätsversicherung. Die Motion bezweckt: a. Versicherung der Arbeiter gegen Invaliditätd durch Alter, Krankheit oder Unfall und Versorgung der Wittwen und Waisen; b. gleiche Versicherung für sämmtliche Staatsangestellte, inbegriffen Lehrer und Geistliche. 5. Errichtung einer Pfarrei Neuenhof. 6 Interpretation des Markt- und Hausirgesetzes. 7. Beschwerde des Anton Lüthy von Wohlen in Vormundschaftssachen. 8. Rechenschaftsbericht pro 1885.

Daneben liegen zur Behandlung in der November-Sitzung noch folgende weitere Traktanden vor: 1. Das Budget pro 1887. 2. Beschlußentwurf betr. die Unterstützung der Hagelversicherung. 3. Gesetzesvorschlag betr. Bekämpfung der Reblaus. 4. Organisation der Krankenanstalt. 5. Salinenvertrag. 6. Dekret betr. die finanziellen Beziehungen zwischen dem Staat und den Synoden. 7. Berichte der Staatsrechnungskommission. 8. Petitionen.

* * *

Es ist doch auffallend und bildet einen trefflichen Commentar zu den Behauptungen des Korrespondenten der „Basl. Nachr." (siehe unter Freigebung der Advokatur!), daß von den 10 Referenten für die nächsten Sitzungen 7 Fürsprecher, resp. Juristen sind. Diese Hintansetzung der andern Mitglieder, die doch hoffentlich auch nicht alle auf den Kopf gefallen sind, erklären wir uns nur aus einer gewissen Ungemirtheit einerseits und einer bedenklich gewordenen Inferiorität und Devotion anderseits. Auch der Umstand, daß man meint, es müsse in unserm kleinen Gemeinwesen nach der Schnur der Großen gehen, d. h. es müsse auch im Großen Rath eines Kantönchens nach den strengen Regeln des Parlamentarismus gehen, trägt viel zu der gerügten Erscheinung bei. Doch hat dabei der Rath nicht für übrige Zeit zu sorgen, denn an Gründlichkeit fehlt's sicher nicht, wenn das Referat über einen Schweinestall zwei volle Stunden beanspruchr.

— **Erziehungswesen.** Wie das sehr gut bediente „Vaterland" meldet, soll auf Antrag der Erziehungsbehörden an den kantonalen Lehranstalten wieder ein konfessioneller Religionsunterricht eingeführt werden. Man hoffe damit einen stärkern Besuch aus dem katholischen Landestheil zu erzielen. Die Reaktion marschirt.

— **Landwirthschaftliche Winterschule.** Die Staatswirthschaftsdirektion hat bei Hrn. Prof. Dr. Krämer in Zürich ein Gutachten über den regierungsräthlichen Vorschlag zur Errichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule im Kanton Aargau ausarbeiten lassen. Dasselbe ist nun auch in verdankenswerther Weise der Presse zugestellt worden.

Das Gutachten, auf das wir spezell zurückkommen werden, beantwortet die Fragen: 1) Soll die Winterschule einen festen Sitz erhalten oder eine ambulante (bewegliche) werden? 2) Soll die Winterschule Kurse von nur einem oder zwei Wintern

einrichten? 3) Soll der in dem regierungsräthl. Projekte aufgestellte Lehrplan der landw. Winterschule reduzirt werden?

Ohne vorzugreifen, finden wir das Festhalten an zwei Winterkursen vollkommen gerechtfertigt. Auch was Reduktion des Lehrplanes anbetrifft gehen wir mit Hrn. Dr. Krämer einig. Beides aus Utilitätsgründen und im Interesse der Landwirthschaft selbst. Richtig ist: „Der an Thätigkeit gewöhnte, frische und empfängliche Bauernsohn, welcher lebhaften Antheil an dem Unterrichte nimmt, ist weit mehr im Stande, während nur weniger Monate des Winters sich in die Aufgabe seiner geistigen Fortbildung zu vertiefen, als der Jahre lang ohne Unterbrechung an den Schulbesuch gebundene Zögling anderer Lehranstalten. Es gibt keinen aufbauernderen und dankbareren Schüler, als den an Jahren vorgerückteren Bauernsohn, welcher schon den Ernst des Lebens erfaßt hat, das diesem eine gewisse Summe praktischer Beobachtungen und Erfahrungen in die Schule herüber nimmt und gerade deßhalb ein bevorzugtes Interesse und eine lebendige Theilnahme an den theoretischen Erörterungen über die wichtigsten Fragen und Aufgaben seines Berufes an den Tag legt" Darum nur keine Pfuscherei!

— **Aarau.** (Eingef.) Wir hatten letzthin mit der aargauischen Bank zu verkehren. Da uns nämlich eine Adresse mangelte über einen guten Schleifer einer Couponsscheere, so betraten wir zum Zwecke der Einholung einer solchen Adresse das Bureau der aargauischen Bank. Kaum hatten wir aber die Comptoirthüre geöffnet, als uns eine Ohnmacht befallen wollte, verursacht durch den Schreck, den wir beim Anblick der vielen Versammelten in dem engen Raum erhielten. Wir glaubten, entweder habe der Verwaltungsrath eine Aktionärversammlung einberufen um zu berathen, welchen Antheil am Reingewinn der kleinste Verwaltungsrath für sein gutes Verhalten zu bekommen habe, oder es sei unsere Absicht zum Voraus errathen und alle Scheerenschleifer des Festlandes zusammenberufen worden, um unser Anliegen zu befriedigen, oder aber wir wären in eine Fabrik der guten alten Zeit gerathen. Nachdem wir uns ein wenig erholt hatten — ein Herr brachte uns in zuvorkommender Weise ein wenig Dividendenwasser — so erfuhren wir, daß alle diese Leute keine Fabrikarbeiter des Hrn. Inspektior Rüttperli, wohl aber Angestellte eines Instituts seien, das der Aufsicht der HH. Rat.-Rath Kurz und Ständerath Haberstich unterstehe. Wir dachten, o, wie gut haben doch die „reichen Fabrikler" gegenüber diesen „armen Teufeln." Zum mindesten wird diesen für die schöne Gottesgabe, genannt gesunde und reine Luft, von Hrn. Rüttperli gesorgt, während die Inspektioren Kurz und Haberstich wie es scheint nicht die Macht haben, der armen aargauischen Bankfabrik reine und gesunde Luft zu verschaffen.

Vielleicht erbarmt sich etwa ein Menschenschutzverein seiner Mitbrüder und dringt auf Abhülfe, indem er ein mitleidiges Herz zu veranlassen vermag, etwa dem Selterswasserfabrikant Custer seine Bude zu requiriren und der aarg. Bank zu verschenken, damit deren Angestellte nicht wie Häringe eingepferchet werden müßen. Auf diese Weise erlitten die Aktien wahrlich keine Baisse.

Anmerkung der Redaktion. Um von vornherein allen Mißverständnissen vorzubeugen, erklären wir ausdrücklich, daß vorstehende Einsendung weder von einem Bankangestellten noch aus verwandten Kreisen herrührt.

— **Aarau.** Die hiesige Bevölkerung zeichnet sich durch verhältnißmäßig recht gute Gesundheit aus. Das kommt aber nicht blos davon her, daß wir 6 Aerzte und vier Apotheker haben, sondern auch davon, daß hier viel gesungen und geredet wird, in der Singstunde, im Bier- und Weinhaus, in der Kirche und in der Kapelle. Das Singen stärkt die Brust und das Reden auch. Ein Professor macht in seinen Vorlesungen darauf aufmerksam, daß der große Naturforscher Cuvier in seiner Jugend schwindsüchtig gewesen. Als er aber Professor geworden und seine Lunge anstrengen mußte, habe er seine Gesundheit wieder erhalten. Der englische Philosoph Brown hielt die Fortschritte der Schwindsucht viele Jahre dadurch auf, daß er öffentlich sprach. Aus dem vielen Sprechen soll sich auch das durchschnittlich hohe Alter der Geistlichen erklären, wenn die Ursache nicht etwa im behäbigen Dasein der meisten zu suchen ist. Das Singen sei eine sehr zweckmäßige Uebung, und ein bewährtes Mittel, junge Leute vor Brustkrankheiten zu bewahren, denn es übe die Lungen und fördere den Blutumlauf in denselben. Die meisten großen Sänger und Sängerinnen haben ein hohes Alter erreicht und große Redner auch, vorausgesetzt, daß sie ihre Gesundheit nicht auf unkluge Art untergruben.

Nächst dem öffentlichen Sprechen und Singen sei auch das Lachen eines der ersten Stärkungsmittel für die Brust. Dieses Mittel steht wohl mehr Leuten zur Verfügung als das öffentliche Sprechen. Also lasset uns singen und lachen — und gesund sein! Für genügend Steuern wird das „Budget" sorgen.

— **Baden.** An die durch den Wegzug des Hrn. Stäubli vakant gewordene Stelle eines Hauptlehrers der Mathemathik und Naturwissenschaften an der Knaben-Bezirksschule wurde gewählt Herr Bezirkslehrer Seiler von Wohlenschwyl, z. Z. Rektor in Reinach.

Zum Rektor der Knaben-Bezirksschule wurde Herr Bartholomäus Fiikker ernannt.

— **Gebenstorf.** Die reformirte Kirchgemeinde hat Herrn J. Zimmerli von Oftringen, zur Zeit in Basel, zum Pfarrer gewählt.

— In **Leibstatt** brannte Sonntag Abends das mit Stroh bedeckte Wohnhaus der Erben Joseph Gärtner nieder.

— **Lenzburg.** Die Seethalbahn pedirte diesen Herbst einzig aus dem Seethal 17,000 Doppelzentner Aepfel in 170 Wagen.

— **Freiamt.** In Sarmenstorf wurde in der Nacht vom 3. auf 4. November die Kirche erbrochen, der Opferstock zertrümmert und seines Inhaltes vollständig beraubt.

— **Zofingen.** Es ist recht erfreulich, wie die Liebesgaben für den Bezirksspital einlaufen. Den Männern, welche für die Errichtung des Spitals muthig eingriffen, gehört großer Dank und Anerkennung.

— **Bottenwyl.** Vorige Woche fand hier unter der Leitung des Herrn Gerber, Gärtner in Baden der zweite Theil des Obstbaukurses statt. Aus 10 Gemeinden hatten sich 36 Theilnehmer eingefunden, die mit großer Aufmerksamkeit den trefflichen Unterricht des Herrn Kursleiters verfolgten. Am Schlusse des Kurses, Sonntag und Montag den 7. und 8. November fand eine Obstausstellung statt.

Kantone.

Basel. Von Herrn R. Luginbühl, Sekundarlehrer in Basel werde nächster Tage ein größeres Werk über das Leben und Wirken des in der Geschichte der Helvetik vielgenannten Ministers Philipp Stapfer von Brugg erscheinen.

Bern. Vor dem Richter in Thun soll sich folgendes Verhör abgespielt haben: Richter: Lehrer Sp., Sie haben gesagt, daß Sie die braven Leute von Frutigen alle auf einem Karren nach Thun führen können; das ist Ihnen zu beweisen. — Brauchst gar keine Beweise, Herr Richter, das habe ich gesagt. — So, Sie könnten so etwas behaupten? — Warum nit, ich habe nicht gesagt, wie oftmals ich fahren werde. — Lange Nase!

— Die Christkatholiken der Stadt Bern haben nach dem Beispiele von Basel einen Verein freisinniger Katholiken gegründet und vorigen Montag einen Vorstand gewählt.

— In Bern wurden letzten Sonntag, Montag und Dienstag fünf Hunde von ruchloser Hand vergiftet, ohne daß bis jetzt die Thäterschaft ermittelt werden konnte. Sämmtliche Hunde wurden im Thierspital seziert und es hat sich herausgestellt, daß alle mit Cyankalium vergiftetes Hasenfleisch gefressen hatten. Eines dieser abgestandenen Thiere hatte einen Werth von 500—600 Fr.

— Bestrafte Nachtbuben. Anläßlich der Vermählung eines Lehrers von Courfaivre mit einer Tochter aus Undervelier machte die mit denselben unzufriedene Jungmannschaft der letztgenannten Ortschaft, weil sie das sonst übliche Hochzeitsgeschenk nicht erhalten hatte, demselben eine ganze Woche lang entweder vor dem Hause der Brauteltern oder sonstwo eine betäubende Katzenmusik. Trotz guten Willens war die Ortsbehörde zu schwach, um dem Lärm abzuhelfen, und die Polizei hatte unendliche Mühe, die Schuldigen zu entdecken, was ihr schließlich doch gelang. Letzten Mittwoch wurden die dem Regierungsstatthalter Angezeigten von demselben verkhurrt: zwei zu 18 Tagen Gefangenschaft und 12 Fr. Buße, zwei zu 12 Tagen Gefangenschaft und 12 Fr. Buße und 14 zu acht Tagen Gefangenschaft und 20 Fr. Buße und alle zu den Kosten. Nun gibts aus der Katzenmusik Katz-ujammer.

Freiburg. In der Nummer vom 17. Okt. des in Peterlingen erscheinenden „Démocrate" wird dem bekannten Hrn. Abbé Wittmann der Vorwurf gemacht, er habe in der Kirche zu Romont von der Höhe der Kanzel herunter ausgerufen: „Es gebe im Kanton Freiburg nicht eine einzige keusche Person, und wenn es eine gebe, so solle sie sich vor ihm zeigen." Nun erläßt der Pfarrerrath der Stadt Romont in Nr. 87 desselben Blattes eine geharnischte Erklärung, daß diese Worte nicht ausgesprochen worden seien, vielmehr habe Hr. Wittmann mit Takt und Klugheit über Dinge sehr delikater Natur gesprochen. Allein trotz pfarrerräthlicher Protestation beharrt der Einsender des „Démocrate" auf seiner Behauptung und fügt bei, mehr als hundert ehrenwerthe Zeugen, Männer und Frauen, die des Zutrauens ebenso würdig seien, wie die Mitglieder des Pfarrerathes, können die Richtigkeit seiner Angaben bestätigen; zugleich meint er, es bleibe dem Pfarrerrath von Romont nichts mehr übrig, als gegen die Redaktion des „Démocrate" gerichtlich vorzugehen.

Glarus. Angeregt durch die schweiz. Predigerversammlung in Glarus haben sich einige glarnerische Geistlichen entschlossen, einen Bibelauszug zu dem Zwecke anzulegen, der Bibel mehr Eingang in die Familien und den Religionsunterricht zu verschaffen. Diese Familienbibel ist nun vollendet und wird nächstens der Oeffentlichkeit übergeben werden können.

— Den „Gl. Nachr." wird aus Linthal berichtet, daß am Fuße des Tödi Kirschbäume zum zweiten Mal in schönster Weise ihre Blüthen entfalten.

St. Gallen. Die St. Gallische Regierung habe sich der Anregung des glarnerischen Kantonsschulrathes, betreffend Militärdienst der Lehrer, ebenfalls angeschlossen, „obschon er diese Sonderstellung der Lehrer gegenüber andern Bürgern bedaure". Ist's wirklich nicht mehr möglich, aus diesem Meer des Irrthums aufzutauchen?

— In Rorschach wurde letzter Tage das siebenjährige Töchterlein des Schreiners Stierlin in Rorschach auf dem Heimwege von der Schule durch seine Großmutter den Eltern entführt. Es wird angenommen, daß die Alte, welche reichlich mit Subsistenzmitteln versehen war, einen Racheakt gegen die Eltern des Kindes ausübte und mit demselben nach Amerika reiste, wo sie zahlreiche Verwandte haben soll.

Solothurn. Olten. Vorigen Mittwoch Abend kam der 19 Jahre alte Adolf Mayenfisch, Schlosser, von Kaiserstuhl auf seiner Wanderschaft auf die hiesige Herberge. Er war den Tag über tüchtig marschirt, von Liestal, Gelterkinden und über den Hauenstein nach Olten und legte sich in heiterster Stimmung zu Bette. Am Morgen hatte sein Bettkamerad beim Erwachen eine Leiche neben sich. Ein Hirnschlag hatte dem jungen Leben ein jähes Ende bereitet.

— In Schönenwerth habe der schroffe und gänzlich unmotivirte Milchaufschlag der dortigen und umliegenden Milchlieferanten nicht nur allgemeine Entrüstung hervorgerufen, sondern auch bereits zu Schritten zur Beschaffung billigerer Milch Veranlassung gegeben. Ein engeres Komite hat bereits Offerten von guter Milch in's Haus zu 15 und 16 Cts. per Liter erhalten.

Waadt. Pferde durch Eibenzweige vergiftet. Die Thiere eines Pferdehalters in Echallens erwischten ei nige Eibenzweige. Nach einer Fahrt von 5 bis 6 Kilometer stürzte plötzlich das eine derselben todt nieder; andere drei konnten geheilt werden, zeigten aber doch die ganze Nacht hindurch deutliche Spuren von Kolik.

— Yverdon. Der Brandstifter Schaffter steht unter dem Verdacht, der Urheber von nicht weniger als 14 Brandstiftungen, bezw. Brandstiftungsversuchen zu sein. Ferner legt man ihm verschiedene Diebstähle zur Last, worunter auch den vielbesprochenen Diebstahl der 5000 Fr., welcher am letzten Neujahr in der Kanzlei des schweizer. Bundesgerichts verübt wurde. Ja man vermutet sogar in ihm den Urheber eines Mordes, der vor etwa 4 Jahren in nächster Nähe von Yverdon an der Person eines intimen Freundes des Schafftters begangen worden ist, ohne daß man bis heute dem Thäter auf die Spur hat kommen können. Etwas viel, in der That.

— In Thierrens kam ein sechsjähriges Mädchen, das mit andern Kindern Kühe hütete, dem Feuer zu nahe, die Kleider geriethen in Brand und das Kind erlitt solch schwere Brandwunden, daß es demselben nach einigen schmerzvollen Stunden erlag.

Zürich. Ein Velocipedfahrer, der einen ihn bedrohenden Hund niederschoß, wurde vom Gericht mit Recht freigesprochen. Man klagt in der Stadt über allzu große Hundezahl.

Ausland.

Deutschland. In Hamburg stürzte dieser Tage ein erst aufgerichteter vier Stockwerk hoher Neubau ein, welcher einen Theil der dabei beschäftigten Arbeiter unter seinen Trümmern begrub. Zwei Personen wurden von der rasch hinzugeeilten Feuerwehr todt hervorgezogen, vier andere waren mehr oder minder schwer verletzt. Dieser Einsturz ist dort der zweite binnen kurzer Zeit.

— Baiern. In Amerbach fand bei Gelegenheit des letzten Herbstmarktes, wie üblich, eine Rauferei statt. Ein pensionirter Militär, Sepzer, wollte einem Freunde zu Hülfe kommen, wurde aber mit der bayerischen Volkswaffe, einem Bierkruge, todtgeschlagen.

Oesterreich-Ungarn. Einem Pester Millionär wurde die fewerfeste Kasse mit 250,000 fl. gestohlen. Für das Auffinden der Diebe sind 20,000 fl. ausgesetzt. Die Kasette ist, ihres Inhaltes bis auf 600 fl. entleert, auf dem Felde gefunden worden. Die Reichen haben doch viele Sorgen um ihr liebes Geld.

— In Wien ist der Buchdruckereibesitzer Schloßberger, ein alter, rubiger Mann, Nachts auf offener Straße ermordet worden. Der Thäter entkam.

Frankreich. Im Steinbruch zu Briançon konnte ein gräßliches Unglück nur durch das rasche Einschreiten eines Ingenieurs verhütet werden. Ein streitsüchtiger italienischer Arbeiter rannte mit der brennenden Lunte nach dem Dynamitlager, um Alles in die Luft zu sprengen. Der Ingenieur aber sprang mit einem Gewehr dem Rasenden nach, und kaum zwei Minuten vor dem Dynamitlager sandte er ihm eine Kugel in den Kopf, so daß er mit zerschmettertem Schädel zu Boden sank.

Italien. In diesem Jahre sind in ganz Italien bis jetzt 48,000 Choleraälle mit 22,000 Todesfällen vorgekommen. Die Hälfte der Halbinsel war inficirt, am meisten betroffen die Provinz Sadna.

Belgien. Endlich hört man von sozialen Reformen! Die Regierung will den Kammern ein Verbot der Frauen- und Kinderarbeit in den Kohlengruben vorlegen, und beantragt die Errichtung von Arbeiterkammern und Arbeiter-Schiedsgerichten.

Bulgarien. Eine neue russische Gewaltthat. Schon vor dem Staatsstreich vom 21. August war von einem russischen Kapitän Nabokow eine Verschwörung gegen den Fürsten Alexander von Bulgarien angezettelt worden, welche in der ostrumelischen Hafenstadt Burgas bei einem dort angekündigten Besuche des Fürsten verrathen und Nabokow festgenommen. Das russische Konsulat setzte es indessen durch, daß man ihm die Freiheit wiedergab. Er benutzte sie natürlich zur Anzettelung einer neuen Verschwörung, und sein Vorhaben ist ihm letzter Tage geglückt. Nabokow hat mit Hülfe der von ihm angeworbenen Leute (wie es scheint meistens Montenegriner und Griechen) die Hafenstadt Burgas überrumpelt, die Verbindungen derselben nach der Landseite zu aufgehoben und sich darin festgesetzt. Burgas, südlich vom Balkan, besitzt einen vortrefflichen Hafen, und hat für russische Eroberungszwecke den Vorzug vor Varna, daß es um ein gutes Stück näher an der türkischen Grenze und Konstantinopel liegt. Die Regentschaft habe bulgarische Truppen aufgeboten, welche in kürzester Frist in Burgas einziehen und dort die Ordnung wieder herstellen sollen.

In Burgas lag ein Bataillon ostrumelischer Miliz, von welchem eine Kompagnie den Aufständischen sich angeschlossen zu haben scheint, während die anderen drei gefangen genommen wurden. Eines der größten Verbrechen, welche Rußland an dem jungen Balkanstaat begangen, ist die Demoralisation, durch welche es dessen heldenmüthige Armee systematisch zu Grunde gerichtet hat. Ein Berichterstatter der „Köln. Ztg." sagt über diese traurige Thatsache: „Das Heer ist bis in seine Grundfesten erschüttert, kein Mensch traut dem andern mehr, weder die Offiziere den Soldaten, noch die Soldaten den Offizieren, noch Offiziere untereinander, vielfach gewiß mit Unrecht, häufig mit Recht. In dieser Beziehung ist der russische Triumph nahezu vollkommen; das kleine tapfere Heer, dessen Leistungen in den Märschen und Gefechten des serbisch-bulgarischen Krieges sich Europas Anerkennung errangen, dessen junge Offiziere sich befähigt zeigten, erfolgreich Stellen zu bekleiden, die in der ganzen Welt den Grausärten vorbehalten sind, dieses kleinere tapfere Heer krankt heute so tief an innern Leiden, daß jede schneidige Thätigkeit gelähmt wird.

Türkei. Unweit der griechischen Grenze in Epirus hat ein Treffen zwischen türkischen Truppen und einer Räuberbande stattgefunden. Drei Räuber blieben todt auf dem Platze und ihr Hauptmann wurde gefangen genommen und nach Janina abgeführt. Der Befehlshaber der türkischen Truppen blieb in dem Gefechte.

Rußland. In Odessa geht das Gerücht, daß politische Unruhen in Warschau bevorstehen. Die Regierung sei unterrichtet worden, daß eine weitverzweigte revolutionäre Bewegung bestehe. Die jüngsten Vorgänge im südlichen Europa verleiteten, wie man glaubt, die Führer, zuverstichtlich darauf zu bauen, daß Rußland ernstlich verwickelt werden würde, und darum waren die Verschwörer weniger zurückhaltend.

Farbiger, schwarz & weiß seidener Atlas Fr. 1.40 bis Fr. 22.80 per Meter, in je 18 verschiedenen Qualitäten versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. November 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarburg 20. dies: Jak. Wipf, Landwirth im Schpt zu Strengelbach. — Aarburg und Niederwyl 20 d.: Nachlaß des Bernh. Lerch, alt Gemeinderathsi in Graad zu Uerlisau. — Biberstein 17. d.: Oswald Huber, Schmied. — Dersikirten 18. d.: Kaspar Nussler, Simenhausen, Maurer. — Hunzenschwyl 19. d.: Nachlaß der Elisabeth Zubler geb. Rohr. — Menziken 13. d.: Nachlaß des Samuel Weber, Schleifers. — Wöhlin 18. d.: Fidel Baldwnter, Maurer — Oberentfelden 15. d.: Nachlaß des Bernh. Walther, Rubis; Hans Rudolf Müller, Bauklikatspast im Schmidhüsthal von und zu Muhen. — Othmarsingen 19. d.: Frau Frei geb. Hartmann, Samuels, Spinners. — Rietheim 14 d.: Salomon Groß, Winkelhuren. — Gisenschwil 13. d.: Sophie Hunziker geb. Burger. Ferdinands Wittwe in Wallikhofen (Zürich); Heinrich Hunziker, Bauerwart; Nachlaß der Wittwe Anna Maria Dätwyler geb. Hunziker, Rudolfs sel., alt Exerziermeisters. — Sulz 14. d.: Jos. Weiß, Müller, früher in Wildegg, nun in Sulz. — Unterlöhrberg und Ueberlöhrberg 15. d.: Johs. Ott, Wagner auf Oberlöhrberg. — Villigen 13. d.: Heinrich Baumann, Vallpol-Feldwebel in Aarau; Sam. Hiri, Abrahams in der Aue (Lauffahr. — Waltenschwil 15. d.: Schwestern Burkard, Lehnens. — Wyl 16. d.: Nachlaß des Peter Jumpfeg, Bäckl. — Zofingen 15. d.: Johann Ulrich Siegrist, Bierbrauer, von Rohen. — Burzach 13. d.: Wittwe Barbara Josepha Baldinger geb. Frey, Käsers.

Geldtage. Aarau. Fisch, Otto, Wepper, von Aarau — Frau Weber geb. Suter, Johannesen. Stürners von Oberstadt, in Aarau. Eingaben 11. Dez. **Baden.** Kuli, Anna geb. Wasser, Rudolfs, früher in Othmarsingen, dato im Kloster Wettingen. Eingaben 18. Dezember. **Brugg-Zurzach.** Brunner, Anna Maria geb. Bieffen, von Burg (Aalm). in Oberwyl. Eingaben 20. Dez. **Brugg.** Kirchhofer, Abrahams, Kaufand, Fischers in Kaiserstein. Eingaben 7 Dez. **Kulm.** Weber, Adolf, Küferstuben, Cigarrenmacher in Menziken. Eingaben 11. Dez. **Laufenburg.** Frei, Joseph Gerold, alt Gemeinderath und Krämer, von Oberhof. — Mürtenschwand, Lucia, von Kaisten. Eingaben 5. Dezember. **Rheinfelden.** Landauer, Emil, Drogist in Rheinfelden. Eingaben 15. Dez. — Hasler, Franz Xaver, Schmied in Schupfart. Eingaben 6. Dezember. — Steinschleiberg, Anna geb. Nägelin, in Möhlin wohnhaft gewesen. Eingaben 7. Dez. **Zofingen.** Bär, Jakob, Vater, von Strengelbach, früher in Oftringen, nun in Schöt zu Strengelbach. Eingaben 18. Dez. **Zurzach.** Wagner, Johann, Spittelspegel, Sohn in Klingnau. Eingaben 7. Dez. **Zofingen.** Kuntsch, Niklaus, gewesener Käser und Butterhändler in Reitlon. Eingaben 18 Dez. Gerichtskanzlei Kittikofen.

Nachgeldtag. Brugg. Wüst, Karl, alt Ziegler, von Lupfig. Eingaben 8. Dezember.

Stellenausschreibung. Kurnikkaplanei Kinten. Anmeldungen 27. Nov.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger und Packer in Aarburg (neue Stelle). Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 12. Nov. Kreispostdirektion Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 18., Zürich,
vis-à-vis der Kantonalbank,
Albrecht Wittlinger,
Für Herren: Elegante Auswahl in hochfeinen Stoffen
zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner in den Lokalitäten:
Storchengasse Nr. 13., Zürich,
Albrecht Wittlinger,
Größtes Lager in nur ganz guten Herren-Confektion,
angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Neue Abonnements auf dieses Blatt werden stetsfort angenommen.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

am Mittwoch den 17. November, gegen Baarzahlung.

Verkaufs-Lokal: Montirungs-Magazin (Zeughaus).

Aarau, 5. November 1886.

2657] **Der Kantonskriegskommissär.**

Anzeige und Empfehlung.

Andurch beehre ich mich, den Herren Wirthen und dem Ehdn. Publikum von Gränichen und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die

Bierbrauerei & Säge

in **Gränichen** pachtweise übernommen habe. Langjährige Erfahrungen in der Brauerei-Branche und verbesserte Einrichtungen setzen mich in den Stand, einen feinen Stoff zu brauen, wodurch ich das in meinem bisherigen Geschäftskreis genossene Zutrauen auch auf die Herren Wirthe und Bierkonsumenten hiesiger Gegend überzutragen bestrebt sein werde.

Gleichzeitig theile ich mit, daß der **Betrieb der Säge** durch eine sachkundige Person fortgesetzt wird.

Gränichen, im November 1886

2680] **August Mayer,** Bierbrauer.

Lehrern, welche eine mit ihrer Stellung gut vereinbare Nebenbeschäftigung annehmen wollen wird Gelegenheit geboten, jährlich Fr. 2-3000 zu verdienen. Offerten unter **„Nebenbeschäftigung"** an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Aarburg** werden zum **Verkaufe** ausgeschrieben:

213 Stück Bauholz,

stehend, mit circa 250 m³, im „Ottloch", Glashütten, Gemeinde Roken.

Schriftliche, verschlossene Angebote sind bis 15. November dem Präsidenten der Forstkommission, Hrn. **J. J. Schumacher,** einzureichen, welcher auch über die Bedingungen nähere Auskunft ertheilt.

2651] **Aarburg,** 3. November 1886. **Die Forstverwaltung.**

Für Landwirthe!

Um Platz zu gewinnen, verkaufe ich meine

Ausschußröhren,

dienlich für **Abwasserleitungen, ɔc.** zu sehr billigen Preisen.

Aarau, im November 1886.

2676] **Jakob Ernst,** Röhrenfabrikant.

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation,
in 16 verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
Fabrikat der **Ofenfabrik** von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf,
liefert zu Fabrikpreisen
2575] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**
Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

Die Dampfsäge Safenwyl

kauft stetsfort

Pappel- & Weidenstämme, sowie trockene Pappelstecklinge zu laufenden Preisen. (Z26Q)

Pariser Bazar (vord. Vorst.) Aarau

Unterhosen & Jacken à 1 Fr. **Miltons** à 25 Cts.
Scherpen à 25 bis 50 Cts. **Capuchons** à 1 Fr. 80.

Waadtländer-Jacken à 6 Fr.

Halstücher & Kragen à 1 Fr. 80.
Winterkappen 70 Cts. bis 1 Fr. 90.
Knaben-Filzhütte 1 Fr. 20 bis 4 Fr.
Feine wollene Röckli à 3 Fr. 80 bis 6 Fr. [2510

Depot von amerikanischer Wäsche

in Krägen, Brüsten & Manchetten,

zum **kalt abwaschen,** mit daranbenähenden **Klappknöpfen,** für **Damen & Herren** und sehr dienlich für die **Arbeiterklasse.**

Bestellungen werden noch Maaß angenommen bei

2651] Frau **A. Großenbacher** in **Schöftland.**

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien** und **Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.

Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst.

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung
Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

NB. Sämmtliche Reparaturen werden von mir schnell und möglichst billig ausgeführt. [2528

Der Meteorismus oder die Blähsucht der Wiederkäuer

wird unfehlbar und fast augenblicklich geheilt durch das

Menard'sche Blähungs-Heilmittel.

Das Fläschchen von 8—10 Dosen: 4 Fr., also 40—50 Cts. per Dose.

Haupt-Depôt: bei Joh. Schmidt zum „Bären" in Aarau. — Ferner zu haben bei: Joh. Gottfr. Widmer in O.-Entfelden; J. Bolliger, Lehrer in Suhr; Joh. Rud. Weber, Viehinspektor in Menziken; X. Keller, Viehinspektor in Sarnenstorf; Jos. Frey, Negotiant in Klingnau; A. Guggenheim-König in O.-Lodingen.

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt Nr. 891 in Aarau,
verkauft zum Ausverkauf

Winterüberzieher,

neue und getragene, an hundert Stück, in schöner Auswahl, zu möglichst billigen Preisen. Desgleichen

Mannskleidungen & Schuhwaaren.

Er empfiehlt sich bestens. [2409

Unterkleider

für **Männer** und **Frauen;** baumwollene **Unterhosen** und **Leibchen,** roh oder farbig, per Kilo zu 5 Fr. verkauft

2681] Herm. Lüthy in Schöftland.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,
neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau**
empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	Herrenuhren	Fr. 70-300
„	Damenuhren	„ 50-200
Silb.	Herrenuhren	„ 20-100
„	Damenuhren	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Stearinkerzen

„Cygne", per Pack von netto 400 Grm. zu 1 Fr., bei Partien zu 90 Cts.;
Paraffinkerzen, per Pack netto ½ Kl. zu 70 Cts.; **Christbaumkerzchen,** farbig zu 80 Cts. per Schachtel von 30 Stück = 250 Grm. empfiehlt

2684] Herm. Lüthy in Schöftland.

Unterzeichneter empfiehlt
Fensterglas in allen Maßen;
Fensterkitt;
Leinöl, gekochtes;
Leim, Kölner;
Oelfarben, alle Sorten,
zu billigsten Preisen.

J. J. Bircher, Krämer
2658] in Küttigen.

Elbe Schipper

sind in siebenzehn verschiedenen Qualitäten und Nüancen in reeller Wolle vorräthig, wie folgt: **Mittelsein-Schipper,** 70 cm. breit à 80 Rp. per Elle, 80 cm. breit à 90 Rp. und 1 Fr.; **Kernschipper,** 80 cm. breit à Fr. 1. 20, 95 cm. breit à Fr. 1. 30; **Prima Kern** 95 cm. breit à 1. 80, 105 cm. breit à Fr. 2. 40, 122 cm. breit à Fr. 2. 80 per Elle; **Kernschipper** 80 cm. breit in Scharlach, Blau, Grau ɔc. à Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 90 empfiehlt

2634] Herm. Lüthy in Schöftland.

Das **Neueste** in

Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben** empfiehlt in billigen und feinen Sorten

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Partie **Knabenhüte** unter dem Ankaufspreise für das Alter von 2—7 Jahren. [2426

Rübenschneider,

Sförmig, per Stück zu Fr. 1. 50; **Heumesser** zu Fr. 2. bis Fr. 2. 20; **Heuräpfel** zu 80 Cts. empfiehlt

2632] Herm. Lüthy in Schöftland.

Grüne Kastanien

in großer schöner Frucht, per Pfund à 20 Rp., per 10 Pfund à 15 Rp., **dürre Kastanien** à 20 Rp., bei Partien à 17 Rp. per Pfund, empfiehlt

2633] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zum Verkauf oder Ausleihen:
Ein **Floret-Posamentstuhl** in gutem Zustande.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2621

Zu verkaufen: Ein
schönes Saugkalb,
in der obern Mühle in Aarau. [2687

Aargauische Bank.

Vom **1. Januar 1887** hinweg beträgt der **Zinsfuß** auf sämmtlichen **Grundpfandsdarlehen mit normaler Sicherheit,** soweit über deren Verzinsung nicht besondere Vereinbarungen bestehen, **nur noch 4 %, bei dreimonatlicher Verspätung 4¼ %.**

Neue Darlehen mit guter Pfandsicherheit werden seit 1. April 1886 zu 4 % bewilligt.

Darlehen mit geringerer Pfandsicherheit werden bis auf Weiteres zum Zinsfuße von 4¼ %, bei dreimonatlicher Verspätung 4½ %, bewilligt, rückzahlbar in 6 bis 10 Jahresterminen.

Kautitel, welche gut verbürgt, zu wenigstens 4½ % verzinslich und in höchstens 10 Jahresterminen zahlbar sind, werden **ohne Einschlag** übernommen.

Exemplare des **neuen Geschäftsreglementes** stehen auf den Gemeindekanzleien zur Verfügung des Publikums.

Aarau, im November 1886.

2688] ***Die Direktion.***

Anzeige.

Der Vorstand der Aarg. landwirthschaftl. Gesellschaft unter Mitwirkung der Bezirksvorstände läßt Anfangs kommenden Monats **Dezember** in **Zofingen** einen

Buchhaltungskurs

über das **landwirthschaftliche Rechnungswesen** abhalten. Derselbe steht unter der Leitung des Herrn J. Rigert-Haas, von Ölsigenschwyl und dauert 12 Tage. Nebst den Auslagen für die eigene Beköstigung hat jeder Theilnehmer Fr. 5 — an die Kurskosten beizutragen. Auswärtige Theilnehmer erhalten auf Wunsch passendes Essen und Unterkunft gegen billige Entschädigung.

Der Kurs beginnt am **Montag den 6. Dezember,** Morgens 8 Uhr. Anmeldungen zur Theilnahme an demselben nimmt entgegen bis **25. November G. Zubler,** Fabrikant in **Zofingen,** doch können nur solche Theilnehmer berücksichtigt werden, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben; ebenso wird eine Reduktion der Theilnehmer vorbehalten, sofern die Anmeldungen die vorgesehene Zahl überschreiten würden.

2673] **Zofingen,** 5. November 1886. **Das Lokal-Comite.**

Säg- & Bauholz-Gesammt-Steigerungen.

1) Am **Montag den 15. November,** Nachmittags 2 Uhr, im **Badhôtel** in **Laufenburg,** über: **465 Stück** mit circa 625 m³, an der Rheinstraße im „Hard" gegenüber Marg stehend.
2) Am **Mittwoch den 17. Nov.,** Nachmittags 1 Uhr, in **„Hirschen"** in **Villigen,** über: **85 Stück** mit circa 88 m³, im „Güllenholz" auf „Geisberg" stehend.

Laufenburg, 3 November 1886.

2646] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Bekanntmachung.

Zeige andurch den mit mir im Verkehre stehenden Geschäftsleuten und dem geehrten Publikum an, daß ich während der Winterzeit auf einer Kunstreise abwesend bin. Inzwischen habe ich die Besorgung meiner vermögensrechtlichen Angelegenheiten Herrn **Notar Stirnemann** in **Erlinsbach** übertragen.

Erlinsbach, im Oktober 1886.

2603] **Eugen Barberat,** Badwirth.

Der Unterzeichnete empfiehlt die

Neue selbstrotirende Zweispuhlen-Nähmaschine

oben und unten direkt von der Garnrolle nähend,

für Familien und Gewerbetreibende.

Schönster Doppelsteppstich. — Völlig geräuschloser sanfter Gang. — Große Dauer. — Aeußerst einfache Handhabung. — Unempfindlicher rotirender Mechanismus. — Mehrjährige schriftliche Garantie.

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung,
2527] Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

Gasfabrik Aarau.

Verkauf von Steinkohlen & Coke zu herabgesetzten Preisen:

Ab Gasfabrik:	**Prima Flammkohlen,**	per 100 Kg. Fr.	3. 50
„ „	**Coke naturell,**	„ „ „ „	3. 40
„ „	**Coke präparirt,** zerschlagen u. gesiebt,	„ „ „ „	4. —
„ „	**Boghead-Coke naturell,**	„ „ „ „	1. —
„ „	**Boghead-Coke präparirt,**	„ „ „ „	1. 60
	Camionage vor's Haus: per 100 Kg. 60 Cts.		

Bestellungen wolle man gefälligst direkt an unsern Coke-Camioneur, Herrn Joh. Dätwyler, Halden Nr. 266 b richten. [2650

Pariser Bazar (vord. Vorst.) Aarau

Handlampen von Fr. — 50 Cts. an.
Wandlampen „ „ — 80 „ „
Stehlampen „ „ 1. 70 „ „
Hänglampen „ „ 2. — „ „ [2509

Ia. Leipziger- & Breslauer-Sprit

sowie **Alkohol** zu Brennzwecken

verkauft billigst faßweise

2542] **Lagerhaus Aarau.**

Guter Verdienst. Repräsentationsfähige Personen können auf solidem Wege jährlich Fr. 3—5000 verdienen. Offerten unter Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung an **Haasenstein & Vogler, Basel** sub **„Guter Verdienst."**

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tarzetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln etc. etc. Lilium in vielen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines), sowie **Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. J. Herrmann, Samenhandlung
2113] in Aarau.

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.
General-Depôt bei Herrn Apotheker Joh. Lavater in Zürich.

Beachtenswerth!

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass es mir gelungen, vermöge **Baarzahlung** für circa

200,000 Fr.

Herren- und Knabenkleider

einer sehr bedeutenden Fabrik

zur Hälfte des Werthes

zu erstehen und um damit in dieser Saison zu räumen, halte ich, so lange Vorrath, den

Ausverkauf.

Seit dem langjährigen Bestehen meines hiesigen Geschäftes war ich **noch nie** in der Lage, einem geehrten Publikum **solche in die Augen springende Vortheile** und **solche Garantien bieten** zu können.

Die Waaren, sämmtlich von reinwollenen, guten Stoffen, sind solid und nach den neuesten Façons, so dass sie auch für das **höhere Ansprüche machende Publikum** sind.

Sollte Jemand mir den Beweis liefern, dass die gekaufte Waare nicht den bezahlten Werth hat,

gebe ich das Geld zurück,

wenn der Gegenstand nicht benutzt, und bemerke, dass ich nur zu

festen Preisen

nach untenstehendem Preiscourant verkaufe.

Herbst-Ueberzieher,

durchweg mit Futter, in reiner Wolle — nur **15 Fr.**
Das beste in allen Farben, Diagonal — nur **25 Fr.**

Winter-Ueberzieher

in Halbwolle, Diagonal oder glatt — **20 u. 18 Fr.**
in reiner Wolle, Ratinée oder glatt — **30 u. 25 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten, in Diagonal, Esquimo** oder **Ratinée** — nur **37½ Fr.**

Winter-Anzüge

in Halbwolle, Chéviot, schöne Dessins — **25 u. 20 Fr.**
in reiner Wolle, elegant „ „ — **35 u. 30 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten,** der Stoff mit Seide durchwirkt und **seidener Einfassung** — nur **37½ Fr.**

Hosen	Hosen mit Westen
in reiner Wolle nur **8 Fr.**	in reiner Wolle nur **15 Fr.**
die **besten** nur **15 Fr.**	die **besten** nur **22 Fr.**

Schlafröcke,

einen wollenen eleganten, mit Tucheinfassung — nur **15 Fr.**
die **besten** mit **Sammteinfassung** — nur **27 Fr.**

Knaben-Anzüge

in reiner Wolle, **schwer,** Nr. 1 — nur **6 Fr.**
für Jünglinge bis zum Alter von 15 Jahren — nur **17 Fr.**

Ich bitte,

obigen Preis-Courant genau zu beachten, da in demselben nicht nur wie üblich der geringste, sondern auch

der besste Gegenstand

verzeichnet ist.

Nach Ausserhalb nur gegen Nachnahme und tausche nicht Convenirendes aus. Flicken zu jedem Stück. Sonntags ist mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Achtungsvoll

G. NAPHTALY,

ZÜRICH, 6 Stüsslihofstatt 6, ZÜRICH.

Goldmann's

Kaiser-Zahnwasser

ist das beste Mittel gegen **Zahnschmerzen.** Es benimmt üblen Mundgeruch, zerstört den schädlichen Zahnstein und hält die Zähne dauernd gesund. — „Hunderte von Attesten zur gefl. Einsicht".

Alleinige Fabrikanten für die Schweiz:
Carl & Adolf Röttig in **Zürich.**
Zu haben bei
Herrn A. Walter-Schmuziger
in Aarau. [2675

Für Liebhaber-Theatergesellschaften.

Billig zu verkaufen:

2 vollständige **Scenerien,** bestehend aus 6 doppelten Coulissen, 2 Hintergründen sammt Vorhang (zum aufrollen) u. s. w.
Alles so viel wie neu.
E. Strub, Tapezierer
2638] in Aarau

Zu vermiethen:

Ein **Laden** sammt **Wohnung** und Dependenzen mitten in einer gewerbreichen Ortschaft des Kantons Solothurn. Die vortreffliche Lage und gute Einrichtung eignen sich zu jedem Geschäftsbetrieb.
Nähere Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
J. Stirnemann, Notar
2637] in Erlinsbach.

Feine Spielkarten

mit ovaverundeten Ecken, per Dtzd. zu Fr. 1. 80 und Fr. 2. 30 empfiehlt
2683] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen gesucht: Ein kleines **Handwägelchen**
in gutem Zustande.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2676

Kartoffeln,

rothe und weiße (Elsäßer) können fortwährend ab Magazin bei der Röhrenfabrik Rychner in Aarau bezogen werden.

Es empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme angelegentlichst

Alb. Fisch-Vogt
2656] in **Aarau.**

Zu verkaufen:



2 Hunde,

braun, russische Race, der eine zwei Jahre, der andere drei Monate alt, beides gute Thiere.
Anmeldungen beim Eigenthümer Joh. Mauer, Landwirth im „Kröschhof" zu Schmiedrued. [2677

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blottner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schaggmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seewen: F. Meyer, Apoth. (Ma1076M)

Gicht & Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftenleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athmenbeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weissfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung rc., behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung,"** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Villshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Biberstein** hat vom Dorfe in die sogenannte „Buchhalde" eine **Straße** zu erstellen. Dieselbe wird circa 400 Meter lang, mit 218 m³ **Mauerwerk** mit **Geländer** und **Bachüberbrückung.**

Diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, haben ihre Eingaben schriftlich und verschlossen bis den 18. Nov., nächsthin dem Gemeindeammann Schärer einzureichen, wo Pläne und Bauvorschriften zur Einsicht aufliegen.

Biberstein, 4. November 1886.
(Ma 77) Der Gemeinderath.





Empfehle sämmtliche Neuheiten in

Filzhüten & Kappen

aller Art,
vom billigsten bis zum hochfeinsten

Spezialgeschäft in diesen Artikeln:
A. Sernatinger,
Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Geschäft,
5265] Vordere Vorstadt, Nr. 900, Aarau.



Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung einer 800 Meter langen **Wasserleitung** im Neudorf Reinach, mit ebenen 2,5" Röhren und eines **Reservoirs,** 8000 Liter haltend, wird Konkurrenz eröffnet. Angebote auf Reservoir und Leitung sind geordnet bis und mit 10. November 1886 dem Unterzeichneten einzureichen.

Im Auftrage der
Wasserversorgung Neudorf Reinach:
2640] J. Gautschi, Geschäftsagent.

Gesucht:

Zum möglichst baldigen Eintritt in eine Familie mit drei Kindern, in der nur Deutsch gesprochen wird, eine treue, brave Tochter, die, wenn möglich, schon gedient hat, aber jedenfalls mit den Hausgeschäften etwas vertraut ist und Liebe zu Kindern hat. Guter Lohn und familiäre Behandlung.

Briefe wenn möglich mit Photographie, richte man sofort unter Chiffre H 1588 J an

Haasenstein & Vogler,
St. Immer.

Gefunden:

Im Dorfe Kulm auf der Landstraße ein **Porte-monnaie,** mit ziemlich bedeutendem Inhalt.

Anmeldungen unter genauem Beschrieb innert 14 Tagen ans Bezirksamt Kulm.

Kulm, 4. November 1886.
Der Bezirksamtmann:
2656] Frey.

Winterschuhe.

Finken und **Pantoffeln**
in **Filz** und **Cuir.**
Finken und **Pantoffeln**
mit **Schnürsohlen.**
Warm gefütterte
Stiefeli und **Schuhe,**
Tuchböden-Schuhe, Einlegsohlen,
Sehr hübsche Auswahl in
Kinderfinkli und **Stiefeli**
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
2425] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Gesucht: Ein Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift in ein **Spezerei- & Samen-Geschäft.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2658

Für einen
tüchtigen Schreiner
dauernde Beschäftigung bei
2607] **J. Wernli,** Schreiner in **Aarau.**

Gesucht:

Bei gutem Lohn nach Aarau ein zuverlässiger **Knecht** zur Viehwaare.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2657

Sekretär-Stelle.

Die Anmeldungen sind an den Auftraggeber abgegangen. Antwort von dort her.
Die Expedition.

Bei Gottlieb Richner, Schreiner in Gränichen, kann ein

tüchtiger Arbeiter

sofort eintreten.
Am gleichen Ort könnte ein starker Knabe unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [2686

Ein Groß- & Kleinbäcker

sucht auf 1. Dezember eine Stelle.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2678

Gesucht;

Auf eine Gemeindekanzlei einen zuverlässigen getreuen

Sekretär.

Anmeldungen unter Chiffre H. B. S. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine kräftige Magd,

die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, wird für sofort gesucht, bei rechtem Lohn und guter Behandlung.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2658

Gesucht: Ein

guter Müller

in eine **Kundenmühle.**
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2649

In unserer **Seidenwinderei Gontenschwyl** wird an geübte **Arbeiterinnen Seide zum Winden & Putzen** ins **Haus gegeben.**
2660] **Hosch & Von der Mühll.**

Man verlangt in eine große Wascherei und Glätterei der französischen Schweiz zwei Lehrtöchter,

die auch Gelegenheit hätten, die französische Sprache gründlich zu erlernen.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2679

Flechten.

Neunitz.

Von Kindheit an, resp. seit 20 Jahren war ich mit nässenden, heftig beißenden Flechten behaftet, von welchen mich Herr **Bremicker,** pract. Arzt in **Glarus,** vollständig befreit hat. Herr Bremicker behandelt hartnäckige Hautkrankheiten, Gesichtsausschläge, Unterleibskrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, Frauenkrankheiten, Magen- u. Darmleiden, Gicht, Rheumatismus rc. und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen! Keine Berufsstörung! Anschädliche Mittel!

Langnau a. A., August 1886.
Jakob Zürcher.

Trunksucht

heilt unter Garantie **Bergfeld,** praktischer Arzt in **Glarus.**
Begl. Zeugnisse u. Frankg. gratis.

Ein beredtes Zeugniß.

Verehrter Herr **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**

Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.

Unnöd, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten Herrn

Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus** (Schweiz).

Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Bezahlung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein augenblickliches Mittel gesandt wie bei andern. Bezügliche Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Reten's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Fehler leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H 31007b)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von **Niederhäuser-Schenk** in **Grenchen.**

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 6. Nov. 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. 50 bis 7. — per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter 65 bis 75 Cts., 8 bis 10 Paar 10 Cts. Birnen 5 bis 7 Paar 10 Cts. Dürre Kopfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 25 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., 2 Rettiche 10 Cts. Trauben per Kilo 80 bis 60 Cts.

Kindfleisch per Kilo Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 70. Schaffleisch Fr. 1. 30. bis Fr. 1. 50. Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Dürres Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 90

Aarau, Samstag, **Nro. 91.** 13. November 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der geschwollene Kamm.

In der zweitletzten Nummer haben wir unsern Lesern die Beschlüsse der katholischen Pastoralkonferenz unter dem Titel „Föhnwind" mitgetheilt. Der Föhn ist ein Wind, der von Italien herkommt und oft im Herzen unseres Vaterlandes große Verheerungen anrichtet, Ueberschwemmungen verursacht und starke Feuerbrände angefacht. Die Feuerchen des Kulturkampfes pflegen zumeist auch von Rom her angeblasen zu werden, als ob wir an den Ueberschwemmungen der römischen Curie nicht schon übergenug hätten. Während aber der jetzige Papst, ein äußerst diplomatischer Kopf, den Jesuiten auf andern Linien vorsichtiges Vorgehen anempfohlen hat, scheinen unsere aargauischen Pastoren entzegen gesetzte Direktionen in den Kutten zu haben. Die Gelegenheit ist günstig. Der Hollunderstrauch der ultramontan-konservativen Allianz verbirgt die Schützen vor dem „Landvogt", dem gefürchteten und für den Untergang reifen Freisinn. Einen Bischof haben die Römisch-Katholischen nun wieder, ein Domkapitel auch, eine eigene Synode mit ziemlich unbehindertem Selbstbestimmungsrecht. Ein freier Verkehr ist ihnen gesichert und nun dürften sie doch füglich wieder im Frieden leben. Aber nein! Es muß also doch wahr sein, daß die römische Kirche eine Kirche des Krieges ist und nicht des Friedens. Wer die Postulate der kantonalen Priesterkonferenz gelesen hat, der mußte sich empören ob der Intoleranz, dem alleinseligmachenden Glaubensdünkel, dem beispiellosen Hochmuth, ob der Verachtung gegen Andersdenkende. Wahrlich der Kamm ist den Herren geschwollen, denn bis dahin ist ihnen so ziemlich alles gelungen; ja sie haben mehr erhalten, als sie selbst erwarteten, und das macht sie kühn und unverfroren.

Wir selbst haben einen Augenblick dem Wahne gehuldigt, es könnte der Kulturkampf im landläufigen Sinne begraben werden und man hätte die Zeit für Nützlicheres zu verwenden, wie z. B. für soziale Reformen zur Milderung all des Elendes und Jammers auch in unserem Ländchen. Es war eine Täuschung, eine arge Täuschung. Die katholische Kirche muß Krieg haben, Krieg mit der Vernunft, mit dem Fortschritt, auch dem sozialen, dem Freisinn; Krieg mit Andersgläubigen, ich möchte fast sagen mit dem Himmel.

Kaum war die Verfassung unter Dach, da gingen schon Vielen die Augen auf. Es stellte sich die ultramontane Partei dem liberalkonservativen Lager zum beliebigen Gebrauch zur Verfügung. Was die Allianz zu Stande gebracht, wissen wir und es kommt noch besser. Eine Forderung der besagten Konferenz, der konfessionelle Religionsunterricht an den aarg. Lehranstalten, soll ja schon realisirt werden. In der That eine schnelle Bedienung der gnädigen Herren von Rom, wie sie es selbst wohl nicht prompter wünschen könnten. Man scheint vergessen zu haben, daß der Staat über die Schule zu befehlen hat und nicht die kath. Kirche. Die letztere wird nun bald weiter gehen und verlangen, daß man wie in Freiburg auch katholische Mathematik und Naturwissenschaften ꝛc. lehre. Warum sollen überhaupt katholische Jünglinge mit reformirten in die gleiche Anstalt gehen? Zu diese Frage nicht eine Konsequenz der erkärmlichen Postulate der Pastoralkonferenz? Einen Sinn hätte es gehabt, wenn das Verlangen so lautete, daß der Religionsunterricht überhaupt der Schule abgenommen werden sollte. Aber es geht bequemer, ihn zu überwachen, als ihn selbst zu ertheilen. Das ist ein gewichtiges Motiv.

Aber nur so zu! Bald werden wir erleben, daß die Zeiten Gregors des VII. wiederkehrer. Die Weltherrschaftsidee spuckt noch heute in den Köpfen der römischen Curie. Woher nimmt der Staat, von diesem Gesichtspunkte aus die Geschichte betrachtet, das Recht zur Prüfung der Geistlichen? Etwa weil er zahlt? Was wird aus diesem Argument nach Ausscheidung des Kirchenvermögens? Da hat der Staat dann überhaupt keine Gewalt mehr über die Geistlichkeit. So kommt Eins uns Andere. Um was es den Pfaffen aber in erster Linie zu thun ist, das ist die Herrschaft über die Schule. Denn wer die Jugend hat, der hat die Zukunft. Darum hören wir uns am Morgarten! Die Engherzigkeit der „römischen Herrschaften" in's Licht zu stellen, zitiren wir zum Schlusse die Geißelung eines Postulates durch einen Korrespondenten der „Basl. Nachr." Er sagt u. A.:

„Die Beschlüsse, die von unserer kantonalen römisch-katholischen Geistlichkeit in Sachen des Schulwesens gefaßt worden sind, sind Punkt für Punkt Belege und Ausflüsse der Engherzigkeit. Der Kanton ist im Begriffe, in vollen Segeln in's ultramontane Fahrwasser hinein zu lenken und unsere Geistlichkeit sieht nicht etwa mit befriedigtem Lächeln zu, sie arbeitet und hilft treiben, daß es auf dem gegenwärtigen Kurs möglichst weit vorwärts (alias: rückwärts) geht. Die konfessionslose Schule liegt den Herren nicht recht. Das kann man ihnen verzeihen, die Entscheidung hierüber fällt aber nicht ihnen, sondern dem Staate zu. Sonderbar aber (um uns keines schärferen Ausdruckes zu bedienen) ist das Verhalten der Prediger der Liebe einem wirklichen Liebeswerke gegenüber.

Die Armenerziehungsvereine haben, wie vor Kurzem bekannt geworden ist, sich dahin geeinigt, eine Anstalt zu errichten für schwachsinnige Kinder. Ein schöner Gedanke und ein rühmliches Unternehmen! Die armen Aschenbrödel, die ohne jede Schulbildung bleiben, oder wo sie die Schule besuchen, wenig Berücksichtigung finden können und die dann so ohne eigene Kraft in's Leben hinaus kommen, wo Jeder, nur auf sich bedacht, an ihnen kalt vorüber eilt, so gut als uns möglich ist, zu erziehen — wir glauben, hier sollte Jeder, „Jude, Christ, Hottentott", wenn er nur Mensch ist, herbeikommen und sagen: Ich will helfen! Nicht so unsere Herren. Sie wollen der zu errichtenden Erziehungsanstalt nur dann ihre Unterstützung angedeihen lassen, wenn zwei konfessionell getrennte Anstalten im Kanton geschaffen werden. Die katholischen schwachsinnigen Kinder sollen gesondert sein von den reformirten, damit ihnen die Segnung des katholisch-konfessionellen Religionsunterrichtes in vollem Maße zu Theil werden kann. Wäre es nicht genug, wenn man diese bedauernswürdigen Armen im Geiste so weit brächte, daß ihnen ein Schimmer der Menschlichkeit aufginge und das Gefühl erwachte, daß andere Menschen ihresgleichen und sie selber existenzberechtigte Brüder und Schwestern seien in der großen Familie der Menschheit? Daß in die Dunkelheit ihres geistigen Lebens hinein ein Strahl der Freudigkeit und Lebenslust fiele, wenn sie der Liebe inne würden, welche ihnen Menschen entgegenbringen? Was haben diese Kinder, was hat die Gesellschaft, was hatt die Kirche davon, wenn man die ohnehin schwerer empfindenden Gemüther noch belastet mit Dingen, die nicht die Menschen verbinden, sondern aus unklaren Ursachen trennen? Wahrhaftig, fast möchte man spotten über diese Sinnesart und unsern Priestern zurufen: Zeiget ihr nicht, daß es wahr ist, wenn man euch vorwirft, ihr liebet es, zu schwachen Geistern zu reden? Jenen Armen im Geiste ist das Himmelreich ohnehin verheißen und nirgends steht geschrieben, daß euere Hand sie demselben zuführen soll!"

Schweiz.

— **Landwirthschaftliches.** Bezüglich schneller Ablösung des Viehes bei Brandfällen ist es den Bemühungen des Herrn Ed. Meßmer-Martmann in Dietfurt gelungen, ein Modell für einen Apparat zu erstellen, welcher in allen Fällen volle Sicherheit gewährt, auch wenn es nicht mehr möglich sein sollte, in den Stall einzudringen. Mit einem einzigen Zuge an einer Vorrichtung, die an der Außenseite der Stallwand angebracht ist, lösen sich sämmtliche Ketten von der Krippe ab und die Thiere können, sobald die Stallthüre geöffnet wird, das gefährdete Lokal verlassen und in's Freie gelangen, was sie auch sofort thun werden, wenn sie einigermaßen darauf eingeübt sind, d. h. wenn die Operation der Ablösung von Zeit zu Zeit mit ihnen vorgenommen wird. Dieser Apparat ist in zwei verschiedenen Systemen vorhanden, das eine Holz auf Holz, das andere Eisen auf Holz, letzteres ist dauerhafter und zugleich sicherer und leichter in der Handhabung.

— **Auswanderungswesen.** Ein Besuch bei den Ausgewanderten in Chili. Herr Pfarrer F. Grin in Lausanne schreibt uns: „Die einander oft widersprechenden Berichte, welche uns über den Zustand unserer Landsleute in Chili eingegangen sind, berechtigen zu dem vielseitig geäußerten Wunsche, daß man einmal genauen Aufschluß in der Angelegenheit erlange, und daß eine hierauf bezügliche Untersuchung angestellt werde.

Diese Untersuchung anzustellen habe ich mir zur Aufgabe gemacht, — insofern ich dazu aufgemuntert werde. Ich bin bereit, die Reise nach Chili zu unternehmen, und daselbst an Ort und Stelle die Lage unserer Landsleute kennen zu lernen und alsdann unsern Publikum einen ausführlichen und vollständigen Bericht darüber abzustatten. Indem mich der hohe Bundesrath mit den erforderlichen Empfehlungsurkunden ausstattete, ermächtigte er mich gleichzeitig, öffentlich zu erklären, daß er an meinem Unternehmen regen Antheil nehme. Unentbehrlich aber ist zu einem derartigen Werke die Mitwirkung Aller, um die ich hiermit die in der Heimat lebenden Landsleute anspreche.

☞ Ich ersuche daher Alle, die Verwandte oder Freunde in Chili haben, mir deren Adressen zukommen zu lassen.

Ebenfalls ersuche ich alle diejenigen, die ein besonderes Interesse dafür haben, mir die einzelnen Fragen anzugeben, denen ich meine Aufmerksamkeit zuwenden solle. Da eine solche Reise mit einem Kostenaufwande und mancherlei Strapazen verbunden ist, so werde ich sie nur unternehmen, wenn ein entschiedener Nutzen dadurch erzweckt werden kann; es hängt daher mein Entschluß von den mir einzehenden Antworten ab. Etwaige Mittheilungen (unentgeltlich laut bundesräthlichem Beschluß) sind an: Herrn Pfarrer Grin, Postbureau in Lausanne zu adressiren.

P. S. Wer geneigt wäre, mir Gemüse- und Blumensamen mitzugeben (welche die Colonisten vor Allem begehren) beliebe mir dieselben mit genauer Angabe des Namens und der Adresse des Versenders und des Empfängers zuzusenden. Irrthümlicher Weise wurde von anderartigen Gegenständen gesprochen. Die Sendungen dürfen blos obgenannte Gegenstände resp. Samen enthalten.

— **Schweizer im Auslande.** Der junge Arzt Heinrich Michel aus Glarus, in Annecy (Hochsavoyen) niedergelassen, welcher schon im letzten Juli vom französischen Ministerium eine goldene Medaille für seinen Muth und seine Hingebung bei der Besorgung der Cholerakranken in den Nieder-Alpen erhalten, hat wieder eine neue Medaille und das Laureatsdiplom der medizinischen Fakultät zu Lyon erworben für eine derselben eingereichte Schrift über „l'Albuminurie".

— **Die ultramontane Strömung in unserer Zeit.** Dr. Kalthoff von Rheinfelden hielt letzter Tage in Basel einen Vortrag über dieses Thema. Darin sagt er u. A. mit vollem Recht, die früher schneidigen Bundesbehörden seien unschlüssig geworden; darum wachse den Ultramontanen der Kamm, wie die ganze Mariahilf-Angelegenheit in Luzern am besten zeige. „Sonst" wäre diese schon lange im Sinne des Fortschrittes und Rechts erledigt, „jetzt" muß sie sich durch die kluge Vermittlung von Kommissären und Räthen hindurchwinden und wird kaum so bald zur Ruhe kommen. „Nicht besser, sagt der Redner, sieht es im Kulturstaat Aargau aus; da ist sogar gegenwärtig die ultramontane Strömung am stärksten. Im Berner Jura haben sich die römischen Pfarrer allerdings dem Gesetze unterworfen, aber nur um dem ihnen verhaßten Altkatholizismus Abbruch zu thun, was ihnen auch gelungen ist.

Schlimmer noch als in der Schweiz sieht es in Deutschland aus. Die ultramontane Strömung ist im Wachsen begriffen, das liegt für Jeden klar, der sehen will. Was bedeutet sie für uns Protestanten? Nichts! hören wir oft und in der Regel antworten. Aber sie geht uns Protestanten doch an. Unsere Väter haben die Kosaken kennen gelernt, schlimmer als die Kosaken waren ist die „römische Garde". Diese läßt keinen Frieden zu und am allerwenigsten läßt sie den Protestantismus im Frieden. Dieser ist in ihren Augen Ketzerei, die ausgerottet werden muß, die gemischten Ehen sind Konkubinate, die Kinder aus derselben Bastarde; die Schule muß wieder unter die Kirche, muß konfessionell, wenn möglich römisch-konfessionell werden.

Wir dürfen uns also nicht der Sicherheit anheimgeben und haben als gute Republikaner die bürgerliche und individuelle Freiheit zu schützen. Wir müssen uns rüsten, wenn wir Frieden wollen, und unsere Waffen auch und zu allererst gegen den Indifferentismus und Materialismus kehren, welche die besten Freunde des Ultramontanismus sind. Ein blasirtes Geschlecht verfällt dem Aberglauben und der Bigotterie. Die Gesetzgebung allein genügt nicht; es bedarf der eigenen sittlich-religiösen Arbeit. Der freie Protestantismus muß sich mehr als bisher der der Schule entwachsenen Jugend annehmen und dadurch eine Lücke ausfüllen. Die Jünglings- und Männervereine sollen der geistige Vorhof zum Tempel werden, zum bloßen Wort muß sich im Gottesdienst auch der Ton geselliger, zur Predigt das Gleichniß, zur Religion die Kunst. Nicht nur der Verstand soll im Protestantismus seine Befriedigung finden, sondern auch Herz und Gemüth."

— **Sind wir denn Barbaren?** Eine nette Meinung hat ein gewisser Herr Watterson, der die Schweiz bereist hat, in einem amerikanischen Blatte über die Schweizerinnen ausgesprochen. Er schreibt: „Einem Fremden werden zwei Dinge in der Schweiz auffallen: die Schönheit des Landes und die Häßlichkeit der Frauen. Die Natur scheint sich hier bei der Schaffung der unbelebten Dinge ganz besonders Mühe gegeben, aber kein Material für die Menschen übrig gelassen zu haben, welche sie aus den Ueberbleibseln fabrizirte, nachdem sie die landschaftliche Szenerie erstellt hatte. Ein hübsches Gesicht sieht man selten in den Straßen Berns. Die Frauen müsse alle Arbeiten verrichten. Da ist es nichts ungewöhnliches, daß ein Mädchen und ein Hund zusammen einen Karren ziehen, und neben einander her trotten wie ein Paar Ponies. Die Männer, große starke Burschen, huldigen dem Müßiggang und sitzen den ganzen Tag in den Bierwirthschaften. Ihre Frauen, Töchter und Schwestern rüsten unterdeß die Felder und versorgen die Märkte. Hund, Ziege und Kuh verrichten die Dienste, welche in andern Ländern dem Pferde, dem Ochsen und dem Maulthier obliegen. Es gibt keine noch so geringe Arbeit, welcher die schweizerischen Frauen sich nicht zuwenden, von Melken einer Ziege an bis zum Sägen eines Klafters Holz und dem Schleppen eines Heubündels. Von Jugend auf wird das Schweizermädchen zur Arbeit angehalten und ehe es noch das Alter der Reife erlangt hat, sieht es aus, wie eine Großmutter, mit seinem faltigen, wettergebräunten Gesichte und seinem gebeugten Rücken. Diese Thatsache macht auf die Reisenden einen peinlichen Eindruck und bringt den Nationalcharakter der Schweizer in einen üblen Ruf. Man sollte meinen, ein so freies, tüchtiges, natürliches und mäßiges Volk, wie die Schweizer wirklich sind, sollte wohlgestitteter und humaner gegen das weibliche Geschlecht sein."

Auch weder Einer! Als vor einigen Jahren ein italienischer Professor die Zürcherinnen aushudelte, mußte er sich vor der Wuth derselben flüchten. Sie hätten ihm die Augen ausgekratzt und hätten Recht gehabt. Was würden die Bernerinnen mit diesem Schwerenöther von Watterson thun, wenn sie ihn hätten? Eitliche „Watscheln" hätte er für seine Aufschneidereien schon verdient. Man kann am Ende alles auf den Kopf stellen, aber an Lügen hat diesen Amerikaner noch nicht leicht Einer übertroffen. Die Frauen werden bei uns nicht besser und nicht schlechter behandelt, als in andern Kulturländern auch. Allerdings kann man nicht alle auf's Sopha setzen und in Seide und Sammet spazieren führen wie ein amerikanischer Eisenbahnkönig oder Petroleumfürst. Viele müssen arbeiten und thun's auch freiwillig gern und warum sollten sie nicht, wenn sie doch emancipirt werden sollen? Das Weib hilft bei uns auf dem Lande an allen Arbeiten mit, aber daß die Männer dann im Schatten zusehen, wie die Frauen sich plagen und schinden müssen, ist eine erkärmliche Verläumdung. Freilich empfindet man manchmal Mitleid mit armen Frauen und Mädchen, die in der Sorge um's tägliche Brod zu harter Arbeit greifen müssen. Aber geht es den Armen in Amerika etwa anders? Gewiß kein Haar besser. In den Städten hat sich auch bei uns das weibliche Geschlecht nicht über Ueberbürdung mit Arbeit zu beklagen. Man würde sonst nicht so viele wandelnde Tournüren sehen. Und was speziell die Schönheit und Frische unserer weiblichen Jugend anbetrifft, so dürfen wir uns wohl mit Amerika messen. Es ist dort auch nicht alles Gold, was glänzt.

— **Der Sämirudi und der Doktor Häbsorg über das Rauchen.** (Fortsetzung.) Stolz wie ein Spanier zog der Ruedi gegen den Abend wieder dem Guggisthof zu. Er pustete wie ein Dampfschiff, denn wenn er schon fast nicht erschnaufen mochte, es mußte dennoch geraucht sein. Daheim erzählte er seinem Annemareili, wie der Hämmikasper schiggete und so ein grüsliger Burst werde. Wenn er des Düvisamelen Bäbi wolle, so müsse er die Untugend auf-

stecken. Dann könne er nach dem Heiraten ja eine andere anfangen, wie der Bumeheiri es gemacht. Der sei amen der sauberste Kerli gewesen, nach der Hochzeit aber habe er angefangen zu schnupfen. Jetzt habe er unter der Nase immer eine Tubakriese, wie wenn ein Jmb am Stoßen wäre. Das sei doch auch unappetitlich für eine Frau so ein Schnupfibus, ä pfui! Das Annemareili hatte bis jetzt geschwiegen, aber dann überlief ihm die Galle und es meinte, der Ruedi könne allen Leuten den Blätz machen, aber an sich sehe er die Fehler nicht. „Meinst, sagte es, ich heig nid ou es Chrüz a Dir, mit dim ebige Räuke? Es het mir scho lang Gedanke gmacht, wo das no use weum. We het scho vieum ghört säge, der Tubak seig es Gift und i gloub es ou. Worum wirds denn de Buebe so schlächt, wenn sie afönd räuke? Wüuw's öppis Unnatürligs ist, Ruedi. Spezine uw Du bist ou nümme so gsund wie früeier. Du magst nid rächt ässe am Tisch und bist drum baud so dür wiene Heiminuggu. Das chunt sicher ou nume vo dem chätzers Tubäkke. Di Lungge seuw mer ou afe uäsleh! Gwüß wie wen Schwumm, der Lppe drü Johr im Chämi obe ghanget ist." — Der Sämi hatte bis jetzt nur so zugelost, aber so plötzlich gab er nicht verspielt. „Was Unnatürligs, was Heimtüggel, was Schwumm?" juckte er jetzt heraus. Das Annemareili merkte, daß Feuer im Dach war und drückte sich in die Küche und dachte: „Gseit ist gseit, er weiß jetz ämu. Schmöck Ruedi!" Der hatte unterdessen seine fünf Sinne wieder ordentlich zusammengelesen und dann fieng er an zu fluchen und in den Bart zu lamentiren, daß es nicht geheuer war. Dieser „Marsch" kam ihm wie ein Blitz vom heitern Himmel. Hatte er immer geschafft und gehaust, nicht einen Rappen unnütz weggezehrt, soll er jetzt wegen seinen paar Päcklein Tubak noch einen Kuelantis haben? Das war ihm zu dick. Aber er hatte doch zu sehr Respekt vor der Frau und dann geniete er sich vor dem Nachbar, daher brach der Streit nicht laut aus. Aber zeigen mußte er seine Täubi doch. Expreß nahm er den Kloben und füllte ihn und dampfte, nahm ein Brönz, und dann noch eins und zuletzt erst noch eins. Aber der Schwamm im Kamin wollte ihm nicht aus dem Kopf und besonders wenn er den Rauchwolken nachsah. Dem Weibervolk könne man doch nie recht thun, philosophirte er; es müßte Einer vom Himmel kommen, er könnte ihm den Traup nicht. Der Hämmikasper sei demselben im Maul wegen dem Schigazen, der Bumeheiri wegen seinem Jmb auf dem Schnauz, jetzt gehe es auch an ihn wegen dem Bigeli Rauken. Jetzt schlug er auf den Tisch und sagte, daß Annemareili in der Küche es hören konnte: „Die chönne mer cho pfiife!" Mehrere Taze tubelte der „guete Ruedi" herum, ohne ein Wort zu sagen; das Fraueli schwieg auch, denn es bereute jetzt fast, Oel ins Feuer gegossen zu haben. Anstatt ein Päckli in der Woche brauchte er nun zwei. Es war fürchterlich, wie er nun drauflos feuerte. Das gieng fast ein halbes Jhr so und der Ruedi war noch dürrer geworden, die Beine dünn, die Backen eingefallen und lederfarbig, kurz er war, wie man auf dem Lande sagte, aus den Kleidern gefallen. Mit tiefem Gram mußte das Annemareili so hinten herum vernehmen, wie man dem Ruedi prophezeite, er müsse bald mit den Mäusen putschen. Wie konnte es anders sein? Er hatte keinen Appetit, konnte des Nachts nicht schlafen und fast nicht mehr schnaufen. Das Brönz half ihm auch nicht mehr aufs Roß, er serbelte nur noch so dahin. Mit verweinten Augen trat Annamareili mit dem Hausli an der Hand vor den auf dem Kanstofen herum gruchsenden Vater hin und sagte: „O, Ruedi, was isch's ou mit Dir? Du bist chrank, schwär, schwär chrank. Meinst nid, mer sötti der Dokter reie?" „Minetwäge wouw, sagt der Aetti mit schwacher Stimme, aber i wött am liebste de Dokter Häbsorg vo Hilfisau." Der war nämlich der berühmteste weit und breit. (Schluß folgt.)

— Die Moratoriumslinien der Nordostbahn. In einem längern Artikel in der „Zürcher Post" über „die rechtliche Stellung der Moratoriumslinien" kommt Herr F. Scheuchzer zu folgendem Schlusse: Der Bund hat somit das Recht nicht, die Konzessionen für die Moratoriumslinien ohne Zustimmung der letztern erlöschen zu lassen, auch als Rückkäufer nicht; sollte er es aber nach dem Sprichwort „Gewalt vor Recht" dennoch thun, so ist die Nordostbahngesellschaft immerhin schadenersatzpflichtig und hat sie vor der Vertheilung ihres Vermögens, zum Beispiel des Rückkaufsschillings, an die Aktionäre, die Gläubiger, somit auch die Moratoriumslinien zu befriedigen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 12. Nov. Auf gestelltes Ansuchen wird der Schulbesuch an der neu errichteten bürgerlichen Fortbildungsschule in Dürrenäsch obligatorisch erklärt.

Die regierungsräthliche Genehmigung erhalten: das neue Waldreglement von Ober-Erlinsbach und der revidirte Werthschaftsplan über die Gemeindewaldungen Scherz.

Der Gesetzesvorschlag betreffend die Bekämpfung der Reblaus wird in zweiter Berathung festgestellt und soll nun dem Großen Rathe zur Weiterbehandlung übermittelt werden.

Nachdem die Wahl des Hrn. Josef Bölsterli von Fischbach (Kantons Luzern) zum provisorischen Pfarrverweser von Schneisingen genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Der Gemeinde Leuggern wird auf gestelltes Ansuchen bewilligt, den diesjährigen Novembermarkt am 25. November (statt am 30.) abhalten zu dürfen.

Auf Grund der von der Baudirektion gestellten Anträge, werden die Ausführungsarbeiten für die Kirchenrestauration in Zofingen an fünf Bewerber vergeben.

— **Freiwillige Armenpflege.** Nicht minder wohlthätig als die Armenerziehungsvereine, deren wir zehn besitzen, wirken auch die Frauen-, Arbeits- und Kranken-Vereine, deren es im ganzen Kanton nicht weniger als 95 gibt, wovon auf den Bezirk Zofingen 19, Aarau 18, Kulm und Lenzburg je 15, Bremgarten, Brugg und Rheinfelden je 6, Zurzach 5, Muri 3, Baden und Laufenburg je 1 entfallen. Die Gesammtzahl der beitragenden Mitglieder beträgt über 5000, die der beitragenden Gemeinden mindestens 60. Die Jahresbeiträge der Mitglieder kommen auf rund Fr. 21,000, diejenigen der Gemeinden und Privaten auf ca. Fr. 9000, der Staatsbeitrag auf Fr. 3500, die Geschenke, Zinse und Vergabungen auf ungefähr Fr. 14,000, die sämmtlichen Einnahmen also auf nahezu Fr. 50,000 zu stehen. Daraus werden durchschnittlich per Jahr 9000—10,000 Personen unterstützt, wovon die kleinere Hälfte Kinder, die größere Erwachsene sind. Die Ausgaben an Kost- und Lehrgeldern machen Fr. 8000 bis 9000, die für Krankenpflege, Kleider und Verschiedenes ca. 36,500, total demnach Fr. 45 000—46,000 aus. Das Reinvermögen aller Vereine zusammen ergibt einen Betrag von über Fr. 125,000.

— **Kulm.** Von hier wird geklagt, daß der Männerchor sich schlafen gelegt habe. Gottlieb, wo bist Du? Bist etwa nicht allzeit zum Singen bereit? Und Ihr Sänger: Trinket Muth des reinen Lebens, daß man „füpfe" nicht vergessens!

— **Reinach.** Die bürgerliche Fortbildungsschule wird von 81 Schülern besucht. —

Durch den Wegzug des Herrn L. Seiler, Rektor erleidet die Bezirksschule einen empfindlichen Verlust. Seit Jahren, sagt das „Wynentb. Bl.", sind wir an häufigen Wechsel im Lehrerpersonal unserer Schule gewöhnt. Die Behörden sind ohnmächtig es zu verhindern und zwar aus dem einfachen Grunde, weil ihnen hiezu die erforderlichen finanziellen Mittel fehlen.

Mit Sehnsucht erwarte man daher den Erlaß eines neuen Schulgesetzes, in der Hoffnung nämlich, es werden dadurch auch die Bezirksschulen reorganisirt. Nur durch Schaffung von Sekundarschulkreisen — auch der Name Bezirksschule sei längst nicht mehr zutreffend — und damit zusammenhängender billiger Vertheilung der materiellen Lasten auf sämmtliche Kreisgemeinden, werde in Zukunft den weniger gut finanzirten Schulen die Erhaltung ganz tüchtiger Lehrkräfte ermöglicht.

— **Freiamt.** Setzkastenspuck. Ein Blatt schreibt: „Frl. X. von Wohlen reiste dieser Tage nach Kairo, wo sie seit 9 Jahren im Hause des Ministerpräsidenten Nubar Pascha die Stelle einer Menagerie inne hat.

— **Frickthal.** In Kaisten wurde letzten Sonntag Herr August Wunderli, derzeit in Wölflinswyl mit 125 von 143 Stimmen zum Pfarrer gewählt.

— **Zurzach.** Von Schicksalsschlägen hart verfolgt wird Herr Müller Rebmann im benachbarten Rheinheim. In Folge Selbstmordes des Letztern brannten ihm jüngst Stallung und Scheune nieder. Vor zehn Jahren hat ihm der Rhein die Mühle gänzlich weggeschwemmt. Seither wurde er durch viele Todesfälle in der Familie heimgesucht.

— **Zofingen.** Der Viehmarkt vom 11. November war sehr stark befahren. Ochsen 20 Stück, Kühe 287, Rinder 328, Schweine 558, Schafe 46, Ziegen 33 Stück. Total 1172 Stück. Der Handel in Großvieh war lebhaft, doch waren die Preise der großen Auffuhr wegen etwas gedrückt. Auf dem Schweinemarkt war der Umsatz sehr groß und wurden schöne Preise erzielt.

Kantone.

Basel. Das Strafgericht verurtheilte einen 13-jährigen Realschüler wegen schweren Diebstahls mittelst Einbruchs zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe. Der Kerl kann's noch zu etwas bringen.

— Die Erbschaftssteuer soll dieses Jahr eine Million abwerfen. Budgetirt waren nur 160,00) Fr. Das haut's.

— Die alte bayrische Bierhalle in Basel verzapft täglich im Durchschnitt über 20 Hektoliter. Laut der Obrigkeitsrechnung sind im genannten Lokal in den Monaten Juli bis September 185,553 Liter Bier zum Ausschank gelangt.

— In Davos starb Herr Ernst Reutsch, ein beliebter und wohlerster Tonkünstler, im Alter von erst 43 Jahren.

— Basel. Hier starb an einem Kehlkopfleiden Herr Dr. Nathanael Plüß, Lehrer der Mathematik an dortigen Gymnasium. Derselbe war auch eine Zeit lang an der Bezirksschule Aarau thätig.

— Ein besoffener Elephant. Die Menagerie Böhme produzirt sich zur Zeit in Basel. Am Samstag lief der Elephant davon und rannte sich in einer Bierhalle einen „Mordsbrand" an, so daß er auf dem Rückwege geführt werden mußte.

— Unverhofftes Wiedersehen. Laut „Basl. Nachr." hatte ein Kurgast in St. Moritz einen Bedienten gehabt und den letztern vor einigen Tagen nach Ausbezahlung des Lohnes verabschiedet. Nachher vermißte der Kurgast eine Brillantnadel im Werth von 500 Mark und einen goldenen Ring. Er dachte sofort an den entlassenen Diener, reiste ihm sporenstreichs nach und hatte das Glück, denselben in einem Gasthofe Kleinbasels zu entdecken. Auf Requisition des Bestohlenen wurde der Diener angehalten und gab Nadel und Ring, welche Stücke er auf sich trug, wieder heraus.

Bern. Vorigen Freitag Abends 9 Uhr sollten in Münsingen auf telegraphischen Befehl von Zollikofen drei Falschmünzer, angeblich Italiener, verhaftet werden. Einer entlief; zwei konnten nach längerem Suchen ergriffen werden nachdem der eine auf Landjäger Jnhof einen Revolverschuß abgegeben, glücklicherweise ohne zu treffen. Der „Schütz" wurde von dem entrüsteten Publikum nicht eben sanft ins Gefängniß abgeführt. Die Burschen setzten hier mehrere ziemlich gut geprägte Fünffrankenstücke mit dem Bildniß Viktor Emanuels ab.

— In Langnau starb am 8. Nov. im Alter von 49 Jahren Herr Bracher, Redaktor des „Emmenth. Bl." Herr Bracher war seiner Stellung aufgeschwungen hat.

— Die juristische Fakultät der bernischen Hochschule hat Herrn Bundesrath Ruchonnet zum Doctor juris honoris causa ernannt.

— Obstausfuhr. Nach den Berechnungen des Herrn Oberst Roth in Wangen spedirte die Centralbahn diesen Herbst von ihren sämmtlichen Stationen aus ein Quantum von 1154 Wagenladungen Obst; dazu kommt noch die Emmenthalbahn mit 170 Wagenladungen, zusammen also 1324, welche eine Gewichtsmenge von 132,400 Doppelzentnern und einen Werth von 1,324 000 Fr. repräsentiren.

— Die oberländischen Eisenbahnprojekte. Herr Regierungsstatthalter Ritschard theilte an der Versammlung in Interlaken über die Konzessionsgesuche Folgendes mit: Projekt Thalbahn Bönigen-Lauterbrunnen: Das Konzessionsgesuch ist eingereicht von den HH. Heiniger und Schnell in Burgdorf. Der Verfasser des Projekts ist Herr Blattmann. Diese Schmalspurbahn soll Franken 1,200,000 kosten und eine Rendite von 80,000 Fr. abwerfen.

Projekt Zahnradbahn auf die Schynige Platte: Diese Bergbahn soll nur 2,220,000 Fr kosten und ein Benefice von 173,000 Fr. abwerfen (was bei einem Fahrpreise von 20 Fr. eine Frequenz von 8650 Personen erfordern würde).

Die Kutscher wehren sich gegen die Projekte in Versammlungen, dagegen sind die Gemeindevorstände von Bönigen, Steigwiler, Lauterbrunnen und Gündlschwand für die Ertheilung der Konzessionen. Auch in Grindelwald werde die Thalbahn allgemein gewünscht.

Freiburg. Der neue Erziehungsdirektor Python hat anläßlich seines Amtsantritts für sämmtliche Schulen des Kantons Freiburg einen Tag Ferien ertheilt. Als einst im aargauischen Lehrerseminar ein neuer Lehrer einzog, wollte die Verwaltung auch ein Bene thun und bedeirte den Zöglingen ein Maccaronigericht mit Aepfelschnitzen. Es geht halt doch nichts über ein „Fäst".

— Zermatt. In der Mühle von Praffasson bei Arconciel wollte der Müller Joseph Brülhart wahrscheinlich etwas an der Transmission vornehmen, wurde dabei von einem Zahnrade gepackt und in ein Getriebe gerissen, welches ihm die Brust zermalmte, so daß er sofort todt war. Der in einem anderen Theile des Gebäudes arbeitende Bruder hörte einen einzigen Schrei. Als er herbei eilte, fand er den Unglücklichen, dessen Körper das Werk plötzlich hatte halten machen, bereits todt.

In **Genf** starb letzten Sonntag den 7. Nov. im Alter von 61 Jahren Herr Anton Häring, Organist der Kathedrale von Genf. Häring studirte die Harmonielehre und Orchestration bei Lachner in Mannheim und das Orgelspiel bei seinem Landsmanne Vogt in Freiburg. Seine Orgelkonzerte waren wie seines berühmten Lehrmeisters Vogt sehr beliebt. Er hinterläßt in der ganzen Schweiz bekannt und geschätzt ist.

Glarus. Eine in Näfels stattgehabte Versammlung erklärte sich grundsätzlich für den Rückkauf der Eisenbahnen, will aber denselben nur dann ihre Zustimmung geben, wenn er nicht blos dazu dient, gewissenlose Eisenbahngesellschaften vor schmählichem Bankerott zu bewahren und ihre jahrelange Ausbeutung des Volkswohlstandes durch einen für sie günstigen Abschluß zu legitimiren.

Luzern. Ein flotter Schützenball fand in Eschholzmatt statt. Erst Sauser, Tanz, Pfiffren — dann eine allgemeine Kellerei und hernach wieder gemüthlicher Tanz. Nieue geits so schön und lustig — wie bi eus im Entlibuch!

— Der Surseer Markt vom 8. November hatte eine kolossale Auffuhr sowohl auf dem Große als Kleinviehmarkt; gegen 2000 Stück Großvieh, 150 Ziegen, 300 Schafe. 1300 Schweine. Lebhafter Handel, um Großvieh zu günstigern Preisen, als für Schweine.

St. Gallen. Die Großmutter, welche mit dem Töchterchen des Schreiners Stierlin in der Langgasse (Tablat) nach Amerika entfliehen wollte, konnte in Antwerpen noch rechtzeitig abgefaßt werden. Es sei eine Schwäbin, Namens Friederike Fischer.

Solothurn. Grenchen. Die römische Gemeinde hat die treffende protestantische Gottliche gehöre der Reformirchung an.

— Nächste Woche werde Olten mit 8 Kapuzinerpredigten — jeweilen Abends 8 Uhr in der römischen Kirche — beglückt werden, die Pater Hermann Baumann von Starrkirch, ein ehemaliger Bezirksschüler Oltens, von Stapel lassen wird. Derselbe wird als ein „saftiger" drastischer Volksredner nach dem Muster Abraham's a Sankta Clara und des Kapuziners in „Wallensteins Lager" gerühmt. Der „Katholik" schreibt über diese neueste „Volksaufklärung":

„Bekanntlich hat Leo XIII. für 1886 ein allgemeines Jubiläum verkündet. Anläßlich dessen finden in allen Gemeinden auf Anordnung des „Friedens-Bischofs" Kapuzinermissionen statt. Diese sind der helle Abklatsch der Jesuitenmissionen. Da werden die Leute instruirt, drei Tage lang finden täglich drei Predigten statt. Die Leute müssen, wenn sie den Ablaß haben wollen, fasten, sich sogar von Milch, Käse und Eiern enthalten, wenn sie sich hievon nicht loskaufen, was von der Kanzel verkündet wird. Von Bischof Fiala wird offenbarer Hochdruck zu Gunsten dieser Missionen geübt. Dazu kömmt denn ein Druck in den einzelnen Gemeinden, das „Jubiläum zu machen". Da wird scharf kontrolirt und die Frauen, Nachbarn, durch Bitten und Drohen werden die Wankenden genöthigt, den Ablaß zu nehmen. Für dieses Werk können sich die Freisinnigen bei dem Friedensbischof bedanken. Der sel. Lachat brachte es nie so weit. Die päpstliche Diplomatie bewähre sich auch hier, sagt „Olten. Wochenbl."

Thurgau. Buße für Aberglaube. In Aadorf hat ein F. Oswald, der sogar einmal Gemeindspräsident war, einer Zigeunerin, die ihm unter allerlei Zauberspuck die Heilung seines kranken Kindes versprochen, sein ganzes Vermögen von 20,000 Fr. geopfert! Die Zigeunerin wird nächstens abzeurtheilt werden. Am 4. ds. aber stand Oswald selbst vor dem Kriminalgerichte, denn er war in seinem bodenlosen Glauben an diese Zigeunerin so weit gegangen, daß er, um ihren Anforderungen entsprechen zu können, auch zu fremdem Gelde griff. Das Urtheil lautet auf ein Jahr Arbeitshaus. Der Mann ist zu bedauern.

Waadt. Letzten Sonntag feierte die waadtländische Landeskirche ihr 350jähriges Reformationsfest. Im Oktober 1536 wurde durch eine Verordnung der Berner Regierung der Katholicismus abgeschafft und der neue Glauben eingeführt.

Zürich. Der Nachtschnellzug der Gotthardbahn hat seine Reisenden am Dienstag Morgen erst um 10 statt um 7 Uhr nach Zürich gebracht. Zwischen Immensee und Steinen war die Bahnlinie durch Telegraphenstangen versperrt, welche der große Schneefall in der Nacht vom 8 auf den 9. Nov. zu Fall gebracht hatte.

— In demokratischen Kreisen beabsichtige man, in den nächsten Zeit mit einem Initiativvorschlag betr. Einführung von Gemeindeärzten hervorzutreten. Das Institut der Gemeindekrzte soll ein Gegenmittel zur Freigebung der ärztlichen Praxis sein. Nach dem Projekte wäre für je 3000 Einwohner ein Gemeindearzt aufzustellen, welcher ein Jahresgalair von 6000 Fr. beziehen würde.

— Für die vakant gewordene Stelle eines Direktors der „Harmonie" in Zürich haben sich 48 Bewerber gemeldet, wovon 41 aus dem Auslande und 8 aus der Schweiz.

— Zürich. Am Donnerstag Morgen starb in Unterstraß, einem längern Leiden erliegend, welches ihn bereits genöthigt hat, die Herausgabe der „Schweizerischen Handelszeitung" einzustellen, Friedrich Freiherr von Rothkirch und Panten (v. Taur). Derselbe erreichte ein Alter von 60 Jahren und einigen Monaten.

Ausland.

Deutschland. In Buckau bei Magdeburg sind 40 bis 50 Arbeiter wegen gefährlicher, gemeingefährlicher und hochverrätherischer Pläne verhaftet worden. Man fand bei ihnen belastende Schriftstücke vor. Wird hochgefährlich sein.

— Eine fromme Milchverkäuferin. Das Augsburger Landgericht verurtheilte die Milchverkäuferin Marie Essinger von Uring, Amtsgericht Landsberg, welche längere Zeit bei ihren Milchlieferungen einer Quantität von 7 Litern Milch etwa 1 Liter Wasser beimengte zu 30 Mark Geldstrafe. Die Essinger gab die Anklage zu, wollte aber hierbei nicht eine Nahrungsmittelfälschung begangen haben; denn sie habe ihren und den religiösen Gefühlen ihrer verstorbenen Eltern gehorchend, nicht gewöhnliches Wasser, sondern „aus Gottesfurcht" und um weiter einer Versündigung gegen Gott zu entgehen, Weihwasser beigemischt.

Oesterreich-Ungarn. Kein Wander, daß in Pesth Cholera und Pocken hausen! Jüngst stieß eine Kommission bei ihrem nächtlichen Rückzang durch die Stadt auf arme Leute, die im Freien schliefen. Aber wo? Jm warmen Schmutzwasser der Pansowsammühle! Zum Schutze gegen die empfindlich kalte Nacht hatten die Armen sich in dieses feichte, warme Wasser gelagert. „So weit wir im Dunkel der Nacht das rauschende, dampfende Wasser zu überblicken vermochten", berichtet die Kommission, „lagen in demselben splitternackte menschliche Gestalten. Sie lagen auf dem Rücken, den Kopf auf einen Stein gebettet und — schliefen, oder schienen zu schlafen. Auf den Holzlagern bemerkte man da und dort einen Haufen Lumpen, die „Toilette" der Schläfer. Das Aufstehen und Ankleiden in der frühen Morgenstunde bringt die Hilfte dieser Leute ins Spital." Die Kommission lies die Leute ruhig schlafen — was hätte sie auch thun können? — und nur die frierenden Kinder warden vom Wachtfeuer fortgeholt und in dem nahen Krakauer'schen Gasthause untergebracht.

— Der Friede gilt bis zum nächsten Frühjahr als gesichert. Auch wenn Rußland Bulgarien faktisch okkupiren sollte, wird Oesterreich keine positiven Schritte thun. Graf Taaffe, der von Budapest zurückkehrte, versicherte dies seinen Beamten. Rußland wird formell in Bulgarien nur intervenziren, um dort den Berliner Vertrag zur Geltung zu bringen und Oesterreich wird nichts anderes thun, als in einer Note seine Erwartung ausdrücken, daß die Regelung der bulgarischen Frage auf einer Konferenz geschieht, dann wird es warten aber — rüsten!

Die Entscheidung liegt in Bismarcks Händen. Besteht derselbe auf der Konferenz, dann muß Rußland, wohl oder übel, nachgeben und der Friede bleibt erhalten. Jst aber die bulgarische Frage

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung

über die

Lieferung der Waschtisch-Verkleidungen und der Schränke etc.

für die **Hauptküche**, die **Abwaschküche**, die **Kleider-** und **Lingenzimmer.**

Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Zeichnungen können vom 15. bis 24. Novbr. 1886 auf dem Büreau der Bauleitung in der Kantonalen Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 27. dies verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau, 11. November 1886. [2696

Französische

Waarenhalle

bei

Adolf Dreifuss

Graben — Nr. 352 — Aarau.

Verkaufe von heute an:

Rohes Baumwollentuch, 5/4 breit	per alte Elle	10 Cts.
Schweres gebleichtes Hemdentuch, 5 1/2/4	„ „ „	25 „
Schwere graue Pelzbarchent, 5 1/2/4	„ „ „	30 „
Schwere Qualität Kölsch, 10/4, schönste Dessins,	„ „ „	60 „
Schwere Eberhaut	„ „ „	50 „
Schipper in allen Farben, 5/4	„ „ „	60 „
Doppelbreite Milaine	„ „ „	35 „
Nastücher	per Stück	10 „

Nebstdem verkaufe alle meine bekannten Artikel zu erstaunlich reduzirten Preisen.

Nur bei

Adolf Dreifuss,

Graben — Aarau.

2589]

Nähmaschinen

empfiehlt stets in grosser und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien** und **Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.

Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst.

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung

Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

NB. Sämmtliche Reparaturen werden von mir schnell und möglichst billig ausgeführt. [2528

Destillationshaus Fosanelli

vira Magadino (Schweiz)

300,000 Liter ächter Tresterbranntwein.

Mäßige Preise! Unübliche Konkurrenz!

Beginn der Destillirung: 1. November nächsthin.

Man sucht Wiederverkäufer in allen Kantonen der Schweiz. (O165T)

2499]

Nur eigenes und Schweizer Fabrikat!

Waadländerjacken & Jagdwesten

in großer und schöner Auswahl,

Unterkleider

in roh und melirt,

für Männer, Frauen und Kinder,

Eigenes Fabrikat!

Sehr schöne und schwere Qualität!

Arbeiterhosen,

Flanellhemden und Blousen,

empfiehlt bestens

Jb. Stammbach, Rudolfs.

Uerkheim, im November 1886. [2645

!!! Sehr billige Preise !!! — !!! Keine Schundwaare !!!

Humoristische Gesundheitsbibliothek

von **M. Reymond.**

I.

Der kleine Schweninger

oder:

Kein Schmerbauch mehr!

Ein Reimbrevier für Dicke und solche, die es werden wollen.

Aus der Widmung:

Allen, die das Heil des Lebens
Suchen in des Magens Füllung,
Denen des Entwicklungstrebens
Höchstes Ziel die Speckumhüllung;
u. s. w. u. s. w.

II.

Der kleine Jäger.

Ein lustig Reimbrevier für Wollene und Nichtwollene.

Vorwort:

Was Wollenjäger schlau erdacht,
Hat er in ein „System" gebracht,
Das manches Ungereimte zwar,
Doch viel auch bringt, was gut und wahr
Aus jenem Jäger'schen „System"
Entstand dies woll'ne Lehrpoem;
Dem Vorbild formgetreu entspricht's,
Nur ungereimt erscheint hier nichts.

Jedes Bändchen mit vielen Illustrationen **M. 1.**

In jeder Buchhandlung zu haben oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken direkt franco von der Verlagshandlung.

2631] **Robert Lutz** in **Stuttgart.**

Meister-Gesuch.

Eine **mechanische Schuhfabrik** sucht einen tüchtigen Mann als **Meister** für feinere, **maschinengenähte Arbeit.**

Derselbe muß schon in ähnlicher Eigenschaft konditionirt oder aber die diesbezüglichen Branchen alle praktisch durchgemacht haben. Lohn hoch.

Offerten unter Chiffre **H 5112 Z** an die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

in Zürich.

Man verlangt in eine große **Wascherei** und **Glätterei** der französischen Schweiz

zwei Lehrtöchter,

die auch Gelegenheit hätten, die französische Sprache gründlich zu erlernen.

Anmeldungen bei

Madame Cottraux,

[2679 caroline 7, Lausanne.

Mindestens

Fr. 10 täglich sicherer Verdienst

sind für Jedermann ohne Kapital zu erzielen, der sich in seinem stabilen Aufenthaltsorte mit dem Verkaufe von gesetzlich erlaubten Staats- und Stadtprämien-Loosen befaßt.

Offerten unter Chiffre H. 460. an Ma157/10Br) **Rudolf Mosse, Breslau.**

Gesucht: Ein Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift in ein **Spezerei- & Samen-Geschäft.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2658

Gesucht:

Auf 1. Dezember eine treue, tüchtige **Magd,** die auch mit kleinen Kindern umzugehen weiß. Zeugnisse oder Empfehlungen erwünscht.

Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [2694

Gesucht: Ein

guter Müller

in eine **Kundenmühle.**

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2649

Ein Groß- & Kleinbäcker

sucht auf 1. Dezember eine Stelle.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2678

Gesucht;

Für sofort in eine kleine Haushaltung ein fleißiges **Dienstmädchen.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2701

Bei Gottlieb Richner, Schreiner in Gränichen, kann ein

tüchtiger Arbeiter

sofort eintreten.

Am gleichen Ort könnte ein starker Knabe unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [2686

Eine Heilmethode,

welche sich schon seit Jahren vorzüglich bei währt, kann allen Verdauungskranken zur Beseitigung ihres Leidens sehr empfohlen werden. Die Broschüre,

„Magen-Darm-Katarrh"

sowie Prospecte sind gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen von

J. J. F. Popp's Poliklinik

in Heide, (Holstein.)

Der Erfolg erweckt Vertrauen!

Herrn **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**

Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie auf's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.

Canenda, Januar 1886.

Balthasar Aebli.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verbreitung und Heilung." 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

---

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche etc. heilt brieflich Naturarzt **Jb. Pfister** in **Ermatingen.** (Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsvergütungen:

Spareinlagen, Fr. 200 zu jeder Zeit rückzahlbar, 4 %. Convenienz für Beträge über Fr. 5000 vorbehalten.

Obligationen auf 6 Monate gegenseitig kündbar, 4 %.

Depositen 3 %

Conto Corrent Creditoren 3 1/2 %.

Wir besorgen den **Wechselinkasso** auf das In- und Ausland zu den billigsten Ansätzen. Wechsel mit wenigstens zwei soliden Unterschriften werden zum Tageskours escontirt. Credite werden eröffnet auf Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft; ebenso machen wir Vorschüsse auf 1 und 2 Jahre auf gleiche Sicherheit.

Steigerungsrödel werden in der Regel pari übernommen.

Feste Darlehen auf Unterpfand. Zinsfuß je nach Sicherheit 4 bis 4 1/2 %.

Schöftland, 3. November 1886.

2630] ***Die Verwaltung.***

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten, vom bescheidensten bis zum reichsten Bedarf.

Gerson & Weber

Möbel - Fabrik

8 Falkengasse Zürich Stadelhofen.

Permanente Ausstellung 30 complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portières-Stoffe, alle Arten Teppiche etc.

15 Ehrendiplome, goldene und silberne Medaillen, Paris — London — Zürich etc.

Heilungen

von **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus.**

Die Unterzeichneten erachten es für ihre Pflicht, Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** die vollständige Heilung nachstehender Krankheiten zu bezeugen:

Blasenkatarrh mit Urindrang, Schmerzen beim Urinlären seit langer Zeit. Alter 56 Jahre. Eichholz bei Mossen, August 1886. — J. Rätz.

Sommersprossen von Jugend auf. Rorschach, Sept. 1885. — K. Lang.

Flechten, trocken und beißend, **Nervenleiden,** starker, nervöser Kopfschmerz, **Haarausfall.** Jos (Kts. Bern) Sept. 1885. — Elise Anker, Fr. Feisali-Anker.

Kropf, groß, Halsanschwellung seit langer Zeit. Uttwyl, August 1885. — K. Schopp.

Rosenröthe, Säuren, Gesichtsausschläge. Einsiedeln, Sept. 1885. — J. A. Buler. Bäcker.

Bleichsucht, Blutarmuth, Frösteln, große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen, unregelm., zu schwache Regeln, allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz. Steckborn, Sept. 1885. — Susanna Ulmer.

Darmkatarrh, chron. Verstopfung, Stuhlzwang, Blähungen, Wasserbrennen seit 4 Jahren; wurde von 5 andern Aerzten ohne Erfolg behandelt. Gattikon bei Langnau, Juli 1886. — J. Egli.

Flechten, nässend, beißend seit 20 Jahren. Langnau, August 1886. — J. Jlli.

Kehlkopfkatarrh mit Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung etc. Langenthal, August 1886. — Hermina Gerber.

Gicht, Rheumatismus seit 30 Jahren, mit sehr heftigen Schmerzen. Oberteufen bei Rorbas, August 1885. — Konr. Fritschi.

Haarausfall seit geraumer Zeit. Thun, August 1885. — Chr. Stöckli und Frau.

Bettnässen, Blasenschwäche, von Jugend auf. Schwändis bei Steffisburg, Sept. 1885. — R. Rychiger, Hafner (Für Sohn).

Rheumatismus, seit 25 Jahren, mit äußerst heftigen Schmerzen, hauptsächlich in Hüften und Kreuz. Küssnacht, Juni 1886. — Frau Kuser.

Magen- und Darmleiden, heftiger Magen- und Darmkatarrh, starker Stuhlzwang (Tenesmus), blutiger Stuhl, Bauchschmerzen, Blähungen, Kopfschmerzen, Ohrenleiden, übler Mundgeruch. Freienstein bei Rorbas, August 1885. — Konr. Kern.

Hüftweh, Rheumatismus, seit 7 Jahren, konnte vor Schmerzen nicht sitzen, geschweige denn arbeiten. Hof bei Salez, Februar 1886. — Burkhard Vetsch.

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser. Soodhof bei Oberkulm, Febr. 1886. — K. Schlatter.

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerz mit Drücken, Würgen, Verstopfung. Oeckingen bei Kriegstetten, April 1886. — Urs. Jäggi.

Blasenkatarrh, blutiger Ausfluß, Haarzwang, Wasserbrennen. Heimiswyl bei Burgdorf, August 1886. — Ad. Wymann.

Bandwurm mit Kopf in 2 Std.; hatte andere in den Zeitungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt. Auserreini, August 1886. — Lisa Moor.

Gicht, Gliedsucht. Fischeln bei Krefeld, August 1886. — Joh. Imdorf.

Herr Bremicker behandelt brieflich **Haut- und Unterleibskrankheiten, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarksleiden** etc. und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. — Wenn gewünscht, ist event. die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. — Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel! [2288

Liebig Company's Fleisch-Extract

zum Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in Zürich und St. Gallen. Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in Basel.

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [182

Adolf Vogt, Zahnarzt

in **Aarau,** im Hause von Herrn **Sommerhalder,** Coiffeur, Pelzgasse 65, empfiehlt sich bestens für alle vorkommenden

Zahnoperationen und zahntechnischen Arbeiten.

Gewissenhafte Behandlung. — Billige Preise. — Jeden Tag zu treffen.

Beachtenswerth!

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass es mir gelungen, vermöge **Baarzahlung** für circa

200,000 Fr.

Herren- und Knabenkleider

einer sehr bedeutenden Fabrik

zur Hälfte des Werthes

zu erstehen und um damit in dieser Saison zu räumen, halte ich, so lange Vorrath, den

Ausverkauf.

Seit dem langjährigen Bestehen meines hiesigen Geschäftes war ich **noch nie** in der Lage, einem geehrten Publikum **solche in die Augen springende Vortheile** und **solche Garantien bieten** zu können.

Die Waaren, sämmtlich von reinwollenen, guten Stoffen, sind solid und nach den neuesten Façons, so dass sie auch für das **höhere Ansprüche machende Publikum** sind.

Sollte Jemand mir den Beweis liefern, dass die gekaufte Waare nicht den bezahlten Werth hat,

gebe ich das Geld zurück,

wenn der Gegenstand nicht benutzt, und bemerke, dass ich nur zu

festen Preisen

nach untenstehendem Preiscourant verkaufe.

Herbst-Ueberzieher,

durchweg mit Futter, in reiner Wolle	nur **15 Fr.**
Das beste in allen Farben, Diagonal	nur **25 Fr.**

Winter-Ueberzieher

in Halbwolle, Diagonal oder glatt	**20** u. **18 Fr.**
in reiner Wolle, Ratinée oder glatt	**30** u. **25 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten, in Diagonal, Esquimo** oder **Ratinée**	nur **37½ Fr.**

Winter-Anzüge

in Halbwolle, Chéviot, schöne Dessins	**25** u. **20 Fr.**
in reiner Wolle, elegant „ „	**35** u. **30 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten,** der Stoff mit Seide durchwirkt und **seidener Einfassung**	nur **37½ Fr.**

Hosen		Hosen mit Westen	
in reiner Wolle	nur **8 Fr.**	in reiner Wolle	nur **15 Fr.**
die **besten**	nur **15 Fr.**	die **besten**	nur **22 Fr.**

Schlafröcke,

einen wollenen eleganten, mit Tucheinfassung	nur **15 Fr.**
die **besten** mit **Sammeteinfassung**	nur **27 Fr.**

Knaben-Anzüge

in reiner Wolle, **schwer,** Nr. 1	nur **6 Fr.**
für Jünglinge bis zum Alter von 15 Jahren	nur **17 Fr.**

Ich bitte,

obigen Preis-Courant genau zu beachten, da in demselben nicht nur wie üblich der geringste, sondern auch

der besste Gegenstand

verzeichnet ist.

Nach Ausserhalb nur gegen Nachnahme und tausche nicht Convenirendes aus. Flicken zu jedem Stück. Sonntags ist mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Achtungsvoll

G. NAPHTALY,

ZÜRICH, 6 Stüssihofstatt 6, ZÜRICH.

Gesundes

Rothtannen-Rundholz,

geschält oder ungeschält (in Klaftern) **kauft** fortwährend die

Holzstoff-Fabrik Attisholz

(Ma2617Z) bei **Solothurn.**

Zu verkaufen:

Auf Schloß Wildegg **10 Pappelstämme, 3 Kirschbaum-** und **1 Zwetschgenbaumstamm.**

2698] Sydler, Schaffner.

Feine Spielkarten

mit ausgerundeten Ecken, per Dtzd. zu Fr. 1. 80 und Fr. 2. 30 empfiehlt

2683] Herm. Lüthy in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in versch edenen Größen.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

724] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Schürzen & Schürzenstoffe

empfiehlt billigst

M. Bolliger-Ranger.

2606] Pelzgasse Nr. 130, Aarau.

Zu kaufen gesucht: Ein kleines

Handwägelchen

in gutem Zustande.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2676

Unterzeichneter empfiehlt

Fensterglas in allen Maßen;

Fensterkitt;

Leinöl, gekochtes;

Leim, Kölner;

Oelfarben, alle Sorten,

zu billigsten Preisen.

J. J. Bircher, Krämer

2658] in Küttigen.

Rübenschneider,

Sförmig, per Stück zu Fr. 1. 50; **Heumesser** zu Fr. 2. bis Fr. 2. 20; **Heurüpfel** zu 80 Cts. empfiehlt

2682] Herm. Lüthy in Schöftland.

Kartoffeln,

rothe und weiße (Elsäßer) können fortwährend ab Magazin bei der Röhrenfabrik Rychner in Aarau bezogen werden.

Es empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme angelegentlichst

Alb. Fisch-Vogt

2656] in **Aarau.**

Lewatöl,

per Liter à 1 Fr., bei Partien à 80 Rp. empfiehlt

2636] Herm. Lüthy in Schöftland.

Reelles Knochenmehl

ist fortan zu haben per 50 Kilo à Fr. 9 bei Rud. Gautschi, Zimmermeister

2639] in Gontenschwyl.

Zu verkaufen: Circa 150 — 200 Körbe

Runkeln,

bei F. Urech in Unter-

2573] Entfelden.

Zu verkaufen: Ein neues, starkes

Handbrückenwägelchen

und ein **Zweiräderkarren,** bei

2619] Peter, Schmied in Kölliken.

Zu verkaufen:



2 Hunde,

braun, russische Race, der eine zwei Jahre, der andere drei Monate alt, beides gute Thiere.

Anmeldungen beim Eigenthümer Joh. Maurer, Landwirth im „Kröschhof" zu Schmiedrued. [2677

Zu verkaufen:



Eine junge, frischgekalberte **Kuh** (Gelbfleck), mit oder ohne Kalb, bei Fr. Müller in Suhr. [2622

Zu verkaufen: Ein

schönes Saugkalb,

in der obern Mühle in Aarau. [2687

Kölner Stockzucker,

per Pfund à 30 Rp., per Stock à 28 Rp. per Pfund; feinster **Caponade-Zucker** à 30 Rp., Sackweise à 27 Rp. per Pfund empfiehlt

2635] Herm. Lüthy in Schöftland.

CHOCOLAT KLAUS

Loele.

GOLDENE MEDAILLE WELTAUSSTELLUNG ANTWERPEN 1885.

Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (B486J)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, sowie feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und außerordentlich billigen Preis. Verkaufsstellen überall.

CHOCOLAT KLAUS

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung, neben dem „Wildenmann" in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
„ Damenketten.	„ Damenketten.
„ Colliers.	„ Colliers.
„ Medaillons.	„ Medaillons.
„ Brochen.	„ Brochen.
„ Bracelets.	„ Bracelets.
„ Fingerringe.	„ Fingerringe.
„ Brautringe.	„ Fingerhüte
„ Kreuze.	„ Kreuze, Becher.
„ Ohrringe	„ Löffel, Gabeln,
etc.	„ Messer, Bestecke etc.

Silberne Zerquetschringe, Cubakdosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.

Double-, Nickel-, & Metallbetten etc.

Reparatur-Geschäft.

Fisch-Netze,

Reusen,

alle Gattungen fix und fertig, nebst Gebrauchsanweisung — Erfolg garantirt — empfiehlt **Heinrich Blum,** Netzfabrikation in **Konstanz** (Baden).

Besonders gut und billig sind: **Spritzruthe, Grund-** und **Schwebruthe, Jagd-** und **Treibruthe, Spritzgarne, Lachsgarne, Zugruthe, Land-** und **Trachtgarne** für See, Teiche und Flüsse. Preis-Courant frei.

Achtung!

Wasserkessel, starke von		Fr. 1. 50
Waschbretter, „	„	„ 1. 60
Sturmlaternen „	„	„ 2. 80
Sägen mit Gestell „	„	„ 2. 80
Kaffeemühlen „	„	„ 2. 10
Stahlpfannen „	„	„ 2. 50

Ferner große Auswahl in **Haushaltungs-Artikeln.**

Gebrüder Faller,

2600] Kronengasse, Aarau.





Empfehle sämmtliche Neuheiten in

Filzhüten & Kappen

aller Art,

vom billigsten bis zum hochfeinsten

Spezialgeschäft in diesen Artikeln:

B. Sternatinger,

Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Geschäft,

5285] Vorder-Vorstadt, Nr. 900, Aarau.



Fensterglas, Glasziegel, Glaserdiamanten

empfehlen in großer Auswahl

Gebrüder Morath,

Kronengasse, Aarau.

Aeltere Diamanten werden zum Repariren angenommen. [2421

Zu verkaufen:

Ein vollständiges **Wagnerwerkgeschirr** sammt einem größeren Quantum geschnittenem und gespaltenem **Wagnerholz** und ungefähr 100 C' **Nußbaum-Holz,** geeignet für Schreiner.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2648

Pflegschaft.

Bezirksamt Kulm.

Brunner, Gustav Adolf, Samuels von **Schmiedrued,** in Amerika, geb. 1842. Pfleger: Heinr. Brunner, Gemeindeschreiber in Schmiedrued.

Kulm, 3. November 1886.

Der Bezirksamtmann

2669] Frey.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er sich jetzt in **Oberkulm** als

Bau- & Möbelschreiner

etablirt hat, und empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Rudolf Stauber, Schreiner

2642] in Oberkulm.

Die

Hanf- & Flachsspinnerei Heinrich Strickler,

Hönga bei **Zürich,**

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen Sechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach **Station Altstetten** bei **Zürich** zu adressiren.

Einziges Diplom für „**gute Leistungen**" in großen Nummern Wehgarne und Schußgarne an der „Schweizerischen Landesausstellung" in Zürich". (OF2700)



Auskunft ertheilt: Die Schweiz. General-Agentur Ph. Remmel & Comp. in Basel, 12 Centralbahnplatz, sowie W. Altenhofer a. Paradies in Baden, F. Bauer in Winterthur, Hrn. Hch. Hirzel in Meilen; Emil Sprüngli in Zürich.

Lehrlinge.

Einigen rechtschaffenen, lernbegierigen, jungen Leuten, (beiderlei Geschlechtes) von 16—22 Jahren, mit guter Schulkraft, ist Gelegenheit geboten, unter günstigen Bedingungen einen einträglichen Beruf zu erlernen. Nach vollendeter Lehrzeit ist Arbeit selbst zu Hause, zugesichert.

Offerten mit Zeugnissen oder Angabe von Referenzen an Ls. E. Junod, Fabrikant von Juwelensteinen in Lucens (Kanton Waadt). (H 3224 L)

Gesucht:

werden von **C. F. Rochat, Le Pont** (Waadt) **junge Leute** von 15—17 Jahren zur Erlernung einer **Parthie der Uhrenmacherei.** Günstige Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache. — Näheres bei A. Hönninger in Kölliken. [2591

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Karrer-Gallati** in **Glarus.** Garantie! Unschädl. Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis!

Trunksucht.

Zeugniß.

Herrn **Karrer-Gallatti,** Spezialist, **Glarus.**

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg; der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt. Die frühere Neigung zum Trinken ist nämlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause.

Fr. Dom. Walther.

Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich. Die Mittel sind unschädlich und ohne Wissen leicht anzuwenden. Garantie. Hälfte der Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 9. Nov. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Kabli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 22 — 61 bis Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 36. Semmelmehl 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19. —, Haber Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18. — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Kernen per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50. Futtermehl 10. — bis 11. —.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

am Mittwoch den 17. November, gegen Baarzahlung.

Verkaufs-Lokal: Montirungs-Magazin (Zeughaus).

Aarau, 5. November 1886.

2657] **Der Kantonskriegskommissär.**

Anzeige.

Der Vorstand der Aarg. landwirthschaftl. Gesellschaft unter Mitwirkung der Bezirksvorstände läßt Anfangs kommenden Monats **Dezember** in **Zezwyl** einen

Buchhaltungskurs

über das **landwirthschaftliche Rechnungswesen** abhalten. Derselbe steht unter der Leitung des Herrn L. Rigert-Haas, von Aldigenschwyl und dauert 12 Tage. Nebst den Auslagen für die eigene Beköstigung hat jeder Theilnehmer Fr. 5 — an die Kurskosten beizutragen. Auswärtige Theilnehmer erhalten auf Wunsch passendes Essen und Unterkunft gegen billige Entschädigung.

Der Kurs beginnt am **Montag den 6. Dezember,** Morgens 8 Uhr. Anmeldungen zur Theilnahme an demselben nimmt entgegen bis 25. **November G. Zubler,** Fabrikant in **Zezwyl,** doch können nur solche Theilnehmer berücksichtigt werden, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben; ebenso wird eine Reduktion der Theilnehmer vorbehalten, sofern die Anmeldungen die vorgesehene Zahl überschreiten würden.

2673] **Zezwyl,** 5. November 1886. **Das Lokal-Comite.**



Ausgezeichnet gute und solide Rübenschneidmaschinen sowie andere landwirthschaftl. Maschinen

können in meinem **Magazin** auf dem **Bahnhof Baden** besichtigt werden oder werden auf Probe versandt von der Mechanischen Werkstätte von **Joh. Bucher** in **Niederweningen.**

2694]

Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Die **Gemeinde Zeon** bietet zum Kaufe an:

1) **Circa 24 Buchenstämme** mit ungefähr 16 m³ Inhalt.
2) **Circa 25 Klafter Aspenholz,** auch dieälich für Papierstoff.

Schriftliche Angebote nimmt bis und mit 15. November nächstihin Herr Gemeindeammann Gloor entgegen, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können.

Zeon, 2. November 1886. Der Beauftragte:

2632] **Suter,** Förster.

Gottl. Wiederkehr, Notar in Gontenschwyl,

empfiehlt sich zur **Besorgung** von **Notariatsgeschäften** und **Inkassi,** sowie zur **abtretungsweisen Uebernahme von Forderungen.** [2601

Großes Lager in Damen-Confection.

Nachdem die frischen Sendungen alle eingetroffen sind, empfehlen wir auf Herbst und Winter, in großer Auswahl

das **Neueste** in

Paletôts, Dolmans & Mantelets,

aus **Double, Soleil, Diagonale, Chevron, Cheviot & Bouclé;**

Radmäntel,

mit Pelz gefüttert und wattirt mit Seidenfutter;

Jaquettes,

aus schwarzen und farbigen Fantaisie-Stoffen;

Regenmäntel und Reisemäntel:

Paletôts, Havelocks & Radmäntel.

aus glatten und façonirten, einfärbigen und carrirten Stoffen;

Tricot-Corsages,

schwarz und farbig,

in mehreren Weite-Nummern und ganz neuen Dispositionen;

Jupons.

Infolge direkter Bezüge und durch persönliche Einkäufe bei den ersten Confections-Firmen sind wir in der Lage unsere Kunden aufs billigste und beste bedienen zu können.

Gamper & Comp.

Aarau, im Oktober 1886. [2350

Der Unterzeichnete empfiehlt die

Neue selbstrotirende Zweispulen-Nähmaschine

oben und unten direkt von der Garnrolle nähend,

für Familien und Gewerbetreibende.

Schönster Doppelsteppstich. — Völlig geräuschloser sanfter Gang. — Große Dauer. — Aeußerst einfache Handhabung. — Unempfindlicher rotirender Mechanismus. — Mehrjährige schriftliche Garantie.

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung,

2527] Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Sam. Zehnder-Lüscher, Cigarrenfabrikant in Holzikon, wird das liegenschaftliche Vermögen versteigert: Freitag den 12. Novbr. nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthofe zum „Bären" in Holzikon.

Unterkulm, 9. Nov. 1886.

Namens der Geldstagsabordnung:

2691] Spirgi, Kanzlist.

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt Nr. 891 in Aarau,

verkauft zum Ausverkauf

Winterüberzieher,

neue und getragene, an hundert Stück, in schöner Auswahl, zu möglichst billigen Preisen. Desgleichen

Mannskleidungen & Schuhwaaren.

Er empfiehlt sich bestens. [2409

Gilet de Chasse, Waadländer-Jacken

für Herren & Knaben von 5—20 Fr.,

Unterkleider

für Herren Frauen und Kinder empfiehlt zu billigen Preisen das Woll- und Stickereigeschäft von

M. Theodor-Hagnauer

2519] in Aarau.

Tapeten-Handlung

von

Rudolf Gut

(vormals **Großmann-Weber**)

Zürich,

Nr. 32 – Kirchgasse – Nr. 32.

Musterkarten stehen zur Verfügung in Baden bei Herren Joh. Steiner, Maler.

Schinznach	„	„ Rosenberger.
Zurzach	„	„ Duttweiler, Buchbinder.
Safenwyl	„	„ Hochuli, Maler.
Bremgarten	„	„ Müller, Buchbinder.
Laufenburg	„	„ O. Suter, Buchbinder.
Frick	„	Frau Schmid,
(OF2334)		Buchbinders.



St. Galler Theater- und Masken-Kostüm-Geschäft

von **Robert Jäger,**

Thurmgasse 1 z. Handelshaus,

St. Gallen.

Erlaube mir, den Tit. Vereinen zur Ausstattung von Theater-Vorstellungen mein reichhaltiges

Kostüm-Lager

in empfehlende Erinnerung zu bringen. (Ma2637Z)

Für Liebhaber-Theatergesellschaften.

Billig zu verkaufen:

2 vollständige **Scenerien,** bestehend aus 6 doppelten Coulissen, 2 Hintergründen sammt Vorhang (zum aufrollen) u. s. w.

Alles so viel wie neu.

E. Strub, Tapezierer

2638] in Aarau

Herren- & Knaben-Hemden,

weiß & farbig,

in nur guten Qualitäten, empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Bolliger-Ranger,

2605] Pelzgasse Nr. 130 Aarau.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

1240] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Unterkleider

für **Männer** und **Frauen;** baumwollene **Unterhosen** und **Leibchen,** roh oder farbig, per Kilo zu 5 Fr. verkauft

2681] Herm. Lüthy in Schöftland.

Künstliche

Haargeflechtarbeiten.

Neue reichhaltige Musterauswahl von **Haarketten u. dgl.** — Solide und elegante Arbeit. — **Beschläge,** sowie **Medaillon** und **Brochen** in Gold und Double.

Höflich empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur

2647] in Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein **Ofen,** mit 2 Löcher, transportabel, und circa 20' **Rohr,** und 5 **Winkel;**

bei J. Hilfiker, Maler,

2598] in Schöftland.

Den Tit. Orchestervereinen & Blechmusikgesellschaften

empfiehlt sich Unterzeichneter zum

Arrangiren aller Musikstücke, wie: **Tänze, Märsche, Potpourris, Ouvertüren etc. etc.**

für jede gewünschte Besetzung bei billiger Berechnung und prompter Besorgung.

Schwyz, im Oktober 1886.

K. Steiner, Professor an der „Augsburger Musikschule", zur Zeit in **Schwyz.**

2540]

Säg- & Bauholz-Gesammt-Steigerungen.

1) Am **Montag den 15. November,** Nachmittags 2 Uhr, im **Badhôtel** in **Laufenburg,** über: **465 Stück** mit circa 623 m³, an der Rheinstraße im „Hard" gegenüber Marg stehend.
2) Am **Mittwoch den 17. Nov.,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Hirschen"** in **Billigen,** über: **85 Stück** mit circa 88 m³, im „Güllenholz" auf „Grisberg" stehend.

Laufenburg, 3 November 1886.

2646] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Auf bevorstehende **Winter-Saison** empfehle ich meiner verehrlichen Kundschaft auf's Angelegentlichste mein

großes und best assortirtes Confections-Lager in:

Herren- und Knaben-Kleidern.

Herbst- & Winter-Ueberzieher,

Sack- & Jaquet-Anzüge

Vestons, Juppen,

Hosen, Gilets, Schlafröcke,

Knaben- & Kinder-Ueberzieher

in besonders schöner Auswahl.

Kleider auf Maaß

werden von den feinsten und solidesten französischen, englischen, belgischen und deutschen Stoffen prompt und elegant angefertigt.

Preis von 70 Fr. an.

Cravatten & Hosenträger in reichhaltigster Assortirung.

Aus meiner

Knaben-Confections-Liquidation

ist noch eine kleinere Anzahl schöner Anzüge vorhanden, die ich behufs gänzlicher Räumung des Lagers äußerst billig abgebe.

Zum Besuche meines Magazins lade ergebenst ein

J. Gerber, Schneider,

2537] **Vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau.**

Winterwaaren!

Der Unterzeichnete empfiehlt sein **Lager** in **Waadländerjacken, Unterhosen, Unterwesten, Halstücher, Ohrenbänder, Chipper, Flanelle, Wollen-** und **Baumwollenstrickgarne, Bigogne, Endeffiken, Fiskenschuhe, Filzschuhe** und **Holzschuhe.** Ferner alle Sorten **Kleider** für **ländliche Tracht,** worunter **Hosen, Gilets, Jacken, weiße** und **Flanellhemden** und **Blousen.**

Nebst dem halte ein **großes Lager** in einfachen und zweifachen **Eintrag-** und **Zettelgarnen,** die ich zu den billigsten Preisen erlassen kann.

Küttigen, im November 1886.

2595] **J. J. Bircher,** Krämer.

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation,

in 16 verschiedenen Nummern,

neueste, unstreitig beste Konstruktion, patent ietund vielfach prämiirt;

Fabrikat der Ofenfabrik von

Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,

Oberburg — Burgdorf,

liefert zu Fabrikpreisen

2575] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

Pariser Bazar (vord. Vorst.) Aarau

Unterhosen & Jacken à 1 Fr. **Mitons** à 25 Cts.
Scherpen à 25 bis 50 Cts. **Capuchons** à 1 Fr. 80.

Waadländer-Jacken à 6 Fr.

Halstücher & Kragen à 1 Fr. 80.
Winterkappen 70 Cts. bis 1 Fr. 90.
Knaben-Filzhütte 1 Fr. 20 bis 4 Fr.
Feine wollene Röckli à 3 Fr. 80 bis 6 Fr. [2510

Anzeige und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zu Stadt und Land mache anmit die Mittheilung, daß ich, den **Spezereihandel** auf eigene Rechnung betreibend, meinen **Laden** in denjenigen des Herrn **J. U. Widmer** sel.,

Rain Nr. 823

verlegt habe und **sämmtliche Spezereien,** reichhaltiger als bisher, zu bisherigen Preisen zur geneigten Abnahme bestens empfehlen halte.

Indem ich meiner werthen Kundschaft für ihren bisherigen Zuspruch bestens danke, zeichne achtungsvollst

Aarau, 1. November 1886. **F. Schatzmann,** Negt.,

2644] bisher Rain Nr. 821.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf das **wohlbekannte, gutassortirte Waaren-Lager** aufmerksam:

Herren- und Knaben-Kleidungen

und

Ueberzieher

um billigen Preis.

Arbeiter-Kleidungen, sehr billig, **Hemden, Blousen, Kappen, Socken, Strümpfe.**

Filzhüte für Herren und Knaben, in allen möglichen Sorten, schwarz, grau und braun, von Fr. 2.50 bis Fr. 5.—

Frauen- und Herrenkleider-Stoff,

Baumwollenstoffe, doppelbr. **Bettbarchent, Kölsch & Flanelle.** Großer Vorrath in **Unterhosen** und **Unterleibchen** in Baumwolle und Wolle.

Einfache und Doppel-Châles

werden zum Ankaufspreis verkauft.

Wollene Bett- und Pferdedecken, Teppiche, Bettüberwürfe, Tischteppiche, Schirme in großer Auswahl.

Stöcke, Handkoffern, Reisesäcke.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Schuhwaaren

in schönster Auswahl:

Für **Männer: Schuhe,** einfach- und doppelsöhlig, von Fr. 7 bis Fr. 10. **Stiefel,** einfach- und doppelsöhlig, starke, von Fr. 13 bis Fr. 18 und sind stets 100 Paar auch vorräthig zur Auswahl, sowie andere **Schuhwaren. Herren-Bottinen,** von Fr. 10 an.

Landschuhe, für **Knaben** und **Kinder,** starke, von Fr. 2 bis Fr. 5.

Für **Frauen: Schuhe, Stiefeli, Bottinen** und **Winterschuhe,** von Fr. 4 bis Fr. 9.

Für **Kinder** und **Knaben** alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 5.

Holzböden mit **Filz** und **Leder,** für **Männer, Frauen, Knaben** und **Kinder.**

Endefinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**

Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Lastor- und **Cuchböndschuhe** von allen Größen; **Endefinken,** von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.

Wollene Mannsjacken in allen Sorten, von Fr. 2. 50 bis Fr. 10.

Schwere Waadtländerjacken, braune und graue.

Betten- und Möbelhandlung

im **Magazin.**

!!! Reeller Verkauf wird zugesichert !!!

Franz Camisasca,

Rainstraße Nr. 826 zum „Hohen Haus",

nächst dem „Wildenmann" in Aarau.

2698]

Anzeige und Empfehlung.

Andurch beehre ich mich, den Herren Wirthen und dem Ehdn. Publikum von Gränichen und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die

Bierbrauerei & Säge

in **Gränichen** pachtweise übernommen habe. Langjährige Erfahrungen in der Brauerei-Branche und verbesserte Einrichtungen setzen mich in den Stand, einen feinen Stoff zu brauen, wodurch ich das in meinem bisherigen Geschäftskreis gemessene Zutrauen auch auf die Herren Wirthe und Bierkonsumenten hiesiger Gegend übertragen bestrebt sein werde.

Gleichzeitig theile ich mit, daß der **Betrieb der Säge** durch eine sachkundige Person fortgesetzt wird.

Gränichen, im November 1886.

2680] **August Mayer,** Bierbrauer.

A. Gloor, Notar, Gemeindeschreiber

in **Reinach**

empfiehlt sich zur Besorgung von Berufsarbeiten.

Anzeige und Empfehlung.

Machen hiemit die ergebene Anzeige, daß wir mit einem Transport



trächtiger & unträchtiger Kühe,

sowie

größerer & kleinerer Rinder (Rothflecken)



aus dem **Berner Oberland** angekommen sind.

Kaufs- und Tauschliebhaber werden höflichst eingeladen von

2652] **Carl Picard-Wyler** in **Hirschthal.**

Dr. Isler

wohnt nun am **Graben** im **Hause** von **Frau Oberst Wyßler.**

Aarau, 13. Nov. 1886. [2705

Um schnellen Absatz zu erzielen, erlasse meine

aufgerüsteten Betten,

Bettfedern, Flaum, Roßhaar, Matratzenwolle und **Seegras** zu herabgesetzten Preisen.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt,

2700] in Aarau.

Zither- oder Mandolinen-Saiten

empfiehlt

in allen gebräuchlichen Nummern Die **Musikalienhandlung** von

2310] **F. J. Widmer** in **Aarau.**

Gilets de chasse

Gestrickte Jacken,

prachtvolle Auswahl, von **Fr. 5 - Fr. 20,**

Unterkleider

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,

Foulards, Cachenez,

Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,

Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Partbie fein weiß wollene **Damenstrümpfe** zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [2427

Grüne Kastanien

in großer schöner Frucht, per Pfund à 20 Rp., per 10 Pfund à 15 Rp., **dürre Kastanien** à 20 Rp., bei Partien à 17 Rp. per Pfund, empfiehlt

2633] Herm. Lüthy in Schöftland.

Medicinal-Tokayer

vom Weinbergbesitzer

Ern. Stein Schutzmarke.

in

Erdö-Bénye

bei **Tokay,**

garantirt rein,

von den

grössten Autoritäten

analysirt

und als vorzügliches Stärkungsmittel bei

allen Krankheiten

empfohlen,

verkauft

zu **Engros-Preisen**



Wüthrich-Lüdi in **Aarau.**

NB. Die chemische Untersuchung dieses Weines durch Herrn Prof. Dr Liechti in hier garantirt für die Aechtheit und Vorzüglichkeit desselben. [2378

Hafer-Verkauf.

Wir verkaufen so lange Vorrath

Alten Ungar-Hafer

à Fr. 18 per 100 Ko. ab Lagerhaus.

Aufträge nach Auswärts werden prompt ausgeführt.

(Ma2702Z) **Lagerhaus Aarau.**

Für Zuchtstierhalter.



Ein 3/4 Jahre alter

Zuchtochs,

auf die zweite Zeichnung verkauft Urech, Gemeinderath

2703] in R.-Hallwyl.

Zu verkaufen:



Eine junge, schwere, ganz nähtige **Kuh;** bei

Sl. Müller-Wirz

2704] in Hirschthal.

Zeugniß.

Herrn **Dr. Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**

Die 2 billigen Medikamente für das 14 Jahre alte Kind M. B., welches von der tit. Armenbehörde verkostgeldet war, haben dasselbe von seinem Uebel, **Bettnässen,** (Blasen- u. Nierenleiden) gänzlich befreit, wofür wir Ihnen den innigsten Dank abstatten und sie an Alle, welche an dem gleichen Umstande leiden, bestens empfehlen werden.

Wettingen, 4. Februar 1885.

Namens der Armenpflege:

Jos. Spörri, Armenpfleger.

Behandlung brieflich, unschädliche einfache Mittel!

Aargauische Bank.

Vom **1. Januar 1887** hinweg beträgt der **Zinsfuß** auf sämmtlichen **Grundpfandsdarlehen mit normaler Sicherheit,** soweit über deren Verzinsung nicht besondere Vereinbarungen bestehen, **nur noch 4 %, bei dreimonatlicher Verspätung 4¼ %.**

Neue Darlehen mit guter Pfandsicherheit werden seit 1. April 1886 zu 4 % bewilligt.

Darlehen mit geringerer Pfandsicherheit werden bis auf Weiteres zum Zinsfuße von **4¼ %,** bei dreimonatlicher Verspätung 4½ %, bewilligt, rückzahlbar in 6 bis 10 Jahresterminen.

Kauftitel, welche gut verbürgt, zu wenigstens 4¼ % verzinslich und in höchstens 10 Jahresterminen zahlbar sind, werden **ohne Einschlag** übernommen.

Exemplare des **neuen Geschäftsreglementes** stehen auf den Gemeindekanzleien zur Verfügung des Publikums.

Aarau, im November 1886.

2688] ***Die Direktion.***

Sonntag den 14. November, Nachmittags 2 Uhr,

Zither-Conzert der „Gemüthlichen" (Quartett)

in der

Bierbrauerei „Maurer" in Schöftland.

Das Ellenwaaren- & Mercerie-Geschäft

von

J. Müller-Ryser, Pelzgasse, Aarau

verkauft, um bessern Absatz zu erzielen, seine sämmtlichen bekannten Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Für die Saison sind in besonders schöner Auswahl vorräthig:

Strickwolle in allen Farben und Qualitäten;
Baumwollene und **wollene Unterkleider;**
Chipper und **Flanelle;**
Halbleine und **Halbtücher;**
Merinos und **Kleiderstoffe;**
Barchent in roh, gebleicht und gefärbt;
Gefarbte und **weiße Hemden;**
Cotonne, Kölsch und **Oxfords;**
Baumwollene und **halbwollene Hosenstoffe;**
Baumwolltücher und **Futterstoffe;**
Corsets;
Arbeiterhosen, Schürzen, in schwarz und gefarbt ꝛc. ꝛc.

Die **mechanische**

Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Lenzburg

empfiehlt sich auch dieses Jahr zum **Reiben, Hecheln** und **Spinnen** im **Lohn.** Besorgt auf Verlangen auch das **Bäuchen** und **Verweben** der **Garne.** Sorgfältige und billige Bedienung wird zugesichert.

Zusendungen von **Spinnstoff** sind direkte **Station Lenzburg** oder durch folgende **Ablagen** zu machen:

Adolf Lüthy, Speisewirth in Schöftland; Lüscher zur „Herberge" in Teufenthal; Conrad Suter, Lehrers in Kölliken; Jakob Döbeli, Küfer in Seon; Leé-Stierlin in Mellingen; Jakob Holliger in Seengen; J. A. Bell, Kaufmann in Aarau; Rud. Hubeli, Bierbrauer in Schinznach; Fritz Lüscher, Bäcker in Wölflinswyl; Glauser, Bäcker und Negotiant in Kaisten; Schuhmacher, Paul in Frick; Spiess, Bäcker in Wittnau. (H5153Z)

Das unentbehrlichste Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann,** Apoth. in Laufnau i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern — welche der **berühmteste Naturarzt** des letzten Jahrhunderts, **„Michael Schüppach** in **Langnau"** laut seinen noch existirenden Tagebüchern s. B. mit **staunenswerthem Erfolge** anwandte — der Emmenthalerberge bereitet. In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend, und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich;** gründlich blutreinigend. Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Laufenburg:** Mikolajczak; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler & Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kurz. (H2900Y)

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter 8 Ehrendiplome und 8 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Strick- & Brodirwollgarne

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler

2383] in Aarau.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 92.** **17. November 1886.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Portozuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachsagen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.**

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath beschloß in der Sitzung vom 15. November der Bundesversammlung Zollerhöhungen auf Tabak, Bier und Wein in Fässern, Gewebe (aus Baumwolle, Wolle, Leinen) Konfektion, Vieh, Pelzwerk und Quincaillerie zu beantragen.

— **Münzwesen.** Im nächsten Jahr sollen folgende schweizerische Münzen geprägt werden: Eine Million Fünffrankenstücke, 500,000 Zwanzigrappenstück, 1,500,000 Rappenstücke; Münzwerth 1,115,000 Franken.

— **Was ist der Staat?** Diese Frage beantwortet William Graham Sumner, Professor der Staats- und Socialwissenschaft am College in Yale, N.-Amerika also:

„Während der letzten 10 Jahre habe ich viele Bücher und Artikel, besonders aus Deutschland, gelesen, in denen der Versuch gemacht wurde, „den Staat" als ein Etwas hinzustellen, bei dem Gewissen, Macht und Willen hoch über menschlicher Beschränkung steht, so daß er eine Art Schutzgeist für uns alle bildet. Weder in Geschichte noch Erfahrung habe ich je etwas gefunden, das diesem Begriff entspricht. Auch in Deutschland, wo ich einmal zwei Jahre lebte, habe ich nichts davon gesehen.

Meine persönliche Ansicht vom „Staat" hat sich mit wachsender Lebenserfahrung verringert. Als Abstraktum ist der Staat mir nur die Gesammtheit Aller. In der Praxis — das heißt, wenn er seinen Willen vollzieht, oder nach bestimmten Prinzipien handelt, — ist er nur eine kleine Gruppe von Männern, die mittelst oft sehr zufälliger Majorität von uns gewählt worden sind, um gewisse Dienste für uns Alle zu verrichten. Die Majorität geht bei ihrer Wahl nicht sehr verständig zu Werke und das Resultat ihres Verfahrens entspricht selten ihrer Erwartung.

So kommt es, daß „der Staat" durchaus nicht etwa mehr Quellen der Weisheit, des Verstandes und des reinen moralischen Gefühls bietet, als wir im Durchschnitt besitzen. Auch stellt es sich in der Praxis oft heraus, daß nicht einmal die bekannten und angestellten Diener des Staates den Betrieb der Staatsmaschine besorgen. In früheren Zeiten geschah es wohl, daß „der Staat" ein Barbier, ein Musikant, oder ein böses Weib war. Heutzutage ist „der Staat" oft ein Unterbeamter, auf den ein höherer Beamter genöthigt ist, sich zu verlassen."

— **Eidgenössischer Sängerverein.** Vorigen Sonntag versammelten sich auf die vom „Frohsinn St. Gallen" ergangene Einladung hin 47 Delegirte aus 18 ostschweizerischen Sektionen des eidgenössischen Sängervereins, um in der im Wurfe liegenden Statutenrevision gemeinsam vorzugehen. In eingehender selbstständiger Diskussion wurden die wichtigsten Punkte der eidgenössischen Statuten besprochen. Als wesentliche Revisionsvorschläge, welche größtentheils mit starker Mehrheit beschlossen wurden, sind folgende die bemerkenswerthesten: Die wettsingenden Vereine sind, statt wie bisher in zwei, von nun in 4 Kategorien einzutheilen, nämlich a. in Vereine, welche das einfache Volkslied (wie z. B. Noch ruhn im weichen Morgenglanz); b. in solche, die das volksthümliche Lied (z. B. Wem Gott will rechte Gunst erweisen); c. in solche, die das einfachere Kunstlied (wie „Der Trompeter an der Katzbch", von Möhring) und endlich d. in solche, die den eigentlichen Kunstgesang pflegen. Jede dieser Kategorien wird selbstständig beurtheilt, und es geschieht die Zutheilung der Sektionen in eine derselben auf Grund ihrer Anmeldungen und der eingereichten Wettgesänge durch die eidg. Musikkommission.

Zur aktiven Theilnahme an einem eidgenössischen Sängerfeste sollen nur solche Vereine zugelassen werden, die mindestens seit zwei Jahren dem eidg. Verbande angehören und 24 aktive Sänger zählen. Die Feststellung des kampfgerichtlichen Urtheils erfolgt in bisheriger Weise durch Addition der Notirungen in den 7 Rubriken; Diskussion ist dabei nicht gestattet. Die Wahl des Kampfgerichts geschieht durch das eidg. Central- und Musikkomite. Es dürfen nur Musiker von Fach gewählt werden, die schon Männerchöre dirigirt haben; ausgeschlossen sind Komponisten von Wettgesängen und Dirigenten wettsingender Vereine. Die Beibehaltung der bisherigen, am St. Galler Feste zur Anwendung gekommenen Rangordnung beliebte mit 19 gegen 17 Stimmen. Das eidg. Sängerfest soll künftig 4 Tage umfassen; an den ersten zwei Tagen finden die Wettgesänge und die Hauptaufführung der Volksgesangvereine (1. und 2. Kategorie), an den letzten zwei Tagen die Wettgesänge und die Hauptaufführung der Kunstgesangvereine (3. und 4. Kategorie) statt. Zur Verabreichung von Bechern für tüchtige Leistungen sollen in Zukunft wie bei den Schützenfesten, freiwillige Spenden gesammelt werden. Die Partitur der Wettgesänge soll den Kampfrichtern mindestens 2 Monate vor dem Feste zugestellt werden; jeder Verein darf nur mit seinen eigenen Mitgliedern und kein Sänger in zwei Vereinen wettsingen. Dawiderhandelnde sollen genannt und bestraft werden. Endlich beschloß die Versammlung, das Centralkomite zu ersuchen, die zur Revision der Statuten niedergesetzte Kommission durch 6 Mitglieder aus Volksgesangvereinen zu ergänzen, da in derselben die Kunstgesangvereine eine unverhältnißmäßig starke Vertretung gefunden haben. Auf 1070 Kunstsänger trifft es 13, auf 4013 Volkssänger 5 Delegirte!

— **Auswanderung.** Unter den 1885 nach Amerika ausgewanderten Schweizern waren die Berufskarten wie folgt vertreten: Lehrer 21, Bäcker 71, Schmiede 35, Brauer 19, Metzger 93, Zimmerleute 116, Cryptotristen 73, Zuckerbäcker 10, Kleidermacherinnen 45, Ingenieure 14, Gärtner 25, Schlosser 27, Maurer 82, Mechaniker 31, Müller 24, Bergleute 17, Maler 22, Sattler 11, Schuhmacher 50, Steinhauer 11, Schneider 34, Spenzler 11, Uhrenmacher 70, Weber 21, Wagner 11, Köche 43, Milchfarmenarbeiter 10, Landwirthe 1004, Taglöhner 661, Kaufleute 89, Dienstboten 150.

— Vor einiger Zeit erschien in verschiedenen Zeitungen ein Inserat, durch welches Aufseher nach Panama gesucht wurden. Es sollen sich aus Bern und Umgegend nahezu 1000 Personen gemeldet haben, darunter viele Familienväter; ein Beweis, daß jetzt schon eine bedenkliche Arbeitslosigkeit besteht. Ein großer Theil der Bewerber wurden engagirt. Die Reise nach der Ferne ist bereits angetreten; sie geht über Basel nach Havre und von dort mit dem Dampfer „Marseille" über New-Orleans an den Ort der Bestimmung. Man kann voraussagen, daß nur wenige der Abgereisten zurückkehren werden, denn das Klima ist mörderisch. Die Gesellschaft für Erstellung des Panamakanals findet in der Nähe keine Arbeiter mehr, auch nicht einmal Schwarze, die es doch besser aushalten, als Weiße.

— **Fischzucht.** Kalifornische Forellen werden gegenwärtig in der Fischzuchtanstalt bei Hüningen mit großer Vorliebe gezogen und die Erfolge sind so erfreulich, daß dieser köstliche Fisch voraussichtlich bald in unsere Gewässer gesetzt werden kann. Die Regenbogenforelle (Salmo irrides), wie sie genannt wird, ist viel widerstandsfähiger als unsere Bach- und Seeforelle und dürfte deshalb ihre Akklimatisirung von Wichtigkeit sein, weil ihre Laichzeit in das Frühjahr fällt und sie also gerade dann am wohlschmeckendsten ist, wenn die unsrige nicht tafelfähig und beinahe ungenießbar erklärt wird.

— **Pferdezucht.** Die im Auftrage des schweizerischen Landwirthschaftsdepartements durch die Herren Thierarzt Müller und Oberpferdearzt Plotterat in der Normandie angekauften 8 Stück Anglo-Normänner Zuchthengste wurden letzter Tage an die Kantone abgegeben. Vier Stück bleiben im Kanton Bern, zwei kommen nach Freiburg und je ein Stück nach Luzern und Graubünden. Die Thiere sollen Musterexemplare sein und aber auch 3000 bis 5000 Fr. per Stück gekostet haben.

— **Der Sämiruedi und der Doktor Häsjorg über das Rauchen.** (Schluß.) Die Marei lief, der Doktor kam. Wie der zur Thüre herein trat, saß der Sämiruedi wieder in der Kunstecke; er möge es im Bett doch nicht erleiden, sagte er. Der Doktor schüttelte den Kopf bedenklich und äußerte, es wäre an der Zeit, daß man da nachsehe. Bei der Untersuchung fand er die Lunge zwar in ordentlichem Zustande, dagegen sei der Herzschlag sehr unregelmäßig, die Blutcirkulation gehemmt. Von Schlaf und Erholung könne keine Rede sein, der Magen versage seine Dienste auch und so komme eben die Abmagerung. Den schwarzen Zähnen nach zu urtheilen, sei der Mann gewiß ein starker Raucher, sagte Herr Häsjorg zur Frau. „Auweh, erwiderte das Annemareili, i han ems eister gseit, es seig gwüß, so zwei Päckli starche Tubak i einer Wuche." „Was, Doktor. „Da haben wir! Seht Frau, die ganze Krankheit eures Mannes kommt größtentheils nur von zu vielem Rauchen. Allzwiel ist immer ungesund. Es treten bei ihm ganz die Erscheinungen zu Tage, wie dies bei starken Rauchern eben der Fall ist. Ich war jüngst im Spital zu Heilstadt und da theilte mir der Abtheilungsarzt, der sich ganz speziell mit dem Studium der Herzkrankheiten abgibt, sehr interessante Erfahrungen mit. Erkrankung des Herzens tritt bei übermäßigem Rauchen ein und äußert sich vorzüglich in beschleunigter, unregelmäßiger Herzthätigkeit, welche zu quälenden Beschwerden: Unruhe in der Herzgegend mit beängstigendem Druck, Kurzathmigkeit, Mattigkeit, Schlaflosigkeit ꝛc. führen. Darum sagt Ihr Mann, er möge fast nicht erschnaufen, darum mag er auch nicht mehr gehen und stehen, nicht mehr essen und trinken." Er verschrieb nun dem Ruedi ein Pülverchen und befahl der Frau, was sie ihm nun zu kochen habe. Vor allem aber solle er jetzt das Rauchen lassen und sich genau an seine Verordnungen halten, sonst übernehme er keine Verantwortlichkeit für den Kranken. Nach seinem Wegehen meinte Ruedi, das sei doch ein ordentlicher und gescheidter Herr; er könne einem alles so gut erklären und sei so gemein mit den Leuten. Er welle ihm gewiß folgen, wenn er nur wieder zwäg komme, aber das werde harzen, denn es sei ihm auch gar Kopf gstüttelt, war ihm ein Stich ins Herz gegangen.

Der Doktor Häsjorg war wirklich ein kluger und geschickter Mann. Hier hatte er einen dankbaren Fall. In den Augen der guten Leute war er sehr schwer und konnte ohne sein Zuthun zum Tode führen, was sicher auch geschehen wäre. Sobald sie ihm aber folgten, so war der Mann nach einer bestimmten Zeit gerettet und damit sie ihm folgten, hat er ihnen keine Versprechungen gemacht, im Gegentheil Schlimmes in Aussicht gestellt. Auch die Nachbarn hatten die Köpfe zusammengesteckt, als er mit besorgter Miene vom Hause weg ging, und hat der Täbler gemeint, es werde mit dem Sämiruedi wohl Matzhä am Letzten sein. Das Wixi habe die letzten Nächte wohl nicht umsonst geschrouen auf dem Nußbaum nebenan. Das Alles mußten des Ruedis ja wieder vernehmen. Desto ängstlicher befolgten sie des Arztes Vorschriften. Pünktlich nahm der Gugglishöfler seine Pülverlein im Wasser und wenn sie auch bitter waren, so verzog er das Maul nicht, im Gegentheil, er hätte gerne alle zusammen auf einmal genommen und die Flasche Malaga auch, von der er des Vor- und Nachmittags je ein Brönzgläslein voll trinken durfte zu einem frischen Ei. Der Doktor kam sehr spärlich, etwa alle 10 Tage; man mußte ihm zwischen hinein berichten. Allemal fand er den Kranken merklich besser, aber er empfahl den Leuten dennoch möglichste Sorgfalt, weil die Krankheit heimtückisch sei und beim geringsten Diätfehler umschlage und dann höchst gefährlich werde. Der Ruedi hätte nach etwa 7 Wochen schon essen mögen wie ein Drescher, aber der Arzt hielt ihn fest im Zügel und sagte ihm, man müße den Magen nur nach und nach wieder an größere Mengen gewöhnen, er müße erst wieder recht erstarken. Genug aber, der Ruedi keimte kräftig auf und als der Gugger wieder rief, der ihm nach der Meinung der Leute hätte ins Grab singen sollen, da hätte er mögen über alle Berge springen.

Dankbar umstanden Ruedi und Annemareili und Hansli den guten Doktor, als er im Frühling einmal wundersweges im Guggishof ankehrte. Dieser fragte, ob er jetzt nicht mehr Glust habe zu rauchen. Aber Ruedi schnitt ein Gesicht wie ferndrigen Holzessig und sagte, er habe den Kloben ins Feuer gheit. „Es ist besser, wenn Ihr nicht mehr raucht, dann übertreibt Ihrs auch nicht mehr und bleibt gesund wie ein Fisch. Ihr habts eben nur übertrieben. Mäßiges Rauchen ist ja nicht schädlich. Ich selber rauche auch, aber nicht, wenn ich da zu Euch auf den Berg hinaufkomme. Man muß sich an gewisse Regeln gewöhnen und sich selbst beherrschen. Beim Arbeiten soll man z. B. nicht rauchen, auch beim raschen Gehen taugt es nichts; des Vormittags soll man es ganz bleiben lassen. Nach dem Mittagessen eine Cigarre oder auch zwei oder ein Pfeifli in Ehren wird Niemand wehren, dito des Abends in der Ruhezeit oder beim Glase Wein oder Bier. Doch in Allem Maß und Ziel." Das wollte er nun schon, meinte Ruedi; hätte er das nur vorher schon gewußt, aber er habe es dem Annemareili nid geglaubt. Der dies schreibt, kann verrathen, daß es den Sämiruedi doch wieder gelüstet hat, er hat ihn jüngst mit einer Cigarre gesehen im „Bären" zu Hilfikau, als er dem Doktor die übliche Hamme gebracht, die er ihm zum Danke nun alle Jahre stiftet. Es war eine Siebenrappige mit feinem Brand. Derigen rauche er jetzt alle Sonntag etwa zwei, höchstens drei und des Abends, wenn der Hansli im Kalender lesen thue, eine. Er sah ganz dürkimunter aus dabei und der Zeitungsschreiber dachte, es wäre doch schade gewesen, wenn der brave Sämiruedi so frühe hätte ins Gras beißen müßen. Wenn er sich jetzt nur halten kann! An Zuspruchen fehlt es ihm nicht.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 16. Oktober. Auf einen bezüglichen Antrag des Erziehungsrathes wird beschlossen, die durch die Novelle zum Schulgesetz festgestellten Altereszulagen an alle Lehrer auszurichten, deren Besoldung bis zu demjenigen Maximum reicht, für welches nach Art. 65 noch Staatsbeiträge zulässig sind, also an alle Lehrer mit Besoldungen von Fr. 1200 bis Fr. 1500.

Die reformirte Synode hat als Klaßhelfer gewählt für Aarau: Herr Eduard Frey bish.; für Brugg: Herr Eug. Hagnauer, neu; für Lenzburg: Herr Rud. Landolt, bish.; für Zofingen: Herr Rud. Hauri, bis. Die Amtseinführung des neugewählten Hrn. Hegnauer wird angeordnet.

An folgenden neuerrichteten bürgerlichen Fortbildungsschulen wird auf gestelltes Ansuchen der Schulbesuch obligatorisch erklärt: Leißtatt, Kemetschwyl, Oberrohrdorf und Oberziggenthal.

— **Die Friedensschalmeien** ertönen aus allen politischen Windlöchern. Die Kapuzinerpredigten im Freiamt, die Kriegserklärung der katholischen Pastoralkonferenz sind alles die harmlosesten Dingerchen der Welt. Die Spur des Fuchses wird verwischt, denn „mit seinem Schwanz verwedelt er sie ganz."

— **Aarau.** Töchterinstitut. Herr Dr. Suter von Suhr, Professor am Gymnasium in Winterthur, wurde zum Rektor des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars gewählt.

— **Aarau.** Welchen Spuck die Fremdwörter oft mit den Menschen treiben, das zeigte sich auch am letzten Sonntag. Kam da ein Gütibieter in eine hiesige Wirthschaft, wo er lebhaft über die im Wurfe liegende Kirchenrestauration debattirten hörte. Vor den großen Zahlen kriegte er gewaltig Respekt und meinte, das müsse eine stark frequentirte Restauration sein, wenn der Wirth über den Zins hinaus auch noch etwas für sich herausschlagen wolle.

Vom Erhabenen zum Lächerlichen war auch da nur ein Schritt.

— **Aarau.** Geistreiches Gespräch über die Kirchenrestauration.

Sämi: Du Heiri, welscht worum as me d'Chile mueß renoviere?
Heiri: He, me seit wägem Stil und daß me ä'überflüssig Gält abchöm.
Sämi: Säb ist alls nüt, Gält gits jo gnueg, wemmer bi drei Stüre blibe. Si heige mit der Coresssion ordli meh chönne usestrube.
Heiri: So thut mes, daß's au wieder öppis z'verdiene git für die hisige Handwärker.
Sämi: Dummä Züg. Was händ die hiesige Handwärker gha vom Festsaal? Heschs öppe nid g'merkt? Nei, d'Chile söll grenovlert würde vo wäge daß die Herre Gmeindröth au wieder z'Predigt gönd.
Heiri: Worum sötte die Herre nid glich chönne i die jetzig Chile, wie die andere Lüt? Sie chöme a de Wahle ame n'au.
Sämi: Jä, los Heiri, das verstohst Du nid. Von dene wiße Wände wird ihre Kunstsinn ebe nid befriedniget. Es sötte schöni Stükel sie, gmoleti Wänd und e hölzigi Decki im Rosinantestil, as die Herre chönnte d'Kunst studiere.
Heiri: I studiere mi Kunst ame deheim, wenns eso hudlet vorusse, wie wenn d'Stürzädel thete umeflüge.
Sämi: Trib doch keni Narethele, es ist mer Ernst. We het gmeint, me bring die Gmeindröth scho besser i d'Chile, wo me do die Kalifornie ine tho het; aber es het nüd ghulfe. Jetzt wämmer denn aber luege, ob sie nid chöme.

— **Denkbüren.** Letzten Sonntag Nachts geriethen einige junge Bursche in Wortwechsel, der zur Rauferei ausartete, wobei zwei Brüder durch Messerstiche, der eine sogar lebensgefährlich, verletzt wurden. Die Thäter sitzen bereits.

— **Gontenschwyl.** Die Unterhandlungen, die der Gemeinderath mit der Post- und Telegraphenverwaltung betr. der telephonistischen Verbindung Gontenschwyls mit einem benachbarten Telegraphenbureau, Kulm oder Reinach, gepflogt hat, führten zu dem Resultate, daß Gontenschwyl zur Errichtung einer Telephonstation eine einmalige Entschädigung von 475 Fr. und die Einräumung eines geeigneten Lokales zu leisten haben würde. Letzteres würde wahrscheinlich von der Gemeinde übernommen, während man die Geldmittel durch Privatzeichnungen aufzubringen hofft.

— **Leutwyl.** Am Sonntag hat die Gemeinde die Errichtung einer bürgerlichen Fortbildungsschule beschlossen.

— **Zofingen.** Vor Gericht spielt gegenwärtig eine Wurstgeschichte. Diese kam letzten Mittwoch zum ersten Mal zur Verhandlung. Ein Spaßvogel erzählte uns, es seien derweil, von dem Geruch der Wurst angezogen, über 50 Hunde schnuppernd ums Rathhaus herumgeschlichen. Doch Spaß beiseite. Der Fall ist kurz folgender:

Im Kanton Luzern starb ein Müller Aecherli. Dem „Bof. Tagbl." wurde mitgetheilt, der Tod könnte die Folge einer Blutvergiftung durch eine Wurst sein. In Wahrheit war ein Herzfehler die unmittelbare Todesursache. Woher die verhängnißvolle Wurst kam und wo Aecherli sie gegessen, war nicht gesagt. Nun klagte ein Wirth von Zofingen und führte den Beweis, der Verstorbene hätte bei ihm die letzte Wurst gegessen. Am Ende klagt nun der Metzger noch und auch der Darmlieferant u. s. w. Das Bezirksgericht soll den Verleger zur Nennung des Einsenders verhalten haben und damit ist der Ausgang des Prozesses so ziemlich klar vorgezeichnet. Das Gericht wird eine Zwiebelschweize an die Wurst gießen wollen.

— **Zofingen.** Die Lehrer und Inspektoren der bürgerlichen Fortbildungsschulen des Bezirks haben am Sonntag den vom kantonalen Erziehungsrath aufgestellten provisorischen Lehrplan berathen. Die zahlreich besuchte Versammlung ging einig darin, daß die in diesem Lehrplan aufgestellten Anforderungen viel zu hoch gegriffen seien. Die Naturkunde sollte als selbständiges Lehrfach gestrichen und der aus diesem Gebiet zu behandelnde Stoff dem Lehrstoff in der deutschen Sprache einverleibt werden. Dafür solle man im Deutschen wöchentlich zwei statt nur eine Stunde unterrichten. Der Unterricht in der Vaterlandskunde wäre in konzentrischen Kreisen zu ertheilen, d. h. so, daß jeder der drei Jahreskurse in Geographie, Geschichte und Verfassungskunde ein abgerundetes Ganzes bildet und je der folgende Kurs auf den vorhergehenden aufbaut und denselben erweitert und vertieft. Endlich wünscht man Theilung der Schüler nicht nach dem Alter, sondern nach den Fähigkeiten, und sollte eine Schule nicht mehr als 25 Schüler zählen dürfen. Zur Formulirung einer Eingabe betreffend ein einheitliches obligatorisches Lehrmittel wurde eine fünfgliedrige Kommission bestellt, welche einer späteren Versammlung Bericht und Antrag zu stellen hat.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die obligatorischen Fortbildungsschulen sind nun in 12 Gemeinden eingeführt; ganz freiwillig sind sie noch in den Gemeinden Urnäsch, Schwellbrunn, Teufen, Speicher, Trogen, Rehtobel, Wald und Reute. In mehreren Gemeinden mit Obligatorium nehmen auch freiwillige Schüler und selbst Männer theil.

Basel. Vor dem Zivilgericht kam kürzlich ein Prozeß zur Verhandlung, der namentlich durch die Eigenartigkeit der in demselben vorgenommenen Expertise von Interesse ist. Es handelte sich um eine behauptete Ueberforderung eines Zahnarztes, der drei Töchter eines dortigen Kaufsmanns zahnärztlich behandelt hatte. Die drei Töchter mußten nun durch Sachverständige ihre Mündchen auf den Gehalt an zur Ausbesserung ihrer Zähne verwendetem edlem Metall untersuchen lassen. Das Gutachten ging dahin, daß die Rechnung (812 Fr.) zwar hoch, aber nicht übermäßig sei und es wurde demnach der glückliche Vater der drei vergoldeten Töchter zur Bezahlung der Rechnung und sämmtlicher Kosten verurtheilt.

Baselland. Das baselländschaftliche Volk hat das Sanitätsgesetz bei genügender Betheiligung mit 3096 gegen 2446 Stimmen verworfen. Es verwarfen alle Bezirke.

Bern. In Courtemaiche ist der Uhrenmacher Xavier Lièvre von einem wüthenden Eber lebensgefährlich verwundet worden

— Bern. Oberst von Sinner und Apotheker Studer senior, haben infolge der ablehnenden Abstimmung vom Mittwoch als Präsident und Vizepräsident des Burgerrathes demissionirt.

— Bei einem Sonntag Nachts in Trimstein (bei Konolfingen) stattgehabten großen Brand sollen zwei Frauenspersonen in den Flammen geblieben sein, nach anderer Version fünf Personen.

Genf. Die Großrathswahlen vom letzten Sonntag sind zu Gunsten der Radikalen ausgefallen. Diese haben um 17—18 Stimmen Mehrheit. Daher großer Jubel.

Graubünden. Die an der neuen eisernen Brücke bei Martinsbruck beschäftigten Arbeiter seien Italiener. Dabei werden die heimischen Leute über Verdienstlosigkeit klagen, wie bei uns jeweilen auch.

— Die Gemeinde Andeer hatte das Aufrüsten und den Transport eines größeren Quantums Holz an dortige Akkordanten vergeben. Vorigen Samstag hatten Letztere das Holz längs dem Rheine fertig gelagert, um es im Laufe letzter Woche bis zum Dorfe flößen zu können. Da schwoll der Hinterrhein in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag in Folge des in dortiger Gegend reichlich gefallenen Regens bedeutend an und entführte über die Hälfte des Holzes durch die engen Schluchten der Viamala. Außer der Gemeinde kommen laut „Bünd. Nachr." auch die Akkordanten zu bedeutendem Schaden.

— Die Regierung hat eine Konferenz der Kantonsregierungen von Graubünden, St. Gallen, Zürich und Glarus zur Besprechung der Frage der Erstellung einer Splügenbahn angerezt.

Neuenburg. Ein Kind der Berge, Herr Warmbrodt aus Chaux-de-Fonds, ist von der Pariser Oper auf drei Jahre als Tenorist angeworben worden. Er hatte sich in den Konzerten des Industriepalastes ausgezeichnet.

St. Gallen. Aus der Hauptstadt wird der „B. B. ein viel Aufsehen erregendes Fallimnt gemeldet, nämlich dasjenige des Besitzers des prächtig gelegen Hotels „Tivoli", Ziegler-Zogmann, welcher am Samstag seine Insolvenz erklärte und am Sonntag Morgen todt in seinem Schlafzimmer gefunden wurde.

— Zur Nachahmung empfohlen. Die Bezirkskonferenz der Lehrer von Untertoggenburg hat den schönen Beschluß gefaßt, es sollen nächstes Jahr in allen Schulen des Bezirks vier gleiche vaterländische Lieder von den Schülern auswendig gelernt werden, und so alle Jahre vier andere, damit auf diese Weise die Bevölkerung wieder wie in früheren Jahren einen Schatz von Liedern sich erwerbe, welche überall bei geeigneten Anlässen von Allen gesungen werden können.

Solothurn. Olten. Die Burgerholz-Gabe pro 1887 wurde von der Forstkommission festgestellt auf zwei Ster Spältenholz, 100 Wellen und 40 Fr. in baar, letztere als Baarentschädigung für 4 Ster Gabenholz. Demnach eine Burgernutzung von zirka 80 Fr. jährlich.

— In Olten verunglückte am Montag im Maschinenhaus bei der Hauptwerkstätte der ledige Arbeiter Josef Strub von Trimbach, 30 Jahre alt. Er gerieth zwischen zwei Pfuffer und wurde erdrückt.

Tessin. Der Langensee ist um mehr als zwei Meter gestiegen. Nach einem mehrere Tage andauernden Regen ist in den Bergen nun eine Masse Schnee gefallen.

Uri. Das Rütlischießen konnte am letzten Mittwoch nicht abgehalten werden, obschon sich die Schützen der vier Waldstätte im Rütli versammelt hatten. Der Föhn blies nämlich mit solcher Gewalt, daß auf's Schießen verzichtet werden mußte. Am nächsten Sonntag soll indessen das Schießen doch stattfinden und zwar in Wyl bei Stans.

Waadt. In Morens wurde einem braven Familienvater von der Dreschmaschine, an der er arbeitete, ein Arm ausgerissen. Man hofft jedoch, den Verunglückten am Leben erhalten zu können.

Zürich. Ein kaltes Nachtlager hatte sich an einem Abend der vorigen Woche ein schwer betrunkener Bürger in Zürich auserlesen. Man gewahrte ihn nämlich am Limmatquai, wo er sich bereits gänzlich entkleidet hatte, um, wie er meinte, in's Bett zu steigen.

— Die zürcherische Polizeidirektion beabsichtigt, die Hausirpatentgebühren für fremde Hausirer etwas zu erhöhen, für einheimische dagegen zu reduziren.

Ausland.

Deutschland In Frankfurt a./M. sind anläßlich einer Hausdurchsuchung 37 Sozialdemokraten verhaftet worden.

Oesterreich. Der Getreideagent Seni in Braila ist mit einer unterschlagenen Summe von mehr als 100,000 Gulden durchgebrannt.

— Pest, 13. Nov. In dem auswärtigen Ausschluß der ungarischen Delegation hielt Graf Kalnoky heute eine einstündige Rede über die bulgarische Frage. Das Interesse Oesterreich-Ungarns sei nur dort berührt, wo es sich um Prinzipienfragen oder um das Vertragsrecht handle. Die österreichisch-ungrische Monarchie sei angewiesen, da durch den Berliner Vertrag geschaffenen Rechtsstand unversehrt aufrecht zu erhalten. Durch die jüngsten Vorgänge in Bulgarien namentlich durch das Auftreten des Generals Kaulbars, sei die öffentliche Meinung mit Recht erregt. Bisher habe General Kaulbars nichts erreicht, als daß er in Bulgarien die Einwirkung Rußlands in unangenehmer Weise fühlbar gemacht und die Sympathien Europas, welche ursprünglich nur dem Fürsten Alexander galten, nun auch den Bulgaren zugewandt habe. Wie die Dinge jetzt stehen, sei eine friedliche Lösung in hohem Maße wahrscheinlich. Das Verhältniß Oesterreich-Ungarns zu allen auswärtigen Mächten sei das beste.

Das Fundament dieses Verhältnisses zu Deutschland bestehe nicht in Worten oder in Buchstaben, sondern in den gegenseitigen Gefühle, daß beide Staaten als Großmächte nebeneinander bestehen und sich daher in ihren Existenzbedingungen gegenseitig unterstützen müßten. Sollte Oesterreich-Ungarn für sein Recht einstehen müssen, so werde es Seitens Englands eine sichere und wirkliche Unterstützung finden. Auch Italien erkenne, daß es im östlichen Becken des Mittelmeeres wichtige Interessen zu wahren habe. Rußland verschiere übrigens, es wolle die Verträge halten und weder die Selbstständigkeit Bulgariens schwächen, noch eine Aenderung des dortigen Rechtszustandes ohne gemeinsames Einvernehmen der Mächte herbeiführen. Ohne Zustimmung der Mächte halte er auch eine vorübergehende Besetzung Bulgariens durch Rußland nicht für zulässig.

Frankreich. Im Einvernehmen mit dem Budgetausschuß der französischen Kammer hat der Minister des Auswärtigen bestimmt, daß die neun Botschafter der Republik ein festes Salair von je 40,000 Fr. erhalten sollen. An Repräsentationskosten werden für Berlin 100,000 Fr., Bern 20,000, Konstantinopel 90,000, London 160,000, Madrid 80,000, Rom (Quirinal) 70,000, Rom (Vatikan) 70,000, Petersburg 210,000 und Wien 130,000 Fr. ausgesetzt. Die zehn Gesandten der ersten Klasse ein solches von 24,000 Fr. Die Repräsentationskosten der Gesandten betragen je nach der Bedeutung des Postens 6,000 bis 55,000 Fr.

— In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 11. Novbr. brachte der Minister des Innern einen Gesetzesentwurf ein über die Bewilligung des Kredites von 500,000 Franken für die Ueberschwemmten im südlichen Frankreich. Die Kammer beschloß die Dringlichkeit. Nach der Budgetberathung nahm Freycinet das Wort, um den Tod Paul Berts anzuzeigen, der in Tonking gestorben sei „auf dem Felde der Ehre". Der Konseilspräsident fügte hinzu: „Frankreich verliert in ihm einen seiner ergebensten Söhne, die Regierung einen ihrer ergebensten Mitarbeiter". (Bewegung.) Der Vorsitzende, Casimir Perrier, entgegnete: „Die Kammer empfindet lebhaft den Verlust, den Frankreich erlitten. Frankreich wird den Dienst Paul Perts nicht vergessen, der einen Posten annahm, auf dem Ehre und Ruhm um den Preis des Lebens erkauft werden".

— Ein Personenzug wurde am Freitag zwischen Peypin und Sisteron durch einen 300,000 Kubikmeter umfassenden Masseneinsturz des Berges Montgerves verschüttet. Vier Personen sind todt, zahlreiche verwundet.

Am folgenden Tage ist ein Güterzug zwischen Pontimille-Genua von der Brücke bei Albenga gestürzt. Der Mechaniker und Heizer sind ertrunken. Die Linie ist unterbrochen — Die Einstürze bei Sisteron dauern fort. Die Cavaillonet Brücke ist vernichtet. Alles Folgen der Ueberschwemmungen.

— Der Staat will alles silberne Kleingeld, das vor 1871 geprägt wurde und das Bild eines Kaisers oder Monarchen trägt, aus dem Verkehr zurückziehen.

— Paris. Freycinet forderte einen Kredit von 10,000 Fr. für die Leichenfeier Paul Bert's. Bischof Freppel bekämpft den Antrag, indem er daran erinnert, daß Bert ein heftiger Feind der Religion gewesen sei. Es erhebt sich gegen seine Worte ein lebhafter Widerspruch auf der Linken. Der Kredit wird mit 379 gegen 199 Stimmen bewilligt, ebenso nimmt die Kammer den Antrag auf eine Pension von 12,000 Fr. für die Wittwe Paul Bert's an.

— Rochefort schreibt im „Interansigeant", jetzt sei die Stunde für Ferry gekommen, selbst den Posten eines General-Residenten in Hanoi zu bekleiden. Wenn er dort sterben könnte, dann wollte man in Frankreich gern zugeben, daß Tonking endlich etwas getaugt habe.

England. Der in Newmarket beerdigte Jockey (Wettreiter). Fred. Archer hat etwas über 100,000 Pf. St. hinterlassen.

Rußland. Die Kaiserin von Rußland habe der Schwester des vom Zaren irrthümlich getödteten Grafen Reutern ihren kostbarsten Schmuck, ein Kollier vierreihiger, orientalischer Perlen mit Diamantenschloß zum „Troste" geschenkt.

Bulgarien. Prinz Waldemar dankte der bulgarischen Regentschaft in Beantwortung ihres Telegrammes von Cannes aus und fügte bei, die Entscheidung liege in den Händen seines Vaters; doch glaube er für seine Person, durch anderweitige Pflichten daran verhindert zu sein, die Wahl anzunehmen.

Sein Vater, der Dänenkönig, war entschieden gegen die Annahme der bulgarischen Krone, ebenso sein Bruder, der König von Griechenland; der Prinz selbst war nicht zur Annahme der Wahl geneigt, da er glaube, daß das republikanische Frankreich dieselbe (weil seine Frau eine Orleans) nicht günstig beurtheile und seine Lage daher eine sehr schwierige sein werde.

— In Kaukasus sitzt des Zaren Kandidat für den Thron von Bulgarien, der Fürst von Mingrelien. Was ist das für ein Held? Von seinem Heldenthum weiß man nur, daß er den letzten türkischen Krieg im Gefolge des Kaisers Alexander II. mit angesehen hat, er ist der Abkömmling eines mediatisirten kaukasischen Fürsten, im Uebrigen — russisch-civilisirt. Er wird am nächsten 23. Dezember 40 Jahre alt, ist seit zwölf Jahren mit einer Tochter des Grafen Adlerberg, Ministers des kaiserlichen Hauses, vermählt, lebt von ihr getrennt, hat ungeheuer viel Schulden, huldigt dem Wein, dem Spiel, der Liebe, ist also die geeignetste Persönlichkeit, um einem schwer heimgesuchten, verrathenen und verkauften Volk den Weg zu zeigen, der zu Freiheit und zum Wohlstand führt.

Es ist schändlich vom Kaiser Alexander, meinen „Basl. Nachr.," daß er den Bulgaren einen Mann zum Fürsten geben will, der nichts anderes kann als Karten spielen und selbst aus der sogenannten guten Gesellschaft Petersburgs sich nach dem Kaukasus zurückzuziehen für gut fand. Die Bulgaren können den Kaulbars nicht vertragen, er ist ihnen zuwider, gut, so sollen sie denselben Fisch aufgewärmt, aber in anderer Sauce vorgesetzt bekommen. So will es der große Völkererzieher auf dem russischen Thron.

— General Kaulbars wird immer unverfrorener. Die Wahl Waldemars erklärte er als null nichtig, die Urtheile über die Rebellen und Mörder ebenfalls. Nun äußert er, daß die Geduld Rußlands zu Ende sei und daß es nun beginnen werde, mit den bulgarischen Revolutionären, welche die Regierung des Landes an sich gerissen haben, energisch aufzuräumen.

An der ostrumelischen Küste kreuzen seit 10. d. fünf russische Kriegsschiffe und mehrere russische Minenboote.

Auch in Berlin tauchen Gerüchte auf, daß Rußland zur Okkupation Bulgariens schreiten wolle. Die entsprechenden Wiener Meldungen werden hier sehr beachtet. Die „Magdeburgische Ztg." erfährt aus halboffiziöser Quelle in Berlin, trotz der Vorstellungen Deutschlands und Oesterreichs, die in der Form entgegenkommend aufgenommen worden seien, habe sich die Situation so gestaltet, daß man täglich auf die Ausschiffung russischer Truppen und auf das Emrücken eines größern russischen Truppentheiles in Bulgarien vorbereitet sein müsse. Das lautet anders als Kalnoky's Erklärung in Pest.

Amerika. Ein sinniges Denkmal hat ein Mann in Bethel, Conn., in Nordamerika, über dem Grabe seiner verstorbenen Frau errichten lassen. Das Denkmal besteht aus einem rohen, großen Stein von einem benachbarten Hügel. Warum er ein so einfaches Denkmal gewählt hatte, erklärte der Mann wie folgt: „Auf diesem Stein habe ich mit meiner späteren Frau gesessen, als ich ihr meine Liebeserklärung machte und sie mir ihr Jawort gab."

— Die berühmte Sängerin Adeline Patti hat ihres amerikanische Tournee angetreten. Sie erhält 30,000 Pf. St. für 6 Monate, d. h. netto, da ihre ganzen Reisekosten bezahlt werden.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Fälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflüchtigt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spröde wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die Schuldfäden weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Verbrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Depôt von **C. Henneberg** in **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. November 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Arni 23. dies: Nachlaß des Leonz Stutz, Kinek. — Bremenhof 24. d.: Nachlaß der Elisabeth Meyer; Friedr. Müller, Kleinlattlers, dato Pächter in Birr. — Bibliton 22. d.: Christine Jeger, Bibliton. — Dürrenäsch 27. d.: Olga Steiner, minderjähriges Töchterlein des verst. Sam Steiner, Steiner, Fabrikant. — Ennetbaden 29. d.: Nachlaß des Caspar Suter, von Freienwyl. — Kobleng 22. d.: Geschwister Berena, Katharina, Rosina, Sophie und Anna Kalt, Töchs. — Kütigen 23. d.: Erwin Fahler, Jakobs, Hierontymus von Densdorf. — Lupfohr 20. d.: Andreas Wächter, Zimmermann, Aarau. — Meisterschwanden 21. d.: Jakob, Siegrist, Johannesen, alt Amtmann, in Eschlymatt (Luzern). — Mellikon 23. d.: Joh. Schmid, Zoller, auf Burg in Zurzach; Johann Meyer, alt Gemeinderath in Balbingen. — Oberentfelden 22. d.: Rudolf Thut alt Gemeinderath; Maria Koburz geb. Brunner, Daniels sel. Wittwe. — Oberlunkhofen 22. d.: Schöttland 22. d.: Jakob. Hunziker, Küfer und Bierbrauer, von Kirchleerau, in Bottenwyl. — Unterentfelden 25. d.: Gottlieb Burger, Gottlieb's von Unterentfelden. — Wettingen 25. d.: Cölestin Zeggli, Metzger, von Lengnau, in Dättingen. — Zeiningen 22. d.: Nachlaß des Benedikt Jos. Scheinemann.

Gelbtage. Aarau. Bürmer, Samuel, Lärenjakob, Schreiner. — Lüscher, Johannes, Baselb. — Bürmer-Widmer, Samuel, Mühlekarrers, Posamenter, in der Vorstadt. Alle Drei von Gränichen. Eingaben 18. Dez **Baden.** Seubel, Joseph, Georgs, Steinbrecher in Eckwyl (Wägenwyl) — Wetter, Niklaus, Kuspars in Bußlingen (Kemetschwyl) Eingaben 25. Dezbr. **Brugg.** Meier, Leonz, Zimmermann, von Sommerau. Eingaben 27. Dezbr. **Brugg.** Stadelmann, Johann, Zimmermann von Mülligen. Eingaben 15. Dezbr. **Kulm.** Kohler, Jakob, Schneiders, Posamenter. — Peter, Rudolf, Bäckerlehrling. Beide von Gontenschwyl. — Eichenberger, Adolf, Cigarrenfabrikant zum alten „Löwen" in Beinwyl. Eingaben 18. Dez **Lenzburg.** Kodel, Wilhelm, Schreiner in Fahrwangen. — Leder, Gottlieb, Handelsmann in Holderbank. Eingaben 13. Dezbr. **Rheinfelden.** Stocker, Jos. Joseph. — Vogel, Jos. Konrad. — Müller, Ambros, Schlossers Alle Drei von Obermumpf. Eingaben 14. Dez. **Zurzach.** Suter, R., Taglöhner, von Niederlaubwyl, in Zurzach. — Ehrs, Gottfried, Knecht, von Weiach in Zurzach. — Fischer, Kaspar, zum „Kreuz" in Kaiserstuhl. Eingaben 14. Dezember.

Nachgeldstage. Lenzburg. Schmid, Othmar, von Egg. Eingaben 11. Dez **Lenzburg** Haller, Richard, Zimmermeister, von Zofingen, in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingaben 14. Dezember.

Gerichtliche Liquidationen. Baden Kappeler, Anna geb. Dietschy, Seilers in Baden. Eingaben 25. Dez. **Aarau.** Huber, Jos. Leonz Fluckers von Besenlüren, in Altjahren wohnhaft gewesen. Eingaben 15. Dezember.

Stellenausschreibungen. Hülfslehrer an der Rettungsanstalt Olsberg. Besoldung Fr. 1000 nebst freier Station. — Gesammtschule Egg. — Arbeitsschule Niederlenz. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 4 Dezember. — Arbeitslehrerin an der Irrenanstalt Königsfelden. Anmeldungen 30. November.

Bahnhofstraße Nr. 18., Zürich,
vis-à-vis der Kantonalbank,
Albrecht Wittlinger,
Für Herren: Elegante Auswahl in hochfeinen Stoffen
zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner in den Lokalitäten:
Storchengasse Nr. 13., Zürich,
Albrecht Wittlinger,
Größtes Lager in nur ganz guten Herren-Confection,
angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 16. November. Der Barometer ist gefallen um 13 MM. bei Valentia, um 4 bei Brest, gestiegen um 1 bei Biarritz um 3 bei Monaco. Aussichten auf Südwestwind, Regen und mildes Wetter.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung

über die

Lieferung der Waschtisch-Verkleidungen und der Schränke etc.

für die **Hauptküche**, die **Abwaschküche**, die **Kleider-** und **Lingenzimmer**.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Zeichnungen können vom 15. bis 24. Novbr. 1886 auf dem Büreau der Bauleitung in der Kantonalen Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 27. dies verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau, 11. November 1886. [2896

Das Ellenwaaren- & Mercerie-Geschäft

von

J. Müller-Ryser, Pelzgasse, Aarau

verkauft, um bessern Absatz zu erzielen, seine sämmtlichen bekannten Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Für die Saison sind in besonders schöner Auswahl vorrätzig:

Strickwolle in allen Farben und Qualitäten;
Baumwollene und **wollene Unterkleider**;
Chipper und **Flanelle**;
Halbleine und **Halbtücher**;
Merinos und **Kleiderstoffe**;
Barchent in roh, gebleicht und gefärbt;
Gefarbte und **weiße Hemden**;
Cotonne, Kölsch und **Oxfords**;
Baumwollene und **halbwollene Hosenstoffe**;
Baumwolltücher und **Futterstoffe**;
Corsets;
Arbeiterhosen, Schürzen, in schwarz und gefarbt ꝛc. ꝛc.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. Fr. 16,350,000.

Abschluss von **Versicherungen** auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Localagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. **Solide** und **tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (OF832)

Liegenschafts-Steigerung.

Die Unterzeichnete bringt die hienach bezeichneten **Liegenschaften** auf öffentliche Stigerung und zwar:

1) In der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Wilh. Kieser** am Zollrain in **Aarau,** am **Freitag den 19. l. Mts.,** von Abends 8 Uhr an, **54 Aren 4250** □m (1 Juch. 20,472 □') **Ackerland** im „Gönhardfeld" (Sekt. C. Blatt 38 Nr. 156) Gemeindsbezirk Aarau.

2) Im **Gasthaus zum „Röhli"** in **Erlinsbach,** am **Samstag den 20. l. Mts.,** von Abends 7 Uhr an:
   a. circa **27 Aren** (¾ Juch.) **Reben** auf der „Suen";
   b. „ **18 Aren** (½ Juch.) **Reben** im „Untern Hinterberg"),
   Gemeindsbezirk Aarg. Erlinsbach.

Die günstigen Kaufsbedingungen können inzwischen bei Herrn **Joh. Dätwyler,** Notar, Metzgergasse Nr. 56 in Aarau, eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet zu diesen Steigerungen höflichst ein

Aarau, 15. November 1886.

2719] **Die Erbschaft des Friedr. Thut,** gew. Thierarzt.

Eine

Pinten- und Speisewirthschaft

an der **Hauptgasse** in **Zofingen,** seit Jahren **gut frequentirt,** ist zu **vermiethen** um **billigen Zins,** aber an einen tüchtigen Mann.

2710] Auskunft bei **J. J. Hauri,** Notar in **Zofingen.**

Für Bierbrauer!

Zu verkaufen: Eine hölzerne **Maischbütte** mit **Maschine** und eine Parthie kleinere **Transport-** und **Schenkfässer,** so gut wie neu, um billigen Preis.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2812

Anzeige und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zu Stadt und Land mache anmit die Mittheilung, daß ich, den **Spezereihandel** auf eigene Rechnung betreibend, meinen **Laden** in denjenigen des Herrn **J. U. Widmer** sel.,

Rain Nr. 823

verlegt habe und **sämmtliche Spezereien,** reichhaltiger als bisher, zu bisherigen Preisen zur geneigten Abnahme bestens empfohlen halte.

Indem ich meiner werthen Kundschaft für ihren bisherigen Zuspruch bestens danke, zeichne achtungsvollst

Aarau, 1. November 1886. **F. Schatzmann,** Negt., bisher Rain Nr. 821.

2644]

Unterzeichneter empfiehlt **Fensterglas** in allen Maßen;
Fensterkitt;
Leinöl, gekochtes;
Leim, Körner;
Oelfarben, alle Sorten,
zu billigsten Preisen.

J. J. Bircher, Krämer in Küttigen.

2653]

Aspen-Rundholz

kaufen so lange Bedarf

Holzstoff-Fabriken a. d. **Emme,**
Bätterkinden.

2715]

Für Liebhaber-Theatergesellschaften.

Billig zu verkaufen:

2 vollständige **Scenerien,** bestehend aus 6 doppelten Coulissen, 2 Hintergründen sammt Vorhang (zum aufrollen) u. s. w.

Alles so viel wie neu.

E. Staub, Tapezierer in Aarau

2638]



St. Galler Theater- und Masken-Kostüm-Geschäft
von **Robert Jäger,**
Thurmgasse 1 z. Handelshaus,
St. Gallen.

Erlaube mir, den Tit. Vereinen zur Ausstattung von Theater-Vorstellungen mein reichhaltiges **Kostüm-Lager** in empfehlende Erinnerung zu bringen. (Ma2637Z)

Achtung!

Wasserkesse', starke von	Fr.	1. 50
Waschbretter, „ „	„	1. 60
Sturmlaternen „ „	„	2. 80
Sägen mit Gestell „ „	„	2. 80
Kaffeemühlen „ „	„	2 10
Stuhlpfannen „ „	„	2. 50

Ferner große Auswahl in **Haushaltungs-Artikeln.**

Gebrüder Faller,
Kronengasse, Aarau.

2600]

Winterschuhe:

Finken und **Pantoffeln** in Filz und Cuir.
Finken und **Pantoffeln** mit **Schnürsohlen.**
Warm gefütterte
Stiefeli und **Schuhe,**
Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen,
Sehr hübsche Auswahl in
Kiaderfinkli und **Stiefeli**
empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

2425]

Kartoffeln,

rothe und weiße (Elsäßer) können fortwährend ab Magazin bei der Röhrenfabrik Rychner in Aarau bezogen werden.

Es empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme angelegentlichst

Alb. Fisch-Vogt
in **Aarau.**

2656]

Fensterglas, Glasziegel, Glaserdiamanten

empfehlen in großer Auswahl

Gebrüder Morath,
Kronengasse Aarau.

Aeltere Diamanten werden zum Reparieren angenommen. [242:

Prima Qualität geräucherten

Speck,

per ½ Kilo zu 80 **Cts.** empfiehlt bestens

Landolt, Metzger, **Aarau.**

2721]

Schürzen & Schürzenstoffe

empfiehlt billigst

M. Bolliger-Ranger,
Pelzgasse Nr. 130, Aarau.

2606]

Uebernahme von Cavallerie-Pferden.

Gemäß Artikel 202 der Eidg. Militär-Organisation können Cavallerie-Pferde auch von dritten Personen unter den hierüber bestehenden gesetzlichen Bestimmungen übernommen werden. Solche Pferde werden zum haben Schatzungspreise, von welchem alljährlich ein Zehntheil zurückerstattet wird, dem Uebernehmer überlassen. Der Letztere hat die Pflicht, das Pferd 10 Jahre vorschriftsgemäß zu halten und dem hiefür bestimmten Cavalleristen für seine Dienstleistungen unentgeldlich zur Verfügung zu halten.

Diejenigen, welche in der Lage sich befinden, ein Pferd zu übernehmen, werden einzeladen, sich beim Kantons-Kriegskommissär bis 15. Dezember d. J. schriftlich anzumelden.

Aarau, 12. November 1886.

Der Kantons-Kriegskommissär:
2717] **L. Kiellholz,** Oberstlt.

Grütliverein Aarau.

Sonntag den 21. November 1886 im Festsaal
(unter gefl. **Mitwirkung** der **Musikgesellschaft Niederlenz**)

November-Feier

(Zur Erinnerung an den Schwur im Rütli).

Gesangs- und Musikvorträge, Turner- und Theatervorstellung:

Die Studenten oder der geprellte Geizhals.

Lustspiel in 2 Akten mit Gesang von A. Lang.

I. Abtheilung im Theatersaal. II. Abtheilung (mit Consumation) im Großen Saal.

Nach Abwicklung des Programms: **Tanzunterhaltung.**

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Beginn punkt 8 Uhr.
I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2717] **Der Grütliverein Aarau.**

Aargauische Bank.

Vom **1. Januar 1887** hinweg beträgt der **Zinsfuß** auf sämmtlichen **Grundpfandsdarlehen mit normaler Sicherheit,** soweit über deren Verzinsung nicht besondere Vereinbarungen bestehen, **nur noch 4 %, bei dreimonatlicher Verspätung 4¼ %.**

Neue Darlehen mit guter Pfandsicherheit werden seit 1. April 1886 zu 4 % bewilligt.

Darlehen mit geringerer Pfandsicherheit werden bis auf Weiteres zum Zinsfuße von **4¼ %,** bei dreimonatlicher Verspätung **4½ %,** bewilligt, rückzahlbar in 6 bis 10 Jahresterminen.

Kauftitel, welche gut verbürgt, zu wenigstens **4½ %** verzinslich und in höchstens 10 Jahresterminen zahlbar sind, werden **ohne Einschlag** übernommen.

Exemplare des **neuen Geschäftsreglementes** stehen auf den Gemeindekanzleien zur Verfügung des Publikums.

Aarau, im November 1886.

2688] ***Die Direktion.***

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gontenschwyl,** Kantons dortiger Ortsbürgergemeinde, bringt nächsten **Montag den 22. November,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Reitel",** Abtheilung I

120 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 250 m³ Inhalt, an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Das Holz wird stehend verkauft. Abfuhr sehr günstig.

Zur Besichtigung wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten.

Gontenschwyl, den 15. November 1886.

Der Beauftragte:
2718] **Jakob Gautschi,** Gemeindsförster.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Densbüren** wird am nächsten **Dienstag den 23. d. Mts.,** Mittags 12 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** dahier, circa

790 Stück Säg- & Bauhölzer

mit etwa 1325 m³ Schaftholzmasse, an eine öffentliche Steigerung bringen, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden. — Auf Verlangen kann das Holz vorher im Walborte „Schwand" besichtigt werden.

Densbüren, 13. November 1886.

Der Gemeindeammann:
J. Rußbaum.
Der Gemeindschreiber:
2709] **Senn**

Prämirt Wien, München, Nürnberg, Zürich, Constanz.

Der ächte

Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard

nunmehr allein fabrizirt in der Schweizerischen Conservenfabrik **Rorschach,** weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizer. Alpenflora. Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedizinalrath **Dr L. A. Buchner, Dr. Wittstein, Dr. Kayser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches **Hausmittel** empfohlen.

Zu haben in Flaschen à **Fr. 2** und **Fr. 3. 50** in den Apotheken, Droguerien, Delicatessenhandlungen, Conditoreien und in den bekannten Niederlagen.

Man achte auf Firma und Fabrikmarke.

Winterwaaren!

Der Unterzeichnete empfiehlt sein **Lager** in **Baadländerjacken, Unterhosen, Unterwesten, Halstücher, Ohrenbänder, Chipper, Flanelle, Wollen-** und **Baumwollenstrickgarne, Bizogne, Endesinken, Finkenschuhe, Filzschuhe** und **Holzschuhe.** Ferner alle Sorten **Kleider** für **ländliche Tracht,** worunter **Hosen, Gilets, Jacken, weiße** und **Flanellhemden** und **Blousen.**

Nebst dem halte ein **großes Lager** in einfachen und zweifachen **Eintrag-** und **Zettelgarnen,** die ich zu den billigsten Preisen erlassen kann.

Küttigen, im November 1886.

2595] **J. J. Bircher,** Krämer.

Beachtenswerth!

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass es mir gelungen, vermöge ***Baarzahlung*** für circa

200,000 Fr.

Herren- und Knabenkleider

einer sehr bedeutenden Fabrik

zur Hälfte des Werthes

zu erstehen und um damit in dieser Saison zu räumen, halte ich, so lange Vorrath, den

Ausverkauf.

Seit dem langjährigen Bestehen meines hiesigen Geschäftes war ich **noch nie** in der Lage, einem geehrten Publikum **solche in die Augen springende Vortheile** und **solche Garantien bieten** zu können.

Die Waaren, sämmtlich von reinwollenen, guten Stoffen, sind solid und nach den neuesten Façons, so dass sie auch für das **höhere Ansprüche machende Publikum** sind.

Sollte Jemand mir den Beweis liefern, dass die gekaufte Waare nicht den bezahlten Werth hat,

gebe ich das Geld zurück,

wenn der Gegenstand nicht benutzt, und bemerke, dass ich nur zu

festen Preisen

nach untenstehendem Preiscourant verkaufe.

Herbst-Ueberzieher,

durchweg mit Futter, in reiner Wolle	nur **15 Fr.**
Das beste in allen Farben, Diagonal	nur **25 Fr.**

Winter-Ueberzieher

in Halbwolle, Diagonal oder glatt	**20** u. **18 Fr.**
in reiner Wolle, Ratinée oder glatt	**30** u. **25 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten, in Diagonal, Esquimo** oder **Ratinée**	nur **37½ Fr.**

Winter-Anzüge

in Halbwolle, Chéviot, schöne Dessins	**25** u. **20 Fr.**
in reiner Wolle, elegant „ „	**35** u. **30 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten**, der Stoff mit Seide durchwirkt und **seidener Einfassung**	nur **37½ Fr.**

Hosen		Hosen mit Westen	
in reiner Wolle	nur **8 Fr.**	in reiner Wolle	nur **15 Fr.**
die **besten**	nur **15 Fr.**	die **besten**	nur **22 Fr.**

Schlafröcke,

einen wollenen eleganten, mit Tucheinfassung	nur **15 Fr.**
die **besten** mit **Sammeteinfassung**	nur **27 Fr.**

Knaben-Anzüge

in reiner Wolle, **schwer**, Nr. 1	nur **6 Fr.**
für Jünglinge bis zum Alter von 15 Jahren	nur **17 Fr.**

Ich bitte,

obigen Preis-Courant genau zu beachten, da in demselben nicht nur wie üblich der geringste, sondern auch

der besste Gegenstand

verzeichnet ist.

Nach Ausserhalb nur gegen Nachnahme und tausche nicht Convenirendes aus. Flicken zu jedem Stück. Sonntags ist mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Achtungsvoll

G. NAPHTALY,

ZÜRICH, 6 Stüssihofstatt 6, ZÜRICH.

Gesucht:

werden von C. F. Rochat, Le Pont (Waadt) **junge Leute** von 15—17 Jahren zur Erlernung einer **Parthie der Uhrenmacherei.** Günstige Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache. — Näheres bei A. Hönninger in Kölliken. [2591

Dr. Isler

wohnt nun am **Graben** im **Hause** von **Frau Oberst Wydler.**

Aarau, 13. Nov. 1886. [2705

Bandwurm.

Zeugniss.

Herr **Bremecker, prakt. Arzt** in **Glarus,** befreite mich von einem **Bandwurm mit Kopf** in 2 Stunden, nachdem ich verschiedene andere in den Zeitungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt hatte. Keine Berufsstörung! Unschädliche, leicht zu nehmende Mittel! Vorkur nicht erforderlich! Behandlung brieflich! Garantie! Halbes Honorar noch Erfolg!

Außerfihl, August 1886.

Lina Moor.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,

neben dem „**Wildemann**" in **Aarau**" empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Hafer-Verkauf.

Wir verkaufen so lange Vorrath

Alten Ungar-Hafer

à Fr. 18 per 100 Ko. ab Lagerhaus.

Aufträge nach Auswärts werden prompt ausgeführt.

(Ma2702Z) **Lagerhaus Aarau.**

Kunstdünger.

Knochen- und **Superphosphat** mit Stickstoff für Getreidedüngung, per Zentner zu 7 Fr. 50 Cts.;

Phosphorit-Superphosphat für Wiesendüngung, per Dpp.-Ztnr. zu 11 Fr. mit Sack, ist vorräthig bei

2714] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Das **Neueste** in

Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben** empfiehlt in billigen und feinen Sorten

Ackermann-Baser,

Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Parthie **Knabenhüte** unter dem Ankaufspreise für das Alter von 2—7 Jahren. [2426

Für Zuchtstierhalter.



Ein ¾ Jahre alter

Zuchtochs,

auf die zweite Zeichnung verkauft Urech, Gemeinderath

2703] in N.-Hallwyl.

Zu verkaufen:



Eine junge, schwere, ganz nähige **Kuh;** bei

2704] Sl. Müller-Wirz in Hirschthal.

Zu verkaufen: Einige Klafter

Kuh- & Pferde-Dünger.

Derselbe wird auch in kleineren Quantitäten abgegeben.

2720] Brauerei Fischer in Aarau.

Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren findet sogleich eine **Stelle** als **Knecht** in der

2713] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „**Ueber Schlagfluss- Vorbeugung und Heilung.**" 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissemann in Villahofen, Bayern, kostenlos und franco verzeichen

---

Anzeige und Empfehlung.

Andurch beehre ich mich, den Herren Wirthen und dem Eddn. Publikum von Gränichen und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die

Bierbrauerei & Säge

in **Gränichen** pachtweise übernommen habe. Langjährige Erfahrungen in der Brauerei-Branche und verbesserte Einrichtungen setzen mich in den Stand, einen feinen Stoff zu brauen, wodurch ich das in meinem bisherigen Geschäftskreis genossene Zutrauen auch auf die Herren Wirthe und Bierkonsumenten hiesiger Gegend übertragen bestrebt sein werde.

Gleichzeitig theile ich mit, daß der **Betrieb der Säge** durch eine sachkundige Person fortgesetzt wird.

Gränichen, im November 1886.

2680] **August Mayer,** Bierbrauer.

Für Landwirthe!

Um Platz zu gewinnen, verkaufe ich meine

Ausschußröhren,

dienlich für **Abwasserleitungen, &c.** zu sehr billigen Preisen.

Aarau, im November 1886.

2676] **Jakob Ernst,** Röhrenfabrikant.

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tarzetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln etc. etc. Lilium in div. Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines), sowie **Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. J. Herrmann, Samenhandlung

2113] in Aarau.

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien** und **Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.

Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst.

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung

Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

NB. Sämmtliche Reparaturen werden von mir schnell und möglichst billig ausgeführt. [2528

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation,

in 16 verschiedenen Nummern,

neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;

Fabrikat der **Ofenfabrik** von

Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,

Oberburg — Burgdorf,

ief ert zu Fabrikpreisen

2575] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

Ia. Leipziger- & Breslauer-Sprit

sowie **Alkohol** zu Brennzwecken

verkauft billigst faßweise

2542] **Lagerhaus Aarau.**

Der Meteorismus oder die Blähsucht der Wiederkäuer

wird unfehlbar und fast augenblicklich geheilt durch das

Menard'sche Blähungs-Heilmittel.

Das Fläschchen von 8—10 Dosen: 4 Fr., also 40—50 Cts. per Dose

Haupt-Depôt: bei Joh. Schmidt zum „Bären" in Aarau. — Ferner zu haben bei: Joh. Gottfr. Widmer in O.-Entfelden; J. Bolliger, Lehrer in Suhr; Jch. Rud. Weber, Viehinspektor in Menziken; X. Keller, Viehinspektor in Sarmenstorf; Jos. Frey, Negotiant in Klingnau; A. Guggenheim-König in O.-Lindingen.

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern &c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung.

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Trunksucht



heilt unter Garantie **Bergfeld,** praktischer Arzt in **Glarus.**

Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis.

Ein beredtes Zeugniß.

Wertester Herr **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**

Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.

Uznwil, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten Herrn

Bergfeld, prak. Arzt in **Glarus** (Schweiz).

Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein trügerisches Mittel gefandt wie bei andern. Beglaubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit L. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse

(M6009Z) **Zürich.**

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag, 13. Nov. 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. 50 bis 7. — per Bocken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter 65 bis 75 Cts., 8 bis 10 Paar 10 Cts. Birnen 5 bis 7 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 25 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts.

Aarau, Samstag, **Nro. 93.** **20. November 1886.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Zündhölchenfabrikation.** Das Handelsdepartement beauftragte das eidg. Fabrikinspektorat, ein Gutachten über die Frage auszuarbeiten, in welcher Weise der Phosphornekrose wirksam vorgebeugt werden könne. In ihrem bezüglichen Berichte empfehlen nun die Fabrikinspektoren dem Bundesrath in erster Linie die Erneuerung des im Jahre 1879 erlassenen Verbots der Verwendung des gelben Phosphors — allerdings mit verschiedenen Modifikationen der damaligen gesetzlichen Bestimmungen. Sollte dies nicht belieben, so erscheint dem Fabrikinspektorate das Zündhölchenmonopol als das einzige, irgend welchen Erfolg versprechende Mittel, um wenigstens die Erkrankungen seltener zu machen, den intensiven Formen derselben vorzubeugen und da, wo sie eintreten, den derartig Geschädigten wenigstens einen pekuniären Ersatz zu verschaffen.

In der Schweiz finden sich 42 Geschäfte, in welchen Zündhölzchen fabrizirt werden. Dato stehen aber 14 still. Die Arbeiterzahl variirt zwischen 650 und 500. Im Jahr 1885 sind 11 Fälle von Phosphornekrose zur Anzeige gelangt. Allein die Untersuchung durch Aerzte hat noch manchen Fall entdeckt, bei welchem bestimmt anzunehmen sei, daß der Knochenfraß bereits begonnen habe. Zum abschreckenden Exempel sollte man Photographien von solchen aufnehmen lassen, welche der furchtbaren Krankheit erliegen.

— **Als nationale und soziale Aufgabe** bezeichnet die konservative „Allgem. Schweizer Ztg.“ in Basel: „Sittliche, intellektuelle und ökonomische Hebung der unteren Klassen durch Einführung einer rationellen Kranken- und Altersversicherung, Anstalten für Hebung der materiellen Wohlfahrt, Bestrebungen für Hebung der Löhne und für Reduktion der Arbeitszeit auf gesetzlichem Boden, bauliche und sanitarische Verbesserungen und ein guter, wohlfeiler, Jedermann zugänglicher Rechtsgang.“ Das seien Dinge, welche einen wirklichen Werth haben, welche zwar nicht von heute auf morgen, aber allmälig befriedigendere soziale Zustände herbeiführen können.

— **Unser tägliches Brod.** Daß wir lange nicht genug Getreide pflanzen für unsern Bedarf, weiß eigentlich jedes Kind, doch hat man zumeist von dem, was wir zu der eigenen Produktion noch brauchen, keinen richtigen Begriff. An Weizen führten wir im Jahr 1885 ein 2,699,078 Meterzentner im Werthe von Fr. 56,680,000. (Aus Oesterreich für 20 Mill. Fr., Rußland 20 Mill., Deutschland 9½ Mill., Frankreich 4 Mill.)

Roggeneinfuhr	34,973	Meterzentner für	586,000 Fr.
Hafereinfuhr	333,462	„ „	5,836,000 „
Maiseinfuhr	250,026	„ „	4,375,000 „
Reiseinfuhr	47,757	„ „	1,862,000 „
Mehleinfuhr	302,392	„ „	9,223,000 „

Daneben wurden noch andere Getreidearten und auch Hülsenfrüchte (Bohnen und Erbsen) eingeführt. Die Gesammteinfuhr beläuft sich auf genau 79,125,000 Fr.

Die Ausfuhr beträgt dagegen nur auf 450,000 Fr. Die Getreideproduktion der Schweiz entzieht sich einer genauen Berechnung. Doch schätzt man dieselbe auf rund Fr. 42,300,000.

„Unser tägliches Brod“ kommt uns daher per Jahr auf 120 Millionen Fr. zu stehen. Das trifft auf den Tag 335,000 Fr.

Die Müllerei ist durch die fremde Konkurrenz hart bedrängt. 600 größere und 900 kleinere Mühlen — Bauernmühlen — mit mehr als 25,000 Pferdekräften könnten weit über den Bedarf der Schweiz produziren. Wenn ihr durch Erhöhung des Mehlzolles nicht bald erwelcher Schutz zu Theil wird, so muß sie im Konkurrenzkampfe rasch untergehn. „Unsere Landwirthschaft, sagt der Bericht des schweiz. Industrievereins, ist am Gedeihen der Müllerei sehr interessirt; es besteht sogar ein enger Zusammenhang, denn Wohl und Wehe des letztern bedingen auch großentheils die Lage des Bauernstandes. Man bedenke nun, welche Bedeutung die Abgangstoffe beim Mahlprozesse — ca. 1 Million Meterzentner Futterstoffe — für die Viehzucht und Milchwirthschaft haben. Die Mühlenindustrie beschäftigt direkt 4000 Arbeiter und hat daneben den Unterhalt von ca. 8000 Personen zu bestreiten und gibt jährlich große Summen für Handwerks- und Taglöhne aus.

Ein Beschluß des Bundesrathes betr. Zollerhöhung auf Mehl würde daher in Müller- und landwirthschaftlichen Kreisen freudig begrüßt werden.

Aargau.

— **Kantonale Krankenanstalt.** Soeben erschien die Botschaft und der Dekretsvorschlag des Regierungsrathes betr. die Organisation derselben. Wir heben zunächst nur einzelne Hauptpunkte heraus:

Die Anstalt hat zunächst kantonsangehörigen Kranken zu dienen; soweit Platz können auch Kantonsfremde Aufnahme finden.

Arme Kantonsangehörige sollen nicht mehr als Fr. 1. 50 Rp. per Tag bezahlen; das geringste Kostgeld für Kantonsfremde soll Fr. 2 betragen.

Die Administration basirt auf dem Direktorialsystem: Oberarzt als Direktor, Sekundararzt, zwei Assistenzärzte, Verwalter. Amtsdauer 4 Jahre.

Besoldungen: Direktor jährlich Fr. 6000; Sekundararzt Fr. 4—5000, beide mit Familienwohnungen, Beheizung und Licht. Assistenzärzte Fr. 2—3000; Verwalter 2500—3500 Fr., letztere mit freier Station für sich. (Ein Verwalter mit Familie hätte außer der Anstalt Wohnung zu beziehen.)

Es ist nicht zu vergessen, daß das nur ein Vorschlag ist und der Große Rath endgültig über die Organisationsfrage zu entscheiden haben wird, sofern der Betriebskostenzuschuß des Staates, welchen man jetzt auf über 100,000 Fr. veranschlagt, nicht eine Referendumsabstimmung verlangt.

— **Aarau.** *. Die auf morgen Abend veranstaltete übliche Novemberfeier des hiesigen Grütlivereins scheint dem Programm nach zu urtheilen eine recht amüsante und besuchenswerthe zu werden. Es bietet dasselbe viele Abwechslung in Männerchor- und Musikvorträgen, Turnvorstellungen und Vorführung eines Lustspiels. Der Hauptpunkt wird in der Festrede des Hrn. Großrath und Fabrikant Julius Egloff aus Nieder-Rohrdorf bestehen.

Mäßig gehaltene Eintrittspreise ermöglichen die Theilnahme auch der minder begüterten Volksklasse aus Stadt und Umgebung, welcher wir gerne gönnen, daß sie sich bei diesem Anlasse von ganzem Herzen freue. Im Uebrigen verweisen wir auf das Programm im Inseratentheil.

— **Aarau.** „Von einer großen Last sind wir befreit.“ Ueber den vielen in den letzten Jahren in dem Zeughaus, bei der Post, im Lagerhaus und beim Bahnhof verübten Einbrüchen und Diebstählen lag ein geheimnißvolles Dunkel. Alle, auch die eifrigsten Nachforschungen der Polizei blieben erfolglos. Endlich wird Licht in das Dunkel kommen.

In der stürmischen Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag wurde im Zeughause neuerdings eingebrochen und die Kasse des kantonalen Kriegskommissariats geplündert. Der Einbrecher hatte seinen Weg durchs Dach und eine Zimmerdecke von Gips genommen. Ein zurückgelassener Meißel wurde zum Verräther. Derselbe wurde von seinem Eigenthümer, Herr Baumeister Müller, erkannt und es war konstatirt, daß ein Arbeiter, ein Zimmermann Erismann von Gontenschwil, in Unterentfelden wohnhaft, denselben am Mittwoch geschliffen habe. Verdächtig war auch der Umstand, daß E am Donnerstag sich nicht zur Arbeit einstellte, sondern sich in den Wirthschaften der Stadt herumtrieb. Eine Hausdurchsuchung förderte einen Theil des gestohlenen Geldes zu Tage. In einem Kaminzug fanden sich 900 Fr. vor. Gegen 500 Fr. trug E. bei seiner Verhaftung in Gold auf sich. Kurz vor seiner Arretirung durch Herrn Stadtnachtmeister Vogel in der Bierhalle Schmidt hatte er sich mit den andern Gästen über den Vorfall im Zeughaus unterhalten und gemeint, der Schelm sei ein „dummer Hund“ gewesen, sonst hätte er den Meißel nicht zurückgelassen.

Ob der Verhaftete mit den frühern Diebstählen in Beziehung steht, wird die Untersuchung ergeben. Erwiesen für E. ist die Thatsache, daß er erst am Tage vorher der Haft entlassen worden ist, die er für ein Sittlichkeitsvergehen zu bestehen hatte.

— **Unterentfelden.** Am Donnerstag hat die Polizei hier auf Gemeindeschreiber Meier gefahndet, welcher der Unterschriften- resp. Urkundenfälschung angeklagt ist. Er soll sich in das Weite verzückt haben.

— **Suhrenthal.** Von Moosleerau wird dem „Zof. Tagbl.“ geschrieben: „Am 15. November sah man im benachbarten Kanton Luzern ganze Herden Vieh mit ihrem schönen Gelaute auf den Wiesen weiden. Unser älteste Bürger, der im Kopfe noch eine gute Wetterchronik führt, behauptet, daß er seit dem Jahr 1822, welches ein ganz besonders frühzeitiges war, die Weinlese habe schon im September begonnen, nicht mehr solches erlebt habe.“

— (Eingesandt.) Herr cand. phil. Sl. Kleiner von Hirschthal, der letztes Frühjahr in Basel das Lehramtsexamen für die oberste Schulstufe (Gymnasien und Gewerbeschulen) rühmlich bestanden, hat soeben einen sehr erfreulichen wissenschaftlichen Erfolg errungen. Die mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung der philosophischen Fakultät in Basel hat soeben eine von ihm eingereichte mathematische Preisarbeit gekrönt und mit dem vollen Preise ausgezeichnet. Die umfangreiche Schrift, welche „Die Geschichte der Entwickelung der Funktionen in unendliche Reihen“ behandelt, hat die volle Anerkennung der Fakultät gefunden, zumal darum, weil der Verfasser die einschlagende bedeutende Litteratur gründlich studirt und verarbeitet, und weil er mit rühmlicher Selbständigkeit und Gründlichkeit diese schwierige Materie erleuchtet und in ihrem Zusammenhange dargelegt hat.

— **Seethal.** Aus Beinwyl wird dem „Lynenth.“ über einen praktischen Kopf berichtet: Kam da während der letzten Obstsaison der wohlbekannte Obsthändler H. von K . . . . auf den Bahnhof und wollte eine Wagenladung eingekauftes Obst spediren. Aber hollah! Bei diesem Obstandrang war kein vorräthiger Wagen zur Stelle und auch keine Aussicht vorhanden, daß mit einem der nächsten Züge schon ein solcher eintreffen könnte. Unser Pfiffikus H. war aber nicht lange verlegen! Er läßt ein Pferd satteln, reitet nach Aarau und überspist daselbst den Gaul der Güterexpedition zur Beförderung nach Beinwyl. Natürlich mußte das edle Thier sofort und zwar mit Extrawagen spedirt werden und so kam der Bahnhof Beinwyl in den Besitz eines Wagens und unserm Schwerenöther geholfen!

— **Freiamt.** Am Martinsmarkt in Muri wurden 2200 Bäume verkauft, per Stück zu 2—3 Fr.

— **Brugg.** Der bekannte Schwingerkönig Schneider, Käser in Riniken, wurde von einem unüberwindlichen Kraftmenschen, dem „Varietetheaterdirektor“ Kaiser mehrmals zu einem Ringkampf herausgefordert. Als Schneider endlich ging, warf er den Großhans im ersten Lupf so sauber auf den Boden, daß diesem die Lust zu weiterem Kampfe verging. Das Publikum bewies dem am Boden liegenden ersten Ringer der Welt seine Theilnahme durch ein kräftiges Gelächter. Der wird an Brugg denken, wo es nicht nur Propheten sondern auch Athleten gibt.

— **Zurzach.** Die Nürnberger hängen einen, wenn sie ihn nur einmal haben. Die Zurzacher aber sind nicht im Stande, einen zu behalten, wenn sie ihn schon zum zweiten Mal kriegen. Der berüchtigte Dieb von Full, Erdin, ist zum zweiten Mal ausgebrochen. Er wird gesucht.

— **Zofingen.** Der Männergesangverein hat in seiner Generalversammlung vom letzten Samstag einstimmig beschlossen, sich um Uebernahme des kantonalen Gesangfestes für das Jahr 1888 zu bewerben.

Kantone.

Basel. Ein Jubiläum seltener Art wurde letzten Dienstag im Bürgerspital gefeiert. An diesem Tage waren es 25 Jahre, seitdem Hr. Prof. Aug. Socin, der geschätzte Chirurg, zum Oberarzt des Spitals ernannt worden war.

Bern. Für die Verwalterstelle der Strafanstalt Thorberg haben sich nicht weniger als 24 Bewerber, größtentheils aus dem Lehrerstande, angeschrieben. Sehnsucht nach Zuchthausluft?

Glarus. Der Föhnsturm hat in den letzten Tagen im ganzen Lande arg gehaust. Der Schaden an Windwurf betrage in Diesbach allein über 1000 Klafter Holz. In Beschwanden und Matt-Linthal rechne man ebenfalls mehrere hundert Klafter.

Graubünden. Neuer Kurort. Im Misoxerthal ist eine Schwefelwasserquelle entdeckt worden, welche bei gehöriger Fassung reichlich zu fließen verspricht. Man will nun dort ein Badeetablissement mit wenigstens 30 Badezimmern und ein Hotel mit hundert Wohnräumen bauen.

Luzern. Fetter Prozeß bei magerm Prozeßobjekt. Vom Bezirksgerichte Schüpfheim wurde ein seit 3 Jahren hängender Prozeß entschieden, der sich um eine streitige Parzelle Land dreht, die höchstens einen Kaufswerth von 200 Fr. repräsentirt, wobei gleichwohl aber die Prozeßkosten sich auf einem Betrag von circa 1400 Fr. belaufen.

— Am 18. November ist in Hohenrain (Hohnerl) die große Scheune des alt Großrath Leu abgebrannt. 22 Stück Vieh, sowie sämmtliche Fahrhabe gingen dabei zu Grunde.

Obwalden. Das Civilgericht fällte jüngst einen grundsätzlich interessanten Entscheid. Ein Familienvater fand, daß die Ehre seiner Söhne vom Lehrer der Fortbildungsschule angegriffen und verletzt worden. Im Eifer und in der Entrüstung über das ungehorsame und trotzige Benehmen fraglicher Söhne ließ sich nämlich der Lehrer zu Ausdrücken hinreißen, welche die Ehrlichkeit derselben in etwas zweifelhaftem Lichte erscheinen ließen. Der Vater aber hatte, scheint es, an dem ungeziemenden Verhalten seiner Sprößlinge mehr Freude als Leid und klagte gegen den Lehrer auf Ehrbeleidigung. Das Gericht fand inkeffen die Klage unstatthaft, weil gegen einen der Söhne der Beweis der Wahrheit erbracht sei und weil die Aeußerungen eines Lehrers, welche dieser in Ausübung seines ohnehin nicht reizigen Berufes gethan, hinsichtlich Belangbarkeit unmöglich so aufgefaßt werden könnten, wie gewöhnliche Aeußerungen von Privaten gegenüber Drittmannspersonen. Laut Schulgesetz sei zudem gegen Lehrer, welche sich Ausschreitungen erlaubten, der disziplinare Weg zu betreten. Dem „Luz. Tagbl.“ zufolge soll der Handel noch vor Obergericht gezogen werden.

St. Gallen. Ein Schwindler. J. A. Jenny in Ennenda begab sich in zwei Lederhandlungen, gerirte sich dort als Angestellter der Appenzellischen Strafanstalt Gmünden und bestellte als solcher eine Menge Leder, zusammen für Fr. 983. 86. Er sortirte und wählte das Leder selbst und erklärte daßelbe abholen zu lassen. In seiner Freude über das gute Geschäft hat ein Ladenbesitzer dem Jenny noch Fr. 10 in die Hand gedrückt. Der Hauptpaß aber mißlang; bevor Jenny das Leder abholen konnte, wurde er arretirt.

— Spurlos verschwunden. Viehhändler Konrad Baumgartner von Engi (Kt. Glarus), der an einem der letzten Sarganser Viehmärkte eine beträchtliche Viehhabe aufgeführt und eine bedeutende Summe eingenommen hatte, ist seither spurlos verschwunden.

— Der Gemeinderath von Wyl schreibt alle die, welche der Gemeinde Steuern und Taxen nicht bezahlen, auf die schwarze Tafel. Die neueste Tafel enthalte auch einen Aargauer Geschäftsreisenden aus Seon.

Schwyz. Der in Einsiedeln verstorbene alt Bezirksamtmann Adelrich Ochsner hat für gemeinnützige Zwecke 10,000 Fr. testirt.

Tessin. Großer Rath. Am Dienstag konnte weder Vormittags 11 Uhr noch Nachmittags 2 Uhr Sitzung gehalten werden, da die reglementarische Mitgliederzahl nicht vorhanden war. Der Präsident, Herr Dazzoni, war genöthigt, die Sitzung auf den Mittwoch zu verschieben. In bittern Worten gab er der Thatsache Ausdruck, daß viele Mitglieder die Besorgung ihrer Privatgeschäfte denen des Landes vorzögen und sich nur wählen lassen, um in der Hauptstadt ihren Geschäften nachgehen zu können.

Waadt. Das Auftreten des Talent bei Chavornay hat die landwirthschaftlichen Arbeiten der Gegend vollständig vernichtet; es muß im Frühjahr wieder eine neue Saat gelegt werden. Während drei Tagen war die Ebene in einen wahren See verwandelt. Am Montag lief der Wasserstrom auf der Straße von Orbe nach Chavornay so stark, daß man das Tosen des Wassers auf weite Entfernung hören konnte. Von einer Straße war nichts mehr sichtbar und die Fuhrwerke nahmen ihre Richtung einfach den Telegraphenstangen entlang, wobei es zwar nicht ohne Unfall abging.

Zürich. Das lang erwartete neue Schulgesetz wurde am Montag den Mitgliedern des Großen Rathes vorgelegt. Der Entwurf bringt die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel, aber nun für

die Primarschulen. Er setzt ferner die Zahl der Schulstunden in den Primarklassen herab, verlängert aber die Schulzeit auf 7 Jahre. Dann folgte die zweijährige Ergänzungsschule mit vermehrten Schulstunden für Alle, die nicht höhere Unterrichtsanstalten besuchen. Die Sekundarschule mit 3 Jahreskursen ist fakultativ, ebenso die Fortbildungsschule vom 15. Jahre an mit 2 Kursen. Letzterer bleibt ihre Ausgestaltung zu Fachschulen freigestellt. Obligatorisch ist dann wieder die Civilschule vom 17. Jahre an mit 2 Kursen von je 40 Stunden. In ihr wird Vaterlandskunde und besonders Gesetzeskenntniß gelehrt. Den Staat kommt die Neuerung auf 140,000 Fr. Mehrausgaben zu stehen, die Gemeinden auf 70,000 Fr.

— Zum Vorfall in Oerlikon. In der Maschinenwerkstätte zu Oerlikon schlug am Samstag der Arbeiter Glöckler den Aufseher Delanze mit einer Eisenstange nieder. Man glaubte denselben todt und so ging auch die Nachricht in die Zeitungen über. Delanze lebt aber noch und die Aerzte hoffen, ihn zu retten. Ein Theil der Presse benützte den Anlaß zu Ausfällen auf die Sozialisten und stellte Glöckler als Anarchist dar, der das Mosi'sche Gift eingesogen. Nun wird die wüste That Glöckers Niemand billigen; aber es müssen in betreff. Werkstatt doch eigenthümliche Zustände geherrscht haben.

Eine auf Sonntag Nachmittags 3 Uhr zur Besprechung des bedauerlichen Vorfalls einberufene Arbeiterversammlung von 250 bis 300 Mann besucht, konstatirte, daß in der Maschinenfabrik Oerlikon seit langer Zeit Zustände herrschten, die zuletzt die Erbitterung der Arbeiter erregten. Namentlich sei das Treiben einzelner Meister kein gutes gewesen.

Ein Arbeiter fand mit Recht die That Glöcklers sei nicht gerechtfertigt. Eine solche Selbsthülfe sei erst am Platz, wenn kein anderes Mittel mehr verfangen wolle. Die Arbeiter sollten zusammenstehen und einander helfen. Schon einmal habe die Direktion den Arbeitern Recht verschafft und auch diesmal wäre bei einigem Zusammengehen etwas auszurichten gewesen.

Ein anderer Arbeiter schilderte Glöckler als den besten Arbeiter und Hausvater. In seiner Familie herrschte strenge Disziplin. Der Mann könne die That nicht mit Vorbedacht begangen haben. Delange sei schon als Direktor in der Neumühle bei den Arbeitern so verhaßt gewesen, daß er Nachts ohne polizeilichen Schutz sich nicht auszugehen getraute.

Eine am Montag Morgen zwischen einer Arbeiter-Deputation und der Direktion der Maschinenfabrik Oerlikon stattgehabte Verhandlung ergab das Resultat, daß die Direktion auf Verlangen der Arbeiter versprach, es werde der Untermeister Amann (in zwei Monaten) entlassen und solle während dieser Zeit jedem Arbeiter sein Recht werden. Ferner werde sie darauf sehen, daß der neue Meister ein Schweizer sei, unter dem Vorfälle wie die letztvergangenen nicht mehr vorkommen könnten. Die Arbeiter gaben dafür die Versicherung, daß sie wie bisher ihre Schuldigkeit der Direktion gegenüber thun wollten.

Ausland.

Deutschland. In Frankfurt ist ein Schneider Schäfer bei einer Haussuchung aus dem Fenster gesprungen. Als man den zerschmetterten Körper aufhob, war das Leben bereits entflohen. Sein Verbrechen bestand darin, einige Nummern des „Sozialdemokrat" und Sammellisten der Partei zu besitzen. „So hegt das „Reich der Gottesfurcht und frommen Sitte" seine Bürger in den Tod", sagt „Z. P."

— **Gefährlicher Verein.** In einem thüringischen Städtchen hat sich ein Verein gebildet, dessen erster Statutenparagraph also lautet: „Der Zweck des Vereins ist, die Mitglieder zu begraben."

Frankreich. In der Kammer schreitet die Budgetverhandlung nur langsam vorwärts. Joes Guyot will bekanntlich die Einkommensteuer in Frankreich einführen. Bemerkenswerth war in seiner Rede der Nachweis, daß der Grundbesitz keineswegs genügende Steuern bezahle, da dessen Werth seit 86 Jahren bedeutend gestiegen sei und die Grundbesitzer nicht höher besteuert seien als zu Anfang dieses Jahrhunderts, da das Eigenthum fünf Mal weniger werth gewesen sei. Joes Guyot machte auch der Fabel ein Ende, daß der Grundbesitz in Frankreich sich fast vollständig im Besitz von Kleinbauern befinde; er führte aus, daß die Großgrundbesitzer drei Viertel des Bodens inne haben.

— Solide Bauten. In Grenoble stürzte am Dienstag ein im Bau befindliches Haus zusammen und verschüttete 14 Arbeiter. Die Truppen und die Feuerwehrleute arbeiteten die ganze Nacht, um die Verschütteten zu befreien. Sieben derselben wurden todt, die Uebrigen schwer verwundet an's Tageslicht geschafft.

— Rouvier hat das Amt eines Residenten in Tonking abgelehnt, ebenso General Warnet.

Italien. Der Priester Dal Ponte in Neapel hat ihm anvertraute Mündelgelder in der Höhe von 300,000 Lire veruntreut. Er wurde zu drei Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Türkei Der Sultan habe neulich seine gegenwärtigen politischen Ansichten in die vier Worte zusammengefaßt: „Ingilis köpek, Alemand dommus", „die Engländer sind Hunde, die Deutschen Schweine."

Bulgarien. Nach Berichten aus Tirnowa vom 17. Novbr. wäre die Situation drohend. Kaulbars ist angeblich zur Abreise entschlossen, falls die Regentschaft sich seinem Willen nicht ergibt.

Amerika. Die französische Regierung hat in Amerika nicht nur Material zur Errichtung einer Gewehrfabrik angekauft, sondern auch eine Anzahl Gatling- und Gardner-Kanonen bestellt. Auch die Türkei kauft Kriegsmaterial in den Vereinigten-Staaten und die Gesammtheit der dort aufgegebenen Bestellungen soll alles übertreffen, was jemals früher in Amerika bestellt worden.

Afrika. Vom untern Zambesi kommt die Meldung, daß dort ein österreichischer Handelsreisender, der ehemalige Wiener Kaufmann Hinkelmann, ein schreckliches Ende gefunden hat. Derselbe war 14 Tagreisen den Shire (einen Nebenfluß des Zambesi) hinaufgegangen, um Elfenbein einzutauschen. Auf dem Rückwege wurde er von einem heimtückischen Häuptling des Stammes Mccoloo Nachts am Ufer des Flusses gefangen genommen und zunächst der Waaren und des Elfenbeins, die er bei sich hatte und die einen Werth von 1500 Dollars hatten, beraubt. Dann verwundeten ihn die Wilden an der Schulter, schlugen ihm ein Ohr ab und tödteten ihn nachher langsam unter furchtbaren Martern. Das Herz wurde ihm aus dem Leibe geschnitten, gekocht und von den Aeltesten des Stammes verzehrt. Hinkelmann's Kopf soll im Lager aufgesteckt worden sein. Sein Begleiter, ein junger Engländer, konnte nur das nackte Leben retten. Hinkelmann's Wittwe lebt in Wien.

— Aus Transvaal vernimmt man Schlag auf Schlag die Entdeckung neuer Gold- und Silberminen.

Ein in Pretoria niedergelassener Schweizer schreibt u. A.: „In Bush Veldt ist eine reichhaltige Mine gediegenen Silbers entdeckt worden und im Gebirge von Wittwatersrand große und reiche Goldlager. Andere, sehr bedeutende goldhaltige Schichten wurden im Bezirk Marico gefunden. Es herrscht überall große Aufregung und eine Masse Menschen kommen von allen Seiten an. Pretoria befindet sich in beständiger „Feststimmung" infolge des Durchzugs dieser zukunftsfrohen Schaaren.

In Zeitraum eines Monats ist Barberton in den neuen Goldminen von Dekaap, bei Elands Hock, eine Stadt geworden. In diesem Bezirk breiten sich die Minen stets weiter aus. Ueberall findet man Gold, außergewöhnliche Funde sind gar nicht selten. Die Bevölkerung nimmt derart zu, daß die Waaren zu mangeln beginnen und alles zu fabelhaften Preisen bezahlt werden muß."

— **Oertliches.** (Eingef.) Da nach gesetzlicher Vorschrift alles Lärmen, Orgelspielen, Johlen und Singen in den Wirthschaften nach 11 Uhr Nachts verboten ist, dürfen die Nachbarn einer Wirthschaft und die im Hause selbst wohnenden Miethsleute wohl verlangen, daß sie nach 11 Uhr Ruhe haben.

Trotzdem wurde letzten Sonntag Nachts in einer bekannten Speisewirthschaft folgender Spektakel vollführt: Von 10—11 Uhr wurde mit der Handorgel gespielt, wozu eine Anzahl Gäste mit beiden Fäustlen auf den Tisch trommelte; der verursachte Lärm ist in sämmtlichen Nachbarhäusern und noch weiter gehört worden. Von 11 bis ¾ auf 12 Uhr wurde gesungen und gejohlt, so daß es unmöglich war vor 12 Uhr Ruhe zu finden.

Könnten sich denn die betr. Einwohner in der Umgebung dieser Wirthschaft nicht einigen, und gegen diese Ruhestörung klagend auftreten?

Doppelbreite Merinos und Cachemires
(garantirt reine Wolle) à 70 Cts. per Elle oder Fr. 1.15. per Mtr.
bis zu den hochfeinsten Croisuren
versendet in einzelnen Metern. Roben, sowie in ganzen Stücken
portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. November 1886.

Bevormundung. Bremgarten. Kündig, Exser Joseph von Germenstorf. **Schulden- und Bürgschaftssache. Pragg.** Wirmer, Johannes, Hermes gewesen. — Hilpold, Jakob, Gärtner, von Bözen, in Estigen wohnhaft gewesen. Eingaben 15 Dezbr. **Lenzburg.** Waltz, Verena geb. Fischer, Jakobs Wittwe von Dürrenäsch in Boniswil wohnhaft gewesen. Eingaben 14. Dezbr. **Kurt.** Trottmann, Grace Lenny, Trottmes von Rittenschwyl. — Jaeger Suter, Katharina, Wyss von Wiggerwil (Seinwyl). Eingaben 8. Dezember. **Zurzach.** Karl, Exser Sohn, Thesis von Koblenz. Eingaben 15. Dezember.

Schuldenruf. Pragg. Doppler, Anna Maria geb. Vogt. Adressen von Tagerfelden, in Mandach wohnhaft gewesen. Eingaben 15. Dezember.

Bürgschaftsruf. Pragg. Wächter, Samuel, Rayler, von Mönthal. Eingaben 15. Dezember.

Konkurse. Lavenarli. Mari. Leutbard, Kaspar, Kaminfeger in Meresschwand. Eingaben 8. Dezbr. **Zofingen.** Bossard, Joseph, Antons von Richenthal (Luzern) gew. Bäcker im Dörfli zu Strengelbach. Eingaben 25. Dezember. Nachlaß des Heinrich Holzer, Samuels von Reinach (Aargau), gewesenen Kaufmann und Gemeinderath in Burgdorf. Eingaben 6. Januar Ausschreibeserist Burgdorf.

Geldstags-Verlängerungen. Baden. Müller, August, zum „Löwen" in Mellingen. — Steinmann, Joh. Ulrich, Steinhauer von Wohlenschwyl. Beide Frist 6 Wochen vom 6. Novbr. an. **Pragg.** Müller, Kaspar, Gemeindsschreiber, von Stilli. Einsprach 15. Dezember.

Geldstags-Rückzug. Bremgarten. Brunner, Anna Maria geb. Steffen, von Burg (Kulm), in Oberwyl. — Geschwister Seiler, Joh. Baptist, Theodor, Robert und Albertine, Bäcker von Rifferswil.

Rehabilitationen. Bremgarten. Schärer, Josephs, Bernstein von Villmergen. **Kulm.** Maurer, Johannes, gewes. Gemeinderath und Hammerschmied, von Schmiedrued. — Eichmann, Karl, Schreiners, Tagerenmacher, von Beinwyl, in Reinach.

Wiederherstellungen. Zofingen. Schuppler, Anton, Negotiant, von Eken, in Zofingen. — Sandmeier, Jakob, von Semsen, gewes. Wirth in Zofingen. — Lehmann, Rudolf, Bannwarth auf dem Heitereplatz zu Zofingen. — Schärer Rudolf, Zimmermann, von Safenwyl.

C. Bernheim in Biel

versendet franko gegen Nachnahme nicht unter 6 Pfund:

Gereinigte Bettfedern	das Pfd. Fr.	0.70
Vorzügliche Qualität	„ „ „	1.50
Halb Flaum	„ „ „	2.—
Flaum	„ „ „	2.50
Ganz schöner Flaum	„ „ „	3.—

Nichtconvenirendes wird fco. retour genommen. [2730

Ueberzieher

für den **Herbst** und **Winter**, in **Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo Floconné etc.**, von **Fr. 25.** an,

Englische

Kautschouk-Regenmäntel, Schlafröcke,

Elegante und einfache

Knaben - Ueberzieher,

für jedes Alter,

Complete Anzüge

für **Herren** und **Knaben**,

Einzelne

Hosen, Gilets, Paletots & Jaquettes, Weiße & farbige Hemden

empfehlen in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften

Ackermann - Buser,

2428] **Kleider-Bazar, Aarau.**

J. A. Müller, Negotiant in **Herznach** (Aargau) **kauft**

Fuchs-, Marder-, Iltis-, Katzen- & Hasenbälge.

zu festen Preisen. [2727

Zu verkaufen

Circa 60 Ztnr. **gute Kartoffeln,**
50 „ **gelbe Rübli,**
4000 „ **Rebensetzlinge**
(Hünd und Würzlinge).

Zugleich wird ein junger **Knecht** gesucht.

J. J. Salm auf Wylhof
2725] bei Auenstein.

Vordere Vorstadt in Aarau.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zu **herabgesetzten Preisen**, beginnt mit **Montag** den **22. November** in **Ekladen** des Hrn. **Sager** vordere Vorstadt in Aarau und dauert bis Neujahr.

Um mein sehr großes **Waarenlager** rasch abzegen zu können, so verkaufe ich, jedoch nur frische und solide Waare, zu möglichst niedrigen Preisen, z. B.:

Wintermäntel für **Damen** neuester Façon in jeder Größe von Fr. 12 an.
Regenmäntel für **Damen** in großer Auswahl von Fr. 12. 50 an.
Sämmtliche **Damenkleiderstoffe** und **Hautes Nouveautés** aus dieser Saison werden um rasch abzusetzen, zu sehr billigen Preisen abgegeben.
Eine Parthie wollene **Bettdecken** in grau, braun, weiß und roth, kleiner Fehler halber zurückgelegt, 30 bis 40% unter den gewöhnlichen Preisen.
Eine Parthie **Bodenteppichstoffe** in Resten der Meter von Fr. 1 an.
Mi-laine für **Frauenkleider**, doppelbreit der Meter à 70 Cts.
Taschentücher von 10 Cts. an.

Eine Parthie **Taschentücher**, gesäumt mit farbigen Borden per Stück 20 Cts.
Baumwolltücher, Kölsch, Indienne, Barchent, farbige **Hemdenstoffe, Schürzenstoffe** etc. etc. sehr billig.
Eine Parthie **Wolldick**, zu wohlthätigen Zwecken geeignet, per Elle à 45 Cts.
Fertige **Japons** von Fr. 3. 50 an in Filz.
Foulards große 50 Cts. an per Stück.
Bettvorlagen 60 Cts. per Stück
Bettvorlagen in Plüsch von Fr. 3 an per Stück
Bodenteppiche abgepaßt groß à 4. 50 per Stück
Seidenplüsch in allen Farben à 5. 50 per Meter.
Futtertücher, leinene **Tücher** alles zu annehmbaren Preisen.

Spezialität in schwarzen und franz. **Cachemires** und **Merinos**, sowie **Shawls** in Cachemires & Merinos, einfach und doppelt.

Ferner mache speziell noch auf einen großen Posten

Resten aller Art aufmerksam,

bestehend in **Tuch-** und **Buksking-Resten** für Knaben- und Herren-Anzüge, schwarze **Cachemir-** und **Merino-Resten, Damenkleiderstoffe** in Resten von 5—10 Meter lang, auch zu Geschenken sehr geeignet, in großer Auswahl. **Juponstoffe, Moiré, Ecossais, Beiges fantasie** so wie eine Masse kleinerer Resten, welche um gänzlich aufzuräumen, bedeutend unter dem Kostenpreise abgebe.

Lade daher zur Besichtigung dieser Artikel die verehrlichen Damen, gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes höflichst ein

Adolf Dreifuss.

Nur bis Neujahr.

Vordere Vorstadt in Aarau.

Für Liebhaber-Theatergesellschaften.

Billig zu verkaufen:

2 vollständige **Scenerien**, bestehend aus 6 doppelten Coulissen, 2 Hintergründen sammt Vorhang (zum aufrollen) u. s. w.

Alles so viel wie neu.

E. Struß, Tapezierer in Aarau
2638]

Schönste Italienische Kastanien

offeriren Sackweise franko jede Schweizer-Station à **Fr. 18** per 100 Kilos.

C. Alpstieg & Comp. in Dürrenäsch.
2733]

Wachs kauft

2722] Herm. Lüthy in Schöftland.

Künstliche Haargeflechtarbeiten.

Neue reichhaltige Musterauswahl von **Haarketten u. dgl.** — Solide und elegante Arbeit. — **Beschläge**, so wie **Medaillon** und **Brochen** in Gold und Double.

Höflich empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur in Aarau.
2647]

Filzsohlen,

ordinär à 30 Cts. per Paar; mittelfein à 50 Cts; fein à 70 Cts.;

Korksohlen

für **Männer**: dünn: mittel: dick:
per Dpd. Fr. 1. 80 Fr. 2. 20 Fr. 2. 80
„ Paar „ — 20 „ — 25 „ — 30
für **Frauen**: dünn: mittel:
per Dpd. Fr. 1. 35 Fr. 1. 80.
„ Paar „ — 15 „ — 20.

Gummisohlen

für Außen, als wärmste und trockenste Fußbekleidung, per Paar à Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60 empfiehlt

2723] Herm. Lüthy in Schöftland.



Empfehle sämmtliche Neuheiten in Filzhüten & Kappen aller Art, vom billigsten bis zum hochfeinsten

Spezialgeschäft in diesen Artikeln:

B. Sternatinger,

Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Geschäft,
5265] Vordere Vorstadt, Nr. 900, Aarau.



Prima Qualität geräucherten Speck,

per ½ Kilo zu 80 Cts. empfiehlt bestens
2721] **Landolt**, Metzger, **Aarau.**

Gesundes Rothtannen-Rundholz,

geschält oder ungeschält (in Klaftern) **kauft** fortwährend die

Holzstoff-Fabrik Attisholz
(Ma2617Z) bei **Solothurn.**

Uebernahme von Cavallerie-Pferden.

Gemäß Artikel 202 der Eidg. Militär-Organisation können Cavallerie-Pferde auch von dritten Personen unter den hierüber bestehenden gesetzlichen Bestimmungen übernommen werden. Solche Pferde werden zum halben Schatzungspreise, von welchem alljährlich ein Zehntheil zurückerstattet wird, dem Uebernehmer überlassen. Der Letztere hat die Pflicht, das Pferd 10 Jahre vorschriftsgemäß zu halten und dem hiefür bestimmten Cavalleristen für seine Dienstleistungen unentgeldlich zur Verfügung zu halten.

Diejenigen, welche in der Lage sich befinden, ein Pferd zu übernehmen, werden eingeladen, sich beim Kantons-Kriegskommissär bis 15. Dezember d. J. schriftlich anzumelden.

Aarau, 12. November 1886.

Der Kantons-Kriegskommissär:
2717] **L. Kielholz,** Oberstlt.

Aargauische Bank.

Vom **1. Januar 1887** hinweg beträgt der **Zinsfuß** auf sämmtlichen **Grundpfandsdarlehen mit normaler Sicherheit,** soweit über deren Verzinsung nicht besondere Vereinbarungen bestehen, **nur noch 4 %, bei dreimonatlicher Verspätung 4¼ %.**

Neue Darlehen mit guter Pfandsicherheit werden seit 1. April 1886 zu 4 % bewilligt.

Darlehen mit geringerer Pfandsicherheit werden bis auf Weiteres zum Zinsfuße von 4¼ %, bei dreimonatlicher Verspätung 4½ %, bewilligt, rückzahlbar in 6 bis 10 Jahresterminen.

Kauftitel, welche gut verbürgt, zu wenigstens 4½ % verzinslich und in höchstens 10 Jahresterminen zahlbar sind, werden **ohne Einschlag** übernommen.

Exemplare des **neuen Geschäftsreglementes** stehen auf den Gemeindekanzleien zur Verfügung des Publikums.

Aarau, im November 1886.

2688] ***Die Direktion.***

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Densbüren** wird am nächsten **Dienstag den 23. d. Mts.,** Mittags 12 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daher, circa

790 Stück Säg- & Bauhölzer

mit etwa 1325 m³ Schatzholmasse, an eine öffentliche Steigerung bringen, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden. — Auf Verlangen kann das Holz vorher im Walde orte „Schwand" besichtigt werden.

Densbüren, 13. November 1886.

Der Gemeindeammann:
J. Nußbaum.
Der Gemeindeschreiber:
2709] **Senn**

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau

mit vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für beste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Sechten** der Garne zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen **verweben** wir zugleich die **Garne** in alle **Tuchsorten** und **Breiten.**

Unsere **Gespinnste** sind jetzt noch **schöner** und **besser** als **früher, auch ist für schnellere Bedienung gesorgt.**

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher, Negotiant in Küttigen; J. Treyer in Herznach; Ignaz Suter in Gipf; Hächler, Lehrer in Gränichen; Müller, Großrath in Mettau; Verena Baumann zum Consum in Villigen; Traugott Simmen in Brugg; Dübelbeiß, Bäcker in Wildegg; Gottfried Walti in Seon; Albert Dinkel in Eiken; Julius Weiß, Nagler in Sulz; Bäumlin, Handlung in Kaisten. [2735

Arbeits- & Zuschneidekurs.

Mit **1. Dezember** können noch einige **Theilnehmerinnen** eintreten. Denjenigen, welche sich für den **zweiten** Nachmittagskurs angemeldet haben, bringe zur Kenntniß, daß derselbe **Mittwoch den 1. Dezember,** Abends halb 8 Uhr im **gewohnten Lokal** beginnt.

2730] **Johanna Frey-Kieser.**

Fest-Geschenke.

Unentbehrlich in jeder Familie ist die

Neue Singer-Nähmaschine

mit Ringschiffchen.

Die **neue Singer-Nähmaschine** ist die beste bekannte Maschine. Dieselbe hat einen äußerst einfachen Mechanismus und braucht wenig Unterricht. Ihre außerordentliche Geschwindigkeit, verbunden mit geräuschlosem, leichtem Gang, hohem Arm für große Arbeiten, schöner Naht mit Perlstich sichern ihr eine große Zukunft.

3 Fr. — wöchentliche Abzahlung für alle Modelle. **Unterricht gratis im Haus.** **Zehn Prozent Scanto gegen baar.**

Einziges Haus in Aarau, Metzgergasse Nr. 56.

Depôt Lenzburg: **HO. Dürst & Comp.** | Depôt Zofingen: Fräul. **E. Häusermann** z. Engelburg.

Winterschuhwaaren.

Für **Männer: Stiefel, Bottinen** und **Schuhe.**
Für **Frauen, Töchter & Kinder: Warmgefütterte Stiefeli** und **Schuhe** in verschiedenen Sorten.
Tuchböddenschuhe, Endefinken mit und ohne Galoschen.
Französische Holzschuhe mit Pelzfutter, sehr leicht zum tragen.
Landleute mache ich besonders aufmerksam auf **gut gearbeitete starke Stiefel** und **Schuhe, Holzböddenschuhe** mit und ohne Filz.
Sämmtliche Artikel sind in großer Auswahl und werden äußerst billig verkauft.

Aarau, im November 1886.

2843] **J. Stapfer,** Schuhhandlung.

Malaga, dunkel & rothgolden,

sowie meine übrigen auf hiesigem Platze seit circa 20 Jahren rühmlichst bekannten und von den Aerzten empfohlenen **Dessert-** und **Kranken-Weine,** als: **Sherry, Madera, Oporto, Muscatel etc.** empfehle à Fr. 1.80. per Flasche, per Dutzend mit Verpackung Fr. 22.

(H4934Z) Wittwe **Th. Baller,** Storchengasse Nr. 19, **Zürich.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Gantstage über Rudolf Klaus, Samuels, Käser in Walde zu Schmiedrued, wird das gantstägliche Vermögen versteigert: Am Samstag den 27. November 1886 und zwar: Die **Fahrhabe,** von Morgens 9 Uhr an bei der gantstäglichen Wohnung und die **Liegenschaften,** Nachmittags 1 Uhr, in der Pintenwirthschaft Burkhard in Walde.

Kulm, 16. November 1886.

Für die Gantstagsbehörde:
2728] Müller, Substitut.

Gilets de chasse

Gestrickte Jacken,
prachtvolle Auswahl, von Fr. 5 - Fr. 20,

Unterkleider

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,

Foulards, Cachenez, Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten

empfiehlt bestens

Ackermann-Juser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Partie fein weiß wollene **Damenstrümpfe** zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [2427

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung, neben dem **„Wildmann"** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
" Damenketten.	" Damenketten.
" Colliers.	" Colliers.
" Medaillons.	" Medaillons.
" Brochen.	" Brochen.
" Bracelets.	" Bracelets.
" Fingerringe.	" Fingerringe.
" Brautringe.	" Fingerhüte
" Kreuze.	" Kreuze, Becher.
" Uhrringe	" Löffel, Gabeln,
etc.	Messer, Bestecke etc.

Silberne Zerquetschringe, Tabakdosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.
Double-, Nickel-, & Metallketten etc.
Reparatur-Geschäft.

Pferdedecken, fein & ordinär,
Stalldecken,
Fuhrdecken,
Pferdedeckenstoffe,
billigst bei **Bührer & Tschanz**
(M-A-80) in **Aarau.**

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

1240] **E. Stuk,** Tapezierer in **Aarau.**

Das im deutschen Reich gesetzlich geschützte und in drei K. Staaten **patentirte**

Dr. Mattes
Non plus ultra Corset



enthält **Pferdehaareinlagen,** die sehr **elastisch** sind, **nicht drücken, nie brechen** und **dem Körper schöne Formen geben.**

Dieses Corsett kann gewaschen werden, ohne daß man es zerrennt und erhält durch Bügeln die ursprünglich schöne Façon. — Alleinverkauf für **Aarau** und Umgebung bei

(M117/118) **Ernst-Faßler.**

Bilderbogen,

schwarz und colorirt à 10 Cts. und feine à 20 Cts.; **Ankleidefiguren** und **Ofenbilder** auf Carton, sowie **Modellircarton** à 20 Cts. per Bogen empfiehlt in großer Auswahl

2724] Herm. Lüthy in Schöftland.

Grütliverein Aarau.

Sonntag den 21. November 1886 im Festsaal (unter gefl. Mitwirkung der Musikgesellschaft Niederlenz.)

November-Feier

(Zur Erinnerung an den Schwur im Rütli).

Gesangs- und Musikvorträge, Turner- und Theatervorstellung:

Die Studenten oder der geprellte Geizhals.

Lustspiel in 2 Akten mit Gesang von A. Lang.

I. Abtheilung im Theatersaal. II. Abtheilung (mit Consumation) im Großen Saal.

Nach Abwicklung des Programms: **Tanzunterhaltung.**

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Beginn punkt 8 Uhr.

I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2717] **Der Grütliverein Aarau.**

Schul- und Gemeindehausbau in Windisch.

Die **Steinhauer-** und **Zimmerarbeiten** für das **neue Schul-** und **Gemeindehaus** in **Windisch** werden hiemit zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben.

Verträge und Pläne liegen im Schulhause in Windisch zur Einsicht auf, woselbst die Architekten des Baues, Herren Gebr. Reutlinger von Zürich, je **Montag, Mittwoch** und **Freitag** nähere Auskunft ertheilen.

Die Offerten sind verschlossen mit der Aufschrift: „Eingabe für das Schulhaus in Windisch bis spätestens den **30. November** nächsthin an den Präsidenten, Herrn B. Hoffmann, einzusenden.

Windisch, 17 November 1886.

(O240X) **Die Baukommission.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf das **wohlbekannte, gutassortirte Waaren-Lager** aufmerksam:

Herren- und Knaben-Kleidungen

und

Ueberzieher

im billigen Preis.

Arbeiter-Kleidungen, sehr billig, **Hemden, Blousen, Kappen, Socken, Strümpfe.**

Filzhüte für Herren und Knaben, in allen möglichen Sorten, schwarz, grau und braun, von Fr. 2.50 bis Fr. 5. —

Frauen- und Herrenkleider-Stoff,

Baumwollenstoffe, doppelbr. **Bettbarchent, Kölsch & Flanelle.**

Großer Vorrath in **Unterhosen** und **Unterleibchen** in Baumwolle und Wolle.

Einfache und Doppel-Châles

werden zum Ankaufspreis verkauft.

Wollene Bett- und Pferdedecken, Teppiche, Bettüberwürfe, Tischteppiche, Schleme in großer Auswahl.

Stöcke, Handkoffern, Reisesäcke.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Schuhwaaren

in schönster Auswahl:

Für **Männer: Schuhe,** einfach- und doppelsöhlig, von Fr. 7 bis Fr. 10. **Stiefel,** einfach- und doppelsöhlig, starke, von Fr. 13 bis Fr. 18 und sind stets 100 Paar auch vorräthig zur Auswahl, sowie andere **Schuhwaren. Herren-Bottinen,** von Fr. 10 an.

Landschuhe, für **Knaben** und **Kinder,** starke, von Fr. 2 bis Fr. 5.

Für **Frauen: Schuhe, Stiefeli, Bottinen** und **Winterschuhe,** von Fr. 4 bis Fr. 9.

Für **Kinder** und **Knaben** alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 5.

Holzböden mit Filz und Leder, für **Männer, Frauen, Knaben** und **Kinder. Endefinken** mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**

Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Cotter- und **Tuchbödenschuhe** von allen Größen; **Endefinken,** von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.

Wollene Mannsjacken in allen Sorten, von Fr. 2. 50 bis Fr. 10.

Schwere Waadländerjacken, braune und graue.

Betten- und Möbelhandlung

im **Magazin.**

!!! Reeller Verkauf wird zugesichert !!!

Franz Camisasca,
Rainstraße Nr. 826 zum „Hohen Haus",
nächst dem „Wildenmann" in Aarau.

2698]

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe hiemit einem verehrten Publikum zu Stadt und Land zur Kenntniß, daß ich mich in hier als

Uhrenmacher

etablirt habe und empfehle mich deshalb zur Besorgung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Durch selbst gemachte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, eine große Auswahl **vorzüglich gearbeitete goldene** und **silberne Herren-Regulatoren, Stock-** und **Wanduhren,** unter **Garantie** zu gefälliger Abnahme empfehlen zu können.

Schlüssel und **Uhrenketten,** das **Neueste,** besitze ebenfalls in größter Auswahl.

Aarau, November 1886.

Albert Frei, Uhrenmacher
(Sohn von Hrn. Friedkampf)
2732] Rainstraße, gegenüber dem „Wildenmann".

Ia. Leipziger- & Breslauer-Sprit

sowie **Alkohol** zu Brennzwecken

verkauft billigst faßweise

2542] **Lagerhaus Aarau.**

Beachtenswerth!

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass es mir gelungen, vermöge **Baarzahlung** für circa

200,000 Fr.

Herren- und Knabenkleider

einer sehr bedeutenden Fabrik

zur Hälfte des Werthes

zu erstehen und um damit in dieser Saison zu räumen, halte ich, so lange Vorrath, den

Ausverkauf.

Seit dem langjährigen Bestehen meines hiesigen Geschäftes war ich **noch nie** in der Lage, einem geehrten Publikum **solche in die Augen springende Vortheile** und **solche Garantien bieten** zu können.

Die Waaren, sämmtlich von reinwollenen, guten Stoffen, sind solid und nach den neuesten Façons, so dass sie auch für das **höhere Ansprüche machende Publikum** sind.

Sollte Jemand mir den Beweis liefern, dass die gekaufte Waare nicht den bezahlten Werth hat,

gebe ich das Geld zurück,

wenn der Gegenstand nicht benutzt, und bemerke, dass ich nur zu

festen Preisen

nach untenstehendem Preiscourant verkaufe.

Herbst-Ueberzieher,

durchweg mit Futter, in reiner Wolle — nur **15 Fr.**
Das beste in allen Farben, Diagonal — nur **25 Fr.**

Winter-Ueberzieher

in Halbwolle, Diagonal oder glatt — **20** u. **18 Fr.**
in reiner Wolle, Ratinée oder glatt — **30** u. **25 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten, in Diagonal, Esquimo** oder **Ratinée** — nur **37½ Fr.**

Winter-Anzüge

in Halbwolle, Chéviot, schöne Dessins — **25** u. **20 Fr.**
in reiner Wolle, elegant „ — **35** u. **30 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten,** der Stoff mit Seide durchwirkt und **seidener Einfassung** — nur **37½ Fr.**

Hosen	Hosen mit Westen
in reiner Wolle nur **8 Fr.**	in reiner Wolle nur **15 Fr.**
die **besten** nur **15 Fr.**	die **besten** nur **22 Fr.**

Schlafröcke,

einen wollenen eleganten, mit Tucheinfassung — nur **15 Fr.**
die **besten** mit **Sammeteinfassung** — nur **27 Fr.**

Knaben-Anzüge

in reiner Wolle, **schwer,** Nr. 1 — nur **6 Fr.**
für Jünglinge bis zum Alter von 15 Jahren — nur **17 Fr.**

Ich bitte,

obigen Preis-Courant genau zu beachten, da in demselben nicht nur wie üblich der geringste, sondern auch

der besste Gegenstand

verzeichnet ist.

Nach Ausserhalb nur gegen Nachnahme und tausche nicht Convenirendes aus. Flicken zu jedem Stück. Sonntags ist mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Achtungsvoll

G. NAPHTALY,

ZÜRICH, 6 Stüsslhofstatt 6, ZÜRICH.

Sonderbunds-Feier

Dienstag den 23. Novbr, 1886,
Abends 7½ Uhr, in der
Brauerei Maurer in **Schöftland,**
wozu alle Veteranen und deren Freunde von Schöftland und Umgebung freundlichst eingeladen sind.

2737] **Einige Veteranen von Schöftland.**

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt Nr. 891 in **Aarau,**
verkauft zum Ausverkauf

Winterüberzieher,

neue und getragene, an hundert Stück, in schöner Auswahl, zu möglichst billigen Preisen. Desgleichen

Mannskleidungen & Schuhwaaren.

Er empfiehlt sich bestens. [2409

CHOCOLAT KLAUS

Loele.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H410J)

Löslicher Cacao,
empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und ausserordentlich billigen Preis.
Verkaufsstellen überall.

CHOCOLAT KLAUS

Hafer-Verkauf.

Wir verkaufen so lange Vorrath

Alten Ungar-Hafer

à Fr. 18 per 100 Ko. ab Lagerhaus.
Aufträge nach Auswärts werden prompt ausgeführt.

(Ma2702Z) **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Einige Klafter

Kuh- & Pferde-Dünger.

Derselbe wird auch in kleineren Quantitäten abgegeben.

2720] Brauerei Fischer in Aarau.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer grösseren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse
(M6009Z) **Zürich.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, dass er sich jetzt in **Oberkulm** als

Bau- & Möbelschreiner

etablirt hat, und empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Rudolf Stauber, Schreiner
2642] in Oberkulm.

Gesucht:

werden von **C. F. Rochat, Le Pont** (Waadt) **junge Leute** von 15—17 Jahren zur Erlernung einer **Parthie der Uhrenmacherei.** Günstige Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache. — Näheres bei **A. Hüninger** in **Kölliken.** [2591

Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren findet sogleich eine **Stelle** als **Knecht** in der
2713] **Kreuz-Apotheke** in **Olten.**

Gesucht:

Für sofort in eine kleine Haushaltung ein fleißiges **Dienstmädchen.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2701

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsvergütungen:

Spareinlagen, Fr. 200 zu jeder Zeit rückzahlbar, **4 %.** Convenienz für Beträge über Fr. 5000 vorbehalten.
Obligationen auf 6 Monate gegenseitig kündbar, **4 %.**
Depositen 3 %.
Conto Corrent Creditoren 3½ %.
Wir besorgen den **Wechselinkasso** auf das In- und Ausland zu den billigsten Ansätzen. Wechsel mit wenigstens zwei soliden Unterschriften werden zum Tageskurs scontirt. Credite werden eröffnet auf Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft; ebenso machen wir Vorschüsse auf 1 und 2 Jahre auf gleiche Sicherheit.
Steigerungsrödel werden in der Regel pari übernommen.
Feste Darlehen auf Unterpfand. Zinsfuß je nach Sicherheit **4** bis **4½ %.**

Schöftland, 3. November 1886.

2630] ***Die Verwaltung.***

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des

Phönix.

Einbezahltes Aktien-Kapital	Fr.	4,000,000. —
Reservefonds am 31. Dezember 1885	„	5,600,000. —
Prämien vom laufenden und den darauf folgenden Jahren	„	47,064,478. 24
Garantiefonds zusammen	Fr.	56,664,478. 24

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere, durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Fernere:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh &c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letzteren Fall mit dem Vortheil eines Freijahres, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen bei ebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit sind.

Aarau: Jul. Wydler, Notar, **Hauptagent.**
Baden: Carl von Arx.
Bremgarten: M. Kottmann, Rechtsagent in **Wyden.**
Kulm: Fried. Birz, Schreiner in **Reinach.**
Lenzburg: Fried. Hächler, Rechtsagent.
Rheinfelden: M. Seiler, Verwalter.
Zofingen: E. Ringier-Meißner.
Zurzach: Eichenberger, Lehrer.
Laufenburg: Gustav Vogel, Lehrer in **Gipf-Oberfrick.**

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gontenschwyl,** Namens dortiger Ortsbürgergemeinde, bringt nächsten **Montag den 22. November,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Reisfel",** Abtheilung I

120 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 250 m³ Inhalt, an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Das Holz wird stehend verkauft. Abfuhr sehr günstig.

Zur Besichtigung wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten.

Gontenschwyl, den 15. November 1886.

Der Beauftragte:
2718] **Jakob Gautschi,** Gemeindeförster.

Der Unterzeichnete empfiehlt die

Neue selbstrotirende Zweispuhlen-Nähmaschine

oben und unten direkt von der Garnrolle nähend,

für Familien und Gewerbetreibende.

Schönster Doppelsteppstich. — Völlig geräuschloser sanfter Gang. — Große Dauer. — Aeußerst einfache Handhabung. — Unempfindlicher rotirender Mechanismus. — Mehrjährige schriftliche Garantie.

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung,
2527] Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

Messageries Anglo-Suisses.

Service rapide de Bâle à Londres (et vice versa) en 36 heures par les Postes Fédérales pour colis jusqu' à 50 Kos.

	Londres			Angleterre			Ecosse & Irlande		
Poids Ks.	1	3	5	1	3	5	1	3	5
Taxes Frs.	2. —,	2. 20,	2. 40.	2. 50,	3. 10,	3. 50.	3. —,	3. 50,	4. —.

☞ Prescrire sur les papiers d'accompagnement: **par Bâle et Calais.** — Les colis sont à remettre **en Suisse:** aux bureaux de Poste; **a Londres** à **H. Stockwell** 15 King Street Cheapside E. C. —

Pour renseignements s'adresser à **Danzas & Comp.** à **Bâle.** (H3442Q)

Destillationshaus Fosanelli

vira Magadino (Schweiz)

300,000 Liter ächter Tresterbranntwein.

Mäßige Preise! Unmögliche Konkurrenz!

Beginn der Destillirung: 1. November nächstbin.

Man sucht Wiederverkäufer in allen Kantonen der Schweiz.

2499] (O165T)

Gesucht:

Auf 1. Dezember eine treue, tüchtige **Magd,** die auch mit kleinen Kindern umzugehen weiß. Zeugnisse oder Empfehlungen erwünscht.

Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [2694

Entlaufen:



Ein **Hündchen,** mittlerer Größe. Farbe schwarz, Pfoten und Brust weiß, folgt auf den Ruf „Tax".

Sich zu melden auf Station Entfelden. [2734

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 9. Nov. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Verbrauchanken Fr. 2. 10 — 2. 20. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 74 — 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 22 — 64 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 36. Semmelmehl 40 — 43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 18. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. —

Aarau, Mittwoch, **Nro. 94.** **24. November 1886.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

Großer Rath.

Außerordentliche Sitzung vom 23. Nov.

Interpellation Lüthy-Lüthy betr. Ausrichtung der Staatsbeiträge an die Lehrerbesoldungen. Redner rügt, daß dieselben erstens in ungenügendem Maße, d. h. nicht nach Maßgabe der Verfassung und zweitens in nicht prompter Weise zur Ausführung gelangen. Der Staat solle in Beziehung auf Besoldungsausrichtung mit gutem Beispiele vorangehen. Im Budget pro 1886 sind für diesen Zweck für Gemeinde- und Arbeitsschulen blos 159,000 Fr. statt den nöthigen 259,000 Fr. vorgesehen. Es hätten also alle Gemeinden mit dem Minimum von 20% sich begnügen sollen, während das Mittel 35% sein soll. Wenn der Staat verlangt, daß die Gemeinden ihre Lehrer mit 1200 Fr. im Minimum besolden, so soll er auf der andern Seite seine Pflichten voll und treu erfüllen.

Antrag, der Reg.-Rath wird eingeladen, mit möglichster Beförderung, Bericht und Antrag zu hinterbringen, in wie hohem Maße ein bezüglicher Nachtragskredit gewährt werden könne.

Dr. Fahrländer antwortet, es liege der Grund für die verspätete Ausrichtung der Staatsbeiträge in der späten Behandlung des Budgets pro 1886 (April 1886). Bezüglich des verlangten Nachtragskredites könne heute noch keine Antwort gegeben und die Frage möge an den Regierungsrath zur Berichterstattung für eine nächste Sitzung gewiesen werden. Wenn immer thunlich, sollen die Beiträge an das Schulwesen erhöht werden. In Zukunft werden ca. 4500 Fr. mehr ausgerichtet werden können als pro 1886. Es solle alles geschehen, um der Verfassung nachzukommen.

Lüthy-Lüthy kann den § 65 der Verfassung nicht anders auffassen, als daß 3/4 der Staatssteuer an die Gemeinden zu Schul- und Armenzwecken zu verabfolgen sind.

Finanzdirektor Fischer will den Antrag verschieben bis zur Budgetberathung.

Oberst Künzli betrachtet den Antrag Lüthy als eine Motion. Diese kann in einer nächsten Sitzung behandelt werden, was beschlossen wird.

Gesuch der Gemeinden des Bezirks Zofingen betr. Viehentschädigungskasse geht an die Regierung zum Bericht.

Interpellation Jäger betr. das aarg. Lehrerseminar, resp. die letzten Maßregeln bezüglich der Lehrerwahlen.

Dr. Fahrländer meint, wenn wir mit dem Seminar einmal irgend wohin kommen wollen, so müssen wir die alten Geschichten begraben. Die Uebelstände waren begründet in der Leitung und Lehrerschaft einerseits, in den baulichen Mißverhältnissen anderseits. Seit Jahren sind nun viele bauliche Veränderungen vorgenommen worden, bis in die neueste Zeit. Und es wird dafür gesorgt, daß die Zöglinge in sanitarischer Beziehung richtig untergebracht werden können. Mit der Beseitigung einzelner ungenügender Lehrkräfte hat die Behörde gethan, was sie gemäß ihrer Pflicht hat thun müssen.

Einzelne Lehrer haben die Wohnungen räumen müssen, weil man für die stark anwachsende Zahl der Zöglinge Raum schaffen muß. Zudem wollte man dem Vorwurf, als leide die Disziplin und die Aufsicht an der Anstalt, die Spitze brechen, indem man die alten Lehrer veranlaßte, außerhalb des Seminargebäudes Wohnung zu nehmen.

Dr. Fahrländer weist einzelne Vorwürfe der Rebolisschen Broschüre energisch zurück, beweist auch, daß diesem Herrn die nöthige Befähigung zum Seminarlehrer abgehe und seine Nichtwiederwahl vollständig gerechtfertigt war. Eine wissenschaftliche Kritik der „Göttinger Blätter" urtheilt über seine Doktordissertation, es mangle derselben die Gewissenhaftigkeit und Wissenschaftlichkeit.

Was nun das Seminar speziell anbelangt, so warte man doch nur ab, was die neue Ordnung bringt.

Jäger replizirt, daß als dritter Faktor der Unzulänglichkeit des Seminars die Oberbehörden zu betrachten seien. In die Aufsichtsbehörden soll man Leute wählen, die etwas von der Sache verstehen.

Zur Behandlung kommt die Motion von Redaktor Näf betr. Alters- und Invalidenversicherung. Der Motionssteller begründet dieselbe in einlässlicher Weise. Er betrachtet diese Versicherung als die nothwendige Ergänzung zur Krankenversicherung, ja als den eigentlichen Kernpunkt der Arbeiterversicherung. Der Lohnarbeiter fällt in der Regel bei dem Fehlen der Arbeitskraft der Verarmung anheim, der Armenpflege, auf welche die öffentliche Meinung einen Makel legt und welchem Makel auch die Gesetzgebung dadurch Ausdruck gibt, daß sie die Almosenempfänger von einer Reihe von bürgerlichen Ehrenrechten ausschließt. Der ehrliche, redliche Arbeiter und seine Hinterlassenen sollen vor diesem traurigen Loose bewahrt werden. Das ist der Zweck der Versicherung. Den meisten Arbeitern aber fehlen die Mittel, oder es fehlt ihnen die sittliche Kraft und die Einsicht, daher muß Zwangsversicherung erfolgen mit Beiheiligung des Staates, der Gemeinden und der Arbeitgeber. Die Versicherung soll sich stützen auf die Regeln der Versicherungstechnik und die Erfahrungen der Statistik. Mit kleinern wöchentlichen Beiträgen ist es auf diese Weise möglich, dem Versicherten im Falle der Invalidität nach 10 Jahren 100 Fr. Rente, nach 20 Jahren das Doppelte und vom 40. Mitgliedsjahr an eine jährliche Rente von 300—400 Fr. auszubezahlen, während bei unserer Armenversorgung per Kopf durchschnittlich keine 100 Fr. verabfolgt werden können.

Auf volkswirthschaftlichem und sozialem Gebiete winken uns größere Lorbeeren als in konfessioneller Zwistigkeit. Hier allein kann der Kanton Aargau wieder zu Ehren kommen. Die Motion wurde ohne weitere Diskussion mit großer Mehrheit angenommen.

Wir werden auf das bedeutsame Votum noch besonders zurückkommen.

Schweiz.

— **Handelsvertrag.** Zu den letzten Zollerhöhungen des Bundesrathes sagt ein einflußreiches Organ der deutschen Regierung: „Die Spitze dieser Maßnahmen ist nach Lage der Dinge vorzugsweise gegen Deutschland gerichtet. Sollte es nicht gelingen, die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und der Eidgenossenschaft zu einem befriedigenden Ende zu führen, so würde die letztere von ihren Kampfmitteln Gebrauch machen und somit würde auch das Absatzgebiet, welches die deutsche Industrie sich bisher in der deutschen Schweiz errungen hatte, zu einem großen Theile verloren sein. Die deutsche Schutzzollpolitik hätte dann den Sünden, welche sie gegen den Nationalwohlstand begangen, eine neue hinzugefügt."

— **Nordostbahnrückkauf.** Ueber die vor Kurzem stattgehabte Konferenz zwischen Hrn. Welti und den Nordostbahndelegirten weiß ein Korrespondent des „B. Bl." aus wohl unterrichteter Quelle u. A. mitzutheilen, daß Herr Welti erklärte, der Bundesrath könne die Gesellschaft nicht von ihren Moratoriumsverpflichtungen befreien. Allerdings würde der sofortige Bau die Gesellschaft ruiniren, und das wolle der Bundesrath nicht, allein die Gesellschaft könne es ermöglichen, innerhalb einer 10jährigen Frist den Bau auszuführen, wenn sie ungefähr den vierten Theil ihrer Reineinnahmen darauf verwende, den Stammaktien keine Dividenden entrichte und den Prioritäten die Dividende kürze. Sollte die Gesellschaft auf den Verkauf nicht eintreten, so werde dem Bundesrath nichts übrig bleiben, als die Festsetzung einer 10-jährigen Frist für die Ausführung der sechs Moratoriumslinien.

Die Nordostbahnvertreter geben ihrerseits zu Protokoll, daß im Fall des Verkaufes die Bauverpflichtungen mit der Bahn selbst an die Eidgenossenschaft übergehen sollen. Die Vertreter des Bundesrathes werden sich daher angesichts dieser Erklärung vor allen Dingen mit den interessirten Gemeinden besprechen, um genau zu erfahren, welche Ansprüche dieselben an die Eidgenossenschaft machen würden, im Falle dieselbe wirklich Eigenthümerin der Nordostbahn und die Verpflichtungen derselben übernehmen würde.

— **Büreaukratie.** Man vernimmt so unter der Hand, daß das Versicherungsamt mit der Zeit und zwar ziemlich bald bedeutendere Dimensionen annehmen werde und zu dem, was die Versicherungsgesellschaften als Beiträge zu dessen Unterhaltung zahlen, noch weitere Summen, welche vermuthlich der Bundeskasse entnommen werden sollen, röthig haben werde. (B. B.)

— **Italienischer Handelsvertrag.** Italien wolle die Handelsverträge mit Frankreich, Oesterreich und der Schweiz kündigen, um in neuen Verträgen günstigere Bedingungen für den Export seiner Bodenprodukte zu erzielen.

Aargau.

— **Eisenbahn Koblenz-Stein** (Korr. von Bern.) Die Montag Nachmittags abgehaltene Moratoriumskonferenz betreffend Koblenz-Stein hat zu keinem definitiven Abkommen geführt. Doch ist Aussicht vorhanden, daß der Aargau sich mit einer Entschädigung, welche die Erstellung einer Straßenbahn gestattet, begnügen wird.

— **Verfassungs- und Geschäftsagentenordnung.** § 20 der genannten großräthlichen Verordnung bestimmt, daß Inhaber von Geschäftsagenturen nicht als Mitglieder richterlicher Behörden dürfen gewählt werden. Es ist schon vor der diesbezüglichen Verhandlung des Großen Rathes auch in unserm Blatte darauf hingewiesen worden, daß der besagte § eine Verfassungsverletzung involvire. Gegen dieselbe hat Herr Notar Hauri in Zofingen beim Bundesgericht Verwahrung eingelegt und es hat dasselbe seinen Rekurs in der Sitzung vom 19. November begründet erklärt. Damit fällt nun jene beschränkende Bestimmung dahin. Sie mag eine gute Absicht als Basis gehabt haben, allein in ihren Konsequenzen erzeigte sie sich als zu engherzig.

— **Konkurswesen.** Im „Zof. Tagbl." macht sich ein jovialer Luzerner lustig über die Unterschiede der Konkursprädikate. Im Kanton Luzern müsse ein insolventer Schuldner am Konkurs stehen, während er im Aargau doch wenigstens liegen könne im Geldstag, sofern er's nicht etwa vorziehe, mit Hülfe einiger guter Freunde, die in der Geldstagskomödie die Statistenrollen übernehmen, eine Güterabtretung zu Stande zu bringen. Ein verunglückter Aargauer habe es also immer noch besser als ein dito Luzerner; denn wie gesagt, während der erstere im Geldstag liegen könne, müsse der letztere am Konkurs stehen. Es sei zwar noch eine offene Frage, welches angenehmer sei, stehend oder liegend geschunden zu werden.

— **Der Waffenplätze.** Die vier Kavallerie-Waffenplätze Bern, Aarau, Luzern und Zürich sollen auf drei reduzirt werden. Man ist gespannt, welcher von denselben weichen muß.

— **Ein unterstützungswerther Verein.** „Im Frieden sorge für den Krieg"! Diese Devise hat sich der Verein zum „rothen Kreuz" gestellt, der am Montag in unsern Mauern tagte. Klein ist das Häuflein nur, das den Kampf gegen die Gleichgültigkeit gegen die voraussichtlichen, unabsehbar grausamen Folgen eines eventuellen Krieges, gegen die Unvorsichtigkeit, mit der wir einer unsüßterten Zukunft entgegengehen, kämpft.

Was will der Verein? Den Statuten gemäß die freiwillige Hülfsthätigkeit für den Sanitätsdienst im Kriegsfalle organisiren und möglichst nutzbar machen. Diese Aufgabe will er lösen durch a. Anlegung eines Fondes, b. Ausbildung von Sanitätspersonal, c. statistische Erhebungen über bereits vorhandenes Hülfspersonal und Krankenmobiliar, sowie Anschaffungen von Krankenmobilien und Verbandzeug, d. Erhebungen über geeignete Lazarethlokalitäten und Neuerstellung von solchen, e. Unterstützung und Anregung der Thätigkeit von Vereinen für Kranken- und Gesundheitspflege und Rettungswesen, welche geeignet und geneigt sind, im Kriegsfalle den Zwecken des rothen Kreuzes zu dienen.

Der Verein befindet sich faktisch noch in den Windeln. Zur Zeit zählt er 944 Mitglieder und verfügt über einen Kassasaldo von Fr. 1668. In Aarau sind 32 neue Mitglieder beigetreten. Daß er größere Dimensionen annehme und über unser ganzes Schweizervolk sich erstrecke, ist sehr zu wünschen. Zum Zwecke eines neuen Impulses wurde eine Statutenrevision vorgenommen. Auf den hoch interessanten und lehrreichen Vortrag des Herrn Dr. Bircher in Aarau über die „Organisation der freien Hülfe für unsere Armen im Kriegsfalle" kommen wir in nächster Nummer etwas einläßlicher zu sprechen. Wir geben hier noch die Aufstellung der Direktion: Präsident Dr. Städelin, Aarau, Kassier Dr. Pestalozzi in Brunnen, Aktuar Pfarrer Wernli in Aarau; Mitglieder Dr. Appia in Genf, Pfarrer von Ah in Kerns; Dr. Göldli in Flüelen; Haggenmacher, Fürsprech in Zürich; Dr. Kummer in Aarwangen; v. Steiger, Bern; Oberfeldarzt Dr. Ziegler, Bern.

— **Festkonkurrenz.** Der Männerchor von Lenzburg gedenke sich ebenfalls für das kantonale Sängerfest von 1888 zu bewerben, da er damit sein 50jähriges Jubiläum verbinden kann.

— **Kapuzinermissionen.** Von maßgebender Stelle sollen Schritte gethan werden, der Flohjagd der Kapuziner im „schönen Aargau" Schranken zu setzen. Man fühlt also doch die Kraft noch in sich, dem Volke noch selbst die Hölle heiß genug machen zu können.

— **Wurst wider Wurst.** Der in römischer Wolle gefärbte „Frickthaler" spielt gegen die Freisinnigen, welche über die Kapuzinermission aufbegehren, einen gewaltigen Trumpf aus und sagt, wenn die Protestanten ins Ständeli laufen, wenn sie an den Uebungen der Heilsarmee theilnehmen, oder wenn ihnen ein ehemaliger Metzger predigt, wie dies in einem aufgeklärten aargauischen Städtchen der Fall sei, so kümmere sich kein Katholik darum, man solle ihnen daher auch die Freude an den Kapuzinern lassen.

— **Aarau.** Die Kasse des kantonalen Kriegskommissariats ist nun zum zweiten Mal „gerüttelt" worden. Will der Staat nun ein drittes Mal abwarten, bis er entweder eine diebssichere Kasse anschafft, oder den Inhalt Tag für Tag der Staatskasse abliefern läßt? An andern Orten wird man sonst durch Schaden klug, bei uns liegt man auf Bärenhäuten.

— **Aarau.** Am Sonntag fand die Konferenz der aarg. Taubstummen-Direktionen statt. Nach Anhören eines Referates von Hrn. Forter über eine Reorganisation der Bildung der Taubstummen wurde u. A. beschlossen:

Es sei die Bildung der schwachbegabten Taubstummen, die bis jetzt nur wenig Berücksichtigung gefunden, mit aller Macht anzustreben.

Es sei an die Tit. Erziehungsdirektion eine Zuschrift zu richten mit dem Gesuche, in Zukunft die mittelst Aufforderung im Frühling angemeldeten Taubstummen-Kinder bezirksweise einzutheilen und durch Fachmänner resp. die Vorsteher der Taubstummenanstalten untersuchen und prüfen zu lassen.

Es sei an die Tit. Direktion des Innern ein Gesuch zu richten, daß die aus den Taubstummenanstalten ausgetretenen Lehrlinge irgend eines Handwerks oder Geschäftes mit größeren Beiträgen bedacht werden.

Es sei die Erziehungsdirektion zu ersuchen, möglichst bald ein Erziehungsgesetz zu erlassen, in welchem unter Anderm betont werde, daß die Taubstummen-Zöglinge zum Schulbesuch verpflichtet seien.

— **Aarau.** Das Novemberfest des Grütlivereins hat in allen Theilen einen guten Verlauf genommen. Es hatte sich eine ungewöhnlich große Betheiligung gezeigt.

— **Kuppenbühl.** Am Samstag Morgen wurde der Bahnwärter Zobrist bei seiner Dienstverrichtung anläßlich einer Zugkreuzung von der Lokomotive erfaßt und sofort getödtet. Er hinterläßt eine Wittwe und 5 theils unerzogene Kinder.

— **Schafisheim.** Am 16. ds. wurde der 64 Jahre alte Friedrich Wildi, ein armer Holzhauer, im Walde todt aufgefunden. Derselbe starb an einem Herzschlage.

— **Baden.** Einer öffentlichen Erklärung des Hrn. Stadtschreiber Lehner im „Bad. Tagbl." nach zu urtheilen, hätte der Seminarinterpellant genug vor seiner Thür zu wischen. Nach der schneidigen Antwort des Hrn. Erziehungsdirektor Fahrländer im Großen Rathe hatte männiglich das Gefühl, es hätte selbiger seinen Kreuzer besser für Brod gegeben, wie der Volksmund sagt. Die ganze Rebolis-Jägersche Mache wurde in tausend kleine Scherblein zerschlagen. Wer in einem Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen um sich werfen.

— **Baden.** Zum Lehrer an der Taubstummenanstalt Liebenfels ist Hr. Lehrer Suter in Spreitenbach gewählt worden.

— **Birr.** Als Staatsbannwart über den Birrhardwald (Klosterholz) wurde von der Tit. Direktion des Innern ernannt Friedrich Eichenberger, Förster und bisheriger Gehülfe von Birr, und zum Gehülfen des Staatsbannwarts Johann Haller, Sohn des verstorbenen Heinrich Haller, welch' letzterer die Staatsbannwartstelle über 30 Jahre bekleidet hat.

— **Mellingen.** Die Schulgemeinde hat die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule beschlossen, ebenso die unentgeltliche Verabreichung der Lehrmittel an die ärmern Schüler derselben.

— **Frickthal.** Am 21. November ist in Hornussen von oberfrickthalischen Sanitäts-Soldaten ein Militär-Sanitäts-Verein gegründet worden.

— **Zurzach.** Der Schelm Erdin ist wieder eingefangen. Er wurde mit bedeutender Baarschaft im badischen Dorfe Hänner erwischt. Ob er nun festsitzt?

— **Zofingen.** Am Sonntag Morgen brannte das Maschinenhaus der Fabrikgebäulichkeiten der Herren Richard u. Comp. auf der Bleiche bei Strengelbach ab. Dank der rasch herbeigeeilten Feuerwehr der Zofinger konnte das Feuer auf das Maschinenhaus beschränkt werden, welches gänzlich zerstört wurde; ebenso wurden die darin aufbewahrten Waarenvorräthe ein Raub der Flammen. Das vom Feuer ebenfalls ergriffene Wohnhaus konnte dagegen gerettet werden.

— **Zofingen.** Das „Tagbl." schreibt über den alten „Bernermarsch": „Wenn man den Zofinger abkratzt, so kommt ein Berner zum Vorschein. Kein Wunder, daß ihn alles Bernische anheimelt und namentlich auch der alte Bernermarsch mit der Melodei „Träm, träm, träm, träridi" in Begeisterung bringt. Der Bernermarsch wurde bekanntlich mit größern und kleinern Trommeln und Pfeifen gespielt. Seine eigenthümliche Bedeutung machte er zum letzten Mal bei Neuenegg gegen die Franzosen geltend, wo auch die Zofinger redlich gefochten und mitgeholfen die rothen Hosen zu klopfen. Die schrillen Pfeifen riefen damals: „Mir v'rlürs, mir v'rlürs", die kleinen Trommeln sekundirten: „Glaub's bigott au, glaub's bigott au", doch die große Trommel brummte zürnend „Nei bim tusige Donner nit, nei bim tusige Donner nit." Sie hatte Recht. Mit wildem Bayonnetangriff wurden die feindlichen Truppen in's Thal der Sense und über die Brücke g'drängt. Leider gings im Grauholz krumm und nützte daher der Sieg nicht viel. Aber den alten Bernermarsch soll man in Ehren halten." Topp!

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Hier klagt man sehr über Vermehrung der Wirthshäuser und denkt daran, auf dem Gesetzeswege eine Verminderung derselben anzustreben.

Basel. Am Mittwoch starb Prof. Alb. Burkhard-Merian, Mitglied der medizinischen Fakultät der Universität und Mitglied des Großen Rathes. In schönstem Mannesalter und mitten aus einer reichen und mit Erfolg gekrönten Thätigkeit raffte der Tod den weit und breit berühmten Ohrenarzt weg.

Baselland. Wegen hartnäckiger Weigerung seitens des Gemeinderathes von Allschwyl, dem dortigen Pfarrer das sog. Kompetenzholz zu verabfolgen, hat der Regierungsrath dem Gemeinderath in eine Buße von 100 Fr. verfällt und im Falle weiterer Widersetzlichkeit mit Abberufung bedroht.

— In Siffach machte eine unsinnige Wette dem Leben eines jungen Mannes, Namens Jul. Felix Glaser, ein jähes Ende. Er wettete, in sieben Minuten einen Doppelliter Wein zu trinken, und trank ihn in dieser Zeit auch vollständig, sank aber sofort todt nieder.

Genf. Während der Fahrt von Culoz nach Genf ist von einem dekorirten Unbekannten, der dort in ein Coupé eingestiegen war, wo sich bereits ein egyptischer Gensdarmerie-Offizier befand, letzterem ein Handkoffer mit einer ziemlich bedeutenden Summe nebst Gala-Uniform und anderem gestohlen worden. Der Fremde hatte sich als französischer Offizier im Dienste des Bey von Tunis ausgegeben und ist zwischen Culoz und Genf ausgestiegen, nachdem er sich des Gepäcks des von der Reise ermüdeten, inzwischen eingeschlummerten egyptischen Offiziers bemächtigt hatte.

Neuenburg. Die Bevölkerung dieses Kantons besteht gegenwärtig aus 47,900 Neuenburgern, 48,138 Schweizern aus andern Kantonen und 9303 Ausländern. Die Neuenburger befinden sich also im eigenen Kanton in der Minderheit. Es dürfte Zeit sein, das Bürgerrecht zu öffnen.

St. Gallen. Gute Lektion. Am letzten Wochenmarkt in Wil war ein von dort gebürtiger Dieb sehr thätig. Erst entwendete er einem St. Galler Geschäftsmann einen sogen. „Lismer" sammt Uhr und Kette im Werthe von 150 Fr., dann einem andern Marktbesucher das Portemonnaie mit über 100 Fr. und einem Wirthschaftskeller drei große gefüllte Branntweinflaschen. Bei diesem Diebstahl wurde er aber entdeckt, erst recht „durchgebläut" und dann der Polizei übermittelt.

Schaffhausen. Der Große Rath hat bei der zweiten Lesung des Gemeindegesetzes die Errichtung von Gemeindekrankenkassen für obligatorisch erklärt.

Tessin. Einträgliches Martyrium. Der verstorbene Bischof Lachat hat trotz seines „Martyriums" in der Diözese Basel sich ein ordentliches Häufchen „Wolle" zusammengescharren. Der „arme Martyrer" hinterläßt nicht nur einen wohl versehenen Weinkeller, sondern dazu noch ein Vermögen von 200,000 Fr. „Gehe hin und thue desgleichen!"

Wallis. Nationalrath Joris in Orsières ist plötzlich gestorben.

Waadt. Die Regierung hat die Hasardspiele verboten. Als solche werden alle Spiele angesehen, bei welchen dem daran theilnehmenden Publikum Geldgewinn und Geldverlust erwächst. Das Verbot tritt mit 1. Januar in Kraft.

— Die Stadtgemeinde Lausanne wird ihre Lacote- und Lavaux Weine Dienstag den 30. November und Freitag den 3. Dezember zur öffentlichen Versteigerung bringen. Es handelt sich um ein Gesammtquantum von 153,000 Liter, wovon 39,500 und 40,000 aus den vortrefflichen Rebbergen von Burignon und Dézaley herrühren.

— Die Stadt Villeneuve hat die halbzerstörten Glasgemälde im Chor der St. Pauls-Kirche durch Glasmaler Wehrli in Außersihl herstellen lassen. Hr. Wehrli habe diese schwierige Arbeit zu größter Zufriedenheit vollendet.

— Letzten Sonntag starb Professor Eugen Rambert in Lausanne. Rambert, ein ausgezeichneter Lehrer der französischen Literatur, gehörte fast zwei Dezennien hindurch dem Lehrerkörper des schweiz. Polytechnikums an und folgte vor wenigen Jahren einem Ruf an die Akademie seines Heimatkantons. Rambert war nicht nur ein feinfühliger Kritiker und Dozent, sondern auch ein hochbegabter Autor, von dem wir außer zahlreichen andern Arbeiten in Prosa und Poesi mit wunderbarer Treue und Grazie verfaßte Schilderungen unseres Alpenlandes, zu dessen Kennern er gehörte, besitzen.

Zürich. Am Sonntag starb nach langen und schweren Leiden Herr Dr. Johannes Scherr. Ein Sohn jenes Schwabens, das so viele und treffliche Magister in die Welt hinausgeschickt, stammt er aus Hochenrechberg, wo er am 3. Oktober 1817 geboren wurde. Die Eltern waren schlichte brave Leute.

Als jüngerer Bruder von Dr. Thomas Scherr, dem spätern zürch. Seminardirektor, welcher um die Mitte der Zwanziger Jahre als Lehrer an die zürcherische Blindenanstalt berufen wurde und später das Werk der Schulreorganisation durchführte, verfolgte Johannes auch bald die schweizerischen Ereignisse mit regem Interesse. Als Thomas nach dem Septemberputsch von 1839 sich nach Winterthur begab, wo er ein Institut begründete, folgte ihm auch Johannes. Dort verehelichte er sich mit Susanna Kübler, die ihm eine treue, hingebende, bei seinen Studien ihn emsig fördernde Gattin wurde; sie selbst hat sich durch ihr Kochbuch einen ehrenvollen Namen gemacht.

Von Winterthur siedelte Scherr nach Stuttgart über. Aber nach 1849 kam er wieder nach der Schweiz und ließ sich bleibend in Winterthur nieder. An der Zürcher Universität habilitirte er sich für Geschichte und Literatur, trat jedoch bald wieder zurück, folgte aber dann später einem Ruf als Professor der Geschichte am eidgenössischen Polytechnikum. Auf diesem Posten hat er mit voller Schaffensfreudigkeit gewirkt, bis vor einiger Zeit ein furchtbar schmerzliches Ohrenleiden ihn zwang, sich einer schweren Operation zu unterwerfen, die glücklicherweise von Erfolg begleitet war. Kaum leidlich genesen, eilte er wieder auf seine Lehrkanzel, besorgte daneben die Revision der neuen Auflage einzelner Werke und verfaßte neue Essays.

Doch die Kraft seiner so starken und widerstandsfähigen Natur ging langsam zur Neige und es stellte sich ein böses Lungenübel ein. Aufopferungsvoll gepflegt von seiner zweiten Gefährtin, die er nach Frau heimgeführt, schleppte er sich mühsam vom Bette zum Schreibtisch, — das war sein letzter Weg, bis der Lebensfunke verglomm.

Belesenheit und Produktionsfähigkeit entsprachen sich bei Scherr; allem öffentlichen Leben abgekehrt, an keinen Gesellschaften theilnehmend, nur im Hörsaal und im Studirzimmer wirkend — an beiden Orten mit erstaunlichem Fleiß — lieferte er eine fast gewaltig zu nennende Zahl großer und kleiner Bücher. Bücher wie „Schiller und seine Zeit", „Bücher und seine Zeit", „Deutsche Kulturgeschichte," u. A. sind Leistungen, die unserer Literatur zur Zierde gereichen und was er uns in seinem herrlichen „Bildersaal der Weltliteratur und Tausende sind durch ihn erwärmt und entflammt worden; er führte sie hinein in den Hain der Poesie und erfüllte sie mit Pietät für die herrlichen Schöpfungen der klassischen Meister. Das allein schon war eine ächte, leuchtende That die im Gedächtniß bleibt.

Scherrs Privatleben trug das Gepräge eines in jeder Hinsicht noblen Charakters und als akademischer Lehrer besaß er die Achtung und Liebe seiner Schüler. (B. P.)

— Zürich. Zwei Polytechniker, ein Schaffhauser und ein Kölner, beides Chemiker, wurden von der Polizei ertappt, als sie eben zwischen und Schlammsammlerdeckel abgehoben und vorworfen hatten. Die „N. Z. Z." schreibt mit Recht, daß man Burschen, welche solche leichtsinnige Bubenstreiche verüben, mit Schimpf und Schande von den höhern Lehranstalten fortjagen sollte.

Ausland.

Deutschland. In Pfaffenhofen (Elsaß) haben die Gendarmen von Buchsweiler drei verwegene Zigeuner, die in der Schweiz die namhafte Summe von 24,000 Fr., gestohlen hatten, verhaftet.

— In Mülhausen ist die Zahl derjenigen jungen Leute, welche sich dem Dienst in der Armee oder der Flotte zu entziehen suchen, indem sie sich ins Ausland begeben, immer noch sehr groß. 140 junge Leute, welche unter dieser Anklage stehen, sind jetzt wieder auf den 20. Dezember vor die Strafkammer geladen.

— Versehen eines Telegraphenbeamten. Ein Handelsmann aus Offenburg kaufte eine neumelkige Kuh in der Stadt Bühl und quartirte dieselbe zur Schonung unterwegs beim Lindenwirth in B. ein, während er selbst am Abend noch heimkehrte. Da fällt ihm ein, daß die Kuh gemolken werden müßte. Er telegraphirt an den Lindenwirth: „Sofort die Kuh melken!" Im Telegraphenbüreau aber macht man daraus: „Sofort die Kuh metzgen!" Der Lindenwirth macht der jungen, krummgehörnten, schleppsäßigen Kuhmutter den Garaus und zerlegt dieselbe, während der Sohn des Handelsmannes entsetzt hinzutritt und das Unheil sieht. Wahrscheinlich bleibt die Verantwortung am Telegraphenbeamten in B. hängen.

— Ein Beamter in Gotha ließ sich auf seine Visitenkarten folgenden Titel drucken: „Eisenbahnbaudotationshauptkassencentralbuchhaltungkregistraturfunktionär."

Frankreich. Im Kabinetsrath vom 20. November machte Herr Freycinet die Anzeige, Kaulbars habe dem diplomatischen Agenten Frankreichs und den französischen Konsuln den Schutz der russischen Staatsangehörigen übertragen. Dieser Akt sei ohne politische Tragweite. (??)

— Paris. Im Palais-Bourbon erschien am Freitag eine anständig gekleidete, etwa fünfzigjährige Frau vor dem Einzang der Abgeordneten und feuerte dort aus einem Revolver fünf Schüsse in die Luft ab. Sie wurde sogleich festgenommen, leistete keinen Widerstand und gab ohne Weiteres die Waffe den Dienern. Vor die Quästoren geführt, erklärte die Frau, sie sei keineswegs verrückt und hätte nur beabsichtigt, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken: seit sechs Jahren führe sie einen Prozeß, ohne zu ihrem Rechte zu gelangen. Indem ich auf ein Haus schoß, wo die Gerechtigkeit thronen muß, hoffte ich sie herauszulocken, fügte sie hinzu. Sie habe auf den Abg. Laguerre gezählt, der sich ihrer annehmen dürfte, falls er ihren Fall kennen würde.

— „Die 36jährige, stattlich schöne Frau Marschal besaß in Piseux ein hübsches einträgliches Gut. Vor Kurzem lernte sie einen noch nicht 20jährigen Burschen kennen, in den sie sich zum Sterben verliebte, und um durch nichts an die Heimat gebunden zu sein, verkaufte sie heimlich das Gut, vergiftete ihre zwei Kinder und floh mit dem jungen Manne nach Paris. Erst einige Tage später fand man die Leichen der beiden Kleinen in der Speisekammer versperrt. Die Verbrecherin Marschal konnte noch nicht ausfindig gemacht werden."

Italien. Zwischen Italien, Oesterreich und England finden Verhandlungen statt über ein Einverständniß für den Fall, daß Rußland Bulgarien besetzen oder dessen Anektion vorbereiten sollte.

— In Vicenza wurden 13 Bauern zu je drei Jahren Gefängniß und Tragung der Prozeßkosten verurtheilt, weil sie eine bei der Umpflügung eines Ackers gefundene Geldsumme unter sich vertheilten, ohne dem Gerichte vor dem Funde Anzeige gemacht oder dem Eigenthümer des Ackers die Summe eingehändigt zu haben.

— In Bologna tödtete der Bankier Cavazza einen seiner Angestellten mit Axthieben und erkaufte das Stillschweigen des Todtenbeschauers und des Weibes des Ermordten mit großen Summen. Die Sache wurde jedoch verrathen.

Engand. Hohes Alter. Vor einigen Tagen starb in Manchester eine 103 Jahre alte Frau, Namens Elisabeth Drake, die mit ihrem Ehemann, einem Soldaten, mehrere Feldzüge unter dem Herzog von Wellington mitgemacht hat. Sie war u. A. auch bei der Schlacht bei Waterloo und hatte dort mit anderen Soldatenfrauen den Verwundeten Beistand geleistet.

— Zur Beherzigung für Ehefrauen. In Manchester hat sich ein Mann mit Gift getödtet, weil ihm seine Frau niemals etwas zum Geburtstag gesendet hat.

Schweden. Nachdem der Ausschuß sich für die Verstaatlichung der Privateisenbahnen entschieden hat, ordnete die Regierung an, das Gutachten in 2000 Exemplaren schleunigst zu drucken, woraus man schließt, daß sie die Frage bald der Lösung entgegengeführt sehen will.

Bulgarien. Der saubere Fürst Nikolaus von Mingrelien ist nun, wie es scheint, den Mächten offiziel als russischer Thronkandidat für Bulgarien angekündigt worden und hat sich herablassen, die dornevolle Krone anzunehmen und sich von den Bulgaren seine zahllosen Schulden bezahlen zu lassen.

Bereits ist auf den den Bulgaren zugedachten „Landesvater" folgendes Couplet ausgegeben worden:

Als ich noch Prinz war von Mingrelien,
Lebt' ich in Herrlichkeit und Lust
Mit vielen „Damen der Camelien."
Allmälig bin ich ganz verlustt.
Da meine Rubel alle waren,
Glaubt' ich schon am Bankrott zu steh'n,
Da werd' ich Fürst bei den Bulgaren
Wie einstens in Mingrelien.
Bon gré . . .
Mal gré . . .
Mingrélien!

Türkei. Schlechte Geschäfte machte die türkische Tabakbaugesellschaft. Sie hat in zwei Jahren 657 Millionen Fr. verloren.

Rußland. In Charkow (Südrußland) hat sich der vielfache Millionär Joachim J. Fichtenholz erhängt, weil er bei einer Spekulation einige Millionen verloren. — Armer Teufel!

Amerika. Ehe-Kuriosum: Am 15. September feierte Eli Farmer in Louisville mit seiner Gattin Sarah das Fest der goldenen Hochzeit. Am 18. Oktober hat er gegen sie auf Ehescheidung geklagt, weil sie ihn ohne Grund böswillig verlassen habe.

Vom Büchertisch.

Aus aller Welt. Novellen von Dr. Jakob Kübler, Pfarrer in Nettenbach. Verlag von J. Westkehling in Winterthur. Preis brosch. Fr. 2. 80, geb. Fr. 4. Vorräthig in allen Buchhandlungen.

„Aus aller Welt" nennt der sowohl als Novellist wie auch als gar wohlbekannte Verfasser diese Novellensammlung; doch wenn die Handlungen zum Theil auch in fernern Ländern sich abspielen, so schildern sie doch immer unser Volk, in der Ferne wie in der Heimat, gleich lebenswarm und getreu, und wir fühlen aus diesen Schilderungen heraus immer einen Hauch von dem frischen biedern Sinn unseres Volkes, der sich noch alle Zeiten erhalten hat, gleichsam wie einen erfrischenden Hauch unserer Berge. Mit gemüthvollem Humor und sinnigem Ernst weiß der Verfasser unser Interesse zu fesseln, und wir müssen bekennen, daß er ein feiner Beobachter in dem mannigfachen Wechsel des menschlichen Lebens ist. Das Buch ist eine Volksschrift im besten Sinne, und sei dasselbe allen denjenigen angelegentlich empfohlen, welche den Erzeugnissen der heimischen Literatur warmes Interesse entgegenbringen, zumal auch der Preis von Fr. 2. 80 bei der hübschen Ausstattung ein wirklich billiger ist. Die Verlagsbuchhandlung hat Exemplare in eleganten Einbänden erstellen lassen, und eignet sich das Buch in dieser Weise vortrefflich als Weihnachtsgeschenk.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Fr. 2.50 bis Fr. 15.50 per Mtr. versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. November 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 3. Dezember: Eugen Fischer, Heinrichs, Telegraphist. — Benjenschwyl 29. dies: Lukas Räber, Gerichtsschreiber. — Berikon 30. d.: Nachlaß der Wittwe Anna Maria Koller geb. Häfeli, Haferbreitz. — Biberstein 30. d.: Wittwe Peter, Jakobe, Gärtnerei. — Bottenwyl 29. d.: Nachlaß des Sam. Bachmann, Jakobs im Graben. — Brittnau 1. Dezember: Sam. Waar, Viehhändler am Leidenberg zu Vordemwald; Ulrich Schär, Landwirth zu Bützschwalden; Wilhelm Wittmer, Müller. — Brugg 2. Dez.: Daniels, Schlossers von Lenzburg. — Dintikon 28. d.: Alfred Meier, kant. Markts. — Gebenstorf 30. d.: Nachlaß des Franz Burkhard in Amerika. — Gränichen 29. d.: Gottlieb Lehner, Wathsfenkfabrik, Dachdeck Mondach 28. d.: Jakob Deppeler, Andreas, Bäcker, von Tegerfelden, in Mandach. — Des Jungfer Anna Wirth, Hans Jakobs, Schusters. — Mandach und Hottwyl 28. d.: Jakob Vogt-Rentz, Kaufmann, von Mandach, in Genf. — Mosleerau 27. d.: Nachlaß des Sam. Eichenberger, Johannesen von Burg. — Mülligen 30. d.: Anna Koprio geb. Fehlmann, Schneiders Wittwe. — Rieberrohrdorf 30. d.: Jakob Caloff, Großen in Starrenschwyl. — Oberkulm 27. d.: J. Müller-Hasler, Geschäftsmann in Lenzburg. — Remigen 4. Dez.: Nachlaß des Jakob Greisberger, gew. Gemeindeammann, von Rapiken. — Roken 20. d.: Johs. Lerch, Bauer, gew. Kirchmeier in der Glashütten. — Thalheim 29. d.: Barbara Hug geb. Wernli, Jakobs, Johannesen Wittwe unter dem Haag. — Wittnau 29. d.: Benedikt und Johanna Müller, von Wittnau. — Zeiningen 30. d.: Nachlaß der Wittwe Clementia Gutbauser geb. Wunderlin.

Gebettage. Aarau. Schäufle, Margaretha geb. Frey, Zimmermanns von Ditterten (Baselland), in Buchs. — Moos, Johann Jakob, Küfers, von Ulmau (Zürich), in Aarau. Eingaben 25. Dezbr. **Baden** Müller, Johann, Kleinleistbett und Dipl. Regula geb. Markwalder, in Hohlenstreg (Bergdeinikon) wohnhaft gewesen. — Byßeri, Josefa, Weyer in Wettingen. Eingaben 3. Januar. **Brem-garten.** Brem, Eduard, auf Stigel (Eggenwyl). — Ingold, Johann Ulrich, Bäcker, von Bettenhausen (Wangen) in Hägglingen. Eingaben 3. Jan. Brem, Bertha geb. Wernli, Maurers in Lupfig. Eingaben 22. Dezbr. **Brugg.** Kohler, Jakob, Sohn, Bannwarts von Schwaderloch. — Lauler, Paul, von Oeschgen. Eingaben 20. Dezbr. **Lenzburg.** Werder, Johann, Abrahams von Lupfig. — Kupfernoll. — Mürtiel, Franz, Uhrenkreischleifer in Seengen. Eingaben 20. Dezbr. **Muri.** Schmid, Mathäus, Straßenwärter in Bibelisbacker (Waltenschwyl). — Wininger, Jakob, von Römerswyl, auf Hirsein (Dietwyl). — Marti, Melchior, Landwirth in Dietwyl. Eingaben 15. Dezbr. **Zofingen.** Lehmann, Johann, Mortzen, gew. Bauamtarbeiter in Zofingen. Eingaben 8. Jan. **Zurzach.** Hunenstein, Joh. Jakob, Kleinen in Unterendingen. — Meyer, Johann, Schuster, von Fisibach, früher in Kaiserstuhl wohnhaft gewesen, beide in der Strafanstalt Lenzburg. — Graf, Niklaus, Weibel, von Schneisingen. Eingaben 20. Dezember.

Nachgebettage. Aarau. Gysi, Jakob, Jakobs, Brunnengraber, von Buchs. Eingaben 24. Dezbr. **Rheinfelden.** Reuter, Joseph, alt Bannwart in Rheinfelden. Eingaben 20. Dezember.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Huber, Jakob, Wagnerhansels in Unterlunkhofen. Eingaben 27. Dezember.

Stellenausschreibung. Hauptlehrer an der Bezirksschule in Reinach für Mathematik, Naturwissenschaft und Zeichnen. Besoldung Fr. 3200. Anmeldungen 11. Dezember.

Bahnhofstraße Nr. 18., Zürich,
vis-à-vis der Kantonalbank,
Albrecht Wittlinger.
Für Herren: Elegante Auswahl in modernen Stoffen
zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner in den Lokalitäten:
Storchengasse Nr. 13., Zürich,
Albrecht Wittlinger,
Größtes Lager in nur ganz guten Herren-Confektion,
angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Französische Waarenhalle

Graben — Aarau — Graben.

Größte Auswahl in allen Theilen der Manufakturwaaren-Branche,

als:

Damenkleiderstoffe: Nouveautés und gewöhnliche Genres, **Merinos, Cachemires, Satin, Flanelle, Chipper, Molton, Circassienne, Meltens,** Regenmäntelstoffe. — **Tücher** zu Herren- und Knabenanzügen. — **Baumwollwaaren: Cretonne,** weiße und bedruckte Artikel, **Kölsch, Oxfords, Cotonne, Piqués, Barchent, Futterstoffe.**

Fertige Regen- und Wintermäntel.

Teppiche, Läufer, Bettdecken in Ganzwolle, Halbwolle und Baumwolle, in allen Größen und Farben.

Abgabe von nur reellen und soliden Waaren zu den billigsten aber festen Preisen.

Resten bedeutend unter dem Ankaufspreis.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuss zur französischen Waarenhalle.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung

über die

Lieferung der Waschtisch-Verkleidungen und der Schränke etc.

für die **Hauptküche,** die **Abwaschküche,** die **Kleider-** und **Lingenzimmer.**

Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Zeichnungen können vom 15. bis 24. Novbr. 1886 auf dem Büreau der Bauleitung in der Kantonalen Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 27. dies verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau, 11. November 1886. [2896

Bauholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 30. November** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, werden in der **Wirthschaft Basler** dahier aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

127 Stück Bauholz mit circa 169 m³ Inhalt.
294 Stück Sperrholz „ „ 94 „ „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Bottenwyl, 20. November 1886.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
2742] **J. Dätwyler,** Gemeindeschreiber.

Steigerungs-Publikation.

Unterzeichneter bringt künftigen **Samstag den 27. dies,** von Nachmittags 1 Uhr an, sein von **J. Karrer,** Weibel und Pintenwirth erworbenes

Wirthschaftsmobiliar im Hause daselbst gegen Baarzahlung an eine freiwillige öffentliche Steigerung, und zwar: Sämmtliches **Glasgeschirr, Tische, Sessel, Lampen, Portrait, Käfezüber, Teller, Messer** und **Gabeln,** sowie eine neue **Bettstatt** und eine beinahe neue **französische Kegelbahn** sammt Zubehörde und Anderes mehr.

2741] **Teufenthal,** 21. Nov. 1886. **S. Karrer,** Verwalter.

Ventilations-Zimmeröfen



mit **Ventilation** und **Cirkulation,**
in 16 verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
Fabrikat der **Ofenfabrik** von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf,
liefert zu Fabrikpreisen
2575] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**
Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien** und **Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.

Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst.

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung
Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

NB. Sämmtliche Reparaturen werden von mir schnell und möglichst billig ausgeführt. [2528

Lehrern, welche eine mit ihrer Stellung gut vereinbare Nebenbeschäftigung annehmen wollen, wird Gelegenheit geboten, jährlich Fr. 2-3000 zu verdienen. Offerten unter **„Nebenbeschäftigung"** an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Ia. Leipziger- & Breslauer-Sprit sowie Alkohol zu Brennzwecken

verkauft billigst faßweise

2542] **Lagerhaus Aarau.**

Der Meteorismus oder die Blähsucht der Wiederkäuer

wird unfehlbar und fast augenblicklich geheilt durch das

Menard'sche Blähungs-Heilmittel.

Das Fläschchen von 8—10 Dosen: 4 Fr., also 40—50 Cts. per Dose.

Haupt-Depôt: bei **Joh. Schmidt** zum **„Bären"** in **Aarau.** — Ferner zu haben bei: Joh. Gottfr. Widmer in O.-Entfelden; J. Bolliger, Lehrer in Suhr; Joh. Rud. Weber, Viehinspektor in Menziken; X. Keller, Viehinspektor in Sarnenstorf; Jos. Frey, Negotiant in Klingnau; A. Guggenheim-König in O.-Ludingen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Klaus, Samuels, Käser in Walde zu Schmiedrued, wird das geldstagliche Vermögen versteigert: Am Samstag den 27. November 1886 und zwar: Die **Fahrhabe,** von Morgens 9 Uhr an bei der geldstaglichen Wohnung und die **Liegenschaften,** Nachmittags 1 Uhr, in der Pintenwirthschaft Burkhard in Walde.

Kulm, 16. November 1886.

Für die Geldstagsbehörde:
2728] Müller, Substitut.

Das **Neueste** in

Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben**
empfiehlt in billigen und feinen Sorten
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Partbie **Knabenhüte** unter dem Ankaufspreise für das Alter von 2—7 Jahren. [2426

Zu verkaufen: Wegen Nichtgebrauch ein schönes, fast neues

Klavier (Pianino);

bei Wittwe August Matter-Suter in Kölliken. [2751

Um schnellen Absatz zu erzielen, erlasse meine

aufgerüsteten Betten,

Bettfedern, Flaum, Roßhaar, Matratzenwolle und **Seegras** zu herabgesetzten Preisen.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt,
2700] in Aarau.

Filzsohlen,

ordinär à 30 Cts. per Paar; mittelfein à 50 Cts.; fein à 70 Cts.;

Korksohlen

für **Männer:**	dünn:	mittel:	dick:
per Dtzd.	Fr. 1. 80	Fr. 2. 20	Fr. 2. 80
„ Paar	„ —. 20	„ —. 25	„ —. 30
für **Frauen:**	dünn:	mittel:	
per Dtzd.	Fr. 1. 35	Fr. 1. 80.	
„ Paar	„ —. 15	„ —. 20.	

Gummisohlen

für Außen, als wärmste und trockenste Fußbekleidung, per Paar à Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60 empfiehlt

2723] Herm. Lüthy in Schöftland.

J. N. Hirschy,

Uhrenmacher,
neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau**
empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	Herrenuhren	Fr. 70-300
„	Damenuhren	„ 50-200
Silb.	Herrenuhren	„ 20-100
„	Damenuhren	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.
Reparaturen gut und billig.

Schultornister

in Wachsleder, Ledertuch, Kalbfell, Seehund ꝛc. sind à 2 Fr. 50. bis 7 Fr. vorräthig bei

2746] Herm. Lüthy in Schöftland.

Uebernahme von Cavallerie-Pferden.

Gemäß Artikel 202 der Eidg. Militär-Organisation können Cavallerie-Pferde auch von dritten Personen unter den hierüber bestehenden gesetzlichen Bestimmungen übernommen werden. Solche Pferde werden zum halben Schatzungspreise, von welchem alljährlich ein Zehntheil zurückerstattet wird, dem Uebernehmer überlassen. Der Letztere hat die Pflicht, das Pferd 10 Jahre vorschriftsgemäß zu halten und dem hiefür bestimmten Cavalleristen für seine Dienstleistungen unentgeldlich zur Verfügung zu halten.

Diejenigen, welche in der Lage sich befinden, ein Pferd zu übernehmen, werden einzeladen, sich beim Kantons-Kriegskommissär bis 15. Dezember d. J. schriftlich anzumelden.

Aarau, 12. November 1886.

Der Kantons-Kriegskommissär:
2717] **L. Kielholz,** Oberstlt.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Veltheim** bringt **Montag den 29. Nov.** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der **„Unteregg"**

30 Stück Säg- und Bautannen

an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Veltheim, 22. November 1886.

Aus Auftrag des Gemeinderathes:
2743] **B. Salm,** Gemeindeförster.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Das Ellenwaaren- & Mercerie-Geschäft

von

J. Müller-Ryser, Pelzgasse, Aarau

verkauft, um bessern Absatz zu erzielen, seine sämmtlichen bekannten Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Für die Saison sind in besonders schöner Auswahl vorräthig:

Strickwolle in allen Farben und Qualitäten;
Baumwollene und **wollene Unterkleider;**
Chipper und **Flanelle;**
Halbleine und **Halbtücher;**
Merinos und **Kleiderstoffe;**
Barchent in roh, gebleicht und gefärbt;
Gefarbte und **weiße Hemden;**
Cotonne, Kölsch und **Oxfords;**
Baumwollene und **halbwollene Hosenstoffe;**
Baumwolltücher und **Futterstoffe;**
Corsets;
Arbeiterhosen, Schürzen, in schwarz und gefarbt ꝛc. ꝛc.

Eine

Pinten- und Speisewirthschaft

an der **Hauptgasse** in **Zofingen,** seit Jahren **gut frequentirt,** ist zu **vermiethen** um **billigen Zins,** aber an einen tüchtigen Mann.

2710] Auskunft bei **J. J. Hauri,** Notar in **Zofingen.**

Für Bierbrauer!

Zu verkaufen: Eine hölzerne **Maischbütte** mit Maschine und eine Parthie kleinere **Transport-** und **Schenkfässer,** so gut wie neu, um billigen Preis.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2812

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tarzetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln etc. etc. Lilium in div. Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines), sowie **Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. J. Herrmann, Samenhandlung
2113] in Aarau.

Es gibt nur einen

Beweis für die **Billigkeit, Solidität** und Eleganz meiner sämmtlichen Winter-Artikel, worin ich in dieser Saison den

Ausverkauf

zu festen Preisen

halte und dieser ist der kolossale Umsatz, den ich bis jetzt hatte. Ich empfehle:

Pelzwaaren:

Schwarze Muff	5 Fr.	Schwarze Kragen	4 Fr.
Natur Opposs. Muff	6 „	Schuppen-Kragen	7 „
Schw. Opposs. Muff	9 „	Bisam-Boa	5½ „
Opposs. Iltis Muff	11 „	Skuns Iltis-Boa	10 „
Schw. Kanin Muff	7 „	Schw. Kanin-Boa	7 „
Schw. Skuns Muff	11 „	Kinder-Muff und Boa	2½ „
Schuppen Muff	10 „	Pelz-Kinder-Muffu. Boa	4½ „
Iltis, der beste Muff	22 „	Fusstaschen	12 „

Pelzbarrettes nur 3 Fr.

Filzhüte

für **Knaben** 1½ Fr., der schönste nur **3** Fr.
„ **Herren** 2 „ „ „ „ **5** „

Der besste Haarfilzhut nur 7½ Fr.,
letztere kosteten circa das Doppelte.

Regenschirme

in **Gloria Halbseide** 5 Fr., in **Wolle** 4½ Fr., in reiner Seide **9** Fr. und der **Beste in Reinseide** mit **ächtem Elfenbeingriff** nur **15** Fr.

Herbst-Ueberzieher,

durchweg mit Futter, in reiner Wolle — nur **15 Fr.**
Das beste in allen Farben, Diagonal — nur **25 Fr.**

Winter-Ueberzieher

in Halbwolle, Diagonal oder glatt — **20** u. **18 Fr.**
in reiner Wolle, Ratinée oder glatt — **30** u. **25 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten, in Diagonal, Esquimo** oder **Ratinée** — nur **37½ Fr.**

Winter-Anzüge

in Halbwolle, Chéviot, schöne Dessins — **25** u. **20 Fr.**
in reiner Wolle, elegant „ „ — **35** u. **30 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten,** der Stoff mit Seide durchwirkt und **seidener Einfassung** — nur **37½ Fr.**

Hosen	Hosen mit Westen
in reiner Wolle nur **8 Fr.**	in reiner Wolle nur **15 Fr.**
die **besten** nur **15 Fr.**	die **besten** nur **22 Fr.**

Schlafröcke,

einen wollenen eleganten, mit Tucheinfassung — nur **15 Fr.**
die **besten** mit **Sammteinfassung** — nur **27 Fr.**

Knaben-Anzüge

in reiner Wolle, **schwer,** Nr. 1 — nur **6 Fr.**
für Jünglinge bis zum Alter von 15 Jahren — nur **17 Fr.**

Ich bitte,

obigen Preis-Courant genau zu beachten, da in demselben nicht nur wie üblich der geringste, sondern auch

der besste Gegenstand

verzeichnet ist.

Nach Ausserhalb nur gegen Nachnahme und tausche nicht Convenirendes aus. Flicken zu jedem Stück. Sonntags ist mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Achtungsvoll

G. NAPHTALY,

ZÜRICH, 6 Stüssihofstatt 6, ZÜRICH.

Hafer-Verkauf.

Wir verkaufen so lange Vorrath

Alten Ungar-Hafer

à Fr. 18 per 100 Ko. ab Lagerhaus. Aufträge nach Aussmärs werden prompt ausgeführt.
(Ma2702Z) **Lagerhaus Aarau.**

J. A. Müller, Negotiant in **Oerlinach** (Aargau) **kauft**
Fuchs-, Marder-, Iltis-, Katzen- & Hasenbälge.
zu festen Preisen. [2727

Aspen-Rundholz

kaufen so lange Bedarf
Holzstoff-Fabriken a. d. **Emme,**
2715] **Bätterkinden.**

Zu verkaufen:

5000 dreijährige und verschulte, schön bewurzelte **Aepfelwildlinge** à Fr 30. per 1000, sowie 8000 verschulte **Buchen** à Fr. 17 per 1000; bei
B. Salm, Förster in
2744] **Veltheim.**

Kartoffeln,

rothe und weiße (Elsäßer) können fortwährend ab Magazin bei der Röhrenfabrik Rychner in Aarau bezogen werden.

Es empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme angelegentlichst
Alb. Fisch-Vogt
2656] in **Aarau.**

Weingeist,

prima Qualität, à 80 Cts. per Liter, empfiehlt
2757] **Käser-Plüß, Buchserstraße.**

Prima Qualität geräucherten

Speck,

per ½ Kilo zu **80 Cts.** empfiehlt bestens
2721] **Landolt,** Metzger, **Aarau.**

Rüb- & Aepfelhecheln,

einfache à 50 Cts., doppelte 60 Cts.; **Kartoffelhecheln** à 40 und 50 Cts. empfiehlt
2748] Herm. Lüthy in Schöftland

Wachs kauft

2722] Herm. Lüthy in Schöftland.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ ½ „ „ 70 „
„ „ „ 1 „ „ 1 Fr. 30.
sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei
2756] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Kunstdünger.

Knochen- und **Superphosphat** mit Stickstoff für Getreidedüngung, per Zentner zu 7 Fr. 50 Cts.;
Phosphorit-Superphosphat für Wiesendüngung, per Typ.-Ztnr. zu 11 Fr. mit Sack, ist vorräthig bei
2714] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen wegen Nichtgebrauch:



Ein

Jagdhund,

1½jährig, von ganz vorzüglicher Race; bei Joh. Rud. Pfiz, Metzger
2759] in Teufenthal.

Zu verkaufen:



Eine nähige, junge **Kuh** von zweien die Wahl; bei J. Wehrli im Stampfithal zu Uerkheim. [2752

Zu verkaufen: Ein

Hund

männnl. Geschlechts, 4 Mon. alt, vorzügliche Race; bei
K. Leder, Förster in
2753] Oberflachs.

Feine

Reisszeuge

für Bezirksschüler, per Stück à 7 bis 10 Fr.; feine **Aquarellfarben,** Marke Bourgeois, per Stück a 20 Cts., auf Carton, Sortiment à 6 Stück 80 Cts; ächte **chinesische Tusche** à 60 Cts. und 1 Fr. per Stück; **Tuschschaalen,** feinste **Pinsel** à 20 Cts. bis 1 Fr. 20; **Heftstifte; Winkel; Lineale;** feinsten Zeichnungsgummi; **Zeichnungspapier** in Rollen etc. empfiehlt
2747] Herm. Lüthy in Schöftland.

Winterschuhe:

Finken und **Pantoffeln** in **Filz** und **Ende.**
Finken und **Pantoffeln** mit Schnürsohlen.
Warm gefütterte
Stiefeli und **Schuhe,**
Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen,
Sehr hübsche Auswahl in
Kinderfinkli und **Stiefeli**
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
2425] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Billig! Billig!

Strickwollengarne

zu Fr. 2 70 per Pfund
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler**
2760] in Aarau.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit O. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse
(M6009Z) **Zürich.**

Schlittschuhe,

ganz Stahl, in den neuesten Systemen und in allen gangbaren Nummern sind à 2 Fr. 20 bis 7 Fr. per Paar vorräthig bei
2745] Herm. Lüthy in Schöftland.

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung.

Dieses durch zwanzigjähr. Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender
B. Anstalden in **Sarnen**
(Obwalden).

P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Suidter'sche Apotheke in Luzern. [2711

Zu verkaufen:

Circa 60 Ztnr. **gute Kartoffeln,**
50 „ **gelbe Rübli,**
4000 „ **Rebensetzlinge**
(Hünd und Würzlinge).

Zugleich wird ein junger **Knecht** gesucht.
2725] J. J. Salm auf Wylhof bei Auenstein.

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen** in eine Wirthschaft auf dem Lande, welches die Haus- und Landarbeit versteht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2754

Gesucht: Ein tüchtiger

Müller

für die Kundenmüllerei.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2758

Ein braver Bursche

von wenigstens 18 Jahren findet sogleich eine **Stelle** als **Knecht** in der
2713] **Frauen-Apotheke** in **Olten.**

Gesucht:

Eine **ordentliche Magd** in eine Familie in Lenzburg. Eintritt 1. Dez. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes. [2749

Dr. A. Peyer,

Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.
Wohnung: Postgebäude.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Darmkatarrh.

Zeugniß.

Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** bezuge ich, daß er mich von einem chronischen Darmkatarrh mit Bauchschmerzen, Verstopfung, Stuhlzwang, Blähungen, Wasserbrennen, vollständig geheilt hat. Ich litt seit 4 Jahren an diesem Uebel und wurde von 5 anderen Aerzten ohne Erfolg behandelt. Herr Bremicker behandelt Haut- und Unterleibskrankheiten, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarkleiden 2c. brieflich und mit unschädlichen Mitteln und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.
Gattikon bei Langnau, im Juli 1886.
J. Egli.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

---

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 310078)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von Niederhäuser-Schenk in Genf.



Trunksucht

heilt unter Garantie **Bergfeld,** praktischer Arzt in **Glarus.**
Vogl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis

Ein beredtes Zeugniß.

Wertester Herr Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus!**

Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.
Uetwil, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten Herrn
Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus (Schweiz).**

Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein trügerisches Mittel gefandt wie bei andern. Begläubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 20. Nov. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. 50 bis 7. — per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter 60 bis 75 Cts., 8 bis 10 Paar 10 Cts. Birnen 5 bis 8 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kabl per Kopf 15 bis 25 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., 2 Rettiche 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Dürrer Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80.

Aarau, Samstag, Nro. 95. 27. November 1886

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Briefträger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Großer Rath.

Sitzung vom 24. November.

Haupttraktandum dieses Tages ist die Berathung des Voranschlages pro 1887. Wir notiren aus der regierungsräthlichen Aufstellung folgende Posten:

A. Einnahmen:

a. Ertrag des Staatsgutes (Gebäude und Land, Forsterirag Fr. 34000; Zehnten, Bodenzinse Fr. 6 (!); Wässerungszüge, Geldzinse Fr. 698,924)	Fr.	1,054,460. —
b. Regalien (Salz Fr. 246,000, Jagd 24,000, Fischenzen, Fahrleben)	„	275,700. —
c. Abgaben (Erbschafts- und Schenkungssteuern Fr. 62,000; Wirthschaftsgebühren Fr. 63,000; Getränkabgabe der Wirthe Fr. 82,000; Ohmgeld Fr. 185,000; Wasserrechtszinse Fr. 30,000; Beiträge aus verschiedenen Klostervermögen; Stempelgebühren Fr. 20,000; Banknotensteuer Fr. 20,000; Patentsteuer der Kreditgenossenschaften Fr. 20,000; Staatssteuer Fr. 348,0000)	„	868,000. —
d. Unvorhergesehenes	„	1,045. 30
e. Von Behörden:		
Staatskanzlei Fr. 9,350		
Direktion des Innern „ 15,200		
Justizdirektion „ 16,844		
Erziehungsdirektion „ 21,480		
Finanzdirektion „ 3,560		
Staatswirthschaftsdirektion „ 72,280		
Militärverwaltung „ 313,470		
Bezirksämter „ 14,400		
Obergerichte „ 10,100		
Kriminalgericht „ 6,000		
Bezirksgericht „ 149,000		
Friedensrichter u. Statth. „ 6,060	Fr.	637,774. —
Summa aller muthmaßlichen Einnahmen rund	Fr.	2,816,000. —

B. Ausgaben:

a. Gesetzgebende Behörden (Großer Rath Fr. 19,000; Ständerath Fr. 2,500)	Fr.	21,500. —
b. Vollziehende Behörden:		
1. Allgemeine Staatsverwaltg. (Reg.-Rath und Staatskanzlei)	„	74,900. —
2. Direktion des Innern (Besoldungen Fr. 16,000; Beiträge an das Armenwesen, an Gemeinden, Vereine ꝛc. Fr. 60,686; Zuschüsse an wohlth. Anstalten Fr. 30,000; für das Forstwesen Fr. 10,510)	„	208,596. —
3. Justiz, Polizei- u. Sanitätsdirek. (Besoldungs- und Büreauauslagen Fr. 15,100; Justizwesen (Zuschuß an die Strafanstalt 43,000 Fr.) Fr. 46,500; Polizeiwesen (Polizeikorps Fr. 136,150; Verpflegung und Transport von Vaganten ꝛc. Fr. 7000) Fr. 143,150; Sanitätswesen Fr. 20,638)	„	225,478. —
4. Erziehungsdirektion (Besoldungen Fr. 22,000; Kantonsbibliothek und wissenschaftl. Sammlungen Fr. 11,730; Bezirksschulräthe Fr. 11,800; Staatsbeiträge an Gemeindeschulen Fr. 295,750; Bezirksschulen Fr. 19 635; Kantonsschule Fr. 79,499; Lehrerseminar Wettingen Fr. 58,841; Institut Aarau Fr. 8000; Bezirksschule Muri Fr. 17,341. 60; Oldberg Fr. 6,650; Stipendien ꝛc. Fr. 17,132; Beiträge für Erziehungsanstalten, Bildungskurse ꝛc. Fr. 25,400)	„	633,786. 60
5. Finanzdirektion (Direktion Fr. 21600; Staatskasse Fr. 6,840; Bez.-Verwalter Fr. 22,510; Emdsteuern auf Staatsliegenschaften Fr. 1200; Passivzinsen und Amortisationen Fr. 215,282. 50; Kirchenwesen Fr. 262,596. 20)	„	541,078. 70
6. Staatswirthschafts- und Baudirektion (Beamte Fr. 35 770; Staatswirthschaft: Beiträge an Landwirthschaft, Ausstellungen, Genossenschaften, Hagelversicherung, Viehpolizei, Gewerbswesen ꝛc. Fr. 63,070. Bauwesen: Hochbau Fr. 94,700; Straßenbau Fr. 210,480; Wasserbau Fr. 30,400)	„	433,420. —
7. Militärverwaltung (Besoldungen Fr. 39,000; Unterricht Fr. 21,100; Zeughaus 77,100; Montirung Fr. 124,050)	„	261,250. —
8. Kompetenz des Reg.-Rathes für Unvorhergesehenes	„	10,000. —
9. Bezirksämter	„	83,430. —
c. Richterliche Behörden:		
1. Obergericht (Besoldungen u. Kanzlei)	„	57,420. —
2. Kriminalgericht (Besoldungen Taggelder, Kanzleiauslagen, Prozeßkosten Fr. 15,000)	„	35,050. —
3. Bezirksgerichte (Mitglieder Fr. 59,400; Kanzleien Fr. 19,500; Kanzleiauslagen Fr. 20,550; Zuchtpolizeikasse Fr. 24,000)	„	183 450. —
4. Friedensrichter	„	24 940. —

Die Ausgaben beziffern sich auf rund Fr. 2,801,000. —

Es wäre sonach eine Mehreinnehmen von circa Fr. 15,000 „herauszudividiren."

Eine erhebliche Diskussion verursachte blos der Staatsbeitrag an die Gemeindeschulen. Die Regierung hatte Fr. 170 000 beantragt, die Kommission dagegen 190,000 Fr. Für den Anschlag der Regierung traten ein die Herren Regierungsräthe Fahrländer und Fischer, für den Kommissionalantrag nahm den Berichterstatter Isler Herr Oberst Künzli, der in diesem Punkte den Forderungen der Verfassung gerecht werden will. Herr Lüscher von Aarburg fordert Fr. 200,000 und wird von Hrn. Lüthy-Lüthy unterstützt. Letzterer fordert Abstimmung unter Namensaufruf, der indessen unterblieb, da die Mehrheit sich für 190,000 Fr. entschied.

Für das Jahr 1887 wurde der Bezug einer halben Staatssteuer beschlossen.

Mit den Salinengesellschaften ist ein neues Vertragsabkommen getroffen worden, demzufolge diese sich zu einer jährlichen Mehrleistung von 45,000 Fr. verpflichten. Ueber den Vertrag referirt Herr Fürsprech Heuberger, der ihn unter der Bedingung zur Annahme empfiehlt, daß er mit Rücksicht auf die Verfassung, welche eigentlich den Selbstbetrieb der Salinen erfordert, zur Ratifikation der Volksabstimmung unterstellt werde. Der zustimmende Beschluß erfolgte unter nomineller Abstimmung mit 137 gegen 1 Stimme.

Zum Schlusse der Sitzung wurden noch verschiedene Petitionen abgewandelt.

Im Laufe des Dezember soll wieder eine Sitzung stattfinden.

Schweiz.

Bundesstadt. Uebungsleiter der nächstjährigen Divisionsmanöver in der Ostschweiz ist Oberstdivisionär Feiß.

— **Rothes Kreuz.** „Ueber die Organisation der freien Hülfe für unsere Armee". (Aus dem Vortrag des Hrn. Dr. Bircher vom 22. Nov.) Der Sanitätsdienst der eidg. Armee ist zur Stunde selbstständig organisirt und wird besorgt von 560 Offizieren und 3850 Mann im Auszug, 299 Offizieren und 2347 Mann in der Landwehr. Für einen großen Krieg wäre diese Organisation nicht zureichend bezüglich Personal und Material. Ihre Aufgabe ist eben eine große. Sie besteht in Ergänzung des Heeres, Erhaltung desselben durch Gesundheitsdienst, Hygiene, vorbeugende Maßregeln, Pflege und Heilung der Kranken und Verwundeten. Im Ernstfalle müßte freiwillige Hülfe hinzutreten. Redner ist überzeugt, daß sich dannzumal eine Opferfreudigkeit an den Tag legen würde, wie anderswo wohl kaum Größeres sich erwarten ließe. Die freiwillige Hülfe im Sanitätsdienste der Armeen läßt sich zurückführen schon auf die Kriege zu Anfang des 19. Jahrhunderts und sie äußerte sich in dem Transport der Verwundeten in die Spitäler, in der Sorge für die Invaliden, Wittwen und Waisen der Gefallenen, für die Bewohner des Schlachtfeldes, später auch in der direkten Unterstützung der Soldaten durch Verabreichung von Kleidern und Lebensmitteln, oder Sorge für Soldatenfamilien. Das Großartigste hat Amerika geleistet im Sezessionskriege. Dort hat die organisirte freiwillige Hülfe, die man in Militärkreisen anfänglich scheel angesehen, später aber freudig gewähren ließ, fahrende Lazarethe errichtet, 2200 Krankenpfleger, 136,800 Betten geliefert und an Geld 212 Mill. Dollars aufgebracht.

Auch im deutschfranzösischen Krieg pro 1870/71 ist von Deutschland aus viel für die verwundeten und gesunden Krieger gethan worden. Allein es zeigten sich auch bedenkliche Mängel.

Wie soll die freiwillige Hülfe organisirt werden, um segenreich eingreifen zu können?

Die Aufgabe trennt sich in eine internationale und eine nationale. Die erste soll gelöst werden unter der Flagge des rothen Kreuzes, die zweite unter der des weißen Kreuzes.

A. Rothes Kreuz. Die Organisation der freiwilligen Hülfe steht unter selbstgewählter Centralleitung. Der Chef des Hülfvereinswesens würde im Kriegsfalle zum Sanitätsstab in Beziehung treten. In den Gemeinden würden Vereine gegründet, die bezirks- und kantonsweise zu größern Verbänden zusammentreten. Als Aufgabe käme dem organisirten schweiz. Hülfsverein zu:

1. Ausbildung von Trägern und Wärtern bezw. Wärterinnen nach allen Regeln der militärischen Instruktion und Ausrüstung für den Nothfall.
2. Sammlung von Liebesgaben, hauptsächlich Geld. (Die Naturaliensammlungen sollen sich beschränken auf gute, frische Getränke, andere Erfrischungsmittel, Kleidung, aber neue, neues Bettzeug, Spitalmaterial.
3. Abgabe von Personal an die offiziellen Sanitätstruppenkommandanten behufs Verwendung beim Verwundetentransport und in den Etappen-, Haupt- und Reservespitälern.
4. Einrichtung und eventuelle Führung ganzer Sanitätszüge und Spitäler mit entsprechendem Personal und Material.
5. Einrichtung von Rekonvaleszentenstationen, Nachrichtenbüreaus zur Vermittlung von Nachrichten zwischen den Soldaten und ihren Angehörigen, Invalidenversorgung ꝛc.

Für dieses Alles wird im Frieden das Geringste gethan werden, den wie schnell sind die furchtbaren Wunden vergessen, die ein unseliger Krieg schlägt. Was wir thun können und thun sollen, besteht in der Neuffnung eines Fonds zu Anschaffungen für den Ernstfall, in der Abhaltung von Lehrkursen für Krankenpflege und Ankauf von Geräthen.

B. Weißes Kreuz. Die nationale Aufgabe des Hülfsvereins besteht in der Unterstützung der kämpfenden Truppen, der Angehörigen von Gefallenen und abwesenden Soldaten, der Bewohner des Schlachtfeldes. Die Organisation hätte sofort beim Ausbruch des Krieges zu geschehen und von den Lokal- und Centralkomite wäre die Sammlung von Liebesgaben zu betreiben, bestehend in Geld, Kleidern, Strümpfen, Leibbinden, Hemden (letztere Artikel gut gemustert und magazinirt), Nahrungs- und Genußmitteln (hauptsächlich Konserven).

„Die Theilung der Arbeit, sagt der Vortragende zum Schlusse, ermöglicht eine nach beiden Richtungen intensivere Thätigkeit. Unser Volk kann in seinem Opfersinn a. seine Freiheits- und Vaterlandsliebe bekunden durch Unterstützung der Kämpfer und ihrer Angehörigen und b. seine internationale Pflicht erfüllen, zu welcher sich die Staaten auf seinem Boden geeinigt haben."

— **Schuhexport.** Die La Plata Staaten waren bis jetzt das Hauptabsatzgebiet für die schweizerische Schuhwaarenfabrikation. Wie nun das „Argent. Wochenbl." meldet, hatte diese in der letzten Zeit schweren Stand, weil sich um die Deckung des Bedarfs Engländer, Oesterreicher, Franzosen und selbst Nordamerikaner streiten. Zudem schießen in Argentinien Schuhfabriken wie Pilze aus dem Boden und mehrere derselben sind bereits schon mit Dampfbetrieb eingerichtet, Geschützt durch einen Zoll von 45 Prozent des Werthes hat die Fabrikation leichtes Spiel und macht den Importeurs das Leben immer saurer.

— **Schöne Zeit.** Das christliche Zeitalter beginnt! „Die Bruderliebe wird zur That. Gratis ist die Losung des Tages; gratis wandeln wir im Schatten der römischen Friedenspalmen; gratis holt uns Freund Hain in seinen kühlen Schooß; gratis empfangen wir den lieben Steuerzeddel und füllen ihn dito gratis aus; gratis athmen wir die sanften Lüfte der Leimsieder, die säuseln und weben Tag und Nacht; gratis kriegen wir den Schaum vom Faß; gratis horcht uns das Auge des Gesetzes vor der Thüre; gratis schläft die Göttin der Gerechtigkeit auf der linken Seite; gratis winken von der Bierwand neben den Hundeverboten die Mäh- und Nähmaschinenlager und Bitterevangelien aller Nationen; gratis will man die Welt schneidern und scheeren lehren; gratis spazieren fahren, gelb und grün; gratis soll das Huhn die Nase schneuzen und der Esel in Finken gehen; gratis läßt der Himmel regnen und gratis soll der gläubige Christ auf dem Trocknen stehen; gratis weht der Biswind Schnee aufs Dach und lästige Konkurrenten als Schindeln darunter, die nicht verfaulen wollen; gratis schwirren die schwarzen und die heitern Flüche über die Gasse; gratis ist das „Ansehen", gratis der Schwindel, gratis die Lüge, gratis endlich die lange Nase und die Einsicht .... „Aber alles nur ums Geld!"

— **Aepfel als Mittel zur Beförderung der Verdauung.** Der häufige Genuß von Aepfeln, entweder vor oder nach der Mahlzeit, soll bekanntlich einen sehr günstigen Einfluß auf die Verdauung ausüben. Es wird behauptet, es sei besser, weniger Fleisch und mehr Früchte zu essen. Ein berühmter französischer Arzt schreibt die Abnahme der Verdauungsbeschwerden (Dyspepsie) und der Gallenkrankheiten in Paris dem vermehrten Genuß von Aepfeln zu, die er für sehr gesund, magenstärkend und leicht verdaulich hält. Gleichviel, ob diese Schätzung richtig ist, oder nicht, gewiß ist, daß die Franzosen Aepfel und andere Früchte ungemein lieben. Deshalb steht in Frankreich auch die Obstbaumzucht auf einer so hohen Stufe der Ausbildung. Daß Obst, mäßig genossen, eine sehr gesunde Nahrung bildet, unterliegt keinem Zweifel. Ein Apfel, eine Stunde vor dem Mittagessen verzehrt, regt den Appetit an, und es scheint richtig, daß die Apfelsäure zur Beförderung der Verdauung beiträgt. Wer Beschwerden darauf empfindet, muß den Genuß vermindern oder ganz unterlassen. Wo rohe Aepfel Beschwerden verursachen, wähle man gebratene, die in der Regel auch von dem schwächsten Magen gut vertragen werden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 26. November

Die Volksabstimmung über den Vertrag mit den schweiz. Rheinsalinen wird auf Sonntag den 26. Dezember nächsthin angeordnet. Eine demnächst erscheinende Verordnung wird die nähern Detailbestimmungen enthalten.

Für die neuerrichteten Fortbildungsschulen in Berikon und Schafisheim wird auf gestelltes Ansuchen der Schulbesuch obligatorisch erklärt.

— **Aarau.** Die ungemein zahlreich besuchte reformirte Kirchgemeinde vom Dienstag Abend hat die Besoldungen der beiden Pfarrgeistlichen auf Fr. 3500 (um 500 Fr.) erhöht. Es wird der Bezug einer Achtelssteuer für Kultuszwecke nöthig.

Bezüglich Anstellung eines neuen Geistlichen am Platze des Hrn. Zschokke sind Unterhandlungen mit Hrn. Pfarrer Graf in Flawyl (St. Gallen) im Gange.

— **Aarau.** Die Vermuthung, daß man in dem Zimmermann Erismann den Thäter der verschiedenen Diebstähle im Lagerhaus und im Montirungsgebäude erwischt habe, hat sich erwahrt. Derselbe hat bekannt, begangen zu haben den Einbruch in's Lager-

haus vom 28. Mai 1885, denjenigen im Lagerhaus im Juli 1884 und die zwei Einbrüche im Montirungsmagazin. Die Summe der eingestandenen Entwendungen soll sich auf 3600 Fr. belaufen.

— **Unterentfelden.** Der entschlüpfte Gemeindeschreiber Meier war noch schlauer, als man sich ihn vorstellte. Den Nachforschungen der Polizei ist er wenigstens bis jetzt entgangen. In New-York dagegen könnte ihm begegnen, daß so ein Amerikaner ihm sagte: „Meier, Euch suche ich eben. Das Signalement „Schmutzfink" paßt doch nur auf Euch. Kommens mit!"

Seine Habhaftmachung ist durch das ungeschickte Vorgeh.n eines Leihkassenangestellten vereitelt worden, der mit den Bürgen, deren Unterschriften Meier gefälscht hatte, direkt verkehrte, statt Anzeige auf dem Bezirksamt zu machen und sich der werthen Persönlichkeit zu versichern.

— **Unterentfelden.** (Amtl. Mitth.) Auf Grund der gegen unsern nunmehr flüchtigen Gemeindeschreiber Meier eingelegten Strafanzeige auf Urkundenfälschung hat der Gemeinderath in vorsichtiger Weise für nöthig erachtet, durch das Amtsrevisorlat Aarau eine genaue Verifikation der Gemeindefonds- und Waisentitel im Archiv vornehmen zu lassen. Wie verlautet sollen hiebei keine nennenswerthen Defrautationen zu konstatiren sein.

Das Gemeindearchiv speziell die Schirmlade der Valoren ist für die Behörde ein so hochwichtiger Verwaltungszweig, daß demselben wieder vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Ein System wie es in einzelnen Gemeinden unseres Kantons besteht, nämlich daß zur Archivthüre bezüg. der Schirmlade zwei verschiedene Schlüssel existiren, die in den Händen zweier Mitglieder sich befinden und wodurch die Unmöglichkeit des Einzelbesuchs des Archivs geschaffen ist, dürfte sich daher der Vorsicht wegen nur empfehlen.

— **Wynenthal. Postkurse.** Eine Deputation von Mitgliedern des Großen Rathes aus mehreren Gemeinden des Wynenthales konferirte am Dienstag mit Hrn. Postdirektor Amsler. Derselbe gab der Deputation die Beruhigung mit nach Hause, daß die eidgen. Postverwaltung vorderhand an den bisherigen Verhältnissen kaum rütteln werde und daß erst eine nach Eröffnung des Seethalbahnstückes Beinwyl-Reinach-Menziken konstatirte Verkehrsabnahme die Frage nahe legen könne, ob eine Reduktion der 4 Kurse vorzunehmen sei. Da namentlich der Passagierverkehr durchs Wynenthal sich in letzter Zeit wieder bedeutend gesteigert hat, so ist kein Grund zur Beeinträchtigung der lokalen Verkehrsmittel vorhanden. Herr Postdirektor Amsler werde in dieser Hinsicht die Interessen des Thales wahren, wofür ihm die ganze Bewohnerschaft dankbar sein wird.

— In **Ku'm** hat sich am Montag Nachts Gemeindeschreiber O. Müller mit einer Pistole erschossen.

— **Freiamt.** In Muri habe sich ein frecher Schwindler herumgetrieben. Mehreren Landwirthen von Muri, Mühlau und Umgebung verkaufte derselbe große Quantitäten Kunstdünger zu erstaunlich reduzirten Fabrikpreisen. Die Käufer welche meinten, einen günstigen Handel gethan zu haben, schauten jedoch ganz verblüfft drein, als es sich nach erfolgten Informationen bei der betreffenden Fabrik herausstellte, daß der vermeintliche kostbare Dünger nichts anderes als schwarzer Hefengyps war, welchen der Betrüger seinen leichtgläubigen Landleuten noch mehr als doppelt zu theuer verkauft hatte.

— Die bei Unterlunkhofen liegende unbewohnte versicherte Getreidemühle des Hrn. Jak. Beck in Unterlunkhofen ist in der Nacht vom Sonntag in aller Stille und ohne daß Jemand etwas davon gemerkt haben will, abgebrannt.

— In Fahrwangen ist am Dienstag früh 3 Uhr die alleinstehende große Scheune des Hrn. Joh. Eichenberger, Wirth niedergebrannt. Das Vieh konnte nur mit Noth gerettet werden.

Kantone.

Basel. Die neue Institution der Samariterkurse, die hier letzte Woche vom Militärsanitätsverein in Anregung gebracht wurde, hat Anklang gefunden. Gleich bei der ersten Sitzung, welche in dieser Sache anberaumt wurde und in welcher Dr. Paul Barth über Zweck und Nutzen dieser Kurse sprach, hatten sich etwa 40 Männer und Jünglinge als Theilnehmer eines solchen Kurses angemeldet. Das Unternehmen ist gesichert.

Schon nächste Woche wird der erste Kurs unter der Direktion des Herrn Dr. Paul Barth und unter Assistenz etlicher Mitglieder des Sanitätsvereins eröffnet.

Bern. Oberland. Letzte Woche vereinte der Inhaber der „Spanischen Weinhalle" in Meiringen nach Interlacken, indem er seine Wirthschaftslokalien und Wohnung seinem Gehülfen, Spanier von Geburt, überließ. Kaum war aber der Prinzipal fort, so kam auch den Diener die Wanderlust an, er erbrach deshalb den Schreibtisch seines Herrn, steckte die vorhandene Baarschaft im Betrage von 900—1000 Fr. zu sich, schloß die Wirthschaft, miethete einen Wagen und fuhr — stolz wie ein Spanier — nach Alpnach. Dort reiste er per Schiff weiter, nachdem er dem Kutscher befohlen, er solle warten, bis er zurückkomme. Bis jetzt hat man aber vergeblich auf seine Rückkehr gewartet.

— Bern. Eine sonderbare Polizeigeschichte. Im September wurde in der Stadt Bern eine unbekannte Weibsperson ermordet aufgefunden, welche als eine Elise Althaus von Unterlangeneck erkannt wurde, und zwar von der eigenen Mutter der Althaus. Als der That verdächtig wurde ein G. Bieri von Schangnau verfolgt, der kurz vorher aus der Zwangsarbeitsanstalt Thorberg entwichen war und mit der Althaus, die sich ebenfalls in Thorberg befunden und entlassen worden war, früher schon und vermuthlich auch seither herumwagirte. Vorigen Samstag nun wurde von St. Gallen her ein junges Ehepaar „Portmann von Entlebuch" der Zeatralpolizei in Luzern eingeliefert. Der „Entlebucher" bestand aber das Examen über die Heimatskunde von Entlebuch sehr schlecht. Endlich wurde er zu dem Geständniß gebracht, daß er der verfolgte Sträfling Gottlieb Bieri und daß seine Frau eine Elisa Althaus von Unterlangenegg sei. Und nun das Räthsel: Bieri, wegen Ermordung der „Althaus" steckbrieflich verfolgt, und diese befindet sich sieben Wochen lang nach jenem Morde in seiner Gesellschaft! Am Montag wurden die beiden nach Bern transportirt. Diese Althaus sei die Person, welche im Herbst, als sie mit einem Genossen in einem Schiffleln vor dem „Schweizerhof" in Luzern sich schaukelte, ins Wasser fiel, vor sicherem Ertrinken gerettet und die Nacht über plötzlich an den Schatten gesetzt wurde. Wäre die Althaus damals ertrunken, so hätte vielleicht nie mehr konstatirt werden können, daß die in Bern ermordete Person nicht die Althaus gewesen, und die Lage hätte für Bieri sehr gefährlich werden können.

— Den Hauptgrund der Nangnummer Bern's betr. Rekrutenprüfungen erblickt der „Pionier" in dem Abzenzenunwesen. Von dem Recht der Eltern, ihre Kinder 50 Mal im Jahr die Schule versäumen zu lassen, ohne irgend welche Entschuldung, wird schwunghaft Gebrauch gemacht.

— In Frutigen leidet eine Weibsperson so stark an Phosphornekrose, daß ihr der Unterkiefer abfallen wird. Ihr Arbeitgeber offerirt ihr eine Entschädigung von 1500 Fr. Sie betritt den Arwenprozeßweg.

— In der landwirthschaftlichen Anstalt Rütti fiel ein Mann, Begert von Steffisburg, vom Heuboden herab und wurde am Morgen todt aufgefunden.

Graubünden. Einen schrecklichen Tod unter sehr mysteriösen Umständen hat Gemeindepräsident Koller von Luzein gefunden. Er kehrte vom Viehmarkt in Küblis heim und man fand ihn im Abgrund am Fuße des Puppersteins als Leiche. Dieselbe zeigte schwere Rippenverletzungen. Eine Auge war total ausgeschlagen, auch lag neben der Leiche Koller's eigenes Messer. Bis dahin hat die amtliche Untersuchung zu keiner Annahme eines Verbrechens geführt, obwohl unter der Bevölkerung böse Gerüchte verbreitet sind.

— In Davos seien die Hotels bereis alle mit Kurgästen angefüllt; es herrsche reges Leben.

Glarus. Der Viehhändler Conrad Baumgartner von Engi, von dem es hieß, er sei spurlos verschwunden, ist nach „Gl. Nachr." über den großen Bach verduftet. Die „trauernden Hinterlassenen" haben sich in ein Defizit von ca. 15,000 zu theilen.

Luzern. Im Großen Rathe stellte Dr. Heller folgende Anträge: Der Regierungsrath ist eingeladen, zu prüfen und Bericht zu erstatten: 1. ob nicht die sämmtlichen Militäranstalten des Kantons dem Bunde gegen billige Entschädigung sollten abgetreten werden; 2. ob es nicht möglich wäre, daß der Kanton zu Gunsten des Bundes seine Kompetenzen im Militärwesen abtreten könnte. Der Antragsteller begründet seine Anträge, indem er ausführt, daß die Kantone gemäß der Bundesverfassung und Militärorganisation so wie so nur noch geringe Befugnisse (Ausrüstung der Rekruten, Wahl einiger Offiziere u. s. w.) hätten und diese weinigen Befugnisse seien derart beschränkt, daß man füglich sagen könne, die Kanton haben hierin keine selbständigen Kompetenzen mehr. Dr. Segesser meinte, es könne nicht geläugnet werden, daß mit diesem Vorgehen eine finanzielle Ersparniß erzielt würde, dennoch möchte es besser sein, die Initiative des Bundes abzuwarten. Regierungsrath Fischer erklärte, er sei kein Freund der Anträge, da sie als der Anfang der Liquidation der Kantone zu betrachten seien.

Neuenburg. In Neuenburg hat sich die interkantonale Gesellschaft für Hebung der Industrieen des Jura versammelt. Es betheiligten sich drei Staatsräthe daran, ebenso Regierungsrath Steiger von Bern, Nationalrath Comtesse von Neuenburg und Wioillier-Rey von Genf. Das Haupttraktandum bildet die Gründung einer allgemeinen Uhrenmachergesellschaft.

Solothurn. Eine wahre Goldquelle hat Herr Bonaventur Meier, Beck in Olten in seinem Stalle, nämlich eine Simmenthaler-Kuh. Nachdem das fünf Jahre alte Thier im Sommer ihren täglichen Milchertrag bis auf 32 Liter gesteigert, liefert dieselbe jetzt bei der Heufütterung täglich zwischen 26—31 Liter. Man hat dem „Olt. Wochenbl." dieser Tage die Milch vorgemessen. Am Morgen gab sie 29, zu Mittag 18 und am Abend 13 halbe = per Tag 60 halbe Liter. Dieselbe wurde vor dem Werfen — 6 Wochen vorher mit 14 Liter noch per Tag abgebrochen — d. h. nicht mehr gemolken. Nach Abzug dieser sechs Wochen „Ertragslosigkeit" beziffert sich der jährliche Milchnutzen bei einem anzenommenen Durchschnittsertrag von 22 Litern à 18 Rp., auf 1232 Fr., was zu 4 Proz. ein Kapital von 32,000 Fr. repräsentirt. Hr. Meier hat dieses werthvolle Vieh als Kalb auf dem Markt in Eelenbach gekauft.

— Bierbrauer Krähenbühl in Kienberg schoß am Sonntag einen 240 Pfund schweren Wildsauber.

— Grenchen. Einen furchtbaren Augenblick hatte am Dienstag Morgen ein Landwirth von Grenchen. Er war beim Uebergang beim dortigen Bahnhofe mit seinem Fuhrwerk eben auf die Bahnlinie gelangt, als der erste Zug von Solothurn nahte und die Barrieren hinter und vor ihm geschlossen wurden. Was sollte er beginnen? Zum Glück bemerkte der Lokomotivführer die Gefahr. Die Nothpfeife ertönte; Alles stürzte an die Bremsen und die Fenster, und auch der Bahnwärter wurde aufmerksam, erkannte das drohende Unheil und es gelang ihm, durch rasche Oeffnung der Barriere dem Bedrängten Rettung zu schaffen. Die Befriedigung, mit der Alles aufathmete, kann man sich denken.

— Olten. Am 28. November soll im Bahnhof eine abermalige Versammlung von Delegirten gewerblicher und landwirthschaftlicher Vereine zur Besprechung der Zollfragen stattfinden.

Uri. Herr Rathsherr Anton Z'graggen in Schatdorf hat der Armenpflege ein schönes Landgut sammt Haus, wohl in den 20,000 Fr. werth, geschenkt.

Waadt. In Vivis beugte sich eine Frau trotz der Warnungen ihrer Nachbarn beim Arrangiren von Blumentöpfen zu weit aus dem Fenster, wobei sie plötzlich das Gleichgewicht verlor und aus dem zweiten Stocke auf die Straße fiel. Sie wurde mit zerschmetterter Hirnschale aufgehoben und starb nach zwei Stunden, ohne zum Bewußtsein zurückgekehrt zu sein.

Zürich. Verkehrte Welt! Der Zulauf zu fremden Bieren nimmt auch hier stetig überhand, trotzdem die einheimischen Biere in Bezug auf Wohlgeschmack und gesundheitliche Folgen alle Anerkennung verdienen. Eine deutsche Bierhalle nach der andern thut sich auf mit baierischen Diarndel, baierischen Wärstl und baierischer Frühschoppenmusik. Dieser Sucht nach Fremdem gibt ein hiesiger Bierwirth „zur Häfelei" drastischen Ausdruck, indem er seine schweizerische Bierhalle den Herren Deutschen, speziell den Münchnern zur fleißigen Benützung empfiehlt und auch die schweiz. Würste in Erinnerung zu bringen für nöthig findet.

— Die Mißernte der ostschweizerischen Weine hat den westschweizerischen Weinsorten in Zürich Eingang verschafft. In zwei Waadtländer- und einer Neuenburger Weinhalle, die sich durch ihr mit den Landesfarben gezieretes Aeußere einladend wirken, wird den weindurstigen Züribietern ein reeller Trunk eingeschenkt. Der zahlreiche Besuch dieser Schenken beweist, daß auch in dieser Richtung ein Zug nach Fremdem obwaltet. Die Sauserzeit, nirgends so hochgefeiert und eingelebt wie in Zürich, hat im letzten Herbst diesen Zug gefördert, denn der heurige Einheimische war so miserabel, daß selbst die Rebläuse plagten. Hoffentlich wird diese zähe Rasse dadurch für immer vom Erdboden vertilgt worden sein. So wird der „Berner Ztg." geschrieben.

— Der „Freie Aemtler" theilt ein erfreuliches Beispiel von Pietät mit: „Wer letzten Samstag Mittag den Leichenzug gesehen hat, der vom Buch nach Knonau sich bewegte, der hätte aus dem Leichenleite wohl kaum geschlossen, daß der Sarg nur eine arme Person berge. Eine arme Magd, die 25 Jahre an demselben Orte gedient hatte, dazu 10 Jahre blind und im letzten Jahre noch geisteskrank war, wurde unter zahlreicher Theilnahme zur letzten Ruhe geleitet. Die Verstorbene war gänzlich arm, weil sie den Lohn jeweilen dürftigen Verwandten in der fernen Heimat als Unterstützung geschickt hatte. Als die Erblindung eintrat, behielten die Meisterseleute die Unglückliche mit der Motivirung: Hat sie treu gedient, so soll sie auch treu gepflegt werden. Mit dem Einritt der Geisteskrankheit wurde die Geduld allerdings manchmal auf eine harte Probe gestellt; gleichwohl überwog das Mitleid die Mühe, so daß die Magd behalten und bis an's Ende recht besorgt wurde.

Ausland.

Deutschland. Es wird mitgetheilt, die neue Militärvorlage erhöhe die Präsenzstärke sogar um 41,000 Mann und die jährlichen Kosten um 50 Millionen Mark.

— In einem Pfeffinger Schwabenschädel, dessen Träger in letzter Zeit gelinde Kopfschmerzen verspürte, wurde eine halbe Messerklinge gefunden. Der Patient hatte vergessen, daß ihm sechs Monate früher bei einer Schlägerei ein Messer in den Kopf gestoßen und dort abgebrochen worden war.

Oesterreich. Der Wiener Feuilletonist Ferdinand Groß begründet ein neues Journal: „Der Frauenfeind". Dieselbe soll die die allzu weit gehenden Prätensionen eines gewissen Theils der Frauenwelt und überhaupt den auf die Spitze getriebenen Frauenkultus in vorwiegend „heiterer" Form bekämpfen. Groß hofft dabei auf die Unterstützung der „vernünftigen Frauen", — aber spüren wird er doch bald, daß er in ein Wespennest hineingreift!

— „Letzte Hose, die mich schmückte." Nicht wenig Aufsehen und Heiterkeit erregte in Wien ein junger Mann bei den Erdarbeiten am Hohen Markt und Ausgang der Sterngasse, der da — im schwarzen Frack und schwarzer Hose und Cylinder fest d'rauf loschaufelte.

Frankreich. Todesurtheile. Das Geschwornengericht zu Blois hat die Frau Thomas und ihren Mann zum Tode, die Brüder Lebon zu Zwangsarbeit verurtheilt, weil dieselben, um sich ihrer zu entledigen, ihre Mutter verbrannt haben.

— Der Wirbel Méans (Basses-Alpes) war in der Nacht auf den 12. November der Schauplatz eines traurigen Ereignisses. Eine Erdlawine, mit Holz bepflanzt, rutschte zuerst langsam, dann sehr rasch von der Bergeshöhe herab. Vier Häuser standen am Fuße des Berges; man benachrichtigte die Eigenthümer und drei davon konnten sich retten. Die Bewohner des vierten Hauses hörten den Alarmruf zu spät, die Lawine stürzte wie ein Blitz auf das Haus herab, in welchem Vater, Mutter und acht Kinder sich befanden. Von allen Seiten herbeigeeilter Hülfe gelang es, den Vater noch athmend aus den Trümmern hervorzuziehen. Die Mutter und die Kinder sind zermalmt.

Bulgarien. Die Bulgaren machen auch Ernst: Um die Ausschiffung von Soldaten aus dem russischen Kreuzer „Zibiaka" vor Varna zu verhindern, hat der tapfere Major Panitza an der Küste Truppenabtheilungen aufgestellt, welche den Befehl erhalten haben, Feuer zu geben, falls bewaffnete russische Soldaten es versuchen sollten, das Land zu betreten.

— Beim Abzug aus Sofia sagte Kaulbars: „Meine Herren! Bulgarien wird von Schurken und Briganten regiert, die von meinem Gebieter keinen guten Rath annehmen. Deshalb hat Bulgarien von Rußland keinen Schutz mehr zu erwarten." — Bum, bum, rumpedi bum!

Amerika. Verwilderte Schweizer. In einer Korresp. an das „Argent. Wochbl." klagt ein Ansiedler aus der Provinz Santa-Fé, daß dort die Kinder schweizerischer Einwanderer fast ohne Schulung aufwachsen. „Wenn man das Land durchreist, so könnte man glauben, daß die ganze Bevölkerung nur eine Lebensanschauung hege und pflege, den Glauben an's goldene Kalb! Der Mammon ist das einzige Ziel, wonach mit wirklichem Ernst gestrebt wird, alles Andere ist Nebensache oder vielmehr „dummes Zug", wie einer der Spekulanten der letzten Zeit sich auszudrücken pflegte. So denken und handeln mit wenigen Ausnahmen die Bewohner, und erst wenn sie einigermaßen ihr Ziel erreicht haben, so sehen sie um sich, und bemerken, daß auf dem ganzen Nachwuchs der Fluch des rohesten Materialismus, aber nicht der Segen der Arbeit ruht. Die Jugend ist aufgewachsen mit dem Zusammenraffen von Reichthum und Geld; sie hat keinen andern Gott kennen gelernt und so ist sie denn geworden, wie nicht anders zu erwarten: ohne Gemeinsinn, ohne ein höheres Lebensziel zu verfolgen — und ohne Wahrheitsliebe!"

— Im Westen gehe man damit um, eine neue Bibelübersetzung zu veranstalten, an welcher nur Weiber mitarbeiten sollen. Da alle bisherigen Bibelübersetzungen von Männern gemacht worden, so sind die Weiber auf den Verdacht gefallen, daß Jene in der Uebersetzung Manches günstiger für ihr Geschlecht dargestellt haben mögen, als es im Urtext steht, z. B. die Geschichten mit der Rippe und mit dem Apfel.

Vom Büchertisch.

„Zwischen Donau und Kaukasus". Land und Seefahrten im Bereiche des Schwarzen Meeres. Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. (Mit 215 Illustrationen und 11 Karten, worunter zwei große Uebersichtskarten in Wandkarten-Format. Complet in 25 Lieferungen à 50 Kr. = 60 Pf. Auch in Prachtband-Einband für 9. fl. = 16 Mark 20 Pf. zu haben. Wien, Pest, Leipzig; A. Hartleben's Verlag.) Das vorstehende Werk liegt nun vollendet vor (19 bis 25 Lieferungen) und gestattet eine Ueberschau auf den ausgedehnten, zum Theil großartigen Stoff, dessen Bewältigung dem Autor durch verständiges Maßhalten und Ausscheidung aller überwuchernden Einzelheiten trefflich gelungen ist. Der Abschnitt über „das Land der Bulgaren" ist belehrend und interessant. Da das Werk so gut gelungen ist und einen Gegenstand behandelt, welcher dermalen im Vordergrunde des Tagesinteresses steht, wird das schöne Buch gewiß den Weg auf manchen Weihnachtstisch finden.

Doppelbreiter Trefort, Saison-Nouveauté, vorzüglichste, stärkste Qualität, à **Fr. 1. per Elle** oder Fr. 1.65 per Mtr. versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. November 1886.

Bevormundungen. Lauferburg. Kuprecht, Theresia geb. Ackermann, Ehefrau des verstorbe. Ludwig Kuprecht, von Oeschgen. **Burjach.** Ecne, Eduard, Naglers von Klein-Döttingen.

Schulden- und Bürgschaftssache. Baden. Vogel, Heinrich, von Zürich, in Ennetbaden verstorben. — Keller, Ulrich, in Holzrüti (Niederrohrdorf) verstorben. Eingaben 3. Januar. **Brugg-Gerten.** Käsmann, Joseph, alt Bez-Amtmann, Fröhlich von Aeni. — Gauch, Jakob, Schuhmachers, alt Bannwart, von Niederwil. Eingaben 30. Dezember. **Zofingen.** Lehmann, Jakob, Zimmermann im Riedtheil zu Zofingen. Eingaben 31. Dez. **Burjach.** Doppler, Andreas, alten Vogts am Staldig in Tegerfelden. Eingaben 29. Dezember.

Konkurs-Inventarisirt. Brugg. Drubeibein, Jakob, Heinrichs, Zimmermanns, von Schinznach. Eingaben 22. Dezbr. **Rheinfelden.** Gall, Johann Baptist, von Buttisholz (Luzern), gewes. Pfarrer in Oeschberg; daselbst verstorben. Eingaben 14. Dez. **Zofingen.** Wullschleger, Anna Maria geb. Lehmann, Davids sel. Wittwe im Riedthal zu Zofingen. Eingaben 31. Dezember.

Güterzugs-Rückzug. Lenzburg. Siegrist, Johannes, Rüschm in Meisterschwanden.

Rehabilitationen. Aarau. Kaufmann, Samuel, Polizeidiener, von Gränichen. **Baden.** Zimmermann, Verena geb. Neracher, von Kempttzhof.

Wiederherstellungen. Baden. Wüetschbach, Jakob, alt Ammann, von Bibliken. **Lenzburg.** Kaiser, Gallus, Steinhauer, von Leutwyl, früher in Dintikon, nun in Ammerswil.

Vermögensabsolgungsbegehren. Aarau. Roth, Emil, Rudolfs, Georgs von Erlinsbach. Einspruch 24. Dezember.

Steuerausschreibung. Hauptleherer an der Bezirksschule in Reinach für Mathematik, Naturwissenschaft und Zeichnen. Besoldung Fr. 3200. Anmeldungen 11. Dezember.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 26. November. Der Barometer steht hoch. Die Aussichten gehen auf Nordwestwind, bewölkten Himmel, bei niedriger Temperatur.

Aargauische Bank.

Vom **1. Januar 1887** hinweg beträgt der **Zinsfuß** auf sämmtlichen **Grundpfandsdarlehen mit normaler Sicherheit,** soweit über deren Verzinsung nicht besondere Vereinbarungen bestehen, **nur noch 4 %, bei dreimonatlicher Verspätung 4¼ %.**

Neue Darlehen mit guter Pfandsicherheit werden seit 1. April 1886 zu 4 % bewilligt.

Darlehen mit geringerer Pfandsicherheit werden bis auf Weiteres zum Zinsfuße von 4¼ %, bei dreimonatlicher Verspätung 4½ %, bewilligt, rückzahlbar in 6 bis 10 Jahresterminen.

Kautitel, welche gut verbürgt, zu wenigstens 4¼ % verzinslich und in höchstens 10 Jahresterminen zahlbar sind, werden **ohne Einschlag** übernommen.

Exemplare des **neuen Geschäftsreglementes** stehen auf den Gemeindekanzleien zur Verfügung des Publikums.

Aarau, im November 1886.

2688] **Die Direktion.**

Unser diesjähriger

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

beginnt Montag den 29. November.

Zum Verkauf kommen eine große Parthie halb- und ganzwollene

Damen-Kleiderstoffe;

sowie ein größerer Posten

Herren- und Knaben-Kleiderstoffe.

Ferner:

Indiennes & Tailles de Mulhouse;

Chipper & Flanelle;

Wintermäntel & Regenmäntel

und

Resten.

Da wir grundsätzlich auf gute Waare halten, so finden unsere werthen Kunden bei diesem Anlasse Stoffe zu soliden und hübschen Kleidern zu **besonders billigen Preisen,** sowie die beste Gelegenheit zum Einkauf von **praktischen Geschenken auf die Festzeit.**

Gamper & Comp.

2775] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Schiefertafeln,

22 × 32 cm. in schöner tadelloser Waare,
unliniert zu 22 Fr. per 100, 25 Rp. per Stück
doppelliniert „ 27 „ „ 100, 30 „
Griffel, lange Glarner zu 50 Rp. per 100, runde sächsische zu 50 Rp., farbig zu 60 Rp. per 100 Stück empfiehlt

Hermann Lüthy in **Schöftland.**



Ausgezeichnet gute und solide Rübenschneidmaschinen sowie andere landwirthschaftl. Maschinen

können in meinem **Magazin** auf dem **Bahnhof Baden** besichtigt werden oder werden auf Probe versandt von der **Mechanischen Werkstätte** von **Joh. Bucher** in **Niederweningen.**

2694]

Gegen den Biswind empfehle meine selbstverfertigten

Unterkleider

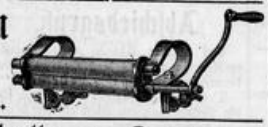
in roh und melirt,

Waadtländerjacken & Jagdwesten,

Flanellhemden.

Uerkheim. **El. Stammbach,** Rudolfs.

Auswindmaschinen



beste Qualität à **Fr. 29. 50**
empfiehlt
Carl Henz in Aarau.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

[886

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Sl. Zehnder-Lüscher, Cigarrenfabrikant in Holziken, findet die Versteigerung des **Mobilars** und der **Waarenvorräthe** statt: Donnerstag und Freitag den 2. und 3. Dezember nächsthin, jeweils von Morgens 9 Uhr an im Wohnhause des Geldstagers.

Kulm, 25. November 1886.

Namens der Geldstagsabordnung:
2780 Spirgi, Kanzlist.

Billig zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande sich befindliches, ungefähr 7 Saum haltendes

Käskessi.

Sich anzumelden beim Präsidenten der Käsereigesellschaft Seengen. [2762

Das im deutschen Reich gesetzlich geschützte und in drei K. Staaten **patentirte**

Dr. Mattes

Non plus ultra Corsett



enthält **Pferdehaareinlagen,** die sehr **elastisch** sind, **nicht drücken, nie brechen** und **dem Körper schöne Formen geben.**

Dieses Corsett kann gewaschen werden, ohne daß man es zerrennt und erhält durch Bügeln die ursprünglich schöne Façon. — Alleinverkauf für **Aarau** und Umgebung bei

(M117/118) **Erny-Fäßler.**

Ueberzieher

für den **Herbst** und **Winter,** in **Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo Floconné** etc., von **Fr. 25.** an,

Englische

Kautschouk-Regenmäntel,

Schlafröcke,

Elegante und einfache

Knaben-Ueberzieher,

für jedes Alter,

Complete Anzüge

für **Herren** und **Knaben,**

Einzelne

Hosen, Gilets, Paletôts & Jaquettes, Weiße & farbige Hemden

empfiehlt in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften

Ackermann-Buser,

2428] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Rasirmesser,	Abziehriemen,
Streichmaße,	Rasirpinsel,
Rasirseife,	Rasirspiegel

empfiehlt billigst

J. Sommerhalder, Coiffeur
2777] in Aarau.

Carbol-Filzsohlen

gegen Fußschweiß, per Paar à 70 und 80 Rp. empfiehlt

2785] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Einen **Ladentisch** und einen **Ladenschaft** von

Albert Studer, Negt.
2778] in Hägendorf.

Weihnachts-Gold

à 30 Rp. per Büchli von 36 Blatt,
2 Fr. per Pack von 10 Büchli;

Christbaumkerzen

à 80 Rp. per Schachtel von 20 Stück;

Christbaumkerzenhalter

von 30 Rp. per Dutzend bis Fr. 1. 20;

Christbaumgarnituren

in Glas, Metall &c. in großer Auswahl empfiehlt

2784] Herm. Lüthy in Schöftland.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsvergütungen:

Spareinlagen, Fr. 200 zu jeder Zeit rückzahlbar, 4 %. Convenienz für Beträge über Fr. 5000 vorbehalten.

Obligationen auf 6 Monate gegenseitig kündbar, 4 %.

Depositen 3 %.

Conto Corrent Creditoren 3½ %.

Wir besorgen den **Wechselinkasso** auf das In- und Ausland zu den billigsten Ansätzen. Wechsel mit wenigstens zwei soliden Unterschriften werden zum Tageskours scontirt. Credite werden eröffnet auf Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft; ebenso machen wir Vorschüsse auf 1 und 2 Jahre auf gleiche Sicherheit.

Steigerungsrödel werden in der Regel pari übernommen.

Feste Darleihen auf Unterpfand. Zinsfuß je nach Sicherheit 4 bis 4½ %.

Schöftland, 3. November 1886.

2630] **Die Verwaltung.**

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Beltheim** bringt **Montag den 29. Nov.** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der **„Unteregg"**

30 Stück Säg- und Bautannen

an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Beltheim, 22. November 1886.

Aus Auftrag des Gemeinderathes:
2743] **B. Salm,** Gemeindeförster.

Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schmiedrued** bringt am **Samstag** den **4. Dezember** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Sternen"** in **Schmiedrued** auf öffentliche Steigerung:

1) Im **„Schiltwald": 146 Stück schönes Bauholz** mit circa 100 Fm.
2) „ **„Kohlholz": 30 „ Eschennutzholz** „ „ 4 „
3) „ **„Maiacker": 2 „ Eschennutzholz** „ „ 2,41 „

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Schmiedrued, 23. November 1886.

Der Beauftragte:
2761] **Rud. Hunziker,** Gemeindeförster.

Bauholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 30. November** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, werden in der **Wirthschaft Basler** dahier aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

127 Stück Bauholz mit circa 169 m³ Inhalt.
291 Stück Sperrholz „ „ 94 „ „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Bottenwyl, 20. November 1886.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
2742] **J. Dätwyler,** Gemeindeschreiber.

Zur französischen Waarenhalle

Graben Aarau Graben.

Reinwollene französische Merinos von 75 Cts. an.
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50 an.
Reinwollene schwere Chipper von 60 Cts. an.
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Cts. an.
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Cts. an.
Flanelle für Winterjacken von 30 Cts. an.
Baumwollentuch, roh 10 Cts. und höher.
Baumwollentuch, gebleicht 15 Cts.
Baumwollentuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.
Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Muster werden auf Verlangen zugesandt.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuss
2770] **zur französischen Waarenhalle.**

Korbwaaren

in feinem und gewöhnlichem Genre in größter Auswahl, namentlich:

Damenkoffres, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch-, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Brod-, Tassen- Papier-, Kinderstrickkörbchen, Knabenhuttli, &c.

bringt hiemit in empfehlende Erinnerung

Joh. Schmidt zum „Bären",
2776] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Circulation,
in 16 verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
Fabrikat der **Ofenfabrik** von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf,
liefert zu Fabrikpreisen
2575] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**
Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

Für die Hausfrauen des Suhrenthales und Umgebung!

Das beliebte Klungelgarn

ist wieder in vorzüglicher Qualität vorräthig und erlasse ich die Parthie zu **Fr. 1. 50** das Pfund. — Es empfiehlt sich bestens

Uerkheim. **El. Stammbach,** Rudolfs.

Es gibt nur einen

Beweis für die **Billigkeit, Solidität** und Eleganz meiner sämmtlichen Winter-Artikel, worin ich in dieser Saison den

Ausverkauf

zu festen Preisen

halte und dieser ist der kolossale Umsatz, den ich bis jetzt hatte. Ich empfehle:

Pelzwaaren:

Schwarze Muff	5 Fr.	Schwarze Kragen	4 Fr.
Natur Oppos. Muff	6 „	Schuppen-Kragen	7 „
Schw. Oppos. Muff	9 „	Bisam-Boa	5½ „
Oppos. Iltis Muff	11 „	Skuns Iltis-Boa	10 „
Schw. Kanin Muff	7 „	Schw. Kanin-Boa	7 „
Schw. Skuns Muff	11 „	Kinder-Muff und Boa	2½ „
Schuppen Muff	10 „	Pelz-Kinder-Muffu. Boa	4½ „
Iltis, der beste Muff	22 „	Fusstaschen	12 „

Pelzbarrettes nur 3 Fr.

Filzhüte

für **Knaben** 1½ Fr., der schönste nur **3** Fr.
„ **Herren 2** „ „ „ „ **5** „

Der besste Haarfilzhut nur 7½ Fr.,
letztere kosteten circa das Doppelte.

Regenschirme

in **Gloria Halbseide 5** Fr., in **Wolle 4½** Fr., in reiner Seide **9** Fr. und der **Beste in Reinseide** mit **ächtem Elfenbeingriff** nur **15** Fr.

Herbst-Ueberzieher,

durchweg mit Futter, in reiner Wolle — nur **15 Fr.**
Das beste in allen Farben, Diagonal — nur **25 Fr.**

Winter-Ueberzieher

in Halbwolle, Diagonal oder glatt — **20 u. 18 Fr.**
in reiner Wolle, Ratinée oder glatt — **30 u. 25 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten, in Diagonal, Esquimo** oder **Ratinée** — nur **37½ Fr.**

Winter-Anzüge

in Halbwolle, Chéviot, schöne Dessins — **25 u. 20 Fr.**
in reiner Wolle, elegant „ „ — **35 u. 30 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten,** der Stoff mit Seide durchwirkt und **seidener Einfassung** — nur **37½ Fr.**

Hosen

in reiner Wolle nur **8 Fr.**
die **besten** nur **15 Fr.**

Hosen mit Westen

in reiner Wolle nur **15 Fr.**
die **besten** nur **22 Fr.**

Schlafröcke,

einen wollenen eleganten, mit Tucheinfassung — nur **15 Fr.**
die **besten** mit **Sammeteinfassung** — nur **27 Fr.**

Knaben-Anzüge

in reiner Wolle, **schwer,** Nr. 1 — nur **6 Fr.**
für Jünglinge bis zum Alter von 15 Jahren — nur **17 Fr.**

Ich bitte,

obigen Preis-Courant genau zu beachten, da in demselben nicht nur wie üblich der geringste, sondern auch

der besste Gegenstand

verzeichnet ist.

Nach Ausserhalb nur gegen Nachnahme und tausche nicht Convenirendes aus. Flicken zu jedem Stück. Sonntags ist mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Achtungsvoll

G. NAPHTALY,

ZÜRICH, 6 Stüssihofstatt 6, ZÜRICH.

Zu verkaufen:

Die Gemeinde Holziken ist im Falle, eine ältere noch brauchbare



Feuerspritze

(Schöpfspritze) zu verkaufen, zu deren Besichtigung Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Holziken, 25. Nov. 1886.

Der Gemeindeammann:
Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
2791] Liendard.

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt Nr. 891 in **Aarau,** verkauft zum Ausverkauf

Winterüberzieher,

neue und getragene, an hundert Stück, in schöner Auswahl, zu möglichst billigen Preisen. Desgleichen

Mannskleidungen & Schuhwaaren.

Er empfiehlt sich bestens. [2409

CHOCOLAT KLAUS

Loele.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H416J)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Kräftkraft, seinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und **ausserordentlich billigen Preis.** Vorzugsartikel Überall.

CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS

Weingeist,

prima Qualität, à 80 Cts. per Liter, empfiehlt

2757] **Käser-Plüß, Buchserstraße.**

Zu verkaufen:

Einige Hundert schöne, ältere **Reben** und **Rebhünde,** per Hundert zu Fr. 5, sowie ein starker **Zweiräder-Karren;** bei Sydler, Schoffner auf Schloß
2665] Wildegg.

Billig!

Neue Waare!

Candia Weinbeeren, zur Weinfabrikation, per 100 Kilo Fr. 48.
Rosinen oder **Corinthen,** per 100 Kilo Fr. 55.
Eleme Weinbeeren, in Kisten von 25—30 Kilo, per 100 Kilo Fr. 56.
Eleme Weinbeeren in Ballen von 50 Kilo, per 100 Kilo Fr. 54.
Kranzfeigen, per 100 Kilo Fr. 36.
Tafelfeigen in Trommeln von 5 — 10 Kilo, per Kilo Fr. 1 15.
Sultanrosinen in Trommeln von 5—10 Kilo, per Kilo 90 Cts.
Orangen & Citronen zu billigsten Tagespreisen.

Aufträge unter 100 Kilo werden prompt, nur mit einem kleinen Preisaufschlag ausgeführt.

Größere Bestellungen von 500, 1000 bis 5000 Kilo werden je nach Artikel, 1, 2 bis 3 Fr. per 100 Kilo billiger abgegeben.

Höflichst empfiehlt sich
Die billige Südfrüchtenhandlung
J. Ujhely.
(H536Z) **Rennweg 18, Zürich.**

Zum Verkauf:

Circa 60 Sester schöner trockener und sauberer **Roggen,** sowie 10 Sester **schöner Haser.** Alles um einen annehmbaren Preis bei

Jakob Kuli, Bäcker
2790] in Ruppersw.

Pflegelriemen,

Pflegelkappen, Unterband empfiehlt

2787] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Von zwei jungen, gleich großträchtigen **Kühen,** die eine zur Auswahl bei Gebr. Schmied in Suhr.

Zu verkaufen: Zwei

Saugkälber,

weiblichen Geschlechts bei
2779) Ad. Lehmann in Hirschthal.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Mittheilung, daß ich mich als

Uhrenmacher

bei Herrn **Wehrli,** Cypser an der **Igelweidstraße** in **Aarau** etablirt habe. Ich empfehle mich für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten und Reparaturen unter Zusicherung gewissenhafter und exakter Ausführung zu möglichst billigen Preisen. Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

Aarau, 22. Nov. 1886. **Rud. Suter,** Uhrenmacher.

Der Unterzeichnete empfiehlt die

Neue selbstrotirende Zweispuhlen-Nähmaschine

oben und unten direkt von der Garnrolle nähend,

für Familien und Gewerbetreibende.

Schönster Doppelsteppstich — Völlig geräuschloser sanfter Gang. — Große Dauer. — Aeußerst einfache Handhabung. — Unempfindlicher rotirender Mechanismus. — Mehrjährige schriftliche Garantie.

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung,
2527] Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

Puppen.

Ganze Puppen, mit feinen Wachsköpfen, mit Hemdchen bekleidet:

Höhe in Cm.	23	26	29	33	37	41	45	50	55	60	
per Stück zu	30	40	45	50	60	75	85	1.10	1.40	1.70	Cts.

Puppenleiber ohne Kopf:

Höhe in Cm.	18	20	22	25	28	32	34	36	38	40	50	
per Stück zu	25	30	35	40	45	50	60	70	80	90	1.10	Cts.

Feine, waschbare Puppenköpfe aus Porzellan (Biscuit):

Höhe in Mm.	52	57	64	67	70	75	80	85	93	100	110	117
per Stück zu	20	25	30	35	40	45	50	60	70	90	1.10	Cts.

Hölzerne Puppenköpfe etc.

2782] empfiehlt **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Adolf Vogt, Zahnarzt

in **Aarau,** im Hause von Herrn **Sommerhalder,** Coiffeur, Pelzgasse 65, empfiehlt sich bestens für alle vorkommenden

Zahnoperationen und zahntechnischen Arbeiten.

Gewissenhafte Behandlung. — Billige Preise. — Jeden Tag zu treffen.

Das Pelzwaaren-Lager

von V. Sernatinger

vis-à-vis dem „Löwen" in **Aarau** ist dieser Tage mit allen möglichen Pelzarten **neu versehen.**

Empfehle daher zu unglaublich billigen Preisen, wie folgt:

Schwarze Muffs von Fr. 3 an bis zu den feinsten.
Bisam-Mäffe zu Fr. 5. 45 bis Fr. 14.
Bisam-Boa zu Fr. 3. 65 bis Fr. 20.
Kinder-Garnituren von Fr. 4. 15 bis Fr. 20.

Ferner: **Sämmtliche Neuheiten** in:

Waschbär, Opposum-Astrachan, Affen-Crepes, Iltis, Stein- und **Edelmarder, Nerze** und **Zobel,** sowie sonstige **Phantasie-Artikel.**

Pelz-Barette vom Billigsten bis zum Hochfeinsten. Sämmtliche Artikel sind nur aus Primafellen gearbeitet; auch habe noch keine abgelagerten Artikel, indem ich das Pelzgeschäft erst zum zweiten Winter habe.

Es bittet um geneigten Zuspruch — Achtungsvoll
2771] Der Obige.

Feinste

Silberstahl-Rasiermesser

von Fr. 2. 20 bis Fr. 6 mit Garantie empfiehlt

2788] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billige



Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Brennzeuge

für Schuster empfiehlt

2789] Herm. Lüthy in Schöftland.

Halfter-Ketten

à 70 bis 90 Rp., **Hundsketten** à 50 bis 60 Rp., **Ziegenketten** à 60 und 70 Rp., **Kuhketten** à 1 Fr., **Krippenstücke** (Kuhhöfe) à 40 bis 50 Rp. per Stück, **Strangenketten** à 70 und 80 Rp. per Paar, **Handgebisse, Zaumgebisse, Brustketten,** leichte und schwere **Ketten** am Stück empfiehlt

2781] Herm. Lüthy in Schöftland

Abschiedsgruß.

Bei unserer Abreise nach Amerika entbieten wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches **„Lebewohl".**

Der löbl. Musikg sellschaft Seon für die Mitwirkung am Abschiedsabend unsern besondern Dank.

Gontenschwyl, 25. Nov. 1886.
Gottlieb Giger.
2773] Hans Steiner.



Gesucht als Volontäre:

Ein **Mädchen,** welches in einer großen Haushaltung auszubelfen hätte. Bei sehr guten Leistungen würde etwas Lohn bewilligt.

Adresse: Madame **Crolliet,** Schloss (O8789L) **Marnand** Waadt.

Allen Verdauungskranken
wird die Schrift:

„Magen-Darmkatarrh"

dringend empfohlen. Dieselbe versendet franko gegen Erstattung der Kosten (30 Rp.)

J. J. J. Popp's Poliklinik
in Heide (Holstein).

Der Erfolg erweckt Vertrauen!

Herrn **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**

Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfache und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie auf's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.

Ennenda, Januar 1886.
Baltdasar Aebli.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 23. Nov. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 30 bis 6. 60, Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 00 bis 2. 20. Vorbruchanken Fr. 1. 90 — 2. 10. Eier per Stück 7½ — 8½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 19. bis 28. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 96 — 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 84 bis 0. 96, — Zuchtschweine Fr. 18 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 36

Hiezu eine Beilage.

Arbeits- & Zuschneidekurs.

Mit **1. Dezember** können noch einige **Theilnehmerinnen** eintreten. Denjenigen, welche sich für den **zweiten** Nachearbeitskurs angemeldet haben, bringe zur Kenntniß, daß derselbe **Mittwoch den 1. Dezember,** Abends halb 8 Uhr im **gewohnten Lokal** beginnt.

2730] **Johanna Frey-Kieser.**

Fest-Geschenke.

Unentbehrlich in jeder Familie ist die

Neue Singer-Nähmaschine

mit Ringschiffchen.

Die **neue Singer-Nähmaschine** ist die beste bekannte Maschine. Dieselbe hat einen äußerst einfachen Mechanismus und braucht wenig Unterricht. Ihre außerordentliche Geschwindigkeit, verbunden mit geräuschlosem, leichtem Gang, hohem Arm für große Arbeiten, schöner Naht mit Perlstich sichern ihr eine große Zukunft.

3 Fr. — wöchentliche Abzahlung für alle Modelle.

Unterricht gratis im Haus.

Zehn Prozent Sconto gegen baar.

Einziges Haus in Aarau, Metzgergasse Nr. 56.

Depôt Lenzburg: HH. **Dürst & Comp.** | Depôt Zofingen: Fräul. **E. Häusermann** z. Engelburg.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf das **wohlbekannte, gutassortirte Waaren-Lager** aufmerksam:

Herren- und Knaben-Kleidungen

und

Ueberzieher

um billigen Preis.

Arbeiter-Kleidungen, sehr billig, **Hemden, Blousen, Kappen, Socken, Strümpfe.**

Filzhüte für Herren und Knaben, in allen möglichen Sorten, schwarz, grau und braun, von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. —

Frauen- und Herrenkleider-Stoff,

Baumwollenstoffe, doppelbr. **Bettbarchent, Kölsch & Flanelle.** Großer Vorrath in **Unterhosen** und **Unterleibchen** in Baumwolle und Wolle.

Einfache und Doppel-Châles

werden zum Ankaufspreis verkauft.

Wollene Bett- und Pferdedecken, Teppiche, Bettüberwürfe, Tischteppiche, Schirme in großer Auswahl.

Stöcke, Handkoffern, Reisesäcke.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Schuhwaaren

in schönster Auswahl:

Für **Männer: Schuhe,** einfach- und doppelsöhlig, von Fr. 7 bis Fr. 10. **Stiefel,** einfach- und doppelsöhlig, starke, von Fr. 15 bis Fr. 18 und sind stets 100 Paar auch vorräthig zur Auswahl, sowie andere **Schuhwaaren. Herren-Bottinen,** von Fr. 10 an.

Landschuhe, für **Knaben** und **Kinder,** starke, von Fr. 2 bis Fr. 5.

Für **Frauen: Schuhe, Stiefeli, Bottinen** und **Winterschuhe,** von Fr. 4 bis Fr. 9.

Für **Kinder** und **Knaben** alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 5.

Holzböden mit **Filz** und **Leder,** für **Männer, Frauen, Knaben** und **Kinder. Endesinken** mit und ohne Sodien, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**

Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Calor- und **Tuchbödenschuhe** von allen Größen; **Endesinken,** von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.

Wollene Mannsjacken in allen Sorten, von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. **Schwere Waadtländerjacken,** braune und graue.

Betten- und Möbelhandlung

im **Magazin.**

!!! Reeller Verkauf wird zugesichert !!!

Franz Camisasca,

Rainstraße Nr. 826 zum „Hohen Haus“,

nächst dem „Wildenmann“ in Aarau.

2698]

Die **mechanische**

Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Lenzburg

empfiehlt sich auch dieses Jahr zum **Reiben, Hecheln** und **Spinnen** im **Lohn.** Besorgt auf Verlangen auch das **Bäuchen** und **Verweben** der **Garne.** Sorgfältige und billige Bedienung wird zugesichert.

Zusendungen von **Spinnstoff** sind direkte **Station Lenzburg** oder durch folgende **Ablagen** zu machen:

Adolf Lüthy, Spezereiwirth in Schöftland; Lüscher zur „Herberge“ in Teufenthal; Conrad Suter, Lehrer in Kölliken; Jakob Döbeli, Küfer in Seon; Leo Stierlin in Mellingen; Jakob Holliger in Seengen; J. A. Bell, Kaufmann in Aarau; Rud. Hubeli, Bierbrauer in Schinznach; Fritz Lüscher, Bäcker in Wölflinswyl; Glauser, Bäcker und Negotiant in Kaisten; Schuhmacher Paul in Frick; Spiess, Bäcker in Wittnau; J. A. Müller in Herznach. (H5153Z)

Malaga, dunkel & rothgolden,

sowie meine übrigen auf hiesigem Platze seit circa 20 Jahren rühmlichst bekannten und von den Aerzten empfohlenen **Dessert- und Kranken-Weine,** als: **Sherry, Madera, Oporto, Muscatel etc.** empfehle à Fr. 1. 80. per Flasche, per Dutzend mit Verpackung Fr. 22

(c-4984Z) Wittwe **Th. Bailer,** Storchengasse Nr. 19, **Zürich.**

Goldmann's

Kaiser-Zahnwasser

ist das beste Mittel gegen **Zahnschmerzen.** Es benimmt üblen Mundgeruch, zerstört den schädlichen Zahnstein und hält die Zähne dauernd gesund. — „Hunderte von Attesten zur gefl. Einsicht“.

Alleinige Fabrikanten für die Schweiz: **Carl & Adolf Röttig** in **Zürich.**

Zu haben bei Herrn A. Walter-Schmuziger in Aarau. [2675

Medicinal-Tokayer

vom Weinbergbesitzer

Ern. Stein Schutzmarke.

in **Erdö-Bénye** bei **Tokay,** garantirt rein, von den **grössten Autoritäten** analysirt und als vorzügliches Stärkungsmittel bei **allen Krankheiten** empfohlen, verkauft zu **Engros-Preisen**



Wüthrich-Lüdi in **Aarau.**

NB. Die chemische Untersuchung dieses Weines durch Herrn Prof. Dr **Liechti** in hier garantirt für die Aechtheit und Vorzüglichkeit desselben. [2378

Schönste Italienische Kastanien

offeriren Sackweise franko jede Schweizer-Station à **Fr. 18** per 100 Kilos.

C. Alpsteg & Comp. in **Dürrenäsch.**

2733]

Pferdedecken, fein & ordinär, **Stalldecken, Fuhrdecken, Pferdedeckenstoffe,** billigst bei **Bührer & Tschanz** in **Aarau.**

(M-A-80)

Achtung!

Wasserkessel, starke von	Fr.	1. 50
Waschbretter, „ „	„	1. 60
Sturmlaternen „ „	„	2. 80
Sägen mit Gestell „ „	„	2. 80
Kaffeemühlen „ „	„	2. 10
Stahlpfannen „ „	„	2. 50

Ferner große Auswahl in **Haushaltungs-Artikeln.**

Gebrüder Faller, Kronengasse, Aarau.

2600]

St. Galler Theater- und Masken-Kostüm-Geschäft

von **Robert Jäger,**

Tburngasse 1 z. Handelshaus,

St. Gallen.



Erlaube mir, den Tit. Vereinen zur Ausstattung von Theater-Vorstellungen mein reichhaltiges **Kostüm-Lager** in empfehlende Erinnerung zu bringen. (Ma26372z)

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

1240] **E. Stud,** Tapezierer in **Aarau.**

Schultornister

in Wachsleder, Ledertuch, Kalbfell, Seehund ꝛc, sind à 2 Fr. 50. bis 7 Fr. vorräthig bei

2716] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zeugniß.

Seit 4 Jahren litt ich an **Magenkatarrh** (hatte **sehr trockenen Stuhlgang, stets belegte Zunge, trüben Urin** u. s. w.) **Kopfschmerz, rheumatische Rücken- und Brustbeschwerden, Athemnoth** u. s. w. und da alle ärztliche Bemühungen erfolglos blieben, wandte ich mich auf Empfehlung hin, brieflich an Herrn **Dr. Bergfeld,** prakt. Arzt in Garus. Das Resultat war überraschend, schon in kürzester Zeit war ich wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn daher aus dankbarem Herzen allen Leidenden. **Herr Dr. Bergfeld** behandelt mit ebensolch bewundernswerthem Geschick (wie aus den mässenhaften eingesandten Zeugnissen aus einem Jahre zu ersehen) alle Arten: Haut- Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Kröpfe u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.

Härkingen, 25. November.

Isidor Hauri, Erfatzmann.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Geschäfts-Empfehlung.



Bringe hiemit einem verehrten Publikum zu Stadt und Land zur Kenntniß, daß ich mich in hier als

Uhrenmacher



etablirt habe und empfehle mich deshalb zur Besorgung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Durch selbst gemachte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, eine große Auswahl **vorzüglich gearbeitete goldene** und **silberne Herren- und Damenuhren, Metall-,** sowie **Taschen- Weckeruhren;** ferner **Regulatoren, Stock-** und **Wanduhren,** unter **Garantie** zu gefälliger Abnahme empfehlen zu können.

Schlüssel und **Uhrenketten,** das **Neueste,** besitze ebenfalls in größter Auswahl.

Aarau, November 1886.

Albert Frei, Uhrenmacher

(Sohn von Hrn. Fr. Frei-Kumpf)

2732] Rainstraße, gegenüber dem „Wildenmann“.

Für Bierbrauer!

Zu verkaufen: Eine hölzerne **Maischbütte** mit Maschine und eine Parthie kleinere **Transport-** und **Schenkfässer,** so gut wie neu, um billigen Preis.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2812

Eine



Pinten- und Speisewirthschaft

an der **Hauptgasse** in **Zofingen,** seit Jahren **gut frequentirt,** ist zu **vermiethen** um **billigen Zins,** aber an einen tüchtigen Mann.

2710] Auskunft bei **J. J. Hauri,** Notar in **Zofingen.**

Das Ellenwaaren- & Mercerie-Geschäft

von

J. Müller-Ryser, Pelzgasse, Aarau

verkauft, um bessern Absatz zu erzielen, seine sämmtlichen bekannten Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Für die Saison sind in besonders schöner Auswahl vorräthig:

Strickwolle in allen Farben und Qualitäten;
Baumwollene und **wollene Unterkleider;**
Chipper und **Flanelle;**
Halbleine und **Halbtücher;**
Merinos und **Kleiderstoffe;**
Barchent in roh, gebleicht und gefärbt;
Gefarbte und **weiße Hemden;**
Cotonne, Kölsch und **Oxfords;**
Baumwollene und **halbwollene Hosenstoffe;**
Baumwolltücher und **Futterstoffe;**
Corsets;
Arbeiterhosen, Schürzen, in schwarz und gefarbt ꝛc. ꝛc.

Anzeige und Empfehlung.

Andurch beehre ich mich, den Herren Wirthen und dem Esbn. Publikum von Gränichen und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die

Bierbrauerei & Säge

in **Gränichen** pachtweise übernommen habe. Langjährige Erfahrungen in der Brauerei-Branche und verbesserte Einrichtungen setzen mich in den Stand, einen feinen Stoff zu brauen, wodurch ich das in meinem bisherigen Geschäftskreis genossene Zutrauen auch auf die Herren Wirthe und Bierkonsumenten hiesiger Gegend übertragen bestrebt sein werde.

Gleichzeitig theile ich mit, daß der **Betrieb der Säge** durch eine sachkundige Person fortgesetzt wird.

Gränichen, im November 1886.

2680] **August Mayer,** Bierbrauer.

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tarzetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln etc. etc. Lilium in div. Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines), sowie **Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. J. Herrmann, Samenhandlung

2113] in Aarau.

Der Meteorismus oder die Blähsucht der Wiederkäuer

wird unfehlbar und fast augenblicklich geheilt durch das

Menard'sche Blähungs-Heilmittel.

Das Fläschchen von 8—10 Dosen: 4 Fr., also 40—50 Cts. per Dose.

Haupt-Depôt: bei Joh. Schmidt zum „Bären“ in Aarau. — Ferner zu haben bei: Joh. Gottfr. Widmer in O.-Entfelden; J. Bolliger, Lehrer in Suhr; Joh. Rud. Weber, Viehinspektor in Menziken; X. Keller, Bezirksinspektor in Sursee; Jos. Frey, Negotiant in Klingnau; A. Guggenheim-König in Oberlengingen.

Vordere Vorstadt in Aarau.

Nur bis Neujahr.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zu **herabgesetzten Preisen,** beginnt mit **Montag** den **22. November** im **Eckladen** des Hrn. **Sager** vordere Vorstadt in Aarau und dauert bis Neujahr.

Um mein sehr großes **Waarenlager** rasch absetzen zu können, so verkaufe ich, jedoch nur frische und solide Waare, zu möglichst niedrigen Preisen, z. B.:

Wintermäntel für **Damen** neuester Façon in jeder Größe von Fr. 12 an.
Regenmäntel für **Damen** in großer Auswahl von Fr. 12. 50 an.
Sämmtliche **Damenkleiderstoffe** und **Rautes** Nouveautés aus dieser Saison werden um rasch abzusetzen, zu sehr billigen Preisen abgegeben.
Eine Parthie wollene **Bettdecken** in grau, braun, weiß und roth, kleiner Fehler halber zurückgelegt, 30 bis 40% unter den gewöhnlichen Preisen.
Eine Parthie **Bodenteppichstoffe** in Resten der Meter von Fr. 1 an.
Mi-laine für **Frauenkleider,** doppelbreit der Meter à 70 Cts.
Taschentücher von 10 Cts. an.

Eine Parthie **Taschentücher,** gesäumt mit farbigen Borden per Stück 20 Cts.
Baumwolltücher, Kölsch, Indienne, Barchent, farbige **Hemdenstoffe, Schürzenstoffe** etc. etc. sehr billig.
Eine Parthie **Wolldick,** zu wohlthätigen Zwecken geeignet, per Elle à 45 Cts.
Fertige **Jupons** von Fr. 3. 50 an in Filz.
Foulards große 50 Cts. an per Stück.
Bettvorlagen 60 Cts. per Stück
Bettvorlagen in Plüsch von Fr. 3 an per Stück
Bodenteppiche abgepaßt groß à 4. 50 per Stück
Seidenplüsch in allen Farben à 5. 50 per Meter.
Futtertücher, leinene **Tücher** alles zu annehmbaren Preisen.

Nur bis Neujahr.

Spezialität in schwarzen und franz. **Cachemires** und **Merinos,** sowie **Shawls** in Cachemires & Merinos, einfach und doppelt.

Ferner mache speziell noch auf einen großen Posten

Resten aller Art aufmerksam,

bestehend in **Tuch-** und **Bukskings-Resten** für Knaben- und Herren-Anzüge, schwarze **Cachemir-** und **Merino-Resten, Damenkleiderstoffe** in Resten von 5—10 Meter lang, auch zu Geschenken sehr geeignet, in großer Auswahl. **Juponstoffe, Moiré, Ecossais, Beiges fantasie** sowie eine Maße kleinerer Resten, welche um gänzlich aufzuräumen, bedeutend unter dem Kostenpreise abgebe.

Lade daher zur Besichtigung dieser Artikel die verehrlichen Damen, gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes höflichst ein

Adolf Dreifuss.

Vordere Vorstadt in Aarau.

Feine
Reisszeuge
für Bezirksschüler, per Stück à 7 bis 10 Fr.; feine **Aquarellfarben,** Marke Bourgeois, per Stück à 20 Cts., auf Carton, Sortiment à 6 Stück 80 Cts.; ächte **chinesische Tusche** à 60 Cts. und 1 Fr. per Stück; **Tuschschaalen,** feinste **Pinsel** à 20 Cts. bis 1 Fr. 20; **Heftkiste; Winkel; Lineale;** feinsten Zeichnungsgummi; **Zeichnungspapier** in Rollen etc. empfiehlt
2747] Herm. Lüthy in Schöftland.



Empfehle sämmtliche
Neuheiten in
Filzhüten & Kappen
aller Art,
vom billigsten bis zum hocheinsten
Spezialgeschäft in diesen Artikeln:
V. Sernatinger,
Hut-, Kappen- & Prizwaaren-Geschäft,
5265] Vordere Vorstadt, Nr. 900, Aarau.



Künstliche
Haargeflechtarbeiten.
Neue reichhaltige Musterauswahl von **Haarketten u. dgl.** — Solide und elegante Arbeit. — **Beschläge,** sowie **Medaillon** und **Brochen** in Gold und Double.
Höflich empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur
2647] in Aarau.

Zu verkaufen: Wegen Nichtgebrauch ein schönes, fast neues
Klavier (Pianino);
bei Wittwe August Matter-Suter in Kölliken. [2751

Um schnellen Absatz zu erzielen, erlasse meine
aufgerüsteten Betten,
Bettfedern, Flaum, Rothhaar, Matratzenwolle und **Seegras** zu herabgesetzten Preisen.
Frau Förderer, vordere Vorstadt,
2700] in Aarau.

Gesundes
Rothtannen-Rundholz,
geschält oder ungeschält (in Klaftern) **kauft** fortwährend die
Holzstoff-Fabrik Attisholz
(Ma2617Z) bei **Solothurn.**

J. A. Müller, Negotiant in **Herznach** (Aargau) **kauft**
Fuchs-, Marder-, Iltis-, Katzen- & Hasenbälge.
zu festen Preisen. [2727

Aspen-Rundholz
kaufen so lange Bedarf
Holzstoff-Fabriken a. d. **Emme,**
2715] **Bätterkinden.**

Zu verkaufen:
5000 dreijährige und verschulte, schön bewurzelte **Aepfelwildlinge** à Fr. 30. per 1000, sowie 8000 verschulte **Buchen** à Fr. 17 per 1000; bei
B. Salm, Förster in
2744] Veltheim.

Kartoffeln,
rothe und weiße (Elsäßer) können fortwährend ab Magazin bei der Röhrenfabrik Rychner in Aarau bezogen werden.
Es empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme angelegentlichst
Alb. Tisch-Vogt
2656] in **Aarau.**

Vaseline Lederfett
(gelb & schwarz).
Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
In Blechbüchsen von 1/4 Kilo zu 40 Cts.,
" " " 1/2 " " 70 "
" " " 1 " " 1 Fr. 30.
sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei
2756] **C. Richert,** Seiler in **Aarau.**

Rüb- & Aepfelhecheln,
einfache à 50 Cts., doppelte 60 Cts.; **Kartoffelhecheln** à 40 und 50 Cts. empfiehlt
2748] Herm. Lüthy in Schöftland.



Gilets de chasse
Gestrickte Jacken,
prachtvolle Auswahl, von **Fr. 5 - Fr. 20,**
Unterkleider
in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
Foulards, Cachenez,
Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Parthie fein weiß wollene **Damenstrümpfe** zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [2427



Bilderbogen,
schwarz und colorirt à 10 Cts. und feine à 20 Cts.; **Ankleidesiguren** und **Ofenbilder** auf Carton, sowie **Modellircarton** à 20 Cts. per Bogen empfiehlt in großer Auswahl
2724] Herm. Lüthy in Schöftland.

Lohnende Erwerbs-Offerte!
Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.
Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit C. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse
(M6009Z) **Zürich.**

Ein braver Bursche
von wenigstens 18 Jahren findet sogleich eine **Stelle** als **Knecht** in der
2713] **Kronen-Apotheke** in **Olten.**

Heilungen
von Bremicker, prakt. Arzt in Glarus.
Die Unterzeichneten erachten es für ihre Pflicht, Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** die vollständige Heilung nachstehender Krankheiten zu bezeugen:
Blasenkatarrh mit Urindrang, Schmerzen beim Uriniren seit langer Zeit. Alter 56 Jahre. Richholz bei Messen, August 1886. — **J. Rüs.**
Sommersprossen von Jugend auf. Rorschach, Sept. 1885. — **K. Lang.**
Flechten, trocken und beißend, **Nervenleiden,** starker, nervöser Kopfschmerz, **Haarausfall.** Jns (Kts. Bern) Sept. 1885. — Elise Anker, Fr. Feisali-Anker.
Kropf, groß, Halsanschwellung seit langer Zeit. Uttwyl, August 1885. — K. Schopp.
Rasenröthe, Säuren, Gesichtsausschläge. Einsiedeln, Sept. 1885. — **J. A. Buler. Bäcker.**
Bleichsucht, Blutarmuth, Frösteln, große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen, unregelm., zu schwache Regeln, allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz. Steckborn, Sept. 1885. — **Susanna Ulmer.**
Darmkatarrh, chron. Verstopfung, Stuhlzwang. Blähungen, Wasserbrennen seit 4 Jahren; wurde von 5 andern Aerzten ohne Erfolg behandelt.
Gattikon bei Langnau, Juli 1886. — **J. Egli.**
Flechten, nässend, beißend seit 20 Jahren. Langnau, August 1886. — **J. Jlli.**
Kehlkopfkatarrh mit Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung 2c. Langenthal, August 1886. — **Hermina Gerber.**
Gicht, Rheumatismus seit 30 Jahren, mit sehr heftigen Schmerzen. Oberteufen bei Korbas, August 1885. — **Konr. Fritschi.**
Haarausfall seit geraumer Zeit. Thun, August 1885. — **Chr. Stöckli und Frau.**
Bettnässen, Blasenschwäche, von Jugend auf. Schwäbris bei Steffsburg, Sept. 1885. — **R. Rychiger,** Hafner (Für Sohn).
Rheumatismus, seit 25 Jahren, mit äußerst heftigen Schmerzen, hauptsächlich in Hüften und Kreuz. Küssnacht, Juni 1886. — **Frau Kuser.**
Magen- und Darmleiden, heftiger Magen- und Darmkatarrh, starker Stuhlzwang (Tenesmus), blutiger Stuhl, Bauchschmerzen. Blähungen, Kopfschmerzen, Ohrenleiden, übler Mundgeruch. Freienstein bei Korbas, August 1885. — **Konr. Kern.**
Hüftweh, Rheumatismus, seit 7 Jahren, konnte vor Schmerzen nicht sitzen, geschweige denn arbeiten. Hof bei Salez, Februar 1886. — **Burkhard Vetsch.**
Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser. Soodhof bei Oberkulm, Febr. 1886. — **K. Schlatter.**
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerz mit Drücken, Würgen, Verstopfung. Geckingen bei Kriegstetten, April 1886. — **Urs. Jäggi.**
Blasenkatarrh, blutiger Ausfluß, Harnzwang, Wasserbrennen. Hemiswyl bei Burgdorf, August 1886. — **Ad. Wymann.**
Bandwurm mit Kopf in 2 Stk.; hatte andere in den Zeitungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt. Aussersihl, August 1886. — **Lina Moor.**
Gicht, Gliedsucht. Fischeln bei Krefeld, August 1886. — **Joh. Jmdorf.**
Herr **Bremicker** behandelt brieflich **Haut- und Unterleibskrankheiten, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarkleiden** 2c. und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. — Wenn gewünscht, ist event. die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. — Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel! [2288

Zu verkaufen: Eine
Appretur-Maschine
mit laufenden Nadelrahmen und Einrichtung für festen und elastischen Apprêt, 24 m. lang, bis 1,60 m. breit, complet, kostenlos im Stande.
Adr. sub W. 500 an **Rudolf Mosse** in **Zürich.** (Ma2742Z)

Das Umändern und Garniren von Winterhüten
wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Gsell, Modiste
Rain, Haus Dürr, Nr. 825,
2763] 2 Treppen hoch.

J. R. Hirschy,
Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem „**Wildenmann**" in **Aarau.**
Große Auswahl:

Goldene		Silberne	
"	Herrenketten.	"	Herrenketten.
"	Damenketten.	"	Damenketten.
"	Colliers.	"	Colliers.
"	Medaillons.	"	Medaillons.
"	Brochen.	"	Brochen.
"	Bracelets.	"	Bracelets.
"	Fingerringe.	"	Fingerringe.
"	Trauringe.	"	Fingerhüte
"	Kreuze.	"	Kreuze, Becher.
"	Ohrringe	"	Löffel, Gabeln,
	etc.		Messer, Bestecke
			etc.

Silberne Zerviettenringe, Tabakdosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.
Double-, Nickel-, & Metallketten etc.
Reparatur-Geschäft.

Kunstdünger.
Knochen- und **Superphosphat** mit Stickstoff für Getreidedüngung, per Zentner zu 7 Fr. 50 Cts.;
Phosphorit-Superphosphat für Wiesendüngung, per Ctr. zu 11 Fr. mit Sack, ist vorräthig bei
2714] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen wird gesucht:
Eine **Abgangkuh,** die noch etwas Milch giebt, nachher zum schlachten, oder eine an **gute Fütterung** für 6 bis 8 Wochen, sucht
2766] Jb. Müller, Oeler in Muhen.

Zu verkaufen:

Eine junge, frischkalbende **Kuh** (Rothstich) sammt **Kalb,** bei Joh. Kuhn, Glasers'amts in Suhr.

Zu verkaufen wegen Nichtgebrauch:

Ein
Jagdhund,
1½jährig, von ganz vorzüglicher Race; bei Joh. Rud. Plüß, Metzger
2759] in Teufenthal.

Zu verkaufen:

Eine nähtige, junge **Kuh** von zweien die Wahl; bei J. Wehrli im Stampfithal zu Uerkheim. [2752

Zu verkaufen: Ein

Hund
männnl. Geschlechts, 4 Mon. alt, vorzügliche Race; bei
K. Leder, Förster in
2753] Oberflachs.



Auskunft ertheilt: Die Schweiz. General-Agentur **Fr. Missler** in Basel, 72 Centralbahnplatz, sowie W. Alterhaug in Zürich, 5 Bahnhofstr., ferner in Aarau: **Emil Sperlinglin** in Zofingen.

Trunksucht
beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Karrer-Gallati** in **Glarus.** Garantie! Unschädl. Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Frageboaren, Zeugnisse gratis!

Trunksucht.
Zeugniß.
Herrn **Karrer-Gallatti,** Spezialist, **Glarus.**
Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg; der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt. Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause. **Fr. Dom. Walther.**
Courchapois, 15. Sept. 1886.
Behandlung brieflich. Die Mittel sind unschädlich und ohne Wissen leicht anzuwenden. Garantie. Hälfte der Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis.

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss- Verhegung und Heilung." 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Hom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

Gesucht:
Eine rechtschaffene **Magd** in eine Wirthschaft in der Nähe der Stadt Aarau. Lohn nach Leistung.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2768

Gesucht: Ein tüchtiger
Müller
für die Kundenmüllerei.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2758

Gesucht:
Ein ordentliches **Mädchen** in eine Wirthschaft auf dem Lande, welches die Haus- und Landarbeit versteht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2764

Ein Schmiedgeselle
findet Arbeit bei
Jul. Decker, Hufschmied
2767] in Aarau.

Gesucht:
Eine **ordentliche Magd** in eine Familie in Lenzburg. Eintritt 1. Dez.
Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes. [2749

Aarau, Mittwoch, Nro. 96. 1. Dezember 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Discrete ausländische Inserate nur gegen Baar.
Stündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ein armer Reicher

oder eine lehrreiche Geschichte für Solche, die nur in vielem Gelde das Glück suchen.

Eine deutsche Zeitung wies in einer auch von uns gebrachten Nachricht über den kürzlich verstorbenen Freiherrn Mayer Karl v. Rothschild darauf hin, wie wenig dieser vereinsamte Mann trotz seiner 500 Millionen vom Leben hatte, wie weit bei ihm Glück und Reichthum auseinanderlagen. Der Taglöhner, der Handwerker, der im Schweiße seines Angesichts den einfachen, aber zureichenden Lebensunterhalt sich verdient, in gemüthlichem Haushalte lebt, sich gesunder Kinder erfreut und mit bescheidenem Sinne an seinem Glücke sich genügen läßt, sei glücklicher, als dieser Krösus es war, dessen sterbliche Ueberreste ohne jede Spur eines ernstfeierlichen Gepränges zur letzten Ruhe bestattet wurden.

Düster, wie dieser äußere Abschluß, war auch das Dasein des Verschiedenen, besonders in dem letzten Jahrzehnt. Freiherr Mayer Karl v. Rothschild war ein unglücklicher, beklagenswerther Mann und er wird den Tod als eine Erlösung willkommen geheißen haben. Es mag ja von einem großen Theil der Menschheit als das beneidenswertheste Loos gepriesen werden, sich jeden Morgen, ehe man sich noch den Schlaf aus den Augen gerieben, um so und so viele Tausende reicher geworden zu sehen, ebenso wie wahrscheinlich Viele es für das erhebendste Gefühl erklären werden, jedem Wunsche von vornherein seine Erfüllung gesichert zu wissen. Aber auf dem Ueberflusse scheint ein Fluch zu lasten, der sühnend Vergeltung übt für Die, welche darben. Der Seele Frieden läßt sich auch nicht mit Milliarden erkaufen und der verstorbene Rothschild hat stets vergebens auf den Augenblick gewartet, zu dem er sagen durfte: „Verweile doch, du bist so schön!" Von den vier grauen Weibern, dem Mangel, der Schuld, der Sorge, der Noth, welche Faust ihren bekannten mitternächtlichen Besuch abstatteten, hatte sich die Sorge durch's Schlüsselloch auch in das Zimmer des Freiherrn geschlichen.

Für den Verstorbenen war das Leben schon lange eine Qual geworden. Zerfallen mit sich und der ganzen Welt, zuletzt auch infolge der Taubheit, die ihn befiel, in dem Verkehr mit seiner nächsten Umgebung gestört, gepeinigt durch Gicht und nervöse Anfälle, unfähig und zu energielos, um sich nur die geringste körperliche Bewegung zu verschaffen, war er vollständig zum Einsiedler geworden, für den die Oeffentlichkeit und der für die Oeffentlichkeit nicht bestand. So ist er einsam und verlassen gestorben, und in der Stadt, wo die Wiege der Rothschild's und ihres Reichthums stand, nahm man die Kunde von seinem Tode ohne ein Zeichen besonderer Theilnahme auf. Ueberhaupt hat der früher und bis in die 50er Jahre vorhandene Zusammenhang zwischen der städtischen Bevölkerung von Frankfurt und der Familie Rothschild sich vollständig gelockert, ja, es hat häufig ein fast feindseliges Verhältniß zwischen diesen beiden Faktoren Platz gegriffen. Es ist dies nicht unerklärlich, wenn man weiß, mit welcher Scheu die Nachkommen des alten Amschel Mayer jeder Berührung mit andern Sterblichen auswichen, wie sie ihre Parks, ihre Alleen, ihre Schlösser, ihre Gemälde- und Kunstsammlungen absperrten und jedem Profanen den Zutritt verwehrten. Sie hatten keine Freude an all diesen Herrlichkeiten, sie wollten auch Anderen keine Freude bereiten. Sie wollten keine zufriedenen, glücklichen Gesichter um sich sehen, wo sie selbst stets unzufrieden mit sich selbst waren.

Was dem jüngst verstorbenen Rothschild vor Allem fehlte, war ein Vertrauter, ein Freund, aber als ein Rothschild dünkte er sich stets zu hochstehend, um eines solchen zu bedürfen. Vielleicht hat auch der Umstand, daß er keine öffentliche Schule besucht hatte, sondern von Hauslehrern für seinen Beruf vorbereitet worden war, schädlich auf die Entwicklung des Geselligkeitstriebes eingewirkt. Die kurze Zeit, die der 17jährige junge Mann dann dem Studium der Rechte in Göttingen und Berlin oblag, konnte in diesen Beziehungen nicht mehr viel gut machen.

Auch das Familienleben im Hause des Barons war nicht immer ein ungetrübtes. Daß zwei seiner Töchter (jetzt die Frauen des Fürsten von Wagram und des Herzogs von Grammont) gegen seinen Willen heirateten, ja zum katholischen Glauben übertraten, war ein harter Schlag für den Vater. Ein völliges Zerwürfniß mit der eigenen Gattin, welche jene Heiraten begünstigt hatte, schloß sich daran, und erst später erfolgte wieder eine Aussöhnung. Aber unversöhnt ist der ältere Bruder von dem jüngern, Baron Willy, der gemeinsam mit ihm das Frankfurter Haus leitete, aus dem Leben geschieden. Zwei völlig verschieden geartete Naturen standen sich fast ihr Leben lang unverstanden gegenüber. Die Beiden sahen sich selten und sprachen noch seltener miteinander. Und das war in einem Geschäft, dessen Leiter sie Beide gemeinsam waren, nur dann möglich, wenn der Eine sich entfernte, sobald der Andere kam. Und so war es auch in der That. Sie flohen vor einander — gehst du zur Rechten, gehe ich zur Linken.

Unter den oben geschilderten Verhältnissen mußte natürlich das Frankfurter Stammhaus der Rothschild's von Jahr zu Jahr an Bedeutung verlieren; aber wie kleinlich der ganze Geschäftsbetrieb des „Welthauses" geführt wird, davon haben nur wenig Außenstehende eine Ahnung.

Die Beamten hatten sich nur in den seltensten Fällen besonderer Auszeichnung zu erfreuen. Als eines Tages ein Buchhalter vor den Baron Mayer Karl trat mit der schüchternen Ankündigung: „Ich bin heute 25 Jahre in Ihrem Geschäft, Herr Baron", erhielt er die etwas vorwurfsvolle Erwiderung: „Sehen Sie mal an, also 25 Jahre lang essen Sie nun schon mein Brod!" Das war Alles.

Eine leitende Rolle auf dem Gebiete der großen Finanzgeschäfte spielte das Frankfurter Haus schon längst nicht mehr; es ist immer mehr zu einer reinen Verwaltung des eigenen Vermögens, sowie dessen großer Kapitalisten geworden.

Die Regierungen haben angefangen, die kostspielige Vermittlung der Bankhäuser zu umgehen, denn auch die Rothschild's haben es verstanden, sich ihre Hilfe stets sehr gut bezahlen zu lassen. Die Wendlung, die sich auf dem Gebiete des öffentlichen Kredites vorzogen hat, hat vielleicht den Prozeß der einzig in der Weltgeschichte dastehenden Rothschild'schen Kapitalanhäufung etwas verlangsamt, aber dem Reichthum der Rothschilds hat sie keinen Abbruch zu thun vermocht. Denn dieser Reichthum ist so ungeheuer, so über alle gewöhnlichen Begriffe hinausgehend, daß er stündlich wächst aus sich und in sich, fortgesetzt anschwillt wie eine ewige Fluth, mögen sie selbst nun wachen oder träumen, beten oder arbeiten, leiden oder sterben. Und das müssen sie in Gottes Namen eben auch.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath wünscht von den eidg. Räthen wegen der vermehrten Rekrutirung (15,300 statt 13,500 Mann) eine entsprechende Erhöhung der bezüglichen Kredite, ferner die Genehmigung der mit Frankreich abgeschlossenen Kovention betreffend die Einfuhr von Wein, Spirituosen, Essigsäure und Parfümerien; ferner die Ermächtigung zur Rückzahlung des Restes des 35-Millionenanlehens und die Aufnahme eines neuen Anleihens zu höchstens 3½ %; ferner die Konzessionsübertragung der Brünigbahn an die Jura-Bern-Bahn und die Konzessionirung von Alpnachstad-Luzern; endlich beantragt er Nichteintreten auf die Fristerstreckung für Langenthal-Wauwyl.

An das Defizit von 12,000 Fr. aus der Restauration der Schlachtkapelle bei Sempach werden 8000 Fr. bewilligt. Der Bundesrath wünscht Ermächtigung, den länger in Dienst stehenden Militärbeamten mit durchwegs guten Leistungen, deren Besoldungsmaximum unter 5000 Fr. ist, eine zeitweilige Zulage bis auf 10 % des Gehaltes auszurichten. Behufs Ausdehnung der Freizügigkeit des Medizinalpersonals auf die Zahnärzte wird den Räthen ein Beschluß-Entwurf vorgelegt.

Die Konvention mit Frankreich bestimmt: Art. 1. Vom Moment des Inkrafttretens des Alkoholgesetzes sind französische Weine und Spirituosen von kantonalen und kommunalen Ohmgeldern und Oktrois befreit. Dies gilt nicht nur für französische Spirituosen, sondern für alle Länder, welchen Meistbegünstigung zugesichert ist.

Art. 2. Die Schweiz ist berechtigt, zur Zeit gebundene Zölle zu erhöhen, nämlich Alkohol, Weingeist, Branntwein und andere geistige Getränke in Fässern von 20 auf 40 Rp. für 100 Kg. und für jeden Grad reinen Alkohols. Für gleiche Erzeugnisse in Flaschen sowie für alle Liqueurs von 16 auf 24 Fr. per 100 Kg., für Essigsäure von 4½ auf 8 Fr.

Art. 3. Kosmetische Mittel, zur Zeit 70 Fr. per 100 Klgr. Eingangszoll zahlend, werden auf 30 Fr. reduzirt und damit den Parfümerien gleichgestellt.

— **Religiös-politisches.** Bei Emil Roth in Gießen ist erschienen „Der Altkatholizismus". Geschichte seiner Entwicklung, inneren Gestaltung und rechtlichen Stellung in Deutschland. Aus den Akten und anderen authentischen Quellen dargestellt von Dr. Joh. Friedr. von Schulte, geheimem Justizrath und ordentlichem Professor der Rechte in Bonn. (683 Seiten. — 12 Mark.)

Das Werk gibt auf Grund äußerst interessanten authentischen Materials eine Darstellung der Bewühungen in Deutschland, die Bischöfe der Minorität in ihrem zu Rom bekundeten Glauben zu erhalten, es zeigt ferner, wie die entschiedensten Gegner des Dogma von der Unfehlbarkeit und Allgewalt des Papstes auf dem Konzil bald nachher die heftigsten Verfolger wurden, so namentlich Melchers, Kremenz, Scherr u. a.; wie die Herren von Ketteler, Hefele, Stroßmayer, Kardinäle Rauscher, F. Schwarzenberg u. s. w. im geraden Widerspruche mit ihrem zu Rom bekundeten Glauben sich unterwarfen; wie Martin von Paderborn sogar in seinem eigenen Religionshandbuche Gegner der päpstlichen Infallibilität war.

Als Beweis dafür wird eine ganze Reihe von hier zum ersten Male veröffentlichten Originalbriefen mitgetheilt, so besonders von Hefele, Stroßmayer, Reuscher, Schwarzenberg, sowie anderer deutscher und auswärtiger Bischöfe, ferner die Erklärungen verschiedener Bischöfe, auf dem Konzile selbst.

Dann werden unter Abdruck der wichtigeren bisher nicht veröffentlichten und nur ganz Wenigen bekannten Aktenstücke aktenmäßig geschildert: die Drangsalierung der Geistlichen durch die Bischöfe; die Stellungnahme der deutschen und österreichischen Regierungen, unter Beifügung der Schreiben oder authentischen Aeußerungen von König Ludwig II., Bismarck, Falk, v. Lutz ꝛc. ꝛc.; die Verhandlungen mit den deutschen Regierungen wegen Anerkennung des Bischofs Dr. Reinkens; die Stellung der Regierungen von Baden, Hessen, Preußen seit erfolgter Anerkennung nach allen Richtungen (Bildung von Gemeinden, Altkatholikengesetze, finanzielle Unterstützungen u. s. w.); die Bekämpfung der Altkatholiken; die innere Entwicklung des Altkatholizismus auf den Kongressen und Synoden, auf dem Gebiet der Lehre, des Kultus, Rechts; die innere Verwaltung u. s. w.

— **Presse.** Herr Pfarrer Meili in Zürich tritt wegen Arbeitsüberhäufung auf Neujahr von der Redaktion des „Schweizerischen Protestantenblattes" zurück. An seine Stelle treten die Herren Pfr. Hemmann in Herrliberg und Pfr. Andres in Zofingen, bisherige geschätzte Mitarbeiter des Blattes. Wir benützen den Anlaß, um das „Protestantenblatt" allen Freunden der kirchlichen Reform bestens zu empfehlen.

— **Wohlthätigkeit.** Der Weltüberblicker des „Nidw. Volksbl." hat seit Neujahr 1872 alle Vergabungen für kirchliche, wohlthätige, wissenschaftliche und Schulzwecke, soviel er davon in den Zeitungen finden konnte, in ein Buch geschrieben und ist nun auf die Summe von 1,164,104,513 Fr. gekommen; davon entfällt die Hälfte auf kirchliche und religiöse Zwecke.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 30. Nov. Im gegenseitigen Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird der Große Rath auf Donnerstag den 16. Dezember nächsthin zu einer Sitzung zusammenberufen.

Die Gemeinden Birr, Müllingen und Tegerfelden haben die Errichtung bürgerlicher Fortbildungsschulen beschlossen. Auf gestelltes Ansuchen wird der Schulbesuch an denselben obligatorisch erklärt.

Die Staatswirthschaftsdirektion theilt mit, daß in Bremgarten vereinzelte Fälle von Hundswuth vorgekommen, infolge dessen sie über die Bezirke Bremgarten und Muri Hundebann verhängt und sämmtlichen Bezirksämtern Auftrag ertheilt worden, die Polizeiorgane und Hundebesitzer zur besondern Aufsicht aufzufordern.

— **Wurstiges.** „Heute Abend Blut- und Leberwürste bei X. X.!" Freudig durchzuckt diese wurstige Ankündigung das Herz jedes biedern Gourmands. In den Augen eines solchen ist eine gähige Blutwurst unendlich mehr werth als die schönste Doktorkissertation und hat also so ein Wurster um die Menschheit ein weitaus größeres Verdienst als der gefeierteste Gelehrte mit seinem unverstandenen Kram. Es arbeitet derselbe direkt an der Lösung der sozialen Frage — der Magenfrage — denn eine warme Leberwurst wiegt alle fleischlosen Phrasen-Knochen auf, an denen die gelehrtesten Volksbeglücker herumnagen.

„Heute Abend 5 Uhr Blut- und Leberwürste." Sobald die Dunkelheit eintritt, wandelt er beglückt das hintere Gäßchen hinunter, der Stammgast; der Zipfel zieht ihn hin mit wunderbarem Sehnen, denn auch der Wadtländer schmeckt trefflich dazu. Die kürzeste Wurst, so dick sie auch sein mag, gemahnt ihn eindringlicher an die Vergänglichkeit alles Irdischen als die längste Predigt. An Salbung fehlt es nicht, denn der Herr Wirth sorgt für einen empfänglichen Boden und in gut erbautem Zustand und im Gefühle absoluter Wurstigkeit schlendert der „Selige" nach Hause zum — Nachtessen.

In manches ländliche Stillleben hinein trägt die Wurst einen Moment der Wonne und Freude im mühevollen Dasein. Ist im struben Winter der Speck im Kamin alle, wird das Säulein gespießt. Die Wurst versammelt des Abends die Familie und ihre Freunde zum frohen Verein. Und wenn dann auch ein Tröpfchen über den Durst hinter die Binde fließt, oder der übliche „Wurstzeddel" etwas rätze Sprüche bringt, so ist das alles „Wurscht." Der gestrenge Aetti sagt: „Rodet ech, Buebe; es gobt es Johr bis mer wieder metzge!" Und das Müetti sagt: „Es ist no ne Blatte voll wusse", wenn der Ueli etwa mit bedauerlicher Miene das Verschwinden des großen „Bluthundes" verfolgt, der schon manche Falte des Kummers und der Sorge geglättet. Wir wünschen jedem, der mit schwieliger Hand der Mutter Erde das Recht seines Daseins abringen muß, neben dem sonntäglichen Huhn im Topfe für den Winter einen Kilometer Blut-, Leber-, Brat-, Magen-, Rauch-, Schinken- und Zungenwurst. Wenns mit dem Wünschen gethan wäre, könnte es ihm dann um die Schulden auch Wurst sein.

Es gab andere Zeiten und ein ander Volk hat einst gelebt. Nicht immer stand die Blutwurst in so hohem Ansehen. Eine ältere Chronik sagt:

„Vor vielen hundert Jahren ist es der Blutwurst schlimm ergangen, zur Zeit des Kaisers Leo IV., welcher während seiner Regierung (775—780) eine Verordnung erließ, in der er die Bereitung und den Genuß der Blutwurst untersagte, dabei auf das ältere Verbot des Blutessens in der Bibel hinweisend ꝛc. Es ist uns, heißt es in dem betreffenden Erlaß, zu Ohren gekommen, daß man Blut in Eingeweide wie in Röcke einpackt und so als ein Gericht dem Magen zuschickt. Es kann aber unsere kaiserliche Majestät nicht länger dulden und zugeben, daß die Ehre unseres Staates durch eine so frevelhafte Erfindung auf Schlemmerei erpichter Menschen geschändet werde. Wer daher Blut zur Speise umschafft, er mag nun solche kaufen oder verkaufen, dessen Güter sollen konfiszirt, er selbst hart gegeißelt, zum Zeichen der Ehrlosigkeit bis auf die Haut geschoren und auf ewig verbannt werden."

— **Aarau.** ♂ Neues Wynenthalbahnprojekt. Die „kaufmännische Gesellschaft" hat auf Samstag Abend eine Versammlung behufs Besprechung des Projektes einer elektrischen Bahn von Aarau bis Reinach veranstaltet. Herr Präsident Jenny-Kunz erörterte einen Devis, nach welchem die gesammten Erstellungskosten einer elektrischen Bahn um ca. 500,000 Fr. billiger zu stehen kämen, als bei einer solchen mit Dampfbetrieb. Der Voranschlag kommt von der Maschinenfabrik Oerlikon. Derselbe sieht eine Länge der Bahn von 21 Kilometer, mit nur ganz kurzen Steigungen bis höchstens 4 oder 5 %, ein Trace auf der Fahrstraße und Spurweite von 1 Meter vor. Für die gewöhnlichen Wochentage sind 2 Wagen, für Sonn- und Markttage 4 Wagen in Aussicht genommen. Die Maximalfahrgeschwindigkeit wäre 20 Kilom. in der Stunde; die Zeit für die ganze Strecke betrüge somit 1½ Stunden.

Die Baukosten sind auf annähernd 350,000 Fr. geschätzt. Die Betriebsausgaben auf 64,000 Fr. per Jahr oder 175 Fr. per Tag.

Oerlikon schlägt vor, in Zezwyl und Suhr zur Lieferung elektrischer Kraft geeignete Wasserwerke zu erstellen. Herr Jenny wünschte die Stellung Aaraus zu diesem Projekte zu vernehmen. Auf Ansuchen des Hrn. Fürsprech Haberstich sprach sich nun Herr Ingenieur Olivier Zschokke in längerem Vortrage über die technischen Einrichtungen der elektrischen Bahnen überhaupt und sodann speziell auch über das vorwürfige Projekt aus. Das System der elektrischen Bahnen habe sich bis anhin noch nicht sonderlich gut bewährt. Es existiren solche in Paris und in Wien, Berlin und Frankfurt. Der Besitzer der elektrischen Bahn in Berlin kehrte sogar wieder zum Dampfbetrieb zurück. Gegenwärtig mache aber die Maschinenfabrik Oerlikon Versuche über bedeutende Verbesserungen an elektrodynamischen Maschinen, welche für Kraftübertragung maßgebend sein könnten.

Auch soll demnächst von Kriegstetten eine größere Wasserkraft elektrisch nach Solothurn übergeleitet werden, wobei erprobt werden soll, welcher Nutzeffekt erzielt werden könne. Herr Zschokke schlägt deshalb vor, die Resultate dieser Versuche vorerst abzuwarten, da davon zum größten Theil abhängig sei, ob es überhaupt zweckmäßig sein werde, zum Betrieb der Wynenthalbahn elektrische Kraft zu verwenden, oder ob bei der Dampfkraft verblieben werden soll. Es werde zudem die Vermuthung ausgesprochen, die benöthigte Wasserkraft in Zezwyl dürfte nicht konstant sein und die in Suhr kaum erhältlich. In diesem Falle müßte Wasserkraft, welche in Aarau vorhanden ist, vorerst elektrisch nach Suhr übergeleitet werden. Da auch von den Kosten des Unterbaues nichts im Devis enthalten sei, so seien die ganzen Erstellungskosten noch nicht festgestellt. Herr Haberstich erklärt sich mit diesem Vorschlag einverstanden und spricht zugleich die Hoffnung aus, daß Aarau, wenn überhaupt das Projekt einmal lebensfähig und eine Betriebsrendite sicher sei, gewiß thatkräftig für dasselbe wirken werde. Von 70 Anwesenden erklärten sich 69 für Anhandnahme der weitern Verhandlungen mit der Maschinenfabrik Oerlikon. Ein Initiativkomite soll später gewählt werden, je nachdem der Bericht des Vorstandes lauten wird.

— **Aarau.** Pfarrangelegenheit. Die Verhandlungen der Kirchenpflege mit Hrn. Pfarrer Graf in Zlawil sollen mit der einstweiligen Absage desselben geendigt haben, was man hierorts sehr bedauert, in Zlawyl jedoch begrüßt.

Bezüglich der Berufung dieses vortrefflichen Geistlichen dürften übrigens die Akten noch nicht geschlossen sein. Vielleicht mögen erneute Unterhandlungen eintreten und von besserem Erfolge begleitet werden.

— **Aarau.** Das Konzert des Sängerbundes vom letzten Sonntag wäre eines größern Besuches werth gewesen. Es hat bewiesen, daß der Verein sich einem ernsten Streben hingibt und unter schneidiger Leitung steht.

Wir haben schon mehrmals die Beobachtung gemacht, daß Konzerte an Samstag Abenden nicht im gewohnten Maße besucht werden. Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Die „Hausmütter" sind durch allerlei Geschäfte verhindert, und der männliche Theil changirt unmittelbar vor dem Sonntag die Kleidung nicht gern. Sonntagsabende eignen sich besser,

Zu rügen ist, daß die Wand gegen den kleinen Saal geöffnet war. Die Akkustik hatte sehr zu leiden und das Singen war doppelt mühselig. Die Wand wäre nach Beendigung des Konzertes bald aufgezogen gewesen. Es hat uns fast geschienen, als ob auch hier das Wirthschaftsinteresse etwas zu viel hineingespielt hätte.

— **Aarau.** Der letzter Zeit vielgenannte Erschelm Erismann habe sich nun auch zur Thäterschaft der drei Postdiebstähle und des Raubanfalls auf Hrn. Bahnmeister Furter bekannt. Gestern Morgen halb 9 Uhr machte er einen neuen Fluchtversuch, wurde aber bald wieder eingebracht. Es soll dann um Mittag in die Versorgungsanstalt Lenzburg abgeführt worden sein.

— In **Erlinsbach** ist laut „A. Tagbl." am Montag Vormittag Gottlieb Gloor von Seon, Fuhrknecht des Hrn. Rudolf Bircher, Cementfabrikant, infolge Vergiftung von Kohlengas gestorben. Am Samstag Abend 9 Uhr legte er sich, nachdem er den Ofen in seinem Zimmer geheizt und zu früh geschlossen, zu Bette. Am Sonntag früh wurde Gloor in bewußtlosem Zustande im Bette aufgefunden. Herbeigerufene ärztliche Hülfe vermochte den unglücklichen Unvorsichtigen nicht mehr dem Leben zu erhalten.

— **Kulmenthal.** (Korresp.) Der Hansjoggeli abem Stübisberg kann sich die elektrische Bahn, die wir jetzt überkommen sollen, nicht vorstellen. Er hat am Sonntag gemeint, das müße kurios zugehen, wenn man einen Bahnzug von Aarau nach Menziken hinauftelegraphire. Da schneuze der ja wie der Blitz am Stübisberg vorbei, daß einem Reisenden im Zug ja das Sehen vergienge. Der Teufel möge so reisen. Und er schüttelte unglaubig sein Haupt. Der Sonnenwirth hat ihm aber die Sache erläutert, so gut es gieng, und er war ordentlich zufrieden, besonders da die „elekerische" Bahn noch weniger kosten soll. Die Hauptsache sei, daß man nur bald einmal fahren könne, es dunke ihn afen gar tufigs weit nach Aarau, und doch gehe er immer noch gar „mords" gärn z'Märt.

— **Suhrenthal.** (Korr.) Die Träumereien, daß im Lee bei Waldi, Gemeinde Schmiedrued, Steinkohlen entdeckt worden seien, scheinen sich bald bewahrheiten zu wollen. Wie verlautet haben bereits verschiedene Sondirungen stattgefunden und zu einem äußerst günstigen Resultat geführt. Also, Rueder, vor mit der Straßenkorrektion, sonst kommt Euch noch der pustende Choli zuvor!

— **Mosseleran.** Laut „Bof. Tagbl." wurde im Wohnhause des Herrn Metzger Maurer eingebrochen. Die frechen Diebe wurden vom Hauseigenthümer ertappt, haben ihn aber die Kellertiege hinuntergeworfen, wo er später bewußtlos aufgehoben wurde. Diese frechen Diebe, welche sich am Tage vorher hier bettelnd herumgetrieben, entfernten sich, jedoch ohne ihren Zweck zu erreichen. Der Nachtwächter sei äußerst aufgeregt und habe den Säbel geschliffen, wohl für den Fall, daß die Strolche wieder kommen sollten.

— **Frickthal.** In Schupfart brannte letzten Samstag Abend ca. 7 Uhr die zwei Wohnhäuser der HH. Großrath Hohler und Aug. Hohler nieder. Der größere Theil des versicherten Mobiliars wurde gerettet.

— In **Ueken** wurde am Sonntag zum Lehrer dortiger Gesammt-Schule Herr Peter Birri von Herznach gewählt.

— **Schneisingen.** Der neue Pfarrer Herr Bölsterli wurde am Sonntag installirt.

— **Freiamt.** Ueber die Gemeinde Wohlen ist infolge Auftretens der Hundswuth der Hundebann verhängt; ebenso in Bremgarten und Hermetschwyl.

— In Muri stand am Montag Abend ein Theil des Klostergebäudes in Gefahr, im Feuer aufzugehen. Es betrifft das Gebäude, welches die Gemeinde vom Staate erhalten hat und in dem jetzt die Gemeindeschule untergebracht ist. Die Gefahr scheint rechtzeitig abgewendet worden zu sein.

Kantone.

Bern. Die Suppenanstalt Langnau will auch diesen Winter, und zwar von Neujahr an, den armen Schulkindern der Gemeinde jeden Mittag eine nahrhafte Suppe oder Milch und Brod verabfolgen.

— Büren. Die Knaben Rudolf und Friedrich Sutter machten sich mit einem Revolver zu schaffen, um eine Katze zu erschießen. Es entlud sich ein Schuß und die Kugel traf den jüngeren Bruder Friedrich in die linke Brustseite, so daß er sofort den Geist aufgab.

— Oberaargau. Der unter dem Namen „Ankenhans" weit umher bekannte Ankenhändler Joh. Burkhalter ist am 27. Nov. erst 37½ Jahre alt gestorben. Er war eine ehrliche, fleißige und felsenfreue Emmenthaler Natur. Vor drei Jahren hatte er infolge seiner Arglosigkeit in dem Konkurs eines großen Käsgeschäftes hiesiger Gegend sein ganzes Vermögen eingebüßt. Aber seine Bravheit und Zuverlässigkeit waren so anerkannt, daß sein Kredit kaum unter seinem Unglück litt. Solche Männer verdienen wohl eben so gut einen Nachruf bei ihrem Tode als andere, die in Ehren und Würden gestanden, und jedenfalls besser als solche, die, mitten im Schoose des Glückes sitzend, mit ihrem Reichthum nichts zu schaffen wußten.

— In einer Kiesgrube zu Cornol war ein 17jähriger Jüngling mit seinem 9jährigen Brüderchen mit Kiesrüsten beschäftigt, als plötzlich die Masse sich in Bewegung setzte und beide Brüder verschüttete. Der ältere konnte sich selbst herausarbeiten, hatte aber ernste Verletzungen erlitten; der jüngere wurde schrecklich verstümmelt ausgegraben und starb bald darauf.

— Thun. Die beiden Rußlandreisenden C. Burger Gastwirth und Handelsmann zum Grütli, und Bahnhofvorstand Ruch sind wohlbehalten zurückgekehrt. Das Klima am Schwarzen Meere sagten sie, sei dem unserigen ähnlich; die Sitten aber wollten unseren Landesleuten, die doch schon in verschiedene Lebenslagen Einblick genommen hatten, nicht recht gefallen. Die Kellnerinnen in den Bahnhof-Restaurants bedienen die Gäste barfuß und die Bauern nehmen die Mahlzeiten nach Art der Türken und Chinesen ohne Vermittlung von Gabel und Messer mit den Fingern zu sich; auch bei amerikanischen Yankees vorkommt. Der Eisenbahnverkehr soll in letzter Zeit wegen Truppendurchzügen bedeutend erschwert sein. (H. C.)

Genf. Die Herren Gavard und Mortaud, beide freisinnig, wurden zu Ständeräthen gewählt.

Luzern. Letzten Donnerstag Mittags kam beim Zivilstandsamt Luzern ein 100 Jahre alter Mann, Namens Leu an, welcher gegenwärtig in Schwyz wohnt und den Weg daher zu Fuß zurückgelegt hatte.

Solothurn. Der Kantonsrath bewilligte an zwei junge Studirende Studienvorschüsse von zusammen 4500 Fr.

Schaffhausen. In diesem Kanton nehmen die Hausirer derart überhand, daß der ganze Kleinhandel zur wahren Landplage werde. Der Regierungsrath hat deßhalb beschlossen, die Taxen der Hausirpatente um 100 Prozent zu erhöhen und nur noch für einen Monat auszustellen.

— Alt Gemeindeschreiber Vogelkanger von Beggingen, welcher von seiner 3½jährigen Strafzeit noch nicht ganz einen Drittheil erstanden, wurde vom Großen Rathe für den Rest begnadigt und zwar wesentlich deßhalb, weil er mit eigener Lebensgefahr den Gefangenwärter Meier vor den Streichen des Mörders Griesbaber gerettet hat.

Thurgau. In Romanshorn hielt Dr. Wartenweiler vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft einen Vortrag über die erste Hülfe bei Unglücksfällen. Einer der Zuhörer, Steuermeister Rugel von Lindau, verließ das Lokal vorher, um auf das Schiff zu eilen, stolperte vom Trottoir auf die Straße und renkte die Achsel aus einander. Der Vortragende benutzte den Fall, um den Anwesenden die Belehrungen nun praktisch vorzuführen. Wer für die nächste Stunde als Behandlungsobjekt für den praktischen Theil bestimmt ist, weiß man noch nicht.

Zürich. In Zürich wird die Erstellung eines Gesellschaftshauses angestrebt. Ein Projekt geht dahin, das auf dem südlich der Börse gelegenen Platz ein Bau um 500,000 Fr. erstellt werden sollte.

— Zürich. Eine verheirathete Frau, welche an der Hochschule Rechts- und Staatswissenschaften mit Erfolg studirt hat, suchte letzthin vor dem Bezirksgerichte um Zulassung zur Vertretung rechtsuchender Parteien nach, wurde aber vom Gerichte abgewiesen. Bekanntlich verlangt unser Gesetz als ein einziges Erforderniß für die Ausübung der Advokatur und Rechtsagentur den Besitz des Aktivbürgerrechts. In der Auslegung dieser gesetzlichen Bestimmung streitet man sich nun schon längere Zeit darum ob jene Bestimmung das Stimmrecht oder bloß die bürgerliche Ehrenfähigkeit als Kennzeichen des Aktivbürgerrechts involvire. Im ersten Falle müßte das Gesuch der Dame natürlich abgewiesen, im zweiten Falle aber bewilligt werden. Die genannte Dame wolle die Angelegenheit zur endgültigen Entscheidung vor das Obergericht ziehen.

Zug Die Regierung hat in Bezug auf die Befreiung der Lehrer vom Militärdienst beschlossen, es sei der betreffenden Eingabe an den Bundesrath nicht beizutreten.

Ausland.

Deutschland. Der ehemalige preußische Regierungsbaumeister Keßler erhielt von der Münchener Polizei die Ordre, München und Baiern überhaupt sofort zu verlassen. „An's Vaterland, an's theure schließ dich an!"

— In Mannheim hat Bankdirektor Köster den Dragonerlieutenant Scheele im Duell erschossen. Liebesaffaire?

— Fehlgriff der Justiz. Aus dem Zuchthause zu Cronthal (Preußen) wurde letzten Samstag der Apotheker Speichert von Bromberg entlassen, welcher unschuldig 10 Jahre darin zugebracht hatte. Er war der Vergiftung seiner Frau schuldig erklärt worden. Durch Ausgrabung und genaue Untersuchung der Leiche ist nachträglich seine Unschuld erwiesen worden.

— In Berlin hat ein 13jähriger Bursche aus Furcht vor Strafe durch einen Sprung aus dem Fenster, vom vierten Stockwerk, den Tod gesucht und gefunden.

— In Dresden wurde in einem Duell ein Student von einem Mitglied der „Franconia" erschossen.

— In Ludwigslust geriethen zwei Realschüler in Streit, zogen dabei ihre Messer, und plötzlich stürzte der eine, von einem Stich in's Herz getroffen, todt nieder.

— Die Schulden des Baiernkönigs Ludwig II. betragen 14 Millionen Mark und die Abzahlungen zu ihrer Tilgung sind auf 14 Jahre vertheilt.

Frankreich. Der Bau der Heilig-Herz-Kirche auf dem Montmartre in Paris erfordert 40 Mill.; bis jetzt wurden 17 Mill. verausgabt.

— Der Ministerpräsident Herr v. Freycinet hat letzten Samstag in seiner Rede über die auswärtige Politik, unter großem Beifall gesagt „Frankreich braucht den Frieden, weil es an der Umgestaltung der alten Monarchie in die Republick arbeitet; es ist dies eine Arbeit, die noch lange Jahre erfordert. Nur mit der Zeit werden aus Gefühlsmajoritäten Verstandsmajoritäten. Wir haben schon manche Fortschritte gethan und haben noch andere vor uns; dazu aber braucht Frankreich den Frieden, einen langen Frieden!" Das hindert nicht, daß General Boulanger Militärreformen verlangt, die für die nächste Zeit eine halbe und bis zu ihrer vollständigen Durchführung eine ganze Milliarde in Anspruch nehmen.

Oesterreich. Eine alte Bettlerin in Penzing, die sich kaum das Salz zum Brode gönnte, hat ihrer Schwester 10,000 Gulden hinterlassen.

— In Raiding bei Oedenburg erschlug ein reicher Bauer mit einer Hacke seine Frau, seine verheirathete Tochter und seinen in der Wiege schlafenden Enkel. Nach der räthselhaften That ist der Mörder spurlos verschwunden.

Italien. In Ravenna wurde ein Frauenkloster gewaltsam geöffnet. Der Entfernung der Nonnen wohnte eine Menge von vielen Tausenden bei, welche in die Rufe: „Nieder mit dem Vatikan! Nieder mit den Klerikalen!" ausbrachen und die Aebtissin, welche gegen diese Maßregel Einspruch erhob, auszischten.

England. Bei den Schetlands-Inseln wurden 60 Walfische nach heftiger Jagd ans Land getrieben und getödtet.

Holland. Auf einem Straßenübergang in Breda wurde ein Postwagen von einem Eisenbahnzug erreicht und gänzlich zertrümmert. Von den Postreisenden wurde einer sofort getödtet, zwei lebensgefährlich und mehrere andere sonst schwer verletzt.

Türkei. Kalbars ist nach Odessa gereist, nachdem er eine Audienz von 45 Minuten beim Sultan gehabt, der ihm den Großkordon des Medjidie-Ordens verlieh. Der Vater der Gläubigen scheine in seinem Harem ganz versimpelt zu sein, sagen „Bas. Nachr."

Belgien. Am Samstag früh wurde in Verviers am Expreßzuge, der Ostende um 3½ Uhr Morgens verlassen hatte, entdeckt, daß der Postwaggon, welcher die englische Post nach Deutschland enthielt, erbrochen war. Von ca. 90 Felleisen waren 22 aufgerissen, wahrscheinlich sind gegen 150 Werthsendungen geraubt.

Neuestens wird gemeldet: Der Millionen-Diebstahl auf dem Expreßzug Ostende-Verviers erstreckt sich auf 22 Geldsäcke und 41 Diamant-Kästchen.

Rußland. Die russische Presse, die in letzter Zeit hauptsächlich gegen Oesterreich gehetzt hat, wendet jetzt ihren ganzen Groll gegen Deutschland, das nun als die letzte, tiefste Quelle aller Uebel angeklagt wird. Die „Nowoje Wremja" stellt das Drei-Kaiser-Bündniß als ein Mittel dar, Rußland den Deutschen zu unterwerfen und schreibt: „Der Krieg mit den Deutschen — ja, wenn das russische Volk sich je über einen Krieg freuen könnte, so würde es sich gerade beim Kriegsruf gegen die Deutschen freuen, und wenn das russische Volk je alle seine Kräfte erschöpfen, all' sein Blut vergießen könnte, so würde es in dem Moment sein, wo es sich darum handelt, seine Selbstständigkeit gegen den Deutschen zu verfechten." Das nämliche Blatt geht so weit, die Abreise des russischen Botschafters in Berlin zu verlangen.

Bulgarien. Ein von der „Times" veröffentlichter Privatbrief von einem Mitgliede der bulgarischen Kammer besagt: „Wir werden den Prinzen von Mingrelien nicht wählen. Rußland hat kein Recht, sich den brutalen Spaß zu machen, uns diesen Mann, den keiner von uns achten kann, vorzuschlagen. Unser nächste Fürst muß zum Mindesten ein ehrlicher Mann sein, und man kann sich darauf verlassen, daß wir keinen Günstling Rußlands wählen werden, falls wir nicht vorher unsere Vereinigung erlangt haben. Wenn Rußland uns nicht helfen will, gut; wir lieben die gegenwärtige Lage, welche die einer Republik ist. Jetzt, nachdem die russischen Konsule weg sind, fürchten wir keine inneren Unordnungen, und wir können uns alle mit der Vorbereitung eines Volksheeres von 250,000 Mann zur Vertheidigung unserer Freiheiten und unserer Unabhängigkeit befassen."

Spanien. Der Verwalter der spanischen Kriegskasse, ein hoher Offizier, ist mit Fr. 500,000 durchgebrannt. In den Staatskassen Cubas seien Unterschleife von über 27½ Mill. Fr. entdeckt worden. — Da geben sie sich auch nicht mit Kleinigkeiten ab.

Farbiger, schwarz & weiß seidener Atlas Fr. 1.40 bis Fr. 22.80 per Meter, in je 18 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargaulschen Amtsblatt.

Vom 27. November 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Baden 6. Dezember: Kar Oederlin, Metallwarenfabrikant, in Rieden; Wittwe Sophie Rutzhardt, von Calw (Württemberg). — Brinnal 10. Dezember: Nachlaß des Hans Rudolf Echenberger, Diltis. — Bire 11. Dez.: Nachlaß des Jakob Seeberger, alt Gemeinderath. — Bäuliein 7. Dez.: Jakob Suter, Vater im Grabm. — Burg 7. Dez.: Nachlaß der Susanna Eichenberger geb. Burger, Rudolf's, Oelterbuß Wittwe; Jakob Burger, Leerbers, und Rudolf Burger, Hausmattik. — Densbüren 9. Dez.: Joh. Friedrich Berger, Notar in Zofingen. — Dottikon 9. Dezbr.: Jos Anton Konrad, Oekiik. — Ennetbaden 13. Dezbr.: Joseph Wiedenmeier, Bäcker, Gemeinderath in Turgi. — Fischbach-Göslikon 4. Dezbr.: Nachlaß des Ulrich Seiler, Kaspars von Fischbach. — Full 9. Dezbr.: Nachlaß des Franz Xaver Pfyffer, von Groß-Dättwyl, in Reuenthal wohnhaft gewesen. — Gränichen 7. Dezbr.: Daniel Suter, Hs. Georgs, Hofels auf Kühlhof; Nachlaß des Jakob Kaufmann, Fischkaspers aus der Vorstadt. — Hendschiken 4 Dezbr.: Jos. Eduard Hälschen, Martins von Dottikon. — Hottwyl 7. Dezbr.: Heinrich Brack, Johanns von Mönthal. — Kaiserstuhl 13. d.: B. Bläsch, Holzhändler in Rauhach (Schopfheim, Großh. Baden) — Lenzburg 6. Dezember: Emil Eduard Pfister, Bäcker, von Niederenlinsbach, in Seiterkinden. — Menziken 4 Dezember: Nachlaß des Jakob Weber, Wäscherhs. — Muri 4. Dezember: Philipp Gisler, Armenpfleger, gewes. Schmied. — Oberlehr 6. Dezember: Nachlaß des Franz Melchior Meitauer, gewes. Müller; Nachlaß der Wittwe Crescentia Reimann geb. Büller; Jakob Blattner, Weberhauslis, Schreiner, von Küttigen. — Oberwyl 9. Dezbr.: Gustav Strebel, Aktuars, in Zuffikon. — Oeschgen 6. Dez.: Geschwister Theodor, Joh. Lukas, Katharina, Alfred, Maria Louise und Adolf Lundel, von Eggen. — Remetschwyl 9. Dezbr.: Jos. Emil Zehndler, in Niederrohrdorf-Starretschwyl. — Schafisheim 4. Dez.: Jak. Berner, alt Gemeinderath, Weißschneider von Kuppenwyl. — Sins 10. Dezbr.: Theresia Kächler in Leitetschwyl; Mathias Baumgartner, in Ghem. — Suhr 4. Dezbr.: Nachlaß des W. Dörik, als Erberes. — Unterlunkhofen 5. Dezbr.: Damian Huber, alt Gemeindeschreiber. — Villmen 6. Dez.: Nachlaß des Heinrich Baumann, Hs. Ulrichs, gew. Bannwart. — Wegenstetten 6. Dez.: Nachlaß des Michael Härbin.

Gebettage. Aarau. Meyer, Joh. Jakob, von Dättiken, gewes. Gemeindeschreiber in Unterentfelden. Eingaben 1. Januar. **Baden.** Seiler, Franziska Aldina geb. Zehnder, in Bußlingen. **Brugg-arten.** Schmid, Jos. Anton, Käfer und Wirth zur „Krone" in Brugg-arten. — Wettli, Jakob, alt Bezirksrichter, als: Ulrike Wettli, Anna Maria und Kinder Wettli, Gottfried, Verena, Georg und Xaver, von Zuffikon. Eingaben 10. Januar. **Lenzburg.** Weiter, Kaspar, Steinhauer in Galten (Gansingen). Eingaben 26. Dezember. **Lenzburg.** Feldmann, Rudolf, Zimmermann in Seon. Eingaben 27. Dezember. **Muri.** Stöckli, Rosa geb. Meier, Schreiners in Oberwiesenberg (Kallern) — Küppeli, Sebastian, Michelmattik, in Merenschwand wohnhaft. — Beibacher, Pirgil, von Knutwyl, in Schoren (Wiliau). Eingaben 22. Dez. — Sparat-Geldtag. Räber, Georg, Zimmermann, von Wiliau, in Steinhausen. Eingaben 22. Dez. **Rheinfelden.** Müller, Mathias, Wendels von Obermumpf. — Bürchli, Franz Joseph, Polizeidiener in Möhlin. Eingaben 28. Dez. **Zurzach.** Erbin, Emil, von Gansingen, Ehemann der Wittwe Sophie Steffen in Full. Eingaben 31. Dezember.

Nachgeldtag. Baden. Strebel, Felix, Damit von Bübliken. Eingaben 8. Januar.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule Bettwyl. — Unterschule Oberhof. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 13. Dezember.

Ausschreibung. Die Kaminfeger-Reviere des Bezirks Muri. Anmeldungen 12 Dez. Bezirksamt Muri.

Bahnhofstraße Nr. 18., Zürich,
vis-à-vis der Kantonalbank,
Albrecht Wittlinger,
Für Herren: Elegante Auswahl in hochfeinen Stoffen
zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner in den Lokalitäten:
Storchengasse Nr. 13., Zürich,
Albrecht Wittlinger,
Größtes Lager in nur ganz guten Herren-Confection,
angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Photographie **Fr. Gysi** in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Fahrhabe-Steigerung.

Jakob Gruner, Pächter in **Kölliken** bringt **Montag den 6. Dez.** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

3 Kühe, wovon zwei ganz nähig und die dritte zur Hälfte trächtig,
3 Rindli und **3 Faselschweine,**
circa **10 Kilo-Zentner Roggenschaub,**
„ **3** „ **Roggen,**
„ **5** „ **Kartoffeln,**
„ **70 Körbe weiße Rüben,**
„ **80** „ **Runkelrüben,**
„ **10 Klafter Heu** und **Emd**

und das sämmtliche **Dachstroh** ab einem zu beseitigenden großen Gebäude.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 29. Nov. 1886. Der Beauftragte:
2818] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Aarau **Nr. 209** **Aarau**

Käslin & Burgmeier

bringen ihr **großes Lager** in

Klavier & Harmonium

neuester Konstruktion

in empfehlende Erinnerung.

Alleinverkauf der billigen und ausgezeichneten Pianos von Burger & Jacoby. [2798

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberentfelden** bringt am **Dienstag** den **7. Dezember 1886,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Engel"** dahier,

230 Stück Säg- & Bautannen

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 450 m³ an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung, wozu Kauflustige höflichst einladet und auch Auskunft darüber giebt,

Oberentfelden, 29. Nov. 1886. Der Beauftragte:
2820] **Jb. Haberstich,** Förster.

Eichen-Steigerung.

Die **Corporation Bözen** bringt am **Samstag den 4. Dezember** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf der **„March"**

9 Eichenstämme, 210 Cubikfuß haltend und **3 kleinere Fohren**

auf Steigerung. — Kauflustige ladet ein

Namens der Corporation:
Der Präsident: **Heuberger.**
2799] Der Aktuar: **Heuberger,** Posthalter.

Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schmiedrued** bringt am **Samstag** den **4. Dezember** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Sternen"** in **Schmiedrued** auf öffentliche Steigerung:

1) Im **„Schiltwald":** **146 Stück schönes Bauholz** mit circa 100 Fm.
2) „ **„Kohlholz":** **30** „ **Eschennutzholz** „ „ **4** „
3) „ **„Maiacker":** **2** „ **Eichennutzholz** „ „ **2,41** „

Zur Beschränkung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Schmiedrued, 23. November 1886.

Der Beauftragte:
2761] **Rud. Hunziker,** Gemeindeförster.

Französische

Waarenhalle

bei

Adolf Dreifuss

Graben — Nr. 352 — Aarau.

Verkaufe von heute an:

Rohes Baumwollentuch, 5/4 breit	per alte Elle	10 Cts.
Schweres gebleichtes Hemdentuch, 5 1/2/4	„ „ „	25 „
Schwere graue Pelzbarchent, 5 1/2/4	„ „ „	30 „
Schwere Qualität Kölsch, 10/4, schönste Dessins,	„ „ „	60 „
Schwere Eberhaut	„ „ „	50 „
Schipper in allen Farben, 5/4	„ „ „	60 „
Doppelbreite Milaine	„ „ „	35 „
Nastücher	per Stück	10 „

Nebstdem verkaufe alle meine bekannten Artikel zu erstaunlich reduzirten Preisen.

Nur bei

Adolf Dreifuss,
2589] **Graben — Aarau.**

Für Gewerbetreibende!

Ein Laden

an frequentirter Straße, in volksreicher Gegend, nebst **Wohnung** und **übrigen Dependenzen** ist sofort **zu vermiethen.** [2800

Gefl. Offerten unter Chiffre **A M** befördert die Expedition dieses Blattes

---

Aktiven-Steigerung.

In der nachzeldstaglichen Liquidation über den Nachlaß des Rud. Weiers-müller, Schuster in Satze werden am nächsten Samstag den 4. Dez. 1886, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **illiquide Aktivposten,** im Betrage von circa **Fr. 203. 65.** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 30. November 1886.

Im Auftrage des Liquidations-Abgeordneten:
2827] Dietiker, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Sl. Zehnder-Lüscher, Cigarrenfabrikant in Holziken, findet die Versteigerung des **Mobiliars** und der **Waarenvorräthe** statt: Donnerstag und Freitag den 2. und 3. Dezember nächsthin, jeweils von Morgens 9 Uhr an im Wohnhause des Geldstagers.

Kulm, 25. November 1886.

Namens der Geldstagsabordnung:
2780 Spirgi, Kanzlist.



Empfehle sämmtliche

Neuheiten in

Filzhüten & Kappen

aller Art,

vom billigsten bis zum hochfeinsten

Spezialgeschäft in diesen Artikeln:

B. Sernatinger,
Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Geschäft,
5285] Vordere Vorstadt, Nr. 900, Aarau.

Zu verkaufen:

Zu acht Fensterlichtern **Fensterladen,** stark mit Eisen beschlagen, mit Vorschieber, u. Einhängespangen. Höhe 173 Cm. und 110 Cm. breit, sowie eine starke **Garnhänge,** mit hartholzernen, gedrehten Köpfen; bei

Zehnder-Peifig in
2805] Holziken.



Beste

Reibmaschine

für **Mandeln, Meerrettig, Chocolade, Haselnüsse, Käse etc. etc.**

à Fr. 3. 50 per Stück empfiehlt

Carl Henz in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Ein noch brauchbares **Stirnrad,** 3 1/2 bis 4 Fuß Durchmesser und circa 1 1/2 bis 2 Zoll Stirnbreite.

2810] **G. Halder** in Wildegg.

Zu verkaufen: Wegen Nichtgebrauch ein schönes, fast neues

Klavier (Pianino);

bei Wittwe August Matter-Suter in Kölliken. [2751

Winterschuhe:

Finken und **Pantoffeln**
in **Filz** und **Cuir.**
Finken und **Pantoffeln**
mit **Schnürsohlen.**
Warm gefütterte
Stiefeli und **Schuhe,**
Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen,
Sehr hübsche Auswahl in
Kinderfinkli und **Stiefeli**
empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
2425] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Kaufe stetsfort kleinere und größere

Eichen- und Buchenstämme.

2802] **Hans Lüscher** in **Aarburg.**

Zu kaufen gesucht:

Einen **Ladentisch** und einen **Ladenschaft** von

Albert Studer, Negt.
2778] in Hägendorf.

Bären in Kölliken.

Unterhaltung durch die „Gemüthlichen"

von

Wiggerthaler Zitherklub

Sonntag Nachmittags den 5. Dez. 1886.

Unser diesjähriger

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

beginnt Montag den 29. November.

Zum Verkauf kommen eine große Parthie halb- und ganzwollene

Damen-Kleiderstoffe;

sowie ein größerer Posten

Herren- und Knaben-Kleiderstoffe.

Ferner:

Indiennes & Tailles de Mulhouse;

Chipper & Flanelle;

Wintermäntel & Regenmäntel

und

Reste n.

Da wir grundsätzlich auf gute Waare halten, so finden unsere werthen Kunden bei diesem Anlasse Stoffe zu soliden und hübschen Kleidern zu **besonders billigen Preisen,** sowie die beste Gelegenheit zum Einkauf von **praktischen Geschenken auf die Festzeit.**

Gamper & Comp.
2775] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Bauholz-Verkauf.

Aus den Gemeindewaldungen von **Aarburg** werden zum Verkaufe ausgeschrieben:

140 Stück Bauholz,

stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 114m³ im **Langholz,** Gemeinde Niederwyl.

Schriftliche verschlossene Angebote sind bis den 5. Dezember dem Präsidenten der Forstkommission, Herrn **J. J. Schumacher,** einzureichen, welcher auch über die Bedingungen nähere Auskunft ertheilt.

2823] **Aarburg,** 28. November 1886. **Die Forstverwaltung.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa 3/4 Jucharte **Mattland,** das s. g. **„Kirchenmättli"** im **„Bendel"** zu **Schoßrued,** dem **Sam. Maurer** gehörend, sind **Fr. 800.** geboten. Mehrgebote werden bis **6. Dezember,** Abends 5 Uhr, entgegengenommen vom Beauftragten

Schöftland, 29. Nov. 1886. **Adolf Lüthy.**

Patentirte Futterschneid-Maschinen

von **Fr. 50** an verkauft

2804] **Lüscher** zur **„Herberge"** in **Teufenthal.**

Korbwaaren

in feinem und gewöhnlichem Genre in größter Auswahl, namentlich:

Damenkoffres, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch-, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Brod-, Tassen- Papier-, Kinderstrickkörbchen, Knabenhuttli, 2c.

bringt hiemit in empfehlende Erinnerung

Joh. Schmidt zum „Bären",
2776] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Unsern werthen Gönnern für das bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehlen auf's neue unser bestassortirtes

Lager in Korbwaaren

aller Art, als:

lange & runde Waschzeinen, verschiedenfarbige & façonnirte Deckelkörbe, Papierkörbe, Servis- & Arbeitskörbchen;

Hanf-, Schilf- & Binsentaschen;

Kinderhuttli.

Große Auswahl in **Damenköfferchen.**

Ferner eine assortirte Auswahl in

Reis- & Haarbürsten;

Töpferwaaren und den neuesten Artikeln in Glas.

Wir halten auch

Spezerei-Waaren

und offeriren dieselben zu den niedrigsten Preisen.

Geschwister Guldimann & Lauber
2822] in **Kölliken.**

Es gibt nur einen

Beweis für die **Billigkeit, Solidität** und Eleganz meiner sämmtlichen Winter-Artikel, worin ich in dieser Saison den

Ausverkauf

zu festen Preisen

halte und dieser ist der kolossale Umsatz, den ich bis jetzt hatte. Ich empfehle:

Pelzwaaren:

Schwarze Muff	5 Fr.	Schwarze Kragen	4 Fr.
Natur Oppos. Muff	6 „	Schuppen-Kragen	7 „
Schw. Oppos. Muff	9 „	Bisam-Boa	5½ „
Oppos. Iltis Muff	11 „	Skuns Iltis-Boa	10 „
Schw. Kanin Muff	7 „	Schw. Kanin-Boa	7 „
Schw. Skuns Muff	11 „	Kinder-Muff und Boa	2½ „
Schuppen Muff	10 „	Pelz-Kinder-Muffu. Boa	4½ „
Iltis, der beste Muff	22 „	Fusstaschen	12 „

Pelzbarrettes nur 3 Fr.

Filzhüte

für **Knaben** 1½ Fr., der schönste nur **3** Fr.
„ **Herren 2** „ „ „ „ **5** „

Der besste Haarfilzhut nur 7½ Fr.,
letztere kosteten circa das Doppelte.

Regenschirme

in **Gloria Halbseide 5** Fr., in **Wolle 4½** Fr., in reiner Seide **9** Fr. und der **Beste in Reinseide** mit **ächtem Elfenbeingriff** nur **15** Fr.

Herbst-Ueberzieher,

durchweg mit Futter, in reiner Wolle nur **15 Fr.**
Das beste in allen Farben, Diagonal nur **25 Fr.**

Winter-Ueberzieher

in Halbwolle, Diagonal oder glatt **20 u. 18 Fr.**
in reiner Wolle, Ratinée oder glatt **30 u. 25 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten, in Diagonal, Esquimo** oder **Ratinée** nur **37½ Fr.**

Winter-Anzüge

in Halbwolle, Chéviot, schöne Dessins **25 u. 20 Fr.**
in reiner Wolle, elegant „ „ **35 u. 30 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten,** der Stoff mit Seide durchwirkt und **seidener Einfassung** nur **37½ Fr.**

Hosen	Hosen mit Westen
in reiner Wolle nur **8 Fr.**	in reiner Wolle nur **15 Fr.**
die besten nur **15 Fr.**	**die besten** nur **22 Fr.**

Schlafröcke,

einen wollenen eleganten, mit Tucheinfassung nur **15 Fr.**
die **besten** mit **Sammteinfassung** nur **27 Fr.**

Knaben-Anzüge

in reiner Wolle, **schwer,** Nr. 1 nur **6 Fr.**
für Jünglinge bis zum Alter von 15 Jahren nur **17 Fr.**

Ich bitte,

obigen Preis-Courant genau zu beachten, da in demselben nicht nur wie üblich der geringste, sondern auch

der besste Gegenstand

verzeichnet ist.

Nach Ausserhalb nur gegen Nachnahme und tausche nicht Convenirendes aus. Flicken zu jedem Stück. Sonntags ist mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Achtungsvoll

G. NAPHTALY,

ZÜRICH, 6 Stüssihofstatt 6, ZÜRICH.

Zur französischen Waarenhalle

Graben Aarau Graben.

Reinwollene französische Merinos von 75 Cts. an.
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50 an.
Reinwollene schwere Chipper von 60 Cts. an.
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Cts. an.
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Cts. an.
Flanelle für Winterjacken von 30 Cts. an.
Baumwollentuch, roh 10 Cts. und höher.
Baumwollentuch, gebleicht 15 Cts.
Baumwollentuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.
Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Muster werden auf Verlangen zugesandt.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Adolf Dreifuss
2770] **zur französischen Waarenhalle.**



Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien** und **Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.
Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst.
A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung
Pelzgasse Nr. 125, Aarau.
NB. Sämmtliche Reparaturen werden von mir schnell und möglichst billig ausgeführt. [2528

Aspen-Rundholz

kaufen so lange Bedarf
Holzstoff-Fabriken a. d. **Emme,**
2715] **Bätterkinden.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ ½ „ „ 70 „
„ „ „ 1/1 „ „ 1 Fr. 30.
sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei
2756] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Wanduhr,

die Stunden und halben Stunden schlagend.



Wer ein nützliches **Weihnachts-** oder **Neujahrsgeschenk** machen will, bestelle uns

zu Fr 15.

eine hübsche, runde Wanduhr,
25 Centimeter Durchmesser, 36 Stunden gehend mit Federzug ohne Gewicht, mit Schlüssel aufzuziehen, die Stunden und halben Stunden auf eine Tonfeder leicht schlagend.
Dieselbe Wanduhr mit **Schlagwerk** und **Wecker** (Federzug) zugleich

zu Fr. 20.

Garantirtes Werk! Verpackung gratis!

Dessaules et fils,
Nachfolger von Dessaules frères.
Magazin in **Wanduhren, Regulatoren** und **Weckern & Fabrik garantirter Taschenuhren** in **Cernier,** Kts. Neuenburg.
Vertrauensgeschäft, gegründet 1873.
Kaufet nichts, ohne vorher unsern illustrirten Preis-Courant oder einige Muster unserer Artikel in Uhren, Bijouteriewaaren etc., den wir franko zusenden, verlangt zu haben. (H4997J)

Kaufe stets fette Pferde
zum abschlachten.
Heinr. Suter, Fuhrmann
2807] auf dem „Hubel" zu Köllikon.

Zu verkaufen: Ein großer, schöner, 1 Jahr alter



Hund,

gut dressirt zu Mann und Haus. Auch würde unter Umständen ein kleinerer eingetauscht.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2806

Zu verkaufen:
Eine junge, frischkalberte **Kuh** (Rothfleck) sammt **Kalb,** bei Joh. Kuhn, Glasersämis in Suhr.



Schlittschuhe,

ganz aus Stahl, in großer Auswahl, von **Fr. 2** an, empfiehlt
2809] **Carl Henz** in **Aarau.**

Das **Neueste** in

Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben**
empfiehlt in billigen und feinen Sorten
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.
Eine Parthie **Knabenhüte** unter dem Ankaufspreise für das Alter von 2—7 Jahren. [2426

Laubsägeholz
in **Nußbaum, Ahorn, Linden, 2c.,** ist wieder in schöner Auswahl vorräthig, bei Alex Lüthy, Sattler
2825] Kasinostraße, Aarau.

J. A. Müller, Negotiant in **Herznach** (Aargau) **kauft**
Fuchs-, Marder-, Iltis-, Katzen- & Hasenbälge.
zu festen Preisen. [2727

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,
neben dem „**Wildemann**" in **Aarau**
empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	Herrenuhren	Fr. 70-300
„	Damenuhren	„ 50-200
Silb.	Herrenuhren	„ 20-100
„	Damenuhren	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.
Reparaturen gut und billig.

Zu verkaufen:
Einen noch fast neuen **Schweinestall,** wegen Nichtgebrauch, bei Scheibler-Rohr in
2803] U.-Entfelden.

Zu verkaufen:
Eine junge, nähige **Kuh,** (Gelbfleck), Simmenthalerrace.



Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein nähiges, 6½ Fuß messendes **Rind,** (Gelbfleck,) bei J. R. Heuberger
2824] in Unterkulm.



Zu verkaufen:
Ein ganz nähiges, schönes **Rind,** (Simmenthalerrace), bei Weibel, Lehrer in Gränichen.



Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Ausführung der **Erdarbeiten** zu einer circa 150 Meter langen **Straße** im äußern Thal dahier, wird hiermit Konkurrenz eröffnet.
Angebote sind bis und mit 8. Dez. nächsthin dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.
Hirschthal, 25. November 1886.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Hauri.
Der Gemeindeschreiber:
2816] Müller.

Die Stelle

des **Gemeindeschreibers** und **Fertigungsattuars** der Gemeinde **Unter-Entfelden** ist neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse bis längstens den 8. Dezember 1886 an den Unterzeichneten einsenden.
U.-Entfelden, 1. Dezember 1886.
2811] **G. Stiner,** Gemeindammann.

Pferde-Versicherung.

Für eine **Pferde-Versicherungs-Gesellschaft** werden unter günstigen Bedingungen solide, tüchtige **Vertreter gesucht.**
Gefällige Offerten sub H4669Q an Haasenstein & Vogler in Basel.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann von 40 Jahren wünscht sich zu verehelichen mit einer braven Tochter, oder Wittwe gleichen Alters, mit etwas Vermögen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2813

Zwei gewandte

Möbelschreiner

finden dauernde Arbeit, einer auf feine Polituren, bei
J. J. Stauber, Schreiner
2815] in Zezwyl.

Offene Stelle

für einen **Mann** von 20—35 Jahren, der in der **Rebbehandlung** bewandert ist und melken kann, bei
B. Lüscher zur „**Verbanella**",
2812] bei **Locarno.**

Ein Schmiedgeselle

findet Arbeit bei
Jul. Decker, Hufschmied
2767] in Aarau.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!
Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Rheumatismus.

Seit 25 Jahren litt ich an Rheumatismus, hauptsächlich in Hüften und Kreuz, mit äußerst heftigen Schmerzen. Nachdem alle andere ärztliche Hülfe erfolglos geblieben, wandte ich mich brieflich an Herrn Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, welcher mich von dem Uebel vollständig befreite. Herr Bremicker behandelt alle Arten von Haut- und Unterleibs-Krankheiten, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarksleiden 2c. brieflich mit unschädlichen Mitteln und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.
Küsnacht, Juni 1886. Frau Kuser.



Trunksucht

heilt unter Garantie **Bergfeld,** praktischer Arzt in **Glarus.**
Begl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis

Ein beredtes Zeugniß.

Bestbester Herr **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**
Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.
Uitwil, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.
So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten Herrn
Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus** (Schweiz).

Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein trügerisches Mittel gesendet wie bei andern. Beglaubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 27. Nov. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. 50 bis 7. — per Viertel 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter 60 bis 75 Cts., 8 bis 10 Paar 10 Cts. Birnen 5 bis 8 Paar 10 Cts. Dörre Kopfsalatschnitze 25 bis 30 Cts., dörre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kauf 15 bis 25 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., 2 Rettiche 10 Cts.

Aarau, Samstag, Nro. 97. 4. Dezember 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Sozialismus im Aargau.

Wir kommen heute, wie versprochen, auf das gehaltvolle im Großen Rath abgegebene Votum des Herrn Redaktor Näf über die Arbeiterversicherung zurück. Nach einer kurzen Einleitung bemerkte Hr. Näf: „In der Arbeiterpresse wird der Kampf für die Emancipation des vierten Standes dargestellt als der Kampf der Arbeiter gegen die Kapitalisten. Unter einem Kapitalisten stellen sich Bürger Conzett und Genossen den reichen Mann der Bibel vor, wie er herrlich und in Freuden lebt und dessen Arbeit einzig darin besteht, fette Dividendencoupons abzuschneiden. Nun sind aber dergleichen Kapitalisten, die nicht zu arbeiten brauchen, in unserem Lande sehr selten. Im Grunde genommen müssen wir alle mehr oder weniger arbeiten und wenn man einen Unterschied machen wollte, so ist es höchstens der, daß man unterscheidet zwischen solchen die mit Kapital und solchen, die ohne Kapital arbeiten. Es liegt auf der Hand, daß derjenige, der mit Kapital arbeitet, gegenüber dem andern weitaus im Vorsprunge ist. Denn wenn auch die Arbeitskraft aufhört, so ist doch immer noch das Kapital da, oder wenn das Kapital aufhört, so ist doch immer noch die Arbeitskraft da.

In einer ganz anderen Lage sind die einzig auf ihre Arbeitskraft angewiesenen Lohnarbeiter. Wenn bei diesen die Arbeitskraft aufhört, so tritt in der Regel eine vollständige Erlahmung der ganzen Erwerbsthätigkeit ein, sie fallen der Verarmung anheim.

Diese Leute sind es, die unser volles Mitleid, unsere volle Sympathie verdienen. Sie gilt es gegen die verschiedenen Wechselfälle des Lebens sicher zu stellen und zwar gegen die Krankheitsfälle, also gegen die vorübergehende Erwerbsunfähigkeit durch die obligatorische Krankenversicherung und gegen Invalidität, also gegen die dauernde Erwerbsunfähigkeit durch die Invaliden-, Wittwen- und Waisenversicherung. Die Einführung der staatlichen Zwangs-Versicherung der Arbeiter mit Betheiligung des Staates, der Gemeinden und der Arbeitgeber ist nothwendig, weil bei den meisten Lohnarbeitern der Arbeitsverdienst nicht ausreicht, um in den Tagen der Kraft für die Tage der Schwäche zu sparen oder weil die sittliche Kraft und die nöthige Einsicht dazu fehlt.

Von Rechtswegen sollte jeder, auch der letzte Arbeiter mindestens so viel verdienen, um über die Bestreitung der Kosten eines menschenwürdigen Daseins hinaus noch die verschiedenen Prämien für die Versicherung gegen die Wechselfälle des Lebens entrichten zu können. Wir wissen aber, daß dies heute nicht möglich ist, weil das grausame eherne Lohngesetz die untersten Lohnansätze immer auf das jenige Niveau hinunterdrückt, woraus die Arbeiter noch nothdürftig leben können, ohne gerade verhungern zu müssen. Abhelfen könnte hier einzig eine internationale Verständigung. Eine solche wird über kurz oder lang kommen müssen. Unterdessen muß jeder einzelne Staat dahin trachten, die einheimische Arbeit zu fördern und zu schützen, denn Arbeiterversicherung bedingt vor Allem aus Arbeitssicherung!

Die Krankenversicherung wird sich als eine große Wohlthat für die Arbeiter erweisen, aber eine noch größere Wohlthat wird die Invaliden-, Wittwen- und Waisenversorgung der Arbeiter sein, diese bildet denn auch gewissermaßen den Kernpunkt der Arbeiterversicherung.

Gewiß hat derjenige, welcher sich sein ganzes Leben lang in ehrlicher Arbeit in einem Geschäfte abmüht, gewiß hat er es nicht verdient, daß man ihn als ausgepreßte Citrone der Heimatsgemeinde zuschiebt, die ihn in den meisten Fällen nur ungenügend versorgt und ihm den Spittel anweist. Er hat es nicht verdient, daß er der Armenpflege anheimfällt, auf der in der Volksmeinung ein gewisser Makel ruht und welchem Makel auch unsere Gesetzgebung ja deutlich Ausdruck gibt, indem sie den Almosenempfänger von einer Reihe von bürgerlichen Ehrenrechten ausschließt. Welche traurige Gefühle müssen den Arbeiter beschleichen, der frühzeitig im ehrlichen Kampf des Lebens fällt und mit dem Gedanken sterben muß, daß seinen Hinterlassenen dieselbe schimpfliche Versorgung zu Theil wird! Ist es eigentlich nicht etwas Absurdes, daß man die Leute zwingt, armensteuern zu zahlen und wenn sie dann selbst verarmen, sie so schlecht und ungenügend versorgt, während doch das gleiche Geld rationell versicherungstechnisch angelegt, Jedem eine anständige Alters- und Invalidenpension sichern könnte!

Nach dem System der Tontine ist es möglich, dem Versicherten, wenn er invalid wird, wöchentlich eine Rente zu zahlen, die annähernd den wöchentlichen Einlagen entspricht. Bei einer Einlage von 30—40 Rappen per Woche wäre es beispielsweise möglich, dem Versicherten, der vom 17. Lebensjahre an in die Kasse einzahlt, im Falle der Invalidität nach 10 Jahren eine Rente von 100 Fr., nach 20 Jahren das Doppelte, nach 30 Jahren das Dreifache und nach dem 40. Mitgliedsjahre eine jährliche, lebenslängliche Rente von ca. 300—400 Fr. auszubezahlen; das würde anders aussehen als die bisherige ungenügende Armenversorgung, die per Kopf durchschnittlich nicht einmal 100 Fr. ausmacht!

Auf diesem Prinzip nun wäre die staatliche, obligatorische Invaliden-, Wittwen- und Waisenversorgung der Arbeiter einzurichten. Sie würde umfassen alle Lohnarbeiter vom 17. bis 50. Altersjahre, die gesund sind. Während nun aber die Krankenversicherung ihrer Natur nach lokalisirt und gemeindeweise eingerichtet werden muß, müßte die Alters- und Invalidenkasse centralisirt werden, wobei dann allerdings die obligatorischen Gemeindekrankenkassen als Zahl- und Kontrollstellen benützt werden könnten. Eine staatliche Versicherungskasse haben wir bereits bei der Gebäudeversicherung. Nun ist aber ein Menschenleben mehr werth als ein Haus und darum ist es sonderbar genug, daß der Staat gerade die Versicherung gegen die Wechselfälle des Lebens gewinnsüchtigen Aktiengesellschaften zur Ausbeute überläßt, während er gerade diesen Versicherungszweig zuerst in seine Hände nehmen sollte.

Was die Finanzfrage der Alters- und Invalidenversicherung, in soweit Staat und Gemeinden in Betracht kommen, betrifft, so hat ein deutscher Professor zur Bestreitung der Kosten dieser Versicherung eine Heirathssteuer vorgeschlagen. Dieser Gelehrte theilt nicht ganz die ideale Anschauung über das Heirathen wie der berühmte Vikar von Wakefield. Er findet es allerdings verdienstvoll, eine Familie zu gründen, aber er will finanzielle Garantien haben für jene Fälle, wo dem „braven" Familienvater die Last zu unbequem wird und er an einem schönen Morgen der Gemeinde zuruft: „Erhaltet mir Weib und Kind" und dann hohnlachend den Finkenstrich nimmt. In gewisser Hinsicht muß man dem Professor Recht geben. Das eidg. Heirathsgesetz hat neben seinen Lichtseiten auch seine Schattenseiten und es scheint fast, als sei man von einem Extrem in's andere gerathen. Wenn man sieht, wie sogar aus Armenanstalten Heirathsgelüste kommen, so muß man sich nur wundern, daß der Staat nicht auch in den Zuchthäusern angemessene Familienabtheilungen mit Polsterm öbel für verheirathete und heirathslustige Züchtlinge einrichtet. Das wäre doch wenigstens consequent. Prinzipiell aber muß die Heirathssteuer verworfen werden. Die Invalidenversicherung kann nur eingerichtet werden auf den Grundsätzen der Versicherungstechnik und den Erfahrungen der Statistik. Im übrigen enthält sie ja die Angehörigenversicherung, welche mit der Heirathssteuer bezweckt wird, auch, nur nicht in so gehäßiger Form. Vom gleichen Standpunkte aus ist das Projekt des Staatsrathes des Kantons Neuenburg zu beurtheilen. Nach diesem Projekt sollen die Kosten für Alters- und Invalidenversicherung durch eine Staatssteuer bestritten werden. Würden wir dieses System aber im Aargau einführen, so würde unser Kanton das Eldorado aller Schwindsüchtigen und aller alten Leute, die sich durch Bezahlung einer Staatssteuer auf billigem Wege eine angenehme Pension sichern wollten.

Wenn Staat und Gemeinden wöchentlich auch nur 5 Rappen per Versicherungspflichtigen bezahlen, so wäre es für die Arbeiter eine große Erleichterung. Für die Gemeinde wäre der Beitrag keine Mehrausgabe, da die Versorgung der Invaliden ihr ja so wie so zur Last fällt. Für den Staat würde es 50—60,000 Fr. machen, die vom Ertrag der Superdividenden der aarg. Bank und der zu erwartenden Quote von der Besteurung des „Gläschens des armen Mannes" sehr wohl erübrigt werden könnten.

Nehmen wir statt wie für den Arbeiter einen wöchentlichen Beitrag von 30—40 Rappen, das Doppelte oder Dreifache, so würden wir eine vorzügliche Pensionskasse für die Staatsangestellten erhalten. Wir würden sie erhalten auch für Lehrer und Geistliche; Wittwen und Waisenversorgung allerdings nur für protestantische Geistliche.

Möge nun bald in dieser Richtung etwas geschehen. Die traurigen Uebelstände verlangen dringend Abhülfe. Auf dem Wege friedlicher und vernünftiger Reformen müßten wir die wahre Freiheit und Wohlfahrt aller Bürger fördern und nicht warten sollen wir, bis auch uns wie anderorts Dynamitbomben an die Verantwortlichkeit der besitzenden Klassen gegenüber den Besitzlosen erinnern. Unser Ideal sei die Republik mit der Devise: „Brüderlichkeit!"

Schweiz.

— **Telegraph und Eisenbahnen.** Es sollen demnächst Versuche mit Telegraphiren auf laufenden Zügen gemacht werden und zwar auf der Strecke Zürich-Aarau. Es wäre dies der erste Versuch in Europa. Die Anregung soll von Herrn Bezirkslehrer Wüest in Aarau, früherer Direktor der Telephongesellschaft Zürich, ausgehen. Ueber den gleichen Gegenstand hielt Herr Professor Tuchschmid am Mittwoch einen Vortrag in der naturforschenden Gesellschaft in Aarau.

— **Zollpolitisches.** In Oesterreich scheinen die vom schweiz. Bundesrathe vorgeschlagenen Zollerhöhungen nicht geringe Aufregung erzeugt zu haben. Es ist dies begreiflich, denn es werden mit höheren Zöllen eine Reihe von Artikeln belegt, die seit Eröffnung der Arlbergbahn in rasch anwachsenden Mengen von Oesterreich in die Schweiz eingeführt worden sind. Der Export nach der Schweiz ist nach der österreichischen Zollstatistik von 384,000 Meterzentner im Werth von 4 Millionen Gulden im Jahre 1880 und auf 2,317,000 Meterzentner im Werthe von 30 Millionen Gulden im Jahr 1885 gestiegen.

— **Fremdes Geld.** Die rumänischen Fünf-Livesstücke sind schon in Massen vorhanden. In Neiden (Luzern) hat ein Geschäftsmann mit einer Zahlung für 600 Fr. solchen Geldes erhalten, ohne selbes refüsiren zu können. Eine Wiederveräußerung in einer größeren Stadt gegen Waare wäre nur gegen Einbuße von 1 Fr. 50 Rp. per Stück gelungen. Das gleiche Geld sei dann größtentheils gegen einen kleineren Einschlag südwärts gewandert.

— **Frauenleben einst und jetzt.** Nach der Schilderung des Frauenlebens unter der Kaiserzeit kannten die Damen bereits die Schminke, falsche Haare, falsche Zähne, Schönpflästerchen und wie das Zeug alles heißt. Diese sind daher nicht etwa erst „Errungenschaften" unserer Zeit. Wäre der alte weise Ben Akiba da, mit welcher Ironie würde er sein „Alles schon dagewesen" aussprechen!

Wie die römischen Damen aussahen, wie sie sich von ihrem Lager erhoben, erfahren wir durch den boshaften Lucian: Sollte Jemand diese Damen in dem Augenblicke sehen können, wo sie sich endlich aus ihrem Morgenschlafe erheben, so würde er sicher glauben, er begegne einer Meerkatze oder einem Pavian, mit welchem beim ersten Ausgange des Morgens zusammenzutreffen wir im gemeinen Leben für eine sehr schlimme Vorbedeutung zu halten pflegen. Welche Anstrengungen wird es kosten, aus dieser Meerkatze eine anbetungswürdige Beauté zu machen? Wie viel Essenzen, Eselsmilch, Schwarz für die Augenbrauen, Roth für die Lippen, weiß für die Schläfen wird es da brauchen, wie viel Zähne aus Elfenbein und blonde germanische Haare!

Ein römischer Dichter plaudert es indiskret und zugleich boshaft aus:

„Galla, dich flickt dein Putztisch aus hundert Lügen zusammen;
Während in Rom du lebst, rothet dein Haar sich am Rhein.
Wie dein seidenes Kleid, so hebst du am Abend den Zahn auf,
Und zwei Drittel von dir, liegen in Schachteln verpackt.
Wangen und Augenbrauen, womit du Erhörung uns zuwinkst,
Malte des Mädchens Kunst, die dich am Morgen geschmückt.
Darum kann kein Mann zu dir: ich liebe dich, sagen;
Was er liebt bist nicht du! Was du bist, liebet kein Mann."

Aargau.

— **Der Kampf um die Schule** zwischen der Hierarchie und dem Staat ist durch die Postulate der römisch-katholischen Priesterkonferenz wieder angefacht worden.

Ein Korrespondent der „Basl. Nachr." sagt u. A.: „Es ist von vorneherein für jeden Sehenwollenden höchst verdächtig, daß die Ultramontanen ihre Sache unter dem Feldgeschrei der Glaubens- und Gewissensfreiheit zum Siege führen wollen. Dieser schönste Grundsatz des modernen Staates ist aus einem langen und harten Kampfe mit der römischen Kirche hervorgegangen, und wird von derselben, wie schon 1864 im berüchtigten Syllabus, auch heute noch verflucht und verdammt. Alle römischen Katholiken gehorchen in beispielloser Disziplin den obersten Befehlen der Kurie. Ist es daher ihr Ernst, wenn sie bei uns jetzt auf einmal diesen freisinnigen Staatsgrundsatz so hoch preisen? Gott bewahre! Vielmehr vernichten wollen sie diese Perle des heutigen Staates durch die Einschmuggelung der Konfessionalität in die staatliche Schule. Dessen täusche man sich nicht. Wenn die Glaubens- und Gewissensfreiheit an der staatlichen Schule gewahrt sein soll, so darf an derselben entweder gar kein Religionsunterricht ertheilt werden, oder dann nur ein solcher, der die konfessionellen Ausgestaltungen der Religionen bei Seite läßt.

Der sogenannte konfessionelle Unterricht gehört nicht in die staatliche Schule hinein. Er mag außerhalb derselben ertheilt werden. Sonst wird die durch die Bundesverfassung garantirte Glaubensfreiheit verletzt. Unser Staat als solcher ist konfessionslos. Nothwendige Konsequenz davon ist, daß an den staatlichen Schulen kein konfessioneller Religionsunterricht ertheilt werden darf. Würde solches dennoch gestattet, so geschähe es rechtswidrig. Dieser Grundsatz gilt für alle unsere staatlichen Schulen. Was die Primarschulen anbetrifft, so schließt das Gesetz die Ertheilung von konfessionellem Religionsunterricht in der Schule und nach deren Lehrplan durch die Geistlichen aus. Denn das Gesetz führt unter den Unterrichtsgegenständen der Gemeindeschule, welche vom Lehrer und nur vom Lehrer zu behandeln sind, in erster Linie die Religionslehre an. Also hat der konfessionelle Priester in unserer Primarschule keinen Platz. Wenn er dennoch eingeschmuggelt werden sollte, so geschieht es gesetzwidrig. Das Gesetz spricht anderseits von Religionslehre und nicht von konfessionellem Religionsunterricht. Die „Konfession" des Schulkindes geht den Lehrer nichts an. Darnach mag der konfessionelle Priester fragen und darin unterrichten, aber nicht in-, sondern außerhalb der staatlichen Schule."

Auch das „Aarg. Schulbl." spricht sich dagegen aus, daß der bisherige geschichtliche Religionsunterricht aus der Volksschule weggenommen und zu einem konfessionellen Dogmenunterricht umgestaltet werde.

— **Militärdienst der Lehrer.** Die Bezirkskonferenz Aarau hat an den Kantonalvorstand das Gesuch gerichtet, es möge derselbe in Erwägung ziehen, ob es, in Rücksicht auf die Petition einiger kantonalen Erziehungsbehörden, (welche Beschränkung des Militärdienstes der Lehrer auf den Rekrutenkurs verlangt) nicht angezeigt sei, von Seite der aarg. Lehrerschaft durch das Organ des Kantonalvorstandes, event. gemeinschaftlich mit den Vorständen anderer kantonalen Lehrervereine, bei den Bundesbehörden gegen die beabsichtigte Beschränkung der Militärpflicht der Lehrer zu protestiren.

Die Bezirkskonferenz geht von dem Standpunkte aus, daß die Ausübung der aktiven Militärpflicht ein durch die Bundesverfassung jedem Schweizerbürger zugesichertes Recht sei und deßhalb weder von einer kantonalen noch eidgenössischen Behörde beschränkt werden könne. Die Lehrerschaft dürfe es sich nicht gefallen lassen, daß Verfassungsbestimmungen, wie die vorwürfige, lediglich nach der Konvenienz der kant. Behörden interpretirt werden können. Wenn auch zugegeben werden müsse, daß durch den Militärdienst bisweilen Störungen im Unterricht verursacht werden, so sei doch damit noch nicht konstatirt, daß die Schule wirklich durch den Militärdienst der Lehrer gelitten habe; zudem werden diese Nachtheile durch andere Vortheile wieder aufgewogen. Thatsache sei es daß durch die Beschränkung der Lehrerschaft in ihrer Militärpflicht ihre bürgerliche Stellung alterirt werde.

Der Kantonalvorstand hat, nach genauer Prüfung der Sache lage und in Würdigung der verschiedenen Motive das Ansuchen der Bezirkskonferenz Aarau als begründet erachtet und ist gesonnen, im erwähnten Sinne eine Eingabe an den h. Bundesrath zu richten, falls die Lehrerschaft des Kantons es wünscht. Der Vorstand stellt sich im Allgemeinen auf den Standpunkt, den der Bundesrath in seinem Geschäftsbericht pro 1876 einnimmt und von dem aus derselbe das Postulat der Bundesversammlung von 1876 beantwortet. Dort heißt es: „Gestützt auf das Angebrachte scheint uns nach allen Richtungen hin das Richtige zu sein, den Art. 2, lit. e der Militärorganisation in dem Sinne zu vollziehen, daß den Lehrern, abgesehen von der Rekrutenschule, die Möglichkeit gegeben wird, ihren Militärdienst in den Schulferien zu bestehen, und daß, dringliche Fälle vorbehalten, eine Dispensation von einem Dienst nur eintritt, wenn eine zuständige kant. Behörde den Nachweis leistet, daß der Schulunterricht durch den Militärdienst eines Lehrers Schaden leiden würde."

— **Kantonsspital.** (Mitgeth.) Die am 2. ds. in Aarau versammelte großräthliche Kommission für Organisation der kantonalen Krankenanstalt hat, um über die finanzielle Tragweite derselben sich Klarheit zu verschaffen, beschlossen, es sei der Regierungsrath einzuladen, darüber Mittheilung zu machen, wie viel die Staatszuschüsse (§ 3. l. c. des Dekretsentwurfes) bei normalem Betrieb betragen werden.

Bezüglich der Differenzpunkte zwischen dem Dekretsvorschlag des Regierungsrathes und dem Antrag der Mehrheit der Sanitätskommission resp. der Experten ist beschlossen worden, ein Gutachten von zwei neuen Experten einzuholen. Als solche werden bezeichnet die Herren Prof. Huguenin in Zürich und Dr. Kottmann Spitaldirektor in Solothurn.

— **Elgenthalbahn mit elektrischem Betrieb.** Wie wir vernehmen haben die Vorverhandlungen des Vorstandes der kaufmännischen Gesellschaft in Aarau mit der Direktion der Werkzeug- und Maschinenfabrik Oerlikon vorläufig kein Resultat ergeben, das eine Erstellung genannter Bahn in nächster Zeit in Aussicht stellen könnte.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aaau.** Das Einlagerkapital betrug am 31. Oktober 1886 Fr. 16,448,022. 80
Im Monat November sind erfolgt:

602 Einlagen mit	Fr. 134,833. 70	
531 Rückzahlungen mit	„ 176,812. 20	
Verminderung	„	41,978. 50
Bestand auf 30. November 1886	Fr.	16,406,044. 30
Einlegeranzahl 11,728 (Zuwachs 55).		
Im Monat November gemachte Darlehen	Fr.	72,000. 93
Sicherheitsfond	Fr.	767,739. 78.

— **Aarau.** (Mitgeth.) Die Anträge der Rechnungskommission zum Budget der Einwohnergemeinde pro 1887 auf die Sonntags den 5. Nov. abzuhaltende Einwohnergemeinde lauten:

ad. II. Polizeikassaverwaltung. Ausgeben. III. Polizeiwesen. 3. Sanitätspolizei. a. Lebensmitteluntersuchungen. Mit Rücksicht auf die Schlußnahme der letzten Gemeindversammlung, wonach häufigere Untersuchungen der Bierpressionen vorgenommen werden sollen, beantragen wir: „Erhöhung des Postens 4 betr. Untersuchung der Bierpressionen und verschiedene Untersuchungsauslagen von Fr. 40 auf Fr. 150.

ad. II. Polizeikassaverwaltung. Ausgeben. IV. Finanzwesen. 3. Beiträge. g. Zehnter Beitrag an den Orgelbau und Kirchenrestaurationsfonds Fr. 4000. Wir beantragen gänzliche Streichung dieses Ausgabepostens, indem wir dafür halten, daß die für besagten Zweck bereits gesammelten Gelder, in Verbindung mit den durch freiwillige Beiträge aufzubringenden Mittel genügen, um die Kirchen- und Orgelrestauration würdig durchzuführen, während anderseits die Einwohnergemeinde wichtigere und dringendere Aufgaben im Schulwesen zu erfüllen hat, die deren Finanzkräfte vollauf in Anspruch nehmen.

ad. III. Allgemeine Uebersicht und Steuerkasse. III. Steuerkasse. 1. Ertrag von drei Steuern zu Fr. 67,000. — = Fr. 201,000. —. Wir beantragen Erhöhung dieses Ansatzes auf Fr. 68,000 für eine ganze, und somit Fr. 204,000 für drei ganze Gemeindesteuern, zumal laut uns zugestelltem Protokollauszug Nr. 2925 vom 13. November 1886 der Betrag einer einfachen Steuer sich pro 1886 auf Fr. 68180. 05 beläuft und für das Jahr 1887 keine Verminderung vorauszusehen ist.

Unsere Anträge ergeben somit:

a. Mehr-Einnehmen (Steuerkasse)	Fr.	3000. —
b. Minderausgeben (Streichung des Beitrags an die Kirchenrestauration	„	4000. —
Summa	Fr.	7000. —
Abzüglich Mehrausgaben (Erhöhung des Postens für Untersuchung der Bierpressionen von Fr. 40 auf Fr. 150)	„	110. —
Statt des vom löbl. Stadtrath vorgesehenen balancirten Budgets bekämen wir somit einen muthmaßlichen Aktivsaldo von . . .	Fr.	6890. —

Wir sehen uns jedoch, gestützt auf die im Rechenschaftsbericht pro 1885 Seite 75—77 gegebenen Daten, die Mittheilungen auf Seite 4 des Begleitberichtes zum Budget pro 1887 und endlich auf bezügliche Erhebungen bei der Schulpflege veranlaßt, der Gemeinde folgendes Postulat zu beantragen:

„Der Gemeinderath wird unter Hinweis auf den für einmal budgetirten Aktivsaldo von Fr. 6890 eingeladen, mit Beförderung und jedenfalls rechtzeitig vor Eröffnung des Schuljahres 1887 auf 1888 der Gemeinde die nöthige Vorlage behufs Anstellung weiterer Lehrkräfte an den hiesigen Gemeindeschulen zu machen und ein bezügl. Nachtragskreditbegehren zu stellen".

Es versteht sich von selbst, daß mit der Anstellung neuer Lehrkräfte die Beschränkung auf das dringend Nothwendige geboten ist, daß pro 1887 nur drei Quartalbesoldungen erforderlich und auch für neue Lehrkräfte die verfassungsmäßigen Staatsbeiträge fließen werden.

— **Aarau.** Zum Schulreorganisationsprogramm. (Eings.) Die Komik des Zufalls spielt dem Hrn. Baumann, Kirchenrath und Schulmeister a. D. (nicht an der schönen Donau!) jetzt wohlbestallter Weinhändler und Pfleger der Schule mitunter den Streich, daß er drollig werden muß. Die Art und Weise, wie er sich seinem weisen Ausspruch im Einwohnerverein gemäß zur Frage der alleseits als nothwendig anerkannten Vermehrung der Lehrkräfte stellt, gehört in die Kategorie des Barocken. Bei seiner Devise: „Lase, schribs und rächne" könnte Einer heutzutage weiß Gott nicht einmal mehr Weinhändler werden. Ja, bei dem § 11 eines Schulprogramms in seinem Sinne würde ein mittelmäßiger Kopf nicht einmal „zgrechtem" zu diesem Märchen kommen. Dieser § 11 heißt:

„Das Maximum der Schülerzahl einer Schulklasse darf 200 nicht übersteigen. Behufs Aufrechterhaltung der Ordnung ist für ein ausreichendes Quantum Lederriemen (event. „Viehhaltern") und sonstiger Züchtinstrumente zu sorgen." Ferner:

§ 12. „Zur Verhütung etwaigen Zeitverlusts bei dem Stundenwechsel ist die Dauer einer Unterrichtsstunde auf 63 Minuten auszudehnen. Es ist dem Lehrpersonal strengstens verboten, mit einzelnen Schülern sich zu befassen. Der Unterricht darf nicht individualisirt werden.

§ 13. „Um Störungen zu vermeiden, sind die Kinder an den Stühlen festzuschnallen. Bewegung und frische Luft ist der Gesundheit schädlich und den Zwecken der Schule nicht förderlich."

§ 14. „Die Ferien sind abgeschafft. Dagegen sollen die Lehrer in Anerkennung ihrer vermehrten Arbeitslast inskünftig drei „Quartalzäpfen" erhalten. . . ."

§ 17. „In Rücksicht auf frühere Vorgänge und die Schonung des Augenlichtes ist der Unterricht im mathematischen Zeichnen auf die Zeit zwischen 5—7 Uhr Abends zu verlegen, damit die Kerzenstümpen und „Räben" gespart werden können."

§ 18. „Die Autorität eines Schulpflegsmitgliedes ist unverletzlich. Der Schulmeister hat kein Recht, der Schulpflegssitzung beizuwohnen. Die Schulpflege bestimmt die Lehrmethode und besorgt nebst Correkturen und Karzerverhängnissen auch das Amt des Ein- und Ausläuters. (Eventuell würde ich solches gegen angemessenes Honorar auch selbst übernehmen.)"

Es ist nun nicht zu leugnen, daß man in Ausführung dieses Programms das Eldorado des Hrn. B., die gute alte Zeit, schimmbar zurückzaubern könnte. Scheinbar. Aber wir haben heute mit ganz andern Faktoren zu rechnen, Faktoren, die über die verschrobenen Ideen alter Schulmeister zur Tagesordnung schreiten.

Die Nothwendigkeit vermehrter Schulbildung läßt sich nicht hinwegleugnen und die Gleichberechtigung Aller nicht wegjammern. Die Zufriedenheit, welche der Dichter u. A. mit dem Verse zeichnet: „Dann singest du beim Wasserkrug, als wär' dir Wein gereicht," ist eine Chimäre geworden. (Sie war vielleicht immer ein Märchen. D. R.) Das Gemeinwesen hat die Pflicht, jeden seiner Genossen im Verhältniß seiner Kräfte und Anlagen möglichst zum Kampfe fürs Dasein zu befähigen, wenn es nicht riskiren will, eine unverhältnißmäßig große Anzahl derselben sich zur öffentlichen Unterhaltung auf den Hals zu laden. Glücklicherweise steht die Einsicht und Schulfreundlichkeit einer großen Mehrzahl der hiesigen Einwohnerschaft im erfreulichen Gegensatz zu einem gewissen popularitätshaschenden Knorzerthum.

— **Aarau.** Zur Pfarrwahl. Erneuten Anstrengungen der ref. Kirchenpflege und Aufmunterungen von Freunden ist es gelungen, Herr Pfarrer Graf in Flawyl zur Annahme einer Kandidatur zu bestimmen. Derselbe wird am Sonntag hier die sogenannte Probepredigt halten.

Wir dürfen uns zu dem Erfolg besagter Schritte gratuliren, denn die verschiedensten Informationen über den Kandidaten lauten übereinstimmend sehr vortheilhaft. Sein nunmehriger Entschluß freut daher nicht nur die Behörde, sondern Alle, denen die gute Besetzung der Stelle am Herzen liegt.

— In **Gränichen** wurde am Donnerstag Vormittags der Gewohnheitsschnapser Samuel Widmer, Trüelenjokels, Seiler und Dachdecker, in einem Wässerzraben todt aufgefunden.

— **Reinach.** Die Weihnachtsbescheerung für die Schüler der Unter- und Mittelschulen soll durch einen „Bazar" aufgebracht werden.

— **Freiamt.** Letzte Woche wurde in einem Herrschaftshause in W. die auf der Lauge zum Trocknen aufgehängte Wäsche über Nacht vom ersten bis zum letzten Stück gestohlen. Vom Thäter noch keine Spur.

— Im Bezirk Muri wurden im laufenden Jahre 17,700 Hektoliter Most gepreßt. Der Ertrag in Geld wird auf Franken 376,151 berechnet.

— **Frikthal.** In Gansingen wurden am Platze der wegen Wühlumtriebe im Amte eingestellten Gemeinderäthe Zappert und Oescher gewählt die HH. Schwarzin, Großrath und Georg Obrist von Gelten.

— **Zurzach.** Der verstorbene Hr. Bezirksamtmann Willi hat dem Armenfonde seiner Heimatgemeinde Fisibach ein Legat von 500 Fr. zukommen lassen.

— **Zofingen.** Hier lebt ein gewisser Destillateur Strähl, der ist mit den aarg. Behörden unzufrieden. Der hat er an die Bundesbehörden eine Klageschrift eingereicht. Weil diese aber zu grob und ungebührlich war, hat die Bundesversammlung ihn heimgeschickt. Er kann seine „Zäubi" nun beim Biqueur auswüthen.

— **Zofingen.** Die junge Herrenwelt ist Damenscheu. Im Gesangverein, der gegenwärtig die Blüthen des schönen Geschlechts in sich fasse, wirken nur zwei ledige Herren aktiv mit. Die Verheiratheten verstehen den Comment scheints besser. Nur wird über sie geklagt, daß sie zu bequem seien, das Tanzbein zu schwingen.

— **Zofingen.** Der Verein für freies Christenthum hat, nachdem die im letzten Winter stattgefundenen religiösen Vorträge auf dem Rathhause so freundliche Aufnahme gefunden, beschlossen, auch diesen Winter einige derartige Vorträge zu veranstalten. Von auswärtigen Kräften sind eingeladen worden und haben ihre Mitwirkung zugesagt die HH. Pfarrer Altherr in Basel, Bion in Zürich und Professor Eduard Langhans in Bern. Letzterer wird den Reigen dieser öffentlichen Vorträge nächsten Sonntag den 5. Dezember, Abends 5 Uhr, eröffnen und über das Thema: „Die sittliche Natur des Menschen" sprechen.

— **Aarburg.** Herr Bezirkslehrer J. J. Rahm hat ein Bändchen Gedichte herausgegeben. Dieselben werden von kundiger Seite als bestens gelungen bezeichnet. Mit noblem Feuer, tiefem Gefühl und edler Begeisterung für alles Gute und Schöne in Natur und Menschenleben mit stolzem Gedankenflug und Schillerschem Ideenadel setze er über das hinweg, „was uns alle bändigt, das Gemeine".

Auch wir wünschen dem Werklein, das uns recht erfreute, die verdiente Verbreitung und Anerkennung!

Kantone.

Basel. In den Anlagen der Claramatte wurde der Leichnam einer Frauensperson entdeckt, welche in der Montag-Nacht, ihren Tod durch Erwürgen gefunden hatte. Als des Raubmordes verdächtig ist ein junger Arbeiter aus Lörrach verhaftet worden, der sich mit der Frauensperson in den Kneipen herumtrieb, mit derselben dann plötzlich verschwand und bis nach Mitternacht nachher viele Gänge zechfrei hielt.

— Am 21. November hielt Herr Professor Bunge einen Vortrag wieder den Alkoholgenuß. Derselbe scheine nicht ganz ohne thatsächliche Folgen bleiben zu sollen. Unter der Basler Studentenschaft bahne sich eine Bewegung an, indem eine Anzahl Studirende von der Ueberzeugung ausgehend, daß der Alkohol Gift sei, dem Genuß dieses gefährlichen Stoffes gänzlich entsagen wolle.

— **Basel.** Der gewesene Lehrer Duthaler wurde wegen Unterschlagungen zu 2½ Jahren Zuchthaus, 10 Jahre Einstellung im Aktiv-Bürgerrecht, Schadenersatz und Deckung der Prozeßkosten verurtheilt.

Baselland. Einen vernünftigen Beschluß faßte die Gemeinde Lupfingen, indem sie das Hochzeitschießen, bei dem schon so viel Unglück entstand, verbot. Verboten wurde auch das ebenfalls beliebte Seil- und Kettenspannen über die Straße, wobei jeder Passant der fröhlichen Gesellschaft einen Weggoll erlegen mußte.

Bern. Im Offiziersverein der Stadt Bern hielt Oberst Feitz einen Vortrag über die „Uebernahme des gesammten Militärwesens durch den Bund"

— Bern. Die von „Dr. Bäri" soeben herausgegebene zweite Nummer seines Berner „Meß- und Märitblattes" lasse an Schärfe und an ingrimmiger Verfolgung alles Faulen „im Staate Dänemärk" nichts zu wünschen übrig. Nicht nur verhöhne er die sogenannten patrizischen Geschlechter, indem er aus guten alten Quellen einen Auszug veröffentlicht, aus welchen ersichtlich, welche Familien sich erst spät z. B. gar erst in den Siebziger Jahren dieses Jahrhunderts das einfältige Wörtchen „von" beigelegt haben, sondern er gehe auch einer andern, und zwar einer wüsten Geschichte zu Leibe. Gemäß den Andeutungen nämlich, welche in Nr. 2. genannten Blattes unter dem Titel: „Aus dem Buche der Klagelieder" zu lesen sind, müsse sich ein bernischer Geistlicher — er figurire unter dem durchsichtigen Namen „Tuyau" — grober Unsittlichkeiten gegen Kinder in Religionsunterrichte schuldig gemacht haben, indem er sie über die intimsten Verhältnisse aus dem Eheleben ihrer Eltern befragte. Die Sache sei der Art, daß der durch Dr. Bäri's Andeutungen Betroffene hiezu nicht werde schweigen dürfen. Denn in Bern zweifle Niemand, wer gemeint sei. „Bäri nime!"

Graubünden. Die „Bündner Nachrichten" unter der Redaktion des frühern Churer Stadtpräsidenten Manatschal, werden von Neujahr an in bisherigem Format täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) erscheinen. Nebenher wird eine zweimalige Wochenausgabe gehen.

Glarus. Der Klönthalersee hat bei einer Temperatur von 10 Grad unter Null sich bereits mit einer dichten Eiskruste bedeckt. Schlittschuhläufer können ihrem Vergnügen mit vollster Sicherheit nachgehen, was bereits letzten Sonntag der Fall war.

Solothurn. Im Walde bei Ifenthal wurde beim Holzfällen ein Mann von einer stürzenden Tanne erschlagen. Der Verunglückte hinterläßt zwei unerzogene Kinder.

— Ein Lehrer von Bettlach, der bei Bestrafung zweier Schüler das Maß des Erlaubten allzusehr überschritt, wurde vom Erziehungsdepartement in seinen Funktionen eingestellt und aufgefordert seine Demission einzureichen.

— In diesem Kanton will man mit der Oberförsterei, wie sie dermalen betrieben wird, abfahren. Der Herr Oberförster, ein Beamter, der das Maximum der Soloth. Staatsbesoldung beziehe, habe wohl sein Bureau im Rathshause in Solothurn, aber an dessen Thüre stehe mit großen Buchstaben die ominöse Weisung: „Samstags zu treffen!" Die fünf übrigen Wochentage schaue man gehorsamst in seiner Heimatgemeinde Lohn nach, ob er daselbst vielleicht zu finden sei.

Tessin. Der verstorbene Bischof Lachat hat 150,000 Fr. dem von ihm gestifteten Seminar testirt.

Waadt. Ein Jäger von Vaulion hatte letzten Montag das seltene Glück, einen stattlichen Königsadler erlegen zu können.

Zürich. Das Resultat der letzten Geschworenenauslosung ist sehr „interessant." Unter denselben befinden sich drei Herren, die schon vor einigen Jahren aus dem Leben geschieden sind. Am Ende gibts eine Jury von lauter Todten!

— In **Oetlikon** verunglückte Sonntag Abends der als Knecht dort angestellte 51jährige Joh. Schaufelberger von Othmarsingen, indem er von dem um 7 Uhr von Bülach herkommenden Zuge mitten entzwei geschnitten wurde. Derselbe, dem Schnaps ergeben, scheint in betrunkenem Zustande auf die Schienen gestürzt und so seinen jähen Tod gefunden zu haben.

Ausland.

Deutschland. Eine „Dame" in Frankfurt a. M., die die bereits mehrfach wegen Mißhandlung ihres weiblichen Dienstpersonals Entschädigungssummen zahlen mußte, hat die Gouvernante ihres jüngsten Sprößlings taub geschlagen. Das Mädchen verlangt eine einmalige Entschädigung von 20,000 Mark. 5000 Mark sind bis jetzt von beklagter Seite geboten. Das Gutachten von sechs Aerzten geht dahin, daß das Gehör des hübschen Mädchens auf einem Ohre für immer verloren sein wird.

— Die Thronrede, mit welcher der Reichstag eröffnet worden ist, berührt auch die sozialpolitische Gesetzgebung und sagt: „Mögen auch einzelne Bestimmungen der über die Kranken- und Unfallversicherung erlassenen Gesetze verbesserungsfähig sein, so darf doch mit Genugthuung anerkannt werden, daß die Wege, welche das deutsche Reich auf diesem Gebiete, anderen Staaten voran, zuerst beschritten hat, sich als gangbar erweisen und daß die neuen Einrichtungen im Allgemeinen sich bewähren. Die nächste Aufgabe für die Entwicklung dieser Einrichtung besteht darin, die Wohlthaten der Unfallversicherung auf weitere Kreise der arbeitenden Bevölkerung zu erstrecken. Zu diesem Zweck werden Ihnen zwei Gesetzentwürfe vorgelegt werden. Der eine regelt die Unfallversicherung für die bei Bauten beschäftigten Arbeiter, soweit dieselben von der bisherigen Gesetzgebung noch nicht erfaßt worden sind. Erst wenn die Unfallversicherung der Arbeiter hierdurch in einem weiteren erheblichen Maße der Durchführung näher gebracht sein wird, kann dazu übergegangen werden, auf der Grundlage der neugeschaffenen Organisationen den arbeitenden Klassen ein entsprechendes Maß der Fürsorge auch für den Fall des Alters und der Invalidität zuzuwenden. Zur Erreichung dieses Zieles aber werden Aufwendungen aus Reichsmitteln erforderlich werden, welche bei unserer derzeitigen Steuergesetzgebung nicht verfügbar sind."

Oesterreich. In Wien hat sich der als Autorität in der Forstwirthschaft bekannte Freiherr Dr. A. von Sekendorf, Professor der Bodenkultur, erschossen. Er war erst 41 Jahre alt.

— Doppelmord. In Monostor, einem Städtchen im Baranyer Comitate, wurden der dortige griechisch-orientalische Geistliche und seine Köchin im Hofe ermordet aufgefunden. Der Verdacht lenkte sich auf die Braut des Ermordeten, die auch in Untersuchung gezogen wurde.

Frankreich. Eine Depesche aus Algier meldet: „Der Dampfer „Chandernagor" mit 1200 Mann der Fremdenlegion an Bord, wurde von einem Wirbelsturm ergriffen und ist mit Mensche und Gütern versunken.

Italien. Aus diesem Lande wird folgende wenig glaubhafte Wundermär berichtet: „Jüngst kam in das Blindeninstitut zu Genua ein Araber, der sich Dr. Kader nannte und nach Untersuchung der Kranken erklärte, er werde Alle bis auf acht binnen 6 Wochen vollkommen heilen. Die Resultate des Mannes wären nach den Berichten italienischer Blätter wahrhaft überraschende. „Leichtere Krankheiten, Katarrhe u. dgl., heilte er innerhalb weniger Tage, die schwereren Fälle, darunter Leute, welche seit 20 und mehr Jahren blind sind und von allen Aerzten als unheilbar bezeichnet wurden, zeigen nach 2 Wochen überraschende Fortschritte; einige beginnen zu sehen (?)".

England. Irland wird nicht zur Ruhe kommen, bis es sein Home Rule errungen hat. Die Agitation ist dort wieder im Wachsen. Am Sonntag fanden daselbst mehrere Meetings statt. In Sligo wurde die Abhaltung eines beabsichtigten großen Meetings durch Militär und Polizei verhindert. Allein die Nationalisten hielten daselbe in einem benachbarten Dorfe ab. Die Abgeordneten O'Brien und Kelly sprachen unter heftigen Angriffen gegen die Regierung die Absicht aus, die Bewegung fortzusetzen. Die Regierung beschloß O'Brien, sowie Dillon gerichtlich zu verfolgen.

— In London sind die belgischen Postdiebe festgenommen worden.

— Eine Belohnung für treue Dienste, wie sie von Seiten eines Geschäftsmannes an Größe wohl einzig dasteht, wird aus Dublin gemeldet. Dort wurde nämlich am Sonnabend bekannt,

J. Spörri, Centralhof in Zürich.

Mit **Montag den 22. November** begann mein üblicher

Ausverkauf

in Wollstoffen für Damenkleider, Confections- und Seidenwaaren etc. etc.

Gewohnte Lokale: Eckhaus Fraumünsterstrasse - Kappelergasse.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Braunkohlen-Briquettes, Marke B,

empfiehlt billigst **C. Widmer** zum **Consum,**
2865] Obere Mühle, Aarau.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reingef., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	1 Fr. 40,	bkiloweise	1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„ „ „	„ „ „	60,	„	„ „ 55
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„ „ „	„ „ „	50,	„	„ „ 45
Cichorien	„ „ „	„ „ „	30,	„	„ „ 28
Kaffee-Essenz	„ „ „	„ „ „	50,	„	„ „ 48
Reisamlung, offen	„ „ „	„ „ „	30,	„	„ „ 28
Zwetschgen	„ „ „	„ „ „	30,	„	„ „ 28
Cigarren-Abschnitte	„ „ „	„ „ „	58,	„	„ „ 55
Malzzucker	„ „ „	„ „ „	60,	„	„ „ 55
Tabletenzucker	„ „ „	„ „ „	40,	„	„ „ 37
Würfelzucker	„ „ „	„ „ „	35,	„	„ „ 33
Stampfzucker	„ „ „	„ „ „	30,	„	„ „ 28
Candia, braun	„ „ „	„ „ „	50,	„	„ „ 48
Stockzucker, feinster	„ „ „	„ „ „	32,	stockweise	„ „ 30
Kaffee, 10 Sorten,	„ „ „	„ „ „	60 bis		1 „ 50
Seife, 7	„ „ „	„ „ „	28	„	„ „ 45
Petroleum, amerikanisches	„ „ „	„ „ „	15		
Ligorine	„ „ „	„ „ „	20		
Weinessig, roth Bordeaux	„ Liter	„ „ „	45, bei 10 Ltr.	„	„ 42
Ord. Essig	„ „	„ „ „	30,	„ „ „	„ „ 28
Lampenöl, I. Qualität	„ „	„ „ „	80,	„ „ „	„ „ 75

Ferner sind in großer Auswahl vorräthig und zu den billigsten Preisen zu beziehen:
Poesie- & Photographie-Album; Schreibmappen; Gratulationskarten; Taufzeddel; Broschen; Kämme; Börsen; Taschen- und Tischmesser; Löffel; Gabeln; Toilettenseife; Lampen und **Lampengläser; Kinderspielwaaren; Bäumnüsse; Chocoladen; Cacao; National-, Berner-** und **Dorfkalender.** [2859

Herm. Frey, Wagenfabrikant, Lenzburg

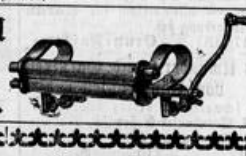


empfiehlt elegante, neue und ältere

Schlitten,

ein- und zweispännig, zu billigsten Preisen.

Auswindmaschinen



beste Qualität à **Fr. 29. 50**
empfiehlt
Carl Henz in Aarau.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar:

Damenkleider-Stoffe,

Taile de Mulhouse & Meubles-Stoffe,

Chipper & Flanelle,

Herren- und Knaben-Kleiderstoffe,

Wintermäntel, Regenmäntel

und

Resten.

Gamper & Comp.

Aarau, im Dezember 1886. [2874

Für die Hausfrauen des Suhrenthales und Umgebung!

Das beliebte Klungelgarn

ist wieder in vorzüglicher Qualität vorräthig und erlasse ich die Partie zu **Fr. 1. 50** das Pfund. — Es empfiehlt sich bestens

Uerkheim. **St. Stammbach,** Rudolfs.

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.

Publikation.

Ueber die **Erstellung einer Täferwand** und eines **Estrichbodens** in dasigem Schulhause wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Der Baubeschrieb liegt auf der Gemeindskanzlei zur Einsicht offen und sind Uebernahmsofferten bis 12. dies dem Gemeinderathe schriftlich und verschlossen einzureichen.

Birrenlauf, 2. Dezember 1886.

Im Auftrage des Gemeinderathes,
2877] Dl. Werder, Gemeindschreiber.

Associé-Gesuch.

Ein junger Geschäftsmann, dem in Folge Todesfall der Betrieb eines größeren **Gerberei-Geschäftes** zugekommen, sucht einen **Associé** von solidem Charakter und in dieser Branche tüchtig. Die Gerberei, aufs Comfortabelste eingerichtet, würde je nach Uebereinkunft auch käuflich abgetreten und wäre überhaupt einem jungen Mann Gelegenheit geboten, sich für immer eine schöne Existenz zu gründen.

Nur Bewerber mit genügender Caution finden Berücksichtigung und beliebe man sich unter Chiffre H 5677 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich zu wenden.

Essen Sie keinen Käse, wenn Sie nicht den allein ächten **„Mont d'or"** besitzen, welcher zu Fr. 1. 30 das Kilo gegen Nachnahme ausschließlich zu beziehen ist von (H3603Y)

Albin Rochat
in **Charbonnières** (Vallée de Joux.)

Ein

ordentliches Mädchen,

das **schon aushülfsweise** in einer **Wirthschaft servirte,** wünscht in einem **Gasthofe** oder **Restaurant Stelle,** wo ihr Gelegenheit geboten wäre, das **Kochen** und **Serviren gründlich zu erlernen.** Ansprüche ganz bescheiden. (OG1819)

Zu Vermittlungs-Comptoir
R. Grab, A. Heumann's Nachfolger,
24 Schmiedegasse 24, St. Gallen.

Feine

Metzgermesser

mit Garantie empfiehlt
2872] Herm. Lüthy in Schöftland.

Kaufe stets fette Pferde

zum abschlachten.
Heinr. Suter, Fuhrmann
2807] auf dem „Hubel" zu Kölliken.

Zu verkaufen: Ein großer, schöner, 1 Jahr alter



Hund,

gut dressirt zu Mann und Haus. Auch würde unter Umständen ein kleinerer eingetauscht.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2806



Zu verkaufen: Eine nächste **Kuh,** bei
Sl. Lienhard, Metzger
2853] in Buchs.

Zu verkaufen



Zwei **Kühe,** die eine neumelkig, die andere nächig, bei Friedr. Reeser, Vater
2855] Hirschthal.

Zu verkaufen:



Eine schwere, nächige **Kuh** (Rothfleck), bei
A. Vogel-Walther
2854] in Kölliken.

Zu verkaufen:



Eine ganz nächige, fehlerfreie **Kuh** (Rothfleck); bei
Rudolf Speich, älter,
Schuster in Buchs. [2856

Zu verkaufen:

Einen noch fast neuen **Schweinestall,** wegen Nichtgebrauch, bei
Scheibler-Rohr in
2803] U.-Entfelden.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Mittheilung, daß ich mich als

Uhrenmacher

bei Herrn **Wehrli,** Gypser an der **Igelweidstraße** in **Aarau** etablirt habe. Ich empfehle mich für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten und Reparaturen unter Zusicherung gewissenhafter und exakter Ausführung zu möglichst billigen Preisen. Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

Aarau, 22. Nov. 1886. **Rud. Suter,** Uhrenmacher.

Tanzkursus & körperlicher Bildungsunterricht

von **M. Meier,** Tanzlehrer,

im Maurer'schen Saale in Schöftland.

Beginn Sonntag den 5. Dezember 1886.

Jeden Sonntag Abend von 5—8 Uhr mit Ausnahme von Festtagen, welche durch Werktagsabende eingeholt werden.

Für Damen per Abend 60 Rp., für Herren Fr. 1.

Handelslehrling gesucht

mit tüchtiger Schulbildung und orthentlicher Handschrift zum sofortigen Eintritt in ein älteres **Basler Waarengeschäft** en gros. Gelegenheit zu gründlicher Lehre geboten.

Selbstgeschriebene Offerten in beiden Sprachen an's **Postfach 1875 Basel** zu richten. P. S.

Zur französischen Waarenhalle

Graben Aarau Graben.

Reinwollene französische Merinos von 75 Cts. an.
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50 an.
Reinwollene schwere Chipper von 60 Cts. an.
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Cts. an.
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Cts. an.
Flanelle für Winterjacken von 30 Cts. an.
Baumwolleatuch, roh 10 Cts. und höher.
Baumwollentuch, gebleicht 15 Cts.
Banmwollentuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.

Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Muster werden auf Verlangen zugesandt.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuss
2770] **zur französischen Waarenhalle.**

Anzeige und Empfehlung.

Wir machen hiemit die ergebene Anzeige, daß wir wieder mit einem Transport



trächtiger & unträchtiger Kühe,

sowie

größerer & kleinerer Rinder



aus dem **Berner Oberland** angekommen sind.

Kaufs- und **Tauschliebhaber** werden höflichst eingeladen von
2881] **Picard & Wyler** in **Hirschthal.**

Korbwaaren

in feinem und gewöhnlichem Genre in größter Auswahl, namentlich:

Damenkoffres, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch-, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Brod-, Tassen- Papier-, Kinderstrickkörbchen, Knabenhuttli, 2c.

bringt hiemit in empfehlende Erinnerung

Joh. Schmidt zum „Bären",
2776] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Heilungen



von **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus.**



Die Unterzeichneten erachten es für ihre Pflicht, Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** die vollständige Heilung nachstehender Krankheiten zu bezeugen:

Blasenkatarrh mit Urindrang, Schmerzen beim Uriniren seit langer Zeit. Alter 56 Jahre. Riedholz bei Messen, August 1886. — J. Rütz.

Sommersprossen von Jugend auf. Rorschach, Sept. 1885. — K. Lang.

Flechten, trocken und heißend, **Nervenleiden,** starker, nervöser Kopfschmerz, **Haarausfall.** Ins (Kts. Bern) Sept. 1885. — Klise Anker, Fr. Fässli-Anker.

Kropf, groß, Halsanschwellung seit langer Zeit. Uttwyl, August 1885. — K. Schopp.

Rasenröthe, Säuren, Gesichtsausschläge. Kinsiedeln, Sept. 1885. — J. A. Buler. Bäcker.

Bleichsucht, Blutarmuth, Fröteln, große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen, unregelm., zu schwache Regeln, allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz. Steckborn, Sept. 1885. — Susanna Ulmer.

Darmkatarrh, chron. Verstopfung, Stuhlzwang, Blähungen, Wasserbrennen seit 4 Jahren; wurde von 5 andern Aerzten ohne Erfolg behandelt.
Gattikon bei Langnau, Juli 1886. — J. Egli.

Flechten, nässend, heißend seit 20 Jahren. Langnau, August 1886. — J. Jlli.

Kehlkopfkatarrh mit Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung 2c. Langenthal, August 1886. — Hermine Gerber.

Gicht, Rheumatismus seit 30 Jahren, mit sehr heftigen Schmerzen. Oberteufen bei Rorbas, August 1885. — Konr. Fritschi.

Haarausfall seit geraumer Zeit. Thun, August 1885. — Chr. Stöckli und Frau.

Bettnässen, Blasenschwäche, von Jugend auf.
Schwäbris bei Stettsburg, Sept. 1885. — R. Rychiger, Hafner (Für Sohn).

Rheumatismus, seit 25 Jahren, mit äußerst heftigen Schmerzen, hauptsächlich in Hüften und Kreuz. Küsnacht, Juni 1886. — Frau Kuser.

Magen- und Darmleiden, heftiger Magen- und Darmkatarrh, starker Stuhlzwang (Tenesmus), blutiger Stuhl, Bauchschmerzen, Blähungen, Kopfschmerzen, Ohrenleiden, übler Mundgeruch. Heimiswyl bei Burgdorf, August 1885. — Ad. Wymann.

Hüftweh, Rheumatismus, seit 7 Jahren, konnte vor Schmerzen nicht sitzen, gestreckt denn arbeiten. Hof bei Salez, Februar 1886. — Burkhard Vetsch.

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser. Soodhof bei Oberkulm, Febr. 1886. — K. Schlatter.

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerz mit Drücken, Würgen, Verstopfung. Oeckingen bei Kriegstetten, April 1886. — Urs. Jäggi.

Blasenkatarrh, blutiger Ausfluß, Haarnyvang, Wasserbrennen. Heimiswyl bei Burgdorf, August 1886. — Ad. Wymann.

Bandwurm mit Kopf in 2 Std.; hatte andere in den Zeitungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt. Ausserstil, August 1886. — Lina Moor.

Gicht, Gliedsucht. Fischeln bei Krefeld, August 1886. — Joh. Jackorf.

Herr Bremicker behandelt brieflich **Haut-** und **Unterleibskrankheiten, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarksleiden** 2c. und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. — Wenn gewünscht, ist event. die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. — Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel! [2288

Der hohe Cours der

Nordostbahn-Aktien

kann unmöglich beim Publikum solche Sensation erregen, als der Ausverkauf meiner sämmtlichen Winterwaaren.

Zahlen

beweisen, wie viel ich seit Anfang dieses Monats schon umgesetzt, denn alle Diejenigen, die ein Kleidungsstück kaufen, können sich die Billigkeit als

hohe Dividende

anrechnen.

Die Waaren, sämmtlich von reinwollenen guten Stoffen, sind solid und nach den neuesten Façons, so dass sie auch für das **höhere Ansprüche machende Publikum** sind.

Sollte Jemand mir den Beweis liefern, dass die gekaufte Waare nicht den bezahlten Werth hat,

gebe ich das Geld zurück,

wenn der Gegenstand nicht benutzt und bemerke, dass ich nur zu

festen Preisen

nach untenstehendem Preis-Courant verkaufe.

Herbst-Ueberzieher,

durchweg mit Futter, in reiner Wolle — nur **15 Fr.**
Das beste in allen Farben, Diagonal — nur **25 Fr.**

Winter-Ueberzieher

in Halbwolle, Diagonal oder glatt — **20 u. 18 Fr.**
in reiner Wolle, Ratinée oder glatt — **30 u. 25 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten, in Diagonal, Esquimo** oder **Ratinée** — nur **37½ Fr.**

Winter-Anzüge

in Halbwolle, Chéviot, schöne Dessins — **25 u. 20 Fr.**
in reiner Wolle, elegant „ „ — **35 u. 30 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten,** der Stoff mit Seide durchwirkt und **seidener Einfassung** — nur **37½ Fr.**

Hosen	Hosen mit Westen
in reiner Wolle nur **8 Fr.**	in reiner Wolle nur **15 Fr.**
die **besten** nur **15 Fr.**	die **besten** nur **22 Fr.**

Schlafröcke,

einen wollenen eleganten, mit Tucheinfassung — nur **15 Fr.**
die **besten** mit **Sammeteinfassung** — nur **27 Fr.**

Filzhüte

für **Knaben** 1½ Fr., der schönste nur **3** Fr.
„ **Herren** 2 „ „ „ „ **5** „

Der besste Haarfilzhut nur 7½ Fr., letztere kosteten circa das Doppelte.

Regenschirme

in **Gloria Halbseide 5** Fr., in **Wolle 4½** Fr., in reiner Seide **9** Fr. und der **Beste in Reinseide** mit **ächtem Elfenbeingriff** nur **15** Fr.

Pelzwaaren:

Schwarze Muff	5 Fr.	Schwarze Kragen	4 Fr.
Natur Opposs. Muff	6 „	Schuppen-Kragen	7 „
Schw. Opposs. Muff	9 „	Bisam-Boa	5½ „
Opposs. Iltis Muff	11 „	Skuns Iltis-Boa	10 „
Schw. Kanin Muff	7 „	Schw. Kanin-Boa	7 „
Schw. Skuns Muff	11 „	Kinder-Muff und Boa	2½ „
Schuppen Muff	10 „	Pelz-Muff und Boa	4½ „
Iltis, der beste Muff	22 „	Fusstaschen	12 „

Pelzbarrettes nur 3 Fr.

Achtungsvoll

G. NAPHTALY,

ZÜRICH, 6 Stüsshofstatt 6, ZÜRICH.

Zu verkaufen: Eine

Appretur-Maschine

mit laufenden Nadelrahmen und Einrichtung für festen und elastischen Appret, 24 m. lang, bis 1,60 m. breit, complet, bestens im Stande.

Adr. sub **W. 500** an **Rudolf Mosse** in **Zürich.** (Ma2742Z)

Gesundes

Rothtannen-Rundholz,

geschält oder ungeschält (in Klaftern) **kauft** fortwährend die

Holzstoff-Fabrik Attisholz
(Ma2617Z) bei **Solothurn.**

Zu verkaufen:

Zu acht Fensterlichtern **Fensterladen,** stark mit Eisen beschlagen, mit Vorschieber, u. Einhängespangen. Höhe 173 Cm. und 110 Cm. breit, sowie eine starke **Garnhänge,** mit hartbölzernen, gedrehten Zäpfen; bei

Zehnder-Preisig in
2805] Holziken.

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung, neben dem „**Wildenmann**" in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
„ Damenketten.	„ Damenketten.
„ Colliers.	„ Colliers.
„ Medaillons.	„ Medaillons.
„ Broches.	„ Broches.
„ Bracelets.	„ Bracelets.
„ Fingerringe.	„ Fingerringe.
„ Brustringe.	„ Fingerhüte
„ Kreuze.	„ Kreuze, Becher.
„ Ohrringe	„ Löffel, Gabeln,
etc.	„ Messer, Bestecke etc.

Silberne Zervietteuringe, Cabakdosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.
Double-, Nickel-, & Metallketten etc.
Reparatur-Geschäft.

Billige



Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Weihnachts-Gold

à 30 Rp. per Büchli von 36 Blatt,
2 Fr. per Pack von 10 Büchli;
Christbaumkerzen
à 80 Rp. per Schachtel von 30 Stück;
Christbaumkerzenhalter
von 30 Rp. per Dutzend bis Fr. 1. 20;
Christbaumgarnituren
in Glas, Metall 2c in großer Auswahl
empfiehlt
2784] Herm. Lüthy in Schöftland.

J. A. Müller, Negotiant in **Herznach** (Aargau) **kauft**

Fuchs-, Marder-, Iltis-, Katzen- & Hasenbälge.

zu festen Preisen. [2727

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ ½ „ „ 70 „
„ „ „ 1 „ „ 1 Fr. 30.

sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei
2756] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Laubsägeholz

in **Nußbaum, Ahorn, Linden, 2c.,** ist wieder in schöner Auswahl vorräthig, bei Alex Lüthy, Sattler
2825] Kasinostraße, Aarau.



Schlittschuhe,

ganz aus Stahl, in großer Auswahl, von **Fr. 2** an, empfiehlt
2809] **Carl Henz** in **Aarau.**

Carbol-Filzsohlen

gegen Fußschweiß, per Paar à 70 und 80 Rp. empfiehlt
2785] Herm. Lüthy in Schöftland.

Pferdedecken, fein & ordinär, Stalldecken, Fuhrdecken, Pferdedeckenstoffe,
billigst bei **Bührer & Tschanz**
(M-A-80) in **Aarau.**

Schürzen & Schürzenstoffe

empfiehlt billigst
M. Bolliger-Manger,
2606] Pelzgasse Nr. 130, Aarau.

Rasirmesser, Streichmaße, Rasirseife, | **Abziehriemen, Rasirpinsel, Rasirspiegel**

empfiehlt billigst
J. Sommerhalder, Coiffeur
2777] in Aarau.

CHOCOLAT KLAUS

Locle.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (M410J)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und außerordentlich billigen Preis.
Vorräthig allerorten überall.

CHOCOLAT KLAUS — CHOCOLAT KLAUS — CHOCOLAT KLAUS

Künstliche

Haargeflechtarbeiten.

Neue reichhaltige Musterauswahl von **Haarketten u. dgl.** — Solide und elegante Arbeit. — **Beschläge,** sowie **Medaillon** und **Brochen** in Gold und Double.

Höflich empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur
2617] in Aarau.

Das im **deutschen Reich** gesetzlich geschützte und in drei K. Staaten **patentirte**

Dr. Mattes
Non plus ultra Corsett



enthält **Pferdehaareinlagen,** die sehr **elastisch** sind, **nicht drücken, nie brechen** und **dem Körper schöne Formen geben.**

Dieses Corsett kann gewaschen werden, ohne daß man es zerkennt und erhält durch Bügeln die ursprünglich schöne Façon. — Alleinverkauf für **Aarau** und Umgebung bei
(M117/11S) **Ernst-Fasler.**

Das Umändern und Garniren von Winterhüten

wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Sokewitsch, Modistin.
Rain, Haus Dürr, Nr 825,
2763] 2 Treppen hoch.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit C. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse
(M6009Z) **Zürich.**

Pferde-Versicherung.

Für eine **Pferde-Versicherungs-Gesellschaft** werden unter günstigen Bedingungen solide, tüchtige **Vertreter gesucht.**

Gefälligste Offerten sub H4669Q an Haasenstein & Vogler in Basel.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Ausführung der **Erdarbeiten** zu einer circa 150 Meter langen **Straße** im äußern Thal dahier, wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Angebote sind bis und mit 8. Dez. nächsthin dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Hirschthal, 25. November 1886.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Hauri.
Der Gemeindeschreiber:
2816] Müller.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann von 40 Jahren wünscht sich zu verehelichen mit einer braven Tochter, oder Wittwe gleichen Alters, mit etwas Vermögen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2813

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2368
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei den Apothekern
E. Wyßler, O. Ziegler, Dr. **O. Lindt, L. Weibezahl** in **Aarau.**
G. Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. A. Zimmerlin in **Zofingen.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Roth, Weissmann in Villahofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

---

Dr. A. Peyer,
Lenzburg,
Frauenarzt.
Täglich zu sprechen bis Nachmittags 2 Uhr.
Wohnung: Postgebäude.

Zeugniß.

Mein Onkel, der an **Haarausfall** litt und eine Freundin, welche einen entstellenden **Kropf** und **Sommersprossen** hatte, wurde von Herrn **Dr. Bergfeld** in Glarus in kurzer Zeit ganz und gar kurirt. Da ich nun sehr bleichsüchtig und blutarm war, sowie stark vom Weißfluß geplagt und da alle ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben, so wendte ich mich auf diese Empfehlungen hin, brieflich an Herrn Dr. Bergfeld, prakt. Arzt in Glarus. Das Resultat war überraschend, schon in kürzester Zeit war ich wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn daher aus dankbarem Herzen allen Leidenden. Herr Dr. Bergfeld behandelt mit ebenfalls bewundernswerthen Geschick sowie aus den massenhaften eingesandten Zeugnissen aus einem Jahr zu ersehen, die Arten: Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Kröpfe u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.

Langgasse-Bern, 10. Jan. 1886.
Sus. Müller.

Trunksucht.

Zeugniß.

Herrn **Karrer-Gallatti,** Spezialist, **Glarus.**

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg; der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt. Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause. **Fr. Dom. Walther.**

Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich. Die Mittel sind unschädlich und ohne Wissen leicht anzuwenden. Garantie. Hälfte der Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis.

Der Erfolg erweckt Vertrauen!

Herrn **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**

Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so mehr verpflichtet, Sie aufs Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.

Ennenda, Januar 1886.
Balthasar Aebli.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 30. Nov. 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 5. 30 bis 6. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogm. Fr. 2. 00 bis 2. 20. Vorderbruchanken Fr. 1. 90 — 2. 10. Eier per Stück 2½ — 3½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 19. bis 25. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 98 — 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 84 bis 0. 96, — Faselschweine Fr. 18 — 60 **das Stück.** fette Schafe per Kilo 60 — 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodpreis 25 — 30.

Bären in Kölliken.

Unterhaltung durch die „Gemüthlichen"

vom

Wiggerthaler Zitherklub

Sonntag Nachmittags den 5. Dez. 1886.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa ¾ Jucharte **Mattland**, das s. g. **„Kirchenmättli"** im **„Bendel"** zu **Schlosrued**, dem **Sam. Maurer** gehörend, sind **Fr. 800.** geboten. Mehrgebote werden bis **6. Dezember**, Abends 5 Uhr, entgegengenommen vom Beauftragten

Schöftland, 29. Nov. 1886. **Adolf Lüthy.**

Das Pelzwaaren-Lager

von **V. Sernatinger**

vis-à-vis dem „Löwen" in **Aarau** ist dieser Tage mit allen möglichen Pelzarten neu versehen.

Empfehle daher zu unglaublich billigen Preisen, wie folgt:

Schwarze Russs von Fr. 3 an bis zu den feinsten.
Bisam-Müffe zu Fr. 5. 45 bis Fr. 14.
Bisam-Boa zu Fr. 3. 65 bis Fr. 20.
Kinder-Garnituren von Fr. 4. 15 bis Fr. 20.

Ferner: **Sämmtliche Neuheiten** in:

Waschbär, Opposum-Astrachan, Affen-Crepes, Iltis, Stein- und **Edelmarder, Nerze** und **Zobel**, sowie sonstige **Phantasie-Artikel.**

Pelz-Baretts vom Billigsten bis zum Hochfeinsten. Sämmtliche Artikel sind nur aus Primafellen gearbeitet; auch habe noch keine abgelagerten Artikel, indem ich das Pelzgeschäft erst zum zweiten Winter habe.

Es bittet um geneigten Zuspruch Achtungsvoll

2771] Der Obige.

Fest-Geschenke.

Unentbehrlich in jeder Familie ist die

Neue Singer-Nähmaschine

mit Ringschiffchen.

Die **neue Singer-Nähmaschine** ist die beste bekannte Maschine. Dieselbe hat einen äußerst einfachen Mechanismus und braucht wenig Unterricht. Ihre außerordentliche Geschwindigkeit, verbunden mit geräuschlosem, leichtem Gang, hohem Arm für große Arbeiten, schöner Naht mit Perlstich sichern ihr eine große Zukunft.

3 Fr. — wöchentliche Abzahlung für alle Modelle. **Unterricht gratis im Haus.** **Zehn Prozent Sconto gegen baar.**

Einziges Haus in Aarau, Metzgergasse Nr. 56.

Depôt Lenzburg: HH. **Dürst & Comp.** | **Depôt Zofingen:** Fräul. **E. Häusermann** z. Engelburg.

Patentirte Futterschneid-Maschinen

von **Fr. 50** an verkauft

2804] **Lüscher** zur „Herberge" in **Teufenthal.**

Unsern werthen Gönnern für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehlen auf's neue unser bestassortirtes

Lager in Korbwaaren

aller Art, als:

Lange & runde Waschzeinen, verschiedenfarbige & façonirte Deckelkörbe, Papierkörbe, Servis- & Arbeitskörbchen;

Hanf-, Schilf- & Binsentaschen;

Kinderhuttli.

Große Auswahl in **Damenköfferchen.**

Ferner eine assortirte Auswahl in

Reis- & Haarbürsten;

Töpferwaaren und den neuesten Artikeln in Glas.

Wir halten auch

Spezerei-Waaren

und offeriren dieselben zu den niedrigsten Preisen.

Geschwister Guldimann & Lauber
in **Kölliken.**

Aarau **Nr. 209** **Aarau**

Käslin & Burgmeier

bringen ihr **großes Lager** in

Klavier & Harmonium

neuester Konstruktion

in empfehlende Erinnerung.

Alleinverkauf der billigen und ausgezeichneten Pianos von Burger & Jacoby. [2798

Schiefertafeln,

22 × 32 cm. in schöner tadelloser Waare,
umlinirt zu 22 Fr. per 100, 25 Rp. per Stück
doppellinirt „ 27 „ „ 100, 30 „ „

Griffel, lange Glarner zu 50 Rp. per 100, runde sächsische zu 50 Rp., farbig zu 60 Rp. per 100 Stück empfiehlt

Hermann Lüthy in **Schöftland.**

November 1886.

Berlin. Verlag von Ernst & Korn
(Wilhelm Ernst).

Soeben erschien:

Die Ingenieur-Bauwerke der Schweiz

aus dem Gebiete des Strassen-, Eisenbahnen- und Brückenbaues neuerer Zeit.

Bericht der auf Grund der Louis Boissonnet-Stiftung ausgeführten Studienreise V.

Von **O. Riese,**
Klg. Regierungs-Baumeister.

24 Tafeln in Fol. m. Text in gr. 8. 20 Mark.

Drahtgeflechte,

Drahtgewebe, Siebe für jeden Bedarf, verfertigt und liefert prompt

Heinrich Meierhofer,
(H5640Z) Kirchgasse 24, **Fürich.**

Zu verkaufen: 3 Bäume,

dürre, fohrene Laden,

11 Linien dick.

Ebendaselbst wegen Nichtgebrauch ein bereits neuer, ausgezeichneter **Martinistutzer**, zu billigem Preis, bei

Wittwe Hunziker, alt Amtsweibel
2852] in Oberkulm.

Taschentücher

in **Baumwolle, Leinen** und **Batiste, weiß** und **farbig**, für **Erwachsene** und **Kinder, große leinene** von **Fr. 4. 50** an **per Dtzd.** empfiehlt in großer Auswahl

Wittwe Leutwyler
2350] in Aarau.

Ueberzieher

für den **Herbst** und **Winter**, in **Kammgarn, Diagonal, Double, Eski mo Floconné** etc., von **Fr. 25.** an,

Englische

Kautschouk-Regenmäntel,

Schlafröcke,

Elegante und einfache

Knaben-Ueberzieher,

für jedes Alter,

Complete Anzüge

für **Herren** und **Knaben,**

Einzelne

Hosen, Gilets, Paletôls & Jaquettes, Weiße & farbige Hemden

empfiehlt in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften

Ackermann-Buser,
2428] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Wanduhr,

die Stunden und halben Stunden schlagend.



Wer ein nützliches **Weihnachts-** oder **Neujahrsgeschenk** machen will, bestelle uns

zu Fr. 15.

eine hübsche, runde Wanduhr,

25 Centimeter Durchmesser, 36 Stunden gehend, mit Federzug ohne Gewicht, mit Schlüssel aufzuziehen, die Stunden und halben Stunden auf eine Tonfeder leicht schlagend.

Dieselbe Wanduhr mit **Schlagwerk** und **Wecker** (Federzug) zugleich

zu Fr. 20.

Garantirtes Werk! Verpackung gratis!

Dessaules et fils,

Nachfolger von Dessaules frères.

Magazin in Wanduhren, Regulatoren und **Weckern & Fabrik garantirter Taschenuhren** in **Cernier**, Kts. Neuenburg.

Vertrauensgeschäft, gegründet 1873.

Kaufet nichts, ohne vorher unsern illustrirten Preis-Courant oder einige Muster unserer Artikel in Uhren, Bijouteriewaaren etc., den wir franko zusenden, verlangt zu haben. (H4997J)

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. **Reserven per 1885**
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. Fr. 16,350,000.

Abschluss von **Versicherungen** auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten**, zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle**, von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten**, im **Militärdienst**, beim **Turnen, Baden, Wassersport**, beim **Velocipedfahren**, auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Localagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. **Solide** und **tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (OF832)

Patent.

Eine bahnbrechende deutsche Erfindung,

das Vollkommenste auf dem Gebiete der Nähmaschinenindustrie ist

die rotirende

Zweispulen-Maschine

für Familien und Gewerbe, von

Junker & Ruh,



Garnbehälter mit eingesetzter Unterfadenrolle in verkleinertem Massstab.

welche auch den Unterfaden **direct von der überall** käuflichen Garnrolle näht, spielend leicht zu handhaben ist und den schönsten Doppelsteppstich bildet.

Niederlage bei: Rud. Wirz, Schöftland (Aarau).

Geschäfts-Empfehlung.



Bringe hiemit einem verehrten Publikum zu Stadt und Land zur Kenntniß, daß ich mich in hier als

Uhrenmacher



etablirt habe und empfehle mich deshalb zur Besorgung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Durch selbst gemachte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, eine große Auswahl **vorzüglich gearbeitete goldene** und **silberne Herren-** und **Damenuhren, Metall-**, sowie **Taschen-Weckeruhren**; ferner **Regulatoren, Stock-** und **Wanduhren**, unter **Garantie** zu gefälliger Abnahme empfehlen zu können.

Schlüssel und **Uhrenketten**, das **Neueste**, besitze ebenfalls in größter Auswahl.

Aarau, November 1886.

Albert Frei, Uhrenmacher
(Sohn von Hrn. Frei-Kumpf)
2732] Rainstraße, gegenüber dem „Wildenmann".

Puppen.

Ganze Puppen, mit feinen Wachsköpfen, mit Hemdchen bekleidet:										
Höhe in Cm.	23	26	29	33	37	41	45	50	55	60
per Stück zu	30	40	45	50	60	75	85	1.10	1.40	1.70 Cts.

Puppenleiber ohne Kopf:

Höhe in Cm.	18	20	22	25	28	32	34	36	38	40	50
per Stück zu	25	30	35	40	45	50	60	70	80	90	1.10 Cts

Feine, waschbare Puppenköpfe aus Porzellan (Biscuit):

Höhe in Mm.	52	57	64	67	70	75	80	85	93	100	110	117
per Stück zu	20	25	25	30	35	40	45	50	60	70	90	1.10 Cts.

Hölzerne Puppenköpfe etc.

2782] empfiehlt **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Für Gewerbetreibende!

Ein Laden

an frequentirter Straße, in volksreicher Gegend, nebst **Wohnung** und **übrigen Dependenzen** ist sofort **zu vermiethen.** [2800

Gefl. Offerten unter Chiffre **A. M** befördert die Expedition dieses Blattes

---

Prämirt Wien, München, Nürnberg, Zürich, Constanz.

Der ächte

Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard

nunmehr allein fabrizirt in der **Schweizerischen Conservenfabrik Borschach**, weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizer. Alpenflora. Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedizinalrath **Dr L. A. Buchner, Dr. Wittstein, Dr. Kayser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches **Hausmittel** empfohlen.

Zu haben in Flaschen à **Fr. 2** und **Fr. 3. 50** in den Apotheken, Droguerien, Delicatessenhandlungen, Conditoreien und in den bekannten Niederlagen.

Man achte auf Firma und Fabrikmarke.

Gegen den Biswind empfehle meine selbstverfertigten

Unterkleider

in roh und melirt,

Waadländerjacken & Jagdwesten,

Flanellhemden.

Uerkheim. **Sl. Stammbach**, Rudolfs.

Publikation.

Der § 50 des Strafenbaugesetzes, welches vorschreibt, **daß Fuhrwerke auf Land- und Ortsverbindungsstraßen Nachts mit Geschell an der Bespannung oder mit Licht versehen sein sollen,** wird häufig nicht beachtet.

Die Fuhrleute werden auf diese Bestimmung aufmerksam gemacht und die Polizeiorgane angewiesen, künftig vorkommende Widerhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Aarau, 3. Dezember 1886. Der Bezirksamtmann: **Steiner.**

2875]

Taubstummen-Anstalt Aarau.

Die Direktion derselben hofft auch dies Jahr, den taubstummen Kindern — 22 Knaben und 7 Mädchen — wovon fast alle unbemittelt, — mit Hülfe freundlicher Geber von Aarau und Umgebung eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Um dieselbe möglichst einfach und natürlich, aber desto freundlicher gestalten zu können, soll die Bescheerung in der Anstalt selbst stattfinden und zwar zu einer Zeit des Tages, da es den Freunden der Anstalt möglich ist, an der Feier Theil zu nehmen.

Allfällige Gaben nehmen entgegen: Frau Pfarrer **Zschokke,** Herr **Julius Henz,** Kaufmann, Herr **Gisi-von Arx,** Kaufmann.

Für die Direktion: **J. Forter,** Vorsteher.

NB. Es werden recht gerne auch getragene Kleider zum Umändern für die Knaben, ferner Kinderschuhe 2c. entgegengenommen.

Zahnarzt Ad. Vogt, Aarau,

Pelzgasse Nr. 65, II. Etage.

Zahnersatz — naturgetreu und zweckentsprechend.

Plombiren der Zähne von nur bewährtem Material.

Mäßige Preise!

2840]

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ittenthal,** Namens der Ortsbürgergemeinde bringt am **Montag den 13. Dezember** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zur „Sonne"** dahier, gesammtweise an eine öffentliche Steigerung:

168 Stück Bauholz

mit ca. 242 Festmeter Holzmasse; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Ittenthal, 1. Dezember 1886.

Im Auftrage:
A. Grenacher, Gemeindeförster.

Zu verkaufen:

Aus dem diesjährigen Schlage, Waldort **„Gattelrain":**

26 Stück tannenes Bauholz

mit einem muthmaßlichen Kubikinhalt von 18 Festmetern.

Zu näherer Auskunft wende man sich an Unterzeichneten, welcher auch bis zum 11. Dezember nächsthin Angebote entgegen nimmt.

Wittwyl, 2. Dezember 1886.

Namens des Gemeinderathes:
Dätwyler, Gemeindeförster.

2867]

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die den Erben des sel. verstorbenen **Samuel Häfliger,** Pfister von **Oberentfelden** angehörenden **Liegenschaften,** nämlich:

a. **Im Gemeindsbann Oberentfelden:**

1)	Das **Wohnhaus** Nr. 127, geschätzt um	Fr. 3600. —.
2)	Ca. 41,47 Aren **Baumgartenland,** geschätzt um	„ 2740. —.
3)	Circa 22,75 Aren **Mattland,** geschätzt um	„ 1130. —.
	b. **Im Gemeindsbann Suhr:**	
4)	Circa 31,5 Aren **Mattland,** geschätzt um	Fr. 1400. —.
5)	„ 76,5 „ **Mattland,** „	„ 3400. —.
6)	„ 57 51 Aren **Ackerland,** geschätzt um	„ 3195. —.

sind **Fr. 13,256.** geboten.

Mehrgebote sind bis **Montag den 6. Dez. 1886,** Nachmittags 3 Uhr, dem Gemeinderath **Oberentfelden** einzureichen.

Oberentfelden, 1. Dezember 1886.

Namens des Gemeinderathes:
Emil Kyburz, Gemeindeschreiber.

Liegenschafts-Steigerung.

Auf Grundlage des daherigen Protokolls und der an der Steigerung vom 19. v. Mts. erfolgten letzten Angebote wird die Unterzeichnete über das 1½ Juch. haltende im „Gösbardfeld" dahier gelegene **Stück Ackerland** am **Donnerstag den 9. Dezember,** von Abends 8 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Karl Dubs,** Metzger, in da, eine **zweite** und **letzte Steigerung** abhalten.

Sofern bei derselben der hierseits in Aussicht genommene Erlös erzielt wird, so erfolgt alsdann sofort der endgültige Zuschlag.

Auskunft ertheilt inzwischen Joh. Dätwyler, Notar, Metzgergasse 56 in Aarau.

Kaufsliebhaber ladet höflich ein

Aarau, 2. Dezember 1886.

Die Erbschaft des Friedr. Thut, gew. Thierarzt.

Für Bierbrauer und Landwirthe!

Wegen neuer Geschäftseinrichtung sind folgende Gegenstände billig zu haben:

35 Stück Lagerfässer à 1000 — 15,000 Liter.
20 Stück Schenkfässer à 300 — 650 Liter.
2 Stück Fuhrfässer, 1 à 25,000 Liter und 1 à 1800 Liter.
1 großer Hopfenseiher.
3 Abfüllhahnen von Messing.
2 kleinere Hahnen von Messing.
2 Brückenwagen.
1 Dick- & Lautermaischpumpe für Landwirthe.
6 à 10 Fässer verschiedener Größe, zum Einmachen von Malzträber.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

2839] **D. Holzach,** Bierbrauer in **Aarau.**

Der Unterzeichnete empfiehlt die

Neue selbstrotirende Zweispuhlen-Nähmaschine

oben und unten direkt von der Garnrolle nähend,

für Familien und Gewerbetreibende.

Schönster Doppelsterpstich. — Völlig geräuschloser sanfter Gang. — Große Dauer. — Aeußerst einfache Handhabung. — Unempfindlicher rotirender Mechanismus. — Mehrjährige schriftliche Garantie.

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung,
Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

2527]

Tischteppiche

in verschiedenen Sorten und Größen, von **Fr. 1. 50** an; **Bettvorlagen** von **Fr. 1. 60** an **per Stück,** empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Wittwe Leutwyler
2851] in Aarau.

Gummisohlen

für äußern Gebrauch, best & Mittel für trockenes Schuhwerk, per Paar à Fr. 1. 50 und 1. 60; **Carbolfilzsohlen, Korksohlen,** 2c. empfiehlt

2868] **Herm. Lüthy** in Schöftland.



St. Galler
Theater- und Masken-Kostüm-Geschäft
von **Robert Jäger,**
Thurgauerhaus 1 z. Handelshaus,
St. Gallen.

Erlaube mir, den Tit. Vereinen zur Ausstattung von Theater-Vorstellungen mein reichhaltiges **Kostüm-Lager** in empfehlende Erinnerung zu bringen. (Ma263Z)

Sesselflechtrohr,

per Ring von ½ Pfund à Fr. 1. 80 bis 1. 50 empfiehlt

2769] Herm. Lüthy in Schöftland.

Gilets de chasse

Gestrickte Jacken,
prachtvolle Auswahl, von **Fr. 5 - Fr. 20,**

Unterkleider

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,

Foulards, Cachenez,

Handschuhe, Pulswärmer,
Kragen & Cravatten

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Parthie fein weiß wollene **Damenstrümpfe** zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [2427

Glaserdiamanten

mit Garantie, von Fr. 5. 30—12 Fr., mit extra grobem Korn à Fr. 18 sind wieder in großer Auswahl vorräthig bei

2870] Herm. Lüthy in Schöftland.

Medicinal-Tokayer

vom Weinbergbesitzer

Ern. Stein Schutzmarke.

in
Erdö-Bényebei Tokay,
garantirt rein,
von den
grössten Autoritäten
analysirt
und als vorzügliches Stärkungsmittel bei
allen Krankheiten
empfohlen,
verkauft
zu **Engros-Preisen**
Wüthrich-Lüdi in Aarau.



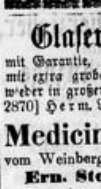
NB. Die chemische Untersuchung dieses Weines durch Herrn Prof. Dr Liechti in hier garantirt für die Aechtheit und Vorzüglichkeit desselben. [2378

Grob stählerne

Stricknadeln

für **Waadtländerjacken** empfiehlt

2871] Herm. Lüthy in Schöftland.



Beste

Reibmaschine

für **Mandeln, Meerrettig, Chocolade, Haselnüsse, Käse etc. etc.**

à **Fr. 3. 50** per Stück empfiehlt

Carl Henz in Aarau.

Halfter-Ketten

à 70 bis 90 Rp., **Hundsketten** à 50 bis 60 Rp., **Ziegenketten** à 60 und 70 Rp., **Kuhketten** à 1 Fr., **Krippenstücke** (Kuhhöhe) à 40 bis 50 Rp. per Stück, **Strangenketten** à 70 und 80 Rp. per Paar, **Handgebisse, Zaumgebisse, Brustketten,** leichte und schwere **Ketten** am Stück empfiehlt

2781] Herm. Lüthy in Schöftland.

Bezirkskultur-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag den 6. Dezember, Abends 8 Uhr, im „Wildenmann".

Traktanden:
1) Bericht der Vorstandes über seine Thätigkeit.
2) Bericht über die projektirte Webschule, von Hrn. Jenny-Lenz.
3) Passation der Rechnungen der Aarg. Ersparnißkasse und der Kulturgesellschaft.
4) Wahl eines Präsidenten der Direktion der Taubstummen-Anstalt Landenhof.
5) Vorstandswahlen.
6) Verschiedenes.

Zu zahlreicher Theilnahme an den Verhandlungen ladet die Tit Mitglieder ein

2857] **Der Vorstand.**

Photographie.

Auf die bevorstehenden Festtage empfehle ich einem Tit. Publikum meine **Atelier's** zur Anfertigung aller Arten von Portraits, Vergrößerungen 2c. unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Bedienung.

G. Wolfsgruber, Photograph, Aarau — Olten.

Kunst- und Frauenarbeit-Schule

Zürich. Vorsteher: ED. BOOS-JEGHER. **Neumünster.**

Gegründet 1880.

Beginn neuer Kurse an sämmtlichen Fachklassen der Anstalt **am 1. Januar.**

Gründlich, praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besonderen Beruf. — Sprachen. — Buchhaltung etc. — Besondere Kurse für Handarbeitslehrerinnen. — Kochschule. — Internat und Externat. — Auswahl der Fächer freigestellt. — Bis jetzt gegen 700 Schülerinnen ausgebildet. — Programm gratis.

Jede nähere Auskunft wird gerne ertheilt. (H5634Z)

Bauholz-Verkauf.

Aus dem **„Tannhölzli"** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

Circa 400 Stück Bauholz

mit circa 650 m³.

Schriftliche Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Bauholz-Angebot" dem Unterzeichneten **bis 7. Dez. 1886,** Abends 4 Uhr, einzureichen.

Gränichen, 30. November 1886.

El. Widmer, Förster.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberentfelden** bringt am **Dienstag** den **7. Dezember 1886,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Engel"** dahier,

230 Stück Säg- & Bautannen

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 450 m³ an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung, wozu Kauflustige höflichst einladet und auch Auskunft darüber giebt,

Oberentfelden, 29. Nov. 1886. Der Beauftragte:
2820] **Jb. Haberstich,** Förster.

Mehrgebots-Eröffnung.

An der am 20. v. Mts. in Erlinsbach abgehaltenen Steigerung sind auf die dortigen, nachbezeichneten Liegenschaften der Unterzeichneten folgende höchste Angebote gemacht worden und zwar auf:

a. Circa 27 Aren (ungefähr ¾ Juch.) **Reben** auf der **„Sugen" Fr. 410.**
b. Circa 18 Aren (ungefähr ½ Juch.) **Reben** im **„untern Hinterberg" Fr. 500.**

Schriftliche Mehrgebote nimmt infolge waisenamtlichen Auftrages **bis und mit Donnerstag den 9. d. Mts.,** Abends 6 Uhr, entgegen: **Joh. Dätwyler,** Notar, Metzgergasse 56 in **Aarau.**

Die ursprünglichen Bieter und die Nachbieter bleiben bis zum definitiven Zuschlag an einen der Bieter auf Grundlage des bei Notar Dätwyler zur Einsicht aufliegenden Steigerungsprotokolls behaftet und wird das Recht der freien Auswahl unter denselben, oder überhaupt nicht zuzuschlagen, vorbehalten.

Aarau, 2. Dezember 1886.

Die Erbschaft des Friedr. Thut, gew. Thierarzt.

Fahrhabe-Steigerung.

Jakob Gruner, Pächter in **Kölliken** bringt **Montag** den **6. Dez.** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

3 Kühe, wovon zwei ganz nächst und die dritte zur Hälfte trächtig,
3 Rindli und **3 Faselschweine,**
circa **10 Kilo-Zentner Roggenschaub,**
„ **3** „ **Roggen,**
„ **5** „ **Kartoffeln,**
„ **70 Körbe weiße Rüben,**
„ **80** „ **Runkelrüben,**
„ **10 Klafter Heu** und **Emd**

und das sämmtliche **Dachstroh** ab einem zu beseitigenden großen Gebäude.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 29. Nov. 1886. Der Beauftragte:
2818] **Euter,** Gemeindeschreiber.

Malaga, dunkel & rothgolden,

sowie meine übrigen auf hiesigem Platze seit circa 20 Jahren rühmlichst bekannten und von den Aerzten empfohlenen **Dessert-** und **Kranken-Weine,** als:

Sherry, Madera, Oporto, Muscatel etc. empfehle à Fr. 1. 80. per Flasche, per Dutzend mit Verpackung Fr. 22

(B4934Z) Wittwe **Th. Baller,** Storchengasse Nr. 19, **Zürich.**

Ausverkauf!!!

Im Wollenwaarenladen beim Schloßportal zu Schöftland werden

sämmtliche Wollenwaaren unter dem Ankaufspreise bis Ende Dezember ausverkauft.

Wegen Geschäftsveränderung zu verkaufen:

Eine bis dahin mit gutem Erfolg betriebene

Hut-Wascherei & Färberei,

sammt **hydraulischer Preßmaschine** und **Guß-Hutformen** nebst **übrigen Utensilien,** unter ganz günstigen Konditionen. Gute Kundschaft und Rentabilität nachweisbar.

Wo sagt die Expedition d. Bl. [2449

Aarau, Mittwoch, **No. 98.** 8. Dezember 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korr. vom Dienstag.) Der Nationalrath hat mit 88 gegen 43 Stimmen den Antrag Brunner in Mariahilf-Angelegenheit. Abweisung des Rekurses unter Vorbehalt civilrechtlicher Ansprüche angenommen.

Der Ständerath hat nach langer Diskussion mit 32 gegen 4 Stimmen Eintreten auf das Betreibungsgesetz beschlossen.

— ⊙ **Die erste Woche der Bundesversammlung.** Es ist ein eigenthümlicher Zufall, daß die Session in beiden Räthen durch die Vizepräsidenten eröffnet werden mußte, da die beiden Präsidenten wegen Unwohlseins zu erscheinen verhindert waren. So kamen die Mitglieder um die zwei Eröffnungsreden. Geschehe indeß nichts Schlimmeres.

Der Nationalrath begann seine Arbeit mit der Streichung des einen und der Verschiebung eines zweiten Traktandums. Die Motionen Hauser und Viquerat betreffend den Ankauf dreijähriger inländischer Fohlen durch den Bund waren nämlich durch einen Beschluß des Bundesrathes, der Bundesversammlung diesfalls eine bestimmte Vorlage zu unterbreiten, gegenstandslos geworden. Das andere Traktandum betr. das Militärstrafgesetz, erwies sich als zur Behandlung noch nicht reif, indem zuerst eine Fachmännerkonferenz dasselbe auf den heutigen Stand der Wissenschaft untersuchen soll. Der zweite und der dritte Tag waren dem Gesetzesvorschlag über die Ausdehnung der Haftpflicht gewidmet. Vom Genfer Pictet ist der Versuch gemacht worden, demselben durch Ausdehnung der Haftpflicht auf sämmtliche Arbeiter, also auch auf das Kleingewerbe, neue Feinde zu bereiten und es dadurch zu Falle zu bringen. Er drang aber mit seinem Antrage nicht durch. Bemerkenswerth ist, daß die Vorschläge der Kommission zum Theil ohne irgend welche Diskussion — so derjenige über den unentgeltlichen Rechtsbeistand — angenommen wurden. Auch die beiden neuen Postulate — Förderung der Kollektivversicherung gegen Unfälle von Vereinen und Genossenschaften durch den Bund und der Auftrag an den Bundesrath, der Bundesversammlung baldigst Bericht und Antrag über die staatliche obligatorische Unfallversicherung der Arbeiter vorzulegen, stießen auf keinen ernstlichen Widerstand. Das Gesetz wurde vom Nationalrath mit 53 gegen 12 Stimmen angenommen. Die Rechte, d. h. die Ultramontanen und eine Anzahl anderer Konservativen haben sich der Stimmabgabe enthalten. Sie hatten nämlich am Abend zuvor beschlossen, sich bei allen neuen gesetzgeberischen Vorlagen, die sie nicht geradezu bekämpfen mögen, der Stimmgebung zu enthalten, sofern der Mariahilf-Rekurs vom Nationalrath begründet erklärt resp. abgewiesen werden sollte. Nun wußte man am Mittwoch noch nicht, wes der Nationalrath mit Bezug auf den Mariahilf-Rekurs beschließen werde. Das Haftpflichtgesetz, wie man aus Verschiedenem schließen muß, lag ihnen nicht recht, und so machten sie hier schon mit der Stimmabgabe den Anfang. Schwerlich fällt diese Obstruktions-Politik zu ihren Gunsten aus, indem sie nur dazu dienen kann, das Schweizervolk, soweit es freisinnig ist, gegen die Ansprüche und Bestrebungen der Ultramontanen wachsam zu machen und aufzubringen.

Das Haftpflichtgesetz wandert nun an den Ständerath. Gänzlich erledigt, und zwar von beiden Räthen, wurde das Gesetz über die Organisation des Landsturmes. Derselbe hat nun die Referendumsfrist zu passiren, wird aber kaum angefacht werden, da ja dem Schweizervolk daran liegen muß, die Vertheidigungsfähigkeit des Landes und der Bevölkerung zu erhöhen.

Am Donnerstag begann noch unter dem Präsidium von Zemp, die Verhandlung über den Mariahilf-Rekurs. An diesem Tage sprachen die Berichterstatter Lutz, Martin und Pictet, am zweiten Tage der Berichterstatter Contesse, die Kommissionsmitglieder Bühler, de Werra, Schümperlin, Schwander, ferner Suter und Brosi, am Samstag ergriffen Segesser, Bonmart, Bundesrath Ruchonnet, Suter, Paschoud und Isler das Wort und für den Montag waren als Redner bereits angemeldet Brunner, Durrer, Zemp, Riggeler, Baldinger, Benzinger und Decurtins.

Der Antrag für Abweisung gewann Tag für Tag mehr Freunde, und am Samstag konnte es sich nur noch darum handeln, den Waadtländern eine Brücke zu bauen, über welche sie den Weg zu ihren freisinnigen Genossen der Zentral- und Ostschweiz wieder finden können. Der Antrag Brunner, den Rekurs abzuweisen, aber unter dem Vorbehalt, daß dem privatrechtlichen Anspruche der Luzerner-Regierung betr. die Oberaufsicht über die Verwendung der Mariahilf Kirche nicht vorgegriffen sein soll, sollte diese Brücke bilden.

Der Ständerath begann die Session mit dem Landsturmgesetz und schloß die erste Woche mit demselben. Wie schon gesagt, ist dieses nun im Reinen. Dann berieth er das Büdger für das Jahr 1887 durch, und zwar so gründlich, daß er dazu fünf fast vollgemessene Sitzungen brauchte. Alles Mögliche kam dabei zur Sprache, auch der Trinkgelder-Unfug im Bundesrathhause. Die Einnahmen wurden durchweg höher, als der Bundesrath beantragt hat, angesetzt, die Ausgaben niedriger und so ist es gelungen, das voraussichtliche Defizit mit einer bescheidenen Summe zu begriffen.

Die nächste Woche ist vorzugsweise dem Alkohol- und dem Betreibungsgesetz gewidmet.

— **Das Landsturmgesetz** hat nun folgenden Wortlaut: Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, — gestützt auf Art. 19, Alinea 3, der Bundesverfassung und nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 21. Mai 1886, — beschließt:

Art. 1. Der Landsturm bildet neben dem Auszug und der Landwehr (Art. 6 der Militärorganisation) einen Theil der gesetzlich organisirten Wehrkraft der schweizerischen Eidgenossenschaft.

Art. 2. Jeder Schweizerbürger vom zurückgelegten 17. bis zum vollendeten 50. Altersjahr, der nicht im Auszug oder in der Landwehr eingetheilt, oder nach Art. 2 der Militärorganisation dienstfrei ist, hat die Pflicht, im Landsturm zu dienen.

Im Landsturm können auch Freiwillige Aufnahme finden, welche das 17. Altersjahr noch nicht erreicht oder das 50. Altersjahr überschritten haben.

Aus dem Auszug oder der Landwehr getretene Offiziere können bis zum vollendeten 55. Altersjahr zum Dienste im Landsturm angehalten werden.

Art. 3. Der Landsturm wird nur in Zeiten von Krieg und Kriegsgefahr aufgeboten.

In der Regel soll der Landsturm nicht außerhalb der Landesgrenzen verwendet werden.

Das Aufgebot wird vom Bundesrathe verfügt und durch die kantonalen Militärbehörden vollzogen. Die Ermächtigung, einzelne Theile des Landsturmes aufzubieten, kann vom Bundesrathe an diese Behörden und an höhere Truppenkommandos übertragen werden, unter Vorbehalt der Bestimmungen des Art. 245 der Militärorganisation.

In Friedenszeiten sind die Landsturmpflichtigen von jedem Uebungsdienste befreit.

Art. 4. Auf Verfügung des Bundesrathes können in Fällen des Bedarfes die jüngsten aus der Landwehr getretenen Jahrgänge des Landsturmes zur Ergänzung der Landwehr verwendet werden.

Ebenso können Offiziere des Auszuges oder der Landwehr vorübergehend zum Dienst beim Landsturm beordert werden.

Art. 5. Der aufgebotene Landsturm steht unter dem eidgen. Militärstrafgesetze, leistet den Kriegseid, hat die gleichen Rechte und Pflichten wie die übrigen Truppen des Bundesheeres und ist in Allem dem Kommando derjenigen Heeresabtheilung unterstellt, in dessen Bereich er sich befindet.

Ersatzpflichtige, welche im Landsturm effektiv Dienst leisten, sind für das betreffende Jahr von jeder Ersatzsteuer befreit.

Art. 6. Der Bundesrath erläßt die erforderlichen Vorschriften über die Organisation, Ausrüstung, Bewaffnung und Unterscheidungszeichen des Landsturmes, sowie über die Befreiung vom Dienst bei demselben.

In jedem Divisionskreis beauftragt der Bundesrath einen oder mehrere Offiziere mit der Vorbereitung der Organisation des Landsturmes.

Art. 7. Ueber den Bestand des Landsturmes sind von den Kantonen Kontrollen und Verzeichnisse zu führen, für welche von dem Bunde einheitliche Formulare vorgeschrieben werden. Die genaue Vollziehung dieser Vorschrift ist von Seite des Bundes zu überwachen.

Die Kantone werden für diese Leistung vom Bunde entschädigt.

Art. 8. Die zur Vollziehung dieses Gesetzes (Art. 6 und 7) erforderlichen Geldmittel sind alljährlich durch die Bundesversammlung zu bewilligen.

Art. 9. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn seiner Wirksamkeit festzusetzen.

— **Die Zolleinnahmen** betragen im November Fr. 2 053,842. 62; Mehreinnahme gegenüber dem November des Vorjahres 161,344 Fr. 14 Rp. Vom 1. Januar bis 30. November d. J. betragen die Einahmen 19,745,315 Fr. 76 Rp. oder 807,631 Fr. 71 Rp. mehr als im gleichem Zeitraume des Vorjahres.

— **Zollwesen.** Der Bundesrath beantragt der Bundesversammlung folgende weitere Zollerhöhungen: Holzessigsäure per Metercentner von 30 Rp. auf 1 Fr.; Bau- und Nutzholz, roh, von 5 auf 20 Rp; Holzschnittwaaren von 40 auf 1 Fr.; abgebundenes Holz von 60 auf Fr. 1. 50.; Gold- und Silberschmiedwaaren von 1 Fr. auf 2 Fr.; Butter von 2 auf 6 Fr.; Getreide von 1 Fr. 25 auf 2 Fr. 50; Kaffeesurrogate von 4 auf 5 Fr.; Kochsalz von 30 auf 60 Rp.; fabrizirter Tabak von 50 auf 75 Fr.; Malzextrakt von 3 Fr. 50 auf 5 Fr.; Konfektion von 10 auf 20 Fr.; Cigarren und Cigaretten von 10 Fr. auf 15 Fr.; Ochsen von 5 auf 15 Fr.; Kühe von 5 auf 10 Fr.; Jungvieh von 2 auf 5 Fr.; Kälber von 1 Fr. auf 3 Fr. und Schweine von 2 auf 5 Fr. per Stück.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg. Rathes vom 7. Dez. Nach den Anträgen der Direktion des Innern gelangen zur Vertheilung die Staatsbeiträge pro 1886 an die Armenlasten der ärmern Gemeinden nach Art. 82 der Staatsverfassung, sowie diejenigen an die Kinderwerkesetzgebung der ärmern Gemeinden.

Nachdem die Wahl des Hrn. Burkart Villiger von Alikon zum Pfarrverweser der kath. Kirchgemeinde Meerenschwand und des Hrn. Jakob Zimmerli von Ostringen zum Pfarrverweser der ref. Kirchgemeinde Gebenstorf-Birmenstorf genehmigt worden, wird die Amtseinsetzung der beiden Gewählten angeordnet.

Die Baudirektion erhält den Auftrag, dem Regierungsrath die zur Auswirkung der Bundessubvention für die aarg. Flußkorrektionen benöthigten Vorlagen beförderlich einzubringen.

— **„Most digoß".** Auf eine Frage des Hrn. Martin Vogler betreffend Halt- und Trinkbarkeit des Apfelmostes antwortet Herr Julius Laur in Wildegg in den „Landw. Mitth.": „Nach meiner Erfahrung ist es in der Regel angezeigt, unserm Apfelmost ungefähr ein Prozent reinschmeckenden Sprit beizusetzen (1 Liter pro Hektoliter). Ich thue das nach vollendeter Gährung durch einen langen Trichter, der mindestens unter die Decke reicht, und habe mich bis jetzt wohl dabei befunden. Der Most gewinnt an Ton, Haltbarkeit und Farbe."

— **Aarau.** (Eingef.) „Was willst Du in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!" Unsere hiesigen Ladenbesitzer sind schon eifrig mit Ausstellung der Weihnachtsartikel beschäftigt. Die Reichhaltigkeit des Gebotenen legt uns den Gedanken nahe, daß es doch nicht nöthig wäre, die Waaren von auswärts zu beziehen, wie es leider noch so vielfach geschieht. Heimische Artikel zu kaufen und damit das heimische Gewerb zu unterstützen, sollte mehr und mehr unsere Loosung werden. . . r.

— **Aarau.** Der Sonntag mit seiner Büdgetgemeinde war für unser Stadtoberhaupt ein schwerer Tag. Die bald zur Seeschlange ergrünte Kirchenrestauration verursachte einige brandende Wogen in der sonst so ruhigen See unserer Steuergemeindeversammlungen. Die Rechnungskommission that mit dem Antrag für Streichung der weitern Beiträge an den Kirchenbaufond einen Griff ins volle Leben des Steuerzahlers, kräftig unterstützt von den Herren Schmuziger-Oberlin, Ingenieur O. Zschokke, Daniel Zaugg und Rath Kurz. Die Gemeinde zog den Schalter und zeigte, wie ein Redner sich ausdrückte, wieder einmal, wer eigentlich in Aarau Meister ist. Die Tiraden auf den Kunstsinn und auch der vor den Augen der „Handwerker" vorübergezogene Speck vermochten die resolute Stimmung der Versammlung in keiner Weise zu alteriren. Die Kirche soll mit den vorhandenen Mitteln, bestehend in circa 85,000 Fr. renovirt werden. Herr Schmuziger-Oberlin hat dargethan, daß dies auf ganz anständige Weise möglich ist. Von ihm hat die Gemeinde auch erfahren, wie in Aarau eine Baukommission abhanden kommen thut. Sie braucht eine eigene Meinung zu haben und sie verschwindet von der Bildfläche auf Nimmerwiedersehen. Für die Schule scheut Aarau kein Opfer und es darf mit Vergnügen konstatirt werden, daß die Beschlüsse bezüglich Vermehrung der Lehrkräfte an den Gemeindeschulen mit großer Mehrheit erfolgt sind. Wir meinen, diese Thatsache dokumentire denn doch auch ein offenes Auge für die Wahrung idealer Interessen. Der Ausbau der Schule, die Sorge für die geistige und sittliche Vervollkommnung unseres Bester, was wir haben, der Jugend, ist ein Ideal, dem nachzujagen mindestens so edel ist als die Herstellung von Baumonumenten mit gothischer Reminiscenz. — Die befürchtete Ministerkrisis ist schonend an uns vorübergegangen.

— **Aarau.** Die Berufung des Hrn. Pfarrer Graf von Flawyl dürfte nunmehr als gesichert anzusehen sein. Derselbe hat durch sein Auftreten und mit seiner Predigt sogleich Aller Herzen für sich eingenommen. Wir sind ganz mit dem Korresp. der „Bad. Tagbl." einverstanden, der erklärt, daß der Kanzelvortrag in jeder Beziehung einen vortrefflichen Eindruck machte und sofort den ausgezeichneten Prediger erkennen ließ, als welcher Herr Graf in seinem bisherigen Wirkungskreise geschätzt und verehrt werde. — Ehren wir seinen nach schweren Kämpfen über das Verlassen seiner Gemeinde gefaßten Entschluß durch eine möglichst einstimmige Wahl!

— **Aarau.** Am Dienstag Nachmittag wurde in der Nähe des Schulhauses ein achtjähriges Mädchen des Hrn. Fäs, Posamenter in hier, von einem Steinkohlenwagen überfahren. Es war sofortige ärztliche Hülfe zur Stelle. Ueber das weitere Schicksal des armen Kindes konnten wir nichts erfahren.

— **Unterentfelden.** Der ungetreue Gemeindeschreiber Meier sei „glücklich" in Amerika angelangt. Geld soll er in Basel genügend besessen haben, aber die Auswanderungsbureaus wiesen ihn dort ab, weil sie der Sache wohl nicht trauten.

— **Brugg.** Am Montag Morgen ist beim Holzfällen im Bruggerberg J. J. Siegrist von Remigen verunglückt. Er erlitt einen Schädelbruch und starb nach wenigen Stunden.

— **Baden.** Der Rabbiner strengt bei der Schulpflege die Befreiung der Schüler jüdischer Konfession von den „körperlichen Anstrengungen": „Schreiben und Zeichnen" am Samstag an. Die Schulpflege verwahrt sich dagegen und ruft die Intervention der kantonalen Erziehungsbehörde an.

Unseres Erachtens dürfte deren Beschluß durch einen Entscheid des Bundesrathes präjudicirt sein, der ein gleiches Gesuch der Juden gegenüber der Bezirksschule Zurzach abgewiesen hat.

— **Frickthal.** Den „Basl. Nachr." entnehmen wir folgende Korrespondenz aus Laufenburg: „Der Vorstand der römisch-katholischen Genossenschaft in Laufenburg hatte an die aarg. Erziehungsbehörde das Gesuch gestellt, es möge für die Angehörigen dieser Richtung konfessioneller Religionsunterricht in den Stundenplan der Bezirksschule eingereiht werden. So verlangen es bekanntlich die Postulate der römisch-katholischen Priesterkonferenz.

Die Bezirksschulpflege wies in ihrer Vernehmlassung darauf hin, daß der fragliche Unterricht in der Religionslehre von jeher konfessionslos gewesen und kein Schüler gegen den Wunsch seiner Eltern verhalten worden sei, denselben zu besuchen.

Nun hat der aarg. Erziehungsrath über die Angelegenheit mit folgendem interessantem Raisonnement entschieden:

„Der konfessionslose Unterricht kann nach § 9 des Lehrplanes wohl als alleiniger Religionsunterricht für alle Religionsfraktionen ertheilt werden. Unter obwaltenden Umständen aber ist es gerathener, gegenüber der Bestimmung des § 107 des Schulgesetzes und wiederum gegenüber der freien Bestimmung der Bundesverfassung eine Religionslehre einzuführen, die alten Eltern, resp. allen konfessio

nellen Färbungen entspricht, d. h. jeder Fraktion volle Freiheit ihrer religiösen Anschauung läßt und hiefür auch Zeit und Ort zur Ertheilung eines seperaten Religionsunterrichtes erhältlich macht.

Der Schulpflege Laufenburg dürfte es keine Schwierigkeit machen, die nach Lehrplan vorgeschriebenen zwei Religionsstunden für jede Klasse so anzuordnen, daß der konfessionelle Religionsunterricht in den Stundenplan ohne besondere Störung, wie dies anderwärts (?) ganz ruhig praktizirt wird, so aufgenommen werde, daß durch Kombination zweier Klassen und Zutheilung von je vier Stunden an einen römisch-katholischen und je vier Stunden an einen christ-katholischen Geistlichen vielleicht gleichzeitig der Religionsunterricht ertheilt werde.

Es wird daher beschlossen: 1) Die Schulpflege Laufenburg wird beauftragt, für jede der beiden dortigen religiösen Fraktionen je vier Stunden Religionsunterricht in den Stundenplan der Bezirksschule aufzunehmen und im Verein mit dem Gemeinderath im Sinne von § 123 des Schulgesetz s die betr. Lehrkräfte zu wählen. 2) Die Frage, ob an der öffentlichen Jahresprüfung in dem konfessionellen Religionsunterricht zu prüfen sei, wird gemäß § 18 des Bezirksschulreglementes dem Ermessen des Insp ktorates anheimgestellt.

Wir sind somit außer allem Zweifel, daß die aarg. Erziehungsbehörde in ein Fahrwasser gera hen ist, dessen Strömung sich schon nach den klerikalen Postulaten richtet, bevor nur das bestehende Schulgesetz, das keinen konfessionellen Religionsunterricht im Stunden und Lehrplan kennt, revidirt ist.

Weil in der Erwägung der Behörde angedeutet ist, es werde auch anderwärts — natürlich im Kanton Aargau — der Religionsunterricht konfessionell ertheilt, so muß dies als unrichtig bestritten werden. Die frühere Erziehungsbehörde hat strenge darauf geachtet, daß dem fraglichen Unterricht der konfessionslose Charakter gewahrt bleibe. An den Bezirksschulen in Aarau, Baden, Seengen ertheilen denselben Laien.

Im Staatskalender ist — ob absichtlich oder aus Irrthum lassen wir dahingestellt — für die Erziehungsbehörde scheinbar ein Präcedenz'all geboten, indem bei den Bezirksschulen Rheinfelden und Zurzach je der reformirte und der katholische Geistliche als Religionslehrer angeführt sind. Der Unterricht selbst aber ist konfessionslos, indem z. B. in Rheinfelden der katholische Geistliche die Schüler der I. und II. Klasse, der reformirte die der III. und IV. Klasse ohne Unterschied der Konfession unterrichtet. In Zurzach wird es wohl auch so gehalten.

Wir hegen die begründete Hoffnung, es werde die Schulpflege von Laufenburg gegen den Aufirag des Erziehungsrathes beim Regierungsrath; eventuell Großen Rath Protest einlegen."

— **Freiamt.** Ein Landwirth L. v. M., der überwiesen war, seinen Zuchtstier auf die Zeichnung hin theilweise braun gefärbt zu haben, ist vom Bezirksgericht zu 50 Fr. Buße, 20 Fr. Spruchgebühr und sämmtlichen Kosten verurtheilt worden.

— **Zofingen.** Am Montag ist der neue Bezirksspital in Zofingen eröffnet worden. Dank der reichlich geflossenen Liebesgaben (2,876 Fr. in Geld) konnte der Spital nicht freundlich und heimelig eingerichtet werden, so daß derselbe den Kranken von vornherein Zutrauen erwecken muß. Die Lage des Spitalgebäudes ist eine sonnige, freundliche und soll durch einen der Straße entlang zu erstellenden Zaun und durch Anlagen noch verschönert werden. Das Haus selber ist solid gebaut, die Zimmer sind geräumig, hoch und hell und das Ganze vortrefflich eingerichtet. Die Krankenpflege wird besorgt durch zwei Aerzte, Herren Müller und Suter. Als Krankenpflegerin wurde gewählt Frau Alwine Kappeler geb. Laube, von Baden. Die Verpflegungskosten stellen sich auf 60 Rp. bis Fr. 1.50 per Tag.

Kantone.

Basel. Hurrah, die Heilsarmee ist da! Nun soll das gute St. Johannquartier, das sonst schon mit Allem versehen ist, was man anderwärts nicht begehrt, mit Glas-, Schlacht-, Straf- und Badanstalt, mit Cholerabarake und Viehmarkt, auch noch eine neue Annehmlichkeit erhalten: die Heilsarmee. Wie „Bas. Nachr." vernehmen, hat der Kriegskommissär derselben einen ebenfalls zu Fabrikzwecken verwendeten Saal in der Johannitterstraße gemiethet, um daselbst militärische Heilsübungen zu halten. Das Blatt glaubt, die Bevölkerung werde auch diese Strafe des Himmels in Geduld hinnehmen. Bei diesem Anlasse empfiehlt es der Heilsarmee, ihre Offiziere dortiten zu machen wozu sie in der anstoßenden Reitanstalt des Hrn. Frikl die beste Gelegenheit habe. Daß eine Marschallin beritten sein müsse, sei wohl selbstverständlich; eine junge hübsche Kapitänin zu Pferd wäre des Erfolges um so sicherer, als der Reitsport in Basel immer viele Freunde zählt.

Baselland. Das Gemeinde-Budget von Liestal pro 1887 steht an Einnahmen 80 573 Fr. vor und ebensoviel an Ausgaben. — Das Budget von Aarau weist über 300,000 Fr. an Einnahmen und dito an Ausgaben auf.

Bern. Der Regierungsrath hat in Sachen des Militärdienstes der Lehrer beschlossen, sich der bekannten Petition der Erziehungsdirektoren-Konferenz an den Bundesrath nicht anzuschließen.

— Am Abend des 2. Dezember begab sich der 23jährige ledige Friedr. Blaser, Metzger auf dem Hasenkubel zu Langnau mit einer geladenen Flinte von Hause weg, wahrschinlich um in dem dort angrenzenden Walde auf Gewild zu lauern. Beim Abstellen entlud sich die Flinte und der Schuß traf den Blaser so unglücklich in die Brust, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Genf. Der Kursaal in Genf kommt nächstens an eine öffentliche Steigerung. Die Schatzung beträgt 660,000 Fr., während der Bau s. Z. 1,330,000 Fr. erfordert hat.

— Auf dem Plateau von St. Georges wird gegenwärtig, in Ausführung eines Beschlusses des Gemeinderathes der Stadt Genf eine 10,000 m³ große künstliche Eisenbahn angelegt.

— Eine verheerende Fischkrankheit hauste gegenwärtig im Genfersee. Vornehmlich Hechte fallen der Seuche zum Opfer, so daß Hunderte von diesen todt an's Ufer geschwemmt werden. Ueber die Krankheit ist man noch vollständig im Unklaren.

St. Gallen. Ein Unglück kommt selten allein. In Unteregen wurde ein 30jähriger Mann beim Holzfällen durch einen Schlag des sogen. Waldteufels derart auf die Brust getroffen, daß der Tod sofort eintrat.

Am folgenden Tage wurde auf der Bahnlinie bei Goldach sein Schwager, der übelbörige Taglöhner Eberle vom Zug überfahren. Der Verunglückte mußte längere Zeit hülflos liegen bleiben, da ein Arzt, nicht sofort zur Stelle war und es auch an dem nöthigen Verbandzeug mangelte. Nach der Ueberbringung Eberle's in das Rorschacher Krankenhaus fand die Amputation der Beine statt.

Schwyz. Der Regierungsrath werde gegen den bekannten J. C. Reef in Einsiedeln, der ohne ein Patent zu besitzen, verschiedene Medikamente, wie Magentropfen, Lebensessenzen u. s. w., annonciert und verkauft, nach Maßgabe des Gesetzes einschreiten.

Solothurn. In Bettlach wurden in einer Nacht dem Hrn. Pfarrer Stübeli fast alle Fensterscheiben eingeworfen. Diesen zarten Wink hat er dann mit seiner Demission erwidert.

Schaffhausen. Auch dieser Kanton hat noch seinen Burgernutzen, bestehend in Holzgaben oder in der Benutzung von Land bis über zwei Jucharten. Dabei gilt aber die Bestimmung, daß solche Nutzungen erst ertheilt werden dürfen, nachdem alle öffentlichen Bedürfnisse der Gemeinden befriedigt sind, auch dürfen keine Gemeindesteuern erhoben werden, so lange Nutzungen zu vergeben sind.

Waadt. In Vevey wollte eine junge Wittwe ein Glas Wein zu sich nehmen, verwechselte aber dabei die Flasche, schenkte sich Karbolsäure ein und genoß davon einen tüchtigen Schluck. Trotz sofort angewandten Gegenmitteln starb die Unglückliche. Sie hinterläßt fünf unerzogene Kinder, die sie mit ihrer Hände Arbeit (sie war eine tüchtige Schneiderin) redlich ernährte.

— In Chardonnières fand man am 30. November eine Frau, die durch Erfrieren den Tod gefunden hatte.

Zürich. Herr Baur zum „Baierischen Hof" in Zürich, ist in Folge Abschneidens eines Hühneraugens mittelst eines Rasiermessers schon seit vier Monaten an's Bett gefesselt; man befürchtet, daß ihm der rechte Unterschenkel amputirt werden muß.

— Der Einbrecher von Brütisellen, der am Donnerstag in Aarau verhaftet wurde, ist ein Schuster, Johann Müller, geb. 1861, der früher in der Anstalt beschäftigt war. Die gestohlenen Wechsel im Betrage von ca. 20,000 Fr. sind einstweilen noch nicht zur Stelle geschafft, doch kann der Anstalt kein Schaden hieraus erwachsen; 900 Fr. in Noten wurden auf Müller gefunden. Er wurde nach Zürich spedirt.

— Zürich. Letzte Woche wurde der Fabrikarbeiter Lüscher von Auben, Aargau, durch den Genuß von Pferdefleisch vergiftet. Derselbe kaufte sich Anfangs der Woche „Schwartenmagen" bei Pferdemetzger Hertler in Winterthur. Frau, Tochter, Mitarbeiter, sowie ein paar Nachbarskinder labten sich dann mit ihm an dem Fleisch. In kürester Frist stellte sich Unwohlsein, dann Durchfall und Erbrechen bei ihnen ein. Lüscher starb Donnerstags, die andern glaubt man retten zu können. Der Metzger wurde verhaftet.

— Eine geheimnißvolle Geschichte beschäftigt seit einiger Zeit die Polizeibehörden des Kantons Zürich. In Bezirk Dielsdorf wurde eine Idiotin als Vagantin aufgegriffen. Die an ihr in der Anstalt Burghölzli vorgenommenen Beobachtungen haben ergeben, daß sie nicht Idiotin von Geburt ist, auch nicht simulirt. Sie muß aus „guter Familie" kommen, aber furchtbar mißhandelt worden sein. Sie muß dem Dialekt nach aus München komme, verräth aber Kenntnisse der französischen englischen und italienischen Sprache, spricht vom ertrunkten König und von Dr. Gudden. Sie hat ein Kind geboren, das von ihrem Bruder umgebracht worden sei; derselbe würde Jeden, welcher den Vater des Kindes verrathen würde, tödten. Auch ein hoher Geistlicher und ein englisches Fräuleinstift in München spielen in den Angaben des unglücklichen Mädchens eine große Rolle.

— Das Bezirksgericht Meilen verurtheilte einen Milchlieferant, welcher die Milch mit 60 Prozent Wasser verunschte, zu 100 Fr. Buße, 6 Wochen Gefängniß und 200 Fr. Entschädigung an den Senn. — Das ist eine heilsame Salbe.

Tessin. Der Geistliche Balestra, ein vorzüglicher Taubstummenlehrer, der vor einem Jahr nach Argentinien gezogen war, um dort das vom Staat errichtete Taubstummen-Institut zu leiten, ist dort gestorben.

Ausland.

Deutschland. Reichstag. Den stärksten Eindruck machte am Samstag eine Rede des greisen Feldherrn Moltke, der die Möglichkeit eines baldigen Krieges ins Auge fassend, äußerst dringlich die Annahme der Bädgedvorlage empfahl, auch vom finanziellen Standpunkt aus; denn unter gewissen Verhältnissen seien Patronenhülsen die besten Werthpapiere. Auch Moltke wies hauptsächlich auf die französischen Rüstungen und die französische Bezehrlichkeit nach Elsaß-Lothringen hin. Am meisten fiel Moltkes Wort auf, daß die allseits stattfindenden ungeheuren Rüstungen unaufhaltsam zu einer kriegerischen Entscheidung drängen.

— Nur nobel! Ein früherer Konsul in Berlin brachte mit einer Tänzerin in kurzer Zeit sein aus 800,000 Mark bestehendes Vermögen durch, und machte dann noch Schulden im Betrage von 300,000 Mark. Er und seine famose Freundin stehen unter der Anklage der Wechselfälschung.

— Die Wiener „Deutsche Zeitung", ein entschieden deutschfreundliches Blatt, spricht sich bitter gegen den „Guerillakrieg" aus den die deutsche Regierung zur Zeit gegen jede selbständige Regung der Arbeiter führe: „Die deutsche Regierung ist im Begriffe, den größten und grade den denkenden Theil der deutschen Arbeiterschaft zu ihrem erbittertsten Feinde zu machen. Ueberall im Reiche wird mit eiserner Konsequenz jedes Keimchem einer Arbeiterorganisation vernichtet. Seit 1. April sind in der Reichshauptstadt allein 30 Versammlungen aufgelöst und 124 verboten worden. Mit welchem Rechte darf man sich auf den zunehmenden Radikalismus unter den Arbeitern berufen, wenn man ihn erst durch die grausamen Ausweisungen großzieht? Der sozialistisch gesinnte Rezierungsbaumeister Keßler wird überall im Reiche abgeschoben, wohin er sich wende. Sieben sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete verbüßen gegenwärtig zugleich Gefängnißstrafen. In Frankfurt, Altona, Leipzig, Dresden, Erfurt, Magdeburg, München finden Hausdurchsuchungen und Verhaftungen in Arbeiterkreisen statt. Die Zahl der seit den Jahren 1882 bis 1885 in Sozialistenprozessen Abgeurtheilten stieg von 77 auf 123 und 140 — wo soll das hinaus? Es ist doch unmöglich, schließlich die gesammte deutsche Arbeiterschaft ins Gefängniß einzuschließen."

— Der Sozialdemokrat Kaiser hat einen Antrag auf Einführung eines 10stündigen Normalarbeitstages für Arbeiter über 16 Jahren eingebracht. Die Arbeitszeit am Samstag soll nur 8 Stunden betragen. Kinder unter 14 Jahren sollen gar nicht in Fabriken beschäftigt werden.

Oesterreich-Ungarn. Zu Großwardein starb Bischof Ipolyi, einer der liberalsten und gelehrtesten ungarischen Kirchenfürsten. Sein Hauptwerk ist die auf gründlichem Quellenstudium fußende Mythologie der Magyaren, in welchem er die heidnischen Gottheiten der Magyaren vor deren Bekehrung zum Christenthum und die damaligen rituellen Gebräuche beschreibt.

Frankreich. Ministerkrisis. Die franz. Kammer hat mit 262 gegen 249 Stimmen, trotz Widerspruch des Ministeriums und der abweisenden Reden der Minister Sarrien und Freycinet, die Aufhebung der Unterpräfekten beschlossen. Das Ministerium hat hierauf dem Präsidenten der Republik die Entlassung eingereicht.

— Meuterei auf einem Schiffe. In Livorno, brach an Bord der französischen Brigantine „Délégus" eine furchtbare Meuterei aus. Es kam zu einem hartnäckigen Kampfe zwischen der Mannschaft und den Offizieren. Die Meuterer tödteten den zweiten Lieutenant und den Steuermann. Der Kapitän hatte sich durch einen Sprung ins Meer gerettet. Die Hafenwachen mußten das Schiff förmlich entern, um die Meuterer bewältigen zu können, was erst nach einem heftigen Kampfe gelang.

— In Paris ist am 4. Dez. General Pittié, Generalsekretär des Präsidenten der Republik, gestorben. General Pittié, 1829 in Nevers geboren, war Zöglinq von Saint Cyr, wurde vor Sevastopol und in der Schlacht bei Solfernio schwer verwundet, 1870 war er Bataillonskommandant in der Armee Bazaine's, rettete sich aus Metz zur Zeit der Kapitulation und diente unter General Bourbaki, dann unter Faidherbe in der Nordarmee. Er kämpfte in den Schlachten bei Amiens, Pont-Noyelles, Bapaume und Saint Quentin, schließlich gegen die Kommune. Im Juni 1879 wurde er zum Brigadegeneral ernannt. Pittié war auch Poet. Unter seinen Gedichten finden sich Uebersetzungen von Goethe, Burns und H. Heine.

Italien. Die Insel Sardinien hatte dies Jahr eine Weinernte, wie schon seit 40 Jahren nicht mehr. Viele Rebenbesitzer konnten nicht vollständige Weinlese machen, da sie nicht wußten wo den Wein unterbringen; viele füllten die Zisternen mit Wein. Der Preis desselben ist sehr niedrig, der Liter kommt nicht einmal auf 15 Rp. zu stehen.

England. Eine Entzündung schlagender Wetter hat in den Kohlenaruben von Glenaire bei Durham stattgefunden. Von ungefähr 40 Arbeitern, die es betroffen, sind 3 todt und 14 noch unter den Trümmern begraben; die andern sind gerettet.

Rußland. Es soll trotz offiziöser Ableugnung doch wahr sein, daß der Zar seinen Adjutanten niederschoß. Nach vollbrachter That fühlte er sich sehr beängstigt. Auf Anrathen der Kaiserin ließ er den Archimandriten rufen, dem er sich anvertraute. Dieser gab ihm auf, nach Kausan zu reisen, sich der heiligen Mutter in der dortigen Kathedrale zu Füßen zu werfen und ihre Fürbitte anzuflehen. Der Zar befolgte den Rath, trat schon am folgenden Tag im allergrößten Incognito die weite Reise an, that, wie ihm aufgegeben war, und kehrte zurück, ohne daß seine Abwesenheit ruchbar wurde. Jetzt soll er sich einigermaßen „beruhigt" fühlen.

— Das Ehrenwort eines Zars. „Berl. Tagebl." bringt folgende zeitgemäße Enthüllung: „Der österreichische Botschafter hatte am 16. April 1877 eine Audienz beim Kaiser Alexander II., in welcher ihn dieser beauftragte, dem Kaiser Franz Josef unverweilt zu melden, daß er, der Zar, sein Ehrenwort verpfände, an keinen Krieg zu denken. Baron Langenau richtete sofort eine Immediat-Depesche an den Kaiser, welcher dieselbe mit den Ausdrücken der größten Befriedigung gleich hernach dem eigens herbeigerufenen Grafen Andrassy vorlegte. Aber genau am achten Tage nach dem Ehrenwort des Zars überschritten die russischen Truppen den Pruth . . ."

Türkei. Die Pforte habe mit dem Gewehrfabrikanten Mauser eine Lieferung von 300,000 Repitirgewehren abgeschlossen. — Friedensaussichten!

Australien. Strenge Justiz. In Sydney wurden neun junge Leute zum Tode verurtheilt, weil sie im September dieses Jahres ein sechszehnjähriges Mädchen unweit Moore Park, einer Vorstadt Sydneys, genothzüchtigt hatten und dieses Verbrechens für schuldig befunden worden waren.

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15.50

in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. Dezember 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 17. d.: Ehe und Wittl. Kinder erster Ehe des Frid. Wüst, Wichelin, Photograph, von Schönenklingen, (Brandenburg), in Braunschweig. — Arisdorf 11. d.: S. J. Meyer, Kaufmann in Bremgarten; Ed. Staubli, Lehrer und Gemeindeschreiber in Oberlunkhofen. — Baden 13. d.: Nathan Dreifuß, von Rexendingen — Bremgarten 14. d.: Joh. Müller-Reichacher — Brittnau 10. d.: Nachlaß des Sam. Kunz, gew. Maurermeister. — Brugg 13. d.: Elise Ulrich, Jakobs, Heinrichs. — Dintikon 11. d.: Jakob Meier, Jakobs, Wagner, und Louise Meier, Jakobs. — Ehrendingen 14. d.: Heinr. Leimgruber, in Walterswyl. — Gontenschwyl 11. d.: Nachlaß des Rud. Frey, Nagelschmied und Goldeisenfabrikant im Kirchdorf. — Hausen 11. d.: Nachlaß des Friedr. Meyer, alt Posthalter. — Leimbach 13. d.: die Töchter des Heinr. Maurer, Rosa und Marie Maurer, in Zezwyl. — Lenzburg 14. d.: Nachlaß des Karl Hämmerli, gewes. Messerschmied und Spitalverwalter. — Menziken 11. d.: Nachlaß des Samuel Merz geb. Metzger und Speisewirth. — Muhen 16. d.: Bernh. Hüssler, Schmiedsbernhards, in Liebegg. — Niederwil (Kestenen) Theodor Rüeggen, Wirth zum „Rößli" in Rotkreuz. — Oberwil-Lieli 16. d.: Philipp Hasenwenger, Korbeter, von Starrenschwil in Büttingen. — Oberkam 13. d.: Nachlaß des Jos. Anton Zundel, Uebertriebsis — Reitnau 11. d.: Nachlaß des Sam. Hochuli, Rudolfsämis. — Rohr 14. d.: Rudolf Zubler, Vogts, Maurer in Hunzenschwyl; Jakob und Johannes Rohr, Gottliebs, Schmieds; Rudolf Suter, Mechaniker. — Würenlos 16. d.: Witwe Verena Ernst geb. Wiendli und ihre Kinder. — Wyl (Lenzburg) 14.: Ed. Schraner, Polizeidiener in Baden. — Zeihen 16. d.: Nachlaß des Joh. Schmid, alt Martis; Heinr. Ammler, Gemeinderath, von Böyen.

Geldtage. Aarau. Ammler Heinrich, Lehrer, von Denkikon. Eingaben 7 Januar. **Baden.** Strebel, Gottlieb, Steinhauer, alt Schulpfleger in Eckwyl (Mägenwyl). — Schneider, Gottlieb, Schuster, in Birmenstorf wohnhaft. Eingaben 15. Jan. — Konrad Johann, Metzger, von Remerschwyl. Frist 6 Wochen vom 17 Novbr. an. — Moser, Rotburga geb Plenzmmer und deren Söhne, Moser, Robert und Hieronimus, Steinhauer in Kempthof. Frist 6 Wochen vom 13. Nov. an. **Brugg.** Dzgenius, Gustav, alt Steuerkist von Rudolfingen. Eingaben 17. Januar. **Brugg.** Hunsiker, Johann, Trottmeister in Kästhal (Effingen) Eingaben 5. Januar. **Kulm.** Maurer, Samuel, Lienis im Engelschwyl zu Schmiedrued. — Peter, Jakob, Schneider, von Gontenschwyl, in Reinach. Eingaben 8. Januar. **Lenzburg.** Ackermann, Jakob, Vater im Steinhof zu Othmarsingen. Eingaben 3. Januar. Rheinfelden. Läpfelschwab Severin, Zimmermann in Magden — Ebner, Fritz Portier in Rheinfelden. Eingaben 5 Januar. **Zofingen** Grißmann, Gottlieb, Spenzler, von Schlosrued. in Zofingen. Eingaben 15. Januar. **Zurzach.** Schmid. Joseph, Benedikt und Johann, Untermüllers Söhne in Lengnau. Eingaben 4. Januar.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Müllhaupt, Johann, von Hohlenstaß (Bergdietikon) Eingaben 15 Jan. **Zurzach.** Bugmann, Joseph, Conditer, von Döttingen, in Zürich wohnhaft gewesen. Eingaben 4. Januar.

Geldstags-Verlängerung. Baden. Lang, Lina geb. Lang, Schlossers in Baden. Frist 27 Dezember.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Müller, Johann, Abrahams von Lupfig, in Auppertswyl. — Ginz, Jakob, Samuels, Jakobs von Thalheim, in Stauffen.

Rehabilitation. Zofingen. Plüß, Jakob, Jakobs, Sohn, Weber, von Brittnau.

Stellenausschreibungen. Katholischer Pfarrhelfer in Zurzach Besoldung Fr. 2000, nebst Amtswohnung und Garten. Anmeldungen 20. Dezember. — Arbeitsschule Wohlenschwyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 20 Dez.

Bahnhofstraße Nr. 18., Zürich,
vis-à-vis der Kantonalbank,
Albrecht Wittlinger,
Für Herren: Elegante Auswahl in hochfeinen Stoffen
zur Bestellung nach Maß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner in den Lokalitäten:
Storchengasse Nr. 13., Zürich,
Albrecht Wittlinger,
Größtes Lager in nur ganz guten Herren-Confektion,
angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 6. Dezember. Der Barometer ist gefallen. Aussichten auf Wind aus den Südregionen, bedeckter Himmel, etwas Regen bei steigender Temperatur.

Neue Abonnements auf dieses Blatt werden stetsfort angenommen.

Ausschreibung

Ueber die **frachtfreie Lieferung** von **100 Wolldecken** und **40 Ztnr. Roggenschaub (Spelzen)** in die **Kaserne Aarau** — Lieferzeit bis Mitte Januar 1887 — wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Wolldecken-Muster sind hierorts aufgelegt. Lieferungs-Offerten nimmt bis 18. Dezember l. J. entgegen.

Aarau, 6. Dezember 1886. Der Kantons-Kriegskommissär:
2893] **Kielholz**, Oberstl.

Aarau **Nr. 209** **Aarau**

Käslin & Burgmeier

bringen ihr **großes Lager** in

Klavier & Harmonium

neuester Konstruktion

in empfehlende Erinnerung.

Alleinverkauf der billigen und ausgezeichneten Pianos von Burger & Jacoby. [2798

Photographie.

Auf die bevorstehenden Festtage empfehle ich einem Tit. Publikum meine **Atelier's** zur Anfertigung aller Arten von Portraits, Vergrößerungen ꝛc. unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Bedienung.

G. Wolfsgruber, Photograph, Aarau — Olten.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Johann Plüß-Ruf** und die **Erben** des am 2. Juli 1886 verstorbenen Herrn **Samuel Plüß**, Jakobs, Schusters von **Ryken**, im **Dörfli** zu **Strengelbach**, bringen zum Zwecke der Aufhebung der Gütergemeinschaft **Dienstag den 21. Dezember 1886**, Nachmittags 2 Uhr, in der **Speisewirthschaft Künzli** im Dörfli zu Strengelbach an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung ihr daselbst, in schönster Lage bestehendes



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhause** mit zwei Wohnungen, beinahe neuer, geräumiger **Scheune**, 49 Aren sehr abträgliches **Baumgarten-** und 321 Aren, zusammen circa 10½ Jucharten des besten und fruchtbarsten **Acker-** und **Mattlandes**, letzteres mit vortheilhafter Wässerung.

Dazu gehört ferner eine **ganze Dorfgerechtigkeit** nämlich der 15. Theil von 72 Hektaren = 200 Jucharten Tannwald und 14 Hektaren = 40 Jucharten offenes Land.

Die Kaufsbedingungen werden äußerst günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die unterzeichnete Amtsstelle.

Strengelbach, 4. Dezember 1886.
2885] **Die Gemeindeschreiberei.**

Für Bierbrauer und Landwirthe!

Wegen neuer Geschäftseinrichtung sind folgende Gegenstände billig zu haben:

35 Stück Lagerfässer à 1 — 15 Hektoliter.
20 Stück Schenkfässer à 3 — 6 Hektoliter.
1 großer und **1 kleiner Hopfenseiher.**
3 Abfüllhahnen von Messing.
2 kleinere Hahnen von Messing.
2 Brückenwagen.
1 Dick- & Lautermaischpumpe.

Für Landwirthe:

6 à 10 Fässer verschiedener Größe, zum Einmachen von Malzträber.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
2839[**D. Holzach**, Bierbrauer in **Aarau.**



Pinten- und Speisewirthschaft

an der **Hauptgasse** in **Zofingen**, seit Jahren **gut frequentirt**, ist zu **vermiethen** um **billigen Zins**, aber an einen tüchtigen Mann.

2710] Auskunft bei **J. J. Hauri**, Notar in **Zofingen.**

Die Schwefelsäure- & Düngerfabrik

von **J. H. Boli & Sohn** in **Altstetten** bei **Zürich**

empfiehlt für kommende Bedarfszeit ihre bekannten Fabrikate in

Knochen- & Phosphpritsuperphosphaten;
Eisenvitriol & Schwefelsäure

zu den billigsten Engros-Preisen bei waggonweisen Bezügen. (H5755Z)

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien** und **Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.

Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung

NB. Sämmtliche Reparaturen werden von mir schnell und möglichst billig ausgeführt. [2528

Korbwaaren

in feinem und gewöhnlichem Genre in größter Auswahl, namentlich:

Damenkoffres, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch-, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Brod-, Tassen- Papier-, Kinderstrickkörbchen, Knabenhuttli, ꝛc.

bringt hiemit in empfehlende Erinnerung

2776] **Joh. Schmidt** zum „Bären", Zollrain Nr. 177, Aarau.

Braunkohlen-Briquettes, Marke B,

empfiehlt billigst
2805] **C. Widmer** zum **Consum**, Obere Mühle, Aarau.

Taschentücher

in **Baumwolle, Leinen** und **Batiste, weiß** und **farbig**, für **Erwachsene** und **Kinder, große leinene** von **Fr. 4. 50** an **per Dtz.** empfiehlt in großer Auswahl

Wittwe Leutwyler
2850] in Aarau.

Das **Sticken** von **Namen** auf **Weihnachten** und **Neujahr** beliebe man, rechtzeitig aufzugeben.

Weihnachts-Artikel.

Puppen, Bilderbücher, Bilderbogen, Abziehbilder, Farbschachteln, Bleisoldaten & Zinnfiguren, Gummiballen, Marmeli, Schlittschuhe, Kinderpistolen, Blechflöten, Mirletons, Mundharfen, Windharfen, Stahlklaviere, alle **Schul-** und **Näh-Artikel** ꝛc. empfiehlt
2894] Herm. Lüthy in Schöftland.

Chocolat in großer Auswahl;
Chocolat Fantaisie;
Chocolat Fondants, Noisettes, Pralines;
Cacao Suchard, Kohler, Maestrani, van Houten & Bieter

empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann
2902] in Aarau.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,

neben dem „**Wildenmann**" in **Aarau**"

empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	Herrenuhren	Fr. 70-300
„	Damenuhren	„ 50-200
Silb.	Herrenuhren	„ 20-100
„	Damenuhren	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Weiße Nastücher,

gesäumte, 55 Cm., per Dutzend Fr 2. 50, 60 Cm. 3 Fr.; brochirte weiße **Nastücher** (mit Jaquardbord) Fr. 5.; feine flächsige **Nastücher** Fr. 8. 80 und Fr. 9. 80 per Dutzend; **Cadrill-Nastücher** Fr. 3. 60 bis Fr. 4. 80 per Dutzend; gedruckte **Kinder-Nastücher & -Knüpferli** Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 80 per Dutzend; **Batist-Nastücher** Fr. 2. 40; gedruckte **Foulards**, 58 Cm. Fr 3. 60, 65 Cm. Fr. 4. 20 bis Fr. 4. 50, 80 Cts. Fr. 6 und Fr. 8; feinste **Satin-Foulards** in den elegantesten Dessins, 80 Cm. Fr. 10 per Dutzend; **Halstücher, Cachenez** ꝛc. empfiehlt
2895] Herm. Lüthy in Schöftland.

Das **Neueste** in

Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben**

empfiehlt in billigen und feinen Sorten

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Parthie **Knabenhüte** unter dem Ankaufspreise für das Alter von 2—7 Jahren. [2426

Wollene Strümpfe,

aus besten Kammgarnen gestrickt, schwer und warm, per Paar Fr. 2. und Fr. 2. 50; **baumwollene Strümpfe**, Nr. 30, 10fach, per Paar Fr. 1. 50 bis Fr. 2; **Bigogne-Strümpfe** Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 50; **wollene Socken** Fr. 1. 70 bis Fr. 2; **Bigogne- & baumw. Socken** 50 Cts. bis Fr. 1. 20, empfiehlt
2897] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Laubsägeholz

in großer Auswahl,
bei **J. Hagnauer**, Bürstenfabrikant
2905] in Aarau.

J. A. Müller, Negotiant in **Herznach** (Aargau) **kauft**
Fuchs-, Marder-, Iltis-, Katzen- & Hasenbälge.
zu festen Preisen. [2727

Taubstummen-Anstalt Aarau.

Die Direktion derselben hofft auch dies Jahr, den taubstummen Kindern — 22 Knaben und 7 Mädchen — wovon fast alle unbemittelt, — mit Hülfe freundlicher Geber von Aarau und Umgebung eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Um dieselbe möglichst einfach und natürlich, aber desto freundlicher gestalten zu können, soll die Bescheerung in der Anstalt selbst stattfinden und zwar zu einer Zeit des Tages, da es den Freunden der Anstalt möglich ist, an der Feier Theil zu nehmen.

Auffällige Gaben nehmen entgegen: Frau Pfarrer **Fschokke**, Herr **Julius Hunz**, Kaufmann, Herr **Gisi-von Arx**, Kaufmann.

Für die Direktion: **J. Forler**, Vorsteher.

NB. Es werden recht gerne auch getragene Kleider zum Umändern für die Knaben, ferner Kinderschuhe ꝛc entgegengenommen.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar:

Damenkleider-Stoffe,

Taile de Mulhouse & Meubles-Stoffe,
Chipper & Flanelle,

Herren- und Knaben-Kleiderstoffe,

Wintermäntel, Regenmäntel
und
Resten.

Gamper & Comp.
Aarau, im Dezember 1886. [2874

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Zahnarzt Ad. Vogt, Aarau,

Pelzgasse Nr. 65, II. Etage.

Zahnersatz — naturgetreu und zweckentsprechend.
Plombiren der Zähne von nur bewährtem Material.
2840] **Mäßige Preise!**

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ittenthal**, Namens der Ortsbürgergemeinde bringt am **Montag den 13. Dezember** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zur „Sonne"** dahier, ge sammtweise an eine öffentliche Steigerung:

168 Stück Bauholz

mit ca. 242 Festmeter Holzmasse; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Ittenthal, 1. Dezember 1886.

Im Auftrage:
A. Grenacher, Gemeindeförster.

Zur französischen Waarenhalle

Graben Aarau Graben.

Reinwollene französische Merinos von 75 Cts. an.
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50 an.
Reinwollene schwere Chipper von 60 Cts. an.
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Cts. an.
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Cts. an.
Flanelle für Winterjacken von 30 Cts. an.
Baumwollentuch, roh 10 Cts. und höher.
Baumwollentuch, gebleicht 15 Cts.
Baumwollentuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.
Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Muster werden auf Verlangen zugesandt.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Adolf Dreifuss
2770] **zur französischen Waarenhalle.**

Patent.



Eine **bahnbrechende deutsche Erfindung,** **das Vollkommenste auf dem Gebiete der Nähmaschinenindustrie** ist

die rotirende

Zweispulen-Maschine

für Familien und Gewerbe, von

Junker & Ruh,

Garnbehälter mit eingesetzter Unterfadenrolle in verkleinertem Massstab.

welche auch den Unterfaden direct von der überall käuflichen Garnrolle nährt, spielend leicht zu handhaben ist und den schönsten Doppelsteppstich bildet.

Niederlage bei: Rud. Wirz, Schöftland (Aarau).

Für Gewerbetreibende!

Ein Laden

an frequentirter Straße, in volksreicher Gegend, nebst **Wohnung** und **übrigen Dependenzen** ist sofort **zu vermiethen.** [2800

Gefl. Offerten unter Chiffre **A. M.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Der hohe Cours der

Nordostbahn-Aktien

kann unmöglich beim Publikum solche Sensation erregen, als der Ausverkauf meiner sämmtlichen Winterwaaren.

Zahlen

beweiser, wie viel ich seit Anfang dieses Monats schon umgesetzt, denn alle Diejenigen, die ein Kleidungsstück kaufen, können sich die Billigkeit als

hohe Dividende

anrechnen.

Die Waaren, sämmtlich von reinwollenen guten Stoffen, sind solid und nach den neuesten Façons, so dass sie auch für das **höhere Ansprüche machende Publikum** sind.

Sollte Jemand mir den Beweis liefern, dass die gekaufte Waare nicht den bezahlten Werth hat,

gebe ich das Geld zurück,

wenn der Gegenstand nicht benutzt und bemerke, dass ich nur zu

festen Preisen

nach untenstehendem Preis-Courant verkaufe.

Herbst-Ueberzieher,

durchweg mit Futter, in reiner Wolle nur **15 Fr.**
Das beste in allen Farben, Diagonal nur **25 Fr.**

Winter-Ueberzieher

in Halbwolle, Diagonal oder glatt **20 u. 18 Fr.**
in reiner Wolle, Ratinée oder glatt **30 u. 25 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten, in Diagonal, Esquimo** oder **Ratinée** nur **37½ Fr.**

Winter-Anzüge

in Halbwolle, Chéviot, schöne Dessins **25 u. 20 Fr.**
in reiner Wolle, elegant „ „ **35 u. 30 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten,** der Stoff mit Seide durchwirkt und **seidener Einfassung** nur **37½ Fr.**

Hosen		Hosen mit Westen	
in reiner Wolle	nur **8 Fr.**	in reiner Wolle	nur **15 Fr.**
die **besten**	nur **15 Fr.**	die **besten**	nur **22 Fr.**

Schlafröcke,

einen wollenen eleganten, mit Tucheinfassung nur **15 Fr.**
die **besten** mit **Sammteinfassung** nur **27 Fr.**

Filzhüte

für **Knaben** 1½ Fr., der schönste nur **3** Fr.
„ **Herren** 2 „ „ „ „ **5** „

Der besste Haarfilzhut nur 7½ Fr.,
letztere kosteten circa das Doppelte.

Regenschirme

in **Gloria Halbseide 5** Fr., in **Wolle 4½** Fr., in reiner Seide **9** Fr. und der **Beste in Reinseide** mit **ächtem Elfenbeingriff** nur **15** Fr.

Pelzwaaren:

Schwarze Muff	5 Fr.	Schwarze Kragen	4 Fr.
Natur Oppos. Muff	6 „	Schuppen-Kragen	7 „
Schw. Oppos. Muff	9 „	Bisam-Boa	5½ „
Oppos. Iltis Muff	11 „	Skuns Iltis-Boa	10 „
Schw. Kanin Muff	7 „	Schw. Kanin-Boa	7 „
Schw. Skuns Muff	11 „	Kinder-Muff und Boa	2½ „
Schuppen Muff	10 „	Pelz-Muff und Boa	4½ „
Iltis, der beste Muff	22 „	Fusstaschen	12 „

Pelzbarrettes nur 3 Fr.

Achtungsvoll

G. NAPHTALY,

ZÜRICH, 6 Stüssihofstatt 6, ZÜRICH.

Zu verkaufen:
Ein elegant gearbeitetes, neues
Bündner-Geschirr
sammt **Zaum** zu Fr. 70; bei
Alf. Scheibler, Sattler,
2901] Metzgergasse, Aarau.

Vaseline Lederfett
(gelb & schwarz).
Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ ½ „ „ 70 „
„ „ „ 1 „ „ 1 Fr. 30.
sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei
2756] **C. Richner**, Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen wegen Nichtgebrauch:
Ein

Jagdhund,
1½jährig, von ganz vorzüglicher Race bei Joh. Rud. Pfiffner, Metzger
2759] in Teufenthal.

Zu verkaufen: Ein großer, schöner, 1 Jahr alter

Hund,
gut dressirt zu Mann und Haus. Auch würde unter Umständen ein kleinerer eingetauscht.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2806

Kaufe stets fette Pferde
zum abschlachten.
Heinr. Suter, Fuhrmann
2807] auf dem „Hubel" zu Köllikon.

Zu kaufen wird gesucht:
Eine **Abgangkuh,** die noch etwas Milch giebt, nachher zum schlachten, oder eine an **gute Fütterung** für 6 bis 8 Wochen, sucht
2766] Jb. Müller, Oeler in Muhen.


Zu verkaufen: Eine junge neumelk. **Kuh** sammt **Kalb,** bei Bernd. Haberstich in O.-Entfelden.

Zu verkaufen:

Zwei **Kühe,** die eine zum schlachten, die andere großträchtig.

Am gleichen Orte zwei **Faselschweine.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2895

Zu verkaufen:

Eine ganz nätzige, schwere **Kuh** (Gelbfleck), von zweien die Wahl, bei
Gottl. Richner, Schreiner
2903] in Gränichen.

Zu verkaufen:

Eine junge, nätzige **Kuh,** (Gelbfleck), Simmenthalerrace.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein ganz nätziges, schönes **Rind,** (Simmenthalerrace), bei Weibel, Lehrer in Gränichen.


Zu verkaufen: Eine nätzige **Kuh,** bei
Sl. Lienhard, Metzger
2853] in Buchs.

Zu verkaufen:

Eine schwere, nätzige **Kuh** (Rothfleck), bei
A. Vogel-Walther
2854] in Köllikon.

Zu verkaufen:

Eine ganz nätzige, fehlerfreie **Kuh** (Rothfleck); bei
Rudolf Spetch, älter, Schuster in Buchs. [2856

Zu verkaufen: Zwei
Saugkälber,
weiblichen Geschlechts bei
2779] Ad. Lehmann in Hirschthal.

Zugelaufen:

Ein **Jagdhund** männlichen Geschlechts, von Farbe roth und weiß.
Gegen Futtergeld und Insertionsgebühr abzuholen innert 8 Tagen vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet bei
F. Wernli, Speisewirth.
Biberstein, 6. Dez. 1886. [2891

Zugelaufen:

Ein **Jagdhund** männlichen Geschlechts, dreifarbig (roth, braun und weiß).
Gegen Bezahlung des Futtergeldes und der Einrückungskosten abzuholen bei
Abrah. Schmid, Dachdecker
2894] in Seon.

Friedr. Buser,
vordere Vorstadt Nr. 891 in Aarau,
verkauft zum Ausverkauf
Winterüberzieher,
neue und getragene, an hundert Stück, in schöner Auswahl, zu möglichst billigen Preisen. Desgleichen
Mannskleidungen & Schuhwaaren.
Er empfiehlt sich bestens. [2409

Fausthandschuhe
von Zwilch mit Wolle, per Paar zu Fr. 1. 20 empfiehlt
2899] Herm. Lüthy in Schöftland.


Tischteppiche
in verschiedenen Sorten und Größen, von **Fr. 1. 50** an; **Bettvorlagen** von **Fr. 1. 60** an **per Stück,** empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
Wittwe Leutwyler
2851] in Aarau.

Eissporren
zu Fr. 1. bis Fr. 2; **Schlittschuhe** in allen neuen Systemen in großer Auswahl empfiehlt
2900] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:
Eine gutgehende
Schuhmacher-Nähmaschine
neuerer Konstruktion und mit langem Arm, zu sehr billigem Preise bei
J. Lüscher-Ulmiker
2904] beim Bahnhofe in Aarau.

Thürschlösser,
per Stück zu 1 Fr. empfiehlt
2893] Herm. Lüthy in Schöftland.

Winterschuhe:
Finken und **Pantoffeln**
in **Filz** und **Leder.**
Finken und **Pantoffeln**
mit **Schnürsohlen.**
Warm gefütterte
Stiefeli und **Schuhe,**
Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen,
Sehr hübsche Auswahl in
Kinderfinkli und **Stiefeli**
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
2425] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein beinahe neuer
Backofen
wegen Nichtgebrauch um billigen Preis. Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2886

Preßhefe
in vorzüglicher Qualität liefert prompt und billig die **Sprit- & Preßhefen-Fabrik Meyer & Klipfel** in **Laufen** (Bern).
Depot für **Aarau** und **Umgebung** bei
Ad. Gänolen, Bäcker
2867] in Aarau.

Zu verkaufen:
Von der Musikgesellschaft Schinznach einen im guten Zustande befindlichen
B-Baß.

Zu kaufen gesucht:
Ein dauerhaftes
Reit- & Chaisenpferd.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2907

Schneeberger Schnupf,
per Schachtel 10 Cts., per Dupend Schachteln Fr. 1. 10 empfiehlt
2898] **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Pflegschaft.
Bezirksamt Kulm.
Maurer, Johannes, Landwirth im „Kröschhof" zu **Schmiedrued.**
Pfleger: Samuel Häfeli, Zimmermann in Schiltwald.
Kulm, 1. Dezember 1886.
Der Bezirksamtmann:
2858] Frey.

Pferde-Versicherung.
Für eine **Pferde-Versicherungs-Gesellschaft** werden unter günstigen Bedingungen solide, tüchtige **Vertreter gesucht.**
Gefälligste Offerten sub H4669Q an Haasenstein & Vogler in Basel.

Schlittschuhe
ganz Stahl in allen Sorten von **Fr. 1. 50** an.
Englische-Küchen-Waage
von **Fr. 7. 50** an.
Amerikanische
Obst-, Frucht- & Gemüsepresse,
Mandelmühlen,
Toiletteimer & Krüge,
Kohleneisen (Patent),
Pfannen
in Messing, Email und Stahl,
Spiritus-Schnellwärmer,
Benzin-Leuchter,
Waschhäfen,
sowie sämmtliche
Haushaltungs-Artikel.
Gebrüder Faller,
Kronengasse, **Aarau.**

Vaseline Lederfett,
beste Qualität,
von **Tschupp & Cie.** in **Ballwyl.**
In Büchsen von ¼ ½ und 1 Kilo empfiehlt billigst
S. Widmer zum **Consum**
2886] Obere Mühle, Aarau.

Kochmais
und
Mastmais
ist zu haben in der
2908] **Obern Mühle** in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.
Bei einem tüchtigen Meister kann ein **Knabe** die **Gabeln-** und **Rechenmacherei** erlernen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2889

Gesucht.
Eine starke, **treue Magd** fände in einer **Mühle** bei guter Kost und schönem Lohn einen dauernden Platz.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2892

Für Herrschaften & Lohnkutscher!
Ein junger, solider **Kutscher** sucht sobald wie möglich eine Stelle. Zeugnisse können vorgewiesen werden.
Eintritt sofort.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2906


Trunksucht
heilt unter Garantie **Bergfeld,** praktischer Arzt in **Glarus.**
Begl. Zeugnisse u. Prospekt. gratis

Ein bereites Zeugniß.
Wenigstes Herr **Bergfeld,** prakt. Arzt in Glarus!
Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.
Utzwil, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.
So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten Herrn
Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus** (Schweiz).
Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein äußerliches Mittel gefandt wie bei andern. Begleubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung,"** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 4. Dez. 1886.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. — bis 7. — per Viertel 20 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter 60 bis 75 Cts., 8 bis 9 Paar 10 Cts. Birnen 4 bis 7 Paar 10 Cts. Dörrte Kopfsetzlinge 25 bis 30 Cts., dörrte Birnen 40 Cts. per Liter. Zwiebeln und Kohl per Kopf 15 bis 25 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts.
Rindfleisch erste Sorte Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70. Schaffleisch Fr. 1. 50.

Aarau, Samstag, **Nro. 99.** **11. Dezember 1886.**

Suhrenthaler-Bote.

Zwanzigster Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger

für das

Suhrenthal und Umgebung.

Abonnementsgebühren:
Beim Verleger bestellt: Jährlich 5 Fr. 20 Cts. Halbjährlich 2 Fr. 60 Cts. Vierteljährlich 1 Fr. 30 Cts.
Bei der Post bestellt: Jährlich 5 Fr. 30 Cts. Halbjährlich 2 Fr. 70 Cts. Vierteljährlich 1 Fr. 40 Cts.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.
Mündliche Nachfragen 10 Cts., schriftliche 20 Cts.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und [illegible]; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Directe auswärtige Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag (Samstag mit Unterhaltungsblatt). Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Der Jesuit.*)

(Eingesandt.)

Motto: „Wie Hunde wird man uns vertreiben, Wie Waise werden wir wieder kommen."

Es geht ein finst'res Wesen um,
Das nennt sich Jesuit.
Sein Ziel ist fremd, sein Weg ist krumm,
Und schleichend ist sein Schritt.

Es hat nicht Rast, und hat nicht Ruh';
Sein Leichen-Angesicht,
Drückt scheu am Tag die Augen zu
Und schaut bei Nacht das Licht.

Es trägt ein langes Sterbgewand
Und kurz geschornes Haar,
Bringt Finsterniß in jedes Land
Wo schon die Dämmerung war.

Es wohnt in einem öden Haus
Und sinnt auf neuen Zwang.
Und bricht es in die Welt hinaus,
So wird der Menschheit bang.

Mein Jesu trug ein farbig Kleid
Und seine Brust war blos.
Und was er sprach, war Seligkeit,
Und was er that, war groß.

Sein Blick war lauter Liebe, war
So frei wie sein Gebot,
Er trug ein langes Lockenhaar
Und seine Wang' war roth.

Am dattelreichen Palmenbaum
Da sprach er sein Gebet,
Und träumte seiner Liebe Traum
Am See Genezareth.

O Schmach! daß sich des Satanas
Versuchtes Ebenbild!
Daß sich der ärgste Menschen-Haß
Nach Jesu Namen nennt!

*) Dieses Gedicht, aus älteren Papieren hervorgesucht, ist etwa vor 40 Jahren entstanden. Die gegenwärtige Generation darf an jene Zeit des Aufschwungs des freien Gedankens füglich erinnert werden.

Schweiz.

— **Schweizerisches Arbeitersekretariat.** Für nationalökonomische Bestrebungen ist im Budget pro 1887 ein Bundesbeitrag von 40,000 Fr. vorgesehen. Nun hat der schweizerische Grütliverein die Errichtung eines ständigen Arbeitersekretariats in Aussicht gestellt und wünscht, hiefür die finanzielle Unterstützung des Bundes in Anspruch zu nehmen. Ein diesbezüglicher Posten ist im Budget nicht vorgesehen, doch kam diese Frage anläßlich der Budgetberathung im Ständerath zur Sprache. Die Budgetkommission sprach sich grundsätzlich zu Gunsten eines solchen Instituts aus, hielt aber den vom Grütliverein vorgeschlagenen Weg für verfehlt, indem er verlange, daß das Sekretariat unter seine spezielle Leitung gestellt werde. Nun sei aber der Grütliverein ein politischer Verein, dem eine große Zahl schweizerischer Arbeiter nicht angehöre, und es dürfte daher eine solche Bevorzugung eines einzelnen Vereins unter den zahlreichen andern Arbeitervereinen große Unzufriedenheit hervorrufen. Die Kommission hält es für zweckmäßiger, das Sekretariat dem Departement für Handel und Landwirthschaft zu unterstellen, wobei möglicherweise die vorhandenen Kräfte ausreichen und keine neue Stelle kreirt zu werden braucht. Diesem Vorschlag gegenüber machte Bundesrath Droz, der gründsätzlich ebenfalls für das Arbeitersekretariat sich aussprach, geltend, daß nur dann Erfolge erzielt werden könnten, wenn dieser Sekretär mit den verschiedenen Vereinen in direkter Verbindung stehe, von deren Privatinitiative stets mehr zu erwarten sei, als von der Thätigkeit des einzelnen Beamten. Bei diesem Anlaß wurde auch bemerkt, es möchte mit Einberufung von Experten und Spezialkommissionen etwas sparsamer umgegangen werden, zumal ja dem Departement eine Anzahl sachkundiger Beamter zur Disposition ständen.

— **Militärisches.** Oberst Feiß berechnet die Mehrkosten des Bundes bei voller Uebernahme des Militärwesens auf 1 200,000 Fr. An Stelle der kantonalen Militärdirektoren schlägt Hr. Feiß für jeden Divisionskreis einen Kreisdirektor und einen Kriegskommissär sammt Sekretär und Zeugwart vor.

— Bis zum 30. November waren für die eidg. Winkelriedstiftung 525,714 Fr. eingegangen.

— **Zum Mariahilf-Rekurs.** Nach der Entscheidung athmet das gesammte freisinnige Schweizervolk wieder erleichtert auf. Es geht ein entschiedener Zug durch den Nationalrath. Hr. Dr. Göttisheim sagt in seinem Rückblick auf die Debatte in den „Bas. Nachr." sehr klar:

„Mancher wird nun, nachdem die Schlacht geschlagen ist, behaupten wollen: man hätte die Sache auch mit der Hälfte der darauf verwendeten Zeit abthun können, und viele der gehaltenen Reden seien überflüssig gewesen. Allein dem ist nicht so. Mag auch die eine oder die andere Rede von minderer Bedeutung gewesen sein, es ist Thatsache, daß erst durch den Redekampf Klarheit in die Sache kam und sich immer deutlicher herausstellte, wie künstlich und geschickt man eine an sich äußerst einfache Angelegenheit im Laufe der Zeit zu einer höchst verwickelten und scheinbar sehr schwierigen Staatsaffaire gemacht hatte.

Die Boten von Marti, Brost, Ziller, Riggeler und Brunner schälten sein säuberlich aus den verschiedenen Umhüllungen, jeder in seiner Art gleich vortrefflich, so daß schließlich, kurz zusammengefaßt, folgendes Faktum übrig blieb: Die Mariahilfkirche in Luzern gehört nicht, wie die übrigen dort bestehenden Kirchen, einer Kirchgemeinde; sie gehört auch nicht dem Staate, sondern ist der Einwohnergemeinde Luzern als Eigenthum überlassen worden. Diese Einwohnergemeinde resp. der Stadtrath hat bis jetzt die Mariahilfkirche, die also keiner Kirchgemeinde gehört, verschiedenen religiösen Verbindungen, die um deren zeitweise Benutzung nachsuchten, jeweilen überlassen. Das Gleiche verfügte sie, als die christkatholische Gemeinde in Luzern darum bat, die Mariahilfkirche jeden Sonntag und an den Feiertagen je für eine Stunde zu gottesdienstlichen Zwecken benutzen zu dürfen.

Die Regierung von Luzern, als Oberbehörde von der Stadtgemeinde um die formelle Bestätigung der gegebenen Erlaubniß angegangen, verweigerte diese Erlaubniß. Dabei sagte die Regierung nicht einfach „Nein", sondern sie begleitete ihren abweisenden Bescheid mit Motiven. In dem einen Motiv stützte sie sich auf ihr Oberaufsichtsrecht und citirte dabei den sog. Sonderungsvertrag von 1800, der die privatrechtlichen Verhältnisse zwischen der Stadtgemeinde Luzern und der Regierung beschlägt. Gegen dieses Motiv protestirte der Stadtrath von Luzern sofort schriftlich und wird, wie man hört, falls die Regierung auf ihrer Ansicht beharrt, vor das Bundesgericht gehen. Diese Seite der Frage hat der Bundesrath als in die Kompetenz des Bundesgerichts fallend von Anfang an nicht in seinen Entscheid gezogen und auch der Nationalrath hat sich um diese privatrechtliche Streitfrage nicht gekümmert.

Das zweite Motiv, mit dem der Stadtrath von Luzern durch die Regierung abgewiesen wurde, bezog sich auf die Bundesverfassung und auf eine luzernerische Gesetzesbestimmung und gipfelte darin, daß bei Benützung der Mariahilfkirche durch die Christkatholiken der Friede unter den Konfessionen und die öffentliche Ordnung gestört würden.

Dieses Motiv, das öffentlich rechtlicher Natur ist und sich u. A. auf die Bundesverfassung stützt, hatte der Bundesrath einzig zu beurtheilen und er kam dabei zu dem abweisenden Bescheid, der dann den Rekurs an die Bundesversammlung zur Folge hatte.

Es wurde von Rednern aus allen Lagern anerkannt, daß die Motivirung der Luzerner Regierung, namentlich in ihrem zweiten Theile, eine äußerst ungeschickte und unglückliche gewesen und daß der Bundesrath kaum zu einem andern als zu einem abweisenden Entscheid hatte gelangen können. Wenn trotzdem immer noch Mancher schwankte, wie er sich bei der Abstimmung verhalten solle, so kam das zum Theil davon her, daß man fand, die Christkatholiken hätten nicht rekurriren sollen, da dies in erster Linie Sache des Stadtrathes von Luzern gewesen wäre und der Bundesrath sei in seinen Motiven etwas zu weit gegangen, zum Theil davon, daß man sich vor der Wiederanfachung des Kulturkampfes fürchtete und vor gewissen Drohungen aus konservativem Lager über dessen künftiges Verhalten erschrack.

Diese letzten Bedenken schwankender Gemüther wurden indessen fast überall gehoben durch die Rede des Herrn Dr. Decurtins im Nationalrath, in welcher mit aller wünschenswerthen Offenheit und Deutlichkeit und mit Zuhilfenahme von Bibelsprüchen erklärt wurde, daß die katholische Luzerner Irezierung und die katholische Fraktion der Bundesversammlung schließlich weder die Bundesverfassung, noch die Bundesgesetze zu fragen haben, was in einem solchen Falle zu thun wäre, sondern daß es ihre ernste und oberste Pflicht sei, den Geboten der Kirche zu folgen und diese zu vollziehen. Diese Rede schlug dem Faß den Boden aus und trug wesentlich dazu bei, daß der Rekurs mit großem Mehr abgewiesen wurde."

Für Abweisung stimmten alle Aargauer mit Ausnahme der beiden Ultramontanen Baldinger und Münch.

— **Kulturkampf.** Eine Kulturkampf-Debatte, im schlimmsten Sinne des Wortes, sagt „B. Z" hat uns der vierte Tag der Berathung (Montag) über den Mariahilf-Rekurs im Nationalrath gebracht. Im schlimmsten Sinne des Wortes, sagen wir. Denn es gibt auch einen Kulturkampf im guten Sinne, einen Kulturkampf, der niemals vollständig aufgefochten sein wird, mögen auch zeitweilig die Waffen, mit denen derselbe geführt wird, auf den Fechtboden niedergelegt, die gekreuzten Klingen gesenkt und in die Ecke gestellt werden. Dieser Kulturkampf im guten Sinne des Wortes muß immer wieder aufgenommen werden, so lange die Menschheit nicht ganz befreit ist von den Ketten engherziger Geistesbeschränktheit — was wohl niemals in vollem Maße der Fall sein wird — und so lange die Prinzipien religiöser Duldsamkeit und Gleichberechtigung nicht in die Herzen der hintersten Thalbewohner gedrungen sein werden. Ein Stück solchen Kulturkampfes für Freiheit, Gleichberechtigung und Duldsamkeit, für Befreiung des Geistes von den Fesseln des Vorurtheils und gegen Selbstüberhebung über die Meinung Anderer, ein solcher Kulturkampf war der am Montag geführte nicht. Es war der Kulturkampf im negativen, schlimmen Sinne des Wortes: der Kampf für Geistesnacht, gegen Geistesfreiheit, der Kampf für Papstthum und Priesterherrschaft, für blinden Autoritätsglauben, für die Gebote des Syllabus und das Unfehlbarkeitsdogma, der Kampf gegen Aufklärung, Vernunft und gesunden Menschenverstand, den die Redner der Rechten: Durrer, Holdener, Kemp, Decurtins, Benziger herausbeschworen zu haben sich rühmen dürfen. In in einzelnen Phasen der Debatte zeigte sich die römische Unduldsamkeit, der religiöse Haß gegen die freierdenkenden Altkatholiken, die Furcht vor der Nacht der Aufklärung in so grellem Lichte und es wurde der Ton des religiösen Fanatismus mit einer solch' offenen Schärfe angeschlagen, daß man sich oft unwillkürlich fragen mußte, ob die Versammlung ein ökumenisches Konzil oder das Parlament des freien, republikanischen Schweizervolkes sei!

Eine bleibende Wirkung wird dieser Tage haben: Die Illusion, als ob unsere Ultramontanen in den letzten Jahren anders, duldsamer und friedliebender geworden wären, ist durch die Debatte vom 6. Dezember gründlich zerstört worden. Der Beifall, den die ganze katholisch-konservative Fraktion des Rathes sammt der von derselben als Clique angestellten, auf der Tribüne lagernden ultramontanen Studentenverbindung Burgundia den am meisten von Fanatismus sprühenden Reden Durrer's, Holdener's und Decurtins' spendete, beweist, daß die mildere, versöhnlichere Richtung, die man eine zeitlang innerhalb der ultramontanen Partei bemerken zu können glaubte, zur Zeit vollständig im Strom der Leidenschaftlichkeit untergegangen ist, und gegenüber der jungen ultramontanen Schule nicht aufzukommen vermag.

— Die handels-geographische Gesellschaft der Ostschweiz ergreift die Initiative zur Gründung einer schweizerisch-afrikanischen Gesellschaft zum Zwecke, vorab im Transvaal-Land ein neues Absatzgebiet für unsere Industrieen zu eröffnen. Sehr angesehene und gewandte Kaufleute St. Gallens, wie z. B. Herr Scherrer-Engler, stehen an der Spitze und versprechen einen ernsthaften Zweck. Das Aktienkapital ist auf 500.000 Fr. (die Aktie zu 1000 Fr. fixirt. Die Subskription bleibt bis 31. Dezember offen. Einzahlstelle St. Gallen, das Sitz der Gesellschaft ist. Die Aktionäre haben die Priorität für Verwerthung ihrer Waaren in Kommission. Bereits hätten sich junge anschickige Handelsleute erboten, sich in Pretoria zu etabliren, um dort unter Direktion des Hrn. Paul Perrin die Geschäfte der Gesellschaft zu führen. Es handelt sich in erster Linie darum, eine solide Gruppe Schweizerstimmen zur Lieferung aller in unserm Land produzirten Waaren zu bilden und dann in Pretoria ein Waarenlager zu errichten. Nach Bedürfniß werden dann auch im Boerenland Filialen errichtet.

— **Als Muster für Genossenschaften oder Arbeitervereine** darf der schweiz. Typographenbund gelten. Nach dem Jahresberichte pro 1885 hat er 19 Sektionen, die fast sämmtliche Genossen der deutschen Schweiz umfassen und ca. 800 Mitglieder zählen. Der Vermögensbestand seiner verschiedenen Kassen war folgender: Zentralkasse auf Ende 1885 Fr. 5827. 42, Reservekasse Fr. 18,408 57 Rp., Invaliden- und Sterbekasse Fr. 42,526. 46, Krankenkasse Fr. 13,143. 48, Diat-kums- und Konditionslosenkasse Fr. 6682. 90; total Fr. 86 588. 83.

Im Jahre 1885 hatten verausgabt die Invaliden- und Sterbekasse an 11 invalide Mitglieder (6 Fr. per Woche) 3234 Fr., an die Hinterlassenen von acht verstorbenen Mitglieder (je 300 Fr.) 2400 Fr.; die Krankenkasse an Krankenunterstützungen (2 Fr. per Tag) Fr. 12,681. 80; die Viatikums- und Konditionslosenkasse an Viatikum Fr. 2612. 75 und für Unterstützung an Konditionslose Fr. 912. 10, oder im ganzen zusammen Fr. 21,481. 05, eine Summe, die alle Beachtung verdient, wenn man bedenkt, daß die einzelnen Sektionen ebenfalls noch ihre verschiedenen Kassen haben und Unterstützungen an ihre Mitglieder verabfolgen.

Aber abgesehen von diesen materiellen Resultaten sind auch die moralischen Erfolge der Genossenschaft nicht geringer anzuschlagen. Die Regulirung des Lehrlingswesens ist durch das Zusammengehen mit den Prinzipalen in der Weise geordnet, daß nur geistig und körperlich genügend befähigte junge Leute in die Lehre aufgenommen werden und durch die vorgeschriebene Prüfung nach beendigter Lehrzeit ist dafür gesorgt, daß dieselben während ihrer Lehrzeit, die allgemein vier Jahre dauert, auch etwas gelernt haben. Im großen und ganzen sind auch die Lohnverhältnisse durch die Arbeitgeber und Arbeiter gemeinschaftlich normirt und namentlich ein sogenannter „Minimallohn" aufgestellt, wobei den örtlichen Verhältnissen jeweilen Rechnung getragen wird.

— **Auswanderung.** Ein Schiff der bestens ausgewiesenen Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Aktiengesellschaft wird punkto Proviant also ausgerüstet: 200 Zentner frisches Fleisch, 120 Ztr. Salzfleisch und Speck, 20 Ztr. Fisch und Geflügel, 10,000 Stück Eier, 40 Ztr. Butter, 30 Ztr. Zucker, 20 Ztr. Kaffee, 200 Faß Mehl, 100 Ztr. frisches Brod, 100 Ztr. Hülsenfrüchte, 300 Ztr. Kartoffeln. Nicht zu gedenken der mehr als hundert anderen Artikel, welche zum Theil für alle Passagiere, zum Theil nur für die Cajüts-Passagiere mitgenommen werden.

Aargau.

— **Hypothekarordnung.** Zur Berathung des Entwurfes findet nächsten Sonntag den 12. Dezember Nachmittags 1½ Uhr im „Rothen Haus" in Brugg eine Versammlung der aarg. Fertigungsakturare und Mitglieder der Fertigungsbehörden statt, deren Beschlüsse dem Großen Rath zur Berücksichtigung bei der auf Januar 1887 verschobenen Behandlung der Hypothekarordnung mitgetheilt werden sollen.

— **Organisation der kantonalen Krankenanstalt.** In der Buchdruckerei dieses Blattes ist eine diese Frage behandelnde Denkschrift des Hrn. Dr. H. Bircher an den Großen Rath und das Volk des Kantons Aargau erschienen. Dieselbe ist zugleich eine Antwort auf den Dekretsentwurf und die begleitende Botschaft des Regierungsrathes. Neben der historischen Entwicklung der Anstalt und der Organisationsfrage enthält die Broschüre sämmtliches in Sachen spielendes Aktenmaterial, soweit nöthig vollständig, soweit nicht auszugsweise. Das reichhaltige, darin verwerthete Material ermöglicht einen tiefen Einblick in die Werkstätte der medizinischen Wissenschaft und deren Fortschritte auf dem Gebiete der Krankenbehandlung und Spitaleinrichtung. Mit klaren Beweisgründen thut der Verfasser die Nothwendigkeit der Theilung der Arbeit beim ärztlichen Dienste dar und kommt zu dem Schlusse, daß mit derselben, welche die Forderung des Chefarztesystems in sich schließt, dem Volke punkto Krankenbehandlung weit besser gedient sei als mit dem von der Regierung gewollten Direktorialsystem. Er hat zudem auch mit Zahlen bewiesen, daß das Chefarztsystem nach Vorschlag der Mehrheit der Sanitätskommission den Kanton bedeutend billiger zu stehen kommt als jenes. Der Anhang enthält Gutachten hervorragender Fachmänner: Herren Prof. Dr. Socin und Immermann in Basel, Prof. Dr. Kocher und Dr. Liechtheim in Bern, Prof. Dr. Lücke in Straßburg, Dr.

Boetti und Dr. Dionisio in Turin, welche alle zu dem gleichen Schlusse kommen wie Hr. Dr. Bircher.

Wir empfehlen die Schrift Jedem, der sich um die für unsern Kanton hochwichtige Frage interessirt, wie der mit so großen Opfern erstellte Spital am zweckmäßigsten zu administriren sei.

— **Aarau.** „Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren?" Durch einen sinnigen Kunstgriff wird die Einwohnergemeinde in verschiedenen Zeitungen dargestellt, als ob sie für den Kunstsinn ihres Leiters kein Verständniß hätte, weil sie von einer Kirchenrestauration in dem Umfange von 150,000 Fr. nichts wissen wollte. Läge die Nothwendigkeit, so viel unbedingt brauchen zu müssen, vor, so wäre die Summe ohne allen Zweifel beschlossen worden. Allein da dies nun absolut nicht der Fall und die Summe von ca. 70,000 Fr. für persönliche Marotten verschleudert werden sollten, so hat niemand ein Recht, die Gemeinde als eine kunstunverständige zu denunziren. Wer vom Bahnhof her bei der obern Mühle vorbeigeht, wird es ja so wie so nicht glauben. Die Gemeinde faßt ihre Pflicht der Kunst gegenüber gewiß nicht so leichtfertig auf, sonst würde sie kostspielige Pläne, die ohne ihren Auftrag erstellt werden, nicht mit Stillschweigen honoriren.

— **Aarau.** Die Musikfreunde erwartet am Sonntag ein glanzvolles Konzert des Cäcilienvereins. Als Mitwirkende nennen wir das rühmlichst bekannte Tonhalleorchester von Zürich, Hrn. Burgmeier und Fräulein Suter. Weiteres im Inseratentheil.

— **Teufenthal.** An der Ausstellung der „Société Nationale des Sciences et des Arts Industriels" in Paris erhielten die Herren Albert Wohnlich und Comp., Fabrikanten von Musikwerken in Teufenthal, eine silberne Medaille.

— **Zezwyl.** Der projektirte Buchhaltungskurs über das landwirthschaftliche Rechnungswesen, der am letzten Montag den 6. Dez. unter Leitung des Hrn. L. Rigert-Haas von Uditzenschwyl, eines bewährten Fachmannes, in hier hätte beginnen sollen, konnte wegen ungenügender Theilnahme nicht durchgeführt werden. Es ist sehr zu bedauern.

— **Brugg.** (Mitgeth.) Nächsten Sonntag den 12. Dezember findet im Gasthof zum „Rothen Haus" in Brugg eine Versammlung der aarg. Tabakbaugenossenschaft statt. Zur Behandlung kommen: Mittheilungen des Vorstandes und nachher ein Referat über den Tabakmarkt und Tabakbehandlung zur Ablieferung an den Fabrikanten.

— **Freiamt.** In Unterlunkhofen pflegt seit längerer Zeit ein total geisteskranker jüngerer Mann ohne Aufsicht im Land herum zu streifen. Sowohl im Interesse des armen Irrsinnigen als auch der öffentlichen Ordnung ist zu wünschen, daß der Betreffende, wie es Pflicht und Recht verlangt, in einer Anstalt versorgt werde.

— **Fricktal.** (Einges.) Es schaint in Gansingen trotz der neuen, wie es hieß liberalen! Gemeinderathswahl, noch keine recht liberale Luft zu wehen. Seit einigen Tagen nämlich befinden sich daselbst zwei Kapaziner in vollster Thätigkeit, wobei auch der neugewählte, „freisinnige" Gemeinderath die Gelegenheit nicht verfäumte, von ihnen Ablaß zu holen — — —! Es schemt pressirt zu haben. Einem bestimmten Gerede zufolge soll daselbst eine protestantische Frau, Mutter von ca. 8 Kindern, zum Katholizismus bekehrt worden sein. Schwarze Wolken sind im Anzuge! Ihr Sünder thut Buße!

— In **Kaiserstuhl** kaufte am Reklausmarkt der Sennenwirth von Flaach einen Ochsen. Er bezahlte den Verkäufer, nahm den Gesundheitsschein in Empfang, band das Thier bei der Linde an und ging wieder auf den Markt. Als er aber zurückkehrte, war der Ochse verschwunden. Der Eigenthümer mußte mit leerem Beutel und ohne Ochse nach Hause kehren. In Zukunft wird er wohl etwas vorsichtiger sein.

Kantone.

Basel. Im Basler Missionshause befinden sich gegenwärtig 88 Zöglinge. Die Basler Mission richtet ihre Hauptthätigkeit auf die Heidenbekehrung in Westafrika, Indien und China. Dafür wurde letztes Jahr über 1 Million Fr. verwendet. Ob man nicht in Basel selbst Verwendung dafür hätte finden können, frägt „Bünd. Nachrichten."

Bern. Die Einwohnergemeinde Erlach hat einmüthig beschlossen, in Zukunft den Schülern der Primar- und Sekundarschule alle Lehrmittel auf Kosten der Gemeindekasse verabfolgen zu lassen. Die Initiative zu diesem Beschlusse verdankt man hauptsächlich der Sektion des Grütlivereins.

— Münzenfund. In Acheseu fand man unter einem gefällten Birnbaume eine Base, welche 137 Sechslivres-Thaler mit dem Bilde Ludwigs XV. aus dem Jahre 1771 und mehrere ältere Münzen enthielt.

— Der im letzten Truppenzusammenzug bei Montagny verunglückte Artillerist Benoit von La Sagne (Neuenburg) konnte letzter Tage aus dem Inselspital entlassen werden. Die ganze Kur dauerte 12 Wochen, sie hat jedoch zu einem sehr befriedigenden Resultate geführt. Die Heilung der Augen ist wider Erwarten sehr gut gelungen, ebenso diejenige der verstümmelten Hand und des doppelten Armbruches.

In **Genf** starb am 8. Dezember Joh. Philipp Becker, der bekannte Sozialist und seiner Zeit Thelmehmer am badischen Aufstande.

Glarus. Der Stand der Industrie in diesem Kanton muß gegenwärtig ein günstiger sein. In den Druckereien herrsche, wie zwar in der Regel um diese Zeit, vermehrte Thätigkeit. Die Baumwollwebereien sind meist bis im Frühjahr, zu auf längere Termine hinaus zu ordentlichen Preisen engagirt und auch die Spinnereien arbeiten vollauf, wenn auch deren Inhaber die Zeiten nicht rühmen wollen.

Neuenburg. Lebensüberdruß. In einem Hause der Parkstraße in Neuenburg hat sich ein 92jähriger Greis erhenkt, um den mit dem hohen Alter zunehmenden körperlichen Schwächen und Leiden zu entgehen.

St. Gallen. In Niederbüren wurde einem Bauer eine schöne Kuh aus dem Stalle gestohlen.

— Das Kloster Neu St. Johann sei als katholische Rettungsanstalt für verwahrloste Knaben der deutschen Schweiz in Aussicht genommen.

Solothurn. Schönenwerd. Herr Felix Kuhn sel. hat stimmte testamentarisch eine Summe von 10,000 Fr. als Baufond zur Erweiterung des Kantonsspitals in Olten.

Waadt. An der Weinversteigerung in Lausanne wurden 128,000 Liter Wein zu 33–53 Cts. per Liter verkauft.

Wallis. Ein ultramontanes Stücklein. Entgegen dem Entscheide des Bundesrathes, es dürfe die Ersatzwahl für Herrn Nationalrath Joris, der am 20. November starb, wegen der gesetzlichen Frist für die Anlegung der Stimmregister nicht schon am 5. Dezember vorgenommen werden, hat der Staatsrath von Wallis die Wahl doch auf letzten Sonntag angeordnet und der von ihr gewünschte Kandidat, Herr alt Staatsrath Henri Bioley ist gewählt worden.

Der Bundesrath hat auf Protestation des liberalen Vereins von Unterwallis hin den Staatsrath angewiesen, die Wahl erst dann vornehmen zu lassen, wenn dem eidg. Wahlgesetze ein Genüge geleistet sei.

Mit Telegramm vom 2. Dez. erwiderte der Staatsrath von Wallis, er halte an der Wahl vom 5. Dez. fest, die in keinem Falle verschoben werden könne. Die Wahl hat also stattgefunden, wird aber jedenfalls von Bundeswegen kassirt werden, denn in eidgen. Dingen sind die eidgen. Gesetze maßgebend und nicht die kantonalen.

Zürich. Unter den Buchdruckergehülfen der Stadt Zürich wird der Widerstand gegen eine von verschiedenen Prinzipalen angestrebte Reduktion der Arbeitslöhne organisirt. Letzten Sonntag fand eine von circa 150 Gehülfen besuchte Versammlung statt.

— In Außersihl verunglückte ein Kind, das eine trotz aller Warnungen doch wieder vorkommende, unvorsichtige Manipulation einer erwachsenen Person nachahmen wollte. Ein 2½jähriger Knabe schaute seiner Base zu, wie sie vor dem Anzünden des Holzes im Zimmerofen dasselbe mit Petroleum übergoß. Als dann die Base unter Zurücklassung des Kleinen in die Metzg sich begab, um Fleisch zu holen, nahm dieser die Petroleumflasche und goß deren Inhalt in's Feuer. Unter schaudlichem Knall ersprang die Flasche, das arme Knäblein wurde sofort vom Feuer ergriffen und derart zugerichtet, daß es noch in der nämlichen Nacht starb. Das Feuer ergriff Boden und Wände und drohte das ganze Haus in Brand zu stecken.

Ausland.

Deutschland. Flott gebessert! In Wesel wollte ein soeben aus dem Zuchthaus kommendes Subjekt seine Exfrau erschießen, traf aber ein 18jähriges Mädchen so unglücklich, daß es sofort todt zu Boden sank.

— Der Direktor der Aktien-Zuckerfiederei zu Braunschweig hat über 300,000 Mark unterschlagen und sich das Leben genommen.

— Berlin. Am 7. Dez. traf der Prinzregent von Bayern hier ein. Er wurde vom Kaiser dem Kronprinzen, den übrigen Prinzen und Fürstlichkeiten, der ganzen Generalität, den Hofstaaten und sämmtlichen hiesigen bayerischen Offizieren empfangen.

Oesterreich. Leichtsinn. In einem Cafe zu Pest zog ein Leutenant einen Revolver hervor und sagte scherzend zu einem neunjährigen Mädchen „Gehen Sie hinüber oder ich schieße!" Das Kind antwortete lachend: „Ich gehe doch nicht!" Der Lieutenant drückte los und das Kind sank getroffen zu Boden. Selbstverständlich entstand sofort eine ungeheure Panik. Nachdem der Lieutenant eine Weile wie geistesabwesend auf sein Opfer hingestarrt, feuerte er den Revolver gegen sich ab und stürzte schwer verwundet zu Boden. Beide Opfer sind todt.

Italien. Der Kriegsminister hat einen außerordentlichen Kredit von 25 Millionen zu Landesvertheidigungszwecken verlangt, von denen 12½ Millionen dem Marineminister überwiesen werden sollen. Die verlangte Summe wird auf die Budgets der nächstfolgenden zwei Jahre vertheilt und zur Beschaffung derselben sollen Obligationen auf eingezogene Kirchengüter ausgegeben werden.

Frankreich. Die Mode ist stärker als die Liebe. Der Pariser Beamte Edouard Cerneaux hatte vor einiger Zeit seine siebenzehnjährige Cousine, Annette Padron, heimgeführt. Vor wenigen Tagen kam das Paar von der Hochzeitsreise zurück und Madame Cerneaux begab sich zur Modistin, um einen Winterhut anzuschaffen. Als der Gatte Mittags heimkehrte, zeigte sie ihm das Stück, das sie gewählt und Cerneaux sagte: „Das ist abscheulich, das wirst du niemals tragen." Die junge Frau vertheidigte energisch ihren Geschmack, eine kleine Szene entstand; der Gatte nahm seinen Rock und entfernte sich. Die Neuvermählte sog ihr Brautkleid an und erwartete des Gatten Rückkehr am Fenster; als sie Cerneaux durch den Hof schreiten sah, stürzte sie sich vier Stockwerke hoch hinab und lag mit zerschmetterter Hirnschale zu seinen Füßen.

— Neue Reklame. Man bezieht jetzt auf den großen Pariser Boulevards Büzen von Frauenzimmern, die paarweise, nach Art luftschnappender Pensionsmädchen, spazieren gehen. Sie sind ganz einfach gekleidet. Sie tragen einen sehr elegant nach neuester Mode geschnittenen Anzug aus zwiegfarbenem, gelbbraunem Wollstoff mit bordeauxrothem Seidenfutter und Aufzug, dazu eine phantastische Kopfbedeckung aus demselben Stoffe, die zu beiden Seiten des Kopfes zwei hochaufragende Eselsohren bildet. Die Gesichter sind mit einem rothen Schleier so vollkommen verhüllt, daß es unmöglich ist, die Züge zu erkennen. Die phantastischen Gestalten wandern schweigend und ernster einher und die dichten Schleier machen alles Coquettiren unmöglich. Sie haben auch nicht die Bestimmung, vorn, sondern — rückwärts angesehen zu werden: denn hinten zeigen ihre Anzüge in prallfarbiger Stickerei die Worte: „Le meilleur amor est l'armer X.", „Der beste Magenbitter ist der Bitter X." (Hier natürlich der Name des Fabrikanten.) Billig kann der Scherz nicht sein, denn wenn auch die armen Frauenzimmer schwerlich viel bekommen, so kosten doch die hübschen und solid aussehenden Anzüge ohne Zweifel ein schweres Geld.

— Infolge einer Unterredung mit Gréoy erklärte Goblet auf dessen inständiges Bitten, daß er die Aufgabe der Bildung des Kabinets übernehme.

Man versichert, Goblet werde drei oder vier der zurücktretenden Minister, namentlich Boulanger beibehalten. Die radikalen und die monarchistischen Blätter empfangen Goblet ungnädig. Die „République franç." fordert Goblet auf, mit der Demagogie zu brechen, wenn er ein lebensfähiges Kabinet gründen will.

— Ein Pariser Korrespondent der „L. Z." weiß Folgendes zu berichten: Boulanger soll sich neuerdings wieder, in irgend ein neues Kabinet einzutreten, da er selbst Ansprüche auf die Neubildung zu haben glaubt, denn abgesehen davon, daß er in der letzten Zeit sich einer großen Beliebtheit erfreut, ist er thatsächlich der einzige Minister des Kabinets Freycinet, der bisher keine Schlappe erlitten hat. In Bezug auf seine Person herrscht jetzt eine ähnliche Stimmung wie vor dem Staatsstreich 1851, auch heute würden Viele es mit Freuden begrüßen, wenn wieder ein Militär Frankreichs Geschicke in die Hand nähme.

— Frankreich ist noch immer in Ministernöthen. Man will den Kammerpräsidenten Floquet zu bestimmen suchen. Den Reaktionären ist eine Kandidatur Floquets zuwider, weil sie dadurch die Freundschaft des Zars zu verscherzen fürchten. Für die Republik wäre es ganz gewiß kein Unglück.

— Die Heilsarmee erlebt Wonne. Die Mirthalla Booth in Paris zeigt ihren Truppen in einem besonderen Tagesbefehl an, daß sie ihr Herz auf gesetzliche Weise dem Kapitän Clibborn geschenkt habe und daß die Hochzeitsgeschenke, welche zur „Fortsetzung des Kampfes" verwendet würden, in ihr Hauptquartier abzuliefern seien.

England. London. Ein sensationeller Ehescheidungsprozeß zwischen Lord und Lady Colin Campbell hat den Ehescheidungsgerichtshof nunmehr schon über eine Woche beschäftigt und noch ist keine Ende desselben abzusehen, da eine ganze Legion von Zeugen von den beiden Parteien aufgerufen wird. Täglich zieht der widerliche Prozeß, der in jedem anderen Lande mit Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt worden wäre, Tausende von Menschen nach dem Gerichtshofe, von denen jedoch nur wenig Einlaß finden, da der Saal gewöhnlich schon lange vor Eröffnung der Verhandlung gedrängt voll ist, namentlich von Damen aus den höheren Ständen, für welche die „pikanten Enthüllungen" einen besonderen Reiz zu haben scheinen.

— In London starb vor einigen Tagen im Alter von 36 Jahren Frau Emma Paterson, geb. Smith, eine der ersten und erfolgreichsten Vorkämpferinnen für die Rechte von Arbeiterinnen.

— Im Wilster hat eine kürzlich zum zweiten Male verheirathete Frau ihre drei Stiefkinder ermordet, sich dann selbst erhängt.

Bulgarien. Stambulow habe die beiden Stänker Zankow und Karawelow unter der Hand wissen lassen, sich jeder Wühlerei zu enthalten, da die Regierung andernfalls entschlossen sei, sie rücksichts os über die Grenze zu befördern.

— Der russische Agent Samoff soll verschiedenen Gerüchten zufolge erklärt haben, er habe Befehl zur Abreise erhalten, da die Besetzung von Bulgarien gegen den Rath seines Minister-Präsidenten Giers vom Zaren beschlossen sei.

Türkei. Der deutsche General von der Goltz habe seinen auf das deutsche System begründeten Modifizirungsplan nahezu vollendet.

— Konstantinopel, 9. Dez. Der Sultan ist ähnlich geisteskrank wie Ludwig von Bayern. Infolge dessen große verschwenderische Bauwuth und Verfolgungswahn. So begreift sich auch seine verrückte Politik.

Dänemark. Die von dem Ministerium Estrup in Aussicht genommene Verstärkung des Heeres um 12,000 Mann würde eine Vermehrung um 25% bedeuten. Die projektirten Befestigungen um Kopenhagen werden nach der letzten Berechnung ungefähr 80 Millionen Kronen kosten. Wo nimmt das reaktionäre Ministerium das Geld her? Norwegische Blätter behaupten, daßselbe käme aus Rußland, da aus Kopenhagen eine sichere Operationsbasis für die russische Flotte gemacht werden soll.

Spanien. Madrid. Dem Tenoristen Gayarre passirte kürzlich folgendes drollige Abenteuer: Der Marquis Santiago, ein kunstsinniger Millionär, beschied ihn zu sich und sagte: „Ich habe schon viel von Ihrem Gesange gehört; bitte lassen Sie mich ein hohes C hören. Ich biete Ihnen hierfür dasselbe Honorar, wie es in der Oper empfangen, nämlich zweitausend Francs." Der Sänger setzte sich ans Klavier und brachte eine Skala, die ein glänzendes C krönte; der Marquis applaudirte wie rasend und Gayarre wiederholte das Kunststückchen. Dann nahm er aus den Händen des Marquis eine Brieftasche mit viertausend Francs für zwei hohe C in Empfang, ging vergnügt heim und schrieb dem Marquis, daß er „unter den gleichen Bedingungen" gerne bereit sei, ein Jahres-Engagement oder ein größeres Gastspiel abzuschließen.

Vom Büchertisch.

Das Wissen der Gegenwart. Schon wiederholt haben wir Anlaß genommen, auf das höchst vornehme und krankenswerthe Unternehmen der Herren G. Freytag in Leipzig und F. Tempsky in Prag aufmerksam zu machen, dem die sehr achtbare Tendenz zu Grunde liegt, die Wissenschaft im neuesten Gewande Jedermann zugänglich zu machen. Populäre Darstellung und erstaunlich billiger Preis (pro Band in hübscher Leinwandpressung blos 1 Mark) sind dazu angethan, diese Tendenz zu stützen.

Vor uns liegen:

a. Die Entdeckungs- und Forschungsreisen in den beiden Polarzonen. Von J. Lönberg. Mit Glück hat der Verfasser es verstanden, eine Geschichte der Polarexpeditionen zu schreiben, mit denen der unermüdliche Menschengeist auf den gefährlichen Reisen zur Bereicherung der Wissenschaft alle Schwierigkeiten zu überwinden trachtete.

b. Madagaskar und die Inseln Sy hellen, Albedra, Momoren und Maskarenen. Von Prof. Dr. R. Hartmann. Von kundiger Hand sind die genannten Inseln in ihren Bodenverhältnissen und Produkten, ihren Einwohnern, deren Sitten, Gebräuche und Lebensverhältnissen geschildert. Wer sich für fremdes Land und fremde Leute interessirt, wird hier eine reiche Quelle der Belehrung und Unterhaltung finden.

Doppelbreite ächte Damentuche, (garantirt reine Wolle), **à Fr. 1. 75 Cts. per Elle** oder Fr. 2. 95 Cts. per Meter versendet in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oertinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. Dezember 1886.

Verehemannungen. Baden. Geschw. Krug, Alois Maria Jos und Katharina, Handlungen, Fremden von Unterwil (Zargl). — Locher, Elise, Seilers von Oberrohrdorf. **Brugg.** Zulauf, Friedrich, Samuels, Fricker von Schinznach. **Kulm.** Haller, Jak. Daniel, alt Bezirksrichter, Wittwer von Reinach. **Laufenburg.** Mösch, Karl Joseph, Karl Friedrichsohn, von Frick. **Bern.** Roth, Elisabeth geb. Senn, Samuel's, des Käsers Wittwe von Oberlangenegg in Sigriswyl (Bern).

Schulden- und Güterabtretungsverträge. Baden. Hunkel, Christoph, Bäckermeister. — Wittwe Wälsch, Franziska geb. Hamel. Handels. Beide in Birmenstorf. Eingaben 15. Januar. **Frenkendorf.** Wittwe Schmid, Verena geb. Wirth, von Oberlinden (Baltenschwil) in Rodersdorf wohnhaft gewesen. — Wittwe Haug, Verena geb. Hauser, Maurers von Niederwil. — Geschwister Hüber, Bertha und Jakob Stephan, Kinder in Rudolfstetten. — Ständig, Xaver, Josephs von Sammenhof. — Wittwe Haber, Anna Maria geb. Hug, Hansen von Unterlunkhofen. Eingaben 13. Januar. **Brugg.** Sedeyeger, Johann Jakob, Trotters von Lupfig. Eingaben 4. Januar. **Laufenburg.** Seelig, Johann Baptist, Bäcker, gew. Metzger und Wirth zum „Merk-Lieche" in Laufenburg. Eingaben 6. Januar. Zeiglbeck, Nathanjer Rudolf, Weber, Landwirth auf Eichberg (Seengen). Eingaben 4. Januar. Marti, Müller, Josh Leonz sel., von Kurti-Wyle. Eingaben 29. Dezember.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsräfe. Brugg. Wittwe Haber, Anna Maria geb. Hans, Hansen von Unterlunkhofen. Eingaben 15. Jan. **Laufenburg.** Kohler Kaspar, von Schwaderloch. Eingaben 6. Januar. **Rheinfelden.** Meyer, Josepha, Eggers von Möhlin. Eingaben 4. Januar.

Gemeinde-Insolvenzen. Baden. Bosse, J. Ls., alt Wirth. — Bosse, Josefa, alt Gemeinderath. Beide von Neuenhof. Eingaben 15. Januar. **Brugg.** Heppeler, Anna Maria geb Bost, Kutschers von Tegerfelden, in Mandach wohnhaft gewesen. Eingaben 29. Dez. **Kurt.** Staubli, Johann Jos. gew. Strohfabrikant, von Altbüron, in Kurti verstorben. — Bachmann, Burkard, Hauptmann, gewes. Gerichtsrath und Gemeinderath, von Dietwyl. Eingaben 29. Dezember. **Zofingen.** Kaufmann Moritz Morgenthaler sel. von Bottenwyl — Salzmann, Johann, von Eggiwyl (Bern) gew. Pächter in Niederwyl. Eingaben 15. Januar.

Gelbstags- Rückzugs- Liquidationsräfe. Lenzburg. Frohlmann, Rudolf, Zimmermann in Seon. **Rheinfelden.** Bürgin Franz Joseph, Bahnexpedienten in Möhlin.

Rehabilitationen. Baden. Bosse, Xaver, Steinhauer, von Neuenhof. **Brugg.** Zeltner, Peter, Schlosser von Baselen. **Kurt.** Bühler, Jakob, Käfers in Altishausen (Aargau). **Zofingen.** Widmer, Wilhelm, Maurer, von Strengelbach, im Lehnenberg zu Bedenwyl.

Wiederherstellungen. Zofingen. Küpfer, Jakob, gew. Bahnwirth auf Gottlieben zu Niederwyl, nun in Zofingen. — Glaser, Jakob, Zimmermann in Brittnau. — Bleuler, Johannes, Metzger, von Stromgschwand. — Schneider, Friedrich, Zimmermann, früher in Niederwyl, nun an der Kreuzgasse zu Offingen.

Das heutige Inserat über Apotheker J. P. Hoffmann's **Eisenbitter** wolle man nicht unbeachtet lassen. (H 2901 Y)

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 10. Dezember. Der Wind wird sich voraussichtlich von Südwesten nach Nordwesten drehen und das Wetter sich aufheitern. Die Temperatur wird ziemlich normal.

Wir erlauben uns auf das **Abonnement dieses Blattes** ergebenst einzuladen. Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Zu verkaufen:

Eine gutgehende doppelsteppstich **Tretnähmaschine** à Fr. 45 und eine doppelsteppstich **Handmaschine** à 20 Fr. bei

2946] A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse 125, Aarau.

Zu verkaufen:



Eine säugende, gutmilchige **Kuh**, ganz nähig, mittlerer Größe, Gelbfleck bei

2944] J. J. Hediger, Weibel in Ruppertswyl.

Zu verkaufen: Circa 25—30 Ztr.

Heu

bei Jakob Ansler, Abrahams in Asp.
2928]

Gefunden:

Zwischen Suhr und Aarau eine silberne **Damenuhr** welche bei Jak. Läuppi bei der Kirche zu Gränichen gegen gesetzlichen Finderlohn und Publikationskosten innert 8 Tagen abzuholen ist.

Gefunden:

Eine **Pferdedecke**, bezeichnet mit M. W.

Abzuholen bei G. Müller, Pächter in Oberentfelden. [2926

Zugelaufen:



Ein **Haushund**, braun getigert, mit weißem Fleck an der Brust und weißen Vorderfüßen, mit Federschweif; trägt ein ledernes Halsband ohne Zeichen. Der Eigenthümer ist ersucht, denselben gegen Bezahlung der Insertions- und Fütterungskosten, vom Erscheinen dieses Blattes angerechnet, innert 8 Tagen abzuholen, sonst nachher weder Rede noch Antwort dafür ertheilt wird.

Hirschthal, 8. Dezember 1886.
Joh. Schüttel.

Zugelaufen:



Ein **Jagdhund** männlichen Geschlechts, von Farbe roth und weiß.

Gegen Futtergeld und Insertionsgebühr abzuholen innert 8 Tagen vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet bei F. Wernli, Speisewirth.

Biberstein, 6. Dez. 1886. [2891

Zugelaufen:



Ein **Jagdhund** männlichen Geschlechts, dreifarbig (roth, braun und weiß)

Gegen Bezahlung des Futtergeldes und der Einrückungskosten abzuholen bei

Abrah. Schmied, Dachdecker
2894] in Seon.

Gefunden:

Ein junges **Schwein** am Lenzburger Markt Morgens in Hunzenschwyl.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Futtergeld und Publikationskosten abholen bei

Samuel Rohr, Marxen
2927] in Hunzenschwyl.

Gesucht: Ein Knecht,

der mit der Landarbeit und Füttern des Viehes vertraut ist.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2921

Gesucht:

In eine bürgerliche Familie eine treue, fleißige **Köchin** mit guten Zeugnissen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2922

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann, für sogleich einzutreten bei J. Urech in Niederlenz. [2923

Für einen arbeitsfähigen Mann von 45 Jahren wird ein **Kostort**, wo möglich im untern Theile des Wynenthales, gesucht.

Auskunft ertheilt

2920] Fäs, Am Kreisler in Kulm.

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann.

Wer sagt die Expedition d. Bl. [2924

Gesucht.

Eine starke, treue **Magd** fände in einer **Mühle** bei guter Kost und schönem Lohn einen dauernden Platz.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2892

Für Herrschaften & Lohnkutscher!

Ein junger, solider **Kutscher** sucht sobald wie möglich eine Stelle. Zeugnisse können vorgewiesen werden.

Eintritt sofort.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2906

Gesucht:

Eine rechtschaffene **Magd** in eine Wirthschaft in der Nähe der Stadt Aarau. Lohn nach Leistung.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2768

Der diesjährige Ausverkauf

zur

Aarauer Waarenhalle

Kronengasse Nr. 34.

beginnt mit heute unter enorm reduzirten Preisen, die jede Konkurrenz unmöglich machen.

Beispielsweise führe nur einige Artikel an:

Baumwollentuch, 12/4 breit, für Leintücher	Fr.	—	60	Cts.	per alte Elle.
Baumwollentuch, 80 Cm. breit, gebleicht,	"	—	20	"	" " "
Handtuchstoff	"	—	25	"	" " "
Merinos und **Cachemires,** gute Qualität	"	1.	—	"	" " "
Chipper, mit prachtvollem Druck, 7/4 breit, schwere Qualität	"	1.	20	"	" " "
Chipper, einfarbig, 7/4 breit, schwere Qualität	"	—	90	"	" " "
Flanelle, einfarbig, reinwollen	"	—	70	"	" " "
Wolldick, doppelbreit	"	—	50	"	" " "
Barchent, bedruckt,	"	—	25	"	" " "
Kölsch, waschächt, 3/4 breit	"	—	30	"	" " "
Circassienne, 8/4 breit, Ia.	"	—	70	"	" " "
Circassienne, 60 Cm. breit	"	—	30	"	" " "
Cottonnes, doppelbreit, schwerste Qualität	"	—	60	"	" " "
Oberhaut, schwere Qualität	"	—	50	"	" " "
Hemden-Flanelle, baumwollene, schwerste Qualität	"	—	45	"	" " "
Bodenteppichstoff, sehr gute Qualität	"	—	45	"	" " "
Strohsackleinen, 3/4 breit, Ia.	"	—	50	"	" " "
Kindersacktüchli,	"	—	90	"	" Dutzend.
Farbige & schwarze Foulards, von 70 Cts. bis zu den größten	"	2.	—	"	" Stück.

Sammetband und **Knöpfe, Bettüberwürfe, wollene Bett- und Pferdedecken, Duchings, schwarze Merinos- und Cachemire-Chales** in allen möglichen Qualitäten, zu wirklich erstaunlich billigen Preisen.

Halbleine für Herren,

die schwerste Qualität, rein Wolle garantirt, 8 1/2/4 breit, zu nur Fr. 3. —

Nebstdem halte noch eine Menge hier nicht angeführter Artikel.

Mache das Tit. Publikum besonders auf eine großartige Auswahl in halb- und ganzwollenen **Damenkleider-Stoffen** aufmerksam, die, weil größtentheils in diversen Resten und um möglichst schnell damit aufzuräumen, 25% unter dem bisherigen Preise verabfolgt werden.

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim

zur **Aarauer Waarenhalle,**
vis-à-vis dem „Hôtel zur Krone" in **Aarau.**

NB. Samstags bleibt das Magazin bis Abends 5 Uhr geschlossen. [2915

Das Pelzwaaren-Lager

von

C. Pfisterer, Kürschner neben dem Wildenmann

ist für diese Saison in den neuesten Moden für Herren und Damen aufs Beste und Billigste assortirt.

Bestellungen auf Herren- und Damen-Mäntel

werden schnell und billig ausgeführt

Rotonden von Fr. 40 an.

Damen- u. Kinder-Barets von Fr. 3 an bis Fr. 25

nach neuester Form. [2937

Reparaturen, sowie das **Montiren von Teppichen** werden schnell und billigst besorgt.

Kinderspielwaaren

in frischer großer Auswahl zu den billigsten Preisen

empfehlen

2934] **Müller & Comp.** in **Schöftland.**

Aufgepasst!

Künftigen **Mittwoch den 15. dies** werden im

Lagerhaus Aarau

infolge Liegenschaftsverkaufs **schöne Betten** mit **Rosshaar- & Seegras-Matrazen** nebst **verschied. Möbeln, Linge**n und anderes mehr gegen Baarzahlung versteigert.

Beginn der Steigerung **10 Uhr** Vormittags. [2939

Triumpf-Lampen

halte stets auf Lager und empfehle solche zur gefl. Abnahme zu äußerst billigen Preisen bestens.

F. Hucer, Spengler
2942] Obere Vorstadt — **Aarau.**

Weihnachts-Artikel.

Pappen, Bilderbücher, Bilderbogen, Abziehbilder, Farbschachteln, Bleisoldaten & Zinnfiguren, Gummibällen, Marmelt. Schlittschuhe, Kinderpistolen, Blechflöten, Mirletons, Mundharfen, Windharfen, Stahlklaviere, alle **Schul-** und **Näh-Artikel** 2c. empfiehlt

2894] Herm. Lüthy in Schöftland.

Antwerpen: Silberne Medaille. Zürich: Diplom.
Gold. Medaillen: Nizza 1884. Krems 1884.

Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Tambourettes, Harfenklavier 2c. 2c.

Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Nussknacker, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographierahmen, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Brauereien, Cigarrenetuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Bierglässer, Stühle 2c. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt

J. H. Heller, Bern.
(Schweiz).

☞ In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewilligt ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% **Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. — Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit. Illustrirte Preislisten sende franko.

Zu verkaufen: 3 Bäume,

dürre, fohrene Laden,

11 Linten dick.

Ebendaselbst wegen Nichtgebrauch ein bereits neuer, ausgezeichneter **Martinistutzer,** zu billigem Preis, bei

Wittwe Hunziker, alt Amtsweibels
2852] in Oberkulm.

Flurkreis Schöftland.

Zur Vollziehung des § 68 des aarg. Flurgesetzes werden sämmtliche Grundeigenthümer des Flurkreises Schöftland aufgefordert, ihre noch nicht vermarcheten Liegenschaften bis zum 1. April 1887 gehörig auszumachen.

Nach diesem Zeitpunkte haben die Säumigen Ordnungsbuße zu gewärtigen.

Schöftland, 7. Dezember 1886.

Flurkommission Schöftland:
Der Präsident: J. Müller.
2931] Der Schreiber: Ad. Lüthy.

Zu kaufen gesucht:

Von der Musikgesellschaft Schinznach einen im guten Zustande befindlichen

B-Baß.

Zu kaufen gesucht:

Ein dauerhaftes

Reit- & Chaisenpferd.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2907

Zu verkaufen:

Ein elegant gearbeitetes, neues

Bündner-Geschirr

sammt **Zaum** zu Fr. 70; bei

Alf. Scheibler, Sattler,
2901] Metzgergasse, Aarau.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konstante, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von 1/4 Kilo zu 40 Cts.,
" " " 1/2 " " 70 "
" " " 1/1 " " 1 Fr. 30.

sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

2756] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Zu acht Fensterlichtern **Fensterladen,** stark mit Eisen beschlagen, mit Vorschieber, u. Einhängespangen. Höhe 173 Cm. und 110 Cm. breit, sowie eine starke **Garnhänge,** mit hartholzernen, gedrehten Zipfen; bei

Zehnder-Preisig in
2805] Holziken.

Aspen-Rundholz

kaufen so lange Bedarf

Holzstoff-Fabriken a. d. **Emme,**
2715] **Bätterkinden.**

Kaufe stetsfort kleinere und größere

Eichen- und Buchenstämme.

2802] **Haus Lüscher** in **Marburg.**

Zum Verkauf:

Circa 60 Sester schöner trockener und sauberer **Roggen,** sowie 10 Sester **schöner Haser.** Alles um einen annehmbaren Preis bei

Jakob Kull, Bäcker
2790] in Ruppertswyl.

Zu verkaufen: 1 Zentner

Zwiebeln,

bei Kaspar Meeser in Schloßrued.

J. A. Müller, Negotiant in **Herznach** (Aargau) **kauft**

Füchs-, Marder-, Iltis-, Katzen- & Hasenbälge.

zu festen Preisen. [2727



Zu verkaufen: Eine junge neumelk. **Kuh** sammt **Kalb,** bei Bernh. Haberstich in O.-Entfelden.

Zu verkaufen



Zwei **Kühe,** die eine zum schlachten, die andere großträchtig



Am gleichen Orte zwei **Faselschweine.**

2896] Samuel Suter in Holziken.

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige, schwere **Kuh** (Gelbfleck), von zweien die Wahl, bei

Gottl. Richner, Schreiner
2903] in Gränichen.

Zwei gewandte

Möbelschreiner

finden dauernde Arbeit, einer auf feine Polituren, bei

J. J. Stauber, Schreiner
2815] in Bezwyl.

Offene Stelle

für einen **Mann** von 20—35 Jahren, der in der **Rebbehandlung** bewandert ist und melken kann, bei

B. Lüscher zur „Verbanella",
2812] bei **Locarno.**

Es gibt nur einen

Beweis für die **Billigkeit, Solidität** und Eleganz meiner sämmtlichen Winter-Artikel, worin ich in dieser Saison den

Ausverkauf

zu festen Preisen

halte und dieser ist der kolossale Umsatz, den ich bis jetzt hatte. Ich empfehle:

Pelzwaaren:

Schwarze Muff	5 Fr.	Schwarze Kragen	4 Fr.
Natur Oppos. Muff	6 „	Schuppen-Kragen	7 „
Schw. Oppos. Muff	9 „	Bisam-Boa	5½ „
Oppos. Iltis Muff	11 „	Skuns Iltis-Boa	10 „
Schw. Kanin Muff	7 „	Schw. Kanin-Boa	7 „
Schw. Skuns Muff	11 „	Kinder-Muff und Boa	2½ „
Schuppen Muff	10 „	Pelz-Muff und Boa	4½ „
Iltis, der beste Muff	22 „	Fusstaschen	12 „

Pelzbarrettes nur 3 Fr.

Filzhüte

für **Knaben** 1½ Fr., der schönste nur **3** Fr.
„ **Herren** 2 „ „ „ „ **5** „

Der besste Haarfilzhut nur 7½ Fr.,
letztere kosteten circa das Doppelte.

Regenschirme

in **Gloria Halbseide 5** Fr., in **Wolle 4½** Fr., in reiner Seide **9** Fr. und der **Beste in Reinseide** mit **ächtem Elfenbeingriff** nur **15** Fr.

Herbst-Ueberzieher,

durchweg mit Futter, in reiner Wolle — nur **15 Fr.**
Das beste in allen Farben, Diagonal — nur **25 Fr.**

Winter-Ueberzieher

in Halbwolle, Diagonal oder glatt — **20 u. 18 Fr.**
in reiner Wolle, Ratinée oder glatt — **30 u. 25 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten, in Diagonal, Esquimo** oder **Ratinée** — nur **37½ Fr.**

Winter-Anzüge

in Halbwolle, Chéviot, schöne Dessins — **25 u. 20 Fr.**
in reiner Wolle, elegant „ „ — **35 u. 30 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten,** der Stoff mit Seide durchwirkt und **seidener Einfassung** — nur **37½ Fr.**

Hosen	Hosen mit Westen
in reiner Wolle nur **8 Fr.**	in reiner Wolle nur **15 Fr.**
die **besten** nur **15 Fr.**	die **besten** nur **22 Fr.**

Schlafröcke,

einen wollenen eleganten, mit Tucheinfassung — nur **15 Fr.**
die **besten** mit **Sammteinfassung** — nur **27 Fr.**

Knaben-Anzüge

in reiner Wolle, **schwer,** Nr. 1 — nur **6 Fr.**
für Jünglinge bis zum Alter von 15 Jahren — nur **17 Fr.**

Ich bitte,

obigen Preis-Courant genau zu beachten, da in demselben nicht nur wie üblich der geringste, sondern auch

der besste Gegenstand

verzeichnet ist.

Nach Ausserhalb nur gegen Nachnahme und tausche nicht Convenirendes aus. Flicken zu jedem Stück. Sonntags ist mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Achtungsvoll

G. NAPHTALY,

ZÜRICH, 6 Stüssihofstatt 6, ZÜRICH.

Zu kaufen gesucht:
Circa 200 Zentner sauberes, von Hand gedroschenes
Roggen- oder Waizenstroh.
Offerten an
Vetter & Vögeli in **Zürich,**
(H5768Z) Strohhülsen-Fabrik.

Gesundes
Rothtannen-Rundholz,
geschält oder ungeschält (in Klaftern)
kauft fortwährend die
Holzstoff-Fabrik Attisholz
(Ma2617Z) bei **Solothurn.**

Zöpfe

von **ausgefallenen Haaren** werden schön und dauerhaft zu **Fr. 1. 50** verfertigt. Ebenso empfehle **neue Zöpfe** von **Fr. 3. 50** an, sowie **Parfümerien** aller Art.
Christ. Hoffmann, Coiffeur,
2818] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Zu verkaufen:
Eine gutgehende
Schuhmacher-Nähmaschine
neuerer Konstruktion und mit langem Arm, zu sehr billigem Preise bei
D. Lüscher-Amiker
2904] beim Bahnhofe in Aarau.

Schlittschuhe
ganz Stahl in allen Sorten von **Fr. 1. 50** an.
Englische-Küchen-Waage
von **Fr. 7. 50** an.
Amerikanische
Obst-, Frucht- & Gemüsepresse,
Mandelmühlen,
Toiletteimer & Krüge,
Kohleneisen (Patent),
Pfannen
in Messing, Email und Stahl,
Spiritus-Schnellwärmer,
Benzin-Leuchter,
Waschhäfen,
sowie sämmtliche
Haushaltungs-Artikel.
Gebrüder Faller,
Kronengasse. **Aarau.**

Wollene Strümpfe,
aus besten Kammgarnen gestrickt, schwer und warm, per Paar Fr. 2. und Fr. 2. 50; **baumwollene Strümpfe,** Nr. 30, 10fach, per Paar Fr. 1. 80 bis Fr. 2; **Bigogne-Strümpfe** Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 50; **wollene Socken** Fr. 1. 70 bis Fr 2; **Bigogne- & baumw. Socken** 50 Cts. bis Fr. 1. 20, empfiehlt
2897] Herm. Lüthy in Schöftland.

Kochmais
und
Mastmais
ist zu haben in der
2908] **Obern Mühle** in **Aarau.**

Preßhefe
in vorzüglicher Qualität liefert prompt und billig die **Spiritus- & Preßhefen-Fabrik Meyer & Kilpfel** in **Lausen** (Bern).
Depot für **Aarau** und **Umgebung** bei
Ad. Gänsslen, Bäcker
2867] in Aarau.

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein beinahe neuer
Backofen
wegen Nichtgebrauch um billigen Preis. Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2886

Vaseline Lederfett,
beste Qualität,
von **Tschupp & Cie.** in **Ballwyl.**
In Büchsen von ¼, ½ und 1/1 Kilo empfiehlt billigst
S. Widmer zum **Consum,**
2886] Obere Mühle, Aarau.

Thürschließer,
per Stück zu 1 Fr. empfiehlt
2893] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig! Billig!
Strickwollengarne
zu Fr. 2 70 per Pfund
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler**
2760] in Aarau.

Samstag Abend
Frische
Käs- & Zwiebelwehen.
Es ladet höflichst ein
Lüscher zum **„Frohsinn"**
2925] in **Hirschthal.**

CHOCOLAT KLAUS

Loos.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H4103)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und **ausserordentlich billigen Preis.**
Verkaufsstellen überall.

CHOCOLAT KLAUS

Rasirmesser, Streichmaße, Rasirseife, | Abziehriemen, Rasirpinsel, Rasirspiegel
empfiehlt billigst
J. Sommerhalder, Coiffeur
2777] in Aarau.

Tischteppiche

in verschiedenen Sorten und Größen, von **Fr. 1. 50** an; **Bettvorlagen** von **Fr. 1. 60** an **per Stück,** empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
Wittwe Leutwyler
2851] in Aarau.

Laubsägeholz
in großer Auswahl,
bei **J. Hagnauer,** Bürstenfabrikant
2905] in Aarau.

Weiße Nastücher,
gesäumte, 55 Cm., per Dutzend Fr 2.50, 60 Cm. 3 Fr.; brochirte weiße **Nastücher** (mit Jaquardbord) Fr. 5; feine flächige **Nastücher** Fr. 8. 80 und Fr. 9. 80 per Dutzend; **Cadrill-Nastücher** Fr. 3. 60 bis Fr. 4. 80 per Dutzend; gedruckte **Kinder-Nastücher & -Knüpferli** Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 80 per Dutzend; **Battist-Nastücher** Fr. 2. 40; gedruckte **Foulards,** 58 Cm. Fr 3. 60, 65 Cm. Fr. 4. 20 bis Fr. 4. 50, 80 Cts. Fr. 6 und Fr. 8; feinste **Satin-Foulards** in den elegantesten Dessins, 80 Cm. Fr. 10 per Dutzend; **Halstücher, Cachenez** 2c. empfiehlt
2895] Herm. Lüthy in Schöftland.





Empfehle sämmtliche
Neuheiten in
Filzhüten & Kappen
aller Art,
vom billigsten bis zum hochfeinsten
Spezialgeschäft in diesen Artikeln:
B. Sternatinger,
Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Geschäft,
5265] Vordere Vorstadt, Nr. 900, Aarau.



Spiegel

in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
1240] **E. Strub,** Tapezierer in Aarau.

Glaserdiamanten
mit Garantie, von Fr. 5. 30—12 Fr., mit extra grobem Korn à Fr. 18 sind wieder in großer Auswahl vorräthig bei
2870] Herm. Lüthy in Schöftland.

Das Umändern und Garniren von Winterhüten
wird schnell und billig besorgt.
K. Sennhauser-Gotzwiler, Modistin
Rain, Haus Dürr, Nr. 825,
2763] 2 Treppen hoch.

Pflegschaft.
Bezirksamt Kulm.
Maurer, Johannes, Landwirth im „Krönchof" zu **Schmiedrued.**
Pfleger: Samuel Häfeli, Zimmermann in Schiltwald.
Kulm, 1. Dezember 1886.
Der Bezirksamtmann:
2858] Frey.

Associé-Gesuch.

Ein junger Geschäftsmann, dem in Folge Todesfall der Betrieb eines größeren **Gerberei-Geschäftes** zugekommen, sucht einen **Associé** von solidem Charakter und in dieser Branche tüchtig. Die Ehe bereits aufs Comfortabelste eingerichtet, würde je nach Uebereinkunft auch käuflich abgetreten und wäre überhaupt einem jungen Mann Gelegenheit geboten, sich für immer eine schöne Existenz zu gründen.

Nur Bewerber mit genügender Caution finden Berücksichtigung und beliebe man sich unter Chiffre H 5677 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich zu wenden.

Essen Sie keinen Käse, wenn Sie nicht den allein ächten „Mont d'or" besitzen, welcher zu Fr. 1. 30 das Kilo gegen Nachnahme ausschließlich zu beziehen ist von (H3608Y)
Albin Rochat
in **Charbonnières** (Vallée de Joux.)

Ein
ordentliches Mädchen,
das **schon aushülfsweise** in einer **Wirthschaft servirte,** wünscht in einem **Gasthofe** oder **Restaurant Stelle,** wo ihr Gelegenheit geboten wäre, das **Kochen** und **Servieren gründlich zu erlernen.** Ansprüche ganz bescheiden. (OG1819)
Das Vermittlungs-Comptoir
R. Grab, L. Heymann's Nachfolger,
24 Schmiedgasse 24, St. Gallen.

Zeugniß.

Grausame, entsetzliche Ohrenschmerzen, verbunden mit Ausfluß plagten mich lange Jahre und ließen ihren verderblichen Einfluß auf mein ganzes Gehörsystem, da alle ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben, wandte ich mich, auf Empfehlungen hin, brieflich an Hrn. **Dr. Bergfeld,** prakt. Arzt in Glarus. Das Resultat war überraschend, schon nach 3 Medizinen war **ich** wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn daher aus dankbarem Herzen allen Leidenden. Herr Dr. Bergfeld behandelt mit ebenso bewundernswerthem Geschick (wie aus den massenhaften eingesandten Zeugnissen allein aus einem Jahr zu ersehen) alle Arten Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- u. Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Krämpfe u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen leidlichen Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.
Büron in Luzern, 25. Jan. 1886.
Jb. Welter, Schuster.

Der Erfolg erweckt Vertrauen!
Herrn **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**
Senden Sie mir abermals für drei **dem Trunke ergebene Personen** Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfache und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie aufs Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich sehen den Versuch bei Anderen erfolglos machte.
Ennenda, Januar 1886.
Balthasar Aebli.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H 310075)
In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von **Orell Füssli-Schenk** in **Genf.**

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde oder an **Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit,** resp. an krankhaften **Nervenzuständen** leidet, wolle die **Broschüre** deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluss: Verhütung und Heilung,"** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt **Bom. Weissmann** in **Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 7. Dezbr. 1886.
Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 0. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Kösli per Kopf 00 — 00 Rp., Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 10 bis 2. 30, Vorbruchanken Fr. 2. 00 — 2. 20, Eier per Stück 7½ — 8½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 18 bis 28. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 18 — 1. 26, fette Schweine Fr. 0. 88 bis 1. 00, — Fleischschweine Fr. 20 — 62 bis Zrlkl., fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 0. Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 36. Semmelmehl 38 — 40 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 12. 50 bis 14. —, Weizen Fr. 20. — bis 21. —, Roggen Fr. 17. — bis 19. — Hafer Fr. 14. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 17. 50 bis 18. 00, Maismehl Fr. 19. 50

Ausschreibung

Ueber die **frachtfreie Lieferung** von **100 Wolldecken** und **40 Zinr. Roggenschaub (Boßen)** in die **Kaserne Aarau** — Lieferzeit bis Mitte Januar 1887 — wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Wolldecken-Muster sind hierorts aufgelegt. Lieferungs-Offerten nimmt bis 18. Dezember l. J. entgegen.

Aarau, 6. Dezember 1886. Der Kantons-Kriegskommissär:

2893] **Kielholz,** Oberstl.

Photographie **Fr. Gysi** in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!

Billige Preise! in Billige Preise!

reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

Großes Sortiment in Photographie-Albums

von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Brieftaschen, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähkissen, Holzartikel.

Geldbörsen, Nähetuis, Schreib- & Zeichnungsalbums, Musikmappen, Visitkartentäschchen, Photographieralbums, Nécessaire, Cartonnage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums.

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. & feinst. Postpapier, franz., engl. & deutsches Fabrikat, mit Monogramm & Enveloppes, offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Feine Schulkästle, Schreibzeuge, Fliegenfucker, Briefbeschwerer, Bleistifte tui,

Farbenetuis, Farbenkarten, Portemonnaies, Notiz- & Wandkalender, Abreiss- & Monatskalender 1885, Album- & Gratulationscarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,
Buchbinder,

2912] **Vorstadt — Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**

Ferner halte stets vorräthig:

ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, Spieltischli, gekehlte** und **ordinäre Jongsessel, Bettlistühle, Kinderbettstatti, Koffern, Waschbretter.**

☞ Eine schöne Auswahl von Spiegel. ☜

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub,
Milchgasse Nr. 71, Aarau.

2916]

Malaga, dunkel & rothgolden,

sowie meine übrigen auf hiesigem Platze seit circa 20 Jahren rühmlichst bekannten und von den Aerzten empfohlenen **Dessert-** und **Kranken-Weine,** als:

Sherry, Madèra, Oporto, Muscatel etc. empfehle à Fr. 1. 80. per Flasche, per Dutzend mit Verpackung Fr. 22

(H4934Z) Wittwe **Th. Bailer,** Storchengasse Nr. 19, **Zürich.**

Das Pelzwaaren-Lager

von V. Sernatinger

vis-à-vis dem **„Löwen"** in **Aarau** ist dieser Tage mit allen möglichen Pelzarten neu versehen.

Empfehle daher zu unglaublich billigen Preisen, wie folgt:

Schwarze Muffs von Fr. 3 an bis zu den feinsten.
Bisam-Müffe zu Fr. 5. 45 bis Fr. 14.
Bisam-Boa zu Fr. 3. 65 bis Fr. 20.
Kinder-Garnituren von Fr. 4. 15 bis Fr 20.

Ferner: **Sämmtliche Neuheiten** in:

Waschbär, Opposum-Astrachan, Affen Crepes, Altis, Stein- und **Edelmarder, Nerze** und **Zobel,** sowie sonstige **Phantasie-Artikel.**

Pelz-Barette vom Billigsten bis zum Hochfeinsten. Sämmtliche Artikel sind nur aus Primafellen gearbeitet; auch habe noch keine abgelagerten Artikel, indem ich das Pelzgeschäft erst zum zweiten Winter habe.

Es bittet um geneigten Zuspruch Achtungsvoll

2771] Der Obige.

Für die Hausfrauen des Suhrenthales und Umgebung!

Das beliebte Klungelgarn

ist wieder in vorzüglicher Qualität vorräthig und erlasse ich die Partie zu **Fr. 1. 50** das Pfund. — Es empfiehlt sich bestens

Uerkheim. **Sl. Stammbach,** Rudolfs.

Herm. Frey, Wagenfabrikant, Lenzburg

empfiehlt elegante, neue und ältere



Schlitten,

ein- und zweispännig, zu billigsten Preisen.

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung, neben dem **„Wildmann"** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene	Herrenketten.	Silberne	Herrenketten.
„	Damenketten.	„	Damenketten.
„	Colliers.	„	Colliers.
„	Medaillons.	„	Medaillons.
„	Brochen.	„	Brochen.
„	Bracelets.	„	Bracelets.
„	Fingerringe.	„	Fingerringe.
„	Brautringe.	„	Fingerhüte
„	Kreuze.	„	Kreuze, Becher.
„	Ohrringe	„	Löffel, Gabeln,
	etc.		Messer, Bestecke etc.

Silberne Zerquettenringe, Cabaddosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.

Double-, Nickel-, & Metallketten etc.

Reparatur-Geschäft.

Ueberzieher

für den **Herbst** und **Winter,** in **Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo, Floconné etc.,** von **Fr. 25.** an,

Englische

Kautschouk-Regenmäntel,

Schlafröcke,

Elegante und einfache

Knaben - Ueberzieher,

für jedes Alter.

Complete Anzüge

für Herren und Knaben,

Einzelne

Hosen, Gilets, Paletôts & Jaquettes, Weiße & farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften

Ackermann - Buser,

2428] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Sesselflechtrohr,

per Ring von ½ Pfund à Fr. 1. 30 bis 1. 50 empfiehlt

2769] Herm. Lüthy in Schöftland.

Wanduhr,

die Stunden und halben Stunden schlagend.



Wer ein nützliches **Weihnachts-** oder **Neujahrsgeschenk** machen will, bestelle uns

zu Fr. 15.

eine hübsche, runde Wanduhr,

25 Centimeter Durchmesser, 36 Stunden gehend, mit Federzug ohne Gewicht, mit Schlüssel aufzuziehen, die Stunden und halben Stunden auf eine Tonfeder leicht schlagend.

Dieselbe Wanduhr mit **Schlagwerk** und **Wecker** (Federzug) zugleich

zu Fr. 20.

Garantirtes Werk! Verpackung gratis!

Dessaules et fils,

Nachfolger von Dessaules frères.

Magazin in **Wanduhren, Regulatoren** und **Weckern & Fabrik garantirter Taschenuhren** in **Cernier,** Kts. Neuenburg.

Vertrauensgeschäft, gegründet 1873.

☞ Kaufet nichts, ohne vorher unsern illustrirten Preis-Courant oder einige Muster unserer Artikel in Uhren, Bijouteriewaaren etc., den wir franko zusenden, verlangt zu haben. (H4997J)

Achtung!

Wasserkessel,	starke von		Fr. 1. 50
Waschbretter,	„	„	„ 1. 60
Sturmlaternen	„	„	„ 2. 80
Sägen mit Gestell	„	„	„ 2. 80
Kaffeemühlen	„	„	„ 2. 10
Stahlpfannen	„	„	„ 2. 50

Ferner große Auswahl in

Haushaltungs-Artikeln.

Gebrüder Faller,
Kronengasse, Aarau.

2600]

Grobe stählerne

Stricknadeln

für **Waadländerjacken** empfiehlt

2871] Herm. Lüthy in Schöftland.

Taubstummen-Anstalt Aarau.

Die Direktion derselben hofft auch dies Jahr, den taubstummen Kindern — 22 Knaben und 7 Mädchen — wovon fast alle unbemittelt, — mit Hülfe freundlicher Geber von Aarau und Umgebung eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Um dieselbe möglichst einfach und natürlich, aber desto freundlicher gestalten zu können, soll die Bescheerung in der Anstalt selbst stattfinden und zwar zu einer Zeit des Tages, da es den Freunden der Anstalt möglich ist, an der Feier Theil zu nehmen.

Allfällige Gaben nehmen entgegen: Frau Pfarrer **Zschokke,** Herr **Julius Henz,** Kaufmann, Herr **Gisi-von Arx,** Kaufmann.

Für die Direktion: **J. Forter,** Vorsteher.

NB. Es werden recht gerne auch getragene Kleider zum Umändern für die Knaben, ferner Kinderschuhe 2c. entgegengenommen.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Mittheilung, daß ich mich als

Uhrenmacher

bei Herrn **Wehrli,** Gypser an der **Igelweidstraße** in **Aarau** etablirt habe. Ich empfehle mich für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten und Reparaturen unter Zusicherung gewissenhafter und exakter Ausführung zu möglichst billigen Preisen. Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

Aarau, 22. Nov. 1886. **Rud. Suter,** Uhrenmacher.

Große Festausstellung

in allen Arten von

Kinderspielwaaren

und

feiner Quincaillerie, zu Geschenken geeignet.

Mein diesjähriges **Lager** in **Kinderspielwaaren, Gesellschaftsspielen, Schaukelpferden** und ***Velocipèdes*** ist in größter und reichhaltigster Auswahl aufgestellt. In Folge direkter Bezugsquellen bin ich im Falle, die werthen Besucher meines Magazins billig zu bedienen. Jedermann wird sowohl in **nützlichen** als **lustigen Gegenständen** etwas **passendes** finden.

Zum gefälligem Besuche ladet das Ehde. Publikum ergebenst ein

A. Hemmeler-Hassler,
Bazar in Spielwaaren & Quincaillerie,

2914] Metzgergasse — Aarau.

Fest-Geschenke.

Unentbehrlich in jeder Familie ist die

Neue Singer-Nähmaschine

mit Ringschiffchen.

Die **neue Singer-Nähmaschine** ist die beste bekannte Maschine. Dieselbe hat einen äußerst einfachen Mechanismus und braucht wenig Unterricht. Ihre außerordentliche Geschwindigkeit, verbunden mit geräuschlosem, leichtem Gang, hohem Arm für große Arbeiter, schöner Naht mit Perlstich sichern ihr eine große Zukunft.

3 Fr. — wöchentliche Abzahlung für alle Modelle.

Unterricht gratis im Haus.

Zehn Prozent Sconto gegen baar.

Einziges Haus in Aarau, Metzgergasse Nr. 56.

Depôt Lenzburg: HH. **Dürst & Comp.** | **Depôt Zofingen:** Fräul. **E. Häusermann** z. Engelburg.

Französische

Waarenhalle

bei

Adolf Dreifuss

Graben — Nr. 352 — Aarau.

Verkaufe von heute an:

Rohes Baumwollentuch,	5/4 breit	per alte Elle	10 Cts.
Schweres gebleichtes Hemdentuch,	5 1/2/4	„ „ „	25 „
Schwere graue Pelzbarchent,	5 1/2/4	„ „ „	30 „
Schwere Qualität Kölsch,	10/4, schönste Dessins,	„ „ „	60 „
Schwere Eberhaut		„ „ „	50 „
Schipper in allen Farben,	5/4	„ „ „	60 „
Doppelbreite Milaine		„ „ „	35 „
Nastücher		per Stück	10 „

Nebstdem verkaufe alle meine bekannten Artikel zu erstaunlich reduzirten Preisen.

Nur bei

Adolf Dreifuss,
Graben — Aarau.

2589]

Wegen Geschäftsveränderung zu verkaufen:

Eine bis dahin mit gutem Erfolg betriebene

Hut-Wascherei & Färberei,

sammt **hydraulischer Preßmaschine** und **Guß-Hutformen** nebst **übrigen Utensilien,** unter ganz günstigen Konditionen. Gute Kundschaft und Rentabilität nachweisbar.

Wo sagt die Expedition d. Bl. [2449

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 12. Dezember 1886, Nachmittag halbs 4 Uhr
im Musiksaal

II. Abonnements Concert pro 1886/87

unter gefl. Mitwirkung
Frl. Sophie Suter, des Herrn Burgmeier und unter Zuzug des Tonhalle-Orchesters aus Zürich.

PROGRAMM.

1. Overture und Notturno } der Sommernachtstraummusik . . von Mendelssohn.
2. Schön Ellen, Ballade für Sopran u. Bariton, gemischter Chor und Orchester . . . . M. Bruch.
3. Winkelried, Cantate für Soli, Männerchor u. Orchester . F. Leu.

Preise der Plätze:

Nummerirte Plätze Fr. 3. Uebriger Saal Fr. 2. Gallerie Fr. 1.
Schülerbillet Fr. 1.
— *Programme mit Text 50 Cts.* —

Die verehrl. Passiv- und freien Mitglieder sind ersucht, ihre Billets bis Samstag Abends 5 Uhr in der Buchhandlung des Hrn. H. R. *Sauerländer*, wo ein Plan des Saales aufgelegt ist, gegen nummerirte Plätze umzutauschen. — Nummerirte Billets für Nichtmitglieder werden am Freitag u. Samstag ebendaselbst sowie am Concertabend an der Kasse abgegeben. [2913

Billets für nicht nummerirte Plätze sind an der Kasse zu haben.

Kassa-Eröffnung 3 Uhr.
Beginn des Concertes präzis 3½, Schluss ca. 5 Uhr.

Zahnarzt Ad. Vogt, Aarau,

Metzgasse Nr. 65, II. Etage.

Zahnersatz — naturgetreu und zweckentsprechend.
Plombiren der Zähne von nur bewährtem Material.
2840] **Mäßige Preise!**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Johann Plüß-Ruf** und die **Erben** des am 2. Juli 1886 verstorbenen Herrn **Samuel Plüß**, Jakobs, Schusters von **Ryken**, im **Dörfli** zu **Strengelbach**, bringen zum Zwecke der Aufhebung der Gütergemeinschaft **Dienstag den 21. Dezember 1886**, Nachmittags 2 Uhr, in der **Speisewirthschaft Künzli** im Dörfli zu Strengelbach an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung ihr daselbst, in schönster Lage befindliches



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhause** mit zwei Wohnungen, beinahe neuer, geräumiger **Scheune**, 49 Aren sehr abträgliches **Baumgarten-** und 321 Aren, zusammen circa 10½ Jucharten des besten und fruchtbarsten **Acker-** und **Mattlandes**, letzteres mit vortheilhafter Wässerung.

Dazu gehört ferner eine **ganze Dorfgerechtigkeit** nämlich der 15. Theil von 72 Hektaren = 200 Jucharten Tannwald und 14 Hektaren = 40 Jucharten offenes Land.

Die Kaufsbedingungen werden äußerst günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die unterzeichnete Amtsstelle.

Strengelbach, 4. Dezember 1886.
2885] **Die Gemeindeschreiberei.**

F. Gloor-Siebenmann

Kronengasse 38 — Comestibles — AARAU

hält stets frisch vorräthig:

Conservirte **Erbsen, Bohnen, Spargeln, Macédonien** in Büchsen, feinste getrocknete **Langschnittbohnen.**
Champignons, Truffes, Mixed-Picles, Oignons, Tomates, Olives, Capres, Cornichons.
Bordeaux-, Dijon- und **Aigle-Senf**, englishes **Senfpulver** (Colmaus), feinster **Tafelsenf** (offen), **conservirte Früchte in Senf.**
Euge, Saucen, Soya, Liebigs und **Kemmerichs Pepton, Bouillon-Extracte,** Amerikan. u. französ. (Riquiès) **Alcool de Menthe.**
Sardines u. Thon à l'huile, marinirte Häringe, Maqueraux, Rollhäringe u. russische Sardinen in Fässchen.
Salz-Sardellen, Salm, Hummer, Caviar, gesalzene u. geräucherte Häringe, **Krebs** u. Sardellenbutter, Krebsschwänze, Gänseleber-Terrinen, Gänseleber-Würste, Gothaer Cervelat.
Mailänder Salami, Veroneser Salami, Parmesan Käse, Datteln, Tafelfeigen, Malagatrauben, Orangen, Citronen.
Citronat, Orangeat, Mandeln, Haselnüsse, feine Thee's, **Vanille, Puddingpulver, Backpulver** etc. etc.
Grosse Auswahl in englischen und Winterthurer **Biscuits, Basler-Leckerli**

☞ Bestellungen auf [2931

schönes Geflügel

nimmt aus dieses Jahr wieder entgegen **D. O.**

—— Prompter Versandt nach Auswärts. ——

☞ Korbwaaren ☜

in feinem und gewöhnlichem Genre in größter Auswahl, namentlich:

Damenkoffres, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch-, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Brod-, Tassen-Papier-, Kinderstrickkörbchen, Knabenhuttli, 2c.

bringt hiemit in empfehlende Erinnerung

Joh. Schmidt zum „Bären",
2776] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt die

Neue selbstrotirende Zweispuhlen-Nähmaschine

oben und unten direkt von der Garnrolle nähend,

für Familien und Gewerbetreibende.

Schönster Doppelsteppstich. — Völlig geräuschloser sanfter Gang. — Große Dauer. — Aeußerst einfache Handhabung. — Unempfindlicher rotirender Mechanismus. — Mehrjährige schriftliche Garantie.

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung,
2527] Metzgasse Nr. 125, Aarau.

Zu verkaufen.

Wegen Familienverhältnissen ist eine halbe Stunde von Aarau ein



Heimwesen,

bestehend in Antheil Wohnhaus, Scheune und Stallung und circa 2 Hektaren 52 Aren (7 Jucharten) Pflanz- Matt- und Holzland billig zu verkaufen.

Auf Wunsch würde einem soliden Käufer **Viehwaare** und **Heuvorrath** mit verkauft.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer
Jb. Bircher-Wehr i. Mechaniker
2936] auf Buch (aarg. Erlisbach)



St. Galler Theater- und Masken-Kostüm-Geschäft
von **Robert Jäger,**
Thurmgasse 1 z. Handelshaus,
St. Gallen.

Erlaube mir, den Tit. Vereinen zur Ausstattung von Theater-Vorstellungen mein reichhaltiges **Kostüm-Lager** in empfehlende Erinnerung zu bringen. (Ma2637Z)

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt Nr 891 in Aarau, verkauft zum Ausverkauf

Winterüberzieher,

neue und getragene, an hundert Stück, in schöner Auswahl, zu möglichst billigen Preisen. Desgleichen

Mannskleidungen & Schuhwaaren.

Er empfiehlt sich bestens. [2109

☞ Taschentücher

in **Baumwolle, Leinen** und **Batiste, weiß** und **farbig**, für **Erwachsene** und **Kinder, große leinene** von **Fr. 4. 50** an **per Dtz.** empfiehlt in großer Auswahl

Wittwe Leutwyler
2850] in Aarau.

☞ Das **Sticken** von **Namen** auf **Weihnachten** und **Neujahr** beliebe man, rechtzeitig aufzugeben.

Das im **deutschen Reich** gesetzlich geschützte und in drei K. Staaten **patentirte**

Dr. Mattes
Non plus ultra Corsett



enthält **Pferdehaareinlagen**, die sehr **elastisch** sind, **nicht drücken, nie brechen** und **dem Körper schöne Formen geben.**

Dieses Corsett kann gewaschen werden, ohne daß man es zerrennt und erhält durch Bügeln die ursprünglich schöne Façon. — Alleinverkauf für **Aarau** und Umgebung bei
(M117/118) **Ernst-Fäßler.**

Chocolat in großer Auswahl;
Chocolat Fantaisie;
Chocolat Fondants, Noisettes, Pralines;
Cacao Suchard, Kohler, Maestrani, van Houten & Biber
empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann
2902] in Aarau.

In der **Bäckerei** und **Mehlhandlung** beim Schloßportal in **Schöftland** ist zu haben:

Schönes Semmelmehl à 21 Cts. per ½ Kilos
Sehr schöne Backmehle à 17, 16, 15, 13 Cts. per ½ Kilos.
Kopfmehl à 10 Cts. per ½ Kilos.
Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilos.
Reines und **grobes Krösch** à Fr. 5. 50 per 50 Kilos.
2932] Gotlfr. Neeser-Lüthy.

Laubsägeholz

in **Nußbaum, Ahorn, Linden, 2c.,** ist wieder in schöner Auswahl vorräthig, bei Alex Lüthy, Sattler
2825] Kasinostraße, Aarau.

Tanzkursus & körperlicher Bildungsunterricht

von **M. Meier**, Tanzlehrer,
im Maurer'schen Saale in Schöftland.

Jeden Sonntag Abend von 5—8 Uhr mit Ausnahme von Festtagen, welche durch Werktagsabende eingeholt werden.

Für Damen per Abend 60 Rp., für Herren Fr. 1.

Photographie.

Auf die bevorstehenden Festtage empfehle ich meine **Atelier's** zur Anfertigung aller Arten von **Portraits, Vergrößerungen** 2c. unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Bedienung.

G. Wolfsgruber, Photograph, Aarau — Olten.

Fischenz-Steigerung.

Ueber das der **Ortsbürgergemeinde Suhr** zustehende

Fischereirecht in der Suhre,

von der **sog. öden Gasse hinweg bis zum Lochermühre** in **Buchs**, wird **Montag den 20. Dezember** künftigen, Abends 8 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daher eine öffentliche Nachsteigerung abgehalten, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird, mit der Bemerkung, daß die Verpachtung in 8 Revieren erfolgt.

Suhr, 9. Dezember 1886.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Sam. Zehnder.
Der Gemeindeschreiber:
2940] **H. Rüetschi.**

Aarau — **Nr. 209** — Aarau

Käslin & Burgmeier

bringen ihr **großes Lager** in

Klavier & Harmonium

neuster Konstruktion

in empfehlende Erinnerung.

☞ **Alleinverkauf der bestens und ausgezeichneten Pianos von Burger & Jacoby.** [2798

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Samstag den 18. dies Monats**, von Nachmittags 1 Uhr an, kommen bei **Johann Maurer**, Landwirth im **Kröschhof** in **Schiltwald**, an eine öffentliche Verkaufssteigerung: verschiedene **Pferdegeschirre**, eine große **Kiesbänne**, eine beinah neue **Bettstatt** von Hartholz, verschiedene **kleinere** und **größere Fässer**, eine **Mostpresse** nach neuester Konstruktion, das sämmtliche **Wirthschaftsmobiliar**, worunter **Tische, Stühle, Glasgeschirr** jeder Art, eine **Harmonia, eichene Laden**, und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Schiedrued, 10. Dezember 1886. Der Pfleger:
2941] **Sam. Häfeli**, Zimmermanns.



Höhe 32 Centimeter.

Schweizerisches Fabrikat.

Nützliche Neujahrs-Geschenke!

Neue leuchtende Pendule

mit selbstleuchtendem Zifferblatt,
13 Cm. Durchmesser,
womit man die **ganze Nacht** die Zeit **sehr deutlich** ohne Licht sieht (bis 5 M. Distanz). Diese Pendule läuft **in allen Stellungen** auf **Rubinen** und fast geräuschlos.

Mit rundem Rahmen . . . Fr. 15. —
Mit feinem, reich geschnitztem Rahmen „ 20. —

Gesammthöhe der Pendule mit rundem Rahmen 22 Centimeter.

Daselbst ***Remontoir-Uhren*** (Taschenuhren) mit Nickel-Schalen fein gravirt und mit **leuchtenden Zifferblättern**, elegant und sehr solid,
18 Linien für Herren Fr. 15. — 13 Linien für Damen Fr. 20. —

☞ **Jeder Artikel ist garantirt.** Bestellungen von 6 Stück erhalten Discounto und auf Wunsch Kredit. Sendungen per Nachnahme für einzelne Stücke. [2911

Zur französischen Waarenhalle

Graben — Aarau — Graben.

Reinwollene französische Merinos von 75 Cts. an.
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50 an.
Reinwollene schwere Chipper von 60 Cts. an.
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Cts. an.
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Cts. an.
Flanelle für Winterjacken von 30 Cts. an.
Baumwollentuch, roh 10 Cts. und höher.
Baumwollentuch, gebleicht 15 Cts.
Baumwollentuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.

Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Muster werden auf Verlangen zugesandt.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Adolf Dreifuss
2770] **zur französischen Waarenhalle.**

Hut- & Kappen-Lager

neben dem Wildenmann

Empfehle mein großes, frisch assortirtes Lager der feinsten **Nouveautés** bis zu den courantesten Sorten bei gegenwärtigem Bedarf höflichst. [2938] **E. Pfisterer.**

Aarau, Mittwoch, **Nro. 100.** 15. Dezember 1886.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Wurst nach der Speckseite.

„Ein seltsam Werk hab' ich bereiten sehen, das mich nicht erfreute." Dieses Werk ist der neue Salzvertrag, den man dem Volke auf den 26. Dez. nächsthin zur Genehmigung vorlegt. Die Annahme werde um so sicherer sein, schreibt ein Blatt dem andern leichtfertig nach, als das Volk finde, es sei besser, den Spatz in der Hand zu haben, als den Storch auf dem Dach zu sehen. Es ist traurig genug, daß der Staat Aargau diesen Storch, der in die Hand gehörte, immer aufs Dach gestellt hat und ihn auch fürder droben haben will. Nachdem wir der Angelegenheit seit Anbeginn der Revision bis heute etwas eingehendere Aufmerksamkeit geschenkt haben, käme es uns schwer an, zu dem Werk der Regierung und des Großen Rathes Ja und Amen zu sagen. Wenn das Volk dem Letztern den Rücken dicken soll, so wollen wir für uns wenigstens nicht dabei sein; wir wollen nicht dabei sein, wo die Verfassung „gerupft" wird.

Das Bild vom Spatz ist wohl nur deswegen hier zur Anwendung gekommen, weil man sich bezüglich des von der Salinengesellschaft angedrohten Prozesses den Teufel an die Wand hat malen lassen.

Erkundigungen bei hervorragenden schweiz. Juristen ermuthigen uns indessen zu der bestimmten Annahme, daß dieser Teufel nicht so gefährlich ist, und also staatlicherseits der Prozeß füglich gewagt werden dürfte, sofern man der Verfassung gerecht werden und den Betrieb der Salinen selbst übernehmen wollte. Man muß den Salzmännern in Rheinfelden das Zeugniß geriebener Geschäftsleute geben. Sie haben es wieder verstanden, ein Schwartenwürstchen nach der Speckseite zu werfen. Wir erinnern uns der Heiterkeit, welche sich über die Verfassungsräthe lagerte, als der Vertreter der Rheinsalinen unter tiefen Bücklingen seinen Protest gegen den gefährlichen Art. 78 der Verfassung einlegte. Dem Verfassungsrathe war es damals bitter ernst mit der Wehrung der Staatsfinanzen; er wollte nicht nur Knechtlein und Mägdelein besteuern, sondern auch die Millionäre einwenig anzapfen und die aargauischen Goldgruben etwas besser zu des Staates Nutzen verwendet wissen. Unter Namensaufruf wurde abgestimmt als es sich um Fassung einer auf die Staatsregalien bezüglichen Verfassungsbestimmung handelte und es bekannte sich die Mehrheit zur Forderung des Staatsbetriebs und sofortiger bezüglicher Maßnahmen. Wie steht es heute? Viele ehemalige Verfassungsräthe als jetzige Großräthe erklärten sich mit ihrer Zustimmung zum Vertrag mit dem Linsengericht zufrieden, das man nun dem aarg. Volk zum Nachessen präsentirt. Wahrlich, die staatlichen Finanzkünste könnten den Glauben an Zeichen und Wunder wieder wachrufen. Zur Zeit der Revision redete man allgemein von einer Mindestforderung des Staates an die Salinen von 80,000 Fr. über die bisherigen Leistungen hinaus und von einem Angebot von 50,000 Fr. Seitens derselben. Daran muß im ersten Schreck gedacht worden sein. Dieser hat sich unter unsern „günstigen Umständen" wieder gelegt. Der Pfannenabfall in Rheinfelden wird heute nur noch auf 45,000 Fr. gewerthet und — notabene — mit einem ganzen Schweif von Wenn und Aber dekorirt, der bei einiger geschäftlicher Schlauheit der Salinenherrschaften die 45,000 Fr. illusorisch macht. Das Volk bohrt man mit indirekten und direkten Steuern an, auch wenn der Bauer und der Industrielle keine Dividenden herausschlagen. Den glücklichen Aktionären der Rheinsalinen aber, welche meist in Basel und Deutschland ihren Sitz haben, will der Staat ihr gutes Geschäft an dem Eigenthum des aargauischen Volkes bis 1907 annageln und sie überdies von einer jährlichen Leistung von 15000 Fr. entbinden, wenn ihre Dividende nicht 4 % betragen sollte, d. h. wenn sie nicht 4 % Zins und 4 % Dividende, also 8 Prozent bekommen. Wir setzen den Fall, es möchte den Aktionären durch irgend ein geschäftliches Manöver gelingen — Hinterthüren gibts nämlich überall — Zins und Dividende auf 7¾ % herabzudrücken, so kann der Staat den 15,000 Fr. mit langer Nase nachsehen. Auf die Dauer von 20 Jahren erwächst so dem Staat ein Schaden von annähernd 500,000 Fr. Aber selbst die „Demokratie" sieht ruhig zu, wie mit den Staatsschätzen umgesprungen wird.

Wir sind überzeugt, daß die vorliegende Machenschaft in einigen Jahren schärfer verurtheilt werden wird als die von 1871. Der Vorwurf, daß man leichten Sinnes so fruchtbares Staatsgut preisgegeben, wird dannzumal nicht so unberechtigt erboben werden können. Wohlverstanden! Wir binden uns mit dem vorgelegten Vertrag die Hände bis 1907. Und mit der Wurst in der Hand sehnen wir uns ein Fünftelsjahrhundert lang nach der fetten Speckseite, die wir heute mit einem herzhaften Griff erlangen könnten.

Wir wissen nicht, ob Jemand aus der Mitte des Großen Rathes in nächster Sitzung einen Wiedererwägungsantrag stellt. Da der unter Namensaufruf faktionirte Salzvertrag eine Verfassungsänderung involvirt, so ist der Beschluß selbst verfassungswidrig. Denn Art. 104 der Verfassung lautet:

„Die theilweise Revision ist vom Großen Rathe in den für Gesetzesberathungen vorgeschriebenen Formen vorzunehmen."

Art. 35. „Jeder Gesetzesvorschlag muß einer zweimaligen Berathung unterstellt werden. Die zweite Berathung kann in der Regel erst nach Verfluß von 3 Monaten, vom Tage der ersten Abstimmung hinweg, stattfinden."

Man hätte also aus der Mitte des Volkes heraus das Recht, gegen das ganze verfassungswidrige Vorgehen bei den Bundesbehörden zu protestiren. Jedenfalls aber sollte das Volk das Machwerk aus finanziellen und prinzipiellen Gründen **verwerfen.**

Schweiz.

— ⊙ **Die zweite Woche der Bundesversammlung.** Der Ständerath mühte sich seit letzten Montag mit dem Betreibungs- und Konkursgesetz ab. Von den 278 Artikeln desselben hat er erst 38 durchberathen; er würde also, wenn er nicht ein rascheres Tempo einschlägt, für die Erledigung des ganzen Gesetzes noch 4—5 Wochen brauchen. Da er aber in dieser Session nur noch 10 oder 11 Sitzungen vor sich und neben diesem Gesetz noch eine größere Anzahl anderer Vorlagen durchzuberathen hat, so muß er entweder die Behandlung des Betreibungs- und Konkursgesetzes unterbrechen, oder aber sich entschließen, einen Geschwindschritt anzuschlagen, namentlich wenn er wirklich das Alkoholgesetz noch an die Hand nehmen und erledigen will. In den Debatten machen sich zwei Strömungen geltend, eine zentralistische, welche das ganze Betreibungs- und Konkurswesen für die ganze Schweiz auch in den Aeußerlichkeiten gleichartig gestalten will, und eine föderalistische, welche den Besonderheiten der einzelnen Kantone fest bis zur Aufhebung des Begriffes einheitlicher Rechte Rechnung tragen möchte. Letztere ist vorderhand Meister. Vielleicht thäten die Zentralisten gut, die Vereinheitlichung und Herstellung der Gleichartigkeit auf die materiellen Punkte zu beschränken und in formeller Natur den Förderalisten den Vorrang zu lassen. Nicht alle Mitglieder haben an den Verhandlungen unausgesetzt theilgenommen; viele sind jeweilen in den Nationalrathssaal hinüber gewandert, um den Redekampf in der Mariahilf-Angelegenheit und beim Alkoholgesetz anzuhören.

Was der Ständerath in Sachen beschließen wird, ist noch unbekannt. Auf das Schicksal des Rekurses hat es keinen Einfluß, dieser bleibt nun abgewiesen. Es wäre indeß doch gut, wenn es der nationalräthlichen Schlußnahme beiträte; es würde das deren Gewicht und Bedeutung noch vermehren.

Im Nationalrath ging's mit dem Alkoholgesetz unerwartet rasch. Das Referat des Kommissionalpräsidenten und zwei Sitzungen genügten, um es zu Ende zu bringen. Nachdem einmal Eintreten beschlossen war, wurden die einschneidensten Bestimmungen sozusagen ohne Diskussion angenommen, während über einige minder wichtige Punkte ziemlich breit debattirt wurde. Das Gesetz ist in seinem dermaligen Wortlaute wohl nicht vollkommen und es wäre wünschenswerth, daß der Ständerath da und dort noch eine Aenderung anbringen würde. Dank dem Kompromiß, den die Kommissionsmitglieder unter sich geschlossen und Dank der Vereinbarung der Kommission mit dem Bundesrath ist anzunehmen, daß das Schicksal des Gesetzes nunmehr gesichert sei. Es wird auch im Ständerath angenommen werden, und nachher, wie viele behaupten, auf gar keinen Widerstand stoßen, also auch nicht die Volksabstimmung passiren müssen. Auf Neujahr 1888 kann es dann in Kraft treten, vorher wegen der großen Vorbereitungen, die nöthig sind, jedenfalls nicht.

Einer der wägsten Streithähne der ultramontanen Partei, Herr Keel, hat gefunden, es möchte an der Zeit sein, den Bundesrath an die Ausarbeitung eines Gesetzes über eine neue Eintheilung der Nationalraths-Wahlkreise zu mahnen. Bekanntlich wünscht die konservative Partei die Zerstückelung der großen Nationalraths Wahlkreise in kleine, um auf diesem Wege im Nat.-Rath einige konservative Vertreter mehr zu erhalten. Der Bundesrath mag nicht recht in den sauren Apfel beißen und ist dabei von den meisten Kantonsregierungen, so auch von derjenigen, welcher Herr Keel angehört, dahin berathen worden, es beim Bestehenden bewenden zu lassen. Die Mahnung Keel's an den Bundesrath wird indeß nächster Tage doch zur Behandlung gelangen.

Es sei noch mitgetheilt, daß die Berathung der vom Bundesrathe vorgeschlagenen Zollerhöhungen auf die nächste Session verschoben worden ist. Der Bundesrath hat gewünscht und die Zolltarifkommission schloß sich seinem Wunsche an, weil es ihr ohnehin unmöglich war, den Gegenstand während der jetzigen Session gehörig vorzuberathen.

— **Uebernahme des gesammten Militärwesens durch den Bund.** Ueber diesen Gegenstand hat Herr Oberst Feiß, wie wir bereits früher schon gemeldet, einen Vortrag gehalten. Wir zitiren daraus folgende Gedanken:

„Die ungleiche Größe der Kantone ist ein unüberwindliches Hinderniß, sie zu richtigen Verwaltungsbezirken zu gestalten und wird dadurch auch den Behörden des Bundes der Verkehr mit den vollziehenden Organen äußerst komplizirt gemacht.

Es bleibt daher nichts anderes übrig, als an die Stelle der 25 kantonalen Militärbehörden 8 Kreisdirektoren, einsprechend den 8 Divisionskreisen, zu setzen. Es wären dies Beamte des Bundes in direktem und unbedingtem Subordinationsverhältniß zum schweiz. Militärdepartement. Ihnen würden je eine Kanzlei, ein Kriegskommissär und ein Zeughausverwalter oder deren mehrere beigegeben. Wir erhielten demnach in unserem vielregierten Lande 8 Militärdirektoren statt 25, 8 Militärkanzleien statt 25, 8 Kreiskriegskommissäre statt 25 Kantonskriegskommissäre und 8 Verwalter der Divisionszeughäuser mit einer Anzahl Filialen in Kantonshauptorten u. s. w.

Die Vortheile einer solchen Einrichtung liegen aber nicht allein in der Verminderung des Personals und in der Beschränkung der Zahl der Beziehungen zwischen Kantonen und Kreisbeamtungen, sondern namentlich in der Art der Beziehungen und in der Qualität der neuen Beamten. Während jetzt zwischen dem eidgen. Militärdepartement und den Militärdirektionen der Kantone der Verkehr wie von Staat zu Staat gepflogen wird und daher einen diplomatischen Anstrich erhält, bei dem es aber nur zu häufig an den Diplomaten fehlt, würde in Zukunft ein einfaches, militärisches Befehlsverhältniß mit disziplinärer Gewalt eintreten. Die Militärdirektoren der Kreise wären Militärs, die sich die Militärverwaltung zur ausschließlichen Beschäftigung zu machen hätten. Daß dadurch die Anordnungen der obern Behörden prompter, gleichmäßiger und sachverständiger vollzogen würden, liegt auf der Hand, wie nicht minder, daß beim persönlichen Eingreifen einer höhern Militärperson in jedem einzelnen Kreise der jetzige patriarchalische Zustand in vielen Kanzleien, Kommissariaten, Zeugämtern und namentlich bei Kreiskommandanten einer rein militärischen Auffassung Platz machen müßte. Wie Eingangs erwähnt, würde eine solche Auffassung nicht verfehlen, auf die Disziplinirung der Armee in Friedenszeiten von enormem Werthe zu sein. Nur im Vorbeigehen will ich bemerken, daß die Kreisinstruktoren jetzt eine Menge administrativer Verrichtungen haben, die richtiger einem Kreisbeamten übergeben würden, um sie ganz der Instruktion widmen zu können. Ihre eigentliche Bedeutung müßte aber die vorgeschlagene Organisation im Kriege haben.

In welch' ganz anderer Weise würde eine Mobilisation durch eine rein militärische, den strategischen Einheiten entsprechende Verwaltung vorbereitet werden und in welch' ganz anderer Weise würde sich der Uebergang von Friedensverwaltung an die Kriegsverwaltung machen. Aus einer Hand erhielte der Divisionär alle auf den Stand der Dinge bezüglichen Mittheilungen und in vielen Fällen würde wohl der erfahrene Kriegskommissär des Kreises als Divisionskriegskommissär in's Feld ziehen u. s. w. Und erst im Kriegszustand selbst!

Ich erkläre es als geradezu unausführbar, daß das schweizer. Militärdepartement, im Falle einer Armeeaufstellung, ohne eigentliche militärische Bezirksverwaltung, blos auf die Hülfe der kantonalen Behörden resp. deren Kanzleien und Kommissariate angewiesen, das Nachschubwesen und die militärische Territorialverwaltung gehörig wird besorgen können; — da wird der ganze gegenwärtige büreaukratische Apparat seinen Dienst versagen. Nicht so bei gehörig ausgebildeter dezentralisirter Gebietsverwaltung. Letztere wird es ermöglichen, eine direkte Verbindung der einzelnen im Felde stehenden Division mit der Verwaltung ihres Divisionskreises herzustellen und so die Bedürfnisse auf kürzestem Wege zu beziehen. Da gibt es für den Divisionär, resp. für den Divisionskriegskommissär und den Parkkommandanten nur eine Adresse für den Bezug von Lebensmitteln, Pferden, Munition, Fuhrwerken u. s. w. — den Militärdirektor des Kreises, der mit seinem Kriegskommissär und seinen Kreiskommandanten, nach den allgemeinen Weisungen des eidg. Militärdepartements, bemüht ist, Alles aufzutreiben, was vom Lande erhältlich ist, um es der Armee zur Verfügung zu stellen. Bei unsern gegenwärtigen Verhältnissen müßten 2—3 Kantone per Division begrüßt werden und würde es wohl schwerig halten, direkte Beziehungen zu unterhalten, vielmehr müßten Nachschubsbegehren durch Vermittlung von General und schweizer. Militärdepartement an die Kantone gehen, um schließlich auf dem umgekehrten Wege mit einem — Hofbescheid beantwortet zu werden." (Forts. folgt.)

— **Auswanderung.** Von Hrn. Nationalrath L. Karrer, ehemaligem aargauischem Regierungsrath, ist uns sein Werk über „das schweiz. Auswanderungswesen und die Revision und Vollziehung des Bundesgesetzes betr. den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsagenturen" zugestellt worden. Wir müssen uns vorbehalten, auf die fleißige Arbeit, welche ein weitschichtiges Material in sich begreift, des Nähern zurückzukommen.

— **Auswanderungswesen.** Sämmtliche englischen transatlantischen Dampferlinien haben ihren Tarif für Zwischendeck-Passagiere nach dem Westen von 20 auf 15 Dollars herabgesetzt. Die Red-Star-Linie von New-York nach Antwerpen hat ihren Tarif gleichfalls auf 15 Dollars ermäßigt.

— **Ein Wort zu Gunsten des Volkswirthschafts-Lexikons.** Nachdem der erste Band des „Volkswirthschafts Lexikons der Schweiz„ (Verlag von Schmid, Francke & Co. [J. Dalp] in Bern) beendet ist und sich ergeben hat, daß die Gleichgültigkeit des schweiz. Publikums gegenüber Erzeugnissen der einheimischen Literatur auch diesem Buche gegenüber keine Ausnahme macht, erlauben sich die Unterzeichneten, für dasselbe öffentlich ein gutes Wort einzulegen.

Die Herstellungskosten dieses Werkes kommen auf ca. 40,000 Fr. und es droht dem Unternehmen ein sehr bedeutender Verlust. Ein schweizerisches Sammelwerk nach Art des Volkswirthschafts-Lexikons ist aber ein Bedürfniß, und es ist sehr zu wünschen, daß das Buch mindestens von Jahrzehnt zu Jahrzehnt neu bearbeitet, vermehrt und verbessert werden könne. Dies läßt sich aber nur dann erwarten, wenn schon die erste Auflage genügend Wurzel faßt.

Um der Schweiz ein nützliches Buch (vielleicht für alle Zukunft) zu sichern, ersuchen die Unterzeichneten hiemit alle Gebildeten des Landes, die Lesevereine 2c, sich dem Volkswirthschafts-Lexikon gegenüber nicht abweisend zu verhalten.

C. Cramer-Frey, Nationalrath; Curti, Nat.-Rath; Rud. Geigy-Merian, Nationalrath; Göttisheim, Ständerath; Dr. Kaiser, Nat.-Rath; Stämpfli, Nat.-Rath; Dr. J. Stößel, Nat.-Rath.

— **Thierschutz.** Herr Jöhr, Vet., Fleischinspektor in Bern hat ein Gutachten über das Schächten abgegeben und kommt zu dem Schlusse, daß dasselbe als Thierquälerei anzusehen und das Vorgehen der Thierschutzvereine vollständig gerechtfertigt sei, welche bei den Bundesbehörden auf ein Verbot desselben hinarbeiten. Das Schriftchen verdient Verbreitung.

— **Widersprüche im Rechtsleben.** „Philosophus Strolch", rückfälliger Verbrecher unter mildernden Umständen, gibt im „Gerichtssaal" folgende seltsame Ausdrücke zum Besten:

„Läßt Einer das Opfer, das sein Raubgenosse halb todt ge-

schlagen hat, damit es vollends zu Grunde gehe, hülflos liegen, und gibt ihm noch einen Tritt oder Stoß, so nennen das die Juristen „Theilnahme".

Sticht Einer im Zorn seinen Kameraden nieder, daß er nie mehr aufsteht, so heißt man das „Todtschlag"; schlägt Einer aber, ohne die Absicht zu tödten, einen Andern todt, so nennt man das „Körperverletzung".

Spinnt Einer drei Jahre lang an einem Seil, kauft sich dann eine Leiter, übt sich einige Monate im Steigen und Klettern, zieht sich und die Leiter in einer stürmischen Nacht auf den höchsten Thurm der Stadt und stiehlt einen zentnerschweren Wetterhahn, der auf dem Thurmspitze sich befindet, so nennen das die Juristen einen „einfachen" Diebstahl; wenn aber ein Bedienter seinem Herrn aus dem Schreibtisch mit einem Nachschlüssel eine Banknote nimmt, so halten sie das für einen „schweren" Diebstahl.

Stiehlt derselbe Bediente seinem Herrn eine Stinkadores-Infamos-Zigarre, um sie sofort zu rauchen, so reden die Juristen noch von einem Genußmittel; und kriecht Einer, um zu stehlen, auf dem Bauch durch eine Zaunlücke, so sagen sie: der ist „eingestiegen."

Einen Randstein, den kaum 6 Pferde von der Stelle bringen, nennen sie eine „bewegliche" Sache, und einen Schlag mit einem 20 Pfund schweren Hammer, der dem Betroffenen ein halbes Jahr Bettliegen verursacht, eine „leichte" Körperverletzung. — — Ich sage so viel, ehe man nicht alle Juristen, Staatsanwälte und Richter gänzlich abschafft, kann von einer angenehmen Existenz für Unsereinen nicht die Rede sein."

— **Die Reklame** schießt auch bei uns ins Kraut. Das zeigt das gelungene Lied von „Samuel Krähenbühl" in der „Schweiz. Handwerkerztg." Es heißt:

„Die Krähenbühle waren einst
Gar bäumigstarke Leute.
Und jetzt? — Ach Gott! Skelette sind
Sie sammt und sonders heute.
Sie leben von Kartoffeln nur
Und Kaffee — s' ist bedenklich!
Die Sonne scheint durch sie hindurch,
Sie schrumpfen ein, sind kränklich.
Da sprach der Sämi Krähenbühl,
Der ält'ste von den Söhnen:
‚Jetzt ist's genug, ich lasse mich
Nun länger nicht verhöhnen.
Man nennt mich nur den Birnenstiel,
Den dürren Bohnenstecken,
Der ew'ge Kaffee battet nicht,
Glaub ich, und mag nicht kleckeu."
‚Adieu", sagt er, und er ging hin,
Als Knecht sich zu verdingen
Bei Joseph Anton Wohlgemuth
In Ober-Haselfingen.
Der gab ihm statt der Kaffeebrüh'
Und der Kartoffelbrause
Leguminose Schneebeli . . .
. . ! O wunderbare Speise!
Aus Bohnen, Erbsen, Linsen ist
Das Göttermehl bereitet,
Und wie die Suppe schmackhaft ist,
Und sanft hinuntergleitet!!
Durch sie ward Sämi rund und hübsch,
Stramm, wie aus Erz gegossen,
Und bald war alles Weibervolk
Des Dorf's in ihn verschossen.
Darum, Ihr Schweizer, faßt Vertra'un
Zu den Leguminosen!
Dann geht Ihr wie die Küchlein auf
Und blühet wie die Rosen."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 14. Dez. Das auf 1. Januar nächsthin in Kraft tretende Bundesgesetz über Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien vom 2. Juli 1886 wird an die zu seiner Vollziehung berufenen Behörden und Beamten ausgetheilt. Im Uebrigen ist die Sanitätskommission beauftragt, eine kantonale Vollziehungsverordnung vorzubereiten.

Für die neu errichteten Fortbildungsschulen in Gontenschwyl und Schmiedrued wird der Schulbesuch obligatorisch erklärt.

Auf gestelltes Ansuchen wird verfügt, daß vom 1. Januar hinweg den Mitgliedern der Bezirksgerichte das Amtsblatt mit dessen sämmtlichen Beilagen kostenfrei zugestellt werden soll.

— **Landwirthschaftliches.** (Eingef.) Am künftigen Sonntag den 19. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, versammelt sich der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau im Gasthaus z. „Bären" in **Buchs**. Nebst der Neuwahl des Vorstandes fürs kommende Jahr bildet das Haupttraktandum ein Vortrag des Herrn Professor Dr. Lichti in Aarau über „Milchuntersuchungen". Diesem interessanten Vortrage wird voraussichtlich eine lebhafte Diskussion folgen; wesshalb zu erwarten ist, daß sich die Milchproduzenten und Milchkonsumenten zu eigener Belehrung zahlreich einfinden werden.

— **Thierschutz.** Dem „Zof. Tagbl." wird folgender „Beitrag zum Schächten" mitgetheilt: „Daß Thiere nach dem Abschneiden des Kopfes noch Lebensthätigkeiten zeigen, ob mit oder ohne Bewußtsein, beweist neben der Kuh in Baden folgender Vorfall. Als Knabe half ich an einem Sonntag Nachmittag einen herrenlosen Hahn (Güggel) fangen. Das Thier war ziemlich verscheucht und dauerte die Jagd, an der eine ganze Heerde Buben theilnahm, gegen eine Stunde. Bald war der Güggel auf einem Baume, dann wieder auf einem Dache u. s. w. Schließlich konnten wir ihn in einem Holzwinkel dingfest machen und wurde er sofort mit dem Gertel „geköpft." Da er sich gegen diese Procedur mit Flügeln und Beinen wehrte, wurde er freigelassen in der Meinung, er werde bald verzeppelt haben. Aber weit gefehlt! Jetzt begann die Flucht erst. Schnell hob sich der Güggel wohl kirchturmshoch in die Luft und flog in gerader Richtung mehr denn fünf Minuten weit und ließ sich auf einem hohen Gebäude auf der First nieder. Den Weg vom Richtplatz bis zu dem Gebäude, wo er sich niederließ, bezeichnete überall am Boden ein Blutstreich. Ob der Vogel diesen Flug mit oder ohne Bewußtsein gemacht, kann ich nicht sagen, doch stehe ich für die Wahrheit des ganzen Vorganges ein. Was wir für Augen gemacht, kann man sich denken und glaubten wir nachher auch steif und fest, der Güggel sei verhext gewesen."

— **Aarau.** Die kaufmännische Gesellschaft hat laut „A. N." in ihrer Sitzung vom letzten Sonntag einstimmig beschlossen, gegen Artikel 4 des vom Nationalrath zugetheilten Haftpflichtgesetzes zu protestiren und eine bezügliche Eingabe an den Ständerath zu machen, da derselbe auf keinem positiven Boden stehend, gleichsam das Damoklesschwert über alle Fabriksbesitzer, resp. Inhaber von industriellen Etablissementen verhänge. Derselbe lautet nämlich dahin, „daß es den Gerichten vorbehalten bleibt, den Opfern von gefährlichen Krankheiten, welche durch den Betrieb einer Industrie erzeugt worden sind, selbst dann Entschädigungen zuzusprechen, wenn diese Industrie vom Bundesrathe nicht als solche bezeichnet worden wären, welche gesundheitsgefährliche Krankheiten erzeugen." Man wünsche allgemein eine genaue spezielle Liste derjenigen Berufsarten und Industriezweige, welche gefährliche Krankheiten erzeugen und deshalb zu Entschädigungen anzuhalten seien.

— **Gränichen.** Das Obergericht habe das Strafmaß gegen die Betheiligten bei der Skandalaeschichte in der Blaien (Angriff auf die Schule Oberkulm) verschärft.

— **Aus dem Kulmerthal.** (Eingesandt.) Eine Begebenheit, welche uns die Größe unseres Polizeiwesens vor Augen führt.

Ein Bauersmann geht seine Straße um, irgend ein Geschäft auszurichten. Da begegnet ihm ein guter Freund, sie forechen allerlei miteinander, aber auf einmal wird ihr Auge auf einen andern Gegenstand gerichtet. Sie sehen zwei Polizeisoldaten in scharfem Schritt dahekommen, von einem Manne in Zivil begleitet. Schon von Weitem sieht man an ihren Schritten, daß eine wichtige Sache vorliegen muß, denn großer Ernst und Diensteifer wird schon aus ihrer Haltung sichtbar. Was muß da geschehen sein, fragen sich unsere zwei Freunde, da wollen wir auch schauen. Aber das Schicksal ist tückisch. Wie die Polizei herangekommen, treten unsere zwei Männer ehrerbietig bei Seite. Aber o weh! Mit stolzem Ernst fordert Polizeisoldat S. in G. den Bauersmann auf, ihnen zu folgen. Verwundert blickt dieser sie an, keiner Schuld bewußt, das der Bande werth wäre. Aber er muß dem strengen Ernst gehorchen, vor Bestürzung darf er nicht einmal mehr nach seinem Freunde umschauen. Welche Gedanken werden sich im Herzen dieses armen Mannes kreuzen! — Seine Hand hat er noch nie nach fremdem Gut ausgestreckt, um ein Dieb zu sein, er erinnert sich auch sonst keines Vergehens, und doch muß hier ein schweres Verbrechen vorliegen, sonst wäre ja ein Diener des Gesetzes genügend. Aber wie oft mußte schon die Unschuld im Kerker schmachten, wenn nicht Gegenbeweis geleistet werden konnte. Dies beängstigt auch unsern Gefangenen. Er ist Vater von vier kleinen Kindern, sollen dieselben vielleicht ihren Ernährer verlieren? Es wird strenge fortmarschiert, nach der Heimat unseres Gefangenen. Er wird mit strengen Reden behandelt, seine Aussagen werden von dem Diener des Gesetzes als Lügen toxiert. Hört vielleicht Recht und Gerechtigkeit auf Erden auf? Und welches Verbrechen ist denn geschehen, um diese Gefangennahme zu veranlassen? Ist vielleicht ein Raubmord geschehen? Man höre: Am 9. ds. war Markt in Lenzburg. Der „Gefangene" war mit Schweinen auf den Markt gefahren, und hatte alle bis auf eines verkauft, welches er in seinem Wagen wieder heimführte. Auch der Mann, welcher die Polizei begleitet, war mit Schweinen in Lenzburg gewesen und hatte das Unglück, auf dem Heimwege eines zu verlieren. Er muß es aber erst nach seiner Heimkunft bemerkt haben. Er fährt sofort wieder gegen Lenzburg hin, um das Verlorne zu suchen. In Suhr begegnet er seinem Kollegen, welcher mit seinem unverkauften Schweine der Heimat zusteuert und frägt diesen, ob er kein Schwein gefunden. Auf die verneinende Antwort fährt jeder seines Weges. Das ist die verhängnißvolle Geschichte. Nun soll unser Gefangene das verlorne Schwein hergeben. Aber wo nehmen? Die Karawane ist bei seinem Hause angelangt. Im Hause wird Verhör aufgenommen und bei den Schweineställen Inspektion gehalten. Jetzt liegt seine Unschuld am Tag, denn das verlorne Schwein ist hier nicht zu finden. Der dienstbeflissene Diener des Gesetzes aus G. erklärt die Untersuchung für geschlossen, und unser Schwerbedrängte ist erlöst. Doch wer entschädigt ihn für die ihm angethane Schmach? Er gibt seinen Beleidigern dafür ein „Z'nüni", damit sie den Durst löschen können, den ihnen ihr Dienstleister verursachte, und wünschte ihnen im Herzen Glück, damit sie das verlorne Schwein bald finden möchten und als Finderlohn wünscht er ihnen am liebsten einen schönen neuen Rock, und wenn er auch aus dem besten Bernerhalblein verfertigt wäre. Aber, ihr Schweinehändler, verkauft in Zukunft eure Schweine alle und nehmet keine heim, sonst müssen sie gefunden oder vielleicht gar gestohlen sein, und wie bald könnte es einen Unschuldigen treffen. Und ihr freien Aargauer seid getrost, denn das Auge des Gesetzes wacht. B.

Anmerkung der Redaktion. Wir geben vorstehende verbürgte Einsendung deßhalb vollinhaltlich wieder, weil sie eine treffliche Illustration liefert zu gäng und gäbe gewordenen Polizeiwillkürakten. Daß Polizeisoldaten Anzeigen annehmen und von sich aus die Untersuchung führen, gehört in's Kapitel der Polizeiwillkür, gegen die unser Volk einmal energisch Front machen muß. Wir bemerken im Allgemeinen, daß eine Polizeischnüffelei in unserm Kanton Platz zu greifen beginnt, die eines freien Volkes unwürdig ist und gegen die man sich verwahren muß. Es scheint uns immer, die Pflichten der Polizeiorgane seien nicht genau umschrieben, auch werden von einzelnen Bezirksämtern den Polizeisoldaten viel zu viel Kompetenzen eingeräumt.

Der vorliegende Fall, bei dem es sich, wohl gemerkt, nicht um einen Diebstahl handelte, sondern blos um einen vermutheten Fund, der die eingeschlagenen Maßregeln des Polizisten nicht rechtfertigt, wird den Oberbehörden Anlaß zu besondern Weisungen geben. Er kommt zur Anzeige. — Das Schwein ist in Hunzenschwyl gefunden worden, was beweist, wie leichtfertig solche Schnüffeleien unternommen werden, wie auf bloße Denunziation hin der ehrsamste Bürger in bittere Verlegenheit gebracht werden kann. Abhülfe oder Selbsthülfe!

— In **Kuenstein** wird heute Hr. Joh. Jakob Frey, Krämer, beerdigt. Derselbe war eine lange Reihe von Jahren Mitglied des Gemeinderathes und nimmt den Ruf eines biedern, wackern Mannes mit sich ins Grab.

— **Brugg.** Etwas noch nie im Bahnhof Brugg Dagewesenes: Vorigen Samstag paffirten den hiesigen Bahnhof vier ganze Wagenladungen Hasen von Wien kommend und für Paris bestimmt. Drei Tage später trafen wiederum drei Wagenladungen ein, wobei aber viele Rehe waren.

— **Brugg.** Zur Berathung der Hypothekar-Ordnung haben sich ca. 100 Mann zu der Versammlung der Fertigungsakknare und Fertigungsbehörden eingefunden. Das Interesse, welches durch diese trotz des bedenklichen Wetters zahlreiche Theilnahme der Sache entgegengebracht wurde, zeigt, daß die zunächst interessirten Kreise sich ernstlich bei der Schaffung des wichtigen Werkes betheiligen und mithelfen wollen, etwas Gutes und Praktisches zu Stande zu bringen. Unter dem Präsidium des Herrn Stadtschreiber Lehner von Baden wurden die Kommissionsanträge der Reihe nach durchberathen. Die Beschlüsse werden gedruckt und den Mitgliedern des Großen Rathes zugestellt.

— **Baden.** Laut „Bad. Tagbl." will man in Turgi in letzter Zeit allerlei Volk wahrgenommen haben: Vornehme und Geringe, Schwarze und Geschäggete — wie im Herbst die verschiedenfarbigsten Zugvögel, wenn sie der anrückende Winter zum Aufbruche mahnt.

Die Martialrechtsgeschichte soll nämlich in den Eingeweiden der Unfehlbaren bereits stärker rumoren, als ein halbes Schächtelchen von Brandts Schweizerpillen!

— **Baden.** Der Gemeinderath hat verfügt, daß in Zukunft an Wochenmärkten grundsätzlich nur Lebensmittel feilgeboten werden dürfen.

— In **Klingnau** stürzte Schulfondsverwalter Johann Eggspühler beim Garbendreschen durch einen unglücklichen Schritt in die Tenne hinunter und wurde bewußtlos aufgehoben. Er starb nach zwei Tagen.

— **Zofingen.** Letzten Samstag feierte Herr Gerichtsschreiber Bachmann im Kreise des Personals der Gerichtskanzlei sein 50-jähriges Amtsjubiläum. Trotz seinen hohen Alters stellt der Jubilar immer noch seinen Mann als fleißiger, tüchtiger und gewissenhafter Beamter. „Wer ein halbes Jahrhundert so treu im Staatsamt dient, verdient auch öffentliche Anerkennung", sagt „Zof. Tagbl." mit Recht.

— **Zofingen.** Die Kulturgesellschaftversammlung vom Sonntag wurde von 80 Mann besucht. Es wurden 350 neue Mitglieder aufgenommen. Herr Pfarrer Andres erstattete Bericht über den neuerrichteten Bezirksspital. Er konstatirte mit Genugthuung, daß derselbe bei der Bevölkerung sehr guten Anklang gefunden und mit Gaben reich beschenkt worden sei. Bereits haben sich Patienten eingestellt und auch die Diakonissin bewährt sich.

Nach Antrag des Vorstandes wird beschlossen, neben dem Krankenmobilienmagazin in Zofingen, solche in Reitnau, Kölliken und Reitnau einzurichten.

Herr Räf referirte über die obligatorische Krankenversicherung. Der vorgerückten Zeit wegen mußte er sich aber darauf beschränken, die Hauptgrundzüge seines Gesetzesentwurfes zu erörtern. In der lebhaften Diskussion sprachen sich sämmtliche Redner in zustimmendem Sinne aus. Es wurde einstimmig beschlossen: 1) Dem Referenten den Dank auszusprechen, 2) dem Gesetzesentwurf prinzipiell zuzustimmen und dem Regierungrath hievon Kenntniß zu geben, 3) eine Kommission zur Prüfung der spätern Vorlagen zu bestellen.

Kantone.

Bern. Hartherzig. In einer zunächst Burgdorf gelegenen Gemeinde wurde laut „Volksfrd." ein volle 27 Jahre beim gleichen Meister als Pferdeknecht und Karrer im Dienst stehender Mann von seinem Brodherrn aus dem Dienst entlassen, weil er Alters halber nicht mehr alle Dienstarbeiten verrichten konnte. Seine bisherige Wohnstättgemeinde mache nun noch den Versuch, ihn einer Nachbargemeinde zuzuschieben.

— Bei einem Brande in Rebeuveller sind zwei Personen, beide in den 40. Jahren alt, umgekommen. Dieselben waren dem Schnaps ergeben und es ist konstatirt, daß sie am Tage vor dem Brande Schnaps zugetragen hätten und am Abend sehr fidel waren. Sie sind dann im Rauch erstickt.

— In Pruntrut wurde ein französischer Deserteur vom Fort Lomont verhaftet, der sein Dienstpferd mitgebracht und dasselbe in der Gegend von Pruntrut zu verkaufen versucht hatte.

— Ein Unglücklicher, der sich im Jura zwischen Damwant und Chamsol verirrt und einen Theil der Nacht im Walde zugebracht hatte, mußte mit erfrorenen Händen und Füßen in den Spital nach Pruntrut gebracht werden.

— Die Straße von Alle ist neuerdings der Schauplatz eines Raubversuchs geworden. Am Abend des 8. d. wurden die von Pruntrut nach Bonfol kommenden Fahrenden Herren Gemeindepräsident Amweg, Weinhändler J. Doyon und Landjäger Fell, alle drei aus genanntem Dorfe, halbwegs dem Orte wo der arme Knabe Choulat ermordet worden, von vier Individuen angegriffen, die es jedenfalls auf das Geld der Letztern abgesehen hatten (Gemeindepräsident Amweg trug über 1000 Fr. bei sich.) Die Angegriffenen wehrten sich kräftig und trieben schließlich die Angreifer in die Flucht. Während jedoch seine Genossen nur leicht verwundet wurden, erhielt Hr. Amweg schwere Verletzungen am Kopfe. Die Polizei ist den Thätern auf der Spur.

Freiburg. Unter den neu gewählten Kantonsräthen befinden sich nicht weniger als 73 von der Regierung gewählte und von ihr abhängige Beamte.

— Betreffend den von der freiburgischen Regierung bei den Wahlen ausgeübten Hochdruck berichtet die konservative „Gaz. de Lauf." u. A. folgende erbauliche Dinge: „In den Dörfern des Bezirks Greyerz hat die Regierungspartei die Stimmen aller Lumpen und Schnapsschlucker gekauft. Die Pfarrer haben sich als eigentliche Wahlagenten her; den größten Eifer entwickelten diejenigen von Pont-la-Ville, Bellegarde, Albeuve und Greyerz."

Glarus. Die Stimmabgabe eines der Glarner Abgeordneten Hrn. Mercier's im Nationalrathe in Sachen des Martialhilf-Rekurses, an der Seite der Ultramontanen hat im Lande allgemein verblüfft. Jedenfalls billigt diese Stimmabgabe die überaus große Mehrheit seiner Wähler nicht. Man sagt, es wäre am Platze, daß Herr Mercier seine in ihrer großen Mehrheit freisinnigen Wähler über seine Gründe zu dieser auffallenden Stimmabgabe aufklären würde. Das könnte ihn bei der nächsten Wahl „schlegen." —

Die Lehrerschaft theilt den Standpunkt des Kantonsschulrathes in der bekannten Angelegenheit betreffs Militärdienst der Lehrer nicht. Beinahe einstimmig sprachen sich die glarnerischen Lehrer für den Militärdienst aus und drücken ihr Befremden aus über den Standpunkt, welchen der Kantonsschulrath in dieser Angelegenheit vertritt.

Graubünden. Die kantonale gemeinnützige Gesellschaft beschloß, für die Förderung der Fortbildungsschulwesens mit allen Kräften einzustehen, ärmere Gemeinden, welche solche Schulen errichten, zu unterstützen und eine Preisausschreibung für Erlangung eines guten Lehrmittels für Fortbildungsschulen zu erlassen.

— **Flügge Vögel.** In Masans wurden zwei Schüler aus Nördlingen aufgegriffen, von denen der eine seiner Mutter 600 Mark entwendet hatte. Die unternehmungslustigen Jungen wollten mit diesem Gelde nach Afrika reisen, kamen bis Masans, trieben sich da einige Zeit herum, kauften Jagdgewehre und einen Jagdhund — Alles als Vorbereitung für die ihnen bevorstehenden Löwen- und Leopardenjagden in Afrika. Die allzeit wachsame Hermandad kam hinter die Sache und spedirte die beiden hoffnungsvollen Bürschlein wieder heim „zu Muttern."

In **Genf** hat sich gegenwärtig Prinz Jerôme Napoleon, gewöhnlich Plon-Plon geheißen — Bismark nannte ihn den „Dicken" — mit seinem jüngern Sohne Ludwig und seiner Frau auf. Bei den Genfern ist dieser Herr gar nicht gut angeschrieben. Sie haben es ihm noch nicht vergessen, daß er beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges in der geplanten neuen Ländereintheilung das Genfer Gebiet bereits Frankreich einverleibt hatte. Jetzt ist er auf den freien Boden gekommen, um eine Zufluchtsstätte zu suchen.

— In Genf brannten Freitag Nachts zwei Stockwerke in einem Hause de Rue Pelisserie ab. Ein Mann wurde vom Feuer überrascht und verbrannte in seinem Bette.

— Letzter Tage machten die Grenzwächter von Rumilly und Seyssel (Frankreich) in einer Schlucht an der Straße zwischen beiden Orten einen tüchtigen Fang, nämlich 7 Ballen mit 13,625 feinen Cigarren und 22,000 Cigaretten, welche wahrscheinlich hätten geschmuggelt werden sollen. Vierzehn andere Ballen im Werth von 7000 Franken waren schon vorher aufgehoben worden.

Luzern. In Schüpfheim fiel ein Mahlknecht, als er am Mühlekanal etwas arbeiten wollte, in's Wasser und ertrank. Der Müllermeister weigerte sich, die Leiche des Verunglückten ins Haus aufzunehmen und ließ dieselbe in die Armenanstalt transportiren.

— Bezüglich eines Mordversuchs auf dem Transport wird aus Wiggen berichtet: Der Landjäger K. arretirte einen aus der Zwangsarbeitsanstalt Thorberg entwichenen Sträfling Namens Gottlieb Schneider von Unterdorf, Kt. Bern, und wollte ihn nach

Photographie.

Auf die bevorstehenden Festtage empfehle ich einem Tit. Publikum meine **Atelier's** zur Anfertigung aller Arten von Portraits, Vergrößerungen ꝛc. unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Bedienung.

G. Wolfsgruber, Photograph, Aarau — Ollen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf das **wohlbekannte, gutassortirte Waaren-Lager** aufmerksam:

Herren- und Knaben-Kleidungen

und

Ueberzieher

um billigen Preis.

Arbeiter-Kleidungen, sehr billig, **Hemden, Blousen, Kappen, Socken, Strümpfe.**

Filzhüte für Herren und Knaben, in allen möglichen Sorten, schwarz, grau und braun, von Fr. 2. 50 bis Fr. 5. —

Frauen- und Herrenkleider-Stoff,

Baumwollenstoffe, doppelbr. **Bettbarchent, Kölsch & Flanelle.** Großer Vorrath in **Unterhosen** und **Unterleibchen** in Baumwolle und Wolle.

Einfache und Doppel-Châles

werden zum Ankaufspreis verkauft.

Wollene Bett- und Pferdedecken, Teppiche, Bettüberwürfe, Tischteppiche, Schirme in großer Auswahl.

Stöcke, Handkoffern, Reisesäcke.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Schuhwaaren

in schönster Auswahl:

Für **Männer: Schuhe,** einfach- und doppelsöhlig, von Fr. 7 bis Fr. 10. **Stiefel,** einfach- und doppelsöhlig, starke, von Fr. 13 bis Fr. 18 und sind stets 100 Paar auch vorräthig zur Auswahl, sowie andere **Schuhwaren. Herren-Bottinen,** von Fr. 10 an.

Landschuhe, für **Knaben** und **Kinder,** starke, von Fr. 2 bis Fr. 5.

Für **Frauen: Schuhe, Stiefeli, Bottinen** und **Winterschuhe,** von Fr. 4 bis Fr. 9.

Für **Kinder** und **Knaben** alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 5.

Holzböden mit **Filz** und **Leder,** für **Männer, Frauen, Knaben** und **Kinder. Endefinken** mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**

Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und **Cuchidenschuhe** von allen Größen: **Endefinken,** von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.

Wollene Mannsjacken in allen Sorten, von Fr. 2. — bis Fr. 10. **Schwere Waadländerjacken,** braune und graue.

Betten- und Möbelhandlung

im **Magazin.**

!!! Reeller Verkauf wird zugesichert !!!

Franz Camisasca,

Rainstraße Nr. 826 zum „Hohen Haus",

nächst dem „Wildenmann" in Aarau.

2698]

Für Bierbrauer und Landwirthe!

Wegen neuer Geschäftseinrichtung sind folgende Gegenstände billig zu haben:

35 Stück Lagerfässer à 1 — 15 Hektoliter.
20 Stück Schenkfässer à 3 — 6 Hektoliter.
2 Stück Fuhrfässer, 1 à 25 Hektoliter und 1 à 18 Hektoliter.
1 großer und **1 kleiner Hopfenseiher.**
3 Abfüllhahnen von Messing.
2 kleinere Hahnen von Messing.
2 Brückenwagen.
1 Dick- & Lautermaischpumpe.

Für Landwirthe:

6 à 10 Fässer verschiedener Größe, zum Einmachen von Mulzträber.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

2839] **D. Holzach,** Bierbrauer in **Aarau.**

H. Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen, worunter **8 Ehrendiplome** und **8 goldene Medaillen.**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

88] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H12Q)

Non plus ultra.

Von günstigem Gelegenheitskauf herrührend soeben erhalten: Eine wunderschöne Auswahl **Bettdecken** in allen nur denkbaren Nuancen und Farben, sowie in allen möglichen größen (kleinste 180/120 cm. groß) welche um schnellstens damit aufzuräumen schon von **Fr. 3** an wieder verabfolgt werden.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

Julius Guggenheim z. Aarauer Waarenhalle,

2945] Kronengasse 34, **Aarau.**

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

ist das beste Mittel gegen **Zahnschmerzen.** Es benimmt üblen Mundgeruch, zerstört den schädlichen Zahnstein und hält die Zähne dauernd gesund. — „Hunderte von Attesten zur gefl. Einsicht".

Alleinige Fabrikanten für die Schweiz:
Carl & Adolf Röttig in **Zürich.**

Zu haben bei
Hrn. A. Walter-Schmuziger, Aarau.
„ Rob. Widmer in Gränichen.



Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, wunde Füße (vom Fußschweiß), Gefrorne, Frostbeulen, aufgesprungene Hände, Hecker, Schrunden, Flechten, Hühneraugen, Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Wundliegen, Wolf, Frattstein ꝛc. ꝛc.

Zu beziehen bei Hagenbuch, Coiffeur in Aarau; N. Gall in Schöftland; Widmer, Coiffeur in Zofingen; Morf, Coiffeur in Aarburg; P. Jans, Coiffeur in Lenzburg; P. Schumacher, in Frick.

Aspen-Rundholz

kaufen so lange Bedarf

2715] **Holzstoff-Fabriken a. d. Emme, Tätterkinden.**

Zu verkaufen: Ein

Saugkalb

(männlichen Geschlechts) zum abtränken oder mästen, bei G. Richner, Metzger

2962] in Rohr.

Für einen arbeitsfähigen Mann von 45 Jahren wird ein **Kostort,** wo möglich im untern Theile des Wynenthales, gesucht.

Auskunft ertheilt

2920] Fäs, Amtsrevisor in Kulm.

Liegen gelassen.

Vor einiger Zeit ist in Oberentfelden in einer Wirthschaft ein ***Portemonnaie,*** mit Inhalt liegen geblieben. Der rechtmäßige Eigenthümer hat sich bis 31. Dezember 1886 zu melden beim

2967] Bezirksamt Aarau.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,

neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau"** empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	Herrenuhren	Fr. 70-300
„	Damenuhren	„ 50-200
Silb.	Herrenuhren	„ 20-100
„	Damenuhren	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Gesucht:

Ein **Bäckergeselle** zum Backen und Brod fortführen von 18 bis 20 Jahren. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Zum sofortigen Eintritt. Zu erfragen bei G. Matter, Müller

2964] in Safenwyl.

---

5 bis 6 tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei

Rud. Bircher, Maurermeister

2963] in Küttigen.

Gesucht: Ein Knecht,

der mit der Landarbeit und Fütterung des Viehes vertraut ist.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2921

Gesucht:

In eine bürgerliche Familie eine treue, fleißige **Köchin** mit guten Zeugnissen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2922

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlafsucht, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluss- Verhütung und Heilung,"** 5. Aufl., vom Verfasser, chem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco bezieben

---

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885

Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. Fr. 16,350,000.

Abschluss von **Versicherungen** auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung: Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Localagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. **Solide** und **tüchtige Vertreter** werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. (OF832)

Liebig's Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug J. Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern** etc. [182

Zur französischen Waarenhalle

Graben Aarau Graben.

Reinwollene französische Merinos von 75 Cts. an.
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50 an.
Reinwollene schwere Chipper von 60 Cts. an.
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Cts. an.
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Cts. an.
Flanelle für Winterjacken von 30 Cts. an.
Baumwollentuch, roh 10 Cts. und höher.
Baumwollentuch, gebleicht 15 Cts.
Baumwollentuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.

Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Muster werden auf Verlangen zugesandt.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuss

2770] **zur französischen Waarenhalle.**

Patent.

Eine bahnbrechende deutsche Erfindung, das Vollkommenste auf dem Gebiete der Nähmaschinenindustrie ist

die rotirende

Zweispulen-Maschine

für Familien und Gewerbe, von

Junker & Ruh,



Garnbehälter mit eingesetzter Unterfadenrolle in verkleinertem Massstab.

welche auch den Unterfaden direct von der überall käuflichen Garnrolle näht, spielend leicht zu handhaben ist und den schönsten Doppelsteppstich bildet.

Niederlage bei: **Rud. Wirz, Schöftland** (Aarau).

Das Pelzwaaren-Lager

von

E. Pfisterer, Kürschner neben dem Wildenmann

ist für diese Saison in den neuesten Moden für Herren und Damen auf's Beste und Billigste assortirt.

Bestellungen auf Herren- und Damen-Mäntel

werden schnell und billig ausgeführt

Rotonden von Fr. 40 an.

Damen- u. Kinder-Barets von Fr. 3 an bis Fr. 25

nach neuester Form. [2937

Reparaturen, sowie das Montiren von Teppichen werden schnell und billigst besorgt.

Es gibt nur einen

Beweis für die **Billigkeit, Solidität** und Eleganz meiner sämmtlichen Winter-Artikel, worin ich in dieser Saison den

Ausverkauf

zu festen Preisen

halte und dieser ist der kolossale Umsatz, den ich bis jetzt hatte. Ich empfehle:

Pelzwaaren:

Schwarze Muff	5 Fr.	Schwarze Kragen	4 Fr.
Natur Oppos. Muff	6 „	Schuppen-Kragen	7 „
Schw. Oppos. Muff	9 „	Bisam-Boa	5½ „
Oppos. Iltis Muff	11 „	Skuns Iltis-Boa	10 „
Schw. Kanin Muff	7 „	Schw. Karin-Boa	7 „
Schw. Skuns Muff	11 „	Kinder-Muff und Boa	2½ „
Schuppen Muff	10 „	Pelz-Muff und Boa	4½ „
Iltis, der beste Muff	22 „	Fusstaschen	12 „

Pelzbarrettes nur 3 Fr.

Filzhüte

für **Knaben** 1½ Fr., der schönste nur **3** Fr.
„ **Herren** 2 „ „ „ „ **5** „

Der besste Haarfilzhut nur 7½ Fr.,
letztere kosteten circa das Doppelte.

Regenschirme

in **Gloria Halbseide 5** Fr., in **Wolle 4½** Fr., in reiner Seide **9** Fr. und der **Beste in Reinseide** mit **ächtem Elfenbeingriff** nur **15** Fr.

Herbst-Ueberzieher,

durchweg mit Futter, in reiner Wolle — nur **15 Fr.**
Das beste in allen Farben, Diagonal — nur **25 Fr.**

Winter-Ueberzieher

in Halbwolle, Diagonal oder glatt — **20 u. 18 Fr.**
in reiner Wolle, Ratinée oder glatt — **30 u. 25 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten, in Diagonal, Esquimo** oder **Ratinée** — nur **37½ Fr.**

Winter-Anzüge

in Halbwolle, Chéviot, schöne Dessins — **25 u. 20 Fr.**
in reiner Wolle, elegant „ „ — **35 u. 30 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten**, der Stoff mit Seide durchwirkt und **seidener Einfassung** — nur **37½ Fr.**

Hosen	Hosen mit Westen
in reiner Wolle nur **8 Fr.**	in reiner Wolle nur **15 Fr.**
die **besten** nur **15 Fr.**	die **besten** nur **22 Fr.**

Schlafröcke,

einen wollenen eleganten, mit Tucheinfassung — nur **15 Fr.**
die **besten** mit **Sammteinfassung** — nur **27 Fr.**

Knaben-Anzüge

in reiner Wolle, **schwer**, Nr. 1 — nur **6 Fr.**
für Jünglinge bis zum Alter von 15 Jahren — nur **17 Fr.**

Ich bitte,

obigen Preis-Courant genau zu beachten, da in demselben nicht nur wie üblich der geringste, sondern auch

der besste Gegenstand

verzeichnet ist.

Nach Ausserhalb nur gegen Nachnahme und tausche nicht Convenirendes aus. Flicken zu jedem Stück. Sonntags ist mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Achtungsvoll

G. NAPHTALY,

ZÜRICH, 6 Stüssihofstatt 6, ZÜRICH.

Zu kaufen gesucht:

Von der Musikgesellschaft Schinznach einen im guten Zustande befindlichen

B-Baß.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein beinahe neuer

Backofen

wegen Nichtgebrauch um billigen Preis. Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2886

Preßhefe

in vorzüglicher Qualität liefert prompt und billig die **Sprit- & Preßhefen-Fabrik Meyer & Klipfel** in **Laufen** (Bern).
Depot für **Aarau** und **Umgebung** bei
Ad. Gänsslen, Bäcker
2867] in Aarau.

Tischteppiche

in verschiedenen Sorten und Größen, von **Fr. 1. 50** an; **Bettvorlagen** von **Fr. 1. 60** an **per Stück,** empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens
Wittwe Leutwyler
2851] in Aarau.

Schlittschuhe

ganz Stahl in allen Sorten von **Fr. 1. 50** an.

Englische-Küchen-Waage
von **Fr. 7. 50** an.
Amerikanische
Obst-, Frucht- & Gemüsepresse,
Mandelmühlen,
Toiletteimer & Krüge,
Kohleneisen (Patent),
Pfannen
in Messing, Email und Stahl,
Spiritus-Schnellwärmer,
Benzin-Leuchter,
Waschhäfen,
sowie sämmtliche
Haushaltungs-Artikel.
Gebrüder Faller,
Kronengasse. **Aarau.**

Laubsägeholz

in großer Auswahl,
bei **J. Hogauer,** Bürstenfabrikant
2905] in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine gutgehende

Schuhmacher-Nähmaschine

neuerer Konstruktion und mit langem Arm, zu sehr billigem Preise bei
H. Lüscher-Umiker
2904] beim Bahnhofe in Aarau.

Billig! Billig!

Strickwollengarne

zu Fr. 2 70 per Pfund
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler**
2760] in Aarau.

Eissporren

zu Fr. 1. bis Fr. 2; **Schlittschuhe** in allen neuen Systemen in großer Auswahl empfiehlt
2900] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

J. A. Müller, Negotiant in **Herznach** (Aargau) **kauft**
Fuchs-, Marder-, Iltis-, Katzen- & Hasenbälge.
zu festen Preisen. [2727

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ ½ „ „ 70 „
„ „ „ 1 „ „ 1 Fr. 30.

sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei
2756] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein elegant gearbeitetes, neues

Bündner-Geschirr

sammt **Zaum** zu Fr. 70; bei
Alf. Scheibler, Sattler,
2901] Metzgergasse, Aarau.

Schneeberger Schnupf,

per Schachtel 10 Cts., per Dutzend Schachteln Fr. 1. 10 empfiehlt
2898] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kastanien,

à 25 Cts. per Kilo, sackweise à 22 Cts. per Kilo, verkauft
Franz Camisasca z. „**Hohen Hans**"
2962] in Aarau.

CHOCOLAT KLAUS
Locle.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (M410J)
Köstlicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und seinen Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und außerordentlich billigen Preis. Verkaufsstellen überall.
CHOCOLAT KLAUS

In der **Bäckerei** und **Mehlhandlung** beim Schloßportal in **Schöftland** ist zu haben:
Schönes Semmelmehl à 21 Cts. per ½ Kilos
Sehr schöne Backmehle à 17, 16, 15, 13 Cts. per ½ Kilos.
Kopfmehl à 10 Cts. per ½ Kilos.
Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilos.
Reines und **grobes Krösch** à Fr. 5. 50 per 50 Kilos.
2932] Gottfr. Nefer-Lüthy.

Winterschuhe.

Finken und **Pantoffeln** in Filz und Leder.
Finken und **Pantoffeln** mit **Schürzohlen.**
Warm gefütterte
Stiefeli und Schuhe,
Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen,
Sehr hübsche Auswahl in
Kinderfinkli und **Stiefeli**
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
2425] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Das im **deutschen Reich gesetzlich geschützte** und in drei K. Staaten **patentirte**

Dr. Mattes
Non plus ultra Corset



enthält **Pferdehaareinlagen,** die sehr **elastisch** sind, **nicht drücken, nie brechen** und **dem Körper schöne Formen geben.**

Dieses Corsett kann gewaschen werden ohne daß man es zerrennt und erhält durch Bügeln die ursprünglich schöne Façon. — Alleinverkauf für **Aarau** und Umgebung bei
(M117/118) **Ernst Faßler.**

Spiegel

in Gold und Holzrahmen
in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen
1240] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Künstliche
Haargeflechtarbeiten.

Neue reichhaltige Musterauswahl von **Haarketten u. dgl.** — Solide und elegante Arbeit. — **Beschläge,** sowie **Medaillon** und **Brochen** in Gold und Double.

Höflich empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur
2647] in Aarau.

Für Wirthe!

Eine

gut besetzte Tanzmusik

(Blech)

wünscht über Neujahr Engagement. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2933

Cigarren & Tabak.

Jemand, der in **Zürich** ein **Engros-** und **Detail-Geschäft** in **Cigarren, Cigaretten** und **Tabak** zu etabliren gedenkt, ersucht **Fabrikanten,** sowie **Agenten** für **Hamburg** und **Bremen** um gefällige Aufgabe ihrer w. Adressen, resp. Zusendung ihrer Preiscourante unter **H5751eZ** an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Zürich.

Cubik-Tabellen

für
Förster, Holzhändler & Zimmerleute
sind zum Preise von 5 / Cts. wieder zu beziehen bei
2919] **J. Fis,** Amtsrevisor in **Unterkulm.**

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch zwanzigjähr. Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender
B. Anfalden in Sarnen
(Obwalden).

P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Suidter'sche Apotheke in Luzern. [2711

Hautkrankheiten,

Geschlechtsausschläge, Säuren, Mitesser, Rosenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Krätze, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwulste, Wunden, Krampfadern 2c. behandelt brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung.

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Trunksucht

heilt unter Garantie **Bergfeld,** praktischer Arzt in **Glarus.**
Begl. Zeugnisse u. Prospekte gratis

Ein beredtes Zeugniß.

Bewährter Herr **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**

Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.

Uetzikl, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten Herrn

Bergfeld, prak. Arzt in **Glarus** (Schweiz).

Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, dem gegen eine einmalige mäßige Bezahlung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein rückgängiges Mittel gesandt wie bei andern. Gediegene Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H 310075)

In der Schweiz vorräthig in der Buchhandlung von **Niederhäuser-Schenk** in **Grenchen.**

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 11. Dez. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. 50 bis 7. 50 per Viertel 20 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 25 bis Fr. 2. 35. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. Aepfel per Liter 60 bis 75 Cts., 8 bis 9 Paar 10 Cts. Birnen 4 bis 7 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 25 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70. Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 40. bis Fr. 1. 50. Dürrer Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80.

Schüpfheim bringen, von wo er dann nach Bern hätte zurücktransportirt werden sollen. Auf dem Transport stürzte sich der Arrestant plötzlich auf ein junges Mädchen und machte einen Mordversuch an demselben, welchen der Landjäger aber verhindern konnte. Der nun festgebundene Arrestant gab dann als Ursache seiner Grausen erregenden Absicht mit kynischer Ruhe an: „Is Zuchthus muess ich doch wieder, und i wett lieber uf Luzärn!"

Neuenburg. Vor acht Tagen warf der Sturmwind zwischen Locle und Travers und Neuenburg und Ponts je eine Postkutsche um, ohne daß dabei doch ein weiterer Unfall begegnet wäre. Ebenso wurde der Postbote von Noiraigue, als er sich mit dem Postsack an die Bahn begab, mit sammt seinem Karren umgeweht und in einen Graben geworfen.

St. Gallen. Krach. Das Falliment der Strickerei-Expert-Firma Locher und Cie. macht großes Aufsehen. Die Passiven betragen 400,000 Fr. und die Aktiven nur 30,000 Fr. — Seit Jahren trieb die Firma ein unsolides Geschäft, indem sie die Waare unter dem Selbstkostenpreis absetzte.

Solothurn. Balsthal. Letzten Donnerstag früh wollte Frau Ingenieur Backschmid mit einem brennenden Lichte in den Keller, als in demselben plötzlich eine Gasexplosion erfolgte. Frau Backschmid konnte sich glücklicherweise noch bis zur Treppe retten, wurde aber hier vom Feuer ergriffen, so daß ihre Kleider zum Theil verbrannten und sie selbst im Gesicht und an den Händen arge Brandwunden erhielt. Die Explosion war so stark, daß in zwei Lokalitäten des Erdgeschoßes die Thüren aufgesprengt und sämmtliche Fensterscheiben zertrümmert wurden. Der angerichtete Schaden ist ziemlich bedeutend.

— Olten. In der Hauptwerkstätte warf die Hobelmaschine einem Arbeiter aus Aarburg mit furchtbarer Kraft einen Hammer an den Kopf, so daß man für das Leben des armen Familienvaters fürchtet.

Tessin. In der Nähe von Locarno hatten Eltern, während sie zur Kirche gingen, ihre drei Kinder allein zu Hause gelassen. Eines derselben fiel ins Kaminfeuer und als die Eltern heimkamen, war es den Brandwunden bereits erlegen.

Waadt. Der schon lange schwebende Zivilstreit des Kantons gegen die Bürgen des verstorbenen Steuereinnehmers Mellet betreffend Haftbarkeit für die von diesem amtlich verursachten, schweren Verluste ist vom Gericht gegen den Kanton entschieden worden.

— Den „Basl. Nachrichten" wird gemeldet: Die Anpflanzung der Zuckerrübe deutet dies Jahr im Broyethal auf einen außerordentlichen, vielversprechenden Aufschwung hin. Die vielen Aufsätze in den Zeitungen, die zahlreichen Vorträge, die eifrigen Bestrebungen französischer Industriellen und vorab die immer niedrigeren Tabakpreise, haben manche Landwirthe dem neuen Produktionszweige gewonnen und die Anregung gewinnt Boden. Unter dem Schutze des landwirthschaftlichen Vereins von Avenches hat sich nun noch eine besondere Gesellschaft gebildet, welche den Zweck verfolgt, die Anpflanzung der „Betterave" und mithin die Zuckerindustrie im Lande nach Kräften zu fördern. Fachleute stellen das Unternehmen alles völlig sicher und rentabel dar.

Zürich. In Küsnacht wurde am 10. Dezember früh in einem Gasthause ein dort logirender, anscheinend dem Arbeiterstand angehörender Mann im Alter von zirka 50 Jahren todt in seinem Bette vorgefunden. Vermuthlich hat ein Schlaganfall seinem Leben ein plötzliches Ende gemacht.

Ausland.

Deutschland. Trübe Flitterwochen. Aus Klosterneuburg wird folgende Geschichte gemeldet: Der Taglöhner Joh. Hofenfeldl hatte das Malheur, gerade am Vorabende seines bereits anberaumten Hochzeitstages wegen Verbrechens der schweren Körperbeschädigung in Untersuchungshaft genommen zu werden. Seine Braut war hierüber um so trostloser, als sie von dem sehnlichsten Wunsche durchdrungen war, einem von Tag zu Tag zu erwartenden neuen Weltbürger die ehliche Geburt zu sichern, und sie bestürmte das Gericht sowie das Pfarramt, daß die Hindernisse, welche weltliche und geistige Behörden ihrer Vereinigung mit ihrem geliebten Hofenfeldel in den Weg legten, beseitigt würden. Sie setzte es auch durch. Letzthin fand die Trauung in der Klosterneuburger Pfarrkirche statt, eine Trauung, wie man sie wohl noch nicht gesehen. Der Bräutigam wurde von einem Gendarmen mit aufgepflanzten Bajonett zum Altar geführt und dort bewacht. Die Brautleute wußten gute Miene zum bösen Spiel zu machen, indem sie den Gendarmen als Trauzeugen verwendeten. Nach der Trauung wurde der junge Ehemann wieder in den Arrest zurückgebracht, wo er nun genügend Zeit finden dürfte, sich die Süßigkeit der Flitterwochen auszumalen.

— In Mülhausen ist der Weinhändler Nithart wegen Weinfälschung zu einer Geldbuße von 30,000 Mark und zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat verurtheilt worden. Das Strafmaß wäre ein höheres gewesen, wenn nicht das hohe Alter und die Kränklichkeit des Angeklagten in Betracht gefallen wären. Nithart war schuldig befunden worden, wenigstens in 50 Fällen verfälschten Wein verkauft zu haben.

— Eine in Aachen verstorbene Dame hat dieser Stadt 150,000 Mark verwacht, deren Zinsen zur Ausbildung junger Mädchen aus dem Arbeiterstande in allen weiblichen Hand- und Hausarbeiten verwendet werden sollen.

— Der weimarische Landtag hatte auf Antrag der Regierung und im Interesse des Verkehrs die Aufhebung der Schlagbäume beschlossen. Um nun den Wegfall von etwa 100,000 Mark Chausseegelder anderweit zu decken, wird eine Steuervorlage vorbereitet, nach welcher Kutschen- und Luxuspferde besteuert werden sollen.

Frankreich. In der Deputirtenkammer wollte der ultraradikale Bildhauer Raffier den Deputirten Germin Caffe erdolchen, weil er seine den Wählern gegebenen Zusagen nicht gehalten habe. Caffe wurde blos an der Hand verwundet, Raffier verhaftet.

— Zur Situation. Der Tagesberichterstatter der „Bas. Nachr." schreibt: „Wie weit der Zar in seinem Zorn schon gegangen war, das müssen wir unsern Lesern zur Aufklärung der augenblicklichen politischen Lage mittheilen. Der Zar war schon so weit gegangen, Herrn v. Freycinet die russische Allianz anzubieten; aber Herr v. Freycinet hat nicht ohne Weiteres in die ihm dargebotene Hand eingeschlagen. Das ist nicht der einzige, aber doch der wesentliche Grund, weßhalb Herr v. Freycinet nicht mehr Minister ist. Was wir hier sagen, wird große Ueberraschung hervorrufen. Wir stützen uns auf unsere eigenen Informationen, sie sind ganz zuverlässig. Mehrere Gründe werden Herrn v. Freycinet veranlaßt haben, so und nicht anders zu handeln. Einer genügte: er ist nicht der Mann plötzlicher, kühner Entschlüsse, sondern seiner ganzen Natur nach der Mann der klugen Berechnung und der — Umwege.

Er hat den psychologischen Moment verpaßt und wer weiß, ob dieser Moment wiederkehrt. Das wird ihm von seinen zahlreichen Gegnern und von — Boulanger und den Freunden Boulanger's nicht vergeben. Boulanger aber regirt in diesem Augenblick in Frankreich. Freycinet hielt eine Allianz überhaupt für unnöthig. In dem Moment, wo russische Truppen gegen Oesterreich fochten, also im Königreich Polen, an der Ostgrenze Deutschlands ihre Reserven standen und mindestens drei deutsche Korps immobilisirten, konnte Frankreich den Krieg erklären — wenn es sonst dazu sich berufen fühlte. Das war die Ansicht des vorsichtigen Herrn v. Freycinet. Jetzt handelt es sich für seinen Nachfolger darum, den verpaßten psychologischen Moment wieder herbeizuführen und den zerrissenen Faden, wenn der Zar ihn nicht ganz zurückgezogen hat, wieder anzuknüpfen. Die Aufgabe ist nicht leicht und deßhalb meidet sich Niemand zu derselben. Aber auch schon die Aussicht, möglicherweise auf anderem Wege in den großen Krieg gedrängt zu werden, mag gar Manchen erschrecken, der durch seine sonstigen Eigenschaften zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten geeignet wäre. Nicht Jeder nimmt, wie Herr Ollivier, die Folgen einer Kriegserklärung d'un coeur léger auf sein Gewissen und wenn auch das französische Volk jetzt nichts weniger will als den Krieg, so weiß doch Jeder, daß schließlich nur der Anstoß gegeben zu werden braucht und die Lawine kommt ins Rollen.

General Boulanger ist als Kriegsminister nicht müßig gewesen. Das Repetirgewehr ist freilich noch nicht fertig, auf seinen neuen Organisationsplan müßte General Boulanger auch verzichten, wenn er im Sommer losschlagen will. Sonst aber stellt die französische Armee eine ganz anders ausgerüstete und geschulte Kriegsmacht dar als diejenige des Jahres 1870 war. Und an Leuten, die zum Kriege drängen, fehlt es nicht.

Man thut in Deutschland Alles, um den Frieden zu erhalten; aber man sieht für den Kriegsfall sich vor. Bismarck ist so weit wie denkbar gegangen, um den Zaren zu beschwichtigen; in Paris fürchtete die Kriegspartei sogar, er könne in seinen Zugeständnissen noch weiter gehen und damit den ersehnten Konflikt verhindern. Deutschland hat keinen Grund, sich ohne zwingende Gewalt in die Schrecken eines Krieges zu stürzen, es will keine Provinzen mehr erobern. Es möchte den Krieg auch vermeiden, weil sein Bundesgenosse, Oesterreich-Ungarn, militärisch noch nicht allen Anforderungen entspricht, die es zu erfüllen hätte. Der deutsche Kriegsminister hat zwar in der Militärkommission erklärt, daß er die innere Tüchtigkeit der österreichischen Armee nicht bestreiten wolle, aber er hat andrerseits — daß läßt sich nicht mehr vertuschen — in derselben Kommission auch erklärt, „Deutschland müsse seine Armee auch darum verstärken, weil das österreichische Heer dem russischen durchaus nicht gewachsen sei." Die Unfertigkeit der österreichischen Armee ist denn auch der wesentliche Grund für die Konzessionen, welche Bismark Rußland machte, um einen Krieg zu verhindern. Daß der Friede nichts weniger als gesichert ist und deß für den Fall eines in absehbarer Zeit ausbrechenden Krieges die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden, das kann Niemand überraschen.

Diese Vorkehrungen beschränken sich nicht blos auf die großen Militärstaaten. Daß der Krieg im nächsten Jahre sicher ausbrechen werde, kann Niemand sagen, doch muß man auf schwere Ereignisse gefaßt sein; es wäre ein unverantwortlicher Fehler, sich von denselben überraschen zu lassen.

Die Lage ist ernst. Auch in der Schweiz wird seit den letzten Tagen rüstig gearbeitet, um das noch Mangelnde herbeizuschaffen und Alles auf die Stunde vorzubereiten, wo ihr Eifer und ihre Wachsamkeit eine neue, bisanal voraussichtlich härtere Probe in der Wahrung der Neutralität ihres Gebietes zu bestehen hätte.

England. Die Diebe, die am 29. November den Eisenbahnpostzug zwischen Ostende und Brüssel bestohlen und eine große Masse Diamanten „entführt" haben, sind von der englischen Polizei in Skotland Yard (London) ermittelt worden. Es sind drei gefährliche Verbrecher. Auch ihre zwei Mitschuldigen sind bereits bekannt. Da aber alle fünf Engländer sind, können sie nicht festgenommen werden, weil das englische Gesetz ein von Engländern im Auslande begangenes Verbrechen nicht ahndet. Die Kerle gehen frei in London umher und suchen ungeschliffene Diamanten zu verkaufen, während die belgische Postverwaltung den Schaden zu ersetzen hat. In Belgien ist man über diese himmelschreiende englische Moral sehr erbittert. — Eine ganz gleiche Erfahrung hat bekanntlich vor einigen Jahren auch die schweizerische Postverwaltung mit dem Züricher Postdieb Wilson gemacht.

Bulgarien. Für den bulgarischen Fürstenthron ist eine neue Kandidatur aufgetaucht, nämlich Prinz Ferdinand von Koburg. Derselbe ist 27 Jahre alt, ein Enkel Louis Philippe's, und wohnt in Wien.

Rußland. An der Rostow-Wladiwaskas-Eisenbahn ist die von Jekaterinodar nach Kaukasskaja fahrende Post beraubt und eine Summe von 70,000 Rubel Kronzeldes gestohlen worden. Der Postillon und ein Beamter wurden ermordet.

— Ein Warschauer Bericht der „Reforma" meldet, die Situation sei eine sehr kriegerische; sowohl in Zivil- als Militärkreisen herrsche die Ueberzeugung vor, daß zum Beginn des Frühlings es zum Kriege kommen werde. Die Eisenbahnen erhielten den Auftrag, ihren Wagenpark zu ergänzen. Generalstabschef Schernewal inspizirt sämmtliche Eisenbahnen; Bataillone von besondern Kondukteuren lernen in aller Eile den Eisenbahndienst. General Gurko und sein Militärstab arbeiten ununterbrochen.

Ein kaiserlicher Befehl ordne an, daß alle kleinen Städte und Dörfer in Rußland, welche deutsche Namen haben — es handelt sich um die deutschen Kolonien in Südrußland und an der Wolga — russische Bezeichnungen erhalten.

Amerika. Rasch „civilisirt" hat sich der Chinese Lai Menz in San Franzisko. Er schnitt sich den Zopf ab, ward Christ, machte bei verschiedenen „Frommen" im Nu 10,000 Dollars Schulden und ging dann auf und davon.

— Glückliches Amerika! Die Botschaft des Präsidenten der Ver. Staaten konstatirt, daß der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben 90 Million erreichte und die ganze fällige Staatsschuld in einem Jahr bezahlt sein werde.

— Neue Oelquellen sind in jüngster Zeit im Staate Ohio, erbohrt worden, die eine reiche Ausbeute an Petroleum und Naturgas liefern.

— In Buenos Aires sind im Laufe des Novembers 35 überseeische Dampfer mit 12,000 Auswanderern eingetroffen.

Verschiedenes.

Der **„Frauenfeind"** betitelt sich eine neue, von Ferdinand Groß in Wien herausgegebene Zeitschrift. Dieselbe will den Kampf aufnehmen gegen den maßlos angewachsenen Frauenkultus, wie er namentlich in einzelnen „Familienblättern" betrieben wird. Wer aber darin ein brutales Auftreten gegen das weibliche Geschlecht zu finden hofft, der hätte sich verrechnet. Es ist ein ehrbarer Kampf gegen jene verlogene Göttendienerei, welche die Frau den sozialen Gesetzen und Forderungen gegenüber sozusagen für exterritorial erklärt und ihr eine durch nichts begründete Ausnahmestellung einräumen möchte, immerhin als ein muthvolles Unternehmen anzusehen, das die Sympathie aller verdient, welche auch in diesem Punkte die goldene Mittelstraße als die beste ansehen. Gewiß, indem der Frauenfeind in diesem Sinne gegen die Frauen streitet, streitet er für sie. Es weht in der Schrift ein gesunder, purgirender Humor und einzelne Kapitel sind geradezu pikant. Die Mitwirkung hervorragender Schriftsteller sichert ihr einen bedeutenden literarischen Werth.

Der schweiz. Schülerkalender auf das Jahr 1887

herausgegeben von Prof. **Kaufmann-Bayer**,

ist ausnehmend reich an Inhalt der mannigfachsten Art. Außer seinem gewöhnlichen Bestande (Kalendarium, Aufgabe- u. Tagebuch, Stundenpläne u. s. w.) enthält er nicht weniger als 31 verschiedene Hülfstafeln aus dem Gebiete der mathematischen, physikalischen und politischen Geographie, aus der Botanik und Mineralogie, aus der Chemie und Physik, aus der praktischen Geometerie ꝛc. Außerdem bringt derselbe einen höchst instruktiven Artikel über das Auge, mit wesentlicher Rücksicht auf die Kurzsichtigkeit und deren Verhütung, sowie einen Kranz von Gedankenperlen aus den Schriften hervorragender Dichter und Denker, die dem jugendlichen Geiste, der sie aufnimmt, zum edelsten Schmucke gereichen. Das Titelbild dieses Jahrganges bildet ein feiner Lichtdruck nach Ludwig Vogels ergreifendem Bilde „Der Bundesschwur im Rütli".

Lehrer sollten nicht unterlassen, ihren Schülern die Anschaffung des Schülerkalenders zu empfehlen; manche thun es auch wirklich, zumal der billige Preis es dem Vater jedes Knaben, der die Sekundar- oder Kantonsschule, das Seminar oder ein Institut besucht, ermöglichet, ihm denselben zum Geschenk zu machen. Er kann ihm etwas Nützlicheres kaum geben und dürfte sogar finden, daß auch noch andere Leute als nur Schüler davon profitiren können.

Weihnachten, der liebe Freund der Kleinen und der Großen, naht wieder zu neuem Besuche und an Alle, die ihre Lieben zu beschenken haben, tritt die angenehme Pflicht heran, Umschau zu halten, was der Weihnachtskmann wohl bescheeren soll. Von jeher schon gilt das Buch als das Beste, edelste und sinnreichste aller Geschenke, das Alt und Jung in gleicher Weise erfreut und befriedigt. Der **„Illustrirte Weihnachts-Almanach** von A. Hartlebens Verlag in Wien" mit 45 reizenden Illustrationen geschmückt nennt eine erstaunliche Menge von prächtigen Büchern, die alle Zierden für den Weihnachtstisch abgeben.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Fr. 2.50 bis Fr. 15.50. per Mtr. versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **S. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Fragen Sie gefälligst beim Einsender dieser Zeilen an, bevor Sie die Dr. med. Wildenmannschen Flechtenmittel kaufen, und es wird Ihnen, wie aus nachstehendem Briefe zu sehen ist, nur die empfehlendste Antwort zu theil:

Aarau (Schweiz). Herr J. C. Reef in Einsiedeln. Ich muß Ihnen die Mittheilung machen, daß Ihr Heilmittel mir gänzlich geholfen hat. Ich statte Ihnen hiefür meinen besten Dank ab und zeichne achtungsvoll Hermann Druck, Metallgießer.

Alleiniger Fabrikant der Dr. med. Wildenmannschen Präparate **Jul. C. Reef** in **Einsiedeln** (Schweiz). Preis des Mittels: 1 Paquet Thee und 1 Topf Salbe Fr. 3. 75.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 11. Dezember 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 24. d.: Nachlaß des Jb. Keller-Jäggi, von Zurzach, gew. Steuerpräsident in Aarau; Jos. J. Brändli, Gärtner, von Unterköttgen, in Aarau wohnhaft gewesen; Albert Heinzinger, Apotheker. — Baldegg 20. d.: Robert Meienberg, alt Stadtrath in Bremgarten. — Birmenstorf 22. d.: Wittwe Anna Reg. geb. Läuchli, und Tochtermann Otto Bleiland. — Bettenwyl 20. d.: Nachlaß des Kaspar König, Weyer. — Hitzkirch 24. d.: Xaver Wyß, in Lenzburg. — Gränichen 28. d.: Nachlaß des Hs Rudolf Suter, Hans Rudolfs, Kubers im Stück. — Hägglingen 22. d.: Leonz Fischer, Oelers in Dottikon. — Holziken und Hirschthal 19. d.: Nachlaß des Johannes Ernst, Pflästerer, von Holziken. — Kasteranth 20. d.: Arnold Schaulin, Sonne. — Lausenburg und Kaisten 10. d.: Marie Baumgartner, von Lausenburg. — Lausenburg 20. d.: Nachlaß der Stephanie Daser-Engelberger. — Meienschwand 22. d.: Benedikt Klugs sel. Erben, von Geltwyl; Jakob Suter, Sohn von Otterbach; Wittwe Katharina Leuthard geb. Stehlin, Dachdeckers in Mülhaus. — Muntwyl 21. d.: Nachlaß der Sekunda Wurdenlin. — Muri 18. d.: Gebrüder Alfred Estellin in Buttwyl, und Jakob Estellin, in Meyenberg. — Oberrohrdorf 23. d.: Jos. Widmer. — Ottmarsingen 24. d.: Elisabeth Hauri geb. Häusler, Rudolfs, Wittwe von Seon. — Rheinfelden 21. d.: Nachlaß des Konrad Meldmeier, Lederwirth, in Warmbach (Großh. Baden) wohnhaft gewesen. — Ryken 22. d.: Jak. Wilh. Ehrlichmann, Landwirth im Wittel. — Suhr 23. d.: Nachlaß des Bernhard Walther, Rubis von Oberentfelden; Nachlaß des G. Schmid, Jsaaks Oberthells, gewes. Brannweinbrenner; Jakob Imhof, Schuhmacher. — Teufenthal und Unterkulm 20. d.: Nachlaß des Hand Rudolf Säuberli, Hans Rudolfs, alt Weibels von Teufenthal. — Umiken 23. d.: Jak Horlacher, Jakobs, alt Ammanns, in Basel; Maria Anna Horlacher, Jakobs alt Ammanns, in Aarau; Samuel Fricker, in Hunzenschwyl. — Villmergen 23. d.: Elisabeth Häusler geb. Hauri, von Seon. — Zuzgen 18. d.: Christian Holer.

Gelübtage. Aarau. Blasiner, Jakob Wachswarenfabrik im Küt, von und in Küttigen. — Klauser, Samuel, Spähnehändler, den Schmiedrued, in Oberentfelden. Eingaben 15. Januar. **Bden.** Humbel, Josta geb. Zeiger, in Stetten. Eingaben 22. Januar. **Brugg-Zurzach.** Koch, Josef, Zimmermann, von Uezwyl. Eingaben 24. Januar. **Brugg.** Hauser, Johann Jakob, als Müller, — Wächter, Kaspar, Küpfli, Vater. Beide in Remigen. Eingaben 12. Jan. **Laufenburg.** (Zurückgezogen.) **Frauenfeld.** Furter, Rudolf, Arbeiter, von Stoufen, in Hendschiken. — Baumann, Friederich, Bäckers von Hendschiken. Eingaben 10. Januar. **Kulm.** Gehrüder Sager, Konrad und Silvan, in Bäselsacker (Walterschwyl). — Fleischli, Johann, in Wreschwand. — Bäder, Jos. Schneider, von Boswyl. Eingaben 12 Jan. **Rheinfelden.** Müller, Adolf, Stählis in Obermumpf. — Diezler, Josephine geb. König, in Rheinfelden. — Brogle, Kaspar, in Möhlin. Eingaben 10 Jan. **Zofingen.** Baumann, Jakob, Schuster, von Bettenwyl. Eingaben 22. Januar. **Zurzach.** Kramer, Benedikt, Löwer in Hettenschwyl bei Leuggern. — Schmid, Gottfried, Fischer, von Meiken, in der Au bei Klingnau wohnhaft. Eingaben 15. Januar.

Gerichtliche Liquidationen. Bden. Jungfer Bleiker, Maria Verena von Neuenhof. Eingaben 22. Januar. **Brugg.** Keller, Jakob, Rudolfs, Posamenter, von Holtwyl, in der Meierscheu Anstalt in Rüfenach verstorben. Eingaben 12. Januar.

Stellenausschreibung. Oberschule Villmergwyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 27. Dezember.

Bahnhofstraße Nr. 18., Zürich,

vis-à-vis der Kantonalbank,

Albrecht Wittlinger,

Für Herren: Elegante Auswahl in bestehenden Stoffen

zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.

Ferner in den Lokalitäten:

Storchengasse Nr. 13., Zürich,

Albrecht Wittlinger,

Größtes Lager in nur ganz guten Herren-Confektion,

angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 13. Dezember. Rasches Steigen des Barometers in Irland. Ausbrechen auf Südwestwind, bewölkten Himmel bei bisheriger Temperatur.

Wir erlauben uns auf das **Abonnement dieses Blattes** ergebenst einzuladen. Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Taschentücher

in **Baumwolle, Leinen** und **Batist, weiß** und **farbig**, für **Erwachsene** und **Kinder, große leinene** von **Fr. 4. 50** an **per Dtzd.** empfiehlt in großer Auswahl

Wittwe Leutwyler
2850] in Aarau.

Das **Sticken** von **Namen** auf **Weihnachten** und **Neujahr** beliebe man, rechtzeitig aufzugeben.



Billige Canapé
bei **E. Strub**, Tapezierer, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine gutgehende **Doppelsteppstich-Tret-Nähmaschine** à Fr. 45 und eine **Doppelsteppstich-Hand-Nähmaschine** à 20 Fr. bei

A. Walter-Schmuziger,
2946] Pelzgasse 125, Aarau.

Bleisoldaten

in Schachteln mit Glasdeckel, ordinär à 20 Cts. per Schachtel, mittelfein à 30 Cts., fein à 40 Cts.; massive **Zinnfiguren, Kavallerie**, per Schachtel à 60 Cts., feine **Zinnfiguren**, per Schachtel à 70 Cts. bis 1 Fr. 50 empfiehlt
2956] Herm. Lüthy in Schöftland.

Chocolat in großer Auswahl;
Chocolat Fantaisie;
Chocolat Fondants, Noisettes, Pralines;
Cacao Suchard, Kohler, Maestrani, van Houten & Bibor
empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann
2902] in Aarau.

Laubsägeholz

in **Nußbaum, Ahorn, Linden, 2c.**, ist wieder in schöner Auswahl vorräthig, bei Alex. Lüthy, Sattler
2951] Kasinostraße, Aarau.

Rasirmesser, Streichmaße, Rasirseife, Abziehriemen, Rasirpinsel, Rasirspiegel
empfiehlt billigst

J. Sommerhalder, Coiffeur
2777] in Aarau.

Thürschließer,

per Stück zu 1 Fr. empfiehlt
2893] Herm. Lüthy in Schöftland.

Schürzen & Schürzenstoffe

empfiehlt billigst

M. Bolliger-Manger,
2606] Pelzgasse Nr. 130, Aarau.



St. Galler Theater- und Masken-Kostüm-Geschäft
von **Robert Jäger,**
Thurmgasse 1 u. Handelshaus,
St. Gallen.
Erlaube mir, den Tit. Vereinen zur Ausstattung von Theater-Vorstellungen mein reichhaltiges **Kostüm-Lager** in empfehlende Erinnerung zu bringen. (Ma2637Z)

Hemdeneinsätze

von 30 Cts. an; feinste **Leinen-Einsätze** mit Tamboritarbeit à 1 Fr. 40 bis 1 Fr. 80, feinste Handbrodur à 2 Fr. bis 2 Fr. 30. empfiehlt
2958] Herm. Lüthy in Schöftland.

Achtung!

Wasserkessel, starke von		Fr. 1. 50
Waschbretter,	" "	" 1. 60
Sturmlaternen	" "	" 2. 80
Sägen mit Gestell	" "	" 2. 80
Kaffeemühlen	" "	" 2. 10
Stahlpfannen	" "	" 2. 50

Ferner große Auswahl in **Haushaltungs-Artikeln.**

Gebrüder Faller,
2600] Kronengasse, Aarau.

Fausthandschuhe

von Zwilch mit Wolle, per Paar zu Fr. 1. 20 empfiehlt
2899] Herm. Lüthy in Schöftland.

Essen Sie keinen Käse, wenn Sie nicht den allein ächten **„Mont d'or"** besitzen, welcher zu Fr. 1. 30 das Kilo gegen Nachnahme ausschließlich zu beziehen ist von (H3608Y)

Albin Rochat
in **Charbonnières** (Vallée de Joux.)

Der diesjährige Ausverkauf
zur
Aarauer Waarenhalle
Kronengasse Nr. 34.

beginnt mit heute unter enorm reduzirten Preisen, die jede Konkurrenz unmöglich machen.

Beispielsweise führe nur einige Artikel an:

Baumwollentuch, 12/4 breit, für Leintücher	Fr. — 60	Cts. per alte Elle.
Baumwollentuch, 80 Cm. breit, gebleicht,	" — 20	" " " "
Handtuchstoff	" — 25	" " " "
Merinos und **Cachemires,** gute Qualität	" 1. —	" " " "
Chipper, mit prachtvollem Druck, 7/4 breit, schwere Qualität	" 1. 20	" " " "
Chipper, einfarbig, 7/4 breit, schwere Qualität	" — 90	" " " "
Flanelle, einfarbig, reinwollen	" — 70	" " " "
Wolldick, doppelbreit	" — 50	" " " "
Barchent, bedruckt,	" — 25	" " " "
Kölsch, waschächt, 3/4 breit	" — 30	" " " "
Circassienne, 3/4 breit, Ia.	" — 70	" " " "
Circassienne, 60 Cm. breit	" — 30	" " " "
Cottonnes, doppelbreit, schwerste Qualität	" — 60	" " " "
Ederhaut, schwere Qualität	" — 50	" " " "
Hemden-Flanelle, baumwollene, schwerste Qualität	" — 45	" " " "
Bodenteppichstoff, sehr gute Qualität	" — 45	" " " "
Strohsackleinen, 7/4 breit, Ia.	" — 50	" " " "
Kindersacktüchli,	" — 90	" " Dutzend.
Seidene farbige & schwarze **Foulards,** von 70 Cts. bis zu den größten	" 2. —	" " Stück.

Sammetband und **Knöpfe, Bettüberwürfe, wollene Bett-** und **Pferdedecken, Doukskings, schwarze Merinos-** und **Cachemire-Châles** in allen möglichen Qualitäten, zu wirklich erstaunlich billigen Preisen.

Halbleine für Herren,

die schwerste Qualität, rein Wolle garantirt, 8 1/2/4 breit, zu nur Fr. 3. —

Nebstdem halte noch eine Menge hier nicht angeführter Artikel.

Mache das Tit. Publikum besonders auf eine großartige Auswahl in halb- und ganzwollenen **Damenkleider-Stoffen** aufmerksam, die, weil größtentheils in diversen Resten und um möglichst schnell damit aufzuräumen, 25% unter dem bisherigen Preise verabfolgt werden.

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim
zur **Aarauer Waarenhalle,**
vis-à-vis dem „Hôtel zur Krone" in **Aarau.**

NB. Samstags bleibt das Magazin bis Abends 5 Uhr geschlossen. [2915

Abziehbilder

in größter Auswahl; **Album** à 10 und 15 Cts.; **Verwandlungsbilder** und **Mährchen 2c.** empfiehlt
2957] Herm. Lüthy in Schöftland.

Vaseline Lederfett,

beste Qualität,
von **Tschupp & Cie.** in **Ballwyl.**
In Büchsen von 1/4, 1/2 und 1/1 Kilo empfiehlt billigst

S. Widmer zum **Consum,**
2866] Obere Mühle, Aarau.

Zöpfe

von **ausgefallenen Haaren** werden schön und dauerhaft zu **Fr. 1. 50** verfertigt. Ebenso empfehle **neue Zöpfe** von **Fr. 3. 50** an, sowie **Parfümerien** aller Art.

Christ. Hoffmann, Coiffeur,
2818] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.



Höhe 32 Centimeter.

Schweizerisches Fabrikat.

Nützliche Neujahrs-Geschenke!

Neue leuchtende Pendule

mit **selbstleuchtendem Zifferblatt,**
13 Cm. Durchmesser,
womit man die **ganze Nacht** die Zeit **sehr deutlich** ohne Licht sieht (bis 5 M. Distanz). Diese Pendule läuft **in allen Stellungen** auf **Rubinen** und fast geräuschlos.

Mit rundem Rahmen . . . . Fr. 15. —
Mit feinem, reich geschnittstem Rahmen „ 20. —
Gesammthöhe der Pendule mit rundem Rahmen 22 Centimeter.

Daselbst ***Remontoir-Uhren*** (Taschenuhren) mit Nickel-Schalen fein gravirt und mit **leuchtenden Zifferblättern,** elegant und sehr solid,
18 Linien für Herren Fr. 15. — 13 Linien für Damen Fr. 20. —

Jeder Artikel ist garantirt. Bestellungen von 6 Stück erhalten Disconto und auf Wunsch Kredit. Sendungen per Nachnahme für einzelne Stücke.

Joannot-Baltisberger, Uhrenfabrikant,
2911] **Bern,** Länggassstrasse Nr. 75.

J. Spörri, Centralhof in Zürich.

Mit **Montag den 22. November** begann mein üblicher

Ausverkauf

in Wollstoffen für Damenkleider, Confections- und Seidenwaaren etc. etc.

Gewohnte Lokale: Eckhaus Fraumünsterstrasse - Kappelergasse.

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Müller, Otto, Gemeindeschreiber und Fertigungsakkuar, von **Unterkulm.**
Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: bis und mit 22. Januar 1887 in der Gerichtskanzlei Kulm.
Kulm, 7. Dezember 1886.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
2950] Bolliger.

Flurkreis Schöftland.

Zur Vollziehung des § 68 des aarg. Flurgesetzes werden sämmtliche Grundeigenthümer des Flurkreises Schöftland aufgefordert, ihre noch nicht vermarcheten Liegenschaften bis zum 1. April 1887 gehörig auszumarchen.
Nach diesem Zeitpunkte haben die Säumigen Ordnungsbuße zu gewärtigen.
Schöftland, 7. Dezember 1886.
Flurkommission Schöftland:
Der Präsident: J. Müller.
2931] Der Schreiber: Ad. Lüthy.

Zu verkaufen.

Wegen Familienverhältnissen ist eine halbe Stunde von Aarau ein



Heimwesen,

bestehend in Antheil Wohnhaus, Scheune und Stallung und circa 2 Hektaren 52 Aren (7 Jucharten) Pflanz- Matt- und Holzland billig zu verkaufen.
Auf Wunsch würde einem soliden Käufer **Viehwaare** und **Heuvorrath** mit verkauft.
Auskunft ertheilt der Eigenthümer
Ad. Bircher-Wehrli, Mechaniker
2936] auf Buch (aarg. Erlisbach.)

Gesundes
Rothtannen-Rundholz,

geschält oder ungeschält (in Klaftern) **kauft** fortwährend die

Holzstoff-Fabrik Attisholz
(Ma2617Z) bei **Solothurn.**

Zu kaufen gesucht:

Circa 200 Zentner **sauberes,** von Hand gedroschenes
Roggen- oder Waizenstroh.
Offerten an
Better & Vögeli in **Zürich,**
(H5768Z) Strohhütten-Fabrik.

Zu kaufen gesucht:

Ein **dauerhaftes**



Reit- & Chaisen-Pferd.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2954



Zu verkaufen: Eine junge, neumelk. **Kuh** sammt **Kalb,** bei Bernh. Haberstich in O.-Entfelden.

Zu verkaufen: Circa 25—30 Ztr.
Heu
bei
2928] Jakob Amsler, Abrahams in Asp.

Zu verkaufen:



Eine jüngere, großträchtige **Kuh,** ganz nätig, mittlerer Größe, Eelbfleck bei
2944] J. J. Hediger, Weibel in Ruppertswyl.

Zu verkaufen



Ein sehr schöner
Hofhund,
prämirter Ulmerdogg, bei
29.5] Buyoter in Boniswyl.

Zugelaufen:



Ein großer **Hund,** weiß, grau und schwarz gefleckt, kurzhaarig, mit einem langen Schweif und einem Glasauge.
Abzuholen innert acht Tagen gegen Futtergeld und Inserationskosten in der
2960] Käserei Oberentfelden

Zugelaufen:



Ein **Haushund,** braun getigert, mit weißem Fleck an der Brust und weißen Vorderfüßen, mit Federschweif; trägt ein ledernes Halsband ohne Zeichen. Der Eigenthümer ist ersucht, denselben gegen Bezahlung der Inserations- und Fütterungskosten innert 8 Tagen vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, abzuholen, anso.st nachher weder Rede noch Antwort dafür ertheilt wird.
Hirschthal, 8. Dezember 1886.
Joh. Schüttel.

Taubstummen-Anstalt Aarau.

Die Direktion derselben hofft auch dies Jahr, den taubstummen Kindern — 22 Knaben und 7 Mädchen — wovon fast alle unbemittelt, — mit Hülfe freundlicher Geber von Aarau und Umgebung eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Um dieselbe möglichst einfach und natürlich, aber desto freundlicher gestalten zu können, soll die Bescheerung in der Anstalt selbst stattfinden und zwar zur einer Zeit des Tages, da es den Freunden der Anstalt möglich ist, an der Feier Theil zu nehmen.

Allfällige Gaben nehmen entgegen: Frau Pfarrer **Zschokke,** Herr **Julius Henz,** Kaufmann, Herr **Gisi-von Arx,** Kaufmann.

Für die Direktion: **J. Forter,** Vorsteher.

NB. Es werden recht gerne auch getragene Kleider zum Umändern für die Knaben, ferner Kinderschuhe ꝛc. entgegengenommen.

Große Festausstellung

in allen Arten von

Kinderspielwaaren

und

feiner Quincaillerie, zu Geschenken geeignet.

Mein diesjähriges **Lager** in **Kinderspielwaaren, Gesellschaftsspielen, Schaukelpferden** und ***Velocipèdes*** ist in größter und reichhaltigster Auswahl aufgestellt. In Folge direkter Bezugsquellen bin ich im Falle, die werthen Besuher meines Magazins billig zu b dienen. Jedermann wird sowohl in **nützlichen** als **lustigen Gegenständen** etwas **passendes** finden.

Zum gefälligen Besuche ladet das Ehde. Publikum ergebenst ein

A. Hemmeler-Hassler,
Bazar in Spielwaaren & Quincaillerie,
Metzgergasse — Aarau.

2914]

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Johann Plüß-Ruf** und die **Erben** des am 2. Juli 1886 verstorbenen Herrn **Samuel Plüß,** Jakobs, Schusters von **Ryken,** im **Dörfli** zu **Strengelbach,** bringen zum Zwecke der Aufhebung der Gütergemeinschaft **Dienstag den 21. Dezember 1886,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Speisewirthschaft Künzli** im Dörfli zu Strengelbach an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung ihr daselbst, in schönster Lage bestehendes



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhause** mit zwei Wohnungen, beinahe neuer, geräumiger **Scheune,** 49 Aren sehr abträgliches **Baumgarten-** und 321 Aren, zusammen circa 10½ Jucharten des besten und fruchtbarsten **Acker-** und **Mattlandes,** letzteres mit vortheilhafter Wässerung.

Dazu gehört ferner eine **ganze Dorfgerechtigkeit** nämlich der 15. Theil von 72 Hektaren = 200 Jucharten Tannwald und 14 Hektaren = 40 Jucharten offenes Land.

Die Kaufsbedingungen werden äußerst günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die unterzeichnete Amtsstelle.

Strengelbach, 4. Dezember 1886.

2885] **Die Gemeindeschreiberei.**

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Samstag den 18. dies Monats,** von Nachmittags 1 Uhr an, kommen bei **Johann Maurer,** Landwirth im **Kröschhof** zu **Schiltwald,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung: verschiedene **Pferdegeschirre,** eine große **Kiesbänne,** eine bereits neue **Bettstatt** von Hartholz, verschiedene **kleinere** und **größere Fässer,** eine **Mostpresse** nach neuester Konstruktion, das sämmtliche **Wirthschaftsmobiliar,** worunter **Tische, Stühle, Glasgeschirr** jeder Art, eine **Harmonia, eichene Laden,** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Schmiedrued, 10. Dezember 1886.

Der Pfleger:
2941] **Sam. Häfeli,** Zimmermanns.

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten, vom bescheidensten bis zum reichsten Bedarf.

Gerson & Weber

Möbel-Fabrik

8 Falkengasse Zürich Stadelhofen.

Permanente Ausstellung 30 complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portières-Stoffe, alle Arten Teppiche ꝛc.

15 Ehrendiplome, goldene und silberne Medaillen, Paris — London — Zürich etc.

Pariser Bazar.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Spielwaaren!

Puppen, Puppenwagen, Gesellschaftsspiele.

Neujahrsgeschenke jeder Art!

2943] Pariser Bazar, vord. Vorstadt, Aarau.

Ausverkauf!!!

Im Wollenwarenladen beim Schloßportal zu Schöftland werden

sämmtliche Wollenwaaren unter dem Ankaufspreise bis Ende Dezember ausverkauft.

Herren- & Knaben-Hemden,

weiß & farbig,

in nur guten Qualitäten, empfiehlt zu billigsten Preisen

R. Bolliger-Manger,

2605] Pelzgasse Nr. 130 Aarau.



Empfehle ämmtliche

Neuheiten in

Filzhüten & Kappen

aller Art,

vom billigsten bis zum hochfeinsten

Spezialgeschäft in diesen Artikeln:

V. Sernatinger,

Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Geschäft,

5265] Vordere Vorstadt, Nr. 900, Aarau.

C. Bernheim in Biel

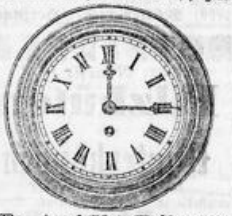
versendet franko gegen Nachnahme nicht unter 6 Pfund:

Gereinigte Bettfedern	das Pfd. Fr.	0.70
Vorzügliche Qualität	„ „ „	1.50
Halb Flaum	„ „ „	2.—
Flaum	„ „ „	2.50
Ganz schöner Flaum	„ „ „	3.—

Nichtconvenirendes wird fco. retour genommen. [2730

Wanduhr,

die Stunden und halben Stunden schlagend.



Wer ein nützliches **Weihnachts-** oder **Neujahrsgeschenk** machen will, bestelle uns

zu Fr. 15.

eine hübsche, runde Wanduhr,

25 Centimeter Durchmesser, 36 Stunden gehend, mit Federzug ohne Gewicht, mit Schlüssel aufzuziehen, die Stunden und halben Stunden auf eine Tonfeder leicht schlagend.

Dieselbe Wanduhr mit **Schlagwerk** und **Wecker** (Federzug) zugleich

zu Fr. 20.

Garantirtes Werk! Verpackung gratis!

Dessaules et fils,

Nachfolger von Dessaules frères.

Magazin in **Wanduhren, Regulatoren** und **Weckern & Fabrik garantirter Taschenuhren** in **Cernier,** Kts. Neuenburg.

Vertrauensgeschäft, gegründet 1873.

Kaufet nichts, ohne vorher unsern illustrirten Preis-Courant oder einige Muster unserer Artikel in Uhren, Bijouteriewaaren etc., den wir franko zusenden, verlangt zu haben. (H4997J)

Antwerpen: Silberne Medaille. Zürich: Diplom. Gold. Medaillen: Vijsa 1884. Krems 1884.

Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expreßton, Mandoline, Tremmel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel ꝛc. ꝛc.

Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhladen, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle ꝛc., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

(Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% **Rabatt** und zwar selbst bei den kleinsten Aufträge. — Nur **direkter** Bezug garantirt Reelheit. Illustrirte Preislisten sende franko.

Feine

Metzgermesser

mit Garantie empfiehlt

2872] Herm. Lüthy in Schöftland.

Ausschreibung

Ueber die **frachtfreie Lieferung** von **100 Wolldecken** und **40 Ztnr. Roggenschaub (Boßen)** in die **Kaserne Aarau** — Lieferzeit bis Mitte Januar 1887 — wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Wolldecken-Muster sind hierorts aufgelegt. Lieferungs-Offerten nimmt bis 18. Dezember l. J. entgegen.

Aarau, 6. Dezember 1886.

Der Kantons-Kriegskommissär:
2893] **Kielholz,** Oberstl.

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!

Billige Preise! in Billige Preise!

reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

Großes Sortiment in Photographie-Albums

von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Passelbücher, Portemonnaies, Briefstaschen, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähkissen, Holzartikel,

Geldbörsen, Nähetuis, Schreib- & Zeichnungsalbums, Musikmappen, Visitkartentäschchen, Photographierahmen, Necessaires, Carlonage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums,

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. & feinst. Postpapier, franz., engl. & deutsches Fabrikat, mit **Monogramm & Enveloppes,** offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Feine Schulkästle, Schreibzeuge, Fliessdrucker, Briefbeschwerer, Bleistiftetuis,

Farbenétuis, Farbenkarten, Portemonnaies, Notiz- & Wandkalender, Abreiss- & Monatskalender 1885, Album- & Gratulationscarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,

Buchbinder,

2912] **Vorstadt — Aarau.**

Fischenz-Steigerung.

Ueber das der **Ortsbürgergemeinde Suhr** zustehende

Fischereirecht in der Suhre,

von der **sog. öden Gasse hinweg bis zum Locherwuhre** in **Buchs,** wird **Montag den 20. Dezember** nächsthin, Abends 8 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** dahier eine öffentliche Pachtsteigerung abgehalten, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird, mit der Bemerkung, daß die Verpachtung in 8 Revieren erfolgt.

Suhr, 9. Dezember 1886.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Sam. Zehnder.
Der Gemeindeschreiber:
2940] **H. Rüetschi.**

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Muhen** bringt am **Freitag** den **17. Dez.** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft Hunziker** in **Mittel-Muhen**

380 Stück Säg- & Bautannen

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von circa 380 m³, stehend, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 13. Dezember 1886.

Der Beauftragte:
2951] **Erismann,** Gemeindeförster.

Prämirt Wien, München, Nürnberg, Zürich, Constanz.

Der ächte

Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard

nunmehr allein fabrizirt in der Schweizerischen Conservenfabrik **Rorschach,** weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizer. Alpenflora. Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedizinalrath **Dr. L. A. Buchner, Dr. Wittstein, Dr. Kayser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als **bestes diätetisches Hausmittel** empfohlen.

Zu haben in Flaschen à **Fr. 2** und **Fr. 3. 50** in den Apotheken, Droguerien, Delicatessenhandlungen, Conditoreien und in den bekannten Niederlagen.

Man achte auf Firma und Fabrikmarke.

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien** und **Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.

Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst.

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung
Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

NB. Sämmtliche Reparaturen werden von mir schnell und möglichst billig ausgeführt. [2528

Braunkohlen-Briquettes, Marke B,

empfiehlt billigst

2865] **C. Widmer** zum **Consum,** Obere Mühle, Aarau.

Rathhausgasse 21 Aarau.

R. Ritter-Stahl,

Rathhausgasse 21 Aarau.

empfiehlt seine diesjährige reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

gefälligem Besuche.

Haushaltungs-Gegenstände:
Servirtische, Brodteller, japanesische Cabarets, lackirte Kaffeeblech und Brodkörbe, Tischschäufelchen mit Bürstchen, Kaffe- und Theemaschinen, Eiersieder, Kaffe-Röstmaschinen, Britania-Kannen, Bestecke Löffel und Gabeln in Selecta und Alpacca, Handleuchter in Nickel, Bronce etc., Benzinleuchter, Bettflaschchen, Steh- und Hängelampen, Klavier- u. Wandlampen, farbige Corridor-Ampeln.

Glas- und Steingutwaaren:
Bier- & Liqueur-Services, Bierglässer m. Deckel, altdeutsche Krüge und Humpen, Blumentöpfe und Vasen, Porzellantassen etc.

Spielwaaren:

Kaufladen, Eisenbahner, Festungen, Theater, Zinnsoldaten, Trommeln, Gewehre, Säbel, Peitschen, Pferde, Fellthiere, Handwagen, Puppenwagen, gekleidete **Puppen** und **Täuflinge, Puppenköpfe** und **-Körper, Puppenzimmer** und **-Meubel,** solide **Puppenbettstatten, Porzellan-** und **Zinnservices, Küchengeräthschaften,** extrafol. de **Kinderkochheerde, Hartholzbaukasten** in jeder Größe, **Laubsägeapparate, Werkzeugkasten, Scheiben** mit **Armbrust. Laterna magica, Zusammensetzspiele** verschiedener Art, **diverse Aufstellsachen** etc.

Selbstbeschäftigungs-Spiele
für Knaben & Mädchen.

Gesellschafts-Spiele
in reicher Auswahl.

Neueste Christbaumverzierungen, Wachs- und Paraffinkerzchen.

Leder- und Kurzwaaren:
Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Notiz-Bücher, Photographie- und Schreibalbum, Briefmappen, Papeterien, Toilette-Etuis, Necessaires, Schreibzeuge, Rauchservices, Tischglocken, Cassetten, Handschuh-Kasten, Schmuckschaalen, Aschenbecher, Uhrenständer, Photographierahmen, Toilettesessen in hübscher Verpackung, Fächer in grossem Sortiment, Bijouteriewaaren.

Schulutensilien:
Tornister, Hanf-, Wurzel- u. Wachstuchtaschen, Näh-Schatullen, Federkasten, Schreib-Garnituren etc.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Verbindlichst dankend für das bis jetzt geschenkte Zutrauen, erlaubt sich Unterzeichneter seine **Haberfabrikate,** als:

Kochhaberkernen, Habergrütz, Habergries und Habermehl,

fein, häufig als Kindermehl gebraucht, als die gesundesten, nahrhaftesten, jedem Alter und jeder Konstitution angemessensten Nahrungsmittel, in stets frischer, bestens präparirter Waare, sowie möglichst sauber gerölte **Vogelhaberkernen,** zu möglichst billigem Preise, ferner zu empfehlen.

Küttigen, im Dezember 1886.

2952] **C. A. Gossweiler.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt. [886

Aarau **Nr. 209** **Aarau**

Käslin & Burgmeier

bringen ihr **großes Lager** in

Klavier & Harmonium

neuester Konstruktion

in empfehlende Erinnerung.

Alleinverkauf der billigen und ausgezeichneten Pianos von Burger & Jacoby. [2798

Säg- & Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen** von **Suhr** kommen nachstehende **Stämme** zum Verkaufe:

A. „Oberholz":
137 Weiß- & Rothtannen mit circa 300 Festmeter Inhalt.
B. „I. Johr":
109 Rothtannen mit circa 165 Festmeter Inhalt.
C. „II. Johr":
295 Rothtannen mit circa 405 Festmeter Inhalt.

Schriftliche, verschlossene, mit der Aufschrift „Bauholzangebot" bezeichnete Offerten, per Festmeter, auf das ganze Quantum oder eine einzelne Abtheilung, sind an hiesige Gemeindekanzlei bis und mit dem 24. dies einzureichen.

Wegen Besichtigung des Holzes hat man sich an den Unterzeichneten zu wenden, allwo auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, 14. Dezember 1886.

2965] **Zehnder,** Gemeindeammann.

E. Gloor-Siebenmann

Kronengasse 38 — Comestibles — AARAU

hält stets frisch vorräthig:

Conservirte Erbsen, Bohnen, Spargeln, Macédonie in Büchsen, feinste getrocknete Langschnittbohnen.
Champignons, Truffes, Mixed-Picles, Oignons, Tomates, Olives, Capres, Cornichons.
Bordeaux-, Dijon- und Aigle-Senf, englisches Senfpulver (Colmans), feinster Tafelsenf (offen), conservirte Früchte in Senf.
Enge, Saucen, Soya, Liebigs und Kemmerichs Pepton, Bouillon-Extracte, Amerikan. u. französ. (Riquès) Alcool de Menthe.
Sardines u. Thon à l'huile, marinirte Häringe, Maqueraux, Rollhäringe u. russische Sardinen in Fässchen.
Salz-Sardellen, Salm, Hummer, Caviar, gesalzene u. geräucherte Häringe.
Krebs u. Sardellenbutter, Krebsschwänze, Gänseleber-Terrinen, Gänseleber-Würste, Gothaer Cervelat.
Mailänder Salami, Veroneser Salami, Parmesan Käse, Datteln, Tafelfeigen, Malagatrauben, Orangen, Citronen.
Citronat, Orangeat, Mandeln, Haselnüsse, feine Thee's, Vanille, Puddingpulver, Backpulver etc. etc.
Grosse Auswahl in englischen und Winterthurer Biscuits, Basler-Leckerli.

Bestellungen auf [2931

schönes Geflügel

nimmt aus dieses Jahr wieder entgegen **D. O.**

— Prompter Versandt nach Auswärts. —

Korbwaaren

in feinem und gewöhnlichem Genre in größter Auswahl, namentlich:

Damenkoffres, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch-, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Brod-, Tassen-, Papier-, Kinderstrickkörbchen, Knabenhuttli, etc.

bringt hiemit in empfehlende Erinnerung

Joh. Schmidt zum „Bären",
Zollrain Nr. 177, Aarau.

2776]

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**

Ferner halte stets vorräthig:

ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, Spieltischli, gekehlte** und **ordinäre Jongsessel, Brettlistühle, Kinderbettstattli, Koffern, Waschbretter.**

Eine schöne Auswahl von Spiegel.

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub,
Milchgasse Nr. 71, Aarau.

2916]

Soeben angekommen:
das neue

Gas-Petroleum,

ist zu empfehlen für Potamenter, wegen seiner schönen Beleuchtung per 1/2 Kilo à 20 Rappen

2859] **Müller,** Krämer, **Herznach.**

Das **Neueste** in

Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben** empfiehlt in billigen und feinen Sorten

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Partie **Knabenhüte** unter dem Ankaufspreise für das Alter von 2—7 Jahren. [2426

Als Damen-Coiffeuse

für auswärts und zu Hause empfiehlt sich höflichst

Lina Burkhardt in **Aarau,**
beim Telegraphen-Büreau.
NB. Damen-Salon in I. Etage.

Zu verkaufen:

1 aufgerüstetes **Bett;**
1 zweithürigen **Kasten;**
1 **Tisch** und **Stühle;**
2 **Ladenschäfte;**
1 **Petroleumkochherd,** sammt Geschirr;
Küchengeräthe etc.

2961] Main Nr. 833, Aarau.

Kunstmühle Aarau

offerirt zu äußerst billigen Preisen:

Ungarischer 00 zu Backwerk.
Vorzüglichstes Koch- & Backmehl.
Prima Hafergrütz, Hafergries und das so beliebte **Kinder-Hafermehl.**
Bestes Waizen- & Mais-Mastmehl.
Grobe & feine Kleie.
Hühner-Waizen. (A36Q)

Um mit den

Winterhüten

aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen.

A. Senn-zunser-Gottwisch, Modiste
Main, Haus Dürr, Nr. 825,
2953] 2 Treppen hoch.

Weihnachts-Artikel.

Puppen, Bilderbücher, Bilderbogen, Abziehbilder, Farbschachteln, Bleisoldaten & Zinnfiguren, Gummibällen, Marmeli, Schlittschuhe, Kinderpistolen, Blechflöten, Mirletons, Mundharfen, Mundharfen, Stahlklaviere, alle **Schul-** und **Näh-Artikel** etc. empfiehlt

2894] Herm. Lüthy in Schöftland.

Winterwaaren!

Der Unterzeichnete empfiehlt sein **Lager** in **Waadtländerjacken, Unterhosen, Unterwesten, Halstücher, Ohrenbänder, Chipper, Flanelle, Wollen-** und **Baumwollenstrickgarne, Bigogne, Endefinken, Finkenschuhe, Filzschuhe** und **Holzschuhe.** Ferner alle Sorten **Kleider** für **ländliche Tracht,** worunter **Hosen, Gilets, Jacken, weiße** und **Flanellhemden** und **Blousen.**

Nebst dem halte ein **großes Lager** in einfachen und zweifachen **Eintrag-** und **Zettelgarnen,** die ich zu den billigsten Preisen erlassen kann.

Küttigen, im November 1886.

2595] **J. J. Bircher,** Krämer.

Hut- & Kappen-Lager

neben dem Wildenmann in Aarau.

Empfehle mein großes, frisch assortirtes Lager der feinsten **Nouveautés** bis zu den couranten Sorten bei gegenwärtigem Bedarf höflichst. [2938] **E. Pfisterer.**

Französische

Waarenhalle

bei

Adolf Dreifuss

Graben — Nr. 352 — Aarau.

Verkaufe von heute an:

Rohes Baumwollentuch, 5/4 breit	per alte Elle	10 Cts.
Schweres gebleichtes Hemdentuch, 5 1/2/4	„ „ „	25 „
Schwere graue Pelzbarchent, 5 1/2/4	„ „ „	30 „
Schwere Qualität Kölsch, 10/4, schönste Dessins,	„ „ „	60 „
Schwere Eberhaut	„ „ „	50 „
Schipper in allen Farben, 5/4	„ „ „	60 „
Doppelbreite Milaine	„ „ „	35 „
Nastücher	per Stück	10 „

Nebstdem verkaufe alle meine bekannten Artikel zu erstaunlich reduzirten Preisen.

Nur bei

Adolf Dreifuss,
Graben — Aarau.

2589]

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Mittheilung, daß ich mich als

Uhrenmacher

bei Herrn **Wehrli,** Gypser an der **Igelweidstraße** in **Aarau** etablirt habe. Ich empfehle mich für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten und Reparaturen unter Zusicherung gewissenhafter und exakter Ausführung zu möglichst billigen Preisen. Um gewogten Zuspruch bittet ergebenst

Aarau, 22. Nov. 1886. **Rud. Suter,** Uhrenmacher.

Aarau, Samstag, **Nro. 101.** **18. Dezember 1886.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergäüischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Am 15. Dez. trat die Vereinigte Bundesversammlung zusammen zur Wahl des Bundespräsidenten, des Vizepräsidenten des Bundesrathes und der Bundesrichter.

Als Bundespräsident pro 1887 passirte fast einstimmig (mit 140 von 146 Stimmen) Bundesrath N. Droz.

Zum Vizepräsidenten wurde mit 88 von 155 Stimmen Herrenstein gewählt der von der Linken vorgeschlagen war; Hammer, Kandidat des Zentrums und der Rechten, erhielt 66 Stimmen.

Sämmtliche Bundesrichter wurden bestätigt. Kopp wurde zum Bundesgerichts-Präsidenten gewählt und im zweiten Wahlgang mit 87 von 166 Stimmen Stamm zum Vizepräsidenten.

— **Bundesstadt,** 16. Dez. Die genaue Redaktion des heutigen Antrages der nationalräthlichen Kommission in Sachen der Kriegsmaterial-Anschaffungen lautet: „Der Bundesrath, welcher nach der Bundesverfassung über die äußere Sicherheit der Eidgenossenschaft und ihre Unabhängigkeit und Neutralität zu wachen hat, verlangt angesichts der äußeren Lage einen zwar nicht in einer bestimmten Summe ausgedrückten Kredit für Kompletirung der Ausrüstung der Landwehr und Beschaffung von Ersatzmaterial für die Armee.

Das Kreditbegehren ist jedoch dadurch ein limitirtes, daß es sich nur auf die pro 1888 und 1889 vorgesehenen ordentlichen Anschaffungen bezieht, die nun eben schon pro 1887 gemacht werden sollen und wodurch eine Entlastung jener ordentlichen Budgets entsteht.

Der Bundesrath geht in der Restriktion seines Begehrens noch weiter und sagt: „Er werde je nach der Zeitlage und nur im Bedarfsfalle von der verlangten Ermächtigung Gebrauch machen."

Man wird von dieser Restriktion absehen müssen, da Bestellungen meistens nicht mehr effektuirt werden können, wenn ein Truppenaufgebot bevorsteht, weil die nöthige Zeit fehlt. — Es wird daher darauf gerechnet werden müssen, daß angesichts der politischen Lage die nöthigen Anschaffungen in Bestellung gegeben werden.

Es ist wohl nicht Sache der Räthe, in diesem Zeitpunkt in eine detaillirte Prüfung der nöthigen Anschaffungen und in eine bezügliche Diskussion einzutreten. Der Bundesrath hat der Kommission bezügliche Mittheilungen gemacht und wir denken, es werde dies dem Rathe genügen.

In einem Momente, wo fast in allen Parlamenten Europas kleinere oder größere Kreditforderungen für militärische Rüstungen eingebracht und bewilligt werden, wo sogar kleine Staaten rüsten, die weiter ab von den muthmaßlichen Ereignissen liegen als unsere Schweiz, da dürfen auch wir nicht markten an den Forderungen des Bundesrathes für vollständige Wehrhaftmachung unseres Landes und Volkes.

Die Kommission beantragt Ihnen einstimmig Ertheilung der nachgesuchten Ermächtigung und spricht überdies die Erwartung aus, daß der Bundesrath alles das rechtzeitig vorkehren werde, was im Falle kriegerischer Verwicklungen unserer Nachbarn zur Wahrung der Integrität und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes nöthig ist."

— **Uebernahme des gesammten Militärwesens durch den Bund.** (Fortsetzung.) Diese Verhältnisse, die heute noch bestehen, hat Herr Bundesrath Welti in einem jener glänzenden Voten nach dem Protokoll des Nationalrathes von 1874 wie folgt geschildert:

„Eine solche komplizirte Maschine müßte aber, namentlich im Felde, zu endlosen Verwicklungen führen, wie man dies bei den letzten Truppenaufstellungen erfahren, als der General zur Deckung selbst der kleinsten Bedürfnisse, bald an diese, bald an jene Stelle gewiesen wurde.

„Eine solche Schildbürgerordnung wäre aber sicherlich dann am wenigsten am Platze, wenn es sich um die höchsten Güter des Volkes handelte und es würde in einem solchen Momente eine neue Ordnung geradezu geschaffen werden müssen."

Es würde zu weit führen, wollte ich alle die Vortheile aufzählen, die aus der Verschmelzung der kantonalen Kriegskommissariate und Zeughausverwaltungen in je acht größere Administrationen erwachsen würden, sie sind in dem Gesagten bereits angedeutet. Jedoch will ich nicht verschweigen, daß beim gegenwärtigen System auch dem Bürger nicht gedient ist, indem eidg. Gelder, die für Lieferungen, Pferdemiethe und Landentschädigungen bestimmt sind, oft einen gar langen Weg zu machen haben, bis sie an den Ort ihrer Bestimmung gelangen. Das sollte anders werden; denn es liegt im Interesse der Armee, daß ihre Verwaltung als prompter Zahler gelte. . . . .

Hier ist der Ort eines speziellen Uebelstandes noch zu gedenken, den die zweispurige Verwaltung zwischen Bund und Kantone im Gefolge hat.

An die Instruktoren werden mit Bezug auf geistige und körperliche Frische, so große Anforderungen gestellt, daß ihnen infolge des aufreibenden Berufes, dem sie sich hingeben, im höheren Alter denselben nicht mehr zu entsprechen vermögen.

Dem Bund bleit beim Abgange eines Pensionssystems kein anderes Mittel, als solche meist verdiente Männer mit dem bekannten Danke der Republick zu belohnen, oder sie in ihrer Stellung zu belassen, zum großen Nachtheile für das Lehramt. Eine Zivilversorgung, wie sie sonst anderwärts lange gedienten Militärs zu Theil wird, ist nicht möglich, weil dem Bunde die entsprechenden Stellen fehlen und die Kantone die zahlreichen Stellen, die sie zu vergeben haben, mit ihren eigenen Leuten besetzen. Hätte nun oder der Bund nach unserem Vorschlage die Direktoren der Divisionskreise, die Kreiskommandanten, Zeughausverwalter u. s. w. zu wählen, so könnte manch' älterer Instruktor eine Verwendung finden, der er in vorzüglicher Weise gewachsen wäre. Es würde das bei den verhältnißmäßig vielen zu besetzenden Stellen nur die Ausnahme bilden, aber es genügte, um dem Instruktionskorps fortwährend frische und tüchtige Kräfte zuzuführen. . . . .

Leider mußten nach der Verfassung so viel als möglich ganze Kantone zu Divisionskreisen gruppirt, ja es mußten auch die Truppenkörper aus Mannschaft desselben Kantons gebildet werden. Diese beengenden Vorschriften, hinzugefügt zu den Schwierigkeiten, welche topographische und sprachliche Verhältnisse boten und welche fortbestehen werden, hatten eine sehr ungleiche Stärke, nicht nur der einzelnen Divisionen, sondern auch der einzelnen Korps zur Folge. So hat die III. Division, die schwächste, einen Bestand von 12,277, die stärkste, VII., einen solchen von 16,131 Mann. Das Bataillon des Kantons Uri hat auf der Kontrolle 531 Mann, dasjenige von Schaffhausen 1260 Mann; jenes 59, dieses 104 Unteroffiziere. Aehnlich verhält es sich mit der Ungleichheit der Kavallerie-Schwadronen.

Eine fernere Unzukömmlichkeit ist, daß einzelne Divisionskreise für andere Spezialwaffen stellen müssen, eben weil mit der Abrundung nach Kantonen einzelne Kreise zu klein ausfielen und weil man in der Stellung der einzelnen Spezialwaffen durch die Kantone allzusehr an das frühere Kontingentssystem gebunden war. Endlich ist, wie man erst aus der vom Bunde durchgeführten ärztlichen Untersuchung der Rekruten erfahren hat, die Tauglichkeit der Bevölkerung eine sehr ungleiche. (Vergleiche darüber die sehr interessante Schrift des Herrn Oberstlieutenant Bircher: „Die Armeeorganisation und Militärkreiseintheilung".) Nach den nun gewonnenen Erfahrungen wäre man nun allerdings in der Lage eine Rektifikation unserer Rekrutirungskreise im Sinne einer nunmerischen Ausgleichung der Korps vorzunehmen.

— **Lebensmitteluntersuchung.** Herr Dr. Weber, Kantonschemiker in Zürich, hat sämmtliche Lebensmittelchemiker der Schweiz auf letzten Samstag zu einer Versammlung nach Zürich eingeladen. Vertreten waren die Kantone Aargau, Bern, St. Gallen, Glarus, Graubünden, Luzern, Neuenburg, Zürich und Zug. Die Versammlung beschloß, sich unter dem Namen „Gesellschaft schweizerischer analytischer Chemiker" als Verein zu konstituiren. Das Hauptraktandum der nächsten Versammlung soll die „Untersuchung des Weines" bilden, weil bei Weinanalysen ein sinnheitliches Vorgehen wohl am wünschenswerthesten ist. In ähnlicher Weise sollen dann später die Artikel: Milch, Trinkwasser, Bier ꝛc. behandelt werden.

— Das Zentralkomite des schweizerischen Juristenvereins hat einen ersten Preis von 500 Fr. und einen zweiten von 300 Fr. ausgesetzt für Abfassung einer Abhandlung über: „Die Zuständigkeit der schweizerischen Gerichte in Ehescheidungs- und Nichtigkeitssachen zwischen Ausländern, die in der Schweiz wohnen."

Aargau.

— **Noch einmal die Wurst nach der Speckseite.** „Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz dumm wird, womit soll man salzen?" Wir wollen keine Bergpredigt halten, aber es drängt uns doch, verschiedene offizielle, offiziöse und andere Aussprüche in Kürze zu glossiren. Vorab müssen wir uns ob der Argumentation des „Bot. Tagbl" für das staatliche Machwerk wundern. Der Staat, der doch für Alles gut sein soll, sollte nicht im Stande sein, eine Saline zu betreiben! „Emil deine Limonade ist matt!" Es ist doch fraglich, ob der Staat mit den Verwaltungskosten sich nicht mindestens so billig stellte als eine Gesellschaft, da bei ihm ja Direktorensbesoldungen und Tantiemen bis zu 20,000 Fr. jährlich nicht möglich und üblich sind. Dieses Unfähigkeits-Argument ist für den Staat gerade das traurigste Zeugniß und wenn es von Demokraten gebraucht wird, so wird das Zutrauen für den Staatssozialismus wahrscheinlich nicht in den Himmel wachsen. —

Alle die juristische Raubsisterei über die Salzfrage hat uns in unserer Ansicht über dieselbe nach ihrer konstitutionellen Seite und in ihrer finanziellen Tragweite nicht wankend gemacht. Sie hat uns vielmehr darin bestärkt, daß wirs mit einer faktischen Umgehung der Verfassung zu thun haben. Eine 20-jährige Sistirung ist doch nicht identisch mit der strikten Forderung, für den Staatsbetrieb sofortige Maßnahmen zu treffen. Es stehen rechtliche Hindernisse der Ausführung dieser Forderung im Wege, sagt man. Gut! Ist aber versucht worden, diese wegzuräumen? Hat auch nur Jemand daran gedacht, es zu thun! Wer hat denn gesagt oder bewiesen, daß der Prozeß für den Staat ungünstig ausfalle? Das sind alles leere Ausflüchte, Sitzpolster der Bequemlichkeit. Mit der Sorge für das Wohl der Staatsbürger verklestert man den Geldsack der großen Herren, die ihre 8-prozentigen Renten hüten und dafür — zittern. Diese Rentiers sitzen in Basel und ennet dem Rhein, der Staatsbürger, dessen „Wohl" man mit der Staatssteuer fördert, genießt mit innerstem Behagen die Revenüen seines lieben Vaterlandes.

Es ist für unsere Zustände bezeichnend genug, daß ein Staatsgut, ein einträgliches wie kein zweites, einer fremden Gesellschaft förmlich zur gutfindenden Ausbeutung überliefert wird, ausgeliefert wird mit Begebung des Eigenthumsrechtes auf Jahrzehnte hinaus. Welcher vernünftige Privatmann übergibt denn einem andern sein Gut so gedankenlos blind, daß er nicht einmal sich das jederzeitige Recht der Rücknahme oder der Veräußerung wahrt? Einen solchen gedankenlosen Handel soll das Volk mit seiner Abstimmung gutheißen.

Wir haben allen Grund anzunehmen, der im Hintergrund stehende Rekurs an das Bundesgericht sei kein bloßes Schreckmännchen und leben der zuversichtlichen Hoffnung, daß es noch Richter gebe in Lausanne.

Dieses salzige Wohl des Aargauers gemahnt uns akkurat an die Verfassungsforderung betreffend die Ausfolgung der drei Viertheile der Staatssteuer an die Gemeinden zu Schul- und Armenzwecken. Aus den 20—50 % an die Gemeinden nach Maßgabe der Verhältnisse sind 20 % an jede Gemeinde geworden.

Es heißt punkto Verfassungsausführung also blos: „und so fort, und so fort", oder „wie es uns gefällt".

Wenn es dir, aarg. Volk, aber einmal gefallen würde, die Staatssteuer 20 Jahre lang zu sistiren, was würden die Herren sagen? Aber gewiß, es könnte dir das Niemand übel deuten, denn in der „höhern Diplomatie" huldigt man ja längst dem Grundsatz: „Wie du mir, so ich dir." Wie wärs, wenn man einmal wieder einen frischen, fröhlichen Lupf probirte!?

— **Aus den Verhandlungen des Großen Rathes** vom 16. Dezbr. „Schönes Wetter heute!" Die Herren Landesväter, oder wie jüngst ein Titularkundiger sie nannte, Landesoberhäupter, kämpfen heute mit den Naturgewalten: Hagel, Reblaus und mit dem Rhein, der unsere Goldgruben auswäscht. Dem Hagel ergieng es glimpflich; wenn er wieder kommen sollte, d. h. nachdem er schon einmal dagewesen, so wird „ihn" der Staat unterstützen, wohlverstanden nicht den Hagel, sondern den Verhagelten. Der Reblaus ist man nicht gewogen und sollte sie eine Invasion unseres Gebietes versuchen wollen, so zeigen wir ihr nur unser Gesetz und den großen ihr zu Ehren gestifteten Fond, den wir nicht haben, das wird das beste Gegengift sein. Diese beiden Freunde der leidenden Menschheit haben wohl nie daran gedacht, daß sie dem aarg. Großen Rathe noch einmal die Zeit durch zwei ellenlange Referate verkürzen würden. Die Ehre dieses Vergnügens möge ihnen den gehörigen Respekt vor unserm Boden einflößen!

Und nun eine räßere Parthie: Ruhig fließt der Rhein zwar an den Bohrlöchern der Salzfellen vorbei. Aber: „Den Schiffer im kleinen Schiffe ergreift es mit wildem Weh, er sieht nicht die Dividendentriffe, er schaut nur hinauf in die Höh'. Der fette Aktionär sitzet dort oben wunderbar, die Dividende blitzet, er kratzt im goldenen Haar. Ich glaube, die Wellen verschlingen am Ende Schiffer und Kahn, das hat mit ihrem Singen die Kommission gethan."

Betreffend des Vertrages mit der Rheinsalinengesellschaft war vom Vorstand der aarg. Grütlivereine Protest eingelegt worden mit dem Gesuch, es möchte die Volksabstimmung sistirt und die Angelegenheit im Schooße der Behörde einer nochmaligen Behandlung unterstellt werden. Die Kommission beantragt durch ihren Wortführer Heuberger Nichteintreten.

Herr Lüscher von Aarburg will der Freiheit eine Gasse machen und verlangt Auskunft über die Natur des Beschlusses und wenn, wie es seiner Ansicht nach ist, eine Verfassungsänderung vorliegt, so soll am Samstag eine zweite Lesung stattfinden. Die Advokaten fahren in Position auf; ihre besten Haubitzen donnern, das Kleingewehrfeuer verstummt. „O, welche Lust, Soldat zu sein!"

In der Begründung des Kommissionsantrages auf Nichteintreten gibt Herr Tanner von Aarau einigen konstitutionellen Bedenken Ausdruck und sagt, daß eine partiale Verfassungsänderung der korrektere Weg gewesen wäre. Jetzt aber, nachdem sogar eine nominelle Abstimmung stattgefunden, könne der Große Rath die Volksabstimmung nicht mehr gut sistiren.

Herr Stierli hält die Sache wichtig genug, um darin behutsam vorzugehen. Der Große Rath könne die Verfassung von sich aus nicht sistiren, darum gelange er zur Sanktionirung seines Beschlusses ans Volk. Verwerfe dasselbe, so wisse man, daß es die Ausführung der Verfassungs-Bestimmung wolle und nehme es an, so könne und müsse man einen Beschluß ans Bundesgericht riskiren. Konstitutionelle Bedenken gegen diesen Beschluß sind allerdings begründet.

Hr. Dr. Fahrländer findet die Angelegenheit sehr einfach. Der Wortlaut der Verfassung sei klar, ebenso klar die Stellung des Staates zu den Salinengesellschaften. Der strikten Ausführung der Verfassung stehe aber ein rechtliches Hinderniß entgegen, dessen Wegräumung nicht in der Kompetenz des Großen Rathes liege. Weil der Ausgang des Prozesses, mit dem die Salinengesellschaften drohen, ein ungewisser ist, so hat man einen Vergleich getroffen. Mit 1907 würde das Hinderniß beseitigt sein, dann würde die aarg. Regierung die Verpflichtung haben, sofort Maßnahmen zum Selbstbetrieb zu treffen, um der Verfassung (Wenn es dannzumal überhaupt noch kantonale Regierungen gibt. D. B.) gerecht zu werden. Durch eine Partialrevision würde der Staatsbetrieb vielleicht für alle Zeit beseitigt, während denselbe mit 1907 doch möglich werden kann. Die Schlußnahme des Großen Rathes habe ihre konstitutionelle Berechtigung.

Hr. Heuberger behauptet Hrn. Stierli gegenüber, der Große Rath sei kompetent, Verfassungsbestimmungen zu sistiren. Die Volksabstimmung sei nur verlangt worden, damit das Volk hinter seinem Rücken steht und man nicht ihm vorwerfen könne, er habe die Verfassung umgangen.

Gleiches behauptet auch der Präsident Kurz, der des Nähern auszuführen versucht, daß der Beschluß des Großen Rathes dem Sinn und Geist des bezüglichen Verfassungsartikels entspreche. Im Verfassungsrathe habe man die Absicht verfolgt, Geld zu gewinnen, die Salinengesellschaft zu einer Mehrleistung zu vermögen und nicht den Betrieb selbst zu übernehmen. Und in welcher Weise kommen wir den Intentionen näher, wenn wir einen Prozeß riskiren oder uns mit 45,000 Fr. begnügen? Reiten wir nicht auf formalistischen Bedenken herum, sondern sehen wir auf das Wohl des Staates! (Und der Aktionäre!! D. B.)

Auf den Protest des Grütlivereins wird nicht eingetreten.

In der Sitzung vom 17. Dez. kommt der Rechenschaftsbericht der Regierung zur Behandlung.

Es nimmt vorerst Hr. Finanzdirektor Fischer Anlaß, in längerer Rede die vermeintlichen Mißverständnisse punkto Dividenden der Salinenaktien „aufzuklären".

Ueber den Rechenschaftsbericht referirt Hr. Jenny-Kunz. Wir heben nur die wichtigsten Punkte heraus. Eine lange Diskussion entspinnt sich über eine Anregung der Kommission betreffs Anschluß an etwa zu Gunsten der völligen Zentralisation des schweiz. Wehrwesens kundwerdende Bestrebung. Aus derselben ergibt sich die Generalität der massgebenden ganz klare, einer vom Bunde durchgehenden Reorganisation befind in die Seite zu stehen.

Der Bericht zum Staatsbarget soll in Zukunft den Mitgliedern des Gr. Rathes gedruckt zugestellt werden.

Beim Kapitel Finanzwesen will Hr. Jenny-Kunz das Salzregal etwas freiheitlicher machen. Die Ausgaben für die Salzfracht erscheinen ihm viel zu hoch. Der Staat läßt das Salz statt per Wagenladungen, was sich sehr gut machen ließe, per Stückgut zu-jedem. Nun ergibt sich auf ein Gewicht von 10 000 Kilo in Frachtsatz Aarau-Möslis allein eine Differenz von 20 Fr. Der Aargau bedarf per Jahr 320 Wagenladungen. Auch in der Komptabilität zwischen Nordostbahn und Staat, welche die erstere um ca. 6000 Fr. besorgt, lassen sich Einsparungen machen, wie Hr. Jenny ausführlich darthut. Ferner scheinen ihm die Provisionen an die Salzauswäger im Vergleich zu denen anderer Kantone zu hoch. Alles in Allem rechnet er eine Ersparniß für den Staat in Beträge von mindestens 15 000 Fr. heraus. Er stellt deßhalb einen bestimmten Antrag, wonach die Regierung beauftragt wird, auf Verminderung der Ausgaben auf dem Salzwesen Bedacht zu nehmen. Denselbe, vom Finanzdirektor willkommen geheißen, wird zum Beschluß erhoben.

Im Kapitel Versicherungswesen der Staatswirthschaft macht wiederum Hr. Jenny darauf aufmerksam, daß der Aargau bei der Gebäudeversicherung im Vergleich zu Bern unverhältnißmäßig hohe Entschädigungssummen auszurichten habe. Es müsse bei uns im Feuerwehrwesen theilweise noch bedenklich hapern. Die Auskunft der Regierung lautet dahin, daß auf die Hebung desselben in einer im Laufe liegenden neuen Feuerwehrordnung in gebührender Weise Rücksicht genommen werde.

Hr. Käß wünscht im Rechenschaftsbericht Ausweis darüber, ob und in welcher Weise die im Großen Rathe erheblich erklärten Motionen und Postulate vom Reg.-Rath ausgeführt worden seien. Er tadelt es sehr scharf, daß trotz der bezüglichen Postulate Staatsrechnung und Budget immer noch nach der alten vorsündfluthlichen Buchhaltung abgefaßt und die Rechnung über die staatliche Gebäudeversicherung nicht publizirt werde. Ebenso wünscht er, daß zur Verminderung der Rekurse in Verwaltungssachen die wichtigern Entscheide der obern Instanzen im Rechenschaftsbericht jeweilen kurz resümirt werden. Nebner stellt zwei bezügliche Postulate, welche erheblich erklärt werden.

Es kommt der Nachtragskredit für die Beiträge an die Gemeindeschulen.

Hr. Lüthy-Lüthy ergreift das Wort und bemerkt, daß nach Maßgabe des Staatssteuerertrages pro 1886 und in Gemäßheit des Art. 65 der Verfassung dieser Beitrag seitens des Staates um Fr. 45,000 zu erhöhen sei. Wenn mit dieser Erhöhung der Verfassung nicht im vollem Umfange Genüge geleistet werde, so liege es nicht in der Logik der Thatsachen, für 1886 mehr zu ereiren als pro 1887. Er verfechte, überhaupt nicht zu ruhen, bis den Art. 65 und 66 der Verfassung voll und ganz nachgelebt werde. Aus den 20—50 % der Verfassungsbestimmung dürfe man nicht blos 20 % machen, wenn man es ernst mit dem Postulat der Förderung des Volksschulwesens nehmen wolle.

In der lebhaften Diskussion sprechen sich die Herren Fehrländer, Iseler und Tanner für Abweisung aus, letzterer mit der Begründung durch Schuldenamortisation.

Billiger beantragt Rückweisung an die Regierung.

Suter-Geiser möchte die 45,000 Fr. Beiträge an die Gemeindeschulen bewilligen, wenn das Volk dafür den Salzvertrag genehmige.

Renold beantragt die 45,000 Fr. ohne jede Bedingung.

Lüthy-Lüthy nimmt nach gewalteter Diskussion seinen in letzter Sitzung gestellten Antrag zurück und reicht dafür folgenden Antrag ein:

„Der Große Rath beschließt: Eine Kommission hat den Antrag in Betreff eines Nachtragskredites zu die Lehrerbesoldungen pro 1886 im Sinne der Art. 65 und 66 der Verfassung zu prüfen und mit möglichster Beförderung eine Vorlage einzubringen."

In der Vereinigung der Anträge Landen sich schließlich bei der Abstimmung die Anträge Renold und Lüthy-Lüthy gegenüber, und in der Schlußabstimmung siegt der Letztere.

Die bezr. Kommission wurde bestellt aus den Herren Suter-Geiser, Lüscher, Geiger, Billiger, Baumer, Kellersberger und Pfarrer Widmer.

(Warum der Motionsteller nicht? Es ist doch Usus! „Der Mohr ꝛc. ꝛc." D. B.)

Die Vorlage einer Handelsgerichtsordnung kann wegen Erkrankung des Referenten nicht behandelt werden.

Mitte Januar soll wieder eine Sitzung des Gr. Rathes stattfinden.

— **Zur Salinenfrage.** Eben vernehmen wir durch einen Geschäftsmann, der es genau wissen kann, daß die Säcke, welche dem Staat zu 30,000 Fr. angerechnet werden sollen, höchstens nur die Hälfte, also zu Fr. 15,000 erhältlich seien. Wir sehen also, daß die Abmachung zwischen Regierung und Salinengesellschaft nicht nur inkonstitutionell, sondern auch formell und geschäftlich unrecht ist. Soll denn das Volk ein so oberschächliches Geschäft auf 20 Jahre hinaus gutheißen? Es wird sich doch nicht von den Nachbarn nachreden lassen wollen, es habe sich selbst „über den Löffel balbiren".

Bedenke es doch, wie es mit der Staatssteuer bereits eingesetzt worden ist. Darum: **Fort mit dem Wurstspiel!**

— **Polizeiwirthschaft.** Der Aarauer Korresp. des „Bad. Tagbl." macht zu unserm „Polizeigloffen" vom Mittwoch folgende Bemerkungen: „Was da gesagt worden ist, leider nur zu wahr. Nur weisen hat sich übrigens die verwerfliche Polizeischnüffelei in der Residenz selbst eingebürgert und es ist ganz unbegreiflich, daß gewissen Auswüchsen dieser Art von den übergeordneten Behörden nicht entgegengetreten wird, obwohl doch der Unwille, den sich hierüber bei der Bevölkerung kund gibt, der Wahrnehmung der Vorgesetzten zumeist entgehen kann. Als bestes Mittel zur etwelchen Abhülfe dürfte sich sowohl hiezu eine etwas häufigere Visitation empfehlen, da wie schon bemerkt, eine stereotype Spürnase bald einmal zum allgemeinen Anstoß führen kann, die schließlich keinen Respekt vor solchen Polizeiorganen mehr aufkommen läßt."

— **Turnerei.** In Besprechung des Entwurfs der neuen eidg. Statuten, welche namentlich darauf angehen, die bestehenden kantonalen Turnverbände als solche zum Eintritt in den eidg. Turnverein zu veranlassen, hat der aarg. Kantonalvorstand eine Sitzung auf Sonntag den 19. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, in die Krone zu Lenzburg eine Abgeordnetenversammlung einberufen.

Aarau. Von kundiger Seite werden uns zu einer am letzten Samstagsartikel enthaltene irrige Auffassung aufmerksam gemacht. Zufolge des schweiz. Obligationenrechtes Art. 630 wären die 15000 Fr. seitens der Rheinsalinengesellschaft an den Staat zu bezahlen, so lange als die Aktien überhaupt ein Gesammterträgniß von 4% abwerfen. Wir verdanken die Mittheilung bestens. An der prinzipiellen Seite des Artikels ändert diese Berichtigung nichts.

Aarau. Die Kirchenpflege schlägt Hrn. C. Graf, Pfarrer in Klingnau einstimmig zu die vakante Stelle vor. Wir wünschen sie zu ihrem Vorschlag.

Aarau. Am Viehmarkt vom 14. Dezember wurden aufgeführt: 140 Ochsen, 594 Kühe und Rinder, 24 Schafe und Ziegen und 535 Schweine. Total 1318 Stück. Starke Zufuhr ist stets Waare. im Uebrigen flauer Handel. Der Schweinemarkt war sehr stark befahren, aber trotz den niedrigen Preisen wurde kaum die Hälfte verkauft.

Die zwei Wunder-Ochsen des Herrn Landolt, Vater, erregten Aufsehen. Diese haben ein Gewicht von 37 Ztr.

— **Brugg.** (Korresp.) Nachdem seit dem Gesangfeste in Stzingnach (1884) infolge der damals entfalteten großartigen Festanlage ein Stillstand in den Festbestrebungen des Bezirksgesangvereins eingetreten, hat sich die Liedertafel Brugg bestimmen lassen, die Leitung des Gesangfestes zu übernehmen. Für die gesammte Festleitung ist ein Comité bestellt, welches von einer Festhütte abstrahirt; auch bezüglich des Bankettes sollen Ersparnisse eintreten.

Der Gemeinderath Brugg hat sich nicht weniger als vier Ueberraschungen bringen. So wird gegenwärtig an einer Fusion der Stadtbibliothek und Lesegesellschaft gearbeitet; ebenso werden Anstrengungen zur Bildung eines Orgelbaufonds gemacht. Man beabsichtige, für die Zukunft einen jeweiligen Kredit von 500 Fr. aufzunehmen. Als Luxus darf dieser Punkt nicht angesehen werden.

Besonders nothwendig ist aber die dritte vorgesehene Neuerung. Seit Jahren zählt die Mädchenschule das Maximum der gesetzlich zugelassenen Schülerzahl; dieses Jahr ist das Zulässige sogar überschritten worden. Der Schulgemeinde wird daher nächstens die Ausstellung einer neuen Lehrkraft durch gemeinderäthliche Vorlage dringend empfohlen. Besonders lebhaft beschäftigt man sich dann im Fernern mit der Neuerstellung eines Turnlokals. Es wird beabsichtigt, im Laufe des nächsten Jahres der Gemeinde eine Vorlage zu unterbreiten. Es ist interessant, die über diesen Punkt sehr divergirenden Ansichten zu hören. So viel ist aber sicher, daß Brugg nicht nur schon längst ein anständiges Turnlokal nöthig gehabt hätte, sondern auch ein anderes, größeres Lokal für verschiedene Anlässe. Möge daher bei Entwurf einer Vorlage auch dieser Punkt seine gebührende Berücksichtigung finden!

— **Frickthal.** Von Hrn. Lehrer Brogli in Gansingen geht uns folgende Erklärung zu:

„Da in Gansingen das Gerücht umgeht, als wäre der Unterzeichnete Verfasser der letzten Samstag, den 11. Dez., erschienenen Gansinger-Korrespondenz, so erkläre ich, daß ich mit derselben in gar keiner Beziehung stehe und ersuche die Tit. Redaktion des „Aarg. Anzeigers" dies der Wahrheit gemäß zu bezeugen."

Was hiemit gerne geschieht.

Die Redaktion.

— **Bezirk Kulm.** Am Platze des zurückgetretenen Hrn. Zehnder-Lüscher von Holziken hat der Erziehungsrath zum Mitglied des Bezirksschulrathes gewählt: Herr Gemeindeammann Härri von Burwyl. „Wen die Götter lieb haben, dem schenken sie mit dem Amte auch den Verstand", würde der weise Don Alibo sagen, meint etwas boshaft der „Wynenth."

— **Stausebach.** (Korr.) Unsere Gemeinde betrauert den Tod des Herrn S. Schilling, Lehrer, der seit 30 Jahren mit Fleiß und treuer Hingebung wirkte. Möge ihm nach schwerer Arbeit die ewige Ruhe um so süßer schmecken!

— **Aarburg.** Am Sonntag soll in der „Krone" eine Volksversammlung stattfinden zur Besprechung des Salzvertrags. Sollte dieselbe die Volksabstimmung im Sinne der Annahme zu beeinflussen bestimmt sein, so finden wir, daß sie einer bessern Sache würdig wäre. Wohin gelangt denn unsre vielgerühmte Demokratie noch!

Kantone.

Baselland. Polizeiliches. (Korresp.) Ich kann Ihnen über ein Seitenstück zu dem im Nr. 100 des „Anzeiger" aus dem Rütnerthal mitgetheilten Falle berichten.

Eine in Baselland niedergelassene Luzernerin, die mit Schweinen handelt und seit 7 Jahren regelmäßig den Basler Wochenmarkt besucht, brachte am 2. Dezember d. J. Schweine von Gettnau, Kt. Luzern, für die sie den erforderlichen Gesundheitsschein hatte, und fuhr von der Station Rothen mit denselben direkt nach Basel. Hier verkaufte sie ein Stück an einen Bewohner von dort um Fr. 25. — Als sie am 10. Dez. wieder auf dem Markte in Basel war, kam der Käufer von dort und reklamirte, das am 2. gekaufte Schwein sei krank gewesen, er habe es abthun müssen und verlangte den Kaufpreis von 25 Fr. zurück. Die Verkäuferin behauptete, beim Verkauf sei das betreffende Schwein gesund gewesen, sie habe keine weitere Währschaft und keine Garantie dafür gegeben, daß das Thier nie krank werden könne. Sie zahle den Kaufpreis nicht zurück, wolle ihm aber, wenn er ein anderes Schwein bei ihr kaufen wolle, dasselbe in Anbetracht des gehabten Schadens billiger geben. Der Käufer will davon nichts wissen und holt Polizei. Zwei Polizisten führen die Frau zum Bezirk ab. Sie soll Fr. 50 bezahlen und da sie erklärt, so viel Geld nicht bei sich zu tragen, so wird sie von Morgens 11 Uhr bis Abends 5 Uhr, d. h. bis die genannte Summe für sie hinterlegt ist, auf dem Bahnhof hinter Schloß und Riegel behalten. Allerdings hat die so Gemaßregelte, als sie wieder in Freiheit war, weder den Käufer noch die Herren Polizisten mit einem Trunk regalirt, sondern Klage angehoben.

Man ist über ein solches Verfahren gegen eine rechtschaffene Frau, die sich in weiten Kreisen einer ehrenwerthen Landbase erfreut, ungehalten und auf den Ausgang des diesbezüglichen Rechtsfalles gespannt.

Bern. Oberland. Am Bönigberg verunglückte beim Holzführen der erst 15jährige Familienvater Peter Hitzler, Vater von acht meistentheils noch unerzogenen Kindern. Derselbe wurde von einer stürzenden Lärche erschlagen.

— In Biel, schon 16 aus Liebesgram, ein 21jähriger Mann, dem nur 14 Tagen seine Braut durch den Tod entrissen wurde.

— In St. Immer hat die Polizei ein Schneid, Namens Georg Dornier, gebürtig aus Hericourt (Frankreich), verhaftet, welcher sein Wesen treibend, ein Mädchen von 9 Jahren, Namens Klara Franziol, für kleine Fehler auf grausame Weise bestrafte. Der Barbar hatte die Kleine an ein Bett angekettet und die Polizei fand dieselbe nur mit dem Hemd bekleidet. Diese Strafe sollte 14 Tage dauern. Während der liebevolle Vormund zur Arbeit in die Fabrik ging, schloß er sein Mündel auf diese Weise ganz einzig in seiner Wohnung ein.

Graubünden. Letzten Samstag wurde in den Bezirk von Lumbrein ein 12jähriger Bursche, als er sich auf den Weg machte, um verschiedenen Ställen sein Vieh zu füttern, von einer Lawine überrascht und begraben. Er wurde als Leiche gefunden.

Solothurn. Alter Sünder. Die Schwurgerichtssitzung hat heute Donnerstag den 85 Jahre alten Josef Kaufmann

in Grenchenbach, wegen Urkundenfälschung unter Annahme mildernder Umstände, zu 2 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

— Olten. Die Schulkommission beantragt, die seit 1. Mai d. J. vacante Stelle des Rektors der Stadtschulen nicht wieder zu besetzen. Man kann es also ohne einen solchen machen.

— Olten. Dreißig Jahre Dienst im Centralbahnhofe Olten! Dreißig Jahre sind es, daß die Beamten dieser Station versammelt, um die dreißig Jahre pflichtgetreuen Dienst, seit welchem sie im Dienste der Centralbahn stehen. Das Leben eines „Eisenbahners" ist ein einziges, vielfältiges und mannigfaltiges und wo die Männer beim wechselnden Wetter nicht fehlen. Es sollen sich — trotz den dreißig Jahren im Dienste der Centralbahn — über fünfzig Theilnehmer einfinden, Männer, die in der Vollkraft des Lebens in den verantwortungsreichen Dienst getreten, nun aber grau geworden sind. Den ältesten weist der Zeiger bereits auf 77 Jahre. Von Olten nennen wir unter den Festtheilnehmern die HH. Direktor Riggenbach, Oberingenieur Aschmann, Inspektor Diethelm, Bahnhalter Bertschi, Streckenchef Bindschedler, Lokomotivführer Welchenwärter B. Brosi ꝛc. Mit Gedenkblatt wird die Theilnehmer an den dienstlichen Tag zurückerinnern.

— Olt. Wochenbl." wünscht dem Erinnerungsfeste die beste Gelingen und den Eisenbahnmännern noch 20 Jahre „Dienstzeitverlängerung" bis zum 50jährigen Jubiläum.

Waadt. In Waadt soll im Jahre 1889 das seit 1865 nicht mehr abgehaltene große Winzerfest wiederum gefeiert werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Eine Deputation österreichischer Müller und Mühlenunternehmer überreichte den Handelsminister eine Petition betreffs Herstellung einer Zollunion mit Deutschland, oder wenigstens eines Zollvertrages bei gegenseitiger Zollfreiheit für Getreide und Mehl. Der Handelsminister antwortete, er wisse nicht, wie Deutschland diesen Vorschlag aufnehmen werde, wolle aber sein Möglichstes thun.

Italien. Eine Blutshochzeit. In San Benedetto Polirone bei Mantua wurde ein Hochzeitsfest gefeiert, das als blutige Tragödie endete. Der Hochzeitszug hatte sich gerade in Bewegung gesetzt, die Böller krachten, die Musik spielte auf, und die Bursche jauchzten um die Wette, als plötzlich aus einem Hause zwei Schüsse fielen und zwei Brautjungfern, sowie eine Frau aus dem Zuge blutüberströmt zusammenstürzten, während dem Bräutigam das Blut über die Stirne rieselte. Die Panique, die sich der kurz vorher so frohen Schar bemächtigte, war eine ganz außerordentliche; Alles floh schreiend auseinander. Erwachsene eilten sofort in das Haus, aus welchem die Schüsse gefallen waren, und nahmen zwei Brüche fest, die versicherten, von der gefährlichen Ladung der Waffen nichts gewußt, sondern nur in der Absicht, die Freudefreude zu erhöhen, die Schüsse abgefeuert zu haben. Einer der Brüche ist ein abgewiesener Freier der Braut und somit dessen verbrecherische Absicht wohl ziemlich erwiesen. Zwei der verwundeten Mädchen sind gestorben.

Bulgarien. Die russische Regierung hat dem in Sofia zurückgebliebenen Sekretär der russischen Agentur, Samsow, befohlen, sich zur Abreise bereit zu halten.

Frankreich. Im Kriegsdepartement haben eine Frau Faure, ihr Mann und ihr Bruder, welcher sich seitdem erhenkt hat, ihren Schwager eines Abends überfallen und todt geschlagen, wie ein Stück Vieh zerlegt und Alles zusammen in einen Kessel geworfen um das Fleisch weich zu bekommen. Als es gar gekocht war, lösten sie es von den Knochen ab und gaben es mit Kohl und Kartoffeln den Schweinen zu fressen. Zuerst warfen sich diese aber das feine Mahl hin, hielten dann aber angewidert inne und ließen einen Theil des Fleisches stehen, mit welchem die Leute nichts Besseres zu thun wußten, als es zu vergraben. An demselben Abend wurde noch in dem ungenossenen Kessel die Suppe für die Kinder und das Gesinde gekocht. Die Knochen bleichte man im Backofen und trug sie Frau Faure später in der Schürze, von ihrem Mann begleitet, auf einen von Schluchten zerrissenen Berg. Jean Faure zerbröckelte sie noch mit einem Hammer und dann streute man sie nach allen Winden aus. Die Bestien stehen gegenwärtig vor den Geschworenen.

Aus **Holland** werden zahlreiche Schiffsunfälle infolge des Sturmes der letzten Woche gemeldet. Auch auf dem Land hat der Sturm allerseits viel Schaden angerichtet, namentlich auch durch große Feuersbrünste. Viele Menschenleben sind dem Sturme zum Opfer gefallen.

Doppelbreite Kleiderstoffe Cachemires (garantirt reine Wolle) 110—120 Cm. breit à **70 Cts. per Elle** oder 1 Fr. 75 per Mtr. sind zu den geschmackvollsten Crossuren vorrätig in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus. **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst, neueste Modebilder gratis.

Während der kalten Jahreszeit
empfehlen wir aufs Wärmste eine Kur von Eisen-Tognat Golliez um den üblen Folgen von Erkältungen vorzubeugen, um gegen kalte Hände und Füße zu kämpfen und den Appetit zu vermehren. Siehe Annonce. 24611. (H3706X)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. Dezember 1886.

Bevormundungen. Lenzburg. Frau Fehlmann geb. Weibel, Verkäuferin in Lenzburg. **Muri.** Kaspar, Jakob, Pfeifer in Muri.

Schuldenruf. Baden. Hutmacher Moritz Levi, geb. 1846, von Baden und Mühlingen. — **Zofingen.** Maria Barbara geb. Meyer, Ehefrau des Johann Jakob Wernli, Landwirt, von Reitnau, wohnhaft in Brittnau. Eingaben 20. Januar. **Brugg.** Jakob Bertschinger, Landwirt von Rüfenthal. Eingaben 12. Januar. **Lenzburg.** Rud. Sam. Schneider, von Niederlenz. — Moritz Jakob Ziegler, von Oberentfelden, wohnhaft in Lenzburg. Eingaben 10. Januar.

Schuldenruf. Baden. Gerichtsgut, Kaufmann, Inhaber einer Spreitzenbach. Eingaben 22. Januar.

Konkurs-Eröffnungen. Laufenburg. Bäcker, Johann Baptist Meyer, Bäckermeister, von Sulz, Kts. Zürich. Eingaben 22. Januar. **Brugg.** Jakob Bertschinger, Landwirt von Rüfenthal. Eingaben 12. Januar. **Kulm.** Müller, Otto, Gemeindeschreiber, von Hirschthal, wohnhaft in Kulmhof. Eingaben 22. Januar.

Gelöschte Konkurse. Aarau. Müller, Heinrich, Lehrer, von Dentlikon. **Brugg.** Eggenschwiler, Gottlieb, als Liquidator von Kobelmüller. **Lenzburg.** Kuhn, Jakob, Landwirt, in Othmarsingen. — Hunziker, Johann Jakob, Landwirt in Othmarsingen.

Ehescheidungen. Aarau. Schneider, Rudolf, Fabrikarbeiter, Kassa, von Gränichen. Beide Theile wohnhaft in Aarau. **Baden.** Keller, Ferdinand, Handelsmann, von Wohlenschwil. Anselmi, Barbara Gertrud, von Bürglen, Kts. Uri. **Brugg.** Jäggi, Johann, Wagner in Brugg. **Lenzburg.** Hächler, Jakob, Fabrikarbeiter, von Gebenstorf. **Zofingen.** Meyer, Friedrich Gottlieb, Jakob und Robert, Brüder, von Strengelbach.

Vormundschaftsentlassungen. Lenzburg. Hediger, Heinrich, Landwirt, von Boswil. **Zofingen.** Hunziker, Johann Jakob, Landwirt in Othmarsingen.

Einwohnergemeinde-Versammlung
im Schulhause zu Unterentfelden
Sonntag den 26. Dezbr. 1886,
nachmittags 1 Uhr.
Verhandlungen:
Berathung und Genehmigung der Voranschläge u. Defretirung der erforderlichen Polizei-, Schul- und Armensteuern pro 1887.
Die stimmfähigen Steuerpflichtigen werden hiemit zu diesen Verhandlungen eingeladen.
R.-Entfelden, 15. Dez. 1886.
Der Gemeindeammann:
3001] Gotth. Siner.

Taschentücher,
reinleinen, verk. unter Fabrikpreisen
J. Schibler, Metzgergasse,
Aarau.
3005]

Alte Flaschenweine,
Rhum Martinique
Rhum Jamaica,
Cognac vieux,
Weinrusen & Trester
empfiehlt die Weinhandlung
J. Müller, Schöftland.



St. Galler Theater- und Masken-Kostüm-Geschäft
von **Robert Jäger,**
Theatergasse 1 z. Handelshaus,
St. Gallen.
Empfehle mich, den Tit. Vereinen zur Ausstattung von Theater-Vorstellungen mein reichhaltiges
Kostüm-Lager
in empfehlende Erinnerung zu bringen. (Ma2637Z)

Zither- oder Mandolinen-Saiten
empfiehlt
in allen gebräuchlichen Nummern
Die **Musikalienhandlung** von
2310] **A. J. Widmer** in **Aarau.**

Unterzeichneter kauft
Heu & Stroh.
3010] Keller-Steiner in Aarau.

Zu verkaufen:

ein beinahe jähriges **Rind,**
bei
Jak. Haun, Simons
3002] in Hirschthal.

Zu verkaufen: Ein
Saugkalb
(männlichen Geschlechts) zum abtränken oder wüthen, bei U. Richner, Metzger
2962] in Rohr.

Zu verkaufen:

Ein trächtiges **Schwein** und zwei 12 Wochen alte **Schweine** (Yorkshire Race)
bei Erlinsbach, Bäder, Bodenrüti
3020] Schmiedrued.

Ein **Zugfangkalb,** (Gelbfleck)
ist zu verkaufen bei
Gebrüder Schmid, Senn in Suhr.

Dr. Pattison's
Gichtwatte,
bestes Heilmittel gegen [2368
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Nacken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei den Apothekern
C. Wydler, O. Ziegler, Dr. O. Lindt, L. Weidenhahl in **Aarau.**
S. Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
C. A. Zimmerlin in **Zofingen.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen.

Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
2723] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Wagenschmiere,
extrafeine, weißgelbe, in Export vorzüglichster Qualität, empfehle zu billigsten Fabrikpreisen in Originalgebinden von ca. 2, 5 und 50 Kilo, in Kistchen von 1 Kilo, sowie offen in jedem beliebigen Quantum.
1632] **C. Richner,** Seiler in Aarau.

Der diesjährige Ausverkauf
zur
Aarauer Waarenhalle
Kronengasse Nr. 34,
beginnt mit heute unter enorm reduzirten Preisen, die jede Konkurrenz unmöglich machen.

Beispielsweise führe nur einige Artikel an:

Baumwollentuch,	12/4 breit, für Leintücher	Fr. — 60 Cts. per alte Elle.
Baumwollentuch,	80 Cm. breit, gebleicht,	„ — 20 „ „ „
Handtuchstoff		„ — 25 „ „ „
Merinos und **Cachemirés,**	gute Qualität	„ 1. — „ „ „
Chipper,	m. prachtvollem Druck, 7/4 breit, schwere Qualität	„ 1. 20 „ „ „
Chipper,	einfarbig, 7/4 breit, schwere Qualität	„ — 90 „ „ „
Flanelle,	einfarbig, reinwollen	„ — 70 „ „ „
Wolldick,	doppelbreit	„ — 50 „ „ „
Barchent,	bedruckt	„ — 25 „ „ „
Kölsch,	waschächt, 7/4 breit	„ — 30 „ „ „
Circassienne,	7/4 breit, Ia.	„ — 70 „ „ „
Circassienne,	60 Cm. breit	„ — 30 „ „ „
Cottonnes,	doppelbreit, schwerste Qualität	„ — 60 „ „ „
Eberhaut,	schwere Qualität	„ — 50 „ „ „
Hemden-Flanelle,	baumwollene, schwerste Qualität	„ — 45 „ „ „
Bodenteppichstoff,	sehr gute Qualität	„ — 45 „ „ „
Strohsackleinen,	7/4 breit, Ia.	„ — 50 „ „ „
Kindersacktüchli,		„ — 90 „ Dutzend.
Seidene farbige & schwarze Foulards,	von 70 Cts. bis zu den größten	„ 2. — „ Stück.

Jaquetbond und **Knöpfe, Bettüberwürfe,** wollene **Bett-** und **Pferdedecken, Handskings, schwarze Merinos-** und **Cachemire-Châles** in allen möglichen Qualitäten, zu wirklich erstaunlich billigen Preisen.

Halbleine für Herren,
die schwerste Qualität, rein Wolle garantirt, 81/4 breit, zu nur Fr. 3. —

Nebstdem halte noch eine Menge hier nicht angeführter Artikel.

Mache das Tit. Publikum besonders auf eine großartige Auswahl in halb- und ganzwollenen **Damenkleider-Stoffen** aufmerksam, die, weil größtentheils in diversen Resten und um möglichst schnell damit aufzuräumen, 25% unter dem bisherigen Preise verabfolgt werden.

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich angelegentlichst
Julius Guggenheim
zur **Aarauer Waarenhalle,**
vis-à-vis dem „Hotel zur Krone" in **Aarau.**
NB. Samstags bleibt das Magazin bis Abends 5 Uhr geschlossen. [2915

Zu verkaufen:
1 aufgerüstetes **Bett;**
1 zweithürige **Kasten;**
1 **Tisch** und **Stühle;**
2 **Ladenschäfte;**
1 **Petroleumkochherd,** sammt Geschirre
Küchengeräthe ꝛc.
2961] Kain Nr. 883, Aarau.

Billig! Billig!
Strickwollengarne
zu Fr. 2. 70 per Pfund
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler**
2760] in Aarau.

Das Neueste in
Filzhüten
und
Winterkappen
für **Herren** und **Knaben**
empfiehlt in billigen und feinen Sorten
Ackermann-Buser,
Kleider-Basar, Aarau.
Eine Partie **Knabenhüte** unter dem Einkaufspreise für das Alter von 7–7 Jahren. [2426

C. Bernheim in Biel
versendet franko gegen Nachnahme nicht unter 6 Pfund:

Gebleichte Daunen	à Pfd. Fr.	0.70
Vorzügliche Qualität	„ „ „	1.50
Halb Flaum	„ „ „	2.—
Flaum	„ „ „	2.50
Ganz schöner Flaum	„ „ „	3.—



Großes Uhrenlager
gegenüber der Fleischhalle z. „Museum" Zürich,
A. Lansel-Campiche.
Bedeutende Auswahl in silbernen, goldenen und Metall-Uhren, Regulateurs — Pariser Pendules — Wecker — Schrittsächer — Perpetuales.
Goldene, silberne Anker- u. Double-Ketten ebenfalls in großer Auswahl.
Jedes Stück sorgfältigst regulirt und schriftliche Garantie!
Diplome an der Landesausstellung für gute Ausführung. (H 5882 Z) [2979

Bettdecken,
weiß, roth und grau,
— mit einfachen Stoffen und eleganten Bordüren. —
Jacquard-Decken,
Pique-Tapis & Bettüberwürfe
empfehlen in verschiedenen Größen und in mehreren Qualitäten zu den billigsten Preisen.
3018] ***Gamper & Cie.,***
Aarau, Rathhausgasse 49 u. 50.

Empfehle mein **reichhaltiges Lager** in
Gold- & Silberwaaren
zu gefälliger Abnahme bestens.
3022] **W. Hardi,** Goldschmied,
Kronengasse — Aarau.

Wer
Ratten, Hausmäuse, Schwabenkäfer, Ruheimen zu vertilgen wünscht, wende sich an Jakob Hunziker, an der Trimbacherstrasse in Olten. **Für gänzliche Vertilgung wird garantirt und stehen Zeugnisse zu Diensten.**
Die Portion kostet für Ratten und Mäuse Fr. 3. 50, für Schwabenkäfer Fr. 3. Die Anweisung liegt dabei.
Wer Wanzen, Feldmäuse und dgl. zu vertilgen wünscht, wende sich an Obigen. Gebrauchsanweisungen gratis. Die Portion Fr. 3. 50. [2919

Alte Wirthe!
Eine
gut geübte Tanzmusik
(Blech)
wünscht über Neujahr Engagement. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2933

Herren- & Knaben-Hemden,
weiß & farbig,
in nur guten Qualitäten, empfiehlt zu billigsten Preisen
W. Holliger-Ranger,
2605] Metzgasse Nr. 130, Aarau.

Goldmann's
Kaiser-Zahnwasser
ist das beste Mittel gegen **Zahnschmerzen.** Es benimmt üblen Mundgeruch, zerstört den schädlichen Zahnstein und hält die Zähne dauernd gesund. — Hunderte von Attesten zur gefl. Ansicht.
Alleinige Fabrikanten für die Schweiz:
Carl & Adolf Röttig in **Zürich.**
Zu haben bei
Herr A. Walter-Schmutziger, Aarau.
Rob. Widmer in Gränichen.



Auskunft ertheilt: Die Schweiz. General-Agentur der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, Basel, Centralbahnplatz, sowie W. Arbenz, Chur, A. Bumpf, Lausanne, J. Baumann, Schaffhausen, Oskar Merz in Stuttgart, Karl Spreyermann in Zofingen.

Leinene
Taschentücher
empfehle, um gänzlich damit aufzuräumen zu wirklich Liquidationspreisen.
R. Holliger-Ranger.
3023] Metzgasse Nr. 130, Aarau.

Es werden alle 8 Tage billig Güte umändert, gefärbt & garnirt.
Musterhüte stehen zu Diensten bei
Verena Schmuker, Hutmacherin,
2936] Milchgasse Nr. 72 in Aarau.

Gesucht: Ein Knecht,
der melken kann.
Wer sagt die Expedition d. Bl. [2924

Ein junges Mädchen
sucht Stelle als **Lehrtochter** bei einer geübten **Weißnäherin.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [3009

Gesucht: Ein Knecht,
der melken kann, für sogleich einzutreten bei J. Urech in Niederlenz. [2923

Anerkennung.
Ich schätze mich glücklich, die vielen Zeugnisse und Danksagungen, welche in dem Büchlein enthalten sind, noch um eins vermehren zu können. Ich war mit einem hartnäckigen Magenleiden mehr als zehn Jahre behaftet und nun bin ich nach Gebrauch der vortrefflichen Tropfen in kurzer Zeit gänzlich davon befreit worden. Indem ich für die schnelle Hülfe nächst Gott Herrn P. herzlich danke, mache ich nur darauf aufmerksam, das das Büchlein, betitelt:
„Magen-Darmkatarrh"
von **J. J. F. Popp's Polittnat**
in Heide, (Holstein)
zu beziehen ist.
Kirchl. Kant. Schaaf, November 1882.
C. Stäbelin, Sakristan.



Von Aerzten wie von Privaten hochgeschätzte Salbe gegen Brand-, Stich- und Schußwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, Gesichtsrose, wunde Füße (vom Fußschweiß), Gefrorne, Frostbeulen, aufgesprungene Hände, Hecker, Schründen, Flechten, Hühneraugen, Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Basse, Wundliegen, Ekzem, Frattseln ꝛc. ꝛc.
Zu beziehen bei Hagenbuch, Coiffeur in Aarau; N. Gall in Schöftland; Widmer, Coiffeur in Zofingen; Morf, Coiffeur in Aarburg; P. Jans, Coiffeur in Lenzburg; P. Schumacher in Felck.

Harnbeschwerden, Beinmässen, Blasenschwäche ꝛc. heilt brieflich Reutarzt **H. Pfister** in **Gruningen** (Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

Es gibt nur einen

Beweis für die **Billigkeit, Solidität** und Eleganz meiner sämmtlichen Winter-Artikel, worin ich in dieser Saison den

Ausverkauf

zu festen Preisen

halte und dieser ist der kolossale Umsatz, den ich bis jetzt hatte. Ich empfehle:

Pelzwaaren:

Schwarze Muff	5 Fr.	Schwarze Kragen	4 Fr.
Natur Oppos. Muff	6 „	Schuppen-Kragen	7 „
Schw. Oppos. Muff	9 „	Bisam-Boa	5½ „
Opposs. Iltis Muff	11 „	Skuns Iltis-Boa	10 „
Schw. Kanin Muff	7 „	Schw. Kanin-Boa	7 „
Schw. Skuns Muff	11 „	Kinder-Muff und Boa	2½ „
Schuppen Muff	10 „	Pelz-Muff und Boa	4½ „
Iltis, der beste Muff	22 „	Fusstaschen	12 „

Pelzbarrettes nur 3 Fr.

Filzhüte

für **Knaben** 1½ Fr., der schönste nur **3** Fr.
„ **Herren** 2 „ „ „ „ **5** „

Der besste Haarfilzhut nur 7½ Fr., letztere kosteten circa das Doppelte.

Regenschirme

in **Gloria Halbseide 5** Fr., in **Wolle 4½** Fr., in reiner Seide **9** Fr. und der **Beste in Reinseide** mit **ächtem Elfenbeingriff** nur **15** Fr.

Herbst-Ueberzieher,

durchweg mit Futter, in reiner Wolle — nur **15 Fr.**
Das beste in allen Farben, Diagonal — nur **25 Fr.**

Winter-Ueberzieher

in Halbwolle, Diagonal oder glatt — **20 u. 18 Fr.**
in reiner Wolle, Ratinée oder glatt — **30 u. 25 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten, in Diagonal, Esquimo** oder **Ratinée** — nur **37½ Fr.**

Winter-Anzüge

in Halbwolle, Chéviot, schöne Dessins — **25 u. 20 Fr.**
in reiner Wolle, elegant „ „ — **35 u. 30 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten,** der Stoff mit Seide durchwirkt und **seidener Einfassung** — nur **37½ Fr.**

Hosen	Hosen mit Westen
in reiner Wolle nur **8 Fr.**	in reiner Wolle nur **15 Fr.**
die **besten** nur **15 Fr.**	die **besten** nur **22 Fr.**

Schlafröcke,

einen wollenen eleganten, mit Tucheinfassung — nur **15 Fr.**
die **besten** mit **Sammteinfassung** — nur **27 Fr.**

Knaben-Anzüge

in reiner Wolle, **schwer,** Nr. 1 — nur **6 Fr.**
für Jünglinge bis zum Alter von 15 Jahren — nur **17 Fr.**

Ich bitte,

obigen Preis-Courant genau zu beachten, da in demselben nicht nur wie üblich der geringste, sondern auch

der besste Gegenstand

verzeichnet ist.

Nach Ausserhalb nur gegen Nachnahme und tausche nicht Convenirendes aus. Flicken zu jedem Stück. Sonntags ist mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Achtungsvoll

G. NAPHTALY,

ZÜRICH, 6 Stüsslihofstatt 6, ZÜRICH.

Hemdeneinsätze

von 30 Cts. an; feinste **Leinen-Einsätze** mit Tambourirarbeit à 1 Fr. 40 bis 1 Fr. 80, feinste Handbrodur à 2 Fr. bis 3 Fr. 20. empfiehlt

2958] Herm. Lüthy in Schöftland.

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung, neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene		Silberne	
„	Herrenketten.	„	Herrenketten.
„	Damenketten.	„	Damenketten.
„	Colliers.	„	Colliers.
„	Medaillons.	„	Medaillons.
„	Broches.	„	Broches.
„	Bracelets.	„	Bracelets.
„	Fingerringe.	„	Fingerringe.
„	Brautringe.	„	Fingerhüte
„	Kreuze.	„	Kreuze, Becher.
„	Ohrringe	„	Löffel, Gabeln,
	etc.		Messer, Bestecke
			etc.

Silberne Zerquetschringe, Cabakdosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.
Double-, Nickel-, & Metallketten etc.
Reparatur-Geschäft.

Achtung!

Wasserkessel, starke von		Fr. 1. 50
Waschbretter, „	„	„ 1. 60
Sturmlaternen „	„	„ 2. 80
Sägen mit Gestell „	„	„ 2. 80
Kaffeemühlen „	„	„ 2. 10
Stahlpfannen „	„	„ 2. 50

Ferner große Auswahl in **Haushaltungs-Artikeln.**

Gebrüder Faller,
2600] Kronengasse, Aarau.

Abziehbilder

in größter Auswahl; **Album** à 10 und 15 Cts.; **Verwandlungsbilder** und **Mährchen** 2c. empfiehlt

2957] Herm. Lüthy in Schöftland.

Rasirmesser,	Abziehriemen,
Streichmaße,	Rasirpinsel,
Rasirseife,	Rasirspiegel

empfiehlt billigst

J. Sommerhalder, Coiffeur
2777] in Aarau.

Zöpfe

von **ausgefallenen Haaren** werden schön und dauerhaft zu **Fr. 1. 50** verfertigt. Ebenso empfehle **neue Zöpfe** von **Fr. 3. 50** an, sowie **Parfumerien** aller Art.

Christ. Hoffmann, Coiffeur,
2818] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Weihnachts-Artikel.

Puppen, Bilderbücher, Bilderbogen, Abziehbilder, Farbschachteln, Bleisoldaten & Zinnfiguren, Gummibällen, Marmeli, Schlittschuhe, Kinderpistolen, Blechflöten, Mirletons, Mundharfen, Windharfen, Stahlklaviere, alle **Schul-** und **Näh-Artikel** 2c. empfiehlt

2894] Herm. Lüthy in Schöftland.

Um mit den

Winterhüten

aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste,
Rain, Haus Dürr, Nr. 825,
2953] 2 Treppen hoch.

Tischteppiche

in verschiedenen Sorten und Größen, von **Fr. 1. 50** an; **Bettvorlagen** von **Fr. 1. 60** an **per Stück,** empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Wittwe Leutwyler
2851] in Aarau.

Billige

Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Soeben angekommen:

das neue

Gas-Petroleum,

ist zu empfehlen für Posamenter, wegen seiner schönen Beleuchtung per ½ Kilo à 20 Rappen

2859] **Müller,** Krämer, **Herznach.**

Vaseline Lederfett,

beste Qualität,
von **Tschupp & Cie.** in **Ballwyl.**
In Büchsen von ¼, ½ und 1/1 Kilo empfiehlt billigst

E. Widmer zum **Consum,**
2866] Obere Mühle, Aarau.

Kunstmühle Aarau

offerirt zu äußerst billigen Preisen:

Ungarischstes Koch- & Backmehl.
Prima Hafergrütz, Hafergries und das so beliebte **Kinder-Hafermehl.**
Bestes Waizen- & Mais-Mastmehl.
Grobe & feine Kleie.
Hühner-Waizen.

(A36Q)

CHOCOLAT KLAUS

Loele.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H406J)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und ausserordentlich billigen Preis.
Verkaufsstellen überall.

Preßhefe

in vorzüglicher Qualität liefert prompt und billig die **Sprit- & Preßhefen-Fabrik Meyer & Klipfel** in **Lausen** (Bern)

Depot für **Aarau** und **Umgebung** bei **Ad. Gänsler,** Bäcker
2867] in Aarau.

Wanduhr,

die Stunden und halben Stunden schlagend.



Wer ein rühliches **Weihnachts-** oder **Neujahrsgeschenk** machen will, bestelle uns

zu Fr 15.

eine hübsche, runde Wanduhr,

25 Centimeter Durchmesser, 36 Stunden gehend, mit Federzug ohne Gewicht, mit Schlüssel aufzuziehen, die Stunden und halben Stunden auf eine Tonfeder leicht schlagend.

Dieselbe Wanduhr mit **Schlagwerk** und **Wecker** (Federzug) zugleich

zu Fr. 20.

Garantirtes Werk! Verpackung gratis!

Dessaules et fils,

Nachfolger von Dessaules frères.
Magazin in **Wanduhren, Regulatoren** und **Weckern & Fabrik garantirter Eichenuhren** in **Cernier,** Kts. Neuenburg.
Vertrauensgeschäft, gegründet 1873.

Kaufet nichts, ohne vorher unsern illustrirten Preis-Courant oder einige Muster unserer Artikel in Uhren, Bijouteriewaaren etc., den wir franko zusenden, verlangt zu haben. (H4997J)

Antwerpen: Silberne Medaille.
Zürich: Diplom.
Gold. Medaillen: Alsiza 1884. Krems 1884.

Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c. 2c.

Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Meerschaum, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt

J. H. Heller, Bern.
(Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% **Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. — Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit. Illustrirte Preislisten sende franko.

Laubsägeholz

in großer Auswahl,
J. Hagnauer, Bürstenfabrikant
bei 2905] in Aarau.

Flurkreis Schöftland.

Zur Vollziehung des § 68 des aarg. Flurgesetzes werden sämmtliche Grundeigenthümer des Flurkreises Schöftland aufgefordert, ihre noch nicht vermarchten Liegenschaften bis zum 1. April 1887 gehörig auszumarchen.

Nach diesem Zeitpunkte haben die Säumigen Ordnungsbuße zu gewärtigen.

Schöftland, 7. Dezember 1886.

Flurkommission Schöftland:
Der Präsident: J. Müller.
2931] Der Schreiber: Ad. Lüthy.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum von Suhr und Umgebung sein reichassortirtes

Schuhwaaren-Lager,

als: **Stiefel, Manns-, Frauen-** und **Töchter-Bottinen,** sowie alle Arten **Kinderschuhe** zur gefälligen Abnahme bestens.

Suhr, 7 Dezember 1886.
2980] **R. Knecht,** Schuster.

Essen Sie keinen Käse, wenn Sie nicht den allein ächten **„Mont d'or"** besitzen, welcher zu Fr. 1. 30 das Kilo gegen Nachnahme ausschließlich zu beziehen ist von (H3608Y)

Albin Rochat
in **Charbonnières** (Vallée de Joux.)

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluss- Verhütung und Heilung."** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse
(M6009Z) **Zürich.**

Blasenkatarrh.

Ich bezeuge hiemit Herrn Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, daß er mich von einem chronischen, 20 Jahre bestehenden Blasenkatarrh mit Urindrang, Schmerzen beim Uriniren im Alter von 56 Jahren geheilt hat. Herr Bremicker behandelt brieflich Blasen- und Nierenleiden, Unterleibskrankheiten, Haut-, Nerven- und Rückenmarksleiden, Magen- und Darmleiden, Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, 2c. und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel! Joh. Käg.

Eichholz b. Wessen, August 1886.

Der Erfolg erweckt Vertrauen!

Herrn **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Gertrus!**

Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfachen und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie auf's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.

Ennenda, Januar 1886.

Balthasar Aebli.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 11. Dezbr. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 0. 00, Kepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 10 bis 2. 30, Vorbruchanken Fr. 2. 00 — 2. 20, Eier per Stück 7½ — 8½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 18. bis 28. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 16 — 1. 26, fette Schweine Fr. 0. 88 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 20 — 62 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 0. Speck Fr. 1 60 bis 1. 80, Bradwurst 25 — 36. Semmelmehl 33 — 40 Cts. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 12. 50 bis 14. —, Weizen Fr. 20. — bis 21. —, Roggen Fr. 17. — bis 19. —, Hafer Fr. 14. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 17. 50 bis 18. 00, Maismehl Fr. 19. 50

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt Nr. 891 in **Aarau,** verkauft zum Ausverkauf

Winterüberzieher,

neue und getragene, an hundert Stück, in schöner Auswahl, zu möglichst billigen Preisen. Desgleichen

Mannskleidungen & Schuhwaaren.

Er empfiehlt sich bestens. [2409

Künstliche

Haargeflechtarbeiten.

Neue reichhaltige Musterauswahl von **Haarketten u. dgl.** — Solide und elegante Arbeit. — **Beschläge,** sowie **Medaillon** und **Brochen** in Gold und Doublé.

Höflich empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur

2647] in Aarau.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft äußerst billigen Preisen

1240] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Als Damen-Coiffeuse

für auswärts und zu Hause empfiehlt sich höflichst

Lina Burkhardt in **Aarau,**

beim Telegraphen-Büreau.

NB. **Damen-Salon** in I. Etage.

Das im **deutschen Reich gesetzlich geschützte** und in drei K. Staaten **patentirte**

Dr. Mattes

Non plus ultra Corsett



enthält **Pferdehaareinlagen,** die sehr **elastisch** sind, **nicht drücken, nie brechen** und **dem Körper schöne Formen geben.**

Dieses Corsett kann gewaschen werden, ohne daß man es zertrennt und erhält durch Bügeln die ursprünglich schöne Façon. — Alleinverkauf für **Aarau** und Umgebung bei

(M117/118) **Ernst Fasler.**

Laubsägeholz

in **Nußbaum, Ahorn, Linden, &c.,** ist wieder in schöner Auswahl vorräthig, bei Alex. Lüthy, Sattler

2251 Kasinostraße, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein elegant gearbeitetes, neues

Bündner-Geschirr

sammt **Zaum** zu Fr. 70; bei

Alf. Scheibler, Sattler,

2901] Metzgergasse, Aarau.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von ¼ Kilo zu 40 Cts.,
" " " ½ " " 70 "
" " " 1 " " 1 Fr. 30.

sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

2756] **C. Richner,** Seiler in **Zofingen.**

J. A. Müller, Negotiant in **Herznach** (Aargau) **kauft**

Füchs-, Marder-, Iltis-, Katzen- & Hasenbälge,

zu festen Preisen. [2727

Schneeberger Schnupf,

per Schachtel 10 Cts., per Dutzend Schachteln 40 Cts. empfiehlt

2898] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen

Ein sehr schöner



Hofhund,

prämirter Ulmerdog, bei

2955] Buhofer in Boniswyl.

Fest-Geschenke.

Unentbehrlich in jeder Familie ist die

Neue Singer-Nähmaschine

mit Ringschiffchen.

Die **neue Singer-Nähmaschine** ist die beste bekannte Maschine. Dieselbe hat einen äußerst einfachen Mechanismus und braucht wenig Unterricht. Ihre außerordentliche Geschwindigkeit, verbunden mit geräuschlosem, leichtem Gang, hohem Arm für große Arbeiten, schöner Naht mit Perlstich sichern ihr eine große Zukunft.

3 Fr. — wöchentliche Abzahlung für alle Modelle.

Unterricht gratis im Haus.

Zehn Prozen Sconto gegen baar.

Einziges Haus in Aarau, Metzgergasse Nr. 56.

Depôt Lenzburg: **HH. Dürst & Comp.** | Depôt Zofingen: Fräul. **E. Häusermann.**

Lokal-Wechsel.

Konsum-Depot Aarau.

Wir machen einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung die Anzeige, **daß wir unser Depot im Behmen an der Bahnhofstraße — vis-à-vis dem frühern Lokal — verlegt haben,** wodurch wir in die Lage versetzt sind, stets ein reichhaltiges Assortiment in sämmtlichen gangbaren Artikeln auf Lager zu halten. Unser Depothalter, Herr **Fl. Widmer,** wird es sich angelegen sein lassen, seine Kundsame auch fernerhin auf's freundlichste und vortheilhafteste zu bedienen. — Neue Preislisten werden nächster Tage versandt.

Zur Vermeidung allfälliger Mißverständnisse theilen wir noch mit, daß unsere Filiale an der Bahnhofstraße das **einzige** Konsum-Depot in **Aarau** ist.

Achtungsvoll

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft:

Zürich, im Dezember 1886. (M6729Z) **Maurer & Comp.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Buchs** und Umgebung zur

Besorgung von Wäsche aller Art,

namentlich auch von **wollenen Kleidern,** billige und gute Bedienung zusichernd.

Um gütigen Zuspruch bittet

3012] **Bertha Hächler** in **Buchs.**





Empfehle sämmtliche

Neuheiten in

Filzhüten & Kappen

aller Art,

vom billigsten bis zum hochfeinsten

Spezialgeschäft in diesen Artikeln:

B. Sernatinger,

Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Geschäft,

5265] Vordere Vorstadt, Nr. 900, Aarau.





Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Müller, Otto, Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar, von **Unterkulm.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 22. Januar 1887 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Kulm, 7. Dezember 1886.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.

Der Gerichtsschreiber:

2950] Bolliger.

Zu verkaufen.

Wegen Familienverhältnissen ist eine halbe Stunde von Aarau ein



Heimwesen,

bestehend in Antheil Wohnhaus, Scheune und Stallung und circa 2 Hektaren 52 Aren (7 Jucharten) Pflanz- Matt- und Holzland billig zu verkaufen.

Auf Wunsch würde einem soliden Käufer **Viehwaare** und **Heuvorrath** mit verkauft.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Jb. Bircher-Wehrli, Mechaniker

2936] auf Buch (aarg. Erlisbach.)

Zu kaufen gesucht:

Ein **dauerhaftes**



Reit- & Chaisen-Pferd.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2954

Aspen-Rundholz

kaufen so lange Bedarf

Holzstoff-Fabriken a. d. **Emme,**

2715] **Bätterkinden.**

Medicinal-Tokayer

vom Weinbergbesitzer

Ern. Stein Schutzmarke.

in

Erdö-Bénye

bei **Tokay,**

garantirt rein,

von den

grössten Autoritäten

analysirt

und als vorzügliches Stärkungsmittel bei

allen Krankheiten

empfohlen,

verkauft

zu **Engros-Preisen**



Wüthrich-Lüdi in **Aarau.**

NB. Die chemische Untersuchung dieses Weines durch Herrn Prof. Dr. Liechti in hier garantirt für die Aechtheit und Vorzüglichkeit desselben. [2378

Zu verkaufen: Ein

Petroleum-Meßapparat

mit 50 Liter Gehalt, bei

J. Humm, Spengler

3004] in Schöftland.

In der **Bäckerei** und **Mehlhandlung** beim Schloßportal in **Schöftland** ist zu haben:

Schönes Semmelmehl à 21 Cts. per ½ Kilos.

Sehr schöne Backmehle à 17, 16, 15, 13 Cts. per ½ Kilos.

Kopfmehl à 10 Cts. per ½ Kilos.

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilos.

Reines und **grobes Kernsch** à Fr. 5. 50 per 50 Kilos.

2932] Gottfr. Meeser-Lüthy.

Für Wagner!

Zu verkaufen:

Circa 50 Eschenstämme,

bei

Jos. Maurer, alt Gemeinderath

3006] in Schmiedrued.

Zeugniß.

Allgemeine **Nervenschwäche, Rückenmarks-, Verdauungs-** und **Unterleibsbeschwerden** machten mir lange Jahre das Leben zur Qual und da alle ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben, wandte ich mich, auf Empfehlung hin, brieflich an Herrn **Dr. Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus.** Das Resultat war überraschend; schon in kürzester Zeit war ich wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn daher aus dankbarem Herzen allen Leidenden. Herr Dr. Bergfeld behandelt mit ebensoviel bewundernswerthem Geschick (wie aus den massenhaften eingesandten Zeugnissen aus einem Jahre zu ersehen) alle Arten Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Krämpfe u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.

Brienz, 20. Dezember 1885.

Daniel Thöni, Schnitzler im Kienholz bei Brienz.

Vordere Vorstadt in Aarau.

Nur bis Neujahr.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zu **herabgesetzten Preisen,** beginnt mit **Montag** den **22. November** im **Eckladen** des Hrn. **Sager** vordere Vorstadt in Aarau und dauert bis Neujahr.

Um mein sehr großes **Waarenlager** rasch absetzen zu können, so verkaufe ich, jedoch nur frische und solide Waare, zu möglichst niedrigen Preisen, z. B.:

Wintermäntel für **Damen** neuester Façon in jeder Größe von Fr. 12 an.
Regenmäntel für **Damen** in großer Auswahl von Fr. 12. 50 an.
Sämmtliche **Damenkleiderstoffe** und **Hautes Nouveautés** aus dieser Saison werden um rasch abzusetzen, zu sehr billigen Preisen abgegeben.
Eine Parthie wollene **Bettdecken** in grau, braun, weiß und roth, kleiner Fehler halber zurückgelegt, 30 bis 40% unter den gewöhnlichen Preisen.
Eine Partie **Bodenteppichstoffe** in Resten der Meter von Fr. 1 an.
Mi-laine für **Frauenkleider,** doppelbreit der Meter à 70 Cts.
Taschentücher von 10 Cts. an.
Eine Parthie **Taschentücher,** gesäumt mit farbigen Borden per Stück 20 Cts.
Baumwolltücher, Kölsch, Indienne, Barchent, farbige **Hemdenstoffe, Schürzenstoffe** etc. etc. sehr billig.
Eine Parthie **Wolldick,** zu wohlthätigen Zwecken geeignet, per Elle à 45 Cts.
Fertige **Jupons** von Fr. 3. 50 an in Filz.
Foulards große 50 Cts. an per Stück.
Bettvorlagen 60 Cts. per Stück
Bettvorlagen in Pluesch von Fr. 3 an per Stück
Bodenteppiche abgepaßt groß à 4. 50 per Stück
Seidenplüsch in allen Farben à 5. 50 per Meter.
Futtertücher, leinene **Tücher** alles zu annehmbaren Preisen.

Spezialität in schwarzen und franz. **Cachemires** und **Merinos,** sowie **Shawls** in Cachemires & Merinos, einfach und doppelt.

Ferner mache speziell noch auf einen großen Posten

Resten aller Art aufmerksam,

bestehend in **Tuch-** und **Bukskings-Resten** für Knaben- und Herren-Anzüge, schwarze **Cachemir-** und **Merino-Resten, Damenkleiderstoffe** in Resten von 5—10 Meter lang, auch zu Geschenken sehr geeignet, in großer Auswahl. **Juponstoffe, Moiré, Ecossais, Beiges fantaisie** sowie eine Masse kleinerer Resten, welche um gänzlich aufzuräumen, bedeutend unter dem Kostenpreise abgebe.

Lade daher zur Besichtigung dieser Artikel die verehrlichen Damen, gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes höflichst ein

Adolf Dreifuss.

Nur bis Neujahr.

Vordere Vorstadt in Aarau.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt, per ¼ Kilo (1 Pfd.) zu	1 Fr. 40,	5kiloweise	1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	" " " " " "	60,	"	" 55
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	" " " " " "	50,	"	" 45
Cichorien	" " " " " "	30.	"	" 28
Kaffee-Essenz	" " " " " "	50,	"	" 48
Reisabsamlung, offen	" " " " " "	30.	"	" 28
Zwetschen	" " " " " "	30,	"	" 28
Cigarren-Abschnitte	" " " " " "	58,	"	" 55
Maizzucker	" " " " " "	60,	"	" 55
Tabletenzucker	" " " " " "	40,	"	" 37
Würfelzucker	" " " " " "	35,	"	" 33
Stampfzucker	" " " " " "	30,	"	" 28
Candia, braun	" " " " " "	50,	"	" 48
Stockzucker, feinster	" " " " " "	32,	stockweise	" 30
Kaffee, 10 Sorten,	" " " " " "	60 bis	1	" 50
Seife, 7	" " " " " "	28	"	" 45
Petroleum, amerikanisches	" " " " " "	15		
Ligorine	" " " " " "	20		
Weinessig, roth Bordeaux	" Liter	" "	45, bei 10 Ltr.	" 42
Ord. Essig	"	" "	30, " " "	" 28
Lampenöl, I. Qualität	"	" "	80, " " "	" 75

Ferner sind in großer Auswahl vorräthig und zu den billigsten Preisen zu beziehen:

Poesie- & Photographie-Album; Schreibmappen; Gratulationskarten; Taufzeddel; Broschen; **Kämme; Börsen; Taschen- und Tischmesser; Löffel; Gabeln; Toilettenseife; Lampen** und **Lampengläser; Kinderspielwaaren; Bäumnüsse; Chocoladen; Cacao; National-, Berner-** und **Dorfkalender.** [2859

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 1 Fr. Zu haben in den Apotheken.



Gilets de chasse

Gestrickte Jacken,

prachtvolle Auswahl, von **Fr. 5 - Fr. 20,**

Unterkleider

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,

Foulards, Cachenez,

Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Partie fein weiß wollene **Damenstrümpfe** zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [2427



Zugelaufen:



Ein großer **Hund,** weiß, orau und schwarz gefleckt, kurzhaarig, mit einem langen Schweif und einem Glasauge.

Abzuholen innert acht Tagen gegen Futtergeld und Insertionskosten in der

2960] Käserei Oberentfelden

Volksversammlung

Samstag den 18. Dezember 1886, Abends 8 Uhr,
im Saale zur Kettenbrücke:

Besprechung des Gesetzesentwurfes über obligatorische Krankenversicherung der Arbeiter.

Referent: Herr Redaktor und Grossrath **Käf** von Zofingen.

Zu dieser Versammlung ist Jedermann freundlichst eingeladen.

3000] **Der Grütliverein Aarau.**

Große Festausstellung

in allen Arten von

Kinderspielwaaren

und

seiner Quincaillerie, zu Geschenken geeignet.

Mein diesjähriges **Lager** in **Kinderspielwaaren, Gesellschaftsspielen, Schaukelpferden** und **Velocipèdes** ist in größter und reichhaltigster Auswahl aufgestellt. In Folge direkter Bezugsquellen bin ich im Falle, die billigsten Preise meines Metiers billig zu bieten. Jedermann sind sowohl **nützlichen** als **lustigen Gegenständen** etwas **passendes** finden.

Zum gefälligen Besuche ladet das Gdte. Publikum ergebenst ein

A. Hemmeler-Hassler,
Bazar in Spielwaaren & Quincaillerie,
2914] Metzgergasse — Aarau.

Eschennutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Seon** bringt künftigen Montag den 27. Dez. den Nachmittags 1 Uhr an in der „Eichhalde" an eine öffentliche Steigerung:

Circa 150 Stück Eschennutzholz
mit 27 m³.

Die günstigen Bedingungen und Abfuhr erwarten zahlreiche Käufer.

Es ladet höflichst ein

Der Beauftragte:
2997] Suter, Gemeindeschreiber.

Erlenstämme-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Seon** bietet zum Kaufe an:

Circa 200 Stück Erlenstämme
mit circa 36 m³.

Diesbezügliche Angebote nimmt bis zum 31. Dezember, Mittags 12 Uhr, entgegen.

Zur Besichtigung wende man sich an den Unterzeichneten.

Seon, 15. Dezember 1886.

Der Beauftragte:
2998] Suter, Gemeindeförster.

Säg- & Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen** von **Suhr** kommen nachstehende **Stämme** zum Verkaufe:

A. „Oberholz":
187 Weiß- & Rothtannen mit circa 300 Festmeter Inhalt.

B. „I. John":
109 Rothtannen mit circa 165 Festmeter Inhalt.

C. „II. John":
295 Rothtannen mit circa 405 Festmeter Inhalt.

Schriftliche, verschlossene, mit der Aufschrift „Bauholzsteigerei" bezeichnete Offerten, per Festmeter, auf das ganze Quantum oder eine einzelne Abtheilung, sind an hiesige Gemeindekanzlei bis und mit dem 24. dies einzureichen.

Wegen Besichtigung des Holzes hat man sich an den Unterzeichneten zu wenden, allwo auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, 14. Dezember 1886.

2965] **Zehnder**, Gemeindeammann.

Holz- und Aestesteigerung.

Gottlieb Gautschi, Fuhrmann in **Reinach**, bringt künftigen Montag den 20sten Dezember 1886, Vormittags 9 Uhr, im „**Rebag**", Gemeinde Schmiedrued an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 300 Stück Bauholz,
2) 25 Klafter Buchenholz,
3) 43 Klafter Tannenholz,
5) 59 Haufen Tannäste.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Reinach, 14. Dezember 1886.

2998] Gottlieb Gautschi, Fuhrmann.

Vorräthig in allen Buchhandlungen:

Der Schweizerische
Schüler-Kalender
für 1887.
Neunter Jahrgang.
Herausgegeben
von
Prof. Kaufmann-Bayer.
Mit dem Liedertext:
Der Bundesschwur im Rütli 1307.
Hübsch und solid gebunden.
Preis Fr. 1. 20.

Der 1887er Jahrgang ist außerordentlich reichhaltig. Außer seinem gewöhnlichen Bestande (Kalendarium, Notizen- & Rechnungs-, Stundenpläne u. s. w.) enthält er nicht weniger als 15 verschiedene Illustrationen aus dem Gebiete der mathematischen, physikalischen und politischen Geographie, der Botanik und Mineralogie, der Chemie und Physik, der praktischen Geometrie 2c. Außerdem bringt er gegen 150 instruktive Artikel über das Ganze und besonderer Rücksicht auf die Kunstfertigkeit, sowie einen Kranz von Gedankenperlen aus den Schriften hervorragender Dichter und Denker.

Die Nutzlichkeit des Schülerkalenders braucht nicht mehr nachgewiesen zu werden. Er ist Manchem anerkannt von Lehrern wie von Schülern; das beweist seine große Verbreitung.

Die Verlagshandlung.

Steigerungspublikation.

Frau Wittwe **Vogel-Hänz**, zur Bierbrauerei in **Kölliken**, bringt nächsten Donnerstag den 23. dies, von Vormittags 9 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung: **5 Kühe**, zum Theil trächtig und neumelkig; ferner ein ziemliches Quantum **Heu** und **Stroh**.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

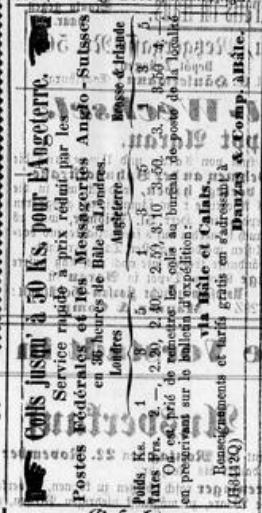
Namens der Frau Vogel-Hänz:
3003] J. Vogel-Hilfiker, Friedensrichter.

Armen-Verkostgeldanz.

Die Armenpflege Seon gedenkt die ihr zur Versorgung obliegenden armen Personen am Dienstag den 28. Dez. d. J. Vormittags 10 Uhr im Hause zum Rößli in Seon öffentlich zu versteigern, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflich eingeladen werden. Auswärtige, welche noch unbekannte Bewerber, haben gewünschtenfalls eine ortsräthliche oder pfarramtliche Empfehlungen mitzubringen.

Seon, 16. Dezember 1886.

Namens der Armenpflege:
3014] J. Bloor, Armenpfleger.



(H3120Q)

Gesucht

Ein zuverlässiger **Bursche** zu einem Pferd und Rindvieh, nebenher verschiedene Arbeit.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [3015

Wo ein starker **Jüngling** aus achtbarer Familie die

Groß- & Kleinmetzgerei,
sowie **Wursterei** gründlich erlernen kann, sagt der Verl. d. Blattes. [3016

Gesucht:

Ein **Bäckergeselle** zum Backen und Brod fortführen von 18 bis 20 Jahren. Ohne gute Zeugnisse unnöthig zu melden. Zum sofortigen Eintritt. Zu erfragen bei
G. Mantel-Müller
2964] in Safenwil.

Farbwaaren

in feinen und gewöhnlichen Genre in glasirter Leinwand, Papierstoff,
Damenstoffen, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Blech-, Tassen-, Papier, Kinderkrittelbüchsen, Kochschürzli, 2c.
Johs. Schmidt, zum Bären
Boltain, Nr. 177, Aarau.
bringt hiemit in empfehlende Erinnerung
2776]

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Karrer-Gallati** in **Glarus**. Garantie! Unschädl. Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt Fragebogen, Zeugnisse gratis!

Trunksucht.

Zeugniß.

Herrn Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus.

Ihre Mittel haben an meinem Manne Wunder gewirkt. Derselbe ist vollständig von dem Laster geheilt. Die äußere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt es jetzt immer. Ich danke Ihnen bestens.

Fr. Dom. Walther.

Conolfingen, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich. Die Mittel sind unschädlich und eine Kur kann jederzeit gegen Garantie. Hälfte der Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekte und Fragebogen gratis.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Aufträgen gewünschte Sorgfalt angedeihen lassen zu können.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Mittwoch den 22. Dezember, Vormittags 11 Uhr, auf dem **„Thalhelwer Dondberg"** ca.

3 Stück Bauholz; 10 Stück Eschen- und Ahornen-Nutzholz; 35 Ster Wischelholz und **1600 Reiswellen.**

Lausenburg, 15. Dezember 1886.

Der Kreisförster:
2976] **J. J. Koch.**

Stangen-Verkauf.

Im **Gemeindewald Ammerswyl** sind circa **250 Stangen**, mit einem Durchmesser von 12—24 Cm., dienlich für Telegraphenmasten, Lagerhäuschen, Rebstecken 2c. zu verkaufen.

Angebote hierüber, per Stück oder die ganze Partie sind dem Unterzeichneten bis zum 20. dies, schriftlich einzusenden, welcher auch über Weiteres Auskunft ertheilen wird.

Auf Verlangen könnte auch noch ein größeres Quantum abgegeben werden.

Ammerswyl, 16. Dezember 1886.

3002] **J. Gehrig**, Gemeindeförster.

Ph. Wirz-Christen,

vormals J. J. Christen,

Schreibmaterialhandlung

empfiehlt eine große Auswahl reich zu

Geschenken

sich eignenden Artikeln.

Abreiss-Kalender, gewöhnliche und elegante.
Abziehbilder.
Albums zum Zeichnen zum Schreiben.
Albums z. Einkleben von Reliefbildern.
Ansichten der Schweiz.
do. von Aarau.
Bilderbogen.
Bleistift-Etuis v. Faber u. Hardtmuth.
Blumen-Bilder der Mme. Vouga in verschiedenen Formaten.
Briefbeschwerer in Glas, Bronce etc.
Briefmarken-Albums.
Brieftaschen in allen Größen.
Buvards mit und ohne Schloss.
Bilderbogenspiele.
Correspondenz-Karten in elegantem Schächteln.
Cigarren-Etuis.
Encriers in grosser Auswahl.
Falzbeine, einfache und elegante.
Farben, feine und ordinäre.
Farbenschachteln in grosser Auswahl.
Federnschachteln.
Gratulations-Karten.
Griffel-Etuis.
Lampenschirme.
Landkarte-Vorlagen.
Maghen, gummirt, Leinwand etc.
Modellir-Cartons.
Musik-Mappen.
Notizbücher, in Leinwand, Leder etc.
Paspelerien.
Pastellstifte.
Patentstifte in grosser Auswahl.
Patentintenlöscher.
Photographien auf Glas in Rähmchen.
Photographie-Albums à 4, 6, 12 und 1 Bilder per Seite in sehr grosser Auswahl.
Photographie-Rähmchen in grosser Auswahl.
Photographie-Täschchen für 2, 3, 4 und 6 Photographien.
Poesie-Bücher.
Portemonnaies.
Portmonnaie-Kalender.
Porte-bourses.
Postpapiere, in allen Formaten und Farben; Schachteln mit feinem Postpapier und dazu passenden Enveloppes. Schachteln Postpapiere mit Monogrammen.
Postpapiere, verzierte und gepresste.
Puppenbogen.
Relief-Bilder in sehr grosser Auswahl.
Schiefertafeln, darunter ganz feine.
Schiefertafel-Notizbücher.
Schreib- und Zeichnen-Albums.
Schreib-Mappen. — Schreibzeuge.
Siegellack, feiner.
Sousmains.
Spielkarten, ganz feine Patience-Karten.
Stahlfederhalter in sehr reicher Auswahl.
Stickbüchlein.
Visitenkarten-Täschchen.
Zeichnen-Etuis.

[2973

Der ächte



Eisen-Cognac



Golliez

wird seit 14 Jahren mit glänzendem Erfolge gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände, Appetitlosigkeit, Magenkrämpfe, schwere Verdauung, Müdigkeit, kalte Hände und Füße 2c. angewandt und ist das beste Stärkungs- und Blutherstellungsmittel, welches während der kalten und nassen Jahreszeit empfohlen werden kann. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich:

Eisen-Cognac Golliez, Marke 2 Palmen. **Preis ½ Liter Fr. 2.50, 1 Liter Fr. 5.**

Eisenhaltiger Nußschalensyrup, bestes Blutreinigungsmittel;
Pfeffermünz- und Camillengeist Golliez;
Frostbeulenmittel, gegen offene und nichtoffene Fröste;
Amerikanisches Exterminans, gegen Abdominalleiden,
sind zu haben in folgenden Depots: In den **Apotheken Lindt** in **Aarau; Kronmayer** in **Baden; Brun** in **Mellingen; Bader** in **Bremgarten; Müller** in **Wohlen; Fischer-Hürsch** in **Zofingen.** (H8705X)

Hut- & Kappen-Lager

neben dem Wildenmann in Aarau.

Empfehle mein großes, frisch assortirtes Lager der neuesten **Nouveautés** bis zu den courantesten Sorten bei gegenwärtigem Bedarf höflichst.

[2938] **E. Pfisterer.**

Damen-Paletot, Jaquettes, Dolmans, Rotondes, Pelz-Räder, Regen-Paletots & Havelocks, Tricot-Corsages.

Unser großes Lager von Damen-Confection ist durch frische Sendungen in allen Genres wieder auf das reichhaltigste assortirt. Ferner erlassen wir eine größere Auswahl Mäntel, der vorgerückten Saison wegen, zu stark reduzirten Preisen. Wir glauben somit, allen Ansprüchen gerecht werden zu können und empfehlen uns angelegentlichst.

Gamper & Comp.

3047] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 u. 50.

Aarau, Mittwoch, Nro. 102. 22. Dezember 1886.

Suhrenthaler-Bote.

Zwanzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Beim Verleger bestellt: Jährlich 5 Fr. 20 Cts. Halbjährlich 2 Fr. 60 Cts. Vierteljährlich 1 Fr. 30 Cts.
Bei der Post bestellt: Jährlich 5 Fr. 50 Cts. Halbjährlich 2 Fr. 70 Cts. Vierteljährlich 1 Fr. 40 Cts.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.
Mündliche Nachfragen 10 Cts., schriftliche 20 Cts.

Allgemeiner Anzeiger
für das
Suhrenthal und Umgebung.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und [illegible]; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füßli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag (Samstag mit Unterhaltungsblatt). Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zur Geschichte des Salzartikels in der Verfassung.

In der vorberathenden Kommission erhielt er folgende Fassung: „Art. 74: Der Bergbau ist Regal des Staates.

Die Staatsverwaltung hat die geeigneten Maßnahmen zu treffen, daß die Staatseinnahmen von der Salzausbeutung sich günstiger gestalten; sei es, daß der Staat den Betrieb der Salinen ganz oder theilweise übernimmt, oder daß er sich von der bestehenden oder einer neuen Gesellschaft größere Vortheile zusichern läßt."

Im Verfassungsrathe referirte über diese Materie Herr Kalt, jetziger Obergerichter, in sehr einläßlicher Weise, dabei auch das rechtliche Verhältniß zwischen beiden Vertragskontrahenten Staat und Salinengesellschaft ausführlich erörternd. Ein Antrag lautete dahin, von den Salinen rund und nett 50,000 Fr. zu verlangen. Ein anderer wollte gesagt haben: „Die Ausbeutung der Salzlager ist Regal des Staates." In der Abstimmung siegte die Fassung der Kommission und diese hätte nun allerdings einen Vertrag im Sinne des jetzt vorgelegten zugelassen.

Bei der zweiten Berathung aber stellte Herr Spühler folgenden Antrag: „Die Staatsverwaltung hat **sofort** die geeigneten Maßnahmen zur Uebernahme und zum Betriebe der bestehenden Salinen zu treffen."

Am Schlusse der betr. Begründung heißt es u. A., nachdem die Einwände gegen den Staatsbetrieb widerlegt worden, und bewiesen ist, daß die Verwaltungskosten dabei keine höhern sein könnten als beim Privatbetrieb:

„Es sprechen noch andere Gründe dafür, daß der Kanton absolut keine Gefahr laufe beim Selbstbetrieb. Sie müssen wissen, daß sämmtliche Kunden der Rheinsalinen keine Private sind, sondern die Staaten, Kantone, die baar zahlen, wo kein Risiko vorhanden ist. Gegen meinen Antrag auf Selbstbetrieb ist keine stichhaltige Einwendung zu machen, aber es steht zu hoffen, daß dadurch dem Kantone ganz bedeutende und enorm hohe Einnahmen sich schaffen werden, und was den Hauptgrund betrifft, so ist der Beweis geleistet worden, theils durch die Zustimmung, theils durch das Schweigen aller Juristen in diesem Saale, daß es möglich ist, wenn der Staat die Sache an die Hand nimmt, rasch und bald in den Besitz der Salinen zu kommen. Ich beantrage also, um diesen Knoten einmal mit dem Schwerte zu durchschneiden, meinen Antrag anzunehmen."

Daß man im Verfassungsrathe die Fassung des Hrn. Spühler nicht mehr als bloßen Drohartikel ansah, wie in der jüngsten Großrathssitzung hat behauptet werden wollen, beweist die lebhafte Diskussion. Herr Kalt befürwortete die bisherige Fassung, ebenso Herr Finanzdirektor Fischer und Herr Stierli wollte dem Art. der ersten Berathung noch beifügen: „Andernfalls (d. h. wenn die Bestrebungen nicht zu erreichen sind) erhält der Große Rath die Befugniß, eine neue aarg. Saline zu erstellen, und auf Rechnung des Staates verleihen zu lassen."

Die Abstimmung erfolgte unter Namensaufruf. Für den Antrag der Kommission stimmten 73 Mitglieder, für den Antrag Spühler, der nun in die Verfassung überging, stimmten 80 Mitglieder. Wir wollen dieselben hier zur Auffrischung des Gedächtnisses gewisser Herren namentlich aufführen:

Aeschbach, Rudolf; Ackermann, Adolf; Amsler, J. J.; Attenhofer, Arnold; Bächli, Jak.; Baldinger, E.; Basler, Hans; Baumann, Friedrich; Brühlmeier, Leonhard; Brunner, Friedrich; Bryner, Jakob; Deppeler, Johann; Diriwächter, Hermann; Egloff, Julius; Egloff, Konrad; Erismann, H.; Erismann, M.; Finsterwald, Friedrich; Fischer, J. Plazid; Gall, Joh.; Gloor, Arnold; Hauri, Bernhard; Hauri, Jak.; Hauser, J. H.; Hintermann-Merz; Hoffmann, Bernhard; Holliger, Daniel; Humbel, Emil; Hürzeler, Rudolf; Jäger, Josef; Jaggi, Hans; Karrer, Ludwig; Keller, Andr.; Kistler, Jakob; Kurz, Erwin; Lauchli, Joh.; Lüscher, Hans; Lüthy-Lüthy; Marti, Franz; Maurer, Heinrich; Meier, Albert; Meier-Hüeber; Merz, Heinrich; Metzger, Franz; Müller, Gottfr.; Müller, Emil; Plüß-Angst; Rey, Karl; Riniker, Joh.; Roniger, Theophil; Roth, Tobias; Rüetschi, H.; Ruetschi, Samuel; Schmid, Rudolf; Schmitter, J. G.; Schoder, Wilh.; Seeb[illegible] Adolf; Spörri, Adrian; Spühler, J. J.; Steiner, Jakob; Steiner, Samuel; Stocker, Sebastian; Strähl, G. A.; Stu[illegible]ger; Suter, J. R.; Tanner, J. F.; Vogler, M.; [illegible]; Walther, Joh.; Weber, Leonz; Weissenbach, [illegible]erder, Friedrich; Werder, Hans; Widmer, Gottl.; Wid[illegible]ob; Widmer, Julius; Wilhelm, Ar.; Zehnder-Lüscher; Zimmerli, Gottlieb; Zimmerli, Sigmund.

Alle diese Männer haben z. B. für den von allen Dächern gepredigten Vorzug eines gesunden Staatssozialismus geschwärmt, der den Staat nicht nur zum Großalmosner und Steuerbüttel stempeln, sondern auch zu einem Mehrer seiner eigenen Produktionskraft erheben wollten. Heute nun verkauft der Staat sein Erstgeburtsrecht um ein Linsenmus aus purem Verlegenheitsinteresse, weil sonst das Budget von 1887 ein Loch von ca. 40,000 Fr. erhalten würde. Aber das Band, das uns auf 20 lange Jahre bindet, ist kein luftiges Rosenband.

Wir bleiben trotz allen Staatsmännern und Volksversammlungen bei der von uns konstatirten und unwiderleglichen Thatsache: Die Form, in welcher die Salzvorlage gebracht wird, ist verfassungswidrig, der Inhalt des Vertrages widerspricht dem Sinn der Verfassung und dieser selbst ist zudem eine geschäftliche Mißgeburt. Die erste beste Ausschreibung der Sacklieferung wird Angebote zur Folge haben, die unter die Hälfte des von der Salinengesellschaft vorgeschlagenen Summe gehen. Der Staat wird bei Annahme dieses Vertrages also um mindestens 15,000 Fr. per Jahr zu kurz kommen. Doch die hat man bald heraus, wenn man im Volke die Steuerschraube noch etwas forscher anzieht.

Ein Argument wollen wir noch kurz betrachten, das zu Gunsten des Abkommens anzuführen versucht wird, nämlich die angebliche Unsicherheit des Ausganges eines Prozesses: Wenn die Saline, denen rechts und links juridische Berathe hecheldicht zur Seite stehen, für ihr vorgeschütztes Recht nur den **Schein des gewissen Erfolges** hätten, sie würden sich nicht herbeilassen, mit dem Staate zu traktiren. Der Versuch eines Ausgleiches ist nicht als eine Gefälligkeit, sondern als ein zwingendes Muß von Seite der Salinen aufzufassen, und wenn man im Verfassungsrathe überzeugt gewesen wäre, man füge den Salinen ein Unrecht zu, und wenn dann der jetzige Große Rath diese Ueberzeugung hätte, so würde es dem Staate gar nicht anstehen, sich für ein Unrecht bezahlen zu lassen. Die Salzgeschichte hat auch ihre noble Seite.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp. vom 21 Dezbr.) Der Ständerath hat gestern Eintreten auf das Alkoholgesetz mit 33 gegen 2 Stimmen beschlossen und heute in der Schlußabstimmung mit 35 gegen 2 Stimmen (Remedi und Rusch) und einer Enthaltung (Fischer) das Gesetz angenommen. Es heißt, die Berner Brenner wollen das Referendum anrufen.

— ⊙ **Die dritte Woche der Bundesversammlung** hat dem Schweizervolk nur zwei definitive Beschlüsse gebracht und zwar solche, die nicht einmal von großem Belange sind, nämlich die Ertheilung der Konzession für die gesammte Brünigbahn an die Jura-Bern-Luzern-Bahn und die Verweigerung einer weitern Verlängerung der Konzession für die Strecke Langenthal-Wauwyl. Diese Konzession ist also dahin gefallen. Am schlimmsten kommt dabei das Dorf Büron weg. Eine Eisenbahn erhält es nicht, dagegen ist ihm ein Damm vor die Nase gesetzt worden, der die Kommunikation nach Mechnau, und was noch weit wichtiger ist, den landwirthschaftlichen Betrieb innerhalb der eigenen Gemeindegrenzen sehr erschwert.

Der Mariabilf-Rekurs ist definitiv auf die nächste Session verschoben. Aus der Interpellation Keel betr. Revision des Bundesgesetzes über eidg. Wahlen und Abstimmungen und über eine neue Wahlkreis-Eintheilung ist eine Motion geworden. Die auffschlaggebende Partei im Nationalrath, nämlich die radikal-demokratische hat zu dieser Motion noch nicht Stellung genommen; es scheint indeß große Lust zu bestehen, sie abzuweisen. Der Ständerath hat sich mit dem Betreibungs- und Konkursgesetz abgemüht, es aber trotz zweimaliger Sitzung am Donnerstag und Freitag noch nicht zu Ende gebracht. Der Nationalrath hat das Budget durchberathen und zwar in dreimal kürzerer Zeit, als vor ihm der Ständerath. Fix und fertig ist es zwar noch nicht; denn es bestehen zwischen den Beschlüssen der beiden Räthe noch einige Differenzen.

Auch das Gesetz über Doppelbesteurung ist noch nicht zu Stande gekommen; ja es ist leicht möglich, daß es dahin fällt; denn es ist wahrscheinlich, daß beide Räthe auf ihren Beschlüssen beharren werden. Der Ständerath sagt „Hüst", der Ständerath „Hott" und so rückt der Wagen nicht vom Flecke. Von den übrigen zur Behandlung gelangten Traktanden will ich reden, wann sie gänzlich erledigt sind.

— **Militärwesen.** Gegen die bereits angemeldete, aber noch nicht eingereichte Motion Müller auf vollständige Centralisation des Militärwesens liefen in der Versammlung der radikal-demokratischen Gruppe der Bundesversammlung die Welschen förmlich Sturm und erklärten das Vaterland in Gefahr. Unter diesen Umständen wird Hr. Müller seine Motion wahrscheinlich gar nicht einbringen.

— **Landsturm.** „Berner Ztg." meint, die in Aussicht genommene Organisation sollte schnell und energisch durchgeführt werden. Die politische Lage Europas sei gefahrdrohend, darüber herrsche gar kein Zweifel und Niemand gebe uns die Gewähr, ob wir in einem ausbrechenden Kriege unsere Neutralität so leichten Kaufes zu behaupten vermögen, wie Anno 1870/71. Deßhalb werde es angezeigt sein, schon jetzt alle Maßregeln zu treffen, daß das Gesetz nach Ablauf der Referendumsfrist nicht nur in Kraft gesetzt, sondern auch sofort angewendet werden könnte. Ja, es frage sich, ob nicht die Räthe, wenn die politische Situation sich noch mehr zuspitzen sollte, in die Lage kommen könnten, das Gesetz als dringlich zu erklären und dadurch sofort in Kraft zu setzen. Wo es sich um die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des Vaterlandes, um Aufrechthaltung unserer Neutralität und Landesehre handle, da müssen alle kleinlichen Bedenken verschwinden und dürfe man vor energischen Maßregeln nicht zurückschrecken.

Aargau.

— **Schulwesen.** Laut „Botschaft" wurde auf Antrag des Erziehungsrathes vom Regierungsrath folgende HH. zu Bezirksschulinspektoren gewählt: Seminardirektor Keller in Wettingen, Professor Winteler in Aarau, Pfarrer Briner in Holderbank, Pfarrer Juchler in Lenzburg, Oberrichter Kalt in Frick, Dr. Leupold in Zofingen und Sekretär Stäubli in Aarau. — Es ist für die neue Aera des Aargaus bezeichnend genug, daß der Erziehungs- und Regierungsrath mit der „Botschaft" in so inniger Beziehung stehen.

— **Der Posten für die Salzsäcke im Salzvertrag.** Ein Müller schreibt uns: „Sie haben mit Ihren 15000 Fr. betr. der Sacklieferung an den aarg. Staat vollkommen Recht. Ja, ich behaupte, wer 60000 Säcke von der Qualität der aarg. Salzsäcke zu 15,000 Fr. liefern kann, macht ein gutes Geschäft. Ich beziehe sog. Kröschsäcke, sog. 2½centrige, die mindestens doppelt so viel werth sind und bedeutend größer als Salzsäcke, fix und fertig und doppelt gezeichnet zu 47 Rp. per Stück. Der Staat aber läßt sich 50 Rp. anrechnen für einen Salzsack. Warum kann er, statt der Salinengesellschaft 30,000 Fr. jährlich zu vergüten, nicht sagen, er liefere die Säcke selbst. Dann hat er einen Gewinn von mindestens 15,000 Fr. per Jahr. Noch mehr. Er könnte, wenn er überhaupt praktisch wäre, worin er sich aber noch nie ausgezeichnet hat, noch mehr an den Säcken erübrigen, indem er sich von den Salzauswägern die noch brauchbaren Säcke zurückerstatten ließe. Man könnte sie zum zweiten bis dritten Mal brauchen. So würde eine Lieferung von 60,000 Stück den Dienst zweimal thun. Auf diese Weise könnte man in drei Jahren doch wieder mindestens 15,000 Fr. erhausen.

Ich glaube auch, daß man schon aus geschäftlichen Gründen den Salzvertrag **verwerfen** muß. Ander Holz her!"

— **Der Dank des Parlaments** gegenüber Hrn. Lüthy-Lüthy von Schöftland, der unermüdlich dafür kämpft, daß der Verfassung bezüglich der Staatsbeiträge an das Schulwesen der Gemeinden nachgelebt werde, d. h. daß die ¾ der Staatssteuer für Beiträge an das Schul- und Armenwesen der Gemeinden ausgerichtet werden sollen, besteht zunächst darin, daß er vom Büreau und Wahlausschuß in die vom Großen Rath beschlossene Kommission, allem Usus zuwider, nicht gewählt wurde. Möge er sich über die Schnödigkeit getrösten, das Volk weiß sie gewiß nach Gebühr zu würdigen.

— **Aarau.** *. Von der Direktion des Innern beauftragt, hat Hr. Redaktor Näf in Zofingen über die in Art. 85 der Staatsverfassung vorgesehene obligatorische Krankenversicherung einen Entwurf ausgearbeitet, der 34 §§ umfaßt. Zur Besprechung dieses Entwurfs sind vom Kantonalvorstand der aarg. Grütlivereine in verschiedenen Kantonstheilen 5 Volksversammlungen angeordnet worden, an denen Hr. Näf jeweilen als Referent auszutreten versprochen hat. Die erste dieser Versammlungen fand nun letzten Samstag Abend in der „Kettenbrücke" dahier statt. Der Besuch ließ zu wünschen übrig und es hätten namentlich die Arbeiter, die ja die Sache in erster Linie berührt, besser vertreten sein dürfen, immerhin zählte die Versammlung ca. 60 Theilnehmer.

Der Referent verbreitete sich in sehr einläßlicher Weise über die Krankenversicherung im Allgemeinen, sowie über die einzelnen wichtigern Bestimmungen seines aufgestellten Gesetzesentwurfes. Man muß Hrn. Näf die unbestrittene Anerkennung lassen, daß er sich in das Wesen der Krankenversicherung gründlich und mit Sachkenntniß eingearbeitet hat, aber das Gefühl, daß sein Entwurf, wie er übrigens selbst zugibt, nicht auf absolute Unfehlbarkeit Anspruch machen kann, ist namentlich bei langjährigen, praktisch erfahrnen Krankenkassenmitgliedern stark vorhanden.

In der dem Referate folgenden Diskussion wurde von Hrn. Brunnhofer-Meder betont, daß er sich eine richtige staatliche obligatorische Krankenversicherung nur so vorstellen könne, daß alle Kantonseinwohner, ob reich oder arm, ob Arbeiter, ob Herr oder Knecht, in den Kreis derselben einbezogen werden. Hr. Näf weist ihm aber die Unmöglichkeit einer solchen Krankenversicherung an Hand von Beispielen und Erfahrungen schlagend nach, so daß auf diesen Abänderungsantrag nicht weiter eingetreten wurde. Dagegen erklärte sich der Referent und die Versammlung mit den von Hrn. Oberst Bschokke vorgeschlagenen Bestimmungen einverstanden, nämlich 1) daß der Staat sich an der Krankenversicherung mit finanziellen Beiträgen zu betheiligen habe, 2) daß mit der Krankenversicherung zugleich eine Unfallversicherung zu verbinden sei. Als dritte und letzte Modifikation, der ebenfalls allseits beigestimmt wurde, verlangt der Präsidirende (Ebner), daß im Entwurf eine sogenannte Centralkasse vorgesehen werden möchte, aus der schwerheimgesuchte Gemeindekrankenkassen zu unterstützen seien. Die Centralkrankenkasse soll von gut stehenden Lokalkrankenkassen geäufnet werden. Der Satz: „Alle für Einen und Einer für Alle" müsse bei einer Krankenversicherung — wenn dieselbe nicht illusorisch sein soll — eben zu allererst zur Geltung kommen.

Ohne Zweifel wird Hr. Näf an den noch folgenden Versammlungen noch verschiedenen Abänderungsvorschlägen gerecht werden müssen und wir hoffen, es werde dies dem guten Werke, für das er lebt und webt, nur zum Vortheil gereichen. Dem Vorkämpfer der staatlichen Krankenversicherung aber gebührt der Dank eines jeden braven Aargauers.

E.

— **Niederlenz.** Am letzten Donnerstag wurde der ca. 60jährige Geschäftsreisende Anton Stadelmann von Escholzmatt, Kanton Luzern, in seinem Bette im Gasthof zur „Sonne" todt aufgefunden. Die amtliche Untersuchung ergab Hirnschlag als Todesursache.

— **Brugg.** (Korresp.) Letzte Woche hatten wir hohen Besuch, indem die Herren Obersten Feiß und Lochmann von Bern und Fahrländer und Ringler von Aarau mit der hiesigen Behörde in Sachen einer neuen Kaserne verhandelten. Es seien 4 Pläne vorgelegt worden mit Bausummen von 300,000—500,000 Fr. Von der Gemeinde Brugg werde unentgeltliche Verabfolgung des hiezu nöthigen Landes, des Wassers und die Aufrichtung eines angemessenen Beitrages an die Bausumme erwartet. Außerdem solle der Exerzierplatz auf Reutenen um mehrere Jucharten vergrößert werden. Die Ehre, Waffenplatz zu sein, scheint von Jahr zu Jahr eine theurere zu werden, d. h. die Anforderungen an den Geldbeutel scheinen immer größere werden zu wollen, denn es wird versichert,

daß Land und Wasser einer ungefähren Leistung von 100,000 Fr. gleichkommen.

— **Frickthal.** In Oberhofen geht das Gerücht, Pintenwirth und Fertigungsakkuar Meyer habe sich, um einen Zuchtstier zu kaufen, anstatt wie vorgeschützt ins Oberland zu begeben, zum Ankauf des Nagenthieres auf amerikanisches Gebiet „verirrt."

— **Mühlin.** (Korresp.) Die letzten Sonntag in der „Sonne" dahier tagende Versammlung zur Anhörung eines Referates des Hrn. Näf über „Die obligatorische Krankenversicherung" war über Erwarten zahlreich besucht. Es wurden folgende Resolutionen gefaßt: Die Versammlung spricht Hrn. Näf für sein treffliches Referat über staatliche obligatorische Krankenversicherung den besten Dank aus, begrüßt im Allgemeinen den von ihm aufgestellten Entwurf, wünscht aber ebenfalls, daß in demselben die von der Aarauer Versammlung aufgestellten Abänderungsvorschläge Berücksichtigung finden.

— **Freiamt.** Auch Muri hatte letzte Woche die Kapuziner auf der Stör. Bei der Abreise begleitete sie Herr Pfarrer Döbeli zum Bahnhof und verabschiedete sie. Adieu, Herr Pater Guardian, sagte er. Und der Herr Guardian wollte einsteigen. Da trat aus dem Wagen und erschien auf dem Vorplätzchen ein allerseit gut gelaunter Hirschenwirth aus der Nachbarschaft mit den Worten: „Vorerst steigt der Abt aus und dann kann der Herr Guardian einsteigen."

— In **Zofingen** riß am Sonntag beim Einläuten des Jugendgottesdienstes an der größten Glocke der Schwengel als dieselbe in bestem Schwunge war. Derselbe sauste mit furchtbarer Gewalt an dem einen der Läutenden vorbei und zersplitterte blos einen Theil der Thurmtreppe.

Kantone.

Basel-Stadt. Die Regierung verlangt beim Großen Rathe einen auf 3 Jahre zu vertheilenden Kredit von 73,000 Fr. für Durchführung der Restaurirung des Münsters. Dasselbe soll u. A. einen neuen, eisernen Dachstuhl erhalten, der 43,000 Fr. kosten wird.

Basel. Der Preßprozeß von Bundesrath Welti gegen die Allgemeine Kreditbank gelangte Dienstag vor dem Strafgericht zur Behandlung. Staatsanwalt Dr. Zutt führte die Anklage. Er hob hervor, daß der vorliegende Fall nicht schwerer Natur sei, weshalb er denn auch den Antrag stellte, den Direktor der genannten Bank nicht durch Gefängniß, sondern durch eine Geldbuße im Betrage von 300 Fr. zu strafen. Entrichtet er jene Summe nicht, so sollte er allerdings eingelsperrt werden und zwar während 60 Tagen. Er motivirte die Milde seines Strafantrages auch dadurch, daß er sagte, man habe in der Person des betreffenden Direktors eigentlich nur einen Strohmann, der wahre Schuldige befinde sich unter den Zuschauern. Dr. Feigenwinter suchte in seiner Vertheidigungsrede nachzuweisen, daß höchstens eine absichtslose Beschimpfung eines Bundesbeamten vorliege, welche nach dem Bundes-Strafrecht nicht bestraft werden könne. Deshalb verlangte er Freisprechung des Angeklagten. Das Gericht hat dem Antrag des Staatsanwaltes beigepflichtet.

— In Riehen wurde bei der Erstellung einer Wasserleitung ein Schatz von 52 französischen Doppellouisd'or von 1786 mit dem Bildniß Ludwigs XVI. zu Tage gefördert. Dieselben sind wahrscheinlich in den Wirren der französischen Revolution dort vergraben worden. Beim Alluvialgebiete der Wiese und des Rheins ist sodann das Gerippe eines mächtigen Auerochsen zum Vorschein gekommen.

Bern. Bern geht eifrig damit um, seinen Münsterthurm stylvoll auszubauen. Man schätzt die Kosten auf 2—300,000 Fr. Die Vorarbeiten werden bereits an Hand genommen.

— In Krauchthal brachte sich ein dem Schnapstrunk ergebener Schuhmacher mit einer Schusterzwippe eine Wunde am Halse bei, die nach zirka einer halben Stunde den Tod durch Verblutung zur Folge hatte.

— Thun. Großes Aufsehen erregte hier in allen Kreisen die Verhaftung des Kassiers der Spar- und Leihkasse Thun, welche am Mittwoch Abend nach dem Kassensturz, der ein bedeutendes Defizit aufwies, erfolgte. Der Verhaftete, Hirt, galt bisher allgemein als ein solider und ehrenhafter Charakter, was in Verbindung mit der ihm nachgerühmten einfachen Lebensweise die Thatsache um so auffälliger erscheinen läßt.

Graubünden. Aus dem Domleschg wird den „Bünd. Nachr." allerlei drolliges Zeug berichtet: „Trotz unserm sprichwörtlichen Phlegma kommen hier hin und wieder Kontraventionen gegen das Polizeigesetz vor.

Von jenseits des Rheines pilgerte ein kranker Mann nicht nach Lourdes, sondern zur Mineralquelle in Tomils. Auf dem Heimgang gerieth er auf Nebenwege. Ein paar junge Männer wollten den störrischen und rechthaberischen Capitano auf den rechten Weg bringen und bedienten sich dazu einer zu handgreiflichen Sprache. Eine Buße von ca. 40 Fr. zu Gunsten der Kreiskasse soll die Schmerzen stillen.

Ein etwas hitziger Patron winkte seinem Feldnachbar mit der Axt und erhielt dieser Fr. 100 zudiktirt.

Ein Anderer hatte seines Nächsten Hausfrau — nicht begehrt, sondern derselben eine Ohrfeige appligirt, welche auf Fr. 10 gewerthet wurde.

Ein Negotiant, der abwechselnd Fusel trinkt und an Verfolgungswahn leidet und in solchen Ausnahmezuständen allerlei Dummheiten schwatzt und verübt, bezahlt die polizeigerichtliche Mixtur mit zehn Napoleons. Theure Medizin! Wenn's nur noch hilft!"

— Als des Mordes an Gemeindspräsident Kohler in Putz verdächtig, wurden drei Individuen verhaftet. Eines derselben ist geständig, das Opfer im Komplott über einen Felsen hinuntergestürzt zu haben.

— Seit einigen Tagen ist der Davoser See so dick zugefroren, daß er bereits der Tummelplatz rüstiger Schlittschuhläufer ist.

— Hr. Prof. Jecklin in Chur publizirt ein Schreiben des Schwabenkrieges (1499) im bündnerischen Münsterthal und im Engadin sich aufhaltenden mailändischen Gesandten an den Herzog Moro, woraus im Gegensatz zu den Behauptungen des Hrn. Prof. Vetter über die Nichtexistenz eines Benedikt Fontana in der Schlacht an der Kalven mit Sicherheit hervorgeht: 1. daß Benedikt Fontana mit H. Capul den Oberbefehl über die bündnerischen Streitmächte führte; 2. daß er in der Schlacht an der Kalven (Malserheide) fiel.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds sind in der Nacht vom Freitag auf Samstag zwei Wäscherinnen mit dem siebenjährigen Mädchen der einen infolge unvorsichtigen Schließens der Ofenklappe erstickt.

Schaffhausen. In letzter Zeit wurde ziemlich Lärm gemacht, der Rheinfall sei in Gefahr. J. G. Neher's Söhne und Ko. im Laufen beabsichtigten nämlich, oberhalb des Rheinfalles gegen die Eisenbahnbrücke hin einen neuen Fangdamm zu erstellen, vermittelst dessen sie hoffen, ungefähr 15,000 Pferdekräfte zu gewinnen. Man befürchtet, diese Baute könnte den Rheinfall verunstalten und dadurch die Fremdenindustrie schädigen. Das Bauprojekt ist jetzt amtlich ausgeschrieben. Die Intervention der Regierung wird angerufen.

Schwyz. In Tuggen starb der weithin bekannte Domherr und Dekan Küttimann, ein ausgezeichneter Kanzelredner und vortreffl cher Gesellschafter. Als Priester handelte er human und tolerant, als Kantonsschulinspektor schuf er eine tüchtige Schulorganisation und manche Sekundarschule.

Wallis. Herr Oberst Buman in Freiburg hat ein hübsches Relief der Stadt Sitt n und Umgebung angefertigt und dem Kanton Wallis geschenkt. Der Staatsrath hat ihm hierfür in verbindlichster Weise gedankt und ihm einen Becher mit dem Wallifer Wappen überreichen lassen. — Sie haben noch Chic diese Walliser.

— Zürich. Professor Horner, der berühmte Augenarzt hat leider eine Rückfall erlitten, der ihm zuerst die eine Seite lähmte. Am letzten Montag ist er nun an einem zweiten Hirnschlag verschieden. Tausende trauern bei dem Verlust des hervorragenden Lehrers unserer Universität und weltberühmten Augenarztes. Er war 1831 geboren.

Zürich. In Uster sollte letzthin eine Hochzeit gefeiert werden; Alles war auf den hiefür angesetzten Tag in Bereitschaft, nur der Bräutigam fehlte. Nachher kam dann von Hurden die Nachricht, daß daselbst die Leiche eines Unbekannten aus dem Zürichsee gezogen worden sei, und bei genauer Untersuchung stellte es sich heraus, daß der verschwundene Bräutigam daselbst den gesuchten Tod gefunden hatte. Der Betreffende, Gemeinderath G. aus R., befand sich in bedrängter ökonomischer Lage und hoffte sich durch die Heirath aus der Klemme zu ziehen, welche Hoffnung sich aber als eine trügerische erwies, weshalb er von einer ehelichen Verbindung absah, und dafür den Tod suchte. Unter seinen Gläubigern befindet sich auch die Gemeindekasse, an welche er etwa 800 Fr. Steuerbezüge schuldet.

— Zürich. Ueber den werkwürdigen Findling Katharina Müller, von der wir jüngst berichtet und deren Bild in Nr. 89 des „Gerichtssaal" zu sehen war, sind dem Polizeikommando Zürich folgende weitere Berichte zugegangen:

Ein früherer Polizeisoldat, Herr Behrli, jetzt in Neuhausen wohnhaft, hat in der veröffentlichen Photographie ein Mädchen erkannt, das im Jahr 1881 zirka ¼ Jahr lang bei ihm versorgt war. Am 15 Oktober 1881 wurde dasselbe hilflos und krank in den Straßen der Stadt St. Gallen aufgefunden. Dasselbe gab damals an, Anna Cirlato zu heißen, die Tochter eines vermöglichen Schneiders zu sein und als ganz jung in der Nähe von New-York gelebt zu haben. In ihrem zehnten Jahre sei sie dort von der Straße weg durch Zigeuner geraubt, nach Europa gebracht, während acht Jahren in Deutschland, Italien, Ungarn, Spanien und Portugal herumgeschleppt worden und endlich am 15. Oktober 1881 in St. Gallen mit den Worten: „sie gehöre in den Spital," krank und hilflos aus dem Wagen gestoßen und auf die Straße gesetzt worden. Die betreffende Bande besthe aus drei männlichen und drei weiblichen Köpfen, deren Chef Bombadello heiße. Die Truppe führe zwei Pferde und einen Wagen, betreibe keinen besonderen Beruf, sondern lebe vom Bettel. Was die Leute sonst getrieben, könne sie nicht sagen, da sie gewöhnlich im Wagen eingelsperrt gehalten worden. Die Cirlato sprach damals spanischen Dialekt und etwas neapolitanisch und verstand keine andere Sprache Auf die angebliche Zigeunerbande Bombadello wurde im Jahr 1881, gestützt auf diese Angaben der Cirlato, vom Polizeikommando St. Gallen Fahndung angeordnet.

Wenn die Katharina Müller, wie jetzt mit Sicherheit anzunehmen, mit der Cirlato identisch ist, so scheint sie weniger eine Idiotin, als vielmehr eine abgefeimte Schwindlerin zu sein, meint der „Gerichtssaal." Immerhin seien ihre Angaben höchst räthselhaft. Von einer Zigeunerbande Bombadello, die sich 1881 oder früher in der Schweiz aufgehalten hätte, sei der Polizei nichts bekannt und von der Münchener Polizei ist bis zur Stunde noch kein Bericht eingegangen.

— Eine ergötzliche Erscheinung bot sich den Passanten der Bahnhofstraße vorigen Samstag Abend in Zürich dar. Die Kopfbedeckung einer jungen, eleganten Dame ist, während sie nichts Böses ahnend, von des Tages Arbeit müde, die Boulevards der Bahnhofstraße entlang promenirte, in Brand gerathen. Erst auf ernstliche Vorstellungen einiger Männer hin beliebte die „feurige" Dame sich ihres Hutes zu entledigen. Der Polizei ist es bis heute nicht gelungen, des Brandstifters habhaft zu werden; doch dürfte für ihn auch im Entdeckungsfalle die Strafe nicht zu hart werden, da die Brandursache ohne Zweifel der Hitze eines stattgehabten Gefechtes zuzuschreiben sei, sagt der „Gerichtssaal."

— Schon seit einiger Zeit machten sich in Außersihl zwei Individuen, die sich als Millionäre ausgaben, verdächtig. Dieselben, dem Anscheine nach Italiener, verkehrten meistentheils in Wirthschaften italienischer und spanischer Spezialität und machten sich durch anscheinend fabelhaften Geldesitz höchst auffällig. Von der Polizei überwacht, wurden dieselben rasch verhaftet. Laut der „B. P." sollen sie sich als längst gesuchte Gauner entpuppt haben.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Der Antrag Preußens auf Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Frankfurt a. M. und Umgegend ist vom Bundesrath angenommen worden.

— In Karlsruhe wurde ein französischer Offizier verhaftet. Der Name desselben ist Letellier, er hielt sich seit 6 Wochen ohne polizeiliche Meldung hier auf. Es wird versichert, daß unter den beschlagnahmten Papieren verschiedene Pläne und Skizzen von militärisch wichtigen Punkten, darunter eine solche von der Umgegend Karlsruhe's und dem Rheinübergang bei Maxau sich befanden. Die Verhaftung erregt großes Aufsehen und wird in allen Kreisen auf das lebhafteste besprochen.

Frankreich. Paris. Die Ernennung des bisher unbekannten Herrn Flourens zum Minister des Auswärtigen hat allgemeine Verwunderung hervorgerufen. Er ist weder den Gemäßigten, noch den Radikalen, weder den Monarchisten noch den Intransigenten genehm. Die gegen ihn erhobenen Einwendungen richten sich nicht nur gegen den Verstoß, welchen Herr Goblet damit bezehen soll, das Auswärtige Amt einem Manne anzuvertrauen, der weder dem Parlament noch der Diplomatie angehört, sondern auch gegen die Persönlichkeit des Herrn Flourens, welche die Radikalen und die Reaktionäre einander zuschieben. Der neue Minister des Auswärtigen ist der Sohn des bekannten, im Jahre 1867 gestorbenen Physiologen dieses Namens und Professors am Collége de France, also der Bruder jenes Gustave Flourens, welcher sich zum Theil aus Groll darüber, daß der väterliche Lehrstuhl am Collége de France, wo er als Assistent des Titulars schon docirt hatte, ihm nicht übertragen wurde, sich in die politischen Wirren stürzte, während der Belagerung von Paris als Führer der rebellischen Nationalgarde eine Rolle spielte und im April 1871 in einem Treffen zwischen den Kommunarden und den Versailler Truppen fiel. Diesen Umstand beuten die Monarchisten gegen Herrn Flourens aus, welcher ihnen wegen der Schärfe verhaßt ist, die er angeblich in der Eigenschaft eines Direktors der Kulte gegen die katholische Geistlichkeit und die Kirche anwandte. Die Radikalen aber nennen Flourens, den Schwiegersohn Michel Chevalier's und Schwager Paul Leroy-Beaulieu's, einen Reaktionär vom reinsten Wasser, ja sogar einen Klerikalen, der sich unterstand, widerspänstige Pfarrer in Schutz zu nehmen und im Amte zu erhalten, kurz einen Bourgeois, wie er im Buche steht.

— Es wird bestätigt, daß General Boulanger seinen Eintritt in das Kabinet Goblet an die ausdrückliche Bedingung geknüpft hat, daß ihm ein Kredit von 360 Millionen Franken für militärische Ausrüstungszwecke bewilligt werde. Das Ministerium Goblet hat diese Bedingung einstimmig angenommen. Demgemäß wird die Kreditvorlage in dieser Höhe die Kammer gleich nach Neujahr beschäftigen und trotz der schlechten Finanzlage auch gewiß angenommen werden.

Boulanger herrscht jetzt thatsächlich über Frankreich; er herrscht über die Linke und die Rechte, über Gläubige und Ungläubige, über Monarchisten und über Intransigenten. Boulanger ist eine Macht geworden; aber er würde aufhören es zu sein, wenn er allzulange auf Thaten warten ließe.

— General Boulanger soll in der Armeekommission höchst ernste Mittheilungen über drohende Kriegsgefahren abgegeben haben, die er jedoch die Kommission geheim zu halten hat.

Die größte englische Zeitung schreibt zur gegenwärtigen Situation: „Frankreich hat mehr Soldaten, Deutschland besitzt die stärkeren Stellungen und genießt den ungeheuren moralischen Vortheil früherer Siege. Zeigt sich das französische Volk jedoch Willens immer noch weitere Lasten zu übernehmen, während Deutschland durch seine Vertreter im Reichstag erklärt, daß es nicht mehr zu tragen im Stande ist, so müssen die Staatsmänner des Reiches sich nothgedrungen überlegen, ob es vortheilhaft ist, den unvermeidlichen Konflikt noch länger hinauszuschieben. Das ist die wirkliche Bedeutung des ominösen Hinweises des Generals Brosart von Schellendorf auf ernst lautende Nachrichten von Paris und der Schlüssel zu der unsicheren und besorgnißerregenden Lage, in der sich ganz Europa befindet.

Italien. In Piacenza hat ein Millionenprozeß seinen Abschluß gefunden. Marchesa Anguissola hatte sich bei Lebzeiten in eine Kammer ihres Palastes eingeschlossen, um ihre Millionen zu hüten. Den Klöstern schenkte sie Hunderttausende, ebenso ihrem Liebling, dem Stallknecht. Ihre Schulden bezahlte sie entweder gar nicht oder mit falschen Banknoten. Die Familie des früh verstorbenen Sohnes ließ sie im Elend verkommen, und endlich starb sie. Die Millionen waren zum Theil verschwunden, zum Theil fanden sie sich in Bündeln von Banknoten, welche die Ratten halb zerfressen hatten. Das Gericht verurtheilte nun drei Diebe, darunter den Stallknecht, zu drei Jahren Kerker.

England. London. Der „Standard" sagt, die französische Ministerkrisis habe die Gefahr eines russisch-französischen Bündnisses nicht beseitigt.

— In London hielt eine 60jährige Frau, die einen 22jährigen Studenten geheirathet, ihren Mann aus Eifersucht an Ketten gefangen, wofür sie 18 Monate schweren Kerker erhielt.

Belgien. In Lüttich hat ein Student der Medizin aus dem Laboratorium der Universität Gift entwendet, mit welchem er in den Kaffeehäusern „wissenschaftliche Versuche" anstellte, indem er es heimlicherweise in Dosen verschiedener Größe dem Kaffee der Gäste beibrachte. Eines seiner Versuchsobjekte starb, das andere sei dem Tode nahe und gegen den unheimlichen Studenten ist Anklage wegen Giftmord erhoben.

— Die englischen Behörden haben sich bereit erklärt, die Millionendiebe an Belgien auszuliefern.

Für den Weihnachtstisch der Kinder, sind zu empfehlen die „Illustrirten Jugendschriften (Kindergärtlein)" von J. R. Müller zur Leutpriesterei Zürich. In jeder Buchhandlung à 30 Cts. per Exemplar zu haben.

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15.50
in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. Dezember 1886.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Auenstein 27. dies: Maria Anna Baumann, Gemeinds von Gränichen, im Fahr. — Baden 28. d.: Gebrüder Karl und Alois Steinmann, in Endingen. — Bire 31. d.: Nachlaß des J. U Wattenberger, Lehrer; Viktor Reg, Hauptmann, in Mumpf; Johann Schoder-Wattenberger, in Zofingen. — Böttstein 27. d.: Frid. Wägele, Bezirksförster, von Herrenschwyl; Häfele, Sabbitat, von Zurzach; K. B. Guggenheim, Kaufmann in Zurzach. — Döttingen 27. d.: Nachlaß des Johann Lüber, Bauern, Fehr, und seine Kinder. — Gebenstorf 28. d.: Joh. Buchmaier, Gaser, von Petersberg. — Gipf-Oberfrick 28. d.: Alois Schmid, Arzens Erben, von Gipf. — Kaisten 28. d.: Wittwe Maria geb. Meier, in Laufenburg. — Kölliken 27. d.: Johann Gaßler, Gärtner und Wirth. — Küllikon 27. d.: Nachlaß des Jakob Suter. — Lengnau 28. d.: Nachlaß des Jak. Jakob Müller, gew. Pferdehändler. — Leuggern 26. d.: Blasius Rennhard, in Schlatt und sein Sohn Franz Joseph Rennhard, in Aesch (Luzern) — Magden 27. d.: Otto Mutter-Bürgi von Schönthal (Kt. Basel-Baden); Franz Anton Herzog-Stalder, in Möhlin; Nachlaß des Jakob Fahrler, Metzger in Wintersingen; Jakob Alt. Sohn, von Mattwyl. — Othmarsingen 31. d.: Nachlaß des Jakob Moritz, Ziegler. — Schmiedrued und Schlosrued 27. d.: Heinrich Maurer, alt Hammerschmied in Rued. — Stilli 27. d.: Heinr. Finkenwald, Schneider, im Hasel zu Remigen. — Strengelbach 30. d.: Nachlaß des Joh. Jakob Zimmerli, Rudolfs von Ostringen, am Weißenberg. — Teufenthal 27. d.: Joh. Reuschwander, von Langnau (Bern), Gutsbesitzer auf Liebegg zu Gränichen. — Ueken 29. d.: Christian Fehlmann, von Seon, in Aarau. — Villmergen 27. d.: Paul Meier, Schusters. — Waltenschwyl 28. d.: Johann Jäggilbadler, Vater, und Joseph und Peter, dessen Söhne, von Tiell. — Wettingen 30. d.: Nachlaß des Jos. Leonz Bader, von Neuenhof. — Windisch 30. d.: Jak. Spillmann, in Möhlen; Heinrich Schapmann, Spitzer, Johannes, in Möhlen 27. d.: Geschwister Mannweiler, Edmunden. — Wohlenschwyl, Mellingen, Häggilingen 29. d.: Henri Albert Lenz, Chappelier in Mülhausen. — Wohlenschwyl 29. d.: Konrad Seiler, Bezirkslehrer in Reinach.

Gebetstage. Juden. Siens. Laurentia geb. Hafner Fährt in Sulz Gde. Küsten. Eingaben 29. Januar. **Protestanten.** Wietlisbach, Louise, Häbelers von Wohlen. Eingaben 31. Januar. **Kath.** Brun, Peter Leonz, Fährers, Metzger in Bettenkirchen. — Steinmann, Johann, Gelten, Pfisters. — Meier, Anton, Löder. Beide in Waltenschwyl. — Spänl, Dominik, von Kesswberg (Wälschl). Eingaben 19. Januar. **Zofingen** Zurmühle, Johann, von Schwyzach, auf dem Hölzli zu Niederwyl. Eingaben 29. Januar. **Zurzach.** Kuny, Benedikt, in Unterbaldingen. Eingaben 22. Januar. **Luzern.** Herzog, Joseph, Vater im Peierhof zu Schongau. Eingaben 15. Januar Gerichtskanzler Hüglich.

Stellenausschreibungen. Pfarrerstelle in Wölflinswyl. Konkurs 3. Januar. — Kaisol. Unterschule Simmersdorf. Besoldung die gesetzliche. Bewerbungen 3. Januar.

Bahnhofstraße Nr. 18., Zürich,
vis-à-vis der Kantonalbank,
Albrecht Wittlinger.
Für Herren: Elegante Auswahl in hochfeinen Stoffen
zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner in den Lokalitäten:
Storchengasse Nr. 13., Zürich,
Albrecht Wittlinger,
Größtes Lager in nur ganz guten Herren-Confektion,
angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Die nächste Nummer erscheint am Freitag.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Zinsfuß vom 1. Januar 1887 an:

Auf **Sparkassageldern** mit einer Kündigungsfrist von 30 Tagen über Fr. 200 — . . . 3¾ %
„ **Einfache Depositen** mit beliebiger Verfügbarkeit . . 2½—3 %
„ **Neuen Obligationen:**
a. mit jederzeitiger sechsmonatlicher Kündigungsfrist . . 3¾ %
b. für den Gläubiger auf fünf Jahre fest und nachher auf neunmonatliche Kündigung rückzahlbar . . . 4 %
„ **Cto.-Ct. Creditoren** . . . . 3½ %
„ **Darlehen** auf längere Zeit, je nach Beschaffenheit der grundpfändlichen Sicherheit . . . . 4—4½ %
„ **Vorschüsse** je nach Sicherheit auf 1—2 Jahre . . . 4½—5 %
„ **Cto.-Ct. Debitoren** je nach Sicherheit und Umsatz . 4½—5 %

Provision

wird nur in Cto.-Ct. berechnet. Bei Darlehen wird keine und bei Vorschüssen nur bei verspäteten Zinszahlungen solche in Rechnung gebracht.

Zofingen, 18. Dezember 1886.

3049] ***Die Verwaltung.***

Graben Nr. 205 — **Aarau** — Nr. 205 Graben.

Die

Weihnachts-Ausstellung

der **Kunst- & Handelsgärtnerei** von

Abraham Zimmermann

bietet den geehrten Besuchern eine sorgfältige Auswahl in gut kultivirten **Blatt-** und **blühenden Pflanzen,** eleganten **Blumenkörbchen** und **Jardinièren,** stylvoll ausgeführten **Vasen,** hübschen eisernen **Pflanzentischen** und geschmackvoll zusammengestellten **Makarthouquets** 2c. 2c.

Feine Binderei und Arrangement von lebenden Blumen

werden auf Bestellung prompt geliefert.

Versandt nach auswärts.

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten, vom bescheidensten bis zum reichsten Bedarf.

Gerson & Weber

Möbel-Fabrik

8 Falkengasse **Zürich** Stadelhofen.

Permanente Ausstellung 30 complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portières-Stoffe, alle Arten Teppiche 2c.

15 Ehrendiplome, goldene und silberne Medaillen, Paris — London — Zürich etc.

Holz-Steigerung.

In der **„Schlattweid"** zu **Schmiedrued** werden am **Mittwoch den 29. Dezember** nächsthin, von Nachmittags 1½ Uhr an, auf öffentliche Verkaufssteigerung gebracht:

Circa 120 Ster Buchen- & Tannenspältenholz und circa 1000 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 18. Dezember 1886.

3035] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleerau** bringt am **Dienstag den 28. Dezember** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Brauerei Hunziker** daselbst, auf öffentliche Steigerung:

Im Schlag 1887, Abtheilung 3, Einschlag:

144 Stück Bauholz, circa 60 m^3 haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleerau, 20. Dezember 1886.

Aus Auftrag:

3034] **Baumberger,** Gemeindeförster.



Höhe 32 Centimeter.

Schweizerisches Fabrikat.

Nützliche Neujahrs-Geschenke!

Neue leuchtende Pendule

mit selbstleuchtendem Zifferblatt,

13 Cm. Durchmesser,

womit man die **ganze Nacht** die Zeit **sehr deutlich** ohne Licht sieht (bis 5 M. Distanz). Diese Pendule läuft **in allen Stellungen** auf **Rubinen** und fast geräuschlos.

Mit rundem Rahmen . . . Fr. 15. —
Mit feinem, reich geschnitztem Rahmen „ 20. —

Gesammthöhe der Pendule mit rundem Rahmen 22 Centimeter.

Daselbst ***Remontoir-Uhren*** (Taschenuhren) mit Nickel-Schalen fein gravirt und mit **leuchtenden Zifferblättern,** elegant und sehr solid, 18 Linien für Herren Fr. 15. — 13 Linien für Damen Fr. 20. —

Jeder Artikel ist garantirt. Bestellungen von 6 Stück erhalten Disconto und auf Wunsch Kredit. Sendungen per Nachnahme für einzelne Stücke.

Joannot-Baltisberger, Uhrenfabrikant,

2911] **Bern,** Länggassstrasse Nr. 75.

Herren- & Damen-Hemden

liefert billigst und bittet um gefälligen Zuspruch

500] **M. Bolliger-Manger,** Pelzgasse Nr. 130, **Aarau.**

Empfehle mein **reichhaltiges Lager** in

Gold- & Silberwaaren

zu gefälliger Abnahme bestens.

3022] **W. Härdi,** Goldschmied, Kronengasse — Aarau.

Aarau **Nr. 209** **Aarau**

Käslin & Burgmeier

bringen ihr **großes Lager** in

Klavier & Harmonium

neuester Konstruktion

in empfehlende Erinnerung.

Alleinverkauf der billigen und ausgezeichneten Pianos von Burger & Jacoby. [2798

Ia. Erdnuss- und Sesam-Kuchen

billigst bei

F. X. Baumlin, Bahnhofstraße Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes

Lager in Schuhwaaren

von allen Größen auf's beste.

Unterkulm, im Dezember 1886.

3038] Frau **Haberstich-Lüscher.**

Der Unterzeichnete offerirt:

Backmehle,

im Backen sehr ergiebig, per Pfund zu 14, 15 und 17 Cts.; **Semmelmehl** zu 20 und 22 Cts. per Pfund, bei Abnahme von 10 Pfund. **Krösch,** per Zentner zu Fr. 5. 50.

Presshefe.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

A. Knoblauch, Bäcker in Muhen.

3046]

Zither- oder **Mandolinen-Saiten**

empfiehlt

in allen gebräuchlichen Nummern

Die Musikalienhandlung von

2310] **F. J. Widmer** in **Aarau.**

Rathhausgasse 21 **Aarau.**

R. Ritter-Stahl,

Rathhausgasse 21 **Aarau.**

empfiehlt seine diesjährige reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

gefälligem Besuche.

Haushaltungs-Gegenstände:

Servirtische, Brodteller, japanesische Cabarets, lackirte Kaffeeblech und Brodkörbe, Tischschäufelchen mit Bürstchen, Kaffe- und Theemaschinen, Eiersieder, Kaffe-Röstmaschinen, Britania-Kannen, Bestecke Löffel und Gabeln in Selecta und Alpacca, Handleuchter in Nickel, Bronce etc., Benzinleuchter, Bettflaschen, Steh- und Hängelampen, Klavier- u. Wandlampen, farbige Corridor-Ampeln

Glas- und Steingutwaaren:

Bier- & Liqueur-Services, Bierglöser m. Deckel, altdeutsche Krüge und Humpen, Blumentöpfe und Vasen, Porzellantassen etc.

Spielwaaren:

Kaufladen, Eisenbahnen, Festungen, Theater, Zinnsoldaten, Trommeln, Gewehre, Säbel, Peitschen, Pferde, Fellthiere, Sandwagen, Puppenwagen, gekleidete **Puppen** und **Täuflinge, Puppenköpfe** und **-Körper, Puppenzimmer** und **-Meubel,** solide **Puppenbettstatten, Porzellan-** und **Zinnservices, Küchengeräthschaften,** extra solide **Kinderkochheerde, Hartholzbaukasten** in jeder Größe, **Laubsägeapparate, Werkzeugkasten, Scheiben** mit **Armbrust, Laterna magica, Zusammensetzspiele** verschiedener Art, **diverse Aufstellsachen** 2c.

Selbstbeschäftigungs-Spiele für Knaben & Mädchen.

Gesellschafts-Spiele in reicher Auswahl.

Neueste Christbaumverzierungen, Wachs- und Parafinkerzchen.

Leder- und Kurzwaaren:

Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Notiz-Bücher, Photographie- und Schreibalbum, Briefmappen, Papeterien, Toilette-Etuis, Necessaires, Schreibzeuge, Rauchservices, Tischglocken, Cassetten, Handschuh-Kasten, Schmuckschaalen, Aschenbecher, Uhrenständer, Photographierahmen, Toilettenseifen in hübscher Verpackung, Fächer in grossem Sortiment, Bijouteriewaaren.

Schulutensilien:

Tornister, Hanf-, Wurzel- u. Wachstuchtaschen, Näh-Schatullen, Federkasten, Schreib-Garnituren etc.

Gesunde Naturweine

in gesetzlichem Quantum von **55 Cts.** als per Liter verkauft

3050] **Rud. Gloor,** Gemeindeschreiber, Schloßrued.

Französische

Waarenhalle

bei

Adolf Dreifuss

Graben — Nr. 352 — Aarau.

Verkaufe von heute an:

Rohes Baumwollentuch, ¾ breit	per alte Elle	10 Cts.
Schweres gebleichtes Hemdentuch, 5½/4	„ „ „	25 „
Schwere graue Pelzbarchent, 5½/4	„ „ „	30 „
Schwere Qualität Kölsch, 10/4, schönste Dessins,	„ „ „	60 „
Schwere Eiderhaut	„ „ „	50 „
Schipper in allen Farben, ¾	„ „ „	60 „
Doppelbreite Milaine	„ „ „	35 „
Nastücher	per Stück	10 „

Nebstdem verkaufe alle meine bekannten Artikel zu erstaunlich reduzirten Preisen.

Nur bei

Adolf Dreifuss,

2589] **Graben — Aarau.**

Strick- & Brodirwollgarne

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler

2383] in Aarau.

Für Hausirer!

Wo eine Partbie schöner bedruckter **Taschentücher & Kopftücher** (Foulards), 74/75 cm. sehr billig zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes [3046

Taschentücher

in **Baumwolle, Leinen** und **Batiste, weiß** und **farbig,** für **Erwachsene** und **Kinder, große leinene** von **Fr. 4. 50** an **per Dtzd.** empfiehlt in großer Auswahl

Wittwe Leutwyler

in Aarau.

Das **Sticken** von **Namen** auf **Neujahr** beliebe man noch aufzugeben. [2850

Chocolat in großer Auswahl;
Chocolat Fantaisie;
Chocolat Fondants, Noisettes, Pralines;
Cacao Suchard, Kohler, Maestrani, van Houten & Biber

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann

2902] in Aarau.

Aechtes Kirschwasser

liefert

M. Schnyziger zum **„Bären"**

3043] in **Beltheim**

---

35 Erlenstämme

werden **verkauft.**

Zur Besichtigung ladet höflichst ein

A. Kyburz, Posthalter

3042] in Oberentfelden.

Es gibt nur einen

Beweis für die **Billigkeit, Solidität** und Eleganz meiner sämmtlichen Winter-Artikel, worin ich in dieser Saison den

Ausverkauf

zu festen Preisen

halte und dieser ist der kolossale Umsatz, den ich bis jetzt hatte. Ich empfehle:

Pelzwaaren:

Schwarze Muff	5 Fr.	Schwarze Kragen	4 Fr.
Natur Opposs. Muff	6 „	Schuppen-Kragen	7 „
Schw. Opposs. Muff	9 „	Bisam-Boa	5½ „
Opposs. Iltis Muff	11 „	Skuns Iltis-Boa	10 „
Schw. Kanin Muff	7 „	Schw. Karin-Boa	7 „
Schw. Skuns Muff	11 „	Kinder-Muff und Boa	2½ „
Schuppen Muff	10 „	Pelz-Muff und Boa	4½ „
Iltis, der beste Muff	22 „	Fusssäcchen	12 „

Pelzbarrettes nur 3 Fr.

Filzhüte

für **Knaben** 1½ Fr., der schönste nur **3** Fr.
„ **Herren** 2 „ „ „ „ **5** „

Der besste Haarfilzhut nur 7½ Fr.,
letztere kosteten circa das Doppelte.

Regenschirme

in **Gloria Halbseide 5** Fr., in **Wolle 4½** Fr., in reiner Seide **9** Fr. und der **Beste in Reinseide** mit **ächtem Elfenbeingriff** nur **15** Fr.

Herbst-Ueberzieher,

durchweg mit Futter, in reiner Wolle — nur **15 Fr.**
Das beste in allen Farben, Diagonal — nur **25 Fr.**

Winter-Ueberzieher

in Halbwolle, Diagonal oder glatt — **20 u. 18 Fr.**
in reiner Wolle, Ratinée oder glatt — **30 u. 25 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten, in Diagonal, Esquimo** oder **Ratinée** — nur **37½ Fr.**

Winter-Anzüge

in Halbwolle, Chéviot, schöne Dessins — **25 u. 20 Fr.**
in reiner Wolle, elegant „ „ — **35 u. 30 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten,** der Stoff mit Seide durchwirkt und **seidener Einfassung** — nur **37½ Fr.**

Hosen		Hosen mit Westen	
in reiner Wolle	nur **8 Fr.**	in reiner Wolle	nur **15 Fr.**
die besten	nur **15 Fr.**	**die besten**	nur **22 Fr.**

Schlafröcke,

einen wollenen eleganten, mit Tuchcinfassung — nur **15 Fr.**
die **besten** mit **Sammeteinfassung** — nur **27 Fr.**

Knaben-Anzüge

in reiner Wolle, **schwer,** Nr. 1 — nur **6 Fr.**
für Jünglinge bis zum Alter von 15 Jahren — nur **17 Fr.**

Ich bitte,

obigen Preis-Courant genau zu beachten, da in demselben nicht nur wie üblich der geringste, sondern auch

der besste Gegenstand

verzeichnet ist.

Nach Ausserhalb nur gegen Nachnahme und tausche nicht Convenirendes aus. Flicken zu jedem Stück. Sonntags ist mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Achtungsvoll

G. NAPHTALY,

ZÜRICH, 6 Sässlihofstatt 6, ZÜRICH.

Zur französischen Waarenhalle

Graben Aarau Graben.

Reinwollene französische Merinos von 75 Cts. an.
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50 an.
Reinwollene schwere Chipper von 10 Cts. an.
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Cts. an.
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Cts. an.
Flanelle für Winterjacken von 30 Cts. an.
Baumwollentuch, roh 10 Cts. und höher.
Baumwollentuch, gebleicht 15 Cts.
Baumwollentuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.
Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Muster werden auf Verlangen zugesandt.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuss
zur französischen Waarenhalle.
2770]

Heilungen

von **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus.**

Die Unterzeichneten erachten es für ihre Pflicht, Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus,** die vollständige Heilung nachstehender Krankheiten zu bezeugen:

Blasenkatarrh mit Urinbrenn, Schmerzen beim Urinieren seit langer Zeit. Alter 56 Jahre. Kiesholz bei **Messen,** August 1886. — **J. Rätz.**
Sommersprossen von Jugend auf. Rorschach, Sept. 1885. — **K. Lang.**
Flechten, trocken und beissend. **Nervenleiden,** starker, nervöser Kopfschmerz, **Haarausfall.** Jos (Kt. Bern) Sept. 1885. — **Elise Anker, Fr. Feisali-Anker.**
Kropf, groß, Halsanschwellung seit langer Zeit. Uttwyl, August 1886. — **K. Schopp.**
Nasenröthe, Säuren, Gesichtsausschläge. **Einsiedeln,** Sept. 1885. — **J. A. Buler.** Bäcker.
Bleichsucht, Blutarmuth, Fröstein, große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen, unregelm., zu schwache Regeln, allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz. Steckborn, Sept. 1885. — **Susanna Ulmer.**
Darmkatarrh, chron. Verstopfung, Stuhlzwang, Blähungen, Wasserbrennen seit 4 Jahren; mehrere von 5 andern Aerzten ohne Erfolg behandelt. Gattikon bei **Langnau,** Juli 1886. — **J. Egli.**
Flechten, nässend, beissend seit 20 Jahren. Langnau, August 1886. — **J. Jm.**
Kehlkopfkatarrh mit Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung rc. Langenthal, August 1886. — **Hermina Gerber**
Gicht, Rheumatismus seit 30 Jahren, mit sehr heftigen Schmerzen. Oberteufen bei **Borbas,** August 1886. — **Konr. Fritschi.**
Haarausfall seit genannter Zeit. Thun, August 1885. — **Chr. Stöckli** und Frau.
Bettnässen, Blasenschwäche, von Jugend auf. Schwäbris bei Steissburg, Sept. 1885. — **R. Ryebiger,** Hafner (Für Sohn).
Rheumatismus, seit 25 Jahren, mit äußerst heftigen Schmerzen, hauptsächlich in Hüften und Kreuz. Kussnacht, Juni 1886. — **Frau Kuser**
Magen- und Darmleiden, heftiger Magen- und Darmkatarrh, starker Stuhlzwang (Tenesmus), blutiger Stuhl, Bauchschmerzen, Blähungen, nervöser Kopfschmerz, Ohrenleiden, übler Mundgeruch. Freienstein bei Rorbas, August 1885. — **Konr. Kern.**
Hüftweh, Rheumatismus, seit 7 Jahren, konnte vor Schmerzen nicht stehen, geschweige denn arbeiten. Hof bei Salez, Februar 1886. — **Burkhard Vetsch.**
Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser. Soodhof bei Oberkulm, Febr. 1886. — **K. Schlatter.**
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerz mit Drücken, Würgen, Verstopfung. Gockingen bei Kriegstetten, April 1886. — **Urs. Jäggi.**
Blasenkatarrh, blutiger Ausfluß, Harnzwang, Wasserbrennen. Heimiswyl bei Burgdorf, August 1886. — **Ad. Wymann.**
Bandwurm mit Kopf in 2 Stk.; hatte andere in den Zeitungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt. Aussersihl, August 1886. — **Lina Moor.**
Gicht, Gliedsucht. Fischeln bei Krefeld, August 1886. — **Joh. Jmdorf.**

Herr **Bremicker** behandelt brieflich **Haut- und Unterleibskrankheiten, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarksleiden** rc. und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. — Wenn gewünscht, ist event. die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. — Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel! [2288



Taschentücher,

reinleinen, verkaufe zu Fabrikpreisen.
J. Bonwiller, Kronengasse, Aarau.
3005]

Winterschuhe:

Finken und **Pantoffeln** in Filz und Leder.
Finken und **Pantoffeln** mit **Schnürsohlen.**
Warm gefütterte
Stiefeli und Schuhe,
Tuchböckenschuhe, Einlegsohlen,
Sehr hübsche Auswahl in
Kinderfinkli und **Stiefeli**
empfiehlt bestens
Ackermann - Buser,
2425] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Taubheit ist heilbar!

Solche, denen daran liegt, ihr verlorenes Gehör wieder zu erlangen, wollen gefl. bis 30. dies ihre genaue Adresse an die Tit. Expedition dieses Blattes abgeben. [3027

Die
Mehlhandlung O. Entseiden
empfiehlt über die Festtage

	per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl**	à 20 Cts.
Backmehl	à 16 „
„	à 15 „
„	à 14 „

Alles bei Abnahme von 10 Kilos!
Für gute Waare wird garantirt.
Ebenso empfehle **Kröfch** und alle übrigen Waaren zu den billigsten Preisen.
3052] **Gautschi,** Bäcker.

In einem Fabrikations- und Engros-Waarengeschäft in Aarau ist im Bureau der Platz für einen

Lehrling

zu besetzen. Einige Kenntnisse der französischen Sprache und gute Schulzeugnisse werden verlangt.
Ernstgeschriebene Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre G 385 R. [3048

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Engros-Waarengeschäft ist eine **Lehrlingsstelle** offen. Eintritt per 1. Januar 1887.
Schriftliche Anmeldungen in Begleit allfäll. Zeugnisse befördert unter Chiffre H Z. 50 die Exped. d. Bl. [3040

Handels-Lehrling.

Einem intelligenten und strebsamen Jüngling, welcher eine gute Schulbildung genossen hat, ist Gelegenheit geboten, in einem Manufakturwaarengeschäft en gros in Zofingen eine dreijährige kaufmännische Lehrzeit zu machen.
Offerten unter Chiffre Z 48 Q nehmen entgegen **Haasenstein & Vogler** in Zofingen.

Gicht.

Seit Jahren an Gicht, (Gliedsucht) in verschiedenen Körpertheilen mit äußerst heftigen Schmerzen leidend, wandte ich mich brieflich an Herr. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, welcher mich von dem Leiden vollständig heilte. Herr Bremicker behandelt brieflich Hautkrankheiten, Gesichtsausschläge, Unterleibskrankheiten, Nervenu. Rückenmarksleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheumatismus rc. und garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel!
Fischeln b. Krefeld, Aug. 1886.
Joh. Jmdorf.

Bock-Bier

über die **Weihnachten** im
„Bären" in Kölliken.
Höflichst empfiehlt sich
3051] **B. Suter.**

Ueberzieher

für den **Herbst** und **Winter,** in **Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo, Floconné etc.,** von **Fr. 25** bis **Fr. 60.**
Englische
Kautschouk-Regenmäntel,
Schlafröcke,
Elegante und einfache
Knaben - Ueberzieher,
für jedes Alter,
Complete Anzüge
für **Herren** und **Knaben,**
Einzelne
Hosen, Gilets, Paletots & Jaquettes,
Weisse & farbige Hemden
empfehle in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften
Ackermann - Buser,
2428] **Kleider-Bazar, Aarau.**



Billige
Canapé
bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Offene Stelle.

Ein solider Jüngling, welcher bereits in einem Bureau gearbeitet hat und eine schöne Handschrift besitzt, findet in einem **Notariats- & Geschäftsbureau** Anstellung.
Anmeldungen mit Chiffre A B bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [3044

Gesucht:

Auf 1. Januar einen
tüchtigen Melker.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [3041

Empfehlenswerthe Geschenke
für Frauen & Mädchen.

Ein Rosenstrauß, von Anny Wothe. 2. Aufl. mit Illustr. und dem Portrait der Verfasserin, Iris-Einb. mit Goldschn. Fr. 4. 50.
Durch Gabrielsche. Sr. Joh. d. Herzogs v. Sachs.-Cob.-Gotha warm empfohlen.

Frühlingsreif, von Clara Schott, mit poet. Vorwort von Dr. Max Oberbreyer, Mitt. rc. broch. Fr. 1. 50, fein geb. Fr. 2.

Förster's Trude, von H. Waldemar, broch. Fr. 1. 75, fein geb. Fr. 2. 50.
Durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung des Betrages von der Verlagsbuchhandlung zu beziehen.
Rud. Glaser & Comp.
3045] in **Stuttgart.**

Zugelaufen:

Ein **Spitzerhündchen,** weiblichen Geschlechts, schwarz mit weisser Brust und Schwanz pipe. Innert 8 Tagen abzuholen gegen Erlegung der Insertionskosten und Futtergeld bei **Albert Huber,** Heinrichs auf Eppenberg.
3039]

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H 31007g)
Zu haben in der Buchhandlung von Niederhäuser-Schenk in Lenzburg.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 18. Dez 1886.
Kartoffel gelten zu 100 Kilo Fr. 7. bis 7. 50 per Sester 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 80 Cts. Kopfsalat per Bund 5 bis 10 Cts., 1 bis 10 Paar Pf. Bürsten 4 bis 7 Paar 60 Cts. Dürre Kopfschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter, Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. 1 Zwiebeln 10 Cts.

Hiezu eine Beilage.

Taubstummen-Anstalt Aarau.

Die Direktion derselben hofft auch dies Jahr, den taubstummen Kindern — 22 Knaben und 7 Mädchen — wovon fast alle unbemittelt, — mit Hülfe freundlicher Geber von Aarau und Umgebung eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Um dieselbe möglichst einfach und natürlich, aber desto freundlicher gestalten zu können, soll die Bescheerung in der Anstalt selbst stattfinden und zwa zur einer Zeit des Tages, da es den Freunden der Anstalt möglich ist, an der Feier Theil zu nehmen.

Allfällige Gaben nehmen entgegen: Frau Pfarrer **Zschokke**, Herr **Julius Henz**, Kaufmann, Herr **Gisi-von Arx**, Kaufmann.

Für die Direktion: **J. Forter**, Vorsteher.

NB. Es werden recht gerne auch getragene Kleider zum Umändern für die Knaben, ferner Kinderschuhe ꝛc. entgegengenommen.

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!

Billige Preise! in Billige Preise!

reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

Großes Sortiment in Photographie-Albums

von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Briefkasten, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähkissen, Holzartikel,

Geldbörsen, Nähetuis, Schreib- & Zeichnungsalbums, Musikmappen, Visitkartentäschchen, Photographierahmen, Nécessaires, Cartonage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums.

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. & feinst. Postpapier, franz., engl. & deutsches Fabrikat, mit Monogramm & Enveloppes, offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Feine Schulkästle, Schreibzeuge, Fliessdrucker, Briefbeschwerer, Bleistiftetuis,

Farbenetuis, Farbenkarten, Portemonnaies, Notiz- & Wandkalender, Abreiss- & Monatskalender 1885, Album- & Gratulationscarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,
Buchbinder,
2912] **Vorstadt — Aarau.**

Eschennutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Seon** bringt künftigen Montag den 27. Dez. von Nachmittags 1 Uhr an in der „Eichhalde" an eine öffentliche Steigerung:

Circa 150 Stück Eschennutzholz
mit 27 m³.

Die günstigen Bedingungen und Abfuhr erwarten zahlreiche Käufer.
Es ladet höflichst ein

Der Beauftragte:
2997] Suter, Gemeindeschreiber.

Hut- & Kappen-Lager

neben dem Wildenmann in Aarau.

Empfehle mein großes, frisch assortirtes Lager der feinsten **Nouveautés** bis zu den couranten Sorten bei gegenwärtigem Bedarf höflichst. [2938] **E. Pfisterer.**

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**

Ferner halte stets vorräthig:

ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, Spieltischli, gekehlte** und **ordinäre Jongfessel, Bettlistühle, Kinderbettstatti, Koffern, Waschbretter.**

Eine schöne Auswahl von Spiegel.

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.

2916] **Leonh. Strub,** Milchgasse Nr. 71, Aarau.

Pariser Bazar.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Spielwaaren!

Puppen, Puppenwagen, Gesellschaftsspiele.
Neujahrsgeschenke jeder Art!
2943] Pariser Bazar, vord. Vorstadt, Aarau.

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien** und **Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.

Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst.

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung
Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

NB. Sämmtliche Reparaturen werden von mir schnell und möglichst billig ausgeführt. [2528]

Feinene

Taschentücher

empfehle, um gänzlich damit aufzuräumen zu wirklich Liquidationspreisen.

M. Bolliger-Ranger,
3023] Pelzgasse Nr. 130, Aarau.



St. Galler Theater- und Masken-Kostüm-Geschäft
von **Robert Jäger,**
Turmgasse 1 z. Handelshaus,
St. Gallen.

Erlaube mir, den Tit. Vereinen zur Ausstattung von Theater-Vorstellungen mein reichhaltiges **Kostüm-Lager** in empfehlende Erinnerung zu bringen. (Ma2637Z)

Weihnachts-Artikel.

Puppen, Bilderbücher, Bilderbogen, Abziehbilder, Farbschachteln, Bleisoldaten & Zinnfiguren, Gummiballen, Marmelt, Schlittschuhe, Kinderpistolen, Blechflöten, Mirletons, Mundharfen, Windharfen, Stahlklaviere, alle **Schul-** und **Näh-Artikel** ꝛc. empfiehlt

2894] Herm. Lüthy in Schöftland.

Kastanien,

à 25 Cts. per Kilo, sackweise à 22 Cts. per Kilo, verkauft

Franz Camisasca z. „Hohen Haus"
2962] in Aarau.

Gilets de chasse

Gestrickte Jacken,
prachtvolle Auswahl, von **Fr. 5 - Fr. 20,**

Unterkleider

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,

Foulards, Cachenez,

Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten

empfiehlt bestens

Ackermann-Zuser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Partie fein weiß wollene **Damenstrümpfe** zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [2427

Als Damen-Coiffeuse

für auswärts und zu Hause empfiehlt sich höflichst

Lina Burkhardt in **Aarau,**
beim Telegraphen-Büreau.

NB. **Damen-Salon** in I. Etage.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

1240] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Schlittschuhe

ganz Stahl in allen Sorten von **Fr. 1. 50** an.

Englische-Küchen-Waage

von **Fr. 7. 50** an.

Amerikanische
Obst-, Frucht- & Gemüsepresse,
Mandelmühlen,
Toiletteimer & Krüge,
Kohleneisen (Patent),
Pfannen
in Messing, Email und Stahl,

Spiritus-Schnellwärmer,

Benzin-Leuchter,
Waschhäfen,
sowie sämmtliche

Haushaltungs-Artikel.

Es empfiehlt sich höflichst

Gebrüder Faller,
Kronengasse, **Aarau.**

Soeben angekommen:
das neue

Gas-Petroleum,

ist zu empfehlen für Posamenter, wegen seiner schönen Beleuchtung per ½ Kilo à 20 Rappen

2859] **Müller,** Krämer, **Herznach.**

Photographie.

Auf die bevorstehenden Festtage empfehle ich einem Tit. Publikum meine **Atelier's** zur Anfertigung aller Arten von Portraits, Vergrößerungen ꝛc. unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Bedienung.

G. Wolfsgruber, Photograph, Aarau — Olten.

Zahnarzt Ad. Vogt, Aarau,

Pelzgasse Nr. 65, II. Etage.

Zahnersatz — naturgetreu und zweckentsprechend.
Plombiren der Zähne von nur bewährtem Material.
2840] **Mäßige Preise!**

Erlenstämme-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Seon** bietet zum Kaufe an:

Circa 200 Stück Erlenstämme
mit circa 35 m³.

Diesbezügliche Angebote nimmt bis zum 31. Dezember, Mittags 12 Uhr, entgegen.

Zur Besichtigung wende man sich an den Unterzeichneten.

Seon, 15. Dezember 1886. Der Beauftragte:
2998] Suter, Gemeindeförster.

Das Pelzwaaren-Lager

von

E. Pfisterer, Kürschner neben dem Wildenmann

ist für diese Saison in den neuesten Moden für Herren und Damen auf's Beste und Billigste assortirt.

Bestellungen auf Herren- und Damen-Mäntel
werden schnell und billig ausgeführt

Rotonden von Fr. 40 an.

Damen- u. Kinder-Barets von Fr. 3 an bis Fr. 25
nach neuester Form. [2937

Reparaturen, sowie das Montiren von Teppichen werden schnell und billigst besorgt.

F. Gloor-Siebenmann

Kronengasse 38 — Comestibles — AARAU

hält stets frisch vorräthig:

Conservirte **Erbsen, Bohnen, Spargeln, Macédonie** in Büchsen, feinste getrocknete **Langschnittbohnen.**

Champignons, Truffes, Mixed-Picles, Oignons, Tomates, Olives, Capres, Cornichons.

Bordeaux-, Dijon- und **Aigle-Senf,** englishes **Senfpulver** (Colmans), feinster **Tafelsenf** (offen), **conservirte Früchte in Senf.**

Enge, Sauceu, Soya, Liebigs und **Kemmerichs Pepton, Bouillon-Extracte,** Amerikan. u. französ. (Riquiès) **Alcool de Menthe.**

Sardines u. Thon à l'huile, marinirte Häringe, Maqueraux, Rollhäringe u. russische Sardinen in Fässchen.

Salz-Sardellen, Salm, Hummer, Caviar, gesalzene u. geräucherte Häringe. Krebs u. Sardellenbutter, Krebsschwänze, Gänseleber-Terrinen, Gänseleber-Würste, Gothaer Cervelat.

Mailänder Salami, Veroneser Salami, Parmesan Käse, Datteln, Tafelfeigen, Malagatrauben, Orangen, Citronen.

Citronat, Orangeat, Mandeln, Haselnüsse, feine **Thee's, Vanille, Puddingpulver, Backpulver** etc. etc.

Grosse Auswahl in **englischen** und **Winterthurer Biscuits, Basler-Leckerli.**

Bestellungen auf [2931

schönes Geflügel

nimmt aus dieses Jahr wieder entgegen **D. O.**

—— Prompter Versandt nach Auswärts. ——

Große Festausstellung

in allen Arten von

Kinderspielwaaren

und

feiner Quincaillerie, zu Geschenken geeignet.

Mein diesjähriges **Lager** in **Kinderspielwaaren, Gesellschaftsspielen, Schaukelpferden** und ***Velocipèdes*** ist in größter und reichhaltigster Auswahl aufgestellt. In Folge direkter Bezugsquellen bin ich im Falle, die werthen Besucher meines Magazins billig zu bedienen. Jedermann wird sowohl in **nützlichen** als **lustigen Gegenständen** etwas **passendes** finden.

Zum gefälligem Besuche ladet das Ehde. Publikum ergebenst ein

A. Hemmeler-Hassler,
Bazar in Spielwaaren & Quincaillerie,
2914] Metzgergasse — Aarau.

Lokal-Wechsel.

Konsum-Depot Aarau.

Wir machen einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung die Anzeige, **daß wir unser Depot im Behmen an der Bahnhofstraße — vis-à-vis dem frühern Lokal — verlegt haben,** wodurch wir in die Lage versetzt sind, stets ein reichhaltiges Assortiment in sämmtlichen gangbaren Artikeln auf Lager zu halten. Unser Depothalter, Herr **Hl. Widmer,** wird es sich angelegen sein lassen, seine Kundsame auch fernerhin auf's freundlichste und vortheilhafteste zu bedienen. — Neue Preislisten werden nächster Tage versandt.

Zur Vermeidung allfälliger Mißverständnisse theilen wir noch mit, daß unsere Filiale an der Bahnhofstraße das **einzige** Konsum-Depot in **Aarau** ist.

Achtungsvoll

Zürich, im Dezember 1886. (M6729Z) **Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft: Maurer & Comp.**

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt Nr. 891 in **Aarau,** verkauft zum Ausverkauf

Winterüberzieher,

neue und getragene, an hundert Stück, in schöner Auswahl, zu möglichst billigen Preisen. Desgleichen

Mannskleidungen & Schuhwaaren.

Er empfiehlt sich bestens. [2409

Abziehbilder

in grösster Auswahl; **Album** à 10 und 15 Cts.; **Verwandlungsbilder** und **Mährchen** 2c. empfiehlt

2957] Herm. Lüthy in Schöftland.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,

neben dem „**Wildmann**" in **Aarau**"

empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Alte Flaschenweine,

Rhum Martinique,

Rhum Jamaica,

Cognac vieux,

Weintrusen & Trester

empfiehlt die Weinhandlung

J. Müller, Schöftland.

Zöpfe

von **ausgefallenen Haaren** werden schön und dauerhaft zu **Fr. 1. 50** verfertigt. Ebenso empfehle **neue Zöpfe** von **Fr. 3. 50** an, sowie **Parfümerien** aller Art.

Christ. Hoffmann, Coiffeur,

2818] Kirchgasse Nr. 8. Aarau.

Hemdeneinsätze

von 30 Cts. an; feinste **Leinen-Einsätze** mit Tamborirarbeit à 1 Fr. 40 bis 1 Fr. 80, feinste Handbrodur à 2 Fr. bis 3 Fr. 20. empfiehlt

2958] Herm. Lüthy in Schöftland.

Antwerpen: Silberne Medaille. Zürich: Diplom.

Gold. Medaillen: Nizza 1884. Krems 1884.

Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Tremmel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c. 2c.

Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Reisekoffres, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flacons, Bierglässer, Stühle 2c. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

(Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewilligt ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% **Rabatt** und zwar sofort bei dem kleinsten Auftrage. — Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit. Illustrirte Preislisten sende franko.

Bleisoldaten

in Schachteln mit Glasdeckel, ordinär à 20 Cts. per Schachtel, mittelfein à 30 Cts., fein à 40 Cts.; massive **Zinnfiguren, Kavallerie,** per Schachtel à 60 Cts., feine **Zinnfiguren,** per Schachtel à 70 Cts. bis 1 Fr. 50 empfiehlt

2956] Herm. Lüthy in Schöftland.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Blechbüchsen von 1/4 Kilo zu 40 Cts.,

„ „ „ 1/2 „ „ 70 „

„ „ „ 1/1 „ „ 1 Fr. 30.

sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

2756] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Ph. Wirz-Christen,

vormals J. J. Christen's

Schreibmaterialhandlung

empfiehlt eine grosse Auswahl von zu

Geschenken

sich eignenden Artikeln.

Abreiss-Kalender, gewöhnliche und elegante.
Abziehbilder.
Albums zum Zeichnen zum Schreiben.
Albums z. Einkleben von Reliefbildern.
Ansichten der Schweiz.
do. von Aarau.
Bilderbogen.
Bleistift-Etuis v. Faber u. Hardtmuth.
Blumen-Bilder der Mme. Vouga in verschiedenen Formaten.
Briefbeschwerer in Glas, Bronce etc.
Briefmarken-Albums.
Brieftaschen in allen Grössen.
Buvards mit und ohne Schloss.
Buchstabenspiele.
Correspondenz-Karten in eleganten Schachteln.
Cigarren-Etuis.
Encriers in grosser Auswahl.
Falzbeine, einfache und elegante.
Farben, feine und ordinäre.
Farbenschachteln in grosser Auswahl.
Federnschachteln.
Gratulations-Karten.
Griffel-Etuis.
Lampenschirme.
Laubsäge-Vorlagen.
Mappen in Leder, Leinwand etc.
Modellir-Cartons.
Musik-Mappen.
Notizbücher, in Leiwand, Leder etc.
Papeterien.
Pastellstifte.
Patentstifte in grosser Auswahl.
Pateattintenlöscher.
Photographien auf Glas in Rähmchen.
Photographie-Albums à 4, 2 und 1 Bilder per Seite in sehr grosser Auswahl.
Photographie-Rähmchen in grosser Auswahl.
Photographie-Täschchen für 2, 3, 4 und 6 Photographien.
Poesie-Bücher.
Portemonnaies.
Portmonnaie-Kalender.
Porte-bourses.
Postpapiere, in allen Formaten und Farben; Schachteln mit feinem Postpapier und dazu passenden Enveloppes. Schachteln Postpapiere mit Monogrammen
Postpapiere, verzierte und gepresste.
Puppenbogen.
Relief-Bilder in sehr grosser Auswahl.
Schiefertafeln, darunter ganz feine.
Schiefertafel-Notizbücher.
Schreib- und Zeichnen-Albums.
Schreib-Mappen. — Schreibzeuge.
Siegellack, feiner.
Sousmains.
Spielkarten, ganz feine. Patience-Karten.
Stahlfederhalter, in sehr schöner Auswahl.
Stickbüchlein.
Visitenkarten-Täschchen.
Zeichnen-Etuis.

[2973

Verbindlichst dankend für das bis jetzt geschenkte Zutrauen, erlaubt sich Unterzeichneter seine **Haberfabrikate,** als:

Kochhabermehl, Habergrütz, Habergries und Habermehl,

fein, häufig als Kindermehl gebraucht, als die gesundesten, nahrhaftesten, jedem Alter und jeder Konstitution angemessensten Nahrungsmittel, in stets frischer, bestens präparirter Waare, sowie möglichst sauber gerollte **Vogelhaberkernen,** zu möglichst billigem Preise, ferner zu empfehlen.

Küttigen, im Dezember 1886.

2952] **C. A. Gossenwiach.**

Korbwaaren

in feinem und gewöhnlichem Genre in größter Auswahl, namentlich:

Damenkoffres, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch-, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Brod-, Tassen-Papier-, Kinderstrickkörbchen, Knabenhuttli, 2c.

bringt hiemit in empfehlende Erinnerung

Joh. Schmidt zum „Bären",

2776] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Braunkohlen-Briquettes, Marke B,

empfiehlt billigst **E. Widmer** zum **Consum,**

2865] Obere Mühle, Aarau.

Prämirt Wien, München, Nürnberg, Zürich, Constanz.

Der ächte

Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard

nunmehr allein fabrizirt in der Schweizerischen Conservenfabrik **Rorschach,** weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizer. Alpenflora. Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedizinalrath **Dr. L. A. Buchner, Dr. Wittstein, Dr. Kayser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel empfohlen.

Zu haben in Flaschen à **Fr. 2** und **Fr. 3. 50** in den Apotheken, Droguerien, Delicatessenhandlungen, Conditoreien und in den bekannten Niederlagen.

Man achte auf Firma und Fabrikmarke.

Wer

Ratten, Hausmäuse, Schwabenkäfer, Mubeimen zu vertilgen wünscht, wende sich an Jakob Hunziker, an der Trimbacherstrasse in Olten. Für gänzliche Vertilgung wird garantirt und stehen Zeugnisse zu Diensten.

Die Portion kostet für Ratten und Mäuse Fr. 3. 50, für Schwabenkäfer Fr. 3. Die Anweisung liegt dabei.

Wer Wanzen, Feldmäuse und dgl. zu vertilgen wünscht, wende sich an Obigen. Gebrauchsanweisungen gratis. Die Portion Fr. 3. 50. [3019

Zu kaufen gesucht:

Von der Musikgesellschaft Schinznach einen in gutem Zustande befindlichen

B-Bass.

Laubsägeholz

in großer Auswahl,

bei **J. Hagnauer,** Bürstenfabrikant

2905] in Aarau.

Vorräthig in allen Buchhandlungen:

Der Schweizerische

Schüler-Kalender

für **1887.**

Neunter Jahrgang.

Herausgegeben

von

Prof. **Kaufmann-Bayer.**

Mit dem Titelbilde:

Der Bundesschwur im Rütli 1307.

Hübsch und solid gebunden.

Preis Fr. 1. 20.

Zu verkaufen: Ein

Petroleum-Meßapparat

mit 50 Liter Gehalt, bei

J. Humm, Spengler

3004] in Schöftland.

Das **Neueste** in

Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben**

empfiehlt in billigen und feinen Sorten

Ackermann-Buser,

Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Partie **Knabenhüte** unter dem Ankaufspreise für das Alter von 2—7 Jahren. [2426

Preßhefe

in vorzüglicher Qualität liefert prompt und billig die **Spritz- & Preßhefen-Fabrik Meyer & Klipfel** in **Laufen** (Bern).

Depot für **Aarau** und **Umgebung** bei **Ad. Gänslen,** Bäcker

2867] in Aarau.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein beinahe neuer

Backofen

wegen Nichtgebrauch um billigen Preis. Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2886

J. A. Müller, Negotiant in **Herznach** (Aargau) **kauft**

Fuchs-, Marder-, Iltis-, Katzen- & Hasenbälge.

zu festen Preisen. [2727

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit C. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse

(M6009Z) **Zürich.**

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlaganfall-Vorbeugung und Heilung," 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Seon gedenkt die ihr zur Versorgung obliegenden armen Personen am Dienstag den 28. Dezember, Morgens 8 Uhr, für das Jahr 1887 neu zu verkostgelden, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden. Auswärtige, der Behörde noch unbekannte Bewerber, haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen mitzubringen.

Seon, 16. Dezember 1886.

Namens der Armenpflege:

3014] J. Gloor, Armenpfleger.

Kunstmühle Aarau

offerirt zu äußerst billigen Preisen:

Ungarischer 00 zu Backwerk.

Vorzüglichstes Koch- & Backmehl.

Prima Hafergrütz, Hafergries und das so beliebte **Kinder-Hafermehl.**

Bestes Waizen- & Mais-Mastmehl.

Grobe & feine Kleie.

Hühner-Waizen. (A36Q)

Für Wagner!

Zu verkaufen:

Circa 50 Eschenstämme,

bei

3006] Jos. Maurer, alt Gemeinderath in Schmiedrued.

Aspen-Rundholz

kaufen so lange Bedarf

Holzstoff-Fabriken a. d. **Emme,**

2715] **Bätterkinden.**

Schneeberger Schnupf,

per Schachtel 10 Cts., per Dutzend Schachteln 40 Cts. empfiehlt

2898] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Unterzeichneter **kauft**

Heu & Stroh.

3013] Keller-Steiner in Aarau.

Zu verkaufen:



Ein beinahe jähriges **Rind,** bei

3007] Jak. Hauri, Simons in Hirschthal.

Zu verkaufen:



Ein trächtig-s **Schwein** und zwei 12 Wochen alte **Schweine** (Kossikite Race) bei Geschwister Weber, Bodenrüti

3020] Schmiedrued.

Ein junges Mädchen

sucht Stelle als **Lehrtochter** bei einer geübten **Weißnäherin.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [3009

Gesucht

Ein zuverlässiger **Bursche** zu einem Pferd und Rindvieh, nebenbei verschiedene Arbeit.

Wo, sagt die Expediton d. Bl. [3015

Wo ein starker **Jüngling** aus achtbarer Familie die

Groß- & Kleinmetzgerei,

sowie **Wursterei** gründlich erlernen kann, sagt der Verl d. Blattes. [3016

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Trunksucht

heilt unter Garantie **Berafeld,** praktischer Arzt in **Glarus.**

Begl. Zeugnisse u. Fragebog. gratis

Ein beredtes Zeugniß.

Wertester Herr Berafeld, prakt. Arzt in Glarus!

Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichen Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.

Uitwil, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten Herrn

Berafeld, prak. Arzt in Glarus (Schweiz).

Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patalor so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein trügerisches Mittel gelandt wie bei andern. Beglaubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis.

Aarau, Samstag, **Nro. 103.** **25. Dezember 1886.**

Suhrenthaler-Bote.

Zwanzigster Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger

für das

Suhrenthal und Umgebung.

Abonnementsgebühren:
Beim Verleger bestellt: Jährlich 5 Fr. 20 Cts. Halbjährlich 2 Fr. 60 Cts. Vierteljährlich 1 Fr 30 Cts.
Bei der Post bestellt: Jährlich 5 Fr. 30 Cts. Halbjährlich 2 Fr. 70 Cts. Vierteljährlich 1 Fr. 40 Cts.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.
Mündliche Nachfragen 10 Cts., schriftliche 20 Cts.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns und die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und [illegible]; Rudolf Mosse in Zürich und Aarau, und Orell, Füssli & Comp. in Zürich, Basel und Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Erscheint Mittwoch & Samstag (Samstag mit Unterhaltungsblatt). Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Weihnachten.

„Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!" In verdoppelter Stärke drängt sich dieser Wunsch heute in jedem fühlenden Menschenherzen auf, heute da am Horizonte düstre Kriegeswolken verderbenverbreitend aufsteigen. Insbesondere in unserm Vaterlande, das zwischen zwei sich heftig grollenden Völkerriesen eingekeilt ist, die mit gewaltiger Faust sich zu zerreiben drohen, wird der Wunsch nach Friede zum Gebet an den Lenker der Welt, den bittern Kelch an uns vorübergehen zu lassen. Ein furchtbar wüthend Schreckniß ist der Krieg, er schlägt den Hirten und die Heerde.

„Friede auf Erden!" Seit Jahrhunderten tönt uns diese Botschaft entgegen und doch ist sie noch nicht zur Wahrheit geworden. Die Fürsten und Mächtigen dieser Welt hören sie und rüsten zum Streite; die schmachtende Menschheit vernimmt sie und erfindet immer verheerendere Mordgewehre, als ob der helleuchtende Stern ob Bethlehem das Vorzeichen der völkermordenden Kriege bedeutet hätte, statt daß mit ihm eine Erlösung für die Armen und Bedrängten ihren Einzug gehalten. Freilich ist mit der Erscheinung Christi eine neue Zeit für die Menschheit angebrochen, eine andere Welt innern Reichthums in den Gemüthern. Mit der Verbreitung der Lehre des Gekreuzigten zerfiel die alte Welt des Scheins und des äußern Glanzes. Aber, täuschen wir uns nicht: Der Riß, der am Tage des Opfertodes den Vorhang des Tempels theilte, er ist mit dem Christenthum durch die Seele der Menschheit gegangen. Der Schleier, der ihr das Schauen ins Innere gewehrt, fiel plötzlich vor dem erstaunten Antlitz; sie erkannte sich und erkannte ihre harte, ewig sich erneuende und ewig ungelöste Aufgabe, den Riß in ihrer Seele zu heilen, die Gegensätze, die des Menschen Herz und die Menschheit selbst spalten, auszugleichen, zu versöhnen. Das Christenthum erlöste die Welt aus dem Dämmerlicht kindlicher Vorstellungen, es öffnete ihr die Augen und zeigte ihr die beiden Pole ihres Seins: Himmel und Erde, Freiheit und Nothwendigkeit, Ideal und Wirklichkeit, Liebe und Haß, Friede und Streit. Indem es uns immer und immer wieder auf den Abgrund unserer Seele hinweist, fordert es von uns, daß wir ihn überbrücken mit harter Arbeit, durch ernstes Ringen mit uns selbst, denn es wird nichts Gutes, nichts Großes geschaffen, das nicht durch den Schmerz gegangen, durch ihn geläutert und geheiligt wäre. Leider haben wir noch viel Streit im Kleinen, in der Familie, in der Gemeinde, im Staate. Er und die drohende Fackel des Krieges, sie erinnern uns an die raubeste Wirklichkeit des noch weit gähnenden Risses, der durch die Menschheit geht. Die vor Noth und Elend geballte Faust, die mehr und mehr sich aufthuende Kluft zwischen Armuth und Reichthum, sie sind wahrlich keine frohe Botschaft des Friedens auf Erden und dem Wohlgefallen der Menschheit.

Ja, der Riß wird wohl nie ganz sich schließen, so lange Menschen Menschen sind. Und dennoch sollen wir nicht verzagen. Denn, seht dort am grünen Weihnachtsbaum mit seinen flimmernden Lichtlein den Greis mit einer perlenden Thräne im Auge, der Jugend geweiht; seht den kräftigen Mann mit dem sorgendurchfurchten Antlitz, das heute in erhöhter Freude glänzt; seht in das dankbare Kinderauge, das nicht genug des Schönen in sich aufnehmen vermag vor Wonne und Glück; seht das zufriedene Glück, das vom Angesicht der Mutter leuchtet, die bis in den frühen Morgen heimlich gesessen und geschafft, um beim verschwiegenen Licht der Lampe ein Werk der Freude zu bereiten! Dieses heimelige Glück, das stille Walten im engern Kreise und die vielen Wohnstätte, die über die weite Erde jetzt zusammenklingen, sie legen Zeugniß ab von der Menschen ewigem Trachten, die Erde mit dem Himmel, das Endliche mit dem Unendlichen zu verbinden, durch Liebe den Haß zu versöhnen.

An dieser Aufgabe fort und fort zu arbeiten, sei unser Vorsatz auch am heutigen Tage.

Schweiz.

— **Allerlei aus der Bundesstadt.** (Korresp.) Herr Droz ist zum zweiten Male Bundespräsident geworden. Seine Wahl war nicht angefochten. Hr. Hertenstein, der Chef des Militärdepartements, wurde zum Vizepräsidenten gewählt und zwar von seinen politischen Gegnern, und hat die Wahl nach langen Bedenken angenommen. Seine Wahl bedeutet eine Anerkennung seiner persönlichen und administrativen Tüchtigkeit und seiner Verdienste um die Hebung unseres Militärwesens und unserer Vertheidigungsfähigkeit. Und daß diese Anerkennung am Platze war, gestehen heute auch diejenigen, die ihm aus irgend welchen Gründen ihre Stimme nicht gegeben haben. Ein Stimmzettel, der bei der Wahl des Vizepräsidenten abgegeben wurde, trug den Namen des franz. Kriegsministers „Boulanger". Woher er kommt, weß man nicht, aber allgemein ist man darüber entrüstet, daß ein Mitglied der Bundesversammlung diesen Namen zu schreiben wagte, und seine Verantwortlichkeit, die er gegenüber dem Schweizervolk hat, nicht ernster nahm. Man hat gefunden, die Herren Landesväter hätten in Bern eigentlich Gescheidteres zu thun, als Klapphornverse, wie deren einige bekannt geworden sind, abzufassen, aber was wollen diese harmlosen Klapphornverse gegenüber der Verhöhnung eines Wahlaktes der Bundesversammlung sagen, wie sie durch das Einlegen des mit Boulanger beschriebenen Stimmzettels stattgefunden hat?

Bezüglich der in Aussicht gestellten Motion Müller über Militärzentralisation sagten die Waadtländer, Genfer und Neuenburger, daß gerade der Militärartikel, wie er in der Verfassung stehe, neben dem Rechtsartikel den 1874 abgeschlossenen Kompromiß zwischen den Freisinnigen der welschen und der deutschen Schweiz bedeute, und daß man so lange daran nicht rüttle, als eine zwingende Nothwendigkeit es nicht erheische. Und diese zwingende Nothwendigkeit ist, wie erfahrene Militärs es behaupten, eben nicht vorhanden und derjenige, der die ganze Frage eigentlich angeregt hat, Herr Divisionär Feiß, hat noch vor einem halben Jahre sich gegen eine bezügliche Verfassungsrevision ausgesprochen. Auch wird gesagt, daß es sehr unzeitgemäß sei, vor einem vielleicht bald bevorstehenden Kriege die Grundlage der jetzigen Organisation anzutasten und einen Zankapfel in die Bevölkerung zu werfen.

Unter der Hand vernimmt man, daß die Luzerner Repräsentanten, allen Ernstes daran denken, gegen das Alkoholgesetz einen Referendumssturm herauf zu beschwören. Ein Mitglied hat in diesem Sinne Andere mitzureißen gesucht. Es war vermuthlich ein unbesonnener Streich.

Unbesonnene Streiche begeht auch der junge Abgeordnete aus dem Bündner Oberlande, der feurige Herr Decurtins. In der Mariahilf-Angelegenheit hat er in einer sehr fulminanten Rede die Intoleranz gegen Andersgläubige gepredigt, daß viele Bedächtige, welche halb und halb auf Seite Luzerns standen, stutzig wurden, und für Abreißung des Kehrsites stimmten.

Am letzten Freitag gerieth Decurtins bei Anlaß einer gar nicht bös gemeinten und in der parlamentarisch untadelhaften Form vorgebrachten Bemerkung Bezzolas so in Harnisch, daß er von urqualifizirbaren Verdächtigungen sprach. Jedermann wunderte sich, wie Herr Decurtins so unbedacht aus dem Häuschen gerathen konnte.

Das hauptsächlichste Tagesgespräch bildet natürlich die drohende Kriegsgefahr, namentlich seit der Bundesrath sich ermächtigen ließ, die für 1888 und 1889 vorgesehenen Anschaffungen an Kriegsmaterial schon jetzt zu bewerkstelligen. Man frägt sich, wie weit der Bundesrath bereits Kenntniß von den kommenden Ereignissen habe, und bringt mit dem betreffenden Gesuche des Bundesrathes auch eine Menge anderer Maßnahmen in Zusammenhang, welche derselbe in letzter Zeit getroffen hat. Es sind das aber Maßnahmen, welche infolge der neuen Pferdezählung und des Vorrückens der Mobilisirungs-Vorbereitungen überhaupt getroffen werden müssen, und zwar nur im Frieden getroffen werden können und getroffen würden, auch wenn kein Krieg in Aussicht stände. Für alle Divisionen sind Mobilisirungspläne ausgearbeitet; deren nächste Anwendung dürfte aber weniger die Nord- als vielmehr die West- und Südwestgrenze betreffen, da man den Versuch der Franzosen, durch die Schweiz nach Deutschland durchzubrechen, für wahrscheinlicher hält, als eine muthwillige Verletzung der schweiz. Neutralität durch Deutschland.

Der Bundesrath ist auf der Hut, — das ist sicher —, aber wie gesagt, die getroffenen Maßregeln, so weit man von solchen öffentlich gesprochen hat, sind solche, welche im Frieden erfolgen müssen und die nicht irgend einen bestimmten Kriegsfall in Aussicht haben.

— **Eisenbahnwesen.** Die Ersatzwärter (Ablöser), welche die Nachtzüge zu bedienen haben, beklagen sich über die äußerst kläglich Löhnung, die denselben laut einem neuesten Regulative für die Bedienung der Nachtzüge geleistet wird. Es betrage diese Löhnung 30 Rp. per Stunde für den Dienst im Freien (Unterkunft in einer Wärterbude) und 20 Rp., wenn sie die Züge im Wärterhause (Wohnung) abwarten müssen. Zudem ist diesen Ersatzwärtern am folgenden Tage nur ¾—⅞ Taglichtschicht Arbeit gestattet, so daß sie sich schlechter stellen, als ein gewöhnlicher Bahnarbeiter.

— **Ertrag der schweizer. Normalbahnen.** Das in den schweiz. Normalbahnen angelegte Kapital betrug während des Jahres 1885 im Durchschnitt rund Fr. 1,025,850,000 und ergab einen Reinertrag von Fr. 30,325,000 somit durchschnittlich 2.96 Prozent. Den höchsten Ertrag lieferten die Linie Zürich-Zug-Luzern mit 6 Proz., die Bödelibahn mit 4,32 Proz. und die Zentralbahn mit 4.2 Proz. Das ungünstige Resultat, nämlich einen Verlust von 1,51 Proz., ergab sich auf der Linie Wohlen-Bremgarten.

— **Sturmvögel.** Nach dem Berner Intelligenzblatt haben junge, an der Universität Bern studirende Deutsche von ihrer heimatlichen Militärbehörde Befehl erhalten zur sofortigen Rückkehr nach Deutschland!

— **Landsturmlied.** Der Landsturm hat einen Dichter aus Helvetiens Gauen bereits zu folgendem Erguß begeistert:

Auf, Brüder, jetzt gürtet das Schwert an die Seite!
Es wirbelt die Trommel, sie ruft uns zum Streite.
Die Glocken, die hallen gewaltig vom Thurme;
Die Glocken, sie rufen das Volk auf zum Sturme.
Erhebt euch! Erhebt euch! Ergreifet die Wehre!
Zu schützen, zu schirmen des Vaterlands Ehre.
Wie flammen auf Bergen die lodernden Zeichen,
Daß heute zum Bunde die Hand wir uns reichen.
Wie einstens bei Sempach, bei Dornach die Ahnen,
So werden zum Siege den Weg wir uns bahnen.
Erhebt euch! ꝛc.
Noch küsse dein Weib und das Kind in der Wiege!
Dann fliege zum Kampfe, dann fliege zum Siege!
Ob's donnert, ob's blitzt im Gewühle der Schlachten,
Wir werden den Tod und die Wunden nicht achten.
Erhebt euch! ꝛc.
Drum hallen die Glocken gewaltig vom Thurme,
Drum rufet die Trommel das Volk auf zum Sturme.
Auf! sammelt euch, Knaben und Männer, in Schaaren,
Helvetias Panner getreulich zu wahren!
Erhebt euch! ꝛc.

Aargau.

— **Militärische Beförderungen.** Nachgenannte Theilnehmer an den diesjährigen Offizierbildungsschulen der V. Division sindu nterem 20. Dezember zu Lieutenants befördert worden:

a. Füsiliere. Aklin Emil, von Herznach in Rieden; Baumann Samuel, von Stilli in Lauffehr; Fäs Otto, von Schöftland in Basel; Fröhlich Wilhelm, von und in Brugg; Guthauser Franz Josef, von Rheinfelden in Reinach; Geißmann Adolf, von und in Wohlen; Hunziker Hermann, von und in Aarau; Jäger Fridolin, von und in Herznach; Keller Oskar, von und in Hornußen; Kunz Erhard, von und in Brittnau; Krieg Kaspar, von Altendorf in Wyl (St. Gallen); Küttby Alfred, von und in Schöftland; Marti Franz, von und in Ohmarsingen; Müller Hans, von Ehyliberg in Vevey; Müller Hans, von und in Zofingen; Obrist Johann, von und in Rinken; Räber Josef, von und in Benzenschwyl; Ries Johann, von Böbikon in Ennetbaden; Schilling Hermann, von und in Hornußen; Trinkler Jakob, von Bözen in Erlisbach; Weber Theodor von Vordemwald in Zofingen; Werder Johann, von und in Birrenlauf.

b. Schützen. Blum Gottlieb, von Oftringen in Aarburg Schäppi Otto, von Horgen in Aarau; Schibli Alfred, von Killwangen in Basel.

c. Feldartillerie. Bircher Ernst, von Küttigen in Aarau; Schmid Jakob, von Suhr in Oberstrag;

d. Positionsartillerie. Doser Arnold, von Rheinfelden in Aarau.

e. Kavallerie. Kern Emanuel, von und in Basel; Lüscher Jakob von Muhen in Courtelary.

— **Die aarg. Spitalfrage** wird in der „Zürcher Post" einläßlich besprochen. Wir heben aus dem betreffenden Artikel einige Sätze heraus:

„Ob das Chefärzte- oder Direktorialsystem für die neue kantonale Krankenanstalt eigne, wir denken, es sei dies eine Frage, die wohl nicht anders als durch das Votum des wissenschaftlichen Fachmannes entschieden werden könne. Neben einem solchen mußte das aufgeregte Reden der Tagespresse nur den Verdacht erwecken, es seien noch andere — persönliche Interessen im Spiel.

Es mußte ferner eine getrübte Anschauung der Verhältnisse entstehen, die sich in dem Wirrsal der verschiedenen „Standpunkte" nicht mehr so recht zu orientiren wußte.

Klärung that noth. Nun ist dieselbe gekommen.

In einer soeben erschienen Broschüre „Die Organisation der kantonalen Krankenanstalt in Aarau" von Dr. H. Bircher wird nicht nur ein sehr klare und objektive Schilderung von dem historischen Verlauf der Frage gegeben, sondern es werden die beiden vertretenen Ansichten selbst einer ebenso scharfen wie gründlichen Besprechung unterzogen. Bircher nennt seine Broschüre „Eine Denkschrift an den Großen Rath und das Volk des Kantons Aargau". Dieser wird es zu schätzen wissen, daß einer seiner berufensten Aerzte sich die Aufgabe gestellt hat, Licht in die Angelegenheit zu bringen. . . .

Bezüglich der gerühmten Vorzüge des Direktorialsystems wird gesagt: Es sei einfacher, praktischer und wohlfeiler als das andere; auserdem passe dieses nur für größere Verhältnisse, für Universitätsstädte. „Unsere Verhältnisse dagegen erwiesen sich als zu klein, da sei das Direktorialsystem angezeigt und es werde sich wohl eine geeignete Kraft für die Stelle eines Direktors finden. Königsfelden verdanke seinen Aufschwung gerade dem Direktorialsystem, während die Irrenanstalt Burghölzli bei ihrem Chefärztesystem (man höre!) schon schlimme Erfahrungen gemacht habe".

Welch' ein Bataillon von Gründen, und wie viel dienstuntaugliche Krüppel unter ihnen! . . . .

Es ist auffallend genug, daß die Anhänger des Direktorialsystems sich energisch gegen eine Expertise wehrten.

Diese bestand aus den Herren Professor Dr. Cloetta in Zürich, Dr. Sonderegger in St. Gallen und Dr. Kappeler, Direktor des Kantonsspitals in Münsterlingen, Männer, die der Sache eben so unbefangen gegenüberstanden, als sie befähigt waren, ein sach- und sachgemäßes Urtheil abzugeben. Dasselbe ließ nicht lange auf sich warten. Einstimmig schlugen sie vor, einen Chefarzt für die innere und einen solchen für die chirurgische Abtheilung anzustellen, welchem nach Konvenienz der Behörde auch die Kinderabtheilung und die Gebäranstalt zugetheilt würde. Und es stehen diese Fachmänner mit diesem Entscheide nicht allein! Die Herren Dr. Boetti und Dionisio vom großen Spital in Turin, Professor Immermann und Professor Socin von Basel, Professor Kocher und Professor Liechtheim in Bern, Professor Lücke in Straßburg, sie alle treten in den Gutachten, um die sie angegangen worden, mit einer Entschiedenheit für das Chefärztesystem ein, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt . . . (Schluß folgt.)

— **Turnerei.** (Korresp.) * Die Abgeordneten der aargauischen Turnvereine rückten letzten Sonntag ziemlich vollzählig in Lenzburg ein (41 Mann), indem nur 3 Sektionen keine Vertreter schickten. Herr Major Hintermann referirte über die Verhandlungen des Vorstandes in Sachen der eidg. Statuten. Die Delegirten sprachen sich für Eintritt des gesammten Kantonalverbandes in den eidg. Turnverein aus, ebenso für Abhaltung des eidg. Turnfestes nur alle drei Jahre. Im Gegensatz zum Statutenentwurf wird Beibehaltung von nur 7 Zentralkomitemitgliedern und Berechtigung zu einem Delegirten auf erst 300 (event 200) und einem Bruchtheil von über 150 (event 100) Mitgliedern gewünscht.

Die Vereine werden sodann eingeladen, bis Mitte Februar

1867 dem Vorstande allfällige Anmeldungen zur Uebernahme des Schauturnes einzureichen.

*) Für die letzte Nr. leider verspätet. D. R.

— **Unser letztes Wort vor der Abstimmung.** Als aus der Buchdruckerei unseres Blattes, in der Revisionszeitung, zuerst der Gedanke einer Mehrleistung der Rheinsalinen ins Volk geworfen wurde, da war es den Gewährsmännern der Systemspresse vorbehalten, zuerst und allein Opposition gegen die Idee zu erheben und mit „Rechtsbruch" um sich zu werfen.

Heute erscheinen in denselben Organen wieder gewisse Herren, die sich als Hüter der Staatsinteressen aufspielen und rechnen dem Volke nun trotz des angeblichen Rechtsbruches ohne Gewissensscrupel vor, welch schöne Einnahme die nun erreichbare Mehrleistung repräsentire. 945,000 Fr. fallen dem Staat in den Schooß! „Hut ab!"

Wir würden den neuesten Expektorationen gar keine Aufmerksamkeit schenken, wenn nicht Einer in seiner Unverfrorenheit sich beigehen ließe, uns mit folgender Grobheit zu maltraitiren: „Sind die Leute, welche zur Verwerfung auffordern, bereit oder im Stande, dem Staat einen solchen Schaden zu ersetzen, wenn infolge ihrer Hetzereien der Vertrag verworfen und der Staat den unvermeidlichen Prozeß verlieren würde?"

Diese erbärmliche Herausforderung zwingt uns, unsern Standpunkt energisch zu wahren und daran zu erinnern, daß unsre Presse es war, durch welche zuerst auf die neue Einnahmsquelle hinzuweisen wurde. Wir haben daher, wie übrigens jeder Bürger, ein Recht, Einspruch zu erheben, wenn man uns stattlicherseits die Annahme einer verpfuschten Vorlage zumuthen möchte. Der „Anzeiger" hat allerdings nicht 945,000 Fr. baares Geld auf der aarg. Bank; allein auch der berührte ritterliche Hüter der Staatsinteressen würde große Augen machen, wenn wir ihm zumuthen wollten, die 320,000 Fr. zu ersetzen, um die der Staat bei der Annahme zu kurz kommt. Und er kommt zu kurz! Denn würden die Salinen rund und nett Fr. 45,000 an baar leisten, so hätte der Staat über die Kosten für die Säcke hinaus eine jährliche Mehreinnahme von 30,000—32,000 Fr., während er jetzt kaltrich nur Fr. 15,000 erhalten soll. Dabei bleiben wir. Und leiter haben wir keinen Salinenherrn zum Vetter, der uns für die schöne Eroberung des Staates milder stimmte — — —.

Wo steht denn geschrieben, der Staat verliere den Prozeß? In den Gutachten der Rheinsalinen, da steht es. Aber müßten diese nicht Hampelmänner sein, wenn sie ein gegentheiliges produzirt hätten? Uebrigens sagt man uns, es haben viele Großräthe, demokratische und liberale, die Begeisterung für die Vorlage eingebüßt und seien von der einfältigen Furcht des vorgemalten Verlustes geheilt. Und wenn diese Mache noch einmal vor den Großen Rath käme, würde sie wohl etwas näher angesehen. Sie verdient deshalb, daß das Volk sie etwas näher prüft, ehe es in die Patsche geht. Und darum schreiben wir **Nein.**

— **Zur Salzfrage.** Ein Fabrikant schreibt uns: „Mit Ihren Anschauungen über die „Salzvorlage" einig gehend, bezwecke ich hiemit, Ihnen in aller Kürze hienach die Preise mitzutheilen, zu welchen ein Fabrikant, den ich hierüber angefragt habe, die Lieferung von Salzsäcken in größeren Quantitäten übernehmen würde:

1 Zentner-Säcke 100/50 cm. zu 24 Rp., 2 Zentner-Säcke 125/65 cm. zu 30¾ Rp., ein wenig größere 2 Zentner-Säcke 130/65 cm. zu 31½ Rp. Durchschnittspreis ca. 31 Rp. inkl. Fracht für große und kleine Säcke.

In besserer Qualität als dieselben von der Rheinsalinen-Gesellschaft geliefert werden, würden sie kosten:

Die kleinern (100/50 cm.) 25 Rp., die großen (125/65 cm.) 37½ Rp., noch größere (130/65 cm.) 39¼ Rp. Der Durchschnittspreis dieser bessern Qualität beträgt somit ca. 32½ Rp. inklusive Fracht. Conditionen: Netto gegen 60 Tage Accept zahlbar in Aarau.

Rechnen wir den Bedarf zu rund 45000 Säcken, so ergibt sich eine Summe von Fr. 13,625. Und der Staat läßt sich solche für 30,000 Fr. anrechnen.*) Der betreffende Müller, von dem Sie in der letzten Nummer Ihres geschätzten Blattes eine Einsendung gebracht haben, hat demnach ganz Recht. Man muß das Machwerk „bachab" schicken."

*) Anmerkung der Redaktion. Bekanntlich wurden bisher 21,000 Doppelzentnersäcke und ebensoviele einzentnerige gebraucht. Das Resultat stellt sich also für unsere Behauptung noch günstiger.

Die vorgespiegelte Mehreinnahme von 45,000 Fr. schrumpft in Wirklichkeit auf den großen Putsch von ganzen 28,000 Fränklein zusammen.

— **Aarau.** (Eingesandt.) Wir machen das tanzlustige Publikum von Aarau und Umgebung jetzt schon darauf aufmerksam, daß die hiesige Stadtmusik am Berchtoldstag (2. Jänner 1887) — dem von jeher dem Vergnügen gewidmeten Tage — im Feststaal ein Konzert mit Ball arrangiren wird.

Auf das Konzertprogramm, das an Reichhaltigkeit sowie Ausführung nichts zu wünschen übrig lassen wird, nicht näher eintretend, sei noch speziell bemerkt, daß als Ballorchester die tüchtige und schwungvolle Kapelle Schreiber aus Basel engagirt ist. Wir glauben deshalb schon zum Voraus einen flir Jung und Alt recht gemüthlichen Abend versprechen zu dürfen, und dies umsomehr, als auch den Nichttänzern für eine dem Ohr genußbietende Ballmusik gesorgt ist.

Es scheint uns, das bescheidene Entrée (Fr. 1 per Person), das sowohl zum Konzert als Ball berechtigt und übrigens größtentheils zur Bestreitung der Auslagen an das Ballorchester, Saal rc. verwendet werden muß, als gerechtfertigt und wünschen wir der Stadtmusik am Berchtoldstag eine recht zahlreiches Publikum.

— **Aarau.** Die Eingabe der „Kaufmännischen Gesellschaft" an die hohe Bundesversammlung betr. Ausdehnung der Haftpflicht ist uns zugekommen. Das Begleitschreiben sagt, es sei die Angelegenheit deswegen wichtig, weil sie eine soziale Bedeutung habe in der Weise, daß die großen und gut sonditten Geschäfte sich weniger zu fürchten brauchen, weil sie von einer allfällig resultirenden Entschädigung nicht fühlbar geschädigt werden können, während die kleinen, d. h. weniger bemittelten Leute einfach niedergedrückt werden, da eben keine Versicherung möglich sein werde.

Wir werden auf das beachtenswerthe Schriftstück zurückkommen.

— **Schöftland.** (Eingesandt.) Wahlvorschlag für die Gemeinderathswahl **Lüthy** Samuel, Bierbrauer, Gemeinderath. **Lüthy** Otto, Buchhalter Ersatzmann.

— **Schöftland.** Wahlvorschlag. (Eingesandt.) Für die am nächsten Sonntag den 26. Dezember stattfindende Ersatzwahl eines Mitgliedes in den Gemeinderath, wird am Platze des demissionirenden Herrn Heinrich Frey-Lüscher vorgeschlagen: Herr Adolf **Lüthy**, Speisewirth. Derselbe besitzt alle nöthigen Eigenschaften für diese Behörde und ist daher eine weitere Empfehlung unnöthig. — Der zukünftige Gemeinderath von Schöftland, sammt Suppleanten würden somit aus 3 Fabrikanten; in Tabak und Baumwolle, und 3 Wirthen: in Wein und Bier bestellt. Da kann's ja gewiß nicht fehlen!

Mehre Wähler.

Kantone.

Appenell J. Rh. Wahrheit, keine Dichtung. Geschäftsreisender, sich zwischen zwei Innerrhoderinnen setzend: „Exgüsi, zwüsched awo Rose gehört e Chnospe." — Badpeterlisseppetonistisch: „Ond zwüsched zwd Gabä an Misthufe."

Basel. Die „Nachr." berichten folgendes Gaunerstückchen. „In einer aargauischen Ortschaft tauchte unlängst ein älterer Mann auf, welcher in Mexiko ein großes Vermögen wollte erworben haben. Er kam dort in Berührung mit einem italienischen Maurer, dessen Frau gestern mit einer größeren Summe in Gold hierher fahren wollte, um hier Einkäufe zu machen. Die Frau ließ sich von dem angeblichen Mexikaner, welcher um den Geldbesitz der Frau wußte, seine Reisegesellschaft aufschwatzen und fuhr mit ihm hierher. Vorher hatte der Mexikaner dem Maurer ein Säckchen mit einem angeblichen Inhalt von 100,000 Fr. in Verwahrung gegeben. Der Maurer öffnete nachher das Säckchen und fand darin einen Stein, etwas Kupferged und werthlose Papiere. Er setzte sofort die Ortspolizei in Kenntniß und auf telegraphisches Ersuchen der letztern wurde der Mexikaner mit der Frau des Italieners bei Ankunft hier angehalten. Die Frau war noch im Besitz ihres Geldes, obschon ihr der Mexikaner die Tasche mit dem Geld, wie er sagt, aus Höflichkeitsrücksichten abverlangt hatte. Damit war seine Absicht, sich des Geldes zu bemächtigen, glücklich vereitelt worden. Er wurde an die aargauische Behörden ausgeliefert."

Bern. Der Große Rath hat als Ständeräthe die Herren Eggli und Gobat bestätigt.

— In Thun soll der Beschluß des Nationalrathes betreffend Errichtung einer Militärkantine etwelche Erregung verursacht haben. Der Gemeinderath habe bereits die erforderlichen Berichte und Vorstellungen gegen das Projekt an die eitgen. Räthe erlassen. Wir begreifen den Eifer der Thuner gegen das Projekt. Es handelt sich dabei um Wahrung von Interessen einzelner Bevölkerungskreise. Die Behörden aber werden in erster Linie das Interesse des Militärs zu wahren haben.

Graubünden. Wegen des ziemlich bedeutenden Schneefalls blieben die Posten rach und von St. Moritz im Schnee stecken.

Luzern. Der Große Rath hat das Maximum der Hundesteuer auf 25 Fr. erhöht und zugleich das Aufführen von Hunden in Wirthschaften und öffentlichen Lokalen verboten.

Obwalden. Herr Ständerath Wirz sagt im „Ob. Volksfrd." „Was das weitere taktische Vorgehen von konservativ-katholischer Seite anbetrifft, so präzisirt sich das in dem einfachen und klaren Satze, daß man da nicht Opposition macht, wo das sittliche und soziale Landesinteresse ein patriotisches Entgegenkommen gebieterisch erheischt, daß man aber alle anderen Fragen als Kampffragen um das fundamentale Recht betrachtet."

Herr Ingenieur Niklaus Riggenbach, der trotz seiner 70 Jahre unermündliche und geistesfrische, hat seine Freunde und Bekannten freudig überrascht mit seiner stattlichen Brochüre „Erinnerungen eines alten Mechanikers." Es ist eine schlichte einfache Erzählung seines Lebensganges, der ihn von der Werkbank weg durch fast alle Welttheile geführt hat. Das anziehende Büchlein wird gewiß, wie der Verfasser beim Niederschreiben es hoffte, „da und dort einem jungen Manne zur Aufmunterung und Belehrung dienen können."

Solothurn. Während den letzten zwei Wochen wurde zwischen Kriegstetten und Solothurn eine sieben Kilometer lange elektrische Anlage erstellt und Samstags probeweise in Betrieb gesetzt. Eine Wasserkraft von 30 Pferdekräften in Kriegstetten albt in Solothurn noch 18 Pferdekräfte ab.

St. Gallen. Rorschach. Das „Ostschweiz. Wochenblatt" schreibt: „Zu Nutz und Frommen unserer Leser, die vielleicht noch nicht wissen, wie hoch ein sozenannter „Ehrengesell" seine Dienste als Brautführer bei einer Hochzeit rechnen kann, theilt man uns folgende Geschichte mit. Vor einiger Zeit wurde so kirchlich wie civilstandsamtlich der Bund zweier Herzen geschlossen. Bald darauf erhielt der Gatte von seinem gewesenen Brautführer das Pfandbot im Betrage von 8 Fr. angelegt. Als er dagegen Rechtsvorschlag erwirkte und wissen wollte, für was er die Summe zu zahlen habe, erhielt er vom „Ehrengesell" eine Rechnung über verschiedene Arbeitszeit an seinem Hochzeitstage. Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob er den Mann nicht billiger findet!"

— Eine Bescheerung. Aus Amerika sind letzter Tage ganz allein 4 Kinder Gabathuler, das älteste erst 12 Jahre alt, nach der Heimatgemeinde Trübbach zurückgekehrt, für welche nun die Gemeinde aufzukommen hat. Der Vater blieb in Amerika und behielt auch noch einige Sprößlinge zurück.

— Ein seltsamer Besuch. An einem der letzten Abende passirte im Laden des Herrn Lämmlin am Multerthor in St. Gallen ein lustiges Stücklein: Ein vorübergehender Viehbesitzer ließ nämlich den Strick, an dem er eine Kuh führte, los, worauf letztere auf's Trottoir gegen das hellbeleuchtete Lokal gerieth und offenbar ob den vielen schönen Sachen Staunen und Freude empfindend, ganz ungenirt durch die Thüre hinein spazierte. Durch natürlich großes Entsetzen beim Ladenpersonal und theils Heiterkeit, theils Bestürzung bei den Käufern. Zwischen den Gestellen und Ladentischen bewegte sich das Vieh langsam und mühsam vorwärts, wunderbarerweise ohne Schaden zu bereiten; da es nicht rückwärts zu bringen war, so mußte man es in den Hausgang und von da ins Freie spedirten.

— In Unteregen wurde Sonntag Nachts ein Mord verübt. Ein Schlosser von Rorschach, Vater von vier Kindern, der in der Nähe der Martinsbrugg auf Besuch gewesen war, wurde todt in einem Gebüsch aufgefunden. Aus Blutspuren am Brückengeländer ergibt sich, daß der Mörder sein Opfer ins Wasser stürzen wollte.

Waadt. In einem Dorfe bei Grandson wurde ein Kind geboren, das an beiden Füßen, wie an den beiden Händen je sechs Zehen und Finger hat.

Zürich. Bremser Müller in Frauenfeld wurde bekanntlich beim letzten Eisenbahnunfall bei Oerlikon schwer verletzt. Die Nordostbahn wollte ihm 2000 Fr. Entschädigung geben, das Bundesgericht, vor welchem Nationalrath Forrer den Prozeß führte, sprach ihm aber letzten Freitag 14,000 Fr. zu.

— Ueber den leider zu früh verstorbenen Professor Horner sagt der „H. Courier:" „Ein großer Verlust für Wissenschaft und Praxis. Horner war nicht nur ein eminenter Gelehrter, er war auch ein wahrhaft guter und nobler Mensch. Tausend und Tausende armer Menschen hat er gratis behandelt; manchem Mädchen und Bürschchen, das er monatelang Tag für Tag eigenhändig besorgte, drückte er dann noch Geld in die Hand, damit es sich Brot kaufen könne, wenn er den Hunger ihm aus den kranken Augen blicken sah. Wir reden nicht vom Hörensagen."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In Dolina (Galizien) hat eine Feuersbrunst 350 Häuser zerstört. Ueber 4000 Menschen befinden sich in bitterster Noth.

— In Kolin (Bacser Comitat) kam es zwischen einer Räuberbande und den Gendarmen zu einem Kampfe, wobei drei Räuber und ein Gendarm erschossen und zwei Gendarmen verwundet wurden. Die Einwohnerschaft nahm für die Räuber Partei gegen den Ortsrichter.

— Oesterreich habe in den Vereinigten Staaten 400,000 Gewehre, lieferbar bis März, bestellt.

Frankreich. Im französischen Heere werden Velozipedisten mit großem Vortheil zum Staffettendienst verwendet. Ein Velozipedist legt in einer Stunde 40—50 Kilometer zurück und kann eine längere Anspannung aushalten als die Pferde.

Italien. Bei der Berathung des Kriegsbudgets machte der Kriegsminister Ricotti folgende Mittheilungen. Italien sei ohne Zweifel in der Lage, 12 Armeekorps zu mobilisiren, welche ohne die Alpenjäger 400,000 Mann stark sind; die Verproviantirung derselben sei vollständig vorbereitet. Die Ersetzung des Vetterli-Gewehres durch das neue Repetirgewehr sei im Gange; von letzterem würden nakezu 1 Million Anfang 1888 im Gebrauch sein. Der Minister fügte bei: „Nach den Informationen, die ich von meinem Kollegen, dem Minister des Auswärtigen habe, ist zur Zeit eine Störung des Friedens nicht zu befürchten. Es gibt freilich auch Anzeichen, die in gegentheiligem Sinn gedeutet werden können, allein wenn trotz unserer Bemühungen ein Krieg ausbrechen sollte, so ist Italien völlig in der Lage, furchtlos, ruhig und mit Selbstvertrauen den Ereignissen entgegen zu sehen. Eine Armee von 500,000 Mann kann in der kürzesten Zeit mobilisirt werden; diese Armee ist mehr als genügend, um uns gegen einen Feind oder an der Seite eines Alliirten mit Nachdruck auftreten zu lassen."

— Bei einer alten frommen Dame in Perugia fand das Gericht eine ungeheure Menge falscher Hundert- und Tausendfrankenscheine. Es stellt sich nun heraus, daß sie selbst die Priester, welche in allen Kirchen Seelenmessen für ihren verstorbenen Mann lasen, gottoserweise mit falschem Geld anschmierte.

England. Lord Churchill gab seine Demission als Minister infolge Meinungsdifferenzen betreffend Rüstungen und auch in den innern Fragen. „Times" halten das Kabinet durch diese Demission für geschwächt, eine rein konservative Regierung sei unmöglich, dieselbe müsse sich durch liberale Sezessionisten verstärken.

Rußland. Rußland suchte in Paris ein Anleihen von 500 Mill. (!) Franken aufzunehmen. Mit diesem Gelde soll die militärische Ausrüstung vervollständigt und die Ergänzung des Eisenbahnnetzes vollzogen werden.

Im Kriegshafen von Sebastopol herrscht die größte Thätigkeit im Ausrüsten der Kriegsschiffe.

Rumänien. Prügel in der Armee. Unter diesem Titel schreibt die „Romana libera": „Aus einem Briefe, welchen uns der Vater eines Soldaten aus dem 6. Dorobanzen-Regiment überschickt, erfahren wir, daß etwa sechszehn Korporale und Soldaten in der Regimentsschule vom Oberlieutenant Oraschanu Pandele in grausamer Weise geprügelt wurden. Das Prügeln dauerte von 7 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags. Zwei Tage später behandelte derselbe Offizier mehr als 20 Korporale in derselben Weise. Ebenso wurde der Sergeant Barbulescu in roher Weise mißhandelt. Zwei Soldaten sind bereits desertirt und mehrere andere haben vor, diesem Beispiele zu folgen. Ein anderer Soldat wurde sowohl vom Major, als auch vom Oberlieutenant so arg geschlagen, daß er ins Spital gehen mußte. Doch wurde er gezwungen, dies schon nach vier Tagen trotz seines erbärmlichen Gesundheitszustandes zu verlassen. Derselbe hielt es für passend, zu desertiren. Wir lenken die Aufmerksamkeit des Herrn Kriegsministers auf diese Vorfälle."

Amerika. In St. Louis stürzte letzthin, als sich viele Hunderte von Arbeitern in der dortigen, großen Metallwaarenfabrik befanden, plötzlich das Gebäude mit donnerähnlichem Getrache ein. Die Feuer wurden nicht verlöscht und die Trümmer geriethen in Brand. Was unter dem Schutthaufen lag, kam um. Theils wurden die Unglücklichen erschlagen, oder sie erstickten, und was sich retten wollte, wurde vom Feuer erfaßt und verbrannte. Die Schreckensszenen, die sich bei der Katastrophe abspielten, sind nicht zu schildern.

Bukskin, Kammgarn & Halblein für **Herren- & Knabenkleider,** garantirt reine Wolle, dauernd und nadelfertig, 130—140 Cm. breit **à Fr. 1. 95 Cts. per Elle** oder Fr. 3. 25 per Meter bis zu den schwersten Qualitäten **à Fr. 4. 75 Cts. per Elle** versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

Alle an Frost, kalten Händen und Füßen leidenden, empfindlichen, blutarmen, schwachen und appetitlosen Personen machen wir auf die seit 14 Jahren erzielten glänzenden Kuren mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez aufmerksam. [H-707X] 24612

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich den Eisen-Cognac Golliez, Marke der zwei Palmen, welcher in den meisten Apotheken zu haben ist.

Ich behaupte und versichere, daß die Dr. Waldenmannschen Flechtenfalbe und Blutreinigungsthee eine ganz vorzügliche Wirkung auf den mit Flechten beladenen Körper ausüben. Folgendes Dankschreiben bestätigt dies aufs beste:

Lellwangen, Post Salem, Baden. — Tit.! Mein langjähriges Flechtenleiden ist durch Gebrauch Ihres Flechtenmittels nun geheilt; werde dasselbe gelegentlich jedem Flechtenleidenden warm empfehlen.

Indem ich Ihnen meinen Dank ausspreche, zeichnet mit aller Achtung Ihr ergebener Carl Aug. Zimmermann, Lehrer.

Alleiniger Fabrikant der Dr. med. Waldenmannschen Präparate **Jul. C. Resf in Einsiedeln** (Schweiz). Preis des Mittels: 1 Paquet Thee und 1 Topf Salbe Fr. 3. 75.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. Dezember 1886.

Bevormundungen. Prengarten. Stickli, Joseph Alois, von Stoffeln. **Kulm.** Gautschi, Friedrich, Melchiors, Stampfers, Posamenter, von Gontenschwyl. **Muri.** Leuthart, Peter und Verena, als Schwanenwirtsleute in Merenschwand.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Baden. Wittwe Hefermehl, Louise geb. Oeschger, von Böttikon, in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 29. Januar. **Prengarten.** Meo, Joachim, älter, Vogts in Villmergen. — Wittwe Gut, Maria Magdalena geb. Kaufmann, von Fuskon. Eingaben 27. Januar. **Kulm.** Humm, Heinrich, Spenzler, von Kirchleerau, in Schöftland wohnhaft gewesen. Eingaben 22. Januar. **Lenzburg.** Rickermann, Jakob, Vater, von Hendschiken, im Steinhof zu Oberlenzburg. Eingaben 17. Januar. **Rheinfelden.** Hürbin, Michael, von Wegenstetten. Eingaben 18. Januar. **Zofingen.** Hofmann, Johannes, von Unterkulm, gew. Landwirth in der Altachen zu Brittnau. Eingaben 28. Januar.

Wirthshäuserverbot. Lenzburg. Siegrist, Jakob, Salomons, Schuster, von Meisterschwanden.

Beneß.-Inventarisat. Baden. Vogelsang, Friedrich, gew. Kaufmann, von Vogelsang bei Turgi, in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 29. Januar. **Prengarten.** Jungfrau Seiler, Christine, Müllers von Niederwyl. Eingaben 27. Jan. **Kulm.** Keller, Maria geb. Eichenberger, Ehefrau des vergeldst. Rud. Keller, Strohfabrikant, gewesener Friedensrichterweibel, von Reinach. Eingaben 29. Jan. **Muri.** Buzz, Jost, Zimmermann, von Hochdorf, wohnhaft gewesen in Dietwyl. Eingaben 12. Jan. **Zofingen** Jäggi, Friedrich, gew. Kammmacher und Landwirth im Grüt zu Niederwyl. Eingaben 29. Januar.

Geldstags-Rückzug. Lenzburg. Wernli, Samuel, Lehrer, von Thalheim, in Schmiedrued.

Rehabilitationen. Baden. Hübscher, Joh. Markus, Metzgers von Böttikon. **Prengarten.** Meier, Arnold, Branntweinfabrikant, von Wohlen, in Amerika. **Kulm.** Wallis, Heinr., von Türrenlösch, in Schmiedrued. **Prengarten.** Lüpfenschwab, Karl, Chemiker in Rheinfelden.

Wiederherstellung. Lenzburg. Suter, Feldolin, Schmied, von Lengnau, in Wellingen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Zofingen. Scheidler, Rudolf, Samuels, Schreiner, von Oftringen, und dessen Schwester Seiler, Maria Anna geb. Scheidler, Beide in Plymouth, New-Seeland. Einspruch 22. Januar.

Friedr. Buser,
vordere Vorstadt Nr. 891 in **Aarau,**
verkauft zum Ausverkauf

Winterüberzieher,

neue und getragene, an hundert Stück, in schöner Auswahl, zu möglichst billigen Preisen. Desgleichen
Mannskleidungen & Schuhwaaren.
Er empfiehlt sich bestens. [2409

Unterzeichnete empfehlen höflichst in großer Auswahl
Tischmesser & Gabeln,
Dessertmesser und andere
Tafelgeräthe.
Gebr. Morath,
3065] Kronengasse Aarau.

Garantirt rein gehaltener

Sprit

prima **Leipziger Stengel** und prima **Schweizerfabrikat**
empfiehlt in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen [3073
E. Maurer, z. „Kreuz".

Gesundes

Rothtannen-Rundholz,

geschält oder ungeschält (in Klaftern) **kauft** fortwährend die
Holzstoff-Fabrik Attisholz
(Ma2617Z) bei **Solothurn.**

Chocolat in großer Auswahl;
Chocolat Fantaisie;
Chocolat Fondants, Nolettes, Pralines;
Cacao Suchard, Kohler, Maestrani, van Houten & Biber
empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann
2902] in Aarau.

Taschentücher,

reinleinen, verkauft zu Fabrikpreisen
J. Bonwiller, Kronengasse,
3005] Aarau.

Aspen-Rundholz

kaufen so lange Bedarf
Holzstoff-Fabriken a. d. Emme,
2715] **Jätterkinden.**

Unterzeichneter **kauft**

Heu & Stroh.

3013] Keller-Steiner in Aarau.

Zu verkaufen:



Zwei Kühe, die eine zum schlachten, die andere nützig, bei Wittwe Richner in Rohr. [3067

Zu verkaufen:

Ein gut genährtes **Pferd** zum Schlachten.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3074

Zu verkaufen: Ein schönes weibliches

Saugkalb,

bei Emil Lüscher bei der Papiermühle
3063] in Muhen.

Zu verkaufen:

Von einer schönen Kuh ein **Saugkalb** zum Abtränken, bei
J. Kaufmann, Zuchtstierhalter
4075] in Gränichen.

Gesucht:

Auf 1. Januar einen
tüchtigen Melker.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [3041

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein Knabe oder Jüngling die **Hengabel- & Rechenmacherprofession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt der Verleger ds. Bltt. [3077

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Engros-Waarengeschäft ist eine **Lehrlingsstelle** offen. Eintritt per 1. Januar 1887.
Schriftliche Anmeldungen in Begleit allfäll. Zeugnisse befördert unter Chiffre H. Z. 50 die Exped. d. Bltt. [3040

Offene Stelle.

Ein solider Jüngling, welcher bereits in einem Büreau gearbeitet hat und eine schöne Handschrift besitzt, findet in einem **Notariats- & Geschäftsbureau** Anstellung.
Anmeldungen mit Chiffre A B bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [3044

Auf bevorstehende Festzeit empfehle als passende **Festgeschenke** meine

feinen Flaschenweine,

wie:
Malaga, Jerez, Muscatel, Madera,
Champagne, carte d'or,
„ carte bl.,
Marsala, Veltliner, Chianti.

Liqueurs:

Rhum Jamaica, Rhum Martinique,
Cognac fin Champagne,
fin Bois,
„ Anicete de Reus, Kirschwasser.
José Vidiella.
3071] **Spanische Weinhandlung in Aarau.**

Ia. Erdnuss- und Sesam-Kuchen

billigst bei
F. X. Baumlin, Bahnhofstraße Aarau.

Taschentücher

in **Baumwolle, Leinen** und **Batiste, weiß** und **farbig,** für **Erwachsene** und **Kinder, große leinene** von **Fr. 4. 50** an **per Dtz.**
empfiehlt in großer Auswahl
Wittwe Leutwyler
in Aarau.
Das **Sticken** von **Namen** auf **Neujahr** belieke man noch aufzugeben. [2850

In der **Bäckerei** und **Mehlhandlung** beim Schloßportal in **Schöftland** ist zu haben:
Schönes Semmelmehl à 21 Cts. per ½ Kilos
Sehr schöne Backmehle à 17, 16, 15, 13 Cts. per ½ Kilos.
Kopfmehl à 10 Cts. per ½ Kilos.
Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilos.
Reines und **grobes Krösch** à Fr. 5. 50 per 50 Kilos.
2932] Gottfr. Neeser-Lüthy.

Bleisoldaten

in Schachteln mit Glasdeckel, ordinär à 20 Cts. per Schachtel, mittelfein à 30 Cts., fein à 40 Cts.; massive **Zinnfiguren, Kavallerie,** per Schachtel à 60 Cts., feine **Zinnfiguren,** per Schachtel à 70 Cts. bis 1 Fr. 50 empfiehlt
2956] Herm. Lüthy in Schöftland.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur **Reparatur** von **Wanduhren** und **Taschenuhren, Musikwerken, Broschen** 2c. bestens.
Billige und gute Arbeit. — Zweijährige Garantie!
Erg bers!
H. Siegenthaler-Blume,
Uhrenmacher, obere Vorstadt,
3060] Aarau.



Auskunft ertheilt: Die Schweiz. General-Agentur Ph. Rommel & Comp. in Basel, 12 Centralbahnplatz, sowie W. Attenhofer, z. Paradies, in Aarau, K. Hänsler, Emil Sprüngli in Zofingen.

Bock-Bier

über die Weihnachten
im
„Bären" in Kölliken.
Höflichst empfiehlt sich
3051] **H. Suter.**

Abziehbilder

in größter Auswahl; **Album** à 10 und 15 Cts.; **Verwandlungsbilder** und **Mährchen** 2c. empfiehlt
2957] Herm. Lüthy in Schöftland.

Spiegel

in Gold und Holzrahmen
in allen Größen **verkauft** zu äußerst billigen Preisen
1240] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein aus der Bezirksschule entlassener **Knabe,** mit schöner Handschrift, sucht Anstellung auf einem Bureau.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [3076

Handels-Lehrling.

Einem intelligenten und strebsamen Jüngling, welcher eine gute Schulbildung genossen hat, ist Gelegenheit geboten, in einem Manufakturwaarengeschäft en gros in Zofingen eine 3jährige kaufmännische Lehrzeit zu machen.
Offerten unter Chiffre Z 48 Q nehmen entgegen **Haasenstein & Vogler** in Zofingen.

Zugelaufen:

Ein **Spitzerhündchen,** weiblichen Geschlechts, schwarz, mit weißer Brust und Schwanzspitze. Innert 8 Tagen abzuholen gegen Erlegung der Inseratkosten und Futtergeld
bei **Albert Huber,** Heinrichs
3039] auf Eppenberg.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen Spezialist **Karrer-Gallati** in **Glarus.** Garantie! Unschädl. Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Frageboxen, Zeugnisse gratis!

Trunksucht.

Zeugniß.

Herrn **Karrer-Gallatti,** Spezialist, **Glarus.**
Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg; der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt. Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause. **Fr. Dom. Walther.**
Courchapois, 15. Sept. 1886.
Behandlung brieflich. Die Mittel sind unschädlich und ohne Wissen leicht anzuwenden. Garantie. Hälfte der Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Frageboxen gratis.

Zeugniß.

Ein **chronischer Blasencatarrh, Stuhlzwang, Wasserbrennen** und **Drang zum Uriniren** quälte mich 7jährigen Mann schon lange Jahre und da alle ärztlichen Bemühungen erfolglos blieben, wandte ich mich, auf Empfehlung hin, brieflich an Herrn **Dr. Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus.** Das Resultat war überraschend; schon in der kürzesten Zeit war ich wieder vollständig hergestellt und empfehle ich ihn aus dankbarem Herzen allen Leidenden.
Herr Dr. Bergfeld behandelt mit ebenso bewundernswerthem Geschick wie aus den massenhaften eingesandten Zeugnissen aus einem Jahr zu ersehen) alle Arten Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten, Magen- u. Darmbeschwerden, Bandwurm, Gicht, Rheumatismus, Krätze u. s. w. Er garantirt für den Erfolg in allen heilbaren Fällen, behandelt äußerst billig und ohne schädliche Mittel.
Burg bei Menziken (Aarg.), 20. Dez 1885.
Joh. Eichenberger, Drechsler.

Nur bis Neujahr.

Vordere Vorstadt in Aarau.

Nur bis Neujahr.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zu **herabgesetzten Preisen,** beginnt mit **Montag** den **22. November** im **Kladen** des Hrn. **Sazer** vordere Vorstadt in Aarau und dauert bis Neujahr.
Um mein sehr großes **Waarenlager** rasch abzusetzen zu können, so verkaufe ich, jedoch nur frische und solide Waare, zu möglichst niedrigen Preisen, z. B.:

Wintermäntel für **Damen** neuester Façon in jeder Größe von Fr. 12 an.
Regenmäntel für **Damen** in großer Auswahl von Fr. 12. 50 an.
Sämmtliche **Damenkleiderstoffe** und **Haules Nouveaules** aus dieser Saison werden um rasch abzusetzen, zu sehr billigen Preisen abgegeben.
Eine Partie wollene **Bettdecken** in grau, braun, weiß und roth, kleiner Fehler halber zurückgesetzt, 30 bis 40% unter den gewöhnlichen Preisen.
Eine Partie **Bodenteppichstoffe** in Resten der Meter von Fr. 1 an.
Mi-laine für **Frauenkleider,** doppelbreit der Meter à 70 Cts.
Taschentücher von 10 Cts. an.
Eine Partie **Taschentücher,** gesäumt mit farbigen Borden per Stück 20 Cts.
Baumwolltücher, Kölsch, Indienne, Barchent, farbige **Hemdenstoffe, Schürzenstoffe** etc. etc. sehr billig.
Eine Partie **Wollduch,** zu wohlthätigen Zwecken geeignet, per Elle à 45 Cts.
Fertige **Jupons** von Fr. 3. 50 an in Filz.
Foulards große 50 Cts. an per Stück.
Bettvorlagen 60 Cts. per Stück
Bettvorlagen in Plüsch von Fr. 3 an per Stück
Bodenteppiche abgepaßt groß à 4. 50 per Stück
Seidenplüsch in allen Farben à 5. 50 per Meter.
Futtertücher, leinene **Tücher** alles zu annehmbaren Preisen.

Spezialität in schwarzen und franz. **Cachemires** und **Merinos,** sowie **Shawls** in Cachemires & Merinos, einfach und doppelt.

Ferner mache speziell noch auf einen großen Posten

Resten aller Art aufmerksam,

bestehend in **Tuch-** und **Bukskings-Resten** für Knaben- und Herren-Anzüge, schwarze **Cachemir-** und **Merino-Resten, Damenkleiderstoffe** in Resten von 5—10 Meter lang, auch zu Geschenken sehr geeignet, in großer Auswahl. **Juponstoffe, Moiré, Ecossais, Beiges fantasie** sowie eine Masse kleinerer Resten, welche um gänzlich aufzuräumen, bedeutend unter dem Kostenpreise abgebe.
Lade daher zur Besichtigung dieser Artikel die verehrlichen Damen, gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes höflichst ein

Adolf Dreifuss.

Vordere Vorstadt in Aarau.

Bettdecken,

weiß, roth und grau,
— mit einfachen Steifen und eleganten Bordüren. —
Jacquard-Decken,
Pique-Tapis & Bettüberwürfe
empfehlen in verschiedenen Größen und in mehreren Qualitäten zu den billigsten Preisen.
Gamper & Cie.,
3018] Aarau, Rathhausgasse 49 u. 50.

Das Pelzwaaren-Lager

von
E. Pfisterer, Kürschner neben dem Wildenmann
ist für diese Saison in den neuesten Moden für Herren und Damen auf's Beste und Billigste assortirt.
Bestellungen auf Herren- und Damen-Mäntel
werden schnell und billig ausgeführt
Rotonden von Fr. 40 an.
Damen- u. Kinder-Barets von Fr. 3 an bis Fr. 25
nach neuester Form. [2937
Reparaturen, sowie das Montiren von Teppichen werden schnell und billigst besorgt.

Herren- & Damen-Hemden

liefert billigst und bittet um gefälligen Zuspruch
500] **M. Bolliger-Manger,** Pelzgasse Nr. 130, **Aarau.**

Als Damen-Coiffeuse

für auswärts und zu Hause
empfiehlt sich höflichst
Lina Burkhardt in **Aarau,**
beim Telegraphen-Büreau.
NB. **Damen-Salon** in I. Etage.

Vogelfutter.

Ameiseneier,	**Hanfsamen,**
Kanariensamen,	**Leinsamen,**
Haferkernen,	**Mohnsamen,**
Hirsen,	**Rübsamen,**
Hirsenähren,	**Salatsamen,**

empfiehlt in staubfreier Qualität
Gustav Hoch, Samenhandlung,

Tischteppiche

in verschiedenen Sorten und Größen, von **Fr. 1. 50** an; **Bettvorlagen** von **Fr. 1. 60** an **per Stück,** empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
Wittwe Leutwyler
2851] in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein elegant gearbeitetes, neues

Bündner-Geschirr

sammt **Zaum** zu Fr. 70; bei
Alf. Scheibler, Sattler,
2901] Metzgergasse, Aarau.

Wir glauben's nicht,

so sprechen Viele, welche bei ihren **Freunden** und **Bekannten** die bei mir gekauften Herrenkleider sehen und die **auffallend billigen Preise** erfahren. In Anbetracht der **guten** und **reellen Stoffe**, der **soliden** und **modernen Arbeit**, ist es wohl erklärbar, dass meine **gegenwärtigen Verkaufspreise** überraschen.

Die Möglichkeit hierzu ist mir durch den Umstand geboten, dass ich vermöge ***Baarzahlung*** für circa 200,000 Fr.

Herren- und Knabenkleider

einer sehr bedeutenden Fabrik **zur Hälfte des Werthes** ertauften und um damit in dieser Saison zu räumen, halte ich den

Ausverkauf.

Sollte Jemand mir den Beweis liefern, dass die gekaufte Waare nicht den bezahlten Werth hat,

gebe ich das Geld zurück,

wenn der Gegenstand nicht benutzt und bemerke, dass ich nur zu

festen Preisen

nach untenstehendem Preis-Courant verkaufe.

Herbst-Ueberzieher,

durchweg mit Futter, in reiner Wolle	nur **15 Fr.**
Das beste in allen Farben, Diagonal	nur **25 Fr.**

Winter-Ueberzieher

in Halbwolle, Diagonal oder glatt	**20 u. 18 Fr.**
in reiner Wolle, Ratinée oder glatt	**30 u. 25 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten, in Diagonal, Esquime** oder **Ratinée**	nur **37½ Fr.**

Winter-Anzüge

in Halbwolle, Chéviot, schöne Dessins	**25 u. 20 Fr.**
in reiner Wolle, elegant	**35 u. 30 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten**, der Stoff mit Seide durchwirkt und **seidener Einfassung**	nur **37½ Fr.**

Hosen		Hosen mit Westen	
in reiner Wolle	nur **8 Fr.**	in reiner Wolle	nur **15 Fr.**
die **besten**	nur **15 Fr.**	die **besten**	nur **22 Fr.**

Schlafröcke,

einen wollenen eleganten, mit Tucheinfassung	nur **15 Fr.**
die **besten** mit **Sammteinfassung**	nur **27 Fr.**

Filzhüte

für **Knaben** 1½ Fr., der schönste nur **3** Fr.
„ **Herren** 2 „ „ „ „ 5 „

Der besste Haarfilzhut nur 7½ Fr., letztere kosteten circa das Doppelte.

Regenschirme

in **Gloria Halbseide 5** Fr., in **Wolle 4½** Fr., in reiner Seide **9** Fr. und der **Beste in Reinseide** mit **ächtem Elfenbeingriff** nur **15** Fr.

Pelzwaaren:

Schwarze Muff	5 Fr.	Schwarze Kragen	4 Fr.
Natur Oppos. Muff	6 „	Schuppen-Kragen	7 „
Schw. Oppos. Muff	9 „	Bisam-Boa	5½ „
Oppos. Iltis Muff	11 „	Skuns Iltis-Boa	10 „
Schw. Kanin Muff	7 „	Schw. Karin-Boa	7 „
Schw. Skuns Muff	11 „	Kinder-Muff und Boa	2½ „
Schuppen Muff	10 „	Pelz-Muff und Boa	4½ „
Iltis, der beste Muff	22 „	Fusstaschen	12 „

Pelzbarrettes nur 3 Fr.

Achtungsvoll

G. NAPHTALY,

ZÜRICH, 6 Stüssihofstatt 6, ZÜRICH.

Die

Mehlhandlung O.-Entfelden

empfiehlt über die **Festtage**

	per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl**	à 20 Cts.
Backmehl	à 16 „
„	à 15 „
„	à 14 „

Alles bei Abnahme von 10 Kilos!
Für gute Waare wird garantirt.
Ebenso empfehle **Krösch** und alle übrigen Waaren zu den billigsten Preisen.
3052] **Gautschi,** Bäcker.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes

Lager in Schuhwaaren

von allen Größen auf's beste.
Unterkulm, im Dezember 1886.
3038] Frau **Haberstich-Lüscher.**

Achtung!

Wasserkessi, starke von		Fr. 1. 50
Waschbretter,	„ „	„ 1. 60
Sturmlaternen	„ „	„ 2. 80
Sägen mit Gestell	„ „	„ 2. 80
Kaffeemühlen	„ „	„ 2. 10
Stahlpfannen	„ „	„ 2. 50

Ferner große Auswahl in **Haushaltungs-Artikeln.**
Gebrüder Faller,
2600] Kronengasse, Aarau.

Billige

Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer, Aarau.

Wegen Abreise billig zu verkaufen:
Ein antigerüstetes **Bett** mit doppelter zweischläfiges Matratze,
bei Frau Wäsche-Schaffner
3053] in Aarau.

Für Hausirer!

Wo eine Partie schöner bedruckter **Tafeltücher & Kopftücher** (Foulards), 74/75 cm. sehr billig zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes [3048

Laubsägeholz

in großer Auswahl,
bei **J. Hagnauer,** Bürstenfabrikant
2905] in Aarau.

Preßhefe

in vorzüglicher Qualität liefert prompt und billig die **Spritt- & Preßhefen-Fabrik Meyer & Klipfel** in **Laufen** (Bern).
Depot für **Aarau** und **Umgebung** bei
Ad. Gänslen, Bäcker
2867] in Aarau.

Soeben angekommen:
das neue

Gas-Petroleum,

ist zu empfehlen für Polamenter, wegen seiner schönen Beleuchtung per ½ Kilo à 20 Rappen
2859] **Müller,** Krämer, **Herznach.**

Aechtes Kirschwasser

liefert
M. Schmuziger zum **„Bären"**
3043] in **Veltheim.**

Zu verkaufen: Ein

Petroleum-Meßapparat

mit 50 Liter Gehalt, bei
J. Humm, Spengler
3004] in Schöftland.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
In Blechbüchsen von ½ Kilo zu 40 Cts.,
„ „ „ ½ „ „ 70 „
„ „ „ ¼ „ „ 1 Fr. 30.
sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen zu haben bei
2756] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

---

35 Erlenstämme

werden **verkauft.**
Zur Besichtigung ladet höflichst ein
A. Lyburz, Posthalter
3042] in Oberentfelden.

J. A. Müller, Negotiant in **Herznach** (Aargau) **kauft**
Fuchs-, Marder-, Iltis-, Katzen- & Hasenbälge,
zu festen Preisen. [2727

Kastanien,

à 25 Cts. per Kilo, sackweise à 22 Cts. per Kilo, verkauft
Franz Camisasca z. „Hohen Haus"
2962] in Aarau.

CHOCOLAT KLAUS
Loclé.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H4105)
Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, feinen feinen Geschmack und feines Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und **ausserordentlich billigen Preis.**
Fabrikniederlagen überall.

Um mit den

Winterhüten

aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen.
A. Sennhauser-Gosewisch, Modiste
Rain, Haus Thür, Nr 825,
2953] 2 Treppen hoch.

Künstliche

Haargeflechtarbeiten.

Neue reichhaltige Musterauswahl von **Haarketten u. dgl.** — Solide und elegante Arbeit. — **Beschläge,** sowie **Medaillon** und **Brochen** in Gold und Doublé.
Höflich empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur
2617] in Aarau.

Das im **deutschen Reich gesetzlich geschützte** und in drei K. Staaten **patentirte**

Dr. Mattes
Non plus ultra Corsett



enthält **Pferdehaareinlagen,** die sehr **elastisch** sind, **nicht drücken, nie brechen** und **dem Körper schöne Formen geben.**
Dieses Corsett kann gewaschen werden, ohne daß man es zerrennt und erhält durch Bügeln die ursprünglich schöne Façon. — Alleinverkauf für **Aarau** und Umgebung bei
(M117/11S) **Ernst Fäßler.**

Feinste

Salvator-Bockbier



von F. J. Dietschi in Rheinfelden,
empfiehlt über **Weihnachten** und **Neujahr**
Wirthschaft zur Schmiedstube
3064] in Oberentfelden.

Lohnende

Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit C. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse
(M6009Z) **Zürich.**

Der Erfolg erweckt Vertrauen!
Herrn **Bergfeld,** prakt. Arzt in **Glarus!**
Senden Sie mir abermals für drei dem Trunke ergebene Personen Ihre bewährten, guten Gegenmittel. Die einfache und billigen Mittel haben sich glänzend über Erwarten bewährt, auch bei Denen, die solches ohne Wissen nahmen. Fühle mich daher um so eher verpflichtet, Sie auf's Wärmste zu empfehlen, als ich früher immer den Erfolg bezweifelte, indem ich schon den Versuch bei Anderen erfolglos machte.
Canenda, Januar 1886.
Balthasar Aebli.

Attest.

Nach jahrelangen Leiden meines Magens und vergeblichen Bemühungen hiesiger Professoren und Doktoren habe ich mich endlich in der Verzweiflung an Herrn **Popp** gewendet. Mit der größten Wahrheit kann ich bezeugen, daß er mich radikal von meinem entsetzlichen Uebel befreit hat, wofür ich ihm den aufrichtigsten Dank darbringe. Ich rathe jedem Magenpatienten, sich vertrauensvoll an Herrn Popp zu wenden und zunächst die Broschüre

„Magen-Darmkatarrh"

zu verlangen. Dieselbe wird gegen Erstattung der Portokosten (50 Rp.) von **J. J. Popp's Poliklinik** in Pelde (Holstein) versandt.
Thun, Kt. Bern, März 1883.
Rudolf Metsch,
Heizer in der Brasserie Feller.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss-Verhütung und Heilung." 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Humm, Heinrich, Spengler, von **Kirchleerau,** in Schöftland wohnhaft gewesen und kürzlich verstorben.
Eingabefrist: bis 22. Januar 1887 in der Gerichtskanzlei Kulm.
Kulm, 14. Dezember 1886.
Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
3057] Bolliger.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Buchs und Umgebung zur

Besorgung von Wäsche aller Art,

namentlich auch von **wollenen Kleidern,** billige und gute Bedienung zusichernd.
Um gütigen Zuspruch bittet
3012] **Bertha Hächler** in **Buchs.**

In einem Fabrikations- und Engros-Waarengeschäft in Aarau ist im Bureau der Platz für einen

Lehrling

zu besetzen. Einige Kenntnisse der französischen Sprache und gute Schulzeugnisse werden verlangt.
Selbstgeschriebene Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre G 385 R. [3048

Taubstummen-Anstalt Aarau.

Die **Weihnachtsbescheerung der Taubstummen-Anstalt auf Landenhof** findet statt. **Sonntag den 26. Dezember,** Nachmittags halb 3 Uhr. Der Weg durch den Wald ist gebahnt.

Freunde der Anstalt, Wohlthäter, Eltern oder Verwandte der Taubstummen und ehemalige Zöglinge werden zur Theilnahme freundlich eingeladen.

Von den 29 Kindern unserer Anstalt (22 Knaben und 7 Mädchen) sind nur 4 solche, deren Eltern eine bessere Lebensstellung haben und in Folge dessen auf Bekleidung durch wohlthätige Hand keinen Anspruch machen.

Auf Wunsch besorgt der Unterzeichnete gerne die Abholung getragener Kleider im Hause. Allfällige Gaben nehmen entgegen Frau Pfarrer Zschokke und die Herren Julius Henz und Gisy-von Arx.

Allen Wohlthätern und freundlichen Gebern zum Voraus den herzlichsten Dank!

Namens der Direktion:

3045] **J. Forter,** Vorsteher.

Der Gerichtssaal

Schweizerisches Wochenblatt für Civil- und Strafrechtspflege

Mittwoch und **Samstag** erscheinend,

giebt jedem Abonnenten über vorkommende Rechtsfälle **unentgeldlich Rath und Auskunft.**

Inhalt: Interessante **Strafrechts-** und **Polizeifälle,** Abhandlungen aus dem Rechtswesen, **Konkursticnliste** ꝛc. Jeder Abonnent erhält auf Bestellung für jedes Vierteljahres-Abonnement eine Lieferung des **Schweizer. Rechtsgeschäftsfreundes** gratis

Abonnement: Bei der Expedition oder bei der Post: **Vierteljährlich 2 Fr. 20, halbjährlich 4 Fr.** (H6025Z)

Steigerung über Durchforstungsmaterial.

Am **Donnerstag den 30. Dezember** nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden im **Staatswald „Boll-Wust"** bei **Habsburg** am „Heu- und Geziweg" ve kauft:

1500 Reiswellen und 1000 Bohnenstecken,

wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, 22. Dezember 1886. Der Kreisförster:

3061] **Rud. Heusler.**

Holz-Steigerung.

In der **„Schlattweid"** zu **Schmiedrued** werden am **Mittwoch den 29. Dezember** nächsthin, von Nachmittags 1½ Uhr an, auf öffentliche Verkaufssteigerung gebracht:

Circa 120 Ster Buchen- & Tannenspältenholz und circa 1000 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 18. Dezember 1886.

3035] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Fest-Geschenke.

Unentbehrlich in jeder Familie ist die

Neue Singer-Nähmaschine

mit Ringschiffchen.

Die **neue Singer-Nähmaschine** ist die **beste bekannte Maschine.** Dieselbe hat einen äußerst einfachen Mechanismus und braucht wenig Unterricht. Ihre außerordentliche Geschwindigkeit, verbunden mit geräuschlosem, leichtem Gang, hohem Arm für große Arbeiten, schöner Naht mit Perlstich sichern ihr eine große Zukunft.

3 Fr. — wöchentliche Abzahlung für alle Modelle. **Unterricht gratis im Haus.** **Zehn Prozent Sconto gegen Baar.**

Einziges Haus in Aarau, Metzgergasse Nr. 56.

Depôt Lenzburg: **Depôt Zofingen:**

HH. **Dürst & Comp.** | Fräul. **E. Häusermann** z. Engelburg.

Hut- & Kappen-Lager

neben dem Wildenmann in Aarau.

Empfehle mein großes, frisch assortirtes Lager der feinsten **Nouveautés** bis zu den couranten Sorten bei gegenwärtigem Bedarf höflichst. [2938] **E. Pfisterer.**

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten, vom bescheidensten bis zum reichsten Bedarf.

Gerson & Weber

Möbel-Fabrik

8 Falkengasse Zürich Stadelhofen.

Permanente Ausstellung 30 complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portières-Stoffe, alle Arten Teppiche ꝛc.

15 Ehrendiplome, goldene und silberne Medaillen, Paris — London — Zürich etc.

Die **mechanische**

Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Lenzburg

empfiehlt sich auch dieses Jahr zum **Reiben, Hecheln** und **Spinnen** im **Lohn.** Besorgt auf Verlangen auch das **Bäuchen** und **Verweben** der **Garne.**

Sorgfältige und billige Bedienung wird zugesichert.

Zusendungen von **Spinnstoff** sind direkte **Station Lenzburg** oder durch folgende **Ablagen** zu machen:

Adolf Lüthy, Speisewirth in Schöftland; Lüscher zur „Herberge" in Teufenthal; Conrad Suter, Lehrers in Kölliken; Jakob Döbeli, Käfer in Seon; Leo-Stierlin in Mellingen; Jakob Holliger in Seengen; J. A. Bell, Kaufmann in Aarau; Rud. Hubeli, Bierbrauer in Schinznach; Fritz Lüscher, Bäcker in Wölflinswyl; Glauser, Bäcker und Negotiant in Kaisten; Schuhmacher Paul in Frick; Spiess, Bäcker in Wittnau; J. A. Müller in Herznach. (H5153Z)

Der Unterzeichnete offerirt:

Backmehle,

im Backen sehr ergiebig, per Pfund zu 14, 15 und 17 Cts.; **Semmelmehl** zu 20 und 22 Cts. per Pfund, bei Abnahme von 10 Pfund. **Krösch,** per Zentner zu Fr. 5. 50.

Pressheke.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich **A. Knoblauch,** Bäcker in Muhen.

3046]

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum von Suhr und Umgebung sein reichassortirtes

Schuhwaaren-Lager,

als: **Stiefel-, Manns-, Frauen-** und **Töchter-Bottinen,** sowie alle Arten **Kinderschuhe** zur gefälligen Abnahme bestens.

Suhr, im Dezember 1886.

2980] **R. Knecht,** Schuster.

Alte Flaschenweine,

Rhum Martinique,

Rhum Jamaica,

Cognac vieux,

Weintrusen & Trester

empfiehlt die **Weinhandlung**

J. Müller, Schöftland.

Zöpfe

von **ausgefallenen Haaren** werden schön und dauerhaft zu **Fr. 1. 50** verfertigt. Ebenso empfehle **neue Zöpfe** von **Fr. 3. 50** an, sowie **Parfümerien** aller Art.

Christ. Hoffmann, Coiffeur, 2818] Kirchgasse Nr. 8. Aarau.

Wanduhr,

die Stunden und halben Stunden schlagend.



Wer ein nützliches **Weihnachts-** oder **Neujahrsgeschenk** machen will, bestelle uns

zu Fr. 15.

eine hübsche, runde Wanduhr,

25 Centimeter Durchmesser, 36 Stunden gehend mit Federzug ohne Gewicht, mit Schlüssel aufzuziehen, die Stunden und halben Stunden auf eine Tonfeder leicht schlagend.

Dieselbe Wanduhr mit **Schlagwerk** und **Wecker** (Federzug) zugleich

zu Fr. 20.

Garantirtes Werk! Verpackung gratis!

Dessaules et fils,

Nachfolger von Dessaules frères.

Magazin in Wanduhren, Regulatoren und **Wecern & Fabrik garantirter Taschenuhren** in **Cernier,** Kts. Neuenburg.

Vertrauensgeschäft, gegründet 1873.

Kaufet nichts, ohne vorher unsern illustrirten Preis-Courant oder einige Muster unserer Artikel in Uhren, Bijouteriewaaren etc., den wir franko zusenden, verlangt zu haben. (H4997J)

Schlittschuhe

ganz Stahl in allen Sorten von **Fr. 1. 50** an.

Englische-Küchen-Waage

von **Fr. 7. 50** an.

Amerikanische

Obst-, Frucht- & Gemüsepresse,

Mandelmühlen,

Toiletteimer & Krüge,

Kohleneisen (Patent),

Pfannen

in Messing, Email und Stahl,

Spiritus-Schnellwärmer,

Benzin-Leuchter,

Waschhäfen,

sowie sämmtliche

Haushaltungs-Artikel.

Es empfiehlt sich höflichst

Gebrüder Faller,

Kronengasse, **Aarau.**

Arbeits- und Zuschneideschule.

Die Ferien sind um 8 Tage verlängert und beginnt die Schule nun erst **Montag den 10. Januar 1887,** Morgens 9 Uhr, im **gewohnten Lokal.**

Neueintretende wollen sich bis **31. Dezember 1886** schriftlich oder mündlich anmelden bei

Frau ***Johana Frey-Kieser,***

3059] „Freihof" II. Stock, Aarau.

Abonnements

auf die **6 mal wöchentlich** erscheinende

„Züricher-Post"

sehr stark verbreitetes, **freisinniges Organ,** welches hauptsächlich die volkswirthschaftlichen Fragen behandelt, mit einem reichhaltigen Feuilleton und häufigen Beilagen, redigirt von **Nationalrath Theodor Curti** und **Reinhold Rüegg,**

werden von allen schweizerischen Postbüreaux zum Preise von

Fr. 4. — per Quartal

und **„ 7. 80 „ Semester**

entgegengenommen. — Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis zum 31. Dezember 1886 als Probe gratis.

Zürich, im Dezember 1886.

(H6010Z) **Administration der „Züricher Post".**

Soeben wieder eingetroffen:

Die Zuschneide-Methode

von Frau Hintermann-Hegnauer

welche als **passendes Festgeschenk** zu empfehlen ist, bei

Frau **Johanna Frey-Kieser,**

3060] „Freihof" II. Stock, Aarau.

Graben Nr. 205 — **Aarau** — Nr. 205 Graben.

Die

Weihnachts-Ausstellung

der **Kunst- & Handelsgärtnerei** von

Abraham Zimmermann

bietet den geehrten Besuchern eine sorgfältige Auswahl in gut kultivirten **Blatt-** und **blühenden Pflanzen,** eleganten **Blumenkörbchen** und **Jardinièren,** stylvoll ausgeführten **Vasen,** hübschen eisernen **Pflanzentischen** und geschmackvoll zusammengestellten **Makartbouquets** ꝛc. ꝛc.

Feine Bindereien und Arrangements von lebenden Blumen

werden auf Bestellung prompt geliefert.

Versandt nach Auswärts.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleerau** bringt am **Dienstag den 28. Dezember** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Brauerei Hunziker** daselbst, auf öffentliche Steigerung:

Im Schlag 1887, Abtheilung 3, Einschlag:

144 Stück Bauholz, circa 60 m^3 haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleerau, 20. Dezember 1886.

Aus Auftrag:

3034] **Baumberger,** Gemeindeförster.

Zu verpachten:

Ein



Landgut,

in der **Gemeinde Kölliken** gelegen, bestehend in **schönem Wohnhaus, neuer, geräumiger Scheune, 26 Jucharten des besten, zum größten Theil beieinander liegenden Landes** mit **großem Obstwachs,** — Auskunft ertheilt

3062] **J. J. Hauri,** Notar in **Zofingen.**

Der Unterzeichnete empfiehlt die

Neue selbstrotirende Zweispuhlen-Nähmaschine

oben und unten direkt von der Garnrolle nähend,

für Familien und Gewerbetreibende.

Schönster Doppelsteppstich. — Völlig geräuschloser sanfter Gang. — Große Dauer. — Äußerst einfache Handhabung. — Unempfindlicher rotirender Mechanismus. — Mehrjährige schriftliche Garantie.

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung,

2527] Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

Damen-Paletot,

Jaquettes, Dolmans, Rotondes,

Pelz-Räder,

Regen-Paletots & Havelocks,

Tricot-Corsages.

Unser großes Lager von Damen-Confection ist durch frische Sendungen in allen Genres wieder auf das reichhaltigste assortirt. Ferner erlassen wir eine größere Auswahl Mäntel, der vorgerückten Saison wegen, zu stark reduzirten Preisen. Wir glauben somit, allen Ansprüchen gerecht werden zu können und empfehlen uns angelegentlichst.

Gamper & Comp.,

3017] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 u. 50.

Gesunde Naturweine

in gesetzlichem Quantum von **55 Cts.** ab per Liter verkauft

3050] **Rud. Gloor,** Gemeindeschreiber, Schloßrued.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Zinsfuß vom 1. Januar 1887 an:

Auf **Sparkassageldern** mit einer Kündigungsfrist von 30 Tagen über Fr. 200 — . . . . . 3¾ %
„ **Einfache Depositen** mit beliebiger Verfügbarkeit . . 2½—3 %
„ **Neuen Obligationen:**
a. mit jedesmaliger sechsmonatlicher Kündigungsfrist . . 3¾ %
b. für den Gläubiger auf fünf Jahre fest und nachher auf neunmonatliche Kündigung rückzahlbar . . . . 4 %
„ **Cto.-Ct. Creditoren** . . . . . 3½ %
„ **Darlehen** auf längere Zeit, je nach Beschaffenheit der grundpfändlichen Sicherheit . . . . . 4—4½ %
„ **Vorschüsse** je nach Sicherheit auf 1—2 Jahre . . . 4½—5 %
„ **Cto.-Ct. Debitoren** je nach Sicherheit und Umsatz . 4½—5 %

Provision

wird nur in Cto.-Ct. berechnet. Bei Darlehen wird keine und bei Vorschüssen nur bei verspäteten Zinszahlungen solche in Rechnung gebracht.

Zofingen, 18. Dezember 1886.

Die Verwaltung.

3049]

Photographie.

Auf die bevorstehenden Festtage empfehle ich einem Tit. Publikum meine **Atelier's** zur Anfertigung aller Arten **von Portraits, Vergrößerungen** ꝛc. unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Bedienung.

G. Wolfsgruber, Photograph, Aarau — Olten.

Die Samen- & Produktenhandlung

von

G. J. Herrmann,

Aarau

empfiehlt in frisch erhaltener Waare:

Hülsenfrüchte. — Diverse. — Mais.

Feine und grobe Ulmergerste
Bühnli, kleine weiße Perl
Erbsen, rohe Victoria
„ geschälte Victoria
„ gebrochene
Linsen, große Heller
Reis, Moulmein
„ Japan
Hafergrütze, feinstes
Hafermehl, offen
Haferkernen für Suppen
Kümmel, vollkörnischer
Wachholderbeeren
Mais, kleinkörniges
„ großkörniges
„ gebrochenes
„ gemahlenes

Vogelfutter:

Canariensamen
Haferkernen
Hanf
Hirsen
Hirß-Aehren
Mohnsamen, blauer und weißer
Leinsamen
Rübsamen, Harzer
Sonnenblumen
Salatsamen

Für die Tit. Thierschutzvereine und Schuljugend gewähre besondern Rabatt. — Bestellungen werden prompt und billigst ausgeführt. [3068

Bauholz-Steigerung.

Donnerstag den 30. Dezember nächstdin, von Vormittags 9 Uhr an, werden im **„Buchenrain", Gemeindewald Schinznach,** öffentlich versteigert:

200 Stück Bautannen mit circa 150 Festmeter und
4 Stück Eichen mit circa 5 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schinznach, 22. Dezbr. 1886. Der Gemeindeförster:
Hiltpold.

3068]

Als passendes **Festgeschenk** empfehle:

Asty mousseux.

Bei Abnahme von 12 Flaschen à Fr. 1. 80.

José Vidiella,

Spanische Weinhandlung, Aarau.

3072]

Zur französischen Waarenhalle

Graben Aarau Graben.

Reinwollene französische Merinos von 75 Cts. an.
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50 an.
Reinwollene schwere Chipper von 70 Cts. an.
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Cts. an.
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Cts. an.
Flanelle für Winterjacken von 30 Cts. an.
Baumwollentuch, roh 10 Cts. und höher.
Baumwollentuch, gebleicht 15 Cts.
Baumwollentuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.
Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Muster werden auf Verlangen zugesandt.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuss
zur französischen Waarenhalle.

2770]

Pariser Bazar.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Spielwaaren!

Puppen, Puppenwagen, Gesellschaftsspiele.
Neujahrsgeschenke jeder Art!
Pariser Bazar, vord. Vorstadt, Aarau.

2943]

Armenverkostgeldung
der Gemeinde **Schmiedrued** Montag den 3. Jänner 1887, von Vormittags 9 Uhr an, im Schulhause zu Schmiedrued. [3088

Lokal-Wechsel.

Konsum-Depot Aarau.

Wir machen einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung die Anzeige, **daß wir unser Depot im Behmen an der Bahnhofstraße** wodurch wir in die **vis-à-vis dem Fischbau lokal — verlegt haben,** Nähe zu stehen kommen. Unser Depothalter, Herr **H. Widmer,** wird es sich angelegen sein lassen, seine Kundsame auch fernerhin aufs freundlichste und bestens zu bedienen. Zur Vermehrung gütigster Aufträge empfehlen wir noch mit, daß unsere Artikel an der Bahnhofstraße das **einzige Konsumvereins-Depot in Aarau** ist.

Zürich, im Dezember 1886. (M6729Z) **Maurer & Comp.**

Es werden alle 8 Tage billig Hüte umändert, gefärbt & garnirt.
Musterhüte stehen zu Diensten bei
Verena Schmocker, Hutmacherin,
2096] Milchgasse Nr. 72 in Aarau.

Korbwaaren

in feinem und gewöhnlichem Genre größter Auswahl, nementlich:
Damentaschen, Pic-nics, Arbeits-, Standtuch, Bürsten-, Schüssel-, Brod-, Tassen-Papier, Kinderstühlchen, Knabenhutti. ꝛc.
bringt hiemit in empfehlende Erinnerung
Joh. Schmidt zum „Bären",
Hottwil Nr. 177, Aarau.

2776]

Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
724] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Triumph-Lampen

halte stets auf Lager und empfehle solche zur gefl. Abnahme zu äußerst billigen Preisen bestens.

F. Huber, Spengler
Obere Vorstadt — **Aarau.**

2942]

Empfehle mein **reichhaltiges Lager** in

Gold- & Silberwaaren

zu gefälliger Abnahme bestens.

W. Härdi, Goldschmied,
Kronengasse — Aarau.

3022]

Zu verkaufen:
Ein aufgerüstetes **Bett.**
2961] Rain Nr. 833, Aarau.

Gymnastisch-theatral. Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Schöftland

in der Bierbrauerei Maurer
am Neujahrstag
und am Sonntag den 9. Januar 1887.

Kassa-Eröffnung am Neujahrstage: Nachmittags 3 Uhr.
Beginn 3½ Uhr.
Kassa-Eröffnung Sonntag, 9. Januar: Abends 6½ Uhr.
Beginn 7 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3069] ***Der Turnverein.***

Zahnarzt Ad. Vogt, Aarau,

Pelzgasse Nr. 65, II. Etage.

Zahnersatz — naturgetreu und zweckentsprechend.
Plombiren der Zähne von nur bewährtem Material.
2840] **Mäßige Preise!**



Großes Uhrenlager

gegenüber der Fleischhalle z. „Museum" Zürich.

A. Lansel-Campiche.

Bedeutende Auswahl in silbernen, goldenen und Metall-Uhren, Regulateuren — Pariser Pendules — Wecker — Schnittzähler — Perpetuales.

Goldene, silberne, Nickel- u. Double-Ketten ebenfalls in großer Auswahl.

Jedes Stück sorgfältigst regulirt und schriftliche Garantie!

Diplome an der Landesausstellung für gute Ausführung. (H 5882 Z) [2979

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter mache einem geehrten Publikum von Kulm und Umgebung die Anzeige, daß ich mein bekanntes

Ellenwaaren- & Bettfedern-Geschäft

zur **alten Post in Unter-Kulm**

verlegt und um einen schnellern und größern Absatz zu erzielen und dem tit. Publikum in jeder Beziehung gerecht zu werden, die Preise so billig gestellt habe, daß darunter nicht verkauft werden kann.

Von meinen Waaren führe an: Schöne und große Auswahl von **Frauenzimmer-Kleiderstoffen** aller neuen Dessins; ebenso eine Auswahl in **französ. Merinos,** schwarz und in Farben; ferner: **Cachemir, Orleans, Cain, Lüstre, Alpaca, Panama, Moire, Flanelle** für Hemden, **Flanelle,** einfärbig u. gestreift für Jacken u. Unterkleider, **Schipper,** einfärbig und mit Bordüren.

Eine große Auswahl in **Tuch & Halblein,** eine schöne Auswahl in **Baumwoll- & Leinenwaaren**

Reine wollene **Bettdecken** von Fr. 12 an. — **Bodenteppiche** von Fr. 2. 50 an.

Kölsch, roth und blau, ¾ von 70 Cts. an die alte Elle; **Baumwolltuch** ¾ von 70 Cts. an; **Baumwolltuch** 75 c/m von 15 Cts. an; **gebleichtes Baumwolltuch,** ¾ breit von 20 Cts. an.

Reichhaltiges Lager in **Bettfedern & Flaum:**

Bettfedern	Nr. 1	Fr. —. 75 Cts.	per Pfd.
„	„ 2	„ 1. 50	„
„	„ 3	„ 2. —	„
„	„ 4	„ 2. 50	„
Flaum, grau	„ 5	„ 3. 50	„
Schwanenflaum	„ 6	„ 5. 50	„

Ein **weißschläfiges Bett** mit schönen gereinigten Federn von Fr. 65 an, einzelne **Bettsäcke** zu sehr billigen Preisen.

Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, das geehrte Publikum werde die ihm anerbotenen Vortheile in allerkürzester Zeit erkennen und benützen.

Achtungsvollst
Salomon Wyler, zur alten Post
Unterkulm.

F. Gloor-Siebenmann

Kronengasse 38 — Comestibles — AARAU

hält stets frisch vorräthig:

Conservirte Erbsen, Bohnen, Spargeln, Macédonie in Büchsen, feinste getrocknete Langschnittbohnen.
Champignons, Truffes, Mixed-Picles, Oignons, Tomates, Olives, Capres, Cornichons.
Bordeaux-, Dijon- und Aigle-Senf, englisches Senfpulver (Colmans), feinster Tafelsenf (offen), conservirte Früchte in Senf.
Essig, Saucen, Soya, Liebigs und Kemmerichs Pepton, Bouillon-Extracte, Amerikan. u. französ. (Riquiès) Alcool de Menthe.
Sardines u. Thon à l'huile, marinirte Häringe, Maqueraux, Rollhäringe u. russische Sardinen in Fässchen.
Salz-Sardellen, Salm, Hummer, Caviar, gesalzene u. geräucherte Häringe.
Krebs u. Sardellenbutter, Krebsschwänze, Gänseleber-Terrinen, Gänseleber-Würste, Gothaer Cervelat.
Mailänder Salami, Veroneser Salami, Parmesan Käse, Datteln, Tafelfeigen, Malagatrauben, Orangen, Citronen.
Citronat, Orangeat, Mandeln, Haselnüsse, feine Thee's, Vanille, Puddingpulver, Backpulver etc. etc.
Grosse Auswahl in englischen und Winterthurer Biscuits, Basler-Leckerli. [2931

Bestellungen auf
schönes Geflügel
nimmt aus dieses Jahr wieder entgegen **D. O.**
Prompter Versandt nach Auswärts.

Malaga, dunkel & rothgolden,

sowie meine übrigen auf hiesigem Platze seit circa 20 Jahren rühmlichst bekannten und von den Aerzten empfohlenen **Dessert- und Kranken-Weine,** als: **Sherry, Madera, Oporto, Muscatel etc.** empfehle à Fr. 1. 80. per Flasche, per Dutzend mit Verpackung Fr. 22

(H4934Z) Wittwe **Th. Baller,** Storchengasse Nr. 19, **Zürich.**

Aarau, Mittwoch, **No. 104.** 29. Dezember 1886.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 70, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrath. Die Departemente für das Jahr 1887 sind also vertheilt: Politisches: Herr Bundespräsident Droz; Stellvertreter: Hr. Vizepräsident Hertenstein. Inneres: Hr. Bundesrath Schenk; Stellvertreter: Herr Bundesrath Deucher. Justiz und Polizei: Herr Bundesrath Ruchonnet; Stellvertreter: Hr. Bundesrath Hammer. Militär: Hr. Vizepräsident Hertenstein; Stellvertreter: Herr Bundesrath Welti. Finanz und Zoll: Hr. Bundesrath Hammer; Stellvertreter: Hr. Bundesrath Ruchonnet. Handels- und Landw.: Herr Bundesrath Deucher; Stellvertreter: Hr. Bundespräsident Droz. Post und Eisenbahn: Hr. Bundesrath Welti; Stellvertreter: Hr. Bundesrath Schenk.

— ⊙ **Die letzte Woche der Bundesversammlung.** Im Nationalrathe wurde, wie dies übrigens in jeder Session der Fall ist, in den allerletzten Sitzungen mit Schnellzugsgeschwindigkeit gefahren, dem es wurden ganz wichtige Traktanden, ohne ein Wort der Diskussion erledigt. Die zweitletzte Sitzung bekam sogar einen komischen Anstrich; derselbe hatte so ziemlich alles erledigt, was gänzlich zu behandeln er sich vorgenommen, es lag ihm nur noch die Begleichung von Differenzen mit der Beschlußfassung des Ständerathes in denjenigen Traktanden ob, welche absolut fertig werden mußten. Da saß er beisammen, hörte das Protokoll an, gerehmigte es, stimmte in einigen Budgetsfragen nach dem Sprichwort „der Geschenktere gibt noch" dem etwas eigensinnig gewordenen Ständerath bei. Nachher erklärte der Präsident, es müßten die Verhandlungen für eine Viertel- oder Halbstunde unterbrochen werden, bis neuer Bericht vom Ständerath bezüglich einiger andern Traktanden da sei. Und nun begann eine allgemeine Privatdiskussion und im Saale wurde es so laut, daß man glaubte, am Meeresufer zu stehen indem man ob dem Rauschen des Gespräches nicht einmal sein eigenes Wort mehr verstand. In meiner Nähe berichtete der Obergerichtspräsident eines großen Kantons von dem Bade, welches die Königin der Hellenen ausschließlich vor dem versammelten Diplomatenkorps nehme, wobei das eine Jahr der englische, das andere Jahr der französische Vertreter die Ehre habe, die nackte Majestät in nächster Nähe zu sehen; ein anderes Rathsmitglied — ich glaube, es war ein Oberst — fand sich darauf veranlaßt, die von Männlein und Weiblein gemeinsam besuchten Bäder von Leuk nach ihrer pikanten Seite zu schildern, an einigen andern Orten schusterte man an einem Klavphornwerk herum, das auf Bundesrath Welti und Landammann Sonderegger von Innerrhoden Bezug hatte und lautete:

„Zwei Knaben stritten um die Schmalspurbahn,
Doch fahren konnte keiner,
Der Bundesrath war besser dran,
Denn der Andere war weit kleiner." —

Da, auf einmal tönte wieder die Glocke des Präsidenten und als endlich die Ruhe wieder hergestellt war, konnte dieser erklären:

Die Sache hat ein End — der Sinn des Ständerathes hat sich gewendt — Er stimmt uns nun in Allem zu — So haben glücklich wir jetzt Ruh — Morgen um die acht — Wird noch ein Protokoll gemacht. —

Und nun wußte Jedermann, daß, wer morgen zur Protokollverlesung noch erscheine, damit Anspruch auf ein Taggeld erhalte. Es ist dies übrigens in der Ordnung; denn wer am Donnerstag Abend so lange in Bern zu verweilen hat, daß er nicht mehr nach Hause abreisen kann, hat Anspruch auf eine Entschädigung und das ist eben das Taggeld.

Am Weihnachtsbaum, den die Landesväter dem Schweizervolke beschert haben, hängt zwar mancherlei und sogar manches Gliterige und Glänzende, so das Alkoholgesetz, die Kontrolirung der Gold- und Silberwaaren, eine Menge Eisenbahnkonzessionen, von denen aber vermuthlich eine Anzahl sich als „goldene Nüßli mit einem silberren Hüttli gern" herausstellen dürften; aber auch der böse Mann fehlt nicht, nämlich der zukünftige Krieg oder doch die Vorbereitungen darauf, wie die beschlossen Anschaffung von Kriegsmaterial, das Gesetz über den Landsturm, über die Wiederholungskurse der Genie-Landwehr. Dem eidgen. Militärdirektor wurde das Vizepräsidium des Bundesrathes an den Weihnachtsbaum gehängt, dem Finanzdirektor die Konversion des eidgen. Anleihens, dem Oberzolldirektor eine eigenehandelsstatistische Abtheilung, den Grütlianern und Arbeitern ein Arbeitssekretariat, den Landwirthen noch extra 15500 Franken über das hinaus, was der Bundesrath ihnen geben wollte, den Pferdezüchtern ein eidgen. Fohlendepot; dem Kanton St. Gallen eine zweite Nachsubvention für die Rheinkorrektion, den Zahnärzten die Freizügigkeit für die ganze Schweiz, einem beschränkten Burschen von Niederdipp den Erlaß einiger Monate Zuchthausstrafe. —

Auch einige Zukunftsgeschenke stellt die Bundesversammlung aus, ein einheitliches Betreibungs- und Konkursgesetz und die Ausdehnung der Haftpflicht; den Alkoholiken in Luzern zeigt sie in allerdings noch weiter Ferne den Thurm der Mariahilf-Kirche. Dagegen wissen die Herren Keel, Zemp und Pedrazzini fast sicher, daß sie von der Mutter Helvetia fürs nächste Jahr noch keine andere Wahlkreis-Eintheilung erhalten werden und wer so glücklich ist, in mehreren Kantonen Vermögen zu besitzen, muß sich nach wie vor darauf gefaßt machen, an beiden Orten besteuert zu werden, da das Gesetz über die Doppelbesteurung, resp. über deren Verbot noch nicht zu Stande gekommen ist. Am schlimmsten aber sind die verhältnißmäßigen gering besoldeten Beamten unseres Militärdepartementes dran.

Von einem allgemeinen Besoldungsgesetz will der Bundesrath, von einem speziellen für die Militärbeamten der Ständerath nichts wissen. — Und die Bündner? Sie bekommen vorderhand weder die Davos — Landquart noch die Chur — Thusener-Bahn und dies aus dem einzigen Grund, weil man ihnen die ganze Bahn bis Filisur zuhalten möchte.

— **Aus der Bundesstadt.** Den Ultramontanen ist vorigen Mittwoch ein gelungener Spaß passirt. Sie ordneten zu Ehren des Bundesgerichtspräsidenten Kopp auf Mittwoch Mittag ein Diner im Bahnhof an und ließen dasselbe bereits im „Vaterland" verkünden. Aber die Linke und einige Mitglieder des Zentrums fanden, daß die übrigen Mitglieder des Bundesgerichts auch ein Essen verdienten und boten daher dem gesammten Bundesgericht sammt Ersatzmännern ein solches an. Hr. Kopp fand, daß er dahin gehöre, wo die übrigen Mitglieder des Gerichtes hingehen und ging zu der Linken in die Pfistern, während die Rechte ohne den zu Ehrenden ihr Mittagessen, das nun eben doch gegessen werden mußte, im Bahnhof abwickelte.

— **Die Eingabe der „Kaufmännischen Gesellschaft Aarau"** an die Bundesversammlung betreffend die Erweiterung der Haftpflicht besagt u. A.:

„Wir beschränken unsere bezüglichen Wünsche auf wenige Punkte des nationalräthlichen Entwurfs und fassen solche so kurz als möglich zusammen:

Art. 2 lautend: Artikel 3 des Gesetzes vom 25. Juni 1881 erhält folgenden Zusatz als Alinea 2: Es bleibt den Gerichten vorbehalten, den Opfern gefährlicher, durch Ausübung bestimmter Industrien erzeugter Krankheiten Entschädigungen zuzusprechen, selbst für den Fall, daß der Bundesrath jene Industrien nicht als solche bezeichnet hätte, welche gefährliche Krankheiten erzeugen.

In diesem Artikel erblicken wir eine schwere Schädigung der industriellen Interessen und zwar namentlich der Ungewißheit halber, die in seinem Sinne liegt, indem alle und jede positive Basis fehlt.

Wo fangen die Berufskrankheiten an und wo hören sie auf? Bis zu welchem Betrage können Entschädigungszusprechungen ansteigen?

Diese Fragen sollten nothgedrungen im Gesetze klar und deutlich beantwortet werden, sonst wird für sämmtliche dem Gesetze unterstellten Industriellen eine sehr gefährliche Unsicherheit geschaffen. Eine solche Unsicherheit wird noch um so besorgnißerregender, als sich kaum irgentwo eine Versicherungsgesellschaft finden dürfte, die gegen ein unbekanntes X versichern würde.

Den Arbeitgebern ist absolut jede Möglichkeit genommen, sich gegen ein unbekanntes Risiko durch Versicherung zu schützen. Eine derartige Gesetzesbestimmung würde stetsfort als ein Damoklesschwert über ihnen schweben, um im gegebenen Momente auf sie niederzufallen, und sogar viele unter Umständen zu ruiniren, denn bekanntlich sind nicht alle Arbeitgeber zugleich auch reiche Leute.

Wir erlauben uns daher, an Sie, hochgeehrte Herren, den dringenden Wunsch zu adressiren: Es möchten diejenigen Industrien namentlich bezeichnet werden, welche geeignet sind, Berufskrankheiten zu erzeugen und nicht nur die Industrien, sondern auch die verschiedenen Arten von Krankheiten, welche als Berufskrankheiten im Sinne des Gesetzes angesehen werden müssen.

Ebenso möchte ein Maximum für die Entschädigungssumme fixirt werden.

Wir hoffen um so eher auf gütige Berücksichtigung dieser Wünsche, als es in Artikel 3, des Entwurfes dem Arbeitnehmer sehr leicht gemacht ist, bei jeder Gelegenheit und vielleicht auch ohne wirklichen Grund mit dem Arbeitgeber im Armenrechte, also gratis, zu prozessiren, denn wir erblicken nur einen äußerst geringen Schutz des Letztern in der Bestimmung, daß der betreffende Fall jeweils vorläufig geprüft werden soll."

Im Fernern kann sich der Verein auch mit dem Art. 4 des Entwurfes nicht befreunden. Derselbe muthet den Industriellen eine förmliche Buchführung zu über die Unfälle in ihren Etablissementen, die nach dessen Ansicht in die Aufgaben der betreffenden Behörden fiele und auch von diesen besorgt werden könnte und sollte. Die Absätze 3 und 4 desselben drängen sodann den Arbeitgeber vollends in eine unnatürliche Lage, indem sie ihm quasie die Rolle des Selbstanklägers zuweisen.

Entgegen den Bestimmungen des Art. 5 schlägt die Eingabe folgende kurze und praktische Fassung vor: „Entschädigungsvergleiche dürfen nur vor noch zu bezeichnenden amtlichen Personen geschlossen werden."

Zum Schlusse gibt die Gesellschaft ihrer Auffassung in der Sache im Allgemeinen folgenden Ausdruck:

„Daß wir eine richtige Lösung der ganzen Frage nur auf dem Boden der allgemeinen obligatorischen Unfall-, verbunden mit Kranken- und Altersversicherung als möglich betrachten. Ausnahmegesetze und klassenverbitternde Prozesse werden das Ziel kaum erreichen."

— **Ueber Vogelfütterung.** (Eingef.) Nachdem nun der Winter mit aller Macht eingerückt ist, möchten wir die geehrten Leser und besonders die liebe Jugend herzlich bitten, die hungernden Vögel zu pflegen. Ihr lieben Kinder, die Ihr Euch zur Sommerszeit an dem fröhlichen Tun und Treiben der Vögel erfreut, laßt sie zur Winterszeit Eure lieben Gäste sein, reichet ihnen ihre Nahrung dar! Und ihr Bauern, groß und klein, vergesset nicht, daß die Vögel auf Eure Denkbarkeit Anspruch machen können — habt Ihr nicht ihnen auch zum Theil Euren reichen Obstsegen zu verdanken? Sie haben ihre Arbeit redlich vollbracht, tut auch Ihr das Eure und reicht ihnen Gaben dar!

Wir brauchen nicht näher einzutreten auf die Art und Weise der Fütterung. Wähle man nur zum Zwecke der Vogelfütterung einen vor Katzen sichern Ort, ein hohes Fenstergesimse oder im Freien unter einem Baum ein auf einem Pfahle festgemachtes Futterbrett, umgeben von einem Kranz von Dornen. Zur Fütterung verwende man Abfälle jeder Art, Körner, ölige Kerne u. s. w., nur keine Speiseresten, die sauer werden, weil die Vögel davon zu Grunde gehen. Besonders möge man darauf sehen, die edlern Singvögel zu pflegen und ihnen an besondern Orten Nahrung zu streuen und die zudringlichen Spatzen, die den andern alles vorwegnehmen, fern zu halten.

Wir müssen an die liebe Schuljugend und an die Privaten appelliren, zu tun, was sich tun läßt für Erhaltung der Vögel in dieser rauhen Zeit. Wollte der Thierschutzverein durchweg aus eigenen Mitteln die Kosten für Vogelfütterung bestritten, er müßte über ein großes Kapital verfügen, was eben nicht der Fall ist — er tut in dieser Sache, soweit die Umstände es erlauben. Deshalb nochmals die freundliche Bitte: Pfleget die nützlichen Vögel!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 24. Dez. Für die neu errichteten Fortbildungsschulen in Buttwyl und Schwaderloch wird der Schulbesuch obligatorisch erklärt.

Nach den Vorschlägen der Baudirektion wird die Lieferung des zweiten Theils des Mobiliars für die Krankenanstalt als: die Waschtischverkleidungen, Schränke, Tische u. s. w. in die Hauptküche, die Abwaschküchen und die Kleider- und Lingenzimmer an 7 verschiedene aarg. Schreiner und Lingengeschäfte vergeben.

Den beiden Polizeisoldaten, deren Thätigkeit die Entdeckung der in letzter Zeit in Aarau vorgekommenen Einbruchsdiebstähle hauptsächlich zuzuschreiben ist, werden besondere Gratifikationen zuerkannt. Recht so!

Sitzung vom 28. Dezember. Nach den Anträgen der Erziehungsdirektion wird der Staatsbeitrag von Fr. 4000 für die gewerblichen Fortbildungsschulen pro 1886 vertheilt an die Handwerkerschulen von Aarau, Baden, Brugg, Lenzburg, Reuß-Gebenstorf, Zofingen und Aarburg.

Die Erziehungsdirektion wird ermächtigt, die Alterszulagen an die Gemeindeschullehrer pro 1886 in einem Gesammtbetrag von Fr. 23,975 auszurichten.

Die Entschädigungen an diejenigen Gemeindebeamten, welche mit dem Bezug der Staatssteuer beauftragt sind, werden nach den Vorschlägen der Finanzdirektion festgesetzt. Der Berechnung ist das Prinzip zu Grunde gelegt, daß die Arbeit des Bezügers um so größer, je geringer das Verhältniß der Steuersumme einer Gemeinde zu der Anzahl der Steuerpflichtigen ist.

Vom Regierungsrath werden zu Hauptleuten brevetirt:

a. Bei den Füsilieren: von Brunn Albert von Basel in Richterswyl, Christoffel Huldrich in Aarau, Fischer Friedrich in Windisch, Häuptli Othmar in Aarau, Heuberger Jakob in Aarau, Irniger Heinr. in Lenzburg, Matter Jak. in Kölliken, Staub August in Bauma.

b. Bei den Schützen: Gysi Friedrich in Zofingen.

Von der Militärdirektion wurden brevetirt zu Oberleutnants:

a. Bei den Füsilieren: Amsler Isaak von Densbüren in Wohlen, Bryner Johann von Möriken, Deubelbeiß Gottlieb von Holderbank, Frey Eugen in Bevey, Frey Gottfr. in Küttigen, Hey Friedrich in Aarau, Kieser Wilhelm in Aarau, Läuchli Hans in Aarau, Lüscher Gottlieb in Zofingen, Schmid Friedr. in Erlinsbach, Suter Robert in Aarau, Suter Johann von Gränichen in Zofingen, Ursprung Albert von Ueken in Zurzach.

b. Bei den Schützen: Caloff Emil von Wettingen in Lugano, Schmidt Max von Aarau.

— **Abstimmungs-Ergebniß betr. Genehmigung des Vertrages mit den schweiz. Rheinsalinen.**

Bezirke.	Ja.	Nein.	Bezirke.	Ja.	Nein.
Aarau	1403	1300	Lenzburg	1943	646
Baden	2715	510	Muri	1641	291
Bremgarten	2038	498	Rheinfelden	1281	580
Brugg	1917	973	Zofingen	2455	978
Kulm	1244	1685	Zurzach	1984	288
Laufenburg	2104	546	Total	20,725	8255

Bezirk Aarau.

Gemeinden.			Gemeinden.		
Aarau	547	193	Küttigen	41	262
Biberstein	51	49	Muhen	100	81
Buchs	13	122	Oberentfelden	86	164
Densbüren	130	29	Rohr	27	51
Erlinsbach	18	143	Suhr	184	38
Gränichen	120	129	Unterentfelden	50	83
Hirschthal	36	46	Total	1403	1300

Bezirk Zofingen.

Gemeinden			Gemeinden.		
Aarburg	170	50	Reitnau	131	12
Attelwyl	35	10	Rykon	196	20
Balzenwyl	30	—	Safenwyl	157	54
Bottenwyl	92	27	Staffelbach	30	89
Brittnau	161	129	Strengelbach	116	46
Kirchleerau	10	66	Uerkheim	136	46
Kölliken	71	159	Vordemwald	92	70
Moosleerau	32	41	Wittwyl	36	16
Mühlethal	30	13	Wyliberg	22	6
Niederwyl	262	35	Zofingen	381	45
Oftringen	262	35	Total	2455	978

— **Organisation der kantonalen Krankenanstalt.** Gestern tagte die großräthliche Kommission unter Zuzug der beiden neuen Experten Herren Prof. Dr. Huguenin von Zürich und Spitaldirektor Dr. Kottmann von Solothurn. Nach Prüfung der Akten und der Verhältnisse, sowie nach Besichtigung der Anstalt sprachen sich diese in Uebereinstimmung mit den frühern Experten und der Mehrheit der Sanitätskommission in allen Punkten für das Chefärztesystem aus.

— **Zur Spitalfrage.** Auf die Denkschrift des Hrn. Dr. Bircher soll eine Gegenschrift aus der Feder des Hrn. Dr. Isler in Aarau erscheinen. Die Freunde des Direktorialsystems unter den aarg. Aerzten werden um die Gevatterschaft ersucht. Wie man vernimmt, wollen aber nicht mehr alle in dem Ding sein, welche für den Minderheitsantrag der Sanitätskommission gestimmt haben.

— **Nach der Abstimmung.** Den Gegnern der Salzvorlage werden nun nachträglich von den Bauchrutschern des Systems allerlei unlautere Motive unterschoben, wie z. B. das Lechzen nach Salinendirektorensesseln. Da kann man blos sagen: „Die Niedertracht kommt nicht aus der Mode."

— **Flüssiges.** Der Aargau produzirte pro 1886 an Wein 30,739 Hektoliter gegenüber 93,930 Hektl. im Vorjahre, per Hektare im Durchschnitte 11,5 Hektl. Das Erträgniß entspricht einem Geldwerth von Fr. 928,464 (1885 Fr. 2,770,926.) Obenan steht der Bezirk Brugg mit 12,574 Hektoliter zu Fr. 407,023.

Aepfel- und Birnenmost wurden 57,307 Hektoliter ausgepreßt. Der Hektoliter galt im Durchschnitt Fr. 20. 15, pro 1885 nur Fr. 15. 40. Der Most repräsentirt einen Geldbetrag von Fr. 1,154,012 Fr. Hier steht Muri voran mit 17,700 Hektoliter u Fr. 376,151.

— **Kulturgesellschaft Aarau.** Wir entnehmen dem Geschäftsbericht pro 1886, den Herr Pfarrer Fischer an der letzten Generalversammlung erstattete, folgende interessante Daten und Mittheilungen:

I. Haushaltungs- und Kochkurs: Wir kamen zur Abhaltung eines solchen, weil uns von verschiedener Seite der Wunsch ausgesprochen wurde, es möchte ein solcher Kurs lediglich für den Bezirk Aarau abgehalten werden. Frauen und Töchter werden sich genug finden und eines freiwilligen Entgegenkommens von verschiedenen Seiten, sowie des Dankes manchern Eltern und Töchter können wir sicher sein. Denn es liege an der Zeit und in den Verhältnissen, daß die Töchter zur wirthschaftlichen Selbstständigkeit immer mehr herangebildet werden und allüberall werden die Haushaltungs-Kochkurse unter der trefflichen Leitung der Frau Wyder-Imelchen freundlich begrüßt. Klagen werden so vielseitig laut, daß es den jungen Frauen an allerlei und verschiedenen Kentnissen, an Flittermachen und Zierrathen nicht mangle, daß sie auch das Klavier zu traktiren verstehen und etwas französisch zu parliren im Stande seien, aber was ihnen mangle, sei eine tüchtige Bildung und tieferes Verständniß im Haushaltungs- und Kochwesen, im Sparen und Zusammenhalten, in der Ausnützung auch des Kleinsten und Unscheinbarsten, in der Bereitung einer einfachen, schmackhaften und gesunden bürgerlichen Kost, überhaupt in demjenigen, was das Leben einer einfachen, soliden Haushaltung nützlich und angenehm machen kann. Diese Stimmen wurden laut, und der Vorstand glaubte deswegen ein wahrhaft kulturelles Zeitbedürfniß zu befriedigen, wenn er diese Frage ernstlich prüfe und schließlich, unterstützt durch die Generalversammlung vom 18. März 1886, die Abhaltung eines Koch- und Haushaltungskurses anordnete. Wie es dem Vorstand mit dieser wohl gemeinten Bestrebung ergangen, haben Sie aus dem Verlesen des heutigen Protokolls entnehmen können.

Wir haben keine Veranlassung gehabt, den zur Zeit ins Wasser gefallenen Kochkurs wieder aus den Fluthen herauszuziehen und trocken zu stellen. Von der Zweckmäßigkeit und dem entschiedenen Nutzen einer solchen sind wir heute noch so lebhaft überzeugt, wie im Sommer; allein wir fanden es besser, die Angelegenheit für das Jahr ruhen zu lassen und dem neuen Vorstande sie als Wiegengabinde und Neujahrsgeschenk zu überlassen.

II. Gründung einer Kinderkrippe. Die Gründung einer Kinderkrippe, zu welcher den ersten Anstoß Hr. Dr. Schenker mit einem Vortrage im Saalbau vor 2 Jahren gegeben, trat zur Zeit hinter der Errichtung einer Milchstation in Aarau zurück. Wir ließen sie nie aus den Augen und erinnerten Hr. Dr. Schenker wieder gelegentlich daran; allein statt dieser Kinderkrippe, die wir heute noch als einen Segen und eine Wohlthat namentlich für die Fabrikbevölkerung betrachten und jene armen Arbeiterfamilien, wo Vater und Mutter vom Morgen früh bis Abend spät vom Hause fort sind, um ihrem täglichen Verdienste nachgehen zu können, beschäftigte Hr. Schenker vorerst der Gedanke der bessern Erziehung und Versorgung blödsinniger Kinder. Auch der Vorstand trat sofort auf diesen humanen Gedanken ein und unterstützte kräftig die Anschauungen des Hrn. Dr. Schenker. Schon wollte man diesen Gegenstand zu einem Thema für eine demnächstige Generalversammlung machen. Da hieß es, die Armenversorgungsvereine des Kantons hätten sich bereits mit Wucht dieser in soziale Leben tief einschneidenden Frage bemächtigt und Beschlüsse gefaßt. Deswegen trat Hr. Dr. Schenker von der weitern und selbständigen Behandlung dieser Frage zurück, und die Generalversammlung wurde nun so mit dem Vorstande um ein schönes und interessantes Traktandum, die Kulturgesellschaft aber um ein schätzbares Blatt in ihrer Geschichte ärmer.

Wieder kamen wir auf die Nothwendigkeit der Errichtung einer Kinderkrippe zurück, allein die Behandlung des Themas war mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit und der anderweitigen Inanspruchnahme des Hr. Dr. Schenker nicht mehr möglich. Wir möchten dem neuen Vorstande rathen, sich der armen versorgungsbedürftigen kleinen Menschenkinder gütigst zu erinnern und ihnen eine Krippe zu schenken, in der sie unter treuer und sorgfältiger Obhut gepflegt und gehegt werden, wenn die Vaterhand und das Mutterauge nicht über sie wachen können und wollen.

— **Musikalisches.** Letzten Sonntag tagte im Gasthof zum Rößli in Aarau die Delegirtenversammlung des Aarg. Musikverbandes. Bis jetzt sind angemeldet 16 Musikgesellschaften mit circa 300 Mitgliedern.

Als Festort für das im Sommer 1887 abzuhaltende Musikfest wurde Aarau bestimmt.

Das Kampfgericht wurde bestellt in den HH. Aug. Koch in Bern, Rauber in Baden, Jansen in Zurzach. In die Musikkommission wurden gewählt die HH. J. Burgmeier in Aarau, Präsident, Fröhlich in Zofingen, Vizepräsident, Ed. Huber in Zofingen.

— In **Buchs** starb am 24. Dez. nach 10tägiger schwerer Krankheit Herr Rud. Lüscher, Geometer von Oberentfelden, im Alter von erst 27 Jahren. Sein Tod wird von seinen vielen Freunden allgemein betrauert.

— **Bezirk Brugg.** Die Gemeinde Gallenkirch wählte am Sonntag ihren Bürger Hrn. J. Kistler, bato Lehrer in Effingen, zum Lehrer dortiger Gesammtschule.

— **Baden.** Am 8. Januar nächsthin wird im Kursaal das Jubiläum der 50jährigen Lehrthätigkeit des Herrn Dr. Franz Dula, gew. Seminardirektor, stattfinden. Die Initianten des Festchens sind Freunde und ehemalige Schüler Dulas aus den Kantonen Luzern, Aargau und Zürich. Das Einladungsschreiben ist vom zürcherischen Erziehungsdirektor Grob gezeichnet.

— **Seminar Wettingen.** Der Teufel scheint schon wieder los zu sein. Den „Aarg. Nachr." wird nämlich gemeldet: „Ein neues Pamphlet in Sicht! Wie wir aus zuverlässiger Seite vernehmen, soll nach Neujahr eine sehr interessante Broschüre über einige gewissen Seminarlehrer in Sachen der Wahl des neuen Direktors und von Verhältnissen desselben zu Herrn Dr. Dula erscheinen. Die Schrift wird jedoch nur einen Privat- und keinen offiziösen Seminarstreit betreffen. Man sieht in interessirten Kreisen derselben mit Spannung entgegen." — Ein reines Weihnachtsgeschenk, dieses Seminar.

— **Rheinfelden** betrauert den Hinscheid seines Pfarrers, Herr Dr. Karl Schröter. Derselbe starb am 27. Dez. nach langer Krankheit. Die christkatholische Sache des Kantons Aargau erleidet durch den Tod dieses als Mensch, Christ und Bürger hervorragenden Mannes einen empfindlichen Verlust. Mit Recht galt er neben seinem Freunde Augustin Keller als die Hauptstütze des Aargaus in der reformerischen Bewegung innert der kath. Krche. Gegen das Ende seiner Tage sind ihm allerlei Enttäuschungen hinsichtlich der politischen Entwicklung unseres Kantons leider nicht erspart geblieben.

— **Freiamt.** Eine Eisenbahnfahrt mit Hindernissen machten letzter Tage die Reisenden auf der Strecke Wohlen-Dottikon. Zwei, einem Viehhändler entronnene Stück Vieh spazirten nämlich gemüthlich vor der Maschine her und ließen sich auf keine Art bewegen, diese nicht für sie bestimmte Straße bis nach Dottikon zu verlassen. Dadurch war die Eisenbahn gezwungen, Schritt zu halten und bald etwas schneller, bald langsamer vorzurücken, so daß die Station Dottikon erst nach 25 Minuten erreicht wurde.

— **Wynenthal.** Die Verbindungsbahn Beinwyl-Reinach soll am Neujahr probeweise doch befahren werden, zum Vergnügen der dortigen Bevölkerung d. h. gratis. Die Eröffnung der Bahn soll nun am 9. Januar stattfinden, Gottes- und Heeresgewalt vorbehalten, d. h. wenns die Witterung gestattet.

— **Zofingen.** In Nervi bei Genua starb am 22. Dez. Herr Hans Seeberger, Architekt. Er hatte dort von seinem Lungenleiden Heilung zu finden gehofft, nun ist er dieser heimtückischen Krankheit erlegen. Wie eine Eiche vom Sturme geknickt, so ist der lebensfrohe junge Mann seiner Familie, seinen vielen Freunden, uns Allen, denen er ein lieber Freund war, entrissen worden.

Der sel. Verstorbene, sagt Herr Näf wahr und gut, war nicht nur ein in allen Kreisen gern gesehener, humorvoller Gesellschafter, er war auch allen denen, die näher mit ihm bekannt waren, ein in allen Wechselfällen des Lebens treu ergebener Freund. Er ruhe sanft in fremder Erde!

— **Kölliken.** Herr H. A. Matter-Hüßy, Fabrikant in Säckingen hat auf den Vorabend des h. Weihnachtsfestes dem Pfarramte zum Andenken seiner verstorbenen Gattin Fr. 1000 übermacht. Der Zins dieses Kapitals soll jeweilen auf Weihnachten vom Ortspfarrer an arme Kranke der Gemeinde vertheilt werden.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Am letzten Samstag Abend wurde der von Hrn. Direktor Meyer auf eigene Kosten erstellte Neubau bei der Kantonsschule in Trogen, Schul-, Arbeits- und Badezimmer, einen großen Zeichnungssaal sowie Mansardenräume für Zöglinge enthaltend, mit einer ansprechenden Feier eingeweiht.

Baselland. Die Strafanstalt hat pro ersten Quartal 1887 das ganz weiße Brod zu 25½ Cts. das Kilo, das halbweiße zu 19½ Cts. das Kilo vergeben. Die Lieferung der Milch für das ganze Jahr ward vergeben zu 13 Cts. der Liter.

Bern. In Burgdorf stürzte am 23. ds. Herr J. Aeberhard, Landwirth in Aichenstieg, auf offener Straße, von einem Herzschlag getroffen, nieder und wurde als Leiche aufgehoben.

Genf. Ein am 20. ds. von Genf nach Lyon abgegangener Zug mußte die Nacht vor Ambérieux im Freien zubringen, da die Schneemassen das Geleise versperrt hatten. Eine nicht gerade angenehme Nacht für die Reisenden.

— Genf. Ein junger vermögender Waadtländer von Montreux, der durch eine in mehreren Blättern erschienene Anzeige, nach welcher eine junge Dame mit 2½ Millionen einen Lebensgefährten suchte, aufmerksam geworden war, ging auf den Leim. Er bewarb sich um die Hand der Holden, erhielt sie und machte ihr fürstliche Geschenke. Dank jedoch einer Entdeckung eines Freundes wurde der Anbeter noch rechtzeitig gewahr, daß er hintergangen worden war. Er ließ die „Millionärin" festnehmen.

St. Gallen. Der im Martinstobel bei St. Gallen gemordete Schlosser Bechart besaß in Bayern Frau und vier Kinder.

— Im „Werdenberger" wird von römisch-katholischen Bürgern der Gemeinde Wartau bittere Klage über das zelotische und taktlose Auftreten des dortigen römischen Missionspriesters W. Brändli, Kaplan an der Matthäuspfründe in Sargans, geführt; derselbe habe sich beleidigende Aeußerungen über die Wartauer Lehrer, reformirte Kirchen u. s. w. zu Schulden kommen lassen. Es wurde dieserfalls Klage beim Bischof erhoben. Dieser „Brändli" hat vielleicht hie und da einen „Brand". War der nicht auch schon im Aargau?

Solothurn. Olten. Eine sehr zahlreich besuchte Delegirtenversammlung der christkatholischen Gemeinden und Genossenschaften des Kantons, die vorigen Sonntag hier stattfand, bischlöß zur Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen die Gründung eines Kantonalverbandes.

— Olten. Auf den Bahnhöfen Basel, Bern, Luzern und Olten ist je eine automatische Waage aufgestellt. Diese Waage steht dem Publikum gegen eine Taxe von 10 Cts. zur Verfügung, um sich auf derselben abwägen zu lassen — vor und nach dem Diner! —

Schwyz. Ehrenerwähnung verdienen die edlen Vergabungen des jüngst verstorbenen Herrn Dekan und Pfarrer Alois Rüttimann in Tuggen. Derselbe testirte an verschiedene wohlthätige Stiftungen Fr. 20,000, unter andern eine namhafte Summe für einen Professionsfond für arme Knaben und Mädchen in Tuggen und jenen bedeutenden Betrag zu einem Hülfsfond an Haussarme.

— Schwyz hat bald ein berühmtes Zuchthaus. Jeder Verbrecher bleibt in dieser Musteranstalt nur so lange, als es ihm gerade beliebt, hierauf nimmt er den „Finkenstrich", was sich nicht etwa mit besonderer Fingigkeit, sondern im Gegentheil „mit wenig Witz und viel Behagen" ausführen läßt.

Waadt. Ein vom Markt zu Aigle gegen Roche heimkehrender Wagen mit Marktbesuchern leerte, da er einem andern vorfahren wollte, in den Straßengraben um. Die Marktleute kamen mit einigen leichten Quetschungen davon, der Führer des Wagens aber, der unter seinem Pferde lag, erlag den erhaltenen Verletzungen.

Ausland.

Deutschland. Einem fröhlichen Neujahr sieht der Todtengräber Andreas Baldauf in Kirchensall bei Ohringen entgegen. Als dieser muntere 80jährige Mann am Andreastage mit seiner Ehehälfte zu Hause bei fröhlichem Mahle das fünfzigjährige Jubiläum seines nicht beneidenswerthen Berufes beging, trat unerwartet der Briefbote herein und brachte ihm einen stark versiegelten Brief, der die amtlich beglaubigte Botschaft enthielt, daß dem Todtengräber Andreas Baldauf zu Kirchensall aus der Hinterlassenschaft des Rentiers Balthasar Baldauf in Wien ein Erbe von 280,000 fl. zugefallen sei, das ihm noch vor Neujahr ausbezahlt werde.

— Auf 1. Januar 1887 steht das 80-jährige Dienstjubiläum des Kaisers Wilhelm bevor. Der Tag soll in Berlin festlich begangen werden und wird sich auch das deutsche Heer an dem Jubiläum seines obersten Kriegsherrn betheiligen.

— Laut Mittheilungen, deren Quelle als zuverlässig betrachtet wird, gilt es in dem Hofe und dem Ministerium nahestehenden Kreisen Berlins für gewiß, daß Deutschland zu Beginn des Frühjahrs an Frankreich ein Ultimatum betreffend Abrüstung richten wird. Sollte die Antwort der französischen Regierung nicht gänzlich befriedigend ausfallen, so wird eine Kriegserklärung Deutschlands auf dem Fuße folgen.

— Den Garnisonen in Elsaß-Lothringen sollen bedeutende Verstärkungen bevorstehen. Nach Metz wurden in den letzten Tagen drei Wagenladungen Repetirgewehre gebracht, behufs Neubewaffnung der beiden hier in Garnison stehenden bairischen Regimenter.

Frankreich. Es geht das Gerücht, General Boulanger habe sich auf Ansuchen des Ministerrathes damit einverstanden erklärt, das verlangte Kreditbegehren von 300 Mill. Franken auf 43 Mill. herabzusetzen, d. h. auf jene Summe, welche die Supplementarausgaben des Jahres repräsentiren. — Das wäre nun wieder eine Friedenstaube oder Beruhigungsente.

Italien. 15 Großindustrielle von Bergamo, welche zusammen 4000 Webstühle und 150,000 Spindeln beschäftigen, haben erklärt, wegen zu hoher Besteurung mit 1. Januar die Arbeit einzustellen. Dadurch würden 7000 Arbeiterfamilien brodlos.

Bulgarien. Geheime Verhandlungen seien in den letzten Tagen zwischen Serbien, Bulgarien und Rumänien betreffs Abschlußes eines Schutz- und Trutzbündnisses gepflogen worden. Zwischen Serbien und Bulgarien wäre diesem Gerüchte zufolge vollständige Einigung erzielt worden, so daß der Bündnißvertrag bereits perfekt oder doch der Perfektion nahe gebracht sei; auch Rumänien habe in allen prinzipiellen Punkten beigestimmt und die noch zu ordnenden Detailfragen seien von minderer Natur.

Rußland. Nach einer Meldung des „Oberschlesischen Anzeigers" ist in Russisch Polen ein Ukas aus der Zeit des Kaisers Nikolaus erneuert, welcher alle deutschen Juden, gleichviel welche Stellung sie einnehmen, verpflichtet, ein Patent als Kaufleute erster Gilde zu lösen. Auch Arbeiter, Privatbeamte, selbst Lehrlinge werden dazu herangezogen. Ein solches Patent kostet 700 Rubel und kann nur mit Genehmigung des Finanzministers, des Ministers des Innern und des Auswärtigen ertheilt werden, was mit Geldkosten verknüpft ist. Da für die Meisten die Lösung des Patents unmöglich ist, so werden die meisten deutschen Juden Rußland verlassen müssen.

Vom Büchertisch.

„Herzensrisen" ist der Titel des neuesten Romans von W. Heimburg, mit welchem die **Gartenlaube** soeben ihren neuen Jahrgang eröffnet. In einer Ansprache an ihre Leser kündigen die Redaktion und Verlagshandlung eine wesentliche Vermehrung des Lesestoffs und der Illustrationen, aber Beibehaltung des seitherigen Preises an. Die Billigkeit des letztern ist in Anbetracht des Gebotenen erstaunlich. „Das Beste zu billigstem Preise" — dieser von der Gartenlaube seit ihrem ersten Erscheinen vor 34 Jahren unverrückt festgehaltene Grundsatz erklärt die enorme Verbreitung unseres gelesensten deutschen Familienblattes.

Farbiger, schwarz & weiß seidener Atlas Fr. 1. 40 bis Fr. 22. 80 per Meter, in je 18 verschiedenen Qualitäten versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. Dezember 1886.

Fertigungsgerichte wurden abgehalten in Fahrwangen 3. Jan.: Nachlaß des Hr. Rud. Döbeli, Straßenwärter, von Fahrwangen; Jakob Rey, Rudolfs daselbst. — Lieli 5. Januar: Nachlaß des Joseph Leonz Häfliker, gewes. Wirth in Emmenen. — Muri 1. Januar: Johann Notter, Heimkäufer, Holzhändler, von Boswyl. — Niederrohrdorf 4. Januar: Caspar Bünschli, in Staretschwyl. — Oberkulm 1. Januar: Joh. Jakob Siegrist, Samuels, Rud. Siegrist, Johannesen, Beide von Leimbach; Joh. Siegrist Johannesen von Leimbach in Paris; Jakob Kasper, von Zezwyl, in Oberburg bei Windisch; Rudolf Klaus, Hans Rudolfs von Gontenschwyl. — Oberrohrdorf 5. Jan.: Leonz Rimann, Bauren von Staretschwyl. — Reinach und Leimbach 7 Jan: Jak. Heiz, Pfarrer; Elise, Emilie und Gottlieb Heiz, Jakobs, Thierarzts. Alle in Ditzmarsingen; Rudolf Heiz, Tierarzt in Reinach; Heiz-Schäublin, in Basel; Joh. Heinrich Heiz, Apotheker in Reinach; Emma Heiz, Lehrerin in Heidelberg; Emil Heiz Gerber in Wattwyl; Adolf Aeschbach, Johannesen, Kölers von Reinach; Jak. Hediger, Rudolfs, in Effoltern a. A.; Rosa und Maria Maurer, Heinrichs von Leimbach, in Zezwyl; Rudolf Hediger, Samuels, alt Wächters von Reinach, in Lenz; Samuel Hediger, Schusters von Boniswyl, im Wolfacker zu Dürrenäsch. — Reinach 1. Jan.: Clotaire Hunziker, Meierei. — Schmiedrued 3. Jan.: Sam. Gloor, Jakobs, Maurer, von Birrwyl, in Menziken. — Wettingen 8. Jan.: G. A. Herr-Blum, in Baden; Friedr. Bürli, Fürsprech in Hottingen.

Heimstätten. **Aarau.** Stöckli-Marbot, Gottlieb, Schreiner, von Oberröthenbach, in Aarau, für sich und die Schulden der Ehefrau mit dem Confektions- und Weißwaaren-Geschäft. — Kaufmann, Johannes, Kleiderhansen, Hutmacher, von Grünichen. Eingaben 29. Januar. **Prengarten.** Geschwister Bieler, Wagner und Anna Maria, Gürtlers von Unterkulmhofen. — Huber, Albert, Maurers von Oberwyl. Eingaben 7. Februar. **Brugg.** Frei, Samuel, Strickers. — Frey, Heinrich, Strickers. Beide in Auenstein. Eingaben 28. Jan. **Kulm.** Hediger, Heinrich, Maurer in Reinach. — Bolliger, Rudolf, Eigenamtsjakobs, Hausirer in Gontenschwyl. Eingaben 5. Februar. — Gebrüder Baber, Jakob, Melchior und Rudolf, auf Kulm zu Unterkulm, Kaufleute 11. Januar. **Lenzburg.** Meier, Friedolin, Fertigungsaktuar und Wirth, von Oberkulm. — Frieder-Kübler, Melchior, von Frick. Eingaben 24. Januar. **Lenzburg.** Berner-Steiner, Gottlieb, Uhrenmacher und Zahnarzt in Seon. — Murri, Jakob, Tschempers in Othmarsingen. Eingaben 25. Januar. **Muri.** Giger, Heinrich, Martis, Landwirth in Kestenberg (Mühlau). Eingaben 26. Januar. **Rheinfelden.** Wittwe Schenker, Anna, zum Engel in Rheinfelden. Eingaben 24. Januar. **Zofingen** Schär, Peter, Dachdeck. von Trubschachen (Bern) früher in Zofingen, nun in Dagmarsellen (Luzern). — Bachmann, Friedrich, Jakobs, gewes. Müllers von Buttenwyl, in Zürich. Eingaben 5. Februar. **Zurzach.** Keller, Franz Joseph, Rudolfs im Himmelreich bei Lengnau. — Häfeli, Verena geb. Schleuniger, Fahrhalters in Klingnau. — Kloter, Jak. Leonz, im Degermoos bei Lengnau. — Hauenstein, Friedrich, Kleinen, Sohn in Unterendingen. — Kalt, Crescentia geb. Zumsteg, in Gippingen. Eingaben 29. Januar.

Nachgelbstage. **Aarau.** Suter, Verena geb. Lehner, Johannesen. Figgels in Grünichen. — Haury, Karl, von Seengen, früher Wirth in Suhr. Eingaben 29. Januar.

Gerichtliche Liquidationen. **Baden.** Heimgartner, Agatha geb. Heimgartner, Simons von Fislisbach. Eingaben 5. Februar. **Brugg.** Wattenberger, Franz, Zimmermann, von Bözen. Eingaben 26 Januar. **Muri.** Wittwe Notter, Ida Barbara geb. Aschwanden in Boswyl. Eingaben 26. Januar.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Umiken. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 8. Januar Kreispostdirektion Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 18., Zürich,
vis-à-vis der Kantonalbank,
Albrecht Wittlinger.
Für Herren: Elegante Auswahl in hocheinen Stoffen
zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner in den Lokalitäten:
Storchengasse Nr. 13., Zürich,
Albrecht Wittlinger,
Größtes Lager in nur ganz guten Herren-Confektion,
angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal

in **Schöftland.**

Zinssätze vom 1. Januar 1887 an:

Spareinlagen bis auf Fr. 1000 4%, über Fr. 1000 3¾ %. — Kündungsfrist 30 Tage. — Monatlich werden Fr. 200 ohne Kündigung zurückbezahlt.
Obligationen, 6 Monate kündbar, 4%.
Depositen 2½ bis 3%.
Conto-Corrent-Creditoren 3½ %.
Feste Darleihen 4¼ %.
Vorschüsse auf Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft 4½ %.
Conto-Corrent-Debitoren 4½ %.
Wechseldiskonto, bankfähig nach Zürcherbanksatz.
Andere Wechsel 4½ %.

Zugleich bringen wir in Erinnerung, daß wir solide unterpfändliche und in Terminen zahlbare Titel in der Regel ohne Provision übernehmen; ebenso übernehmen wir andere genügend versicherte Forderungen gegen ganz bescheidenen Einschlag.

Wechselinkasso auf das In- und Ausland.

Schöftland, 24. Dezember 1886.

3091] **Die Verwaltung.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohlbekanntes gutassortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam, da ich sämmtliche Artikel, wie immer, in noch größerer Auswahl auf Lager halte, zu noch billigeren Preisen als früher.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rain Nr. 826, zum hohen Hause.
— in der Nähe vom Wldemann —

Affenkasten.

Tannenbaum-Feier.

Anfang heute Abend punkt 8½ Uhr.

Conzert

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Schinznach

unter Mitwirkung einiger gesanglicher Kräfte
am Neujahrstag den 1. Januar 1887
im Gasthaus zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn halb 3 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3099] **Die Gesellschaft.**

Gymnastische Vorstellung,

gegeben vom

Turnverein Safenwyl

am Neujahrstag 1887 im „Löwen" in Safenwyl.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.
Entrée: 50 Cts. — Kinder die Hälfte.

Die Zwischenpausen werden mit Musik ausgefüllt.

Nachher folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Verein.

☞ Ueber die Festtage wird **Bockbier** aus der **Klosterbrauerei Zofingen** ausgeschenkt. [3099

Theater

gegeben

vom Männerchor Wittwyl

am Neujahr und Berchtoldstag den 1. und 2. Januar 1887
im Schulhause zu Wittwyl.

Kassa-Eröffnung an beiden Tagen jeweilen Nachmittags 2 Uhr. Beginn 2½ Uhr.
Entrée: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Nachher:
Am 1. Januar gemüthliche Unterhaltung.
Am 2. Januar Tanzbelustigung im „Bären" daselbst.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3099] **Der Männerchor.**



Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Neujahr & Berchtoldstag

Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3099] **B. Kühn.**

Durch günstigen Gelegenheits-Kauf in der Kantonal-Bank in Zürich, bin im Besitze einer Partie

goldener & silberner Damen-Uhren,

sowie **Remontoir-Uhren für Herren.**

Ferner eine Partie

Nickel-Cylinder-Uhren zu Fr. 7. 50,

sowie **goldene Medaillons und Uhrenschlüssel.**

Alles zu sehr billigem Preis.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
auf dem Rain Nr. 826, zum hohen Haus.

3092]

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten Freitag den 31. Dezbr. 1886, Nachmittags 3½ Uhr, wird im Gasthaus zum „Bären" in Suhr, eine **Kuh** (Rothfleck) gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 27. Dezember 1886.

Der Gerichtspräsident:
3095] Schoder.

Stelle-Ausschreibung.

Die Stelle des hiesigen **Gemeindeschreibers** ist neu zu besetzen. Die Bewerber um dieselbe werden ersucht, ihre Anmeldungen bis zum 10. Jänner nächstkünftig dem Unterzeichneten einzureichen.

Rupperswyl, 24. Dezember 1886.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
3089] **Zobrist.**

Armen-Verkostgeldung.

Am Montag den 3. Januar, Morgens 9 Uhr, werden die Kostgeldsverträge pro 1887 der der Gemeinde zur Versorgung obliegenden armen Personen erneuert.

Bisherige Pflegeeltern und andere, die solche Arme zu übernehmen gedenken, sind höflichst eingeladen.

Oberkulm, 27. Dez. 1886.

3085] **Der Gemeinderath.**

Armen-Verkostgeldung.

Die Verkostgeldung hiesiger Armen pro 1887 (meistens Kinder) findet **Montag den 3. Jan.** nächsthin, von Nachmittags halb 1 Uhr an, im Gemeindehause statt.

Betreffende Pflegeeltern werden zur Abschließung von Verpflegungsverträgen freundlichst eingeladen.

Muhen, 27. Dez. 1886.

Der Gemeindeschreiber:
3096] **Keppler.**

Das **Neueste** in

Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben**
empfiehlt in billigen und feinen Sorten
Ackermann-Baser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Partie **Knabenhüte** unter dem Ankaufspreise für das Alter von 2—7 Jahren. [2426

Zu verkaufen: Eine gutgehende

Singer-Tretnähmaschine,

mit Verschlußkasten und Garantie à Fr. 45 bei

A. Walter-Schmuziger,
3096] Pelzgasse 125, Aarau.

Soeben eingetroffen: **Italienische**

Dürre Kastanien,

große, extra schöne Qualität, zu 20 Cts. per Pfd., sackweise zu Fr. 35 per 100 Kilos, bei

F. Schatzmann, Negt.
3087] Rain, Nr. 823, Aarau

Trusen-Branntwein

in **vorzüglicher** Qualität, aus den besten Weintrauben erzeugt, offerirt zu sehr billigen Preisen

L. Koppmann, Lalbach
(M 677 c) (Oesterreich).
Muster auf Verlangen gratis und franko.

Zu kaufen gesucht:

Wer ein **Pferd** zu verkaufen hat, das ca. 70—75 c/m. hoch, gut gebaut, ca. 5—8 Jahre alt, fromm, ein guter Läufer und auch in ein Lastfuhrwerk zu verwenden ist, wolle sich beim Verleger ds. Blts. melden. [3088

Zu verkaufen



Zwei Kühe, die eine zum schlachten, die andere nähig, bei Wittwe Richner in Rohr. [3067

Zu verkaufen:

Von einer schönen Kuh ein **Saugkalb** (Gelbfleck) zum Abtränken, bei

J. Kaufmann, Zuchtstierhalter
4075] in Gränichen.

Verloren:

zwischen Teufenthal und Seon: Eine schwarze **Metall-Remontoir-Uhr** mit silberner Kette und großer Münze.

Dem ehrlichen Finder gute Belohnung bei der Exped. ds. Blts. [3084

Photographie.

Auf die bevorstehenden Festtage empfehle ich einem Tit. Publikum meine **Atelier's** zur Anfertigung aller Arten von Portraits, Vergrößerungen ꝛc. unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Bedienung.

G. Wolfsgruber, Photograph, Aarau — Olten.

Zur Nachricht für Auswanderer!!

Die Compagnie Générale Transatlantique

hat die Ehre, hiemit bekannt zu machen, daß vom 1. Januar 1887 ab die nachstehenden Agenturen für Auswanderer in direktem Verkehr mit ihr sein werden, nämlich:

A. Zwilchenbart in **Basel.**
Ph. Rommel & Cie. do.
Isaak Feuenberger in **Biel.**
Wirth-Herzog in **Aarau.**
Schneebeli & Cie. in **Basel.**
Otto Stoer do.
Carlo Corecco & Aquilino Brivio in Bodio.
Christ. Simmener in **Genf.**

Paris, den 25. Dezember 1886.

Pour la Cie. Gle. Transatlantique,
Der Präsident: Der V.-Präsident:
Eugène Pereire. **Cloquemin.**

Freunden und Gönnern empfehle meine feinen **Liqueure** und **Flaschenweine** bestens. **Meine Liqueure zählen zu den besten Fabrikaten und sind, mäßig genossen, der Gesundheit nur zuträglich.** [3033

	per Flasche Fr. Cts.		per Flasche Fr. Cts.
Alpenkräuter-Magenbitter	1. 80	Arac (indischer)	3. —
Lebens-Elixir f. Magen-, Nerven-	2. 50	Schützenliqueur	1. 60
Brust-Essenz (u. Brustleidende	2. 50	Orangeliqueur	1. 60
Grand Chartreuse (Suisse) in sehr elegantem Flaschen	4. —	Crême de Chenièvre	1. 60
Cognac fine Champagne (vom Hause Boisnard in Cognac)	3. 20	Heidelbeerliqueur	1. 60
Kirschwasser (alter)	2. 85	Punschessenz (feinst)	2. —
Trusen, Waadtländer (1884)	1. 60	Wermuth de Turin	1. 60
Trusen v. Cortaillod 1878 (äußerst fein	2. 50	Malaga hellen und dunkeln (vom Hause Diez Hermanos, Fournisseur brévété de la Maison Royale d'Espagne).	2. —
Treber do.	1. 50	Alle Liqueurs können auch per Deziliter bezogen werden.	
Treber, Waadtländer (1884er)	1. 20		per Flasche Fr. Cts.
Gentiane, Enzianenwasser	3. 70	Marsala, 10-jährig	2. 50
Wachholder, Reckholderwasser	3. —	Xéres	2. —
Rhum (Jamaika)	2. —	Ermelék-Dioszeegi (weißen)	2. —
Pippermint (englische Pfeffermünz)	1. 60	Menesi-Termese (weißen)	2. —
Hamburgertropfen	1. 60	Moscato von Cephalonia (gelb)	3. 20
Anisette de Bordeaux	1. 60	Asti Spumante (uso Champagne) feinste und beste Marke	3. 20
Parfait Amour	1. 60	Veltliner (1883er)	1. 80
Nussliqueur	1. 60	Burgundi, Budai Bocrdecke (hellroth)	2. 20
Orangenblüthensirop	1. 60	Arbois 1883	1. 20
Berliner Doppelkümmel, weiß, sehr fein	1. 60	Bordeaux, 1884er	1. 60
Kümmel, fein gelb	1. 20		
Curaçao de Hollande	1. 75		
Zimmetliqueur	1. 60		
Persico	1. 60		

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurfabrikant, Aarau.

Musikal.-theatralische Aufführung

vom Gemischten Chor

unter gefälliger Mitwirkung einiger Einzelkräfte
Sonntag den 2. Januar 1887
im Saale der Bierbrauerei zum „Rößli" in Oberkulm.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Beginn punkt ½3 Uhr.
Eintritt I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3088] **Der Gemischte Chor.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Theater

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Gränichen

Sonntag den 2. Januar 1887
im Gasthof zum „Löwen" in Gränichen.

Programm:

1. **Louisen-Marsch** von C. Faust.
2. **Johann Caldar.**
   Vaterländisches Lustspiel in 5 Aufzügen von Placid Plattner.
3. **Der graue Bund.** Volksweise. Männerchor.
4. **Der verliebte Trompeter.** Polka von Rigner.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: ½3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3099] **Die Gesellschaft.**

Neujahr und Berchtoldstag, 1. und 2. Januar 1887:

Theatralische Aufführung

gegeben vom

Männerchor Ober-Entfelden

im Saale zum „Engel" daselbst.

Kassa-Eröffnung: je Nachmittags 2½ Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3099] **Der Männerchor.**

Wir glauben's nicht,

so sprechen Viele, welche bei ihren **Freunden** und **Bekannten** die bei mir gekauften Herrenkleider sehen und die **auffallend billigen Preise** erfahren. In Anbetracht der **guten** und **reellen Stoffe**, der **soliden** und **modernen Arbeit**, ist es wohl erklärbar, dass meine **gegenwärtigen Verkaufspreise** überraschen.

Die Möglichkeit hierzu ist mir durch den Umstand geboten, dass ich vermöge ***Baarzahlung*** für circa 200,000 Fr.

Herren- und Knabenkleider

einer sehr bedeutenden Fabrik **zur Hälfte des Werthes** erstanden und um damit in dieser Saison zu räumen, halte ich den

Ausverkauf.

Sollte Jemand mir den Beweis liefern, dass die gekaufte Waare nicht den bezahlten Werth hat,

gebe ich das Geld zurück,

wenn der Gegenstand nicht benutzt und bemerke, dass ich nur zu

festen Preisen

nach untenstehendem Preis-Courant verkaufe.

Herbst-Ueberzieher,

durchweg mit Futter, in reiner Wolle	nur **15 Fr.**
Das beste in allen Farben, Diagonal	nur **25 Fr.**

Winter-Ueberzieher

in Halbwolle, Diagonal oder glatt	**20** u. **18 Fr.**
in reiner Wolle, Ratinée oder glatt	**30** u. **25 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten, in Diagonal, Esquimo** oder **Ratinée**	nur **37½ Fr.**

Winter-Anzüge

in Halbwolle, Chéviot, schöne Dessins	**25** u. **20 Fr.**
in reiner Wolle, elegant „ „	**35** u. **30 Fr.**
in reiner Wolle, **die besten**, der Stoff mit Seide durchwirkt und **seidener Einfassung**	nur **37½ Fr.**

Hosen		Hosen mit Westen	
in reiner Wolle	nur **8 Fr.**	in reiner Wolle	nur **15 Fr.**
die **besten**	nur **15 Fr.**	die **besten**	nur **22 Fr.**

Schlafröcke,

einen wollenen eleganten, mit Tucheinfassung	nur **15 Fr.**
die **besten** mit **Sammteteinfassung**	nur **27 Fr.**

Filzhüte

für **Knaben** 1½ Fr., der schönste nur **3** Fr.
„ **Herren** 2 „ „ „ „ 5 „

Der beste Haarfilzhut nur 7½ Fr., letztere kosteten circa das Doppelte.

Regenschirme

in **Gloria Halbseide 5** Fr., in **Wolle 4½** Fr., in reiner Seide **9** Fr. und der **Beste in Reinseide** mit **ächtem Elfenbeingriff** nur **15** Fr.

Pelzwaaren:

Schwarze Muff	**5** Fr.	Schwarze Kragen	**4** Fr.
Natur Oppos. Muff	**6** „	Schuppen-Kragen	**7** „
Schw. Oppos. Muff	**9** „	Bisam-Boa	**5½** „
Oppos. Iltis Muff	**11** „	Skuns Iltis-Boa	**10** „
Schw. Kanin Muff	**7** „	Schw. Kanin-Boa	**7** „
Schw. Skuns Muff	**11** „	Kinder-Muff und Boa	**2½** „
Schuppen Muff	**10** „	Pelz-Muff und Boa	**4½** „
Iltis, der beste Muff	**22** „	Fusstaschen	**12** „

Pelzbarrettes nur 3 Fr.

Achtungsvoll

G. NAPHTALY,

ZÜRICH, 6 Stüssihofstatt 6, ZÜRICH.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein aus der Bezirksschule entlassener **Knabe**, mit schöner Handschrift, sucht Anstellung auf einem **Bureau**.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [3076

Ein junger intelligenter Knecht, der die Landarbeit versteht und melken kann, findet sofort oder nach Neujahr einen dauernden Platz.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [3098

Platz-Gesuch.

Ein tüchtiger zuverlässiger **Knecht,** der auch mit Pferden umzugehen weiß, wünscht baldmöglichst einen Platz.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [3099

Gilets de chasse

Gestrickte Jacken,
prachtvolle Auswahl, von **Fr. 5 - Fr. 20,**

Unterkleider
in Wolle, Halbwolle und Baumwolle,

Foulards, Cachenez,
Handschuhe, Pulswärmer,
Kragen & Cravatten
empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Partbie fein weiß wollene **Damenstrümpfe** zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [2427

Die Gartenlaube

beginnt mit 1. Januar einen neuen Jahrgang

mit W. Heimburgs fesselndem Roman „Sonnenkreisen“ und A. Schmegans humoristischer Novelle „Sperans“.

Zu beziehen in Büchs-Baumers Verlag M. 1.60, vierteljährlich oder in 14 Heften à 50 Pf. oder 28 Lieferungen à 25 Pf. durch alle Buchhandlungen. Die Wochenausgabe auch durch die Postämter.

Tanzbelustigung
am Neujahrstag
im **„Rößli“** zu **Hunzenschwyl.**
Hiezu ladet höflichst ein
3099] **Frau M. Horlacher** zum „Rößli.“

Kehlkopfkatarrh.

Herr Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, heilte mich von einem hartnäckigen, veralteten Kehlkopfkatarrh mit Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung, und kann ich ihn daher allen Leidenden anempfehlen. Herr Bremicker behandelt brieflich Hautkrankheiten, Gesichtsausschläge, Unterleibskrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheumatismus &c. und garantirt für den Erfolg in allen Heilbaren Fällen. Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel!

Langenthal, Aug. 1886. **Hermina Gerber.**

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch „Ueber Schlagfluss- Verhütung und Heilung,“ 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw. Bataillonsarzt Dom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen

---

Harnbeschwerden, Bettnässen, Blasenschwäche &c. heilt brieflich Naturarzt **Jb. Pfister** in **Ermatingen.** (Schweiz). Bitte um genauen Bericht.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 25. Dez. 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7.— bis 7.50 per Viertel 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Aepfel per Viertel 65 bis 75 Cts., 1 bis 10 Paar 10 Cts. Birnen 4 bis 7 Paar 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Viertel. Kalbfl. und Zeug per Kopf 15 bis 25 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40. Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 50.

Auf's Neujahr!



Fleischverkauf eines Wunder-Ochsen von 24 Ztnr



(Eigene Mastung).

Der Unterzeichnete verkauft **nächsten Donnerstag** und **Freitag** in ***Plainpied No. 641*** **hintere Vorstadt** das **Fleisch von diesem Extra-Ochsen per Pfd. à 75 Cts.,** das **Nierenfett von demselben per Pfd. à 50 Cts.,** wozu sich bestens empfiehlt

3090] **A. Landolt,** Vater, Ochsenhändler in Aarau.

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Suhr

am Neujahrstage den 1. Januar 1887
im Gasthof zum „Bären“ daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. Beginn 3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Kinder zahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
3099] ***Der Turnverein.***

Herren- & Damen-Hemden

liefert billigst und bittet um gefälligen Zuspruch
500] **M. Bolliger-Manger,** Pelzgasse Nr. 130, **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf's beste eine

schöne Auswahl neuanfgerüsteter Betten

mit **Roßhaar-** u. **Fischer-Matratzen** von Kopfpolstern, Tische, **Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** &c. für **vollständige Ausstteuern** stehen bereit in schöner Auswahl. — Für **Neuverfertigtes** wird garantirt. Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin, jetzt auf dem Rain 826 z hohen Haus.

Es empfiehlt sich bestens
3094] auf dem Rain Nr. 826.

Samstag den 1. und Sonntag den 9. Januar 1887:

Gymnast.-theatral. Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Unterkulm

im Gasthof zum „Bären“ daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn: punkt 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Der Turnverein.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Tanzbelustigung



am Neujahrstage den 1. Januar 1887
bei guter Musik
im **„Storchen“ zu Schloßrued.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3099] **Steiner** zum **„Storchen“.**



Tanz im „Bären“ in Kulm

bei guter Musik
am **Neujahrstag** und am **Neujahr-Sonntag**
den **1. und 9. Januar 1887.**
Es ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
3099] **Familie Steiner** zum **„Bären“.**

Tanzbelustigung



am Neujahrstage 1887
im ***„Bären“ in Kirchleerau.***
Gute Musik. Gute Bedienung.
Es ladet höflichst ein
3099] **Walther** zum **„Bären“.**



Tanz

am Neujahrstag den 1. Januar und am Neujahr-Sonntag den 9. Januar 1887
im ***„Ochsen“ in Schöftland.***
Gute Musik. — Reelle Bedienung.
3099] Es ladet hiezu höflichst ein **F. Duttly** zum **„Ochsen“.**

Tanzbelustigung



am Neujahrstag
im ***„Bären“ in Veltheim.***



Tanz

im **„Löwen“ in Schöftland**
am Neujahr und Berchtoldstag 1887.
Gute Musik. — Gute Bedienung.
3099] **Lüthy** zum **„Löwen“.**

Hiezu eine Beilage.

Der Gerichtssaal

Schweizerisches Wochenblatt für Civil- und Strafrechtspflege

Mittwoch und **Samstag** erscheinend,

giebt jedem Abonnenten über vorkommende Rechtsfälle **unentgeldlich Rath** und **Auskunft.**

Inhalt: Interessante **Strafrechts-** und **Polizeifälle,** Abhandlungen aus dem Rechtswesen, **Konkursstentiste 2c.** Jeder Abonnent erhält auf Bestellung für jedes Vierteljahres-Abonnement eine Lieferung des **Schweizer. Rechtsgeschäftsfreundes** gratis

Abonnement: Bei der **Expedition** in **Zürich** und bei **allen Postämtern: Vierteljährlich 2 Fr. 20, halbjährlich 4 Fr.** (H6025Z)

Empfehle mein **reichhaltiges Lager** in

Gold- & Silberwaaren

zu gefälliger Abnahme bestens.

W. Härdi, Goldschmied,
Kronengasse — Aarau.

3022]

Das Pelzwaaren-Lager

von

E. Pfisterer, Kürschner neben dem Wildenmann

ist für diese Saison in den neuesten Moden für Herren und Damen auf's Beste und Billigste assortirt.

Bestellungen auf Herren- und Damen-Mäntel
werden schnell und billig ausgeführt

Rotonden von Fr. 40 an.

Damen- u. Kinder-Pareis von Fr. 3 an bis Fr. 25
nach neuester Form. [2937

Reparaturen, sowie das Montiren von Teppichen werden schnell und billigst besorgt.

Festgeschenke! Billige Preise!

Das Neueste

in

reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

Festgeschenke! Billige Preise!

Großes Sortiment in Photographie-Albums
von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Briefstaschen, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähkissen, Holzartikel,

Geldbörsen, Nähetuis, Schreib- & Zeichnungsalbums, Musikmappen, Visitkartenständer, Photographierahmen, Nécessaire, Carlonage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums,

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. & feinst. Postpapier, franz., engl. & deutsches Fabrikat,
mit **Monogramm & Enveloppes,** offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Feine Schulkästle, Schreibzeuge, Fliesstrocker, Briefbeschwerer, Bleistiftetuis,

Farbenetuis, Farbenkarten, Portemonnaies, Notiz- & Wandkalender, Abreiss- & Monatskalender 1885, Album- & Gratulationscarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,
Buchbinder,
Vorstadt — Aarau.

2912]

Zahnarzt Ad. Vogt, Aarau,

Pelzgasse Nr. 65, II. Etage.

Zahnersatz — naturgetreu und zweckentsprechend.
Plombiren der Zähne von nur bewährtem Material.
Mäßige Preise!

2840]

Pariser Bazar.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Spielwaaren!

Puppen, Puppenwagen, Gesellschaftsspiele.
Neujahrsgeschenke jeder Art!

Pariser Bazar, vord. Vorstadt, Aarau.

2943]

Malaga, dunkel & rothgolden,

sowie meine übrigen auf hiesigem Platze seit circa 20 Jahren rühmlichst bekannten und von den Aerzten empfohlenen **Dessert-** und **Kranken-Weine,** als:

Sherry, Madera, Oporto, Muscatel etc. empfehle à Fr. 1. 80. per Flasche, per Dutzend mit Verpackung Fr. 22

(H4934Z) Wittwe **Th. Baller,** Storchengasse Nr. 19, **Zürich.**

Zu verpachten:

Ein



Landgut,

in der **Gemeinde Kölliken** gelegen, bestehend in **schönem Wohnhaus, neuer, geräumiger Scheune, 26 Jucharten des besten, zum größten Theil beieinander liegenden Landes** mit **großem Obstwachs,** — Auskunft ertheilt

3062] **J. J. Hauri,** Notar in **Zofingen.**

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1887,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Als passendes **Festgeschenk** empfehle:

Asty mousseux.

Bei Abnahme von 12 Flaschen à Fr. 1. 80.

José Vidiella,
Spanische Weinhandlung, Aarau.

3072]

Ia. Erdnuss- und Sesam-Kuchen

billigst bei

F. X. Baumlin, Bahnhofstraße **Aarau.**

Korbwaaren

in feinem und gewöhnlichem Genre in größter Auswahl, namentlich:

Damenkoffres, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Brod-, Taschen-Papier, Kinderkutschtaschen, Knabenmütli, 2c.

bringt hiemit in empfehlende Erinnerung

Joh. Schmidt zum „Bären",
Vollrain Nr. 177, Aarau.

2776]

Lokal-Wechsel.

Konsum-Depot Aarau.

Wir machen einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung die Anzeige, **daß wir unser Depot im Behmen an der Bahnhofstraße — vis-à-vis dem frühern Lokal — verlegt haben,** wodurch wir in die Lage versetzt sind, stets ein reichhaltiges Assortiment in sämmtlichen gangbaren Artikeln auf Lager zu halten. Unser Depothalter, Herr **Fl. Widmer,** wird es sich angelegen sein lassen, seine Kundsame auch fernerhin aufs freundlichste und vortheilhafteste zu bedienen. — Neue Preislisten werden nächster Tage verlandt.

Zur Vermehrung allfälliger Missverständnisse theilen wir noch mit, daß unsere Filiale an der Bahnhofstraße das **einzige** Konsum-Depot in **Aarau** ist.

Achtungsvoll

Zürich, im Dezember 1886. **Maurer & Comp.**

(M6729Z) **Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft:**

Für Hausirer!

Wo eine Partbie schöner bedruckter **Taschentücher & Kopftücher** (Foulards), 74/75 cm. sehr billig zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [3046

Kastanien,

à 25 Cts. per Kilo, sackweise à 22 Cts. per Kilo, verkauft

Franz Camisasca z. „Hohen Haus"
2962] in Aarau.

CHOCOLAT KLAUS

Loele.
GOLDENE MEDAILLE
WELTAUSSTELLUNG
ANTWERPEN 1885.
Von anerkannt vorzüglicher Qualität in allen Sorten. (H4093)

Löslicher Cacao, empfehlenswerth durch seine Reinheit, Nährkraft, seinen feinen Geschmack und seine Aroma, sowie seine rasche Zubereitung und äusserst reellen billigen Preis.
Verkaufsstellen überall.

CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS CHOCOLAT KLAUS

Alte Flaschenweine,

Rhum Martinique,
Rhum Jamaica,
Cognac vieux,
Weintrusen & Trester

empfiehlt die **Weinhandlung**

J. Müller, Schöftland.

Winterschuhe:

Finken und **Pantoffeln** in Filz und Leder.

Finken und **Pantoffeln** mit Schnürsohlen.

Warm gefütterte

Stiefeli und **Schuhe,**
Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen,

Sehr hübsche Auswahl in

Kinderfinkli und **Stiefeli**

empfiehlt bestens

Ackermann - Buser,
2425] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Garantirt rein gehaltener

Sprit

prima **Leipziger Stengel** und prima **Schweizerfabrikat**

empfiehlt in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen [3073

D. Maurer, z. „Kreuz".



St. Galler Theater- und Masken-Kostüm-Geschäft
von **Robert Jäger,**
Thurmgasse 1 z. Handelshaus,
St. Gallen.

Erlaube mir, den Tit. Vereinen zur Ausstattung von Theater-Vorstellungen mein reichhaltiges **Kostüm-Lager** in empfehlende Erinnerung zu bringen. (Ma2637Z)

Unterzeichnete empfehlen höflichst in großer Auswahl

Tischmesser, Gabeln, Löffel, Dessertmesser und andere Tafelgeräthe.

Gebr. Morath,
3065] Kronengasse Aarau.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,
neben dem „**Wildenmann**" in **Aarau**
empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr.	70-300
„	**Damenuhren**	„	50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„	20-100
„	**Damenuhren**	„	20-50
	Pariserpendulen	„	50-300
	Regulatoren	„	45-150
	Schwarzwälderuhren		10-45
	Wecker	Fr.	10-25

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Engros-Waarengeschäft ist eine **Lehrlingsstelle** offen. Eintritt per 1. Januar 1887.

Schriftliche Anmeldungen in Begleit allfäll. Zeugnisse befördert unter Chiffre H. Z. 50 die Exped. d. Bltt. [3040

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Humm, Heinrich, Spengler, von **Kirchleerau,** in Schöftland wohnhaft gewesen und kürzlich verstorben.

Eingabefrist: bis 22. Januar 1887 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Kulm, 14. Dezember 1886.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
3057] Bolliger.

Armenverkostgeldung

der Gemeinde **Schmiedrued** Montag den 3 Jänner 1887, von Vormittags 9 Uhr an, im Schulhause zu Schmiedrued. [3088

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur **Reparatur** von **Wanduhren** und **Taschenuhren, Musikwerken, Broschen 2c.** bestens.

Billige und gute Arbeit. Zweijährige Garantie!

Ergebenst!
H. Siegenthaler-Blume,
Uhrenmacher, obere Vorstadt,
3060] Aarau.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depôts von Consumvereinen errichtet sind, werden von einer größeren renommirten & leistungsfähigen Konsum-Gesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht.

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet, einzusenden an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse
(M6009Z) **Zürich.**

Gesucht:

Auf 1. Januar einen

tüchtigen Melker.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [3041

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein Knabe oder Jüngling die **Hengabel- & Rechenmacherprofession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt der Verleger ds. Blts. [3077

Ein junges Mädchen

sucht Stelle als **Lehrtochter** bei einer geübten **Weißnäherin.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [3009

Trunksucht



heilt unter Garantie **Bergfeld,** praktischer Arzt in **Glarus.**
Bezl. Zeugnisse u. Fragebg. gratis!

Ein beredtes Zeugniß.

Wertester Herr Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus!**

Wir sagen Ihnen hiemit unsern verbindlichsten Dank für Ihr erfolgreiches Mittel, das seine gewünschte Wirkung hatte.

Mitwil, den 18. Febr. 1886. Jakob Müller.

So und ähnlich lauten die Berichte von Allen die für **Trunksucht behandelt** wurden von dem rühmlichst bekannten Herrn

Bergfeld, prakt. Arzt in **Glarus** (Schweiz).

Methode einfach, unschädlich, auch ohne Wissen anzuwenden. — Kein Schwindel, denn gegen eine einmalige mäßige Vergütung wird Patient so lange behandelt bis er wirklich geheilt ist und nicht nur ein trügerisches Mittel gebraucht wie bei andern. Beglaubigte Zeugnisse und Fragebogen gratis

---

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus.**

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. [1821

Arbeits- und Zuschneideschule.

Die Ferien sind um 8 Tage verlängert und beginnt die Schule nun erst **Montag den 10. Januar 1887,** Morgens 9 Uhr, im **gewohnten Lokal.** **Neueintretende** wollen sich bis **31. Dezember 1886** schriftlich oder mündlich anmelden bei

3059] Frau **Johanna Frey-Kieser,** „Freihof" II. Stock, Aarau.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte, gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Etablissement für Ausstattung sämmtl. Wohnungsräumlichkeiten in jedem Styl und allen Holzarten, vom bescheidensten bis zum reichsten Bedarf.

Gerson & Weber

Möbel-Fabrik

8 Falkengasse Zürich Stadelhofen.

Permanente Ausstellung 30 complet möblirter Musterzimmer mit großem Lager neuester Möbel-, Vorhang-, Portières-Stoffe, alle Arten Teppiche ꝛc.

15 Ehrendiplome, goldene und silberne Medaillen, Paris — London — Zürich etc.

Steigerung über Durchforstungsmaterial.

Am **Donnerstag den 30. Dezember** nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden im **Staatswald „Boll-Wust"** bei **Habsburg** am „Heu- und Gexiweg" verkauft:

1500 Reiswellen und **1000 Bohnenstecken,**

wozu Kaufsliebhaber einladet

3061] **Lenzburg,** 22. Dezember 1886. Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Graben Nr. 205 — **Aarau** — Nr. 205 Graben.

Die

Weihnachts-Ausstellung

der **Kunst- & Handelsgärtnerei** von

Abraham Zimmermann

bietet den geehrten Besuchern eine sorgfältige Auswahl in gut kultivirten **Blatt-** und **blühenden Pflanzen,** eleganten **Blumenkörbchen** und **Jardinièren,** stylvoll ausgeführten **Vasen,** hübschen eisernen **Pflanzentischen** und geschmackvoll zusammengestellten **Makartbouquets** ꝛc. ꝛc.

Feine Bindereien und Arrangements von lebenden Blumen werden auf Bestellung prompt geliefert.

Versandt nach Auswärts.

Zur französischen Waarenhalle

Graben Aarau Graben.

Reinwollene französische Merinos von 75 Cts. an.
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50 an.
Reinwollene schwere Chipper von 60 Cts. an.
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Cts. an.
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Cts. an.
Flanelle für Winterjacken von 30 Cts. an.
Baumwollentuch, roh 10 Cts. und höher.
Baumwollentuch, gebleicht 15 Cts.
Baumwollentuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.
Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Muster werden auf Verlangen zugesandt.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuss

2770] **zur französischen Waarenhalle.**

F. Gloor-Siebenmann

Kronengasse 38 — Comestibles — AARAU

hält stets frisch vorräthig:

Conservirte Erbsen, Bohnen, Spargeln, Macédonie in Büchsen, feinste getrocknete Langschnittbohnen.
Champignons, Truffes, Mixed-Picles, Oignons, Tomates, Olives, Capres, Cornichons.
Bordeaux-, Dijon- und Aigle-Senf, englishes Senfpulver (Colmans), feinster Tafelsenf (offen), conservirte Früchte in Senf.
Suge, Saucen, Soya, Liebigs und Kemmerichs Pepton, Bouillon-Extracte, Amerikan. u. französ. (Riquès) Alcool de Menthe.
Sardines u. Thon à l'huile, marinirte Häringe, Maqueraux, Rollhäringe u. russische Sardinen in Fässchen.
alz-Sardellen, Salm, Hummer, Caviar, gesalzene u. geräucherte Häringe.
Krebs u. Sardellenbutter, Krebsschwänze, Gänseleber-Terrinen, Gänseleber-Würste, Gothaer Cervelat.
Mailänder Salami, Veroneser Salami, Parmesan Käse, Datteln, Tafelfeigen, Malagatrauben, Orangen, Citronen.
Citronat, Orangeat, Mandeln, Haselnüsse, feine Thee's, Vanille, Puddingpulver, Backpulver etc. etc.
Grosse Auswahl in englischen und Winterthurer Biscuits, Basler-Leckerli.

Bestellungen auf [2931]

schönes Geflügel

nimmt aus dieses Jahr wieder entgegen **D. O.**

Prompter Versandt nach Auswärts.

Friedr. Buser,

vordere Vorstadt Nr. 891 in **Aarau,** verkauft zum Ausverkauf

Winterüberzieher,

neue und getragene, an hundert Stück, in schöner Auswahl, zu möglichst billigen Preisen. Desgleichen

Mannskleidungen & Schuhwaaren.

Er empfiehlt sich bestens. [2409

Chocolat in großer Auswahl;
Chocolat Fantaisie;
Chocolat Fondants, Noisettes, Pralines;
Cacao Suchard, Kohler, Maestrani, van Houten & Biber

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann

2902] in Aarau.



Empfehle sämmtliche

Neuheiten in

Filzhüten & Kappen

aller Art,

vom billigsten bis zum hochfeinsten

Spezialgeschäft in diesen Artikeln:

B. Sternatinger,

Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Geschäft,

5265] Vordere Vorstadt, Nr. 900, Aarau.

Achtung!

Wasserkessel, starke von		Fr. 1. 50
Waschbretter,	„ „	„ 1. 60
Sturmlaternen	„ „	„ 2. 80
Sägen mit Gestell	„ „	„ 2. 80
Kaffeemühlen	„ „	„ 2. 10
Stahlpfannen	„ „	„ 2. 50

Ferner große Auswahl in **Haushaltungs-Artikeln.**

Gebrüder Faller.

2600] Kronengasse. Aarau.

Ueberzieher

für den **Herbst** und **Winter,** in **Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo, Floconné etc.,** von **Fr. 25** bis **Fr. 60.**

Englische

Kautschouk-Regenmäntel,

Schlafröcke,

Elegante und einfache

Knaben-Ueberzieher,

für jedes Alter,

Complete Anzüge

für Herren und Knaben,

Einzelne

Hosen, Gilets, Paletôts & Jaquettes, Weisse & farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften

Ackermann-Buser,

2428] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Wegen Abreise billig zu verkaufen:

Ein anfgerüstetes zweischläfiges **Bett** mit doppelter Matratze,

bei Frau Märky-Schaffner in Aarau.

3053]

Spiegel

in Gold und Holzrahmen

in allen Größen verkauft zu äußerst billigen Preisen

1240] **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Unterzeichneter **kauft**

Heu & Stroh.

3013] Keller-Steiner in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein gut genährtes **Pferd** zum Schlachten.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3074

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Zinsfuß vom 1. Januar 1887 an:

Auf **Sparkassageldern** mit einer Kündigungsfrist von 30 Tagen über Fr. 200 — . . . . . 3¼ %
„ **Einfache Depositen** mit beliebiger Verfügbarkeit . . 2½—3 %
„ **Neuen Obligationen:**
a. mit jederzeitiger sechsmonatlicher Kündigungsfrist . . 3¼ %
b. für den Gläubiger auf fünf Jahre fest und nachher auf neunmonatliche Kündigung rückzahlbar . . . 4 %
„ **Cto.-Ct. Creditoren** . . . . . 3½ %
„ **Darlehen** auf längere Zeit, je nach Beschaffenheit der grundpfändlichen Sicherheit . . . . . 4—4½ %
„ **Vorschüsse** je nach Sicherheit auf 1—2 Jahre . . . 4½—5 %
„ **Cto.-Ct. Debitoren** je nach Sicherheit und Umsatz . 4½—5 %

Provision

wird nur in Cto.-Ct. berechnet. Bei Darlehen wird keine und bei Vorschüssen nur bei verspäteten Zinszahlungen solche in Rechnung gebracht.

3049] **Zofingen,** 18. Dezember 1886.

Die Verwaltung.

Bauholz-Steigerung.

Donnerstag den 30. Dezember nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, werden im **„Buchenrain", Gemeindewald Schinznach,** öffentlich versteigert:

200 Stück Bautannen mit circa 150 Festmeter und
4 Stück Eichen mit circa 5 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schinznach, 22. Dezbr. 1886. Der Gemeindeförster:

3068] **Hilfpold.**

Gymnastisch-theatral. Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Schöftland

in der Bierbrauerei Maurer

am Neujahrstag

und am Sonntag den 9. Januar 1887.

Kassa-Eröffnung am Neujahrstage: Nachmittags 3 Uhr. Beginn 3½ Uhr.

Kassa-Eröffnung Sonntag, 9. Januar: Abends 6½ Uhr. Beginn 7 Uhr.

Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3069] **Der Turnverein.**

Auf bevorstehende Festzeit empfehle als passende **Festgeschenke** meine

feinen Flaschenweine,

wie:

Malaga, Jerez, Muscatel, Madera, Champagne, carte d'or, „ carte bl., Marsala, Veltliner, Chianti.

Liqueurs:

Rhum Jamaica, Rhum Martinique, Cognac fin Champagne, „ fin Bois, Anicete de Reus, Kirschwasser.

José Vidiella,

3071] **Spanische Weinhandlung in Aarau.**

Soeben wieder eingetroffen:

Die Zuschneide-Methode

von Frau Hintermann-Hegnauer

welche als **passendes Festgeschenk** zu empfehlen ist, bei

Frau **Johanna Frey-Kieser,**

3060] „Freihof" II. Stock, Aarau.

Hut- & Kappen-Lager

neben dem Wildenmann in Aarau.

Empfehle mein großes, frisch assortirtes Lager der feinsten **Nouveautés** bis zu den courranten Sorten bei gegenwärtigem Bedarf höflichst. [2938] **E. Pflsterer.**

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien** und **Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.

Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst.

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinen-Handlung

Pelzgasse Nr. 125, Aarau.

NB. Sämmtliche Reparaturen werden von mir schnell und möglichst billig ausgeführt. [2528